Molkerei-Zeitung.

Fachblatt

für die

wissenschaftlichen, technischen
und Handelsbeziehungen der Milchwirtschaft.

---

25. Jahrgang.

Zweites Halbjahr 1911.

Verlag von Th. Mann in Hildesheim.

Inhalts=Verzeichnis.

Milchviehhaltung und Milchproduktion.

Schweinehaltung, =Mast und =Handel.

Viehkrankheiten, =Seuchen und deren Bekämpfung.

Futtermittel.

Milch.

(Lieferung, Verarbeitung, Handel, div. Produkte.)

Butter.

Fabrikation, Handel usw.

Käse.

(Fabrikation, Handel usw.)

Molkereiwesen im Ausland und Exporthandel mit Milch und Molkereiprodukten.

Milch-, Butter- und Käseuntersuchung.

Molkerei-Maschinen-, Geräte und -Anlagen.

a) Dampfkessel und Maschine usw.

b) Zentrifugen.

c) Sonstige Geräte.

d) Verschiedenes.

Unterrichts- und Versuchswesen.

Vereine und Verbände.

Genossenschaften.

a) Gesetzliches.

b) Verschiedenes.

Ausstellungen und Butterprüfungen.

Literatur.

Margarine.

Molkerei-Personal.

Verschiedenes.

Gedruckt in der Molkereizeitungs-Druckerei in Hildesheim.

Molkerei-Zeitung.

Fachblatt

für die

wissenschaftlichen, technischen und Handels-Beziehungen der Milchwirtschaft.

Redaktion: Dr. Fr. Mann und Th. Mann in Hildesheim.

Die Molkerei=Zeitung
erscheint jeden Mittwoch und Freitag abend; jedoch nur ein mal wöchentlich, wenn in die Mitte der Woche ein Festtag fällt. Jedesmal eine Sonder=Ausgabe aller Stellen=Angebote, Versendung auf Anfordern kostenfrei für stellesuchendes Personal.
Redaktionelle Beiträge, bei hohem Honorar, stets erwünscht.
Molkereifachliche Anfragen werden an Abonnenten kostenfrei im „Briefkasten“ beantwortet; briefliche Beantwortung nur dann, wenn eine Gebühr von 2 M. in Marken beigefügt ist.

Das Abonnement
kostet bei der Post vierteljährlich 2 Mark, mit Bestellgeld 2 Mark 18 Pf., einschließlich des „Illustrierten Unterhaltungsblattes“. Streifbandbezug, ohne Unterhaltungsblatt, für das Inland 2 Mark 50 Pf., für das Ausland 3 Mark 50 Pf. Ausländische Marken werden in Zahlung genommen. Einzelne Nummern à 15 Pf., nur gegen Beifügung des Betrages.
Die Nebenausgabe „Milchwirtschaftlicher Anzeiger“ erscheint jeden Sonnabend und kostet durch die Post viertelj. 60 Pf.

Anzeigen
kosten für den Raum der kleinen Zeile 50 Pfennig. Stellenanzeigen nur 25 Pf Bei Stellengesuchen ist vorherige Betrageinsendung erforderlich und dafür das Wort sowie jede Abkürzung oder Zahl mit 5 Pf. zu berechnen. Annahmeschluß für Stellen=Inserate Mittwoch und Freitag vorm. 11 Uhr.
Telephon Nr. 2138, nur während der Geschäftszeit 8—12 und 2—7 Uhr, Sonnabends nur bis 5 Uhr, Sonntags geschlossen.
Scheckkonto Nr. 37 beim Postscheckamt Hannover.

№ 51. Hildesheim, den 5. Juli 1911. 25. Jahrgang.

An unsere verehrlichen Leser, welche die Molkerei=Zeitung unter Streifband beziehen, richten wir die Bitte, den fälligen Abonnements=Betrag pro 3. Quartal mit 2.50 Mark sogleich per Postanweisung an uns einzusenden oder auf unser Postscheckkonto Nr. 37 Hannover zu überweisen. Alle am

10. Juli noch offenen Posten

werden zuzüglich Nachnahmekosten mit der am 12. Juli erscheinenden Nummer unserer Zeitung durch Nachnahme erhoben.

Inhalt.

Das Molkereiwesen auf der 25. Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschafts=Gesellschaft in Cassel.

(Schluß.)

In einem geräumigen Zelte brachte die Firma Paul Funke & Co., Berlin N. 4 eine reichhaltige Zusammenstellung ihrer Apparate für die Untersuchung der Milch zur Ausstellung. Die einzelnen Zentrifugen=Typen haben beachtenswerte Verbesserungen erfahren. Auch sind eine Reihe kleinerer, neuerer Typen hinzugekommen. Eine wesentliche Änderung ist von der Firma in der ganzen Untersuchungsart durch Einführung des Taschensystems vorgenommen worden. Die Butyrometer sind zu diesem Zweck im Korpus verkleinert, so daß sie bei gleicher Skalenlänge nur die halbe Milchmenge aufnehmen. Diese Butyrometer werden nun nicht einzeln für sich geschüttelt und in die Zentrifuge gelegt, sondern je 4 Instrumente sind in einer Tasche zu einer Serie vereinigt. Gemäß dieser Abänderung der Butyrometer sind natürlich auch die Zentrifugentrommeln bedeutend kleiner geworden. Neu sind die beiden Zentrifugen Zett O, bei welcher der Antrieb der Achse offen liegt, und Zett M, bei welcher dieselbe mit Mantel umgeben ist. Die bekannte Type „Dax“ ist durch die Einführung der Taschenapparatur auch für höhere Probenzahl verwendbar. Eine bemerkenswerte Neuerung, die sich bei dieser Type, sowie bei den übrigen größeren Zentrifugen findet, ist die umstülpbare Tellermutter, durch welche es möglich ist, jederzeit den Teller leicht abzuheben, ohne die umständliche Verschraubung lösen zu müssen. In ganz neuer Form bot sich einem die Herkules Elektro bar, welche einen breiten Fuß mit eingebautem Elektro=Motor erhalten hat, auf dem der eiserne Schutzmantel ruht. Die Dampfturbine mit und ohne Fuß, die sich wachsender Beliebtheit erfreut, war ebenfalls reichlich vertreten. Alle diese Zentrifugen sind mit Tellern ausgerüstet, welche den nach innen gebogenen Schutzrand haben, eine Neuerung, die auf der vorigen Ausstellung mit der bronzenen Medaille ausgezeichnet wurde. Sehr übersichtlich waren die verschiedenen Sorten Butyrometer in normaler Größe und in der Größe der Taschenapparatur ausgestellt. Ebenso die Rahmuntersuchungsapparate. Der Käsefettbestimmungsapparat, kombiniert mit dem Käsetrocknungsapparat, die auch schon auf der vorigen Ausstellung vorhanden waren, sind ebenfalls inzwischen mit der großen bronzenen Medaille ausgezeichnet worden. Die Apparate zur Bestimmung des Wassers in der Butter waren in verschiedenster Ausführung vertreten. Sehr übersichtlich angeordnet waren ferner die Apparate zur Untersuchung der Milch in hygienischer Hinsicht. Wir nennen den Milchschmutzprobeapparat nach Pflugradt, die Apparate für die Katalase=Probe, Reduktase=Probe, für die Gärprobe usw. An Ausrüstungsgegenständen für die Rindviehkontrollvereine sah man 3 Systeme Kontrollkoffer, die die kompletten Einrichtungen enthielten und von denen besonders die mit der Taschenapparatur eingerichteten durch ihre Kleinheit und Handlichkeit auffallen. Spezielle Neuheiten boten sich einem in der Kontrollvereinswage und in dem Probemelkeimer mit einer Einrichtung, die es ermöglicht, eine genaue Durchschnittsprobe zu entnehmen, die außerdem immer der Gesamtmenge des Gemelkes entspricht. Ferner war eine Zusammenstellung der Funkeschen Faltenmilchfilter, deren Vorzüge in dieser Zeitung schon mehrfach hervorgehoben worden sind, ausgestellt. —

Die Firma Dr. N. Gerber s Co., Leipzig stellte im Verein mit der Firma Franz Hugershoff in einem großen Zelte aus, in welchem in übersichtlicher und geschmackvoller Weise auf 6 Tischen sämtliche für die Untersuchung von Milch und Molkereiprodukten in Frage kommenden Apparate Aufstellung gefunden hatten. Die mittleren Tische wiesen die mannigfaltigsten Zentrifugentypen für Hand= (Schnur=, Riemen=, Kurbel=) und Kraft=Betrieb (Dampf, Wasser, Elektrizität) auf, und zwar in verschiedenartigen Größen von 2—40 Proben. Unter den Handzentrifugen fiel als neuestes Modell die Zentrifuge „Astoria“ auf, die in den verschiedenen Ausführungsformen den höchsten Anforderungen entspricht. Unter den Zentrifugen für Kraftbetrieb zeigte die Elektro=Zentrifuge einen äußerst praktischen Kontakt=Anlasser. Unter den Zweiproben=Zentrifugen zeichnete sich durch geringen Umfang und leichtes Gewicht die Zentrifuge „Ideal“ aus. Dieselbe mit sämtlichen Zubehörteilen im Transportkasten bildet infolge ihrer bequemen und leichten Transportfähigkeit ein wertvolles Werkzeug in der Hand der Molkereiinstruktoren, Tierärzte, Wanderlehrer usw. Unter den Zentrifugenkapseln befanden sich einige, bei welchen an Stelle der sonst üblichen Klammern für einzelne Hülsen Stege von in gewissem Abstande angebracht waren, die zur Aufnahme von je 4 zu einem Rahmen vereinigten Hülsen dienen. Ein an der Oberseite wenig umgebördelter, sich dem Kapselrand anpassender, herausnehmbarer Ring verleiht dem Ganzen eine besondere Festigkeit. Diese Kapseln sind für das neue Verfahren „Neusal“ vorgesehen. Besonderes Interesse erweckte der Tisch, auf dem die Apparate zur Prüfung der Milch auf ihre hygienische Beschaffenheit aufgestellt waren. Neben den bekannten Apparaten zur Schmutzbestimmung durch Absetzenlassen und Filtration, zur Säuregehaltsbestimmung, zur Gärprobe mit Spiritus= und elektrischer Heizung, zur Prüfung auf Wässerung, zur Eiterprobe nach Trommsdorf, traten als neuere die Apparate zur Ausführung der Katalase= und Reduktase=Probe in den Vordergrund. Ein Tisch war für die für die Milch= resp. Milchproduktenuntersuchung notwendigen Nebenteile vorgesehen, wie Wasserbäder, Stative, Schüttelgestelle, Butyrometertypen, Vorrichtungen zum Abmessen der Reagentien, zum Abwägen der Rahm=, Butter= und Käseproben. Von den automatischen Abmeßvorrichtungen seien besonders die äußerst praktischen

Kipp-Automaten erwähnt. Von den Wagen sei außer der Produkten-Wage, der Revolver-Wage und Fips-Wage besonders die „Superior-Wage" angeführt, da dieselbe sich zur Bestimmung des Wassergehaltes der Butter, Margarine usw., zum Abwägen der Rahm-, Butter- und Käseproben für die Schnell-Fettbestimmung und zur Bestimmung des spezifischen Gewichtes aller Flüssigkeiten besonders gut eignet und großen Anklang gefunden hat. Auf dem Tisch mit den für ein milchwirtschaftliches Laboratorium in Betracht kommenden Reagentien waren auch diejenigen für das Sal- und Neusal-Verfahren aufgestellt, nebst den für das letztere Verfahren gebräuchlichen Apparaten, wie Butyrometerrahmen für halbe und ganze Quanten, Butyrometertypen, Wasserbäder, Zentrifugen usw. Vorwiegendes Interesse beanspruchte ein Tisch, der ein kleines milchwirtschaftliches Laboratorium veranschaulichte. Im Vordergrund befanden sich eine Analysenwage, 1 Trockenschrank, 1 Extraktionsapparat, während auf dem dahinter befindlichen Raum die zur Vorprüfung vorgesehenen Apparate, wie Butyrometer der verschiedensten Art, Wasserbäder, Abmeßvorrichtungen usw. Aufstellung gefunden hatten. Den Hintergrund des Zeltes bildeten in geschmackvoller Weise die Herbstgas-Apparate der Firma Franz Hugershoff. Verschiedene auf einem Tisch plazierte Apparate charakterisierten auch die Verwendbarkeit des Herbstgases für Haushaltungs- wie für technische Zwecke.

Besonderes Interesse wurde in dem Zelte der Internationalen Metallwerke Georg Sindermann, Mallmitz dem schon bei Aufzählung der neuen Geräte erwähnten Milcherhitzer mit direkter Unterfeuerung entgegengebracht, der dazu dienen soll, den kleineren Molkereien, denen kein Dampf zur Verfügung steht, die Erhitzung der Milch bis auf 85 Grad C. zu ermöglichen. Der Apparat soll sich nach dem Urteil verschiedener Molkereien, die schon längere Zeit damit arbeiten, recht gut bewähren. Die Konstruktion und der Bau sowie die Inbetriebsetzung des Apparates sind verhältnismäßig einfach, er besteht aus dem unteren Ofen, dem oberen kupfernen Berieselungskörper, dem Wärmeschutzmantel und dem Überlauftopf mit Füllpumpe. Die Erhitzung der Milch geht in der Weise vor sich, daß das im Innern des Berieselungskörpers zirkulierende Wasser zunächst erwärmt wird und die Wärme auf den Berieselungskörper, über den außen die Milch in dünner Schicht herabrieselt, überträgt. Das lästige Anbrennen der Milch soll dabei ganz vermieden werden. Der Berieselungskörper ist noch, um zu große Wärmeverluste und gleichfalls Milchverluste durch Verdampfung zu vermeiden, mit einem Wärmeschutzmantel umgeben. Der Apparat wird als Erhitzer gebaut für eine stündliche Leistung von 80 bis 800 Liter, natürlich läßt derselbe sich auch als einfacher Vorwärmer benutzen und soll dann nach Angabe der Fabrik das Fünffache leisten. — Ferner war in dem Zelte ein hygienischer Melkeimer (nach Rudorff) zu sehen, der durch ein auf einer Metallsiebfläche ruhendes Wattefilter verschlossen wird. Über dem Wattefilter liegt noch eine Gazesiebplatte, auf welche der Strahl der ermolkenen Milch aufstößt; ein Verspritzen von Milch soll dabei nicht stattfinden. — Ein Bassin-Wattefilter für größere Leistungen soll dazu dienen, die in der Molkerei zur Anlieferung kommende Milch vollständig zu reinigen. Das Filter wird für eine Leistung bis zu 5000 Liter stündlich gebaut. Außer den genannten Geräten hatte die Firma noch einen verbesserten zuckerhutförmigen Schwimmer zur Verhinderung der Aufrahmung der Milch in großen Milchwagen-Verkaufskannen ausgestellt, ferner eine reichhaltige Sammlung von Milch- und Rahmkannen in verschiedener Form und Größe, Milchkühlern, Wattemilchfiltern für Stallgebrauch, Milchschmutzprüfer usw.

Die Firma Beyer & von Voigt, Düsseldorf stellte wie in früheren Jahren eine Kollektion von Diabolo-, Pump- und Herkules-Separatoren aus, von denen einige verschiedene Verbesserungen und Neuerungen aufzuweisen hatten. Die Molkereifachleute interessierte hauptsächlich eine neue Kannenwaschmaschine dieser Firma, bei welcher die Kannen zum Zweck der Bearbeitung mit Bürsten auf Räder mit Gummireifen gelegt werden. Darauf wird die Innenbürste, die an einem Arm gelenkig gelagert ist, eingeführt und die Außenbürste auf die Kanne niedergeklappt. Durch die letztere Bewegung wird der Kraftbetrieb eingerückt, welcher die Räder in Bewegung setzt, so daß die Kanne rotiert. Gleichzeitig wird durch einen Hebel ein Ventil geöffnet, das einerseits mit der Hauptwasserleitung in Verbindung steht, andererseits dieses Wasser nach den Öffnungsröhren zuführt, welche über den Bürsten liegen und das Wasser tropfenweise auf dieselben abgeben. Eine weitere Vorrichtung, die auf Wunsch extra mitgeliefert wird, führt dem Spülwasser eine Sodalösung zu, die in einem Behälter angesetzt wird, der an die Maschine anzuschrauben ist. Die Vorteile des Systems bestehen in der besonders gründlichen Reinigung der Kannen durch Außen-, Innen- und Boden-Bürste, in möglichster Schonung der Kannen, die durch das Laufen auf Gummireifen nicht angegriffen werden und möglichst geringer Beanspruchung der Bürsten, weil dieselben nicht, wie das bei andern Systemen der Fall ist, die Kannen während der Reinigung tragen. Auch ist das Arbeiten mit der solide gebauten Maschine verhältnismäßig einfach.

Die auf dem Gebiete des Kühlerbaues rühmlichst bekannte Firma W. Schmidt, Bretten (Baden) hatte in ihrem Zelte eine reichhaltige Sammlung von Milch- und Rahmkühlern von den kleinsten bis zu den größten Leistungen ausgestellt.

Mehrere Milchvorwärmer und Milcherhitzer mit direkter Unterfeuerung, die in kleineren Molkereien Verwendung finden, waren in dem Stande der Firma Otto Hildebrand, Dresden-A. zu sehen. Die Vorwärmer und Erhitzer besitzen eine Vorrichtung zur gleichzeitigen Reinigung der Milch.

Die Firma Ramesohl & Schmidt, Oelde hatte in ihrem Zelte außer den bekannten Westfalia-Hand- und Kraftseparatoren auch Lüftungs- und Reinigungszentrifugen in neuester Konstruktion ausgestellt. Die Kraftseparatoren, welche die Firma sowohl für Schnurantrieb als auch für direkten Zahnrad- oder Schneckenantrieb baut, weisen in ihrer neuesten Konstruktion verschiedene Verbesserungen auf, so ist z. B. der Schlammraum der Trommel bedeutend vergrößert, wodurch eine höhere Leistung erzielt wird. Besonders erwähnenswert ist auch die Vorrichtung zum Auswechseln der Antriebsschnur während des Betriebes bei den Separatoren mit Schnurantrieb.

Ein schon bei Aufzählung der neuen Geräte erwähnter Milcherhitzer mit unmittelbarer Feuerung der Firma Roths Molkerei-Maschinenfabrik, Stuttgart ist so eingerichtet, daß die Erhitzung der Milch mittels Dampf erfolgt. Der Erhitzer ist mit einem Rührwerk ausgestattet, wodurch das Anbrennen der Milch verhindert wird. Um den Verbrauch an Brennmaterial möglichst zu reduzieren, wird das Kondenswasser fortwährend in den Apparat zurückgepumpt. Ein Butterfertiger derselben Firma für Hand- und Kraftbetrieb für 80 bis 200 Liter Rahmfüllung, ist für kleinere Molkereibetriebe bestimmt. Derselbe arbeitet in der gleichen Weise wie die bekannten großen Butterfertiger.

Die in der Molkereipraxis schon rühmlichst bekannten Milch- und Butterwagen „Aho" der Firma Andreas Hollender, Berlin N. 4, die verschiedene Verbesserungen und Neuerungen aufwiesen, waren, wie schon früher erwähnt, im Vorprüfungsschuppen aufgestellt.

In dem Zelte der deutschen Baltic-Separator-Zentrale, Berlin-Wi. erregte neben Hand- und Kraftseparatoren, Butterfässern, Milcherhitzern, Kühlern usw. besonders eine Turbinen-Molkereianlage, bestehend aus Milchschleuder, Dampfentwickler und Rückkühlerhitzer auf gemeinsamer Unterlage für eine Stundenleistung von 700—1000 Liter besonderes Interesse. — Die Tubular-Separatorenwerke, Harburg, hatten, wie in früheren Jahren, eine reichhaltige Sammlung ihrer bekannten Tubular-Hand- und Kraft-Separatoren ausgestellt. — In großer Mannigfaltigkeit waren in dem Zelte der Stanz- und Emaillierwerke vorm. C. Thiel u. Söhne, Lübeck Milchkannen, Rahmtonnen, Melkeimer, Meßeimer usw. zu sehen, gleichfalls in dem Zelte von Jünemann u. Co., Oberscheden. — Auch die Hollersche Carlshütte, Rendsburg war mit ihren Balance-Hand- und Kraftzentrifugen vertreten.

Für Molkereien, die sich mit der Herstellung von Quarkkäse befassen, bot der Stand von A. Lübbers, Langensalza, in welchem Quarkmühlen, Quarkpressen, Käseformmaschinen, Käsehorden usw. ausgestellt waren, viel Beachtenswertes. Wie auf den früheren Ausstellungen, so waren auch in diesem Jahre die Handzentrifugen wieder in ungeheurer und aufdringlicher Anzahl vertreten.

Wenn man einen Gesamtüberblick über die Maschinen- und Geräteabteilung der diesjährigen Wanderausstellung in Cassel wirft, kommt es einem deutlich zum Bewußtsein, daß die Technik auf diesem Gebiete von Jahr zu Jahr rüstig fortschreitet, was sich zum Teil an den neu hinzugekommenen, zum Teil auch an den Verbesserungen und Vervollkommnungen schon bestehender Maschinen und Geräte deutlich zeigte.

Mitteilungen.

Desinfektionsmittel für Milchräume. Während alle beweglichen Gegenstände in den Milchräumen, wie Standgefäße, Milcheimer usw., am besten in strömendem Dampf oder heißem Sodawasser gereinigt und desinfiziert werden, muß man bei der Wahl des Desinfektionsmittels für die allgemeine Desinfektion des Raumes sehr vorsichtig sein. Die gebräuchlichen Desinfektionsmittel, welche einen unangenehmen, starken Geruch verbreiten, wie Kreolin, Lysol, Bazillol u. a., scheiden ohne weiteres aus, weil die Milch den Geruch sehr leicht annimmt und dann für den menschlichen Genuß untauglich wird. Es können also nur solche Desinfektionsmittel in Betracht kommen, die entweder gar keinen oder nur einen so schwachen Geruch verbreiten, daß er für die Milch keinerlei Nachteil hat. Von den wenigen Desinfektionsmitteln, die für Milchräume ohne Bedenken verwandt werden können, ist in erster Linie das Septoforma zu nennen. Dasselbe hat sich nach der Deutschen Schlacht- und Viehhof-Zeitung in der Praxis bewährt. Nach seiner chemischen Zusammensetzung besteht Septoforma aus Dioxynaphtylmethan $(C_{10} H_7 O_2) CH_2$, einer Formaldehyd-Naphtol-Verbindung, gelöst in spirituöser Leinölseife. Es stellt eine bräunliche, klare, Flüssigkeit dar, von etwas öliger Konsistenz, alkalischer Reaktion und einem schwachen, nicht unangenehmen Geruch nach Formaldehyd. Dieser Geruch ist in den gebräuchlichen Lösungen so schwach, daß er selbst für die in dieser Beziehung sehr empfindliche Milch vollständig belanglos ist. Für die allgemeine Desinfektion von Milchräumen empfiehlt sich eine 3- bis 5prozentige Lösung des Mittels. Die Lösung bereitet man zweckmäßig mit abgekochtem, kaltem Wasser, mit welchem es keine Emulsionen, sondern klare Lösungen gibt. Eine eventuelle Trübung mit gewöhnlichem Wasser beruht einzig auf dem Kalkgehalt des Wassers, indem sich in der Lösung Kalkseife bildet und ausscheidet. Hierdurch erleidet aber die Wirksamkeit des Septoforma keinerlei Beeinträchtigung.

Der praktische Wert eines Desinfektionsmittels wird indes nicht allein durch seine bakterizide Kraft bestimmt. Von einem in jeder Hinsicht brauchbaren Desinfektionsmittel muß verlangt werden, daß es neben seiner desinfizierenden Wirkung auch die Eigenschaft hat, unangenehme Gerüche schnell und sicher zu beseitigen, ohne selbst schädlichen Geruch zu hinterlassen. Dies trifft namentlich für Milchräume zu, in welchen vor allem der unangenehme Geruch der Milchsäure nicht aufkommen darf.

Literatur.*)

Die Milch und ihre Erzeugnisse für die Volksernährung. Heft 14 der Flugschriften der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft. Von Dr. Herz-München. Berlin S.-W. 1911, 23 S.

„Milch ist zugleich Fleisch und Brot, Speise und Trank, Erquickung und Labsal für jung und alt, Gesunde und Kranke." Daß Milch unser wertvollstes Nahrungsmittel ist, weiß jeder. Macht sich aber jeder diese Erkenntnis zunutze? O nein! In der Volksernährung spielt die Milch nicht im Entferntesten die Rolle, die sie ihrem Nährwert und ihrem billigen Preise entsprechend spielen sollte. Der Verfasser der vorliegenden Flugschrift ist seit Jahrzehnten unablässig bemüht, der Milch den Platz zu verschaffen, der ihr gebührt, und auch diese Schrift dient denselben Bestrebungen. In der Küche kann noch viel mehr Milch gebraucht werden; und noch weit mehr als es heute geschieht, sollten Magermilch und Buttermilch, Quark und Käse Verwendung finden. Was alles aus den erwähnten Produkten gemacht werden kann, ahnen die wenigsten, und mancher wird erstaunt sein, wenn er die Fülle der Rezepte zur Herstellung guter Sachen liest. Wir wünschen der kleinen Schrift weiteste Verbreitung und vollen Erfolg und allen Beherzigern der darin enthaltenen guten Lehren guten Appetit und gesegnete Mahlzeit. S.

Unterrichts- und Versuchswesen.

Einrichtung von Prüfungen für Kuhmeister und Melker in Pommern. Zur Ausbildung von Kuhmeistern und von Melkern hat die Landwirtschaftskammer für die Provinz Pommern seit Jahren Lehrgänge an ihrer Milchwirtschaftlichen Anstalt zu Greifswald eingerichtet, einen Melklehrer angestellt, der in einzelnen Ortschaften der Provinz Unterricht im Melken erteilt und Preismelken veranstaltet.

Trotz dieser Einrichtungen und des vielfach — aber gleichwohl noch nicht genug — davon gemachten Gebrauchs wird immer noch in vielen Wirtschaften über Mangel an geeigneten Kuhmeistern und Melkern geklagt.

Um diesem Mangel weiter abzuhelfen, hat der Vorstand der Landwirtschaftskammer in seiner letzten Sitzung auf Vorschlag des Ausschusses für Tierzucht, einer Anregung des landwirtschaftlichen Vereins zu Greifenhagen folgend, beschlossen, eine Prüfung für Kuhmeister und Melker einzurichten, durch die zunächst einmal ein Stamm mit ihrem Fach vertrauter Leute geschaffen werden soll.

Der mit der Einrichtung beabsichtigte Zweck wird um so eher erreicht werden, je mehr die einzelnen Landwirte darauf halten, möglichst nur geprüfte Kuhmeister und Melker zu beschäftigen.

Die Prüfungsordnungen, die in Nr. 24 des „Amtsblatts der Landwirtschaftskammer" vom 16. Juni ds. Js. veröffentlicht sind, können kostenlos von der Landwirtschaftskammer zu Stettin oder von der Milchwirtschaftlichen Anstalt der Landwirtschaftskammer zu Greifswald bezogen werden.

Zur Prüfung für Kuhmeister wird zugelassen, wer dies bei der Milchwirtschaftlichen Anstalt der Landwirtschaftskammer zu Greifswald unter Beifügung eines Zeugnisses über eine mindestens zweijährige Beschäftigung als geprüfter Melker, eines Zeugnisses der Milchwirtschaftlichen Anstalt über erfolgreichen Besuch eines Kuhmeisterlehrgangs, eines vom zuständigen Amtsvorsteher ausgestellten Führungszeugnisses und einer Prüfungsgebühr von 50 ℳ schriftlich beantragt.

In der Prüfung, die an der Arbeitsstelle des Prüflings oder in einer anderen von der Prüfungskommission zu bestimmenden Wirtschaft stattfindet, hat der Prüfling darzutun, daß er über eingehende theoretische, namentlich aber praktische Kenntnisse auf dem Gebiet der Stallpflege, des Melkens, des Fütterns, der Kälberaufzucht, der ersten Hilfe in Krankheitsfällen und bei Geburten, dem Erkennen von Seuchenanzeichen und der beim Weidegang zu beachtenden Regeln sowie über maßgebendes Ansehen gegenüber seinen Hilfskräften in ausreichendem Maß verfügt.

Nach erfolgreich bestandener Prüfung wird dem Prüfling von der Landwirtschaftskammer eine Beurkundung als geprüfter Kuhmeister ausgefertigt, sein Name in die Liste des Arbeitsnachweises der Landwirtschaftskammer eingetragen und dies beides im „Amtsblatt der Landwirtschaftskammer" veröffentlicht.

Als Übergangsbestimmung ist festgesetzt, daß innerhalb von 4 Jahren nach Veröffentlichung dieser Prüfungsordnung auch Bewerber zugelassen werden, die noch kein Zeugnis über eine mindestens zweijährige Beschäftigung als geprüfter Melker beibringen können, sofern sie den Nachweis führen, daß sie bereits als Kuhmeister mindestens 1 Jahr tätig waren.

Zur Prüfung für Melker wird zugelassen, wer dies bei der betreffenden landwirtschaftlichen Kreiskommission unter Beifügung eines Zeugnisses über eine zweijährige erfolgreiche Lehrzeit unter einem geprüften Kuhmeister, eines Führungszeugnisses seines Lehrherrn und einer Prüfungsgebühr von 20 ℳ schriftlich beantragt.

In der Prüfung, die an der Arbeitsstelle des Prüflings oder in einer anderen von der Kommission zu bestimmenden Wirtschaft stattfindet, hat der Prüfling darzutun, daß er die Technik des Melkens gründlich beherrscht, und daß er eine allgemeine Kenntnis und Fertigkeit auf dem Gebiet der Milchbehandlung, der Stallpflege, des Fütterns und der Kälberaufzucht besitzt, sowie daß er die beim Weidegang zu beachtenden Regeln kennt.

*) Alle unter dieser Rubrik besprochenen Bücher können von unserer Buchhandlung bezogen werden.

Nach erfolgreich bestandener Prüfung wird dem Prüfling auf Antrag der Prüfungskommission von der Landwirtschaftskammer ein Zeugnis als geprüfter Melker ausgefertigt und die Eintragung seines Namens in die Liste des Arbeitsnachweises der Landwirtschaftskammer veranlaßt.

Die Übergangsbestimmung besagt, daß innerhalb von 2 Jahren nach Veröffentlichung der Prüfungsordnung die Zulassung zur Prüfung erfolgt, ohne daß ein Zeugnis über eine zweijährige Lehrzeit unter einem geprüften Kuhmeister beigebracht wird, wenn der Antragsteller den Nachweis führen kann, daß er bereits als Melker mindestens 1 Jahr tätig gewesen ist.

(Deutsche Landw. Presse.)

Vereine, Verbände und Genossenschaften.

Der Verkaufsverband norddeutscher Molkereien, e. G. m. b. H., hielt vor kurzem in Stettin seine 9. ordentliche Generalversammlung unter Vorsitz des Landschaftsrats von Hertzberg-Lottin ab. Der vom Vorsitzenden des Vorstandes, Hauptmann Kray-Stettin, erstattete Bericht über das Geschäftsjahr 1910 läßt ein weiteres Anwachsen der Geschäfte und eine gesunde Weiterentwickelung der Genossenschaft erkennen. Der Umsatz des Unternehmens betrug im verflossenen Geschäftsjahr 14 356 484 ℳ gegen 13 744 917 ℳ im Jahre 1909. Dem Vorstande wurde Entlastung erteilt und die Bilanz und die Gewinnverteilung genehmigt. Der satzungsgemäß aus dem Vorstande ausscheidende Rittergutsbesitzer Mengel-Trienke wurde wiedergewählt. Ferner erfolgte die Wiederwahl der ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder v. Bonin-Drenow, Birnbaum-Dargislaff und Modrow-Gustebin. Die weiteren Beschlüsse betrafen die Festsetzung des Gesamtbetrages, den Anleihen der Genossenschaften nicht übersteigen dürfen, sowie die Festsetzung der Grenze, die bei Kreditgewährungen an die Mitglieder nicht überschritten werden soll. Zum Schluß wurden noch geschäftliche Angelegenheiten besprochen.

Rundschau.

Keine Wanderausstellung der D. L.-G. im Jahre 1912 in Breslau. Gelegentlich der Beratungen in Kassel ist vom Vorstand und Gesamtausschuß der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft beschlossen worden, in Anbetracht des weiteren Umsichgreifens der Maul- und Klauenseuche von der Veranstaltung einer Wanderausstellung im Jahre 1912 Abstand zu nehmen. An die Stelle der Ausstellung soll eine Wanderversammlung treten. Als Versammlungsort wurde u. a. Nürnberg und Heidelberg vorgeschlagen. Eine bestimmte Wahl ist noch nicht getroffen worden. Der Vorstand der D. L.-G. wird hierüber besonders beschließen. Als nächster Wanderausstellungsort für das Jahr 1913 ist Straßburg i. E. ins Auge gefaßt worden.

Heiteres aus dem Zugabewesen im Margarinehandel. In der Stadt Eberswalde kündigte vor kurzem ein Geschäftsinhaber seinen erstaunten Mitbürgern an, daß er den Hauptverkauf der „bekannten" Tafel-Margarine „Milka extra" übernommen habe. Dieser Hauptverkäufer führte den schönen Namen Blume und veranstaltete zur Einführung der „bekannten" und „herrlich duftenden" Milka, die soeben, d. h. im Jahre 1909, mit einer Auszeichnung in Aue bedacht sein soll, ein Probebacken, bei welcher Gelegenheit 800 Pfannkuchen zur Verteilung kommen sollten. Das Pfund der „herrlich duftenden" Milka kostete in diesem Falle wieder einmal nur 85 Pfennige inklusive „einen" nützlichen Haushaltungsgegenstand; bei Abnahme von zwei Pfund wurden die Zugaben natürlich noch erhöht.

Die ansprechende Reklame des Milka-Hauptverkäufers mit einem großen, den Zeitungen beigefügten Prospekt ließ nun eine unvermutet auftauchende neue Firma nicht ruhen; vielmehr suchte diese die Versprechungen des Hauptverkäufers noch zu überbieten, indem sie in den Zeitungen folgendes Inserat erließ:

Herrlichste Margarine der Welt, Marke Bauernfänger. Naturbutter ist nichts dagegen.
Prämiiert in allen Kulturstaaten des Nord- und Südpols.
Auf drei Pfund als Zugabe ein Freifahrtschein zu einer Italienreise.
Auf vier Pfund ein Prachtautomobil (Marke Adler) oder ein Kinderwagen mit Inhalt.
Auf fünf Pfund ein Anteilschein fürs Jenseits.
Auf sechs Pfund ein Freibillet für Dalldorf.
Reellmann & Co., Eberswalde.

Dies war erheblich günstiger als die Offerte des Milka-Verkäufers, und die Hausfrauen hätten sich gern das vorteilhafte Angebot nutzbar gemacht, aber bei den verschiedensten Kaufleuten soll vergeblich nach dem Geschäftslokal dieser freigebigen Firma gesucht worden sein.

(Kolonialw.-Zeitg.)

Sprechsaal.

Vollmilchpumpe. (Weitere Antworten auf die betr. Anfrage in Nr. 7.)

I.

Ihre Frage nach der besten Saug- und Druckpumpe läßt sich, so allgemein gestellt, schwer beantworten, da die besseren Fabrikate der renommiertesten Molkereimaschinenfabriken an sich fast gleichwertig sind und das Vorziehen einer besonderen Pumpenart mehr auf persönliche Ansichten als auf tatsächliche Überlegenheit derselben zurückzuführen sein dürfte.

Als eine sehr gute und bestbewährte Milchpumpe aber kann ich Ihnen „Ahlborns Reformpumpe", mit der ich seit 4 Jahren arbeite, empfehlen. Dieselbe pumpt kalte und heiße Flüssigkeiten, ohne zu versagen und saugt aus jeder Höhe sicher an. Durch Anwendung von Saug- und Druckwindkessel und infolge der geringen Tourenzahl wird ein geräuschloser, stoßfreier Gang erzielt, die Erschütterung des Hebegutes und die hiermit verbundene Schaumbildung weitmöglichst vermieden. Ein weiterer Vorteil, der besonders für Vollmilchpumpen ins Gewicht fällt, ist der, daß alle mit der Milch in Berührung kommenden Teile aus verzinntem Metall und nicht wie bei Räderpumpen aus Eisen hergestellt sind. Die Reinigung der Pumpe ist sehr leicht und einfach, da nach Lösung einer einzigen Schraube alle mit der Milch in Berührung kommenden Teile freigelegt sind, auseinander genommen und gereinigt werden können.

Obwohl die hier befindliche Pumpe dieser Art 4 Jahre täglich angestrengt gebraucht wurde, sind bis heute keinerlei Reparaturen an derselben nötig gewesen und sie pumpt noch heute das garantierte Stundenquantum, so daß Ihre diesbezüglichen Befürchtungen grundlos sind. Da die ganze Antriebsvorrichtung mit Ausnahme der Riemenscheibe eingekapselt ist, hat die Pumpe ein gefälliges Äußere und ist auch vor Beschädigungen und Nässe geschützt, so daß die Haltbarkeit bei aufmerksamer Schmierung eine unbegrenzte ist.

Die sogenannten Räderpumpen, so einfach dieselben sein mögen, sind für die Hebung von Vollmilch nicht recht geeignet, in Ihrem Falle um so weniger, als die Saughöhe zirka 15 Ztm. betragen würde. Neu allerdings werden dieselben die Höhe überwinden, nachdem sie aber einige Zeit gebraucht sind, und infolge der bei Vollmilchhebung nötigen täglichen Auseinandernahme wird die Leistungsfähigkeit einer solchen Pumpe dauernd zurückgehen und ein selbsttätiges Ansaugen bald ausgeschlossen sein.

Mag darum der Anschaffungspreis einer „Ahlbornschen Reformpumpe" bei gleicher Stundenleistung ein etwas höherer als der der letztgenannten Pumpenart sein, so kann ich Ihnen doch aus sanitären und betriebstechnischen Gründen nur zur Anschaffung einer solchen raten.

P. J. (306

II.

Schon längere Jahre habe ich mit Ahlborns Reformpumpen gearbeitet und dieselben haben immer zu meiner vollsten Zufriedenheit funktioniert. In einem großen, von mir geleiteten Betriebe hatten wir drei einfache und drei doppelte Reformpumpen für Voll= und Magermilch in Betrieb. Eine davon mußte die Vollmilch 2 Meter hoch saugen und zirka 13 Meter hoch drücken. Von einem Verschleiß habe ich nichts bemerkt. Reparaturen sind wenig oder gar nicht vorgekommen. Die Reformpumpe läßt sich auch äußerst leicht vollkommen reinigen.

Ich kann Ahlborns Reformpumpe mit gutem Gewissen empfehlen, ebenso wie Ahlborns ventillose Kolbenpumpe „Fortschritt", wovon wir hier jetzt drei Stück für Vollmilch und Rahm im Gebrauch haben. Diese Pumpe arbeitet auch leicht, sicher und geräuschlos, ist sehr leicht zu reinigen und meiner Ansicht nach das Ideal einer Pumpe für Milch und Rahm in Molkereibetrieben. Eine von diesen Pumpen, die wir in Gebrauch haben, saugt 2 Meter und drückt 3 Meter hoch. Einen Vorteil haben Ahlborns Pumpen gegenüber den Räderpumpen noch, der darin besteht, daß die Milch nicht so stark geschleudert wird. Wir haben diese Pumpen seit einem Jahre im Betrieb, von einem Verschleiß haben wir noch nichts bemerkt und Reparaturen sind noch nicht vorgekommen. Räderpumpen kann ich bei dem heutigen Stande der Molkereitechnik nicht mehr empfehlen.

Held, Zentral=Molkerei Göttingen.

III.

Ahlborns „Reform"=Milchpumpen haben in der Praxis allen Erwartungen entsprochen. Die Bauart derselben ist eine derart einfache, die Sicherung der ganzen Vorrichtung eine derart zweckentsprechende, daß die allmähliche Abnutzung nur als eine natürliche bezeichnet werden kann. Die Reinigung ist bei äußerst bequemer Auseinandernahme und leichtem Zusammenstellen eine einfache. Auch ist die Möglichkeit geboten, die Reinigung erwünscht gründlich zu besorgen. Meine Erfahrungen mit dieser Pumpe berechtigen mich, sie jedermann wärmstens zu empfehlen. Räderpumpen von Gebr. Bayer, Augsburg arbeiten auch sehr verläßlich; sie saugen Milch aus einer Tiefe von 4 Meter an, drücken sie bis 12 Meter hoch und sind billig. Sehr gut bewährt haben sich auch die Alfa=Pumpen.

E. G. (308

IV.

Als Saug= und Druckpumpe für Vollmilch eignet sich ganz besonders die Ahlbornsche Reformpumpe. Sie zeichnet sich in hervorragender Weise aus durch einen tadellosen ruhigen Gang und zuverlässiges Arbeiten. Außerdem ist die Handhabung derselben eine auffallend einfache. Ferner möchte ich noch das bequeme Reinigen der Pumpe hervorheben. Durch einen einzigen Griff hat man dieselbe ganz auseinandergenommen, was doch wohl von sehr großer Wichtigkeit ist. Auch ist die Abnutzung des Kugellagers eine unbedeutende. Sie eignet sich zugleich als Rahmpumpe, ohne den Rahm in irgend einer Art und Weise schädlich zu beeinflussen.

In hiesigem Betriebe verarbeiten wir täglich zirka 3000 Ltr. Milch. Die eine Hälfte wird versandt und die andere entrahmt. Die Pumpe muß nun zunächst die Milch vom Vorkühler zum Tiefkühler leiten. Hierzu muß sie die Milch etwa 25 Ztm. aus dem Bassin saugen und durch 6 Meter lange Rohre zum Tiefkühler drücken. Nachdem das Kühlen der Milch beendet ist, benutzen wir die Pumpe beim Entrahmen als Rahmpumpe. Ein Jahr arbeiten wir bereits mit derselben, ohne irgend welche Reparaturen gehabt zu haben, und wir können sie einem jeden aufs wärmste empfehlen.

A. A. in L.=G. (309

Schwierige Wasserförderung in einer Molkerei. Anfrage: Wir bohrten hier schon seit Anfang März dieses Jahres nach Wasser und hatten erst vor einigen Tagen damit Erfolg. Jetzt fällt aber, wenn wir die Pumpe in Betrieb setzen, der Wasserspiegel sofort stark und die Pumpe zieht nur soviel Wasser hoch, daß wir unsern Betrieb kaum ordnungsmäßig durchführen können. Was ist da zu machen? Wäre wohl eine Duplex=Dampfpumpe hier zu empfehlen oder auf welche andere Weise können wir das Wasser am besten hochziehen?

Molk. W. (1673

Antwort: Die sich in Ihrem Betriebe einstellende Wasserkalamität ist leider eine sich häufig in schwierigem Gelände und ungünstigen Gebirgsformationen wiederholende Erscheinung, die sich wahrscheinlich hätte vermeiden lassen, wenn Sie vor dem nutzlosen Suchen nach einer geeigneten Bohrstelle einen erfahrenen Spezialfachmann konsultiert hätten. Ein solcher mit hydrologischen Kenntnissen weiß oft schon aus dem Geländeterrain, aus verschiedenen dem Laien nicht verständlichen Umständen und allerlei Anzeichen günstige Bohrstellen zu bezeichnen und ist alsdann auch sofort in der Lage, für die Hebung und Förderung des Wassers im voraus die technischen Angaben und Berechnungen zu machen.

Daß der Wasserspiegel beim Abpumpen rasch sinkt, liegt an der schwach wasserführenden Kiesschicht mit geringem hydrostatischem Druck, welche Sie abgeteuft haben und welche unter normalen Verhältnissen genügend und gutes Wasser ergeben würde, jedoch den Anforderungen der Bedarfsmenge Ihres Molkereibetriebes nicht gewachsen ist. Dies läßt sich nun aber nicht mehr ändern. Es ist nun bloß die Schwierigkeit zu überwinden, das Wasser aus größerer Tiefe wie bisher zu heben, um dem schwachen hydrostatischen Drucke zu begegnen. Mit Ihrer vorhandenen Kaltwasserpumpe ist dies aber unter den obwaltenden Umständen nicht möglich und Sie werden, wenn dieselbe sich nicht um einige Meter tiefer stellen läßt, etwa in einen vorhandenen Kellerraum etc., der dem bisherigen maschinellen Antrieb nicht hinderlich ist, zu einem andern Fördersystem greifen müssen, um die für die Tiefbohrung aufgewendeten Kosten nicht illusorisch zu machen.

Eine Duplexpumpe ist hier ebenso wenig am Platze, wie jede andere, es sei denn, daß Sie den oberen Teil des Bohrbrunnens in einen so großen und tiefen Schachtbrunnen verwandeln, daß Sie darin die Duplexpumpe montieren können gleich jeder anderen, so daß dieselbe dem Wasserspiegel erheblich näher ist, auch wenn dieser sich wesentlich während des Pumpens absenkt. Nun ist aber die ziemlich teure Duplexpumpe bekanntlich ein bedeutender Dampffresser, der während seines Betriebes den Druck im Dampfkessel ziemlich herabsetzt, gleich dem Pulsometer, Pulsator und anderen Dampfstrahlapparaten, nur mit dem alleinigen Unterschiede, daß die Letztgenannten das Förderwasser, das doch möglichst kalt gewünscht wird, noch um einige Grade erwärmen. Hierzu kommt noch, daß die Duplexpumpe, wenn sie weit vom Betriebsorte, also vom Dampfkessel, aufgestellt werden muß, durch Kondenswasser und durch rasche Abkühlung des Wassers zu leiden hat, resp. die Betriebskosten nicht unerheblich vermehrt, zumal im Winter.

Eine elektrisch betriebene Pumpe aber für die Förderung einzustellen ist bei den damit verbundenen Nachteilen durch die einflußreiche Feuchtigkeit auf den Motor gleichfalls nicht zu empfehlen und nicht rationell, wenn Ihnen elektrische Kraft nicht zur Verfügung steht.

Da nun alles, was Pumpe heißt, vom Saugventil an gerechnet nicht mit Sicherheit mehr als 7 Meter absolute Saughöhe überwindet, wozu oftmals noch große Reibungsverluste bei bedeutenden Entfernungen treten, so wird Ihnen eine solche für fernerhin wenig nützen und ich empfehle Ihnen, das Wasser mittels Druckluft zu heben, die einzige Methode, die sich in allen Fällen gut bewährt hat, wo beträchtliche Tiefe und Entfernung dem Förderverhältnis mittels Pumpe hindernd entgegen trat.

In Ihrem Tiefbrunnen können nun zwei Fälle von Förderung mit komprimierter Luft in Betracht kommen. Entweder die Mammuthpumpe, welche das Wasser von der Sohle des Bohrbrunnens bis in die gewünschte Höhe oder in den Bereich der jetzigen Kaltwasserpumpe fördert, von wo dasselbe mit dieser in der bisherigen Weise weiter gedrückt wird, oder aber der Hydrophor, welcher die vorhandenen Wassermengen des Bohrbrunnens direkt nach dem Hochreservoir hebt.

Erkundigen Sie sich über die letztgenannten Anlagen in der Dampfmolkerei Niesky (Schlesien) und in der Dampfmolkerei Funnix (Ostfrld.), wo schwierige Probleme in diesem Sinne gelöst wurden.

Georg Schober, Bautzen i. Sachsen.

Sie sind zu alt! Wie oft habe ich in dem halben Jahre, während dessen ich mich um eine Stellung bewarb, diesen Satz zu hören bekommen. Ich bin 45 Jahre alt, von Jugend auf beim Molkereifache, habe mich redlich durchs Leben gearbeitet und die Anerkennung meiner Vorgesetzten gefunden. Überall dringt die Jugend vor und erobert sich im Sturm die Plätze. Sollte man sich aber nicht auch sagen, daß der gereifte Mann ebenfalls seine Vorzüge hat, nämlich die größere Erfahrung und die festere Basis des ganzen Lebenswandels? Sollte man sich nicht sagen, daß er seine Pflichten, da er doch Weib und Kind hat, ebenso gewissenhaft erfüllen wird, wie der Jüngling, der nur für sich selbst zu sorgen hat? Es mag ja wohl traurig sein, daß wir alle älter werden, doch wenn das Alter ein Fehler ist, dann ist es ein solcher, den wir alle haben oder doch einmal haben werden, und diejenigen, die einem ohne Überlegung den brutalen Vorwurf machen, daß man zu alt sei für eine Stellung, scheinen für das Schicksal ihrer Nebenmenschen wenig Mitgefühl zu haben. Seidel=Günthers.

Briefkasten.

1000 K. F. Für selbständige Personen, welche Milchfuhren besorgen, braucht die Molkerei Marken dann nicht zu kleben, wenn diese Fuhren „nur nebenher und gegen ein geringfügiges Entgelt, welches für die Dauer der Beschäftigung zum Lebensunterhalt nicht ausreicht und zu den für diese Zeit zu zahlenden Versicherungsbeiträgen nicht im entsprechenden Verhältnis steht", verrichtet werden (Bekanntmachung des Bundesrats vom 27. Dezember 1899). Wenn die Leute täglich 2 bis 2½ Stunden mit An= und Abfuhr der Milch beschäftigt sind, so wird auch die Vergütung so hoch sein, daß von einem geringfügigen Entgelt im vorstehenden Sinne keine Rede sein kann; daher werden die Fuhrleute als versicherungspflichtig anzusehen sein. (1665

X. K. Der Quark ist zu fest gearbeitet und besitzt daher nur ganz geringe Bindefähigkeit. Bei der Alleinverarbeitung müssen Sie mit abnormen Reifungserscheinungen und wenig haltbarem Käse rechnen. Mit gleicher Menge weichem Material zusammen verarbeitet ergibt dieser Quark dagegen ein normal beschaffenes Fabrikat. Außerdem fanden wir geringe Mengen Metallsalze, die aber die Verwendbarkeit vorerst nicht beeinflussen. B. (1603

F. B. Gute Schrotmühlen können Sie u. a. beziehen von Fr. Schöttler, Diepholz i. H.; Eduard Ahlborn, Hildesheim, Bergedorfer Eisenwerk, Bergedorf. Bezüglich des Preises und des Kraftbedarfs der Mühlen geben die genannten Fabriken Ihnen Auskunft. Wenn Ihnen nicht schon Dampfkraft zur Verfügung steht, empfiehlt sich bei dem mäßigen Strompreise der Antrieb der Mühle durch elektrische Kraft. Die Kosten der ganzen geplanten Anlage dürften wohl mindestens 2000 ℳ betragen. Ob die Anlage eines Fahrstuhles für Sie Zweck hat, läßt sich auf Grund Ihres Schreibens von hier aus nicht sagen. — Zur Beantwortung Ihrer weiteren Frage senden wir Ihnen einige Ausschnitte aus unserer Zeitung. (1629

Nr. 1000. Ob Sie für Schlag= und Kaffeesahne in Dosen lohnenden Absatz finden werden, läßt sich von hier aus nicht so ohne weiteres sagen. Sie müßten sich Abnehmer in den größeren Städten suchen. Aus 100 Liter Milch mit 3,6—3,8 Proz. Fettgehalt gewinnen Sie etwa 11—13 Liter Rahm bis 28 bis 30 Proz. Fett oder 30—37 Liter mit 10—12 Proz. Fett. Wenn Sie für das Liter Milch 14,5 Pfg. bezahlen müssen, und wenn man den Wert der zurückbleibenden Magermilch mit 2½ Pfg. pro Liter annimmt und pro Liter Milch 1½ Pfg. Unkosten rechnet, müßten Sie für den Rahm wenigstens einen Preis von 1,25—1,30 ℳ bezw. 0,55—0,60 ℳ pro Liter erzielen. (1674

Marktberichte.

Die Berliner Sonnabends-Notierung für Butter und für Schweine wird in dem jeden Sonnabend erscheinenden „Milchwirtschaftlichen Anzeiger" veröffentlicht, welcher bei den Postanstalten für die Monate Juli, August und September 60 Pfg. kostet.

Butter-Notierungen.

Neueste Depeschen siehe Seite 973.

Berlin. Preisfeststellungen der von der ständigen Deputation der Berliner Butter- rc. Händler erwählten Notierungskommission:

1. Juli. Ia 110—111/13 **Mk.**, IIa 107—110 **Mk.**, IIIa 102—108 **Mk.**, abfallende 88—100 **Mk.** Tendenz: ruhig.

Zusammenstellung der Notierungen für Monat Juni 1911.

Berlin: 110 108 108 110 110 113 113 113 *M.* Monats-Durchschnitt: 110,62 *M* (1910: 114,56 *M*).

Auktionen: 107,53 107,40 108,10 112,49 111,63 113,99 112,14 113,64 112,41 *M.* Monats-Durchschnitt: 111,04 *M* (1910: 114,76 *M*).

Hamburg: 110 113 121 121 121 *M.* Monats-Durchschnitt: 117,20 *M* (1910: 118,75 *M*).

Auktionen: 107,65 114,91 118,80 116,61 *M.* Monats-Durchschnitt: 114,49 *M* (1910: 114,31 *M*).

Berlin, 30. Juni. Butter-Auktions-Verband, e. G. m. b. H., Berlin C., Alexanderplatz-Passage 39. In der heutigen Butter-Auktion erzielten für Ia Qualität: 10 Faß 116 Mk., 11 Faß 115 Mk., 9 Faß 114 Mk., 15 Faß 113 Mk., 3 Faß 112 Mk., 11 Faß 111 Mk., 5 Faß 110 Mk., 3 Faß 109 Mk., 11 Faß 108 Mk., Zugeführt 78 Faß, im Durchschnitt 112,41 Mark. II. Qualität: 8 Faß 105 Mk., 5 Faß 103 Mk., 3 Faß 100 Mk., Zugeführt 16 Faß, im Durchschnitt 103,44 Mk. Preise verstehen sich abzüglich Fracht und $1^{1}/_{2}$ bis 2 Proz. für Unkosten.

Berlin, 4. Juli. Butter-Auktions-Verband, e. G. m. b. H., Berlin C., Alexanderplatz-Passage 39. Es wurden verkauft: I. Qualität: 5 Faß 118 Mk., 12 Faß 117 Mk., 27 Faß 116 Mk., 28 Faß 115 Mk., 24 Faß 114 Mk., 22 Faß 113 Mk., 15 Faß 112 Mk., 7 Faß 111 Mk., 1 Faß 110 Mk., Zugeführt 141 Faß, im Durchschnitt 114,43 Mk., II. Qualität: 1 Faß 108 Mk., 2 Faß 107 Mk., 2 Faß 105 Mk., 3 Faß 100 Mk., 3 Faß 90 Mk., Zugeführt 11 Faß, im Durchschnitt 100,18 Mk. Preise verstehen sich abzüglich Fracht und 1½ bis 2 Prozent für Unkosten.

Privatberichte über Butter.

Berlin, 4. Juli. Butterbericht von H. Engels Nachfolger. Die Zufuhren zeigen eine kleine Abnahme und lassen sich daher dieselben, soweit von feinster Beschaffenheit, räumen.

Berlin, 4. Juli. Marktbericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle. Butter pro 50 kg Ia 111—113 Mk., IIa 106—110 Mk., IIIa 100—105 Mk., abfallende 70 bis 95 Mark.

Berlin, 1. Juli. Butterbericht von Gust. Schultze u. Sohn. Auch in der zweiten Hälfte dieser Woche verlief das Geschäft in schwacher, lustloser Stimmung. Der Monatsschluß, verbunden mit dem Quartalswechsel, wirkt gewöhnlich nachteilig auf den Konsum und Absatz ein und machte auch der diesmalige Ultimo hiervon keine Ausnahme, denn die Kauflust beschränkte sich nur auf den notwendigsten Bedarf. Die Zufuhren sind zwar nicht mehr so groß als bisher, sind aber für den momentan schwachen Bedarf ausreichend. Leider lassen jedoch die Qualitäten recht zu wünschen und wird wirklich feinste, reinschmeckende Butter nur wenig geliefert, diese räumte sich zu unveränderten Preisen; wogegen alle fehlerhafte Sorten nach wie vor dringend angeboten blieben. Von den auswärtigen Märkten lauten die Berichte ruhiger, die Forderungen sind jedoch noch so hoch, daß Bezüge nach hier keine Rechnung geben.

Hamburg, 4. Juli. Bericht der Buttergroßhandlung L. I. Löwenthal. Die Marktlage hat sich seit voriger Woche in keiner Weise geändert. Infolge des Regens, der allenthalben gefallen ist, sind die Weiden wieder aufgefrischt worden, da aber das Ausland sehr teure Preise meldet, gelingt es im allgemeinen die Zufuhren zu räumen.

Leipzig, 3. Juli. Butterbericht der Buttergroßhandlung Gotthelf Michaelis & Co. Der Monatswechsel bewirkte eine lebhaftere Stimmung und die Einlieferungen genügten kaum zur Deckung der Nachfrage. Es ist daher nicht ausgeschlossen, daß eine kleine Preiserhöhung schon im Laufe dieser Woche eintreten kann, wenn die Angebote von anderen Plätzen das nicht verhindern.

Die hiesigen Verkaufspreise sind heute: für allerfeinste Molkereibutter 114—117 Mk., für geringere Ware 109—113 Mk. pro Zentner.

Käse.

Berlin 4. Juli. Preisfeststellung der ständigen Notierungskommission. Emmentaler 98—103 Mk., Bayrischer 90—95 Mk., Ost- und Westpreuß. Ia 75—85 Mk., IIa 60—70 Mk., Holländer 90—100 Mk., Limburger 38—45 Mk., Quadrat-Magerkäse Ia 27—33 Mk., IIa 20—25 Mk.

Berlin, 4. Juli. Marktbericht der städtischen Markthallen-Direktion. Ausländische Käse: Emmentaler 98—102 Mk., IIa 92—96 Mk., Glarner Kräuterkäse 70—— Mk., Holländ. Gouda Ia 90—95 Mk., Edamer 85—88 Mk., Kamembert pro Dtzd. 9,50 Mk., Neufchateler 100 St. 20,— Mk.

Inländische Käse: Schweizerkäse (Westpr), Ia 80—85 Mk., Romadour pro 50 kg 52—56 Mk., Limburger 45—50 Mk., Tilsit., fette 62—68 Mk., Backsteinkäse Ia 18—20 Mk., Harzer pro Kiste (100 Stück) 2,30—2,40 Mk., Soldiner pro Schock 6,30 Mk., Deutscher Gervais Dtzd. —— Mk., Kamembert, große, I, Dtzd. — Mk., do II, pro Dtzd. 2,40 Mk., Kaiserkäse pro Dtzd. — Mk., Kronenkäse pro Dtzd. — Mk., Frühstückskäse pro 50 Stück Mk., — Briekäse pro $^{1}/_{8}$ kg 0,85 Mk.

Schweine.

Hannover, 3. Juli. Bericht der Preisnotierungs-Kommission des Zentral-Schlacht- und Viehhofs. Zum Verkauf standen 943 Schweine. Bezahlt wurde Klasse I, II, III, IV 51—54 Mk., Klasse V 55—59 Mk., Klasse VI 48—52 Mk., pro 50 kg Schlachtgewicht. Handel: schlecht.

Hamburg, 4. Juli. (Hamburg-Altonaer Zentral-Viehmarkt). Am Markte 3200 Stück. Preise: Schwere 53,00—54,00 Mk., leichte 55,00 bis 56,00 Mk., Sauen 44,00—48,00 Mk., Ferkel 49,00—51,00 Mk. pro 100 Pfd. Handel: lebhaft.

Neueste Schweine-Preise:

Ort	Juni Juli	Aufgetr. Stück	Ia		IIa	für 50 Kilo mit	Tendenz
Berlin	1.	14837	56 45	bis bis	48 38	Schlachtgew. Lebendgewicht	langsam
Hamburg	4.	3200	56	bis	53	20—24 % Tara	lebhaft
Bremen	3.	704	61	bis	57	Schlachtgew.	langsam
Hannover	3.	943	58	bis	51	„	schlecht
Magdeburg	4.	1381	57	bis	53	„	mittel
Leipzig	3.	2933	57	bis	50	„	langsam
Dresden	3.	2561	60	bis	58	„	langsam
Chemnitz	3.	2166	61	bis	58	„	—
Dortmund	3.	2672	58	bis	56	„	gut
Essen	3.	4692	58	bis	52	„	mittel
Barmen	3.	1007	59	bis	55	„	—
Köln a. Rhein	3.	5096	60	bis	56	„	lebhaft
Frankfurt a. M.	3.	702	62	bis	59	„	mittel
Mannheim	3.	1836	61	bis	60	„	—
Stuttgart	4.	1279	60	bis	56	„	mäßig
Augsburg	30.	251	66	bis	56	„	—
München	3.	1556	64	bis	52	„	—
Mülhausen i. E.	3.	302	64	bis	62	„	—
Nürnberg	3.	2465	50	bis	47	„	—
Breslau	3.	962	57	bis	54	„	mittel
Königsberg, Pr.	1.	—	42	bis	35	Lebendgewicht	—
Danzig	4.	1175	42	bis	38	„	ruhig
Posen	3.	144	43	bis	39	„	lebhaft

Eier.

Hamburg, 3. Juli. Bericht von Paul Eckhusen, Alte Gröningerstr. 21. Genossenschaftliche deutsche Stempeleier notierten in der verflossenen Woche, soweit verkauft, durchschnittlich pro Kilo 1,08 Mk. netto.

Futtermittel.

Hannover, 4. Juli. Bericht von J. Frank & Co., Hannover. Die Preissteigerung in Gerste hat weitere Fortschritte gemacht. Die Vorräte in Rußland sind erschreckend klein und reichen nicht mehr für den Konsum aus, und da die diesjährige Ernte um 14 Tage bis 3 Wochen verspätet an den Markt kommen wird, werden wir auch wohl noch höhere Preise sehen. Wir notieren heute: Juli 1911 131,— Mk., August 1911 130,— Mk., September bis Dezember 1911 116,— Mk., Januar bis August 1912 119,— Mk., unverzollt ab Unterweser. Die Gerstensteigerung ist natürlich auch auf Mais nicht ohne Einfluß geblieben und sind unsere Preise einige Mark höher als in der letzten Woche. Kartoffelflocken sind sehr fest und offerieren wir kleinere Partien mit Mark 110,— ab Hannover. Für die neue Saison sind unsere Forderungen Mk. 8,60 franko hiesigen Stationen. Gerstenfuttermehl setzt die Steigerung ebenfalls fort und fordern wir für unsere bekannten Marken Mk. 6,20 bis Mk. 6,70 franko hiesigen Stationen.

Alle nachfolgenden Inserate von Nr. 1 an sind für vorliegende Zeitungsausgabe neu bestellt.

Stellen-Angebote.

Junger Gehülfe
kann für Tilsiterkäserei und alle vorkommenden Arbeiten zum 15. Juli eintreten. Gehalt 30—35 *M.* Offerten erbittet (11364
A. Pingel, Mühlhausen, Kr. Pr. Holland, Ostpreußen.

Suche zu sofort jungen (11422
Gehülfen
für alle im Molkereifach vorkommenden Arbeiten. Gehalt 30 *M* pro Monat.
E. Dechow, Verwalter, **Taplacken,** Ostpreußen.

Junger, angehender Gehülfe
für dauernde Stellung zum baldigen Antritt gesucht. Anfangsgehalt 25 Mark. Angebote an (11454
Zentralmolkerei Niesky, O.-L.

Suche sofort kräftigen (11481
Gehülfen
der seine Lehrzeit noch nicht lange beendet hat. Gehalt 30 *M* bei freier Station und Kassen.
Dampfmolkerei **Witterda** bei Erfurt.

Suche zum 15. Juli evtl. früher
einen tüchtigen Gehülfen.
Offerten erbittet (11466
Höppner, Gen.-Molk. **Neuenhagen,** Kreis Schlawe, Pommern.

Suche zu baldigem Antritt einen tüchtigen, zuverlässigen (11461
Gehülfen
namentlich für Butterei (Astra-Butterfertiger), nachmittags Kontorarbeiten. Meldungen mit Gehaltsforderung erbittet **H. Ratjen,** Molk. **Neuengeseke,** Kreis Soest i. W.

Tüchtiger Gehülfe
der keine Arbeit scheut, findet sofort Stellung bei gutem Lohn. (11058
Fr. Roloff, Dampfmolkerei **Lutter** a. Bbge.

Älterer, unverheirateter (14
erster Gehülfe
der selbständig arbeitet, das Personal beaufsichtigt, mit Ammoniak-Kühlanlage gearbeitet hat, wird für unseren städtischen Betrieb per sofort oder später gesucht. Herren, welche längere Zeit in städtischen Betrieben gearbeitet haben, werden bevorzugt. Anfangsgehalt Kronen 140 u. freie Wohnung wie Molk.-Produkte. Reise wird zur Hälfte beim Antritt u. der Rest nach sechsmonatlichem Hiersein vergütet. Off. erbeten an **Marburger Molkerei Marburg,** Steiermark.

Tüchtigen, an selbständiges Arbeiten gewöhnten (20
Gehülfen
bei 40 Mk. u. fr Kassen sucht Molkerei-Gen. **Zabrze O.-S.**

Suche zum 15. Juli oder früher einen durchaus zuverlässigen
Gehülfen
für Betrieb, Butterei u. □-Käsebereitung. Auch muß derselbe im Schweinestall mit behülflich sein. Gehalt 30 Mk. monatlich, bei Zufriedenheit mehr. Offerten sind zu richten an (21
Dampfmolk. **Smogulec** b. Netzthal Bez. Bromberg, Pr. Posen.

Suche für hiesige Gen.-Molkerei zum 15. Juli od. etwas früher ein. jungen, zuverlässigen (28
Gehülfen.
Gehalt Mk. 25.00 u. fr. Kassen.
E. Scherrer, Molkerei-Verwalter **Lohmen** b. Zehna i. M.

Suche sofort einen fleißigen
Gehülfen.
Gehalt 30 Mark. (44
Schuster, Molkerei **Freyhan,** Schles.

Suche zum 15. Juli cr. ein. ordnungsliebenden, sauberen
ersten Gehülfen
bei 32 Mk. Anfangsgehalt u. freier Station u. Kassen. Bewerbung. m. Zeugnisabschr. erbittet (38
Naegler, Dampfmolk. **Liemehna** e. G. m. b. H., bei Eilenburg.

Suche zum 15. Juli od. spät. ein.
kräftigen Gehülfen
zur Wartung v. ca. 300 Schweinen bei einem Anfangsgeh. v. **Mk. 40** pro Monat. Gefl. Offerten erbittet die Molkerei **Eldingen,** Kr. Celle.

Suche sofort einen jungen (36
Gehülfen
der sich in der Tilsiter Fettkäserei ausbilden kann. Gehalt nach Übereinkunft.
Otto Bewer, Dampfmolkerei **Regehnen,** Kr. Fischhausen, Ostpr. Samlandbahn.

Sofort ein tüchtiger (33
erster Gehülfe
gesucht. Ders. muß fähig sein, eine erstklassige Butter zu fabrizieren u. Erfahrung in der Käserei haben. Anfangsgehalt 45 Mark bei freier Station und freien Kassen.
Ferner sofort ein junger
zweiter Gehülfe
für alle vorkommenden Arbeiten. Anfangsgehalt 25 Mk., freie Station und Kassen.
Zentral-Molkerei **Gerolzhofen** in Unterfranken.

Molkerei Kaltau, Kr. Neiße sucht einen (295
jüngeren Gehülfen
zu sofort oder 15. Juli.

Zu sofort oder 15. Juli suchen wir einen kräftigen und fleißigen
Gehülfen
für sämtliche vorkommende Arbeiten. Anfangsgehalt pro Monat *M* 25—30 bei freier Station. Offerten mit Zeugnisabschriften erbet.
Zentralmolkerei Wittenberge, Bez. 291) Potsdam.

Sofort gesucht ein tüchtiger,
erster Gehülfe
der in der Butterei, Käserei und Schweinemast durchaus bewandert ist, bei hohem Gehalt. (288
G. Rahm, Züllichauer Molkerei.

Zuverlässiger, gesunder, kräftiger, in Käserei und Schweinemast sehr tüchtiger und an selbständiges und sauberes Arbeiten gewöhnter älterer
erster Gehülfe
der in jeder Arbeit vorangeht und einen größeren Betrieb wirklich selbständig führen kann, per 1. August für dauernde Stellung gesucht. Gehalt *M* 40—50 bei freier Station. Offerten mit Zeugnisabschriften erbeten. (289
Molkerei Heidersdorf, Kr. Nimptsch in Schlesien.

Suche zum 15. Juli oder später einen sauberen, zuverlässigen
Gehülfen
für Butterei. Gehalt 35 *M* ohne Abzug. Offerten mit Zeugnisabschriften erbittet (287
Molkerei-Gen. Bockhorn, Oldenbg. **J. Hanenkamp.**

Vorübergehend wird auf sofort ein zuverlässiger (238
Gehülfe
gesucht, der einer kleinen Dampf-Molkerei selbständig und allein vorstehen kann. Näheres durch den Unterzeichneten.
Neustadt a. Rbge., 4. Juli 1911.
C. Flebbe, Konkursverwalter.

Suche zum 15. Juli einen (174
kräftigen, jungen Gehülfen
für alle vorkommende Arbeiten bei 25 Mk. Gehalt monatl. Offrt. erb. Dampfmolk. **Moraas** b. Kirch-Jesar.

Suche zu sofort jung., brauchbaren
Gehülfen.
Anfangsgeh. Mk. 25 pro Mon. netto.
G. Michaelis, Harbarnsen 171) Kreis Alfeld a. L.

Da der engagierte Gehülfe R. Bohm nicht eingetreten ist, suche ich baldmögl. jungen, fleißigen (228
Gehülfen
bei 25—30 Mk. Gehalt und Trinkgeld von Schweinen.
Molk. **Silbitz,** Post Nimptsch, Schles.

Junger, sauberer Gehülfe
findet bei 30 Mk. Gehalt zu sofort dauernde Stellung. (158
Molkerei **Heldrungen II e. G. Niemann.**

Einfacher, jüng. Gehülfe
der auch fahren kann, z. 15. oder einige Tage früher gesucht. Gehalt 25 Mk. bei fr. Station. (227
Sanitäts-Molk. **Königsberg i. Pr.** Alter Garten 23.

Suche zum 15. Juli ev. 1. August
jüngeren Gehülfen
bei 25—30 Mk. Gehalt. (226
Schräbsdorf b. Frankenstein i. Schl. Molkerei mit Motorbetrieb.

Suche zum 15. Juli ein. jungen
tüchtigen Gehülfen
für Betrieb u. Kontor. Gehalt 30 Mark monatlich. (263
Fr. Müller, Cheinitz b. Gr.-Apenburg i. d. Altmark.

Suche zum 15. Juli ein. tüchtigen
zuverlässigen Gehülfen
für Vollbetrieb in dauernde Stellung. Hohes Gehalt bei fr. Stat. Gefl. Offerten erbittet (264
H. K. Horst, Molkerei **Eilsum** bei Emden.

Junger, kräftiger Gehülfe
der sich allen vorkommenden Arbeit. willig unterzieht, sofort oder später gesucht. Lohn nach Übereinkunft.
Faulhaber, Molkerei **Ostrowo.**

Gehülfen-Gesuch.
Suche zum baldigen Antritt einen jungen, tüchtigen **Gehülfen** für Molkerei und Butterhandlung. Lohn 35 Mark. Stellung dauernd. (175
Ernst Ullmann, Burkau, Sachsen.

Zuverlässiger, fleißiger, solider
Gehülfe
der sich für selbständiges Arbeiten im Privatbetrieb eignet, mit Quersiederkessel, Dampfmaschine *rc.* vertr. ist, findet zum 15. Juli in meinem städtischen Vollbetrieb, Fett- und Quarkkäserei *rc.* dauernde Stellung. Bewerbungen mit Angabe bisherig. Tätigkeit u. Gehaltsforderung erb.
E. H. Rosener, Zentralm. **Leisnig** 176) i. Sachsen.

Suchen zu sofort einen tüchtigen,
zuverl. Gehülfen.
Gehalt 40 Mk. und freie Kassen.
Martin & Krause, Dampfmolkerei **Peiskretscham O.-S.** (249

Suche zu sofort einen jungen, ehrlichen, kath., polnisch sprechenden
Gehülfen.
Offerten erbittet (248
Kl. Pawlikowski, Molk. **Neu-Zielun** Kreis Strasburg, Westpr

Zu sofort event. 15. Juli suchen wir einen tüchtigen, fleißigen
Gehülfen
für Annahme und Ausgabe. Geh. bei freier Station und Kassen 25 bis 30 Mk. Die Stellung ist dauernd und angenehm. Angeb. erb. 201) Molkerei-Gen. **Riesa a. E.**

Suche zu sofort einen sauberen
arbeitsamen Gehülfen
für sämtl. Facharbeiten. Ders. muß mich in Abwesenheit vertret. können. Gehalt 40 Mk. monatl. u. fr. Stat.
H. Schütt, Molkerei **Rhoden** Station Hoppenstedt, b. Halberstadt.

Wir suchen zum 15. Juli oder einige Tage früher einen zuverl.
Gehülfen.
Gehalt 30 Mk. bei fr. Station. Off. mit Zeugnisabschr. erbittet (254
Molkerei-Genossenschaft **Dobrzyca** Kreis Krotoschin.

Suche zum 10. Juli einen jungen, durchaus zuverlässigen (224
Gehülfen
für beschr. Betrieb. Anfangsgehalt 25 *M* und freie Kassen. Stellung leicht und angenehm. Off. erbittet **Kluge,** Verwalter der Deutschen Molkerei-Genossenschaft **Bartschin,** Prov. Posen.

Suche zu sofort tüchtigen, fleißig., keine Arbeit scheuenden, selbständ.
Gehülfen.
Anfangsgehalt 30 Mk. (253
P. Anders, Nordhemmern b. Minden i. Westfalen.

Suche zu sofort oder 15. Juli ein.
tüchtigen, sauberen Gehülfen.
Gehalt 30 Mark monatlich. (251
H. Köllmeier, Molk. **Eimersleben** b. Erxleben, Bez. Magdeburg.

Gesucht zum 15. Juli ein junger
williger Gehülfe.
Dauernde Stellung, gute Station. Gehalt nach Übereinkunft b. freien Kassen. Offerten an (252
Zentral-Molkerei **Meine i. H.**

Junger Gehülfe
solide, zuverlässig und ehrlich, der selbständig arbeiten kann, in angen. dauernde Stellung gesucht. Anfangs 30 Mk., freie Kassen und Station. Angebote mit Altersangabe an Dampfm. **Gommern** b. Magdeburg.

Wir suchen zum 15. Juli einen gewandten, jüngeren
Gehülfen
für Kessel, Maschine und Alfa-Separatoren bei 30 Mk. monatlich und fr. Station. (265
Molkerei-Verein **Neustettin,** Pomm.

Zum 15. Juli kann ein tüchtiger
Gehülfe
der jede Arbeit willig mitmacht, eintreten. Gehalt bei fr. Station ohne Wäsche 30 Mk. und Trinkgeld von den Schweinen. (273
Molkerei **Nimptsch,** Schlesien.

Suche zum 1. August einen ersten
Gehülfen
welcher etwas Landwirtschaft mitversteht und die Aufsicht im Schweinestall mit übernimmt. Anfangsgeh. 35 Mk. Ferner kann zum 15. Juli ein zweiter Gehülfe eintr., welcher die Pflege der Schweine mit hat, sowie die Butter zur Bahn und nach den Kaufleuten fährt. Anfangsgeh. 30 Mk. Altersangabe erwünscht. Nur fleißige, saubere, evang. Leute wollen sich melden bei monatlicher Kündigung. (262
Göttsche, Molkerei **Weddendorf** b. Oebisfelde.

Junger, strebsamer (234
Molkereigehülfe
der Lust hat, sich nebenbei Kenntnisse in der Harzkäsefabrikation zu erwerben, für meine Käsefabrik (moderner Betrieb mit Elektro-Motor und Traiserscher Formmaschine) baldigst gesucht.
Gustav Grünberg, Käsefabrik und Butterhandlung, **Riesa a. d. E.**

Suche sofort krankheitshalber zur Aushülfe einen (231
Gehülfen
der gut Butter ausformt.
Molkerei Vogelsdorf b. Dedeleben.

Da mein engagierter Gehülfe nicht antreten kann, suche ich sofort oder zum 15. Juli einen tüchtigen
Gehülfen
welcher mit Pferden umgehen kann. Derselbe muß eine um die andere Woche Milch mitfahren. Gehalt 30 *M.* (23[illegible]
H. Löhr, Molkereibesitzer, **Mehrum** bei Peine.

Suche zum 15. Juli einen sauberen
zuverlässigen Gehülfen
Anfangsgehalt 30 *M* u. Kassen frei.
Molkerei Schlanstedt b. Halberstadt.

Suche zum 15. Juli jungen, tüchtigen, evgl., an flottes Arbeiten gewöhnten **Gehülfen,** mögl. mit guter Handschrift und sicherer Rechner, da demselben Gelegenheit geboten wird sich nachmittags im Kontor zu vervollkommnen. Gehalt monatlich 3[illegible] Mark bei freier Station und Kassen ohne Wäsche. Altersangaben und Zeugnisabschriften erbittet **Zentral Molkerei Gebstedt, E. G.** in Thür. **Br. Neumann,** Molkereiinspektor.

Suche zum 15. Juli einen sauberen **kräftigen Gehülfen.** Gehalt pro Monat bei freier Wohnung und Produkten 55 *M.* Offert. mit Altersangabe erbittet (204 **Molkereigenossenschaft Miehlen,** Kr. St. Goarshausen a. Rhein. **Göhring.**

Suche zum 15. Juli evtl. etwas später einen tüchtigen, zuverlässigen **Gehülfen** welchem an dauernder Stellung gelegen. Gehaltsansprüche sowie Zeugnisabschriften erbittet (217 **Dampfmolkerei Kreuz,** Posen.

Wir suchen für unsern städtischen Betrieb einen jungen, zuverlässigen und umsichtigen (214 **Gehülfen** dem an dauernder Stellung gelegen ist, zum 15. Juli. Gehalt 35 *M* und alle Kassen frei. Offerten mit Zeugnisabschriften erbittet **Molkereigenossenschaft Neustrelitz. Wienck,**

Zum sofortigen Antritt (205 **zwei tüchtige Gehülfen** gesucht. 1. Gehülfe für Rahmstation und Molkerei, 2. Gehülfe für Molkerei und Kontor. 30 und 25 *M* Gehalt. Gute Behandlung und Familienanschluß. Umgehende Meldung an **Brosamler,** Molkereiverwalter, **Pol. Wisniewske,** Bahnstat. Jakrzewo, Kr. Flatow, Westpr.

Evgl. erster Gehülfe durchaus strebsam, zuverlässig, willig u. ehrlich, der sich jeder Arbeit unterzieht, auch mit Kühlmaschine und Käserei vertraut machen kann, bis 13. d. M. gesucht. Es wollen sich nur solche Leute melden, die mit Energie die Sache ihres Chefs vertreten können und auf einen entschieden christlichen Umgang Gewicht legen. Anfangsgehalt 35 *M*, freie Kassen. Lebenslauf mit Zeugnissen, die nicht retour gehen, unter **Westfalen 162** an diese Zeitung erbeten.

Gesucht zu sofort oder später ein **jüngerer Gehülfe** für Tilsiter Käserei und Hülfe in der Butterei. (134 **Molkerei Hagen,** Bez. Bremen.

Suche zum 15. Juli einen jungen, tüchtigen, angehenden (151 **Gehülfen** für meinen Betrieb (1800 Lt. Milch, Sahneversand). Es wollen sich nur solche melden, die an flottes, sauberes Arbeiten gewöhnt sind. Anfangsgehalt 25 *M*, bei guter Leistung bald Zulage. **Ebeling,** Molkerei **Welsickendorf,** Kr. Jüterbog.

Suche zum 13. bis 15. Juli einen tüchtigen, sauberen (240 **Gehülfen** der sich willig jeder Arbeit unterzieht. Nachmittags zeitweise Kontorarbeiten. Gehalt 30—35 *M* ohne Abzüge. Offerten mit Zeugnisabschriften und Altersangabe erbittet **O. Wiedenroth,** Molkereigenossensch. **Apensen** b. Buxtehude.

Suche zum 15. Juli (220 **vier tüchtige Gehülfen.** Gehalt 45 *M*. **Molkerei Delitzsch,** Prov. Sachsen.

Für unseren städtischen Betrieb suchen wir für sofort einen tüchtigen **Gehülfen.** Stellung leicht und angenehm bei monatl. Gehalt von 35 *M* und mehr. **Milchverwertung für Oberhausen,** Düppelstraße 73. (145

Suche zu sofort oder 15. bis 20. Juli einen sauberen, fleißigen **Gehülfen** welcher Kühlmaschine bedient hat, zur Bereitung von ca. 300 Flaschen Kindermilch und Yoghurtmilch täglich. Gehalt bei freier Station monatlich 40—45 *M* nach Leistung. **Sanitätsmolkerei Hollenbach** bei 142) Mühlhausen in Thür.

Zur Instandhaltung eines größeren Käselagers wird ein geeigneter und zuverlässiger (139 **Gehülfe** per sofort gesucht. Meldungen mit Zeugnisabschriften erbittet **Milchgenossenschaft Trier, e.G.m.b.H.**

Gesucht per sofort oder später ein **tüchtiger Gehülfe** für Butterei und Milchannahme. Gehalt *M* 35 und freie Kassen. Offerten mit Zeugnisabschriften erb. **G. Schröder, Jaderberg** in Oldenbg.

Da engagierter Gehülfe nicht eingetreten ist, suchen wir zu sofort einen tüchtigen (128 **Gehülfen** bei 35 *M* monatlich und freien Kass. **Dampfmolkerei Steinkimmen** bei Falkenburg in Oldenburg.

Zu sofortigem Antritt ein **tüchtiger Gehülfe** bei 35 *M* monatlich gesucht. Offert. erb. unt. **M. S. 129** an diese Zeitg.

Suche sofort kräftigen (122 **Gehülfen** der sich vor keiner Arbeit scheut. Anfangsgehalt 30 *M* bei freier Station ohne Wäsche. **Molkerei Biebersmalde** bei Liebemühl in Ostpreußen.

Suche zum 15. Juli einen tüchtigen, kräftigen, keine Arbeit scheuenden, durchaus zuverlässigen (120 **Gehülfen.** Gehalt 30 *M* und Kassen frei. **Dampfmolkerei Szczuka** bei Strasburg, Westpr.

Ein tüchtiger, im Rechnen und Schreiben durchaus gewandter **erster Gehülfe** findet zum 12. Juli dauernde Stellung. Gehalt 50 *M*, freie Station und freie Kassen. Zeugnisabschriften mit Altersangabe sind zu richten an die (118 **Molkereigenossenschaft zu Insterburg.**

Suche zum 15. Juli einen tüchtigen, soliden (163 **Gehülfen** für Kessel, Maschinen und Beihilfe in der Butterei (Butterfertiger „Fortschritt"). Gehalt 30 *M* bei freier Station. Offerten unter Angabe des Alters und Abschrift des letzten Zeugnisses erbittet **Schmidt,** Molk.-Insp., **Zahna,** Bez. Halle.

Gesucht zum 15. d. M. (160 **Gehülfe** für Butterei und vorkommende Arbeiten bei 30 *M* monatlich u. freier Station. **Molkerei Menne, E. G.,** Westfalen.

Gesucht zum 12. Juli für hiesigen modernen Großbetrieb ein tüchtiger, **älterer Gehülfe** als Heizer und Maschinist. Desgleichen zum 15. Juli ein (153 **erster Gehülfe** für Milchannahme, schriftliche Arbeiten und dergl. Gehalt für beide 40 *M*. Es wollen sich nur junge Leute melden, denen an dauernder Stellung gelegen ist und schon ähnlichen Posten bekleidet haben. Zeugnisabschriften erbittet **Jürgens,** Betriebsleiter, **Wiefelstede** (Oldenburg).

Wir suchen zwei tüchtige (68 **Gehülfen** einen angehenden für Butterei und einen älteren für Kessel und Maschinen. Gehalt 25 und 30 *M*. Offerten mit Zeugnisabschriften an **Molkerei Gr. Tinz,** Kr. Liegnitz.

Suche zum 10. oder 15. Juli einen **kathol. Gehülfen** der nachmittags auf dem Büro arbeiten kann. Nur solche, denen an dauernder Stelle gelegen ist, wollen sich melden. (79 **Molkerei Rheinbach** b. Bonn. **Zingsheim.**

Junger, angehender Gehülfe kann zum 15. Juli zur weiteren Ausbildung antreten. Gleichzeitig suche für **jungen Mann,** der seine Lehrzeit beendet, anderweit. Stellg. **Baensch,** Dampfm. **Pistowitz** b. Lommatzsch, Sachsen. (86

Jüngerer Gehülfe der seine Lehrzeit beendet, findet in hies. Dampfmolkerei Stellung. Anfangsgehalt *M* 25 bei freier Station ohne Wäsche, nach Leistung Zulage. Offerten erbittet (83 **Ad. Bartholdtsen,** Betriebsleiter, **Eickendorf,** Post- u. Bahnst. Rätzlingen.

Suche zum 15. Juli einen jungen, **kräftigen Gehülfen** welcher an selbständiges Arbeiten gewöhnt ist, für Kessel u. Maschinen. Gehalt 30 *M* und freie Station sowie Kassen. Bei guter Leistung Zulage. Gleichzeitig suche für meinen **Lehrling** der ein Jahr bei mir gelernt hat, Stellung zur weiteren Ausbildung in der Käserei. (89 **Molkereigenossenschaft Lawan,** Kr. Jarotschin. **E. Kautz,** Verwalter.

Suche zu sofort einen kräftigen **Gehülfen** welcher an selbständiges und sauberes Arbeiten gewöhnt ist. Gehalt 30—35 *M*. Auch kann ein (196 **jüngerer Gehülfe oder ein Lehrling** unter günstigen Bedingungen eintreten. **Dampfmolkerei Paul Kupfer, Falkenhain,** Bez. Leipzig.

Für Käserei, sowie Kessel und Maschinen suche zu sofort (93 **zwei tüchtige Gehülfen.** Anfangsgehalt 30 *M* nebst freier Station. Gefl. Offerten an die **Molkereigenossensch. Bärwalde Nm. E. G. m. u. H.**

Für eine größere Verkaufsstelle wird ein älterer, durchaus zuverlässiger, kautionsfähiger (97

Gehülfe

gesucht, der die Verkäufer beaufsichtigen, anlernen und mit ihnen abrechnen kann. Gehalt *M* 120 pro Monat nebst Wohnung, Licht und Brand. Nur Herren mit besten Zeugnissen und Empfehlungen werden berücksichtigt. Gefl. Offerten unter **K. R. 4244** an **Rudolf Mosse, Köln,** erbeten.

Molkereigehülfe gesucht zu sofort oder in 14 Tagen. Derselbe muß kräftig sein und keine Arbeit scheuen. Gehalt 25—30 *M* monatlich. (104 **Molkerei Arnoldsdorf** b. Briesen, Westpr. **A. Thalmann.**

Suche zum 15. Juli oder später einen jungen, (105 **tüchtigen Gehülfen** für Kessel, Maschinen und sonstige Arbeiten. Gehalt pro Monat 30 *M* und freie Station. Stellung ist dauernd. Offerten erbittet **J. Stender,** Molkereigenossenschaft **Dahlenburg** (Lüneburg).

Suche zum 15. Juli einen soliden, **fleißigen Gehülfen** der keine Arbeit scheut, bei 30 *M* monatlich. (107 **B. Breyer,** Molkerei **Pissakrug** bei Strasburg, Westpreußen.

Für meine städtische Meierei suche ich zum 15. Juli einen älteren, energischen und erfahrenen (103 **Gehülfen.** Derselbe hat früh die Expedition zu besorgen, muß eine gute Butter herstellen können und in Käserei Erfahrungen haben. Gehalt 35 *M* bei freier Station und Kassen. Zeugnisabschriften erbeten. **Carl Endemann,** Gaardener Meierei in **Kiel-Gaarden,** Iltisstr. 4.

Suche sofort zwei junge kräftige **Gehülfen.** Gehalt 35 *M* monatlich. Altersangabe erbeten. (290 **Molkerei Reken,** Bez. Münster, Wfl.

Suche z. 15. Juli jung. **tüchtigen Gehülfen.** Gehalt 25 *M*, freie Station und Wäsche. **Paul Zühlke, Molkerei Groitzsch i. Sa.** (194

Zum 17. Juli suche jung. angeh. **Gehülfen** b. 25 *M* Geh. Bewerb. m. Altersang. u. Abschr. d. Lehrzeugn. erb. **Dahl, Bad Schmiedeberg,** Halle.

Suche zum 16. Juli cr. tüchtigen, zuverlässigen (183 **Gehülfen** für Butterei. (Simplex Knetbutterfässer.) Anfangsgehalt *M* 30, freie Station und freie Kassen. Angebote mit Zeugnisabschriften und Empfehlungen erbittet **A. Schlude,** Molkereigenoss. **Herzfeld** (Westfalen).

Zur Kontrolle der Milchausfahrer und Besuch von Stadtkundschaft wird von städt. Molkerei Mitteldeutschlands ein zuverlässiger **Molkereigehülfe** gesucht. Offerten mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsforderung unter **181** an diese Zeitung.

Tüchtiger Molkereigehülfe gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an **Heinrich Kleinböhl,** Molkerei **Frankfurt a. Main,** Merianstr. 18/22.

Neueste Depeschen.

Butter-Notierungen.

Berlin: heute unverändert, letzten Sonnabend unverändert, nächsten Sonnabend vermutlich einige Mark höher.

Berlin. Preisfeststellungen der von der ständigen Deputation der Berliner Butter- ꝛc. Händler erwählten Notierungskommission:

5. Juli. Ia **111—113** *M*, IIa **105—111** *M*, IIIa **100—108** *M*, abfallende **92—100** *M*. Tendenz: fest.

Hamburg, 5. Juli. Butternotierungen der Landwirtschaftskammer für die Provinz Schleswig-Holstein (Butter-Auktionen der Bezirks-Meierei-Verbände für Schleswig-Holstein). Es wurden verkauft:
I. Klasse 548 Drittel zu 114,00 bis 121,00 *M*, im Durchschnitt 117,59 *M*,
II. Klasse 40 Drittel zu 100,00 bis 113,50 *M*, im Durchschnitt —— *M*,
Unkosten 1½ Proz. für ständige Einsender, 2 Proz. für nichtständige Einsender. Vorige Woche 563 Drittel, im Durchschnitt 116,61 *M*.

Schweine.

Berlin. Städt. Zentral-Viehhof. Amtlicher Bericht der Direktion.
Am **5. Juli** 14 866 Stück. a) 57 *M*, b) 55—57 *M*, c) 54—57 *M*, d) 52—56 *M*, e) 50—52 *M*, f) 50—51 *M*. Für 100 Pfund Schlachtgewicht. Tendenz: geräumt.

Tüchtiger Gehülfe
kann sich melden. (100
Xaver Schwarz, Nakel (Netze).

Junger, fleißiger Gehülfe
keine Arbeit scheuend, wird für hiesige ländliche Molkerei zum 15. Juli bei 28 M Lohn gesucht. Stellung angenehm und dauernd. (67
Molk.-Gen. Leutwitz bei Demitz im Kgr. Sachsen.

Kräftiger ,solider, zuverlässiger
Gehülfe
der sich vor keiner Arbeit scheut, wird zum 1. August gesucht. Gehalt monatlich 35 M und freie Kassen.
Moritz Freudenberg, Dampfmolkerei **Plotzen** b. Pommritz in Sa.

Wir suchen zum 6. oder 10. Juli einen tüchtigen, (65
jungen Gehülfen
für Kessel und Maschinen. Anfangsgehalt 35 M, moderner Betrieb mit Eismaschine. Offerten an
Molkerei Borghorst, G. m. b. H.

Zum baldigen Antritt suchen
älteren Gehülfen
der auch verh. sein kann, für Kessel, Käserei und Schweinemast. Meldungen mit Zeugnisabschriften und Gehaltsforderungen erbittet (66
Molkereigenossenschaft Trachenberg, Schlesien.

Suche Lehrling od. jungen, sauberen Gehülfen
der sich vor keiner Arbeit scheut.
Vösche, Dampfmolkerei **Neuwedell,** 233) Neumark.

Lehrling od. angehender Gehülfe
zu sofort oder 15. Juli gesucht. Bewerber, die auf angenehme, dauernde Stellung reflektieren, wollen sich mit Gehaltsansprüchen bei vollständig freier Station melden.
F. Stelten, Verwalter, **Luisendorf,** Kreis Cleve. (221

Suche zum 15. Juli einen
tüchtigen, sauberen Gehülfen
der mit sämtlichen Maschinen sowie Kühlanlage aufs beste vertraut ist. Geh. monatl. 30 M. Bewerbungen nebst Zeugnisabschrift. einzusenden.
Molkerei-Genossensch. Groß-Dübsow, Kr. Stolp i. Pom. **Prange,** Verw.
Gleichzeitig kann auch ein
Lehrling
eintreten. Lehrz. 2 Jahre, anfangs monatl. 5 M Taschengeld. (116

Zum 1. Oktober d. J. suche ich einen verheirateten
Käser
welcher mit feiner Butter- u. Käsebereitung vertraut ist. Persönliche Vorstellung erwünscht. (108
Alt-Stüdnitz bei Gr.-Spiegel, Kr. Dramburg, Bahnstat. Callies-Stadt. **Glahn.**

Tilsiter Käser.
Ein älterer, erfahrener Tilsiter Käser für größ. Käserei, desgleichen ein **jüngerer Gehülfe,** der auch schon gut Bescheid in der Käserei weiß, zu sofort oder etwas später gesucht. Es wollen sich nur solide, fleißige Leute melden. Stellung dauernd. Offerten mit Zeugnisabschr. erbittet
Walter Jud, Dampfmolk. **Pillkallen** 154) Ostpreußen.

Suche sofort Käser
für □- u. Weichkäserei. Anfangsgehalt 30 Mk. pro Monat. (53
Albert Fischer, Triebsees i. P.

Gesucht zu sofort ein tüchtiger, zuverlässiger, ehrlicher Gehülfe (23
als Milchverkäufer
bei hohem Verdienst. Stellung angenehm u. dauernd. Kaution von 150 Mk. ist in bar zu stellen. Holsteiner bevorzugt.
Molkerei **Rensefeld** b. Lübeck.

Selbständiger Schweinezüchter
zum 1. Oktober gesucht. (222
Prenzlauer Molkerei.
Franz Wienholz.

Suche zum 15. Juli soliden, tücht.
Arbeiter und Milchverkäufer
bei dauernder Stellung. Zahle 30 bis 40 M pro Monat und Prozente nebst freier Station. (189
Habekost, Molk.-Verwalt., **Schlüchtern,** Bez. Kassel.

Ein erfahrener Heizer
findet zu sofort oder später lohnende dauernde Stellung. Solche, die mit Alfa vertraut u. kleine Lötarbeiten selbst ausführen können, erhalten den Vorzug. Gehalt monatlich 40 Mark, freie Station u. freie Kassen, außerdem 10—15 M Nebenverdienst durch die Reparaturen. (210
Molkerei-Genossenschaft mit Mahlmühle Libau, Bez. Bromberg.

Wir suchen zum 15. Juli einen anerkannt tüchtigen, zuverlässigen
☞ **Maschinisten** ☜
der sein Fach wirklich von Grund auf versteht und auch kleinere Reparaturen selbständig ausführen kann. Unser Betrieb ist modern eingerichtet (mit Rostbeschickungsapparat u. Kohlensäurekühlmasch. etc.), so daß nur eine erste Kraft in Betracht kommt. Selbständigkeit im Arbeiten ist unerläßlich. Gefl. ausführliche Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen erbittet (198
Central-Molkerei Augsburg.

Suchen zum 15. d. M. einen tüchtigen, durchaus zuverlässigen
Heizer und Maschinisten
der möglichst mit Eismaschine und elektr. Lichtanlage nebst Akkumulatorenbatterie vertraut ist u. kleinere Reparaturen ausführen kann. Anfangsgehalt 65 M pro Monat nebst freier Station und freien Kassen. Offerten nebst Zeugnisabschrift. erb.
Sanitäts-Dampfmolkerei Jena.

Schweinefütterer
solider, tüchtiger, mit gut. Empfehl. und Zeugnissen zum sofortigen Antritt für größere Schweinemästerei (300 bis 400 Schweine) gesucht. Offerten mit Angabe bisheriger Tätigkeit, sowie Lohnansprüch. unt. **155** an diese Zeitung erbeten.

Kräftiger Schweinefütterer wird bei 60 M, Schlafstelle u. Kaffee zum 20. Juli od. spät. zu ca. 100 Schweinen nach Falkenstein i. Vogtl. gesucht.
Affeldt, Möschwitz, bei Plauen im Vogtland. (180

Absolut zuverlässiger nüchterner
Schweinefütterer
für einen Bestand von ca. 400 Stück per sofort gesucht. Gesuche mit Angabe der bisherigen Tätigkeit und Lohnansprüche erbittet (168
Fritz Krause, Dampfmolk. **Netzbruch** i. d. Neumark.

Wir suchen zum 15. Juli zwei jüngere, kräftige Burschen als
Molkerei-Arbeiter
speziell für Kannen- und Flaschenreinigung und sonstige Arbeiten. Lohn 40 M pro Monat bei freier Station. Stellung dauernd. (197
Central-Molkerei Augsburg.

Größere Molkerei in der Nähe Hannovers sucht per sofort einen einfachen
jungen Mann
(auch Nichtfachmann) für Annahme und Kontor. Selbiger muß der einfachen und doppelten Buchführung mächtig sein. Gehaltsansprüche sind einzureichen bei freier Station. Offerten unter **O. D. 218** an diese Zeitung erbeten.

Suche zu möglichst baldigem Eintritt einen soliden, (213
jungen Mann
für einen Milchverkaufswagen. Derselbe erzielt guten Verdienst, da ich ihn auf Tantieme stelle. Meldungen nebst Zeugnisabschriften sowie Angabe des Alters erbittet
L. Kistler, Garbeck b. Cranz, Ostpr.

Unter günstigen Bedingungen wird ein (10852
☞ **Lehrling** ☜
nicht unter 16 Jahren, angenommen.
Molkerei Gimmel, Kr. Oels.

Jung. Mann mit guter Schulbildung findet Aufnahme als (11092
Lehrling.
Brewka, Molkereidirekt., **Schlauroth** bei Görlitz.

Molkerei-Lehrling.
Suche z. 15. Juli od. 1. Aug. ein. tüchtigen jungen Mann als Lehrling für hiesigen neu eingerichteten Betrieb. Nachmittags in der freien Zeit Kontorarbeit. Lehrzeit nach Übereink. Off. erb. **H. Ebel,** Molk.-Insp., **Frömmstedt,** Post Kindelbrück.

Molkereilehrling
findet in hiesigem, größeren, modernen Betriebe Aufnahme unter günstigen Bedingungen. (223
Molkerei E. G. Börry bei **Hameln.**

Meierin.
Zum 1. August suche ich eine junge, tüchtige Meierin für Butterei und Haushalt. Gehalt 25 M und freie Kassen. (82
H. Stender, Uelzen, Molk.-Direktor.

Zum 1. Oktober d. J. suche ich für den Haushalt des Herrn Amtsrat Dr. Benneke eine
Molkereimamsell
nicht unter 20 Jahren, evgl., welche auch die Wäsche zu leiten hat u. im Haushalt tätig sein muß. Lebenslauf u. Gehaltsansprüche an (130
Frau Hochstaetter, Athensleben bei Löderburg, Prov. Sachsen.

Suche zum 1. Oktober eine ältere,
saubere Meierin
die alle in der Molkerei vorkom. Arbeiten (einschließl. Milchgeschirr reinigen) übernimmt, bei 400 Mk. Gehalt und freier Station. Da das Milchquantum nur klein, sehr angenehme Stellung. (101
Frau Oberamtmann Volger, Dom. Schäferhof b. Nienburg, Wes.

Suche zu sofort oder 15. Juli eine
junge, tüchtige Meierin
für Butterei und Haushalt. Fertigkeit im Butterformen erforderlich. Anfangsgehalt 25 M monatlich bei freier Station. (63
H. Hecht, Molkerei-Verwalter, **Pasewalk** i. Pom.

Für unseren modernen Betrieb suchen wir zum 15. Juli oder früher eine fleißige, peinl. saubere, ältere
☞ **Meierin** ☜
für Butterei, französisch. Weichkäserei (Kamembert, Fromage de Brie und Frühstückskäse) und Kontor. Dieselbe muß wirtschaftlich u. imstande sein, meinen frauenlosen Haushalt selbständig zu führen. Stellung ist leicht und angenehm. Offerten nebst Zeugnisabschr., Photographie und Gehaltsansprüchen erbittet (137
Oberhess. Milchzentrage Wenings, Kr. Büdingen. **Die Verwaltung:** Kurt Melk.

Suche zum 1. **August** eine
Meierin oder Fräulein
von 18—23 Jahren zur Führung meines Haushalts. Bei gegenseit. Neigung Heirat nicht ausgeschlossen. Off. **113** an diese Zeitung. [Westfl.]

Suche zum 15. Juli eine (284
Meierin
für Butterei u. Hülfe im Haushalt. Gehalt 25 Mk. Reise w. vergütet.
Otto Reichel, Dampfm. **Siedenburg** (Hannover).

Eine Meierin
Mitte der 30er Jahre, die durchaus erfahren ist, zum 1. Oktober für ein unserer Genossenschaft angehörendes großes Dominium gesucht. Meldungen sind zu richten an die (247
Molkereigenossenschaft Schwientochlowitz, Oberschlesien.

Ein junger Mann
von 16—18 Jahren zur Erlernung des Molkereifaches unter günstigen Bedingungen für Genossenschaftsmolkerei in Westfalen zum 15. Juli oder später gesucht. Offerten unter **R. 199** an diese Zeitung erbeten.

Saubere Meierin
kann bei 20 M Gehalt nebst freier Station und Kassen zum 15. Juli evtl. etwas später eintreten. Stelle leicht und dauernd. Zeugnisabschriften sind einzusenden. (236
Koesling, Rheinswein, Kr. Ortelsburg, Ostpreußen.

Junge, kathol., anständige
Meierin
welche etwas Erfahrung in der Küche hat, sofort oder später gesucht. Off. mit Bild und kl. Lebenslauf bitte einzusenden. (232
Molkerei Dobieszewo b. Smogulec, Bez. Bromberg.

Suche zum 1. **August,** evtl. einige Tage früher eine
☞ **Meierin** ☜
zur selbständigen Führung einer kleinen Filiale. Milch wird zum größten Teil im Haus verkauft. Stellung ist dauernd und angenehm. Bevorzugt wird solche, welche Kenntnisse in der Käserei besitzt. Offerten unter Beifügung von Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen unter **229** an diese Zeitung erbeten.

Suche zu sofort oder 15. Juli eine erfahrene, tüchtige (225
Käserin oder Käsereigehülfen
zur Herstellung von Tilsiter Vollfettkäse für dauernde Stelle bei hohem Gehalt.
M. H. Kragenings, Augstwilken per Laugszargen, Kr. Tilsit, Ostpr.

Gesucht
zum 15. Juli eine junge (11456
Meierin
hauptsächlich als Stütze im Haushalt. Dienstmädchen wird gehalten.
Molkereidirektor **Schlup, Gronau** a. Leine.

Suche zum 15. oder 20. Juli eine ehrliche, zuverlässige, evangel.
Meierin
die gute Butter macht, für Butterei und die den Milch-, Käse- und Butterverkauf in der Meierei hat, wenn möglich, persönliche Vorstellung. Gehalt 25 M monatlich. (11446
Schön, Molkereibesitzer, **Briesen** in Westpreußen.

Ein ansehnliches
evangelisches Mädchen
welches im Kopfrechnen firm ist u. das sich noch weiter in der Haushaltung ausbilden will, wird, um zweimal wöchentlich mit Kundschaft zu bedienen, bei sehr guter Aufwartung und Lohn zum 15. Juli nach Rheinland gesucht. Off. unt. **H. D. 11091** an diese Zeitung.

Wegen Verheiratung der jetzigen suche (11223
☞ **Meierin** ☜
zum 1. August für Gutsmolkerei mit Dampfbetrieb. Meldungen mit Gehaltsansprüchen an
Oberamtmann **Schümann, Reimsdorf** bei Rastenburg, Ostpr.

Suche zum 13. Juli für hiesigen, modernisierten, größeren beschr. Betrieb einen durchaus tüchtigen, erfahrenen (11491
Obermeier
sowie einen zuverlässigen, ordnungsliebenden, soliden
Gehülfen
für Kessel, Maschinen, Separatoren und Ahlbornsche Kühlanlage. Anfangsgehalt für Obermeier 45 M und für Maschinenführer 40 M, nebst freien Kassen. Stellungen dauernd. Offerten nebst Zeugnisabschriften erbittet
Joh. von Thülen, Molk. **Blauhand** in Oldenburg.

Tüchtiger Obermeier
(sicherer Rechner) für Betrieb und Kontor gesucht. Gehalt 40 M bei fr. Station und fr. Kassen. Offert. mit Originalzeugnissen an
Molkerei-Genossensch. Dtsch. Eylau.

Suche zum 15. Juli oder etwas früher für Vollbetrieb einen zuverl.
Obermeier
für Butterei u. Kontor. Verlangt wird die Herstellg. von pr. Butter, sicheres Rechnen, gute Handschrift, Kenntnis der techn. Buchführung. Anfangsgehalt 45 M u. freie Stat. Stellg. dauernd.
Zum 10. Juli oder gleich ein
junger, tüchtiger Gehülfe
der sich vor keiner Arbeit scheut, ges. Anfangsgehalt 35 M. Offerten an **Milchzentrale Elbing,** Westpr., G. m. b. H. **H. Zulauf,** Verwalter.

Für die neu erbaute **Lehr- und Versuchsmolkerei zu Cleve** wird zum 1. September d. J. (evtl. etwas später) ein in allen Zweigen des Molkereibetriebes (namentlich auch in der Käserei) erfahrener, verheir.
Obermeier
gesucht, der befähigt ist, den technischen Betrieb der Lehrmolkerei nach Anweisnug des Anstaltsdirektors zu leiten und die Molkereischüler bei den praktischen Betriebsarbeiten, bei der Bücherführung etc. anzuleiten u. zu überwachen. Freie Wohnung einschl. Heizung und Beleuchtung im Anstaltsgebäude. Der Obermeier würde die Beköstigung von 6—10 Molkereischülern gegen entsprechende Vergütung zu übernehmen haben. Ausführliche Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. Gehaltsforderung sind zu richten an die (87
Landwirtschaftskammer für die Rheinprovinz zu Bonn.

Zum 1. August wird ein fleißiger
umsichtiger Meier
für Gutsmolkerei gesucht. Derselbe muß mit sämtlichen Maschinen der Neuzeit für Butter u. Käserei vertraut sein. Zeugnisabschriften mit Angabe der Gehaltsansprüche sind zu senden an das Rittergut **Strebitzko,** Post Freyhan i. Schles. (132

Gesucht zum 15. Juli für hiesigen größeren modernen Betrieb (8- bis 11 000 Ltr.) ein fleißiger, gewandt.
Buttermeier.
Nachmittags Kontorarbeit, daher flotte Handschrift u. sicheres Rechnen erforderlich. Gehalt 45 Mark. Stellung angenehm und dauernd. Bewerbungen mit Altersangabe an **Molkerei Wunstorf,** Hann. (76

Tüchtiger Meier
der selbständig arbeiten kann, sofort gesucht. Offerten mit Gehaltsangabe an (246
Meierei **J. Schmidt u. Söhne, Rixdorf** bei Berlin.

Gesucht zu sofort evtl. 15. Juni ein tüchtiger (203
Buttermeier.
Es wollen sich nur junge Leute melden, welche an peinlichste Sauberkeit gewöhnt sind. Gehalt monatlich 40 M. Offerten erb.
A. Gürgens, Betriebsleiter, **Molkerei Norden.**

Stellen-Gesuche.

Selten tücht. Molkerei-Verwalter (Holst.), techn. u. kaufmänn. gebild., 30 J., verheir., 1 Kind, in städtischem Betrieb in ungekündigter Stellung tätig, sucht anderweitig dauernde Verwalterstelle. Bevorz. Molkerei auf dem Lande. Gegend gleich. Kaution vorhanden. Offrt. u. **Hamburg-Berlin 35** an ds. Ztg.

Molkerei-Verwalter, 29 Jahre alt, verheir., ohne Kinder, mit 15 jähr. Praxis in all. Zweigen des Faches, sucht dauerndes Engagem. Gefl. Off. unt. **10634** an diese Zeitung.

Strebs., solid. **Molkerei-Verwalter** mit guten prakt. u. theoret. Kenntn. u. Zeugn., wünscht sich zu verändern. Selb. leitet z. Z. eine Genossensch., ist bereits 3 Jahre hier u. in ungekündigter Stellung. Off. unter **B. O. K. 25** an diese Zeitung.

Wir suchen für unseren Obermeier, der die Molkerei läng. Zeit selbständ. geleitet hat, Stellung als **Verwalter oder Obermeier. Molkerei Eydelstedt** in Eydelstedt b. Barnstorf, Bez. Bremen. (11394

Strebsamer, solider, verheirateter
Molkereiverwalter
29 J. alt, ohne Familie, mit guten, praktischen und theoretischen Kenntnissen und Zeugnissen, wünscht sich zu verändern. Selbiger leitet seit mehreren Jahren größere Genossenschaft. Offerten unter **11165** an diese Zeitung.

Strebsamer, solider, verheirateter, tüchtiger
Molkerei-Verwalter
36 Jahre alt, sich vor keiner Arbeit scheuend, gelernter Maschinenbauer und 20 Jahre im Molkereifache tätig, mit guten praktischen und theoretischen Kenntnissen, Korresp., Buchführung und Kassenwesen bestens vertraut, in Butterbereitung prämiiert, sucht Stellung. Ia Zeugnisse u. Referenzen stehen zur Verfügung. Antr. 1. September, ev. auch früher. Sellung bevorzugt in West-, Ostpreußen, Posen oder Pommern. Gefl. Offerten unter **K. J. G. 11017** befördert diese Zeitung.

500 Mark
und mehr zahlt äußerst tüchtiger Betriebsleiter für den Nachweis
einer Verwalterstellung
in Genossenschaft. Selbiger ist verheiratet, evang., kinderlos, 30 Jahre alt. Leitet seit mehreren Jahren größeren Betrieb mit bestem Erfolg. Offerten unter **11164** an diese Zeitung erbeten.

Achtung!
Äußerst solider, erfahrener Fachmann, welcher selbständig zu arbeit. versteht, sucht zum 15. Juli oder später Stellung. **Dittmann,** Sanitäts-Molkerei **Jena.** (179

Tüchtiger Fachmann
mit langjährigen Erfahrungen auf sämtlichen Gebieten der Molkereibranche sucht Lebensstellung. Prima Referenzen und Zeugnisse. Offert. unt. **161** an diese Zeitung.

Tücht. Fachmann, Mitte 20, Molkereischule besucht, m. gut prakt. u. theoret. Kenntn., sucht, gestützt auf gute Zeugn., Vertrauensposten, ev. auch als Obermeier, 1. Gehülfe od. Exped. Antr. auf Wunsch. Offert. erbet. unter **167** an diese Zeitung.

Strebsamer Fachmann, Schule mit Erfolg absolviert, im Besitz guter Zeugnisse, sucht zum 15. Juli oder später Engagement als Leiter, Obermeier oder für Milchannahme und Kontor. Bin 26 Jahre alt, von Jugend auf beim Fach. Am liebsten in Schlesien u. Posen. Briefe an den **Obermeier d. Molk.-Gen. Wunstorf,** Hannover. (279

Für unseren **Betriebsleiter,** der imstande ist, jeden Betrieb rentabel zu leiten, suchen wir zum beliebigen Antritt dauerndes Engagement als Betriebsleiter oder sonstigen Vertrauensposten. Selbig. hat Molk.-Schule besucht u. ist mit allen Facharbeiten und Kontorarbeiten aufs beste vertraut. Gefl. Offert. m. näh. Angab. erb. die **Zentral-Molkerei,** G. m. b. H., **Walsdorf** im Taunus.

Ein zu jeder Arb. will. **Gehülfe** sucht sofort Stellung, am liebsten, wo Kontorausbildung zugesichert. Offert. erb. **Fritz Siemund,** hauptpostlagernd **Magdeburg.** (193

Tüchtiger Fachmann sucht, gestützt auf prima Zeugn., Stellg. als Obermeier, Exped. für Kontor od. sonst. Vertrauensposten. Offerten unt. **Z. 114** an diese Zeitung.

Als Stütze des Chefs
Buchhalter usw. suche ich p. 1. Aug. **in Harzkäserei Stellung.** Bin 25 J. alt, mit doppelt. Buchführung usw. bestens vertraut, in großen Molkereien tätig gewesen. Beste Zeugn. zur Verfügung. Offerten unter **282** an diese Zeitung erbeten.

Suche für meinen früheren Gehülfen, der sich vor kurzem verheiratet hat, und den ich bestens empfehlen kann, Stellung als **Heizer** od. **Milchverkäufer. Siemens, Schilde** bei Dramburg in Pomm. (267

Kräft., militärfr. **Gehülfe** sucht z. 15. Juli dauernde Stellung als Maschinist od. Tilsiterkäser. Off. erb. **Sibbat,** Molkereigenoss. **Schwiebus,** Prov. Brandenburg. (257

Tücht., zuverl. Gehülfe
25 J. alt. mit sämtlichen Maschinen, Käserei und Butterei vertraut, mit guten Zeugnissen, sucht zum 15. Juli dauernde Stelle. Offerten erbittet **Otto Presser,** Molkerei **Dambrau,** Kr. Falkenberg, Oberschles. (259

Junger, tüchtig. Gehülfe

vertraut mit sämtlichen Facharbeiten, sucht zum 15. Juli dauernde Stelle. Offerten erbittet (260
Paul Nietzsche, Molkerei **Blauhand** in Oldenburg.

Tücht., militärfr., solider **Gehülfe,** mit guten Zeugn. versehen, sucht zum 15. Juli dauernde Stellg. Off. erb. **R. Schulze,** Molkerei **Blauhand,** Post Ellenserdamm, Oldbg. (261

Junger, strebs. Gehülfe sucht sof. dauernde Stellg. Schlesien bevorz. Off. u. **H. S. 120 postlag. Wäldchen** in Schlesien. (268

Äußerst tücht., militärfr. **Gehülfe,** mit sämtl. Facharb. gut vertraut, sucht per sofort Stellg. **Quilitzsch, Großmöhlau** b. Raguhn, Anhalt.

Junger, tüchtiger, strebs. Gehülfe, mit all. Facharbeiten vertraut, sucht zum 15. Juli dauernde Stellung. Dieselbige ist nur an guter und dauernder Stellung gelegen. Off. unter **O. B. 191 postlagernd Delitzsch** in Sachsen erbeten. (270

Molkereigehülfe, militärfrei, sucht sof. Stellung, am liebsten in Käserei od. Genossensch. **Prier, Kiel, Hotel z. weißen Roß,** Lange Reihe. (285

Tüchtiger Gehülfe
22 J. alt, mit sämtlichen Facharbeiten gut vertraut, sucht zum 15. Juli Stellung. Gute Zeugnisse vorhanden. Offerten unter **K. B. 275** an diese Zeitung.

Junger, tüchtiger, arbeitswilliger **Gehülfe** sucht zum 15. Juli od. etw. spät. angen. dauernde Stellung. Off. erb. **Discher,** Zentralmolkerei **Neuwedell,** Neumark. (258

Tücht., kräft, zuverl. Molkereigehülfe, mit all. ins Fach schlag. Arbeiten aufs beste vertraut, sucht zum 15. Juli Stellung als Tilsiter Käser oder sonst einen Vertrauensposten. Off. mit Gehaltsangaben sind zu richten an den **ersten Gehülfen der Molkerei Sodehnen,** Ostpr. (255

Älterer Gehülfe sucht sofort Stellg. als alleiniger, Quadratkäser, Kutscher od. Schweinewärter. Off. erb. **Karl Klinner, Molk. Gührau,** Kr. Grottkau. (250

Militärfr. Gehülfe, mit Käserei, Butterei, Maschinen, Abrechnungswesen vertraut, sucht zu sofort Stellg. Off. erb. **A. Pochowski, Verkehrsbüro Bromberg,** Bahnhofstr. 65.

Kräft. Gehülfe, 5 Jahre b. Fach, auch mit Käserei vertraut, sucht zum 15. dauernde Stellg. **Hanemann,** Molk. **Hebrondamnitz,** Kr. Stolp.

Junger Gehülfe
sucht zum 15. dauernde Stellung, evtl. zur Ausbildung in der Käserei. Off. erb. **Arthur Beyer,** Molkereigehülfe, **Weißenberg** b. Löbau, Sa.

Achtung!
Jg., kräft. Gehülfe sucht zum 15. d. M. dauernde Stellg., am liebsten für Kessel und Maschinen. Genossenschaft bevorzugt. Gefl. Off. sind zu richt an **Richard Schwintek,** Großh. Sächs. Molkerei **Heinrichau,** Bez. Breslau. (293

Gehülfe, 23 J. alt, mit sämtlichen Molkerei- u. Kontorarbeiten bestens vertraut, sucht sofort Stellung. Gefl. Offert. erb. **Brüdern, Braunschweig,** Pflegehausstr. 10. (292

Älterer, erfahrener Gehülfe sucht zu sofort od. später dauernde Stelle. Offerten unter **278** an diese Zeitung erbeten.

Kräftiger, absolut zuverlässiger, militärfreier **Gehülfe,** der auch im Schweinestall mithilft und an schweres Arbeiten gewöhnt ist, sucht umständehalber anderweitig Stellung zu sofort. Da er kein Freund von vielem Wechseln ist, reflektiert er nur auf eine gutbezahlte, dauernde Stellung. Prima Zeugnisse. Ausf. Angeb. u. **W. M. 297** an diese Zeitg.

Tücht. Gehülfe sucht zu sofort oder später Stellg., am liebsten für Butterei u. Kontor. Gefl. Off. an **G. Meyer, Crefeld,** Garnstr. 64. (272

Gehülfe, 21½ J. alt, fleißig, solide, sucht Stellung zum 15. 7. in Molkerei oder Käserei, wo ihm Gelegenheit zur Erlernung der slawischen Sprache geboten wird. Werte Angebote erbittet **der Maschinist der Molkerei Golßen, N.-L.** (283

Zuverlässiger Gehülfe, mit allen Facharbeiten, sowie Weich- u. Hartkäserei vertraut, sucht zum 13. dauernde Stellung. Off. erb. **W. Dymel, Schwanebeck,** Bez. Magdeburg. (280

Gehülfe, 19 Jahre alt, groß und kräftig, sucht sofort oder später Stellung für Butterei oder größere Käserei. Offerten sind zu richten an **Wilh. Lewin, Lehe,** Bez. Bremen, Kreuzstraße, Gasthof zum engen Moor. (274

Gehülfe, 20 J. alt, welcher keine Arbeit scheut, mit Molk. u. Schrotmühle vertr. ist, sucht zum 15. Juli dauernde Stelle. Offert. erb. (188
Wilhelm Wöhler, Ovenstädt Bez. Minden.

Junger, tüchtiger, militärfreier
Gehülfe
sucht zum 15. Stellung. Gefl. Off. sind zu richt. unter **185** an ds. Ztg.

Tüchtiger Gehülfe
sucht z. 20. Juli Stellung bei Kessel u. Maschinen. Ders. führt Reparat. selber aus, w. gel. Schloss. Off. erb. **Folz,** Molk e. G. **Stadtlohn,** Wstfl.

Kräftiger Gehülfe
19 J. alt, vertr. m. Kess., Maschine, Separator sow. Butt., □- u. Harzkäserei, sucht zum 15. Juli dauernde Stellung. Offrt. erb. **Rudolf Pohl, Fürstl. Vorwerk Schwammelwitz,** Kr. Neiße, Ob.-Schles. (195

Jg., kräft. **Gehülfe,** keine Arbeit scheuend, sucht zum 15. Juli Stelle. Off. erbittet **Böttger, Molk. Helmsdorf** b. Dürröhrsdorf, Sachsen.

Verheirat. Milchverkäufer, 33 J. alt, kautionsfähig, sucht Stellg. Off. erb. **Lange, Semmelwitz** Nr. 21, Post Jauer, Schl. (146

Suche zum 15. Juli Stellung als **Gehülfe.** Umg. von Hamburg oder Pr. Hann. bevorzugt. **G. Jarchow,** Gen.-Molk. **Roggendorf** b. Gadebusch.

Jg., strebs. Gehülfe, vertraut mit Tils. Käserei, Butterei, Kessel und Maschine, sucht zum 11. Juli oder später Stelle. Off. erb. **Fr. Zarrath,** Dampfm. **Eichhorn,** Post Worienen.

Tücht. Gehülfe, der am 15. Juli seine Lehrzeit beendet, sucht zu bald oder später dauernde Stelle. Off. erbittet **Günther, Görlitz. Molkerei, Görlitz,** Emmrichstr. 55. (211

Tücht. Gehülfe, 9 J. beim Fach, mit sämtl. Molkereiarb. aufs beste vertraut, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, zum 15. Juli Stelle. Off. erb. **Schober,** Molkerei **Hermsdorf** bei Dürrröhrsdorf, Sachsen. (207

Junger, tücht. Gehülfe sucht, gest. auf gute Zeugnisse, zum 15. Juli dauernde Stelle. Off. an **Bruno Hobohm, Barneberg,** Bz. Magdebg.

Tücht. Gehülfe, 19 J., sucht dauernde Stelle als Butterm. oder Kessel u. Maschinenf., vertr. mit Butterfert., Kohlensäure-Kühlmaschine, elektr. Lichtanlage. Off. erb. **W. Hohenstein, Baßlitz** b. Böhla, Sachsen.

Militärfr., lediger Gehülfe mit guten Zeugnissen, sucht zum 20. Juli oder später dauernde Stellung in Privatmolkerei (Vollbetrieb). Off. erb. **Eggert,** Molkerei **Leerhafe** b. Wittmund (Ostfriesland). (80

Tücht., zuverläss. Gehülfe, militärfrei, mit allen Facharb. bestens vertr., sucht bald od. spät. dauernde Stellung. **Michalsky, Wongrowitz,** Gnesenerstr. (148

Tüchtiger, militärfr. Gehülfe, 23 Jahre alt, sucht baldiges Engagement. Sehr gute Zeugnisse u. Empfehlungen stehen zu Diensten. Gefl. Offert. unter **S. 100 postlagernd Birkungen** bei Leinefelde. (124

Tüchtiger, kräftiger Gehülfe sucht Stellung zum 15. Juli. Offert. erbittet **Bosecke,** Molkerei **Rensefeld** bei Lübeck. (152

Tücht. Gehülfe, 20 J. alt, keine Arbeit scheuend, sucht zum 15. Juli dauernde Stellg. Geg. gleich. Off. erb. **Kudell,** Zentralm. **Leisnig,** Sa.

Kräftiger Gehülfe, 20 J. alt, mit Butterei, Quadrat- und Stangenkäserei, sowie mit Alfa-Separatoren und sonstig. Maschinenwesen bestens vertraut, sucht z. 15. Juli dauernde Stellg. Off. erb. an **Richard Bönsch, Fürstl. Vorw. Schwammelwitz,** Kr. Neiße, Oberschles. (126

Junger Gehülfe, der keine Arbeit scheut, mit sämtlichen Molkereiarbeiten vertraut ist, sucht zum 10. d. M. dauernde Stellung. Gefl. Off. sind zu richten an **A. Pätzold,** Molkereiverw., **Bettmar** b. Hildesheim.

Junger, tüchtiger Gehülfe, 17 J. alt, keine Arbeit scheuend, sucht zum 15. Juli Stellung. **Schwarzer,** Molkerei **Stadt Rehburg.** (74

Kräftiger Gehülfe
20 J. alt, mit Kessel und Maschine aufs beste vertraut, sucht zum 15. Juli dauernde Stellung. Offerten erbittet **Hiersemann,** Molkerei **Smogulec,** Post Netztal. (61

Junger Gehülfe sucht Stellg. zum 15. Juli in d. Butterei od. Käserei. Selb. ist auch mit Quarkkäserei best. vertraut. Off. erb. **L. Kreis,** Käsefabrik **Zossen.** (62

Tüchtiger Gehülfe
sucht zum 15. Juli oder einige Tage früher Stellung. Gefällige Offerten erbittet (92
Hugo Speith, Wachholzhagen bei Treptow a. d. Rega, Pom.

Strebs. Gehülfe, 20 J. alt, evgl., s. z. 15. Juli Stellg. **Wilh. Schwarz,** Molk. **Menne** (Westf.). (69

Suche für einen jungen **kräftigen Gehülfen,** der seine 2jähr. Lehrzeit am 15. April beend. u. jetzt noch als solcher hier tätig ist, z. 15. Juli pass. Stellg. **H. Dambeck,** Dampfmolkerei **Wiedenau,** Bez. Halle a. S. (58

Tücht. Gehülfe, 20 J. alt, m. all. Facharb. best. vertr., sucht zum 15. Juli Stellg. Nachm. Kontorarbeit erwünscht. Gefl. Off. erb. **Müller,** Molkerei **Bielefeld.** (75

Tücht. strebs. Gehülfe, 18 J. alt, d. keine Arb. scheut, sucht z. 15. Juli dauernde Stellg. Gefl. Offert. erb. **C. Gatermann,** Molkerei **Eilsum** b. Emden, Ostfriesl. (78

Kräft. strebs. Gehülfe, 20 J. alt, s. z. 15. Juli Stellg. als Maschinist oder Buttermeier, wo sich selbig. m. Kontorarbeit vertraut machen kann. Schles. u. Brandenbg. bevorz. **Reinhard Anlauf,** Molk.-Geh., **Eckersdorf,** Kr. Neurode, Schles. (95

Kräft. militärfr. Molkereigehülfe sucht per bald Stellg. Offert. unt. 88 an diese Zeitung erbeten.

Suche für meinen
jungen Molkerei-Gehülfen
der seine 2jähr. Lehrzeit beendete u. schon ½ Jahr als Gehülfe tätig war, Stellung zur weiteren Ausbildung zum 15. Juli. Offerten erbittet der Betriebsleiter der Molkerei-Genossensch. **Böhmfeld** u. Umgebung, Mittelfranken. (90

Jung. tücht. Gehülfe für alle vork. Arb., auch Fuhrw., z. sofort. Antr. gesucht. Off. erb. Dampfmolk. **Gallschütz,** Post Klosterbuch, Sachs. (131

Jung. kräft. Gehülfe s. z. 15. Juli dauernde Stell. **W. Nalewaj,** Molk. **Montwy,** Kr. Hohensalza. (121

Tüchtig. militärfr. Gehülfe sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Stellg. als Erster oder sonstigen Vertrauensposten. Offerten unter **L. 115** an diese Zeitung.

Tücht., strebsamer Gehülfe
19 Jahre alt, sucht z. 6. Juli oder einige Tage spät. dauernde Stell., wo auch zu schriftlich. Arbeiten Gelegenheit geboten wird. Off. erb. **Paul Wendel,** Dampfm. **Saalburg** (Saale), Thüringen. (15

Kräft., arbeitswilliger Gehülfe
19 J., sucht zum 10. Juli od. einige Tage früher dauernde Stellung, am liebsten bei Kessel u. Maschine. Gefl. Offerten erbittet (31
Joh. Baumann, Dampfmolkerei **Saalburg** (Saale).

Tücht., keine Arb. scheuender **Gehülfe** sucht z. 15. Juli Stellung im Vollbetr. Ostprov. bevorz. Offert. erbeten an **R. Naujok,** Dampfmolk. **Schakuhnen,** Ostpr. (40

Jung. tücht. Käsereigehülfe sucht sofort dauernde Stellung. Offerten erb. **Kurt Merkisch, Twergaiten** bei Pomunden. (91

Kath. Tilsiter Käsereigehülfe
20 Jahre alt, sucht sofort oder später dauernde Stellung. Briefe unter **G B. 1500** postlag. **Splitter,** Kreis Tilsit, bis zum 9. dieses Monats erbeten. (215

Suche zum 15. Juli für Tilsiter Käserei selbständige, **dauernde Stellung** oder in kleinerem Betrieb als Verwalter. Kaution vorhanden. Käsereiverwalter **Kopp, Mallwischken,** Kr. Pillkallen, Ostpr. (50

Tücht. Meierin sucht z. 15. Juli od. etwas spät. zur selbständ. Führ. des Haushalts u. Butterei dauernde, angen. Stelle. **Meierin in Friedersdorf b. Gersdorf,** Ob.-Lausitz. (294

Suche sof. **Stellung für Tilsiterkäserei. Reinholz, Lusin,** Westpr.

Suche Beschäftigung in Molkerei, weiß in Molkerei Bescheid. Off. an **A. Maronde, Beelitz** i. d. Mark, Berlinerstr. 29. (192

In Molkerei und Haush. akkurate **Meierin** sucht Stellung für Haushaltsführung und Butterei. Antritt n. Belieb. Off. u. **276** an d. Ztg.

Suche für einen **jungen Mann,** welcher seine 2jährige Lehrzeit beendet hat, zum 15. oder früher geeignete Stellg. Off. an **Gundelach,** Verw., Molkerei **Bartolfelde a. H.** bei Osterhagen. (281

Meierin
sucht zum 15. Juli Stellung für Butterei oder Käserei. Off. erbittet **Anna Thienel,** Milchkuranstalt 212) **„Sanitas". Bad Ems.**

Meierin
19 Jahre alt, evgl., sucht Stellung für Ladenverkauf, Hülfe im Haushalt bei Familienanschluß. Offerten erbittet **die Meierin in Briesen.**

Ordentliche, saubere Meierin sucht zum 15. Juli dauernde Stellung. Dieselbe ist im Haushalt und Kochen bewandert. Thüringer Gegend bevorzugt. Off. erb. **Emma Büchling, Heidmühlen** b. Neumünster, Holst.

Suche für meine tüchtige (140
Meierin
anderweitig Stellung für Molkerei oder Haushalt.
Friedrich Dörr, Weickartshain (Oberhessen).

Suche junge Meierin oder Fachmannstochter
zur selbständigen Führung des Haushalts und Mithilfe in der Molkerei. Bei gegenseitiger Zuneigung ist Heirat nicht ausgeschlossen. Offerten, möglichst mit Bild, sind zu richten unter **141** an diese Zeitung.

Suche zum 1. Oktober Stellung als **Obermeierin oder Leiterin** einer Molkerei. Hygienischer Betrieb, Aseptische Milchgewinnung, Kindermilchbereitung, Yoghurtbereitung 2c. erwünscht. Gute Zeugnisse und Referenzen stehen zur Verfüg. Off. erb. an **E. Ewel,** Aseptische Molkerei **Nieder-Ludwigsdorf** (Ober-Lausitz).

Tüchtige Verkäuferin, gelernte Meierin, sucht zum 15. Juli Stellg. Königr. Sachsen bevorzugt, jedoch nicht Beding. Off. erb. **Em. Griegotreit, Leipzig,** Nicolaistr. 1, I. (16

Junge, tücht. Meierin, vertr. mit Tilsiterkäserei, sowie Butterei, sucht sofort dauernde Stellung. Off. erb. **Anna Sticklus,** Dampfm. **Dauernheim,** Oberhessen. (190

Junge, tücht. Meierin sucht zum 15. Juli angenehme dauernde Stellg. **Molk. Schönwalde** b. Kuggen, Königsberg, Ostpr. (117

Zuverl. Meier, jungverheir., sucht sofort od. spät. **Vertrauensstellung.** Kaut. vorh. Off. erb. u. **S.** postl. **Schilde** bei Dramburg. (24

Lediger Meier, militärfrei, sucht baldigst Stellung in einer Privatmolkerei mit Vollbetrieb. Kaution vorhanden. Gegend gleich. Off. unt. **81** an diese Zeitung erbeten.

Verh. Meier der Molkereibranche, mit 12jähriger Praxis in Hart- u. Weichkäserei, wünscht dauernde Stelle zu belieb. Antritt. Offerten erbittet **Hardtke,** Käser, Yoghurt-Anstalt, **Nürnberg.** Fischbachstr. 10, II. Et.

Tücht. Meier, 6½ Jahre b. Fach, Molkereischule besucht und geprüft, Kesselwärter, sucht gestützt auf gute Zeugnisse zum 15. Juli Stelle als erster oder alleiniger. Off. an **Decker, Apensen,** Kr. Stade, Hann. (239

Alle nachfolgenden Inserate kosten pro Zeile 50 Pfg. Bei gleichzeitiger Betrag-Einsendung ist jedes Wort mit 10 Pfg. zu berechnen.

Wir bitten um Angabe der Adr. des Molkereigehülfen
Fritz Spahlholz
aus Hohenleina. Derselbe hat die von ihm selbst nachgesuchte u. bef. Stelle ohne jeden Grund u. ohne jede Mitteilung 3 Tage nach dem Antritt bei Nacht verlassen. Wir beabsichtigen denselben gerichtlich bestrafen zu lassen. Briefporto wird zurückerstattet. (202
Molkerei-Gen. **Riesa a. E.**

Molkerei-Verwalter, 26 Jahre alt, evang., sucht mit einer jg. Meierin, bis 24 Jahre, in Briefwechs. zu tret.
zwecks baldiger Heirat.
Off. unter **H. B. 112** an diese Ztg.

Molkerei-Verkäufe.

Fachgenossen! **Hütet Euch vor den gewerbsmäßigen Molkereigründern, hütet Euch, denselben Euer Geld als Kaution oder Geschäftseinlage anzuvertrauen. Besondere Vorsicht ist geboten beim Ankauf von Milchlieferungs-Verträgen!**

Kreis Burgdorf i. H.
In freundl. Kirchdorf a. Hauptstr. gel., seit 1889 exist., brill. flor.
Molkerei mit Quarkkäserei Schweinemästerei u. Schrotmühle
geräumige Wohnung inkl. komplett. Inventar, Maschin. u. Fa., schwerer Erkrankung halb. f. d. **bill.** Preis v. 58000 Mk. gegen 12000 Mk. Anz. verkfl. **Netto-Reinverdienst** n. Abzug jegl. Unkosten und Verzins. des Kaufpr. ca. **4000 Mk.** pr. Jahr. Näh. d.
Eckenberg & Co., Hannover.

Molkerei-Verkauf.
Die günstig am **Bahnhof Hagen** belegene **Tamborsche** (237
Dampf-Molkerei
verbunden mit
Schrotmühle u. Schweinemast
nebst **3 Morgen Grundbesitz** soll sofort preiswürdig verkauft werden. Näheres durch den Unterzeichneten,
Neustadt a. Rbge., 4. Juli 1911.
C. Flebbe
Konkursverwalter.

Für flottgehende Dampfmolkerei in Thür. wird **Teilhaber od. Teilhaberin** mit
3 bis 4000 Mark
zwecks Vergrößerung gesucht. Off. beförd. unter **2** diese Zeitung.

Infolge ganz besonderer Verhältnisse verkaufe meine sehr rentable
städtische Molkerei
mit Filiale, in Garnisonstadt mit höheren Schulen. Milch 700—1000 Liter. Neuer Schweinestall für 40 Stück Großer Obst- und Gemüsegarten. Mietsvertrag 8 J., ca. 300 M. Tiefkühlanlage und durchweg neue Maschinen und Apparate. Gr. zahlungsfähiger Kundenkr. Butterzukauf monatlich ca. 1500 Mk. Ums. mon. ca. 20000 Mk. Fester Preis 44000 Mk. Anzahlung mindestens 12000 Mk. Da viel Kassa-Verkauf nur 3000 Mk. Betriebskapital erf. Entschl. Käufer wollen sich wenden unter **200** an diese Ztg. [Kgr. Sa.]

20—30 Tonnen feinste
Molkereibutter
zum täglichen Versand, sind mit 3 ℳ unter abzugeben, auch in kleinen Partien, an Unbekannte p. Nachn. Offerten unter **11338** an diese Ztg.

Zur größeren Inbetriebsetzung m. Dampfmolkerei in Thür., großer moderner Betrieb, mit Käserei, Müllerei u. Schweinemast, suche mich

mit Kapitalisten

zu vereinigen. Das Unternehmen gibt einen sicheren hohen Gewinn. Offerten unter 125 an diese Ztg.

Reelles Milchgeschäft zu verkauf., seit 18 J. best., Ums. durchschn. 250 bis 300 Ltr. tägl. Pr. 3000 Mk. Miete 600 Mk. **Deede, Altona,** Neumühl. 5.

Kleinere bis mittlere

Dampf- oder Motorenmolkerei

von tüchtigem jungen Fachmann zu pachten event. zu kaufen gesucht. Off. unter **R. M. 123** an ds. Ztg.

Städt. Dampfmolkerei

mit Käserei, Milchversand u. Nebenbetrieb, Nähe Berlin an Hauptstrecke gelegen, ist besond. Umstände halber sofort zu verkaufen oder event. zu verpachten. (13

Sanitäts-Dampfmolk. **Luckenwalde** bei Berlin.

Käsefabrik

altes Geschäft in groß. Dorfe Mittelschlesiens für 18 000 Mk. b. 6000 Mk. Anzahl. zu verkaufen. Reingewinn 4000 Mk. Näh. durch (32

Fischer & Kuhnert. Breslau XIII.

Dampfmolkerei-Verkauf.

Vorzügliches, gesundes **Geschäft**, auf reellster Grundlage, mit mehrjährigen Verträgen, 1200 Ltr. in einem Orte, groß. Garten, Stallung, Scheune, zu verkaufen. Übernahme kann sofort erfolgen. Interessenten mit diesbezüglich. Kapital belieben Offert. einzureichen u. **96** an d. Ztg.

Milchpacht-Vertrag

350 Kühe, langjährig hervorragend billig abgeschlossen, umständehalber abzutreten. Nur ernstl. Selbstreflekt. wollen sich melden unter **64** durch diese Zeitung.

Weil ich als Verwalter anderswo gebunden, will ich meine **flottgehende**

Molkerei

m. Grundst. i. Bez. Labiau, Ostpr., verkaufen. Täglich. Milchquantum

4000 Liter

i. Sommer, u. 2000 Ltr. i. Winter. Milchpreis 9 Pfg. **Preis** 65 000 Mark. **Anzahlung 25—30 000 Mk.** Näheres durch (77

Fischer & Kuhnert, Leipzig.

Ein Milch- u. Buttergeschäft

ist wegen Verheiratung bei Barzahlung bald zu verkaufen. Jahresumsatz 12 797 Mk. Preis 800 Mk. Nur das eine am Platze. Offerten zu senden an (59

A. Becker, Reinerz, Kr. Glatz Glatzerstr. 9.

Verkaufe meine gutgehende

Handmolkerei

mit Rahmstationen v. 800 bis 1000 Litern und noch mehr. Nur gute Reflektanten wollen sich melden. Offert. unter **57** an diese Zeitung.

Dampf-Molkerei

sofort verkäuflich. 180 Kühe 8 Jahre fest gezeichnet. Fettproz. 3 Pfg. fr. Molkerei. Fester Preis 12 000 Mk. bei $^2/_3$ Anzahl. Stadt mit 4000 Einwohnern. Off. u. **Pommern 52** an diese Zeitung.

Gutgehende Molkerei

mit Dampfbetrieb, in Westfalen, mit ca. 1000 Litern Milch, welche zu billigem Preise angeliefert wird, ist unter günstigen Bedingungen wegen anderer Unternehmung des Besitzers zu verkaufen. Offerten unter **172** an dieses Blatt.

Suche mittl., rentabl. Molkerei

zu kaufen. Anzahl. 8—10 000 Mk. Übernahme kann sof. od. später erfolgen. Off. u. **S. 85a** an d. Ztg.

Kleiner Handbetrieb

mit 5 jährigem Milchvertrag bezw. nach Fettgehalt per Fettproz. 2,90. Mietsräume, für 1500 Mk. zu verkaufen. Milch genug vorhanden. Offerten an (150

P. Lüdtke, Bromberg, Mittelstr. 44.

Wegen Auseinandersetzung habe für einen Kollegen von seinen zwei **Molkereien** eine, nach Wunsch des Käufers (164

zu verkaufen.

1. **Dampfmolkerei** mit Schweinemästerei, Stallung für 300 Schweine, Gebäude massiv und alles i. best. Zustande, direkt an der Bahn gelegen, ca. 3 Morgen groß, noch für 2 Bauplätze geeignet, zur Zeit 800 Liter, das 3 fache zu haben. Preis 30 000 Mk. bei 8000 Mk. Anzahl.
2. **Dampfmolkerei ohne** Wohnung, Stallung für 60 Schweine, Gebäude massiv u. gut. Wohnung i. nächster Nähe zu haben. Preis 18 000 Mk. bei 7000 Mk. Anzahl. Nur zahlungsfähige Käufer erhalten nähere Auskunft bei

Rich. Dehn, Molkereibesitzer
Waltringhausen b. Bad Nenndorf.

Gute Exist. für rühriges Ehepaar.

Milch- und Butterhandel m. fester Kundschaft, täglich 170 Ltr., p. Ltr. $4^1/_2$ Pfg. Verdienst, krankheitshalber sofort für den festen **Preis von** 1200 Mark zu verkaufen. Off. unter **W. B. 165** an diese Zeitung. [Altm.]

---

30 Jahre bestehendes (109

Milchgeschäft

krankheitshalber preiswert zu verkaufen. Umsatz 160—180. Näheres **Sohtmann, Hamburg,** Schanzenstr. 38.

Passend für Landwirte!

Ein gutgehende

Molkerei

mit 22 Stück guten Milchkühen, in bester Lage Charlottenburgs geleg., umständehalber zu verkaufen. Off. unter **Ch. Z. 6271** an **Rud. Mosse, Charlottenburg,** Scharrenstr. 39.

Städtisches Milchgeschäft

Laden, 2 Pferde, 2 Verkaufswagen und feste Kundschaft, 1 Rahmstation, 5 Jahre Verträge, umständehalber sofort abzugeben. Mietsräume. Nötiges Kapital 3—4000 Mk. Off. an **P. Lüdtke, Bromberg,** Mittelstr. 44.

Meierei-Verkauf.

Beabsichtige meine in milchreicher schöner Gegend Holsteins belegene neueingerichtete Dampfmeierei mit Stallung für 300 Schweine p. sofort event. auch mit späterem Antritt für 52000 Mk. bei 10—15000 Mk. Anz. zu verkaufen. Offerten unter **166** an diese Zeitung.

Schöne hochrent. Dampfmolkerei

Tils. Käserei, Schweinemast, Schrotmühle und gr. Milchkurhausgesch., in gr. Badeort, 3 km von d. Molk., krankheitsh. zu verk. Preis 150000 Mark, sofort oder 1. Oktober zu übernehmen. Nur von ernstlichen Selbstkäufern Offerten erbeten unt. **11344** an diese Zeitung.

Teilhaber

der eine größere Molkerei in Nähe einer Großstadt Mitteldeutschlands selbständig leiten kann, mit ca. 15000 Mark Beteiligung gesucht. Für strebsame Fachleute gute Existenz. Offerten unter **11368** an diese Ztg.

Sichere Existenz!

Eine im Schleswigschen befindliche **Käse-Fabrik** ist altershalber unter günstigen Bedingungen zu pachten. Offerten unt. **H. F. Nr. 8** beförd. Ann.-Exp. **M. L. Rassow, Flensburg.** (11

Molkerei

i. kathol. Gegend, 1000 Ltr., Verträge, Schrotmühle, Kreissäge, Schweinemast, sofort billig abzugeben, kleine Anzahlung. Off. unt. **106** an diese Zeitung.

Neueinger. Dampfmolk. m. Schrotmühle, gute Vertr., Bahnst. Kirchdorf, unw. gr. Garnisonst., f. 5000 M. abzug. **R. 100,** postl. **Gumbinnen.**

Achtung!

Habe im Auftrage ein 80 Morg. großes Grundstück, kleefähig. Boden, eine neue **Dampfmolkerei,** ca. 1000 Liter Milch, à Fettproz. 2,2 Pfg., 80 Proz. zurück, mit sehr großem lebend. u. totem Inventar, für den billigen Preis von 45 000 Mk. bei 15 000 Mk. Anzahl. zum sofortigen Verkauf. (11286

Molk. **Bohlschau** b. Neustadt, Westpr.

Nur krankheitshalber des Besitzers ist ein schön eingerichtetes

Käsereigrundstück

bei Leipzig, wöchentlich ca. 50 Ztr. Quark verarbeitend, sehr gute Existenz, an strebsame Leute mit 15—20 000 Mk. Anzahl. sofort oder später zu verkaufen. Fachkenntnisse nicht nötig. Käufer wird vom jetzigen Besitzer gut angelernt. Agenten verbeten. Off. u. **M. H. 11283** an diese Zeitung erbeten.

Ich beabsichtige meine neuerbaute

Motor-Dampfmühle

in welcher sich ein gebrauchter Sauggasmotor befindet, zu verkaufen. Dem Objekt würde sich recht gut eine **Molkerei** oder auch **Bäckerei** als Nebenbetrieb anfügen lassen. Off. unter **11365** an diese Zeitung.

Dampfmolkerei-Verkauf.

Meine in milchreicher Gegend (Westpr.) geleg. **Molkerei** m. 8 Morg. Land, nahe einer Kreisstadt, mit festen Verträgen, zur Zeit 1400 Ltr. Milch, 800—1000 Ltr. noch zu hab. u. mit tägl. 800 Ltr. russisch. Sahne, mit Käserei u. Schweinemast, bin ich willens für 50 000 Mk. bei einer Anzahl. von mindest. 15—20 000 Mk. zu verkaufen. Näheres u. **M. K. 11289** an diese Zeitung.

Wegen Erkrankung verkaufe zu jedem Preise sehr rentable

Dampfmolkerei

i. Ostpr., Post und Bahnstat., fette Milch bis 1700 Ltr. f. à 8 u. 9 Pfg. fr. Molk. ohne Rückgabe, 500 Ltr. kommen hinzu. Gute Vertr., Stall. für 120 Schweine. Anz. 15 000 Mk. Off. u. **S. M. 11304** an d. Zeitung.

Gut eingerichtetes Milchgeschäft

für 3200 Mk. zu verkaufen. Umsatz täglich 300 Liter, Einkauf 12 Pfg., Verkauf 16 Pfg. Off. unter **A. Z. 11064** an diese Zeitung.

Molkerei-Verkauf.

Krankheitshalber ist eine sehr rentable Dampfmolkerei, verbunden mit Mühle, Schweinemästerei, Stallung für 100 Stück und großer Käserei zu verkaufen. Milch ca. 2000 Liter, Preis 6 Monate 10 ₰, 3 Monate 10½ ₰ und 3 Monate 9½ ₰ bei freier Anlieferung, Magermilch mit 3 ₰ und Molken mit 1 ₰ zurück. Vertrag noch acht Jahre fest, streng reelles Objekt, nachweisbar ca. 8000 Mark Reingewinn. Preis 48 000 ℳ, Anzahlung nach Übereinkunft. Off. erb. unter **Molkerei 11443** an diese Zeitung.

Gute Existenz für junge Anfänger!

Günstige Gelegenheit zur Verheir. mit junger Dame, welche 6000 Mk. Vermögen besitzt, ist jg. Fachmann geboten, der mein **Molkereiprod.-Geschäft** in freundl. Stadt Mitteldeutschlands erwirbt. Erforderlich 3—4 Mille. Näheres unter **N. N. 1** an diese Zeitung.

Für Molkereifachmann! Beabsicht. mein **Butter-** u. Delikateß.-Geschäft umständehalber sofort zu verkaufen. **Lewerentz, Weißensee** bei Berlin Berliner Allee 217. (3

Butterengros-Inhaber, strebsamer Geschäftsmann

sucht Teilhaber

mit 10—15000 Mk zur Erweiterung. Ders. muß ein aufricht. Wesen haben. Jedes Risiko ausgeschlossen, da Abnehmer feinste Kassa-Kunden sind. Off. unt. **11156** an ds. Ztg. erbeten.

Suche mit 6—8000 Mk. Anzahlung

eine Molkerei

zu kaufen event. in eine solche **einzuheiraten.** Gefl. Off. unter **P. K. 22** an diese Zeitung erbeten.

Anderen Unternehmens wegen ist meine gut eingerichtete (11292

Motorenmolkerei

preiswert sof. zu verkaufen. Off. an **W. Kaszewski,** Molkerei Jaruschin b. Fordon, Posen.

Verkaufe Dampfmolkerei

Milch zurzeit 1500, w. b. 2000 Ltr. steigen, à 8 und 9 Pfg Verträge. Off. u. **Ostpr. K. W. 11376** an d. Z.

Verkaufe sofort mit voll. Inventar

hochrentable Handmolkerei

800—1000 Ltr., 6 und 7 Pfg., bei 80 Proz. Rückgabe, Verträge bis 1916, leicht das doppelte zu haben. Schweinestallungen genügend vorhanden. Off. u. **W. 11298** an d. Ztg.

Harz-Käserei.

Eine seit 27 Jahren bestehende Harzkäserei mit elektr. Betrieb und guter Kundschaft, sichere Existenz f. junge Anfänger, in einer Garnisonstadt der Provinz Sachsen f. 20 000 Mark zu verkaufen. Anzahlung 7 bis 8000 Mk. Offert. unter **11131** an diese Zeitung erbeten.

Restgut mit Schloß

besond. f. Großstädter geeignet, mit **Molkerei,** ca. 750 Kühe, Vollbetr., gr. Schweinemast, Fischerei, eventl. Jagd, a. d. Vermittlg., erbschaftsregulierungshalber sof. zu verkauf. Anzahl. 40 000 Mark. Kaufpreis 100 000 Mk. Off. u. **11102** an d. Ztg.

Dampfmaschinen

25, 15, 12, 8, 6, 4, 2 PS., steh. und lieg., **Dampfkessel,** ca. 4, 6, 8, 10, 14, 16, 30 qm, **Alfa-Handseparator,** 450, 600 Ltr., **Kühlmaschinen,** ca. 4 bis 10000 Kal., **Schrotmühlen,** Stein, Saxonia, Rapid, **Benzinmotor,** 3 u. 4 HP., **Transmissionen,** kompl. **Molkerei-Anlagen** für Hand- u. Kraftbetrieb, äußerst günstige Gelegenheitskäufe. (4697

Carl Albrecht, Halberstadt.
Fernsprecher 797.

Milchkannenwaschmaschine

gesucht. Angebote mit Preisangabe u. **E. G. 100** postl. **Dellbrück,** Rheinl.

Verkaufe meine Dampfmolkerei

verbunden mit Kornmühle, flottem Mehlhandel und Schweinemästerei. Sehr rentables Geschäft. Anzahl. 15 000 Mk. Anfragen u. R. 11163 an diese Zeitung. [Bez. Bremen.

Da meine Molk. zum 1. Okt. verk., suche alsdann mit 8—10 Mille nur

tätige Beteiligung

am liebsten Tilsiter Käserei und Schweinemast. Vielleicht bei alleinst. Dame oder Herrn, die sich von der Tätigkeit zurückziehen wollen. Such. ist tüchtiger Fachmann u. Kaufmann. Off. u. F. 10277 an diese Ztg.

Älteste Käsefabrik

der Provinz, seit 80 Jahren bestehend, großer Umsatz, Industriegegend, nebst Filiale, bald zu verkaufen. 6—10 000 Mk. Anzahlung. Off. u. 10833 an d. Zeitung erbet.

Eine Molkerei mit Filialmolkerei

beide mit Dampfbetrieb, in der Nähe zweier Städte mit Gymnasien, sollen anderer Unternehmungen halber, mit voll. lebend. u. tot. Invent. preiswert verkauft werden. Hauptmolkerei ist in einem früh. **Schloß** untergebracht. Liegt im **Park** an einem Fluß, 30 Morgen Land, und der Park geh. zur Molkerei. Gefl. Offert. unter **10716** an diese Zeitung.

Die bisher. Dampfmolk. **Rössing**, 20 Minuten von Nordstemmen, ist

als Schweinemastanstalt

zu verkaufen oder auf längere Jahre zu vermieten. Auf dem 2½ Morg. großen Grundstück befindet sich ein schönes Wohnhaus mit 2 Wohnungen, Ställe für 300—400 Schweine u. die bisher zur Molkerei benutzten Räume, die sich sehr gut z. Anlage

einer Käsefabrik

eignen würden. Alles ist in bester Verfassung. Milchbezug u. Molkereibetrieb ist ausgeschlossen. Nähere Auskunft erteilt auf Anfrage (9579
Carl Mann, Hildesheim.

Rohmilchzucker

kauft partienweise od. auf Jahresschluß Molk. **Eisenharz, Ulm** a. D.

Einmal gebrauchte

1/1 Buttertonnen

gut verböttchert, à Stück 50 Pfg.. verkauft (9116
Faßhandlung **E. Kunstein, Limmer** b. Hannover.

Wegen Betriebsveränderung

sofort zu verkaufen:

1 Ahlbornsch. Reform-Butterkneter, 120 cm Tellerdurchmesser, sow. div. **Riemenscheiben, Transmissionen, Lager u. Lagerböcke** zu 2 Holsteiner Fässern. Gefl. Offert. m. Preisangebot erbeten. (11062
Zentralmolkerei **Lamsdorf**, e. G. m. u. H., **Lamsdorf**, Oberschles.
NB. Daselbst kann sofort eine saubere, gewandte **Meierin** eintreten. D. O.

Molkereiverkaufswagen

wenig gebraucht, mit oder ohne Wagenkannen, für 400 Ltr. Milch, mit Butter- u. Käseschubfach, Behälter für Eis, Hahnschutzkappen; desgleichen

Milchtransportwagen

für 50—75 Milchkannen, fast neu, preiswert zu verkaufen. Off unt. **Prov. Sachsen 10105** an d. Zeitg.

Westfalia-Zentrifuge

nur 2 Monate i. Betrieb gewesen, also wie neu, 1500 Liter stündliche Leistung, gegen Kasse zu sofort zu verkaufen. Off. u. **Schlesien 10104** an diese Zeitung.

Kesselhaus-Sprüche.

Wer nichts im Kesselhaus verloren,
Der lass' den Heizer ungeschoren.
Ein Führer trinke nie zu viel,
Maschinenführen ist kein Spiel;
Betrunk'ner Führer ist ein Schuft,
Sprengt sich und andere in die Luft.
Des Führers Stolz sei alle Zeit
Fleiß und Gewissenhaftigkeit.
Dein Blick sei zugewandt
Dem Dampfdruck und dem Wasserstand.
Probiere stets, ob alles geht,
Und jedes Hähnchen leicht sich dreht.
Den kleinsten Teil halt gut im Stand,
So schaffst Du stets mit leichter Hand.
Niemals vergesse Fett und Oel,
Sonst wird das Führen Dir zur Höll'.
Wo ein Maschinenführer schwitzt,
Ein Fehler in der Hand ihm sitzt;
Weiß er sein Feuer recht zu schüren,
Braucht er sich halb so rasch zu rühren.
Halt' dünn bedeckt den ganzen Rost,
Weil er Dich sonst viel Kohlen kost't.
Maschinenhaus soll hell und rein,
Und blank soll die Maschine sein.

Vorstehenden Text liefern wir in Plakatform zum Aufhängen im Kesselhause (Größe 34 mal 50 cm) mit rot-schwarzem Rande auf **starkem weißen holzfreien Papier, gegen Einsendung von 50 Pfg. franko. Jedes weitere Stück** kostet 25 Pfg. mehr. **Auf Pappe aufgezogen kostet jedes Stück 70 Pfennig und Paketporto.**

Buchhdlg. der Molkerei-Zeitung in Hildesheim.

Buttertonnen

gut verböttchert, Stück 50 ₰, ab **Halle.**
11352) **F. H. Krause.**

Duplex-Pumpe

gut erhalten, billig zu verkaufen, noch im Betrieb zu sehen. (10599
Molkerei **Tucheim** b. Genthin.

Milchuntersuch.-Apparat

12 Proben, Gerber, kompl. m. sämtl. Zubehör (Blitz m. Kurbelantrieb), wenig gebraucht, fast neu, preiswert zu verkaufen. (6
Dampfmolkerei **Lichtenau**, Westf.
Lütge, Verwalter.

Butterkneter

für Kraftbetrieb, möglichst groß u. guterhalten, zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe unt. **7** an ds. Ztg.

Alfa B

tadellos erhalten, **Tauschtrommel**, neuestes Modell, ca. 3 Monate in Betrieb, f. Hand- u. Kraftbetrieb, unter Garantie, für 200 Mark per Nachnahme

1 Vollmilchbassin

neu, ungebraucht, 850 Liter, f. 100 Mark per Nachnahme wegen Betriebsveränderung zu verkaufen. Gefl. Offert. unter **102** an ds. Ztg.

Kaufgesuch.

3—4 kräftige, jedoch leichte **Milchtransportwagen** (Ein- u. Zweispänn.) zu kaufen gesucht. Off. nebst Preis, Skizze oder Photographie erbittet **Die Verw. der Oberhess. Milchzentr. Wenings. Kurt Melk.**

Butter-Formmaschine

mit Kraftbetrieb, welche zuverlässig arbeitet, kauft (49
Viktor Nußbaumer, Würzburg.

Wegen Anschaffung ein. größeren Separators ist ein

Hand-Separator

450 Liter stündliche Leistung, auch für elektr. Betrieb eingerichtet, für 250 Mk. unter franko Lieferung zu verkaufen. (Verarbeite z. Zt. mit dem Separator 1800 Liter Milch täglich.) Werte Offert. u. **Hildesheim 17** an diese Zeitung.

Kühnsche Käsewanne

2000 Ltr. Inhalt, 1 Jahr gebraucht, neu verzinnt, billigst; ferner 1 Käsewanne m. Kupfereinsatz, 800 Ltr. Inhalt, mit 3 cm stark. Pitschpine Außenmantel, noch nicht gebraucht, sind sofort billigst zu verkauf. Off. u. K. K. 136 an d. Ztg.

Sofort zu kaufen gesucht:

ein **Dampferzeuger** sowie ein **Milchvorwärmer u. Dampfkäsekessel**, Inhalt 500—800 Liter; daselbst steht ein guterhaltener **Hildebrandscher Milchvorwärmer billig zu verkaufen.**
Elektrische Molkerei Sadke
26) Bez. Bromberg.

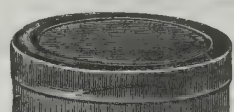
Fucoma-Milchuntersf.-Apparat

neuester Konstruktion, für 36 Proben, mit Heizvorrichtung u. Kurbelantrieb, ca. 80 Flachbutyrometer, Füllautomat u. Pipetten, fast garnicht gebraucht, wie neu, preiswert wegen Anschaffung eines kleineren. Offert. unt. **94** an diese Zeitung.

Dampfkessel

16,3 qm Heizfläche, 7 Atm. Betriebsdruck, wegen Anschaffung eines größ. für 300 Mk. ab Platz zu verkaufen. Der Kessel ist bis 20. Juli in Betrieb zu sehen. (135
Molkerei-Gen. **Burgwedel** b. Hann.
Prelle, Inspektor.





Käse-Schachteln

weiß u. braun in allen gangbare Größen

Maschinen-, Kartonnagen- und Pappen-Fabrik Wächtersbach.
Fried. Christian, Wächtersbach.

Die besten

Holzschuhe u. Holzpantoffeln

für Molkereien, lief. seit 30 Jahren
Johs. Steffen, Fabrik-Versand
Raisdorf i. Holst.
Man verlange Preisliste.

Futterkalk } Marke A & B
Lebertran für's Vieh
empfehlen
Blottner & Mühle
Königsberg i. Pr.

Bedruckte dessinierte

Zinnfolien

zum Verpacken v. Butter u. Käse.
Stanniol- u. Metallkapsel-Fabrik
vorm. Conrad Sachs, G. m. b. H.
Eppstein i. T.
Gegründet 1852.

Direkte u. billigste Bezugsquelle von

Molkereihilfsstoffen

unter Ausschaltung des Zwischenhandels offeriert den Molk. direkt
Butterfarbe, rötl. u. gelbl. Nüance,
Käsefarbe, höchst konzentriert und haltbar im Geruch,
Käselab in Pulverform, Stärke 1 : 100 000,
Käselab-Extrakt, Stärke 1 : 10 000
Wenkebachsche Reinkult., unübertr.
Germania-Tinktur.

Techn. chem. Laboratorium
Apoth. **U. Wenkebach Nachflg**
Flensburg, Schleswig-Holstein.

Rund. Berieselungs-Milchkühler

2500 Liter pasteurisierte Milch kühlend, nur einen Tag gebraucht, als vollständig neu, weg. Wassermangel wesentlich unter Katalogpreis abzugeben. Offerten unter **99** an diese Zeitung.

Gesucht

ein gebr., guterhaltener **Milchkühler**, **Flaschen-Füllapparat** und **Flaschen-Spülmaschine** mit Fußbetrieb, evt. mit Glasflaschen. Off. mit Preisangabe unt. **R. 70** an ds. Ztg. er

---

Lötdraht m. Tinolfüllung

zum Löten ohne jedes weitere Hülfsmittel, nur durch Erhitzen mittels Licht od. Spiritusflamme per Meter 50 Pfg., versendet mit Anweisung
W. R. Thiel, Breslau II
173) Friedrichstr. 27.

Dampfkessel-Reinigungsinstitut
Theeßen, Braunschweig, Hasenwinkel.



Hollandia-Kultur

für Butter- und Käsebereitung
gibt weitaus die besten Resultate.
Gratis-Probe zu verl. v. Fabrikant
J. M. E. Snuijf, Amsterdam
Ryer Anslostraat Nr. 1.

Katalog gratis u. franko!



Vertreter überall gesucht!

Kautschukstempel

schnell, gut, billig, direkt von der Fabrik.
Sämtliche Utensilien, Farbe und Kissen.

Käsekisten

in zugeschnittenen Teilen liefert als Spezialität (539
R. Leinbrock Nachf., Dampfsägewerk
Niedersedlitz i. S.

Kurt Hager, Magdeburg
Getreide und Futtermittel en gros
— Fernsprecher 1261 —
Spezialhaus für
Kartoffelflocken
Mais und Gerste.
Abgabe aller Quantitäten

Mann & Friedeborn, Hildesheim

Import. ▫ ▫ ▫ Export.

Großhandel

in Schweizer, Tilsiter, Limburger, Romatour, Holländer, Edamer, Parmesan, Pecorino, Gorgonzola, Roquefort Harzer, Mainzer, Thüringer, Kräuter, □-Käse und andere Sorten.

Bestand seit 1878.

---

ampf-Maschine, 40 PS., verbunden mit Kondensation
ampfkessel, 35 qm Heizfläche, 9 Atmosph. Druck
uterhalten, erst 4 Jahre alt, wegen etriebsvergrößerung

billig zu verkaufen

ent. auch getrennt. Offert. unter 3 an diese Zeitung.

Kasein

abfällung, liefert (11082
G. Gnadeberg, Post Rakke
Nordwestbahn-Rußland.

Molkereibesitzer, Nähe Magdebg., cht Lieferanten, welcher

bez 100 Futterschweine

ihrlich zum Füttern liefern kann. efl. Ang. erbitte unter **11331** an iese Zeitung.

Ca. 1000 Ltr. Milch zum 1. Okt. ent. früher zu pachten gesucht. **Ernst Holz, Berlin,** Malplaquetstraße Nr. 35. (11076

Molkerei b. Hannover hat täglich

00—800 Liter Milch

bzugeben, am liebsten Bremen od. amburg. Offerten erb. u. 11288 n diese Zeitung.

Ein Quantum tiefgekühlte, haltb.

Vollmilch

rima **Speisequark u. Butter** offer. Molkerei **Darfeld** i. Westfl. G. m. b. H. (111

2000 Stück prima

Bauern-Handkäse

uf Wunsch reif oder halbreif, hat öchentlich abzugeben (144
Hinterländer Hand-Käserei Biedenkopf, Hessen-Nassau.

Sahneschichtkäse. Regelm. Abn. ir ff. Sahneschichtkäse gesucht. Off. nter **E. H. 450** an **Haasenstein & logler, A.-G., Bremen.** (8

Offeriere

ogelsberger □-Käse

rima Qualität, à Ztr. 25 Mk. per achnahme. Bei Mehrabnahme illiger. (45
Molkerei **Bobenhausen II, Ob.-Hess.**

Prima □-Käse

n großen und kleinen Posten gibt illigst ab (169
J. Woldt & Co., Starg. Dampfmolk. **Stargard i. Pomm.**

Suche Abnehmer

für **Bauern-Handkäse,** Ia Ware, Kiste 60 Stück, 10 Pfd. schwer, 1,80 Mark. Versand unter Nachnahme oder gegen Kasse. Off. unt. **N. 9** an diese Zeitung.

□ Käse

in halbreifer und reifer Ware, offeriert zu Mk. 25. (11426
Molkerei **Schwanheide i. Meckl.**

Kochkäse

in luftdicht verschlossenen Dosen sowie offenen Holzpackungen zu billigsten Tagespreisen gibt ab
Molk. Meseberg-Osterburg, Altm.

---

1 größerer Posten älterer

□-Käse

ist abzugeben. Off. u. **A. B. 11363** an diese Zeitung.

Dampfmolk. **Kerpen,** Post Schnellwalde (Ostpr.) hat gelben

□-Käse

billig abzugeben. (11328

Guten, haltbaren

□-Käse

hat noch abzugeben, à Ztr. 17 Mk. Molkerei **Marienfließ** i. Pomm.

Stampfkäse

ist abzugeben, per Ztr. 5 Mk. Off. unt. **A. C. 11300** an diese Zeitung.

Habe einen großen Posten

Ia Limburger und Romatour

abzugeben. Offert mit Preisangabe bitte unt. 11295 an ds. Zeitung zu richten. (Probesendungen nur unter Nachnahme.

Habe wöchentlich ca. 30—40 Ztr. guten, trocknen (11296

Quark

in neu verzinnten Kesseln hergestellt, abzugeben. Offert. m. Preisangabe erbittet
Wilhelm Wilke, Molk. **Neu-Holland** b. Liebenwalde i. Mark.

Guten, metallfreien

Quark

kauft gegen prompte Kasse auf Abschluß, auch aus entfernteren Gegenden (11271

Ludolf Henze, Harsum.
Telefon 2998, Amt Hildesheim.

Wöchentlich einige Tonnen

Quark

hat abzugeben (19
Dampf-Molkerei **Cauerwitz** Zeitz-Camburger Bahn.

Suche auf Abschluß noch 20—30 Zentner frischen, trockn., metallfreien

Quark

im ganzen oder einzelnen Posten. Gegend gleich. (11287
Zentralkäserei **Kühnhausen** b. Erfurt.

Wöchentlich 4—5 Zentner

Quark

hat abzugeben und bittet um Offrt. mit Preisangabe (11387
Wetterling, Atzendorf, Bz. Magdbg.

1—2 Faß Quark

pro Woche, 11.00 Mark ab Station (Westpr.) Offert. unter **11339** an diese Zeitung.

Wöchentlich 3—4 Tonnen frischen, trockenen, metallfreien (9633

Quark

zum Preise von Mk. 13 per Zentner exkl. Tonne ab hier per Nachnahme offeriert Dampfmolk. **Meseritz.**

Einwandfreien Quark

mit und ohne Abschluß, sucht
J. Lieke & Sohn, Käsefabrik **Kl. Giesen** b. Hildesheim.

Speisequark

stets frisch, geschmeidig, versendet 9111a) Molkerei **Verl,** Westfl.

Quark kauft

Heinr. Pagel, Käsefabrik, Harsum.

Quark kaufen

Gebr. Schaper, Hannover-St.

Speisequark und Butter offeriert Molkerei **Neunheilingen, Thür.**

Quark kauft

7689) **Ed. Osthoff, Harsum.**

---

100 Zentner Quark

in kleineren oder größeren Posten zum Tagespreise und auf Abschluß zu gutem Preise gesucht. **Thuringia-Käserei, Langensalza.**

Süßen Speisequark offeriert Zentralmolkerei **Tennstedt i. Th.**

Große Posten Quark

sucht sofort u. auf Abschluß (8212
Pasewalk. Carl Meister Nachf.

Quark

frisch u. sehr trocken, habe preiswert abzugeben. Gefl. Anfrage erbitte unter **10126** durch diese Zeitung.

Quark

ca. 15—20 Zentner wöchentl., kauft auf Abschluß (11073
F. Weferling, Harsum i. H.

---

2 To. Molkerei-Quark
à Zentner 12 Mk.

4—5 To. Bauern-Quark
à Zentner 9 Mk.

in frischer, fetter Ware, Probesendung per Nachnahme; desgleichen

□-Kümmelkäse

à Pfund 22 Pfg., gibt ab (11140
Guts-Molkerei Gerlachsheim O.-L.

Feinster Speisequark wöch. d. ganze Jahr **abzugeben. Joh. Delhougne, Herbestal,** Bez. Aachen. (1127

Quark

frisch, garantiert trocken, metallfrei, hat äußerst preiswert (11084

abzugeben

Spreewald-Käserei Cottbus.

Speisequark und Käsequark

offeriert (11100
Zentralmolkerei **Schkölen, Thür.**

Käserei bei Magdeburg sucht wöchentlich einige To. einwandfreien

Quark.

Offert. unter **N. 34** an diese Ztg.

10—12 Zentner frischen, trocknen, metallfreien (56

Quark

habe wöchentlich auf Jahresschluß abzugeben. Off. mit Preis an **E. Ramm, Gr.-Elbe** b. Baddeckenstedt.

Quark

garantiert nur frische, trockene und metallfreie Ware, kaufen auf Schluß u. erbitten Angebot (47
Sächsische Großkäserei Winter & Wiesenhütter, Großenhain in Sachsen.

Wöchentlich 4—6 Tonnen

feinste Tafelbutter

hat noch auf Jahresabschluß abzugeben (5
Molkerei **Gimmel,** Kreis Oels.

Leistungsfähige, oberhessische Molkerei hat wöchentlich noch einige Zentner

Ia Tafelbutter

in ½ Pfd.-Stücken u. 5 Pfd.-Ballen abzugeben, event. wird Agent gesucht zum provisionsweisen Verkauf. Gefl. Offert. unt. **M. O. 4** an diese Zeitung erbeten.

Molkerei im Bezirk Breslau hat vom 1. Juli auf Jahresschluß noch 2 Tonnen

Tafelbutter

abzugeben. Probetonne per Nachnahme. Offert. erbet. unter **E. B. 41** an diese Zeitung.

Molkerei in Westpr. sucht zahlungsfähigen Abnehmer für wöchentliche Lieferung einiger Tonnen

Butter u. □-Käse.

Off. unter **Sch. 60** an diese Zeitung.

Welche schlesische Molkerei hat noch wöch. einige Ztr. **allerfeinste**

Tafelbutter

abzugeben? Abschl. erwünscht. Gefl. Offert. nebst Preis unt. **A. B. 48** an diese Zeitung.

Butter. Eier.

Wir sind stets Abnehmer von Ia **Butter und Landeiern** und bitten, kleinere Warenproben nebst Kassapreis zu richten an (46
Fritz Roß, Cöln-Sülz, Zülpicherstraße 308.

Vom 1. Aug. d. J. an haben wir noch ein Quantum (71

Ia Tafelbutter

mit oder ohne Salz in Tonnen, Kübeln, sowie in 1 Pfd.- und ½ Pfund-Stücken an zahlungsfähige Kunden abzugeben. Gefl. Offrt. an Molk.-Verw. **Bröerken, Harrenstätte** bei Sögel, Kr. Hümmling.

Molk. Prov. Posen hat wöchentl.

4—5 Faß Butter

auf Jahresschluß mit 6 Mk. unter Berliner Höchstnotiz ab hier abzug. Off. u. **M. W. 11432** an diese Ztg.

Aug. Gunkel, Lübeck

Käse-Grosshandlung

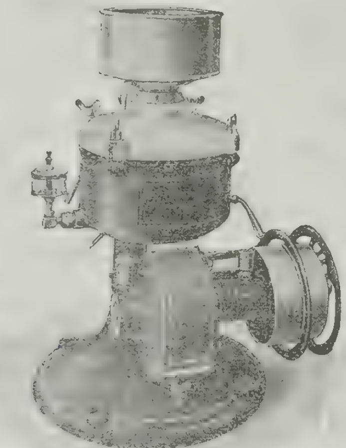
regelmäßiger Abnehmer für

Tilsiter Vollfettkäse
„ Halbfettkäse
„ Magerkäse
} **in bester und abweichender Qualität!**

Uebernehme auch jeden Posten Tilsiter oder Holländer Art zum bestmöglichen Verkauf. — Kassa nach Wunsch.

Kein Milchschaum mehr!

Astra-Zentrifugal-Schaumzerstörer



erregte unter anderen Neuheiten auf der Ausstellung der D. L. G. in Cassel das

größte Aufsehen.

Sichere Schaumbeseitigung!
Einfache Bedienung!
Stundenleistung 6000 Liter!
Geringe Anschaffungskosten!

Man verlange Prospekte und ausführliche Beschreibungen.

Bergedorfer Eisenwerk A.-G.
Bergedorf-Hamburg 43

Wöchentlich 3—4 Zentner feinste

kernige Molkerei-Tafelbutter

bei prompter Regulierung nach Hannover sofort gesucht. Offert. unter N. 10 an diese Zeitung.

1—2 Tonnen allerfeinste

Butter

direkt ab Molkerei suchen zu höchsten Preisen bei wöchentlicher Regulierung (110
Dampfmolkerei **Goerzig**, Anhalt.

Ludwig Gerlach, Bremen
Kastanienstr. 28 Fernspr. 6321
Molk. u. Butter-Großhandlung
ist ständig Käufer und Verkäufer
von Molk.-Butter.
Jahresabschlüsse erwünscht.

Für unsere Filiale in **Halle** suchen wir noch einige Lieferanten von

pa. Molkerei-Butter

wofür wir die höchsten Preise bezahlen. Gefl. Offert. werden unter **O. Pfannenberg, Magdeburg**, erbet.
Zentral-Molkerei **Reppichau**.

Wöch. 11 Ztr. **Molkereibutter**, 6 Mark u. Berl. Höchstnotiz ab Stat. gebe ab. Probet. geg. Nachnahme. Molk. **Großsee** bei Krumknie, Posen.

Butter-

Jahresabschlüsse mit größeren Molkereien gewünscht. Offert. auf Basis Berliner Notierung unter **L. J. 11372** an die Molkerei-Zeitung.

Gesucht zu sofort pro Woche ein Zentner prima erstklassige (72

Stückenbutter.

Bitte um Preisoff. b. Jahresabschluß. **Friedrich Klette, Niederndodeleben** Bez. Magdeburg.

Gesucht

feinste Molkerei-Butter!

Möglichst auf Abschluß suche noch 6—12 Tonnen pro Woche das ganze Jahr, vom 1. Juli 1911 bis dahin 1912, regelmäßig, auch kleine Partien. Beste Referenzen zu Diensten. Off. unt. 10568 an diese Zeitung.

Habe wöchentl. noch ca. 20 Zentner

feinste Molkerei-Tafelbutter

in 1/1 und 1/2 Pfd.-Stücken, gesalzen. nach Berliner Höchstnotierung abzugeben. Offert. unt. **B. G. 11090** an diese Zeitung.

Ia Molkereibutter

kauft stets auf Jahresabschluß oder zu Tagespreisen (8215
Heinrich Mohr, Frankfurt a. M.
Zeil 7.
Telegramm-Adresse: „Buttermohr".

Gebrüder Groh
Hoflieferanten
Berlin O., Blumenstr. 70
Buttergroßhandlung
38 eigene Detailgeschäfte.
Ständige Abnehmer für feine Molkereibutter zu höchsten Tagespreisen b. wöchentlich. Abrechnung und Kasse.
Jahres-Abschluß erwünscht.

Weltbekannt schon seit 15 Jahren:

Edelweiß-Fahrrad ist gut und billig!

Bester Anstrich für alle Eisenteile in Stallungen, Molkereiräumen, Landwirthschaftlichen Betrieben etc. ist unsere
Bessemer-Farbe (Marke Ambos).
Rosenzweig & Baumann, Königliche Hoflieferanten, **Kassel.**

Susol gesetzlich geschützt unter Nr. 111102. **Bestes Mittel gegen Schweineseuche, Schweinepest u. Kümmern der Schweine,** von Tierärzten und Landwirten zahlreich erprobt.
Susol ist ein neues Teerpräparat, wird mit dem Futter verabfolgt und gerne gefressen. Schnelle Gewichtszunahme.
Preis 1 Liter 10 Mk., 1/2 Liter 5,50 Mk., 200 Gramm 2,75 Mk.
Allein. Fabrik.: **Julius Nissen,** Apotheker, **Einbeck,** Rats-Apoth.

Oeflers **Geschäftshandbuch enthält Buchführung, kaufm. Rechnen, Korrespondenz, Kontorarbeiten, Bank- und Börsenwesen, Wechselkunde, Versicherungswesen, Steuern und Zölle, Postwesen, kaufm. Rechtskunde, kaufm. Fremdwörter etc. 384 S.**
In wenigen Jahren 130000 Exemplare verkauft. Preis 3.— Mk.
Buchhandlung der Molkerei-Zeitung, Hildesheim.

Buttertonnen ca. 1 Ztr.

sauber gereinigt und gut verböttchert, **offeriere billigst.** Ich halte ständig Lager von ca. 20000 Fässern und garantiere für sofortige Lieferung von größten und auch kleinen Posten in tadelloser Ausführung.

Carl Heinoldt, Leipzig.

Verantwortl. Redakteur: i. V.: Johs. Litt. — Herausgeber u. Verleger: Th. Mann. — Druck der Molkereizeitungs-Druckerei, sämtlich in Hildesheim

Molkerei-Zeitung.

Fachblatt

für die

wissenschaftlichen, technischen und Handels-Beziehungen der Milchwirtschaft.

Redaktion: Dr. Fr. Mann und Th. Mann in Hildesheim.

Die Molkerei-Zeitung
erscheint jeden Mittwoch und Freitag abend; jedoch nur einmal wöchentlich, wenn in die Mitte der Woche ein Festtag fällt. Jedesmal eine Sonder-Ausgabe aller Stellen-Angebote, Versendung auf Anfordern kostenfrei für stellesuchendes Personal.
Redaktionelle Beiträge, bei hohem Honorar, stets erwünscht.
Molkereifachliche Anfragen werden an Abonnenten kostenfrei im „Briefkasten" beantwortet; briefliche Beantwortung nur dann, wenn eine Gebühr von 2 M. in Marken beigefügt ist.

Das Abonnement
kostet bei der Post vierteljährlich 2 Mark, mit Bestellgeld 2 Mark 18 Pf., einschließlich des „Illustrierten Unterhaltungsblattes". Streifbandbezug, **ohne Unterhaltungsblatt**, für das Inland 2 Mark 50 Pf., für das Ausland 3 Mark 50 Pf. Ausländische Marken werden in Zahlung genommen. Einzelne Nummern à 15 Pf., nur gegen Beifügung des Betrages.
Die Nebenausgabe „**Milchwirtschaftlicher Anzeiger**" erscheint jeden Sonnabend und kostet durch die Post viertelj. 60 Pf.

Anzeigen
kosten für den Raum der kleinen Zeile 50 Pfennig. **Stellenanzeigen nur 25 Pf** Bei Stellengesuchen ist vorherige Betrageinsendung erforderlich und dafür das Wort sowie jede Abkürzung oder Zahl mit 5 Pf. zu berechnen. **Annahmeschluß** für Stellen-Inserate Mittwoch und Freitag vorm. 11 Uhr.
Telephon Nr. 2138, nur während der Geschäftszeit 8—12 und 2—7 Uhr, Sonnabends nur bis 5 Uhr, Sonntags geschlossen.
Scheckkonto Nr. 37 beim Postscheckamt Hannover.

№ 52. **Hildesheim, den 7. Juli 1911.** 25. Jahrgang.

Inhalt.

Wird die Maul- und Klauenseuche durch die Sammelmolkereien verbreitet?

(Nachdruck nur mit Genehmigung des Verfassers gestattet.)

Das Schreckgespenst der Maul- und Klauenseuche hat in Europa in letzter Zeit eine immer drohender werdende Gestalt angenommen und innerhalb des letzten Halbjahres auch das deutsche Reich fast ganz durchzogen, so daß es zurzeit nur noch wenige Gebiete gibt, die von der Seuche verschont geblieben sind.

Die bedrohte Landwirtschaft fürchtet nicht nur die Seuche selbst, sondern ebenso sehr auch die zahlreichen gesetzlichen Verordnungen, Maßnahmen, Aus- und Einfuhrverbote, die der Seuche gleich einem Kometenschweife nachziehen. Auch die Überängstlichen fragen sich heute schon, ob die Seuche selbst oder der ihr anhaftende Schweif (den Ausdruck Zopf wollen wir noch nicht gebrauchen) der gesetzlichen Maßnahmen das Schlimmste der beiden Übel ist. Soviel steht jedenfalls fest, daß die Landwirtschaft und die damit zusammenhängenden Berufe durch die behördlichen Maßnahmen ebenso stark geschädigt werden, als solches evtl. durch die Erkrankung der Viehbestände an der Seuche geschehen würde, ja noch mehr, durch die über ein Gebiet verhängte Sperre erwachsen dem interessierten Berufe derartig zahlreiche direkte und indirekte Schädigungen, daß die evtl. entstehende Schädigung durch die Seuche selbst dadurch in den Hintergrund gedrängt wird. Immerhin wären diese gesetzlichen Maßregeln noch zu ertragen und zu verschmerzen, wenn der gewollte Zweck, d. i. die Verhinderung der Verbreitung der Seuche, dadurch erreicht würde. Daß dieses nicht der Fall ist, lehren gegenwärtig die täglichen Beispiele der Seuchenverschleppung bereits zur Genüge, so daß selbst mehrere agrarische Reichstagsabgeordnete in der letzten Reichstagssession den Landwirtschaftsminister wegen der allzustrengen Sperrmaßregeln interpelliert haben.

Da nun alle bisher angewendeten Sicherheits- und Vorsichtsmaßregeln gegen die Verbreitung der Maul- und Klauenseuche wenig oder gar nichts genützt haben, so suchen schon seit längerer Zeit Männer der Wissenschaft und des praktischen Lebens nach den Ursachen der Seuchenverbreitung. Dieses Suchen hat jedoch bisher genau den gleichen Erfolg gezeitigt als wie das Suchen nach einem wirksamen Heilmittel gegen die Seuche, in beiden Fällen tappen die Suchenden noch im Dunkeln.

Die gesammelten scheinbaren Erfahrungen stützen sich meist nur auf Vermutungen. Da es aber nur recht wenige Menschen gibt, die einen gehabten Mißerfolg ihrer Bestrebungen frei und offen anerkennen, so glauben auch in diesem Falle zahlreiche Theoretiker den Stein des Anstoßes entdeckt zu haben, und dieser Stein heißt: S a m m e l m o l k e r e i. Die Sammelmolkerei wird als die Wurzel allen Übels angesehen und muß als Sündenbock herhalten. „Von den Sammelmolkereien werden die Krankheitskeime im Lande umher geschleppt, sie sind die Konzentrations- und Ausgangspunkte aller Vieh- und sonstiger Krankheiten", so und ähnlich lauten die Brandreden der Überklugen, und wenn es nach diesen Heißspornen ginge, dann müßten sämtliche Sammelmolkereien in Zeiten einer drohenden Seuche doppelt verschlossen oder niedergebrannt werden. Nur immer ruhig Blut und die Augen offen behalten, meine Herren, die Sache liegt denn doch etwas anders. Gesetzt den Fall, alle Sammelmolkereien Deutschlands würden heute geschlossen werden, so würde das auf die Verbreitung der Seuche wenig oder gar keinen Einfluß ausüben. Im Gegenteil, ich wage zu behaupten, daß bei einer hauswirtschaftlichen Verwertung der Milch in verseuchten Gebieten bestimmt ein weit schnelleres Umsichgreifen der Seuche festzustellen sein würde. Ob dieses gerade von Nachteil wäre, mag dahin gestellt bleiben, den interessierten Kreisen wäre gewiß ein heftiger, schnell vorübergehender Ausbruch der Krankheit lieber als dieses langsame, kriechende Schneckentempo, bei dem sie aus dem „Hangen und Bangen in schwebender Pein" nicht mehr herauskommen.

Hätte die Maul- und Klauenseuche ihren Ursprung tatsächlich in den Sammelmolkereien, dann müßten doch diejenigen Ortschaften, welche ihre sämtliche Milch fast ausschließlich an derartige Molkereien abliefern, total verseucht sein, daß jedoch das gerade Gegenteil vielfach der Fall ist, mag folgendes Beispiel lehren. In einem größeren Orte des Herzogtums Braunschweig mit einer Sammelmolkerei, der ein tägliches Milchquantum von rund 6000 Litern aus den umliegenden Dörfern zugeführt wird, war kein einziges Gehöft von der Seuche befallen, obgleich die ganze Umgegend auf das stärkste verseucht war und die Milch aus diesen verseuchten Ortschaften aus zahlreichen verseuchten Gehöften der Molkerei zugeführt und die Mager- und Buttermilch, sowie die Molken an die Milchlieferanten zurück geliefert wurden. Plötzlich brach die Seuche aber auch in dem Orte der Molkerei aus. Es wurde nun scharf nach der Ursache der Einschleppung geforscht und dabei kam denn zu Tage, daß der Abdecker aus der Kreisstadt mit einem an der Seuche krepierten Rinde aus einem Nachbardorfe auf das Gehöft eines Gastwirts gefahren war, um von diesem ebenfalls eine beim Kalben eingegangene Kuh aufzuladen. Zwei Tage später konnte der Gastwirt den Ausbruch der Seuche unter seinem Rindviehbestande feststellen. Mit diesem einen Falle schien die Seuche für diesen Ort erledigt zu sein, jedoch vier Wochen später brach sie auf dem Gehöfte eines anderen Landwirtes von neuem aus. Auch hier konnte die Einschleppungsursache festgestellt werden. Der Betreffende hatte nämlich eine heiße Hündin und hiernach war ein Jagdhund aus einem verseuchten Gehöfte des N a c h b a r d o r f e s gekommen und hatte auf diese Weise die Seuche wieder hereingeschleppt. In beiden Fällen war also die so übel verleumdete Sammelmolkerei vollständig unschuldig. Mit

diesen beiden Fällen scheint die Seuche auch bis heute für den betreffenden Ort abgetan zu sein, obgleich täglich 6 Milchwagen aus verseuchten Dörfern den Ort passieren, um die Milch der Molkerei zuzuführen.

Ein noch krasserer Fall von der geringen Übertragbarkeit der Krankheitserreger durch Milch mag hier Erwähnung finden. Zu Anfang dieses Jahres war der ganze Rindviehbestand eines größeren Gehöftes von der Maul- und Klauenseuche befallen. Damals waren die Sperrbestimmungen in vielen Bezirken noch äußerst strenge, so durfte u. a. auch keine Milch aus verseuchten Gehöften ausgeführt werden. Der heimgesuchte Landwirt machte deshalb kurzen Prozeß und verfütterte sämtliche Vollmilch an seine Schweine. Infolge dieses Verfahrens waren die 20 Stück Schweine in kürzester Zeit fett, ohne von der Seuche befallen worden zu sein, obgleich sie tagtäglich die verseuchte Milch in großen Mengen aufgenommen hatten. Nun aber trat der hemmende Klotz des Gesetzgebers wieder in Aktion, infolge der Stallsperre durften die vollfetten Tiere weder lebend noch tot verkauft werden, auch neue, magere Tiere durfte der Landwirt nicht einführen. Ein jeder Schweinemäster aber weiß, daß ein vollfettes Tier nur noch äußerst langsam an Gewicht zunimmt, und daß die Weitermast solcher Tiere die reine Verschwendung ist.

Aus vorstehendem Beispiel ist doch klar ersichtlich, daß die so sehr befehdete Verschleppung der Krankheitsstoffe durch Milch meist nur auf Vermutungen beruht. Diese Erkenntnis hat sich glücklicherweise in letzter Zeit immer weiter Bahn gebrochen und die anfänglichen drakonischen Bestimmungen in Bezug auf die Milchlieferungen sind in letzter Zeit bedeutend milder gehandhabt worden. Immerhin bieten sie noch Handhaben genug, um Landwirtschaft und Molkereiwesen bei übelwollender Absicht der Aufsichtsorgane in die größten Unannehmlichkeiten zu bringen.

Durch solche theoretisch leicht zu erlassenden, praktisch aber nur unter bedeutenden Kosten usw. durchführbaren Verordnungen erwachsen der deutschen Volkswirtschaft größere Schäden als durch die Maul- und Klauenseuche selbst.

Wenn die Ursachen der Seuchenverbreitung durchaus festgestellt werden sollen, so sollten sie nicht immer in erster Linie in den Sammelmolkereien gesucht werden, denn bei der hier herrschenden Sauberkeit und Befolgung aller vorgeschriebenen gesetzlichen Bestimmungen und hygienischen Sicherheitsmaßregeln ist die Verschleppung von dieser Stelle aus fast ausgeschlossen.

Von irgend einer Seite aus aber muß die Verschleppung doch ausgehen, werden hiergegen wohl viele Theoretiker einwenden. Gewiß, jede Erscheinung hat auch einen Ursprung, eine Entstehungsursache, so auch hier. Die Seuchenverbreitung kann jedoch so viele Ursachen und Gründe haben, daß sie hier nicht alle aufgezählt werden können. Es seien daher nur einige erwähnt. In erster Linie kommen die Menschen, die mit dem Vieh in Berührung kommen, in Betracht, es sind das Stallpersonal, Viehhändler, Schlachter, Tierärzte usw., dann die verschiedenen Haustiere, hauptsächlich Hunde und Geflügel, auch frei lebende Tiere können die Seuche weiter tragen, ferner führen Wind und Wasser, die mit den oft die Wege beschmutzenden Fäkalien in Berührung kommen die Krankheitskeime mit, auch der Mist aus verseuchten Ställen ist oft die Ursache der Verbreitung.

Ein Hauptfaktor in der Verbreitung der Maul- und Klauenseuche aber sind m. E. die Schrot- und Kleiesäcke der Mühlen und Händler. Hierauf sollte die Aufsichtsbehörde einmal ein wachsames Auge haben. Fast überall werden die Futtermittel mit den Säcken in die Futterkammer, nicht selten direkt in den Stall gestellt, hier bleiben die Säcke meist so lange stehen, bis der Inhalt restlos verfüttert ist, die leeren Säcke holt der Müller dann gelegentlich wieder ab, um sie neu zu füllen und evtl. einem anderen Viehbesitzer hinzubringen, einerlei, ob der Sack vielleicht wochenlang in einem verseuchten Stalle gestanden oder nicht, den Müller geht das nichts an. Daß aber das lose Gewebe eines solchen Futtermittelsackes, wenn er auch nur einen Tag in einem verseuchten Stalle gestanden, mit Krankheitserregern geradezu durchtränkt sein muß, leuchtet wohl jedem ein. Diese Art der Seuchenverschleppung kann auch dann eintreten, wenn ein jeder Landwirt seine eigenen Säcke hat und sie dem Müller zur Benutzung bzw. Füllung übergibt. Der Müller kann und wird die Säcke nicht von jedem Einzelnen abholen und abgesondert gefüllt zurückbringen, sondern er wird die Säcke aus verseuchten Gehöften mit denen aus seuchenfreien zusammenbringen und so auch die Letzteren infizieren.

In einem Falle konnte die Verschleppung der Seuche durch Krähen festgestellt werden. Von einem verseuchten Gute war Mist aufs Feld gefahren und die Krähen hatten sich in starken Schwärmen darüber hergemacht, um dann in eine andere Feldmark auf einen anderen Mistacker zu fliegen. Dieser Acker aber wurde zufälligerweise mittels Ochsengespannes gepflügt, drei Tage später hatten mehrere auf dem Acker tätig gewesene Ochsen die Maul- und Klauenseuche. Auf gleiche Weise, also durch ausgefahrenen, verseuchten Mist, wurde auch der Rehbestand der Oder- und Nordharzwaldungen von der Seuche angesteckt. Am stärksten aber wird die Seuche immerhin durch die Menschen verschleppt, und einige übereifrige Behörden haben sogar den Umgang mit Menschen verboten. Damit dieser sonst keineswegs freudigen Kalamität auch der Humor nicht abgeht, hat die Verwaltung des Ortes Perg in Österreich sogar das beliebte „Fensterln" verboten. Über diesen trotz Rabbi Ben Akiba wohl einzig dastehenden Ukas der Stadtväter singt „Karlchen" in der „Jugend":

„Jede Maid, die keine Vogelscheuche,
Hat im Örtchen Perg etwas fürs Herz.
Aber auch die Maul- und Klauenseuche,
Macht in Perg bemerkbar sich, o Schmerz!
Deshalb sprach gewichtig die Behörde,
Welche klug und keineswegs bedeppt:
Diese Seuche meine Herrn Geschörte,
Wird durch Eure Fensterln verschleppt!
Und dahero tun wir Euch bekunden:
Buben, laßt die Mägdelein in Ruh;
Bis die Seuche aus dem Ort verschwunden!
Liesbeth, Kathi, macht das Fenster zu!"
(Jug. Nr. 7, 11.) Wels. Bart.

Erfolge einer Handmolkerei-Genossenschaft.*)

In einer Zeit wie heute, wo sich unter vielen Landwirten, besonders denen mit geringem Milchviehbestand, das Bestreben zeigt, sich hinsichtlich der Verarbeitung ihrer Milchproduktion von den Molkereigenossenschaften unabhängig zu machen, indem der Landwirt sich eine kleine Zentrifuge anschafft und, die Milch selbst entrahmend und den Rahm verbutternd, eine bessere Verwertung seiner Milch erhofft, ist es nicht unnütz, daß man die Milchproduzenten hin und wieder auf Molkereigenossenschaften verweist, die es verstehen, unter Anwendung des Handbetriebes und mit einem verhältnismäßig geringen Milchquantum doch jahraus, jahrein die besten Erfolge zu erzielen. Diese Handmolkereigenossenschaften liefern den Beweis, daß die genossenschaftliche Milchverarbeitung, sachgemäße Leitung vorausgesetzt, in Gegenden mit kleinbäuerlichem Wirtschaftsbetrieb, wo eine Molkerei mit Dampfbetrieb wegen zu geringer Einzelmilchproduktion der Landwirte ihr Fortkommen nicht finden würde, dem Landwirt doch noch einen guten Nutzen aus seiner Milchlieferung zu ziehen ermöglicht. Ein solches Beispiel genossenschaftlichen Erfolges im Rahmen bescheidener Milchproduktionsverhältnisse bietet uns die in Bettenfeld, einem Eifeldorfe von nur einigen hundert Einwohnern, im Jahre 1895 von 19 Landwirten, und zwar auf der Grundlage der unbeschränkten Haftpflicht errichtete Molkereigenossenschaft. Aus den nachstehenden Zahlen, die sich auf die Geschäftsergebnisse eines Zeitraumes von 15 Jahren stützen, möge der Leser ersehen, welchen Aufschwung diese Genossenschaft dank dem treuen Zusammenhalten ihrer Mitglieder genommen hat. Ende 1896 zählte sie 46 Mitglieder, im folgenden Jahre schon 77 Mitglieder, und nachdem sie im Jahre 1910 einen Zuwachs von 11 neuen Genossen erhielt, hat sie heute mit 104 Mitgliedern fast sämtliche Landwirte des Ortes Bettenfeld in der Genossenschaft vereinigt. In den Jahren 1896 bis einschließlich 1910 gelangten in der Molkerei 3 443 949 Liter Milch zur Anlieferung, wofür den Genossen insgesamt 293 763 ℳ ausgezahlt wurden. Der durchschnittliche Milchpreis stellte sich im Jahre 1896 auf 7,70 ₰ pro Liter (bei einem Einheitspreise von 2,20 ₰ pro Fettprozent), im folgenden Jahre auf 8,44 ₰. Für das Jahr 1910 konnten durchschnittlich 8,88 ₰ pro Liter Milch ausgezahlt werden.

Der Entrahmung dient ein Alfa-Separator von 450 Liter Stundenleistung. Die Genossenschaftsmitglieder halten durchweg Glanvieh, das sich bekanntlich durch hohen Fettgehalt der Milch auszeichnet, wogegen die Milchergiebigkeit allerdings eine geringere ist.

Die Butterproduktion der Genossenschaft vom ersten Tage ihres Betriebes an bis zum Schlusse des Jahres 1910 betrug insgesamt 315 567 Pfund. Der durchschnittliche Milchverbrauch (bei einem zwischen 4,45 und 3,85 Proz. schwankenden Fettgehalte der Milch als Durchschnitt der einzelnen Jahre) belief sich auf 11,52 bis 10,15 Liter pro Pfund Butter. Der Verkauf der Molkereiprodukte ergab einen Gesamterlös von 367 948 ℳ, wobei die Magermilch, welche den Genossen unentgeltlich zurückgegeben wurde, nicht mitgerechnet ist. Die Verwertung der Versandbutter zeigt einen in stets aufsteigender Richtung sich bewegenden Durchschnittspreis für die einzelnen Jahre. War die Durchschnittsverwertung in 1906 noch 104,0 ₰ pro Pfund Butter (ab Molkerei), so ging bis zum Jahre 1910 der Durchschnittspreis allmählich auf 130,3 ₰ hinauf.

Die Geschäftslasten (laufende Betriebskosten, Zinsen und Abschreibungen) bewegten sich während der 15jährigen Geschäftsperiode zwischen 1,87 und 1,10 ₰ pro Liter verarbeiteter Milch. Die eigenen Betriebsmittel (Geschäftsguthaben der Genossen sowie Reserven), welche Ende des Jahres 1896 erst 1025 ℳ betrugen, hatten Ende 1910 die Höhe von 6657 ℳ erreicht. Mit Ende des Jahres 189[illegible] war die Genossenschaft, die zwecks Bezahlung ihrer Molkereieinrichtung ein Darlehen hatte aufnehmen müssen, bereits völlig schuldenfrei; heute verfügt sie über ein Sparkassenguthaben von 3300 ℳ.

Die Genossenschaft hat bei der erwähnten Milchbezahlungsweise noch einen alljährlichen Bilanzgewinn erzielen können. Dieser betrug z. B. für das Jahr 1910 4639.44 ℳ, welcher Betrag zum allergrößten Teile zur Nachzahlung auf die von den Genossen im Jahre 1909 gelieferte Milchmenge verwendet wurde. Die Nachzahlung betrug pro Liter Milch durchschnittlich 1,17 ₰, so daß die Genossen ihre im Jahre 1909 zur Molkerei gelieferte Milch zu rund 10 ₰ pr[illegible]

*) Landwirtsch. Zeitschrift für die Rheinprovinz.

Liter verwerteten, gewiß ein Preis, mit dem der Landwirt zufrieden sein kann.

Der Buchwert des der Genossenschaft gehörigen Gebäudes nebst der maschinellen Einrichtung belief sich der letzten Vermögensbilanz zufolge auf 3656,22 ℳ. Neu beitretende Mitglieder zahlen, gleichsam als Äquivalent auf ihren Anteil am Genossenschaftsvermögen, außer ihrem Geschäftsanteil noch ein besonderes Eintrittsgeld von 18 ℳ pro gezeichnete Kuh.

Auch in Bettenfeld haben die Zentrifugenhändler einen Keil in die Genossenschaft zu treiben versucht, um die in dieser vereinigten Kräfte zu zersplittern und dann nach Vernichtung der Genossenschaft die einzelnen Genossen mit kleinen Zentrifugen zu beglücken; es ist ihnen ihr Vorhaben aber nicht gelungen, und hoffentlich werden sie auch in Zukunft vergeblich gegen die Genossenschaft Sturm laufen. Die Landwirte in Bettenfeld haben längst eingesehen, daß die genossenschaftliche Milchverarbeitung ihnen ein beträchtliches Arbeitspensum abnimmt und sie zudem eine befriedigende Verwertung ihrer Milch in der Molkerei erzielen. Sollen sie nun den Händlern zuliebe die bewährte Einrichtung der Genossenschaft wieder aufgeben, um später zu ihrem Schaden einzusehen, daß sie unüberlegt gehandelt haben? Nimmermehr!

Das Eindringen der Zentrifugenhändler in genossenschaftliche Bezirke ist leider so oft von Erfolg begleitet, weil die verantwortlichen Organe der Genossenschaft, Vorstand und Aufsichtsrat, vielfach zu wenig Interesse an ihrem Amte haben, weshalb ihnen denn auch manches entgeht, was zur Unzufriedenheit der Genossen führen kann. Gerade bei den kleinen Genossenschaften mit Handbetrieb kann man es häufig beobachten, daß dem Betriebsleiter oder Meier, wie er in der Regel bei diesen Genossenschaften genannt wird — für gewöhnlich hat er nur die technischen Molkereiarbeiten zu verrichten, wogegen Buch- und Kassenführung einem Mitgliede der Genossenschaft übertragen ist — zuviel freie Hand gelassen wird. Kann der Betriebsleiter nach eigenem Gutdünken schalten und walten, fühlt er, daß seine Tätigkeit durch den Vorstand nicht überwacht wird, so kommt es nicht selten vor, daß er in der sorgfältigen Ausführung seiner Arbeiten lässiger wird, auch wohl im Verkehr mit den ihre Milch zur Molkerei bringenden Genossen nicht den richtigen Ton wahrt. Nun gibt es immer Genossenschaftsmitglieder, die, wenn sie sich einmal durch die Art und Weise, wie der Betriebsleiter sich ihnen gegenüber gibt, etwas gekränkt fühlen, ihre Unzufriedenheit nicht gleich laut werden lassen; sie mögen auch wegen einer Geringfügigkeit nicht gleich Beschwerde beim Vorstand führen. Diese stille Unzufriedenheit ist aber der beste Freund und Helfer der Zentrifugenhändler, denn solchen Genossen kommt, wenn ihnen der Händler eine Zentrifuge anbietet und ihnen mit großem Wortschwall auseinandersetzt, welchen Nutzen sie aus der Zentrifuge ziehen können und wie sie durch das Selbstzentrifugieren ihrer Milch von der Molkerei völlig unabhängig werden, leicht der Gedanke, daß es doch angenehm sein muß, künftig mit dem Betriebsleiter (der es übrigens auch beim besten Willen nicht jedem Genossen recht machen kann) nichts mehr zu schaffen zu haben. Und vom Gedanken zur Tat, nämlich zur Anschaffung einer Zentrifuge, ist es für den Genossen nur ein kleiner Schritt. Was im geschäftlichen Verkehr des Betriebsleiters mit den Milchlieferanten zu Differenzen führt, sind für gewöhnlich nur Kleinigkeiten; ein mißverstandenes Wort genügt oft schon, daß der Milchlieferant dem Betriebsleiter oder auch umgekehrt dieser dem Milchlieferanten gegenüber sein freundliches Wesen ablegt. Da ist es denn von nicht zu unterschätzendem Werte, wenn ein Vorstand vorhanden ist, der sorglich darüber wacht, daß zwischen Betriebsleiter und Genossen stets ein gutes Einvernehmen herrscht. Zu diesem Behufe ist aber unerläßlich, daß der Vorstand mit den einzelnen Genossen eine gewisse Fühlung unterhält, etwaige Klagen derselben nicht unbeachtet läßt, sondern bereitwillig für Abstellung dieser Sorge trägt. Er darf niemals einen Genossen unzufrieden fortgehen lassen. Kann er ihm nicht sogleich helfen, so muß er ihm doch die baldige Erfüllung seiner Wünsche in Aussicht stellen. Sehen die Genossen, daß der Vorstand bereitwilligst auf jeden ihrer Wünsche eingeht und sich nach Kräften bemüht, jedes Mitglied zufriedenzustellen, so wird so leicht kein Genosse ohne Zwang seine Mitgliedschaft bei der Genossenschaft aufgeben.

Die Molkereigenossenschaft Bettenfeld ist in dieser Beziehung gut beraten. Die bisherige stete Zunahme ihrer Mitglieder ist sicher der beste Beweis dafür, daß die Geschäftsleitung der Genossenschaft das volle Vertrauen der Mitglieder genießt. Durch ihr einmütiges Zusammenhalten zeigen die Mitglieder aber auch, daß sie die sorgsame Geschäftsführung des Vorstandes zu würdigen wissen.

Mitteilungen.

Tummelplätze für Schweine. Die freie Bewegung in frischer Luft ist eines der Hauptmomente bei der Aufzucht unserer Nutztiere. Und zwar gilt das nicht nur für die Tiere, die später zur Arbeit verwendet werden sollen, wie Pferde und Zugochsen, sondern auch für diejenigen, welche der Milch- oder Wollreproduktion dienen oder direkt dem Mastfstall überwiesen werden. Bei den Pferden und Zugochsen bildet die ausgiebige freie Bewegung gewissermaßen die Grundlage für die spätere große Leistungsfähigkeit. Vor allem aber ist zu betonen, daß die Bewegung eine Kräftigung der Atmungs-, Zirkulations- und Verdauungsorgane, sowie des Nervensystems und damit eine größere Widerstandsfähigkeit gegen äußere Einflüsse gewährleistet. Wird dem Jungvieh das notwendige Herumtummeln im Freien versagt, so ist seine Entwicklung keine naturgemäße, gesunde, es fehlen Kraft und Rundung der Körperformen, der Gang wird steif, die ganze Haltung zumeist eine fehlerhafte. Von außerordentlich günstigem Einflusse ist das Einatmen der frischen, reinen Luft, wie sie den Tieren draußen zur Verfügung steht. Gewiß wird man bestrebt sein, dem Vieh auch im Stalle stets eine reine, frische Luft zuzuführen, aber das kann niemals in dem Maße geschehen, wie auf den Weiden und Tummelplätzen. Auch für die Schweine ist ausgiebige Bewegung im Freien eine wesentliche Bedingung zur gesunden Entwicklung und der Weidegang demnach auch für die Schweine die angemessenste Haltung. Der Weidegang aber dauert nur verhältnismäßig kurze Zeit; er ist aber auch nicht überall durchführbar. Daher darf in einem rationellen Schweinezuchtbetriebe der Schweinehof oder Tummelplatz nicht fehlen, wo die Tiere selbst im Winter bei günstiger Witterung täglich längere oder kürzere Zeit sich herumtummeln können. Ein hierzu geeigneter Platz ist wohl auch in kleinen und kleinsten Betrieben leicht zu finden; wo das nicht der Fall ist, sollte man lieber auf die Schweinehaltung und noch mehr auf die Schweinezucht verzichten. Denn die naturwidrige Aufzucht, wie sie die Stallhaltung ohne Auslauf darstellt, führt zur Verweichlichung der Tiere und zu allerlei Krankheiten, welche die Rentabilität des Betriebes in Frage stellen.

Was nun die Beschaffenheit des Schweinehofes angeht, so soll derselbe trocken, wenigstens aber frei von stauender Nässe sein. Auf einem feuchten, undurchlässigen Boden stellt bei Schweinen gerne Rotlauf sich ein. Sodann soll der Tummelplatz eine gegen rauhe Winde geschützte Lage haben. Gegen die brennende Sonnenhitze empfiehlt sich das Anpflanzen von Schutzhecken bzw. das Aufstellen von Schutzdächern, soweit nicht vorhandene Bäume ohnehin hinreichenden Schatten geben. Damit die Schweine nach Belieben wühlen können, darf der Schweinehof nicht gepflastert sein. Das Wühlen ist für das Schwein nämlich ein Lebensbedürfnis. Um den Tieren zu ermöglichen, sich zu reiben, schlage man an verschiedenen Stellen kräftige Pfähle in den Boden ein. Im Winter bringe man an geschützten Plätzen eine nicht zu dünne Lage Stroh auf den Boden, damit die Schweine sich nicht auf den kalten, gefrorenen Boden zu legen brauchen. Junge Schweine haben das Bedürfnis nach mineralischer Nahrung. Daher ist es gut, wenn auf dem Schweineauslauf stets genügende Mengen von Gartenerde, Asche, gebrannten Ziegelsteinen oder dergleichen vorhanden sind, wovon die Tiere beliebig verzehren können. Sehr vorteilhaft ist es, wenn den Schweinen auf dem Hofe ein Wasserbassin zur Verfügung steht, worin sie sich baden können. Von Zeit zu Zeit muß das Wasser, soweit es nicht durch Zu- und Abfluß von selbst sich erneuert, durch frisches Wasser ersetzt werden, da es sonst zu morastig wird. Durch die Exkremente der Tiere, welche mit dem aufgewühlten Boden sich vermischen, entsteht bei Hinzutritt von Regen ein Morast; dieser wird zur heißen Jahreszeit gerne von Fliegenschwärmen aufgesucht, welche die Schweine arg belästigen. Auch kann hierdurch Krankheiten Vorschub geleistet werden. Der Schweinehof ist deshalb namentlich im Hochsommer öfters von diesem Unrat zu reinigen, und mit Mauerschutt, frischer Erde, Steinkohlenasche usw. zu überstreuen. Insbesondere darf diese Maßnahme nicht unterlassen werden, wenn ein seuchenkrankes Tier auf dem Tummelplatz sich aufgehalten hat.

(Der Westdeutsche Landwirt.)

Unterrichts- und Versuchswesen.

Milchwirtschaftliche Anstalt zu Greifswald. Am 29. Juni fand an der Milchwirtschaftlichen Anstalt in Greifswald eine Abgangsprüfung statt, welcher sich 1 Lehrling und 7 Gehülfen unterzogen. Letzteren konnte das Betriebsleiterzeugnis ausgestellt werden, während der Lehrling ein Gehülfenzeugnis erhielt.

Rundschau.

Die Milch-, Butter- und Käsekontrolle in Dresden im Jahre 1910. Dem Bericht über die Tätigkeit des Chemischen Untersuchungsamtes der Stadt Dresden im Jahre 1910 entnehmen wir bezüglich der Milch-, Butter- und Käsekontrolle folgendes:

Milch und Sahne. Die Dresdner Milchversorgung bildet auch jetzt wieder ein ebenso unerfreuliches Kapitel wie in den früheren Jahren, denn auch die schärfste Überwachung vermag den im Fehlen der Fettgrenze begründeten Mangel des hiesigen Ortsgesetzes nicht auszugleichen. Trotzdem wurde die Zahl der Revisionen zur Bekämpfung der zunehmenden Milchverschlechterung noch weiter ausgedehnt, so daß insgesamt 5457 Proben zur Einlieferung kamen, nämlich

398 Proben Vollmilch 1. Sorte
3968 „ „ 2. Sorte
32 „ abgerahmter Milch
390 „ Kindermilch
666 „ Sahne
3 „ Milchpulver

Die Zahl der Beanstandungen ist gegen das Vorjahr etwas gestiegen, bis auf 9,72, jedoch ist diese Tatsache nicht einer Zunahme der eigentlichen Verfälschungen zuzuschreiben, sondern lediglich der häufigeren Entnahme von Sahneproben, welche nicht immer den vorgeschriebenen Fettgehalt von 10 Proz. aufwiesen. Zusätze von Wasser wurden sogar nur 61 mal, also recht selten, nachgewiesen. Zum Schutze gegen Verfälschungen reichen aber die Bestimmungen des Nahrungsmittelgesetzes aus, während die örtlichen Milchregulative darüber hinaus den Zweck verfolgen, gesundheitliche und pekuniäre Schädigungen der Konsumenten durch nährstoffarme

und minderwertige Erzeugnisse zu verhindern. Wie sehr das Ortsgesetz in dieser Hinsicht versagt, zeigt folgende Übersicht über den Fettgehalt der amtlich entnommenen Vollmilchproben:

Unter 2,30 %	Fett enthielten	335	Proben	=	7,8 %
2,30—2,40 „	„ „	152	„	=	3,5 „
2,40—2,50 „	„ „	186	„	=	4,3 „
2,50—2,60 „	„ „	265	„	=	6,2 „
2,60—2,70 „	„ „	289	„	=	6,9 „
2,70—2,80 „	„ „	418	„	=	9,8 „
2,80—2,90 „	„ „	463	„	=	10,8 „
2,90—3,00 „	„ „	404	„	=	9,4 „
3,00—4,00 „	„ „	1616	„	=	37,7 „
4,00—5,00 „	„ „	103	„	=	2,4 „
über 5,00 „	„ „	52	„	=	1,2 „

Hiernach ist die Zahl der Milchproben mit weniger als 3 Proz. Fett, welche im Jahre 1900 nur 31,9 Proz. betrug, nunmehr auf 58,7 Proz. gestiegen, und der durchschnittliche Fettgehalt dementsprechend von 3,30 Proz. bis auf 2.98 Proz., also unter 3 Proz. heruntergegangen.

Die geringe Wirksamkeit der Zweiteilung in Vollmilch I. und II. Sorte ergibt sich aus dem Umstande, daß nur 398 Proben (= 9,3 Proz.) als I. Sorte bezeichnet waren, und diese entstammten noch dazu in der Mehrzahl den großen Molkereien. Interessant erscheint die Tatsache, daß nicht nur die Dresdener Milchhändler, sondern auch die an die Großmolkereien liefernden Gutsbesitzer die Wiedereinführung der Fettgrenze anstreben, weil sie sich allein hierdurch gegen die unlautere Konkurrenz zu schützen vermögen, und es steht daher zu hoffen, daß die vereinten Anstrengungen der Nahrungsmittelkontrolle sowie der reellen Produzenten und Händler doch noch zum Ziele führen werden.

Zum Nachweise des Ursprungs verfälschter Milchproben wurden z. T. auf Antrag hiesiger Händler mehrfach Bahnhofsrevisionen vorgenommen und dabei festgestellt, daß schon die in den plombierten Krügen befindliche Milch verfälscht war. In einigen Fällen hatten allerdings die hiesigen Milchfahrer die Milch mit erheblichen Wassermengen, bis zu 70 Proz., getauft, und ein Kutscher gab sogar Zentrifugenmagermilch als Vollmilch ab. Seine Ausrede, er habe statt „Morgenmilch“ „Magermilch“ verstanden, fand vor Gericht keinen Glauben, weil er sich den Preis der Vollmilch hatte bezahlen lassen.

Als verdorben wurden zwei Milchproben beanstandet, welche stark nach Karbolsäure schmeckten, trotzdem diese Substanz chemisch nicht nachgewiesen werden konnte.

Eine mit besonderer Reklame angepriesene Sango-Milch, welche angeblich infolge ihres hohen Eisengehaltes blutbildend wirken sollte, enthielt 0,746 Proz. Asche mit nur 0,001 Proz. Eisen und hatte sonach vor gewöhnlicher Milch keinerlei Vorzüge.

Die Beanstandungen wurden meist durch Verwarnungen oder geringe Polizeistrafen erledigt. Nur in seltenen Fällen kam es zu gerichtlichen Verurteilungen, bei denen die auf dem Lande befindlichen Gerichte, im Gegensatze zu den Dresdener Gerichten, meist große Milde walten ließen. — Wegen fortgesetzter Panscherei mit 50 Proz. und mehr Wasser wurde z. B. auf eine Geldstrafe von 30 ℳ (!) erkannt.

In hygienischer Hinsicht scheint das Ortsgesetz um so günstiger gewirkt zu haben. Verschmutzte Milch ist außerordentlich selten, und die regelmäßige Überwachung der Stallungen, in denen Kindermilch erzeugt wird, sichert die gute Beschaffenheit der Säuglingsnahrung. Die in einem Falle beobachtete Verwendung schmutziger, nach zersetzter Milch und faulig riechender Zeugstreifen zur Dichtung der Krüge muß allerdings als jeder Hygiene hohnsprechend bezeichnet werden.

Konservierungsmittel werden in Dresden nicht benutzt. Das von der Firma Oppermann in Bernburg angepriesene „Milcherhaltungspulver“, ein Gemisch von rund 33 Proz. Kochsalz und 67 Proz. Borsäure, ist infolge rechtzeitiger Bekanntgabe der Zusammensetzung und Warnung der Gewerbetreibenden nicht in den hiesigen Verkehr gelangt.

Die in größerem Umfange durchgeführte Überwachung des Verkehrs mit Sahne ergab, daß die hiesigen Produzenten zwar vielfach nicht den im Milchregulativ vorgeschriebenen Fettgehalt erreichten, aber doch wenigstens bestrebt waren, den gesetzlichen Bestimmungen zu entsprechen. Das entgegengesetzte Prinzip ließ die Untersuchung mehrerer von auswärtigen Molkereien in verlöteten Blechbüchsen eingeführter Erzeugnisse erkennen, welche als „Frische Kaffeesahne“, „Natura-Kaffeesahne“, „Sahne-Milch“ und dergleichen bezeichnet waren, aber nur 7, 6, ja bis zu 5,30 Proz. Fett enthielten. Gegen die auf Grund des Milchregulativs selbstredend ausgesprochene Beanstandung erhoben die Fabrikanten in umfangreichen Schriftsätzen heftigen Widerspruch, indem sie besonders betonten, daß die sogenannte Sahne homogenisiert sei und infolgedessen die gleiche Färbekraft besitze wie gewöhnlicher Rahm mit 10 Proz. Fettgehalt. Ja, sie brachten sogar das Gutachten eines Chemikers bei, in welchem dieser auf mehreren Folioseiten den Nachweis führte, daß Sahne etwas ganz anderes als Rahm sei, und daß infolgedessen die für Rahm erlassene Vorschrift gar nicht auf diese Erzeugnisse passe. Eine Widerlegung dieser merkwürdigen Entdeckung war selbstredend überflüssig; gegenüber den anderen Einwänden genügte der Hinweis, daß Sahne keine Farbe, sondern ein Nahrungsmittel ist. Im Hinblick auf die bekannte Urteilslosigkeit des Publikums wurde auch der Antrag, die „Sahne“ unter Deklaration des Fettgehaltes zum Handel zuzulassen, vom Rate abgelehnt, weil sonst sämtliche Dresdner Milchhändler ebenfalls zu einer Herabsetzung des Fettgehaltes genötigt gewesen wären.

Auf Grund des Nahrungsmittelgesetzes allein wird allerdings gegen den Verkauf dieser fettarmen Erzeugnisse bei entsprechender Deklaration des geringen Fettgehaltes kaum eingeschritten werden können, wenngleich ein Fachgenosse meinte, gegen diese von uns geäußerte Ansicht „entschieden Widerspruch“ erheben zu müssen.

Wegen Zusatzes von Zuckerkalk zu Sahne verhängte das Königliche Schöffengericht eine Geldstrafe von 400 ℳ, obgleich ein kommissarisch vernommener Sachverständiger diesen Zusatz als durchaus zulässig und zweckmäßig bezeichnet hatte. Um für die Zukunft zeitraubende und kostspielige Gerichtsverhandlungen überflüssig zu machen, wird es sich vielleicht empfehlen, das im Milchregulativ enthaltene Verbot noch etwas präziser zu gestalten.

Käse. Im Hinblick auf die Beratungen der Freien Vereinigung Deutscher Nahrungsmittelchemiker über die Einteilung der einzelnen Käsesorten nach ihrem Fettgehalte wurde einstweilen von einer umfassenden Revision abgesehen. Von den eingelieferten 12 Proben war ein Schweizerkäse als verdorben zu beanstanden, hingegen wurden mit Kartoffelbrei verfälschte Käse und Quarkkäse, welche außerhalb Dresdens ziemlich häufig sein sollen, nicht angetroffen. Die Fettbestimmung in zwei Käseproben ergab folgende Werte:

	Weichkäse Proz.	Sahnenkäse Proz.
Wasser	62,55	60,62
Trockensubstanz	37,45	39,98
Fett	5,24	17,89
Fett in der Trockensubstanz	14,00	44,70

Hiernach war der Weichkäse als ein Magerkäse anzusprechen, während der Sahnenkäse aus Vollmilch hergestellt war und seiner Bezeichnung sonach einigermaßen entsprach.

Butter. Die Untersuchung der 462 eingelieferten Proben ergab, daß im Butterhandel immer noch keine völlig befriedigenden Verhältnisse herrschen und daß besonders die Zahl der durch übermäßigen Wasserzusatz verschlechterten Proben recht hoch war. Demgegenüber treten die anderen Gründe der Beanstandung sehr zurück. Mit Konservierungsmitteln versetzte Butter wurde gar nicht und verdorbene Butter nur in Ausnahmefällen beobachtet. Großes Aufsehen erregte die Feststellung, daß in einem größeren Geschäfte den Kochbutter fordernden Kunden regelmäßig Margarine verabfolgt wurde und daß die Inhaberin eines Grünkramladens seit längerer Zeit Gemische von Butter und Margarine als Butter verkaufte. Die Aufdeckung dieser Betrügereien, die durch gerichtliche Verurteilungen zu 150 und 30 ℳ Geldstrafe gesühnt wurden, gelang nur mit Hilfe diskreter Probenahme.

Schlesische Gesellschaft für gemeinnützigen Milchausschank. Dem Bericht über das 2. Geschäftsjahr der Schlesischen Gesellschaft für gemeinnützigen Milchausschank G. m. b. H. in Breslau entnehmen wir folgendes:

„Was die Tätigkeit der Gesellschaft im abgelaufenen Jahre anbelangt, so ist zunächst zu bemerken, daß sich der Ausschank in den vier im Jahre 1910 betriebenen Häuschen (2 in Breslau, je 1 in Görlitz und Landeshut) nach wie vor, mit Ausnahme desjenigen in Landeshut, des lebhaftesten Zuspruchs aus allen Schichten der Bevölkerung zu erfreuen hatte, wobei hervorzuheben ist, daß der örtlichen Lage der Häuschen entsprechend, je nachdem die eine oder andere Bevölkerungsschicht unter den Besuchern stärker hervorgetreten ist. Hiermit hängt es zusammen, daß sich auch in den Betriebszeiten der einzelnen Häuschen Unterschiede bemerkbar machen. Der größere Teil der Besucher des Häuschens am Strieggauerplatz in Breslau z. B. gehört dem Arbeiterstande an, und dementsprechend beginnt hier der Zuspruch bereits um 5½ Uhr früh, während der Besuch am Christophoriplatz erst nach 8 Uhr lebhafter einsetzt. In dem Häuschen am Strigauerplatz sind die frühen Besucher jüngere Arbeiter, die einen eigenen Hausstand nicht haben und vordem morgens ohne Frühstück die Arbeit aufnehmen mußten, wobei es öfters vorkam, daß, um wenigstens etwas zu genießen, zum Alkohol die Zuflucht genommen wurde. Heute ist ein Glas warme Milch in Verbindung mit einem Weißbrot an dessen Stelle getreten. Das Häuschen am Christophoriplatz wird von allen Schichten der Bevölkerung gleichmäßig besucht, besonders häufig von jungen Leuten, die früh vor Betreten des Kontors oder des Bureaus ein Glas warme Milch zu sich nehmen, und im Laufe des Tages von mit Botengängen betrauten jüngeren Personen, wie Lehrlingen und dergleichen.

In dem Görlitzer Häuschen entsprechen die Besucher ungefähr denen des Häuschens am Christophoriplatz in Breslau. Infolge Ausgabe von Milchmarken seitens der Armenverwaltung und Fürsorgegesellschaften für Kinder stellen hier auch letztere einen nicht geringen Prozentsatz der Besucher.

In Landeshut wurde anfangs auf einen stärkeren Besuch der weiblichen Arbeiterschaft einer in der Nähe befindlichen großen Fabrik gerechnet, doch hat sich diese Erwartung nicht erfüllt. Anscheinend ist bei den Frauen die Neigung zum Milchgenuß geringer als bei den Männern, worin auch andernorts eine Erklärung für die gleiche Erscheinung gesucht wird. Vielleicht ist die Ursache aber auch in geringerem Verdienst zu sehen.

Von wie starkem Einfluß die Erwerbsverhältnisse auf den Milchgenuß sind, hat sich im abgelaufenen Sommer bei denBesuchern des Häuschens am Striegauerplatz in Breslau gezeigt. Unter der drohenden Aussperrung und infolge der verkürzten Arbeitszeit ist der Milchkonsum stark zurückgegangen. Von ganz hervorragender Bedeutung für den Milchverkehr in den Häuschen sind natürlich nach wie vor die Witterungsverhältnisse.

Der Ausschank von Buttermilch findet wesentlich nur in der warmen Jahreszeit statt. Den Verkauf von Sahne haben wir im Interesse der Milchtrinker selbst wieder eingestellt. Einer Anregung von außerhalb folgend, ist ein Versuch mit der Verabreichung von Flaschenmilch gemacht worden. Der sehr geringe Absatz läßt jedoch darauf schließen, daß ein Bedürfnis in dieser Richtung nicht vorhanden ist. Immerhin soll der Versuch bis in den Sommer des neuen Geschäftsjahres hinein fortgesetzt werden. Einer Anregung, auch saure Milch auszuschenken, konnte leider aus betriebstechnischen Gründen nicht entsprochen werden, dagegen ist ein Versuch mit dem Ausschank von Kefir geplant und inzwischen bereits in die Wege geleitet.

Der Verbrauch von Zuspeise, wie Cakes usw. scheint in den Breslauer Häuschen eher ab- als zuzunehmen; dies scheint jedoch vielfach nur darauf zu beruhen, daß die Milchtrinker sich selbst einen Imbiß mitbringen. Hinsichtlich der Bekömmlichkeit ist jedenfalls zu empfehlen, gleichzeitig mit der Milch etwas feste Nahrung zu sich zu nehmen.

Die Einrichtung und der Betrieb der Breslauer Häuschen ist von kreisärztlicher Seite einer wiederholten Kontrolle unterworfen worden. Seitens der Geschäftsstelle selbst wurde die städtische Polizei ersucht, die Milch dauernd zu kontrollieren.

Auf Grund der bisherigen günstigen Erfahrungen sind wir zu dem Entschluß gekommen, die Anzahl der Milchhäuschen zu vermehren. Zur Aufstellung gelangt sind im abgelaufenen Geschäftsjahre vier neue Häuschen in Breslau. Verhandlungen eingeleitet worden sind über die Aufstellung je eines Häuschens in Beuthen O.-S. und in Kattowitz O.-S. Das Häuschen in Beuthen ist inzwischen errichtet und der Betrieb eröffnet. Die Häuschen in Breslau sind bereits im Rohbau fertig; einige notwendige Abänderungen haben die gänzliche Fertigstellung bisher verzögert. Es ist indessen bestimmt zu hoffen, daß der Betrieb in ihnen mit dem Beginn der wärmeren Jahreszeit wird eröffnet werden können. Die bisherigen Erfahrungen haben es angezeigt erscheinen lassen, die Abmessungen de[r]

Häuschen etwas zu vergrößern. Während die Grundfläche früher 10½ Quadratmeter betrug, haben wir dieselbe auf 12 Quadratmeter erhöht. Hierdurch ist es möglich geworden, einen Wandschrank für die Aufnahme der Überkleider der Verkäuferin und dergl. einzuführen.

Einem aus dem Publikum geäußerten Wunsche bezüglich der Gläserreinigung soll dadurch Rechnung getragen werden, daß versuchsweise in zwei Häuschen in Breslau automatische Spülvorrichtungen, ähnlich denen in Automatenrestaurants, angebracht werden.

Unsere Wirksamkeit hat Veranlassung gegeben, daß aus anderen Städten Anfragen von privaten Unternehmern über die Art und Weise des Ausschanks an die Gesellschaft gerichtet worden sind. Wir haben diese Anfragen stets gern in eingehendster Weise beantwortet; denn wir fassen unsere Aufgabe nicht so eng, daß wir vermeinen, es müsse überall die Errichtung wie der Betrieb der Milchhäuschen direkt und ausschließlich von uns erfolgen. Wenn durch unser Wirken auch an anderer Stelle in anderer Form der Zweck unserer Gesellschaft greifbare Gestalt annimmt, so ist damit unsere Aufgabe erfüllt. Für unbedingt erforderlich halten wir es indessen, daß seitens der betreffenden Kommunalverwaltungen den privaten Unternehmern jedenfalls die Pflicht auferlegt wird, gute Milch zu mäßigem Preise auszuschenken.

Über den Rahmen des öffentlichen Ausschanks hinaus ist im abgelaufenen Geschäftsjahr unsererseits bei den Verwaltungen verschiedener industrieller Werke der Werk-Ausschank, d. h. der Ausschank an Ort und Stelle selbst angeregt worden. Einige Verwaltungen haben unsere Anregung gutgeheißen, andere sie abgelehnt. Leider ist es zur Ausführung der geplanten Einrichtung in dem einen Falle infolge der notwendigen Verlegung der Betriebsstelle nicht gekommen. Zu den Stellen, von denen uns ablehnende Bescheide wurden, gehören die Vorstände der Königl. Eisenbahn-Werkstätten-Inspektion. Als Begründung wurde angeführt, daß in den Werkstätten bereits für den Ausschank alkoholfreier Getränke in ausreichendem Maße gesorgt sei. Erfolgreicher gestaltete sich unser Vorgehen in dieser Beziehung in Oberschlesien, indem die Molkereigenossenschaft zu Schwientochlowitz unsere Anregung aufnahm. Wie aus Berichten der Fachpresse hervorgeht, und wie uns von der Direktion letztgenannter Molkerei-Genossenschaft persönlich mitgeteilt wurde, ist von einer großen Anzahl der oberschlesischen Werke der Milchausschank mit gutem Erfolge bereits eingeführt, von einer weiteren Anzahl in Aussicht genommen.

Um den Schülern der hiesigen Schulen Gelegenheit zu geben, gute und preiswerte Milch während der Frühstückspause zu genießen, wandten wir uns an die uns von dem Provinzialschulkollegium in liebenswürdigem Entgegenkommen bezeichneten Schulen. Von 34 Anstalten sind 8 Antworten eingegangen, von denen zwei zustimmend lauteten. Der Ausschank wurde in den beiden Fällen in die Wege geleitet. Bei einer Oberrealschule, die bereits vorher an uns herangetreten war, konnte den geäußerten Wünschen gleichfalls entsprochen werden. In zwei Fällen wurde die Ablehnung damit begründet, daß der Milchausschank schon eingeführt sei. Zwei Anworten lauteten dahin, daß der Bedarf so gering sei, daß ein Ausschank nicht lohne. In einem Falle erfolgte die Ablehnung ohne Angabe von Gründen.

Im allgemeinen dürfen wir also wohl sagen, daß das abgelaufene Jahr ein Jahr des Erfolges der Bemühungen unserer Gesellschaft im Interesse der Volksgesundheit und damit der Volkswohlfahrt gewesen ist."

Wochenübersicht über die Schweinepreise. Für Schweine konnten in der Woche vom 25. Juni zum 2. Juli in Berlin, Elberfeld, Frankfurt a. M., Zwickau, Plauen, Chemnitz und Dresden höhere Preise erzielt werden, während in Posen, Cöln und Leipzig die Geschäftslage unverändert blieb. An allen übrigen Märkten mußten die Verkäufer Zugeständnisse machen.

Auch auf den Schweinemärkten des Auslandes war die Lage mit Ausnahme von Wien, wo besonders Fleischschweine niedriger gehandelt wurden, ziemlich unverändert.

Verstoß gegen das Margarinegesetz. Der Strafsenat des Oberlandesgerichts in Hamburg hatte sich kürzlich als Revisionsinstanz mit einem Urteile der Strafkammer III des dortigen Landgerichts zu befassen, das den Fabrikanten des Buttterersatzmittels „Nussa" mit Strafe belegte, weil er bei der Herstellung dieses aus Kokosfett mit einem Zusatz von Butterfarbe hergestellten Erzeugnisses gegen die Vorschriften des Margarinegesetzes verstoßen hatte. Das Oberlandesgericht hat nach einer Mitteilung des „Hamb. Korr." die Revision als unbegründet verworfen und legt in seiner Begründung dar:

Als Margarine im Sinne des Gesetzes sind nicht nur solche Präparate anzusehen, deren Fettgehalt wenigstens teilweise der Milch entstammt, sondern auch solche Stoffe, die Milch überhaupt nicht enthalten. Der Zweck des Margarinegesetzes ist lediglich der, das Publikum vor Täuschungen zu bewahren und zu verhindern, daß Stoffe, die ihrer Eigenschaften wegen im Handelsverkehr mit Naturbutter verwechselt werden können, ohne besondere die Täuschung ausschließende Merkmale in den Verkehr gebracht werden. Auf welche Weise solche Ersatzstoffe hergestellt werden, muß deshalb für den Gesetzgeber ohne Bedeutung sein. Für die Anwendung des Margarinegesetzes genügt schon die Feststellung, daß das fertige Produkt in wesentlichen Eigenschaften, wie Streichbarkeit, Farbe, Geschmack und Geruch der Butter ähnlich ist. Letztere Eigenschaften hat das Landgericht einwandfrei festgestellt und daraus geschlossen, daß „Nussa" eine der Butter ähnliche Zubereitung sei. Die Revision irrt in der Annahme, daß unter „Zubereitung" das Herstellungswesen zu verstehen sei, mittels dessen der butterähnliche Stoff hergestellt werde. „Zubereitung" bedeutet die Vollendung des Zubereitens, mithin das fertige Produkt. Eine der Milchbutter ähnliche Zubereitung ist nicht ein Stoff, der auf eine ähnliche Weise hergestellt wird, wie Milchbutter, sondern ein Stoff, der ähnliche Eigenschaften besitzt, wie Milchbutter. Der Angeklagte kann endlich auch deshalb nicht straffrei bleiben, weil er sein Erzeugnis nicht für eine der Butter ähnliche Zubereitung gehalten habe. Eine solche Annahme wäre ein Irrtum über das Gesetz, der die Strafbarkeit nicht ausschließt.

Vom ländlichen Genossenschaftswesen. Vom Reichsverband der Deutschen landwirtschaftl. Genossenschaften wird uns geschrieben: „Die Nr. 27 der amtlichen „Berliner Korrespondenz" vom 24. Juni lfd. Js. enthält eine Darstellung „Vom ländlichen Genossenschaftswesen", in welcher u. a. die Behauptung aufgestellt ist, daß die Landwirtschaftliche Zentral-Darlehnskasse für Deutschland in Gemeinschaft mit der gesamten Raiffeisenorganisation durch ihren, im Jahre 1905 erfolgten Beitritt zum Reichsverband der

deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften sich grundsätzlich für die Dezentralisierung des genossenschaftlichen Geld= und Kreditverkehrs entschieden habe. Der Verwaltungsrat des Reichsverbandes erklärt demgegenüber, daß diese Behauptung eine irrige ist. Die im Jahre 1905 erfolgte Einigung des Reichsverbandes mit der Raiffeisenorganisation hatte nur die Selbständigmachung der Revisionsverbände der Raiffeisenorganisation und deren Anschluß an den Reichsverband zum Inhalt, dagegen blieb die Frage der wirtschaftlichen Einigung, insbesondere die Frage der Ausgestaltung bezw. der Dezentralisation des Geldverkehrs durch das Einigungsprogramm von 1905 unberührt. Die leitenden Organe haben bei der Einigung in 1905 viel weniger an eine Dezentralisation als an eine Zusammenfassung des gesamten genossenschaftlichen Geldverkehrs gedacht. Damit entfallen auch die Schlußfolgerungen, welche der fragliche Artikel im vermeintlichen Interesse der Selbständigkeit und Freiheit der Einzelgenossenschaften an seine Darlegungen knüpft."

Sprechsaal.

Aufruf zum Kampfe gegen das unlautere Geschäftsgebahren einzelner Margarine=Fabrikanten und =Händler.

I.

Der von Herrn Foldberg in Nr. 48 dieser Zeitung veröffentlichte Aufruf verdient das weitgehendste Interesse aller Molkereien und am Butterhandel beteiligten Kreise; denn die unlauteren Übergriffe mancher Margarinefabrikanten und Händler werden immer bedenklicher und es ist höchste Zeit, daß denselben von unserer Seite energisch entgegengetreten wird. Nicht gegen die Margarine an und für sich soll angekämpft werden, denn es wäre töricht, deren Existenzberechtigung heute noch bestreiten zu wollen; dagegen müssen die Auswüchse des Margarinehandels, die geeignet sind, den Butterhandel empfindlich zu schädigen, unnachsichtlich zurückgewiesen werden. Die Margarinefabrikanten und Händler dürfen in ihren Anpreisungen und ihrer Reklame nicht vergessen, daß ihr Produkt eben nur „Margarine" oder „Kunstbutter", aber nicht „Naturbutter" ist und auch niemals vollkommen die Eigenschaften der Naturbutter haben wird,weshalb auch das Publikum nicht durch irreführende Anpreisungen in den Glauben versetzt werden darf, daß ihm in der Margarine ein der Naturbutter vollkommen ebenbürtiges Produkt geboten werde.

Es wäre wirklich zu wünschen, daß diejenigen Körperschaften, die die Interessen unserer Milchwirtschaft zu vertreten haben, den Vorgängen auf dem Margarinemarkte, die geeignet sind, der Milchwirtschaft empfindlichen Schaden zuzufügen, in Zukunft etwas mehr Aufmerksamkeit schenken und gegebenenfalls energisch gegen Übergriffe einschreiten würden. Wenn man beobachtet, wie aufmerksam die Margarineinteressenten die Vorgänge auf dem Buttermarkt verfolgen und mit welcher Energie sie gegen etwaige Ungehörigkeiten vorgehen, muß man sich eigentlich wundern über die Gleichgültigkeit, mit der man auf unserer Seite den Auswüchsen des Margarinehandels zuschaut.

Hoffentlich werden die von Herrn Foldberg gegebenen Anregungen nicht nur die einzelnen Molkereien, sondern auch die milchwirtschaftlichen Organisationen und Verbände und die Landwirtschaftskammern veranlassen, in Zukunft den unlauteren Übergriffen des Margarinehandels etwas mehr Beachtung zu schenken, als das bisher geschehen ist.

II.

In einer der letzten Nummern der Molkerei=Zeitung wurde ein Aufruf zum Kampfe gegen die Übergriffe der Margarinefabriken und =Verkäufer (Agenten) veröffentlicht. Es wurde darin in Anregung gebracht, jede einzelne Molkerei möge hier aufklärend durch Gegenreklame eingreifen. Dieser Vorschlag ist logisch völlig berechtigt und kann jedem Einzelnen wohl nicht warm genug ans Herz gelegt werden. Doch wird die Ausführung desselben in den allermeisten Molkereien wohl unterbleiben, denn größere Inserate in den Tagesblättern sind teuer, wenn sie wirklich wirksam sein sollen. Die Margarinefabriken arbeiten im allgemeinen mit einem gewaltigen Umsatze und einem recht guten Verdienste, während den Molkereien der Verdienst durch gegenseitige Konkurrenz (sei es Privat= oder Genossenschaftsmolkerei) und durch abnorm hohe Milchpreise sehr beschnitten wird. Hiervon ist die nächste Folge, daß vor allem jede nicht unbedingt notwendige Ausgabe nach Möglichkeit erwogen wird und leicht unterbleibt.

Meiner Ansicht nach sollten die milchwirtschaftlichen Verbände und Landwirtschaftskammern hier den Molkereien mehr unter die Arme greifen und in den größeren Zeitungen und Zeitschriften Front gegen die Übergriffe des Margarinehandels machen, damit wir auch wirklich eine allgemein bessere Preislage für die Butter erzielen könnten. Zu einem derartigen Vorgehen würden die meisten Molkereien wohl gerne ihren Beitrag zahlen. — Sodann müßten wir unser Augenmerk auch vor allem darauf richten, daß wir bessere Schutzzölle erhalten, damit unsere Butterpreise nicht zu sehr vom Auslande beeinträchtigt werden können. Prelle, Burgwedel.

III.

In Nr. 48 dieser Zeitung veröffentlicht Kollege Foldberg einen Aufruf an sämtliche Molkerei=Vorstände, =Beamte, =Besitzer und =Pächter des deutschen Reiches, welcher wohl beachtet werden muß. Im Deutschen Milchwirtschaftlichen Verein hat Herr Foldberg in lobenswerter Weise die Sache in Anregung gebracht und denselben um tatkräftige Mithilfe im Kampfe gegen den unlauteren Wettbewerb des Margarinehandels aufgefordert. Wünschenswert wäre es, wenn der Deutsche Milchwirtschaftliche Verein die Sache ganz energisch in die Hand nehmen und Schritte zur Bekämpfung der Übergriffe tun würde, ohne daß noch lange Unterlagen gesammelt werden müßten, denn man sollte doch annehmen, daß die Vertreter der deutschen Milchwirtschaft über diese Angelegenheit genügend orientiert seien. Außerdem wäre es wohl ebenso wünschenswert, daß man sich in der Angelegenheit auch an die Landwirtschaftskammern wenden würde, denn der Kampf gegen die Übergriffe im Margarinehandel soll doch im Interesse der Landwirte geführt werden. Gehen die Landwirtschaftskammern Hand in Hand mit dem Deutschen Milchwirtschaftlichen Verein vor, dann wird sich in der Sache auch etwas erreichen lassen.

Ganz wie Herr Foldberg bin ich aber auch der Ansicht, daß die Molkereien jetzt schon durch Selbsthilfe den Kampf gegen das unlautere Gebahren aufnehmen müssen, indem sie die Konsumenten aufklären. Ich denke mir die Sache aber leichter und wirkungsvoller, wenn anstatt der Annoncen in den Tageszeitungen Zirkulare an die Abnehmer verteilt werden. Diese Zirkulare oder Flugblätter könnten so ähnlich abgefaßt sein, wie es Herr Feldberg in seinem Aufruf vorschlägt; man könnte aber auch noch den Her=

stellungspreis, den Verkaufspreis und den Verdienst der Margarinefabrikanten dabei hervorheben. In hiesiger Gegend, wo die meiste Butter der Molkereien direkt an das Publikum abgesetzt wird, könnte die Verteilung der Zirkulare von Zeit zu Zeit durch die Botenfrauen usw. geschehen, andernfalls durch bezahlte Austräger.

Ein weiteres Mittel, um den Absatz der Butter gegenüber der Margarine zu fördern, wäre, die Kaufleute (Detaillisten) mehr für den Butterabsatz zu interessieren, indem man ihnen einen größeren Verdienst als bisher einräumt. Bedenkt man, daß im Detailverkauf der Verdienst an Butter 3—4, höchstens aber 7 Prozent beträgt, so braucht man sich nicht zu wundern, daß die Leute lieber Margarine verkaufen, da ihnen hierbei ein Verdienst von 20—25 Prozent zufällt. Wollen wir in dieser Hinsicht etwas tun, so müssen wir den Kaufleuten mindestens 10 Prozent Nutzen zukommen lassen, dann bekommen wir die Leute mehr auf unsere Seite und können dann auch gute Butterpreise erzielen, so daß uns Schaden nicht dabei erwächst.

Einen Beitrag, wie ungeheuer der Konsum von Margarine in den letzten Jahren zugenommen hat, und einen Beweis dafür, daß wir Deutsche nicht allein Margarine essen, liefern nachstehende Zahlen. Während von den Margarine-Industriellen noch vor einigen Jahren an eine starke Ausfuhr von Margarine gar nicht gedacht wurde, hat dieselbe jetzt einen solchen Umfang angenommen, daß viele Betriebe sich mit dem Exportgeschäft in steigendem Maße befassen. Im Jahre 1908 wurden im ganzen 4709 Doppelzentner Margarine aus Deutschland ausgeführt, im Jahre 1909 waren es 5207 Doppelzentner. Das Jahr 1910 aber brachte eine Aufsehen erregende Steigerung der Ausfuhr, denn es wurden nicht weniger als 82 919 Doppelzentner Margarine ausgeführt. Auch im laufenden Jahre steigt die Ausfuhr in gewaltigem Grade, denn es sind in den ersten 5 Monaten bereits 63 628 Doppelzentner ausgeführt worden gegen 5028 in derselben Zeit des Jahres 1910. Sch. (325

Pumpe für Schmutzwasser. (Weitere Antworten auf die betr. Anfrage in Nr. 47.)

I.

Zum Auspumpen des Schmutzwassers aus dem Sammelbassin ist in hiesiger Molkerei vor etwa einem Jahre eine Flügelpumpe mit 4000 Ltr. Stundenleistung, deren innere Einrichtung aus Messing besteht, aufgestellt worden. Die Pumpe ist so eingerichtet, daß sie während des Betriebes von der Transmission aus mit angetrieben wird. Nach dem Betriebe aber kann sie mittelst eines kleinen Hebels ausgeschaltet werden und dient dann als Handpumpe zu beliebigem Gebrauch. Die Pumpe hat sich bisher sehr zufriedenstellend bewährt.

Da das Schmutzwasser bekanntlich viel Sand enthält, wird die Pumpe in kurzer Zeit aber so weit abgenutzt, daß sie nicht mehr von selbst ansaugt. Aus diesem Grunde ist zu empfehlen, gleich bei der Aufstellung oberhalb der Pumpe ein ½zölliges Wasserrohr mit einem Hahn anzuschließen. Letzterer darf dann nur eine Weile geöffnet werden. Auch kann man vermittelst dieser kleinen Wasserleitung das Pumpengehäuse nach jedem Ausrücken spülen. Die Pumpe hat hier das Wasser ca. 1½ Meter zu heben und drückt es ca. 3½ Meter hoch.

Wenn es sich beim Fragesteller darum handelt, während des Betriebes von Zeit zu Zeit kleinere Quantitäten Wasser zu entfernen, so kann ich besprochene Vorrichtung, namentlich wegen ihrer Billigkeit (ca. 80 ℳ komplett) bestens empfehlen. Falls aber das Wasser in ein Bassin geleitet werden soll, welches den ganzen Tagesverbrauch an Wasser aufnehmen kann und sich außerhalb der Molkerei befindet, dann ist eine Kolbenpumpe mit entsprechender Kolbengröße zu bevorzugen. K. W. (322

II.

Wenn ich jemals wieder in die Lage kommen sollte, Schmutzwasser wegen Mangels an Gefälle oder polizeilichen Verbots des Laufenlassens fortschaffen zu müssen, bezw. zu heben, würde ich den Dampfstrahlheber vom Bergedorfer Eisenwerk benutzen. Dieser leistet pro Stunde 2000 Ltr. und kostet 35 ℳ (4000 Ltr. = 50 ℳ). Das Saugrohr ist bequem abnehmbar, was bei etwaiger Verstopfung von Wert ist. Das Verstopfen würde ich zu vermeiden suchen, indem ich das Sammelbassin durch eine Wand in 2 Teile trennte. Das Wasser fließt dann zunächst in die eine Abteilung, die schweren Teile setzen sich als Schlamm ab und das schon zum Teil geklärte Wasser fließt über die Mittelwand in die zweite Abteilung, von wo es durch den Heber herausgehoben wird. Das Einfrieren läßt sich verhindern, wenn man das Ventil am Heber offen läßt, den Dampf am Kessel oder durch Schließung eines in der Molkerei angebrachten Ventils abstellt und das Saugrohr abnimmt. R. (323

Molken zu Kurzwecken. (Antworten auf die betr. Anfrage in Nr. 50.)

I.

Wie Fleischmann in seinem „Lehrbuch der Milchwirtschaft" schreibt, benutzt man in Bädern und Luftkurorten die Molken, mit Vorliebe Ziegenmolken, vielfach zu Kurzwecken, namentlich für Lungenkranke, Bleichsüchtige und Genesende, da sie bei regelmäßigem, längere Zeit fortgesetztem Genusse in passenden Mengen die Verdauung regeln und günstig auf den Ernährungszustand der Kranken einwirken. Stehen hierfür nicht Molken aus einer Käserei zur Verfügung, und will man sich im kleinen Molken selbst bereiten, so kann man dies leicht in der Weise tun, daß man Milch mit 0,10 Gr. kristallisierter Zitronensäure und 1 Kbztm. käuflicher Lablösung von mittlerer Stärke auf je 1 Kg. versetzt, zum Kochen erhitzt und etwa 15 Minuten lang kocht.

Damit die Molken keine Käseteilchen mehr enthalten, filtriert man sie durch ein reines Tuch. Selbstverständlich dürfen die Molken nicht zu lange stehen vor dem Verzehr, am besten bewahrt man sie, bis sie genossen werden, kühl auf. Der Verkauf der Molken erfolgt am besten in Flaschen. Der Preis derselben muß sich nach den Kosten, welche die Herstellung verursacht, richten.

II.

Außer der gewöhnlichen Molke in Käsereien stellt man vielfach besondere Molken für Trinkkuren her. Man unterscheidet hier wieder zwei Arten, saure und süße Molken, deren Herstellungsweise von einander abweicht. Um süße Molken zu gewinnen, erwärmt man 200 Teile ausgesucht reiner frischer Vollmilch mit 1 Teil Labessenz auf 37—40 Gr. C. und gießt sie nach dem Gerinnen durch ein reines Leinentuch. Bei der Gewinnung von saurer Molke erhitzt man 100 Teile frischer Vollmilch mit 1 Teil Weingeist bis zum Kochen und gießt dann später, um den Käsestoff auszuscheiden, das

Gemenge gleichfalls durch ein Leinentuch. Die so gewonnene Molke ist recht appetitlich und kann zu gleichen Preisen wie Kur- und Kindermilch verkauft werden. P. N. (329

Verkauf von Eis. (Weitere Antworten auf die betr. Anfrage in Nr. 47.)

I.

Wenn Ihre Kühlanlage so reichlich bemessen ist, daß Sie Eis verkaufen können, so ist dies nur zu empfehlen. Sie nützen dadurch die Betriebsanlage besser aus und vermindern die Betriebskosten. Der Verkaufspreis, den Sie sich selbst berechnen müssen, richtet sich ganz danach, was Sie die Herstellung kostet und wieviel Sie daran verdienen wollen.

Stellen Sie also zunächst die Selbstkosten fest. Dies geschieht in folgender Weise. Der Kraftbedarf in Pferdekraftstunden der Eismaschine dürfte Ihnen bekannt sein, ebenso was die Anlage pro Stunde in Kgr. Eis leistet. Es handelt sich also darum, festzustellen, was die Pferdekraft kostet. Die gefundene Zahl multiplizieren Sie mit der bekannten Anzahl der Pferdestärken der Eismaschine. Dieses Resultat dividieren Sie mit der Kgr.-Zahl der Eiserzeugung, bei voller Ausnützung der Eismaschine natürlich lediglich zu Gefrierzwecken. Einen Prozentanteil für Wasser, Salz, Säure und Dampf zum Lösen müssen Sie hinzurechnen. Auf den so gefundenen Preis von 1 Kgr. Eis machen Sie einen Zuschlag von 100 Proz., dies ergibt den Selbstkostenpreis. Für Verdienst rechnen Sie 15—25 Proz. Ob Sie nun mit 100 Prozent Zuschlag auf die Herstellungskosten auskommen oder darunter bleiben können, hängt ganz von der Art und Größe Ihres Betriebes ab. Ferner kommt in Betracht, welche besonderen Verwaltungskosten und Aufwendungen an Bedienung nötig werden.

Vollständig falsch und unwirtschaftlich ist es, einen niederen Preis ohne grundlegende Berechnung zu fordern, wie dies da und dort geschieht mit dem Bemerken, dies gehe nebenbei. Aus diesen Gründen lassen sich auch Erfahrungen und Preise aus ähnlichen Betrieben nur zu Vergleichszwecken verwenden. Maßgebend kann nur die genaue Berechnung der eigenen Gestehungskosten sein, diese sind in der Hauptsache von Vertrieb und Verwaltung sowie von den genau zu ermittelnden Kosten der Pferdekraftstunde abhängig. Große Eisfabriken liefern bereits für 1 ₰ das Pfund Kunsteis frei Haus, dafür können kleinere Betriebe das Eis nicht liefern. Ed. Antz, Ingenieur, Berlin.

II.

Eine Kühlanlage nur für Eisverkauf einzurichten, würde sich in einem Molkereibetriebe wohl nicht empfehlen, da auf dem Lande und in kleinen Städten nicht genügend Bedarf für Eis ist und in größeren Städten meistens genügend Eisfabriken vorhanden sind; dann hängt der Absatz auch sehr von der Witterung im Winter und auch im Sommer ab. Gibt es im Winter viel Eis, so daß die größeren Geschäfte sich selbst eindecken können, so macht die Molkerei kein Geschäft, und ebenfalls nicht, wenn es einen kühlen Sommer gibt.

Fabriziert man aber doch Eis, um es in der Molkerei zum Kühlen der Sahne oder zum Buttern zu benutzen, oder um Milchverkaufswagen und Filialen damit zu versorgen, so kann man ja, wenn die Anlage groß genug ist, auch Eis verkaufen. Der Preis richtet sich ganz nach den örtlichen Verhältnissen und nach den Herstellungskosten. Als Preise würde ich folgende Sätze vorschlagen: Auf dem Lande: Beim Verkauf an Private in Stangen à 10 Pfund 45—50 ₰, bei größerer, nur zeitweiliger Abnahme 35—45 ₰; bei regelmäßigem größerem Quantum den ganzen Sommer hindurch 30—35 ₰. In der Stadt: An Private 70—75 ₰; an Krankenhäuser usw. 65—70 ₰; bei größerer, nur zeitweiliger Abnahme 50—60 ₰, bei regelmäßiger Abnahme 35—45 ₰; Unter 30 ₰ pro Stange à 10 Pfund soll man eigentlich nicht gehen. J. O. in G. (320

III.

Der Verkauf von Eis wird von Molkereien nur recht vereinzelt betrieben und dürfte im allgemeinen für diese nicht zu empfehlen sein. Nur dort, wo die Kühlmaschine so groß, resp. die Betriebsdauer eine so lange ist, daß man selber für das in dieser Zeit erzeugte Eis keine Verwendung hat, kann die Abgabe von Eis gelegentlich in Frage kommen. Der Preis wird je nach der Konkurrenz ein verschiedener sein können, im allgemeinen läßt man sich für das genannte Quantum 20—30 ₰ zahlen und gewährt größeren, regelmäßigen Abnehmern hierauf einen entsprechenden Rabatt. F. S. (321

Anfrage an den Leserkreis.

Die Redaktion ersucht freundlichst um gefällige Beantwortung nachstehender Anfrage durch solche Leser, welche in der Lage sind, die gewünschte Antwort erteilen zu können. Jede zutreffende und zum Druck gelangende Antwort werden wir angemessen honorieren.

Milchverkauf auf den Bahnhöfen. Von der hiesigen Königl. Eisenbahndirektion wurde bei uns angefragt, ob wir nicht geneigt seien, auf dem hiesigen verkehrsreichen Bahnhofe einen Milchausschank einzurichten. Speziell soll dem reisenden Publikum auf dem Bahnsteigen Milch in ¼-Literflaschen angeboten werden. Welche Erfahrungen hat man anderwärts mit einer solchen Einrichtung gemacht, besonders hinsichtlich des Umsatzes, des Verkaufspreises usw.? Wie wird die Milch am besten verabreicht? Da die Flaschen wohl in den meisten Fällen von den Reisenden mitgenommen werden, möchten wir möglichst billige Flaschen beschaffen. Wo bekommen wir am besten solche? Was ist sonst noch bei einer solchen Einrichtung zu beachten? Molk. A. (1755

Briefkasten.

A. in L. Den Verkauf Ihres Geschäftes kann Ihnen selbstverständlich der Hauswirt, in dessen Hause die gemieteten Geschäftsräume liegen, nicht verbieten. Er ist aber berechtigt, seine Erlaubnis dazu zu verweigern, daß der Käufer Ihres Geschäfts an Ihrer Stelle die gemieteten Räume in Benutzung nimmt. Weigert er die Erlaubnis, so können Sie das Mietverhältnis unter Einhaltung der gesetzlichen Frist kündigen, wenn nicht in der Person des Käufers ein wichtiger Grund (z. B. schlechte Vermögenslage, übler Leumund) vorliegt (§ 549 B.G.B.). Diese gesetzliche Kündigungsfrist ist ¼ Jahr; die Kündigung ist nur für den Schluß eines Kalendervierteljahrs zulässig (§ 565 B.G.B). Sie könnten also frühestens am dritten Werktage des Monat Oktober d. J. für den 31. Dezember d. J. kündigen. (1770

O. G. Wenden Sie sich an die Firma Burmeister u. Wain in Kopenhagen. Dieselbe wird Ihnen die Broschüre wahrscheinlich gratis übersenden. Uns ist dieselbe nicht bekannt (1762

M. G. C. Das Auslegen der Wände in der Butterei mit glatten Fliesen kann sehr wohl empfohlen werden. Derartige Fliesen liefert jedes größere Bauartikelgeschäft. Auch können Sie solche von den nachstehend genannten Firmen direkt beziehen: Villeroy u. Boch in Mettlach (Bez. Trier); Sinziger Fliesenwerke, Sinzig a. Rh. (1763

A. K. in St. Wenn Ihre Angaben zutreffend sind, war die von Ihnen erzielte Ausbeute sehr gut, denn bei einem Durchschnittsfettgehalt der Milch von 2,80 Prozent hat man zu einem Pfund Butter mindestens 15,5 Kg. Milch nötig. — Da Sie nur 14tägige Kündigung haben, ist Ihre Kündigung zum 1. August früh genug erfolgt. (1759

F. M. Die Alkoholprobe ist zur Prüfung der Schlagsahne auf Säuerung nicht so gut geeignet wir zur Prüfung der Milch, weil auch frische Schlagsahne infolge ihres geringeren Wassergehaltes bei der Mischung mit Alkohol leicht gerinnt. Eine einfachere Prüfungsmethode als die Alkoholprobe gibt es allerdings nicht. (1745

P. V. M. Die „Mitteilungen der Vereinigung Deutscher Schweinezüchter" erscheinen monatlich zweimal in Berlin. (1753

A. B. 1000. Wir vermögen nicht zu sagen,aus welchem Grunde das betr. Blatt die Aufnahme des von Ihnen eingesandten Inserates ablehnt. Vielleicht fürchtet das Blatt, sich durch das Inserat eine Beleidigungsklage zuzuziehen. Sie können ja evtl. in übereinstimmung mit dem betr. Blatte den Wortlaut des Inserates entsprechend abändern. Erkundigen Sie sich zunächst danach, weshalb die Aufnahme des Inserates abgelehnt worden ist. (1752

D. M. Die Milch aus einem Gehöfte, in welchem die Maul- und Klauenseuche herrscht, darf meistens nur nach vorheriger Abkochung zur Molkerei geliefert werden. Die Behörde kann auch die Lieferung der Milch aus solchen Gehöften ganz verbieten, anderseits kann sie auch unter besondern Umständen gestatten, daß die Milch roh geliefert wird. Wenden Sie sich evtl. an Ihren Landrat. (1750

V. J. Ein französisches Molkereifachblatt ist: „La Laiterie", Paris 9, rue Clauzel 18. (1724

R. in S. Nach dem Vertrage hat der Vermieter die Reparaturkosten, soweit diese 10 ℳ übersteigen, zu tragen. Will er den auf ihn entfallenden Anteil nicht in Güte zahlen, so verklagen Sie ihn auf Zahlung. — Ihre zweite Anfrage läßt sich ohne nähere Angaben Ihrerseits nicht zutreffend beantworten. Vermutlich ist Ihre Butterausbeute zu schlecht, d. h. es bleibt zu viel Fett in der Magermilch und Buttermilch zurück. (1758

M. W. Erkundigen Sie sich zunächst, bevor Sie auf das Angebot eingehen, an Ort und Stelle genau danach, ob die Verträge auch auf reelle Art und Weise zustande gekommen sind. Wenn das der Fall ist, halten wir das Unternehmen bei dem niedrigen Milchpreise für lebensfähig. Sie werden anfangs auf 600—700 Liter Milch täglich rechnen können. Bei einem Fettgehalt von 3 Prozent gewinnen Sie aus 600 Liter Milch etwa 40,8 Pfund Butter à 1,15 ℳ gleich 46,92 ℳ. Für 600 Liter Milch mit 3 Prozent Fettgehalt zahlen Sie bei freier Rückgabe von 80 Prozent Magermilch 36 ℳ. Dazu kommen nach Ihren Angaben für Milchanfuhr, Miete usw. rund 4 ℳ, zusammen 40 ℳ tägliche Ausgaben. Die Ihnen täglich verbleibenden 70 Liter Mager- und Buttermilch verwerten Sie mit 2½ ₰ pro Liter gleich 1,75 ℳ, dazu 46,92 ℳ, macht 48,67 ℳ tägliche Einnahmen; es würde Ihnen demnach ein täglicher Verdienst von rund 8,50 ℳ verbleiben. Es erscheint uns jedoch unglaublich, daß sich die betr. Landwirte bei einem Preise von 2 ₰ pro Fettprozent und 80 Prozent freier Magermilchrückgabe auf die Zeit von 10 Jahren zur Milchlieferung verpflichtet haben sollten, daher ist größte Vorsicht Ihrerseits geboten. Verlassen Sie sich nicht allein auf die Angaben desjenigen, der Ihnen die Verträge verkaufen will. (1749

J. R. Wenn wir Ihnen zuverlässige Auskunft erteilen sollen über die Rentabilität eines Molkereibetriebes, müssen Sie uns vorher genaue Angaben machen über den Preis für die Milch, über die Milchmenge, Betriebskosten usw. Aus 100 Liter Magermilch gewinnen Sie etwa 9,5 bis 10 Kg. normal trockenen Quark und 6 bis 7 Kg. reifen Käse. Im allgemeinen rechnet man bei der Quarkherstellung mit einer Nettoverwertung der Magermilch von 2½ bis 3 ₰ pro Kg. — Ihre Frage, wie hoch die Produktionskosten für 1 Pfund Schweinefleisch seien, läßt sich allgemein auch nicht annähernd zutreffend beantworten, denn die Höhe der Produktionskosten ist von so mancherlei Umständen abhängig, daß sie sich nur in jedem einzelnen Falle unter Berücksichtigung aller in Betracht kommenden Verhältnisse genau feststellen läßt. In dem einen Falle betragen die Produktionskosten für 1 Pfund Schweinefleisch vielleicht nur 35 ₰, während sie in einem andern Falle 45—50 ₰ betragen können. (1748

J. L. in Z. Zum Ausschmücken der Schaufenster lassen sich die Butter- und Käsegeschäfte vielfach vom Tischler oder Drechsler Formen aus Holz anfertigen, die in Größe und Form den Butter- und Käsestücken entsprechen und in sauberes, bedrucktes Pergamentpapier eingewickelt in schöner Anordnung in die Schaufenster gelegt werden. Besondere Spezialfabriken für die Anfertigung derartiger Formen aus Holz oder Porzellan sind uns nicht bekannt. (1723

D. F. Von der genannten Zentrifuge hört man im allgemeinen wenig und es ist uns daher über die Brauchbarkeit derselben auch nichts Näheres bekannt. Am besten wäre es, daß Sie sich von der Fabrik Molkereien nennen ließen, die mit der Zentrifuge arbeiten und bei denen Sie sich erkundigen könnten. Empfehlenswert wäre für Sie besonders ein Alfa R von 600 Liter stündlicher Leistung, vielleicht können Sie Ihren jetzigen Alfa B dafür in Tausch geben. Der von Ihnen bezeichnete Übelstand läßt sich vermeiden, indem Sie den Riemen, wenn er zu lang geworden ist, kürzer machen. (1717

K. in H. Der Quark ist in jeder Beziehung als einwandfrei zu bezeichnen. Das Ablaufen der Käse ist vermutlich auf zu schnelles Trocknen zurückzuführen; auch ist die Natrongabe etwas reichlich bemessen, 300 Gr. pro Zentner würden für vorliegendes Material genügen. Die mitgesandte Natronprobe ist fehlerfrei. (1719

H. E. in Cl. Wenn der Rahm mehrere Tage aufbewahrt wird und dann noch in einer halbvollen Kanne einen längeren Transport mitzumachen hat, tritt natürlich eine mehr oder weniger starke Entmischung und womöglich Ausbutterung desselben ein, und später in der Molkerei ist es dann sehr schwierig, denselben für die Probenahme so zu mischen, daß das Fett wieder vollständig gleichmäßig durch das ganze Rahmquantum verteilt ist, und daher kommt es auch meistens, daß der Fettgehalt der vom Lieferanten entnommenen Probe nicht mit dem Fettgehalt der in der Molkerei entnommenen Probe übereinstimmt. (1702

A. Ph. in K. Bevor wir Ihnen Auskunft geben können, müssen Sie uns genau mitteilen, welche Sorten Käse Sie herzustellen wünschen. (1742

Fr. in L. Sie können die Ziegenmilch natürlich auch roh entrahmen und dann den Rahm verbuttern. (1712

C. F. Holzzwischenlagen für Tilsiter- und Schweizerkäse können Sie beziehen von P. P. Häußler, Neuteich i. Westpr. Die neu eingeführten Pappscheiben als Zwischenlagen sollen sich auch gut bewähren. (1710

M. K. Der Preis von 10 Pfg. bei freier Anfuhr für die Ihnen angebotene Milch mit einem Durchschnittsfettgehalt von etwa 3,3 Proz. ist an und für sich als niedrig zu bezeichnen. Für Sie ist derselbe allerdings bei der furchtbar schlechten Verwertung der Produkte, die Sie erzielen, noch zu hoch. Aus 100 Liter Milch mit 3,3 Proz. Fett gewinnen Sie etwa 7,5 Pfund Butter à 1,10 ℳ = 8,25 ℳ, aus der zurückbleibenden Mager- und Buttermilch bekommen Sie etwa 17 Pfund Quark à 9 Pfg. = 1,53 ℳ, 70 Liter Molke à ½ Pfg. = 35 Pfg. Sie erzielen also für 100 Liter Milch eine Gesamtverwertung von 10,13 ℳ, davon müssen dann die Verarbeitungskosten noch abgerechnet werden. Ist es Ihnen denn nicht möglich, Butter und Quark etwas höher zu verwerten? Wenn Sie für den Quark nur 8 ℳ pro Zentner bekommen, stehen Sie sich wohl ebenso gut, wenn Sie die Magermilch an die Schweine füttern. (1709

Molk. H. Zunächst eine Berichtigung Ihrer Fragen: Wenn jetzt 8 Genossen kündigen oder gekündigt haben, so scheiden die mit dem 31. Dezember aus und die Frage würde dann dahin gehen, ob die Ausgeschiedenen noch nach dem 1. Januar 1912 haften und verpflichtet sind, Milch zu liefern. Wenn die Genossenschaft im nächsten Herbst die Liquidation beschließt, so hat die Kündigung keine Rechtskraft. Nach § 75 des Gen.-Ges. werden sogar die schon Ausgeschiedenen wieder Mitglieder, wenn die Auflösung der Genossenschaft binnen sechs Monaten nach dem Ausscheiden der Genossen beschlossen wird. Ist diese Frist aber verstrichen, wird also die Auflösung erst nach Ablauf der sechs Monate beschlossen, so können die Ausgeschiedenen noch zwei Jahre haftbar gemacht werden für Ausfälle, die G l ä u b i g e r einer in Konkurs geratenen Genossenschaft erleiden. Die Milchlieferungsfrist währt bis zum Tage des Ausscheidens. — Die Hauptsache scheinen Sie aber nicht zu beachten! Sie werden jedenfalls liquidieren wollen, um die Ausscheidenden zu Zahlungen heranziehen zu können. Das ist aber nicht möglich, denn Liquidation setzt Verteilung von Vermögen voraus. Liquidatoren können keine Nachzahlungen erheben. Ist bei der Liquidation eine Unterbilanz vorhanden, oder entsteht sie während der Liquidation, so m u ß der Konkurs angemeldet werden. Und den wollen Sie doch wohl vermeiden! Anders liegt die Sache, wenn Genossen ausscheiden und es ist dann eine Unterbilanz vorhanden, dann müssen die Ausscheidenden den auf sie entfallenden Teil der Unterbilanz bar einzahlen. Es ist dies der einzige Fall, daß bei bestehender Genossenschaft die Haftpflicht Anwendung findet. Wollen Sie aber auf alle Fälle auflösen und steht zu befürchten, daß durch den Verkauf der Molkerei eine Unterbilanz entsteht, so erhöhen Sie zuerst den Geschäftsanteil, und zwar so hoch, daß bestimmt kein Verlust entsteht, wenn die Geschäftsanteile voll eingezahlt sind. Was dann durch den Verkauf der Molkerei eingelöst wird, das schreibt man von dem Geschäftsguthaben ab. Bleibt von dem eingezahlten Guthaben der Genossen noch etwas übrig, so wird das nach Beendigung der Liquidation zurückgezahlt. Fr. (1666

M. W. 150. Wir müssen annehmen, daß die Darlehnskasse zur Erstattung der Kosten der doppelten Hypothekeneintragung verpflichtet ist; denn Sie sind zur Ausstellung der zweiten Schuld- und Pfandverschreibung unter dem Vorgeben veranlaßt worden, daß diese Urkunde als Belag für die Darlehnskasse gebraucht würde, während Letztere dagegen auf Grund dieser zweiten Urkunde noch einmal eine Hypothek, wie sie ihr infolge der ersten Urkunde eingetragen worden war, sich hat eintragen lassen. Die Kosten dieser zweiten Eintragung sind also auf ein Verschulden der Darlehnskasse zurückzuführen und diese muß nach den Grundsätzen über Schadenersatz Ihnen die Kosten ersetzen. (1699

K. K. 100. Als Schadenersatz können Sie den durch die Nichtlieferung Ihnen entgangenen Verdienst fordern, dessen Höhe sich nur unter Berücksichtigung des Ein- und Verkaufspreises, der Geschäftsunkosten usw. berechnen läßt. Meist wird 1 ₰ pro Tag und pro Liter als angemessen zu gelten haben. (1714

C. in K. Wenn die Käse bei Ihnen immer gehörig verpackt gehalten worden sind und Sie dies durch Zeugen nachweisen können, so kann das Vorhandensein von Maden nur darauf zurückgeführt werden, daß schon beim Lieferanten Fliegen mit dem Käse in Berührung gekommen sind, bevor also die Käse an Sie abgeschickt wurden. Sie würden daher auch die Käse nicht zu bezahlen brauchen, da diese infolge der vorhandenen Maden für Sie unverkäuflich waren. (1715

P. in D. Wenn Sie durch Zeugen nachweisen können, daß die Probesendung, nach der die Bestellung erfolgt ist, noch weicher war als die jetzt zur Verfügung gestellte, so ist schon aus diesem Grunde die Annahmeverweigerung des Käufers unberechtigt. Der Quark muß aber weiter aus dem Grunde als genehmigt gelten, weil eine Mängelanzeige nicht erfolgt ist. Ausweislich der Korrespondenz stellt Ihnen der Käufer den Quark zur Verfügung, weil er diesen nicht verarbeiten könne. Der Käufer mußte Ihnen aber unverzüglich nach Untersuchung des Quarks den M a n g e l anzeigen, d. h. den Fehler angeben, der den Quark zur Verarbeitung untauglich machte. Da eine solche Mängelanzeige unterblieben ist, so gilt der Quark als genehmigt (§ 377 H.G.B.). Eine Klage auf Zahlung des Kaufpreises würde daher zu Ihren Gunsten ausfallen müssen. — Über den Käufer ist uns Nachteiliges nicht bekannt geworden. (1713

M. S. Wie Sie am besten verfahren, um Milchfälscher zu entlarven, ersehen Sie aus der kleinen Broschüre, die wir Ihnen zugehen lassen. — Sie können Schadenersatz für die ganze Zeit, für die Sie die Fälschung einwandfrei nachweisen können, verlangen. (1705

F. G. in T. Die Polizei hat von der von Ihnen in der Stadt feilgehaltenen Milch eine Probe genommen, in der grober Schmutz (Kuhkot) festgestellt worden ist. Sie sind deshalb zur Anzeige gebracht worden und haben eine Bestrafung zu gewärtigen. Weil Sie nun die Milch so, wie Sie dieselbe vom Produzenten erhalten hatten, weiterverkauften, und daher über den Schmutzgehalt nicht unterrichtet waren, glauben Sie unschuldig zu sein und wollen gegen Ihre Bestrafung Widerspruch erheben. Unseres Erachtens werden Sie damit keinen Erfolg erzielen, denn das Gericht wird sich vermutlich, wie so oft schon, auf den Standpunkt stellen, daß Sie die Pflicht hatten, sich von der Beschaffenheit der Milch vor dem Verkaufe derselben zu überzeugen und dieselbe evtl. mittels eines Wattefilters zu reinigen. Sie haben kein Recht, den vom Gerichte zugezogenen Sachverständigen, weil er Konkurrent von Ihnen ist, zu verweigern. Die polizeiliche Probenahme scheint allerdings nicht ganz ordnungsmäßig vor sich gegangen zu sein. Man hätte Ihnen auf Verlangen eine versiegelte Gegenprobe aushändigen müssen.)1716

L. B. Wir verweisen Sie, um Bezugsquellen für Eier zu finden, auf den Inseratenteil unserer Zeitung. (1693

R. H. in N. Um die Erreger der Maul- und Klauenseuche abzutöten, soll die Milch im Wasserbad oder durch unmittelbar oder mittelbar einwirkenden strömenden Dampf für die Dauer einer Minute auf 85 Gr. C. oder über offenem Feuer bis zum wiederholten Aufkochen erhitzt werden. (1690

Molk. W. Man kann doch nicht gut annehmen, daß Ihr Butterfaß an dem verhältnismäßig hohen Fettgehalt der Buttermilch schuld ist. Aus der von Ihnen eingesandten Skizze geht nicht hervor, wie viele Schlagleisten Ihr Faß hat. Evtl. können Sie ja versuchsweise, damit der Rahm intensiver im Faß geschlagen wird, noch eine oder zwei Schlagleisten anbringen lassen und auch den Flügel noch mit einer Querleiste versehen. Im übrigen ist an der Form Ihres Fasses nichts auszusetzen. Es ist ja allerdings merkwürdig, daß Sie seit der Zeit, wo Sie die neuen Fässer im Betrieb haben, die schlechte Ausbeute erzielen. Wenden Sie sich evtl. einmal an die Fabrik, welche die Fässer geliefert hat. Sie müssen auch vor allen Dingen den Rahm möglichst tief abkühlen und so stark ansäuern, daß er am andern Morgen richtig butterungsreif ist. Die Füllung des Fasses soll womöglich die Hälfte des gesamten Faßinhaltes nicht übersteigen. Achten Sie ferner darauf, daß Sie nicht etwa, nachdem sich schon die Butterklümpchen gebildet haben, noch an den Wänden oder am Deckel des Fasses hängenden Rahm herunterspülen, denn der würde nicht mehr mit verbuttern, sondern in die Buttermilch übergehen. (1689

Molk. B. Bei der Herstellung von Kasein kann unter Umständen eine Verwertung der Magermilch von 2½—3 ₰ und mehr erzielt werden. Wir vermuten, daß Sie bei Benutzung des Inseratenteiles unserer Zeitung leicht Abnehmer für Kasein finden würden. Sehr kostspielige Anlagen sind für die Herstellung von Kasein nicht erforderlich. Wenden Sie sich evtl. einmal an Herrn Rich. Geiseler, Kempten in Bayern, der auf diesem Gebiete Spezialist ist. (1697

P. H. Wiegekarten für Druckkartenapparate zur Wage können Sie beziehen von der Wiegekartenfabrik „Lusatia" R. Schmorrde, Bernstadt in Sachsen. (1700

M. M. Ein in Belgien erscheinendes Molkereifachblatt ist „L'Industrie latière belge", Brüssel, Rue de Marché 69. Wieviel ein Stellengesuch in dieser Zeitschrift kostet, ist uns nicht bekannt. Wir glauben auch kaum, daß ein solches Erfolg hat. (1701

Chr. Sch. Gegen den Inhalt des von Ihnen mitgeteilten Textes ist gesetzlich nichts einzuwenden. Sie können denselben so zum Abdruck bringen lassen. (1711

E. N. G. Es gibt zwar für die Probenahme auch besondere Probenehmer, die meistens nach dem Grundgedanken des Stechhebers hergestellt sind. Man kann z. B. dafür eine aus einer einfachen Glasröhre bestehende Pipette benutzen, die man in das Milchgefäß bis auf den Boden eintaucht und deren obere Öffnung man dann nach der Füllung mit einem Finger verschließt. Ferner gibt es von diesen Geräten noch verschiedene andere Arten. In den Molkereien führt man die Probenahme aber fast ausschließlich in der Weise aus, daß man aus dem Sammelbassin der Wage, in welches man die Milch gegossen hat, nach sorgfältiger Durchmischung mit einem entsprechend geformten Schöpflöffel mit langem Stiel eine Probe herausnimmt und in das bereitgestellte Probeglas gießt. — Zur Konservierung der Milchproben eignet sich Kaliumbichromat sehr gut. Sie geben vor der Probenahme in das leere Glas eine Federmesserspitze voll pulverförmiges oder einige Tropfen einer wässerigen, gesättigten Lösung von Kaliumbichromat und fügen dann jedesmal bei der Probenahme etwa 10 Kbztm. Milch hinzu. Sie können so die Proben bis zum Ende des Monats zur Untersuchung aufbewahren. (1692

X. T. Irgend welche Fehler konnten wir durch die Untersuchung in dem uns übersandten Quark nicht feststellen. Er besitzt genügend Bindefähigkeit, ist nicht übersäuert, auch liegt der Feuchtigkeitsgehalt unterhalb der Höchstgrenze. Metallsalze waren nicht vorhanden. Dagegen scheint zu dem fertigen Käse übersäuertes Material verarbeitet zu sein. Dieses ist die Ursache der geringen Haltbarkeit Ihres Fabrikates. Als Salzgabe für vorliegenden Quark empfehlen wir 4 Pfd., Natrongabe 350 Gr. pro Ztr. B. (1633

Marktberichte.

Die Berliner Sonnabends-Notierung für Butter und für Schweine wird in dem jeden Sonnabend erscheinenden „Milchwirtschaftlichen Anzeiger" veröffentlicht, welcher bei den Postanstalten für die Monate Juli, August und September 60 Pfg. kostet.

Butter-Notierungen.

Neueste Depeschen siehe folgende Seite.

Berlin. Preisfeststellungen der von der ständigen Deputation der Berliner Butter- rc. Händler erwählten Notierungskommission:

1. Juli. Ia **110—111/13 Mk.**, IIa **107—110 Mk.**, IIIa **102—108 Mk.**, **abfallende 88—100 Mk.** Tendenz: ruhig.

5. Juli. Ia **111—113** *M*, IIa **105—111** *M*, IIIa **100—108** *M*, abfallende **92—100** *M*. Tendenz: fest.

Kopenhagen, 6. Juli. Die Notierungen des von der Grossisten-Gesellschaft niedergesetzten Ausschusses sind folgende: I. Klasse 96 Kronen (ca. 108,— Mk.). Tendenz: stetig.

Kaufbeuren, 6. Juli. Preisnotierung der Notierungs-Kommission der vereinigten Butter-Produzenten und -Händler des Algäus. Süßrahmbutter, feinste Qualität 102 Mk., wozu noch die üblichen Ueberpreise kommen. Tendenz: mäßige Nachfrage.

Kempten, 5. Juli. Butternotierung der Butter-Engros-Händler und Produzenten des bayr. und württ. Algäus. Engros-Einkaufspreise der Algäuer-Händler auf den Sennereien des Algäus. Mitgeteilt von der Firma Albert Rinker, Kempten i. Algäu. Molkereibutter 98 Mk., Süßrahmbutter 93 Mk. Außerdem wurden je nach Qualität übliche Ueberpreise bezahlt, also wirklich bezahlte Einkaufspreise für erste Qualität Molkereibutter 108—110 Mk. Tendenz: sehr ruhig.

Wangen, 6. Juli. Preise der Notierungskommission des Milchw. Vereins des württbg. Algäus. Rahmbutter Ia 112 Mk., Vorbruchbutter — Mk.

Butter-Auktionen.

Hamburg, 5. Juli. Butternotierungen der Landwirtschaftskammer für die Provinz Schleswig-Holstein (Butter-Auktionen der Bezirks-Meierei-Verbände für Schleswig-Holstein). Es wurden verkauft:
5 Drittel 121 Mk., 10 Drittel 120,50 Mk., 20 Drittel 120 Mk., 11 Drittel 119,50 Mk., 65 Drittel 119 Mk., 99 Drittel 118,50 Mk., 92 Drittel 118 Mk., 33 Drittel 117,50 Mk., 44 Drittel 117 Mk., 38 Drittel 116,50 Mk., 76 Drittel 116 Mk., 27 Drittel 115,50 Mk., 15 Drittel 115 Mk., 13 Drittel 114 Mk.

1. Klasse: 548 Drittel zu 117,59 Mk. im Durchschnitt.
2. Klasse: 40 Drittel zu 111,20 Mk. im Durchschnitt.

Unkosten $1^1/_2$ Proz. für ständige Einsender, 2 Proz. für nichtständige Einsender.

Privatberichte über Butter.

Berlin, 6. Juli. Butterbericht von H. Engels Nachfolger. Der Markt ist etwas lebhafter und lassen sich die Eingänge feinster Qualitäten räumen. Es ist daher mit einer Erhöhuug der Preise zu rechnen.

Berlin, 6. Juli. Marktbericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle. **Butter pro 50 kg** Ia 111—113 Mk., IIa 106—110 Mk., IIIa 100—105 Mk., abfallende 70 bis 95 Mark.

Berlin, 5. Juli. Wochenbericht über Butter von Gust. Schultze & Sohn. Mit Beginn des neuen Monats trat eine bessere Kauflust ein und da die Produktion zurückgegangen, die Zufuhren viel kleiner waren, konnten sich dieselben schlank räumen.

Hamburg, 6. Juli. Bericht der Buttergroßhandlung L. J. Löwenthal. Die Marktlage hat sich seit voriger Woche in keiner Weise geändert. Infolge des Regens, der allenthalben gefallen ist, sind die Weiden wieder aufgefrischt worden, da aber das Ausland sehr teure Preise meldet, gelingt es im allgemeinen die Zufuhren zu räumen.

Hamburg, 6. Juli. Butterwochenbericht von A. F. C. Fick. Das Geschäft verlief bis Mitte der Woche recht ruhig, dann besserte sich die Stimmung infolge der festeren Berichte aus Berlin und ist bis zum Schluß der Woche auch unser Markt in freundlicher Stimmung verlaufen. Die neuen Zufuhren konnten begeben werden, so daß heute alle Lager so gut wie ausverkauft haben. — Unsere Notierung erwarten wir unverändert und für die nächste Woche einen guten Handel. Die Meldungen von den ausländischen Märkten lauten durchweg befriedigend; vom Inland liegen günstige Berichte vor. Die neuen Ankünfte russischer Butter beliefen sich auf $319^2/_3$ To. Der Handel blieb für feinste Grasware sehr gut, doch waren hiervon leider nur ganz kleine Partieen vorhanden, die schnell vergriffen waren. Für zweite und abfallende Sachen war die Nachfrage geringer; hiervon waren reichliche Mengen zur Stelle. Bezahlt wurde bis 110 Mark. Der dänische Markt liegt noch ziemlich ruhig; die Notierung blieb erwartungsgemäß unverändert auf 96 Kronen gleich 108 Mark bestehen.

Hildesheim, 7. Juli. Butterbericht von Mann & Friedeborn. Unverändert ruhig ist das Geschäft auch in dieser Woche verlaufen. Die Zufuhren befriedigen die Nachfrage und lassen kleine Posten für die Spekulation über. Unter Berücksichtigung der zweifelhaften Futtervorräte, die der gesamten Butterproduktion aller Länder zur Verfügung stehen, bleibt die Situation gespannt. Für prima Molkereibutter zahlen wir 109—112 Mk., netto frei hier. Tendenz: ruhig.

Magdeburg, 6. Juli. Bericht von M. Lehnhardt. Erzielt wurde für allerfeinste Molkereibutter 117 Mk., für abweichende Qualitäten wurde 114—00 Mk. bezahlt. Landbutter wurde je nach Güte mit 100—00 Mk. verkauft, Bahnhof hier bei reinem Buttergewicht. Tendenz: unverändert.

Leipzig, 7. Juli. Bericht der Buttergroßhandlung H. Schürer & Sohn. Die Nachfrage in feinster Butter ist im neuen Monat eine bessere und hat sich die Stimmung wesentlich befestigt, zumal auch die Eingänge merklich kleiner geworden sind. Preise mußten infolgedessen erhöht werden.

Preise für feinste Tafelbutter 116—118 Mk., II. Sorten 100—115 Mk. Abrechnungspreise frei Leipzig.

Dresden, 5. Juli. Bericht von Georg Münch (Inh. Jul. Hildsberg). Die gewünschte Belebung trat auch zu Beginn des neuen Monats nicht ein, im Gegenteil der Markt ist etwas flauer geworden, weil die Reisezeit beginnt und andererseits die Zufuhren größtenteils aus fehlerhaften Qualitäten bestehen, wodurch der Absatz sehr erschwert wird. Eine weitere Erhöhung wird vorläufig hemmend auf das Geschäft wirken und sind die Preise unverändert.

Heutige Notierungen sind für: Allerfeinste Molkereibutter 117—118 Mk., feinste 113—116 Mk., II. Qualität 105—112 Mk., III. Qualität 100 bis 104 Mk. für 50 kg frei hier.

Halle a. S., 6. Juli. Bericht von Gebr. Rößler. In dieser Woche wurde das Geschäft etwas lebhafter, unter Berücksichtigung der in Berlin beabsichtigten Steigerung mußten die Preise erhöht werden.

Ausgesucht feinste gesalzene Molkereibutter 113—115 Mk., Ia 111 bis 113 Mk, IIa 107—110 Mk., in Tonnen von ca. 100 Pfd. und Kübeln von ca. 50 Pfd.

Königsberg, 5. Juli. Butterbericht von Gyßling, Ebhardt & Co, Die Zufuhren sind inzwischen erheblich kleiner geworden und lassen sich wenigstens was feinste Marken anlangt, schlank räumen. Fehlerhafte Ware ist dagegen immer noch zu sehr unregelmäßigen Preisen stark angeboten, ohne verkauft zu werden.

Wir zahlen Mark 100 bis 104 für feinstes Produkt pro 100 Pfd. netto hier. Fehlerhafte Ware verrechnen wir nach Verkauf.

Dresden, 5. Juli. Sibirische Butterberichte der Firma Georg Münch. Inh: Julius Hildsberg.

a) Barnaul. Die Zufuhren waren vorige Woche ganz bedeutende und betrugen etwa 9000 Faß. Allerfeinste Qualitäten waren nur sehr wenig herauszufinden, weil auch hier die heiße Witterung seit einigen Tagen eingetreten ist, so daß die Butter schon in fast flüssigem Zustande auf den Markt ankam. Jedenfalls dürfte aber die höchste Produktion erreicht sein und werden wir, falls kein Regen fällt, mit kleinerer Produktion für nächste Woche zu rechnen haben. Die Preise gingen deshalb um einige Kopeken höher und wurden bezahlt Rubel 12,70—13,00.

b) Omsk. Trotzdem die Zufuhren aus 7000 Faß bestanden und die Qualitäten infolge der Hitze zum größten Teil schlecht waren, wurde alles aus dem Markte genommen. In den letzten Tagen meldete aber England etwas flaue Tendenz, so daß die Preise um einige Kopeken zurückgingen. Es wird angenommen, daß wir für nächste Woche mit größerer Produktion zu rechnen haben. Die Preise waren Rubel 12,80—13,00.

Zwolle (Holl.), Sassenstraat, 6. Juli. Bericht von J. Themans Izoon. Wie erwartet ist letzten Freitag die Notierung 49 fl. geblieben und wird auch für morgen eine Veränderung nicht erwartet. Das Geschäft ist diese Woche ruhig aber fest verlaufen und weil die Produktion eine Abnahme zeigt, mußte teitweise ein wenig höher bei den Molkereien bezahlt werden. Ia Molkereibutter kostet Mk. 105—107 pro 100 Pfund ab hier. Für nächste Woche erwartet man ein ähnliches Geschäft und keinesfalls billigere Preise.

London, 1. Juli. Wiewohl die Verkäufer bereit waren, Nachlässe von 1 bis 1½ Schill. zu bewilligen, ließ sich das Geschäft nicht sonderlich lebhaft an. Das Angebot von kontinentaler Butter nimmt zusehends zu und in den letzten vier Wochen betrugen sie 50,200 Zentner mehr als in dem vorhergegangenen Monat. Feinste dänische Ware notiert hier 115—116 Schill., indes Normandie-Butter 110—112 Schill. und irische 106—114 Schill. erzielt. Auf den Märkten des Nordens macht sich der Einfluß des Streiks der Seeleute fühlbar, infolge dessen ein Teil der einlaufenden Butter nicht abgeladen werden konnte. In Manchester herrschte indes ein matter Ton, weil man sich mit den Vorräten in den Gefrierlagerhäusern zu behelfen vermochte. Feinste dänische Butter erzielte in einigen Fällen bis zu 126 Schill., doch die offizielle Notiz lautet 118—120 Schill. In Liverpool herrschten ähnliche Verhältnisse, doch in Glasgow wurden die verfügbaren Mengen dänischer Butter nicht geräumt, trotzdem die Verkäufer 1 Schill. weniger als in der Vorwoche annahmen.

Käse.

Berlin 6. Juli. Preisfeststellung der ständigen Notierungskommission. Emmentaler 98—103 Mk., Bayrischer 90—95 Mk., Ost- und Westpreuß. Ia 75—85 Mk., IIa 60—70 Mk., Holländer 90—100 Mk., Limburger 38—45 Mk., Quadrat-Magerkäse Ia 27—33 Mk., IIa 20—25 Mk.

Berlin, 6. Juli. Marktbericht der städtischen Markthallen-Direktion. Ausländische Käse: Emmentaler 98—102 Mk., IIa 92—96 Mk., Glarner Kräuterkäse 70—— Mk., Holländ. Gouda Ia 90—95 Mk., Edamer 85—88 Mk., Kamembert pro Dtzd. 9,50 Mk., Neufchateler 100 St. 20,— Mk.

Inländische Käse: Schweizerkäse (Westpr), Ia 80—85 Mk., Romadour pro 50 kg 52—56 Mk., Limburg. 45—50 Mk., Tilsit. Ia 55—60 Mk., IIa 30—40 Mk., Backsteinkäse Ia 18—20 Mk., Harzer pro Kiste (100 Stück) 2,30—2,40 Mk., Soldiner pro Schock 6,30 Mk., Deutscher Gervais Dtzd. —— Mk., Kamembert, große, I, Dtzd. — Mk., do II, pro Dtzd. 2,40 Mk., Kaiserkäse pro Dtzd. — Mk., Kronenkäse pro Dtzd. — Mk., Frühstückskäse pro 50 Stück Mk., — Briekäse pro ½ kg 0,85 Mk.

Wangen, 6. Juli. Preise der Notierungskommission des Milchw. Vereins des württg. Algäus. Weichkäse mit garantiertem Fettgehalte:
Limburgerkäse mit 25 Prozent Fettgehalt der Trockenmasse 38 Mark.
" " 30 " " " " 42 "
" " 35 " " " " 46 "
" " 40 " " " " 50 "
Limburgerkäse unter 25 Proz. der Trockenmasse werden pro Fettgehaltsprozent mit Mk. 1,— pro Zentner niedriger bewertet. Obige Notierungen verstehen sich für Ware in neuem, noch nicht konsumfähigen Zustande.

Kempten, 5. Juli. Käsebericht von der Freien Käsereivereinigung des Milchwirtschaftlichen Vereins im Algäu. Preisnotierung von Algäuer Weichkäse mit gewährleistetem Fettgehalt. Limburger (Monatskäse):
mit 40 Grad (Fettgehalt der Trockenmasse) 50,— Mark pro Zentner
" 35 " " " " 45,— " " "
" 30 " " " " 41,— " " "
" 25 " " " " 37,— " " "
" 20 " " " " 33,— " " "
" 15 " " " " 29,— " " "

Käse mit weniger als 20 Grad (Fettgehalt der Trockenmasse) gelten als Magerkäse.

Schweine.

Hannover, 6. Juli. Bericht der Preisnotierungs-Kommission des Zentral-Schlacht- und Viehhofs. Zum Verkauf standen 693 Schweine. Bezahlt wurde Klasse I, II, III, IV 51—54 Mk., Klasse V 55—58 Mk., Klasse VI 48—52 Mk., pro 50 kg Schlachtgewicht. Handel: schlecht.

Hamburg, 6. Juli. (Hamburg-Altonaer Zentral-Viehmarkt). Am Markte 950 Stück. Preise: Schwere 54,00—00,00 Mk., leichte 55,00 bis

Neueste Depeschen.

Hamburg heute unverändert.

Hamburg, 7. Juli. Notierungen vereinigter Butterkaufleute der Hamburger Börse der im Engrosverkehr für Butter erzielten höchsten Bruttopreise: Ia **118—121** *M*, IIa **105 bis 112** *M*. Tendenz: besser.

Berlin, 7. Juli. Butter-Auktions-Verband, e. G. m. b. H., Berlin C., Alexanderplatz-Passage 39. **Es wurden verkauft:**
I. Klasse 75 Faß zu 121,00 bis 110,00 *M*, im Durchschnitt 117,04 *M*,
II. Klasse 7 Faß zu 106,00 bis 100,00 *M*, im Durchschnitt 104,57 *M*.
Preise verstehen sich abzüglich Fracht und 1½ bis 2 Prozent für Unkosten.

56,00 Mk., Sauen 45,00—48,00 Mk., Ferkel 50,00—51,00 Mk. pro 100 Pfd. Handel: flott.

Magerviehhof Friedrichsfelde. Schweine- und Ferkelmarkt am 5. Juli. Auftrieb 882 Stück. Ueberstand — Stück. Ferkel: Auftrieb 613 Stück. Ueberstand — Stück. Es wurde gezahlt im Engroshandel für Läuferschweine 7—8 Monate alt, 1 Stück 44—57 Mk., 5—6 Monate alt, 1 Stück 34 bis 43 Mk., Ferkel, 9 bis 13 Wochen alt, 1 Stück 17 bis 25 Mk., 6—8 Wochen alt, 1 Stück 12—16 Mark. Verlauf des Marktes: Des geringen Auftriebes wegen wurde der Markt schnell geräumt.

Neueste Schweine-Preise:

Ort	Juli	Aufgetr. Stück	Ia		IIa	für 50 Kilo mit	Tendenz
Berlin	5.	14866	57 46	bis bis	50 40	Schlachtgew. Lebendgewicht	ruhig
Hamburg	6.	897	57	bis	51	20—24 % Tara	flott
Bremen	6.	1060	59	bis	55	Schlachtgew.	langsam
Hannover	6.	693	58	bis	55	"	schlecht
Leipzig	6.	1518	58	bis	52	"	mittel
Dresden	6.	2298	59	bis	57	"	schlecht
Chemnitz	6.	595	60	bis	58	"	—
Dortmund	6.	137	59	bis	55	"	mittel
Köln a. Rhein	6.	1953	60	bis	56	"	lebhaft
Mainz	4,	215	62	bis	59	"	gut
Mannheim	6.	1412	62	bis	60	"	lebhaft
Stuttgart	6.	564	62	bis	59	"	mäßig
München	5.	2759	68	bis	55	"	—
Breslau	5.	2027	56	bis	53	"	mittel
Stettin	6.	575	53	bis	50	"	schlepp.
Posen	5.	625	44	bis	41	"	lebhaft
Kiel	6.	977	41	bis	34	"	schlecht

Vergleichende Zusammenstellung der höchsten Schweinepreise im Monatsdurchschnitt.

	Berlin	Hamburg	Hannover	Magdeburg	Leipzig	Essen	Nürnberg	Breslau
Juni 1909 . .	63,44	65,88	70,—	67,40	66,66	68,60	67,37	60,—
Juni 1910 . .	64,—	62,93	65,22	65,25	65,55	67,—	69,33	63,55
Juni 1911 . .	55,12	54,66	58,—	55,83	57,11	58,25	54,40	56,85
Letzt. Juni-Notierung höher (+), niedriger (—) gegenüber Ende Mai 1911.	+2,00	—1,00	+1,00	—	+1,00	+1,00	+2,—	—2,00

Eingegangene Chiffre-Offerten:

	11107	5 Br.		11028	11 Br.
	11162	4 "		10962	1 "
	11164	1 "		11252	5 "
	11219	2 "	CP	11113	1 "
	11172	2 "		11233	1 "
	11243	2 "		11224	2 "
	11196	6 "	RS	11087	2 "
OW	11081	4 "	MG	11070	7 "
AZ	11064	3 "		11068	3 "
	11131	1 "		11152	6 "
	11106	6 "		11102	2 "
N	11163	1 "	AB	10859	1 "
H	11108	7 "		10855	1 "
	10957	1 "	RP	10906	1 "
	10914	7 "		10931	4 "
	10961	3 "		10839	3 "
F	10277	2 "		10716	1 "
Sa	10105	4 "	Schl	10104	3 "
	9215	1 "	HW	11153	3 "
	10832	1 "		11116	1 "
B	10834	1 "	AB	9725	1 "
	10126	3 "	B	10851	5 "
	11078	2 "		11173	5 "
	11174	3 "		11145	29 "
C	11197	4 "	ESt	10831	4 "
BG	11090	11 "		10819	2 "
SchM	10926	1 "	WSt	10844	10 "
	10568	4 "	OM	11382	8 "
CM	11409	2 "		11418	14 "
	11306	1 "		11095	2 "
AB	11176	12 "	Nr	11424	1 "
	11429	2 "		11485	1 "
	11396	2 "		11368	1 "
M	11360	3 "		11344	2 "
AZ	11345	3 "	AZ	10821	2 "
CZ	10332	1 "		7948	2 "
	10833	1 "	FE	10986	8 "
	11415	5 "		11414	1 "
	11455	12 "	Detm	11279	1 "
MH	11283	2 "	MW	11281	3 "
MK	11289	2 "	SM	11304	6 "
Wpr	11320	6 "	Hbg	11057	2 "
	10317	1 "		11330	2 "
Molk	11443	12 "	Opr	11376	3 "
W	11298	3 "		11301	6 "
	11331	1 "		11288	1 "
	11407	2 "	MW	11432	7 "
AB	11363	1 "		11280	4 "
	11317	2 "		11354	14 "
	11338	17 "	OP	11291	6 "
	11297	2 "	HZ	10293	10 "
JW	10294	4 "	M	9481	7 "
	11445	1 "		11293	1 "

Chiffre-Inserate

werden nur unter der Bedingung aufgenommen, daß die Besteller nicht auf Zustellung der von gewerbsmäßigen Vermittlern bei uns einlaufenden Angebote und Drucksachen Anspruch machen. Solche befördern wir nicht weiter, ebenso auch nicht Buttergesuche zweifelhafter Firmen, soweit uns diese als faul bekannt sind.

Alle nachfolgenden Inserate von Nr. 298 an sind für vorliegende Zeitungsausgabe neu bestellt.

Stellen-Angebote.

Suche zum 1. Oktober für meine Molkerei eine erste Kraft als

Betriebsleiter.

Berücksichtigung findet nur praktisch und theoretisch geb. Fachmann, welch. 4—5000 Mk. Kaution stellen kann. Da sämtliche Produkte Rohmilch, Kindermilch u. Yoghurt durch Post und Fracht an Privatkundschaft versandt werden, muß Bewerber mit Versand und Reklamewesen, wie Milchpulverfabrikation vertraut sein und nachweisl. mit Erfolg gearb. haben. Bewerber ist für Korresp., Buchhaltung und Kasse verantwortlich. Buchhalter vorhanden. Geh. und Tant. nach Übereinkunft, freie Wohnung und Feuerung. Angabe von Ref. und Eins. von Zeugnissen unter **N. L. 520** an diese Zeitung.

Wir suchen zu bald oder später einen tüchtigen, sauberen (485

Gehülfen

mit guter Handschrift als Buttermeier und für Kontor. Stellung angenehm und dauernd. Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften an

Molkerei-Gen. Bahnhof Pollwitten,
Kr. Mohrungen.

Suche zum 15. August einen
tüchtigen Gehülfen
der auch mit Pferden umgehen kann. Anfangsgehalt 40 ℳ monatlich bei freier Station. (375
Molkerei **Gustav Frohmeyer, Chemnitz.**

Tüchtiger Tilsiterkäser
bei hohem Gehalt zu sofort gesucht.
Dampfmolkerei Tollmingkehmen,
(509) Ostpreußen.

Suche sofort oder später einen kräftigen, jungen (511
Gehülfen
für Alfa-Handbetrieb bei 30 ℳ monatlich und Trinkgeld.
Molkerei Lhotka, Post Gestütthof, Ostböhmen.

Suche zum 15. Juli einen
tüchtigen Gehülfen.
Gehalt 30 ℳ. (499
Molkerei Pömbsen b. Nieheim in Westfalen.

Für 17. Juli suche einen
tüchtigen Gehülfen
als alleinigen bei 35 ℳ. Gehalt und freien Kassen. (498
Dampfmolkerei Köstritz b. Teuchern.

Zum 15. Juli, evtl. etwas früher tüchtiger, zuverlässiger (508
Gehülfe
gesucht. Gehalt 30—35 ℳ.
Dampfmolk. Klietz b. Schönhausen.

Ein tüchtiger Gehülfe
in gesetzten Jahren, welcher sich auch als Verkäufer beim Milchwagen eignet, gesucht. Meldungen sind Zeugnisabschriften beizufügen. (507
Molkereigenossenschaft Stralsund.

Gehülfe
bei 30—35 ℳ gesucht. Antritt nach Belieben, evtl. auch sofort. (506
Molkerei Breckerfeld, Westfalen.

Jg. Molkereigehülfe, m. all. Facharb. vertr., findet sof. dauernde Stell.
C. Barthels, Molk. **Gr. Fritschienen** b. Goldbach, Ostpr. (536

Suche z. 20. Juli einen **tüchtigen Gehülfen.** Derselbe hat Kessel, Maschine u. 2 Alfa zu besorgen, muß m. der Herstellung feiner Butter vertraut sein und darf sich vor keiner Arbeit scheuen. Gehalt monatlich 33 ℳ b. fr. Stat. **R. Meyer,** Molk.-Verw., **Schwarme,** Kr. Hoya, Han.

Suche zum 15. oder 20. Juli einen jungen, sauberen (526
☛ **Gehülfen** ☚
welcher keine Arbeit scheut, für die Butterei. Gehalt 35 ℳ bei freier Station. Für Ausbildung auf dem Kontor ist Gelegenheit geboten. Meldungen an
Zentralmolkerei Münstermaifeld, Station Hatzenport, Mosel.

Suche zum 15. ds. Mts. einen kräftigen und zuverlässigen (545
☛ **Gehülfen** ☚
bei 30 ℳ Gehalt.
Dampfmolkerei Uschhauland b. Usch.

Suche zu sofort einen tüchtigen,
fleißigen Gehülfen
bei 30 ℳ Gehalt monatlich und freien Kassen. (544
C. Döppe, Roßdorf (Rhön).

Suche für meinen Betrieb einen bestens empfohlenen
ersten Gehülfen
für Kontor u. Expedition. Derselbe muß sehr flott in schriftl. Arbeiten, mir überhaupt in jeder Beziehung eine wirkliche Stütze sein und mich auch in meiner Abwesenheit entsprechend vertreten können. Anfangsgehalt ℳ 40 bei freier Station. Zeugnisabschriften erbeten. (538
Thüringer Dampfmolkerei Greußen.

Suche zum baldigen Antritt
tüchtigen Gehülfen.
Anfangsgehalt 25 ℳ. (552
W. Müller, Okel, Bez. Bremen.

Gesucht zum 1. August (513
tüchtiger Gehülfe
für Betrieb und Kontor. flotte Handschrift und sicheres Rechnen Bedingung. Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsforderung erbittet
Molkerei Küsten b. Lüchow, Hann.

Suche zur Vertretung auf 10 Tage Antritt per 15. Juli einen (518
ordentlichen Gehülfen
welcher in der Butterei, sowie Ausformen der Butter und Quark-Fabrikation gut Bescheid weiß. Gehalt 40 ℳ pro Monat und halbe Reisevergütung.
W. Ramm, Dampfmolkerei **Bültum,** Station Bockenem.

Suche zu sofort einen tüchtigen
Gehülfen.
Gehalt 45 ℳ bei freier Station.
Sanitätsmolkerei Jena.

Suche zu sofort oder 1. Juli einen tüchtigen, kräftigen, keine Arbeit scheuenden, durchaus zuverlässigen
Gehülfen
für alle Facharbeiten. (438
P. Anders, Nordhemmern b. Minden i. W.

Jg., **kath. Molkereigehülfe,** welcher keine Arb. scheut u. auch m. Pferd Bescheid weiß, kann bei 25 Mk. mon. zum 15. ds. Mts. eintreten. Offrt. erbittet **Durnowski,** Molkereibesitzer, **Montwy,** Posen. (351

Molkereigehülfe
welcher ehrlich ist und jede Arbeit mitmacht, findet zum 15. d. Mts. angenehme dauernde Stellung. (348
Adolf Busch, Zentralm. **Seehausen** Kr. W., Bez. Magdebg.

Gesucht ein tüchtiger (11386
Gehülfe
für dauernde Stellung.
Dampfmolkerei **H. Wolf, Darmstadt.**

Junger Gehülfe
kann für Tilsiterkäserei und alle vorkommenden Arbeiten zum 15. Juli eintreten. Gehalt 30—35 ℳ. Offerten erbittet (11364
A. Pingel, Mühlhausen, Kr. Pr. Holland, Ostpreußen.

Älterer, unverheirateter (14
erster Gehülfe
der selbständig arbeitet, das Personal beaufsichtigt, mit Ammoniak-Kühlanlage gearbeitet hat, wird für unseren städtischen Betrieb per sofort oder später gesucht. Herren, welche längere Zeit in städtischen Betrieben gearbeitet haben, werden bevorzugt. Anfangsgehalt Kronen 140 u. freie Wohnung wie Molk.-Produkte. Reise wird zur Hälfte beim Antritt u. der Rest nach sechsmonatlichem Hiersein vergütet. Off. erbeten an **Marburger Molkerei Marburg,** Steiermark.

Suche zum 15. Juli evtl. früher
einen tüchtigen Gehülfen.
Offerten erbittet (11466
Höppner, Gen.-Molk. **Neuenhagen,** Kreis Schlawe, Pommern.

Suche zu baldigem Antritt einen tüchtigen, zuverlässigen (11461
Gehülfen
namentlich für Butterei (Astra-Butterfertiger), nachmittags Kontorarbeiten. Meldungen mit Gehaltsforderung erbittet **H. Ratjen,** Molk. **Neuengeseke,** Kreis Soest i. W.

Tüchtigen, an selbständiges Arbeiten gewöhnten (20
Gehülfen
bei 40 Mk. u. fr. Kassen sucht Molkerei-Gen. Zabrze O.-S.

Suche für hiesige Gen.-Molkerei zum 15. Juli od. etwas früher ein. jungen, zuverlässigen (28
Gehülfen.
Gehalt Mk. 25.00 u. fr. Kassen.
C. Scherrer, Molkerei-Verwalter **Lohmen** b. Zehna i. M.

Junger, strebsamer (546
Molkereigehülfe
der Lust hat, sich Kenntnisse in der Harzkäsefabrikation zu erwerben, für meine Harzkäsefabrik (moderner Betrieb, Elektromotor) baldigst gesucht.
Gustav Grünberg, Riesa a. Elbe, Käsefabrik u. Butterhandlung.

Zu sofort oder 15. Juli suchen wir einen kräftigen und fleißigen
Gehülfen
für sämtliche vorkommende Arbeiten. Anfangsgehalt pro Monat ℳ 25—30 bei freier Station. Offerten mit Zeugnisabschriften erbet.
Zentralmolkerei Wittenberge, Bez. 291) Potsdam.

Suche zum 15. Juli ein. jungen
tüchtigen Gehülfen
für Betrieb u. Kontor. Gehalt 30 Mark monatlich. (263
Fr. Müller, Cheinitz b. Gr.-Apenburg i. d. Altmark.

Junger, kräftiger Gehülfe
der sich allen vorkommenden Arbeit. willig unterzieht, sofort oder später gesucht. Lohn nach Übereinkunft.
Faulhaber, Molkerei **Ostrowo.**

Gehülfen-Gesuch.
Suche zum baldigen Antritt einen jungen, tüchtigen **Gehülfen** für Molkerei und Butterhandlung. Lohn 35 Mark. Stellung dauernd. (175
Ernst Ullmann, Burkau, Sachsen.

Junger Gehülfe
solide, zuverlässig und ehrlich, der selbständig arbeiten kann, in angen. dauernde Stellung gesucht. Anfangs 30 Mk., freie Kassen und Station. Angebote mit Altersangabe an Dampfm. **Gommern** b. Magdeburg.

Wir suchen zum 15. Juli einen gewandten, jüngeren
Gehülfen
für Kessel, Maschine und Alfa-Separatoren bei 30 Mk. monatlich und fr. Station. (265
Molkerei-Verein **Neustettin,** Pomm.

Da mein engagierter Gehülfe nicht antreten kann, suche ich sofort oder zum 15. Juli einen tüchtigen
Gehülfen
welcher mit Pferden umgehen kann. Derselbe muß eine um die andere Woche Milch mitfahren. Gehalt 30 ℳ. (230
H. Löhr, Molkereibesitzer, **Mehrum** bei Peine.

Suche zum 15. Juli einen jungen, tüchtigen, angehenden (151
Gehülfen
für meinen Betrieb (1800 Lt. Milch, Sahneversand). Es wollen sich nur solche melden, die an flottes, sauberes Arbeiten gewöhnt sind. Anfangsgehalt 25 ℳ, bei guter Leistung bald Zulage.
Ebeling, Molkerei **Welsickendorf,** Kr. Jüterbog.

Zur Instandhaltung eines größeren Käselagers wird ein geeigneter und zuverlässiger (139
Gehülfe
per sofort gesucht. Meldungen mit Zeugnisabschriften erbittet
Milchgenossenschaft Trier, e.G.m.b.H.

Gesucht per sofort oder später ein
tüchtiger Gehülfe
für Butterei und Milchannahme. Gehalt ℳ 35 und freie Kassen. Offerten mit Zeugnisabschriften erb.
G. Schröder, Jaderberg in Oldenbg.

Suche zum 15. Juli einen tüchtigen, soliden (163
☛ **Gehülfen** ☚
für Kessel, Maschinen und Beihilfe in der Butterei (Butterfertiger „Fortschritt"). Gehalt 30 ℳ bei freier Station. Offerten unter Angabe des Alters und Abschrift des letzten Zeugnisses erbittet
Schmidt, Molk.-Insp., **Zahna,** Bez. Halle.

Suche sofort einen fleißigen
Gehülfen.
Gehalt 30 Mark. (44
Schuster, Molkerei **Freyhan,** Schles.

Suche zum 10. oder 15. Juli einen
kathol. Gehülfen
der nachmittags auf dem Büro arbeiten kann. Nur solche, denen an dauernder Stelle gelegen ist, wollen sich melden. (79
Molkerei Rheinbach b. Bonn.
Zingsheim.

Jüngerer Gehülfe
der seine Lehrzeit beendet, findet in hies. Dampfmolkerei Stellung. Anfangsgehalt ℳ 25 bei freier Station ohne Wäsche, nach Leistung Zulage. Offerten erbittet (83
Ad. Bartholdtsen, Betriebsleiter, **Eickendorf,** Post- u. Bahnst. Rätzlingen.

Für eine größere Verkaufsstelle wird ein älterer, durchaus zuverlässiger, kautionsfähiger (97

Gehülfe

gesucht, der die Verkäufer beaufsichtigen, anlernen und mit ihnen abrechnen kann. Gehalt ℳ 120 pro Monat nebst Wohnung, Licht und Brand. Nur Herren mit besten Zeugnissen und Empfehlungen werden berücksichtigt. Gefl. Offerten unter **K. R. 4244** an **Rudolf Mosse, Köln,** erbeten.

Suche zum 15. Juli oder später einen jungen, (105
tüchtigen Gehülfen
für Kessel, Maschinen und sonstige Arbeiten. Gehalt pro Monat 30 ℳ und freie Station. Stellung ist dauernd. Offerten erbittet
J. Stender, Molkereigenossenschaft **Dahlenburg** (Lüneburg).

Suche zum 15. Juli einen soliden.
fleißigen Gehülfen
der keine Arbeit scheut, bei 30 ℳ monatlich. (107
B. Breyer, Molkerei **Pissakrug** bei Strasburg, Westpreußen.

Für meine städtische Meierei suche ich zum 15. Juli einen älteren, energischen und erfahrenen (103
Gehülfen.
Derselbe hat früh die Expedition zu besorgen, muß eine gute Butter herstellen können und in Käserei Erfahrungen haben. Gehalt 35 ℳ bei freier Station und Kassen. Zeugnisabschriften erbeten.
Carl Endemann, Gaardener Meierei in **Kiel-Gaarden,** Iltisstr. 4.

Suche z. 15. Juli jung. **tüchtigen Gehülfen.** Gehalt 25 ℳ, freie Station und Wäsche. **Paul Zühlke, Molkerei Groitzsch i. Sa.** (194

Zum 17. Juli suche jung. angeh. **Gehülfen** b. 25 ℳ Geh. Bewerb. m. Altersang. u. Abschr. d. Lehrzeugn. erb. **Dahl, Bad Schmiedeberg,** Halle.

Suche zum 16. Juli cr. tüchtigen, zuverlässigen (183
☛ **Gehülfen** ☚
für Butterei. (Simplex Knetbutterfässer.) Anfangsgehalt ℳ 30, freie Station und freie Kassen. Angebote mit Zeugnisabschriften und Empfehlungen erbittet
A. Schlucke, Molkereigenoss. **Herzfeld** (Westfalen).

Tüchtiger Molkereigehülfe
gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an **Heinrich Kleinböhl,** Molkerei, **Frankfurt a. Main,** Merianstr. 18/22.

Wir suchen zum 6. oder 10. Juli einen tüchtigen, (65
jungen Gehülfen
für Kessel und Maschinen. Anfangsgehalt 35 ℳ, moderner Betrieb mit Eismaschine. Offerten an
Molkerei Borghorst, G. m. b. H.

Zur Kontrolle
der Milchausfahrer und Besuch von Stadtkundschaft wird von städt. Molkerei Mitteldeutschlands ein zuverlässiger
Molkereigehülfe
gesucht. Offerten mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsforderung unter 181 an diese Zeitung.

Zum baldigen Antritt suchen
älteren Gehülfen
der auch verh. sein kann, für Kessel, Käserei und Schweinemast. Meldungen mit Zeugnisabschriften und Gehaltsforderungen erbittet (66
Molkereigenossenschaft Trachenberg, Schlesien.

Zum 15. Juli cr. suche ich einen
jungen Gehülfen
welcher jetzt oder kürzlich seine Lehrzeit beendete, fleißig und arbeitsam ist. Gehalt monatlich M. 25 und freie Station. Altersangabe und Zeugnisabschr. erbittet baldigst
E. Koch, Verwalter, **Stuchow** bei Schwirsen in Pom., Bahnstation: Brendemühl-Schwirsen.

Suche zu bel. Antritt älteren,
fleißigen Gehülfen
der keine Arbeit scheut, an selbständ. Arbeiten gewöhnt und der Erfahrung in Harzkäserei besitzt. Gehalt monatlich 45—50 *M.* (11302
Molkerei Langenbach, Stat. Mühltroff i. Vogtl.

Tilsiter Käser.
Ein älterer, erfahrener Tilsiter Käser für größ. Käserei, desgleichen ein jüngerer **Gehülfe,** der auch schon gut Bescheid in der Käserei weiß, zu sofort oder etwas später gesucht. Es wollen sich nur solide, fleißige Leute melden. Stellung dauernd. Offerten mit Zeugnisabschr. erbittet
Walter Jud, Dampfmolk. **Pillkallen** 154) Ostpreußen.

Suche zum 15. 7. jungen, tüchtigen
Tilsiter-Käsereigehülfen
welcher mit Kessel, Maschine und Separator gut Bescheid weiß und keine Arbeit scheut. Gehalt 45 *M* und freie Station ohne Wäsche. Offerten unter **11306** an diese Zeitg.

Suche zu sofort einen ält., tücht.,
soliden Tilsiter Käser
der in der Tilsiter Fettkäserei, sowie in der Schweinemast langj. gründl. Erfahrungen hat und hierin selbst. gute Zeugnisse aufweisen kann. Anfangsgehalt 50 Mk. pro Monat und freie Station. Meld. unter **515** an diese Zeitung.

Sofort antreten kann ein fleißiger,
älterer Käsereigehülfe
der mit Traiserscher Käseformmaschine vertraut ist, wird bevorzugt. Anfangsgehalt bei freier Station monatlich 35 *M.* (426
Harburger Käsefabrik, Harburg/Elbe Staderstraße 72.

Sofort suche einen jüngeren
Milchverkäufer
für eingeführte Tour. Etwas Kaution erforderlich. Gehalt monatlich 40 *M* und freie Station. Stellung ist dauernd und angenehm. Offerten erbittet (396
Meierei Röhrsdorf bei **Chemnitz.**
August Gehrke.

Wir suchen zum 15. Juli einen anerkannt tüchtigen, zuverlässigen
Maschinisten
der sein Fach wirklich von Grund auf versteht und auch kleinere Reparaturen selbständig ausführen kann. Unser Betrieb ist modern eingerichtet (mit Rostbeschickungsapparat u. Kohlensäurekühlmasch. etc.), so daß nur eine erste Kraft in Betracht kommt. Selbständigkeit im Arbeiten ist unerläßlich. Gefl. ausführliche Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen erbittet (198
Central-Molkerei Augsburg.

Junger, tüchtiger Gehülfe
kann zum 15. ds. Mts. bei mir eintreten. Gehalt 30 *M* monatlich, Kassen und Wäsche frei. (551
Molkerei Parchwitz, Bez. Liegnitz.

Suche zum 15. Juli soliden, tücht.
Arbeiter und Milchverkäufer
bei dauernder Stellung. Zahle 30 bis 40 *M* pro Monat und Prozente nebst freier Station. (547
Habekost, Molk.-Verwalt., **Schlüchtern,** Bez. Kassel.

Gesucht zu sofort ein (370
tüchtiger Zentrifugenführer.
Gehalt pro Monat *M* 35 bei freier Station.
Schweriner Zentral-Molkerei, E. G. m. u. H.
Direktor **W. Titz, Schwerin** i. M.

Schweinefütterer
solider, tüchtiger, mit gut. Empfehl. und Zeugnissen zum sofortigen Antritt für größere Schweinemästerei (300 bis 400 Schweine) gesucht. Offerten mit Angabe bisheriger Tätigkeit, sowie Lohnansprüch. unt. 155 an diese Zeitung erbeten.

Absolut zuverlässiger nüchterner
Schweinefütterer
für einen Bestand von ca. 400 Stück per sofort gesucht. Gesuche mit Angabe der bisherigen Tätigkeit und Lohnansprüche erbittet (168
Fritz Krause, Dampfmolt. **Netzbruch** i. d. Neumark.

Junger Mann
welcher Lust hat, das Molkereifach zu erlernen, kann unter günstigen Bedingungen sofort oder etwas später in Vollbetrieb eintreten. Selbiger wird in allen Facharbeiten gründlich ausgebildet. (441
Dampfmolkerei Kattenvenne, Bez. Münster in Westfalen.

Suche zum 15. Juli oder etwas später einen **jungen Mann** zur Erlernung des Molkereifaches oder einen **jungen, kräftigen Gehülfen** welcher sich vervollkommnen will. Beschränkter Betrieb, nachmittags Kontorarbeit. **E. Müller,** Betriebsleiter, Molkerei **Emmerthal,** Hann.

Unter günstigen Bedingungen wird ein (10852
Lehrling
nicht unter 16 Jahren, angenommen.
Molkerei Gimmel, Kr. Oels.

Molkereilehrling
findet in hiesigem, größeren, modernen Betriebe Aufnahme unter günstigen Bedingungen. (223
Molkerei E. G. Börry bei Hameln.

Lehrling
per 20 oder 25. Juli gesucht, evtl. auch zu 1. August. Lehrzeit 1 Jahr, freie Station und etwas Taschengeld. (405
Molkerei Holzsußra bei **Ebeleben,** Thüringen.

Verkäuferin.
Suche zum 1. August oder früher eine tüchtige, saubere Verkäuferin. Anfangsgehalt 25 *M* bei freier Stat. Offerten unter 376 an diese Zeitung.

Suche für eine Molkerei in der Nähe Bremen eine (501
tüchtige Meierin
für Molkerei u. Führung des Haushalts zum 11. Juli bei 25—30 *M* Gehalt. Off. erb.
H. Oltmann, Neerstedt in Oldenbg.

Suche zu bald oder später eine tüchtige, saubere (512
Meierin
für Butterei und Hülfe im Haushalt. Anfangsgehalt 25 *M,* freie Station und Kassen. Ferner suche
Lehrling
unter günstigen Bedingungen oder
angehenden Gehülfen
zum baldigen Antritt bei 20 *M* Anfangsgehalt.
L. Brützel, Molkerei Nordhorn.

Größere, modern eingerichtete Käsefabrik Niederschlesiens sucht zum 1. Oktober einen
perfekten Harzkäser
Derselbe muß mit dem hannoveranischem Schnellreifungsverfahren vertraut sein und ein tadelloses Fabrikat herstellen können. Gefl. Offerten mit Angabe der bisherigen Tätigkeit unter 377 an diese Zeitung erbeten.

Zum 1. Oktober d. J. suche ich für den Haushalt des Herrn Amtsrat Dr. Bennecke eine
Molkereimamsell
nicht unter 20 Jahren, evgl., welche auch die Wäsche zu leiten hat u. im Haushalt tätig sein muß. Lebenslauf u. Gehaltsansprüche an (130
Frau Hochstaetter, Athensleben bei Löderburg, Prov. Sachsen.

Suche zum 1. Oktober eine ältere,
saubere Meierin
die alle in der Molkerei vorkom. Arbeiten (einschließl. Milchgeschirr reinigen) übernimmt, bei 400 Mk. Gehalt und freier Station. Da das Milchquantum nur klein, sehr angenehme Stellung. (101
Frau Oberamtmann Bolger, Dom. Schäferhof b. Nienburg, Wes.

Suche zum 1. August eine
Meierin oder Fräulein
von 18—23 Jahren zur Führung meines Haushalts. Bei gegenseit. Neigung Heirat nicht ausgeschlossen. Off. **113** an diese Zeitung. [Westfl.]

Suche zum 15. Juli eine (284
Meierin
für Butterei u. Hülfe im Haushalt. Gehalt 25 Mk. Reise w. vergütet.
Otto Reichel, Dampfm. **Siedenburg** (Hannover).

Suche zum 1. August, evtl. einige Tage früher eine
Meierin
zur selbständigen Führung einer kleinen Filiale. Milch wird zum größten Teil im Haus verkauft. Stellung ist dauernd und angenehm. Bevorzugt wird solche, welche Kenntnisse in der Käserei besitzt. Offerten unter Beifügung von Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen unter 229 an diese Zeitung erbeten.

Suche zu sofort oder 15. Juli eine erfahrene, tüchtige (225
Käserin oder Käsereigehülfen
zur Herstellung von Tilsiter Vollfettkäse für dauernde Stelle bei hohem Gehalt.
M. H. Kragenings, Augitwilken per Laugszargen, Kr. Tilsit, Ostpr.

Gesucht
zum 15. Juli eine junge (11456
Meierin
hauptsächlich als Stütze im Haushalt. Dienstmädchen wird gehalten.
Molkereidirektor **Schlup, Gronau** a. Leine.

Wegen Verheiratung unserer jetzigen suchen wir zum 10., spätestens 15. Juli d. J. eine tüchtige
Meierin
für Butterei. Fertigkeit im Butterausformen erforderlich. Anfangsgehalt 25 *M* monatlich, freie Station und Kassen. (11311
Krotoschiner Molkerei, E.G.m.u.H., Krotoschin in Posen.
Stier, Direktor.

Suche zum 15. Juli oder etwas früher für Vollbetrieb einen zuverl.
Obermeier
für Butterei u. Kontor. Verlangt wird die Herstellg. von pr. Butter, sicheres Rechnen, gute Handschrift, Kenntnis der techn. Buchführung. Anfangsgehalt 45 *M* u. freie Stat. Stellg. dauernd.
Zum 10. Juli oder gleich ein
junger, tüchtiger Gehülfe
der sich vor keiner Arbeit scheut, ges. Anfangsgehalt 35 *M.* Offerten an
Milchzentrale Elbing, Westpr., G. m. b. H. **H. Zulauf,** Verwalter.

Gesucht zum 1. August eine erfahr. **zuverlässige Meierin**
zur Führung des Haushalts und Hülfe im Betrieb. Neue moderne Molkerei in Nähe der Stadt geleg. **Provinz Westpr.** Off. mit Gehaltsansprüchen, Zeugnisabschr., möglichst **mit Bild erwünscht, unter S. E. 541 an diese Zeitung.**

Zum 1. August wird ein fleißiger
umsichtiger Meier
für Gutsmolkerei gesucht. Derselbe muß mit sämtlichen Maschinen der Neuzeit für Butter u. Käserei vertraut sein. Zeugnisabschriften mit Angabe der Gehaltsansprüche sind zu senden an **das Rittergut Strebitzko, Post Freyhan i. Schles.** (13[illegible]

Gesucht zu sofort evtl. 15. Juni ein tüchtiger (20[illegible]
Buttermeier.
Es wollen sich nur junge Leute melden, welche an peinlichste Sauberkeit gewöhnt sind. Gehalt monatlich 40 *M.* Offerten erb.
A. Gürgens, Betriebsleiter
Molkerei Norden.

Besetzte Stellen.

Von den in unsern letzten Nummern veröffentlichten Stellen sind uns nachfolgende als besetzt gemeldet:
Leknoer Molkerei, E. G. m. u. H.
Bucher Molkerei, Bez. Coblenz.
Otto Rackmann, Selchow.
San.-Dampfm. Münchenbernsdorf.
Mahlke, Waldböckelheim.
Liegnitzer Molkerei, Liegnitz.
Molkerei Erkelenz, Rhld.
Emil Zacharias, Bielefeld.
Dampfmolkerei Cönnern a. Saale.
Molkerei Jordansmühl.
Molkereigenossenschaft Hilchenbach.
E. Unglert, Molkerei Buckow.
Molkereigenossenschaft Grottkau.
Molkereigenossenschaft Rogowo.
Molkerei Freystadt, Westpreußen.
Zentralmolkerei Wenings.
Dampfm. F. Pasquay, Eschweil[er].
W. Klemm u. H. Birker, Ronsd[orf].
E. Winter, Dampfmolk. Jeggau.
Molkerei u. Elektr.-Gen. Erkele[nz].
Arn. Thalmann, Arnoldsdorf.
Krist, Molk. Strebitzko.
Dittmann, Meseritz.
Paul Römer, Pernitz-Golzow.
E. v. Barenstein, Ohrtelbur[g].
H. Zieschank, Kubschütz.
Dampfmolkerei Körbelitz.
Meierei-Genossenschaft Trittau.
Herm. Löhr, Mehrum b. Peine.
Milchhandl.-Gen. Neu-Ruppin.
R. Wierer, Herzogswalde.
Hotter, Hammerstein, Westpr.
Gen.-Molk. Westerland a. Sylt.
H. Otto, Stradaunen b. Lyck, Os[tpr].
E. Saß, Güterglück.
Piehl, Molk.-Gen. Peitschendorf.
M. Töpfer, Rittergut Großzschoc[her].
Molkerei Jordansmühl, e.G.m.b.[H].
H. Tödt, Lensahn, O.-Holst.
Molkerei Benz, Hinterpommern.
Dampfmolkerei Carlsberg, Ostpr.
H. Brocke, Rhynern.

Stellen-Gesuche.

Wir suchen für unseren O[ber]meier, der die Molkerei läng. [Zeit] selbständ. geleitet hat, Stellung [als]
Verwalter oder Obermeier.
Molkerei Eydelstedt in Eydelstedt b. Barnstorf, Bez. Bremen. (11[illegible]4

Tüchtiger Kaufmann
Ende 30er, im Butterhandel [und] Molkereiwesen erfahren, jetzt in Bäckereigroßbetrieb, sucht Stell[ung] für Büro, Reise usw.
Oskar Degenkolb
Chemnitz, Wechselburgerstr.

Kräft. militärfr. Gehülfe s. z. [sof.] Antr. dauernde Stell. Off. u. **A. P. 100 postlagernd Clarholz i. W.** 50

Selten tücht. **Molkerei-Verwalter** holst.), techn. u. kaufmänn. gebild., J., verheir., 1 Kind, in städti-em Betrieb in ungekündigter tellung tätig, sucht anderweitig auernde Verwalterstelle. Bevorz. olkerei auf dem Lande. Gegend eich. Kaution vorhanden. Offrt. **Hamburg-Berlin 35** an dſ. Ztg.

Wegen Verkaufs suche ich zum Aug. cr. oder später anderweitig **Verwalterstellung.**
in 31 J. alt, verh., 1 Kind u. 15 beim Fach, firm in Bereitg. ff. afelbutter, Weich- u. Hartkäserei., uchführg. ſow. Schweinemast firm. abe Molkereischule mit bestem Er-lg absolviert und bin z. Zt. Leiter nes ländlichen Vollbetriebes in rovinz Hannover. Langjährige, ste Zeugnisse u. Empfehlungen zu iensten. Gefl. Angebote erb. unt. **357** an diese Zeitung.

Strebsamer, solider, verheirateter **Molkereiverwalter**
J. alt, ohne Familie, mit guten, aktischen und theoretischen Kennt-ssen und Zeugnissen, wünscht sich verändern. Selbiger leitet seit ehreren Jahren größere Genossen-aft. Offerten unter **11165** an ese Zeitung.

Strebsamer, solider, verheirateter, chtiger **Molkerei-Verwalter**
Jahre alt, sich vor keiner Arbeit heuend, gelernter Maschinenbauer d 20 Jahre im Molkereifache tätig, it guten praktischen und theoreti-hen Kenntnissen, Koreſp., Buch-hrung und Kassenwesen bestens rtraut, in Butterbereitung prä-iert, sucht Stellung. Ia Zeugnisse Referenzen stehen zur Verfügung. ntr. 1. September, ev. auch früher. ellung bevorzugt in West-, Ost-reußen, Posen oder Pommern. Gefl. fferten unter **K. J. G. 11017** be-rdert diese Zeitung.

Strebsamer, tüchtiger Fachmann, J alt, 13 J. beim Fach, verh., 1 ind, Holsteiner, zurzeit Obermeier ner städtischen Privatmolkerei, mit nfangreichem Milch- und Sahne-erkauf, bestens vertraut mit sterili-rter und homogenisierter Milch u. ahne in Flaschen wie auch in Do-n, Molkereischule absolviert, sucht, stützt auf gute Zeugnisse, zum 15. früher oder später dauernde Stel-ng als **Verwalter oder sonstigen Vertrauensposten.**
fferten erbitte unter **401** an diese itung.

500 Mark
rd mehr zahlt äußerst tüchtiger etriebsleiter für den Nachweis **einer Verwalterstellung**
Genossenschaft. Selbiger ist ver-iratet, evang., kinderlos, 30 Jahre t. Leitet seit mehreren Jahren ößeren Betrieb mit bestem Erfolg. fferten unter **11164** an diese Zei-ng erbeten.

Tücht., erfahrener, älterer **Fach-ann**, im Maschinenweſ., auch Eis-aſch., Butterei, städt. Milchversorg. w. erfahren, in selbständ. Arbeiten wöhnt u. keine Arb. scheuend, sucht tellg. als Gehülfe ev. z. Vertr. Off. **L. M. 100 postl. Cammin** i. Pom. beten. (360

Molkereifachmann, langjähr. Leit. deutender Molkereien, sucht Lei-ng und Beteiligung mit 10 000 ℳ einem sicheren Unternehmen. Off. **H. S. 1001 hauptpostlag. Bremen.**

Verheirateter Molkereifachmann ht zum baldigen Antritt Stellung s Verwalter oder ähnlichen Ver-auensposten, auch würde ein ren-bles Molkereiproduktengeschäft ernehmen. Offerten erbeten an **ischer**, Molkereiverwalter, **Rostock** ecklenburg, Kasernenstr. 28, 1 Etg.

Wegen Verkaufs der Molkerei su-chen wir für einen gut empfohlenen geschäftskundigen, verheirateten **Verwalter**
zum 1. August oder später Stellung. **Mann & Friedeborn, Hildesheim.**

Tüchtiger, strebsamer Fachmann, 23 J. alt, 8 Jahre beim Fach, sucht zum 15. Juli Stellung. Sachsen be-vorzugt. Off. erb. **Richard Lehmann, Lützen**, Bismarkstr. 33. (410

Fachmann
kathol., unverheiratet, der Molkerei, Kartoffeltrocknung und elektrische Lichtanlage selbständig geleitet, sucht gleichen Posten, oder als erster oder auch Gutsmeier Stellung. Gegend gleich. Gefl. Offerten erbittet **Molkereiverwaltung Monkowarsk.** 363) **Franz Rafinski.**

Fachmann
26 Jahre, mit sämtlichen Fachar-beiten, auch Schrotmühle und Schweinemast aufs beste vertraut, sucht zum beliebigen Antritt Stel-lung als Verwalter, Ober-Guts-meier oder Alleiniger. Off. erb. unt. **W. 537** an diese Zeitung.

Langj., kautionsfäh. Molkereifach-mann, 31 J. alt, verh., 1 Kind, der Gutsmolk. 2½ Jahre mit best. Er-folge geleitet, wünscht sich zum 1. Okt. evtl. später zu verändern. Derſ. hat Molkereischule absolv., auch steh. sehr gute Zeugn. u. Empfehl. vom Chef ſow. Direktor d. Molkereischule zur Seite. Off. erb. u. **J. 531** an d. Zeitg. (Hannover.)

Tücht. Fachmann, Mitte 20, Mol-kereischule besucht, m. gut prakt. u. theoret. Kenntn., sucht, gestützt auf gute Zeugn., Vertrauensposten, ev. auch als Obermeier, 1. Gehülfe od. Exped. Antr. auf Wunsch. Offert. erbet. unter **167** an diese Zeitung.

Als Stütze des Chefs
Buchhalter usw. suche ich p. 1. Aug. **in Harzkäserei Stellung.** Bin 25 J. alt, mit doppelt. Buchführung usw. bestens vertraut, in großen Mol-kereien tätig gewesen. Beste Zeugn. zur Verfügung. Offerten unter **282** an diese Zeitung erbeten.

Betriebsleiterstellung
suche ich für federgewandte, mit kaufm. Buchführung und Abrechnung bestens vertr., strebſ. Molkereibeamte mit sehr guten Zeugn. u. Empfehlgn. über langj. prakt. Tätigk. Selbige beenden z. Zt. an hiesiger Lehrmol-kerei einen 3monatl. Betriebsleiter-kursus. Gefl. Angeb. erb. (7172 Direktor **Krause, Braunschweiger Lehrmolkerei.**

Kommis-Stelle für Kontor, Ver-sand oder Reise gesucht.
Ein in der Käse- und Butter-branche gründlich bewanderter jun-ger Mann, 25 J. alt, der sowohl in sämtlichen Kontor-Arbeiten (Buch-haltung, Stenographie, Maschinen-schreiben) als auch in Molkereien tüchtige Ausbildung genossen, sucht für sofort od. später geeignete Stel-lung. Gefl. Anerbieten unter **A. R. 625**, hauptpostl. **Kempten** i. Alg.

Kräft., solider Gehülfe, vertr. mit Tilsiter Voll- u. Halbfettkäserei, so-wie mit Herstellung feinster Tafel-butter, sucht z. 15. Juli in größ. Be-trieb dauernde Stellung. Offerten mit Gehaltsangabe erbittet **Hans Kroll, St. Lorenz,** Ostpr. (540

Militärfr. Gehülfe
24 J. alt, vertraut mit Kessel, Ma-schine und Alfa-Separatoren, sucht zum 15. Juli dauernde Stellung. Off. erb. **Max Seipold, Arnsdorf,** bei Liegnitz in Schlesien. (521

Fixer Gehülfe
24 Jahre alt, sicherer, fixer Rechner, sucht sofort dauernde Stellung. **Görlich, Zviglitz** bei Steinau, O.-S.

Älterer Molkereigehülfe, der für die Herstellung eines vorzüglichen Tilsiter Vollfettkäse garantiert, mit Butterei, Schweinemast und Zucht langjähr. Erfahrungen hat, mehrere Molkereien mit bestem Erfolg selb-ständig geführt, sucht dauernde Stel-lung. Langjährige Zeugnisse stehen z. Seite. **E. Abromeit, Wehlau,** Opr.

Jung., tücht. Gehülfe, 20 J. alt, ſ. z. 15. Juli dauernde Stellg. Off. erb. **Kabel,** Molk. **Wiefelstede,** Oldbg.

Tüchtiger Gehülfe, 19 J. alt, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, zum 15., evtl. einige Tage später Stellung. Gegend gleich. Offerten erbittet **A. Ihms, Kiel,** Sanitätsmeierei Boninstraße. 50. (519

Strebsamer, gewandter **Molkerei-gehülfe,** mit allen Facharbeiten ver-traut, sucht, gestützt auf gute Zeug-nisse, zum 1. Oktober oder später dauernde Stelle, wo Gelegenheit ge-boten wird, sich in Kontorarbeiten zu vervollkommnen. Offert. erbittet **Gefreiter Kaiser,** 3. Eskadron Leib-Garde-Husaren-Regt. **Potsdam.**

Tüchtiger Gehülfe
sucht zum 15. Juli oder einige Tage später dauernde Stellung. Gegend gleich. Offerten erbittet (543 **Alfons Gottschlich, Hamburg 23,** Eilbecker Meierei 39/41.

Tüchtiger, strebsamer Gehülfe, 5½ Jahre beim Fach, welcher mit sämt-lichen Fach- und Kontorarbeiten gut vertraut ist, sucht zum 15. Juli eine dauernde Stelle für Betrieb und Kontor. Offerten erbittet **Spahl-holz, Hohenleina** bei Crensitz, Bez. Halle a. Saale. (542

Tüchtiger Gehülfe, 23 Jahre alt, militärfrei, mit sämtlichen ins Fach schlagenden Arbeiten vertraut, sucht zum 15. Juli dauernde Stellung. Offerten erbittet **Paul Schiewek,** Molkerei **Melaune,** O.-L. (514

Tücht., kräftiger Gehülfe, mit allen Facharbeiten bestens vertraut, sucht zum 15. Stelle. **A. Bergmann,** Mol-kereigehülfe, **Breckerfeld,** Westfalen.

Junger Gehülfe sucht per 12. Stel-lung. Derſ. unterzieht sich jed. Arb. Off. erb. **Bolm, Celle,** Südwall 23.

Tüchtiger Gehülfe 19 J. alt, sucht zum 1. August dauernde Stellung. **J. K.** Molkerei in **Linow, Rheins-**berg, Mark. (533

Selbst. arbeitender Gehülfe sucht bald in größerem städtischem Be-triebe dauernden Post. Off. u. **B. 10 postlag. Hedersleben,** Bz. Halle a. S.

Junger, tüchtig. Gehülfe mit nur sehr guten Zeugnissen sucht sofort od. später Stellung. Offert. unt. **472** an diese Zeitung erbeten.

Junger Gehülfe, 22 J. alt, sucht zum 15. d. M. Stellg. Off. erb. **Rob. Kirsch,** Molkerei **Münsterberg.** (473

Junger Gehülfe, 19 J. alt, vertr. mit Butterei, Kessel, Maschine und Alfa-Separator, sucht sofort dau-ernde Stellung. Offerten erbittet **Aug. Übermuth, Conradswaldau** b. Saarau, Schlesien. (477

22jähriger kräftiger Gehülfe
sucht sofort oder später Stellung, am liebsten bei Maschinen. (468 **Zube, Zappendow** bei Rittel, Kr. Konitz, Westpreußen.

Kräft. Gehülfe sucht sof. od. später Stellung im Vollbetrieb. **Hünecke, Herrnkirch,** Kreis Znin. (455

Junger Gehülfe, vertraut mit Kessel u. Masch., Butterei u. Käserei, sucht zum 15. Juli oder später dau-ernde Stellung. Off. erb. **Gustav Perlitz,** Dampfmolk. **Eickendorf,** Post Rätzlingen, Bz. Magdeburg. (452

Tüchtiger Gehülfe
23 J. alt, 6 Jahre beim Fach, wel-cher an selbständiges Arbeiten ge-wöhnt ist, sucht zum baldigen Antritt dauernde Stellung. Off. erb. (454 **Otto Böhmer, Königsberg** i. Preuß., Bismarkstr. 7, part.

Junger, kräftiger Gehülfe
19 Jahre alt, sucht zum 1. August, evtl. einige Tage später Stellung. Gefl. Offerten erbittet (453 **Otto Engnari,** Meierist, **Meierei Kiel-Gaarden.**

Kräft., arbeitswillig. Gehülfe, 19 Jahre alt, sucht sof. dauernde Stel-lung, am liebsten bei Kessel u. Ma-schine. Off. erb. **Joh. Baumann, postlag. Saalburg** a. Saale, Thür.

Jg., kräft. Gehülfe sucht zum 20. Juli Stellg. Off. erb. **Erdmanski, Molkerei Gollub,** Westpreuß. (459

Strebsamer Gehülfe, militärfrei, mit guter Handschr., sicher. Rechner, sucht z. 1. Aug. passende Stelle, wo er seine Kenntnisse im Kontor weiter verwerten kann. Gefl. Off. erb. **Walther Günther,** Molkerei **Plotzen,** Post Pommritz in Sa. (481

Für jungen, tüchtigen
Gehülfen
der seine zweijährige Lehrzeit be-endet hat, suche zu sofort oder später Stellung. (353 **C. Schöneseldt, Machtsum** bei Hildesheim.

21jähriger Gehülfe, mit guten Zeugnissen, sucht sofort oder später dauernde Stellg., am liebsten bei Kessel u. Masch. **E. Kurdelbaum, Beienrode** b. Flechtorf. (265

Tüchtiger Gehülfe
26 Jahre alt, sucht sofort Stellung. **Hans Waller, Hannover,** 400) Celler Straße 14.

Tüchtiger Gehülfe
22 J., mit allen Facharbeiten ver-traut, an selbständ. Arb. gewöhnt, gute Handschr., gute Zeugn., sucht zum 15. Juli, evtl. früher, Stellg. **Eggert,** Zentr.-Molk. **Saßnitz,** Rüg.

Gewissenhaft. militärfr. Gehülfe, federgew., f. jed. Post. paſſ., ſ. Stell. evtl. in Buttergroßhdlg. Off. erb. **Plewa,** Sanitäts-Molkerei **Jena.**

Tücht. militärfr. Gehülfe, m. all. Facharbeit., ſow. Tilſ. Käserei gut vertraut, sucht z. 15. Juli od. später Stellg. Off. erb. **Jestremski, Horum** b. Hohenkirchen, Oldbg. (439

Tücht. militärfr. Gehülfe, 24 J. alt, sucht z. 19. Juli dauernde Stell. Offert. erb. der Maschinenführer der Molkerei **Alsleben** a. Saale. (430

Suche für jungen, kräftig., solid. **Gehülfen** zu sofort od. etwas später dauernde Stell., am liebſt. in Gen.-Molk. **Held,** Verwalter, **Gr. Salz-dorf,** Bez. Bromberg. (416

Tücht. Molkereigehülfe, 21 J., ſ. zum 15. Juli dauernde Stellg., wo Kontorarbeit vorhand. Gefl. Offert. erb. **Aug. Hudtwalker,** Molk. **Syke** bei Bremen. (412

Junger, williger Gehülfe, der sich vor keiner Arbeit scheut, sucht zum 15. Juli dauernde Stellung. Offert. unt. **418** an diese Zeitung.

Tüchtiger militärfr. Gehülfe
sucht zum 15. Juli dauernde Stellg. als Obermeier, Expedient od. erster Gehülfe. 9 J. im Fach, mit allen Facharbeiten bestens vertraut. Off. erb. d. erste Gehülfe der Molk.-Gen. **Natzmershagen,** Kr. Schlawe. (347

Tücht. Gehülfe, 26 J. alt, sucht z. 15. Juli oder später Stellg. als Obermeier, 1. Geh. od. sonst. Ver-trauensp. Gefl. Off. erb. **E. Kupka,** Post **Wangern,** Breslau. (378

Mit Betrieb u. Kont. vertrauter **Gehülfe** sucht als Obermeier oder erster Gehülfe zu sofort od. 15. Juli dauernde Stellg. Gefl. Offert. erb. **P. Bismark, Wollenrade** b. Flessau, Kr. Osterburg. (429

Kräftiger Gehülfe
sucht sofort Stellung für Butterei und Maschine. Gefällige Offerten erb. **W. Strehlow, Köslin,** Bergstraße Nr. 51. (346

Fleißiger, willig. Gehülfe, 18 J., 4 J. beim Fach, sucht zum 17. Juli Stellg. **Otto Zschiesche,** Molkerei **Bad Schmiedeberg.** (345

Ält. tücht. Gehülfe, der an selbst. u. saub. Arbeit. gewöhnt ist, fixer Butterformer, sucht z. 15. Juli dauernde Stellg. Off. erb. **M. Stramol,** Molkerei **Delitzsch** (Sachsen). (404

Tücht. strebs. Gehülfe, 23 J. alt, sucht sofort oder später dauernde Stellg. Offert. unt. **H. G.** postlag. **Zirke** in Posen. (398

Strebsamer williger Gehülfe
militärfr., sucht zu sofort oder 15. Juli, auch später, Stellg. in Butterei od. Weichkäserei. Nehme evtl. auch Stell. z. weit. Ausb. in schriftl. Arb. Werte Offert. erb. **H. Tippel,** Dampfm. d. Engelsdörfer, **Westerengel,** Schwarzb.=Sond. (397

Jung. tücht. Gehülfe, 19 J. alt, 5 J. im Fach, sucht z. 15. Juli dauernde Stellg. **Wilh. Kuhl,** Molk.=Geh., **Wendisch=Linda,** Kr. Schweinitz, Bez. Halle. (394

Tücht. militärfr. Gehülfe sucht z. 15. Juli Stellg. Off. erb. an **Ernst Pröschold,** Molkerei Frohmeier, **Chemnitz,** Amalienstr. 50. (393

Tücht. Gehülfe, 24 J., für jed. Betrieb pass., sucht zu sofort od. spät. mögl. selbst. Stellg. Gefl. Off. erb. **Mrozynski, Löbau,** Westpr. (354

Tücht. kräft. Gehülfe, der sich vor keiner Arbeit scheut, sucht z. 15. Juli dauernde Stellg. **Hoffmann, Koitz,** Kreis Liegnitz. (389

Tüchtiger Gehülfe sucht sofort Stellg. **Muhlonk, Bialla.** (367

Tücht militärfr. Gehülfe sucht z. 15. Juli oder später dauernde Stell. für Betrieb u. Kontor. Offert. erb. **Martin Müller,** Exped., Molkerei Frohmeyer, **Chemnitz.** (368

Jung. tüchtig. Molkerei=Gehülfe, vertraut mit Tils. Käserei, sucht z. 15. Juli oder sofort Stellung. Off. erb. **Wilh. Keppke, Bratricken** bei Trempen, Kr. Darkehmen, Opr.

Tücht., zuverläss. Gehülfe, militärfrei, mit allen Facharb. bestens vertr., sucht bald od. spät. dauernde Stellung. **Michalsky, Wongrowitz,** Gnesenerstr. (148

Jung. tücht. Gehülfe für alle vork. Arb., auch Fuhrw., z. sofort. Antr. gesucht. Off. erb. Dampfmolk. **Gallschütz,** Post Klosterbuch, Sachs. (131

Jung. kräft. Gehülfe s. z. 15. Juli dauernde Stell. **W. Nalewaj,** Molk. **Montwy,** Kr. Hohensalza. (121

Kräft. Käsereigehülfe, 19 J. alt, mit sämtl. Käsereiarbeiten vertraut, sucht z. 15. Juli dauernde Stelle. **Prielipp, Käs. Deutschendorf,** Kr. Pr. Holland. (487

Suche zu sofort od. 15. Juli Stell. als **Tilsiter Käser.** Offerten erb. der erste Käser der Dampfmolkerei **Pronitten** (Ostpr.) (361

Käser, 26 J. alt, in Tilsiterkäserei, Schweinemast, Dampf= und Motorbetrieb, sowie Milchuntersuchung u. schriftlichen Arbeiten vertraut, sucht vom 7. August Stellg. Off. erb. d. **Oberkäser d. Käs. Deutschendorf,** Opr.

Durchaus tücht. zuverl. ält. **Molk.=Gehülfe,** mit sämtl. Facharbeit. vertraut, s. z. 15. Juli dauernde Stellg. **H. Warnecke, Friedland i. M.** (425

Tücht., zuverl., solid. **Milchkutscher** sucht, gest. auf gute Zeugn., per sof. od. spät. Stellg. Geg. gleich. **W. Möbius, Chemnitz** i. Sa., Lerchenstraße 12. (534

Milchverkäufer.

Wunschgemäß suche für früheren Verkäufer, welcher 2 mal als solcher bei mir tätig, denselben als einen soliden, strebsamen und gewandten Verkäufer bestens empfehlen kann, baldigst Stellung. (525
J. Christiansen, Besitzer, Molkerei **Preuß. Börnecke,** Bez. Magdeburg.

Verh. Milchverkäufer sucht wegen Eingehens der Pferdewagen anderweitig Stellung. Selbiger ist 2½ Jahre in jetziger Stellung und hat zur besten Zufriedenh. seines Chefs gewirkt. Gefl. Offerten unter **386** befördert diese Zeitung. Rheinland.

Tücht. Milchkutscher, welch. in der Molk. mit tätig ist, sucht sof. Stelle. Off. mit Gehaltsanspr. erb. **Happe,** Molkerei **Südkirchen,** Westf. (467

Milchverkäufer
mit erwachsenem Sohn sucht Stelle, wo zwei Wagen gefahren werden können. Off. u. **528** an diese Zeitg.

Tüchtiger, geschäftsgew., strebsamer **Milchverkäufer**
ledig, 25 J. alt, zuverlässig, ehrlich u. guter Pferdepfleger, sucht sofort od. später dauernde Stelle. Gegend gleich. Off. u. **535** an diese Zeitg.

Milchverkäufer.

Suche für geschäftsgewandten Verkäufer, ledig, welcher früher 2 mal bei mir in Stellung, zum baldigen Antritt dauernde Stellung. (524
H. Haas, Molkerei **Cöln=Sülz.**

Verheirat. Milchverkäufer, 33 J. alt, kautionsfähig, sucht Stellg. Off. erb. **Lange, Semmelwitz** Nr. 21, Post Jauer, Schl. (146

Junger, tüchtiger Heizer u. Maschinenführer sucht zum 1. August Stellung. Gefl. Offerten erbitte unter **B. H. 428** an diese Zeitung.

Schweinewärter und Maschinist, verheir., sucht Stellg. Selb. ist im Molkereifach gut vertraut u. scheut keine Arb. **J. Lachnitt, Altwasser,** Schles., Poststr. bei **Beinlich.** (504

Für meinen Verwandten suche zum recht baldigen Eintritt **Stellung,** wo derselbe sich mit sämtliche Kontor=Arbeiten vertraut machen kann. Ostpreußen bevorzugt. (343
H. Scheel, Trentitten b. Mollehnen.

Suche z. 15. Juli **dauernde Stellung** für Kessel, Maschinen und Butterei. Offerten erbittet (342
B. Edelmann, Königsberg, Ostpr., Alter Garten 23.

Junger Mann sucht zum 1. August evtl. auch einige Tage früher Stellung für Milchannahme oder Butterei und Kontor. Zurzeit in vertretender Stellung eines Betriebsleiters. **W. Steinbrink,** Molkerei **Heinsen,** Post Polle a. Weser. (497

Ältere Meierin
sucht bald oder 15. Juli Stellg. als Verkäuferin. Gefl. Offerten unter **440** an diese Zeitung.

Kräftige Meierin, mit Käserei u. Butterei vertraut, sucht zum 15. Juli dauernde Stell. Off. erb. die **Meierin der Molk. Wohlau,** Schlesien. (480

Kräft. Meierin sucht zum 1. August Stellung. Off. erb. **M. Huth, Katau** b. Oranienbaum in Anhalt.

Junger Mann, mit Kess., Masch., Butt., sow. deutsch. u. franz. Weichk. aufs beste vertr., s. baldmögl. Stell. Süddeutschl. bevorz. **Fr. Völk,** Betriebsl., E.=M: **Gerolzhofen,** U.=Fr.

Suche für meine Nichte, 15 Jahre alt, groß und stark, Stellung als
Lernmeierin
zum 1. August oder später, am liebsten in einer Molkerei, wo dieselbe im Haushalt mit beschäftigt wird. Off. erb. an (489
M. Groeger, Molkereibes., **Reichenbach,** Kr. Sagan in Schlesien.

Suche für einen tücht. Meieristen, welch. mich während meiner Übung vertreten hat, Stellung als **Obermeier** oder Betriebsleiter. Derselbe ist in allen Arbeiten tüchtig und kann ich ihn aufs beste empfehlen. Off. erb. **Otto Umland,** Betriebsl., **Hamburg,** Ausschlägerweg 37, Hp.

Fleiß., strebs. Obermeier, 26 J. alt, an stramme Tätigkeit gewöhnt, in Stadtbetrieben erfahren, sucht Stellung zu bald oder später als solcher od. sonst. Vertrauenspost. Off. erb. **Bracke, hauptpostlagernd Leipzig.**

Meierist, tüchtig u. zuverlässig, in jeder Beziehung erste Kraft, 25 J. alt, evgl., beider Landessprachen in Wort und Schrift mächtig, 10 Jahre im Fach, mit den modernsten Einrichtungen und Apparaten, elektr. Lichtanlage, Eismaschine, Homogenisiermaschine vertraut, in Herstellung von ff. Tafel= u. Teebutter, Weich= u. Tischkäse, Milchunters. n. Gerber u. Babkock, städt. Milchversorgung u. Kutscherabfertigung firm, flotter Expedient, Soldat gewes., keine Arbeit scheuend, sucht z. bel. Antr. als Betriebsleiter, Obermeier, erster Maschinenführer od. sonst. Vertrauensposten dauernde Stell., auch da, wo Verh. gest. ist, mögl. Schles., Pos. od. Österreich, jed. n. Bed. Kaut. vorh. Off. erb. der **Obermeier in Bielitz,** Österreich=Schlesien. (491

Meier

verheiratet, kautionsfähig, sucht sofort Stellung (548
auch als Milchverkäufer.
Frau auch mit tätig, gute Zeugnisse vorhanden. Offerten an
H. Häusel, Berlin N. 4
Invalidenstr. 115 II.

Tcht. strebs. Meier, verh., kinderl., m. all. Facha. b. vertr., s. Vertrauensstell., am liebst., wo Fr. mith. k. Antr. n. Bel. Off. u. **350** an d. Ztg.

☛ Alle nachfolgenden Inserate kosten pro Zeile 50 Pfg. Bei gleichzeitiger Betrag=Einsendung ist jedes Wort mit 10 Pfg. zu berechnen.

Herr Molkereiverw. G. Ruf
früher in **Schwägerau** in Ostpr., wird höflichst um Angabe seiner Adr. gebeten. Off. u. **311** an diese Zeit.

Wir bitten um Angabe der Adr. des Molkereigehülfen
Fritz Spahlholz
aus Hohenleina. Derselbe hat die von ihm selbst nachgesuchte u. bek. Stelle ohne jeden Grund u. ohne jede Mitteilung 3 Tage nach dem Antritt bei Nacht verlassen. Wir beabsichtigen denselben gerichtlich bestrafen zu lassen. Briefporto wird zurückerstattet. (202
Molkerei=Gen. **Riesa a. E.**

Jung. Molkereibesitzer, 24 J. alt, ev., Inhaber v. 2 Dampfmolkereien
wünscht die Bekanntschaft einer jungen Dame.
Offerten, ev. mit Bild, unt. **Lebensglück 517** an diese Zeitung.

Molkerei=Verwalter, 26 Jahre alt, evang., sucht mit einer jg. Meierin, bis 24 Jahre, in Briefwechs. zu tret.
zwecks baldiger Heirat.
Off. unter **H. B. 112** an diese Ztg.

Molkerei=Verkäufe.

Fachgenossen! Hütet Euch vor den gewerbsmäßigen Molkereigründern, hütet Euch, den selben Euer Geld als Kaution oder Geschäftseinlage anzuvertrauen. Besondere Vorsicht ist geboten beim Ankauf von Milchlieferungs-Verträgen!

Teilhaber
mit 2000 Mk., für ältere Molk. in Garnisonstadt Sachsens wegen Überbürdung sofort gesucht. Nur für verh. Milchverkäufer resp. älter. Gehülfen pass. Off. u. **326** an d. Ztg.

Molkerei
in Mietsräumen, an kathol. Fachmann billig zu verkaufen. Milchquantum 1000 Ltr. täglich, 2½ Pfg. pro Fettprozent, 50 Prozent zurück. Off. erb. Elektr. Molkerei **Sadk[i]**, Bez. Bromberg. (32[illegible]

Käserei.
Suche eine gutgehende **Käser[ei]** mit ca. 15—20 Ztr. wöchentlich[er] Produktion (Quarkverbrauch) [zu] pachten od. kaufen. Möglichst sofor[t]. Offerten unter **335** an d. Zeitun[g].

Verkaufe sofort meine gutgehend[e] neu eingerichtete
Dampfmolkerei
in schöner Gegend, ca. 2000 Li[ter] Milch täglich, hohe Verwertu[ng] sämtlicher Produkte. Anzahlu[ng] 30 000 Mk. Off. u. **F. G. 329** [an] diese Zeitung.

Göpelmolkerei
sofort zu verkauf. Preis 7000 [Mk.] Offert. erbitte unter **321** an di[e] Zeitung. [Pos.]

Flottes Buttergeschäf[t]
in Großstadt Mitteldeutschlan[ds], Jahresumsatz ca. 100 000 Mk., [ist] zum Preise von 10 000 Mk. un[ter] günstigen Bedingungen zu verkauf[en]. Für geschäftsgewandte Fachle[ute] gute u. sichere Existenz. Übernahme auf Wunsch sofort. Off. unter [illegible] an diese Ztg.

Reelles Angebot.
Verkaufe gleich oder später m[eine] Motorenmolkerei, verbunden [mit] Schrotmühle und Schweinemast, [täg-] lich gute Milch, ca. 800—1000 Ltr. [täg-] lich, à 8 und 8⅓ Pfg., 65 P[rozent] zurück. Vorzügliche Brotstelle. [Seit] in Betrieb. Forderung 24000 [Mk.] Anzahlung mindestens 11000 [Mk.] Nur ernstliche Käufer wollen Ge[bote] unter **530** an diese Ztg. einr. [H]

Dampfmolkerei
in milchreicher Gegend, must[er]gültig eingerichtet, verbunden [mit] großen Käsekellern u. Schwei[ne-]ställen für ca. 500 Schweine [ist] **erbteilungshalber sofort verka[uft]** werden. Augenblickliche Butt[er-]produktion ca. 40 To. die Wo[che]. Für Großbutterabnehmer o[der] solche mit großen Schweinez[üch-]tereien, da Futter bill[ig], günstige Gelegenheit. Off. [mit] Angabe der verfügbaren Anz[ahlung] unter **503** an diese Zeitung.

Beabsichtige meine beiden in [Ost-]preußen gelegenen
Dampf=Molkerei[en]
anderer Unternehmungen halb[er] sofort zu verkaufen. Reflekt. [wollen] sich wenden unter **R. L. 51[illegible]** diese Zeitung.

Verkauf.

Krankheitshalb. beabsichtige meine [i]n der Provinz Posen gelegene [M]olkerei mit Motorbetrieb und [d]azu gehörigen 40 Morg. gut. Acker[l]and unt. günstigen Bedingungen [z]u verkaufen. Milch 600—1000 Ltr. [à] $8\frac{1}{2}$ Pfg. Stallung für ca. 100 [S]chweine. Gute Ernteaussichten. [P]reis 32 000 Mk. bei 18 000 Mk. [A]nzahlung. Meldungen unter **322** [a]n diese Zeitung.

Neue Dampfmolkerei

[i]n größ. Kirchd., dicht an Chaussee, [n]ahe Bahnstat. u. gr. Badeort, unw. [K]önigsberg i. Pr., m. schön. Wohn., [S]chweinest., Garten, zu verk. (auch z. [v]ogl.) Milchquantum ca. 2000 Liter [t]ägl. (auch 1000 mehr erreichb.) [K]aufpr. 50 000 Mk. Gefl. Offert. [u]nter **319** an diese Zeitung.

[Z]ehnjährig. Milchpachtvertrag

[i]n milchreicher Gegend, billig abzugeben. Offert. u. **P. D. 317** an [d]iese Zeitung.

Verkaufe sofort eine (314

Handmolkerei

[i]n Ostpreußen. Off. an Molkerei **Dombrowsken** b. Babken.

Gutgeh. Dampfmolkerei

1000—1200 Ltr. Milch, von Gütern, [i]n schönster Gegend Mittelschlesiens, [b]in ich willens zu verkaufen. Off. [u]nter **309** an diese Zeitung.

Dampfmolkerei

[f]rüh. Genoss., nahe Großstadt, Milch [9] Pfg., umständehalb. bei 10 000 Mk. Anzahl. verkäuflich. Off. u. **M. B. 307** an diese Zeitung.

Suche Molkerei

mit festen Verträgen zu kaufen. Ausführliche Offerten erbittet
Hermann Linke, Großrodensleben
Bez. Magdeburg. (303

Ein arbeitsamer, sol. Molkereiverwalter mit kleiner Familie wünscht zum 1. Oktober od. später in Mecklenburg od. Umgegend eine

Gutsmolkerei

zu pachten oder einzurichten, wo mindestens 120 Milchkühe vorhand. sind, bei hoher Abrechnung. Offert. unter **364** an diese Zeitung.

Wegen Übernahme eines anderen Geschäfts verkaufe bald od. später mein in guter Lage Mittelschlesiens gelegenes

Gasthaus mit Molkerei.

Näheres durch d. Zeitung unt. **369.**

Handmolkerei

in gemieteten Räumen, Milchlieferungsverträge bis 1915, die Milch wird nach Fettgeh. bezahlt, das Proz. 2 u. $2\frac{1}{2}$ Pfg., verkaufe ich. Off. unt. **K. 371** an d. Zeitg.

Die hiesige (379

Dampfmolkerei

mit täglich ca. 2500 Litern Milch, ist vom 1. Januar 1912 anderweitig zu verpacht. Die maschinelle Einrichtung hat Pächter selbst zu beschaffen, doch dürfte solche vom bisherigen Pächter preiswert abgegeben werden. Käsekeller und genügend Stallung für Schweine vorhanden.
Graf von Tiele-Wincklersche Güterdirektion Kujau O.-S.

Strebs. Fachm., mit 4000 Mk. Vermögen, sucht **rentable Molkerei** zu kaufen oder pachten. Reelle Angeb. unter **H. 415** an diese Zeitung.

Buttergeschäft
nachweisbar rentabel, ist sofort für 1000 Mk. verkäuflich. Erforderlich 1500 Mk. gegen bar. Angebote u. **L. 339** an d. Zeitung. [Schlesien.

Anderer Unternehmungen wegen beabsichtige meine beid. Molkereien in gepachtet. Räumen zu verkaufen.

a) Dampfmolkerei ca. 1250 Ltr. täglich. Preis Mk. 12 600 bei 7000 Anzahl.

b) Göpelbetrieb 5—600 Ltr. tägl. Preis Mk. 4300 bei 2000 Anzahlung.

Milchpreis nur 2 Pfg. pro Fettprozent bei 70 bezw. 80 Proz. Magermilchrückgabe. Verträge bis 1916 bezw. 1917. Billige Miete, Mk. 300 u. 100 jährl. 30 Schweine, 2 Pferde, Wagen, Schlitten 2c. Näheres bei Besichtigung. (362
Dampfmolkerei **Choszewen**
Post Sorquitten, Bahnstation Dombrowken, Kr. Sensburg, O.-Pr.

Familienverhältnisse halber gute

kleine Molkerei

Bez. Hannover, bei 5—6000 Mark Anzahlung preiswert zu verkaufen. Offert. u. **A. B. 308** an d. Zeitg.

Molkerei

zu verkaufen, 15 Kühe, 2 Pferde, Milch wird mit 22 Pfg. verkauft.
Gerber, Berlin, Wollinerstr. 11.

Käse-Großhandlung

einer Großstadt, Umsatz 350000 Mk., 3 Fuhrwerke, großer Bahnversand, sof. verkäufl. Erforderl. 15 000 Mk. Offerten unter **449** an diese Ztg.

Suche vom 1. oder 15. Oktober ab

eine Molkerei

ohne Rückgabe zu kaufen, pachten oder Beteiligung von 10—12000 Mk.
J. Ingelmann, Sieversdorf
424) b. Neustadt a. Dosse.

Tüchtiger Fachmann sucht

Molkerei

in Sachsen, Thüringen oder Hann., wo zur Übernahme ca. 4000 Mark genügen, zu sogleich oder später zu pachten oder zu kaufen. Off. unter **B. C. 411** an diese Zeitung.

Quarkkäserei

in Großstadt Hessens, mass. Gebäude, großer Garten, Bauterrain), Gasmotor, Traisermaschine, ist m. festen Quarkabschlüssen und vollständiger Einrichtung Pferd u. Wagen, and. Unternehmungen halber, zu verkauf. Fabrik besteht seit 17 Jahren. Off. unter **445** an diese Zeitung.

Neue, sehr rentable

Dampfmolkerei

mit oder ohne Grundstück, sofort preiswert zu verkaufen. 2 Pf., 80 Proz. zurück, fette Milch. Gegend Bez. Wiesbaden. Oder auch neu in Betrieb kommende Motormolk. mit 10 jährigem Vertrag zu verkaufen, event. sofort tätiger **Teilhaber** mit 3—5000 Mk. gesucht. Offert. unter **A. G. 444** an diese Zeitung.

Suche Molkerei

von 1000 Ltr. tägl. aufwärts mit langjähr. Verträgen, zu kaufen od. einzurichten. Kaufe auch Milchlieferungsvertrag.

Dortselbst eine komplette **Dampfmolkereieinrichtung,** gut erhalten, zu verkaufen. Genaue Offerten an **Fechner, Kiewo** b. Platowo, Westpr.

Meine schön gelegene

Dampfmolkerei

mit Quark- resp. Harzkäserei-Einrichtung, altrenommiert, für tücht. Fachmann sehr gutes Geschäft, will ich nur alters- und wegzugshalber für 23 000 Mk. bei 8—10 000 Mk. **verkaufen. Nur ernste zahlungsfäh.** Bewerber wollen sich bei mir meld. Milchpreis 11 Pf. Beste Futter- u. Geschäftslage, schöne Wohn., gr. Gart.
Fridolin Maier, Pittersdorf
403) b. Bayreuth.

Wegen Übernahme des väterlich. Grundstücks verkaufe meine gutgeh.

Molkerei mit Schrotmühle

und Scheinestall in milch- und industriereicher schöner Gegend Westfl. Milchquantum 3500 Ltr., an tücht., kapitalkräftigen Fachmann. Offert. unter **M. W. 437** an diese Zeitung.

Wegen Übernahme meines Elterlichen verkaufe meine konkurrenzlose, städtische, neue, gutgehende

Dampfmolkerei.

Tägl. 2000 Liter, verbunden mit Käserei, Verkaufswagen, Schweinestall zu 60 Stück, 2 Morgen Acker, Milchpreis 9 Pfg., ohne Rückgabe, Magerm. an Lieferanten 2 Pfg., Preis 50 000 Mk, Anz. 12 000 Mk.
Hans Kawecky, Dampfm. **Massow** i. Pom. (423

Suche einen katholischen

tätigen Teilhaber

mit 5—6000 Mk. Einlage, für meine mit schöner Wohnung verseh. neuerbaute kleine Molkerei in Westfl. Der Betrieb müßte event. sof. übernommen werden. Nur solche, die nachweislich über obiges Kapital verfügen, wollen sich melden unter **406** bei dieser Zeitung.

Kleine Molkerei

Westdeutschl., ist bei 5000 Mk. Anzahlung an kath. Fachmann zu verkaufen, oder auch mit Vorkaufsrecht zu verpachten. Zur Zeit nur wenig Milch, jedoch, da konkurrenzlose Gegend, die günstigsten Aussichten. Milchpreis 7 Pfg. pro Ltr., 80 Proz. retour. Off. unter **407** an d. Ztg.

In größerem Dorfe bei Göttingen belegene rentable

Molkerei mit Handbetrieb

ist krankheitshalber sofort gegen
5000 Mk. Anzahlung
inkl. Grundstück zu verkaufen. Überschuß 350 Mk. pro Monat. (409
Eckenberg & Co., Hannover.

Familienverhältnisse zwingen mich meine vor 2 Jahren neu erbaute

Dampfmolkerei

zu verkaufen. Alles aufs beste eingerichtet. Stall. für ca. 120 Schweine, 1 Pferd, groß. Speicher und ca. 6 Morgen prima Land. Das Milchquantum beträgt gegenwärtig 13 bis 1500 Liter, steigt noch beständig. Verträge noch auf 5—7 Jahre abgeschlossen. Preis 40 000 Mk. bei 8000 Mk. Anzahl. Off. u. **S. M. O. 462** an diese Zeitung.

Fast neue Molkerei

mit 12 jährigen festen Verträgen, ist sofort oder später zu verkaufen. Milch 2600 Liter, $\frac{1}{2}$ Jahr 6 Pfg., $\frac{1}{2}$ Jahr 7 Pf., 80 Proz. Magerm. retour. Außerdem ist noch 1 Milchlieferungsvertrag abgeschlossen mit 150 Kühen, in dem Orte muß jedoch erst eine Rahmstation eingerichtet werden. Tüchtiger Fachmann kann leicht 6000 Liter Milch bekommen. Als Nebenbetrieb ist eine Schrot- und Mahlmühle angebaut. Dieselbe ist täglich in Betrieb und verdient alle Betriebsunkosten. Preis 50 000 Mark, bei 15000 Mk. Anzahl. Off. unter **431** an diese Zeitung.

Umständehalber verkaufe ich meine gutgehende

Dampfmolkerei

in gemieteten Räumen, Milchvertr. **10 Jahre, Milchquantum augenbl.** 700 Liter, das Doppelte noch zu hab., **Milchpreis 8 Pfg., 50 Proz. Magermilch zurück,** sehr sichere Existenz. Offerten erb. Molk. **Wilhelmshorst b. Deutschek, Pr. Posen.** (456

Verkaufe sofort umständehalber in Pachträumen meine hochrentable

Handmolkerei

mit sämtlichem lebenden Inventar nebst 20 Schweinen, in der Prov. Posen, Milch 1000—1200 Ltr. tägl. zu 9 u. 10 Pfg., Vertrag vorhanden. 9 km entf. v. d. Garnisonst. Hälfte Butter wird auf dem Markte an feste Kunden zu 1,20—1,30 Mark verkauft. Fester Preis 5500 Mark. Off. unter **C. W. 483** an d. Ztg.

Verkaufe sofort meine gutgehende

Göpelmolkerei

Sehr günstig für Anfänger, Milch 1000 Liter, Preis 9 Pfg. pro Liter, bei 5000 Mk. Anzahlung. Off. unt. **482** an diese Zeitung. [Posen.]

Molkerei

neuzeitlich eingerichtet, ist w. a. verpflicht. Unternehmen für 20 000 Mark sofort verkäuflich. Bis 2500 Liter täglich. Milchpreis pro Fettprozent 2,2 Pfg., 85 Proz. Rückgabe, günstige Verträge. Offerten unter **465** an diese Zeitung.

Familienverhältnissehalber ist eine rentable und große Zukunft bietende im großen kath. Kirchdorfe Wpr. gel.

Dampfmolkerei

in gepachteten Räumen, nebst 2 Mrg. Gartenland, mit totem u. lebendem Inventar sofort zu verkaufen. Milchquantum zur Zeit 1200 Ltr., doch noch mal soviel zu haben, da Ort für Rahmstation offen, auch Einrichtung vorhanden ist. Verträge laufen noch 8 Jahre. Milchpreis 7 und 8 Pf. u. 50 Proz. Magermilch zurück. Schweinestall für ca. 200 Stück. Für tücht., kath. Fachmann bietet sich gute Existenz, da viel Nebengeschäfte zu betreiben sind, Fleischbeschau, welche ca. 500 Mark bringt, kann übernommen werden. Schrotmühle wird gewünscht. Ernste Reflektanten, welche über ca. 10 000 Mark verfügen, wollen sich bitte an **Wl. Noska, Gnesen,** Brombergerstraße 16, wenden. (469

Geschäfts-Verkauf.

Ein Maschinen- u. molkereitechnisches Geschäft soll wegen vorgerückten Alters des Besitzers verkauft werden. Gefl. Offert. unter **5994** an diese Zeitung.

Grundstücke

mit Kolonialw.-Hdlg., Destillation, Festsäle, Kegelbahn, Garten, Gas, Zentralheizung, unter günstigsten Bedingungen zum Verkauf. Molk. wird event. in Zahlung genommen.
Schipporeit, Schwedenhöhe
11369) Adlerstraße 14.

Fachmann sucht Molkerei

zu pachten oder zu kaufen, auch kleinere Betriebe, sofort oder bis 1. Okt. Off. u. **F. E. 10986** an d. Bl.

Molkerei-Verkauf.

Die günstig am **Bahnhof Hagen** belegene **Tamborsche** (237

Dampf-Molkerei

verbunden mit

Schrotmühle u. Schweinemast

nebst **3 Morgen Grundbesitz** soll sofort preiswürdig verkauft werden. Näheres durch den Unterzeichneten,
Neustadt a. Rbge., 4. Juli 1911.
C. Flebbe
Konkursverwalter.

Für flottgehende Dampfmolkerei in Thür. wird **Teilhaber od. Teilhaberin** mit

3 bis 4000 Mark

zwecks Vergrößerung gesucht. Off. beförd. unter 2 diese Zeitung.

Bei Beträgen bis 5 Mark ist die Benutzung der Karten mit Postanweisung billiger

Bei Beträgen über 5 Mk. durch Benutzung der Karten mit Zahlkarte gegen altes Verfahren 8 Pf. bis 58 Pf. Porto-Ersparnis

Die von der Kaiserl. Reichspost, der Königl. Post in Württemberg u. Bayern vorgeschriebenen

Nachnahmekarten mit Zahlkarte / mit Postanweisung

Nachnahme-Paketadressen mit Zahlkarte / mit Postanweisung

dürfen auch von uns hergestellt werden.
Wir übernehmen jede Garantie, daß unsere Karten vorschriftsmäßig sind.

Molkereizeitungs-Druckerei, Hildesheim

Preise:

500 Stück	4,75	Mit Eindruck von Firma, Quittung u. des roten Nachnahme-Dreiecks
1000 „	7,—	
2000 „	13,80	
3000 „	20,25	
5000 „	31,25	
10000 „	61,—	

Fritz Gürtler, Düsseldorf Ackerstr. 41.

Molkerei-Maschinen und Geräte. **Einrichtung kompletter Molkereien u. Sterilisier-Anlagen.** Maschinelle **Milchkühlanlagen** von 1500 Mk. an. **Ständig gute gebrauchte Molkerei-Maschinen auf Lager. Eigene Monteure u. Reparaturwerkstatt. Übernahme sämtlicher Reparaturen.** Alle Reserveteile für Alfa-Separatoren, Trommeltausch. **Lager in Higgin's Salz.** — Telefon 5453. —

Zur Verpackung von Kamembert, Brie, Münsterkäse ꝛc. liefern

Holzspahnschachteln

W. Lux & Sohn, Stuhlseiffen bei Langenbrück, Schles. **Lieferanten vieler großer Molkereien**

Unentbehrlich für Sie sind unsere seit Jahren in jedem größeren Betriebe eingeführten **Käsematten** zum Abtropfen. Holen Sie sofort Offerte ein. Konkurrenzlos. Schiffner Holzdrahtweberei Großbreitenbach i. Thür.

Eine Lust ist es, zu lesen, was die Kunden schreiben über die nicht einlaufenden „Blitz"- **Strümpfe,** *nämlich: Sind ausgezeichnet und i. d. Wäsche nicht eingelaufen ◆ Hochbefriedigt, beziehe nun schon 13 Jahre lang von Ihnen ◆ Haben sich vorzüglich bewährt ◆ Sind schon 10 Jahre im Gebrauch, nur einmal gestopft ◆ Haben volle 9 Jahre lang gehalten ◆* **Der Vorteil** *des Bezuges dieser Strümpfe, namentlich direkt aus der weltbekannten Garn- u. Strumpfwaren-Fabrik Georg Koch, Hoflieferant in Erfurt J. 334 liegt demnach auf der Hand. Verlangen Sie den illustrierten Katalog franko umsonst mit auffallend niedrigen Preisen für die preisgekrönten Blitz-Strümpfe, Blitz-Strickgarne, Blitz-Unterkleider und viele andere.*

Einmal gebrauchte

¹/₁ Buttertonnen

gut verböttchert, à Stück 50 Pfg. verkauft (9116
Faßhandlung **C. Kunstein, Limmer** b. Hannover.

Westfalia-Zentrifuge

nur 2 Monate i. Betrieb gewesen, also wie neu, 1500 Liter stündliche Leistung, gegen Kasse zu sofort zu verkaufen. Off. u. **Schlesien 10104** an diese Zeitung.

Fucoma-Milchuntersf.-Apparat

neuester Konstruktion, für 36 Proben, mit Heizvorrichtung u. Kurbelantrieb, ca. 80 Flachbutyrometer, Füllautomat u. Pipetten, fast garnicht gebraucht, wie neu, preiswert wegen Anschaffung eines kleineren. Offert. unt. **94** an diese Zeitung.

Dampfkessel

16,3 qm Heizfläche, 7 Atm. Betriebsdruck, wegen Anschaffung eines größ. für 300 Mk. ab Platz zu verkaufen. Der Kessel ist bis 20. Juli in Betrieb zu sehen. (135
Molkerei-Gen. **Burgwedel** b. Hann. **Prelle,** Inspektor.

Rohmilchzucker

kauft partienweise od. auf Jahresschluß Molk. **Eisenharz, Ulm** a. D.

1

wirklich praktisches (338

Milchannahmebuch

Kein übertragen mehr! Keine Butter-Abgabeliste notwendig Jeder Additionsfehler sof. ersichtlich Nur einmal monatlich. Vorschreiben von Namen und Nummer!

D. R. G. M. Nr. 456392

Verlangen Sie kostenlos bemustertes Angebot von

Ad. Essich & Co., Oldenburg i. Gr.

Molkereibürsten

von Fibre pro Stück 55 Pfg.
von Reiswurzel pro Stück 65 Pfg.



fabrizieren als Spezialität
Meseck & Gildemeister Bütow i. Pomm.

Gebrauchte ¹/₁-Ztr.

Buttertonnen

sauber gereinigt, gut verböttchert à Stück von **55** ₰ an, liefert
J. Zinke, Berlin 59.

Fast neue, runde, kupferne

Käsewanne

mit eisern. Mantel, ca. 1100 Liter Inhalt, zu verkaufen. (10847
P. Geißler, Dampfmolk. **Abbensen** Kr. Peine.

Buttertonnen

gut verböttchert, Stück 50 ₰, ab **Halle.**
11352) **F. H. Krause.**

Kasein

Labfällung, liefert (11082
G. Gnadeberg, Post Nakke
Nordwestbahn-Rußland.

Futterschweine

Jeden Posten prima hannoversche Futterschweine (seuchenfreie Gegend)
80 — 90 — 100 — 110 Pfund
liefere sofort gegen Provision. Gefl. Offerten unter **B. F. 13390** an **Rudolf Mosse, Bremen.** (9349



Jedes Quant. Ferkel seuchenfrei, schöne Ware, Oldbg. Rasse, ca. 25 Pfd. schwer, Pr. p. St. 12 Mk., **Futterschweine,** ca. 60 Pfd. Gewicht, St. 27 Mk., **ab Haselünne,** Pr. Hann., habe stets abzugeben. Offrt. unter **11301** an diese Zeitung.



Jed. Posten **prima Futterschweine** empfiehlt jederzeit zu den billigst. Preisen **Otto Bock, Calvörde,** Telefon 31. Spez.-Lief. für Molk. u. Mästereien.

Schlagsahne

versendet jeden Posten in garantiert haltbarer Qualität zu bill. Preisen. Dampfmolkerei **Prödel,** Bz. Mgdbg.

Ca. 1000 Ltr. Milch zum 1. Okt. event. früher zu pachten gesucht. **Ernst Holz, Berlin,** Malplaquetstraße Nr. 35. (11076

Ein Quantum tiefgekühlte, haltb.

Vollmilch

prima Speisequark u. Butter offer. Molkerei **Darfeld** i. Westfl. G. m. b. H. (111

6—800 Liter pasteurisierte u. mit Eismaschine tiefgekühlte (306

Vollmilch

habe noch auf Abschluß abzugeben bei sofortiger Lieferung. Ferner verkaufe weg. Betriebsvergrößerung einen guterhaltenen

Vorwärmer

mit Hebevorricht., 3600 Ltr. stündl. Leistung, als Pasteur 7—800 Liter Stundenleistung.
Dampfmolkerei **Hörstel. Hermann Niepelt.**

Vollmilch

300—500 Liter täglich, gut gekühlt, nach Hannover gesucht. Offerten mit Preis an (313
A. Cöster, Seumestr. 6 A.

Welche Meierei in der Provinz Hannover, Schleswig-Holstein, Mecklenburg oder Westpreußen kann mir wöchentlich bis 400 Stück

prima Holländer Käse

gegen sofortige Kasse liefern? Off. an diese Zeitung unter 408.

Suche wöchentlich 2—3 Zentner

prima Tilsiter-Käse ebenso Schweizer-Käse.

427) **Jäger, Braunschweig** Madamenweg 26.

Ia □-Käse

prima fette Ware, keine Magerkäse, suche ich noch v. Molkereien, welche gleichmäßig liefern können. Kasse prompt. Äußerste Offerte erbeten. **O. Wilde, Berlin,** Grüner Weg 40.

Frühstückskäse bezw. Gandersheimer Sahnenkäse kaufe fortlaufend jedes Quantum gegen Nachnahme. Off. unt. **299** erbet. an diese Zeitung.

Tilsiter Käse und Schweizer-Käse

kauft in allen Preislagen (9288

C. Harz, Kiel
Käse-Großhandlung.
Gegründet 1853.

Käse Käse Käse Käse Käse Käse

Straub & Grelle

Inhaber:
W. Grelle & P. Wolf
Berlin C. 54
übernehmen jeden Posten
Käse
zum bestmöglich. Verkauf.

Käse Käse Käse Käse Käse Käse

Käse!

Das Beste, Billigste u. Haltbar... in **Bauernkäse, Harzer** u. **Main...** liefert die Käsefabrik von (108
Franz Wolf, Vorsum i. H.
— Man verlange Preisliste. —

Tilsiter-Käse

alle Sorten, sowie □-Käse ka... gegen sofortige Kasse

W. Dumont, Berlin
Gr. Frankfurterstr. 75.

Korb-, Faust-, Stangen-, runde und lange 5 Pfg.-**Kä...** i. pr. haltb. Ware, liefert bill. ... stets prompt. Probesend. geg. Na... nahme. **Heinermann & Thiele, Je... a. E.,** Käsefabrik mit Dampfbetri...

Ständige Lieferanten von

Tilsiter u. □-Käse

sucht **Albert Herlitz**
Butter- u. Käse-Großhandlg.
Berlin C., Prenzlauerstr. 12a.
Auf Wunsch Jahresabschluß.

Magdeburger Korbkäse

Stangen-, Spitz- u. Harzer-Käse in hochfeiner Ware lief. billigst ... **Walter Thiele, Käs., Barleben.**

□-Käse

wöchentlich ca. 2 Kisten, hat ... abzugeben à Ztr. 18 Mk. ab ... An Unbekannte gegen Nachnah...
B. Berndt, Molkereibesitz... **Kleschin,** Westpr.

Suche regelmäßigen Abneh... von wöchentlich

50 bis 100 Kisten Harz...

à 1,30 Mk. 100 Stück, à 1,60 ... 100 Stück. Off. u. **479** an d. ...

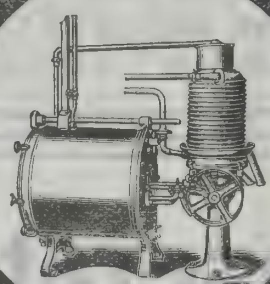
Butter

10—20 Ztr. monatl., 3 Mk. u... Berl. Höchstnotiz, hat abzuge... Probetonne gegen Nachnahme. Molkerei **Hermelsdorf** b. Starg... Pommern.

Wir haben wöchentlich ein ...

frische Butter

zu 7 Mk. unter Berl. Höchstn... abzugeben. Offerten unter 7 ... lagernd **Altraden.**



Rückkühlerhitzer
„U. L."

AHLBORN

VOLLMILCH-VORWÄRMUNG, MAGERMILCHERHITZUNG, GEGENSTROMPRINZIP. IN DER PRAXIS GLÄNZEND BEWÄHRT, FEINSTE EMPFEHLUNGEN, HERVORRAGENDE ZEUGNISSE

Buttertonnen und Kübel

einmal gebraucht, in ausgesuchter bester weißer Qualität, nur gut verböttchert und sauber gereinigt die schnellste und sicherste Bezugsquelle dafür ist

Max Wünschmann
Leutzsch-Leipzig.
Einziges Spezialgeschäft am Platze. Tel. 12446.

Ein in seiner Güte

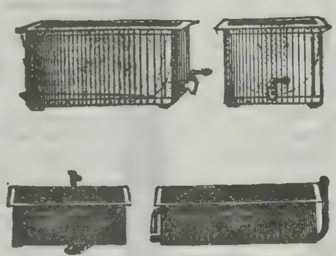
unerreichtes Erzeugnis ist das **Lüneburger Butter-Salz** aus der Königlichen Saline Lüneburg. Dieses Buttersalz zeichnet sich vor allen anderen Buttersalzen inländischen und ausländischen Ursprungs durch außerordentlich leichte Löslichkeit, reinen Geschmack und große Ergiebigkeit aus.

Die Preise sind: für 1 Patentfaß von 150 kg Inhalt inkl. Faß Mk. 32.—
„ 1 Sack „ 75 „ „ „ Sack „ 14.80
„ 1 „ „ 50 „ „ „ „ „ 9.80

Die Lieferung erfolgt ab Hildesheim oder ab Lüneburg durch

CARL MANN :: HILDESHEIM

Bitte genau auf Firma achten.



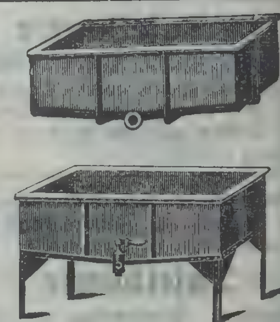
Hermann Kühne jun., Kom.-Ges.

Molkerei-Bedarfsartikel. Fernsprecher 37.

Seelze-Hannover, früher Sarstedt.

Spezialität: Käsewannen m. Alum.-Einsatz
D. R. G. M.
Käsewannen u. Milchbassins.

Preisliste gratis und franko.



Bitte genau auf Firma achten.

Preiswerte Drucksachen für Molkereien

Briefbogen in ein- und mehrfarbiger Ausführung, Mitteilungen, Postkarten, Rechnungen in verschiedenen Größen, Briefumschläge, Notas, Quittungen Verwendung nur holzfreier gut schreibfähiger Papiere

Milch-Kontobücher in Wachstuch-Einband, in allen nur denkbaren Ausführungen, auch mit Zelluloid-Fenster im Deckel, Milchgeld-Düten, Abrechnungs-Karten und -Zettel, Annahme-Monatshefte, Bestellblocks, Voll-Milch-, Mager-Milch-, Butter- und Käse-Marken

Gelbe und weiße Post-Paketadressen, neue braune Paketadressen u. -Karten für Nachnahme-Zwecke, Frachtbriefe, Stationszettel, Kolli-Anhänger, Milch-Versandscheine, Genossenschafts-Statuten, Jahres-Berichte, Einladungen sehr billig

8 Druckmaschinen
24 Hülfsmaschinen
15 Elektro-Motore

Verlangen Sie kostenfrei bemusterte Offerte

Molkereizeitungs-Druckerei Hildesheim

Molkerei-Zeitung.

Fachblatt

für die

wissenschaftlichen, technischen und Handels-Beziehungen der Milchwirtschaft.

Redaktion: Dr. Fr. Mann und Th. Mann in Hildesheim.

Die Molkerei-Zeitung
erscheint jeden Mittwoch und Freitag abend; jedoch nur einmal wöchentlich, wenn in die Mitte der Woche ein Festtag fällt. Jedesmal eine Sonder-Ausgabe aller Stellen-Angebote, Versendung auf Anfordern kostenfrei für stellesuchendes Personal.
Redaktionelle Beiträge, bei hohem Honorar, stets erwünscht.
Molkereifachliche Anfragen werden an Abonnenten kostenfrei im „Briefkasten“ beantwortet; briefliche Beantwortung nur dann, wenn eine Gebühr von 2 M. in Marken beigefügt ist.

Das Abonnement
kostet bei der Post vierteljährlich 2 Mark, mit Bestellgeld 2 Mark 18 Pf., einschließlich des „Illustrierten Unterhaltungsblattes“. Streifbandbezug, ohne Unterhaltungsblatt, für das Inland 2 Mark 50 Pf., für das Ausland 3 Mark 50 Pf. Ausländische Marken werden in Zahlung genommen. Einzelne Nummern à 15 Pf., nur gegen Beifügung des Betrages.
Die Nebenausgabe „Milchwirtschaftlicher Anzeiger“ erscheint jeden Sonnabend und kostet durch die Post viertelj. 60 Pf.

Anzeigen
kosten für den Raum der kleinen Zeile 50 Pfennig. Stellenanzeigen nur 25 Pf Bei Stellengesuchen ist vorherige Betrageinsendung erforderlich und dafür das Wort sowie jede Abkürzung oder Zahl mit 5 Pf. zu berechnen. Annahmeschluß für Stellen-Inserate Mittwoch und Freitag vorm. 11 Uhr.
Telephon Nr. 2138, nur während der Geschäftszeit 8—12 und 2—7 Uhr, Sonnabends nur bis 5 Uhr, Sonntags geschlossen.
Scheckkonto Nr. 37 beim Postscheckamt Hannover.

№ 53. Hildesheim, den 12. Juli 1911. 25. Jahrgang.

Inhalt.

Zu teure Milchanfuhr als Ausschließungsgrund.

Von Generalsekretär Bussen-Hannover.

Bei den Molkereigenossenschaften unterscheidet man:
1. unentgeltliche Milchanfuhr durch die Genossen,
2. Milchanfuhr auf gemeinschaftliche Kosten.

Im ersten Falle haben die Genossen den Milchtransport nach und von der Molkerei auf ihre eigenen Kosten zu besorgen und ihre Milch zu der vom Vorstande zu bestimmenden Zeit in die Molkerei zu liefern. Im zweiten Falle trägt die Molkereigenossenschaft die Kosten des Milchtransportes nach und von der Molkerei. Der Vorstand bestimmt die Touren, Ablieferungsstellen und die Zeit, bis zu welcher die Milch an diese Stellen gebracht sein muß. Genossen, welche die Milch nicht rechtzeitig an Ort und Stelle aufstellen, verlieren den Anspruch auf Weiterbeförderung der Milch und müssen die Anlieferung auf ihre eigenen Kosten besorgen.

Diese Bestimmungen werden gewöhnlich in der Geschäftsordnung niedergelegt und haben verbindliche Kraft, wenn die Geschäftsordnung in ordnungsmäßig berufener Generalversammlung mit Stimmenmehrheit angenommen ist und das Statut einen Hinweis auf die Geschäftsordnung enthält und die Genossen auf Beachtung der Geschäftsordnung verpflichtet. Ein solcher Passus findet sich z. B. in dem sogenannten Normalstatut für Molkereigenossenschaften, welches vom Verbande hannoverscher landwirtschaftlicher Genossenschaften herausgegeben worden ist.

§ 29 Abs. 2 lautet: „Der Vorstand stellt eine Geschäftsordnung über den gesamten Geschäftsbetrieb auf. Die Geschäftsordnung bedarf nach Vorberatung durch den Aufsichtsrat der Genehmigung der Generalversammlung.“

§ 10 Abs. 5 lautet: „. . . . . mindestens eine Milchkuh zu halten und sämtliche in seiner Wirtschaft gewonnene Kuhmilch, mit Ausnahme der zum eigenen Wirtschaftsbedarf erforderlichen, *gemäß der Geschäftsordnung* unverfälscht an die Molkerei zu liefern.“

Unter den Ausschließungsgründen des genannten Statuts heißt es im § 6 Abs. 2: „Außer den im Gesetz angegebenen Gründen kann ein Genosse aus der Genossenschaft ausgeschlossen werden wegen Nichterfüllung oder wegen Verletzung der statutarischen und sonstigen der Genossenschaft gegenüber eingegangenen Verpflichtungen, *insbesondere wegen Nichtbeachtung der Geschäftsordnung.*“

Die Geschäftsordnung ist demnach eine Ergänzung des Statuts und hat den Zweck, den inneren Geschäftsbetrieb zu regeln. Kommt ein Genosse seinen sich aus der Geschäftsordnung ergebenden Verpflichtungen nicht nach, so kann er mit den näher angegebenen Strafen belegt werden. Bisher glaubte man genug getan zu haben, wenn man sich nach dieser Richtung hin durch Statut und Geschäftsordnung sicherte; dachte aber nicht daran, daß die Erfüllung der Verpflichtungen seitens der Genossen unter Umständen für die Molkereigenossenschaft mindestens ebenso schwerwiegende Folgen haben kann, wie die Nichterfüllung.

Ein solcher Fall sei durch folgendes Beispiel illustriert: Die Molkereigenossenschaft X ist vor 17 Jahren von Landwirten aus 5 Ortschaften gegründet worden, und im Laufe der nächsten 4 Jahre kamen noch weitere 7 Ortschaften hinzu. Als einzige Molkereigenossenschaft des ganzen Bezirks hatte sie bald die gesamte Milchproduktion der 11 Ortschaften, und es machten sich bauliche und maschinelle Erweiterungen notwendig, um das große Milchquantum zu verwerten. Die gesamte Milch wurde auf Kosten der Genossenschaft angefahren und die Milchfuhren an einzelne Unternehmer in den betreffenden Orten mindestfordernd vergeben. Im Durchschnitt der ersten 12 Jahre rechnete man auf 1 Liter Milch ½ ₰ Fuhrkosten. Vor 3 Jahren wurde nun dicht an der Grenze des Genossenschaftsbetriebs eine neue Molkereigenossenschaft ins Leben gerufen. Sofort erklärten die meisten Genossen einer Ortschaft, welchen die neue Molkereigenossenschaft bedeutend günstiger lag, ihren Austritt und stellten auch mit ihrem Ausscheiden die Milchlieferung ein. An der entgegengesetzten Seite des Genossenschaftsbezirks entstand im gleichen Jahre eine weitere neue Genossenschaft, zu welcher wiederum die meisten Genossen aus zwei Ortschaften übertraten. War der Milchverlust für die Molkereigenossenschaft X schon schmerzlich genug, so wurden diese Schmerzen noch bedeutend vergrößert durch den Umstand, daß in jeder der drei Ortschaften einige Genossen übrig geblieben waren, welche zum größten Leidwesen der übrigen Genossen treu zur alten Genossenschaft hielten. In dem zuerst verlorenen Orte wurden von drei Genossen täglich ungefähr 80 Liter geliefert, für deren Beförderung die Molkereigenossenschaft täglich 3,75 ℳ zu zahlen hatte; in den beiden andern Ortschaften waren in der einen 4 und in der andern 7 Genossen übrig geblieben mit zusammen 130 Liter Milch. Für beide Ortschaften wurde nun ein Wagen zum Preise von 4,50 ℳ täglich genommen. Die Milchanfuhrkosten betrugen also im ersten Falle ungefähr 4¾ ₰, im zweiten 3½ ₰ pro Liter Milch. Durch diese hohen Milchfuhrkosten wurde das gesamte geschäftliche Ergebnis der Molkereigenossenschaft stark beeinträchtigt. Da die Genossen der drei Ortschaften trotz allen Zuredens nicht austreten wollten, beschloß man in einer außerordentlichen Generalversammlung gegen die Stimmen der Genossen aus den 3 Ortschaften, die Geschäftsordnung dahin abzuändern, daß die Genossen solcher Ortschaften, in denen das Milchquantum unter 200 Liter sinkt, die Milch auf eigene Rechnung anzuliefern haben. Mit dem nächsten Monate holte die Molkereigenossenschaft die Milch von den betreffenden Genossen nicht mehr ab. Die Genossen forderten durch eingeschriebenen Brief die Genossenschaft auf, die Milch abzuholen, doch ohne Erfolg.

Darauf wurde der Klageweg beschritten und die Molkereigenossenschaft kostenpflichtig verurteilt mit der Begründung, daß die Abholung der Milch ein individuelles Recht der klagenden Genossen wäre, welches durch eine Änderung der Geschäftsordnung ohne Einwilligung der betreffenden Genossen nicht aufgehoben werden könnte.

Darauf beschloß die Genossenschaft, die Genossen nach § 6 des Statuts „wegen einer mit dem Interesse der Genossenschaft nicht vereinbarlichen Handlungsweise auszuschließen.“ Auch hier wurde richterliches Urteil angerufen und die Genossenschaft nochmals kostenpflichtig verurteilt. In der Begründung des Urteils heißt es, daß durch die Handlungsweise der Genossen — nämlich in der Genossenschaft zu verbleiben — die Molkereigenossenschaft allerdings stark geschädigt würde, daß diese Schädigung aber nicht aus einer Handlung der Genossen resultierte, welche im Widerspruche mit dem Statut und der Geschäftsordnung stände. Die Genossen beständen nur auf ihrem Rechte, welches ihnen keiner nehmen könnte, so lange sie ihren Verpflichtungen nachkämen.

Dieser Fall steht nun aber keineswegs vereinzelt da, sondern gerade in der letzten Zeit sind bei verschiedenen hannoverschen Mol-

kereigenossenschaften ganz ähnliche Fälle infolge Gründung von Konkurrenzmolkereien eingetreten.

Nach dem alten Grundsatze, mit dem Zudecken des Brunnens nicht so lange zu warten, bis das Kind hineingefallen ist, müssen Molkereigenossenschaften, welche sich über mehrere Ortschaften erstrecken und welche den Milchtransport nach und von der Molkerei auf eigene Kosten besorgen, beizeiten daran gehen und Vorsorge treffen, daß sie nicht in eine gleiche unangenehme Lage kommen können.

So hat z. B. die Molkerei Lüchow die statutarische Bestimmung, daß ein Genosse in solchen Fällen ausgeschlossen werden kann. Der § 6 hat folgenden Wortlaut: „Außer den im Gesetz angegebenen Gründen kann ein Genosse aus der Genossenschaft ausgeschlossen werden: 1. 2. 3. . . . .; 4. wenn die Zahl der Genossen in einer Ortschaft eine so geringe ist, daß das Abholen der Vollmilch und das Zurückbringen der Mager= resp. Buttermilch und Butter von dem Vorstande der Genossenschaft nicht für tunlich erachtet wird."

Die Ausschließung erfolgt zum Schlusse des Geschäftsjahres auf Beschluß des Vorstandes. Der Beschluß bedarf der Genehmigung des Aufsichtsrats. Berufung an die Generalversammlung ist zulässig. Diese Genossenschaft hat sich hierdurch zweifellos in weitestgehender Weise vor zu teuren Milchfuhren gesichert; doch dürfte die Bestimmung: „daß das Abholen vom Vorstande nicht für tunlich erachtet wird" zu dehnbar sein. Es ist vielmehr zu empfehlen, genau den Betrag festzusetzen, welcher als Fuhrkosten für ein Liter Milch nicht überschritten werden darf.

Eine andere Molkereigenossenschaft, bei welcher die Fuhrkosten für 1 Liter Milch 0,5 ₰ betragen, hat in ihrer Geschäftsordnung folgende Bestimmung: „Der Milchtransport nach und von der Molkerei geschieht auf Kosten der Genossenschaft. Sinkt in einer Ortschaft aus irgend einem Grunde die Milchmenge derartig, daß die Milchanfuhrkosten für 1 Liter mehr als 1,0 ₰ betragen, so haben die betreffenden Genossen die Mehrkosten selbst zu tragen. Die entsprechenden Beträge werden bei der Auszahlung des Milchgeldes in Abzug gebracht. Lehnen die betreffenden Genossen die Leistung der Mehrkosten ab, so hat die Molkerei das Recht, die Milchabholung mit dem nächsten Monat einzustellen."

Im Statut ist unter den Ausschließungsgründen ferner angegeben, daß die Genossen, welche die Leistung der Mehrkosten ablehnen, zum Schlusse des Jahres durch Beschluß des Vorstandes ausgeschlossen werden können.

Zum Schlusse sei den Molkereigenossenschaften nochmals dringend empfohlen, mit der Änderung von Statut und Geschäftsordnung nicht zu warten, bis eine Schädigung eingetreten ist, sondern nach dem Sprichwort zu handeln: „Grabe den Brunnen, ehe dich dürstet!"

Mitteilungen.

Das Kühlen der Käse. Bei den an heißen Sommer= und schwülen Gewittertagen fabrizierten Käsen kann man nicht selten Blähungen und sonstige Fehler beobachten, ohne jedoch die Milch einzelner Lieferanten als Ursache hieran bezeichnen zu können. Es ist dies besonders in solchen Weichkäsereien der Fall, wo die Milch vieler Lieferanten oft erst in den vorgeschrittenen Vormittagsstunden in verschlossenen Gefäßen weither transportiert wird und eventuell auch schon die reinliche Gewinnung und sorgfältige Behandlung derselben zu wünschen übrig läßt.

Bei sehr warmer Witterung sind nämlich den schon aus der Stalluft, sowie insonderheit durch jede Verunreinigung in die Milch gelangenden schädlichen Bakterien günstige Bedingungen für ihre Entwicklung gegeben. Sobald aber dieselben in der Milch die Oberhand gewinnen, werden sie die Ursache von geblähten und getriebenen Käsen.

Hat man es nun nach Lage der Verhältnisse nicht in der Hand, diesen Gärungserregern in der Milch entgegenzutreten, so muß man dies, sobald die Milch verdächtig ist, durch entsprechende Behandlung der Käse so gut als möglich nachzuholen versuchen.

Dies gelingt auch ziemlich gut durch eine zweckmäßige Kühlung derselben. In modern eingerichteten Großbetrieben bewerkstelligt man dies in der Weise, daß man die Käse, nachdem sie einigermaßen ausgelaufen sind, in mittelst Eismaschinen gekühlte Räume bringt. Wo man aber, wie es in den meisten Käsereien der Fall ist, über keine künstliche Kälte verfügt, kann man hierzu auch mit gutem Erfolg kaltes Wasser verwenden, indem man einfach die in der Spanne liegenden Käse je nach Bedarf ein oder mehrere Male damit übergießt.

Der Urteilsfähigkeit jedes einzelnen Käsers muß es jedoch überlassen werden, ob die Käse erst am Abend zu kühlen sind, wenn sie schon fast vollständig ausgelaufen sind oder ob dies schon früher, eventuell bald nach dem Ausschöpfen des Bruches zu geschehen hat. Die Kühlung am Abend wird da noch genügen, wo die Käse nur schwache Neigung zum Blähen zeigen. Kann man jedoch schon beim Öffnen der Transportkannen bzw. an der Kesselmilch einen unangenehmen, fast säuerlichen Geruch wahrnehmen und weiß man von früheren Fabrikationstagen her, daß die Käse von solcher Milch am Abend schon im Schnitt die Anfänge von „nüßlich werden" zeigen, so ist es ratsam, die Käse möglichst bald zu kühlen. Will man jedoch die Käsemasse schon bald nach dem Ausschöpfen mit kaltem Wasser übergießen, so muß man dies schon bei der Bearbeitung des Bruches im Kessel berücksichtigen, damit die Käse hernach nicht zu weich bleiben.

Es ist also das Kühlen kein Verhütungsmittel des Blähens bzw. Treibens der Käse im allgemeinen, was bei den dies veranlassenden vielseitigen Ursachen auch kaum anzunehmen ist, sondern es ist hauptsächlich eine gute Prophylaxis in denjenigen Fällen, wo die Witterung der Entwicklung dieser schädlichen Blähungserreger besonders günstig ist. (Bayer. Molk.=Zeitg.)

Maschinen und Geräte.

Patent=Anmeldungen. K. 43 373. Melkmaschine, deren Melkorgane aus als Gegenlage für die Zitzen dienenden, feststehenden Platten und aus mit Vorsprüngen versehenen endlosen Ketten bestehen. Wilhelm Kern, Chemnitz i. Sa. Moltkestr. 6. 18. 1. 10.

J. 12 626. Melkmaschine, deren Melkorgane eine auf die Zitzen wirkende Druckplatte besitzen, welche durch ein Kurbelgetriebe od. dergl. gegen eine feste Gegenplatte hin und her bewegt wird. Gustaf Emil Jonsson, Herljunga, Schwed.; Vertr.: C. Röstel u. R. H. Korn, Pat.=Anwälte, Berlin S. W. 11. 10. 6. 09.

B. 9606. Bügel für Milchkannen. Heinrich Vieregge, Holthausen bei Plettenberg i. W. 6. 10. 10.

236 312. Milchschleudertrommel, deren Mittelrohr mit dem Trommelboden verbunden ist, auf den der Trommelmantel durch eine auf das Mittelrohr aufgeschraubte Mutter gepreßt wird. Anton Schuh u. Michael Zischer, Nürnberg, Bauergasse 33 bezw. Ottostr. 19. 15. 3. 10. Sch. 35 127.

236 313. Vorrichtung, durch welche die auf die Melkbecher von Melkmaschinen ausgeübte Saugwirkung beim Aufhören des Milchzuflusses zu einem Gefäß durch den Atmosphärendruck unterbrochen wird; Zus. z. Pat. 211 762. Axel Sabroe, Hadersleben, Schlesw. 18. 12. 10. S. 32 818.

236 101. Vorrichtung zum Sterilisieren von Milch und ähnlichen Flüssigkeiten. Wilhelm G. Schröder, Lübeck, Luisenstr. 41. 14. 6. 10. Sch 35 854.

236 378. Verfahren zur Herstellung von Milchpulver. Trufood Limited, London; Vertr.: Dr. S. Hamburger, Pat.=Anw., Berlin S. W. 68 29. 8. 06. M. 30 486.

236 506. An doppelwandigen Melkbechern angeordneter Pulsator. Fa. Brodr. Bendix, Kopenhagen; Vertr.: A. Loll, Pat.=Anw., Berlin S. W. 48. 24. 7. 09. B. 54 990.

236 732. Saugmelkbecher mit Vorrichtung zum Regeln der Saugwirkung und Abschluß der Saugleitung beim Aufhören des Milchzuflusses; Zus. z. Pat. 223 424. Jacob Henrichsen u. Carl Johannes Hemmingsen, Kopenhagen; Vertr.: C. Fehlert, G. Loubier, Fr. Harmsen u. A. Büttner, Pat.=Anwälte, Berlin S. W. 61. 16. 3. 10. H. 49 991.

236 745. Abgabevorrichtung für Milch mit einem mit dem Abzapfhahn zwangläufig verbundenen Rührwerk und einem Meßgefäß. August Klumpp, München, Seidlstr. 13. 29. 9. 10. K. 45 761.

Gebrauchsmuster. 467 882. Milchprüfer für den Hausgebrauch. Hugo Hannemann, Bochum, Kronenstraße 1. 2. 5. 11. H. 51 059.

467 588. Butterfertiger mit in einer Schwinge befindlichem Getriebe. Bergedorfer Eisenwerk A.=G., Sande b. Bergedorf. 19. 7. 10. B. 48 832.

467 604. Vorwärmer für Milchseparatoren. Oskar Flach, Plauen i. V., Pausaerstraße 111. 25. 1. 11. F. 23 958.

467 647. Schneidharfe zum Schneiden von runden Käsen mit Vorrichtung zum beliebigen regelbaren und wechselbaren Einstellen und Spannen der Schneiddrähte. Alfred Lübbers, Langensalza. 12. 5. 11. L. 26 684.

467 648. Mit dem Rolltisch verbundene Abschneidvorrichtung zum Abschneiden von Langkäse auf beliebige einstellbare und wechselbare Länge. Alfred Lübbers, Langensalza. 12. 5. 11. L. 26 685.

467 548. Säureentwicklungsapparat. Bergedorfer Eisenwerk A.=G., Sande b. Bergedorf. 15. 5. 11. B. 53 119.

466 425. Rührflügel für Buttermaschinen. Zschocke=Werke Kaiserslautern A.=G., Kaiserslautern. 28. 4. 11. Z. 7223.

466 692. Buttermaschine, zugleich für Eisbereitung verwendbar. Hans Meier=Hegi, Niederdorf, Schweiz; Vertr. P. Rückert, Pat.=Anw., Gera Reuß. 20. 4. 11. M. 38 030.

468 469. Rahmreifer mit zugleich als Rührwerk dienenden Taschenkühlern. Jozef Sobczynski, Pleschen. 19. 5. 11. S. 24 754.

468 251. Saugmilchbehälter zum Nähren von Kälbern. Jeseph Polz, Rotenburg, Prov. Hann. 16. 5. 11. P. 19 403.

468 943. Milchflasche mit auswechselbarem Kopf für Pappscheibenverschluß. Josef Maier, München, Blumenstr. 1. 27. 5. 11. M. 38 434.

468 782. Rahmreifer. N. Jepsen Sohn, Flensburg. 22. 2. 11. J. 11 259.

468 799. Gestell für Schleuderapparate und dergl. Aktiebolaget Pump=Separator, Stockholm; Vertr.: C. Fehlert, G. Loubier, F. Harmsen, A. Büttner und E. Meißner, Pat.=Anwälte, Berlin SW. 61. 16. 5. 11. A. 16 701.

469 060. Dampfkäsekessel, dessen Außenschale mit einem abnehmbaren mit einer Rohrschlange verbundenen, gewölbten Boden versehen ist. Gebrüder Wagenseil, Leutkirch. 27. 5. 11. W. 33 895.

468 671. Selbsttätiger Futterkasten, insbesondere für Schweine. Boye Jessen und Lorenz Lorenzen, Tingleff, Schleswig. 23. 5. 11. J. 11 582.

Vereine, Verbände und Genossenschaften.

Neue Molkereien. In die betr. Genossenschaftsregister sind neu eingetragen:

Sennerei=Genossenschaft Rieder=Gschwend, e. G. m. u. H., in Rieder. Vorstandsmitglieder: Xaver Wucherer und Anton Waibel, beide Ökonomen in Rieder.

Molkereigenossenschaft Dagersheim, e. G. m. b. H., in Dagersheim. Vorstandsmitglieder: Chr. Egler, Gemeindepfleger, Vorsteher, Friedrich Spengler, Bauer, Stellvertreter desselben, Richard Ziegler, Kaufmann, Rechner, alle in Dagersheim.

Molkereigenossenschaft, e. G. m. b. H., zu Mahlum bei Bockenem (Harz). Vorstandsmitglieder: Landwirt Karl Illers, Landwirt Heinrich Greve, Landwirt Otto Tausall, Gastwirt Heinr. Bosse, sämtlich in Mahlum.

Milchlieferungsgenossenschaft Klosterfelde, e. G. m. b. H., in Klosterfelde bei Woldenberg, Kreis Arnswalde. Vorstandsmitglieder: Bau

Fritz Kiefelbach, Bauer Helmut Hickstein, Bauer Berthold Schirner, sämtlich in Klosterfelde.

Molkereigenossenschaft Dachsbach, e. G. m. u. H., in Dachsbach, By. Mf. Vorstandsmitglieder: Andreas Feuerbacher, Johann Rost und Georg Schwab, alle in Dachsbach.

Rundschau.

Typhus-Epidemie in Schneidemühl. Über den Verlauf der Typhus-Epidemie in Schneidemühl, über die wir schon berichteten, sind uns noch folgende Mitteilungen zugegangen: Die Typhus-Epidemie, welche vom Sonntag, den 18. Juni ds. Js. ab mit sehr großer Heftigkeit auftrat, ist seit einigen Tagen zum Stillstand gekommen. In der ersten Woche, vom 18. bis 25. Juni, wurden täglich etwa 30 Neuerkrankungen gemeldet, so daß die Zahl bis zum 26. Juni auf 215 gestiegen war, in der zweiten Woche dagegen traten im ganzen nur noch 35 Neuerkrankungen hinzu und seit Montag, den 3. Juli, sind neue Erkrankungen nicht mehr zu verzeichnen.

Man kann hieraus mit ziemlicher Sicherheit schließen, daß die erste Quelle der Epidemie versiegt ist und daß es den Maßnahmen der Behörden gelungen ist, Ansteckungen von Person zu Person zu verhindern oder doch einzuschränken. Die Erkrankten wurden, sobald Unterbringung und Pflege im Hause nicht ganz einwandsfrei waren, im Krankenhaus aufgenommen. Hier wurden sie von zwei Spezialisten behandelt, welche der Herr Minister des Innern auf Antrag des Magistrats sofort beim Ausbruch der Epidemie nach Schneidemühl entsandt hatte. Die Desinfektionen wurden auf das sorgfältigste und unter strenger Überwachung ausgeführt.

Die Molkereien wurden zunächst geschlossen, dann aber, nachdem sich die Behörde davon überzeugt hatte, daß sie in der Lage waren, die Milch einwandfrei zu erhitzen, wieder eröffnet, sämtliche Milchgeschäfte wurden einer besonderen Kontrolle unterworfen; niemand durfte ungekochte Milch in den Handel bringen. So ist zu hoffen, daß die Epidemie bald völlig erlöschen wird. Die Schneidemühler Typhus-Epidemie soll auf Milch zurückzuführen sein, welche von einer der 81 in der Umgegend der Stadt zerstreuten Produktionsstellen in verseuchtem Zustand an die Schneidemühler Zentralmolkerei geliefert wurde.

Bestrafungen wegen Milchfälschung. Von dem Landgericht in Freiberg (Sachsen) wurde kürzlich die Rittergutsbesitzersehefrau Ottilie Margarethe Kopp aus Linda bei Brand wegen fortgesetzter Milchpanschereien zu 1 Woche Gefängnis und 750 ℳ Geldstrafe oder weiteren 50 Tagen Gefängnis verurteilt. Die Verurteilte hat fortgesetzt der nach Chemnitz zu liefernden Vollmilch Sahne entzogen und dafür Magermilch zugesetzt. Den Vorteil, den die Verurteilte durch die Manipulationen gehabt hat, bezifferte der Sachverständige auf jährlich 1200 ℳ. Frau Kopp ist bereits am 25. November 1910 wegen ähnlicher Vergehen vom Amtsgericht Brand zu 75 ℳ Geldstrafe verurteilt worden. —

Vor dem Schöffengericht in Erfurt hatte sich vor einigen Tagen die Frau S. Germanus aus Büßleben wegen Milchfälschung zu verantworten. Dieselbe hatte einem Milchhändler sowie einem Molkereibesitzer Milch geliefert, die mit 25 bzw. 33 Prozent Wasser verdünnt war. Das Gericht nahm als erwiesen an, daß die Angeklagte seit längerer Zeit die Milch gewässert habe und erkannte deshalb auf einen Monat Gefängnis.

Das Schöffengericht Schöningen verurteilte kürzlich den Landwirt Maushake und dessen Ehefrau, die dem Molkereibesitzer Wisse in Ingeleben verschiedentlich mit Wasser gefälschte Milch geliefert hatten, zu 150 ℳ bzw. 100 ℳ Geldstrafe. Außerdem wurden den Angeklagten die Kosten des Verfahrens auferlegt. Die Verfälschungen waren einwandfrei durch Untersuchungen im Laboratorium der Molkerei-Zeitung festgestellt worden. —

Wegen Nahrungsmittelfälschung wurden vor einigen Tagen der Landwirt Böhnert aus Gulbien, sowie dessen Ehefrau vom Schöffengericht Dt.-Eylau zu 60 bzw. 30 ℳ Geldstrafe und Tragung der Kosten verurteilt. Sie hatten der Molkerei in Gulbien Milch geliefert, die stark mit Wasser verdünnt war.

Gerichtsverhandlungen bezüglich der Bestimmungen zur Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche. Vor dem Landgericht in Hannover fand am 4. Juli eine Verhandlung gegen den Molkereiverwalter Fr. Löhr aus Jeinsen statt. Derselbe sollte, den Verordnungen zur Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche zuwider, am 27. und 28. Januar d. J. Magermilch, die aus einem Sperr- und Beobachtungsgebiet stammte, abgegeben haben, ohne sie vorher der viertelstündigen Erhitzung von 90 Gr. C. unterworfen zu haben. Die Kontrolle wurde ausgeübt mit Hilfe von Guajaktinktur. Zweimal hatte Gendarmeriewachtmeister Fröbe aus Schulenburg in der L.'schen Molkerei dieses Kontrollverfahren vorgenommen und keine Reaktion der Tinktur festgestellt, also die Milch ordnungsmäßig befunden. An den gleichen Tagen hat dagegen Gendarmeriewachtmeister Irrig ebenfalls Proben mit der aus der L.'schen Molkerei zurückgelieferten Magermilch bei den Lieferanten vorgenommen und in zwei Fällen die Reaktion der Tinktur beobachtet. Die Milch hat stark bläulich ausgesehen. Er hat dieselbe Milch vorschriftsmäßig erhitzen lassen und bei einem neueren Versuch keine Reaktion der Tinktur gehabt. Durch polizeiliche Strafverfügung war gegen den Molkereiverwalter eine Geldstrafe von 30 ℳ festgesetzt worden. Das Schöffengericht Calenberg hatte diese Strafverfügung aufgehoben und gegen L. auf Freisprechung erkannt. In der Verhandlung vor dem Landgericht bekundete Gendarmeriewachtmeister Fröbe noch, daß er mit seiner Tinktur allerdings schon verschiedene Wirkungen mit der gleichen Milch erzielt habe. Es war deshalb die Frage aufgeworfen, ob das Guajaktinkturverfahren überhaupt als absolut sicher bezeichnet werden könne. Der Sachverständige, Professor Arnold, erklärte, daß er seit Jahren die Wirkungen dieses Verfahrens genau beobachtet und verfolgt habe, daß die Tinktur absolut zuverlässig wirke. Über die widersprechenden Resultate der beiden Gendarmeriewachtmeister vermochte Sachverständiger einen bestimmten Anhaltspunkt allerdings nicht zu geben. Das Landgericht Hannover erachtete für nicht einwandfrei erwiesen, daß sich Löhr gegen die Verordnungen zur Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche vergangen habe und erkannte auf kostenlose Freisprechung. —

Der Molkereipächter Heinrich Holm von Hille bei Minden war vom Schöffengericht zu Minden von der Übertretung der Regierungspolizeiverordnung zu Minden vom 3. November 1910 (betreffend die Vorschrift zur Erhitzung der Magermilch) freigesprochen worden, weil das Gericht angenommen hatte, daß diese Verordnung zu weit gehe. Der Angeklagte hatte es der Polizeiverordnung zuwider unterlassen, die Magermilch, die er zurücklieferte an die Landwirte, zu erhitzen. Gegen dieses freisprechende Urteil hatte die Staatsanwaltschaft Berufung eingelegt. Die Strafkammer zu Bielefeld hielt jedoch das erste Urteil aufrecht, aber nicht aus den Gründen des Vorderrichters, sondern aus den durchschlagenden Gründen eines Urteils des Kammergerichtes, nach welchem jede Landespolizeiverordnung eine konkrete Feststellung ihrer Absicht zu enthalten habe. Die der Anklage zugrunde liegende Regierungspolizei-Verordnung sei aber rechtsunwirksam, weil sie nicht deutlich erkennen lasse, daß eine konkrete Feststellung der Seuchengefahr vorliege.

Der Molkereibesitzer G. war angeschuldigt worden, sich strafbar gemacht zu haben, indem er zurzeit, als die Maul- und Klauenseuche herrschte, ungekochte Milch aus seiner Sammelmolkerei vertrieben habe. G. betonte, er habe mit den Personen, welche Milch für die Sammelmolkerei lieferten, vereinbart, daß sie ihm nur abgekochte Milch für seine Sammelmolkerei schicken sollten. Er habe dies auch vorliegend angenommen, weil die beanstandete Milch mit einer Haut versehen war. Die Strafkammer sprach auch G. frei, weil er weder wissentlich noch auch fahrlässig gegen die in Betracht kommende Anordnung verstoßen habe; er habe unter den obwaltenden Umständen annehmen können, daß die Milch abgekocht wäre. Diese Entscheidung wurde von der Staatsanwaltschaft durch Revision beim Kammergericht angefochten und u. a. ausgeführt, es sei jedem Molkereibesitzer bekannt, daß auch unabgekochte Milch bisweilen mit einer Haut versehen sei; der Angeklagte hätte bei einiger Aufmerksamkeit ebenso leicht wie der Gendarm feststellen können, daß es sich um unabgekochte Milch handelte. Das Kammergericht wies jedoch die Revision als unbegründet zurück und führte u. a. aus, die Vorentscheidung sei ohne Rechtsirrtum ergangen; die Strafkammer habe einwandfrei angenommen, daß dem Angeklagten Fahrlässigkeit nicht zur Last falle. M. (340

Sprechsaal.

Herstellung von trocknem Quark zur Kaseinfabrikation. (Weitere Antwort auf die betr. Anfrage in Nr. 47.) Aus der Anfrage glaube ich entnehmen zu können, daß Sie Rohkasein in gemahlenem Zustande herzustellen beabsichtigen. Da Sie aber nicht angeben, um welche Menge es sich handelt, so läßt sich auch nicht sagen, wie viel Platz die Trocknungsanlage einnehmen wird, noch wie hoch die Kosten derselben sein werden, umsoweniger, als letztere zum Teil von örtlichen Preisen und Verhältnissen abhängen. Ich will Ihnen im Nachfolgenden die Gegenstände der Einrichtung und den Gang der Fabrikation mitteilen, und es wird Ihnen an Hand dieser Angaben ein leichtes sein, die nötige Platzgröße festzustellen und bezüglich der Anschaffungskosten ins Reine zu kommen. Hierzu bemerke ich, daß ich voraussetze, daß Ihnen genügend Dampf zur Verfügung steht, Sie daher bei der Quarktrocknung diesen verwenden werden und nicht die direkte Feuerung. Natürlich können Sie aber auch Abdampf der Maschine verwenden, falls Sie über solchen noch verfügen.

Da Sie die Quarkerzeugungseinrichtung voraussichtlich haben dürften, nicht aber die Quarkmühle, so müssen Sie sich eine solche anschaffen, weil Sie dieselbe zum Zerkleinern des Preßgutes benötigen. Das Trocknen des Quarkes selbst findet in einer in mehrere Abteilungen eingeteilten Trockenkammer statt, welche Sie entweder in einem bestehenden Raum einbauen können, oder aber, falls Ihnen ein solcher fehlt, separat errichten unter Benutzung einer vorhandenen Ziegelwand. Die zwei Seitenwände lassen Sie aus Brettern errichten (nur trockenes Holz verwenden), die ineinander gefugt sein müssen und deren Fugen mit Leisten übernagelt werden, um ein Dichtschließen zu erzielen resp. Wärmeverlust zu vermeiden. Die lichte Höhe der Kammer nehmen Sie mit zirka 2 Meter an, als Dach genügt ein mit Teerpappe überspanntes Holzdach, welches von der inneren Deckenverschalung der Kammer durch eine 25—30 Ztm. starke Isolierung aus Schlacke zu trennen ist. Auch bei der Deckenverschalung sind die Fugen sorgfältig durch Leisten zu verschließen, da die Schlacke sonst durchsickert und das Trockengut verschmutzt.

Das Innere der Trockenkammer wird durch hölzerne Zwischenwände in einzelne Abteilungen getrennt, deren Breite in der Lichte 105 Ztm. betrage. Jede Abteilung bekommt eine eigene Tür, und ich empfehle hierfür die sogenannten Rouleaux-Türen (aus starkem Tuch mit aufgenagelten Leisten aus trockenem Holz und Aufziehvorrichtung versehen), da diese gut schließen und keinen Platz wegnehmen. Die einzelnen Abteilungswände erhalten nun in Abständen von je 8 Ztm. horizontal angebrachte Querleisten, auf welchen die zum Trocknen des Quarkes dienenden Rahmen ausziehbar ruhen. Die Tiefe der Kammer bemessen Sie entweder mit 110 Ztm. oder mit 220 Ztm., je nachdem ob Sie auf jeder Querleiste nur mit einem oder mit zwei Rahmen arbeiten wollen, welche Anordnung von der Größe des zu verarbeitenden Quantums abhängt. Die Rahmen selbst lassen Sie in Größe von 100 Ztm. im Quadrat anfertigen (nicht größer, da sonst die Handlichkeit sehr erschwert ist), und zwar aus 1 Zoll starkem Holz; überspannt werden dieselben mit starker, immerhin aber noch durchlässiger Sackleinwand. Die Heizkörperglieder legen Sie längs der ganzen Kammer, und zwar genügen hierzu 2 Stränge; gebricht es Ihnen an Platz, so empfehle ich, diese Stränge vertieft zu legen, so daß Sie die ganze Höhe der Kammer vom Fußboden aus für die Trockenrahmen verwenden können. Zur Aufsaugung der feuchten Luft bringen Sie an der einen Wand, und zwar in der Mitte derselben, einen Ventilator an, dessen Größe sich natürlich nach den Dimensionen der Kammer zu richten hat.

Dies wäre im großen und ganzen die Einrichtung einer Trockenanlage, wie sie sich für die Erzeugung von Rohkasein am besten bewährt hat, insofern, als die zu investierenden Kosten derselben verhältnismäßig gering sind und andererseits die Erzeugungskosten des Rohkaseins selbst ebenfalls klein sind. Außerdem ist aber auch das Arbeiten mit dieser Anlage am einfachsten und benötigt keine geschulten Kräfte.

Auf die Erzeugung übergehend, ist es vor allem nötig, daß Sie schon den Quark möglichst rein und trocken auspressen, denn je kürzere Zeit Sie die Ware dem Trocknen in der Kammer aussetzen müssen, ein desto besseres Produkt erhalten Sie. Es ist daher nötig, daß Sie den Quark nach der Abscheidung im Kessel mit warmem Wasser von 50 Gr. C. mehrere Male gründlich auswaschen, so lange, bis er möglichst ganz molkefrei ist; hierzu bewähren sich am besten jene Käsekessel oder Wannen, welche unten einen Ablaufhahn haben. Danach pressen Sie den Quark so schnell und so

trocken als möglich aus, zerkleinern ihn in der Quarkmühle und schütten ihn dann in schwacher und gut verteilter Schicht auf die Trockenrahmen, welche sofort in die Kammer zur Trocknung kommen. Ich bemerke, daß je feiner die Quarkmühle den Quark mahlt, desto schneller die Trocknung vor sich geht.

In der Trockenkammer halten Sie die Temperatur auf 60—65 Gr. C., — darüber hinaus ist nicht ratsam, da der Quark sonst leicht zu stark gelb wird —, es muß daher die Temperatur in den einzelnen Abteilungen stets sorgfältig beobachtet werden. Die Trocknung ist je nach dem Feuchtigkeitsgehalt des Quarkes in 16 bis 20 Stunden beendet, es muß jedoch das Trockengut auf den einzelnen Rahmen alle 4—5 Stunden aufgerührt werden, damit der untere Teil nach oben kommt. Die Fähigkeit, festzustellen, wann das Kasein genügend trocken ist, werden Sie sich nach kurzer Praxis bald aneignen, es sei hier noch angegeben, daß die einzelnen Stückchen durchaus hart und glasig sein müssen, beim Druck des Nagels daher nicht nachgeben dürfen, sondern auseinander springen müssen. In diesem Zustande kommt das Kasein in die Mühle, wo es den nötigen Grad der Feinheit erhält. Zum feinen Kaseinmahlen hat sich sehr gut der Porzellanwalzenstuhl von Wegmann in Zürich bewährt.

Zur Herstellung von 1 Kg. Rohkasein benötigen Sie 2.50—2.60 Kg. trocken abgepreßten Quark. M. D. in B. (336

Vollmilchpumpe. (Weitere Antworten auf die betr. Anfrage in Nr. 47.)

I.

Auf die Anfrage, wie sich die Reformpumpe von Ed. Ahlborn-Hildesheim bewährt, kann ich dank langjähriger Erfahrung mit diesem Gerät nur ein günstiges Urteil darüber abgeben. Ich gebe der Reformpumpe zum Gebrauch für Vollmilch vor einer Räderpumpe entschieden den Vorzug, schon darum, weil die Milch vollständig stoß- und erschütterungsfrei weiter geleitet wird; denn die Reformpumpen haben einen derartig ruhigen Gang, daß sie im Betriebe nicht das geringste Geräusch verursachen. Das Ansaugen der Milch geschieht stets zuverlässig, vorausgesetzt, daß die Ventile immer gründlich sauber gehalten werden.

Durch Lösen einer einzigen Bügelschraube hat man die Pumpe in die einzelnen Teile zerlegt, und die Reinigung ist daher die denkbar schnellste und gründlichste. Von größerer Abnutzung kann wohl kaum die Rede sein, da die Pumpen nach Jahren noch genau dasselbe leisten wie zu Anfang.

F a s t e r d i n g - Drüber.

II.

Zum Heben von Vollmilch sind die verschiedensten Pumpensysteme im Gebrauche. Vielfach verwendet man die einfachen Räderpumpen, welche für diesen Zweck gut zu gebrauchen sind. Wird in der betr. Gegend jedoch viel Waldstreu (Moos, Fichtennadeln usw.), zum Einstreuen in die Milchviehställe benutzt, so würde eine Kolbenpumpe vorzuziehen sein. Ich habe früher die Erfahrung gemacht, daß in der eingelieferten Milch vielfach feine Sandkörner enthalten sind, welche eine weit raschere Abnützung der Pumpe herbeiführen. Einstreu obiger Art enthält oftmals beträchtliche Mengen Sand, wovon dann sehr leicht, hauptsächlich wenn die Kühe mit beschmutztem Euter gemolken werden, etwas in die Milch gelangen kann.

Kolbenpumpen bewähren sich gleichfalls gut. Ich hatte früher eine solche von Ahlborn (sog. Säulenpumpe), welcher sicher und gut arbeitete. Seit einigen Jahren habe ich jedoch eine Reformmilchpumpe von Ahlborn im Betriebe, welche sich gleichfalls gut bewährt. Der ganze Antrieb derselben ist eingeschlossen und hierdurch vor Feuchtigkeit und Nässe geschützt. Das Auseinandernehmen geht schnell von statten und die Reinigung ist leicht auszuführen. Ich würde einer Pumpe letzterer Art den Vorzug geben. Da diese Pumpe auch bis zu einer gewissen Höhe ansaugt, welches bei den Räderpumpen, wenn auch der Fall, so doch nicht sicher ist. Wenn dieselben erst länger im Betriebe sind, müssen sie meistens erst voll gegossen werden, was zeitraubend und lästig ist. H. (327

III.

Seit 5½ Jahren haben wir eine Ahlbornsche Reformpumpe als Rahmheber in Betrieb. Dieselbe arbeitet bisher noch wie neu und hat noch keine Reparaturkosten verursacht. Ob die Pumpe Vollmilch ansaugt, wenn sie höher steht, als das Bassin, können wir nicht beurteilen, da bei unserer Pumpe die Sahne von oben hineinfließt. Dieses werden Sie am besten bei der Firma Ahlborn erfahren. Jedenfalls aber geben wir der Reformpumpe vor der Räderpumpe, welche hier als Magermilchpumpe benutzt wird, und leicht versagt, den Vorzug. Molkerei Othfresen.

IV.

Die Ahlbornsche Reformpumpe ist der Rotationspumpe vorzuziehen, weil sie in allen ihren Teilen auseinandernehmbar ist und deshalb leicht gereinigt werden kann. In einem mir bekannten Betriebe saugte die Reformpumpe die Milch ca. 1 Meter hoch. Die Abnutzung ist sicherlich nicht größer wie bei anderen Pumpen auch. R.

Briefkasten.

Molk. H. Das vorzeitige Gerinnen Ihrer Kakao- oder Schokoladenmilch kann nur darauf zurückzuführen sein, daß die Milch schon zu weit in der Säuerung vorgeschritten ist, wenn sie in den Sterilisierapparat kommt. Sie müssen also zunächst zur Herstellung von Kakaomilch nur solche Milch verwenden, die möglichst rein gewonnen und behandelt worden ist und vor der Verarbeitung die Alkoholprobe einwandfrei besteht. Ferner muß die Milch, bis sie in den Sterilisierapparat kommt, möglichst kühl aufbewahrt werden. Es ist also eigentlich verkehrt, daß Sie die Milch schon längere Zeit vorher auf 30 Grad anwärmen und sie bei dieser dem Wachstum der Bakterien recht günstigen Temperatur in die Flaschen füllen. Sie können den aufgelösten Kakao und Zucker auch der kalten Milch zusetzen. Je früher die Milch nach ihrer Einlieferung in die Molkerei in den Sterilisierapparat kommt, desto besser ist es. Es empfiehlt sich, etwa 20 Minuten lang auf 104—105 Grad C. zu sterilisieren. Nach Beendigung der Sterilisation sollen die Flaschen möglichst schnell und tief abgekühlt werden. Nach dem Abkühlen sind die Flaschen daraufhin zu kontrollieren, ob sie luftdicht verschlossen sind. Diejenigen Flaschen, bei denen das nicht der Fall ist, dürfen nicht lange aufbewahrt werden. Sehr wesentlich ist es auch, daß die Flaschen bis zum Verkaufe in einem möglichst kühlen Raume aufbewahrt werden. Daß die Flaschen sowie alle anderen Geräte gründlich rein gehalten werden müssen, versteht sich ja von selbst. Wenn Sie also dafür sorgen, daß nur möglichst einwandfreie Milch zur Sterilisation gelangt, und daß nachher eine möglichst gründliche Abkühlung der Flaschen erfolgt, wird der beklagte Übelstand wohl verschwinden. (1782

F. B. in W. Das Molkereiwesen steht in Holland in hoher Blüte, auch in Arnheim und Umgegend gibt es mehrere Molkereien. Ob es Ihnen nun gelingen wird, in einer holländischen Molkerei Stellung zu finden, ist doch sehr fraglich, denn Holland hat durchaus keinen Mangel an einheimischem Molkereipersonal. Versuchen Sie es immerhin einmal mit einem Inserat in den holländischen Molkereifachblättern: „Nederlandsch Landbouw Weekblad". Erscheint wöchentlich. Amsterdam, Rokin 60; „Nederlandsch Weekblad voor Zuivelbereiding en Veeteelt". Erscheint wöchentlich. Doetinchem. (1776

C. K. in K. Der Quark ist sehr trocken und besitzt wenig Bindefähigkeit; wir empfehlen Ihnen, denselben mit geschmeidigem Material zusammen zu verarbeiten. Auch enthält der Quark Spuren gelösten Metalls, doch in so geringen Mengen, daß dadurch ein Dunkelwerden der fertigen Käse nicht hervorgerufen werden kann. (1772

A. M. Die Zurückweisung Ihres Patentgesuches gründet sich auf § 1 des Patentgesetzes, weil die Erfindung nicht neu ist. Wir halten daher eine Beschwerde gegen den Beschluß, durch den die Patentanmeldung zurückgewiesen wird, für aussichtslos. Wollen Sie einen Patentanwalt zu Rate ziehen, so fragen Sie über die Höhe seiner Kosten vorher bei ihm an. Ob Ihnen der Gebrauchsmusterschutz erteilt werden würde, entzieht sich, da wir den Gegenstand nicht näher kennen, unserer Beurteilung. (1781

W. in L. Sie können nur von den Lieferanten, die an eine vierteljährige Kündigung gebunden waren, verlangen, daß sie noch ¼ Jahr lang liefern oder Schadenersatz wegen Nichtlieferung zahlen. (1778

D. M. E. Der Milchfuhrmann hat für die Beschädigung der Kanne des Genossen nur dann aufzukommen, wenn er — der Milchfuhrmann — bei Auswahl des Knechtes nicht sorgfältig genug verfahren ist. Eine Vernachlässigung der Sorgfalt wird man hier nicht annehmen können, da von einem Fuhrmannsknecht angenommen werden muß, daß er in der Lage ist, mit Milchkannen zu hantieren, ohne sie fallen zu lassen. Haftet der Fuhrmann nicht, darf ihm auch als Ersatz für die Kanne vom Fuhrlohn nichts abgezogen werden. (1780

Molk. E. Ihre Anfrage wäre klarer zu beantworten, wenn Sie nicht nur angegeben hätten, wieviel Unterbilanz vorhanden ist, sondern auch, wie hoch Reservefonds, Geschäftsguthaben und Sicherungseinlagen waren. Die Generalversammlung konnte rechtsgültig beschließen, daß von der Sicherungseinlage soviel abgeschrieben würde, als an Unterbilanz übrig blieb, nachdem der Reservefonds und das Geschäftsguthaben zur Deckung ganz erschöpft waren. — Die Bereicherungsklage konnte mit Recht gegen die Genossenschaft erhoben werden, wenn auch die Sicherungseinlage der Ausgeschiedenen dazu benutzt wurde, die abgeschriebenen Geschäftsguthaben der in der Genossenschaft verbliebenen Mitglieder zu ersetzen. Wenn aber die Sicherungseinlagen noch nötig waren, um die Unterbilanz zu decken, so konnten die Ausgeschiedenen nur Anspruch auf den Betrag erheben, der von der Sicherungseinlage übrig blieb. Endlich kommt bei der Beurteilung des Falles noch in Frage, was Ihr Statut bestimmt. Sagt das z. B., daß von der Sicherungseinlage zuerst abgeschrieben werden soll, und dann der Reservefonds und zuletzt das Geschäftsguthaben zur Deckung einer Unterbilanz zu benutzen ist, so hätte diese Bestimmung bei der Beschlußfassung berücksichtigt werden müssen. Die Sicherungseinlage ist kein im Gen.-Ges. vorgesehener Fonds. Bei Ihnen ist man wenigstens so vorsichtig gewesen, und hat die Sicherungseinlage wirklich einzahlen lassen! Geschäftsguthaben, Reservefonds und allenfalls eine Betriebsrücklage bieten genügend Gelegenheit, die Sicherheitseinlagen einer Genossenschaft kräftig genug zu gestalten. Fr. (1678

C. M. W. Es wird Ihnen nichts anderes übrig bleiben, als einen Ventilator anbringen zu lassen, damit der Keller luftiger und weniger feucht wird. Große Kosten werden Ihnen dadurch nicht verursacht. Wenden Sie sich einmal an die Firma J. Nepp, Leipzig-Plagwitz. (1773

Marktberichte.

Die Berliner Sonnabends-Notierung für Butter und für Schweine wird in dem jeden Sonnabend erscheinenden „Milchwirtschaftlichen Anzeiger" veröffentlicht, welcher bei den Postanstalten für die Monate Juli, August und September 60 Pfg. kostet.

Neueste Depeschen siehe Seite 1011.

Butter-Notierungen.

Berlin. Preisfeststellungen der von der ständigen Deputation der Berliner Butter- ꝛc. Händler erwählten Notierungskommission:

8. Juli. Ia 115—116 18 Mk., IIa 112—115 **Mk.**, IIIa 105—110 **Mk.**, abfallende 92—100 **Mk.** Tendenz: stetig.

Berlin, 7. Juli. Butter-Auktions-Verband, e. G. m. b. H., Berlin C., Alexanderplatz-Passage 39. In der heutigen Butter-Auktion erzielten für Ia Qualität: 3 Faß 121 Mk., 7 Faß 120 Mk., 17 Faß 119 Mk., 13 Faß 118 Mk., 3 Faß 117 Mk., 11 Faß 116 Mk., 13 Faß 115 Mk., 3 Faß 114 Mk., 2 Faß 112 Mk., 3 Faß 110 Mk., Zugeführt 75 Faß, im Durchschnitt 117,04 Mk. II. Qualität: 2 Faß 106 Mk., 4 Faß 105 Mk., 1 Faß 100 Mk., Zugeführt 7 Faß, im Durchschnitt 104,57 Mk.

Preise verstehen sich abzüglich Fracht und 1½ bis 2 Proz. für Unkosten.

Berlin, 11. Juli. Butter-Auktions-Verband, e. G. m. b. H., Berlin C., Alexanderplatz-Passage 39. **Es wurden verkauft:** I. Qualität: 13 Faß 122 Mk., 17 Faß 121 Mk., 39 Faß 120 Mk., 22 Faß 119 Mk., 18 Faß 118 Mk., 2 Faß 117 Mk., 19 Faß 116 Mk., 2 Faß 115 Mk., 16 Faß 112 Mk., Zugeführt 148 Faß, im Durchschnitt 118,41 Mk. II. Qualität: 1 Faß 111 Mk., 1 Faß 108 Mk., 1 Faß 107 Mk., 1 Faß 106 Mk., Zugeführt 4 Faß, im Durchschnitt 108,— Mk.

Preise verstehen sich abzüglich Fracht und 1½ bis 2 Prozent für Unkosten.

Privatberichte über Butter.

Berlin, 11. Juli. Butterbericht von H. Engels Nachfolger. Bei den erhöhten Preisen ist weniger Nachfrage vorhanden und bilden sich Läger.

Berlin, 11. Juli. Marktbericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle. **Butter pro 50 kg Ia 115—118 Mk., IIa 106—110 Mk., IIIa 100—105 Mk., abfallende 70 bis 95 Mark.**

London, 8. Juli. Die hiesigen Butterimporteure klagen lebhaft über die schleppende Nachfrage. Die Zufuhren haben ferner zugenommen, und namentlich von sibirischer Butter werden jetzt etwa 1000 Tonnen mehr in der Woche empfangen als vor einem Monat. Dänische Ware liegt still zu 115—116 Schill. für feinste Qualität. Holländische erzielt 108—110 Schill. Normandie-Butter wurde um 2—4 Schill. auf 112—116 Schill. für feinste, ungesalzene Ware reduziert, und die meisten anderen Sorten fielen um 2 Schill. Auf dem Markt zu Manchester hatte der Streik der Speditionskutscher und Dockarbeiter ernste Verkehrsstörungen zur Folge. Die im Hafen einlaufende Ware konnte nicht ausgeladen und abgeliefert werden und große Mengen an Bord der Dampfer harren der Ausladung. Die Preise sind fast nomineller Natur, und zwar stellte man dänische Butter zu 117—120 Schill. an. Der Streik dürfte übrigens nicht von langer Dauer sein und seine Beendigung würde vermutlich einen Preisfall zur Folge haben. In Glasgow bestand nur für irische gutes Interesse, indes alle anderen Sorten vernachlässigt blieben.

Berlin, 8. Juli. Butterbericht von Gust. Schulze u. Sohn. Die bessere Stimmung, welche sich bereits in der ersten Hälfte dieser Woche im Geschäft zeigte, hielt an und war die Frage nach feinsten, reinschmeckenden Qualitäten auch in der zweiten Hälfte der Woche wieder recht rege. Die Zufuhren von Posen, Ost- und Westpreußen sind unverändert groß, dagegen sind solche aus Mecklenburg, wegen der dort herrschenden Maul- und Klauenseuche wesentlich kleiner. Nach feinsten Qualitäten zeigte sich nicht nur hier, sondern auch von außerhalb recht rege Kauflust und konnten diese zu höheren Preisen schlank verkauft werden. Geringe, fehlerhafte Sorten blieben dagegen angeboten und schwer verkäuflich. Von den auswärtigen Märkten lauten die Berichte ebenfalls fester.

Hamburg, 11. Juli. Bericht der Buttergroßhandlung L. J. Löwenthal. Mit dem Ausgang der verflossenen Woche hat sich der Buttermarkt befestigt, was Berlin schon durch eine Erhöhung seiner Notierung um 5 Mk. zum Ausdruck brachte. Der dieswöchige Markt eröffnete in gleicher Stimmung, wirklich feinste Marken sind knapp und begehrt. Es ist deshalb wahrscheinlich, daß wir in dieser Woche ebenfalls eine Preiserhöhung durchzumachen haben.

Leipzig, 10. Juli. Butterbericht der Buttergroßhandlung Gotthelf Michaelis & Co. Die gute Nachfrage auf dem hiesigen Buttermarkt hielt an und da auch die auswärtigen Märkte eine feste Stimmung zeigen, konnten die Preise nochmals heraufgesetzt werden. Die Einlieferungen zeigen eine weitere Abnahme, so daß die Preise vorläufig eine steigende Richtung beibehalten werden.

Die hiesigen Verkaufspreise sind heute: für allerfeinste Molkereibutter 121—123 Mk., für geringere Ware 110—116 Mk. pro Zentner.

Käse.

Berlin, 11. Juli. Preisfeststellung der ständigen Notierungskommission. Emmentaler 98—103 Mk., Bayrischer 90—95 Mk., Ost- und Westpreuß. Ia 75—85 Mk., IIa 60—70 Mk., Holländer 90—100 Mk., Limburger 38—45 Mk., Quadrat-Magerkäse Ia 27—33 Mk., IIa 20—25 Mk.

Berlin, 11. Juli. Marktbericht der städtischen Markthallen-Direktion. Ausländische Käse: Emmentaler 98—102 Mk., IIa 92—96 Mk., Glarner Kräuterkäse 70—— Mk., Holländ. Gouda Ia 90—95 Mk., Edamer 85—88 Mk., Kamembert pro Dtzd. 9,50 Mk., Neufchateler 100 St. 20,— Mk. Inländische Käse: Schweizerkäse (Westpr), Ia 80—85 Mk., Romadour pro 50 kg 52—56 Mk., Limburg. 45—50 Mk., Tilsit. Ia 55—60 Mk., IIa 30—40 Mk., Backsteinkäse Ia 18—20 Mk., Harzer pro Kiste (100 Stück) 2,20—2,40 Mk., Soldiner pro Schock 6,30 Mk., Deutscher Gervais Dtzd. —— Mk., Kamembert, große, I, Dtzd. — Mk., do II, pro Dtzd. 2,40 Mk., Kaiserkäse pro Dtzd. — Mk., Kronenkäse pro Dtzd. — Mk., Frühstückskäse pro 50 Stück Mk., — Briekäse pro ½ kg 0,85 Mk.

Bodegraven (Holland), 11. Juli. Marktbericht von H. Goebel & Co. Käse-Kommissions-Geschäft. Am Markte waren heute 260 Partien Käse, welche langsam zu hohen Preisen verkauft wurden. Wir bezahlten für Ia Ware von 5—6, 7—10, 12—15 kg, 32—33, 33—35, 34—36 fl., II. Qualität 28—32 fl., ¾ fette Gouda 29—30 fl., ½ fette 22—25 fl., Geheimrats- und Lunchkäschen 35—37 fl., Kanterkäse Ia. 32—34 fl., IIa. 26—28 fl., Alte Gouda 44—45 fl. Für wirklich feine Lagerkäse, 10—20 kg, bezahlte man 34—35 fl., bis 38 fl. Ausfuhr aus Holland vom 1. Januar bis 30. Juni 1911 4718400 kg, im Jahre 1910 vom 1. Januar bis 30 Juni 4359000 kg, also in diesem Jahre 359200 kg mehr wie im vorigen Jahre.

Schweine.

Hannover, 10. Juli. Bericht der Preisnotierungs-Kommission des Zentral-Schlacht- und Viehhofs. Zum Verkauf standen 802 Schweine. Bezahlt wurde Klasse I, II, III, IV 50—54 Mk., Klasse V 55—58 Mk., Klasse VI 50—53 Mk., pro 50 kg Schlachtgewicht. Handel: langsam.

Hamburg, 11. Juli. (Hamburg-Altonaer Zentral-Viehmarkt). Am Markte 5400 Stück. Preise: Schwere 54,00—54,50 Mk., leichte 55,00 bis 56,00 Mk., Sauen 43,00—48,00 Mk., Ferkel 48,00—50,00 Mk. pro 100 Pfd. Handel: langsam.

Neueste Schweine-Preise:

Ort	Juli	Aufgetr. Stück	Ia		IIa	für 50 Kilo mit	Tendenz
Berlin	8.	11484	56 45	bis bis	50 40	Schlachtgew. Lebendgewicht	ruhig
Hamburg	8.	2945	56	bis	54	20—24 % Tara	langsam
Bremen	10.	564	62	bis	58	Schlachtgew.	geräumt
Hannover	10.	802	58	bis	50	„	langsam
Magdeburg	11.	1534	56	bis	53	„	langsam
Leipzig	10.	2050	59	bis	56	„	mittel
Dresden	10.	1642	63	bis	58	„	langsam
Chemnitz	10.	2148	62	bis	59	„	—
Dortmund	10.	2347	60	bis	56	„	gut
Düsseldorf	10.	1735	61	bis	57	„	mittel
Essen	10.	4080	60	bis	54	„	mittel
Barmen	10.	981	60	bis	58	„	—
Köln a. Rhein	10.	4434	62	bis	57	„	lebhaft
Mainz	10.	806	63	bis	6[illegible]	„	ruhig
Frankfurt a. M.	10.	1948	63	bis	60	„	belebt
Mannheim	10.	2071	63	bis	60	„	mittel
Stuttgart	11.	998	65	bis	60	„	mäßig
Augsburg	6.	157	61	bis	57	„	—
München	10.	2337	68	bis	56	„	—
Mülhausen i. E.	10.	280	65	bis	63	„	—
Nürnberg	10	2387	63	bis	57	„	flau
Breslau	10.	982	59	bis	55	„	mittel
Königsberg, Pr.	8.	[illegible]07	43	bis	35	„	—
Danzig	11.	990	45	bis	41	„	glatt
Posen	7.	336	44	bis	40	„	flott

Futtermittel.

Hannover, 9. Juli. Bericht von J. Frank & Co., Hannover. Die abgelaufene Berichtswoche war für das Getreidegeschäft eine sehr be-

wegte; den Hauptanlaß gab Amerika, welches wegen Dürre und schlechter Saatenstandsberichte starke Steigerungen meldete. Für Gerste ist Südrußland nach wie vor fest gestimmt. Die Läger sind geräumt. Der Preisunterschied zwischen alter und neuer Ernte ist ein solch großer, daß hierin eine Rekord-Ernte eskomptiert ist. Da aber die Ernte nach den neuesten Berichten auch schon wegen kleineren Anbaues nicht zu den großen Erträgnissen der beiden letzten Jahre gerechnet werden darf, glauben wir, daß die jetzigen Preise für Herbst- und nächstjährige Lieferung keinesfalls mehr zu hoch sind. Mixed-Mais. Der Artikel ist von Amerika nicht mehr zu beziehen; die zweite Hand scheint auch ausverkauft zu sein und können wir für den Artikel deshalb nur reine Zufallsgeschäfte für die nächste Zeit in Aussicht stellen. Südrussen-Donau-Gerste, 58—59 kg Abladegewicht, Juli 1911 freibleibend 129 Mk., August 1911 125 Mk., September 1911 116 Mk., Oktober bis Dezember 1911 verbandlich 115 Mk., Januar bis Juli 1912 verbandlich 118 Mk., parität ab Unterweser. Amerik. Mixed-Mais schimmend per D. „Brandenburg" freibleibend 122 Mk, parität ab Bremen Freibezirk. Alles per 1000 Ko. unverzollt, 1 Monats-Atzept pari zahlbar Bankplatz, franko Sackeinsand, Bremer Schlußschein-Bedingungen.

Eier.

Hamburg, 10. Juli. Bericht von Paul Eckhusen, Alte Gröningerstr. 21. Genossenschaftliche deutsche Stempeleier notierten in der verflossenen Woche, soweit verkauft, durchschnittlich pro Kilo 1,10 Mk. netto.

Aeltere Jahrgänge

unserer Zeitung geben wir, um damit zu räumen, zu nachstehenden Preisen ab hier ab: Jahrg. 1890, geb. 3 Mk.; 1891, geb. 3 Mk.; 1892, geb. 4 Mk.; 1893, geb. 4 Mk.; 1894, ungebund. 2 Mk.; 1895, ungebund. 2 Mk.; 1897, ungeb. 2 Mk.; 1898, geb. 4 Mk.; 1899, ungeb. 2 Mk., geb. 4 Mk.; 1900, ungeb. 2 Mk., 1902, geb. 5 Mk.; 1903, ungeb. 3 Mk.; geb. 5 Mk.; 1906, ungeb. 5 Mk.; 1907, ungeb. 5 Mk., geb. 7 Mk.; 1908, ungeb. 6 Mk., geb. 8 Mk.; 1909, geb. 10 Mk., 1910 ungebunden 8 Mk., in 2 Bde. gebunden 11 Mk.

Molkerei-Zeitung, Hildesheim.

Suche zu sofort oder später einen tüchtigen, redegewandten jungen Mann als

Reisenden.

Nur solide und fleißige Fachleute, welche mit den Landwirten umgehen können, wollen sich melden. Offerten unter „748" an diese Zeitung.

In meinem Geschäft ist per sofort die Stelle des

Gehülfen

neu zu besetzen. Solider, kräftiger, sauberer, junger Mann, unverheir., der gut Butter formen kann, mit Separator Bescheid weiß (Kraftantrieb), und sich jeder Arbeit willig unterzieht, findet gute u. dauernde Stellung. Ein Pferd ist mit zu besorgen. Lohn M.— 35 pro Monat bei freier Station. Offert. an (647 **Adolf Doswald, Greiz** im Vogtland, erstes und ältestes Butter- u. Käse-Spezialgeschäft am Platze.

Molkerei-Gehülfe

gewandter, unverh. Mann, möglichst gedient, wird als Gutsmeier sofort gesucht. Rheinländer wollen Offerten mit genauem Lebenslauf möglichst mit Photographie senden unter „K. O. 696" an diese Zeitung.

Suche zum 31. Juli einen jungen

Gehülfen

der seine Lehrzeit eben beendet hat. Gehalt 22 M und freie Wäsche. (652 **Molkerei Ruppendorf**, Sachsen.

Da mein erster Gehülfe, welcher bereits ca. 1 Jahr hier, zu einer 14-tägigen militärischen Übung einberufen ist, suche zum 22. ds. Mts. Ersatz bei Kessel und Maschinen, nachmittags Kontor, evtl. für diese Zeit

Vertretung.

Städtischer moderner Betrieb mit Eismaschine und Kühlanlage. Nur solide junge Leute mit genügenden Kenntnissen an Maschinen und vertraut mit dem Abrechnungswesen, finden Berücksichtigung. Gehalt 35 Mark monatlich und freie Kassen. Offerten erbittet (699 **Molkerei Soltau, E. G. m. u. H. Johs. Dunker.**

Für meine Quark-Käserei mit Motor und Traisermaschine suche für sofort einen nur tüchtigen u. **verläßlichen Gehülfen.** Nur solche wollen ausführliche Offerten mit Lohnansprüchen etc. an **Paul Borkert, Platten** b. Komotau i. Böhmen einsenden. (615

Wir suchen für Ende dieses Monats einen tüchtigen, fleißigen

Gehülfen

für Betrieb und Kontor. Monatslohn 90 M bei freier Wohnung, Produkten u. Kassen. Anmeldungen sind zu richten an (621 **Molkerei Erkelenz** (Rheinland).

Junger, tüchtiger Gehülfe kann zum 15., evtl. etwas später, hier eintreten. Selbiger muß auch mit Mühle Bescheid wissen. Anfangsgehalt 30 M. (636 **W. Schumacher, Damm** b. Parchim i. Mecklenburg.

Zum sofortigen Antritt suche jungen, fleißigen

Gehülfen

besonders für Magermilch-Ausgabe Quarkkäserei. Demselb. ist Gelegenh. geboten, Eismaschine und elektr. Lichtanlage kennen zu lernen. Gehalt 30 M. (649 **Zentral-Molkerei Tennstedt i. Th.**

Suche z. 1. August einen willigen **kräftigen Gehülfen** hauptsächlich für Kessel u. Maschin. Anfangsgehalt 30 M netto. Junge Leute, die Lust haben, die Schrotmühle mit zu bedien., werd. bevorz. Off. m. Alt.-Ang. erb. **C. Gremmels**, Molk. **Edesheim E. G.**, Kr. North.

Jungen Gehülfen bei 30 M, freier Station und freien Kassen zum 15. oder 20. Juli sucht **Central-Molkerei Leisnig**, Sachsen.

Suche zu sofort oder 15. Juli einen tüchtigen, zuverlässigen **Gehülfen** für alle Arbeiten. Anfangsgehalt 30 M netto. Nach Leistung Zulage. Offerten nebst Zeugnisabschriften erbeten. 717 **Molk.-Gen. Lemgow, Trabuhn i. H.**

Weg. Einberufung zu einer militärischen Übung unsers Obermeiers suchen wir für die Zeit vom 15. Juli bis 1. August einen **Gehülfen** zu seiner Vertretung. (626 **Cottbuser Molkerei**, E. G. m. u. H.

Gesucht junger

Gehülfe

für Betrieb und Kontor zum 15. Juli oder etwas später. Gehalt 35 Mark und freie Station. (716 **H. Burmeister**, Molkerei **Syke** bei Bremen.

Junger Gehülfe kann am 15. d. M. bei monatl. 30 Mark und freien Kassen eintreten. **R. v. d. Osten, Walbeck**, Kreis Gardelegen. (702

Zuverlässigen Gehülfen für Kessel und Milchannahme zum baldigen Antritt sucht (694 **Molkereigenoss. Trachenberg**, Schles.

Da engagierter Gehülfe wegen Krankheit nicht antreten kann, suche ich zu sofort einen zuverlässigen **Gehülfen** für Butterei und Kontor. Derselbe muß sicherer Rechner und mit Abrechnung vertraut sein. Gehalt 45 M pro Monat. Offerten erbittet (691 **F. Pfitzner**, Molkerei **Leerhafe** bei Wittmund, Ostfriesland.

Suche zu sofortigem Antritt einen jungen, tüchtigen (690 **Gehülfen** bei einem Anfangsgehalt von 25 M. Stellung leicht. Offerten erbittet **Louis Grünewald, Molk. Gillersheim**, b. Catlenburg.

Junger, sauberer Gehülfe für Betrieb und Kontor zum alsbaldigen Antritt gesucht. Offerten nebst Zeugnisabschriften u. Gehaltsforderung erbittet (686 **H. Ziegenhain, Rhena** in Waldeck.

Suche zu sofort einen zuverlässigen **Gehülfen** für Kessel, Maschinen und Butterei. Gehalt 30 M. Stellung ist dauernd und angenehm. (677 **Scherrer**, Verwalter, **Lohmen** bei Zehna, Bahnstat. Goldberg i. Meckl.

Wir suchen zum baldigen Antritt einen jungen, kräftigen (675 **Gehülfen** für alle vorkommenden Arbeiten im Milchversand. Gehalt 35—40 M monatlich bei freier Station und Kassen. Offerten an **Molkerei Marienfeld** in Westfalen. **H. Ulrich, Verwalter.**

Suche zu sofort einen tüchtigen, **fleißigen Gehülfen** bei 30 M Gehalt und freien Kassen. **Molkereigenossenschaft Bad Hersfeld.**

Suche zu sofort oder 15. Juli einen **jungen Gehülfen.** Gehalt 35 M und freie Kassen. **Gebr. Friis, Steinkimmen** bei Falkenburg in Oldenburg. 671)

Suche zum 18. Juli einen zuverlässigen, sauberen (670 **Gehülfen** der etwas von der Tilsiter-Magerkäserei versteht. Desgleichen für einige Tage später einen **zweiten Gehülfen** für Butterei. Anfangsgehalt für beide à 35 M und Station. Zentralmolkerei **E. M. Bloem, Königshoek**, Ostfriesland.

Tüchtiger Gehülfe 18—20 Jahre, der im Pasteurisieren bewandert ist, sofort gesucht. (668 **Molk. Heinr. Jansen, Lembeck i. W.** Telefon Amt Wülfen Nr. 4.

Gesucht per sofort ein (775 **tüchtiger Gehülfe** für beschr. Betrieb bei M. 30 Gehalt pro Monat. **H. Kummert**, Inspektor, **Capelle** Bez. Magdeburg.

Zum 1. August findet erst ausgelernter, junger, kräftiger (695 **Gehülfe** für alle vorkommenden Arbeiten Stellung. Gehalt M 25, und freie Station. **Molkerei Heidersdorf**, Kr. Nimptsch, Schlesien.

Zum 24. Juli evtl. etwas früher kann ein (663 **tüchtiger Gehülfe** für Maschinen und alle vorkommenden Arbeiten eintreten. Gehalt monatlich 80 M, freies Bett, Produkte und Kassen. **L. Paust**, Verwalt., Zentralmolkerei **Gr. Weims, Kettenis**, Aachen.

Jung. tücht. Gehülfe für alle vork. Arb., auch Fuhrw., z. sofort. Antr. gesucht. Off. erb. Dampfmolk. **Gallschütz**, Post Klosterbuch, Sachs. (131

Suche sofort für hiesige Genossenschaft einen sauberen (662 **jungen Gehülfen.** Gehalt bei freier Wohnung und Produkten 55 M. Bei Zufriedenheit Zulage. Nachmittags Kontorarbeiten. Offerten mit Altersangabe an **E. Göhring, Verwalter, Miehlen**, Kr. St. Goarshausen a. Rhein.

Suche sofort kräftigen (713 **Gehülfen** der sich vor keiner Arbeit scheut. Anfangsgehalt 30 M bei freier Station ohne Wäsche. **Molkerei Biberswalde** bei Liebemühl in Ostpreußen.

Suche sofort tüchtigen, (752 **jungen Gehülfen** bei 30 M Gehalt pro Monat und freier Station. **Wilhelm Langer, Molkerei Heinrichau**, Bez. Breslau.

Für einen modernen, neu eingerichteten Betrieb suchen zum baldigen Antritt (754 **zwei tüchtige Gehülfen** welche in der Weichkäserei gute Erfahrung haben. Bei guter Leistung wird hohes Gehalt gewährt. Gefl. Offerten an **Zentralmolkerei Wakendorf** I, Bez. Hamburg, Holstein.

Suche sofort oder zum 15. Juli einen jungen, sauberen **Gehülfen als zweiten** für Annahme und Butterei. Monatlich 25 M, freie Station und Kassen. **Meier**, Verwalter, **Brunsen**, Station Naensen. (757

Suche zur Vertretung auf 10 Tage Antritt per 15. Juli einen (753 **ordentlichen Gehülfen** welcher in der Butterei, sowie Ausformen der Butter und Quark-Fabrikation gut Bescheid weiß. Gehalt 45 M pro Monat und ganze Reisevergütung. **W. Ramm**, Dampfmolkerei **Bültum**, Station Bockenem.

Suche zum 15. Juli oder einige Tage später einen jüngeren, **tüchtigen Gehülfen.** Gehalt 30 M. (785 **Dampfmolkerei Burlhards**, Oberhess. **Rud. Pauschardt.**

Suche mit Antritt zum 23. Juli **einen ersten Gehülfen** Gehalt 30 M sowie einen (783 **zweiten Gehülfen** Gehalt 25 M monatlich. Beide müssen m. Pferden umgehen können. Offert. mit Angabe des Alters erb. **Molkerei Rohlsdorf** bei Perleberg. **Götsche.**

Zum 20. Juli suchen jungen, flotten, **zweiten Gehülfen** für beschränkten Betrieb. Guter Former mit guter Handschrift und guter Rechner erwünscht. Stellung leicht und dauernd. Gehalt vorläufig 25 M. Zeugnisabschriften erbeten. **Mol.-Gen. Werben** im Spreewald, Kr. Cottbus.

Neueste Depeschen.

Butter-Notierungen.

Berlin: heute unverändert, letzten Sonnabend 5 M höher, Sonnabend vermutlich unverändert.

Berlin. Preisfeststellungen der von der ständigen Deputation der Berliner Butter- usw. Händler erwählten Notierungskommission:

12. Juli. Ia **115—116/18** M, IIa **112—115** M, IIIa **107—112** M, abfallende **92—100** M. Tendenz: ruhig.

Hamburg, 12. Juli. Butternotierungen der Landwirtschaftskammer für die Provinz Schleswig-Holstein (Butter-Auktionen der Bezirks-Meierei-Verbände für Schleswig-Holstein). Es wurden verkauft: I. Klasse 557 Drittel zu 119,00 bis 125,00 M, im Durchschnitt 121,62 M, II. Klasse 28 Drittel zu 107,00 bis 118,50 M, im Durchschnitt ——— M, Unkosten 1½ Proz. für ständige Einsender, 2 Proz. für nichtständige Einsender. Vorige Woche 548 Drittel, im Durchschnitt 117,59 M.

Schweine.

Berlin. Städt. Zentral-Viehhof. **Amtlicher Bericht der Direktion.** Am 12. Juli 16 828 Stück. a) — M, b) 50/53 M, c) 50—52 M, d) 48—51 M, e) 46—47 M, f) 45—46 M. Für 100 Pfund Schlachtgewicht. Tendenz: ungeräumt.

Suche zum 15. Juli ev. 1. August
jüngeren Gehülfen
bei 25—30 Mk. Gehalt. (722
Schräbsdorf b. Frankenstein i. Schl.
Molkerei mit Motorbetrieb.

Gesucht zum 15. d. M. (787
Gehülfe
für Butterei und vorkommende Arbeiten bei 35 ℳ monatlich und freier Station.
Molkerei Menne, E. G., Westfalen.

Suche zum 20. Juli evtl. einige Tage später für hiesigen modernen, beschränkten Betrieb einen tüchtigen, **zuverlässigen, ersten Gehülfen.** Bei dauernder Stellung zahle ℳ 40 netto. Für einen tüchtigen, empfehlenswerten, **jungen Gehülfen,** der reichlich 2 Jahre hier in Stellung war, suche gleichzeitig zum 1. August anderweitig gute, dauernde Stelle, am liebsten in städtischem Betriebe. Off. erb. **A. Treede, Molk.-Gen. Friedeburg,** Prov. Hannover. (776

Zu Anfang August suchen wir in dauernde Stellung erfahrenen, sauberen, nicht zu jungen (769
Gehülfen
zur Bedienung der Maschinen. Betrieb ist bequem der Neuzeit entsprechend eingerichtet. Da noch ein jüngerer Gehülfe mit bei den Maschinen tätig ist, kann der ältere sich ab und zu mit im Kontor beschäftigen. Anfangsgehalt ℳ 35—40 je nach Leistung, fr. Station und fr. Kassen. Zeugnisabschriften u. kurzer Lebenslauf erbeten an
Dampfmolkerei E. G. Mühlhausen in Thüringen.

Suche zu sofort oder 15. Juli tüchtigen, arbeitswilligen (767
Gehülfen
für alle Facharbeiten. Gehalt 35 ℳ. Offerten erbittet
P. Anders, Nordhemmern b. Minden in Westfalen.

Zu sofort kann in den hiesigen, städtischen Betrieb ein ordentlicher,
junger Gehülfe
mit guter Schulbildung eintreten. Nachmittags Kontorarbeiten. Anfangsgehalt monatlich 30 ℳ neben freier Station und Kassen. Selbstgeschriebene Offerten nebst Altersangabe erbeten (765
Molkereigenossensch. Friedeberg Nm. E. G. m. u. H.
Lübke.

In städt. Betrieb wird ein ordentlicher, kräftiger, evgl.
Gehülfe
gesucht. Lohn 40 ℳ. (Rheinland.) Offerten nebst Zeugnisabschriften unter **764** an diese Zeitung erbeten.

Tüchtiger Gehülfe
kann sofort antreten. Anfangsgehalt ℳ 35 bei freier Station. (737
Vogtl. Molkerei E. G., Plauen im Vogtland.

Wegen Nichtantritts des engagierten Gehülfen Joh. Baumann-Saalburg, suchen wir per sofort einen fleißigen, katholischen (792
Gehülfen.
Anfangsgehalt 25 ℳ u. freie Kassen.
Molkerei Biene E. G., Biene bei Lingen a. d. Ems.

Suche sofort od. etwas später
tüchtigen Gehülfen
der an selbständiges Arbeiten gewöhnt ist, für beschr. Betrieb. Gehalt 30 Mk. Off. erb. an (791
Herm. Krämer, Kupferzell Württemberg.

Tüchtiger, zuverlässiger
Käsereigehülfe
welcher mit allen ins Fach schlagenden Arbeiten bestens vertraut ist, für eine Thüringer Quark-Käserei für dauernde selbständige Stellung gesucht. Offerten unter Angabe des Alters, Lohnansprüche u. bisheriger Tätigkeit unter Nr. 632 an ds. Ztg.

Suche sofort oder 15. Juli jungen
tüchtigen Gehülfen.
Anfangsgehalt 23 Mark und freie Kassen. (741
Seeliger, Verwalter, Molkerei Obernigk, Bez. Breslau.

Tüchtiger Käsereigehülfe
findet angenehme ev. dauernde Stellung bei gutem Gehalt. (567
Wergin, Molkereibes., Pr.-Friedland Kr. Schlochau, Westpr.

Größere, modern eingerichtete Käsefabrik Niederschlesiens sucht zum 1. Oktober einen
perfekten Harzkäser
Derselbe muß mit dem hannoverani-schem Schnellreifungsverfahren vertraut sein und ein tadelloses Fabrikat herstellen können. Gefl. Offerten mit Angabe der bisherigen Tätigkeit unter **377** an diese Zeitung erbeten.

Milchverkäufer.
Junger Mann im Alter von 18 bis 20 Jahren zum Fahren eines Milchverkaufswagens gesucht. Gehalt monatlich 35 ℳ bei freier Station. Gefällige Offerten mit näheren Angaben sind zu richten an
A. Hemmis, Remscheider Meierei, **Remscheid,** Rheinld. (510

Durchaus tüchtiger, verheirateter
Milchverkäufer
dessen Frau des morgens mithilft, freundlich und gewandt mit der Kundschaft ist, auf Prozente zu fahren, gesucht. Kaution 5—600 ℳ.
Heinr. Hingsen, Molkereibesitzer, **Mülheim** a. d. Ruhr-Broich.
Telefon Amt Mülheim (Ruhr) 331.

Suche sofort einen (557
jungen Burschen
zum Milchfahren, Kannenreinigen und für sonstige Arbeiten. Gehalt pro Monat 20—25 Mk. und freie Station.
M. Schmid, Molkerei **Dergenthin** b. Wittenberge.

Junger Mann
welcher Lust hat das Molkereifach zu erlernen, kann unter günstigen Bedingungen sofort oder etwas später in Vollbetrieb eintreten. Selbiger wird in allen Facharbeiten gründlich ausgebildet. (441
Dampfmolkerei Kattenvenne, Bez. Münster in Westfalen.

Lehrling
per 20 oder 25. Juli gesucht, evtl. auch zu 1. August. Lehrzeit 1 Jahr, freie Station und etwas Taschengeld. (405
Molkerei Holzsußra bei Ebeleben, Thüringen.

Suche Lehrling
oder jungen, sauberen **Gehülfen** bei 20 Mark Anfangsgehalt. (597
Molkerei **Upahl.**

Geschäftsführerin

per 15. August gesucht für größere Meierei in Königsberg i. Pr., die zeitweilig selbständig disponieren und Bücher führen muß, bei hohem Gehalt und freier Station sowie Familienanschluß. Offerten sub. **B. W. 358 an Haasenstein & Vogler, A.-G. in Königsberg i. Pr.** (673

Tücht. Verkäuferin

gelernte Meierin per sogleich, evtl. 1. August gesucht. Meldungen mit Zeugnis-Abschriften und Photographie erbeten. (714
Molkerei R. Fiebing, Danzig.

Suche zum 20. Juli cr. eine
tüchtige, saubere Meierin
hauptsächlich für Butterei und Haushalt. Stelle ist dauernd. Anfangsgehalt 25 ℳ. (774
Eduard Wittwer, Medenau, Bezirk Königsberg.

Suchen zu bald oder später eine **tüchtige, saubere Meierin**
f. Butterei u. Weichkäserei (Kenntnisse für letztere nicht erforderlich). Anfangsgehalt 25 ℳ, bei guten Leistungen steigend bis zu 40 ℳ. Stellung angenehm und dauernd. Off. mit Zeugnisabschrift. erb. (642
Soldiner Molkerei E. G., Soldin, Prov. Brandenburg.

Kräftige, an Sauberkeit gewöhnte
Meierin
kann hier bei 25 ℳ Gehalt u. fr. Kassen für Butterei u. Haush. eintreten. Zeugn. u. Altersang. bitte einzusend. Evtl. findet jung. Mädchen als **Lernmeierin** Stellg. (697
Emil Schnepel, Bismark (Altmark).

Eine junge
Meierin
für Milchgeschäft sofort oder 1. Aug. gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften an
W. Schulz, Charlottenburg, Horstweg 29.

Tüchtige selbständige Meierin
findet zum 1. August Stellung für Gutsmolkerei. (688
Dt. Fuhlbeck, Kr. Dramburg.

Junge, kräftige, ehrliche, saubere
Meierin
für Molkerei (Handbetrieb) und Haushaltshülfe gesucht; leichte, familiäre Stellung. Vom 1. Januar Kraftbetrieb. Gefl. Zuschriften mit Gehaltsforderung und Zeugnissen an
H. Penshorn, Molkereibes., **Kirchboitzen** i. Hannover.

Zum 1. August d. J. kann eine
tüchtige Meierin
eintreten. Zeugnisabschriften erbet. Gehalt 30 ℳ. (660
Molkerei Goslar, Harz. Nicolai.

Besonderer Umstände wegen für sofort ein (788
junger Mann
zur weiteren Ausbildung gesucht. Stellung leicht bei gutem Lohn. Off. erbittet
Dampfmolk. Blumberg b. Coßdorf, Bez. Halle.

Molkereilehrling
findet in hiesigem, größeren, modernen Betriebe Aufnahme unter günstigen Bedingungen. (758
Molkerei E. G. Börry bei Hameln.

Eine Meierin
wird auf ein Rittergut zur Vertretung auf 4 Wochen per 1. August cr. gesucht. Gefl. Offert. bitten an diese Zeitung einzureichen unt. **703.**

Meierin
ledig, nicht zu jung, für Gutsmeierei nahe Flensburg zum 1. Oktober gesucht. Milch geht zur Stadt. Off. mit Gehaltsford. erbittet (750
Gutsverwaltung Krusauhof bei Flensburg.

Suche zu bald oder später eine tüchtige, saubere (790
Meierin
für Butterei und Hülfe im Haushalt. Anfangsgehalt 28 ℳ, freie Station und Kassen. Ferner suche
Lehrling
unter günstigen Bedingungen oder
angehenden Gehülfen
zum baldigen Antritt bei 20 ℳ Anfangsgehalt.
L. Brützel, Molkerei Nordhorn.

Suche zum 15. Juli eine (284
Meierin
für Butterei u. Hülfe im Haushalt. Gehalt 25 Mk. Reise w. vergütet.
Otto Reichel, Dampfm. **Siedenburg** (Hannover).

Meierin.
Zum 1. August suche ich eine junge, tüchtige Meierin für Butterei und Haushalt. Gehalt 25 ℳ und freie Kassen. (82
H. Stender, Uelzen, Molk.-Direktor.

Zum 1. Oktober d. J. suche ich für den Haushalt des Herrn Amtsrat Dr. Bennecke eine
Molkereimamsell
nicht unter 20 Jahren, evgl., welche auch die Wäsche zu leiten hat u. im Haushalt tätig sein muß. Lebenslauf u. Gehaltsansprüche an (130
Frau Hochstaetter, Athensleben bei Löderburg, Prov. Sachsen.

Gesucht tücht., erfahrene, saubere
katholische Meierin
zur selbständigen Führung d. Haushalts (2 Personen) und Hülfe in der Molkerei. Damen, die auch ev. befähigt sind, den Besitzer für kurze Zeit zu vertreten, erhalten angenehme u. dauernde Stellung. Off. mit Photographie an diese Zeitung erbeten unter **595.**

Zum 1. August sucht e. gewandte
Meierin
Molkerei **Osterholz-Scharmbeck** zu **Scharmbeck.** (549

Zum 1. Aug., evtl. etwas früher, suche für hiesig. städt. Betrieb einen tüchtigen, sauberen und an selbständiges Arbeiten gewöhnten
ersten Buttermeier.
Gute Handschrift und sicheres Rechnen Bedingung. Anfangsgehalt 35 Mark. Offerten mit Zeugnis-Abschriften erbittet (625
Genossenschafts-Molkerei Treptow a. Toll. **P. Ahrens.**

Ein nachweislich tüchtiger
Buttermeier
militärfrei, der an flottes Arbeiten gewöhnt, wird per 1. August evtl. auch schon früher gesucht. Anfangsgehalt 110 ℳ ohne Station. Offerten erbittet (728
Weichsel-Butterei Thorn, Mauerstr. 1.

Tüchtiger, sauberer (738
Buttermeier
flotter Former, per 21. Juli gesucht. Anfangsgehalt ℳ 30.
Jüngerer Gehülfe
per 1. August. Gehalt ℳ 25. Station und Kassen frei.
Molkerei Friedersdorf, e. G. m. b. H., Friedersdorf, Bez. Oppeln.

Zum 25. Juli suchen wir einen älteren, ehrlichen, sauberen, unverheirateten (732
Buttermeier
gewandt im Butterausformen, der gemeinsam mit den anderen Gehülfen auch Molkereiprodukte von und zum nahen Bahnhof befördert und alle Molkereiarbeiten gern verrichtet. Gehalt 70 ℳ pro Monat, freie Kassen, Molkereiwäsche, Wohnung und Produkte. Kündigungsfrist 4 Wochen. Zeugnisabschriften und Altersangabe an
Dampfmolkerei Freyburg a. Unstrut.

Verheirateter, tüchtiger, peinlich sauberer und mit der Herstellung bester Produkte eingehend **vertrauter**
Meier
in ziemlich selbständige Stellung v. einer Dampfmolkerei für bald oder zum 1. Oktober gesucht. Ders. muß auch mit einer Kühlmaschine genau Bescheid wissen. Die Stellung wird gut bezahlt, doch wird nur auf eine tüchtige Kraft reflektiert. Angebote mit Angabe der Gehaltsansprüche u. Einsendung von Zeugnisabschr. unter **600** an diese Zeitung erbeten.

Baldigst Meier gesucht.
Motorbetrieb. Mitmelken Bedingung. Gehaltsford. an ds. Zeitung unter **604** erbeten.

Besetzte Stellen.

Von den in unsern letzten Nummern veröffentlichten Stellen sind uns nachfolgende als besetzt gemeldet:
P. Prestel, Heidersdorf.
Dampfmolkerei Prockau.
Zentralmolkerei Danzig.
Milchzentrale Elbing.

[M]olk.=Gen. Lauenburg.
Rump. Molk.=Gen. Domnau.
[M]olkerei Eldingen.
[Sc]hmidt, Molk.=Insp., Zahna.
Weiß, Dampfmolk. Gülzow.
[D]ampfmolkerei Holzsußra.
Krüger, Möckern.
[G]örlitzer Molkerei.
[M]olkerei Vogelsberg in Hainzell.
Dechow, Taplacken, Ostpr.
[S]anitätsmolkerei Königsberg i. Pr.
[Ze]ntralmolkerei Niesky.
Becker, Birten b. Wesel.
Anders, Nordhemmern.
[J]oseph Schnyder, Gührau.
[M]olkerei Ingeleben.

Stellen=Gesuche.

[M]olk.=Verwalter **Fehlau, Kassuben** [ve]rheir., ohne Familie, sucht sofort [od]er 1. August Stellung als Ver[w]alter, Obermeier od. irgend einen [V]ertrauensposten. Bin m. Tilsiter [K]äserei und allen Zweigen des [Fa]ches gut vertraut. (569

Molkereiverwalter, 29 Jahre alt, [ve]rh., 1 Kind, strebsam, solide, mit [gu]ten praktischen und theoretischen [Fa]chkenntnissen und Zeugnissen, sucht [so]fort oder später Stellung. Off. [un]ter **H. K. 598** an diese Zeitung.

Ein wirklich tüchtiger, strebsamer, [in] allen Zweigen des Molkereifachs [er]fahrener
Verwalter
[...] gest. auf gute Zeugn., z. 1. Oktob. [S]tellung. Suchender ist 29 J. alt [un]d befindet sich in ungekündigter [S]tellg. Off. erb. u. **J. B. 631** an [di]ese Zeitung.

Strebs., solider, tüchtig. **Molkerei[v]erwalter**, 27 J. alt, sich vor keiner [A]rbeit scheuend, Molkereischule be[su]cht, mit guten praktischen u. theo[re]tischen Kenntnissen, sucht z. 1. Ok[to]ber dauernde Stellg., wo Verheir. [ge]st. ist. Ia Zeugn. u. Referenz. steh. [zur] Verfüg. Gefl. Off. unt. **P. K. 618** [be]fördert diese Zeitung.

Strebsamer, solider, verheirateter
Molkereiverwalter
[..] J. alt, ohne Familie, mit guten, [pr]aktischen und theoretischen Kennt[ni]ssen und Zeugnissen, wünscht sich [zu] verändern. Selbiger leitet seit [m]ehreren Jahren größere Genossen[sch]aft. Offerten unter **11165** an [di]ese Zeitung.

Strebsamer, solider, verheirateter, [tü]chtiger
Molkerei=Verwalter
[..] Jahre alt, sich vor keiner Arbeit [sch]euend, gelernter Maschinenbauer [un]d 20 Jahre im Molkereifache tätig, [m]it guten praktischen und theoreti[sc]hen Kenntnissen, Korresp., Buch[fü]hrung und Kassenwesen bestens [ve]rtraut, in Butterbereitung prä[m]iiert, sucht Stellung. Ia Zeugnisse [u.] Referenzen stehen zur Verfügung. [A]ntr. 1. September, ev. auch früher. [St]ellung bevorzugt in West=, Ost[pr]eußen, Posen oder Pommern. Gefl. [O]fferten unter **K. J. G. 11017** be[fö]rdert diese Zeitung.

500 Mark
[u]nd mehr zahlt äußerst tüchtiger [B]etriebsleiter für den Nachweis
einer Verwalterstellung
[..] Genossenschaft. Selbiger ist ver[he]iratet, evang., kinderlos, 30 Jahre [al]t. Leitet seit mehreren Jahren [gr]ößeren Betrieb mit bestem Erfolg. [O]fferten unter **11164** an diese Zei[tu]ng erbeten.

☛ **300 Mark** zahle ich dem, [de]r mir zum 1. Oktober eine Stelle [al]s Verwalter in einer Genossen[sch]aftsmolkerei verschafft. Offerten [u.] b. der Verwalter der Dampfmolk. [..]**schau** bei Jeschewo, **Westpr.** (630

Energ. Fachmann, 22 J., sicherer [R]echn., wünscht drde. Stelle. **Bund[sch]uh**[?], **Halle=S.**, Kl. Sandberg 5 p.

Molkerei=Verwalter
kath., 29 Jahre alt, augenblicklich technischer Leiter einer mittleren Molkerei mit Elektrizitätswerk will sich z. 1. Okt. verändern, wo Verheir. gestattet. Bin m. all. Facharb. vertr. und scheue keine Arbeit. Gefl. Off. unt. **P. 611** an ds. Ztg. [Hann.]

Junger, tüchtiger Fachmann, mit allen ins Fach schlag. Arbeit. gut vertr., sucht Stellg. als Maschinist oder Verkäufer. Offerten unter **12**, postlag. **Kattowitz.** (719

Tücht. kautionsf. jung. verh. **Fachmann**, keine Arb. scheuend, 9 J. b. Fach, m. all. ins Fach schlag. Arb. vertr., s. Stell., wo evtl. Fr. mith. k. Pachte auch Molk. Off. u. **A. 657** an diese Zeitung.

Militärfreier Fachmann, Schule in Braunschweig besucht, 23 J. alt, 7 Jahre b. Fach, sucht Vertrauensposten als Verwalter, Gutsmeier od. Obermeier per sofort oder einige Tage spät. Nur prima Zeugn. sind vorh. Off. unt. **720** an diese Zeitg.

Molkereifachmann
der seit 4 Jahren in größ. Milchkuranstalt als Geschäftsführer tätig war, sucht auf 1. Aug. ähnliche Vertrauensstellung; würde auch Vertretung für Molkereimaschinen und Geräte übernehmen, am liebsten für Württemberg. Off. unter **O. B. 596** an diese Zeitung.

Tüchtiger Fachmann
mit langjährigen Erfahrungen auf sämtlichen Gebieten der Molkereibranche sucht Lebensstellung. Prima Referenzen und Zeugnisse. Offert. unt. **161** an diese Zeitung.

Fachmann
kathol., unverheiratet, der Molkerei, Kartoffeltrocknung und elektrische Lichtanlage selbständig geleitet, sucht gleichen Posten, oder als erster oder auch Gutsmeier Stellung. Gegend gleich. Gefl. Offerten erbittet
Molkereiverwaltung Montowarsk.
363) **Franz Rafinski.**

Kommis=Stelle für Kontor, Versand oder Reise gesucht.
Ein in der Käse= und Butterbranche gründlich bewanderter junger Mann, 25 J. alt, der sowohl in sämtlichen Kontor=Arbeiten (Buchhaltung, Stenographie, Maschinenschreiben) als auch in Molkereien tüchtige Ausbildung genossen, sucht für sofort od. später geeignete Stellung. Gefl. Anerbieten unter **A. R. 625**, hauptpostl. **Kempten** i. Alg.

19jähriger Kontorist

mit sämtlichen Kontorarbeiten vertraut, sucht zum 1. 9. oder 1. 10. Stellung. Ia **Referenzen. Offerten unt. „A. 692" an diese Zeitg. erbeten.**

Jg., tüchtiger Gehülfe, 21 J. alt, mit guten Zeugn., sucht Stellung zu sofort od. 15. Juli. (574
Josef Grocholl, Raudnitz
Kr. Frankenstein i. Schles.

Gehülfe, 21 J. alt, sucht zum 15. Juli ev später Stellung. **Wilhelm Prostka, Kallkappen** b. Tilsit. (572

Gehülfe, der seine Lehrzeit beendet, sucht zum 1. Okt. event. auch einige Tage früher dauernde Stellung. Offerten erbittet (568
Gefreiter **Kape**, 2. Esk., 2. Leib=Husaren=Regiment **Langfuhr.**

Jg., kräft. Gehülfe sucht p. sofort Stelle für Betr. u. Kont. **M.=Geh. Gütte, Walbeck**, Kr. Gardelegen.

Tücht. Gehülfe
im Betriebe eine erfahrene u. jederzeit zuverläßige Kraft, im Kontor ein guter Schreiber u. Rechner, sucht zu sofort oder später Stelle. Off. erb. **P. Gembus, Filehne**, Ostbahn.

Zuverl. erf. militärfr. kautionsf. zehnjähr. **Fachmann**, Betriebsleiter=kurs.=Absolv., m. sämtl. prakt. Facharb. sow. dopp. u. techn. Buchf. grdl. vertr., s. dauernde Stell. als Buchh., Kontorist, Assist. od. sonst. Vertrauensposst. Gefl. Off. erb. d. Exped. d. Cölner Meierei verein. Landwirte.

Tüchtiger Gehülfe, der mit sämtlichen Facharbeiten gut vertraut ist, sucht zum 20. oder früher dauernde Stellung. Offerten erb. **Smolinski, Kruschwitz, Dorf**, Kr. Strelno. (770

Molkereigehülfe, mit all. Facharb. u. Holländerkäs. vertr., s. sof. Stellg. Off. u. **W. Nr. 32 postl. Legden**, Wf.

Tücht., militärfr. Gehülfe
23 J. alt, mit sämtlichen Facharb. vertraut, sucht z. 15. Juli dauernde Stellung. Off. erb. (759
Paul Schiewek, Molkerei **Melaune**, Ober=Lausitz.

Gehülfe, 19 Jahre alt, sucht zum 24. Juli Stellung. Offerten erbittet **Bruno Urban**, Molkerei **Hedeper** in Braunschweig. (760

Erfahrener Gehülfe, 10 Jahre im Fach tätig, sucht sofort oder später Stellung. Off. mit Gehaltsangaben erb. **Kieslich, Billerbeck**, Westfalen.

Tücht. Gehülfe, 20 J. alt, mit all. Facharbeiten bestens vertraut, sucht zum 15. Juli Stellung. Nachmittags Kontorarb. erwünscht. Off. erb. **J. Müller, Bielefeld**, Markgrafenstr. 7.

Tücht. Gehülfe, 25 Jahre alt, mit allen Facharbeiten bestens vertraut, sucht sofort oder später Stellung. Offerten erbittet **Schober, Großcotta** bei Pirna in Sachsen. (740

Erf. Gehülfe, 24 J. alt, sucht sof. dauernde St. **Seidel, Zirke**, Posen.

Jung. kräft. Gehülfe, der sich vor kein. Arbeit scheut, s. z. 22. od. spät. Stellg. **Johannes Krätzig, Frankenstein** i. Schl., Centr.=Molk. (698

Jung. kräft. solid. Gehülfe, 20 J. alt, sucht zum 24. Juli oder später dauernde Stellung. Gegend gleich. Gefl. Offert. erb. **S. Szczukowski**, Molk. **Schwarme**, Hannov. (624

Für jungen tüchtigen
☛ **Gehülfen** ☚
welcher früher hier in Stellung war, suche zum 1. August Engagement.
Molkerei=Genossenschaft Herrenhut. Scheibe. (641

Jung. kräft. militärfr. Gehülfe
welch. m. Kess., Masch., Sep., Tils. Voll= u. Halbfettkäs. vertr., ist, sucht zum 22. Juli, evtl. 1. Aug., Stellg. Off. erb. **Max Bethke**, Dampfmolk. **Friedrichshof**, Ostpr. (710

Suche für jungen, angehenden
☛ **Gehülfen** ☚
sofort Stellung zur weit. Ausbild. Auch kann sofort anständiges **Mädchen** eintreten, welches etwas nähen kann, zur Stütze meiner Frau. (701
Timer, Verwalter, Molk. Nordseebad **Westerland** a. Sylt.

Gehülfe, m. all. Arb. vertr., sucht sof. Stell. Gute Zeugn. Gehaltsang. erb. **Knorrl, Rostock**, Friedrichstraße.

Junger, tüchtiger Gehülfe, der sich vor keiner Arbeit scheut, sucht z. 15. Juli oder später dauernde Stellg. **Gahmann, Loppow** bei Landsberg a. d. Warte. (687

Tüchtiger Gehülfe, welch. sich vor keiner Arbeit scheut, s. z. 19. Juli Stellg. Offert. erb. **Folz**, Molkerei **Stadtlohn**, Westfalen. (683

Junger tüchtiger Gehülfe
mit Ia. Zeugnissen, auch in Großbetr. firm, sucht sofort, bezw. 1. 8. Stellg. Gefl. Offerten an **K. Niemann, Hannover**, Ludwigstraße Nr. 30, II. (659

Jung. flotter kräftiger Gehülfe
22 J. alt, vertr. m. Kess., Masch. (Lokomobil.), Separat., Kühlmasch., Butterei sowie Hart= u. Weichkäs., Ann. u. Schrotm., s. z. 15. Juli angen. dauernde Stellg. Selb. scheut keine Arb. Off. erb. **Hugo Pelchen**, Dampfmolk. **Falkenhain**, Bz. Leipz.

Strebsam., an selbständ. Arb. gew. **Gehülfe**, 23 J. alt, mit allen Facharb. vertr., sucht, gestützt auf gute Zeugn., z. 23. Juli dauernde Stell., wo Gelegenh. zu Kontorarb. Offert. erb. **Max Zimmermann**, Molkerei **Königshain**, Post Rußdorf, Sachs.

Zwei Gehülfen (Käser und Maschinist) suchen zum 15. Juli anderweitig Stellung. Offerten erbitten **die abgehenden Gehülfen der Milchversorgung Zabrze**, O.=Schles. (739

Kräftiger Milchkutscher, welcher auch mit Schweinemast vertraut ist, sucht zum 25. Juli resp. 1. August Stellg. Geg. gleich. Off. erb. **Paul Stenzel, Molk. Heudeber** b. Halberstadt. (742

Durchaus tüchtiger, zuverlässiger **Gehülfe**, 22 J., bestens vertraut mit sämtlichen Molkereiarbeiten u. Maschinen, einschl. Kühl= u. elektr. Lichtanlage, sucht, gest. auf beste Zeugn., Stellg. z. belieb. Antritt. Off. erb. **Alfred Korp**, Molk. **Westerstede**, Old.

Tüchtiger Gehülfe, Molkereischule besucht, sucht zu sofort oder später dauernde Stellung. **A. L. Wachholz, Trockenhütte**, Post Wischin, Westpr.

Kräftiger, militärfr. Gehülfe, der sich vor keiner Arbeit scheut, sucht per bald oder später dauernde Stellung. Offerten erbittet **Klewin, Gr. Ludwigsdorf** b. Hochzehren, Westpr.

Strebsamer Gehülfe, 19 J. alt, sucht zum 15. Juli Stellung. Off. an **den Vertreter des Molkereibetriebsleiters Laubegast=Dresden**, Dobritzerstraße.

18jähr. Molkereigehülfe sucht zum 20. ds. dauernde Stellg. zur weit. Ausbildung. Gen.=Molk. bevorzugt. **Koscinski, Neumark**, Westpr. (795

Jg., kräftiger Gehülfe, der jede Arbeit mitmacht, auch im Schweinestall hilft, kann sofort eintreten. Lohn 25—30 ℳ. Selbiger kann auch □=Käserei erlernen.. Offerten erb. **Zentralmolkerei Nicolausdorf, O.=L.**

Jg., tücht. Gehülfe, 20 Jahre alt, bei Kessel und Maschine tätig, und gut damit vertraut, sucht zum 1. August Stellung. **M. Hanno**, Molkerei **Neubruchhausen**, Bez. Bremen. (786

Durchaus tücht., zuverl. Gehülfe, 22 J., z. Zt. Maschinenführer im Großbetrieb, bestens vertraut mit sämtl. Molkereimaschinen, einschl. Kühl= und elektr. Lichtanlage, sowie Kontorarb., Butt. u. Käs., sucht, gest. auf beste Zeugn., anderw. Stellg. Angeb. u. **B. 789** an diese Zeitung.

Werkmeister= oder Monteur=Stellung
sucht langjähr. Fachmann, im Neu= u. Umbau von Molkereien bewährt, mit neuesten Einrichtungen vertraut auch mit Molk.=Praxis, seit 5 Jahren Meister einer Separatoren=Fabrik, firm im Lohn= u. Akordwesen, Disposition u. rationeller Arbeitsweise. Antritt nach Übereinkunft. Gefl. Offerten unter **745** an diese Zeitung erbeten.

Milchkutscher, verh., s. Stellung. Gleich in welchem Ort. **Otto Vogt, Berlin**, Alt Moabit 125. (780

Verh. Milchverkäufer der hiesigen städtisch. Milchküche sucht Umständehalber z. 24. Juli anderweitig dauernde Stellg. Gefl. Off. erb. **Paul Schröther, Essen=Ruhr**, Nürnberger straße 30. (797

Suche Stelle zum 1. Septbr. als **verheirateter Käser.** Bin vertraut mit Tilf. Käserei, Maschine, Butt., Schrotm., Schweinem. Frau kann mit helfen. Off. u. 571 an d. Ztg.

Erfahr. Tilsiterkäser, 25 J. alt, sucht sofort od. 1. August Stellung. Offert. erbet. an diese Ztg. u. **570.**

Älterer Käser, vertraut mit verschiedenen Sorten Hart-, Weich- und Quarkkäse, sucht zum beliebigen Antritt Stellung. Off. erb. unt. **S. R. 20 postlagernd Reichenbach** in Schles.

Erf. Tils. Käser, dem an dauernd. Stelle gel. ist, sucht zum 1. August Stelle. Selb. ist mit allen Facharb. gut vertraut, sowie auch mit Kessel, Maschinen, Butt., Tils. u. Weichkäs., Schrotmühle u. Schweinemast. Große Tils. Käserei bevorz. Off. erbittet **W. Prill, Meierei Garbseiden,** Post Neukuhren in Ostpreußen. (746

Kr. Käsergehülfe, der den Betr. selbst. führt, sucht zum 1. Aug. Stelle. **Liedtkiewicz,** Molk. **Cumehnen,** Opr.

Gehülfe, 21 J. alt, sucht Stellung **als Milchverkäufer.** Off. erb. **Julius Pawlik, Proskau,** Schlesien. (772

Suche für tüchtigen (766

jungen Mann

zu sogleich Stellung. Butterei und Kontorarbeit erwünscht.

Langkopf, Molk.-Genoss. **Brüggen** in Hannover.

Suche für meinen Sohn eine Lehrstelle als **Molkereilehrling.** Offerten unter **R. 761** an diese Zeitung erbeten.

Suche für eine kräftige, fleißige

Meierin

zum 1. August passende Stellung. Kann selbige sehr empfehlen. (775a

H. Kummert, Inspektor, **Capelle** Bez. Magdeburg.

Jg. Meierin sucht zum 15. Aug. Stelle. Bin mit Butt., Kessel und Maschinen bewand. Off. erbittet **Th. Schemmerling, Bujaken,** Post Wittmannsdorf. (727

Meierin sucht zum 1. Aug. Stelle für Butterei und Haushaltsführung. Offerten erbittet die Meierin der Molkerei **Hohenebra,** Thür. (756

Selbständig arbeitende, jüngere

Meierin

sucht zum 15. August dauernde Stellung. Gefl. Off. erbittet die Meierin der Molkerei **Dobrin** bei Pr. Friedland, Westpr. (563

Meierin sucht zu sof. od. 1. Aug. für Butterei und Käserei Stellung. Alter 23 Jahre. Offerten erbittet Meierin, Dampfmolkerei **Cumehnen** (Samland). (619

Tücht. Meierin sucht z. 20. Juli od. 1. Aug. f. Butt. u. selbst. Führg. d. Haush. Stellg. Off. erb. Meierin d. Molk. **Luxehten,** Schlobitten, Op.

Tücht. Meierin f. dauernde Stell. Butterei u. Ladenverkauf. Meierin, Molkerei **Uderwangen.** (627

Junge, solide Meierin

sucht zum 1. August dauernde Stellung. Offerten nebst Gehaltsangabe erbittet (628

Berta Noetzel, Johannsdorf bei Ibenberg, Kreis Niederung, Ostpr.

Militärfr. Meier sucht z. beliebig. Antritt dauernde Stellg. in Privatmolkerei. Vollbetrieb. Geg. gleich. Offert. erb. **Eggert, Leerhafe,** Ostfriesland. (650

Zu beliebigem Antritt ab 20. sucht energischer Gehülfe, 25½ Jahre alt, 10 Jahre beim Fach, Stellung als **Buttermeier, Expedient oder Maschinenführer.** Offerten mit Gehaltsangabe an den **Buttermeier der Molkerei Wackendorf,** Bez. Hamburg.

Alle nachfolgenden Inserate kosten pro Zeile 50 Pfg. Bei gleichzeitiger Betrag-Einsendung ist jedes Wort mit 10 Pfg. zu berechnen.

Achtung!

Wer von den Herren Kollegen kann uns den jetzigen Aufenthalt der Meierin **Helene Mertineit** aus **Wellnabalis** (Krs. Ragnit) angeben? Selbige war von März bis Juni hier in Stellung. Porto wird vergütet. (773

Molkerei-Genossenschaft **Cheine.**
Pengel.

Molkerei-Verkäufe.

Fachgenossen! Hütet Euch vor den gewerbsmäßigen Molkereigründern, hütet Euch, denselben Euer Geld als Kaution oder Geschäftseinlage anzuvertrauen. Besondere Vorsicht ist geboten beim Ankauf von Milchlieferungs-Verträgen!

Tüchtigen Gehülfen, katholisch, in **Harzkäserei** bewandert, mit etwa 2000 ℳ wird Gelegenheit geboten, sich selbständig zu machen bei Übernahme einer kleinen Molkerei. Off. unt. **724** an d. Ztg. (Thüringen.)

Achtung!

Verkaufe krankheitshalber sofort meine flottgehende

Molkerei

mit sämtl. leb. und totem Inventar (2 Pferde, 3 Milchwagen, 1 Kutschwagen, 1 Schlitten, 10 St. Schweine, 15 St. Hühner, 2 Puter, 1 Hund, 30 Meter Holz, Wald-Anteil, groß. Grundstück, 1 Morgen großer Obst- und Gemüsegarten, Futtervorräte u. dergleichen), Milch 700 Liter mit einem Durchschnittsfettgehalt von 4 Prozent, das dreifache zu haben, bei einer Anzahlung von 8000 ℳ. Preis 10 000 ℳ. Off. unter **K. C. 682** an diese Zeitung.

Verkaufe sofort oder später meine neu erbaute

Dampfmolkerei

massive Gebäude, direkt an der Bahn gelegen, täglich 2600 Liter Milch, das doppelte zu haben, Milchversand, Eismaschine, langjährige Verträge, Preis 38 000 ℳ. Offerten unter **Westfalen 681** an diese Zeitg.

Kleines erweiterungsfähiges

Molkerei- oder Milchgeschäft

von Fachmann mit 2000 ℳ Vermögen zu kaufen, pachten oder einzuheiraten gesucht. Offerten unter **P. W. 678** an diese Zeitung.

Verkaufe mein in industriereicher Gegend gelegenes

Milchgeschäft

woselbst noch keine Molkerei ist, dazu gehören 3 Pferde mit Verkaufswagen und Kannen, Umsatz täglich 600—800 Ltr. und Butter-, Eier- und Käseverkauf, zum Preise von 6000 Mk. Offert. u. **602** an diese Zeitung.

Krankheitshalber zu verkaufen ein

Milchgeschäft

in **Hamburg,** Umsatz ca. 15—1600 Ltr. täglich, davon ca. 1000 Ltr. i. Detail, elektr. Anlage mit Zentrifuge und Butterfaß, Kühlraum, 2 Wagen, 2 Pferde, komplette Ladeneinricht. Preis 12 000 Mk. Näheres durch 644) **Ad. Hagen, Hamburg** Diesterwegstr. 3, I.

Rentables Milchgeschäft

in Hamburg, in volkreich. Gegend, ist umständehalber preiswert zu verkaufen. Umsatz ca. 400—500 Ltr. Reichlich. Geschirr. Billige Miete für Laden u. Wohn. Off. u. **586** an d. Ztg.

In wohlhabendem Dorfe zwischen

2 größeren Städten

belegene, sehr lukrative (608

Dampfmolkerei mit Margarinefabrik und Schweinemästerei

ist wegen besond. Umstände sehr günstig **geg. Mk. 10 000** Anz. verkfl. **Betriebskapital Mark 15—20 000.** Näheres kostenfrei durch

Eckenberg & Co., Hannover.

Dampfmolkerei i. Sachsen

i. großem Dorfe, landschaftl. schön gelegen, i. Industriebezirk, von 4 größeren Städten umgeben, mit größeren Lieferungs-Abschlüssen u. leichtem Absatz, sehr rentabel, sof. verkfl. Näh. unter **F. B. 4747** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Berlin W. 8.** (609

Wegen Überbürdung beabsichtige ich meine (612

Milchsammel-Stelle

mit tägl. 500 Ltr. Umsatz, direkter Versand nach Frankfurt a. M., mit lebend. u. tot. Inventar, für 2000 Mark zu verkaufen. Kann auf das doppelte erhöht werden.

A. O. Stahl, Merzhausen (Usingen).

Molkerei

in gepachteten Räumen, für ledig. jung. Mann pass., billig abzugeben. Offert. unter **607** an diese Zeitung.

Für Anfänger günstige Gelegenheit.

Kleine Handmolkerei

sofort zu verkaufen. Off. unt. **593** an diese Zeitung.

Molkereiverkauf.

Schöne **Dampfmolkerei,** 1910 neu gebaut, groß. Wohnung, bisher pro Tag ca. 1500 Liter Milch, vorzügliche Verträge, über das doppelt. Quantum zu haben, bei 15 000 Mk. Anzahl. zu verkaufen, weil Besitzer wegen Todesfalls die väterliche Besitzung übernehmen muß. Großer evangel. Ort des Königr. Sachs. mit Bahnstation. Nur ehrliche, kapitalkräftige Leute erfahren näheres u. **S. 556** durch diese Zeitung.

Kaufe oder pachte

Molkerei

bei 10 000 Mk. Anzahl. Ausführl. Angebote unt. **H. S. 581** an d. Ztg.

Verkaufe meine schöne städtische

Molkerei

in Westpr., 2800 Ltr. frei Molkerei, im Durchschnitt unter 9 Pfg., mit langjährigen Verträgen, Käserei, Landwirtschaft, Schweinemast, bei einer Anz. von ca. 15—20 000 Mk. Off. u. **W. 564** an diese Zeitung. Horcher bekommen keine Antwort desgl. Vermittler.

Ia Molkerei

mit Schweinemästerei, in bester Lage Hannovers, lange bestehende, sichere Existenz, besond. Umstände halber mit 10—12 000 Mk. Anzahl. zu verkaufen. Off. u. **P. 995** an **Invalidendank, Braunschweig.**

Ich verkaufe meine reelle

Dampfmolkerei

Nähe Berlins, 400 000 Ltr. Milch, 10 Pfg. fr. Molk., 8 jähr. Verträge, tadell. Gebäude, Schrotm., Schweinestall, jährl. **Reingew. Mk. 7000** mit Mk. 12 000 Anzahl. Näheres durch 645) **G. Hamann, Lübeck** Schwartauer-Allee 15.

Achtung!

Eine gutgeh. **Dampfmolkerei** mit einem fünfjährigen Vertra[g] Milchpreis 7—8 Pfg. u. 80 Pro[z]. zurück, Wert 12 000 Mk. bei 60[00] Mark **bar,** sofort zu verkaufen. O[ff.] unter **573** an diese Zeitung.

Meierei-Verkauf!

Beabsichtige meine in milchreiche[r,] schöner Gegend Hannovers, mit f[...] und festen Milchlieferungsverträge[n] belegene, neu erbaute **Dampfmeierei** verbunden mit Handel- und Kun[d]schafts-Müllerei, wo ca. ein. Waggo[n]ladung Gerste pro Woche umgese[tzt] wird, baldmöglichst zu verkaufe[n]. Stallung für Schweinemästerei wi[rd] gebaut. M[i]lchlieferung tägl. 2—30[00] Liter. Die Milch kostet v. Okto[ber] bis März 7 Pfg., April bis Sept[.] 6¾ Pfg. Die übrigen Monate 6 Pfg. bei Rücklieferung von 80 Pr[oz.] Mager- u. Buttermilch. Gebäu[de-] Brandkasse 45 000 Mk., Forderu[ng] 46 000 Mk., Anzahlung nach Üb[er]einkunft. Nur ernste Reflektan[ten] erhalten nähere Auskunft durch

Heinrich Langpaap (6[...]
Meiereiverwalter a. D.
z. Zt. **Neumünster,** Haart 38.

Reell!

Da ich Schwiegervaters Landwi[rt]schaft übernehmen **muß,** verkaufe **sofort** meine in Westfalen, dicht [am] Bahnhof belegene, **sehr renta[ble]** **Dampfmolkerei** mit lohnend. Sch[rot]mühle u. Schweinemast. Die Molk[erei] ist erst 1910 mit den besten Maschi[nen] neu errichtet, es liegen mehrjähr[ige] feste Verträge vor. Tägl. Mi[lch]verarbeitung durchschnittl. 1500 [...] a 7 u. 7½ Pfg. u. 80 Proz. Ma[ger]milchrückgabe. Forderung 33 000 [...] bei 10—15 000 Mk. Anzahl., [...] Hypotheken frei. Katholisch. [...]leuten, welche über das erforderl[iche] Kapital verfüg., bietet dies Ob[jekt] eine **sorgenfreie u. sichere Exist[enz].** Auch liegt die Molkerei nur ¼ St[unde] von einer größ. Stadt mit höh[eren] Schulen. Näheres durch

Hermann Linke, Großrodensl[eben] Bez. Magdeburg.

Auf Bahnhof **Trakehnen** soll [...]

Meierei

in der Weise zum 1. 4. 1912 e[in]gerichtet werden, daß der Pächter [der] Milch die Einrichtung (Masch[inen] und nötige Umbauten) in den [...] vorhandenen Gebäuden auf ei[gene] Kosten bewirkt. Milch von ca [...] bis 150 Kühen zugesichert. Reflekt[anten] mögen sich wenden an

Kaeswurm, Puspern
Post Trakehnen II, Ostpr.

Reelles Angebot!

Beabsichtig. meine **Motorenmolkerei** mit 1000 Litern **Milch** aufw[...] anderer Unternehmungen halb[er zu] verkaufen. Reflektant. wollen [sich] wenden u. **M. J. 633** an d. Z[tg.]

Eine größere Molkerei

Norddeutschlands, die bis heut[e im] Jahre ca. 2 400 000 Ltr. Vollm[ilch,] 87 000 Ltr. Magermilch, 80 000 [...] Buttermilch, sowie 26 000 Ltr. [...] u. 107 000 Pfd. Butter an Hä[ndler] verkauft hat, will zum Detailve[rkauf] übergehen. Es wird beabsic[htigt] das ganze Geschäft gegen Pro[...] an ein. Unternehmer zu verg[eben.] Stall. u. Wagen stellt die Mol[kerei.] Kutscher u. Pferde der Unterne[hmer.] Bewerber wollen sich unter **L** [...] durch diese Zeitung melden.

Wegen Übernahme des väte[rlichen] Grundstücks verkaufe meine g[...]

Molkerei mit Schrotm[ühle]

und Schweinestall in milch- un[d in]dustriereicher schöner Gegend [...] Milchquantum 3500 Ltr., an [...] kapitalkräftigen Fachmann. [...] unter **M. W. 721** an diese Ze[itung.]

Plomben

Neu! Neu!

D. R.-P. D. R.-P.



Patent- Medaillon

Stahlblech-Plomben

ZETTKO

sind der

einfachste, sicherste u. billigste Verschluß!

Unerläßlich für Wert- und Auslandssendungen, für Original-Packungen aller Art, für Flaschen, Kannen u. alle Behälter.

Die oben abgeb. Größe 15 M kostet:

bei 5000,	10000,	25000,	50000,	100,000
Mk. 2.75,	2.15,	1.85,	1.60,	1.40

per Tausend.

Andere Größen im Verhältnis, größ. Quanten entsprechend billiger. Bei Aufgabe von 25000 an eine Gravur (Firma usw.) gratis.

Verlangen Sie bemusterte Offerte von den Patentinhabern u. allein. Fabrikanten

ZANDER & CO., Erfurt 8

Zirka 250 Maschinen, ca. 300 Personen.

Größte Leistungsfähigkeit auch in allen and. Sorten Stahlblechplomben

---

Quarkſäcke, Käſetücher und Seihtuchſtoffe in allen Breiten und Längen nach Maßangabe, a. **Leinen, Halbleinen u. Baumwolle,** ſowie alle Sorten und Stärken bunten u. grauen Bindfaden, Packſtricke und Packleinwand empfiehlt (6186
Emil Fritſche, Zittau Nr. 7.

Käsehorden

in jeder Größe, aus beſt. Material, dauerhaft gearbeitet, mit nur prima Rohrgeflecht, liefert billigſt (7614
Carl Graff, Poſen, Käſehordenfabrik Warſchauerſtr. 11.

Gelegenheitskauf!

Ia **Käſehorden** mit Rohrgeflecht, D. R. P., ſowie einige faſt neue **Käſezangen** gibt weit unt. Preis ab
Carl Caccia, Adorf i. Waldeck.

Größerer Kühler

und **Separator zu kaufen geſucht.** Offert. unter **R. 996** an **Invalidendank, Braunſchweig.** (655

Wiegekarten

liefert in allen Größen und Stärken ſehr vorteilhaft (2014
Wiegekartenfabrik „Luſatia“ R. Schmorrde, Bernſtadt, Sachſen.

Käſekiſten

in zugeſchnittenen Teilen liefert als Spezialität (5989
R. Leinbrock Nachf., Dampfſägewerk **Niederſedlitz i. S.**

Kurt Hager, Magdeburg
Getreide und Futtermittel en gros
— Fernsprecher 1261 —
Spezialhaus für
Kartoffelflocken
Mais und Gerste.
Abgabe aller Quantitäten.

Wegen Vergrößerung und Umbaues unſeres Betriebes haben wir folgende, noch gut erhaltene (606

Maſchinen zu verkaufen:

1 **liegender Dampfkeſſel,** 12 qm Heizfläche, 1 **liegende Dampfmaſchine,** 8 PS. (Bergedorfer Eiſenwerk), 1 **Kühl-Anlage,** im Jahre 1909 vom Berged. Eiſenwerk neu bezogen (Kohlenſäure), Leiſt. 14000 Kalorien
1 **Alfa-Separator A. II,** Modell 1904
2 **Sinus-Milchwagen**
2 **Milchpumpen** (Syſtem Paaſch & Larſen)
2 doppelwandige **Milchbaſſins** (Kühne, Sarſtedt).
Sämtliche Maſchinen können noch im Betriebe beſichtigt werden. Gefällige Offerten erbitten
Halberſtädter Molkerei, Akt.-Geſ., **Halberſtadt,** Bismarkſtr. 48.

Die beſten

Holzſchuhe u. Holzpantoffeln

für Molkereien, lief. ſeit 30 Jahren **Johs. Steffen,** Fabrik-Verſand **Raisdorf i. Holſt.**
Man verlange Preisliſte.

Unentbehrlich für Sie
ſind unſere ſeit Jahren in jedem großen Betriebe eingeführten
Käsematten zum Abtropfen
Holen Sie sofort Offerte ein. Konkurrenzlos.
Schiffner Holzdrahtweberei Großbreitenbach i. Thür.

Dampfmaſchinen

25, 15, 12, 8, 6, 4, 2 PS., ſteh. und lieg., **Dampfkeſſel,** ca. 4, 6, 8, 10, 14, 16, 30 qm, **Alfa-Handſeparator,** 450, 600 Ltr., **Kühlmaſchinen,** ca. 4 bis 10000 Kal., **Schrotmühlen,** Stein, Saxonia, Rapid, **Benzinmotor,** 3 u. 4 HP., **Transmiſſionen,** kompl. **Molkerei-Anlagen** für Hand- u. Kraftbetrieb, äußerſt günſtige Gelegenheitskäufe. (4697
Carl Albrecht, Halberſtadt.
Fernſprecher 797.

---

55 Futterſchweine

à ca. 1 Ztr. u. darüber, wegen Aufgabe der Schweinehaltung baldmöglichſt billig zu verkaufen. (654
Dr. Görgesſche Gutsverwaltung
Clötze i. d. Altmark.

Einmal gebrauchte

1/1 Buttertonnen

gut verböttchert, à Stück 50 Pfg., verkauft (9116
Faßhandlung **E. Kunſtein, Limmer** b. Hannover.

6—800 Liter paſteuriſierte u. mit Eismaſchine tiefgekühlte (306

Vollmilch

habe noch auf Abſchluß abzugeben bei ſofortiger Lieferung. Ferner verkaufe weg. Betriebsvergrößerung einen guterhaltenen

Vorwärmer

mit Hebevorricht., 3600 Ltr. ſtündl. Leiſtung, als Paſteur 7—800 Liter Stundenleiſtung.
Dampfmolkerei **Hörſtel.**
Hermann Niepelt.

Weſtfalia-Zentrifuge

nur 2 Monate i. Betrieb geweſen, alſo wie neu, 1500 Liter ſtündliche Leiſtung, gegen Kaſſe zu ſofort zu verkaufen. Off. u. **Schleſien 10104** an dieſe Zeitung.

Vollmilch

tiefgekühlte, in direkter Verbindung nach **Braunſchweig** geſucht. Offert. unter **582** an dieſe Zeitung.

Buttertonnen

gut verböttchert, Stück 50 ₰, ab **Halle.**
11352) **F. H. Krauſe.**

Täglich 100 Liter

Schlagſahne

in garantiert haltbarer Qualität verſende nach Berlin oder anderer Großſtadt. Offerten unter **709** an dieſe Zeitung.

Kasein

Labfällung, liefert (11082
G. Gnadeberg, Poſt Nakke
Nordweſtbahn-Rußland.

Erſtklaſſige Molkerei Rheinlands liefert jedes Quantum

ff. Schlagſahne

äußerſt billig, überall hin. Offert. unter **665** befördert dieſe Zeitung.

Domäne **Gr.-Kühren b. Neuhaus** (Elbe) hat (661

100 Stück Läufer

zur Maſt, glatte, geſunde Tiere der weißen engl. Raſſe, ca. 50—60 Pfd. ſchwer, **preiswert abzugeben.**

Zur Herſtellung von Yoghurt.

Unſer geſ. geſch., flüſſiges orientaliſches Joga, nach Metchnikoff rein und echt. **Kulturen,** ſtammen aus dem Urſprungslande Bulgarien, verſenden wir ſtets friſch. Vierwöchentliche Haltbarkeit garantiert.
4 Phiolen je 5 Liter = 4 mal 20 Gl. o. Fl. à 1/4 Lit. Yoghurt Mk. 4,—
2 „ „ 25 „ = 2 „ 100 „ o. „ à 1/4 „ „ „ 10,—
franko inkl. Porto gegen Nachnahme. Gebrauchsanweiſung u. Proſpekt gratis.
Stoltzes Yoghurt-Milchfabrikation G. m. b. H.
584) **Hannover, Siebſtr. 7, Fernſprecher 7257.**

Mann & Friedeborn, Hildesheim

Import. □ □ □ **Export.**

Großhandel

in **Schweizer, Tilſiter, Limburger, Romatour, Holländer, Edamer, Parmeſan, Pecorino, Gorgonzola, Roquefort Harzer, Mainzer, Thüringer, Kräuter, □-Käſe und** andere Sorten.

Beſtand ſeit 1878.

Molkerei in der Prov. Sachſe[n] ſucht auf Jahresſchluß täglich 2 bi[s] 300 Liter paſteuriſierte, tiefgekühl[te]

Sahne.

Gefl. Angebote erbitte mit Prei[s]angabe des Fettprozentes unter J. 616 an dieſe Zeitung.

Suche wöchentlich 20—30 Ztr.

□-Käſe

ohne Kümmel in 1—1¼ Pfd.-Stück[e] friſch v. Salztiſch auf Jahresſchl[uß] zu kaufen. Offert. m. Preisanga[be] erbittet (6
H. Lehmann, Oberelſungen bei Caſſel.

Prima □-Käſe

hat abzugeben à Ztr. 20 Mk. (7
Molkerei **Freyhan, Schleſ.**

Welche Meierei in der Provi[nz] Hannover, Schleswig-Holſtein, Me[ck]lenburg oder Weſtpreußen kann m[ir] wöchentlich bis 400 Stück

prima Holländer Käſe

gegen ſofortige Kaſſe liefern? O[ff.] **an dieſe Zeitung unter 408.**

Ia □-Käſe

prima fette Ware, keine Magerkä[ſe] ſuche ich noch v. Molkereien, wel[che] gleichmäßig liefern können. Ka[ſſe] prompt. Äußerſte Offerte erbet[en]
O. Wilde, Berlin, Grüner Weg

Frühſtückskäſe bezw. Gandershei[mer] Sahnenkäſe kaufe fortlauf[end] jedes Quantum gegen Nachnah[me] Off. unt. **299** erbet. an dieſe Zeitu[ng].

Suche regelmäßigen Abneh[mer] von wöchentlich (

50 bis 100 Kiſten Harz[er]

à 1,30 Mk. 100 Stück, à 1,60
100 Stück. Off. u. **479** an d.

2000 Stück prima

Bauern-Handkäſe

auf Wunſch reif oder halbreif, wöchentlich abzugeben (4
Hinterländer Hand-Käſerei Biedenkopf, Heſſen-Naſſau.

Prima □-Käſe

in großen und kleinen Poſten billigſt ab (9
A. Woldt & Co., Starg. Dampfm[olkerei]
Stargard i. Pomm.

Suche Abnehmer

für **Bauern-Handkäſe,** Ia W[are], Kiſte 60 Stück, 10 Pfd. ſchwer, Mark. Verſand unter Nachna[hme] oder gegen Kaſſe. Off. unt. 9 an dieſe Zeitung.

Kochkäse

in luftdicht verſchloſſenen Doſen wie offenen Holzpackungen zu [bil]**ligſten Tagespreiſen gibt ab**
Molk. Meſeberg-Oſterburg, A

---

50 Tonnen ganz friſchen, trock[enen]

metallfreien Qua[rk]

zu Mk. 11,50 haben abzugeben. [Off.] unter **325** an dieſe Zeitung.

Ca. 20 Zentner

guten, trockn., metallfr. Q[ua]rk

hat zum Tagespreiſe abzugeben
300) **Milch-Zentrale Würzbu[rg]**

Guten, metallfreien

Quark

kauft gegen prompte Kaſſe auf [Ab]ſchluß, auch aus entfernteren [Ge]genden (171
Ludolf Henze, Harſum.
Telefon 2998, Amt Hildeshei[m].

Mechanische Harzkäsefabrik Borsum

bei Hildesheim Inhaber: Johannes Aschemann

sucht Abschlüsse in Quark

aus der Nähe Hildesheims.

Suche auf Abschluß noch 20—30 Zentner frischen, trockn., metallfreien

Quark

in ganzen oder einzelnen Posten. ...egend gleich. (11287
Zentralkäserei Kühnhausen b. Erfurt.

Wöchentlich 4—5 Zentner

Quark

hat abzugeben und bittet um Offrt. mit Preisangabe (11387
Vetterling, Ahendorf, Bz. Magdbg.

Wöchentlich 3—4 Tonnen frischen, trockenen, metallfreien (9633

Quark

zum Preise von Mk. 13 per Zentner exkl. Tonne ab hier per Nachnahme offeriert Dampfmolk. Meseritz.

Einwandfreien Quark

mit und ohne Abschluß, sucht
F. Lieke & Sohn, Käsefabrik
Kl. Giesen b. Hildesheim.

Quark kaufen

Gebr. Schaper, Hannover-St.

Speisequark und Butter offeriert Molkerei Neunheilingen, Thür.

Quark kauft

689) Ed. Osthoff, Harsum.

---

100 Zentner Quark

in kleineren oder größeren Posten zum Tagespreise und auf Abschluß zu gutem Preise gesucht.
Thuringia-Käserei, Langensalza.

Süßen Speisequark offeriert Zentralmolkerei Tennstedt i. Th.

Große Posten Quark

sucht sofort u. auf Abschluß (8212
Pasewalk. Carl Meister Nachf.

---

2 To. Molkerei-Quark

à Zentner 12 Mk.

4—5 To. Bauern-Quark

à Zentner 9 Mk.

in frischer, fetter Ware, Probesendung per Nachnahme; desgleichen

□-Kümmelkäse

à Pfund 22 Pfg., gibt ab (11140
Guts-Molkerei Gerlachsheim O.-L.

Feinster Speisequark wöch. d. ganze Jahr abzugeben. Joh. Delhougne, Herbestal, Bez. Aachen. (11277

Quark

trocken u. labfrei, kauft jed. Posten
Chemische Fabrik Kalinolia
11181) Cöln-Ehrenfeld.

Quark

in einwandfreier Ware sucht auf Abschluß (715
J. Niemann, Stößen, Bez. Halle.

Wöchentlich ca. 12 Tonnen vollständig einwandfreien (708

Quark

gibt auf Schluß ab die Dampfmolk. in Amsee, Pr. Posen.
NB. Probetonnen per Nachnahme.

Frischen Quark

ab Molkerei Landhaus Zehdenick, Bez. Magdbg., hat noch abzugeben
F. Behrend, Eichenbarleben.

Speisequark und Käsequark

offeriert (11100
Zentralmolkerei Schkölen, Thür.

Neu eingerichtete Molkerei (Bez. Leipzig) hat wöchentlich 4 Zentner

Speise- od. Käsequark

event. auf Abschluß zu vergeben. Probetonne per Nachn. zu Mk. 11 per Ztr. zur Verfügung. Off. unt. G. R. 605 an diese Zeitung.

Frisch., trockn. Quark

kauft A. Günther, Mögelin
669) b. Rathenow.

Quark

trockene, einwandfreie Ware, 15 bis 20 Zentner wöchentlich, kauft zu höchsten Tagespreisen (638
Molkerei Gr.-Gleidingen
Herzogt. Brschwg.

Habe wöchentlich ca. 10 Zentner frischen, metallfreien (566

Speisequark

abzugeben auf Jahresschluß.
Wergin, Molkereibes., Pr. Friedland
Kr. Schlochau, Westpr.

2—3 Tonnen frischen, trockenen, metall- und labfreien (589

Quark

pro Woche (mit Preisangabe) kauft
O. Herling, Käserei Machern
bei Leipzig.

Speisequark

offeriert billigst (590
Molkerei Brederfeld, Westfl.

Frischen, trockn. Quark

garantiert metallfrei, kaufe jeden Posten und erbitte äußerste Offerte unter A. B. 578 an diese Zeitung.

Quarkabschluß

von 4—5 To. wöchentlich gesucht.
Marquardt, Dürrenebersdorf
bei Gera. (585

Möglichst auf Abschluß suche ich wöchentlich ca. 5—20 Tonnen feinste gesalzene (700

Molkerei-Butter

oder auch die ganze Produktion ein. Molkerei. Kleinere Posten nehme auch an. Beste Referenzen zu Diensten. Offrt. mit Preisang. erbittet Molkerei Freiburg (Elbe).
Woyna.

2—4 Zentner pro Woche beste

Molkerei-Butter

von Molkerei Westfalens zu sofort zu kaufen gesucht. Gefl. Off. unter 580 an diese Ztg. erbeten.

Suche sofort pro Woche 5 Tonnen feinste, ungesalzene (562

Molkerei-Butter

auf Jahresabschluß für ein reelles Buttergeschäft n. Sachsen. Reflektiert wird nur auf dauernde Lieferanten. Gefl. Offert. erbittet
Aug. Pfeiffer, Buttereiverwalter
Klein-Raddow, Kr. Regenwalde
Pommern.

Habe wöchentlich 6 Tonnen

Ia Molkereibutter

à Ztr. 4.00 Mk. unter Berl. Höchstnotiz ab Station abzugeben. Probesendung unt. Nachnahme. Off. unt. 555 an diese Zeitung.

Suche pro Woche 2 Tonnen

gute Butter

gegen Kasse bis 1. Okt. zu kaufen.
Dampfmolk. Löwitz i Schles.
587) Wichmann.

Molkerei, an der Berlin-Hamburger Bahn gelegen, sucht zur wöch. Lieferung direkt ab Molkerei

1 bis 2 Tonnen

allerfeinste Molkerei-Tafelbutter

zum höchsten Preis zu kaufen. Kasse nach Wunsch. Offert. unter 679 an diese Zeitung.

Habe wöchentlich 1—2 Zentner

ff. kernige Tafelbutter

zu Berl. Hochstnotiz od. 115 Durchschnittspr. ab Stat. abzug. Probetonne erfolgt per Nachnahme. Off. unter A. M. 105 Dresden A., Postamt 4. (583

Habe wöchentlich ca. 10—12 Ztr.

Ia Tafelbutter

auf Jahresschl. zu vergeben. Westpreußen. Off. unter F. P. 565 an diese Zeitung.

---

ff. Tafelbutter

hat noch abzugeben (561
Ruhnke, Molkerei Cieszyn
b. Wrotzk, Kr. Strasburg, Wpr.

Habe wöchentlich 3—4 Zentner

feinste Molkereibutter

abzugeben an zahlungsfähige Abnehmer. (560
H. Schwedler, Molkereibesitzer
Veronika b. Gromaden, Bz. Bromberg.

Suche pro Woche noch einige Ztr.

hochfeinste Tafelbutter

kernige Ware, ev. Abschluß f. Sommer oder Jahr. (653
Gust. Fricke, Hannover, Marienstr. 23.

Suche noch wöchentlich 4—6 Zentner

kernige Butter

auf Abschluß. Offerten mit Preisangabe erbittet (648
Ernst Graeger, Cassel, Königstor 28.

Gen.-Molkerei in der Nähe Berlins hat wegen plötzlich erfolgter bedeutender Vergößerung wöchentl. mehrere Tonnen

ff. Tafelbutter

(Rahm pasteurisiert) und

Quark

in allerbester Qualität abzugeben. Offeet. unter F. D. 639 an d. Ztg.

Wöchentlich 2—3 Zentner gesalzene, feinste

Süßrahm-Butter

in 50 Pfd.-Kübeln a. Jahresschluß nach Berliner Notiz gesucht. Nur leistungsfähige Molkereien wollen sich melden unter 622 durch diese Zeitung.

Suche pro Woche auf Schluß noch 3—5 Zentner Ia feinste, trockene

kernige Tafelbutter

und erbitte Offerten unter G. H. 443 an diese Zeitung.

Butter-

Jahresabschlüsse mit größeren Molkereien gewünscht. Offert. auf Basis Berliner Notierung unter L. J. 11372 an die Molkerei-Zeitung.

Butterhandlung „Nordstern"
J. Gusowski
Berlin C. Kaiserstr. 8.
Gegr. 1886
14 eigene Detailgeschäfte
ist ständ. Abnehmer v. feiner u.
feinster Molkereibutter
zu höchsten Tagespreisen bei wöchentlicher Kasse-Abrechn.
Jahresabschluß erwünscht.

Solvenler Abnehmer v. wöchentl. 15—20 Tonnen allerfeinster

Tafelbutter

4 Mk. unter Berl. Höchstnotiz gesucht, ev. Jahresschluß. Off. unter 575 an diese Zeitung.

Gesucht werden, möglichst auf Abschluß, wöchentlich 55—60 Zentner Ia gesalzene und ungesalzene (305

Butter.

Offert. mit Preis erbeten an
In- und Ausländische Molkerei-Produkten-Handelsgesellschaft
Essen a. d. Ruhr.

Ludwig Gerlach, Bremen
Kastanienstr. 28 Fernspr. 6321
Molk. u. Butter-Großhandlung
ist ständig Käufer und Verkäufer
von Molk.-Butter.
Jahresabschlüsse erwünscht.

Gesucht zu sofort pro Woche ein Zentner prima erstklassige (72

Stückenbutter.

Bitte um Preisoff. b. Jahresabschluß.
Friedrich Klette, Niederndodeleben
Bez. Magdeburg.

Wöchentlich 4—6 Tonnen

feinste Tafelbutter

hat noch auf Jahresabschluß abzugeben (5
Molkerei Gimmel, Kreis Oels.

Sofort suche ich 1—3 Ztr. feinste ungesalzene od. ganz leicht gesalzene

Tafelbutter

in ½ Pfd.-Stücken nach Berl. Notiz. Kasse nach Wunsch. Nur ganz kernige, gleichmäßige Ware kommt in Frage. (310
Glauchau i. Sa. Seele.

Habe wöchentl. noch ca. 20 Zentner

feinste Molkerei-Tafelbutter

in ¹/₁ und ½ Pfd.-Stücken, gesalzen. nach Berliner Höchstnotierung abzugeben. Offert. unt. B. G. 11090 an diese Zeitung.

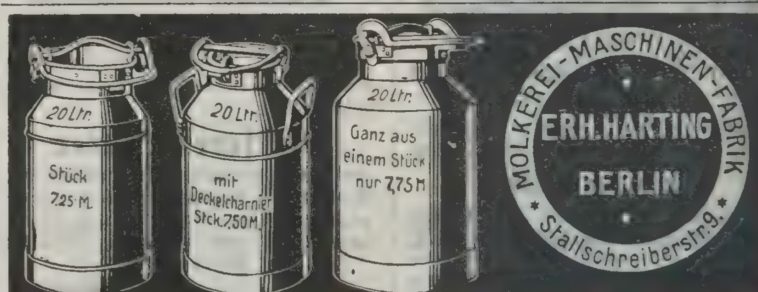
Eine größere Dampfmolkerei in der Provinz Sachsen, welche auf Wunsch auch ungesalzene Butter liefern kann, hat wöchentl. noch etwa

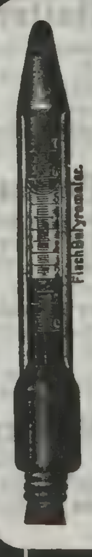
5—10 Tonnen Butter

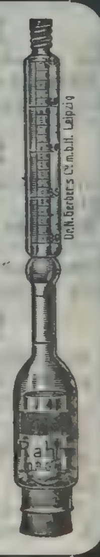
abzugeben u. bittet um gefl. Angebote. Die Butter ist frei v. Futtergeschmack. Offert. unter J. L. 345 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Magdeburg. (661

Gebrüder Groh
Hoflieferanten
Berlin O., Blumenstr. 70
Buttergroßhandlung
38 eigene Detailgeschäfte.
Ständige Abnehmer für feine Molkereibutter zu höchsten Tagespreisen b. wöchentlich. Abrechnung und Kasse.
Jahres-Abschluß erwünscht.









Verantwortl. Redakteur: i. V.: Johs. Litt. — Herausgeber u. Verleger: Th. Mann. — Druck der Molkereizeitungs-Druckerei, sämtlich in Hildesheim

Molkerei-Zeitung.

Fachblatt
für die
wissenschaftlichen, technischen und Handels-Beziehungen der Milchwirtschaft.

Redaktion: Dr. Fr. Mann und Th. Mann in Hildesheim.

Die Molkerei-Zeitung erscheint jeden Mittwoch und Freitag abend; jedoch nur ein mal wöchentlich, wenn in die Mitte der Woche ein Festtag fällt. Jedesmal eine Sonder-Ausgabe aller Stellen-Angebote, Versendung auf Anfordern kostenfrei für stellesuchendes Personal.
Redaktionelle Beiträge, bei hohem Honorar, stets erwünscht.
Molkereifachliche Anfragen werden an Abonnenten kostenfrei im „Briefkasten" beantwortet; briefliche Beantwortung nur dann, wenn eine Gebühr von 2 M. in Marken beigefügt ist.

Das Abonnement kostet bei der Post vierteljährlich 2 Mark, mit Bestellgeld 2 Mark 18 Pf., einschließlich des „Illustrierten Unterhaltungsblattes". Streifbandbezug, ohne Unterhaltungsblatt, für das Inland 2 Mark 50 Pf., für das Ausland 3 Mark 50 Pf. Ausländische Marken werden in Zahlung genommen. Einzelne Nummern à 15 Pf., nur gegen Beifügung des Betrages.
Die Nebenausgabe „Milchwirtschaftlicher Anzeiger" erscheint jeden Sonnabend und kostet durch die Post viertelj. 60 Pf.

Anzeigen kosten für den Raum der kleinen Zeile 50 Pfennig. Stellenanzeigen nur 25 Pf Bei Stellengesuchen ist vorherige Betrageinsendung erforderlich und dafür das Wort sowie jede Abkürzung oder Zahl mit 5 Pf. zu berechnen. Annahmeschluß für Stellen-Inserate Mittwoch und Freitag vorm. 11 Uhr.
Telephon Nr. 2138, nur während der Geschäftszeit 8—12 und 2—7 Uhr, Sonnabends nur bis 5 Uhr, Sonntags geschlossen.
Scheckkonto Nr. 37 beim Postscheckamt Hannover.

№ 54. **Hildesheim,** den 14. Juli 1911. 25. Jahrgang.

Inhalt.

Neue Geräte für Rundkäsereien.

Viele Millionen hat das Allgäu in seinen Käsereilokalen angelegt; so wurden laut Statistik in den 16 Jahren 1888 mit 1903 in Schwaben 8½ Millionen Mark für Bau und Einrichtung von Molkereien verausgabt und in den von der Statistik noch nicht erfaßten Jahren 1904—1911 ist manch weitere Million für den gleichen Zweck aufgewendet worden, umsomehr, als eigentlich erst im letzten Jahrzehnt eine freiere Auffassung Platz gegriffen hat, die mit Verausgabung größerer Summen für Bau und namentlich für vervollkommnete Einrichtung weniger engherzig ist als frühere Zeiten. Nahezu jede Ortschaft des bayerischen und württembergischen Allgäus besitzt jetzt ein neu erbautes Käsereilokal; die Lieferanten schlossen sich zu Genossenschaften mit beschränkter Haftpflicht (Baugenossenschaften) zusammen. Aufwendungen von 30 000 und 40 000 ℳ für eine Käserei gehören durchaus nicht zu den Seltenheiten, namentlich im Rundkäsereigebiete, wo die Herstellung der Emmentalerkäse besonders große Kelleranlagen erfordert.

Die innere Ausgestaltung der schönen „Lokale", wie die Sennereibetriebe im Volksmunde durchweg genannt werden, hat damit gleichen Schritt gehalten; die meisten Anlagen haben eine mechanische Kraft (Wasserkraft, Elektromotoren, Benzinmotoren, selten Dampfkraft) zum Antriebe des Butterfasses, des Butterkneters usw.; Kesselrührwerke verbreiten sich immer mehr, wie auch Kreissägen zur Zerkleinerung des Brennholzes. Die Käsereifeuerungen werden in großer Vollkommenheit neu hergestellt (Kastenfeuerungen); in die Warmwasserheizungen der Käsekeller fanden ganz neue Warmwasserkessel Eingang, Warmwasserheizung und Dampfentwickler sind vielfach vereinigt. Für die Zubereitung des Naturlabes — der Renne — stehen besondere Wärmkästen zur Verfügung und haben sich in wenig Jahren in fast sämtlichen Betrieben verbreitet.

Von neuen Geräten, die in allerjüngster Vergangenheit weitere Verbreitung gefunden haben, seien näher beschrieben ein Käseausziehapparat, ein Labwärmschaff, ein Wendepreßtisch.

a) Käseausziehapparat „Merkur".

Mit Recht gilt das Ausheben des Käsebruches in der Rundkäserei als ein Prüfstein der Geschicklichkeit des Sennen: Beim Käseausziehen zeigt sich der Meister. Jn weitaus den meisten Betrieben geschieht es in der seit Jahrhunderten üblichen Art mit der Hand. Die jüngste Gegenwart hat versucht, auch für diese so wichtige Tätigkeit Vorrichtungen zu schaffen, welche das Ausheben erleichtern, namentlich für besonders große Kessel oder für solche Sennereien, in denen nur ein Mann schafft. Unter diesen Vorrichtungen verdient der Patent-Käseauszieh-Apparat „Merkur" die volle Beachtung der Fachkreise (Alleinvertreter für das bayerische und württembergische Allgäu ist Herr Johann Beck in Bräunlings, Post Seifen bei Immenstadt). Die Abbildungen zeigen seine Handhabung.

Der Käseausziehapparat ist in der Hauptsache aus bestem Ahornholz verfertigt und die verschiedenen Holzteile sind unter sich „seitlich gelenkbar verbunden", wobei vier Schraubenfedern dem Apparat die nötige Elastizität und eine große Anpassungsfähigkeit verleihen.

Zum Ausziehen des Käses wird das Käsetuch an den Stahlbogen des Apparates straff angelegt und die am letzteren festgenieteten kleinen Zähne treten in die Maschen des Tuches ein, welches also nur angehängt zu werden braucht. Dann wird die Vorrichtung an dem verschiebbar gelagerten und als Hebelübersetzung dienenden Handgriff erfaßt und mit festem Druck senkrecht zum Kesselboden in raschem Zuge durch den Kessel gezogen, wobei sich der Apparat durch den ausgeübten Druck bis zur Kesselweite ausdehnt und sich daher jeder Kesselform anpassen kann; die Bruchmasse wird sauber und sehr vollständig gefaßt. Der ganze Apparat wird nun in einen über dem Kessel angebrachten Haken eingehängt, so daß der Senn sogleich beide Hände frei bekommt zum Abnehmen und Knüpfen des Tuches. Die übrigen Handhabungen sind die gleichen, wie beim bisherigen Verfahren.

Die Vorteile des Käseausziehapparates sind:

1. Der Käse wird mit großer Sicherheit so vollständig ausgehoben, daß nur ein ganz kleiner Rückstand bleibt (kleiner Fisch), an vielen Tagen auch gar keiner mehr.

2. Ein Abschöpfen von Molke, ein Abkühlen des Kesselinhaltes ist überflüssig, da die Hände und Arme des Käsers mit der heißen Molke nicht mehr in Berührung kommen.

3. Ein Zerreißen oder gar Überwerfen des Käsekuchens ist bei sachgemäßer Anwendung ziemlich ausgeschlossen.





Käseausziehvorrichtung „Merkur"
außer Gebrauch — im Gebrauch.

Besonders sei noch betont, daß bei großen Kesseln (150—160 Zentimeter oberem Durchmesser) und großen schweren Laiben der Ausziehapparat den meisten Nutzen bringt; doch auch dort, wo der Bruchkuchen im Kessel zerschnitten werden soll, um aus der Käsemasse statt eines großen zwei kleinere Laibe zu machen, läßt sich der Apparat gut anwenden.

Jn vielen Käsereien in der Schweiz wird der Apparat bereits verwendet und ist den Sennen ein willkommenes und geschätztes Hilfsmittel geworden. Auch im Allgäu hat er sich in einer Reihe von Käsereien bestens bewährt.

Er ist in zwei Größen käuflich, Nummer 1 für Kessel von weniger als 150 Zentimeter oberem Durchmesser im Lichten und Nummer 2 für Kessel von mehr als 150 Zentimeter; der Preis ist gleich: 44 ℳ.

b) **Das Labwärmschaff von Ernst Schamberger in Nesselwang (Allgäu).**

Für die Bereitung des Naturlabes haben sich die Labwärmschränke bestens bewährt, da sich in ihnen die Reifungsvorgänge ganz nach Wunsch leiten lassen. Sie stellen einen Holzkasten dar, dessen untere Hälfte einen rechteckigen Kasten aus Zinkblech aufnimmt mit 70—100 Liter Inhalt. Auf diesem Blechkasten, der mit Warmwasser oder Molke gefüllt wird, stehen auf Holzkreuzen die „Rennehäfen", wenn man sie nicht in den Holzkasten von obenher nur anhängt, so daß sie mit dem Blechkasten gar nicht mehr in Berührung kommen. Diese Labtemperierkästen sind praktisch, sie haben nur den Nachteil, daß sie verhältnismäßig teuer sind (35 bis 40 ℳ), und daß der Blechkasten rasch zerstört wird, namentlich in den Käsereien, in welchen derselbe mit Molke gefüllt wird mangels heißen Wassers. Schambergers Labwärmschaff will diese Nachteile beseitigen; es hat die Form einer Stande (am Boden breit, nach oben konisch verlaufend), die aus zwei aufeinanderstehenden Teilen besteht: die untere Hälfte nimmt das warme Wasser oder die warme Molke auf, — die obere Hälfte hat einen Zinkblechboden, auf welchem (auf einem Holzkreuze) die Rennehäfen abgestellt werden. Ein Deckel mit Luftschieber schließt den Wärmeraum und damit auch das ganze Faß nach oben ab. Dieses Labwärmschaff stellt eine empfehlenswerte Neuerung dar, die Temperatur im Labansatze wird gut gehalten, die Luft im Wärmeraum ist gut und rein, die untere Schaffhälfte kann leicht gereinigt werden (einfaches Abheben der oberen Hälfte), ist darum auch bei Füllung mit Käsemolke weniger gefährdet als ein Blechkasten; — die Haltbarkeit dieses Labwärmschaffes ist ungleich größer als die der Labwärmkästen, dabei beträgt der Anschaffungspreis nur die Hälfte der Kosten für einen Labwärmkasten.

c) **Käsepreßtisch mit Wendevorrichtung von Peter Gieselbrecht in Doren (Vorarlberg).**

Das verbreitetste System der Käsepressen im Allgäu und in der Schweiz ist die regulierbare eiserne Hebelpresse mit Oberdruck. Ein $3\frac{1}{2}$—4 Meter langer einarmiger Hebel (Preßschiene) trägt das verschiebbare Laufgewicht und steht durch eine Preßstütze mit dem Käse, bzw. den ihn umschließenden Ladedeckeln in Verbindung. Die Preßstütze kann durch ein unteres Spindelschraubenstück verlängert oder verkürzt werden, so daß die Presse in oder außer Gebrauch gesetzt werden kann. Emmentalerkäse müssen 22—23 Stunden gepreßt werden und sind während dieser Zeit 7—8 mal zu wenden. Bei jedem „Laden" erhält der Laib trockene Kästücher. Das Wenden der Käse geschah bisher durch Hochstellen auf den Rand (im Worb) und Umwerfen. Wenn die Arbeit nicht mit ganzer Geschicklichkeit ausgeführt wird, so können Beschädigungen der jungen Käse leicht vorkommen; außerdem werden oft die teuren Ladreife (Worb) bei unrichtigem Auffallen beschädigt, erhalten Sprünge, reißen ein usw., nützen sich überhaupt ziemlich rasch ab; endlich gibt der schwere Laib (180—200—250 Pfund und mehr) beim Fall eine starke Erschütterung, die im ganzen Käsereigebäude gefühlt wird. Der neue Käsepreßtisch mit Wendevorrichtung sucht diese Mängel zu beseitigen.

Die obere Preßanlage bleibt ganz die gleiche, wie bisher (Schiene, Laufgewicht, Preßstütze, Ladkreuz, Ladedeckel). Bisher lagen die Laibe zwischen unterem und oberem Ladedeckel auf den meist eichenen Preßtischen (für ein oder zwei oder drei Laibe); nach Gieselbrechts Erfindung hat jeder Laib ein besonderes Preßtischgestell, bestehend aus 2 Seitenschilden mit Gabel als den eigentlichen Trägern und zwei Tragbügeln, beweglich und im rechten Winkel zu den Seitenschilden.

Ist die Presse geschlossen, so stehen die Tragbügel aufrecht; soll gewendet werden, so fallen sie nach beiden Seiten so weit auseinander, daß der zwischen den Deckeln befindliche Laib samt den Deckeln mit einem Schwunge gewendet werden kann. In die beiden Gabeln der Seitenschilde wird ein besonderer Trägerstab (Kurbelachse) eingelegt, auf dem der Deckel aufliegt.

Um ein Herausgeschleudertwerden des Laibes beim Wenden unmöglich zu machen, wird am Rande zwischen die beiden Ladedeckel ein Fanggitter eingesetzt, auf welchem Laib und Worb im Augenblick der Umdrehung sicher aufliegen. Natürlich ist der obere Deckel mittels eines zweiten Trägerstabes (Kurbelachse) überlegt worden, der nach der Wendung nach unten in die Gabel zu liegen kommt. Mittels eines Fußtritthebels wird der Käse samt Deckel gehoben, mittels eines Kniehebels werden die Tragbügel zum Ausfallen gebracht.

Nach den bisherigen Erfahrungen kann auch dieser Käsepreßtisch mit Wendevorrichtung als „neu und beachtenswert" bezeichnet werden.

Th. Aufsberg.

Beschlüsse des V. Internationalen Kongresses für Milchwirtschaft in Stockholm (28. Juni—1. Juli 1911).

(Originalbericht der Molkerei-Zeitung.)

Der Kongreß faßte zu den einzelnen Fragen, so weit sie nicht in den Sitzungen als erledigt gelten konnten, folgende Beschlüsse (Resolutionen):

Sektion I.

Frage 1: „Einfluß verschiedener Futtermittel auf die Qualität der Milch und der Molkereiprodukte".

Beschluß: Der fünfte Internationale Kongreß für Milchwirtschaft stellt fest, daß sowohl aus den in der Praxis gemachten Beobachtungen wie aus den wissenschaftlichen Untersuchungen, über welche Geh. Hofrat Prof. Dr. Kellner spezielle Referate ausgearbeitet hat, folgt, daß gewisse Futtermittel nachweisbaren Einfluß auf die Höhe des Fettgehaltes der Milch bei guten, milchreichen Kühen haben, daß aber die folgenden Fragen noch einer genauen Untersuchung bedürfen:

1. Innerhalb welcher Zeit macht sich dieser Einfluß bei den verschiedenen Futtermitteln geltend? (d. h. vom Beginn der erstmaligen Verabreichung an gerechnet).
2. Ist dieser Einfluß von Dauer? In welchem Grade?
3. Übt der Zusatz bestimmter Futtermittel gleichfalls einen Einfluß auf die Gesamtmenge des Fettes der Milch aus?
4. Bringt die durch Verabreichung von gewissen Futtermitteln erzielte Zunahme des Fettgehaltes bei Zugrundelegung der Futtereinheit einen wirklichen Nutzen?

Frage 3: „Die Bedeutung der Kontrollvereine für die Milchproduktion".

Beschluß: Unter Zugrundelegung der vorzüglichen Resultate, welche die Kontrollvereine in Schweden, Dänemark, Norwegen, Holland, Deutschland, Finnland und Österreich erzielt haben, erklärt der fünfte Internationale Kongreß für Milchwirtschaft die von den Kontrollvereinen ausgeübte Kontrolle der Futtermittel als eines der besten Mittel, um die Aufzucht des Milchviehes zu heben und den Produktionspreis der Milch am Produktionsorte zu mindern; der Kongreß weist ferner hin auf die große Wichtigkeit der Kontrollvereine durch Anregung einer rationellen, sparsamen Fütterungsweise, einer regelrechten Buchführung und Bekanntgabe der günstigen Resultate bei dem Unterhalt und der Zucht des Viehes.

Frage 4: „Wie ist die tierärztliche Kontrolle eines Viehbestandes in Hinsicht auf die Milchproduktion am besten zu ordnen und auszuüben?"

Beschluß: 1. Der Kongreß überträgt einer Spezialkommission die Aufgabe, Vorschriften für die Ausübung der tierärztlichen Milchkontrolle auszuarbeiten, welche dem nächsten Kongreß zur Beschlußfassung unterbreitet werden sollen.

2. Der Kongreß möge bei den milchwirtschaftlichen Gesellschaften der verschiedenen Länder anregen, für eine tierärztliche Kontrolle der Milch in allen Städten und Dörfern, in den staatlichen und städtischen Molkereien, wie auch bei allen Gesellschaften, welche Kinder- oder Kontrollmilch verkaufen, Milchzentralen und so weit als möglich bei privaten Unternehmungen zu sorgen, zu welchem Zwecke milchwirtschaftliche Kommissionen aus Produzenten, Ärzten und Tierärzten bestehend zu ernennen sind.

3. Auf jedem milchwirtschaftlichen Kongresse sollen die Berichterstatter der verschiedenen Länder den Kongreß bezüglich der tierärztlichen Kontrolle in den verschiedenen Ländern auf dem Laufenden erhalten, damit dieselbe in befriedigender Weise geregelt wird.

Die Kommission setzt sich folgendermaßen zusammen: Poels-Rotterdam, Muller-Brüssel, Regner-Stockholm, Jensen-Kopenhagen, Martel-Paris, Trotter-Glasgow, Bongert-Berlin, Ostertag-Berlin, Winkler-Wien, Zschokke-Zürich, Malm-Christiania, Happich-Dorpat, Fettick-Budapest und Fiorentini-Mailand. Die Kommission wird ermächtigt, sich nach Bedarf zu ergänzen.

Sektion II.

Frage 6: „Welchen allgemeinen Anforderungen muß die zum Verbrauch bestimmte frische, kondensierte und getrocknete Milch entsprechen?"

Beschluß: I) Die zum Verbrauch bestimmte Milch muß Milch sein, welcher weder etwas entzogen noch zugesetzt wurde und welche außerdem den folgenden Bedingungen hinsichtlich Gewinnung, Zusammensetzung und Aufbewahrung entspricht:

1. Sie muß das Produkt des vollkommenen Gemelkes wirklich gesunder, wohl gefütterter und gepflegter Tiere sein. Veränderte, allzu wasserhaltige oder solche Futtermittel, welche der Milch besonderes Aroma oder besonderen Beigeschmack verleihen, dürfen nicht verabreicht werden, wenigstens nicht in merklichen Mengen. Tiere, welche Arzneimittel bekommen, welche in die Milch übergehen können, müssen für die Zeit dieser Behandlung der Produktion von Konsummilch entzogen werden.

2. Sofort nach dem Melken muß die Milch in der Weise filtriert werden, daß eine Menge von 40 Kbztm. mit einer Geschwindigkeit von wenigstens 1000 Umdrehungen in der Minute fünf Minuten lang zentrifugiert, nicht mehr als Spuren von einem bräunlichen Bodensatz, organischen Detritus oder Fäces, abscheidet. Unmittelbar nach dem Filtrieren muß die Milch soweit abgekühlt werden, als es die örtlichen Verhältnisse gestatten, mindestens aber bis zu 10 Gr. C.

3. Die Milch soll ein Gemisch der ganzen, von wenigstens drei Kühen stammenden Milchmenge sein.

4. In Betreff des Fett- und des Eiweißgehaltes muß die Milch gewissen Anforderungen in Bezug auf Gehalt entsprechen, welche mit Rücksicht auf die lokalen Verhältnisse des Produktionsortes festzustellen sind.

5. Bei der Barthelschen Reduktaseprobe darf die Milch sich nicht innerhalb drei Stunden entfärben. Die Katalasezahl darf 3 nicht übersteigen.

6. Der Gefrierpunkt soll zwischen — 0,54 Gr. C. und — 0,58 Gr. C. liegen.

7. Die Milch darf nicht bei Zusatz der gleichen Menge 70prozentigen Alkohols gerinnen und muß sich derart halten, daß sie noch 36 Stunden nach dem Melken diese Probe aushält.
8. Geschmack, Geruch, Farbe und Konsistenz der Milch müssen normal sein.
9. Die Behandlung der Milch darf nur von gesundem, geschultem und reinlichem Personal gehandhabt werden.

II) Kondensierte Milch ist das durch teilweise Verdampfung des Wassers aus pasteurisierter oder sterilisierter Vollmilch gewonnene Produkt, mit oder ohne Zuckerzusatz (Sacharose).

Die für die Herstellung von kondensierter Milch verwendete Milch darf in ihrer Zusammensetzung keinerlei Veränderungen erlitten haben mit Ausnahme solcher, die normalerweise bei der Pasteurisation, Sterilisation, Homogenisation und eventuellem Zusatz von Rahm oder Zucker entstehen.

Andere Konservierungsmittel als Zucker sind verboten.

„Kondensierte Magermilch" ist aus Magermilch hergestellt. Sie darf nur unter dem Namen „kondensierte Magermilch" verkauft werden, der in deutlicher Schrift auf der Etiquette stehen muß.

III) Die für den Verkehr bestimmte Trockenmilch muß mit folgenden Bezeichnungen versehen sein:
1. Prozentgehalt der Zusammensetzung, besonders der Gehalt an Fett und Angabe der für die Fabrikation verwendeten Art von Milch (ob Vollmilch, halb entrahmte oder ganz entrahmte Milch).
2. Datum der Fabrikation.
3. Herstellungsweise.
4. Bemerkungen über die Löslichkeit (in wieviel kaltem, warmem oder kochendem Wasser sie aufzulösen ist).
5. Art der Aufbewahrung.
6. Der Verkauf von aus Halbmilch hergestellter Trockenmilch soll verboten werden.

Frage 9: Käsekontrolle.

Beschluß: 1. Der nächste internationale Kongreß für Milchwirtschaft soll den Gehalt an Trockensubstanz und Fett der Käsesorten, welche im Welthandel vorkommen, festsetzen; diese Festsetzungen sollen als Normal-Zahlen gelten.

Damit die Resultate dieser Erwägungen möglichst exakte sind, so wird die Kommission für Studium und Redigierung der internationalen Vereinigung für Milchwirtschaft beauftragt, die notwendigen vorbereitenden Arbeiten für eine internationale Übereinkunft für die anzuwendenden Methoden zu treffen.

2. In Betreff der Margarinekäse faßt der Kongreß folgenden Beschluß:

Unabhängig von den erlassenen Verordnungen soll verboten werden, daß Margarinekäse in der Form der im Handel befindlichen gewöhnlichen Käsesorten hergestellt wird; seine Form sollte hiervon so weit als möglich verschieden sein.

3. Der internationale Kongreß für Milchwirtschaft, der gegenwärtig in Stockholm versammelt ist, drückt im Interesse der Käse-Industrie den Wunsch aus, daß gewisse Garantien in Bezug auf Ursprung und Zusammensetzung verschiedener Käsesorten, welche man auf den meisten Märkten der Welt findet, aus eigenem Antriebe von den Käsereien gegeben werden.

Frage 10: „Wie soll die Fachausbildung a) der Milchproduzenten, b) des Molkereipersonals organisiert werden?"

Beschluß: Der Kongreß ladet die nationalen Vereinigungen für Milchwirtschaft ein, Lehrgänge und Methoden für einen rationellen Unterricht zur Ausbildung des milchwirtschaftlichen Personals festzusetzen.

Der fünfte Internationale Kongreß für Milchwirtschaft hält es für unumgänglich notwendig, daß, um Mißverständnisse zu vermeiden, in allen milchwirtschaftlichen Veröffentlichungen nur metrische Maße und Gewichte, sowie bei Temperaturbestimmung nur Centigrade angegeben werden.

(Ein ausführliches Referat über die Verhandlungen des Kongresses folgt in einer der nächsten Nummern unserer Zeitung. Die Redaktion.)

Mitteilungen.

Abschätzung des Keimgehalts und Prüfung der Milch nach neuerer Methode mit besonderer Berücksichtigung der Katalaseprobe. Von Dr. M. Kuntze (Zentralbl. f. Bakteriol., Parasitenkunde und Infektionskrankheiten 1911, Bd. 30. Sonderabdruck.) Nach Ansicht des Verfassers wird bei der Beurteilung der Milch die chemische Zusammensetzung, besonders der Fettgehalt, zu sehr bevorzugt, während die viel wichtigere hygienische Beschaffenheit stark in den Hintergrund tritt. Selbst die bei den Milchwettbewerben der D. L.-G. preisgekrönte Vorzugsmilch ist durchaus nicht immer einwandfrei. Es sollte daher mehr Wert auf die hygienische Prüfung gelegt werden. Namentlich der Katalaseprobe legt der Verf. große Bedeutung bei. Er hat einen neuen Apparat zur Bestimmung des entwickelten Sauerstoffs konstruiert, bei dem die Mängel der älteren Apparate vermieden sein sollen. Er setzt zu 50 Kbztm. Milch 3 Kbztm. 1prozentiges Wasserstoffsuperoxyd und hält die Temperatur von 19—20 Gr. C. inne. Die Katalaseprobe soll in erster Linie zur Beurteilung der besseren Milchsorten (Vorzugsmilch) dienen. Das Gleichbleiben der Katalasezahl nach zweistündiger Aufbewahrung der Milch bei Bruttemperatur deutet auf keimarme Milch hin. Gute Milch bildet innerhalb 30 Minuten aus 50 Kbztm. Milch und 3 Kbztm. 1prozentigem Wasserstoffsuperoxyd nicht mehr als 2.5—3.5 Kbztm. Sauerstoff; meist ist es möglich, nach 10 bis 15 Minuten den weiteren Verlauf der Reaktion vorauszusagen. Auch steril aufgefangene Milch enthält Katalase; es gehören Tausende von Bakterien dazu, ihre Menge zu erhöhen. Die Katalase ist also zum Teil als Produkt der Zelle anzusehen. Verschiedene Bakterienarten bilden sehr verschieden stark Katalase. Es muß von Vorzugsmilch, die zu höheren Preisen verkauft wird, gefordert werden, daß sie allgemein einen niedrigen Katalasegehalt hat. Hinsichtlich der Forderungen, die Verf. zum Schluß an die Frischmilch-Wettbewerbe der D. L.-G. stellt, muß bemerkt werden, daß bei derartigen Veranstaltungen zur Beurteilung doch nur Methoden herangezogen werden können, über die die Ansichten geklärt sind; außerdem scheinen sich der Durchführbarkeit mancher Vorschläge recht erhebliche Schwierigkeiten entgegenzustellen. S.

Literatur.*)

Landwirtschaftlich-bakteriologisches Praktikum. Anleitung zur Ausführung von landwirtschaftlich-bakteriologischen Untersuchungen und Demonstrations-Experimenten von Dr. F. Löhnis, Priv.-Doz. an der Universität Leipzig. Berlin, 1911. 156 S. mit 3 Tafeln und 40 Abbildungen im Text. Preis gebd. 3.40 ℳ.

Eine vorzügliche kurz gefaßte Anleitung zur Ausführung bakteriologischer Arbeiten im Allgemeinen, jedoch mit besonderer Berücksichtigung der landwirtschaftlich wichtigen Untersuchungen. Der Bakteriologie der Milch und der Molkereiprodukte ist ihrer Bedeutung entsprechend ein großer Teil des Büchleins gewidmet. Es muß hervorgehoben werden, daß nicht nur die rein bakteriologische Untersuchung der Milch behandelt wird, sondern daß auch die sonstigen für die hygienische Beurteilung wichtigen Methoden — Reduktase- und Katalase-, Koch- und Alkoholprobe, Gär- und Labgärprobe — ihren Platz gefunden haben. Die Methoden der Zählung und Züchtung, der Isolierung und Identifizierung der Bakterien werden kurz, aber unter Berücksichtigung alles Wichtigen behandelt; immer ist Wert darauf gelegt, daß der Anfänger begreifen kann, worauf es ankommt. Aber auch der Geübte wird das Büchlein mit Vorteil benutzen, und für den Unterricht ist es ein guter Leitfaden. Die Abbildungen sind vorzüglich; zahlreiche Literaturhinweise gestatten das Auffinden der Quellen. S.

Biologische und biochemische Studien über Milch. Von C. Koning, Bussum, Niederlande. Mit Genehmigung des Verfassers aus dem Niederländischen übersetzt von Dr. Johs. Kaufmann-Bonn. Drittes (Schluß-)Heft. Leipzig 1911. 144 S. Preis geheftet 3 ℳ.

Weniger wäre mehr gewesen. Die zweifellos zum Teil wertvollen Arbeiten verlieren durch die unendliche Fülle der mitgeteilten Einzelheiten, die den Überblick erschweren. Dazu kommt, daß der Übersetzer nicht auf der Höhe seiner Aufgabe steht. Eine wörtliche Übertragung aus einer Sprache in die andere ist noch lange keine Übersetzung. S.

Unterrichts- und Versuchswesen.

Aus dem Tätigkeitsbericht der Milchwirtschaftlichen Abteilung der Versuchsstation Oldenburg.

Ref. H. Pflugradt.

Ein Personalwechsel erfolgte während des Berichtsjahres 1910 nicht. Die analytischen Arbeiten bewegten sich annähernd in denselben Grenzen wie im Jahre vorher, immerhin war aber eine weitere Steigerung der Milchuntersuchungen festzustellen. Die überaus umfangreiche Tätigkeit der Abteilung als Kontrollstelle für die Milchuntersuchungen von Molkereien und Milchkontrollvereinen ließ nur sehr wenig Zeit zu weiteren Versuchen und Untersuchungen übrig. Wenn auch eine Arbeitsentlastung dadurch eintrat, daß das Milchkontrollvereinswesen seit dem 1. Januar 1910 von einem zu diesem Zwecke angestellten Beamten bearbeitet wird, so wurde diese durch eine umfangreiche Inanspruchnahme des Berichterstatters von Seiten der Molkereien des Herzogtums vollständig wieder ausgeglichen.

An Untersuchungen wurden im Berichtsjahre ausgeführt:

101082	Proben	Vollmilch,
529	„	Magermilch,
96	„	Buttermilch,
628	„	Butter,
236	„	Rahm,
3	„	Wasser,
3	„	Schwefelsäure,
1	„	Amylalkohol,
1	„	Butterfarbe.

Insgesamt 102579 Gegenstände.

Außerdem wurden noch 4 Butyrometer auf ihre Tauglichkeit für Milchuntersuchungszwecke und 2 Laktodensimeter auf ihre Brauchbarkeit hin geprüft.

Um eine Kontrolle für die Richtigkeit der Untersuchungen zu haben, werden alle diejenigen Milchproben, welche einen Fettgehalt unter 2,5 Proz. und über 3,5 Proz. aufweisen, nochmals einer genauen Nachuntersuchung unterzogen. In Folge dessen beträgt — 37816 derartiger Untersuchungen waren notwendig — die Gesamtzahl der im Berichtsjahre für

*) Alle unter dieser Rubrik besprochenen Bücher können von unserer Buchhandlung bezogen werden.

Bezahlung ausgeführten Untersuchungen 140 395. Außerdem war naturgemäß noch eine weitere Anzahl von Kontrolluntersuchungen notwendig, so daß sich die Zahl der insgesamt ausgeführten Untersuchungen noch erheblich höher stellt.

Gegen das Vorjahr wurden an Untersuchungsgegenständen mehr eingeliefert: 1275 Proben. Die tatsächlich gegen Bezahlung ausgeführten Mehruntersuchungen betrugen: 1987.

Die verhältnismäßig geringe Zunahme der Untersuchungen im Berichtsjahre findet ihre Erklärung darin, daß eine Anzahl von Kontrollvereinen, deren Untersuchungen hier ausgeführt wurden, eingegangen sind. Es machte sich bedauerlicherweise eine gewisse Kontrollvereinsmüdigkeit geltend, die aber voraussichtlich bald überwunden sein wird. Es wurden im Jahre 1909 für Kontrollvereine untersucht 59 649 Proben, im Jahre 1910 nur 55 595 Proben. (1910: — 4054 Proben.)

Erfreulicherweise nahm die Zahl derjenigen Molkereien, welche ständig ihre Milchproben hier untersuchen lassen, im Berichtsjahre zu. Die Gesamtzahl der für Molkereien ausgeführten Untersuchungen betrug 42 535 gegen 41 084 des Jahres 1909 (+ 1451). Es erscheint überhaupt für Molkereien die Zentralisation der Untersuchungen im Interesse des Friedens innerhalb der Genossenschaft am zweckmäßigsten zu sein, zumal die Untersuchungen nicht teurer werden, als wenn die Molkerei dieselben selbst ausführt.

Innerhalb der letzten fünf Jahre hat sich die Zahl der Untersuchungen folgendermaßen gestaltet:

	Ausgeführte Untersuchungen.	Zunahme.
1905	60 299	11 616
1906	82 409	22 110
1907	108 370	26 961
1908	120 875	12 505
1909	138 408	17 529
1910	140 395	1 987

Von den eingesandten Milchproben wurden 94 Proben (und zwar 93 Proben Vollmilch und 1 Probe Magermilch) auf Verfälschung untersucht. Die Ergebnisse derjenigen Proben, bei denen eine Verfälschung festgestellt wurde, sind in der nachfolgenden Tabelle zusammengestellt.

Nummer	Spez.Gewicht	Fettgehalt %	Trockensubstanz %	Fettfreie Trockensubstanz %	Spez.Gewicht der Trockensubstanz	Nitratreaktion	Bemerkungen
1	1,0158	0,90	5,507	4,607	1,432	positiv	Verw. u. entrahmt
2	1,0237	0,60	6,889	6,289	1,506	negativ	" " "
3	1,0164	1,50	6,117	4,617	1,358	"	Verwässert
4	1,0155	1,20	5,507	4,307	1,383	"	"
5	1,0257	2,20	9,317	7,117	1,368	positiv	"
6	1,0162	1,95	6,588	4,638	1,319	"	"
7	1,0330	1,80	10,674	8,874	1,427	—	Entrahmt
8	1,0328	2,23	11,140	8,910	1,400	—	Verdacht d. Entr.
9	1,0247	2,30	9,184	6,884	1,356	—	Verwässert
10	1,0248	2,30	9,209	6,909	1,356	—	"
11	1,0288	1,95	9,800	7,850	1,399	negativ	Entrahmt u. verw.
12	1,0285	2,30	10,145	7,845	1,376	—	Verwässert
13	1,0301	2,03	10,223	8,193	1,400	—	Entrahmt
14	1,0310	2,20	10,653	8,453	1,392	—	"
15	1,0334	2,20	11,013	9,013	1,415	—	"
16	1,0331	1,00	9,739	8,739	1,490	—	"
17	1,0351	1,70	11,077	9,377	1,441	—	"
18	1,0281	1,40	8,964	7,564	1,439	—	Verw. u. entrahmt
19	1,0363	1,27	10,859	9,589	1,476	—	Entrahmt
20	1,0294	1,80	9,771	7,971	1,413	—	Verw. u. entrahmt
21	1,0336	2,03	11,099	9,069	1,414	—	Entrahmt
22	1,0226	3,10	9,612	6,512	1,298	—	?
23	1,0112	0,021	4,173	—	—	—	Verwässert
24	1,0296	2,40	10,542	8,142	1,376	positiv	Verdächtig
25	1.0279	2,25	9,933	7,682	1,376	"	Verwässert
26	1,0364	2,04	11,808	9,958	1,423	—	Entrahmt
27	1,0343	2,55	11,898	9,348	1,386	—	Verdächtig
28	1,0350	2,50	12,012	9,512	1,392	—	Entrahmt
29	1,0265	2,00	9,280	7,280	1,385	—	Verwässert
30	1,0271	2,85	10,164	7,604	1,337	—	"
31	1,0334	2,18	11,229	9,049	1,404	—	Entrahmt
32	1,0288	1,95	9,800	7,850	1,286	positiv	Verwässert
33	1,0266	2,08	9,401	7,321	1,381	"	"
34	1,0270	2,28	9,742	7,462	1,370	"	"
35	1,0269	2,23	9,657	7,427	1,372	"	"

In 69 Proben Backhauskindermilch wurden eingehendere Untersuchungen in bezug auf Fett, spezifisches Gewicht und Trockensubstanz vorgenommen. Die Ergebnisse werden in einer besonderen Arbeit veröffentlicht.

Sehr umfangreich gestalteten sich die Butteruntersuchungen. Es wurden 628 Proben untersucht und zwar der größte Teil derselben auf Fett (gewichtsanalytisch) und Wassergehalt. Die überaus interessanten Ergebnisse, die einen Überblick über die verschiedenen Systeme der Butterfertiger gestatten, werden, falls die Genehmigung der Auftraggeber erfolgt, ebenfalls der Öffentlichkeit übergeben werden. Die Untersuchungen haben jedenfalls ergeben, daß es durchaus verkehrt ist, die Butterfertiger für einen zu hohen Wassergehalt der Butter verantwortlich zu machen. Der höchst beobachtete Wassergehalt einer zur Untersuchung eingesandten Probe betrug 31,3 Proz., und zwar sollte dieselbe in einem holsteinischen Butterfaß gebuttert worden sein.

Eine Butterprobe, die als frische Molkereibutter verkauft worden war, mußte als altschmeckend und ranzig bei einem Wassergehalt von 11,3 Proz. angesprochen werden. Es hat sich aller Wahrscheinlichkeit nach um Standbutter gehandelt.

Zwei für die Gerberuntersuchungen bestimmte, von Molkereien eingesandte Schwefelsäureproben hatten ein spezifisches Gewicht von 1,815 bzw. 1,822.

Eine Probe Amylalkohol, der auf seine Tauglichkeit hin geprüft werden sollte, ergab bei den Versuchen keine Fettabscheidnug. Er war also brauchbar.

Zwei zur Prüfung eingesandte Laktodensimeter gaben zu niedrige Werte an, waren also für die Feststellung des spezifischen Gewichts unbrauchbar.

Zwei Wasserproben wurden auf ihre Tauglichkeit für Molkereizwecke untersucht.

4 Butyrometer für Milchuntersuchungen, von denen sich in einer Molkerei eine große Zahl vorfand, wurden, um ihre Genauigkeit zu prüfen, an eine Untersuchungsstelle der Normaleichungskommission eingesandt. Von den 4 Prüfern war nur einer brauchbar. Die Ergebnisse sind in einer besonderen Veröffentlichung niedergelegt worden.

Die 236 Rahmproben wurden nur auf Fettgehalt untersucht. Es handelte sich um Rahmlieferanten aus Molkereien. Im allgemeinen hat es den Anschein, als ob die Rahmlieferung anstatt der Milchlieferung zunimmt.

Zur Kontrolle des Zentrifugenbetriebes für Molkereien und Privatleute wurden 529 Proben Magermilch eingesandt. Es bedeutet dies eine ganz erhebliche Steigerung gegenüber dem Jahre 1909 (74 Proben). Zurückzuführen ist diese einmal auf die Anschaffung von neuen Alfa=Separatoren Modell 1910, sodann aber auch auf die Erkenntnis von der Wichtigkeit der regelmäßigen Magermilchuntersuchungen. Die Schwankungen, denen der Fettgehalt der untersuchten Proben unterworfen war, ergibt folgende Zusammenstellung:

Fettgehalt	Anzahl der Proben	=	Prozent.
bis 0.10 %	384		72,6
0.11—0.15 „	87		16.4
0.16—0.20 „	35		6.6
0.21—0.25 „	13		2.5
0.26—0.39 „	5		0.9
0.40—0.50 „	3		0.6
über 0.50 „	2		0.4

Der höchste beobachtete Fettgehalt der Magermilch betrug 0.80 Prozent. (Schluß folgt.)

Käserei=Versuchs= und Lehranstalt zu Wangen. Die Käserei=Versuchs= und Lehranstalt zu Wangen wurde vor kurzem unter Beteiligung zahlreicher Interessenten und Ehrengäste von nah und fern offiziell eröffnet. Die Stadt trug aus diesem Anlasse reichen Flaggenschmuck. Anschließend an den offiziellen Akt fand eine Besichtigung der gesamten Anstalt statt, deren Einrichtungen und Apparate allgemeine Bewunderung fanden und insbesondere die vielen Fachkundigen in vollstem Maße befriedigten.

Ausbildung von Rindviehkontrollbeamten in Brandenburg. Die Landwirtschaftskammer für die Provinz Brandenburg beabsichtigt, im August bis September ds. Js. wiederum eine größere Zahl junger Landwirte zu Rindviehkontrollbeamten auszubilden. Es ist Aussicht auf baldige Anstellung vorhanden. Das Gehalt beträgt einschließlich der Abschlußprämie neben freier Beköstigung und Wohnung 600—700 *M.* Die näheren Bedingungen sind durch die Landwirtschaftskammer für die Provinz Brandenburg, Berlin NW. 40, Kronprinzenufer 5/6 zu beziehen, bei der auch Gesuche um Teilnahme am Kursus spätestens bis zum 5. August einzureichen sind. Es können nur unverheiratete Landwirte bis zum Alter von etwa 30 Jahren Berücksichtigung finden, die Erfahrungen in der Rindviehzucht besitzen und womöglich auch eine landwirtschaftliche Schule besucht haben. Der Kursus beginnt am 21. August und dauert 4—5 Wochen.

Vereine, Verbände und Genossenschaften.

Milchwirtschaftliches vom 27. Genossenschaftstage des Reichsverbandes in Hannover. Die Verhandlungen nahmen am 12. Juli ihren Anfang mit der nicht öffentlichen Revisorenversammlung und der Versammlung der Molkerei=Instruktoren. Auf der Tagesordnung der Molkerei=Instruktoren standen acht Punkte zur Beratung, von denen aber wegen Mangels an Zeit nur vier erledigt werden konnten.

Zunächst sprach Herr Verbandsgeschäftsführer Dursteler=Rostock über Organisation und Erfolge der Butterauktionen. In Verbindung hiermit wurde gleich der erste Punkt der Tagesordnung von Herrn Generalsekretär Dr. Grabein=Darmstadt besprochen, nämlich der Ankauf deutscher und ausländischer Butter von den Molkereigenossenschaften.

Herrn Durstelers Ausführungen fanden ihren Ausgangspunkt in dem Satze: In Anbetracht der Wirkung, welche die Butterauktionen in Hamburg und Berlin durch Verwertung der Butter „nach ihrer Beschaffenheit" auf eine reelle Preisbildung ausüben, wird der Reichsverband gebeten, Sorge zu tragen, daß zunächst die bestehenden Auktionen durch regere Beteiligung gestärkt werden.

Wegen des Ausgleichs des Butterbedarfs unter den Molkereien wurde von verschiedenen Seiten anerkannt, daß es zwar wünschenswert erscheine, wenn dies durch die Vorstände und deren Verkauf= oder Vermittelungsstellen geschehe, daß es erstrebenswert sei, wenn man dabei nur inländische Butter berücksichtige, daß aber der Durchführung dieses Gedankens noch recht große Schwierigkeiten entgegenständen und daher diese Aufgabe dem Großhandel zufalle. Als Hauptmangel wurde bezeichnet, daß es noch zu viele Molkereien gebe, die auf die Dauer keine gleichmäßige gute Butter lieferten.

Dann sprach Herr Molkerei=Instruktor Kleinschmidt=Hannover über die Frage: Läßt sich die Kasein=Erzeugung in Deutschland in größerem Maßstabe ermöglichen? Der Redner wies auf die verschiedene Art der Verwertung der Magermilch hin und berichtete über Verhandlungen, die mit Molkereien gepflogen worden sind wegen der Kaseingewinnung. Als Haupthindernis wurde dabei hervorgehoben, daß die Preise nicht so gestellt werden könnten, daß Molkereien besser dabei fahren, als wenn sie die Magermilch zu 2 Pfg. den Genossen und Lieferanten zurückgeben. In neuerer Zeit habe nun die internationale Galalith=Gesellschaft (Hoff u. Co.) in Harburg die Herstellung von Kasein in Deutschland wieder versucht, die Gesellschaft sei bereit, die Herstellung in den Molkereien selbst zu übernehmen, wenn genügende Mengen von Magermilch zur Verfügung gestellt werden. Es erwachsen also der Molkerei keine Einrichtungskosten und über die Betriebskosten wird ein Abkommen mit der Molkerei getroffen. Der Preis für das Liter Magermilch beträgt 2—2½ Pfg. Die Molke wird frei zurückgegeben.

Die Verhandlungen der Gesellschaft sind bislang nicht von Erfolg gewesen, weil der Preis den Molkereien nicht genügt. Von anderer Seite

urde auf die weit günstigere Verwertung (bis 4 Pfg. für das Liter) durch e Sanatogenfabrik hingewiesen. Aber auch auf die Gefahr wurde auf=erksam gemacht, die darin liege, wenn der deutschen Landwirtschaft die r Futterzwecke so sehr nötige Magermilch in zu großer Menge entzogen erde. Denn die Fleischversorgung des deutschen Volkes hänge auch mit der erfütterung der Magermilch an Zucht= und Mastvieh zusammen. Ebenso i es vom volkswirtschaftlichen Standpunkte aus doch sehr zu wünschen, aß die Quark= und Käsebereitung zur Volksernährung nicht durch die ndustrielle Verwertung der Magermilch leide.

Über den gemeinsamen Bezug von Bedarfsartikeln sprach Herr Mol=erei=Instruktor Gauert=Breslau. Die bisherigen Versuche, gemeinsam die edarfsstoffe für Molkereien einzukaufen, sind zum teil unbefriedigend aus=efallen. Redner glaubt, daß die Ursache in den zu diesem Zwecke ge=roffenen Einrichtungen der Genossenschaften zu suchen sei. Es müsse eine ndere Organisation, Gesellschaft oder Genossenschaft gegründet werden, zu er sich die einzelnen Verbände vereinigen sollten. Ja, es sei vielleicht ne Vereinigung für das ganze Reich ins Auge zu fassen.—

Andere Redner betonten dagegen die Schwierigkeiten, die einer roßen Vereinigung entgegenstehen. Auch an sonst schon erwähnte Miß=ände auf diesem Gebiete wurde erinnert. Berechtigt sei es, über die reise mancher Ersatzteile Klage zu führen, wo einzelne Firmen eine Art onopol besäßen. Im übrigen sorge schon ein gewisser geschäftlicher Wett=ewerb dafür, daß in den Handelsgegenständen keine ungebührlichen Preise efordert werden können. —

Außer diesen Punkten standen noch folgende auf der Tagesordnung:

1. Erfahrungen mit den sog. Butterfertigern;
2. Aussprache über die Ausführungsvorschriften und Bestimmungen des neuen Reichs=Viehseuchengesetzes;
3. Herausgabe des 20. Bandes der deutschen landwirtschaftlichen Ge=nossenschaftsbibliothek: Mißstände im Molkereigenossenschaftswesen und Mittel zu ihrer Beseitigung;
4. das Eintreten der Molkereigenossenschaften in den Frischmilch=verkauf. —

Zu 1 lag ein Leitsatz vor, dessen Begründung darin gipfelt: Die Butterfertiger sind für große und mittlere Betriebe unbedingt zu empfehlen, enn die Vorzüge dieser Maschinen sind: Große Zeit= und Arbeits=rsparnis, gleichmäßige Konsistenz der Butter, Ver=utterung von fettreichem Rahm ohne Gefahr einer berbutterung, ziemlich gleichmäßiger Wassergehalt er Butter und etwas Mehrausbeute. — Für kleinere Be=riebe erscheint es ratsam, das bewährte holsteinsche Butterfaß und die netmaschine beizubehalten. — (Es muß bedauert werden, daß es die ürze der verfügbaren Zeit nicht gestattete, alle Gegenstände der Tagesord=ung zu erledigen.) Fr.

Rundschau.

Zur Versetzung der Margarine in den Eilgutsspezialtarif. Bei der Berichterstattung über die übersichtliche Darstellung des Ergebnisses der Verhandlungen des Landeseisenbahnrats von 1910 im Abgeordnetenhause emängelte der Abgeordnete Dr. von Burgsdorff, daß die Eisenbahnver=valtung, seiner Meinung nach ohne genügenden Anlaß, für die Beförderung on Margarine den Eilgutspezialtarif zugestanden habe. Ihm entgegenete Staatsminister von Breitenbach, daß diese Frage die Generalkonferenz der eutschen Eisenbahnen und den Ausschuß der Verkehrsinteressenten be=chäftigt habe; von beiden sei die Versetzung der Margarine in den Eilgut=pezialtarif mit starker Mehrheit als nützlich empfohlen worden. Auch der andeseisenbahnrat habe sich mit einer nicht unerheblichen Mehrheit aus olgenden Gründen für diese Tariferleichterung ausgesprochen: Die Mar=arine leidet, wie die Butter, in der warmen Jahreszeit unter den Tem=eratureinflüssen, was ohne weiteres daraus erwiesen ist, daß zu der Zeit, ls die Margarine noch nicht im Tarif begünstigt war, in den Sommer=onaten ein erheblich größerer Prozentsatz an Margarine zu den hohen Eilgutsätzen befördert wurde als in den kälteren Wintermonaten. Die Margarine ist ein weit verbreitetes Volksnahrungsmittel, und sie ist dieser Wohltat auch aus dem Grunde gewürdigt worden, weil ja ausländische Butter ebenso wie inländische Butter seit Jahren bereits zu den Sätzen es Eilgutspezialtarifs befördert wird.

Unter diesen Gesichtspunkten und nachdem die vorgenannten zuständi=en Stellen sich im Sinne der Gewährung der Tarifermäßigung ausge=rochen hätten, wäre es ihm, dem Minister, nicht angängig erschienen, der Margarine die Vergünstigung zu versagen.

Wochenübersicht über die Schweinepreise. Auf den Schweinemärkten es Inlandes war die Geschäftslage in der Woche vom 2. zum 9. Juli hr fest. Die Preise stiegen an allen Plätzen mit Ausnahme von Frank=urt a. M. und Plauen, wo sie unverändert blieben.

Auch auf den Schweinemärkten des Auslandes herrschte eine feste endenz vor. In Kopenhagen, Paris und Chicago konnten höhere Preise rzielt werden. In Rotterdam und Wien (Fettschweine) blieb die Lage nverändert, während in Wien Fleischschweine und in Manchester schwere chweine im Preise etwas einbüßten.

Sprechsaal.

Aufruf zum Kampfe gegen das unlautere Geschäftsgebahren einzelner Margarine=Fabrikanten und =Händler. Mit Interesse hat wohl jeder Molkereifachmann den Prozeß gegen die Margarinefirma Mohr verfolgt. n welchem Gegensatz erscheinen nun die durch diesen Strafprozeß der ffentlichkeit bekannt gewordenen Tatsachen zu den marktschreierischen Re=amen, die uns täglich vor Augen geführt werden, sei es als Inserat in n verschiedensten Zeitungen, sei es in großen Lettern an den Giebel=änden der Häuser jeder größeren Stadt, oder als Plakat beim Kauf=anne. Doch bleibt das Reklamewesen in Deutschland noch immer in ge=issen Grenzen, dagegen ist mir hier in Österreich vor kurzem eine Flug=hrift zu Gesicht gekommen, welche wohl an Unverfrorenheit das Höchste istet. Angeregt durch die Ausführungen des Herrn Foldberg in r. 48 dieser Zeitung gebe ich den Inhalt dieser Schrift bekannt.

Sie lautet wörtlich:

Das müssen Sie lesen! Es handelt sich um Ihre und um die Gesundheit Ihrer Familie. Oder wollen Sie und Ihre Angehörigen der Tuberkulose zum Opfer fallen?

Die „Wiener klinische Wochenschrift“ Nr. 34 vom vor. Jahre enthält die entsetzliche Mitteilung, daß 150 Naturbutter=Untersuchungen stattgefunden haben, und zwar:

50 Molkereibutter erster Sorte
50 Molkereibutter zweiter Sorte
50 Bauernbutter.

Von diesen 150 insgesamt geprüften Butterproben enthielten
18 d. i. 12 Prozent Tuberkelbazillen.

Man läuft also beim Einkaufe von Naturbutter Gefahr, in etwa 12 Prozent der Fälle ein tuberkelbazillenhaltiges Erzeugnis zu kaufen, und hat sich gerade die teuere Molkereibutter erster Sorte als die tuberkelbazillenreichere erwiesen.

Gleichzeitig anläßlich dieser vorstehenden Naturbutteruntersuchung wurde auch das bekannte Ersatzmittel für Naturbutter, d. i. Margarine, in ebenfalls 150 Fällen untersucht.

Das phänomenale Ergebnis dieser 150 Fälle Margarine=Untersuchung war: daß unter diesen 150 Fällen in keinem einzigen Tuberkelbazillen enthalten waren.

Man steht also vor der Wahl: entweder Naturbutter und damit die eminente Gefahr einer tuberkulosen Infektion sich einzukaufen, oder die Gefahr zu meiden und die tuberkelfreie Margarine anstatt der ersteren ausschließlich im Haushalte zu genießen.

Bei dieser Wahl wird wohl jedermann unbedingt nur zur Margarine greifen, um sich vor der schrecklichen Tuberkulose nach Möglichkeit zu schützen.

Die vereinigten Margarine= und Butterfabriken Wien XIV,
Diefenbachgasse Nr. 59.

sind die größten und leistungsfähigsten der Branche in der österreichisch=ungarischen Monarchie, auf allen Lebensmittelausstellungen mit nur ersten Preisen ausgezeichnet und liefern Margarineerzeugnisse, welche den ersten Rang in den Reihen der Genußmittel einnehmen. So sind „Unikum“ der beste Ersatz für Naturbutter, „Kleeblatt“=Margarine zum Kochen, Backen, Braten verwendet, ersetzt vollkommen Naturbutter, es können damit die feinsten Blätterteigmehlspeisen erzeugt werden und „Kleeblatt“ ist überdies eine Dauerbutter, die sicher einen Monat lang aufbewahrt werden kann, was bei Naturbutter nicht der Fall ist.

Wenn man dann noch anstatt der teuren und etwa infizierten Naturbutter, Schmalz — genannt Rindschmalz, Margarinschmalz „zwei Stern“ — verwendet, dann hat man die Gewähr, daß für seine eigene und die Gesundheit seiner Familie bestmöglichst vorgesorgt ist und daß man nichts dazu beiträgt, die Schreckenskrankheit Tuberkulose weiter zu verbreiten und sich und seine eigenen Lieben ihr eventuell zum Opfer zu bringen.

Vereinigte Margarine= und Butterfabriken Wien XIV,
Diefenbachgasse 59.

Soweit die Flugschrift; bemerken muß ich, daß dieselbe den Margarinesendungen beigelegt wird und wohl dazu dienen soll, die ausgeformten Margarinestücke darin einzuschlagen.

Recht interessant ist der Name der Firma: „Vereinigte Margarine= und Butterfabriken“. Wo mag die Firma das Recht hernehmen, sich „Butterfabrik“ zu nennen? Oder stellt sie neben der „gesunden“ Margarine vielleicht auch die „äußerst gefährliche“ Naturbutter her?

Wenn die „entsetzlichen Mitteilungen“ dieser Firma auf Wahrheit beruhten, dann wären heute wohl längst diejenigen Völker, die schon jahrhunderte lang Milch und Butter genießen, samt und sonders der Tuberkulose zum Opfer gefallen. In Wirklichkeit wird es aber wohl dieser berühmten Wiener Firma nicht möglich sein, einen einzigen Fall anzugeben, in dem ihre „entsetzlichen“ Prophezeiungen eingetroffen sind. Wie sehr man aber „für seine eigene und die Gesundheit seiner Familie bestmöglichst vorsorgt“, wenn man anstatt der Butter Margarine genießt, das haben uns ja die bekannten Vorgänge (Margarinevergiftungen) im November und Dezember vorigen Jahres sehr deutlich gezeigt. Ich vermute auch sehr, daß es der um das Wohl ihrer „lieben“ Mitmenschen so sehr besorgten Wiener Firma in Wirklichkeit mehr um ihren eigenen Geldbeutel zu tun ist, als um die Gesundheit ihrer Mitmenschen.

Man weiß nicht recht, ob man über dieses unverfrorene Schriftstück der Wiener Firma empört sein oder ob man darüber lächeln soll, jedenfalls zeigt dasselbe wieder zur Genüge, wie notwendig es ist, daß die Vertreter der Milchwirtschaft den Vorgängen auf dem Margarinemarkte ihre volle Aufmerksamkeit zuwenden. R. K. in F. (Mähren). 337

Lagerung von Butter in Kühlräumen. Der Umstand, daß in den Frühjahrs= und Sommermonaten bedeutend größere Mengen Butter produziert und dementsprechend auch niedrigere Preise dafür erzielt werden als in den Herbst= und Wintermonaten, veranlaßt häufig manche Molkereien und Butterhandlungen, mehr oder weniger große Quantitäten der im Frühjahr und Sommer gewonnenen Butter für den Herbst und Winter zurückzustellen resp. in Kühlräumen zu lagern. Es läßt sich nicht leugnen, daß mit diesem Aufbewahren der Butter immer ein ziemlich großes Risiko verbunden ist; denn erstens hat man ständig zu fürchten, daß die Butter an Qualität bedeutend verlieren, sich also nicht gut halten wird, und zweitens läßt sich auch nie genau voraussagen, wie sich die Marktlage während der späteren Monate, in denen die Standbutter zum Verkauf kommen soll, gestalten wird. Das Lagern der Butter kann also unter Umständen ebenso gut Verluste wie auch Gewinn mit sich bringen, und von diesem Gesichtspunkte aus ist es als ein notwendiges Übel anzusehen, das sich allerdings nicht überall umgehen läßt.

Hauptbedingung für die erfolgreiche Lagerung von Butter ist, daß nur solche Butter dazu verwandt wird, die von Haus aus von durchaus einwandfreier Beschaffenheit ist. Es sollte Voraussetzung sein, daß diese Butter aus pasteurisiertem Rahm hergestellt wird, denn wenn die Butter schädliche Keime enthält, liegt die Gefahr nahe, daß diese sich während der Lagerungszeit so entwickeln, daß die Butter nach und nach verdirbt. Ferner muß die Butter möglichst trocken ausgearbeitet sein und darf vor allen Dingen gar keine Buttermilch mehr enthalten. Am sichersten ist die Lagerung normal gesalzener Butter, da ungesalzene Butter viel eher der Gefahr des Verderbens, besonders an den äußeren Kanten, ausgesetzt ist und

dadurch leicht Verluste mit sich bringen kann. Am vorteilhaftesten haben sich zum Einschlagen der Butter glasierte Steinguttöpfe erwiesen, jedoch läßt sich die Butter auch in den gewöhnlichen Tonnen aus Holz aufbewahren; wenn dieselben innen ausgelegt werden sollen, so darf dazu nur fehlerfreies, starkes Pergamentpapier benutzt werden. Es besteht jedoch stets die Gefahr, daß durch das Pergamentpapier das Wachstum der Bakterien in der Butter und somit ihr Verderben gefördert wird.

Ferner ist es, wenn das Lagern der Butter mit Erfolg durchgeführt werden soll, unbedingt notwendig, daß einem dazu ein geeigneter Kühlraum zur Verfügung steht. Am besten geschieht die Aufbewahrung bei einer Temperatur von 2—4 Grad C.; jedenfalls soll die Butter nicht zum Gefrieren gebracht werden ,weil dadurch ihr Gefüge verändert und demzufolge die Qualität verschlechtert würde. Auch sollen große Temperaturschwankungen in dem Kühlraume möglichst vermieden werden. Besonders ist auch darauf zu achten, daß die Luft in dem Kühlraume rein und nicht zu feucht und stockig ist, weil sonst mit Sicherheit auf eine Verschlechterung der Qualität der Butter zu rechnen ist.

Empfehlenswert ist es, wie Ing. O. Kasdorf in der Österr. Molk.-Ztg. schreibt, die Butter in solchen Gefäßen einzulagern, in denen sie nachher zum Verkauf gelangen kann, denn es ist sonst stets zu befürchten, daß ein späteres Umpacken der Butter von großem Nachteil werden kann. Dies hat man ja auch schon seit jeher erkannt und eben aus diesem Grunde sehr häufig die Butter in den handelsüblichen Buttertonnen eingelagert. Wenn die Kaltlagerungsperiode gut verlaufen ist, so beginnt eigentlich der gefährlichste Zeitpunkt für die bisher gut gebliebene Butter. Es muß dann strengstens darauf gesehen werden, daß die aus dem Kühlhaus kommende Butter nicht sofort großen Temperaturschwankungen ausgesetzt wird. Es empfiehlt sich, sie zunächst in einem weniger warmen Raum zu bringen und sie erst nach und nach der Einwirkung normaler Temperatur auszusetzen. Sehr viele Fehler werden gerade in dieser Hinsicht gemacht und die meiste Butter, die angeblich durch die Kaltlagerung verdorben sein soll, erhält erst in diesem letzten und wichtigsten Stadium ihre schlechte Qualität.

Wenn also jemand gezwungen ist, Butter für die Herbstmonate einzulagern, so darf er dazu nur Ware von tadelloser Beschaffenheit nehmen, ferner muß ihm, wie vorstehend ausgeführt, ein gut geeigneter Kühlraum zur Verfügung stehen, andernfalls muß er sich darauf gefaßt machen, daß ihm das Einlagern der Butter anstatt des erhofften Gewinnes möglicherweise empfindliche Verluste bringen wird. J. L.

In der Angelegenheit Biernatzki gegen Berberich sind uns inzwischen von beiden Parteien Entgegnungen zugegangen, die wir wunschgemäß zum Abdruck bringen.

Herr Berberich schreibt:

In Nr. 47 dieses Blattes erschien ein Sprechsaalartikel des Herrn Kgl. Ökonomierates Biernatzki, der gegen die Allgemeine Milchzeitung Hamburg bzw. deren Berichterstatter gerichtet ist. Trotz der Drohungen mit Beleidigungsklage, die der Herr Kgl. Ökonomierat mir durch verschiedene Seiten hat zukommen lassen, anscheinend um einer Erwiderung vorzubeugen, oder vielmehr gerade deswegen sehe ich mich zu einer gründlichen Klarstellung veranlaßt und bemerke dazu:

1. Die Allgemeine Milchzeitung Hamburg hat in keiner Weise eine Verpflichtung, dem Herrn Kgl. Ökonomierat Gratisnummern zuzusenden. Trotzdem aber ist die betr. Nummer des Blattes ihm sofort nach dem Erscheinen zugesandt worden. Wenn Herr B. sie ungelesen beiseite legt, so ist das *seine* Sache, die uns nichts angeht. Er hat dann aber nicht das Recht, irgend jemand Vorwürfe über seine Unkenntnis zu machen. Weitere Nummern wird er allerdings nicht mehr erhalten. Auch betreffs der verzögerten Aufnahme trägt er selbst die Schuld, er hätte seinen Opus nur direkt an die in jeder Zeitungsnummer angegebene Adresse senden sollen.

2. Daß Herr Biernatzki den Ausdruck „Schmarotzer“ in Bezug auf die Milchhändler im allgemeinen gebraucht hat, halten wir aufrecht. Das beweisen die Aussagen der Gewährsleute, welche für uns *absolut einwandfrei* sind. Auch der Briefwechsel des Provinzialverbandes mit Herrn B. und dessen Erwiderung läßt diesen Schluß zu. Der Provinzialverband der Molkerei- und Käsereibesitzer und -Pächter für Schleswig-Holstein usw. beauftragte seinen Vorsitzenden, Herrn Otto Evers-Mölln, sich mit Herrn Biernatzki in Verbindung zu setzen, um ihn zur Zurücknahme seiner Äußerung zu veranlassen. Der diesbezügliche Briefwechsel lautet:

Mölln i. L., 26. April 1911.

Herrn Direktor Biernatzki, Kiel.

In Ihrem Vortrag, den Sie am 24. Februar ds. Js. auf der Versammlung des Butterauktionsverbandes im Bahnhofshotel in Neumünster hielten, haben Sie die Milchhändler allgemein als Schmarotzer bezeichnet. Der Provinzialverband usw., dem auch Mitglieder angehören, welche städtischen Milchhandel betreiben, fühlt sich hierdurch beleidigt und hat mich als Vorsitzenden beauftragt, Sie zu ersuchen, diese Äußerung unumwunden zurückzunehmen. Einer diesbezüglichen Erklärung sehe ich bis spätestens 1. Mai entgegen, widrigenfalls die Beleidigungsklage gegen Sie erhoben werden soll.

Hochachtungsvoll Otto Evers.

Die Antwort lautete:

Kiel, den 27. April 1911.

Herrn Otto Evers, Mölln i. Lbg.

Ihr gefl. Schreiben vom 25. April d. J. habe ich heute erhalten und bin über den Inhalt desselben auf das Höchste erstaunt, weil es mir gar nicht bewußt ist, daß ich in meinem Vortrage am 24. Februar d. J. auf der Versammlung des *Butterauktionsverbandes* im Bahnhofshotel zu Neumünster die Milchhändler allgemein als Schmarotzer bezeichnet habe. Es muß hier, wenn irgend jemand glaubt, dies gehört zu haben, ein arges Mißverständnis vorliegen, weil eine derartige Behauptung absolut nicht meiner Auffassung entspricht. Ich bitte Sie höflichst, mir denjenigen oder diejenigen Herren zu nennen, die diese Behauptung aus meinem Munde gehört haben wollen.

Es wäre wohl richtiger gewesen, daß Sie sich vorher mit mir wegen Aufklärung über die betr. Behauptung in Verbindung gesetzt hätten, bevor Sie diesen Brief an mich geschrieben hätten.

gez. Biernatzki.

Darauf erfolgt die Antwort, daß jeder Anwesende diese Behauptung gehört haben müßte und ein Mißverständnis ausgeschlossen ist.

Es fällt hier zunächst auf, daß Herr Biernatzki den von ihm scharf gerügten Ausdruck *Butterauktionsverband* in seinem Antwort-

schreiben selbst gebraucht. Statt nun als Mann die Sache ins Reine zu bringen, was ihm in der zuvorkommendsten Weise leicht gemacht wurde, streitet er Ende April alles ab, darüber läßt die Antwort nicht im Unklaren. Er läßt sogar in seinem Schreiben das „hochachtungsvoll“ oder „ergebenst“ weg, wie es höfliche Sitte ist; er scheint das für „taktvoll“ zu halten. Da in der Folge eine Beleidigungsklage gegen ihn anhängig gemacht wurde, so fällt Ende Mai dem Herrn Kgl. Ökonomierat ein, daß er den Ausdruck auf fälschende Milchhändler gebraucht habe. Während er nach 2 Monaten die Sache überhaupt abstreitet, will er sich nach 3 Monaten genau entsinnen, den Ausdruck anders gebraucht zu haben. Die Ungereimtheit dieser Ausflucht fällt Herrn Biernatzki gar nicht auf. Einen Fälscher bezeichnet man gewöhnlich als Betrüger und nicht als Schmarotzer; ob der Fälscher nun Milchhändler oder Landwirt ist. Betrug bleibt Betrug.

3. Wir halten ferner aufrecht, daß Herr B. die Landwirte aufforderte, sich zu Genossenschaften zusammenzuschließen, um die Milch zu verbuttern; auf diese Weise würden sie ihre Milch besser verwerten, als wenn sie sie an die Milchhändler lieferten. Also auch in diesem Punkte stimmt seine Erklärung nicht. Mit der Zahl der seinem Verbande sowie den damit verknüpften Unternehmungen angeschlossenen Genossenschaften wächst auch Einfluß und Verdienst des Herrn Biernatzki.

4. Seine Angabe betr. seines Einkommens läßt gar keinen Zweifel darüber zu, daß er unsere Fachleute für so naiv hält, daß sie seine Angabe, er übe seine Tätigkeit fast ohne jede Entschädigung aus, ohne Nachprüfung akzeptieren. Dem gegenüber stelle ich fest, daß allerdings von dem Verbande für den Geschäftsführer nur 1500 ℳ Fixum ausgeworfen sind, daß aber Herr Biernatzki mit den damit verbundenen Nebeneinkünften in den letzten Jahren schätzungsweise rund 25 000 bis 30 000 ℳ jährliches Einkommen bezog. Das Urteil über die Kampfesweise des Herrn Biernatzki mag sich jeder Leser selber bilden.

F. M. Berberich, Hamburg. Allgemeine Milchzeitung.

Auf diese Ausführungen, welche auf unsern Wunsch erheblich abgeschwächt wurden, in schärferer Form aber vorher anderweitig zur Veröffentlichung gelangten, antwortet Herr Ökonomierat Biernatzki folgendes:

Die Nr. 26 der Allgemeinen Milchzeitung, Hamburg vom 1. Juli d. J. enthält nun endlich meine auch in Nr. 47 dieser Zeitschrift im Sprechsaal veröffentlichte Erklärung, knüpft aber daran eine Reihe von weiteren Behauptungen, die zum Teil **unwahr**, zum Teil aber auch wiederum **absichtliche Beleidigungen** enthalten, so daß ich der bereits Mitte Juni ds. Js. gegen den Herausgeber der Allgemeinen Milchzeitung angestrengten Klage jetzt eine zweite Beleidigungsklage habe folgen lassen. Hieraus dürfte hervorgehen, daß meine bisherige Zurückhaltung andere Gründe hat, als wie der Herausgeber der Allgemeinen Milchzeitung sich einbildet „leere Drohungen oder Einschüchterungsversuche“.

Ich gehe auf die **unwahren** und **mich beleidigenden** Behauptungen nicht weiter ein, da sie vor Gericht erledigt werden; nur eins möchte ich klar stellen.

Der Herausgeber der Allgemeinen Milchzeitung erklärt, „daß ich unsere Fachleute für so unglaublich dumm halte, daß ich ihnen **aufbinden** wolle, ich übe meine Tätigkeit fast ohne jede Entschädigung aus und **stellt fest**, daß ich aus Nebeneinkünften in den letzten Jahren rund 25 bis 30 000 ℳ jährliches Einkommen habe“.

Diese letztere „**Feststellung**“ ist **durchaus unwahr**. Der Herausgeber der Allgemeinen Milchzeitung kann ja auch garnicht wissen, wie hoch mein jährliches Einkommen ist und aus welchen Quellen es stammt. Er hat weder Einsicht in meine Bücher, noch in meine Steuer-Erklärung zu nehmen Gelegenheit gehabt. Es geht dies ja auch weder ihn noch die Öffentlichkeit etwas an und hat erst recht nichts mit meinem Vortrage vom 24. Februar ds. Js. zu tun.

Ich erkläre ausdrücklich, daß ich als Vorstandsmitglied des Verbandes der schleswig-holsteinischen landwirtschaftlichen Genossenschaften meine Tätigkeit „**in den letzten Jahren fast ohne jede Entschädigung ausgeübt und nicht einen Pfennig Nebeneinkünfte gehabt habe**“. Es ist dies erweislich wahr und wird dadurch nicht anders, daß der Herausgeber der Allgemeinen Milchzeitung die unglaubliche Kühnheit besitzt, es für ein Märchen zu halten, das ich anderen aufbinden wolle.

Kiel, den 5. Juli 1911. **Wilh. Biernatzki.**

Anmerkung der Redaktion. Für uns ist diese Angelegenheit hiermit erledigt.

Milchverkauf auf Bahnhöfen. (Antwort auf die betr. Anfrage in Nr. 52). Zum Milchverkauf auf den Bahnhöfen teile ich Ihnen folgendes mit. Als wir vor einigen Jahren hier am Tierpark ein Milchschankhäuschen errichteten, welches allgemein den Beifall des Publikums fand, und sich bisher als eine sehr nützliche Einrichtung erwiesen hat, trat auch der hiesige Bahnhofsrestaurateur mit dem Ersuchen an uns heran, ihm die Milch in derselben Weise, d. h. trinkfertig in Flaschen gefüllt, zu liefern. Wie in der Trinkhalle, so wurde auch auf dem Bahnhof die Milch sehr bald ein beliebtes Getränk, und weit und breit hört man von Reisenden sagen: „In Lissa trinken wir Milch!“

Die Flaschenmilch wird in geeigneten Körben mit übergestülpten Gläsern an allen Zügen serviert und mit 10 ₰ pro ¼ Liter verkauft. Werden die Flaschen von den Reisenden mitgenommen, so sind dafür 10 ₰ pro Stück zu entrichten. Der Umsatz beträgt je nach der Witterung 150 bis 200 Flaschen täglich, während in dem Milchschankhäuschen, wo neben Vollmilch auch Buttermilch und Trinksahne verabfolgt wird, durchschnittlich 500 Flaschen verkauft werden, hier, wo die Milch ohne Zwischenhandel abgegeben wird, ist der Preis natürlich niedriger. Auf Wunsch wird zu der Milch auch Friedrichsdorfer Zwieback verabreicht.

Für den Flaschenmilchbedarf verwenden wir gute, einwandfreie Frühmilch. Dieselbe wird sofort nach der Einlieferung vermittelst Wattesieb filtriert, in einem Rahmpasteurisierapparat pasteurisiert, möglichst tief heruntergekühlt und dann in Flaschen gefüllt, die mit Pappscheiben verschlossen werden. Solche Milch kann man, wenn einigermaßen kühl aufbewahrt, 2 Tage süß erhalten.

Geeignete Flaschen, halbweiß, liefert die Firma Arthur Sallmann in Mustau, O.-Schlesien. Pappscheiben (20 Millim. Verschluß) können Sie von Stanislaus Göppert in Waldkirch in Baden und passende Flaschenkörbe von den Württenbergischen Eisenwerken in Feuerbach bei Stuttgart beziehen.

Mehr noch als auf den Bahnhöfen sollten in den Städten auf ge=
gneten Plätzen, an den Promenaden und in der Nähe von Schulen Milch=
rkaufsstellen errichtet werden. Solche Einrichtungen werden vom Pub=
um dankbar anerkannt, dadurch werden auch die sogenannten Selter=
den mit ihren wertlosen Limonaden verdrängt und die Milch an den ihr
hörigen Platz gebracht.

Klawitter, Obermeier in der Genoss.=Molkerei Lissa i. P.

Anfragen an den Leserkreis.

Die Redaktion ersucht freundlichst um gefällige Beantwortung nachstehender Anfrage
ch solche Leser, welche in der Lage sind, die gewünschte Antwort erteilen zu können. Jede
reffende und zum Druck gelangende Antwort werden wir angemessen honorieren.

Kochkäse in Büchsen. Wie wird Ia Kochkäse in Büchsen hergestellt.
as ist bei der Fabrikation besonders zu beachten, damit der Käse lange
ltbar ist? Molk. H. (806

Kamembertkäse in Dosen. Ich beabsichtige, Kamembertkäse als Dauer=
are in Blechdosen zu fabrizieren und bitte um Mitteilung, wie ich dabei
verfahren habe. Ich bemerke noch, daß ich gewöhnlichen Kamembert,
Holzschachteln verpackt, schon seit Jahren mit sehr gutem Erfolg herstelle.
E. B. in K. (1803

Handelsteil.

über den Verlauf des Berliner Buttergeschäftes im Monat Juni 1911.

Der abgelaufene Monat Juni zeichnete sich durch eine ganz be=
eutende Produktion, namentlich aus dem Osten, aus. Während der
tzten Tage des Monat Mai nahm die Produktion schon einen
rößeren Umfang an als im Vorjahr, und sie steigerte sich fort=
ährend, so daß die Berliner Notierungs=Kommission, trotzdem das
fingstgeschäft einen Teil der Eingänge absorbierte, gezwungen war,
ie Notierung am 3. Juni auf ℳ 110 zu ermäßigen. Es war all=
emein die Ansicht verbreitet, daß ein großer Abstrich nach Pfingsten
nbedingt notwendig wäre, um die große Produktion aufzunehmen.
nmittelbar zu und nach Pfingsten setzte dann eine sehr große Dürre
n, so daß die Offerten aus dem Westen Deutschlands nachließen
nd dort die Überproduktion nicht mehr so bedeutend war, wie
ährend der vergangenen Jahre. Es kam noch hinzu, daß die
rönungsfeierlichkeiten in London einen sehr großen Bedarf in
olland zeitigten, so daß während der folgenden 14 Tage sehr viel
eutsche Butter anstelle der holländischen nach dem Westen und
üden Deutschlands ging. Die Produktion aus dem Osten war je=
och noch immer von gleich großem Umfange, und es scheint, als
b die heißen Pfingsttage keinen Einfluß auf die Größe derselben
usgeübt haben. Erst zum Schluß des Berichtsmonats machte sich
in leichtes Abfallen der Produktion bemerkbar, und die Notierung
onnte daher am 21. 6. um ℳ 3 steigen, auf welchem Niveau sie
is zum Schluß des Berichtsmonats stehen blieb.

Die Qualitäten waren im Gegensatz zu früheren Jahren im
llgemeinen von guter Beschaffenheit. Es wurde von den Eiszügen
ehr Gebrauch gemacht als früher und die Butter kam trotz der Hitze
n gutem Zustande hier an. Immerhin gibt es jedoch noch eine
eihe kleiner und kleinster Molkereien, welche von dieser segens=
eichen Einrichtung noch keine Ahnung haben und welche ihre Butter
lanlos verladen. Diese Butter kommt dann natürlich bei dem
eiten Transport in recht schlechter Verfassung hier an und diese
ualitäten drücken auf den Markt, da dieselben fast unverkäuf=
ch sind. Auch hat es den Anschein, als ob noch immer nicht mit
enügend Eis in den Molkereien gearbeitet wird, obgleich in diesem
inter gute Eisverhältnisse waren.

Die Aussichten für die Preisgestaltung sind im allgemeinen
ünstig, da das Ausland sehr teuer ist und aus Sibirien nur sehr
enig Butter ankommen dürfte.

Die Notierungen ergaben im Monat Juni folgende Preise:

Berlin.

1910				1911		
Juni	1.	113—115/17 Mk.	Juni	3.	108—110	Mk.
„	4.	110—112/14 „	„	7.	105—106/08	„
„	8.	110—112/14 „	„	10.	106—108	„
„	11.	110—112/14 „	„	14.	108—110	„
„	15.	110—112/14 „	„	17.	108—110	„
„	18.	112—114 „	„	21.	110—113	„
„	22.	110—112/14 „	„	24.	109—111/13	„
„	25.	112—114 „	„	28.	110—111/13	„
„	29.	112—114/16 „				

Hamburg.

1910				1911		
Juni	3.	113—118 Mk.	Juni	2.	107—110	Mk.
„	10.	113—118 „	„	9.	109—113	„
„	17.	113—118 „	„	16.	118—121	„
„	24.	114—121 „	„	23.	118—121	„
			„	30.	118—121	„

Kopenhagen.

1910

Juni	2.	96 Kr.	=	ca.	108,—	Mk.
„	9.	96 „	„	„	108,—	„
„	16.	96 „	„	„	108,—	„
„	23.	96 „	„	„	108,—	„
„	30.	97 „	„	„	109,—	„

1911

Juni	1.	90 Kr.	=	ca.	101,50	Mk.
„	8.	92 „	„	„	103,50	„
„	15.	96 „	„	„	108,—	„
„	22.	96 „	„	„	108,—	„
„	29.	96 „	„	„	108,—	„

Briefkasten.

B. Z. Nr. 80. War das Mädchen noch nicht 14 Jahre alt, so wird die in Rede stehende strafbare Handlung mit Zuchthaus bis zu 10 Jahren be= straft; sind mildernde Umstände vorhanden, so tritt Gefängnisstrafe nicht unter 6 Monaten ein. War das Mädchen im Alter zwischen 14 und 16 Jahren, so ist auf Gefängnis bis zu einem Jahre zu erkennen. (§§ 176, 182 Straf=Ges.=B.) Das Mädchen, an dem die strafbare Handlung begangen worden ist, bleibt selbstverständlich straflos. (1785

O. in S. Die Zurverfügungstellung der Butter 10—12 Tage nach Empfang ist verspätet und die Sendung gilt daher als genehmigt, da eine rechtzeitige Mängelanzeige unterblieben ist. Wäre die Butter von Ihnen in mangelhafter Beschaffenheit geliefert worden, so hätte dies bei einer sofort nach der Ablieferung der Butter vorgenommenen Untersuchung fest= gestellt werden können. Offenbar ist ungeeignete Aufbewahrung seitens des Käufers Schuld an dem „Starkwerden" der Butter. (1786

A. Z. Man wird den Vertrag unter Berücksichtigung von Treu und Glauben dahin auslegen müssen, daß Ihnen innerhalb der Frist von zwei Jahren nicht nur die Tätigkeit bei einem Arbeitgeber derselben Branche, allerdings nur, soweit der vereinbarte Bezirk in Frage kommt, sondern auch die Selbständigmachung in dieser Branche verboten ist. Das Verbot, sich die Bezugsquellen und Kunden des jetzigen Arbeitgebers nutz= bar zu machen, ist gleichfalls an die zweijährige Frist, von der Beendigung des gegenwärtigen Dienstverhältnisses an gerechnet, gebunden. (1819

J. H. 1. Das neue Viehseuchengesetz wird voraussichtlich erst im Laufe des nächsten Jahres in Kraft treten. Wenn jetzt dort infolge der Maul= und Klauenseuche die Erhitzung der Milch behördlich angeordnet worden ist, so müssen Sie dieser Anordnung auch nachkommen. — 2. über die Sonn= tagsruhe finden Sie Näheres in dem Plakat, das wir Ihnen zusenden. Macht sich für die Zeit, in der Sie zur Arbeit nicht herangezogen werden dürfen, ein Vertreter nötig, so muß die Genossenschaft diesen bezahlen. — 3. Sie haben eine Stellung zu beanspruchen, die derjenigen entspricht, die Sie jetzt haben. (1804

S. in G. War über den Wassergehalt des Quarks nichts näher ver= einbart, so durfte dieser bis zu 68 Proz. Wasser enthalten; bei einem höheren Wassergehalt galt der Quark als mangelhaft und der Käufer dürfte Ihnen, wenn er den Quark unverzüglich nach der Ablieferung untersucht und den hierbei festgestellten Mangel Ihnen sofort angezeigt hatte, den entsprechen= den Minderwert vom Kaufpreise abziehen. — Die Kosten des Spediteurs werden Sie, weil Sie diesem gegenüber als Auftraggeber anzusehen sind, bezahlen müssen. Fordern Sie die Spediteurkosten noch von der Eisen= bahnverwaltung und warten Sie im übrigen ab, wie diese sich zu dem von Ihnen erhobenen Schadenersatzanspruche stellen wird. (1808

R. in H. Ihr Arbeitgeber hat dadurch, daß er Ihnen angeboten hat, bei ihm noch 14 Tage weiter zu arbeiten, seine am Tage vorher erklärte Entlassung zurückgenommen. Wenn Sie also trotzdem die Arbeit nicht wieder bei ihm aufnahmen, so haben Sie auch keine Entschädigungsforde= rung wegen ungerechtfertigter Entlassung. Eine grobe Beleidigung, die Sie zum sofortigen Verlassen des Dienstes berechtigt hätte, ist in den uns mit= geteilten Worten Ihres Arbeitgebers nicht zu finden. (1810

H. in O. Schadenersatz können Sie verlangen, wenn Sie unverzüglich den Quark nach der Ankunft haben untersuchen lassen und das Ergebnis der Untersuchung sofort, nachdem es Ihnen bekannt geworden war, dem Ver= käufer angezeigt haben. (1790

H. Z. Aus Ihrem Briefe vom 5. Dezember ist als Ihr Wille zu ent= nehmen, daß die Butter öffentlich versteigert werden soll. Der Anwalt galt daher für befugt, die öffentliche Versteigerung vornehmen zu lassen. Bei einer öffentlichen Versteigerung muß der Verkäufer oder Käufer, der die Versteigerung vornehmen läßt, den Käufer bzw. Verkäufer von der Zeit und dem Orte der Versteigerung benachrichtigen; im Falle der Unter= lassung ist er zum Schadensersatze verpflichtet (§§ 373, 379 H. G. B.). Diese Bestimmung ist getroffen worden, um durch Mitwirkung des andern Vertragsteiles bei der Versteigerung diesem Gelegenheit zu geben, mitzubieten und so einen möglichst günstigen Verkauf herbeizuführen. Diese mitgeteilten Grundsätze müssen auch bei dem Vertragsverhältnis, in dem der Anwalt zu Ihnen stand, sinngemäß Anwendung finden; der Anwalt mußte Ihnen also den Versteigerungstermin anzeigen. Unterließ er dies, so handelte er fahrlässig, und wenn Sie durch die unterbliebene Terminsnachricht verhindert worden sind, bei der Versteigerung mitzu= bieten, und die Butter dadurch bedeutend unter ihrem Werte verkauft wor= den ist, so können Sie den durch die Verschleuderung der Butter entstan= denen nachweisbaren Schaden vom Anwalt ersetzt verlangen. In Höhe Ihrer Schadensersatzforderung können Sie gegen die Gegenforderung des Anwalts aufrechnen. 1811

M. P. G. Die Butter ist in Farbe, Aussehen, Bearbeitung und Kon= sistenz gut. Der Geschmack der Butter ist schwach ölig und unrein. Es ist entschieden zu empfehlen, den Rahm zu pasteurisieren und mit Reinkulturen anzusäuern. Im übrigen ist an Ihrer Arbeitsweise gar nichts auszusetzen. Die untersuchte Probe kann als mittelgute Ware bezeichnet werden. Es ist auch nicht ausgeschlossen, daß ungeeignetes, eisenhaltiges Wasser zu dem fehlerhaften Geschmack der Butter beiträgt. (1810

D. G. M. Die Proben 1 und 2 sind im Aussehen schwach streifig und im Gefüge zu lose. Der Geschmack beider Proben ist unrein und fettig. Die Beanstandung der Butter ist also nicht ganz zu Unrecht erfolgt. Probe 3 ist im Gefüge zu lose und enthält noch ziemlich viel trübe Lake. Der Geschmack ist salzscharf, sonst gut. Sämtliche Proben müßten also etwas besser bearbeitet sein. Ferner muß der Rahm möglichst tief abgekühlt und bei niedriger Temperatur (11 bis 12 Grad C.) verbuttert werden. Sie be= nutzen zur Ansäuerung doch wohl Reinkulturen? Über die Vermögenslage der betr. Molkerei ist uns nichts Näheres bekannt. (1798

F. K. in O. Wenden Sie sich einmal an die Firma Herm. Kühne jun., Seelze=Hannover oder an das Metallwerk H. Sengewein, Mehle i. Hannov. Dieselben werden Ihnen die gewünschten Wannen wohl liefern können. (1791

R. in R. In manchen Städten ist durch Polizeiverordnung bestimmt, daß Kaffeesahne einen Mindestfettgehalt von 10 Prozent haben muß. Wenn die Stadt, in der Sie die Kaffeesahne absetzen, auch eine solche Bestimmung hat, so setzen Sie sich, wenn Sie Kaffeesahne mit weniger als 10 Prozent Fettgehalt verkaufen, der Gefahr der Bestrafung aus. (1795

J. A. in K. In jedem Vorwärmer von richtiger Bauart läßt sich die Milch auch bis auf 85 Gr. C. erhitzen, sofern sie natürlich nicht sauer ist. Die Leistung geht aber gegenüber der Vorwärmung beträchtlich zurück, sie beträgt dann nur noch etwa den vierten Teil. Der Dampfentwickler müßte bei einer Leistung von 600 Liter stündlich von 5 Gr. C. auf 85 Gr. C. eine Heizfläche von 7 Quadratmeter besitzen. Empfehlenswerter als ein Dampfentwickler mit einer höchst zulässigen Betriebsspannung von ½ Atm. ist in diesem Fall ein Dampfkessel von derselben Heizfläche aber mit höherer Spannung, da ein solcher nicht so große Rohrleitungen erfordert und wegen seiner stärkeren Bleche bedeutend länger aushält. Wegen der etwa 50 v. H. betragenden Dampfersparnis dürfte die Aufstellung eines Wärmeaustauschers ratsam sein, welcher auch die Verminderung der Kesselheizfläche um fast die Hälfte zuläßt. R. (1775

Molk. Lippe. Der elektrische Kraftbetrieb ist für eine Molkerei, die täglich 11 000 Liter verarbeitet, unwirtschaftlich, namentlich aber dann, wenn noch die ganze Magermilch erhitzt wird, wobei sehr viel Dampf verbraucht wird. Sie geben sich einem Irrtum hin, wenn Sie glauben, daß bei Anwendung elektrischer Energie der jetzige Kessel von 18 Quadratmeter Heizfläche besser ausreicht als beim Dampfmaschinenbetrieb. Die Größe der Heizfläche des Kessels ist in erster Linie von dem Wärmebedarf bei der Milcherhitzung abhängig und dann erst von der Leistung der Dampfmaschine. Bei regelrechter Ausnutzung des Auspuffdampfes spielt der für die Krafterzeugung erforderliche Dampf nur eine ganz nebensächliche Rolle, da bei den in den Molkereibetrieben gebräuchlichen Dampfmaschinen nur etwa 10 v. H. der in den Zylinder geleiteten Wärme in Energie umgesetzt wird, der Rest, also 90 v. H., geht in den Auspuff über und kann ebenso gut zur Wärmeabgabe dienen wie der direkte Kesseldampf selbst. Bei der Annahme, daß Sie mit einer Stundenleistung von 4000 Litern arbeiten, muß die Kesselheizfläche allein für die Erhitzung der Milch auf 85 Gr. C. schon 17 Quadratmeter betragen, wenn ein Rückkühlerhitzer vorhanden ist, sonst wird sogar der doppelte Betrag erforderlich. Dazu kommt noch der Zuschlag für die Krafterzeugung mit ungefähr 3 Quadratmeter, so daß die Ansicht Ihres Betriebsleiters, der vorhandene Kessel reiche nicht mehr aus unter obigen Umständen, ihre volle Berechtigung hat. Dabei ist immer vorausgesetzt, daß der gesamte Auspuffdampf für die Erhitzung mit herangezogen wird, ferner stellen die Zahlen die äußerste Grenze dar, so daß Sie den neuen Kessel zweckmäßig, wie auch von Ihnen geplant, mit mindestens 25 Quadratmeter Heizfläche ausstatten. Der elektrische Antrieb kommt daher nach obigem für Ihre Anlage nicht in Betracht, nur zum Antrieb kleinerer Maschinen, welche auch zu solchen Zeiten, wenn der Hauptbetrieb ruht, gebraucht werden, z. B. Rahmreifer, Wasserpumpe usw. können Sie mit Vorteil einen Elektromotor anwenden. R. (1774

J. L. in Z. Butter- und Käseattrappen fertigen Fr. Borisch, Berlin, Ackerstr. 132 und Wilh. Schlüter, Woltersdorf b. Luckenwalde. (1723

A. S. in Sz. Sie finden eine genaue Beschreibung der Herstellung von Kasein aus Magermilch in dem Buche: „Das Kasein, seine Darstellung und technische Verwertung", von R. Scherer, das Sie zum Preise von 3,80 ℳ von unserer Buchhandlung beziehen können. (1816

A. W. in L. Zum Verzinnen von Käsewannen und sonstigen Geräten an Ort und Stelle soll sich das vom Metallanstrich-Syndikat, Berlin W. 30, Sternbergerstr. 5 in den Handel gebrachte Verzinnungsmittel Epicassit recht gut eignen. — Die Einrichtung der kleinen elektrischen Beleuchtungsanlage kann unter den angegebenen Umständen empfohlen werden. Die gesamte Anlage dürfte etwa 1800—2000 ℳ kosten. (1815

Molk. R. in F. Die Nummern unserer Zeitung, in denen über den betr. Prozeß berichtet wurde, sind leider sämtlich vergriffen. Das Gericht sprach damals die Angeklagten nach Anhörung mehrerer Sachverständiger frei, indem es ausführte, ein beim Abbuttern erforderlicher Wasserzusatz, der aber die Höchstgrenze von 25 Prozent keinesfalls überschreiten dürfe, sei, wenn es sich um den Verkauf der Buttermilch handle, nicht strafbar unter der Voraussetzung, daß die Käufer der Buttermilch über den Wasserzusatz unterrichtet seien. Es wäre uns sehr interessant, über Ihren Fall etwas Näheres zu hören. (1814

H. H. Man setzt dem zu verarbeitenden Quark, je nach der Beschaffenheit desselben, ¼—1 Prozent Natron zu. — Um die Bildung von Maden an den Käsen zu verhüten, sollen im Sommer von den Käsereifungsräumen die Fliegen möglichst fern gehalten werden. Daher sind Fliegengitter an den Fenstern anzubringen und die Räume zu verdunkeln. Um die an den Käsen befindlichen Maden zu vertilgen, empfiehlt es sich, die Käse wiederholt in einen lauwarmen, wässerigen, starken Absud von gewöhnlichem gutem Pfeffer einzutauchen. Selbstverständlich müssen auch alle Geräte, Horden usw. möglichst oft gründlich gescheuert und gereinigt werden. — Das Zerfließen der Käse kann sowohl auf die mangelhafte Beschaffenheit des verarbeiteten Quarks als auch auf unsachgemäßes Trocknen der Käse zurückzuführen sein. Zur Verhinderung des Zerfließens werden von verschiedenen Seiten „Käseerhaltungssalze" und dergl. angepriesen, über deren Nutzen man in Fachkreisen verschiedener Ansicht ist. (1812

J. E. Sie müssen, um die Fälschungen später einwandfrei beweisen zu können, recht vorsichtig zu Werke gehen und die Milch öfters untersuchen resp. untersuchen lassen. Wie Sie dabei zu verfahren haben, ersehen Sie genau aus der kleinen Broschüre, die wir Ihnen zugehen lassen. (1809

Molk. S. Wir können Ihnen nur raten, einem Revisionsverbande beizutreten. Wenden Sie sich an den Verband hannoverscher landwirtschaftlicher Genossenschaften, Hannover, Leopoldstr. 11. Man wird Ihnen von dort alles Nähere bezüglich der Beiträge usw. mitteilen. (1802

L. L. in B. Der Vertrag ist bis zum 31. Oktober 1920 fest geschlossen und gilt bis dahin. Nur für diesen Zeitpunkt ist die Kündigung zulässig; sie muß spätestens am 31. Oktober 1919 geschehen, da sonst der Vertrag auf ein Jahr als verlängert gilt. (1738

Molk. B. R. Es liegen mit dem Besitzer, der zu den Lieferanten der von Ihnen gekauften Molkerei gehört, zwei verschiedene Abmachungen über den Milchpreis vor. Gültig ist die Abmachung, die zuletzt getroffen worden ist, da dadurch die erste Abmachung aufgehoben ist. Wenn Sie dem Lieferanten mehr zu zahlen verpflichtet sind als wie Ihnen von Ihrem Vorgänger bei Übertragung des Vertrages angegeben worden ist, so können Sie von dem Vorgänger diesen Mehrbetrag als Schadenersatz fordern. (1767

M. R. Sie haben recht: F. in Halberstadt ist diejenige Person, die wir in Nr. 50 unserer Zeitung im Briefkasten unter Nr. 1696 als Kreditschwindler bezeichnet haben und die auch Sie zur Absendung einer Probetonne (ohne vorherige Bezahlung natürlich) veranlassen wollte unter Hinweis darauf, daß sie, wenn die Butter gefällt, wöchentlich 2—3 Tonnen bestellen würde. Letzteres ist natürlich nur ein Köder, darauf berechnet, Ihnen zunächst nur eine Tonne Butter abzuschwindeln. Wegen der Bezahlung hätten Sie dann das Nachsehen gehabt. — F. in Frankfurt a. M., an den Sie ohne Bezahlung eine Tonne Butter geliefert haben, ist unpfändbar und hat schon den Offenbarungseid geleistet. — Die betr. Leipziger Firma gilt als kreditfähig; über die andere Firma, über die Sie noch anfragen, liegt Material bei uns nicht vor. (175

Marktberichte.

Die Berliner Sonnabends-Notierung für Butter und für Schweine wird in dem jeden Sonnabend erscheinenden „Milchwirtschaftlichen Anzeiger" veröffentlicht, welcher bei den Post-anstalten für die Monate Juli, August und September 60 Pfg. kostet.

☞ Neueste Depeschen siehe folgende Seite. ☜

Butter-Notierungen.

Berlin. Preisfeststellungen der von der ständigen Deputation der Berliner Butter- ꝛc. Händler erwählten Notierungskommission:

8. Juli. Ia **115—116/18 Mk.**, IIa **112—115 Mk.**, IIIa **105—110 Mk.**, abfallende **92—100 Mk.** Tendenz: stetig.

12. Juli. Ia **115—116/18 ℳ**, IIa **112—115 ℳ**, IIIa **107—112 ℳ**, abfallende **92—100 ℳ**. Tendenz: ruhig.

Kopenhagen, 13. Juli. Die Notierungen des von der Grossisten-Gesellschaft niedergesetzten Ausschusses sind folgende: I. Klasse 100 Kronen (ca. 112,50 Mk.). Tendenz: fest.

Kaufbeuren, 13. Juli. Preisnotierung der Notierungs-Kommission der vereinigten Butter-Produzenten und -Händler des Algäus. Süßrahmbutter, feinste Qualität 102 Mk., wozu noch die üblichen Ueberpreise kommen. Tendenz: mäßige Nachfrage.

Kempten, 12. Juli. Butternotierung der Butter-Engros-Händler und Produzenten des bayr. und württ. Algäus. Engros-Einkaufspreise der Algäuer-Händler auf den Sennereien des Algäus. Mitgeteilt von der Firma Albert Rinker, Kempten i. Algäu. Molkereibutter 98 Mk., Süßrahmbutter 93 Mk. Außerdem wurden je nach Qualität übliche Ueberpreise bezahlt, also wirklich bezahlte Einkaufspreise für erste Qualität Molkereibutter 108—110 Mk. Tendenz: leblos.

Wangen, 13. Juli. Preise der Notierungskommission des Milch-Vereins des württbg. Algäus. Rahmbutter Ia 112 Mk., Vorbruchbutter — Mk.

Butter-Auktionen.

Hamburg, 12. Juli. Butternotierungen der Landwirtschaftskammer für die Provinz Schleswig-Holstein (Butter-Auktionen der Bezirks-Meierei-Verbände für Schleswig-Holstein). Es wurden verkauft:
2 Drittel 125 Mk., 8 Drittel 124 Mk., 5 Drittel 123,50 Mk., 58 Drittel 123 Mk., 100 Drittel 122,50 Mk., 100 Drittel 122 Mk., 90 Drittel 121,50 Mk., 96 Drittel 121 Mk., 27 Drittel 120 Mk., 42 Drittel 120 Mk., 2 Drittel 119 Mk., 27 Drittel 119 Mk.
1. Klasse: 557 Drittel zu 121,62 Mk. im Durchschnitt.
2. Klasse: 29 Drittel zu 117,12 Mk. im Durchschnitt.
Unkosten $1^1/_2$ Proz. für ständige Einsender, 2 Proz. für nichtständige Einsender.

Privatberichte über Butter.

Berlin, 11. Juli. Butterbericht von H. Engels Nachfolger. Die große Hitze hat auf die Qualitäten ungünstig eingewirkt und kommt die Butter vielfach in recht schlechtem Zustande hier an. Soweit von feinster Beschaffenheit, ist gute Nachfrage für dieselbe und lassen sich die Eingänge selbst bei erhöhten Preisen räumen.

Berlin, 13. Juli. Marktbericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle. **Butter pro 50 kg Ia 115—118 Mk., IIa 106—110 Mk., IIIa 100—105 Mk., abfallende 70** [illegible] 95 Mark.

Berlin, 12. Juli. Wochenbericht über Butter von Gust. Schulz & Sohn. Das Geschäft eröffnete auch in dieser Woche in fester Stimmung. Die Produktion zeigt allgemein eine Abnahme und waren die Zufuhren daher kleiner. Feinste, reinschmeckende Qualitäten konnten zu unveränderten Preisen geräumt werden, ebenso war prima sibirische Butter gut gefragt, wogegen geringe und fehlerhafte Sorten nur wenig Beachtung fand.

Hamburg, 13. Juli. Bericht der Buttergroßhandlung L. J. Löwenth[al]. Wie schon im letzten Bericht angekündigt, ist eine Heraufsetzung unserer Notierung nicht zu umgehen. Wie die Erhöhung auf das Geschäft wirken wird, bleibt abzuwarten. Es steht, wie die Verhältnisse liegen, aber wohl kaum zu befürchten, daß der Begehr dadurch abflauen wird, denn deutsche Butter ist und bleibt knapp.

Hamburg, 13. Juli. Butterwochenbericht von A. F. C. Fick. [Die] letzte Notierung blieb auf 121 ℳ bestehen; der Markt schloß fest mit geräumten Lägern. In dieser Woche verlief das Geschäft sehr lebhaft; die frischen Zufuhren genügten nicht, den Bedarf zu decken. Die Qualität befriedigten durchweg, so daß die verlangten höheren Preise meistens bewilligt wurden. Es darf daher als sicher anzusehen sein, daß unsere Notierung eine kleine Erhöhung von zirka 4 ℳ erfahren wird. Recht lebhaft wurde feinste russische Grasbutter gehandelt. In Summa kamen zirka 4058/3 Tonnen neu an den Markt. Für ff. Grasware wurde bis 112 ℳ bezahlt, doch war von dieser Qualität nicht viel zur Stelle. Für zweite Sachen wurde bis 109 ℳ bewilligt. Für die folgende Woche wird eine größere Zufuhr feinster Marken erwartet. Sowohl vom Auslande als auch von den inländischen Plätzen lauten die Marktberichte befriedigend, wir dürfen daher auch für die Folge mit einem gesunden Markt rechnen. Der dänische Markt zeigt immer noch ein unverändertes Bild. Die Notierung wurde heute um 4 Kronen, also auf 100 Kronen gleich 112,50 ℳ erhöht.

Hildesheim, 14. Juli. Butterbericht von Mann & Friedebo[l]. Trotz der großen Hitze war die Nachfrage zu höheren Preisen in dieser Woche lebhafter, als man erwarten durfte, besonders feinste Qualitäten deutscher als auch sibirischer Produktion waren stark begehrt. Nicht allein hier im Lande, sondern auch aus verschiedenen Distrikten Sibiriens [illegible]

empfindliche Dürre gemeldet, weshalb viel Ware von der Spekulation zurückgehalten wird. Jedenfalls sieht man einer hohen Preisbasis entgegen, die den Handel lahm legen wird, und vielleicht zu Katastropfen führt. Für prima Molkereibutter zahlen wir 112—115 Mk., netto frei hier. Tendenz: fest.

Magdeburg, 13. Juli. Bericht von M. Lehnhardt. Erzielt wurde für allerfeinste Molkereibutter 121 Mk., für abweichende Qualitäten wurde 115—118 Mk. bezahlt. Landbutter wurde je nach Güte mit 100—00 Mk. verkauft, Bahnhof hier bei reinem Buttergewicht. Tendenz: unverändert.

Leipzig, 14. Juli. Bericht der Buttergroßhandlung H. Schürer & Sohn. Der Konsum ist infolge der Reisezeit nicht allzu lebhaft. Gleichwohl ist die Stimmung im allgemeinen eine feste; die Preise hielten sich unverändert.

Preise für feinste Tafelbutter 116—118 Mk., II. Sorten 100—115 Mk. Abrechnungspreise frei Leipzig.

Dresden, 12. Juli. Bericht von Georg Münch (Inh. Jul. Hildsberg). Wie nicht anders zu erwarten war, brachte die letzte Erhöhung einen sehr ruhigen Markt, denn trotzdem die Eingänge in allerfeinsten Qualitäten kleiner geworden sind, genügen sie vollständig der Nachfrage. Die Erhöhung war jedenfalls verfrüht, denn solange die Ernte nicht beginnt, wird wohl mit einer wirklichen Knappheit kaum zu rechnen sein. Es muß nun erst abgewartet werden, wie die Erhöhung wirkt; vorläufig können sich die Konsumenten an die hohen Preise noch nicht gewöhnen.

Heutige Notierungen sind für: Allerfeinste Molkereibutter 124—00 Mk., feinste 120—123 Mk., II. Qualität 117—119 Mk., III. Qualität 108 bis 116 Mk. für 50 kg frei hier.

Halle a. S., 13. Juli. Bericht von Gebr. Rößler. Das anfangs lebhafte Geschäft wurde recht bald ungünstig beeinflußt durch die im Juli gewohnte Ferien= und Reisestimmung, und selbstverständlich müssen die Verkaufspreise dieser ruhigen Marktlage angepaßt werden.

Ausgesucht feinste gesalzene Molkereibutter 114—116 Mk., Ia 112 bis 113 Mk, IIa 107—110 Mk., in Tonnen von ca. 100 Pfd. und Kübeln von ca. 50 Pfd.

Königsberg, 12. Juli. Butterbericht von Gyßling, Ebhardt & Co. Die am Sonnabend erfolgte Erhöhung der Berliner Notierung um Mk. 5,— pro Zentner hat die Nachfrage etwas abgeschwächt, da die Spekulation zu den erhöhten Preisen weniger zu kaufen geneigt ist, zumal inzwischen wieder ausgiebige Mengen Regen fielen. Die Zufuhren bleiben klein, die Forderungen des Auslandes hoch, wir haben daher mindestens einstweilen mit unveränderten Preisen zu rechnen.

Wir zahlen Mark 106 bis 110 für feinstes Produkt pro 100 Pfd. netto hier. Fehlerhafte Ware verrechnen wir nach Verkauf.

Dresden, 12. Juli. Sibirische Butterberichte der Firma Georg Münch. Inh. Julius Hildsberg.

a) Barnaul. Seit einigen Tagen herrscht hier eine furchtbare Hitze und Trockenheit, so daß die Bauern mit einer Dürre rechnen. Die Total=Zufuhr betrug in letzter Woche ca. 6500 Faß. Die Preise waren fest, in den letzten Tagen sogar um 10—20 Kopeken höher und wurden bezahlt Rubel 12,80—13,10. Bis heute wurden die Qualitäten einigermaßen gut angeliefert; hoffentlich werden wir infolge der Hitze nicht mit taffiger Butter zu rechnen haben und muß erst abgewartet werden, wie die nächsten Zufuhren ausfallen.

b) Omsk. Auch hier wurde über enorme Trockenheit von seiten der Bauern geklagt; die Zufuhren waren schon vorige Woche etwas kleiner und betrugen ca. 4000 Faß. Die Qualitäten ließen sehr zu wünschen übrig. Die Butter kam zum größten Teil infolge der Hitze im geschmolzenen Zustande herein, trotzdem aber wurden alle Qualitäten vom Auslande zu hohen Preisen abgenommen. Deutschland dagegen hielt sich reserviert. Die Preise waren Rubel 12,90—13,10.

Zwolle (Holl.), Sassenstraat, 13. Juli. Bericht von J. Ihemans Izoon. Nach unveränderter Eröffnung hat sich unser Markt im Laufe der Woche etwas befestigt und da die Produktion abgenommen hat, werden wir auch für nächste Woche mit festen Preisen zu rechnen haben. Die Notierung ist vorige Woche 49 fl. geblieben, wird aber bestimmt morgen höher erwartet, sodaß unsere Preise wahrscheinlich auf Mk. 107 bis 109 kommen werden.

Budapest, 12. Juli. Bericht von M. Düsing jr. Trotz Abnahme der Produktion gingen die Preise nicht in die Höhe, da der Konsum nachließ. Auffällig geringer ist der Bedarf der Badeörter, welche sonst, bei günstiger Badesaison, um diese Zeit beträchtliche Mengen aufnehmen. Eine Zunahme der Anlieferungen ist erst nach Beendigung der Erntearbeiten zu erwarten.

Preise ab hier pro 1 kg: Prima Teebutter (Zentralbutterei=Butter) Kleinpackung 3,30 bis 3,40 Kr., Blockpackung 3,— bis 3,10 Kr., Molkereibutter Kleinpackung 3,10—3,20 Kr., Blockpackung 2,80—2,90 Kr., Kochbutter je nach Qualität 1,70—2,00 Kr. Tendenz: ruhig.

Käse.

Berlin, 13. Juli. Preisfeststellung der ständigen Notierungskommission. Emmentaler 98—103 Mk., Bayrischer 90—95 Mk., Ost= und Westpreuß. Ia 75—85 Mk., IIa 60—70 Mk., Holländer 90—100 Mk., Limburger 38—45 Mk., Quadrat=Magerkäse Ia 27—33 Mk., IIa 20—25 Mk.

Berlin, 13. Juli. Marktbericht der städtischen Markthallen=Direktion. Schweizerkäse (Westpr), Ia 80—85 Mk., Romadour pro 50 kg 52—56 Mk., Limburger 45—50 Mk., Tilsit. Ia 55—60 Mk., IIa 30—40 Mk., Backsteinkäse Ia 18—20 Mk., Harzer pro Kiste (100 Stück) 2,20—2,40 Mk., Soldiner pro Schock 6,30 Mk., Deutscher Gervais Dtzd. —— Mk., Kamembert, große, I, Dtzd. — Mk., do II, pro Dtzd. 2,40 Mk., Kaiserkäse pro Dtzd. — Mk., Kronenkäse pro Dtzd. — Mk., Frühstückskäse pro 50 Stück Mk., — Briekäse pro ½ kg 0,85 Mk.

Wangen, 13. Juli. Preise der Notierungskommission des Milchw. Vereins des württg. Algäus. Weichkäse mit garantiertem Fettgehalte:

Limburgerkäse mit 25 Prozent Fettgehalt der Trockenmasse 38 Mark.
" " 30 " " " " 42 "
" " 35 " " " " 46 "
" " 40 " " " " 50 "

Limburgerkäse unter 25 Proz. der Trockenmasse werden pro Fettgehaltsprozent mit Mk. 1,— pro Zentner niedriger bewertet. Obige Notierungen verstehen sich für Ware in neuem, noch nicht konsumfähigen Zustande.

Kempten, 12. Juli. Käsebericht von der Freien Käsereivereinigung des Milchwirtschaftlichen Vereins im Algäu. Preisnotierung von Algäuer Weichkäse mit gewährleistetem Fettgehalt. Limburger (Monatskäse):

mit 40 Grad (Fettgehalt der Trockenmasse) 50,— Mark pro Zentner
" 35 " " " " 45,— " " "
" 30 " " " " 41,— " " "
" 25 " " " " 37,— " " "
" 20 " " " " 33,— " " "
" 15 " " " " 29,— " " "

Käse mit weniger als 20 Grad (Fettgehalt der Trockenmasse) gelten als Magerkäse.

Schweine.

Hannover, 13. Juli. Bericht der Preisnotierungs=Kommission des Zentral=Schlacht= und Viehhofs. Zum Verkauf standen 791 Schweine. Bezahlt wurde Klasse I, II, III, IV 50—54 Mk., Klasse V 55—59 Mk., Klasse VI 48—53 Mk., pro 50 kg Schlachtgewicht. Handel: mittel.

Hamburg, 10. Juli. (Hamburg=Altonaer Zentral=Viehmarkt). Am Markte 5400 Stück. Preise: Schwere 54,00—54,50 Mk., leichte 55,00 bis 56,00 Mk., Sauen 43,00—48,00 Mk., Ferkel 48,00—50,00 Mk. pro 100 Pfd. Handel: langsam.

(Zum Schutze des Rindermarktes gegen die Einschleppung der Maul= und Klauenseuche ist bis auf weiteres der Donnerstag=Markt für Schweine aufgehoben.)

Magerviehhof Friedrichsfelde. Schweine= und Ferkelmarkt am 12. Juli. Auftrieb 1090 Stück. Ueberstand — Stück. Ferkel: Auftrieb 1567 Stück. Ueberstand — Stück. Es wurde gezahlt im Engroshandel für Läuferschweine 7—8 Monate alt, 1 Stück 45—58 Mk., 5—6 Monate alt, 1 Stück 35 bis 44 Mk., Ferkel, 9 bis 13 Wochen alt, 1 Stück 15 bis 24 Mk., 6—8 Wochen alt, 1 Stück 10—14 Mark. Verlauf des Marktes: Mittelmäßiges Geschäft; Ferkel gedrückt; Preise niedriger.

Neueste Schweine=Preise:

Ort	Juli	Auf=getr. Stück	Ia		IIa	für 50 Kilo mit	Tendenz
Berlin	12.	16828	53 42	bis bis	46 37	Schlachtgew. Lebendgewicht	schlepp.
Bremen	13.	1008	60	bis	56	20—24 % Tara	langsam
Hannover	13.	791	59	bis	55	Schlachtgew.	mittel
Leipzig	13.	1743	59	bis	56	"	langsam
Dresden	13.	2354	59	bis	55	"	schlecht
Chemnitz	13.	605	57	bis	53	"	—
Dortmund	13.	116	58	bis	55	"	langsam
Köln a. Rhein	13.	—	71	bis	69	"	—
Mannheim	13.	1400	63	bis	61	"	—
Stuttgart	13.	655	65	bis	60	"	langsam
München	12.	3348	68	bis	58	"	—
Mülhausen i. E.	12.	883	65	bis	63	"	—
Breslau	12.	1974	58	bis	54	"	mittel
Stettin	13.	1539	53	bis	51	"	schlepp.
Posen	12.	613	44	bis	39	"	ruhig
Kiel	13.	1166	43	bis	40	"	besser

Neueste Depeschen.

Hamburg heute 6 M höher.

Hamburg, 14. Juli. Notierungen vereinigter Butterkaufleute der Hamburger Börse der im Engrosverkehr für Butter erzielten höchsten Bruttopreise: Ia **123—127 M**, IIa **110 bis 114 M.** Tendenz: fest.

Berlin, 14. Juli. Butter=Auktions=Verband, e. G. m. b. H., Berlin C., Alexanderplatz=Passage 39. Es wurden verkauft:
I. Klasse 64 Faß 122,00 bis 112,00 Mk., im Durchschnitt 118,95 Mk.
II. Klasse 6 Faß 110,00 bis 105,00 Mk., im Durchschnitt 109,17 Mk.
Preise verstehen sich abzüglich Fracht und 1½ bis 2 Prozent für Unkosten.

Eingegangene Chiffre=Offerten:

181 14 Br.	155 1 Br.	RL 520 2 "	450 18 "
OD 218 2 "	R 199 1 "	11306 1 "	376 3 "
229 1 "	11164 2 "	377 1 "	SE 541 2 "
161 1 "	282 1 "	HbgBln 35 2 "	11357 1 "
WM 297 11 "	185 1 "	W 537 1 "	418 11 "
276 1 "	81 1 "	386 1 "	528 1 "
HB 112 8 "	2 4 "	535 6 "	440 2 "
200 4 "	11338 5 "	311 1 "	Lebgl 517 1 "
125 2 "	RM 123 19 "	326 1 "	335 9 "
96 5 "	64 8 "	FG 329 2 "	321 1 "
57 1 "	Pomm 52 4 "	530 2 "	503 2 "
172 3 "	S 85a 13 "	322 2 "	319 1 "
WB 165 4 "	166 2 "	PD 317 8 "	309 11 "
11344 1 "	11368 1 "	307 1 "	K 371 3 "
MK 11289 1 "	SM 11304 3 "	H 415 11 "	AB 308 2 "
AZ 11064 1 "	Molk 11443 3 "	BE 411 3 "	445 1 "
NN 1 1 "	11156 2 "	AG 444 6 "	MW 437 3 "
PK 22 15 "	Opr 11376 1 "	406 5 "	407 3 "
W 11298 3 "	11102 2 "	SMO 462 3 "	431 13 "
F 10277 4 "	Pr.S 10105 3 "	EW 483 4 "	482 5 "
Schles 10104 1 "	7 5 "	465 2 "	FE 10986 14 "
Hildesh 17 1 "	KK 136 1 "	AR 330 1 "	AZ 358 1 "
94 1 "	99 1 "	337 3 "	11301 4 "
70 4 "	98 1 "	299 3 "	479 1 "
11331 2 "	11288 3 "	325 1 "	384 4 "
N 9 1 "	11295 1 "	XYZ 11305 1 "	JW 10294 2 "
10126 4 "	34 3 "	HZ 10293 3 "	M 9481 9 "
MO 4 27 "	EB 41 14 "	298 4 "	GH 443 3 "
Sch 60 7 "	106 2 "	414 3 "	ML 328 14 "
AB 48 4 "	MW 11432 13 "	369 7 "	88 1 "
10 2 "	LJ 11372 1 "	26 1 "	24 1 "
10568 2 "	BG 11090 6 "		6

Alle nachfolgenden Inserate von Nr. 798 an sind für vorliegende Zeitungsausgabe neu bestellt.

Stellen-Angebote.

Bei Bewerbung um Stellen, die unter Chiffre ausgeschrieben sind, empfiehlt es sich, Zeugnisse nur **in Abschrift einzusenden**, weil wir für Rückgabe der den Chiffrebriefen beigepackten Schriftstücke, Photographien usw., nicht aufkommen können.

Zur Leitung resp. Übernahme (Teilhaberschaft) eines vorzüglichen Molkereigeschäftes suche einen tüchtigen, ehrsamen, umsichtigen, verheir. (1029 **Verwalter** oder älteren Molkereigehülfen mit 3—6000 ℳ Vermögen; flottes Butterformen erwünscht; Bewerber kann zuvor einige Wochen als Leiter den Betrieb kennen lernen, um sich dann durch Übernahme eine selten gute Existenz mit wenigen Mitteln zu gründen. Geschäft bietet jetzt schon gesich., einkömml. Existenz, ist aber durch weitere kaufm. Anleitungen des jetzig. Inhabers enorm auszudehnen; wird nur weg. rheumat. Leiden abgetreten. Besitzer hält sich gegenwärtig in Baden-Baden auf, weshalb Offerten unter **„Reelle Existenz" postlagernd Bad.-Baden** zu richten sind.

Unsere Betriebsleiterstelle wird am 1. Oktober frei. Herren, die mehrjährige Erfahrungen in solchen Betrieben (Handelsmolkerei) nachweisen können, wollen Lebenslauf und beglaubigte Zeugnisabschriften einsenden. Rücksendung erfolgt nicht. (1013
Senftenberger Molkereigenossenschaft E. G. m. b. H.

Suche zum 1. Oktober für meine Molkerei eine erste Kraft als **Betriebsleiter.** Berücksichtigung findet nur praktisch und theoretisch geb. Fachmann, welch. 4—5000 Mk. Kaution stellen kann. Da sämtliche Produkte Rohmilch, Kindermilch u. Yoghurt durch Post und Fracht an Privatkundschaft versandt werden, muß Bewerber mit Versand und Reklamewesen, wie Milchpulverfabrikation vertraut sein und nachweisl. mit Erfolg gearb. haben. Bewerber ist für Korresp., Buchhaltung und Kasse verantwortlich. Buchhalter vorhanden. Geh. und Tant. nach übereinkunft, freie Wohnung und Feuerung. Angabe von Ref. und Einf. von Zeugnissen unter **N. L. 520** an diese Zeitung.

Die **Molkereigenossenschaft E. G. m. b. H.** zu **Schwientochlowitz**, O.-S., sucht für 1. Oktober 1911 einen

Direktor

zur Leitung ihres großen ,im O.-S.-Industriebezirk bestens eingeführten Milchverkaufsunternehmens.

Als Bewerber kommen in Frage **gewandte Kaufleute**, die bereits erfolgreich in **großstädtischen Milchversorgungsbetrieben** tätig gewesen sind, oder Molkereitechniker mit langjährigen kaufmännischen Erfahrungen im **Milchverkaufsgeschäft.**

Organisationstalent, Gewandtheit im Auftreten und im Verkehr mit der Kundschaft, im Reklamewesen und der Überwachung einer ausgedehnten Buchführung, sowie allerbeste Empfehlungen sind Bedingung.

Bewerbungen nebst Photographie, Zeugnisabschriften, die nicht zurückgesandt werden, und Angabe der Gehaltsansprüche sind einzureichen an das Vorstandsmitglied, Ökonomierat **Nentwich** in **Lissek**, Bez. Oppeln.

Für eine neue, moderne Käserei suche ich einen energischen (898 **Betriebsleiter** Derselbe muß in Weich- und Hartkäserei reiche Erfahrungen haben. Tägl. Milchquantum ca. 5000 Kg. Gehaltsforderung sind a) für die eigene Person, b) für den ganzen Betrieb zu stellen. Meldungen sind zu richten an
Ludwig Gerlach, Bremen, Kastanienstraße 28.

Für eine städt. Molkerei m. Kühlanlage u. der Neuzeit entsprechend gebaut, wird eine (610 **tüchtige Kraft** zur Leitung der Molkerei gesucht, welche sich mit 25—30 000 Mk. beteiligen müßte. Es ist eine Stadt in Österreich-Schlesien mit 30 000 Einwohnern u. sehr großer Industrie und nur eine Molkerei. Der betreffende Reflektant kann die Molkerei später erwerben, da jetzige Inhaber noch andere Geschäfte haben. Gefl. Offerten erbitten an
Eduard Kalinowski, Schoppinitz Oberschlesien.

Suche zum sofortigen Antritt arbeitswilligen (963 **Gehülfen.** Gehalt 30 ℳ und Wäsche. Offerten sind zu richten an
Knobel, Dampfmolkerei **Brechelshof.**

Suchen sofort tüchtigen (960 **Gehülfen** für Betrieb und etwas Käserei bei 30 ℳ monatlich, fr. Station und Wäsche.
Dampfmolkerei Oelschen, Bahnstat. Culmikau, Schles.

Zum 1. August, auch einige Tage früher od. später suche ich für Kessel, Maschine, Alfa und Kühlmaschine usw. einen an peinlichste Sauberkeit gewöhnten (953 **Gehülfen.** (Tägl. Milchquantum 15—1800 Lt., Versand der Produkte an eigne städtische Verkaufsstelle). Anständige, junge Leute, denen an dauernder Stellung gelegen ist, und die gewohnt sind, auch ohne ständige Aufsicht ihre Arbeit gewissenhaft zu verrichten, werden um Lebenslauf, sowie Abschrift des letzten Zeugnisses gebeten. Unterricht in kaufm. Buchführung wird im Winter gern erteilt. Gehalt ℳ 40 bei freier Stat. und Kasse.
Niddertaler Molkerei.
Bes.: **Hermann Bode, Effolderbach** bei Stockheim, Oberhessen.

Junger Molkereigehülfe welcher mit Pferden Bescheid weiß, und der morgens 2 Std. den Verkaufswagen fährt, wird sofort gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen an **Theodor Erdmann,** Niederlausitzer Molkerei, **Forst i. L.** (950

Suche zum 15. Juli oder einige Tage später einen tüchtigen (922 **Gehülfen.** Gehalt 25—30 ℳ und Kassen frei.
Molkerei Allerbüttel bei Kalberlah.
G. Düsterdieck.

Tüchtiger Gehülfe welcher mit allen Arbeiten vertraut ist, evtl. auch mit Pferden umzugehen versteht, gesucht zum 25. Juli. Anfangsgehalt 40 ℳ. (921
Dessauer Molkerei.

Da engagierter Gehülfe nicht angetreten ist, suche zu sofort einen **fleißigen ,sauberen Gehülfen** Anfangsgehalt 30 ℳ u. Kassen frei.
Molkerei Schlanstedt b. Halberstadt.

Gesucht zum 1. August ein **tüchtiger Gehülfe** für Betrieb und Kontor. Gehalt anfänglich ℳ 25, Kassen frei. Stellung dauernd und angenehm. (934
Molkerei Küsten b. Lüchow, Hann.

Suche zu sofort einen älteren, **tüchtigen Gehülfen** für meine Rahmstation (Handbetrieb) welcher auch kleine Kaution stellen kann. Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsforderung an
Stefan Calta, Molkereibesitzer, 926) **Goerchen** in Posen.

Suche für hiesigen modernen Betrieb einen tüchtigen (907 **Gehülfen** zum 15. Juli evtl. 1. August. Gehalt 30 ℳ ohne Abzüge. Gefl. Offerten nebst Zeugnisabschriften erbittet
Fr. Barner,
Molkerei E. G. Bornum a. Harz.

Suche zu sofort oder einige Tage später einen sauberen, tüchtigen **Gehülfen** bei Kessel und Maschine. Gehalt 30 ℳ, freie Station und Kassen.
Molkereigenossenschaft Liemehna b. 915) Eilenburg.

Da angenommener Gehülfe nicht angetreten ist, gesucht per sofort ein tüchtiger

Gehülfe

für alle vorkommend. Arbeiten. Anfangsgehalt 40 Mk. u. alles frei. Desgl. ein gewissenhaft. Milchkutscher. Lohn 40 bis 60 Mk. monatl., alles frei.
Kieler Sanitätsmeierei
860) Boninstr. 50.

Tücht. Gehülfe findet Stellung. Gefl. Offerten mit Gehaltsansprüchen erbittet (869
Molkerei Sakalehnen b. Moulienen Kreis Ragnit.

Wir suchen einen tüchtigen, saub. **Gehülfen** für Butterei. Derselbe muß nachmittags in der Käserei helfen. Anf.-gehalt 40 Mk. u. freie Kassen. (871
Molkerei-Genossensch. **Schlawa,** Schl.

Zum 25. Juli suchen wir einen jungen, sauberen, im Ausf. geübten **Gehülfen.** Gehalt 30 Mk. Stellung angenehm und dauernd. Zeugnisabschr. mit Angabe des Alters sind einzureich.
Molkerei-Gen. **Pilgramsdorf**
847) b. Goldberg i. Schles.

Suche zum baldigen Antritt einen jungen, kräftigen **Gehülfen** für alle vorkomm. Arbeiten. Lohn 25 bis 30 Mark bei freier Station und Schweinetrinkgeld. (942
Molkerei **Ober-Stephansdorf,** Schl.

Suche zum 1. August einen nicht zu jungen **Gehülfen** für Maschinen. Anfangsgehalt 35 Mark und freie Kassen. Zeugnisse in Abschrift bitte beizufügen. (935
C. Jessen, Molkerei **Neuenbrok** i. Oldenburg.

Suche sofort einen jungen, saub. **Gehülfen** der sich willig jeder Arbeit unterz. und selbständig arbeiten kann, bei Familienanschluß. Gehalt monatl. 25—30 Mk. (1044
Neustädter Molk. **R. Laczkowski**
Neustadt b. Pinne.

Umständehalber zu sof. ein tücht. **Gehülfe** gesucht. Moderner Betrieb mit Kühlanlage. Anfangsgeh. 30 Mk.
H. Dahnke, Lockstädt b. **Laaske** (Westprignitz). (1047

Dampfmolkerei in Oberschlesien sucht für 1. August 2 zuverlässige, ordnungsliebende, kräftige **Gehülfen** bei 35 ℳ Anfangsgehalt, freier Station exkl. Wäsche. Stellungen dauernd. Offerten mit Zeugnisabschriften unter **1051** an diese Zeitung.

Mehrere junge Molkereigehülfen sowie 2 Meierinen, erfahren in Butterei u. Haushalt, können zum 25. Juli unter sehr günstigen Bedingungen u. hohem Gehalt eintreten in die (810
Dampfm. **Spullen** b. **Kussen,** Ostpr.

Suche einen tücht. Gehülfen, der Kessel u. Maschinen bedienen kann und auch willig andere Arbeiten verrichtet. Gehalt 40 Mk. Off. an Dampfmolk. **Gorzno,** Westpr.

Suche sofort jungen (875 **Gehülfen** der auch mit fahren muß. Lohn 30 Mark. Gefl. Offerten an
Molkerei Wetzdorf b. Dornburg a. d. Saale. **Herm. Rasch,** Besitzer.

Dampfmolkerei **Strellin, J. Mischke,** Kr. Putzig in Westpr. sucht von sofort sauberen und **kräftigen Gehülfen** der sich vor keiner Arbeit scheut und gute Butter herstellen kann. Gehalt 30 ℳ u. freie Station, ohne Wäsche. Stellung angenehm. Gefl. Off. erb.
J. Dettlaff, Molkereiverwalter.

Suche umständehalber einen **jungen Gehülfen** für dauernde Zeit und Weiterausbildung. Zeugnisse mit Gehaltsforderung sind zu richten an
W. Petersen, Mastrup bei 1004) Hadersleben.

Jungen, kräftigen Gehülfen etwas erfahren in Käserei, sucht für alle vorkommenden Arbeiten zum baldigen Antritt gegen bei 80 ℳ Monatsgehalt. (999
Schweidnitzer Molkerei, E.G.m.b.H.

Tüchtiger, solider Gehülfe für Kessel und Maschinen zum baldigen Antritt gesucht. Meldungen mit Zeugnisabschriften und Gehaltsforderungen an (998
H. Dittmann, Molkereibesitzer, **Damsdorf,** Kr. Striegau.

Suche zum 1. August oder etwas früher zwei junge, kräftige, arbeitswillige, solide und saubere (996 **Gehülfen** die sich vor keiner Molkereiarbeit scheuen. Einen für Butterei und Quarkbereitung, den andern für Milchannahme, Kessel und Maschine. Gehalt 40 ℳ monatlich und freie Kassen. Bei Zufriedenheit ist Stellung dauernd. Offerten mit Zeugnisabschriften erbittet
J. Bänninger, Dampfmolkerei **Stralkowo,** Prov. Posen.

Suche zum 1. August oder früher einen tüchtigen, zuverlässigen, **sauberen Gehülfen** der an selbständiges Arbeiten gewöhnt ist und sich vor keiner Arbeit scheut. Gehalt 40 ℳ, Kassen frei. Nur wirklich tüchtige Leute mögen Offerten einsenden an (98
Fr. Keßler, Ohne b. Schüttorf.

Gesucht zum 1. August ein **tüchtiger Gehülfe** welcher auch die Gerste zum Gebrauch für meine eigene Mästerei mitmahlen kann, bei 40 ℳ Gehalt monatlich und freien Kassen. Bewerber wollen ihre Zeugnisabschriften einsenden an (94
Ernst Schacht, Molkereibesitzer, **Molkerei Mitteldorf** b. Ottersberg in Hannover.

Suche zum 1. August evtl. etwas früher einen jungen, kräftigen fleißigen, evangel. (89 **Gehülfen** welcher Interesse am Werke hat und gewissenhafter Maschinenführer ist, 25pferd. Maschine. Zeugnisabschriften tunlichst erbeten. Gehalt 30 ℳ pro Monat.
Aug. Gosselk, Betriebsleiter, **Wittor** Bez. Bremen.

Suche zu sofort oder 15. Juli einen
jungen Gehülfen.
Gehalt 35 M und freie Kassen.
Gebr. Friis, Steinlimmen bei Fal-
671) kenburg in Oldenburg.

Suche sofort kräftigen (713
Gehülfen
der sich vor keiner Arbeit scheut. Anfangsgehalt 30 M bei freier Station ohne Wäsche.
Molkerei Bieberswalde bei Liebemühl in Ostpreußen.

Suche zur Vertretung auf 10 Tage Antritt per 15. Juli einen (753
ordentlichen Gehülfen
welcher in der Butterei, sowie Ausformen der Butter und Quark-Fabrikation gut Bescheid weiß. Gehalt 45 M pro Monat und ganze Reisevergütung.
W. Ramm, Dampfmolkerei **Bültum,** Station Bockenem.

Suche zum 15. Juli oder einige Tage später einen jüngeren,
tüchtigen Gehülfen.
Gehalt 30 M. (785
Dampfmolkerei Burkhards, Oberhess.
Rud. Pauschardt.

Suche zum 15. Juli ev. 1. August
jüngeren Gehülfen
bei 25—30 Mk. Gehalt. (722
Schräbsdorf b. Frankenstein i. Schl.
Molkerei mit Motorbetrieb.

Suche zum 20. Juli evtl. einige Tage später für hiesigen modernen, beschränkten Betrieb einen tüchtigen, **zuverlässigen, ersten Gehülfen.** Bei dauernder Stellung zahle M 40 netto. Für einen tüchtigen, empfehlenswerten, **jungen Gehülfen,** der reichlich 2 Jahre hier in Stellung war, suche gleichzeitig zum 1. August anderweitig gute, dauernde Stelle, am liebsten in städtischem Betriebe. Off. erb. **A. Treede, Molk.-Gen. Friedeburg,** Prov. Hannover. (776

Tüchtiger Gehülfe
kann sofort antreten. Anfangsgehalt M 35 bei freier Station. (737
Vogtl. Molkerei E. G., Plauen im Vogtland.

Suche sofort oder 15. Juli jungen
tüchtigen Gehülfen.
Anfangsgehalt 23 Mark und freie Kassen. (741
Seeliger, Verwalter, Molkerei **Obernigk,** Bez. Breslau.

Jg., kräftiger Gehülfe, der jede Arbeit mitmacht, auch im Schweinestall hilft, kann sofort eintreten. Lohn 25—30 M. Selbiger kann auch □-Käserei erlernen. Offerten erb. **Zentralmolkerei Nicolausdorf, O.-L.**

Tüchtiger, zuverlässiger
Käsereigehülfe
welcher mit allen ins Fach schlagenden Arbeiten bestens vertraut ist, für eine Thüringer Quark-Käserei für dauernde selbständige Stellung gesucht. Offerten unter Angabe des Alters, Lohnansprüche u. bisheriger Tätigkeit unter **Nr. 632** an d. Ztg.

Ich suche zum 22. d. M. einen
erfahrenen Weichkäser
bei hohem Lohn. Ferner für Butterei und Kontor einen (897
fleißigen Gehülfen
Gehalt 35—40 M bei freier Station. Meldungen sind zu richten an **Ludwig Gerlach, Bremen,** Kastanienstraße 28.

Tüchtiger Käsereigehülfe
welcher Tilsiterkäse herzustellen **versteht, wird zu sofort gesucht.** Gehalt 40 M monatlich nebst freier Station. Auch kann ein (857
☛ **Lehrling** ☚
nicht unter 16 Jahren, eintreten. Gute Ausbildung in Butterei, Käserei und Schweinemast zugesichert. Lehrzeit 1 Jahr und 5 M monatlich Taschengeld.
G. Bendull, Molkereibesitzer, **Wonno** bei Schwarzenau, Westpr.

Weichkäser

selbständiger, verläßlicher, reiner Arbeiter, perfekt in der (800
französischen und algäuer Weichkäserei
Milchannahme u. Untersuch., Rahmerzeugung, Behandlung der Zentrifuge, Pasteur und Kältemaschine, wird sofort für meine Käserei mit elektr. Betrieb in ein. Stadt Böhmens aufgenommen.
Anträge mit Angaben d. Alters, bisheriger Tätigkeit, etwaiger fachlicher Vorbildung und Referenzen nebst Gehaltsanspruch zu richten an **Ed. Bloch,** Weichkäse-Großhandlung **Wien I,** Kumpfgasse 5.

Wegen Nichtantritts des engagierten Gehülfen Joh. Baumann-Saalburg, suchen wir per sofort einen fleißigen, katholischen (792
Gehülfen.
Anfangsgehalt 25 M u. freie Kassen.
Molkerei Biene E. G., Biene bei Lingen a. d. Ems.

Milchverkäufer.
Junger Mann, im Alter von 16 bis 20 Jahren, zum Fahren eines Milchverkaufswagens gesucht. Geh. monatlich 40 bis 45 Mk. bei freier Station. Offerten mit näheren Angaben sind zu richten an **W. Danzberg, Molk. Barmen-Rittershausen.**

Wir suchen zu sofort einen anerkannt tüchtigen, zuverlässigen
☛ **Maschinisten** ☚
der sein Fach wirklich von Grund auf versteht und auch kleinere Reparaturen selbständig ausführen kann. Unser Betrieb ist modern eingerichtet (mit Rostbeschickungsapparat u. Kohlensäurekühlmasch. etc.), so daß nur eine erste Kraft in Betracht kommt. Selbständigkeit im Arbeiten ist unerläßlich. Gefl. ausführliche Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen erbittet (962
Central-Molkerei Augsburg.

Suche einen (905
jungen Mann
zur Erlernung des Molkereifaches oder einen jungen Gehülfen, welcher sich vervollkommnen will.
E. Müller, Betriebsleiter, Molkerei **Emmerthal,** Hannover.

Treuer, kräftiger Junge
zum 1. August oder früher zum Austragen gegen guten Lohn und freie Station gesucht. (959
Robert Kaspar, Solingen,
Obst- und Kolonialwarengeschäft, Kaiserstr. 273. Telefon Nr. 854.

Molkereilehrling
findet in hiesigem, größeren, modernen Betriebe Aufnahme unter günstigen Bedingungen. (758
Molkerei E. G. Börry bei Hameln.

Suche Lehrling
oder jungen, sauberen **Gehülfen** bei 20 Mark Anfangsgehalt. (597
Molkerei **Upahl.**

Suchen zu bald oder später eine
tüchtige, saubere Meierin
f. Butterei u. Weichkäserei (Kenntnisse für letztere nicht erforderlich). Anfangsgehalt 25 M. bei guten Leistungen steigend bis zu 40 M. Stellung angenehm und dauernd. Off. mit Zeugnisabschrift. erb. (642
Soldiner Molkerei E. G., Soldin, Prov. Brandenburg.

Tüchtige selbständige Meierin
findet zum 1. August Stellung für Gutsmolkerei. (688
Dt. Fuhlbeck, Kr. Dramburg.

Zum 1. August d. J. kann eine
tüchtige Meierin
eintreten. Zeugnisabschriften erbet. Gehalt 30 M. (660
Molkerei Goslar, Harz. **Nicolai.**

Eine junge
Meierin
für Milchgeschäft sofort oder 1. Aug. gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften an
W. Schulz, Charlottenburg, Horstweg 29.

Junge, kräftige, ehrliche, saubere
☛ **Meierin** ☚
für Molkerei (Handbetrieb) und Haushaltshülfe gesucht; leichte, familiäre Stellung. Vom 1. Januar Kraftbetrieb. Gefl. Zuschriften mit Gehaltsforderung und Zeugnissen an **H. Penshorn,** Molkereibes., **Kirchboitzen** i. Hannover.

Eine Meierin
wird auf ein Rittergut zur Vertretung auf 4 Wochen per 1. August cr. gesucht. Gefl. Offert. bitten an diese Zeitung einzureichen unt. **703.**

Meierin
ledig, nicht zu jung, für Gutsmeierei nahe Flensburg zum 1. Oktober gesucht. Milch geht zur Stadt. Off. mit Gehaltsford. erbittet (750
Gutsverwaltung Krusauhof bei Flensburg.

Tüchtige Meierin
für Haushalt und Butterei, welche keine Arbeit scheut und kinderlieb ist, gesucht. Gehalt 25 M und freie Station. (850
Frau **M. Schütte,** Molkerei **Rhoden,** Stat. Hoppenstedt.

Zum baldigen Antritt wird eine tüchtige, kathol. (805
Meierin
für Butterei gesucht. Offerten erb. **Fr. Macheren,** Molkereigenossenschaft **Winnekendonk** b. Kevelaer, Rheinld.

Suche für kl. städtischen Betrieb, Laden und Haushalt saubere,
einfache Meierin
mit besten Zeugnissen bei Familienanschluß. Ausführliche Offerten mit Gehaltsansprüchen und eventl. Photographie erbeten. (936
Jac Persyn, Worms.

Suche zum 1. August eine gesunde, ordnungsliebende, evangel.
Meierin
zur Führung des Haushalts und Hülfe in der Molkerei. Norddeutsche bevorzugt. Off. u. **v. R. 929** an diese Zeitung erbeten.

Junge, saubere Meierin
der an dauernder Stelle gelegen ist, kann zum 1. August eventl. etwas früher eintreten. Offert. mit Zeugnisabschriften sende man an **Koesling, Rheinwein,** Kr. Ortels-
931) burg, Ostpreußen.

Meierin
die mit Pony-Alfa-Separ. umzugeh. versteht und in der Hauswirtschaft behilflich ist, für kleine Molkerei sofort gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen an (932
Gastwirtschaft Grünwalde, Ostpreuß.

Gesucht zu Ende Juli eine (961
Meierin
welche mit der Führung des Haushaltes, sowie Butterei vertraut ist. Gehalt 30 M.
Christensen, Dampfmolkerei **Koischwitz** bei Liegnitz in Schlesien.

Tüchtige Meierin
die in Tilsiter Käserei erfahren ist, kann sich, unter Zusendung von Zeugnisabschriften, sofort ev. später melden. Gehalt bei Zufriedenheit M 30—35 monatlich. (1008
Molkerei Neuendorf, Bez. Königsbg.

Meierin-Gesuch.
Suche z. 1. August eine tüchtige, fleißige und zuverlässige Meierin für Butterei u. Hülfe im Haushalt. Stellung ist dauernd. Geh. 25 Mk. u. freie Kassen. (1030
O. Stender, Molkerei-Inspektor **Coppenbrügge.**

Zum 1. August gesucht eine
Meierin
die den Verkauf in einer Filiale übernehmen kann. (956
Züllichauer Molkerei. G. Rahm.

Zum sofortigen Antritt junge,
tüchtige Meierin
gesucht. Gehalt nach Übereinkunft.
Dampmolkerei Kummer b. Ludwigs-
992) lust in Meckl. ...

Suche zum 1. August eine tüchtige,
ältere Meierin
die ff. Butter zu bereiten versteht und zur selbständigen Führung des Haushaltes. Anfangsgehalt 30 M. Off. erb. u. **970** an d. Ztg. (Posen.)

Zum 1. August eine tüchtige
Buttermeierin
gesucht. Anfangsgehalt 25 M. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften erbittet (943
Molkerei E. G. Rawitsch.

Butter. Eier. Käse.

Durchaus selbständige, branchekundige, mit allen Arbeiten vertr.
Verkäuferin
gegen hohen Lohn gesucht.
Angebote unter **K. J. U. 1770** an **Rudolf Mosse, Cöln.** (1022

Gesucht zum 1. August **1 Meierin** für Butterei und Hülfe im Haush. Gehalt nach Übereinkunft. **v. Pein,** Meierei **Wedel b. Hamburg.** (1045

Zum baldigen Antritt eine saub. **Meierin** gesucht für Betrieb und Haushalt. Gehalt 25 Mk. anfangs. Offerten erbittet (1017
Dampfmolk. **Horstedt** b. Ottersberg.

Suche zu sofort oder 1. August einen an selbständiges Arbeiten gewöhnten (848
☛ **Buttermeier** ☚
der im Ausformen gewandt ist, bei gutem Gehalt.
Erzgebirgische Dampfmolkerei zu **Pretzschendorf** in Sachsen.

Tüchtiger, sorgfältig und sauber arbeitender (849
☛ **Buttermeier** ☚
welcher auch die Milchannahme mitbesorgt und durchaus fähig ist, mich im vollen Umfang des Geschäfts mit Milchversand zu vertreten. Antritt zu sofort. Gehalt 45 M und freie Station.
H. Schütte, Rhoden, Stat. Hoppenstedt, Kr. Halberstadt.

Suche zum 24. d. M. einen jungen, tüchtigen und fleißigen (977
zweiten Buttermeier
Gehalt monatlich 30 M bei freier Station ohne Abzug. Off. erb.
A. Holzheuer, Verwalter, **Pewsum** b. Emden, Ostfriesland.

Da unser Buttermeier Verwalterstelle angenommen, suchen **wir** per sofort oder 1. August einen (985
gewandten Meier
für Butterei und Kontor bei 40 M monatl. und fr. Station. Meldungen mit Zeugnisabschriften erbeten.
Molkerei-Verein Neustettin, E. G. m. b. H.

Tüchtiger Buttermeier
mit guter Handschrift und sicherer Rechner kann sofort eintreten bei 30 M Gehalt in der **Molkerei-Gen. Firchau** a. Ostbahn. Offerten an
1007) Verwalter **Seehawer.**

Käse- und Butter-Großhandlung sucht jungen, tüchtigen
Meier
zu sofort. Bedingung guter Butterprüfer u. Ausformer. Offert. unt. **K. B. 1035** an diese Zeitung.

Suchen zum 27 ds. Mts. einen
tüchtigen Buttermeier
u. einen **tücht. Zentrifugenführer.** Kath. u. nicht unt 20 Jahre. (1032
Molkerei **Niederkrüchten,** Rhnld.

Gesucht ein junger, tüchtiger
Buttermeier
für Butterfertiger „Fortschritt" mit besten Zeugnissen bei gutem Gehalt, sowie ein (997
Lehrling.
Dampfmolkerei Wittenburg in M.

Ein nachweislich tüchtiger
Buttermeier
militärfrei, der an flottes Arbeiten gewöhnt, wird per 1. August evtl. auch schon früher gesucht. Anfangsgehalt 110 M ohne Station. Offerten erbittet (728
Weichsel-Butterei Thorn, Mauerstr. 1..

Tüchtiger, sauberer (738
Buttermeier
flotter Former, per 21. Juli gesucht. Anfangsgehalt M 30.
Jüngerer Gehülfe
per 1. August. Gehalt M 25. Station und Kassen frei.
Molkerei Friedersdorf, e. G. m. b. H., Friedersdorf, Bez. Oppeln.

Zum 25. Juli suchen wir einen älteren, ehrlichen, sauberen, unverheirateten (732
Buttermeier
gewandt im Butterausformen, der gemeinsam mit den anderen Gehülfen auch Molkereiprodukte von und zum nahen Bahnhof befördert und alle Molkereiarbeiten gern verrichtet. Gehalt 70 M pro Monat, freie Kassen, Molkereiwäsche, Wohnung und Produkte. Kündigungsfrist 4 Wochen. Zeugnisabschriften und Altersangabe an
Dampfmolkerei **Freyburg** a. Unstrut.

Baldigst Meier gesucht. Motorbetrieb. Mitmelken Bedingung. Gehaltsford. an ds. Zeitung unter **604** erbeten.

Besetzte Stellen.

Von den in unsern letzten Nummern veröffentlichten Stellen sind uns nachfolgende als besetzt gemeldet:

W. Müller, Okel.
A. Schlude, Herzfeld.
Zentralmolkerei Münstermaifeld.
Wilh. Ockermann, Kettelstorf.
C. Schönefeldt, Machtsum.
Ernst Ullmann, Burkau i. Sachs.
Neumann, Insp., Gebstedt.
H. Ebeling, Welsickendorf.
Molkereigenossenschaft Guttstadt.
Höppner, Neuenhagen, Kr. Schlawe.
Sam. Liechti, Zeyer b. Elbing.

Stellen-Gesuche.

Die Herren Stellesuchenden werden höflichst ersucht, bei Aufgabe des Inserates den Insertionsbetrag gleichzeitig in Marken mit einsenden zu wollen, da wegen Veränderung ihres Wohnortes die nachherige Zustellung der Insertionsrechnung nicht immer möglich ist. Bei gleichzeitiger Betrageinsendung wird das Wort mit 5 Pfennig berechnet. Jede Abkürzung und jede Zahl kostet ebenfalls fünf Pfennig.

Molkereiverwalter, 29 Jahre alt, verh., 1 Kind, strebsam, solide, mit guten praktischen und theoretischen Fachkenntnissen und Zeugnissen, sucht sofort oder später Stellung. Off. unter **H. K. 598** an diese Zeitung.

Wegen Aufgabe meiner Dampfmolkerei suche ich für meinen Verwalter Stellung als (1039
Verwalter oder sonstigen Vertrauensposten.
Derselbe hat meine Molkerei über 3 Jahre mit bestem Erfolge geleitet und kann ich denselben sehr empfehlen. Antritt kann evtl. sogleich erfolgen. Gefl. Angebote erbittet Rittergutsbesitzer **Zelter, Neuhaus** bei Greifenhagen.

Selten tüchtiger, arbeitsamer
Molkereiverwalter
verheir., 29 J. alt, 13 Jahre beim Fach, in größerem Betriebe tätig gewesen, Molkereischule mit Erfolg besucht, geschäftstüchtig und fachkundig, sucht zum 1. Oktober oder früher Stellung. Suchender leitet gegenwärtig eine Milchgroßhandlung im Industriebezirk und ist gezwungen, Umständehalber die Stellung aufzugeben. Kaution in jeder Höhe vorhanden. Off. u. **M. 1040** an d. Ztg.

Strebsamer, solider, verheirateter
Molkereiverwalter
29 J. alt, ohne Familie, mit guten, praktischen und theoretischen Kenntnissen und Zeugnissen, wünscht sich zu verändern. Selbiger leitet seit mehreren Jahren größere Genossenschaft. Offerten unter **11165** an diese Zeitung.

Strebsamer, solider, verheirateter, tüchtiger
Molkerei-Verwalter
36 Jahre alt, sich vor keiner Arbeit scheuend, gelernter Maschinenbauer und 20 Jahre im Molkereifache tätig, mit guten praktischen und theoretischen Kenntnissen, Korresp., Buchführung und Kassenwesen bestens vertraut, in Butterbereitung prämiert, sucht Stellung. Ia Zeugnisse u. Referenzen stehen zur Verfügung. Antr. 1. September, ev. auch früher. Sellung bevorzugt in West-, Ostpreußen, Posen oder Pommern. Gefl. Offerten unter **K. J. G. 11017** befördert diese Zeitung.

Molkerei-Verwalter
kath., 29 Jahre alt, augenblicklich technischer Leiter einer mittleren Molkerei mit Elektrizitätswerk will sich z. 1. Okt. verändern, wo Verheir. gestattet. Bin m. all. Facharb. vertr. und scheue keine Arbeit. Gefl. Off. unt. **P. 611** an ds. Ztg. [Hann.]

---

500 Mark
und mehr zahlt äußerst tüchtiger Betriebsleiter für den Nachweis
einer Verwalterstellung
in Genossenschaft. Selbiger ist verheiratet, evang., kinderlos, 30 Jahre alt. Leitet seit mehreren Jahren größeren Betrieb mit bestem Erfolg. Offerten unter **11164** an diese Zeitung erbeten.

Tüchtig. Fachmann, 26 J. alt, 12 Jahre beim Fach, gedienter Soldat, Molkerei- und Handelsschule besucht, augenblicklich Betriebsleiter, sucht anderweitig Stellung als solcher od. ähnlichen Vertrauensposten zu beliebig. Antritt, wo Verheir. gest. ist. Off. erb. u. **920** an diese Zeitung.

Verheirat. Fachmann, mit guten Zeugnissen, der sich vor keiner Arbeit scheut, sucht Engagement. Gefl. Off. unt. 923 an diese Zeitung erbeten.

Junger tüchtiger Fachmann, mit Kess., Masch., Eismasch., elektr. Lichtanl. sow. m. all. Facharb. gut vertr., s. sofort Stellg. als Maschinist oder Gehülfe. Off. erb. **A. Schatz, Kattowitz,** Holteistr. 21. (885

Für einen tüchtigen, erfahrenen **Molkereifachmann,** 27 Jahre alt, ev., ledig, welcher mehrere Jahre in hies. Vollbetriebe mit bedeutender Weichkäserei eine Vertrauensstellung innehatte, und den wir bestens empfehlen können, suchen zu beliebigem Antritt Stellung als **Betriebsleiter, Buchhalter oder Obermeier.** Selbiger ist in allen Facharbeiten und doppelter Buchführung durchaus firm, hat Molkereischule mit bestem Erfolge absolviert und ist fähig, jede Molkerei rentabel zu leiten. Gute Zeugnisse und beste Empfehlungen stehen zur Verfügung. Zu jeder weiteren Auskunft ist gerne bereit
Soldiner Molkerei ,E. G., Soldin, Prov. Brdbg. **Fr. Doormann,** Dir.

Strebs., solider, tüchtig. **Molkereiverwalter,** 27 J. alt, sich vor keiner Arbeit scheuend, Molkereischule besucht, mit guten praktischen u. theoretischen Kenntnissen, sucht z. 1. Oktober dauernde Stellg., wo Verheir. gest. ist. Ia Zeugn. u. Referenz. steh. z. Verfüg. Gefl. Off. unt. **P. K. 618** befördert diese Zeitung.

Langjähr. erfahr. Fachmann
Leiter einer größeren Musteranstalt, Spezialist in der Bereitung feinster Butter und Käse sowie Herstellung von Kindermilch, div. Milch- und Rahmkonserven, in Sterilisation, Homogenisierung bestens vertraut, erfahren in Eiskühl- und elektrischen Anlagen, kaufm. firm, Molkereischule absolviert, sucht sich zu verändern. Selbiger übernimmt ähnlich. Posten, evtl. auch kleineren Betrieb, wo er mit eigenen Leuten arbeiten kann. Späterer Kauf oder Pacht nicht ausgeschlossen. Offerten unter **972** an diese Zeitung erbeten.

Kommis-Stelle für Kontor, Versand oder Reise gesucht.
Ein in der Käse- und Butterbranche gründlich bewanderter junger Mann, 25 J. alt, der sowohl in sämtlichen Kontor-Arbeiten (Buchhaltung, Stenographie, Maschinenschreiben) als auch in Molkereien tüchtige Ausbildung genossen, sucht für sofort od. später geeignete Stellung. Gefl. Anerbieten unter **A. R. 625,** hauptpostl. **Kempten** i. Alg.

Tücht., militärfr. **Gehülfe** sucht z. 1. Aug. dauernde Stelle. Off. erb. **H. Büeler, Molk. Kirch-Baggendorf** b. Wend.-Baggendorf, Pom. (1014

Junger, kräft. Gehülfe sucht sofort Stellung. Off. erb. **Kroms, Hohenfelden,** Thüringen. (1021

Fleiß., sauberer Gehülfe sucht sof. angen. Stellg. Genoss. bevorz. Off. erb. **Ristau,** Molk. **Hammerstein,** Kr. Schlochau. (1042

Junger, tüchtiger Gehülfe vertr. mit allen ins Fach schlagenden Arbeiten, sucht zum 22. Juli oder 1. August dauernde Stellung, als Käser od. Butermeier bevorzugt. Off. erb. **Joseph Kurfynsky, Stralkowo** i. P.

Solider, ehrlicher Gehülfe sucht z. 1. August Stelle in Genossenschaft od. Butterhandlung. Gegend gleich. Würde auch Stelle als alleiniger annehmen. Gute Zeugnisse. **Bruno Jaroßewski, Meuselwitz,** S.-A., Weststraße 5. Molkerei. (1033

Tüchtiger Gehülfe, 22 J. alt, mit allen Facharbeiten bestens vertraut, sucht sofort, spätestens 20. Juli Stellung, am liebsten, wo Gelegenheit geboten, doppelte Buchführg. gründl. zu erlernen. Gegend gleich. Off. erb. **Paul Kunert, Bremerhaven,** Gartenstraße 1, III. (1015

Willig arbeitender **Gehülfe** sucht zum 20. Juli Stellg. **O. Fachnauer,** Dampfm. **Revier,** Kr. Wongrowitz, Posen. (1000

Molkereigehülfe s. z. 1. Aug. dauernde Stelle. Off. an **Joseph Muschner, Zirkwitz,** Kr. Trebnitz, Schles.

Militärfr. Gehülfe sucht als allein. oder im Großbetrieb Stellung zum 31. Juli. **Eggert,** Molk. **Tremessen,** Prov. Posen. (988

Tücht., fleiß. Gehülfe, mit allen Molkerei- u. Kontorarbeiten bestens vertraut und mit schöner Handschrift, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, zum 1. August oder einige Tage später veränderungshalber dauernde Stellung. Rheinland oder Westfalen bevorzugt. Gefl. Off. u. **J. K. 981** an diese Zeitung.

Tücht., militärfr. Gehülfe sucht sofort Stellung. Off. erb. **Eichholz, postlagernd Schwerin** in Mecklenbg.

Tücht., erfahrener Gehülfe
5 Jahre im Fache tätig, der in städtischen u. ländlichen Betrieben gute Kenntnisse gesammelt hat, wünscht zum 25. September oder 1. Oktober dauernde Stelle. Beste Zeugnisse u. Empfehlungen. Offerten mit Gehaltsangabe erbeten an (986
Kanonier **Amenda, 5. Batt. Regt.** 35 **Dt. Eylau,** Westpr.

Solider, kräftiger, zuverlässiger u. **militärfr. Gehülfe** sucht zu sofort oder später dauernde Stellung. Off. erb. (994
Otto Morgenstern, Schönau a. d. Eigen bei Görlitz.

Tücht., sol. Gehülfe, 19 Jahre alt, sucht zum 25. Juli dauernde Stellg., am liebsten für Betrieb und Kontor. Off. erb. **B. Sanders,** Zentralmolk. **Königshoek,** Ostfr. (1025

Gehülfe, 21 J. alt, vertraut mit sämtl. Facharbeiten, sucht zu sofort Stellg. Gefl. Offerten unt. **J. K. Posen,** hauptpostlagernd. (902

Junger, kräft. Gehülfe, 19 J. alt, sucht z. 1. August dauernde Stellg. Offerten erb. **Mundstock,** Molkerei **Halberstadt,** Bismarckstr. 48. (957

Junger, kräft. Gehülfe, 19 J. alt, sucht z. 1. August dauernde Stellg. Offerten erb. **Heimberg,** Molkerei **Halberstadt,** Bismarckstr. 48. (958

Tücht. sol. militärfr. **Gehülfe** s. z. Anf. Aug. dauernde Stell. Gefl. Off. erb. **A. Grau,** Molkerei **Burkhardts,** Oberhessen. (930

Jung. strebs. Gehülfe sucht bald od. 1. Aug. Stellg. als Masch. od. Buttermeier, wo sich selbiger mit Kontorarbeit. vertraut mach. kann. Schlesien oder Brandenburg bevorz. **Reinh. Anlauf, Eckersdorf,** Kreis Neurode, Schles. (955

Gehülfe, 18 J. alt, 32 Monate im Fach, sucht zum 1. August Stellung. Offerten erb. **W. Lüdge, Dümmer,** Mecklenburg. (925

Tüchtiger Gehülfe
mit sämtl. Facharbeiten aufs beste vertraut, sucht, gest. auf beste Zeugnisse, z. 1. August dauernde Stellg. Off. erb. **Fahrentholz,** Centr.-Molk. **Ziegenhals,** Oberschles. (919

Jung. kräft. Molkereigehülfe, der mit Kessel u. Masch. sowie Butterei u. Tils. Käserei vertraut ist, sucht zum 1. August Stellg. Gefl. Offert. erb. **H. Daniel,** Käserei **Tiegenhof,** Westpreußen. (910

Tücht. strebs. militärfr. **Gehülfe,** mit sämtl. Facharb. bestens vertr., s. bald. dauernde Stellg. Off. erb. **W. Müseler,** Molk. **Vechta,** Oldbg.

Tüchtiger Gehülfe
sucht per sofort Stellg. als Heizer oder Schweinemeister, ganz gleich, welch. Posten, auch Beteiligung an einer Molkerei erwünscht. **Blum, Hannover,** Dickmannstr. 6, p., l. (906

Suche für meinen
Gehülfen
der 3 Jahre hier war, passende Stellung zum 1. August. Offert. erb.
Otto Groth, Molkerei **Uchte in Hannover.** (945

Älterer Gehülfe, 9 J. im Fach, mit allen Facharbeiten vertr., sow. auch mit Kühl- u. Eismasch. vertr. (System Ahlborn), sucht anderweit. einen Platz als Heizer, Käser od. 1. Gehülfe. Off. erb. **Kaiser,** Molkerei **Tiegenhagen** bei Tiegenhof, Westpr.

Jung. arbeitsam. Molkereigehülfe, der mit Masch., Käserei u. Butterei gut vertraut ist, s. z. 25. Juli od. 1. August nur dauernde Stellg. **Paul Hohendorf,** Molk. **Spullen** b. Kussen (Ostpreußen). (888

Zuverl. Gehülfe, 10 Jahre beim Fach, sucht zum 1. August Vertrauensposten. In schriftl. Arbeiten bewandert, gute Zeugnisse. Gefl. Off. unter **H. 979** an diese Zeitung.

Militärfr. Gehülfe sucht zu sofort Stellung. Off. an **K. Ryterski, Exin** Bez. Bromberg. (856

Strebsamer, williger Gehülfe, mit allen Facharbeiten bestens vertraut, der sich vor keiner Arbeit scheut, sucht zum 15. oder 20. Juli dauernde Stellung. Werte Offerten erb. **Reinhard Brokop,** Molkereigehülfe, **Parchwitz,** Bez. Liegnitz. (846

Junger, tüchtiger Gehülfe
19 Jahre alt, vertraut mit Kessel, Maschine, elektrischer Lichtanlage, Separatoren, Eismaschine, Butterei, sucht sofort oder einige Tage später Stellg. Ia Zeugn. Off. erb. **Kurt Müller, Saarbrücken 1,** Francoasstraße 46. (842

Tücht., militärfr. **Molkereigehülfe,** 24 J. alt, s. sof. od. spät. Stellung. Off. erb. an **Ludwik Sindzinski,** in **Granowo** b. Grätz, Posen, Molkerei.

Strebs. Gehülfe, 18 J. alt, sucht z. 26. ev. 1. Aug. Stellg. Kontorausb. erwünscht. Offert. erb. **Otto Hasse, Wollstein,** Posen. (864

Tücht. Gehülfe, mit allen Facharb. vertraut, sucht für sofort oder später dauernde Stellung. Off. erb. u. **A. W. 111 postlag. Schwiebus.** (812

Zu Anfang August d. J. suche ich für meinen durchaus tüchtigen und
kräftigen Gehülfen
26 J. alt, welcher bei mir das Molkereifach erlernte und noch 1½ Jahre hier als Gehülfe tätig war, Stellung in größerem Betrieb. Derselbe ist mit allen ins Fach schlagenden Arbeiten vertraut und war er mir für schriftliche Arbeiten im Kontor eine gute Stütze. Off. erb. (865
Molkereigenossenschaft Altmalchow, Kreis Schlawe, Pommern.
Fischer.

Suche zum 20. Juli event. sofort für meinen jungen, kräftigen
Gehülfen
der bei mir 2 Jahre lernte u. noch ½ Jahr als Gehülfe in Stellung war, in einer größ. Molkerei zur weiteren Ausbild. Stellung. Geg. gleich. Off. erb. Molk.-Betriebsleiter **Scheck, Böhmfeld u. Umgeb.** b. Ingolstadt, Mittelfr. (1016

Jg., kräft. Gehülfe sucht sofort Stellung. Offert. erbittet **Gustav Lange, Weferlingen,** Gartenstraße, Kr. Gardelegen. (1043

Tücht., strebs. Gehülfe
21 Jahre alt, der mit allen Facharbeiten gut vertraut ist, sucht zum 1. August oder früher als Buttermeier dauernde Stellung, wo Gelegenheit geboten wird, nachmittags Kontorarbeit mitzumachen. Offerten erbittet (777
Buttermeier **Mutz,** Molkerei **Lage** in Lippe.

Jüngerer Gehülfe sucht per 26. od. 1. August Stellung für Kessel, Maschine oder Butterei. Off. erb. **Karl Klose, Wollstein,** Posen. (863

Suche für meinen Freund (844
tüchtigen Gehülfen
22 J. alt, Stellung, am liebsten, wo er sich im Kontor ausbilden kann. Offerten erbittet **Karl Hein, Görlitz,** Peterstraße 16.

Suche für einen ält. tücht. erfahr. verh. **Oberkäser** dauernde Stell. als Oberkäser od. Verwalter. Ders. fabriz. nur erstklas. Ware in Tilsit., Vollf., Halbf.-Magerk. sow. Holländ. (Gouda), Edam., □-, Rom., Quark-, Harz.- u. Weichkäse u. ist erfahr. in Schweinemast u. Zucht. Offert. u. **781** an diese Zeitung.

Tüchtiger Molkereigehülfe, welcher mit Käserei, Butterei und Schweinemast bestens vertraut ist, sucht zum 1. August Stellg. Off. erb. **Johann Brodda,** Molkerei **Lauck,** Ostpr.

Tüchtiger Käser, welch. mit Hartsowie auch Weichkäserei vertraut ist, sucht zum 20. Juli Stell. als solcher oder Buttermeier. Gegend gleich. Offerten erb. **Max Böhm, Löwenhagen,** Ostpr. (866

Tüchtig. militärfr. Käsereigehülfe sucht z. 1. August dauernde Stellg. Offert. u. 855 an diese Zeitung erb.

Tücht. Tilsiterkäser sucht als erster od. selbständiger zu sofort Stellung. Off. unt. **H. R. 100 hauptpostlagernd Königsberg i. Pr.** (1003

Junger Käsereigehülfe sucht zum 25. Juli Stellung. **M. Gertig, Tiergartsfelde** b. Tiergart. (983

Tücht. Käsereigehülfe, 24 J. alt, s. z. 25. Juli Stellg. Off. erb. **Wendt,** Käserei **Tiergartsfelde,** Westpr.

Weichkäser, verheir., sucht Stelle, eventl. auch in einer Filiale. Derselbe ist in der Fabrikation von Limburger, Romatour sowie sämtlichem französischem Weichkäse vollständig bewandert. Offerten unter **M. 29** an diese Zeitung erbeten.

Verh. Milchverkäufer der hiesigen städtisch. Milchküche sucht Umständehalber z. 24. Juli anderweitig dauernde Stellg. Gefl. Off. erb. **Paul Schröther, Essen=Ruhr,** Nürnberger straße 30. (797

Milchverkäufer, verheir., 1 Kind, letzte Stelle 9 Jahre, sucht sofort od. später ähnliche Stellung, wo Frau mit tätig sein kann. Werte Offerten unter **1048** an diese Zeitung erbeten.

Milchverkäufer!
Geschäftsgew. flott. Verkäuf., led., 24 J., s. z. 1. Aug. Stellg. Kl. Kaut. k. gest. werd. Off. u. **T. 1600,** postl., **Kattowitz.** (884

Tücht. Schweinemeister für Mast u. Zucht sucht nur bei größ. Schweinebestande dauernde Stellg. Offert. unter 782 an diese Zeitung.

Zu baldigem Antritt suche für einen militärfreien, sowohl im praktischen Betriebe wie auch in schriftlichen Arbeiten gewandten, erfahrenen, jungen Mann (1018
Stellung
am liebsten in Käserei oder städtischem Betrieb.
Emil Krutz, Wismar a. Ostsee.

Suche für einen jungen Mann, der seine Lehrzeit hier beendet, **Stellung** bei 35 M, mögl. in Westf. Antritt sofort, auch später. (938
Winter, Molkerei **Bocholt.**

Suche für tüchtigen (766
jungen Mann
zu sogleich Stellung. Butterei und Kontorarbeit erwünscht.
Langkopf, Molk.-Genoss. **Brüggen** in Hannover.

Suche für einen **jungen Mann,** äußerst flotten Arbeiter und fixen Rechner, welcher hier 1½ Jahre als 1. Gehülfe tätig war, zum beliebigen Antritt Stellung als solcher. **Jürgens,** Betriebsleit., **Wiefelstede,** Oldenburg. (924

Junger Mann, 29 J. alt, sucht Stellung in Genossenschaftsmolkerei mit Vollbetrieb zur weiteren Ausbildung. Auf Gehalt wird weniger gesehen. Braunschweig, Provinz Sachsen bevorzugt. Offerten erb. an die Molkerei **Großalsleben,** Anh.

Meierin sucht Stellg. zum 1. Aug. für Butterei und Haushalt. Gefl. Offerten erbittet Meierin, Molkerei **Quitzöbel** bei Wilsnack. (903

Jg. Meierin sucht zum 15. Aug. Stelle. Bin mit Butt., Kessel und Maschinen bewand. Off. erbittet **Th. Schemmerling, Bujaken,** Post Wittmannsdorf. (727

Junge Meierin s. Stell. z. 1. Aug. **Minna Schnirpa, Kartzauningken,** Post Szillen, Ostpr. (883

Tücht., ältere Meierin
sucht zu Anfang August möglichst selbständige Stellung. Übernehme auch die Führung eines Haushaltes oder Leitung einer Filiale. Gfl. Offerten erbitte unter **B. 889** an diese Zeitung.

Selbst., zuverl., im Butterausformen gewandte **Meierin** sucht zum 1. August Stellung für Butterei, evtl. Führung des Haushaltes. Off. erb. Meierin **Warnit, Altefähr** a. Rügen.

Tücht., anständ. Meierin sucht zum 1. August dauernde Stelle für Butterei und Hülfe im Haushalt. Off. erb. die **Meierin der Zentralmolkerei Möckern** b. Magdeburg. (973

Suche zum 1. August in einer größeren, am liebsten städtischen Molkerei Stellung als **Obermeier, Buchhalter, Expedient** oder für Annahme und Kontor. Molkereischule besucht. In städtischem Betrieb tätig gewesen und mit tVersand u. Kutscherabrechnung bewandert. Off. sind zu richten an **Joh. Pukoop,** Obermeier, **Groß-Wöllwitz,** Westpreußen. (1006

Ein tüchtig., in allen Arb. zuverl.
Obermeier
welcher zur Zeit Leiter einer Filialmolkerei im Kgr. Sachsen ist und mit allen ins Fach schlagenden Arbeit. im praktischen u. theoretisch. aufs beste vertraut, sucht, da in ungekündigter Stellung, zu jedem beliebigen Antritt, ob früher oder später, ähnliche dauernde Stellung. Offerten unter **Kr. Sachsen 952** an diese Zeitung.

Kräftiger Meierist, 20 J. alt, militärfrei, sucht zum 1. August dauernde Stellung. Off. erb. **J. Pawlowski,** Dampfmolkerei **Kruschwitz,** Prov. Posen. (974

Ält. Meier, Weichkäs., lange selbst. Leiter, s. Vertrauensst. od. Beteil. Offrt. u. **B. 1002** an diese Zeitung.

Tüchtiger, umsichtiger Meierist, verh., mit allen vorkommenden Maschinen bestens vertraut, auch Milch- und Rahmuntersuchung, Trockenapparat, Schrotmühle, sucht zu bald Stellung als Obermeier, erster Gehülfe, Heizer und Masch.-Führer, od. auch als Leiter kleiner Molkerei, Rahmstation oder Filiale. Off. unt. **R. S. P. 1046** an diese Zeitung.

☛ Alle nachfolgenden Inserate kosten pro Zeile 50 Pfg. Bei gleichzeitiger Betrag-Einsendung ist jedes Wort mit 10 Pfg. zu berechnen.

Achtung! Dembowski
sofort nach **Birnbaum** melden beim Molkereibesitzer **Berth. Krüger.** (947

Fachmann, 27 J. alt, evang., sucht mit **vermög. Fachmannstochter** in Briefwechsel zu treten od. in gutgeh. **Molkerei einzuheiraten.** Barverm. 27000 Mk. Off. u. **904** an d. Ztg.

Molkerei=Verkäufe.

Fachgenossen! Hütet Euch vor den gewerbsmäßigen Molkereigründern, hütet Euch, den selben Euer Geld als Kaution oder Geschäftseinlage anzuvertrauen. Besondere Vorsicht ist geboten beim Ankauf von Milchlieferungs-Verträgen!

Tücht., reeller Fachm. s. in Schles.
Molkerei
zu pachten oder einzurichten. Off. unter **P. 836** an diese Zeitung.

Dampfmolkerei
mit den besten Maschinen der Neuzeit eingerichtet, sofort oder später zu verkaufen. Milchquantum täglich 3—4000 Liter, feste Verträge, gute Verwertung, täglicher Milchverkauf 800 bis 1200 Liter zu 14 und 16 ₰. Objekt liegt in Kreisstadt in der Nähe von Garnisonstadt und Badeort. Zum Grundstück gehören 32 Morgen bestes Land und ein herrsch. Haus. Preis nach Übereinkunft. Anzahlung 25000 bis 30000 M. Bewerber mit genügendem Kapital erhalten Auskunft unter **980** durch diese Zeitung.

Wegen anderen Unternehmens bin ich willens meine vollständig neu eingerichtete
Harzkäsefabrik
mit Motorbetrieb und gr. Kundenkreis zu verkaufen. Produktion ca. 200 Ztr. monatl. Geschäft ist noch weiter auszudehnen. Lage äußerst günstig in der Nähe von Großstädt. Ernstgemeinte u. zahlungsfäh. Bewerber wollen sich melden unt. **993** bei dieser Zeitung.

Motoren=Molkerei, an der Bahn gelegen, nahe Brandenburg, 700 Ltr. 7½ Pfg. bei 80 Proz. Magermilchrückgabe, steht sofort zum Verkauf. Off. unter **J. W.** hauptpostlagernd **Brandenburg a. Havel.** (918

Handmolkerei
Kirchdorf, gemietete Räume, ca. 4—500 Ltr., mehr zu haben, 1 Dorf, Milchpreis 2,3 u. 2,4 à ½ Jahr u. 70 Proz. Magermilch gratis, Pacht 350 Mk. inkl. freie Fuhrwerke zur Bahn, ist sofort zu verkaufen. Pr. 1800 Mark. Offerten an (964
Molkerei **Dziekanowice** b. Libau Kreis Gnesen.

Molkerei=Verkauf.
Beabsichtige meine **Molkerei** zu verkaufen. (1012
E. Trotz, Siegfriedsdorf b. Schönsee, Westpr.

Gutgeh. Dampfmolkerei
in kl. Stadt Westpr., altes, konkurrenzloses Geschäft, durchschnittl. 12- bis 1400 Ltr. und Sahnelieferung Bergedorfer Einricht., gute Wohn. Stallung für 120 Schweine, großer Obst- und Gemüsegarten, ist bei 22000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Übernahme nach Belieben. Offert. unter **A. H. 976** an diese Zeitung.

Stadtmolkerei
in aufblühender Garnisonstadt Nähe Berlins, an Hauptstraße gelegen mit hohem Reingewinn und großer Zukunft, elektr. Betrieb und Tiefkühlanlage, groß. Stadtverkauf und Butterzukauf, jährl. ca. 1 Million Liter Milch, ist mit sämtl. Inventar u. Gebäuden wegen Krankheit und Zurruhesetzung zu verkaufen. Nur ernstl. u. zahlungsfäh. Reflekt. erhalten Auskunft. Offert. unter **Reell 975** an ds. Ztg.

Dampfmolkerei=Verkauf
in Mecklbg., **goldsichere Existenz,** m. 2—3000 Ltr. Milch, mehrj. Vertr. u. günst. Milchpreis, soll m. sämtl. tot. u. leb. Inv., als: 2 gute Pferde 10—12 Säue m. div. Ferkeln, Hühn. 4 Wagen, Ackerger., Brennmaterial alles zum Kaufpreis gehörig, mit 12000 Mk. Anz., Ford. 45000 Mk. verkauft werden. Ebenf. gehören ca. 6 Mrg. Ia Acker, zum Teil als Bauplätze am Hause belegen, hinzu. **G. Hamann, Lübeck,** Schwartauer Allee 15. (646

Gutgeh. Milchgeschäft
in Berlin, mit Wohnung, für 1500 Mark zu verkaufen. Offerten unter **838** an diese Zeitung.

Butter= u. Käsegeschäft
mit gutem Verdienst, anderer Unternehmungen halber preiswert zu verkaufen. Erforderliches Kapital 5000 Mark. Offerten unter **799** an diese Zeitung.

Kleine Dampfmolkerei
mit Harzkäsefabrik, umständehalber sofort billig abzugeben. Offerten unter **H. G. 824** an diese Ztg.

Dampfmolkerei
mit Harzkäsefabrik sofort zu verpachten. Zur Übernahme sind nur ca. 3—4000 Mk. erforderlich. Spät. Kauf nicht ausgeschlossen. Offerten unter **M. W. 825** an diese Zeitung.

Eine schön eingerichtete
Molkerei
in der Nähe Hannovers, ist sofort zu verkaufen. Anz. 12 000 Mk. Off. unter **823** an diese Zeitung.

Göpelmolkerei
mit festen Verträgen (Posen), sofort sehr günstig zu verkaufen event. mit Kaution zu verpachten. Offerten unter S. 5 hauptpostl. **Bromberg.**

Suche gutgehende Molkerei
mit Verträgen, sofort zu kaufen, pachten oder einzurichtet, zu welcher 8 Mille Mk. genügen. Schlesien od. angrenz. Gebiete bevorzugt. Genaue Offerten unter **837** an diese Ztg.

Weise Fachmann mit etw. Kapit. Ort nach wo
Molkerei
gewünscht wird. Über 200 Kühe. Unweit großer Hafenstadt. Näh. d. Molk. **Krissau** b. Reinfeld, Karth.

Junger, tüchtiger Fachmann sucht zum 1. Jan. 1912 oder 1. April 1912
mittlere Molkerei
zu pachten event. zu kaufen, wo zur Übernahme 3—4000 Mk. genügen. Offerten unter **O. P. 833** an d. Ztg.

Eine sehr gewinnbringende
Dampfmolkerei
mit mass. Gebäuden, 36 Mrg. guten Geländes u. Inv., 1500—2500 Ltr. Milch, Milchpreis 7 u. 8½ Pfg. p. Liter, ist sofort bei einer Anz. von 7—10 000 Mk. zu verkaufen. Nur ernstl. Käufern erteilt Auskunft **H. S. Lewinnet, Riesenburg,** Wpr.

Eine Molkerei
in Ostpreußen steht Familienverh. halber zum Verkauf. Milch von 6 Gütern, Milchpr. 7 u. 8 Pfg., Magermilch 2 Pfg., Molkereiräume und Wohn. schön u. geräumig. Schweinestall groß und massiv. Betrieb ist vorläufig mit Göpel. Die Räume lassen aber zu jedem anderen Betr. Verkaufspreis 21 000 Mk. Offerten unter **811** an diese Zeitung.

Molk.=Grundst.=Verkauf.
Dampfbetr., Berged. Masch., kurze Zeit i. Betr., ca. 800 Ltr., spät. das Doppelt., da noch größ. Dorf, sind für Absch., direkt an der Bahn, Milch —10 Pfg., Fettpr. 3 Pfg., Anz. 10 bis 12 000 Mk., Stall. für 40 St. Schw., bald od. spät. zu überneh. Off. u. **R. Z. 1110** postlag. **Posen.** (867

Die Dampfmolkerei
in **Troop,** mit gut. Käsekeller und Stallungen, langjährige, gute Verträge, ist an strebsamen Fachmann zu verpachten. (861
O. Greifelt, Pleßen, Westpr.

In **Hamburg** ist ein flottgehendes
Milchgeschäft
engros und detail, wegen Krankheit sofort unter **günstigen** Bedingungen **billig** zu verkaufen. Reflektant. m. —7000 Mk. Vermögen bel. Off. u. **29** an diese Zeitung einzusenden.

Fordern Sie:

Spezialpreisliste Nr. 110
über
Milchfettbestimmungsapparate

Spezialpreisliste Nr. 111
über
Untersuchungsapparate der Milch auf hygienische Beschaffenheit

Spezialpreisliste Nr. 112
über
Ausrüstungen für Rindvieh-Kontrollvereine :: ::

von

Paul Funke & Co., G. m. b. H.
Berlin N. 4, Chausseestr. 10.

Carl Nebel, Molkereigerätefabrik
Schöningen i. Braunschw.
Beste und vorteilhafteste Bezugsquelle in:
Metallkäsewannen, doppelwandig, D. R. G. M.
Rahmkippbassins mit u. ohne Aufziehvorrichtung
Voll- und Magermilchbassins
Isolierbassins, fertig isoliert, mit 100 mm Korkstein
Rahmreifungswannen mit Rührwerk
Rahmsäurewannen für Hebevorrichtung
Kippgefäße und Meßeimer geeicht und ungeeicht
Bassin-Doppelsiebe, Milchleitungsteile, Kupferrohr.
Verlangen Sie Preisliste. Wiederverkäufer hohen Rabatt.

Echt Pergamentpapier
auch schön bedruckt, in allerbesten Qualitäten empfehlen
Schleipen & Eichhorn, G. m. b. H.
Emmerich a. Rhein.

R. Bönig, Hamburg 35
Grevenweg 57.
Empfehle meinen neuen
Wasseranwärmer
aus Metall und Eisen, als vollkommenen Ersatz für die teuren **Dampfschläuche.** Auf Wunsch Prospekt und Probelieferung.

Oeflers
Geschäftshandbuch enthält Buchführung, kaufm. Rechnen, Korrespondenz, Kontorarbeiten, Bank und Börsenwesen, Wechselkunde, Versicherungswesen, Steuern und Zölle, Postwesen, kaufm. Rechtskunde, kaufm. Fremdwörter etc. 384 S.
In wenigen Jahren 130 000 Exemplare verkauft. Preis 3.— Mk.
Buchhandlung der Molkerei-Zeitung, Hildesheim.

Echt Pergamentpapier
in bester Qualität, auch bedruckt
empfiehlt Pergamentfabrik Stotzheim
b. Euskirchen.

Handmolkerei
in gemieteten Räumen, habe sofort an zahlungsfähigen Käufer abzug.
A. Brügger, Grünthal b. Wodek
820) Kreis Hohensalza.

Achtung, Goldgrube! Wegen Zuruhesetzens verk. sof. in gr. Stadt, Kgr. Sachsen, rent. **Molk.** in Mietsr., ca. 200 000 Ltr. jährl., à 11—13 Pf. Einkauf. Elektr. Betrieb, Ambul.-Wagen, flott. Ladengeschäft, ca. 6000 Mk. Gew. jährl. Pr. 7000 Mk. Ev. nehme jüng. verh. Kraft als **Teilh.** mit 3—4000 Mk. auf. Off. unt. **851** an diese Zeitung.

Reeller Molkereiverkauf.
In der Nähe Münchens in einer Stadt mit sämtl. Behörden, Schulen und Garnison, ist eine **Motorenmolkerei** mit Rahmstation zu sofort oder 1. Oktob. zu verkaufen. Milch ca. 4000 Ltr. täglich, langjährige Verträge vorhanden. Off. u. **R. R. 862** an diese Zeitung.

Suche zu kaufen eine städtische
größere Molkerei
mit 20—30 000 Mk. Anz., möglichst Gymnasialstadt. Gefl. Off. unter **870** an diese Zeitung.

Zahlungsf. Fachmann s. **Molkerei** v. 1500 Ltr. aufwärts zu kauf. evtl. pacht. Kathol. Gegend (Hannover, Westfalen). Ausf. Off. u. **843** a. d. Ztg.

Verkaufe städt. Dampfmolkerei
in Industriestadt Mitteldeutschl., 3000 Ltr. Verarbeitung. Produkte werden alle am Platze verkauft. Preis 70 000 Mk. Anz. nicht unter 30 000 Mk. Off. unter **E. G. 845** an diese Zeitung.

Suche eine Molkerei
zu pachten event. zu kaufen. Offert. unter **894** an diese Zeitung.

Suche Molkerei
mit Verträgen zu kaufen. Ausführl. Offerten erbittet (891
Hermann Burzlaff, Magdeburg-Lemsdorf.

Städt. Dampfzuchtmolk.
verkaufe mit 60 Schweinen. Erforderlich 5—8000 Mk. Off. unter Chiffre **E. W. 10** an **Rudolf Mosse, Landsberg a. Warthe.** (913

Flottgehende Molkerei
mit Schrotmühle, Schweinestall für 120 Schweine, direkt an Chaussee und Bahnhof gelegen, ca. 800 Kühe. 25—30 Mille. Offerten unter **917** an diese Zeitung.

Passend für Milchverkäufer!
Bin willens meinen Stadtverkauf in Stadt von 20 000 Einw., weil mir zu weit, zu vergeben. Feste Kundschaft zu 3—400 Litern Milch, Butter u. Sahne. Zur Übernahme, die baldmöglichst erfolgen müßte, genügen 500 Mk. Offert. unter **M. 911** an diese Zeitung.

Günstig für Anfänger!
Anderer Unternehmungen halber verkaufe ich meine gut eingerichtete **Göpelmolkerei** in gemieteten Räum., 10 Mrg. Pachtland. Milch zurzeit 5—600 Ltr. täglich, 8 und 8½ Pfg. ohne Magermilchrückgabe. (859
Joh. Ballmann, Eckersdorf b. Horn Kr. Mohrungen, Ostpr.

Molkerei=Verkauf.
Hochrentable Dampfmolkerei, mit langjährigen Verträgen, Lage direkt am Bahnhof, großartige Wohnung, neueste Maschineneinrichtung, verk. für 70 000 Mk., bei 25—30 000 Mk. Anzahlung. Berlin in 2 Stunden zu erreichen. Offerten unter **W. 890** an diese Zeitung.

Verkaufe sofort oder später meine neu erbaute

Dampfmolkerei

massive Gebäude, direkt an der Bahn gelegen, täglich 2600 Liter Milch, das doppelte zu haben, Milchversand, Eismaschine, langjährige Verträge, Preis 38 000 M. Offerten unter **Westfalen 681** an diese Zeitg.

Kleines erweiterungsfähiges

Molkerei- oder Milchgeschäft

von Fachmann mit 2000 M Vermögen zu kaufen, pachten oder einzuheiraten gesucht. Offerten unter **P. W. 678** an diese Zeitung.

Verkaufe mein in industriereicher Gegend gelegenes

Milchgeschäft

woselbst noch keine Molkerei ist, dazu gehören 3 Pferde mit Verkaufswagen und Kannen, Umsatz täglich 600—800 Ltr. und Butter-, Eier- und Käseverkauf, zum Preise von 6000 Mk. Offert. u. **602** an diese Zeitung.

Krankheitshalber zu verkaufen ein

Milchgeschäft

in **Hamburg**, Umsatz ca. 15—1600 Ltr. täglich, davon ca. 1000 Ltr. i. Detail, elektr. Anlage mit Zentrifuge und Butterfaß, Kühlraum, 2 Wagen, 2 Pferde, komplette Ladeneinricht. Preis 12 000 Mk. Näheres durch 644) **Ad. Hagen, Hamburg** Diesterwegstr. 3, l.

Wegen Überbürdung beabsichtige ich meine (612

Milchsammel=Stelle

mit tägl. 500 Ltr. Umsatz, direkter Versand nach Frankfurt a. M., mit lebend. u. tot. Inventar, für 2000 Mark zu verkaufen. Kann auf das doppelte erhöht werden.
A. O. Stahl, Merzhausen (Usingen).

Meierei=Verkauf!

Beabsichtige meine in milchreicher, schöner Gegend Hannovers, mit sich. und festen Milchlieferungsverträgen belegene, neu erbaute **Dampfmeierei**, verbunden mit Handel- und Kundschafts=Müllerei, wo ca. ein. Waggonladung Gerste pro Woche umgesetzt wird, baldmöglichst zu verkaufen. Stallung für Schweinemästerei wird gebaut. Milchlieferung tägl. 2—3000 Liter. Die Milch kostet v. Oktober bis März 7 Pfg., April bis Septbr. 6¾ Pfg. Die übrigen Monate 6½ Pfg. bei Rücklieferung von 80 Proz. Mager- u. Buttermilch. Gebäude-Brandkasse 45 000 Mk., Forderung 46 000 Mk., Anzahlung nach Übereinkunft. Nur ernste Reflektanten erhalten nähere Auskunft durch
Heinrich Langpaap (643
Meiereiverwalter a. D.
z. Zt. **Neumünster**, Haart 38.

Eine größere Molkerei

Norddeutschlands, die bis heute im Jahre ca. 2 400 000 Ltr. Vollmilch, 87 000 Ltr. Magermilch, 80 000 Ltr. Buttermilch, sowie 26 000 Ltr. Rahm u. 107 000 Pfd. Butter an Händler verkauft hat, will zum Detailverkauf übergehen. Es wird beabsichtigt, das ganze Geschäft gegen Provision an ein. Unternehmer zu vergeben. Stall. u. Wagen stellt die Molkerei. Kutscher u. Pferde der Unternehmer. Bewerber wollen sich unter **B. 664** durch diese Zeitung melden.

Da meine Molk. zum 1. Okt. verk., suche alsdann mit 8—10 Mille nur

tätige Beteiligung

am liebsten Tilsiter Käserei und Schweinemast. Vielleicht bei alleinst. Dame oder Herrn, die sich von der Tätigkeit zurückziehen wollen. Such. ist tüchtiger Fachmann u. Kaufmann. Off. u. **F. 10277** an diese Ztg.

Gutgeh. Stadtmolkerei

mit elektr. Betrieb, guten Gebäud., Schrotmühle u. Schweinemast, ca. 1000 Liter Milch, nur Güter, feste Verträge, freie Anfuhr, in deutscher Gegend, wegen anderer Unternehm. zu verkaufen. Anz. 12—15 000 Mk. Offerten unter **954** an diese Ztg.

Achtung!

Eine gutgeh. **Dampfmolkerei** ist mit einem fünfjährigen Vertrag, Milchpreis 7—8 Pfg. u. 80 Proz. zurück, Wert 12 000 Mk. bei 6000 Mark **bar**, sofort zu verkaufen. Off. unter **573** an diese Zeitung.

Verkaufe sofort meine gutgehende, neu eingerichtete

Dampfmolkerei

in schöner Gegend, ca. 2000 Liter Milch täglich, hohe Verwertung sämtlicher Produkte. Anzahlung 30 000 Mk. Off. u. **F. G. 329** an diese Zeitung.

Wegen Übernahme eines anderen Geschäfts verkaufe bald od. später mein in guter Lage Mittelschlesiens gelegenes

Gasthaus mit Molkerei.

Näheres durch d. Zeitung unt. **369.**

Käse=Großhandlung

einer Großstadt, Umsatz 350 000 Mk., 3 Fuhrwerke, großer Bahnversand, sof. verkäufl. Erforderl. 15 000 Mk. Offerten unter **449** an diese Ztg.

Quarkkäserei

in Großstadt Hessens, mass. Gebäude, großer Garten, Bauterrain), Gasmotor, Traisermaschine, ist m. festen Quarkabschlüssen und vollständiger Einrichtung Pferd u. Wagen, and. Unternehmungen halber, zu verkauf. Fabrik besteht seit 17 Jahren. Off. unter **445** an diese Zeitung.

Grundstücke

mit Kolonialw.-Hdlg., Destillation, Festsäle, Kegelbahn, Garten, Gas, Zentralheizung, unter günstigsten Bedingungen zum Verkauf. Molk. wird event. in Zahlung genommen.
Schipporeit, Schwedenhöhe
11369) Adlerstraße 14.

Kleine Dampfmolkerei

in ländl. schöner Gegend, zu sofort billig zu verkaufen. Mietsräume, billige Miete, 10 jährige Kontrakte. Anz. 4—5000 Mk. Zirka 1000 Kühe in der Gegend. Höchste Verwertung sämtlicher Produkte in den nahegel. Badestädten. Raschentschl. Liebhaber erfahren näheres durch diese Zeitg. unter **Nr. 7948.**

Wegen Erkrankung verkaufe zu jedem Preise sehr rentable

Dampfmolkerei

i. Ostpr., Post und Bahnstat., fette Milch bis 1700 Ltr. f. à 8 u. 9 Pfg. fr. Molk. ohne Rückgabe, 500 Ltr. kommen hinzu. Gute Vertr., Stall. für 120 Schweine. Anz. 15 000 Mk. Off. u. **S. M. 11304** an d. Zeitung.

Milcherhitzer (Mors), **Milchpumpe, Untersuchungsapparat**, 24 Proben, ganz gut, wegen Geschäftsaufgabe billig zu verkaufen. **Jos. Widmann, Geisenhausen**, Nieder-B. (949

Quarkmühle

Hand- u. Kraftbetrieb, Steinwalz., gut erhalten, für 30 Mk. zu verk. 60 Stück guterhaltene **Rohrhorden**, à 60 Pfennig. (909
Schotte, Käsefabrik, **Düsseldorf 93.**

---

1 gebrauchte Handzentrifuge

sowie 1 **Untersuchungsapparat** für 4 bis 8 Proben zu kaufen gesucht. Offerten u. **B. K. 892** an d. Ztg.

Molkerei=Buchführung entworfen von **Dietrichs & Merte[n]** Hannover.

Anleitung zur Buch- und Geschäftsführung. Preis 3 Mk

Sämtliche Bücher sind zu Fabrikpreisen zu beziehen durch die
Hannoversche Geschäftsbücher-Fabrik
W. Oldemeyer Nachfolger, Hannover.

Käserei=Versuchs- und Lehranstalt Wangen i. Allgäu

Ausbildung von Käsereipersonal.

Eröffnung Anfang Juni ds. Js. Auskunft erteilt (7
Direktor **Dr. Teichert.**

Molkerei-Lehranstalt Güstrow.

Gründliche theoretische und praktische Ausbildung von Molkereipersonal.

Beginn des Kursus je am 1. Oktober und 1 April. (1[…]
Anmeldung und Auskunft bei dem Leiter Dr. Hesse, Güstrow.

Versuchsstat. u. Lehranstalt für Molkereiwesen Königsberg,

(früher **Kleinhof=Tapiau**) verbunden mit **Molkereischule.**
Aufnahme von Hospitanten und Eleven. Nähere Auskunft erteilt
Prof. Dr. Hittcher.

Wegen Vergrößerung und Umbaues unseres Betriebes haben folgende, noch gut erhaltene

Maschinen zu verkaufen:

- 1 **liegender Dampfkessel**, 12 qm Heizfläche, 1 **liegende Dampfmasch[ine]** 8 PS. (Bergedorfer Eisenwerk), 1 **Kühl=Anlage**, im Jahre 1909 Berged. Eisenwerk neu bezogen (Kohlensäure), Leist. 14 000 Kal[…]
- 1 **Alfa=Separator** A. II, Modell 1904
- 2 **Sinus=Milchwagen**
- 2 **Milchpumpen** (System Paasch & Larsen)
- 2 doppelwandige **Milchbassins** (Kühne, Sarstedt).

Sämtliche Maschinen können noch im Betriebe besichtigt we[rden].
Gefällige Offerten erbitten
Halberstädter Molkerei, Akt.-Ges., **Halberstadt**, Bismarckstr.

An- u. Verkauf gebr. Molkereimaschin[en]

Dampfkessel und Maschinen :: **Gas- und Benzin=Motore** ::
Wasserpumpen und Behälter :: **Transmissionen, Armaturen.**
Kompl. Molkereianlagen, la Fabrikate, neu und gebraucht.
791) **Carl Albrecht, Halberstadt.** Fernsprecher 797

Kartoffelflocken!!

liefern zu billigsten Tagespreisen frei allen Stationen in Wag[gon]ladungen, kleinere Posten ab unsern Lägern in **Magdeburg, Br[…] Hannover, Berlin, Posen** und **Oldenburg.**
Priwin & Co., Magdebur[g].

Schon der große Umsatz

aller meiner Artikel verbürgt neben Güte der Ware die **Billigkeit der Preise.**
Verlangen Sie Hauptpreisliste.
Carl Mann, Hildesheim.

Verkaufe spottbillig:

1 **kompl. Kühlanlage**, 9100 Kal.,
1 20—24 PS. **Dampfmaschine** mit Riederschieber und Pumpe,
1 **Hennebergsterilisierapparat Nr. 2,**
1 **Schalttafel für Akkumulatoren.**
Alles v. Bergedorfer Eisenwerk.
G. A. Klein, Hagen i. W.
Vinckestr. 2. Fernruf 1821.

Einmal gebr., frisch verbötcherte

Buttertonnen

das Stück 50 Pfg., hat abzugeben **Molkerei Neukirchen b. Mörs.**

Einen Alfa R-Separator

Modell 1910, Stundenleist. 600 Ltr., für Hand- u. Kraftbetrieb, garantiert nur 14 Tage gebraucht, also vollständig neu, gibt billig und unter vollständig. Garantie ab die Dampfmolkerei **Spullen** b. Kussen, Ostpr. Daselbst ist auch eine **Maschinenölpresse** (Patent Dewers), wie neu, äußerst billig abzugeben. (809

Formen zu Frühstückskäsche[n] […]
Tilsiter Käsekisten sind

spottbillig abzugeb[en].

J. G. Stoebes Nachflg., […]
Weißensee i. Thüringen

Ein neuer Molkereiwa[gen]

mit Pat.-Achsen, ca. 700 Ltr. […] fassend, mit Kühlraum, Schu[…] für Käse u. Butter, sehr pre[is]w[ert] zu verkaufen. Off. erbet. u. […] **991** an diese Zeitung.

Wegen Vergrößerung

billigst abzugeben

1 **Bergedorfer Rückkühler** […]
1 **Magermilch=Pasteur,**
1 **Schrotmühle** mit Steine[n]
Dampfmolkerei **Pölzig** […]

Günstige Gelegenheit.

1 **Tellerwalze,**
2 **Butterkirnen,** ganz neu,
1 **Pumpe mit Riemenschei[be]**
sind billigst abzugeben. Off u[nter] **D. 835** an diese Zeitung.

Separator=Schnü[re]

in allen Dimensionen liefe[rt] […]
Spezialität die
Hanf- und Baumwollseilere[i] von
H. Löffler, Bergedo[rf]

Kesselhaus-Sprüche.

Wer nichts im Kesselhaus verloren,
Der lass' den Heizer ungeschoren.
Ein Führer trinke nie zu viel,
Maschinenführen ist kein Spiel;
Betrunk'ner Führer ist ein Schuft,
Sprengt sich und andere in die Luft.
Des Führers Stolz sei alle Zeit
Fleiß und Gewissenhaftigkeit.
Dein Blick sei zugewandt
Dem Dampfdruck und dem Wasserstand.
Probiere stets, ob alles geht,
Und jedes Hähnchen leicht sich dreht.
Den kleinsten Teil halt gut im Stand,
So schaffst Du stets mit leichter Hand.
Niemals vergesse Fett und Oel,
Sonst wird das Führen Dir zur Höll'.
Wo ein Maschinenführer schwitzt,
Ein Fehler in der Hand ihm sitzt;
Weiß er sein Feuer recht zu schüren,
Braucht er sich halb so rasch zu rühren.
Halt' dünn bedeckt den ganzen Rost,
Weil er Dich sonst viel Kohlen kost't.
Maschinenhaus soll hell und rein,
Und blank soll die Maschine sein.

Vorstehenden Text liefern wir in Plakat ...m zum Aufhängen im Kesselhause (Größe ...mal 50 cm) mit rot-schwarzem Rande auf ...tem weißen holzfreien Papier, gegen Ein...dung von 50 Pfg. franko. Jedes weitere ...ück kostet 25 Pfg. mehr. Auf Pappe aufge...en kostet jedes Stück 70 Pfennig und ...tporto.

...uchhdlg. der Molkerei-Zeitung in Hildesheim.

Dampfmaschinen

..., 15, 12, 8, 6, 4, 2 PS., steh. und ...g., **Dampfkessel**, ca. 4, 6, 8, 10, ..., 16, 30 qm, **Alfa-Handseparator**, ...0, 600 Ltr., **Kühlmaschinen**, ca. 4 ...s 10000 Kal., **Schrotmühlen**, Stein, ...axonia, Rapid, **Benzinmotor**, 3 u. ...HP., **Transmissionen**, kompl. **Mol...rei-Anlagen** für Hand- u. Kraft...trieb, äußerst günstige Gelegen...itskäufe. (4697

Carl Albrecht, Halberstadt.
Fernsprecher 797.

Sprüche für Molkereien.

Nr. 1. Alle für einen
Und einer für Alle,
Wenn viele sich stützen,
Kommt keiner zu Falle.

„ 2. Ordnungssinn und Reinlichkeit
Sei dein Vorbild allezeit.

„ 3. Liebe Leute! merkt's euch fein:
Reinlich, reinlich, reinlich sein!

„ 4. Am längsten währt die Ehrlichkeit
Abrahmen ist 'ne Schlechtigkeit.

„ 5. Wer Milch verfälscht, mit Wasser tauft,
Ist wert, daß er sie selber sauft.

„ 6. Sauberkeit und gutes Futter
Erhöht die Qualität der Butter.

„ 7. Wenig Milch und wenig Mist
Gibt die Kuh, die wenig frißt.

„ 8. Morgenstunde
Hat Gold im Munde.

„ 9. Hälst Ordnung Du,
Hält Ordnung Dich.

„ 10. Ein jedes Ding an seinem Ort,
Erspart viel Zeit, viel Müh' und Wort.

„ 11. Zeit ist Geld.

„ 12. Erst die Kinder,
Dann die Rinder,
Und was noch frei
Zur Molkerei.

„ 13. Arbeitstage
Voll rüstiger Plage,
Das sind die besten
Von allen Festen.

„ 14. Käs' und Brot
Macht die Wangen rot.

Wir liefern diese Sprüche in Plakatform in ...röße v. $32^1/_2$: 25 cm, auf kräftigem Elfenbein...rton, mit rot-schwarzem Rande, zu folgen...en Preisen:

1 Spruch inkl. Verpackung u. Porto	40 Pfg.
2 Sprüche „ „ „ „	60 „
3 „ „ „ „ „	80 „
4 „ „ „ „ „	90 „
7 „ „ „ „ „	130 „
10 „ „ „ „ „	180 „

jeder weitere Spruch 15 Pfg. mehr.

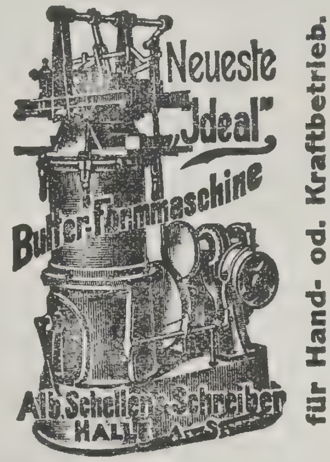
Versand erfolgt gegen Voreinsendung des ...etrages.

...olkerei-Zeitung, Hildesheim.

Käse-Etiketten
Papp-Scheiben
Ia Qual.
paraffin.u.bedruckt
MILCH- ETIKETTEN
Fertigt billigst
TH. ZANDER, BRESLAU I



F. Borisch, Berlin, Ackerstr. 132.



Neueste „Ideal" Butter-Formmaschine für Hand- od. Kraftbetrieb.

Dampfkäsekessel

kupferverzinnte, m. Fichtenholzbottich oder doppelter Wand und

Milchkühler

liefert billig unter Garantie die **Kupferschmiede und Apparatebauanstalt**
Herm. Zwingelberg
Königsberg i. Pr. 4. Tel. 2917.

Kasein.

Alle einschlägigen Auskünfte erteilt (620
Rich. Geiseler, Kempten (Bay.)

Zu kaufen gesucht

1 Traisermaschine, nur gut erhalten, für Kraftbetrieb. Offert. unter **R. 802** an die Molkerei-Zeitung, Hildesheim erbeten.

Kühlmaschine

wegen Umbau sofort billig abzugeben, für gute Leistung wird garantiert. (804
Fr. Lehmkuhl, Camp, Bez. Düsseldorf.

Wegen Todesfalls soll sofort ein fast neuer **Quarkkneter, Rohr-** und and. **Horden, Formen** und eine **Molle** zum Kneten

verkauft werden.

Off. u. **P. K. 806** an d. Zeitung.

Alfa-Separator

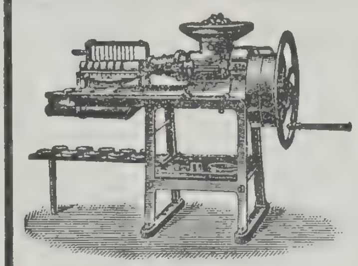
1400 Liter stdl. Leistung, wie neu, ist billig zu verkaufen. Off. unter 337 an diese Zeitung.

Eine längliche, doppelwandige

Käsewanne

aus Eisenblech, verzinnt, mit Ablaßhahn, v. 12—1400 Ltr. Inhalt, gut erhalten, sucht zu kaufen (815
Molk. Ruthenberg b. Loosen, Westpr.

Wollen Sie 1 Käsemaschine anschaffen
so lesen Sie zuvor den Prosp. über **Lübbers neue, verbesserte**
Quarkmühle u. Formmaschine



„Aschenbrödel".

Sie ist die **vollkommenste** aller kl. Käsemaschinen = **gar. rostfrei** = für **Hand- und Kraftbetrieb.**
I. **Leistung** stündlich ca. 20 Ztr. hart vorgearbeiteter Teig.
II. **Leistung** stündl. ca. 4000 Stück runde oder lange Käse.

Alfred Lübbers, Langensalza
Fabrik für Käserei-Maschinen und Geräte.

Westfalia-Zentrifuge

nur 2 Monate i. Betrieb gewesen, also wie neu, 1500 Liter stündliche Leistung, gegen Kasse zu sofort zu verkaufen. Off. u. **Schlesien 10104** an diese Zeitung.

Oel. Twist Farbe B. & T. **Kultur.**
A. V. Branth Hamburg 8.

Quarkmühlen

in jeder Größe liefert (181
Ernst Bicker, Eldagsen (Hannover).

Undehnbare

Separatorenschnüre

liefert jahrelang als Spezialität
Joh. Driemeier, Seilerei, Osnabrück.

Kieselguhr-Werk Holmsmühle Heinr. König Lüneburg

Milch-Flaschen
für Pappscheiben- und Drahtbügel-Verschluß.
Illustr. Preisliste franko.
Lüner Glasmanufaktur
Glashütte in Altlünen bei Lünen (Westfalen).





Gebrauchte 1/1 Ztr.

Buttertonnen

gut verböttchert, sauber gereinigt, à Stück **55** $\mathcal{S}$, erstklassige **60** $\mathcal{S}$. Bei freundlichen Aufträgen bitte genaue Bahnstation anzugeben.

H. Leidel, Cöthen, Anh.

Käsekisten

in zugeschnittenen Teilen liefert als Spezialität (5989
R. Leinbrock Nachf., Dampfsägewerk **Niedersedlitz** i. S.

Kurt Hager, Magdeburg
Getreide und Futtermittel en gros
— Fernsprecher 1261 —
Spezialhaus für
Kartoffelflocken
Mais und Gerste.
Abgabe aller Quantitäten.

Molkereigerätschaften.

1 Buttermaschine m. neuem Butterfaß, 1 Butterknetmaschine, 1 Käsewanne mit Käsemühle u. Presse, 4 große, 4 kleine Tilsiter Käseformen, 7 holsteinische Wagen-Milcheimer, ca. 60 oblonge Aufrahmgefäße und 2 Milchsiebe, hat wegen Aufgabe der Meierei preiswert zu verkaufen die Gutsverwaltung **Podlacken** b. Rastenburg, Ostpr. (460

Wegen Aufgabe der Käserei habe folgende Sachen (490

billig abzugeben:

3 PS-Gasmotor (liegend), **1 Engelmannsche Käseform- u. Knetmaschine, 1 Quarkmühle** für Kraft- u. Handbetrieb, **ca. 100 Käsehorden.**

Gust. Klarholz, Lemgo.

Molkereiverkaufswagen

wenig gebraucht, mit oder ohne Wagenkannen, für 400 Ltr. Milch, mit Butter- u. Käseschubfach, Behälter für Eis, Hahnschutzkappen; desgleichen

Milchtransportwagen

für 50—75 Milchkannen, fast neu, preiswert zu verkaufen. Off unt. **Prov. Sachsen 10105** an d. Zeitg.

Im. fettd. **Butterpergament**	21,50	p. Ztr.
prima prima „	24,50	„ „
schneeweiß „	58,50	„ „
im. fettd. **Pergamin**	17,00	„ „

auf Wunsch im ganz. Format, auch geschnitten, liefern prompt u. billigst
Schwinge & Stehr, Breslau X.
Wiederverkäufer u. Vertreter gesucht.

Käsehorden

in jeder gewünschten Größe u. Ausführung, vorzüglich starkes Rohrgeflecht, gut u. dauerhaft gearbeitet, liefert billigst **F. Gräen,** Käsehordenfabrik, **Machtsum,** Kr. Hildesheim.

Maturin (Käse-Reife)

(gesetzlich geschützt)
Probe-Postpaket 7,85 Mark

Käse-Erhaltungssalz

beeinträchtigt das Zerlaufen des Käses. Probe-Postpaket 6,65 Mark.

Schimmeltod

beseitigt vorhandenen Schimmel und verhindert dessen Entstehen.
Postkorbflasche = 3 Ltr. 6 M., exkl. Flasche.

Doppeltk. Natron (Bikarbonat)

lockert u. entsäuert den Käse (Quark).
Käsefarbe, Butterfarbe
Käselabextrakt, Käselabpulv.,
nur Primaqualitäten.

Buttersalz, Marke Excelsior.
Holl. Kümmel, gesiebt u. ungesiebt.

═ Papier ═

Echt Pergament zu Fabrikpreisen.
Spez.: **Gebleicht** echt **Perg.-Ersatz.**
Man fordere gratis Papiermuster (20 Sorten).
Feinster Blaudruck p. Ztr. Pap. 8 Mk.
Zinnfolien, silberglänzend u. bleifrei.

Universal-Käseformer

mit auswechselbaren Formschalen.
Preis 10 Mk., mit angelöteten **8 Mk.**
Leistung 6—8000 Stück Käse täglich.

Noacks Käseformmaschine

(System Engelmann).
Quarkmühlen, 2- u. 4-walzig für Hand- und Kraftbetrieb, mit Holz- und Steinwalzen.
Quarkschaufeln, Quarkschippen, Quarksäcke, Käserohrhorden.
Alles gegen Nachn. Illustr. Preisliste u. Gebrauchsanweisung gratis u. fr.

Ewald Noack, Magdeburg
Tauentzienstr. Nr. 8 Fernspr. Nr. 1824

[R]ichstückkäse bezw. Gandersheimer [...] Sahnenkäse kaufe fortlaufend [...]s Quantum gegen Nachnahme. [...] unt. 299 erbet. an diese Zeitung.

Kochkäse

[i]n luftdicht verschlossenen Dosen so[...] offenen Holzpackungen zu bil[...]ten Tagespreisen gibt ab [...]lk. Meseberg=Osterburg, Altm.

□ Kümmelkäse

[...] schöne, hellgelbe Ware, offeriert [...]entner Mk. 18.00 ab hier, Unbe[...]nte nur gegen Nachnahme (873 Dampfmolkerei Leuber O.=S.

Tilsiter Vollfett Ia

[...]. 58 Pfg., verkauft unter Nach[...]hme von 20 Pfd. aufwärts (854 [G]ut Brakau b. Tiefenau, Westpr.

Guten Harzer

[u]nd 5 Pfg.=Stangenkäse

[...]ße Posten zu kaufen gesucht. [...]iert. mit äußersten Engrospreisen [...]ter L. 300 postlagernd Stettin.

Wer fabriziert

Sahnenschichtkäse?

[...]n Abnehm. mehr. Kolli wöchentl. [...] O. Rehberg, Königsberg i. Pr. Käsehandlung.

Große Bauernkäse

[go]ldgelb, wirklich prima schön, 60 [St]ück 1,80 Mk. Offerten unter E. [Ha]uptpostlagernd Hildesheim.

Guten, metallfreien

Quark

[ka]uft gegen prompte Kasse auf Ab[sch]luß, auch aus entfernteren Ge[ge]nden (11271

Ludolf Henze, Harsum.
Telefon 2998, Amt Hildesheim.

Suche auf Abschluß noch 20—30 [Ze]ntner frischen, trockn., metallfreien

Quark

[i]n ganzen oder einzelnen Posten. [G]egend gleich. (11287 [Ze]ntralkäserei Kühnhausen b. Erfurt.

Wöchentlich 4—5 Zentner

Quark

[ha]t abzugeben und bittet um Offrt. [m]it Preisangabe (11387 [...]etterling, Atzendorf, Bz. Magdbg.

Wöchentlich 3—4 Tonnen frischen, [tr]ockenen, metallfreien (9633

Quark

[zu]m Preise von Mk. 13 per Zentner [ex]kl. Tonne ab hier per Nachnahme [off]eriert Dampfmolk. Meseritz.

Einwandfreien Quark

[m]it und ohne Abschluß, sucht [...] Lieke & Sohn, Käsefabrik Kl. Giesen b. Hildesheim.

Quark kaufen
Gebr. Schaper, Hannover=St.

Speisequark und Butter offeriert Molkerei Neunheilingen, Thür.

100 Zentner Quark

[i]n kleineren oder größeren Posten [z]um Tagespreise und auf Ab[s]chluß zu gutem Preise gesucht. Thuringia=Käserei, Langensalza.

Süßen Speisequark offeriert [Z]entralmolkerei Tennstedt i. Th.

Mechanische Harzkäsefabrik Borsum

bei Hildesheim Inhaber: Johannes Aschemann

sucht Abschlüsse in Quark

aus der Nähe Hildesheims.

Quark kauft
7689) Ed. Osthoff, Harsum.

Große Posten Quark

sucht sofort u. auf Abschluß (8212 Pasewalk. Carl Meister Nachf.

2 To. Molkerei=Quark
à Zentner 12 Mk.

4—5 To. Bauern=Quark
à Zentner 9 Mk.

in frischer, fetter Ware, Probesendung per Nachnahme; desgleichen

□=Kümmelkäse

à Pfund 22 Pfg., gibt ab (11140 Guts=Molkerei Gerlachsheim O.=L.

Quark

in einwandfreier Ware sucht auf Abschluß (715
J. Riemann, Stößen, Bez. Halle.

Wöchentlich ca. 12 Tonnen vollständig einwandfreien (708

Quark

gibt auf Schluß ab die Dampfmolk. in Amsee, Pr. Posen. NB. Probetonnen per Nachnahme.

Speisequark und Käsequark

offeriert (11100
Zentralmolkerei Schkölen, Thür.

Frisch., trockn. Quark

kauft A. Günther, Mögelin
669) b. Rathenow.

Quark

trockene, einwandfreie Ware, 15 bis 20 Zentner wöchentlich, kauft zu höchsten Tagespreisen (638
Molkerei Gr.=Gleidingen Herzogt. Brschwg.

Trockenen Quark

à Zentner 10 Mk., offeriert zur sofortigen Lieferung (332
Wolff, Apolda, Alexanderstr. 36.

Quark frische, trockene Ware, kauft geg. prompte Kasse
Harzer Käsefabrik
Russo & Co., Wernigerode a. Harz
3982) Fernsprecher Nr. 444

Empfehle

frisch. Bauernquark

äußerst fett u. geschmeidig, vorzügl. geeignet zur Käserei. Probetonnen gegen Nachnahme. Versandstation Görlitz i. Schles. Offert. erb. unt. X. Y. Z. 11305 an diese Zeitung.

Guten frischen trocknen **Quark**
metallfreie Ware v. der Nähe
kauft
Erh. Schnurpfeil, Liegnitz, Schl.
Käsefabrik im Großbetrieb.
Größtes Etablissement in Deutschland.

Quark

zur regelmäßigen Lieferung sucht
Fritz Baum, Breslau I.

Ia Quark

hat abzugeben (333
Dampf=Molkerei Apolda.

Ia Quark

in feinster Ware habe jetzt u. weiterhin in jedem Posten abzugeben, Off. unt. 384 an diese Ztg.

Pa. Speisequark, süß u. geschmeid., Ztr. 12 Mk. p. Nachn., off. (10955 Molkerei Stederdorf b. Peine.

Geschmeidigen, trockenen

Quark

mit 8 Mk. per Ztr. u. Vergütung der Tonne mit 1,50 Mk. geg. Nachnahme ab hier, hat noch einige Tonnen pro Woche abzugeben die Weichsel=Butterei in Thorn.

30 Zentner Quark

wöchentlich, am liebsten auf Abschluß, kauft Fr. Riepenhausen in Cassel=B. Fernruf 2307. (1647

Quark

kaufe in einwandfreier Ware jeden Posten zu Tagespreisen oder auf Jahresabschluß. (488
Conrad Wulf, Borsum b. Hildesheim.

Täglich 60 bis 100 Liter

Buttermilch

sowie wöchentl. 2 Zentner frischen

Speisequark

suche zu kaufen. Offerten m. Preis erbittet (946
Rud. Nath, Molk. Hamm i. Westfl.

Speise= und Käse=Quark sowie □=Käse

offeriert (877
Molkerei Nicolausdorf O.=L.

Wöchentlich 2—3 Tonnen metallfreien, trockenen (940

Quark

per Zentner 11 Mark gibt ab in eigenen Tonnen die Molkerei Marienfließ i. Pomm.

Habe einige Tonnen

Quark

Mk. 12 per Zentner abzugeben.
Alfred Wagner, Molkerei Erfurt.

Empfehle jedes Quantum süße, geschmeidige Speisematte sow. Vogelsberger □=Käse mit Kümmel. Molkerei Bobenhausen II, Ob.=Hess.

Wöchentlich 3—4 Tonnen frischen, trockenen, metallfreien (834

Quark

zum Preise von Mk. 13.00 per Ztr. exkl. Tonne ab hier hat abzugeben Dampfmolkerei Gräfenhain Kr. Sagan (Schlesien).

Einige Tonnen trockenen, metallfr.

Quark

offeriert (868
Zentral=Molkerei Danzig.

Quark

trocken und metallfrei, größere Quantitäten auf Abschluß zu hohen Preisen gesucht von den Käsefabriken zu **Laatzen** vor Hannover und **Wittenberg**, Bez. Halle.
Barregulierung nach Wunsch!

Wöchentl. mehrere Tonnen trockener, metallfreier

Quark

abzugeben. Zentner 9 Mk. ab Station. Probetonne per Nachnahme. Off. unt. N. S. 937 an ds. Zeitung.

Guten Quark, Mk. 9 geg. Nachn. hat abzug. Molk. Hinter=Pogobien, Bez. Gumbinnen. (798

Ia Speisequark
suche per Kasse. Offerten erbeten nach Chemnitz, Postfach 149. (814

Tr., metallfr. Quark h. a. Abschl. z. vergeb., Probetonne per Nachn. 816) Dampfmolk. Sturz, Westpr.

Wöchentl. ca. 15 To. trocknen

metallfreien Quark

(im Herbst mehr), auch in kleineren Posten abzugeben. Stat. d. Posen=Bromberger Bahn. Offrt. m. Preis unter 821 an diese Zeitung.

Philipp Sauer Sohn
Frankfurt a. Main
Börnestraße 20
ist stets Käufer (839

feinster Molkereibutter.

Möglichst auf Abschluß suche ich wöchentlich ca. 5—20 Tonnen feinste gesalzene (700

Molkerei=Butter

oder auch die ganze Produktion ein. Molkerei. Kleinere Posten nehme auch an. Beste Referenzen zu Diensten. Offrt. mit Preisang. erbittet Molkerei Freiburg (Elbe).
Woyna.

Habe bis Ende d. Js. ab Meckl. Molkereistation 50 Tonnen p. Woche hochfeinste gesalzene oder ungesalz.

Molkereibutter

in großen u. kleinen Tonnen abzugeben. Off. u. M. 9481 an d. Ztg.

Suche Abnehmer für wöchentlich 3—5 Tonnen (933

frische Molkereibutter

mit 5.00 Mk. unter höchster Berl. Notiz ab hier.
Dampf=Molkerei Marggrabowa (Ostpreußen).

Wöchentlich mehrere Zentner

feinste Butter

zum Preise v. 7 Mk. unt. Notiz ab hier f. v. Ostpr. abzug. Offrt. unt. L. B. 916 an diese Zeitung.

Schlesische Molkerei sucht wöchentlich bis Okt. 2—3 Tonnen

feinste Butter

zu kaufen Offert. mit Preisangabe unt. R. B. 941 an diese Zeitung.

Suche wöchentl. 2—3 Zentner **ff. Tafelbutter.**
Offert. mit Preis unter F. A. M. 803 an diese Zeitung.

Einige Zentner Ia fernige, feste

Butter

in Tonnen oder in 1/1 u. 1/2 Pfd.=Formen suche nur v. größeren Molkereien zu kaufen. Offert. m. Preis an diese Zeitung erbeten unt. 829.

Feinste Tafelbutter

wöchentlich einige Zentner, a. Schluß abzugeben. Probetonne 120 gegen Nachnahme. (872
Dampfmolk. Buttstädt i. Thür.

Nach Frankfurt a. Main
werden wöchentlich 30 Tonnen

feinste Molkereibutter

gesucht, auch Überproduktionen. Off. unter 840 an diese Zeitung.

Gebrüder Groh
Hoflieferanten
Berlin O., Blumenstr. 70
Buttergroßhandlung
38 eigene Detailgeschäfte.
Ständige Abnehmer für feine Molkereibutter zu höchsten Tagespreisen b. wöchentlich. Abrechnung und Kasse.
Jahres-Abschluß erwünscht.

Gebr. Dortschy
Berlin SO.
Adalbertstraße 59
Butter- u. Käsegroßhandlung
sind jederzeit Abnehmer von Butter, vollf. Tilsiter u. Westpr. Schweizer-Käse bei promptester Abrechnung.

Habe wöchentlich noch 6 Zentner
Ia Zentrifugenbutter
im ganzen oder geteilt abzugeben.
Philipp Böckler, Markt-Rettenbach.

Suche Abnehmer für 6 Tonnen
Standbutter.
Offert. unter 881 an diese Zeitung.

Otto Hoffmeister
Butter-Großhandlung
Berlin NO. 18, Landsberger Allee 56
Bahnstation Ostbahnhof-Berlin
sucht ständige Lieferanten in
feiner Molkereibutter
u. zahlt die höchsten Preise. Kasse u. Abrechn. nach Wunsch. Jahresabschluß erw. Telef. 7, Nr. 51.

Butter-
Auf Abschluß wünsche ich noch wöch. 15. Ztr. erstklassige Molkereibutter gegen sofort. Kasse zu kaufen. (8806
Paul Lindner, Halle a. S.
Gesuch

J. C. M. Schäfer
HAMBURG 8
Butter-Großhandlung
gegr. 1874

Georg Münch
Inh.: Julius Hildsberg
Butter-Großhandlung
Dresden A.

Josef Altstetter
Buttergroßhandlung
München und Passau
Müllerstr. 10 Niederbayern
Abnehmer und Lieferant von frisch., ungesalzener Molkerei- u. Guts-Zentrifugen-Butter.

Gust. Schultze & Sohn, Berlin C.
Fischerstraße 26/27
Butter-Großhandlung
sind jederzeit Abnehmer für Molkereibutter zu höchsten Preisen.
Jahres-Abschluß erwünscht.

Anton Franke, Köln wünscht noch neue Verbindungen mit Molkereien als Vertreter.
Nimmt auch Butter in Kommission oder für feste Rechnung.

Mann & Friedeborn
Hildesheim
sind jederzeit
Abnehmer und Lieferanten
von Molkerei-Butter.

Molkerei-Butter
kaufen zu höchsten Preisen, möglichst auf Jahresabschluß
Schramm & Goldenring
Berlin C., Neue Schönhauserstr. 19.

Deutsch-Sibirische Butter-Handels-Gesellschaft m. b. H.
Cöln a. Rhein, Schaafenstr. 25 A
ist fortlaufend Käufer für
feinste und feine Molkerei-Butter.

Meisel & Stockmann, Leipzig
Fernspr. 5164 Eutritzscherstr. 19 Fernspr. 5164
Butter-Großhandlung
suchen regelmäßige Lieferanten für feinste Butter. Kasse ganz nach Wunsch!

L. W. Lüder, Magdeburg
Buttergroßhandlung
ist stets Käufer und Verkäufer feiner und feinster Molkereibutter zu marktgemäßen Preisen.

H. Schürer & Sohn, Leipzig
sind jederzeit Käufer von
Molkerei-Butter
und zahlen höchste Preise bei wöchentlicher Abrechnung und Kasse.
Prima Referenzen. (6546
Giro-Konto: Reichsbank. Allgemeine Deutsche Kredit-Anstalt.

Überproduktion in Molkereibutter
übernimmt zu höchsten Tagespreisen
:-: wöchentliche Abrechnung :-:
Albert Rhée, Dortmund
Telefon: 447/448 :-: Gegründet 1881.

Butter-
Abschlüsse zu festen Preisen oder laut Notierungen.
Regulierung prompt per Kasse.
H. Engels Nachfolger
Butter-Großhandlung
Berlin, 39 Heiligeiststraße.

Feinste Butte[r]
sucht beständig zu höchsten Prei[sen] bei wöchentlicher Abrechnung u. Ka[sse]
die Buttergroßhandlung
J. Maeding, Berlin SO
Krautstraße 48.

H. Grube, Bremen
Fernspr. 844 Fehrfeld 64 Fernspr. 844
Telegr.-Adr.: Buttergrube
ist ständig Käufer u. Verkäufer von Molkereibutter.

August Holtz, Berlin N.
Brunnenstraße 102
Butter-Großhandlung
große eigene Detail-Geschäfte
Gründung 1883
ist ständiger Abnehmer für feine und feinste Molkerei-Butter zu höchsten Preisen.

Wir sind zu allen Zeiten Abnehm[er]
Butter
von Gütern und Molkerei-Genoss[en]schaften. Regulierung per Kasse [zu] höchstmöglichem Tagespreise.
Marcuse & Orbach
Buttergroßhandlung, gegründet 1[...]
Berlin SO., Michaelkirchstr. 20, II. [...]

Gesucht werden von Molkerei [...] festen Jahresabschluß 4—6 Ton[nen]
feinste Tafelbutte[r]
aus Norddeutschland od. Schle[sien] mit äußersten Preisen auf B[asis] Berliner Notiz. Werte Offrt. [...] 808 werden an d. Ztg. erbeten.

übernehme noch wöchentlich ca. 100 Zentner
feinste Molkereibutter
sowie jedes Quantum großer
Landeier
zum kommissionsweisen Verkauf mit wöchentl. Abrechn. oder auf feste Rechnung und Kassaregulierung.
John Bredenkamp, Cöln a. Rh.
Agentur und Kommission.
Telegr.: Bredenkamp, Cöln.
Fernruf: A 5386.

Wilh. Weber
Cassel
Königsstraße 80-82
— Gegründet 1872 —
ständiger Abnehmer feinster
Molkerei-Butter
zu hohen Preisen. [442
Telephon 574
Telegr.-Adresse: Käseweber.

Sofort vom Lager liefern wir

Kühlmaschinen

von 500 bis 3000 Liter stündlicher Leistung.

Keine Explosionen und tötlichen Unfälle wie bei Kohlensäure-Maschinen.

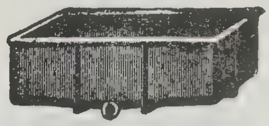
Größte überhaupt mögliche Betriebssicherheit!

Schlüter & Gsell G. m. b. H., Düsseldorf.

ca. 320 ausgeführte Molkerei-Kühlanlagen.



Spezialfabrik für Vollmilch- und Magermilch-Bassins

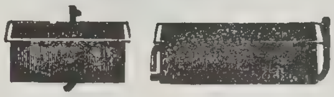


sowie

Kühnes doppelwandiges Metallgefäß zur Gewinnung von Quark (Käsewanne) D. R. G. M.



Kühnes Milchannahme-, Milchkühl- sowie als Milchvorwärmer dienendes Doppelbassin D. R. G. M., haben sich tausendfach im In- und Auslande bewährt. Man verlange Prospekt und Preislisten gratis von



Adolph Kühne, Sarstedt 6 bei Hannover.

Bei Beträgen bis 5 Mark ist die Benutzung der Karten mit Postanweisung billiger

Bei Beträgen über 5 Mk. durch Benutzung der Karten mit Zahlkarte gegen altes Verfahren 8 Pf. bis 58 Pf. Porto-Ersparnis

Die von der Kaiserl. Reichspost, der Königl. Post in Württemberg u. Bayern vorgeschriebenen

Nachnahmekarten mit Zahlkarte / mit Postanweisung

Nachnahme-Paketadressen mit Zahlkarte / mit Postanweisung

dürfen auch von uns hergestellt werden.

Wir übernehmen jede Garantie, daß unsere Karten vorschriftsmäßig sind.

Molkereizeitungs-Druckerei, Hildesheim

Preise:

500 Stück	4,75	Mit Eindruck von Firma, Quittung u. des roten Nachnahme-Dreiecks
1000 „	7,—	
2000 „	13,80	
3000 „	20,25	
5000 „	31,25	
10000 „	61,—	

[M]olkerei, an der Berlin-Ham[bu]rger Bahn gelegen, sucht zur wöch. [Li]eferung direkt ab Molkerei

1 bis 2 Tonnen

[f]erfeinste Molkerei-Tafelbutter

[zu]m höchsten Preis zu kaufen. Kasse [nac]h Wunsch. Offert. unter 679 an [die]se Zeitung.

[...]ßen.-Molkerei in der Nähe Ber[lin]s hat wegen plötzlich erfolgter [be]deutender Vergößerung wöchentl. [me]hrere Tonnen

ff. Tafelbutter

[(S]ahm pasteurisiert) und

Quark

[in] allerbester Qualität abzugeben. [Of]feet. unter F. D. 639 an ds. Ztg.

---

[2]—4 Zentner pro Woche beste

Molkerei-Butter

[vo]n Molkerei Westfalens zu sofort [zu] kaufen gesucht. Gefl. Off. unter [...] an diese Ztg. erbeten.

Butter-

Jahresabschlüsse mit größeren Molkereien gewünscht. Offert. auf Basis Berliner Notierung unter L. J. 11372 an die Molkerei-Zeitung.

Rudolf Franke, Cöln

Roonstraße 67

übernimmt Vertretung und kauft gegen wöchentliche Abrechnung

Molkerei-Butter und Landeier.

Lager in sibirischer Butter.

Wöchentlich 2—3 Zentner gesalzene, feinste

Süßrahm-Butter

in 50 Pfd.-Kübeln a. Jahresschluß nach Berliner Notiz gesucht. Nur leistungsfähige Molkereien wollen sich melden unter 622 durch diese Zeitung.

Gesucht werden, möglichst auf Abschluß, wöchentlich 55—60 Zentner Ia gesalzene und ungesalzene (305

Butter.

Offert. mit Preis erbeten an In- und Ausländische Molkerei-Produkten-Handelsgesellschaft Essen a. d. Ruhr.

Ludwig Gerlach, Bremen

Kastanienstr. 28 Fernspr. 6321

Molk. u. Butter-Großhandlung

ist ständig Käufer und Verkäufer

von Molk.-Butter.

Jahresabschlüsse erwünscht.

Vorbruchbutter

gut verarbeit., kauft größere Posten (84

J. Gusowski

Buttergroßhdlg. ‚Nordstern'

Berlin, Kaiserstr.

Sofort suche ich 1—3 Ztr. feinste ungesalzene od. ganz leicht gesalzene

Tafelbutter

in ½ Pfd.-Stücken nach Berl. Notiz. Kasse nach Wunsch. Nur ganz kernige, gleichmäßige Ware kommt in Frage. (310

Glauchau i. Sa. Seele.

Pommersche Butter

ganze Produktion für 1911 und 12 gesucht. Offerten erbittet (334

Richard Hochmuth, Schneeberg [...] Königr. Sachsen.

Gotthelf Michaelis & Co.

Butter-Großhandlung

Leipzig

Größtes Stückenbutter-Geschäft Deutschlands

kaufen noch größere Quantitäten

Molkerei-Butter.

Abnehmer zu höchsten Preisen

bei günstigster Absatz in Stückenbutter.

Jahresabschlüsse bevorzugt.

Butter :: Käse

übernehme jeden Posten zum höchstmöglichen Verkauf. Kasse und Abrechnung, auch Vorschüsse sofort.

Kaution Mk. 5000,— bei der Eisenbahn-Hauptkasse, Berlin.

Adolf Blumenthal, Verkaufsvermittler, **Berlin C. 25**

Zentral-Markthalle u. Gontardstraße, Stadtbahnbogen 20/21.

Wilhelm Lange

Berlin NO. 18, Elbingerstr. 13

Butter-Großhandlung

Gründung 1893

ist ständiger Abnehmer für feine und feinste Molkerei-Butter zu höchsten Preisen. Kasse sofort nach Eingang.

Verantwortl. Redakteur: i. V.: Johs. Litt. — Herausgeber u. Verleger: Th. Mann. — Druck der Molkereizeitungs-Druckerei, sämtlich in Hildeshei

Molkerei-Zeitung.

Fachblatt

für die

wissenschaftlichen, technischen und Handels-Beziehungen der Milchwirtschaft.

Redaktion: Dr. Fr. Mann und Th. Mann in Hildesheim.

Die Molkerei-Zeitung
erscheint jeden Mittwoch und Freitag abend; jedoch nur ein mal wöchentlich, wenn in die Mitte der Woche ein Festtag fällt. Jedesmal eine Sonder-Ausgabe aller Stellen-Angebote, Versendung auf Anfordern kostenfrei für stellesuchendes Personal.
Redaktionelle Beiträge, bei hohem Honorar, stets erwünscht.
Molkereifachliche Anfragen werden an Abonnenten kostenfrei im „Briefkasten" beantwortet; briefliche Beantwortung nur dann, wenn eine Gebühr von 2 M. in Marken beigefügt ist.

Das Abonnement
kostet bei der Post vierteljährlich 2 Mark, mit Bestellgeld 2 Mark 18 Pf., einschließlich des „Illustrierten Unterhaltungsblattes". Streifbandbezug, ohne Unterhaltungsblatt, für das Inland 2 Mark 50 Pf., für das Ausland 3 Mark 50 Pf. Ausländische Marken werden in Zahlung genommen. Einzelne Nummern à 15 Pf., nur gegen Beifügung des Betrages.
Die Nebenausgabe „Milchwirtschaftlicher Anzeiger" erscheint jeden Sonnabend und kostet durch die Post viertelj. 60 Pf.

Anzeigen
kosten für den Raum der kleinen Zeile 50 Pfennig. Stellenanzeigen nur 25 Pf Bei Stellengesuchen ist vorherige Betrageinsendung erforderlich und dafür das Wort sowie jede Abkürzung oder Zahl mit 5 Pf. zu berechnen. Annahmeschluß für Stellen-Inserate Mittwoch und Freitag vorm. 11 Uhr.
Telephon Nr. 2138, nur während der Geschäftszeit 8—12 und 2—7 Uhr, Sonnabends nur bis 5 Uhr, Sonntags geschlossen.
Scheckkonto Nr. 37 beim Postscheckamt Hannover.

№ 55. **Hildesheim, den 19. Juli 1911.** 25. Jahrgang.

Inhalt.

Die menschlichen Infektionskrankheiten und die Molkereien.

Die Milch ist bekanntlich ein Infektionsträger, nicht blos für tierische, sondern auch für eine Reihe von menschlichen Infektionskrankheiten. Es sind in erster Linie der Typhus, dann die Diphtherie und der Scharlach, deren Krankheitserreger durch Milch weiter verbreitet werden können. Bei der Übertragung von Thyphus nimmt neben dem Wasser die Milch als Infektionsträger die zweite Stelle ein. So soll auch die kürzlich in Schneidemühl ausgebrochene Typhusepidemie durch Milch verbreitet worden sein. Es ist klar, daß die Seuchengesetzgebung diesem Umstande Rechnung tragen mußte, um so weit wie möglich eine Verbreitung dieser Krankheiten durch Milch zu verhüten. Es ist das in dem Reichsgesetz betreffend die Bekämpfung gemeingefährlicher Krankheiten, vom 30. Juni 1900, und — für Preußen — in dem preußischen Ausführungsgesetz zu diesem Reichsgesetz geschehen. Da diese Gesetze den Polizeibehörden bei dem Auftreten der genannten Krankheiten eine Reihe von Befugnissen verleihen, durch die der Betrieb der Molkereien und Milchhandlungen in ganz außerordentlicher Weise betroffen werden kann, ist es Pflicht aller Molkereifachleute, sich mit den einschlägigen Gesetzen bekannt zu machen, und diesem Zweck sollen die folgenden Ausführungen dienen.

Nach dem § 15 des genannten Reichsgesetzes sind die Landesbehörden befugt, für Ortschaften und Bezirke, welche von einer gemeingefährlichen Krankheit befallen oder bedroht sind,

1. hinsichtlich der gewerbsmäßigen Herstellung, Behandlung und Aufbewahrung sowie hinsichtlich des Betriebes von Gegenständen, welche geeignet sind, die Krankheit zu verbreiten, eine gesundheitspolizeiliche Überwachung und die zur Verhütung der Verbreitung der Krankheit erforderlichen Maßregeln anzuordnen,

2. Gegenstände der in Nr. 1 bezeichneten Art vom Gewerbebetriebe im Umherziehen auszuschließen.

Das preußische Ausführungsgesetz dazu, das Gesetz betreffend die Bekämpfung übertragbarer Krankheiten vom 28. August 1905, das am 20. Oktober 1905 in Kraft getreten ist, verbreitet sich eingehender über die zu ergreifenden Schutzmaßregeln, und es ist besonders der § 8 dieses Gesetzes, der Bestimmungen für Molkereien beim Auftreten einer Reihe von namhaft gemachten Krankheiten enthält. Dieser § 8 ermächtigt die Polizeibehörden zu folgenden Maßnahmen:

Überwachung der gewerbsmäßigen Herstellung, Behandlung und Aufbewahrung sowie des Vertriebes von Gegenständen, welche geeignet sind, die Krankheit zu verbreiten, nebst den zur Verhütung der Krankheit erforderlichen Maßregeln, mit der Maßgabe, daß diese Anordnungen nur bei Ortschaften zulässig sind, welche von der Krankheit befallen sind.

In den ministeriellen Ausführungsbestimmungen heißt es zu § 8 zunächst ganz allgemein, also auch mit Bezug auf die sonstigen zu erlassenden Schutzmaßregeln:

„Die in dem § 8 bei den einzelnen Krankheiten aufgeführten Absperrungs- und Aufsichtsmaßregeln bezeichnen das Höchstmaß dessen, was bei den betreffenden Krankheiten im äußersten Falle polizeilich angeordnet werden darf.

Die Polizeibehörden sollen in der Regel nicht alle diese Maßregeln in jedem Falle zur Anwendung bringen, sondern sich auf diejenigen beschränken, welche nach Lage des Falles ausreichend erscheinen, um eine Weiterverbreitung der Krankheit zu verhüten. Die beamteten Ärzte haben diese Gesichtspunkte bei ihren den Polizeibehörden zu machenden Vorschlägen zu berücksichtigen.

Bei der Auswahl der Maßregeln ist einerseits nichts zu unterlassen, was zur Verhütung der Ausbreitung der Krankheit notwendig ist, andererseits aber dafür Sorge zu tragen, daß nicht durch Anwendung einer nach Lage des Falles zu weit gehenden Maßregel unnötig in die persönlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse der Bevölkerung eingegriffen wird, oder vermeidbare Kosten entstehen."

Und zu den oben wiedergegebenen besonderen Maßnahmen des § 8 bemerken die ministeriellen Ausführungsbestimmungen:

„Für Ortschaften und Bezirke, in welchen Diphtherie, Milzbrand, Scharlach oder Typhus gehäuft vorkommen, können hinsichtlich der gewerbsmäßigen Herstellung, Behandlung und Aufbewahrung, sowie hinsichtlich des Vertriebes von Gegenständen, welche geeignet sind, die Krankheit zu verbreiten, eine gesundheitspolizeiliche Überwachung und die zur Verhütung der Verbreitung der Krankheit erforderlichen Maßregeln angeordnet, auch können Gegenstände der bezeichneten Art vorübergehend vom Gewerbebetriebe im Umherziehen ausgeschlossen werden.

Von den hierher gehörigen Betrieben kommen namentlich in Betracht Vorkosthandlungen bei Diphtherie und Scharlach, Molkereien und Milchhandlungen bei diesen beiden Krankheiten und bei Typhus.

Mit dem Zeitpunkte, in welchem der Kranke in ein Krankenhaus überführt und die Wohnung wirksam desinfiziert ist, sind die Beschränkungen unverzüglich wieder aufzuheben".

Der § 12 des preußischen Gesetzes bestimmt, daß die den Polizeibehörden überwiesenen Obliegenheiten von den Ortspolizeibehörden wahrgenommen werden. Der Landrat ist befugt, die Amtsverrichtungen der Ortspolizeibehörden für den einzelnen Fall einer übertragbaren Krankheit zu übernehmen. Gegen die Anordnungen der Polizeibehörden finden die durch das Landesverwaltungsgesetz gegebenen Rechtsmittel statt. Die Anfechtung der Anordnungen hat keine aufschiebende Wirkung.

Aus den Ausführungsbestimmungen ist noch anzuführen, daß der mit der Ermittelung der Krankheit betraute beamtete Arzt, wenn Gefahr im Verzuge ist, schon vor dem Einschreiten der Polizeibehörde die zur Verhütung der Verbreitung der Krankheit zunächst erforderlichen Maßregeln anordnen kann. Diese Anordnungen sind dem Betroffenen schriftlich zu geben und bleiben so lange in Kraft, bis von der Polizeibehörde anderweite Verfügung getroffen wird.

Von den Strafvorschriften des Gesetzes sei erwähnt:

§ 36. Mit Geldstrafe bis zu einhundertundfünfzig Mark oder mit Haft wird, sofern nicht nach den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen eine höhere Strafe verwirkt ist, bestraft:

> wer bei den in dem § 8 des gegenwärtigen Gesetzes aufgeführten Krankheiten den getroffenen polizeilichen Anordnungen zuwiderhandelt.

Soweit das Gesetz und die Ausführungsbestimmungen zu demselben. In beiden ist über die den Molkereifachmann ganz besonders interessierenden speziellen Maßnahmen, durch welche die Übertragung der drei Krankheiten durch Milch und ihre Produkte verhütet werden soll, wenig oder nichts gesagt worden. Es wird den Polizeibehörden die Befugnis zur Überwachung der gewerbsmäßigen Herstellung, Behandlung und Aufbewahrung sowie des Vertriebes der Milch und Molkereiprodukte sowie zur Anordnung derjenigen Maßnahmen erteilt, welche geeignet sind, die Übertragung der Krankheiten zu verhüten. Hierbei haben sie sich von den beamteten Ärzten beraten zu lassen. Detaillierte Angaben über die Schutzmaßregeln konnte das Gesetz nicht geben, weil diese nach Art und Auftreten der Krankheit und nach der Vielseitigkeit der in Frage kommenden gewerblichen Betriebe recht verschieden sein müssen. Es mußte das Gesetz sich also

darauf beschränken, den Polizeibehörden zu überlassen, was sie in jedem einzelnen Falle nach sorgfältiger Prüfung der Verhältnisse anzuordnen für gut befinden, wobei — und das ist sehr wesentlich — die Polizeibehörden dafür Sorge zu tragen haben, daß nicht durch Anwendung einer nach Lage des Falles zu weitgehenden Maßregel unnötig in die wirtschaftlichen Verhältnisse der Bevölkerung eingegriffen wird.

Bevor wir auf die einzelnen Maßnahmen eingehen, die auf Grund des Gesetzes zur Verhütung der Verbreitung der drei Krankheiten Diphtherie, Scharlach und Typhus durch Milch und Milchprodukte erlassen werden können, mag erörtert werden, in welcher Weise diese Krankheiten durch Milch und deren Produkte verbreitet werden können.

Die Erreger der Diphtherie und des Typhus sind bekannt, und man weiß von ihnen — den Diphtherie- und Thyphusbazillen —, daß Milch für sie wie für alle anderen Bakterien ein vorzüglicher Nährboden ist. Der Erreger des Scharlach ist noch unbekannt, aber er kann, wie die epidemiologischen Beobachtungen ergeben haben, zweifellos durch Milch verbreitet werden. Während aber Übertragungen von Scharlach und Diphtherie durch Milch nicht sehr häufig mit Sicherheit nachgewiesen sind, ist die medizinische Literatur reich an Beispielen von Typhusepidemien, die durch Verbreitung der Typhusbazillen durch Milch entstanden sind.

Unter den für die Verbreitung des Typhus bekannten Ursachen steht bekanntlich das Wasser an erster Stelle; nächst dem Wasser spielt aber die Milch die wichtigste Vermittlerrolle. Von 638 Typhusepidemien, bei denen eine Ursache für die Verbreitung bestimmt angegeben war, waren 462 (= 70,8 Prozent) durch Wasser, 110 (= 17,0 Prozent) durch Milch und nur 23 (= 3,5 Prozent) durch andere Nahrungsmittel verbreitet worden. Daß durch die Zentralisierung des Milchverkehrs in den Sammelmolkereien die Gefahr der Typhusverbreitung durch Milch erheblich vergrößert ist, unterliegt keinem Zweifel und wird durch eine lange Reihe von Molkereityphusepidemien, deren Entstehung und Verlauf Schlegtendal (Dtsch. Vierteljahrsschrift für öffentl. Gesundheitspflege 1900, II. Heft) und Behla (Klinisches Jahrbuch 1902, X. Band) beschrieben haben, bewiesen.

Charakteristisch für eine solche Molkereityphusepidemie ist das plötzliche, gleichzeitige, explosionsartige Auftreten mehrerer Typhusfälle in verschiedenen an der Lieferung nach einer Molkerei beteiligten Ortschaften und das Auftreten der ersten Erkrankungen bei Milchabnehmern oder bei Milchlieferanten der Molkerei. In den seltensten Fällen kann festgestellt werden, wie die erste Infektion der Milch auf der Ausgangsstelle der Epidemie zustande gekommen ist, aber es ist nach Schlegtendahl verhältnismäßig oft so, daß auf dem Hofe eines Milchlieferanten, wo Typhus herrscht, die entleerten Milchkannen und Sammelgefäße behufs Bereitstellung für die nächste Milchaufnahme in Wasser gespült worden sind, dessen Infizierung durch Typhusabgänge angenommen werden mußte. Die beim Reinigen und Ausschütten des gebrauchten Spülwassers an den Wänden haftenden und am Boden der Gefäße sich sammelnden Wassersporen bieten den Typhusbazillen günstige Gelegenheit zu einer schnellen Vermehrung und in der neuen Milchfüllung finden die letzteren dann, besonders wenn die Milch nicht sofort tief gekühlt wird, weiter günstige Lebensbedingungen. Aber auch die Möglichkeit ist denkbar, daß die melkende und etwa auch sonst in der Milchwirtschaft beschäftigte Person entweder selbst an Typhus leicht erkrankt ist oder in der Zwischenzeit mit der Pflege erkrankter Angehörigen und mit der Beseitigung ihrer Abgänge zu tun hat und in beiden Fällen die Bazillen mittelst der ungenügend gereinigten Hände auf die Milch überträgt. Die infizierte Milch gelangt in die Molkerei, wird mit einem größeren Milchquantum vermischt, dieses dadurch gleichfalls infiziert, und in der aus der Molkerei verkauften Vollmilch oder zurückgegebenen Magermilch finden dann die Thyphusbazillen ihren Weg nach den Milchabnehmern der Molkerei und den Wirtschaften der Lieferanten. Wird hier, wie es vielfach geschieht, die Vollmilch bzw. Magermilch in ungekochtem Zustande von Menschen genossen, so tritt bei diesen, falls sie sich für die Aufnahme und Beherbergung der mitgenossenen Typhusbazillen empfänglich erweisen, die Erkrankung auf. In ähnlicher Weise wird sich die Verbreitung des Typhus durch Milch vollziehen, wenn in der Molkerei selbst oder bei einem Milchhändler der erste Typhusfall auftritt.

In derselben Weise wie die Typhusbazillen werden auch die Erreger der Diphtherie und des Scharlach ihre Verbreitung durch Milch finden. (Schluß folgt.)

Mitteilungen.

Vergleichung der Einwirkungsart gewisser verzögernder Salze und der durch Hitze koagulierbaren Proteine der Milch auf die Kaseifizierung durch das Lab der gekochten Milch. Von C. Gerber. (Comptes rendus de l'Acad. des Sciences 1910, t. 150, p. 1357.) Kupfer, Quecksilber, Silber, Gold und die Metalle der Platingruppe in geringen Mengen angewendet, haben, wie Verf. früher gezeigt hat, die Eigenschaft, die Kaseifizierung durch das Lab der gekochten Milch erheblich zurückzuhalten. So z. B. bewirkte ein Zusatz von 1 cg Sublimat zu 1 Liter gekochter Milch, daß die Kaseifizierung derselben bei 55 Grad durch eine bestimmte Menge Papayotin zweimal langsamer vor sich ging; durch 2 cg wurde die Kaseifizierung um das 8fache, durch 4 cg um das 60fache und durch 8 cg um das 150fache der Zeit verzögert. Bei weiterer Steigerung der Salzmenge war überhaupt keine Koagulierung innerhalb der Grenzen des Versuches (30 Stunden) zu beobachten. Noch ausgesprochener war die Wirkung des Salzzusatzes bei der rohen Milch.

Die zunächst liegende Annahme, daß die Salze der in Rede stehenden Metalle als Antikörper auf die Diastase einwirken, erwies sich durch die Versuche des Verf. als unzutreffend, da die Diastase in den unkoagulierten Milchproben vollkommen unverändert war. Wenn man nämlich reine gekochte Milch mit wachsenden Mengen dieser Flüssigkeit versetzte, so erhielt man sehr schöne Koagulationen, welche dem Gesetz der umgekehrten Proportionalität gehorchten und im allgemeinen in den gleichen Zeiten zustande kamen, wie wenn mit äquivalenten Mengen neuen Labs operiert wurde. Diese Kaseifizierungen traten aber nur so lange ein, als die Menge unkoagulierter, der reinen gekochten Milch zugesetzter Milch eine gewisse Grenze nicht überschritt, welch letztere um so höher lag, je geringer der Salzgehalt der ersten Flüssigkeit war. Mit anderen Worten, nur wenn die Mengen der in die neue Milch eingeführten verhindernden Salze geringer waren als diejenigen, welche in der ursprünglichen Milch stark verzögernd gewirkt hatten, verhielt sich die Diastase in normaler Weise. Es würde dies also entschieden gegen die Annahme einer direkten Einwirkung der Salze auf die Diastase sprechen. Wenn man übrigens die letztere mit einer 25 bis 100 mal größeren Menge des Salzes versetzte, als dem unteren verhindernden Grenzwert entsprach, und dann die Flüssigkeit einer lange fortgesetzten Dialyse unterwarf, so konnte man konstatieren, daß dieselbe allmählich ihre ursprüngliche Aktivität wiedererlangte. Dahingegen blieb die mit einer Salzmenge, die nur wenig über dieser unteren Grenze lag, versetzte Milch durch das Lab der gekochten Milch selbst nach einer sehr langen Dialyse unkoagulierbar. Die Analyse der dialysierten Flüssigkeit zeigte, daß das Metall vollkommen zurückgehalten war; es hatte sich mit dem Kasein verbunden.

Man kann also sagen, daß die verzögernden Salze des Kupfers, Silbers, Quecksilbers, des Goldes, und der Metalle der Platingruppe nicht auf die proteolytische Diastase einwirken, indem sie dieselbe zerstören, sondern auf das Kasein, welches sie gegen das Lab der gekochten Milch widerstandsfähig machen dadurch, daß sie sich mit demselben vereinigen. Es sind also Verzögerer, nicht Antikörper.

Genau wie die gekochte, mit den Salzen der obigen Metalle versetzte Milch verhält sich die rohe Milch bei der Kaseifizierung durch starke Dosen von Lab der gekochten Milch. In beiden Fällen weichen, wie Verf. durch Beispiele zeigt, die Beziehungen zwischen der Schnelligkeit der Kaseifizierung und der Menge der Diastase gleichweit ab von den entsprechenden Beziehungen in der reinen gekochten Milch. In beiden Fällen endlich erweist sich die proteolytische Diastase in der nicht koagulierten Milch als unverändert. Man kann also die obigen Schlüsse betreffend die Salze der verzögernden Metalle auf die durch Hitze koagulierbaren Laktoproteine ausdehnen und sagen: Das Laktoglobulin und das Laktalbumin, die Ursachen des Widerstandes der rohen Milch gegen die Koagulierung durch das Lab der gekochten Milch, wirken nicht auf die Diastase, sondern auf das Kasein ein. Es sind Verzögerer und nicht Antikörper. Die rohe Milch enthält sie nicht im freien Zustande, sondern an Kasein gebunden, in Gestalt einer aus den drei Körpern zusammengesetzten komplexen Verbindung. (Biederm. Ztrbl. f. Agric.-Chemie.)

Unterrichts- und Versuchswesen.

Aus dem Tätigkeitsbericht der Milchwirtschaftlichen Abteilung der Versuchsstation Oldenburg.

Ref. H. Pflugradt.

(Schluß.)

Von den 96 zur Untersuchung eingesandten Proben Buttermilch betrug der Fettgehalt von

44 Proben = 45,8 % bis zu 0,50 % Fett
44 Proben = 45,8 „ von 0,50 bis 1,00 % Fett
5 Proben = 5,2 „ von 1,00 bis 1,50 % Fett
3 Proben = 3,0 „ über 1,50 % Fett.

Der höchst beobachtete Fettgehalt betrug 2.0 Prozent.

Die in den einzelnen Monaten ausgeführten Untersuchungen finden sich nachstehend zusammengestellt.

Zusammenstellung der in den einzelnen Monaten ausgeführten Untersuchungen.

	Untersuchte Gegenstände.	Ausgeführte Untersuchungen
Januar:	9868	13 942
Februar	8988	12 260
März	9183	11 916
April	9792	12 938
Mai	8527	10 942
Juni	9456	12 394
Juli	7632	10 121
August	8819	11 758
September	6783	9 380
Oktober	8532	12 434
November	8196	12 733
Dezember	6803	9 577

Die Tätigkeit der Abteilung als Versuchsanstalt war aus den schon angeführten Gründen eine sehr beschränkte.

1. Eine Reihe von Versuchen hatte zur Aufgabe festzustellen, ob man bei Anlegung einer acht-, vierzehn-, drei- und vierwöchentlichen Rahmsammelprobe in jedem Falle genügend genaue Untersuchungsresultate erhält. Aus den Versuchen geht hervor, daß es sich nicht empfiehlt, die Sammelproben länger wie vierzehn Tage anzusammeln.

2. Einer Prüfung wurden unterzogen: ein Optikbutyrometer der Firma Funke u. Co., Berlin und ein Originaloptik=Butyrometer der Gerberkompagnie. Beide Butyrometer, die in gleicher Weise für Voll= und Magermilchuntersuchungen gebraucht werden sollen, zeigen den Flachbutyrometern gegenüber keine wesentlichen Vorteile. Zu verkennen ist nicht, daß bei Magermilchproben bedeutend besser ablesen lassen, wie bei den Flachbutyrometern. Da aber für Magermilchuntersuchungen allgemein nur besonders konstruierte Butyrometer verwandt werden, so ist der Vorteil des Optikbutyrometers illusorisch. Das Flachbutyrometer ist dem Optikbutyrometer für Massenuntersuchungen unter allen Umständen vorzuziehen.

3. Prüfung eines verbesserten Magermilchbutyrometers. Von der Firma Funke u. Co., Berlin wird ein Magermilchbutyrometer in den Handel gebracht, bei dem ebenso wie bei den Siegfeldschen Prüfern die doppelten Mengen zur Verwendung kommen. Der Unterschied dem Siegfeldschen Butyrometer gegenüber besteht darin, daß dasselbe eine Skala hat, an der man genau nach einhundertstel Prozent ablesen kann. Es hat ferner den Vorteil älteren Konstruktionen gegenüber, daß es trotz der verhältnismäßig engen Skala leicht zu reinigen und bequem zu füllen ist. Die Flüssigkeiten lassen sich leicht mischen, das Ablesen erfolgt ebenso bequem wie bei den gewöhnlichen Flachbutyrometern. Abgelesen werden muß der mittlere Meniskus. Vergleichende Untersuchungen mit der Gewichtsanalyse ergaben sehr befriedigende Resultate. Das Butyrometer hat sich gut bewährt und ist zu empfehlen.

4. Konstruktion eines verbesserten Schmutzprüfers.

5. Prüfung des Neusalverfahrens zur Untersuchung von Voll= und Magermilch. Aus den Versuchen, die in einer besonderen Schrift veröffentlicht worden sind, geht hervor, daß auch dieses neue säurefreie Milchuntersuchungsverfahren sich vorläufig noch nicht in allen Fällen für Massenuntersuchungen eignet.

6. Prüfung eines Alfa=Separators Modell 1910 mit Schneckenantrieb. Die Versuche, die sich auf längere Zeit erstrecken sollen, sind noch nicht zum Abschluß gekommen.

Die Tätigkeit der Abteilung als Beratungs= und Auskunftsstelle gestaltete sich in dem Berichtsjahre äußerst umfangreich. Es wurden eine große Anzahl von gutachtlichen Äußerungen über die verschiedenartigsten Fragen des Molkereigewerbes abgegeben.

An 128 Tagen war der Berichterstatter auswärts tätig, um an Ort und Stelle Besichtigungen, Betriebsrevisionen, Abnahmen von Maschinen und Versuche vorzunehmen.

Als gerichtlicher Sachverständiger war er zweimal tätig, 28 Vorträge hielt er auf dem Gebiet des Molkereiwesens. Der Revisionsverband für Westfalen, Lippe und Waldeck verpflichtete ihn zu einer Vortragstour durch die Provinz Westfalen gelegentlich der Distriktsversammlungen.

Auf der Ausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft in Hamburg war er als Preisrichter in der Klasse Butter tätig.

An den Sitzungen des wissenschaftlichen Ausschusses des Deutschen Milchwirtschaftlichen Vereins nahm er ebenfalls teil.

Zum genaueren Studium der Rahmlieferung und der Bezahlung des Rahms unternahm der Berichterstatter eine Informationsreise durch einige pommersche Molkereien. Auf Grund des Ausfalles der Beobachtungen wurde für eine Molkerei ein besonderer Bezahlungsmodus für Rahmlieferanten ausgearbeitet.

Die neu gegründete Garantievereinigung Oldenburger Molkereigenossenschaften, die unter einer besonderen Schutzmarke Oldenburger Butter von besonderen Eigenschaften in den Handel bringt, übertrug dem Berichterstatter die Geschäftsführung für die monatlich stattfindenden Butterprüfungen. Bei diesen Prüfungen wird neben der Qualität auch der Wassergehalt festgestellt, die Einleitung und Durchführung der Prüfungen verursachte einen umfangreichen Zeitaufwand.

Bei den periodischen Butterprüfungen der Landwirtschaftskammer wirkte er ebenfalls mit.

Bei dem Ausbildungskursus für Milchkontrollbeamte erteilte er den Unterricht in Milchwirtschaft und Milchuntersuchung.

Vereine, Verbände und Genossenschaften.

Milchwirtschaftliches vom 27. Genossenschaftstage des Reichsverbandes in Hannover. Von den Verhandlungen des ersten Tages war für Molkereien die Erörterung der Frage außerordentlich wichtig: „Hat die Entwicklung des Molkereigenossenschaftswesens einen nachteiligen Einfluß auf die Ernährung der Landbevölkerung ausgeübt?" Diese seit Jahren bekanntlich bald hier bald dort öffentlich auftretende Frage wurde von dem Generalsekretär Dr. von Altrock=Berlin besprochen. Redner faßte das zusammen, was bisher in der Öffentlichkeit über diesen Gegenstand geschrieben wurde und sonst geschehen ist. Schon vor 6 Jahren wurde auf dem Genossenschaftstage die Frage aufgeworfen, ob die Behauptung, eine gedeihliche Viehzucht sei da unmöglich, wo Molkereien bestehen, richtig sei: Von sachverständiger Seite erklärte man damals, daß gut geleitete Molkereien nicht nur kein Hindernis der Viehzucht seien, sondern sie im Gegenteil günstig beeinflussen. Neuerdings, so führte Redner aus, trete die Behauptung auf, daß durch die Molkereien eine Unterernährung des deutschen Volkes, insbesondere der Kinder verschuldet werde. Umfangreiche Statistiken haben sogar als Beweisführung dienen sollen. Insbesondere beleuchtete der Vortragende die Rundfragen der Behörden, die auf Grund einer Eingabe des Vereins für Volkswohlfahrt angestellt worden seien.

Das größte Aufsehen habe das Erscheinen des Buches von Dr. med. Kaup in den beteiligten Kreisen hervorgerufen. — Wohl infolge dieses Buches haben sich die Ärztekammern mit der Frage der Unterernährung beschäftigt. Alle Versuche, die Molkereien für eine wirkliche oder scheinbare weniger gute Ernährung der Kinder auf dem Lande und die damit angeblich zusammenhängende oder daraus hervorgehende größere Zahl der Militäruntauglichen in Zusammenhang zu bringen, dürfen wohl als völlig mißlungen bezeichnet werden; denn wenn wirklich hier und da Eltern so dumm seien, die für die gesunde Ernährung der Kinder erforderliche Milch nicht zurückzubehalten, so sei dafür doch nicht die Molkerei verantwortlich zu machen. Alle verständigen Eltern beachteten den Spruch:

„Erst fürs Kind,
Dann fürs Rind!
Was dann noch frei
Zur Molkerei!"

Wenn aber der Einfluß der Molkerei auf die Volksgesundheit einmal durch eine einwandfreie Statistik festgestellt werden könne, so werde wohl der Erweis erbracht, daß das Molkereiwesen einen vielseitig günstigen Einfluß ausübe. Redner empfahl daher den folgenden Leitsatz als die Auffassung des Genossenschaftstages annehmen zu wollen: „Die Molkereigenossenschaften üben in der Regel einen günstigen Einfluß auf die Entwicklung der Rindviehzucht und die rationelle und bequeme Verwertung der Milch aus und tragen dadurch wesentlich zum Wohlstand der Bevölkerung bei. Etwa sich zeigenden einseitigen Bestrebungen der Beteiligten nach möglichst hohen Gelderträgen und nicht genügender Zurückbehaltung von Haushaltsmilch infolge mangelhaften Verständnisses für eine zweckentsprechende Ernährung, insbesondere der Säuglinge und Kinder, muß im Interesse der Ernährung und Lebenskraft der ländlichen Bevölkerung in geeigneter Weise rechtzeitig entgegengetreten werden."

In der auf den Vortrag folgenden Besprechung haben verschiedene Männer aus dem Volke ihren Beobachtungen aus dem Leben auf dem Lande in Bezug auf Volksernährung und den Einfluß der Molkereien Ausdruck gegeben. Daraus ging mit erfreulicher Einmütigkeit hervor, daß es eben durch die Molkereien seit Jahren viel besser stehe um die Ernährung der Säuglinge, Kindersterblichkeit und den Verbrauch der Milch in den Arbeiterfamilien. Während es früher oftmals schwierig war, auf dem Lande Milch und Butter zu kaufen, habe jetzt jeder die beste Gelegenheit, von der Molkerei zu beziehen. Auch darauf wurde hingewiesen, daß durch die häßliche Gewöhnung der Jugend an den Genuß von Süßigkeiten, die durch die Automaten massenhaft angeboten werden, die gesunde Ernährung stark benachteiligt werde.

Man darf das Ergebnis der Verhandlung wohl dahin zusammenfassen, daß die den Molkereien nachgesagte oder auf sie zurückgeführte ungünstige Beeinflussung der Volksgesundheit und Volksernährung auf einer falschen Schlußfolgerung der betreffenden Kreise und einer nicht einwandfreien statistischen Erhebung beruht. Wenn aber Schäden vorhanden sind, wie sich z. B. durch die Zahl der Heeresuntauglichen ergibt, so liegt das nicht an den Molkereien, sondern hat seinen Grund in dem frühzeitigen und übermäßigen Genuß von Süßigkeiten, Tabak und Alkohol. —

Dem vom Landesökonomierat Johanssen=Hannover in Vertretung des Generalanwaltes erstatteten Jahresbericht des Reichsverbandes entnehmen wir bezüglich der Molkereigenossenschaften folgendes:

Der Zuwachs an Molkereigenossenschaften betrug im Berichtsjahr 82. Er war infolge der verminderten Auflösung von Milchverwertungsgenossenschaften im Zusammenhang mit der Auflösung der Berliner Milchzentrale größer als im Vorjahr. Die meisten Neugründungen entfallen auf Bayern rechtsrheinisch, Schleswig=Holstein, Württemberg, Pommern und Provinz Sachsen.

Von den im Berichtsjahr gegründeten Molkereigenossenschaften hatten 60 Prozent die unbeschränkte und 40 Prozent die beschränkte Haftpflicht. Da die Molkereigenossenschaften in Bayern, sofern sie die Zugehörigkeit zum dortigen Landesverband erlangen wollen, die unbeschränkte Haftpflicht wählen müssen, so zeigt sich speziell in Bayern ein fast ausschließliches Vorherrschen der unbeschränkten Haftpflicht. Aufgelöst wurden 44 Molkerei= bzw. Milchverwertungsgenossenschaften.

Aus der Tätigkeit des Reichsverbandes in den Angelegenheiten der Molkereigenossenschaften während des Berichtsjahres ist folgendes hervorzuheben: „Der Genossenschaftstag in Coblenz befaßte sich zunächst mit der zeitgemäßen Frage der

„Maßnahmen zur Förderung der molkereigenossenschaftlichen Tätigkeit unter den veränderten Wirtschafts= und Absatzverhältnissen".

In Verfolgung des damals gefaßten Beschlusses haben sich die Organe des Reichsverbandes eingehend mit einer Erörterung und Untersuchung der Frage befaßt, welche Maßnahmen zur Förderung des Molkereigenossenschaftswesens geeignet erscheinen. Zu diesem Zweck hat der Reichsverband eine umfassende Erhebung bei seinen Verbänden veranstaltet, welche ein wertvolles Material ergeben hat. Die Verarbeitung dieses Materials ist inzwischen erfolgt und ist das Ergebnis dieser Erhebung den Verbänden in einer Denkschrift übermittelt worden. Weiterhin befaßte sich die Molkerei=Instruktoren=Versammlung bzw. der Molkereiausschuß mit einer Erörterung der nachstehenden Angelegenheiten: Deklarierung des Fettgehaltes der Trockenmasse der Käse. — Berechnung der Butterpreise für Genossen und Lieferanten. — Überhandnahme der Handzentrifugen. — Beschäftigung von Lehrlingen in den Molkereien an Sonn= und Festtagen. — Benutzung ungeeichter Waren. — An= und Verkauf deutscher und ausländischer Butter durch die Molkereigenossenschaften. Die Bestrebungen, einen Deklarationszwang für den prozentualen Fettgehalt der Trockenmasse der Käse einzuführen, wurden als schwere Schädigung für die käsereibetreibenden Molkereigenossenschaften bezeichnet und die energische Abwehr dieser Bestrebungen gefördert. Bezüglich der Festsetzung der Butterpreise für Genossen und Lieferanten wurde gewünscht, daß für die Berechnung dieser Butterpreise der jeweiligen Marktlage entsprechende monatliche Durchschnittspreise in Anrechnung gebracht werden und daß diese Grundsätze insbesondere bei Neugründung von Molkereigenossenschaften beachtet werden sollten. Hinsichtlich der Überhandnahme der Handzentrifugen wurde den Genossenschaftsverbänden empfohlen, die Einführung kleiner Handzentrifugen in den Kreisen ihrer Molkereigenossenschaften fortgesetzt mit größter Aufmerksamkeit zu überwachen und im Verein mit den Genossenschaftsvorständen durch mündliche Belehrungen in Generalversammlungen den Landwirten die Nachteile der Selbstverarbeitung der Milch gegenüber der Milchlieferung zur Genossenschaftsmolkerei immer wieder vor Augen zu halten.

Die Beschäftigung von Lehrlingen in den Molkereien an Sonn= und Festtagen, sowie die Benutzung ungeeichter Wagen in den Meiereibetrieben wurden vom Reichsverband einer Bearbeitung unterzogen und ebenso die Frage des An= und Verkaufs deutscher und ausländischer Butter durch die Molkereigenossenschaften. Schließlich beschäftigte sich der Sonderausschuß mit der Frage des Anschlusses von genossenschaftlichen Kartoffeltrocknereien an Molkereigenossenschaften und gab seiner Ansicht dahin Ausdruck, daß die Errichtung von Kartoffeltrocknungsanlagen im Anschluß an bestehende Molkereigenossenschaften aus technischen Gründen den Molkereigenossenschaften im allgemeinen nicht zu empfehlen ist.

Gelegentlich des Genossenschaftstages waren auf Veranlassung des Verbandes hann. landw. Gen. Kontorausstattungsgegenstände ausgestellt. Darunter befand sich auch das Modell eines Geldschrankes, bei dem die Türen nicht aufgeklappt, sondern in die Seitenwände hineingeschoben werden. — Wir erwähnen das hier, weil man zu oft beobachten muß, daß

unsere Molkereikontore an Platzmangel leiden, ja hier und da sinds ganz erbärmliche Löcher, die man törichterweise als Buchhalterstube bestimmte und die die Aufstellung eines feuerfesten Schrankes ungemein erschweren. Hier würde die neue Form wohl aushelfen können. Die Erfindung hat sich die Geldschrankfabrik von H. Bode-Hannover schützen lassen.

Rundschau.

Ausstellung von Käsen in der Molkereikosthalle des Oktoberfestes in München. Bayerische Käsereibesitzer und Pächter können ihre in Bayern selbst bereiteten Käse in genußreifem Zustande außer Preisbewerb in der Molkereikosthalle des Zentrallandwirtschaftsfestes in München zur Ausstellung bringen. Platzgelder oder sonstige Gebühren sind nicht zu entrichten; dagegen werden die Käse als Kostproben verwendet und für dieselben wird den Ausstellern nichts bezahlt. Eine Rücksendung findet nicht statt. Die Namen der Teilnehmer werden im Ausstellungsverzeichnis und auf den Namensschildern in der Kosthalle bei den Käsen selbst veröffentlicht. Zur Werbung von Abnehmern ist den Ausstellern gestattet, Geschäftskarten und Preisverzeichnisse aufzulegen.

Von Tilsiter-, Holländer- und Münsterkäsen werden nur ganze Laibe, von allen anderen Käsen Sendungen von mindestens 9 Pfund von jeder Sorte (in genußreifem Zustande) angenommen. Bezeichnungen, welche geeignet sind, falsche Vorstellungen von der Beschaffenheit oder Herkunft der Käse zu erwecken, werden nicht geduldet. Wenn überhaupt Angaben bekannt gemacht werden, welche sich auf den Fettgehalt beziehen, müssen „Rahm- oder Sahnekäse" mehr als 55, vollfette Käse mehr als 45, fette mehr als 35 und halbfette Käse mehr als 25 Prozent Fettgehalt der Trockenmasse an der Käsewage (Roh. Greiner, München, Mathildenstraße 12) aufweisen.

Es werden bei den hohen Fleischpreisen immer noch zu wenig Käse gegessen. Die bisherige rege Nachfrage in der Kosthalle hat bewiesen, daß besonders für Postkistchen noch viele Abnehmer gewonnen werden können, welche gute Bezugsquellen für bessere, sowie für billigere Käse erfahren möchten.

Anmeldungen und Anfragen von Teilnehmern sind noch vor dem 20. August an den Kgl. Landesinspektor für Milchwirtschaft, München, Theatinerstraße 19, zu richten.

Fahrlässigkeit im Sinne des § 50 K.V.G. Nach § 49 des Krankenversicherungsgesetzes haben die Arbeitgeber jede von ihnen beschäftigte, versicherungspflichtige Person spätestens am dritten Tage nach Beginn der Beschäftigung anzumelden und spätestens am dritten Tage nach Beendigung derselben wieder abzumelden. Arbeitgeber, welche der ihnen hiernach obliegenden Anmeldepflicht vorsätzlich oder fahrlässigerweise nicht genügen, haben alle Aufwendungen der Kasse in einem vor der Anmeldung durch die nicht angemeldete Person veranlaßten Unterstützungsfalle zu erstatten. Naturgemäß läßt sich der Begriff der Fahrlässigkeit verschieden weit auslegen. Er wird immer dann anzuwenden sein, wenn der Arbeitgeber in der fraglichen Zeit seinem Betriebe voll und ganz vorgestanden hat bzw. hierzu in der Lage war. Beweispflichtig für das fahrlässige Handeln des Arbeitgebers bei Unterlassung der Anmeldung ist die Krankenkasse, es muß nicht etwa der Arbeitgeber in dem evtl. instanziellen Verfahren nachweisen, daß damals eine Fahrlässigkeit nicht vorlag.

Von einem fahrlässigen Handeln bzw. Unterlassung der Anmeldung wird man dann nicht reden können, wenn der Arbeitgeber während der in Frage kommenden Zeit so krank war ,daß er sich um Anordnungen in seinem Betriebe nicht kümmern konnte; es ist hierzu nicht unbedingt erforderlich, daß der Unternehmer etwa bettlägerig ist. Eine Haftung des Betriebsunternehmers in derartigen Fällen tritt aber dann ein, wenn der Unternehmer die Erfüllung der ihm durch das Krankenversicherungsgesetz auferlegten Verpflichtungen Personen gemäß § 82 a übertragen hat, die zur Leitung des Betriebes oder eines Teiles desselben oder zur Beaufsichtigung bestellt sind. Denn gemäß Abs. 3 des angeführten Paragraphen haftet neben dem zur Anmeldung etwa verpflichteten Betriebsleiter oder Aufseher in allen Fällen auch der Arbeitgeber. Cl. (352

Ausland.

Butter- und Käseschauen in Böhmen. Vom Präsidium der Deutschen Sektion des Landeskulturrates für das Königreich Böhmen wird uns geschrieben:

„Infolge der drohenden Futternot, der noch nicht erloschenen Maul- und Klauenseuche, der geringeren Milchproduktion und der Finanznot des Landes sieht sich das Präsidium der Deutschen Sektion des Landeskulturrates für das Königreich Böhmen veranlaßt, von der Veranstaltung der systemmäßigen Butter- und Käseschauen im Jahre 1911 Abstand zu nehmen."

Sprechsaal.

Milchverkauf auf den Bahnhöfen. (Weitere Antworten auf die betr. Anfrage in Nr. 50.)

I.

Ich halte es für das richtigste, den Milchverkauf auf Bahnhöfen nicht auf eigene Rechnung zu übernehmen, sondern dem Bahnhofswirt zu übertragen, an den man dann die Milch liefert. Dies rentiert sich bedeutend besser, denn man erspart dadurch die ziemlich bedeutenden Unkosten, die mit einem Verkauf von Milch an die Reisenden verbunden sind, geht jedem Risiko aus dem Wege und umgeht auch den unvermeidlichen Konkurrenzkampf mit den Bahnhofswirtschaften, die doch in den allermeisten Fällen auch den Verkauf von Milch in Gläsern oder Tassen eingerichtet haben und mit ihren Verkaufswagen auch sehr bequem an die Züge herankommen können.

Wenn von den Reisenden Milch in Flaschen verlangt wird, so ist für die Flasche selbstverständlich ein Pfand zu erheben. Die Bahnhofswirte können ja unter sich ein Übereinkommen treffen, daß auf allen Stationen Flaschen an sie zurückgegeben werden können, wenn aus der Flaschenaufschrift hervorgeht, daß die betreffende Flasche Eigentum einer Bahnhofswirtschaft ist. Paul Riechhoff, Hamburg.

II.

Der Verkauf von Milch auf den Bahnhöfen hat sich bis jetzt noch nicht so recht einführen lassen. Es sind schon verschiedentlich Versuche gemacht worden, meistens jedoch mit wenig Erfolg. Ich würde Ihnen davon abraten, den Verkauf direkt von der Molkerei aus zu bewerkstelligen; denn ich glaube nicht, daß der Konsum so groß würde, daß es sich lohnte. Das einzig Richtige ist, den Verkauf der Milch dem Bahnhofswirt zu übertragen, wobei dieser auch einen Nebenverdienst erzielt, so daß er Interesse an der Sache hat.

Vor allen Dingen müßten Sie billige Flaschen haben, Glasflaschen sind eigentlich zu teuer. Es würden sich besser Papierbecher, wie solche bei den Milchautomaten verwandt werden, eignen. Allerdings wäre es notwendig, daß die Becher verschlossen werden können, zumal dann das reisende Publikum dieselben mitnehmen kann, und ich würde Ihnen raten, sich einmal an eine derartige Fabrik zu wenden, Adressen erfahren Sie bei der Milchautomaten-Gesellschaft in Braunschweig. Die Flaschen lassen sich vielleicht so herstellen, daß sie von unten nach oben spitz zulaufen, und als Verschluß wären dann wohl die bekannten Pappscheiben für Reformflaschen am zweckmäßigsten. Es ist ferner notwendig, daß Sie gut pasteurisierte, haltbare Milch in den Handel bringen, und es wäre der Preis von 15 ₰ pro ¼ Liter wohl nicht zu hoch. Derselbe würde wohl gern von dem reisenden Publikum bezahlt werden. Verkaufsvorrichtungen mit Eiskühlung findet man schon auf den größeren Bahnhöfen. H. D. in N. (347

Jünemannsche Milchkanne. (Weitere Antwort auf die betr. Anfrage in Nr. 47.) Der anfragenden Molkerei kann ich die Anschaffung dieser konischen Milchkanne nur empfehlen, denn wir haben in hiesiger Molkerei die besten Erfahrungen damit gemacht. Die Kannen sind aus bestem Material hergestellt und sehr dauerhaft. Es sind hier seit längerer Zeit 10[illegible] Kannen dieser Art in Gebrauch, bis heute ist noch keine derselben defekt oder verbeult.

Auch lassen sich die Kannen leicht vollkommen reinigen und genau daraufhin kontrollieren. War haben auch, seitdem wir die Kannen in Benutzung haben, noch keine neuen Gummiringe nötig gehabt. Besonders der untere Teil der Kanne, der mit dem Boden in Berührung kommt, ist sehr stabil und stark gebaut. W. Nowatzki, Braunsberg.

Briefkasten.

D. W. J. 1. Milchwagen können Sie beziehen von den Firmen Heinr. Heine Söhne in Preetz (Holst.), Rudolf Mütschow in Rostock, Kuhstr. 9/1[illegible] und Oskar Faber, Triptis i. Th. — 2. Wird ein Wechsel ohne Ausfüllung des Tages, an dem gezahlt werden soll, in Zahlung gegeben, so ist der Wechselnehmer nach den Gewohnheiten des Geschäftsverkehrs befugt, den Verfalltag in den Wechsel hineinzuschreiben. Sie können also in diesem Punkte den Wechsel noch vervollständigen. (181

K. in W. Der Versicherungspflicht unterliegen nur die in Deutschland beschäftigten Personen; es kommen also für Sie, da Sie eine Stellung in Rußland angenommen haben, die deutschen Versicherungsgesetze nicht in Betracht. (18[illegible]

Molk. O. Ob die Schadenersatzforderung des Käufers dem Grunde nach berechtigt ist, können wir, da Sie uns die Ursache für die Einstellung der Lieferung nicht angeben, nicht beurteilen. Die Höhe der Notierungen des letzten Vierteljahres 1910 ersehen Sie aus der Aufstellung, die wir Ihnen zusenden. Ob der Käufer sich zu niedrigerem Preise nicht hat eindecken können, ist ohne Kenntnis der näheren Umstände nicht zu sagen. Vielleicht lassen Sie uns einmal die Akten zur Einsicht zugehen. (18[illegible]

N. H. Bei einer Kündigungsfrist von 14 Tagen endigt das Dienstverhältnis, wenn am 9. d. M. gekündigt worden ist, mit dem 23. d. M. Sie müssen also an diesem Tage noch arbeiten. Der Tag, an dem gekündigt worden ist, wird bei Berechnung der 14tägigen Kündigungsfrist nicht mit gezählt. (18[illegible]

M. in L. Daß Lehrlinge infolge des geringfügigen Taschengeldes, das sie neben freiem Unterhalt beziehen, gegen Invalidität nicht versichert zu werden brauchen, haben wir in der Ihnen bekannten Briefkastenauskunft in Nr. 40 unserer Zeitung näher ausgeführt. — Die Beiträge richten sich nach den Lohnklassen; über deren Bildung ist Näheres im § 34 Inval.-Vers.-Ges. angegeben, u. a. ist hierin bestimmt, daß für Mitglieder einer Orts- oder Betriebs-Krankenkasse der dreihundertfache Betrag des für ihre Krankenkassenbeiträge maßgebenden durchschnittlichen Tagelohnes bezw. wirklichen Arbeitsverdienstes als Jahresarbeitsverdienst gilt. Wenn Sie wöchentliche Beitragsmarken in Höhe von 24 Pfg. kleben, so würde dies einem Jahresarbeitsverdienst von mehr als 550 ℳ bis zu 850 ℳ (Lohnklasse 3) entsprechen. (18[illegible]

L. F. in O. Gesetzlich sind Sie verpflichtet, in Ihrer Privatmolkerei für den Verkehr mit den Milchlieferanten geeichte Meßeimer zu benutzen. Sie können also gegen das Vorgehen des Eichmeisters nichts einwenden. Im übrigen waren Sie doch nicht gezwungen, den Betrieb während einiger Tage ruhen zu lassen, bis der neue geeichte Meßeimer angekommen war. Sie hätten die Milch ja während der Tage unter Benutzung einer Dezimalwage nach Gewicht annehmen können. (18[illegible]

S. B Die Buttter ist tatsächlich in Geruch und Geschmack etwas unrein, so daß die Klagen des einen Abnehmers nicht ganz unberechtigt sind. Wir empfehlen Ihnen, zur Ansäuerung des Rahmes Reinkulturen zu benutzen. Auch muß der Rahm tagsüber in den Ständern öfters umgerührt werden. Zum Abbuttern wählen Sie, wenn möglich, eine Temperatur des Rahmes von 11—12 Grad Cels. Im übrigen ist an Ihrer Arbeitsweise nichts auszusetzen. Die Flasche mit dem Wasser war unterwegs entzwei gegangen. Eine Untersuchung desselben konnte daher nicht stattfinden. (18[illegible]

A. S. B. Nur wenn Ihren Lieferanten von der Behörde wegen [illegible] Maul- und Klauenseuche vorgeschrieben wäre, die Milch vor der Ablieferung zu erhitzen und Sie erhitzte Milch nicht verwerten könnten, wären [illegible] zur Annahmeverweigerung der Milch berechtigt. — Ob Sie während [illegible] Herrschens der Maul- und Klauenseuche nicht soviel für die Milch bezahlen können wie früher, hängt doch ganz davon ab, ob die Milch weniger Wert für Sie hat, was aus Ihrem Schreiben nicht zu ersehen ist. — Milchlieferungsverträge sind nur dann stempelpflichtig, wenn darin die Stellung einer Kaution vereinbart ist. (18[illegible]

A. B. Die Anschaffung einer kleinen Kühlanlage kann Ihnen entschieden empfohlen werden. Lassen Sie sich von einigen Firmen Kostenanschläge einreichen. Im Inseratenteil unserer Zeitung finden Sie Adressen von Firmen, welche Kühlanlagen liefern. (1[illegible]

H. B. in M. Um zu sehen, ob Milch verfälscht ist, können Sie dieselbe zunächst mit dem Laktodensimeter prüfen und dann, wenn sie verdächtig erscheint, auf Fettgehalt untersuchen. Eine kleine vollständige Apparatur zur Fettbestimmung kostet etwa 25 ℳ. — Sie müssen Ihren Betrieb bei der Berufsgenossenschaft der Molkerei-, Brennerei- und Stärke-Industrie, Sektion 1, Danzig-Langfuhr, Hauptstr. 37, anmelden. Sonstige Anmeldungen sind nicht erforderlich. (1839

S. K. C. Der Quark enthält größere Mengen gelöstes Metall und ist zur Käsefabrikation nicht zu gebrauchen, da der aus diesem Material hergestellte Käse im Reifestadium dunkel bezw. blau wird. (1838

Geesth. Der gesandte Quark enthält geringe Mengen gelöstes Metall und ist zur Alleinverarbeitung nicht geeignet, da es nicht ausgeschlossen erscheint, daß die fertigen Käse im Reifungsstadium eine dunkle Färbung annehmen würden.

E. Sch. in H. Uns sind landwirtschaftliche Zeitungen in Deutsch-Süd-West- und Deutsch-Ostafrika nicht bekannt. Wenden Sie sich evtl. einmal an die Deutsche Kolonial-Gesellschaft in Berlin S. W. (1836

Molk. W. Das Gerinnen der frischen Milch bei Vornahme der Alkoholprobe ist auf fehlerhafte Beschaffenheit der Milch zurückzuführen. Vielfach entsteht der Übelstand durch schlechtes Ausmelken der Kühe. Sorgen Sie also dafür, daß die betr. Kuh während mehrerer Tage vollkommen ausgemolken wird, dann verschwindet der Fehler wahrscheinlich. (1822

M. D. Bindfaden in größeren Quantitäten liefern Emil Fritsche in Zittau i. S. und Carl Mann, Hildesheim. (1817

R. S. F. Die dunkle Färbung der Käse ist vermutlich auf Metallgehalt derselben zurückzuführen. Senden Sie uns einmal eine Quarkprobe zur Untersuchung ein. Wir können Ihnen dann genaue Auskunft geben.(1828

M. R. Wenn dort die Maul- und Klauenseuche ausbricht, dürfen Sie nur mehr Magermilch und Buttermilch zurückgeben, die vorher auf 85 Gr. C. erhitzt worden ist. Das Gleiche gilt für Ihre Rahmstationen. Von den Gehöften, auf welchen die Maul- und Klauenseuche herrscht, darf die Milch resp. der Rahm gewöhnlich nur nach vorheriger Erhitzung zur Molkerei geliefert werden. Ihr Pferdegespann darf natürlich auch verseuchte Dörfer passieren. Im übrigen haben Sie sich nach den dort erlassenen behördlichen Bestimmungen zu richten. (1827

G. 800. Ihre Anfrage läßt sich nicht zuverlässig beantworten, da wir nicht über den Fettgehalt der Milch, den Verkaufspreis der Butter usw. unterrichtet sind. Bei den hohen Betriebskosten (2 Pfg. pro Liter Milch) und den Zollgebühren für die Butter glauben wir kaum, daß sich die Anlage rentieren wird. (1821

J. F. in B. Auf der diesjährigen Wanderausstellung der D. L.-G. in Cassel sind die Dana-Melkmaschine von der „Dana" G. m. b. H. in Hameln und die Wallace-Melkmaschine, ausgestellt von Broch u. Henschler, Cassel, als neu und beachtenswert anerkannt und außerdem mit der großen silbernen Denkmünze ausgezeichnet worden. Diese beiden Maschinen sind recht einfach gebaut und sollen sich gut bewähren. Der Preis derselben beträgt ohne Elektromotor etwa 300—350 ℳ. (1834

X. P. Der Quark 2 enthält ungewöhnlich große Mengen gelöstes Metall, weshalb er als gänzlich unbrauchbar bezeichnet werden muß. Dagegen ist die rote Farbe ohne jeden schädigenden Einfluß. B. (1613

Molk. R. Uns ist ein landwirtschaftliches statistisches Bureau in Berlin-Friedenau vollständig unbekannt. Offenbar ist es ein Privat-Unternehmen. Wenn Ihnen von diesem Bureau eine Fragekarte zugesandt wird, in der Sie „zum Zwecke einer statistischen Aufstellung" u. a. angeben sollen, wieviel Milch Sie täglich verarbeiten, wie hoch der Ertrag in Butter und Käse ist, so werden Sie bei einem so unbekannten Unternehmen am besten tun, die gestellten Fragen überhaupt nicht zu beantworten. (1736

Marktberichte.

Butter-Notierungen.

Neueste Depeschen siehe Seite 1049.

Berlin. Preisfeststellungen der von der ständigen Deputation der Berliner Butter- ꝛc. Händler erwählten Notierungskommission:

15. Juli. Ia 116—118 Mk., IIa 112—115 Mk., IIIa 105—110 Mk., abfallende 92—100 Mk. Tendenz: stetig.

Berlin, 14. Juli. Butter-Auktions-Verband, e. G. m. b. H., Berlin C., Alexanderplatz-Passage 39. In der heutigen Butter-Auktion erzielten für Ia Qualität: 12 Faß 122 Mk., 8 Faß 121 Mk., 8 Faß 120 Mk., 12 Faß 119 Mk., 7 Faß 118 Mk., 1 Faß 117 Mk., 14 Faß 116 Mk., 1 Faß 114 Mk., 1 Faß 112 Mk., Zugeführt 64 Faß, im Durchschnitt 118,95 Mk. II. Qualität: 5 Faß 110 Mk., 1 Faß 105 Mk., Zugeführt 6 Faß, im Durchschnitt 109,17 Mk.
Preise verstehen sich abzüglich Fracht und 1½ bis 2 Proz. für Unkosten.

Berlin, 18. Juli. Butter-Auktions-Verband, e. G. m. b. H., Berlin C., Alexanderplatz-Passage 39. Es wurden verkauft: I. Qualität: 2 Faß 126 Mk., 4 Faß 125 Mk., 5 Faß 124 Mk., 16 Faß 123 Mk., 56 Faß 122 Mk., 27 Faß 121 Mk., 11 Faß 120 Mk., 2 Faß 119 Mk., 2 Faß 118 Mk., 3 Faß 117 Mk., 12 Faß 116 Mk., 10 Faß 115 Mk., Zugeführt 147 Faß, im Durchschnitt 120,84 Mk. II. Qualität: 1 Faß 111 Mk., 2 Faß 110 Mk., 2 Faß 103 Mk., 1 Faß 100 Mk., Zugeführt 6 Faß, im Durchschnitt 106,17 Mk.
Preise verstehen sich abzüglich Fracht und 1½ bis 2 Prozent für Unkosten.

Privatberichte über Butter.

Berlin, 18. Juli. Butterbericht von H. Engels Nachfolger. Die Eingänge zeigen eine Abnahme und lassen sich dieselben räumen.

Berlin, 18. Juli. Marktbericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle. **Butter** pro 50 kg Ia 115—118 Mk., IIa 106—110 Mk., IIIa 100—105 Mk., abfallende 70 bis 95 Mark.

Berlin, 15. Juli. Wochenbericht über Butter von Gust. Schultze & Sohn. Wenngleich der hiesige Konsum, wie gewöhnlich während der Ferien und Reisezeit, schwächer geworden ist, blieb doch die Stimmung fest, da von außerhalb größere Aufträge eingingen; auch die Zufuhren nicht groß waren. Feinste Qualitäten fanden zu unveränderten Preisen willig Käufer und räumten sich schlank; geringe und fehlerhafte Sorten blieben dagegen angeboten und schwer verkäuflich. Von den auswärtigen Märkten lauten die Berichte wieder fester. Von Sibirien wird über große Hitze geklagt, die Produktion ist wesentlich kleiner geworden und werden höhere Preise gefordert. Kopenhagen erhöhte die Notierung um 4 Kronen, Hamburg um 6 Mk.

Hamburg, 18. Juli. Bericht der Buttergroßhandlung L. J. Löwenthal. Die Notierung wurde am letzten Freitag um 6 Mk. erhöht, während Berlin seine Notierung noch unverändert auf 118 beließ. Diese verhältnismäßig hohe Differenz zwischen Hamburg und Berlin führt natürlich dazu, daß die Hamburger Preise im Inland nicht überall durchzusetzen sind und wird sich der Markt in Hamburg diese Woche wahrscheinlich etwas ruhiger gestalten, jedoch ist die Grundtendenz des Marktes eine durchaus gesunde.

Leipzig, 17. Juli. Butterbericht der Buttergroßhandlung Gotthelf Michaelis & Co. Die auswärtigen Preissteigerungen blieben nicht ohne Einfluß auf das hiesige Geschäft. Man erwartet auch diese Woche höhere Preise, da die Produktion fortgesetzt zurückgeht.
Die hiesigen Verkaufspreise sind heute: für allerfeinste Molkereibutter 122—124 Mk., für geringere Ware 110—117 Mk. pro Zentner.

London, 15. Juli. Die außerordentliche Hitze erschwerte das Buttergeschäft ungemein, weil die Qualität eines großen Teiles der offerierten Ware unter ihrem Einfluß gelitten hatte. Die Beendigung des Seemannsstreiks in den Häfen des Nordens veranlaßte zudem eine wesentliche Steigerung des Angebotes. Der Preis für dänische Butter schwankte zwischen 112—117 Schill., indes holländische 104—110 Schill. erzielte. Infolge des Regenmangels auf dem Festlande entwickeln die Importeure kontinentaler Butter größere Festigkeit, und eine Befestigung der Preise dänischer Ware steht zu erwarten. Sibirische Butter war zu 104—106 Schill. flott begehrt. Auch australische fand leidlich gute Beachtung und die Preise für solche stellen sich jetzt höher als selbst im Februar. In Manchester mußten große Mengen untergeordneter Qualität zu Schleuderpreisen abgegeben werden. Beste dänische erzielte 116—118 Schill. und irische 110—112 Schill. Auf dem Liverpooler Markt fand ein Preisfall um 2—3 Schill. statt. Von irischer Butter bot man ausnehmend viel an, was bedrückend auf die Tendenz wirkte.

Käse.

Berlin, 18. Juli. Preisfeststellung der ständigen Notierungskommission. Emmentaler 98—103 Mk., Bayrischer 90—95 Mk., Ost- und Westpreuß. Ia 75—85 Mk., IIa 60—70 Mk., Holländer 90—100 Mk., Limburger 38—45 Mk., Quadrat-Magerkäse Ia 27—33 Mk., IIa 20—25 Mk.

Berlin, 18. Juli. Marktbericht der städtischen Markthallen-Direktion. Schweizerkäse (Westpr), Ia 80—85 Mk., Romadour pro 50 kg 52—56 Mk., Limburger 45—50 Mk., Tilsit. Ia 55—60 Mk., IIa 30—40 Mk., Backsteinkäse Ia 18—20 Mk., Harzer pro Kiste (100 Stück) 2,20—2,40 Mk., Soldiner pro Schock 6,30 Mk., Deutscher Gervais Dtzd. —— Mk., Kamembert, große, I, Dtzd. — Mk., do II, pro Dtzd. 2,40 Mk., Kaiserkäse pro Dtzd. — Mk., Kronenkäse pro Dtzd. — Mk., Frühstückskäse pro 50 Stück Mk., — Briekäse pro ½ kg 0,85 Mk.

Bodegraven (Holland), 18. Juli. Marktbericht von H. Goebel & Co. Käse-Kommissions-Geschäft. Am Markte waren heute 337 Partien Käse, welche wiederum langsam verkauft wurden. Wir bezahlten für Ia Ware von 5—6, 7—10, 12—15 kg, 32—33, 33—35, 34—36 fl., II. Qualität 28—32 fl., ¾ fette Gouda 29—30 fl., Geheimrats- und Lunchkäse 35—37 fl., Kanterkäse Ia 32—34 fl., IIa 26—28 fl., Ia Edamer 34—35 fl., IIa 28 bis 31 fl., ½ fette Gouda 22—25 fl. Für schöne belegene Ware 10—20 kg und schwerere bezahlte man 35—38 fl. und selbst mehr. Alte Gouda 45 bis 48 fl., wovon aber wenig Vorrat ist.

Schweine.

Hannover, 17. Juli. Bericht der Preisnotierungs-Kommission des Zentral-Schlacht- und Viehhofs. Zum Verkauf standen 762 Schweine. Bezahlt wurde Klasse I, II, III, IV 52—56 Mk., Klasse V 57—60 Mk., Klasse VI 51—56 Mk., pro 50 kg Schlachtgewicht. Handel: mittel.

Hamburg, 18. Juli. (Hamburg-Altonaer Zentral-Viehmarkt). Am Markte 2706 Stück. Preise: Schwere 55,00—00,00 Mk., leichte 56,00 bis 57,00 Mk., Sauen 44,00—48,00 Mk., Ferkel 50,00—51,00 Mk. pro 100 Pfd. Handel: lebhaft.

Neueste Schweine-Preise:

Ort	Juli	Aufgetr. Stück	Ia	IIa	für 50 Kilo mit	Tendenz
Berlin	15.	8221	59 bis 47 bis	54 43	Schlachtgew. Lebendgewicht	glatt ger.
Hamburg	18.	2706	58,50 bis	50	20—24 % Tara	lebhaft
Bremen	17.	812	60 bis	55	Schlachtgew.	langsam
Hannover	17.	762	60 bis	52	„	mittel
Magdeburg	18.	1421	57 bis	54	„	mittel
Leipzig	17.	1934	60 bis	57	„	gut
Dresden	17.	1465	64 bis	59	„	langsam
Chemnitz	17.	1784	65 bis	61	„	—
Dortmund	17.	2364	59 bis	57	„	sehr langs.
Essen	17.	4308	59 bis	50	„	mittel
Barmen	17.	937	60 bis	58	„	—
Köln a. Rhein	17.	4662	62 bis	57	„	lebhaft
Mainz	18.	270	63 bis	60	„	flott
Frankfurt a. M.	17.	2236	62 bis	59	„	—
Mannheim	17.	2174	63 bis	61	„	mittel
Stuttgart	18.	1134	61 bis	57	„	mäßig
Augsburg	13.	282	60 bis	58	„	—
München	17.	1056	68 bis	54	„	—
Mülhausen i. E.	17.	331	65 bis	63	„	—
Nürnberg	17.	2593	50 bis	46	„	—
Breslau	17.	1150	59 bis	55	„	mittel
Königsberg, Pr.	17.	581	45 bis	36	„	—
Danzig	18.	1195	45 bis	40	„	glatt ger.
Posen	17.	126	45 bis	39	„	lebhaft

Eier.

Hamburg, 17. Juli. Bericht von Paul Eckhusen, Alte Gröningerstr. 21. Genossenschaftliche deutsche Stempeleier notierten in der verflossenen Woche, soweit verkauft, durchschnittlich pro Kilo 1,10 Mk. netto.

Alle nachfolgenden Inserate von Nr. 1052 an sind für vorliegende Zeitungsausgabe neu bestellt.

Stellen-Angebote.

In meinem Geschäft ist per sofort die Stelle des

Gehülfen

neu zu besetzen. Solider, kräftiger, sauberer, junger Mann, unverheir., der gut Butter formen kann, mit Separator Bescheid weiß (Kraftantrieb), und sich jeder Arbeit willig unterzieht, findet gute u. dauernde Stellung. Ein Pferd ist mit zu besorgen. Lohn ℳ 35 pro Monat bei freier Station. Off. an (1238 **Adolf Doswald, Greiz** im Vogtland, erstes und ältestes Butter- u. Käse-Spezialgeschäft am Platze.

Die **Molkereigenossenschaft E. G. m. b. H.** zu **Schwientochlowitz**, O.-S., sucht für 1. Oktober 1911 einen

Direktor

zur Leitung ihres großen, im O.-S.-Industriebezirk bestens eingeführten Milchverkaufsunternehmens.

Als Bewerber kommen in Frage **gewandte Kaufleute**, die bereits erfolgreich in **großstädtischen** Milchversorgungsbetrieben tätig gewesen sind, oder Molkereitechniker mit langjährigen kaufmännischen Erfahrungen im **Milchverkaufsgeschäft**.

Organisationstalent, Gewandtheit im Auftreten und im Verkehr mit der Kundschaft, im Reklamewesen und der Überwachung einer ausgedehnten Buchführung, sowie allerbeste Empfehlungen sind Bedingung.

Bewerbungen nebst Photographie, Zeugnisabschriften, die nicht zurückgesandt werden, und Angabe der Gehaltsansprüche sind einzureichen an das Vorstandsmitglied, Ökonomierat **Nentwich** in **Lissek**, Bez. Oppeln.

Reisekraft

von erster Molkereimasch.-Fabrik Deutschlands zum baldigen Eintritt gesucht. Tüchtige, kaufmännisch und technisch gebildete Bewerb., welche schon in der Branche tätig waren, bevorzugt. Offerten mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsanspr. unter **1130** an dieses Blatt.

Gesucht Radfahrer

als Vertreter, um leicht verkäufliche Artikel der Nahrungsmittelbranche von ein Pfund an wöchentlich an Familien auf eigenem Zweirad ins Haus zu bringen. Angemess. Provision wird gegeben und Mindest-Einkommen von 1800 Mk. jährlich garantiert. Mäßige Kaution u. Bürgschaft notwendig. Bei genüg. Fleiß kann sich das Einkommen in wenigen Monaten auf 3000 bis 3600 Mk. jährlich steig. Besonders zu empfehlende Gelegenheit für Molkerei-Gehülfen sich selbständig zu machen. Offerten unter **H. G. 4842** beförd. **Rudolf Mosse, Hamburg.** (1323

Zuverl. Molkereigehülfen suche zu sofort od. später bei mon. 30 Mk. und freier Station. (559 **Anuß, Piassutten,** Kr. Ortelsburg Ostpreußen.

Suche für unseren vielseitigen Betrieb zu möglichst bald einen tüchtigen, gewandten Fachmann als

Expedient.

Anfangsgehalt 60 Mk. Reflektiere aber nur auf eine wirklich tüchtige Kraft. Meld. mit Lebenslauf erb. **Remmler,** Direktor, **Köln a. Rh.**

Suchen sofort tüchtigen (960

Gehülfen

für Betrieb und etwas Käserei bei 30 ℳ monatlich, fr. Station und Wäsche. **Dampfmolkerei Oelschen,** Bahnstat. Culmikau, Schles.

Suche zum 1. August einen nicht zu jungen

Gehülfen

für Maschinen. Anfangsgehalt 35 Mark und freie Kassen. Zeugnisse in Abschrift bitte beizufügen. (935 **C. Jessen,** Molkerei **Neuenbrok** i. Oldenburg.

Suche umständehalber einen

jungen Gehülfen

für dauernde Zeit und Weiterausbildung. Zeugnisse mit Gehaltsforderung sind zu richten an **W. Petersen, Maftrup** bei 1004) Hadersleben.

Wir suchen zum 25. Juli

zwei ordentliche Gehülfen

den ersten für Kessel, Maschine und Westfalia-Zentrifugen, Gehalt 30 ℳ pro Monat und die Kassen frei, den zweiten als Buttermeier bei 28 ℳ und die Kassen frei. Gefl. Meldungen an die (900 **Molkerei Wollstein,** Bez. Posen.

Suche zum 22. ds. Mts. einen

jungen, kräftigen Gehülfen.

Gehalt monatlich 65 ℳ, freie Wohnung und Produkte. (879 **Milchwirtschaft Rittergut Groß-Zschocher. M. Töpfer.**

Wir suchen zum 25. 7. 1911 einen tüchtigen, soliden (944

Gehülfen

für Kessel, Maschine, Magermilchausgabe usw. Gehalt ℳ 35. Offert. mit Zeugnisabschriften erbittet **Döhring, Molkereigenossenschaft Kadlewe** bei Herrnstadt in Schlesien.

Mehrere Molkereigehülfen die in Tilsiter Fettkäsereien gearbeitet haben, finden sofort Stellung. Gehalt ℳ 70 monatlich bei freier Station. Leute, die die Militärzeit hinter sich haben, werden bevorzugt. **L. Krieg, Tiegenhof,** Westpreußen.

Molkerei-Gehülfe

gewandter, unverh. Mann, möglichst gedient, wird als Gutsmeier sofort gesucht. Rheinländer wollen Offerten mit genauem Lebenslauf möglichst mit Photographie senden unter „K. O. 696" an diese Zeitung.

Suche zum 25. Juli od. 1. August einen jungen, ordentlichen, fleißigen

Gehülfen.

Ders. muß sich allen vorkomm. Arb. willig unterziehen. Gehalt 25 bis 30 Mk. bei fr. Station u. Kassen. Offert. mit Zeugnisabschr. erbittet **B. Stange,** Dampfmolk. **Gebesee** in Thüringen. (1092

Suche z. 1. August einen jungen, tüchtigen und ehrlichen

Gehülfen

welcher an selbständiges Arbeiten gewöhnt ist. Gehalt 60—65 ℳ pro Monat bei freier Wohnung, Produkte und Kassen. Meldungen mit Zeugnisabschriften erbittet (1232 **Freund,** Molkerei-Gen. **Bachra** bei Cölleda, Thür.

Suche zum 1. August ein. jungen, fleißigen, an Sauberkeit gewöhnten

Gehülfen

für Butterei, Hülfe im Kontor u. vorkommende Arbeiten. Gehalt 35 Mark bei freier Station u. Kassen. Zeugnisabschr. u. Altersangabe erb. **C. Schlei,** Molkerei-Genossenschaft **Luckau N.-L.** (1077

Suche zum 1. August a. 6 Wochen zur Vertretung einen (1079

jungen Gehülfen

für Butterei u. Maschinen. Gehalt monatlich 30 Mark, freie Station und Kassen. **Kaiser,** Molk. **Steindorf** b. Schulitz Bez. Bromberg.

Zum baldigen Eintritt suchen wir einen gewissenhaften, zuverlässigen

Gehülfen

der vorzugsweise im Kontor beschäftigt wird, zeitweise aber auch im Betriebe aushelfen muß. Offrt. mit Zeugnisabschr. erbittet (1103 **Milch-Genossenschaft Trier.**

Zum 1. August kann ein junger, tüchtiger, ordnungsliebender

Gehülfe

bei einem Anfangsgehalt von ℳ 25 eintreten. Neuer moderner Betrieb. Gelegenheit, sich mit Eis- und Kühlmaschine vertraut zu machen. Junge Leute, welche an peinlichste Sauberkeit gewöhnt sind und ihre Brauchbarkeit durch Zeugnisse und Empfehlungen nachweisen können, mögen Offerten, welchem Zeugnisabschriften beizufügen sind, einreichen. **Friedr. Löhr,** Inspektor, Dampfmolk. **„Erfurter Bergkreis", E. G. m. b. H.** zu **Alach,** Bahnstation Erfurt.

Dampfmolkerei Birten bei Wesel sucht zum 1. August jungen, fleißigen

Gehülfen

bei 35 ℳ Anfangsgehalt. Derselbe muß zu jeder Arbeit willig sein und eine über die andere Woche Schweine füttern ohne Stallreinigung. Sonntags kein Molkereibetrieb. (1326

Suche zum 1. August oder früher einen jungen, fleißigen (1313

Gehülfen

für städtischen Vollbetrieb mit Weichkäserei und Milchversand. Anfangsgehalt 30 ℳ bei freier Station. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften erbittet **A. Sievers,** Molkerei E. G. zu **Büdingen** in Oberhessen.

Gesucht für sofort junger, fleißiger

Molkereigehülfe

Anfangsgehalt ℳ 85 monatlich. 1316) **Julius Eick, Herford.**

Suche zum 1. August oder einige Tage später einen ordentlichen, zuverlässigen (1324

Gehülfen

der mit Pferden umzugehen versteht, zum Zusammenholen der Milch bei 30 ℳ Anfangsgehalt. **O. Pönicke, Großwig** bei Torgau.

Zum 25. Juli ev. 1. August suchen wir einen jungen, sauberen (1300

Gehülfen.

Gehalt 30 ℳ und freie Kassen. Stellung angenehm und dauernd. Zeugnisabschr. mit Angabe des Alters sind einzureichen. **Molk.-Gen. Pilgramsdorf** b. Goldberg, Schlesien.

Suche zum 1. August tüchtigen, zuverlässigen **Gehülfen,** welcher kleine Dampfmolkerei selbständig leiten kann. Stellung dauernd, beschränkt. Betrieb, bequemes Arbeiten. Anfangsgehalt 35 ℳ und fr. Station. Off. an Molkereibesitzer **Witthuhn, Grochewitz** b. Coswig i. Anhalt.

Ein Gehülfe kann bald antreten. (1273 **Molkerei Nicolausdorf** b. Görlitz.

Suche zum 1. August einen tüchtig. **ersten Gehülfen.** Gehalt 35 ℳ und fr. Station. 1287) **A. Schößler, Glatz-Neuland.**

Zum 1. August suche einen tüchtigen, jungen (1290

Gehülfen

für Betrieb und Kontor. Gehalt 25 bis 30 ℳ und freie Kassen. Offerten mit Zeugnisabschriften erbittet **Aug. Behrens,** Molkerei **Bederkesa,** Hannover.

Gesucht zum baldigen Antritt ein

Gehülfe

für Butterei und vorkommende Arbeiten bei 35 ℳ monatlich und freier Station. (1291 **Molkerei Menne, e. G.** in Westfalen.

Junger, sauberer Gehülfe für Betrieb und Büro zum 1. August evtl. früher gesucht. Gehalt 25—30 Mark und Kassen frei. (1292 **Zentralmolkerei Fallersleben. Süfke,** Inspektor.

Suche zum 1. August einen

sauberen Gehülfen

für Butterei. Desgleichen einen

Gehülfen

für Kessel und Maschinen. Gehalt je 35 ℳ bei freier Station. Offerten nebst Zeugnisabschriften erbittet **L. Runge,** Molk.-Gen. **Edewecht** bei 1294) Bad Zwischenahn.

Molk.-Gehülfe

unverh., auf ein Gut bei Cöln sofort gesucht. 90 ℳ monatlich Anfangsgehalt. Rheinländer bevorzugt. Gewandte Leute, mindestens 20 Jahre alt, wollen Lebenslauf möglichst mit Photographie senden unter **K. L. 1318** an diese Zeitung.

Fleißiger Gehülfe findet zum 1. August für alle vorkommenden Arbeiten dauernde Stellung. Gehalt monatlich 35 ℳ nebst freier Station. (1314 **Frankfurter Milchkuranstalt, Frankfurt a. M.,** Schwarzburgstr. 2—6.

Wir suchen zum baldigen Antritt einen jungen, kräftigen, fleißigen **Gehülfen** bei 30 ℳ Gehalt nebst Station u. Kassen. **Genossenschafts-Molkerei Altstätte** in Westf. (1310

Suche zum 1. August evtl. einige Tage früher einen jungen, (1325

tüchtigen Gehülfen

für Betrieb und Kontor. Gehalt 25 Mark. Stellung leicht u. angenehm. Offerten mit Zeugnisabschriften u. Lebenslauf an Verwalt. **Ad. Lietz,** elektr. Molkerei-Genoss. **Kublitz** b. Stolp in Pom.

Suche zu sofort oder etwas später für dauernd tüchtigen, fleißigen

Gehülfen

der sich jeder Arbeit willig unterzieht, bei 30 ℳ Anfangsgehalt nebst freier Station und Kassen. Offerten mit Zeugnisabschriften an (1328 **Zentralkäserei Kühnhausen** b. Erfurt.

Per sofort oder später ein tüchtiger, sauberer (1327

Gehülfe

für Kessel und Zentrifuge gesucht. Selbiger muß auch Klempner- und Schlosserarbeiten ausführen können. Gehalt 50 ℳ bei freier Station. **Friedrich Dohm, Danzig.**

Gesucht wird zum 25. ein zuverlässiger, sauberer (1285

Gehülfe

für Kessel, Maschine und Separatoren. Gehalt 35 ℳ, freie Station. **Molkereigenossenschaft Züssow.**

Junger Gehülfe der sich in Tilsiter Käserei fortbilden will, von sofort gesucht. (1268 **Molkerei Pestlin,** Kr. Stuhm.

Zum 25. Juli suchen wir einen tüchtigen, sauberen (1243
Gehülfen
welcher einen tadellosen Quark zu bereiten versteht und gewandt im Butterausformen ist. Derselbe hat auch, gemeinsam mit den anderen Gehülfen, Molkereiprodukte von und zum nahen Bahnhof zu befördern und alle vorkommenden Molkereiarbeiten zu verrichten. Gehalt 60 *M* pro Monat, freie Kassen, Molkereiwäsche, Wohnung und Produkte. Kündigungszeit 4 Wochen. Zeugnisabschriften und Altersangabe an
Dampfmolkerei Freyburg a. Unstrut.

Junger, strebsamer Gehülfe
der sich Kenntnisse in der Harzkäsefabrikation erwerben will oder bereits darin tätig war, für meine Butterhandlung u. Käsefabrik (Elektromotor, moderner Betrieb) per 1. August gesucht. (1274
Gustav Grünberg, Riesa a. Elbe.

Wegen Erkrankung meines jetzigen suche zum baldigen Antritt
tüchtigen Gehülfen,
der auch Milch zusammenholen muß. Anfangsgehalt monatlich 35 *M* bei fr. Kassen. Bei zufriedenstellenden Leistungen sofort Zulage. (1237
Molkerei Mockrehna, Bez. Halle.

Tüchtiger, sauberer, ordnungsliebender (1271
Gehülfe
zum 1. August für Kessel, Maschinen, Separatoren per sofort gesucht. Gehalt anfangs 30 *M*, später 35 *M* bei freier Station und Kassen. Gefl. Offerten nebst Zeugnisabschriften erb.
Molkereigenossenschaft Janowitz in P.

Junger, kräftiger Gehülfe
zur weiteren Ausbildung in der Käserei (Tilsiter u. Weichkäse) zum 1. August bei 30 *M* Anfangsgehalt und freier Station gesucht. Offert. nebst Zeugnisabschriften erbeten.
Molkereigenossenschaft Pr. Stargard, 1263) Westpreußen.

Suche zu sofort oder 1. August zuverlässigen und umsichtigen (1269
ersten Gehülfen
dem an dauernder Stellung gelegen und der befähigt ist, mich bei Behinderung zu vertreten. Anfangsgehalt 35 *M* und freie Kassen. Offerten mit Zeugnisabschriften erb.
Wienck, Molkerei-Genoss. **Neustrelitz.**

Weg. Erkrankung meines jetzigen Gehülfen
suche ich zu sofort Ersatz. Anfangsgehalt 25 *M*. Stellung leicht und angenehm. (1231
H. Helling, Verwalter,
Ahstedt bei Garbolzum, Bezirk Hildesheim.

Suchen zum 1. August einen jüngeren, sauberen, kräftigen
Gehülfen
für Butterei und Milchversand. Gehalt 36 *M* und freie Kassen. (1234
Molk. u. Milchhandels-Genossensch. Neuruppin.

Solider, tüchtiger, militärfreier
Gehülfe
sucht zum beliebigen Antritt angenehme dauernde Stellg. Off. erb.
Kegel, Cottbus, Wehrstr. 20. (1235

Zuverlässiger Gehülfe
welcher mit Pferden Bescheid weiß, in den frühen Morgenstunden den Milchverkauf mittels Geschirr übernimmt und sonst an selbständiges Arbeiten gewöhnt ist, wird bei 35 Mark Anfangsgehalt zum baldigen Antritt gesucht. (1165
Molkerei Oberröblingen a. See, Bezirk Halle a. S.

Suche z. 1. August einen jungen
Gehülfen.
Gehalt 25 *M* bei freier Station u. freien Kassen. **Kaaßteen, Dümmerhütte,** Meckl.-Schw. (1170

Suche zum 1. August tüchtigen
Molkereigehülfen
welcher Erfahrung in Tilsiter und Limburg. Käsefabrikat. hat. Ferner stelle **jungen Mann,** der Lust hat, das Molkereifach gründlich zu erlernen, zu sofort oder etwas später unter günstigen Bedingungen ein. Gefl. Offerten erb. (1210
Dampfmolkerei u. Käsefabrik Arys. Paul Dreger.

Tüchtigen Gehülfen
sucht bei 35 *M* Gehalt zum 26. Juli oder 1. August. (1224
Molkerei Bad Ziegenhals i. Schles.
Ebenso kann ein **Lehrling** bei 13 Mark Lohn monatl. bald eintreten. Lehrzeit 2 Jahre.

Suche z. 1. August einen tüchtigen
fleißigen Gehülfen
der mit allen ins Fach schlagenden Arbeiten aufs beste vertraut ist. Gehalt 35—40 *M* pro Monat. (1221
Friedrich Ahl, Ohrum b. Hedwigsburg (Braunschweig).

Zum sofortigen Antritt suche
tüchtigen Gehülfen
der ff. Speisequark macht und flott ausformt. Gehalt 35—40 Mark.
Dampfmolkerei Köstritz b. Teuchern.

Gesucht per 1. Aug. ein **Gehülfe,** welcher auch als Milchverkäufer tätig sein muß. (1197
Milchgroßhandlung Osternburg, Oldbg., Bremer Chaussee 3.

Suche z. 1. August einen ordentl.
jungen Gehülfen.
Gehalt 30 *M* monatlich. (1196
Baade, Verwalter, **Wildeshausen** in Oldenburg.

Suche zum 1. August
sauberen jungen Gehülfen
für Betrieb und Kontor. Zeugnisabschriften u. Gehaltsanspr. erbittet
Burgwedel, Zepelin b. **Bützow** i. M.

Jungen, tüchtigen, willigen **Gehülfen** suche zum 1. August. Gehalt 25 *M*, fr. Station u. Klebemarken.
Wendarff, M.-Gen. **Holzdorf** (Elst.).

Zum 28. Juli junger, kräftiger
Gehülfe
gesucht. Selbiger muß etwas in der Mühle mithelfen. Anfangsgehalt 25 *M* pro Monat. (1199
Molkerei Rathlosen bei Sulingen, Bez. Bremen.

Tüchtiger Gehülfe
kann zum 1. August eintreten, für Kessel, Maschinen u. Schrotmühle. Gehalt 35 *M*. Kassen frei. Offert. erbittet (1190
Niklaus, Verwalter, **Natzmershagen** (Kreis Schlawe i. Pom.).

Suche zu möglichst baldigem Eintritt einen tüchtigen
Gehülfen.
Gehalt 35 *M* monatl. Meldungen nebst Zeugnisabschriften u. Angabe des Alters erbittet (1189
L. Kistler, Garbeeck b. Cranz, Ostpr.

Wir suchen zum 31. Juli einen willigen, sauberen, ehrlichen, jungen
Gehülfen
für Butterei. Gewandt im Butterformen und Rahmbehandlung Bedingung. Gehalt 25 *M* und freie Station. (1186
Molk.-Genossensch. Schroda, Posen.

Sogleich oder später kann ein
junger tüchtiger Gehülfe
als zweiter, evtl. zur weiteren Ausbildung, eintreten bei (1185
A. Schirrmacher, Molkerei-Genossenschaft **Schirwindt,** Opr. **(Reise frei.)**

Wir suchen zu sogleich od. 1. Aug. einen kräftigen, jungen u. ehrlichen
Gehülfen
für alle vorkommenden Arbeiten. Anfangsgehalt 30 *M* pro Monat, fr. Station u. Kassen. (1182
Molk.-Genossensch. Cammin i. Pom. **H. Marten.**

Suche zum 1. August einen
jungen tüchtigen Gehülfen.
30 *M* Gehalt u. fr. Kassen. (1180
D. Lüeß, Molkerei-Verwalter, **Emtinghausen** (Bez. Bremen).

Krankheitshalber suche zu sofort einen evang. jungen willigen
Gehülfen.
Offerten erbittet umgehend (1154
Molkerei Bohmte, Bez. Osnabrück.

Suche zu sofort weg. Erkrankung des angenommenen **Gehülfen** Ersatz. (Butterei u. Milchausgabe.) Gehalt 35 *M* netto. Offerten nebst Zeugnisabschriften erbeten. (1153
Joh. von Thülen, Molk. Blauhand i. Oldbg.

Ich suche per sofort oder baldigst
2 strebsame Gehülfen.
Gehalt 32—36 *M*. Desgl. einen **jungen Mann** für meine Schweinemastanstalt. Lohn 40 *M*. (1151
Molkerei Breckerfeld, Westf. **Eilers.**

Suche zum 1. August einen
jungen, fleißigen Gehülfen
für alle vorkommenden Arbeiten. Gehalt 65 *M*, freie Produkte und Wohnung. Offerten mit Zeugnisabschriften erbeten. (1226
Molkerei-Genossenschaft Putschlau bei Glogau. **Kühne,** Betriebsleiter.

Suche sofort einen tüchtigen
Molkereigehülfen
der mit Kessel und Maschine vertraut ist. (1225
Dampfmolkerei **Joh. Spohr, Cöln-Kalk,** Kurzestraße 16.

Dampfmolkerei Zinten in Ostpr.
stellt für ihren Vollbetrieb von sofort einen jungen, tüchtigen
Gehülfen
nicht unter 17 Jahre alt, ein und erbittet Meldungen mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen.

Zwei tüchtige Molkereigehülfen
können vom 1. August bei mir eintreten. (1137
Ed. Hüsler, Schakuhnen, Dampfmolkerei.

Suche zum 1. ev. 15. August einen jüngeren, anständigen (1272
Gehülfen.
Offerten erbittet
Michel, Meierei Kaltoft bei Boren.

Für meine neu erbaute Molkerei suche einen
Gehülfen
welch. mit Tiefkühlanlage u. Milchversand vollständig firm ist. Anfangsgehalt 40 Mark und alles frei. Antritt spätestens 1. August. Gefl. Offerten erbitte an die (1215
Centralmolkerei Mellendorf bei Hannover.

Zum sofortigen Antritt suche

tücht. Gehülfen

für Butterei und Quarkkäserei. Gehalt monatlich 35 *M*. Hauptbedingungen sind: Bereitung von Ia Tafelbutter, guter Former und Sauberkeit. Blusen, Mützen und Schürzen müssen getragen werden. Erwünscht sind Kenntnisse in der Handhabung von Ahlborns Butterfertiger (Kettenantrieb), da in ca. 2 Monaten der Betrieb in unserer ganz neu erbauten und eingerichteten Molkerei eröffnet wird. Gefl. Offerten mit Altersangabe an (1134
H. Perner, Betriebsleiter, Neuhaus (Elbe), Hann.
NB. **Am 1. September wird Stellung für Annahme und Kontor frei, da jetziger Gehülfe zum Militär muß.**

Suche zu sofort einen jungen
Gehülfen
der seine Lehrzeit beendet hat.
H. Frehse, Eittensen in Hannover.

Suchen zum 1. August ds. Js. einen kräftigen (1122
Gehülfen
welcher mit allen Facharbeiten vertraut, für Betrieb und Kontor. Anfangsgehalt 35 *M* pro Monat. Gefl. Offerten mit Zeugnissen in Abschrift erbeten an
N. Geils, Molkereigenossenschaft **Bagband,** e. G. m. u. H., Ostfr.

Suche z. 1. August jungen, tücht., ordnungslieb. **Gehülfen** für Masch., Müllerei sow. vork. Arbeiten. Geh. 30—40 *M*. Ebenfalls ein junges, anständig. **Mädchen od. junge Meierin,** hauptsächl. f. Hausarbeit. Off. erb.
Ernst Brockmann, Molk. u. Müllerei, **Groß-Ippener** b. Harpstedt. (1119

Wir suchen zum 1. August
zwei junge, tüchtige Gehülfen
1 für Kessel u. Maschinen und 1 für Butterei und Annahme. Desgleichen suchen wir für einen Lehrling, welcher 1¾ Jahr gelernt hat, (1118
Stellung zur weiteren Ausbildung.
Molkerei vereinigter Landwirte, G. m. b. H., **Jülich.**

Suche per sofort einen jüngeren,
tüchtigen Gehülfen
für Maschinen und Butterei in angenehme, leichte dauernde Stelle. Gehalt 25 *M* ohne Abzug. Off. an
Storm, Verwalter, Genossenschafts-Molkerei **Marienwalde,** Neumark.

Achtung!!
Wegen Erkrankung meines Gehülfen suche ich zu sofort oder 1. August einen tüchtigen ‚keine Arbeit scheuenden und zuverlässigen, katholischen
Molkereigehülfen.
Stellung evtl. dauernd. Gehalt 25 bis 30 *M* bei freier Station und vollem Familienanschluß. (1116
Dampfmolk. Scharrel. L. Oldiges.

Tüchtiger Molkereigehülfe
gesucht. (1114
Xaver Schwarz, Nakel (Netze).

Wir suchen zum 25. Juli resp. 1. August einen tüchtigen, ordnungsliebenden (1113
Gehülfen
zur Führung von Kessel und Maschinen, der vollkommen selbständig und gewissenhaft arbeitet. Gehalt 30 *M* und freie Kassen. Offerten nebst Zeugnisabschriften erbittet
Molkereigenossenschaft Spornitz in Mecklenburg.

Neueste Depeschen.

Butter-Notierungen.

Berlin: heute unverändert, letzten Sonnabend unverändert.

Berlin. Preisfeststellungen der von der ständigen Deputation der Berliner Butter- usw. Händler erwählten Notierungskommission:
19. Juli. Ia **116—118** *M*, IIa **112—115** *M*, IIIa **108—110** *M*, abfallende **95—98** *M*. Tendenz: ruhig.

Hamburg, 19. Juli. Butternotierungen der Landwirtschaftskammer für die Provinz Schleswig-Holstein (Butter-Auktionen der **Bezirks-Meierei-Verbände für Schleswig-Holstein). Es wurden verkauft:**
I. Klasse 444 Drittel zu 123,00 bis 130,00 *M*, im Durchschnitt 126,27 *M*.
II. Klasse 36 Drittel zu 100,00 bis 122,50 *M*, im Durchschnitt ——— *M*.
Unkosten 1½ Proz. für ständige Einsender, 2 Proz. für nichtständige Einsender. Vorige Woche 557 Drittel, im Durchschnitt 121,62 *M*.

Schweine.

Berlin. Städt. Zentral-Viehhof. **Amtlicher Bericht der Direktion.** Zum Verkauf standen:
Am **19. Juli** 15821 Stück. a) 57—58 *M*, b) 56—58 *M*, c) 55—58 *M*, d) 54—57 *M*, e) 52—53 *M*, f) 51—53 *M*. Für 100 Pfund Schlachtgewicht. Tendenz: geräumt.

Suche sofort einen angehenden
Gehülfen oder Lehrling
zu Kessel und Maschine, wenn möglich, nicht unter 16 Jahren. (1135
Dampfmolkerei **Gaßtewitz.**
Friedr. Kettner.

Suche zum 1. August einen ordentlichen, zuverlässigen, tüchtigen
Gehülfen
welcher keine Arbeit scheut und in □-Käserei bewandert ist. Solche, welche in Schweinemast Erfahrung haben, erhalten den Vorzug. Gehalt 25—30 M. (1111
Tambor, Molkerei **Lorzendorf** bei Namslau.

Gesucht wird zum 28. Juli ein kräftiger, tüchtiger (1109
Gehülfe
für alle Arbeiten. Anfangsgehalt 25 M. Es wollen sich nur junge Leute melden, die von den Herren Chefs direkt empfohlen werden.
Suche für einen jungen Mann zum 28. Juli
Stelle zur weiteren Ausbildung.
Offerten erbittet
Molkereigenossenschaft Altjarnow in Pommern.

S. z. 1. Aug. 1 tücht., fl. **Gehülfen,** d. k. Arb. scheut, hauptf. f. Bed. d. Masch., m. Sauggasanl. Anfgsgeh. 30—35 M. Zentralm. **Huddestorf i. H.**

Suche zum 1. August einen jungen,
soliden Gehülfen
für Butterei. Nachmittags Kontorarbeit. Anfangsgehalt 30 M und freie Kassen. (1256
Molkerei **Wiedensahl, e. G.,** bei Stadthagen, Schaumburg-Lippe.
F. Emme, Betriebsleiter.

Suche zum 1. August oder einige Tage früher einen jungen (1255
Gehülfen
für Maschinen und Kontor. Gehalt bei freier Station und Kasse ohne Wäsche 30 M monatlich. Die neuest. Bergedorfer Maschinen, Butterfertiger, Eismaschine und Zentrifugen Modell 1910 sind vorhanden. Gefl. Offerten erbittet
Molkerei Neubruchhausen b. Bassum Bez. Bremen.

Gesucht zum 1. August ein junger
Gehülfe
für Vollbetrieb, evtl. muß derselbe auch im Schweinestall behülflich sein. Gehalt 30 M, freie Kassen. Gegend Ostholstein. Offerten mit Zeugnisabschriften erbeten unter **1242** an diese Zeitung.

Suche zu sofort oder später einen ordentlichen, tüchtigen (1279
Gehülfen
zur Vertretung auf ca. 10 Tage. Gehalt pro Tag 1,50 M und freie Reisevergütung.
W. Ramm, Bültum b. Bockenem.

Ein junger, kräftiger (1276
Gehülfe
für Tilsiterkäserei kann noch sofort eintreten. Offert. erbitte mit Zeugnisabschriften.
Walter Jud, Dampfmolk. **Pillkallen,** Ostpreußen.

Gesucht zum 1. August (1228
tüchtiger Gehülfe
für Betrieb und Kontor. Flotte Handschrift und sicheres Rechnen Bedingung. Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsforderung erbittet
Molkerei Küsten bei Lüchow, Hann.

Da beide engagierte (1281
Gehülfen
trotz schriftlicher Zusage ihre Stellungen nicht angetreten haben, benötige ich sofort Ersatz und bitte um gefl. Offerten. Gebraucht wird ein Maschinenführer und ein Käsereigehülfe. Gehalt gebe 35 M und freie Station.
Gehrke, Molk.-Gen. **Bärwalde** i. d. Neumark.

Suche zum 1. August einen jungen,
zweiten Gehülfen
für beschr. Betrieb. Gehalt 25 M, fr. Station und Kassen. Gleichzeitig suche zu Anfang August für jungen, **fleiß. Gehülfen,** welcher hier 2 Jahre lernte und noch als Gehülfe hier ist, Stellung für Betrieb und Kontor. Selbiger ist guter Rechner und kann ich denselben nur bestens empfehlen.
Dampfmolkerei Körbelitz b. Mgdbg.
1280) **H. Selle.**

Da mein bisheriger
Gehülfe
welcher 4 Jahre hier tätig war, Kontoristenstelle angenommen hat, ist hiesige Stelle neu zu besetzen. Gehalt bei freier Station u. Kassen 30 M monatl. Nachm. Kontorarb. Offerten erbittet (1161
Walter te Kamp, Imgenbroich (Rheinland).

Ich suche zum 1. August einen zuverlässigen, jungen
☞ **Gehülfen** ☜
für alle im Betriebe vorkommenden Arbeiten, jedoch vorzugsweise Butterei. Anfangsgehalt 30 M ohne Abzug. Offert. erb. (1163
Rogge, Centr.-Molk. **Borken** i. W.

Zum baldigen Eintritt durchaus
tüchtiger, sauberer Gehülfe
der sich vor keiner Arbeit scheut, gesucht. Offert. m. Zeugnisabschr. u. Gehaltsansprüchen erbeten. (1229
Dampfmolkerei Maua bei Göschwitz (Saale).

Weichkäser

selbständiger, verläßlicher, reiner Arbeiter, perfekt in der (800
französischen und algäuer Weichkäserei
Milchannahme u. Untersuch., Rahmerzeugung, Behandlung der Zentrifuge, Pasteur und Kältemaschine, wird sofort für meine Käserei mit elektr. Betrieb in ein. Stadt Böhmens aufgenommen.
Anträge mit Angaben d. Alters, bisheriger Tätigkeit, etwaiger fachlicher Vorbildung und Referenzen nebst Gehaltsanspruch zu richten an **Ed. Bloch,** Weichkäse-Großhandlung **Wien I,** Kumpfgasse 5.

Kautionsfähiger erfahrener erster
Tilsiterkäser
mit guter Handschrift, treu u. ehrlich, kann sofort oder 1. Oktober eintreten in der Dampfmolk. Drugehnen (Samland). Zu melden (1141
Dampfmolkerei Schwansdorf bei Elbing.

Milchkutscher.
Junger Mann zur Bedienung der Stadtkundschaft per sofort gesucht. Anfangsgehalt 45 M monatlich und freie Station. Bei Zufriedenheit mehr. Offerten nebst Zeugnisabschriften an die (1330
Aachener Dampfmeierei, Beeckstr. 34.

Ein tüchtiger, ehrlicher (1275
Milchverkäufer
findet zum 1. August oder ein paar Tage früher Stellung. Gehalt 80 M und 2 Proz. Tantieme ohne Station. Gefl. Offert. mit Zeugnisabschr. an
Alois Hermstein,
Molkerei **Kattowitz,** Holteistraße 21.

Wir suchen zu sofort:
tüchtig., zuverlässigen Milchkutscher
welcher bereits in dem Fache tätig gewesen u. dessen Frau das Spülen der Flaschen in der Molkerei zu übernehmen hat. Gehalt 120 Mark monatlich.
Jüngeren, nüchternen Menschen
der die Flaschenmilchwagen zu fahren hat. Gehalt 75 M monatlich. Meldungen mit Zeugnisabschriften sind zu richten an die (1217
Milcheinkaufsgenossenschaft Leipzig, Lindenau, West, Grenzstraße.

Suche für sofort fleißigen, sauberen Gehülfen als
Butterformer.
Monatlich 30 M, freie Station, Familienanschluß. Wäsche u. Kassen frei. Draht-Offerten erb. (1204
Buttergroßhandlung Knautkleeberg.

Schweinefütterer
solider, tüchtiger, mit guten Empfehlungen und Zeugnissen, zum sofortigen Antritt für größere Schweinemästerei (300 bis 400 Schweine) gesucht. Offerten mit Angabe bisheriger Tätigkeit, sowie Lohnanspr. unter **1132** an diese Zeitung erb.

Molkerei mit Vollbetrieb
sucht zum 1. 8. 11 oder etwas später zuverlässig., soliden (1227
jungen Mann
welcher firm in Buchführung, Abrechnung, überh. mit all. ins Fach schlagend. schriftl. Arbeiten sowie Milchuntersuchg. ist. Bewerbg. mit kurz. Lebenslauf, Zeugnisabschr. sowie Gehaltsang. bei freier Station und Logis unt. **„Molkereibuchhalter 600“ hauptpostlagernd Liegnitz** erb.

Für eine Buttergroßhandl. der Pr. Sachsen zu sofort oder später ein jüngerer, gewandt.
Butterformer
gesucht, der die Butter auch mittels Handwagen zur Kundschaft fahren muß. 200 Mk. Kaution nötig. Dann zum 1. Oktober ein gewandter
jüngerer Kaufmann
aus der Butterbranche für Expedition und Stadtreise. Nur gutempfohlene, wirklich tüchtige Herren mögen sich melden unter **1309** bei dieser Zeitung.

Wir suchen zu sofort einen anerkannt tüchtigen, zuverlässigen
☞ **Maschinisten** ☜
der sein Fach wirklich von Grund auf versteht und auch kleinere Reparaturen selbständig ausführen kann. Unser Betrieb ist modern eingerichtet (mit Rostbeschickungsapparat u. Kohlensäurekühlmasch. etc.), so daß nur eine erste Kraft in Betracht kommt. Selbständigkeit im Arbeiten ist unerläßlich. Gefl. ausführliche Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen erbittet (962
Central-Molkerei Augsburg.

Suche Lehrling
oder jungen, sauberen Gehülfen bei 20 Mark Anfangsgehalt. (597
Molkerei **Upahl.**

Suche zum beliebigen Antritt jg. Mann als (1088
Lehrling
für hiesige Genossenschafts-Molkerei unter günstigen Bedingungen. Gewissenhafte Ausbildung wird zugesichert. **L. Lübbert,** Inspektor
Pustleben a. Harz.

Suche z. 1. Oktober eine tüchtige
saubere Meierin
für Gutsmolkerei u. Hilfe im Haushalt. Gehalt nach Vereinbarung. Offerten unt. **1212** an diese Zeitung.

Suche zu sofort eine
tüchtige Meierin
für Haushalt und Hülfe in der Molk.
Hans Heisel, Dampfm. **Wolfsberg**
1320) b. Reatischken.

Suche zum 1. August eine junge,
saubere Meierin
für Butterei und Hülfe im Haush. Angenehme dauernde Stelle. Reisevergütung. Anfangsgeh. 25 Mk. monatlich und alles frei. Familienanschluß. Offerten erbittet (1308
Zentral-Molkerei **Möckern**
Bez. Magdeburg.

Suche zum möglichst baldigen Eintritt einen soliden (1329
jungen Mann
für einen Milchverkaufswagen. Derselbe erzielt guten Verdienst, da ich ihn auf Tantieme stelle. Meldungen nebst Zeugnisabschriften sowie Angabe des Alters erbittet
Heinr. Rabe, Ohligs, Rheinland.

Tücht. Verkäuferin

gelernte Meierin per sogleich, evtl. 1. August gesucht. Meldungen mit Zeugnis-Abschriften und Photographie erbeten. (1278
Molkerei R. Fiebing, Danzig.

Meierin.
Suche zum 1. August eine tüchtige, saubere Meierin als Verkäuferin. Anfangsgehalt monatl. 25 M, freie Station. (1219
Molk. Gust. Frohmeyer, Chemnitz.

Suche zum 1. August eine tücht.
saubere Meierin
für Butterei u. Hülfe im Haushalt. Gehalt 25—30 M. Ferner suche zu sofort jungen, gewandten **Gehülfen.** Offert. erb. (1133
Jul. Burmeister, Meiereiverwalter, **Dollerup** i. Ang. (Post. u. Bahnst.)

Eine Meierin
wird auf ein Rittergut zur Vertretung auf 4 Wochen per 1. August cr. gesucht. Gefl. Offert. bitten an diese Zeitung einzureichen unt. **703.**

Meierin
ledig, nicht zu jung, für Gutsmeierei nahe Flensburg zum 1. Oktober gesucht. Milch geht zur Stadt. Off. mit Gehaltsford. erbittet (750
Gutsverwaltung Krusauhof bei Flensburg.

Meierin
die mit Pony-Alfa-Separ. umzugeh. versteht und in der Hauswirtschaft behilflich ist, für kleine Molkerei sofort gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen an (932
Gastwirtschaft Grünwalde, Ostpreuß.

Tüchtige Meierin
die in Tilsiter Käserei erfahren ist, kann sich, unter Zusendung von Zeugnisabschriften, sofort ev. später melden. Gehalt bei Zufriedenheit M 30—35 monatlich. (1008
Molkerei Neuendorf, Bez. Königsbg.

Meierin-Gesuch.
Suche z. 1. August eine tüchtige, fleißige und zuverlässige Meierin für Butterei u. Hülfe im Haushalt. Stellung ist dauernd. Geh. 25 Mk. u. freie Kassen. (1030
O. Stender, Molkerei-Inspektor
Coppenbrügge.

Zum sofortigen Antritt junge,
tüchtige Meierin
gesucht. Gehalt nach Übereinkunft.
Dampfmolkerei Kummer b. Ludwigs-
992) lust in Mecklbg.

Wegen Todesfalles unseres bisherigen suchen wir einen tüchtigen
verheirateten Obermeier
bei gutem Gehalt zu möglichst sofortigem Antritt. Nur Bewerber, die schon in großstädtischen Betrieben tätig waren u. an energisches Auftreten dem Personal gegenüber gewöhnt sowie in jeder Beziehung zuverlässig u. gewissenhaft sind, als auch auf peinlichste Sauberkeit und Ordnung im Betriebe halten, können in Frage kommen. (1080
Angebote mit Zeugnisabschr., Gehaltsansprüchen ꝛc. erbeten an die Molkerei-Genossensch. e. G. m. b. H.
Schwientochlowitz.

Suche zum 1. Aug. ein. selbständ.
erfahrenen Buttermeier
mit guten Zeugnissen. Lohn pro Monat 50 Mk. und freie Station. Derselbe muß auch in der Käserei mit helfen. (1087
Joh. Ant. Manser, Molkerei
Christburg, Westpr.

junger, kräftiger Gehülfe kann sofort als (1143
zweiter Meier
eintreten. Gehalt 30 *M* monatlich und freie Station. Offerten erbittet **Molkerei Falkenwalde** bei Hammerstein, Westpreußen.

Da unser Buttermeier Verwalterstelle angenommen, suchen wir per sofort oder 1. August einen (985
gewandten Meier
für Butterei und Kontor bei 40 *M* monatl. und fr. Station. Meldungen mit Zeugnisabschriften erbeten.
Molkerei-Verein Neustettin, E. G. m. b. H.

Käse- und Butter-Großhandlung sucht jungen, tüchtigen
Meier
zu sofort. Bedingung guter Butterpacker u. Ausformer. Offert. unt. **B. 1035** an diese Zeitung.

Ein nachweislich tüchtiger
Buttermeier
militärfrei, der an flottes Arbeiten gewöhnt, wird per 1. August evtl. auch schon früher gesucht. Anfangsgehalt 110 *M* ohne Station. Offerten erbittet (728
Weichsel-Butterei Thorn, Mauerstr. 1.

Baldigst Meier gesucht.
Motorbetrieb. Mitmelken Bedingung. Gehaltsford. an ds. Zeitung unter **604** erbeten.

K. R. 4244. Stellung besetzt. Den vielen Bewerbern besten Dank.

Die Meierstelle in Strebitzko ist besetzt, den Herren Bewerbern besten Dank. (1145

Besetzte Stellen.

Von den in unsern letzten Nummern veröffentlichten Stellen sind uns nachfolgende als besetzt gemeldet:
Halberstädter Molkerei, A.-G.
Dampfm. Aschersleben, e.G.m.b.H.
Molkerei Düssin.
C. Göhring, Miehlen.
Schweidnitzer Molkerei, E.G.m.b.H.
Herm. Rasch, Wetzdorf.
Molkerei-Genossenschaft Friedeberg.
Dampfmolkerei Smogulec.
F. Ahrens, Treptow a. Toll.
Molkereigenossenschaft Erkelenz.
F. Reimers, Lage i. Lippe.
F. Ramm, Gr. Elbe.
H. Mittelstädt, Niederclobicau.
Molk. Querfurt, Lücke u. Co.,
Cottbuser Molkerei E. G.
Dampfmolk. Mühlhausen i. Thür.
Ernst Ullmann, Burkau i. S.
Bartholdtsen, Eickendorf.
F. Pfitzner, Molkerei Leerhafe.
A. Dawikowski, Neuzielun, Wpr.
F. Schwarzlose, C.-M. Cöln.

Stellen-Gesuche.

Die Herren Stellesuchenden werden höflichst ersucht, bei Aufgabe des Inserates den Insertionsbetrag gleichzeitig in Marken mit einsenden zu wollen, da wegen Veränderung ihres Wohnortes die nachträgliche Zustellung der Insertionsrechnung nicht immer möglich ist. Bei gleichzeitiger Betrageinsendung wird das Wort mit 5 Pfennig berechnet. Jede Abkürzung und jede Zahl kostet ebenfalls fünf Pfennig.

Strebs., solider, tüchtig. **Molkereiverwalter,** 27 J. alt, sich vor keiner Arbeit scheuend, Molkereischule besucht, mit guten praktischen u. theoretischen Kenntnissen, sucht z. 1. Oktober dauernde Stellg., wo Verheir. gest. ist. Ia Zeugn. u. Referenz. steh. z. Verfüg. Gefl. Off. unt. **P. K. 618** befördert diese Zeitung.

Tücht. Molkereifachmann
sucht zum 25. oder 1. August dauernde Stellung für Betrieb u. Kont. Gefl. Offerten erbittet der Gehülfe der Molkerei **Greußen,** Thür. (1244

Strebsamer, solider, verheirateter
Molkereiverwalter
29 J. alt, ohne Familie, mit guten, praktischen und theoretischen Kenntnissen und Zeugnissen, wünscht sich zu verändern. Selbiger leitet seit mehreren Jahren größere Genossenschaft. Offerten unter **11165** an diese Zeitung.

Strebsamer, solider, verheirateter, tüchtiger
Molkerei-Verwalter
36 Jahre alt, sich vor keiner Arbeit scheuend, gelernter Maschinenbauer und 20 Jahre im Molkereifache tätig, mit guten praktischen und theoretischen Kenntnissen, Korresp., Buchführung und Kassenwesen bestens vertraut, in Butterbereitung prämiert, sucht Stellung. Ia Zeugnisse u. Referenzen stehen zur Verfügung. Antr. 1. September, ev. auch früher. Sellung bevorzugt in West-, Ostpreußen, Posen oder Pommern. Gefl. Offerten unter **K. J. G. 11017** befördert diese Zeitung.

Molkerei-Verwalter
kath., 29 Jahre alt, augenblicklich technischer Leiter einer mittleren Molkerei mit Elektrizitätswerk will sich z. 1. Okt. verändern, wo Verheir. gestattet. Bin m. all. Facharb. vertr. und scheue keine Arbeit. Gefl. Off. unt. **P. 611** an ds. Ztg. [Hann.]

500 Mark
und mehr zahlt äußerst tüchtiger Betriebsleiter für den Nachweis
einer Verwalterstellung
in Genossenschaft. Selbiger ist verheiratet, evang., kinderlos, 30 Jahre alt. Leitet seit mehreren Jahren größeren Betrieb mit bestem Erfolg. Offerten unter **11164** an diese Zeitung erbeten.

Langjähr. erfahr. Fachmann
Leiter einer größeren Musteranstalt, Spezialist in der Bereitung feinster Butter und Käse sowie Herstellung von Kindermilch, div. Milch- und Rahmkonserven, in Sterilisation, Homogenisierung bestens vertraut, erfahren in Eiskühl- und elektrischen Anlagen, kaufm. firm, Molkereischule absolviert, sucht sich zu verändern. Selbiger übernimmt ähnlich. Posten, evtl. auch kleineren Betrieb, wo er mit eigenen Leuten arbeiten kann. Späterer Kauf oder Pacht nicht ausgeschlossen. Offerten unter **972** an diese Zeitung erbeten.

Für einen tüchtigen, erfahrenen **Molkereifachmann,** 27 Jahre alt, ev., ledig, welcher mehrere Jahre in hies. Vollbetriebe mit bedeutender Weichkäserei eine Vertrauensstellung innehatte, und den wir bestens empfehlen können, suchen zu beliebigem Antritt Stellung als **Betriebsleiter, Buchhalter oder Obermeier.** Selbiger ist in allen Facharbeiten und doppelter Buchführung durchaus firm, hat Molkereischule mit bestem Erfolge absolviert und ist fähig, jede Molkerei rentabel zu leiten. Gute Zeugnisse und beste Empfehlungen stehen zur Verfügung. Zu jeder weiteren Auskunft ist gerne bereit
Soldiner Molkerei ,E. G., Soldin, Prov. Brdbg. **Fr. Doormann,** Dir.

Tüchtiger Fachmann, 27 J. alt, von Person groß u. kräftig, Soldat gewesen, der in städt. Großbetrieben bereits als erste Kraft tätig war, Betriebe bereits selbständig mit Erfolg geleitet, flotte Handschrift, firm in Buchführg., gewandt im geschäftl. Umgange, sucht bald od. später **Vertrauensstellung.** Off. erb. **Schüler, Meierei Dania, Mandeln** b. Neuhausen in Ostpreußen. (1321

Strebsamer Fachmann
27 J. alt, sich vor keiner Arbeit scheuend, Molkereischule besucht, mit guten praktischen und theoretischen Kenntnissen, sucht dauernde Stellg. Kaution kann gestellt werden. Off. unt. **B. M. 1112** an diese Zeitung.

Tücht. kautionsf. jung. verh. **Fachmann,** keine Arb. scheuend, 9 J. b. Fach, m. all. ins Fach schlag. Arb. vertr., s. Stell., wo evtl. Fr. mith. k. Pachte auch Molk. Off. u. **A. 1205** an diese Zeitung.

Molkereifachmann, der seine Molkerei verkauft hat, sucht passende Stellg. Kaution kann gestellt werden. Offerten unter **1107** an diese Zeitung.

Ich war 2 Jahre Lehrling
5 Jahre Gehülfe
4 Jahre Verwalter
5 Jahre selbständig
verlor durch Betrug m. Vermögen u. suche sof. od. später Stellung irgend welcher Art. Off. unt. **1289** durch ds. Ztg.

Suche selbständ. Post. Kaut. 1000 Mark. **Reinholz, Lusin,** Westpr.

Jüngerer Buchhalter
flott und sicher arbeitend, reiche Erfahrung in städt. Betrieben, wünscht sich zu verändern. Offerten unter **1236** an diese Zeitung.

Strebsamer, junger Mann, 21 J. alt, militärfrei, sucht bis 1. od. 15. Oktober Stellung als **erster Gehülfe oder Expedient** in größerer Molkerei. Besuchte Molkerei- und Ackerbauschule. Mit allen Molkereiarbeiten u. Untersuchungen vertraut. Führte Molkereien schon selbständig u. war in größ. städt. u. ländl. Molkereien tätig. Ausland bevorzugt. Briefl. Off. erb. **Hans Hiendl,** Gefr. 3/8 Feld-Art.-Regt. z.Zt. **Lager Lechfeld.**

Suche für jungen, empfehlensw.
Gehülfen
mit guter Handschrift u. sicher im Rechnen, z. 1. Aug. Stellg., wo selb. auch Kontorarb. mit hat. Am liebsten Provinz Hannover. Geflg. Offerten erbittet (1126
Blomeyer, Echte a. Harz.

Tücht., strebsam. Gehülfe, m. allen Facharb. best. vertr., sucht z. 1. Aug. dauernde Stellg. Off. erb. **Herzberg,** Gen.-Molkerei **Natzmershagen,** Kr. Schlawe i. Pom. (1110

Kräftiger Molkereigehülfe, vertr. mit sämtl. Arbeiten, sucht zum 22. Juli Stellg. Westpr. bevorz. Off. nebst Gehaltsang. erb. d. Gehülfe d. Molkerei **Nickelswalde** b. Danzig.

Kräftiger Gehülfe, 19 Jahre alt, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, sofort dauernde Stellung. Off. erb. **Rudolf Pohl, Gr. Friedrichsfeld,** Kr. Schweidnitz, Schlesien. (1181

Erfahr. Gehülfe, 8 Jahre b. Fach, mit sämtl. Facharbeiten, auch Abrechnungswesen u. Milchuntersuchg. bestens vertraut, sucht z. 1. August Stellg. in mittl. Betr. Off. erb. **W. Voß, Molk. Bärwalde,** Neumark.

Ordentlich., strebs., solider **Gehülfe** in ungekündigter Stellung, sucht sich bald oder später zu verändern. Offerten erbeten unter **L. W. 100 postlagernd Teschendorf** in der Mark.

Suche für einen saubern und zuverlässigen (1167
☞ Gehülfen ☜
zum 1. August Stellung in modernem Betrieb. Derselbe hat eine gute Handschrift, ist sicherer Rechner und war 2 Jahre bei mir als erster Gehülfe tätig. Offerten erbittet
L. Runge, Edewecht, Oldenbg. i. Gr.

Tücht., militärfr. Molkereigehülfe sucht zu sof. od. spät. dauerndes Engagement für Betrieb u. Kontor. **K. Behre, Hannover,** Engelbostlerdamm 113, III. (1168

Kräft., solid. Gehülfe sucht zum 1. August dauernde angenehme Stellg. Ost- od. Westpreußen, Pommern bevorzugt. Off. erb. **der Gehülfe der Molkerei Peckelsheim,** Westfalen.

Solider, williger Gehülfe
19½ J., an selbständ. u. gewissenh. Arb. gewöhnt, auf Ordn. u. Sauberkeit haltend, firm in allen Fächern, in letzter Stellung 1¼ J., sucht zum 1. August dauernde Stellg. (1105
Wiese, Molk.-Genossensch. **Bachra** bei Kölleda in Thüringen.

Kräftiger Gehülfe sucht zum 1. August dauernde Stellung. Derselbe ist vertraut mit allen Molkereimaschinen, Butterei, Käserei, Milchversand und Schrotmühle, an selbständiges Arbeiten gewöhnt. Gegend gleich. Off. erb. der Buttermeier **H. Michel,** Dampfm. **Suttorf** b. Neustadt a. Rbge., Hannover. (1171

Tücht. Gehülfe mit guten Zeugn., mit all. Facharbeiten vertraut, sucht zum 1. August Stellung. Off. erb. **Meier der Molkerei Szczuka,** Kreis Straßburg, Westpr. (1214

Jg., tüchtig., kräftig. Gehülfe, mit Kessel, Maschinen, Kohlensäure-Kühlanlage, sowie Butterei, Quarkfabrikation u. etwas Käserei bestens vertraut, flott, sauber u. selbst. arbeitend, sucht, auf gute Zeugn. gest., z. 1. Aug. dauerndes Engag. Geg. gleich. W. Off. erb. der **erste Buttermeier der Molkereigenossenschaft Sprottau,** Schlesien. (1220

Tüchtig. Gehülfe, militärfr., sucht, gestützt auf gute Zeugn., z. 1. August evtl. später für Betrieb und Kontor dauernde Stellung. **Hans Ziegler,** Molkerei **Otterndorf,** Unterelbe.

Kräft. Gehülfe s. z. 1. Aug. Stellg. **Eggert, Georgsheil,** Ostfr. (1198

Junger, kräftiger Gehülfe sucht z. 1. August dauernde Stellung als Maschinenführer oder sonstigen Vertrauensposten. Off. an den **Maschinisten der Molk. Bagband,** Ostfriesl.

Suche für einen
jungen Gehülfen
welcher seine 2jährige Lehrzeit beendet hat, zum 1. August Stellung. Offerten erbittet
H. Ahrenbeck, Betriebsleiter, **Kakerbeck,** Altmark. (1188

Jung. militärfr. **Gehülfe,** sicherer fix. Rechn. ,selbst. im Abrechn., ausr. Kenntn. in Buchf., Korresp., s. z. 1. Aug., evtl. später, Anfangsstellung. **P. Thiede, Großbrüchter,** Thür.

Suche für meinen 23jährigen, Militär gedienten **Gehülfen,** der im Butterausformen flott u. im Klassifizieren sicher ist, Stellg. per bald. Betr. hat Molkereischule besucht u. ist in sämtl. Molk.-Arb. firm. (1139
Gustav Sajons, Heidelberg.

Junger Gehülfe sucht z. bald. Antritt Stellg. Off. erb. **E. Drescher, hauptpostlagernd Liegnitz.** (1301

Tüchtiger Gehülfe
sucht zu sofort oder später Stellung für Betrieb und Kontor. Gefl. Off. erbittet (1322
G. Meyer, hauptpostlagernd Crefeld.

Jg., kräft. Gehülfe, mit allen Facharbeiten best. vertraut, sucht zum 1. August dauernde Stellung. Gegend gleich. Off. erb. **R. Gellert,** Molk. **Edewecht,** Oldenburg. (1315

Tücht. Gehülfe, 19 J. alt, sucht z. 1. August Stellung. **Dietze,** Molkerei **Bevern,** Kr. Holzminden. (1317

Rahmstation oder Molkerei sucht **verheir. Meier zu leiten.** Frau ist Meierin. Süddeutschland ausgeschl. Off. unt. **M. 1333** an diese Zeitung.

Molkereivolontärstelle in Großbetrieb gesucht. Off. u. **1332** a. d. Ztg.

Junger Mann, 25 J. alt, sucht Stellung zum 1. August evtl. früher
als Milchverkäufer.
Dauernde Stelle bevorzugt. Offert. unt. **1106** an diese Zeitung erbeten.

Älterer Gehülfe sucht zum 1. Aug. dauernde Stellung bei Kessel, Maschine, Eis- und Kühlmaschine (Schlüter und Gsell). Offerten erbittet **Adolf Grögor, Rheydt,** Fried. Wiltastr. 169. (1192

Junger Gehülfe
sucht zum 1. August Stellung in städtischem Betrieb. Gefl. Offerten erbittet (1307
B. Wrase, postlagernd Büdingen in Oberhessen.

Junger, tüchtiger Gehülfe
sucht zu Mitte August Stellg., möglichst in größerem Betrieb. Werte Offerten erbittet (1295
Riehl, Allendorf, M. W. B., Hessen.

Junger, kräftiger Gehülfe
sucht zum 1. August Stellung. Gegend gleich. Offerten an (1288
R. Nickleß, Molkerei **Edewecht** in Oldenburg.

Solider, kräftiger Gehülfe
20 J. alt, kath. Konf., keine Arbeit scheuend, sucht zum 24. Juli oder später Stellung. Gegend gleich. Off. erbittet **S. Szczukowski,** Molkerei **Schwarme,** Bez. Bremen. (1293

Zwei tüchtige Gehülfen
suchen zum 1. August dauernde Stellung. Gefl. Off. erb. unt. **1892 postlagernd Gollnow** in Pomm. (1299

Junger, tüchtig. Gehülfe, mit Ia Zeugnissen, auch in Großbetrieb firm, sucht sofort bezw. 1. August Stellung. Gefl. Offerten an **Karl Niemann, Hannover,** Ludwigstraße 30, II. (1162

Tücht., strebsamer Gehülfe, 4½ Jahre beim Fach, sucht zum 1. August Stellung als Buttermeier oder als erster Gehülfe. Off. erb. **Friedrich,** Zentralm. **Watenstedt,** Kr. Helmstedt.

Junger, kräftiger Gehülfe
19 Jahre alt, sucht zum 1. August, evtl. einige Tage später Stellung. Gefl. Offerten erbittet (453
Otto Engnari, Meierist, **Gaardener Meierei, Kiel.**

Kräft. solider Gehülfe, gewandter Former, mit allen ins Fach schlagenden Arbeiten vertraut, sucht zum 1. August dauernde Stellung. **Riebe,** Molkerei **Bischofsburg,** Ostpr. (1213

Junger, militärfreier Gehülfe sucht zum 1. August Stellung als erster Gehülfe, am liebsten bei Kessel und Maschine. **Joh. Nissen, Flensburg,** Bachstr. 15. (1174

Tüchtiger, militärfr. Gehülfe sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, zum 1. August dauernde Stellung. Off. erb. **Dorn, Trier** a. Mosel, Ostallee.

Jg., kräft. Gehülfe sucht z. 1. Aug. angen., dauernde Stellg. Off. erb. **E. Wangenheim, Bautzener Molkerei** Steinstraße 36. (1203

Jg. kräft. Gehülfe sucht dauernden Posten. Offert. unter **Schlesien 1230** an diese Zeitung.

Junger, kräftiger Gehülfe, der sich vor keiner Arbeit scheut, sucht zum 1. August dauernde Stellung. **Kuchra,** Genossenschaftsmolk. **Pr. Stargard.**

Jg., tücht., zuverl. Gehülfe
mit Kessel, Maschinen und Butterei bestens vertr., sucht, gestützt auf gute Zeugn., zum 1. August dauernde Stell. Gefl. Offert. erbittet **Ernst Schmieden, Roman** (Pommern).

Tücht. **Gehülfe,** militärfr., sucht zum 1. August Stellung in Tilsiter Käserei oder bei Kessel, Maschine und Alfa. Werte Offerten an den Maschinenführer d. Käserei **Luzethen** b. Schlobitten. (1259

Jung., strebs. **Gehülfe** sucht sofort Stell. Off. an **Ruchlinski,** Molk. **Pilgramsdorf,** Schlesien. (1253

Jung. **Gehülfe** sucht zum 1. Aug. od. spät. Stell. zur weit. Ausbild. auch in Kontorarbeiten. **Järke,** Molk. **Glinnow** b. Zlotnik. (1268

Jg., kräft. Gehülfe sucht dauernde Stellung zum 1. August in Butterei, Käserei und allen vorkommenden Arbeiten. **August Wilk,** Molkereigehülfe, **Oppeln,** Rosenbergerstr. 5.

Junger, sehr solider
Molkereigehülfe
sucht zu Anfang August Stelle für Betrieb und Kontor. Offerten unt. **Niederrhein 1239** an diese Zeitung.

Tücht., zuverl. Gehülfe
sucht zum 1. August dauernde Stelle als **Buttermeier** oder Maschinenführer. Gegend gleich. **J. Borchert,** Molkerei-Gen. **Bartenstein,** Ostpr.

Suche für einen jungen, tüchtigen
Gehülfen
der hier seit dem 1. Januar seine 2 jährige Lehrzeit beendet, und bis jetzt als Gehülfe tätig war, zum 1. August event. früher Stellung.
Höppner, Gen.-Molkerei **Neuenhagen** 1277) Kr. Schlawe.

Kräft. Gehülfe, 20 Jahre alt, mit Butterei, Quarkfabrik., Quadrat- u. Stangenkäserei, sowie m. Kühlmasch., Motor und sonstigen Maschinenwes. bestens vertraut, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, zum 25. Juli event. 1. August dauernde Stelle. Offert. erbeten an **R. Bönsch, Rätsch** bei Heinrichau, Kr. Münsterberg. (1241

Tücht., kräft. Gehülfe, 25 J. alt, sucht sofort d. Stelle. Molkereigeh. **Büchler,** Molkerei **Karthaus,** Wpr.

Tücht., kräft. Gehülfe, mit allen Facharbeiten vertraut, sucht zum 1. August dauernde Stelle. Off. erb. **Artuschewski,** Molk. **Korschen,** Opr.

Gehülfe

mit allen Facharb., sowie Schweinemast und -Zucht vertraut, sucht zum 1. August Stellung. Offerten unter **M. M. 1245** an diese Zeitung.

Tücht. Gehülfe

24 J. alt, sucht zum 10. August od. früher dauernde Stelle. Kontorarbeit erwünscht. Off. unter **O. B. 1251** an diese Zeitung.

Älterer Gehülfe

der selbständig zu arbeiten versteht, sucht sofort oder 1. August Stellung. Offerten an **Jaskulski** in **Bromberg,** Bahnhofstr. 85. (1254

Gehülfe, 21 Jahre, in Betrieb u. Kontor tüchtige Kraft, gute Handschrift, an selbständiges Arbeiten gewöhnt, sucht zum 1. Aug. St. Off. an den Geh. d. Molk. **Mittenwalde,** Mk.

Tücht. Gehülfe, 24 J. alt, 10 J. beim Fach, mit Masch., Butterei, Tilsiter und Weichkäserei bestens vertraut, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, zum 1. August dauernde Stellung. Gefl. Offerten erbittet der Käser der Molkerei **Luzethen** bei Schlobitten, Ostpr. (1260

Suche zum 20. Juli event. sofort für meinen jungen, kräftigen
Gehülfen
der bei mir 2 Jahre lernte u. noch ½ Jahr als Gehülfe in Stellung war, in einer größ. Molkerei zur weiteren Ausbild. Stellung. Geg. gleich. Off. erb. Molk.-Betriebsleiter **Scheck, Böhmfeld u. Umgeb.** b. Ingolstadt, Mittelfr. (1016

Tücht. Gehülfe
19 Jahre alt, sucht, gestützt auf Ia Zeugnisse, zum 1. August eventuell früher oder später dauernde Stelle. Besitze flotte Handschrift und bin fixer, sicherer Rechner. Gefällige Offerten erbittet (1086
Heinrich Gosch, Kaltenkirchen, Holst. Bahnhofstraße.

Junger, 24 J. alter **Fachm.,** sucht sofort bei bescheid. Ansprüch. Stelle. Off. unt. **M C. 100** postl. **München.**

Jg., strebs., militärfr. **Gehülfe** s. zum 1. Aug. dauernde Stellung. Rheinl. bevorz. **Wilh. Hoppmann,** Molk. **Vierquartieren-Camperbruch** Kr. Möers. (1097

Tücht., kräft., sauberer **Gehülfe,** 19 J. alt, sucht z. 1. Aug. od. einige Tage später dauernde Stellung für Butterei od. Käserei, am liebsten im städt. Betriebe. Gefl. Off. nebst Gehaltsang. erbittet d. Gehülfe **F. Schamp,** Molkerei **Gr.-Krebs** per Marienwerder, Westpr. (1074

Tilsiter Käser, 21 J. alt, gedient. Kavallerist, d. an selbständ. Arbeit. gewöhnt ist, sucht z. 1. Aug. dauernde Stelle, am liebst. in kleiner. Betr. als allein. od. selbständ. Gehülfe. Offrt. erb. **Hermann Pätzel,** Dampfmeierei **Spucken,** Ostpr.

Tücht., sol., arbeits. u. zuverläss.
verheir. Tilsiterkäser
in den 30er Jahren, der an Sauberkeit gewöhnt ist und wirklich gute Tilsiterkäse herstellen kann, s. zum 1. Aug. Stelle als solcher oder als Verwalter. Off. unter **1267** an an diese Zeitung.

Verheirateter Weichkäser
sucht Stelle, am liebsten in einer Filiale. Ders. ist in Limburger-, Romatur-, Algäuer-Delikateß-, Kamembert- und Brie-Käserei bestens bewandert. Offert. unt. **K. 1233** an diese Zeitung.

Suche sof. Stellg. f. Weichkäs. als **Obersenn. Hafner, Frechenrieden i.** Algäu, Schwaben. (1124

Tüchtiger, strebsamer, zuverlässiger **Milchverkäufer,** ledig, 26 J. alt, ehrlich, guter Pferdepfleger, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, per 1. August Stellung. Kaution vorhanden. Geg. gleich. Off. u. **1173** an d. Ztg.

Tüchtiger Milchverkäufer, 23 J. alt, militärfrei, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, bis zum 1. August dauernde Stelle. Offert. an **O. Wilke,** Meierei **Barkelsby** bei Eckernförde. (1178

Fachmann sucht Stellung als
Milchverkäufer.
Off. unt. **W. 1262** durch ds. Ztg.

Suche für meinen ledigen Bruder zum 1. August cr. dauernde Stellung
als Heizer.
Derselbe ist zuverlässig und nüchtern. Offerten mit Gehaltsangaben an **Wilh. Haske,** Brennerei-Meister, **Radewitz** bei Wartin in Pommern.

Schweizer, 23 J. alt, durchaus sol. u. kräftig, welchem auch das Käsen überlassen werden darf, sucht Stelle in einfach oder doppelt zu anfangs August. Lohn nach Übereinkunft. Adresse: **C. Heß, Gundby Meijerie Kimito,** Finnland. (1095

Zu baldigem Antritt suche für einen militärfreien, sowohl im praktischen Betriebe wie auch in schriftlichen Arbeiten gewandten, erfahrenen, jungen Mann (1018
Stellung
am liebsten in Käserei oder städtischem Betrieb.
Emil Krutz, Wismar a. Ostsee.

Suche z. 1. August **dauernde Stellung.** Molkereigehülfe **Lüder,** Mol.-Genossensch. **Mogilno,** Posen. (1211

Suche für meinen jetzigen, wirklich tüchtigen, (1121
jungen Mann
20 Jahre alt, zum 1. August passende Stellung. Selbiger war hier bei Milchannahme (437 Gen.) und Kontor beschäftigt, schreibt gute Handschrift und ist fixer Rechner. Größere Molkereien bevorzugt.
Schwenn, Visselhövede, Bz. Bremen.

Jg. Mann, 16 J. alt, m. gute Schulbild., sucht in besser. Betrieb Lehrstelle. Off. erb. **Paul Müller Beuthen O.-S.,** Tarnow. Chauss. 3

Jg., kräft. Meierin s. Stell. z. 1. Aug. f. Butterei u. Haush. Meieri **Dollerup, Angeln,** Schlesw.-Holst.

S. f. tücht., saub. **Meierin** v. 1. August ev. sofort angen. Stellung für Butterei od. Verkauf. Offer erb. **R. Bartel, Lichtenberg-Berlin** Herzbergstraße 125. (12

Tüchtige Meierin mit sehr gute Zeugn., sucht zum 15. August od. September Stellung. Meierin **Hes dendorf, Wallendorf** b. Kaltenbor Ostpreußen. (12

Jg. Meierin sucht zum 15. Au Stelle. Bin mit Butt., Kessel u Maschinen bewand. Off. erbitt **Th. Schemmerling, Bujaken,** P Wittmannsdorf. (7

Suche für eine tüchtige (10
Meierin
zum beliebigen Antritt dauern Stelle zur Führung des Haushal und Hülfe in der Molkerei. Me lenburg oder angrenzende Staat bevorzugt. Offert. erbittet
P. Langfritz, Molkerei **Berkau** i. Altmark.

Obermeier der Molk. **Rauschw** b. Glogau sucht einen geeignet Posten, am liebsten in Schles., er sich ev. verheiraten kann. G Zeugnisse stehen zur Verfügung.

Federgewandter Obermeier mit langjähr. Erfahr. in großstä vielseit. Betrieben, sucht anderw Stellung. Off. erb. unt. **F. K.** **hauptpostlagernd Nürnberg.** (1

Suche z. 1. Aug. od. spät. St in größ. städtisch. Betrieb als Ob **meier.** Such. ist 24 J. alt, prakt und theoretisch gut vorgebildet, Jahre b. Fach, hat Molkereisch besucht u. ist in Käs. gut bewa Obermeier der Sanitäts-Meie **„Eichenhain", Kiel.** (1

Tücht., erfahr. **Meier,** 24 J. mit all. ins Fach schlag. Arbei gut vertraut, sucht z. 1. Aug. d ernde Stelle als erster Gehü **Buttermeier od. andern Posten.** erb. **Martin Kowalski, Chem** Wettinerstr. 4. (1

Tüchtiger Meier
mit langjähr. Erfahr., auf al Gebieten der Molkereibranche, Weichkäsen, Milchunters., Abr nungswes. sowie Schweinemast vertraut, sucht auf prima Zeugn dauernde Stelle. (1
M. Hardtke, Yoghurt-Anstal **Nürnberg,** Fischbachstr. 10, 2.

Suche zum 1. August Stellung **Gutsmeier oder Betriebsleiter.** auch geneigt, Privatmolkerei zu p ten evtl. zu kaufen. Gefl. Offe erbittet **E. Puder,** Betriebsle **Risnow** b. Pribbernow, Pomm

Tücht., verheirateter Meier (derlos) sucht zu sofort od. spät. S lung als Gutsmeier od. eine Ra station zu leiten. Off. erb. **Kri** Molkerei **Ritschenwalde,** Posen.

Tüchtiger Meierist (Holst.) zum 1. August dauernde Stel als erster im mittleren Vollbe oder für Annahme und Kontor städt. Großbetrieb. Off. erb. **H Haaks,** Meierist, **Badersdorf** a. F

Wir suchen zu sofort ein grö Quantum

Milch

zum baldigen Abschluß gegen Offerten sind zu richten an **Einkaufs-Genossenschaft der M händler Leipzig-West.**
C. Karweck, Betriebsleit.

Milchgelddüten

...ert besonders preiswert
...olkereizeitungs-Druckerei
Hildesheim.

Alle nachfolgenden Inserate kosten pro Zeile 50 Pfg. Bei gleichzeitiger Betrag-Einsendung ist jedes Wort mit 10 Pfg. zu berechnen.

Reelles Heiratsgesuch.

...uche für Geschäftsführer e. sehr ...winnbringend. Molkereigeschäftes ... gr. Badeort, 27 J., Verbind. m. ...mög. Fachmannstochter od. bess. ...eierin zwecks Übernahme des Ge... ...äfts. Gefl. Zuschr. m. Bild, das ...rückges. wird, unt. 1176 a. ds. Ztg.

Molkerei-Verkäufe.

...achgenossen! Hütet Euch vor den gewerbs... ...äßigen Molkereigründern, hütet Euch, den... ...en Euer Geld als Kaution oder Geschäfts... ...lage anzuvertrauen. Besondere Vorsicht ist ...oten beim Ankauf von Milchlieferungs... ...rträgen!

Göpelmolkerei

... Mietsräumen, Kr. Rastenburg, ...ankheitshalber sofort bei 5000 Mk. ...nzahlung zu verkaufen. Offerten ...ter **A. W. 1187** an ds. Ztg.

...uche Motor- oder kleine Dampfmolkerei

...it langj. Verträgen zu kaufen. ...ff. mit Orient. erbittet (1201 ... **Jahns, Rixdorf,** Weichselstr. 37.

...Strebsamer Fachmann sucht zu ...eich oder später

kleine oder mittlere Molkerei

...u kaufen. Anzahlung bis 10000 ...ark. Hannover, Westfalen oder ...heinland. Ausführliche Offerten ...nter **1159** an diese Zeitung.

Wegen Auseinandersetzung ist eine ...eit 14 Tagen in Betrieb genomm.

Molkerei

...it Milchversand, bei Großstadt ge... ...egen, zum Selbstkostenpreis abzug. ...ur Refl., die über 15000 Mk. ver... ...ügen, wollen sich melden. Off. unt. ...216 an diese Zeitung.

Landkrug mit Rahmstat.

...ofort abzugeben. Kontrakt vorh. ...rforderliches Kapital 1500—2000 ...Mark. Evangelische bevorzugt. Be... ...ichtigung schleunigst erbeten. (1155 Gastwirtschaft **Nowen** Station **Wongrowitz,** Posen.

Mein Butter-Spezialgeschäft

mit tadelloser Einrichtung, in der bevölkertsten Gegend Berlins, will ich umständehalber verkaufen. Preis 6000 Mk. ohne Waren. Off. unter **R. S. 1183** an diese Zeitung.

Ich pachte event. kaufe

Molkerei

in Westfalen. Milchquantum 1000 bis 1700 Liter. Ausführl. wahrheitsgem. Angaben unter **B. O. 1061** an diese Zeitung.

Wegen Veränderung verkaufe sof. billig meine

Motoren-Molkerei

mit Schweinemast. 200 Kühe. Anzahlung 5—6000 Mk. Offert. unter **1069** an diese Zeitung.

Kompagnon od. Teilhaber

für eine Schweinemästerei, welche neu eingerichtet ist, in der Nähe von Halle a. S. mit 8—10000 Mark gesucht. Off. unter **1058** an d. Ztg.

Verkaufe sofort meine

Dampfmolkerei

in Pachträumen, Pacht 350 Mark. 5 Mrg. Land, Milch 12—1500 Ltr. Milchpreis 10 u. 8½ Pf. fr. Molk. Fester Preis 6000 Mk. Für Anf. mit obigem Kapital eine gute Sache. Off. von Selbstkäufern unter **1206** an diese Zeitung.

Gutgehende Molkerei

mit Großbetrieb, große Schweinezucht, krankheitshalber zu verkaufen oder auch per sofort oder später zu vermieten. Off. u. **1072** an d. Ztg.

Tücht. Fachmann sucht gutgehende

Molkerei

nicht unter 1000 Liter zu pachten mit Vorkaufsrecht. Off. unter **M. B. 1094** an diese Zeitung.

Altes Milchgeschäft

krankheitshalber preiswert zu verkaufen. Näheres durch (1100 **H. Löhr, Hamburg,** Balduinstr. 4.

Gutgehende Harzkäsefabrik

modern eingerichtet, schöne Gebirgsgegend, mit billigem guten Quark, Lieferung nach Industriegegend, ist mit totem und lebendem Inventar preiswert zu verkaufen. Bill. Miete. Off. unter **R. S. 1093** an ds. Ztg.

Weil elterliche Molkerei sofort übernehmen muß, verkaufe meine

Dampfmolkerei

und Wohnhaus (Villa) im Kgr. Sa. Verträge über 450 Kühe, 1200 vorh. Täglicher Reinverdienst 15 Mark. Milchquantum kann bis 5000 Ltr. steigen. Preis 52000 Mk. Anzahl. 15000 Mk. Entschl. Käufer wollen sich wenden unter **1056** an diese Ztg.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in der Gemarkung **Günthers** belegene, im Grundbuche von Günthers **Band II Blatt 172** des Bestandverzeichnisses zur Zeit der Eintragung d. Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Molkerei-Insp. **Reinhold Seidel** aus **Domnitz** (Saalkreis), eingetragene Grundstück, Pl.-Nr. $\frac{965}{100}$ 2c. a) Dampfmolkerei mit 11,82 ar, 585 Mk. jährl. Nutzungsw., Maschinenhalle, Hofraum und Hausgarten, Rosenäcker, Haus-Nr. 53,

am 26. September 1911

vormittags 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht in Günthers, Gastwirtschaft Blumenstein, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 23. Juni 1911 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Hilders, den 8. Juli 1911.

Königliches Amtsgericht.

Verpachtung e. Milchanstalt.

Donnerstag, den 20. Juli 3 Uhr nachmittags

soll das Geschäft der Firma (1131 **Hann. Sanitäts-Milch-Anstalt Otto John & Co. Hannover, Podbielskistraße 82** öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Kautionsfähige Reflektanten woll. sich zu obigem Termin auf dem Büro des Unterzeichneten, **Linden, Deisterstraße** 5 (beim „Schwarzen Bären"), pünktlich einfinden.

Auch werden Gebote auf käufliche Übernahme des ganzen Geschäfts nebst Grundstücks entgegengenommen.

Die Bedingungen liegen v. Montag Morgen b. Unterzeichneten aus. Besichtigung des Geschäfts gern gestattet. Meldung beim Oberschweizer.

Nack, Rechtsanwalt

als Johnscher Konkursverwalter.

Hamburger Milchgeschäft, Umsatz ca. 200 Liter à 25 Pfg., 6000 Mk. Verdienst pro Jahr, zu sofort für 3500 Mk. zu verkaufen. **F. Willhoeft, Hamburg,** Oberhafenstr. 9.

Suche zu kaufen eine mittlere

rentable Molkerei.

Übernahme sof. oder später. Anz. 8—10000 Mk. Off. u. **1053** an d. Z.

Kleine Motormolkerei, im Kulmerland, 5- 600 Liter, steht wegen größ. Unternehmungen billigst zum Verk. Offerten unter **G. 1076** an ds. Ztg.

Eine neue Dampfmolkerei

mit großer, herrlicher Wohnung, direkt am Bahnhof, Station einer Hauptstrecke in Westfalen gelegen, aufs modernste eingerichtet f. Milchversand, Butterei, Käserei, täglich 5—6000 Liter Milch, ist krankheitshalber sofort zu verkaufen. Interessenten mit disponiblem Kapital belieben Offerten einzureichen unter **1084** an diese Zeitung.

Käsereifabrik.

Beabsichtige meine Fabrik (Kräuterkäse) mit großem Kundenkreis zu verpachten. Off. u. **1138** an d. Ztg.

Zu verk. in best. Lage Altonas **ein seit 42 Jahren betriebenes Milchgeschäft** elektr. Betr., Pferd u. Wag., Milch tägl. 230—260 Ltr., Butter 150 bis 200 Pfd. mtl. Pr. 5000 Mk. Off. u. **B. 3161 an Heinr. Eisler, Altona.**

Stadtmolkerei.

Kapitalkräft. Fachm. sucht sofort resp. Okt. eine kleine städt. **Molkerei** zu kaufen. Off. u. **1148** an d. Ztg.

Dampfmolkerei-Verkauf.

Eine in der Nähe der Stadt **Lüdinghausen,** ca. 20 Minuten von einer Bahnstat. beleg., vor 5 Jahren **neu erbaute, gut eingerichtete Privat-Dampfmolkerei** ist umständehalber sofort mit **vollständigem Inventar billig** zu verkaufen. Näh. durch den Unterzeichneten. (1120 **Lüdinghausen,** 15. Juli 1911. **Victor Beckmann,** Kommissionär.

Milchgeschäft

in Schleswig, passend für Meierist, sehr gute Lage, 20 Jahre bestehend, ist mit Haus, Stallung und groß. Garten wegen Kränklichkeit der Frau sofort für 11000 Mk. bei ca. 4—5000 Mark Anzahlung käuflich. Brandkassenwert 8500 Mk. Mieteeinnahme 400 Mk. Off. unt. **1149** an diese Zeitung.

Ein altes Milchgeschäft

in **Hamburg,** seit 1863 in einer Familie, jährl. ca. 4000 Mk. Reingewinn, ist Familienverhältnisse halber sofort für den billigen aber festen Preis v. 6500 Mk. zu verkaufen. Nie wiederkehrendes Angebot für solche, die über diese Summa verfügen. Off. u. **H. 1152** an d. Ztg.

Dampfmolkerei

mit den besten Maschinen der Neuzeit eingerichtet, sofort oder später zu verkaufen. Milchquantum täglich 3—4000 Liter, feste Verträge, gute Verwertung, täglicher Milchverkauf 800 bis 1200 Liter zu 14 und 16 ₰. Objekt liegt in Kreisstadt in der Nähe von Garnisonstadt und Badeort. Zum Grundstück gehören 32 Morgen bestes Land und ein herrsch. Haus. Preis nach Übereinkunft. Anzahlung 25000 bis 30000 ℳ. Bewerber mit genügendem Kapital erhalten Auskunft unter **980** durch diese Zeitung.

Wegen anderen Unternehmens bin ich willens meine vollständig neu eingerichtete

Harzkäsefabrik

mit Motorbetrieb und gr. Kundenkreis zu verkaufen. Produktion ca. 200 Ztr. monatl. Geschäft ist noch weiter auszudehnen. Lage äußerst günstig in der Nähe von Großstädt. Ernstgemeinte u. zahlungsfäh. Bewerber wollen sich melden unt. **993** bei dieser Zeitung.

Molkerei-Verkauf.

Beabsichtige meine **Molkerei** zu verkaufen. (1012

E. Trotz, Siegfriedsdorf b. Schönsee, Westpr.

Gutgeh. Dampfmolkerei

in kl. Stadt Westpr., altes, konkurrenzloses Geschäft, durchschnittl. 12 bis 1400 Ltr. und Sahnelieferung, Bergedorfer Einricht., gute Wohn., Stallung für 120 Schweine, großer Obst- und Gemüsegarten, ist bei 22000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Übernahme nach Belieben. Offert. unter **A. H. 976** an diese Zeitung.

Junger, tüchtiger Fachmann sucht zum 1. Jan. 1912 oder 1. April 1912

mittlere Molkerei

zu pachten event. zu kaufen, wo zur Übernahme 3—4000 Mk. genügen. Offerten unter **O. P. 833** an d. Ztg.

Suche zu kaufen eine städtische

größere Molkerei

mit 20—30000 Mk. Anz., möglichst Gymnasialstadt. Gefl. Off. unter **870** an diese Zeitung.

Suche eine Molkerei

zu pachten event. zu kaufen. Offert. unter **894** an diese Zeitung.

Käse-Großhandlung

einer Großstadt, Umsatz 350000 Mk., 3 Fuhrwerke, großer Bahnversand, sof. verkäufl. Erforderl. 15000 Mk. Offerten unter **449** an diese Ztg.

Die bisher. Dampfmolk. **Rössing,** 20 Minuten von Nordstemmen, ist

als Schweinemastanstalt

zu verkaufen oder auf längere Jahre zu vermieten. Auf dem 2½ Morg. großen Grundstück befindet sich ein schönes Wohnhaus mit 2 Wohnungen, Ställe für 300—400 Schweine u. die bisher zur Molkerei benutzten Räume, die sich sehr gut z. Anlage

einer Käsefabrik

eignen würden. Alles ist in bester Verfassung. Milchbezug u. Molkereibetrieb ist ausgeschlossen. Nähere Auskunft erteilt auf Anfrage (9579 **Carl Mann, Hildesheim.**

Kreis Burgdorf i. H.

In freundl. Kirchdorf a. Hauptstr. gel., seit 1889 exist., brill. flor.

Molkerei mit Quarkkäserei Schweinemästerei u. Schrotmühle

geräumige Wohnung inkl. komplett. Inventar, Maschin. u. Fa., schwerer Erkrankung halb. f. d. **bill.** Preis v. 58000 Mk. gegen 12 000 Mk. Anz. verkfl. **Netto-Reinverdienst** n. Abzug jegl. Unkosten und Verzinf. des Kaufpr. ca. **4000 Mk.** pr. Jahr. Näh d.

Eckenberg & Co., Hannover.

Gutgeh. Stadtmolkerei

mit elektr. Betrieb, guten Gebäud., Schrotmühle u. Schweinemast, ca. 1000 Liter Milch, nur Güter, feste Verträge, freie Anfuhr, in deutscher Gegend, wegen anderer Unternehm. zu verkaufen. Anz. 12—15000 Mk. Offerten unter **954** an diese Ztg.

Verkaufe mein in industriereicher Gegend gelegenes

Milchgeschäft

woselbst noch keine Molkerei ist, dazu gehören 3 Pferde mit Verkaufswagen und Kannen, Umsatz täglich 600—800 Ltr. und Butter-, Eier- und Käseverkauf, zum Preise von 6000 Mk. Offert. u. **602** an diese Zeitung.

Achtung! Eine **Weichkäsereieinricht.**, fast neu, bill. zu verk. Dampfmolk. **Groß-Wudicke** b. Rathenow. (1055

Guterhaltenes

Magermilchbassin

bis 2000 Liter fassend, sowie ein **gebrauchter Vorwärmer** zu kaufen gesucht. (1223

Molkerei **Darfeld** i. Westfl. G. m. b. H.

Benzin-Motor

billig zu verkaufen. Anfragen unt. **Molkerei** hauptpostlagernd **Erfurt.**

Buttertonnen

gut verböttchert, einmal gebraucht, verkauft billigst (1125

Th. Hansen, Warnemünde Güterbahnhof.

Rahmpumpe und Rahmkippbassin

400 Liter, 1/2 **Jahr gebraucht, verkauft billig** (1123

Dampfmeierei Buddern Ostpreußen.

Alfa-Separator

300 Ltr. stündl., **1 Maßeimer,** geeicht, **4 Rahmständer,** 40 Ltr. fassend, **13 Milchtransportkannen,** 20—30 Liter fassend, einige noch ganz neu, alles nur kurze Zeit gebraucht, umständehalber ganz

billig zu verkaufen.

Off. u. **M. A. 11284** an d. Zeitg.

Zu verkaufen ein Posten von **ca. 200 Stück**

Stechdeckel-Milchkannen

ca. 27 Liter Inhalt, solange der Vorrat reicht. Schwere, zweiteilig gestanzte Ware, Ia Qualität, im Vollbade 3 mal verzinnt. Preis 7,40 Mk. pro Stück. Näheres unter **1062** an diese Zeitung.

Stehende, 3 pferd. Lokomobile

sehr gut erhalten, sowie ein **Schönemannscher Vorwärmer,** preiswert abzugeben wegen Anschaffung einer liegenden Maschine. (1078

Molkerei **Hellmitzheim.**

Schloßbutter.

Vorst. patentamtl. Schutzm. Nr. 25 752 ist an Molk., Kaufleute, Verkaufsverb. als Alleinberechtigung für einzelne Plätze oder Distrikte gegen Lizenz **abzugeben.** Näh. durch 1073) **E. Grelle, Apolda.**

Alfa-Pony

mit Vorgelege, gut arbeitend, verkauft billig **Otto Stühmer, Berlin,** Luisen-Ufer 27. (1099

Habe einen

Alfa-Separator

stündl. Leistung 450 Ltr., **1 Butterfaß,** 250 Liter fassend, **1 Butterkneter,** 85 cm Tellerdurchmesser, gut erhalten, 4 Monate gebraucht, zum Preise von 225 Mk. insgesamt, abzugeben. (1054

Heinr. Bense, Molkereipächter **Herrhausen** a. Harz.

Schweinefutterwagen

liefern billigst

Büsse & Jördens, Hasede

1101) b. Hildesheim.

Buttertonnen

einmal gebrauchte, gut verböttcherte, 50 Pfg. pro Stück, gibt ab (1091

Hermann Krause, Jever (Oldbg.)

Wegen Betriebsvergrößerung

preiswert zu verkaufen:

1 Dampferzeuger, stehend,
1 Motor 4 PS, für Flüssigkeit, immer funktionierend, Marke Dürr, unter Garantie. (1059

O. Knobel, Reppersdorf b. Jauer Schlesien.

Ein neuer Molkereiwagen

mit Pat.-Achsen, ca. 700 Ltr. Milch fassend, mit Kühlraum, Schubfächer für Käse u. Butter, sehr preiswert zu verkaufen. Off. erbet. u. **R. M, 991** an diese Zeitung.

Günstige Gelegenheit.

1 Tellerwalze,
2 Butterkirnen, ganz neu,
1 Pumpe mit Riemenscheibe,
sind billigst abzugeben. Off. unter **D. 835** an diese Zeitung.

Dampfmaschinen

25, 15, 12, 8, 6, 4, 2 PS., steh. und lieg., **Dampfkessel,** ca. 4, 6, 8, 10, 14, 16, 30 qm, **Alfa-Handseparator,** 450, 600 Ltr., **Kühlmaschinen,** ca. 4 bis 10000 Kal., **Schrotmühlen,** Stein, Saxonia, Rapid, **Benzinmotor,** 3 u. 4 HP., **Transmissionen,** kompl. **Molkerei-Anlagen** für Hand- u. Kraftbetrieb, äußerst günstige Gelegenheitskäufe. (4697

Carl Albrecht, Halberstadt. Fernsprecher 797.

Eine längliche, doppelwandige

Käsewanne

aus Eisenblech, verzinnt, mit Ablaßhahn, v. 12—1400 Ltr. Inhalt, gut erhalten, sucht zu kaufen (815

Molk. **Ruthenberg** b. Loosen, Westpr.

Westfalia-Zentrifuge

nur 2 Monate i. Betrieb gewesen, also wie neu, 1500 Liter stündliche Leistung, gegen Kasse zu sofort zu verkaufen. Off. u. **Schlesien 10104** an diese Zeitung.

Molkereiverkaufswagen

wenig gebraucht, mit oder ohne Wagenkannen, für 400 Ltr. Milch, mit Butter- u. Käseschubfach, Behälter für Eis, Hahnschutzkappen; desgleichen

Milchtransportwagen

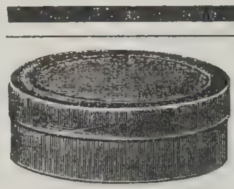
für 50—75 Milchkannen, fast neu, preiswert zu verkaufen. Off. unt. **Prov. Sachsen 10105** an d. Zeitg.

Direkte u. billigste Bezugsquelle von

Molkereihilfsstoffen

unter Ausschaltung des Zwischenhandels offeriert den Molk. direkt: **Butterfarbe,** rötl. u. gelbl. Nüance, **Käsefarbe,** höchst konzentriert und haltbar im Geruch,
Käselab in Pulverform, Stärke 1 : 100 000,
Käselab-Extrakt, Stärke 1 : 10 000,
Wenkebach'sche Reinkult., unübertr.,
Germania-Tinktur.

Techn. chem. Laboratorium
Apoth. **U. Wenkebach Nachflg. Flensburg,** Schleswig-Holstein.



Käse-Schachteln

weiß u. braun in allen gangbare Größen

Maschinen-, Kartonnagen- und Pappen-Fabrik Wächtersbach.

Fried. Christian, Wächtersbach.

Die besten

Holzschuhe u. Holzpantoffeln

für Molkereien, lief. seit 30 Jahren

Johs. Steffen, Fabrik-Versand **Raisdorf** i. Holst.

Man verlange Preisliste.

Suche eine gebr., nicht zu große

Mischmaschine

zu kaufen. Off. u. 1063 an d. Ztg.



Ein Auto ersparen Sie nicht!

bei Benutzung meines Oelreinigers „Pipifax“ wohl aber in 4 Wochen die Anschaffungskosten des Apparates. — Er ist der **billigste Oelreiniger** den auch der kleinste Betrieb haben muss.

Preis m. 43 cm. langer Oelspritze zum Aufsaugen d. Oel-Rückstände und Schmieren schwer zugänglicher Stellen

M. 20.- franko auf 8 Tage zur Probe!

Die Probe schliesst jedes Risiko aus. Verlangen Sie illustrierte Preisliste.

Max Dahners, Cöln a. Rh. Aduchtstr. 26.

Katalog gratis u. franko!



Vertret. überall gesucht!

Kautschukstempel

schnell, gut, billig, direkt von der Fabrik. Sämtliche Utensilien. Farbe und Kissen.

Käsekisten

in zugeschnittenen Teilen liefert als Spezialität (5989

R. Leinbrod Nachf., Dampfsägewerk **Niedersedlitz** i. S.

Kurt Hager, Magdeburg

Getreide und Futtermittel en gros

— Fernsprecher 1261 —

Spezialhaus für

Kartoffelflocken Mais und Gerste.

Abgabe aller Quantitäten.

Vervielfältiger

„Thuringia“ vervielfältigt alles, ein- u. mehrfarbige Rundschreiben, Kostenanschläge, Einladungen, Noten, Exportfakturen, Preislisten usw. 100 scharfe, nicht rollende Abzüge, vom Original nicht zu unterscheiden. **Gebrauchte Stelle sofort wieder benutzbar.** Kein Hektograph, **tausendfach im Gebrauch.** Druckfläche 23 mal 35 cm mit allem Zubehör nur Mk. 10.—

— 2 Jahre Garantie. —

Otto Henss Sohn, Weimar 160 b.

---

50 bis 60 Stechdeckelkannen

20 Ltr., aus einem Stück gestanzt, nahtlos, gut erhalten, auch kleine Posten, zu kaufen gesucht. (1065

Riese, Molk. **Ringleben,** Kr. Erfurt.



Hollandia-Kultur

für Butter- und Käsebereitung gibt weitaus die besten Resultate. Gratis-Probe zu verl. v. Fabrikanten

J. M. E. Snuijf, Amsterdam

Ryer Anslostraat Nr. 1.

Habe wieder fünf 1/4 Jahr alte wunderschön gestromte, echte

deutsche Boxerhündinnen

à 12 Mark abzugeben. Sehr gute Begleit- und Hofhunde. (108

H. Gerhardt, Bemerode b. Hannover.

Kasein

Labfällung, liefert (1108

G. Gnadeberg, Post Rakke Nordwestbahn-Rußland.

Welche Molkerei verpachtet ihr

Magermilch

nicht unter 12—1500 Liter, u. stel Raum zum Verkäsen. Offerten m Preisangabe unter **E. Z. O. 10** an diese Zeitung.

800—1000 Liter pasteurisierte un mit Eismaschine tiefgekühlte

Vollmilch

habe noch auf Abschluß abzugebe bei sofortiger Lieferung. (10

Max Gieger, Dampfmolk. **Kutte** Kreis Bitterfeld.

---

300 Liter Vollmilch
200 „ Magermilch

z. 1. 8. ges. bis 30. 4. 1912. Off. Preis franko Hamburg an (11

Meierei **Fruchthof, Hamburg** 1

Für **Weimar** werden täglich bis 80 Liter

Schlagsahne

in frischer pasteurisierter, haltbar Ware gesucht. Offert. m. Preisa gabe an diese Zeitung unter 122

Habe noch prima □-Kä

(Handware) in großen und klein Posten abzugeben. (10

Molk. **Weigersdorf,** Oberlausit

---

20 proz. Limburger

1/4 reif, haltbare, mildgesalz. Wa per Pfund 40 Pf., in ganzen, 1/4 1/8 Kisten per Nachnahme gibt

Molk. und Käserei **Kleinsorheim**

1065) Stat. Möttingen i. R.

Metallfreien, trockenen (9

Quark u. □-Käse

hat abzugeben

Molk. **Quednau** b. Königsberg, P.

[G]ratisproben Eierkonservierungsmittel
(zum monatelangen Frischerhalten von Eiern)
[v]ersendet das **Chemische Institut Hamburg**, Rutschbahn 7.

[H]ann & Friedeborn, Hildesheim
Import. □ □ □ Export.
Großhandel
[i]n **Schweizer, Tilsiter, Limburger, Romatour, Holländer, Edamer, Parmesan, Pecorino, Gorgonzola, Roquefort Harzer, Mainzer, Thüringer, Kräuter, □-Käse und andere Sorten.**
Bestand seit 1878.

Kochkäse
[lu]ftdicht verschlossenen Dosen so-[wie in o]ffenen Holzpackungen zu bil-[ligsten] Tagespreisen gibt ab
[...] **Meseberg-Osterburg, Altm.**

[T]ilsiter Vollfett Ia
[à] 58 Pfg., verkauft unter Nach-[nahm]e von 20 Pfd. aufwärts (854
[...] **Brakau b. Tiefenau, Westpr.**

Schönen □-Käse
à Zentner Mark 18.00
ff. Speiseqark
à Zentner Mk. 10.00
[Roma]tour, **Kamembert, Frühstücks-[käse o]fferiert (1175
[Zent]ralmolk. Mittelwalde,** Schles.
[U]nbekannte gegen Nachnahme.

[Such]e auf Abschluß 2 Tonnen [frische]n, trockenen, metallfreien
Quark.
[...] **Herbst, Käserei Beckenstedt** [...] b. Wasserleben a. Harz.

[Such]e auf Abschluß 6—8 Zentner
Quark.
[Offer]ten erbittet (1172
Käserei **Drayer, Bernburg.**

Quark.
[Au]f Abschluß 4 Tonnen gesucht. [Tr]ocken, metallfrei, ohne Butter-[mi]lchzusatz. Offert. erbittet (1090
E. Bergner, Gebesee
[Ros]tee Thür. Käsefabrik, gegr. 1879.

[G]rant. frischen, trocknen, lab- u.
[m]etallfreien Quark
[ka]un noch auf Schluß. Off. unter [...]8 an diese Zeitung.

[Gr]oße und kleine Posten frischen
Quark
[m]etallfrei und trocken, sofort und auf [A]bschluß sucht gegen Kasse (1057
[He]inrich **Fickendey,** Käs. **Vahldorf**
Bez. Magdeburg.

[Wö]chentlich 4—5 Ztr. fr., trocknen
Quark
[h]at abzugeben und bittet um Offrt. [m]it Preisangabe (1067
[...]nau, **Albringhausen** b. Bassum.

Guten, metallfreien
Quark
[k]au gegen prompte Kasse auf Ab-[s]chluß, auch aus entfernteren Ge-[gend]en (11271
[R]udolf Henze, Harsum.
[Te]lefon 2998, **Amt Hildesheim.**

100 Zentner frischer, trockner
Quark
mit 12 Mk. pro Ztr. ab schlesischer Station zu verkaufen. Off. unter **1081** an diese Zeitung.

Wöchentlich 3—4 Tonnen frischen, trockenen, metallfreien (9633
Quark
zum Preise von Mk. 13 per Zentner exkl. Tonne ab hier per Nachnahme offeriert Dampfmolk. **Meseritz.**

Einwandfreien Quark
mit und ohne Abschluß, sucht
J. Lieke & Sohn, Käsefabrik
Kl. Giesen b. Hildesheim.

Quark kaufen
Gebr. Schaper, Hannover-St.

Speisequark und Butter offeriert
Molkerei **Neunheilingen, Thür.**

100 Zentner Quark
in kleineren oder größeren Posten zum Tagespreise und auf Abschluß zu gutem Preise gesucht.
Thuringia-Käserei, Langensalza.

Süßen Speisequark offeriert
Zentralmolkerei **Tennstedt i. Th.**

Quark
in einwandfreier Ware sucht auf Abschluß (715
J. Riemann, Stößen, Bez. Halle.

Quark kauft
7689) **Ed. Osthoff, Harsum.**

Große Posten Quark
sucht sofort u. auf Abschluß (8212
Pasewalk. Carl Meister Nachf.

Wöchentlich 3—4 Tonnen frischen, trockenen, metallfreien (834
Quark
zum Preise von Mk. 13.00 per Ztr. exkl. Tonne ab hier abzugeben Dampfmolkerei **Gräfenhain**
Kr. Sagan (Schlesien).

Quark
trocken u. labfrei, kauft jed. Posten
Chemische Fabrik Kalinolia
11181) **Cöln-Ehrenfeld.**

Speise- und Käse-Quark sowie □-Käse
offeriert (877
Molkerei **Nicolausdorf O.-L.**

Speisequark und Käsequark
offeriert (11100
Zentralmolkerei **Schkölen,** Thür.

Frisch., trockn. Quark
kauft **A. Günther, Mögelin**
669) b. Rathenow.

Wöchentlich 2—3 Tonnen metallfreien, trockenen (940
Quark
per Zentner 11 Mark gibt ab in eigenen Tonnen die
Molkerei **Marienfließ** i. Pomm.

Wöchentl. ca. 15 To. trocknen
metallfreien Quark
(im Herbst mehr), auch in kleineren Posten abzugeben. Stat. d. Posen-Bromberger Bahn. Offrt. m. Preis unter **821** an diese Zeitung.

Suche wöchentl. 2 Tonnen frische
kernige Butter
zu kaufen. Offerten erbittet
Carl Rosenkranz
Butter-Spezialgeschäft **Liegnitz**
Telephon Nr. 910. (1144

Molkerei **Siegen,** Kempenstr. 27 bittet um Offerte in (1200
feinster Molkereibutter frischer Landbutter u. Landeiern.

Genossenschafts-Molkerei in der Nähe Hannovers sucht für regelmäßige Abnahme wöchentlich 4 bis 6 Zentner feinste gesalzene
Molkereibutter
direkt vom Produzenten zu kaufen. Offerten mit Preisforderung unter **H. B. 1177** an diese Zeitung.

Habe wöchentlich 1—2 Tonnen
Butter
abzugeben. Offert. m. Preisangabe.
Ruhnke in Cieszyn bei Wrotzk
Kr. Strasburg, Westpr. (1075

Suche wöchentlich noch 1—2 Tonnen
ffte. Molkereibutter
direkt von Molkerei zu höchsten Preisen. Kasse nach Wunsch.
Dampfmolkerei **Havelberg.** (1070
P. Dambeck.

Wöchentlich 50 bis 100 Pfund ff. ungesalzene (1066
Tafelbutter
hat noch abzugeben
Dampfmolkerei **Hasloch a. M.**

Suche 2—3 Ztr. feinste **Molkereibutter** auf Abschluß bis 1. Oktbr. 1—2 Ztr. **feinst. Romatour** p. Woche. Off. mit **Preis** u. **1098** an ds. Ztg. **Daselbst steht ein Gaggenauer Sparkessel** z. Verkauf. Ders. eignet sich vorzügl. als Dampferzeuger, 6 qm Heizfl., 5 Atm. Überdruck.

Suche Abnehmer für wöchentlich 3—5 Tonnen (933
frische Molkereibutter
mit 5.00 Mk. unter höchster Berl. Notiz ab hier.
Dampf-Molkerei **Marggrabowa**
(Ostpreußen).

Wöchentlich mehrere Zentner
feinste Butter
zum Preise v. 7 Mk. unt. Notiz ab hier s. v. Ostpr. abzug. Offrt. unt. **L. B. 916** an diese Zeitung.

Schlesische Molkerei sucht wöchentlich bis Okt. 2—3 Tonnen
feinste Butter
zu kaufen Offert. mit Preisangabe unt. **R. B. 941** an diese Zeitung.

Butter-
Jahresabschlüsse mit größeren Molkereien gewünscht. Offert. auf Basis Berliner Notierung unter **L. J. 11372** an die Molkerei-Zeitung.

Habe wöchentlich noch 6 Zentner
Ia Zentrifugenbutter
im ganzen oder geteilt abzugeben.
Philipp Böckler, Markt-Rettenbach.

Suche Abnehmer für 6 Tonnen
Standbutter.
Offert. unter 881 an diese Zeitung.

Gesucht werden von Molkerei auf festen Jahresabschluß 4—6 Tonnen
feinste Tafelbutter
aus Norddeutschland od. Schlesien mit äußersten Preisen auf Basis Berliner Notiz. Werte Offrt. unt. 808 werden an ds. Ztg. erbeten.

Molkerei, an der Berlin-Hamburger Bahn gelegen, sucht zur wöch. Lieferung direkt ab Molkerei
1 bis 2 Tonnen
allerfeinste Molkerei-Tafelbutter
zum höchsten Preis zu kaufen. Kasse nach Wunsch. Offert. unter **679** an diese Zeitung.

Wöchentlich 2—3 Zentner gesalzene, feinste
Süßrahm-Butter
in 50 Pfd.-Kübeln a. Jahresschluß nach Berliner Notiz gesucht. Nur leistungsfähige Molkereien wollen sich melden unter 622 durch diese Zeitung.

Molkereibutter
gesalzene und ungesalzene, kauft auf Abschluß od. zum Tagespreis gegen sofortige Kasse (305
In- und Ausländische Molkerei-Produkten-Handelsgesellschaft
e. G. m. b. H. **Essen** a. d. Ruhr.

Ludwig Gerlach, Bremen
Kastanienstr. 28 Fernspr. 6321
Molk. u. Butter-Großhandlung
ist ständig Käufer und Verkäufer
von Molk.-Butter.
Jahresabschlüsse erwünscht.

Suche pro Woche noch einige Ztr.
hochfeinste Tafelbutter
kernige Ware, ev. Abschluß f. Sommer oder Jahr. (653
Gust. Fricke, Hannover, Marienstr. 23.

Ia Molkereibutter
kauft stets auf Jahresabschluß oder zu Tagespreisen (8215
Heinrich Mohr, Frankfurt a. M.
Zeil 7.
Telegramm-Adresse: „Buttermohr".

Gebrüder Groh
Hoflieferanten
Berlin O., Blumenstr. 70
Buttergroßhandlung
38 eigene Detailgeschäfte.
Ständige Abnehmer für feine Molkereibutter zu höchsten Tagespreisen b. wöchentlich. Abrechnung und Kasse.
Jahres-Abschluß erwünscht.

Mechanische Harzkäsefabrik Borsum
bei Hildesheim Inhaber: **Johannes Aschemann**
sucht Abschlüsse in Quark
aus der Nähe Hildesheims.

Verantwortl. Redakteur: i. V.: Johs. Litt. — Herausgeber u. Verleger: Th. Mann. — Druck der Molkereizeitungs-Druckerei, sämtlich in Hildeshe[im].

Molkerei-Zeitung.

Fachblatt

für die

vissenschaftlichen, technischen und Handels-Beziehungen der Milchwirtschaft.

Redaktion: Dr. Fr. Mann und Th. Mann in Hildesheim.

Die Molkerei-Zeitung
scheint jeden Mittwoch und Freitag abend; jedoch nur ein al wöchentlich, wenn in die Mitte der Woche ein Festtag llt. Jedesmal eine Sonder-Ausgabe aller Stellen-Angebote, ersendung auf Anfordern kostenfrei für stellesuchendes Personal. Redaktionelle Beiträge, bei hohem Honorar, stets erwünscht. Molkereifachliche Anfragen werden an Abonnenten kosten-ei im „Briefkasten" beantwortet; briefliche Beantwortung r dann, wenn eine Gebühr von 2 M. in Marken beigefügt ist.

Das Abonnement
kostet bei der Post vierteljährlich 2 Mark, mit Bestellgeld 2 Mark 18 Pf., einschließlich des „Illustrierten Unterhaltungsblattes". Streifbandbezug, ohne Unterhaltungsblatt, für das Inland 2 Mark 50 Pf., für das Ausland 3 Mark 50 Pf. Ausländische Marken werden in Zahlung genommen. Einzelne Nummern à 15 Pf., nur gegen Beifügung des Betrages.
Die Nebenausgabe „Milchwirtschaftlicher Anzeiger" erscheint jeden Sonnabend und kostet durch die Post viertelj. 60 Pf.

Anzeigen
kosten für den Raum der kleinen Zeile 50 Pfennig. Stellenanzeigen nur 25 Pf Bei Stellengesuchen ist vorherige Betrageinsendung erforderlich und dafür das Wort sowie jede Abkürzung oder Zahl mit 5 Pf. zu berechnen. Annahmeschluß für Stellen-Inserate Mittwoch und Freitag vorm. 11 Uhr.
Telephon Nr. 2138, nur während der Geschäftszeit 8—12 und 2—7 Uhr, Sonnabends nur bis 5 Uhr, Sonntags geschlossen.
Scheckkonto Nr. 37 beim Postscheckamt Hannover.

№ 57. **Hildesheim, den 26. Juli 1911.** 25. Jahrgang.

Inhalt.

ie Typhus-Epidemie in Schneidemühl und ie Forderung der ständigen Erhitzung der Verkaufsmilch in den Molkereien.

Die Molkereien werden bekanntlich von mancher Seite recht ufig und recht gern als die Quelle und die Ursache von mancherlei elständen angesehen und verschrien. So macht man ihnen seit igen Jahren immer wieder den Vorwurf, daß sie eine Unter- ährung der ländlichen Bevölkerung und damit Hand in Hand jend eine Erhöhung der Zahl der Militäruntauglichen verur- hten. Wenn man der Sache näher auf den Grund geht, findet n freilich, daß für eine Unterernährung auf dem Lande, wenn eine che wirklich irgendwo wahrgenommen wird, ganz andere maß- bende Ursachen vorhanden sind als die Molkereien. Ferner werden n findigen Köpfen die Molkereien recht gerne für die Verbreitung Maul- und Klauenseuche verantwortlich gemacht. Daß in den rfern und Gegenden, wo keine Molkereien sind, die Seuche all- nein ebenso stark auftritt wie in Gegenden mit Molkereien, wird bei allerdings ganz übersehen. Doch wollen wir uns an dieser elle nicht näher mit den beiden genannten Vorwürfen beschäftigen, dern es soll hier von einer anderen Gefahr, die auch durch die olkereien heraufbeschworen werden soll, die Rede sein, nämlich n der Typhusverbreitung durch die Molkereien.

Daß die Milch als Überträger verschiedener menschlicher Krank- iten, besonders des Typhus, in Betracht kommt, ist allgemein kannt und läßt sich nicht leugnen. Ebensowenig aber läßt sich ugnen, daß manche Kreise, seitdem man sich die Kenntnis von diesen genschaften der Milch zu eigen gemacht hat, gar zu leicht geneigt d, wenn irgendwo eine Typhusepidemie auftritt, ohne weiteres e Milch resp. die Molkereien dafür verantwortlich zu machen, ohne vorher die Mühe zu geben, der wirklichen Entstehungs- und Ver- eitungsursache der Krankheit gewissenhaft nachzuforschen. So idet man heute, wenn irgendwo Typhus herrscht, fast regelmäßig der Tagespresse die Nachricht, die Epidemie sei durch Milch aus r und der Molkerei verursacht worden. An diese Meldungen ließen sich dann gewöhnlich noch haarsträubende Betrachtungen an er die Gefährlichkeit der Milch, die so recht geeignet sind, dem ublikum den Milchgenuß zu verleiden.

Wenn in einem Falle nach gewissenhafter und genauer Unter- chung die Milch resp. die Molkerei als Quelle und Verbreiter der rankheit festgestellt worden ist, so läßt sich gewiß nichts gegen da- ngehende Veröffentlichungen in der Presse einwenden; das aber rf man wohl im Interesse der Molkereien verlangen, daß dieselben cht, wie das in den letzten Jahren häufig geschehen ist, in Mel- ngen der Tagespresse — mögen dieselben amtlichen oder privaten harakter haben — als Sündenbock hingestellt werden, ohne daß an imstande ist, dafür vollgültige Beweise beizubringen.

Als vor einigen Wochen in Schneidemühl die Typhusepidemie sbrach, über die auch in den letzten Nummern dieser Zeitung berichtet wurde, ging eine Mitteilung des dortigen Oberbürgermeisters durch die Presse, in der u. a. folgendes gesagt war:

„Die Schneidemühler Typhus-Epidemie ist zweifellos auf Milch zurückzuführen, welche von einer der 81 in der Umgegend der Stadt zerstreuten Produktionsstellen in verseuchtem Zustand an die Schneidemühler Zentralmolkerei geliefert wurde. Hier hat sie den Milchbestand in kurzer Zeit infiziert und die Milchwagen haben die Seuche in alle Gegenden der Stadt verschleppt. Daß die Milch ein besonders guter Träger für verschiedene Infektionskeime ist, ist seit langer Zeit bekannt; aber daß sie epidemische Verbreitung von Infektionskrankheiten erzeugen kann, ist erst durch die Zentralisierung des Milchgeschäfts in Sammelmolkereien möglich geworden. Der Segen der Molkereien für die Landwirtschaft ist dadurch zu einer ständigen Gefahr für die städtische Bevölkerung geworden. Dieser Gefahr kann nur vorgebeugt werden, wenn den Molkereien durch Gesetz ein Erhitzen der Milch (Pasteurisieren) vorgeschrieben wird. Die landwirtschaftlichen Interessen würden durch eine derartige gesetzliche Vorschrift nicht beeinträchtigt werden. Die Milch verliert durch das Erhitzen nicht ihren natürlichen Geschmack und sie behält die Fähigkeit, zu den gewöhnlichen Molkereifabrikaten, wie Butter, Schlag- und Milchsahne, sowie zur Verkäsung von Milch ohne Einschränkung verwendet werden zu können. Hoffentlich kommt eine derartige gesetzliche Bestimmung bald; sie würde zur Volksgesundheit wesentlich beitragen."

Darauf veröffentlichte die Zentralmolkerei Schneidemühl in der „Schneidemühler Zeitung" eine Erklärung, in der es u. a. heißt:

„Die Milch kommt in die Zentralmolkerei nicht von 81 Produktionsstellen, sondern nur von 42. Von diesen liefern nur 18 Güter Vollmilch für den Stadtverkauf.

Daß vor Ausbruch der Schneidemühler Epidemie Typhus an einer Produktionsstelle geherrscht hat, ist amtlich nicht festgestellt. Dagegen sind schon längere Zeit vor dem jäh en Ausbruch der Epidemie Erkrankungen in Schneidemühl vorgekommen, die später als Typhuserkrankungen festgestellt worden sind, und geeignet waren, den Typhus zu verbreiten.

Wir müssen auch zugeben, daß infolge nicht rechtzeitig erkannter Typhuserkrankung der Frau eines unserer Milchkutscher, der Infizierung dieses Kutschers und durch diesen des Austrägers und eines Lehrlings unserer Molkerei, auch durch den Milchverkauf der Zentralmolkerei indirekt der Typhus in der Stadt verbreitet ist. Daß aber diese Erkrankungen unseres Personals nicht die einzigen Ursachen der Epidemie gewesen sind, geht schon aus der Tatsache hervor, daß sich unter 264 bisher erkrankten Personen nur 80 befanden, in deren Hausstand nach unseren Feststellungen Milch von der Zentralmolkerei ständig bezogen worden ist.

Daß unsere Zentralmolkerei sich in einem einwandfreien Zustand befindet, ist von den Medizinalbehörden anerkannt worden. Bei der sorgsamen Behandlung, welche die Milch in unserer Sammelmolkerei erfährt, glauben wir, daß sie nicht nur für die Landwirte von hohem Werte ist, sondern auch für die Konsumenten in Folge der Lieferung möglichst einwandfreier Milch, zumal die Molkereien dauernd der Kontrolle des Kreis arztes unterstehen.

Gegen eine dauernde Pasteurisierung der Verkaufsmilch würde unsererseits nichts einzuwenden sein. Doch müßte eine derartige Verpflichtung allen Milchverkaufsstellen auferlegt werden, und wir fürchten außerdem, daß pasteurisierte Milch dem Geschmack des Publikums auf die Dauer nicht zusagen wird.

gez. von Klitzing, Vorsitzender des Aufsichtsrat — Semrau, Vorsitzender des Vorstandes
der Zentralmolkerei Schneidemühl."

Wenn man diese beiden Erklärungen miteinander vergleicht, erscheint es einem zunächst recht sonderbar, daß in derjenigen des Oberbürgermeisters von 81 Produktionsstellen die Rede ist, während in Wirklichkeit nur 42 in Betracht kommen. Diese Unrichtigkeit zeugt jedenfalls keineswegs von genauer Information vor Übersendung der betr. Mitteilung an die Presse. Ferner erscheint es einem nach dem Durchlesen der beiden Erklärungen noch gar nicht so zweifellos, daß die Entstehung der Epidemie auf eine der an die Zentralmolkerei angeschlossenen Produktionsstätten zurückzuführen ist.

In der Mitteilung des Oberbürgermeisters ist dann von dem Segen der Molkereien für die Landwirtschaft und von der ständigen Gefahr derselben für die städtische Bevölkerung die Rede. Dieser Satz darf nicht unwidersprochen bleiben, denn ein jeder, der die Entwicklung der städtischen Milchversorgung in der jüngsten Vergangenheit aufmerksam verfolgt hat, weiß ganz genau, daß die Molkereien, soweit sie am städtischen Milchverkauf beteiligt sind, nicht allein für die Landwirtschaft, sondern auch in gar mancher Beziehung für die städtische Bevölkerung ein wahrer Segen geworden sind durch die Lieferung hygienisch möglichst einwandfreier Milch. Jedenfalls wiegen die Vorteile der Molkereien etwaige Nachteile derselben, wenn wirklich hier und da solche zu Tage treten sollten, doppelt und dreifach auf. Von einer ständigen Gefahr der Molkereien kann aber in anbetracht der Vorsichtsmaßregeln, die heute im allgemeinen bei der Milchlieferung von den Molkereien beobachtet werden, nicht die Rede sein. Diese Gefahr bliebe übrigens auch noch bestehen oder würde vielleicht noch größer, wenn die städtische Milchversorgung heute wieder vollständig in die Hände kleiner Milchhändler und Milchbauern überginge.

Die Forderung des Schneidemühler Oberbürgermeistes, die Molkereien müßten durch Gesetz zum ständigen Erhitzen der Verkaufsmilch gezwungen werden, hat die dortige Zentralmolkerei zu folgender Erklärung veranlaßt: „Gegen eine dauernde Pasteurisierung der Verkaufsmilch würde unsererseits nichts einzuwenden sein. Doch müßte eine derartige Verpflichtung allen Milchverkaufsstellen auferlegt werden, und wir fürchten außerdem, daß pasteurisierte Milch dem Geschmack des Publikums auf die Dauer nicht zusagen wird." — Dieser Erklärung können alle an der städtischen Milchversorgung beteiligten Molkereien nur vollständig zustimmen. Die Konsumenten ziehen vielfach rohe Milch der gekochten Milch vor und würden, wenn ihnen die Sammelmolkereien rohe Milch nicht mehr verkaufen dürfen, ihren Bedarf anderswo, bei den kleineren Milchhändlern, Milchbauern usw. decken, wenn diese nach wie vor ungekochte Milch verkaufen dürften. Die Milchhändler und die ihre Milch an die Konsumenten direkt absetzenden Milchbauern würden sich dabei die vorzügliche Gelegenheit natürlich nicht entgehen lassen, die aus den Sammelmolkereien herrührende Milch als gefährlich für den Menschen bei ihren Abnehmern anzuschwärzen; sie hätten ja den Schein, d. i. die Ansicht der Behörden, für sich, die — so würden die Konsumenten schließlich glauben — ganz gewiß nicht das Abkochen der Milch verlangen würden, wenn sie im rohen Zustande ungefährlich wäre. Die Folge des Gesetzes würde also die sein, daß manche Molkereien, die einen guten Milchabsatz hatten, diesen mehr oder weniger verlieren würden zu Gunsten ihrer Konkurrenten, aber zum eigenen Schaden und sehr wahrscheinlich auch dem der — Konsumenten.

Daß die Milch der Überträger von Krankheitskeimen sein kann, läßt sich nicht leugnen. Diese Keime werden durch das Abkochen der Milch vernichtet. Aber ist mit solchen Krankheitserregern behaftete Milch weniger gefährlich, wenn sie von Milchhändlern kommt, die, wenn es nach dem Sinne des Schneidemühler Oberbürgermeisters ginge, im Gegensatz zu den Molkereien ungekochte Milch verkaufen dürften, oder ist die Gefahr der Infektion der Milch durch diese Keime größer in den Molkereien als in den kleinen Milchläden? Außerdem haben mancherlei andere Gründe die meisten berufenen Sachverständigen stets veranlaßt, sich mit Entschiedenheit gegen den Vorschlag einer Zwangspasteurisierung aller zu Markt gebrachten Milch auszusprechen.

Wenn der Oberbürgermeister in seiner Mitteilung sagt, die Milch verliere durch die Erhitzung nicht die Fähigkeit, ohne Einschränkung zur Verkäsung verwendet werden zu können, so kann ihm darauf jeder Molkereifachmann erwidern, daß hochgradig erhitzte Milch zur Herstellung von Käse sozusagen überhaupt nicht mehr geeignet ist.

Falls die Forderung des Schneidemühler Oberbürgermeisters, die Molkereien seien durch Gesetz zur ständigen Erhitzung der Konsummilch zu zwingen, weitere Anhänger und Freunde finden sollte, müssen die an der städtischen Milchversorgung beteiligten Molkereien dagegen ganz energisch Stellung nehmen; zum mindesten können die Molkereien verlangen, daß eine derartige Verpflichtung dann auch allen anderen Milchverkaufsstellen auferlegt würde, weil die außerhalb der Molkereien verkaufte Milch im allgemeinen mindestens ebenso große gesundheitliche Gefahren in sich birgt wie die Molkereimilch. Wo es notwendig erscheint und wo es die Verhältnisse erfordern, wird von den Molkereien heute schon, ohne daß ein gesetzlicher Zwang besteht, pasteurisierte Milch in den Handel gebracht.

L.

Mitteilungen.

Zur Behandlung der Maul= und Klauenseuche. Bei dem unverminderten Auftreten der Maul= und Klauenseuche verdient ein Artikel allgemeines Interesse, den Professor Dr. Stilling, Straßburg i. E., in der „Landwirtschaftlichen Zeitung für Elsaß=Lothringen" soeben veröffentlicht hat. Er macht auf die 1890 von ihm festgestellte mächtige antiseptische Wirkung gewisser Anilinfarben aufmerksam, die als Pyoktanin (Eitertöter) bezeichnet werden und an antibakterieller Wirkung selbst das giftige Sublimat erheblich übertreffen. Pyoktanin ist vollkommen ungiftig, da es kein Eiweiß koaguliert. Es hemmt die Lebenstätigkeit der Mikroorganismen durch Eindringen feinster Farbstoffteilchen.

In der Tierheilkunde hat Pyoktanin ausgedehnte Verwendung gefunden, insbesondere bei eiternden Wunden, die damit sehr schnell geheilt werden können. Durch spätere Versuche ist dann eine fast spezifische Wirkung des Mittels bei Maul= und Klauenseuche festgestellt worden. In einer Denkschrift an das Preuß. Landwirtschaftsministerium aus dem Jahre 1890 hat Departementstierarzt Mehrdorf berichtet, daß selbst die schwersten Fälle bei richtigem Vorgehen in etwa 5 Tagen mit Pyoktanin heilbar seien, daß bei rechtzeitigem Gebrauche Verluste verhütet werden können, daß die befallenen Tiere im Nährzustande nicht oder wenig zurückgehen und der Milchausfall nur einige Tage dauere. Auch in neuerer Zeit sind wieder sehr gute Erfolge bekannt geworden. Nach Mehrdorf sollen mit einer Lösung von 1 Gr. Pyoktanin in 1 Lt. warmen Wassers die kranken Klauen bis zu den Afterklauen zweimal täglich bepinselt, Lippen, Flotzmaul und Nasenränder ausgiebig bestrichen und die Maulhöhle ausgespritzt werden. Prof. Stilling empfiehlt jetzt auf Grund langjähriger Erfahrung, stärkere Lösungen bis zu 5 Prozent zu verwenden und da, wo man an die kranken Stellen heran kann, sogar die reine Substanz aufzustreuen. Nur bei Erkrankung des Maules soll die schwächere Lösung nach Mehrdorf benutzt werden. Da die Erreger der Seuche vermutlich im Heu und Stroh vorhanden sind, und von hier durch kleine Abschürfungen an den Gliedern, dem Euter, der Mundschleimhaut der Tiere eindringen, so liegt es nahe, auch zu versuchen, durch eine prophylaktische Anwendung von Pyoktanin die Seuche zu verhüten, indem man die noch nicht erkrankten Tiere täglich mit 5 Prozent Lösung an den Klauen und mit 1‰iger Lösung am Maule bestreicht. Die starke Blaufärbung gestattet, zu kontrollieren, ob die Behandlung genügend ist. (Dtsch. landw. Tierzucht.)

Literatur.*)

Die Gestehungskosten der Milch und die Milchverwertung. Von Prof. Dr. Winkler. (Sonderabzug aus der Österreichischen Molkerei=Zeitung.) Wien 1910. 40 S. Preis brosch. 70 ₰.

Über die Frage, wie teuer sich die Produktion eines Liters Milch stellt, ist in den letzten Jahren sehr viel geschrieben worden. Aber die meisten Autoren wenden nicht die richtige Methode an, es wird vielfach mit willkürlichen Annahmen gearbeitet, verschiedentlich tritt die vorgefaßte Absicht, die Milchwirtschaft unter allen Umständen als unrentabel hinzustellen, aufdringlich hervor. Der Verfasser der vorliegenden Schrift, der hervorragendste Vertreter der wissenschaftlichen Milchwirtschaft in Österreich, tritt der letzteren Tendenz scharf entgegen. Er gibt einen Weg an, um zu einer möglichst genauen Feststellung der Produktionskosten von 1 Lt. Milch zu gelangen und weist nach, daß diese von verschiedenen Faktoren abhängen, erstens von den allgemeinen Unkosten und von den Preisen der Futtermittel, zweitens von dem Milchertrag. Da, wo die Milchwirtschaft sich als unrentabel herausgestellt hat, ist auf den Ertrag zu wenig Wert gelegt worden. Eine höhere Rentabilität kann erzielt werden durch Verbilligung der Futtermittel, die möglichst in der eigenen Wirtschaft erzeugt werden sollten, durch richtige Zusammensetzung des Futters, durch Anpassung der Fütterung an die Milchleistung des Einzeltieres, vor allem aber durch die Steigerung der Milchleistung durch systematische Zucht auf Leistung. Darum sind die Leistungsprüfungen das wichtigste Förderungsmittel der Milchwirtschaft. Mit der Forderung höherer Preise ist es nicht abgetan. Die kleine Schrift enthält im Einzelnen sehr viel wertvolle Gedanken und kann jedem, dem die Hebung der Milchwirtschaft am Herzen liegt, zur Lektüre empfohlen werden.

S.

Vereine, Verbände und Genossenschaften.

Erfolge eines Rindviehkontrollvereins. Im „Landboten" für die Provinz Brandenburg wird über die Erfolge des Rindviehkontrollvereins Soldin in den Jahren 1907—1911 das Nachstehende berichtet: „Der Rindviehkontrollverein Soldin wurde im Jahre 1907 gegründet. Die Mitgliederzahl beträgt zurzeit 16, die Zahl der Kühe, welche im letzten Jahre kontrolliert wurden 1017. Die höchste Leistung zeigte ein Bestand mit 3926 Kg. Milch, 3,09 Proz. Fett, 134 Kg. Butter. Die niedrigste Leistung dagegen 2324 Kg. Milch, 3,27 Proz. Fett, 84 Kg. Butter. Der höchste Reinertrag betrug 238,31 ℳ, der niedrigste 94,93 ℳ. Einzelfütterung wird in einem Bestande durchgeführt, in allen übrigen Beständen findet Gruppenfütterung statt, die sich sehr gut bewährt hat. Der Gesamtviehbestand hat sich seit Bestehen des Kontrollvereins um zirka 10 Prozent vermehrt. Dieser Zuwachs besteht nicht nur aus Kühen, sondern das Jungvieh ist an ihm stark beteiligt. Vorteile, die der Kontrollverein gebracht hat, sind folgende: es werden die schlechten Melker und unnützen Fresser beizeiten ausrangiert, das Kraftfutter wird rationeller verteilt und somit eine Futterersparnis erzielt. Die Zuchtbuchführung ist überall eingeführt. Die Zeichnung geschieht mittels der Crotalia=Marke. Während es früher in den meisten Beständen überhaupt keine Zuchtbücher gab und somit die Herkunft eines Tieres festzustellen geradezu unmöglich war, ist es jetzt an der Hand des Zuchtregisters ein Leichtes, die betreffenden Eltern herauszufinden. Der größte Vorteil allerdings ist der, daß sich der Reinertrag der einzelnen Kuh bedeutend gesteigert hat. Der Gesamtdurchschnitt betrug im Jahre:

1908	2661 Kg. Milch	3,22 Proz. Fett	95 Kg. Butter	108,06 ℳ R.=E.
1909	2770 Kg. Milch	3,18 Proz. Fett	98 Kg. Butter	122,20 ℳ R.=E.
1910	2885 Kg. Milch	3,15 Proz. Fett	101 Kg. Butter	132,65 ℳ R.=E.
Steigerung:	224 Kg. Milch		6 Kg. Butter	24,59 ℳ R.=E.

Die Steigerung des Reinertrages beträgt für den ganzen Verein mit 828 Kühen, die ein volles Jahr unter Kontrolle stehen, 20 360,52 ℳ. Leider

---

*) Alle unter dieser Rubrik besprochenen Bücher können von unserer Buchhandlung bezogen werden.

t der Jahresabschluß von 1911 noch nicht abgeschlossen, doch ist anzunehmen, aß der Verein noch eine weitere bedeutende Steigerung zu verzeichnen hat. ei Gegenüberstellung der Durchschnittserträge ist zwar keine Steigerung es Fettgehaltes ersichtlich, denn 1. konnten bis dahin keine Kühe mit iedrigem Fettgehalt ausrangiert werden und 2. haben zwei größere Güter hr viel junge Kühe mit wenig Fettprozent eingestellt, die den Vereins= urchschnitt bedeutend herabdrücken. Dagegen konnten im letzten Jahre hon viele Kühe mit niedrigen Fettprozenten ausrangiert werden, und es t der Fettgehalt auch dementsprechnd gestiegen, denn es erhalten einzelne Mitglieder des Vereins von der Soldiner Molkerei 12 bis annähernd 3 ₰ ausgezahlt, außerdem eine Nachzahlung von 1½ ₰ per Liter, so daß in Literpreis von 14 resp. 14½ ₰ per Liter erzielt wird. Während in rüheren Jahren der Durchschnittsfettgehalt in der Molkerei selten 3 Proz. berstieg, so gehört jetzt 3,30 bis 3,50 Proz. schon zur Regel. Auch die Steigerung der Menge hat sich in der Molkerei bemerkbar gemacht, denn es verden bei derselben Genossenschaft rund 1600 Liter pro Tag mehr ein= eliefert, als vor einigen Jahren, trotzdem auch nicht stärker gefüttert wird. Betreffs der Nachzucht möchte ich noch erwähnen, daß sich dieselbe im all= gemeinen recht gut entwickelt hat und zu den besten Hoffnungen berechtigt. Leider rafft die Kälberruhr in vielen Beständen noch viele Kälber hinweg. Ein sicheres Mittel gibt es leider nicht, auch die Impfung hatte keinen icheren Erfolg. Sehr gut bewährt hat sich eine Methode, welche ich in inem Bestande empfohlen habe, nachdem alle Mittel vergebens angewandt varen, nämlich die Haltung der hochtragenden Kühe in Koppeln, wo die Tiere Tag und Nacht im Freien blieben; dieselben kalbten auch draußen ab, dabei blieben die Kälber von der Seuche verschont. Bei sehr rauher Wit= terung ist es allerdings notwendig, daß Kuh und Kalb in einem Isolierstall untergebracht werden; man braucht hierbei aber nicht sehr ängstlich zu sein, denn ich habe feststellen können, daß selbst neugeborene Kälber viel ver= tragen und gegen rauhe Witterung verhältnismäßig widerstandsfähig sind."

Rundschau.

Anzeigepflicht bei Viehseuchengefahr und verseuchter Milch.*) (Urteil des Reichsgerichts vom 12. Juli 1911. Wie lax oftmals in ländlichen Kreisen die Vorschriften zur Verhütung von Viehseuchen gehandhabt wer= den und welche üblen Folgen daraus für den Säumigen entstehen können, zeigen uns zwei vor dem Reichsgericht am 12. Juli zur Aburteilung ge= langten Fälle. Der zu Grunde liegende Tatbestand war kurz folgender:

Im Schlachthaus Göppingen (Württbg.) und nach und nach im ganzen Oberamtsbezirk Göppingen war die Maul= und Klauenseuche ausgebrochen. Einer daraufhin ergangenen Bekanntmachung des Oberamts, welche jeden Besitzer von Vieh bei irgend welchen verdächtigen Erscheinungen zur sofortigen Anzeige hiervon (binnen 24 Stunden) an die zuständige Polizei= behörde verpflichtete, war der Schmiedemeister Weinhardt in Reichenbach aus Furcht vor geschäftlichen Einbußen nicht nachgekommen, erst nach 14 Tagen, nachdem die Seuche (allerdings ohne sein Verschulden) noch bei mehreren Nachbarn ausgebrochen war, bequemte er sich zur Anzeige. Als Strafe wurde vom Landgericht Ulm hierfür eine Woche Gefängnis ausge= worfen.

Im zweiten Falle handelte es sich um den Bauerngutsbesitzer Leißner, Besitzer eines Gutes mit 30 Stück Rindviehbestand in Noßwitz und Pächter eines Gehöftes im nahegelegenen Schrepau, auf welchem er außer 2—3 Kühen den ganzen Jungviehbestand untergebracht hatte. Auch Leißner war seiner Anzeigepflicht nicht nachgekommen beim Ausbruch der Seuche auf seinem Noßwitzer Gute und zu spät nachgekommen bei Erkrankung meh= rerer Tiere in Schrepau. Hierdurch waren die Kühe der Bäuerin Bartsch in Noßwitz und der Rindviehbestand des Gutsbesitzers Standke in Schrepau angesteckt worden; Standke hatte kurz vorher ahnungslos eine Kuh durch einen Bullen Leißners decken lassen. Ferner hatten Leißner und seine Frau, obgleich, wie sie wußten, eine Abgabe von roher Milch aus den ver= seuchten Ställen durch landespolizeiliche Anordnung des Regierungspräsi= denten in Liegnitz verboten war, ungehindert unabgekochte Milch aus den beiden Gütern an ihre Glogauer Kunden verkauft. Vom Landgericht Glogau wurde Leißner wegen dreier Vergehen gegen § 328 Str. G.=B. zu längerer Gefängnisstrafe, seine Frau wegen Mittäterschaft in einem Falle gleichfalls verurteilt. Die von dem verurteilten Schmiedemeister wie von Leißner und Frau beim Reichsgericht eingelegten Revisionen wurden als unbegründet verworfen. Leißner insbesondere hatte gerügt, daß es sich im vorliegenden Falle um eine von einem Gesetze, nämlich dem Vieh= seuchengesetz von 1894, angeordnete Maßregel handle, aber vom Strafge= setzbuch § 328 nur die von einer Verwaltungsbehörde getroffene Anord= nung mit Strafe belegt werde; er sei deshalb nur eines Vergehens gegen vorgenanntes Gesetz, welches eine mildere Strafe auswerfe, schuldig. Ferner sei seine mündliche Anzeige an den Amtsvorsteher in Zarkau beim Seuchen= ausbruch in Schrepau nicht verspätet gewesen, da ein dazwischenliegender Sonntag nicht mitgerechnet werden könne und auch ein Brief mittels der ländlichen Postverbindung nicht eher angekommen sein würde und das Herüberbringen von ungekochter Milch aus seinem Schrepauer Gute nach seiner Noßwitzer Besitzung nicht als Abgabe an das Publikum anzusehen sei. Demgegenüber stellte der Reichsanwalt fest, daß Leißner bestraft worden sei, weil er Milch aus dem Schrepauer Gehöft vermischt mit Noßwitzer Milch in Glogau verkauft hatte; was die als verletzt gerügte Anzeige= pflicht anlange, so sei die trotz des Sonntags abgelaufen gewesen. Auch im übrigen könne die Verurteilung der säumigen Vieheigentümer aufrecht erhalten werden. (Aktenzeichen: 4 D 529/11 und 1 D 557/11.)

Differenzen zwischen Molkereiverwaltung und einem Molkereigenossen vor dem Strafrichter. Die zweite Strafkammer des Landgerichts in Braun= schweig hatte sich vor einigen Tagen als Berufungsinstanz mit einem Be= leidigungsprozeß zu befassen, den der Vorstand der Genossenschaftsmolkerei Thedinghausen gegen den Höfner Fritz Meyer aus Holtorf führt. Meyer= Holtorf wurde als Mitglied der Genossenschaftsmolkerei Thedinghausen von seiten der Molkereiverwaltung mit einer Schadenersatzklage bedacht, mit der Begründung, er habe der Molkerei nur die Morgen= und Abendmilch geliefert, die ihres größeren Fettgehaltes halber aber höher zu bewertende Mittagsmilch für seine Haushaltszwecke zurückbehalten. Außerdem war ein Separator im Wirtschaftsbetriebe des M. vorgefunden worden, während die Ingebrauchnahme eines solchen den Molkereigenossen auf Grund des Genossenschaftsstatutes untersagt war. Die Schadenersatzklage der Mol= kerei wurde vom Amtsgerichte Thedinghausen abgewiesen auf Grund der Feststellungen, daß der Beklagte zum Zurückbehalten der in seinem Wirt= schaftsbetriebe benötigten Milch berechtigt sei und daß er die Entrahmungs= maschine lediglich zum Entrahmen der Haushaltsmilch benutzt, der Mol= kerei also Schaden nicht verursacht habe.

Nun führte die Molkereiverwaltung einen Generalversammlungs= beschluß herbei, auf Grund dessen Meyer=Holtorf wegen Zuwiderhandeln gegen die Interessen der Genossenschaft und satzungswidrigen Verhaltens als Mitglied ausgeschlossen wurde. In erster Linie ging der Gemaß= regelte hiergegen mittels Anfechtungsklage vor, die noch beim Braun= schweiger Landgerichte schwebt. Außerdem erließ er in der „Thedinghaus. Zeitung" eine lange „Erklärung", worin er darlegte, er verfüttere an sein Jungvieh unter keinen Umständen Milch, sei es Voll= oder Magermilch, aus einer Sammelmolkerei. Daher habe er in seinem Wirtschaftsbetriebe einen Separator nötig. Zum Zurückbehalten der Mittagsmilch wollte M. sich seiner Erklärung zufolge für berechtigt gehalten haben, weil anderen Lieferanten von seiten der Molkereiverwaltung ausdrücklich diese Kon= zession gemacht worden sei. Der Beschuldigte hatte in seiner Erklärung aber auch scharfe Kritik geübt und in seinen Redewendungen, wie „lächer= liche Behandlung", „Kriecherei" und „Anerkannt dickes Fell" erblickten die Kläger Ehrenkränkungen und Beleidigungen. Vom Schöffengericht The= dinghausen ist Meyer zu 100 ℳ Geldstrafe verurteilt, auch ist den Klägern das Recht der Urteilspublikation eingeräumt worden.

Vor dem Landgerichte gab Meyer an, vom Vorstande der Mol= kerei sei eine Aktion gegen ihn in Bewegung gesetzt worden, wahr= scheinlich um deswillen, weil seinerseits gestellte berechtigte Anträge den Verwaltungsorganen mißliebig gewesen seien. Die Molkereigenossen seien ersucht worden, neue Mitglieder anzuwerben. Ein Herr L., den er als neues Mitglied in Vorschlag gebracht, sei nun aber, und zwar nach seiner Überzeugung aus persönlichen Gründen, nicht aufgenommen worden. Mit dem Ausschließungsbeschluß will M. überrumpelt worden sein; er habe in jener Generalversammlung nicht zu Worte kommen können. Um nun die gegen ihn erhobenen Vorwürfe nicht auf sich sitzen zu lassen, habe er sich zur Flucht in die Öffentlichkeit entschlossen und seinen Freund L. gebeten, die in den Zeitungen veröffentlichte Erklärung abzufassen, mit dem Be= merken, diese möge vornehm gehalten und dem für Wahrnehmung berech= tigter Interessen gezogenen Rahmen angepaßt sein. — Die Verhandlung vor dem Landgericht endigte schließlich mit einem Vergleich, indem M. die beleidigenden Äußerungen mit dem Ausdruck des Bedauerns zurück= nahm und sich zur Tragung sämtlicher Kosten des Verfahrens bereit erklärte. (360

Ausland.

Butter in Belgien. Butter ist in Belgien ein großer Konsumartikel und wird gerade in Arbeiterkreisen in Massen untergebracht. Diejenigen Gegenden des Landes, die, wie die Provinz Hainaut, eine starke Arbeiter= bevölkerung haben, sind unter diesen Umständen auch die beachtenswertesten Konsumenten. Früher gab es in Charleroi und der Umgegend große Butterhändler, die sich ihre Ware aus dem französischen Norddepartement besorgten, wo sich zahlreiche und große Molkereien befinden. Zweimal in der Woche fuhren diese Kaufleute mit eigenen Gespannen über die fran= zösische Grenze zum Einkauf. Das hat sich seit einigen Jahren geändert; Belgien ist weitaus weniger als früher vom Auslande abhängig, vielmehr sind überall im Lande, selbst in den kleinsten Flecken, Molkereigenossen= schaften gegründet worden, die sich vortrefflich bewähren. Die des morgens und abends gewonnene Milch wird zweimal täglich durch Rollfuhrwerke in Krügen abgeholt. Das Fuhrwerk besucht selbst den kleinsten und ent= ferntest wohnenden Milchbauern, und der Einsammler gibt über das er= haltene Quantum eine Empfangsbestätigung. Die so erhaltene Milch wird am Sitz der Genossenschaft sofort auf maschinellem Wege zu Butter ver= arbeitet, der dabei verbleibende Rückstand aber am andern Tage gelegentlich der neuen Sammeltour den Besitzern zurückgegeben, die ihn zur Fütterung des Jungviehs oder zur Schweinemast benutzen.

Die auf diese Weise gewonnene Butter ist von bedeutend besserer Be= schaffenheit wie die früher allgemein im Lande hergestellte. Früher sam= melte man den abgeschöpften Rahm in Terrinen und Töpfen und ließ ihn so lange stehen, bis man ein gewisses Quantum zusammen hatte, um einige Kilo Butter herzustellen. Letztere hatte daher meist einen ranzigen Ge= schmack. Jetzt hat der kleine Besitzer nichts mehr mit der Sache zu tun, die Genossenschaft stellt die Butter im großen unter Anwendung maschineller Einrichtungen her, und so wird natürlich ein besseres Produkt erzielt. Nun verfügen die Genossenschaften über ein großes Quantum, das im Interesse der Mitglieder doch untergebracht werden muß. Man hat zu diesem Zwecke in allen möglichen, selbst recht unbedeutenden Orten Verkaufsniederlagen errichtet, die täglich frische Ware erhalten. Einzelne Genossenschaften haben sich an Orten, wo sie keine Niederlage unterhalten, dadurch Kundschaft besorgt, daß sie an größere Konsumenten Zirkulare und Preisverzeichnisse usw. sandten und sie veranlaßten, sich ein= oder zweimal ihren Bedarf in Postpaketen von einem, zwei oder drei Kilo Gewicht kommen zu lassen. Vielfach haben sich mehrere Familien vereinigt, um der Portoersparnis wegen gemeinsam sich die Ware schicken zu lassen. Manche Genossenschaften, die über allzu große Produktion verfügen, oder die nicht mit der Privat= kundschaft direkt verkehren wollen, haben in einzelnen Städten regelmäßige Butterauktionen eingerichtet, auf denen der Zwischenhandel seine An= schaffungen macht, z. B. in Charleroi. Diese Versteigerungen finden täglich oder alle zwei Tage statt. Die Genossenschaften senden ihre Waren in Körben hin, und zwar in 1=, 2= oder 3=Kilopackungen. Der Verkauf voll= zieht sich ziemlich leicht und verursacht wenig Spesen, da ein Angestellter ausreicht, um die Ware in Empfang zu nehmen, zu verrechnen, auszupacken und die leeren Körbe zurückzusenden. (339

Ziegenmilch in England. In der englischen medizinischen Presse er= örtert man gegenwärtig die Frage, ob Ziegenmilch als Nahrungsmittel mehr Beachtung verdient, als ihr hierzulande zuteil wird, oder ob sie im Vergleich zu Kuhmilch minderwertig ist. Das British Medical Journal brachte einige interessante Abhandlungen über diesen Gegenstand, in denen nachgewiesen wurde, daß verschiedene Versuche mit der Ernährung von Säuglingen mittelst Ziegenmilch vorzügliche Resultate hatten. Die Milch wurde den Kindern unmittelbar nach dem Melken und ohne jede Zu= bereitung gegeben und infolge ihrer leichten Verdaulichkeit bekam sie

*) Nachdruck verboten.

selbst denjenigen gut, die vordem mit Kuhmilch nicht gediehen. Am Schlusse des Artikels hieß es: „Es unterliegt keinem Zweifel, daß Ziegenmilch namentlich in Fällen, wo Kuhmilch nicht anwendbar ist, einen vollwertigen Ersatz liefert, dieselbe wird aber als Nahrungsmittel in England nicht genügend gewürdigt."

Folgende Ziffern illustrieren die Zusammensetzung beider Milchsorten, und zwar stammen die Proben von einer auf der letzten Londoner Molkerei=Ausstellung preisgekrönten Ziege und einer ebenso ausgezeichneten Kuh.

	Ziegenmilch		Kuhmilch	
	Vormitt.	Abends.	Vormitt.	Abends.
Fett	4.98	5.19	3.58	3.96
andere feste Bestandteile . .	8.84	8.85	9.14	9.18

Dr. Barbillion in Paris, der sich diesem Studium besonders widmete, ist der Meinung, daß Ziegenmilch in ihrer Zusammensetzung und infolge ihrer leichten Verdaulichkeit der Muttermilch näherkommt als irgend eine andere, und auch verschiedene andere Autoritäten äußerten sich sehr günstig über den Wert des Artikels, so daß man diesem fortab mehr Beachtung als bisher schenken dürfte. Es gibt übrigens nur eine einzige Ziegenfarm in England, die sich in den Ebenen von Surrey befindet. Wie nutzbringend die Ziegenzucht sein kann, wird dadurch bewiesen, daß der Besitzer der Farm erst vor drei Jahren aus Südafrika nach England kam, wo er über ein Kapital von nur 200 ℳ verfügte. Im vorigen Jahr stellten sich seine Einnahmen auf nicht weniger als 8000 ℳ, und er hofft im gegenwärtigen noch bessere Resultate zu erzielen. Er melkt die Ziegen selber im Freien und füllt die Milch direkt in Glasflaschen, die hermetisch verschlossen an die Kundschaft abgeliefert werden. Butter und Käse werden gleichfalls auf der Ziegenfarm hergestellt. (312

Sprechsaal.

Machenschaften einer Margarinefabrik. Die Margarinefabrik Mohr u. Comp., G. m. b. H., Altona=Ottensen, macht seit kurzem den Versuch, stellungslose oder stellungsuchende Molkereifachleute unter glänzenden Versprechungen für den Verkauf ihrer Margarine an Privatkunden zu gewinnen. So ist es derselben in voriger Woche durch Vermittlung einer Annoncen=Expedition gelungen, in unsere Zeitung ein Inserat einzuschmuggeln, in welchem das Wort „Margarine" sorgfältig vermieden ist, dessen Zweck aber allein darin besteht, Molkereigehülfen als Agenten für den Margarineverkauf zu gewinnen. Bei dem großen Inseratenandrang kurz vor Annahmeschluß kann nicht jedes Inserat so genau auf seinen eigentlichen Zweck geprüft werden, am allerwenigsten, wenn derselbe aus dem Wortlaut nicht ohne weiteres zu ersehen ist, und so gelangte das Inserat zur Aufnahme. Nachdem wir über die Sache unterrichtet sind, werden wir derartige Inserate für die Folge ohne weiteres zurückweisen.

Noch auf eine andere Weise sucht die genannte Fabrik unsere Zeitung für ihre Margarine=Zwecke zu mißbrauchen. Auf jedes in voriger Woche in unserer Zeitung unter Chiffre veröffentlichte Stellungsgesuch lief ein Offertbrief von Mohr u. Comp. zur Weiterbeförderung bei uns ein. Es läßt sich ohne weiteres annehmen, daß in allen diesen Offertbriefen nicht die gesuchten Molkereistellen angeboten wurden, sondern ganz etwas anderes, was dem Zweck der Inserate in keiner Weise entspricht, sondern viel eher darauf berechnet zu sein scheint, die Notlage stellungsloser Molkereifachleute für die Zwecke des Margarineverkaufs auszunutzen. Vorläufig fehlte es uns an jeder rechtlichen Handhabe, diese Margarinebriefe zurückweisen zu können, und so mußten wir sie schweren Herzens an die Aufgeber der betr. Inserate weiterbefördern, wo sie hoffentlich den wohlverdienten Platz im Papierkorb gefunden haben werden. Wie wir einen derartigen Mißbrauch unserer Zeitung für die Folge unmöglich zu machen gedenken, ergibt sich aus der entsprechenden Bemerkung im Inseratenteile unter der Rubrik „Stellengesuche".

Vermutlich werden aber auch diejenigen Fachleute, die unter ihrer vollen Adresse Stellengesuche in unserer Zeitung erscheinen lassen, von derselben Fabrik mit Angeboten belästigt. Hoffentlich werden diese Angebote ebenfalls unbeachtet bleiben oder der Fabrik mit einer nicht mißzuverstehenden Antwort zurückgesandt ,damit ihr bald die Lust vergeht, Molkereifachleute als Margarineverkäufer engagieren zu wollen.

Laufende Verbindlichkeiten. Darunter versteht man die Verpflichtungen, die durch den Ankauf von Waren, Verbrauchsgegenständen usw. entstanden sind. In der Regel sollen diese Posten innerhalb 30 Tagen bezahlt werden. Wird diese Frist überschritten, so kann der Geschäftsfreund Verzugszinsen berechnen. — Wie werden nun diese laufenden Verbindlichkeiten in den Molkereigenossenschaften behandelt?

Wir dürfen wohl behaupten, daß unter hundert Genossenschaften (und man braucht das nicht nur von Molkereigenossenschaften annehmen —) noch nicht zehn sind, die diese Geschäftsvorfälle streng nach den Grundsätzen einer ordnungsmäßigen Buchführung aus den Vorschriften des Handelsgesetzbuches behandeln.

Wo es sonst ordentlich zugeht, heftet man die eingehenden Rechnungen ein und zahlt der Reihenfolge nach, wie es die Kassenverhältnisse und andere Umstände gestatten. Gegen ein solches Verfahren läßt sich dann nichts sagen, wenn allmonatlich ziemlich glatte Bahn gemacht wird und sonst die nötige Sorgfalt herrscht. In vielen Fällen sieht es aber um die Aufbewahrung der eingegangenen Rechnungen recht schlecht aus. Eine Schublade am Schreibtische, eine leere Zigarrenkiste oder etwas ähnliches muß Hüterin der laufenden Verbindlichkeiten sein. Man überläßt da eben die Sorge für die buchmäßige Genauigkeit dem Gläubiger. Das mag ja gern angehen, wenn man es mit einer reellen Firma zu tun hat. Aber auch bei solchen können sich Irrtümer einschleichen, die hier oder dort Schaden verursachen. Man fordert daher wohl nicht zu viel, wenn man von den Genossenschaften verlangt, auch die Waren=Einkäufe zu buchen.

Wodurch ist die hier angedeutete und für nicht ganz einwandfrei erklärte Behandlung der Verbindlichkeiten entstanden? Einen Grund haben wir schon angeführt: man zahlt ja doch alle Monate, wozu nun erst die Eintragung in die Bücher! Ohne Einfluß ist auch wohl die Geldregisterbuchführung nicht gewesen. Bekanntlich lassen sich hier solche Posten überhaupt nicht buchen. Man sehe sich einmal einen Jahresabschluß in den Geldregistern an, wie kraus und unlogisch dort Posten eingestellt werden müssen! — Es sei zugegeben, daß es Molkereien gibt, wo die persönlichen und geschäftlichen Verhältnisse der Genossenschaft das Verfahren zulassen können. Allgemein sollte man sich an den strengeren Gang der buchmäßige Behandlung der laufenden Verbindlichkeiten gewöhnen und es sich zu Pflicht machen, Zug um Zug Rechnung empfangen und buchen.

Als Gründe dafür wollen wir zunächst das Handelsgesetzbuch anführe Nach ihm sollen die Bücher des Kaufmanns eine Übersicht über die La des Vermögens geben. Diese Übersicht verlangt aber, daß ich jederze Antwort auch auf die Frage geben kann: „Was bin ich noch schul dig?" Gewiß, man braucht ja nur die Rechnungen zusammen zu zähl und hat dann die Antwort. Aber wie leicht kann es vorkommen, daß d Rechnung „verlegt" wird! — Es soll doch aber auch der Empfänger ein auf Rechnung gelieferten Ware zu seiner und seines Geschäftsfreundes Siche heit die „gleichlautende Buchung" vornehmen, um Versehen und Irrtüm aufdecken und nötigenfalls in einem Rechtsstreit durch die Buchungen sei Behauptungen unterstützen zu können. — „Es geht ja auch so" — gewi aber es ist doch nicht die strenge Ordnung vorhanden, wie bei der Führu eines Gläubiger=Kontos! Mit denen, die aus reiner Bequemlichkeit u Nachlässigkeit Rechnungen Rechnungen sein lassen, will ich mich hier übe haupt nicht unterhalten. Aber jene sonst so peinlich gewissenhaften Buc führer, die aus Sparsamkeit die Bücher nicht mit den Posten anfülle mögen, möchte ich zum Eintragen der Rechnungen überreden. Wenn z. das Tagebuch (amerik. Buchf.) zu schade dazu ist, all die Rechnungen a zunehmen, so kann ein Nebenbuch recht gut als „Gläubiger=Konto" g führt werden, und dessen Endsummen sind dann allmonatlich nach de Tagebuch zu übertragen. Ein solches Nebenbuch läßt sich verschieden g stalten, je nach dem Ziele, das man damit verfolgt. Z. B. 1. Es brau nur eine Spalte zu enthalten. Diese würde alle Beträge aufnehmen, d man schuldig wird. Am Monatsschlusse ginge die Endsumme nach de Tagebuche und zwar Gläubiger=Konto Haben, Verbrauchskonto So Sind außer Verbrauchsgegenständen noch andere Sachen gekauft worde z. B. Maschinen, Butter usw., so muß die Endsumme den Anschaffung entsprechend verteilt und nach den verschiedenen Konten übertragen w den. 2. Es könnte das Nebenbuch zwei Spalten mit Soll und Haben e halten. Dann würden in der Sollspalte die Zahlungen geschrieben, d im Laufe des Monats geschehen und die Endsummen beider Spalten ging dann nach dem Tagebuche. Das zweispaltige Nebenbuch kann aber a ohne Soll= und Haben=Bezeichnung recht gute Dienste leisten, indem m die erste Spalte zu den monatlichen Eingängen als Sammelspalte ben und die Monatssumme in die zweite Spalte bringt. In dieser würde m die zwölf Monatssummen des Jahres und den aus dem vorigen Ja übernommenen Saldo finden. — Die einzelnen Zahlungen gehen da aber nur durchs Tagebuch. Nach dem Tagebuche würde man die jeb malige Monatssumme der ersten Spalte übertragen. 3. Ein Ideal Behandlung der laufenden Verbindlichkeiten und deren Abtragung wü man durch eine Staffelrechnung im Nebenbuche erreichen. Es besteht da dies Buch nur aus einer Spalte, aber die Eingänge an Waren und geleisteten Zahlungen müßten stets zu und abgesetzt werden. Die Schl summe zeigte dann sofort den Stand der Verbindlichkeiten.

Diese Ausführungen sind nur skizzenhaft gehalten. Ihr Zweck lediglich, nützliche Anregungen zu geben. Vielleicht steht der Sprechs zu einer ausführlicheren Darlegung einmal später wieder zur Verfügu Namentlich müßte dann durch ein Beispiel gezeigt werden, wie die Staf berechnung aussehen soll.

Schließlich sei noch bemerkt, daß durch dieses Nebenbuch das Hau buch für die Schuldner und Gläubiger und die Führung eines Kontos jeden einzelnen Geschäftsfreund nicht entbehrlich wird. Die kleine Me arbeit bietet für die Übersicht im Geschäft unschätzbare Vorteile. Fr. (

Briefkasten.

H. H. Haben Sie mit Ihren Geschwistern die Erbschaft des verst benen Bruders rechtzeitig ausgeschlagen, so haften Sie und die Geschwi auch nicht für die Nachlaßschulden. Machen Sie dem Gläubiger, der verklagt hat, von der Erbschaftsausschlagung Mitteilung und fordern ihn auf, die Klage zurückzunehmen. Tut er dies nicht, so bevollmächti Sie und die übrigen Beklagten einen in W. wohnhaften Anwalt mit Vertretung; in diesem Falle braucht keiner der Beklagten persönlich z Termin zu erscheinen. (1

M. M. 100. Ihr Gehaltsanspruch gegen die Genossenschaft dau so lange, bis unter Einhaltung der vertraglichen Kündigungsfrist Dienstverhältnis sein Ende erreicht hat. Werden Sie vorzeitig infolge A kaufes der Molkerei entlassen, so müssen Sie sich sofort nach einer ande Stellung umtun, da Sie sonst keinen Anspruch gegen die Genossenschaft Fortzahlung des Gehalts haben. (1

K. in D. Zur Gültigkeit des Kaufvertrages über Ihre Molk gehörte gerichtliche oder notarielle Beurkundung. — Da der Vertrag n in dieser Form abgeschlossen worden ist, so ist er ungültig. — Das K kurrenzverbot, dem sich Ihr Verwalter unterworfen hat, ist insoweit bindlich, als es nicht für den Verwalter eine unbillige Erschwerung sei Fortkommens bedeutet. Eine unbillige Erschwerung wird im vorliegen Falle darin zu finden sein, daß die Zeit, in der das Verbot gelten nicht beschränkt worden ist. Im Prozeßfalle hätte der Richter die E schränkung auf ein „billiges Maß" vorzunehmen; im allgemeinen gilt Zeitraum von drei Jahren für die Beschränkung als angemessen. würden den Verwalter, wenn er innerhalb dieses Zeitraumes in betreffenden Bezirk mit Ihnen in geschäftlichen Wettbewerb tritt, Unterlassung verklagen können. (1

W. 100. Dem Einkommen eines Steuerpflichtigen wird das Preußen steuerpflichtige Einkommen seiner Ehefrau hinzugerechnet (§ Einkommensteuergesetz) Ob Ihr Einspruch mit Recht als unbegrün zurückgewiesen worden ist, entzieht sich, da wir die Gründe für die Zur weisung nicht kennen, unserer Beurteilung. (1

G. W. in S. Benutzen Sie in Ihrem Betriebe nur eine Handzen fuge, so sind Sie bei der Molkerei=Berufsgenossenschaft nicht versicherun pflichtig (s. Molk.=Kal. S. 29). (1

O. H. in M. Quark I hat einen muffigen, äußerst unangeneh Geruch und Geschmack und muß als unbrauchbar für die Käsefabrikat bezeichnet werden. Die Proben II und III sind recht weich und r Darauf sind auch die Fehler bei den aus diesen Proben hergestell Käsen zurückzuführen. Ein Nachpressen dieses Quarks mit halber S gabe ist zu empfehlen. (1

K. L. Der Käse hat einen scharfen, bitteren Geschmack. Das Nichtreifen desselben ist vermutlich auf die Verarbeitung von fehlerhaftem Quark aus erhitzter Milch oder mit starkem Buttermilchzusatz zurückzuführen. Die Natrongabe könnte etwas höher bemessen sein. (1916

L. A. in B. Der Quark enthält geringe Spuren von gelöstem Metall und ist schwach übersäuert. Er kann unserer Ansicht nach vorerst noch unbedenklich verarbeitet werden, eine spätere, nochmalige Untersuchung ist jedoch anzuraten. (1910

A. Sp. in Sch. Sie sind verpflichtet, in Ihrem Privatbetriebe für den Verkehr mit den Lieferanten geeichte Meßeimer zu benutzen und können daher gegen die Wegnahme des ungeeichten Eimers durch den Eichmeister nichts einwenden ,auch nicht den Eimer zurückverlangen. Eine Anzeige Ihrerseits hat sicherlich keinen Erfolg. (1908

B. H. in F. Es läßt sich natürlich nicht mit Sicherheit von hier aus angeben, wer in Ihrem Falle Recht hat. Sehr wahrscheinlich ist, daß die Zahlen im Revisionsbuche die richtigen sind, die gesamte Heizfläche des Kessels also nur 54,39 Quadratmeter beträgt. Wenden Sie sich evtl., um Gewißheit zu bekommen, an die Fabrik, die den Kessel geliefert hat. (1891

M. M. Wenden Sie sich wegen Ersatzes der beiden Banknoten direkt an die Reichsbank. (1900

R. G. Wird der dem Anwalt erteilte Auftrag zur Klageerhebung erledigt, ohne daß die Klage eingereicht worden ist, so steht dem Anwalt die Prozeßgebühr zur Hälfte zu (§§ 13, 14 Rechtsanwalts-Gebühr.-Ordnung.), die in Ihrem Falle bei einem Streitwerte von 300—450 ℳ angesetzten 7 Mark sind die Hälfte der Prozeßgebühr, also richtig berechnet. (1901

D. in H. Wenn Sie Ihren Freund wegen des Geldes verklagen wollen, so müssen Sie beweisen können, daß er Ihnen wirklas das Geld schuldig ist. Zeugen haben Sie nicht, es käme also auf einen Eid des Freundes an. Ob dieser die Forderung abschwören wird, ist vorher weder mit ja noch mit nein zu beantworten. Bei dem geringfügigen Betrage wird es wohl das beste sein, einen Strich durch Ihre Rechnung zu machen und von einer Klage ganz abzusehen. (1890

E. M. in B. Uns ist über die betr. Molkerei nichts Näheres bekannt. Falls die Sache sich wirklich so verhält, wie Sie schreiben, könnte zum Kaufe nur geraten werden. Es bleibt Ihnen also nichts anderes übrig, als sich an Ort und Stelle ganz genau über alle in Betracht kommenden Verhältnisse zu informieren. Besonders wichtig ist es, ob auch wirklich so viel Milch geliefert wird, wie Ihnen angegeben worden ist, und ob das Quantum für längere Jahre gesichert ist. (1859

S. in P. Am empfehlenswertesten dürfte es wohl für Sie sein, sich den erwähnten Erhitzer mit direkter Unterfeuerung anzuschaffen. Derselbe soll sich recht gut bewähren. (1864

H. M. in L. Unter den angegebenen Verhältnissen dürfte es wohl am ratsamsten für Sie sein, noch einen Erhitzer mit direkter Unterfeuerung aufzustellen, da Ihr Dampfentwickler für die erforderliche Leistung viel zu klein ist, selbst wenn Sie schon einen Wärmeaustauscher aufstellen. (1873

C. K. in Qu. Der Fehler ist wahrscheinlich auf das Streichen der Käse mit ungeeignetem Wasser zurückzuführen. Benutzen Sie zum Streichen der Käse evtl. Wasser, das vorher gekocht worden ist. (1840

B. in G. Der Quark enthält größere Mengen gelöstes Metall und ist zur Harzkäserei nur zu gebrauchen, wenn er einwandfreiem Material in kleinen Mengen zugesetzt wird. Sonstige Fehler ließen sich an dem Quark, der stark angegangen hier eintraf, nicht feststellen. (1846

W. M. in E. Ob es Ihnen gelingen wird, als Laborant oder Assistent an einem städtischen Untersuchungsamt Stellung zu finden, ist doch sehr fraglich, unmöglich ist das allerdings nicht. Es werden auch vielfach weibliche Personen für derartige Stellungen ausgebildet und die Löhne sind meistens ziemlich niedrig. Soweit es sich um selbständige Stellungen handelt, kommen nur Chemiker in Betracht, die nach dem vorgeschriebenen Universitätsstudium die in Frage kommenden Prüfungen abgelegt haben. (1857

A. St. in W. u. H. J. in O. Die einzig richtige Bezahlungsweise des Rahms ist die Bezahlung unter Zugrundelegung des Fettgehalts. Wieviel Sie nun für 1 Fettprozent im Rahm bezahlen können, vermögen wir Ihnen von hier aus nicht genau anzugeben, da wir nicht über Ihre Betriebskosten usw. orientiert sind. Wenn man annimmt, daß zur Fabrikation von 1 Pfund Butter im Jahresdurchschnitt 42 Kiloprozente Rahmfett erforderlich sind, würden Sie bei einem Preise von 2,5 Pfg. pro Fettprozent das zu einem Pfund Butter erforderliche Rahmfett mit 1,05 ℳ bezahlen. Ob dieser Preis für Sie hoch genug ist, können Sie sich unter Zugrundelegung Ihrer Betriebskosten und der Preise, die Sie für Ihre Butter erzielen, am besten selbst berechnen. Sehr wichtig ist es bei der Rahmlieferung, daß die Rahmmenge und der Fettgehalt stets genau festgestellt werden. — Wir ließen Ihnen das Buch: „Anleitung zur Gewinnung, Lieferung und Bezahlung von Rahm bei Molkerei-Genossenschaften", von Wilh. Helm, Preis 1 ℳ, wunschgemäß zugehen. (1849 u. 1862

E. Sch. in H. Butterformen können Sie beziehen von Carl Mann, Hildesheim; F. Borisch, Berlin, Ackerstr. 42 und C. Rüdiger, Riesa. (1881

H. R. W. Wenn die Blut-Melasse von guter, unverdorbener Beschaffenheit ist, können Sie dieselbe ohne Bedenken auch ungekocht füttern. Daß das Blutfutter, wenn dazu auch Blut von kranken Tieren Verwendung gefunden hätte, noch Krankheitskeime enthält, ist nicht zu befürchten, da solche Keime durch den Trocknungsprozeß, dem das Blut unterworfen wird, vollständig vernichtet werden. (1875

Molk. G. in P. Die Alfa-Separatoren mit Schneckenantrieb haben sich bisher sehr gut in der Praxis bewährt. Klagen darüber, daß eine schnelle Abnutzung des Schneckenantriebes stattfinde, sind bis jetzt nicht laut geworden. Jahrelange Erfahrungen mit diesen Separatoren liegen natürlich noch nicht vor, da dieselben erst seit 1½ Jahren in der Praxis benutzt werden. Jedenfalls kann man Ihnen die Anschaffung eines solchen Separators empfehlen. (1885

O. Sch. in L. Für kleinere Käsereien, denen Dampf- oder Wasserheizung nicht zur Verfügung steht, werden u. a. von den Firmen Vital Götz in Sonthofen (Algäu) und Vogt-Gut in Arbon (Schweiz) besondere Kelleröfen geliefert, die sich besser bewähren wie die gewöhnlichen Regulier- oder Dauerbrandöfen. (1898

K. W. Soviel sich aus Ihrem Schreiben entnehmen läßt, war die beanstandete Milch gar nicht verfälscht, die Stallprobe hat dies doch deutlich gezeigt. Demnach hat der betr. Landwirt unserer Ansicht nach eine Bestrafung auch nicht zu befürchten. Es kommt häufig vor, daß einzelne Kühe derartig fettarme Milch geben. (1899

C. W. Es ist durchaus nicht nötig, daß die Vollmilch in der betr. Molkerei vor dem Separieren auf 50 Gr. C. erhitzt wird. Die Vorwärmung der Milch auf etwa 35 bis 40 Gr. C. genügt vollkommen, die Entrahmung ist dabei ebenso scharf. (1848

R. in E. Wenn Sie als Molkereiverwalter eine vierzehntägige militärische Übung ableisten müssen und hierbei ein Vertreter für Sie nötig wird, so muß dieser von Ihrem Arbeitgeber, nicht aber von Ihnen, angestellt und besoldet werden. Ihre weitere Frage, ob Ihnen für diese vierzehntägige Verhinderung ein Anspruch auf Fortzahlung des Gehaltes zusteht, beantwortet sich aus § 616 B. G.-B. Darin wird bestimmt: „Der zur Dienstleistung Verpflichtete wird des Anspruchs auf die Vergütung nicht dadurch verlustig, daß er für eine verhältnismäßig nicht erhebliche Zeit durch einen in seiner Person liegenden Grund ohne sein Verschulden an der Dienstleistung verhindert wird." Die für diese Bestimmung maßgebend gewesenen Gründe sind sozialpolitischer Natur und entsprechen zugunsten des Dienstverpflichteten den Rücksichten der Humanität. Als ein nach § 616 B. G. B. zu beurteilender Fall gilt auch die verhältnismäßig kurze Einberufung zum Militär. Was als verhältnismäßig kurze Verhinderung anzusehen ist, unterliegt im Einzelfall dem richterlichen Ermessen. Hierbei wird es in erster Linie auf die Zeit, in der der Dienstverpflichtete in der betreffenden Stellung war, ankommen, mit anderen Worten: es wird das Verhältnis zwischen der bisher geleisteten Arbeit und der Arbeit, die während der Zeit der Verhinderung nicht geleistet werden konnte, festzustellen sein. Man wird, wenn Sie schon mehrere Monate in Ihrer jetzigen Stellung waren, eine vierzehntägige militärische Übung als eine „verhältnismäßig" kurze Zeit ansehen müssen, so daß Sie für diese Zeit auch Anspruch auf Fortzahlung des Gehalts haben. — Dieselben Grundsätze gelten für den in Ihrer Anfrage erwähnten, zum Gesinde gehörigen Dienstknecht, denn nach Artikel 14 des Preußischen Ausführungsgesetzes zum Bürgerl. Ges.-B. findet die Vorschrift des § 616 B. G.-B. auch auf das Gesindeverhältnis Anwendung. (1878

J. R. in St. Die Untersuchung der Käse und des Quarks hat ergeben, daß die dunkle Färbung der Käse auf Metallgehalt des Quarks und nicht, wie Ihr Abnehmer glaubt, auf Schimmelpilze zurückzuführen ist. Entweder wird die Milch bei Ihnen in stark rostigen Kannen angeliefert oder Ihre Molkereigeräte sind schlecht verzinnt oder verrostet, so daß die Milch Gelegenheit hat, gelöstes Metall aufzunehmen. Es muß also in dieser Richtung Abhülfe geschaffen werden. Zur Zurücknahme der in Frage stehenden Tonnen Quark sind Sie nur verpflichtet, wenn Ihr Abnehmer nach Prüfung des Quarks Ihnen den Mangel sofort angezeigt hat. (1884

J. S. in Gr. Der Quark enthält größere Mengen gelöstes Metall und ist zur Käsefabrikation nicht zu gebrauchen, da der daraus hergestellte Käse bei fortschreitender Reifung eine dunkle Färbung annehmen würde. (1835

G. 100. Der Quark ist von weicher, krümeliger Beschaffenheit und hat einen unangenehmen, bitteren Geschmack. Wir vermuten trotz Ihrer gegenteiligen Angaben, daß der Quark aus hoch erhitzter Milch unter Verwendung von Buttermilch hergestellt ist. Jedenfalls läßt sich aus demselben kein normal reifender Käse herstellen. Die in Ihrem Schreiben angegebene Herstellungsweise ist auch verkehrt. Normal trockenen Quark erhalten Sie bei guter Ausbeute nach folgender Arbeitsweise: Nach dem Separieren wärmen Sie die Magermilch auf 34—35 Gr. C. an. In der kalten Jahreszeit ist ein Ansäuern mit Magermilch vom voraufgegangenen Tage zu empfehlen und zwar pro 1000 Liter zu verquarkender Milch etwa 40—50 Liter. Diese gießt man vor dem Anwärmen in die Wanne, die mit dem Deckel verschlossen wird. Die Milch bleibt in der Wanne stehen, bis sie dick geworden ist. Wenn die Temperatur inzwischen erheblich heruntergegangen ist, wärmt man bis auf etwa 40 Gr. nach, entfernt den Deckel und verzieht langsam mit der Kelle, bis der Bruch die Größe einer Haselnuß angenommen hat. Nachdem der Inhalt des Kessels eine halbe Stunde gestanden, hat sich der Quark zu Boden gesetzt, die obenstehende Molke wird abgeschöpft und der Quark zum Pressen eingefüllt. (1883

Marktberichte.

Butter-Notierungen.

Neueste Depeschen siehe Seite 1087.

Berlin. Preisfeststellungen der von der ständigen Deputation der Berliner Butter- 2c. Händler erwählten Notierungskommission:

22. Juli. Ia **116—118 Mk.**, IIa **113—116 Mk.**, IIIa **109—112 Mk.**, abfallende **92—100 Mk.** Tendenz: fest.

Berlin, 21. Juli. Butter-Auktions-Verband, e. G. m. b. H., Berlin C., Alexanderplatz-Passage 39. In der heutigen Butter-Auktion erzielten für Ia Qualität: 20 Faß 122 Mk., 1 Faß 121 Mk., 6 Faß 120 Mk., 6 Faß 119 Mk., 4 Faß 118 Mk., 1 Faß 117 Mk., 3 Faß 116 Mk., 12 Faß 115 Mk., 2 Faß 114 Mk., 1 Faß 112 Mk., 1 Faß 111 Mk., zugeführt 57 Faß, im Durchschnitt 118,65 Mk. II. Qualität: 1 Faß 110 Mk., 1 Faß 109 Mk., Zugeführt 2 Faß, im Durchschnitt 109,50 Mk. Preise verstehen sich abzüglich Fracht und 1½ bis 2 Proz. für Unkosten.

Berlin, 25. Juli. Butter-Auktions-Verband, e. G. m. b. H., Berlin C., Alexanderplatz-Passage 39. **Es wurden verkauft:** I. Qualität: 2 Faß 128 Mk., 11 Faß 127 Mk., 29 Faß 126 Mk., 30 Faß 125 Mk., 21 Faß 124 Mk., 16 Faß 123 Mk., 9 Faß 122 Mk., 4 Faß 121 Mk., 12 Faß 120 Mk., 7 Faß 118 Mk., Zugeführt 141 Faß, im Durchschnitt 123,95 Mk. II. Qualität: 3 Faß 116 Mk., 3 Faß 115 Mk., 18 Faß 110 Mk., Zugeführt 24 Faß, im Durchschnitt 111,37 Mk. Preise verstehen sich abzüglich Fracht und 1½ bis 2 Prozent für Unkosten.

Privatberichte über Butter.

Berlin, 25. Juli. Butterbericht von H. Engels Nachfolger. Der Markt liegt etwas fester. Die Zufuhren zeigen eine kleine Abnahme.

Berlin, 25. Juli. Marktbericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle. **Butter** pro 50 kg Ia 115—118 Mk., IIa 106—110 Mk., IIIa 100—105 Mk., abfallende 70 bis 95 Mark.

Berlin, 22. Juli. Butterbericht von Gust. Schulze u. Sohn. Das Geschäft verlief in der zweiten Hälfte dieser Woche in fester Stimmung. Im Gegensatz zu dem hiesigen, immer noch schwachen Konsum, kamen von außerhalb wieder recht belangreiche Aufträge, welche nur teilweise ausgeführt werden konnten, weil die kleinen inländischen Zufuhren feinster Qualität

hierzu nicht ausreichten und Bezüge vom Ausland des wesentlich höheren Einstandspreises ausgeschlossen bleiben mußten. Feinste Qualitäten räumten sich zu unveränderten Preisen schlank; auch zweite und geringere Sorten fanden bessere Beachtung als bisher. Rege Kauflust bestand ferner nach prima sibirischer Meiereibutter, wofür die geforderten höheren Preise von den Käufern bewilligt wurden.

Hamburg, 25. Juli. Bericht der Buttergroßhandlung L. J. Löwenthal. Trotz der mehrfachen Preiserhöhungen hat die Marktlage noch nicht an Festigkeit eingebüßt. Die wiederholten Hitzeperioden, die wir dieses Jahr gehabt haben, hatten die Wirkung, daß die Weiden überall verbrannten und zwar nicht nur in Deutschland, sondern auch in außerdeutschen Ländern; hinzu kommt die hier in Deutschland herrschende Maul- und Klauenseuche, so daß wir bereits eine Knappheit an Ware haben, wie wir sie in diesem Umfange nur im Herbst gewohnt sind.

Leipzig, 24. Juli. Butterbericht der Buttergroßhandlung Gotthelf Michaelis & Co. Obwohl der Konsum unter der herrschenden Hitze leidet und die Schulferien auch nachteilig wirken, wurde die Preissteigerung dadurch nicht aufgehalten, weil die Einlieferungen erschreckend zurückgehen. Wenn die trockene Witterung ferner anhält, wird die Aufwärtsbewegung der Preise auch trotz des bevorstehenden Monatswechsels weitere Fortschritte machen.

Die hiesigen Verkaufspreise sind heute: für allerfeinste Molkereibutter 124—126 Mk., für geringere Ware 110—120 Mk. pro Zentner.

London, 22. Juli. Auf unserm Buttermarkt ist ein ungemein starker Ton eingezogen, der die unmittelbare Folge der anhaltenden Dürre in England wie auf dem Festlande ist. Die Eingänge von festländischer Butter erfuhren eine nennenswerte Beschränkung und die steigende Tendenz auf den dänischen und holländischen Buttermärkten wirkte kräftigend auf die hiesigen Preise. Feinste dänische wurde nicht unter 117—119 Schill. abgegeben und in der kommenden Woche werden die Verkäufer sogar 121 Schill. fordern. Für holländische mußte man 110—114 Schill. bezahlen. Die einheimische Milchproduktion ist stark zurückgegangen, weil die Weideländereien allenthalben unter der außerordentlichen Hitze und Trockenheit verdorrt sind. Die Nachfrage für koloniale und sibirische Butter ließ sich diesmal ungewöhnlich lebhaft an. Feinste australische erzielte 106—110 und auserlesene sibirische 104—106 Schill. Alle Sorten Normandiebutter sind um 8 Schill. gestiegen. Feinste Qualität notiert jetzt 120—124 Schill. Auf dem Markte zu Manchester ist der Ton nicht ganz so kräftig wie in London, und das gesamte Angebot konnte nicht geräumt werden. Die Käufer dänischer Butter waren indes gezwungen, 119—121 Schill. anzulegen. In Liverpool herrschte ein ruhiger Ton. Auf dem Glasgower Markte entwickelten die Preise Unregelmäßigkeit. Die Importeure dänischer Butter forderten 2 Schill. Aufschlag, vermochten ihn aber nicht leicht zu erhalten.

Käse.

Berlin, 25. Juli. Preisfeststellung der ständigen Notierungskommission. Emmentaler 98—103 Mk., Bayrischer 90—95 Mk., Ost- und Westpreuß. Ia 75—85 Mk., IIa 60—70 Mk., Holländer 90—100 Mk., Limburger 38—45 Mk., Quadrat-Magerkäse Ia 27—33 Mk., IIa 20—25 Mk.

Berlin, 25. Juli. Marktbericht der städtischen Markthallen-Direktion. Schweizerkäse (Westpr), Ia 80—85 Mk., Romadour pro 50 kg 52—56 Mk., Limburger 45—50 Mk., Tilsit. Ia 55—60 Mk., IIa 30—40 Mk., Backsteinkäse Ia 18—20 Mk., Harzer pro Kiste (100 Stück) 2,20—2,40 Mk., Soldiner pro Schock 6,30 Mk., Deutscher Gervais Dtzd. —— Mk., Kamembert, große, I, Dtzd. — Mk., do II, pro Dtzd. 2,40 Mk., Kaiserkäse pro Dtzd. — Mk., Kronenkäse pro Dtzd. — Mk., Frühstückskäse pro 50 Stück Mk., — Briekäse pro 1/2 kg 0,85 Mk.

Bodegraven (Holland), 25. Juli. Marktbericht von H. Goebel & Co. Käse-Kommissions-Geschäft. Am Markte waren heute 290 Partien Käse, welche langsam verkauft wurden. Momentan gibt es sehr schöne Ware, aber weil die Bauern alle zuviel Geld fordern, geht der Handel langsam. Wir bezahlten für schöne Ware von 5—6 kg 32,50—33 fl., 7—10 kg 33—34 fl., schwerere 34,50—35,50 fl., II. Qualität 29—31 fl., Edamer 33—35 fl., Geheimratskäschen 36 fl., Kümmel- oder Kanterkäse 33 fl. In alter Ware ist noch kleiner Vorrat, und ist noch zu 46—48 fl. abzugeben.

Schweine.

Hannover, 24. Juli. Bericht der Preisnotierungs-Kommission des Zentral-Schlacht- und Viehhofs. Zum Verkauf standen 651 Schweine. Bezahlt wurde Klasse I, II, III, IV 55—58 Mk., Klasse V 60—63 Mk., Klasse VI 54—58 Mk., pro 50 kg Schlachtgewicht. Handel: mittel.

Hamburg, 25. Juli. (Hamburg-Altonaer Zentral-Viehmarkt). Am Markte 3200 Stück. Preise: Schwere 56,00—56,50 Mk., leichte 57,00 bis 58,00 Mk., Sauen 44,00—48,00 Mk., Ferkel 50,00—51,00 Mk. pro 100 Pfd. Handel: flott.

Futtermittel.

Hannover, 23. Juli. Bericht von J. Frank & Co., Hannover. Für Futterartikel zeigte der Markt eine feste Tendenz, konnte speziell Gerste hiervon weiter profitieren. Die Bestände in Rußland müssen auf ein Minimum herabgesunken sein, denn die russischen Exporteure suchten in den letzten Tagen zu hohen Preisen Juli-Ware aus dem hiesigen Markt zu nehmen. Das Wenige, was Rußland an den Markt bringt, wird schlank akzeptiert, Untergebote finden keine Beachtung. Der Konsum ist nach wie vor rege und da die Zufuhren der neuen Ernte vor Anfang Oktober nicht herankommen werden, erwarten wir vor der Hand eine Ermäßigung nicht zu sehen. Auch die Preise für Herbsttermine erscheinen zum Ankauf sehr günstig, denn nach den neuesten Berichten sollen die Drusch-Resultate in Rußland sehr ungünstig ausfallen. Mais. Das Material in der zweiten Hand ist sozusagen geräumt und die direkten amerikanischen Forderungen bieten kein Rendiment. Die Vorräte in Donau-Galfox-Mais sind ebenfalls erschöpft und wird etwas Odessa-Mais gehandelt, der auch in guter Qualität ankommt. Südrussen/Donau-Gerste, 58/59 kg Abladegewicht: 1. Hälfte August ds. Js. Mk. 131.00, August ds. Js. Mk. 128.50, 1. Hälfte September d. J. Mk. 122,00, September/Dezember ds. Js. Mk. 118.00, Januar/Juli 1912 Mk. 121.50 parität ab Unterweser. Mixed-Mais. Aus ausgegangenem D. „Main" freibleibend Mk. 124.00 parität ab Bremen Freibezirk. Alles per 1000 kg unverzollt.

Eier.

Hamburg, 24. Juli. Bericht von Paul Eckhusen, Alte Gröningerstr. 21. Genossenschaftliche deutsche Stempeleier notierten in der verflossenen Woche, soweit verkauft, durchschnittlich pro Kilo 1,10 Mk. netto.

Neueste Schweine-Preise:

Ort	Juli	Auf-getr. Stück	Ia		IIa	für 50 Kilo mit	Tendenz
Berlin	22.	12149	61	bis	55	Schlachtgew.	glatt
			49	bis	44	Lebendgewicht	
Hamburg	25.	3200	58	bis	52	20—24 % Tara	flott
Bremen	24.	855	62	bis	57	Schlachtgew.	flau
Hannover	24.	651	63	bis	60	„	mittel
Magdeburg	25.	1612	59	bis	52	„	langsam
Leipzig	24.	2191	59	bis	53	„	langsam
Dresden	24.	1975	62	bis	58	„	sehr langs.
Chemnitz	24.	2348	62	bis	57	„	—
Dortmund	24.	2278	60	bis	58	„	mittelm.
Düsseldorf	24.	1483	62	bis	57	„	mittelm.
Essen	24.	3659	60	bis	58	„	mittel
Barmen	24.	946	61	bis	58	„	—
Köln a. Rhein	24.	4502	61	bis	57	„	lebhaft
Mainz	25.	266	64	bis	61	„	mittelm.
Frankfurt a. M.	24.	1873	64	bis	61	„	lebhaft
Mannheim	24.	2267	63	bis	62	„	mittelm.
Stuttgart	25.	818	64	bis	58	„	langsam
Augsburg	20.	296	64	bis	61	„	—
München	24.	2218	60	bis	50	„	langsam
Mülhausen i. E.	24.	356	65	bis	63	„	—
Nürnberg	24.	—	51	bis	49	„	—
Breslau	24.	1442	62	bis	58	„	langsam
Königsberg, Pr.	22.	471	45	bis	33	Lebendgewicht	—
Danzig	25.	1517	44	bis	40	„	langsam
Posen	24.	152	47	bis	40	„	—

Alle nachfolgenden Inserate von Nr. 1621 an sind für vorliegende Zeitungsausgabe neu bestellt.

Stellen-Angebote.

Bei Bewerbung um Stellen, die unter Chiffre ausgeschrieben sind, empfiehlt es sich, Zeugnisse nur **in Abschrift einzusenden,** weil wir für Rückgabe der den Chiffrebriefen beigepackten Schriftstücke, Photographien usw., nicht aufkommen können.

Soeben erschien:

Herstellung und Instandhaltung elektrischer Licht- und Kraftanlagen.

Ein Leitfaden auch für Nichttechniker, unter Mitwirkung von Gottl. Lux und Dr. C. Michalke. Herausgegeben von S. Frhr. v. Gaisberg. 5. Aufl., 140 S. m. 56 Fig. Preis geb. 2,40 Mk.

Buchhandl. der Molk.-Ztg. Hildesheim.

Wir suchen zum baldigen Antritt, spätestens aber bis zum 1. August einen tüchtigen, an selbständiges Arbeiten gewöhnten (1394

Gehülfen.

Anfangsgehalt bei freien Kassen 35 Mark. Offerten bitte zu richten an **Molkereigenossenschaft Zabrze, O.=S.**

Zu sofort, spätestens 1. August ...n ein solider, zuverlässiger

Gehülfe

... keine Arbeit scheut und mit □=...ferei vertraut ist, bei 35 *M* Gehalt ...treten. Off. nebst Zeugnisabschr. **Molkerei Ilten** bei Lehrte.

Suche zum 1. August alleinigen, **tüchtigen Gehülfen**

...t Schrotmühle und Schweinemast ...traut. Gehalt 35 *M* und freie ...ssen. Offerten erbittet (1550 **Molkerei Rosengarten,** Ostpreußen.

Suche per Antritt bis 1. August ...testens einen zweiten, kräftigen, **willigen Gehülfen**

...lcher an peinlichste Sauberkeit ge...hnt und im Butterausformen ge...ndt ist. Anfangsgehalt 25 *M* mo...tlich nebst Trinkgeld. Junge Leute, ...e sich jeder Arbeit unterziehen und ...nen an dauernder Stellung etwas ...egen ist, wollen sich melden mög...st mit Zeugnisabschriften an

A. Walthart, Dampfmolkerei ...57) **Bad Dirsdorf** in Schles.

Gesucht ein nur zuverlässiger **Molkerei=Gehülfe**

...r alle vorkommende Arbeit, der ...ch laut Zeugnis die Herstell. des ...olländer (Gouda) erlernt hat oder ...es nachweisen kann. Geh. nach ...ereinkunft. Geg. Ostpr. Offert. ...t. 1638 an diese Zeitung erbeten.

Suche zum sofortigen Antritt ein. ...chtigen, jüngeren (1636

Gehülfen

...i 30—35 Mk. Gehalt und freien ...ssen für beschränkten Betrieb. ...chmittags Kontorarbeit.

...**Steckler,** Molk. **Heiligendorf e. G.** b. Fallersleben, Hann.

Suche zum 1. Oktober 1911 einen **ersten Gehülfen**

der imstande ist, eine Molkerei selbständig zu leiten, der Milchversand sowie Buttern u. sämtl. Arbeiten zu verrichten hat. Offert. nebst Gehaltsanspr. zu richten an den Geschäftsführer **Peter Weber** d. Altenessener Milchhändler=Verein e. G. m. b. H. **Altenessen.**

Zum sofortigen Antritt wird ein sauberer, ehrlicher (1647

jüngerer Gehülfe

für alle vorkommenden Arbeiten, der auch ca. 20 Schweine versorgt, bei 25 Mk. Gehalt und fr. Kassen gesucht. Bewerbungen m. Zeugnisabschriften erbittet

Molkerei **Baarsen,** Kr. Pyrmont.

Molkerei=Gehülfe

der an selbständiges Arbeiten gewöhnt ist, gesucht. Antritt 1. Aug. Molkerei mit Elektromoterenbetrieb **Kittelau,** Post Gr.=Wilkau, Kreis Nimptsch. **Heinrich Dittmann.**

Älterer, kräftiger Gehülfe

fleißig u. zuverlässig, als alleiniger für Stadtbetr. in angenehme Stellung z. 15. August bei 35 Mk. Anfangsgehalt, fr. Station u. Kassen gesucht. Derselbe muß es verstehen, dem Verkaufspersonal energisch gegenüberzutreten. Offert. an (1660 **G. Vollbrecht,** Fürstliche Molkerei **Ratibor,** Ob.=Schles.

Suche zum 1. August event. später einen strebsamen, sauberen, evang.

Gehülfen

für Kessel u. Maschinen. Anfangsgehalt 30 Mk. und freie Kassen. Offerten erbittet (1667

Schmiegeler Molk., E. G., i. P. **F. Graczikowski.**

Gesucht zum 1. August ein junger **Meiereigehülfe**

der sich willig jeder Arbeit unterzieht und auch mit Pferden umzugehen versteht. Gehalt 35 *M* pro Monat, bei guter Führung und Leistung Zulage. (1445

W. Kindt, Schellhorn b. **Preetz** i. H.

Zu Anfang August suche einen brauchbaren (1827

Gehülfen.

Guter Lohn.

Reese, Nickelswalde, Danziger Niederung.

Suche zum 1. August einen tüchtigen, sauberen (1826

Gehülfen.

Gehalt 35 *M* monatl. nebst freien Kassen. Gefl. Off. nebst Zeugnisabschriften erbittet

Erste Budjadinger Molkereigenoss. Ed. Strey, Ruhwarden, Oldenburg.

Zum baldigen Antritt junger, **solider Gehülfe**

zur weiteren Ausbildung für Betrieb und Kontor gesucht. Offerten mit Gehaltsforderung erb. (1830 **Molkerei=Gen. Börry** in Hannover.

Gesucht zum 1. August solider, **junger Gehülfe**

Gehalt 35 *M*. (1611

Molkerei **D. H. Rüdebusch, Oldenburg** im Großh.

Suche zum 1. August evtl. einige Tage später einen jungen, tüchtigen **Gehülfen.**

Gehalt 32 *M*. (1811

Dampfmolkerei Wulfen, Anhalt.

Wegen Erkrankung meines Gehülfen suche ich zu sofort einen **jungen Gehülfen.**

Gehalt 30 *M* pro Monat.

Rosenthal, Molk.=Gen. **Barum** bei 1825) Braunschweig.

Suche zum 1. August einen jungen, an Ordnung und Sauberkeit gewöhnten (1824

Gehülfen.

Lohn 30 *M* und fr. Kassen.

Ed. Fette, Dampfmolk. **Wasbüttel,** Hannover.

Tüchtiger, solider Gehülfe

in angenehme Stellung möglichst sofort gesucht. Offerten mit Gehaltsforderung baldigst erbeten an **Neustädter Molkerei, E. G., Neustadt** 1822) in Oberschlesien.

Zum sofortigen oder späteren Antritt ein (1821

fleißiger Gehülfe

bei 30 bis 35 *M* monatlich gesucht. **Molkerei Ziepel,** Bez. Magdeburg.

Suche zum 15. August für jungen **Gehülfen**

Stellung. Derselbe hat bei mir 2 Jahre gelernt, ist sehr kräftig und mit Kessel, Maschine, Schrotmühle, Schweinemast, Quark= u. □=Käserei vertraut. Anfangsgehalt 25 *M* bei freier Station. (1820

Gaßmann, Dampfmolkerei **Malitsch,** Kr. Jauer in Schles., Bahnstation Triebelwitz.

Suche zum 1. August für die Meierei **Neujellingsdorf** auf Fehmarn einen (1819

tüchtigen Gehülfen.

Gehalt monatlich 32 *M* ohne Abzug.

Johs. Oldenburg, Gr. Steinrade b. Lübeck.

Suche zum 10. August einen älteren, ehrlichen (1818

☞ **Gehülfen** ☜

für alle vorkommenden Arbeiten. Gehalt monatlich 40 *M*, freie Stat. und Kassen. Offerten erbittet

A. Weiß, Dampfm. **Gülzow** i. Lbg.

Da engagierter Gehülfe nicht angetreten, suche zu sofort einen tüchtigen, jungen (1817

Gehülfen.

Anfangsgehalt 25 *M*. Offert. erb. **W. Hoffmann,** Verwalter, Molkerei=Genossenschaft **Altjarnow** in Pomm.

Junger, tüchtiger Gehülfe

findet sofort oder später angenehme, dauernde Stellung für Betrieb und Kontor. Offerten mit Gehaltsangabe erbittet (1816

Molkerei Altenstadt, Hessen.

Fleißiger Gehülfe

für Butterei und Käserei gesucht. Sicherer Rechner mit guter Handschrift bevorzugt. Gehalt 40 *M*. Offerten mit Altersangabe u. Zeugnisabschriften an (1815

Zentralmolkerei Fraustadt in Pos.

Junger, tüchtiger Gehülfe

kann zum 1. August bei 30 *M* Gehalt eintreten. Kassen frei. (1814 **Johs. Paschen,** Molk. **Everingen** b. Rätzlingen.

Jüngerer, aber zuverlässiger **Gehülfe**

dem an dauernder Stellung gelegen, kann bei 30 *M* Anfangsgehalt sofort oder 15. August antreten. **Molkereigenossenschaft Prust,** Kreis 1829) Schwetz, Westpr.

Zum 1. August evtl. einige Tage früher suche ich einen tüchtigen, ehrlichen (1431

☞ **Gehülfen** ☜

der in der Buchführung gründlich Bescheid weiß. Gehalt 40—50 *M* und freie Station. Es wollen sich aber nur solche melden.

A. Hoffmann, Molkerei und Buttergroßhandlung, **Kattowitz,** O.=Schles.

Krankheitshalber suche ich sofort, evtl. etwas später einen jungen **Gehülfen**

für Betrieb und Kontor. Gute Handschrift und sicheres Rechnen Bedingung. Gehalt *M* 30 u. Station. Offerten mit Alter und Zeugnisabschriften erbittet (1734

H. Thies, Otterndorf (Unterelbe).

Zum 15. August suchen einen tüchtigen, an Sauberkeit gewöhnten **Gehülfen**

der mit Butterfertigern vertraut ist, für Butterei. Anfangsgehalt 35 *M* ohne Abzug. Offerten mit Zeugnisabschriften erbittet (1732

Molkereigenossenschaft Zwischenahn, Bad Zwischenahn in Oldenburg.

Suchen zum 1. August oder einige Tage später einen tüchtigen, **kräftigen Gehülfen**

für Maschine und sonstige Molkereiarbeiten. Gehalt nach Übereinkunft. Gefl. Offert. mit Altersangabe erb.

Dampfmolkerei Croppenstedt, 1731) e. G. m. b. H. **Croppenstedt,** Bez. Magdeburg.

Suchen sofort einen sauberen, **jungen Gehülfen.**

Anfangsgehalt bei freier Wohnung und Molkereiprodukten 55 *M*. Nachmittags Kontorarbeiten. Offerten mit Altersangabe an (1730

Molkereigenossenschaft Miehlen, Kr. St. Goarshausen am Rhein. **Göhring.**

Molkereigehülfe.

Suche zum 1. August d. J. einen jungen, angehenden Gehülfen, der seine Lehrzeit soeben beendet hat oder sich noch weiter ausbilden will. Offerten mit Gehaltsforderungen erbittet (1760

H. Göttsche, Nümmer bei **Groß=Twülpstedt,** Bahnstrecke Oebisfelde=Braunschweig.

Gesucht zum 15. August ein fleißiger, an Sauberkeit gewöhnter **erster Gehülfe**

der sich vor keiner Arbeit scheut. Junge Leute, denen an dauernder Stellung gelegen ist, wollen sich unt. Beifügung von Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen melden (1751

A. Thies, Inspektor, **Heeslingen, Kreis Zeven** in Hann.

Weise gegen entsprechende Vergütung Kollegen gute **Inspektorstellung**

in Genossenschaft, Provinz Sachsen, nach. Milch 2000 Liter Durchschnitt. Es kommen nur äußerst tüchtige, mit nur guten Zeugnissen versehene Fachleute in Betracht. Bedingung: 20 Prozent vom ersten Jahresgehalt als Provision. Antritt etwas später. Offerten mit Zeugnisabschriften sofort unter **X. P. 1745** an diese Zeitung.

In meinem Geschäft ist per **sofort** die Stelle des

☞ **Gehülfen** ☜

neu zu besetzen. Solider, kräftiger, sauberer, junger Mann, unverheir., der gut Butter formen kann, mit Separator Bescheid weiß (Kraftantrieb), und sich jeder Arbeit willig unterzieht, findet gute u. dauernde Stellung. Ein Pferd ist mit zu besorgen. Lohn *M*. 35 pro Monat bei freier Station. (1776

Adolf Doswald, Greiz im Vogtland, erstes und ältestes Butter= u. Käse=Spezialgeschäft am Platze.

Neueste Depeschen.

Butter=Notierungen.

Berlin: heute 5 *M* höher, letzten Sonnabend unverändert, nächsten Sonnabend vermutlich unverändert.

Berlin. Preisfeststellungen der von der ständigen Deputation der Berliner Butter= 2c. Händler erwählten Notierungskommission:

26. Juli. Ia **121—123 *M*,** IIa **117—121 *M*,** IIIa **110—116 *M*,** abfallende **95—105 *M*.** Tendenz: ruhig .

Hamburg, 26. Juli. Butternotierungen der Landwirtschaftskammer für die Provinz Schleswig=Holstein (Butter=Auktionen der Bezirks=Meierei=verbände für Schleswig=Holstein). Es wurden verkauft:

I. Klasse 458 Drittel, 124,00 bis 133,00 *M*, im Durchschnitt 129,17 *M*.
II. Klasse 37 Drittel, 110,00 bis 123,00 *M*, im Durchschnitt ——— *M*.
Unkosten 1½ Proz. für ständige Einsender, 2 Proz. für nichtständige Einsender. Vorige Woche 444 Drittel, im Durchschnitt 126,27 *M*.

Schweine.

Berlin. Städt. Zentral=Viehhof. **Amtlicher Bericht der Direktion.**

Am **26. Juli** 13 368 Stück. a) 61 *M*, b) 60—62 *M*, c) 60—62 *M*, d) 59—61 *M*, e) 56—58 *M*, f) 56—57 *M*. Für 100 Pfund Schlachtgewicht. Tendenz: geräumt.

Suche zu sofort einen brauchbaren
Gehülfen
der Schweine füttert und auch fahren kann. Gehalt 30 M. (1790
Hotter, Dampfmolkerei, **Hammerstein**, Westpreußen.

Suche zum 1. August evtl. einige Tage später einen jüngeren, fleißigen, kathol. (1789
Gehülfen.
der sich vor keiner Arbeit scheut. Demselben ist Gelegenheit geboten, sich in der Buchführung gründlich auszubilden. Die Stelle ist dauernd und angenehm. Offerten nebst Zeugnisabschriften und Gehaltsforderungen an
Molkerei Arnsdorf, e. G. m. u. H.
Kr. Heilsberg, Ostpreußen.

Suche zum 1. August einen
tüchtigen Gehülfen
welcher in Tilsiter Käserei gut bewandert ist. Anfangsgehalt 35 M monatlich bei freier Station.
Molkerei Stumswalde bei Reichenbach, Ostpreußen.
1784)

Erster Gehülfe
der in Schweinemast, □-Käserei erfahren ist, und sich vor keiner Arbeit scheut, gesucht. Gehalt 40 M.
1782) **Hallier, Lessen**, Westpr.

Junger, kräftiger Gehülfe
für Tilsiter Käserei kann sofort eintreten. (1783
Dampfkäserei Pronitten, Ostpreuß.

Suche z. 3. Aug. ein. tücht., saub. **Gehülfen** f. Betrieb u. Kont. (1794
Alb. Müller, Betriebsl., Dampfmolk.
Gardelegen, Altmark.

Suchen zu sofort od. 1. Aug. für alle vorkommenden Arbeiten einen **zweiten**, zum 1. August oder einige Tage später einen älteren **ersten**
Gehülfen.
Gehalt pro Monat Mk. 30.00 bezw. Mk. 40.00 bei fr. Station. Offert. mit Altersangabe erbeten. (1807
Zentral-Molkerei **Wittenberge**
Bez. Potsdam.

Suche zum 6. Aug. einen jungen
tüchtigen Gehülfen
bei Mk. 30 Gehalt, freier Station und freien Kassen. (1809
Ad. Bartholdtsen, Eickendorf
Post- u. Bahnstation Rätzlingen
Bez. Magdeburg.

Suchen zum 1. August einen jungen, soliden (1694
Gehülfen
für Betrieb und Kontor. Gehalt 25 M. Stellung angenehm und dauernd.
Dampfmolkerei E. G. Großbrüchter
(Thür. Schwarzb.).

Einen tüchtigen Gehülfen
nicht unter 25 Jahre, der in Bedienung von Bergedorfer Kühl- und elektrischer Anlage vollständig firm u. an selbständiges Arbeit gewöhnt, suche zu bald als Heizer. Gehalt zahle 50 M monatlich und im Sommer ca. 20 M Extraeinnahme nebst freier Station. Er kann sich hier verheir. oder kann verheir. sein.
Dampfmolkerei Prödel.

Suche zum 1. August einen tüchtigen, sauberen (1688
Gehülfen
für Butterei. Gehalt 30 M monatl.
R. Gromoll, Verwalter,
Kleinglușchen b. Pottangow i. Pom.

Suche zu sofort einen (1713
jungen Gehülfen.
Gehalt 30 M.
H. Frehse, Sittensen in Hanover.

Zum 1. August suche für meine zu übernehmende Dampfmolkerei einen zuverlässigen, erfahrenen
Gehülfen
bei einem monatlichen Gehalt von 40 M. Angebote erbittet (1715
C. Müller, Kuczkow bei Kreisau,
Kr. Pleschen.

Suche zum 1. August resp. etwas später oder früher einen strebsamen, und soliden (1714
Gehülfen
der keine Arbeit scheut, hauptsächlich für Bedienung der Maschinen. Anfangsgehalt 35 M und freie Kassen. Gefl. Offerten erbittet
Zentralmolkerei Huddestorf in Han.
Bahnstrecke Minden-Uchte.

Molkereigehülfe
welcher mit Eismaschine und Flaschenmilchvertrieb vertraut ist, verlangt bei monatlichem Gehalt von 45 M und freier Station. (1712
Spiegel, Zehlendorf, Wannseebahn,
Spandauerstr. 12.

Suche zum 1. August einen jungen und kräftigen (1724

Gehülfen

der sich vor keiner Arbeit scheut, bei monatlich 25 M Gehalt u. Trinkgeld. G. Wahner, Dampfmolkerei, Eisersdorf, Kreis Glatz.

Tüchtiger, solider Gehülfe
vollkommen vertraut mit Wartung des Kessels, Maschine und Alfa-Separatoren, der kleine Reparaturen selbst ausführt, keine Arbeit scheut, zu baldigem Antritt gesucht. Anfangsgehalt 30 M und freie Station exkl. Wäsche. Offerten mit Zeugnisabschriften an (1719
Dampfmolkerei Kaisersfelde (via
Bromberg.

Gesucht ein sauberer, ordnungsliebender (1750
Gehülfe
für Butterei und Hülfe in der Käserei. Gehalt 30 M u. freie Kassen. Antritt 1. August oder später. Meldungen mit letztem Zeugnis in Abschrift erbeten.
W. Anthony, Molkereiverwalter,
Bolkenhain in Schles.

Tüchtiger Gehülfe
welcher an Ordnung und peinlichste Sauberkeit gewöhnt ist, zum sofortigen Antritt in dauernde Stellung gesucht. Anfangsgehalt 35 M und fr. Kassen. Zwei letzten Zeugnisse in Abschrift nebst Altersangabe erbeten an (1735
Dampfmolkerei Obereichstädt, Bez.
Halle a. S., Stat. Niedereichstädt.

Suche zum 1. August, evtl. einige Tage früher, einen jüngeren
Gehülfen.
Lebenslauf sow. Gehaltsforderung erbittet (1762
Heinr. Schmidt, Molkereibesitzer,
Rhandermoor, Post Wersterhauderfehn (Ostfriesl.), Kr. Leer.

Suchen auf sofort
zwei tüchtige Gehülfen.
Molkerei Westerstede, Oldenburg.

Zum 1. August
kräftiger, strebsamer Gehülfe
für alle vorkommenden Arbeiten gesucht. Gehalt 30 M, exkl. Wäsche. Offerten erb. (1779
Dampfmolkerei Gallschütz
bei Klosterbuch (Leipzig).

Anständiger junger Gehülfe
welcher eben die Lehre beendet hat, findet zum 1. August, evtl. einige Tage später, in hiesigem Betriebe angenehme Stellg. Evtl. wird auch **junger Mann**, mit guter Schulbildung, welcher Lust hat, das Molkereifach zu erlernen, berücksichtigt. Offerten erbittet (1775
Dampfmolkerei Espeln bei Delbrück
i. Westfal. Telegramme verbeten.

Suche zu sofort oder 1. August jungen, tüchtigen (1772
Gehülfen
für Betrieb und Schrotmühle bei 40 M monatlich. Schrotmühle gibt guten Nebenverdienst. Off. erb.
Dampfmolkerei Hohenfelden bei
Kranichfeld in Thüringen.

Tüchtiger, zuverlässiger (1725
Gehülfe
für Tilsiter Käserei, der sicher rechnet und über schöne Schrift verfügt, zum 1. 8. gesucht.
Emil Zürcher, Perwilten, Ostpr.

Für städt. Betrieb mit gr. Flaschenmilchverkauf suche sofort (wegen Krankheit) einen (1771
Gehülfen
für alle Arbeiten. Ferner zum 8. August einen
Gehülfen
für Kessel u. Maschinen (da jetziger zum Militär geht), beide möglichst militärfrei. Anfangsgehalt M 21 pro Woche und freie Kassen. Zeugnisabschriften usw. an
Molkerei Neuenhof bei Schwelm in Westfalen.

Junger, solider, kathol.
Gehülfe
in Butterei und Maschinenwesen bewandert, findet zum 10. bis 15. August dauernde Stellung. Guter Rechner bevorzugt, da auch Kontorarbeit. Anfangsgehalt 25 M bei freier Stat. Wäsche und Kassen, Sonntags Ruhe. Empfehlungen von Chefs erwünscht.
Joh. Wilke, Betriebsleiter, **Mersch**
bei Jülich, Rheinld. (1770

Wegen Einziehung meines jetzigen Gehülfen zur Übung suche ich zur Vertretung auf 28 Tage einen
jungen, tüchtigen Gehülfen.
Antritt muß am 25. August erfolgen. Gefl. Offerten erbittet bald
Dampfmolkerei Wiesenfeld, Kr.
1769) Koschmin.

Älterer Molkereigehülfe
mit Kessel, Reparaturen und Kühlmaschine (Schlüter und Gsell) vollkommen vertraut, für sämtliche Molkereiarbeiten zu bald gesucht. Anfangsgehalt bei freier Station 40M.
Molkerei Essen/Ruhr,
1767) Auf der Donau 39/41.

Suchen zum 7. August einen
tüchtigen Gehülfen
für jede Molkereiarbeit. Gehalt M 35 ohne Abzug, freie Station u. freie Molkereiwäsche. Offerten mit Altersangabe erbittet (1766
Molkerei Schotten (Hessen).

Zum 15. August, auch früher,
tüchtiger Gehülfe
gesucht. Branchekenntnisse nicht erforderlich. Gehalt 30—40 M und freie Kassen. (1709
Harzkäsefabrik Moys bei Görlitz.

Da jetziger beim Militär eintreten muß, suche zum 15. August evtl. einige Tage früher einen
tüchtigen Gehülfen
für alle vorkommenden Arbeiten bei 35 M monatlich und freien Kassen.
Dampfmolkerei Grubo bei Belzig,
Station Wiesarburg.
Besitzer: **A. Medel.**

Suche sofort oder 1. August einen jüngeren, tüchtigen (1803
Gehülfen
für alle vorkommenden Arbeiten. Gehalt 25 M, nach 3 Monaten mehr. Stelle angenehm und dauernd. Offerten erbittet
Storm, Verwalter, Molkereigenoss.
Marienwalde, Nm.

Suche per bald oder später einen jungen, tüchtigen (1802
Gehülfen
welcher die Harzkäserei mit erlernen kann. Anfangsgehalt 25 M monatlich, alles andere frei.
Molkerei und Harzkäserei **Laasan** b.
Saarau.

Erster Gehülfe
welcher firm in Milchannahme und Milchversand, auch die Käserei beaufsichtigen kann, findet zum 15. August bei 40 M Anfangsgehalt Stellung. Bewerbungen und Zeugnisabschriften an (1801
Molkerei Canth, Bez. Breslau.

---

2 tüchtige, zuverlässige (1768
Gehülfen
bei 30 und 40 M Gehalt sucht sofort oder 1. August
Molkerei Breckerfeld, Westfalen.

Tüchtiger, zuverlässiger (1708
Gehülfe
kann zum 4. August antreten. Monatsgehalt 40 M und freie Station. Sofort Originalzeugnisse einsenden.
Molkerei Elbenau b.Schönebeck a.E.

Zwei kräftige Gehülfen
18 bis 20 Jahre alt, zum sofortigen Antritt gesucht. (1800
Dampfmolkerei **Herm. Zimmermann,**
Deuben, Bez. Dresden.

Wir suchen einen soliden, jüngeren
Gehülfen
zum sofortigen Eintritt. Zeugnisabschriften erbeten. (1806
Neue Molkereigenossenschaft Guhrau
(Bez. Breslau).

Tüchtigen Gehülfen
für alle im Betrieb vorkommenden Arbeiten sucht bei freier Station mit 35 M Gehalt (1799
Vogtländische Molkerei Plauen i.V.

Suche per bald oder spätestens 1. August einen tüchtigen, fleißigen
Gehülfen
für Kessel, Maschine, Alfa, □-Käserei und zur Besorgung von ca. 12 Schweinen. Gehülfen, denen an dauernder Stellung liegt und sich jeder in der Molkerei vorkommenden Arbeit willig unterziehen, wollen Offerten einreichen. Gehalt zahle M 30 und freie Kassen, bei zufriedener Leistung auch mehr. (1798
A. Ebnöther, Molkerei **Pudlischki** b.
Kröben in Posen.

Suche zum sofortigen Antritt jungen, tüchtigen (1797
Gehülfen
gewandten Butterformer, der mit Pferden umgehen kann. Anfangsgehalt 40 M. Desgleichen eine solide, fleißige und saubere
Meierin
für Butterei, Haushalt und Hilfe im Laden. Leute, denen an dauernder Stellung liegt, wollen Offerten mit Zeugnisabschriften einsenden.
Franz Gypser, Buttergroßhandlung,
Plauen i. V., Bärenstr. 45.

Suche zum 15. August für hiesigen beschr. Betrieb einen tüchtigen und zuverlässigen kathol. (1791
Gehülfen
der selbständig arbeiten und mich während meiner Abwesenheit vertreten kann, polnische Sprache erwünscht. Stellung dauernd. Gehalt monatlich 35 M ohne Abzug u. freie Station. Offerten mit Zeugnisabschriften und Altersangabe erbittet
Molkerei Lonkocin p. Radewitz, Kr.
Hohensalza.

Suche zum 31. Juli einen jungen
Gehülfen
der seine Lehrzeit eben beendet hat. Gehalt 25 Mk. und freie Wäsche.
1668) **Molk. Ruppendorf**, Sachsen.

Wir suchen zum 15. August oder 1. September einen durchaus tücht.
selbständigen Oberkäser
für Gouda u. Edamerkäserei. Gehalt pro Monat 65—80 M nebst fr. Station. (1774
Warbeyener Molkerei E. G., Warbeyen b. Cleve, Rh. **H. Nordmann.**

Suche zum 1. August einen
tüchtigen Käser
für französische u. Algäuer Weichkäserei, der spez. in Brie, Kamemb. Frühstückskäse u. Romadour etwas Konkurrenzfähiges liefert. Anf.-Gehalt bei freier Station u. Kassen 35 M, nach ½ Jahr Reisevergütg. Desgleichen suche bei 30 M einen
2. Gehülfen.
Molkerei u. Weichkäserei Lauck,
Kr. Pr. Holland. (1678

Besetzte Stellen.

H. Selle, Körbelitz b. Magdebg.
Rentsch, Molkerei Mellowitz.
Molkereigenossenschaft Pr. Stargard.
Dampfmolkerei Apolda, e.G.m.b.H.
Molkereigenossenschaft Stralsund.
Molkereigenossenschaft Trier.
Molkerei Neubruchhausen.
Weichsel-Butterei Thorn.
Friedr. Löhr, Alach b. Erfurt.
C. Jessen, Neuenbrok.
Schümann, Ranisdorf b. Rastenbg.
Molkerei Uschhauland.
Dampfmolkerei Birten.
B. Stange, Gebesee.
Paul Koesling, Rheinswein.
Molkereigenossenschaft Cammin.
Göttsche, Rohldorf.
Rogge, Borken in Westfalen.
Kaackstеen, Dümmerhütte, Mecklbg.
Jul. Burmeister, Dollerup.
Molkerei Mockrehna, Bez. Halle.
Molkerei-Verein Neustettin.
H. Raabe, Ohligs.
Zentralmolkerei Beerlage.
Dampfmolkerei Kistritz.
Molkerei Oberröblingen.
Molk.-Genossenschaft Schlawa.
Walter te Kamp, Imgenbroich.
Molkerei Lappienen.
Piehl, Peitschendorf.
J. Bänninger, Stralkowo.
Scherrer, Lohmen.
Dampfkäserei Kadgiehnen.
Molkerei Soltau.
Molk. u. Milchh.-Gen. Neuruppin.
Molkerei Rheinbach.
A. Schößler, Glatz.

Stellen-Gesuche.

Chiffre-Briefe

die andere Angebote enthalten, als die in dem betr. Inserat gesuchte Stellung, werden von uns nicht weiterbefördert. Nur unter dieser Bedingung sind nachfolgende Inserate aufgenommen. Sollten trotzdem Chiffrebriefe, die sich z. B. auf **Margarine-Verkauf** beziehen, bei uns eingehen und ohne Kenntnis des Inhaltes von uns weiterbefördert werden, so bitten wir um Rückgabe derselben an uns, um gegen den Absender solcher Briefe einschreiten zu können.

Expedition der Molkerei-Zeitung.

500 Mark
und mehr zahlt äußerst tüchtiger Betriebsleiter für den Nachweis
einer Verwalterstellung
in Genossenschaft. Selbiger ist verheiratet, evang., kinderlos, 30 Jahre alt. Leitet seit mehreren Jahren größeren Betrieb mit bestem Erfolg. Offerten unter **11164** an diese Zeitung erbeten.

Junger Kaufmann
militärfrei, welcher seit 4 Jahren größte Quarkkäsefabrik Sachsens erfolgreich praktisch u. kaufmänisch geleitet hat, sucht passende Stell. Werte Offerten mit Gehaltsangabe unter **N. N. 1649** an d. Zeitung.

Kaufmann
Mitte 30er, firm in allen Fächern, jahrelang in Molkereigenossenschaften tätig gewes., wurde durch große Versprech. aus seiner gut. Stellg. genommen u. sucht nun Engag. per sofort oder später. Allerbeste Empf. zur Seite. Werte Offerten unter **1703** an diese Zeitung.

Jung., tücht. Gehülfe sucht zum 1. Aug. od. spät. dauerndes Engag. **Langelüddecke, Eulenburg** i. Pomm.

Junger, tücht. Gehülfe der keine Arbeit scheut, s. Stellg. z. 3. Aug. **H. Heuse, Molk. Bönen,** Westf.

Gehülfe, 22 J. alt, v. Verb. gepr., s. z. 7. Aug. Stellg. in Genossensch. **Wilh. Fabel, Meierei Husum.**

Junger, strebs. Gehülfe, kath. 19 Jahre alt, sucht Stellg. zum 1. Aug. oder etwas später. Prov. Hannover bevorzugt. Gefl. Off. erb. **J. Diekmann,** Zentralmolkerei **Borken** in Westfalen. (1773

Jg., tücht. Gehülfe, 19. J. alt, s. gest. auf gt. Zeugn., z. 1. Aug. dauernde Stell. Selb. ist m. Astrabutterfertig. sow. Eism. vertr. Städt. Betr. bevorz. **H. Schuchardt,** Molk. **Bremen,** Kastanienstr. 28. (1702

Junger, tücht. Gehülfe, mit allen Facharbeiten bestens vertraut, sucht gestützt auf gute Zeugn., zum 1. Aug. od. später dauernde Stellg. für alle vorkomm. Arbeiten. Gegend ganz gleich. Offerten erbeten unter **S. S. postlagernd Hamburg 19.** (1698

Junger, tücht. Gehülfe, 19 J. alt, sucht zum 1. August dauernde Stellung. **Paul Abshagen,** Dampfmolkerei **Kröpelin** in Mecklbg.

Junger, kräft. Gehülfe sucht zum 2. August evtl. später dauernde Stellung. Off. erb. **K. Friede,** Molkerei **Blauhand** b. Ellenserdamm i. Oldb.

Tüchtiger, gewissenhafter Gehülfe
24 J. alt, 8 J. beim Fach, in größ. Betr. bereits als Erster tätig gew., mit Milchann., Expedit., Buchführ. vertraut, flotte Handschr., flotter Rechner, sowie mit Kessel, allen Masch., Eismasch., Butt., Käs. gut vertraut, sucht, gest. auf gute Zeugnisse, z. 4. Aug. od. später dauernde Stellg. Off. erb. **Gehrmann,** Molk. **Konstadt,** Ober-Schles. (1689

Achtung! Die 3 Molk.-Gehülfen der Molk. **Neubrandenburg** suchen Stellung z. 1. August. (1686

Strebsamer Gehülfe, mit sämtl. Facharb. best. vertr., sicherer Rechn., m. gut. Zeugn., s. z. 4. Aug. Stellg. Offert. erb. unter **Meierist,** postlag. **Prödel,** Bez. Magdbg. (1683

Junger Gehülfe, firm in Butterei u. Maschinenführung, vertraut mit Eismaschine u. Butterfertig., sucht zum 1. Aug. Stellg. Gehülfe der Molkerei **Küsten** b. Lüchow i. H.

Tüchtiger Gehülfe sucht Stellg. f. Betrieb u. Ausbildg. im Kontor. Gefl. Offert. erb. **H. Speith, Gollnow** i. Pom. (1743

Kräft. Molkereigehülfe, mit allen Facharbeiten vertraut, sucht zum 3. August dauernde Stelle. **Urbanski,** Käserei **Deutschendorf,** Ostpr. (1805

Junger, strebsamer Gehülfe
sucht zum 1. Aug. oder später dauernde Stellung für Kessel u. Masch. oder Butterei. Gegend gleich. Off. erbittet **August Breski,** Molkerei-Genossenschaft **Bartenstein,** Ostpr.

Gehülfe, 27 Jahre alt, welcher m. allen Facharbeiten vertraut, sucht zum 1. August oder später Stellung, am liebsten nachmittags Kontorarb. Off. erbittet **Wolff, Roßla a. Harz.**

Wirklich tüchtiger Gehülfe
sucht zum 1. August Stellung, am liebsten für Butterei. **E. Radtke,** Molk.-Genossenschaft **Cammin,** Pom.

Junger, strebsamer, militärfreier
Gehülfe
sucht zum 15. August oder später dauernde Stellung, wo er sich in der Käserei oder Kontor ausbilden kann. **Walter Pusch, Prust,** Kreis Schwetz.

16jähriger Gehülfe sucht Stellung zur weiteren Ausbildung. Schles. bevorz. Off. erb. **Pospiech,** Molk. E. G. **Friedersdorf,** Bez. Oppeln.

Tücht. Gehülfe, mit guten Zeugnissen, sucht zum belieb. Antritt Stelle. Off. erbittet **G. M.** postlag. **Mülheim a. Rhein.** (1812

Tücht. militärfr. Gehülfe sucht z. 1.—5. August dauernde Stellg. Off. erb. **Körber,** Molkerei **Kammerbach** bei Allendorf (Werra). (1742

Jüngerer Gehülfe sucht sofort Stellg., wo er sich in Käserei weiter ausbild. kann b. mäß. Lohnanspr. Off. erb. an ds. Ztg. unt. **Nr. 1739.**

Tüchtiger Gehülfe sucht zu sofort oder zum 1. August für Kessel und Masch. u. Separ. dauernde Stellg. Off. erb. **A. Moldenhauer, Beetzendorf,** Altm., Altedorfstraße Nr. 9.

Tüchtiger Gehülfe
25 J. alt, Mecklenbg., 8 J. b. Fach, sucht, gestützt auf gute Zeugn., zu Anfang August oder auch später dauernde Stellung. Gefl. Offerten erbitte unter **K. 1754** an die Molkerei-Zeitung, **Hildesheim.**

Tüchtiger Gehülfe
25 J. alt, durchaus prakt. u. theor. gebild., sucht sofort dauernde Stell. für Annahme und Kontor, evtl. Käserei. Gefl. Offert. erb. **Krause, Stollhamm,** Oldbg., postlag. (1753

Tücht. Molkereigehülfe, der mit □-Käserei, Butt. u. Schweinemast vertr. ist, sucht z. 4. Aug. Stellung. Offert. erb. **Leo Kubiak,** Molkerei **Slupp,** Westpr. (1643

Militärfr. Gehülfe, 24 Jahre alt, vertr. m. Tilsiter Käserei, sucht z. 1. August dauernde Stelle. Off. m. Gehaltsang. erb. **Haska,** Molkerei **Byschewo,** Kr. Bromberg. (1637

Molkereigehülfe (1656
21 Jahre alt, der keine Arbeit scheut, sucht z. 15. August dauernde Stellung. Gefl. Off. u. **E. N. 90** postlagernd **Bremen,** Postamt 8.

Junger Gehülfe
21 Jahre alt, sucht zum 15. August Stell. als Milchverkäufer. Gegend gleich. Selbig. hat schon Verkaufswagen gefahren. Gefl. Offert. erb. unt. **E. N. 30** postlagernd **Bremen,** Postamt 8. (1657

Jung., flinker, zuverläss. **Gehülfe** sucht zum 1. Aug. Stell. zur weit. Ausbild. Off. erb. **W. Kleist,** Molk. **Zarnekau** b. Eutin, Holstein. (1648

Zu beachten!
Molkereigehülfe m. flott. Handschr., militärfr., strebs. u. zuverläss., sucht dauernde Stell. Off. u. **Molkereifach** postlagernd **Hameln.** (1639

Tücht. Gehülfe sucht Stelle. Off. u. **M. H. 100** hauptpstl. **Königsberg.**

Tücht. Gehülfe sucht zum 1. Aug. Stelle. **Willi Leßmann,** Molk.-Geh., **Lammershagen** b. Selent, Holstein.

Strebs. Molkereigehülfe sucht zum 1. August oder später Stelle, wo ihm Gelegenheit geboten wird, sich in Kontorarbeiten auszubilden. Off. erbittet **Tomczak,** Molkereigehülfe, **Piechanin** b. Czempin, Posen. (1666

Erfahrener Käser, 25 Jahre alt, mit verschiedenen Sorten Tilsiter- u. Weichkäse vertraut, wie auch mit Maschine u. Butterei, sucht, gestützt auf langjährige gute Zeugn., zum 1. August Stellung. Werte Offerten erb. **der Käser d. Molkerei Luzethen-Schlobitten,** Ostpreußen. (1717

Ein junger, verheirateter
Milchkutscher
sucht bald oder später Stelle. (1796
G. Mierdel, Görlitz, Schillerstr. 9.

Ält., zuverl. Maschinist, vertraut mit allen Masch., elektr. Lichtanl., Akkumulatoren, sucht sofort od. spät. Stelle als Maschinist od. Milchkutsch. Guter Pferdepfleger. **Gust. Kindor,** Molk. **Waltringhausen,** Bad Nenndorf

---

Schweinefütterer, 9 J. beim Fach, ledig, katholisch, sucht bis 3. August Stellung. Gute Zeugnisse vorhand. Offerten mit Lohnangabe postlag. unter **A. B. Marienburg,** Westpr.

Suche f. tüchtig. militärfr. **jungen Mann** zu sogleich Stellg. Butterei und Kontor erwünscht. **Perleberg,** Molk.-Genossensch. **Schlawe** i. Pom.

Suche in größerem Betriebe für Butterei, Versand, Milchannahme und Kontor (1831
dauernden Posten.
Vorsutzky, Forsthaus Kaltwasser-Oberwüstegiersdorf, Schles.

Zuverl. Mann sucht zum 1. Aug. bei Kessel und Maschine Stellung. **Adolf Grögor, Rheydt,** Friedrich Wiltastr. 169. (1832

Suche zur weiteren Ausbildung auf ein Jahr Stellung als **Lehrling** zu sofort. **A. Plumhoff, Dorf Lausch** Kr. Königsberg. (1707

Besitzersohn, 17 J. alt, sucht Stellung als **Molkereilehrling** zu sofort. **Richard Schlegeit, Schakuhnen.**

Erf. Meierin sucht selbst. Stelle als Wirtschaft., Verkäuf. oder Filialleiterin. Off. u **Z. 1786** an d. Ztg.

Meierin s. sof. Stellg. **Königsberg,** Sackheimerhinterstr. 50, II, r.

Tüchtige, zuverl. Meierin, in Butterei u. Haushalt erfahren, sehr gt. Zeugn., sucht zum 1. August oder später dauernde angenehme Stelle. Off. erb. **Meierin der Molk. Huddestorf** bei Stolzenau, Hann. (1699

Tüchtiger Meierist sucht zu sofort dauernde Stellung, auch in Käserei. Off. erb. **Emil Schmidt, Hamburg 35,** Süderstr. 146, II. (1738

Tüchtiger, 26 Jahre alter **Buttermeier,** vertraut mit Käserei, pr. Butterei, Milch- und Sahne-Sterilisierung, Licht- und Kühlanlage, sämtlichen Reparaturen, sucht, auf pr. Zeugn. gestützt, Stellg. Off. erb. u. **K. M. postlagernd Nakel-Netze.**

Meierist, der mit sämtlichen ins Fach schlag. Arbeiten, sowie Müllerei und Elektrizitätswerk selbständig vertraut ist, sucht sofort oder später Vertrauensposten oder als Masch. b. Elektrizitätsw. Off. m. Geh.-Ang. an **Otto Baltwitz,** Elektr.-Wk. **Esingen.**

Suche sofort Stellung, mit guten Zeugn., als **Buttermeier,** militärfr., am liebst. in Sachs. od. Thüringen. Offert. erb. unt. **H. St.,** postlagernd, **Domnowitz.** (1410

Suche zum 1. August oder etw später für einen **jungen Mann,** d hier 1½ Jahre gelernt, Stellu zur weiteren Ausbildung bei etw Taschengeld. Gleichzeitig suchen n einen jungen Mann, der soeb seine Lehrzeit beendet. (14
Molk.-Gen. Carzig (Neumark).

Alle nachfolgenden Insera kosten pro Zeile 50 Pfg. B gleichzeitiger Betrag-Einse dung ist jedes Wort m 10 Pfg. zu berechnen.

Welche gebildete Meierin lei jungen, tüchtigen Fachmann
600 Mark
zur Einrichtung der Wirtschaft **zwe** **späterer Heirat.** Es wird nicht a Geld, sondern auf guten, edle Charakter gesehen. Photograph und genaue Angaben. Off. unt **Molkereibesitzer 1270** an d. Zeit

---

Tüchtiger, erfahrener, strebsam Fachmann, 26 J. alt, von angene mem Äußern, flotte Erscheinun sucht mit vermögender Dame, au Witwe, **in Briefwechsel zu tret** oder in gutgehende Molkerei
einzuheiraten.
Vermögen vorhanden. Streng Diskretion wird zugesichert u. ve langt. Briefe mit Bild (das zurü gesandt wird) und Angabe der Ve hältnisse unter **B. 1720** an die Zeitung erbeten.

Molkerei-Verkäufe.

Fachgenossen! Hütet Euch vor den gewer mäßigen Molkereigründern, hütet Euch, de selben Euer Geld als Kaution oder Geschäf einlage anzuvertrauen. Besondere Vorsicht geboten beim Ankauf von Milchlieferung Verträgen!

Dampfmolkerei
in Pachträumen **sofort** zu verkaufe Kapital 4000 Mk. nötig. Käuf erfahren näheres persönlich bei d Zentralm. **Wittelsdorf** b. Gogolin Bez. Bromberg. (17

Milchverpachtung.
Im Badeorte **Zinnowitz** a. Usedo ist zum 1. Juli 1912 die **Milch** v 3 Gütern (Jahresquantum c 450 000 Ltr.) zu verpachten und dazu ein Termin in **Zinnow** (Schwabes Hotel) am 4. Augu nachm. 4 Uhr anberaumt, zu wel Reflektanten eingeladen werde Nähere Auskunft erteilt Herr v **Corswant** auf **Crummin** b. Trasse heide auf Usedom (15

In wohlhabendem Dorfe zwisch
2 größeren Städten
belegene, sehr lukrative (6
Dampfmolkerei mi
Margarinefabrik und
Schweinemästerei
ist wegen besond. Umstände se günstig **geg. Mk. 10 000** Anz. verk **Betriebskapital Mark 15—20 00** Näheres kostenfrei durch
Eckenberg & Co., Hannove

Meine i. flott. Betriebe befindliche

Göpelmolkerei

durchschnittl. 500 Ltr., verkaufe umständehalber sehr billig, 10 jähriger Vertrag, 2,3 pro ‰, 70 % zurück. Pacht nach dem Milchquantum bei 1—500 Ltr. durchschnittl. 400 Mk. für Bespannung u. sämtl. Fuhren. Off. u. **M. T. 1679** beförd. d. Ztg.

Verpachtung.

Dampfmolkerei mit sehr guten Absatzverhältnissen (Stadtverkauf), soll auf 10 Jahre oder auch länger unter günstigen Bedingungen an nur nachweislich tüchtig. Fachmann verpachtet werden. Stellung einer Kaution von 5000 Mk. erforderlich. Schweineställe genügend vorhanden. Angebote unter **1653** an d. Zeitg.

Schön gelegene (1665

Dampfmolkerei

. **Bez. Stettin**, tägl. Milchquantum **000—1100 Ltr.**, ist zu verkaufen. Gesamtumsatz ca. **30 000 Mk.** Bergedorfer Einrichtung u. Grundstück i. bestem Stande. **Preis** 36 000 **Mk.** **Anzahl.** 12 000 Mk. Näh. durch **Fischer & Kuhnert, Leipzig.**

Gutgehendes Kolonialwaren- und Futtermittelgeschäft

in Mitte einer großen Kolonie, ist umständehalber billig zu verkaufen. Off. u. **R. S. 1650** an d. Zeitung.

Wegen Arbeitsüberbürdung zum 1. Oktober zu verkaufen eine

Molkerei

mit ca. 800 Litern Milch täglich. Milchpreise günstig, großartig. Absatz der Produkte. 2 Ztr. Butter werden jede Woche zugekauft. Gebäude fast neu, Stallung für ca. 20 Schweine. Schnell entschlossene Käufer, die ca. 8—10 000 Mk. anzahlen können, wollen sich melden. Hypothek 5000 Mk., Ford. 20 000 Mark. Eventl. kann das Geschäft ohne Gebäude übernommen werden. Off. u. **X. V. 1622** an d. Zeitung.

Besseres Milch- u. Buttergeschäft

ist zu sofort wegen anderen Unternehmens billig zu verkaufen. Verdienst täglich 14—15 Mark bei geringen Unkost. Pr. 3000 Mk. Näh. **P. Ziegan, Breslau,** Höfchenstraße 61.

Ein erfahr. Fachmann sucht eine

kleine reelle Molkerei

zu kaufen oder zu pachten, wo ein Kapital von 4—5000 Mk. genügt. Off. unter **R. 1628** an d. Zeitung.

Betriebsleiter sucht eine

Molkerei

zu kaufen, wo 15 000 Mk. Anzahl. genügen. Nur reelle Angebote werden unt. **Reell 1629** durch diese Zeitung erbeten.

Grundreeller, städtischer

Molkereiverkauf

mit Filiale in Garnison- und Gymnasialstadt, 700—1000 Liter Milch, noch mehr zu haben. Elktr. Betr., Tiefkühlanl., neue Maschinen, Schweinestall f. 40 Stück, gr. Obst- u. Gemüsegarten, Mietsertrag pro Jahr 300 Mk., Reingew. 6—8000 Mark, fester Preis 44 000 Mk., Anz. 12 000 Mark. (Kgr. Sa.) Ernstl. Reflektanten erfah. näheres unter **1621** durch diese Zeitung.

Kleine Molkerei

in Westfalen, Motorbetrieb, eigenes Grundstück, bei 2000—3000 Mark Anzahl. an kathol. Fachmann sofort zu verkaufen. Off. mit ausführl. Schilderung der Verhältnisse bef. unter **1635** diese Zeitung.

Im Auftrage zahlungsfähiger Reflektanten suchen wir rentable

Molkerei

m. festen Milchverträgen **zu kaufen.** 1626) **Fischer & Kuhnert, Leipzig.**

Flottgeh. Milch- u. Buttergeschäft krankheitshalber zu verkauf. Preis 3000 Mk. Offert. erbet. unter **K.** Postamt 5, **Breslau.** (1624

Göpel-Molkerei

verkaufe sofort billig geg. Barzahl. von 6000 Mk., ca. 1000 Einwohner. **Piaßutten,** Bez. Allenstein, Ostpr. 1676) **Anuß.**

Molkereigrundstück

neu erbaut, in milchreicher Gegend (Ostpr.), gr. Kirchdorf, Kreuzbahn, mit flott. Bierverlag, sofort zu verkaufen. Preis 14 000 Mk., Anzahl. 4—5000 Mark. Maschinen können mit übernommen werden. Offert. **W. P. 1644** an diese Zeitung.

Fachmann sucht Molkerei

zu pachten evtl. kaufen, mit festen, reellen Verträgen. Offerten unter **1645** an diese Zeitung.

Milchvertrag

von ca. 130 Kühen, i. gr. Marienburger Werder (Westpr.), vom 1. Januar 1912 noch 8 Jahre lauf., Milchpreis $^{7}/_{12}$ Pfg. pro Ltr., bill. als drei umliegende Molkereien, ist billig abzugeben. Molkerei ließe sich evtl. leicht in ein dort leerstehend. Bauerngrundstück einbauen. Off. erb. u. **J. A. 1677** an d. Ztg.

Umständehalber verkaufe sofort

rentable Göpelmolkerei

in Mietsräumen. 1000 Ltr. Milch mit gutem Schweinebestand. Off. unter **1706** an diese Zeitung.

Reelles Angebot.

Wegen plötzlichen Sterbefalls bin ich gezwungen meine **Meierei,** elektr. Betrieb, mit sehr rentablem Zweistubeneckhaus sofort an solvent. Abnehmer zu verkaufen. Meierei liegt in einer Groß- u. Hafenstadt Holsteins, ist 1887 von mir gegründet und hat sich aus kleinem Geschäft entwickelt. Der tägliche Umsatz ist 12—1500 Ltr. und wird vorwiegend an feste Privatkunden abgesetzt. Verkaufe die Meierei ohne jegliche Vermittlung, berücksichtige ernste Reflektanten mit einer Anzahlung von 2000 Mk. Off. u. **E. P. 1691** an diese Zeitung.

Freihändiger Verkauf einer

Molkerei- und Margarinefabrik

in Lensahn i. Holstein.

Das zur Adolf Hoyerschen Konkursmasse in Lensahn gehörige, seit vielen Jahren bis Mitte Mai d. Js. zur Molkerei, Schweinemästerei und Margarinefabrikation benutzte **Gebäudegrundstück,** besteh. aus 1 Wohnhaus, 1 gr. Schweinestall, 1 Maschinenhaus, gr. Hofraum, Garten, Masch. und maschinellen Einrichtung. (Gebäudebrandkasse ohne Maschinen 36 000 Mk.), soll zufolge Beschlusses der Gläubigerversammlung freihändig verkauft werden und ist Termin zum öffentlichen Verkauf **auf den 19. August 1911, nachmittags 6 Uhr,** in **Reimers Hotel** zu **Lensahn** anberaumt, falls bis dahin ein freihändiger Verkauf nicht bewirkt sein sollte. Die Gebäude befinden sich in ein. gut. baulichen Zustande, die Maschinen sind kürzlich i. Betriebe durch einen Sachverständigen untersucht, brauchbar u. zweckentsprechend befunden. Das Gewese eignet sich auch für jeden and. Industriezweig. Kaufangebote erbittet u. erteilt näh. Auskunft d. Konkursverwalter: 1747) Justizrat **Haake.**
Neustadt i. Holstein, 17. Juli 1911.

Suche kleinere Molkerei

in Prov. Hannover, möglichst nahe Bahn, zu kaufen od. pachten. Gefl. Off. u. **1690** beförd. diese Zeitung.

Butter- u. Käsegeschäft, monatl. Ums. ca. 2000 Mk., in groß. Stadt Mecklb., b. 750 Mk. Anz. u. günstig. Abzahlungsbed. zu verkauf. Offert. unt. **Existenz 1744** an diese Zeitung.

Kapitalkräft. Fachmann sucht zum 1. Oktober oder später

eine Molkerei

z. pacht. od. kauf. Prov. Sachs. bevorz. Off. u. **E. R. 1727** an ds. Ztg.

Städtische Molkerei

mit elektrischem Betrieb in größerer Garnisonstadt Niederschlesiens, auf einer der belebtesten Straßen mit flottem Ladengeschäft, Milch täglich 900 bis 1100 Liter, 6jährige übertragbare Verträge, ist mit Grundstück wegen Zurückziehung vom Geschäft bald oder später zu verkaufen. Kaufpreis 32 500 M. Anzahlung 8 bis 10 000 M. Für strebsame Fachleute sehr gute Existenz. Offerten unter **Z. 1560** an diese Zeitung.

Dampfmolkerei

dicht an der Bahn gelegen, mit flottgehend. Verkaufsfiliale i. Garnison- u. Gymnasialstadt Oberschlesiens verkäuflich. Preis 35 000 Mk., Anzahl. die Hälfte. Offert. u. **O. S. 1368** an diese Zeitung.

Günstig für Anfänger!

Die Filialmolkerei Maradtken (Göpelbetrieb) mit 5—600 Ltr. beabsichtige ich zu verkaufen. Verträge auf 6 Jahre bei 2 Pfg. pro Fettproz. u. 80 Proz. Magermilchrückgabe. Anzahl. nur 2000 Mark. Näheres mündlich. (1429 Dampfm. **Choszewen** b. Sorquitten Ostpreußen.

Göpelmolkerei u. Rahmstation

Milch 700 Ltr. à 6. $6^{1}/_{2}$ u. 7 Pfg., für 3500 Mk. verkäuflich. Off. u. **A. Z.** postlag. **Passenheim,** Ostpr.

Molkerei.

Zahlungsf., tücht. Fachm. sucht z. 1. Aug. evtl. spät. **Molkerei** von ca. 500 Ltr. tägl. zu pacht. oder einzurichten. Gutsmolkerei oder wo Käserei einzurichten ist, bevorzugt. Off. u. **X. B. 1390** an d. Ztg. erbet.

Kleine Molkerei

mit Schrotmühle und Schweinemästerei, ist bei wenig Anzahlung sofort billig zu verkauf. Pr. Hann. Offerten unter **1339** an diese Ztg.

Dampfmolkerei-Verkauf.

Schön gelegen am Bahnhof, viel Milchversand und gute Nebenbetr., große Gebäude und schöne Masch. Preis 46 500 Mk., Anz. 10—15 000 Mark. Hypotheken stehen gut geregelt. Gegend Mecklenburg. Zur näheren Auskunft gern bereit. **W. Jäger, Mellen** b. Lenzen a. Elbe.

Gutgehende Molkerei

mit Großbetrieb, große Schweinezucht, krankheitshalber zu verkaufen oder auch per sofort oder später zu vermieten. Off. u. **1072** an d. Ztg.

Verkaufe sofort meine gutgehende neu eingerichtete

Dampfmolkerei

direkt am Bahnhof gelegen, Milch täglich 2500 Ltr., das doppelte noch zu hab., Milchversand, Eismaschine. Preis 45 000 Mk., Anz. 15—20 000 Mk. Off. unter **Westfalen 1466** an d. Ztg.

Kreis Burgdorf i. H.

In freundl. Kirchdorf a. Hauptstr. gel., seit 1889 exist., brill. flor.

Molkerei mit Quarkkäserei Schweinemästerei u. Schrotmühle

geräumige Wohnung inkl. komplett. Inventar, Maschin. u. Fa., schwerer Erkrankung halb. f. d. **bill.** Preis v. 58 000 Mk. gegen 12 000 Mk. Anz. verkfl. **Netto-Reinverdienst** n. Abzug jegl. Unkosten und Verzinf. des Kaufpr. ca. **4000 Mk.** pr. Jahr. Näh. d. **Eckenberg & Co., Hannover.**

Suche eine Göpel- oder Handmolkerei

v. 600—1000 Ltr. Milch täglich zu kaufen. Gegend gleich. Offerten unter **S. 1470** an diese Zeitung.

Tücht. Fachmann sucht gutgehende

Molkerei

nicht unter 1000 Liter zu pachten mit Vorkaufsrecht. Off. unter **M. B. 1094** an diese Zeitung.

Gutgehende Harzkäsefabrik

modern eingerichtet, schöne Gebirgsgegend, mit billigem guten Quark, Lieferung nach Industriegegend, ist mit totem und lebendem Inventar preiswert zu verkaufen. Bill. Miete. Off. unter **R. S. 1093** an ds. Ztg.

Weil elterliche Molkerei sofort übernehmen muß, verkaufe meine

Dampfmolkerei

und Wohnhaus (Villa) im Kgr. Sa. Verträge über 450 Kühe, 1200 vorh. Täglicher Reinverdienst 15 Mark. Milchquantum kann bis 5000 Ltr. steigen. Preis 52 000 Mk. Anzahl. 15 000 Mk. Entschl. Käufer wollen sich wenden unter **1056** an diese Ztg.

Die bisher. Dampfmolk. **Rössing,** 20 Minuten von Nordstemmen, ist

als Schweinemastanstalt

zu verkaufen oder auf längere Jahre zu vermieten. Auf dem $2^{1}/_{2}$ Morg. großen Grundstück befindet sich ein schönes Wohnhaus mit 2 Wohnungen, Ställe für 300—400 Schweine u. die bisher zur Molkerei benutzten Räume, die sich sehr gut z. Anlage

einer Käsefabrik

eignen würden. Alles ist in bester Verfassung. Milchbezug u. Molkereibetrieb ist ausgeschlossen. Nähere Auskunft erteilt auf Anfrage (9579 **Carl Mann, Hildesheim.**

Wegen Aufgabe des Geschäfts verkaufe zu jedem annehmbaren Preise: e. fast neuen **Alfa B-Separator** f. Hand- u. Kraftbetr., mit 2 Tromm., e. **Mahlers Vollmilchwage,** ebenf. wie neu, m. 250 Ltr.-Gefäß, e. **Rotationsmilchpumpe** mit Sammelgefäß, Riemen u. ca. 10 m Kupferrohrleitung, e. **Sabroe-Rahmheber,** e. kompl. Gerbersch. **Untersuch.-App.** zu 24 Prob., **Meßeimer, Rahmständ., Ersatzteile.** Off. a. d. Ztg. u. **1640.**

Zu verkaufen:

ein großer **Alfa-Separator,** so gut wie neu
eine **Ahlbornsche Reform - Sahne-Pumpe,** tadellos
ein 8 pferd. **Last-Automobil** für ca. 30 Kannen à 20 Ltr. (De Dion)
ein **Wasserbassin** von 1000 Ltr. Inhalt, neu
alles gut erhalten, zu billigen Preisen, weil überflüssig. Offrt. erbittet Zentr.-Molk. **Pilz,** Kr. Frankenstein i. Schlesien.

Gesucht auf sofort ein großer **Sterilisier - Apparat,** gut erhalten. Off. m. Preis und näherer Beschreibung erbittet umgehend (1632 Milchgeschäft **Heinr. Fleßner Rüstringen** b. Wilhelmshaven.

Kesselhaus=Sprüche.

Wer nichts im Kesselhaus verloren,
Der lass' den Heizer ungeschoren.
Ein Führer trinke nie zu viel,
Maschinenführen ist kein Spiel;
Betrunk'ner Führer ist ein Schuft,
Sprengt sich und andere in die Luft.
Des Führers Stolz sei alle Zeit
Fleiß und Gewissenhaftigkeit.
Dein Blick sei zugewandt
Dem Dampfdruck und dem Wasserstand.
Probiere stets, ob alles geht,
Und jedes Hähnchen leicht sich dreht.
Den kleinsten Teil halt gut im Stand,
So schaffst Du stets mit leichter Hand.
Niemals vergesse Fett und Oel,
Sonst wird das Führen Dir zur Höll'.
Wo ein Maschinenführer schwitzt,
Ein Fehler in der Hand ihm sitzt;
Weiß er sein Feuer recht zu schüren,
Braucht er sich halb so rasch zu rühren.
Halt' dünn bedeckt den ganzen Rost,
Weil er Dich sonst viel Kohlen kost't.
Maschinenhaus soll hell und rein,
Und blank soll die Maschine sein.

Vorstehenden Text liefern wir in Plakatform zum Aufhängen im Kesselhause (Größe 34 mal 50 cm) mit rot=schwarzem Rande auf starkem weißen holzfreien Papier, gegen Einsendung von 50 Pfg. franko. Jedes weitere Stück kostet 25 Pfg. mehr. Auf Pappe aufgezogen kostet jedes Stück 70 Pfennig und Paketporto.

Buchhdlg. der Molkerei-Zeitung in Hildesheim.

Dampfmaschinen

25, 15, 12, 8, 6, 4, 2 PS., steh. und lieg., **Dampfkessel**, ca. 4, 6, 8, 10, 14, 16, 30 qm, **Alfa=Handseparator**, 450, 600 Ltr., **Kühlmaschinen**, ca. 4 bis 10000 Kal., **Schrotmühlen**, Stein, Saxonia, Rapid, **Benzinmotor**, 3 u. 4 HP., **Transmissionen**, kompl. **Molkerei=Anlagen** für Hand= u. Kraftbetrieb, äußerst günstige Gelegenheitskäufe. (4697

Carl Albrecht, Halberstadt.
Fernsprecher 797.

Sprüche für Molkereien.

Nr. 1. Alle für einen
Und einer für Alle,
Wenn viele sich stützen,
Kommt keiner zu Falle.

„ 2. Ordnungssinn und Reinlichkeit
Sei dein Vorbild allezeit.

„ 3. Liebe Leute! merkt's euch fein:
Reinlich, reinlich, reinlich sein!

„ 4. Am längsten währt die Ehrlichkeit
Abrahmen ist 'ne Schlechtigkeit.

„ 5. Wer Milch verfälscht, mit Wasser tauft,
Ist wert, daß er sie selber sauft.

„ 6. Sauberkeit und gutes Futter
Erhöht die Qualität der Butter.

„ 7. Wenig Milch und wenig Mist
Gibt die Kuh, die wenig frißt.

„ 8. Morgenstunde
Hat Gold im Munde.

„ 9. Hältst Ordnung Du,
Hält Ordnung Dich.

„ 10. Ein jedes Ding an seinem Ort,
Erspart viel Zeit, viel Müh' und Wort.

„ 11. Zeit ist Geld.

„ 12. Erst die Kinder,
Dann die Rinder,
Und was noch frei
Zur Molkerei.

„ 13. Arbeitstage
Voll rüstiger Plage,
Das sind die besten
Von allen Festen.

„ 14. Käs' und Brot
Macht die Wangen rot.

Wir liefern diese Sprüche in Plakatform in Größe v. 32½ : 25 cm, auf kräftigem Elfenbeinkarton, mit rot=schwarzem Rande, zu folgenden Preisen:

1 Spruch inkl. Verpackung u. Porto	40	Pfg.
2 Sprüche „ „ „	60	„
3 „ „ „ „	80	„
4 „ „ „ „	90	„
7 „ „ „ „	130	„
10 „ „ „ „	180	„

jeder weitere Spruch 15 Pfg. mehr.

Versand erfolgt gegen Voreinsendung des Betrages.

Molkerei=Zeitung, Hildesheim.

Sonderangebot!

Ia Pergament-

Abfall, schönes, echtes und sehr zähes Pergament, vom Schneiden aus größeren Formaten, solange der Vorrat reicht:

Größe 9 : 9 cm per kg 10 Pfg.
„ 10 : 17 „ „ „ 15 „
„ 12 : 20 „ „ „ 20 „

Carl Mann, Hildesheim

Unser Kessel und Maschine sind für unsern jetzig. Betrieb zu schwach, wir beabsichtigen eine (1682

neue Anlage anzuschaffen

die alten Maschinen müssen jedoch von der liefernden Firma zurückgenommen werden.

Molkerei=Genossenschaft **Persanzig** Kr. Neustettin i. Pomm.

Wegen Anschaffung eines Butterfertigers ist die (1701

Butterei=Anlage zu verkaufen.

Dies. besteht aus 2 Holst. Fässern, mit den dazugehörigen Geräten, wie Riemen u. Riemenscheiben; 1 Faß arbeitet erst ¼ Jahr. Die Anlage ist noch bis zum 1. August zu besichtigen.

Molk.=Genossensch. **Glücksburg**, Post Lowenitz. **Hasse.**

Vollmilchbassin

2000 Liter fassend, sofort zu kaufen gesucht. Näheres (1664

Dampfmolk. **Gimmelsdorf**, Mittelfr.

2 Milchbassins

je 2000 Liter, und **1 desgl.**, 1080 Liter fassend, ferner **ein größeres Quantum 2 Liter=Kännchen**, alles in sehr gutem Zustand, hat, weil überzählig (1662

preiswert abzugeben

Sanitäts=Molkerei G. m. b. H. **Cassel.**

25 Liter=Kannen

gebraucht, wasserdicht, kauft (1659

Hannoversche Kraftfutterfabrik Charlottenburg 4.

60 Eierkisten

(Patentkist.), wen. gebr., zu verkaufen. Off. unt. **E. 1761** an ds. Ztg.

Untersuchungs=Apparat

„Gerber", 8 Proben, komplett, inkl. Laktodensimeter, zu verkaufen.

Pietschmann, Dresden, Löbtauerstr. 9.

Billig zu verkaufen:

2 Stck. n. kurze Zt. gebr. **Kühnesche Käsewannen**, à 500 Ltr. Inh.,
1 **Kühnesche Käsewanne** für 600 Ltr. Inh. m. Ablaßhahn,
1 **Quarktisch** mit Böcken,
1 **gebr. tadell. erh. Milcherhitzer „Blank"**, 1200 Ltr. stündl. Leist. weg. Anschaff. 1 Berged. Pasteurs
1 **gebr. Engelmannsche Quarkknet- u. Formmaschine,**
ca. 700 **Stck. Käsehorden,**
1 **Dosenverschlußmaschine,**
1 **Posten Konservendosen**, 1 Pfd. und 2 Pfd. Inh.,
1 **Posten Käsekisten,**
1 **Quarkuntersuchungsapparat,**
5 **Harzerkäsezangen,**
2 **Spitzkäsezangen** 2c.

Alles gebraucht, aber gut erhalten. Gefl. Off. erb. unter **G. A. H. W. 1467** an diese Ztg.

Zu verkaufen veränderungshalber

2 Holsteiner Butterfässer

tadellos erhalten, desgl. **ein Kneter** Patent Schuster, Tellerdurchm. 120 cm. Alles im Betrieb zu sehen. **Dampfmolkerei Holzsußra** b. Ebeleben (Thür.) (1480

Wiegekarten

liefert in allen Größen und Stärken sehr vorteilhaft (2014

Wiegekartenfabrik „Lusatia" R. Schmorrde, Bernstadt, Sachsen.

Benzin=Motor

billig zu verkaufen. Anfragen unt. **Molkerei** hauptpostlagernd **Erfurt.**

Schloßbutter.

Vorst. patentamtl. Schutzm. Nr. 25 752 ist an Molk., Kaufleute, Verkaufsverb. als Alleinberechtigung für einzelne Plätze oder Distrikte gegen Lizenz **abzugeben.** Näh. durch 1073) **E. Grelle, Apolda.**

Westfalia=Zentrifuge

nur 2 Monate i. Betrieb gewesen, also wie neu, 1500 Liter stündliche Leistung, gegen Kasse zu sofort zu verkaufen. Off. u. **Schlesien 10104** an diese Zeitung.

Rahmpumpe und Rahmkippbassin

400 Liter, ½ Jahr gebraucht, verkauft billig (1123

Dampfmeierei Buddern Ostpreußen.

Die besten

Holzschuhe u. Holzpantoffeln

für Molkereien, lief. seit 30 Jahren **Johs. Steffen**, Fabrik=Versand **Raisdorf i. Holst.**

Man verlange Preisliste.

Direkte u. billigste Bezugsquelle von

Molkereihilfsstoffen

unter Ausschaltung des Zwischenhandels offeriert den Molk. direkt: **Butterfarbe**, rötl. u. gelbl. Nüance, **Käsefarbe**, höchst konzentriert und haltbar im Geruch, **Käselab** in Pulverform, Stärke 1 : 100000, **Käselab=Extrakt**, Stärke 1 : 10000, **Wenkebachsche Reinkult.**, unübertr., **Germania=Tinktur.**

Techn. chem. Laboratorium
Apoth. **U. Wenkebach Nachflg. Flensburg**, Schleswig=Holstein.



Käse=Schachteln

weiß u. braun in allen gangbare Größen

Maschinen=, Kartonnagen= und Pappen=Fabrik Wächtersbach. Fried. Christian, Wächtersbach.

Kurt Hager, Magdeburg
Getreide und Futtermittel en gros
— Fernsprecher 1261 —
Spezialhaus für
Kartoffelflocken Mais und Gerste.
Abgabe aller Quantitäten.

Käsekisten

in zugeschnittenen Teilen liefert als Spezialität (598
R. Leinbrock Nachf., Dampfsägewer **Niedersedlitz i. S.**

Molkereiverkaufswagen

wenig gebraucht, mit oder ohn Wagenkannen, für 400 Ltr. Milch mit Butter= u. Käseschubfach, Be hälter für Eis, Hahnschutzkappen desgleichen

Milchtransportwagen

für 50—75 Milchkannen, fast ne preiswert zu verkaufen. Off un **Prov. Sachsen 10105** an d. Zeit

Unentbehrlich für Sie
Sind unsere seit Jahren in jedem großen Betriebe eingeführten
Käsematten zum Abtropfen
Holen Sie sofort Offerte ein. Konkurrenzlos
Schiffer Holzdrahtweberei
Großbreitenbach i. Thür.

Quarksäcke, Käsetücher und Seihtuchstoffe in allen Breiten un Längen nach Maßangabe, a. **Leine Halbleinen u. Baumwolle**, sow alle Sorten und Stärken bunten grauen Bindfaden, Packstricke u Packleinwand empfiehlt (61
Emil Fritsche, Zittau Nr. 7.

Käsehorden

in jeder Größe, aus best. Materi dauerhaft gearbeitet, mit nur prim Rohrgeflecht, liefert billigst (76
Carl Graff, Posen, Käsehordenfabr Warschauerstr. 11.

Jagdhund

7 Monate alte Hündin, wund schönes Tier, weiß mit br. Platt für 45 Mk. zu verkaufen unt. Na nahme ab hier exkl. Kiste. (1
Dampfmolkerei **Holzsußra** b. E leben. **Eckart**

Prima ostpreußische

Futterschweine

100—130 Pfund schwer, liefere jeden Posten zu kulanten Bedi Gefl. Offerten an (1
Carl Dreyer, Elbing

Zur Herstellung von Yoghurt.

Unser ges. gesch., flüssiges orientalisches Joga, nach Metchnikoff u und echt. **Kulturen**, stammen aus dem Ursprungslande Bulgarien, senden wir stets frisch. Vierwöchentliche Haltbarkeit garantiert.
4 Phiolen je 5 Liter = 4 mal 20 Gl. o. Fl. à ¼ Lit. Yoghurt Mk. 4
2 „ „ 25 „ = 2 „ 100 „ o. „ à ¼ „ „ „ 1
franko inkl. Porto gegen Nachnahme. Gebrauchsanweisung u. Prospekt gra

Stoltzes Yoghurt=Milchfabrikation G. m. b. H
584) **Hannover**, Siebstr. 7, Fernsprecher 7257.

Mann & Friedeborn, Hildesheim

Import. □ □ □ **Export.**

Großhandel

in **Schweizer, Tilsiter, Limburger, Romatour, Holländer, Edamer, Parmesan, Pecorino, Gorgonzola, Roquefort Harzer, Mainzer, Thüringer, Kräuter, □-Käse** und andere Sorten.

Bestand seit 1878.



Jeder Posten
Ferkel
schön gesund, aus seuchefr. Geg., Olden-
Rasse, stets abzugeben ab
Herzlacke i. Hann.
Pfünder, à Stück 10 Mk.
" " " 12½ "
" " " 15 "
rschweine
Pfünder, " Ztr. 47½ "
unt. 1728 an diese Zeitung.

Quantum feinste, haltbare
Vollmilch
hlungsfähigem Abnehmer zu
gesucht, event. stelle Kaution.
te nebst Preisangabe **franko**
erbittet (1700
ernard, Milchhandl., **Dellwig**
beck, Rhlnd., Rahmstr. 24.

Milch! Milch!
suchen ein Quantum Milch
0—1000 Ltr. pro Tag Tief-
e u. haltbare Ware. Nehmen
olkerei in Pacht von 1000
0 Litern. Molkereien, welche
Quantum abzugeben haben,
sich mit uns in Verbindung
wegen Preis usw. (1627
**ausener Milchverwertungs-
nschaft** m. b. H., **Oberhausen**
im Rheinland.

Es sollen täglich ca.
Liter Guts-Vollmilch
illig **in Berlin abgegeben**
. Garantie 3 Proz. Offrt.
h. O. 6308 an **Rudolf Mosse,
ttenburg**, Scharrenstr. 39.

---

500 bis 1000 Liter
Vollmilch
autionsfähig. Abnehmer auf
r oder später nach dem Rhein.-
t Industriebezirk gesucht. Off.
M. R. 642 an diese Ztg.

□-Käse
auf Jahresabschluß, hat ab-
n (1681
rei-Genossensch. e. G. m. b. H.
Bramschütz, Kr. Glogau.

---

che Abnehmer für feinsten
fetten Tilsiterkäse
tner 58 Mk. ab Stat. Probe-
gegen Nachnahme. Offert. an
Zeitung unter **1685.**

Kochkäse
tdicht verschlossenen Dosen so-
ffenen Holzpackungen zu bil-
t Tagespreisen gibt ab
Meseberg-Osterburg, Altm.

---

e Molkerei hat einen Posten
ten vollfetten Tilsiterkäse
eben. à Ztr. 60 Mk. ab Stat.
rolle gegen Nachnahme. Off.
1530 an diese Zeitung.

---

rant. frischen, trocknen, lab- u.
etallfreien Quark
n noch auf Schluß. (1082
Riepenhausen & Co., Liegnitz.

---

einste Tafelbutter
chnittl. 5—6 Tonnen wöchent-
ab 1. Januar zu vergeben.
ab Station hier 2 Mk. unter
r Berliner Notiz, Probetonne
achn. **Molkerei-Genossenschaft
enitz** Westpr. (1531

Suche auf Abschluß 6—8 Zentner
Quark.
Offerten erbittet (1172
Käserei **Drayer, Bernburg.**

Große und kleine Posten frischen
Quark
metallfrei und trocken, sofort und auf Abschluß sucht gegen Kasse (1057
Friedrich Fickendey, Käs. **Vahldorf**
Bez. Magdeburg.

Guten, metallfreien
Quark
kauft gegen prompte Kasse auf Abschluß, auch aus entfernteren Gegenden (11271
Ludolf Henze, Harsum.
Telefon 2998, Amt Hildesheim.

---

100 Zentner frischer, trockner
Quark
mit 12 Mk. pro Ztr. ab schlesischer Station zu verkaufen. Off. unter **1081** an diese Zeitung.

Wöchentlich 3—4 Tonnen frischen, trockenen, metallfreien (9633
Quark
zum Preise von Mk. 13 per Zentner exkl. Tonne ab hier per Nachnahme offeriert Dampfmolk. **Meseritz.**

Einwandfreien Quark
mit und ohne Abschluß, sucht
J. Lieke & Sohn, Käsefabrik
Kl. Giesen b. Hildesheim.

Quark kaufen
Gebr. Schaper, Hannover-St.

Speisequark und Butter offeriert
Molkerei **Neunheilingen, Thür.**

---

100 Zentner Quark
in kleineren oder größeren Posten zum Tagespreise und auf Abschluß zu gutem Preise gesucht.
Thuringia-Käserei, Langensalza.

Süßen Speisequark offeriert
Zentralmolkerei **Tennstedt i. Th.**

Quark
in einwandfreier Ware sucht auf Abschluß (715
J. Riemann, Stößen, Bez. Halle.

Käsequark
frisch u. trocken, à Ztr. **Mk. 13.00,**
offeriert (1344
Zentral-Molkerei **Tennstedt i. Th.**

Wöchentl. 5—10 Ztr. einwandfreien
Quark
sucht auf Abschluß
Gust. Hesse, Osterweddingen
Bez. Magdeburg.

---

10 Ztr. Quark
frisch, metallfrei und trocken, kauft auf Abschluß (1369
Otto Strumpf, Zentral-Käserei
Wanzleben, Gutestr. 5, Bz. Mgdbg.

Habe wöchentlich 12—15 Zentner lab- und metallfreien (1421
Quark
abzugeben. Probetonne unt. Nachnahme 8 Mk. ab hier.
Molkerei **Szabienen**, Ostpr.

Mechanische Harzkäsefabrik Borsum
bei Hildesheim Inhaber: **Johannes Aschemann**
sucht Abschlüsse in Quark
aus der Nähe Hildesheims.

Quark kauft
(1689) **Ed. Osthoff, Harsum.**

Große Posten Quark
sucht sofort u. auf Abschluß (8212
Pasewalk. Carl Meister Nachf.

Suche auf Abschluß 2 Tonnen frischen, trockenen, metallfreien
Quark.
H. Herbst, Käserei **Beckenstedt**
(1150) b. Wasserleben a. Harz.

Quark
**trocken u. labfrei, kauft jed. Posten
Chemische Fabrik Kalinolia**
(11181) **Cöln-Ehrenfeld.**

Quark
zur regelmäßigen Lieferung kauft jeden Posten zu höchsten Preisen
Niederschlesische Käsefabrik G. m. b. H
Liegnitz. (1718

Quark
zur regelmäßigen Lieferung kauft
Oskar Lißner, Käserei **Borau**
b. Weißenfels. (1631

Garantiert frischen, trockenen
metallfreien Quark
kauft mit und ohne Abschluß (1630
Alb. Körner, Berßel, Wasserleben.

Frischen, trockn. Quark
hat abzugeben (1625
Molkerei **Schwönau**, Post Stockheim
Ostpreußen.
Probetonne nur per Nachnahme.
Jahresabschluß erwünscht.

Gesucht auf Abschluß ab Molkerei wöchentlich zwei Tonnen
Ia Butter.
Für wirklich gute Ware zahle über Notiz. Kasse nach Wunsch. Nähe Stendal. Gefl. Off. u. **H. W. 1670** an diese Zeitung.

Wöcheutlich 2—3 Ztr. geformte
allerfeinste Molkerei-Butter
zu hohem Preise gesucht. Bevorz. Prov. Sachsen, Hannover. Off unt. **C. K. 1672** an diese Zeitung.

Butterhandlung in Industrieort Niederschlesiens sucht wöchentlich 2 bis 4 Zentner
allerfeinste Molk.-Tafelbutter
am liebsten geformt, zu kaufen. Abschluß erwünscht n. Berl. Notiz od. Durchschnittspreis. Regulierung nach Wunsch, evtl. Kaution. Offrt. unter **1674** an diese Zeitung.

Molkerei-Genossenschaft in Westf. sucht wöchentlich 4—5 Ztr. allerfeinste, kernige
Butter
zu kaufen. Kasse nach Wunsch. Off. unt. **W. B. 1661** an ds. Ztg.

Suche Molkerei zur regelmäßigen Lieferung einer (1634
prima Tafelbutter
nach Berl. Notiz.
Max Morgenstern, Forst i. Lausitz.

Suche wöchentlich einen Zentner
Molkereibutter.
Molkerei **Collm** b. Niesky, Ob.-L.

Standbutter, **auch wenn schon älter u. angegriffen, kauft jed. Post. geg. Kasse u. erb. Offert. Otto Schulze, Leipzig**, Konradstraße 29. (1711

Suche 1—2 Zentner gute
Molkerei-Butter
wöchentl. zu kaufen. Off. m. Preisangabe unt. **1356** an diese Zeitung.

Suche 1—2 Tonnen
frische Tafelbutter
wöchentlich gegen Kasse zu kaufen.
Friedland, Mecklenburg. (1763
Hans Gronow.

Welche Molkerei
kann täglich 2—3 Tonnen
Ia Tafelbutter
auf Jahresabschluß liefern. Gefl. Offert. mit Angabe des Preises u. wann die Lieferung beginnen kann, erbitte unter **A. B. Schlesien 1752** durch diese Zeitung.

Molkereibutter
gesalzene und ungesalzene, kauft auf Abschluß od. zum Tagespreis gegen sofortige Kasse (1781
In- und Ausländische Molkerei-Produkten-Handelsgesellschaft
e. G. m. b. H. **Essen** a. d. Ruhr.

Genossenschafts-Molkerei in der Nähe Hannovers sucht für regelmäßige Abnahme wöchentlich 4 bis 6 Zentner feinste gesalzene
Molkereibutter
direkt vom Produzenten zu kaufen. Offerten mit Preisforderung unter **H. B. 1177** an diese Zeitung.

Suche pro Woche auf Schluß noch 3—5 Zentner Ia feinste, trockne
Tafelbutter
zu höchstem Preis. Off. erb. unter **M. P. 1409** an diese Zeitung.

2—3 Tonnen
feinste Molkereibutter
wöchentlich zu 6 Mk. unt. Berliner Höchstnotiz ab ostpreußischer Station, sowie einige Tonnen frisch., trocknen
metallfreien Quark
zu Mk. 9.00 per Ztr. habe abzugeben. Offerten u. **M. F. 1403** an ds. Ztg.

Suche pro Woche noch einige Ztr.
hochfeinste Tafelbutter
kernige Ware, ev. Abschluß f. Sommer oder Jahr. (653
Gust. Fricke, Hannover, Marienstr. 23.

Gesucht werden von Molkerei auf festen Jahresabschluß 4—6 Tonnen
feinste Tafelbutter
aus Norddeutschland od. Schlesien mit äußersten Preisen auf Basis Berliner Notiz. Werte Offrt. unt. 808 werden an ds. Ztg. erbeten.

Ludwig Gerlach, Bremen
Kastanienstr. 28 Fernspr. 6321
Molk. u. Butter-Großhandlung
ist ständig Käufer und Verkäufer
von Molk.-Butter.
Jahresabschlüsse erwünscht.

Ia Molkereibutter
kauft stets auf Jahresabschluß oder zu Tagespreisen (8215
Heinrich Mohr, Frankfurt a. M.
Zeil 7.
Telegramm-Adresse: „Buttermohr".

Butterhandlung „Nordstern"
J. Gusowski
Berlin C. Kaiserstr. 8.
Gegr. 1886
14 eigene Detailgeschäfte
ist ständ. Abnehmer v. feiner u.
feinster Molkereibutter
zu höchsten Tagespreisen bei wöchentlicher Kasse-Abrechn.
Jahresabschluß erwünscht.

Verantwortl. Redakteur: i. V.: Johs. Litt. — Herausgeber u. Verleger: Th. Mann. — Druck der Molkereizeitungs-Druckerei, sämtlich in Hildesheim.

Molkerei-Zeitung.

Fachblatt

für die

...issenschaftlichen, technischen und Handels-Beziehungen der Milchwirtschaft.

Redaktion: Dr. Fr. Mann und Th. Mann in Hildesheim.

Die Molkerei-Zeitung
...eint jeden Mittwoch und Freitag abend; jedoch nur ein ... wöchentlich, wenn in die Mitte der Woche ein Festtag ... Jedesmal eine Sonder-Ausgabe aller Stellen-Angebote, ...endung auf Anfordern kostenfrei für stellesuchendes Personal. Redaktionelle Beiträge, bei hohem Honorar, stets erwünscht. Molkereifachliche Anfragen werden an Abonnenten kosten... im „Briefkasten" beantwortet; briefliche Beantwortung ...dann, wenn eine Gebühr von 2 M. in Marken beigefügt ist.

Das Abonnement
kostet bei der Post vierteljährlich 2 Mark, mit Bestellgeld 2 Mark 18 Pf., einschließlich des „Illustrierten Unterhaltungsblattes". Streifbandbezug, **ohne Unterhaltungsblatt**, für das Inland 2 Mark 50 Pf., für das Ausland 3 Mark 50 Pf. Ausländische Marken werden in Zahlung genommen. Einzelne Nummern à 15 Pf., nur gegen Beifügung des Betrages.
Die Nebenausgabe „**Milchwirtschaftlicher Anzeiger**" erscheint jeden Sonnabend und kostet durch die Post viertelj. 60 Pf.

Anzeigen
kosten für den Raum der kleinen Zeile 50 Pfennig. **Stellenanzeigen** nur 25 Pf Bei **Stellengesuchen** ist vorherige Betrageinsendung erforderlich und dafür das Wort sowie jede Abkürzung oder Zahl mit 5 Pf. zu berechnen. **Annahmeschluß** für Stellen-Inserate Mittwoch und Freitag vorm. 11 Uhr.
Telephon Nr. 2138, nur während der Geschäftszeit 8—12 und 2—7 Uhr, Sonnabends nur bis 5 Uhr, Sonntags geschlossen.
Scheckkonto Nr. 37 beim Postscheckamt Hannover.

... 58. **Hildesheim**, den 28. Juli 1911. 25. Jahrgang.

Inhalt.

...nteisenungsanlage für Molkereiwasser.

... Eisen in Wasser, das für Molkereizwecke dienen soll, ist, wenn ... Gehalt bedeutend ist, ein großer Übelstand. Da das Wasser in ... Molkerei während des Betriebes mit der Milch und den daraus ...gestellten Produkten in Berührung kommt, sollte man an seine ...schaffenheit die weitgehendsten Ansprüche stellen, da die in dem...en enthaltenen schädlichen Stoffe oft die verderblichsten Einflüsse ... die damit in Berührung kommenden Produkte ausüben.

Besonders für die Butter ist Eisen ein sehr gefährlicher Stoff. ...thält das Wasser größere Mengen Eisen, so bleibt, wenn es zur ...tterbereitung benutzt wird, eine schädliche Einwirkung meistens ...ht aus. Man kann allerdings nicht eine bestimmte Grenze fest...en, von der ab ein Vorhandensein von Eisen im Wasser schädlich ...rkt, da es auch auf die Art der Eisenverbindungen ankommt. Auch ...n das Eisen noch auf andere Weise in die Milch, den Rahm und ... Butter kommen, z. B. durch rostige Gefäße. Die Butter wird ...olge der Einwirkung des Eisens metallisch und ölig-talgig ...eckend, und man glaubt aber nicht, wie oft dieser Fehler ... das Wasser zurückzuführen ist, und schon in vielen Fällen ist es ...r gelungen, durch Ausmerzen des schädlichen Wassers in solchen ...llen den Fehler zu beseitigen.

Da man Wasser beim Buttern in den meisten Fällen wird nicht ...behren können, ist es am besten, ein Radikalmittel anzuwenden, ...em man eine Reinigungs- bzw. Enteisenungsanlage einrichtet, ... für verhältnismäßig geringe Kosten eingerichtet werden kann. ...bei wird es in den meisten Fällen genügen, nur eine Anlage zu ...affen, die ausreicht, um die für die Butterei nötigen Mengen ...asser zu reinigen.

Eine größere Molkerei mit täglich etwa 10 000 Kg. Milch er...elt 6—7 ℳ unter Notiz für ihre Butter, weil trotz Anwendung ...n Reinkulturen, genügender Pasteurisation des Rahms und aller ...stiger Vorsichtsmaßregeln die Butter stets einen ölig-talgigen ...schmack hatte. Eine Untersuchung des Wassers ergab einen Eisen...halt von 15 Milligramm im Liter, später bei nochmaliger Unter...suchung einen solchen von 9 Milligramm. Das Wasser war anfangs ...llständig klar, trübte sich aber bald unter Ausscheidung eines ...aunen flockigen Bodensatzes. Die Stellen der Wände und der ...ßböden, mit denen das Wasser in der Molkerei in Berührung kam, ...ren rostbraun gefärbt. Um sich zu überzeugen, ob nun auch wirk... das Wasser den oben erwähnten Fehler verursachte, wurde die ...tterherstellung zunächst unter Vermeidung jeglichen Wasserzu...ses bewirkt. Darauf zeigte sich, daß der Fehler nunmehr verschwunden war, und man konnte zur Einrichtung einer Enteisenungsanlage schreiten.

Die Enteisenung des Wassers beruht im Wesentlichen auf der Zuführung von Sauerstoff zum Wasser und nachheriger Filtration des Wassers. Durch den zugeführten Sauerstoff werden nämlich die im Wasser gelösten Eisenoxydulverbindungen in unlösliche Eisenoxydverbindungen übergeführt, die dann durch Filtrieren entfernt werden können. Der Vorgang ist sehr einfach und geht schon durch Zutritt von Luft zum Wasser vor sich, und die vorhin erwähnte Eigenschaft des allmählichen Trübwerdens des eisenhaltigen Wassers schon beim bloßen Stehen an der Luft beruht auf diesem Vorgang. Die Wirkung der Oxydation der Luft ist noch schneller und größer, wenn man beide Teile, Wasser und Luft, innig mit einander in Berührung bringt, was man schon erreichen kann, wenn man Wasser tüchtig schüttelt. Auf diesem Prinzip beruhen auch die in der Praxis gebräuchlichen Enteisenungsanlagen.

Die oben erwähnte, von der Firma D e s e n i s u. J a c o b i, Hamburg gelieferte Enteisenungsanlage besteht im wesentlichen aus einer P u m p e zum Ansaugen des Wassers und einem F i l t e r.

Die Pumpe, die an jede Wasseranlage angeschlossen werden kann, hat einen doppelten Zweck, sie muß erstens das nötige Rohwasser ansaugen und zweitens zu gleicher Zeit Luft mit dem Wasser zusammen in abgemessener Menge in das Filter befördern, sie führt daher den Namen Bastardpumpe. Die Oxydationswirkung des Sauerstoffs der Luft ist im Augenblick der Berührung mit den Eisenverbindungen des Wassers kaum merklich, die Ausscheidung des Eisens erfolgt aber in ausgiebigster Weise, infolge katalytischer Wirkung der Filterfüllmasse, sobald das mit Luft gemischte Wasser mit dem feinen Kies des Filters in Berührung kommt, so daß am andern Ende des Filters das Wasser von Eisen befreit für jeden Gebrauch unmittelbar zur Verfügung steht.

Das Filter, das in die Druckleitung der Pumpe einzuschalten ist, besteht aus einem zylindrischen geschlossenen eisernen Gefäße mit sorgfältig bereitetem Kies. Die Größe des Filters richtet sich nach der Menge des zu reinigenden Wassers und nach dem Eisengehalt desselben.

Die Pumpen können je nach ihrer Leistung und den Zwecken und Verhältnissen entweder als Handpumpen oder auch als durch maschinelle Kraft zu treibende Pumpen stehender oder liegender Anordnung ausgebildet werden. Bei den kleinsten Nummern sind Pumpe und Filter zu einem Gerät ausgebildet. Bei größeren Leistungen sind Pumpe und Filter getrennt aufgestellt. Häufig bei Platzmangel, oder wenn sich die Notwendigkeit ergibt, die Pumpe ganz in einem Schacht unterzubringen, wird dieselbe in ihrer Ausführung als Wandbastardpumpe gebaut und angebracht.

Zum Filter gehört außerdem noch der Schaltschieber, der an der Zuleitung zum Filter angebracht ist und den Zweck hat, die Bewegungsrichtung des eintretenden Wassers umzukehren, d. h. den Eintritt des Wassers von unten anstatt von oben her zu vermitteln, wie es zur Spülung notwendig wird, weil im Laufe der Zeit sich das Filter durch Eisen verschlammt, wodurch die Wirksamkeit beeinträchtigt wird. Man braucht dann nur durch Umschalten des Schaltschiebers das Wasser zu zwingen, in entgegengesetzter Richtung zu fließen, wodurch der Schlamm in kurzer Zeit fortgespült wird, was man an dem im Anfang rotbraun abfließenden, dann immer heller werdenden Wasser sieht. Eine weitere Reinigung ist nicht notwendig, so daß das Filter sofort wieder gebrauchsfertig ist. Eine Erneuerung der Filtermasse ist also nicht nötig. Stellt man nun den Schaltschieber auf „Reinwasser" so geht der Reinigungsprozeß von neuem vor sich. Für solche Wässer, die zu starken und harten Absetzungen neigen, gibt Dampf mit nachfolgender Spülung ein bewährtes Reinigungsmittel ab.

Was im übrigen die ganze Ausführung der Enteisenungsanlage anbetrifft, so läßt die Art, in welcher Pumpe und Filter miteinander verbunden sind, und die Wirksamkeit der einzelnen Teile geregelt wird, je nach Umständen und Anforderungen die verschiedenste Ausbildung zu. Es ist aber klar, daß je nach der Höhe des Eisengehalts sowohl, als auch nach dessen sonstiger Eigentümlichkeit, besonders aber auch je nach der Aufstellung und Wassermenge die Abmessungen und Verbindungen ganz verschieden ausfallen müssen. Da die Reinigung von Eisen mit der Filtergröße, dem Filterkorn und der Durchtrittsgeschwindigkeit in einfacher Beziehung steht, so ist in jedem Fall diesen Anforderungen Rechnung zu tragen. Dafür entspricht auch der Erfolg genau der Berechnung, sobald diese auf zuverlässigen Daten fußt. Es bedarf kaum der Erwähnung, daß alle Vervollkommnungen, die sonst für Handpumpen in Frage kommen, auch in Verbindung mit der Enteisenung leicht anzubringen sind. Dahin gehören Frostsicherheit, verstärkte Leistung für Feuerlöschzwecke, beliebig langes Außergebrauchsetzen, Zuhilfenahme von Tier- oder Maschinenkraft usw. Das Ganze steht nicht nur an Einfachheit zur Erreichung des gleichen Zieles unübertroffen da, es gewährt auch vom hygienischen Standpunkt aus die sichere Gewähr absoluter Reinlichkeit.

Die in der erwähnten Molkerei vorhandene Enteisenungsanlage besteht aus einer Wandbastardpumpe nebst Filter und Reinwasserreservoir und leistet etwa bis 1200 Liter Wasser stündlich. Die Wirkungsweise ist folgende:

Die obere Kolbenfläche der Pumpe saugt das Rohwasser aus dem Brunnen und drückt es durch das Filter nach dem Reservoir, während die untere Kolbenfläche Luft ansaugt und sie entweder gleich bei der Pumpe oder vor dem Filter dem Rohwasser beimischt. Das Gemisch geht nach Passieren des Schaltschiebers bei „Reinwasser"-Stellung durch das Filter von oben nach unten, wobei das Rohwasser durch den Sand sehr fein verteilt und mit Luft in steter Berührung fließt und hierbei seinen Eisengehalt verliert. Am Filter unten tritt eisenfreies Wasser aus in eine untere Filterkammer, aus der es durch ein inneres Rohr nach dem Deckel zum Schaltschieber und zum Ausguß ins Reservoir geleitet wird.

Nach einer gewissen Zeit tritt eine Verschlammung des Filters ein, die eine Reinigung nötig macht. Letztere erfolgt, ohne daß das Filter geöffnet und der Inhalt desselben herausgenommen zu werden braucht, durch Umstellen des Schaltschiebers auf „Spülung" durch die Bastardpumpe selbst, wobei das Rohwasser-Luftgemisch das Filter von unten nach oben durchdringt. Die Luft bringt eine Aufwirbelung und Lockerung des Sandes hervor, während das Wasser den Eisenschlamm abwäscht. Das Spülwasser fließt bei geöffnetem Spülhahn in die Spülleitung und kann hier beobachtet werden. Sobald dasselbe nicht mehr schmutzig ausfließt, wird der Schaltschieber auf „Reinwasser" gestellt und das im Filter sitzende Rohwasser bei geöffnetem Spülhahn in die Spülleitung geleitet. Sobald das Wasser wieder klar ausfließt, kann der Spülhahn geschlossen werden, und das Reinwasser fließt ins Reservoir.

Die kleineren Anlagen kann jeder einigermaßen geschickte Schlosser nach Anweisung der Fabrik herstellen und zwar nach folgender Anleitung:

Die Wandbastardpumpe wird mit der Welle etwa 1,5 Meter über Flur an die Wand geschraubt, wobei für das Schwungrad eine Nische in die Wand zu hauen, oder die ganze Pumpe auf einen Pfeiler oder untergelegte Hölzer zu setzen ist. Das Saugerohr vom Brunnen wird links, das Druckrohr rechts an die ovalen Flanschen am Zylinder angeschlossen, deren Gegenflanschen einzölliges Gasgewinde tragen. Im Zylindermantel sind Saug- und Druckwindkessel untergebracht. Vorn sitzt das Luftventil, das man beim Gang der Pumpe schnarchen hören muß. Tropft dort Wasser heraus, so ist das Ventil herauszuschrauben und zu reinigen, gegebenenfalls auch nachzuschleifen. Das Angießen der Pumpe, damit die Pumpenmanschetten feucht werden, geschieht durch das kleine Kniestück, das seitlich am Zylinderdeckel sitzt.

Die unten sitzenden Hähne müssen, wenn der Raum nicht frostfrei ist, zum Entleeren der Pumpe geöffnet und der Kolben einige Male hin und her bewegt werden.

Das Filter wird geöffnet, nachdem es so aufgestellt ist, daß die Schaltschieberflanschen nach der Pumpe zu zeigen. Das Gefäß wird sorgfältig von Packmaterial im Innern gesäubert und mit dem mitgegebenen Kies, unter Zugießen von etwas Wasser, gefüllt. Es muß soweit mit Kies gefüllt werden, daß die Kiesoberfläche noch 4 Zentimeter von dem Rande des am Filterdeckel sitzenden Schirmes abbleibt. Das im Filter seitlich hochkommende Rohr muß nun unbedingt im Deckel abgedichtet werden. Der Schaltschieber wird daher um dieses Rohr und den Messingnippel im Zentrum mit 2 Gummiringen abgedichtet. Andere Dichtung darf nicht auf die Deckelflanschen gelegt werden. Die Dichtungsschnur des Deckels muß sorgfältig so gelegt werden, daß sie nirgends ins Innere hinabgleitet, da alles u n b e d i n g t l u f t d i c h t sein muß.

Man schließt nun das Druckrohr vom Pumpenflansch und das Steigerohr zum Reservoir an, auch den Spülhahn und Trichter, und stellt den Schaltschieber unter Lösen und Wiederfestziehen des Handrades auf „Spülung". Bei dieser Stellung pumpt man 20 Minuten, damit der Kies klar wird. Dabei muß der Spülhahn offen sein. Dann stellt man auf „Reinwasser", läßt aber den Spülhahn offen und pumpt auch so 10 Minuten. Dann beides nochmals kürzere Zeit, dann schließt man bei „Reinwasser" den Spülhahn, so daß das Wasser zum Reservoir steigt.

Im Schaltschieberoberteil ist eine Dichtungsplatte aufgeklebt. Damit diese nicht am Unterteil anklebt und abreißt, ist Graphit dazwischengestrichen. Dieser darf nicht abgewischt werden. Alle drei Wochen ist so zu spülen; bei starkem Gebrauch lieber einmal öfter.

Zur Kenntnis des Milchkonservierungsmittels Soldona.

Von Diplom-Ingenieur O s k a r v. S o b b e - Kiel.

Unter dem nichtssagenden Phantasienamen „Soldona" bringt die „Soldona" G. m. b. H., Cöln a. Rh. ein Milchkonservierungsmittel in den Handel, welches sich laut Reklamezettel durch folgende Eigenschaften auszeichnet:

Soldona ist absolut unschädlich, denn es passiert die Milch, ohne darin zu verweilen, da es flüchtig ist.

Soldona hält die Milch 4—5 Tage süß und verändert deren Geschmack nicht, Soldona ist in der Milch nicht nachweisbar und kann daher polizeilich nicht verboten werden.

Es wird in einer Menge von 2 Eßlöffeln auf 20 Liter der Milch zugesetzt; nach dem Zusetzen müssen die Kannen ein halbe Stunde lang offen stehen und dürfen dann erst geschlossen werden. Soldona ist in verschlossenen Flaschen kühl aufzubewahren.

Die anscheinend hervorragenden Eigenschaften des Soldona haben schon manche Meiereien veranlaßt, dieses Konservierungsmittel in ihren Betrieb einzuführen; es ist aber die höchste Zeit, daß die reell arbeiten wollenden Meiereien über die Beschaffenheit des Soldona aufgeklärt werden. Wenn sie erst erfahren haben, mit was für einem Stoff sie zwecks besserer Konservierung ihrer Milch arbeiten, werden sie nicht zögern, sogleich jeden weiteren Gebrauch desselben aufzugeben. Man kann es ihnen freilich nicht verdenken, wenn sie ihre Milch möglichst lange süß zu erhalten suchen und infolgedessen den Wunsch nach einem geeigneten Konservierungsmittel stets und ständig äußern; sie sollten dabei aber nicht vergessen, daß es keine chemische Substanz gibt, die imstande wäre, Milch längere Zeit süß zu erhalten, ohne ihr gleichzeitig gesundheitsschädliche Eigenschaften zu verleihen.

Soldona ist eine wasserklare, nicht völlig geruchlose Flüssigkeit, die an sich ganz harmlos zu sein scheint. Nimmt man aber etwas davon in den Mund, um eine Geschmacksprobe zu nehmen, so wirkt sie in dem Zustande, in welchem sie geliefert wird, d. h. ohne Verdünnung mit Wasser, geradezu gefährlich. In starker Verdünnung mit Wasser dagegen, so wie sie der vorgeschriebenen Menge von 2 Eßlöffeln auf 20 Liter Milch entspricht, ist beim Genusse eines solchen Wassers ein nachteiliger Geschmack nicht wahrzunehmen. Sehr gut aber läßt sich der widrige Geschmack des Soldona noch erkennen, wenn man es in halb so starker Verdünnung mit Wasser zu sich nimmt. Was nun den Geschmack einer mit Soldona vorschriftsmäßig versetzten Milch angeht, so ist derselbe weit entfernt, ganz einwandfrei zu sein. Dieser gesundheitsschädliche Geschmack des Soldona ist auf Formalin zurückzuführen, von dem ja bekannt ist, daß es in jeder Form gewisse ätzende Eigenschaften besitzt. In der Tat ergab die von mir angestellte chemische Untersuchung des Soldona die Gegenwart von Formalin in diesem Milchkonservierungsmittel. Neben Formalin ist Wasserstoffsuperoxyd in reichlicher Menge in Soldona enthalten.

Wenn laut Reklamezettel behauptet wird, Soldona ließe sich in der Milch nicht nachweisen, könne daher polizeilich nicht verboten werden, so beruht das auf einem schweren Irrtum. Freilich kann man es auf Grund seines Wasserstoffsuperoxydgehaltes in der Milch nicht nachweisen, sobald mehrere Stunden seit dem Zusatze des Soldona zur Milch verstrichen sind. Wohl aber erlaubt die Prüfung auf Formalin in der bekannten Weise einen sicheren Schluß auf die Anwesenheit von Soldona in der Milch.

Mit der Konservierungsfähigkeit des Soldona ist es nicht weit her, es müßte denn sein, daß eine Soldonamilch gleichzeitig kühl aufbewahrt wird. Schon nach 2tägigem Stehen auf dem Laboratorium konnte man bei einer solchen Milch einen dicklichen Zustand beobachten.

Auf Grund meiner Untersuchungen besteht das Milchkonservierungsmittel Soldona aus Formalin und Wasserstoffsuperoxyd, also aus einem Gemisch zweier Chemikalien. Jeder Zusatz von Soldona zur Milch zwecks besserer Konservierung derselben verstößt gegen das Nahrungsmittelgesetz, da zu befürchten ist, daß den aus einer Soldonamilch bereiteten Molkereierzeugnissen gesundheitsschädliche Eigenschaften verliehen werden, und ist zum mindesten mit einer Geldstrafe von 100 ℳ zu belegen; denn wir wollen unserm Magen keinen Mischmasch von Chemikalien einverleiben, sondern gute, reine und gesunde Molkereiware genießen.

Daher fort aus den Meiereien mit Soldona, diesem Giftstoffe!

Mitteilungen.

Nachweis von Margarine in Butter. Von Dr. H. S e r g e r. (Chem.-Ztg. 1911, S. 602.) Laut Reichsgesetz vom 15. Juni 1897 müssen sämtlicher in Deutschland fabrizierter und in den Handel gebrachter Margarine 10 Proz. Sesamöl zugesetzt werden. Zum Nachweis des Sesamölzusatzes existieren folgende Spezialreaktionen:

1. B a u d o u i n s c h e R e a k t i o n. 5 Kbztm. geschmolzene und filtrierte Butter werden in einem starkwandigen, mit Glasstopfen

verschließbaren Reagierzylinder mit 10 Kbztm. Salzsäure (spez. Gew. 1,19) und 0,1 Kbztm. einer 1 proz. alkoholischen Furfurollösung mindestens ½ Minute kräftig geschüttelt; wenn die am Boden sich abscheidende Salzsäure eine nicht alsbald verschwindende deutliche Rotfärbung zeigt, so ist die Gegenwart von Sesamöl anzunehmen. Sind in der Butter Stoffe vorhanden (Teerfarbstoffe), die der Salzsäure auch schon ohne Furfurol eine Rotfärbung geben — es ist dieses durch einen Vorversuch zu ermitteln —, so schüttelt man 10 Kbztm. der zu untersuchenden Butter in einem kleinen zylindrischen Scheidetrichter mit 10 Kbztm. Salzsäure (spez. Gew. 1, 115) ½ Minute lang. Man läßt die Säure abfließen und wiederholt das Verfahren, bis die Salzsäure farblos bleibt. Das so behandelte Butterfett wird wie oben geprüft.

2. Soltsiensche Reaktion. Man mischt 2 bis 3 Teile der zu prüfenden geschmolzenen Butter mit 1 Teil salzsaurer Zinnchlorürlösung, schüttelt einmal kräftig durch, so daß eine Emulsion entsteht, und stellt das Glas sofort in ein Wasserbad, doch nur so tief, als die Zinnchlorürlösung reicht; je nach dem Gehalte an Sesamöl ist die Färbung hellhimbeerrot bis dunkelweinrot. Die Ausführungsbestimmungen zum Fleischbeschaugesetz geben der Methode folgende Fassung: 5 Gr. geschmolzenes Fett werden in Petroläther gelöst und mit 2,5 Kbztm. salzsaurer Zinnchlorürlösung kräftig durchgeschüttelt, bis alles gut durchmischt ist. Die Mischung wird bis zur Trennung in zwei Schichten in Wasser von 40 Gr. C. getaucht, dann in Wasser von 80 Gr. C., doch so, daß nur das Zinnchlorür vom Wasser umspült wird, um ein Sieden des Petroläthers zu verhindern. Nach 3 Minuten ist bei Gegenwart von Sesamöl das Zinnchlorür rot gefärbt.

3. Trace=Calvertsche Reaktion. 10 Kbztm. geschmolzenes Butterfett werden mit 2 Kbztm .einer Mischung gleicher Teile konz. Schwefelsäure und konz. Salpetersäure geschüttelt. Bei Gegenwart von Sesamöl tritt Grünfärbung auf. Nach verschiedenen Beobachtungen ist die Reaktion für Sesamöl nicht unbedingt beweisend, da manche Mohnöle dieselbe grüne Färbung zeigen wie Sesamöl.

4. Cavallis Reaktion. Man bringt, ohne zu mischen, gleiche Teile geschmolzenes Butterfett und ein Gemisch von 3 Teilen Salzsäure und 1 Teil Salpetersäure zusammen; bei Gegenwart von Sesamöl entsteht Rotfärbung.

Gegen die Verwendung der Sesamölreaktion bei der Untersuchung von Butter auf Margarine haben sich allerdings auch manche Bedenken ergeben.

So z. B. erzeugen Curcuma und manche Teerfarben, die als Butterfarben dienen, eine rote Farbe der Salzsäure bei der Baudouinschen Reaktion. Allerdings ist die Curcuma=Salzsäure=Reaktion leicht dadurch von der eigentlichen Baudouinschen Reaktion zu unterscheiden, daß erstere beim Schütteln mit Wasser verschwindet, die andere aber bestehen bleibt. Teerfarben lassen sich zwar durch Ausschütteln mit Salzsäure aus der Butter entfernen, aber zugleich wird der die Baudouinsche Reaktion bedingende Körper wenigstens teilweise auch entfernt. Die Soltsiensche Reaktion soll sich hier besser bewähren wie die Baudouinsche, da Zinnchlorür Farbstoffe zerstört. Angebratene Butter oder solche, die Backwaren entzogen ist, läßt sich mit der Zinnchlorürreaktion nicht prüfen. Der wichtigste Einwand ist schließlich noch der, daß der die Reaktion bedingende Körper des Sesamöls bei der Fütterung der Kühe mit Sesamkuchen in das Milchfett übergehen und somit in der Butter gefunden werden kann. Gerade über diesen Punkt gehen aber Beobachtungen und Ansichten zahlreicher Forscher sehr auseinander. Viel kommt dabei auch auf die Art der Verabreichung von Sesamöl an. Beim Verfüttern von Sesamkuchen war beispielsweise im Milchfett Sesamöl nicht nachzuweisen. Wurden aber den Kühen täglich 200 Gr. Sesamöl, die im Lavalschen Emulsor mit Wasser emulgiert waren, verabreicht, so zeigte nach wenigen Tagen das Milchfett die Baudouinsche Reaktion. Alle diese Einwendungen zeigen uns, daß, wenn sich auch der Verdacht einer Fälschung von Butter durch Margarine durch die Sesamölreaktion ergibt, die Butter in Wirklichkeit doch nicht immer verfälscht ist. Den sicheren Beweis der Fälschung bringt erst die weitere Untersuchung durch Bestimmung der Reichert=Meißl=Zahl, Verseifungszahl (nach Köttstorfer), Jodzahl usw. K.

Unterrichts= und Versuchswesen.

Molkereischule Weihenstephan. Ein Kurs über kaufmännische Molkereibuchführung wird vom 26. bis 30. September an der Kgl. bayerischen Molkereischule Weihenstephan abgehalten für Besitzer, Betriebsleiter und Rechnungsführer von Molkereien und Käsereien aus ganz Bayern. Neben dem Unterricht in Buchführung finden noch Vorführungen im Betrieb und Laboratorium statt sowie Austausch von Erfahrungen im praktischen Betrieb. Wohnung und Verpflegung sind außerhalb der Anstalt zu nehmen. Zugelassen werden höchstens 25 Teilnehmer. Die Anmeldungen sind beim Vorstande der Kgl. Molkereischule bis längstens 28. August einzureichen und werden sofort verbeschieden. Bei der Anmeldung ist zu bemerken, ob der Gesuchsteller in einer Privat= oder Genossenschaftsmolkerei beschäftigt ist. Den ehemaligen Molkereischülern wird die Teilnahme an diesem Kurse besonders empfohlen.

Studium der Landwirtschaft an der Universität Leipzig. Im gegenwärtigen Sommersemester studieren an der Leipziger Universität (mit Einschluß der Hörer) 26 Landwirte von Beruf.

Die Immatrikulationen für das Wintersemester 1911/12 beginnen am 16. Oktober, die landwirtschaftlichen Vorlesungen am 24. Oktober. Nähere Auskunft erteilt und die Schrift „Das Studium der Landwirtschaft an der Universität Leipzig" versendet kostenfrei Geheimer Hofrat Professor Dr. Kirchner, Direktor des Landwirtschaftlichen Institutes der Universität Leipzig.

Vereine, Verbände und Genossenschaften.

Neugründungen und Auflösungen landwirtschaftlicher Genossenschaften im Juni 1911. Im Vergleich zum entsprechenden Zeitabschnitt des Vorjahres zeigt die landwirtschaftliche Genossenschaftsbewegung im Monat Juni 1911 eine weitere Zunahme. Es wurden neu errichtet 101 — gegen 75 — aufgelöst 18 — gegen 29 — so daß eine Zunahme von 83 — gegen 46 — Genossenschaften verbleibt. Neu gegründet wurden: 43 Spar= und Darlehnskassen, 5 Bezugs= und Absatzgenossenschaften, 7 Molkereigenossenschaften, 2 Milchverwertungsgenossenschaften und 44 sonstige Genossenschaften. Bei diesen Neugründungen ist die beschränkte Haftpflicht bei 10 Spar= und Darlehnskassen, 3 Bezugs= und Absatzgenossenschaften, 4 Molkereigenossenschaften, 2 Milchverwertungsgenossenschaften und 37 sonstigen Genossenschaften vertreten, während die übrigen die unbeschränkte Haftpflicht gewählt haben. In Liquidation sind getreten: 6 Spar= und Darlehnskassen, 2 Bezugs= und Absatzgenossenschaften, 3 Molkereigenossenschaften, 1 Milchverwertungsgenossenschaft und 6 sonstige Genossenschaften. Nach den Aufzeichnungen des Reichsverbandes der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften bestehen hiernach im Deutschen Reiche bei einer Vermehrung von 83 landwirtschaftlichen Genossenschaften im Monat Juni am 1. Juli 1911 99 Zentralgenossenschaften, 15 987 Spar= und Darlehnskassen, 2304 Bezugs= und Absatzgenossenschaften, 3263 Molkereigenossenschaften, 149 Milchverwertungsgenossenschaften und 3005 sonstige Genossenschaften, zusammen 24 807 landwirtschaftliche, dem Genossenschaftsgesetz unterstellte Genossenschaften.

Der 7. Allgemeine Stallschweizer=Tag Deutschlands. Der 7. Allgemeine Stallschweizer=Tag Deutschlands wird Ende September d. J. in München stattfinden. Wie der „Allgemeine Stallschweizerbund, Sitz Plauen i. V." bekannt gibt, wird Hauptgegenstand der Beratungen, für die zwei volle Tage in Aussicht genommen sind, eine großzügig angelegte Alters=Versicherung sein.

Verwaltungsbericht der Berufsgenossenschaft der Molkerei=, Brennerei= und Stärkeindustrie für 1910. Aus dem der ordentlichen Genossenschaftsversammlung der Berufsgenossenschaft der Molkerei= ,Brennerei= und Stärke=Industrie am 13. Juni 1911 in Dresden vorgelegten Verwaltungsbericht für das Jahr 1910 bringen wir nachstehend einige allgemein interessierende Angaben zum Abdruck.

Die Zahl der beitragspflichtigen Betriebe ist von 8486 im Jahre 1909 auf 8640 im Jahre 1910 gestiegen, die der versicherten Personen von 50 279 auf 52 370, die der Vollarbeiter von 51 011 auf 52 480 (1 Vollarbeiter gleich 300 Arbeitstagen gesetzt). Der Gesamtbetrag der anzurechnenden Löhne und Gehälter belief sich auf 51 709 963 ℳ gegen 49 444 547 ℳ im Jahre 1909.

Unter den Versicherten befanden sich 1910 67 Betriebsunternehmer mit einem Jahresarbeitsverdienst von zusammen 98 690 ℳ, im vorhergehenden Jahre 64 mit einem Jahresarbeitsverdienst von 103 870 ℳ.

Ende 1910 waren rund 8810 Betriebe im Kataster verzeichnet, darunter annähernd 5950 Molkereien und Käsereien.

Den größten Zuwachs haben im Jahre 1910 wiederum die Molkereien aufzuweisen. Doch handelt es sich dabei nicht um lauter neu entstandene Unternehmungen, sondern im wesentlichen Maße um schon lange bestehende kleinere Anlagen, die erst jetzt den Organen der Berufsgenossenschaft bekannt geworden sind. Den Neuaufnahmen steht auch in diesem Jahr eine beträchtliche Zahl von Löschungen gegenüber. Eine lebhafte Entwicklung zeigt weiter die junge Industrie der Kartoffeltrocknerei.

Die Zahl der Unfälle, für die erstmalig Entschädigungen festgestellt worden sind, betrug im Jahre 1910 375 gegen 418 im Jahre 1909. Die Zahl der Unfälle, welche die Genossenschaft überhaupt belastet haben, belief sich 1910 auf 3173 gegen 3206 im Vorjahre, die Summe der Entschädigungen auf 608 406,52 ℳ gegen 604 678,05 ℳ im Jahre 1909. Die Summe der Entschädigungen seit Beginn der Wirksamkeit der Berufsgenossenschaft am 1. Oktober 1885 beträgt insgesamt 9 040 543,30 ℳ.

Wie in dem vorerwähnten Bericht vorausgesagt war, ist 1910 die Entschädigungssumme wieder gewachsen, allerdings weniger als anzunehmen war, denn sie ist unerwarteterweise immer noch hinter der des Jahres 1908 zurückgeblieben. Der Grund dieser erfreulichen Erscheinung liegt vor allem in der unerwarteten Abnahme der Zahl der Unfälle, für die erstmalig Entschädigungen zu zahlen waren ,von 418 im Jahre 1909 auf 375 im Berichtsjahre. Leider wird aller Wahrscheinlichkeit nach diese Verminderung der Unfälle nur vorübergehend sein.

Von den verletzten Personen, für die im Laufe des Jahres 1910 erstmalig Entschädigung bezahlt worden ist, waren 335 Erwachsene männlichen und 26 weiblichen Geschlechts; Jugendliche (unter 16 Jahren) waren 13 Knaben und 1 Mädchen.

Unter den Betriebseinrichtungen und Vorgängen, bei denen sich Unfälle ereigneten, stehen diesmal Unfälle beim Auf= und Abladen, Heben, Tragen usw. mit 81 an erster Stelle. Sodann folgen Fall von Leitern, Treppen usw., aus Luken usw., in Vertiefungen: 67; Unfälle bei Motoren, Transmissionen und Arbeitsmaschinen usw.: 66. Die weitere Klassifikation ergibt Unfälle durch Fuhrwerke (Überfahren) 62; durch Zusammenbruch, Einsturz, Herab= und Umfallen von Gegenständen: 17; durch Tiere (Stoß, Schlag, Biß usw.): 16; durch feuergefährliche, heiße und ätzende Stoffe usw.. 16; bei Fahrstühlen, Aufzügen, Kranen, Hebezeugen: 13; durch Handwerkszeug (Hämmer, Äxte, Spaten usw.): 13; beim Eisenbahnbetrieb: 6; durch Dampfkessel (Explosion): 4; bei Schiffahrt und Verkehr zu Wasser (Fall über Bord usw.): 1. Unter den 14 sonstigen Betriebsunfällen stehen 11 durch Glas (beim Flaschenspülen usw.) an erster Stelle.

Was die Folgen der Verletzungen anbetrifft, so betrug die Zahl der Getöteten 29; die Zahl der Invaliden 344. Die Zahl der entschädigungsberechtigten Hinterbliebenen der 29 Getöteten betrug 71, darunter 20 Witwen, 50 Kinder und 1 Aszendent.

Auf die anzurechnenden Löhne und Gehälter in Höhe von 51 709 963 ℳ waren 864 380,72 ℳ Umlagen zu erheben, wovon 632 157,91 ℳ von der

gesamten Genossenschaft und 232 222,81 ℳ von den Sektionen allein zu tragen waren. Letzterer Betrag setzt sich zusammen aus 67 940,96 ℳ Verwaltungskosten und den gesetzmäßigen Anteilen (25 Proz.) zu den Entschädigungen für die Unfälle in den Sektionsbezirken von 164 281,85 ℳ. Die Summe der Anteilsziffern an der Umlage betrug 375 524 339 ℳ; auf die Anteilseinheit entfiel somit bei 864 380,72 ℳ Umlagesoll ein Betrag von 0,023 018 ℳ.

Bezüglich des Aufsichtsdienstes ist zu sagen, daß weder in dessen Organisation noch in der Zahl der technischen Aufsichtsbeamten im Berichtsjahre eine Änderung erfolgt ist. Für andere Berufsgenossenschaften oder in sonstigen Nebenämtern war der Aufsichtsbeamte nicht tätig. Insgesamt wurden besichtigt 549 Betriebe. Auffallend groß ist wiederum die Zahl der Betriebe, die Anlaß zu Beanstandungen gegeben haben; es sind dies 404 unter den 549 besichtigten. In 295 Betrieben fehlten die Unfall-Verhütungsvorschriften-Plakate ganz oder sie befanden sich in derartigem Zustande, daß sie nicht mehr leserlich waren.

Die Besichtigung der Betriebe vollzog sich durchweg ohne irgendwelche Schwierigkeiten. Eine Verweigerung des Zutritts zum Betriebe kam nicht vor. Es muß auch diesmal hervorgehoben werden, daß sich die Betriebsunternehmer oder die verantwortlichen Betriebsleiter, wenn sie überhaupt anwesend waren ,fast stets persönlich an den Besichtigungen beteiligten, so daß 83 Prozent der Besichtigungen unter Teilnahme der verantwortlichen Personen vorgenommen wurden.

Rundschau.

Die Milch-, Butter- und Käsekontrolle in Leipzig im Jahre 1910. Dem von Dr. A. Röhrig erstatteten Bericht über die Tätigkeit der chemischen Untersuchungsanstalt der Stadt Leipzig im Jahre 1910 entnehmen wir bezüglich der Kontrolle der Milch und Molkereierzeugnisse folgendes:

a) Milch. Untersucht wurden 6873 Proben, darunter Vollmilch 6625, Kindermilch 27, Magermilch 126, Sahne 56, Buttermilch 8, Quark 20, Milchpräparate 11.

Überblickt man die Ergebnisse der zahlreichen Prüfungen, so darf man mit einer gewissen Befriedigung auf den verhältnismäßig günstigen Stand des Marktwertes der Leipziger Milch hinweisen. Es ist auch durchaus kein Geheimnis, daß die Ursache der günstigen Leipziger Milchverhältnisse in der strengen Durchführung der Grundforderung unseres jetzt noch gültigen Regulativs, der eines Mindestfettgehaltes von drei Prozent für die Marktmilch, zu suchen ist.

Bezwecken die vorgenommenen Untersuchungen in erster Linie einen bestimmten Nährgehalt der Milch sicher zu stellen und sie vor grober Verschmutzung zu bewahren, so ist es Aufgabe der Tätigkeit unserer selbständig arbeitenden milchhygienischen Untersuchungsanstalt, die hygienischen Milchverhältnisse, zum wenigsten der zur Ernährung von Säuglingen und Kranken dienenden Milch, zu überwachen und zu bessern. So haben sich eine Anzahl von Stallbesitzern der Stadt und der Umgebung vertragsmäßig gegen Zahlung einer Gebühr von 3 ₰ für je eine Flasche unter eine ständige Kontrolle eines Arztes und eines Tierarztes, von denen auf mikroskopischem und bakteriologischem Wege die von solchen Ställen gelieferte Milch überwacht wird, gestellt, wofür sie berechtigt sind, eine vom Rate gelieferte Schutzmarke für jede einzelne verkaufte Flasche zu verwenden. Die Namen dieser Kindermilchlieferanten werden monatlich einmal amtlich bekannt gegeben.

Jedes neue Berichtsjahr bringt eine Reihe interessanter Belege dafür, daß eine ebenso strenge wie durchgreifende Kontrolle der eingeführten und feilgebotenen Milch stets vonnöten ist. Aus dem großen Schatz der Erfahrungen seien folgende Beispiele, die eine Sprache für sich sprechen, hervorgehoben.

Milchhändler K. wurde mit 2 Monaten und 2 Wochen Gefängnis bestraft, weil er aus Kundenneid in die leeren Töpfe der nicht von ihm beziehenden Kunden gespuckt hatte.

Milchhändler B. gab an, nicht anders gewußt zu haben, als daß Magermilch mit Vollmilch versetzt und als Vollmilch verkauft werden müßte, sein Geschäftsvorgänger hätte es ebenso gemacht; er fühle sich einer strafbaren Handlung nicht bewußt.

Milchhändler L. wurde zu 14 Tagen Gefängnis, 50 ℳ Geldstrafe und Veröffentlichung des Urteils verurteilt. Er war der Fabrikant der Milch für „kleine Leute", die nur 18 ₰ für das Liter bezahlten. Sein Fabrikat war eine entrahmte und gewässerte Milch, zu der er aber aus Geiz auf seinen Wegen beim Austragen nochmals Wasser zusetzte. Er scheute sich aber auch nicht, dieselbe Milch auch an bessere Kunden für 20 und 22 ₰ zu liefern.

Bei einer unvermuteten Probeentnahme am Nachmittage mußten von 48 Proben 26 beanstandet werden.

Ein seltener Fall erwiesener Wässerung bei einem Fettgehalt von 3,87 Prozent konnte verzeichnet werden. Das Phänomen der blauen Milch, durch Wucherung des Bacillus cyanogenus hervorgerufen, wurde uns zweimal bekannt.

Bei insgesamt 6625 Untersuchungen von Marktmilch, ausschließlich Mager- und Kindermilch, wurden 1689 Proben beanstandet.

Das bereits im Herbste des Jahres 1909 beratene und von den Stadtverordneten gebilligte neue Regulativ konnte, da es die Zustimmung der Aufsichtsbehörde bis jetzt nicht erhalten, auch noch nicht in Wirksamkeit treten.

Der Durchschnittsfettgehalt aller untersuchten, einschließlich der gefälschten Milchproben bewegte sich in den letzten Jahren in folgender Höhe:

1910	1909	1908	1907	1906	1905
3,17 Proz.	3,17 Proz.	3,24 Proz.	3,25 Proz.	3,27 Proz.	3,20 Proz.

Eine Milch, nach deren Genuß Vergiftungserscheinungen aufgetreten sein sollen, enthielt denaturierten Spiritus, eine andere als verdächtig eingelieferte war mit Kartoffelstärke verdickt, und eine weitere enthielt schwarzrote schwere Stückchen Eisenoxyd, von einer sehr stark verrosteten Kanne herrührend. Auch Schmierseife und Stroh als Dichtungsmittel lecker Kannen wurden wiederum beobachtet. In große Beunruhigung wurden im Berichtsjahre hiesige Händler mit Sahne durch Angebote einer auswärtigen Molkerei versetzt, die zu wesentlich niedrigerem als dem Marktpreise frische Kaffeesahne anbot. Bei der Untersuchung zeigte sie sich nicht als frisch, sondern als homogenisiert, sterilisiert und mit einem weit unter 10 Prozent liegenden Fettgehalt; außerdem war die in sehr praktischer Form angeboten Büchsensahne noch durch Zusatz von gepulvertem, getrocknetem Magermilchpulver (Kasein) verdickt.

Ein Ergebnis von wissenschaftlichem Interesse haben die vielfachen Untersuchungen frischer und erhitzter Sahne gebracht. Wider jedes Erwarten zeigten letztere, nach der bekannten von Baier empfohlenen Methode geprüft, die deutliche Reaktion auf Zuckerkalk, obwohl der Zusatz von solcher völlig fern lag.

Bei dem ständig steigenden Konsum des erst vor wenig Jahren eingeführten, als therapeutisches Mittel bei chronischen Magen- und Darmstörungen empfohlenen, jetzt schon von fünf hiesigen Firmen hergestellten Milchproduktes Yoghurt kann es nicht überraschen, daß auch gelegentli Surrogate an Stelle des echten Produktes angeboten werden, wodurch der reelle Handel geschädigt wird. Leider stehen einer einheitlichen Regelung des Handels mit Yoghurt noch die verschiedenen Auffassungen über den Begriff des reellen Brauches entgegen. So findet man hier Yoghurt-Präparate aus Vollmilch, aus Magermilch und aus etwa zur Hälfte eingedickter Milch. Eine von einem amerikanischen Yoghurtmeister in Belgrad eingeholte Auskunft geht dahin, daß die Verwendung von Magermilch ebenso wie von Vollmilch zu Yoghurt üblich sei, vorausgesetzt, daß bei der Bereitung die echten Yoghurt-(Maja)-Fermente zugesetzt werden und aus der Kennzeichnung die Verwendung der Magermilch oder der Vollmilch deutlich ersichtlich ist.

Von verschiedenen Händlern wurde eine besonders wertvolle Qualität des Quarkes, nämlich „Sahnen-Quark", zu höheren Preisen angeboten. Mehrfach vorgenommene Untersuchungen ergaben Fettgehalte von 0,44 bis 1,16 Prozent und deuteten damit auf eine Gewinnung aus Magermilch hin, ohne, wie aus dem Namen zu vermuten war, von den wertvollen Bestandteilen der Sahne etwas aufzuweisen. Da sich aus Sahne kein Quark gewinnen läßt, so dürfte es als selbstverständlich anzusehen sein, daß unter „Sahnenquark" ein Gemisch von Sahne und Quark zu verstehen ist.

b) Käse. Zur Untersuchung kamen 55 Proben der verschiedensten Art, darunter auch Kontrollproben für die Heilanstalt Dösen und die städtische Arbeitsanstalt.

Wenn auch über den Fettgehalt einzelner Käsesorten volle Übereinstimmung in den maßgebenden Kreisen noch nicht besteht, so herrscht doch kein Zweifel mehr darüber, daß jeder nicht aus Magermilch gewonnene und nicht entsprechend bezeichnete Käse einen Fettgehalt von mindestens 25 Pr. der Trockensubstanz aufweisen muß.

Inwieweit dieser grundsätzlichen Forderung im Handel entsproch wird, mögen die Analysen zweier prahlerisch als „feinste Qualität" a gebotener (Romatour und Brie) Käse, die zur Gattung der weichen Labk gehörend, einen Fettgehalt von etwa 35—45 Prozent aufweisen sollt, beweisen:

Bezeichnung	Wasser %	Trocken-substanz %	Fettgehalt des Käses %	Fettgehalt der Trocken-substanz %	Refrakti[on] des Fett[es] bei 40 Gr.
Romadour	62,64	37,36	3,72	9,96	32,3
do	56,15	43,85	6,93	15,81	—
Brie-Käse	53,21	46,79	5,25	11,22	43,3
do	45,77	54,23	5,43	10,01	—
Yoghurt-Käse	59,42	40,58	18,67	46,00	—

Wenn bisher im Interesse der weitgehendsten Schonung des Hand[el]s nur vom Rechte der Verwarnung Gebrauch gemacht wurde, so dürften [der]artige Beobachtungen ein schärferes Einschreiten rechtfertigen. Auf [ein] neuzeitliches Erzeugnis der Molkereitechnik, den Yoghurt-Käse, sei hier hingewiesen. (S. Tabelle).

c) Butter und Butterschmalz. Untersucht wurden 417 Proben.

Fälle erwiesener Fälschungen gehören hier zu den großen Selt[en]heiten. Der Versuch, total ranzige und verdorbene Schmelzbutter ein[zu]führen, findet immer noch, weil lohnend, geeignete Unternehmer. [Ein] größerer Posten solcher unbrauchbarer, stinkender, galizischer Butter m[ußte] wieder in das Heimatland zurückgeleitet werden, weil der Händler glaub[haft] versicherte, daß an solcher Qualität in Galizien niemand Anstand näh[me] und er dort sofort Absatz für sie fände. Der Meinung, daß bei der [Be]urteilung einer Butter auf Verdorbenheit ihr Zustand nach der Ve[rar]beitung etwa in Gestalt eines Kuchens, eines Beefsteaks oder sonst e[iner] butterhaltigen Zubereitung in Betracht komme, können wir uns nicht [an]schließen, vielmehr stützen wir uns auf eine vom Oberlandesgericht Dres[den] getroffene, die Rechtsverhältnisse des reellen Butterhandels besser treff[ende] gegenteilige Entscheidung.

Der seltene Fall einer anormalen Butter war im Berichtsjahre [zu] verzeichnen. Es zeigte eine Marktbutter fortgesetzt niedrige Verseifu[ngs]- und Reichert Meißlsche Zahlen, so daß dringender Verdacht einer Fälsch[ung] vorlag. Hierfür war aber kein Beweis zu erbringen, weil auch die S[tall]probe dieselbe Reichert-Meißlsche Zahl 21,7 erbrachte, und damit zeigte, [daß] im Tierbestande dieses Stalles anormale Verhältnisse vorlagen, deren [Ur]sache jedoch nicht festgestellt werden konnte.

Hier wie anderwärts herrschte im Kleinbutterhandel die Unsitte [des] Butterkostens. Man bediente sich gewöhnlich eines Messers, das von M[und] zu Munde kreiste, und mit dem dann jedes weitere Stückchen Butter wi[eder] berührt wurde. Auf Betreiben der Markthalleninspektion wurde [dies] unhygienische Verfahren dadurch abgestellt, daß den Käufern zum K[osten] Holzstäbchen zur freien Verfügung gestellt wurden.

Wegen zu hohen Wassergehaltes wurden beanstandet 11,75 Pro[z.], der Höchstwassergehalt betrug 25,53 Prozent gegen 21,26 Prozent im [Vor]jahre, der mittlere 14,25 gegen 13,86 Prozent (1909).

Der mittlere Kochsalzgehalt aller in Leipzig gehandelter und gepri[ester] Butter betrug im Berichtsjahre 1,80 Proz. gegen 1,74 Proz. (1909), 7[...] Proz. (1908), 1,83 Proz. (1907).

Der Säuregrad der Butterproben betrug im Mittel 3,65 Gr. g[egen] 10,3 Gr. (1909), 3,78 Gr. (1908), 4,5 Gr. (1907) und erreichte als h[öchste] Zahl 31,2 Gr.

Wochenübersicht über die Schweinepreise. Auf den Schweinemä[rkten] des Inlandes hat sich die Geschäftslage in der Woche vom 16. zum 23. [Juli] befestigt. Niedrigere Preise wurden nur in Chemnitz, Dresden, Lei[pzig],

lünchen und Stuttgart, unveränderte in Danzig, Köln und Mannheim ezahlt. An allen übrigen Märkten wurde höher notiert.

Auf den Schweinemärkten des Auslandes war die Tendenz im all=emeinen weiter feſt. Die Preiſe ſtiegen in Kopenhagen, Chikago und Jien (für Fettſchweine); ſie blieben unverändert in Paris und Mancheſter. in geringer Preisrückgang fand in Rotterdam und für Fleiſchſchweine in Jien ſtatt.

Milchpreisbewegungen. Die Vereinigung der Milchproduzenten von achen und Umgegend beſchloß in ihrer Verſammlung am 23. Juli, en Preis der Milch von 20 auf 22 ₰ für das Liter zu erhöhen. Die Milch=ändler gehen mit den Milchproduzenten einig. Es iſt eine weitere Er=öhung des Milchpreiſes beabſichtigt für den Fall, daß durch ungünſtige rnte oder die dort herrſchende Seuche eine weitere Schädigung der Land=irte eintritt. —

Wie aus Cuxhafen gemeldet wird, hat der dortige Verein der Ilchhändler und Milchverkäufer bekannt gegeben, daß eine Erhöhung des reiſes von 18 auf 20 ₰ für ein Liter Vollmilch eintritt. -

Vor einigen Tagen iſt von der Molkereigenoſſenſchaft Wismar der Ilchpreis von 16 ₰ für das Liter auf 18 ₰ erhöht worden. Als Grund ir dieſe Preiserhöhung wird Futtermangel und Mangel an Milch infolge er Maul= und Klauenſeuche angegeben. -

Die Milchhändler in Stendal haben beſchloſſen, den Preis für das iter Milch von 18 auf 20 ₰ zu erhöhen. –

In einer kürzlich abgehaltenen Verſammlung beſchloſſen die Milch=ieferanten von Straubing und Umgebung, in Anbetracht der herrſchen=en Trockenheit und Dürre den Milchpreis bis auf weiteres von 16 auf 8 ₰ zu erhöhen. Der Verein hofft, daß die Konſumenten einſehen werden, aß dieſe Erhöhung keine Ungerechtigkeit iſt, wenn man den gegenwärtigen uttermangel in Betracht zieht. -

Der Verband rheiniſch=weſtfäliſcher Milchhändler=ereine faßte in einer in Eſſen abgehaltenen Verſammlung folgende ntſchließung: „Die in Eſſen verſammelten Delegierten des Zentralver=andes rheiniſch=weſtfäliſcher Milchhändlervereine halten es für ihre flicht, den Beſtrebungen der vereinigten Milchproduzenten Rheinlands nd Weſtfalens, den Milchpreis zu ſteigern, eine kräftige Gegenwehr ent=egenzuſetzen, da es den Milchhändlern unmöglich iſt, höhere Preiſe zu ahlen, ohne ſie auf die Konſumenten abwälzen zu müſſen. Wir hoffen, aß wir an unſeren Konſumenten treue Verbündete in dieſem Kampfe um ie Verteuerung des vornehmſten und notwendigſten Nahrungsmittels inden werden."

In Frankfurt a. M. fordern neuerdings die Sozialdemokraten vieder zum Kampf gegen die Milchproduzenten und =Händler auf. Die rankfurter „Kl. Preſſe" ſchreibt: „Die Milchhändler wollen, wie aus iner Bekanntmachung des Gewerkſchaftskartells und des Sozialdemokrati=chen Vereins hervorgeht, den ſchon lange beabſichtigten Preisaufſchlag der Milch für die Konſumenten am 1. Auguſt eintreten laſſen. Die organiſierte Arbeiterſchaft wird von den Vertrauensmännern des Gewerkſchaftskartells ufgefordert, nunmehr den Kampf mit aller Schärfe gegen Produzenten und Händler aufzunehmen. Die Arbeiterſchaft war ehrlich bemüht, die Händler den Produzenten gegenüber zu ſchützen. Ein größerer Teil der Händler dankte dieſes Verhalten der Arbeiterſchaft durch Verrat an den eigenen Kollegen. Da gibt es kein Zaudern mehr. Die Parole lautet nun=mehr: Kampf gegen die Händler, die mit dem Milchpreis aufſchlagen!"

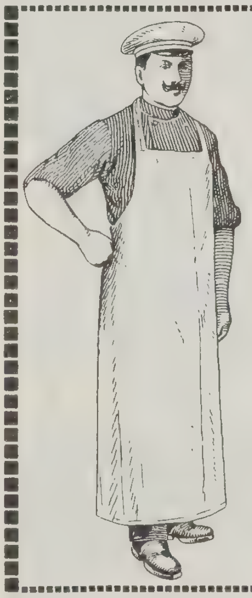
Einbruch in eine Molkerei. In der Nacht vom 21. zum 22. Juli ſtatteten Einbrecher der Genoſſenſchaftsmeierei in Burg in Dithmarſchen (Holſtein) einen Beſuch ab. Sie entwendeten drei große Fäſſer Butter von je 120 Pfund. Zwei Fäſſer ſollen dem Vernehmen nach wiedergefunden ſein.

Vergehen gegen das Viehſeuchengeſetz. Der Molkereibeſitzer S. hatte ſich vor einigen Tagen vor dem Schöffengericht zu Stettin wegen Vergehens gegen das Viehſeuchengeſetz zu verantworten. Er hatte am 18. Mai 48 Kannen mit Buttermilch nach Stettin gebracht, die zum Teil von roher Milch ſtammte und auch nachträglich nicht erhitzt worden war. Er gab vor dem Gericht an, daß er ſelbſt dabei geweſen ſei, als die Milch abgekocht wurde, während einige Zeugen das Gegenteil behaupteten. Der Amts=anwalt nahm an, daß der Angeklagte nichts von dem rohen Zuſtand der Milch gewußt habe und beantragte 30 ℳ Geldſtrafe. Das Schöffengericht ſchenkte den Angaben des Angeklagten ebenfalls Glauben, verhängte aber eine Strafe von 2 Tagen Gefängnis.

Beſtrafungen wegen Milchfälſchung. Ein Milchtäufer hatte ſich in der Perſon des Milchhändlers Br. vor einigen Tagen vor dem Schöffengericht in Kiel zu verantworten. Es wurde ihm zur Laſt gelegt, in der Zeit von 1909—1911 fortgeſetzt Milch in den Handel gebracht zu haben, die er vorher entweder entrahmt oder durch reichlichen Zuſatz von Eis in ihrer natür=lichen Beſchaffenheit erheblich herabgemindert hatte. Die Milch wurde trotzdem als Vollmilch verkauft. Vier Zeugen — darunter drei früher bei B. beſchäftigte Knechte — ſagten aus, daß ſie den Auftrag hatten, Eis in die Milchkannen zu werfen. Das Quantum Eis war oftmals ſo groß, daß Milch abgefüllt werden mußte, alſo eine erhebliche Verdünnung und Ver=mehrung der Milch erfolgte. Der Rahm ſei im Winter abgefüllt und ent=weder im Haushalt des Angeklagten verwendet oder verkauft worden. Das Gericht hielt den Händler des fortgeſetzten Vergehens gegen das Nahrungs=mittelgeſetz für ſchuldig und verurteilte ihn zu einer Geldſtrafe von 200 ℳ und zur Tragung der Koſten.

Der Landwirt Wilhelm L. zu Keulershaus bei Radevormwald iſt wegen Milchpanſcherei zu 6 Wochen Gefängnis und 500 ℳ Geldſtrafe ver=urteilt worden; ſeine Tochter, die ſich desſelben Vergehens ſchuldig gemacht hatte, erhielt 8 Tage Gefängnis. Die Verurteilten haben nach dem Er=gebnis der chemiſchen Unterſuchung der von ihnen verkauften Milch nicht weniger als 57 Prozent Waſſer zugeſetzt.

Die endgültigen Ergebniſſe der außerordentlichen Viehzählung in Preußen. Die „Statiſtiſche Korreſpondenz" veröffentlicht jetzt die end=gültigen Ergebniſſe der außerordentlichen Viehzählung in Preußen vom 1. Dezember 1910. Bei dieſer Zählung ſind, wie die „D. T." mitteilt, einige ſehr beachtenswerte Tatſachen feſtgeſtellt worden, die jetzt noch deut=licher hervortreten, als bei der Mitteilung der vorläufigen Ergebniſſe, und verdienen, doch etwas ſchärfer hervorgehoben zu werden. Es zeigt ſich zu=nächſt, daß in dem Jahre 1910 ein Rückgang beim Rindvieh von zuſammen



170 640 Stück eingetreten ist. Da danach aber immer noch ein Gesamtbestand von 11 592 521 Stück vorhanden ist, so ist das noch **keine bedenkliche** Erscheinung. Sie ist es aber um so weniger, als angesichts des stärkeren Bedarfs auch **sofort** eine **stärkere Züchtung** eingetreten ist. Die Zahl der Kälber unter drei Monaten ist nämlich in dem Jahre 1910 um 72 155 auf 857 327 Stück oder um 9,19 Prozent gestiegen. Diese Feststellung ist notwendig, damit aus dem allgemeinen Rückgang bei Rindvieh um 1,45 Prozent nicht falsche Schlüsse gezogen werden, als ob nunmehr die Rindviehzucht bereits eingeschränkt werde. Die Verminderung ist bei den über 2 Jahre älteren Tieren und zwar wesentlich bei den Ochsen eingetreten, ein Zeichen, daß bei der Nachfrage nach Rindvieh als Schlachtvieh vornehmlich die männlichen Tiere aus dem Stalle gingen, bei denen eine Verminderung um 8,10 Prozent eintrat, während bei den Kühen die Verminderung nur 0,82 Prozent betrug. Daß der Schafbestand weiter zurückgegangen ist, und zwar um 6,9 Prozent, von 4 975 632 auf 4 623 069 wird nicht weiter überraschen.

Irgend welchen Einfluß auf den Gesamtbestand unserer Fleischversorgung hat dieser Rückgang jedenfalls nicht, denn die bemerkenswerteste Tatsache ist, daß der **Schweinebestand** in einem einzigen Jahre eine **Vermehrung um 16,45 Prozent**, oder um 2 329 192 Stück auf 16 491 559 Stück erfahren hat. Und daß diese Steigerung wiederum auf die stärkere Nachfrage zurückzuführen ist, geht aus der Vermehrung der Ferkel hervor. Die Zahl der unter ½ Jahr alten Schweine ist nämlich um 18,34 Prozent, oder um 1 409 046 Stück auf 9 093 887 Stück angewachsen, während bei den ½ bis noch nicht 1 Jahr alten Schweinen die Zunahme nur 14,09 Prozent oder um 641 526 Stück, auf 5 194 014 Stück beträgt und bei den über 1 Jahr alten Tieren 14,47 Prozent oder um 278 620 auf 2 203 658 Stück.

Ein Schweineeinfuhr-Verbot für Bayern wird von der dortigen Landwirtschaft angestrebt, und zwar wird als Grund für diese Maßnahmen die Seucheneinschleppungsgefahr angegeben. Im Interesse der süddeutschen sowohl wie der norddeutschen Landwirtschaft wäre es jedoch, wenn die Schweineeinfuhr nach Bayern bestehen bliebe, denn nach den statistischen Nachweisen ist auf dem Münchener Schlachtviehhofe die Seucheneinschleppung durch bayerisches Vieh zahlreicher als die durch norddeutsches Vieh. Daß aber Bayern für den eigenen Bedarf z. Z. nicht genügend Schweine produziert, geht wiederum aus der Statistik hervor, welche nachweist, daß auf dem Münchener Schlachtviehhof in den ersten beiden Wochen des Monats Mai eine Wochenzufuhr von 1823 bzw. 1781 Schweinen aus Bayern und von 3775 bzw. 4043 aus Norddeutschland, in den beiden letzten Wochen des Monats Juli dagegen von nur 1003 bzw. 878 Schweinen aus Bayern und von 4145 bzw. 5533 aus Norddeutschland gebracht worden ist.

(Mitteil. der D. L.-G.)

Unglücksfall in einer Molkerei. Vor einigen Tagen verunglückte in der Molkerei des Hüttenwerkes zu Düdelingen der Gehülfe Johann Dany. Beim Einölen des Gehwerkes einer Maschine wurde er vom Transmissionsriemen erfaßt, was eine Zermalmung der rechten Hand zur Folge hatte. Der Vorderarm bis zum Ellenbogen mußte amputiert werden.

Ausland.

Befürchtungen wegen Milchverteuerung in Wien. Hierüber äußert sich die „Österr. Molk.-Ztg." wie folgt: „Bedauerlicherweise hat sich gegenwärtig der Konsumentenkreise in Wien, sowie der Produzenten- und Händlerkreise, welche Wien mit Milch versorgen, eine unliebsame Aufregung bemächtigt. Man glaubt, daß die Milchpreise im Herbst erhöht werden. Die Hauptschuld daran trägt die Maul- und Klauenseuche, welche im Winter und Frühjahr und an manchen Orten später noch der Landwirtschaft erheblichen Schaden zufügte, und tatsächlich war die Milchzufuhr in Wien in den Wintermonaten oft so knapp, daß die Molkereien und Milchhändler nur mit großen Opfern die regelmäßige Milchversorgung aufrecht erhalten konnten. Einzelne Händler waren genötigt, bei Abschlüssen höhere Preise zu bewilligen. Und so hat sich nach und nach in Produzentenkreisen der Gedanke festgesetzt, die durch die Maul- und Klauenseuche, sowie durch die Erhöhung der Löhne veranlaßten Verluste durch eine neuere Milchpreissteigerung wett zu machen. Einige Agitatoren haben diese Stimmung benutzt und sich einen eigenen Plan zurechtgelegt, durch den sowohl den Produzenten als den Konsumenten und wahrscheinlich auch ihnen selbst gedient werden soll. Es ist ein besonderes Produzentenkomitee entstanden und nun folgte eine Agitationsversammlung der anderen, zunächst am 15. Juni in Wien, dann an den verschiedenen Versorgungs- und Zufahrtslinien von Wien, in Wullersdorf, Trautmannsdorf und Ziesdorf. Das Komitee gedenkt eine Verkaufsorganisation der Produzenten Österreichs und Ungarns zustande zu bringen, welche die Milch den Produzenten loko Wien mit 24 H. pro 1 Liter bezahlen (gegenwärtige Preise meist 20—21 H.) und dieselbe an die Konsumenten zu 26—28 H. pro 1 Liter, keinesfalls aber teurer, als sie jetzt ist, abgeben soll. Mit diesem Plan sucht man auch die Konsumenten zu gewinnen und in einer am 12. d. M. von der Reichsorganisation der Hausfrauen veranstalteten Protestversammlung gegen die befürchtete Milchpreiserhöhung wurde die Versicherung gegeben, daß die Milch durch die Produzentenorganisation nicht verteuert werden soll.

Wer aber mit den Milchversorgungsverhältnissen von Wien nur halbwegs vertraut ist, der wird sich bei dem Anblick der Spannung von nur 2—4 H. zwischen Einkauf und Verkauf eines Lächelns nicht erwehren können. Das Sortieren, Untersuchen, Seihen, Kühlen, Abfüllen, Zustellen, Verschleißen, die Kontrolle etc. vermeint das Produzentenkomitee mit 2 bis 4 H. pro 1 Liter leisten zu können, während sich diese Spesen gegenwärtig in gut geleiteten Molkereien in Wien auf 5—6 H. stellen! Und wo bleibt dann das Risiko, wo bleibt die Deckung der Verluste durch Unverkäuflichkeit, Ausgleich von Schwankungen, Sauerwerden usw. Solche Berechnungen sind gewiß nicht vertrauenerweckend und es ist die Gefahr vorhanden, daß durch eine unvorsichtige Gründung die Produzenten zu großem Schaden kommen, wie ja Beispiele aus anderen Städten zur Genüge lehren. Das Komitee brüstet sich, 360 000 Liter Milch täglich in der Hand zu haben — aber gewiß nur für 24 H. und diese sind unter den gegenwärtigen Verhältnissen nicht zu bezahlen. Der Durchführung einer Milchpreiserhöhung stehen aber zwei gewichtige Umstände im Wege; erstens dürfte im nächsten Herbst und Winter in Wien kein Milchmangel eintreten; der Juni brachte sowohl in Wien als in Prag einen ganz ungewöhnlichen

...erfluß, und 2. ist die Futterernte in den meisten Gegenden so gut ge-
...ten, daß viel mehr Futter vorhanden ist als benötigt wird. Schon jetzt
...rd stellenweise Heu zu unglaublich niedrigen Preisen angeboten. Die
...ilchproduktion wird durch diese niedrigen Futterpreise verbilligt werden
...d dann wird die Milch um so leichter auch aus größeren Entfernungen
...geführt werden können. Eine Erhöhung der Milchpreise in Wien ist
...shalb für den Herbst und Winter nicht zu erwarten. Maßgebende Pro-
...zentenkreise, die 3. Sektion der k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft in Wien
... haben sich gleichfalls dagegen ausgesprochen. Höhere Milchpreise wür-
...n höchstwahrscheinlich auch den Konsum drücken, den Absatz unsicher
...chen und die Erbitterung der Konsumentenkreise gegen die Landwirt-
...aft bedeutend steigern. Es wäre aber an der Zeit, allen Ernstes jene
...ittel ins Auge zu fassen, welche eine Verbilligung der Produktion ermög-
...chen und hier gibt es ja bei uns noch genug zu tun."

Resultate des 1. steiermärkischen Milchkontrollvereins. Bekanntlich ...ßt in Österreich die Futterverwertungskontrolle beim Milchvieh sehr viel ... wünschen übrig. Welch günstigen Boden aber auch die österreichischen ...onländer hierfür bieten, läßt die 7jährige Tätigkeit des 1. steiermärki-...en Milchkontrollvereins mit seinen erfreulichen Fortschritten erkennen. ...rch allmähliche Ausschaltung der unrentablen Kühe, rationelle Futter-...teilung und ausgedehnte Verbreitung der Weidewirtschaft wußten die ...iden Kontrollassistenten des Vereins die Produktionskosten der Milch um ...icht weniger als 27 Proz. zu vermindern und die Milcherträge um über ...Proz. zu steigern. Trotz des recht bedeutenden Aufwandes pro Jahr und ...uh von 5,36 Kr. für die Kontrolltätigkeit stieg der Mitgliederstand von ... mit 365 Kühen auf 24 mit 822 Kühen. Um insbesondere auch die ...ineren Besitzer für das Unternehmen zu gewinnen, ist die Einrichtung ...troffen, daß die Großgrundbesitzer außer einem Jahresbeitrag von 20 Kr. ...o Kuh und Jahr 3 Kr. erlegen müssen, während die bäuerlichen Mit-...ieder von der Zahlung des Jahresbeitrages enthoben sind und pro Kuh ...d Jahr nur 1 Kr. zu bezahlen haben.

Was die Durchschnittsergebnisse aller der Kontrolle unterworfenen ...stände anbelangt — aus dem Jahresberichte pro 1910/11 ersichtlich — ...g hervorgehoben werden, daß die ermolkene Milchmenge im Jahre ...04/05 pro Kuh 2470 Kg., d. i. pro Kuh und Tag 6,8 Kg. und im Jahre ...10/11 pro Kuh 2689 Kg., d. i. pro Kuh und Tag 7,4 Kg. betrug. Daß ...ne höhere Steigerung im Milchertrage erzielt wurde, dürfte hauptsächlich ...f den Umstand zurückzuführen sein, daß man in nicht ganz anerkennens-...rter Weise auf Verminderung der Produktionskosten der Milch hin-...beitete! Man sieht ja ein, daß das Ziel eines jeden Milchkontrollvereins ...hingehen muß, bei vereinbartem Kostenaufwande möglichst hohe Erträge ... fettreicher Milch zu gewinnen. Das gesetzte Ziel wird man aber auch ...reichen, wenn man trachtet, durch ein geringes Mehr an Produktionsauf-...nd bedeutend höhere Erträge fettreichster Milch herauszuwirtschaften.

Im Fettgehalte der Milch konnte auch keine wesentliche Veränderung ...zielt werden. Während im ersten Kontrolljahre der Fettgehalt 3,75 Proz. ...trug, konnte man im vergangenen Jahre einen solchen von nur 3,71 Proz. ...weisen, welches Ergebnis zweifelsohne auf die schlechte Heuqualität des ...orjahres zurückzuführen ist.

Dagegen konnte man die Futterkosten pro Stück und Tag von 83 auf ... Heller reduzieren. Dies in Verbindung mit dem etwas erhöhten Milch-...trage steigerte den Ertrag pro Kuh auf 149 Kr.; im Jahre 1904/05 betrug ...rselbe 66 Kr.

Hervorgehoben mag noch werden, daß im letzten Jahre 40 Kühe über ...00 Ltr. und 4 Kühe über 5000 Ltr. Milch lieferten. Die Ehrenglocke ...hielt Kuh Ella auf Murhof mit 5750 Ltr. Jahresleistung. Die Kühe ...hören dem alpinen Grauvieh an.

Im Bestande Thannhausen wußte man durch die Kontrolltätigkeit ... Laufe von 2 Jahren den Milchertrag pro Kuh und Jahr von 1576 Ltr. ...f 3451 Ltr. zu steigern. (311

Sprechsaal.

Zur Sonntagsarbeit in den Molkereien. Unter dem in jeder Molkerei ...shängenden und von uns zu beziehenden Sonntagsplakat steht folgende ...emerkung:

„Die Eintragung der Sonntagsarbeiten in das im „§ 105 c Abs. 2 der Gewerbeordnung genannte Verzeichnis ist **nicht** „nötig, soweit der sonntägliche Betrieb die gestattete Arbeitsdauer „(bis 12 Uhr, bei zweimaliger Milchlieferung auch noch an zwei Nach-„mittagsstunden) nicht überschreitet. Genügt diese Arbeitszeit nicht, um „das Verderben von Rohstoffen oder das Mißlingen von Erzeugnissen zu „verhüten, so ist eine längere Arbeitsdauer nur unter Beobachtung aller „Vorschriften des § 105 c gestattet und sind dann auch die Sonntags-„arbeiten in das vorgeschriebene Verzeichnis einzutragen."

Diese Rechtsauffassung hatte seit 1895 bis vor kurzem unbestritten ...erall Geltung. Da glaubte im vorigen Winter der Königliche Gewerbe-...spektor in Torgau die in Absatz I der Bundesratsverfügung (vergl. Sonn-...gsplakat) enthaltenen Worte: „unbeschadet der Bestimmungen des § 105 c ...r Gewerbeordnung" dahin auslegen zu müssen, daß überhaupt alle ...onntagsarbeiten in das betr. Verzeichnis eingetra-...en werden müßten, und forderte demgemäß alle in seinem Bezirk ...legenen Molkereien auf, dieses Verzeichnis fernerhin zu führen. Soweit ...eser Aufforderung keine Folge geleistet wurde, wurde gegen die betr. ...olkereileiter ein Strafverfahren anhängig gemacht, welches in erster In-...nz vor dem Schöffengericht mit einer Verurteilung zu 10 ℳ Geldstrafe ...slief.

Gegen diese Verurteilung wurde in mehreren Fällen auf unser An-...ten Berufung eingelegt, welche den Erfolg hatte, daß die Strafkammer ...s Landgerichts zu Torgau auf Freisprechung erkannte. Indessen beruhigte ...h hierbei die Staatsanwaltschaft nicht, sondern meldete gegen das frei-...rechende Urteil Revision an.

Infolgedessen hatte sich in dritter Instanz der Strafsenat des Ober-...ndesgerichts zu Naumburg a. S. mit dieser Angelegenheit zu befassen. ...n seiner Sitzung vom 17. Juni ds. Js. erkannte derselbe in der Straf-...che gegen den Molkereiverwalter J. N. in J. für Recht: „Die Revision ...ird auf Kosten der Staatskasse verworfen". Es erübrigt sich für uns, ...e zwölf Seiten langen Entscheidungsgründe hier zum Abdruck zu bringen, ...mal dieselben nur eine rein juristische Auslegung der streitigen Worte

der Bundesratsverfügung enthalten. Für alle Molkereiinteressenten genügt es, daß hier von einer höheren gerichtlichen Instanz festgestellt ist, **daß die Molkereien das betr. Verzeichnis wie bisher, so auch fernerhin für alle gewöhnlichen Sonntagsarbeiten nicht zu führen brauchen.**

Schwierige Wasserförderung in einer Molkerei. Obiger Aufsatz in Nr. 51 der Molkerei-Zeitung von Herrn Ingenieur Georg Schober in Bautzen gibt mir Veranlassung, auf Grund mehrerer an uns gerichteter Schreiben nachstehend eine kurze Beschreibung der bei uns ausgeführten Druckluft-Wasserhebung zu geben, um sie weiteren Fachkreisen zugänglich zu machen.

Unsere Genossenschaftsmolkerei wurde erst vor ca. 5 Jahren errichtet und hat sich von den kleinsten Anfängen herauf bis zu einem täglichen Milchquantum von ca. 20 000 Ltr. emporgearbeitet. Aber schon bald nach Beginn des Betriebes stellte sich eine höchst fatale Wasserkalamität ein, die uns außerordentliche Schwierigkeiten machte. Mehrere Probebohrungen auf unserem Terrain lieferten kein günstiges Resultat, das Wasser war bald erschöpft oder unbrauchbar oder auch brackig. Auf dem Nachbargebiet befand sich ein Brunen mit anerkannt gutem Wasser, hier ließen wir nun 2 neue 6zöllige Brunnen bohren und förderten das Wasser mittels Pumpen durch zwei ca. 120 Meter lange Saugleitungen von 2 Zoll Durchmesser zur Molkerei.

Bald aber stellte sich heraus, daß das Wasser sich verschlechterte und den gesteigerten Anforderungen des Molkereibetriebes nicht mehr gewachsen war. Die Untersuchungen des Wassers im Milchwirtschaftlichen Institut Hameln und im Laboratorium Otto Roelke, Hannover, ergaben wenig abweichend eine erstaunliche Härte, nämlich 171,5 Grad. Außer Ammoniak und Salpetersäure ergab die Analyse 758 Milligramm Chlor, 88 Milligr. Magnesiumoxyd, 49 Milligr. Schwefelsäure und 47 Milligr. Kalk im Ltr., und bald merkten wir auch die Einflüsse dieser Bestandteile an unseren Dampfkesseln, Armaturen, Pumpen und sämtlichen Rohrleitungen, die stark angefressen und zerstört wurden. Wir bauten eine große Cisterne, sammelten alles Regenwasser von den Dächern, versuchten mit Klär- und Wasserreinigungsmitteln uns zu helfen, aber alles erwies sich als unzulänglich. In unserer Not griffen wir auch zu dem obskuren Mittel der Wünschelrute, aber ihm schenkten wir in unserem schwierigen Terrain bei der Nähe des Meeres und den vielen schlimmen Erfahrungen auch wenig Vertrauen, so daß die Wasserfrage eine Existenzfrage unserer Molkerei wurde.

Da wurden wir im verflossenen Winter durch Fachzeitschriften auf Herrn Ingenieur Schober aufmerksam gemacht und es wurde beschlossen, diesen Sachverständigen zu uns einzuladen. Nach Begehung und Besichtigung des Terrains und der Molkerei entwickelte uns Herr Schober sofort ein wissenschaftliches, höchst interessantes Bild, bezeichnete einen Punkt für die Anlage eines Brunnens, seines Durchmessers und seiner Tiefe, und beschrieb uns die Förderung des gewonnenen Wassers in so sachlicher Weise, daß wir sofort von der Vertrauenswürdigkeit des Vortragenden überzeugt waren.

Bei dem darauf hergestellten Brunnen ergab sich die volle Richtigkeit der vorausgesagten Angaben des Herrn Schober und auch unseres Vorsitzenden, Herrn Janßen, welcher auch schon manche Stunde dem Studium zur Abhilfe der Wasserkalamität geopfert hatte. Obgleich die Stelle für den Brunnen ca. 800 Meter von der Molkerei entfernt lag, ca. 16 Meter Förderhöhe zu überwinden waren und ein stündliches Wasserquantum von 2000 Liter verlangt wurde, weil wir für Kühl- und Spülzwecke noch das Wasser aus dem alten Brunnen zu verwenden gedachten,, wurde die von Herrn Schober projektierte Druckluft-Methode sofort gebaut. Sie besteht im Wesentlichen aus einem doppeltwirkenden Luftkompressor, der ca. 180 Touren pro Minute macht, einer Schieberluftpumpe, welche ohne Ventile arbeitet, und einem sogenannten Hydrophor (eiserner Wasserdruckkessel), der auf der Sohle des Brunnens, seiner Dimension entsprechend, steht. Zwei Rohrstränge, ein schwächerer für die Preßluft und ein stärkerer für das Wasser, verbinden den Hydrophor mit dem Kompressor und dem Hochreservoir, und ein Umschalter, am Kompressor montiert und mit Manometer versehen, wechselt im angezeigten Augenblick die Luftwege um.

Wird nun der Kompressor in Gang gesetzt, so treibt derselbe die angesaugte Luft nach dem Hydrophor, diese verdrängt hier das Wasser mit derjenigen Luftspannung, welche für die Überwindung der absoluten Förderhöhe und der Reibungswiderstände erforderlich ist (bei uns ca. 3½ Atmosphären), und das Wasser fließt ruhig mit vollem Strahl in das Hochreservoir. Ist die erste Füllung gehoben (bei uns sind dies 2225 Ltr.), so zeigt sich dies am Manometer, dessen Zeiger auf seinen Nullpunkt zurückgegangen ist, und es ist nur ein Hebeldruck am Umschalter erforderlich, damit die Luft aus dem Hydrophor entweicht und dieser sich mit neuem Förderwasser unter dem Druck der über ihm stehenden Wassermasse füllt, ohne den Kompressor außer Tätigkeit zu setzen, und wiederum beginnt eine zweite Förderung gleichen Quantums durch einen Hebeldruck am Umschalter. Die Wasserförderung zum Hochreservoir beginnt bei uns nach ca. 6 Minuten vom Beginn der Kompressorbewegung ab. Es hat also in dieser Zeit die Spannung ihre Druckhöhe erreicht und das Wasser den ca. 800 Meter langen Weg bis in das Reservoir durchlaufen. Die Förderung der 2225 Liter beansprucht ca. 20 Minuten. Eine Gefahr ist mit dem Betriebe in keiner Weise verbunden, denn eine Nichtumschaltung hat nur zur Folge, daß die Luft, ohne zu wirken, am Wasserrohr im Hochreservoir heraustritt. Es ist dies aber zugleich der Beweis, daß das Wasserrohr stets ohne Förderung leer bleibt, also vor jedem Frost geschützt ist, demnach auch nicht sehr tief in die Erde gelagert zu werden braucht. Das Wasser, das stets unten aus dem Brunen entnommen wird, hat eine tiefe Temperatur und erwärmt sich durch die Förderung nicht; es bleibt aber auch rein, weil es eine Pumpe, welche doch immer gefettet werden muß, nicht passiert.

Wir sind mit unserer Anlage sehr zufrieden, um so mehr, als sich jetzt bei der seit vielen Jahren nicht mehr so kraß aufgetretenen Dürre ein Wassermangel nicht eingestellt hat, und wir raten anderen Molkereien, sich in ähnlichen Fällen mit Herrn Schober in Verbindung zu setzen und seinen Rat einzuholen.

Otto Weidel, Betriebsleiter der Molk.-Genossensch. Funnix i. Ostfrsld.

Handelsteil.

er internationale Markt in Milch- und Molkereiprodukten im II. Quartal 1911.

Auszug aus dem 10. Berichte.
nter Mitwirkung von Amtsstellen und Organisationen aus Belgien, inemark, Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Holland, Italien, Norgen, Österreich, Schweden, Ungarn, der Schweiz u. a. m. bearbeitet von der Preisberichtstelle des schweizer. Bauernverbandes.

Weltwirtschaft im allgemeinen. Die allgemeine Wirtaftslage entwickelte sich im 2. Quartal ruhig weiter. Die vorkommenden litischen Differenzen zwischen einzelnen Staaten (Marokko, Balkan) verchten dem regen Geschäftsverkehr keinen Abbruch zu tun. Die Beschäftingsziffern der Arbeiterschaft waren in Europa ganz allgemein besser als Vorjahr. Aus einigen Gegenden liegen auch Erhebungen über die hne vor. Sie lassen erkennen, daß die Löhnung der Arbeiter, verglichen t dem Vorjahr, besser geworden ist, ihre Konsumkraft dadurch gesteigert rde.

In der Union soll die Beschäftigung weniger günstig zu beurteilen n. Immerhin waren die Einnahmen der Bahngesellschaften im ersten mester 1911 größer als in der gleichen Periode des Vorjahres. Die Geäftstätigkeit muß demnach immer noch rege sein.

Beginn der Grünfütterung und Ausfall der Heunte. In Österreich, Deutschland, Belgien, Holland, Norwegen und hottland hat die Frühjahrsweide und die Grünfütterung etwas früher, Ungarn, Italien, Frankreich, der Schweiz und in Schweden etwas äter eingesetzt als im letzten Jahre.

Die Heuernte ist in Europa durchschnittlich quantitativ mittelmäßig s gut, qualitativ mittelgut bis gut ausgefallen. In der Union dagegen gab der erste Schnitt quantitativ einen starken Ausfall. Verglichen mit r letztjährigen Ernte ergab die Heuernte 1911 qualitativ bessere, quantativ geringere Erträge.

Milchproduktion. Die Milchproduktion war im 2. Quartal Europa kleiner als in der gleichen Periode des Vorjahres. Österreich, rankreich, Schweden, Dänemark, Belgien und Schottland hatten eine norale Produktion, während Deutschland und Norwegen eine Mehrproduktion, Ungarn, Italien, die Schweiz, Nordrußland und Holland einen Proaktionsausfall aufweisen.

Milchpreise. Verglichen mit der gleichen Zeit des Vorjahres ird im allgemeinen die Milch gegenwärtig in Österreich, Ungarn, Italien, rankreich, Deutschland, in der Schweiz, Norwegen, Holland, Belgien und ngland zu etwas höheren, in Schweden, Dänemark, Schottland und der nion zu ungefähr gleichen und in Nordrußland zu etwas niederen Preisen ehandelt.

Demgemäß sind die Milchpreise durchschnittlich seit Jahresfrist etwas estiegen. Auch verglichen mit den Preisen des 1. Quartals ist die heutige Preislage günstiger zu taxieren.

Bewegung der Käsepreise. Original und imitierter Emmenler notieren auf allen beobachteten Märkten (in Berlin, Wien, Mailand, Paris und in der Schweiz) höher als im 1. Quartal.

Die Preise für Parmesan (in Berlin und Mailand) und für Sbrinz in Mailand) blieben in den letzten Monaten unverändert, für Reggiano aben sie angezogen.

Tilsiter erzielte in Berlin für Ia Qualität die gleichen Preise wie or 3 Monaten. Die Notiz der 2. Qualität ist leicht erhöht worden.

Für Holländerkäse wurden in Berlin die Preise des 1. Quartals ngelegt; in Holland und England ist die Notierung leicht ermäßigt woren. Seit der Mainotiz macht sich in Holland wieder ein leichtes Anziehen er Preise bemerkbar.

Im englischen, schottischen und amerikanischen Käsehandel haben die Notierungen eine Einbuße erfahren. Die beobachtete Preisbewegung ist uf diesen Märkten eine normale Erscheinung dieser Jahreszeit.

Weichkäse hat in Berlin (für Limburger und Camembert), Mailand Gorgonzola) einen Kursgewinn, in Kempen (Limburger) und Paris Camembert) einen Kursverlust erfahren.

Roquefort ist in Berlin zu gleichbleibenden Preisen, in Paris vorbergehend zu etwas höheren Ansätzen gehandelt worden. Heute entpricht die Notiz den Normen des 1. Quartals.

Hartkäse notiert im allgemeinen höher als im Vorjahre. Nur für en Holländerkäse in London und im amerikanischen Käsehandel werden iedere Preise als im Sommer 1910 angelegt. Auch für den Weichkäse werden etwas höhere Preise als im Vorjahr erzielt.

Schafkäse (Roquefort) notierte in Berlin den letztjährigen, in Paris agegen einen erheblich erhöhten Preis.

Die Marktlage der letzten drei Monate repräsentiert sich für das Käseeschäft günstiger als im Vorjahr. Die Situation hat sich im Laufe der Berichtsperiode gegenüber jener des 1. Quartals nicht erheblich verschoben.

Bewegung der Butterpreise. Nach den Angaben der Berichterstatter ist seit dem Märzberichte ein allgemeiner Preisrückgang für Butter zu konstatieren. Einzig Österreich weist eine unbedeutende Preiszunahme auf, während alle übrigen Berichtsstaaten einen zum Teil sehr erheblichen Kursverlust aufweisen. Gegenüber dem Vorjahre ist die Notierung höher in Österreich, Ungarn, Italien, Frankreich, Schweden und Belgien, niedriger in Deutschland, Norwegen, in den Niederlanden, Dänemark und Nordrußland.

Die Butterpreise sind den Notierungen der Fachpresse zufolge seit dem 1. Quartal auf den deutschen Märkten, sowie in Paris und Riga von Monat zu Monat gesunken. Eine ähnliche Preisbewegung war auch in Italien eingetreten. Auch in Kopenhagen, Maastricht, London und in der Union sanken die Preise im April und Mai erheblich. Der Juni brachte etwas bessere Preise, ohne aber die Notiz des 1. Quartals wieder einzuholen. Höher als im 1. Quartal waren die Junipreise einzig in Österreich und in der Schweiz.

Verglichen mit der gleichen Periode des Vorjahres notiert im allgemeinen die Butter in Wien, Budapest, Maastricht, Italien, Paris und in der Schweiz höher, auf den deutschen Märkten, in Kopenhagen, Riga, London und der Union dagegen tiefer als im Vorjahr.

Die Preisbewegung im zweiten Quartal verlief in normalen Bahnen. Die Butterpreise entsprechen im allgemeinen den Verhältnissen dieser Jahreszeit.

Gestaltung der Preise in den kommenden Monaten. Die Berichterstatter beurteilen die Marktlage günstiger als im letzten Quartalsberichte. In Nordrußland werden fallende Milch- und Butterpreise erwartet. In den übrigen Berichtsgebieten (Österreich, Ungarn, Italien, Frankreich, Schweiz, Deutschland, Norwegen, Schweden, Holland, Belgien, Dänemark und Schottland) rechnen die Berichterstatter im allgemeinen auf gleichbleibende bis leicht steigende Milch- und Milchproduktenpreise.

Deutschlands Ein- und Ausfuhr von Molkerei-Produkten und deren Ersatzmitteln im 1. Halbjahr 1911.

a. Butter.

Einfuhr.		Ausfuhr.	
252 128 Doppelzentner		1131 Doppelzentner [1])	
davon aus		davon nach	
Rußland	124 547	Schweiz	418
Österreich-Ungarn	3411		
Niederlande	34 900		
Dänemark	38 476		
Im gleich. Zeitraum 1908	160 934	Im gleich. Zeitraum 1908	1141
„ „ „ 1909	182 100	„ „ „ 1909	1040
„ „ „ 1910	193 924	„ „ „ 1910	902

b. Butterschmalz.

Einfuhr.	
1756 Doppelzentner	
davon aus	
Österreich-Ungarn	1743

c. Margarine.

Einfuhr.		Ausfuhr.	
427 Doppelzentner		72 360 Doppelzentner	
davon aus		davon nach	
Großbritannien	229	Rußland	1517
Niederlande	110	Niederlande	16 703
		Großbritannien	32 919

d. Hartkäse.

Einfuhr.		Ausfuhr.	
89 238 Doppelzentner		362 Doppelzentner	
davon aus		davon nach	
Italien	2 625	Dänemark	33
Niederlande	62 757		
Schweiz	20 753		

e. Weichkäse.

Einfuhr.		Ausfuhr.	
9382 Doppelzentner		4197 Doppelzentner	
davon aus		davon nach	
Frankreich	6948	Frankreich	1275
Italien	604	Schweiz	2542
Österreich-Ungarn	846		

f. Frische Milch.

Einfuhr.		Ausfuhr.	
199 178 Doppelzentner		43 028 Doppelzentner.	
davon aus		davon nach	
Dänemark	61 138	Österreich-Ungarn	38 821
Frankreich	19 496	Schweiz	3 456
Österreich-Ungarn	27 840		
Rußland in Europa	21 973		
Schweiz	64 174		

g. Rahm.

Einfuhr.	
147 515 Doppelzentner	
davon aus	
Dänemark	116 687
Rußland in Europa	14 874

h. Kondensierte Milch.

Einfuhr.		Ausfuhr.	
99 Doppelzentner		26 897 Doppelzentner	
davon aus		davon nach	
Schweiz	95	Großbritannien	6 963
		Brit. Indien	1 816
		Brasilien	1 261
		Brit. Malaka	3 441
		Im gleich. Zeitraum 1910	20 364

Briefkasten.

Molk. E. Zur Reinigung des Speisewassers von Kesselsteinbildnern eignet sich ein Filter nicht, da die meisten Kesselsteinbildner in gelöstem Zustande im Wasser enthalten sind. Sie werden daher am besten tun, einen Wasserreinigungsapparat aufzustellen, welcher mit Hilfe eines Zusatzes der für den vorliegenden Fall geeigneten Chemikalien das Wasser gründlich vom Kesselstein reinigt. Zur Reinigung des Wassers dagegen, welches in der Butterei gebraucht wird, ist ein Filter zweckmäßig, da er die im Wasser enthaltenen organischen Bestandteile zurückhält, welche der Butter schädlich werden können. Der von Ihnen genannte „Berkefeld"-Filter ist uns nicht bekannt. Sie können gute Filter u. a. beziehen von der Sucrofilter & Wasserreinigungs-Ges., Berlin-Schöneberg, Bahnhofstraße 21. R. (1837

F. in R. Es gibt kein chemisches Mittel, welches der Milch zwecks Konservierung zugesetzt werden darf. Sie denken vermutlich an das unter dem Namen „Soldona" in den Handel gebrachte Mittel. Sie finden in dieser Nummer einen längeren Artikel darüber. (1922

H. B. in S. Blechdosen sowie Verschlußmaschinen können Sie beziehen von J. A. Schmalbauch, Braunschweig 5; Julius Wiener, Berlin O., Blumenstr. 80/81; Fr. Ewers & Comp., Lübeck und Bremer & Brückmann, Braunschweig. (1919

[1]) In dieser Zahl ist die geringe Ausfuhr von Butterschmalz mit enthalten.

R. in W. Sie müssen, wenn Sie den Handel mit Futterartikeln anfangen, hiervon binnen einer Woche der dortigen Gemeindebehörde Anzeige machen (§ 14 Gew.-Ordn., Molk.-Kal. S. 17). (1925

Z. O. Unter den geschilderten Umständen halten wir es für ausgeschlossen, daß die Molkerei dort lebensfähig sein wird. An Ihren Arbeitgeber haben Sie Anspruch auf Zahlung des vereinbarten Gehalts bis zu dem Tage, an dem infolge Kündigung nach Einhaltung der Kündigungsfrist das Dienstverhältnis endigen würde. Wenn infolge schlechter Vermögenslage Ihres Arbeitgebers Ihr Gehaltsanspruch gegen diesen gefährdet erscheint, so wird es richtig sein, daß Sie unter Bezugnahme darauf und auf seine unwahren Angaben, durch die er Sie zur Annahme der Stellung bewogen hat, beim Gericht einen Arrest beantragen und sich auf diese Weise durch Pfändung sichern. Sie tun am besten, die nötigen gerichtlichen Schritte durch einen tüchtigen Anwalt, der im Bezirk des dortigen Amtsgerichts wohnt, einleiten zu lassen. (1931

Molk. E. Die Eisenbahn haftet für den Schaden, den die Butter auf dem Transport erlitten hat, u. a. dann nicht, wenn der Schaden durch äußerlich nicht erkennbare Mängel der Verpackung verursacht worden ist (§ 84 Eisenb.-Verk.-Ordn.). Sie teilen uns die Gründe, aus denen die Eisenbahn Ersatz des Schadens ablehnt, nicht mit; wir können Ihnen daher auch nicht sagen, ob der ablehnende Standpunkt der Eisenbahn berechtigt ist. (1915

B. H. Als Molkereigehülfe haben Sie gesetzlich, da nichts anderes ausgemacht ist, vierzehntägige Kündigung (§ 122 G.-O. — Molk.-Kal. S. 5). Sie haben am 14. d. M. gekündigt und scheiden demzufolge am 28. d. M. aus dem Dienste. (1920

D. in L. Handelt Ihr Pächter den kontraktlichen Verpflichtungen zuwider, so können Sie ihn auf Unterlassung verklagen. Ein Recht, das Pachtverhältnis vorzeitig, ohne Einhaltung einer Kündigungsfrist, zu kündigen, hätten Sie in dem Falle, wenn der Pächter mit der Pachtsache einen solchen vertragswidrigen Gebrauch macht, daß dadurch Ihre Rechte in erheblichem Maße verletzt werden. Ob eine solche Zuwiderhandlung vorliegt, kann aus Ihren Andeutungen nicht gefolgert werden. Der Pächter braucht jedenfalls, wenn Sie zu Unrecht vorzeitig gekündigt haben, nicht vor Beendigung der im Kontrakt festgesetzten Pachtzeit auszuziehen. Ihre Krankheit ist ebenfalls kein Grund, um den Vertrag vorzeitig aufzulösen. (1930

G. D. in M. Zur Erhitzung der Milch empfiehlt es sich doch in Ihrem Falle, einen besonderen mit Kohle geheizten Dampfentwickler aufzustellen. Die in den Abgasen des Motors vorhandene Wärme ist einmal nicht groß genug, um die Milch zu erhitzen, andererseits wird durch die zu diesem Zweck nötige Einrichtung eine unbequeme Komplikation geschaffen. Wenn Sie zur Erhitzung der Milch einen Sparkühler aufstellen, so wird der Kohlenverbrauch des Dampfentwicklers sich in geringen Grenzen halten. R. (1897

H. S. A. Sie haben die Beobachtung gemacht, daß der Fettgehalt der gekühlten Milch um 0,1 bis 0,2 Proz. geringer ist, als der Fettgehalt derselben Milch vor der Verarbeitung. Dieser Umstand ist zweifellos darauf zurückzuführen, daß die Milch während der Reinigung und Kühlung Rahm absetzt, der dann in den Rinnen, auf dem Kühlerrande usw. hängen bleibt. Dies ist besonders der Fall, wenn die Milch mittels Zentrifuge gereinigt wird. Um solche Differenzen zu vermeiden, muß man den Rahm, der sich abgesetzt hat, wieder möglichst vollständig mit der Milch zu vermischen suchen und die Milch besonders im Sammelbassin vor und während des Abzapfens wiederholt umrühren. (1940

J. G. Die Anordnungen der Gewerbeinspektion sind richtig und müssen befolgt werden. Ein Dampferzeuger, wie Sie besitzen, bedarf sowohl einer Genehmigung, wie auch einer polizeilichen Abnahme, nur die laufenden Revisionen durch den Dampfkesselüberwachungsverein kommen in Fortfall. Hätten Sie bei Aufstellung des Dampferzeugers beim Kesselverein als der zugehörigen Stelle angefragt, dann würden gleich damals die gesetzlichen Vorschriften zur Anwendung gekommen sein. Sind inzwischen im Jahre 1908 für diese Dampferzeuger neue Vorschriften herausgegeben, dann müssen Sie selbstverständlich Ihre Anlage mit diesen Vorschriften nachträglich in Einklang bringen. E. (1923

C. R. S. Wenn der Durchschnittsfettgehalt der Milch ziemlich hoch ist (3,2—3,3 Proz.), können Sie unter den angegebenen Bedingungen noch rentabel wirtschaften, wenn Sie Butter herstellen, die Magermilch zu Quark verarbeiten und die Molke an die Schweine verfüttern. Wenn Sie Magermilch zurückgeben, müssen Sie wenigstens 3 Pfg. für das Liter bekommen. Der Versand von Vollmilch kann sich auch lohnend gestalten, jedoch ist der Ihnen gebotene Preis von 13 Pfg. pro Liter eigentlich zu niedrig. (1942

B. G. in O. Der Quark enthielt größere Mengen gelöstes Metall und ist schon aus diesem Grunde zur Käsefabrikation nicht zu gebrauchen. Er ist außerdem von sehr weicher Beschaffenheit. (1926

T. 100. Der Quark aus Milch, die auf 100 Grad C. oder noch höher erhitzt worden ist, läßt sich im allgemeinen zur Käsefabrikation nicht gebrauchen, da sich bei dem daraus hergestellten Käse anormale Reifungserscheinungen zeigen. (1928

Molk. P. u. B. Von verschiedenen Molkereien, so z. B. von der Molk.-Gen. Canth i. Pomm., sollen mit dem sogenannten Harmsschen Verfahren zur Klärung und Beseitigung übler Gerüche der Abwässer gute Erfolge erzielt worden sein. Wenden Sie sich einmal, um nähere Auskunft zu bekommen, an Herrn Dipl.-Ingenieur Rud. Harms, Charlottenburg, Schlüterstr. 71 a. (1934 u. 37

J. B. in L. Eine kleine Kühlanlage, die für Ihre Zwecke ausreichen würde, kostet etwa 1500—1800 M. Zum Betriebe derselben würde ein Motor von 1½—2 PS. ausreichen. Sie würden vermutlich mit einem Benzinmotor am billigsten arbeiten. Falls Sie im Winter Natureis einfahren können, würde für die Kühlung Ihrer kleinen Milchmenge eine Kühlanlage für Handbetrieb oder eine Kühltrommel zu empfehlen sein. (1933

A. K. in Fr. Sie benutzen zeitweise Ihren Rahmpasteur mit Hebevorrichtung nur zum Heben der Sahne, ohne sie zu erhitzen; wenn nun die vorgewärmte Sahne beim Passieren des Pasteurs ausbuttert, so ist das darauf zurückzuführen, daß sie im Pasteur zu stark bearbeitet wird, das Rührwerk des Pasteurs also zu schnell läuft. Wenn dem Pasteur, entsprechend seiner Leistungsfähigkeit, zu wenig Sahne zufließt und dieselbe demnach längere Zeit im Pasteur verweilt, so ist die Gefahr der Ausbutterung um so größer. (1932

J. W. B. Es ist ratsam, die Schlagsahne bei niedriger Temperatu (2—5 Gr. C.) 24—26 Stunden aufzubewahren, bevor sie zum Verbrau gelangt. Sie läßt sich dann besser schlagen und setzt nicht so leicht a Irgendwelche chemischen Mittel der Sahne zuzusetzen ist verboten. (192

M. C. Wenn Sie bei einem Durchschnittsfettgehalte der Milch vo 3,35 Proz. zu einem Pfund Butter nur 12,85 Liter Milch gebrauchen, erzielen Sie eine sehr gute Ausbeute. (191

Molk. W. In ländlichen Molkereien mit beschränktem Betriebe un mit nur einmaliger Milchlieferung läßt man meistens das Feuer vo mittags nach Beendigung des Betriebes ausgehen und zündet es a andern Morgen wieder an. Sie haben nun bisher das Feuer mit Bri ketts gedeckt, so daß am andern Morgen noch Glut vorhanden war. Na Ihren Angaben dürfte sich bei Ihnen der Brennmaterialienverbrauch i beiden Fällen ungefähr gleichstellen. Am besten können Sie das dur einige Versuche selbst feststellen. (192

Marktberichte.

Butter-Notierungen.

Neueste Depeschen siehe folgende Seite.

Berlin. Preisfeststellungen der von der ständigen Deputati der Berliner Butter- 2c. Händler erwählten Notierung kommission:

22. Juli. Ia **116—118 Mk.**, IIa **113—116 Mk.**, IIIa **109—112 M** abfallende **92—100 Mk.** Tendenz: fest.

26. Juli. Ia **121—123** *M*, IIa **117—121** *M*, IIIa **110—116** *M*, a fallende **95—105** *M*. Tendenz: ruhig .

Kopenhagen, 27. Juli. Die Notierungen des von der Grossiste Gesellschaft niedergesetzten Ausschusses sind folgende: I. Klasse 102 Kron (ca. 114,75 Mk.). Tendenz: stetig.

Kaufbeuren, 27. Juli. Preisnotierung der Notierungs-Kommissi der vereinigten Butter-Produzenten und -Händler des Algäus. Süßrah butter, feinste Qualität 104 Mk., wozu noch die üblichen Ueberprei kommen. Tendenz: mäßige Nachfrage.

Kempten, 26. Juli. Butternotierung der Butter-Engros-Händler u Produzenten des bayr. und württ. Algäus. Engros-Einkaufspreise d Algäuer-Händler auf den Sennereien des Algäus. Mitgeteilt von d Firma Albert Rinker, Kempten i. Algäu. Molkereibutter 98 M Süßrahmbutter 93 Mk. Außerdem wurden je nach Qualität übli Ueberpreise bezahlt, also wirklich bezahlte Einkaufspreise für erste Qualit Molkereibutter 108—110 Mk. Tendenz: sehr flau.

Wangen, 27. Juli. Preise der Notierungskommission des Milchw. [...]eins des württbg. Algäus. Rahmbutter Ia 113 Mk., Vorbruchbutter [...]Mk.

Butter-Auktionen.

Hamburg, 26. Juli. Butternotierungen der Landwirtschaftskammer [...]ie Provinz Schleswig-Holstein (Butter-Auktionen der Bezirks-Meierei-[...]ände für Schleswig-Holstein). Es wurden verkauft:
[...]ittel 133 Mk., 7 Drittel 132,50 Mk., 15 Drittel 132 Mk., 57 Drittel [...]10 Mk., 44 Drittel 131 Mk., 53 Drittel 130,50 Mk., 36 Drittel 130 Mk., [...]rittel 129,50 Mk., 40 Drittel 129 Mk., 3 Drittel 128,50 Mk., 67 Drittel [...]Mk., 35 Drittel 127,50 Mk., 30 Drittel 127 Mk., 5 Drittel 126,50 Mk., [...]rittel 126 Mk., 2 Drittel 125,50 Mk., 9 Drittel 124,50 Mk., 7 Drittel [...]Mark.
1. Klasse: 458 Drittel zu 129,17 Mk. im Durchschnitt.
2. Klasse: 37 Drittel zu 119,66 Mk. im Durchschnitt.
[...]sten 1½ Proz. für ständige Einsender, 2 Proz. für nichtständige [...]ender.

Privatberichte über Butter.

Berlin, 27. Juli. Butterbericht von H. Engels Nachfolger. [...] Produktion zeigt aus einzelnen Gegenden eine rapide Abnahme, so [...] die Preise wahrscheinlich diesem Umstande Rechnung tragen müssen. [...] Konsum in Berlin ist zur Zeit recht schwach, da ein größerer Teil [...] Bevölkerung auf Reisen ist.

Berlin, 27. Juli. Marktbericht der städtischen Markthallen-Direktion [...] den Großhandel in der Zentral-Markthalle. Butter pro 50 kg [...] 18—123 Mk., IIa 106—114 Mk., IIIa 100—105 Mk., abfallende 80 bis [...]Mark.

Berlin, 26. Juli. Wochenbericht über Butter von Gust. Schultze [...]Sohn. Infolge der anhaltenden Dürre und der leider noch vielfach [...]schenden Maul- und Klauenseuche ist die Produktion weiter zurück-[...]ngen, deshalb waren die Zufuhren in Hofbutter äußerst klein und [...]n für den Bedarf ausreichend. Nach allen Qualitäten bestand rege [...]fluß und konnten die Einlieferungen zu höheren Preisen schlank ver-[...]t werden.

Hamburg, 27. Juli. Bericht der Buttergroßhandlung L. J. Löwenthal. [...]z der mehrfachen Preiserhöhungen hat die Marktlage noch nicht an [...]igkeit eingebüßt. Die wiederholten Hitzeperioden, die wir dieses Jahr [...]bt haben, hatten die Wirkung, daß die Weiden überall verbrannten [...] zwar nicht nur in Deutschland, sondern auch in außerdeutschen [...]dern; hinzu kommt die hier in Deutschland herrschende Maul- und [...]uenseuche, so daß wir bereits eine Knappheit an Ware haben, wie [...] sie in diesem Umfange nur im Herbst gewohnt sind.

Hamburg, 27. Juli. Butterwochenbericht von A. F. C. Fick. [...]leich die Notierung in der Vorwoche um weitere 4 Mark, also auf [...] Mark, erhöht wurde, ist die Marktlage infolge der nur kleinen Zu-[...]ren auch in dieser Woche eine feste geblieben. Inhaber wollten nach [...] vor nur auf Basis kommender Notierung verkaufen, da eine event. [...]tere Erhöhung nicht ausgeschlossen erschien. Vom Inlande lauten die [...]ichte ebenfalls befriedigend, trotzdem die Notierungen der Hauptplätze [...] der unserigen nicht in Einklang zu bringen sind. Das Ausland [...]det zum Teil ruhigeren Verlauf des Geschäftes. Kopenhagen meldet [...]e eine unveränderte Notierung (notiert 102 Kronen = 114¾ Mark). [...]h für unser Geschäft wäre es ohne Frage günstiger, die morgige [...]ierung bestehen zu lassen, ob aber unsere Kommission dem Folge gibt, [...]ibt abzuwarten. Die Nachfrage in sibirischer Butter bleibt anhaltend [...] gut. Die neue Zufuhr von 5943 Tonnen konnte wiederum begeben [...]den. Bezahlt wurden hochfeine mit 114—115 Mk., andere Sachen je [...]h Qualität von 108—112 Mk.

Hildesheim, 28. Juli. Butterbericht von Mann & Friedeborn. [...]oz der Hitze und dadurch verursachter großer Schwierigkeiten bleibt die [...]chfrage befriedigend. Durch den großen Milchkonsum und die Trocken-[...]t ist die Produktion weiter zurückgegangen, infolgedessen höhere Preise [...]willigt werden mußten. Nach feinsten Qualitäten sibirischer Butter, [...] durch ihre festere und haltbarere Konsistenz vielfach bevorzugt wird, [...]tand besonders reger Bedarf. Für prima Molkereibutter zahlen wir [...]—122 Mk., netto frei hier. Tendenz: fest.

Magdeburg, 27. Juli. Bericht von M. Lehnhardt. Erzielt wurde [...] allerfeinste Molkereibutter 128 Mk., für abweichende Qualitäten wurde [...]3—124 Mk. bezahlt. Landbutter wurde je nach Güte mit 90—100 Mk. [...]kauft, Bahnhof hier bei reinem Buttergewicht. Tendenz: ruhig.

Leipzig, 28. Juli. Bericht der Buttergroßhandlung H. Schürer [...] Sohn. Das Geschäft wird durch die große und anhaltende Hitze un-[...]nstig beeinflußt, die Einlieferungen kommen in wenig guter Verfassung [...]. Die Stimmung bleibt aber fest und wurden Preise weiter erhöht. [...] Preise für feinste Tafelbutter 121—123 Mk., II. Sorten 105—120 Mk. [...]rechnungspreise frei Leipzig.

Dresden, 26. Juli. Bericht von Georg Münch (Inh. Jul. Hildsberg). [...]t der tropischen Hitze ist der Butterkonsum erklärlicherweise ein schwacher. [...]chdem infolge der in allen Gegenden herrschenden Dürre das Milch-[...]antum immer weiter zurückgegangen ist und die Einlieferungen in [...]erfeinster Butter immer kleiner geworden sind, mußten die Preise, zu-[...]al die ausländischen Märkte außergewöhnlich hohe Forderungen stellen, [...]n einige Mark erhöht werden.

Neueste Depeschen.

Hamburg heute unverändert.

Hamburg, 28. Juli. Notierungen vereinigter Butter-[...]ufleute der Hamburger Börse der im Engrosverkehr für [...]tter erzielten höchsten Bruttopreise: Ia 128—131 M, IIa 114 bis [...] M. Tendenz: ruhig.

Berlin, 28. Juli. Butter-Auktions-Verband, e. G. m. b. H., [...]rlin C., Alexanderplatz-Passage 39. Es wurden verkauft:
[...]Klasse 50 Faß zu 126,00 bis 118,00 M, im Durchschnitt 123,42 M, [...]Klasse 31 Faß zu 115,00 bis 105,00 M, im Durchschnitt 111,68 M. [...]eise verstehen sich abzüglich Fracht und 1½ bis 2 Prozent für Unkosten.

Heutige Notierungen sind für: Allerfeinste Molkereibutter 129—00 Mk., feinste 125—128 Mk., II. Qualität 120—124 Mk., III. Qualität 115 bis 119 Mk. für 50 kg frei hier.

Halle a. S., 27. Juli. Bericht von Gebr. Rößler. Die Marktlage hat sich noch wenig geändert, jedoch mußten die Preise erhöht werden, da die Produktion allgemein zurückgegangen ist.

Ausgesucht feinste gesalzene Molkereibutter 121—123 Mk., Ia 118 bis 120 Mk, IIa 114—115 Mk., in Tonnen von ca. 100 Pfd. und Kübeln von ca. 50 Pfd.

Königsberg, 25. Juli. Butterbericht von Gyßling, Ebhardt & Co. Die Produktion des Auslandes ist nach den neuen Berichten nicht nur ebenfalls klein; in einzelnen Teilen Sibiriens durch die Dürre sogar auf ein Minimum beschränkt, weshalb die Inlandsmärkte, in der Hauptsache aber Hamburg, durch starke Heraufsetzung der Notierung diesem Umstand Rechnung tragen zu müssen glaubten. Wie diese Erhöhungen auf den Konsum wirken werden, denn der Detailhandel wird denselben doch folgen müssen, bleibt abzuwarten.

Wir zahlen Mark 114 bis 116 für feinstes Produkt pro 100 Pfd. netto hier. Fehlerhafte Ware verrechnen wir nach Verkauf.

Dresden, 26. Juli. Sibirische Butterberichte der Firma Georg Münch. Inh. Julius Hildsberg.

a) Barnaul. In der letzten Woche ist hier der ersehnte Regen gefallen, ob derselbe aber einen Einfluß auf die künftigen Futterverhältnisse haben wird, ist jedenfalls sehr fraglich. Die Zufuhren waren etwa 5000 Faß; die Qualitäten fielen durchgängig gut aus und sind auch die Preise wieder um einige Kopeken erhöht worden. Für feinste Qualitäten wurden Rubel 13,00—13,30 bezahlt.

b) Omsk. Dem Markte wurden in letzter Woche infolge der weiter anhaltenden Trockenheit nur etwa 3000 Faß zugeführt. Die Qualitäten ließen zum größten Teil viel zu wünschen übrig, denn die Butter hatte unter dem Einfluß der enormen Hitze sehr gelitten. Die Preise waren etwas höher und wurden für feinste Sachen Rubel 13,70—14,00 bezahlt.

Zwolle (Holl.), Sassenstraat, 27. Juli. Bericht von J. Themans Jzoon. Die Notierung ist letzten Freitag noch einen halben Gulden höher geworden wie erwartet war: fl. 51,50 per 40 kg. Die Zufuhren waren diese Woche klein, weil die Produktion erheblich kleiner geworden ist und die Molkereien momentan allgemein ziemlich viel Eigenbedarf haben. Die tropische Hitze wirkte jedoch etwas lähmend auf den Geschäftsgang und machte den Handel ruhiger, wie es bei normaler Temperatur der Fall gewesen sein würde. Die Gefahr, die Buttersendungen in schlechtem Zustande zu erhalten, veranlaßte die ausländischen Käufer, die Ordres auf den dringendsten Bedarf einzuschränken. Trotzdem haben die Preise sich noch weiter befestigt und wird für prima Molkereibutter jetzt Mk. 110 bis 113 per Zentner ab hier bezahlt. In Übereinstimmung mit der heutigen Meldung Kopenhagens wird die Notierung morgen voraussichtlich eine Änderung nicht erfahren.

Käse.

Berlin, 27. Juli. Preisfeststellung der ständigen Notierungskommission. Emmentaler 98—103 Mk., Bayrischer 90—95 Mk., Ost- und Westpreuß. Ia 75—85 Mk., IIa 60—70 Mk., Holländer 90—100 Mk., Limburger 38—45 Mk., Quadrat-Magerkäse Ia 27—33 Mk., IIa 20—25 Mk.

Berlin, 27. Juli. Marktbericht der städtischen Markthallen-Direktion. Schweizerkäse (Westpr), Ia 80—85 Mk., Romadour pro 50 kg 52—56 Mk., Limburger 45—50 Mk., Tilsit. Ia 50—55 Mk., IIa 25—40 Mk., Backsteinkäse Ia 18—20 Mk., Harzer pro Kiste (100 Stück) 2,20—2,40 Mk., Soldiner pro Schock 6,30 Mk., Deutscher Gervais Dtzd. —— Mk., Kamembert, große, I, Dtzd. — Mk., do II, pro Dtzd. 2,40 Mk., Kaiserkäse pro Dtzd. — Mk., Kronenkäse pro Dtzd. — Mk., Frühstückskäse pro 50 Stück Mk., — Briekäse pro ½ kg 0,85 Mk.

Kempten, 26. Juli. Monatskäse, die in jungem, noch nicht versandfähigem Zustande von den Sennereien zur Ablieferung kommen. Engros-Einkaufspreise auf den Sennereien des Algäus: Limburger feinst Ia (vollfett) 50—52 Mk., Limburger feinst Ia 36—37 Mk., Limburger prima 33—35 Mk., Limburger IIa 30—31 Mk., Stangenkäse, feinst Ia 37—38 Mk., Romadour feinst Ia (vollfett) 52—54 Mk., Romadour feinst Ia 36—38 Mk., Weißlacker (Bierkäse) vollfett 53—54 Mk., Weißlacker (Bierkäse) ¾ fett 45—46 Mk. Tendenz: flau.

Wangen, 27. Juli. Preise der Notierungskommission des Milchw. Vereins des württg. Algäus. Weichkäse mit garantiertem Fettgehalte:

Limburgerkäse	mit	25	Prozent	Fettgehalt	der Trockenmasse	39	Mark
„	„	30	„	„	„	43	„
„	„	35	„	„	„	47	„
„	„	40	„	„	„	51	„

Limburgerkäse unter 25 Proz. der Trockenmasse werden pro Fettgehaltsprozent mit Mk. 1,— pro Zentner niedriger bewertet. Obige Notierungen verstehen sich für Ware in neuem, noch nicht konsumfähigen Zustande.

Kempten, 26. Juli. Käsebericht von der Freien Käsereivereinigung des Milchwirtschaftlichen Vereins im Algäu. Preisnotierung von Algäuer Weichkäse mit gewährleistetem Fettgehalt. Limburger (Monatskäse):

mit 40	Grad	(Fettgehalt der Trockenmasse)	50,—	Mark	pro	Zentner
„ 35	„	„	45,—	„	„	„
„ 30	„	„	41,—	„	„	„
„ 25	„	„	37,—	„	„	„
„ 20	„	„	33,—	„	„	„
„ 15	„	„	29,—	„	„	„

Käse mit weniger als 20 Grad (Fettgehalt der Trockenmasse) gelten als Magerkäse.

Schweine.

Hannover, 27. Juli. Bericht der Preisnotierungs-Kommission des Zentral-Schlacht- und Viehhofs. Zum Verkauf standen 879 Schweine. Bezahlt wurde Klasse I, II, III, IV 53—56 Mk., Klasse V 57—61 Mk., Klasse VI 50—56 Mk., pro 50 kg Schlachtgewicht. Handel: langsam.

Hamburg, 27. Juli. (Hamburg-Altonaer Zentral-Viehmarkt). Am Markte 2381 Stück. Preise: Schwere 56,00—00,00 Mk., leichte 56,00 bis 57,00 Mk., Sauen 44,00—48,00 Mk., Ferkel 50,00—51,00 Mk. pro 100 Pfd. Handel: ziemlich gut.

Magerviehhof Friedrichsfelde. Schweine- und Ferkelmarkt am 26 Juli. Auftrieb 1835 Stück. Ueberstand — Stück. Ferkel: Auftrieb 811 Stück.

Ueberstand — Stück. Es wurde gezahlt im Engroshandel für Läuferschweine 7—8 Monate alt, 1 Stück 43—56 Mk., 5—6 Monate alt, 1 Stück 31 bis 42 Mk., Ferkel, 9 bis 13 Wochen alt, 1 Stück 13 bis 20 Mk., 6—8 Wochen alt, 1 Stück 8—12 Mark. Verlauf des Marktes: Schleppendes Geschäft; Preise niedriger.

Neueste Schweine-Preise:

Ort	Juli	Aufgetr. Stück	Ia		IIa	für 50 Kilo mit	Tendenz
Berlin	26.	13368	62 50	bis bis	56 45	Schlachtgew. Lebendgewicht	glatt
Hamburg	26.	2381	57	bis	56	20—24 % Tara	mäß. rege
Bremen	27.	975	60	bis	56	Schlachtgew.	langsam
Hannover	27.	879	61	bis	57	„	langsam
Leipzig	27.	1603	59	bis	53	„	mittelm.
Dresden	27.	1710	63	bis	62	„	langsam
Chemnitz	27.	450	62	bis	58	„	—
Dortmund	27.	270	60	bis	56	„	mittel
Köln a. Rhein	27.	1657	63	bis	58	„	flott
Mannheim	27.	1514	64	bis	62	„	gedrückt
Stuttgart	27.	813	63	bis	62	„	langsam
München	26.	3214	62	bis	52	„	mäßig
Mülhausen i. E.	26.	805	65	bis	63	„	—
Breslau	26.	2079	59	bis	52	„	langsam
Stettin	27.	525	57	bis	52	„	ruhig
Posen	26.	591	47	bis	40	Lebendgewicht	lebhaft
Kiel	27.	855	44	bis	40	„	gut

Empfehlenswerte Bücher:

Milchhandel.

Asmis, Dr., W. Die Regelung der Sonntagsruhe im Milchhandel u. Molkereigewerbe. 1898. Preis 1 Mk.
Bernstein, A., Die Milch, ihre Eigenschaften, Bestandteile und Verwertung, sowie die Versorgung der Städte und die Ernährung durch Milch. 1904. 1,40 Mk.
Clewisch, Dr., A., Die Versorgung der Städte mit Milch. 1909. 3 Mk.
Helm, Wilh. Wegweiser zu hoher Milchverwertung und gesunder Milchversorgung. 104 S. m. 82 Abb. 1908. 2,50 Mk.
Knoch, Dr., C., Die städtische Milchzentrale. Mit 49 Abb. und 1 Tafel. 1906. Gebund. 5 Mark.
Seiffert, Dr., M., Die Versorgung der großen Städte mit Kindermilch. Mit 4 Kartentafeln. 1904. 6 Mk.
Sukow, E., Leitfaden zur Errichtung von Kindermilchanstalten 1906. Geb. 2 Mk.

Milchuntersuchung.

Aufsberg, Th. Vom Gebrauch des Gärapparates. 4. Aufl. 16 S. Brosch. 0.30 Mk.
— Die Prüfung der Milch auf Gehalt und Käsereitauglichkeit. 23 Abbild. 72 Seit. 1908. Preis 1.20 Mk.
Eichloff, Dr. R. Die Technik der Milchprüfung. Ausführung von Milchuntersuchungen für Molkereifachleute. 43 Abbild. u. 5 Tab. 110 S. 1898. 1.35 Mk., geb. 1.80 Mk.
— Zwei Tabellen z. Milchprüf. 1896. 0.60 Mk.
Grimmer, Dr. W. Chemie u. Physiologie d. Milch. Kurzes Lehrbuch für Human- und Veterinärmediziner, Nahrungsmittelchemiker u. Studierende sow Milchwirtschaftler. 364 S. m. 37 Textabb. 1910. Geb. 10 Mk.
Hesse, Dr. A. Die Rahmuntersuchung. Anleit. zur Untersuchung des Rahms f. Molkereifachleute. Mit 10 Abb. 1907. 1 Mk.
Kloepfer, Dr. Die Schwankungen im Fettgehalt der Milch und die Milchkontrolle. 39 S. 1902. 80 Pfg.
Morres, W. Die einfachsten Verfahren der Untersuchung von Milch und Molkereiprodukten. 58 S. 1910. Mk. 1.30.
Tiemann, Dr. H. Die Untersuchungsmethoden der Milch und deren Produkte, mit besonderer Berücksichtigung der Milch- u. Butterkontrolle. 62 S. 1898. 1,20 Mk.

Kontorwissenschaft.

Haus-Advokat. Nachschlage- und Formularbuch für Klagen, Bittschriften, Kontrakte, Verträge, Testamente, Erbschaftsangelegenheiten, Konkurssachen 2c. 1000 Seiten. Gebunden 3 Mk.
Oflers Geschäfts-Handbuch. Die Kaufmännische Praxis 384 S., gebunden 3 Mk.
Otto, Der Haussekretär, enthaltend über 1000 Muster zu allen möglichen Briefen und Schriftsätzen (Glückwunsch, Einladungen, Polizei, Militär, Gericht), Wechsel, Vereinsangelegenheiten, Wörter- und Fremdwörterbuch usw. 672 S., geb. 3 Mk.
Siedel, Milchwirtschaftlicher Ratgeber. Anleitung zur richtigen Lösung milchwirtsch. Berechnungen und zur Abfassung der diesbezüglichen Korresp. 92 S. 1,60 Mk.

Maschinen. Elektrische Anlagen.

Altmüller, M., Kurzgefaßtes Lehrbuch in Fragen und Antworten über Maschinenwesen für Molkereibeamte. 2. Aufl. Mit 124 Abb. und 33 Taf. 1910. Geb. 3 Mk.
Brauser u. Spennrath. Heizer und Kesselwärter. 1,80 Mk.
— Der praktische Maschinenwärter Mk. 1,50.
Gaisberg, S., Frhr. von, Taschenbuch für Monteure elektr. Beleuchtungsanlagen. 37. Aufl. 271 S. m. 198 Abbild. 1909. Geb. 2,50 Mk.
— Herstellung u. Instandhaltung elektrischer Licht- und Kraftanlagen. Mk. 2,40.
Tischendörfer, F., Gesichtspunkte für Einricht. und Betrieb elektr. Licht- und Kraftanlagen. 78 S. 1903. Geh. 1,25 Mk.
Weigmann, Prof. Dr., H., Erfahrungen und Versuche mit den vereinigten Butter- und Knetmaschinen. 67 S. 1906. 2,40 Mk.

Milchverwertung.

Eckervogt, R., Kefir, seine Herstellung aus Kuhmilch. 19 S. mit 1 Tafel. 1890. 0,75 Mk.
Fleischmann, Prof. Dr., W., Der Zentrifugenbetrieb in der Milchwirtschaft. 72 Seiten. 1885. 1,60 Mk.
Goldhausen, Franz, Kumys (Milchwein) als Heilmittel, sowie seine Zubereitung nach einer eigenen Methode. 35 S. 1889. 1,20 Mk.
Helm, Wilhelm, Anleitung zur Gewinnung, Lieferung und Bezahlung von Rahm bei Molkerei-Genossenschaften. 1896. 1 Mk.
Knoch, Dr., C. Neuere Milchpulver, ihre Herstellungsmethode und ihre Bewertung. 24 Seiten. 1904. 0,50 Mk.
Scherer, R., Das Kasein. Seine Darstellung und technische Verwertung. 192 S. mit 11. Abb. 1905. Geb. 3,80 Mk.
Zirn, Georg, über Milchzuckerfabrikation. 16 S. 1895. 0.60 Mk.

Tierheilkunde.

Haubners Landw. Tierheilkunde. 15. Auflage. 794 S. m. 170 Abb. Geb. 12 Mk.
Merk-Hoffmann, Haustierheilkunde für Landwirte. 10. Auflage. Mit 167 Abb. 1906. Geb. 4 Mk.
Steuert, Prof. Dr., L., Das Buch vom gesunden und kranken Haustier. 471 S. mit 357 Abbilddungen. 4. Auflage. 1907. Geb. 5 Mk.
— Keine Seuchen im Dorfe mehr! oder wie man Viehseuchen verhüten und tilgen kann. 144 S. mit 50 Abbildungen. 1900. Geb. 2,50 Mk.
— Nachbars Rat in Viehnöten oder wie der Landmann erkranktes Vieh pflegen und heilen soll. 2. Auflage. 184 S. mit 77 Textabb. 1902. Geb. 2,50 Mk.
Thomas, Schäfer. Allgemein. Tierarzneibuch. 16. Aufl. Von e. Tierzüchter u. e. Tierarzte. Geb. 3 Mk.

Kältemaschinen. Eiskeller.

Göttsche, Georg, Ingenieur. Die Kältemaschinen. Gemeinverständliche Bearbeitung der Eis- und Kühlmaschinen und ihrer Anlagen für Besitzer von Kühlanlagen, Techniker und Industrielle und Praktiker. 436 S. m. 305 Fig. u. 99 Tab. 4. Aufl. 1910. 5 Mk.
Kasdorf, O., Eis und Kälte im Molkereibetriebe. Ratgeber bei der Einrichtung moderner Molkereibetriebe. 326 Seiten m. 208 Abbildungen und 5 Tafeln. 1904. Geh. 6 Mk. geb. 7,50 Mk.
Menzel-Schubert, Der Bau der Eiskeller, Eishäuser, Lagerkeller und Eisschränke. 6. Auflage. 1903. 4 Mk., gebunden 5 Mk.
Nöthling, E., Die Eiskeller, Eishäuser und Eisschränke. 5. Auflage mit 161 Abbild. 1896. 3 Mk.
Zeidler, Direktor. Der Schnee im Dienste der Landwirtschaft (Molkerei) und der Haushaltungen. 7 S. 1898. 0,20 Mk.

Käserei:

Aufsberg, Die Bereitung von Rundkäsen nach Emmenthaler Art. 68 Seiten m. 26 Abb., kart. 1 Mk.
— Dasselbe, II. Teil. Ergänzungen u. Nachträge mit einem Anhang. Die Bereitung von Tilsiter Käsen. 74 Seiten, mit 18 Abbild., kart Mk.
— Die Bereitung von Weichkäsen im Algäu. 76 S. m. 30 Abb. Kart. Mk. 1,20.
— II. Teil: Ergänzungen u. Nachträge. 27 S. 40 Pfennig.
— Labbüchlein f. d. Käser nach Emmenthaler Art. 22 Seiten. 40 Pfennig.
Fleischmann, Die Bereitung von Backsteinkäsen aus Zentrifugen-Magermilch. 2. Aufl., 60 Seiten. 1 Mk.
Lützen, Die Herstellung der französischen Weichkäse. 100 Seiten. 1,20 Mk.
Peter u. Held, Prakt. Anleit. zur Fabrik. und Behandl. des Emmentaler Käses. 108 S. m. Bildertafeln. 2. Aufl. 1910, geb. 2 Mk.
Steinegger, Der prakt. Schweizerkäser. Kurzgef. Lehrb. d. Milchwirtsch. 329 S. m. 64 Illustr. 1904, geb. 5 Mk.

Molkerei-Zeitung, Hildesheim.

Eingegangene Chiffre-Offerten:

1130	7 Br.	1309	3 Br.
604	3 „	PK 618	2 „
11165	1 „	KJG 11017	1 „
P 611	1 „	11164	1 „
972	1 „	BM 1112	3 „
A 1205	4 „	1107	1 „
1289	2 „	1236	1 „
1106	7 „	Schles 1230	4 „
Ndrh. 1239	2 „	MM 1245	4 „
1267	2 „	K 1233	1 „
1173	4 „	W 1262	2 „
1159	8 „	1216	4 „
RS 1183	1 „	BO 1061	1 „
1069	2 „	1206	10 „
1072	7 „	MB 1094	2 „
RS 1093	4 „	1056	4 „
1053	16 „	G 1076	1 „
1084	12 „	1138	3 „
1148	11 „	1149	3 „
OP 833	5 „	870	9 „
894	9 „	449	1 „
954	2 „	602	5 „
MA 11284	3 „	1062	1 „
RM 991	4 „	Sa. 10105	5 „
1063	1 „	EZO 1085	1 „
1222	5 „	1081	4 „
HB 1177	11 „	LB 916	11 „
NB 941	7 „	881	2 „
808	6 „	679	4 „
622	2 „	1374	8 „
S 1469	177 „	H 1398	3 „
980	5 „	821	11 „
AK 1556	1 „	RB 1535	1 „
1532	1 „	1468	2 „
WD 1405	1 „	1501	2 „
1453	1 „	PU 1456	2 „
RZ 1391	3 „	WL 1618	6 „
1546	2 „	MK 1438	1 „
MH 1471	1 „	MSch 1472	1 „
Z 1560	6 „	MM 1364	5 „
S 1337	5 „	B 1359	5 „
OS 1368	2 „	1518	1 „
1358	3 „	1402	2 „
1363	1 „	PW 1427	4 „
XB 1390	1 „	914	2 „
Opr 1351	1 „	1339	6 „
Molk 1440	5 „	Opr 1450	2 „
S 1470	8 „	1508	4 „
1502	3 „	Wfl 1466	8 „
1496	1 „	G 1355	1 „
Wpr 1539	2 „	Reell 975	6 „
RR 862	2 „	M 911	14 „
JG 1357	4 „	PJ 616	1 „
1570	20 „	AM 1567	12 „
D 1528	5 „	1530	1 „
ML 1540	7 „	1519	29 „
1510	6 „	HH 1345	6 „
384	10 „	1367	16 „
MP 1409	4 „	1356	2 „
MF 1403	17 „	1509	3 „
M 9481	12 „	1167	1 „
1098	3 „		

GAHW 1467 12 Br.

Chiffre-Inserate

werden nur unter der Bedingung aufgenommen, daß die Besteller nicht auf Zustellung der von gewerbsmäßigen Vermittlern bei uns einlaufenden Angebote und Drucksachen Anspruch machen. Solche befördern wir nicht weiter, ebenso auch nicht Buttergesuche zweifelhafter Firmen, soweit uns diese als faul bekannt sind.

In Chiffre-Inseraten wolle man den Landesteil ungefähr bezeichnen. Die Wirksamkeit solcher Inserate wird dadurch erhöht, andererseits wird zu entfernt wohnenden Bewerbern eine von vornherein unnütze Bewerbung erspart. — Auch bei Inseraten mit Unterschrift ist die Hinzufügung des Landesteils oder Postbezirks zweckmäßig.

Alle nachfolgenden Inserate von Nr. 1836 an sind für vorliegende Zeitungsausgabe neu bestellt.

Stellen-Angebote.

Bei Bewerbung um Stellen, die unter Chiffre ausgeschrieben sind, empfiehlt es sich, Zeugnisse nur **in Abschrift einzusenden,** weil wir für Rückgabe der den Chiffrebriefen beigepackten Schriftstücke, Photographien usw. nicht aufkommen können.

Kleine Dampfmolkerei, ca. 100[illegible] Liter täglich, sucht zum 1. September ds. Js. einen tüchtigen, ehrlichen
Molkereiverwalter.
Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche erbittet (180[illegible]
der Vorstand der Molkereigenossenschaft Amelungsborn b. Stadtoldendorf.

Wir suchen wegen andauernde[r] Krankheit unseres jetzigen Verwalters zum 1. Oktober evtl. früher einen verheirateten, zuverlässigen
Molkerei-Verwalter.
Derselbe muß in Butterbereitung, Milchuntersuchung und Abrechnung mit Lieferanten bestens bewandert sein. Tägliches Milchquantum 2[illegible] bis 4000 Liter. Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an (186[illegible]
die Molkereigenossenschaft Brachlin e. G. m. b. H., Kr. Schwetz.

Eine Württbg. Molkerei mi[t] Milchversand sucht per 1. August einen tüchtigen
Verwalter.
Kaution wird verlangt. Die Molkerei kann auch käuflich erworben werden. Offerten unter **F. F.** 19[illegible] an diese Zeitung.

Verwalter gesucht.
Für unsere neuerbaute Molkerei in **Herzebrock i. W.** suchen wir zum 1. oder 15. September d. J. einen
tüchtigen Verwalter.
Da wir hauptsächlich **Frischmilchversand** haben, muß derselbe schon eine ähnliche Stelle selbständig bekleidet haben und prima Zeugnisse und Referenzen aufzuweisen haben. Gefl. Anmeldungen mit Lebenslauf und Gehaltsansprüchen nimmt entgegen die Unterzeichnete. Vorstellung nur auf unsern Wunsch. Zeugnisse werden nicht zurückgesandt, auch erfolgt keine Benachrichtigung, falls der Betreffende nicht in engere Wahl kommt. (189[illegible]
Essener Milchhändlerverein e. G. m. b. H., in Essen a. d. Ruhr, Bredeney.

Suche per 1. August oder später einen zuverlässigen (186[illegible]
Buchhalter
welcher Nebenarbeiten mit verrichten muß. Zeugnisse und Gehaltsansprüche erbeten.
Fried. Wilh. Hindrichs, Buttergroßhandlung, Hilgen, Rhld.

Zur selbständigen Leitung meiner
n Herbst einzurichtenden Dampf-
lkerei in großem Kirchdorf und
hnstation, mit langjährigen
lchverträgen, suche tüchtigen
olkereifachmann als Teilhaber.
erten nebst Angabe der näheren
hältnisse an (1906
nrich Rütsche, Dampfmolkerei,
Marggrabowa, Ostpreußen.

Buchhalter

**cher in Molkerei- und Käserei-
nche bewandert ist und flott kor-
pondiert, firm in Buchführung,
det per 1. Oktober cr. gut bezahlte
dauernde Stelle. Offerten unter
W. 1882" befördert diese Zeitg.**

junger Mann als
Milchverkäufer
junger Gehülfe find en dauernde
llung. Gehalt Milchverkäufer
Mk. u. 1/2 Pf. pro Ltr., Gehülfe
-35 Mk. Offerten mit Zeugnis-
hriften an
Molkerei **Schwanewede.**

Suche zu sofortigem Antritt einen
Gehülfen
alle vorkommenden Arbeiten.
halt 30 M bei freier Station.
mpfmolkerei Poln. Breile bei
Mechwitz, Kr. Ohlau. (1939

Suche tüchtigen, sauberen
Gehülfen
sofort. (1937
ntralmolkerei Neuwedell in der
Neumark.

tüchtigen, strebsamen
Gehülfen
t zu sofort (1936
mpfmolkerei Massow in Pomm.

Suche zum 15. August einen jun-
, angehenden (1899
☛ **Gehülfen** ☚
Kessel und Maschine. Gehalt
M monatlich. Gefl. Offerten erb.
Bueler, Molkereigenossenschaft
ch-Baggendorf b. Wend-Baggen-
dorf in Vorpomm.

Tüchtiger, kräftiger Gehülfe
cher an selbständiges Arbeiten
wöhnt ist, zum baldigen Antritt
ucht. Anfangsgehalt 35 M und
e Station. (1900
lkerei **F. Schlipköter Cöln-Sülz.**

Wegen Erkrankung unseres jetzi-
suchen zum sofortigen Antritt
en jungen, soliden, evangel.
Gehülfen
cher evtl. soeben seine Lehrzeit
ndet hat. Gehalt 25 M neben
er Station. Meldungen unter
gabe des Alters erbittet (1902
Molkerei Hardegsen, Hannov.

Suche zum 1. August einen jungen,
tüchtigen Gehülfen.
halt 30—35 M.
Emil Baltzer, Molkereibesitzer,
1) **Bergfriede**, Ostpr.

Suche per bald einen ordentlichen
verlässigen, jungen (1912
Gehülfen
alle Arbeiten. Anfangsgehalt
25.
Molkereibesitzer **Schultz, Rawitsch.**

Suche zum 15. August ds. Js.
en tüchtigen
☛ **Gehülfen** ☚
alle ins Fach schlagenden Arbei-
vollstens versteht. Derselbe muß
Maschinen und auch etwas Kon-
arbeiten vertraut sein. Gehalt
natlich 45 bis 50 M bei freier
ation. Angebote mit Zeugnisab-
iften **find** zu richten unter **1920**
diese Zeitung.

Suche zum 8. August einen anstän-
en, jüngeren (1921
Gehülfen
alle vorkommenden Arbeiten.
mpfmolkerei Spornitz in Mecklbg.
Ott, Verwalter.

Suche zum 1. August einen jungen
tüchtigen Gehülfen
für Betrieb und Kontor. Ferner
einen **Lehrling** und **Lernmeierin.**
Offerten erbittet (1873
W. Nehlsen, Molkereiverwalter,
Lamgarben b. Tolksdorf, Ostpreuß.

Gesucht zum 1. September ein
tüchtiger Gehülfe
der sämtliche Molkereiarbeiten
selbständig ausführt. Alfa-Betrieb
mit Benzin-Motor. Bevorzugt wer-
den solche, die nach einem Jahre den
Betrieb übernehmen können. (1741
Carl Dreyer, Frankenhausen, Kreis
Eschwege, Bez. Kassel.

Suche für meine Butterhandlung
einen gewandten, zuverlässigen
Molkereigehülfen
zum Ausformen der Butter, Eier
leuchten und führen der Lagerbücher.
Bewerbungsschreiben sind Zeugnis-
abschriften und Gehaltsangabe bei-
zufügen. (1859
Fritz Schreiber, Butterhandlung,
Gotha.

Junger, gewissenhafter (1858
Gehülfe
welcher keine Arbeit scheut, die
Milch von der Bahn holen muß,
kann bei 30 M Anfangsgehalt so-
fort oder 1. August antreten. Of-
ferten erbittet
Conrad Wiedwald, Sanitäts-Molk.
Swinemünde.

Suchen sofort einen jungen
Gehülfen
für Kessel und Maschine. Gehalt
25 M und freie Wäsche. (1844
Molkerei Ruppendorf b. Tharandt,
Sachsen.

Suche zu sofort oder 1. Agust zu-
verlässigen und umsichtigen (1931
ersten Gehülfen
dem an dauernder Stellung gelegen
und der befähigt ist, mich bei Behin-
derung zu vertreten. Anfangsgehalt
85 M und freie Kassen. Offerten
mit Zeugnisabschriften erbittet
Wienck, Molkerei-Genoss. **Neustrelitz.**

Suche zum 1. August einen
tüchtigen Gehülfen
Gehalt 30 M und freie Kassen. Of-
ferten erbittet (1929
A. Dittmann, Inspektor, **Kranichfeld**
in Thüringen.

Suche zum 1. August oder etwas
später einen jungen, tüchtigen
Molkereigehülfen
bei 30 M Gehalt und freien Kassen.
D. Lüeß, Molkereiverwalter,
Emtinghausen, Bez. Bremen.

Gesucht zum 15. August ein äl-
terer, fleißiger (1940
☛ **Gehülfe** ☚
evgl., als alleiniger, der sämtliche
vorkommenden Arbeiten verrichten
muß und möglichst schon in städt.
Betrieben gearbeitet hat. Gehalt
bei freier Station, fr. Wäsche und
Kassen 50—55 M je nach Leistung.
Otto Riemann, Düsseldorf,
Worringerstr. 78.

Wegen Einberufung des jetzigen
zum Militär kann zum 1. August
tüchtiger Gehülfe
bei M 30 Gehalt und freien Kassen
eintreten. Solche, die mit Pferden
Bescheid wissen, bevorzugt. Keine
Schweine zu füttern. Gefl. Off. an
Dampfmolkerei Cauerwitz b. Zeitz.

Zum 1. August, evtl. auch früher
suche jungen (1864
Gehülfen.
Offerten mit Gehaltsforderung er-
beten.
Herm. Plöger, Kreien in Mecklbg.

Suche zu sofortigem Antritt einen
jungen Gehülfen
für beschränkten Betrieb. Anfangs-
gehalt 25 M. Offerten erbittet
Tuttaß, Verwalter, **Brachlin**, Kreis
1867) **Schwetz.**

Suche einen ordentlichen,
fleißigen Gehülfen
zur Führung meiner kleinen Neben-
Molkerei. Gehalt monatlich 30 M
und freie Kassen. Antritt 1. oder
5. August. (1863
Dampfmolkerei Burkersdorf bei
Frauenstein in Sachsen.

Suche sofort oder später einen so-
liden, tätigen (1870
Gehülfen
für hiesigen städtischen Betrieb. Der-
selbe muß mit Kessel und Maschinen
gut vertraut sein. Gehalt 40 M und
Station. Offerten mit Zeugnisab-
schriften und Alter erbeten.
H. Thies, Otterndorf, Unterelbe.

Suche zu Anfang August einen
tüchtigen, sauberen **ersten Gehülfen.**
Selbiger muß sicherer Rechner sein.
Gehalt monatlich 40 M, Kassen frei.
Desgl. suche zu sof. einen kräftigen,
ehrlichen, **zweiten Gehülfen.** Gehalt
35 M monatl. Off. nebst Zeugnis-
abschr. erb. **P. Kluge,** Molkereibes.,
Lauenau, Prov. Hannov. (1876

Suche zum 1. August einen jungen
fleißigen Gehülfen.
Anfangsgehalt 25 M bei freien
Kassen. Offerten erbittet (1879
A. Reetz, Molk.-Gen. **Bugewitz** bei
Ducherow, Pomm.

Suche zum 15. August einen ver-
heirateten, fleißigen u. bescheidenen
Molkereigehülfen
welcher keine Arbeit scheut, zur Be-
dienung von Kessel, Maschine, so-
wie zur Wartung meiner Schweine-
mast. Gehalt inkl. Deputat und
Trinkgeld von den Schweinen 90 bis
100 M monatlich. Offerten nebst
Zeugnisabschriften an (1907
H. Rütsche, Dampfmolkerei,
Marggrabowa, Ostpreußen.

Suche sofort jungen, flotten
Gehülfen
der gut schreiben kann und mit Alfa
Bescheid weiß. Gehalt nach Leistung
bis 35 M monatlich. (1967
Blohm, Neu-Fietz p. Wischin, Bez.
Danzig.

Suche zum 15. August für Mol-
kerei-Verein **Kaltenkirchen,** Holstein,
2 gewissenhafte junge (1960
Gehülfen.
Auch findet ein
☛ **Lehrling** ☚
mit guten Schulkenntnissen Auf-
nahme. Offerten an
Burzlaff, Molkereiverwalter,
Grumsdorf, Kr. Bublitz, Pommern.

Suche für bald oder 15. August
einen tüchtigen, zuverlässigen und
ordnungsliebenden (1988
Gehülfen.
Gehalt 30 M bei freier Station ohne
Wäsche. Offerten erbittet
Dampfmolkerei Gr. Wierau, Kreis
Schweidnitz.

Tüchtiger Gehülfe
der an selbständiges Arbeiten ge-
wöhnt ist, keine Arbeit scheut und
mit dem anderen Gehülfen die War-
tung von ca. 70 Schweinen über-
nimmt, für dauernde Stelle zum An-
tritt am 8. August cr. gesucht. Ge-
halt M 40. Offerten erbittet (1986
Molkerei Zarkau-Glogau.

Gesucht zum 1. August, evtl. auch
später ein junger (1987
tüchtiger Gehülfe.
Gehalt 35 M monatlich.
Meierei Wulfen auf Fehmarn.
G. Wulf.

Suche zu sofort oder 1. August
tüchtigen (1984
Molkereigehülfen
der an selbständiges Arbeiten ge-
wöhnt und auch mit Kühlmaschine
umzugehen versteht. Offerten erb.
Oskar Weigl
Molkereigenossenschaft Schlehen, Kr.
Posen.

Junger Gehülfe
kann sofort eintreten. Gehalt 30 M.
Vorläufig Handbetrieb. (1889
Weick, Satalehnen b. Moulienen in
Ostpreußen.

**Suche zum 15. August einen soli-
den, federgewandten**

ersten Gehülfen

**der morgens im Betriebe und dann
Kontorarbeiten zu machen hat. Be-
trieb ist vielseitig, da auch 4 Filialen
vorhanden sind. Stelle eignet sich
daher zum Fortkommen. Gehalt 40
Mark. Offerten mit Zeugnissen an**
W. Klatt, Angerburg, Ostpr.

Suche zu möglichst baldigem Ein-
tritt einen tüchtigen
Gehülfen.
Gehalt 35 M monatlich. Meldungen
nebst Zeugnisabschriften u. Angabe
des Alters erbittet (1954
L. Kistler, Garbeck b. Cranz, Ostpr.

Suche zu sofortigem Antritt einen
tüchtigen, sauberen (1955
Gehülfen
der mit allen ins Fach schlagenden
Arbeiten vertraut ist. Gehalt 30 M,
freie Station und Kassen. Offerten
mit Zeugnisabschriften erbittet
**H. Kämmerer, Dampfmolk. Schloß-
vippach, e. G. m. b. H.**

Suche zum 1. August einen ordent-
lichen, zuverlässigen, tüchtigen
Gehülfen
welcher keine Arbeit scheut und in
□-Käserei bewandert ist. Solche,
welche in Schweinemast Erfahrung
haben, erhalten den Vorzug. Ge-
halt 25—30 M. (1956
Tambor, Molkerei **Lorzendorf** bei
Namslau.

Zwei flotte, an Sauberkeit ge-
wöhnte (1981
Gehülfen
zum 7. August cr. gesucht. Älteren
als Heizer und Maschinist, jüngeren
als Buttermeier und Hülfe im Kon-
tor. Anfangsgehalt 70 und 60 M
nebst schöner, freier Wohnung, Pro-
dukten und Kassen. Offerten mit
Altersangabe u. Zeugnissen erbeten.
Dampfmolkerei und Elektrizitäts-
werk **Saalburg a. d. Saale.**

Gesucht zum 1. August oder später
ein sauberer (1958
☛ **Gehülfe.** ☚
Gehalt 30 M und freie Kassen. Be-
schränkter Betrieb.
D. Melloh, Molkerei **Bassum,** Bez.
Bremen.

Für 1. August suchen einen jün-
geren, tüchtigen (2019
Gehülfen
für alle vorkommenden Arbeiten.
Offerten mit Gehaltsforderung an
Dampfmolkerei Taupadel b. Gößnitz
(S.-Altenburg).

Kräftiger, zuverlässiger (2014
Gehülfe
für Tilsiter Käserei und Schweine-
mast sofort gesucht. Daselbst kann
ein Lehrling
unter günstigen Bedingungen ein-
treten.
Schättin, Dampfmolkerei
Schillehnen, Kreis Pillkallen,

Ein tüchtiger, in der Fabrikation
von französ. Weichkäsen erfahrener
Gehülfe
per sofort gesucht. Offerten erbittet
Fritz Krause, Dampfmolkerei
2011) **Netzbruch** i. d. Neumark.

Suche zum 1. August oder einige
Tage später einen tüchtigen, an
selbständiges Arbeiten gewöhnten
Gehülfen
als alleinigen bei 40 M Gehalt und
freien Kassen. Offerten mit letzter
Zeugnisabschrift an (2017
Dampfmolkerei Köstritz b. Naumburg
a. d. Saale.

Suche zu sofort oder etwas später für einen jungen, empfehlenswerten
Gehülfen
dauernde Stellung. Offert. erbittet **Fr. Gaudlitz, Molkerei Wittingen.**

Zu sofort kann junger, williger
Gehülfe
für alle vorkommenden Arbeiten eintreten. Gehalt 30 ℳ, freie Kassen. **Molkerei Obra** bei Wollstein, Pos.

Suche zum 1. August oder später einen jungen, tüchtigen (2023
Gehülfen.
Stellung angenehm und dauernd. **Molk.-Gen. Carzig** (Neumark).

Suche zum 1. August einen jungen sauberen, gewandten (2020
Gehülfen
17—20 Jahre, für den Kindermilchbetrieb. Derselbe muß morgens einige Stunden Flaschenmilch an feste Kundschaft fahren. Anfangsgehalt 30 ℳ bei freier Station exkl. Wäsche. Stellung ist dauernd. **Bergische Molkerei, Vohwinkel,** Rh., Bez. Düsseldorf.

Wir suchen zum 1. August
zwei junge, tüchtige Gehülfen
1 für Kessel u. Maschinen und 1 für Butterei und Annahme. Desgleichen suchen wir für einen Lehrling, welcher 1¾ Jahr gelernt hat, (2026
Stellung zur weiteren Ausbildung. Molkerei vereinigter Landwirte, G. m. b. H., **Jülich.**

In meinem Geschäft ist per sofort die Stelle des
Gehülfen
neu zu besetzen. Solider, kräftiger, sauberer, junger Mann, unverheir., der gut Butter formen kann, mit Separator Bescheid weiß (Kraftantrieb), und sich jeder Arbeit willig unterzieht, findet gute u. dauernde Stellung. Ein Pferd ist mit zu besorgen. Lohn ℳ. 35 pro Monat bei freier Station. (2025
Adolf Doswald, Greiz im Vogtland, erstes und ältestes Butter- u. Käse-Spezialgeschäft am Platze.

Zum 1. bzw. 5. August junger,
fixer Gehülfe
gesucht, der befähigt ist, etwa 400 bis 500 Liter Milch auf meiner Rahmstation selbständig zu verarbeiten u. mit Pferd und Wagen umgehen kann. Gehalt 35 ℳ u. freie Kassen. Offerten mit Zeugnisabschriften erbittet (1995
Molkerei Kammerbach b. Allendorf a. d. Werra.

Suche zum 10. oder etwas früher zwei junge, tüchtige und saubere
Gehülfen
die Lust zum Werk haben. Gehalt 80 ℳ und Kassen frei. Stellung angenehm und dauernd. (1993
Molkerei Ohne bei Schüttorf.

Wir suchen zum 1. August oder einige Tage später fleißigen, jungen
Gehülfen
bei 30 ℳ Gehalt und freien Kassen. Nachmittags Kontorarbeit. (1990
Molkerei Peckelsheim, E. G.

Zum baldigen Antritt junger,
solider Gehülfe
zur weiteren Ausbildung für Betrieb und Kontor gesucht bei 30 ℳ Gehalt und Kassen frei. Sicheres Rechnen Bedingung. Abschrift des letzten Zeugnisses erwünscht. (1991
Molkereigenossenschaft Farmbeck.

Suche zum 1. August tüchtigen,
jungen Gehülfen
der keine Arbeit scheut und mit schriftlichen Arbeiten bewandert ist. Gehalt 30 ℳ. Meldungen erbittet **G. Thömcke, Harsefeld,** Bez. Hambg.

Gesucht zum 1. August solider,
junger Gehülfe
Gehalt 35 ℳ. (1611
Molkerei **D. H. Rüdebusch, Oldenburg** im Großh.

Suche zum 1. August für meine Dampfmolkerei mit Vollbetrieb einen kräftigen (2024
zweiten Gehülfen.
Anfangsgehalt 25 ℳ monatlich. Stellung dauernd. Offerten nebst Zeugnisabschriften erbittet **Adolf Soll, Nickelsdorf,** per Grünhayn, Ostpreußen.

Suche zum 1. August oder früher einen jungen, fleißigen (1313
Gehülfen
für städtischen Vollbetrieb mit Weichkäserei und Milchversand. Anfangsgehalt 30 ℳ bei freier Station. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften erbittet
A. Sievers, Molkerei E. G. zu **Büdingen** in Oberhessen.

Williger Gehülfe
kann Ende dieses od. Anfang nächst. Monats bei 35 ℳ monatlich für dauernde Stellung eintreten. Offerten mit Zeugnisabschriften und Altersangabe erbittet (1422
Dampfmolkerei Dombrowken, Kreis Johannisburg.

Ein junger, kräftiger (1444
Molkereigehülfe
kann bei Anfangsgehalt von monatlich 25 ℳ und fr. Stat. zum 1. August antreten.
Dampfmolkerei Löwen in Schlesien.

Suche zum 1. August oder einige Tage früher einen (1319
tüchtigen Gehülfen
der vertraut ist mit Alfa-Separator, Butterei, Kessel und Maschine. Gehalt monatlich 30 ℳ.
Molkerei Beuster, Altmark.

Junger, kräftiger Gehülfe
für Molkerei und Schweinestall kann sofort eintreten. Gehalt 35 ℳ, freie Kassen und Trinkgeld für jedes fett verkaufte Schwein 30 ₰. (1610
Ph. Böttcher, Bergheim in Westfal.

Molkerei-Gehülfe
der an selbständiges Arbeiten gewöhnt ist, gesucht. Antritt 1. Aug. Molkerei mit Elektromoterenbetrieb **Kittelau,** Post Gr.-Wilkau, Kreis Nimptsch. **Heinrich Dittmann.**

Suche zum 1. August event. später einen strebsamen, sauberen, evang.
Gehülfen
für Kessel u. Maschinen. Anfangsgehalt 30 Mk. und freie Kassen. Offerten erbittet (1667
Schmiegeler Molk., E. G., i. P. F. Graczikowski.

Suche zum 1. August einen tüchtigen, sauberen (1826
Gehülfen.
Gehalt 35 ℳ monatl. nebst freien Kassen. Gefl. Off. nebst Zeugnisabschriften erbittet
Erste Budjadinger Molkereigenoss. Ed. Strey, Ruhwarden, Oldenburg.

Zum baldigen Antritt junger,
solider Gehülfe
zur weiteren Ausbildung für Betrieb und Kontor gesucht. Offerten mit Gehaltsforderung erb. (1830
Molkerei-Gen. Börry in Hannover.

Wegen Erkrankung meines Gehülfen suche ich zu sofort einen
jungen Gehülfen,
Gehalt 30 ℳ pro Monat.
Rosenthal, Molk.-Gen. **Barum** bei 1825) Braunschweig.

Suche zum 1. August einen jungen, an Ordnung und Sauberkeit gewöhnten (1824
Gehülfen.
Lohn 30 ℳ und fr. Kassen.
Ed. Fette, Dampfmolk. **Wasbüttel,** Hannover.

Tüchtiger, solider Gehülfe
in angenehme Stellung möglichst sofort gesucht. Offerten mit Gehaltsforderung baldigst erbeten an **Neustädter Molkerei, E. G., Neustadt** 1822) in Oberschlesien.

Zum sofortigen Antritt wird ein sauberer, ehrlicher (1647
jüngerer Gehülfe
für alle vorkommenden Arbeiten, der auch ca. 20 Schweine versorgt, bei 25 Mk. Gehalt und fr. Kassen gesucht. Bewerbungen m. Zeugnisabschriften erbittet
Molkerei **Baarsen, Kr.** Pyrmont.

Suche zum 15. August für jungen
Gehülfen
Stellung. Derselbe hat bei mir 2 Jahre gelernt, ist sehr kräftig und mit Kessel, Maschine, Schrotmühle, Schweinemast, Quark- u. □-Käserei vertraut. Anfangsgehalt 25 ℳ bei freier Station. (1820
Gaßmann, Dampfmolkerei **Malitsch,** Kr. Jauer in Schles., Bahnstation Triebelwitz.

Krankheitshalber suche ich sofort, evtl. etwas später einen jungen
Gehülfen
für Betrieb und Kontor. Gute Handschrift und sicheres Rechnen Bedingung. Gehalt ℳ 30 u. Station. Offerten mit Alter und Zeugnisabschriften erbittet (1734
H. Thies, Otterndorf (Unterelbe).

Gesucht zum 15. August ein fleißiger, an Sauberkeit gewöhnter
erster Gehülfe
der sich vor keiner Arbeit scheut. Junge Leute, denen an dauernder Stellung gelegen ist, wollen sich unt. Beifügung von Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen melden (1751
A. Thies, Inspektor, **Heeslingen, Kreis Zeven** in Hann.

Suche zu sofort einen brauchbaren
Gehülfen
der Schweine füttert und auch fahren kann. Gehalt 30 ℳ. (1790
Hotter, Dampfmolkerei, **Hammerstein,** Westpreußen.

Suche zum 1. August evtl. einige Tage später einen jüngeren, fleißigen, kathol. (1789
Gehülfen.
der sich vor keiner Arbeit scheut. Demselben ist Gelegenheit geboten, sich in der Buchführung gründlich auszubilden. Die Stelle ist dauernd und angenehm. Offerten nebst Zeugnisabschriften und Gehaltsforderungen an
Molkerei Arnsdorf, e. G. m. u. H. Kr. Heilsberg, Ostpreußen.

Suchen zu sofort od. 1. Aug. für alle vorkommenden Arbeiten einen **zweiten,** zum 1. August oder einige Tage später einen älteren **ersten**
Gehülfen.
Gehalt pro Monat Mk. 30.00 bezw. Mk. 40.00 bei fr. Station. Offert. mit Altersangabe erbeten. (1807
Zentral-Molkerei **Wittenberge** Bez. Potsdam.

Suche zum 6. Aug. einen jungen
tüchtigen Gehülfen
bei Mk. 30 Gehalt, freier Station und freien Kassen. (1809
Ad. Bartholdtsen, Eickendorf Post- u. Bahnstation Rätzlingen Bez. Magdeburg.

Suche zum 1. August einen tüchtigen, sauberen (1688
Gehülfen
für Butterei. Gehalt 30 ℳ monatl.
R. Gromoll, Verwalter, **Kleinglulschen** b. Pottangow i. Pom.

Suche zu sofort einen (1713
jungen Gehülfen.
Gehalt 30 ℳ.
H. Frehse, Sittensen in Hanover.

Zum 1. August suche für meine zu übernehmende Dampfmolkerei einen zuverlässigen, erfahrenen
Gehülfen
bei einem monatlichen Gehalt von 40 ℳ. Angebote erbittet (1715
C. Müller, Kuczlow bei Kreisau, Kr. Pleschen.

Erster Gehülfe
der in Schweinemast, □-Käserei erfahren ist, und sich vor keiner Arbeit scheut, gesucht. Gehalt 40 ℳ.
1782) **Hallier, Lessen,** Westpr.

Suche zum 1. August resp. etwas später oder früher einen strebsamen, und soliden (1714
Gehülfen
der keine Arbeit scheut, hauptsächlich für Bedienung der Maschinen. Anfangsgehalt 35 ℳ und freie Kassen. Gefl. Offerten erbittet
Zentralmolkerei Huddestorf in Han. Bahnstrecke Minden-Uchte.

Suche zum 1. August einen jungen und kräftigen (1724

Gehülfen

der sich vor keiner Arbeit scheut, bei monatlich 25 ℳ Gehalt u. Trinkgeld. G. Wahner, Dampfmolkerei, Eisersdorf, Kreis Glatz.

Tüchtiger, solider Gehülfe
vollkommen vertraut mit Wartung des Kessels, Maschine und Alfa-Separatoren, der kleine Reparaturen selbst ausführt, keine Arbeit scheut, zu baldigem Antritt gesucht. Anfangsgehalt 30 ℳ und freie Station exkl. Wäsche. Offerten mit Zeugnisabschriften an (1719
Dampfmolkerei Kaisersfelde (via Bromberg.

Tüchtiger Gehülfe
welcher an Ordnung und peinlichste Sauberkeit gewöhnt ist, zum sofortigen Antritt in dauernde Stellung gesucht. Anfangsgehalt 35 ℳ und fr. Kassen. Zwei letzten Zeugnisse in Abschrift nebst Altersangabe erbeten an (1735
Dampfmolkerei Obereichstädt, Bez. Halle a. S., Stat. Niedereichstädt.

Anständiger junger Gehülfe
welcher eben die Lehre beendet hat, findet zum 1. August, evtl. einige Tage später, in hiesigem Betriebe angenehme Stellg. Evtl. wird auch **junger Mann,** mit guter Schulbildung, welcher Lust hat, das Molkereifach zu erlernen, berücksichtigt. Offerten erbittet (177
Dampfmolkerei Espeln bei Delbrück i. Westfal. Telegramme verbeten.

Junger, solider, kathol.
Gehülfe
in Butterei und Maschinenwesen bewandert, findet zum 10. bis 15. August dauernde Stellung. Guter Rechner bevorzugt, da auch Kontorarbeit. Anfangsgehalt 25 ℳ bei freier Stat. Wäsche und Kassen, Sonntags Ruhe. Empfehlungen von Chefs erwünscht.
Joh. Wilke, Betriebsleiter, **Mers** bei Jülich, Rheinld. (177

Wegen Einziehung meines jetzige Gehülfen zur Übung suche ich zu Vertretung auf 28 Tage einen
jungen, tüchtigen Gehülfen.
Antritt muß am 25. August erfo gen. Gefl. Offerten erbittet bald
Dampfmolkerei Wiesenfeld, K
1769) Koschmin.

Zum 15. August, auch früher,
tüchtiger Gehülfe
gesucht. Branchekenntnisse nicht e forderlich. Gehalt 30—40 ℳ u freie Kassen. (17
Harzkäsefabrik Moys bei Görli

Erster Gehülfe
welcher firm in Milchannahme u Milchversand, auch die Käserei b aufsichtigen kann, findet zum 1 August bei 40 ℳ Anfangsgeha Stellung. Bewerbungen und Zeu nisabschriften an (18
Molkerei Canth, Bez. Bresla

Tüchtigen Gehülfen
für alle im Betrieb vorkommend Arbeiten sucht bei freier Stati mit 35 ℳ Gehalt (17
Vogtländische Molkerei Plauen i.

che per bald oder spätestens 1.
st einen tüchtigen, fleißigen
Gehülfen
Kessel, Maschine, Alfa, □=Kä=
und zur Besorgung von ca. 12
einen. Gehülfen, denen an
nder Stellung liegt und sich je=
n der Molkerei vorkommenden
it willig unterziehen, wollen
ten einreichen. Gehalt zahle
0 und freie Kassen, bei zufrie=
Leistung auch mehr. (1798
bnöther, Molkerei Pudlischki b.
Kröben in Posen.

che zum 15. August für hiesigen
. Betrieb einen tüchtigen und
lässigen kathol. (1791
Gehülfen
selbständig arbeiten und mich
end meiner Abwesenheit ver=
n kann, polnische Sprache er=
cht. Stellung dauernd. Ge=
monatlich 35 *M* ohne Abzug u.
Station. Offerten mit Zeug=
schriften und Altersangabe er=
t
erei Lonkocin p. Radewitz, Kr.
Hohensalza.

ir suchen zum 15. August oder
eptember einen durchaus tücht.
selbständigen Oberkäser
Gouda u. Edamerkäserei. Ge=
pro Monat 65—80 *M* nebst fr.
ion. (1774
beyener Molkerei E. G., War=
n b. Cleve, Rh. **H. Nordmann.**

che zum 1. August einen
tüchtigen Käser
französische u. Algäuer Weich=
ei, der spez. in Brie, Kamemb.,
stückkäse u. Romadour etwas
kurrenzfähiges liefert. Anf.=
alt bei freier Station u. Kassen
M, nach ½ Jahr Reisevergütg.
gleichen suche bei 30 *M* einen
2. Gehülfen.
olkerei u. Weichkäserei Lauck,
Kr. Pr. Holland. (1678

Tüchtiger, erfahrener Käser
. oder unverh., für Fabrikation
Olmützer u. Harzer sofort ges.
rten m. Gehaltsansprüch. erb.
l Behling, Käsefabrik, **Kies=**
gswalde, Kr. Habelschwerdt.

Weichkäser

tändiger, verläßlicher, reiner
iter, perfekt in der (800
anzösischen und algäuer
Weichkäserei
hannahme u. Untersuch., Rahm=
igung, Behandlung der Zentri=
Pasteur und Kältemaschine,
sofort für meine Käserei mit
r. Betrieb in ein. Stadt Böh=
s aufgenommen.
träge mit Angaben d. Alters,
eriger Tätigkeit, etwaiger fach=
r Vorbildung und Referenzen
Gehaltsanspruch zu richten an
Bloch, Weichkäse=Großhandlung
Wien I, Kumpfgasse 5.

che zu Ende Oktober für meine
ter Vollfettkäserei (ca. 350 000
Jahresquantum) einen ver=
iteten kautionsfähigen (1865
Käser.
ektiere auf eine erste Kraft. Ge=
forderung und Zeugnisabschr.
Liedtke, Drausenhof b. Hirsch=
feld, Ostpreuß.

ne Mastanstalt Norddeutsch=
s sucht einen tüchtigen und er=
nen
☛ **Schweinewärter** ☚
Frau mithelfen muß, für
Bestand von ca. 400 Stück
Schrotmühle. Gehalt monatlich
M, bei wenig Verlusten am
esschluß eine gute Tantieme.
Offerten unter **1740** an diese
ung.

Schweinefütterer
solider, tüchtiger, mit guten Emp=
fehlungen und Zeugnissen, zum so=
fortigen Antritt für größere Schwei=
nemästerei (300 bis 400 Schweine)
gesucht. Offerten mit Angabe bis=
heriger Tätigkeit, sowie Lohnanspr.
unter **1132** an diese Zeitung erb.

Wirklich zuverl. Heizer
für Lokomobile, der sich vor keiner
Arbeit scheut, wird zu bald. Antritt
gesucht. Meld. mit Zeugnisabschr.
erbeten unt. **A. B. 1654** an ds. Ztg.

Zum sofortig. Antritt ein jüng.
gewandter Butterformer
gesucht, der die Butter auch mittels
Handwagens zur Kundschaft fahren
muß. Kaution erwünscht. (1669
Paul Lindner, Halle a. S.

Eine großstädtische Molkerei sucht
zum möglichst baldigen Antritt für
Betriebsarbeiten, hauptsächlich zum
Kannen= u. Flaschenwaschen, einen
tüchtigen, absolut nüchternen
Molkerei=Arbeiter
bei freier Station. Gehalt 35 *M*.
Offerten unter **1757** an diese Zeitg.

Für ein Molkereibedarfsartikel=
Geschäft wird zum 1. Oktober ein
☛ **junger Mann** ☚
gesucht, der kürzlich seine kaufmän=
nische Lehrzeit beendet hat. Gute
Zeugnisse erforderl. Bewerbungen
unter **Nr. 1726** durch diese Zeitung.

Suche auf sofort einen (1927
jungen Mann
an selbständiges Arbeiten gewöhnt,
hauptsächlich für Butterei u. schrift=
liche Arbeiten. Offerten mit Ge=
haltforderung sind zu richten an
W. v. Recken, Großenkneten i. O.

Junger, kräftiger Mann
zum Flaschenspülen usw. bei 30 *M*
Anfangsgehalt in angenehme, dau=
ernde Stellung sucht (1915
Säuglingsfürsorge der Stadt Berlin
in Albertshof bei Bernau i. d. Mark.
Platz.

Wir suchen zum baldigen Antritt
einen Lehrling.
Taschengeld 15 *M* monatlich, oder
einen jungen Gehülfen
der soeben ausgelernt hat, bei einem
Anfangsgehalt von 30 *M*. (1952
Senftenberger Molkereigenossenschaft
e. G. m. b. H.

Lehrling
wird unter günstigen Bedingungen
gesucht. (1891
Molkerei Radosk in Westpreußen.

Suche zum 1. Oktober einen
Lehrling
nicht unter 16 Jahren. Lehrzeit 2
Jahre. Offerten erbittet (1908
Richard Göttsche, Molkereibesitzer,
Strachau=Vergünne bei Hitzacker.

Lehrling
oder jüngerer Gehülfe
zur weiteren Ausbildung sofort ge=
sucht. Vielseitiger Betrieb. (1896
M. Pöge, Dampfmolkerei, **Wülknitz**
in Sachsen.

Zum 15. August evtl. auch später
findet ein junger Mann als
☛ **Lehrling** ☚
unt. günstigen Bedingungen freund=
liche Aufnahme. (1957
G. Wegner, Dampfmolkerei **Laßwitz**
bei Lissa, Posen.

Jüngerer, kräftiger Gehülfe
bei 22 *M* Wochenlohn als (2003
Ausformer
in dauernde Stellung gesucht.
G. Sajons, Buttergroßhandlung,
Heidelberg.

Wegen Erkrankung meiner Frau
suche ich für sofort eine (1999
ältere Meierin
zur Führung des Haushaltes und
Butterei.
Fr. Karioth, Herrengrebin b. Praust.

Gesucht für größere Anlage in
westfälischer Kreisstadt zum 1. evtl.
15. August tüchtiger Gehülfe als
Kesselwärter u. Maschinist
der auch mit Kühlanlage und Eis=
fabrikation (System Linde) vertraut
ist. Gehalt 100 *M* monatlich. Off.
unt. **K. 1916** an diese Zeitung.

Wir suchen zum 8., spätestens 15.
August eine tüchtige (1998
Meierin für Butterei.
Gewandtheit im Butterausformen
erwünscht. Anfangsgehalt 25 *M*
monatlich, fr. Station und Kassen.
Meldungen mit Zeugnisabschriften
sofort.
Krotoschiner Molkerei, E. G. m. u. H.
Stier, Direktor, **Krotoschin,** Posen.

Zur selbständigen Führung meines
Haushalts und Besorgung meines
Ladengeschäfts suche zum sofortigen
Antritt tüchtige, erfahrene
Meierin.
Gefl. Offerten erbittet (2005
Ernst Koch, Wetzlar a. Lahn, Lang=
gasse 58.

Einfache Meierin
gesucht für kl. Betrieb und häusl.
Arbeiten. Leichte, angenehme Stel=
lung. Meldungen mit Gehaltsan=
sprüchen erbeten. (1966
Dampfmolkerei Luckow. Kr. Uecker=
münde.

Suche sogleich eine tüchtige
☛ **Meierin** ☚
welche selbständig arbeiten kann u.
während der freien Zeit der Frau
im Haushalt etwas mit zur Hand
geht. (1925
C. Rienstädt, Kirchseelte
bei Harpstedt.

Tüchtige Meierin
zum 1. Oktober gesucht. (1874
Westpr. Butterverkaufs=Verband
Danzig.

Eine tüchtige Meierin
kann bei 30 *M* Gehalt eintreten.
1888) **Brigmann,**
Dampfmolkerei Eydtkuhnen, Ostpr.

Tüchtige Meierin
für Butterei und Hülfe im Haus=
halt kann sofort oder per 1. August
hier dauernde Stellung erhalten.
Gehalt 25—30 *M*, freie Station u.
Kassen. Meldungen mit Photogra=
phie, welche zurückgesandt wird, an
A. Häßler, Molkerei, **Rohrsheim,**
Bez. Magdeburg. (1411

Schloßvorwerk Goschütz, Station
Festenberg in Schlesien sucht **sofort**
eine erfahrene Meierin
die auch Fettkäsebereitung gut ver=
steht. (1759

Suche zum baldigen Antritt tüch=
tigen, energischen
Obermeier
welcher mit Kessel u. Maschine gut
Bescheid weiß. Herren, welche in
städtischen Betrieben tätig waren,
erhalten den Vorzug. (1950
Kurmilch=Anstalt Gottschalk,
Frankfurt a. M.=Bockenheim.

Exakter, sauberer (1996
☛ **Buttermeier** ☚
per sofort gesucht.
Milchgenossenschaft Trier.

Zum 1. bis 15. August ein zuver=
lässiger, tüchtiger, energischer
erster Meierist
gesucht, welcher mit sämtlichen Ma=
schinen, hauptsächlich Kühlmaschine,
vertraut ist, sich vor keiner Arbeit
scheut, im städtischen Betrieb er=
fahren ist, dem man in Ruhe den
ganzen Betrieb anvertrauen kann
und volles Vertrauen schenken kann,
und fähig ist, mich in jeder Weise
zu vertreten. Gehalt *M* 45, bei Zu=
friedenheit mehr. Stellung ist dau=
ernd. Gefl. Offerten unter **1994** an
diese Zeitung erbeten.

Gesucht junger, tüchtiger, durchaus
zuverlässiger und fleißiger (1972
Buttermeier
der an selbständiges, sauberes Ar=
beiten gewöhnt und möglichst mit
Butterfertiger Fortschritt schon ge=
arbeitet hat. Gehalt *M* 45 bei fr.
Station und Kassen.
Dampfmolkerei Wittenburg i. M.

Wir suchen zu sofort oder 1. Aug.
einen tüchtigen, sauberen jungen
Mann als
☛ **Buttermeier** ☚
und für Kontor. Gehalt 35 bis 40
Mark. Offerten mit Zeugnis=Ab=
schriften an (1387
Molkerei=Genossenschaft Pollwitten,
Kr. Mohrungen.

Besetzte Stellen.

Von den in unsern letzten Num=
mern veröffentlichten Stellen sind
uns nachfolgende als besetzt ge=
meldet:
Böttcher, Bergheim.
Otto Groth, Uchte.
Molkerei Wollstein.
B. Dörge, Gittelde.
Molkerei Neumark Gr. Waplitz.
Central=Molkerei Leisnig.
O. Pönicke, Großwig b. Torgau.
L. Runge, Edewecht.
Molk.=Gen. Bornum a. Harz.
Molk.=Gen. Groß=Dubsow.

Stellen=Gesuche.

Chiffre=Briefe
die andere Angebote enthalten, als die in
dem betr. Inserat gesuchte Stellung, werden
von uns nicht weiterbefördert. Nur unter
dieser Bedingung sind nachfolgende Inserate
aufgenommen. Sollten trotzdem Chiffrebriefe,
die sich z. B. auf **Margarine=Verkauf** beziehen,
bei uns eingehen und ohne Kenntnis des In=
haltes von uns weiterbefördert werden, so
bitten wir um Rückgabe derselben an uns,
um gegen den Absender solcher Briefe ein=
schreiten zu können.
Expedition der Molkerei=Zeitung.

Jung. tüchtiger Molkereiverwalter
verh., z. Zt. Leiter einer größeren
Privatmolkerei, technisch wie kauf=
männisch durchaus gebildet, redege=
wandt, Schule besucht, mit besten
Zeugn. u. Referenzen, sucht ander=
weitig Stellg. Offert. unt. **1729** an
diese Zeitung.

Strebsamer, solider, verheirateter,
tüchtiger
Molkerei=Verwalter
36 Jahre alt, sich vor keiner Arbeit
scheuend, gelernter Maschinenbauer
und 20 Jahre im Molkereifache tätig,
mit guten praktischen und theoreti=
schen Kenntnissen, Korresp., Buch=
führung und Kassenwesen bestens
vertraut, in Butterbereitung prä=
miiert, sucht Stellung. Ia Zeugnisse
u. Referenzen stehen zur Verfügung.
Antr. 1. September, ev. auch früher.
Stellung bevorzugt in West=, Ost=
preußen, Posen oder Pommern. Gefl.
Offerten unter K. J. G. 11017 be=
fördert diese Zeitung.

500 Mark
und mehr zahlt äußerst tüchtiger
Betriebsleiter für den Nachweis
einer Verwalterstellung
in Genossenschaft. Selbiger ist ver=
heiratet, evang., kinderlos, 30 Jahre
alt. Leitet seit mehreren Jahren
größeren Betrieb mit bestem Erfolg.
Offerten unter 11164 an diese Zei=
tung erbeten.

Tüchtiger Molkereigehülfe, mit
allen Molkerei= und Käserei=Fach=
arbeiten aufs beste bewandert, Mol=
kereischule besucht, sucht nach Been=
digung seiner Dienstzeit bis 1. oder
15. Oktober Stellung als 1. Gehülfe
oder Anfangsverwalter. Bayern be=
vorzugt. Off. erb. Gefreiter **Keßler,**
3. Esk. 2. Chev.=Regt. **Regensburg.**

Molkerei-Verwalter
kath., 29 Jahre alt, augenblicklich technischer Leiter einer mittleren Molkerei mit Elektrizitätswerk will sich z. 1. Okt. verändern, wo Verheir. gestattet. Bin m. all. Facharb. vertr. und scheue keine Arbeit. Gefl. Off. unt. **P. 611** an ds. Ztg. [Hann.]

Suchen für unsern Verwalter der 4 J. uns. Molk. m. gut. Erfolg führte, zum 1. Okt. dauernde Stell. Derselbe hat Molkereischule besucht und ist mit Buch- und Kassenwesen vertraut. Offert. unter **Vorstand 1641** an diese Zeitung.

Tücht. Fachmann, Molkereischule absolviert, mit sämtl. Maschinen, Käserei und Buchführung vertraut, sucht dauernde Stellung. **Krökel, Calvörde** (Braunschweig). (1989

Erfahrener Molkereifachmann

27 Jahre alt, Obermeier, Assistent und Betriebsleiter, nachweislich mit bestem Erfolg in Großbetrieben tätig gewesen, sucht anderweitig Stellung. Offerten erbeten unter **F. K. 27 hauptpostlagernd Nürnberg.** (2000

Suche f. strebs., verh. Fachmann sof. od. spät. nur dauernde Stellung als **Betriebsleiter, Obermeier** oder sonstig. Vertrauensposten. Off. erb. **Aug. Mixdorff, Luckau,** Lausitz.

Tüchtiger Fachmann
30 J. alt, Leiter einer Genossenschaftsmolkerei mit anschl. Futter- u. Düngemittelverkauf, wünscht sich zu verändern. Osten bevorz. Offert. unt. **1693** an diese Zeitung.

Strebsamer, solider, kautionsfäh. Fachmann, Molkereischule besucht, welchem z. Z. vertretungsweise die Leitung unterzeichneter Molkerei-Genossenschaft anvertraut ist, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse und Empfehlungen, dauernden

Vertrauensposten.

Gefl. Offerten erbittet (1813
Fr. Koch, Molkerei-Genossenschaft zu **Riegersdorf** b. Nenstadt, Oberschl.

Tücht. Absolv. der Lehrs. Rütti (Schweiz), der in der Fabrikat. des Emmentalerk., Milchuntersf., Zentrifug. u. Buttern, Schweinem. sow. im Maschinenwes. best. bewand. ist, sucht Stelle als
Betriebsleiter
od. 1. Arbeiter in größ. Molkerei Deutschlands. Offert. an **E. Nater, Riegen** bei **Weiler, Bayr. Allgäu.**

Betriebsleiter.
Tatsächlich erfahrene Kraft, sucht Oktober od. früher anderweit. Anstellg. Selb. ist 34 J. alt, gesund, 18 J. beim Fach, verh., kinderlos, auch in Landwirtschaft u. Forst bewandert. Würde evtl. auch als **Kontrolleur** in **Großstadt-Betrieb** Stellg. annehmen. Allerbeste Zeugnisse u. Referenzen zur Verfügung. Offert. erb. u. **E. 1944** an diese Zeitung (Dresden.)

Junger Molkereigehülfe
sucht zum 1. August Stellung für Butterei oder Kessel und Maschinen. **Erich Stern, Wissek,** Bez. Bromberg.

☛ **Molkereigehülfe** ☚
in ungekünd. Stellung., sucht z. 15. Aug. Stelle als Ausformer in Butterhandlung oder größ. Betrieben. Gute Zeugn. über jetzige Stellung. vorh. Gefl. Off. erb. der **Buttermeier d. Molkerei Liemehna** b. Eilenburg.

Jüngerer Gehülfe sucht zum 5. dauernde Stellg. für Butterei. Umgehende Off. erb. **Dajecke,** Molk.-Geh. in **Behringen,** Kr. Soltau, Hannov.

Junger Gehülfe
welcher seine Lehrzeit beendet hat, sucht Stellung zum 1. August zur weiteren Ausbildung. (2004
Karl Jahn, Dodendorf b. Magdebg.

Junger Gehülfe, 23 J. alt, sucht zum 23. September Stellung. Selbiger ist vertraut mit Kessel, Maschine, Alfa, ff. Butterei, □- und Tilsiter-Käserei u. Schweinemast. Er scheut keine Arbeit. Off. nebst Gehaltsang. erbittet der Dragoner **Wischnautzki,** 1. Esk. Drag.-Regt. 1, **Tilsit,** Ostpreußen. (2016

Tücht. Gehülfe sucht zu sof. oder später Stellung für Betrieb u. Kontor, ev. auch Vertretung. Off. erb. **Meyer, Crefeld, hauptpostlagernd.**

Junger, ordentlicher
Gehülfe
sucht, gestützt auf beste Zeugnisse und Empfehlungen, z. 15. Aug. od. spät. Stellung. Gefl. Offerten unter **O. P. 2006** an diese Zeitung.

Tücht., militärfr. Gehülfe, mit sämtl. Molkereiarb. u. Maschinen, sowie Reparaturen vertraut, sucht zu sof. od. spät. dauernde Stelle. Landesteil gleich. Off .erb. **A. Banthan, Molk. Groß-Rambin,** Pom. (2013

Tüchtiger Gehülfe, 20 J. alt, auf jetziger Stelle 2 Jahre, vertr. mit Kessel, Maschinenwesen, Butterei, Annahme, Quarkkäserei, Kontor usw. sucht zum 1. Oktober ev. etwas früher oder später Stellung, da in ungekündigter Stellung. **H. Rohland,** erster Gehülfe der Genoss.-Molkerei **Görzke** b. Wiesenburg i. M. (1992

Älterer erfahrener Molk.-Gehülfe sucht z. 15. Aug. Stelle für Butterei und Kontor. Gefl. Offerten erb. **Fr. Mattern,** Genossensch.-Molkerei **Chemnitz** i. Sa. (1862

Tücht. strebs. **Molk.-Gehülfe,** militärfr., s. z. 8. Aug. dauernde Stellg. **L. Köbernick, Watenstedt** (Helmst.).

Kräftiger Gehülfe
keine Arb. scheuend, vertr. m. Kess., Masch., Sep. sow Butt., □-, u. Tilsit. Käs., sucht z. 6. Aug. dauernde Stell. Geg. gl. Off. nebst Gehaltsang. erb. **Herzberg,** Käs. **Eschenhorst** b. Rückfort, Kr. Marienburg. (1872

Tücht. solid. Gehülfe, 19 J. alt, s. z. 1. Aug. Stellg. f. Butt. Off. erb. **F. Schamp,** Molkerei **Gr. Krebs** b. Marienwerder, Westpr. (1878

Suche Stellg. für durchaus tüchtigen und zuverlässigen
☛ **Gehülfen** ☚
wo Selbiger auch im Kontor beschäftigt wird. (1886
Vick, Verwalter, **Drausnitz,** Westpr.

Tüchtiger Gehülfe sucht z. 1. Aug. Stellung. Off. erb. **Erdmanski, Starlin,** Westpreußen. 1969

Suche für arbeitswilligen
Gehülfen
für sofort Stelle. Offerten bitte an **W. Nörnberg, Eigenheim** b.Argenau zu senden. (1968

Tüchtiger strebsamer Gehülfe
23 J. alt, 8 J. b. Fach, sucht Stellg. in Molk. oder Geschäft. (Sachsen bevorzugt.) **R. Lehmann, Riesa,** Bahnhofstraße 4. (1897

Tüchtiger Gehülfe, mit prakt. u. theoretischen Kenntnissen, 10 Jahre beim Fach, sucht sofort Stellung. **Harry B., Hameln,** Kleinestraße Nr. 14, I. (1895

Tüchtiger Gehülfe
sucht z. 5. oder 6. August dauernde Stellg. für Butterei, Maschinen od. als Verkäufer. Offert. erb. **Adolf Zschiesche,** Molk. **Solingen,** Nordstraße 34. (1901

Militärfreier Gehülfe sucht sofort Stellg. Offert. mit Gehaltsangabe unter **Meier,** Hammerbrockstraße 82, III, bei Prieß, **Hamburg.** (1935

Jg., kräft. Gehülfe sucht zum 1. August Stellung. Off. erb. **Robert Krohe,** Molk. **Kreuzburg,** O.-S.

Junger, solider Molk.-Gehülfe sucht zu sofort od. etw. später dauernde Stellg. Off. erb. **B. Schwenzfeier, Allenstein,** Jakobstr. 4. (1942

Militärfreier Gehülfe, vertraut mit allen Facharb., sucht z. 9. Aug. dauerndes Engagement. Gefl. Off. erb. **Schenk,** Butterm., **Nohra** bei Weimar. Großh. Sächs. Hofliefer.

Ein **junger Gehülfe** sucht zum 15. August Stellg. f. Betr. u. Kontor. Geh. 30—35 M. Westf. od. Hess. bevorz. Off. u. **E. B. 1919** an ds. Ztg.

Zu Mitte September oder Anfang Oktober cr. suche ich für 19-jährigen, fleißigen, soliden (1692
Gehülfen
welcher 2½ Jahre bei mir war und den ich bestens empfehle ,geeignete Stellung, am liebsten in Butterei oder Käserei, wenn möglich mit Kontorarbeit. Gehalt 30 M bei freier Station.
J. Gärtner, Molkerei-Direktor, **Görlitz.**

Ich suche f. ein. durchaus zuverl. strebs. u. gewissenh. **Tilsiterkäser** z. 15. Aug. od. 1. Sept., evtl. auch bis z. 1. Oktob. selbst. dauernde Stellg. Ders. ist 26 J. alt u. ist mit der Herst. von feinst. Tils.-Käse, Butt., Maschinenwes. u. Schweinem. best. vertraut. Ich kann denselb. jedem Fachgenoss. als äuß. tücht. Mensch. bestens empfehlen. Gefl. Off. erb. **O. Schulz,** Molk.-Verw., **Aschenberg** b. Ibenberg, Kr. Niederung. (1877

Käsemeister
erste Kraft, Anfang 30, kinderlos, verh., solide, energisch, will sich verändern. Offert. u. **Z. 1943** an diese Zeitung. (Sachsen.)

Kräft., solider Tilsiter Käsereigehülfe, vertraut mit Kessel, Maschinen, Butterei, sowie mit Herstellung von Tilsiter Voll- u. Halbfettkäse, sucht zum 1. August dauernde Stellung. Offert. erb. **Hans Kroll, St. Lorenz,** Ostpr. (2009

Milchverkäufer, verh., m. erwachs. Sohn, sucht sofort Stelle als Filialleiter mit od. ohne Verkaufswagen. War jetzt 3 Jahre Filialleiter, übernehme auch gutes Milchgesch. Gute Zeugn. u. Kaut. vorh. Offert. unt. **M. K. 1438** an diese Zeitung.

Milchverkäufer
verheiratet, sucht Stelle. Es können zwei Geschäftswagen gefahren werden. Offerten unter **2008** an diese Zeitung.

Junge, tüchtige Meierin sucht zum 8. Aug. ev. paar Tage spät. dauernde Stellung. Off. erb. **Meierin Schul, Krotoschin,** Posen. (1979

Jung. Mädchen aus guter Famil. sucht Stelle als
Verkäuferin
in Molkereigesch. Zeugn. z. Verf. Anerb. u. **1951** an diese Zeitung.

Suche für ein tüchtiges, kathol. Fräulein, Mitte 20er, Anfang Oktober oder früher Stellg. als **Haushälterin.** Kann Kollegen dieselbe gut empfehlen. Offerten erbitte unt. **P. R. 2002** an diese Zeitung.

Junge Frau
gel. Meierin, sucht zu sofort selbstständige Stellg. Offerten erbittet Frau **A. H., Braunschweig,** Hildesheimer Straße 18, II, r. (1918

Ältere, erfahrene
Milchwirtschafterin
mit besten Zeugnissen, sucht Stellg. auf einem Gute per bald od. später. Gefl. Offerten erb. unter **A. B. 1865** an diese Zeitung.

Ältere Verkäuferin, gelernt
Meierin, welche 2 Jahre Filial
führte, sucht, gestützt auf gute Zeug
nisse, ähnliche Stellung, evtl. Füh
rung des Haushalts. Off. erb. G
Behrens, Obernwohlde b. Curau
Holstein. (201

Geschäftstochter, welche seit 1
Jahren Molkereifilialen selbständi
geführt hat und über beste Zeug
nisse verfügt, sucht passende Stellun
zur Führung einer Filiale. Off. erb
mit Gehaltsang. u. **D. G. 1970** a
diese Zeitung.

Tüchtige, saubere Meierin
sucht zum 6. oder 15. August Ste
lung, wo sie auch im Haushalt b
hilflich sein kann. Offerten erbitte
die Meierin der Molkerei **Eyd**
kuhnen, Ostpreußen. (187

Verheir. Gutsmeier, 1 Kind, mi
sämtl. Maschinen, sowie Buttere
Käserei, Schweinemast u. Kälber
zucht, Kindermilchfabrik. vertrau
sucht zum 15. August od. später da
ernde Stellung, auch als Gehülf
Heizer oder sonstigen Posten. Etwa
Kaution kann gestellt werden. G
gend gleich. Off. erb. **Guschewsk**
Seeburg b.Santomischel, Kr.Schrod

Intelligenter Buttermeier sucht i
Butterhandlung als Former ode
Verkäufer Stellg. Off. erb. **Herde**
Alt-Boxhagen 4/5, Friedrich.

Tüchtig. Meierist, mit allen Ar
des Faches vertraut u. an selbstän
Arbeit. gewöhnt, der evtl. auch a
Milchverkäufer eintreten möchte,
zu sofort od. später Vertrauenste
Offert. erb. **Krüger, Ritschenwal**
Czarnikauerstr. (Posen.) (19

☛ **Alle nachfolgenden Insera**
☛ **kosten pro Zeile 50 Pfg.**
☛ **gleichzeitiger Betrag-Eins**
☛ **dung ist jedes Wort**
☛ **10 Pfg. zu berechnen.**

Welche gebildete Meierin le
jungen, tüchtigen Fachmann

600 Mark

zur Einrichtung der Wirtschaft zw
späterer Heirat. Es wird nicht
Geld, sondern auf guten, ed
Charakter gesehen. Photograp
und genaue Angaben. Off. un
Molkereibesitzer 1270 an d. Ze

Tücht., junger strebs. Molke
besitzer wünscht die Bekannts
einer Meierin zwecks **baldiger Hei**
Off. nebst Photographie an d
Zeitung erbeten unter **1978.**

Heiratsgesuch!

Tücht. Fachmann, 32 Jahre
Junggeselle, kath., 10 000 Mk.
mögen, wünscht eine Dame glei
Konf., mit etwas Vermög. zu hei
od. in ein Geschäft **einzuheira**
Junge Witwe nicht ausgeschl.
wird eine gutgehende **Molkerei**
9—10 000 Mk. Anz. zu kaufen ges
Off. erbet. unt. **1755** an d. Zeit

Molkerei-Verkäuf

Fachgenossen! Hütet Euch vor den gew
mäßigen Molkereigründern, hütet Euch,
selben Euer Geld als Kaution oder Gesch
einlage anzuvertrauen. Besondere Vorsi
geboten beim Ankauf von Milchliefer
Verträgen!

Milchlieferungsvertra

in schöner Gegend Hannovers,
jährig zu günstig. Milchpreis
abgeschlossen. Off. u. **1932** an d.

Molkerei-Verkauf.

Dampfmolkerei, auch mit Ber
motor eingerichtet, in bester
Niederbayerns, um Mk. 16 000
einer Anzahl. von Mk. 8000 zu
kaufen. Milchquantum z. Zt.
Liter, kann jedoch verdreifacht
Schweinestallung vorhanden.
unter **1363** an diese Zeitung.

Milchengrosgeschäft

r nähe Großstadt, tägl. Umsatz (0 Ltr., Verd. pro Ltr. 2 Pfg., Familienverh. halber z. 1. Okt. el. Fester Preis 6000 Mark. nd zu richten u. **H. B. 1904** ie Zeitung.

eine nachweisbar hochrentable rei mit Schweinemästerei in günstig. Absatzgebieten suche n tüchtigen Molkereifachmann

als Teilhaber

ner Einlage von 25—30 000 Gefl. Off. erbet. u. **K. T.** an die Molkerei = Zeitung, heim.

Milchgeschäft

ona, 30 Jahre bestehend, Um= a. 160—180 Liter, wegen heit des Mannes billig zu fen. Das Geschäft läßt sich end ausdehnen, erforderlich Mk. Off. u. **1917** an d. Ztg.

Molkerei=Verkauf.

zur Konkursmasse über das igen des Molkereibesitzers off zu **Riesenbeck** gehörige reieinrichtung einschließlich gut erhalt. **Ahlbornschen Eis= ne** soll (1836 **ontag, den 21. August d. Js. nachmittags 3 Uhr** t und Stelle öffentlich meist= d geg. Barzahlung im ganzen in einzelnen Teilen verkauft n. ein Teil der Maschinen in= Eigentumsvorbehalts und ungsübereignung i. Eigentum steht, erfolgt der Zuschlag wenn deren Ansprüche (ca. Mk.) aus dem Erlöse befriedigt n können. ecks Besichtigung wende man den Gemeinschuldner **Twiehoff. Der Konkursverwalter.**

bedeutender Industriestadt nkurrenzlose

Käsefabrik

r. Betrieb) mit Hausgrundstück, ch anderes größ. Unternehmen zum 1. Okt. oder früher zu ufen. Für strebs., jung. An= r vorzügl. passend. Da Platz= ft geringe Unkosten u. sicherer enst. Geschäft läßt sich be= nd erweitern. Feste Quarkab= e vorhanden, einige 1000 Mk. Anzahlung erforderlich. An= n unter **A. B. 1839** an d. Ztg.

Dampfmolkerei

hüringen, mit 1000 Ltr. Milch Tag und gut rentabel, ist um= ehalber günstig zu verkaufen. unter **A. 1846** an d. Zeitung.

che zu sofort eine (1856

Handmolkerei

ufen oder zu pachten. latt, **Rosmin,** Post Witoslaw.

cht. Fachmann mit 3—4000 Mk. ögen weise

Pachtmolkerei

Mühle und Schweinestall für Schweine nach. Der Betrieb augenblicklich. Prov. Hann. Off. u. **1884** an d. Zeitung.

Rentable Molkerei

arktflecken, elektr. Betrieb, zur 7—800 Ltr., gut 2000 zu haben, unheilbarer Krankheit halber t für 23 000 Mk. bei 5—6000 Anzahl. zu verkaufen. Aus nmiete und Bürgergerechtsame lich 6—700 Mark Einnahme. eres durch (1883 **r. Made, Hannover=Kirchrode** Neustädterstr. 33.

Habe im Auftrag in **Mittel= deutschland** gelegene

rentable Molkerei

mit langjährigen Verträgen unter günstigen Bedingungen abzugeben. Kapitalkräft. **ernstliche Reflektanten** belieben ihre Adresse u. **E. M. 1749** an diese Zeitung einzureichen.

Milchpachtvertrag

300 Kühe länger. Jahre, hervor= ragend billig abgeschlossen, ist um= ständehalber sehr günstig abzugeben. Ernstl. Reflektant. bitt. Offert. unt. **1848** an diese Zeitung einzusenden.

Beabsichtige meine

Dampfmolkerei und Bäckerei

mit Käserei und Schweinemast, günstig. Milchlieferungsverträge, zu dem Preis von 65 000 Mark bei 15 000—20 000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Näh. durch diese Zeitg. unter **1875.**

Schweinemast=Anstalt

besond. herrlich an Stadtgrenze u. Klinkerchaussee belegen, soll sofort oder später wegen Zurruhesetzung verkauft werden. Gr., feines Grundst., Ställe in 3 Abt., m. allen nur erd. Bequemlichk. ausgest., Platz für 4—500 Stück, Dampf=Schrotmühle, Windmotor f. Wasserpumpen, mit Zentral=Lichtanlage, all. überkompl., vor den Ställen an Straßenfront, gr. neue Villa mit Z.=Heiz., Kontor u. gr. Garten. Brandkasse ca. 29 000 Mark. Preis 30 000 Mk. bei 8 bis 10 000 Mk. Anz. Besonders passend für Kollegen. Näh. Auskunft erteilt Meierei=Betriebsl. **H. Sieck Marne** i. Holst. (1843

Älteres Buttergeschäft

mit gutem Grundstück in größerer Stadt in Mecklenburg, ist wegen Zurruhesetzung mit Inventar und Fuhrwerk bei 6000 Mk. Anzahlung preiswert zu verkaufen. Offerten unter **1946** an diese Zeitung.

Sehr schöne Dampfmolk.

mit eig. Verkaufsfiliale i. S. geleg., Höchste Ausnutzung d. Milch durch gr. Industrie möglich, ist an zah= lungsfähigen Käufer krankheitshalb. verkäuflich. Forderung 40 000. An= zahlung 18—20 Mille. Näh. unter **1909** an diese Zeitung.

Tücht., umsichtiger Fachmann sucht

Molkerei

zu kaufen. Selbiger möchte zuvor das Objekt verwalten, am liebsten aber gepachtet haben. Größe ca. 1000 Ltr. täglich. Genaue Ausf. bitte an diese Zeitung unter **1922.**

Verkaufe Dampfmolkerei

in gemieteten Räumen, 800 Liter, noch mehr zu haben. Offert unter **1963 Westpreußen** an diese Zeitung.

Umständehalber verkaufe ich gleich, oder spätestens bis Januar 1912 meine zweite

Dampfmolkerei

in Prov. Posen, seit 5 J. bestehend, mit einer täglich. Milchanlieferung von durchschnittlich 3000 Litern, am Bahnhof gelegen, für kaufmännisch gebildeten Fachmann, oder Kaufm., den ich bis Januar 1912 anlernen möchte, sehr gutes Geschäft. Selbst= käufer, die 15—20 000 Mark anzahl. können und katholisch sind, sowie der polnischen Sprache mächtig, woll. Ihre Offerten an Kaufmann **Kli= maszewski, Lissa i. Posen** einsend.

Molkereiprojekt

ca. 200 Kühe gez., Milchpreis $7^{1}/_{10}$ Pfg., 80 Proz. zurück, Geg. kathol., Prov. Hannover, ca. 600 Kühe vor= handen. Off. u. **1959** an d. Zeitg.

Milchlieferungsvertrag

auf 5 Jahre fest gezeichnet, über= tragbar, Fettproz. 2,1 Pfg., 80 Proz. frei retour, ca. 130 Kühe gezeichnet, sofort abzugeben an Kollegen, welch. nachweislich ein Vermögen von 4000 Mk. besitzt. Vertrag garantiert reell. Off. u. **1910** an d. Ztg. [Ostpr.

Städtische Molkerei

täglich 3—4000 Ltr. fettreiche Milch, nicht unt. 3 Proz., Preis $10^{1}/_{2}$ Pfg. pro kg, beste Lage Oberschles., aufs feinste, in gemietet. Räumen ein= gerichtet, ist für 20 000 Mark sofort zu verkaufen, da Besitzer eine neue Molkerei baut. Nur ernste und zahlungsfähige Reflektant. wollen ihre Adresse einreichen unt. **J. B. 1953** an diese Zeitung.

Tücht. Fachmann sucht in Schlesien oder Posen eine

Molkerei

von 1500—2500 Ltr. zu kaufen od. pachten, möglichst nähe der Bahn. Refl. wird nur auf reelle Sache. Off. u. **U. P. 1982** an d. Zeitung.

Die Molkerei=Gen. Hachen

Kr. Arnsberg, Bahnstation, soll ver= kauft werden. Durchschnittliches Tagesquantum 1000 Ltr., jedoch für rührigen, tüchtigen Fachmann be= deutend mehr zu haben. Die Molkerei ist 6 Jahre i. Betrieb, Maschinen i. gut. Zustande, schöne Wohnung, gutes Absatzgebiet. Die Molkerei ist täglich i. Betriebe zu besichtigen Molkerei **Hachen,** e. G. m. u. H.

Käse=Großhandlung

einer Großstadt, Umsatz 350 000 Mk., 3 Fuhrwerke, großer Bahnversand, sof. verkäufl. Erforderl. 15 000 Mk. Offerten unter **449** an diese Ztg.

Passend für Milchverkäufer!

Bin willens meinen Stadtverkauf in Stadt von 20 000 Einw., weil mir zu weit, zu vergeben. Feste Kundschaft zu 3—400 Litern Milch, Butter u. Sahne. Zur Übernahme, die baldmöglichst erfolgen müßte, genügen 500 Mk. Offert. unter **M. 911** an diese Zeitung.

Verpachtung.

Dampfmolkerei mit sehr guten Absatzverhältnissen (Stadtverkauf), soll auf 10 Jahre oder auch länger unter günstigen Bedingungen an nur nachweislich tüchtig. Fachmann verpachtet werden. Stellung einer Kaution von 5000 Mk. erforderlich. Schweineställe genügend vorhanden. Angebote unter **1653** an d. Zeitg.

Wegen Arbeitsüberbürdung zum 1. Oktober zu verkaufen eine

Molkerei

mit ca. 800 Litern Milch täglich. Milchpreise günstig, großartig. Ab= satz der Produkte. 2 Ztr. Butter werden jede Woche zugekauft. Ge= bäude fast neu, Stallung für ca. 20 Schweine. Schnell entschlossene Käufer, die ca. 8—10 000 Mk. an= zahlen können, wollen sich melden. Hypothek 5000 Mk., Ford. 20 000 Mark. Eventl. kann das Geschäft ohne Gebäude übernommen werden. Off. u. **X. B. 1622** an d. Zeitung.

Ein erfahr. Fachmann sucht eine

kleine reelle Molkerei

zu kaufen oder zu pachten, wo ein Kapital von 4—5000 Mk. genügt. Off. unter **R. 1628** an d. Zeitung.

Kleine Molkerei

in Westfalen, Motorbetrieb, eigenes Grundstück, bei 2000—3000 Mark Anzahl. an kathol. Fachmann sofort zu verkaufen. Off. mit ausführl. Schilderung der Verhältnisse bef. unter **1635** diese Zeitung.

Dampfmolkerei

in Pachträumen **sofort** zu verkaufen. Kapital 4000 Mk. nötig. Käufer erfahren näheres persönlich bei der Zentralm. **Wittelsdorf** b. Gogolinke Bez. Bromberg. (1721

Göpel=Molkerei

verkaufe sofort billig geg. Barzahl. von 6000 Mk., ca. 1000 Einwohner. **Piaßutten,** Bez. Allenstein, Ostpr. 1676) **Anuß.**

Molkereigrundstück

neu erbaut, in milchreicher Gegend (Ostpr.), gr. Kirchdorf, Kreuzbahn, mit flott. Bierverlag, sofort zu ver= kaufen. Preis 14 000 Mk., Anzahl. 4—5000 Mark. Maschinen können mit übernommen werden. Offert. **W. P. 1644** an diese Zeitung.

Milchvertrag

von ca. 130 Kühen, i. gr. Marien= burger Werder (Westpr.), vom 1. Januar 1912 noch 8 Jahre lauf., Milchpreis $^{7}/_{12}$ Pfg. pro Ltr., bill. als drei umliegende Molkereien, ist billig abzugeben. Molkerei ließe sich evtl. leicht in ein dort leer= stehend. Bauerngrundstück einbauen. Off. erb. u. **J. A. 1677** an d. Ztg.

Umständehalber verkaufe sofort

rentable Göpelmolkerei

in Mietsräumen. 1000 Ltr. Milch mit gutem Schweinebestand. Off. unter **1706** an diese Zeitung.

Reelles Angebot.

Wegen plötzlichen Sterbefalls bin ich gezwungen meine **Meierei,** elektr. Betrieb, mit sehr rentablem Zwei= stubeneckhaus sofort an solvent. Ab= nehmer zu verkaufen. Meierei liegt in einer Groß= u. Hafenstadt Hol= steins, ist 1887 von mir gegründet und hat sich aus kleinem Geschäft entwickelt. Der tägliche Umsatz ist 12—1500 Ltr. und wird vorwiegend an feste Privatkunden abgesetzt. Verkaufe die Meierei ohne jegliche Vermittlung, berücksichtige ernste Reflektanten mit einer Anzahlung von 2000 Mk. Off. u. **E. P. 1691** an diese Zeitung.

Freihändiger Verkauf einer

Molkerei= und Margarinefabrik

in Lensahn i. Holstein.

Das zur Adolf Hoyerschen Konkurs= masse in Lensahn gehörige, seit vielen Jahren bis Mitte Mai d. Js. zur Molkerei, Schweinemästerei und Margarinefabrikation benutzte **Ge= bäudegrundstück,** besteh. aus 1 Wohn= haus, 1 gr. Schweinestall, 1 Maschinen= haus, gr. Hofraum, Garten, Masch. und maschinellen Einrichtung. (Ge= bäudebrandkasse ohne Maschinen 36 000 Mk.), soll zufolge Beschlusses der Gläubigerversammlung frei= händig verkauft werden und ist Termin zum öffentlichen Verkauf auf den **19. August 1911, nachmittags 6 Uhr,** in **Reimers Hotel** zu **Lensahn** anberaumt, falls bis dahin ein frei= händiger Verkauf nicht bewirkt sein sollte. Die Gebäude befinden sich in ein. gut. baulichen Zustande, die Maschinen sind kürzlich i. Betriebe durch einen Sachverständigen unter= sucht, brauchbar u. zweckentsprechend befunden. Das Gewese eignet sich auch für jeden and. Industriezweig. Kaufangebote erbittet u. erteilt näh. Auskunft d. Konkursverwalter: 1747) Justizrat **Haake. Neustadt** i. Holstein, 17. Juli 1911.

Dampfmolkerei

dicht an der Bahn gelegen, mit flott= gehend. Verkaufsfiliale i. Garnison= u. Gymnasialstadt Oberschlesiens ver= käuflich. Preis 35 000 Mk., Anzahl. die Hälfte. Offert. u. **O. S. 1368** an diese Zeitung.

Verantwortl. Redakteur: i. V.: Johs. Litt. — Herausgeber u. Verleger: Th. Mann. — Druck der Molkereizeitungs-Druckerei, sämtlich in Hildesheim

Molkerei-Zeitung.

Fachblatt

für die

...issenschaftlichen, technischen und Handels-Beziehungen der Milchwirtschaft.

Redaktion: Dr. Fr. Mann und Th. Mann in Hildesheim.

Die Molkerei-Zeitung
...eint jeden Mittwoch und Freitag abend; jedoch nur ein wöchentlich, wenn in die Mitte der Woche ein Festtag . Jedesmal eine Sonder-Ausgabe aller Stellen-Angebote, sendung auf Anfordern kostenfrei für stellesuchendes Personal. Redaktionelle Beiträge, bei hohem Honorar, stets erwünscht. Molkereifachliche Anfragen werden an Abonnenten kosten- im „Briefkasten" beantwortet; briefliche Beantwortung dann, wenn eine Gebühr von 2 M. in Marken beigefügt ist.

Das Abonnement
kostet bei der Post vierteljährlich 2 Mark, mit Bestellgeld 2 Mark 18 Pf., einschließlich des „Illustrierten Unterhaltungs-blattes". Streifbandbezug, ohne Unterhaltungsblatt, für das Inland 2 Mark 50 Pf., für das Ausland 3 Mark 50 Pf. Ausländische Marken werden in Zahlung genommen. Einzelne Nummern à 15 Pf., nur gegen Beifügung des Betrages.
Die Nebenausgabe „Milchwirtschaftlicher Anzeiger" erscheint jeden Sonnabend und kostet durch die Post viertelj. 60 Pf.

Anzeigen
kosten für den Raum der kleinen Zeile 50 Pfennig. Stellenanzeigen nur 25 Pf Bei Stellengesuchen ist vorherige Betrageinsendung erforderlich und dafür das Wort sowie jede Abkürzung oder Zahl mit 5 Pf. zu berechnen. Annahmeschluß für Stellen-Inserate Mittwoch und Freitag vorm. 11 Uhr.
Telephon Nr. 2138, nur während der Geschäftszeit 8—12 und 2—7 Uhr, Sonnabends nur bis 5 Uhr, Sonntags geschlossen.
Scheckkonto Nr. 37 beim Postscheckamt Hannover.

59. Hildesheim, den 2. August 1911. 25. Jahrgang.

Inhalt.

...er den Einfluß des Milchfettgehaltes auf Käseausbeute.

...Neben der jetzt viel erörterten Frage nach dem Verhältnis ...ihen Milchfettgehalt und Käsefettgehalt erweckt die Frage nach ...Beziehung zwischen dem Milchfettgehalt und der Käseausbeute ...htigtes Interesse. Es ist selbstverständlich, daß Milchsorten, ...ie sich lediglich durch ungleichen Fettgehalt von einander unter-...en, bei gleicher Verarbeitungsweise ungleiche Käseausbeute ...n werden, je nach dem Fettgehalt. Genauer ausgedrückt wird ... also zu fragen haben, ob in solchen Fällen der Unterschied in der ...beute genau dem Unterschied in der Fettmenge entspricht, welche ...den ungleich fetten Milchsorten in den Käse übergeht, oder ob ...Unterschiede der Ausbeute in ganz bestimmter Weise hiervon ab-...hen.

...Der sicherste Weg zur Lösung dieser Frage durch direkten Versuch ...sher nur vereinzelt benutzt. Da die Käseausbeute durch zahl-...e Umstände beeinflußt wird, genügen wenige Versuche zur Lösung ...r Frage auch nicht, denn es ist unmöglich, alle einzelnen Um-...e außer dem prozentischem Fettgehalt der Milch genau gleich ...estalten. Man kann daher bei einzelnen Versuchen nicht be-...uten, daß die ermittelten Ausbeuteunterschiede unbedingt durch ...Fettgehaltsunterschiede der Milch verursacht sind. Nur wenn ...ahlreichen Versuchen wenigstens in der Mehrzahl der Fälle oder ...Durchschnitt sich ein bestimmter Unterschied erkennen läßt, würde ...mit einem gewissen Rechte eine gesetzmäßige Beziehung zwischen ...Milchfettgehalt und der Käseausbeute daraus folgern können.

...An der Molkereischule Rütti-Zollikofen sind derartige Versuche ...einigen Jahren im Gange und aus dem Durchschnittsergebnis ... gefolgert, daß innerhalb gewisser Grenzen die Käseausbeute ...mentaler) in stärkerem Maße steigt als der Milchfettgehalt.

...Während im Jahre 1909 der durchschnittliche Fettgehalt der ...i bei diesen Versuchen 3,73 Prozent und die Käseausbeute (reif) ...Prozent betrug, waren die entsprechenden Zahlen des Vorjahres ...Proz. und 8,53 Proz. Obwohl also im Gehalt der Milch an ...eier Trockenmasse der beiden Jahre fast keine Unterschiede vor-...men waren, stieg doch die Ausbeute aus der um 0,33 Proz. fett-...ren Milch um 0,65 Proz. Man könnte versucht sein, eine ähn-...e Gesetzmäßigkeit noch in stärkerem Maße bei Vergleich von ...rnermilch und Wintermilch in manchen Fällen zu finden. So ...ten an der Lehrmeierei Weiler in den drei Jahren 1899/1900 ...s 901,02 folgende Beobachtungen über durchschnittliche Zusammen-...ung der Milch und Ausbeute an Emmentaler Käse gemacht.

	Gehalt der Milch an					
	Fett			fettfreier Trockenmasse		
	1899/00	1900/01	1901/02	1899/00	1900/01	1901/02
Sommermilch .	3,90	3,87	3,80	9,14	9,18	9,19
Wintermilch . .	3,55	3,57	3,50	9,06	9,03	9,07

	100 kg Milch lieferten					
	Käse			Butter		
	1899/00	1900/01	1901/02	1899/00	1900/01	1901/02
Sommermilch .	9,40	9,54	9,34	1,11	1,10	1,17
Wintermilch . .	8,72	8,89	8,44	1,12	1,03	0,98

Während also die Sommermilch in allen Fällen nur etwa 0.3 Proz. Fett und etwa 0.1 Proz. fettfreie Trockenmasse mehr enthält als die Wintermilch, ist die Ausbeute an Käse um 0.65—0.9 Kg. höher. Dieser große Unterschied legt die Vermutung nahe, daß Unterschiede in der Zusammensetzung der fettfreien Trockenmasse zwischen Sommermilch und Wintermilch vorhanden waren, welche die Käseausbeute beeinflußten, aber in obigen Werten nicht zum Ausdruck kommen. Ganz ähnliche Unterschiede können auch bei den erwähnten Versuchen von Rütti-Zollikofen obgewaltet haben, denn die Versuche wurden in einem Jahre im Januar und Februar, im andern Jahre vorzugsweise im September ausgeführt.

Ein Versuch der Lehrsennerei Boos über Ausbeute an Limburger Käse aus verschieden fetter Milch ergab

Fettgehalt der Milch %	1,0	1,15	1,40	1,80	2,00	2,50
Ausbeute an frischem Käse %	10,49	10,96	11.47	11,63	12,28	12,33
Käsegewicht nach etwa 4 Wochen %	—	10,51	10,96	10,73	11,49	11,82

Nach dem Milchwirtschaftlichen Kalender von Herz beträgt im Algäu durchschnittlich die Käseausbeute aus 100 Liter Milch an Limburger Käse beim

Milchfettgehalt von %	0,6	0,9	1,2	1,5	1,9	2,3	2,8
Ausbeute kg	8,5	9,0	9,63	10,5	11,0	11,5	12,5

Aus den Jahresdurchschnittsergebnissen der Algäuer Lehrsennereien mögen folgende Mittelzahlen erwähnt werden. An frischem Käse wurden erhalten aus 100 Kg. Milch

Käsesorte	Backstein käse	Limburg.	Weißlacker	Romadour	Stangenkäse
Zahl der Jahre . . .	5	3	7	3	2
Mittl. Milchfettgeh. %	1,77	1,4	2,82	2,83	1,4
Käseausbeute kg . .	10,9	11,03	12,46	12,27	12,13
Schwank. d. Jahresmitt.	10,36—11,40	10,93—11,14	11,67—13,43	11,70—13,0	11,8—11,18

An der Lehrsennerei Boos erhielt man in den Jahren 1904 und 1905 an Tilsiterkäse aus Milch mit 3.2 Proz. Fett 9.85 Kg., Milch mit 2.8 Proz. gleich 9.58 Kg., Milch mit 2 Proz. gleich 8.71 Kg., an Erntekäse aus Milch mit 1.3 Proz. Fett 7.63 bis 7.96 Kg. 5 Partien Milch mit 1.3—1.6 (Mittel 1.43) Proz. Fett lieferten 1908 in Sonthofen durchschnittlich 7.46 Kg. sog. halbfetten Rundkäse (Schwankungen 7.1—7.7 Kg.), während die durchschnittliche Ausbeute an fettem Rundkäse in Weiler während der 6 Jahre 1897—1902 gleich 9.07 Kg. war. An der Versuchsstation Kiel, wo zwar der Milchfettgehalt nicht bestimmt wurde, sich aber aus den angegebenen Mischungsverhältnissen annähernd beurteilen läßt, wurden von 1892 bis 1900 aus je 100 Kg. Milch an reifem Käse durchschnittlich erhalten

	Gouda	Edamer	Tilsiter	Holsteiner	Wilster=marsch	Roma=dour und ähnliche
vollfett	8,7 kg	8,3 kg	8,3 kg	—	8,3 kg	—
ca. 3/4 fett	7,8 „	—	7,8 „	—	8,1 „	—
ca. 1/2 fett	7,4 „	7,3 „	7,2 „	—	—	8,7 kg
ca. 1/4 fett	—	—	6,7 „	6,8 kg	7,0 „	—
mager	—	—	5,9 „	6,2 „	—	8,1 „

Auch die Jahresberichte von Proskau geben nicht direkt den Fettgehalt der verkästen Milch an, lassen aber eine annähernde Beurteilung desselben aus den Mischungsverhältnissen zu. Von den daraus berechneten Mittelwerten seien angeführt:

Käsesorte	Tilsiter vollfett	Tilsiter 1/3 fett	Tilsiter mager	Roma=dour vollfett	Backstein mager
Mittel aus Jahren	12	4	7	12	12
Schwankungen der Ausbeute	8,0—9,5	6,3—6,9	4,3—6,0	9,8—10,8	7,2—8,5
Käseausbeute (reif)	8,8 kg	6,6 kg	5,57 kg	10,4 kg	7,7 kg

An der Molkereischule Rütti=Zollikofen betrug in 14 Jahren die durchschnittliche Ausbeute an reifen Rundkäsen 8.1 Proz., an Hitzschen Magerkäsen 5.4 Proz.

Die Betrachtung aller vorstehenden Zahlen läßt zuweilen eine ähnliche Gesetzmäßigkeit erkennen, wie sie aus den eingangs erwähnten Versuchen zu folgen schien, in anderen Fällen ist das Verhältnis zwischen Milchfettgehalt und Käseausbeute direkt entgegengesetzt. Ganz ähnliche Wahrnehmungen ergeben sich bei Betrachtung der hier nicht angeführten Einzelzahlen, aus denen die Mittelwerte berechnet sind. Erfahrungsgemäß sind in der Regel die Molken um so fettreicher, je fettreicher die Milch war. Die Fettmenge, welche also aus einer fettreicheren Milch mehr in den Käse übergeht, ist in der Regel kleiner als dem Unterschied im Fettgehalt der Milchsorten entspricht. Demgemäß könnte man erwarten, daß auch die Käseausbeute im Verhältnis zum Milchfettgehalt aus fettreicherer Milch kleiner sein wird als aus fettärmerer Milch. Die zahlreichen gegenteiligen Beobachtungen, und die scheinbare Regellosigkeit des Verhältnisses zwischen Milchfettgehalt und Käseausbeute erklären sich durch die bekannte Abhängigkeit der Ausbeute von dem Zusammenwirken zahlreicher Faktoren. Nicht nur die etwaige Verallgemeinerung einzelner Regeln, sondern auch die Ableitung bestimmter Gesetze über den Einfluß des Milchfettgehaltes auf Ausbeute an bestimmten Käsesorten in einzelnen Gegenden muß sorgfältig geprüft werden, wenn man irrige Folgerungen vermeiden will. Höft.

Mitteilungen.

Über Fischfuttermehl. Aus dem „Jahresberichte der Agrikulturchemischen Versuchsstation zu Pomritz", erstattet von Prof. Dr. Loges, entnehmen wir folgende Mitteilungen über Fischfuttermehle:

„Fischfuttermehle wurden im Jahre 1910 im ganzen 16 untersucht; die mittleren Gehalte waren 53,8 Proz. Protein und 6,7 Proz. Fett (mit Schwankungen von bzw. 48,8—62,5 und 1,6—15,3 Proz.). Eine Lieferung war verdorben, eine hatte 12½ Proz. Kochsalz, war also ganz oder zum Teil aus gesalzenen Fischen hergestellt.

Wenn die Fischfuttermehle genügend von Tran befreit sind (manche Fabriken garantieren nicht über 3 Proz. Tran, was eine ausreichende Entfettung sein dürfte), so sind sie gewiß sehr brauchbare Futtermittel, namentlich für Schweine. Leider sind sie jetzt im Vergleich mit gutem Fleischfuttermehl viel zu teuer. Im letzten Jahre hat man in recht geschickter Weise verstanden, das dem Landwirte gegenüber zu verschleiern durch Heranziehung auch der Fischgräten für die Wertberechnung. Bei Verarbeitung der Fischabfälle, der minderwertigen oder wegen geringer Größe nicht für den Konsum zu gebrauchenden Fische ist man natürlich nicht in der Lage, das Fischfleisch usw. von den Gräten zu trennen, wie das ja bei der Fabrikation von Fleischfuttermehlen mit Knochen und Fleisch leicht gemacht werden kann und auch immer geschieht. Flugs machen die Fischfuttermehlfabrikanten aus dieser Not eine Tugend, erheben mächtige Reklame für ihre Fabrikate wegen des Gehaltes an phosphorsaurem Kalk aus den Gräten und glauben dafür sehr hohe Preise beanspruchen zu müssen. Die hier untersuchten Proben Fischfuttermehle enthielten von 11,3 bis 23,4 im Mittel 16,7 Prozent phosphorsauren Kalk. Der phosphorsaure Kalk in den Fischgräten ist vollkommen gleich dem im Knochenmehl, kann also auch nicht höher bezahlt werden als dieser (zurzeit etwa 7 ₰ das Prozent). Wenn in Hamburg jetzt bestes Fleischfuttermehl mit 89 Proz. Protein und Fett 12.25 ℳ der Zentner kostet, so hat Fischfuttermehl mit 60 Proz. einen Wert von 8,25 ℳ, während es für 13 ℳ verkauft wird. Für die überschießenden 4.75 ℳ sollen 20 Proz. phosphorsaurer Kalk geliefert werden; demnach kostet das Prozent 24 ₰, also über das dreifache des wirklichen Wertes! Ob die Fischgräten=Phosphorsäure im Tierkörper gut assimiliert wird, mag dahingestellt bleiben; wahrscheinlich ist das nicht nach Analogie mit der Knochen=Phosphorsäure. Es sind aber die Fälle verhältnismäßig selten, daß der Landwirt die Futterration an Phosphorsäure und (oder) Kalk anzureichern hat; kommt das vor, so verwendet er zweckmäßig Futterkalk gesonde und bezahlt in diesem den zweibasisch (leicht assimilierbaren) phosphorsauren Kalk mit etwa 14 ₰ das Prozent. Das ist doch rentable und wirtschaftlicher, als mit dem Fischmehl viel zu teuer bezahlt Phosphorsäure überall auch da zu geben, wo sie gar nicht nötig i nur als Ballast den Tierkörper passiert und höchstens im Dünge noch von Wert ist!

Nun gehen aber die Fischfuttermehl=Interessenten noch ein Stü weiter; sie wollen, daß über Garantie gelieferter phosphorsaure Kalk gegen etwa fehlende Nährstoffe (Protein und Fett) in b stimmten Wertverhältnissen verrechnet werden soll (und auch u gekehrt). Das muß die Landwirtschaft ganz entschieden ablehne ebenso wie sie seinerzeit das komische Verlangen einer Kompensatio von Feinmehl und Phosphorsäure in Thomasmehlen zurückgewiese hat. Die Stoffgruppen Protein plus Fett und phosphorsaure Kal oder andere Salze der Gräten sind ganz inkommensurabel, denn Kal phosphate können von den landwirtschaftlichen Nutztieren nicht i Fleisch, Fett und Energie umgesetzt werden! Wir empfehlen au diesem Grunde unseren Landwirten, dieses neue Kompensation Monstrum einfach abzulehnen und fehlende Gehalte in Fischfutte mehlen sich einzeln entschädigen zu lassen!"

Vereine, Verbände und Genossenschaften.

Spar= und Hilfskasse der Molkereibetriebsführer des Genossenschaft verbandes zu Halle a. S. Am 20. August, nachmittags 3 Uhr, findet unse ordentliche Generalversammlung in Magdeburg — Zentra Hotel (Nähe des Bahnhofes) — statt.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht pro 1910—1911.
2. Verlesung des Revisionsberichtes.
3. Verwendung des Überschusses.
4. Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates.
5. Wahlen.
6. Beschlußfassung über Gründung einer eigenen Pensionskasse.
7. Wahl eines Delegierten nach Köln.
8. Änderung des § 26 des Statutes.
9. Wünsche und Anträge.

Bei der Wichtigkeit der Tagesordnung bitten wir um zahlreiches scheinen.

Der Vorstand.

Koch, Brehna. C. v. Sprekelsen, Güsen. Schulze, Hohenlei

Rundschau.

Verdorbene Margarine. Wie der „Köln. Volkszeitung" aus Trier schrieben wird, hatte sich am 26. Juli vor der dortigen Strafkammer Kaufmann wegen Feilhaltens verdorbener Margarine verantworten. Es handelte sich dabei um folgendes: Am 6. Februar ds. erkrankte in Trier eine ganze Hochzeitsgesellschaft nach dem Genusse Kuchen, der mit Kunorona=Margarine zubereitet war. Die chemische A lyse ergab, daß die Margarine verdorben und zum menschlichen Genuß n mehr tauglich war. Weiterhin wurde festgestellt, daß die Margarine dem Geschäfte des Angeklagten stammte, bei dem sie 10 bis 11 Wochen Lager gehalten wurde. Wie der als Zeuge vernommene Direktor Kunoronawerke erklärte, darf die von ihnen hauptsächlich aus Pflan stoffen hergestellte Margarine nicht länger als 4 Wochen auf Lager halten werden, da sie sonst leicht ranzig wird. Die Fabrik garantiert nur für vier Wochen. Das Urteil lautete auf eine Gefängnisstrafe 3 Wochen.

Unglücksfälle in Molkereien. In der Gutsmeierei zu Gam gaard (Schlesw.=Holst.) geriet der Meierist Vosgerau, als er eine in Bet befindliche Welle putzte, in die Transmission. Diese schleuderte ihn ein mal herum, bis er aus einer Höhe von 3½ Meter auf die Diele fiel. wurde mit solcher Gewalt rundgeschleudert, daß er mit den Stiefeln Gipsdecke durchschlagen und einen starken eisernen Haken verbogen Seine Kleider waren bis auf einen Strumpf vollständig vom Körper rissen. Der Verunglückte konnte sich noch soweit zusammenraffen, daß er Maschine abstellen konnte; dann blieb er bewußtlos liegen. Schwere in Verletzungen soll er nicht erlitten haben. —

Ein tödlicher Unglücksfall ereignete sich in der Meierei zu Arke Der 63jährige Maschinenbauer Joh. Tauck aus Pahlen wollte eine Tr mission anbringen, stürzte hierbei von der Trittleiter auf den Sockel erlitt einen Schädelbruch. Der Tod trat nach einigen Minuten ein.

Ständige alpwirtschaftliche Ausstellung in Traunstein (Bayern). landwirtschaftliche Kreisausschuß von Oberbayern hat die beim Münc Jubiläums=Zentrallandwirtschaftsfeste 1910 in der alpwirtschaftlichen teilung zur Ausstellung gebrachten Modelle, Alpgerätschaften, photogr schen Darstellungen, Übersichtskarten, Pläne usw. zur Errichtung einer st gen alpwirtschaftlichen Ausstellung nach Traunstein überwiesen. Der S magistrat faßte den Beschluß, die Ausstellung als städtische zu überne und hat mit dem landwirtschaftlichen Kreisausschuß entsprechende Ve barungen getroffen, nach welchen die Ausstellungsgegenstände, sowei nicht dem Verband für Reinzucht des Pinzgauer Rindes in Oberbayern gehören, Eigentum des landwirtschaftlichen Kreisausschusses bleiben.

Ein von der K. Salinenverwaltung zur Verfügung gestelltes, passendes Lokal wurde als Ausstellungsraum hergerichtet und Arangement der Ausstellung von Herrn Zuchtinspektor Groll besorgt auch als Konservator aufgestellt wurde.

Die Ausstellung wurde am 1. August 1911 für den allgemeinen such geöffnet und ist als Besuchszeit bestimmt: Dienstag 2—5 Uhr mittags ,Sonntag von ½10—12 Uhr vormittags und 2—4 Uhr nachmit Nach vorheriger Vereinbarung wird der Besuch auch an anderen T möglich sein. Eintritt mit Katalog 15 ₰. Gegenstände für die alp schaftliche Ausstellung werden von der Ausstellungsleitung (Adresse inspektor Groll) dankbarst entgegengenommen, eventuell auch angekau

Landwirte, verschleudert euer Vieh nicht! Unter dieser Überschrift ıngt die „Deutsche Tageszeitung“ in einer ihrer letzten Nummern das chstehende „Eingesandt“, das der besonderen Beachtung aller Landwirte mfohlen wird.

Die anhaltende Trockenheit der letzten Wochen hat die Aussichten auf i Grummeternte in allen Teilen Deutchlands nahezu vernichtet, ebenso e zweiten Kleeschnitt. Es ist nur zu begreiflich, daß bange Sorge darum, man den vorhandenen Viehbestand durch den Winter bringen soll, nches Landwirtes Herz beschleicht. Schon macht sich in vielen Gegenden überhastetes Angebot, zumal in Jungvieh, geltend, wodurch die Verwertung desselben nur zu wesentlich reduzierten Preisen möglich ist. Bei allgemeinen Abneigung der meisten größeren Betriebe, gerade jetzt ihre hbestände, teils wegen der Gefahr der Maul- und Klauenseuche, teils en drohender Futterknappheit, zu vergrößern, ist überhaupt nur bessere alität Jungvieh zurzeit an den Mann zu bringen, gerade die Tiere, che zur Aufzucht dem einzelnen Betriebe ganz unentbehrlich sind. — Ich hte ausnahmslos jedem zur Besonnenheit raten, denn es ist noch nie, st 1893 nicht, so schlimm geworden, als es immer um diese Jahreszeit Anschein hatte. Das Heu ist gut hereingekommen, Stroh gibt es vorsichtlich genug und ebenfalls in guter Qualität, so daß bei richtiger teilung und sparsamer Fütterung wohl der ganze Viehbestand durchalten werden kann.

Also keine Überstürzung, selbst auf die Gefahr hin, in einigen Wochen, ın die Aussichten noch ungünstiger werden sollten, was aber kaum zu arten ist, eine Kleinigkeit billiger abgeben zu müssen. Es wäre beerlich, wenn jetzt das Vieh, welches zum Frühjahr zweifellos gute Preise ingen wird, verschleudert und später zu außergewöhnlich hohen Preisen ickgekauft werden müßte.

Genügende Maßregeln, durch welche einer — durch die Trockenheit und ch die Ausbreitung der Maul- und Klauenseuche erzielten — Knappheit gutem Schlachtvieh im kommenden Frühjahr vorgebeugt werden könnte, ten schon jetzt von den zuständigen Stellen in Erwägung gezogen werden.“

Aberglaube im 20. Jahrhundert. Wie groß an manchen Orten noch Aberglaube ist, zeigt folgende wahre Geschichte. Um Mitternacht sah n in diesen Tagen an allen Kreuzwegen in der Nähe des bei Bramfeld egenen Örtchens Duvenstedt kleine Feuer auflohen. Wer nach dem ınde des nächtlichen heidnischen Spukes fragte, erfuhr, daß die Duventer so die Maul- und Klauenseuche zu bekämpfen hofften. Ein Doktor enbart hatte ihnen nämlich für Geld und gute Worte den weisen Rat ilt, an Kreuzwegen nachts einen lebendigen Frosch zu verbrennen. Und bald mußten zahllose Frösche den Opfertod in den Flammen sterben. erloschenen Feuerstätten am Wege mit den eingeäscherten Froschgebeinen n jetzt Zeugnis davon ab, daß die Schildbürger bis zum Jahre des Heils 1 im Zeitalter der Aufklärung noch nicht ausgestorben sind.

Eine Rinderherde vom Zug überfahren. Vor einigen Tagen trieb ein weizer die Viehherde der Gutsbesitzerswitwe Schabrau aus Grünhagen tpreußen) auf die Weide. Dazu mußte das Vieh den zwei Kilometer n Hauptbahnhof gelegenen Eisenbahnübergang überschreiten. Ein Zug r nicht zu sehen, die Schranken waren nicht geschlossen. Als die Herde mitten auf den Schienen befand, fielen plötzlich die Schranken, das h war eingeschlossen. In diesem Augenblick kam auch der nach Wartenfahrende Güterzug und fuhr zwischen das Vieh. Vier Tiere wurden ötet, ein fünftes schwer verletzt.

Unterschlagung. Ein Bureaugehülfe in einer westfälischen Molkerei erschlug vor einigen Tagen 12 000 ℳ, indem er von der Essener Kredittalt in Recklinghausen diese Summe für die Molkerei telephonisch erbat; legte eine gefälschte quittierte Unterschrift bei der Post vor und nahm Geld in Empfang. Gleich darauf ersuchte er wegen dringender Famiıverhältnisse um acht Tage Urlaub und verschwand auf Nimmerwiederen. Die Tat wurde erst nach mehreren Tagen entdeckt. Man hat die ur bis Bremerhaven verfolgt.

Geschäftliche Nachrichten. Der Molkereibesitzer Woitaßek in **Waissak** hles.) hat das dem Herrn Neugebauer gehörige Gut Kaldaun bei einer zahlung von 40 000 ℳ käuflich erworben. — Die Dampfmolkerei des rrn Bednarz in **Zechin** (Brdbg.) ist durch Kauf in den Besitz des Herrn utler aus Luckenwalde übergegangen. Der Kaufpreis beträgt 32 000 ℳ. e Übernahme erfolgte am 1. August. — Unter der Firma Milch-Zentrale ndsbach, Wittig u. Klotz, wurde in **Windsbach** (Mittelfr.) eine lkerei eröffnet. — Der frühere Direktor der Molkereigenossenschaft wientochlowitz, Herr Lewerenz, beabsichtigt in **Kattowitz** eine eigene lkerei zu errichten. Die Eröffnung der Molkerei soll jedoch erst im hsten Jahre erfolgen. — In **Monzingen** (Rhpr.) wurde eine Moleigenossenschaft gegründet. — Die hygienische Zentralmolkerei der verigten Milchgroßhändler in **Dresden** ist in Liquidation getreten. — er das Vermögen des Molkereibesitzers Paul Thomas zu **Naumburg** Queis ist das Konkursverfahren eröffnet worden. — Die Molkerei des rrn Max Zeßner in **Stolpen** (Sachsen) ist durch Kauf in den Besitz bisherigen Pächters Joh. Schulte übergegangen. — Die Molkerei-Gessenschaft **Mehr-Zyfflich** (b. Cleve) beschloß, in **Cranenburg** e Molkerei mit großen Lagerräumen für Futter- und Düngemittel zu auen. Gleichzeitig wird auch eine Mahlmühle errichtet werden. — ter der Firma E. Lorenz u. Co. ist kürzlich eine Kommanditgesellschaft t dem Sitze in **Denklingen** (Algäu) errichtet worden, welche eine eichkäserei und Milchkonservenfabrik zum Gegenstande hat. Persönlich itender Gesellschafter ist der Kaufmann Emil Lorenz in Denklingen. — e Genossenschaftsmolkerei in **Boberröhrsdorf** beginnt nächsten onat mit dem Bau eines neuen Molkereigebäudes. — Der Rentier Lehnn in **Wartenburg** (Ostpr.) beabsichtigt, daselbst eine Privatmeierei zurichten. — Die Sächsische Großkäserei Winter u. Wiesenhüter eröffnete **Großenhain** (Sachsen) eine moderne Quarkkäserei.

Ausland.

Milchwirtschaft in Bulgarien. Nach der amtlichen Viehzählung vom hre 1906 (die Ziffern für die Zählung von 1911 sind noch nicht veröffentt worden) hatte Bulgarien einen Bestand von 6 134 730 Schafen, 56 479 Ziegen, 486 116 Kühen und 123 143 Büffelkühen. Danach wird jährliche Milcherzeugung Bulgariens auf etwa 200 bis 240 Millionen ter geschätzt (130 bis 150 Millionen Liter Schaf- und Ziegenmilch und 70 bis 90 Millionen Liter Kuhmilch). Die Kuhmilch findet zum größten Teil im rohen, unverarbeiteten Zustand im Haushalt Verwendung. Die Schaf- und Ziegenmilch bildet dagegen das eigentliche Rohmaterial für die Herstellung von Butter und Käse.

Der bulgarische Landmann ist von altersher daran gewöhnt, sein Großvieh hauptsächlich als Arbeitskraft in der Feldarbeit auszunutzen. Auf den Milchertrag legt er weniger oder fast gar keinen Wert. Das Vieh wird, so lange es nicht zur Feldarbeit verwendet wird, den ganzen Sommer über auf die durch die Sonnenglut versengten Weideplätze getrieben, wo es sich selbst sein Futter suchen muß. Den Winter verbringt es in Scheunen, die nur geringen Schutz gegen Kälte bieten, und erhält schlechte und ungenügende Nahrung. Durch diese mangelhafte Pflege wird natürlich auch die Milchergiebigkeit der Kühe in hohem Maße beeinträchtigt.

Die Schafe und Ziegen, die ausschließlich der Milch, der Wolle und der Lämmer wegen gehalten werden, sind insofern besser gestellt, als sie im Sommer zum größten Teil auf die Weideplätze ins Gebirge getrieben werden, wo sie bessere Nahrung finden. Sie werden während der Melkperiode regelmäßig gemolten. Die gewonnene Milch wird zu Käse und Butter verarbeitet.

Die eigentlichen Milchwirtschaftsgebiete Bulgariens sind die in der Mitte und im Süden des Landes gelegenen Gebirgsgegenden. Die dort vorhandenen ausgedehnten und das ganze Jahr hindurch grün bleibenden Weideplätze liefern den Schaf- und Ziegenherden genügendes Futter. Unter den Milcherzeugnissen, die in diesen Gegenden von alters her auf eine höchst primitive Art und Weise hergestellt werden, nimmt neben Butter und gewöhnlichem weißen Schafkäse vor allem die unter dem Namen „Kaschkaval“ bekannte bulgarische Käseart einen Hauptplatz ein.

Die Herstellung der Butter und der verschiedenen Käsesorten vollzieht sich zum größten Teil in kleinen, in der Nähe des Weideplatzes notdürftig mit Seitenwänden aus geflochtenen Baumruten und mit Stroh oder Steinplatten bedeckten Hütten (Mandra), die meist nur für die Dauer eines Sommers errichtet werden. Die zur Butter- und Käsebereitung erforderlichen Geräte und Gefäße sind von ganz einfacher Beschaffenheit und werden gewöhnlich in dem nächstgelegenen Provinzstädtchen angefertigt.

Durch diese primitiv ausgestatteten Molkereibetriebe, deren Zahl man in ganz Bulgarien auf 2500 bis 3000 schätzt, wird der größte Teil des jährlichen Bedarfs der Land- und Stadtbevölkerung an Butter und Käse gedeckt. Außerdem wird aber noch eine bedeutende Menge dieser Milcherzeugnisse ausgeführt.

Als Absatzgebiet für Butter und Käse kommt fast ausschließlich die Türkei in Betracht. Nur besserer Kaschkavalkäse findet auch in Österreich-Ungarn gelegentlichen Absatz. Die Marktpreise sind sehr schwankend und stellen sich je nach Güte und Jahreszeit sowie nach der Entfernung des Herstellungsortes auf 1,90 bis 3,40 Fr. für das Kilogramm Butter, 0,60 bis 1,40 Fr. für das Kilogramm Käse und 1,25 bis 2,40 Fr. für das Kilogramm Kaschkaval.

Wenn auch auf dem Lande und in den eigentlichen Milchwirtschaftsgegenden ein sachgemäßes Verfahren zur Gewinnung und Verarbeitung der Milch noch vollkommen unbekannt ist, so läßt sich doch nicht leugnen, daß die fortschreitende Aufwärtsbewegung der bulgarischen Volkswirtschaft auch auf dem Gebiete der Milchwirtschaft ihren Einfluß ausgeübt hat. So sind in den letzten Jahren von unternehmungslustigen Stadtleuten zahlreiche größere und kleinere Meiereien errichtet worden, in denen bereits die verschiedenen Milcherzeugnisse von besserer Beschaffenheit und mit Hilfe von neuzeitlichen Maschinen und Einrichtungen hergestellt werden. Diese Meiereien liegen größtenteils in der Nähe der größeren Städte und liefern der anspruchsvolleren Bevölkerungsklasse einen Teil des Bedarfs an Butter und Käse. In einigen derselben werden auch Nachahmungen von verschiedenen europäischen Käsesorten hergestellt.

Das Landwirtschaftsministerium sorgt fortgesetzt für die Hebung der Milchwirtschaft. Fast alljährlich werden junge Leute mit landwirtschaftlicher Mittelschulbildung auf Kosten des Staates nach dem Ausland entsandt, um dort das Milchwirtschaftswesen eingehend zu studieren. Durch Abhaltung von praktischen Lehrkursen in den Städten und Dörfern wird unter der Bevölkerung Verständnis für die sachgemäße Gewinnung und Verarbeitung der Milch zu erwecken gesucht. Auch die vor einigen Jahren auf Anregung des Landwirtschaftsministeriums erfolgte Gründung von Molkereigenossenschaften zum Zwecke der gemeinschaftlichen Verarbeitung der Milch wird im Laufe der Zeit zur Hebung der Milchwirtschaft in Bulgarien viel beitragen.

Die Einfuhr von milchwirtschaftlichen Maschinen und Geräten (Buttermaschinen, Zentrifugen usw.) ist zur Zeit noch sehr gering. Die meisten der eingeführten Maschinen usw. stammen aus Deutschland.

(Bericht des Kaiserl. Konsuls in Sofia.)

Sprechsaal.

Rückgang der Genossenschaftsmolkereien in einzelnen Landesteilen. Im Sprechsaal der Nummer 45 der Molkerei-Zeitung untersucht Herr Franz Scharfenorth in Breslau die Ursachen des Rückganges der Genossenschaftsbewegung in einzelnen deutschen Landesteilen, speziell in der Eifel und in Ostpreußen, ohne indessen Mittel und Wege anzugeben, wie diesem offenbaren Übelstande wirksam entgegenzutreten ist. Einige Anregungen gibt ja Herr Scharfenorth, indem er sagt, daß es Aufgabe der Verbände sein müsse, die oft zu Tage tretenden Unstimmigkeiten zu zerstreuen und den genossenschaftlichen Geist neu zu beleben und zu fördern. Wie man dies aber anzufangen hat, darüber schweigt sich der Verfasser des betreffenden Artikels ganz aus. Da es nun aber ganz gewiß im Interesse einer Neubelebung des genossenschaftlichen Geistes liegt, praktisch durchführbare positive Vorschläge zu machen, so sei es mir gestattet, in den nachfolgenden Zeilen solche zu geben.

Was die Verbände resp. deren Vertreter und sonstige Angestellte in allererster Linie zu leisten haben, ist ernste Aufklärungsarbeit in Wort und Schrift, im Vortrage in Versammlungen, sowie in der Unterhaltung unter vier Augen mit einem wankelmütigen Genossen. Mit Rat und Tat soll der Verband einer in ihrem weiteren Bestande arg gefährdeten Genossenschaft beistehen, ehe ein Massenaustritt der Mitglieder ihr den Todesstoß gibt. Vornehmlich gilt es, in jedem einzelnen Falle genau zu untersuchen, aus welchem Grunde dieses oder jenes Mitglied mit seiner Genossenschaft unzufrieden ist und daher auszuscheiden wünscht. Wenn es irgend möglich ist, soll man berechtigten Klagen, die doch wohl hier und dort vorkommen

können, willig Gehör schenken und deren schleunigste Abstellungen, soweit es sich tun läßt, veranlassen. Natürlich gibt es auch unzufriedene und zanksüchtige Genossen, denen man es mit dem besten Willen nicht recht machen kann. Bei diesen ist es freilich das beste, sie möglichst sofort aus der Genossenschaft auszuschließen, bevor sie durch absichtlich falsche Angaben oder Entstellungen der Tatsachen andere Mitglieder aufzustacheln, um diese gleichfalls zum Austritt zu veranlassen. Wer den genossenschaftlichen Geist nicht versteht und nicht völlig von ihm durchdrungen ist, für den ist es immer noch das beste, er bleibt für sich und wirtschaftet nach seiner Väter und Vorväter Art weiter, denn ein wenig Sauerteig durchsäuert den ganzen Teig; dies gilt auch für die moderne Genossenschaftsbewegung.

Der ärgste und hinterlistigste Feind einer jeden Molkereigenossenschaft sind die Handzentrifugenfabrikanten mit ihrem gesamten Anhang von Händlern und Agenten, die es durch Aufstellung grundfalscher, aber auf den ersten Blick für vollständig richtig gehaltener Rechenexempel verstehen, den Bauern Sand in die Augen zu streuen. Wenn diese Agenten irgendwo im Bereiche des Gebietes einer Molkereigenossenschaft auftreten, dann sollte dies sofort dem Verband gemeldet werden, damit dieser einen redegewandten, tüchtigen Beamten ausschickt, der in einem volkstümlich gehaltenen Vortrage nachweist, daß die Handzentrifugen unter Umständen geradezu das Verderben vieler Landwirte werden können. Ferner müßte dieser Beamte jedem Genossenschaftsmitgliede, welches anfängt, an der Molkereigenossenschaft zu zweifeln, klipp und klar vorrechnen, auf welcher Seite die meisten Vorteile liegen. Nur durch diese Einzelarbeit an jedem wankelmütig werdenden Genossen ist eine drohende Krisis von der Molkereigenossenschaft abzuwenden.

Selbstverständlich soll der Verband seinen angeschlossenen Genossenschaften schon vor ihrer Betriebseröffnung helfend und fördernd beispringen. Gar vielerlei gibt es zu bedenken und zu besprechen, ehe eine Molkerei ihren Eröffnungstag festlich begehen kann. Da ist die Platzfrage und vor allen Dingen die technische Inneneinrichtung durchzuberaten, weiter die Anstellung eines geeigneten Betriebsleiters und dessen Hilfspersonals ins Auge zu fassen, fernerhin die bestmöglichste Verwertung der Molkereiprodukte rechtzeitig zu sichern und noch vieles andere mehr, alles Sachen, die beim richtigen Ende angefaßt werden müssen, wenn die Genossenschaft nicht schon nach kurzer Zeit wieder in die Brüche gehen soll. Dazu gebraucht man tüchtige und welterfahrene Molkerei=Instruktoren, die aus ihrem reichen Erfahrungsschatze der jungen, eben erst ins Leben gerufenen Genossenschaft das gerade für sie beste und zweckmäßigste mitteilen sollen.

Nun hat aber nicht nur der Verband Pflichten zu erfüllen, sondern auch im gleichen Maße die Leitung der Genossenschaft selbst. Nur zu häufig kann man leider beobachten, daß zwischen dem Vorstand und dem Verwalter einer Molkerei nicht das richtige, für eine gesunde Fortentwicklung der Genossenschaft aber so bitter nötige gute Verhältnis besteht. Durch gegenseitige unnötige Reibereien leidet das Ansehen der Genossenschaft und sie geht wohl auch in ihren Betriebsergebnissen zurück. Soll ein Genossenschaftsbetrieb gut florieren, so ist es unerläßliche Bedingung, daß Vorstand und Verwalter in bestem Einvernehmen zu einander stehen und handeln, dabei stets für die Genossenschaft das beste im Auge habend. Der Vorstand muß es ferner verstehen, alle inneren Streitigkeiten und Differenzen im guten zu schlichten.

Nur beim gemeinsamen, einmütigen Zusammenwirken aller Mitglieder einer Genossenschaft kann diese auf die Dauer lebensfähig bleiben. Möge auch das deutsche Genossenschaftswesen, speziell in unseren Molkereien, reiche Früchte tragen zum Wohle unseres gesamten Volkes.

Paul Rieckhoff, Hamburg.

Einiges über Maul= und Klauenseuche. Trotz aller Vorsichtsmaßregeln und Absperrungen greift die Maul= und Klauenseuche immer weiter um sich, sodaß zu befürchten ist, daß schließlich kein Gehöft verschont bleibt. Nun werden viele Verhütungs= bzw. Heilmittel gegen die Seuche angeboten. Doch da man bis jetzt den Urheber der Krankheit noch nicht ermittelt hat, so gibt es auch noch kein sicheres Vorbeugungs= resp. Heilmittel dafür. Es empfiehlt sich daher, bei Ausbruch der Seuche keine geheimen Arzneimittel zu gebrauchen, sondern die Krankheit sich ruhig austoben zu lassen und nichts dagegen zu tun, es sei denn, daß man die wunden Klauen mit irgend einem Fett bestreicht zur Linderung, man soll jedoch dabei keine Arzneimittel anwenden, denn es ist vorgekommen, daß die Krankheit durch irgend welche Mittel zunächst zurückgehalten wurde, so daß sie tatsächlich nicht voll zum Durchbruch kam, 3—4 Wochen nachher jedoch brach sie bei denselben Tieren wieder aus, und zwar mit voller Heftigkeit, so daß die Absperrungsmaßregeln 3—4 Wochen länger dauerten. Man soll also, wie bereits gesagt, die Krankheit sich nur ruhig austoben lassen. Sodann soll man den Tieren während der Krankheit nicht zu viel Kraftfutter reichen, sondern nur sehr mäßig füttern, denn das aufgewendete Futter erzeugt nur Hitze und leistet der Krankheit Vorschub. Später, wenn die Tiere abgeheilt sind, empfiehlt es sich, dieselben tüchtig zu füttern, damit sie wieder schnell zu Kräften kommen. v. Z. (369

Dreistrichigkeit der Milchkühe. Es kommt oftmals vor, daß trotz sorgfältigen Melkens einzelne Kühe entweder ganz oder doch fast ganz dreistrichig werden. Entweder läßt die Milch auf einem Strich langsam nach, oder es geschieht auch, daß eine Kuh auf einem Strich plötzlich trocken wird, ohne etwaige vorherige Entzündung. Nun gibt es ein einfaches Mittel, diese Kühe wieder normal zu machen. Man muß den zurückgebliebenen Strich in der Zeit, in welcher die betr. Kuh am Eutern ist, also 3—4 Wochen vor dem Kalben, täglich mindestens zweimal kräftig anziehen. Von Kühen, welche auf diese Weise behandelt werden, sind mindestens 75 Prozent nach dem Kalben wieder vierstrichig. Der Versuch lohnt sich. v. Z. (368

Anfrage an den Leserkreis.

Die Redaktion ersucht freundlichst um gefällige Beantwortung nachstehender Anfrage durch solche Leser, welche in der Lage sind, die gewünschte Antwort erteilen zu können. Jede zutreffende und zum Druck gelangende Antwort werden wir angemessen honorieren.

Kondensierte Milch. Wie ist die genaue Arbeitsweise bei der Herstellung kondensierter Milch? Welche Maschinen und Geräte sind dafür erforderlich und wie teuer stellen sich diese? Wie hoch sind ungefähr die Herstellungskosten solcher Milch und welche Preise werden dafür beim Absatz im großen und im kleinen erzielt? Malk. W. (1992

Briefkasten.

R. S. Wenn Sie zuverlässig beweisen können, daß Sie nur sovi Butter erhalten haben, als wie Sie bezahlt haben, so wird es richtig sei die Mehrforderung Ihres Lieferanten abzulehnen. (198

M. in O. Für Zahlung des Kaufpreises haftet derjenige, der zur Ze der Lieferung der Butter Inhaber des Geschäfts war. War also de Sohn Inhaber, obgleich die Mutter die Butter im eigenen Namen bestel hat, so ist der Sohn trotzdem zur Zahlung verpflichtet. Die Kosten de Klage gegen die unpfändbare Mutter würde der Sohn zahlen müssen, wen er gewußt hat, daß die Mutter in der Regel die Bestellungen im eigene Namen anstatt in seinem Namen gemacht hat. Den Beweis hierfür würde Sie im Prozeß durch Zeugnis der Mutter oder durch Eideszuschiebung a den Sohn zu führen haben. Hat der Sohn in Kenntnis des Umstande daß die Bestellungen seitens der Mutter in Wirklichkeit für ihn geschaher den Kaufpreis nicht gezahlt und es auch zugelassen, daß die Lieferanten i Unkenntnis der näheren Umstände seine unpfändbare Mutter anstatt ih selbst verklagt haben, so handelte er gegen die guten Sitten und ist au diesem Grunde auch verpflichtet, die Kosten der Klage gegen die Mutte den Lieferanten als Schaden zu ersetzen. (197

J. in R. Ihre Mitteilung, daß Sie dem **J. W.** in **Cöln** Butter un Käse auf Kredit liefern und Ihre gleichzeitige Anfrage, ob er für 1000 gut ist, überrascht uns; einesteils weil vor diesem J. W. in Cöln in letzte Zeit schon mehrfach im Briefkasten unserer Zeitung und auch einmal, hierbe sogar mit voller Namensnennung, im Sprechsaal unserer Zeitung gewarn worden ist, anderenteils, weil man es nicht für möglich halten sollte, da heutzutage ein Geschäftsmann einer fremden, ganz unbekannten Perso Waren auf Kredit liefert, ohne zuvor Erkundigungen über die Zahlungs fähigkeit des Betreffenden eingezogen zu haben. Sie werden für Ih Butter= und Käsesendungen an den J. W., der unpfändbar ist, den Offe barungseid geleistet hat und schon verschiedene andere Lieferanten hi eingelegt hat, voraussichtlich auch nicht einen roten Heller erhalten. I Zukunft werden Sie aber wohl in anderen Fällen so klug sein und v der Lieferung die nötigen Erkundigungen einziehen.

W. Z. Wenn aus dem zwischen Ihnen und dem klagenden Agent geschlossenen Vertrage nicht das Gegenteil zu entnehmen ist, so hat na unserer Ansicht der Kläger, soweit das zweite Vertragsjahr mit Ihre Kunden in Frage kommt, einen Provisionsanspruch nicht; denn durch d Tätigkeit des Agenten, also durch Zuführung des betreffenden neuen Ku den, haben Sie mit diesem nur für ein Jahr einen festen Abschluß g tätigt; dagegen ist Ihre Geschäftsverbindung mit diesem Kunden für d zweite Jahr nicht auf die Vermittelung des Agenten zurückzuführen, sonde Sie haben aus eigenem Antriebe das Vertragsverhältnis mit dem Kund verlängert, sodaß für diesen Zeitraum auch die erhobene Provisionsford rung unberechtigt ist. (19

A. K. Sie dürfen den Betrag, den die Steuerbehörde vom Lohne Ih Gehülfen mit Beschlag belegt hat, nicht dem Gehülfen auszahlen, müs vielmehr den gepfändeten Betrag der Steuerbehörde zahlen. (19

F. A. in W. Die von Ihnen aufgezählten Molkereimaschinen u =Geräte würden insgesamt etwa 4500—5000 ℳ kosten. Mit einem Mil vorwärmer kommen Sie jedoch nicht aus, Sie müssen vielmehr, um Voll= resp. Magermilch erhitzen zu können, einen Rückkühlerhitzer aufstell Im übrigen kann man zur Ausführung der Anlage nur raten, wenn Ih das Milchquantum für lange Jahre sicher ist. Wenn Sie wirklich renta zu wirtschaften verstehen, würde die Molkerei unter den angegebenen V hältnissen einen mäßigen Gewinn abwerfen. (2

P. H. Sie sind unserer Ansicht nach nicht verpflichtet, nachdem den Rahm auf 85 Grad C. erhitzt haben, auch nachträglich die Butterm noch einmal zu erhitzen. Wenn Sie beim Abbuttern dem Rahm 15– Prozent Wasser zusetzen, so wird allerdings nachher bei der Butterm die Guajatinkturprobe versagen. Das beweist aber doch noch nicht, Sie nicht vorschriftsmäßig erhitzt haben. Von der Erhitzung der Sa kann der Tierarzt sich ja evtl. in der Molkerei überzeugen. (1

A. K. Es steht Ihnen frei, gegen den Strafbefehl gerichtliche E scheidung zu beantragen. Es erscheint uns jedoch zweifelhaft, ob Sie in die Falle damit Erfolg haben werden, da Sie der betr. Verordnung, sola dieselbe noch zu Recht besteht, nachkommen müssen. Wenden Sie sich e um von der Verordnung entbunden zu werden, unter Darlegung Ih Arbeitsweise an den Landrat oder an den Regierungspräsidenten. (1

J. H. in R. Für den Verkauf von Milch und Rahm in Ihrer S sind die dort erlassenen ortspolizeilichen Bestimmungen maßgeb Daß Schlagrahm, der 30 Prozent Fettgehalt hat, dort beanstandet w erscheint uns kaum glaublich. In einzelnen Städten ist für Schlags ein Mindestfettgehalt von 25 Prozent vorgeschrieben, in andern 30 Pro Das dortige Milchregulativ ist uns unbekannt. Erkundigen Sie sich ein danach bei der dortigen Polizeibehörde. Landespolizeiliche Bestimmu über den Fettgehalt von Schlagsahne gibt es nicht. (

Fr. M. in B. Nach F. Reiß läßt sich Sahne zweckmäßig in folge Weise auf Säuerung bzw. auf Kochfähigkeit prüfen: In einem Reag glas mit etwas zum Kochen erhitztem Kaffeeabsud oder mit durch schw Tinte gefärbtem Wasser läßt man einige Tropfen der zu prüfenden S fallen. Erfolgt glatte Vermischung beim Hindurchfallen der Tropfer ist die Sahne noch süß bzw. brauchbar, erscheinen dagegen kleine w Klümpchen auf dem schwarzen Untergrunde, so ist die Sahne sauer.

W. M. in W. Um sich über Kessel= und Maschinenwesen zu un richten, empfehlen wir Ihnen die Anschaffung folgender Bücher: Altmi M., „Kurzgefaßtes Lehrbuch in Fragen und Antworten über Maschi wesen für Molkereibeamte“, Preis 3 ℳ. Brauser u. Spennrath, „H und Kesselwärter“, Preis 1,80 ℳ. Beide Bücher sind von unserer handlung zu beziehen. Wegen Ablegung der Heizerprüfung wenden sich an den für den dortigen Bezirk bestehenden Dampfkesselüberwachu verein oder an die Molkereischule in Güstrow i. M. (17

J. M. Wenn die Magermilch, als der Kreistierarzt sie prüfte, längere Zeit im Hause des betr. Lieferanten gestanden hatte und in a Gefäße umgegossen worden war, so ist der negative Ausfall der Prü vielleicht darauf zurückzuführen, daß Wasser mit der Magermilch ge worden ist. Falls Sie sicher wissen, daß die Magermilch vorschrifts auf 85 Gr. C. erhitzt war, so lassen Sie es evtl. auf eine gerichtliche scheidung ankommen. In Nr. 53 unserer Zeitung ist eine ähnliche Ger verhandlung mitgeteilt, die mit dem Freispruche des angeklagten Mol verwalters endete.

J. K. in L. Die von Ihnen aufgezählten Städte dürften für die Einrichtung eines Butterdetailgeschäftes sich wohl alle gleichmäßig gut eignen. Die Konkurrenz ist in jeder Stadt groß. Ein derartiges Geschäft muß, um hoch zu kommen, in einer möglichst belebten Straße liegen. Vor allen Dingen aber muß der Inhaber des Geschäftes ein tüchtiger Kaufmann sein und über gediegene Branchekenntnisse verfügen. Großfirmen, die Ihnen ein solches Geschäft einrichten, bzw. übertragen würden, sind uns nicht bekannt. (1973

A. G. in L. Einen Entwurf zum Abschluß eines Milchlieferungsvertrages finden Sie in unserm Molkereikalender (Seite 116), den Sie zum Preise von 1,50 ℳ von unserer Buchhandlung beziehen können. — Bei den von Ihnen angegebenen Verhältnissen können Sie für das Fettprozent nur etwa 2,3 bis 2,4 ₰ bezahlen. (1969

B. K. in B. Die Absolvierung eines Kursus an der deutschen landw. Genossenschaftsschule kann Ihnen zwar empfohlen werden, jedoch ist es mit Rücksicht auf Ihr jugendliches Alter empfehlenswert, damit noch einige Jahre zu warten. Inzwischen können Sie Ihre Kenntnisse in der genossenschaftlichen Buchführung und den sonstigen in Betracht kommenden Fächern sich vervollkommnen. Wegen näherer Auskunft wenden Sie sich an die betr. Schule selbst. (2007

B. P. Ihr Lieferant O. muß Ihnen für die ganze vereinbarte Vertragsdauer, d. i. 10 Jahre, die Milch liefern oder Schadenersatz wegen Nichtlieferung zahlen. An seinen Besitznachfolger haben Sie diese Ansprüche nicht, da er nicht in den Vertrag eingetreten ist. (1963

M. O. C. Bezüglich der Kündigung der Räume kommt in Frage, ob Miet- oder ein Pacht-Verhältnis vorliegt. Sie betreiben nur eine Handmolkerei. Eine Pacht liegt vor, wenn mit dem Lokal auch der damit verbundene Gewerbebetrieb überlassen wird; dies ist bei der Überlassung eines zu solchem Betriebe bereits eingerichteten Raumes regelmäßig der Fall. Sind aber nur die leeren Räume ohne besondere Einrichtung überlassen worden, so liegt nur Miete vor. Wir vermuten, da Sie nur Handmolkerei haben, das das letztere zutrifft. Bei einem Mietvertrage ist, da die Mietzeit nicht bestimmt ist, die Kündigung im Falle vierteljährlicher Mietezahlung nur für den Schluß eines Kalendervierteljahres zulässig; sie muß spätestens am dritten Werktage des Vierteljahres erfolgen (§ 565 B.G.B.). Sie könnten also frühestens für den 31. Dezember ds. Js. kündigen. Handelt es sich aber um einen Pachtvertrag, so kann bei unbestimmter Pachtzeit nur für den Schluß eines Pachtjahres gekündigt werden; die Kündigung hat spätestens am ersten Werktage desselben Jahres zu erfolgen, mit dessen Ablauf die Pacht endigen soll (§ 595 B.G.B.) Hier ist also maßgebend das Pachtjahr (d. i. das mit dem Beginn der Pacht anfangende Jahr), nicht aber das Kalenderjahr, wie bei der Miete. — Machen Sie von der Aufstellung des Motors dem Gewerbeinspektor Mitteilung. (1962

T. in R. Die Strafverfolgung von Übertretungen verjährt in drei Monaten. Die Verjährung beginnt mit dem Tage, an dem die Handlung begangen ist und wird unterbrochen durch jede Handlung des Richters, die wegen der begangenen Tat gegen den Täter gerichtet ist (§§ 67, 68 Straf-G.-B.). In Ihrem Falle ist die Übertretung am 6. April erfolgt und der Strafbefehl am 4. Juli verfügt worden; es ist also die Verjährung rechtzeitig unterbrochen worden. Es wird Ihnen wohl nichts anderes übrig bleiben, als wie den Einspruch zurückzuziehen und die geringfügige Strafe nebst den Kosten zu zahlen. (1953

R. in S. Wollen Sie sich davon überzeugen, ob etwa Ihre Lieferanten dem Vertrage zuwider auch an eine andere Molkerei Milch liefern, so müssen Sie die nötigen Beobachtungen anstellen lassen. Das Recht, zu diesem Zwecke die betr. Molkerei revidieren zu lassen, haben Sie nicht. (1951

H. in P. Sie können den zwei Lieferanten, die jetzt einem Konkurrenten liefern, Abzüge wegen saurer Milch nur dann machen, wenn Sie diesen Mangel der Milch alsbald nach der Ablieferung gerügt haben. Ist die rechtzeitige Mängelanzeige unterblieben, so ist auch Ihr Abzug vom Kaufpreise unberechtigt und wir raten in diesem Falle, den einbehaltenen Betrag schleunigst noch auszuzahlen, um die angedrohte Klage zu vermeiden. (1949

Molk. B. Wenn infolge der Maul- und Klauenseuche und der anhaltenden Dürre Sie die Butterabschlüsse nicht mehr ganz einhalten können, so können Sie von Ihren Abnehmern zum Schadenersatz deswegen nicht herangezogen werden, weil Sie an der Lieferungsunmöglichkeit kein Verschulden trifft; es liegt hier „höhere Gewalt" vor. (1950

E. in P. Wenn Hühner betroffen werden auf bestellten Äckern vor beendeter Ernte, so hat der Beschädigte die Wahl, ob er vom Besitzer der Tiere Erstattung des nachweisbaren Schadens oder Zahlung eines Ersatzgeldes fordern will. Der Anspruch auf Ersatzgeld ist unabhängig von dem Nachweis eines Schadens und beträgt für jedes Huhn 20 ₰ (§§ 69—71 Feld- und Forstpolizeigesetz). Sie können also in Ihrem Falle, da 13 Ihrer Hühner auf einen fremden, noch nicht abgeernteten Acker übergetreten sind, die Zahlung der geforderten 2 ℳ 60 ₰ Ersatzgeld nicht weigern. (1939

B. in B. Als Besitzer einer gewerblichen Molkerei brauchen Sie Gewerbesteuer dann nicht zu zahlen, wenn weder der jährliche Ertrag 1500 ℳ noch das Anlage- und Betriebskapital 3000 ℳ erreicht (§ 7 Gewerbesteuergesetz — Molk.-Kal. S. 31). Gegen eine unrechtmäßige Veranlagung müßten Sie innerhalb 4 Wochen nach ihrer Zustellung Einspruch beim Steuerausschusse erheben. (1935

Th. H. Aus der aus 2200 Liter Vollmilch gewonnenen Magermilch und Buttermilch lassen sich wohl eben 400 bis 425 Pfund Quark herausarbeiten. Sehr trocken wird dieser Quark allerdings nicht sein. Wenn die Buttermilch in guter frischer Beschaffenheit ist und nicht in zu großer Menge zugesetzt wird, kann aus dem Quark noch guter Käse hergestellt werden. Falls der Quark bei Ankunft nicht den kontraktlich vereinbarten Bedingungen entspricht, müssen Sie ihn nach sofortiger sachgemäßer Prüfung mit entsprechender Mängelrüge zur Verfügung stellen. Für den Schaden, der Ihnen durch fehlerhaften Käse entstanden ist, können Sie den Quarklieferanten nur verantwortlich machen, wenn Sie einwandfrei nachweisen können, daß die Fehler auf den verarbeiteten Quark zurückzuführen sind. (1965

M. R. D. Wir raten Ihnen, vom Bau eines Eiskellers abzusehen und lieber eine kleine Kühlanlage anzuschaffen. Eine solche in der für Sie passenden Größe wird etwa 1800—2000 ℳ kosten. (1946

P. Wenn Sie einem Separator für 2000 Liter Stundenleistung nur 1500 Liter Milch stündlich zulaufen lassen, so wird dadurch die Entrahmung durchaus nicht schlechter, sondern eher noch schärfer. (1945

H. in B. Über das Auslaufen der Weichkäse schreibt Th. Aufsberg in seinem Buche „Die Bereitung von Weichkäsen im Algäu", wie folgt: „Das Auslaufen hat seine Ursache in einer übermäßig schnell vor sich gehenden Reifung und Zersetzung, wird deshalb begünstigt durch alle Verhältnisse, welche diese Vorgänge beschleunigen: Wärme, Feuchtigkeit usw. Der Fehler kommt während des Sommers weit häufiger vor als im Winter, häufiger bei „wenig gemachten" Käsen als bei „gut ausgeschafften". In hohem Grade begünstigt auch ein übermäßiger Feuchtigkeitsgehalt in der Käsemasse die Reifung. War die Milch zu kalt gelabt, die Gerinnungszeit zu lang bemessen, die Labmenge zu gering, der Bruch zu groß, so enthalten die Käse zu viel Molke, zu viel Feuchtigkeit, und werden zum Auslaufen neigen. Hohe Wärmegrade müssen unter allen Umständen den reifenden Käsen gefährlich werden, weil sie dem Auslaufen in doppelter Beziehung Vorschub leisten, einmal an sich durch Beschleunigung des natürlichen Reifungsprozesses, zweitens dadurch, daß sie ein starkes Austrocknen der Rinde, das Auftreten von feinen Rissen in der letzteren und somit das Eindringen von Luft zur innern Masse der Käse begünstigen. Bei rechtzeitigem Eingreifen lassen sich so gefährdete Käse oft noch retten. Man verbringe sie in den kälteren Keller und lege sie in den untersten Reihen der Gestelle ab, womöglich an luftige Orte. Ferner müssen sie stark gesalzen und fleißig umgestellt werden: Man schmiert sie mit gesättigter Salzlake, gibt ihnen nachträglich vielleicht auch noch mehrmals ein „halbes Salz". Das Salz entzieht die überschüssige Feuchtigkeit und hält andrerseits auch den Zersetzungsvorgang zurück. Neben diesen auslaufenden Käsen werden auch solche beobachtet, welche von außen her laufend werden: Der innere Kern ist noch hart und ungereift, die gereifte Speckschichte aber verläuft, die Ecken und Kanten runden ab. In diesem Falle ist zu schwach gesalzen worden; man gibt noch einige Male ein „halbes Salz" oder reibt auch nur die Kanten und Ecken tüchtig mit Salz ein („Stupfsalz"). Zeigen die Käse gleichzeitig Neigung, hautlos zu werden, so sind sie fleißig auseinander zu stellen." — Aus dem Gesagten geht auch hervor, wie verfahren werden muß, um die Reifung zu beschleunigen oder zu verlangsamen. (1959

Molk. G. in Schl. Das einzig Richtige für Sie ist die Aufstellung eines Rückkühlerhitzers, mit welchem Sie in der Weise arbeiten, daß Sie die Vollmilch vorwärmen und die Magermilch erhitzen. Diese Arbeitsweise ist besonders mit Rücksicht auf die häufige Anlieferung von mehr oder weniger stark gesäuerter Milch im Sommer vorzuziehen. (1955

L. C. F. Es ist ganz ausgeschlossen, daß Butter, die Sie heute in frischem, fehlerfreiem Zustande versenden, morgen nach Ankunft an Ort und Stelle einen starken Geschmack hat, selbst wenn die Kiste schon eine Zeitlang in der Sonne oder neben stark riechenden Stoffen gestanden hat. (1957

L. R. in Schw. Für Ihren kleinen Betrieb eignet sich für die Annahme der Milch vielleicht am besten ein geeichter Meßapparat in Kippgestell. Wenden Sie sich einmal an eine Molkerei-Maschinenfabrik. Diese liefern auch sonstige praktische Wagen für kleine Betriebe. (1958

H. in K. Wenn auch noch keine einheitlichen gesetzlichen Bestimmungen bezüglich des Fettgehaltes der Käse bestehen, so nimmt man doch ziemlich allgemein an, daß ein unter der Bezeichnung „vollfett" verkaufter Käse wenigstens 40 Prozent Fettgehalt in der Trockenmasse haben muß. Da der Ihnen als „vollfett" verkaufte Käse nur 30 Prozent Fettgehalt in der Trockenmasse hat, ist er augenscheinlich aus halbentrahmter Milch hergestellt. Ihre Reklamation ist demnach zu Recht erfolgt. (1961

M. in A. Die Butterprobe W. M. 20 ist im Aussehen streifig, Geruch und Geschmack sind schwach ranzig und unrein. Die Proben W. M. 21 und 22 sind beide im Gefüge zu lose und enthalten noch reichlich viel trübe Lake. Der Geschmack ist bei beiden Proben etwas herb und kratzend. Man kann die Proben als mittelgute Ware bezeichnen. (1967

J. A. Das Meiereipersonal hat, wenn es für eine verhältnismäßig nicht erhebliche Zeit durch unverschuldete Krankheit an der Dienstleistung verhindert wird, Anspruch auf Fortzahlung des Gehaltes, muß sich jedoch darauf den Betrag anrechnen lassen, der ihm für die Zeit der Verhinderung aus einer auf grund gesetzlicher Verpflichtung bestehenden Kranken- oder Unfall-Versicherung zukommt (§ 616 B.G.B.). Was als verhältnismäßig nicht erhebliche Zeit zu gelten hat, ist im Briefkasten der Nr. 57 unserer Zeitung unter R. in E. näher ausgeführt. Der Arbeitgeber kann sich gegen Fortzahlung des Gehaltes, wenn die Krankheit seines Personales nicht nur vorübergehend ist, dadurch schützen, daß er den erkrankten Angestellten entläßt. (§ 123 Ziffer 8 G.O.) (1952

B. in W. Für die erste bemängelte Sendung, die der Käufer auf Ihren Wunsch anderweitig verkauft hat, muß er Ihnen den angemessenen Preis zahlen. Da er Ihnen die Butter mit 98 ₰ pro Pfund abrechnet, so scheint es sich wohl um abfallende Ware gehandelt zu haben. Für die zweite Sendung Butter muß der volle vereinbarte Kaufpreis bezahlt werden, da eine Mängelanzeige nicht erfolgt ist, die Butter somit hinsichtlich Preis und Beschaffenheit als genehmigt gilt. (1960

3

Marktberichte.

Die Berliner Sonnabends=Notierung für Butter und für Schweine wird in dem jeder Sonnabend erscheinenden „Milchwirtschaftlichen Anzeiger" veröffentlicht, welcher bei den Postanstalten für die Monate August und September 40 Pfg. kostet.

Neueste Depeschen siehe folgende Seite.

Butter=Notierungen.

Berlin. Preisfeststellungen der von der ständigen Deputation der Berliner Butter= ꝛc. Händler erwählten Notierungskommission:

29. Juli. Ia 120—121/23 **Mk.**, IIa 117—121 **Mk.**, IIIa **110—115 Mk.**, abfallende **95—105 Mk.** Tendenz: ruhig.

Berlin, 28. Juli. Butter=Auktions=Verband, e. G. m. b. H., Berlin C., Alexanderplatz=Passage 39. In der heutigen Butter=Auktion erzielten für Ia Qualität: 3 Faß 126 Mk., 8 Faß 125 Mk., 24 Faß 124 Mk., 7 Faß 123 Mk., 1 Faß 122 Mk., 3 Faß 120 Mk., 2 Faß 119 Mk., 2 Faß 118 Mk., Zugeführt 50 Faß, im Durchschnitt 123,42 Mk. II. Qualität: 15 Faß 115 Mk., 3 Faß 114 Mk., 1 Faß 113 Mk., 1 Faß 112 Mk., 3 Faß 110 Mk., 8 Faß 105 Mk., Zugeführt 31 Faß, im Durchschnitt 111,68 Mk.
Preise verstehen sich abzüglich Fracht und 1½ bis 2 Proz. für Unkosten.

Berlin, 1. Aug. **Butter=Auktions=Verband, e. G. m. b. H., Berlin C., Alexanderplatz=Passage 39. Es wurden verkauft:**
I. Qualität: 4 Faß 130 Mk., 18 Faß 129 Mk., 21 Faß 128 Mk., 15 Faß 127 Mk., 22 Faß 126 Mk., 24 Faß 125 Mk., 11 Faß 124 Mk., 6 Faß 123 Mk., 1 Faß 122 Mk., 1 Faß 121 Mk., 3 Faß 120 Mk., Zugeführt 126 Faß, im Durchschnitt 124,37 Mk. II. Qualität: 1 Faß 116 Mk., 1 Faß 113 Mk., 1 Faß 112 Mk., 3 Faß 110 Mk., Zugeführt 6 Faß, im Durchschnitt 111,83 Mk.
Preise verstehen sich abzüglich Fracht und 1½ bis 2 Prozent für Unkosten.

Privatberichte über Butter.

Berlin, 1. August. Butterbericht von H. Engels Nachfolger. Die Eingänge zeigen eine weitere Abnahme und liegt daher der Markt für feinste Qualitäten sehr fest.

Berlin, 1. August. Marktbericht der städtischen Markthallen=Direktion über den Großhandel in der Zentral=Markthalle. **Butter** pro 50 kg **Ia 118—123 Mk., IIa 106—114 Mk., IIIa 100—105 Mk., abfallende 80 bis 95 Mark.**

Berlin, 29. Juli. Wochenbericht über Butter von Gust. Schultze & Sohn. Wenngleich der hiesige Konsum immer noch schwach ist; die Nähe des Monatsschlusses und vor allen Dingen die exorbitent heiße Witterung, solchen noch mehr beeinträchtigt; blieb doch die Stimmung, trotz letzt erfolgter Preiserhöhung fest und war die Kauflust nach allen Qualitäten Hofbutter, auch in der zweiten Hälfte der Woche wieder rege. Die kleinen Einlieferungen fanden zu unveränderten Preisen schlank Nehmer, ebenso bestand auch nach sibirischer Meiereibutter gute Frage. Von den auswärtigen Märkten lauten die Berichte fest und sind Forderungen weiter erhöht. Bezüge nach hier geben aber keine Rechnung. Man klagt überall über große Dürre und Abnahme der Produktion und hält eine weitere Steigerung der Preise nicht ausgeschlossen.

Hamburg, 1. Aug. Bericht der Buttergroßhandlung L. J. Löwenthal. Die Lage auf dem Buttermarkt wird insofern von Tag zu Tag kritischer, als die Folgen der tropischen Hitze und Dürre in allen butterproduzierenden Ländern täglich fühlbarer werden. Trotz des hohen Preisniveaus, welches wir augenblicklich haben, behält der Markt seine Festigkeit mit Neigung zu weiteren Preiserhöhungen.

Leipzig, 31. Juli. Butterbericht der Buttergroßhandlung Gotthelf Michaelis & Co. Durch die anhaltende Hitze ist der Konsum weiter zurückgegangen. Die bisher erzielten Preise sind jedoch in Anbetracht der schwachen Eingänge auch weiterhin zu erlangen.
Die hiesigen Verkaufspreise sind heute: für allerfeinste Molkereibutter 126—128 Mk., für geringere Ware 112—122 Mk. pro Zentner.

London, 29. Juli. Die willkommenen Niederschläge, die sich in den jüngsten Tagen einstellten, versprechen der zusehends empfindlicher werdenden Milch= und Futternot etwas abzuhelfen, die einen sehr kräftigenden Einfluß auf die Butterpreise ausübte. Die Nachfrage für dänische Butter ist infolge der Hitze sowie der hohen Preise, nämlich 122—124 Schill., sehr bescheiden, doch findet in holländischer Ware ein ziemlich flottes Geschäft zu 116 Schill. pro Ztr. statt. Die Zufuhren von sibirischer Butter dürften unmittelbar eine Verminderung erfahren. Beste Sorten dieser notieren 100—104 Schill. und zweite 94—102 Schill. Normandie=Butter zog abermals um 4 Schill. an, doch erachten die Käufer 126—128 Schill. als viel zu hoch. Für australische Ware bekundet man vorzügliches Interesse und die Preise behaupten sich mit Leichtigkeit auf 110—114 Schill. für ungesalzene Qualität. In Liverpool erzielte feinste dänische Ware 121—124 Schill. und neue sibirische 102—108 Schill. Auf dem Markte zu Hull gingen alle brauchbaren Sorten flott ab und die Preise stiegen um 2—3 Schill. Glasgow meldet über steigende Tendenz und glatte Räumungen.

Käse.

Berlin, 1. August. Preisfeststellung der ständigen Notierungskommission. Emmentaler 98—103 Mk., Bayrischer 90—95 Mk., Ost= und Westpreuß. Ia 75—85 Mk., IIa 60—70 Mk., Holländer 90—100 Mk., Limburger 38—45 Mk., Quadrat=Magerkäse Ia 27—33 Mk., IIa 20—25 Mk.

Berlin, 1. August. Marktbericht der städtischen Markthallen=Direktion. Schweizerkäse (Westpr) Ia 80—85 **Mk.**, Romadour pro 50 kg 52—56 Mk., Limburger 45—50 Mk., Tilsit. Ia 50—55 Mk., IIa 25—40 Mk., Backsteinkäse Ia 18—20 Mk., Harzer pro Kiste (100 Stück) 2,20—2,40 Mk., Soldiner pro Schock 6,30 Mk., Deutscher Gervais Dtzd. —— Mk., Kamembert, große, I, Dtzd. — Mk., do II, pro Dtzd. 2,40 Mk., Kaiserkäse pro Dtzd. — Mk., Kronenkäse pro Dtzd. — Mk., Frühstückskäse pro 50 Stück Mk., — Briekäse pro ½ kg 0,85 Mk.

Bodegraven (Holland), 1. August. Marktbericht von H. Goebel & Co. Käse=Kommissions=Geschäft. Am Markte waren heute 280 Partien Käse, welche etwas flotter verkauft wurden. Wir bezahlten für schöne Ware von 5—6, 7—10 und 12—15 kg 32—33 fl., 33—34 fl. und 34 bis 35,50 fl., II. Qualität 29—31 fl., Edamer 33—35 fl., Geheimratskäschen 36 fl., Kanterkäse 33 fl. In alter Ware ist noch kleiner Vorrat, und ist noch zu 48 fl. abzugeben Es ist sehr warm und daher zu empfehlen, nur bei kühlem Wetter einen Waggon zur Verladung zu bringen. Ausfuhr nach Belgien erstes Halbjahr 1911 4 718 500 kg Käse, voriges Jahr erstes Halbjahr 4 261 075 kg.

Schweine.

Hannover, 31. Juli. Bericht der Preisnotierungs=Kommission des Zentral=Schlacht= und Viehhofs. Zum Verkauf standen 741 Schweine. Bezahlt wurde Klasse I, II, III, IV 54—56 Mk., Klasse V 57—61 Mk., Klasse VI 53—57 Mk., pro 50 kg Schlachtgewicht. Handel: schlecht.

Hamburg, 1. Aug. (Hamburg=Altonaer Zentral=Viehmarkt). Am Markte 3250 Stück. Preise: Schwere 56,00—57,00 Mk., leichte 57,00 bis 58,00 Mk., Sauen 44,00—48,00 Mk., Ferkel 50,00—51,00 **Mk.** pro 100 Pfd. Handel: gut.

Neueste Schweine=Preise:

Ort	Juli Aug.	Aufgetr. Stück	Ia		IIa	für 50 Kilo mit	Tendenz
Berlin	29.	12948	57 46	bis bis	51 41	Schlachtgew. Lebendgewicht	langsam
Hamburg	29.	3010	58	bis	50	20—24 % Tara	mäß. rege
Bremen	31.	568	61	bis	56	Schlachtgew.	langsam
Hannover	31.	741	61	bis	57	„	schlecht
Magdeburg	1.	1224	60	bis	58	„	langsam
Leipzig	31.	1495	60	bis	55	„	mittelm.
Dresden	31.	2168	62	bis	60	„	sehr langs.
Chemnitz	31.	1683	63	bis	60	„	—
Dortmund	31.	2259	60	bis	58	„	sehr flau
Essen	31.	3756	60	bis	54	„	langsam
Barmen	31.	977	62	bis	60	„	—
Köln a. Rhein	31.	4610	62	bis	58	„	sehr ruhig
Mainz	1.	491	66	bis	63	„	flott
Frankfurt a. M.	31.	1711	66	bis	62	„	rege
Mannheim	31.	1573	65	bis	64	„	mittelm.
Stuttgart	1.	470	68	bis	66	„	lebhaft
Augsburg	27.	217	70	bis	60	„	flau
München	31.	1274	66	bis	58	„	—
Mülhausen i. E.	31.	355	66	bis	64	„	—
Breslau	31.	929	62	bis	59	„	mittelm.
Königsberg, Pr.	29	432	45	bis	30	Lebendgewicht	—
Danzig	1.	1083	44	bis	40	„	ruhig
Posen	31.	202	48	bis	45	„	ruhig

Vergleichende Zusammenstellung der höchsten Schweinepreise im Monatsdurchschnitt.

	Berlin	Hamburg	Hannover	Magdeburg	Leipzig	Essen	Nürnberg	Breslau
Juli 1909 . .	71,11	70,60	75,55	72,75	72,50	73,—	77,57	65,57
Juli 1910 . .	67,55	66,—	67,57	68,66	69,—	68,25	70,80	67,8[illegible]
Juli 1911 . .	86,50	57,06	59,66	57,25	59,—	59,40	53,50	59,3[illegible]
Letzt. Juli=Notierung höher (+), niedriger (—) gegenüber Ende Juni 1911.	—1,00	+4,00	+2,00	+3,—	+3,00	+—	+—	+3,0[illegible]

Futtermittel.

Hannover, 1. August. Bericht von J. Frank & Co., Hannover. Infolge der andauernd trockenen und heißen Witterung sind Futterartikel beträchtlich in die Höhe gegangen und ist dieses auch auf Gerste nicht ohne Einfluß geblieben, um so mehr als auch von Rußland her über die neue Ernte minder günstige Berichte eingelaufen sind. Wir notieren heute: Gerste prompt 129,— Mk., August 1911 127,— Mk., September bis Dezember 1911 119,— Mk., Januar bis August 1912 122,— Mk., unverzollt ab Unterweser. Mixed=Mais (sehr schöne trockene Qualität) per Anfang Aug. fäll. Dampfer 122,— Mk., unverzollt ab Bremen Freibezirk. Kartoffelflocken. Der Markt ist ungeheuer fest. Prompte Ware ist fast garnicht mehr aufzutreiben und werden Phantasie=Preise hierfür bezahlt. Infolge der verschlechterten Aussichten für die neue Kartoffelernte sind Abgeber für die neue Saison sehr zurückhaltend. Es werden Preise von Mk. 9,— bis Mk. 9,25 franko hiesige Stationen verlangt. Gerstenfuttermehl ist beträchtlich im Preis gestiegen und notieren wir für unsere bekannten Marken Mk. 7,— bis Mk. 7,50 franko hier.

Eier.

Hamburg, 31. Juli. Bericht von Paul Eckhusen, Alt Gröningerstr. 21. Genossenschaftliche deutsche Stempeleier notierten in der verflossenen Woche, soweit verkauft, durchschnittlich pro Kilo 1,10 Mk. netto.

---

uche per 1. August oder später en zuverlässigen (1861
Buchhalter
cher Nebenarbeiten mit verrichten muß. Zeugnisse und Gehaltsansprüche erbeten.
ed. Wilh. Hindrichs, Buttergroßhandlung, Hilgen, Rhld.

---

für meine Milchkuranstalt in ößstadt Süddeutschlands suche ich en tüchtigen
Gehülfen
cher das übrige Personal beaufsichtigt und sich auch selbst vor keiner Arbeit scheut. Gehalt 45 ℳ, freie Station und Wäsche. Offerten unter P. 2076 an diese Zeitung.

Verwalter gesucht.
Wegen Veränderung unseres jetzigen Verwalters suchen wir per 1. September einen tüchtigen (2171
Molkereiverwalter.
Derselbe muß befähigt sein, einen modernen Betrieb rentabel zu leiten. Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsforderung bis zum 10. ds. Mts. erbeten. Persönliche Vorstellung nur auf Wunsch.
Dampfmolkerei Lobenstein (Reuß), e. G. m. b. H.

Tüchtiger Fachmann als
Verwalter
und Teilhaber mit ca. 3000 ℳ gesucht. Kauf nicht ausgeschlossen. Landmolkerei, Rheinprovinz. Offerten unter **K. 2079** an diese Zeitg.

Wir suchen wegen andauernder Krankheit unseres jetzigen Verwalters zum 1. Oktober evtl. früher einen verheirateten, zuverlässigen
Molkerei-Verwalter.
Derselbe muß in Butterbereitung, Milchuntersuchung und Abrechnung mit Lieferanten bestens bewandert sein. Tägliches Milchquantum 2- bis 4000 Liter. Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an (1868
die Molkereigenossenschaft Brachlin, e. G. m. b. H., Kr. Schwetz.

Buchhalter

welcher in Molkerei- und Käsereibranche bewandert ist und flott korrespondiert, firm in Buchführung, findet per 1. Oktober cr. gut bezahlte und dauernde Stelle. Offerten unter „E. W. 1882" befördert diese Zeitg.

Für eine im Betrieb befindliche, konkurrenzlose und modern eingerichtete Dampfmolkerei in Bayern wird zur Gründung einer G. m. b. H. **ein tüchtiger Fachmann** (möglichst katholisch und Süddeutscher) mit mindestens ℳ 5000 Einlage als
Geschäftsführer
gesucht. Offerten unter **1857** an diese Zeitung erbeten.

Zu sofort oder 15. August
kräftiger, strebsamer Gehülfe
für alle vorkommenden Arbeiten gesucht. Gehalt 30 ℳ, exkl. Wäsche. Offerten erbittet (2156
Dampfmolkerei Gallschütz
bei Klosterbuch (Leipzig).

Junger Gehülfe
bei 25 ℳ, freien Kassen und Beköstigung für bald gesucht. Stellung angenehm. (Motorbetrieb). (2104
Gutsmolkerei Bauerwitz, O.-Schles.

Suche zum sofortigen Antritt
tüchtigen Gehülfen
der auch etwas mit Pferden umgehen kann. Gehalt anfangs 30 ℳ.
Wilh. Schmidt, Käsefabrik m. elektr. Betrieb, **Wasserleben a. H.**

Neueste Depeschen.

Butter-Notierungen.

Berlin: heute unverändert, letzten Sonnabend unverändert, nächsten Sonnabend vermutlich 3 ℳ höher.

Berlin. Preisfeststellungen der von der ständigen Deputation der Berliner Butter- usw. Händler erwählten Notierungskommission:

2. August. Ia **121—123** ℳ, IIa **118—121** ℳ, IIIa **110—115** ℳ, abfallende **98—105** ℳ. Tendenz: fest.

Hamburg, 2. August. Butternotierungen der Landwirtschaftskammer für die Provinz Schleswig-Holstein (Butter-Auktionen der Bezirks-Meiereiverbände für Schleswig-Holstein). Es wurden verkauft:
I. Klasse 433 Drittel zu 123,50 bis 132,00 ℳ, im Durchschnitt 127,91 ℳ.
II Klasse 39 Drittel zu 114,00 bis 123,00 ℳ, im Durchschnitt —— ℳ.
Unkosten 1½ Proz. für ständige Einsender, 2 Proz. für nichtständige Einsender. Vorige Woche 458 Drittel, im Durchschnitt 129,17 ℳ.

Schweine.

Berlin. Städt. Zentral-Viehhof. Amtlicher Bericht der Direktion.
Am **2. August** 12 887 Stück. a) 57—58 ℳ, b) 57—60 ℳ, c) 57—60 ℳ, d) 6—59 ℳ, e) 54—56 ℳ, f) 51—53 ℳ. Für 100 Pfund Schlachtgewicht. Tendenz: geräumt.

Tüchtiger Gehülfe
der mit Kessel, Maschine und Alfa gut vertraut ist, findet zu sofort oder später angenehme dauernde Stelle in der Genossenschaftsmolkerei **Domnau** in Ostpreußen. Meldungen mit Zeugnisabschriften u. Altersangabe erbittet (2080
H. Rump.

Zur weiteren Ausbildung in Betrieb und Kontor
angehender Gehülfe
gesucht. (2088
P. Frenz, Molkereibesitzer, Dampfmolkerei **Oberlauringen,** Unterfr.

Suche sofort einen jungen,
tüchtigen Gehülfen
für alle Arbeiten in beschränktem Betrieb. 30 ℳ Anfangsgehalt bei fr. Station und Kassen. (2089
E. Jansen, Molk.-Gen. **Kotthausen,** Rheinland.

Gehülfe
zur Bereitung von ca. 300 Fl. Kinder- und Yoghurtmilch gesucht. Bewerber muß Kühlmaschine bedienen können, sauber und fleißig sein. Gehalt 40—45 ℳ bei fr. Stat. monatl. Antritt am 15. August. (2094
Sanitätsmolkerei Hollenbach i. Th.

Tüchtiger, kräftiger Gehülfe
bei 40 ℳ Gehalt, freier Station und Kassen zu sofort evtl. einige Tage später gesucht. (2102
Molkereigenossenschaft Nierstein am Rhein. **Kaiser.**

Suche zum 10. August einen ordentlichen, fleißigen (2135
Gehülfen
für Kessel, Maschinen und Zentrifugen. Derselbe muß an Sauberkeit gewöhnt sein und auch jede vorkommende Molkereiarbeit verrichten. Stellung ist dauernd. Gehalt 25 bis 30 ℳ, freie Kassen und etwas Molkereiwäsche. Offerten erbittet
A. Seeliger, Molkerei Bad Obernigk, Bez. Breslau.

Junger, tüchtiger und sauberer
Gehülfe
mit guter Handschrift für leichtere Stelle zum 10. August gesucht. Zeugnisabschriften an (2166
Dampfmolkerei Groß-Garz (Altm.), E. G. m. b. H.

Tüchtiger Molkereigehülfe
gesucht. (2159
Xaver Schwarz, Nakel (Netze).

Zum 15. August suchen wir einen zuverlässigen, gewandten, evgl.
Gehülfen
als ersten, welcher sich vor keiner Arbeit scheut und dem weiteren Personal mit gutem Beispiel vorangeht, bei umfangreichem Milch-Export u. Butterei. Ferner muß derselbe in Käserei und Quarkfabrikation bewandert sein. Anfangsgehalt 40 ℳ, bei zufriedenstellender Leistung bald Zulage. Offerten nebst Zeugnisabschriften erbittet (2119
Ernst Fischer, Direktor der Namslauer Molkerei und Brotbäckerei, E. G. in Schlesien.

Suche zu sofort einen jungen,
tüchtigen Gehülfen
für Betrieb und Kontor bei 30 ℳ Gehalt. (2122
G. Thömcke, Harsefeld, Bez. Hambg.

Anständiger, sauberer (2081
junger Gehülfe
federgewandt, hauptsächlich f. Annahme, Expedition, Kontor, kann zum 8. August eintreten. Anfangsgehalt 25—30 **Mark.**
Zentral-Molk. **Mittelwalde,** Schles.

Für Milchversandstation suche per sofort einen **Gehülfen** oder Arbeiter. Gehalt 75—80 ℳ pro Monat und freie Schlafstelle. **H. Fischer, Eschbach,** Kr. Usingen im Taunus.

Gutsmolkerei Nähe **Metz** mit täglich großem Milchversand sucht
fleißigen Gehülfen
der mit Kontorarbeiten vertraut sein muß. Refl. gesetzten Alters, welche dauernde Stellung wünschen, richten Angebot unt. **2069** an diese Zeitung.

Wir suchen zum 15. August einen tüchtigen, sauberen (2123
Gehülfen
für Butterei und Hilfe in der Käserei. Anfangsgehalt 30 ℳ bei freier Station und Kassen, ohne Wäsche. Offerten mit letzten Zeugnisabschriften und Angabe des Alters erbittet
Molkerei-Genoss. Mertschütz, Bez. **Liegnitz.**

Gehülfe
zum 8. August für unsern Betrieb gesucht. Ordentliche und arbeitsame junge Leute wollen ihre Zeugnisse einsenden. Anfangsgehalt 35 ℳ.
Dampfmolkerei **Rohra** bei Weimar. E. G. m. b. H.
Großherzogl. Sächs. Hoflieferantin.

Zum sofortigen Eintritt
ein junger, kräftiger, reinlicher
Gehülfe
sowie zur Aushilfe vom 15. August ab auf ca. 5 Wochen ein mit sämtlichen Molkereimaschinen u. Kesseln vertrauter (2126
erster Meier
bei guter Bezahlung gesucht.
Milchzentrale Würzburg, G. m. b. H.

Suche zur Leitung kleiner Handmolkerei tüchtigen, mit Schweinemast gut vertrauten (2130
Gehülfen.
Antritt 10.—15. August. Offerten mit Gehaltsansprüchen erbittet
Tscherner, Molkerei **Hohenfriedeberg** in Schlesien.

Junger Gehülfe
für leichte Stellung bis 15. August gesucht. Anfangsgehalt 25 ℳ. Offerten erbittet (2131
Molkerei Hohenfriedeberg, Schlesien.

Suche zum 12. August einen
ersten Gehülfen
der in allen Molkereiarbeiten gut erfahren ist. Gehalt 35 ℳ und freie Kassen. Offerten mit Zeugnisabschriften bitte zu richten an (2143
A. Homann, Verwalter, **Görzke,** Bez. Magdeburg.

Zu sofortigem Antritt suche einen
jüngeren Gehülfen
für alle vorkommenden Arbeiten. Gehalt nach Leistung. Offerten erbittet (2144
Sanitätsmolkerei Rittergut Dröda bei Pirk, Voigtland.

Suche sofort tüchtigen, flinken
Gehülfen
der Lust hat, mit Pferden umzugehen. (2145
Zentralmolkerei Wolfenbüttel.
Inh.: Heinrich Lehsau.

Suche per sofort einen jungen
Gehülfen
für Kessel und Maschine. Gehalt 25 Mark und freie Wäsche. (2146
Verwalter **Perthen, Ruppendorf b.** Tharau, Sachsen.

Suche zum 15. August äußerst tüchtigen, soliden (2148
Gehülfen als ersten
für Betrieb und Kontor. Derselbe muß mit Butterfertiger Fortschritt vollständig vertraut und flotter Former sein. Anfangsgehalt 35 ℳ. Offerten mit Zeugnisabschriften erb.
Dampfmolk. Schlieben, e. G. m. b. H. Schlieben, Bez. Halle.

Junger Gehülfe
kann sofort eintreten. Gehalt monatlich 35 ℳ und freie Station.
Kuntz, Falkenwalde b. Hammerstein.

Suche zu sofort einen kräftigen, jungen, willigen (2150
Gehülfen.
Gehalt 25 ℳ monatlich bei freien Kassen. Offerten erbittet
E. Fritze, Dampfmolkerei, **Moraas** b. Kirch-Jesar, Mecklenburg.

Junger, fleißiger Gehülfe
findet dauernde Stellung. Gehalt 30 ℳ. (2151
Dampfmolkerei Breddershaus bei Valbert in Westfalen.

Suche einen willigen, fleißigen
Gehülfen
von sofort. (2152
Dampfmolkerei Amsee, Pr. Posen.

Suche zum 14. ds. Mts. zwei selbständig arbeitende, nicht zu junge
Gehülfen.
Einen für Kessel und Maschinen (Kühlmaschine), den anderen für Butterei. Etwas Käserei müssen beide besorgen. Anfangsgehalt monatlich 30 ℳ bei freier Station u. freien Kassen. Offerten mit selbstgeschriebenem kurzem Lebenslauf erbittet (2115
H. Fenner, Betriebsleiter, **Molkerei-Gen. Wend.-Buchholz,** Bez. Potsdam, Stat. Halle-Görl.-Bahn.

Zum sofortigen Antritt wird ein sauberer, ehrlicher, jüngerer
Gehülfe
für alle vorkommenden Arbeiten gesucht. Anfangsgehalt ℳ 25 und freie Kassen. (2222
Dampfmolkerei Triptis in Thüring. e. G. m. b. H.
Heertsch.

Suche zum 8. August evtl. einige Tage später einen anständigen
Gehülfen
der auch Lust zur Schweinemast hat und sich auch sonst vor keiner Arbeit scheut. Gehalt 35—40 ℳ. (2221
Ott, Spornitz i. M.

Suche zu sofort, eventl. 15. August einen tüchtigen, sauberen (2220
Gehülfen
für Butterei. Gehalt 30 ℳ monatl.
R. Gromoll, Verwalter, **Kleingutschen** b. Pottangow in Pom.

Suche zum 1. September einen ordentlichen, zuverlässigen jungen
Gehülfen.
Otto Peters, Molkerei **Kose,** Kreis 2219) Stolp in Pom.

Suche sofort einen (2217
Gehülfen
für alle vorkommenden Arbeiten. Gehalt 35 ℳ, weil der angenommene nicht angetreten ist.
Molkerei Weddendorf b. Oebisfelde.

Suche zu sofortigem Antritt einen tüchtigen, jüngeren (2216
Gehülfen
für Butterei, welcher im Ausformen bewandert ist. Gehalt bei freier Station 40 ℳ.
Wilh. Wilke, Molkerei **Neuholland** bei Liebenwalde in der Mark.

Gesucht zu sofort oder später ein **junger Gehülfe,** welcher im Rechnen und Schreiben etwas Übung hat, für Betrieb und Kontor. Gehalt 25 bis 30 ℳ bei freier Station. Kühlmaschine, Butterfertiger, Rahmreifer vorhanden. **Otto Witzke,** Molkereigenossensch. **Heiligenloh,** Bz.Bremen.

Zum baldigen Eintritt durchaus tüchtiger, sauberer (2188
Gehülfe
der sich vor keiner Arbeit scheut und in Quarkkäserei erfahren ist, gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten.
Dampfmolkerei **Maua** b. **Göschwitz** a. d. Saale.

Zum 15. August werden zwei tüchtige, selbständig arbeitende (2189
Gehülfen
die sich jeder vorkommenden Arbeit willig unterziehen, bei 35 ℳ gesucht. Gefl. Offerten nebst Zeugnisabschriften erbeten an
W. Srodzinski, Schrimm, Posen.

Tüchtiger Gehülfe
als Zentrifugenführer zu bald gesucht. Gehalt wöchentlich ℳ 21, täglich 1 Liter Milch u. freie Kassenbeiträge. Verheirateter bevorzugt.
Guhrauer Molkerei, e. G. m. u. H., 2169) **Guhrau,** Bez. Breslau.

Tüchtiger Gehülfe
gesucht, welcher keine Arbeit scheut, bei Kessel und Maschinen, sowie bewandert in Milchannahme und Magermilchrückgabe. Selbiger muß mit guten Zeugnissen versehen sein. Antritt sofort. Gehalt 35 ℳ netto.
H. Schütte, Molkerei **Rhoden,** Kr. 2196) Halberstadt.

Fleißiger, arbeitswilliger, evgl.
Gehülfe
wird sofort für Genossenschaftsmolkerei mit Rahmstationen gesucht. Gehalt 35 ℳ steigend, Kassen frei. Gute Behandlung und Familienanschluß. Nachmittags Kontorarbeiten. Es mögen sich nur fixe und saubere Leute melden, denen es an dauernder Stellung gelegen ist. Offerten an (2175
Brosamler, Molkereiverwalter, **Poln. Wisniewke,** Kr. Flatow, Wpr.

Suche sofort einen angehenden **Gehülfen.** Gehalt 25—30 ℳ bei fr. Station ohne Wäsche. Molkerei **Nordholz,** Kr. Hoya, Hannover.

Zu sofort ein junger, kräftiger
Gehülfe
gesucht für alle Arbeiten. Anfangsgehalt 30 ℳ. (2215
Molkerei Rathlosen bei Sulingen, Bez. Bremen.

Zum 15. August evtl. etwas früher oder später suche jüngeren, soliden und sauberen (2212
Gehülfen
für Betrieb und Kontor. Gehalt 30 ℳ und freie Kassen. Sicheres Rechnen Bedingung. Offerten mit Zeugnisabschriften erbittet
Molkereigenossenschaft Farmbeck in Lippe. Meyer, Betriebsleiter.

Krankheitshalber suche sofort oder 10. ds. Mts. einen sauberen
Gehülfen.
Gehalt ℳ 35 und Kassen frei.
2211) **Kofahl, Gr. Sottrum.**

Suche zum 9. August oder später einen jungen (2210
Gehülfen
für hiesigen beschr. Betrieb. Anfangsgehalt 25 ℳ und freie Kassen.
Pingel, Verwalter, **Nieheim.**

Suchen zum sofortigen Antritt tüchtigen, (2209
ersten Gehülfen
für Betrieb und Kontor. Anfangsgehalt ℳ 30, freie Kassen. Zeugnisabschriften und Angabe des Alters erbittet
Gen.-Molkerei Bublitz. Gothe.

Suche baldigst einen jungen
Gehülfen
für Betrieb und Kontor. (2206
Göllnitz, Dingelstedt, Bez. Magdebg.

Fleißigen, in der Butterei erfahrenen und im Ausformen gewandten (2205
jungen Gehülfen
sucht bei einem Anfangsgehalt von ℳ 35 **Molkerei Gr. Krebs,** Wpr.

Suche zum 15. August einen ehrlichen und zuverlässigen **Gehülfen** für Maschinen, verbunden mit Mühle und Drescherei bei gutem Geh. Off. m. Abschr. d. letzt. Zeugn. erb.**Molk.Hoort** i.M., Amt.Hagenow.

Gesucht zum 15. August für hiesigen, modernen, städtischen Betrieb ein strebsamer, energischer, nicht unter 22 Jahre alter (2208
Gehülfe als erster.
Nachmittags Kontorarbeit, daher sicheres Rechnen Bedingung. Gehalt ℳ 40 netto. Gefl. Offerten mit Zeugnisabschriften erbittet
Molkerei Emden, E. G. m. u. H. W. Stange.

Junger, kräftiger und williger
Gehülfe
findet zu sofort oder zum 15. August angenehme und dauernde Stellung. Anfangsgehalt 40 ℳ bei fr. Station und Kassen. Reisevergütung in drei Monaten. (2229
Aachener Milchzentrale, Aachen, Pontstr. 147.

Suche zum 10. August oder einige Tage später einen jungen, tüchtigen **Gehülfen** für alle in der Molkerei vorkommende Arbeiten. Gehalt 30 Mark monatl. Stellung dauernd u. angenehm. **A. Theek,** Verwalter, **Wendisch Linda,** Bez. Halle, Bahnstr. Berlin-Dresden. (2227

Zu sofortigem oder späterem Antritt wird ein strebsamer, sauberer
evangelischer Gehülfe
der mit Pferden umgehen kann, bei 30 Mk., freier Station und Kassen gesucht. (2067
Zentral **Molkerei Gr.-Vahlberg** Bahnstat. **Dettum,** Brschwg.

Suche zum 1. August event. später einen tüchtigen, kräftigen (2063
Molkerei-Gehülfen
dem auch Gelegenheit gegeben wird, sich im Mühlenfach mit auszubilden. Off. m. Gehaltsanspr. zu richten an **Johs. Möller,** Dampfmolkerei und Müllerei **Referinghausen i. W.**

Suche zum 15. August oder bald nachher einen (2062
ersten Gehülfen
welcher meinen Betrieb selbständig zu leiten hat. Anfangsgehalt 90 Mark monatlich ohne freie Station.
H. Vögelmann, Niederrh. Kur- und Kindermilch-Molkerei, **Crefeld.**

Suche zum baldigen Antritt in leichte Stellung einen (2061
jungen Gehülfen.
Anfangsgehalt 25 Mark und freie Kassen. Off. nebst Zeugnisabschr. an Molkerei-Genossensch. **Osniszewko** Stat. Argenau (Posen).

Für 15. August oder früher wird junger, fleißiger (2037
Gehülfe
bei 30 Mk. Lohn gesucht.
Molk. **Helmsdorf** b. Dürrröhrsdorf i. Sachsen.

Suche zum 15. August einen jungen, angehenden (1899
☛ **Gehülfen** ☚
für Kessel und Maschine. Gehalt 25 ℳ monatlich. Gefl. Offerten erb.
A. Bucler, Molkereigenossenschaft **Kirch-Baggendorf** b. Wend-Baggendorf in Vorpomm.

Suche zum 1. August einen jungen
tüchtigen Gehülfen
für Betrieb und Kontor. Ferner einen **Lehrling** und **Lernmeierin.** Offerten erbittet (1873
W. Nehlsen, Molkereiverwalter, **Lamgarben** b. Tolksdorf, Ostpreuß.

Gesucht zum 1. September ein
tüchtiger Gehülfe
der sämtliche Molkereiarbeiten selbständig ausführt. Alfa-Betrieb mit Benzin-Motor. Bevorzugt werden solche, die nach einem Jahre den Betrieb übernehmen können. (1741
Carl Dreyer, Frankenhausen, Kreis Eschwege, Bez. Kassel.

Suche zu sofort einen (1713
jungen Gehülfen.
Gehalt 30 ℳ.
H. Frehse, Sittensen in Hanover.

Suche zum baldigen Antritt einen tüchtigen, jungen
Gehülfen.
Gehalt 32 ℳ. (2203
A. Zeidler, Wulfen in **Anhalt.**

Suche sofort oder später einen soliden, tätigen (1870
Gehülfen
für hiesigen städtischen Betrieb. Derselbe muß mit Kessel und Maschinen gut vertraut sein. Gehalt 40 ℳ und Station. Offerten mit Zeugnisabschriften und Alter erbeten.
H. Thies, Otterndorf, Unterelbe.

Zwei flotte, an Sauberkeit gewöhnte (1981
Gehülfen
zum 7. August cr. gesucht. Älteren als Heizer und Maschinist, jüngeren als Buttermeier und Hülfe im Kontor. Anfangsgehalt 70 und 60 ℳ nebst schöner, freier Wohnung, Produkten und Kassen. Offerten mit Altersangabe u. Zeugnissen erbeten. Dampfmolkerei und Elektrizitätswerk **Saalburg a. d. Saale.**

Kräftiger, zuverlässiger (2014
Gehülfe
für Tilsiter Käserei und Schweinemast sofort gesucht. Daselbst kann
ein Lehrling
unter günstigen Bedingungen eintreten.
Schättin, Dampfmolkerei **Schillehnen,** Kreis Pillkallen,

Ein tüchtiger, in der Fabrikation von französ. Weichkäsen erfahrener
Gehülfe
per sofort gesucht. Offerten erbittet **Fritz Krause,** Dampfmolkerei 2011) **Netzbruch** i. d. Neumark.

Zum 1. bzw. 5. August junger,
fixer Gehülfe
gesucht, der befähigt ist, etwa 400 bis 500 Liter Milch auf meiner Rahmstation selbständig zu verarbeiten u. mit Pferd und Wagen umgehen kann. Gehalt 35 ℳ u. freie Kassen. Offerten mit Zeugnisabschriften erbittet (1995
Molkerei Kammerbach b. Allendorf a. d. Werra.

Suche zum 10. oder etwas früher zwei junge, tüchtige und saubere
Gehülfen
die Lust zum Werk haben. Gehalt 30 ℳ und Kassen frei. Stellung angenehm und dauernd. (1993
Molkerei Ohne bei Schüttorf

Suche zum 1. August oder früher einen jungen, fleißigen (131
Gehülfen
für städtischen Vollbetrieb mit Weichkäserei und Milchversand. Anfangsgehalt 30 ℳ bei freier Station. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften erbittet
A. Sievers, Molkerei E. G. zu **Büdingen in Oberhessen.**

Suchen zu sofort od. 1. Aug. für alle vorkommenden Arbeiten einen **zweiten,** zum 1. August oder einige Tage später einen älteren **ersten Gehülfen.**
Gehalt pro Monat Mk. 30.00 bezw. Mk. 40.00 bei fr. Station. Offerten mit Altersangabe erbeten. (18
Zentral-Molkerei **Wittenberge** Bez. Potsdam.

Suche zu sofort einen jungen
tüchtigen Gehülfen
bei Mk. 30 Gehalt, freier Station und freien Kassen. (18
Ad. Bartholdtsen, Eickendorf Post- u. Bahnstation Nätzlinge Bez. Magdeburg.

Zum 1. August suche für mei[n] zu übernehmende Dampfmolkerei einen zuverlässigen, erfahrenen
Gehülfen
bei einem monatlichen Gehalt von 40 ℳ. Angebote erbittet (1
C. Müller, Kuczkow bei Kreis Kr. Pleschen.

Besetzte Stellen.

Von den in unsern letzten Num-
mern veröffentlichten Stellen sind
uns nachfolgende als besetzt ge-
meldet:

Max Kayser, Dampfmolk. Kistritz.
Molk.-Gen. Bad Zwischenahn.
A. Dittmann, Kranichfeld.
Molk.-Gen. Westerstede.
Hahlbohm, Gr. Engersen.
Dampfmolkerei Hohenfelden.
O. Spiegel, Zehlendorf.
A. Hoffmann, Kattowitz.
A. Küng, Fraustadt.
Schröder u. Co., Wittenberge a. E.
Dr. G. Müller, Dessau.
W. Anthony, Bolkenhain.
Grobe, Nessin, Kr. Kolberg.
Eilers, Molkereibes., Breckerfeld.
H. Kummert, Capelle.
Molkereigenossenschaft Bärwalde.
Molkereigenossenschaft Zwischenahn.
Molkereigenossenschaft Dahme.

Stellen-Gesuche.

**Die Herren Stellesuchenden wer-
den höflichst ersucht, bei Aufgabe
des Inserates den Insertionsbetrag
gleichzeitig in Marken mit einsen-
den zu wollen, da wegen Verände-
rung ihres Wohnortes die nach-
herige Zustellung der Insertions-
rechnung nicht immer möglich ist.
Bei gleichzeitiger Betrageinsendung
wird das Wort mit 5 Pfennig be-
rechnet. Jede Abkürzung und jede
Zahl kostet ebenfalls fünf Pfennig.**

Selten tüchtiger, arbeitsamer
Fachmann
29 J. alt, verheiratet, 13 Jahre beim Fach, praktisch und kaufmännisch gebildet, in größeren städtischen und ländl. Vollbetrieben als Verwalter, Obermeier usw. tätig gewesen, Molkereischule besucht, geschäftstüchtig u. fachkundig, sucht zum 1. Oktober oder früher Stellung. Suchender ist gegenwärtig Leiter einer Milchgroßhandlung im Industriebezirk und reflektiert auf selbständigen Posten, wo er in verantwortlicher Weise die Leitung des Betriebes sowie Herstellung der Produkte übernehmen kann. Zeugnisse und Referenzen zur Verfügung. Kaution in jeder Höhe vorhanden. Off. u. 2231 an d. Ztg.

Strebsamer, erfahrener
Fachmann
verheiratet, ein Kind, gegenwärtig Leiter eines Vollbetriebes, wünscht sich zu verändern. Gefl. Off. unter L. 2201 an diese Zeitung.

Tüchtiger Fachmann
30 J. alt, Leiter einer Genossenschaftsmolkerei mit anschl. Futter- u. Düngemittelverkauf, wünscht sich zu verändern. Osten bevorz. Offert. unt. 1693 an diese Zeitung.

Tücht. Absolv. der Lehrs. Rütti (Schweiz), der in der Fabrikat. des Emmentalerk., Milchuntersf., Zentrifug. u. Buttern, Schweinem. sow. im Maschinenwes. best. bewand. ist, sucht Stelle als
Betriebsleiter
od. 1. Arbeiter in größ. Molkerei Deutschlands. Offert. an **E. Nater, Riegen** bei Weiler, Bayr. Allgäu.

Betriebsleiterstellung
suche ich zu beliebig. Antritt für strebsamen, bestempfohl., kautionsfähigen Fachm. m. 14 jähr. Praxis, Frau gelernte Meierin. Gefällige Angebote erbittet (2194
Direktor **Krause, Braunschweig**
Lehrmolkerei.

Tüchtiger junger Kaufmann
sucht, um sich im Molkereifach praktisch auszubilden, in moderner Dampfmolkerei Stellg. als Volontär. Suchender ist vollständig firm in allen Kontorarbeiten, fleißig, willig und solide. Gefällige Offerten befördert unter Nr. **2134** diese Zeitung.

Technisch geb. Kaufmann (einj.-freiw. ged.), 40 J. alt, verh., bereits mit **besten Erfolgen** für die Reise tätig gewesen, mit allen Maschinen u. Apparaten d. Molkereibranche vertraut, sucht entsprechende Position als (2058

Reisender oder Monteur.

Beste Referenzen zur Verfügung. Werte Off. erb. u. **D. B. 2365** an **Rudolf Mosse, Dresden.**

Molkereigehülfe, 5 J. beim Fach, sucht zu sof. dauernde Stelle. Off. erb. der abgeh. Gehülfe d. Molkerei **Schönau** a. d. E. b. Bernstadt, Sachs.

Tüchtig. Gehülfe, 22 J. alt, mit sämtl. Facharb. vertr., sucht, gest. auf gute Zeugn., z. 15. Aug. drde. Stelle. Off. erb. **Paul Cibis,** Molk. **Mertschütz,** Kr. Liegnitz. (2202

Kräftig., militärfreier **Gehülfe,** in sämtl. Facharb. firm, sucht zum 7. August dauernde Stelle. **Kohlhoff,** Bergische Molkerei **Solingen,** Rhld.

Suche für meinen Gehülfen
der 1½ Jahre hier war, passende Stellung. Off. erb. **Andr. Soesters,** Molkerei **Kluse a. Ems.** (2226

Kräft., strebs. **Gehülfe** sucht, gest. auf gute Zeugn., bald od. 15. Aug. dauernde Stellung. Ich bin vertraut m. Rahmreifer, Butterfert. u. Milchzentrifuge. Off. **Willi Döring,** Molkerei **Rinteln** a. d. W. (2198

Tücht., strebs. Gehülfe
mit allen ins Fach schlagenden Arbeiten aufs beste vertraut, sucht p. bald oder später dauernde Stellung. Gefl. Offerten unter **176** postlagernd **Kostenthal,** Kr. Cosel O.-S. (2230

Jg. Gehülfe, 19 J. alt, sucht zum 15. August dauernde Stellung als Buttermeier oder für Betrieb und Kontor. **Brandenburg,** Molkerei **Barnstorf,** Bez. Bremen. (2225

Strebs. Gehülfe, der an sauberes Arbeiten gewöhnt ist, sucht für Käserei od. Kessel u. Masch. dauernde Stellung. Off. mit Gehaltsang. erb. **Renelt,** Molk.-Gen. **Großholzhausen** i. d. Mark. (2214

Älterer Gehülfe

der selbständig zu arbeiten versteht, sucht sofort oder später Stellung. Offerten an **Jaskolski** in **Aniela,** Kreis Wirsitz, Posen. (2180

Tücht., militärfr. Gehülfe, mit guten Zeugnissen, sucht zu sof. oder später dauernde Stelle. Off. an d. 1. Gehülfen der Molk. **Lessen,** Wpr.

Ein junger, tüchtiger
Molkereigehülfe
mit sämtlichen Maschinen, Butterei und Käserei vertraut, sucht zum 8. oder 15. August dauernde Stellung. Städt. Betrieb bevorzugt. Off. erb. der Gehülfe der Molk. **Umsee,** Pos.

Tücht., militärfreier Gehülfe sucht zum 10. August Stelle bei Kessel u. Masch. oder als alleinig. **K. Dix,** Molkerei **Rhoden,** Kr. Halberstadt.

Tücht., strebs. Gehülfe, 21 J. alt, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse u. Empf., zum 15. August dauernde Stelle für Betrieb und Kontor. Gefl. Offerten erbitte an **P. Gehrke, Schönsee,** Wpr., Bahnwärterh. 244.

Zwei tüchtige Gehülfen, die zum Herbst vom Militär entlassen werden, such. z. 1. Okt. ev. etwas später drde. Stelle in Tilsiter- od. Schweizerkäserei. Off. erb. Gefr. **Grüneberg,** 6./71 **Graudenz.** Soldatenbrief. Empfängers Angelegenheit. (2187

Alt., militärfr. **Gehülfe,** mit all. Arb. im Betr., Butterei, Kontor sow. Milchuntersuch. bestens vertr., sucht, gestützt auf gute Zeugn., zum 15. Aug. dauernde Stelle. Off. erb. der 1. Gehülfe der Molk. **Drönnewitz** b. Wittenburg, Mecklbg. (2185

Molkereigehülfe sucht sofort oder zum 15. August dauernde Stellung. Gefl. Offert. an **Joseph Muschner, Breslau,** Holteistr. 6/8. (2163

Solider, militärfreier Gehülfe
in städtischen u. ländlichen Betrieb. tätig gewesen, mit Kessel, Maschinen, Butterei, sowie Käserei und etwas Kontor-Arbeiten vertraut, sucht zum 7. August, evtl. etwas später, dauerndes Engagem. Geg. gleich. Offerten erb. **A. Weidlich,** Molk. **Kranichfeld** i. Thür. (2114

Gehülfe, 21 J. alt, sucht Stellg. als Alleiniger. Offert. erb. **Pawlik, Solingen,** Nordstr. 34. (2164

Junger tüchtiger Gehülfe
vertraut mit Kessel, Masch, Butt. u. Tilsiter Käserei sowie auch mit Flaschenmilchbetrieb, sucht zum 16. oder 20. ds. Mts. dauernde Stellg. Rheinland bevorzugt. Gefl. Offert. erb. **Willy Komning,** Milchzentrale **Aachen,** Pontstr. 147 (2162

Tüchtiger Gehülfe
20 J., sucht sofort oder später dauernde Stellg. Pom. bevorz. **E. Hein, Neuenhagen,** Abtei, Kr. Schlawe.

Angeh. Gehülfe, gewissenhaft u. solide, sucht z. 15. Aug. Stellg., am liebsten für Kessel, Masch. u. Separ. **Ernst Kochius,** Molk. **Hohenselchow** bei Casekow. (2124

Suche zum 15. August einen tüchtigen, fleißigen und sauberen
Gehülfen
für Kessel, Maschine, Tubulare u. elektr. Lichtanlage. Anfangsgehalt 35 *M.* Offerten mit Zeugnisabschr. erbittet (2128
Molkerei Dallmin in Brandenburg.
H. Kraft.

Suche für meinen 19jährigen
Gehülfen
welch. im Molkereifach best. bewandert ist, per 15. Aug. angen. Stellg.
Ewald Richtzenhain, Weimar.
Off. mit Lohn erb. direkt an mich.

Tüchtiger kräftiger Gehülfe
23 J., sucht zum 15. Aug. od. spät. Stellung. Offert. erb. **M. Söllner,** Dampfmolk. **Zierenberg.** (2138

Tücht. ält. Gehülfe s. z. 15. Aug. Stellg. Off. erb. **K. Höffler,** Dampfmolk. **Dürrenberg a. S.** (2142

Suche für einen älteren
Gehülfen
welcher meine Molkerei während meiner läng. Abwesenheit selbständig geleitet hat, zum baldigen Antritt Stellung. (2155
W. Theilen, Molkereibesitzer,
Hirschfeld bei Deutschenbora i. Sa.

Junger Gehülfe sucht z. 15. Aug. Stellg., am liebst., wo er sich auch in Käserei ausbild. kann. Offert. erbeten an **Otto Wegner,** Molkerei **Bellahn** i. M. (2071

Junger, kräftiger Gehülfe sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, sofort oder 15. Aug. Stellg. **Reinh. Anlauf, Eckersdorf,** Kr. Neurode, Schl.

Tüchtiger Gehülfe
19 Jahre alt, mit guter Handschr., sucht zum 15. August Stellung für Betrieb u. Kontor. Gefl. Off. erb. **Franz Schmeling,** Meierei Kadow, **Uelzen i. H.** (2090

Solid. strebs. Gehülfe, 22 J. alt, 4½ J. b. Fach, mit sämtl. Facharb. aufs beste vertraut, sucht z. 15. Aug. dauernde Stellung. (2105
Gustav Meine, Magdeburg, Jakobstraße 35, bei Steuber.

Wir suchen zum 10. August für einen jungen
Gehülfen
20 Jahre, Stellung. Derselbe war in der □-Käserei beschäftigt und hat sich willig jeder Arbeit unterzogen. Prov. Posen bevorz. (2070
Meirich, Molkerei-Genoss. **Schroda,** Pr. Posen.

Einen tüchtig., fleißigen Gehülfen
23 Jahre alt, empfiehlt (2172
J. Vogel, Grasleben i. Br., Kreis Helmstedt.

Junger, solider Molk.-Gehülfe
sucht zu sofort od. etw. später dauernde Stellg. Off. erb. **B. Schwenzfeier, Allenstein,** Jakobstr. 4. (1942

Molkereigehülfe, 25 Jahre alt, sucht zum 15. Aug. Stell. Selbiger ist erfahren in □-Käserei, Butterei und Schweinemast, sowie vertraut mit Kessel, Maschine u. Alfa, und ist an selbständiges Arbeiten und peinlich. Sauberkeit gewöhnt. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Gefl. Off. an **Georg Hentschel,** Dampfmolk. **Gr. Marchwitz,** Kr. Namslau, Schl.

Strebs. **Gehülfe,** 24 J. alt, 8 Jahre beim Fach, sucht sofort Stellung. **Seidel, Zirke a. W.** (2032

Militärfr. Tils. Käser, der Gutskäserei geführt, sucht zum 10. Aug. dauernde Stellung. **Schütlowsky, Baumgarth** b. Christburg, Westpr.

Tüchtiger, zuverlässiger, strebsa[m]
Milchkutscher oder Milchverkäuf[er]
ledig, ehrlich, guter Pferdepfle[ger]
sucht sofort Stellung. Geg. gle[ich]
Gefl. Offert. unt. **W. H. 100** hau[pt]
postlagernd **Offenbach** a. Main e[rb.]

Junger, geschäftstüchtiger
Milchverkäufer
sucht zum 8. August Stelle. Kl[eine]
Kaution kann gestellt werd. Off.
Th. Goldmann, postlag. **Kattow[itz]**

Achtung!
Tücht. Heizer sucht sofort Ste[llung]
Off. an **P. T., Lindenhof** b. Buc[kau]
Magdeburg, Leipzigerstr. (2

Lediger, zuverlässiger
Schweinemeister
aus anständiger Familie, der k[eine]
Arbeit scheut, sucht, gestützt auf g[ute]
Zeugn., bei 40 *M* z. 14. Aug. d[au-]
ernde Stellung. Selbiger ist
Schweinemast best. vertraut.
würde ich ähnlichen Posten
Milchkutscher übernehmen. Ge[fl.]
Offerten an **Alfr. Unger,** Molk[erei]
Clauen bei Hildesheim. (2

Tüchtige, kräftige Wirtin
sucht Stellg. in einer Käserei
selbständ. Führg. d. Haushalts
15. August. Offerten erb. Wirti[n]
Neuhaus, Bokellen, Ostpr. (

Suche zum 15. September
später Stelle als **Meierin od.**
käuferin. Off. erb. Meierin **M. K**
Gerdauen, Ostpr., Kanalstr. 20.

Meierin, welche sich vor k[einer]
Arbeit scheut, sucht zum 15. Au[g.]
dauernde Stelle für Butterei
Hülfe im Haushalt. Offerten
Lury Szendeleit, Ostrau b. Kro[...]
Kreis Putzig, Westpr. (

Solider Meierist
intelligent u. federgewandt, M[olke-]
reischule absolv., sucht sofort
Engagem. Rheinland, Westf.
Hannover. Offert. unter 220[...]
diese Zeitung.

Für meinen tüchtigen, verh[...]
Meier
mit langj. Zeugn., welcher 2
meinem städt. Betr. als Ober[...]
tätig ist, suche z. 1. Sept. od.
dauernde Stellg. Ich kann de[n...]
nur als einen ehrl., fleiß., nü[chternen]
sehr zuverl. Menschen empfehl.
erb. unt. **B. 2120** an diese Zei[tung]

Alle nachfolgenden In[serate]
kosten pro Zeile 50 Pfg.
gleichzeitiger Betrag-Ei[nsen-]
dung ist jedes Wort
10 Pfg. zu berechnen.

Molkerei-Verkäu[fe]

Fachgenossen! Hütet Euch vor den ge[werbs-]
mäßigen Molkereigründern, hütet Euc[h]
selben Euer Geld als Kaution oder Ge[...]
einlage anzuvertrauen. Besondere Vo[rsicht]
geboten beim Ankauf von Milchlief[erungs-]
Verträgen!

Tücht., fleiß. Fachm. sucht
1. Okt. Molkerei zu kaufen,
20 000 Mk. Anzahl. genügen.
unter **M. 2085** an diese Ze[itung]

Rentable Molkere[i]

zu pacht. gesucht, spät. Kauf
ausgeschlossen. Offert. u. **U.**
an diese Zeitung.

Ein flottgehendes
Milch-, Butter- u. Käsege[schäft]
zu pachten od. kaufen gesucht.
unter **H. U. 2030** an d. Ze[itung]

Dampfmolkerei

ist umständehalber zu verk[aufen]
Milch 1300 Ltr., Preis 2,3 P
Fettproz., 80 Proz. zurück.
Strecke Leipzig-Berlin beleg.
unter 2052 an diese Zeitung.

Handmolkerei zu verschenke[n]
Betrieb 200 Ltr. Thüringen
unter 2073 an diese Zeitung.

...erei- u. Sterilisier-Anstalt-Verkauf.
...ständehalber verkaufe meine ...erei u. Steril.=Anstalt i. größ. ...ftstadt zu sofort zum Preise ...Mk. 6300. Off. u. **Molkerei= u. ...il.=Anstalt=Verkauf 2042** an die ...erei=Zeitung, Hildesheim.

...ntheitshalber verkaufe sofort

...eine Handmolkerei
...mieteten Räumen, Milch jetzt ...-700 Liter, Milchpreis 8 u. $8^1/_2$ ...nig. Verträge laufen noch 6 ...le. Für Anfänger sehr geeignet. ...nahme kann jederzeit erfolgen. ...unft erteilt (2057
Molkerei **Plauten**, Ostpr.

Vorzüglich rentierende

Molkerei
...ändehalber sofort oder Oktober ...äuflich. Forderung 33 000 Mk., ...hlung 13 000 Mk. Grundstück ...t ca. 700 Mk. Miete. Milch=...tum 800—1000 Liter täglich. ...greich **Sachsen.** Offerten un... ...074 an diese Zeitung.

Ein Molkereifachmann

sucht Molkerei
...achten, nicht unter 1000 Liter, ...t. gute Verwalterstelle. Offert. ...**K. J. 2108** an diese Zeitung.

Damfmolkerei
...Prov. Hannover, gr. Kirchdorf, ...Mühle u. Stall. für 150 Schweine, ... u. Gemüsegarten, an tüchtig., ...nt. Fachmann, welcher 5—7000 ...t anzahl. kann, für 28 000 Mk. ...äuflich. Günstiger, **reeller** Ver=... Off. u. **2140** an d. Ztg. erb.

...). Umständehalber bin ich leider ...ungen den von mir an Berlin=...lauer=Bahn abgeschlossenen

...ilchlieferungsvertrag
...ugeben. Milchpreis 3 Pfg. pro ... Fett, Magerm. 3 Pfg. pro ...r zurück, 235 Kühe gez., dreifache ...ahl vorhanden. Off. u. **B. B.** ... befördert diese Zeitung.

Dampfmolkerei
...Thüringen, mit 1000 Ltr. Milch ...Tag und gut rentabel, ist um=...dehalber günstig zu verkaufen. ... unter **A. 1846** an d. Zeitung.

Dampf=Molkerei
...Schlesien, Nähe von Badeorten, ...lbetrieb, Stadtverk., feste Ver=...e, rent. Nebenbetr., gr. Grund=..., zu Bauplätzen geeignet, fami=...verhältnissehalber billig ver=...lich. Raschentschloss. Fachleute, ...sofort übernehm. u. ca. 25 000 ...k anzahlen können, belieb. Off. ...**2083** an diese Ztg. einzusenden. ...vent. wird **Teilhaber** m t ca. ...00 Mk. Einlage aufgenommen.

Molkerei=Verkauf.
...ie zur Konkursmasse über das ...mögen des Molkereibesitzers ...**iehoff** zu **Riesenbeck** gehörige ...**lkereieinrichtung** einschließlich ...er gut erhalt. **Ahlbornschen Eis=...chine** soll (1836
Montag, den 21. August d. Js. nachmittags 3 Uhr
...Ort und Stelle öffentlich meist=...tend geg. Barzahlung im ganzen ...r in einzelnen Teilen verkauft ...den.
...a ein Teil der Maschinen in=...e Eigentumsvorbehalts und ...herungsübereignung i. Eigentum ...tter steht, erfolgt der Zuschlag ..., wenn deren Ansprüche (ca ...0 Mk.) aus dem Erlöse befriedigt ...den können.
...weds Besichtigung wende man ...an den Gemeinschuldner **Twiehoff.**
Der Konkursverwalter.

Für eine nachweisbar hochrentable Molkerei mit Schweinemästerei in äußerst günstig. Absatzgebieten suche ich einen tüchtigen Molkereifachmann

als Teilhaber
mit einer Einlage von 25—30 000 Mark. Gefl. Off. erbet. u. **K. T. 1905** an die Molkerei=Zeitung, Hildesheim.

Tücht. Fachmann mit 3—4000 Mk. Vermögen weise

Pachtmolkerei
mit Mühle und Schweinestall für 200 Schweine nach. Der Betrieb ruht augenblicklich. Prov. Hann. Gefl. Off. u. 1884 an d. Zeitung.

Beabsichtige meine

Dampfmolkerei und Bäckerei
mit Käserei und Schweinemast, günstig. Milchlieferungsverträge, zu dem Preis von 65 000 Mark bei 15 000—20 000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Näh. durch diese Zeitg. unter **1875.**

Umständehalber verkaufe ich gleich, oder spätestens bis Januar 1912 meine zweite

Dampfmolkerei
in Prov. Posen, seit 5 J. bestehend, mit einer täglich. Milchanlieferung von durchschnittlich 3000 Litern, am Bahnhof gelegen, für kaufmännisch gebildeten Fachmann, oder Kaufm., den ich bis Januar 1912 anlernen möchte, sehr g tes Geschäft. Selbst=käufer, die 15—20 000 Mark anzahl. können und katholisch sind, sowie der polnischen Sprache mächtig, woll. Ihre Offerten an Kaufmann **Kli=maszewski, Lissa i. Posen** einsend.

Verpachtung.
Dampfmolkerei mit sehr guten Absatzverhältnissen (Stadtverkauf), soll auf 10 Jahre oder auch länger unter günstigen Bedingungen an nur nachweislich tüchtig. Fachmann verpachtet werden. Stellung einer Kaution von 5000 Mk. erforderlich. Schweineställe genügend vorhanden. Angebote unter **1653** an d. Zeitg.

Kreis Burgdorf i. H.
In freundl. Kirchdorf a. Hauptstr. gel., seit 1889 exist., brill. flor.

Molkerei mit Quarkkäserei Schweinemästerei u. Schrotmühle
geräumige Wohnung inkl. komplett. Inventar, Maschin. u. Fa., schwerer Erkrankung halb. f. d. **bill.** Preis v. 58 000 Mk. gegen 12 000 Mk. Anz. verkfl. **Netto=Reinverdienst** n. Ab=zug jegl. Unkosten und Verzinf. des Kaufpr. ca. **4000 Mk.** pr. Jahr. Näh d.
Eckenberg & Co., Hannover.

Reelles Angebot.
Wegen plötzlichen Sterbefalls bin ich gezwungen meine **Meierei**, elektr. Betrieb, mit sehr rentablem Zwei=stubenecklhaus sofort an solvent. Ab=nehmer zu verkaufen. Meierei liegt in einer Groß= u. Hafenstadt Hol=steins, ist 1887 von mir gegründet und hat sich aus kleinem Geschäft entwickelt. Der tägliche Umsatz ist 12—1500 Ltr. und wird vorwiegend an feste Privatkunden abgesetzt. Verkaufe die Meierei ohne jegliche Vermittlung, berücksichtige ernste Reflektanten mit einer Anzahlung v. 20 000 Mk. Off. u. **E. P. 1691** an diese Zeitung.

Gutgehendes Kolonialwaren= und Futtermittelgeschäft
in Mitte einer großen Kolonie, ist umständehalber billig zu verkaufen. Off. u. **R. S. 1650** an d. Zeitung.

Wassermangel
beseitigen durch Tieferlegung alter Brunnen oder Herstellen neuer hochergiebiger Dauerbrunnen (Filter eig. Syst. hundertfach bewährt)
Gebr. Hamann, Magdeburg, Lüneburgerstr. 2c, Tel. 2168. **Hannover**, Stromeyerstr. 3, Tel. 4957.
Glänzende Empfehlungen von vielen Molkereien u. von Landw.-Kammern.

Göpel=Molkerei
verkaufe sofort billig geg. Barzahl. von 6000 Mk., ca. 1000 Einwohner. **Piaßutten**, Bez. Allenstein, Ostpr. 1676) **Anuß**

Im Auftrage zahlungsfähiger Reflektanten suchen wir rentable

Molkerei
m. festen Milchverträgen **zu kaufen.**
1626) **Fischer & Kuhnert, Leipzig.**

Die bisher. Dampfmolk. **Rössing,** 20 Minuten von Nordstemmen, ist

als Schweinemastanstalt
zu verkaufen oder auf längere Jahre zu vermieten. Auf dem $2^1/_2$ Morg. großen Grundstück befindet sich ein schönes Wohnhaus mit 2 Wohnun=gen, Ställe für 300—400 Schweine u. die bisher zur Molkerei benutzten Räume, die sich sehr gut z. Anlage

einer Käsefabrik
eignen würden. Alles ist in bester Verfassung. Milchbezug u. Molkerei=betrieb ist ausgeschlossen. Nähere Auskunft erteilt auf Anfrage (9579
Carl Mann, Hildesheim.

Welche Butterhandlung leiht streb=samem Molkereibesitzer zur Vergröß.

3000 Mark
auf 1 Jahr zu sofort? Gefl. Offrt. unter **2082** an diese Zeitung.

Habe eine

Dampfmolkerei=Einrichtung
preiswert zu verkaufen. Offerten erbeten unter **2047** an d Zeitung.

Milchwirtschaftl. Anstalt der Landwirtschaftskammer für die Provinz Pommern zu Greifswald
(ehemalige Molkerei=Lehranstalt Stargard in Pomm.)
Ausbildung von **Meiereilehrlingen** in getrennten Kursen für Praxis u. Theorie. Aufnahme von **Hospitanten** zu jeder Zeit. Abgabe von **„Rein=kulturen“**, **Nachweis** von ausge=bildetem Meierei=Personal (**Ge=hülfen und Betriebsleiter**). Nähere Auskunft erteilt
der Direktor: **Dr. Eichloff.**

Magermilch-Pasteurisier-Apparat.
Zu kaufen gesucht ein **neuer** oder **gebrauchter, aber gut erhaltener** Magermilch=Pasteurisier=Apparat, **liegend. Konstruktion.** Offert. unt. **2064** an diese Zeitung.

Achtung!
Abzugeben **Kühlmaschine**, wie neu (schwefl. Säure), pass. für Molkerei mit Sahneversand. Gefl. Offerten unter **H. 2054** an diese Zeitung.

Wenig gebrauchte **Schachsche**

Käse=Formmaschine
sowie **Alfa=Separator** billig abzu=geben. Off. u. **2034** an d. Zeitung.

Milch=Händler
welche den Vertrieb eines augen=blicklich von allen Milchhändlern gekauften Artikels übernehmen wollen, **als Vertreter gesucht.**
20 Prozent Provision.
Dr. Riegels Nahrungsmittel=Werke Berlin SW. 68. (2068

D. R. G. M. Sch. Nr. 460 285 47 g

Elektro=magnetisches Regulierventil
passend als **automatisch wirkender Dampfregler für Milch= u. Rahm=erhitzer**, während des Betriebes auf beliebige Temperatur einstellbar, einfache Konstruktion, sichere Funk=tion, billige Herstellung, ist preis=wert zu verkaufen. Angebot unter **A. B. 1881** an diese Zeitung.

Welcher Kollege borgt mir zur Milchuntersuchung für 2 Monate

eine Zentrifuge
mit Kurbelantrieb?
Molkereigenossenschaft **Perleberg.**
2051) **A. Jagnow**, Verwalter.

Zu verkaufen!
Gut erhaltener **Astra=Turbinen=Separator**, stündl. Leist. 900 Ltr., Modell 1904, ist wegen Betriebs=vergrößerung sofort preiswert zu verkaufen. (2045
Dampfmolk. **Flessau**, Kr. Osterburg.

Ahlbornscher

Vollmilch=Erhitzer
i. vollständig gebrauchsfäh. Zustande, mit Antriebsscheibe, gegenwärtig noch im Betriebe zu sehen, vor=züglich für Privatmolkerei verwend=bar, ist wegen Anschaffung eines größeren für ca. 400 Mk. abzugeben. Anfragen befördert die Molkerei=Zeitung unter **2091.**

Eine gut erhaltene (2092

Sinus=Milchwage
ist weg. Betriebsveränderung billig abzugeben. $2^1/_2$ Jahre i. Gebrauch. Inhalt 250 Liter.
Dampfm. **Dergenthin** b. Wittenberge.

Wegen Vergrößerung
stelle eine komplette, sehr moderne **Göpelmolkerei=Einrichtung** z. Ver=kauf. Off. u. 1855 an d. Zeitung.

Dampfmaschinen
25, 15, 12, 8, 6, 4, 2 PS., steh. und lieg., **Dampfkessel**, ca. 4, 6, 8, 10, 14, 16, 30 qm, **Alfa=Handseparator**, 450, 600 Ltr., **Kühlmaschinen**, ca. 4 bis 10000 Kal., **Schrotmühlen**, **Stein, Saxonia, Rapid**, **Benzinmotor**, 3 u. 4 HP., **Transmissionen**, kompl. **Mol=kerei=Anlagen** für Hand= u. Kraft=betrieb, äußerst günstige Gelegen=heitskäufe. (4697
Carl Albrecht, Halberstadt.
Fernsprecher 797.

Westfalia=Zentrifuge
nur 2 Monate i. Betrieb gewesen, also wie neu, 1500 Liter stündliche Leistung, gegen Kasse zu sofort zu verkaufen. Off. u. **Schlesien 10104** an diese Zeitung.

Zu verkaufen:
ein großer **Alfa=Separator**, so gut wie neu
eine **Ahlbornsche Reform=Sahne=Pumpe**, tadellos
ein 8 pferd. **Last=Automobil** für ca. 30 Kannen à 20 Ltr. (De Dion)
ein **Wasserbassin** von 1000 Ltr. In=halt, neu
alles gut erhalten; zu billigen Prei=sen, weil überflüssig. Offrt. erbittet Zentr.=Molk. **Pilz**, Kr. Frankenstein i. Schlesien.

Verantwortl. Redakteur: i. V.: Johs. Litt. — Herausgeber u. Verleger: Th. Mann. — Druck der Molkereizeitungs-Druckerei, sämtlich in Hildeshei[m]

Molkerei-Zeitung.

Fachblatt

für die

...issenschaftlichen, technischen und Handels-Beziehungen der Milchwirtschaft.

Redaktion: Dr. Fr. Mann und Th. Mann in Hildesheim.

Die Molkerei-Zeitung	Das Abonnement	Anzeigen
...eint jeden Mittwoch und Freitag abend; jedoch nur ein ... wöchentlich, wenn in die Mitte der Woche ein Festtag ... Jedesmal eine Sonder-Ausgabe aller Stellen-Angebote, ...endung auf Anfordern kostenfrei für stellesuchendes Personal. Redaktionelle Beiträge, bei hohem Honorar, stets erwünscht. Molkereifachliche Anfragen werden an Abonnenten kosten... im „Briefkasten" beantwortet; briefliche Beantwortung ...dann, wenn eine Gebühr von 2 M. in Marken beigefügt ist.	kostet bei der Post vierteljährlich 2 Mark, mit Bestellgeld 2 Mark 18 Pf., einschließlich des „Illustrierten Unterhaltungsblattes". Streifbandbezug, ohne Unterhaltungsblatt, für das Inland 2 Mark 50 Pf., für das Ausland 3 Mark 50 Pf. Ausländische Marken werden in Zahlung genommen. Einzelne Nummern à 15 Pf., nur gegen Beifügung des Betrages. Die Nebenausgabe „Milchwirtschaftlicher Anzeiger" erscheint jeden Sonnabend und kostet durch die Post viertelj. 60 Pf.	kosten für den Raum der kleinen Zeile 50 Pfennig. Stellenanzeigen nur 25 Pf Bei Stellengesuchen ist vorherige Betrageinsendung erforderlich und dafür das Wort sowie jede Abkürzung oder Zahl mit 5 Pf. zu berechnen. Annahmeschluß für Stellen-Inserate Mittwoch und Freitag vorm. 11 Uhr. Telephon Nr. 2138, nur während der Geschäftszeit 8—12 und 2—7 Uhr, Sonnabends nur bis 5 Uhr, Sonntags geschlossen. Scheckkonto Nr. 37 beim Postscheckamt Hannover.

...60. **Hildesheim, den 4. August 1911.** **25. Jahrgang.**

Inhalt.

...r fünfte Internationale Kongreß für ...ilchwirtschaft in Stockholm vom 28. Juni bis 1. Juli 1911.

Referat von F. M. Berberich.

Am 28. Juni fand in Stockholm die feierliche Eröffnung des ...ernationalen Kongresses für Milchwirtschaft statt. Die Stadt ...te sich in einen reichen Flaggenschmuck geworfen, um die fremden ...ste festlich zu bewillkommnen, und fast aller Länder Farben waren ...m Reichstagsgebäude bis zum Nationalmuseum und der Musikali...en Akademie vertreten. Etwa 750 Teilnehmer, davon über die ...fte Ausländer, hatten sich angemeldet, um meist mit Damen der ...nen nordischen Hauptstadt einen Besuch abzustatten.

Durch die deutschen Zeitungen hatte eine Notiz den Weg ge...cht, daß sich aus Deutschland ca. 600 Teilnehmer angemeldet ...tten. Das war eine sehr starke Übertreibung, gerade 40 Teil...mer aus dem deutschen Reiche hatten sich gemeldet, eine recht ...inge Zahl, wenn man die Größe und Nähe des Landes in Betracht ...ht, während die bedeutend weiter abgelegene, kleine Schweiz ihre ...teressen an dem Kongreß durch 18—20 Vertreter bewies.

Viele europäische und amerikanische Staaten hatten offizielle ...legierte gesandt, auch Japan und Australien usw. waren vertreten, ...raus man ersehen konnte, daß dem diesjährigen Kongresse eine ...ittragende Bedeutung von den Regierungen beigemessen wurde.

Die Geschäftsbureaus des Kongresses waren im Reichstags...äude untergebracht, wo sich gleichfalls die Sitzungssäle befanden, ... welche die Säle der ersten und zweiten Kammer hergerichtet ...ren. Die Geschäftsführung lag in den Händen des General...retärs Chr. Barthel, dessen Tätigkeit im weitesten Maße ...eingeschränkte Anerkennung bei allen Teilnehmern fand. Die ...ganisation des Betriebes war vorzüglich, die einzelnen Abtei...gen und Ausschüsse fungierten sicher, so daß keine Störung irgend ...lcher Art eintrat.

Als Protektor des Kongresses fungierte Kronprinz Gustav Adolf ...n Schweden. Da derselbe jedoch den Krönungsfeierlichkeiten des ...glischen Königspaares in London beiwohnen mußte, so hatte in ...sen Vertretung Prinz Karl, der Bruder des Königs, den Vorsitz ... der Eröffnung übernommen. Auch eine Reihe von Vertretern ... höchsten Behörden des Landes waren zur Eröffnungsfeier er...ienen, die am 28. Juni nachmittags 2 Uhr in dem großen Saale ... Kgl. Musik-Akademie stattfand.

Prinz Karl, der frühzeitig erschienen war, unterhielt sich zunächst ...t einem großen Teil der ausländischen Kongreßdelegierten, welche ihm durch den Universitätskanzler Grafen Wachtmeister, der auch das Präsidium des Kongresses führte, vorgestellt wurden, und schritt dann zur festgesetzten Stunde zur Eröffnung des Kongresses. Er wies in einer kurzen Rede auf die Wichtigkeit der Milchwirtschaft hin, welche Verbesserungen und Ziele dieselbe erstreben solle und wie ein einiges Zusammengehen aller Führer und Autoritäten notwendig sei, um den Stand, welcher der Wichtigkeit des Faches entspricht, zu erreichen. Er betonte dann die große Bedeutung der Fragen, welche dieses Jahr vom Kongresse zu behandeln waren, in wissenschaftlicher wie in nationalökonomischer Hinsicht. Er gab der Hoffnung beredten Ausdruck, daß die Arbeiten fruchtbringend sein möchten und erklärte dann den fünften internationalen Kongreß für Milchwirtschaft für eröffnet.

In den nun folgenden Festreden wurden die Vorkämpfer der modernen Milchwirtschaft, wie Hammarsten, De Peers, V. Martiny, De Laval usw., welche zum Teil persönlich anwesend waren, besonders gefeiert und ihre Verdienste gebührend hervorgehoben. Zum Schlusse der Feier wurde Orla Jensen das Wort erteilt, dieser hielt einen kurzen und doch das Wichtigste umfassenden

Vortrag über den jetzigen Stand der Käsereifungsfrage.

Redner führte etwa folgendes aus:

„Da ich die Ehre habe, hier einen Vortrag zu halten, so ergibt sich für mich, daß ich als Motiv den viel umstrittenen Standpunkt der Käsereifungsfrage wähle, nicht nur, weil ich selbst mich mit dieser Frage eingehend beschäftigt habe, sondern auch weil sie nach meiner Auffassung das interessanteste Problem der ganzen Milchwirtschaft ist.

Welche Ursache liegt nun der Käsefabrikation zu Grunde? Die Beantwortung ist einfach. Der Zweck ist, die wertvollsten Bestandteile der Milch in eine haltbare und leicht handliche Form überzuführen. Durch einfaches Eintrocknen der Milch erreicht man sicher dasselbe Ziel, aber hierfür sind kostspielige Maschinen erforderlich und dieser Fabrikationszweig ist erst in neuerer Zeit von einiger Bedeutung geworden. Ursprünglich begnügte man sich damit, die Käsemasse zu salzen und zu trocknen. Später kam man zur Einsicht, daß dieselbe auch haltbar gemacht werden könne ohne Austrocknen, und daß vielleicht neue wertvolle Eigenschaften entdeckt werden würden, wenn man sie einer zweckentsprechenden Behandlung unterwerfen würde. Die Käsemasse wird nämlich durch Milchsäuregärung genau ebenso gut konserviert wie Futter, Rübenschnitzel und viele andere Futterstoffe oder Nahrungsmittel.

Da die Sauermilchkäse gegenwärtig nur eine untergeordnete Rolle spielen, so wollen wir uns hier nur mit Labkäse beschäftigen. Diese können, wie bekannt, auf Grund ihres Feuchtigkeitsgehaltes in zwei Hauptgruppen eingeteilt werden; in Hartkäse und Weichkäse. Ich muß indessen besonders betonen, daß nicht der Wassergehalt, sondern der Säuregehalt des frischen Käses die Richtung der Reifung bestimmt; beide Faktoren stehen keineswegs in einem bestimmten Verhältnis zu einander. Im Käse steigt allerdings der ursprüngliche Zuckergehalt und damit auch die Menge der sich bildenden Säure mit dem Wasser-, oder genauer ausgedrückt, mit dem Molkengehalt, jedoch hängt der Gehalt an freier Säure nicht allein von der Gesamtmenge der gebildeten Säure ab, sondern auch von der Menge der Basen. Je kalkärmer oder je säurehaltiger die Käsemilch ist, oder je höher der Säuregehalt während der Käsebereitung steigt, desto geringere Mengen basischen Kalkphosphates oder an Parakasein gebundenen Kalkes werden dem Käse einverleibt.

In den Hartkäsen genügen die vorhandenen Mengen Basen, um die Milchsäure vollkommen zu neutralisieren, und die prophylaktischen Bakterienenzyme, deren Wirksamkeit meistens durch freie Säure, aber nicht durch saure Phosphate gehemmt wird, können somit von Anfang an wirksam sein. Die harten Käsesorten reifen daher gleichförmig durch ihre ganze Masse. Bei den weichen Sorten dagegen dauert es länger, bis die großen Mengen Säure neutralisiert sind,

was mit Hülfe des an den Außenflächen gebildeten Ammoniaks erreicht wird. Aus diesem Grunde geht die Reifung der Weichkäse von außen nach innen, und daher wird dieselbe beschleunigt dadurch, daß man diesen Käsesorten eine möglichst große Außenfläche gibt.

Betreffs des rein chemischen Verlaufes der Käsereifung kann ich mich kurz fassen. Hauptbestandteile des frischen Bruches sind: Wasser, Milchzucker, Fett und Dikalziumparakaseinat. Was den Milchzucker betrifft, so verwandelt er sich innerhalb weniger Tage vollkommen in Milchsäure; nur bei schwammigen Käsen entstehen nachweisbare Mengen anderer Zersetzungsprodukte. Die Milchsäure verbindet sich, wie schon erwähnt, mit den freien Basen, wodurch milchsaurer Kalk, saure Phosphate, Monokalziumparakeisanat, freies Parakasein und bisweilen selber Parakaseinlaktat entsteht. Von diesen ist das Parakasein als Globulin (Phosphorglobulin) in Salzwasser löslich, dagegen nicht das Parakasein als Acidalbuminat. Da nun frische Käse immer gesalzen werden, so hängt davon nach den Beobachtungen von van Slyke und Hart die Konsistenz der Käse im ersten Reifestadium ab. Bei mäßiger Säuerung bleiben sie plastisch, aber bei stärkerem Säuern werden sie kurz und brüchig. Der gebildete milchsaure Kalk ist nun nicht Endprodukt, sondern ein mehr oder minder großer Teil desselben geht, wie ich nachgewiesen habe, in Propionsäuregärung über und die hierbei entwickelte Kohlensäure bewirkt die Lochbildung. Besonders große Augen bilden sich bei dem Emmentaler, weil dieser nach der Vergärung des Milchzuckers einige Zeit warm gehalten wird und seine dichte Masse die Kohlensäure sicher zurückhält. Bei den meisten anderen Käsesorten entweicht der größte Teil der entwickelten Gase durch die zwischen den ursprünglichen Käsekörnern befindlichen kleinen Zwischenräume. Der milchsaure Kalk geht dagegen unter normalen Verhältnissen nie in Buttersäuregärung über, denn nach meinen Untersuchungen kommt in den gewöhnlichen Labkäsen nicht mehr Buttersäure vor, als von der Spaltung des Fettes stammt. Manchmal kann man in sehr schwammigem oder unrein schmeckendem sehr scharfem Käse eine große Zahl Buttersäurebakterien antreffen, was nur beweist, daß sie Käsefehler hervorrufen können.

Der zweite Käsebestandteil, das Fett, dessen Gehalt den Wert des Käses bestimmt, ist bei vollfettem Käse keinen größeren Veränderungen unterworfen. Die Umwandlungsprodukte des Fettes sind indessen so durchdringend scharf, daß sie, selbst wenn sie nur in geringen Mengen vorkommen, stets auf das Aroma des Käses von Einfluß sind und in den von Schimmelpilzen durchsetzten Käsen, bei welchen die Fettspaltung sehr weit vorgeschritten ist, sind die Fettumwandlungsprodukte im Vergleich mit anderen Geschmacksprodukten vorherrschend.

Der Hauptbestandteil bei dem frischen Bruch ist das Parakasein, oder richtiger dessen Kalksalze, und wenn man von Käsereifung spricht, so versteht man darunter nur die Proteolyse, welche dieser Stoff erleidet. Bei diesem Anlaß ist es wohl am richtigen Platz, besonders an den großen schwedischen Forscher Olof Hammarsten zu erinnern, denn erst durch seine Untersuchungen über die Wirkung des Labes erkannten wir, was Käse ist. Da jedes Enzym, welches Milch zum Gerinnen bringt, proteolytisch wirkt und umgekehrt, so ist die Wirkungsweise des Labes mit der Koagulation der Milch und dem Zusammenziehen der Käsemasse nicht beendigt, sondern setzt sich weiter im Käse fort, wodurch lösliche Eiweißstoffe im Käse entstehen. Durch Pepsinzusatz gelingt das bei den im Käse enthaltenen geringen Konzentrationen von Wasserstoff nicht. Hierin liegt der Beweis gegen die von verschiedenen Seiten aufgestellten Behauptungen, daß Kälberlab identisch mit Pepsin ist. Hammarstens neueste Untersuchungen haben bewiesen, daß das Lab der Wiederkäuer von dem der meisten anderen Tiere verschieden ist, und wenn letzteres identisch mit Pepsin ist, so kann folgerichtig ersteres dieses nicht sein. Nach meiner Ansicht scheint es, daß gerade Wiederkäuermagen außer Pepsin noch ein anderes kaseinlösliches Enzym enthalten, welches auch bei niedereren Säuregraden wirksam ist, weil Kuhmilch relativ weit mehr Kasein enthält als die Milch aller anderen Tiere. Wenn man zu steriler Milch eine geringe Menge einer durch Filtrieren sterilisierten Lösung von Lab zusetzt, so löst sich nach einiger Zeit ungefähr ein Drittel des Kaseins wieder, und fügt man dann noch saure Phosphate zu, so kann bis zu drei Viertel des Kaseins in Lösung gehen. Das Lab selbst ist also ein höchst wichtiger Faktor bei der Käsereifung, dessen Wirkung im Gegensatz zu den Bakterien durch Säure unterstützt wird. Da Lab besonders Albumosen bildet, und die wichtigsten Käsereifungsmethoden, wie wir später finden werden, ausschließlich wenig komplizierte Peptide und Aminosäuren hervorbringen, so versteht man, warum die sauren Weichkäse eine große Menge löslicher Eiweißstoffe, aber verhältnismäßig wenig Aminosäuren enthalten. Wenn Lab auch keine tiefgehende Spaltung verursacht, so werden doch durch seine Wirkung, ähnlich wie bei der Hydrolyse des Eiweißes, Aminogruppen abgespalten, und da diese Säure binden können, so trägt auch das Lab durch seine Wirkung zur Verminderung des Säuregrades in der Käsemasse bei und bereitet dadurch den Nährboden für die Bakterienenzyme vor.

Ein anderes Enzym von nicht bakteriellem Ursprung, das ebenfalls für die Käsereifung von Bedeutung sein kann, ist das im Jahre 1897 von Babcock und Russell entdeckte proteolytische Milchenzym „Galaktase“. Es spielt jedoch eine untergeordnete Rolle im Vergleich zu Lab und den Bakterien und ist in einzelnen Fällen durchaus kein notwendiger Faktor bei der Käsereifung, denn in Dänemark bereitet man seit langer Zeit einen guten Käse in großen Mengen aus Milch, die über 80 Grad C. erhitzt wird, e… Temperatur, bei welcher die Galaktase zerstört wird.

Die Hauptrolle bei der Käsereifung spielen die Bakterien, de… ohne deren Mitwirkung erhielte der Käse nicht das typische Aro… Mit der Tyrothrixtheorie von Duclaux, welche nur historisches I… teresse besitzt, will ich mich hier nicht aufhalten. Nach von Fre… denreichs Untersuchungen steht fest, daß erstens die Tyrothr… bakterien wegen ihrer Empfindlichkeit gegen Säure sich im K… unter normalen Verhältnissen nicht entwickeln können, und zweite… daß sie nach Abtötung der Milchsäurebakterien wohl zur Entw… lung kommen, aber dem Käse einen widerlichen, muffigen Geschm… verleihen. Im Innern der Käsemasse findet man so gut wie a… schließlich nur Milchsäurebakterien und müssen daher diese … Hauptursache der Zersetzung im Käse sein. Von den Milchsäu… bakterien unterscheidet man indessen drei Gruppen, Langstäbch… Streptokokken und Mikrokokken; von Freudenreich, der sich besond… mit Emmentalerkäse beschäftigte, fand hauptsächlich die ersteren, u… es ist weiter bewiesen, daß dieselben imstande sind, das Kasein … Milch zu zersetzen, wenn die Säure durch Zusatz von Kreide in d… selben Maße abgestumpft wird, wie es in den Hartkäsen stattfind… Hiermit wäre der Grund zur Erforschung der Käsereifung gelegt.

Nach meinen Untersuchungen wirken die als Langstäbchen v… kommenden Formen der Milchsäurebakterien durch Produktion … Endoerepsin, welche Aminosäuren aus den Kaseinmolekülen … spalten, ohne Peptonzwischenglieder. Das Entstehen der Ami… säure in den Hartkäsen beruht folglich auf diesem Enzym. … Bakterien selbst sind indessen dabei nicht direkt wirksam; sie wer… nämlich meistens abgetötet, sobald sich die Hauptmenge der Ami… säuren gebildet hat. Sie können sich nicht wohl ohne Zucker e… wickeln, und da der Milchzucker in den Hartkäsen innerhalb weni… Tage aufgezehrt ist, so hat auch ihr Wachstum in dieser Zeit bere… den Höhepunkt erreicht. Von diesem Zeitpunkt ab vermindert … ihre Zahl langsam und die Autolyse der toten Zellen greift … mählich auf das umgebende Substrut über. Die Reifung der H… käse hat wirklich nichts mit der Lebenstätigkeit der Bakterien … schaffen, sondern sie ist rein enzymatischer Natur. Das geht … daraus hervor, daß diese Käse ganz wohl bei ca. 0 Grad rei… können, wie amerikanische Versuche festgestellt haben.

Von den Bakterien sind die Milchsäurestäbchen am wichtig… für die Käsereifung. Naturgemäß können aber auch Bakterien … beiden anderen Gruppen an diesem Prozeß teilnehmen. Diese … den aber meist kein Endoerepsin. Einige Streptokokken und v… Mikrokokken scheiden ein proteolytisches Enzym ab, das in ge… gerem Maße säureempfindlich ist als Erepsin und der Wirkung … zwischen diesem Enzym und Lab steht. In den Käsen, in wel… dieses Ektotrypsin reichlich gebildet wird, trägt es dazu bei, den K… stoff löslich zu machen. Indessen werden die Mikrokokken sch… von den kräftigeren Säurebildnern unterdrückt und können sich d… nur in langsam säuernden Käsesorten stark vermehren. Der … mir näher untersuchte Micrococcus casei liquefaciens verl… zweifelsohne dem Tilsiter wie auch dem russischen Steppenkäse … charakteristischen Geschmack. Nach Gorini spielen naheverwa… Käsebakterien auch bei Parmesan eine Rolle. Dieser ist eine … nachgewärmte Käsesorte, die sich von Emmentalerkäse schon dad… unterscheidet, daß sie ohne Zusatz kräftig wirkender Säurebakte… bereitet wird.

Nun ist die Frage, wie weit denn andere Bakterien als Mi… säurebakterien bei der Reifung der Hartkäse in Betracht kom… Die endgültige Antwort darauf bleibt der Zukunft vorbehalten. … eine Mitwirkung der anaeroben Sporenbildner fehlt bis jetzt … Beweis, denn bis jetzt ist es nicht gelungen, deren Wachstum … normalem Labkäse nachzuweisen. Ich bin völlig mit Weign… darin einig, daß der verschiedene Geruch und Geschmack bei den … zelnen Käsesorten durch spezifische Mikroorganismen verursacht … jedoch bestehen diese letzteren nach meiner Auffassung bei den … käsen nur aus bestimmten Arten von Milchsäurebakterien, … Entwickelung von dem angewendeten Herstellungsverfahren abh… Gerade der am besten studierte Hartkäse, der Emmentaler, ist … vorzügliches Beispiel dafür, wie sich die Fabrikation rein emp… gestalten wird, so daß man sicher ist, daß die spezifische Bak… welche die Reifung beeinflussen soll, auch die Oberhand gew… Das ist bei dem Emmentaler Bakterium casei E. Zahlreiche … suche, wie sie auch hier in Schweden vorgenommen wurden, h… gezeigt, daß es diese Bakterie ist, welche die für den Emmen… charakteristischen großen Mengen von Aminosäuren und den … zusammenhängenden süßlichen Geschmack bildet. Da Bact. ca… in den Labmägen vorkommt, so vermehrt es sich nur stark, … diese mit warmen Molken ausgezogen werden. Das ist gerad… übliche Labbereitungsart in den Schweizer Käsereien, und auf … Weise kommen daher die richtigen Reifungsbakterien in die … milch. Dieselben entwickeln sich indessen sehr langsam unter 30 G… Um nun deren Wachstum auf Kosten anderer Bakterien zu för… wärmt man die Kesselmilch gut an und hält den Käse beim P… warm. Das geschieht durch starkes Nachwärmen sowie dadurch … man den Bruch in einem Klumpen aus den Molken nimmt … sehr große Käse macht, wodurch der Einfluß der umgebenden … nur langsam zur Geltung kommt. Die Käse zeigen dann i… ersten 24 Stunden eine Temperatur von 50—35 Gr. C., so da… überwiegende Einfluß von Bact. cas. E. gesichert bleibt.

Es darf im Zusammenhang damit daran erinnert werden … nicht nur Bact. cas. E., sondern auch nach meinen Untersuch…

ndere Milchsäurebakterien, welche sich normalerweise im Magen nd Darm finden, und wohl zu merken, dort nützlich sind, da sie e Fäulnis hemmen, im Lab vorkommen. Andererseits wissen wir, ß die gefürchteten Bakterien, welche den Käse schwammig machen, enfalls im Darm zu finden sind und dort Störungen in der Verauung verursachen können. Der Reifungsprozeß steht somit nicht ur vom chemischen, sondern auch vom bakteriologischen Standpunkt as in einem innigen Verhältnis zur Verdauungskraft. Einerseits nnen wir keinen guten Käse herstellen, wenn die Verdauung bei er Kuh, welche die Milch liefert, in Unordnung ist, während anererseits guter Käse nicht blos ein gutes Nahrungsmittel ist, ndern auch ein Mittel, um die schädlichen Bakterien des Darmes u unterdrücken.

Wir wollen nun zu den Weichkäsen übergehen. Wenn man on den wenig zahlreichen Sorten absieht, die von Schimmelpilzen urchwachsen sind und welche eine Übergangsform zu den Hartkäsen ilden, so kann man die Weichkäse in zwei Hauptgruppen einteilen. ei der einen Sorte, den Schmierkäsen, wird die Oberfläche täglich ngerieben, geschmiert, um das Wachstum von Schimmelpilzen zu nterdrücken, während man bei der anderen Sorte, den Schimmelisen, die Entwicklung dieser Schimmelpilze fördert. Bei dem beannten Limburger, der zu der ersten Sorte gehört, wird starke ildung von Ammoniak auf der Oberfläche hervorgerufen durch eine ymbiose von verflüssigenden Kokken und dem nicht verflüssigenden act. casei limburgensis*); bei der letzteren Sorte kommt, wie ucleaux vor einiger Zeit bewies, Neutralisation der Milchsäure urch Metabiose von bestimmten Schimmelpilzen mit verschiedenen akterien zu Stande.

Nach M a z é bilden die hier wirksamen Bakterien keine Sporen nd peptonisieren Gelatine nicht; sie greifen wie Bact. cas. limburg. orzugsweise die Zersetzungsprodukte des Eiweißes an. Der ganze nterschied zwischen diesen beiden Gruppen von Weichkäse beruht omit darauf, daß bei ersterer die Schimmelpilze durch Gelatine verlüssigende Kokken ersetzt werden; wir können somit die beiden ruppen von einem gemeinsamen Gesichtspunkt betrachten.

Wie gesagt, ist die proteolytische Wirkung des Labes wichtiger ei Weichkäsen als bei Hartkäsen. Die Reifung geht bei ersteren in er Hauptsache von der Oberfläche aus, indem von hier aus nicht nur ie Ektoenzyme der Mikrokokken bzw. der Schimmelpilze, sondern uch die an der Oberfläche gebildeten Basen langsam diffundieren. as Parakasein wird in leichtlösliche Albumosen und Ammoniakalze umgewandelt.**) Von dem Augenblick an, wo die Käsemasse eutral geworden ist, können die in dem Innern derselben befindichen Milchsäurebakterien in derselben Weise wirken wie bei Hartäse. Aber sie wirken langsam, und da der Weichkäse meist kurz nach iesem Zeitpunkte verzehrt wird, so kommt es selten zur Bildung on größeren Mengen Aminosäure im Innern der Käse. Wie das ndoenzym der Milchsäurestäbchen, kann auch das Endoenzym der Schimmelpilze eine tiefer greifende Umwandlung des Kaseins herorrufen. Aber diese letzteren Enzyme machen sich ausschließlich in olchen Käsen geltend, die von Schimmelpilzen durchwuchert sind. So ntstehen z. B. große Mengen Aminosäuren im Roquefort auf Grund er von Penicillium roqueforti gebildeten Endoenzyme.

Es erübrigt noch, kurz die Sauermilchkäse zu erwähnen. Von iesen gibt es sowohl Hartkäse wie Weichkäse, und von letzterem finen wir Sorten in den beiden schon genannten Gruppen, Schmierkäse ind Schimmelkäse, ja sogar Käse der letztgenannten Gruppe, welche die Roquefort ganz und gar von Schimmelpilzen durchwachsen sind, . B. der norwegische Gammelost. Das größte Interesse erwecken die arten Sauermilchkäse, weil sie meistens auf höhere Temperaturen rhitzt werden und ihre Reifung in den Formen durchmachen.

Durch das hohe Erhitzen erreicht man dasselbe, wie durch das Pasteurisieren der Milch. Die Entwicklung der Sporenbildner wird uf Kosten der Milchsäurebakterien begünstigt, und die betreffende Käsemasse geht, wie ich beim Schabzieger gezeigt habe, in lebhafte Buttersäuregärung über. Die Verhältnisse sind somit hier ganz anere als bei Labkäse und im übrigen noch wenig studiert.

Zum Schlusse will ich noch einige Worte über die praktische Beeutung der Frage sagen. Durch die Entwicklung der Milchwirtschaft von einer häuslichen Arbeit zu einer großen Industrie wurde die Milch im Durchschnitt schlechter und ist es damit schwieriger geworden, einen guten Käse herzustellen. Nichtsdestoweniger begnügen ich die Käsefabrikanten heute nicht mehr damit, nur diejenige Käseorte herzustellen, welche dem betreffenden Bezirk eigen ist und bezüglich welcher man annehmen kann, daß sie ihre spezifischen Eigenchaften den dort vorkommenden Milchbakterien zu verdanken hat, sondern sie fabrizieren in der Regel in demselben Lokale viele verchiedene Sorten. Wenn nun diese Käse sich nicht nur durch die Form unterscheiden sollen, sondern auch die typische Struktur und das Aroma erhalten sollen, so muß der Käser seine Sache viel gründlicher verstehen, als es früher notwendig war, und er kann erst zuverlässig arbeiten, wenn er in der Lage ist, die richtigen Bakterien in der richtigen Menge der Käsemilch zuzusetzen. Von diesem Ziel sind wir indessen noch weit entfernt. Nur für französische Käse werden Reinkulturen der spezifischen Schimmelpilze benutzt, und bei Herstellung von Emmentaler wird das Lab mit Bact. casei E. geimpft. Sonst ist die Fabrikation aller anderen Käsesorten rein empirisch. Von den meisten dieser Käsesorten wissen wir nämlich nur, daß es hauptsächlich Milchsäurebakterien sind, welche die Reifung bewirken; welche Arten dabei tätig sind, ist ganz unbekannt aus dem einfachen Grunde, weil wir in der Hauptsache die spezifischen Eigenschaften der verschiedenen Milchsäurebakterien nicht kennen. Ein gründliches Studium dieser artenreichen Bakteriengruppe ist indessen eine Notwendigkeit für die weitere Entwicklung der Milchwirtschaft und daher auch ein wichtiges Thema für einen späteren milchwirtschaftlichen Kongreß."

*) Das auf der Rinde der Hartkäse gebildete Ammoniak entsteht in derselben Weise; auch dort kommen Kokken und Bact. cas. limburg. reichlich vor.

**) Das vorher durch Säure von Kalk befreite Parakasein verändert sich wenig mit Ammoniak. Da gegen 60 Prozent von der löslichen Stickstoffsubstanz des reifen Limburger bei Neutralisierung mit Essigsäure ausgefällt werden, so ist es wahrscheinlich, daß dieses teilweise aus Ammoniumparakasein besteht.

Damit schloß die Eröffnungsfeier. Nachmittags fand eine große Gartengesellschaft auf Einladung des Königs im Logarten, dem kgl. Schloßgarten, statt, an welcher außer dem König noch die Prinzen Karl und Eugen teilnahmen. Sie war sehr zahlreich von Herren und Damen besucht. Der König zeichnete viele Teilnehmer, darunter B. Martiny, Weigmann, Vieth usw. durch längere Ansprachen und Unterhaltungen aus. Für das leibliche Wohl war an langen Tischen durch Thee, Gebäck, Obst, Wein und Limonaden für aller Geschmack gesorgt. Abends war dann großes Empfangsfest der Stadt Stockholm im Grand Hotel Royal, welches ebenfalls sehr befriedigend verlief.

Erwähnt mag noch werden, daß die politischen Zeitungen Stockholms Zeichner geschickt hatten, welche die Redner abkonterfeiten und deren Bildnisse in den Blättern brachten. Wenn auch einzelne hervorstechende Eigenschaften der auf diese Weise Verherrlichten ganz charakteristisch zum Ausdruck gebracht wurden, so muß man doch sagen, daß die Übertreibung bzw. Festnagelung kleiner Schwächen Bilder entstehen ließen, die für die betroffenen Autoritäten nicht immer ganz angenehm waren. (Forts. folgt.)

Mitteilungen.

Über die Verwendung durch Fettzusatz ergänzter Magermilch bei der Aufzucht von Kälbern. Von C. B e s a n a (Staz. sperim. agrar. ital. Bd. 43, S. 86, 1910). Auf Grund seiner Versuche empfiehlt Verf. die Darreichung von Magermilch, die durch Margarinezusatz wieder aufgefettet ist, an Kälber; es muß jedoch folgendes beobachtet werden:

1. Die Ernährung mit Magermilch soll erst bei wenigstens acht Tage alten Tieren einsetzen.
2. Die tägliche Ration an aufgefetteter Magermilch soll in den ersten Tagen ein Sechstel des Tiergewichts nicht überschreiten, kann in der Folge dann auf ein Fünftel gesteigert werden.
3. Der Gehalt an Margarine in der Magermilch soll in der ersten Woche 2 v. H. betragen und allmählich auf 3 v. H. in der vierten Woche steigen.
4. Der Übergang von der Vollmilchernährung zur Magermilchernährung soll allmählich erfolgen und sich wenigstens auf acht Tage erstrecken, indem zunächst Mischungen dargereicht werden, bis schließlich die Vollmilch ganz fortbleibt.
5. Die Milch muß süß und nicht geronnen sein; die am meisten geeignete Temperatur ist 35—40 Gr. C.
6. Die Darreichung soll drei- bis viermal am Tage zu bestimmten Zeiten erfolgen.

Die vier Versuchskälber der vorliegenden Versuche waren: zwei männliche Italienische fünf Tage alt Nr. 1 und 2 und zwei weibliche Holländer zehn Tage alt Nr. 3 und 4. Die einzelnen Daten sind folgende:

		1	2	3	4
Gewicht bei Beginn der Periode	kg	39	42	41	35
Dauer der Periode	Tage	49	39	39	39
Aufnahme während der ganzen Periode a) Vollmilch .	Liter	145	147	147	147
b) Magermilch	"	274	299	293	285
c) Margarine	kg	2.205	2.520	2.520	2.520
Gewicht am Ende der Periode .	"	77	90	76	71
Gewichtszunahme	"	28	48	35	36
mittlere tägliche Zunahme . .	"	0.717	1.230	0.896	0.923
für 1 kg Gewichtszunahme verbrauchte Milch .	Liter	14.96	9.29	12.57	12.00

Verfasser weist darauf hin, daß die Individualität des Tieres nicht ohne Einfluß auf das Resultat geblieben ist. Kalb 2 hat am besten abgeschnitten, so zwar, daß es — wie Verf. berechnet — das Liter Magermilch mit 13.38 Centesimi bezahlt gemacht hat.

(Biederm. Ztrlbl. f. Agric.-Chemie.)

Maschinen und Geräte.

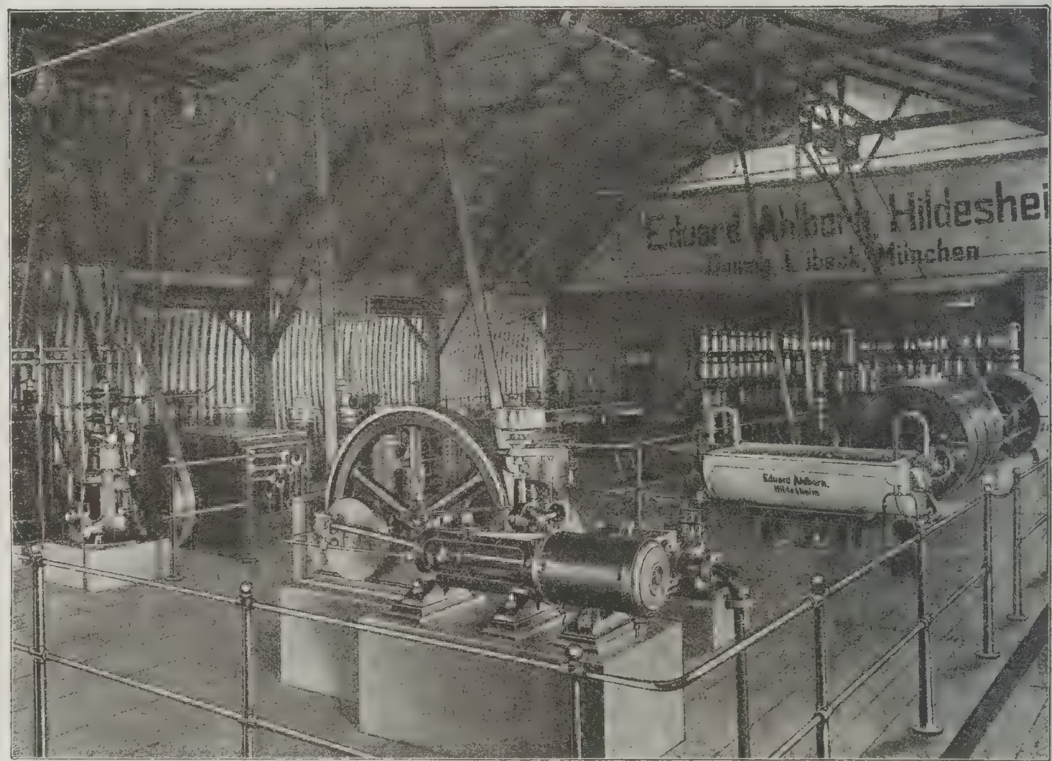
Das Zelt der Firma Ahlborn auf der Ausstellung in Kassel. Während Jahrzehnte hindurch Markt, Messe und Ausstellung gewissermaßen nur gradweise, nicht aber grundsätzliche Verschiedenheiten zeigten, machen sich neuerdings in der Ausstellungstechnik durchgreifende Wandlungen bemerkbar. Die Internationale Reise- und Verkehrs-Ausstellung in Berlin 1911 ist dafür ein Beispiel. Besonders aber ist man bei der jetzt in Dresden tagenden Internationalen Hygiene-Ausstellung andere Wege gegangen, als es sonst bei solchen Veranstaltungen üblich war. Das Streben der Leitung dieser Ausstellung war dahin gerichtet, den Beschauer mit allen Mitteln möglichst auf

die ausgestellten Gegenstände hin-, nicht aber ihn durch allerhand Blumenarrangements, Tücherdrapierungen usw. davon abzulenken. Wie richtig dies war, beweist die Anerkennung, die allenthalben der Organisation der Dresdener Ausstellung gezollt wird.

Derartige Bestrebungen stehen aber keineswegs vereinzelt da. Schon im vorigen Jahre führte die Firma Eduard Ahlborn in Hildesheim auf der Ausstellung der D. L.-G. in Hamburg ihre bekannten Molkerei- und Kühlmaschinen in einem neuen modernen Zelte vor, welches bereits nach dem oben skizzierten Gesichtspunkte errichtet war. Infolge des beschränkten Platzes, der auf dem Heiligengeistfelde zur Verfügung stand, war es nicht möglich, das Zelt in der vorgesehenen Größe zu errichten. Dies konnte erst in diesem Jahre in Kassel bei der Jubiläumsausstellung der D. L.-G. geschehen, wo genügend Raum vorhanden war. Ein Blick auf die hier abgedruckte Abbildung zeigt, daß das Zelt das erste Erfordernis einer Ausstellungsvorführung vollauf erfüllte: Geräumigkeit und Übersichtlichkeit. Nichts ist so dazu angetan, die gefürchtete „Ausstellungsmüdigkeit" hervorzurufen, als die Zusammenpferchung aller möglichen Geräte auf ganz beschränktem Raume.

Auch verzichtete die Firma Ahlborn bei der Vorführung ihrer Geräte, deren Neuheiten bereits in Nr. 50 der Molkerei-Zeitung vom 30. Juni 1911 besprochen wurden, auf die Ablenkung des Beschauers von den eigentlichen Gegenständen durch allerhand gärtnerische Leistungen, Rabattenbeete und ähnliche Ausschmückungen, die mit den Erzeugnissen der ausstellenden Firma nicht das geringste zu tun haben, trotzdem aber noch von mancher Seite mit besonderer Vorliebe angewendet werden. Bei der Konstruktion des neuen Ahlbornschen Zeltes sind jahrelange Erfahrungen in der Ausstellungstechnik verwertet worden. So hatte man früher stets mit dem Übelstande zu kämpfen, daß wirkliche Interessenten bei der eingehenden Besichtigung der vorgeführten Maschinen erheblich durch das sogenannte „Lauf"-Publikum gestört wurden, welches ohne näheren Anteil an Einzelheiten die Gegenstände nur flüchtig betrachtet, um sich einen allgemeinen Gesamtüberblick über die Ausstellung zu bilden. In dem neuen Ahlbornschen Zelte konnten diese Belästigungen nicht auftreten. Der Fußboden, auf dem die ausgestellten Maschinen standen, war erhöht angeordnet und von einem Eisengeländer umgeben. Das Laufpublikum bewegte sich bei der Besichtigung auf dem äußeren Gange, welcher an den Außenseiten des Zeltes um dieses Geländer führte, und der Fachmann, der eine Maschine eingehend besichtigen wollte, begab sich zu diesem Zweck in den Raum innerhalb des Gitters und konnte sich dort — von keiner übergroßen Menschenmenge gestört — über jede Einzelheit aufs genaueste unterrichten. Außerdem war in der Mitte des Zeltes noch ein besonderer Raum angeordnet, in dem mehrere Tische für Besprechungen aufgestellt waren, sofern die Verhandlungen nicht in dem völlig abgeschlossenen geräumigen Kontor in der einen Zeltecke noch ungestörter stattfanden.

Das Lob, welches von verschiedenen Seiten der Anordnung, Übersichtlichkeit und gediegenen Ausstattung des Ahlbornschen Zeltes gezollt wurde, es sei das schönste der ganzen Ausstellung, beweist, daß seitens des Publikums ein sehr großer Wert darauf gelegt wird, nicht nur gute Maschinen gezeigt zu bekommen, sondern diese auch gut vorgeführt zu erhalten. Jedenfalls erwies sich das Ahlbornsche Zelt als eine sehr gute Schale für einen sehr guten Kern.



Zelt der Molkereimaschinenfabrik von Eduard Ahlborn, Hildesheim auf der Jubiläumsausstellung der D. L.-G. in Kassel 1911.

Literatur.*)

Die Methoden zur Untersuchung von Milch und Molkereiprodukten. Von Chr. Barthel, Direktor des bakteriologischen Laboratoriums der Zentralanstalt für landwirtschaftliches Versuchswesen auf Experimentalfältet bei Stockholm. Zweite, neu bearbeitete und vermehrte Auflage. Leipzig 1911. 309 Seiten mit 67 Abbildungen.

Daß schon vier Jahre nach dem Erscheinen des Buches die zweite Auflage notwendig geworden ist, ist ein Beweis, daß es sich viele Freunde erworben hat, und mit Recht, denn der Barthel ist eins der besten Bücher, die jemals über die Chemie der Milch und der Molkereiprodukte geschrieben sind. Der Verfasser, der seit vielen Jahren als einer der bedeutendsten Forscher auf dem Gebiete der Milchchemie und Bakteriologie bekannt ist, hat den Stoff mit äußerster Gründlichkeit durchgearbeitet; und seine umfassenden Kenntnisse und praktischen Erfahrungen gestatteten ihm, eine vorzügliche kritische Auswahl zu treffen, und recht viel Veraltetes auszuscheiden, das leider immer noch von einem Lehrbuch in das andere übergeht. Nur sehr selten sind wertlose Methoden aufgenommen worden (z. B. Kryoskopie, Refraktometrie des Milchserums, Bestimmung der löslichen Milchbestandteile, Crismer-Zahl, Judenacks Pasternacks „Differenz") und noch seltener vermißt man die Be rücksichtigung der neuesten Anschauungen (z. B. S. 5 über das Vo kommen gemischter Glyzeride im Butterfett). Gegenüber der erst Auflage ist es im Wesentlichen durch die Aufnahme der neuen hygi nischen Methoden (Reduktase-, Katalaseprobe, Leukozytenprobe usw vermehrt worden, für die ja gegenwärtig ein außerordentlich groß Interesse vorhanden ist. Die Ausstattung ist gut, Das Buch ist e wertvolles Hilfsmittel für den Laboratoriumschemiker; es ist anz nehmen, daß es auch in der zweiten Auflage in den Fachkreisen d Aufnahme findet, die es verdient. S.

Unterrichts- und Versuchswesen.

Aus dem Bericht der Molkereischule Fulda für das Schuljahr 19 (1. April 1910 bis 31. März 1911). Zweck der Molkereischule Fulda . junge männliche Personen möglichst bald nach ihrer Schulentlassung zweijähriger Lehrzeit zu Molkereigehülfen und Meiern in dem vielseitig Betriebe gründlich auszubilden und damit tüchtiges, brauchbares Perso dem Molkereiwesen, einem wichtigen Zweige der Landwirtschaft, zuzuführ. Die Genossenschaftsmolkerei in Fulda, an welcher sich die Anstalt befind, ist für solche Ausbildung sehr geeignet, denn sie vereinigt außer ein renommierten Buttereibetriebe einen umfangreichen städtischen Milch- u Rahmvertrieb und ebensolchen Versand in andere Städte, Herstellung v schiedener Arten Weichkäse, Speisequark, Kochkäse, Herstellung von P Backhaus-Kindermilch, Milch- und Rahmkonserven, besitzt umfangreic maschinelle Anlagen und verfügt über ein gut eingerichtetes Laboratori, über eine ausgezeichnete Bibliothek und über ein gutes Lehr- und A sichtspersonal.

Der Hauptwert wird auf eine gründliche praktische Ausbildung ge legt; die Schüler müssen sich bei allen im Molkereifache vorkommen n

*) Alle unter dieser Rubrik besprochenen Bücher können von unser Buchhandlung bezogen werden.

beiten und Herstellungsweisen eine gewisse Fertigkeit und Sicherheit eignen. Der theoretische Unterricht wird in der Hauptsache so gehandbt, daß die Schüler verstehen lernen, warum die Arbeiten in der praktisch ätigten Weise durchgeführt werden, und daß die Schüler auch sonst über chtige Vorgänge in der Milchwirtschaft informiert werden. Um nun den hülern eine möglichst gute Ausbildung angedeihen zu lassen, ist der Fuler Betrieb in einzelne Abteilungen geteilt, die alle Schüler gruppenweise absolvieren haben; als Regel gilt während der 2jährigen Lehrzeit, die zelnen Betriebszweige wenigstens einmal zu wiederholen, um das früher lernte zu festigen. In möglichst gedrängter Form sollen diese einzelnen teilungen im Nachfolgenden erläutert werden, wobei zu gleicher Zeit merkt sei, daß jeder Abteilung ein die Anleitungen gebender und Aufit führender Lehrer vorsteht, der zu Zeiten noch von anderen Fachleuten terstützt wird.

1. Milchannahme. Gewichts- und Maßfeststellung der angeferten Milchmengen und ordnungsmäßige Verbuchung derselben (ca. 0 Ltr. durchschn. pro Tag), Beurteilung der Milch nach Aussehen, Geruch, schmack, Prüfung auf Reinlichkeit, Wärme- und Säuregrade; Probeenthme zwecks Untersuchung auf Fettgehalt und sonstige Beschaffenheit, üfung der Milchkannen auf Reinlichkeit.

2. Ausgabe von Mager- und Buttermilch, Molken c. an die Milchlieferanten und Verbuchung derselben.

3. Ausgabe von Voll-, Mager-, Buttermilch und hm, Butter, Käse etc. an die Verkaufswagen, Laden und Filen und richtige Verbuchung dieser Produkte.

4. a) Bedienung von Dampfkessel und Dampfmaine, Eis- und Kühlmaschinen, der Zentralheizung d der elektr. Lichtanlage.

b) Pasteurisieren, Reinigen und Kühlen der zum erkauf und Versand bestimmten Milch und des Rahmes, bezw. Schlagmes; Pasteurisieren und Entrahmen der zur Verbutterung stimmten Milch.

5. Zweckmäßige Rahmbehandlung zur Erzielung ner hochfeinen Butter bei günstiger Butterausbeute.

6. Rationelle Herstellung einer prima Tafelbutr: Eigentliches Buttern, Schleudern, Kneten, Salzen; ferner Formen selben mit der Hand und mit Formmaschine, Verpacken und Versenden Buttermengen.

7. Käserei. Herstellung von Quark (Matte), Kochkäse, franz. Weichen diverser Sorten, Behandlung der fertigen Käse auf Lager bis zu er Versandreife, Verpackung und Versand derselben.

8. Herstellung von Kindermilch nach dem Verfahren von Proor Dr. Backhaus.

9. Kennenlernen der Homogenisiermaschine und r Sterilisation.

10. Praktische Kontorarbeit, Berechnung der eingelieferten ilch, Verbuchung und Ausführung von Bestellungen, Anfertigung der rsandpapiere für Bahn und Post, leichtere praktische Betätigung in Buchrung und Korrespondenz.

11. Laboratorium. Untersuchung von Voll-, Mager- und ttermilch, Rahm, Butter, Käse auf Fettgehalt nach verschiedenen Meden. Bestimmung des spez. Gewichtes der Milch und der Chemikalien, rfälschungsnachweisungen, Bestimmung der Säuregrade und des Schmutzhaltes der Milch, Wassergehalt der Butter etc.

Auf eine ordnungs- und sachgemäße Reinigung aller Maschinen und Gete und der Betriebsräume wurde streng gesehen, dabei von dem Grundze ausgehend, daß die Reinlichkeit für den späteren Molkerei-Fachmann r wesentlich ist und daß derjenige keine tadellosen Produkte etc. herllen kann, der auf diesen Punkt keine Sorgfalt verwendet.

Der theoretische Unterricht ging mit der eben bei den zelnen Abteilungen kurz beschriebenen praktischen Unterweisung Hand Hand und ergänzte letztere. Für diesen theoretischen Unterricht waren chmittags je 2 Stunden angesetzt, wobei das gesamte Gebiet der Milchrtschaft, die doppelte amerikanische Buchführung, das Genossenschaftssen, die Fütterung und Pflege von Milchvieh, Theorie über die gesamte ilch- und Molkereiproduktenprüfung behandelt wurden; auch sind chentlich einige Stunden zur Weiterbildung im Rechnen und Schreiben halten worden.

Betreffend die Butterei sei erwähnt, daß die Molkereischule Fulda ch in diesem Berichtsjahre in der Lage ist, über eine verhältnismäßig nstige Butterausbeute berichten zu können. Vielfach wurde seinerzeit der ringe Buttermilchfettgehalt in hiesiger Molkereilehranstalt angezweifelt, r übrigens in einer anderen Molkereischule und auch in manchen anren Molkereien, die ähnlich bei der Rahmbehandlung und während des utterungsvorganges verfahren, sich fast in denselben Grenzen bewegt. Erulicherweise haben sich aber doch schon manche Fachleute, denen der verltnismäßig geringe Buttermilchfettgehalt als etwas Unmögliches crien, auf Grund eigener Überzeugung anders belehren lassen. Tatsache ist d bleibt, daß man es wohl in der Hand hat, wenn auch hie und da die ütterung des Milchviehes etwas mitsprechen mag, eine gute Butteraus ute bzw. verhältnismäßig geringen Buttermilchfettgehalt zu erzielen, enn man für tiefe Abkühlung des Rahmes gleich nach seiner Gewinnung, n längeres Stehenlassen desselben bei ebensolcher Temperatur, eine Rahmifung bei verhältnismäßig niedrigen Temperaturen sorgt; weiter ist erbei erforderlich, daß der zu verbutternde Rahm den richtigen Fetthalt und die erforderliche Konsistenz hat nud daß beim Verbuttern im olsteiner Faß alle die beim Butterungsvorgange in Betracht kommenden unkte beobachtet werden, insbesondere ist beizeiten dafür zu sorgen, daß ine Rahmteilchen unverbuttert bleiben, weil diese selbstverständlich den ettgehalt der Buttermilch erhöhen würden.

Die Buttermilch von jedem abgebutterten Fasse wurde alltäglich nach m Verfahren von Dr. N. Gerber untersucht, und zwar vermittelst seiner euesten Präzisionsbutyrometer Modell 1910 und der Optikbutyrometer. Es gaben sich folgende Untersuchungsbefunde:

131	Proben	mit	je 0,10	Prozent	Fettgehalt
50	„	„	„ 0,12	„	„
185	„	„	„ 0,15	„	„
118	„	„	„ 0,18	„	„
360	„	„	„ 0,20	„	„
87	„	„	„ 0,22	„	„
119	„	„	„ 0,25	„	„

Proben		Prozent Fettgehalt
65 Proben	mit je	0,28 Prozent Fettgehalt
103 „	„ „	0,30 „ „
16 „	„ „	0,32 „ „
14 „	„ „	0,35 „ „
4 „	„ „	0,38 „ „
16 „	„ „	0,40 „ „
3 „	„ „	0,43 „ „
3 „	„ „	0,45 „ „
1 „	„ „	0,55 „ „
1 „	„ „	0,60 „ „

im Jahresdurchschnitt 0,204 Prozent. Bemerkt sei, daß der Fettgehalt des Rahmes durchschnittlich 30—40 Prozent betrug und daß beim Buttern im Verhältnis zum Rahmquantum zirka 15—20 Prozent tiefgekühlte Magermilch oder Wasser verwandt wurden; es ergibt sich sonach bei zirka 170 Liter durchschnittlich pro Faß erhaltener Gesamt-Buttermilchmenge ein Fettgehalt der Buttermilch im Jahresdurchschnitt von zirka 0,26 Prozent, wenn man den Magermilch- oder Wasserzusatz nicht berücksichtigt bezw. als nicht erfolgt ansieht.

Da nach dem Säureverfahren nach Dr. N. Gerber speziell bei Buttermilch fast stets eine unliebsame Stopfenbildung zu konstatieren war, die sich bald mehr bald weniger bemerkbar machte, so wurden hierüber an der Anstalt, soweit Zeit zur Verfügung stand, Versuche angestellt. Als Gegenkontrolle der bei der Gerberschen Methode erzielten Resultate wurde das aräometrische Verfahren nach Professor Dr. Soxhlet, München, herangezogen, das bekanntlich mit Bezug auf Genauigkeit der Resultate auch heute noch die einzige Methode darstellt, welche — ohne Anwendung der diffizilen chemischen Wage, welche ein sicheres und genaues Arbeiten voraussetzt — der Gewichtsanalyse am nächsten kommt.

Aus den erwähnten Versuchen geht hervor, daß man mit der Dr. N. Gerberschen Azidbutyrometrie fettarme Milchen nicht mit absoluter wissenschaftlicher Genauigkeit untersuchen bzw. deren Resultate genau feststellen kann. Für die Praxis aber gewährt die Untersuchung nach dieser Methode hinreichende Sicherheit, um sich über den Fettgehalt der Mager- und Buttermilch zu orientieren; man kann also tägliche Betriebskontrollen nach dieser Methode ruhig weiter durchführen und den entstehenden Stopfen rechnet man zur guten Hälfte zum abgelesenen Fettgehalt hinzu. Die Stopfenbildung und damit eine ev. Fehlerquelle wird am besten eingeschränkt, wenn man sich entweder der Schwefelsäure vom spez. Gewicht von 1,810 bei Wasserbadtemperatur von 60—70 Gr. C. bedient (Temperaturen von 45—50 Gr. C. geben bei dieser Schwefelsäure zu geringe Resultate) oder was noch besser ist, wenn man die von Dr. N. Gerber vorgeschriebene Schwefelsäure mit spez. Gewicht von 1,820 bis 1,825 nimmt und dabei nur Temperaturen von 45—50 Gr. C. anwendet. Voraussetzung dabei ist, daß die Butyrometer nach gehörigem, jedoch nicht allzu starkem Schütteln und ordnungsmäßiger Lösung ihres Inhaltes in das entsprechende Wasserbad kommen, darin ca. 5 Minuten verbleiben und dann mindestens zweimal je 2—3 Minuten bei mindestens 800 Touren pro Minute geschleudert werden und zwischen jeder einzelnen Schleuderung wieder ins Wasserbad kommen, wenn eine geheizte Zentrifuge, mit der man die entsprechende Temperatur halten kann, nicht zur Verfügung steht. Die Gerberschen Präzisions-Butyrometer, Modell 1910, eingeteilt in 2/100 Prozente, haben sich zur Untersuchung von fettarmer Milch recht gut bewährt, wenn man ein Verspritzen der Schwefelsäure aus den Butyrometern verhütet.

Das uns von der Firma N. Gerbers Co., Leipzig, zur Prüfung gesandte Färbungsmittel Sudan III wurde auf seine praktische Brauchbarkeit ausprobiert mit dem Resultate, daß Sudan III, welches dem Amylalkohol zur Färbung zugesetzt wird, dem Praktiker ein unbedenklich anzuwendendes Mittel an die Hand gibt, den Fettgehalt der Milch in einer schönen roten Farbschicht sowohl bei roher (unkonservierter) Milch, wie auch bei konservierter (mit schwefels. Kupfer-Ammoniak) am Butyrometer abzulesen. Es kann der Praxis wohl empfohlen werden.

Das Laboratorium der Anstalt untersuchte des weiteren noch sämtliche von der Kgl. Polizeidirektion Fulda dem Marktverkehr entnommenen Proben auf ihren Fettgehalt, etwaige Verfälschung usw. Verschiedene Ärzte sandten Milchproben zwecks Untersuchung ein, auch für den neu errichteten Milchviehkontrollverein Fulda besorgte das Laboratorium der Anstalt die Fettgehaltsuntersuchung der Milchproben. Der Durchschnittsfettgehalt der gesamten an die Molkereigenossenschaft Fulda-Lauterbach gelieferten und auf dem Laboratorium der Molkereischule Fulda untersuchten Vollmilch war 3.34 Prozent.

Von den Entrahmungsmaschinen der Anstalt — Alfa-Separatoren — wurden regelmäßig Magermilch-Durchschnittsproben zwecks Kontrolle untersucht. Es wurden ermittelt:

Anzahl		Prozent
23 Fettgehalte	mit je	0,03 Prozent
265 „	„ „	0,05 „
12 „	„ „	0,07 „
45 „	„ „	0,08 „
25 „	„ „	0,10 „
2 „	„ „	0,12 „
2 „	„ „	0,15 „

es ergibt dies 374 Proben mit einem Durchschnittsfettgehalt von 0.06 Proz.

Vereine, Verbände und Genossenschaften.

Aus dem Jahresbericht des Verbandes der rheinpreußischen landwirtschaftl. Genossenschaften zu Bonn für das Jahr 1910. In der am 27. Mai dieses Jahres zu Bonn abgehaltenen Mitgliederversammlung des Verbandes der rheinpreußischen landwirtschaftlichen Genossenschaften erstattete der Verbandsdirektor, Geheimrat Dr. Havenstein einen ausführlichen Bericht über die Tätigkeit des Verbandes im Jahre 1910. In diesem Bericht behandelte er u. a. einige Fragen, die es wert sind, daß auch unsere Molkereigenossenschaften ihnen ihre Aufmerksamkeit schenken. So wies er darauf hin, daß die intensive Außentätigkeit des Verbandes eine Ergänzung erfahren habe durch die Einrichtung sogenannter Bezirksbesprechungen.

Es sei ein alter, oft beklagter Übelstand in der ländlichen Genossenschaftsorganisation, daß die Mitglieder der Verwaltungen in den Genossenschaften ihren Obliegenheiten in besonderen, wie genossenschaftlichen und geschäftlichen Fragen im allgemeinen oft nur mangelhaftes Verständnis entgegenbrächten. Vielfach entfalle die gesamte Verwaltung auf die Person des Geschäftsführers oder Rendanten, während die anderen Mit-

ieder vom Vorstand und Aufsichtsrat sich mit einer mehr oder weniger
koratiben Rolle begnügten. Es sei schon seit langem das Bestreben der
rschiedentlichen genossenschaftlichen Organisation, Wandel in diesem
cht sehr erfreulichen Zustande herbeizuführen. Diesem Bestreben dienen
i erster Linie naturgemäß die Verwalungsrevisionen, ferner die alljähr-
chen Verbandstage und die Bezirksgenossenschaftstage, wie sie von dem
onner Verbande abgehalten würden. Sie reichten aber, wie die Erfah-
ng gelehrt habe, nicht völlig aus. Um das Interesse der Mitglieder
m Vorstand und Aufsichtsrat noch mehr zu wecken und den in Genossen-
aften tätigen Personen besonders Gelegenheit zur persönlichen Aus-
rache, zum Austausch von Erfahrungen und zur Entgegennahme von
fklärung durch die Verbandsbeamten zu geben, habe der Verband die
ue Einrichtung der sogenannten Bezirksbesprechungen geschaffen. Diese
zirksbesprechungen seien für die Genossenschaften eines engeren Bezirkes
stimmt und sollen möglichst von allen Vorstands- und Aufsichtsrats-
itgliedern der in Frage kommenden Genossenschaften besucht werden.
on der Haltung besonderer Vorträge, der Erstattung von Berichten usw.
erde Abstand genommen. Dem Charakter einer internen Besprechung
mäß werde der Hauptwert auf die Aussprache über bestimmte Gegen-
nde gelegt. Der Verband und seine Zentralgenossenschaften seien bei
esen Bezirksbesprechungen durch Beamte vertreten, die die erforder-
chen Auskünfte erteilten. Die vom Verbande bisher abgehaltenen Be-
rksbesprechungen haben alle gleich großen Anklang gefunden und gezeigt,
ß sie ihren Zweck, Aufklärung und Interesse über genossenschaftliche
beit in immer weitere Kreise zu tragen und den Ausbau der gesamten
nossenschaftlichen Organisation zu fördern, voll erfüllten.

Man kann vorstehenden Ausführungen des Verbandsdirektors Haven-
in gewiß beipflichten. Jeder Besucher von Verbandsversammlungen mit
ststehender Tagesordnung für die Verhandlungen in diesen hat wohl
on die Beobachtung machen können, daß mancher Versammlungsteil-
hmer dieses oder jenes auf dem Herzen hat, was er gern öffentlich zur
nntnis geben möchte. Er wagt sich damit aber nicht hervor, weil es
tweder nicht direkt zur Sache gehört, die verhandelt wird, oder aber er
aubt, seine Angelegenheiten seien für die Teilnehmer dieser großen Ver-
mmlung nicht wichtig genug, um sie hier vorbringen zu dürfen. Nicht
ten auch scheut der einfache Landwirt, sich in einer Versammlung größeren
ils, wo es naturgemäß förmlicher hergehen muß, als in einer kleineren,
hr familiären Versammlung, zum Worte zu melden. Er schweigt lieber,
d so kommt es denn oft, daß die an die einzelnen Punkte der Tages-
dnung größerer Versammlungen sich anknüpfende Diskussion recht spär-
h verläuft. Da sind nun die vorhin erwähnten Bezirksbesprechungen
e willkommene Einrichtung, die es jedem Landwirt so bequem wie
öglich macht, sich in genossenschaftlichen Fragen Rat zu holen. Er kann
diesen Versammlungen sprechen „wie ihm der Mund gewachsen ist“.
de von ihm an die Verbandsbeamten gestellte Frage wird sofort beant-
ortet, überhaupt kommt jeder Fragesteller in der Versammlung zu
orte. Die ganze Veranstaltung äußert sich mehr in der Form einer
anglosen Unterhaltung, an der sich jeder Landwirt gern beteiligen wird,
nn er sieht, daß die Verbandsbeamten alle von ihm gestellten Fragen
sführlich behandeln. In großen Versammlungen mit vorher festge-
gtem Verhandlungsprogramm, das man nicht gern kürzen möchte, und
it oft genau bestimmter Zeitdauer der Verhandlungen kann man be-
nders aus letzterem Grunde einzelnen in der Diskussion gestellten
agen nicht die Ausführlichkeit in der Beantwortung widmen, wie dies
gegen in den Bezirksbesprechungen möglich ist. Hier kann der Frage-
ller, wenn ihm etwas bei der Beantwortung seiner Fragen unklar ge-
ieben ist, sich ruhig zum zweiten und dritten Male an den Verbands-
amten wenden zwecks Auskunftserteilung, denn offizielle Vorträge, auf
e der Zeit wegen Rücksicht zu nehmen wäre, gibt es bei den Bezirks-
sprechungen ja nicht. So, glaube ich, kann man diese Einrichtung des
onner Verbandes allen Genossenschaftsverbänden zur Nachahmung nur
npfehlen.

Sodann verbreitete sich Verbandsdirektor Havenstein über die Frage
r genossenschaftlichen wie der landwirtschaftlichen
uchführung. In neuerer Zeit, so führte er aus, werde der genossen-
aftlichen Buchführung, die wenigstens in der öffentlichen Behandlung
was in den Hintergrund getreten sei, mehr Interesse geschenkt, nicht in
tzter Linie deshalb, weil immer mehr in der Verwaltung von Genossen-
aften tätige Landwirte auch im eigenen landwirtschaftlichen Betriebe
ücher führten und daher zu Vergleichen und Urteilen über die ver-
iedenen Buchführungsarten gelangten. Auf dem Verbandstage 1910
i das Thema „Über Buchführung der Genossenschaften“ zur Erörterung
stellt worden, wozu vor allem die sowohl in landwirtschaftlichen wie
genossenschaftlichen Kreisen weiterverbreiteten irrigen Vorstellungen von
m Wesen und den Aufgaben der Buchführung, ganz besonders der Be-
ichnungen „einfach“ und „doppelt“ Anlaß geboten habe. Wohl aus
eichen Erwägungen habe der Verwaltungsrat des Reichsverbandes den
erbandsdirektor Dr. Havenstein mit der Abfassung einer Schrift über
uchführung beauftragt. Diese Schrift liege als Sonderband der Deut-
en landwirtschaftlichen Genossenschaftsbibliothek vor und führe den
itel: „Kritische Betrachtungen über genossenschaftliche und landwirt-
aftliche Buchführung.“ Dem Verfasser sei es in erster Linie darum zu
n gewesen, die schwankenden und verschwommenen Begriffe „einfach“
d „doppelt“ auf einen festen Boden zu stellen und scharf zu umgrenzen.
ies sei geschehen an der Hand eines sehr einfachen, nur einen einzigen
uchungsposten in verschiedener Beleuchtung umfassenden Beispiels, dessen
etrachtung zugleich die Tatsache erkennen lasse, daß es eine einfache Buch-
hrung in dem landläufigen Sinne überhaupt nicht gebe. Was unter
esem Namen gehe, sei, abgesehen von der einfachsten Geldrechnung, ein
emisch verschiedener Systeme. Eine solche Buchführung könne aber bei
m modernen Geld- und Warenverkehr weder der Genossenschaft noch
m Landwirt genügen, mögen ihre Betriebe groß oder klein sein. Dieses
eoretische Ergebnis werde durch eine Gegenüberstellung von größeren
eispielen aus der sogenannten einfachen und doppelten genossenschaft-
chen und landwirtschaftlichen Buchführung erhärtet, wobei besonders
ch auf die buchführungsmäßige Behandlung des eigenen Vermögens
eschäftsguthaben und Reservefonds) sowie auf das Konto „Verlust und
ewinn“ eingegangen wird. Schon der bloße Anblick dieser Beispiele
ige, daß die doppelte Buchführung, zu deren Kennzeichnung der Ver-
sser das für große und kleine Betriebe gleichermaßen passende Kolonnen-
stem gewählt habe, in ihrer Anlage und Durchführung wesentlich über-

sichtlicher, klarer und weniger umständlich sei, als die sogenannte einfache Buchführung. Außerdem sei bei ihr eine sicher wirkende Selbstkontrolle für die Richtigkeit der Buchungen gegeben, die bei der anderen Art entweder ganz fehle oder der Vollständigkeit ermangele. Diese Unterschiede bezw. Vorzüge träfen bei der genossenschaftlichen Buchführung ebenso zu wie bei der nach dem gleichen System eingerichteten landwirtschaftlichen. „Daher“, so erklärt Geheimrat Dr. Havenstein, „kann es nur im Interesse der Landwirtschaft und des Genossenschaftswesens liegen, wenn diese Art (doppelte) Buchführung sowohl von den Genossenschaftsmitgliedern als von ihren Genossenschaften benutzt wird. Infolge dieser Übereinstimmung wird das Verständnis der Genossen für ihren Genossenschaftsbetrieb wachsen, mit dem Verständnis das Interesse und mit dem Interesse die werktätige Arbeit in der Genossenschaft. Je größer die Zahl der nach dem Vorbild ihrer Genossenschaft rationell buchführenden Landwirte ist, desto größer wird auch der Kreis der zu Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern geeigneten und zur Übernahme dieser Ämter willigen Personen, desto besser werden mit einem Wort die Genossenschaften gedeihen sowie an Wertschätzung und Ausdehnung zunehmen. Und umso mehr wird dies der Fall sein, wenn in den ländlichen Fortbildungs- und landwirtschaftlichen Winter- und sonstigen Fachschulen dem Buchführungsunterricht ein System zugrunde gelegt wird, das dem Grundgesetz alles und jeden Unterrichts voll Rechnung trägt. Dieses Gesetz besagt, daß jede mechanische Abrichtung und Überladung des Gedächtnisses mit totem Stoff zu vermeiden und der Schwerpunkt auf selbständiges eigenes Denken und Ausbildung des Verstandes der Schüler zu legen ist. Diesem Erfordernis kann aber nur das doppelte oder ausgleichende System der Buchführung genügen, das an sich denkbar einfach und klar ist.“

Es muß jedermann einleuchten, wie unendlich wichtig es ist, daß der Buchführungsgedanke unter den Landwirten weiter Verbreitung finde. Von großem Vorteil — das ist unverkennbar — würde die Verbreitung der Buchführung auf dem Lande auch für unsere Molkereigenossenschaften sein. Es fehlt letzteren tatsächlich fast durchweg in der Leitung an Personen, die sich in der Buchführung auskennen. Daher denn oft auch das Mißtrauen, das sich unter den Genossenschaftsmitgliedern gegenüber dem Geschäftsführer, wie überhaupt dem Vorstand kundgibt. Sie, die Genossen, wissen ja nicht im geringsten, ob das, was ihnen vom Vorstand und Aufsichtsrat nach Jahresschluß als Geschäftsergebnis zahlenmäßig vorgetragen wird, wirklich auch seine Richtigkeit hat. Keiner von ihnen besitzt so viel Buchführungskenntnis, daß er in der Lage wäre, diese Zahlen nachzuprüfen. Zweifellos würde das anders werden, sobald der Landwirt in seinem eigenen Betriebe sich einer Buchführung bedienen würde, die ihm auch das Verständnis der genossenschaftlichen Buchführung leicht macht. Dann wird aber auch das Interesse an der Verwaltung der Genossenschaft kommen; der Landwirt wird fortan die Buchführungstätigkeit des Molkereiverwalters, die er oft gleichsam als Spielerei zu betrachten pflegt, die gar nicht so notwendig sei, als wie sie immer hingestellt werde, besser zu würdigen wissen und damit auch der vielgeplagte Molkereiverwalter in der Achtung des Landwirts steigen. Noch eins kommt hinzu und das halte ich für ganz besonders wichtig: Kommt mit dem Verständnis der landwirtschaftlichen Buchführung das Verständnis der Genossen für ihren Genossenschaftsbetrieb, so wird man in Zukunft bei der Ersatzwahl von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern nicht mehr in dem Maße wie jetzt mit der Abneigung der Landwirte, ein Amt im Vorstand oder Aufsichtsrat zu übernehmen, zu tun haben.

Wer öfter einer Generalversammlung beigewohnt hat, in der man zur Wahl von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern schreitet, wird beobachtet haben, daß es manchmal mit den größten Schwierigkeiten verknüpft ist, für die ausscheidenden Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder Ersatz zu beschaffen. Zuweilen findet sich überhaupt kein Landwirt bereit, die Lücke in dem einen oder anderen Verwaltungsorgan auszufüllen, und die Stelle bleibt vorläufig unbesetzt, sofern nicht ein ausscheidendes Mitglied des Vorstands- oder Aufsichtsrats sich zur Übernahme derselben bereit erklärt. Meistens verzichten aber die Ausscheidenden auf die Annahme einer Wiederwahl, sie sind herzlich froh, daß ihre Amtstätigkeit abgelaufen ist, die ihnen im Grunde genommen wenig Freude gemacht hat. Warum? Weil sie für die Buchführung der Genossenschaft kein Verständnis besaßen, deshalb nicht in der Lage waren, eine gründliche, den gesetzlichen Anforderungen entsprechende Prüfung der Bücher vorzunehmen. Sie fühlten sich gleichsam als ein willenloses Werkzeug in der Hand des einzigen Buchführungskundigen, nämlich des Molkereiverwalters, und, wenn die gesetzliche Verwaltungsrevision der Genossenschaft vorgenommen wurde, so bekamen Vorstand und Aufsichtsrat wohl noch ernste Ermahnungen von dem Revisor zu hören wegen Nichtbeachtung ihrer Obliegenheiten in Bezug auf Führung der Bücher und Kasse der Genossenschaft. Man kann sich daher gar nicht wundern, daß der buchführungsunkundige Landwirt gern auf Übernahme eines Postens als Vorstands- oder Aufsichtsratsmitglied verzichtet.

Da es nun in der Genossenschaft ohne Vorstand und Aufsichtsrat nicht geht und auch die Stelle eines oder mehrerer ausgeschiedener Mitglieder dieser Organe auf die Dauer nicht unbesetzt bleiben darf, so müssen die Landwirte zur Übernahme eines Postens in der Verwaltung der Genossenschaften geneigt gemacht werden. Das können sie aber nur, wenn sie selbst die Buchführung der Genossenschaft verstehen und somit in sich das Bewußtsein tragen, daß sie das übernommene Amt auch wirklich im Sinne des Gesetzgebers auszufüllen vermögen. Die Regreßpflicht der Verwaltungsorgane, über die die Zeitungen heutzutage des öfteren Mitteilungen bringen, ist auch den Landwirten nicht unbekannt und sie wissen auch, daß Unkenntnis der Buchführung die Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder der Genossenschaft vor der Haftbarmachung der aus ihr vorkommendenfalls entstehenden üblen Folgen nicht schützen kann. Gegen die Haftbarmachung kann Vorstand und Aufsichtsrat nur die getreue Erfüllung seiner Pflichten schützen, zu denen im wesentlichen die ordnungsmäßige Führung der Bücher und Kasse gehört. Können wir also dem Gedanken der Verbreitung der Buchführung unter den Landwirten allgemeine Geltung verschaffen, so nützen wir damit dem Molkereigenossenschaftswesen ungemein. Manches in der Verwaltung unserer Molkereien würde dann besser werden, ein neuer Geist würde in die Genossenschaften einziehen und das Solidaritätsgefühl der Genossenschaftsmitglieder neue Nahrung empfangen.

Rundschau.

Die Milchversorgung der Stadt München im Jahre 1910 wird in einer
om 2. Direktor Dr. Fiack veranlaßten Einzelveröffentlichung des Statisti-
hen Amtes der Stadt München eingehend dargestellt. Die Einfuhr von
lilch nach München betrug im Jahre 1910 insgesamt 87 055 442 Liter;
ervon kamen rund 61 Millionen Liter auf der Staatsbahn, rund 5 Mill.
uf der Isartalbahn und 21 Mill. auf der Landstraße herein. Die Milch-
usfuhr betrug 223 133 Liter, so daß sich eine Reineinfuhr von 86 832 309
Iill. Liter ergibt. Im Zusammenhang mit der Milchgewinnung im Stadt-
ebiet von 3 017 085 Mill. Liter betrug Münchens Gesamtmilchverbrauch
) 849 394 Liter pro Jahr 1910 oder auf den Kopf der Bevölkerung pro
ahr 152 Liter oder pro Kopf und Tag 0,4 Liter. Von der eingeführten
lilch stammt mehr wie die Hälfte aus einer Entfernung von 5—50 Klm.
on München, doch wurden auch noch größere Entfernungen festgestellt; so
ammen z. B. rund 72 000 Liter der durch die Bahn eingeführten Milch aus
ntfernungen von über 150 Klm. Die auf der Landstraße eingeführte Milch
mmt aus Entfernungen bis zu 20 Kilometern.

**Durch die Maul- und Klauenseuche und die anhaltende Dürre hervor-
erufene Milchknappheit und Milchpreiserhöhungen.** Aus Cöln wird be-
chtet: Die tropische Hitze hat in Verbindung mit der Maul- und Klauen-
uche einen empfindlichen Mangel an Milch hervorgerufen, der bei an-
altender Hitze sehr bedenklich werden dürfte. Heute (am 1. August) haben
Cöln bereits viele Milchhändler ihre Kunden im Stich gelassen, da es
cht möglich war, das erforderliche Quantum Milch aufzutreiben. Die
emeinnützigen Milchausschankstellen haben ihre Lokale zurzeit bereits ge-
lossen; auch Mangel an Eis macht sich bemerkbar. Aus Aachen, Düssel-
orf, Neuß und anderen Orten versucht man für hohe Preise hier Eis ein-
kaufen, das zum Teil in Automobilen befördert wird. In verschiedenen
tädten erhöhen die Milchhändler die Preise oder geben die Milch nur an
onsumenten, die höhere Preise bezahlen.

Die Milchhändler von Frankfurt a. M. haben in einer am
. Juli stattgehabten Versammlung einstimmig beschlossen, den Preis der
lilch, der bisher 22 ₰ pro Liter betrug, auf 24 ₰ zu erhöhen. Die Land-
irte haben vor kurzem den Preis der Milch um 1 ₰ erhöht.

Wegen des Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche in einer großen
nzahl holsteinischer Ortschaften ist es zu nicht unbedenklichen Störungen
der Milchversorgung Hamburgs gekommen. Der hamburgische Milch-
ndel hat sich daher genötigt gesehen, die Milchbezüge aus weiter gelegenen
ezirken, die unter normalen Umständen für die Milchversorgung Hamburgs
cht in Frage kommen, wie z. B. aus Schwerin und Umgegend zu diri-
eren. —

Die Hansa-Meierei in Lübeck veröffentlichte vor einigen Tagen fol-
nde Bekanntmachung: Infolge großen, noch nie dagewesenen Milch-
angels, hervorgerufen durch die Viehseuche und Hitze im Frühjahr und
ommer, sehen wir uns zu unserm Bedauern leider gezwungen, auf einige
age die Nachmittags-Bedienung einzustellen, da wir streng darauf halten,
ß uns nur Milch von gesunden Kühen eingeliefert wird. Wir bitten in
esem Falle um Nachsicht für einige Tage und hoffen bestimmt, in Kürze
e Kalamität soweit überwunden zu haben, daß wenigstens eine einiger-
aßen prompte Milchversorgung wieder stattfinden kann.

Der Offenbacher Milchhändlerverein hat in seiner vor einigen
agen abgehaltenen Mitgliederversammlung beschlossen, den Preis der
lilch um 2 ₰ auf 24 ₰ zu erhöhen. Zur Begründung dieses Preisauf-
lags führen die Milchhändler an, daß sie bereits seit Monaten einen er-
hten Preis für die Milch an die Produzenten bezahlen müßten. Es
i infolge ihres Widerstandes gegen diese Preiserhöhung jetzt schon ein
lgemein fühlbarer Milchmangel eingetreten und infolgedessen seien die
tädte in letzter Zeit nur noch schwer mit Milch ausreichend zu versorgen
wesen. Ferner sei der Kampf, den die Händler mit den Produzenten
gen eine Milchpreiserhöhung bisher geführt hätten, für jene mit großen
pfern verbunden gewesen. Sie hätten aber wenigstens erreicht, daß die
roduzenten nicht noch mehr aufgeschlagen haben. —

Die Milchgenossenschaft Trier hat ihrer Kundschaft mitgeteilt, daß
gezwungen sei, den Milchpreis von 22 auf 24 ₰ pro Liter zu erhöhen
nd ferner auf die aus der Milch gewonnenen Produkte einen Preisaufschlag
ntreten zu lassen, da die Futter- und Unterhaltungskosten für die Milch-
ihe immer höher würden, und die Genossen bezw. Lieferanten daher nicht
ehr in der Lage seien, die Milch zu dem bisherigen Preise weiter
liefern.

Wochenübersicht über die Schweinepreise. Die Preise für Schweine
ieben in der Woche vom 23. zum 30. Juli in Köln, Dresden und Leipzig
nverändert, während sie in Breslau, Berlin, Hannover, Elberfeld, Plauen
nd München fielen. An den übrigen Plätzen hat sich die Marktlage ver-
ssert.

Auf den Schweinemärkten des Auslandes war die Geschäftslage im
lgemeinen weiter fest. Die Preise stiegen in Kopenhagen und Chikago,
nd blieben unverändert in Paris, Rotterdam und Manchester. Nur in
Zien mußten die Verkäufer sowohl für Fett- wie Fleischschweine Zu-
ständnisse machen.

Geheimmittel gegen Maul- und Klauenseuche. Das angebliche Uni-
ersalmittel gegen Maul- und Klauenseuche beschäftigte dieser Tage das
chöffengericht Hannover. Der angebliche Erfinder dieses Mittels, der
andelsmann Alfred Grünewald in Hannover, hatte sich wegen Übertretung
es § 367, 3 St. G. B. und der Kaiserlichen Verordnung vom 22. Oktober
901 zu verantworten. Der Angeklagte kündigte in großen prahlerischen
nseraten sein angebliches Heilmittel gegen die Maul- und Klauenseuche
n. Er nennt das Mittel „Antimaulseuchenpulver" und schrieb dabei: „Die
laul- und Klauenseuche haben Sie nicht mehr zu fürchten, wenn Sie sich
eses Mittel sofort schicken lassen." Er behauptete auch in seinen öffent-
chen Ankündigungen, sein Geheimmittel sei gesetzlich geschützt, was nicht
ahr ist.

Nach dem Gutachten des städtischen chemischen Untersuchungsamtes
annover ist die Grundlage dieses sogenannten Heilmittels Holzasche, der
ochsalz, essigsaures Natrium, Tonerde-Hydrat und Spuren von Kampfer
gesetzt sind.

Das Schöffengericht kam zu folgendem Erkenntnis gegen den Ange-
agten: Es sei festgestellt, daß der Angeklagte ohne polizeiliche Erlaubnis
n Bezirk Hannover Arzneimittel für Tiere, die zum Handel nicht her-
stellt sind, für 10 ℳ die Portion verkauft habe. Der Angeklagte habe
sich nur mit der Behauptung verteidigt, unter Arzneien seien nur solche
Mittel zu verstehen, die feilgehalten und verkauft würden, um Krankheiten
an Menschen zu heilen, nicht aber Tierarzneimittel. Diese Auffassung sei
irrig, sie widerspreche dem deutschen Sprachgebrauch; sie sei auch schon seit
langem mehrfach durch die Rechtsprechung höherer Gerichte widerlegt. Der
Angeklagte sei deshalb strafbar. Strafschärfend falle ins Gewicht, daß er
ein Mittel von sehr geringem Wert zu dem verhältnismäßig hohen Preis
von 10 ℳ verkauft und dabei auf seinen Prospekten die nicht erweislich
wahren, jedenfalls aber irreführenden Behauptungen aufgestellt habe, sein
Geheimmittel sei gesetzlich geschützt und verhüte die Maul- und Klauen-
seuche, befreie die Tiere schnell von der Krankheit, von allen Seiten gingen
auch täglich Dankschreiben und durch Weiterempfehlung Bestellungen ein.
Das Schöffengericht erkannte gegen den Angeklagten auf 50 ℳ Geldstrafe,
eventuell 10 Tage Haft. (375

1½ Pfund Butter zum Frühstück. Ein Böttcher klagte jüngst vor dem
Gewerbegericht in Cöln gegen eine Butterhandelsgesellschaft 60 ℳ als
Kündigungsentschädigung und Rückerstattung der Umzugskosten ein. Die
Beklagte wandte ein, der Kläger habe Butter gestohlen. Letzterer machte
nun geltend, es sei in dem Geschäft üblich, daß alle Angestellten sich Butter
für ihren eigenen Bedarf nähmen. Hierüber sei nie ein Wort verloren
worden. Er habe sich zum Frühstück ¾ Pfund Butter mit nach Hause
nehmen wollen und sei deshalb entlassen worden. Auf Befragen des Vor-
sitzenden erklärte der Kläger: „¾ Pfund Butter reiche bei ihm zum Be-
schmieren von zwei Butterbroten." Der Vertreter der Firma gab zu, daß
die Angestellten Butter zum Beschmieren ihrer Butterbrote erhalten, aber
sie durften Butter nicht mit nach Hause nehmen, wie es der Kläger habe
tun wollen. In seiner Tasche fand man 1½ Pfund und nicht ¾ Pfund
Butter. Das Gericht entschied: „Der Kläger hat sich mindestens einer Ent-
wendung schuldig gemacht, auch wenn er nur ¾ Pfund Butter nahm, und
konnte daher ohne Aufkündigung entlassen werden. Daß der Kläger sich
einer schuldhaften Handlung bewußt war, beweist, daß er Reißaus nahm,
als er erwischt wurde. Die Zurückerstattung der Umzugskosten kann er nicht
verlangen, weil er nicht ohne Grund entlassen war."

Vergehen gegen das Viehseuchengesetz. Wegen Zuwiderhandlung gegen
die Seuchenverhütungsvorschriften waren der Landwirt B. und dessen Ehe-
frau aus Volzum vom Schöffengericht Wolfenbüttel zu je 1 Tag Gefängnis
verurteilt worden. Das Vergehen der Beschuldigten ist darin gefunden
worden, daß sie wiederholt, nachdem anfangs dieses Jahres die Maul-
und Klauenseuche auf ihrem Gehöft ausgebrochen war, Milch, die von
seuchenfreien Kühen stammte, in der Menge von täglich 1 Liter an eine
außerhalb ihres Gehöftes wohnende Tagelöhnerfrau ungekocht abgegeben
haben. Die Verurteilten legten Berufung ein mit der Begründung, sie
hätten geglaubt, die Milch von seuchenfreien Kühen dürfe ungekocht abge-
geben werden, zumal sie sich vergewissert, daß die Abnehmerin die Milch vor
dem Genuß koche. Die Strafkammer zu Braunschweig nahm fahrlässiges
Zuwiderhandeln an. Der Ehemann B. wurde zu 20 ℳ, die Ehefrau B.
zu 10 ℳ Geldstrafe verurteilt. (374

Ausland.

Nahrungsmittelkongreß in Lüttich. In Lüttich findet vom 1. bis 4. Oktober dieses Jahres unter dem Protektorat des Königs der Belgier ein großer Nahrungsmittelkongreß statt, zu dem die Interessenten aus allen Ländern, die in irgend einer Weise auf dem Gebiete der Nahrungsmittel-Erzeugung, des Handels oder der Kontrolle tätig sind, also Chemiker, Bakteriologen, Hygieniker, Ärzte, Tierärzte, Produzenten, Händler usw. eingeladen werden, um gemeinsam zu prüfen und zu besprechen, welche Maßnahmen zu ergreifen sind, um die Interessen der Hygiene und der öffentlichen Gesundheit mit den Interessen des Handels in Einklang zu bringen. Auch aus dem Gebiete der Milchwirtschaft (Milcherzeugung, Milchkontrolle, Butter- und Käsehandel) stehen zahlreiche Fragen zur Erörterung. Jede gewünschte Auskunft bezüglich des Kongresses erteilt das General-Sekretariat, Lüttich, rue des Guillemins 27.

Sprechsaal.

Einiges über Verwertung von minderwertigem und unverkäuflichem Quarkkäse. Wohl in jedem Käsereibetriebe kommt es dann und wann vor, hauptsächlich in der flauen Geschäftszeit, daß kleinere oder größere Quanten Käse aus verschiedenen Gründen unverkäuflich werden bzw. nicht abzusetzen sind. Der Käse kann zu scharf getrocknet sein, zerlaufen, beschädigt und zerbrochen sein, er kann zu alt geworden sein, die Reifung ist in nicht normaler Weise eingetreten oder irgend ein anderer Grund liegt dafür vor, daß der Käse nicht abzusetzen war. Es entsteht nun die Frage, wie und wodurch sich solcher Käse noch einigermaßen verwerten läßt.

Ist die Reifung desselben noch nicht zu weit vorgeschritten, so daß im Käse noch ein weißer Kern vorhanden ist, so kann man kleinere Quantitäten recht gut in der Weise verwerten, daß man sie dem zur Herstellung von Käse benutzten Quarke beimischt. Natürlich darf man keine schwarze, graue oder sonst verdorbene Ware nehmen, da sonst das entstehende Käseprodukt wieder minderwertig und unverkäuflich werden könnte. Sind die beizumischenden Abfälle noch gut, so leidet die Qualität des in dieser Weise hergestellten Käses meistens nicht darunter. Handelt es sich um größere Mengen unverkäuflicher Ware, so wird man dieselben zweckmäßig an eine Käserei, welche sich speziell mit der Verarbeitung solcher Abfälle beschäftigt, abgeben, oder aber dieselben möglichst selbst verwerten müssen.

Es werden nun aus solchen Abfallprodukten verschiedene Sorten Käse hergestellt. Als solche kommen wohl hauptsächlich die unter den Namen Appetitkäse und Hopfenkäse bekannten Sorten in Frage. Die Herstellung des ersteren geschieht in der Weise, daß das hierfür bestimmte Käsematerial, welches man zweckmäßig in einem gut verschließbaren hölzernen Gefäße sammelt, mittelst einer Quarkmühle zerkleinert wird. Es soll eine gut formbare Masse entstehen, evtl. setzt man etwas guten, trockenen Quark zu. Diese Masse wird nun, nachdem nach Bedarf noch Kümmel und vielleicht etwas Salz zugesetzt worden ist, zu kleinen Käschen geformt. Vielfach benutzt man hierzu kleine, spundförmige Formen, welche eine Einrichtung zum Herausdrücken des fertigen Käses besitzen. Allerdings kann man auch andere Formen benutzen, jedoch zieht man erstgenannte für diese Käse vor. Die fertigen Käse werden am besten unter Verwendung von Rohrhorden, bei Vermeidung von Zugluft, welche leicht ein Reißen des Käses verursachen würde, so lange getrocknet, bis sie hart und fest sind. Meistens wickelt man sie dann in Stanniol, um sie an die Händler abzugeben. Die fertigen, trockenen Käschen haben meistens ein Gewicht von 75—80 Gr., jedoch kann man dieselben auch in jeder anderen verlangten Größe bezw. in jedem anderen verlangten Gewichte herstellen.

Bei Herstellung von Hopfenkäse werden die hierfür zu benutzenden Käseabfälle, wie oben angegeben, verarbeitet, meistens nimmt man jedoch hierbei etwas mehr Kümmel, wie bei obiger Käsesorte. Zum Formen dieser Käse benutzt man vielfach runde Blechreifen bezw. Ringe, welche einen Durchmesser von ungefähr 6 und eine Höhe von 2 Ztm. haben. Jedoch kann man auch die bekannten Klappformen hierfür benutzen. Die fertig geformten Käse werden ebenfalls unter Vermeidung von Zugluft getrocknet, und wenn sie hart geworden sind, in Kisten verpackt, deren Boden in dünner Schicht mit Hopfen belegt wurde. Ist die Kiste gefüllt, so wird gleichfalls der ganze Inhalt mit Hopfen überdeckt und die Kiste dann verschlossen. Der Käse ist nun zum Versand fertig. Durch die Verpackung in Hopfen erhält derselbe das dem Hopfen eigentümliche Aroma bezw. den typischen Hopfengeruch. Meistens verwendet man den in den Brauereien schon benutzten Hopfen, welcher billig zu haben ist. Allerdings ist ein Zusatz von gutem, noch nicht verwendeten Hopfen sehr zu empfehlen, da die Qualität der Käse hierdurch günstig beeinflußt wird.

In der oben angegebenen Art und Weise ist es möglich, die sich in jedem Käsereibetriebe vorfindenden Abfallprodukte, sofern dieselben noch nicht verdorben sind, zu verarbeiten. Zwar erzielt man hierbei nicht den Gewinn, welchen man gehabt hätte, wenn das Ursprungsprodukt, in diesem Falle also der Quarkkäse, in bester Beschaffenheit verkauft worden wäre, aber man besitzt die Gewähr, unverkäufliche Ware, für welche sonst keine Verwendungsmöglichkeit vorhanden war, noch einigermaßen zu verwerten und hierdurch die entstandenen Verluste auf das geringste Maß zu beschränken. H. H. in Tghtt. (376

Anfragen an den Leserkreis.

Die Redaktion ersucht freundlichst um gefällige Beantwortung nachstehender Anfragen durch solche Leser, welche in der Lage sind, die gewünschte Auskunft erteilen zu können. Jede zutreffende und zum Druck gelangende Antwort werden wir angemessen honorieren.

Milcherhitzung in Molkereien mit Handbetrieb. Welche Erfahrungen hat man im Laufe des letzten Jahres mit der Erhitzung der Milch in Molkereien mit Handbetrieb, denen Dampf nicht zur Verfügung steht, gemacht. Gibt es heute Milcherhitzer mit direkter Unterfeuerung, welche wirklich eine sichere Erhitzung der Milch auf 85—90 Grad C. gewährleisten, und zwar mindestens 600—800 Liter pro Stunde? Molkereien, welche mit derartigen Apparaten arbeiten, werden um Angabe ihrer Erfahrungen gebeten. Molk. St. (2011

Holzzwischenlagen zum Verpacken von Tilsiter Käse. Ich möchte gern erfahren, ob und wie weit sich Holz-Zwischenlagen beim Verpacken von Tilsiter Käse in Rollen bewährt haben? Ich habe die Erfahrung gemacht, daß ohne Zwischenlagen verpackter Käse bei einem weiteren Transport und längerer Lagerzeit in Rollen leidet und leicht an Geschmack und Form verliert. Das Blauwerden des Randes führe ich darauf zurück, daß, wenn Käse an Käse unisoliert gelagert wird, speziell bei warmer Temperatur, eine Gärung eintritt und die Farbe sich ändert, zumal wenn der Käse an und für sich schmierig ist. Firmen, die bis dahin mit Holz-Zwischenlagen verpackt haben, bitte ich, an dieser Stelle ihre Erfahrungen mitzuteilen. Auch möchte ich hören, ob man etwa als Ersatz für Holz-Zwischenlagen, die wohl etwas billigeren Papier-Zwischenlagen benutzen kann, und ob diese denselben Zweck erfüllen? Für Nennung von Firmen zum Bezuge von Holz-Zwischenlagen wäre ich dankbar. K. P. (2024

Briefkasten.

S. in A. Aus Ihrem Briefe entnehmen wir, daß Sie der Maschinenfabrik außer dem Restkaufpreise für Maschinen auch noch Verzugszinsen schuldeten. Sie haben den Restkaufpreis der Maschinenfabrik eingesandt und von ihr die Bestätigung erhalten, daß damit Ihr Konto vollständig ausgeglichen worden sei. Jetzt reklamiert diese Firma noch die Zinsen, indem sie Ihnen schreibt, durch ein Versehen seien die Verzugszinsen nicht berechnet und sei Ihnen Ausgleichsquittung zugesandt worden. Sie berufen sich aber auf diese Quittung und wollen Zinsen nicht zahlen. — Sie müssen zahlen. Die Firma befand sich, als sie die Quittung dahin ausstellte, daß durch die Zahlung Ihr Konto vollständig ausgeglichen sei, in einem Irrtum. Sie hat durch die Nachsendung ihre erste Erklärung wegen Irrtums widerrufen; diese ist somit unwirksam und die Zinsenforderung besteht noch zu Recht. (1991

C. L. T. Ihr Milchlieferungsvertrag ist nicht auf eine bestimmte Zeit abgeschlossen worden; der Lieferant konnte daher jeden Tag mit der Lieferung aufhören. (1996

H. in B. Melden Sie den Schaden, den Sie durch die Verzögerung des Transportes des Käses erlitten haben, dort bei der Versandstation an und führen Sie gleichzeitig Beschwerde darüber, daß die Beamten sich geweigert haben, trotz Ihres Verlangens das Interesse an der Lieferung in den Frachtbrief aufzunehmen. (1995

Molk. P. Nach Ihren Mitteilungen haben Sie einen Umsatz von über 25000 ℳ jährlich; Sie gelten daher als Vollkaufmann und müssen der Aufforderung des Registergerichts, Ihre Firma zur Eintragung in das Handelsregister anzumelden, nachkommen. (199[illegible]

Marktberichte.

Die Berliner Sonnabends-Notierung für Butter und für Schweine wird in dem jeden Sonnabend erscheinenden „Milchwirtschaftlichen Anzeiger" veröffentlicht, welcher bei den Postanstalten für die Monate August und September 40 Pfg. kostet.

Butter-Notierungen.

Berlin. Preisfeststellungen der von der ständigen Deputation der Berliner Butter- ꝛc. Händler erwählten Notierungskommission:

29. Juli. Ia 120—121/23 Mk., IIa 117—121 Mk., IIIa 110—115 Mk., abfallende 95—105 Mk. Tendenz: ruhig.

2. August. Ia 121—123 ℳ, IIa 118—121 ℳ, IIIa 110—115 ℳ, abfallende 98—105 ℳ. Tendenz: fest.

Zusammenstellung der Notierungen für Monat Juli 1911.

Berlin: 113 113 118 118 118 118 118 123 123 ℳ. Monats-Durchschnitt: 118,— ℳ (1910: 116,— ℳ).
Auktionen: 114,43 117,04 118,41 118,95 120,84 118,[illegible] 123,95 123,42 ℳ. Monats-Durchschnitt: 119,46 (1910: 116,80 ℳ).
Hamburg: 121 127 131 131 ℳ. Monats-Durchschnitt 127,50 ℳ (1910: 121,20 ℳ).
Auktionen: 117,59 121,62 126,27 129,17 ℳ. Monats-Durchschnitt: 123,66 ℳ (1910: 115,30 ℳ).

Kopenhagen, 3. August. Die Notierungen des von der Grossisten-Gesellschaft niedergesetzten Ausschusses sind folgende: I. Klasse 102 Kronen (ca. 114,75 Mk.). Tendenz: stetig.

Kaufbeuren, 3. Aug. Preisnotierung der Notierungs-Kommission der vereinigten Butter-Produzenten und -Händler des Algäus. Süßrahmbutter, feinste Qualität 106 Mk., wozu noch die üblichen Ueberpreise kommen. Tendenz: mäßige Nachfrage.

Kempten, 2. Aug. Butternotierung der Butter-Engros-Händler und Produzenten des bayr. und württ. Algäus. Engros-Einkaufspreise der Algäuer-Händler auf den Sennereien des Algäus. Mitgeteilt von der Firma Albert Rinker, Kempten i. Algäu. Molkereibutter 98 Mk., Süßrahmbutter 93 Mk. Außerdem wurden je nach Qualität übliche Ueberpreise bezahlt, also wirklich bezahlte Einkaufspreise für erste Qualität Molkereibutter 108—110 Mk. Tendenz: anhaltend flau.

Wangen, 3. Aug. Preise der Notierungskommission des Milch-Vereins des württbg. Algäus. Rahmbutter Ia 113 Mk., Vorbruchbutter 105 Mk.

Butter-Auktionen.

Hamburg, 2. August. Butternotierungen der Landwirtschaftskammer für die Provinz Schleswig-Holstein (Butter-Auktionen der Bezirks-Meierei-Verbände für Schleswig-Holstein). Es wurden verkauft: 4 Drittel 132 Mk., 2 Drittel 131,50 Mk., 5 Drittel 131 Mk., 15 Drittel 130,50 Mk., 26 Drittel 130 Mk., 39 Drittel 129,50 Mk., 90 Drittel 129 Mk., 37 Drittel 128,50 Mk., 67 Drittel 128 Mk., 14 Drittel 127,50 Mk., 31 Drittel 127 Mk., 19 Drittel 126,50 Mk., 14 Drittel 126 Mk., 6 Drittel 125,50 Mk., 38 Drittel 125 Mk., 3 Drittel 124,50 Mk., 7 Drittel 124 Mk., 16 Drittel 123,50 Mark.

1. Klasse: 433 Drittel zu 127,91 Mk. im Durchschnitt.
2. Klasse: 39 Drittel zu 121,51 Mk. im Durchschnitt.

Unkosten 1½ Proz. für ständige Einsender, 2 Proz. für nichtständige Einsender.

Privatberichte über Butter.

Berlin, 3. August. Butterbericht von H. Engels Nachfolger. Der Markt liegt wesentlich fester, da die Einlieferungen eine beständige Abnahme zeigen. Die Forderungen aus dem Ausland sind höher und wird der Berliner Markt denselben Rechnung tragen müssen.

Berlin, 3. August. Marktbericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle. Butter pro 50 kg

Ia 118—123 Mk., IIa 106—114 Mk., IIIa 100—105 Mk., abfallende 80 bis 95 Mark.

Berlin, 2. Aug. Wochenbericht über Butter von Gust. Schultze & Sohn. Obwohl unter der anhaltend heißen Witterung der Konsum leidet, blieb doch die Stimmung fest und konnten die Einlieferungen zu unveränderten, voll behaupteten Preisen schlank geräumt werden.

Hamburg, 3. Aug. Bericht der Buttergroßhandlung L. J. Löwenthal. Die Woche eröffnete mit sehr fester Tendenz, da jedoch die tropische Hitze noch immer anhält und einerseits die Unternehmungslust lähmt, andererseits aber auch den Butterkonsum etwas beeinträchtigt, so liegt der Markt heute etwas ruhiger. Es ist aber wahrscheinlich, daß nach Eintreten kühleren Wetters bald wieder neues Leben ins Geschäft kommt.

Hildesheim, 4. Aug. Butterbericht von Mann & Friedeborn. Die für den Transport ungünstigen Witterungsverhältnisse haben in dieser Woche eine fast stürmische Nachfrage nicht aufhalten können. So konnten denn auch die nicht unbedeutenden Zufuhren feinster Qualitäten heimischer als auch fremder, wie sibirischer Butter schnell und zu höheren Preisen glatt geräumt werden. Für prima Molkereibutter zahlen wir 122 bis 124 Mk., netto frei hier. Tendenz: fest.

Magdeburg, 3. Aug. Bericht von M. Lehnhardt. Erzielt wurde für allerfeinste Molkereibutter 128 Mk., für abweichende Qualitäten wurde 118—124 Mk. bezahlt. Landbutter wurde je nach Güte mit 90—100 Mk. verkauft, Bahnhof hier bei reinem Buttergewicht. Tendenz: fest.

Leipzig, 4. August. Bericht der Buttergroßhandlung H. Schürer & Sohn. Die anhaltende Hitze und Trockenheit üben fortgesetzt eine schädigende Wirkung auf Produktion und Geschäft aus. Bei den ungünstigen Verhältnissen muß mit weiteren Preissteigerungen gerechnet werden.

Preise für feinste Tafelbutter 124—126 Mk., II. Sorten 105—122 Mk. Abrechnungspreise frei Leipzig.

Dresden, 2. Aug. Bericht von Georg Münch (Inh. Jul. Hildsberg). Wenn auch infolge der enormen Hitze der Butterkonsum sehr nachgelassen hat, so ist andererseits ein Zurückgehen der Produktion zu konstatieren. Allerfeinste Qualitäten kommen bei der tropischen Hitze sehr spärlich herein und wurden deshalb Preise unverändert notiert.

Heutige Notierungen sind für: Allerfeinste Molkereibutter 129—00 Mk., feinste 125—128 Mk., II. Qualität 120—124 Mk., III. Qualität 113 bis 119 Mk. für 50 kg frei hier.

Halle a. S., 3. Aug. Bericht von Gebr. Rößler. Die Marktlage wurde freundlicher, es lassen sich die Eingänge gut räumen. Da nun Anfang nächster Woche die Schulferien zu Ende gehen, so muß mit weiter zunehmendem Bedarf gerechnet werden.

Ausgesucht feinste gesalzene Molkereibutter 122—125 Mk., Ia 120 bis 122 Mk, IIa 115—119 Mk., in Tonnen von ca. 100 Pfd. und Kübeln von ca. 50 Pfd.

Königsberg, 1. Aug. Butterbericht von Gyßling, Ebhardt & Co. Diese Woche war hier eine kleine Abschwächung in der bisherigen flotten Kauflust eingetreten. Jedenfalls war man mit Rücksicht auf die infolge der Hitze in schlechter Kondition eingehenden Sendungen nicht geneigt, erhöhte Forderungen zu bewilligen. Immerhin ist aber einstweilen auch weiter mit einer kleinen Zufuhr und unveränderten Preisen zu rechnen, da die Weiden stellenweise trostlos aussehen und eine weitere Abnahme der Zufuhr nicht ausbleiben kann.

Wir zahlen Mark 114 bis 117 für feinstes Produkt pro 100 Pfd. netto hier. Fehlerhafte Ware verrechnen wir nach Verkauf.

Dresden, 2. August. Sibirische Butterberichte der Firma Georg Münch. Inh. Julius Hildsberg.

a) Barnaul. In letzter Woche betrugen die Zufuhren ca. 5000 Faß. Die Qualitäten hatten infolge der großen Hitze sehr gelitten, da aber die Nachfrage von England ziemlich groß war, wurden alle Qualitäten zu hohen Preisen aus dem Markte genommen und wurde für allerfeinste Rubel 13,60—14,00 bezahlt.

b) Omsk. In letzter Woche betrugen die Zufuhren nur ca. 3000 Faß und macht sich die Dürre schon sehr bemerkbar. Die Qualitäten ließen auch sehr viel zu wünschen übrig und ist der Preis für allerfeinste Qualitäten Rubel 14,20—14,50.

Zwolle (Holl.), Gassenstraat, 3. Aug. Bericht von J. Themans Jzoon. Um der überaus festen Stimmung Rechnung zu tragen ist Freitag die Notierung auf 52 fl. erhöht. Der Absatz war durch die große Hitze diese Woche zwar ruhig, aber die kleinen Zufuhren ließen sich täglich räumen. Ia Molkereibutter wird mit Mk. 113—116 pro Ztr. bezahlt. Eine Erhöhung der Notierung morgen ist nicht ausgeschlossen.

Käse.

Berlin, 3. August. Preisfeststellung der ständigen Notierungskommission. Emmentaler 98—103 Mk., Bayrischer 90—95 Mk., Ost- und Westpreuß. Ia 75—85 Mk., IIa 60—70 Mk., Holländer 90—100 Mk., Limburger 38—45 Mk., Quadrat-Magerkäse Ia 27—33 Mk., IIa 20—25 Mk.

Berlin, 3. August. Marktbericht der städtischen Markthallen-Direktion. Schweizerkäse (Westpr), Ia 80—85 Mk., Romadour pro 50 kg 52—56 Mk., Limburger 45—50 Mk., Tilsit. Ia 50—55 Mk., IIa 25—40 Mk., Backsteinkäse Ia 18—20 Mk., Harzer pro Kiste (100 Stück) 2,20—2,40 Mk., Soldiner pro Schock 6,30 Mk., Deutscher Gervais Dtzd. —— Mk., Kamembert, große, I, Dtzd. — Mk., do II, pro Dtzd. 2,40 Mk., Kaiserkäse pro Dtzd. — Mk., Kronenkäse pro Dtzd. — Mk., Frühstückskäse pro 50 Stück Mk., — Briekäse pro 1/2 kg 0,85 Mk.

Kempten, 2. August. Monatskäse, die in jungem, noch nicht versandfähigem Zustande von den Sennereien zur Ablieferung kommen. Engros-Einkaufspreise auf den Sennereien des Algäus: Limburger feinst Ia (vollfett) 50—52 Mk., Limburger feinst Ia 36—37 Mk., Limburger prima 34—35 Mk., Limburger IIa 30—31 Mk., Stangenkäse, feinst Ia 37—38 Mk., Romadour feinst Ia (vollfett) 52—54 Mk., Romadour feinst Ia 36—38 Mk., Weißlacker (Bierkäse) vollfett 53—54 Mk., Weißlacker (Bierkäse) 3/4 fett 45—46 Mk. Tendenz: sehr flau.

Wangen, 3. Aug. Preise der Notierungskommission des Milchw. Vereins des württg. Algäus. Weichkäse mit garantiertem Fettgehalte: Limburgerkäse mit 25 Prozent Fettgehalt der Trockenmasse 38 Mark.

„	„ 30	„	„	„	„	42	„
„	„ 35	„	„	„	„	46	„
„	„ 40	„	„	„	„	50	„

Limburgerkäse unter 25 Proz. der Trockenmasse werden pro Fettgehaltsprozent mit Mk. 1,— pro Zentner niedriger bewertet. Obige Notierungen verstehen sich für Ware in neuem, noch nicht konsumfähigen Zustande.

Kempten, 2. Aug. Käsebericht von der Freien Käsereivereinigung des Milchwirtschaftlichen Vereins im Algäu. Preisnotierung von Algäuer Weichkäse mit gewährleistetem Fettgehalt. Limburger (Monatskäse): mit 40 Grad (Fettgehalt der Trockenmasse) 50,— Mark pro Zentner

„ 35	„	„	„	„	45,—	„	„	„
„ 30	„	„	„	„	41,—	„	„	„
„ 25	„	„	,	„	37,—	„	„	„
„ 20	„	„	„	„	33,—	„	„	„
„ 15	„	„	„	„	29,—	„	„	„

Käse mit weniger als 20 Grad (Fettgehalt der Trockenmasse) gelten als Magerkäse.

Schweine.

Hannover, 3. Aug. Bericht der Preisnotierungs-Kommission des Zentral-Schlacht- und Viehhofs. Zum Verkauf standen 635 Schweine. Bezahlt wurde Klasse I, II, III, IV 56—59 Mk., Klasse V 60—63 Mk., Klasse VI 55—57 Mk., pro 50 kg Schlachtgewicht. Handel: gut.

Hamburg, 3. Aug. (Hamburg-Altonaer Zentral-Viehmarkt). Am Markte 1384 Stück. Preise: Schwere 53,00—56,00 Mk., leichte 54,00 bis 57,00 Mk., Sauen 41,00—46,00 Mk., Ferkel 48,00—49,00 Mk. pro 100 Pfd. Handel: flau.

Magerviehhof Friedrichsfelde. Schweine- und Ferkelmarkt am 2. Aug. Auftrieb 1292 Stück. Ueberstand — Stück. Ferkel: Auftrieb 952 Stück. Ueberstand — Stück. Es wurde gezahlt im Engroshandel für Läuferschweine 7—8 Monate alt, 1 Stück 43—56 Mk., 5—6 Monate alt, 1 Stück 31 bis 42 Mk., Ferkel, 9 bis 13 Wochen alt, 1 Stück 13 bis 20 Mk., 6—8 Wochen alt, 1 Stück 8—12 Mark. Verlauf des Marktes: Schleppendes Geschäft; Preise unverändert.

Neueste Schweine-Preise:

Ort	Aug.	Auf-getr. Stück	Ia		IIa	für 50 Kilo mit	Tendenz
Berlin	2.	12887	58 46	bis bis	54 43	Schlachtgew. Lebendgewicht	glatt
Hamburg	3.	1384	56	bis	55	20—24 % Tara	flau
Bremen	3.	712	62	bis	57	Schlachtgew.	langsam
Hannover	3.	635	63	bis	59	„	gut
Leipzig	3.	1472	61	bis	56	„	mittel
Dresden	3.	1604	64	bis	60	„	langsam
Chemnitz	3.	390	64	bis	60	„	—
Dortmund	3.	109	61	bis	58	„	mittel
Köln a. Rhein	3.	2010	61	bis	57	„	ruhig
Stuttgart	3.	686	70	bis	62	„	mäßig
München	2.	2764	70	bis	58	„	—
Mülhausen i. E.	2.	859	67	bis	65	„	—
Breslau	2.	1684	64	bis	60	„	—
Stettin	3.	382	55	bis	53	„	schlepp.
Posen	2.	602	50	bis	47	„	—
Kiel	3.	718	44	bis	40	„	fest

Futtermittel.

Magdeburg, 3. Aug. Bericht von S. Priwin & Cie, Magdeburg. Russische Donau-Gerste 59/60 kg prompt 131,00 Mark, August 131,00 Mk., Sept./Dezbr. 119,00 Mk.

La Plata-Mais prompt 132,— Mk., Mixed-Mais prompt 125,— Mk. pro 1000 Kilo ohne Zoll waggonfrei Unterweserhafen.

Russ. Donau-Gerste 59/60 kg prompt 155,— Mk., August bis September 150,— Mark, Sept.-Dezember 138,— Mk., Februar-September 140 Mk.

Rund-Mais prompt 160,— Mk.
verzollt frei Quaiwaggon Magdeburg-Wittenberge.
Aken-Wallwitzhafen 1 Mk. pro Tonne teurer.

Maisfutter Homco-Axa 152,— Mark, pro 1000 Kilo brutto inkl. Sack frei Quaiwaggon Magdeburg, ab Hamburg 4 Mk. pro Tonne billiger.

Kartoffelflocken Okt.-Dez. 9,10 Mk. per Ztr. netto ohne Sack ab hies. Stat. in Ladung., „ Okt.-April 9,25 „ „ „ „ „ „ „ „ „

Reismehl 24/28 Proz. 100 Mk. Quai Bremen-Hamburg, 105 Mk. frei Quaiwaggon Magdeburg.

Hamburg, 3. August. Mixed-Mais cif August 119 Mk., russ. Gerste cif August 122,50 Mk.

(Zoll auf Gerste 13,00 Mk., auf Mais 30,00 Mk. per Tonne).

Neueste Depeschen.

Hamburg heute unverändert.

Hamburg, 4. August. Notierungen vereinigter Butterkaufleute der Hamburger Börse der im Engrosverkehr für Butter erzielten höchsten Bruttopreise: Ia **128—131** M, IIa **115 bis 122** M. Tendenz: ruhig.

Berlin, 4. August. Butter-Auktions-Verband, e. G. m. b. H., Berlin C., Alexanderplatz-Passage 39. Es wurden verkauft:

I. Klasse 41 Faß zu 129,00 bis 120,00 M, im Durchschnitt 126,26 M,
II. Klasse 24 Faß zu 115,00 bis 110,00 M, im Durchschnitt 113,17 M.
Preise verstehen sich abzüglich Fracht und 1½ bis 2 Prozent für Unkosten.

Eingegangene Chiffre-Offerten:

Chiffre No.	Anzahl der Briefe	Chiffre No.	Anzahl der Briefe	Chiffre No.	Anzahl der Briefe
1318	4	1744	4	2008	1
1745	23	1727	2	1951	4
1654	1	1560	1	1970	1
1740	2	1368	2	1755	4
1757	1	1390	4	1932	7
1726	2	1339	3	1363	1
1729	2	1072	3	1904	1
11017	2	1466	2	1905	2
1641	2	1470	5	1839	1
611	1	1056	1	1846	6
1501	1	1640	5	1884	5
1764	1	1761	1	1749	2
1696	1	1728	1	1848	11
1693	1	1685	3	1875	2
1788	1	1530	3	1946	1
1417	1	1081	7	1909	4
11164	1	1670	5	1959	1
1649	2	1672	5	1910	3
1703	1	1674	6	1953	1
1739	3	1661	8	1982	1
1754	2	1356	9	449	2
1786	3	1752	5	911	7
1679	2	1177	5	1716	1
1653	28	1409	4	1838	4
1650	2	1403	29	1855	1
1622	6	808	5	1860	1
1628	11	1930	12	1893	4
1629	14	1882	12	1345	2
1621	5	1920	12	1938	1
1635	9	1916	2	1973	2
1644	4	1994	8	1914	4
1645	3	1944	1	9481	11
1677	3	2006	3	1866	14
1706	3	1919	2	1729	4
1691	17	1943	2		
1690	1	1438	1		

Stellen-Angebote.

Verwalter gesucht.
Wegen Veränderung unseres jetzigen Verwalters suchen wir per 1. September einen tüchtigen (2171
Molkereiverwalter.
Derselbe muß befähigt sein, einen modernen Betrieb rentabel zu leiten. Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsforderung bis zum 10. ds. Mts. erbeten. Persönliche Vorstellung nur auf Wunsch.
Dampfmolkerei Lobenstein (Reuß), e. G. m. b. H.

Zu baldigem Antritt ein zuverlässiger
Molkereiverwalter
für kleine Dampfmolkerei gesucht. Milchquantum 1000 Liter. Gehalt 1000 ℳ, Produkte und Wohnung frei. Offerten unter **R. M. 2453** befördert diese Zeitung.

Vertretung.
Zum Antritt am 15. August bis 1. September tüchtiger (2407
Fachmann
gesucht. Offerten mit Altersangabe und Ansprüchen erbeten.
W. Freitag, Verwalter, Molkerei-Genossenschaft **Briesenitz**, Westpr.

Gesucht per 1. Oktober für **Lübeck**
junger Kaufmann
welcher selbständig arbeiten und flott korrespondieren kann, perfekt in Stenographie und Maschinenschreiben. Bevorzugt werden Herren, welche schon länger in der **Molkereimaschinenbranche** tätig gewesen sind. Anfangsgehalt ℳ 1800, steigend. Bewerbungen mit Photographie, welche zurück erfolgt, unter 2328 an diese Zeitung.

Molkerei-Direktor
für modernste städtische Dampfmolkerei gesucht. Beteiligung mit 25 bis 30 Mille Bedingung. Langjähriger Milchlieferungsvertrag vorhanden. Offerten unter **2416** an diese Zeitung.

Für eine im Betrieb befindliche, konkurrenzlose und modern eingerichtete Dampfmolkerei in Bayern wird zur Gründung einer **G. m. b. H. ein tüchtiger Fachmann** (möglichst katholisch und Süddeutscher) mit mindestens ℳ 5000 Einlage als
Geschäftsführer
gesucht. Offerten unter **1857** an diese Zeitung erbeten.

Zum 15. September suche einen zuverlässigen, tüchtigen
Buchhalter und Expedient.
Nur militärfreie, im Rechnen sichere Leute wollen sich mit Gehaltsansprüchen unter **W. K. 2375** an diese Zeitung wenden.

Zu sofort oder 15. August
kräftiger, strebsamer Gehülfe
für alle vorkommenden Arbeiten gesucht. Gehalt 30 ℳ, exkl. Wäsche. Offerten erbittet (2156
Dampfmolkerei Gallschütz
bei Klosterbuch (Leipzig).

Tüchtiger Gehülfe
der mit Kessel, Maschine und Alfa gut vertraut ist, findet zu sofort oder später angenehme dauernde Stelle in der Genossenschaftsmolkerei **Domnau** in Ostpreußen. Meldungen mit Zeugnisabschriften u. Altersangabe erbittet (2080
H. Rump.

Suche zum 10. August einen ordentlichen, fleißigen (2135
Gehülfen
für Kessel, Maschinen und Zentrifugen. Derselbe muß an Sauberkeit gewöhnt sein und auch jede vorkommende Molkereiarbeit verrichten. Stellung ist dauernd. Gehalt 25 bis 30 ℳ, freie Kassen und etwas Molkereiwäsche. Offerten erbittet
A. Seeliger, Molkerei Bad Obernigk, Bez. Breslau.

Junger, tüchtiger und sauberer
Gehülfe
mit guter Handschrift für leichtere Stelle zum 10. August gesucht. Zeugnisabschriften an (2166
Dampfmolkerei Groß-Garz (Altm.), E. G. m. b. H.

Tüchtiger Molkereigehülfe
gesucht. (2159
Xaver Schwarz, Nakel (Netze).

Anständiger, sauberer (2081
junger Gehülfe
federgewandt, hauptsächlich f. Annahme, Expedition, Kontor, kann zum 8. August eintreten. Anfangsgehalt 25—30 Mark.
Zentral-Molk. **Mittelwalde**, Schles.

Wir suchen zum 15. August einen tüchtigen, sauberen (2123
Gehülfen
für Butterei und Hilfe in der Käserei. Anfangsgehalt 30 ℳ bei freier Station und Kassen, ohne Wäsche. Offerten mit letzten Zeugnisabschriften und Angabe des Alters erbittet **Molkerei-Genoss. Mertschütz,** Bez. **Liegnitz.**

Gehülfe
zum 8. August für unsern Betrieb gesucht. Ordentliche und arbeitsame junge Leute wollen ihre Zeugnisse einsenden. Anfangsgehalt 35 ℳ.
Dampfmolkerei **Nohra** bei Weimar. E. G. m. b. H.
Großherzogl. Sächs. Hoflieferantin.

Suche sofort tüchtigen, flinken
Gehülfen
der Lust hat, mit Pferden umzugehen. (2145
Zentralmolkerei Wolfenbüttel. Inh.: **Heinrich Lehsau.**

Suche per sofort einen jungen
Gehülfen
für Kessel und Maschine. Gehalt 25 Mark und freie Wäsche. (2146
Verwalter **Perthen, Ruppendorf** b. Tharau, Sachsen.

Suche zum 15. August äußerst tüchtigen, soliden (2148
Gehülfen als ersten
für Betrieb und Kontor. Derselbe muß mit Butterfertiger Fortschritt vollständig vertraut und flotter Former sein. Anfangsgehalt 35 ℳ. Offerten mit Zeugnisabschriften erb.
Dampfmolk. Schlieben, e. G. m. b. H. Schlieben, Bez. Halle.

Suche zu sofort einen kräftigen, jungen, willigen (2150
Gehülfen.
Gehalt 25 ℳ monatlich bei freien Kassen. Offerten erbittet
E. Fritze, Dampfmolkerei, **Moraas** b. Kirch-Jesar, Mecklenburg.

Zum sofortigen Antritt wird ein sauberer, ehrlicher, jüngerer
Gehülfe
für alle vorkommenden Arbeiten gesucht. Anfangsgehalt ℳ 25 und freie Kassen. (2222
Dampfmolkerei Triptis in Thüring. e. G. m. b. H.
Heertsch.

Suche zum 1. September einen ordentlichen, zuverlässigen jungen
Gehülfen.
Otto Peters, Molkerei **Kose**, Kreis 2219) Stolp in Pom.

Suche zu sofortigem Antritt einen tüchtigen, jüngeren (2216
Gehülfen
für Butterei, welcher im Ausformen bewandert ist. Gehalt bei freier Station 40 ℳ.
Wilh. Wilke, Molkerei **Neuholland** bei Liebenwalde in der Mark.

Zum baldigen Eintritt durchaus tüchtiger, sauberer (2188
Gehülfe
der sich vor keiner Arbeit scheut und in Quarkkäserei erfahren ist, gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten.
Dampfmolkerei **Maua** b. Göschwitz a. d. Saale.

Zum 15. August werden zwei tüchtige, selbständig arbeitende (2189
Gehülfen
die sich jeder vorkommenden Arbeit willig unterziehen, bei 35 ℳ gesucht. Gefl. Offerten nebst Zeugnisabschriften erbeten an
W. Srodzinski, Schrimm, Posen.

Tüchtiger Gehülfe
als Zentrifugenführer zu bald gesucht. Gehalt wöchentlich ℳ 21, täglich 1 Liter Milch u. freie Kassenbeiträge. Verheirateter bevorzugt.
Guhrauer Molkerei, e. G. m. u. H., 2169) **Guhrau**, Bez. Breslau.

Zum 15. August evtl. etwas früher oder später suche jüngeren, soliden und sauberen (2212
Gehülfen
für Betrieb und Kontor. Gehalt 30 ℳ und freie Kassen. Sicheres Rechnen Bedingung. Offerten mit Zeugnisabschriften erbittet
Molkereigenossenschaft Farmbeck in Lippe. **Meyer**, Betriebsleiter.

Krankheitshalber suche sofort ode[r] 10. ds. Mts. einen sauberen
Gehülfen.
Gehalt ℳ 35 und Kassen frei.
2211) **Kofahl, Gr. Sottrum**

Suchen zum sofortigen Antrit[t] tüchtigen, (220
ersten Gehülfen
für Betrieb und Kontor. Anfangsgehalt ℳ 30, freie Kassen. Zeugnisabschriften und Angabe des Alter[s] erbittet
Gen.-Molkerei Bublitz. Goth

Suche baldigst einen jungen
Gehülfen
für Betrieb und Kontor. (220
Göllnitz, Dingelstedt, Bez. Magdeb[urg]

Fleißigen, in der Butterei er[-] fahrenen und im Ausformen ge[-] wandten (220
jungen Gehülfen
sucht bei einem Anfangsgehalt vo[n] ℳ 35 **Molkerei Gr. Krebs, Wp**

Junger, kräftiger und williger
Gehülfe
findet zu sofort oder zum 15. Aug[ust] angenehme und dauernde Stellun[g] Anfangsgehalt 40 ℳ bei fr. Stati[on] und Kassen. Reisevergütung in dr[ei] Monaten. (22
Aachener Milchzentrale, Aache[n] Pontstr. 147.

Suche zum 1. August event. spä[ter] einen tüchtigen, kräftigen (20
Molkerei-Gehülfen
dem auch Gelegenheit gegeben wi[rd] sich im Mühlenfach mit auszubild[en]. Off. m. Gehaltsanspr. zu richten
Johs. Möller, Dampfmolkerei u[nd] Müllerei **Referinghausen i. W**

Zu sofortigem oder spaterem [An]tritt wird ein strebsamer, saube[rer]
evangelischer Gehülfe
der mit Pferden umgehen kann, 30 Mk., freier Station und Ka[ssen] gesucht. (27
Zentral-Molkerei **Gr.-Vahlber[g]** Bahnstat. **Dettum**, Brschwg.

Suche sofort oder später einen [so]liden, tätigen (10
Gehülfen
für hiesigen städtischen Betrieb. [Der]selbe muß mit Kessel und Maschi[ne] gut vertraut sein. Gehalt 40 ℳ [bei] Station. Offerten mit Zeugni[sab]schriften und Alter erbeten.
H. Thies, Otterndorf, Unter[e].

Suche zum 1. August oder fr[üher] einen jungen, fleißigen (13
Gehülfen
für städtischen Vollbetrieb [m]it Weichkäserei und Milchversand. [An]fangsgehalt 30 ℳ bei freier Sta[tion]. Bewerbungen mit Zeugnisab[schrif]ten erbittet
A. Sievers, Molkerei E. G. **Büdingen** in Oberhessen.

Evg., tüchtiger, energischer
Gehülfe
zum baldigen Antritt (189
gesucht.
Es wollen sich nur solche junge [Leu]te melden, die ehrlich, fleißig und [un]bedingt zuverlässig sind, sich jede[r Ar]beit unterziehen und die Inte[ressen] Ihres Chefs in jeder Weise [ver]treten. Bevorzugt werden solch[e, die] einen entschieden christlichen Un[...] lieben und sich ihrer Aufgab[e] als Mitarbeiter im Geschäft voll b[ewußt] sind. Anfangsgehalt pro Mon[at] 60 Mark und freie Station u. K[assen]. Leute, welche diesem ihren [...] voll vorstehen können, werden [bei] Weiterkommen stets unterstützt werden. Offerten nebst Zeugnisse[n] und kurzem Lebenslauf an Ru[dolf] Mosse, Cöln, unt. „K. O. 73".

Junger Molkereifachmann
von einer größeren Molkereimaschinenfabrik gesucht, welcher sich für den Verkauf von **Molkereigeräten**, sowie **Bedarfsartikeln** eignet. Betreffender würde vorläufig im Hause beschäftigt werden und nach Einarbeitung auf Reisen gehen. Kaufmännische Kenntnisse sind deswegen erwünscht. Offerten unter 2458 an dieses Blatt erbeten.

Junger Gehülfe
kann sofort eintreten. Gehalt monatlich 35 ℳ und freie Station.
Kunz, Falkenwalde b. Hammerstein.

Zum 12. August suche jüngeren, sauberen (2488
☞ **Gehülfen** ☜
leichte und angenehme Stellung. Gehalt 40 ℳ. Telegramm verbeten.
Joh. Steger, Ollesheim b. Düren, Rheinland.

Wegen Einrückens meines seitherigen Gehülfen zum Militär suche ich zum 15. August einen jüngeren,
tüchtigen Gehülfen
für eine kleine Dampfmolkerei selbständig führen kann und sich jeder ins Fach schlagenden Arbeit willig unterzieht. Kenntnisse in der Quarkkäserei erforderlich. Hülfe steht ihm zur Verfügung. Gehalt 35 ℳ und freie Station und Kassen. (2486
Dampfmolkerei Ortenberg, Hessen.

Suche sofort tüchtigen, fleißigen, ordnungsliebenden (2465
Gehülfen
welcher mit Harz- und Thüringerkäserei vollständig vertraut ist. Gehalt 35—40 ℳ, Wäsche und Kassen frei. Zeugnisse sofort.
Käserei Gr. Urleben, Kreis Langensalza.

Gesucht z. 15. August ein fleißiger
zweiter Gehülfe
welcher alle Arbeiten verrichtet, auch im Stalle. Anfangsgehalt 35 ℳ, freie Kassen und Trinkgeld beim Schweineverkauf. (2485
Sindram, Clauen b. Hildesheim.

Jg. Gehülfe, vertr. m. Limburg. u. Tilf.-Käserei, sof. ges. Geh. 35 ℳ. Dampfm. **Walterkehmen**, Kr. Gumbinnen. 2496

Suche zu sofort einen tüchtigen
Gehülfen
welcher keine Arbeit scheut u. meine Rittergutsmolkerei selbständig zu leiten versteht. Gehalt 40 Mark monatlich bei freier Stat., Kassen und Wäsche frei. Offert. an **Emil Steinau**, Dampfmolkerei **Hof**, Post Stauchitz in Sachsen. (2371

Suche zum 15. August einen
fleißigen Gehülfen.
Gehalt bei fr. Station 35 Mk. mon.
(2275) **J. B. Pfister, Oppeln.**

Wir suchen einen Gehülfen
für Kessel und Maschinen ev. einen **geprüften Heizer**. Bewerbungen nebst Gehaltsansprüchen erbittet
(2260) Molkerei **Angermünde.**

Suchen zum 15. August einen **tücht. Gehülfen**, der sich vor keiner Arbeit scheut und mit Pferden umzugehen versteht. Gehalt 30 Mark.
Molkerei **Ostrau**, Kr. Putzig, Wpr.

Suche zum 15. August einen
jungen Gehülfen
der seine Lehrzeit beendet hat.
Koch, Molkereiverwalter, **Nattheim**
(2355) Württemberg.

Jg., will. Gehülfe der keine Arb. scheut, zum 15. August gesucht. Gehalt im Sommer 35 und im Winter 30 Mk. Offerten mit Zeugnisabschriften an die (2292
Dampfmolkerei **Sturz**, Westpr.

Erster Gehülfe
der einem größerem Betrieb selbst. vorstehen kann, sich vor keiner Arb. scheut, sofort gesucht. Anfangsgeh. 45 Mark. Offerten an (2303
Hallier, Lessen, Wpr.

Junger, kräft. Gehülfe
findet zur weiteren Ausbildung in der Käserei sofort Stellung. (2304
Dampfmolk. **Drugehnen**, Samland.

Suche zum 15. August einen jung.
kräft. Gehülfen
für alle vorkommenden Arbeiten. Gehalt 30 Mark. (2298
Molkerei **Ober-Stephansdorf**, Schl.

Zur Aushilfe ab 1. Septbr. suche auf 3 Wochen einen
Gehülfen.
□-Käserei, elektr. Betrieb. (2382
A. Paulick, Jauernick b. Dt. Ossig Kreis Görlitz.

Suche zum 15. Aug. einen jung., angeh. **Gehülfen**, Geh. 27 Mk. mon.
W. Schaefer, Verw., **Klötze**, Altm.

Suche auf sofort oder später einen nach Arbeit strebenden
Gehülfen.
Gehalt nach Übereinkunft. (2429
H. Keng, Verw., **Wend. Pribbernow** b. Greifenberg, Pomm.

Tüchtiger Molkereigehülfe
der an Ordnung und Sauberkeit gewöhnt ist, für alle vorkommenden Arbeiten gesucht. Anfangsgehalt 30 ℳ pro Monat. Den Bewerbungen bitte Zeugnisse und Altersangabe beizufügen. (2263
Dampfmolkerei Hettstedt, E. G., Bez. Halle.

Suche zum 28. August einen
kräftigen Gehülfen
der mit Kessel, Maschine, Separatoren und Butterei gut vertraut und im Kontor behilflich sein muß, bei 25 ℳ monatlich. Off. an (2287
Pankalla, Klein Strenz, Post Glumbowitz, Kr. Wohlau, Bez. Breslau.

Suche zum 15. August einen
tüchtigen Gehülfen.
Anfangsgehalt 30 ℳ. (2351
O. Neumann, Klein-Beuster bei Seehausen, Altmark.

Suche sofort jungen, sauberen
Gehülfen
im Alter von 18—22 Jahren. Gehalt pro Monat 60 ℳ bei freier Wohnung und Produkten. Off. an **Göhring**, Molkereigenoss. **Miehlen**, Kr. St. Goarshausen a. Rhein.

Für sofort ein junger, umsichtiger, an Sauberkeit gewöhnter (2309
Gehülfe
gesucht. Anfangsgehalt 25 ℳ. Stellung dauernd.
Dampfmolkerei Laßwitz, Kr. Lissa in Posen.

Suchen zum 15. August einen jungen, kräftigen (2308
Gehülfen
der keine Arbeit scheut. Selbiger kann sich in Thür. Käserei ausbilden. Stellung dauernd. Anfangsgehalt 25 ℳ und fr. Stat. Off. erb. Dampfmolkerei und Käserei **Mühlhausen** in Thüringen.
Karl Götze u. Sohn.

Wegen Krankheit meines jetzigen Gehülfen suche zu sofort evtl. 15. August einen tüchtigen, erfahrenen
Gehülfen
nicht unter 20 Jahren, welcher vertraut ist mit Dampfmaschine, Kessel und Alfa-Separator. Gehalt 30 bis 35 ℳ monatlich, freie Station und Wäsche. (2312
Heinrich Gebhardt, Molkereibesitzer, **Scharfenorth** b. Lobendau in Schles.

Suche zum 15. August oder später einen tüchtigen (2317
Gehülfen
bei 30 ℳ und freien Kassen.
E. Sturm, Prettin, Kreis Torgau.

Suche zum 15. August evtl. auch früher einen jüngeren, ordentlichen, sauberen, kräftigen, evgl. (2330
Gehülfen
der auch mit Pferden umgehen kann und sich vor keiner Arbeit scheut, bei 30 ℳ Gehalt und freien Kassen.
Dampfmolkerei Königsaue, Bezirk Magdeburg.

Zwei junge, fleißige
Molkereigehülfen
für städtischen Betrieb in größerer Stadt Sachsens per 15. August gesucht. Gehalt ℳ 90 pro Monat und freie Kassen. Offerten unter **2331** an diese Zeitung erbeten.

Wir suchen für unseren Molkerei- und Margarinebetrieb zum 19. August, evtl. später einen tüchtigen
Molkereigehülfen
welcher dem Molkereibetrieb selbständig vorstehen kann. (2311
H. Hamker u. Co., m. b. H., Lintorf, Hannover.

Suchen zum 15. August einen tüchtigen, fleißigen (2334
Gehülfen
für Butterei. Anfangsgehalt 40 ℳ bei freier Station.
Molkereigenossenschaft e. G. m. u. H. Babenhausen.

Suche zum 15. August einen kräftigen, tüchtigen (2335
Gehülfen
für Butterei hauptsächlich, jedoch auch für jede vorkommende Arbeit. Nachmittags auch Kontorarbeit. Anfangsgehalt 35 ℳ bei freier Station und Kassen. Zeugnisabschriften erb.
Axer, Molkerei Bettweiß, Rheinld.

Zum 20. August suchen wir einen fleißigen, sauberen (2336
Gehülfen als ersten
für Betrieb und Kontor. Selbiger muß mit Kühlanlage sowie mit sämtlichen Maschinen vertraut sein und dies durch entsprechende Zeugnisse nachweisen können. Anfangsgehalt ℳ 40 bei freier Station. Gefl. Offerten erbeten.
Molkerei Neukirchen bei Mörs, E. G. m. u. H.
Kraywinkel, Betriebsleiter.

Da jetziger beim Militär eintreten muß, suche zum 15. August evtl. einige Tage früher einen
tüchtigen Gehülfen
für alle vorkommenden Arbeiten bei 35 ℳ monatlich und freien Kassen.
Dampfmolkerei Grubo bei Belzig, Station Wiesarburg.
2157) Besitzer **A. Medel.**

Suche zum 15. August einen
tüchtigen Gehülfen
für alle Arbeiten, besonders für Kessel und Maschine. Gehalt 40 ℳ monatlich. Offerten mit Zeugnisabschriften und Angabe des Alters erbittet (2341
Wollschläger, Rhinow in d. Mark.

Wir suchen zu sogleich oder 15. August einen wirklich tüchtigen, sauberen, im Ausformen gewandten
jungen Gehülfen
als Butermeier. Anfangsgehalt 35 ℳ pro Monat bei freier Station. Offerten mit Zeugnisabschriften erb.
Molkereigenossenschaft Cammin i. P.
2342) **H. Marten.**

Zum 15. August suchen wir einen jüngeren, gut empfohlenen (2345
Gehülfen
für Maschinen. Gehaltsforderungen und Zeugnisabschriften erbittet
Molkereigesellschaft Drönnewitz in Mecklenburg.

Junger, fleißiger (2255
Molkereigehülfe
kann zum 15. August oder etwas früher bei 35 ℳ monatlich eintreten.
Molkerei Gollubien p. Gollupken in Ostpreußen.

Zum **baldmöglichsten** Antritt ein junger, fleißiger (2363
☞ **Gehülfe** ☜
gesucht, der einen kleinen Betrieb selbständig leiten kann und sich vor keiner Arbeit scheut. Stellung dauernd. Desgleichen ein
☞ **Gehülfe** ☜
der mit Pferden umgehen kann und im Betriebe tüchtig ist. Freie Kassen und Wäsche, Gehalt nach Übereinkunft. Offerten erbeten an
Molkerei Rumbeck b. Hameln a. W.

Ein junger, angehender
Gehülfe
findet zum 15. August leichte, angenehme Stellung. Offerten erbittet
H. Kraft, Molkerei **Dalmin**, Brdbg.

Suche für sofort oder **15. August**
kräftigen Gehülfen
der sich vor keiner Arbeit scheut und das Füttern der Schweine mit übernimmt. Gehalt 30 ℳ und Trinkgeld. Off. sind zu richten an (2365
Dampfmolkerei Brechelshof b. Jauer.

Suche zu sofort tüchtigen (2362
Gehülfen
für alle vorkommenden Arbeiten. Gehalt 65 ℳ, freie Produkte und Wohnung. Offerten mit Zeugnisabschriften erbeten.
Molkereigenossenschaft Putschlau bei Glogau.

Da mein jetziger Gehülfe zu einer 28tägigen Übung beordert ist, suche ich vom 25. August bis 1. Oktober einen (2376
zuverlässigen Gehülfen
zur Aushülfe. Gehalt 40—45 ℳ.
P. Dambeck, Dampfmolk. **Havelberg.**

Gehülfen, kräft., jüng., mit Kessel, Maschine, □-Käserei vertraut, an sauberes Arbeiten gewöhnt u. keine Arb. scheuend, sucht bei 40 ℳ Anfangslohn **Doelke**, Dampfm. **Limritz** i. Neumark. (2378

Suche zum 15. ds. Mts. einen fleißigen, ordnungsliebenden
Gehülfen
hauptsächlich für Harzkäserei. Solcher, der darin Erfahrung hat, bevorzugt. Gehalt 40 ℳ monatlich u. freie Station. Off. mit Zeugnisabschriften unter **2381** an diese Zeitg.

Zum 15. August kann in hiesigen Betrieb ein (2281
erster Gehülfe
mit guten Fachkenntnissen, **der gute** Handschrift hat und sicherer Rechner ist, eintreten. Gehaltsansprüche bei freier Station und freien Kassen mit sämtlichen Zeugnisabschriften sind einzusenden
Molkereigenossenschaft Pila b. Murowanna-Goslin.

Zum 15. August findet kräftiger, **solider Gehülfe**
bei einem Anfangsgehalt von 30 ℳ und freien Kassen dauernde Stellung. Offerten erbittet
Molkereigenossenschaft Brieg, Kreis Glogau. (2270

Gesucht durchaus tüchtiger, ehrlich.
Gehülfe
der evtl. den gesamten Betrieb leiten kann und Abrechnungswesen beherrscht, für sofort oder später. Gehalt ℳ 40 bei freier Station. Zeugnisse in Abschrift an (2302
Dampfmolkerei Wechmar b. Gotha, Fernsprecher Nr. 1.

Für 15. August oder früher wird junger, fleißiger (2482
Gehülfe
bei 30 Mk. Lohn gesucht.
Molk. Helmsdorf b. Dürrröhrsdorf i. Sachsen.

Gesucht
zum 15. August cr. ein ordentlicher, fleißiger, jüngerer (2271
Gehülfe
bei 30 ℳ Gehalt und freier Station ohne Wäsche sow. freien Kassen. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften erbeten.
Militscher Molkerei e. G. m. u. H., Militsch, Bez. Breslau.

Suche zu sofort oder zum 15. August einen tüchtigen, sauberen
Gehülfen.
Gehalt 30 ℳ netto. Nach Leistung Zulage. Auch kann ein
Lehrling
eintreten. Offerten unt. **P. T. 2441** an diese Zeitung.

Suche zum baldigen Antritt einen
kräftigen Gehülfen
der an selbständiges Arbeiten gewöhnt ist. Anfangsgehalt 35 ℳ pro Monat und freie Kassen u. Station.
R. Langner, Molkereibesitzer in
2438) **Kruschwitz**, Bz. Bromberg.

Tüchtiger Gehülfe
zum 15. d. M. gesucht. Derselbe muß auch Schrotmühle bedienen. In Tilsiter Käserei erfahrene bevorzugt. Offerten erbittet (2437
Molkerei „Brema“ Kirchseelte, Post Harpstedt.
Daselbst nach **Bremen** noch **Voll- und Magermilch gesucht.**

Suche zum sofortigen Antritt jungen, sauberen (2445
Gehülfen
für Kessel, Maschine und sonstige vorkommende Arbeiten bei 30 *M* Gehalt. Es wollen sich nur Leute melden, denen an dauernder Stellung gelegen ist. Offerten erbittet
Dampfmolkerei Kolmar in Posen.

Tüchtigen, fleißigen (2410
Gehülfen
welcher auch zugleich tüchtiger Rechner sein soll, suche ich zum 15. August bei 30 *M* Gehalt.
R. Baur, Sohrneundorf, Kr. Görlitz.

Suche zu sofort einen tüchtigen
Gehülfen
für meine neueingerichtete Dampfmolkerei bei 30 *M* Gehalt und freier Station. (2400
Hoffmann, Altjugelow b. Lupow, Kreis Stolp in Pom.

Suche z. 18. Aug. fixen, militärfr. **Gehülfen** für Betrieb und Kontor. Flotte Handschrift, sicheres Rechnen Bedingung. Alter bis 25 Jahre. Off. mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsford. ohne Stat. an Dampfmolkerei **R. Hornack, G. m. b. H., Hannover.**

Junger, tüchtiger Gehülfe
findet sofort oder später angenehme, dauernde Stellung. Anfangsgehalt 25 *M*, Wäsche und Kassen frei. Offerten erbittet (2388
Molkereigenossenschaft Lehndorf bei Kamenz in Sachsen.
M. Eiselt.

Gesucht zum 15. ds. Mts. oder einige Tage später solider, tüchtiger

Gehülfe

welcher imstande ist, möglichst selbständig zu arbeiten. Gedienter Soldat bevorzugt. Anfangsgehalt 35 *M* steigend nach Leistung bis 50 *M*. Angebote mit letztem Zeugnis an Zentralmolkerei Niesky, 2420) **Oberlausitz.**

Suche zu sofort oder zum 15. ds. Mts. einen tüchtigen (2419
Gehülfen.
Gehalt 30—40 *M*. Zeugnisabschriften erbittet
H. Dahnke, Lockstädt b. Laaske, Westprignitz.

Suche für kräftigen, arbeitswilligen und ordentlichen **Gehülfen** zum 15. August im Vollbetrieb Stellung. Derselbe ist 22 Jahre alt und militärfrei. Ich kann denselben empfehlen. **Th. Baumann,** Käserei-Verwalt., **Holm** b. Driesen i. d.Nm.

Suche zum sofortigen Antritt jungen, ordentlichen (2432
Gehülfen
für Betrieb und Hülfe im Stall. Gehalt 35 *M* und Trinkgeld für verkaufte Schweine.
Foppmann, Fürsten-Ellguth, Kreis Oels, Schlesien.

Suche z. 10. oder 15. August einen tüchtigen, sauberen **Gehülfen.** Anfangsgehalt *M* 30. Auch kann ein **Lehrling** unter günstigen Bedingungen eintret. **Grambow,** Molk.-Verw., **Triglitz** b. Laaske, Ostprignitz.

Gesucht zum 10. resp. 15. ds. Mts. ein junger, sauberer (2462
Gehülfe
für Kessel, Maschine und alle vorkommenden Arbeiten. Gehalt 25 bis 30 *M*.
Köppen, Betriebsleiter, **Rhade,** Kr. **Zeven,** Bez. Bremen.

Fleißiger, williger (2470
Gehülfe
nicht über 18 Jahre alt, per sofort oder 15. August für alle vorkommenden Arbeiten gesucht. Gehalt 30 *M*, freie Station und Kassen.
Molkerei Repelen II, Kr. Mörs.

Wir suchen zum 15. August einen sauberen, zuverlässigen (2427
Gehülfen
für Milch-Annahme und -Ausgabe, Milchuntersuchungen nach Gerber u. Abfertigung von 2 Verkaufswagen. Anfangsgehalt *M* 30 monatlich und fr. Station. Meldungen mit Zeugnisabschriften erbeten.
Molkerei-Verein Neustettin, e. G. m. b. H.

Suche zum 15. August einen kräftigen, sauberen (2464
Gehülfen
der mit □-Käserei vollständig vertraut ist und daran gewöhnt ist, beim Besitzer zu arbeiten. Stellung dauernd bei Familienanschluß. Gehalt 30—35 *M*. Zeugnisabschriften erbittet
A. Wierer, Molkerei **Altkloster i. P.**

Zum 15. August suchen wir für unseren städtischen Betrieb einen
jungen Gehülfen
für alle vorkommenden Arbeiten. Gehalt 25 *M* monatlich bei freier Station ohne Abzüge. Gleichzeitig suchen wir zu beliebig. Antritt einen
jungen Mann
unter günstigen Bedingungen als Lehrling. (2476
Molkerei Lüchow, e. G. m. u. H., Lüchow in Hannover.

Suche zum 14. August einen soliden und durchaus ehrlichen
Gehülfen
mit fixer, schöner Handschrift, vornehmlich für Kontor. Sicheres und flottes Rechnen ebenfalls Bedingung. Gehalt 25—30 *M* und freie Kassen. Ferner ebenfalls zum 14. August einen jungen, soliden
Gehülfen
für Betrieb. Demselben ist auch Gelegenheit geboten, sich mit Kontorarbeiten vertraut zu machen. Gehalt 25 *M* und freie Kassen. Gefl. Offerten mit Zeugnisabschriften und Altersangabe erbittet (2477
Molkerei Drebber, Bez. Bremen.
A. Trachsel, Betriebsleiter.

Suche zum 15. August einen
jungen Gehülfen
als zweiten. Solche, denen an dauernder Stelle gelegen ist, mögen Offerten nebst letztem Zeugnis einsenden. Gehalt 25 *M* nebst freien Kassen. (2478
H. Engelke, Molkerei **Barnstorf,** Bez. Bremen.

Suche zum 15. August strebsamen,
treuen Gehülfen
für alle Molkereiarbeiten. Anfangsgehalt 30 *M*, Kassen frei. (2481
Molkerei Dimhausen b. Bassum.
K. Baumgärtel, Verwalter.

Molkereigehülfe.
Suche zu sofortigem Antritt einen jungen Gehülfen. Offerten mit Gehaltsforderungen erbittet (2452
Zentralmolkerei Rümmer bei Groß-Twülpstedt, Herzogt. Braunschweig.
Göttsche.

Suche bis spätestens 15. August einen tüchtigen, fleißigen
Gehülfen.
Gehalt monatlich bis 30 *M* und freie Kassen. Solche, die in der Harzkäserei bewandert sind, werden bevorzugt. (2455
C. Döppe, Roßdorf (Rhön).

Suche zu sofort einen jungen, an Ordnung und Sauberkeit gewöhnten (2457
Gehülfen.
Lohn 30 *M* und fr. Kassen.
Ed. Fette, Dampfmolk. **Wasbüttel,** Hannover.

Ein kräftiger, junger, evgl.
Gehülfe
wird in einen städtischen Betrieb zum 15. August gesucht. Erwünscht Erfahrung im Sterilisieren. Lohn *M* 40. Offerten nebst Zeugnisabschriften erbeten. (2456
Molkerei **J. Schlipköter, Elberfeld.**

Tüchtiger Gehülfe
der an selbständiges Arbeiten gewöhnt ist, keine Arbeit scheut und mit dem anderen Gehülfen die Wartung von ca. 70 Schweinen übernimmt, für dauernde Stelle zum Antritt am 8. August cr. gesucht. Gehalt 45 *M*. Offerten erbittet (2459
Molkerei Zarkau-Glogau.

Suche zum 15. August einen jungen, tüchtigen (2491
Gehülfen.
Gehalt 30 *M* bei freier Station und Kassen.
Bebenroth, Molkereigen. **Brome i.H.**

Vom 15. 8. bis 1. 9. suche tüchtigen
Gehülfen
zu meiner Vertretung. Offerten mit Gehaltsforderungen erbittet (2492
Claßen, Simmerath, Rhld.

Molkereigehülfe

unverh., 20—30 Jahre alt, auf ein Gut für 1. September gesucht. Hoher Lohn. Rheinländer, die mit Elektrizität und Schwefeldioxyd gearbeitet haben, bevorzugt. Offerten mit Lebenslauf unter **K. J. 2490** an diese Zeitung.

Oberkäser.
Für die hiesige Molkerei suche ich einen energischen, tüchtigen Oberkäser, der Limburgerkäse und verschiedene Sorten Hartkäse herstellen kann. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Gehaltsforderung erbeten. (2286
Foldberg, Molkereidirektor, Molkerei und Lehranstalt **Güstrow.**

Zahlungsfähiger Käser
für kleinere Käserei per 1. Oktober gesucht. (2326
Th. Diethelm, Lengwethen, Kreis Ragnit.

Kräftiger Käsergehülfe
zum 15. August gesucht. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften erbeten.
Molkerei Wensowken b. Angerburg.

Käsereigehülfe
welcher längere Jahre in der Quarkfabrikation tätig war u. selbständig arbeiten kann, in dauernde, angenehme und gut bezahlte Stellung gesucht. Offerten unter Angabe des Alters und Zeugnisabschriften an 2409) **E. Bergmann, Langensalza.**

Gutsmolkerei b. Königsberg i. Pr. sucht zum 1. Oktober cr.
verheirateten Käser
für Tilsiter Fett- und Halbfett. Frau muß mitarbeiten. Meldungen mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter **2413** an diese Zeitung erbeten.

Gesucht zum 15. August ein tüchtiger, solider
Tilsiter Vollfettkäser
der sicher und fest vertraut ist und selbständig 2000 Liter täglich verarbeiten kann. Dauernde Stellung. Gehalt 50 *M*, freie Station. (2095
Molkerei Jwenberg bei Lappienen, Ostpreußen.

Junger Mann als
Milchverkäufer
u. **junger Gehülfe** finden dauernde Stellung. Gehalt Milchverkäufer 25 Mk. u. ½ Pf. pro Ltr., Gehülfe 30—35 Mk. Offerten mit Zeugnisabschriften an (2484
H. Willecke, Molkerei **Schwanewede** bei Blumenthal, Hannover.

Milchverkäufer
gewandt im Verkehr mit der Kundschaft u. befähigt, neue Kunden zu engagieren, für sofort oder später gesucht.
Molk. Sanitas **Oskar Reuter, Bottrop,** Westf. (2116

Tüchtiger, geschäftsgewandter [...] selbständiger **Milchverkäufer,** g[...] Pferdepfleger, dessen Frau mit h[...] bei hohem Verdienst gesucht. M[...] **„Edelweiß“, Bautzen.** Fernspr. [...]

Milchverkäufer.
Wir suchen tüchtigen, redegewa[...]ten und **sauberen** Gehülfen für [...]gen Posten in Stadt Oberschlesi[...] Derselbe muß guter Pferdepfle[...] sein und in der freien Nachmitt[...]zeit auch andere kl. Arbeiten mach[...] Gehalt und Tantieme nach Leist[...] Offerten unter **A. B. 2461** an d[...] Zeitung.

Gesucht ein tüchtiger, zuverläs[...]
Milchkutscher
der täglich einen Milchwagen in [...] Stadt fährt, bei gutem Gehalt. [...]biger kann auch verheiratet sein [...] schöne Wohnung vorhanden. Z[...]nisabschriften erbittet (
Otto Pfändler, Dinklar [...] Hildesheim.

Butterformer

für Buttergroßhandlung ei[...] Großstadt Mitteldeutschland [...] sofort gesucht. Offert. unt[...] **2359** an diese Zeitung.

Für neue, mit modernsten [...]schinen ausgestattete Molkerei [...] einen **tüchtigen Gehülfen als**
Maschinenführer.
Selbiger muß mit Kohlens[...] Kühlmaschine gut Bescheid [...] Gehalt 35 *M*, bei guter Füh[...] bald Zulage. Offerten mit Ab[...] des letzten Zeugnisses an [...]
Meierei Wakendorf, Bez. Ham[...]

Suche per 15. August cr. ein[...]wandten, zuverlässigen
Heizer
für Kessel, Maschine, Butterei[...] Schrotmühle bei hohem Lohn, [...] auch 1 kräftigen
Käsereigehülfen.
Wüthrich, Ellerwald b. Elbing [...]

Zu Mitte August ist in [...] größerer Genossenschaft die
Maschinistenstelle
neu zu besetzen. Anfangsgeh[...] Mark pro Monat bei freier St[...] Wäsche und Kassen. Meldunge[...] Zeugnisabschriften an die
Molkerei in Zülpich, Rhei[...]

Maschinist u. Zentrifugenfü[...]
der auch die Kohlensäure-Kü[...]schine bedienen kann, per 14. [...] gesucht. Gehalt bei freier S[...] monatlich 50 *M*. Offerten mit [...]nisabschriften erbeten.
Molkerei Schweizerhof, Bro[...] Feldstraße 26/27.

Lehrling.
Da engagierter infolge Kr[...] nicht antreten konnte, such[...]fort jungen, anständigen, [...] Mann als **Lehrling.** Lehrz[...] Jahr, etwas Taschengeld u. [...] Logis inkl. Kost. Off. erb. [...]
Dampfmolkerei Holzsußra bei [...]leben Thür.).

Lehrling-Gesuch!
Suche einen Molkereilehrli[...] Jahre Lehrzeit, 200 *M* Tasch[...]
Jung, Molk.-Verw., **Giewitz,** [...]

Lehrling
stellt unter günstigen Beding[...] ein die
Zentralmolkerei Bagow-P[...]

1—2 Monteure
chnisch. u. milchwirtsch. Erfah-
n, zum bald. Eintritt gesucht.
ossenschaftsverband Karlsruhe,
Ettlingerstraße 59.

he zum 1. September einen
jungen Mann
Erlernung des Molkereifaches
(2403
angehenden Gehülfen
h vervollkommnen will. Nach-
gs Kontorarbeit.
. **Müller,** Inspektor, Molkerei
Emmerthal, Hannover.

he zum 1. September einen
n Mann aus bravem Eltern-
als (2300
Lehrling.
neinen Lehrling, der 2 Jahre
ir gelernt und am 1. Septem-
ine Lehrzeit beendet hat, suche
ssende Stellung.
l **Weckwerth,** Molkereibesitzer,
Gnesen.

Molkereilehrling.
junger Mann, nicht unter 16
n, kann als Lehrling eintreten
ort od. später. Off. erb. (2264
Dampfmolkerei Hettstedt, E. G.,
Bez. Halle.

Vertretung suche auf 4—6
n einen (2293
ontär oder ersten Gehülfen.
dliche Ausbildung in Kontor-
ten zugesichert. Offerten erb.
ereigenossenschaft Schöneck in
Westpreußen.

r suchen zum baldigen Antritt
einen Lehrling.
engeld 15 ℳ monatlich, oder
einen jungen Gehülfen
eben ausgelernt hat, bei einem
ngsgehalt von 30 ℳ. (2483
enberger Molkereigenossenschaft
e. G. m. b. H.

che für meinen Betrieb eine
tüchtige Meierin
Butterei und Hülfe im Haush.
lt 28 Mk. bei freier Station
freien Kassen. (2372
pfmolk. **Hof** b. Stauchitz, Sachs.

che zum 1. Oktober eine evgl.
rin oder **Witwe** zur selbständig.
ung meines Haushalts. Off.
Altersangabe unter **2033** an d.
. erbeten. (Hinterpommern.)

sucht eine Meierin als
Verkäuferin
Laden und Molkerei. Dieselbe
mit besserem Publikum umzu-
wissen. Offerten mit Zeug-
schriften und Photographie,
be der Gehaltsansprüche erb.
pfmolkerei **H. Wolf, Darmstadt.**

m 15. August suche ich eine
aus ehrliche, saubere u. fleißige
Verkäuferin
le früh auch in der Molkerei be-
ch sein muß. Angebote mit
und Zeugnisabschriften erbittet
Bautzener Molkerei Karl Noack.

sucht zu sofort oder später eine
, tüchtige (2454
Meierin
Butterei und Haushalt. Gehalt
und freie Kassen.
Molkereigenossenschaft Uelzen.

Meierin
ögl. m. Kenntn. in Weich-
iserei, gewandt im Verkehr
it Kundschaft, findet ange-
ehme Stelle per sof. od. bald.
Molk. Sanitas **Oskar Reuter**
Bottrop, Westfl. (2117

m 1. September suche junge,
tüchtige Meierin
lle Arbeiten. Offerten mit Ge-
ansprüchen erbeten. (2218
humacher, Fissau-Eutin, Lübeck.

Wir suchen zum 8., spätestens 15. August eine tüchtige (1998
Meierin für Butterei.
Gewandtheit im Butterausformen erwünscht. Anfangsgehalt 25 ℳ monatlich, fr. Station und Kassen. Meldungen mit Zeugnisabschriften sofort.
Krotoschiner Molkerei, E. G. m. u. H.
Stier, Direktor, **Krotoschin,** Posen.

Da mein Obermeier Verwalterstelle erhalten, so suche möglichst zum sofortigen Antritt einen fixen Gehülfen als (2350
Obermeier
für hiesigen städtischen Betrieb. Selbiger muß tüchtig in Milchannahme, Expedition usw. sein und mich während meiner Abwesenheit vollständig vertreten können. Gehalt 40 ℳ u. fr. Station, Kassen frei. Off. nebst Zeugnisabschriften erbittet
H. Backhus, Molkerei **Nordenham,** Großhzgt. Oldenburg.

Gesucht z. 10. Aug.
zwei kräftige, eben
ausgelernte (2139
Meieristen.
Anfangsgeh. Mk. 23.00
pro Woche fr. Kassen
ohne Station. Zeugnisabschriften gefl. an
Meierei Dania
Altona - Ottensen.

Die Molkereigenossenschaft **Gr. Sausgarten** bei Pr. Eylau sucht zum 15. 9. 1911 einen jüngeren
Meier
mit bescheidenen Ansprüchen, da die Genossenschaft vorläufig nur klein ist, der mit schriftlichen Arbeiten vertraut ist und auch die Buchführung machen muß. Pacht oder Kauf nicht ausgeschlossen. Meldungen m. Gehaltsansprüchen sind zu richten an Besitzer **August Neumann** in **Gr. Sausgarten,** Post Pr. Eylau, Ostpr.

Ein tücht., jüngerer
Meier
auf sofort gesucht. Selb. muß gewandt im Ausform. und Behandlung der Butt. sein. Gehalt 40 Mk. bei freier Station. Off. unt. **C. W. 2207** an d. Ztg.

Besetzte Stellen.

Von den in unsern letzten Nummern veröffentlichten Stellen sind uns nachfolgende als besetzt gemeldet:

Tilo Brandis, Nordstemmen.
Weber, Geschäftsführer, Altenessen.
Storm, Marienwalde, Nm.
Dampfmolkerei Prödel.
Heinr. Hichert, Kahla a. S.
Otto Riemann, Düsseldorf.
H. Zimmermann, Dampfm. Deuben.

Stellen-Gesuche.

Chiffre-Briefe
die andere Angebote enthalten, als die in dem betr. Inserat gesuchte Stellung, werden von uns nicht weiterbefördert. Nur unter dieser Bedingung sind nachfolgende Inserate aufgenommen. Sollten trotzdem Chiffrebriefe, die sich z. B. auf **Margarine-Verkauf** beziehen, bei uns eingehen und ohne Kenntnis des Inhaltes von uns weiterbefördert werden, so bitten wir um Rückgabe derselben an uns, um gegen den Absender solcher Briefe einschreiten zu können.
Expedition der Molkerei-Zeitung.

Tüchtiger Molkereifachmann, in Schweizer- und Tilsiter Käsefabrikation, sowie Schweinemast u. -Zucht erfahren, sucht zum 1. September ds. Js. oder später dauernde (2338
Verwalterstelle
in größerer Käserei. Gute Zeugnisse vorhanden. Offerten an
Lehrer **Hannemann, Tragheim,** Wpr.

Wegen Aufgabe meiner Pachtmolkerei suche ich für meinen in jeder Hinsicht tüchtigen und strebsamen
Verwalter
welcher mit sämtlichen praktischen u. theoretischen Arbeiten bestens vertraut ist, Stellung als Verwalter. Selbiger ist 26 Jahre alt, verheiratet und ohne Kinder. Kaution kann bis 6000 ℳ gestellt werden. Antritt beliebig. Offerten erbittet (2314
H. Schäkel, Molkereibesitzer, **Frille** b. Lahde, Bez. Minden.

Tüchtiger, solider und fleißiger **Molkereiverwalter** sucht zu bald od. später Stellung in Privatmolkerei oder Milchkuranstalt. Städtischer Betrieb bevorzugt. Offerten erbitte unter **A. A. 2224** an diese Zeitung.

Verheirateter, erfahrener Molkereiverwalter, 29 Jahre alt, zwei Kinder, technisch und kaufmännisch sehr gut gebildet, bilanzsicher, Produkte wurden auf Ausstellung prämiiert, sucht zum 1. Oktober oder später Stellung als
Verwalter oder als Buchhalter
in größerem Betriebe. Zurzeit Leiter einer Molkerei mit 250 Genossen und 1800 Litern täglich, möchte ich die Stellung, da zu schwer und undankbar, gerne aufgeben. Kaution kann gestellt werden, gute Zeugnisse u. Referenzen stehen zur Verfügung. Gefl. Offerten erbeten unter **G. M. 2246** an diese Zeitung.

Strebsamer, solider, verheirateter
Molkereiverwalter
36 Jahre alt, seit 10 Jahren Leiter eines umfangreichen Betriebes, sucht anderweitig in mittlerem oder größerem Betriebe Stellung. Hohe Rentabilität wird zugesichert. Ia Zeugnisse und Referenzen zur Verfügung. Offerten unter **M. H. 2244** an diese Zeitung erbeten.

Die Zentral-Molk. **Venne-Osnabrück** sucht für einen tücht. Fachmann, verh., ohne Kinder, Stellung **als Verwalter od. Obermeier.** Kaution kann gestellt werden. Off. an den (2384
Obermeier **Klages, Venne.**

Strebsamer, solider, tüchtiger
Molkereiverwalter
27 Jahre, sich vor keiner Arbeit scheuend, 12 Jahre beim Fach, Molkereischule besucht, sucht zu sof. Stellung, wo ev. Verheiratung gestattet. Beste Zeugnisse u. Referenz. Offert. unter **H. Z. 2443** an d. Ztg.

Molkerei-Verwalter, 28 Jahre alt, verheiratet, ohne Kinder, mit 12-jähriger Praxis in allen Zweigen des Molkereifaches, sucht baldigst passende Stellung. Offerten unter **2232** an diese Zeitung.

Strebsamer, solider, verheirateter, tüchtiger
Molkerei-Verwalter
36 Jahre alt, sich vor keiner Arbeit scheuend, gelernter Maschinenbauer und 20 Jahre im Molkereifache tätig, mit guten praktischen und theoretischen Kenntnissen, Korresp., Buchführung und Kassenwesen bestens vertraut, in Butterbereitung prämiiert, sucht Stellung. Ia Zeugnisse u. Referenzen stehen zur Verfügung. Antr. 1. September, ev. auch früher. Sellung bevorzugt in West-, Ostpreußen, Posen oder Pommern. Gefl. Offerten unter **K. J. G. 11017** befördert diese Zeitung.

Suche für strebs. Fachmann, 27 Jahre, kath., in Tilsiterfabrikation u. Schweinem. erfahren, Stelle als
Verwalter oder erster Käser
zum 1. Sept. od. 1. Okt., wo Verheirat. spät. gestattet. Kaut. kann gestellt werden. Westpr. bevorzugt. Offrt. unter **2396** an diese Zeitung.

Molkerei-Verwalter
kath., 29 Jahre alt, augenblicklich technischer Leiter einer mittleren Molkerei mit Elektrizitätswerk will sich z. 1. Okt. verändern, wo Verheir. gestattet. Bin m. all. Facharb. vertr. und scheue keine Arbeit. Gefl. Off. unt. **P. 611** an ds. Ztg. [Hann.]

500 Mark
und mehr zahlt äußerst tüchtiger Betriebsleiter für den Nachweis einer Verwalterstellung
in Genossenschaft. Selbiger ist verheiratet, evang., kinderlos, 30 Jahre alt. Leitet seit mehreren Jahren größeren Betrieb mit bestem Erfolg. Offerten unter **11164** an diese Zeitung erbeten.

Molkereifachmann, 38 J. alt, seit 87 im Fach, verheir., jedoch ohne Familie, die längste Zeit in städt. u. großstädt. Detailbetrieben tätig gewesen, auch in Landwirtschaft und Viehhaltg. bewandert, zuletzt Leiter einer neuzeitl. großstädt. Kurmilchanstalt, firm im Reklamewesen, Kontrolle, Untersuchg., Herst. von Kur- u. Kindermilch, Yoghurt, Kefir u. homogen. Rahm zu Kurzwecken, sucht Stellg. Off. u. **2460** an diese Zeitg.

Fachmann
24 Jahre alt, von Jugend auf beim Fach, in der Bereitung von ff. Tafelbutter sowie Herstellung von Tilsiter und der gangbarsten Weichkäse aufs beste vertraut, Molkereischule mit bestem Erfolg absolviert, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Stellung als Verwalter, Obermeier od. sonst. Vertrauensposten. Off. unt. **A. B. 2399** an diese Zeitung erbeten.

Energisch., strebs. Fachmann mit 9 jähr. Praxis, Molk.-Schule absolviert, sucht, gestützt auf gute Zeugn. und Refer. zum 1. September Stellg. als **Betriebsleiter, Obermeier** oder sonstig. **Vertrauensposten.** Offerten erbittet der **Obermeier der Genoss.-Molkerei Alsleben a. S.** (2354

Tücht. Fachmann, sicher. u. flotter Rechner, auf d. letzten Stelle 6 Jahre für Milchannahme u. Kontor tätig gewesen, sucht zum 15. August dauernde Stell. in einer größ. Molkerei. Gute Zeugn. vorh. Off. erb. u. **2132** an diese Zeitung.

Tücht., strebs., gewissenh., erfahr. **Fachmann,** 28 J. alt, sucht Vertrauensstellung zum 1. Oktober, früher oder später. Offerten erbeten unter **R. S. 24 postlagernd Köln, Postamt 14.** (2379

Ein an selbst. Arbeiten gewöhnter, weit gehender, nur solider, **strebsamer Fachmann,** 24 J. alt, unverh., kathol., polnisch sprech., sucht zum 15. bis 20. August selbständige, nur dauernde Stellung. Selbiger ist in großen städtischen und Landbetrieben tätig gewesen, vertraut mit sämtl. Maschinen und Apparaten, Kindermilch, sterilisierter u. homogenisierter Milch, Milchannahme, Milchuntersuchung, Butterei, Quadratkäserei, Quark- und anderen Sorten Käse, Schweinemast. Gute Zeugn. stehen zur Verfügung. Bevorzugt Westpr., Ostpr., Posen, Rußland an der deutschen Grenze nicht ausgeschlossen. Off. u. **2294** an diese Zeitung erb.

Junger, tücht. Gehülfe
18 Jahre alt, sucht, gestützt a. gute Zeugnisse, zum 15. ds. Mts. dauernde Stelle. Prov. Hannover bevorzugt. Offerten sind zu richten an den Gehülfen **Waldmann,** Zentralmolkerei **Northeim i. H.** (2494

Langjähriger Fachmann

dispositionsfähig, technisch und kaufmännisch gebildet, lange Jahre in den größten städtischen Betrieben (spez. Flaschenmilchverkauf) tätig gewesen, sucht entsprechende Stellung als Leiter eines städt schen Betriebes. Gute Zeugnisse und Ref. stehen zur Verfügung. Desgleichen Kaution in jeder Höhe. Offerten erbeten unter **S. Z. 2318** an diese Zeitung.

Fachmann, 26 J. alt, 11 Jahre b. Fach, in städtischen und ländlichen Betrieben tätig gewesen, mit Buchführung vertraut, sucht Vertrauensstellung. Kaution vorhanden. Pachte evtl. kleine Molkerei oder Milchgeschäft. Gefl. Offerten erbitte unter **F. 100 postlagernd Rothsürben** bei Breslau. (2313

Tücht., kautionsf. **Fachmann**, 27 J. alt, Molkereischule absolv., mit guten prakt. und theor. Kenntnissen, sowie Maschinen und Buchführung gänzlich vertraut, Ia Zeugn. zur Verfüg., s. z. 1. Sept. od. spät. Verwalterstelle, wo ev. Verheir. gestattet ist. Off. u. **R. postlag. Calvörde**, Braunschweig.

Verh. Fachmann
dessen Frau in der Molkerei mit tätig ist, mit Eis- und Kühlmasch. vertraut, sucht selbst. Stelle auf dem Lande. Off. u. **2394** an diese Ztg.

Langjähr., solider Fachmann
ledig, 27 J. alt, der die Interessen seines Prinzipals in jeder Weise wahrzunehmen weiß, sucht zum beliebigen Antritt Vertrauensstelle. Zurzeit bin ich 4 Jahre in Privat-Molkerei tätig. Off. unter **2446** an diese Zeitung.

Tüchtiger Fachmann
30 J. alt, Leiter einer Genossenschaftsmolkerei mit anschl. Futter- u. Düngemittelverkauf, wünscht sich zu verändern. Osten bevorz. Offert. unt. **1693** an diese Zeitung.

Kinderloses Ehepaar
von mir bestens empfohlen, tüchtig im Fach, strebsam und zuverlässig, möchte die **Leitung** eines nicht zu umfangreich. **Molk.-Betriebes** übernehmen. Anspr. besch., Kaut. bel. Gefl. Angeb. erb. Direktor **Krause, Braunschweig**, Lehrmolkerei. (2411

Molkereibetriebsleiter, ledig, 27 Jahre alt, 11 Jahre beim Fach, 3½ Jahre Betriebsleiter, Landwirtsch. und Molkereischule absolviert, vertraut mit sämtlichen Maschinen, Reparaturen, Butterei, Käserei, Untersuchungswesen, Kaltmilchversand, Schweinemast u. Zucht, Schrotmühlenbetrieb u. doppelter Buchführung, sucht zu bald od. Okt.-Nov. anderw. Engag. Nur beste Zeugn. u. Ref. steh. zu Dienst. Off. an **Jos. Weber**, Molkereibetriebsleiter, **Stödtlen** in Württemberg. (2366

Betriebsleiterstellung
suche ich für federgewandte, mit kaufm. Buchführung und Abrechnung bestens vertr., strebs. Molkereibeamte mit sehr guten Zeugn. u. Empfehlgn. über langj. prakt. Tätigk. Selbige beenden z. Zt. an hiesiger Lehrmolkerei einen 3monatl. Betriebsleiterkursus. Gefl. Angeb. erb. (7172 Direktor **Krause, Braunschweiger Lehrmolkerei.**

Erf., tüchtiger, solider **Gehülfe**, 27 Jahre alt, mit all. Facharb. gut vertraut, keine Arb. scheuend, kleinere Betriebe schon selbständig geleitet sowie größerem vorgestanden, sucht zum beliebigen Antritt dauernde Stelle. Bin auch flotter Former u. guter Butterprüfer. Gute Zeugn. vorhanden. Gegend gleich. Off. erb. **Kügler**, Molk. der Stadt Berlin in **Buch**, Bez. Potsdam.

Der richtige Mann auf den richtigen Platz! Tücht. Fachmann, 27 Jahre, 12 Jahre praktiziert, schnell., sicherer Rechner, Schule absolviert, sucht Stellung als **Verwalter oder Obermeier.** Beste Zeugnisse und Referenzen. Offerten unter **R. P. 2444** an diese Zeitung.

Tücht., zuverläss., kath. **Gehülfe**, 19 J. alt, 5 J. beim Fach, s. z. 15. August dauernde Stelle. Rheinl. u. Umgeb. bevorzugt. **Ruoß**, Molkerei **Geroda**, Unterfranken. (2467

Solider Gehülfe
sucht sof. als Aushilfe oder Stellung in größerem Betriebe. Off. erbittet **A. Hoffmann, Halle a. d. S.** Rosenstr. 4. Teleph. 3370.

Arbeitsfreud., militärfr. Gehülfe in städtischen und ländlichen Betr. erfahren, sucht zum 15. Aug. Stelle als erster Gehülfe, Obermeier oder Gutsmeier. Selbiger würde auch Stelle annehmen, wo er sich in der kaufm. Buchführung ausbild. könnte, bei geringer Vergütung. Rheinl. oder Westfalen bevorzugt. Offerten unter **2487** an diese Zeitung.

Tücht., militärfr. Molkereigehülfe sucht z. 15. Aug. od. später dauernde Stellung. Off. erb. **Theodor Guse**, Molkereiverein **Neustettin.** (2473

Militärfr. solider **Gehülfe**, der keine Arbeit scheut, sucht zu sofort in städt. Betriebe Stellung. Gefl. Off. unt. **2440** an diese Zeitung.

Tücht., strebs. Gehülfe, mit allen Facharbeiten bestens vertraut, sucht zum 15. August dauernde Stellung. **Karl Grömöller, Groß-Holzhausen** b. Seehausen i. d. Altmark. (2434

Militärfr. Gehülfe, 24 J. alt, 8 Jahre b. Fach, s. z. 15. Aug. Stellg. **Krumrey**, Molkerei **Schladen a. H.**

Gehülfe, 20 J. alt, der mit sämtlichen vorkommenden Facharbeiten bestens vertraut ist, sucht zum 15. August Stellung für Betrieb und Kontor. Rheinland und Westfalen bevorzugt. Gefl. Offert. erbeten an **den Gehülfen der Dampfmolkerei Nallenbüschen** b. Varel in Oldenbg.

Jg., kräft. Gehülfe s. z. 15. Aug. dauernde Stellg. Off. erb. **Thomas**, Molkerei **Schladen** a. **Harz**. (2451

Tücht. Gehülfe, 20 J. alt, der m. Butt., Käserei, Kessel u. Maschinen vertraut ist, sucht zum 15. August dauernde Stellung. Gefl. Off. erb. **B. Lipinski**, Molk. **Bad Obernigk**, Bez. Breslau. (2439

Die 3 Gehülfen
der Milchkuranstalt **Frankfurt a. M.**, tüchtig, mit allen Facharbeiten vertraut, suchen Stellung. Offrt. an **Joseph Riedel, Frankfurt a. M.** Schwarzburgstr. 2—6.

Suche für meinen (2414
Gehülfen
5½ Jahre beim Fach, den ich als einen im Betriebe sowohl wie in schriftlichen Arbeiten sehr tüchtigen, soliden, jungen Mann empfehlen kann, zum 15. August oder später dauernde Stellung, evtl. als erster. **O. Göricke**, Dampfmolkerei **E. G. Großvargula** a. Unstrut, Thür.

Tüchtig., militärfr., federgewandt. **Gehülfe**, 6 Jahre b. Fach, selbst. arbeitend, mit prima Zeugn., s. z. 10. Aug. dauernde Stellg. Off. erb. **Müller, Molk. Bültum** b. Bockenem.

Junger Gehülfe sucht zur weiteren Ausbildung zum 15. ds. Mts. Stellung. Offert. erb. **Kurt Wolfgang**, Molkereigehülfe, **Blönsdorf.** (2406

Tücht., strebs. Gehülfe, 20 J. alt, evgl., staatlich geprüfter Heizer, mit sämtlichen Fach- und Kontorarbeiten bestens vertraut, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, zum 1. evtl. 15. September dauernde Stellung. Off. erb. **Gay**, Soldiner Molk., **Soldin**, **Brdb.**

Wir suchen für unsern (2404
tüchtigen Gehülfen
Stellung für Betrieb und Kontor. Betreffender ist 23 Jahre alt, durchaus willig, fleißig und besitzt gute Zeugnisse. Offerten mit Gehaltsangabe an die
Molkereigenossenschaft Grebenstein.

Molkereigehülfe, Chauffeur, tücht., solider Gehülfe, 25 J. alt, mit allen Facharbeiten bestens vertraut und keine Arbeit scheuend, sucht zum 1. Oktober Stellung, am liebsten, wo er ein Automobil mit in Stand halten kann, ev. mit fahren, da auch staatlich geprüfter Chauffeur. W. Off. erb. der **Betriebsleiter der Molkereigenoss. Salzderhelden** (Hann.).

Jung., tücht., kräft. Gehülfe sucht zum 15. od. später dauernde Stelle, am liebsten, wo er sich in Weichkäserei ausbilden kann. Gegend gleich. Offert. erb. **Richard Rusche**, Molkerei **Wunstorf.** (2391

Älterer, erfahrener Gehülfe sucht z. 20. August od. später Stelle als Gutsmeier oder erster Buttermeier. Off. erb. **Fr. Mattern**, Gen.-Molk. **Chemnitz** in Sa. (2387

Tücht. Gehülfe s. Stellg. **J. Biesik, Koschmin** p. Pogutken, Kr. Berent.

Suche zu sofort oder etwas später für einen jungen, empfehlenswerten
Gehülfen
dauernde Stellung. Offert. erbittet **Fr. Gaudlitz**, Molkerei **Wittingen.**

Fleißiger Gehülfe
19 Jahre alt, sucht zum 15. August dauernde Stellung. Offerten erb. an den Gehülfen der Molkerei **Roßberg** bei Beuthen, O./S. (2273

Ält. zuverl. Molkereigehülfe
und perfekter Harzkäser, der sich vor keiner Arbeit scheut u. mit beiden Fächern gut vertraut ist, sucht, gest. auf gute Zeugnisse, sofort oder zum 15. August wirkl. dauernde Stellg. Offert. unt. **A. L.** postlag. **Leipzig-Leutzsch.** (2337

Tüchtiger, an selbständ. Arbeiten gewöhnt. u. m. all. ins Fach schlag. Arbeit. aufs beste vertraut. **Gehülfe** sucht, gestützt auf gute Zeugn., für Annahme u. Kontor oder dergleich. Stellg. Gefl. Angeb. erb. **Musket. David**, 1. Komp., J.-Reg. 32, kom. zur Kriegsschule **Kassel.** (2325

Strebsamer williger Gehülfe
im 22. Lebensjahre, der mit allen Facharb. gut vertraut ist, sow. auch mit Butterfertiger, sucht zum 15. August als Buttermeier angenehme dauernde Stellg., wo Gelegenh. geboten wird, nachm. Kontorarb. zu machen. Offerten erb. der Buttermeier der Molkerei **Wittenburg** in Mecklenburg. (2324

Tüchtiger Gehülfe
25 J. alt, Soldat gewes., 8 J. beim Fach, vertraut mit sämtl. Masch., Kühl- u. elektr. Lichtanlag., Exped., Butterfert. u. Käserei, sucht z. 15. Aug. od. später Stellg. Gefl. Off. erb. **Fritz Hooth**, Molk. **Schweizerhof** (Bromberg). (2323

Tücht., willig. Gehülfe 18½ J. alt, sucht zum 15. 8. Stellung, sich selbiger mit Butterfertiger vertraut machen kann. Gefl. Off. der **Gehülfe d. Molk. Mücheln**, Halle a. Saale.

Tücht., solider Gehülfe sucht 15. August dauernde Stellung. erb. **Herbert Abel, Ferdinand** Kr. Ueckermünde in Pomm.

Kräft. solid. Gehülfe, mit sämtlichen Molk.-Masch., auch masch., Separ., Butterei, Mü u. kleinen Reparaturen bestens traut, sucht z. 15. d. M. dau Stellg. Geg. vollst. gleich. Off. **R. Hahn**, Molk. **Zülpich**, Rhe

Strebsamer tüchtiger Gehül mit allen ins Fach schlag. A bestens vertraut, sucht zum 15. dauernde Stellung. Gefl. Off erb. **Herm. Wende**, Molk.-G **Menne**, Westf.

Jung. kräft. Gehülfe sucht S **St. Authadiak, Schroda** in Po

Jung., tücht. u. zuverl. Ge sucht, gest. auf gute Zeugn., 15. August oder etwas später lung in Betrieb u. Kontor. G gleich. Offerten an **K. Dom** Militzscher Molkerei, **Militzsch**, Breslau.

Militärfreier **Gehülfe** sucht Stellg. Off. erb. **Graese**, St Pom., Präsidentenstr. 8 I.

Selbständiger Käs

sucht zu sofort Stellung. Of erbittet
Aug. Haak, Schilellwethen b. Friedrichsdorf.

Volontärstelle (Molkerei) v jährigem Mann ges. **Ernst** **Naundorf** bei Kötzschenbroda

Jg., kräft. Mann, keine scheuend, sucht z. weit. Ausbil sende Stellg. **J. Smandzik**, berg, Sachsen, Unterhoffstr. 2.

Tüchtige, ältere Meierin suc 15. August selbständige Stellu liebsten als Filialleiterin. O erbeten unter **2479** an diese Z

Junge, tüchtige Meierin suc 15. August Stellung. Off. richten an **Martha Kusebauch**, **Wissek**, Bez. Bromberg.

Ältere Verkäuferin, gel. M welche 2 Jahre Filiale selb führte, sucht ähnliche Stellun Führg. des Haush. Westde erwünscht. **W. Schröder, Ha** Bachstr. 123.

Meierin sucht zum 15. Stelle für Butterei u. Hau führung. Off. unter **N. 20** **Wenings**, Oberhessen, erbete

Sauberes, zuverl. Fräul sucht selbständige Stelle als und Hülfe in der Molkerei September oder Oktober. oder Posen bevorzugt. Offe **H. B. 2471** an diese Zeitung

Solider, bestempfohlener, Sauberkeit u. Ordnung lieb **energischer Obermeier** mit allen Molkereimasch., Be feinster Tafelbutter, div. Käs Kur- u. Kindermilch nach Arten, auch Yoghurtmilch Schweinemast u. -Zucht au vertraut, sucht in größer. B wo er die Kühl-, Eis- od elektrische Anlage erlernen ev. m. Kontorarb. bei kl. A zu sofort od. später Stellun unter **W. B. 2423** an diese Z

Meierist, der am 2. Sept Militärpflicht beendet ha einige Tage später dauernde Off. mit Gehaltsang. an G **Breitsprecher**, 6./89 **Neustrel**

cht. Molkereigehülfe
g, sucht zum 15. August dau=
Stellung. Norddeutschland be=
gt, jedoch nicht Bedingung. Of=
erbittet der Gehülfe der Mol=
Brieg, Kr. Glogau. (2268

ülfe, 19 J. alt, sucht zum 15.
t Stellung. Offert. an Karl
e bei Knappe in Breslau,
witzstraße 15—19. (2266

cht. Gehülfe sucht zum 1. Okto=
ngenehme, dauernde Stellung.
efl. Offert. bittet Herm. Aue,
etier der 9. Komp. Regt. 54,
n. (2210

he für jung. tüchtig. Gehülfen
B. Kolbe, Molk. Remels.

iger Gehülfe, der mit Kessel,
u. Butt. vertr. ist, sucht sof.
zum 15. Stellg. Off. erb. post=
500 Velpke, Braunschweig.

Solider militärfr. Gehülfe
z. 15. August dauernde Stelle
Butterei. Gefl. Offerten erb.
enstern, Molkerei Liemehna b.
burg. (2327

ülfe, Mitte 20er, mit allen
rb. vertraut, sucht z. 15. Aug.
nde Stellung. Gefl. Offerten
der Maschinist der Molkerei
el, Krs Öls, Schles. (2346

Junger tüchtiger Gehülfe
ämtl. Facharb. vertraut, sucht,
t auf gute Zeugnisse, zum 15.
20. August dauernde Stellung.
t. erb. Ernst Ufer, Molk. Hof,
Stauchitz, S. (2322

Tüchtiger kräftiger Gehülfe
allen Facharb. vertraut, sucht,
t auf gute Zeugnisse, zum 15.,
früher, dauernde Stellg., am
en bei Kessel u. Masch. Gefl.
t. erb. Emil Sauer, Pomnik b.
hofstädt, Ostpr. (2348

chtig. Gehülfe sucht z. 15. Aug.
ung. Offert. erb. H. Wolinski,
nund, UnionBräu. (2380

che für jungen Gehülfen zum
ugust Stellung, wo er in der
ei beschäftigt wird. (2361
von Spreckelsen, Thalheim,
Kr. Bitterfeld.

nger Gehülfe, 21 J. alt, mili=
t, sucht, gest. auf gute Zeugn.,
fort od. später dauernde Stell.
bin an selbständiges Arbeiten
hnt, da in letzter Stellg. Molk.
änd. geleit., habe aber wegen
ufs Stellg. aufgeben müssen.
erb. Puder, Stettin, Klosterhof=
27/28 bei Berent. (2339

Junger strebsamer Gehülfe
sämtl. Facharbeit. (Eismasch.)
vertraut, sucht zum 15. August,
später, dauernde Stellg., am
en, wo er sich im Kontor aus=
kann. Offert. erb. Kurt Paul,
erei Wulfen i. Anh. (2261

äftiger Gehülfe sucht Stellung.
erb. Duszezak, Kruschwitz, Dorf
Strelno). (2283

ilitärfr., strebs., solid. Gehülfe,
alt, mit Käserei, Butterei u.
hinenwes. gut vertr. s., gest. auf
Zeugn., z. 15. Aug. od. 1. Sept.
rnde Stelle. Geg. gl. Off. erb.
e, Rhinow i. d. Mark. (2288

che zum 15. August einen tüch=
fleißigen und sauberen
Gehülfen
Kessel, Maschine, Tubulare u.
Lichtanlage. Anfangsgehalt
Offerten mit Zeugnisabschr.
tet (2128
erei Dallmin in Brandenburg.
H. Kraft.

Solider Gehülfe, 19½ J. alt, ver=
traut mit Masch., Butterei, Käserei
u. Milchuntersuchung, sucht zum 15.
August dauernde Stellung. Offert.
erbittet **Johann Affelt, Löbau** in
Westpreußen. (2282

Einen tüchtig., fleißigen Gehülfen
23 Jahre alt, empfiehlt (2172
J. Vogel, Grasleben i. Br., Kreis
Helmstedt.

Junger, tüchtiger **Schweizer= und
Tilsiter=Käser,** mit Maschinen ver=
traut, sucht Stelle auf 15. August.
Off. mit Gehaltsangabe an **G. H.,**
1. Käser, **Augustwalde** b. Markushof,
Kr. Marienburg, Westpr. (2426

Molkereigehülfe, 25 J. alt, schon
als Milchverk. mit gut. Erfolg tät.
gewes., s. Stell. als **Milchverkäufer.**
Off. unt. 2277 besorgt diese Zeitg.

Suche für meinen Sohn, jungen
soliden Mann im 18. Lebensjahre,
in größerer Molkerei eine **Lehr=
stelle.** Nachmittags auch im Kontor.
Offert. erb. Frau Besitzerin **Freer,
Wittelsdorf** bei Gogolinke. (2295

Suche für eine **tüchtige Meierin**
zum 15. Aug. Stellg. f. Butterei u.
Haushalt. Mecklbg., Schl.=Holst. od.
Hannov. bevorz. **Keßler, Mölln** in
Lauenburg, Bauhof 7. (2352

Junge tüchtige Meierin sucht zum
15. Aug. Stellg. Off. erb. **Frieda
Ochzki,** Molk.=Genossensch. **Lands=
berg** a. W. (2279

Tüchtige erfahrene Meierin
sucht, gestützt auf gute Zeugnisse,
Stellung zum 15. August od. später
für Butterei und selbständige Füh=
rung des Haushalts oder als Ver=
käuferin. Werte Offerten mit Ge=
haltsangaben sind zu richten unter
Nr. 2343 an diese Zeitung.

Obermeier
mit allen Fach= sowie Kontorarbeit.
aufs beste vertraut, sucht, gestützt auf
gute Zeugnisse, Stellung als Ober=
meier, erster Gehülfe od. Gutsmeier.
Off. unt. **2389** an diese Zeitg erb.

Verheir. Gutsmeier, 1 Kind, sucht
zum 15. August oder später dauernde
Stellung als solcher oder Gehülfe.
Off. unt. **2395** an diese Zeitung.

Buttermeier, 22 J. alt, militärfr.,
vertraut mit Butterfertiger, Kontor=
u. sonst. Molkereiarb., s. sof. Stellg.
G. Klatt, Mogilno, Brombergerstr.

Für meinen tüchtigen, verheirat.
Meier
mit langj. Zeugn., welcher 2 J. in
meinem städt. Betr. als Obermeier
tätig ist, suche z. 1. Sept. od. später
dauernde Stellg. Ich kann denselb.
nur als einen ehrl., fleiß., nücht. u.
sehr zuverl. Menschen empfehl. Off.
erb. unt. **B. 2120** an diese Zeitung.

Alle nachfolgenden Inserate kosten pro Zeile 50 Pfg. Bei gleichzeitiger Betrag=Einsendung ist jedes Wort mit 10 Pfg. zu berechnen.

Molkerei=Verkäufe.

Fachgenossen! Hütet Euch vor den gewerbsmäßigen Molkereigründern, hütet Euch, denselben Euer Geld als Kaution oder Geschäftseinlage anzuvertrauen. Besondere Vorsicht ist geboten beim Ankauf von Milchlieferungs-Verträgen!

Kleinere, gutgehende (2236
Stadtmolkerei
habe umständehalber zu verkaufen.
Offerten erbittet **Ernst Schubert,
Wünschelburg,** Heuscheuer, Schlesien.

Verkaufe zum Oktober meine
Dampfmolkerei
nur an poln., kath. Kollegen mit
einem Kapital von 6000 Mk. Off.
unter **2284** an diese Zeitg. [Posen.

Teilhaber gesucht.
Für eine sehr gut rentierende
Molkerei (und Schweinemast) mit
1000 Ltr. tägl., nächstes Jahr das
doppelte u. eine vorzügl. rentierende
Dampfmühle, 300 Ztr. in 24 Std.
leistend, wird ein **Teilhaber** mit
20—30 000 Mark gesucht. Nur
ernstliche Reflektanten erhalten Aus=
kunft. Off. unter **2274** an d. Ztg.

Umständehalber verkaufe meine
in Südwestdeutschland gelegene
Molkerei
mit Milchversand. Milchquantum
1800—2000 Ltr. pro Tag. Jahres=
umsatz über 100 000 Mark. Eis=
maschine vorhanden. Schönes An=
wesen mit groß. Obst= u. Gemüse=
garten. Preis 30 000 Mark bei
12 000 Mk. Anzahl. Off. u. **R. P.
2247** an diese Zeitung erbeten.

Meine seit 12 Jahren gutgehende
Stadtmolkerei
mit Motorenbetrieb, i. gr. Industrie=
stadt Westfalens, bin ich willens
wegen and. Unternehmungen zu
verkaufen. Reflektanten mit 8 bis
10 000 Mk. Vermögen erhalt. näh.
Auskunft. Off. u. **A Z. 2234** an
diese Zeitung.

Verkaufe umständehalber meine
gutgeh. **Dampfmolkerei** in gemietet.
Räumen, Milchpreis à Ltr. 8 Pfg.,
50 Proz. Magermilchrückgabe, Milch=
quantum 650—700 Ltr., das doppelte
noch zu haben. Preis 6000 Mark,
Anzahl. 3500—4000 Mk., spottbillig,
sichere Existenz, 10 jähr. Verträge.
Off. erb. u. **M. G. 2251** an d. Ztg.

Krankheitshalber bin ich gewillt
meine gutgehende
Dampfmolkerei
mit kleiner Landwirtschaft sofort
oder später preiswert zu verkaufen.
Milchquantum ca. 1000—1200 Ltr.,
kann bedeutend vergrößert werden,
noch über 3 Jahre feste, übertragbare
Verträge. Milchpreis $6^1/_4$ u. $6^1/_2$
Pfg. bei 90 % Rückgabe. Fast neue
massive Gebäude, günstige Bahn=
verbindung, guter Absatz. Preis
27 000 Mk., Anzahl. 10—15 000 Mk.
Offert. unt. **P. 2250 Pommern** an
diese Zeitung.

Achtung! Achtung!
Molkereiverkauf!
für Berliner Butterfirmen passend.
In dieser Bausaison werden wieder
ca. 8 größere und kleinere **Dampf=**
und **Motormolkereien** fertig, welche
sich ihrer Lage wegen zum direkten
Bezug der Produkte nach Berlin
eignen. Jeder einzelnen Molkerei
liegen **reelle,** selbst abgeschlossene
Milchpachtverträge zugrunde, für die
ich jede Garantie übernehme.
Zur Übernahme einer dieser
Molkereien gehören je nach der
Größe 6—8000 Mk. in bar. (2245
Mit noch nicht bekannten Firmen
stehen Ia Referenzen zu Diensten
von solchen, für die ich bereits 4
bis 5 neue Dampfmolkereien erbaute.
Frankenhausen a. Kyffh., 1. Aug. 1911.
Wilhelm Söhns, Baugeschäft.

Sicheres Brot.
Ein in Breslau gutgeh. **Milch=,
Butter=, Käse=** und **Eier=Geschäft,**
beste Lage, ist wegen Überbürdung
sofort für 2000 Mk. zu verkaufen.
Off. unter **2296** an diese Zeitung.

Milchgeschäft
jährl. Umsatz ca. 350 000 Ltr., um=
ständehalber am liebsten mit Haus
gegen bar zu verkaufen. Gefl. Off.
unter **B. G. 2291** an diese Zeitg.

Suche eine Molkerei
von 2—3000 Ltr. zu pachten oder
zu kaufen. Off. u. **H. J. 2243** an
diese Zeitung erbeten.

Suche Molkerei
mit Verträgen zu pachten oder zu
kaufen, von ca. 1000 Ltr. täglich.
Offerten unter **2310** an diese Zeit.

Achtung!
**Tücht., verh. Fachmann zur Über=
nahme einer Niederlage** gesucht.
Kapital bis 5000 Mk. erforderlich.
Gefl. Offerten unter **D. M. 2442** an
Rudolf Mosse, Dresden. (2367

Verkaufe meine
Motoren=Molkerei
mit ca. 4 Morgen Acker u. schönen
Obst= und Gemüsegarten, anderer
Unternehmungenhalber für 36 000
Mark bei der Hälfte Anzahlung
mit totem und lebendem Inventar
Milch 600—900 Liter. (2332
Paul Strangfeld, Molkereibesitzer
Rauschwitz, Post Pischkowitz b. Glatz.

Motoren=Molkerei
nahe Brandenburg, direkt an der
Bahn gelegen, 700 Liter Milch
à $7^1/_2$ Pfg., sofort zu verkaufen.
Horcher verbeten. Offert. u. **Z. W.**
hauptpostlag. **Brandenburg a. H.**

Milchgeschäft
in Schleswig, passend für Meierist,
in sehr guter Lage, 20 Jahre be=
stehend, mit Haus, Stallung und
Garten, 8500 Mk. Brandkassenwert,
400 Mk. Mieteeinnahme, ist wegen
Kränklichkeit meiner Frau sofort
für 11 000 Mk. bei ca. 4000 Mk.
Anzahl. zu kaufen. Käufer bitte
sich direkt an mich zu wenden.
E. Petersen, Schleswig, Hesterberg 5.

Molkerei
von 500 Litern aufwärts zu kaufen,
pachten, am liebsten neu zu gründ.
gesucht. Im Umkreise von ca. 200
km von Berlin. Off. unter **B. K.**
Postamt 3 **Rixdorf=Berlin.** (2357

Verkaufe meine städtische
Dampfmolkerei
in Provinz Brandenburg, zur Zeit
1500 Ltr. Milch, es sind aber noch
1000 Ltr. zu haben. Produkte
werden alle am Platze verkauft
durch 2 Milchverkaufswagen. Gr.
Schweinestall für 200 Stück, 50 Mrg.
gut. Acker. Preis mit voller Ernte
72 000 Mk. Off. unter **M. 2377** an
diese Zeitung.

Wegen anderweitiger Übernahme
beabsichtige ich meine ca. 6 Jahre
von mir betriebene rentable
Molkerei
mit Schweinemast, mit guten Geb.
und schönem Garten bei kl. Anzahl.,
ca. 4000 Mk., zur bald. Übergabe
zu verkaufen. Restgeld kann stehen=
bleiben. Billige Milch ohne Vertr.
Off. unter **A. B. 2344** an diese Ztg.

Verkaufe meine in milchreicher
Gegend Sachsens gelegene
Dampfmolkerei
mit Verkaufsfilialen u. eingerichte=
tem Milchversand. Milchquantum
ca. 2000 Liter täglich. Preis 38000
Mark. Anzahlung nicht unter 15000
Mark. Off. u. **2374** an diese Ztg.

100 Mark
wenn es zum Abschluß kommt, dem=
jenigen, welcher mir einen Platz
nachweist, wo ich täglich 1500—2000
Liter Milch haben u. in gepachtet.
Räumen verarbeiten kann. Über=
nehme auch Stadtmolkerei. Gegend
östliche Thüringen, Provinz und
Königr. Sachsen, Schlesien od. an=
grenzende Länder. Off. erb. unter
2415 an diese Zeitung.

Älterer Gehülfe sucht mit 1000 Mk.
in evang. Kirchdorf Ostpr. od. Westpr.
Molkerei zu pachten.
Offerten unter **2256** an d. Zeitung.

Anderer Unternehmungen halber bin ich gewillt, mein (2347

Technisches Büro

für Molkereiwesen

an einen Fachmann zu verkaufen.

Andr. Hollender, Berlin N. 4. Chausseestr. 12.

Milchpachtvertrag!

garantiert reell, ca. 130 Kühe auf 5 Jahre gezeichnet, übertragbar, an nur reellen Kollegen abzugeben. Ostpr. Fettpr. 2,1 Pfg., 80 Proz. Magermilch retour. Offerten unter **2320** an diese Zeitung.

Dampfmolkerei

in Ostpr., i. Kirchdorf a. d. Bahn zwischen zwei Garnisonstädten gelegen, verhältnissehalber verkäuflich. Tägl. 800 Liter im Durchschnitt, 9 Pfg. pro Ltr., Stallung für 50 bis 60 Schweine. Preis 20 000 Mk. bei 10 000 Mk. Anzahl. Off. unt. **2398** an diese Zeitung erbeten.

Anderer Unternehmungen wegen (nicht Molkereifach) verkaufe sofort meine sehr schön eingerichtete

Dampfmolkerei

in neuen Pachträumen. Billige Milch, ohne Konkurrenz, Vertrag 9 Jahre. Bez. Wiesbaden. Off. unter **F. S. 2393** an d. Zeitung.

Versteigerung

des Molkereigebäudes am Bahnhof **Schillingen** (Bahn Trier—Hermeskeil), Rheinprovinz, mit sämtlichen Maschinen und Möbeln, sowie Stallung und Wiesen am (1544 **Dienstag, den 29. August 1911, Mittags 1 Uhr am Bahnhof Schillingen.**

Die Liquidatoren.

Henning. Jost.

In bedeutender Industriestadt ist konkurrenzlose

Käsefabrik

(elektr. Betrieb) mit Hausgrundstück, da noch anderes größ. Unternehmen besitze, zum 1. Okt. oder früher zu verkaufen. Für strebs., jung. Anfänger vorzügl. passend. Da Platzgeschäft geringe Unkosten u. sicherer Verdienst. Geschäft läßt sich bedeutend erweitern. Feste Quarkabschlüsse vorhanden, einige 1000 Mk. zur Anzahlung erforderlich. Anfragen unter **A. B. 1839** an d. Ztg.

Sehr schöne Dampfmolk.

mit eig. Verkaufsfiliale i. S. geleg., Höchste Ausnutzung d. Milch durch gr. Industrie möglich, ist an zahlungsfähigen Käufer krankheitshalb. verkäuflich. Forderung 40 000. Anzahlung 18—20 Mille. Näh. unter **1909** an diese Zeitung.

Die Molkerei=Gen. Hachen

Kr. Arnsberg, Bahnstation, soll verkauft werden. Durchschnittliches Tagesquantum 1000 Ltr., jedoch für rührigen, tüchtigen Fachmann bedeutend mehr zu haben. Die Molkerei ist 6 Jahre i. Betrieb, Maschinen i. gut. Zustande, schöne Wohnung, gutes Absatzgebiet. Die Molkerei ist täglich i. Betriebe zu besichtigen

Molkerei Hachen, e. G. m. u. H.

Käse=Großhandlung

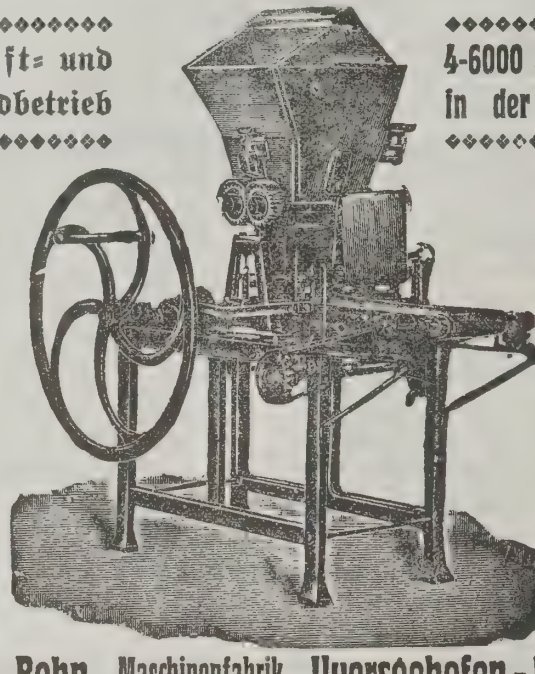
einer Großstadt, Umsatz 350 000 Mk., 3 Fuhrwerke, großer Bahnversand, sof. verkäufl. Erforderl. 15 000 Mk. Offerten unter **449** an diese Ztg.

Tücht., fleiß. Fachm. sucht bis 1. Okt. Molkerei zu kaufen, wozu 20 000 Mk. Anzahl. genügen. Off. unter **M. 2085** an diese Zeitung.

Käseformmaschine „Thuringia"

D. R. P. Nr. 158 840

Kraft= und Handbetrieb — **4-6000 St. Käse in der Stunde**



Hans Bohn, Maschinenfabrik, Iversgehofen-Erfurt.

An= u. Verkauf gebr. Molkereimaschinen

Dampfkessel und Maschinen :: Gas= und Benzin=Motore :: Wasserpumpen und Behälter :: Transmissionen, Armaturen. **Kompl. Molkereianlagen, la Fabrikate, neu und gebraucht.**

791) **Carl Albrecht, Halberstadt.** Fernsprecher 797

Überlegen Sie sich jetzt,

ob Sie dieses Jahr Ihre Molkereiräume mit einem neuen Anstrich versehen wollen und fordern Sie Preise und Farbentafel der vorzüglich bewährten abwaschbaren Pixol-Farben, die auch ein sicherer Schutz gegen Fäulnis u. Verwitterung und gegen Rost sind.

CARL MANN
Hildesheim

Erstes Spezialgeschäft für Molkerei-Bedarfs-Artikel

Lehr= und Versuchsanstalt für Molkereiwesen der Landwirtschaftskammer für die Provinz Westpreußen in Praust, Bez. Danzig.

Gründliche Schüler= und Hospitantenkurse. Beginn 1. April und 1. Oktober. Nachweis von ausgebildetem Molkereipersonal. (6342

Der Direktor: Dr. Lauterwald.

Geschäfts=Verkauf.

Ein **Maschinen= u. molkerei**nisches **Geschäft** soll wegen vo[rge]rückten Alters des Besitzers verk[auft] werden. Gefl. Offert. unter [...] an diese Zeitung.

Handmolkerei zu verschenken. Betrieb 200 Ltr. Thüringen. [...] unter **2073** an diese Zeitung.

Molkerei- u. Sterilisier-Anstalt-Ver[kauf]

Umständehalber verkaufe m[eine] **Molkerei u. Steril.=Anstalt** i. [...] Fabrikstadt zu sofort zum P[reise] von Mk. 6300. Off. u. **Molkerei Steril.=Anstalt=Verkauf 2042** an Molkerei=Zeitung, Hildesheim.

Bes. Umständehalber bin ich [...] gezwungen den von mir an Be[...] Breslauer=Bahn abgeschlossenen

Milchlieferungsvertr[ag]

abzugeben. Milchpreis 3 Pfg [...] Proz. Fett, Magerm. 3 Pfg. [...] Liter zurück, 235 Kühe gez., drei[...] Anzahl vorhanden. Off. u. [...] **2136** befördert diese Zeitung.

Dampfmolkerei

in Thüringen, mit 1000 Ltr. [...] pro Tag und gut rentabel, is[t] ständehalber günstig zu verk[...] Off. unter **A. 1846** an d. Zei[tung].

Dampf=Molkerei

in Schlesien, Nähe von Bade[...] Vollbetrieb, Stadtverk., feste [...] träge, rent. Nebenbetr., gr. G[rund]stück, zu Bauplätzen geeignet, [...] lienverhältnissehalber billig [...] käuflich. Raschentschloss. Fach[...] die sofort übernehm. u. ca. [...] Mark anzahlen können, belie[...] unt. **2083** an diese Ztg. einzus[enden]. Event. wird **Teilhaber** m[it] 15 000 Mk. Einlage aufgenom[men].

Für eine nachweisbar hochre[ntable] Molkerei mit Schweinemäste[rei] äußerst günstig. Absatzgebiete[...] ich einen tüchtigen Molkereifach[mann]

als Teilhaber

mit einer Einlage von 25—[...] Mark. Gefl. Off. erbet. u. [...] **1905** an die Molkerei=Ze[itung] Hildesheim.

Reelles Angebot

Wegen plötzlichen Sterbefal[ls] ich gezwungen meine **Meierei**, [...] Betrieb, mit sehr rentablem [...] stubeneckhaus sofort an solve[nten Über]nehmer zu verkaufen. Meierei [...] in einer Groß= u. Hafenstadt [...]steins, ist 1887 von mir geg[ründet] und hat sich aus kleinem G[eschäft] entwickelt. Der tägliche Um[satz] 12—1500 Ltr. und wird vorw[iegend] an feste Privatkunden ab[gesetzt]. Verkaufe die Meierei ohne [...] Vermittlung, berücksichtige [...] Reflektanten mit einer Anz[ahlung] v. 20 000 Mk. Off. u. **E.** [...] an diese Zeitung.

Welche Butterhandlung leih[t ...] samem Molkereibesitzer zur [...]

3000 Mark

auf 1 Jahr zu sofort? Gefl. Of[f.] unter **2082** an diese Zeitung.

Achtung!

Wegen Aufgabe der [...] verkaufen wir

zum allerbilligsten Prei[s]

die gesamte **Molkerei=Einrichtung** mit 2 Milchwagen, **alles** [...] Offerten unter **1838** an d. Zeitung.

Tadellose

Buttertonnen

à 50 Pfg. frei Bahnhof (1[...]

Paul Lindner, Halle a. S.
Butter=Engros.

Sprüche für Molkereien.

Alle für einen
Und einer für Alle,
Wenn viele sich stützen,
Kommt keiner zu Falle.

Ordnungssinn und Reinlichkeit
Sei dein Vorbild allezeit.

Liebe Leute! merkt's euch fein:
Reinlich, reinlich, reinlich sein!

Am längsten währt die Ehrlichkeit
Abrahmen ist 'ne Schlechtigkeit.

Wer Milch verfälscht, mit Wasser tauft,
Ist wert, daß er sie selber sauft.

Sauberkeit und gutes Futter
Erhöht die Qualität der Butter.

Wenig Milch und wenig Mist
Gibt die Kuh, die wenig frißt.

Morgenstunde
Hat Gold im Munde.

Hälst Ordnung Du,
Hält Ordnung Dich.

Ein jedes Ding an seinem Ort,
Erspart viel Zeit, viel Müh' und Wort.

Zeit ist Geld.

Erst die Kinder,
Dann die Rinder,
Und was noch frei
Zur Molkerei.

Arbeitstage
Voll kräftiger Plage,
Das sind die besten
Von allen Festen.

Käs' und Brot
Macht die Wangen rot.

..ir liefern diese Sprüche in Plakatform in .. v. 32½ : 25 cm, auf kräftigem Elfenbein-.., mit rot-schwarzem Rande, zu folgen..reisen:

..Spruch inkl. Verpackung u. Porto	40 Pfg.
..Sprüche " " " "	60 "
" " " " "	80 "
" " " " "	90 "
" " " " "	130 "
" " " " "	180 "

..eder weitere Spruch 15 Pfg. mehr.

..sand erfolgt gegen Voreinsendung des ..ges.

..lkerei-Zeitung, Hildesheim.

..u kaufen gesucht ein gebraucht., .. sehr gut erhaltener
..öcknitzer Sparmotor
.. Gaggenauer. Gefl. Off. unt. ..J. 2401 an diese Zeitung.

..uche zu sofort einen gebrauchten
Kühler
..erkaufen, 1500 Ltr. Kühlung, .. einen **Untersuchungsapparat** .. sämtlich. Zubehör zu kaufen. ..rt. mit Preis an die Molkerei ..enbruch i. Pom. Daselbst ist .. **Butter** zu vergeben. (2237

..wei fast neue Kühler
..m- u. **Vollmilchkühler**, 300 Ltr. ..dlich, hat z. halbem Preis ab- ..ben (2253
Molkerei **Selm**, Westfalen.

..ößere Meierei wünscht Abschluß .. Lieferung von
.. Buttertonnen wöchentlich
..achen. Offerten unter **2262** an .. Zeitung.

..che einen noch recht guterhalt.
..br. Milchtransportwagen
..ca. 1000—1200 Ltr. Vollmilch. ..rten mit Preisforderung erbitte .. **2278** an diese Zeitung.

..ahtlose Quarksäcke
..eich, äußerst haltbar, von ersten ..Molkereifachleuten bestens empfoh- .. offeriert (1737
..and Kellner, Zeulenroda Th.
Preß-Sack-Fabrik.

..: 50 c br., 100 c lg.,	45 c br., 90 c lg.	
..St. fr. 18,00 Mk.	15,50 Mk.	
.. „ 9,50 „	8,25 „	
..: 45 c br., 70 c lg.,	38 c br., 65 c lg.	
..St. fr. 11,50 Mk.	9,00 Mk.	
.. „ 6,25 „	5,00 „	

Käse-Etiketten
Papp-Scheiben
Ia Qual
paraffin.u.bedruckt
MILCH — ETIKETTEN
Fertigt billigst
TH. ZANDER, BRESLAU I



F. Borisch, Berlin, Ackerstr. 132.



für Hand- od. Kraftbetrieb.

Dampfkäsekessel

kupferverzinnte, m. Fichtenholzbottich oder doppelter Wand und
Milchkühler
liefert billig unter Garantie die Kupferschmiede und Apparatebauanstalt
Herm. Zwingelberg
Königsberg i. Pr. 4. Tel. 2917.

Kasein.

Alle einschlägigen Auskünfte erteilt (620
Rich. Geiseler, Kempten (Bay.)

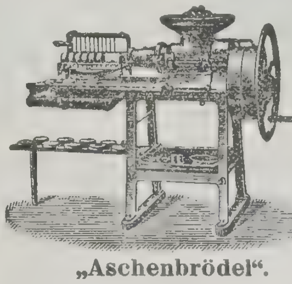
Kühlmaschine
wegen Umbau sofort billig abzugeben, für gute Leistung wird garantiert. (804
Fr. Lehmkuhl, Camp, Bez. Düsseldorf.

1

wirklich praktisches (338
Milchannahmebuch
Kein übertragen mehr!
Keine Butter-Abgabeliste notwendig
Jeder Additionsfehler sof. ersichtlich
Nur einmal monatlich. Vorschreiben von Namen und Nummer!
D. R. G. M. Nr. 456392
Verlangen Sie kostenlos bemustertes Angebot von
Ad. Essich & Co., Oldenburg i. Gr.

Schon der große Umsatz
aller meiner Artikel verbürgt neben Güte der Ware die Billigkeit der Preise.
Verlangen Sie Hauptpreisliste.
Carl Mann, Hildesheim.

Wollen Sie 1 Käsemaschine anschaffen
so lesen Sie zuvor den Prosp. über
Lübbers neue, verbesserte
Quarkmühle u. Formmaschine



„Aschenbrödel".
Sie ist die **vollkommenste** aller kl. Käsemaschinen = **gar. rostfrei** = für Hand- und Kraftbetrieb.
I. **Leistung** stündlich ca. 20 Ztr. hart vorgearbeiteter Teig.
II. **Leistung** stündl. ca. 4000 Stück runde oder lange Käse.
Alfred Lübbers, Langensalza
Fabrik für Käserei-Maschinen und Geräte.

Oel. Twist Farbe A.V. Branth — **B. & T. Kultur. Hamburg 8.**

Quarkmühlen

in jeder Größe liefert (181
Ernst Bicker, Eldagsen (Hannover).

Undehnbare
Separatorenschnüre
liefert jahrelang als Spezialität
Joh. Driemeier, Seilerei, Osnabrück.

Kefelgur Kork- Isoliermittel Heinr. König Lüneburg



Milch-Flaschen
für Pappscheiben- und Drahtbügel-Verschluß.
Illustr. Preisliste franko.
Lüner Glasmanufaktur
Glashütte in Altlünen bei Lünen (Westfalen).



Gebrauchte ¹/₁ Ztr.
Buttertonnen

gut verböttchert, sauber gereinigt, à Stück **55** ₰, erstklassige **60** ₰. Bei freundlichen Aufträgen bitte genaue Bahnstation anzugeben.
H. Leidel, Cöthen, Anh.

Westfalia-Zentrifuge
nur 2 Monate i. Betrieb gewesen, also wie neu, 1500 Liter stündliche Leistung, gegen Kasse zu sofort zu verkaufen. Off. u. **Schlesien 10104** an diese Zeitung.

Käsekisten
in zugeschnittenen Teilen liefert als Spezialität (5989
R. Leinbrock Nachf., Dampfsägewerk **Niedersedlitz i. S.**

Kurt Hager, Magdeburg
Getreide und Futtermittel en gros
— Fernsprecher 1261 —
Spezialhaus für
Kartoffelflocken Mais und Gerste.
Abgabe aller Quantitäten.

Geschlossener Milchwagen
mit Verdeck und Gallerie, Kasten 2,40 m lang, 1,20 m breit, 1,10 m hoch, wie neu, zu verkaufen. (2265
J. Malz, Altenburg, S.-A.

Zum Verkauf:
Alfa A I, 1400 Ltr. Leistung,
Vorwärmer,
Butterkneter, 90 cm Durchmesser, Handbetr., auch pass. für Kraft,
Dezimalwage,
Viehwage, 1250 kg Tragkraft,
Milchständer,
Milchpumpe für Handbetrieb,
Gerber für 4 Proben,
Tilsiter Käseformen,
Geeichter Meßeimer.
verkaufe billigst. (2242
Sämtliche Sachen sind gut erhalten u. täglich i. Betrieb zu sehen.
Bierfreund, Fuchsberg Kr. Königsberg.

Suche einen wenig gebrauchten
Dampferzeuger
u. **Milchvorwärmer** zu kaufen. (2252
Dastych, Lamenstein, Kr. Dirschau.

Verkaufe fortzugshalber
für jeden annehmbaren Preis: **1 Separator, Astra P,** komplett, in der Fabrik wie neu hergerichtet, **1 Welle,** 4,40 m lang, 4 St. **Selles-Lager,** mit sämtlichen Bolzen und Stellringen, **Unters.-Apparat Rapid** für 24 Proben. **Photographie-App.,** 13×18 und 9×12, großartig arbeit. mit Doppelt-anastigmat. (Zeis-Jena) komplett, **1 Automobilwagen** (Ölts.), wie neu, wenig gefahren, fast ganz neue Decken, mit Verdeck, 2 Latern., **Bienenkorb-Kühlung,** ganz modern. Auf Wunsch Photographie. (2259
Fr. Schmidt, Molkereibesitzer **Zickerke** b. Friedrichsberg, Pomm.

---

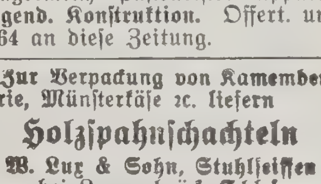
2 Holst. Butterfässer
mit Wulst, **1 Kneter, 1 Milchpumpe, 1 Milchbassin** gesucht. Offerten unt. **2329** an diese Zeitung.

Zu verkaufen tadellos arbeitender
Pony-Alfa
Stundenleistung 700 Liter, **Magermilchpumpe** mit Milchleitungsröhr., **Motorrad,** 3 PS, tadellos laufend, mit neuer Bereifung. Off. an (2321
Plath, Kumilsko, Ostpr.

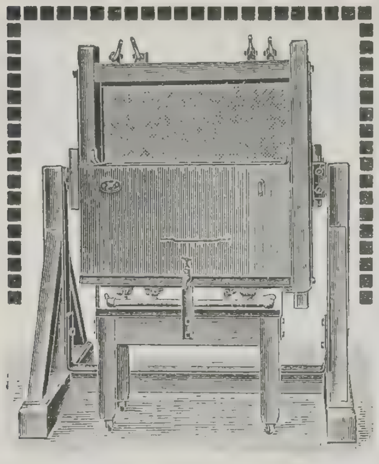
Magermilch-Pasteurisier-Apparat.
Zu kaufen gesucht ein **neuer** oder **gebrauchter, aber gut erhaltener** Magermilch-Pasteurisier-Apparat, **liegend. Konstruktion.** Offert. unt. **2064** an diese Zeitung.

Zur Verpackung von Kamembert, Brie, Münsterkäse 2c. **liefern**
Holzspahnschachteln
W. Lux & Sohn, Stuhlseiffen bei Langenbrück, Schles.
Lieferanten vieler großer Molkereien





Jagd- und Scheibengewehre
Teschings, Luftbüchsen, Revolver, Browning-Pistolen, Jagdartikel und Munition — auch ohne Waffenschein — außerordentlich billig laut kostenlos. Katalog Nr. 80 mit Vorzugsliste.
Gewehrfabrikant Max Metzner Zella-Suhl Nr. 81.



Kleine Käsemaschine für Frühstückskäse und Kamembert mit Milchbehälter und Fahrstuhl.

Komplette Käsereien

Käsemaschinen, Hand-Apparate und Formen

für alle Sorten Käse, wie: franz. Weichkäse, Limburg., Romadur, Kräuterkäse, Gervais, Neufchat., Harzer, Mainz. Handkäse, sowie für Hartkäse; ferner

sämtliche Käserei- und Molkereigeräte

liefert billigst in solider Ausf.

Philipp Schach jr.
Freimersheim, Rheinhess.
Preislisten u. Kostenanschl. gratis

Molkereibürsten

von Fibre pro Stück 55 Pfg.
von Reiswurzel pro Stück 65 Pfg.



fabrizieren als Spezialität
Meseck & Gildemeister
Bütow i. Pomm.

Schweinefutterwagen

liefern billigst
Büsse & Jördens, Hasede
1101) b. Hildesheim.

Wenig gebrauchte Schachsche
Käse-Formmaschine
sowie **Alfa-Separator** billig abzugeben. Off. u. **2034** an d. Zeitung.

Zu verkaufen!

Gut erhaltener **Astra-Turbinen-Separator,** stündl. Leist. 900 Ltr., Modell 1904, ist wegen Betriebsvergrößerung sofort preiswert zu verkaufen. (2045
Dampfmolk. **Flessau,** Kr. Osterburg.

Ahlbornscher
Vollmilch-Erhitzer
i. vollständig gebrauchsfäh. Zustande, mit Antriebsscheibe, gegenwärtig noch im Betriebe zu sehen, vorzüglich für Privatmolkerei verwendbar, ist wegen Anschaffung eines größeren für ca. 400 Mk. abzugeben. Anfragen befördert die Molkerei-Zeitung unter **2091.**

Eine gut erhaltene (2092
Sinus-Milchwage
ist weg. Betriebsveränderung billig abzugeben. 2½ Jahre i. Gebrauch. Inhalt 250 Liter.
Dampfm. **Dergenthin** b. Wittenberge.

Buttertonnen



ca. 100 Pfd. Inhalt gebrauchte, gut verböttcherte und gereinigt liefert am billigsten, besten und schnellstens
B. Reuter, Berlin 36.

Wegen Vergrößerung
stelle eine komplette, sehr moderne **Göpelmolkerei-Einrichtung** z. Verkauf. Off. u. 1855 an d. Zeitung.

Dampfmaschinen
25, 15, 12, 8, 6, 4, 2 PS., steh. und lieg., **Dampfkessel,** ca. 4, 6, 8, 10, 14, 16, 30 qm, **Alfa-Handseparator,** 450, 600 Ltr., **Kühlmaschinen,** ca. 4 bis 10000 Kal., **Schrotmühlen,** Stein, Saxonia, Rapid, **Benzinmotor,** 3 u. 4 HP., **Transmissionen,** kompl. **Molkerei-Anlagen** für Hand- u. Kraftbetrieb, äußerst günstige Gelegenheitskäufe. (4697
Carl Albrecht, Halberstadt.
Fernsprecher 797.

Wegen Anschaffung einer größeren stehen 2 noch guterhaltene, runde, kupferverzinnte (2141
Käsewannen
600 und 800 Liter Inhalt, für zusammen 350 Mk. zum Verkauf.
Dampfmolkerei **Wedelheine** bei Meine, Hann.

Suche zu kaufen doppelwandiges
Milchbassin od. Rahmwanne
ca. 500 Liter Inhalt. Offert. unt. **W. W. S. 2056** an diese Zeitung.

J. Zinke, Berlin S. 59.

Versand gebrauchter gut verböttcherter sauber gereinigter

Buttertonnen

zu ca. 100 Pfd. Inhalt
Lieferung **sofort — umgehend**
à 50, 55 bis 65 Pfg.

Vervielfältiger

„Thuringia" vervielfältigt alles, ein- u. mehrfarbige Rundschreiben, Kostenanschläge, Einladungen, Noten, Exportfakturen, Preislisten usw. 100 scharfe, nicht rollende Abzüge, vom Original nicht zu unterscheiden. **Gebrauchte Stelle sofort wieder benutzbar.** Kein Hektograph, tausendfach im Gebrauch. Druckfläche 23 mal 35 cm mit allem Zubehör nur Mk. 10.—
2 Jahre Garantie.
Otto Henss Sohn, Weimar 160 b.

---

5 Deutsche
Riesen-Doggen-Hunde
Prachttiere, gebe preiswert ab
2319) **Rathmann, Tettenborn,** Südh.



Jed. Posten **prima Futterschweine** empfiehlt jederzeit zu den billigst. Preisen
Otto Bock, Calvörde, Telefon 31.
Spezl.-Lief. für Molk. u. Mästereien.

Empfehle mich den Herren Molk.-Besitzern zur Lieferung von Ostpr.
Läuferschweinen
aus seuchenfreien Gegenden. Die Preise stellen sich jetzt ab **Bartenstein** oder **Schippenbeil**
prima Bauernschweine . . 43 Mk.
„ **Gutsschweine,** eig. Zucht 47 „
„ **Weideschweine** . . 55 „
H. Erkwoh, Viehgroßhandlung
2422) **Schippenbeil,** Ostpr.

Schloßbutter.

Vorst. patentamtl. Schutzm. Nr. 25752 ist an Molk., Kaufleute, Verkaufsverb. als Alleinberechtigung für einzelne Plätze oder Distrikte gegen Lizenz **abzugeben.** Näh. durch
1073) **E. Grelle, Apolda.**

Dom. Gallowitz b. Rothsürben Krs. Breslau
hat größeren Posten 9 Wochen alte
starke Läuferferkel
(Yorkshire) zum Verkauf. (2333

Kasein

kaufe ich und erteile unentgeltlich Aufschluß über einfache Fabrikation.
2161) **Bruno Lehr, Breslau II.**



Lief. jederzeit seuchenfr., ges.
Ferkel Futterschw.
garant. leb. Ankunft, in Kisten und Waggonweise, jedes Quantum von 20—100 Pfund Stück-Gewicht ab **Herzlake** unter Nachnahme, à Ztr. 45 Mark. Referenzen zu Diensten. Offert. unt. **2412** an diese Zeitung.

---

300 Ltr. Voll- od. Magermilch
sofort oder später gesucht. Offerten mit Preis an (2356
H. Sporleder, Linden-Hannover
Concordiastraße.

Vollmilch gesucht!
Welche Molkerei oder Gut liefert 300—1000 Ltr. Vollmilch zu gutem Preis nach **Hamburg?** Kannen u. Kaution stehen zur Verfügung. 5—6 Stunden Bahnfahrt nicht ausgeschlossen. Offerten erbittet (2241
R. Schacht, Milchhandlung
Hamburg, Billh.-Röhrendamm 25.

Suche auf sofort ein Quantum
Vollmilch, Magermilch
und 28—30 prozentige
Schlagsahne
nach **Essen (Ruhr),** Herkulesstr. 13.

Schlagsahne
versendet jeden Posten in garantiert haltbarer Qualität zu bill. Preisen.
Dampfmolkerei **Prödel,** Bz. Mgdbg.

Vollmilch.
Zahlungsfähige Firma sucht zum 1. oder 15. August 150—200 Liter haltbare Vollmilch nach Station **Herne.** Offerten unter **K. A. 100** Postamt **Herne.** (1949

Eine Genossenschaft im Industriegebiet sucht täglich 1500—2000 Ltr.
Vollmilch
auf Abschluß. Offert. unt. **W. K. 2043** an diese Zeitung erbeten.

Wer liefert homogenisierte und sterilisierte
Vollmilch
in Flaschen zu ¼, ½ u. 1 Liter? Gefl. Off. mit Preis unter **2160** an diese Zeitung.

Abnehmer sucht sofort 140—160 Ltr.
Buttermilch
täglich und 2—3 Zentner (2050
Quark
wöchentlich nach Station **Duisburg-Ruhrort.** Offerten unter
A. W. Hamborn-Obermarxloh
Weberstraße Nr. 19 B.

Käse Käse Käse Käse Käse

Straub & Grelle
Berlin C. 54
übernehmen jeden Posten
Käse
zum bestmöglichen Verkauf

Käse Käse Käse Käse Käse

Tilsiter-Käse

alle Sorten, sowie □-Käse gegen sofortige Kasse
W. Dumont, Berli[n]
Gr. Frankfurterstr. 75.

Käse!
Das Beste, Billigste u. Haltb[arste] in **Bauernkäse, Harzer** u. **Ma[inzer]** liefert die Käsefabrik von
Franz Wolf, Borsum i. H.
— Man verlange Preisliste.

Korb-, Faust-, Stangen-, runde und lange 5 Pfg.- Kä[se] i. pr. haltb. Ware, liefert bill. stets prompt. Probesend. geg. [Nach]nahme. **Heinermann & Thiele,** a. E., Käsefabrik mit Dampfbe[trieb]

Suche zur regelmäßigen Liefe[rung] täglich 500 Stück
Frühstückskäse
100 Gr. schwer. Off. erbet. u[nter] **H. 1345** an diese Zeitung.

Kochkäse
in luftdicht verschlossenen Do[sen] wie offenen Holzpackungen z[u bil]ligsten Tagespreisen gibt ab
Molk. Meseberg-Osterburg.

Zur regelmäßigen Lieferun[g] Abschluß (oder auch ohne [...]) suche für meine Käsefabrik [...] gau trocken, einwandfreien [...]
Quark
zu kaufen. Bevorzugt große [...] reien. Kasse nach Wunsch, [...] auch Kaution.
Joh. Rößler, Dampfmolkere[i] Käsefabrik **Plauen i. Vo[gtl.]**
Gegründet 1888.

Suche noch wöchentlich 2—[...] nen, frischen, trockenen
Quark
metallfreie Ware. Zahle 18 [...] Mark per Zentner gegen [...] Abschluß od. sofortige Kasse.
W. Unger & Sohn, Käsere[i mit] elektrischem Betrieb, **Timm[...]** b. Blankenburg.

Wir haben 9—16 Tonnen
schönen Quar[k]
ab schles. Stat. auf Schluß w[...] abzugeben. Tonnen muß [...] stellen. Preis 14 Mk. Off[...] **A. 2431** an diese Zeitung.

Ein Posten Standqu[ark]
weiß, trocken, und einige [...] **Bruchkäse** billig abzugeben. [...] unter **2421** an diese Zeitung.

Einige Tonnen frischen, [...]
Quark
hat abzugeben **W. Hartman[n]** [...]**dersdorf** b. Gersdorf, O.-La[usitz].

Feinste Tafelbut[ter]
in Tonnen, an Private [...] Postpaketen zu 9 Pfund, ha[...]
2408) Schloßmolkerei **Barti[...]**

Der Monat Juli 1911

wird bei der Molkereifachwelt noch lange in unangenehmer Erinnerung bleiben. Die ungewöhnliche Hitze, welche in dieser Zeit herrschte, hat hohe Verluste gebracht und mehr als alles andere erwiesen, daß für moderne Molkereien

eine Kühlmaschine eine Notwendigkeit

ist. Nur wer im Besitze einer Kältemaschine ist, kann die Gewähr dafür übernehmen, in Molkerei-Erzeugnissen stets frische Ware zu liefern.

Ahlborns Eis- und Kühlmaschinen

haben den Ruf,

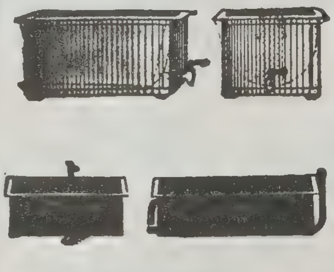
die zweckmässigsten Kälte-Anlagen für Molkereien

zu sein.

Eduard Ahlborn :: Hildesheim

Danzig · Lübeck · München

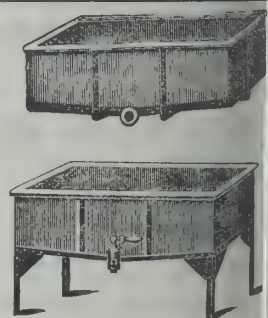
Bitte genau auf Firma achten.



Hermann Kühne jun., Kom.-Ges.

Molkerei-Bedarfsartikel. Fernsprecher 37.

Seelze-Hannover, früher Sarstedt.



Spezialität: Käsewannen m. Alum.-Einsatz
D. R. G. M.
Käsewannen u. Milchbassins.

☞ Preisliste gratis und franko. ☜

Die Wünsche

der Molkerei-Fachwelt verwirklicht die neue

‚Westfalia' Kraft-Milch-Schleuder

mit direktem Zahnrad- oder Schneckenantrieb in den Leistungen 1000, 1500, 2000 und 3000 Ltr. stündlich.

Technisch vollendet in jeder Einzelheit der Konstruktion, mustergültig in der Ausführung, absolut zuverlässig im Gebrauch und von denkbar größter Dauerhaftigkeit hat die **„Westfalia"** auf dem Zentrifugenmarkte nicht ihresgleichen.

Berechtigtes Aufsehen in Fachkreisen erregte das

☞ **erstklassige deutsche Fabrikat** ☜

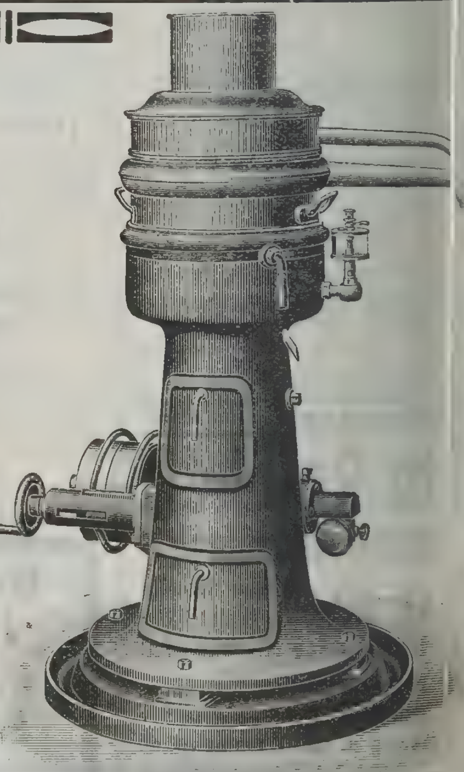
auf der diesjährigen Wanderausstellung der D. L. G. in Cassel.

Verlangen Sie bitte Drucksachen von den alleinigen Fabrikanten

Ramesohl & Schmidt, A. G.

Oelde, Westf. No. 1.

oder von jeder Installationsfirma.



Verantwortl. Redakteur: i. V.: Johs. Litt. — Herausgeber u. Verleger: Th. Mann. — Druck der Molkereizeitungs-Druckerei, sämtlich in Hildesheim.

Molkerei-Zeitung.

Fachblatt

für die

...issenschaftlichen, technischen und Handels-Beziehungen der Milchwirtschaft.

Redaktion: Dr. Fr. Mann und Th. Mann in Hildesheim.

Die Molkerei-Zeitung
...heint jeden Mittwoch und Freitag abend; jedoch nur ein... wöchentlich, wenn in die Mitte der Woche ein Festtag ... Jedesmal eine Sonder-Ausgabe aller Stellen-Angebote, ...sendung auf Anfordern kostenfrei für stellesuchendes Personal. Redaktionelle Beiträge, bei hohem Honorar, stets erwünscht. Molkereifachliche Anfragen werden an Abonnenten kosten... im „Briefkasten" beantwortet; briefliche Beantwortung ... dann, wenn eine Gebühr von 2 M. in Marken beigefügt ist.

Das Abonnement
kostet bei der Post vierteljährlich 2 Mark, mit Bestellgeld 2 Mark 18 Pf., einschließlich des „Illustrierten Unterhaltungsblattes". Streifbandbezug, ohne Unterhaltungsblatt, für das Inland 2 Mark 50 Pf., für das Ausland 3 Mark 50 Pf. Ausländische Marken werden in Zahlung genommen. Einzelne Nummern à 15 Pf., nur gegen Beifügung des Betrages.
Die Nebenausgabe „Milchwirtschaftlicher Anzeiger" erscheint jeden Sonnabend und kostet durch die Post viertelj. 60 Pf.

Anzeigen
kosten für den Raum der kleinen Zeile 50 Pfennig. Stellenanzeigen nur 25 Pf. Bei Stellengesuchen ist vorherige Betrageinsendung erforderlich und dafür das Wort sowie jede Abkürzung oder Zahl mit 5 Pf. zu berechnen. Annahmeschluß für Stellen-Inserate Mittwoch und Freitag vorm. 11 Uhr.
Telephon Nr. 2138, nur während der Geschäftszeit 8—12 und 2—7 Uhr, Sonnabends nur bis 5 Uhr, Sonntags geschlossen.
Scheckkonto Nr. 37 beim Postscheckamt Hannover.

... 61. | Hildesheim, den 9. August 1911. | 25. Jahrgang.

Inhalt.

...r fünfte Internationale Kongreß für ...ilchwirtschaft in Stockholm vom 28. Juni bis 1. Juli 1911.

Referat von F. M. Berberich.

(Fortsetzung.)

Die Verhandlungen des Kongresses.

Die zu besprechenden Fragen waren in zwei Abteilungen geteilt ... kamen auch in verschiedenen Sektionen zur Verhandlung. Leider ...en auch diesmal die Sitzungen beider Sektionen stets gleich...g statt, so daß die Mitglieder des Kongresses nur an der Be...chung einer Abteilung, nicht beider, teilnehmen konnten, und ... genaue Verfolgung der Verhandlungen, bzw. eine gründliche ...sprache und Klarstellung, welche doch den Hauptzweck des ganzen ...gresses bildete, unmöglich war.

Sektion I behandelte das Gebiet der Milchproduktion ... brachte die folgenden Fragen zur Verhandlung:

„Einfluß verschiedener Futtermittel auf die Qualität der Milch ... der Molkereiprodukte".

„Einwirkung verschiedener Düngemittel auf die Futterpflanzen ... Hinsicht auf die Beschaffenheit der Milch und der Molkerei...dukte".

„Die Bedeutung der Kontrollvereine für die Milchproduktion".

„Wie ist die tierärztliche Kontrolle eines Viehbestandes in Hin... auf die Milchproduktion am besten zu ordnen und auszuüben"?

„Wie soll die ärztliche Kontrolle des Personals der Viehställe ...nisiert und ausgeübt werden"?

Sektion II dagegen beschäftigte sich mit der Behandlung und ...wertung der Milch; die Verhandlungen umfaßten folgende ...gen:

„Welchen allgemeinen Anforderungen muß die zum Verbrauch ...immte frische, kondensierte und getrocknete Milch entsprechen?"

„Wert und Verwendbarkeit verschiedener Methoden für die Be...ilung der Milch in ihrer Anwendung zum direkten Verbrauch, ... Butterfabrikation, zur Käsefabrikation usw."

„Der Wert homogenisierter Milch für Kinder und Erwachsene."

„Käsekontrolle."

„Wie soll die Fachausbildung a) der Milchproduzenten und ...des Molkereipersonales organisiert werden?"

Die Hauptsprachen, die bei den Verhandlungen benutzt wurden, ...en französisch und deutsch, doch überwog in den Diskussionen die ...ere Sprache. Englisch, schwedisch, dänisch wurden nur selten ...aucht. Zu Beginn der Sitzungen baten die Vorsitzenden, sich in ... Diskussionen möglichst kurz zu fassen, da nach den Kongreß...immungen die Redner außer dem Vorsitzenden, Fachreferenten ... Berichterstatter nur zehn Minuten lang das Wort haben und ...e besondere Erlaubnis des Ausschusses dieselben höchstens zwei... in einer Sitzung von demselben Gegenstande sprechen durften.

Infolgedessen verliefen die Verhandlungen sehr schnell und konnten die Beschlüsse leicht gefaßt werden.

Frage: Welchen allgemeinen Forderungen muß die zum Verbrauch bestimmte frische, kondensierte und getrocknete Milch entsprechen? Da der Berichterstatter des Studien- und Redaktionsausschusses des Milchwirtschaftlichen Weltverbandes, Dr. A. Lam, Vorsteher des städtischen Laboratoriums in Rotterdam, nicht anwesend war, so gab Herr Dr. Koerfer die nötigen Aufklärungen. Er wies darauf hin, daß diese außerordentlich wichtige Frage nur befriedigend gelöst werden könne, wenn sie von verschiedenem Standpunkte aus betrachtet würde. Dementsprechend forderte der milchwirtschaftliche Weltverband auch Berichte von Seiten der Nahrungsmittelchemiker, Milchkontrolleure, Tierärzte, Bakteriologen und Milchhändler ein.

Nur zwei Referenten waren persönlich anwesend und trugen ihre Ausarbeitungen vor. Das waren Lulay-Berlin und Baron L. Peers-Oostcamp, Belgien.

Lulay weist darauf hin, welche Anforderungen wir an eine normale gute Milch, deren Gewinnung und Behandlung stellen müssen. Aber auch die gute Beschaffenheit der Milch nützt nichts oder wenig, wenn an der Verwendungsstelle im Haushalt große Fehler gemacht und sie nicht richtig behandelt wird. Dementsprechend mußte die Frage von drei Gesichtspunkten aus behandelt werden: 1. hinsichtlich Gewinnung und Behandlung der Milch, 2. hinsichtlich Beschaffenheit und 3. hinsichtlich Behandlung derselben an der Verbrauchsstelle.

Infolge der beschränkten Redezeit mußte er Punkt 3 ganz fallen lassen und konnte Punkt 1 nur streifen. Seine Ausführungen behandelten daher vorzugsweise die Beschaffenheit der Milch vom Milchhändlerstandpunkt aus. Er kommt zu dem Schlusse, daß die Milch in zwei Formen im Handel zuzulassen sei, als Vollmilch, der nichts entnommen und nichts zugesetzt ist, sowie als Magermilch oder abgerahmte Milch. Es wäre verfehlt, letztere auszuschalten, weil bei großer Billigkeit ihr Nährwert sie für Küchenzwecke ganz besonders wünschenswert mache und ihr Verbrauch eher gefördert als gehindert werden sollte. Dagegen müssen alle Zwischenstufen, Mischungen von Vollmilch und Magermilch, oder gehaltsarme bzw. teilweise entrahmte Vollmilch ausgeschaltet werden, weil sie dem unreellen Geschäftsbetriebe, dem Fälscher, Vorschub leiste. Auch die Marktmilch mit einem Normalfettgehalt von 2,70 Prozent müsse ausgeschaltet werden, da sie die Händler leicht zum Entrahmen verleitet. Hiergegen hat die gesamte Milchhändlerschaft Berlins bereits Front gemacht.

Sterilisierte Milch, wie sie besonders Kindern verabreicht wird, hat sich im großen ganzen nicht als Fortschritt, sondern als Rückschritt erwiesen, da nicht nur die etwa vorhandenen schädlichen Keime abgetötet, sondern auch viele wertvolle Bestandteile, die Enzyme, vernichtet werden. Ein Glück, daß die unheilvolle Wirkung beizeiten erkannt und die Sterilisierapparate für Kindermilch wieder abgeschafft wurden. Auch die auf die Pasteurisation der Milch gesetzten Hoffnungen wurden zum Teil enttäuscht, da auch bei dieser nützliche Fermente vernichtet und die Milchsäurebakterien ungünstig beeinflußt wurden, so daß die Milch mitunter einen üblen Geruch annimmt und schädliche Eigenschaften erhält, weil die widerstandsfähigen Fäulnisbakterien die Überhand erlangen. Daher sollte pasteurisierte Milch nur in ganz frischem Zustande in den Verkehr kommen dürfen. Eine weitere Folge von großer Wichtigkeit ist, daß die ideale Form der Milch nur im rohen Zustand erblickt werden kann, wie sie für Kinder und Kranke ausschließlich Verwendung finden sollte. Aber um dieses Ideal wirklich zu erreichen, ist es unbedingt erforderlich, daß die Milch von gesunden Kühen stammt, sachgemäß und reinlich gewonnen wird. Dies kann aber nur dann geschehen, wenn eine zuverlässige Kontrolle an der Produktionsstätte

stattfindet, denn aus allen Berichten und den bezüglichen Gerichtsverhandlungen geht zur Genüge hervor, daß den Fälschern das Verständnis für Reinlichkeit vollkommen fehlt und sie die eventuellen Folgen ganz unberücksichtigt lassen, sie setzen sich kalten Blutes unbesorgt darüber hinweg. Aber ein Auge sollte die Kontrolle nicht nur auf die Produktionsstätte werfen, sondern auch anregen, daß die Eisenbahnverwaltungen den Milchtransporten größere Sorgfalt angedeihen lassen und ungeeignete schmutzige Wagen hierfür nicht verwendet werden dürfen. Insonderheit sollte es verboten sein, daß Milch in Wagen mit Fischen, Wildpret, Gemüse und anderen stark riechenden Gegenständen zusammen versandt werden darf. So gut wie in Nordamerika und anderen Ländern ohne Kostenerhöhung von den Eisenbahnverwaltungen reinliche Kühlwagen im Sommer für die Milch gestellt werden können, ebenso gut sollte das auch bei uns möglich sein.

Das ganze Kontrollsystem darf aber nicht darauf zugeschnitten sein, daß die Milch unnötig verteuert wird. Die Herstellung von mit besonderer Sorgfalt gewonnener Vorzugsmilch für Kinder kann immer nur im beschränkten Maße stattfinden, da nur kleine Kreise so kaufkräftig sind, daß sie die dafür zu zahlenden Preise erschwingen können. Wir müssen vielmehr dahin streben, daß auch die gewöhnliche Handelsmilch in frischem Zustande den Anforderungen genügt, die wir an eine Volks-Kindermilch zu stellen berechtigt sind. Gute Milch muß reinen, süßen Geschmack und normale Zusammensetzung besitzen, muß haltbar sein und keinen auffälligen Geruch und bei ruhigem Stehen keinen merklichen Bodensatz aufweisen. Geruch und Geschmack sind von größter Wichtigkeit, denn von ihnen hängt die Wohlbekömmlichkeit ab. Die beste Probe darauf bilden die Säuglinge, welche die Annahme jeder unrein schmeckenden Milch verweigern. Für den schlechten Geschmack der frischen Milch ist aber ausschließlich der Produzent verantwortlich, welcher dem Vieh teils aus Unverstand, teils aus schlecht angebrachter Sparsamkeit ungeeignetes Futter verabreicht oder schlechte Pflege angedeihen läßt. Ähnlich verhält es sich mit dem schlechten Geruch, der ebenfalls meist nur im Stalle seinen Ursprung hat.

Daß eine sauber gewonnene und richtig behandelte, also gut gekühlte und kühl aufbewahrte Milch ein recht haltbares Nahrungsmittel ist, da man es ruhig mehrere Tage aufbewahren kann, ist bekannt. Damit Hand in Hand geht der Schmutzgehalt, von dem die Verderblichkeit der Milch in erster Linie abhängt; auf ihm beruhen die hygienisch haltlosen Zustände, wie sie gegenwärtig herrschen. Aber auch hier gibt die Kontrolle dem Milchhändler die Schuld, und macht ihn für Vorkommnisse haftbar, welche von anderer Seite begangen werden und deren Bekämpfung in seinem eigensten Interesse liegt. Aus diesem Grunde ist auch die Konzessionsfrage für den Milchhandel wünschenswert. Dann sind die Behörden gezwungen, offiziell Stellung zu der Sache zu nehmen und dem Milchhändler auch den notwendigen Schutz angedeihen zu lassen. Man ist dann gezwungen, auch den Produzenten unter Kontrolle zu stellen, damit der Konsument eine Ware erhält, die den geforderten Ansprüchen genügt. Aber nicht allein der Produzent, sondern auch die Molkereien und Großhändler, welche an die Milchhändler Milch liefern, müssen unter Kontrolle gestellt werden, und zwar unter eine scharfe Kontrolle, denn nur wenn die Milch auf dem ganzen Wege von dem Kuheuter bis zum Konsumenten ständig kontrolliert wird, ist die Garantie gegeben, daß das Publikum ein gutes, brauchbares Produkt erhält.

Um die bis jetzt existierende Kontrolle, die den gestellten Ansprüchen nicht genügt, in praktischere, brauchbarere Bahnen zu leiten, beginnen die Händler allmählig eine private Kontrolle einzuführen, mit der sie Chemiker auf ihre eigenen Kosten betrauen, damit schärfer vorgegangen werden kann. Das haben auch die Wiener Händler getan und hier so erfolgreich gewirkt, daß die Milchverhältnisse der Stadt sich erheblich verbessert haben. Das dortige Landwirtschaftsministerium hat diese Bestrebungen voll anerkannt und die polizeiliche Kontrolle für die praktischen Geschäfte erleichtert. Aber trotzdem ist der Kampf gegen die Fälscher erfolgreicher als bisher geworden, weil Behörden und Händler zusammen gehen.

Was die deutschen Händler fordern, das ist eine scharfe, aber gerechte Kontrolle für alle Parteien, nicht aber, daß der Landwirt über dem Gesetz steht.

Die Frage betreffs der an kondensierte und getrocknete Milch zu stellenden Anforderungen streift der Redner nur ganz kurz, da bis jetzt, nach seiner Ansicht, zu wenig Erfahrungen auf diesem Gebiete vorliegen und die Bedeutung dieser Präparate in Deutschland nur eine geringe ist. Außer Rohrzucker sollten keine Zusätze statthaft sein, um gesundheitlichen Störungen vorzubeugen. Ware, die nicht aus reiner Vollmilch hergestellt ist, muß auf den Etiketten deutlich bezeichnet sein.

Der Vortrag spielte zum erheblichen Teile in das Gebiet der anderen Sektion hinüber, aber er fand viel Beifall, wenngleich ihm auch Gegner erstanden. Sekretär Dr. Koerfer fragt dann bei der Versammlung an wegen einer Abweichung von der Tagesordnung und ob ein eingegangener Vortrag wegen Milchkommunisierung von Bergmann, d. h. Übernahme des Milchvertriebes in städtische Verwaltung, zur Verlesung kommen soll; da weder Bergmann noch dessen Mitarbeiter Hultman erschienen war, wurde der Vorschlag abgelehnt und zwar fast mit Stimmeneinheit.

(Fortsetzung folgt.)

Mitteilungen.

Leistungsprüfung von Milchkühen. Über die Leistungsprüfung von 12 deutschen Rinderschlägen, welche Geheimrat Professor Dr. Hansen-Bonn vorgenommen hat, wird im Breslauer „Raiffeisen-Boten" wie folgt berichtet:

„1. Die Zusammensetzung der Milch. Die Tabelle bestätigt die allgemein bekannte Tatsache, daß die Milch der Höhenschläge konzentrierter ist, als diejenige der Niederungsschläge. Der Fettgehalt betrug bei den Ostpreußen 3,05, bei den Jeverländern und Ostfriesen 3,09, bei den Breitenburgern 3,36, bei den Schwyzern 3,60, bei den Westerwäldern 3,79, bei den Simmentalern 4,05 und bei den Glanern 4,16 Prozent. Die Schwyzer leiten mit 3,6 Prozent den Übergang zu den Niederungsschlägen ein.

2. Die Leistungen für den Melktag. Die Ostpreußen stehen im Ertrag für den Kopf und Melktag in der Milchmenge mit 19,1 Kilo obenan. Jeverländer und Ostfriesen lieferten 18,4 bzw. 18,3 Kilo. Niederrheiner und Breitenburger gaben 17,4 und 16,6 Kilo. Holsteiner und Wesermarscher lieferten 15,9 und 15,2, die Simmentaler 15,1 Kilo. Schwyzer und Angler ergaben einen Milchertrag von 14,8 und 14,2 Kilo. Bei den Glanern und Westerwäldern mußte man sich mit 9,2 bzw. 8,4 Milchleistung für den Tag begnügen. Die Simmentaler ergaben für den Tag und Kopf am meisten Fett, nämlich 0,61 Kilo; die Glaner und Westerwälder am wenigsten, und zwar nur 0,38 und 0,32 Kilo. Die Jeverländer, Ostfriesen, Niederrheiner und Breitenburger lieferten 0,56 bis 0,57 Kilo Fett für den Tag. Ganz andere Zahlen ergeben sich, wenn man die tägliche Milchmenge je auf 500 Kilo Lebendgewicht verteilt. Die Ostfriesen lieferten auf 500 Kilo die höchste Milchmenge, nämlich 16,4 Kilo, dann folgen die Jeverländer, Angler, Ostpreußen und Niederrheiner mit 16,3, 16,2, 16,1, 16,0 Kilo. In bezug auf die täglich geleistete Fettmenge stehen die Angler obenan mit 0,57 Kilo, dann folgen di[e] Niederrheiner mit 0,53, die Breitenburger mit 0,51, Jeverländer, Ostpreußen und Ostfriesen ergaben je 0,50 Kilo, die Schwyzer brachten 0,47, die Holsteiner und Wesermarscher je 0,44 Kilo. Die Simmentaler rückten durch ihr hohes Körpergewicht sowohl in der Milch (11,4 Kilo) als auch in der Fett- (0,46 Kilo) Menge unter di[e] Westerwälder (12,5 und 0,49 Kilo) und die Glaner stehen in der Milchmenge noch etwas tiefer (10,8 und 0,45 Kilo) als erstere.

3. Die Jahreserträge auf den Kopf. Hierüber zu berichten dürfte nicht angezeigt sein, denn Herr Geheimrat Hansen sagt a[m] Schlusse seiner bezüglichen Ausführungen sehr treffend: „Ist ma[n] auch in der Praxis gewohnt, im allgemeinen mit den auf den Ko[pf] erzielten Erträgen zu rechnen, so darf man doch aus diesen nic[ht] allzu viel schließen wollen, namentlich dann nicht, wenn es sich, w[ie] im vorliegenden Falle, um einen Vergleich verschiedener Schlä[ge] handelt. Die Simmentaler haben annähernd ein doppelt so hoh[es] Gewicht als die Landschläge und die Angler bleiben im Leben[d]gewicht erheblich hinter den anderen Niederungsschlägen zurü[ck]. Hierauf Rücksicht zu nehmen, wenn man sich von den Leistungen ei[ne] Vorstellung machen will, ist um so mehr geboten, als auch die Futte[r]menge nach dem Körpergewicht berechnet wird."

4. Die Jahreserträge für 500 Kilo Lebendgewicht an Milch u[nd] Fett. Die drei schwarzbunten Niederungsschläge, Ostpreußen, O[st]friesen und Jeverländer, stehen in der Milchmenge mit 6144, 60[..], 6000 Kilo an erster Stelle. Auch im Ertrag an Fett, 521, 526, 5[..] Kilo, sind bei ihnen nur geringe Unterschiede vorhanden. Sie werd[en] aber von den Anglern in bezug auf Fett übertroffen, welche un[ter] allen Schlägen am meisten Fett lieferten; auch in der Milchmen[ge] sind letztere wenig zurück, 5925 Kilo gegen 6144 Kilo bei den O[st]preußen. Die Niederrheiner, Breitenburger und Schwyzer lieferte[n] 5408, 5477 und 4554 Kilo Milch und 176, 184 und 163 Kilo Fe[tt]. Während, wie oben schon bemerkt, die Ostpreußen, Jeverländer, O[st]friesen, Niederrheiner, Breitenburger und Schwyzer von Geheim[rat] Hansen als Milchmastschläge bezeichnet werden, rechnet er die H[ol]steiner und Wesermarscher zu den Mastmilchschlägen; sie liefer[ten] 4750 bzw. 4741 Kilo Milch und 155 und 153 Kilo Fett. Der V[er]fasser bemerkt hierzu: „In ziemlich weitem Abstand folgen die bei[den] Schläge der Wesermarsch und der Holsteinischen Marsch den Mi[lch]mastschlägen. Beide sind unter erheblichem Einfluß des Sortho[rn]blutes entstanden, und bei beiden wird auf die Mastleistung [ein] großes Gewicht gelegt. Aus physiologischen Gründen ist es erklärl[ich], wenn hier etwas kleinere Milchmengen erzeugt werden."

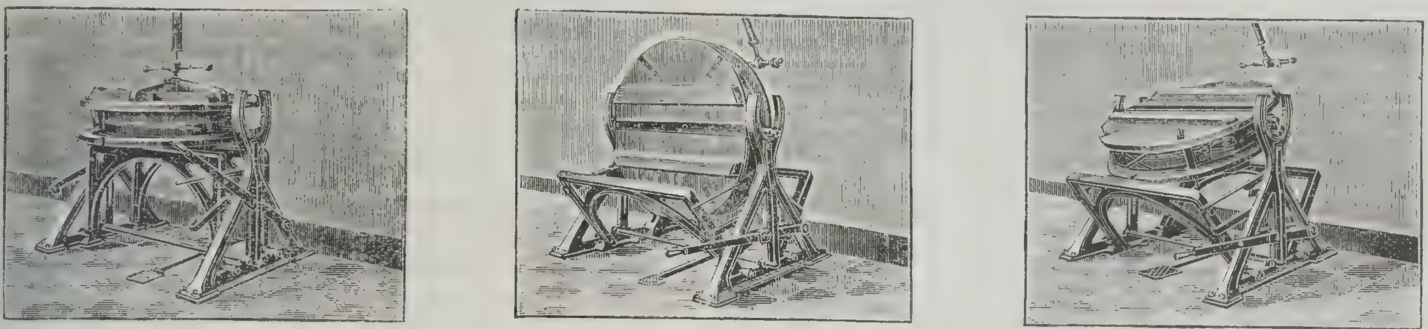
Maschinen und Geräte.

Käse- Preß- und Wende-Tisch „Bavaria", Patent Gieselbrecht. Die Preßarbeit bei der Schweizer Käsefabrikation macht es nötig, daß der noch nicht fertig gepreßte Käselaib gewendet werden m[uß], um die Käsetücher auszuwechseln und den Preßdruck abwechslungsweise bald auf die eine, bald auf die andere Seite des Laibes wi[rken] zu lassen. Diese Arbeit ist besonders bei großen Käsen recht [an]strengend. Selbst der Bau der Käseküchen wird durch die Wend[ung] der großen Laibe erschüttert. Durch das Stürzen der Käse ist [die] Gefahr nie ausgeschlossen, daß eine Beschädigung derselben entst[eht] und dadurch eine Wertverringerung verursacht wird. Die starke [In]anspruchnahme der Ladereifen und Käsetücher durch das Wen[den] und der damit verbundene starke Verbrauch von Reifen und Tüchern ist jedem Fachmann bekannt.

All diesen Übelständen hilft der Preß- und Wende-Tisch „[Ba]varia", Patent Giselbrecht, ab. Die Wendung der Käselaibe ge-

eht auf einfachem mechanischem Wege, ein Reißen der Käse ist sgeschlossen, Reifen wie Tücher werden sorgfältig geschont und der parat macht sich durch die in seiner Arbeitsweise liegenden Vor- le für jede Rundkäserei in Kürze bezahlt.

2. Ausführung B. Dient die in Vorigem beschriebene Ausführung A hauptsächlich den Großbetrieben, für welche nicht nur sehr große Flaschenmengen zur Abfüllung in Betracht kommen, sondern wo auch die Dauer der Abfüllung, wie in Groß-Molkereien, eine



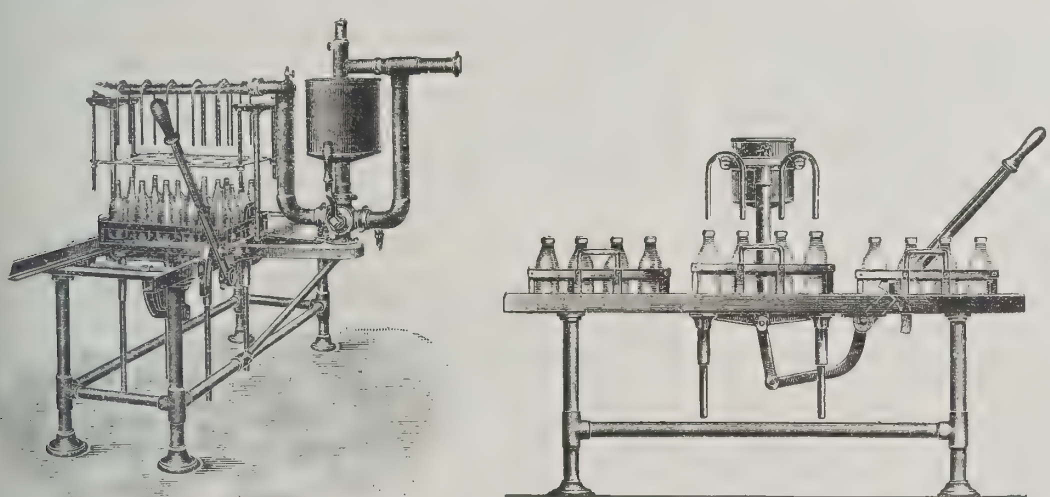
Käse=Preß= und Wende=Tisch „Bavaria".

Die Preßtische werden von der Firma Gebr. Bayer, Augs- rg zunächst für die immer allgemeiner zur Verwendung kommen- Oberdruckpressen gebaut. Dem hohen Druck entsprechend sind die che besonders kräftig. Aufstellung und Handhabung des Käse- eß- und Wende-Tisches ist, wie aus den beistehenden Abbildungen chtlich ist, außerordentlich einfach, und der Apparat, welcher aus Praxis hervorgegangen ist, hat sich bisher ausgezeichnet bewährt.

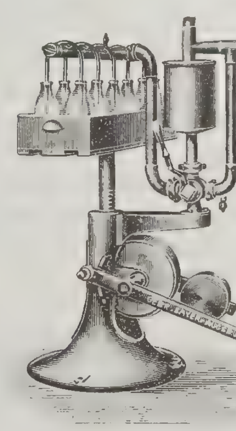
Flaschenfüller „Bavaria". Unter diesem Namen bringt die ma Gebr. Bayer, Augsburg eine neue Flaschenfüllma- ne in verschiedener Ausführung in den Handel, und zwar 1. Nor- lausführung A. Der Apparat besteht aus dem eisernen ch, der zur Aufstellung von 3—4 Flaschenkasten dient, 3 Flaschen-

Rolle spielt, so gelangt in Ausführung B eine Maschine auf den Markt, die bei ansehnlicher Leistung die Vorzüge eines sehr billigen Preises und eines ausnehmend kleinen Raumbedarfes in sich vereinigt. An Stelle des Schubtisches (bei Modell A), der zur flotten Auflage mehrerer Flaschenkasten eingerichtet ist, findet bei Modell B eine Säule aus Gußeisen Verwendung. Statt zwei hat diese Ausführung nur eine Reihe Heberohre mit 12 Hebern, die Armaturen haben gemäß der geringern Heberzahl kleinern Durchgang; in Bauart und Arbeitsweise unterscheidet sich Ausführung B von A dadurch, daß erstere zur Aufnahme nur eines Flaschenkastens mit 12 Flaschen bestimmt ist.

Bei normalem Druck, d. i. 15—20 Ztm., um welche der Abfüll-



Normalausführung A.



Ausführung B.

Flaschenfüller „Bavaria".

ten zu 1 Liter-Flaschen, 1 Führungsblech zu ½ Liter-Flaschen, atz Heberrohre für 20 Flaschen, der Hebevorrichtung, dem Regu- gefäß mit Schwimmer und Regulierrohr, den Dreiwege-Luft- und laßhähnen und den das Ganze verbindenden verzinnten Rohren Verschraubungen. Der Tisch und die Hebevorrichtung bestehen Eisen, sind mit Rostschutzfarbe gestrichen, sauber lackiert, alle igen Teile bestehen aus Messingguß und Kupfer mit feinster nen- und Außenverzinnung und teilweiser Vernickelung.

Die Arbeitsweise geht in der Weise vor sich, daß man den mit en Flaschen oder Dosen gefüllten Kasten durch den Einschub des ches genau unter die Heberohre schiebt. Der Handhebel muß beim schub so stehen, daß der Zapfen des Hebels in der ersten Arretie- ng feststeht; in dieser Stellung ist der heb- und senkbare Kasten- so weit gehoben, daß der Flaschenkasten an die Arretiernocke des ches stößt, und die Flaschen genau unter die Heberohre zu stehen men. Nunmehr wird der Kastentisch mit den Flaschen (oder en) gehoben und treten die Heber gleichmäßig in die Flaschen ein. Flaschen füllen sich aus dem Inhalt des Reguliergefäßes, das derum vom Behälter direkt gespeist wird. Die Heberwirkung t auf, sobald die Flaschen die Füllhöhe erreicht haben, die durch stellen des Schwimmers in das Regulierrohr vorher bestimmt rde. Sämtliche Flaschen sind nun gleichmäßig gefüllt.

Ein Mann füllt soviel Flaschen, als ihm zwei Mann herschaffen wegtragen können. — Die Füllung von 20 Liter-Flaschen dauert rpp 20 Sekunden; die Stundenleistung eines einfachen normalen parates ist also 3600 Flaschen, eines Doppelapparates 7200 schen. Voraussetzung dabei ist ein Druck von 10—20 Ztm., um che der Behälter höher stehen soll als das Zuleitungsrohr. Bei lung von ½ Liter- oder noch kleineren Flaschen ist die Leistung prechend größer.

Nachdem der ganze Inhalt des Behälters in Flaschen und Dosen efüllt ist, fängt man den im Reguliergefäß und den Röhren be- lichen Flüssigkeitsrest auf. Die Rohre werden auseinander ge- raubt, mittels der beigegebenen Bürsten und heißem Wasser ge- nigt und hierauf getrocknet.

behälter höher stehen soll als die Abfüllmaschine, füllen sich 12 Liter-Flaschen in 20 Sekunden.

Unterrichts- und Versuchswesen.

Halbjähriger Lehrgang der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaftsschule von Anfang Oktober 1911 bis Ende März 1912. Wie in den Vorjahren findet auch im Winterhalbjahr 1911/12 an der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaftsschule in Darmstadt ein halbjähriger Lehrgang für jüngere Verbands- und Genossenschaftsbeamte, sowie Anwärter auf solche Stellungen statt. Der Unterricht umfaßt nachstehende Lehrgegenstände:

1. Allgemeine Unterrichtsfächer: a) Grundlagen des ländlichen Genossenschaftswesens, b) Genossenschaftsrecht, c) Genossenschaftliche Buch- und Geschäftsführung, d) Landwirtschaftliche Handelskunde, e) Landwirtschaftliche Warenkunde, f) Geld- und Kreditwesen, g) Allgemeine Rechtskunde für landwirtschaftliche Genossenschaften, h) Genossenschaftlich-kaufmännisches Rechnen, i) Genossenschaftliche Korrespondenz, k) Ländliche Wohlfahrtspflege.

2. Spezielle Unterrichtsfächer: l) Revisionswesen, m) Einrichtung und Geschäftstätigkeit der Spar- und Darlehnskassen, n) Einrichtung und Geschäftstätigkeit der Bezugs- und Absatzgenossenschaften, o) Genossenschaftliche Einrichtung und Geschäftsführung der Molkereigenossenschaften, p) Molkereiwirtschaftliche Frage, q) Einrichtung und Geschäftstätigkeit der Vieh- und Eier-Verkaufsgenossenschaften, r) Tarifwesen, s) Praktische Übungen.

Das Honorar für den ganzen Kursus beträgt: a) für deutsche Reichsangehörige 50 ℳ, b) für Ausländer 100 ℳ.

Beginn des Unterrichts voraussichtlich Dienstag, den 3. Oktober 1911 in Darmstadt, im Schullokal Neckarstraße 8.

Als Teilnehmer an diesem Kursus kommen in Betracht: jüngere Beamte bzw. Angestellte der Verbände, Zentralgenossenschaften und größerer Einzelgenossenschaften, sowie genügend allgemein und fachlich vorgebildete Anwärter auf solche Beamtenstellungen. Anmeldungen zur Teilnahme sind baldigst an die Adresse des Reichsverbandes, Darmstadt, Neckarstraße 8, I, erbeten.

Rundschau.

Milchknappheit und Milchpreiserhöhungen. In der letzten Nummer unserer Zeitung berichteten wir bereits über Milchknappheit und Milchpreiserhöhungen in verschiedenen Städten Deutschlands, hervorgerufen durch die anhaltende Dürre und die weite Verbreitung der Maul- und Klauenseuche. Inzwischen laufen aus den verschiedensten Gegenden immer neue derartige Nachrichten ein. So wird z. B. aus Berlin berichtet: Wenngleich eine Erhöhung der Milchpreise in Berlin vorläufig nicht zu erwarten ist, so macht sich doch infolge der Hitze, namentlich in den Vororten, zum Teil aber auch in den kleineren Milchgeschäften Berlins, eine gewisse Milchkalamität geltend. Der Verbrauch an Milch für Großberlin beträgt pro Tag etwa 700 000 bis 800 000 Liter, und dieses Quantum wird natürlich durch den Mehrverbrauch an den heißen Tagen noch erheblich überschritten. Spandauer Milchhändler haben bereits den Preis pro Liter um 5 ₰ erhöhen müssen. Ein großes Berliner Milchgeschäft erhielt in den letzten Tagen an 4000 Liter weniger pro Tag, als es erwartet hatte; anderen geht es nicht besser. Kleine Händler, die etwa 200 Liter pro Tag gebrauchen, werden öfters von ihren Lieferanten im Stich gelassen, und manche müssen ihre Geschäfte schließen. Die großen Firmen können ihren Kollegen, die dadurch in Verlegenheit geraten sind, nicht aushelfen, weil sie ohnehin ihren eigenen Bedarf nur knapp decken können. Pommern und Mecklenburg, von wo die größte Menge der für Berlin bestimmten Milch herkommt, lassen in ihren Lieferungen erheblich nach. Es wird versucht, über die Kalamität dadurch hinwegzukommen, daß die Milchhändler und Milchabfahrer mit den Hausfrauen vereinbaren, täglich etwas weniger Milch zu verbrauchen, um für die gleiche Zahl der Abnehmer mit einem geringeren Quantum auszureichen. Trotzdem glauben die maßgebenden Kreise, daß die Milchkalamität für Berlin in den nächsten Tagen überwunden sein wird. — Auch in Rixdorf und anderen Vororten haben manche Milchhändler ihre Geschäfte schließen müssen, weil sie von ihren Lieferanten keine Milch mehr erhielten. —

Die An- und Verkaufsgenossenschaft vereinigter Milchproduzenten in Essen gibt bekannt, daß infolge der durch die große Dürre hervorgerufenen Futternot sowie der Folgen der Maul- und Klauenseuche der Milchpreis um 2 ₰ für das Liter erhöht werde. —

Die Milchhändler in Merseburg haben den Preis für das Liter Milch auf 20 ₰ erhöht. Auch dies ist eine Folge der anhaltenden Dürre.

Vor einigen Tagen fand in Duisburg eine Versammlung der vereinigten Milchproduzenten und Händler zur Besprechung der Lage des Milchmarktes statt. Es wurde allgemein die Ansicht vertreten, daß eine Milchpreiserhöhung unvermeidlich sei. Nach einer langen Erörterung wurde folgende Entschließung angenommen: Die in Duisburg zahlreich versammelten Landwirte und Milchhändler der rechten und linken Rheinseite halten es für nötig, in anbetracht des großen Schadens, der den Milchproduzenten durch die Maul- und Klauenseuche und infolge der anhaltenden Dürre entstanden ist, den Milchpreis um 2 ₰ zu erhöhen. Der Milchpreis für Bäcker ist auf 20 ₰ festgesetzt worden. —

Die Milchlieferanten in Gotha haben den Preis für das Liter Milch um 2 ₰ erhöht. Auch die Milchlieferanten Eisenachs sind sich dahin schlüssig geworden, daß eine Erhöhung der Milchpreise nicht zu umgehen sei.

In Leipzig gaben vor einigen Tagen in einer Versammlung von Landwirten und Milchhändlern die ersteren die Erklärung ab, daß sie als Milchproduzenten zu dem Beschluß gezwungen worden seien, eine Steigerung des Milchpreises um 3 ₰ für das Liter anzuordnen, so daß der Verkaufspreis der Milch für das konsumierende Publikum von 22 auf 25 ₰ zu erhöhen wäre. Die Milchhändler waren damit nicht einverstanden, sondern erklärten, daß sie eine derartige Preissteigerung freiwillig unter keinen Umständen gestatten könnten. Demgegenüber stellten die Landwirte die Einschränkung der Lieferung so lange in Aussicht, bis der geforderte Preis zugestanden sein würde. Hierauf beschlossen die Milchhändler, sich an das Publikum und die Kundschaft zu wenden mit der Bitte um tunlichste Einschränkung des Milchverbrauches, bis durch den Bezug ausländischer Milch die volle Versorgung Leipzigs mit guter preiswerter Milch gesichert sei. —

Auch in Magdeburg geht man mit der Absicht um, den Einzelpreis der Milch auf 22 ₰ für das Liter zu erhöhen. Es haben bereits Versammlungen der beteiligten Kreise stattgefunden, in denen zum Ausdruck gebracht wurde, daß, wenn den Produzenten nicht etwas höhere Preise gezahlt werden, es nicht weiter möglich sei, die Stadt mit einwandfreier Milch zu versorgen. Abgesehen von der großen, seit Wochen herrschenden Hitze, durch die ein großer Mangel an Futterartikeln eingetreten sei, habe auch die Maul- und Klauenseuche derartig verheerend gewirkt, daß der weitaus größte Teil des Jungviehs eingegangen sei und der Nachwuchs für die nächsten Jahre fehle. Es handele sich somit nicht um eine momentane Knappheit, die ohne Preisaufschlag der Zwischenhandel zu überwinden sicher bemüht gewesen wäre, sondern um einen Produktionsausfall, der sich auf Jahre erstrecke. Produzenten und Händler seien nicht in der Lage, diesen Ausfall allein zu tragen, sondern sie sähen sich genötigt, die Konsumenten zu einem bescheidenen Teile (2 ₰ pro Liter) heranzuziehen. —

— Die vereinigten Milchhändler und Produzenten von Hanau und Umgegend haben den Milchpreis pro Liter um 2 ₰ erhöht. Ausgemessen kostet der Liter 24, in Flaschen 26 ₰. Begründet wird die Preiserhöhung mit den schlechten Futterverhältnissen und der im Kreise herrschenden Maul- und Klauenseuche. —

Ähnlich lautende Nachrichten liegen aus den meisten Gegenden und Städten Deutschlands vor. Ebenso vermehren sich von Tag zu Tag die Klagen der Molkereien über die ständig geringer werdende Milchlieferung.

Billige kuhwarme Milch. Ein Landwirt in Schliersee (Bayern), dessen Kühe im Freien weiden, hatte seit einigen Wochen die betrübende Beobachtung gemacht, daß einige seiner Kühe im Milchertrag plötzlich ganz erheblich zurückgingen. Er dachte längere Zeit vergeblich darüber nach, worauf diese unangenehme Erscheinung zurückzuführen sein könne, bis er vor einigen Tagen plötzlich ganz unvermutet die Lösung des Rätsels fand. Als er nämlich eines schönen Morgens mit betrübter Miene seiner Weide zuschritt, sah er zu seinem größten Erstaunen schon von weitem ein paar Herren, die gerade bei einer Kuh eifrig damit beschäftigt waren, sich „billige kuhwarme“ Milch zu verschaffen. Da ging dem Vielgeplagten ein Licht auf und im Nu war er an der Seite der unberufenen Melker. Da stellte sich denn heraus, daß es sich um ein paar Stadtherren handelte, die in dem lieblichen Schliersee seit einigen Wochen in der Sommerfrische weilten und eine besonders große Vorliebe für frische kuhwarme Milch hatten. Sie gestanden, daß si[e] diese Vorliebe schon seit einigen Wochen auf die angegebene Art und Wei[se] befriedigt hätten. Der Landwirt hatte allerdings wenig Verständnis fü[r] derartige Geschäftspraktiken und es bedurfte langen Zuredens und der Er[-] legung einer größeren Geldsumme, um ihn davon abzuhalten, die noble[n] Liebhaber von billiger kuhwarmer Milch zur Anzeige zu bringen.

Unglücksfall in einer Molkerei. Ein Unglücksfall ereignete sich vo[r] ein paar Tagen in der Genossenschaftsmolkerei zu Blender bei Verden. De[r] Inspektor Burmester war am Kessel beschäftigt; plötzlich schlug ihm ein[e] Feuergarbe entgegen, die sofort Weste und Hemd in Brand setzte, wodurc[h] Gesicht, Oberkörper und Nacken mit so schweren Brandwunden bedeckt wur[-] den, daß dem Bedauernswerten Fleisch- und Hautfetzen am Körper herunter[-] hingen. Ärztliche Hilfe war alsbald zur Stelle.

Ertunken. Beim Baden in der Oker ertrunken ist am letzten Sonnta[g] der Lehrling der Zentralmolkerei Hillerse.

Sprechsaal.

In der Angelegenheit Berberich gegen Biernatzki ist uns auf die Aus[-] führungen des letzteren in unserer Nr. 54 von Herrn Berberich noch ein[e] Entgegnung zugegangen, für welche derselbe unter Berufung auf das Preß[-] gesetz Aufnahme verlangt und die wir deshalb zum Abdruck bringen:

In Nr. 54 der Molkerei-Zeitung erschien auf meine Ausführunge[n] eine kurze Notiz von Herrn Biernatzki, in welcher derselbe schreibt: „Di[e] Nr. 26 der Allgemeinen Milchzeitung Hamburg . . . . . enthält endlich mein[e] Erklärung, knüpft daran aber eine Reihe von weiteren Behauptungen, di[e] zum Teil unwahr, zum Teil aber auch wiederum absichtliche Beleidigunge[n] enthalten.“ Er führt dann weiter aus, daß er mir keine Drohung hat zu[-] kommen lassen. Zum Schlusse konstatiert er, daß er als Vorstandsmitglie[d] des schlesw.-holst. Genossensch.-Verb. seine Tätigkeit „in den letzte[n] Jahren fast ohne jede Entschädigung ausgeübt und nich[t] einen Pfennig Nebeneinkünfte gehabt habe“. Betr. seine[r] Angaben, daß meine Behauptungen unwahr seien, bemerke ich, daß i[ch] dieselben im ganzen Umfange aufrecht erhalte. Darüber, wie auch üb[er] die vermuteten Beleidigungen und die Drohungen, genauer ausgedrückt, de[s] Nötigungsversuches, wird das Gericht entscheiden. Was die Tätigkeit de[s] Herrn Biernatzki anbetrifft, so weise ich darauf hin, daß er nicht nu[r] Vorstandsmitglied der genossenschaftlichen Unternehmungen ist, sondern au[ch] teilweise Geschäftsführer oder Aufsichtsratsmitglied. Er gibt an, daß [er] als „Vorstandsmitglied“ fast nichts verdiene, daß er aber als Geschäft[s-] führer, Aufsichtsratsmitglied usw. der genossenschaftl. Unternehmungen c[a.] 25—30 000 ℳ verdient, läßt er unerwähnt.

F. M. Berberich, Allg. Milchzeitung, Hamburg.

Kondensierte Milch. (Antworten auf die betr. Anfrage in Nr. 59.)

I.

Da ich längere Zeit in einer Molkerei mit Kondensmilchfabrikati[on] tätig war, teile ich Ihnen mit, daß Sie wohl schwerlich von einem Fa[ch-] mann eine bewährte Fabrikationsmethode von Kondensmilch erhalten w[er-] den, es ist dies Fabrikationsgeheimnis. Eine gute Anlage würde, fa[lls] dieselbe als Nebenbetrieb der Molkerei aufgenommen werden soll, Sie a[ber] im Besitze von Dampfkessel und Maschine sind, 6—8000 ℳ inkl. Gebäu[de] kosten. Die Maschinen liefert Ihnen jede größere Molkereimaschinenfabr[ik,] welche Ihnen auch die Herstellung der Milch, den Maschinen entsprech[end] unterbreiten wird.

Vor allen Dingen muß ich Sie darauf aufmerksam machen, daß S[ie] gute und billige Milch und ein großes Betriebskapital zur Verfügu[ng] haben müssen, um überhaupt der Konkurrenz entgegentreten zu könn[en.] Es frägt sich nun, wo Sie Ihren Absatz suchen wollen? Im Inlande so[wie] im europäischen Auslande ist die Konkurrenz scharf vertreten. Es käme [vor] allem der überseeische Export in Betracht, der den größten Absatz erwar[ten] läßt. Abnehmer sind hier die großen Dampferlinien, Schiffsreedere[ien] und Schiffsmakler, und Sie müßten sich rührige und gut eingeführte V[er-] treter an den größten Handelsplätzen suchen, welche die in Frage kommen[den] Abnehmer besuchen, um mit ihnen zu verhandeln. Es ist aber sehr schw[er,] mit den größeren Firmen ins Geschäft zu kommen, selbst wenn Sie I[hre] Ware bedeutend billiger anbieten als die Konkurrenz. Bei den kleine[ren] Firmen ist das Risiko in manchen Fällen wieder größer, da die Ware [erst] nach ca. 3 Monaten Ziel bezahlt wird, und da kommt es des Öfteren [vor,] daß Sie hineingelegt werden, sei es, daß die Milch angeblich schlecht [ge-] worden ist; oder sei es, daß der Kunde „faul“ ist.

Die Herstellungskosten sind sehr verschieden, ebenso die Preise, we[l-] c[he] Sie beim Absatz erzielen könnten, es kommt ganz auf Ihre Leistungsfähig[keit] an. Jedenfalls ist die ganze Sache nicht verlockend; Sie haben viel Ar[beit,] großes Risiko und unter Umständen großen Verlust. D. in N. (3[?])

II.

Bei der Herstellung von kondensierter Milch verfährt man folgen[der-] maßen: Man wähle ganz frische, süße, in jeder Beziehung tadellose M[ilch] aus, die man durch Filtrieren, oder was noch besser ist, durch eine [?] Reinigungszentrifuge von aller Unreinlichkeit befreit. Darauf läßt [man] sie im Vakuum bei 50—60 Gr. C. unter Zusatz von etwa 12 Pro[zent] feinstem Rohrzucker — auf die ursprüngliche Milchmenge berechnet — [auf] etwa 37—40 Prozent ihrer ursprünglichen Masse verdampfen. Dann [wird] die Milch vermittelst eines am unteren Teile des Vakuumapparates an[ge-] brachten Zapfhahnes abgelassen und in kleine Blechbüchsen gefüllt, w[elche] hierauf sofort luftdicht verlötet und schließlich mit Dampf auf 100 [bis] 110 Gr. C. sterilisiert und nachher abgekühlt werden.

Eine Büchse enthält gewöhnlich ca. 330 Gr. kondensierte Milch, [die,] mit Wasser verdünnt, etwa 1 Liter normale Milch liefert, welche sich [aber] durch ihre größere Süßigkeit von gewöhnlicher Milch unterscheidet. [Der] hohe Zuckergehalt der kondensierten Milch bewirkt ferner eine große Ha[lt-] barkeit derselben, da ja bekanntlich Zucker ein gutes Konservierungsm[ittel] ist. Wenn die kondensierte Milch auch hauptsächlich für den Export [nach] überseeischen Ländern bestimmt ist, so findet man doch auch im Inlande [bei] rühriger Propaganda genügende Abnehmer. Hauptsächlich interessieren [sich] für diesen Artikel alle besseren Hotels, Cafees und sonstige Restaurati[ons-] betriebe, aber auch von den feineren Konditoreien und größeren Bäcke[reien] gebrauchen schon recht viele kondensierte Milch. Namentlich in di[esem] Jahre, wo infolge der anhaltenden Hitze und der damit verbundenen Tr[ocken-]

e Futtermengen auf den Wiesen gänzlich verdorrt sind, so daß die wirte schon früher wie in normalen Zeiten zu Kraftfuttermitteln en müssen, ferner durch die überall im Deutschen Reiche auftretende l- und Klauenseuche wird sich die gesamte Milchproduktion wesentlich ingern, so daß also Frischmilch bald ein rarer Artikel sein wird. Aus m Grunde dürfte sich ein rascher Absatz von kondensierter Milch ziemlich t bewerkstelligen lassen, so daß Ihnen zur Aufnahme der Fabrikation l geraten werden kann. R. in H. (384

Briefkasten.

F. W. D. Die Steuerpflichtigen können durch Gemeindebeschluß zu ddiensten, wie in Ihrem Falle zur Ausführung der zum Chausseebau igen Erdarbeiten, herangezogen werden. Die Handdienste sind von tlichen Steuerpflichtigen gleichheitlich zu leisten (Kommunalabgabenges. 14. Juli 1893 § 68). Sie werden daher mit einem Einspruch gegen Heranziehung zu den Handdiensten, der binnen 4 Wochen bei dem neindevorstand einzulegen wäre, nichts ausrichten. (2044

Molk. Sch. Der Arbeitsvertrag ist schriftlich auf die Dauer von min-ens 6 Monaten geschlossen. Wenn der Gehülfe schon vorzeitig ohne ge-enden Grund die Stellung aufgibt, so hat er auch keinen Anspruch auf tz des Reisegeldes; denn dieses ist ihm doch nur bewilligt worden r der Voraussetzung, daß er eine Mindestzeit von 6 Monaten in der lung bleibt. (2037

D. M. Wenn Sie die Vollmilch vor der Entrahmung auf 85 Grad C. tzen, so ist ein nochmaliges Erhitzen der Rückstände (Magermilch, Butter-h und Molke) nicht mehr erforderlich. Die Erhitzung der Vollmilch igt also. (2048

J. Wenn Sie sich nicht von Anfang an durch energisches, zielbewußtes treten die nötige Achtung der Milchfuhrleute und des Personals ver-ffen können, so wird das Aufhängen der von Ihnen vorgeschlagenen kate in der Molkerei Ihnen auch wohl wenig helfen. Immerhin können die Plakate ja anbringen lassen und die Milchfahrer in geeigneter se darauf aufmerksam machen. Wenn die Milchfahrer Ihre Anord-gen nicht immer befolgen, so können Sie dieselben deshalb doch nicht Wachtmeister anzeigen. Es steht Ihnen ja frei, die Leute zu entlassen, n sie Ihnen nicht gehorchen wollen. Die Hauptsache ist, daß man den chfahrern und dem Personal von vornherein mit der nötigen Energie egentritt. (2042

L. in M. Quark L. hat 72 Proz. Wassergehalt, ist also zu naß, ge-s Metall enthielt derselbe nicht. Quark B. enthielt geringe Mengen stes Metall und wird jedenfalls an dem Schwarzwerden Ihrer Käse ld sein. Der Wassergehalt dieser Probe betrug 66 Prozent. Weitere ersuchungen waren nicht möglich, da der Quark bereits stark angegangen . (2046

E. D. 11. Der Quark enthält große Mengen gelöstes Metall und ist Käsefabrikation nicht zu verwerten, da der daraus hergestellte Käse im ifestadium schwarz wird. (2045

M. in T. Der Angefragte ist uns als gewerbsmäßiger Molkerei-nder bekannt, über seine sonstigen Verhältnisse sind wir nicht orientiert. r halten das Ihnen angebotene Molkereiprojekt bei dem äußerst geringen lchquantum nicht für lebensfähig. Der Durchschnittsfettgehalt der Milch fte in dortiger Gegend etwa 3,2 Prozent betragen. (2040

Marktberichte.

Die Berliner Sonnabends-Notierung für Butter und für Schweine wird in dem jeden nabend erscheinenden „Milchwirtschaftlichen Anzeiger“ veröffentlicht, welcher bei den Post-alten für die Monate August und September 40 Pfg. kostet.

Neueste Depeschen siehe Seite 1163.

Butter-Notierungen.

Berlin. Preisfeststellungen der von der ständigen Deputation r Berliner Butter- rc. Händler erwählten Notierungs-nmission:

5. August. Ia **124—126 Mk.**, IIa **122—124 Mk.**, IIIa **116—118 Mk.**, allende **98—105 Mk.** Tendenz: fest.

Berlin, 4. Aug. Butter-Auktions-Verband, e. G. m. b. H., rlin C., Alexanderplatz-Passage 39. In der heutigen Butter-ktion erzielten für Ia Qualität: 3 Faß 129 Mk., 9 Faß 128 Mk., Faß 127 Mk., 7 Faß 126 Mk., 6 Faß 125 Mk., 1 Faß 122 Mk., Faß 120 Mark, Zugeführt 41 Faß, im Durchschnitt 126.26 Mark. Qualität: 13 Faß 115 Mk., 2 Faß 114 Mk., 1 Faß 113 Mk., 8 Faß Mk., Zugeführt 24 Faß, im Durchschnitt 113,17 Mk.

eise verstehen sich abzüglich Fracht und 1½ bis 2 Proz. für Unkosten.

Berlin, 8. Aug. Butter-Auktions-Verband, e. G. m. b. H., rlin C., Alexanderplatz-Passage 39. Es wurden verkauft: Qualität: 4 Faß 141 Mk., 8 Faß 140 Mk., 10 Faß 139 Mk., 19 Faß Mk., 20 Faß 137 Mk., 12 Faß 136 Mk., 9 Faß 135 Mk., 7 Faß Mk., 8 Faß 133 Mk., 6 Faß 132 Mk., 7 Faß 130 Mk., 2 Faß Mk., 1 Faß 125 Mk., Zugeführt 113 Faß, im Durchschnitt 136,— Mk., Qualität: 3 Faß 112 Mk., 2 Faß 110 Mk., Zugeführt 5 Faß, im rchschnitt 111,20 Mk.

eise verstehen sich abzüglich Fracht und 1½ bis 2 Prozent für Unkosten.

Privatberichte über Butter.

Berlin, 8. August. Butterbericht von H. Engels Nachfolger. r Markt liegt sehr fest. Die Eingänge, soweit von feinster Qualität, rden zu erhöhten Preisen gekauft.

Berlin, 8. August. Marktbericht der städtischen Markthallen-Direktion r den Großhandel in der Zentral-Markthalle. Butter pro 50 kg 124—126 Mk., IIa 118—122 Mk., IIIa 105—110 Mk., abfallende 90 bis Mark.

Berlin, 5. Aug. Wochenbericht über Butter von Gust. Schultze Sohn. Mit Beginn des neuen Monats hat sich die Stimmung noch ter befestigt und war das Geschäft in der zweiten Hälfte der Woche t lebhaft. Von außerhalb kamen recht belangreiche Aufträge, aber h hier zeigte sich nach allen Qualitäten Hofbutter wieder rege Frage, daß die Einlieferungen zu höheren Preisen schlank verkauft werden nten. Da während der Erntezeit zum eigenen Konsum in den duktionsorten Butter zurückbehalten, ferner leider immer noch vielfach über Maul- und Klauenseuche geklagt wird, waren die Zufuhren äußerst klein und kaum für den Bedarf ausreichend; zur Deckung desselben war man gezwungen, trotz teurer Einstandspreise sich zu Bezügen vom Ausland zu entschließen. Vom Ausland lauten die Berichte fest und sind Forderungen wieder höher.

Hamburg, 8. Aug. Bericht der Buttergroßhandlung L. J. Löwenthal. Da die Berichte aus Deutschland und den anderen Butter produzierenden Ländern von Tag zu Tag bedenklicher lauten, indem die Dürre überall großen Schaden angerichtet hat, so behält der Markt seine feste Tendenz bei und scheinen die Preise weiter zu steigen.

Hamburg, 3. August. Butterwochenbericht von A. F. C. Fick. Das Geschäft ist in der Berichtswoche wiederum günstig verlaufen. Die Zufuhren sind anhaltend klein und werden fast sämtlich von dem hiesigen Platzgeschäft in Anspruch genommen. Infolge der großen Hitze und damit verbundenen Trockenheit leidet der Graswuchs ganz enorm und viele Weiden sind ganz abgebrannt und zeigen keine Grasnarbe mehr. Das Inland beorderte nur wenig. Die meisten Plätze haben genug direkte Zufuhren, um ihren Bedarf zu decken. Die auswärtigen Berichte lauten durchweg unverändert. Kopenhagen ließ seine Notierung auf 102 Kr. gleich 114,50 Mark bestehen; auch für uns liegen keine Gründe vor, eine Änderung der Notierung vorzunehmen. So, wie die ganze Lage heute liegt, können wir die Hoffnung auf billigere Preise für diesen Sommer wohl ruhig aufgeben. Die neue Zufuhr russischer Butter belief sich in dieser Woche auf 3911/3 Tonnen. Für feinste und hochfeinste Ware ist der Begehr äußerst rege, für letztere wurde bis 118 ℳ verzollt bezahlt, andere Sachen erzielten je nach Qualität 108—112 Mark. Da auch in Sibirien große Trockenheit und Hitze herrscht, tritt auch dort der Futtermangel äußerst stark hervor, so daß die Anlieferungen nur klein bleiben und Preise hoch bleiben werden.

Leipzig, 7. Aug. Butterbericht der Buttergroßhandlung Gotthelf Michaelis & Co. Wenn auch der starke Rückgang der Produktion die sprungweisen Erhöhungen der Preise rechtfertigt, wird damit allerdings in absehbarer Zeit eine beträchtliche Schädigung des Marktes hervorgerufen werden. Die Nachfrage nach zweiten Qualitäten ist trotz der hohen Preise für erste Sorten verhältnismäßig klein.

Die hiesigen Verkaufspreise sind heute: für allerfeinste Molkereibutter 131—133 Mk., für geringere Ware 115—127 Mk. pro Zentner.

London, 5. August. Die untergeordnete Qualität eines großen Teiles der offerierten Butter veranlaßt die Käufer, mit einer gewissen Zurückhaltung vorzugehen. Die Lage des Marktes ist indes eine äußerst kräftige, denn alle Anzeichen deuten auf stark verminderte Produktion während des Restes der Saison, und zwar sowohl in England wie auf dem europäischen Festlande. Die Einfuhr von französischer Butter ist gegenwärtig nur etwa halb so groß wie zur gleichen Zeit des Vorjahres und der Preis für solche stellt sich 18—20 Schill. z. Zt. höher als damals. Beste ungesalzene notiert 124—126 Schill. und gesalzene 118—122 Schill. Für feinste dänische Butter fordern die Verkäufer 121—123 Schill., indes holländische 116—118 Schill. erzielt. Auf dem Markte zu Manchester herrscht ein sehr matter Ton, doch erfuhren die Preise keine Veränderung. Dänische Butter wurde zu 121—123 Schill. festgehalten und sibirische gilt 110—112 Schill. In Liverpool zeigten sich die Käufer ebenfalls zurückhaltend, um ihre Läger bei der heißen Witterung nicht zu überladen. Auf dem Glasgower Markt ging die offerierte Ware ziemlich flott in andere Hände über.

Käse.

Berlin, 8. August. Preisfeststellung der ständigen Notierungskommission. Emmentaler 98—103 Mk., Bayrischer 90—95 Mk., Ost- und Westpreuß. Ia 75—85 Mk., IIa 60—70 Mk., Holländer 90—100 Mk., Limburger 38—45 Mk., Quadrat-Magerkäse Ia 27—33 Mk., IIa 20—25 Mk.

Berlin, 8. August. Marktbericht der städtischen Markthallen-Direktion. Schweizerkäse (Westpr), Ia 80—85 Mk., Romadour pro 50 kg 52—56 Mk., Limburger 45—50 Mk., Tilsit. Ia 50—55 Mk., IIa 25—40 Mk., Backsteinkäse Ia 18—20 Mk., Harzer pro Kiste (100 Stück) 2,20—2,40 Mk., Soldiner pro Schock 6,30 Mk., Deutscher Gervais Dtzd. —— Mk., Kamembert, große, I, Dtzd. — Mk., do II, pro Dtzd. 2,40 Mk., Kaiserkäse pro Dtzd. — Mk., Kronenkäse pro Dtzd. — Mk., Frühstückskäse pro 50 Stück Mk., — Briekäse pro ½ kg 0,85 Mk.

Bodegraven (Holland), 8. August. Marktbericht von H. Goebel & Co. Käse-Kommissions-Geschäft. Am Markte waren heute 375 Partien Käse, welche nur langsam verkauft wurden. Es waren sehr wenig gute Käse. Wir bezahlten für schöne Ware von 5—6, 7—10 und 12—15 kg 32—32,50 fl., 33—34 fl. und 34—36 fl., II. Qualität 29—31 fl., Ia Edamer 33—35 fl., Geheimratskäschen 36 fl., Kanterkäse 33 fl. In nächster Zeit erwarten wir wegen der Hitze kleinere Anfuhr und höhere Preise.

Schweine.

Hannover, 7. Aug. Bericht der Preisnotierungs-Kommission des Zentral-Schlacht- und Viehhofs. Zum Verkauf standen 694 Schweine. Bezahlt wurde Klasse I, II, III, IV 58—61 Mk., Klasse V 62—65 Mk., Klasse VI 55—57 Mk., pro 50 kg Schlachtgewicht. Handel: gut.

Hamburg, 8. Aug. (Hamburg-Altonaer Zentral-Viehmarkt). Am Markte 2900 Stück. Preise: Schwere 59,00—60,00 Mk., leichte 61,00 bis 62,00 Mk., Sauen 45,00—49,00 Mk., Ferkel 50,00—53,00 Mk. pro 100 Pfd. Handel: flott.

Futtermittel.

Hannover, 5. August. Bericht von J. Frank & Co., Hannover. Günstiges Erntewetter ließ die Tendenz für Brotgetreide in der abgelaufenen Woche ermatten, während der Futterartikel-Markt infolge der tropischen Hitze sich weiter befestigt. Es sieht in einzelnen Distrikten ganz trostlos aus und da schon Kleie bedeutende Preissteigerungen erfahren hat, werden die noch billigeren Futtermittel ohne Zweifel in der nächsten Zeit mit in die Höhe gehen. Wir empfehlen deshalb speziell Gerste bei den jetzigen Preisen ruhig weiter zu kaufen. Selten sind die russischen Exporteure so zurückhaltend gewesen wie jetzt mit dem Verkauf für Herbsttermine. Die Ernte fällt in einzelnen Gegenden qualitativ ganz enttäuschend aus. Die Drusch-Resultate entsprechen bei weitem nicht den gehegten Erwartungen. Wir haben höchstens mit einer Mittelernte, die quantitativ hinter der letzten zurückbleiben wird, zu rechnen und da wir in diesem Jahre mehr als sonst durch den schlechten Ausfall unserer Futterernte auf Gerste zurückgreifen müssen, sehen wir keinen Anlaß zu billigeren Preisen. Auch England, daß in früheren Jahren durch die

zollfreie Maiseinfuhr immer einen kleinen Gerstenverbrauch hatte, ist jetzt als starker Käufer aufgetreten, da der Mais sich bedeutend höher ale Gerste stellt. Südrussen/Donau=Gerste, 58/59 kg Abladegewicht loco sofort zu verladen 128,50 Mk., paritāt ab Bremen Freibezirk, aus am 8. ca. fäll. D. „Attiki" 128,— Mk., aus am 12. ca. fäll. D. „Bitinia" 128,— Mk., August 1911 126,50 Mk., September/Dezember 1911 120,— Mk., Januar/Juli 1912 123,50 Mk., parität ab Unterweser. Mixed=Mais aus fäll. D. „Main" 122,— Mk., parität ab Bremen Freibezirk. Alles per Tonne unverzollt, franko Sackeinsendung, Bremer Schlußschein=Bedingungen.

Neueste Schweine=Preise:

Ort	Aug.	Aufgetr. Stück	Ia		IIa	für 50 Kilo mit	Tendenz
Berlin	5.	10385	61 49	bis bis	55 44	Schlachtgew. Lebendgewicht	—
Hamburg	8.	2900	62	bis	60	20—24 % Tara	flott
Bremen	7.	469	65	bis	56	Schlachtgew.	ausverk.
Hannover	7.	694	65	bis	62	„	gut
Magdeburg	8.	1623	59	bis	57	„	mittel
Leipzig	7.	2164	61	bis	55	„	mittel
Dresden	7.	1483	66	bis	62	„	mittel
Chemnitz	7.	1630	67	bis	60	„	—
Dortmund	7.	1991	62	bis	60	„	flott
Essen	7.	3435	62	bis	56	„	mittel
Barmen	7.	834	62	bis	60	„	—
Köln a. Rhein	7.	5650	62	bis	58	„	lebhaft
Mainz	8.	344	66	bis	63	„	flott
Frankfurt a. M.	7.	1838	70	bis	67	„	—
Mannheim	7.	1881	66	bis	64	„	—
Stuttgart	8.	761	68	bis	60	„	langsam
Augsburg	3.	406	67	bis	61	„	—
München	7.	1703	70	bis	62	„	—
Mülhausen i. E.	7.	317	—	bis	—	„	—
Nürnberg	7.	2339	68	bis	64	„	—
Breslau	7.	1478	64	bis	60	„	mittel
Königsberg, Pr.	5.	127	48	bis	36	„	—
Danzig	8.	1292	45	bis	41	„	glatt ger.
Posen	7.	204	51	bis	46	„	lebhaft

Eier.

Hamburg, 7. August. Bericht von Paul Eckhusen, Alte Gröningerstr. 21. Genossenschaftliche deutsche Stempeleier notierten in der verflossenen Woche, soweit verkauft, durchschnittlich pro Kilo 1,10 Mk. netto.

Alle nachfolgenden Inserate von Nr. 2497 an sind für vorliegende Zeitungsausgabe neu bestellt.

Stellen=Angebote.

Molkereiverwalter
kautionsf., kathol., n. u. 26 J, alt, für kl. Molkerei zu sof. gesucht. Einheiraten nicht ausgeschlossen. Abschr. und Gehaltsanspr. bei fr. Stat. erbeten unter **Nr. X hauptpostlagernd Breslau.** (2564

Für Gutsmolkerei zum 15. 8. od. 1. 9. wirklich tüchtiger, unverh.
Verwalter
mit besten Zeugnissen und Empfehl. gesucht. Off. mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. an (2646
Dom. Fürstenau b. Mellenau, N/M.

Betriebsleiter.
Für eine städtische Molkerei mit ca. 8000 Litern wird eine tüchtige Kraft gesucht. Nur durchaus zuverlässiger, nüchternen, grundehrlicher, ordnungsliebender jg. Mann möge sich melden. Die Frau hat die Wirtschaft für ca. 10 Personenn zu übernehmen. Das Gehalt ist auf 1000 bis 1500 Mk. nebst völlig freier Station festgesetzt. Anfragen an
Molkerei **Riesenburg,** Westpr.

Suche zum 15. August einen
fleißigen Gehülfen.
Gehalt bei fr. Station 35 Mk. mon.
2275) **J. B. Pfister, Oppeln.**

Tücht., zuverl. **Gehülfe** v. Lande, der auch m. Pferden umzugeh. versteht u. e. klein. Buttereibetr. selbständig besorg. kann, kann sofort od. 15. ds. Mts. eintreten. (2515
Molkerei **Ostrau,** Kr. Putzig, Wpr.

Molkereigehülfe. (2528
Suche einen jung., kräft. **Gehülfen** als ersten. Selbig. muß mit Maschine, Alfaseparatoren und Butterei gut vertr. sein. Gehalt monatl. 30 Mk., Kassen frei. Antritt 15. August.
Gen.=Molkerei **Kaiserswaldau,** Schl. Kreis Haynau=Goldberg.

Suche sofort ein. äußerst sauberen
soliden Gehülfen
der sich vor keiner Arbeit scheut, für Betrieb u. Kontor. Gehalt 30 Mark, freie Station und Kassen. Gleichzeitig zum 1. Septbr. eine
Meierin
zur selbständigen Leitung unserer Rahmstation (Dampfbetrieb).
Molkerei=Genossenschaft **Rastenburg.**

Suche zum 15. August od. etwas früher od. später einen fleißigen
ehrlichen Gehülfen
für Vollbetrieb bei gutem Gehalt. Offert. mit Gehaltsforder. u. Zeugnisabschriften an (2546
Molkerei **Unruhstadt.**

Sofort event. einige Tage später
suche jungen Gehülfen
bei 25 Mk. Gehalt u. freien Kassen. Gehülfen mit guter Handschr. bevorzugt. Offert. erbittet (2547
Molkerei=Genossensch. e. G. m. u. H. **Ferdinandshof.** **Paetzold.**

Junger Molkereifachmann

von einer größeren Molkereimaschinenfabrik gesucht, welcher sich für den Verkauf von **Molkereigeräten,** sowie **Bedarfsartikeln** eignet. Betreffender würde vorläufig im Hause beschäftigt werden und nach Einarbeitung auf Reisen gehen. Kaufmännische Kenntnisse sind deswegen erwünscht. Offerten unter 2458 an dieses Blatt erbeten.

Erster Gehülfe.
Anfang September cr. wird im hiesigen beschränkten städtischen Betriebe die erste Gehülfenstelle frei. Bewerber, die im Betrieb und auch im Kontor was tüchtiges zu leisten vermögen, wollen ihre Zeugnisabschriften einsenden. Anfangsgehalt 35 Mk. monatlich nebst fr. Station u. fr. Kassen exkl. Leibwäsche.
Polziner Molkerei=Verein e. G. m. b. H. **Polzin** i. Pomm. **Scholz.**

Zu sofort ein (2520
tüchtiger Gehülfe
für Kessel und Maschinen gesucht. Ders. muß auch die Fütterung und Wartung von ca. 250 Schweinen mit übernehmen. Gehalt 35 Mark bei fr. Station u. 60 Pfg. Trinkgeld pro Schwein bei der Ablieferung. Jahresums. ca. 700 Schweine. Gefl. Offerten an
O. Hahne, Dampfmolkerei **Winzlar** a. Steinh. Meer bei Bad Rehburg.

Zum 15. August suchen wir
zwei tüchtige, saubere Gehülfen
ein. für die Butterei u. einen für die Milchannahme u. Käserei. Anfangsgehalt neben freier Station 35 Mk. pro Mon. netto. Bei guten Leistungen steigt das Gehalt auf 40 Mk. pro Mon. Gefl. Offrt. mit Zeugnisabschriften erbittet (2497
Halberstädter Molkerei A.=G. Halberstadt.

Saub., fleiß. Gehülfe

mit nur guten Zeugnissen, für Maschine und Betrieb zu sofort gesucht. Lohn 35 Mk. monatl. nebst freier Station ohne Wäsche. (2519
Dampfmolk. **Neitempohl=Rheinfeld** Westpreußen.

Für jüngeren, verheirateten
Gehülfen (2514
Stelle spätestens zum 15. August 1911 frei. **Berlin N. 65, Antonstr. 16,** Milchkuranstalt von **Dr. Hartmann.**

Suche zum 15. Aug. einen jung., fleißig. **Gehülfen,** der sich vor keiner Arbeit scheut. Gehalt 25 Mark monatl. **Alwin Arendt,** Molkereibesitzer, **Beendorf** b. Helmstedt.

Zum 15. August werden zwei tüchtige, selbständig arbeitende (2189
Gehülfen
die sich jeder vorkommenden Arbeit willig unterziehen, bei 35 M gesucht. Gefl. Offerten nebst Zeugnisabschriften erbeten an
W. Srodzinski, Schrimm, Posen.

Evg., tüchtiger, energischer

Gehülfe

zum baldigen Antritt (2489

gesucht.

Es wollen sich nur solche junge Leute melden, die ehrlich, fleißig und unbedingt zuverlässig sind, sich jeder Arbeit unterziehen und die Interessen Ihres Chefs in jeder Weise vertreten. Bevorzugt werden solche, die einen entschieden christlichen Umgang lieben und sich ihrer Aufgabe als Mitarbeiter im Geschäft voll bewußt sind. Anfangsgehalt pro Monat 60 Mark und freie Station u. Kassen. Leute, welche diesem ihren Posten voll vorstehen können, werden zum Weiterkommen stets unterstützt werden. Offerten nebst Zeugnissen und kurzem Lebenslauf an Rudolf Mosse, Cöln, unt. „K. O. 4773".

Junger, fleißiger (2255
Molkereigehülfe
kann zum 15. August oder etwas früher bei 35 M gesucht. Offerten nebst Zeugnisabschriften... kann zum 15. August oder etwas früher bei 35 M monatlich eintreten. **Molkerei Gollubien** p. Gollupken in Ostpreußen.

Zum baldigen Eintritt durch tüchtiger, sauberer (
Gehülfe
der sich vor keiner Arbeit scheut in Quarkkäserei erfahren ist, ges Offerten mit Zeugnisabschriften Gehaltsansprüchen erbeten.
Dampfmolkerei **Maua** b. Gösch a. d. Saale.

Suche zu sofort einen tüchtig
Gehülfen
welcher keine Arbeit scheut u. m Rittergutsmolkerei selbständig leiten versteht. Gehalt 40 M monatlich bei freier Stat., Ka und Wäsche frei. Offert. an **C Leinau,** Dampfmolkerei **Hof,** Stauchitz in Sachsen. (2

Tüchtiger Molkereigehülfe
der an Ordnung und Sauberkeit wöhnt ist, für alle vorkommen Arbeiten gesucht. Anfangsgel 30 M pro Monat. Den Bewerb gen bitte Zeugnisse und Alter gabe beizufügen. (2
Dampfmolkerei Hettstedt, E Bez. Halle.

Suchen zum 15. August einen gen, kräftigen (
Gehülfen
der keine Arbeit scheut. Selb kann sich in Thür. Käserei aus den. Stellung dauernd. Anfa gehalt 25 M und fr. Stat. Off. Dampfmolkerei und Käserei **M hausen** in Thüringen.
Karl Götze u. S

Suche zum 15. August evtl. früher einen jüngeren, ordentli sauberen, kräftigen, evgl. (
Gehülfen
der auch mit Pferden umgehen und sich vor keiner Arbeit scheut 30 M Gehalt und freien Kassen.
Dampfmolkerei Königsaue, B Magdeburg.

Suche zum 15. August einen tigen, tüchtigen (
Gehülfen
für Butterei hauptsächlich, je auch für jede vorkommende Ar Nachmittags auch Kontorarbeit. fangsgehalt 35 M bei freier Sta und Kassen. Zeugnisabschriften
Axer, Molkerei Bettweiß, Rhe

Ein junger, angehender
Gehülfe
findet zum 15. August leichte, genehme Stellung. Offerten erb
H. Kraft, Molkerei **Dalmin,** B

Suche für sofort oder 15. A
kräftigen Gehülfen
der sich vor keiner Arbeit scheut das Füttern der Schweine mit i nimmt. Gehalt 30 M und T geld. Off. sind zu richten an (
Dampfmolkerei Brechelshof b.J

Zum 15. August kann in hie Betrieb ein (
erster Gehülfe
mit guten Fachkenntnissen, der Handschrift hat und sicherer Re ist, eintreten. Gehaltsansprüch freier Station und freien Kassen sämtlichen Zeugnisabschriften einzusenden
Molkereigenossenschaft Pila b. rowanna=Goslin.

Gesucht
zum 15. August cr. ein ordentli fleißiger, jüngerer (7
Gehülfe
bei 30 M Gehalt und freier Sta ohne Wäsche sow. freien Kassen. werbungen mit Zeugnisabschr erbeten.
Militscher Molkerei e. G. m. u **Militsch,** Bez. Breslau.

Suche zu sofortigem Antritt e sauberen zuverlässigen (1
Gehülfen.
Offerten mit Altersangaben erb
G. Guse, Betriebsleiter, **Blöns** Bahnstrecke Wittenberg=Berli

Suche zu sofort, eventl. 15. August einen tüchtigen, sauberen (2725
Gehülfen
für Butterei. Gehalt 30 *M* monatl.
A. Gromoll, Verwalter,
Kleinguschen b. Pottangow in Pom.

Suche zum 15. August einen ordentlichen, tüchtigen Gehülfen als
Heizer und Maschinist
Führung der Zentrifuge und Quarkkäserei. Selbiger darf sich vor keiner Arbeit scheuen. Offerten mit Gehaltsforderung an die (2926
Dampfmolkerei Oyten b. Bremen.

Für unsern modernen Betrieb zu möglichst baldigem Antritt ein fixer, fleißiger, angehender (2731
Gehülfe
gesucht. Offerten nebst Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen bei nur freier Wohnung und Produkten erbittet
Oberhess. **Milchzentrale Wenings.**
Curt Melk, Verwalter.

Suche zum 18. August einen tüchtigen, sauberen (2732
Gehülfen
für Butterei und etwas Kontorarbeit. Anfangsgehalt *M* 35, freie Station und Kassen. Offerten mit Zeugnisabschriften erbittet
W. Kappelhoff, Molkereiinspektor,
Scheessel in Hannov.

Suche zum sofortigen Antritt jungen, fleißigen, kathol. (2730
Gehülfen
für Butterei und sonstige Molkereiarbeiten. Nachmittags meistens Kontorarbeit. Beschränkter Betrieb und Sonntagsruhe. Gehalt 30 *M* und freie Kassen.
Molkereigenossenschaft Veen am Niederhein. **van Look.**

Gesucht zu sofort oder 15. August junger, tüchtiger (2727
Gehülfe
evangel. Konfession bei 30 *M* Gehalt und freien Kassen. Butterfertiger „Fortschritt" vorhanden. Stellung angenehm und dauernd. Junge, tüchtige Leute mit nur guten Zeugnissen wollen Bewerbungen einreichen an
C. Inkermann, Genoss.-Molkerei
Hoheneggelsen bei Hildesheim.

Zwei junge, kräftige (2710
Molkereigehülfen
finden zu sofort oder 15. August angenehme, dauernde Stellung. Gehalt 40 *M* bei freier Station.
Dampfmolkerei Spullen bei Kussen.

Zu sofort oder 15. August
kräftiger, strebsamer Gehülfe
für alle vorkommenden Arbeiten gesucht. Gehalt 30 *M*, exkl. Wäsche. Offerten erbittet (2734
Dampfmolkerei Gallschütz
bei Klosterbuch (Leipzig).

Suche zu sofort oder etwas später einen tüchtigen (2722
Gehülfen
welcher selbständig □- und Tilsiter-Käse in nur bester Qualität herstellen kann. Gehalt 30 *M*.
Dampfmolkerei Neumark in Pomm.

Zum sofortigen Antritt wird ein ordentlicher, junger (2718
Gehülfe
gesucht, welcher sich willig allen Arbeiten unterzieht. Gehalt monatlich *M* 25. Meldungen an
Molkerei Bentschen (Posen).

Suche zum 18. August jungen
Gehülfen
für Dampfbetrieb, der etwas Milchanfahren mit übernimmt und im Schweinestall hilft. Gehalt *M* 30 und Stallgeld. Kassen frei. Stellung dauernd. (2717
Molkerei Schabenau, Kr. Guhrau i. Schlesien.

Kräftiger Gehülfe
mit Kessel, Maschine und Butterei vertraut, und der die Wartung der Schweine mit übernimmt, zum 15. 8. gesucht. Gehalt *M* 35. (2716
Molkerei Filehne, Bez. Bromberg.

Suche z. 15. August einen tüchtigen
ersten Gehülfen.
Gehalt 35 *M*, Kassen frei. Offerten mit Zeugnisabschriften erbittet
Molkerei Großholzhausen, Altmark.

Tüchtiger Gehülfe
kann sofort oder 15. August eintreten. Anfangsgehalt 35 *M* und freie Kassen. (2714
Molkerei Grubo, Station Wiesenburg i. M. bei Belzig

Gesucht zum 15. August ein
williger Gehülfe.
bei 35 *M* Gehalt pro Monat und freie Kassen. Stelle angenehm.
Gebr. Friis, Falkenburg in Oldbg.

Suche zu sofort oder 15. August ordentlichen, kräftigen (2640
Gehülfen.
Derselbe muß Harzkäse mit Formzange machen und Butter ausformen können. Anfangsgehalt 30 *M* und freie Station.
Rich. Kurpjun, Dampfmolkerei
Siersleben und Zabenstedt.

Suche zum 15. August einen jüngeren, federgewandten (2709
Gehülfen
als ersten. Nachmittags meistens Kontorarbeiten. Anfangsgehalt 25 Mark und freie Kassen.
Genossenschaft Rastow in Mecklenbg.
Inspektor Voigt.

Suche zum beliebigen Antritt einen selbständig arbeitenden
Gehülfen
für Handbetrieb. (2636
Molkerei Dammelwitz b. Wangern, Schlesien.

Für Betrieb und Kontor
zwei junge Gehülfen
sofort gesucht. Gehalt monatlich 30 bis 40 *M*. Angenehme Stellung.
Nordseebad Westerland a. Sylt.
Timer. (2635

Wir suchen zum 15. d. Mts. einen jungen, angehenden, soliden
Gehülfen
der sich vor keiner Arbeit scheut und alle vorkommenden Arbeiten willig verrichtet (2615
Dampfmolkerei Cönnern a. Saale, e. G. m. b. H.

Suche zum 15. August **oder einige** Tage später einen jungen, (2609
angehenden Gehülfen.
Gehalt 25 *M* ohne Abzug, dauernde Stellung. Städtischer Betrieb. Offerten erbittet
W. Hillmann, Betriebsleiter,
Dampfmolk. **Rallenbüschen** b. Varel.

Suche sofort jungen (2606
Gehülfen
bei 25—30 *M* Lohn u. freien Kassen.
Dampfmolkerei **Dobergast** b. Hohenmölsen.
Fried. Drews, Verwalter.

Gesucht zu sofort oder 15. August junger, kräftiger (2604
Gehülfe
der keine Arbeit scheut und morgens mit einem Pferde Milch holen muß, bei 30 *M*, freien Kassen u. Station und halber Reisevergütung.
Motormolkerei Mandelsloh b. Neustadt a. Rbge.

Junger Gehülfe
kann sofort eintreten bei 25 *M* Gehalt und freien Kassen in der
Molkerei-Gen. Bahnhof Firchau a. d. Ostbahn. (2600

Suche zum 20. August einen
jungen Gehülfen
der soeben seine Lehrzeit beendete. Gehalt 25 *M* bei freier Station.
Janssen, Verwalter, **Groß-Tychow** i. 2597) Pommern.

Zum 15. August kann junger,
williger Gehülfe
bei 30 *M* und freier Station eintreten. (2596
C. Braunsdorf, Molk. **Jankendorf**, Bez. Bromberg.

Suche zum baldigen Antritt jüngeren, ehrlichen, kathol. (2595
Gehülfen
der an peinlichste Sauberkeit gewöhnt ist. Anfangsgehalt 25 *M*, bei zufriedenstellender Arbeit 30 *M*, freie Station inkl. Wäsche. Nach beendeter Betriebszeit Kontorarbeit. Wer nicht in schriftlichen Arbeiten bewandert ist, wird angelernt.
Frangenberg,
Molkereigenossenschaft Bruchweiler, Post Kempfeld, Bez. Trier.

Ein fleißiger Gehülfe
für alle vorkommenden Arbeiten zu sofort gesucht. Gehalt 35 *M* monatlich und freie Station. (2634
Frankfurter Milchkuranstalt in
Frankfurt a. M., Schwarzburgstr. 2.

Per bald ein
1. Gehülfe
gesucht, welcher auch Erfahrung in der Käserei besitzt. Gehalt 45 Mk.
Dampfmolkerei Wittstock. (2655

Zum 15. **August wird ein junger oder angehender** (2630
Gehülfe
für Butterei und sonstige Arbeiten gesucht. Anfangsgehalt 25 *M* pro Monat bei freier Station.
Molkerei Gimmel, Kr. Oels, Schles.

Suche zum 15. August einen jungen, tüchtigen (2623
Gehülfen.
Gehalt 30 *M* bei freier Station und Kassen.
Bebenroth,
Molkereigenossenschaft Brome i. H.

Gesucht zum 15. ds. Mts. ein fleißiger, gewandter, junger
Gehülfe
für Mithilfe in der Butterei und Magermilchausgabe usw. Gehalt *M* 35 netto. (2616
Molkerei Wunstorf in **Hannover.**

Wegen Einziehung des ersten Gehülfen zum Manöver suche ich aushülfsweise einen
☞ **Gehülfen** ☜
vom 20. August bis zum 1. Oktober.
W. Gleich, Groß-Oldendorf, Kreis Hameln. (2656

Gesucht sofort oder per 15. August für ein größeres Milchgeschäft ein solider, zuverlässiger, militärfreier
Molkereigehülfe
welcher gleichzeitig auch Kundschaft mit besorgt und jüngere Leute zu beaufsichtigen hat. Vertrauensstellung, daher können nur solche mit guten Zeugnissen berücksichtigt werden. Anfangsgehalt monatlich 40 *M*. (2654
Frau Adolf Koch, Hamburg 22, Elsastraße 3.

Suche zu sofort einen jungen, sauberen und soliden
Gehülfen.
Gehaltsforderung erbittet (2650
Chr. Lutz, Meiereiverwalter, Ahrensbök bei Lübeck.

Gesucht per sofort ein **Gehülfe**, welcher auch als Milchverkäufer tätig sein muß. (2649
Milchgroßhandlung Osternburg, Oldbg., Bremer Chaussee 3.

In städt. Betrieb wird ein kräftiger ordentlicher, ev.
☞ **Gehülfe** ☜
gesucht. Lohn 40 *M*. Offerten unt. 2648 an diese Zeitung. (Rheinl.)

Suche zum 15. ds. Mts. einen fleißigen und ordentlichen
2. Gehülfen
der auch mit Pferden etwas umzugehen versteht. Zahle monatlich 30 Mark nebst freier Station. (2645
H. Wetterling, Dampfmolkerei Dürrenberg a. d. Saale.

Gesucht z. 15. August ein junger,
zuverlässiger Meiereigehülfe
für Butterei und Milchverkauf. Gehaltsansprüche erbeten. (2563
A. Davids, Dampfmolkerei, **Lütjenburg** i. Holst.

Suche zu sofort einen tüchtigen
Gehülfen.
Gehalt 35 *M* pro Monat bei freier Station. (2580
Gleumann,
Molk.-Gen. Rummelsburg i. Pom.

Einen tüchtigen, sauberen
Gehülfen
sucht per sofort (2555
G. Valtinat, Dampfmolkerei Langfuhr.

Suche zu sofort od. zum 15. d. M. einen tüchtigen, sauberen (2569
Gehülfen
der an selbständiges Arbeiten gewöhnt ist u. sich vor keiner Arbeit scheut. Gehalt 40 Mk. bei freien Kassen und Station. Stellung dauernd. Offerten an
Franz Keßler, Ohne b. Schüttorf

Neueste Depeschen.

Butter-Notierungen.

Berlin: heute 2 *M* höher, letzten Sonnabend 3 *M* höher, Sonnabend vermutlich unverändert.

Berlin. Preisfeststellungen der von der ständigen Deputation der Berliner Butter- 2c. Händler erwählten Notierungskommission:

9. August. Ia **126—128** *M*, IIa **118—126** *M*, IIIa **114—118** *M*, abfallende **98—105** *M*. Tendenz: stetig.

Hamburg, 9. August. Butternotierungen der Landwirtschaftskammer für die Provinz Schleswig-Holstein (Butter-Auktionen der Bezirks-Meierei-Verbände für Schleswig-Holstein). Es wurden verkauft:
I. Klasse 333 Drittel zu 135,00 bis 145,00 *M*, im Durchschnitt 139,11 *M*,
II. Klasse 24 Drittel zu 115,00 bis 134,00 *M*, im Durchschnitt ——— *M*,
Unkosten 1½ Proz für ständige Einsender, 2 Proz. für nichtständige Einsender. Vorige Woche 433 Drittel, im Durchschnitt 127,91 *M*.

Schweine.

Berlin. Städt. Zentral-Viehhof. Amtlicher Bericht der Direktion.
Am 9. August 15 806 Stück. a) 59 *M*, b) 58—59 *M*, c) 58—60 *M*, d) 56—59 *M*, e) 55—56 *M*, f) 51—53 *M*. Für 100 Pfund Schlachtgewicht. Tendenz: geräumt.

Molkereigehülfe
für hiesigen, hochmodernen beschränkt. Molkereibetrieb (mit Kühlmaschine) zum 20. d. Mts. gesucht. Es wollen sich nur solche Leute melden, die Interesse für Maschinenwesen haben, im Butterformen bewandert und die an peinliches, saub. Arbeiten gewöhnt sind. Gehalt 30 Mk. mon. nebst freier Station. Off. nebst Zeugnisabschriften an **Joh. Rindfleisch**, Molkerei=Verwalter, Dampfmolkerei **Kl. Wusterwitz** b. Genthin Bz. Magdeburg. (2721

Suche zum 1. September ds. Js. einen tüchtigen, strebsamen (2582
Gehülfen
für Kessel und Maschinen. Desgl. einen tüchtigen
Gehülfen für Butterei.
Sauberkeit und Erfahrung Bedingung. Gehalt 35 ℳ pro Monat. Offerten erbittet
J. Stier, Molkerei Burhave i. Oldb.

Wegen Einberufung meines jetzigen zu militärischer Übung suche zum 15. August cr. einen (2688
älteren Gehülfen
der auch kl. Reparaturen ausführen kann, für alle vork. Arbeiten. Gehalt 35 ℳ ohne Abzug.
Rauch, Wiskitno b. kgl. Wierzchucin.

Kräftigen Gehülfen
für Molkerei und Schweinestall bei 30 ℳ Gehalt und Tantieme sucht zu sofort oder 15. (2689
Dampfmolkerei Gr. Gardienen, Opr.

Gehülfe
sofort gesucht. Anfangsgehalt 30 ℳ, Kassen und Wäsche frei. (2690
Molkereigenossenschaft Mauche, Provinz Posen.

Mehrere Molkereigehülfen
welche in Tilsiter Fettkäsereien gearbeitet haben, finden sofort oder später Stellung. Gehalt ℳ 60 bis ℳ 70 monatlich nebst freier Station. Leute, die die Militärzeit hinter sich haben, werden bevorzugt. (2682
L. Krieg, Tiegenhof, Westpreußen.

Junger Gehülfe zu sofortigem Eintritte gesucht. (2670
Molkerei Hirschberg, Böhmen.

Wegen Einberufung zur Übung meines jetzigen suche ich zum 20. August einen tüchtigen (2698
ersten Gehülfen
welcher im Abrechnungswesen sowie Butterausformen fix ist. Gehalt 35 bis 40 ℳ und freie Kassen. Offerten erbittet
Aug. Behrens, Molkerei **Bederkesa**, Hannover.

Junger Gehülfe
der seine Lehrzeit beendet hat, findet vom 15. cr., evtl. früher für Kessel und Maschinen bei ℳ 25 Gehalt leichte dauernde Stellung. (2693
Molkereigenossensch. Neumark, Wpr., **Waschkowitz.**

Jüngerer Gehülfe
kann bei 35 ℳ Anfangsgehalt nur für dauernde Stellung sofort oder später eintreten. Offerten mit Zeugnisabschriften erbittet (2692
Jankowsky, Molkereibesitzer, **Dombrowken**, Kr. Johannisburg in Ostpreußen.

Tüchtiger Gehülfe
zuverlässig und keine Arbeit scheuend zum 15. August gesucht. Gehalt 30 Mark monatlich, freie Station.
R. Jeppke, Molkerei mit elektrischem Betrieb, **Liegnitz**, Frauenstr. 44.

Gehülfe
zum baldigen Antritt gesucht, der einen kleinen Betrieb alleine besorgen muß, sich vor keiner Arbeit scheut u. die Interessen seines Chefs in jeder Weise wahrnimmt. Gehalt 45 ℳ. Offerten u. Zeugnisse an
Molkerei Allendorf M. W.=B.
2685) **Kraft.**

Suche zum 1. September
jungen Gehülfen
für hiesigen beschr. Betrieb. Gehalt bei freier Station und Kassen monatlich 30 ℳ. Sonntags Ruhe. Offerten an (2695
Molkerei Wimbern b. Wickede a. d. Ruhr, Westfalen.
Desgleichen suche für jungen
Gehülfen
zum 1. September Stellung. Offerten mit Gehaltsangabe an die obige Adresse.

Solider, fleißiger, an Sauberkeit gewöhnter (2679
jüngerer Gehülfe
kann am 22. August oder einige Tage später bei mir eintreten.
F. Sies, Molkerei **Langenberg** in Westfalen.

Zum 1. September, evtl. einige Tage früher wird ein arbeitsfreudiger, junger (2677
Gehülfe
als erster gesucht. Anfangslohn ℳ 35 monatlich, freie Kassen. Bedingung jede Arbeit mitmachen und Blusen tragen.
Ebeling, Hagen, Bez. Bremen.

Suche zum 1. September zwei tüchtige, saubere (2675
Gehülfen
einen für Maschinen, Kühlanlage, und den anderen für Butterei. Beide werden abwechselnd im Büro beschäftigt und ist Gelegenheit geboten, sich in der doppelten Buchführung auszubilden. Gehalt je 30 ℳ und freie Station. Offerten mit Zeugnisabschriften, Altersangabe erbittet
Brewka, Molkereidirektor, **Schlauroth** bei Görlitz in Schlesien.

Suche zum 15. August soliden
Gehülfen
für Butterei, Betrieb und Hülfe im Kontor, sowie jeder vorkommenden Arbeit. Gehalt 30 ℳ. Gefl. Meldungen mit Zeugnisabschriften und Altersangabe erbittet (2669
H. Sabban, Picher in Mecklenburg.

Suche
zum 15. August oder später einen ordentlichen jungen (2665
Gehülfen
für Kessel, Maschinen und Schrotmühle. Gehaltsforderung und Zeugnisabschriften erbittet
W. Püstow, Friedrichshagen bei Plüschow i. M.

Zu bald oder 1. September wird ein angehender (2687
Gehülfe
zur weiteren Ausbildung sowie ein **kräftiger Lehrling**
unter günstigen Bedingungen aufgenommen.
Zentralmolkerei Friedewalde, Schles.

Für beschränkten Betrieb suchen zu baldigem Antritt einen jungen, anständigen und sauberen
Gehülfen.
Guter Butterformer mit guter Handschrift erwünscht. Gehalt 30 Mark. Zeugnisabschr. erb. (2739
Molk.=Gen. **Werben=Spreewald** Prov. Brandenburg.

Da der engagierte Gehülfe nicht eingetreten, suche ich sofort einen
tüchtigen Gehülfen
für beschränkten Betrieb bei 35 Mk. Gehalt und fr. Station. (2738
Molkerei=Gen. **Kotthausen**
Kr. Gummersbach, Rhld. **E. Jansen.**

Zwei junge Gehülfen
sofort gesucht. Offerten und Gehaltsansprüche an (2668
Zentralmolkerei Flensburg.

Für mein **Butter u. Eier=Spezial**geschäft suche ich per 15. August einen tüchtigen (2703
Molkereigehülfen
20—22 Jahre alt, welcher an selbständiges Arbeiten gewöhnt ist. Offerten mit Zeugnisabschriften nebst Gehaltsangabe bei freier Station an
J. G. Rathgeber, Wiesbaden, Neugasse 16.

Suche zu sofort oder zum 15. August einen tüchtigen, sauberen
Gehülfen.
Gehalt 30 ℳ netto. Nach Leistung Zulage. Auch kann ein
Lehrling
eintreten. Offerten unt. **P. T. 2441** an diese Zeitung.

Junger, tüchtiger Gehülfe
findet sofort oder später angenehme, dauernde Stellung. Anfangsgehalt 25 ℳ, Wäsche und Kassen frei. Offerten erbittet (2388
Molkereigenossenschaft Lehndorf bei Kamenz in Sachsen.
M. Eiselt.

Gesucht zum 15. ds. Mts. oder einige Tage später solider, tüchtiger
Gehülfe
welcher imstande ist, möglichst selbständig zu arbeiten. Gedienter Soldat bevorzugt. Anfangsgehalt 35 ℳ steigend nach Leistung bis 50 ℳ. Angebote mit letztem Zeugnis an
Zentralmolkerei Niesky,
2420) **Oberlausitz.**

Gesucht zum 10. resp. 15. ds. Mts. ein junger, sauberer (2462
Gehülfe
für Kessel, Maschine und alle vorkommenden Arbeiten. Gehalt 25 bis 30 ℳ.
Köppen, Betriebsleiter, **Rhade**, Kr. **Zeven**, Bez. Bremen.

Wir suchen zum 15. August einen sauberen, zuverlässigen (2427
Gehülfen
für Milch=Annahme und =Ausgabe, Milchuntersuchungen nach Gerber u. Abfertigung von 2 Verkaufswagen. Anfangsgehalt ℳ 30 monatlich und fr. Station. Meldungen mit Zeugnisabschriften erbeten.
Molkerei=Verein Neustettin, e. G. m. b. H.

Zum 15. August suchen wir für unseren städtischen Betrieb einen
jungen Gehülfen
für alle vorkommenden Arbeiten. Gehalt 25 ℳ monatlich bei freier Station ohne Abzüge. Gleichzeitig suchen wir zu beliebig. Antritt einen
jungen Mann
unter günstigen Bedingungen als Lehrling. (2476
Molkerei Lüchow, e. G. m. u. H., Lüchow in Hannover.

Molkereigehülfe
unverh., 20—30 Jahre alt, auf ein Gut für 1. September gesucht. Hoher Lohn. Rheinländer, die mit Elektrizität und Schwefeldioxyd gearbeitet haben, bevorzugt. Offerten mit Lebenslauf unter **K. J. 2490** an diese Zeitung.

Oberkäser.
Für die hiesige Molkerei suche ich einen energischen, tüchtigen Oberkäser, der Limburgerkäse und verschiedene Sorten Hartkäse herstellen kann. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Gehaltsforderung erbeten. (2286
Foldberg, Molkereidirektor, Molkerei und Lehranstalt **Güstrow.**

Tücht., evgl. Gehülfe sof. ges. für beschr. Betr. Geh. 30—35 ℳ. Off. mit Altersang. **u. d. letzt.** Zeugn. an **Hanke, Bobrau**, Stat. Naymowo, Wp.

Gutsmolkerei b. Königsberg i. Pr. sucht zum 1. Oktober cr.
verheirateten Käser
für Tilsiter Fett= und Halbfett... Frau muß mitarbeiten. Meldungen mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter **2413** an diese Zeitung erbeten.

Ein tüchtiger, kräftiger
Käsereigehülfe
der auch füttern hilft, kann zum 15. August eintreten. Gehalt 60—65 ℳ pro Monat und freie Station.
F. Fahrner, Ellerwald b. Elbing.

Junger Käsereigehülfe
der keine Arbeit scheut, kann sich sofort melden. Derselbe muß zeitweise selbständig arbeiten. Gehalt monatlich 25 ℳ. (263..
Molkerei Markt=Bohrau, Station Wäldchen i. Schles. **Marder**

Milchverkäufer.
Wir suchen tüchtigen, redegewandten und **sauberen** Gehülfen für obigen Posten in Stadt Oberschlesiens. Derselbe muß guter Pferdepfleger sein und in der freien Nachmittagszeit auch andere kl. Arbeiten machen. Gehalt und Tantieme nach Leistung. Offerten unter **A. B. 2461** an die Zeitung.

Suche per 15. August cr. einen gewandten, zuverlässigen (22..
Heizer
für Kessel, Maschine, Butterei und Schrotmühle bei hohem Lohn, sowie auch 1 kräftigen
Käsereigehülfen.
Wüthrich, Ellerwald b. Elbing, W...

Zum 15. 8. oder 1. 9. kann ein **zuverlässiger Heizer**
für Kessel, Maschine, Butterei, Separatoren und Schrotmühle bei hohem Lohn eintreten. Offerten nebst Zeugnisabschriften und Gehaltsforderungen erbittet (26..
J. Wirth, Städtische Dampfmolkerei **Stuhm**, Westpreußen.

Lehrling.
Sohn achtbarer Eltern kann zur gründlichen Erlernung des Fach... sofort eintreten. Städtischer Betrieb mit Tilsiter Vollfettkäserei.
C. Müller, Braunsberg, Ostpr.

Suche für hiesigen Vollbetrieb einen jungen kräftigen **Mann**
als Lehrling.
Lehrzeit 1½ Jahre und 180 M... Taschengeld. Gute Behandlung gesichert. (2...
Zentral=Molkerei Hillerse, Hann...

Molkereilehrling.
Ein junger Mann, nicht unter ... Jahren, kann als Lehrling eintre... zu sofort od. später. Off. erb. (2...
Dampfmolkerei Hettstedt, E... Bez. Halle.

Zur Vertretung suche auf 4 Wochen einen (2...
Volontär oder ersten Gehülfen
Gründliche Ausbildung in Kont... arbeiten zugesichert. Offerten ...
Molkereigenossenschaft Schöneck Westpreußen.

Wir suchen zum baldigen Ant...
einen Lehrling.
Taschengeld 15 ℳ monatlich, ...
einen jungen Gehülfen
der soeben ausgelernt hat, bei ... Anfangsgehalt von 30 ℳ. (2...
Senftenberger Molkereigenossensch... e. G. m. b. H.

Suche per sofort
kräftigen Lehrling
für Molkerei gegen Vergütung, ...
Lehrfräulein
für mein Milch=, Butter= u. Kä... Geschäft. Gefl. Offert. erbet. un... **J. F. 2517** an diese Zeitung.

che für meinen Betrieb eine
tüchtige Meierin
Butterei und Hülfe im Haush.
lt 28 Mk. bei freier Station
freien Kassen. (2372
ofmolk. **Hof** b. Stauchitz, Sachs.

ucht eine Meierin als
Verkäuferin
Laden und Molkerei. Dieselbe
mit besserem Publikum umzu=
wissen. Ebenso ein junger,
kräftiger Gehülfe
ch vor keiner Arbeit scheut, per
oder 25. August gesucht. Of=
mit Zeugnisabschriften und
ographie, Angabe der Gehalts=
rüche erbittet (2305
pfmolkerei **H. Wolf, Darmstadt.**

m 15. August suche **ich** eine
aus ehrliche, saubere u. fleißige
Verkäuferin
e früh auch in der Molkerei be=
h sein muß. Angebote mit
und Zeugnisabschriften erbittet
Bautzener Molkerei Karl Noack.

ucht zu sofort oder später eine
, tüchtige (2454
Meierin
Butterei und Haushalt. Gehalt
und freie Kassen.
Molkereigenossenschaft Uelzen.

che zum 1. Septbr. für Guts=
erei mit Dampfbetrieb eine
re, erfahrene
Meierin
Hülfe im Haushalt. Gehalt
k. pro Monat. Zeugnisse an
Zeitung unter **2542.**

he z. 15. August, evtl. etwas
, eine tüchtige
Meierin
e peinlichst sauber und zuver=
ist, für Butterei und Hilfe im
halt. Selbige muß auf Ver=
n im Betrieb Hand mit anleg.
en mit Zeugnisabschriften u.
tsforderung erbittet (2637
lähn, Carolinensiel, Ostfrsld.

n 15. August oder früher kann
eine Meierin
Butterei u. Haushalt hier ein=
. Gehaltsansprüche bei freier
on und freien Kassen u. Zeug=
schr. sind einzureichen. (2558
Molkerei=Genossenschaft Pila
bei Mur. Goslin.

Junge Meierin
sofort für Molkerei und Hilfe
aushalt Stellg. Offerten mit
tsanspruch. sind zu senden an
Mehlsen, Molkereiverwalter,
amgarben bei Tolksdorf.

Tilsiter Käserin
äßig arbeitend, mit Dampf=
und Maschinenführung ver=
zum 1. September gesucht.
Ummer, Molkerei **Creuzburg**
in Ostpreußen. (2560

he für sofort junge fleißige
Meierin
idtischen Vollbetrieb. Erbitte
isse und Gehaltsansprüche.
molk. **Weißenfels. Ewers.**

gelegentlichem Antritt eine
ndig arbeitende propere
Meierin
utterei=Annahme u. selbständ.
ing des Haushalts gesucht.
en nebst Zeugnisabschriften,
Bild, erbittet (2585
Milch=Centrale Wenings,
Kreis Büdingen,
Curt Melk, Verwalter.

Wegen Nichtantretens der Meierin
Matzkuhn aus Szardening=
ſche per bald oder 15. August
ltere
Meierin
Leitung einer kleineren Filiale.
er mit Gehaltsansprüchen erb.
Kufmann, Molk. **Kunzendorf,**
Kreis Habelschwerdt, Schles.
Solche, welche Erfahrung in der
ereitung haben, werd. bevorz.

Zum 1. od. 15. Septbr. suche
ältere, evang. Meierin
für Haushalt u. Hülfe in der But=
terei. Off. mit Gehaltsforder. und
Zeugnisabschr. unt. **2701** an d. Ztg.

Suche **junges Mädchen** aus guter
Familie zur Stütze d. Hausfrau in
Molk. u. Haush. unw. Oldenburg.
Gfl. Off. erb. u. **A. B. 2568** an d. Z.

Wir suchen zum 15. August eine
tüchtige ,saubere (2672
Meierin
für Butterei. Gehalt monatlich 30
Mark bei freier Station.
Molkereigenossenschaft Landsberg a. d. Warthe.

Fleißige, saubere Meierin
für Butterei und Hülfe im Haushalt
kann sofort eintreten bei ℳ 25 und
Kassen frei. Offert. erb. (2664
Herm. Grimm, Silstedt a. Harz.

Suche für meinen größeren städ=
tischen Haushalt ein ordentliches,
arbeitsames junges Mädchen
als Stütze. Selbige muß selbständig
kochen können und sich an allen im
Haushalt vorkommenden Arbeiten
beteiligen. 2 Mädchen werden ge=
halten. Anfangsgehalt monatlich
20 ℳ bei freier Station. Zeugnis=
abschriften mit Altersangabe erb.
Frau Niemann, Molkerei.=Genoss.
Gumbinnen. (2571

Wir suchen zum 25. August einen älteren, erfahrenen
Obermeier.
Bewerber, die absolut sichere Rechner sind und gute Handschrift besitzen, wollen ihre Zeugnisabschriften mit kurzem Lebenslauf einsenden. Ge=halt pro Monat 90 Mk. bei freiem Logis u. Molkereiprodukten. (2588
Brieger Molkerei, E. G., Brieg,
Bezirk Breslau.

Ein ordentlicher, fleißiger
Buttermeier
gesucht. Sonntags wird nicht gearb.
Dampfmeierei **Alveslohe**
i. Holstein. (2642

Buttermeier
gewandter Former und firm in
Quadrat= u. Quarkfabrikation, per
15. d. M. gesucht. Gehalt bei freier
Station monatlich 40 ℳ. Offerten
mit Zeugnisabschriften erbeten.
Molkerei Schweizerhof, Bromberg,
Feldstraße 26/27. (2599

Suche zum 15. Aug. ein. durchaus
soliden, tüchtigen Gehülfen (2707
als Buttermeier.
Anfangsgehalt 30.00 Mk.
Th. Maschin, Molkerei **Schönau**
a. d. Eigen.

Suche sofort fleißigen, kräftigen
erstklassigen Buttermeier
möglichst mit Butterfertiger ver=
traut, gewandt im Formen, sicherer
Rechner u. Schreiber. Prima Zeug=
nisse erforderl. 50 Mk., fr. Station.
Dampfmolkerei **Warnemünde.**
2712) **Voß.**

Die Molkereigenossenschaft **Gr. Sausgarten** bei Pr. Eylau sucht zum
15. 9. 1911 einen jüngeren
Meier
mit bescheidenen Ansprüchen, da die
Genossenschaft vorläufig nur klein
ist, der mit schriftlichen Arbeiten
vertraut ist und auch die Buchfüh=
rung machen muß. Pacht oder Kauf
nicht ausgeschlossen. Meldungen m.
Gehaltsansprüchen sind zu richten an
Besitzer **August Neumann** in **Gr. Sausgarten,** Post Pr. Eylau, Ostpr.

Besetzte Stellen.

Von den in unsern letzten Num=
mern veröffentlichten Stellen sind
uns nachfolgende als besetzt ge=
meldet:
C. Müller, Braunsberg.
Molkereigenossenschaft Mertschütz.
H. Faulhaber, Ostrowo.
A. Theek, Wendisch=Linda.
Molkerei Hoort i. M.
Dampfmolkerei Obereichstädt.
W. Schulz, Dampfmolk. Löwen.
Molkerei Fritz Schlipköter, Cöln.
Guhrauer Molkereigenossenschaft.
Molkerei Jwenberg, Ostpreußen.
M. Pöge, Wülknitz.
Gust. Wegner, Dampfm. Laßwitz.
Hoffmann, Altjagelow b. Lupow.
Schmiegeler Molkereigenossenschaft.
G. Wulf, Wulfen, Fehmarn.
Carl Schulz, Rawitsch i. Posen.
Dampfmolkerei Obra.
Molkereigenossenschaft Peckelsheim.
Gollnitz, Dingelstedt.
Gust. Sajons, Heidelberg.
Zentralmolkerei Huddestorf i. H.
Th. Thies, Otterndorf.
J. Philipp, Molkerei Mühlrädlitz.
Fürstl. Molkerei Ratibor.
A. Bartholdtsen, Eickendorf.
Alfred Weiß, Gülzow.
O. Burzlaff, Grumsdorf.
Molkerei Quednau.
A. Cöster, Hannover.
Molk.=Gen. Carzig.
Rode & Börger, Offenbach.
Molk.=Genossensch. Nierstein.
B. Pingel, Nieheim.
Wilh. Stange, Molkerei Emden.
H. Backhus, Nordenhamm.
Molkerei Farmbeck.
Käsefabrik Moys bei Görlitz.
Carl Dreyer, Frankershausen.
Landw.=Kammer für Schl.=Holstein.
W. Sindram, Clauen b. Hildesheim.
Dampfmolkerei Wechmar.
Molkerei Rathlosen.
Aachener Milchzentrale.
H. Thies, Otterndorf.
Molkerei Wittingen, Hannover.

Stellen=Gesuche.

Chiffre=Briefe
die andere Angebote enthalten, als die in dem betr. Inserat gesuchte Stellung, werden von uns nicht weiterbefördert. Nur unter dieser Bedingung sind nachfolgende Inserate aufgenommen. Sollten trotzdem Chiffrebriefe, die sich z. B. auf **Margarine=Verkauf** beziehen, bei uns eingehen und ohne Kenntnis des Inhaltes von uns weiterbefördert werden, so bitten wir um Rückgabe derselben an uns, um gegen den Absender solcher Briefe einschreiten zu können.
Expedition der Molkerei=Zeitung.

Strebsamer, solider, verheirateter
junger Molkerei=Verwalter
keine Arbeit scheuend, mit guten
praktischen und theoretischen Kennt=
nissen, Buchführung, Korrespondenz
und Kassenwesen bestens vertraut,
gegenwärtig Leiter eines Vollbetr.,
welcher tadellose Produkte herstellt,
und hierfür Prämie erhalten hat,
und über prima Zeugnisse u. Ref.
verfügt, sucht passende Stellung.
Off. unter **M. U. 2740** an diese Ztg.

Für unseren Molkereiverwalter,
welcher 6½ Jahre lang unsere
Molkerei zur größten Zufriedenheit
geleitet hat und in allen Teilen des
Molkereifachs erfahren ist, suchen
wir infolge Einstellung des Be=
triebes wegen direkten Milchver=
kaufs zum 1. Oktober, evtl. auch
später dauernde Stellung als
Verwalter, Gutsmeier oder ähnlichen Vertrauensposten.
Selbiger ist 34 Jahre alt, 19 Jahre
beim Fach, verheiratet, 2 Kinder,
evangl. Religion. Beste Zeugnisse
u. Empfehlungen stehen zur Verfüg.
Gefl. Offerten erbeten an (2556
Fürstl. Lichnowsky'sche Kammer,
Abteilung für Landwirtschaft,
Hilvetihof, Post Bolatitz O.=Schles.

Molkerei=Verwalter. 28 Jahre alt,
verheiratet, ohne Kinder, mit 12=
jähriger Praxis in allen Zweigen
des Molkereifaches, sucht baldigst
passende Stellung. Offerten unter
2232 an diese Zeitung.

Tüchtiger Fachmann, 24 J. alt,
Molkereischule besucht, sucht z. 20.
August od. später Stellg. als Ober=
meier oder 1. Gehülfe. **Otto Rabe, Halberstädter Molkerei,** A.=G.

Strebsamer, solider, verheirateter,
tüchtiger
Molkerei=Verwalter
36 Jahre alt, sich vor keiner Arbeit
scheuend, gelernter Maschinenbauer
und 20 Jahre im Molkereifache tätig,
mit guten praktischen und theoreti=
schen Kenntnissen, Korresp., Buch=
führung und Kassenwesen bestens
vertraut, in Butterbereitung prä=
miiert, sucht Stellung. Ia Zeugnisse
u. Referenzen stehen zur Verfügung.
Antr. 1. September, ev. auch früher.
Sellung bevorzugt in West=, Ost=
preußen, Posen oder Pommern. Gefl.
Offerten unter **K. J. G. 11017** be=
fördert diese Zeitung.

Tüchtiger Molkereifachmann, in
Schweizer= und Tilsiter Käsefabri=
kation, sowie Schweinemast u. =Zucht
erfahren, sucht zum 1. September ds.
Js. oder später dauernde (2338
Verwalterstelle
in größerer Käserei. Gute Zeugnisse
vorhanden. Offerten an
Lehrer **Hannemann, Tragheim,** Wpr.

Strebsamer, solider, verheirateter
Molkereiverwalter
36 Jahre alt, seit 10 Jahren Leiter
eines umfangreichen Betriebes, sucht
anderweitig in mittlerem oder grö=
ßerem Betriebe Stellung. Hohe Ren=
tabilität wird zugesichert. Ia Zeug=
nisse und Referenzen zur Verfügung.
Offerten unter **M. H. 2244** an diese
Zeitung erbeten.

Molkerei=Verwalter
kath., 29 Jahre alt, augenblicklich
technischer Leiter einer mittleren
Molkerei mit Elektrizitätswerk will
sich z. 1. Okt. verändern, wo Verheir.
gestattet. Bin m. all. Facharb. vertr.
und scheue keine Arbeit. Gefl. Off.
unt. **P. 611** an ds. Ztg. [Hann.]

500 Mark
und mehr zahlt äußerst tüchtiger Betriebsleiter für den Nachweis einer Verwalterstellung
in Genossenschaft. Selbiger ist **ver=heiratet, evang., kinderlos, 30 Jahre alt. Leitet seit mehreren Jahren größeren Betrieb mit bestem Erfolg. Offerten unter 11164 an diese Zei=tung erbeten.**

Molkereifachmann, verheir. 26 J.
alt, von Jugend auf beim Fach, sucht
zum 1. Oktober 1911 dauernden Ver=
trauenspost. Gefl. Off. erb. **Herm. Krause,** Molkerei **Rensefeld,** Post
Schwartau b. Lübeck. (2723

Tüchtiger Fachmann
gewissenhaft, 27 J. alt, sucht Ver=
trauensstellung. Kaution kann ge=
stellt werden. Offerten unter **R. Nr. 2647** an diese Zeitung.

Intelligenter Molkereibeamter
im 24. Lebensjahre stehend, verheir.,
von sicherem Auftreten und guten
Umgangsformen, 8 Jahre b. Fach,
Versuchsstation und Lehranstalt für
Molkereiwesen Königsberg i. Pr.
besucht, technisch u. theoretisch durch=
aus gut gebildet, mit kaufmännisch.
Talent, sucht in leitender Position
Stellung. Erwünscht sind solche, wo
Suchender sich in Molkereien mit
Stadtverkauf, Kur= u. Kindermilch=
anstalten, auch Milchkühen, betätig.
kann. Gefl. Offerten unter **2575** an
diese Zeitung.

Molkereibeamter, äußerst tüchtig
u. gewissenhaft, mit gutem Charakt.,
ledig, der Verwalterst. einer neuen
Molkerei übernommen hat, diese
aber wegen Verzögerung im Bau
erst anfangs 1912 antreten kann,
sucht bis dahin Beschäft. bei bescheid.
Ansprüchen. Gegend gleich. Offert.
unter **F. 2681** an diese Zeitung.

Strebsamer, militärfreier
Molkereigehülfe
vor keiner Arbeit scheuend, sucht
Stellung. (2737
Pokorski, p. Adr. **Fr. Dräger Friedeberg** (Neum.), Gartenwall 7 II.

Langjähriger Fachmann

dispositionsfähig, technisch und kaufmännisch gebildet, lange Jahre in den größten städtischen Betrieben (spez. Flaschenmilchverkauf) tätig gewesen, sucht entsprechende Stellung als Leiter eines städtischen Betriebes. Gute Zeugnisse und Ref. stehen zur Verfügung. Desgleichen Kaution in jeder Höhe. Offerten erbeten unter S. Z. 2318 an diese Zeitung.

Verwalter, langj. Erf., auch Käs., Schweineh., kautionsf., sucht Stelle. Milchgeschäft oder Reiseposten. Off. unter **Z. 2661** an diese Zeitung.

Junger, kräft. Gehülfe, vertr. mit allen ins Fach schlag. Arbeiten, sucht zum 20. oder 1. September dauernde Stellung. Gegend gleich. Off. mit Gehaltsangabe erb. **der Buttermeier der Molkerei Unruhstadt**, Posen.

Tüchtig. Gehülfe, 21 J. alt, keine Arbeit scheuend, sucht zum 15. Aug. dauernde Stellung. Gegend gleich. Off. erb. **H. Kapstein, Drenow** bei Zarben in Pommern. (2728

Tücht., militärfr. Gehülfe sucht z. 15. dauernde Stellung. Offerten erbittet **der Maschinist der Zentral-Molkerei Sohrneundorf**, Kr. Görlitz.

Militärfr. Molkereigehülfe, Absolvent einer Fachschule, sucht zum 25. oder 1. September dauernden Posten für Betrieb u. Kontor. Off. erb. d. **Gehülfe d. Dampfm. Darmstadt**, Woogsplatz 3. (2704

Solider, zuverlässiger Gehülfe
24 J. alt, an selbständiges Arbeiten gewöhnt, mit Maschinen, Butterei, Tilsiter Käserei vertraut, sucht zum 1. September anderweitig Stellung. Es wird nicht so sehr auf ein hohes Gehalt als auf eine wirklich dauernde Stellung gesehen, wo ich 1—2 Jahre tätig sein kann. Gegend gleich. Offerten erbittet (2699
Fr. Wisbar,
Zentralmolkerei **Allenburg**, Ostpr.

Erfahrener Gehülfe
24 J. alt, mit sämtlichen Facharbeiten vertraut, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, dauernde Stellung. Offerten unter **dauernd 2696** an diese Zeitung.

Molkereigehülfe
21 J. alt, mit besten Zeugn., sucht zum 1. September Stellung in städt. Molkerei oder Weichkäserei. Um Stellenangeb. bittet höfl. **J. Jäger**, Genossenschaftsmolkerei **Geestemünde**.

Solider, militärfr. **Gehülfe**, in städtischen und ländlichen Betrieben gearbeitet, sucht, auf gute Zeugnisse gestützt, sof. Engag. Off. erb. **K. L. Sanitätsmolk. Hollenbach** in Thür.

Junger, kräftiger Molkereigehülfe
4 Jahre in Molkereischule tätig, s. Anf. Sept. Stellung, am liebsten, wo Gelegenheit zu Kontorarb. geboten ist. Off. mit Gehaltsang. an **J. Frank**, Württbg. Molkereischule **Gerabronn**. (2705

Junger Gehülfe
sucht Stellung zum 1. Oktober 1911. Offerten erbittet (2726
Gefreiter **Herda**, 11. Komp. Gren.-Regt. Nr. 10, **Schweidnitz**, Schlesien.

Junger fleißiger Gehülfe
welch. m. sämtl. Masch. d. Neuzeit sowie Kontorarb. u. dergl. best. vertraut ist, sucht z. 15. bis 20. August dauernde Stell. **O. Heusel**, Dampfmolkerei **Pölzig**, S.-A. (2612

Tüchtiger Gehülfe, 19 J. alt, sucht zu sofort oder 15. August dauernde Stellung, am liebsten in Butterei. Off. erb. **W. Pahlow, Gantzkow** b. Neddemin, Schwerin. (2628

Tüchtiger, strebsamer (2720
Gehülfe
sucht zum 15. August oder später dauernde Stellung. Offerten an **August Dunio, Bellstein**, Kr. Oletzko in Ostpreußen.

Tücht. Gehülfe s. sof. Stellg. Off. erb. **Stock, Chemnitz**, Brühl 55.

Junger Gehülfe sucht z. 15. Aug. Stellg., wo er sich noch mehr vervollkommnen kann. Süddeutsch. bevorzugt. **Joh. Dorsch, Gerolzhofen**, Unterfr., Steingrabenstr. 227.

Für jungen, intelligenten
Gehülfen
suche zum 15. oder später Stellung. **Pagel**, Molkereiverw., **Sandesneben** 2694) Bez. Hbg.

Jg. Molkereigehülfe, der keine Arb. scheut, sucht zum 17. d. Mts. dauernde Stelle. **E. Sullus**, Molk.-Gehülfe, Molk. **Willenberg**, Wstpr.

Junger, solider Gehülfe
vertr. mit Maschinen und Butterei, sucht zum 20. d. Mts. Stellung. **Steffan, Neuberlin**, Kr. Strelno.

Junger Gehülfe
der keine Arbeit scheut, sucht sofort dauernde Stellung. **Franz Köhler, Kalltappen** b. Tilsit, Ostpr. (2662

Junger, fleißiger Molkereigehülfe sucht zum 17. d. Mts. oder etwas später Stellung. Bin mit Kessel, Masch., Butterei (Astrabutterfertig.) bestens vertraut. **G. Wolff, Neu-Bogdahnen** b. Skoepen, Ostpr.

Militärfr. Gehülfe s. Stelle. Pom. bevorz. Offert. erb. **Graese, Stolp** i. Pomm., Präsidentenstr. 8. (2684

Tücht., zuverl. Gehülfe
24 J. alt, 6 J. im Fach, 1/2 J. Gen. Molk. selbständig geleitet, sucht z. 15. Aug. ang. Engagem. als Obermeier, Exped. od. ang. Buchhalter. Off. u. **H. 200** postl. **Wertheim-Main**.

Tücht. Molkereigehülfe s. Stelle, wo ihm Gelegenheit geboten wird, sich im Kontor auszubilden, zum 15. 8. Offert. erb. **H. Pfichte**, Molkerei **Oldersum**, Ostfriesland. (2674

Tüchtiger Gehülfe
sucht z. 1. Okt. dauernde Stellung. Gefl. Offert. erb. Gefreiter **Heidrich**, 3. Komp., Reg. 10 **Schweidnitz**.

Für einen tücht. Gehülfen
der ca. 6 Wochen meinen 1. Gehülfen vertreten hat, suche Stelle zum beliebigen Antritt. Selb. ist 10 J. im Fach, hat Molkereischule besucht, kann selbständig arbeiten, ist mit Molkerei- und Kontorarbeiten gut vertraut und im Besitze guter Zeugn. Offerten erbittet (2666
G. Rahm, Züllichauer Molkerei.

Junger, kräftiger Gehülfe, mit Maschine u. Butterei vertr., flotter Former, sucht dauernde Stellg. zum 15. d. M., evtl. einige Tage später. **Eilhardt, Berklingen** b. Schöppenst.

Jg. Gehülfe s. Stellg. z. 15. Aug. od. spät. Gefl. Off. u. **A. R. 43** postl. **Nordhausen** a. H. erb. (2581

Williger, solider Gehülfe
sucht z. 17. Aug. anderw. Stellung. **O. Fahnauer**, Dampfmolkerei **Jankendorf**, Bez. Bromberg.

Jung., kräft., strebs. **Gehülfe** sucht zum 20. Aug. od. 1. Sept. dauernde Stellg. Geg. gleich. Off. mit Gehaltsangab. erb. **Weckert**, Molkerei **Unruhstadt**, Posen. (2584

Strebs., tücht. Gehülfe, vertraut mit Tilsiter, Fett- u. Magerkäserei, Butt., Masch., Schweinem., Milchunters. n. Gerber sucht z. bel. Antr. Stellg. Offert. erb. der Gehülfe der Molkerei **Woszellen**, Ostpr. (2586

Tücht. militärfr. Gehülfe sucht z. 15. Aug. od. später dauernde Stell. Städt. Betr. od. Buttergesch. bevorz. Geg. gl. Gefl. Off. erb. **F. Schmidt**, Eilbecker Meierei, **Hamburg**. (2583

Tücht, militärfr. Gehülfe sucht zu sofort dauernde Stellg. Off. erb. **Körber, Edesheim** Nr. 10 (Hann.).

Jung. tücht. Gehülfe sucht z. 15. Aug. Stellg. Off. erb. **Pasternacki, Angermünde**, Pr. Brdbg. (2619

Junger, tüchtiger, zuverlässiger
Molkereigehülfe
nicht arbeitsscheu, der auch Masch. u. Separat. führen kann, mit Butt. u. Käserei vertraut ist, sucht Stelle bis zum 15. d. M. Werte Off. erb.
Otto Presser, Breslau 17
2544) Pöpelwitzerstr. Nr. 8.

Suche für ein. älteren, tüchtigen
Gehülfen
wegen Betriebsänderung sofort od. 1. Sept. dauernde Stellung. Ders. ist in hiesig. Stellung zwei Jahre tätig. Für jeden Betrieb passend.
Auch wird hierselbst eine gebrauchte, guterhaltene

Magermilch-Pumpe
stündl. Leistung 2000 Liter, gesucht.
A. Homuth, Molkerei **Ringleben** a. Kyffhäuser. (2535

Tücht. Molkereigehülfe, militärfr., 22 J. alt, m. all. Facharb. bestens vertraut, sucht z. 15. Aug. dauernde Stellung. **Karl Assel**, Molkerei **Croppenstedt** b. Halberstadt. (2537

Tücht., sol. **Gehülfe** sucht zum 15. od. spät. anderweit. Stelle. **Adam**, Molk. **Friedewalde** b. Neiße, Schles.

Jg., williger **Gehülfe**, m. Kessel, Masch., Separ., Ahlbornscher Kühlmaschine, Butt., Käs. u. Quarkfabr. vertr., sucht zum 15. Aug. dauernde Stell. Gefl. Off. erb. **Paul Jackwert, Stralkowo** i. Pos. Geg. gleich.

Junger Gehülfe
sucht zum 15. od. 20. Aug. dauernde Stellung. Offerten erbittet der Gehülfe der Molkerei **Tannenrode-Graudenz**. (2518

Jg., tücht. **Gehülfe**, flott. Butterformer, sucht zum 1. Sept. angenehme u. dauernde Stellung. Gefl. Offert. erb. der Gehülfe der Molk. **Kaiserswaldau** b. Haynau (2527

Kräft., militärfr. **Gehülfe**, 23 J. alt, sucht z. 12. Aug. od. paar Tage später dauernde Stellung. Selbig. ist m. allen ins Fach schlag. Arbeiten sowie Herstell. feinster Tafelbutter und Tilsiter Käserei bestens vertr. **Emil Augustin**, Dampfmolk. **Neu-Bogdahnen** b. Sköpen, Ostpr. (2522

Jg. **Gehülfe**, welcher keine Arbeit scheut, sucht z. 15. Aug. dauernde Stelle. **Boehm, Kempen** i. Posen.

Durchaus zuverl. u. stets fleißiger **Tilsiterkäser**, 25 J. alt, welcher an eine selbständ. u. gewissenh. Tätigkeit gewöhnt ist u. in der Herstellg. von feinst. Tilsiterk., Butterei sow. im Maschinenwes. u. Schweinemast gut vertr. ist, sucht z. 15. Aug. mögl. dauernde Stellg. Gefl. Offert. erb. **Ad. Kibilka**, Dampfmolk. **Aschenberg** bei Ibenberg, Kr. Niederung.

Milchverkäufer, geschäftsgew., 30, led., s. z. sof. Stell. Ausf. Off. unt. **Milchverk., Magdeburg**, bahnpostl.

Tüchtig. selbst. Käsereigehilfe, J., mit allen Facharb. best. ve sucht z. 10. August, evtl. später, dauerndes Engag. Werte Off. **Dameran, Tapiau**. (

Strebs. militärfr. Milchverkä sucht sofort oder 1. Sept. daue Stellg. Offert. erb. **Paul Rad Schweidnitz**, Äußere Kirchstr. 30

Verh. Milchverkäufer, 26 J. sucht zum 1. Oktober dauernde S lung, evtl. kann Frau die Fil übernehmen. Offerten erbeten **A. 2725** an diese Zeitung.

Tüchtiger Milchverkäufer, 24 alt, evgl., sucht, gestützt auf Zeugnisse, zu sofort oder 15. Au dauernde Stelle. Offerten an **Wilke, Schnarsleben**, Winkel 8, Magdeburg. (2

◆◆◆◆◆◆◆◆◆◆◆◆◆◆◆◆

Junger Mann
im Alter von 19 Jahren sucht S lung zur weitern, gründlichen A bildung in Kontorarbeiten. Geh bei freier Station (nicht unbedi erforderlich) und sind Betrieb beiten nicht ausgeschlossen. Of erbittet (2
Gustav Langmack, Molkerei **Em**

◆◆◆◆◆◆◆◆◆◆◆◆◆◆◆◆

Zwei Molkereilehrlinge, 16 J alt, suchen Stellung. Näheres **Vogt, Bremerberg** b. Höxter. (

Tüchtige, umsichtige Meieri sucht von sofort oder später selb dige dauernde Stelle auch als käuferin. Off. erb. **die Meier Trossen** b. Rhein, Ostpr. (

Gelernte, tüchtige Meierin gestützt auf gute Zeugn., zum 1. tember dauernde Stellung für terei od. Milchgeschäft. Off. erb **Meierin der Milchzentrale Pyr** Pommern. (

Suche für gutempfohlene **Me** sofort Stelle für Butterei u. Führung des Haushalts. Off. **H. 121** hauptpostlag. **Danzig**

Obermeier
26 Jahre alt, durchaus e Kraft, theoretisch u. kau gebildet, sucht zum oder dem 1. Oktober 1911 an weitig Engagement in erstklassigen großen städt Betriebe — mit umfa reicher Käserei bevorzug oder als
Verwalter
einer größ. Molkerei, E. (Vollbetrieb) Schles. K in jeder Höhe. Pr. Z nisse u. Referenz. von er Männern unseres Fa zur Seite. Angebote u Schlesien 2658 an diese

Verh. Meier, Anfang 30er zum 15. September oder frühe lung als Maschinist, Zentri führer od. Buttermeier. Schl vorz. Off. u. **P. 2613** an die

Verheirateter Meier keine Arbeit scheuend, such beliebigen Antritt Stellung unter **2697** an diese Zeitung

Gutsmeier, verh., 1 Kind, alt, von Jugend auf beim Fac zum 1. Okt. dauernde Stellun wirtschaft kann mit übern werden. Gefl. Offert. erb. Molkerei **Rensefeld**, Post Sch (Fürstentum Lübeck).

...hülfe, 19 J., sucht z. 15. Aug. ...ang. Offrt. erb. **Carl Knorr**, ...linde, Post Grünhain. (2549

...cht., strebs. **Gehülfe** sucht z. 15. ...st Stellung. **Gustav Richter**, ...un, Bez. Halle a. S. (2536

...nger **Gehülfe** sucht zum 1. Okt. ...ung. **Menzel**, 4. Eskadron, ...en 6, **Leobschütz**. (2541

Junger Molkereigehülfe ...sofort Stellung für Butterei ...Kessel u. Maschinen. Off. zu ...n an **Erich Stern, Wissek**, Be= ...Bromberg. (2554

Jung., kräft. Gehülfe ...Maschinen, Butterei u. Tilsiter ...rei bestens vertraut, sucht zum ...ug. Stell. Offert. erb **Willy** ...er, **Straszewo**, Westpr. (2513

...cht., **strebs. Gehülfe**, 20 J. alt, ...staatlich geprüfter Heizer, mit ...ichen Fach= und Kontorarbeiten ...s vertraut, sucht, gestützt auf ...Zeugnisse, zum 1. evtl. 15. Sep= ...er dauernde Stellung. Off. erb. ...Soldiner Molk., **Soldin**, **Brdb.**

...ch 3/4 jähr. Tätigkeit in Molk. ...telle weg. Krankh. aufgegeben, ...in Pomm., Neumark, Stelle in ...=Genossensch. z. Voll. d. Lehre. ...unt. **„Lehrstelle"** postl. **Stettin.**

...sauberes, zuverl. Fräulein ...selbständige Stelle als Wirtin ...Hülfe in der Molkerei zum 2. ...ember oder Oktober. Schlesien ...Posen bevorzugt. Offert. unt. ... **2471** an diese Zeitung.

...eierist, der am 2. Septbr. seine ...stärpflicht beendet hat, sucht ...e Tage später dauernde Stelle. ...mit Gehaltsang. an Grenadier ...sprecher, 6./89 **Neustrelitz i. M.**

Alle nachfolgenden Inserate kosten pro Zeile 50 Pfg. Bei gleichzeitiger Betrag=Einsen= dung ist jedes Wort mit 10 Pfg. zu berechnen.

...itwer m. ein. Kind, 42 Jahre, ...gutes Vermögen, mit gutgeh. ...=, Eier= u. Buttergeschäft, sucht ...ältere Meierin oder sonstige ...e, die Lust hat zum Geschäft ...zur Führung mein. Haushalts

...ecks späterer Heirat.

...atlicher Umsatz 5—6000 Mark. ...ten unter **N. 2507** an diese ...ung erbeten.

...olkerei=Verkäufe.

...genossen! Hütet Euch vor den gewerbs- ...n Molkereiaufkäufern, hütet Euch, den- ...Euer Geld als Kaution oder Geschäfts- ...e anzuvertrauen. Besondere Vorsicht ist ...n beim Ankauf von Milchlieferungs- ...gen!

...ilchlieferungsvertrag

...e 150 Kühe, in Prov Hann., ...ahr 6 Pfg., 1/2 7 Pfg., zu ver= ...n. Für Reellität übernehme ...Garantie. Offerten unter **2530** ...iese Zeitung.

...lterer Gehülfe sucht mit 1000 Mk. ...ang. Kirchdorf Ostpr. od. Westpr.

...olkerei zu pachten.

...ten unter **2256** an d. Zeitung.

...ilchuntersuchung.

Die in der Milchchemie gebräuch... ...hsten Fettbestimmungs-Methoden. ...aktische Anleitung für Chemiker, ...ospitanten und Molkerei-Betriebs- ...iter, von **O. v. Sobbe**, Diplom- ...genieur-Chemiker, ist soeben er- ...hienen und gegen Einsendung von ...Pfennig erhältlich.

...uchhandl. der Molk.-Ztg. Hildesheim.

Molkerei-Verkauf

in Süddeutschland, an Bahn beleg., mehrere Rahmstationen u. eigene Filialen. **Hohe Rentabilität wird garantiert.** Gleichbleibende tägl. Lieferung von ca. **2000 Litern.** Sehr schönes Grundstück und Lage, Tief= kühlanlage 2c. Restkaufgeld als **erste Hypothek** lange Jahre fest. **Molkerei ist seltener Gelegenheits= kauf.** Feste Forder. Mk. 38 000 bei Mk. 15 000 Anzahlung. (2504
Lübeck, Schwartauer=Allee 15.
G. Hamann.

Ein Hausgrundstück

in einer kleinen Stadt b. Freiberg i. Sa., in dem 6 Jahre lang eine flottgehende Molkerei bis 1. Oktbr. von einem Pächter betrieben wird, ist unter sehr günstigen Bedingun= gen zu verkaufen event. auch zu ver= pachten. Näheres zu erfahren bei **Herm. Wentel, Freiberg i. Sa.**

Molkerei=Verkauf!

Meine an bester Lage befindliche Dampf=Molkerei (täglich. Quantum 1000—1200 Ltr., jedoch d. Doppelte zu haben) mit Wohnhaus (10 Stu= ben u. Küche), bringt z. Z. 300 Mk. Miete, große Stallung u. Scheune, 2 Pferde, 2 starke Wagen, 12 Morg. vorzügl. Ackerland, 8 Mg. Ia Pacht= land mit guten Wiesen, am Hause großer schöner Garten, bin ich wil= lens wegen zu großer Überbürdung zu dem wirkl. billigen Preise von 36 000 Mk. (Anzahl. Mk. 15 000) mit totem und lebendem Inventar sofort zu verkaufen. Vertr. laufen noch einige Jahre. Reflekt., welche über diese Anzahl.=Summe verfüg., wollen Offert. unt. **B. F. 2567** an diese Zeitung einsenden.

Welche Molkerei

ist gewillt, auf sofort oder später

e. Milchversand n. Dortmund

einzurichten für größ. od. kleineres Quantum? Offerten m. Preisang. unter **Z. 643** an **A. Crisand**, Ann.= Expedition, **Dortmund.** (2501

Wegen Siechtums verkaufe meine

Molkerei

konkurrenzlose Lage, nahe Bahn, 10 Mrg. Land, mit Anzahlung von 10 000 Mark. Offerten unter **2511** an diese Zeitung. **(Ostpreußen.)**

Dampfmolkerei

nicht unter 4000 Liter, zu pachten gesucht. Offerten unter **U. B. 2545** an diese Zeitung.

Gesucht ein tätiger

Teilhaber

mit 3—4000 Mk. Einlage, für städt. Molkerei mit ländlicher Molkerei als Sammelstelle, ledig oder mit kl. Familie. Das Geschäft hat große Zukunft. Off. unter **2657** an d. Ztg.

Verkaufe meine in milchreicher Gegend Sachsens gelegene

Dampfmolkerei

mit Verkaufsfilialen u. eingerichte= tem Milchversand. Milchquantum ca. 2000 Liter täglich. Preis 38000 Mark. Anzahlung nicht unter 15000 Mark. Off. u. **2374** an diese Ztg.

100 Mark

wenn es zum Abschluß kommt, dem= jenigen, welcher mir einen Platz nachweist, wo ich täglich 1500—2000 Liter **Milch** haben u. in gepachtet. Räumen verarbeiten kann. Über= nehme auch Stadtmolkerei. Gegend östliche Thüringen, Provinz und Königr. Sachsen, Schlesien od. an= grenzende Länder. Off. erb. unter **2415** an diese Zeitung.

Beabsichtige meine in kleiner leb= hafter, schöner Stadt (Posen) bele= gene, hochmoderne, prachtvolle

Dampfmolkerei

verbunden m. flotter Schrotmühle, zu verkaufen. Meist 10 jähriger Vertrag. Milch noch keine 3 Pfg. per Fettproz. fr. Molkerei, z. Z. ca. 1500 Liter, welches bedeutend ver= mehrt werden kann. Bish. Milch= quantum u. Lieferanten beständig steigend. Stadtverkauf z. Z. ca. 300 Liter. Feuerkasse ca. 33 000 Mark, Forderung 50 000 Mk., Anzahl. nicht unter 20—25 000 Mk. Offert., auch von Vermittlern, an diese Zeitung unter **2506.**

Molkerei

in Mittel=Thüringen, von 1000 bis 1500 Litern, an Bahnstation, wird zu kaufen gesucht. Offerten unter **H. 2509** an diese Zeitung.

Suche in West= oder Süddeutschl.

eine reelle Molkerei

zu kaufen. Bin auch bereit, eine solche, wo gewünscht wird, einzuricht. 2644) **Dildey, Biebrich a. Rhein.**

Milch=Engrosgeschäft

im Ort nahe Großstadt, tägl. Umsatz ca. 1000 Ltr., Verd. pro Ltr. 2 Pfg., nur Familienverhältnisse halber zum 1. Oktober zu verkaufen. Fester Preis 6000 Mk. Off. unter **H. B. 2611** an diese Zeitung.

Meierist, welcher selbständig werd. will, kann in **Hamburg** ein **rentables Milchgeschäft** unter günstigen Bedingungen kauf. Umsatz 400 Liter. Großer Verdienst. Offerten unter **2613** an diese Ztg.

Dampfmolkerei

mit Schweinemästerei und Butter= großhandel, jährlich. Umsatz 8 bis 900 000 Mk., wegen Krankheit sofort zu verkaufen. Anzahl. mindestens 40 000 Mk. erforderlich. Off. unter **D. Z. D. 2602** an d. Zeitg. erbeten

Molkerei=Verkauf.

Infolge Liquidation ist eine **Ge= nossenschafts=Molkerei in Dresden** sofort zu verkaufen. Tägl. Milch= umsatz ca. 2000 Ltr., jährl. Miete 4100 Mk. wovon 1000 Mark durch Untermiete gedeckt sind. Off. erb. **2603** an diese Zeitung.

Käserei Lengwethen

Kr. Ragnit zum 1. Oktober zu ver= pachten. Meldungen dortselbst.

Welcher Kollege weist mir gegen Vergütung protestant. Ort nach, wo

Molkerei

gewünscht wird. Offerten unter **2614** an diese Zeitung.

Bin willens mein flottgehendes

Meiereigeschäft m. Milchausch.

sofort oder später zu verkaufen. Gut gesicherte Existenz. Näh. unt. **2653** an diese Zeitung.

Kleinere, gutgehende (2236

Stadtmolkerei

habe umständehalber zu verkaufen. Offerten erbittet **Ernst Schubert, Wünschelburg**, Heuscheuer, Schlesien.

Sicheres Brot.

Ein in Breslau gutgeh. **Milch=, Butter=, Käse= und Eier=Geschäft**, beste Lage, ist wegen Überbürdung sofort für 2000 Mk. zu verkaufen. Off. unter **2296** an diese Zeitung.

Milchgeschäft

jährl. Umsatz ca. 350 000 Ltr., um= ständehalber am liebsten mit Haus gegen bar zu verkaufen. Gefl. Off. unter **B. G. 2291** an diese Zeitg.

Wegen Krankheit beabsichtige ich meine kleine, jedoch nachweislich

rentable Molkerei

mit schöner Wohnung und Stallung für 40 Schweine, bei 6000 Mk. An= zahlung zu verkaufen. Bez. Minden. Offerten unter **N. 2608** an d. Ztg.

Verkaufe meine

Motoren=Molkerei

mit ca. 4 Morgen Acker u. schönen Obst= und Gemüsegarten, anderer Unternehmungenhalber für 36 000 Mark bei der Hälfte Anzahlung mit totem und lebendem Inventar Milch 600—900 Liter. (2332
Paul Strangfeld, Molkereibesitzer **Rauschwitz**, Post Pischkowitz b. Glatz.

Verkaufe meine städtische

Dampfmolkerei

in Provinz Brandenburg, zur Zeit 1500 Ltr. Milch, es sind aber noch 1000 Ltr. zu haben. Produkte werden alle am Platze verkauft durch 2 Milchverkaufswagen. Gr. Schweinestall für 200 Stück, 50 Mrg. gut Acker. Preis mit voller Ernte 72 000 Mk. Off. unter **M. 2377** an diese Zeitung.

Im Auftrage zahlungsfähiger R.=flektanten suchen wir rentable

Molkerei

m. festen Milchverträgen **zu kaufen.** 1626) **Fischer & Kuhnert, Leipzig.**

Die bisher. Dampfmolk. **Rössing,** 20 Minuten von Nordstemmen, ist

als Schweinemastanstalt

zu verkaufen oder auf längere Jahre zu vermieten. Auf dem 2½ Morg. großen Grundstück befindet sich ein schönes Wohnhaus mit 2 Wohnun= gen, Ställe für 300—400 Schweine u. die bisher zur Molkerei benutzten Räume, die sich sehr gut z. Anlage

einer Käsefabrik

eignen würden. Alles ist in bester Verfassung. Milchbezug u. Molkerei= betrieb ist ausgeschlossen. Nähere Auskunft erteilt auf Anfrage (9579
Carl Mann, Hildesheim.

Sonderangebot!

Ia Pergament-

Abfall, schönes, echtes und sehr zähes Pergament, vom Schneiden aus größeren Formaten, solange der Vorrat reicht:

Größe 9 : 9 cm per kg 10 Pfg.
„ 10 : 17 „ „ „ 15 „
„ 12 : 20 „ „ „ 20 „

Carl Mann, Hildesheim

Wenig gebrauchte Schachtsche

Käse=Formmaschine

sowie **Alfa=Separator** billig abzu= geben. Off. u. **2034** an d. Zeitung.

Zu verkaufen!

Gut erhaltener **Astra=Turbinen= Separator**, stündl. Leist. 900 Ltr., Modell 1904, ist wegen Betriebs= vergrößerung sofort preiswert zu verkaufen. (2045
Dampfmolk. **Flessau**, Kr. Osterburg.

Dampfmaschinen

25, 15, 12, 8, 6, 4, 2 PS., steh. und lieg., **Dampfkessel**, ca. 4, 6, 8, 10, 14, 16, 30 qm, **Alfa=Handseparator,** 450, 600 Ltr., **Kühlmaschinen**, ca. 4 bis 10000 Kal., **Schrotmühlen**, Stein, Saxonia, Rapid, **Benzinmotor**, 3 u. 4 HP., **Transmissionen**, kompl. **Mol= kerei=Anlagen** für Hand= u. Kraft= betrieb, äußerst günstige Gelegen= heitskäufe. (4697
Carl Albrecht, Halberstadt.
Fernsprecher 797.

In wohlhabendem Dorfe zwischen
2 größeren Städten
belegene, sehr lukrative (608

Dampfmolkerei mit
Margarinefabrik und
Schweinemästerei

ist wegen besond. Umstände sehr günstig geg. Mk. 10 000 Anz. verkfl. Betriebskapital Mark 15—20 000. Näheres kostenfrei durch
Eckenberg & Co., Hannover.

Eine komplette
Molkerei=Einrichtung
ohne Dampfkessel und Maschine, hat abzugeben (2587
Dampfmolkerei **Otternhagen**
b. Neustadt a. Rbg.

Suche gebrauchte, aber noch gut erh.
Dampfmolk.=Einrichtung
für 1000 bis 1500 Ltr. Verarbeit., gegen Kasse. Offerten unter **B. W. 2533** an diese Zeitung.

Wegen Aufgabe der Käserei ges.
Käserei=Einrichtung
Kupferkessel, 350 Ltr. Inhalt, **Tische, Bänke** *rc.* sofort zu verkaufen. (2534
Fabricius, Zweigershof bei Kreuz a. d. Ostbahn.

Ein nur kurze Zeit gebr., noch
neuer Pasteur
stündl. 5400 Ltr. leistend, ist billig zu verkaufen. (2531
Josef Baumeler, Molkereibesitzer **Pakoswalde**, Kr. Rawitsch, Posen.

Tellerkneter
gebraucht, $1^1/_2$ m Durchmesser, zu kaufen gesucht. (2548
J. Jaeger, Berlin, Lausitzerstr. 10.

Jeden Posten 50 Pfund
Butter= oder Margarine=Kübel
kauft sof. **Max Wünschmann**, Buttertonnen= u. Kübelverf., **Leutzsch=Leipz.**

Weichkäsemaschine
(Schach, D. R. P.) Größe d. 1 tägl. leist. 676 Stück, bloß kurze Zeit gebraucht, so gut wie neu, wegen Raummangels für 300 Mk. sofort verkäuflich. (2500
Dampfmolk. **Nietleben**, Pr. Sachs.

Suche sofort 100 Stück gebrauchte
Rohrhorden
und eine wenig gebrauchte **Quarkmühle** für Kraftbetrieb. Off. sofort **Käserei Gr. Urleben** b. Tennstedt, Th.

Geschlossener Milchwagen
mit Verdeck und Gallerie, Kasten 2,40 m lang, 1,20 m breit, 1,10 m hoch, wie neu, zu verkaufen. (2265
J. Malz, Altenburg, S.=A.

Suche einen wenig gebrauchten
Dampferzeuger
u. **Milchvorwärmer** zu kaufen. (2252
Dastych, Lamenstein, Kr. Dirschau.

Suche zu sofort einen gebrauchten
Kühler
1500 Liter Kühlung, und einen **Untersuchungsapparat** mit sämtlichen Zubehör zu kaufen. Offert. mit Preis an die Molkerei **Wildenbruch** i. Pom. Daselbst ist auch **Butter** zu vergeben. (2237

Quarksäcke, Käsetücher und Seihtuchstoffe in allen Breiten und Längen nach Maßangabe, a. **Leinen, Halbleinen u. Baumwolle**, sowie alle Sorten und Stärken bunten u. grauen Bindfaden, Packstricke und Packleinwand empfiehlt (6186
Emil Fritsche, Zittau Nr. 7.

Die besten
Holzschuhe u. Holzpantoffeln
für Molkereien, lief. seit 30 Jahren **Johs. Steffen**, Fabrik=Versand **Raisdorf i. Holst.**
Man verlange Preisliste.

Direkte u. billigste Bezugsquelle von
Molkereihilfsstoffen
unter Ausschaltung des Zwischenhandels offeriert den Molk. direkt: **Butterfarbe**, rötl. u. gelbl. Nüance, **Käsefarbe**, höchst konzentriert und haltbar im Geruch,
Käselab in Pulverform, Stärke 1 : 100 000,
Käselab=Extrakt, Stärke 1 : 10 000, **Wenkebach'sche Reinkult.**, unübertr., **Germania=Tinktur.**
Techn. chem. Laboratorium
Apoth. **U. Wenkebach Nachflg. Flensburg**, Schleswig=Holstein.



Käse=Schachteln
weiß u. braun
in allen gangbare Größen
Maschinen=, Kartonnagen= und Pappen=Fabrik Wächtersbach.
Fried. Christian, Wächtersbach.

Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein a. G.
Stuttgart
Haftpflicht-Unfall-Lebens-Versicherung
Kapitalanlage M 78 000 000.–
800000 Versicherungen
Jahresprämie M. 27 000 000.–
4000 Empfehlungsverträge mit Verbänden, Vereinen, Handwerks- und Handelskammern.

Wiegekarten
liefert in allen Größen und Stärken sehr vorteilhaft (2014
Wiegekartenfabrik „Lusatia“
R. Schmorrde, Bernstadt, Sachsen.

Ein gebrauchter, gut erhaltener
Milchkühler
zu kaufen gesucht. Off. mit Angabe der Größe und des Preises unter **2561** an diese Zeitung.

Jeden Posten prima ostpreußische
Läuferschweine
empfiehlt jederzeit zu den billigsten Tagespreisen (2552
William, Viehhandlung
Königsberg i. Pr., Kaiserstr. 35.
Speziell Lieferung für Molkereien u. Mästereien.
Auf Wunsch günst. Zahlungsbeding.

Käsekisten
in zugeschnittenen Teilen liefert als Spezialität (5989
R. Leinbrock Nachf., Dampfsägewerk **Niedersedlitz i. S.**

Kurt Hager, Magdeburg
Getreide und Futtermittel en gros
— Fernsprecher 1261 —
Spezialhaus für
Kartoffelflocken
Mais und Gerste.
Abgabe aller Quantitäten.

Käsehorden
in jeder Größe, aus best. Material, dauerhaft gearbeitet, mit nur prima Rohrgeflecht, liefert billigst (7614
Carl Graff, Posen, Käsehordenfabrik
Warschauerstr. 11.

Unentbehrlich für Sie
sind unsere seit Jahren in jedem großen
Betriebe eingeführten
Käsematten
zum Abtropfen
Holen Sie sofort Offerte ein ✓ Konkurrenzlos
Schiffner Holzdrahtweberei
Großbreitenbach i. Thür.

Schloßbutter.
Vorst. patentamtl. Schutzm. Nr. 25 752 ist an Molk., Kaufleute, Verkaufsverb. als Alleinberechtigung für einzelne Plätze oder Distrikte gegen Lizenz **abzugeben**. Näh. durch 1073) **E. Grelle, Apolda.**

Schlagsahne
300—400 Ltr. täglich, für **Berlin** gesucht. Angebote mit Angabe des Preises franko Berlin unter **A. B. 2594** an diese Zeitung.

Schlagsahne
500 Ltr., pasteurisiert u. tiefgekühlt, wird gesucht auf Jahresschluß nach **Berlin**. Offert. unter **G. H. 2618** an diese Zeitung.

Zahlungsfähiger Abnehmer sucht bis zu 500 Liter tiefgekühlte
haltbare Vollmilch
auf Abschluß für sofort oder später. Off. unt. **2550** an diese Zeitung.

3—400 Liter Vollmilch täglich Frankfurt a. M., Hauptbahnhof, gesucht. Offert. mit Preis unt. **F. K. U. 3154** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. Main.** (2502

Eine Genossenschaft im Industriegebiet sucht täglich 1500—2000 Ltr.
Vollmilch
auf Abschluß. Offert. unt. **W. K. 2043** an diese Zeitung erbeten.

Ia □=Magerkäse
offeriert **Heinrich Neben**, Molkerei **Wriedel** i. Hannover. (2652

Quark
sucht wöchentlich einige Tonnen
O. Lißner, Molkerei **Borau**
bei Weißenfels. (2598

Quark
jeder Posten in einwandfreier Ware auf Schluß gesucht. Hohe Preise f. einwandfreie Ware werden gezahlt. Käserei mit elektrischem Betrieb **Groitzschen** b. Zeitz. (2631

Fetten Bauernquark, jedes Quantum, à Ztr. 9 Mk., Unbekannt Nachnahme, empfehle. Abschl. erwünscht. Off. unt. **Quark** postlag. **Marklissa**, Kr. Lauban. (2641

Frischen Quark
kauft **Pfannschmidt, Stendal.**

Vollmilch!
Täglich 500—1000 Ltr. tiefgekü[hlte] Vollmilch werden auf Jahresabsc[hluß] sofort oder zum 1. September [...] kautionsfähigem Abnehmer [...] **Dortmund** gesucht. Offer. unt. **D. 2505** an diese Zeitung erb[eten].

Harzer, 1 Kiste 1,10, wegen z[u] Lager gibt eine Käsefabrik ab. [...] unter **A. B. 2651** an diese Zeit[ung].

Dampfkäserei, nahe bei Kön[igs]berg i. Pr. will Jahresprodukt[ion]
von Tilsiter=Käse
vergeben. Angebote unter 255[...] diese Zeitung.

Suche Abnehmer für feinste[n]
vollfetten Tilsiterkäse
à Ztr. 53 Mark ab Stat. [...] Rolle gegen Nachnahme. Offe[rten] an diese Zeitung unt. **J. G.** [...]

Kochkäse
in luftdicht verschlossenen Dose[n] wie offenen Holzpackungen zu [bil]ligsten Tagespreisen gibt ab
Molk. Meseberg=Osterburg, [...]

Zur regelmäßigen Lieferung [...] Abschluß (oder auch ohne Sch[luß]) suche für meine Käsefabrik **M[...]gau** trockenen, einwandfreien [...]
Quark
zu kaufen. Bevorzugt große M[olke]reien. Kasse nach Wunsch. [...] auch Kaution.
Joh. Rößler, Dampfmolkerei [...]
Käsefabrik **Plauen** i. Vogt[l.]
Gegründet 1888.

Suche noch wöchentlich 2—3 [...]nen, frischen, trockenen
Quark
metallfreie Ware. Zahle 13 b[is] [...] Mark per Zentner gegen m[...] Abschluß od. sofortige Kasse.
W. Unger & Sohn, Käserei [mit] elektrischem Betrieb, **Timme[...]**
b. Blankenburg.

Ein Posten Standqua[rk]
weiß, trocken, und einige Ze[ntner] **Bruchkäse** billig abzugeben. [...] unter **2421** an diese Zeitung.

Garant. frischen, trocknen, [...]
metallfreien Qua[rk]
kaufen noch auf Schluß.
H. Riepenhausen & Co., Lieg[...]

Süßen Speisequark offerie[rt]
Zentralmolkerei **Tennstedt i. [...]**

---

100 Zentner frischer, trockne[r]
Quark
mit 12 Mk. pro Ztr. ab schle[...] Station zu verkaufen. Off. [...] **1081** an diese Zeitung.

Wöchentlich 3—4 Tonnen fri[schen] trockenen, metallfreien
Quark
zum Preise von Mk. 13 per Ze[ntner] exkl. Tonne ab hier per Nachn[ahme] offeriert Dampfmolk. **Mese[...]**

Mann & Friedeborn, Hildeshei[m]
Import. □ □ □ **Export.**
Großhandel
in **Schweizer, Tilsiter, Limburger, Romatour, Holländer, Edamer, Parmesan, Pecorino, Gorgonzola, Roquefort Harzer, Mainzer, Thüringer, Kräuter, □=Käse** und andere Sorten.
Bestand seit 1878.

Mechanische Harzkäsefabrik Borsum
bei Hildesheim Inhaber: Johannes Aschemann
sucht Abschlüsse in Quark
aus der Nähe Hildesheims.

100 Zentner Quark
in kleineren oder größeren Posten zu Tagespreise und auf Abschluß zu gutem Preise gesucht.
Turingia-Käserei, Langensalza.

Speisequark und Butter offeriert Molkerei Neunheilingen, Thür.

Trocknen, einwandfreien
Quark
zu regelmäßigen Lieferung suchen Leinborn & Schultz, Käsefabrik
(97) Liegnitz.

Quark kaufen
Gebr. Schaper, Hannover=St.

Wöchentl. 5—10 Ztr. einwandfreien
Quark
auf Abschluß
Gust. Hesse, Osterweddingen
Bez. Magdeburg.

Quark kauft
(61) Ed. Osthoff, Harsum.

Große Posten Quark
zur sofort u. auf Abschluß (8212
Pasewalk. Carl Meister Nachf.

Quark
metallfrei u. trocken, wöchentlich 6 Ztr., auf Jahresabschluß gegen sofortige Kasse gesucht. Off. unt. N. (0) an diese Zeitung erbeten.

Suche wöchentlich 10 Zentner frischen, trockenen
Quark
zu Preise von Mk. 13 per Zentner auf Jahresschluß. Offert. unt. H. (2) an diese Zeitung.

Metallfreier Quark
zu wöchentlichen Lieferung sofort gesucht. (2239
Käsefabrik Buckow bei Nennhausen
Kr. Westhavelland.

Suche auf Jahresabschluß 6 Ztr. reinen, trockenen
Speisequark
wöchentlich. Offert. an (2373
Dampfmolkerei Hof b. Stauchitz
in Sachsen.

Einige Tonn. Quark
abzugeben (2249
Molkerei Siegfriedswalde.

Quark
in großen u. kleinen Posten, vorübergehend u. auf Abschluß kaufen
Zitzke & Mascher, Bodenfelde.

Habe noch wöchentlich 8—10 Ztr. frischen, trockenen (2570
Quark
abzugeben. Fässer müssen gestellt werden.
Molkerei Ohne b. Schüttorf.

Suche wöchentlich 2—3 Zentner
trockenen Quark.
Robert Schneider, Burghaun.

Frischen, trockenen, metallfreien
Quark
1—12 Zentner wöchentlich, kauft Georg Engelke, Käserei i. Heimburg
(210) am Harz.

Suche wöchentlich einige Zentner
Speise=Quark
5—600 Pfund (2512
feinste Süßrahmbutter
und täglich ca. 1000 Liter
Vollmilch.
C. Schuler, Mülheimer Meierei
Mülheim a. Rhein.

Einwandfreien, trockenen
Quark
sucht auf Abschluß (2510
Hermann Bernstein, Käserei Reuden
a. d. Elster.

Welche Molkerei ist in der Lage, wöchentlich 3—4 Tonnen allerfeinsten, trockenen
Quark
per Nachnahme auf Abschluß zu liefern? Offerten an (2508
O. Bliedtner, Käserei Teuditz
Post Dürrenberg.

20—30 Zentner gut trockenen
Quark
hat per sofort preiswert abzugeben
St. Ursula=Molkerei Paul Köster
München=Schwabing, Kaiserstr. 39.

Wöchentlich 5—10 Tonnen
Quark
gesucht. Speisequark gesucht. Abschluß erwünscht. (2632
Adolf Paulus, Leipzig=Lindenau
Gutsmutsstraße Nr. 7.

Wöchentlich 5—10 Tonnen
feinster Speisequark
gesucht. Abschluß erwünscht. (2633
Ad. Paulus, Leipzig=Lindenau
Gutsmutsstraße 7.

Butter
wöchentlich 10 Zentner, event. auch in kleineren Quanten kauft gegen Kasse (2591
Molkerei Breckerfeld, Westfl.
Gleichfalls wöchentlich einige Ztr.
Ia Speisequark
gesucht.

Zahlungsfäh. Molkerei i. Westfl. sucht vom 1. September ab bis 1. April 1912 wöchentl. 2—3 Zentner
ff. Süßrahmbutter
in Kübeln, leicht gesalzen. Molkerei bevorzugt. Offert. unter 2566 an diese Zeitung.

Habe wöchentlich 6 Tonnen feinste
Meiereibutter
zu 3 Mk. unter Berl. Notiz abzugeben. Weber, Molkerei Genslack
2565) Kr. Wehlau. Ostpr.

Auf Jahresschluß
von Genossenschafts=Molkerei im Rheinland wöchentlich 5—10 Zentner
feinste ungesalzene Butter
gesucht.
Gleichzeitig offeriere täglich ca.
200 Liter Buttermilch
auf Schluß, Molkerei liegt Nähe Cöln, Düsseldorf, Aachen. Offert. unter 2553 an diese Zeitung.

Buttermilch
täglich 200 Liter, hat abzugeben
Butter kauft
Molk. Emmerichenhain, Westerwald.

Pro Woche 20 Zentner frischen, trockenen Quark aus unmittelbarer Nähe v. Mainz gegen prompte Bezahlung sofort gesucht. Abschluß erwünscht. Offerten unter L. U. 100 werd. hauptpostlagernd Mainz erbeten. (2499

Wöchentlich einige Zentner
hochfeine Molkerei=Butter
bei regelmäßiger Abnahme gesucht.
Meierei Heinrichsthal
Albert Linke, Königl. Hoflieferant
Radeberg, Sachsen. (2525

Suche wöchenlich 2—3 Zentner feinste ungesalzene
Ia Tafel=Molkereibutter
gegen Kasse. Off. unt. P. K. 2055 an diese Zeitung.

Molkereibutter
gesalzene und ungesalzene, kauft auf Abschluß od. zum Tagespreis gegen sofortige Kasse (1781
In= und Ausländische Molkerei=Produkten=Handelsgesellschaft
e. G. m. b. H. Essen a. d. Ruhr.

Ludwig Gerlach, Bremen
Kastanienstr. 28 Fernspr. 6321
Molk. u. Butter-Großhandlung
ist ständig Käufer und Verkäufer
von Molk.-Butter.
Jahre-abschlüsse erwünscht.

Butterhandlung „Nordstern“
J. Gusowski
Berlin C. Kaiserstr. 8.
Gegr. 1886
14 eigene Detailgeschäfte
ist ständ. Abnehmer v. feiner u.
feinster Molkereibutter
zu höchsten Tagespreisen bei wöchentlicher Kasse=Abrechn.
Jahresabschluß erwünscht.

Ia Molkereibutter
kauft stets auf Jahresabschluß oder zu Tagespreisen (8215
Heinrich Mohr, Frankfurt a. M.
Zeil 7.
Telegramm=Adresse: „Buttermohr“.

Suche pro Woche noch einige Ztr.
hochfeinste Tafelbutter
kernige Ware, ev. Abschluß f. Sommer oder Jahr. (653
Gust. Fricke, Hannover, Marienstr. 23.

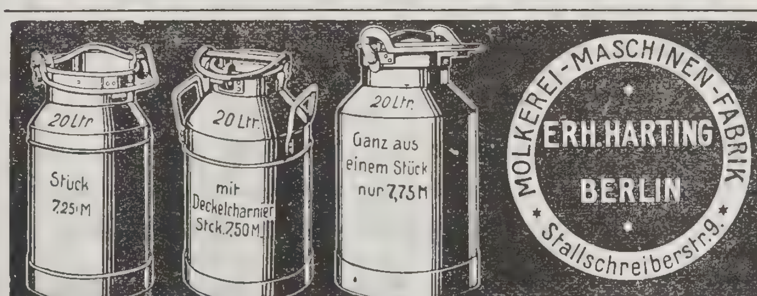
Möglichst auf Abschluß suche ich wöchentlich 4—6 Tonnen feinste
gesalzene Molkerei=Butter
oder auch die ganze Produktion ein. Molkerei. Mecklbg., Hann., Prov. Sachsen bevorzugt. Beste Referenzen zu Diensten. Offert. m. Preisangabe erbittet (2053
Wagner, Molkerei Freiburg=Elbe.

Für mein Bade= und Kurhaus brauche ich noch wöchentlich 2 bis 3 Zentner
feinste Tafelbutter.
Offerten unter A. S. 2267 an diese Zeitung erbeten.

Suche noch wöchentlich 1—2 Tonnen
hochfeine Molkerei=Butter
ev. auf Abschluß zu kaufen. Offrt. unt. A. S. 2349 an diese Zeitung.

Gebrüder Groh
Hoflieferanten
Berlin O., Blumenstr. 70
Buttergroßhandlung
38 eigene Detailgeschäfte.
Ständige Abnehmer für feine Molkereibutter zu höchsten Tagespreisen b. wöchentlich. Abrechnung und Kasse.
Jahres-Abschluß erwünscht.

Susol gesetzlich geschützt unter Nr. 111102. Bestes Mittel gegen Schweineseuche, Schweinepest u. Kümmern der Schweine, von Tierärzten und Landwirten zahlreich erprobt.
Susol ist ein neues Teerpräparat, wird mit dem Futter verabfolgt und gerne gefressen. Schnelle Gewichtszunahme.
Preis 1 Liter 10 Mk., 1/2 Liter 5,50 Mk., 200 Gramm 2,75 Mk.
Allein. Fabrik.: Julius Nissen, Apotheker, Einbeck, Rats-Apoth.



Dringende Warnung!

Wir warnen Sie in Ihrem eigenen Interesse nachdrücklichst vor übereilten Abschlüssen in **Stahlblech-Plomben.**

Wir haben durch uns zugegangene Briefe vielfach Beweise dafür, daß sich Verbraucher von Stahlblech-Plomben zu ihrem bedeutenden Schaden u. großem Leidwesen durch einen Händler, der sich bis vor kurzer Zeit fälschlicherweise sogar als Fabrikanten ausgegeben hat, bestimmen ließen, weit über ihren wirkl. Bedarf auf viele Jahre hinaus abzuschließen u. zwar, was die Hauptsache ist, **zu Preisen, die 3—4fach höher sind, als die unsrigen.**

Ein Beispiel für viele: Dem Inhaber eines kleinen Betriebes, dessen tatsächlicher Bedarf ca. 3—4 Tausend pro Jahr beträgt, wurden im Trubel des Geschäfts 300 Tausend aufgehängt! Er zahlte für eine kleine Plombe, die bei uns 75 Pf. kostet, Mk. 3.85 pro Tausend.

Wir halten es für unsere Pflicht, die Abnehmer vor derartigen unangenehmen Erfahrungen zu schützen. **Lassen Sie unsere wohlgemeinte Warnung nicht unbeachtet u. holen Sie, bevor Sie abschließen, erst unsere Preise ein, damit Sie später nicht auch zu den zahlreichen Leidtragenden gehören.** — Die bei uns eingegang. Briefe liegen in uns. Kontor zur Einsicht aus.

ca. 250 Maschinen. — **Zander & Co., Erfurt.** — ca. 300 Personen.
Spezialfabrik für Stahlblech-Plomben u. Metallklammern aller Art.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Fr. Mann. — Herausgeber u. Verleger: Th. Mann. — Druck der Molkereizeitungs-Druckerei, sämtlich in Hildesheim.

Molkerei-Zeitung.

Fachblatt

für die

wissenschaftlichen, technischen und Handels-Beziehungen der Milchwirtschaft.

Redaktion: Dr. Fr. Mann und Th. Mann in Hildesheim.

Die Molkerei-Zeitung
erscheint jeden Mittwoch und Freitag abend; jedoch nur ein mal wöchentlich, wenn in die Mitte der Woche ein Festtag fällt. Jedesmal eine **Sonder-Ausgabe** aller Stellen-Angebote, Versendung auf Anfordern kostenfrei für stellesuchendes Personal.
Redaktionelle **Beiträge**, bei hohem Honorar, stets erwünscht.
Molkereifachliche **Anfragen** werden an Abonnenten kostenfrei im „Briefkasten“ beantwortet; briefliche Beantwortung nur dann, wenn eine Gebühr von 2 M. in Marken beigefügt ist.

Das Abonnement
kostet bei der Post vierteljährlich 2 Mark, mit Bestellgeld 2 Mark 18 Pf., einschließlich des „Illustrierten Unterhaltungsblattes“. Streifbandbezug, **ohne Unterhaltungsblatt**, für das Inland 2 Mark 50 Pf., für das Ausland 3 Mark 50 Pf. Ausländische Marken werden in Zahlung genommen. Einzelne Nummern à 15 Pf., nur gegen Beifügung des Betrages.
Die Nebenausgabe **„Milchwirtschaftlicher Anzeiger“** erscheint jeden Sonnabend und kostet durch die Post viertelj. 60 Pf.

Anzeigen
kosten für den Raum der kleinen Zeile 50 Pfennig. **Stellenanzeigen** nur 25 Pf. **Bei Stellengesuchen** ist vorherige Betrageinsendung erforderlich und dafür das Wort sowie jede Abkürzung oder Zahl mit 5 Pf. zu berechnen. **Annahmeschluß** für Stellen-Inserate Mittwoch und Freitag vorm. 11 Uhr.
Telephon Nr. 2138, nur während der Geschäftszeit 8—12 und 2—7 Uhr, Sonnabends nur bis 5 Uhr, Sonntags geschlossen.
Scheckkonto Nr. 37 beim Postscheckamt Hannover.

№ 62. Hildesheim, den 11. August 1911. 25. Jahrgang.

Inhalt.

Der fünfte Internationale Kongreß für Milchwirtschaft in Stockholm vom 28. Juni bis 1. Juli 1911.

Referat von F. M. Berberich.

(Fortsetzung.)

Baron L. Peers brachte dann sein Referat über Trockenmilch zur Verlesung. Er beschränkte seinen Vortrag auf das Äußerste. Er weist darauf hin, daß Trockenmilch weniger im Haushalt als in der Nahrungsmittelindustrie zur Verwendung kommt, wie in Brot-, Biskuit- und Kuchenbäckereien, Chokoladefabriken, Export nach den Tropen, Schiffsbedarf usw. Escherich empfiehlt sie in seinem Buche über Säuglingsernährung nur für den Fall, daß man keine frische Milch von guter Beschaffenheit erhalten kann. Nach Hoffmann gehen die Bemühungen der Kinderärzte dahin, durch Verdünnung der Kuhmilch ein der Frauenmilch ähnliches Produkt zu schaffen, in dem die schädlichen Bakterien durch Sterilisation abgetötet sind. Diese Forderungen können durch die Trockenmilch erfüllt werden. Daher hat man dieselbe seit mehreren Jahren in den Säuglingsheimen von Gent und Brügge eingeführt und damit großartige Erfolge erzielt, wie man sie nur bei rationeller Verwendung von frischer Milch erreicht. Während frische Kindermilch infolge des hohen Preises nur wenigen Bevorzugten zugänglich ist, verschafft sich die Trockenmilch überall in den breiteren Bevölkerungsschichten Eingang. Auch in Paris, Lyon und Dieppe hat sie Anklang gefunden, weil sich die Mütter daraus jederzeit eine frische Lösung von jedem gewünschten Gehalt herstellen können. Bei Vollmilchpulver sollte der Fettgehalt ca 25—29 Proz. betragen, der Wassergehalt jedoch nur gering sein und nicht 6 Proz. überschreiten. Die Herstellung sollte nur aus ganz frischer Milch stattfinden, damit keine Säureabstumpfung notwendig werde. Er macht zum Schlusse folgenden Vorschlag: Die für den Konsum bestimmte Trockenmilch muß mit den folgenden Angaben versehen sein: 1. Zusammensetzung in Prozenten, namentlich der Fettgehalt. Angaben über die Art der für die Herstellung verwendeten Milch, ob Vollmilch, halbentrahmte oder Magermilch. 2. Zeitpunkt der Fabrikation. 3. Art der Fabrikation.

Nachdem von Dr. Koerfer noch die Definition von Dr. Arnold Bagge, dem Chef-Chemiker der Nestle-Gesellschaft, verlesen war, welche lautete: Kondensierte Milch ist ein Produkt, das aus der Verdampfung von Vollmilch mit oder ohne Zugabe von Zucker entstanden ist; die Milch darf keine Veränderung erleiden außer Pasteurisieren oder Sterilisieren und Homogenisieren des Milchfettes, und andere Konservierungsmittel als Saccharose sind nicht erlaubt, — wird zur Diskussion übergegangen. Kempeneers kritisiert den Vortrag Lulays und wendet sich gegen einzelne scharfe Ausdrücke desselben. Er bestreitet, daß nur die Produzenten die Milch beschmutzen, sie unrichtig behandeln und fälschen. Man findet ebenso gewissenlose schlechte Leute unter den Milchhändlern wie unter den Produzenten. Die meisten Milchfälschungen werden in der Stadt, nicht auf dem Lande begangen. Kontrolle auf dem Lande an den Produktionsorten allein sei nicht rationell; größeres Gewicht sei auf die städtische Kontrolle zu legen. Wenn der wirkliche Fälscher bestraft werden solle, dann müsse auch die Kontrolle derart durchgeführt werden, daß der Fälscher gefunden wird. Vor einseitigen Vorwürfen müsse man sich hüten. Einzuführen wäre ein Milchversand in plombierten Kannen, damit könne man am leichtesten den wirklichen Fälscher nachweisen, da ein Abrahmen in dem geschlossenen Gefäße ausgeschlossen sei. Der Händler aber solle die Milch nur in mit Stempeln verschlossenen Flaschen abgeben. Zum Schlusse bittet er die Frage des Detailhandels auf einem der nächsten Kongresse zu behandeln. Nach einer Zwischenbemerkung, daß auch die Milch nach der Kontrolle gefälscht werden könne, spricht Kleinböhl-Frankfurt. Er stimmt in der Kontrollfrage Lulay zu. Das Ideal sei eine keimfreie Milch, das aber vorläufig noch keine Aussicht auf Verwirklichung habe. Einem ausschließlichen Verkauf der Milch in Flaschen könne er nicht das Wort reden, da das Produkt dann für die arme Bevölkerung viel zu teuer werden würde. Auch seien so viele Flaschen nicht ohne schwere Störung des Handels zu beschaffen. Die Entnahme von Stichproben zum Nachweis der Fälschung sei nicht einwandfrei, denn sie finden durch die Chemiker evtl. erst am folgenden oder gar zweiten Tage statt.

Benzinger-Stockholm stimmt einer Kontrolle am Produktionsorte zu, sie sei notwendig, aber er warnt vor allzu strengem Vorgehen; man möge sich zunächst mit dem Erreichbaren begnügen. Wenn sie einmal in Angriff genommen sei, dann werde sie rasche Fortschritte machen und man könne die Forderungen entsprechend steigern. Jedenfalls werde die Qualitätsverbesserung der Milch vorläufig nicht derart sein, daß man der Abschaffung der Vorzugsmilch das Wort reden könne, wenigstens nicht in den nächsten 20 Jahren. Die Behörde solle in jedem Falle prüfen, ob die Vorzugsmilch der Bezeichnung entspricht. Eine Kontrolle müsse vom Produktionsorte bis zum Detailverkauf stattfinden. Dem Verbrauch der Magermilch sollte nach Möglichkeit Vorschub geleistet werden, denn sie sei ein gutes Nahrungsmittel und für alle Molkereien sei die zweckentsprechende Verwertung der Magermilch gleichbedeutend mit Rentabilität. Das Ernährungsproblem biete besonders in Großstädten, wie Berlin, Wien, Stockholm usw. große Schwierigkeiten, hier sei Magermilch gar nicht zu entbehren und durchaus eine Notwendigkeit. Milchersatzmittel, wie Milchlin und Margarinemilch, solle man vorläufig nicht ohne weiteres verwerfen, denn man wisse nicht, was die Zukunft bringe; früher habe man ebenfalls die Margarine bekämpft, ohne die man heute nicht mehr auskomme.

Lulay verlangt eine ausgleichende Kontrolle, die allen Parteien gerecht wird. Die Kontrolle müsse beim Produzenten und beim Milchhändler geübt werden, aber sie könne überall nicht streng genug durchgeführt werden. Sterilisierte Milch sei eingeführt und anfangs sehr empfohlen worden, bis die Autoritäten die Nachteile erkannt und dann ebenso dagegen, wie sie früher dafür gekämpft haben. Der Magermilch habe er durchaus keine Grabrede gehalten; sie sei ebenso gut unentbehrlich für den Milchhändler wie für die Molkereien. Der Händler brauche sie unbedingt zur Herstellung von Dickmilch sowie weißem Käse, der als Heilmittel für gewisse Magenleiden usw. sich einen guten Ruf erworben habe. Er weist dann noch auf deren Verwendung in der Küche und den Bäckereien hin und schließt mit den Worten: „Gute Bezahlung für gute Milch, aber keine Bezahlung für schlechte Milch“.

Dr. Koerfer weist auf die Schwierigkeit der Kontrollfrage hin, die sich schon vor zwei Jahren in Budapest gezeigt habe. Das Komitee habe daher damals beschlossen, Berichte von verschiedenen Interessentengruppen einzufordern, um die Frage zu klären. Eine Kontrolle am Produktionsorte sei notwendig, das habe sich auf den Kongressen bereits früher gezeigt. Er bittet, Lams zusammenfassendes Referat zur Kenntnis zu nehmen.

Pfund-Dresden bemerkt, daß die Angaben Lulays nicht ganz richtig sind, da in Europa zur Kondensmilch Rübenzucker, nicht Rohrzucker verwendet wird. Gerber-Zürich kritisiert die Vorschläge Lams als ungenügend. 40 Kubikzentimeter seien zu wenig für Untersuchungszwecke; die verlangte Abkühlung der Milch auf 10 Gr. C. sei nicht rationell, da im Winter die Abkühlung selbsttätig weiter geht, während sie in heißen Sommern nur schwierig so kühl zu halten sei. Die Gefrierpunktsbestimmung ist zu kompliziert, verlangt zu kostspielige Apparate und zu viel Zeit; ein solches Verlangen sei zu weitgehend. Fettbestimmung mittelst Refraktometer usw. sei genügend, eventuell sei noch das spezif. Gewicht zu bestimmen, dann habe man alle notwendigen Daten. Mit Lulay sei er einverstanden, daß ungenügende Pasteurisation zu verwerfen sei; aber man müsse einen Unterschied machen, ob die Pasteurisierung in offenen oder geschlossenen Gefäßen, ruhig oder unter Schütteln stattfinde. Er habe sehr befriedigende Erfolge mit Schütteln der geschlossenen Gefäße erzielt, so daß sich die pasteurisierte Milch durchgängig mindestens 2—3 Tage hält. Er erklärt sich durchaus einverstanden damit, daß die Qualität „Marktmilch" abgeschafft und verboten wird. Auch mit der Konzessionsfrage sei er mit Lulay einverstanden. Es würde dann unmöglich, daß alle verkrachten Existenzen, welche von anderen Gewerben abgeschüttelt würden, Milchhändler werden, die von der Behandlung der Milch nichts verstehen, ganz mittellos sind und daher keine Garantie für reelle Geschäftsführung bieten. Betreffs Kontrolle der Milch seien 3—4 Untersuchungen monatlich für den Milchhändler ungenügend, zwei mal wöchentlich sei wohl das mindeste; er erinnere nur daran, daß die Molkereien regelmäßig jeden Tag die Milch durch Fettbestimmungen kontrollieren müßten.

Zum Schlusse entsteht noch eine lebhafte Diskussion zwischen Baron Peers, der für Zulassung von Halbmilchpulver ist, da man niemand verbieten könne, zu verzehren, was man will, und Gerber, der gegen eine solche Zulassung ist, da Halbmilchpulver zu Betrug verleitet und im übrigen logischer Weise schon deshalb verboten werden müsse, weil Halbmilch auch im Verkehr verboten sei.

Es erfolgt dann Annahme folgender Resolutionen:

Die für direkten Konsum bestimmte Milch muß Milch sein, welcher weder etwas entzogen noch zugesetzt worden ist und welche außerdem die folgenden Bedingungen hinsichtlich des Melkens, der Zusammensetzung und Aufbewahrung erfüllt:

1. Sie muß das Resultat des vollständigen Melkens wirklich gesunder, wohl gefütterter und gepflegter Tiere sein. Veränderte, allzu wasserhaltige, resp. solche Futtermittel, die der Milch einen Beigeschmack verleihen, sollen nicht verabreicht werden (wenigstens nicht in merklichen Mengen). Tiere, die Arzneimittel bekommen, welche in die Milch übergehen können, müssen vorläufig der Produktion von Konsummilch entzogen werden.

2. Sofort nach dem Melken muß die Milch so filtriert werden, daß eine Menge von 40 Kbztm. bei einer Geschwindigkeit von wenigstens 1000 Umdrehungen in der Minute während 5 Minuten nicht mehr als Spuren von einem bräunlichen Bodensatz (organischer Detritus oder Faeces) aufweist. Unmittelbar nachher muß sie so kräftig abgekühlt werden, als es die örtlichen Verhältnisse gestatten, jedenfalls aber bis zu 10 Gr. C.

3. Die Milch muß ein Gemisch der ganzen, von wenigstens drei Kühen stammenden Milchmenge sein.

4. Was den Fettgehalt und die Eiweißstoffe betrifft, muß die Milch gewissen Anforderungen in Bezug auf Gehalt entsprechen, welche mit Rücksicht auf die örtlichen Verhältnisse bei der Gewinnung festzustellen sind.

5. Bei der Barthelschen Reduktaseprobe darf die Milch sich nicht innerhalb drei Stunden entfärben. Die Katalasezahl darf nicht über 3 liegen.

6. Der Gefrierpunkt muß zwischen — 0,54 Gr. und — 0,58 Gr. C. liegen.

7. Die Milch darf nicht bei Zusatz der gleichen Menge von 70prozentigem Alkohol koagulieren und muß sich derart halten, daß sie noch 36 Stunden nach dem Melken diese Probe bestehen kann.

8. Geschmack, Geruch, Farbe und Konsistenz der Milch müssen normal sein.

9. Die Milch darf nur von gesunden, geschulten und reinlichen Leuten behandelt werden.

Wert und Verwendbarkeit verschiedener Methoden für die Beurteilung der Milch in ihrer Anwendung zum direkten Verbrauch, zur Butterfabrikation, zur Käsefabrikation usw. Als Referenten erschienen E. Petersson, Oberlehrer des Landw. Instituts Ultuna bei Upsala und Prof. Dr. O. Jensen-Kopenhagen.

Petersson führte aus, daß eine wohlschmeckende gesunde Milch, welche allen hygienischen Anforderungen als Nahrungsmittel wie als Rohware für die Molkereien zur Herstellnug erstklassiger Produkte entspricht, das Ziel aller Milchproduzenten sein müsse. Leider wäre aber für den Milchbesitzer häufig die Hauptsache, möglichst große Mengen zu dem billigsten Preis zu erhalten ohne jede Rücksicht auf die Qualität, weil die hygienische Beschaffenheit selten bewertet wird. Erst wenn die Milch nach der Güte beurteilt und bezahlt wird, würde eine Menge minderwertiger Ware aus dem Verkehr verschwinden. In fast allen Fällen stimmen die Anforderungen an die Milch für die verschiedenen Zwecke überein. Wenn also eine Milch den hygienischen Anforderungen für den Konsum nicht entspreche, dann sei sie auch in den meisten Fällen untauglich für Herstellung feiner Butter oder guten Käses.

Für die Feststellung der Milchqualität existieren nun eine Reihe von leicht und schnell auszuführenden Methoden, die auch von dem Molkereipersonal gehandhabt werden können. Eine Ausnahme bildet nur Kinder- und Vorzugsmilch, die unter ganz besonderer Kontrolle stehen müßte, die nur von wissenschaftlich geschulten Leuten durchgeführt werden könnte. Abgesehen von den für die Kindermilch usw. notwendigen Untersuchungsmethoden kämen für die Bewertung der gewöhnlichen Milch folgende zehn Bestimmungen in Frage:

1. Fettbestimmung nach einer der verschiedenen Butyrometer-Methoden;

2. Bestimmung der allgemeinen Eigenschaften der Milch vermittelst Geschmack und Geruch. Die Kannen sind gleichzeitig auf Reinlichkeit und Verzinnung zu untersuchen;

3. Untersuchung der Milchtemperatur. Bei Ablieferung an die Molkerei usw. darf sie nicht höher als 10 Gr. C. sein, wenn sie nicht unmittelbar nach dem Melken geliefert wird;

4. Schmutz-Bestimmung mittelst eines der neueren Apparate mit Watte;

5. Bestimmung des Säuregrades durch Titrierung als Anhaltspunkt für Haltbarkeit und Frische;

6. Alkoholprobe; Mischung gleicher Teile Milch und 68prozentigem Alkohol;

7. Reduktaseprobe nach Chr. Barthel bei 45—50 Gr. C. Entfärbung innerhalb einer Stunde zeigt unbrauchbare Milch, innerhalb drei Stunden zeigt Sekundaqualität, über drei Stunden erstklassige Qualität; auf 20 Kbztm. Milch wird 1 Kbztm. Methylenblaulösung, einer Verdünnung von gesättigter alkoholischer Methylenblaulösung mit destilliertem Wasser im Verhältnis 1 : 40 zugesetzt;

8. Gärprobe nach Walter; sie soll bei 40 Gr. C. ausgeführt werden;

9. Katalaseprobe. 15 Kbztm. Milch dürfen mit 5 Kbztm. 1prozentiger Wasserstoffsuperoxydlösung bei 25 Gr. C. in zwei Stunden nicht mehr als 2,5 Kbztm. Gas entwickeln;

10. Leukocytenprobe nach Tromsdorff. 10 Kbztm. Milch werden 5 Minuten lang mit 1200 Umdrehungen in der Minute geschleudert und dürfen nicht mehr als 1 Teilstrich Bodensatz entstehen lassen.

Man braucht indessen nicht alle Proben gleichzeitig durchzuführen, meist genügt Fett- und Säuregradbestimmung sowie Reduktaseprobe und Schmutzprobe. Daß sich eine Prüfung auf die Güte der Milch in der oben geschilderten Weise in den Molkereien durchführen läßt, beweisen die in Südschweden arbeitenden Milchbeurteilungsvereine, bei welchen die angelieferte Milch nach der Güte klassifiziert wird. Die Bewegung der Vereine wächst ständig. Während der erste Verein 1908 seine Wirksamkeit begann, gab es 1910 bereits 10 Vereine sowie eine größere Anzahl einzelner Molkereien, die ihre Milch auf dieselbe Weise kontrollieren. Im ganzen sind den Kontrollvereinen bis jetzt bereits 58 Molkereien angeschlossen. Die Untersuchungen finden monatlich 3 bis 4 Mal statt; öfteres Vornehmen der Proben würde zu kostspielig. Nach dem Ergebnis wird dann die Milch in 3 bis 4 Klassen eingeteilt und dann den Lieferanten der schlechteren Milch ein entsprechender Abzug, der zwischen 0,1 und 0,5 Oere pro Kilo schwankt, gemacht. Einer der Vereine geht so weit, daß er Mitglieder, welche 2 Monate in der untersten Klasse rangieren, von den weiteren Milchlieferungen ausschließt, d. h. die Milchannahme verweigert, bis sie nachweisen können, daß sie wieder gute Milch liefern. Bei dreimal monatlich vorgenommener Untersuchung kann ein Kontrollassistent die Milch von ca. 7 Molkereien mit etwa 120 Lieferanten kontrollieren.

Auf an die Molkereiinstruktoren gerichtete diesbezügliche Anfragen erklärten diese, daß die Einführung der Kontrolle ganz überraschende Verbesserungen der Qualität der Molkereiprodukte zur Folge hatte, so daß der Mehrerlös einen beträchtlichen Überschuß über die Kosten gebracht habe. In Bezug auf diese Erfolge ersucht Petersson den Kongreß, folgende Beschlüsse zu fassen:

1. Daß für Konsum oder für Molkereizwecke bestimmte Milch einer Prüfung in Bezug auf Fettgehalt, hygienische Beschaffenheit und Brauchbarkeit für Molkereizwecke unterzogen wird;

2. Daß diejenigen Methoden, welche sich für eine solche Prüfung besonders eignen, festgestellt werden;

3. Daß der Preis der Milch nicht ausschließlich nach der Quantität und dem Fettgehalt, sondern auch nach den Resultaten der Prüfung in Bezug auf die hygienische Beschaffenheit und Brauchbarkeit für Molkereizwecke bestimmt wird, so daß die Milch, die bei einer solchen Prüfung in eine höhere Klasse kommt, auch einen besseren Preis erzielt.

Petersson verlas dann noch die Statuten eines solchen Milchbeurteilungsvereins und gab Anhaltspunkte für eine brauchbare Buchführung nebst Formularentwürfen für die Mitteilungen an die Mitglieder.

Orla Jensen beschränkte seinen Vortrag auf das Notwendigste. Die Milchbeurteilungen sollten sich auf Bestimmungen d

ìttes und des spezifischen Gewichtes sowie die Reduktase-Probe, am
ìbsten die Gähr-Reduktase-Probe und Storchsche Reaktion be-
ìränken, die in öffentlichen Laboratorien oder von den Milch-
ìndlern selbst vorgenommen werden könnten. Er halte es indessen
ìr zweckdienlicher, wenn nicht ein Minimalfettgehalt und Maximal-
ìhalt an Bakterien, welche natürlich möglichst ungünstig seien, d. h.
ì Fettgehalt den im Handel vorkommenden Schwankungen ent-
ìrechend niedrig und der Bakteriengehalt sehr hoch, festgesetzt, sondern
ì Händler veranlaßt würden, jeder für sich einen Minimalfettgehalt
ì garantieren. Dadurch würde die Konkurrenz veranlaßt, mög-
ìst bessere oder billigere Milch in den Verkehr zu bringen. Das
ìblikum würde aufgeklärt und zum Nachdenken gezwungen; es
ìrde am ersten die Milch beurteilen lernen. Die kleinen Milch-
ìndler aber, welche eine äußerst schlechte Milch liefern, können
ìnn nicht mehr existieren, weil sie nicht imstande wären, irgend
ìlche Garantie für die Qualität ihrer Milch zu übernehmen. Damit
ìrde eine Gesundung des Milchhandels von selbst eintreten.

In der folgenden Diskussion wendet sich Gerber gegen die
ìopischen Hoffnungen Jensens. Er hält solche komplizierte Unter-
ìuchungen, wie sie Petersson vorschlägt, nicht für durchführbar, da sie
ì viel Personal, Zeit und Geld in Anspruch nehmen. Er bestreitet
ìar, daß die Milchhändler durchgängig selbst Fettbestimmungen
ìrchführen können. Er hält das für unmöglich, da viele, bzw. die
ìisten gar nicht über Milchuntersuchungen orientiert sind. Und erst
ìstimmung des Bacteriengehaltes! Derartige Bestimmungen
ìüssen den Molkereiversuchsstationen und Chemikern überlassen
ìiben, welche viele derartige Untersuchungen regelmäßig durch-
ìren. Sonst wäre dem Schwindel Tür und Tor geöffnet. Da-
ìgen müßte eine scharfe Kontrolle überall stattfinden, um den
ìntschereien in Stadt und Land entgegenzutreten. Denn bis jetzt
ìgen darauf lächerlich niedrige Strafen, die gar keinen Zweck hätten,
ì wären mehr Prämien als Strafen für die Fälschereien. Um diesen
ìrzubeugen, müßte mit hohen Geldstrafen und Gefängnis vor-
ìgangen werden. Die Strafe sei in den Zeitungen bekannt zu
ìen, und bei wiederholten Fälschungen dem Fälscher die weitere
ìsübung des Gewerbes zu verbieten. Nur auf diese Weise könnte
ìsserung erzielt werden.

Kleinböhl meint, daß die Hebung des Fettgehaltes nur
ìche des Züchters sei. Dieser sei für den niedrigen Fettgehalt
ìd die hohe Bakterienzahl verantwortlich, nicht der Milchhändler.
ìnn die schlechte Qualität der Marktmilch hängt von unreinlicher
ìwinnung und verkehrter Behandlung am Produktionsorte in erster
ìie ab. Derselben könne nur durch scharfe Kontrolle am Pro-
ìktionsorte abgeholfen werden; ebenso sei der Transport zu über-
ìchen.

Lulay tritt den Ausführungen Gerbers entgegen. Er weist
ìrauf hin, daß der Milchhändler sein Verständnis für Milchbeur-
ìlung in langjähriger Tätigkeit übt und aus der Praxis seine Er-
ìrungen schöpft im Gegensatz zum Chemiker, der seine Erfahrunge
ì grünen Tische sammelt. Hohe Strafen seien für alle Fälscher
ìgebracht, ob Produzent oder Milchhändler.

Orla Jensen weist darauf hin, daß die beste praktische Er-
ìrung bei den großen Milchversorgungsgeschäften zu finden ist, die
ìverlässiger als die der städtischen Chemiker sei und die Verhältnisse
ìser beurteilen könne. Die Reduktaseprobe könne nur in großen
ìschäften durchgeführt werden. Diese haben auch durchgängig die
ìte Milch, während in kleinen Geschäften das schlechteste Produkt
ì finden sei. Aufgabe der städtischen Kontrollämter sei es, dafür
ì sorgen, daß gehalten würde, was versprochen sei. Daß die städtische
ìerwachung sich nur auf das Allgemeine beschränken sollte, wird am
ìten dadurch plausibel gemacht, daß man sich vor Augen halte, daß
ìe Fortschritte in der Milchwirtschaft der privaten Initiative ent-
ìmmen und nicht von Stadt oder Staat ausgehen. Er stimme im
ìrigen mit Petersson überein, daß die Gärprobe wichtig für die
ìntrolle der Kindermilch sei, da sie zeige, ob die Milch reinlich
ìwonnen sei oder nicht. In Betreff der Reduktaseprobe mache er
ìrauf aufmerksam, daß alkoholische Methylenblaulösung stark ver-
ìderlich sei und in einem Monat ½ bis ¾ ihres Gehaltes an
ìethylenblau durch Auskristallisieren usw. verlieren könne. Statt
ìe unveränderliche alkoholische Lösung, welche ungenaue Resultate
ìebe, vorrätig zu halten, schlage er Verwendung von Tabletten
ìr, die in bestimmter Wassermenge zu lösen sind und dadurch einen
ìsieren Gehalt garantieren. (Fortsetzung folgt.)

Mitteilungen.

Fütterung von Schweinen ohne Kartoffeln. Nachstehende Bei-
ìele von Futtermischungen geben, wie de la Barre in den „Mit-
ìlungen der landw. Versuchsstation zu Karstädt" mitteilt, einige
ìgemeine Anhaltspunkte bei der Aufstellung von Futterrationen
ìne Kartoffeln und Molkereiabfälle.

Tagesration für 10 Stück mit einem Lebendgewicht von 100
ìund pro Stück:

1. Magermilch 45 Liter, Runkelrüben 150 Pfund, Futtergersten-
ìrot 10 Pfund, Maisschrot 5 Pfund. Darin sind enthalten an:
ìockensubstanz 39,54, verd. Eiweiß 4,70, Stärkewert 28,09.

2. Runkelrüben 200 Pfund, Futtergerste 20 Pfund, Maisschrot
ìPfund, Fleischfuttermehl 2½ Pfund, Erdnußkuchenmehl 2 Pfund.
ìrin sind enthalten an: Trockensubstanz 39,23, verd. Eiweiß 4,52,
ìärkewert 32,43.

3. Futtergerstenschrot 45 Pfund, Erdnußkuchenmehl 2 Pfund. Darin sind enthalten an: Trockensubstanz 40,39, verd. Eiweiß 4,50, Stärkewert 32,11.

4. Futtergerstenschrot 40 Pfund, Fleischfuttermehl 2½ Pfund. Darin sind enthalten an: Trockensubstanz 36,51, verd. Eiweiß 4,79, Stärkewert 29,41.

5. Futtergerstenschrot 45 Pfund, Fleischfuttermehl 1½ Pfund. Darin sind enthalten an: Trockensubstanz 39,91, verd. Eiweiß 4,55, Stärkewert 31,91.

6. Rotklee (vor der Blüte) 150 Pfund, Gerstenschrot 10 Pfund, Maisschrot 10 Pfund, Fleischfuttermehl 1½ Pfund. Darin sind enthalten an: Trockensubstanz 42,50, verd. Eiweiß 4,51, Stärkewert 29,78.

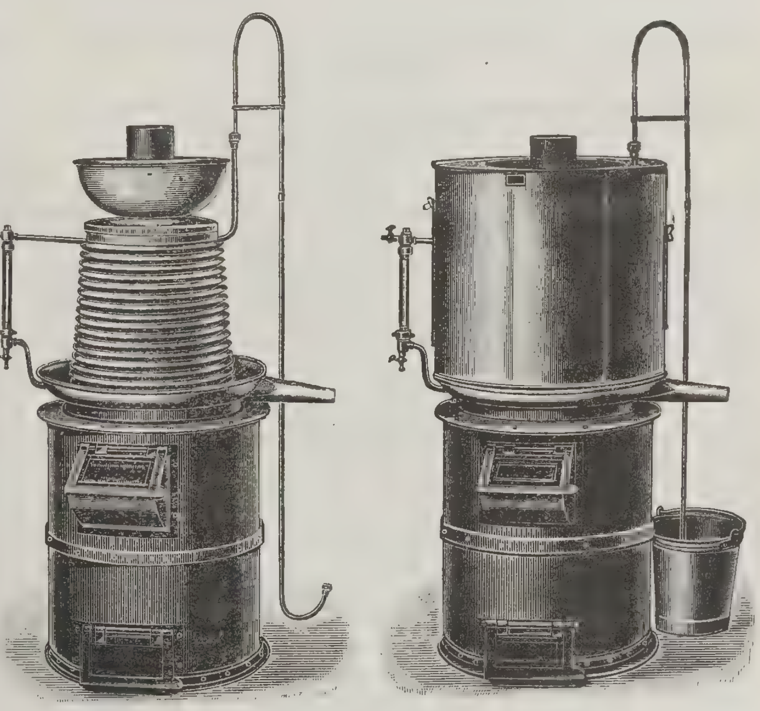
Erdnußkuchenmehl und Maisschrot sind gegen das Ende der Mast zu vermeiden, Fleischfuttermehl kann auch durch ein gutes, reichlich (bis auf 3 Prozent) entfettetes Fischmehl ersetzt werden; vier Wochen vor Beendigung der Mast muß aber auch dies durch etwas anderes ersetzt werden.

Nicht vergessen werden darf auch, daß mit fortschreitender Mast die Futterzusammenstellung so schmackhaft als irgend möglich sein soll.

Maschinen und Geräte.

Neue Molkereigeräte der Internationalen Metallwerke Georg Sindermann, Mallmitz. a) Milcherhitzer mit direkter Unterfeuerung. Die Herstellung wirklich brauchbarer Milcherhitzer mit direkter Unterfeuerung ist besonders für die Besitzer von Handmolkereien bei Inkrafttreten des neuen Reichsviehseuchengesetzes eine direkte Lebensfrage. Der von obiger Firma konstruierte Apparat (siehe Abbildung) soll eine Erhitzung der Voll- und Magermilch auf 85—90 Gr. C. gewährleisten, ohne daß die Milch anbrennt oder Kochgeschmack erhält.

Durch eine eigenartige, sinnreiche Ausnutzung der Feuergase wird durch Vorwärmung einer zirkulierenden Wasserschicht eine direkte Erhitzung des kupfernen Berieselungskörpers vermieden. Es wird also erst Wasser erhitzt, welches die Wärme an einen kupfernen Mantel, über welchen die Milch rieselt, überträgt. Hierdurch soll selbst bei hoher Erhitzung das lästige Anbrennen der Milch vermie-



Milcherhitzer mit direkter Unterfeuerung.

den werden und die Erhitzung ist einer solchen im Wasserbade gleich zu achten. Dadurch, daß die Milch in dünnen Schichten über den Rippenkörper rieselt, wird erreicht, daß alle Milchteilchen gleichmäßig mit der Heizwand in Berührung kommen, wodurch eine sichere Garantie gegeben ist, daß alle in der Milch vorhandenen Krankheitskeime beseitigt werden.

Das lästige Schäumen der Magermilch fällt trotz hoher Erhitzung fort. Sehr wesentlich ist auch, daß Milchverluste durch Verdampfung völlig ausgeschlossen sind, weil der Berieselungskörper mit einem Wärmeschutzmantel umgeben ist, unter welchem sich die verdampfte Milch sofort wieder kondensiert. Auch wird hierdurch die lästige Blasenbildung vermieden.

Die Firma baut ferner Milcherhitzer für Dampfheizung, die im übrigen dem oben beschriebenen Erhitzer ähnlich sind, in denen die Erhitzung der Milch also auch in der Weise vor sich geht, daß die Milch über einen durch Wasser erhitzten Rippenkörper rieselt. Diese Apparate werden bis zu 5000 Liter Stundenleistung angefertigt, sie können natürlich auch als Vorwärmer benutzt werden.

b) Bassin-Wattefilter für große Leistungen für Molkereibetriebe. Dieses Filter, welches zur Befreiung der in die Molkerei gelieferten Milch von allen Verunreinigungen dienen soll, wird für Leistungen bis zu 5000 Liter stündlich angefertigt. Es besteht aus dem Unterteil mit einer losen, fein gelochten,

und dem Oberteil mit einer grob gelochten Siebplatte, einem Vorsieb und dem Verschluß. Der untere gerade Teil des Unterteils ist ca. 100 Millim. hoch und bildet im Lichten eine rechteckige Öffnung von 790 × 480 Millim., hieran setzt sich der nach oben weit werdende konische, ca. 200 Millim. hohe Teil mit einer oberen rechteckigen Öffnung von ca. 1080 × 760 Millim. lichter Weite. An den beiden Kopfenden des geraden Teiles sind außen zwei sehr starke Winkeleisen zum Aufhängen des Filters über dem Bassin, und je ein umlegbarer Griff für den Transport angebracht. Im Innern ist durch eine an der Grenze des geraden und konischen Teiles ringsherum angebrachte Winkelleiste ein Aufleger für das lose, fein gelochte Sieb geschaffen.

Das Oberteil besteht aus dem in den Konus des Unterteils fassenden konischen Teil mit dem festen grobgelochten Sieb und einer Haube, welche zur Aufnahme der Milch dient, um ein Spritzen derselben beim Eingießen zu verhindern. Durch einen außen am Unter- und Oberteil angebrachten Hebelverschluß wird der Oberteil mit seiner festen Siebplatte auf die auf dem feingelochten losen Sieb liegende Watte gepreßt. Diese Pressung wird noch durch einen praktischen Federverschluß im Innern des Oberteils wesentlich verstärkt, so daß die Wattescheibe vollkommen unter Pressung liegt und die einströmende Milch dieselbe weder zerreißen noch aufschwemmen kann.

c) Rudorffscher hygienischer Melkeimer. Der in Verbindung mit dem Fliegelschen Wattefilter angefertigte Melkeimer löst in vollkommener Weise die Aufgabe, vollständig reine Milch sofort zu erhalten, ohne daß das geringste Spritzen hierbei auftritt. Der Eimer besteht aus dem eigentlichen Milchbehälter, der den unteren Teil mit Tragbügel darstellt. Darauf liegt ein Ansatz mit gelochtem Siebboden, auf diesen wird eine Wattescheibe gelegt, wie es bei den Wattefiltern üblich ist. Dann wird der obere Einsatz mit den an beiden Enden vorgesehenen Hebelverschlüssen so fest auf die Watte gepreßt, daß dieselbe durch die einströmende Milch weder zerrissen noch aufgeschwemmt werden kann. Über diesem Filter liegt noch eine Gazesiebplatte, durch welche der gröbste Schmutz vom Filter zurückgehalten wird und ferner auch das sonst unvermeidliche Spritzen der Milch ganz verhindert wird. Die Bauart des Eimers ist eine solide, so daß derselbe in seiner Haltbarkeit unverwüstlich ist.

Literatur.*)

Studien über Schaf=Milchwirtschaft. Von Dr. A. Burr und F. M. Berberich. Leipzig 1911. 104 S.

Die Verfasser, denen wir eine große Anzahl wertvoller Monographien aus allen Gebieten der Milchwirtschaft verdanken, haben ihre Studien über Schafmilchwirtschaft, die zuerst in der Milchzeitung erschienen waren, jetzt auch als Broschüre herausgegeben. Die Schafmilchwirtschaft spielt in erster Linie eine Rolle in den südeuropäischen Gebirgsländern (Karpathen, Balkan, Pyrenäen, Südrußland usw.), in denen Bodenbeschaffenheit oder wirtschaftliche Verhältnisse das Halten von Rindvieh unmöglich machen, aber auch für einzelne Teile von Deutschland (Ostfriesland, Nordseeinseln) und Holland ist sie von nicht zu unterschätzender Bedeutung. Mit ungeheurem Fleiße ist in der vorliegenden Schrift alles zusammengetragen, was an Literatur über diesen Zweig der Milchwirtschaft vorhanden ist, über die Haltung der Milchschafe, den Milchertrag, die Eigenschaften und die Zusammensetzung der Schafmilch, ihre Verwendung zu den verschiedenartigsten, meist vergohrenen Getränken, zu Butter und Butterschmalz, in erster Linie aber zur Käsebereitung. Die Herstellung der verschiedensten Sorten Schafkäse und ihre Zusammensetzung wird eingehend behandelt, den Schluß bildet ein kurzes Kapitel über Schafmolke und ihre Verwendung. Für den wissenschaftlichen Forscher sind derartige Zusammenstellungen, die einen Überblick über die gesamte vorhandene Literatur gewähren, von außerordentlichem Nutzen; aber auch der Schafzüchter wird manchen wertvollen Fingerzeig finden.
S.

Die Arbeiten aus dem Gebiete der Milchwissenschaft und Molkereipraxis im Jahre 1910. I. u. II. Semester. Sammelreferat von Dr. W. Grimmer=Greifswald und Dr. R. W. Rudnitz, Professor an der K. K. Deutschen Karl Ferdinands=Universität in Prag. 14. Heft. Separatabdruck aus der „Monatsschrift für Kinderheilkunde". Leipzig und Wien 1911. 56 Seiten.

Die beiden in der wissenschaftlichen Literatur rühmlichst bekannten Verfasser haben sich zu der Abfassung der früher von Raudnitz allein bearbeiteten Sammelreferate in der „Monatsschrift für Kinderheilkunde" vereinigt. Wie alle früheren, zeichnet sich auch dieses Referat durch Reichhaltigkeit, Übersichtlichkeit und Objektivität, sowie durch Knappheit und Klarheit in der Form aus. Es wird dem Forscher gute Dienste leisten.
S.

Das Milchviehkontrollvereinswesen in der Provinz Posen. Von Dr. Tiemann, Direktor der Versuchs- und Lehranstalt für Molkereiwesen zu Wreschen. Heft Nr. 11 der Arbeiten der Landwirtschaftskammer für die Provinz Posen. Posen, Verlag d. Landwirtschaftl. Zentralblattes 1911. 23 Seiten. Preis brosch. 20 ₰.

Es ist im Gegensatz zu den Berichten über die Entwicklung d[es] Kontrollvereinswesens in den übrigen Provinzen ein wenig erfre[u]liches Bild, das in der vorliegenden Schrift entrollt wird. Nach fa[st] fünfjähriger Tätigkeit hat sich der größte Teil der Kontrollverei[ne] wieder aufgelöst; nur 3 bestehen noch. Neben mancherlei wirklich[en] Schwierigkeiten, die bei gutem Willen wohl zu überwinden gewes[en] wären, liegt der Hauptgrund in der Abneigung gegen die Koste[n]. Es ist das ein Ausfluß jener Engherzigkeit, die da, wo ein Pfenn[ig] ausgegeben werden soll, schon die Mark verdient daneben liegen seh[en] möchte, die immer vergißt, daß da, wo geerntet werden soll, erst ei[n]mal gesäet werden muß. Daß gerade in Posen auf dem Gebiete d[er] Milchviehhaltung noch mancherlei verbesserungsfähig ist, zeigen d[ie] mitgeteilten Ergebnisse. Kommen doch in den Kontrollverein[en] Herden vor mit einem durchschnittlichen Milchertrag von 5 Lit[er] pro Kopf und Tag! Wie mag es nun erst in den nicht kontrollierte[n] Herden aussehen! Da darf man sich allerdings nicht darüber wu[n]dern, wenn die Milchwirtschaft nicht rentabel ist. Die Tiemansc[he] Broschüre ist wohl geeignet, dem denkenden Landwirt den Nutz[en] der Kontrollvereine vor Augen zu führen; sie gibt auch Mittel u[nd] Wege an, wie kleine Landwirte, ohne direkt Kontrollvereine [zu] gründen, sich regelmäßig über Milchertrag und Milchfettertrag ihr[er] Kühe unterrichten können. Und sie enthält Warnungen und Ma[h]nungen, die auch außerhalb Posens berücksichtigt werden sollten. S.

*) Alle unter dieser Rubrik besprochenen Bücher können von unserer Buchhandlung bezogen werden.

Vereine, Verbände und Genossenschaften.

Verband der schleswig=holsteinischen Kontrollvereine. Am Montag d[en] 24. Juli ds. Js. fand, wie im „Landw. Wochenblatt für Schlesw.=Hol[st.]" berichtet wird, zu Kiel die konstituierende Versammlung des Verbandes [der] schleswig=holsteinischen Kontrollvereine statt. Hofbesitzer Carstensen, Arri[ld], Vorsitzender der Kommission für das Kontrollvereinswesen, führte d[en] Vorsitz. Die Feststellung der Präsenzliste ergab, daß 27 Kontrollverei[ne] durch 37 Mitglieder vertreten waren.

Auf der Tagesordnung stand: 1. die Konstituierung des Verbandes [der] schleswig=holsteinischen Kontrollvereine. Für die Bildung des Verband[es] stimmten alle in der Versammlung vertretenen Kontrollvereine. 26 Vere[ine] erklärten ihren sofortigen Beitritt. Der Verband schleswig=holsteinisc[her] Kontrollvereine ist also hiermit definitiv gegründet.

2. Die Wahl des Vorstandes. Durch Zuruf wurden die nachstehen[den] 5 Herren in den Vorstnad gewählt: 1. Amtsvorsteher K. Nissen, Süd[e]brarup, 2. Gutsbesitzer Breusing, Priesholz, 3. Gutspächter Matzen, Kosel, 4. Hofbesitzer A. Reimers, Fitzbek, 5. C. Schmidt, Tyrstruphof. Nach § [..] der Satzung ist der Vorsitzende ebenfalls von der Hauptversammlung [zu] wählen. Es wurde Amtsvorsteher K. Nissen einstimmig gewählt.

3. Die Verbandsgeschäftsordnung. Dieselbe wurde in der vorgeleg[ten] Form einstimmig angenommen.

4. Die Dienstanweisung für den Verband-vorstand. Die vorgel[egte] Dienstanweisung wurde angenommen.

5. Die Anstellung und Tätigkeit eines Oberkontrolleurs. Der O[ber]kontrolleur wird vom Verband im Einvernehmen mit der Landwirtscha[fts]kammer angestellt. Er ist Beamter des Verbandes. Die Stelle des O[ber]kontrolleurs ist im landw. Wochenblatt für Schleswig=Holstein au[szu]schreiben. Die Tätigkeit des Oberkontrolleurs umfaßt folgendes: 1. T[eil]nahme an der Ausbildung neuer Kontrollbeamten, 2. Einführung der a[us]gebildeten Kontrollbeamten in ihr neues Amt, 3. Überwachung der Kontr[oll]beamten in ihrer Gesamttätigkeit, 4. Raterteilung bei Anschaffung der [er]forderlichen Gerätschaften für neue Kontrollvereine, 5. Halten von Vortr[ägen] über Leistungsprüfungen innerhalb des Verbandsbezirks, 6. Erledig[ung] aller Arbeiten, die ihm vom Verbandsvorsitzenden und vom Vorstand [der] Landwirtschaftskammer überwiesen werden. Das Arbeitsfeld des kom[menden] den Oberkontrolleurs erstreckt sich somit über ein umfangreiches Ge[biet]. Schließen sich noch mehr Kontrollvereine dem Verband an, so wird [..] die Anstellung eines zweiten Oberkontrolleurs erwogen werden müssen.

6. Die Futterberechnungen in den Kontrollvereinen. In dem Ref[erat] wurde besonders hervorgehoben, daß den Futterberechnungen bei den [Kon]trollvereinsarbeiten die gebührende Achtung entgegengebracht werden m[üsse]. Im andern Falle sinken die Kontrollvereine zu einfachen Probemelkvere[inen] herab. Es würde dies ein unerfreulicher Rückschritt sein.

7. Sonstiges. Der Direktor der Landwirtschaftskammer begr[üßte] freudig die definitive Gründung des Verbands. Er gab der Hoffnung [Aus]druck, daß jetzt, wo das Kontrollvereinswesen in der Provinz durch [die] Gründung eines Verbands in sichere Bahnen gelenkt und auf eine [feste] Grundlage gestellt sei, vom Minister größere Staatsbeihilfen bereit ge[stellt] werden würden.

Rundschau.

Verstoß gegen das Margarinegesetz. (Entscheidung des sächsischen [Ober]landesgerichts zu Dresden.) Der Kaufmann Focke in Bautzen bet[reibt] ein Geschäft mit Honig, Margarine, Kokosfett und Butter. An der A[ußen]seite seines Ladens sind an drei farbig gestrichenen Pfeilern in großen [...] schon von weitem in die Augen fallenden Lettern die Worte Honig, B[utter] en gros und en detail angebracht, während sich in der Mitte ein kl[eines] Blechschild mit der Aufschrift „Pratana=Pflanzenbutter, w[irk]licher Ersatz für Eßbutter"! befindet. Dieses Schild ist d[erart] klein, daß es gegen die übrige Reklameschrift fast völlig verschwindet. Im Innern des Ladens ist eine Anzahl bedeutend größerer Schilder ange[bracht], die die Aufschrift enthalten: Verkaufsniederlage der Pratana=Pflanzenb[utter] usw. Das Wort Pflanzenbutter hob sich durch seine Größe besonders [her]vor. Solche Schilder hat F. auch zur Weihnachtszeit in der Stadt he[rum]tragen lassen. In diesem Verhalten wurde eine Zuwiderhandlung [gegen] §§ 3 und 5 des Reichsmargarinegesetzes vom Jahre 1897 erblickt, in[dessen] erkannte sowohl das Schöffengericht als auch die Berufungsinstan[z] auf Freisprechung, weil die im § 3 enthaltenen Vorschriften sich nu[r auf] das Innere des Ladens bezögen, nicht aber auch auf die Außenseiten. § 5 [...] schlage aber deshalb nicht ein, weil es lediglich auf den Inhalt der Wen[dungen]

ɜeichnung ankomme, nicht aber auf die äußere Form. Übrigens sei in den :glichen Schildern kein Angebot von Ware, sondern bloß eine Reklame ɾ die „Pratana"-Gesellschaft zu erblicken. Hiergegen legte die Staats- ɾwaltschaft Revision ein. Die Reklame an der Außenseite ent- ɾäche insoweit nicht dem Gesetz, als sie nicht deutlich sei. Hinsichtlich der ɾ Laden angebrachten Schilder habe der Vorderrichter aber den Begriff ɾgebot verkannt, denn jene Schilder enthielten das Wort „Verkaufs- ɾderlage". Das Publikum werde also darauf aufmerksam gemacht, daß die ɾre beim Angeklagten zu haben sei. Das Oberlandesgericht in ɾesden hat das angefochtene Urteil nebst den ihm zu Grunde ɾgenden tatsächlichen Feststellungen aufgehoben und die Sache zur ɾerweiten Verhandlung und Entscheidung an das Landgericht Bautzen ɾrückverwiesen. Den Gründen der Staatsanwaltschaft sei insoweit ɾht beizupflichten, als es sich um Dinge handle, die außerhalb des Ladens ɾsiert seien. Was außen am Laden gestanden hat, habe sich ausschließlich ɾht auf Margarine, sondern auch auf Butter und Honig bezogen. Anders ɾegen im Laden, wo sich zwei große Schilder befanden, die die Erzeugnisse ɾ „Pratana"-Gesellschaft ankündigten, aber weder das Wort „Margarine" ɾhielten noch einen Hinweis, daß die Ware Margarine enthalte. Die ɾffassung, daß es sich blos um eine Reklame der Firma handle, sei zu ɾzbilligen, denn die Aufschrift beginne mit dem Worte „Verkaufsnieder- ɾe", kündige also an, daß die Ware selbst im Laden zu haben ist. Es liege ɾo ein öffentliches Angebot von Margarine vor, die als ɾhe nicht kenntlich gemacht worden sei. Darin liege ein Verstoß ɾen § 5 des Gesetzes. Die Zurückweisung der Sache mache sich deshalb ɾig, weil die Vorinstanz auch die subjektive Seite des Falles werde ɾifen müssen.

Milchfälschungsprozeß. Ein Milchfälschungsprozeß beschäftigte kürzlich ɾ Ferienkammer des Landgerichts zu Braunschweig. Auf Grund der An- ɾge der Nahrungsmittelfälschung und des Betrugs stand der 63 Jahre ɾe begüterte Landwirt Fritz Othmer aus Gebhardshagen vor den Schcan- ɾ. Dem Angeklagten wurde zur Last gelegt, im Jahre 1909 sowie auch ɾh früher oder später der an die Zentralmolkerei Salder gelieferten ɾlch fortgesetzt Sahne entzogen zu haben. Diese Tatsache hatte sich in ɾbhardshagen ausgesprochen und der Molkereiverwalter stellte das auch ɾ Grund seiner Untersuchungen in der Molkerei fest. Als der Verwalter ɾ bei dem unverheirateten Angeklagten tätige Wirtschafterin Arnecke der ɾlchentrahmung halber zur Rede stellte, erklärte diese, das sei doch im ɾhmerschen Hause so üblich. O. wolle alle Speisen mit Sahne zubereitet ɾsen und Sonntags Schlagsahne essen. Er habe daher verlangt, daß sie ɾhm von der Milch abnehme, mit dem Bemerken, seine Milch sei dann ɾner noch fetthaltiger als die von anderen Molkereigenossen gelieferte. ɾhmer bestritt dies auf das Allerentschiedenste. Er hat 1000 ℳ Vertrags- ɾfe erlegt, nachdem er von der Molkereiverwaltung auf Zahlung dieser ɾafe verklagt worden war. Dies sei die größte Dummheit gewesen, die ɾin seinem Leben je begangen habe, so erklärte Othmer vor Gericht. ɾine ihm vom Vorsitzenden vorgehaltene Vorliebe für Sahne anlangend, ɾlärte O., er habe es durch Fleiß und Rührigkeit dahin gebracht, der ɾchstbesteuerte in Gerhardshagen zu sein und könnte es sich daher wohl ɾten, gut zu essen. Niemals aber habe er verlangt, daß die Milch ent- ɾmt werde, die an die Molkerei geliefert werden sollte. Die Zeugin ɾnecke verblieb dabei, daß der Angeklagte das Entrahmen der Milch von ɾ verlangt habe. Ebenso bestätigte der Molkereiverwalter, daß er die ɾlchentrahmung wiederholt durch Ermittelung des spezifischen Gewichts ɾhgewiesen habe. Der Vertreter der Staatsanwaltschaft erachtete den ɾgeklagten Othmer für überführt, daß er fortgesetzt die der Molkerei ge- ɾerte Milch aus Geiz habe entrahmen lassen. Der Strafantrag des ɾaatsanwalts lautete auf 2 Monate Gefängnis und 600 ℳ Geldstrafe. ɾr Verteidiger trat hingegen für Freisprechung ein. Das Urteil lautete ɾterem Antrage gemäß auf Freisprechung, weil die Angaben der Be- ɾungszeugen nicht für ausreichend resp. sicher genug erachtet wurden, um ɾ Verurteilung des Angeklagten darauf zu gründen. (373

Wochenübersicht über die Schweinepreise. Auf fast sämtlichen Schweine- ɾrkten des Inlandes sind die Preise in der Woche vom 31. Juli zum 7 August gestiegen Unverändert wurde in Danzig, niedriger in Hamburg ɾandelt.

Auf den meisten Schweinemärkten des Auslandes war die Geschäfts- ɾe weiter sehr fest. Nur in Kopenhagen und Manchester wurde der Markt ɾch die Hitze ungünstig beeinflußt, während an den übrigen Plätzen die ɾeise stiegen.

Die Typhusepidemie in Schneidemühl und die Molkereien. Mit der ɾphusepidemie in Schneidemühl und ihren Ursachen beschäftigte sich vor ɾigen Tagen eine in Posen abgehaltene Versammlung von Vertretern ɾßerer städtischer Molkereigenossenschaften. Vertreten waren 16 Mol- ɾeien. Außerdem nahmen an der Versammlung teil als Vertreter der ɾniglichen Regierung zu Posen die Herren Regierungsrat Engelhardt ɾ Regierungs- und Geheimer Medizinalrat Dr. Schmidt, als Vertreter ɾ. Landwirtschaftskammer die Herren Hauptgeschäftsführer Gropius und ɾofessor Dr. Tiemann-Wreschen.

Der geschäftsführende Direktor des Verbandes der landwirtschaft- ɾen Genossenschaften für die Provinz Posen, Herr Penther, eröffnete die ɾrsammlung, begrüßte die Erschienenen, besonders die Vertreter der ɾniglichen Regierung und bat alsdann Herrn Generallandschaftsdirektor ɾn Klitzing, auf dessen Anregung die Versammlung von dem Verbande ɾberufen war, den Vorsitz zu übernehmen. Im Einverständnis mit den ɾrsammelten übernahm sodann Herr von Klitzing den Vorsitz. Er dankte ɾn Verbande, daß ihm Gelegenheit gegeben worden sei, hier eine Aus- ɾsache darüber herbeiführen zu können, welche Maßnahmen man von ɾmmelmolkereien in hygienischer Beziehung verlangen könne, ohne ihre ɾistenz zu gefährden; außerdem dürfe es nicht unwidersprochen bleiben, ɾnn auf Grund von Äußerungen des Schneidemühler Oberbürgermeisters ɾentlich in der Presse gesagt werde, die epidemische Verbreitung von ɾfektionskrankheiten durch Milch sei erst durch die Zentralisierung des ɾlchgeschäfts in Sammelmolkereien möglich geworden und der Segen ɾser Sammelmolkereien für die Landwirtschaft bedeute eine ständige Ge- ɾr für die städtische Bevölkerung.

Bekanntlich habe man die Schuld an der Typhusepidemie in Schneide- ɾhl der dortigen Zentralgenossenschaftsmolkerei in die Schuhe geschoben. ɾ sei selbstverständlich, daß die Behörden in einem solchen Falle Maß-

nahmen träfen, selbst wenn dieselben hart erscheinen, um der Weiterverbreitung der Epidemie Halt zu gebieten. Man könne sich die Maßnahmen als vorübergehende wohl gefallen lassen, aber dauernd seien sie unerträglich. Die Zentralmolkerei, die an dem Ausbruch der Epidemie schuld sein solle — ein Beweis sei dafür bisher nicht erbracht —, wurde geschlossen, weil sie nicht in der Lage war, die Milch auf 100 Grad Cels., wie vorgeschrieben, zu erhitzen, und erst wieder geöffnet, nachdem ein Vollmilchpasteur aufgestellt war, dann genügte allerdings eine Erhitzung von 85 Grad Cels.

Die Sammelmolkereien würden zweifellos schlechter behandelt wie der einzelne, der die Milch unpasteurisiert verkaufen könne. Wenn ständige Pasteurisierung verlangt würde, dann müßten alle ausnahmslos die Milch pasteurisieren. Es sei aber erwiesen, daß pasteurisierte Milch nicht so bekömmlich sei. Es sei fraglich, ob die Volksgesundheit durch das Pasteurisieren nicht eher geschädigt als gefördert werde. Durch die eventuelle Forderung, sämtliche Milch zu pasteurisieren, bevor sie zu Nahrungszwecken herausgegeben oder in der Molkerei verarbeitet würde, würden die Sammelmolkereien erheblich beschädigt werden. Denn, selbst wenn der Milchkonsum nicht zurückginge, würden wahrscheinlich die Landwirte, die heute besonderer Verhältnisse wegen nur Rahm liefern können, die Milchwirtschaft einstellen.

Außerdem sei es nach den bisher angestellten Versuchen ganz unmöglich, aus pasteurisierter Milch einen genießbaren Käse herzustellen. Durch die Forderung ständiger Pasteurisierung werde zweifelsohne über das gesetzliche Höchstmaß hinausgegangen. Nur für die Dauer einer Epidemie sei die Pasteurisierung der Konsummilch angebracht, sonst aber nicht. Daß die Epidemie in Schneidemühl nicht auf die von der Zentralmolkerei verkaufte Milch zurückzuführen sei, gehe schon daraus hervor, daß ein Milchkutscher in seinem Fahrbezirk (Bromberger Vorstadt) nicht einen Typhusfall unter den Kunden gehabt habe, obgleich er die Milch aus demselben Sammelbassin wie die anderen Milchkutscher erhielt. Daß nach Ausbruch der Epidemie Angestellte der Molkerei mit zur Verbreitung beigetragen haben könnten, sei nicht ausgeschlossen, weil sich ein Milchkutscher, dessen Frau und der Austräger wahrscheinlich bei kranker Kundschaft infiziert und selbst einige Tage die Krankheit mit sich herumgetragen haben, ehe sie bei ihnen zum Ausbruch kam.

Regierungs- und Geheimer Medizinalrat Dr. Schmidt führte aus, daß es sehr schwer sei, nachzuweisen, woher der Typhus komme. Typhuskranke seien häufig vollkommen fieberfrei und nur eine genaue Untersuchung erbrächte den Nachweis. Er teile die Ansicht des Herrn Referenten vollständig, daß in dem Gesetz das Höchstmaß festgelegt sei und die Pasteurisierung nur für die Dauer der Epidemie gefordert werden könne. Wenn man aber die Pasteurisierung verlange, dann müßte sie auf alle Betriebe und Konsummilch ohne Ausnahme ausgedehnt werden. Eine mäßige Erhitzung von 60 bis 70 Grad Cels. wäre in dem Falle ausreichend.

Landschaftsrat Hoffmeyer-Zlotnik pflichtet den Ausführungen des Herrn Generallandschaftsdirektors von Klitzing ebenfalls durchaus bei und betont auch, daß, wenn die Pasteurisierung der Vollmilch von den Sammelmolkereien verlangt würde, sie auf alle Konsummilch ausgedehnt werden müßte. Er sei aber Gegner der ständigen Pasteurisierung und überhaupt Gegner aller Maßregeln, die dem Landwirt die Milchwirtschaft verleiden müßten, dann würde der Fall eintreten, daß die Städte nicht mehr ausreichend mit Milch versorgt werden könnten, und das sei weit schlimmer wie bisher. — Molkereidirektor Stier-Krotoschin spricht sich ebenfalls gegen die ständige Pasteurisierung der Milch aus. — Molkereidirektor Stier-Wreschen hält es nicht für möglich, sich im Prinzip gegen jede weitere Belastung der Molkereibetriebe zu erklären, sondern will nur die etwa geplanten Maßnahmen in für die Molkerei erträgliche Bahnen gelenkt sehen. Er gehe davon aus, daß sanitäre Maßnahmen durch die Polizei am besten durch ein Spezialgesetz geregelt werden, anstatt durch lokale Vorschriften oder etwaige landespolizeiliche Anordnungen. Man hätte eine Regelung dieser Materie mit Sicherheit in dem geplanten Milchgesetz zu erwarten. Selbstverständlich müßten von den etwa geplanten Maßnahmen nicht nur die Sammelmolkereien, sondern überhaupt alle Milchverkäufer getroffen werden. Er spricht sich für eine mäßige Erhitzung von 60 bis 70 Grad C. aus, stimmt aber auch den Ausführungen des Professors Dr. Tiemann zu, daß die Pasteurisierung der für den Haushalt bestimmten Vollmilch gewisse Gefahren in sich schließt. — Molkereidirektor Kornführer-Schneidemühl stellt durch Belegung mit Daten fest, daß die Zentralmolkerei in Schneidemühl nicht den Anlaß zum Ausbruch der Typhusepidemie gegeben haben könne, und weist darauf hin, daß von den größeren Molkereigenossenschaften wohl ausnahmslos viel einwandfreiere Milch in den Konsum gelange als von den Milchhändlern, die häufig auch nicht nur von einem, sondern von mehreren Produzenten die Milch bezögen. Diese seien infolge mangelhafter Einrichtung gar nicht in der Lage, hygienisch so einwandfreie Milch zu liefern, wie die großen Sammelmolkereien. Die Zentralmolkerei wurde bei Ausbruch der Epidemie trotz des Vorhandenseins von Einrichtungen für eine Erhitzung auf 85 Grad Cels. geschlossen bis zur Aufstellung eines Milch-Pasteurs, aber den Milchhändlern wurde der Handel auch weiterhin gestattet. Diese konnten ihre abgekochte Milch verkaufen, obgleich sie im Waschkessel, in Futtertöpfen oder womöglich gar im Kartoffeldämpfer abgekocht wurde.

Da niemand weiter das Wort verlangte, schloß der Vorsitzende die Diskussion und beantragte die Annahme folgender Resolution: „Nur für die Dauer einer Epidemie ist die Anordnung der Pasteurisierung der Konsummilch in Sammelmolkereien gerechtfertigt. Eine Anordnung dauernder Pasteurisierung von Konsummilch und Rahm würde weder in der Gesetzgebung noch in den tatsächlichen Verhältnissen eine Grundlage finden. Sie würde eine schwere Schädigung der Sammelmolkereien zur Folge haben, welche um so größer wäre, wenn die Anordnungen nur gegen Sammelmolkereien gerichtet würden, und nicht auch gegen die Milchverkaufsstellen, die nur Milch aus einem Betriebe verkaufen, welche letzteren im übrigen in sanitärer Beziehung im allgemeinen größere Gefahren in sich schließen als Sammelmolkereien."

Die Resolution wurde einstimmig angenommen.

Ausland.

Der Import kondensierter Milch in China. Die Einfuhr kondensierter Milch in China steigt von Jahr zu Jahr. Das Geschäft, das in früheren Jahren vorzugsweise durch Hongkong gemacht wurde, wird immer mehr in direktem Verkehre abgewickelt und gegenwärtig entfällt auf den Anteil

gkongs kaum mehr der vierte Teil des Absatzes kondensierter Milch in ia, der sich im Jahre 1910 auf rund 400 000 Dutzend Büchsen belief. Importgeschäft in Hongkong und Südchina ist in den letzten Monaten h den gesteigerten Import und Verkauf von konservierter entrahmter ch beeinträchtigt worden. Der erwachsene Chinese verabscheut Milch Milchprodukte in jeder Form, verwendet die kondensierte Milch jedoch usgedehnter Weise für die Ernährung der Kinder. Da sich nun „skimed" ch viel billiger stellt als kondensierte Vollmilch und der chinesische fer keinen Unterschied zwischen den beiden Sorten herausfand, zog er billigere Ware natürlich vor. Demzufolge wurde in entrahmter Milch großes Geschäft gemacht, zum Schaden nicht bloß des erstklassigen Er-nisses, sondern des ganzen Geschäftes. Der Markt wurde von ver-denen billigen Marken überschwemmt, die in Hongkong zu 15 Cents gkongwährung verkauft wurden, und nicht einmal die Händler wußten, sich dieser Artikel wesentlich von der kondensierten Vollmilch unter-d, die in Hongkong um 20—25 Cents per Büchse verkauft wird.

Als Konsequenz hat sich in kurzer Zeit eine Steigerung der Kinder-talität in Hongkong herausgestellt, so daß eine Verordnung erlassen de, wonach die Büchsen, die entrahmte Milch enthalten, ausdrücklich mit Aufschrift „Skimed milk", sowie „ungeeignet für den Gebrauch für Kinder r einem Jahre" in englischer und chinesischer Sprache bezeichnet sein en. Diese Maßregel dürfte das Geschäft in vollwertiger kondensierter ch wieder in reguläre Bahnen lenken. Wie weit jedoch das normale häft bereits Schaden erlitten hat, wird erst die Zukunft lehren. Das ortgeschäft in China liegt ganz in den Händen der Importkommissions-en, welche den Absatz an die Chinesen durch ihre „Compradores" ver-eln. Das Hauptgeschäft entfällt auf schweizerische, kanadische und rikanische Marken, doch ist der Anteil Amerikas am Import kondensierter ch in China, wie überhaupt in Ostasien, in den letzten Jahren sehr stark kgegangen. Die Vereinigten Staaten exportierten im Jahre 1908 kon-ierte Milch im Werte von 858,569 Dollars nach Ostasien, im Jahre sank diese Ausfuhr auf 69,200 Dollars, wovon 23,734 Dollars auf na, 1218 auf Hongkong, 5397 auf Japan, 2436 auf Korsea, 31,294 auf irien, 905 auf Siam und 4216 auf Britisch-Indien entfielen.

Bestimmungen über die Ausfuhr von Butter in Schweden. Eine gliche Verordnung vom 26. Mai 1911 bestimmt, daß Behälter, in denen ter ausgeführt wird, mit einer außen an der Umschließung einge-nten oder auf andere dauerhafte Weise angebrachten Marke zu versehen , die angibt, ob der Wassergehalt der Butter 16 v. H. übersteigt oder t. Die näheren Bestimmungen über die Art der Anbringung der Marken ihr Aussehen werden vom Landwirtschaftsminister erlassen.

Zur Prüfung durch die mit Staatsmitteln eingerichteten chemischen tionen für Landwirtschafts- und Gewerbezwecke dürfen Proben ent-men werden. Wird bei Butter, die mit einem geringeren Wassergehalt 16 v. H. angemeldet ist, ein diese Verhältniszahl übersteigender Wasser-lt festgestellt, so hat der zuständige Probenehmer zum Zwecke der Be-gnahme der Butter bei der Zollbehörde Anzeige zu erstatten, die dem tlichen Ankläger den Sachverhalt zur Erhebung der Klage mitteilt. tretungen der Bestimmungen werden mit 100 bis 1000 Kronen bestraft. Verordnung tritt am 1. September 1911 in Kraft.

Dritter Unterrichtskursus zur Heranbildung von Marktorganen für die ch- und Butterkontrolle vom 22.—28. Oktober in Friedland i. B. An Milchwirtschaftlichen Versuchs- und Kontrollstation in Friedland i. B. et in der Zeit vom 22.—28. Oktober 1911 der dritte Unterrichtskurs zur anbildung von Marktorganen für die Milch- und Butterkontrolle statt. Kurs beginnt am Sonntag, den 22. Oktober 1911, 10 Uhr vormittags wird am Sonnabend, den 28. Oktober 1911, mittags geschlossen. An-dungen zur Teilnahme an diesem Kurse können, soweit Plätze frei sind, 8. Oktober 1911 bei der Direktion der Molkereischule in Friedland i. B. lgen. Das Unterrichtsgeld, das 30 Kronen beträgt, ist gleichzeitig mit Anmeldung einzusenden. Zu jedem Kurse werden nur 10 Teilnehmer lassen. Ist das Ergebnis der Anmeldungen ein sehr günstiges, so be-sich die Direktion vor, auch in der Zeit vom 15. bis 21. Oktober 1911 n Unterrichtskurs abzuhalten. Die Teilnehmer haben Arbeitskleider Gebrauche im Laboratorium mitzubringen. Die Wohnung und Ver-gung ist Sache der Teilnehmer. Das städtische Polizeiamt in Fried- i. B. hat sich bereit erklärt, bei Bequartierung mit Rat und Tat an Hand zu gehen, weshalb gebeten wird, sich direkt an dieses wenden wollen.

Sprechsaal.

Die Verwendung von Magermilch im Haushalte. Jetzt, wo die teueren ischpreise den Haushaltungsetat mehr denn je belasten, sollte man der wendung von Magermilch im Haushalte mehr Aufmerksamkeit schenken, dies bisher geschehen ist. Leider herrscht bei unseren Hausfrauen immer ein gewisses Vorurteil gegen die Verwendung von Magermilch im shalte zu Kochzwecken, welches sich nicht so leicht beseitigen läßt, und muß man immer wieder auf den Nutzwert, den die Magermilch besitzt, weisen. Nach den Angaben von Geheimrat Prof. Dr. König enthält Kilogramm Vollmilch 337 Nährwerteinheiten und ein Kilogramm germilch 215 Nährwerteinheiten. Kostet demnach 1 Kilo Vollmilch ₰, so dürfte nach dem Nährwerte ein Kilo Magermilch 13 ₰ kosten, Wirklichkeit wird dieselbe von den Molkereien viel billiger abgegeben.

Vor allen Dingen auf dem Lande kann man die Magermilch schon für nd 5 ₰ pro Kilo haben und daher sollte die Verwendung derselben Haushalt eine viel größere Verbreitung finden. Von einer Unter-ährung der Bevölkerung auf dem platten Lande infolge des Genusses Magermilch kann dabei gar nicht die Rede sein, weil das entzogene chfett heute reichlich durch Mehrverbrauch an Speck, Schmalz, Wurst usw. rtzt wird. Die sogenannte Magermilch kann man als Nahrungsmittel chaus nicht als mager oder gar als minderwertig bezeichnen, denn sie hält doch in der Hauptsache alle Teile der Vollmilch, abgesehen davon, in der Magermilch nur geringe Spuren von Fett enthalten sind. Der ßte Teil der übrigen Bestandteile, wie Eiweiß, Milchzucker usw. ver-ben jedoch in der Magermilch, und diese sind für die Ernährung der nschen von größtem Wert.

Wie schon oben angeführt, ist das Nährwertverhältnis zwischen Voll-ch und Magermilch gleich 337 zu 215; um nun zu zeigen, wie das Ver-

hältnis zu Fleisch ist, sei Folgendes erwähnt. Bei den heutigen hohen Fleischpreisen kauft man im Rindfleisch ungefähr 1000 Nährwerteinheiten für dasselbe Geld, wofür man in Vollmilch 2500 bis 3000 Nährwerteinheiten bekommt, und in Magermilch erhält man 4—5000 Nährwerteinheiten dafür, je nach dem Einkaufspreis. Diese Zahlen lassen erkennen, daß Vollmilch und besonders Magermilch recht billige Nahrungsmittel sind. Die Hauptsache ist nur, daß die Gewinnung und Behandlung der Milch eine reinliche und sachgemäße ist.

Die Verwendung der Magermilch im Haushalt kann sehr verschiedenartig sein, so verwendet man dieselbe mit Reis oder Stärke gekocht und mit Zucker versüßt zu Suppen oder Brei. Auch beim Backen läßt sie sich ganz ausgezeichnet verwerten, und in gekühltem Zustande kann sie zum Trinken verwendet werden. Viel schöner ist es aber, wenn man dieselbe zum direkten Genuß erst sauer werden läßt. Pasteurisierte Magermilch, auf 30 Gr. C. abgekühlt, mit Reinkulturen angesäuert und dann kühl aufbewahrt, schmeckt am anderen Tage ganz vorzüglich; eine Schale von dieser sauren Milch, mit Zucker, Zimt und geriebenem Schwarzbrot überstreut, ist an heißen Sommertagen eine richtige Delikatesse. Ebenfalls ist der aus der Magermilch bereitete Speisequark, in Süddeutschland Topfen genannt, äußerst nahrhaft und wohlschmeckend. Mit Zucker und Zitronensaft und etwas Sahne vermischt, gibt dieser Speisequark, wenn er vorher durch ein Haarsieb gerieben wurde, eine sehr pikante süße Speise, die sogenannte Stippmilch, welche man sehr gut als Nachtisch genießen kann. Mit Kümmel, Salz und Zwiebel oder Schnittlauch und evtl. mit etwas Sahne zurecht gemacht, wird wohlschmeckender Schmier- oder Stippkäse daraus, derselbe wird zum Frühstück oder in manchen Gegenden auch zum Kaffee gegessen. In Süddeutschland gilt Schmierkäse und Pell- resp. Quellkartoffel als ein besonders schönes Abendgericht. Aus all diesem geht hervor, daß man Magermilch zu vielerlei Gerichten verwenden kann und daß sie heute als Nahrungsmittel noch nicht den Platz einnimmt, den sie verdient. Schm. in Dbg. (382

Milcherhitzung in Molkereien mit Handbetrieb. (Antworten auf die betr. Anfrage in Nr. 60.)

I.

Wir benutzen in unserer Molkerei zum Pasteurisieren von Voll- und Magermilch einen Milcherhitzer mit direkter Unterfeuerung von der Firma Roths Molkereimaschinen-Fabrik, Stuttgart-Straßburg. Wir verwenden diesen Erhitzer schon seit längerer Zeit in unserem Betrieb und erreichen bei einer Stundenleistung von 700 Liter eine Erhitzung von 14 auf 85 bis 90 Grad C. Die pasteurisierte Milch zeigt absolut keinen Kochgeschmack. Sehr zu empfehlen ist dieser Apparat für kleinere Molkereien, welche elektrischen bzw. Handbetrieb haben, da derselbe auch als Dampferzeuger benutzt werden kann, wie dies zum Ausdämpfen von Kannen sowie zum Futterdämpfen usw. notwendig ist. Der Kohlenverbrauch ist sehr gering und wir verwenden gegenwärtig sogar zur Heizung nur Briketts, wodurch wir Ersparnisse haben. Die Ausführung des Apparates ist kräftig und solid und die Handhabung und Bedienung ist wirklich einfach. Unser Apparat ist allerdings für Kraftbetrieb eingerichtet, jedoch liefert die Firma die Erhitzer auch für Handbetrieb ohne Preiserhöhung.

Wir sind der Meinung, daß der Rothsche Milcherhitzer sich in Hand-Molkereien oder Molkereien mit elektrischem Betrieb und besonders in Molkereien, welche in den Räumlichkeiten eingeschränkt sind, gut bewährt und die Anschaffung desselben als äußerst rentabel empfohlen werden kann.

Molk. R.

II.

Zur Milcherhitzung in Handmolkereien recht geeignet ist der von den Internationalen Metallwerken, Georg Sindermann in Mallmitz (Schlesien) seit einiger Zeit in den Handel gebrachte neue patentierte Milcherhitzer mit direkter Unterfeuerung, weil die Milch sich in demselben ohne Schwierigkeit auf 90 Grad C. erhitzen läßt. Der Kohlenverbrauch ist ein minimaler; ein Anbrennen der Milch ist bei sachgemäßer Behandlung des Apparates und ordentlicher Reinigung desselben fast unmöglich. Im übrigen ist der Apparat in jeder Hinsicht stark gebaut und sehr widerstandsfähig, er kann also allen Handmolkereien bestens empfohlen werden. R. in H. (387

Holzzwischenlagen zum Verpacken von Tilsiter-Käse. (Antworten auf die betr. Anfrage in Nr. 60.)

I.

Mit großer Freude wird wohl jeder einsichtsvolle Händler es begrüßen, daß die Frage des Verpackens von Tilsiter-Käse in der Molkerei-Zeitung vor der breiten Öffentlichkeit angeschnitten wird. Es ist geradezu erstaunlich, was auf diesem Gebiete gesündigt wird. Fast erweckt es den Anschein, als ob die Mehrzahl der Produzenten das Verpacken ihrer Ware als lästiges Übel betrachtet. Sonst ist es geradezu unverständlich, wie eine derartig mangelhafte Art der Verpackung zur Regel werden kann, wie es heute tatsächlich der Fall ist.

Gerade jetzt, bei der außergewöhnlich heißen Witterung, sind den Fabrikanten viele Tausende verloren gegangen, wie man ohne Übertreibung behaupten kann. Es wird in den meisten Käsereien einem absolut verkehrt angewandten Sparsamkeitsprinzip gehuldigt. Während für Butter mit wenig Ausnahmen die beste und sauberste Verpackung gerade gut genug ist, scheint für Tilsiter-Käse, der doch auch ein Genußmittel ist, vielfach das Gegenteil der Fall zu sein.

Zunächst genügt das zur Herstellung der Rollen benutzte Holz nicht annähernd den Anforderungen, welche man an eine haltbare Verpackung zu stellen berechtigt ist. Die natürlichen Folgen sind dann zerbrochene Rollen, beschädigte Käse, Reklamationen und endlose Schreibereien. Welchen Umfang dieser Übelstand angenommen hat, geht daraus hervor, daß die Führer der Dampfer, welche in Königsberg oder Danzig Käse laden, seit Monaten in das Connossement die Bemerkung: „Schwache und zerbrochene Emballage" schreiben, und dies geschieht natürlich nur, um jede Verantwortung für etwa zerbrochene Käse von vornherein dem Empfänger gegenüber abzulehnen. Diesem Übelstand wäre doch mit wenig Kosten und geringer Mühe leicht abzuhelfen, indem zunächst auf bessere Qualität des Holzes geachtet würde; dann sollte man auch die Rollen mit zwei Zwischenstücken versehen. Wenn dann noch die Nägel, anstatt die Käse zu treffen, ordnungsgemäß in diese Zwischenstücke hineingeschlagen werden, ist schon vieles, wenn nicht alles besser.

Nun zur eigentlichen Packung selbst. Auch hierbei ist es teilweise direkt erstaunlich, was alles als Material zur Packung für gut befunden wird. Alte Zeitungen, Schulhefte, Kaufmannstüten und mehrfach gebrauchte Pack-

bogen sind sehr beliebt. Daneben sind die Käse in das allerordinärste Pergaminpapier (Ersatz für Pergament) gewickelt. Dieses Pergamin hat die angenehme Eigenschaft, sich sehr rasch zu zersetzen. Es bildet sich dann eine schwärzliche Masse, welche namentlich auf den Flächen der Käse die Rinde sehr bald angreift, und diese unhaltbar macht.

Jeder größere Händler wird bestätigen, daß gerade hierdurch die unangenehmsten Erscheinungen häufig sind. Auf Grund eingehender langjähriger Erfahrungen kann nur jedem einsichtigen Produzenten dringend empfohlen werden, auf die Verpackung seiner Ware mindestens die gleiche Sorgfalt zu verwenden, wie auf die Herstellung selbst. Dazu gehört vor allen Dingen, daß die Käse sauber und trocken eingepackt werden, denn eine naß und schmierig zum Versand kommende Ware verdirbt selbst das beste Packmaterial. Dann sollte man auch nicht mit Gewalt die Käse in die Rollen hineinpressen, da hierdurch nur einer unnötigen Erhitzung während des Transportes Vorschub geleistet wird.

Zum Einwickeln der Käse verwende man nur wirklich gutes Pergament; dann sind die Rollen mit einer grauen Pappe auszulegen. Ferner benutze man unbedingt immer die Holzzwischenlagen, wie solche von der Firma P. P. Häusler, Neuteich und Königsberg geliefert werden. Wenn dann noch die Rollen nicht wochenlang vorher unter freiem Himmel gelagert haben und dadurch mit Feuchtigkeit vollgesogen sind, wird der Käse nicht nur gut ankommen, sondern sich auch eine ganze Weile in Rollen tadellos halten. Wenig zu empfehlen ist, das Rollenholz im Schweinestall aufzubewahren. Das Holz nimmt dort einen lieblichen Geruch an, welcher bei den in der Großstadt sehr oft beschränkten Lagerverhältnissen nicht gerade angenehm ist.

In kurzen Worten also nochmals wiederholt: „Nur wirklich abgetrocknete Käse in gut genagelten, starken, mit zwei Zwischenstücken versehenen Rollen mit Holzzwischenlagen verpackt zum Versand bringen. Dann verträgt die Ware auch einen längeren Transport, der Empfänger ist zufrieden, es folgen Nachbestellungen zu guten Preisen, wenn nebenbei die Qualität auch gut ist; denn bei schlecht fabrizierter Ware nützt die beste Packung nichts, obgleich sie auch bei dieser niemals von Nachteil ist."

Durchaus zu verwerfen ist die Verwendung von Papierscheiben als Zwischenlagen. A. Z. in H. (385

II.

Ich verpacke schon seit Jahren meine sämtlichen Tilsiter-Käse mit Holzzwischenlagen und habe damit glänzende Erfolge erzielt. Ich kann nur im Interesse des Handels mit Käse wünschen, daß sämtliche Käsereien sich diese Zwischenlagen anschaffen und die Käse damit verpacken würden, da die verhältnismäßig kleine Ausgabe die Haltbarkeit der Ware ganz bedeutend erhöht, und die Sendungen selbst bei kolossaler Hitze den Transport sehr gut überstehen.

Der alleinige Fabrikant dieser Zwischenlagen ist, soviel mir bekannt ist, jetzt die Firma P. P. Häußler-Neuteich (Westpr.). Mit Papierzwischenlagen habe ich bis jetzt noch keine Erfahrung, bin aber der Meinung, daß die Holzzwischenlagen hauptsächlich deshalb so wertvoll sind, weil sie selbst bei Aufnahme der Feuchtigkeit aus dem Käse fest bleiben, während die Papierzwischenlagen meiner Ansicht nach sehr leicht aufweichen und deshalb ihren Zweck verfehlen würden. H. K. (388

Anfrage an den Leserkreis.

Die Redaktion ersucht freundlichst um gefällige Beantwortung nachstehender Anfrage durch solche Leser, welche in der Lage sind, die gewünschte Antwort erteilen zu können. Jede zutreffende und zum Druck gelangende Antwort werden wir angemessen honorieren.

Fütterung von Zuchtsauen. Ist rohe oder erhitzte Molke zur Fütterung an tragende und säugende Zuchtsauen auch gut geeignet, oder wirkt sie vielleicht ungünstig auf das Gedeihen der Ferkel? Ich füttere an eine Zuchtsau Kartoffeln, etwas Gerstenschrot und Molke. Während sich die Sau dabei ganz wohl befindet, verkümmern die Ferkel und gehen allmählig zu Grunde. Worauf ist das wohl zurückzuführen? Ist vielleicht die Molke daran schuld? H. W. T. (2073

Briefkasten.

M. R. Ohne über die Betriebskosten, den Fettgehalt der Milch usw. orientiert zu sein, läßt sich bezüglich der Rentabilität des betr. Molkereiprojektes nichts Genaues sagen. Der angegebene Milchpreis ist als ziemlich niedrig zu bezeichnen. Bei dem geringen Milchquantum wäre als Betriebskraft ein Dampfsparmotor wohl am geeignetsten. Die ganze geplante Anlage dürfte etwa 8—10 000 ℳ kosten. (2075

K. H. in P. Yoghurtfermente können Sie u. a. beziehen von Dr. Zöloff und Dr. Mayer, Chem.-Bakt. Laboratorium, Breslau 13, sowie von der Milchwirtschaftlichen Versuchsstation in Kiel. (2069

H. B. in S. 1. Die Aufstellung eines größeren Kessels ist nur ratsam, wenn der jetzige den an ihn gestellten Anforderungen tatsächlich nicht mehr gewachsen ist. An Kohlen werden Sie bei Aufstellung eines größeren Kessels wahrscheinlich nicht sparen. — 2. Nach den von Ihnen gemachten Angaben zu urteilen, wird sich der genannte Betrieb gut rentieren, vorausgesetzt, daß die Milch nicht zu fettarm ist. — 3. Wenn ein Arbeitgeber den Besuch eines Bewerbers zwecks persönlicher Vorstellung fordert, so wird er für verpflichtet angesehen, dem Bewerber die aufgewendeten Fahrkosten für die Hin- und Rückfahrt zu ersetzen. Eine weitere Entschädigungsforderung für die Reise steht dem Bewerber nicht zu. (2077

C. K. Zur Beantwortung Ihrer ersten Frage sandten wir Ihnen einen Ausschnitt aus unserer Zeitung. Sie brauchen auf keinen Fall den Lohn länger als 14 Tage weiter zu zahlen. — Wenn für Ihre Käsereiräume Warmwasserheizung nicht in Betracht kommt, bleibt Ihnen nichts anderes übrig, als Öfen für direkte Feuerung aufzustellen, die müssen dann natürlich in den Decken oder Wänden Löcher herstellen, durch welche Sie die Ofenröhren leiten. (2066

C. Z. in O. Guter Fliegenleim soll sich herstellen lassen, wenn man 2 Teile Kolophonium mit einem Teile Terpentinöl und einem Teile Rüböl zusammenschmilzt und diesem Gemisch als Lockspeise noch etwa den vierten Teil süßen Sirup zufügt. (2061

N. M. Nach der Bekanntmachung Ihres Landrates darf wegen der dort herrschenden Maul- und Klauenseuche aus verseuchten Gehöften keine rohe Milch abgegeben werden. Wenn die Besitzer verseuchter Gehöfte trotzdem rohe Milch an die Molkerei liefern, setzen sie sich natürlich der Gefahr der Bestrafung aus. Es sind im letzten Jahre mehrfach derartige Bestrafungen erfolgt. (2056

M. S. 33. Es läßt sich nicht ohne Weiteres sagen, ob die Milch von den beiden Gehöften gefälscht ist oder ob der augenblickliche niedrige Fettgehalt auf andere Umstände zurückzuführen ist. Senden Sie uns evtl. einmal von jeder Milch eine Probe zur Untersuchung ein. Damit die Proben nicht sauer werden, setzen Sie jeder eine Federmesserspitze voll Kaliumbichromat zu. — Windmotore werden heute schon vielfach mit gutem Erfolge zum Antrieb von Schrotmühlen, Pumpen usw. benutzt. Beziehen können Sie Windmotore u. a. von A. R. Herzog, Dresden.-A.; Dreyer & Hesse, Roßlau 11 in Anhalt, Carl Reinsch, Dresden. Wie hoch der Preis derartiger Anlagen ist, erfahren Sie bei diesen Firmen. Bezugsquellen für Schrotmühlen finden Sie im Inseratenteil unserer Zeitung. (2072

Molk. E. Nach der eingesandten Korrespondenz wird eisenbahnseitig der Schaden, der auf dem Transport entstanden ist, dem Umstande zugeschrieben, daß Sie für den weiten Transport der Butter zu leichte Tonnen verwendet hatten. Ist dies der Fall, so würden Sie mit einer Schadenersatzklage gegen die Eisenbahn keinen Erfolg haben. Nur wenn Sie durch Sachverständige nachweisen könnten, daß die verwendeten Tonnen genügend widerstandsfähig waren, würden Sie mit einer Klage durchdringen. (2082

P. in F. Sobald Sie mit Kraftbetrieb arbeiten, müssen Sie beim dortigen Landratsamt Ihren Betrieb zur Berufsgenossenschaft anmelden. (s. Molk.-Kal. S. 27/29). Das nötige Aushang-Plakat lassen wir Ihnen zugehen. (2084

M. L. G. Die eingesandte Butterprobe war viel zu klein, um auf Grund derselben ein einwandfreies Gutachten abzugeben. Es muß dafür mindestens ein halbes Pfund sauber in Pergamentpapier eingewickelte Butter eingesandt werden. Wir konnten an der kleinen Probe nur feststellen, daß sie einen unreinen und säuerlichen Geschmack hatte und außerdem von sehr schmieriger Konsistenz war. Wenn wir Ihnen Ratschläge geben sollen zur Besserung der Butterqualität, so müssen Sie uns vorher genaue Angaben machen über Ihre Arbeitsweise. (2060

B. in C. Wir verweisen Sie, um Bezugsquellen für Eier zu finden, auf den Inseratenteil unserer Zeitung. (2057

S. D. in A. Wenden Sie sich einmal an die Gesellschaft für Milchbakteriologie in Frankfurt a. M., die Ihnen eine den betr. Gegenstand behandelnde Broschüre gratis und postfrei zusenden wird. (2059

F. F. G. Wenn Sie Milch aus Ortschaften bekommen, in denen die Maul- und Klauenseuche herrscht und die daher unter Beobachtung gestellt sind, so müssen Sie auf jeden Fall die zurückzugebenden Rückstände (Magermilch, Buttermilch und Molke) erhitzen, Sie machen sich sonst strafbar. — Die Maul- und Klauenseuche kann auch vom Rindvieh auf Rehe und Hirsche übertragen werden oder umgekehrt. (2050

P. in R. Wenden Sie sich einmal an die Deutsche Landw. Genossenschaftsschule in Darmstadt, Neckarstraße. Man wird Ihnen von dort nach Prüfung Ihrer Zeugnisse usw. mitteilen, ob Aussicht für Sie vorhanden ist, dort mit Erfolg einen Kursus zu absolvieren. (2055

B. in C. Sie haben natürlich keine gesetzliche Handhabe, einen Genossen nach Einhalten der vorgeschriebenen Kündigungsfrist am Ausscheiden aus der Genossenschaft zu hindern. Mit den betr. Abnehmern der Milch können Sie allerdings vertraglich vereinbaren, daß dieselben nicht direkt von den Lieferanten Milch beziehen dürfen. Passende Vertragsformulare haben wir nicht vorrätig. Wir halten es übrigens für besser, die Milch von der Molkerei aus, nachdem sie dort gereinigt und gut gekühlt worden ist, zum Versand zu bringen. (2058

Molk. L. Wenn infolge der ausgebrochenen Maul- und Klauenseuche und der herrschenden Dürre es Ihnen unmöglich wird, die abgeschlossenen Buttermengen zu liefern, so sind Sie von der Lieferpflicht so lange befreit als wie diese Hindernisse bestehen; einen Anspruch auf Nachlieferung hat der Käufer nicht. Maßgebend sind die §§ 275, 323 B. G.-B.; es ist u. a. darin bestimmt: „Der Schuldner wird von der Verpflichtung zur Leistung frei, soweit die Leistung infolge eines nach der Entstehung des Schuldverhältnisses eintretenden Umstandes, den er nicht zu vertreten hat, unmöglich wird." Die Umstände, die Sie an der Leistung hindern, sind Seuche und Dürre, fallen unter den Begriff „höhere Gewalt" und sind von Ihnen nicht zu vertreten. (2051

B. in Sch. Nach dem Sachverhalt, den Sie uns mitteilen, war der Verkäufer zum Vertragsrücktritt nicht berechtigt. Die Klage, die er gegen Sie auf Zahlung erhoben hat, ist wegen des Portoabzuges gerechtfertigt; denn er hat gleich bei der ersten Geldsendung dagegen protestiert, daß Sie das Porto für die Geldsendung vom Rechnungsbetrage kürzen. Schicken Sie ihm also die zu Unrecht abgezogenen Portobeträge noch ein. (2049

H. in W. Die Viehzucht einschließlich des Absatzes der selbstgewonnenen Milch unterliegt nicht der Gewerbesteuer. Diejenigen, die schon ein steuerpflichtiges Gewerbe betreiben, brauchen, wenn sie in ihrem Geschäft auch Milch verkaufen, hierfür eine besondere Gewerbesteuer nicht zu zahlen. Es ist also keiner der von Ihnen mitgeteilten Fälle gewerbesteuerpflichtig. Näheres über Gewerbesteuer ist im Molk.-Kalender Seite 30—33 nachzulesen. (2052

W. u. W. in Gr. Wenn der Ihnen gelieferte Quark die vereinbarten Eigenschaften nicht hat und sich infolgedessen nicht ohne Verluste verwerten läßt, so können Sie denselben dem Lieferanten mit entsprechender Mängelrüge zur Verfügung stellen. Wenn der Lieferant die Zurverfügungstellung nicht anerkennt und es zur Klage kommen läßt, müssen Sie vor Gericht den Beweis erbringen, daß die Zurverfügungstellung zu Recht erfolgt ist. Am besten ist es daher, Sie lassen etwaigen fehlerhaften Quark von unparteiischen Zeugen prüfen oder schicken sofort nach Erhalt desselben eine Probe zur Untersuchung an unser Laboratorium. (2053

K. in P. Die zum Molkereibetriebe gehörigen Maschinen gelten als Zubehör des Molkereigrundstücks. Haben Sie die Molkerei wieder an den Vorbesitzer aufgelassen, nachdem Sie 2000 ℳ beim Geschäft eingebüßt hatten, so sind auch die Maschinen wieder mit in sein Eigentum übergegangen. Wenn Sie mit ihm mündlich vereinbart haben, daß die Maschinen ihm nicht mit übergeben werden und Ihr Eigentum bleiben sollen, so müssen Sie im Prozeßfalle diese Abmachung beweisen können. Haben Sie dafür keine Zeugen, so käme es auf einen Eid des Gegners an. Eine Schadenersatzklage gegen den Verkäufer und späteren Wiederverkäufer würde nur dann Aussicht auf Erfolg haben, wenn Sie beweisen können, daß gerade die schlechten Wasserverhältnisse, die er Ihnen wissentlich verschwiegen hat, Ursache an Ihrem Geschäftsrückgange gewesen sind. Da Sie jetzt ganz unvermögend sind, so werden Sie sich zu einer Klage das Armenrecht geben lassen müssen. Zu diesem Zwecke wird Ihnen zunächst von der dortigen Gemeindebehörde ein Armutszeugnis ausgestellt; dieses reichen Sie dann bei dem Landgericht, in dessen Bezirk Ihr Gegner wohnt, unter genauer Darlegung des Sachverhalts ein und beantragen dabei gleichzeitig, daß Ihnen das Armenrecht bewilligt wird. (2005

R. S. 1. Die Stellung eines Molkereiverwalters kann, wenn nichts anderes vereinbart ist, von jedem Teile mit Ablauf jedes Kalendervierteljahres nach 6 Wochen vorher erklärter Aufkündigung aufgehoben werden. Wird durch Vertrag eine kürzere oder längere Kündigungsfrist festgesetzt, so ist die Kündigung nur für den Schluß eines Kalendermonats zulässig (§§ 133 a, aa. Gew.-O. — Molk.-Kal. S. 11/12). — 2. Der Verkauf der Molkerei hebt das Dienstverhältnis nicht auf; es muß Ihnen vielmehr erst die Stellung aufgekündigt werden und bis zum Zeitpunkte, an dem das Dienstverhältnis infolge Kündigung endigen würde, haben Sie Anspruch auf Gehaltszahlung. — 3. Verseuchte Milch darf zur Molkerei roh auf keinen Fall geliefert werden. (1994

R. in P. Das Schöffengericht hat Sie wegen Nichtbefolgung der Anordnung, die Milch abzukochen, zu der ungemein hohen Strafe von 14 Tagen Gefängnis verurteilt. Sie haben Berufung angemeldet und darauf vom Schöffengericht, also ohne daß die Sache in die Berufungsinstanz gelangt ist, einen Beschluß erhalten, wonach die Berufung als unzulässig verworfen wird. Dieser Beschluß erscheint Ihnen unverständlich. — Sie haben die überaus bedauerliche Zurückweisung der Berufung Ihrer Gesetzesunkenntnis zuzuschreiben. Die Berufung mußte binnen einer Woche nach Verkündigung des Urteils eingelegt werden, also, da Ihre Verurteilung am 8. Juli stattgefunden hatte, spätestens bis zum 15. Juli. Sie haben aber die Berufung erst im 25. Juli, also verspätet, eingelegt und das Gericht hat daher mit Recht Ihre Berufung als verspätet gemäß § 360 Straf-Prozeß-Ordn. verworfen. Wir können Ihnen nur raten, durch ein Gnadengesuch Umwandlung der erkannten Gefängnisstrafe in eine Geldstrafe zu erbitten. Wenden Sie sich umgehend an einen Anwalt, damit er Ihnen das Gnadengesuch anfertigt. (1989

F. in M. Schließen Sie einen Vertrag über Lieferung von Quark, der zur Käsefabrikation bestimmt ist, so ist es selbstverständliche Voraussetzung, daß Ihnen fehlerloser, also metallfreier Quark geliefert wird. Es war daher vollständig überflüssig, daß Sie im schriftlichen Vertrage noch metallfreien Quark zur Bedingung machten. Diese von Ihnen einseitig in den Vertrag niedergeschriebene Vertragsbedingung macht diesen keineswegs ungültig. Da Sie den von Ihnen nachträglich geschriebenen Zusatz zurückgenommen haben, so gilt der Vertrag in der ursprünglichen Form und der Lieferant ist auch zur Lieferung verpflichtet. (2026

M. in Sch. Wie Sie im Molkerei-Kalender Seite 19 ausführlich nachlesen können, gehört zu der am ganzen Sonntag Vormittag, also auch während des Hauptgottesdienstes, gestatteten Betriebsarbeit die Anfuhr der Vollmilch und die Abfuhr der Magermilch und der leeren Kannen. Wenn also Ihr Milchfahrer hierbei nicht etwa ein störendes Geräusch verursacht hat — in diesem Falle wäre eine Anklage und Bestrafung nur wegen dieses Geräusches denkbar — so müßte er freigesprochen werden. (2013

M. L. G. Wenn die Beibehaltung der Molkerei in L. nicht durch ein besonderes Interesse der Lieferanten gerechtfertigt wird und dies beim Abschluß der Milchlieferungsverträge nicht ausdrücklich zum Ausdruck gebracht worden ist, so müssen Ihnen die Lieferanten bis zum Ablauf der vereinbarten Vertragsdauer auch dann weiter liefern, wenn Sie die Molkerei nach einem Nachbarorte verlegen; denn Sie lassen die Milch alsdann in L. abholen, so daß eine Erschwernis der Lieferung für die Lieferanten nicht in Frage kommt. (2019

Geschäftliches.

Auszeichnung von Astra-Molkereimaschinen. Den bekannten Astra-Molkerei- und Kühlmaschinen des Bergedorfer Eisenwerks, A.-G., Bergedorf, wurde auf der diesjährigen „Ersten westsibirischen Ausstellung in Omsk“ als höchste Auszeichnung die „Große goldene Medaille“ zuerkannt.

Vindobona Reinkulturen. Herr Prof. Dr. Klein, Direktor des Milchw. Instituts Proskau, hat die „Vindobona Reinkulturen“ des Molk.-bakt. Laboratoriums Moser, Wien XIX./5, einer genauen Prüfung unterzogen und folgendes Gutachten ausgestellt: „Die uns von Ihnen zur näheren Prüfung durch einen mehrmonatlichen Zeitraum zur Verfügung gestellte flüssige Rahmsäuerungskultur haben wir vorerst zur Säuerung nicht pasteurisierten Rahms in der Instituts-Molkerei angewendet. Unsere Beobachtungen ergeben, daß nicht nur die Säuerung stets in normaler Weise von statten ging, sondern auch, daß der Geschmack des gesäuerten Rahms in bezug auf Feinheit, angenehme Milde sowie Aroma durch aus denjenigen Anforderungen entsprach, die zur Gewinnung einer erstklassigen Butter gestellt und erfüllt werden müssen. — Ich glaube die Hoffnung hegen zu dürfen, daß die Versuche mit der Kultur in Anwendung auf pasteurisierten Rahm zu ebenso günstigen Ergebnissen führen werden.

Marktberichte.

Die Berliner Sonnabends-Notierung für Butter und für Schweine wird in dem jeden Sonnabend erscheinenden „Milchwirtschaftlichen Anzeiger“ veröffentlicht, welcher bei den Postanstalten für die Monate August und September 40 Pfg. kostet.

☛ Neueste Depeschen siehe folgende Seite. ☚

Butter-Notierungen.

Berlin. Preisfeststellungen der von der ständigen Deputation der Berliner Butter- ꝛc. Händler erwählten Notierungskommission:

5. August. Ia 124—126 **Mk.**, IIa 122—124 **Mk.**, IIIa 116—118 **Mk.**, abfallende 98—105 **Mk.** Tendenz: fest.

9. August. Ia 126—128 ℳ, IIa 118—126 ℳ, IIIa 114—118 ℳ, abfallende 98—105 ℳ. Tendenz: stetig.

Kopenhagen, 10. August. Die Notierungen des von der Grossisten-Gesellschaft niedergesetzten Ausschusses sind folgende: I. Klasse 106 Kronen (ca. 119,50 Mk.). Tendenz: sehr fest.

Kaufbeuren, 10. Aug. Preisnotierung der Notierungs-Kommission der vereinigten Butter-Produzenten und -Händler des Algäus. Süßrahmbutter, feinste Qualität 108 Mk., wozu noch die üblichen Ueberpreise kommen. Tendenz: bessere Nachfrage.

Kempten, 9. Aug. Butternotierung der Butter-Engros-Händler und Produzenten des bayr. und württ. Algäus. Engros-Einkaufspreise der Algäuer-Händler auf den Sennereien des Algäus. Mitgeteilt von der Firma Albert Rinker, Kempten i. Algäu. Molkereibutter 102 Mk., Süßrahmbutter 97 Mk. Außerdem wurden je nach Qualität übliche Ueberpreise bezahlt, also wirklich bezahlte Einkaufspreise für erste Qualität Molkereibutter 112—114 Mk. Tendenz: etwas besser.

Wangen, 10. Aug. Preise der Notierungskommission des Milchw. Vereins des württbg. Algäus. Rahmbutter Ia 117 Mk., Vorbruchbutter 108 Mk.

Butter-Auktionen.

Hamburg, 9. August. Butternotierungen der Landwirtschaftskammer für die Provinz Schleswig-Holstein (Butter-Auktionen der Bezirks-Meierei-Verbände für Schleswig-Holstein). Es wurden verkauft: 2 Drittel 145 Mk., 3 Drittel 144 Mk., 1 Drittel 143,50 Mk., 13 Drittel 143 Mk., 9 Drittel 142,50 Mk., 11 Drittel 142 Mk., 2 Drittel 141,50 Mk., 26 Drittel 141 Mk., 14 Drittel 140,50 Mk., 41 Drittel 140 Mk., 52 Drittel 139,50 Mk., 30 Drittel 139 Mk., 14 Drittel 138,50 Mk., 33 Drittel 138 Mk., 7 Drittel 137,50 Mk., 18 Drittel 137 Mk., 27 Drittel 136,50 Mk., 13 Drittel 136 Mk., 9 Drittel 135,50 Mk., 8 Drittel 135 Mk.

1. Klasse: 333 Drittel zu 139,11 Mk. im Durchschnitt.
2. Klasse: 24 Drittel zu 130,44 Mk. im Durchschnitt.

Unkosten $1^1/_2$ Proz. für ständige Einsender, 2 Proz. für nichtständige Einsender.

Privatberichte über Butter.

Berlin, 10. August. Butterbericht von H. Engels Nachfolger. Der Markt liegt sehr fest. Die Einlieferungen genügen nicht, um den großen Konsum, welcher in ganz Deutschland einsetzt, befriedigen zu können und müssen größere Bezüge aus dem Auslande gemacht werden. Unsere Notierung dürfte dementsprechend steigen.

Berlin, 10. Aug. **Marktbericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle. Butter pro 50 kg Ia 126—128 Mk., IIa 118—124 Mk., IIIa 105—110 Mk., abfallende 90 bis 100 Mark.**

Berlin, 9. Aug. Wochenbericht über Butter von Gust. Schultze & Sohn. Die bessere Frage, welche sich bereits in voriger Woche im Geschäft zeigte, hält an und war die Kauflust nach allen Qualitäten Hofbutter wieder recht rege. Bei der fortgesetzt heißen Witterung ist die Produktion noch mehr zurückgegangen und waren deshalb die Zufuhren klein, diese fanden zu weiter erhöhten Preisen schlank Nehmer.

Hamburg, 10. Aug. Butterwochenbericht von A. F. C. Fick. Der Markt ist in dieser Woche sehr fest und bei weiter steigenden Preisen verlaufen. Die Zufuhren sind nach wie vor klein und wurden fast ausschließlich für den hiesigen Platzbedarf in Anspruch genommen. Infolge der zuversichtlichen Berichte von Berlin wurde die Tendenz hier Mitte der Woche außerordentlich fest und diese Stimmung kam auch in der Auktion der Bezirks-M.-V. zum Ausdruck, die Preise von 140—145 Mark erzielte. Der Durchschnitt wurde um gut 11 Mk. höher als in der Vorwoche. Aus allen in- und ausländischen Plätzen liefen sehr feste Berichte ein, die Lage gleicht der unsrigen aufs Haar. Unsre Notierung wird daher morgen eine Erhöhung von ca. 5 Mark erfahren; es ist auch nicht anzunehmen, daß das Geschäft dadurch leiden wird, die Produktion ist eben zu klein. Auch der dänische Markt hat eine Erhöhung der Notierung von 4 Kronen (notiert 106 Kronen gleich $119^1/_2$ Mark) eintreten lassen. Der neue Dampfer brachte $3357/_3$ Tonnen Russen. Die Nachfrage war eine äußerst lebhafte, so daß alle Sachen bald zu sehr guten Preisen verkauft werden konnten. Für feinste Sachen wurde 117—120, feine Sachen mit 112—115 Mark schlank bezahlt. In Sibirien ist die Lage unverändert trübe geblieben. Der Grasmangel ist so ernsthaft, daß die Regierung sich gezwungen sieht, energisch helfend einzugreifen.

Hamburg, 10. Aug. Bericht der Buttergroßhandlung L. J. Löwenthal. Die Folge der Dürre und der durch die Maul- und Klauenseuche bedingten Milchabnahme wird von Tag zu Tag stärker fühlbar. Die Preise sind in den letzten Tagen sprungweise in die Höhe gegangen. In den außerdeutschen Ländern liegen die Verhältnisse ähnlich.

Hildesheim, 11. Aug. Butterbericht von Mann & Friedeborn. Wenn das Geschäft schon in den letzten Wochen ziemlich stürmisch verlief, so muß man doch heute von einer fast wilden Nachfrage berichten, für deren Deckung nebenher große Posten vom Auslande benötigt wurden. Unerwartet stark ist der Begehr nach der im Preise erheblich billigeren sibirischen Butter, deren Qualitäten glücklicherweise den Umständen entsprechend vorzüglich ausfallen, deshalb den abweichenden Sachen deutscher Produktion gern vorgezogen werden. Die stark erhöhten Preise fanden wohl einigen Widerstand, mußten aber unter dem Druck der allseitig bekannten Produktionsverhältnisse angelegt werden. Für prima Molkereibutter zahlen wir 128 bis 130 Mk., netto frei hier. Tendenz: sehr fest.

Leipzig, 10. August. Bericht der Buttergroßhandlung H. Schür & Sohn. Trotz der anhaltenden Hitze, die den Butterkonsum beei-

trächtigt, entwickelte sich ein lebhaftes Geschäft bei weiter anziehenden Preisen. Die Einlieferungen werden kleiner und hält es schwer, allen Anforderungen gerecht zu werden.

Preise für feinste Tafelbutter 126—128 Mk., II. Sorten 115—125 Mk. Abrechnungspreise frei Leipzig.

Dresden, 9. Aug. Bericht von Georg Münch (Inh. Jul. Hildsberg). Wenn auch der Konsum am Platze noch nicht zugenommen hat, so macht sich aber infolge der anhaltenden Dürre nunmehr Knappheit in allerfeinster Butter bemerkbar und da die ausländischen Märkte sehr hohe Preise fordern, mußte auch hier eine weitere Preiserhöhung eintreten.

Heutige Notierungen sind für: Allerfeinste Molkereibutter 134—00 Mk., feinste 130—133 Mk., II. Qualität 122—128 Mk., III. Qualität 114 bis 118 Mk. für 50 kg frei hier.

Halle a. S., 10. Aug. Bericht von Gebr. Rößler. In dieser Woche entwickelte sich, trotz erhöhter Preise, ein recht flottes Geschäft. Ausgesucht feinste gesalzene Molkereibutter 126—128 Mk., Ia 123 bis 125 Mk, IIa 115—121 Mk., in Tonnen von ca. 100 Pfd. und Kübeln von ca. 50 Pfd.

Königsberg, 8. Aug. Butterbericht von Gyßling, Ebhardt & Co. Die Knappheit in feinster Butter dauert an, zumal unter dem Einfluß der tropischen Hitze nur wenig Ware hereinkommt, die den Anspruch auf feinste Qualität besitzt. Unter diesen Umständen mußten die Preise eine weitere Erhöhung erfahren.

Wir zahlen Mark 120 bis 124 für feinstes Produkt pro 100 Pfd. netto hier. Fehlerhafte Ware verrechnen wir nach Verkauf.

Dresden, 9. August. Sibirische Butterberichte der Firma Georg Münch. Inh. Julius Hildsberg.

a) Barnaul. Die vorwöchentlichen Zufuhren beliefen sich auf ca. 5000 Faß; da die Hitze nachgelassen hat und etwas Regen gefallen ist, kam die Butter in besserer Beschaffenheit an den Markt. Es bestand lebhafte Nachfrage und wurden die Preise erhöht. Allerfeinste Qualitäten wurden mit Rubel 14,00 bis 14,30 bezahlt.

b) Omsk. Die Zufuhren sind infolge anhaltender Trockenheit weiter zurückgegangen und waren nur etwa 2000 Faß. Da die Butter unter der Hitze gelitten hat, fielen die Qualitäten nicht besonders gut aus. Die wenigen Ankünfte wurden mit Rubel 14,50—14,30 aus dem Markte genommen.

Zwolle (Holl.), Sassenstraat, 10. Aug. Bericht von J. Themans Izoon. Wir haben hier diese Woche eine ungemeine Hitze, wodurch die Wiesen immer mehr verdorren und die Butterproduktion weiter abnimmt. Die Nachfrage ist daher allerwärts ganz rege und sind die Preise hoch. Unsere Notierung ist heute Mk. 124—126 pro Zentner.

Käse.

Berlin, 10. August. Preisfeststellung der ständigen Notierungskommission. Emmentaler 98—103 Mk., Bayrischer 90—95 Mk., Ost- und Westpreuß. Ia 75—85 Mk., IIa 60—70 Mk., Holländer 90—100 Mk., Limburger 38—45 Mk., Quadrat-Magerkäse Ia 27—33 Mk., IIa 20—25 Mk.

Berlin, 10. August. Marktbericht der städtischen Markthallen-Direktion. Schweizerkäse (Westpr), Ia 80—85 Mk., Romadour pro 50 kg 52—56 Mk., Limburger 45—50 Mk., Tilsit. Ia 50—55 Mk., IIa 25—40 Mk., Backsteinkäse Ia 18—20 Mk., Harzer pro Kiste (100 Stück) 2,20—2,40 Mk., Soldiner pro Schock 6,30 Mk., Deutscher Gervais Dtzd. —— Mk., Kamembert, große, I, Dtzd. — Mk., do II, pro Dtzd. 2,40 Mk., Kaiserkäse pro Dtzd. — Mk., Kronenkäse pro Dtzd. — Mk., Frühstückskäse pro 50 Stück Mk., — Briekäse pro ½ kg 0,85 Mk.

Kempten, 9. August. Monatskäse, die in jungem, noch nicht versandfähigem Zustande von den Sennereien zur Ablieferung kommen. Engros-Einkaufspreise auf den Sennereien des Algäus: Limburger feinst Ia (vollfett) 50—52 Mk., Limburger feinst Ia 37—38 Mk., Limburger prima 34—35 Mk., Limburger IIa 30—31 Mk., Stangenkäse, feinst Ia 37—38 Mk., Romadour feinst Ia (vollfett) 52—54 Mk., Romadour feinst Ia 36—38 Mk., Weißlacker (Bierkäse) vollfett 53—54 Mk., Weißlacker (Bierkäse) ¾ fett 45—46 Mk. Tendenz: flau.

Wangen, 10. Aug. Preise der Notierungskommission des Milchw. Vereins des württg. Algäus. Weichkäse mit garantiertem Fettgehalte: Limburgerkäse mit 25 Prozent Fettgehalt der Trockenmasse 37 Mark.
„ „ 30 „ „ „ „ 41 „
„ „ 35 „ „ „ „ 45 „
„ „ 40 „ „ „ „ 49 „

Limburgerkäse unter 25 Proz. der Trockenmasse werden pro Fettgehaltsprozent mit Mk. 1,— pro Zentner niedriger bewertet. Obige Notierungen verstehen sich für Ware in neuem, noch nicht konsumfähigen Zustande.

Kempten, 9. Aug. Käsebericht von der Freien Käsereivereinigung des Milchwirtschaftlichen Vereins im Algäu. Preisnotierung von Algäuer Weichkäse mit gewährleistetem Fettgehalt. Limburger (Monatskäse): mit 40 Grad (Fettgehalt der Trockenmasse) 50,— Mark pro Zentner
„ 35 „ „ „ „ 45,— „ „ „
„ 30 „ „ „ „ 41,— „ „ „
„ 25 „ „ „ „ 37,— „ „ „
„ 20 „ „ „ „ 33,— „ „ „
„ 15 „ „ „ „ 29,— „ „ „

Käse mit weniger als 20 Grad (Fettgehalt der Trockenmasse) gelten als Magerkäse.

Neueste Depeschen.

Hamburg heute 11 M höher.

Hamburg, 11. August. Notierungen vereinigter Butterkaufleute der Hamburger Börse der im Engrosverkehr für Butter erzielten höchsten Bruttopreise: Ia **139—142 M**, IIa **122 bis 130 M**. Tendenz: sehr fest.

Berlin, 11. Aug. Butter-Auktions-Verband, e. G. m. b. H., Berlin C., Alexanderplatz-Passage 39. Es wurden verkauft:
I. Klasse 61 Tonnen zu 140,00 bis 125.00 M, im Durchschnitt 134,28 M,
II. Klasse 6 Tonnen zu 122,00 bis 112,00 M, im Durchschnitt 116,83 M,
Preise verstehen sich abzüglich Fracht und 1½ bis 2 Prozent für Unkosten.

Schweine.

Hannover, 10. Aug. Bericht der Preisnotierungs-Kommission des Zentral-Schlacht- und Viehhofs. Zum Verkauf standen 899 Schweine. Bezahlt wurde Klasse I, II, III, IV 55—59 Mk., Klasse V 60—63 Mk., Klasse VI 53—56 Mk., pro 50 kg Schlachtgewicht. Handel: schlecht.

Hamburg, 10. Aug. (Hamburg-Altonaer Zentral-Viehmarkt). Am Markte 2087 Stück. Preise: Schwere 58,00—58,50 Mk., leichte 60,00 bis 00,00 Mk., Sauen 44,00—47,00 Mk., Ferkel 50,00—50,50 Mk. pro 100 Pfd. Handel: langsam.

Magerviehhof Friedrichsfelde. Schweine- und Ferkelmarkt am 9. Aug. Auftrieb 1012 Stück. Ueberstand — Stück. Ferkel: Auftrieb 1649 Stück. Ueberstand — Stück. Es wurde gezahlt im Engroshandel für Läuferschweine 7—8 Monate alt, 1 Stück 43—56 Mk., 5—6 Monate alt, 1 Stück 31 bis 42 Mk., Ferkel, 9 bis 13 Wochen alt, 1 Stück 12 bis 19 Mk., 6—8 Wochen alt, 1 Stück 7—11 Mark. Verlauf des Marktes: Schleppendes Geschäft; Ferkel im Preise gedrückt.

Neueste Schweine-Preise:

Ort	Aug.	Auf-getr. Stück	Ia		IIa	für 50 Kilo mit	Tendenz
Berlin	9.	15806	60 48	bis bis	56 41	Schlachtgew. Lebendgewicht	ruhig
Hamburg	9.	2087	60	bis	54	20—24 % Tara	langsam
[illegible]nen	9.	783	65	bis	56	Schlachtgew.	zieml. ger.
Hannover	10.	899	63	bis	60	„	schlecht
Leipzig	10	1947	61	bis	55	„	mittelm.
Dresden	10.	2056	66	bis	52	„	mittel
Chemnitz	10.	907	65	bis	55	„	—
Dortmund	10.	218	63	bis	60	„	mittel
Köln a. Rhein	10.	1674	65	bis	60	„	sehr flott
Mannheim	10.	1580	67	bis	65	„	lebhaft
Stuttgart	10.	898	67	bis	60	„	langsam
München	9.	3307	67	bis	60	„	mittelm.
Mülhausen i. E.	9.	737	68	bis	67	„	—
Breslau	9.	2046	63	bis	58	„	mittelm.
Stettin	10.	567	56	bis	55	„	ruhig
Posen	9.	718	53	bis	42	„	lebhaft
Kiel	10.	577	45	bis	42	„	besser

Eingegangene Chiffre-Offerten:

Chiffre Nr.	Anzahl d. Briefe	Chiffre Nr.	Anzahl d. Briefe	Chiffre Nr.	Anzahl d. Briefe
2177	7	2160	1	2277	3
2076	4	1893	12	2343	3
2079	8	1938	5	2395	1
1882	5	2097	25	2284	5
1857	9	2072	8	2274	1
2069	5	1081	13	2247	4
1740	2	2077	6	2234	4
2181	1	2066	12	2251	7
2207	5	2055	2	2250	6
2232	1	2044	2	2296	3
11017	2	2065	8	2291	1
2120	2	2109	3	2243	5
2085	31	2078	4	2310	5
2030	7	1752	1	2377	5
2052	7	2453	57	2344	8
2073	10	2328	3	2374	7
2042	1	2416	1	2415	7
2074	3	2375	8	2256	3
2108	1	2458	16	2320	4
2140	6	2331	7	2393	2
2136	10	2381	1	1839	1
1846	5	2441	1	1909	2
2083	1	2490	1	5994	1
1884	2	2413	4	2401	5
1653	3	2461	2	2262	1
1691	1	2359	6	2278	1
1650	1	2033	3	2329	2
2082	8	2224	1	2431	10
2047	2	2443	1	2421	1
2064	4	2396	1	2358	2
2054	3	2460	1	1914	1
2091	1	2487	2	2240	1
1855	2	2440	7	2235	3
2056	2	2479	4	2349	5
1728	2	2471	1	2267	3
2103	1	2423	1	9481	27

In Chiffre-Inseraten wolle man den Landesteil ungefähr bezeichnen. Die Wirksamkeit solcher Inserate wird dadurch erhöht, andererseits wird zu entfernt wohnenden Bewerbern eine von vornherein unnütze Bewerbung erspart. — Auch bei Inseraten mit Unterschrift ist die Hinzufügung des Landesteils oder Postbezirks zweckmäßig.

Alle nachfolgenden Inserate von Nr. 2741 an sind für vorliegende Zeitungsausgabe neu bestellt.

Stellen-Angebote.

Die Garder Molkerei e. G. m. b. H. zu **Großgarde,** Kr. Stolp in Pom. sucht zum 1. November ds. Js. einen
Verwalter.
Nur solche Bewerber wollen sich melden, die sowohl in der technischen wie auch kaufmännischen Buchführung sicher sind. Meldungen, denen Zeugnisse und ein kurzer Lebenslauf beizufügen sind, sind an den Vorsitzenden **Drews** in **Kleingarde,** Kreis Stolp in Pommern zu richten.

Zum möglichst sofortigen Antritt suchen wir einen jüngeren, tüchtigen, gewandten (2860
Buchhalter.
Derselbe muß im Abrechnungswesen firm sein und auch die amerikanische Buchführung vollständig beherrschen. Anfangsgehalt 80 ℳ pro Monat ohne Station. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften erbittet
Neue Molkerei Stralsund, E. G. m. u. H.

Suche per bald bei hohem Gehalt eine durchaus
☞ **tüchtige Kraft** ☜
welche meine Harzkäserei selbständ. leiten kann und für gute Ware garantiert. (2888
Harzkäsefabrik Laasan, Schlesien.

Für Meierei mit Stadtverkauf wird zum 1. Oktober ein unverheir.
Betriebsleiter
tüchtiger Fachmann gesucht, sicher in Rechnen und Buchführung. Reflekt. wird nur auf solche, die gleiche Stelle bekleidet haben. Offerten mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen bei freier Station exkl. Wäsche unter **2910** an diese Zeitung.

Betriebsleiter.
Für eine städtische Molkerei mit ca. 8000 Litern wird eine tüchtige Kraft gesucht. Nur durchaus zuverlässiger, nücht., grundehrlicher, ordnungsliebender jg. Mann möge sich melden. Die Frau hat die Wirtschaft für ca. 10 Personenn zu übernehmen. Das Gehalt ist auf 1000 bis 1500 Mk. nebst völlig freier Station festgesetzt. Anfragen an
Molkerei Riesenburg, Westpr.

Molkerei=Direktor
für modernste städtische Dampfmolkerei gesucht. Beteiligung mit 25 bis 30 Mille Bedingung. Langjähriger Milchlieferungsvertrag vorhanden. Offerten unter **2416** an diese Zeitung.

Suche zum 15. August od. etwas früher od. später einen fleißigen
ehrlichen Gehülfen
für Vollbetrieb bei gutem Gehalt. Offert. mit Gehaltsforder. u. Zeugnisabschriften an (2546
Molkerei Unruhstadt.

Suche zu sofort, eventl. 15. August einen tüchtigen, sauberen (2725
Gehülfen
für Butterei. Gehalt 30 ℳ monatl.
R. Gromoll, Verwalter,
Kleinguschen b. Pottangow in Pom.

Zu sofort oder 15. August
kräftiger, strebsamer Gehülfe
für alle vorkommenden Arbeiten gesucht. Gehalt 30 ℳ, exkl. Wäsche. Offerten erbittet (2734
Dampfmolkerei Gallschütz
bei Klosterbuch (Leipzig).

Suche zum 18. August jungen
Gehülfen
für Dampfbetrieb, der etwas Milchanfahren mit übernimmt und im Schweinestall hilft. Gehalt ℳ 30 und Stallgeld. Kassen frei. Stellung dauernd. (2717
Molkerei Schabenau, Kr. Guhrau i. Schlesien.

Suche zu sofortigem Antritt einen sauberen zuverlässigen (2713
Gehülfen.
Offerten mit Altersangaben erbittet
G. Guse, Betriebsleiter, **Blönsdorf,** Bahnstrecke Wittenberg=Berlin.

Suche sofort ein. äußerst sauberen
soliden Gehülfen
der sich vor keiner Arbeit scheut, für Betrieb u. Kontor. Gehalt 30 Mark, freie Station und Kassen. Gleichzeitig zum 1. Septbr. eine
Meierin
zur selbständigen Leitung unserer Rahmstation (Dampfbetrieb).
Molkerei=Genossenschaft Rastenburg.

Zu sofort ein (2520
tüchtiger Gehülfe
für Kessel und Maschinen gesucht. Ders. muß auch die Fütterung und Wartung von ca. 250 Schweinen mit übernehmen. Gehalt 35 Mark bei fr. Station u. 60 Pfg. Trinkgeld pro Schwein bei der Ablieferung. Jahresums. ca. 700 Schweine. Gefl. Offerten an
O. Hahne, Dampfmolkerei **Winzlar** a. Steinh. Meer bei Bad Rehburg.

Zum 15. August suchen wir
zwei tüchtige, saubere Gehülfen
ein. für die Butterei u. einen für die Milchannahme u. Käserei. Anfangsgehalt neben freier Station 35 Mk. pro Mon. netto. Bei guten Leistungen steigt das Gehalt auf 40 Mk. pro Mon. Gefl. Offrt. mit Zeugnisabschriften erbittet (2497
Halberstädter Molkerei A.=G., Halberstadt.

Suche zum sofortigen Antritt jungen, fleißigen, kathol. (2730
Gehülfen
für Butterei und sonstige Molkereiarbeiten. Nachmittags meistens Kontorarbeit. Beschränkter Betrieb und Sonntagsruhe. Gehalt 30 ℳ und freie Kassen.
Molkereigenossenschaft Veen am Niederhein. **van Look.**

Gesucht zu sofort oder 15. August junger, tüchtiger (2727
Gehülfe
evangel. Konfession bei 30 ℳ Gehalt und freien Kassen. Butterfertiger „Fortschritt" vorhanden. Stellung angenehm und dauernd. Junge, tüchtige Leute mit nur guten Zeugnissen wollen Bewerbungen einreichen an
C. Inkermann, Genoss.=Molkerei **Hoheneggelsen** bei Hildesheim.

Zum sofortigen Antritt wird ein ordentlicher, junger (2718
Gehülfe
gesucht, welcher sich willig allen Arbeiten unterzieht. Gehalt monatlich ℳ 25. Meldungen an
Molkerei Bentschen (Posen).

Suche zu sofort oder 15. August ordentlichen, kräftigen (2640
Gehülfen.
Derselbe muß Harzkäse mit Formzange machen und Butter ausformen können. Anfangsgehalt 30 ℳ und freie Station.
Rich. Kurpjun, Dampfmolkerei **Siersleben und Zabenstedt.**

Evg., tüchtiger, energischer
Gehülfe
zum baldigen Antritt (2489
gesucht.
Es wollen sich nur solche junge Leute melden, die ehrlich, fleißig und unbedingt zuverlässig sind, sich jeder Arbeit unterziehen und die Interessen Ihres Chefs in jeder Weise vertreten. Bevorzugt werden solche, die einen entschieden christlichen Umgang lieben und sich ihrer Aufgabe als Mitarbeiter im Geschäft voll bewußt sind. Anfangsgehalt pro Monat 60 Mark und freie Station u. Kassen. Leute, welche diesem ihren Posten voll vorstehen können, werden zum Weiterkommen stets unterstützt werden. Offerten nebst Zeugnissen und kurzem Lebenslauf an Rudolf Mosse, Cöln, unt. „K. O. 4773".

Molkereigehülfe
für hiesigen, hochmodernen beschränkt. Molkereibetrieb (mit Kühlmaschine) zum 20. d. Mts. gesucht. Es wollen sich nur solche Leute melden, die Interesse für Maschinenwesen haben, im Butterformen bewandert und die an peinliches, saub. Arbeiten gewöhnt sind. Gehalt 30 Mk. mon. nebst freier Station. Off. nebst Zeugnisabschriften an
Joh. Rindfleisch, Molkerei=Verwalter, Dampfmolkerei **Kl. Wusterwitz** b. Genthin Bz. Magdeburg. (2721

Suche zum 15. August einen jüngeren, federgewandten (2709
Gehülfen
als ersten. Nachmittags meistens Kontorarbeiten. Anfangsgehalt 25 Mark und freie Kassen.
Genossenschaft Rastow in Mecklenbg. Inspektor **Voigt.**

Suche zum 15. August oder einige Tage später einen jungen, (2609
angehenden Gehülfen.
Gehalt 25 ℳ ohne Abzug, dauernde Stellung. Städtischer Betrieb. Offerten erbittet
W. Hillmann, Betriebsleiter, Dampfmolk. **Rallenbüschen** b. **Varel.**

Gesucht zu sofort oder 15. August junger, kräftiger (2604
Gehülfe
der keine Arbeit scheut und morgens mit einem Pferde Milch holen muß, bei 30 ℳ, freien Kassen u. Station und halber Reisevergütung.
Motormolkerei Mandelsloh b. Neustadt a. Rbge.

Suche zum 20. August einen
jungen Gehülfen
der soeben seine Lehrzeit beendete. Gehalt 25 ℳ bei freier Station.
Janssen, Verwalter, **Groß=Tychow** i. Pommern. 2597)

Suche zum baldigen Antritt jüngeren, ehrlichen, kathol. (2595
Gehülfen
der an peinlichste Sauberkeit gewöhnt ist. Anfangsgehalt 25 ℳ, bei zufriedenstellender Arbeit 30 ℳ, freie Station inkl. Wäsche. Nach beendeter Betriebszeit Kontorarbeit. Wer nicht in schriftlichen Arbeiten bewandert ist, wird angelernt.
Frangenberg,
Molkereigenossenschaft Bruchweiler, Post Kempfeld, Bez. Trier.

Zum 15. August wird ein junger oder angehender (2636
Gehülfe
für Butterei und sonstige Arbeiten gesucht. Anfangsgehalt 25 ℳ pro Monat bei freier Station.
Molkerei Gimmel, Kr. Oels, Schles.

Wegen Einziehung des ersten Gehülfen zum Manöver suche ich aushülfsweise einen
☞ **Gehülfen** ☜
vom 20. August bis zum 1. Oktober.
W. Gleich, Groß=Oldendorf, Kreis Hameln. (2656

Suche zu sofort einen tüchtigen
Gehülfen.
Gehalt 35 ℳ pro Monat bei freier Station. (2580
Gleumann,
Molk.=Gen. Rummelsburg i. Pom.

Einen tüchtigen, sauberen
Gehülfen
sucht per sofort (2555
G. Valtinat, Dampfmolkerei **Langfuhr.**

Gesucht zum 15. August ein
williger Gehülfe.
bei 35 ℳ Gehalt pro Monat und freie Kassen. Stelle angenehm.
Gebr. Friis, Falkenburg in Oldbg.

Suche zu sofort od. zum 15. d. M. einen tüchtigen, sauberen (2569
Gehülfen
der an selbständiges Arbeiten gewöhnt ist u. sich vor keiner Arbeit scheut. Gehalt 40 Mk. bei freien Kassen und Station. Stellung dauernd. Offerten an
Franz Keßler, Ohne b. Schüttorf.

Suche zum 1. September ds. Js. einen tüchtigen, strebsamen (2582
Gehülfen
für Kessel und Maschinen. Desgl. einen tüchtigen
Gehülfen für Butterei,
Sauberkeit und Erfahrung Bedingung. Gehalt 35 ℳ pro Monat. Offerten erbittet
J. Stier, Molkerei Burhave i. Oldb.

Wegen Einberufung meines jetzigen zu militärischer Übung suche zum 15. August cr. einen (2688
älteren Gehülfen
der auch kl. Reparaturen ausführen kann, für alle vork. Arbeiten. Gehalt 35 ℳ ohne Abzug.
Rauch, Wiskitno b. kgl. Wierzchucin.

Mehrere Molkereigehülfen
welche in Tilsiter Fettkäsereien gearbeitet haben, finden sofort oder später Stellung. Gehalt ℳ 60 bis ℳ 70 monatlich nebst freier Station. Leute, die die Militärzeit hinter sich haben, werden bevorzugt. (2683
L. Krieg, Tiegenhof, Westpreußen.

Wegen Einberufung zur Übung meines jetzigen suche ich zum 20. August einen tüchtigen (2698
ersten Gehülfen
welcher im Abrechnungswesen sowie Butterausformen fix ist. Gehalt 35 bis 40 ℳ und freie Kassen. Offerten erbittet
Aug. Behrens, Molkerei Bederkesa, Hannover.

Jüngerer Gehülfe
kann bei 35 ℳ Anfangsgehalt nur für dauernde Stellung sofort oder später eintreten. Offerten mit Zeugnisabschriften erbittet (2601
Jankowsky, Molkereibesitzer, **Dombrowken,** Kr. Johannisburg in Ostpreußen.

Suche zum 1. September
jungen Gehülfen
für hiesigen beschr. Betrieb. Gehalt bei freier Station und Kassen monatlich 30 ℳ. Sonntags Ruhe. Offerten an (269[illegible]
Molkerei Wimbern b. Wickede a. d. Ruhr, Westfalen.
Desgleichen suche für jungen
Gehülfen
zum 1. September Stellung. Offerten mit Gehaltsangabe an die obige Adresse.

Zum 1. September, evtl. einige Tage früher wird ein arbeitsfreudiger, junger (267[illegible]
☞ **Gehülfe** ☜
als erster gesucht. Anfangslohn ℳ 35 monatlich, freie Kassen. Bedingung jede Arbeit mitmachen und Blusen tragen.
Ebeling, Hagen, Bez. Bremen.

Molkereigehülfe
unverh., 20—30 Jahre alt, auf ein Gut für 1. September gesucht. Hoher Lohn. Rheinländer, die mit Elektrizität und Schwefeldioxyd gearbeitet haben, bevorzugt. Offerten mit Lebenslauf unter **K. J. 2490** an diese Zeitung.

...lider, fleißiger, an Sauberkeit ...öhnter (2679
jüngerer Gehülfe
... am 22. August oder einige Tage ...r bei mir eintreten.
...Sies, Molkerei Langenberg in Westfalen.

...che zum 15. August soliden
Gehülfen
...Butterei, Betrieb und Hülfe im ...tor, sowie jeder vorkommenden ...it. Gehalt 30 M. Gefl. Mel...en mit Zeugnisabschriften und ...rsangabe erbittet (2669
...abban, Picher in Mecklenburg.

... bald oder 1. September wird ...angehender (2687
Gehülfe
...weiteren Ausbildung sowie ein
kräftiger Lehrling
... günstigen Bedingungen auf...mmen.
...ralmolkerei Friedewalde, Schles.

...gen Einrückens meines seitheri... Gehülfen zum Militär suche ich ... 15. August einen jüngeren,
tüchtigen Gehülfen
...ine kleine Dampfmolkerei selb...ig führen kann und sich jeder ...Fach schlagenden Arbeit willig ...zieht. Kenntnisse in der Quark...i erforderlich. Hülfe steht ihm ...Verfügung. Gehalt 35 M und Station und Kassen. (2983
...mpfmolkerei Ortenberg, Hessen.

...che bis spätestens 15. August ... tüchtigen, fleißigen
Gehülfen.
...lt monatlich bis 30 M und freie ...n. Solche, die in der Harz...i bewandert sind, werden be...gt. (2982
... Döppe, Roßdorf (Rhön).

...m 1. Sept. wird hier die Stelle ...rsten Gehülfen frei, da mein ...r Verwalterstelle übernimmt. ...ung ist dauernd u. angenehm. ...35—40 M monatl. Strebsame ...rber, die auch etwas Kenntnis ...Fett- u. Magerkäs. bes., wollen ...nisabschr. einsend. an **E. Stell...dr,** Betriebsl., **Molk.-Gen. Rosch...,** Kr. Kreuzburg, Schlesien.

...iger, kräftiger (2970
Molkereigehülfe
...ereits in städtischen Betrieben ...eitet und sich vor keiner Arbeit ..., **wird per 1. September oder** ... aufgenommen. Gehalt 80 ...en und freie Wohnung sowie ...ereiprodukte. Bei guten Leist... 90 Kronen. Reisekosten wer...ur Hälfte vergütet. Offerten ...ben an
...urger Molkerei in Marburg, Steiermark (Österreich).

Gesucht junger Gehülfe
...mbaldigen Eintritt. (2994
Zentralmolkerei Lüneburg.

...he zu sofort oder bald einen ...n, sauberen, gewandten (2984
Gehülfen
...–0 Jahre, für den Kindermilch...trb. Derselbe muß morgens ... Stunden Flaschenmilch an ...Kundschaft fahren. Anfangs...ht 30 M bei freier Station exkl. ...e, Stellung dauernd.
...sche Molkerei, Vohwinkel, Rh., Bez. Düsseldorf.

Tüchtiger Gehülfe
...er an Ordnung und peinliche ...auerkeit gewöhnt ist, zum soforti...en Antritt in dauernde Stellung ...sut. Gehalt 40 M und freie ...ass. Zwei letzten Zeugnisse in ...bschrift nebst Altersangabe er...ete an (2974
Bergische Molkerei Solingen.

...he sofort oder 15. August einen
jungen Gehülfen
...er ine Lehrzeit beendet hat.
...Molkereiverwalter, **Ravens...urg** in Württemberg, Adlerstr. 21.

Wir suchen per sofort für unsere Milchgroßhandlung jungen,
tüchtigen Gehülfen
für die Expedition u. Sterilisation. Offerten mit Gehaltsansprüchen an **Düsseldorfer Milchzentrale,** Adlerstraße Nr. 14.

Zum Antritt am 25. August suche einen nicht zu jungen, fleißigen
Gehülfen.
Gehalt M 35 pro Monat und freie Station. (2992
W. Langer, Molkerei Heinrichau, Bez. Breslau.

Molkerei Oberndorf, Kr. Wittgenstein (Westfalen) sucht vom 1. bis 8. September **einen tüchtigen Gehülfen zur Vertretung.**
Hohes Gehalt, freie Wohnung und Produkte. Milch z. Zt. 700 Lt. Gefl. Offerten erbittet **Der Verwalter.**

Wegen Krankheit des engagierten Gehülfen suche zum 15. August oder einige Tage später einen zuverlässig.
Gehülfen
zum Zusammenholen der Milch bei 30 M Anfangsgehalt. (2988
O. Pönicke, Molkerei Großwig bei Torgau.

Verheirateter Gehülfe
dessen Frau mitarbeitet, zu sofort gesucht. (2979
Milchkuranstalt von **Dr. Hartmann, Berlin N. 65,** Antonstr. 16.

Zum sofortigen Antritt **wird ein junger, fixer Gehülfe**
gesucht. Gelegenheit zur Erlernung der Buchführung, leichtere, angenehme Stellung. Gehalt 25 M und Kassen frei. Bewerbungen an
Dampfmolkerei Groß-Garz, Altmark, E. G. m. b. H. (2976

Junger Gehülfe
der sich vor keiner Arbeit scheut, bei 30 M Anfangslohn zu baldigem Antritt gesucht. (2975
Molkerei Helmsdorf b. Dürrröhrsdorf (Sachsen).

Suchen per baldigst tüchtigen, an Ordnung gewöhnten (2962
Gehülfen
für Kessel, Maschinen (elektr. Lichtanlage, Kohlensäure-Kühlmaschine), auch Butterei, der imstande ist, kleine Reparaturen auszuführen. Gehalt M 45 und freie Station.
Molkerei Quednau bei Königsberg in Preußen.

Suche zum baldigen Antritt jungen, fleißigen (2959
Gehülfen
für alle Arbeiten. Gehalt 30 M, Stellung leicht und dauernd. Offerten erbittet
M. Papke, Molkereigenossenschaft Mützenow b. Saleske, Pommern.

Gesucht zum 21. August erster, tüchtiger, solider, nicht zu junger,
kräftiger Gehülfe
welcher selbständig arbeiten kann und sich jeder Arbeit willig unterzieht. Gehalt 35 M. Bei Zufriedenheit Zulage. (2824
Molkerei Königslutter, Brschwg.

Suche zum 15. August jungen, sauberen und fleißigen (2819
Gehülfen
für neuen, beschränkten Betrieb. Gehalt monatlich 25 M.
Genossenschaftsmolkerei Jabel i. M., e. G. m. u. H.
H. Lübbe, Verwalter.

Für unsere Rahmstation **Alexandrowo** (russisch-preußische Grenze), Handbetrieb, suchen per sofort einen soliden, sauberen (2809
Gehülfen.
Gehalt 80 M bei freier Wohnung, Licht und Molkereiprodukten. Bedingung ist Kenntnis der polnischen Sprache. Angebote sind zu richten an die **Weichsel-Butterei Thorn.**

Suche zu sofort jungen, **kräftigen,** arbeitswilligen (2804
Gehülfen
für alle Arbeiten, auch Schweinemast. Gehalt 25 M ohne Wäsche. Offerten erbittet
Krause, Molkereiverwalter, **Damerau,** Kreis Culm, Westpreuß.

Ordentlicher, solider Gehülfe
als alleiniger für kleinen Vollbetrieb zu bald gesucht. Gehalt M 40 und Tantieme vom Schweinestall. Von Gehülfen, welche keine Arbeit scheuen und dauernder Stellung gelegen ist, erbitte Offerten mit Abschrift des letzten Zeugnis nebst Altersangabe. (2800
J. Weber, Dampfmolkerei **Seydel,** bei Köslin in Pommern.

Suche für meine Harzkäsefabrik per sofort einen jungen, kräftigen
Gehülfen
der sich willig jeder Arbeit unterzieht. Selbiger hat Gelegenheit, sich in der Harzkäserei auszubilden. **Anfangsgehalt monatlich 30 M und fr.** Station. (2790
Paul Mücke, Käsefabrik mit elektr. Betrieb, **Hennersdorf** b. Görlitz.

Suche zum 20. August einen tüchtigen, zuverlässigen
Gehülfen
für Butterei und Käserei. Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten. (2789
Koch, Betriebsleiter, **Malinie** bei Pleschen.

Wir suchen zum 15. August einen tüchtigen, soliden (2788
Gehülfen
für alle in einem beschränkten Betriebe vorkommenden Arbeiten. Gehalt bei freier Station und freien Kassen 30 M monatlich.
Molkerei Seiffersdorf, e. G. m. u. H., Seiffersdorf im Riesengebirge.

Zum 1. September cr. suche ich einen älteren, soliden u. zuverlässig.
Gehülfen
für Betrieb und Kontor. Kenntnisse in der Bedienung von Eismaschine und kombiniertem Butterfaß erwünscht, aber nicht unbedingt erforderlich. Gehalt 40 M bei freier Station und freien Kassen. Offerten nebst Zeugnisabschriften erbittet
Tauchert, Gr.Trampken, Kr. Danzig.

Ein älterer und zwei jüngere Gehülfen
zum sofortigen Antritt sucht (2785
Xaver Schwarz, Nakel a. d. Netze.

Tüchtiger Gehülfe
für alle vorkommenden Arbeiten zum 23. August oder später gesucht.
Fr. Ziegerer, Molk. **Sievershausen,** Kreis Burgdorf. (2862

Erfahrener, möglichst militärfreier
Gehülfe
für Käserei findet zum 1. September oder später dauernde Stellung. Anfangsgehalt monatl. 35 M und freie Kassen. Derselbe findet Gelegenheit, die Obermeierstelle zu übernehmen. Offerten und Zeugnisabschriften unter **L. S. 2857** an diese Zeitung.

Kathol. Gehülfen
für Betrieb und Büro sucht Molkerei im Bez. Cöln. Offerten und Gehaltsforderungen unt. 2853 an diese Zeitung.

Junger, kräftiger Gehülfe
bei 35 M Anfangsgehalt und fr. Station sofort gesucht. (2946
Molkerei Kempen, Rh.

Suche wegen Erkrankung meines **Gehülfen zu sofort oder 15. August** einen jungen, eben ausgelernten, evang. Gehülfen. Anfangsgehalt 25 Mk. bei freien Kassen. Bei Zufriedenheit Zulage. (2987
Nettlingen i. Hannover.
C. Peters, Verwalter.

Suche zum 22. Aug. einen jungen
kräft. Gehülfen.
Gehalt 30 Mark. Off. mit Altersangabe erbeten. (2977
Göttsche, Molkerei Rohlsdorf b. Perleberg.

Jg. Gehülfe od. Meierin zu sof. gesucht. Stellg. leicht, gutes Gehalt.
Dampfmolk. Walterkehmen, Ostpr.

Zu sofort oder später suche einen jungen, fleißigen (2855
Gehülfen
für meine Harzkäsefabrik. Selbiger muß sich willig allen vorkommenden Arbeiten in der Fabrikation unterziehen. Stellung ist angenehm und dauernd. Fachkenntnisse sind erwünscht, aber nicht direkt erforderlich. Gehalt nach Übereinkunft. Offerten mit Zeugnisabschriften sowie Gehaltsforderung erbittet
Franz Eggeling, Dröbel b. Bernburg in Anhalt.

Junger Meiereigehülfe
der morgens die Kundschaft per Fuhrwerk mit bedienen muß, sofort nach Kiel gesucht. Briefe unter **2843** an diese Zeitung erbeten.

Zum 15. August ein kräftiger,
williger Gehülfe
gesucht bei 30 M Gehalt. Meldungen erbeten an (2839
Molkerei Wensowken b. Angerburg.

Junger Gehülfe
kann sofort eintreten. (2837
Dampfmolk. Blankensee b. Stettin.

Zum 15. August suchen wir einen ordentlichen jungen (2833
Gehülfen
für Kessel und Maschinen. Gehalt pro Monat M 30.
Molkereigesellschaft Drönnewitz in Mecklenburg.

Suche zum 15. ds. Mts. oder später
tüchtigen Gehülfen
für Kessel und Maschinen. Gehalt 30 M bei freien Kassen. Offerten mit Zeugnisabschriften erbeten. Für
älteren Gehülfen
welcher 2 Jahre hier tätig war, suchen wir zu gleichem Termin Stelle. (2891
Molkerei Niedermörmter, Bz. Cleve.

Suche zu sofort aushülfsweise einen tüchtigen (2939
Gehülfen.
Molkerei und Milchgroßhandlung
W. Poppe, Hannover, Grünstr. 26.

Suche zum 15. August **einen kräftigen,** sauberen (2902
Gehülfen
der mit □-Käserei vollständig vertraut ist und daran gewöhnt ist, beim Besitzer zu arbeiten. Stellung dauernd bei Familienanschluß. Gehalt 30—35 M. Zeugnisabschriften erbittet
A. Wierer, Molkerei Altkloster i. P.

Suche zum 15. August oder später einen tüchtigen (2784
Gehülfen
bei 30 M und freien Kassen.
E. Sturm, Prettin, Kreis Torgau.

Suche zum 28. August einen
kräftigen Gehülfen
der mit Kessel, Maschine, Separatoren und Butterei gut vertraut und im Kontor behilflich sein muß, bei 30 M monatlich. Off. an (2938
Pankalla, Klein Strenz, Post Glumbowitz, Kr. Wohlau, **Bez. Breslau.**

Suche sofort oder 20. August
kräftigen Gehülfen
für Kessel, □-Käserei, der alle Arbeiten verrichtet, auch im Stall. Gehalt monatlich 40 M und Trinkgeld beim Schweineverkauf. (2921
Westphal, Schwedt a. Oder.

Sofort oder zum 15. August ein
tüchtiger Gehülfe
für Käsefabrik gesucht. (2917
Wilh. Schmidt, Wasserleben a. H.

Suche einen jungen, anständigen
Gehülfen
welcher Lust hat zum Fahren. Dauernde Stellung. (2905
Ilsetaler Molkerei, Ilsenburg a. H.

Junger, kräftiger und williger
Gehülfe
findet zu sofort, spätestens 21. August angenehme, dauernde Stellung bei Kessel, Maschinen und Annahme. Gehalt ℳ 35 und freie Kassen. Angebote möglichst mit Zeugnisabschriften erbittet (2903
Bautzener Molkerei Karl Noack.

Junger, anständiger (2889
Gehülfe
welcher an Ordnung und Sauberkeit gewöhnt ist, findet in hiesigem Betriebe sofort angenehme Stellung. Offerten mit Zeugnisabschriften erb.
Dampfmolk. Espeln, Kr. Paderborn.

Suche zum 15. August oder 1. September einen jungen, fleißigen
Gehülfen.
Gehalt 30 ℳ ohne Wäsche. (2878
Pankalla,
Molkereigenossenschaft Lissewo, Kr. Culm.

Ein tüchtiger, erfahrener (2876
Gehülfe
als Zentrifugenführer (Alfa) bei ℳ 90 Monatslohn, freier Wohnung, Produkten und Kassen, gesucht. Zeugnisabschriften erbittet
Molkerei Erkelenz, Rheinland.

Suche
zum 20. ds. oder Ende Monats einen jüngeren, keine Arbeit scheuenden
Gehülfen
für Tilsiterkäserei. (2840
G. Oetiker, Hasselberg b. Lichtenfeld Ostpreußen.

Suche zum 15. ds. Mts. einen jungen, fleißigen (2752
Gehülfen
für Maschinen und Kessel. Derselbe muß auch mit Kühlmaschine vertraut sein. Angenehme leichte Stellung. Sonntags wird nicht gearbeitet. Gehalt 35 ℳ und Kassen frei. Meldungen mit Zeugnisabschriften sind zu senden an
Molkerei Selm in Westfalen.

Tüchtiger, jüngerer (2683
Molkereigehülfe
welcher schon in Tilsiter Käserei gearbeitet hat, findet hier sofort oder 20. August dauernde Stelle. Gehalt 30 ℳ pro Monat. Offerten erb.
F. W. Liedke, elektr. Molkerei **Adl. Rathswalde**, Kr. Labiau in Ostpr.

Gehülfe
jüngerer, für Tilsiter Käserei usw. zu gleich, (2825
Meierin
ältere, in Milchannahme gewandt, zum 1. Oktober gesucht. Zeugnisabschriften nebst Gehaltsforderung an
Molkerei Woidicten p. Thierenberg, Ostpreußen.

Zum 20. Aug suchen wir arbeitsamen, sauberen, ersten (2750
Gehülfen.
Selbiger muß mit Kühlanlage und sonstigen Maschinen vertraut sein und selbständig arbeiten können. Anfangsgeh. 40 Mk. bei fr. Stat. Gefl. Offert. erb. Molk. **Neukirchen** b. Mörs. **Kraywinkel**, Betriebsl.

Zum 1. September suchen wir für hiesigen Vollbetrieb
tüchtigen Gehülfen
der gut käsen kann. Solche mit guter Handschrift werden bevorzugt. Gehalt 40 Mk. bei fr. Station und Kassen. (2565
Molkerei E. G. Stradam.

Tüchtiger Käsereigehülfe
für sofort gesucht. (2980
Otto Scharfe, Eisleben.

Wir suchen zum 15. August oder etwas später einen jüngeren,
fleißigen Gehülfen.
Gehalt monatlich 30 ℳ. (2872
Molkereigenossenschaft Belzig, Prov. Brandenburg.

Zum 1. September od. auch einige Tage früher oder später kann ein durchaus tüchtiger, solider, kräftiger
zweiter Tilsiterkäser
bei mir in Stellung treten. Derselbe muß nicht zu jung und mit langjährigen Ia Zeugnissen versehen sein. Offerten mit Gehaltsansprüchen bitte zu richten an (2795
L. Jüger, Deutschendorf, Kreis Pr. Holland.

Tüchtiger Harzkäser
in Großbetrieb nach Sachsen per 1. Oktober gesucht. Desgleichen suche
einen jungen Käsereigehülfen
per 1. Oktober. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschr. unter **2918 an diese Zeitung erbeten.**

Junger Käsereigehülfe
der keine Arbeit scheut, kann sich sofort melden. Derselbe muß zeitweise selbständig arbeiten. Gehalt monatlich 25 ℳ. (2638
Molkerei Markt-Bohrau, Station Wäldchen i. Schles. **Marder.**

Durchaus tüchtiger, unverheirat.
Milchverkäufer
auf dauernde Stelle gesucht. Daselbst wird auch noch ein durchaus tüchtiger (2841
verheirateter Milchverkäufer
dessen Frau des Morgens mithilft, freundlich und gewandt mit der Kundschaft ist, auf Prozente oder gegen Gehalt gesucht. Kaution 500 bis 600 ℳ.
Heinr. Hingsen, Molkereibesitzer, **Mülheim a. d. Ruhr, Broich**, Telephon-Amt Mülheim Nr. 331.

Milchverkäufer.
Zwei junge Milchverkäufer, welche mit Pferden umgehen können, gesucht. Gehalt monatlich 35 ℳ und freie Station. Gefl. Zuschriften sind zu richten an (2894
Remscheider Meierei in Remscheid, Rheinland.

Zum 15. 8. oder 1. 9. kann ein
zuverlässiger Heizer
für Kessel, Maschine Butterei, Separatoren und Schrotmühle bei hohem Lohn eintreten. Offerten nebst Zeugnisabschriften und Gehaltsforderungen erbittet (2678
J. Wirth, Städtische Dampfmolkerei **Stuhm**, Westpreußen.

Suche zum 1. September oder später einen tüchtigen
Schweinemeister
ledig oder verheiratet, der in Mast und Zucht erfahren ist, bei gutem Lohn. Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten. Desgleichen per 1. September jungen, kräftigen
Gehülfen
der mit sämtlichen Maschinen Bescheid weiß und auch fahren kann. Gehalt 35 ℳ, fr. Station und fr. Kassen. Offerte unter **2814** an diese Zeitung erbeten.

Suche zum 1. September einen
jungen Mann
welcher seine Lehrzeit beendet. Reflektiere aber nur auf einen ordnungsliebenden, soliden jungen Mann, der an selbständiges Arbeiten gewöhnt ist. Derselbe hat mit noch einem jungen Manne sämtliche Arbeiten zu verrichten. Gehalt 30 ℳ und freie Station und Kassen ohne Wäsche. Bei zufriedenstellender Leistung und gutem Betragen später Zulage. Zeugnis in Abschrift einsenden. (2857
Herm. Schüßler, Molkerei **Scharfoldendorf** b. Eschershausen in Brschwg.

Milchkutscher
zur Bedienung der Stadtkundschaft per sofort gesucht. Anfangsgehalt 45 ℳ bei freier Station. Bei Zufriedenheit mehr. Offerten mit Zeugnisabschriften an (2936
Molkerei **P. de Hesselle, Aachen.**

Junger Mann
der Lust hat, das Molkereifach zu erlernen, kann sofort eintreten.
Molkerei Pestlin, Kr. Stuhm.

Suche für hiesigen Vollbetrieb einen jungen kräftigen Mann
als Lehrling.
Lehrzeit 1½ Jahre und 180 Mark Taschengeld. Gute Behandlung zugesichert. (2621
Zentral-Molkerei Hillerse, Hannov.

Suche per sofort
kräftigen Lehrling
für Molkerei gegen Vergütung, und
Lehrfräulein
für mein Milch-, Butter- u. Käse-Geschäft. Gefl. Offert. erbet. unter **J. F. 2517** an diese Zeitung.

Suche zum 1. Oktober oder früher einen kräftigen, jungen Mann als
Lehrling
nicht unter 16 Jahren unter günstigen Bedingungen. (2780
F. Büsch, Molkerei **Grünberg**, Schl.

Suche zum 15. August eine
tüchtige Meierin
zur Hilfe in Molkerei, Verkaufslokal und Haushalt. Gehalt 25 ℳ, freie Station und freie Kassen. Gefl. Offerten erbittet (2811
Paul Dreger, Molkerei **Arys**, Ostpr.

Meierin
wird zur Führung des Haushalts gesucht. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen sind einzusenden unter **2798** an diese Zeitung.

Ehrliche, saubere und gewandte
Verkäuferin
für Butter-, Käse- u. Eier-Spezialgeschäft zum 17. d M. nach **Bremen** gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften sowie Photographie und Gehaltsansprüche unter **H. B. 2847** an diese Zeitung erbeten.

Gesucht zu sofort oder später eine tüchtige, saubere (2858
Meierin
für Molkerei und Haushalt. Gehalt 35 ℳ monatlich. Reflektiert wird nur auf fleißige, ehrliche Person.
Dampfmolkerei Schartau b. Burg, Bez. Magdeburg.

Gesucht eine Meierin als
Verkäuferin
für Laden und Molkerei. Dieselbe muß mit besserem Publikum umzugehen wissen. Ebenso ein junger,
kräftiger Gehülfe
der sich vor keiner Arbeit scheut, per sofort oder 25. August gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften und Photographie, Angabe der Gehaltsansprüche erbittet (2305
Dampfmolkerei **H. Wolf, Darmstadt.**

Suche zum 1. Septbr. für Guts-Molkerei mit Dampfbetrieb eine saubere, erfahrene
Meierin
und Hülfe im Haushalt. Gehalt 30 Mk. pro Monat. Zeugnisse an diese Zeitung unter **2542.**

Junge Meierin
findet sofort für Molkerei und Hilfe im Haushalt Stellg. Offerten mit Gehaltsanspr. sind zu senden an
W. Nehlsen, Molkereiverwalter, **Lamgarben** bei Tolksdorf.

Wir suchen zum 15. August eine tüchtige ,saubere (2672
Meierin
für Butterei. Gehalt monatlich 30 Mark bei freier Station.
Molkereigenossenschaft Landsberg a. d. Warthe.

Suche zur Führung meiner Fili[…] **Habelschwerdt** zu sof. geschäftstü[…]
Meierin.
Gefl. Off. erbittet (2[…]
Zentralmolk. **Mittelwalde**, Sch[…]
Josef Hochheiser

Suche z. 15. August, evtl. etw[…] später, eine tüchtige
Meierin
welche peinlichst sauber und zu[…] lässig ist, für Butterei und Hilfe [...] Haushalt. Selbige muß auf V[…] langen im Betrieb Hand mit an[…] Offerten mit Zeugnisabschriften [...] Gehaltsforderung erbittet (2[…]
J. Plähn, Carolinensiel, Ostfr[…]

Suche für sofort junge fleißige
Meierin
für städtischen Vollbetrieb. Erbi[…] Zeugnisse und Gehaltsansprüche. [...]
Dampfmolk. Weißenfels. Ewa[…]

Wegen Nichtantretens der Meier[…] Marta Matzkuhn aus Szardeni[…]ken suche per bald oder 15. Aug[…] eine ältere
Meierin
zur Leitung einer kleineren Fili[…] Offert. mit Gehaltsansprüchen e[…]
S. Kaufmann, Molk. Kunzend[…] Kreis Habelschwerdt, Schles.
Solche, welche Erfahrung in [...] Käsebereitung haben, werd. bev[…]

Zum 1. od. 15. Septbr. suche
ältere, evang. Meierin
für Haushalt u. Hülfe in der [...]terei. Off. mit Gehaltsforder. [...] Zeugnisabschr. unt. **2701** an d. [...]

Fleißige, saubere Meierin
für Butterei und Hülfe im Haus[…] kann sofort eintreten bei ℳ 25 [...] Kassen frei. Offert. erb. ([…]
Herm. Grimm, Eilstedt a. [...]

Suche für meinen größeren [...]tischen Haushalt ein ordentli[…]
arbeitsames junges Mädche[…]
als Stütze. Selbige muß selbstä[…] kochen können und sich an alle[…] Haushalt vorkommenden Arbe[…] beteiligen. 2 Mädchen werden [...]halten. Anfangsgehalt mona[…] 20 ℳ bei freier Station. Zeug[…]abschriften mit Altersangabe [...]
Frau Niemann, Molkerei-Ge[…]
Gumbinnen.

Wir suchen zum 25. August [...] **älteren, erfahrenen**
Obermeier.
Bewerber, die absolut sichere Me[…] sind und gute Handschrift be[…] wollen ihre Zeugnisabschriften [...] kurzem Lebenslauf einsenden. [...]halt pro Monat 90 Mk. bei f[…] Logis u. Molkereiprodukten.
Brieger Molkerei, E. G., Br[…] Bezirk Breslau.

Obermeier und Expedient
zum 15. September gesucht. An[…]fangsgehalt 50 ℳ und fr. Stat. Be[…]werbungen erbitte unter **Vollb[…] 2885 an diese Zeitung zu rich[…]**

Sauberer Meier
sofort gesucht, geübt im Ausfo[…]
Buttergroßhandl. C. F. Wie[…]
Berlin SW. 19, Leipzigerst[…]

Suchen verheirateten
Meier
dessen Frau oder erwachsene T[…] in der Molkerei mitarbeitet.
Gräfl. v. Faber-Castell'sch[…]
Gutsverwaltung Unterweihe[…] bei Nürnberg.

Tücht., zuverl. Buttermei[…]
der im Formen gewandt und [...] wissenhaftes Arbeiten gewöh[…] zum 1. September gesucht. [...] 40 ℳ bei freier Station.
Ein jüngerer Gehülfe
für alle vorkommenden A[…] zum 15. August resp. etwas [...] gesucht. Gehalt pro Monat [...] bei freier Station. Bewer[…] mit Zeugnisabschriften erbitt[…]
Neue Molkerei Str[…]
E. G. m. u. H

rstädtische Gutsmolkerei wird 1 Oktober ein durchaus tüchti- verheirateter
Meier
Derselbe hat außer Mol- eiten auch schriftliche Arbei- erledigen. Kaution von erforderlich. Offerten unter diese Zeitung.

: Nr. 1469 besetzt. Den vielen ern besten Dank. (2954

Besetzte Stellen.

rden in unsern letzten Num- veröffentlichten Stellen sind chfolgende als besetzt ge-

eigenossenschaft Briesenitz.
mann, Kl. Beuster.
suer Molkerei E. G. m. b. H.
nolkerei Nohra.
nolkerei Schlieben.
nolkerei Saalburg a. Saale.
eters, Kose, Kr. Stolp.
läger, Rhinow.
molkerei Gr. Bahlberg.
tt, Angerburg.
mann, Gr. Sausgarten.
ei Gr. Krebs.
eigenossenschaft Germau.
rl Schättin, Schillehnen.
iller, Kuczkow b. Kreisend.
Dittmann Kittelau.
von Jöden, Grumdorf.

Stellen-Gesuche.

Chiffre-Briefe

re Angebote enthalten, als die in Inserat gesuchte Stellung, werden nicht weiterbefördert. Nur unter dingung sind nachfolgende Inserate nmen. Sollten trotzdem Chiffrebriefe, B. auf Margarine-Verkauf beziehen, eingehen und ohne Kenntnis des In- on uns weiterbefördert werden, so ir um Rückgabe derselben an uns, en den Absender solcher Briefe ein- zu können.
ition der Molkerei-Zeitung.

i unseren Molkereiverwalter, 6½ Jahre lang unsere ei zur größten Zufriedenheit t hat und in allen Teilen des eifachs erfahren ist, suchen folge Einstellung des Be- wegen direkten Milchver- zum 1. Oktober, evtl. auch dauernde Stellung als
Verwalter, Gutsmeier ähnlichen Vertrauensposten.
ier ist 34 Jahre alt, 19 Jahre Fach, verheiratet, 2 Kinder, Religion. Beste Zeugnisse fehlungen stehen zur Verfüg. Offerten erbeten an (2556
l. Lichnowsky'sche Kammer, teilung für Landwirtschaft, **hof,** Post Bolatitz O.-Schles.

Zentral-Molk. **Venne-Osna-** sucht für einen tücht. Fach- verh., ohne Kinder, Stellung **Verwalter od. Obermeier.** n kann gestellt werden. Off. (2384
Obermeier **Klages, Venne.**

ütiger Molkereifachmann, in rzer- und Tilsiter Käsefabri- sowie Schweinemast u. -Zucht n, sucht zum 1. September ds. er später dauernde (2338
Verwalterstelle
rzerer Käserei. Gute Zeugnisse iden. Offerten an **Hannemann, Tragheim,** Wpr.

Molkerei-Verwalter
. 29 Jahre alt, augenblicklich icher Leiter einer mittleren rei mit Elektrizitätswerk will l. Okt. verändern, wo Verheir. et. Bin m. all. Facharb. vertr. heue keine Arbeit. Gefl. Off. . 611 an d. Ztg. [Hann.]

iger, strebsamer **Molkereiver- t,** z. Zt. Leiter einer größeren rei, technisch wie kaufmännisch it, redegewandt, Molkereischule icht anderw. Stell. Gt. Zeugn. . Off. u. 2934 an diese Ztg.

Strebsamer, solider, verheirateter, tüchtiger
Molkerei-Verwalter
36 Jahre alt, sich vor keiner Arbeit scheuend, gelernter Maschinenbauer und 20 Jahre im Molkereifache tätig, mit guten praktischen und theoretischen Kenntnissen, Korresp., Buchführung und Kassenwesen bestens vertraut, in Butterbereitung prämiert, sucht Stellung. Ia Zeugnisse u. Referenzen stehen zur Verfügung. Antr. 1. September, ev. auch früher. Stellung bevorzugt in West-, Ostpreußen, Posen oder Pommern. Gefl. Offerten unter **K. J. G. 11017** befördert diese Zeitung.

Tüchtiger Molkereiverwalter
30 Jahre, ev., led., 10 Jahre beim Fach, wünscht sich zum 1. Oktober d. J. zu verändern. Suchender ist mit sämtl. Arbeiten u. Maschinen vertraut, führt kl. Repar. selbst aus und leistet für Herstellung feinster Tafelbutter Garantie. Offert. erb. unter **2844** an diese Zeitung.

Strebsamer, solider, verheirateter
Molkereiverwalter
37 Jahre alt, 19 Jahre beim Fach, in großen städt. u. ländl. Betrieben tätig gewesen, vertraut m. sämtlich. Masch. u. Apparaten, Butt., Milchuntersuchung, Kontorarbeiten, letzte Molkerei über 10 Jahre geleitet, sucht zu bald od. 1. Oktober Stellg. Gute Zeugn. stehen zur Verfügung. Off. u. **2829** an diese Zeitung erbet.

Solider, strebsamer, verheirateter
Molkereiverwalter
sucht zum passenden Antritt, spätest. 1. Oktober Stellung als Verwalter oder Vertrauensposten. Kaution vorhanden. Offerten erbittet (2928
Fischer, Rostock, Mecklenburg
Kasernenstr. 28.

Strebsamer, solider, verheirateter
junger Molkerei-Verwalter
keine Arbeit scheuend, mit guten praktischen und theoretischen Kenntnissen, Buchführung, Korrespondenz und Kassenwesen bestens vertraut, gegenwärtig Leiter eines Vollbetr., welcher tadellose Produkte herstellt, und hierfür Prämie erhalten hat, und über prima Zeugnisse u. Ref. verfügt, sucht passende Stellung. Off. unter **M. U. 2993** an diese Ztg.

Junger, tüchtiger, verheirateter
Molkereiverwalter
firm mit dem gesamten techn. wie kaufm. Molkereibetrieb, Schule besucht, mit besten Zeugnissen und Referenzen, in ungekündigter Stellung, sucht sich baldigst zu verändern. Offerten unter **2949** an diese Zeitung.

50 Prozent vom ersten Jahresgehalt zahlt äußerst tüchtiger, kautionsfähiger 27jähriger Fachmann demjenigen, welcher ihm eine gute Verwalterstelle in Genossenschaftsmolkerei besorgt, wo Verheiratung gestattet ist. Molkereischule Hameln besucht u. gute Zeugnisse. Off. erb. unt. **A. J. 2931** an diese Zeitung.

500 Mark
und mehr zahlt äußerst tüchtiger Betriebsleiter für den Nachweis einer Verwalterstellung
in Genossenschaft. Selbiger ist verheiratet, evang., kinderlos, 30 Jahre alt. Leitet seit mehreren Jahren größeren Betrieb mit bestem Erfolg. Offerten unter **11164** an diese Zeitung erbeten.

Fachmann
24 Jahre alt, von Jugend auf beim Fach, in der Bereitung von ff. Tafelbutter sowie Herstellung von Tilsiter und der gangbarsten Weichkäse aufs beste vertraut, Molkereischule mit bestem Erfolg absolviert, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Stellung als Verwalter, Obermeier od. sonst. Vertrauensposten. Off. unt. **A. B. 2399** an diese Zeitung erbeten.

200 ℳ und mehr zahlt tücht., 27 Jahre alter Fachmann mit guten Zeugn. für Vermittlung von Verwalterstellung in Gen.-Molk. Off. unt. **H. S. 2920** an diese Zeitung.

Tüchtiger Fachmann, 27 J. alt, welcher jetzt eine längere Übung zu machen hat, sucht zum 1. Oktober Vertrauensstellung. Suchender ist mit allem vertraut, in Großbetrieben als erste Kraft tätig gewesen und hat bereits Betriebe selbständig mit Erfolg geleitet, flotte Handschrift, firm in Buchführ. Off. erb. **Schüler,** Molkerei **Grutschno,** Westpr. (2919

Fachmann
welcher 2 Jahre eine größ. Rahmstation mit gutem Erfolge geleitet hat, sucht zum 1. Oktober ähnliche Stellung. Gefr. **Kledzik,** 5. Batt., Fußartl.-Reg. 4, **Magdeburg.** (2828

Junger tüchtiger Fachmann
verh., sucht in deutscher Geg. Molkerei zu kaufen oder pachten, wo ca. 3000 ℳ zur Übernahme genügen. Offerten unter **Z. 1881** postlagernd, **Löcknitz,** Pom. (2797

Tüchtiger militärfreier Fachmann
sucht, gestützt auf gute Zeugnisse u. Referenz. z. 1. Septemb. Stelle, am liebsten für Ann., Kontor u. Exped. Gefl. Off. an **Zeumer, Pila** i. Posen bei Mur-Goslin. (2807

Äußerst tüchtiger Fachmann
absolut zuverlässig, 28 Jahre alt, theoretisch u. praktisch gebildet, in allen Teilen des Molkereifaches vollständig bewandert, sucht z. beliebigem Antritt Stellung als Verwalter, Buchhalter, Obermeier oder sonst. Vertrauensposten, wo später Verheiratung gestattet. Gefl. Offert. erb. **Krause,** Obermeier, Molkerei **Ludwigsdorf,** Post Deutmannsdorf, Schlesien. (2856

Langjähriger strebsam. Fachmann
mit reichen Erfahrungen und Fachkenntnissen, Spezialist in Kur- und Kindermilch, div. Milch- u. Rahm-Konserven, Gewinnung aseptischer Sanitätsmilch, ebenso in Bereitung feinster Butter u. Käse, mit sämtl. Masch. vertraut, Homogenisierung u. Sterilisation, erfahr. in Schweinezucht u. Mast, kaufmännisch firm, Molkereischulen u. landwirtschaftl. Schulen absolviert, sucht sich zu verändern und übernimmt die Leitung einer größeren Mustermolkerei, ev. auch kleineren Betrieb, wo Gelegenheit geboten, später pachten zu können. Referenz. z. Seite. Gefl. Off. an diese Zeitung unter **2879.**

Tücht., gewissenh. Fachmann
32 J. alt, verh., 1 Kind, 17 Jahre im Fach, bisher nur in Privatmolkereien tätig, mit allen Zweigen des Faches durchaus vertraut, tüchtiger Reparateur, Frau arbeitet mit, sucht gestützt auf nur beste Zeugnisse und Empfehlungen zu sofort wirklich dauernden Posten. Off. an Molkerei Daleschin b. Gostyn, Posen.

Tüchtiger, arbeitsamer, verheirat. **Fachmann,** 29 Jahre alt, 13 Jahre beim Fach, praktisch und kaufmännisch gebildet, in größeren städtischen und ländlichen Vollbetrieben als Verwalter, Obermeier, Oberkäser usw. tätig gewesen, keine Arbeit scheuend, geschäftstüchtig und fachkundig, sucht sofort oder später Stellung. Suchender kann jedem Betriebe vorstehen, beste Zeugnisse und Referenzen aufweisen und Kaution in jeder Höhe stellen. Off. unt. **2968** an diese Zeitung.

Tücht., zuverl. Fachmann, 25 J. alt, Molkereischule besucht, mit allen im Betriebe vorkommenden Arbeiten vertr., sucht, gestützt auf gute Zeugn. u. Empfehl., zum beliebigen Antritt dauernde Stellung. **Otto Ohlhoff,** Molkerei **Kempen,** Rheinld. (2957

Arbeitsamer, solider, kautionsfäh.
Fachmann
26 J. alt, 10 Jahre beim Fach, seit 4 Jahren Leiter einer Dampfmolkerei, verbunden mit Schweinemast und Schrotmühle, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, zum 1. Oktober oder später dauernde Stellung. Offert. unt. **2901** an diese Zeitung.

Älterer Fachmann, in städtischen u. ländlichen Betrieben erfahren, an selbständiges Arbeiten gewöhnt, für jeden Posten geeignet, sucht Stellung als Obermeier, erster od. alleiniger Gehülfe. Offert. erb. **Molk. Swinemünde, Bad.** (2952

Fachmann, 26 Jahre alt, 10 Jahre im Fach, mit Expedition, Abfertigung der Verkaufswagen und sämtl. Kontorarbeiten vertraut, ebenfalls firm in Herstellung diverser Sorten Flaschenmilch, Chokolademilch, sowie Dr. Axelroths Yoghurt, sucht sich gelegentlich zu verändern. Refl. nur auf eine gute Vertrauensstelle. Off. unt. **K. M. 2943** an diese Zeitg. erb.

Tüchtiger Fachmann
33 J., verh., kautionsfähig, der über reiche Erfahrungen in großstädtischen Betrieben verfügt, sucht sofort oder später Stellung als
Betriebsleiter
oder ähnlichen Vertrauensposten. Offert. unt. **O. W. 8197** an **Rudolf Mosse, Berlin,** Frankfurterstr. 31.

Intelligenter Molkereibeamter
im 24. Lebensjahre stehend, verheir., von sicherem Auftreten und guten Umgangsformen, 8 Jahre b. Fach, Versuchsstation und Lehranstalt für Molkereiwesen Königsberg i. Pr. besucht, technisch u. theoretisch durchaus gut gebildet, mit kaufmännisch. Talent, sucht in leitender Position Stellung. Erwünscht sind solche, wo Suchender sich in Molkereien mit Stadtverkauf, Kur- u. Kindermilchanstalten, auch Milchkühen, betätig. kann. Gefl. Offerten unter **2575** an diese Zeitung.

Wir suchen für jungen, kräft.
Gehülfen
mit schöner Handschrift, welcher seine zweijährige Lehrzeit beendet hat, passende Stellung. Städtischer Betrieb bevorzugt. Molkerei-Gen. Stradaun.

Tüchtiger, strebsamer Gehülfe, 20 Jahre alt, sucht zum 1. September Stellung. Offerten erbeten unter **2958** an diese Zeitung. (Pommern.)

Junger, angehender Gehülfe sucht z. 15. August od. etwas später Stellung. **Reihold Buhlau, Pogutken,** Kr. Berent, Westpr. (2908

Tüchtiger Gehülfe
24 Jahre, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, passende Stellung. Offerten erbittet (2969
M. Hartwig, Bahn, Pommern.

Tücht., solid. Gehülfe, 23 J. alt, militärfrei, mit allen Arbeiten eines Vollbetr. gut vertraut, auch einige Kenntnisse in Weich- u. Harzkäserei vorhanden, sucht Stellg., am liebsten, wo selbigem Kontorarbeit. obliegen. Gute Zeugn. vorh. Off. erb. **Karl Kaerger, Neudorf** b. Friedland, Bez. Breslau. (2966

Jg., tücht., kräftig. Gehülfe sucht z. 15. August dauernde Stelle. Lippe, Westfalen oder Hannover bevorzugt, jedoch nicht Beding. Off. an **Kerl,** Molkereigeh., **postlagernd Salzwedel.**

Tücht., zuverl. Gehülfe sucht zum 18. August dauernde Stellung. **Kurt Barth,** Molkereigehülfe, Dampfmolkerei **Skerdienen,** Post Seßlacken.

Junger, tüchtiger Gehülfe, vertr. mit Kessel, Maschine, Separatoren, Butterei, sucht zum 1. September Stellung, wo er sich im Kontor weit. ausbilden kann. **Hoppe, Bertikow** b. Seehausen, Uckermark. (2951

Jg., kräft. Gehülfe sucht z. 15. Aug. dauernde Stellg. **A. Lübke, Berlin,** Katzbachstr. 25. (2960

Suche z. 1. September für meinen **Gehülfen** welcher 22 Jahre alt ist, und 2 Jahre in hiesiger Molkerei an den Maschinen tätig war, Stellung, wo demselben Gelegenheit geboten wird, sich in Kontorarbeiten gründlich auszubilden. Katholische Gegend bevorzugt. Offerten erbittet (2945 **Molkerei Kempen, Rh.**

Tücht., militärfr. **Molkereigehülfe** in Herstellung feinster Butter gut erfahren, sucht per sofort oder später angenehme und dauernde Stellung **als Buttermeier.** Süddeutschland bevorz. Off. u. **2947** an diese Ztg.

Tüchtiger Gehülfe militärfrei, mit allen Fach- und Kontorarbeiten best. vertraut, sucht zum 1. September Stellung im Rheinland, wo er sich mit den neuesten Maschinen(Butterfertiger) vertraut machen kann. Suchender sieht hauptsächlich auf gute Behandlung und darauf, daß ihm später zu einer Betriebsleiterstelle verholfen wird. Offerten unter **L. 2944** an diese Zeitung erbeten.

Kräft. Gehülfe, keine Arbeit scheuend, sucht Stellung. **Max Scheidler, Szillen** b. Marienburg, Westpr.

Tücht., militärfr. Gehülfe sucht z. 1. September dauernde Stellung für Butterei, Annahme und Kontor. Norddeutschland bevorzugt. Offert. erbet. unt. **M. 600 hauptpostlagernd Bochum** in Westfalen. (2933

Suche für einen anständigen **Gehülfen** der bei mir gelernt hat, groß und kräftig, 19 Jahre alt, zum 1. Sept. Stellung. Kann denselben sehr empf. und bitte um Off. mit Gehaltsang. **H. Ferner,** Betriebsleiter 2850) **Wend. Buchholz,** Bz. Potsdam.

Tüchtiger Gehülfe 25 J. alt, Sodat gewes., 8. J. beim Fach, vertraut mit sämtl. Masch., Kühl- u. elektr. Lichtanlag., Exped., Butterfert. u. Käserei, sucht z. 15. Aug. od. später Stellg. Gefl. Off. erb. **Fritz Hooth,** Molk. Schweizerhof in **Bromberg,** Feldstr. 26. (2937

Tücht. Gehülfe, Ende 20er Jahre, sucht zum 1. September oder später Vertrauensstellung. Offerten unter **2924** an diese Zeitung erbeten.

Für einen meiner früheren **Gehülfen** den ich sehr empfehlen kann, suche Stellung zum 15. August. Offerten an **Bruno Adam,** Molk.-Gehülfe, in **Friedland,** Bezirk Oppeln. (2886 **W. Authony** in **Bolkenhain.**

Tücht., solid., militärfr. **Gehülfe,** mit sämtl. Facharbeiten gut vertr., sucht z. 20. August dauernde Stelle. Gefl. Offerten erbittet der erste Gehülfe der Molkerei-Genossenschaft **Rummelsburg** i. Pom. (2884

Kräftiger zuverl. Gehülfe mit allen ins Fach schlag. Arb. aufs beste vertraut, sucht, gest. auf gute Zeugn., zum 1. Oktober dauernde Stell. Gefl. Offert. erbittet Soldat **Schneider,** 1. Komp. 4. Inf.-Reg. 103, **Bautzen.** (2874

Militärfr. Gehülfe, 24 J. alt, an selbständ. Arbeiten gewöhnt, sucht, gestützt auf gute Zeugn., dauernde Stellg. **Willy Breßmann,** Ilsetaler Molkerei, **Ilsenburg** a. Harz. (2834

Wir suchen für unseren früheren **Gehülfen** kathol., militärfrei, Absolvent der Molkereischule Hameln, in ländl. Molk.-Genossensch. Stelle als **Verwalter oder Buchhalter.** Den Genossenschaftsvorständen können wir diesen strebsamen u. soliden jungen Mann angelegentl. empfehlen. Zu weiterer Auskunft gern bereit. **Molkerei-Genossenschaft Heinsberg,** Rheinland. (2897

Tücht., 20jähr. **Gehülfe** sucht z. 19. gute Stellg. Off. erb. **Lauterbach,** Molk. **Lippborg** b. Soest. (2835

Jung., tücht., militärfr. **Gehülfe,** mit allen Facharb. vertr., sucht in Molk. od. Buttergrhdl. z. 15. Aug. dauernde Stellung. **H. Westphely,** Molk. Schlipköter, **Elberfeld.** (2896

Jg. krft. Gehülfe sucht z. 15. Aug. dauernde Stellung. **Emil Binting,** Molk. Schlipköter, **Elberfeld.** (2895

Tüchtiger, strebsamer Molkereigehülfe, vertraut mit sämtlichen Facharbeiten, sucht dementsprech. Stellg. Off. erb. **Schultze, Posen,** Halbdorfstraße Nr. 21. (2607

Strebsamer, williger Gehülfe 21 J. alt, der an selbst. Arbeiten gewöhnt ist, mit allen Facharb. gut vertraut, sucht Stellg. als Buttermeier, wo nachmittags Kontorarb. Reflektiere nur auf dauernde Stellung. Gefl. Offerten erb. Buttermeier **Muß,** per Fr. Lüneburg, **Bargdeheide** in Holstein, Tramsbüttelerweg. (2822

Tücht. militärfr. Gehülfe sucht z. 15. bis 20. Aug. dauernde Stellg. Off. erb. **Adolf Zschiesche, Solingen,** Nordstr. 34. (2816

Junger tücht. Gehülfe, vertraut mit Tils. Käserei, sucht z. 25. Aug. oder 1. Sept. Stellg. Offert. erb. **Wilhelm Keppke,** Molk. **Sodehnen,** Kr. Darkehmen, Ostpr. (2813

Junger tüchtig. Gehülfe sucht zum 20. Aug. Stellg. zur weit. Ausbild. Off. erb. **H. Kiupel,** Käser. **Plauschwarren** bei Tilsit. (2808

Militärfr. solider Gehülfe, 8 J. im Fach, sucht dauernde Stellg. Antritt nach Belieben. Offerten erb. **G. Eggers, Heinrichau,** bei Breslau. (2799

Zuverl. Molkereigehülfe 27 J., m. all. vork. Molk.-Arb. vertraut, beste Zeugn. vorh., nicht Arb. scheuend, in hies. Säugl.-Milchanst. als Alleinig. tät., s. Stell. Ang. erb. **W. S.** postlag. **Dinslaken,** Rheinld.

Älterer, kräft., solid. **Gehülfe,** der keine Arbeit scheut u. guter Pferdepfleger ist, ged. Kavall., sucht dauernde Stelle. Gute Zeugnisse vorh. Offerten erbitte unter **A. 2579** an diese Zeitung.

Molkereigehülfe, m. all. Facharb. vertr., sucht sof. Stellg. als Heizer u. Maschinenführer. Off. erb. **Sadowski, Wilkassen** b. Lötzen, Ostpr.

Suche für meinen jungen **Gehülfen** per sofort oder später Stellung, außerdem suche ich per 1. Oktober **tüchtige, ordentliche Meierin.** Solche, die mit Harzkäserei u. Leitg. des Haushalts bewandert, bevorz. Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. an **A. Thiel,** Käserei **Danzig,** Jopengasse 6. (2815

Tüchtiger militärfr. Gehülfe 22 J. alt, der mit sämtlich. Facharb. sowie Butterei, Milchuntersuchung, Maschinen- und Abrechnungswesen bestens vertraut u. an selbständig. Arbeit. gewöhnt ist, sucht z. 1. Sept. oder später dauernde Stellg. Offert. erb. der Gehülfe der Molkerei **Kl. Konarcyn** b. Sampohl, Wpr. (2802

Tüchtiger Gehülfe 20 J. alt, mit sämtl. Molk.-Arb. sow. Milchunters. u. Abrechnen gut vertraut, sucht zum 15. Aug. Dauerstellung, wo er sich hauptsächlich im Kontor vervollkommnen kann. Off. erbittet **Oskar Krüger, Mehlsack** in Ostpreußen. (2805

Ein **fleißiger u. tüchtig. Molkerei- u. Käsereigehülfe** sucht sofort oder später dauernde Stellg. **T. Gayda, Lubau** bei Lubiewo, Wpr. (2803

Tüchtiger Gehülfe mit den Masch. d. Neuz. vertraut, auch im Kont. nicht unerf., sucht, gest. auf gute Zeugn., in größ. Gen.-Molk. per 1. September Stellung. Offerten erb. der Molkerei-Gehülfe **Karl Rimmel, Ilsenburg** (Harz).

Molkereigehülfe 12 J. beim Fach, sucht, gestützt auf langj. Zeugn., zu belieb. Zeit Stell. als Gutsmeier oder Betriebsleiter einer kleinen Molkerei. Auch würde er Heizer- u. Maschinenführerstelle, wo später Verheiratung gestatt. ist, annehmen. Off. erb. unt. **2890** an diese Zeitung.

Gehülfe 24 J. alt, mit sämtl. Molk.-Arbeit. vertraut, sucht zu sofort od. später dauernde Stellg. als 1. Gehülfe od. Obermeier. Ders. besitzt eine gute Handschr. u. ist ein sicherer Rechner. Offerten erb. **Walenzikowski, Parpahren** (Stuhm). (2793

Suche für ein. älteren, tüchtigen **Gehülfen** wegen Betriebsänderung sofort od. 1. Sept. dauernde Stellung. Ders. ist in hiesig. Stellung zwei Jahre tätig. Für jeden Betrieb passend. Auch wird hierselbst eine gebrauchte, guterhaltene

Magermilch-Pumpe

stündl. Leistung 2000 Liter, gesucht. **A. Howuth,** Molkerei **Ringleben** a. Kyffhäuser. (2535

Käsermeister, erfahren in der Fabrikation von Harzer, Mainzer, Goldleisten, Spitz- und Stangenkäse, vertraut mit Traiser und Thuringia-Formmaschine, sucht Stellung. Off. unt. **2925** an diese Zeitung erbeten.

Verheir. Tilsiterkäser, 1 Kind, 18 Jahre im Fach, mit Ia langj. Zeugnissen v. selbst. Stellg. sucht zu Oktober Vertrauensposten. Off. unt. **2909** an diese Zeitg. (Ostpr.)

Zum 15. August evt. später suche möglichst selbständige dauernde Stellung als **Käser oder erster Gehülfe.** Offerten erbittet **L., Lixeiden** bei Pobethen, Ostpr. (2941

Junger, solider Mann, ledig, militärfrei, sucht z. 1. September dauernde Stellung als (2935 **Milchverkäufer.** Kaut. vorh. Off. erb. **Paul Reichhelm, Berlin,** Stettinerstr. 21, Hof, 2.

Milchverkäufer, geschäftsgew., 30, led., s. z. sof. Stell. Ausf. Off. unt. **Milchverk., Magdeburg,** bahnpostl.

Suche zum 15. September für jungen Mann, der bei mir seine Lehrzeit beendet hat, und den ich bestens empfehle (2916 **Stellung im Vollbetrieb,** wo sich selbiger noch weiter ausbilden kann. **Hans Ebel,** Molkereibesitzer, **Wendemark** bei Werben an d. Elbe.

Für tüchtigen Gehülfen, welcher über ein Jahr als erster bei uns tätig ist und den wir empfehlen können, suchen (2915 **passende Stellung** zum 1. September oder später, wo ihm Gelegenheit geboten wird, sich nebenbei auch in Kontorarbeiten weiter auszubilden. Gefl. Off. erb. **Dampfmolkerei Zittau** in Sa.

Led. Schweinefütterer sucht auf gute Zeugn., bei 40 *M* zu August dauernde Stellg. Gef an den Schweinefütterer der **Clauen** bei Hildesheim.

Älterer, verh. Meier sucht z Oktober Stellung als **Maschinist.** Derselbe führt auch größere raturen selbst aus. Gefl. Of unter **R. R. 2914** an diese Ze

Suche für meinen Neffen, 19 alt, Einjähr.-freiw. Zeugn., **Stellung** in umfangreichem Vollbetrieb tritt beliebig. Für Zuverlä und Fleiß wird verbürgt. **Dampfmolkerei Wurzen** i

Junger Mann, mit Milchan und allen vorkommenden K arbeiten völlig vertraut, such 15. September oder früher da Stellg. Derselbe ist flotter, Rechner. Off. erb. **Wilh. Ba Husum,** Norderstr. 46.

Junger Mann 23 Jahre alt, militärfrei, su 15. August oder später Stellu **Buchhalter oder Expedie** bei bescheidenen Ansprüchen. Offerten an **Franz Oehler,** Sanitäts-Damp **Jena.**

Buchhalterin, mit dopp. Stenographie, Schreibmasch., nungswesen u. sämtl. Kontor vertraut, längere Jahre in gr triebe tätig, sucht z. 1. Oktobe lung. Gefl. Angebote unter **M. 2922** an diese Zeitung er

Tüchtige Verkäuferin su Molkerei, Butter- oder Käse zum 1. September oder spät ernde Stellung. Gefl. Offert **2926** an diese Zeitung.

Meierin sucht zum 1. September d Stellung. **Lange, Grünrade** b. Ne

Junge Meierin sucht zum Antritt dauernde Stellung fi u. Haushalt. Off. erb. die **P. Striebel, Hasselfelde,** Ha

Zwei Schwestern, Beamte suchen Stell. in größ. Molk., od. Dominium-Niederlage. Zeugn. vorh. Kaution steht Off. unt. **2978** an diese Zeit

Ält. Meierin sucht z. bal Stellg. Offert. erb. **M. Schartau** b. Burg, Mgdbg.

Strebsame Meierin sucht M. nur dauernde Stellg. ist in der jetzigen bereits Jahre. Würde auch gerne lialleiterin einer kleineren gehen. Gefällige Offerten **Marie Jagomast,** Dampf **Medenau,** Ostpr.

Meierin 19 J. alt, sucht Stellg. für verkauf u. Hülfe in der oder Butterei. Offerten er **Gollub** unt. **M. J.** z. send.

Meierin s., gest. auf gute zum 1. Sept. Stellg. für u. Haushalt. Offert. erb. **weg,** Molk.-Genossenschaft in Hannover.

Buchhalterin, mehrere groß., städt. Molkereibetrie mit Buchführung, Stenogra Schreibmasch., sowie sämtl. arbeiten vertraut, sucht zum Stellung. Gefl. Angeb. unt **2923** an diese Zeitung erbe

Verheir. Meier, 29 J. Kinder, sucht für sofort Stellg. **Cöln a. Rh.,** Glod

Obermeier
ahre alt, durchaus erste
, theoretisch u. kaufm.
det, sucht zum oder nach
1. Oktober 1911 ander=
g Engagement in ein.
issigen großen städtisch.
ebe — mit umfang=
r Käserei bevorzugt —
als
Verwalter
größ. Molkerei, E. G.
betrieb) Schles. Kaut.
der Höhe. Pr. Zeug=
u. Referenz. von ersten
nern unseres Faches
seite. Angebote unter
rien 2658 an diese Ztg.

**lle nachfolgenden Inserate
sten pro Zeile 50 Pfg. Bei
leichzeitiger Betrag=Einsen=
ung ist jedes Wort mit
0 Pfg. zu berechnen.**

ger, erfahrener, strebsamer
nn, 26 J. alt, von angeneh
ußern, flotte Erscheinung,
t vermögender Dame, auch
t **in Briefwechsel zu treten**
gutgehende Molkerei
einzuheiraten.
ten vorhanden. Strengste
ion wird zugesichert u. ver=
Briefe mit Bild (das zurück=
wird) und Angabe der Ver=
unter **B. 2782** an diese
r erbeten.

lkerei=Verkäufe.

**gessen! Hütet Euch vor den gewerbs=
Molkereigründern, hütet Euch, den=
er Geld als Kaution oder Geschäfts=
zuvertrauen. Besondere Vorsicht ist
eim Ankauf von Milchlieferungs=
t**

ne kleine Molkerei
nten event. auch zu kaufen,
ur Übernahme 2000 Mk. ge=
. Off. unter **M. K. 2776** an
itung.

ingeführte, besteingerichtete
olkerei in Ostpr., schöner
u. Schweineställe zu 100 bis
Stück, in Pachträumen, mit
ilchlieferungsverträgen für
r. Milch bis 1915, z. 1. Okt.
Übernahme einer größeren
gen. Offert. u. **G. M. 2865**
e Zeitung.

Molkerei=Verkauf.
günstig am **Bahnhof Hagen**
zur Tamborschen Kon=
se gehörige
Dampfmolkerei
**uden mit Schrotmühle u.
inemast nebst 3 Morgen
Grundbesitz**
(2762
**twoch, 16. Aug. d. Js.
achmittags 3 Uhr**
Winkelschen Gastwirtschaft zu
unter den im Termine be=
u machenden Bedingungen
tlich versteigert werden.
urdt a. R., 8. Aug. 1911.
ibbe, Konkursverwalter.

Kesselwärter.
Zeitung für Heizer u. Maschinisten
gb. von Brauser und Spenn-
bsoeben in 9 Aufl. ersch. Pr. 1,80 Mk.
h. der Molk.-Ztg., Hildesheim.

Suche einen Pächter
für meine Göpelmolkerei event. ein. **Teilhaber,** der dieselbe später käufl. übernehmen kann. Geschäft reell u. sicher. Off. unt. **2775** an diese Ztg.

Meine in flott. Betriebe befindliche
Göpelmolkerei
durchschnittl. 500 Ltr., verkaufe um=ständehalber sehr billig, 10 jähriger Vertrag 2,3 pro %, 70 % zurück. Pacht nach dem Milchquantum bei 4—500 Ltr. durchschnittl. 400 Mk. für Bespannung u. sämtl. Fuhren. Off. unter **M. T. 2774** an d. Ztg.

Motoren=Molkerei
mit 10 jährigen Verträgen, Milch=quantum jetzt ca. 5—600 Ltr., hat zu verpachten (2757
Hermann Aping, Diepenau i. H.

Neue Dampfmolkerei
mit Verträgen bis 1927, ist zu ver=kaufen. Milch bis 1500 Ltr., nicht unter 3 Proz. mit 7 Pfg. frei Molkerei. 80 Proz. Magermilch zurück. Sämtliche Produkte werden aus dem Haus geholt. Preis 45 000 Mark. Jede gewünschte Auskunft wird gewissenhaft erteilt. Offert. unter **E. S. 2745** an d. Zeitung.

Verkaufe oder verpachte meine mit neuest. Maschinen eingerichtete
Dampfmolkerei
nebst Getreidegeschäft u. Schweine=mast, großartiges Wohnhaus nebst Garten nebenan. Die Molkerei eignet sich haupt ächlich zum Milch=versand, da gute Verbindungen zum Industriegebiet. (2756
Molkerei **Horstmar.**

Eine i. bestbaulich. Zustande befindl.
Dampfmolkerei
mit Kesselhaus nebst anstoßendem sehr groß. Maschinenraum, großem Butterraum, alles mit Platten be=legt, Kellern, Eiskeller, Schrotmühle, Maschinen alle tadellos, 2 hoch=modern eingerichtet. Badezimmern, Garten mit Flußbrunnen, i. 1. Stock schön. Wohnung mit 3 Zimmern u. Küche, Lieferung von 160 Kühen, evtl. noch Verpflichtung auf 5 bezw. 10 Jahre, Milchpreis ½ jährlich 7 Pfg. u. ½ jährl. 8 Pfg., Brand=versicherung über 24 000 Mark, sehr große Umgebung m. gr. Ortschaften, ist, weil Besitzer in der Stadt ge=schäftlich gebunden, bei einer An=zahl. von 5000 Mk. um 20 000 Mk. zu verkaufen. Verkäufer würde sich eventl. auf 3 Jahre verpflichten je **100 Ztr. Butter** z. Berliner Höchst=notiz abzunehmen. Offerten unter **2821** an diese Zeitung.

Tüchtiger Fachmann sucht kleine
Molkerei
zu pachten, spät. Kauf nicht ausge=schlossen. Gegend Hannover, Mecklen=burg, Pommern bevorzugt. Offert. unter **H. 2820** an diese Zeitung.

Achtung! Achtung!
Molkereiverkauf!
für Berliner Butterfirmen passend.
In dieser Bausaison werden wieder ca. 8 größere und kleinere **Dampf=** und **Motormolkereien** fertig, welche sich ihrer Lage wegen zum direkten Bezug der Produkte nach Berlin eignen. Jeder einzelnen Molkerei liegen **reelle,** selbst abgeschlossene Milchpachtverträge zugrunde, für die ich jede Garantie übernehme.
Zur Übernahme einer dieser Molkereien gehören je nach der Größe 6—8000 Mk. in bar. (2898
Mir noch nicht bekannten Firmen stehen Ia Referenzen zu Diensten von solchen, für die ich bereits 4 bis 5 neue Dampfmolkereien erbaute.
Frankenhausen a. Kyffh., 1. Aug. 1911.
Wilhelm Söhns, Baugeschäft.

Verkaufe selten rentable
Dampfmolkerei
in Ostpr., Post und Bahnst., Milch bis 1600 Ltr., à 8 u. 9 Pf. fr. Molk., das Doppelte kommt hinzu, Magerm. bis 50 Proz. à 2 Pf. zurück. Gute Gebäude, Maschinen u. Vertr. Pr. 28 000 Mk. Anz. 17 000 Mk. Off. unter **A. W. 2769** an diese Zeitung.

Krankheitshalb. bin ich gezwung. meine aufblühende
Dampfmolkerei
zu verkaufen. Milchquantum 800 bis 1000 Ltr., reelle Milchlieferungs=verträge auf 6 u. 10 Jahre. Käserei u. Schweineställe vorhand. Molkerei=produkte werden in hiesiger Kreis=stadt gut verwertet. Verkaufspreis der Molkerei 16 000 Mark bei nur 10 000 Mk. Anzahl. Gefl. Offerten unter **Pommern 2801** an d. Zeitg.

Krankheitshalber bin ich ge=zwungen meine (2810
Motorenmolkerei
zu verkaufen, gr. Kirchdorf, schöne Wohnräume und Stallungen für 50 Schweine. Preis 3500 Mk., Pacht 350 Mk. Off. erb. **W. Bartkowski, Poln.=Brzozie,** Westpr.

Achtung!
Dampfmolkereigebäude, verbund. mit Mühle u. flottgeh. Wirtschaft, soll zu sofort billig verkauft werden. Dasselbe eignet sich auch großartig für Rahmverarbeitung. Off. erb. **R. Böthern, Itzehoe,** Capellenstr. 23.

Wer schließt Milchvertr.
ab. Offerten mit Preis unter **2849** an diese Zeitung.

Gute Handmolkerei
für 750 Mk. in Ostpreußen zu ver=kaufen. Off. u. **2875** an diese Ztg.

Fachm. s. sof. **rent. kl. Dampfm.** zu pacht. od. Beteil. m. 3—5000 Mk. Offerten unter **2881** an diese Ztg.

Milchlieferungsvertrag
äußerst günstig, in Mitteldeutschl. abgeschlossen, ist sofort preiswert abzugeben. Off. u. **2899** an d. Ztg.

Hand= oder kl. Dampfmolkerei
richte ich sofort ein für tücht. Fach=mann in Mietgebäuden. Kl. Stadt der Pr. Sachsen. Erf. 2—5000 Mk. Offerten unter **2900** an diese Ztg.

Suche kl. gutgeh. **Molkerei,** auch **Gutsmolkerei** von 500—1200 Ltr. tägl. zu pachten, kaufen od. gründ. Schlesien u. angrenz. Prov. bevorz. Off. unter **2892** an diese Zeitung.

Milchlieferungsvertrag
in Ostpr., Fettproz. 2,1, 80 Proz. retour, 140 Kühe auf 5 J. gezeichn., garantiert reell, sofort abzugeben an nur reellen Kollegen. Miets=räume vorhanden. Offerten unter **2866** an diese Zeitung.

Milchgeschäft
im Wuppertal, jährlicher Umsatz ca. 340 000 Liter, umständehalber am liebsten mit Haus gegen bar zu ver=kaufen. Off. u. **B. G. 2291** an d. Ztg.

Suche zum 1. Okt. oder früher eine
Molkerei
zu pachten, späterer Kauf nicht aus=geschlossen, wo ca. 6—7000 Mk. zur Uebernahme genügen. Offert. unt. **Gut Heim 2929** an diese Ztg.

Verkaufe zu sofort
Dampfmolkerei
in gemieteten Räumen, Milchvertr. 4 Jahre, Milchquantum 800 Ltr. à 8 Pfg. Anzahlung 2—3000 Mk. Off. unter **Westpr. 2912** an d. Ztg.

Da ich jetzt alles versucht habe um nach meinen 2 schweren Operat. meine Gesundheit wieder zu erlang., aber alles vergeblich, so habe ich mich entschlossen
Dampfmolkerei Rötgesbüttel
zu verkaufen. Auskunft über An=zahlung und sonst. Verhältnisse ert.
Otto Hübner, Rötgesbüttel
Bahnstrecke Braunschweig=Gifhorn.

Wegen Erkrankung verkaufe zu jedem Preise rentable
Dampfmolkerei
in Posen. Milch 1200 Ltr. Offert. unter **M. Z. 2913** an diese Ztg.

Suche in West= oder Süddeutschl.
eine reelle Molkerei
zu kaufen. Bin auch bereit, eine solche, wo gewünscht wird, einzuricht. 2644) **Dildey, Biebrich a. Rhein.**

Älterer Gehülfe sucht mit 1000 Mk. in evang. Kirchdorf Ostpr. od. Westpr.
Molkerei zu pachten.
Offerten unter **2256** an d. Zeitung.

Molkerei=Verkauf
in Süddeutschland, an Bahn beleg., mehrere Rahmstationen u. eigene Filialen. **Hohe Rentabilität wird garantiert.** Gleichbleibende tägl. Lieferung von ca. **2000 Litern.** Sehr schönes Grundstück und Lage, Tief=kühlanlage 2c. Restkaufgeld als **erste Hypothek** lange Jahre fest. **Molkerei ist seltener Gelegenheits=kauf.** Feste Forder. Mk. **38 000** bei Mk. **15 000** Anzahlung. (2504
Lübeck, Schwartauer=Allee 15.
G. Hamann.

Molkerei=Verkauf!
Meine an bester Lage befindliche Dampf=Molkerei (täglich Quantum 1000—1200 Ltr., jedoch d. Doppelte zu haben) mit Wohnhaus (10 Stu=ben u. Küche), bringt z. Z. 300 Mk. Miete, große Stallung u. Scheune, 2 Pferde, 2 starke Wagen, 12 Morg. vorzügl. Ackerland, 8 Mg. Ia Pacht=land mit guten Wiesen, am Hause großer schöner Garten, bin ich wil=lens wegen zu großer Überbürdung zu dem wirkl. billigen Preise von 36 000 Mk. (Anzahl. Mk. 15 000) mit totem und lebendem Inventar sofort zu verkaufen. Vertr. laufen noch einige Jahre. Reflekt., welche über diese Anzahl.=Summe verfüg., wollen Offert. unt. **B. F. 2567** an diese Zeitung einsenden.

Dampfmolkerei
nicht unter 4000 Liter, zu pachten gesucht. Offerten unter **U. B. 2545** an diese Zeitung.

Verkaufe meine in milchreicher Gegend Sachsens gelegene
Dampfmolkerei
mit Verkaufsfilialen u. eingerichte=tem Milchversand. Milchquantum ca. 2000 Liter täglich. Preis 38000 Mark. Anzahlung nicht unter 15000 Mark. Off. u. **2374** an diese Ztg.

Beabsichtige meine in kleiner leb=hafter, schöner Stadt (Posen) bele=gene, hochmoderne, prachtvolle
Dampfmolkerei
verbunden m. flotter Schrotmühle, zu verkaufen. Meist 10 jähriger Vertrag. Milch noch keine 3 Pfg. per Fettproz. fr. Molkerei, z. Z. ca. 1500 Liter, welches bedeutend ver=mehrt werden kann. Bish. Milch=quantum u. Lieferanten beständig steigend. Stadtverkauf z. Z. ca. 300 Liter. Feuerkasse ca. 33 000 Mark, Forderung 50 000 Mk., Anzahl. nicht unter 20—25 000 Mk. Offert., auch von Vermittlern, an diese Zeitung unter **2506.**

Umständehalber ist eine (2755

Handmolkerei

m. Verträgen i. einem groß. Dorfe Westpreuß. u. sehr günst. Bedingung. abzugeben. Milchpreis 2 Pfg. pro Fettproz. u. 80 Proz. Magermilchrückgabe. Sehr passend für junge Anfänger. Reflektanten wollen sich melden unter **G. B.** postlagernd **Dritschmin**, Westpr.

Milch-Engrosgeschäft

im Ort nahe Großstadt, tägl. Umsatz ca. 1000 Ltr., Verd. pro Ltr. 2 Pfg., nur Familienverhältnisse halber zum 1. Oktober zu verkaufen. Fester Preis 6000 Mk. Off. unter **H. B. 2611** an diese Zeitung.

Dampfmolkerei

mit Schweinemästerei und Buttergroßhandel, jährlich. Umsatz 8 bis 900 000 Mk., wegen Krankheit sofort zu verkaufen. Anzahl. mindestens 40 000 Mk. erforderlich. Off. unter **D. Z. D. 2602** an d. Zeitg. erbeten.

Wegen Krankheit beabsichtige ich meine kleine, jedoch nachweislich

rentable Molkerei

mit schöner Wohnung und Stallung für 40 Schweine, bei 6000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Bez. Minden. Offerten unter **R. 2608** an d. Ztg.

Käse-Großhandlung

einer Großstadt, Umsatz 350000 Mk., 3 Fuhrwerke, großer Bahnversand, sof. verkäufl. Erforderl. 15000 Mk. Offerten unter **449** an diese Ztg.

Im Lippeschen günstig gelegene 1902 neu erbaute brill. flor. Dampfmolk.

ist inkl. kompl. Inventar u. Masch. für 27 000 Mk., Anz. 10 000 Mk., verk. Verarbeitet werden **durchschnittlich ca. 450 000 Liter jährlich, bei ca. 5000 Mk. Netto-Reinverd.** Ger. Wohnung, Pferdest., **gr. Schweinest., Rem., Garten** 2c.

Eckenberg & Co., Hannover.

Habe im Auftrag in **Mitteldeutschland** gelegene

rentable Molkerei

mit langjährigen Verträgen unter günstigen Bedingungen abzugeben. Kapitalkräft. **ernstliche Reflektanten** belieben ihre Adresse u. **E. M. 1749** an diese Zeitung einzureichen.

Schweinemast-Anstalt

besond. herrlich an Stadtgrenze u. Klinkerchaussee belegen, soll sofort oder später wegen Zurruhesetzung verkauft werden. Gr., feines Grundst., Ställe in 3 Abt., m. allen nur erd. Bequemlichk. ausgest., Platz für 4—500 Stück, Dampf-Schrotmühle, Windmotor f. Wasserpumpen, mit Zentral-Lichtanlage, all. überkompl., vor den Ställen an Straßenfront, gr. neue Villa mit Z.-Heiz., Kontor u. gr. Garten. Brandkasse ca. 29 000 Mark. Preis 30 000 Mk. bei 8 bis 10 000 Mk. Anz. Besonders passend für Kollegen. Näh. Auskunft erteilt Meierei-Betriebsl. **H. Sieck Marne** i. Holst. (1843

Wegen Aufgabe der Käserei ges.

Käserei-Einrichtung

Kupferkessel, 350 Ltr. Inhalt, **Tische, Bänke** 2c. sofort zu verkaufen. (2534 **Fabricius, Zweigershof** bei Kreuz a. d. Ostbahn.

Eine gebrauchte, horizontale 8 pf.

Hochdruck-Dampfmaschine

steht billig zum Verkauf. (2852 Molkerei-Gen. **Rosche** b. Uelzen.

An- u. Verkauf gebr. Molkereimaschinen

Dampfkessel und Maschinen :: Gas- und Benzin-Motore ::
Wasserpumpen und Behälter :: Transmissionen, Armaturen.
Kompl. Molkereianlagen, la Fabrikate, neu und gebraucht.

791) **Carl Albrecht, Halberstadt.** Fernsprecher 797

Molkerei-Buchführung

entworfen von **Dietrichs & Mertens** Hannover.

Anleitung zur Buch- und Geschäftsführung. Preis 3 Mk.

Sämtliche Bücher sind zu Fabrikpreisen zu beziehen durch die

Hannoversche Geschäftsbücher-Fabrik
W. Oldemeyer Nachfolger, Hannover.

Molkerei-Lehranstalt Güstrow.

Gründliche theoretische und praktische Ausbildung von Molkereipersonal.

Beginn des Kursus je am 1. Oktober und 1 April. (1688
Anmeldung und Auskunft bei dem Leiter Dr. Hesse, Güstrow.

Käserei-Versuchs- und Lehranstalt Wangen i. Algäu.

Ausbildung von Käsereipersonal.

Eröffnung Anfang Juni ds. Js. Auskunft erteilt (7106
Direktor **Dr. Teichert.**

Kleinere, gutgehende (2236

Stadtmolkerei

habe umständehalber zu verkaufen. Offerten erbittet **Ernst Schubert, Wünschelburg**, Heuscheuer, Schlesien.

---

1 Handalfa

300 Liter, für 150 Mk., **1 Holsteiner Buttersaß**, 80 Ltr. verbutt., f. 50 Mk., **1 Viktoria-Buttersaß**, 40 Ltr. verb., für 40 Mk. und **1 Untersuch.-App.** zu 16 Proben für 50 Mk. sofort zu verkaufen event. vertausche selbige Sachen auch für **Dampfbetriebs-Einrichtung.** Sämtliche Sachen sind fast neu. (2812
Karl Thies, Molkerei **Tauenzin** Kr. Lauenburg, Pommern.

Achtung!

Wegen Aufgabe unserer Rahmst. zum 1. Oktober haben wir **5 Alfa B, 2 Alfa SH und 4 Alfa-Bali-Handseparatoren**, einzeln oder auch im ganzen (ar. Händler) spottbillig abzugeben mit **klein. Milchwagen** und **Rahmkühlern** 2c. Außerdem steht eine guterhalt. **Annahme-Kippwage**, 250 Ltr. Inhalt, zum Verkauf. Die Maschinen sind sämtlich noch im Betriebe und können besichtigt werden. Offerten erbittet (2851
Molkerei-Gen. **Wend. Buchholz** E. G. m. b. H. Bez. Potsdam.

Ca. 50 Stück **Butyrometer** und einen **Laktodensimeter**, z. T. noch nie gebraucht, gibt sehr billig ab Frau **Schulze, Wenigentaft**, Thür.

Käsehorden

50 Stück, wie neu, offeriert billigst Oberfränkische Zentralm. **Kronach.**

Einmal gebr., frisch verböttcherte

Buttertonnen

Stück 50 Pfg., gibt ab (2751
Molkerei **Neukirchen** b. Mörs e. G. m. u. H.

Zu verkaufen:

1 fast neuer **Milchverkaufswagen** für Flaschen und Abzapfkannen, **1 Flaschenfüllmaschine** (ganz neu), mit 4 Hebern und Gummidichtung, ein. ganz neuen **Astrakühler** u. 2 ungebr. **Abzapfkannen** Inhalt à 40 Ltr. Gefl. Off. u. **K. 2746** an d. Zeitg.

Potrium wirkt verblüffend großartig!

So urteilen Kollegen!

Potrium verhindert das lästige Fließen, befördert das Reifen, bewirkt das Quillen der Käse. **Postkolli** 5,00 Mk. Nachnahme franko.
Carl Weber, Hamborn a. Rhein.

Eine gut erhalt., wenig gebraucht.

Duplex-Dampfpumpe

und eine **Exelsior-Schrotmühle** ist sofort preiswert abzugeben. Off. unter 2773 an diese Zeitung.

Fritz Gürtler, Düsseldorf Ackerstr. 41.

Molkerei-Maschinen und Geräte.

Einrichtung kompletter Molkereien u. Sterilisier-Anlagen. Maschinelle Milchkühlanlagen von 1500 Mk. an. Ständig gute gebrauchte Molkerei-Maschinen auf Lager. Eigene Monteure u. Reparaturwerkstatt. Übernahme sämtlicher Reparaturen. Alle Reserveteile für Alfa-Separatoren, Trommeltausch. **Lager in Higgin's Salz.** — Telefon 5453. —

Käsehorden

mit prima Rohrgeflecht liefert aus nur bestem Material das Spezial-Käsehord.-Geschäft mit Motorbetr. v. Jos. Bodenburg, Borsum i. Hann. Probehorden zu Diensten.

Tiefbohrungen

besonders zur Gewinnung v. gutem Wasser, mit Hand- und Dampfbetrieb, in den schwierigsten Fällen unter weitgehendster Garantie werden ausgeführt von (5796

H. Beckmann, Darfeld i. W.
Kostenanschläge kostenlos!

Buttertonnen

in weißer Ware und sauberster Ausführung empfehlen billigst

W. Stange & Co. G. m. b. H.
Faßfabrik, Altdamm.

Käsehorden

in jeder gewünschten Größe u. Ausführung, vorzüglich starkes Rohrgeflecht, gut u. dauerhaft gearbeitet, liefert billigst **F. Gräen**, Käsehordenfabrik, **Machtsum**, Kr. Hildesheim.

Separator-Schnüre

in allen Dimensionen liefert als Spezialität die (45
Hanf- und Baumwollseilerei von H. Löffler, Bergedorf.

Milchuntersuchung.

Die in der Milchchemie gebräuchlichsten Fettbestimmungs-Methoden. Praktische Anleitung für Chemiker, Hospitanten und Molkerei-Betriebsleiter, von **O. v. Sobbe**, Diplom-Ingenieur-Chemiker, ist soeben erschienen und gegen Einsendung von 40 Pfennig erhältlich.

Buchhandl. der Molk.-Ztg. Hildesheim.

Wenig gebrauchten (2

Regenerativ-Milcherhitzer

verkauft billigst **Bredlau** Molkerei **Brodau** b. Soldau, O[...]

Maturin (Käse-Reife)

(gesetzlich geschützt)
Probe-Postpaket 7,85 Mark

Käse-Erhaltungssalz

beeinträchtigt das Zerlaufen [...] Käses. Probe-Postpaket 6,65 M[...]

Schimmeltod

beseitigt vorhandenen Schimmel [...] verhindert dessen Entstehen. **Postkorbflasche = 3 Ltr. 6 M[...] exkl. Flasche.**

Doppeltk. Natron (Bikarbona[...]
lockert u. entsäuert den Käse (Qu[...]
Käsefarbe, Butterfarbe
Käselabextrakt, Käselabpu[...]
nur Primaqualitäten.

Buttersalz, Marke Excel[...]
Holl.Kümmel, gesiebt u. ungesi[...]

Papier

Echt Pergament zu Fabrikpre[...]
Spez.: **Gebleicht** echt Perg.-E[...]
Man fordere gratis Papierm[...] (20 Sorten).
Feinster Blaudruck p. Ztr. Pap. [...]
Zinnfolien, silberglänzend u. bl[...]

Universal-Käseform

mit auswechselbaren Formch[...] Preis 10 Mk., mit angelöteten [...]
Leistung 6—8000 Stück Käse tä[...]

Noacks Käseformmaschi[...]

(System Engelmann).
Quarkmühlen, 2- u. 4-walz[...]
Hand- und Kraftbetrieb, mit [...] und Steinwalzen.
Quarkschaufeln, Quarkschipp[...] Quarksäcke, Käserohrhorde[...]
Alles gegen Nachn. Illustr. Pre[...] u. Gebrauchsanweisung gratis [...]

Ewald Noack, Magdebu[...]
Tauentzienstr. Nr. 8 Fernspr. Nr. [...]

Lohnende Schweinema[...]

garantiert eine kleine B[...] gabe zum täglichen Fut[...]
Martin Meyers

frisches Futter-Fischme[...]

55 % Protein, 18 % phos[...] Kalk, 3—5 % Fett, [...] marktfrischem Weißfis[...] hergestellt. **Glänzende Ma[...] resultate, höchste Freßl[...] Vermeid. von Knochenweic[...]** bester Gesundheitszusta[...] Volle Garantie und fr[...] Nachuntersuchung bei [...] landw. Versuchsstati[...] Bill. Preise. Vorzugspre[...] für Jahresabschluß.

Mein Mehl darf nicht mit den bill[...] Heringsmehlen oder verfälscht. W[...] verwechselt werden. Man hüte [...] vor verschleierten Garantien u. for[...] gratis meine ausführl. Drucksac[...]

Martin Meye[...]
Fischmehl-Industrie
Hamburg 35
Louisenweg 1—5.

Sprüche für Molkereien.

Alle für einen
Und einer für Alle,
Wenn viele sich stützen,
Kommt keiner zu Falle.

Ordnungssinn und Reinlichkeit
Sei dein Vorbild allezeit.

Liebe Leute! merkt's euch fein
Reinlich, reinlich, reinlich sein!

Am längsten währt die Ehrlichkeit
Abrahmen ist 'ne Schlechtigkeit.

Wer Milch verfälscht, mit Wasser tauft,
Ist wert, daß er sie selber sauft.

Sauberkeit und gutes Futter
Erhöht die Qualität der Butter.

Wenig Milch und wenig Mist
Gibt die Kuh, die wenig frißt.

Morgenstunde
Hat Gold im Munde.

Hälst Ordnung Du,
Hält Ordnung Dich.

Ein jedes Ding an seinem Ort,
Erspart viel Zeit, viel Müh' und Wort.

Zeit ist Geld.

Erst die Kinder,
Dann die Rinder,
Und was noch frei
Zur Molkerei.

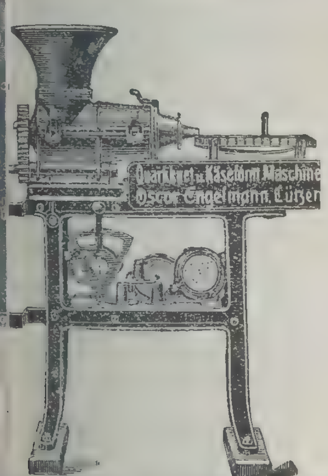
Arbeitstage
Voll rüstiger Plage,
Das sind die besten
Von allen Festen.

Käs' und Brot
Macht die Wangen rot.

Wir liefern diese Sprüche in Plakatform in
Gr. v. 32½ : 25 cm, auf kräftigem Elfenbein-
karton, mit rot-schwarzem Rande, zu folgen-
den Preisen:

1 Spruch inkl. Verpackung u. Porto	40	Pfg.
2 Sprüche „ „ „	60	„
3 „ „ „ „	80	„
4 „ „ „ „	90	„
5 „ „ „ „	130	„
6 „ „ „ „	180	„

Jeder weitere Spruch 15 Pfg. mehr.
Versand erfolgt gegen Voreinsendung des Betrages.
Molkerei-Zeitung, Hildesheim.



Buttertonnen

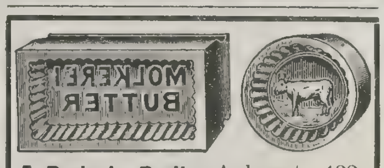


ca. 100 Pfd. Inhalt gebrauchte, gut verböttcherte und gereinigt liefert am billigsten, besten und schnellstens
Reuter, Berlin 36.

Käsehorden u. Quarkpressen

hält stets zu billigsten Preisen versandfertig am Lager
Friedr. Grote, Gronau i. Hann.
Erste und größte Käsehorden-Fabrik Deutschlands.

Käse-Etiketten
MILCH — ETIKETTEN
Papp-Scheiben
Iª Qual.
paraffin.u.bedruckt
Fertig! billigst
TH. ZANDER, BRESLAU I



F. Borisch, Berlin, Ackerstr. 132.



für Hand- od. Kraftbetrieb.

Dampfkäsekessel

kupferverzinnte, m. Fichtenholzbottich oder doppelter Wand und

Milchkühler

liefert billig unter Garantie die Kupferschmiede und Apparatebauanstalt
Herm. Zwingelberg
Königsberg i. Pr. 4. Tel. 2917.

Kasein.

Alle einschlägigen Auskünfte erteilt (620
Rich. Geiseler, Kempten (Bay.)

Kühlmaschine

wegen Umbau sofort billig abzugeben, für gute Leistung wird garantiert. (804
Fr. Lehmkuhl, Camp, Bez. Düsseldorf.

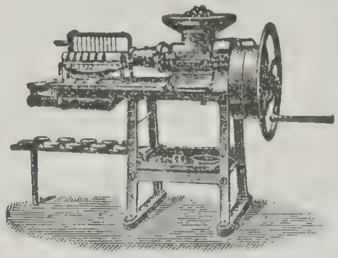
1

wirklich praktisches (338
Milchannahmebuch
Kein übertragen mehr!
Keine Butter-Abgabeliste notwendig
Jeder Additionsfehler sof. ersichtlich
Nur einmal monatlich. Vorschreiben von Namen und Nummer!
D. R. G. M. Nr. 456392
Verlangen Sie kostenlos bemustertes Angebot von
Ad. Essich & Co., Oldenburg i. Gr.

Schon der große Umsatz

aller meiner Artikel verbürgt neben Güte der Ware die Billigkeit der Preise.
Verlangen Sie Hauptpreisliste.
Carl Mann, Hildesheim.

Wollen Sie 1 Käsemaschine anschaffen
so lesen Sie zuvor den Prosp. über
Lübbers neue, verbesserte
Quarkmühle u. Formmaschine



„Aschenbrödel".
Sie ist die vollkommenste aller kl. Käsemaschinen = gar. rostfrei = für Hand- und Kraftbetrieb.
I. Leistung stündlich ca. 20 Ztr. hart vorgearbeiteter Teig.
II. Leistung stündl. ca. 4000 Stück runde oder lange Käse.
Alfred Lübbers, Langensalza
Fabrik für Käserei-Maschinen und Geräte.

Oel. Twist Farbe A.V. Branth — B. & T. Kultur. Hamburg 8.

Quarkmühlen

in jeder Größe liefert (181
Ernst Bicker, Eldagsen (Hannover).

Undehnbare
Separatorenschnüre

liefert jahrelang als Spezialität
Joh. Driemeier, Seilerei, Osnabrück.

Kieselgur-Isoliermittel ... HEINR. KÖNIG LÜNEBURG



Milch-Flaschen

für Pappscheiben- und Drahtbügel-Verschluß.
Illustr. Preisliste franko.
Lüner Glasmanufaktur
Glashütte in Altlünen bei Lünen (Westfalen).



Gebrauchte ¹/₁ Ztr.
Buttertonnen

gut verböttchert, sauber gereinigt, à Stück **55** ₰, erstklassige **60** ₰. Bei freundlichen Aufträgen bitte genaue Bahnstation anzugeben.
H. Leidel, Cöthen, Anh.

Suche einen noch recht guterhalt.
gebr. Milchtransportwagen
für ca. 1000—1200 Ltr. Vollmilch. Offerten mit Preisforderung erbitte unter 2278 an diese Zeitung.

Käsekisten

in zugeschnittenen Teilen liefert als Spezialität (5989
R. Leinbrock Nachf., Dampfsägewerk Niedersedlitz i. S.

Kurt Hager, Magdeburg

Getreide und Futtermittel en gros
— Fernsprecher 1261 —
Spezialhaus für
Kartoffelflocken
Mais und Gerste.
Abgabe aller Quantitäten.

J. Zinke, Berlin S. 59.

Versand gebrauchter gut verböttcherter sauber gereinigter
Buttertonnen
zu ca. 100 Pfd. Inhalt
Lieferung **sofort — umgehend**
à 50, 55 bis 65 Pfg.

Dampfmaschinen

25, 15, 12, 8, 6, 4, 2 PS., steh. und lieg., **Dampfkessel**, ca. 4, 6, 8, 10, 14, 16, 30 qm, **Alfa-Handseparator**, 450, 600 Ltr., **Kühlmaschinen**, ca. 4 bis 10000 Kal., **Schrotmühlen**, Stein, Saxonia, Rapid, **Benzinmotor**, 3 u. 4 HP., **Transmissionen**, kompl. **Molkerei-Anlagen** für Hand- u. Kraftbetrieb, äußerst günstige Gelegenheitskäufe. (4697
Carl Albrecht, Halberstadt.
Fernsprecher 797.

Tadellose
Buttertonnen

à 50 Pfg. frei Bahnhof (1941
Paul Lindner, Halle a. S.
Butter-Engros.

Nahtlose Quarksäcke

elastisch, äußerst haltbar, von ersten **Molkereifachleuten** bestens empfohlen, offeriert (1737
Wigand Kellner, Zeulenroda Th.
Preß-Sack-Fabrik.

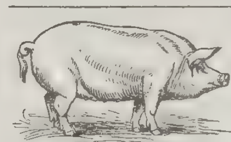
Größe:	50 c br., 100 c lg.,	45 c br., 90 c lg.
1 Dtz. fr.	18,00 Mk.	15,50 Mk.
½ „ „	9,50 „	8,25 „
Größe:	45 c br., 70 c lg.,	38 c br., 65 c lg.
1 Dtz. fr.	11,50 Mk.	9,00 Mk.
½ „ „	6,25 „	5,00 „

Schweinefutterwagen

liefern billigst
Büsse & Jördens, Hasede
1101) b. Hildesheim.

Schloßbutter.

Vorst. patentamtl. Schutzm. Nr. 25 752 ist an Molk., Kaufleute, Verkaufsverb. als Alleinberechtigung für einzelne Plätze oder Distrikte gegen Lizenz **abzugeben**. Näh. durch 1073) **C. Grelle, Apolda.**



Lief. jederzeit seuchenfr., ges.
Ferkel Futterschw.

garant. leb. Ankunft, in Kisten und Waggonweise, jedes Quantum von 20—100 Pfund Stück-Gewicht ab **Herzlake** unter Nachnahme, à Ztr. 45 Mark. Referenzen zu Diensten. Offert. unt. **2412** an diese Zeitung.

Jeden Posten prima ostpreußische
Läuferschweine

empfiehlt jederzeit zu den billigsten Tagespreisen (2552
William, Viehhandlung
Königsberg i. Pr., Kaiserstr. 35.
Speziell Lieferung für Molkereien u. Mästereien.
Auf Wunsch günst. Zahlungsbeding.

Empfehle mich den Herren Molk.-Besitzern zur Lieferung von Ostpr.
Läuferschweinen

aus seuchenfreien Gegenden. Die Preise stellen sich jetzt ab **Bartenstein** oder **Schippenbeil**

prima Bauernschweine . .	43 Mk.
„ **Gutsschweine**, eig. Zucht	47 „
„ **Weideschweine** . .	55 „

H. Erlwoh, Viehgroßhandlung
2422) **Schippenbeil**, Ostpr.



Jed. Posten **prima Futterschweine** empfiehlt jederzeit zu den billigst. Preisen **Otto Bock, Calvörde**, Telefon 31. Spezt.-Lief. für Molk. u. Mästereien.

Verkaufe Foxterrier

Ricke, **echt**, $1^1/_2$ Jahre alt, sehr gut auf Ratten, stubenrein unt. **Garant.** für 15 Mk. Veränderungsh. (2778 **J. Gralka**, Molkerei **Grätz i. Posen**.

Verkaufe wegen Wegzugs eine 17 Monate alte

Dobbermann-Hündin.

Dieselbe ist tiefschwarz mit rostbraun. Abzeichen, 60 cm hoch, fein kopiert, äußerst wachsam und scharf, kinder- und geflügelfromm. Preis 50 Mk. inkl. Kiste. **Johann Horst** 2747) **Wallertheim**, Rheinhessen.

Kasein.

Größere Berliner Firma kauft von Molkerei jedes Quantum Kasein. Preisofferten mit Angabe des abzugebenden Quantums unter **2744** an diese Zeitung.

Buttermilch

zu verkaufen, kauft **Butter** von Produzenten (2904 Molk. **Emmerichenhain**, Westerwald.

Suche 1000 bis 1500 Ltr. gute, haltbare (2870

Vollmilch

gegen Jahresvertrag abzunehmen. Lieferzeit 1. Okt. oder spät. Preis **$15^1/_2$—16 Pfg.** Off. u. **J. M. 11** postlagernd **Bochum** abzugeben.

Milch-Einkaufsgenossensch. **Bochum** sucht auf Abschluß noch 1000 Liter

Vollmilch

für angemess. Preis. Off. sind zu richten an **Heinrich Laege, Bochum**, Robertstr. 79, I. (2893

3-400 Ltr. Vollmilch tägl.

nach Frankfurt a. M. Hauptbahnh. gesucht. Off. mit Preis u. **F. K. U. 3154** an **Rud. Mosse, Frankfurt, M.**

Buttermilch

wöchentlich 500 Ltr. aus nahelieg. Molkerei zu kaufen gesucht. (2766 Molkereigesch. u. Milchgroßhandlg. **L. Fischer, Wwe., Braunschweig** Mandelnstr. 8. Fernspr. 3137. Gegr. 1894.

Import von (2767

Dänischem Rahm

und **pasteurisierter Milch** vermittelt zu den günstigsten Kontrakten **Hans Petersen, Kiel**, Blücherstr. 3.

Schlagsahne

versendet jeden Posten in garantiert haltbarer Qualität zu bill. Preisen. Dampfmolkerei **Prödel**, Bz. Mgdbg.

Schlagsahne

500 Ltr., pasteurisiert u. tiefgekühlt, wird gesucht auf Jahresschluß nach **Berlin**. Offert. unter **G. H. 2618** an diese Zeitung.

Zahlungsfähiger Abnehmer sucht bis zu 500 Liter tiefgekühlte

haltbare Vollmilch

auf Abschluß für sofort oder später. Off. unt. **2550** an diese Zeitung.

Vollmilch!

Täglich 500—1000 Ltr. tiefgekühlte Vollmilch werden auf Jahresabschluß sofort oder zum 1. September von kautionsfähigem Abnehmer nach **Dortmund** gesucht. Offer. unt. **M. D. 2505** an diese Zeitung erbeten.

Emil Schwabe, Berlin NO.

Weberstraße 16

Kommissions- und Grosso-Geschäft
für Schweizer-Käse, Tilsiter-Käse und Butter.

Übernehme jeden Posten Schweizerkäse, Tilsiterkäse und Butter zum kommissionsweisen Verkauf event. für feste Rechnung.

Prompteste Abrechnung. **Vorschüsse bei Empfang.** **Prima Referenzen.**

Ständige Lieferanten von

Tilsiter u. □-Käse

sucht **Albert Herlitz** Butter- u. Käse-Großhandlg. **Berlin C.**, Prenzlauerstr. 12a. **Auf Wunsch Jahresabschluß.**

Tilsiter-Käse

alle Sorten, sowie □-Käse kauft gegen sofortige Kasse

W. Dumont, Berlin
Gr. Frankfurterstr. 75.

Käse!

Das Beste, Billigste u. Haltbarste in **Bauernkäse, Harzer** u. **Mainzer** liefert die Käsefabrik von (10898 **Franz Wolf, Borsum i. H.** — Man verlange Preisliste. —

Korb-, Faust-, Stangen- runde und lange 5 Pfg.- **Käse** i. pr. haltb. Ware, liefert bill. und stets prompt. Probesend. geg. Nachnahme. **Heinermann & Thiele, Jessen a. E.**, Käsefabrik mit Dampfbetrieb

---

Kochkäse

in luftdicht verschlossenen Dosen sowie offenen Holzpackungen zu billigsten Tagespreisen gibt ab Molk. **Meseberg-Osterburg**, Altm

---

Eine Molkerei hat einen Posten schön n, echten, vollfetten

Tilsiter Käse

abzugeben. Ztr. à 57 Mk. ab Stat. Probe gegen Nachnahme. Offerten unter **2927** an diese Zeitung.

Echter Kümmelkäse

extra große Form, 60 Stück 2,50, bei Bahnbezug franko. Off. unter **2827** an diese Zeitung.

Große Bauernkäse!!

goldgelbe, haltbare Ware, à Kiste (60 Stück) zu 2,20 Mk., **Harzer**, à Kiste (100 St.) 1,50 Mk., vers. ab Stat. **Harsum** per Nachnahme (2764 **Josef Wolf, Käsefabrik Borsum i. H.** Bei Mehrabnahme billiger.

Suche ständige Abnehmer für

□-Magerkäse, Romadur- und Frühstückskäse.

Molkerei **Schönau a. d. Eigen.**

Käse Käse Käse Käse Käse Käse

Straub & Grelle
Berlin C. 54
übernehmen jeden Posten
Käse
zum bestmöglichen Verkauf

Käse Käse Käse Käse Käse Käse

Tilsiter Käse
und
Schweizer-Käse

kauft in allen Preislagen (9288

C. Harz, Kiel
Käse-Großhandlung.
Gegründet 1853.

Magdeburger Korbkäse

Stangen-, Spitz- u. Harzer-Käse in hochfeiner Ware lief. billigst **Walter Thiele, Käs., Barleben.** Vertreter gesucht.

Kochs Firmitas

patentamtlich geschützt

Bestes Käsereifungsmittel!
Goldgelbe Käse,
Unterweisung i. d. Quarkkäserei
Direktor KOCH, Brehna.

---

100 Zentner Quark

in kleineren oder größeren Posten zum Tagespreise und auf Abschluß zu gutem Preise gesucht. **Thuringia-Käserei, Langensalza.**

Speisequark und Butter offeriert Molkerei **Neunheilingen**, Thür.

Quark

jeder Posten in einwandfreier Ware auf Schluß gesucht. Hohe Preise f. einwandfreie Ware werden gezahlt. Käserei mit elektrischem Betrieb **Groitzschen b. Zeitz.** (2631

---

kauft **Frischen Quark** **Pfannschmidt, Stendal.**

Zur regelmäßigen Lieferung geg. Abschluß (oder auch ohne Schluß) suche für meine Käsefabrik **Mistelgau** trockenen, einwandfreien (2248

Quark

zu kaufen. Bevorzugt große Molkereien. Kasse nach Wunsch. Stelle auch Kaution. **Joh. Rößler**, Dampfmolkerei und Käsefabrik **Plauen** i. Vogtl. Gegründet 1888.

Suche noch wöchentlich 2—3 Tonnen, frischen, trockenen (2238

Quark

metallfreie Ware. Zahle 13 bis 14 Mark per Zentner gegen monatl. Abschluß od. sofortige Kasse. **W. Unger & Sohn**, Käserei mit elektrischem Betrieb, **Timmenrode** b. Blankenburg.

Süßen Speisequark offeriert Zentralmolkerei **Tennstedt i. Th.**

---

100 Zentner frischer, trockner

Quark

mit 12 Mk. pro Ztr. ab schlesischer Station zu verkaufen. Off. unter **1081** an diese Zeitung.

Quark

trocken und metallfrei, in größeren Posten auf vorübergehende Lieferung zu **höchsten Tagespreisen**, sow. auf Abschluß bei prompter **Cassa-Regulierung** gesucht von der

Käsefabrik Laatzen
bei Hannover.
Fernspr. Amt Hann. 7224.

Garant. frischen, trocknen, la

metallfreien Quar

kaufen noch auf Schluß. (**H. Riepenhausen & Co., Liegn**

Quark kaufen

Gebr. Schaper, Hannover-

Quark kauft

7689) **Ed. Osthoff, Harsu**

Große Posten Qu

sucht sofort u. auf Abschluß (**Pasewalk. Carl Meister N**

Suche auf Jahresabschluß 6 feinen, trockenen

Speisequark

wöchentlich. Offert. an Dampfmolkerei **Hof** b. Sta in Sachsen.

Quark

in großen u. kleinen Posten, übergehend u. auf Abschluß **Zitzke & Mascher, Bodense**

Habe noch wöchentlich 8—1 frischen, trockenen

Quark

abzugeben. Fässer müssen werden. Molkerei **Ohne** b. Schütt

Suche wöchentlich 2—3 Zen

trockenen Quar

Robert Schneider, Burgh

Frischen, trockenen, metallfr

Quark

10—12 Zentner wöchentlich, **Georg Engelke**, Käserei i. **Hei** 2540) am Harz.

Suche wöchentlich einige Ze

Speise-Quark

5—600 Pfund

feinste Süßrahmbu

und täglich ca. 1000 Liter

Vollmilch.

C. Schuler, Mülheimer M **Mülheim a. Rhein.**

Quark

hat noch abzugeben, Ztr. 11 Station. Probetonne p. Nach Molkerei **Gr. Swiontnik** b. Kreis Gnesen.

8—10 Tonnen frischen, t einwandfreien

Quark

sucht sof. per Kasse od. Nac **Otto Heilemann, Leipzig**-**zschocher**, Altranstädter Str

---

Suche noch wöchentlich 1-

Ia Molkereibut

gegen sofortige Kasse zu ka Dampfmolkerei **Kranic**

Mechanische Harzkäsefabrik Borsum

bei Hildesheim Inhaber: Johannes Aschemann

sucht Abschlüsse in Quark

aus der Nähe Hildesheims.

Quark frische, trockene Ware, kauft geg. prompte Kasse
Harzer Käsefabrik
[...]sso & Co., Wernigerode a. Harz
[...]2) Fernsprecher Nr. 444

[...] Einwandfreien, trockenen
Quark
[...] auf Abschluß (2510
[...]nann **Bernstein, Käserei Reuden** a. d. Elster.

[...]. **Speisequark,** süß u. geschmeid., 12 Mk. p. Nachn., off. (10955
[...]olkerei **Stederdorf** b. Peine.

Quark
[...] in einwandfreier Ware jeden [...]en zu Tagespreisen oder auf [...]esabschluß. (488
[...]ad **Wulf, Borsum** b. Hildesheim.

Quark
[...]regelmäßigen Lieferung gesucht.
[...]Scholz & Brühs, Käsefabrik
[...]) **Liegnitz.**

[...]etallfreier Quark
[...] wöchentlichen Lieferung sofort [...]ht. (2239
[...]fabrik **Buckow** bei Nennhausen Kr. Westhavelland.

Guten frischen trocknen **Quark**
[...]etallfreie Ware v. der Nähe
kauft
[...]rh. Schnurpfeil, Liegnitz, Schl.
Käsefabrik im Großbetrieb.
[...]rößtes Etablissement in Deutschland.

Quark
[...]regelmäßigen Lieferung sucht
[...]itz Baum, Breslau I.

[...]0 bis 400 Ztr.
[...]ider, gesalzener **Quark** zu kaufen [...]ht. Offerten unter **1914** an [...] Zeitung.

Ostdeutsche Käsefabrik
Liegnitz i. Schles.
[...]: frischen, trockenen und garan[...] lab- und metallfreien (2301
Quark
[...]e Posten wie ladungsweise, [...] auf Schluß.

Quark
[...] regelmäßigen Lieferung kauft [...] Posten zu höchsten Preisen
Niederschlesische Käsefabrik
[...]) G. m. b. H. **Liegnitz.**

[...]uche noch 2—3 Tonnen frischen, [...]nen u. einwandfreien (2845
Quark
[...]Woche bei prompter monatlicher [...]ieferung auf Abschluß zu kaufen.
[...]ahrmann, Käsefabrik m. elektr. Betriebe, **Frankfurt** (Oder) Leipzigerstraße 23.

[...]ischen, trockn. Quark
[...]b u. metallfrei, kauft auf Schluß [...]fort oder später und erbittet [...]ten mit Preis (2836
Edwin Körner, Käsefabrik
Leutzsch-Leipzig.

Wöchentlich 6—8 Zentner frischen, metallfreien **Quark,** gut trocken, gibt ab à 12 Mk. pro Zentner Molkerei **Buchholz** b. Landsberg, Ostpr.

Suche wöchentlich 4—6 Faß guten, trockenen, metallfreien (2887
Quark.
Zahle per Zentner 12—13 Mark.
Dampf-Molkerei und Harzkäserei **Laasan** i. Schlesien.

Auf Jahresabschluß suche einige Lieferanten von einwandfreiem
Quark.
Karl Gradehandt, Zentral-Käserei **Gatersleben,** Bez. Magdeburg.

Suche wöchentlich 2—3 Faß frischen, trockenen (2770
Quark.
Zahle 13—14 Mark pro Zentner.
Nagel, Torgau a. Elbe.

1—2 Tonnen frischen
Quark
hat abzugeben (2765
Molkerei **Abschwangen,** Ostpr.

Frischen, trockenen, lab- u. metallfreien (2781
Quark
kauft mit und ohne Abschluß
Gustav Krieger, Liegnitz.

Guten Käsequark
kaufe p. Kasse. Off. m Preis unt. 2741 postlag. **Lüben,** Schles. (2741

Kaufe wöchentl. 15 Zentner guten, trockenen, metallfr. (2763
Quark
auf Jahresabschluß. **J. Aselmeyer,** Käsefabr. m. el. Betr. **Harsum i. H.** Fernsprecher 2979, Amt Hildesheim.

Quark in guter, trockener Qualität suchen geg. sofortige Kasse zu kaufen und erbitten Angebot. (2761
Niederlausitzer Käsefabrik
Radlach & Reichmuth, Cottbus.

Suche auf Schluß
10—15 Ztr. frisch., trockn., metallfr.
Quark.
Emil Schröter, Käsefabrik
Hartha i. Sa. (2760

Suche einige Tonnen
Quark
auf Abschluß. (2748
Käserei **Dräger** in **Bernburg.**

Große und kleinere Posten metallfreien, trockenen
Quark
kauft zu höchsten Preisen für sofort und auf Abschluß (2743
Theodor Fuchs, Käsefabrik
Sangerhausen.

Quark frisch, trocken u. metallfrei, wöchentlich 2 Faß event. auf Abschluß gesucht. (2742
A. Otto, Reinickendorf Ost
Amendestraße 4.

Wir suchen pro Woche noch 3 bis 4 Zentner (2759
feinste Tafelbutter
ev. auf Abschluß, zu kaufen.
Dampfmolkerei **Gr.-Hehlen** b. Celle.
Hasse, Geschäftsführer.

Molkerei **Runau** b. Stieglitz, Pos., hat wöchentlich 1—2 Zentner (2779
Butter
auf Abschluß zu vergeben.

Butter :: Käse

übernehme jeden Posten zum höchstmöglichen Verkauf.
Kasse und Abrechnung, auch Vorschüsse sofort.
Kaution Mk. 5000,— bei der Eisenbahn-Hauptkasse, Berlin.

Adolf Blumenthal, Verkaufsvermittler, **Berlin C. 25**
Zentral-Markthalle u. Gontardstraße, Stadtbahnbogen 20/21.

Gotthelf Michaelis & Co.

Butter-Großhandlung
Leipzig
Größtes Stückenbutter-Geschäft Deutschlands
kaufen noch größere Quantitäten
Molkerei-Butter.
Abnehmer zu höchsten Preisen
da günstigster Absatz in Stückenbutter.
Jahresabschlüsse bevorzugt.

---

100 bis 200 Pfund
fste. Molkereibutter
suche zu kaufen auf Schluß. Offrt. mit Preis an (2777
Dampfmolkerei **Krappitz** i. Schles.

Suche wöchentl. 2 Zentner feinste **frische Molkereibutter** geg. sofortige Kasse zu kaufen. **P. Hartmann,** Molkereibesitzer, **Heinade** b. Stadtoldendorf, Braunschweig. (2831

Wöchentlich 8—10 Ztr. feinste
Tafelbutter
am liebsten direkt von Molkerei, zu kaufen gesucht. (2838
Molkerei **Züschen,** Station Fritzlar.

Ia Butter
wöchentlich 2 Tonnen, ab Molkerei gesucht. Zahle fr. hier 4.00 Mark über Notiz. Kasse nach Wunsch.
Dampfmolk. **Klietz,** Bz. Magdeburg.

Angebote in Butter
mit ungefährer Angabe d. wöchentlichen Quantums sowie d. Preises nach Berl. oder Hamb. Notierung erbittet e. Molkerei, welche später zur Gegenleistung gern bereit ist, **2868** an diese Zeitung.

Suche noch wöchentlich 4 Zentner
Ia Butter
von Genossensch. zu kaufen. Zahle Berl. Höchstnotiz evtl. 1 Mk. über. Stelle jede Kaution. Gefl. Off. erb. unt. **W. Z.** postl. **Berlin S. 36.**

Eine Molkerei in Ostpreußen hat noch ca. 100—130 Tonnen
Butter
jährlich 5 Mk. unt. höchster Berlin. Notiz und Gewichtsregulierung ab Verladestat. sofort abzugeben. Off. unt. **M. K. 2869** an diese Zeitung. Probetonne per Nachnahme.

Butterabschluß.
Wir suchen per sofort bis 1. Mai 1912 pro Woche 1—2 Ztr. ff. Butter auf Abschluß, nur v. Molkerei direkt, u. zahlen Mk. 1 über Notierung.
Dampfmolkerei **Holzsußra e. G.** b. Ebeleben. (2848

4—5 Tonnen prima **Sahnebutter** wöchentlich zu Mk. 5 unt. Berliner Höchstnotiz, gesalzen oder ungesalzen, gibt ab Molkerei **Buchholz,** Post Landsberg, Ostpr. (2864

Wir suchen wöchentlich 2—3 To.
hochfeine Tafelbutter
auf Jahresabschluß nach Berl. Not.
Zentralmolk. **Schneidemühl,** E. G.

4—6 Zentner
feinste Tafelbutter
wöchentlich gesucht. Prompte Kasse-Regulierung. (2823
Molkerei **Lange, Chemnitz.**

Fste. Tafelbutter
sowie auch
sibir. Exportbutter
liefern jedes Quantum (1414
Gebrüder Kieszkowski
Butter-Export
Lodz, Russisch-Polen
Petrikauerstraße 215.
Eigene Einkaufsstellen in Sibirien!

Ia Butter
kauft auf Abschluß (2768
Doepfer, Berlin, Postamt 100.

Zahlungsfäh. Molkerei i. Westfl. sucht vom 1. September ab bis 1. April 1912 wöchentl. 2—3 Zentner
ff. Süßrahmbutter
in Kübeln, leicht gesalzen. Molkerei bevorzugt. Offert. unter **2566** an diese Zeitung.

Habe wöchentlich 6 Tonnen feinste
Meiereibutter
zu 3 Mk. unter Berl. Notiz abzugeben. **Weber,** Molkerei **Genslack** 2565) Kr. Wehlau. Ostpr.

Auf Jahresschluß
von Genossenschafts-Molkerei im Rheinland wöchentlich 5—10 Zentner
feinste ungesalzene Butter
gesucht.
Gleichzeitig offeriere täglich ca.
200 Liter Buttermilch
auf Schluß. Molkerei liegt Nähe Cöln, Düsseldorf, Aachen. Offert. unter **2553** an diese Zeitung.

Suche wöchenlich 2—3 Zentner feinste ungesalzene
Ia Tafel-Molkereibutter
gegen Kasse. Off. unt. **P. K. 2055** an diese Zeitung.

Habe bis Ende d. Js. ab Meckl. Molkereistation 50 Tonnen p. Woche hochfeinste gesalzene oder ungesalz.
Molkereibutter
in großen u. kleinen Tonnen abzugeben. Off. u. **M. 9481** an d. Ztg.

Wilhelm Lange

Berlin NO. 18, Elbingerstr. 13
Butter-Großhandlung
Gründung 1893
ist ständiger Abnehmer für feine und feinste Molkerei-Butter zu höchsten Preisen.
Kasse sofort nach Eingang.

Gebrüder Groh
Hoflieferanten
Berlin O., Blumenstr. 70
Buttergroßhandlung
38 eigene Detailgeschäfte.
Ständige Abnehmer für feine Molkereibutter zu höchsten Tagespreisen b. wöchentlich. Abrechnung und Kasse.
Jahres-Abschluß erwünscht.

Gebr. Dortschy
Berlin SO.
Adalbertstraße 59
Butter= u. Käsegroßhandlung
sind jederzeit Abnehmer von
Butter, vollf. Tilsiter u. Westpr. Schweizer-Käse
bei promptester Abrechnung.

Otto Hoffmeister
Butter=Großhandlung
Berlin NO. 18, Landsberger Allee 56
Bahnstation Ostbahnhof=Berlin sucht ständige Lieferanten in
feiner Molkereibutter
u. zahlt die höchsten Preise. Kasse u. Abrechn. nach Wunsch. Jahresabschluß erw. Telef. 7, Nr. 51.

Molkereibutter
gesalzene und ungesalzene, kauft auf Abschluß od. zum Tagespreis gegen sofortige Kasse (1781
In= und Ausländische Molkerei=Produkten=Handelsgesellschaft e. G. m. b. H. Essen a. d. Ruhr.

Ludwig Gerlach, Bremen
Kastanienstr. 28 Fernspr. 6321
Molk. u. Butter-Großhandlung
ist ständig Käufer und Verkäufer
von Molk.-Butter.
Jahresabschlüsse erwünscht.

Suche pro Woche noch einige Ztr.
hochfeinste Tafelbutter
kernige Ware, ev. Abschluß f. Sommer oder Jahr. (653
Gust. Fricke, Hannover, Marienstr. 23.

J. C. M. Schäfer
HAMBURG 8
Butter-Großhandlung
gegr. 1874

Georg Münch
Inh.: Julius Hildsberg
Butter=Großhandlung
Dresden A.

Josef Altstetter
Buttergroßhandlung
München und Passau
Müllerstr. 10 Niederbayern
Abnehmer und Lieferant von frisch., ungesalzener Molkerei= u. Guts=Zentrifugen=Butter.

Gust. Schultze & Sohn, Berlin C.
Fischerstraße 26/27
Butter=Großhandlung
sind jederzeit Abnehmer für Molkereibutter zu höchsten Preisen.
Jahres-Abschluß erwünscht.

Anton Franke, Köln wünscht noch neue Verbindungen mit Molkereien als Vertreter.
Nimmt auch Butter in Kommission oder für feste Rechnung.

Mann & Friedeborn
Hildesheim
sind jederzeit
Abnehmer und Lieferanten
von Molkerei-Butter.

Molkerei-Butter
kaufen zu höchsten Preisen, möglichst auf Jahresabschluß
Schramm & Goldenring
Berlin C., Neue Schönhauserstr. 19.

Deutsch-Sibirische Butter-Handels-Gesellschaft m. b. H.
Cöln a. Rhein, Schaafenstr. 25 A
ist fortlaufend Käufer für
feinste und feine Molkerei-Butter.

Emil Meisel, Leipzig
Butter=Großhandlung. Eutritzscherstr. 19
kauft jederzeit Molkereibutter zu höchsten Preisen
Jahresabschlüsse erwünscht.

L. W. Lüder, Magdeburg
Buttergroßhandlung
ist stets Käufer und Verkäufer feiner und feinster Molkereibutter zu marktgemäßen Preisen.

H. Schürer & Sohn, Leipzig
sind jederzeit Käufer von
Molkerei-Butter
und zahlen höchste Preise bei wöchentlicher Abrechnung und Kasse.
Prima Referenzen. (6546
Giro-Konto: Reichsbank. Allgemeine Deutsche Kredit-Anstalt.

Butter-Verkaufsvermittlung
Josef Lechner, Berlin C. 2
Stralauerstr. 42/43.
Wöchentlich frische Eingänge feinster
Sibirischer Molkereibutter.
Telegramm-Adr.: Smormand. :-: Telephon: Amt I, Nr. 5735.

Butter=
Abschlüsse zu festen Preisen oder laut Notierungen. Regulierung prompt per Kasse
H. Engels Nachfolger
Butter=Großhandlung
Berlin, 39 Heiligegeiststraße.

Feinste Butte
sucht beständig zu höchsten Pre bei wöchentlicher Abrechnung u. K
die Buttergroßhandlung
J. Maeding, Berlin S
Krautstraße 48.

H. Grube, Bremen
Fernspr. 844 Fehrfeld 64 Fernspr. 844
Telegr.=Adr.: Buttergrube
ist ständig Käufer u. Verkäufe
von Molkereibutter

August Holtz, Berlin N
Brunnenstraße 102
Butter=Großhandlun
große eigene Detail=Geschäf
Gründung 1883
ist ständiger Abnehmer f feine und feinste Molkere Butter zu höchsten Preise

---

Wir sind zu allen Zeiten Abneh
Butter
von Gütern und Molkerei=Gen schaften. Regulierung per Ka höchstmöglichem Tagespreise.
Marcuse & Orbach
Buttergroßhandlung, gegründe
Berlin SO., Michaelkirchstr. 20,

Rudolf Franke, C
Roonstraße 67
übernimmt Vertretung und gegen wöchentliche Abrechnun
Molkerei=Butter und Lan
Lager in sibirischer Butt

übernehme noch wöchentl ca. 100 Zentner
feinste Molkereibutt
sowie jedes Quantum gro
Landeier
zum kommissionsweisen V kauf mit wöchentl. Abre oder auf feste Rechnung b Kassaregulierung.
John Bredenkamp, Cöln a.
Agentur und Kommissio
Telegr.: Bredenkamp, C
Fernruf: A 5386.

Wilh. Web
Cassel
Königsstraße 80-8
— Gegründet 1872 —
ständiger Abnehmer feins
Molkerei-Butt
zu hohen Preisen.
Telephon 574
Telegr.=Adresse: Käsewe

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Fr. Mann. — Herausgeber u. Verleger: Th. Mann. — Druck der Molkereizeitungs-Druckerei, sämtlich in Hildesheim.

Molkerei-Zeitung.

Fachblatt

für die

wissenschaftlichen, technischen und Handels-Beziehungen der Milchwirtschaft.

Redaktion: Dr. Fr. Mann und Th. Mann in Hildesheim.

Die Molkerei-Zeitung
heint jeden Mittwoch und Freitag abend; jedoch nur **ein**
. wöchentlich, wenn in die Mitte der Woche ein Festtag
t. Jedesmal eine **Sonder-Ausgabe** aller Stellen-Angebote,
rsendung auf Anfordern kostenfrei für stellesuchendes Personal.
Redaktionelle Beiträge, bei hohem Honorar, stets erwünscht.
Molkereifachliche **Anfragen** werden an Abonnenten kosten-
fi **im „Briefkasten"** beantwortet; briefliche Beantwortung
dann, wenn eine Gebühr von 2 M. in Marken beigefügt ist.

Das Abonnement
kostet bei der Post vierteljährlich 2 Mark, mit Bestellgeld 2 Mark 18 Pf., einschließlich des „Illustrierten Unterhaltungsblattes". Streifbandbezug, **ohne Unterhaltungsblatt**, für das Inland 2 Mark 50 Pf., für das Ausland 3 Mark 50 Pf. Ausländische Marken werden in Zahlung genommen. Einzelne Nummern à 15 Pf., nur gegen Beifügung des Betrages.
Die Nebenausgabe **„Milchwirtschaftlicher Anzeiger"** erscheint jeden Sonnabend und kostet durch die Post viertelj. 60 Pf.

Anzeigen
kosten für den Raum der kleinen Zeile 50 Pfennig. **Stellenanzeigen** nur 25 Pf. Bei **Stellengesuchen** ist vorherige Betrageinsendung erforderlich und dafür das Wort sowie jede Abkürzung oder Zahl mit 5 Pf. zu berechnen. **Annahmeschluß** für Stellen-Inserate Mittwoch und Freitag vorm. 11 Uhr.
Telephon Nr. 2138, nur während der Geschäftszeit 8—12 und 2—7 Uhr, Sonnabends nur bis 5 Uhr, Sonntags geschlossen.
Scheckkonto Nr. 37 beim Postscheckamt Hannover.

№ 63. **Hildesheim, den 16. August 1911.** 25. Jahrgang.

Inhalt.

er fünfte Internationale Kongreß für ilchwirtschaft in Stockholm vom 28. Juni bis 1. Juli 1911.

Referat von F. M. Berberich.

(Fortsetzung.)

Frage: Der Wert homogenisierter Milch für nder und Erwachsene. Anwesend war nur ein Referent, . Lavialle, Chef des Chemischen Laboratoriums des Institut Puériculture der Stadt Paris und des Seine-Departements, lcher die Frage mit D. G. Variot, Chefarzt des Hospice des fants-Assistés in Paris, bearbeitet hat. Er führte etwa folgendes s: Weder die Pasteurisierung, die von großem Nutzen ist, um für rze Zeit chemische Veränderungen der Milch hintanzuhalten, noch Sterilisierung der Milch können verhindern, daß physikalische ränderungen dieser Flüssigkeit eintreten. Es tritt Abscheidung s Rahmes ein, sie rahmt auf, wobei je nach Zeit und Erhitzung starkes Zusammenballen des Rahmes eintritt, so daß auch durch haltendes Schütteln die ursprüngliche Beschaffenheit nicht wieder rgestellt werden kann. Hierdurch entsteht schwerere Verdaulichkeit, folgedessen auch verminderter Handelswert. Diesem Mangel hilft Bearbeitung mittelst Homogenisiermaschinen, die von verschienen Erfindern konstruiert wurden, ab. Diese Maschinen sind jech mehr oder minder unvollkommen, da eine Art Säuerung, wie n verschiedenen Autoren Chevalier, Eury, Bordas, Baudran, hn-Abrest festgestellt worden ist, wie auch eine größere Veränderhkeit entstehen. Untersuchungen wurden über folgende zwei Punkte gestellt:

1. Die in der Milch durch Homogenisierung erzeugten Verändengen und
2. die durch die Verwendung von homogenisierter Milch als hrungsmittel für Kinder und Erwachsene entstehenden Vorteile d Nachteile.

Auf dem zweiten Kongresse für Nahrungshygiene in Brüssel 10 äußerte sich Chevalier dahin, daß durch Homogenisierung nur in physikalische Veränderungen entstünden, aber daß darch die Arbeit der Verdauungsorgane erleichtert werden könne. rz vorher hatte jedoch schon Gautrelet gefunden, daß in homonisierter Milch Marke Lepelletier der Käsestoff in Kaseon und nig Pepton vollständig umgeändert war, wozu noch kam, daß sich s Fett dieser Milch bei künstlicher Verdauung mit Salzsäurepsin mannitisierte. Hierdurch entstehe eine gewisse Übereinstimng der homogenisierten Kuhmilch mit Frauen- resp. Eselsmilch. n weitergehende Veränderungen zu vermeiden, sei es notwendig, die Homogenisierung sofort nach dem Melken vorzunehmen und zwar so, daß der Sauerstoff der Luft keinen Zutritt erhält. Ob der von der Luft ausgeübte säurebildende Einfluß auf die zerkleinerten Fettkügelchen tatsächlich besteht, lassen die beiden Berichterstatter dahingestellt. Unzweifelhaft aber ist die größere Veränderlichkeit der homogenisierten Milch, die von dem physischen Zustande des Fettes herrührt, dessen Oberfläche durch die Zerkleinerung wesentlich vergrößert worden ist. Auch sonst treten Unterschiede auf. Gewöhnliche Milch, sterilisiert oder nicht, bildet bei Einwirkung von Säuren oder animalischem bzw. vegetabilischem Lab Klumpen, homogenisierte Milch jedoch nicht; diese wird wohl dichter, aber sie behält die Fähigkeit, fließen zu können. Ob dieser Umstand auf die feine Zerteilung des Fettes oder die Syntonisierung und Peptonisierung des Caseins zurückzuführen ist, sei dahingestellt.

Bei der Ernährung der Säuglinge ist zu beachten, daß homogenisierte Milch mitunter Skorbut erzeugt. Dieser Umstand wurde in langjähriger Erfahrung von Variot beobachtet, welcher fand, daß Skorbut nur bei solchen Säuglingen entstand, die längere Zeit mit maternisierter oder homogenisierter Milch ernährt waren, aber nie bei solchen, welche nur gewöhnliche, sterilisierte Milch erhielten. Der Skorbut war jedoch im allgemeinen sehr ungefährlicher Natur und wurden alle Patienten durch rohe Milch, Zitronensaft usw. geheilt. Auch Comby fand Säuglingsskorbut bei Ernährung mit homogenisierter Milch, wenn sie längere Zeit verabreicht wurde. Die Ursache, warum die homogenisierte Milch Skorbut bildet, konnte bis jetzt nicht gefunden werden, obgleich einige wenige Fälle unzweifelhaft festgestellt sind.

Andererseits aber muß auch anerkannt werden, daß die homogenisierte Milch als Nahrungsmittel von wirklichem Nutzen für Erwachsene wie für Säuglinge ist. Guinon weist bereits 1903 darauf hin, daß homogenisierte Milch von Säuglingen, deren Magen andere Milch nicht verträgt, sehr leicht verdaut wird. Chevalier stellt größere Ausnutzung des Fettes, die besonders bei Magen- und Dünndarmentzündung zum Ausdruck kommt. fest und erwähnt bei ihrer Verwendung eine schnellere Gewichtszunahme der Säuglinge. Ähnlich urteilt Variot bei kränklichen, tuberkulösen oder rhachitischen Säuglingen. Zu demselben Resultate kommen auch Grandmaison, Roux, Robin, Carnot und Slavu. Variot faßte bereits 1907 sein Urteil in einem Bericht für den Milchküchen-Kongreß in Brüssel in die Schlußfolgerungen zusammen: „Die homogenisierte Milch ist besonders für Neugeborene und Schwächlinge, bei welchen durch den Genuß gewöhnlicher Milch Magenstörungen entstanden waren, verwendet worden; die Erbrechungssymptome verschwanden schnell, der Stuhlgang wurde normal und die Gewichtszunahme hatte den gewöhnlichen Verlauf. Viele Säuglinge, die sich beim Genuß der Muttermilch anhaltend erbrachen, konnten die homogenisierte Milch gut vertragen und verdauen. Ein Zusatz von Natronzitrat trägt wirksam dazu bei, Erbrechen zu stillen." Die Berichterstatter stellen folgende Forderungen auf: Das beste Homogenisierungsverfahren ist dasjenige, welches die folgenden Bedingungen erfüllt:

1. Pasteurisierung der Milch sofort nach dem Melken und unmittelbar folgende Homogenisierung;
2. Verwendung von antiseptisch gereinigten Apparaten;
3. so arbeiten, daß die Luft keinen Zutritt hat;
4. Sterilisierung des Produktes bei etwa 108 Gr. C. während 45 Minuten in vollständig geschlossenen Gefäßen. Das ist notwendig, um das schnelle Wachstum der Bakterien, die Einwirkung des Sauerstoffs, Gährungen verschiedener Art und Entstehung von Toxinen, die von der Hitze nur unvollständig zerstört werden, zu verhindern und die Güte des Produktes zu sichern.

In dem Bericht von Dr. Oerum-Kopenhagen, der nicht zum Vortrage kam, aber auf welchen in der Diskussion Bezug genommen wurde, ist kurz folgendes ausgeführt: „Bei der Untersuchung von

Frauenmilch in Fällen dyspeptischer Zustände der Säuglinge findet man zuweilen ein vollständig normales Fettprozent; die mikroskopische Untersuchung stellt aber fest, daß das normale Aussehen der Milch stark verändert ist, indem alle Fettkügelchen stabförmig sind. Das Krankheitsbild ist speziell von Erbrechungen beherrscht, aber es kann sich auch um Kolik, Flatulenz und dünne Ausleerung handeln. Diese Erfahrung spricht absolut zu Ungunsten der homogenisierten Milch.“ (Anm. des Ref. Daraus sollte man den Schluß ziehen, daß die betr. Amme unwohl ist, nicht aber, daß homogenisierte Milch, die damit ja gar nichts zu schaffen hat, schlecht bekömmlich sei.) Oerum stellt dann folgende Fragen zur Erörterung: „1. Kindermilch sollte aus Mischmilch von Kühen in verschiedenen Laktationsstadien bestehen. 2. Welche Kuhrasse eignet sich am besten für Produktion von Kindermilch? 3. Man kann vermittelst Zentrifugieren der Milch einer bestimmten Rasse Milch mit Fettkügelchen von bestimmter Größe herstellen und dies sollte bei künstlicher Ernährung von Säuglingen ebenso wie bei Ernährung in pathologischen Fällen berücksichtigt werden, was jetzt teilweise der Fall ist, aber von anderen Voraussetzungen ausgeht.“

In der folgenden kurzen Diskussion bemerkt Gerber, daß er nicht verstehen kann, warum die Homogenisierung der Milch sofort nach dem Melken stattfinden soll, denn die Maschinen sind zu leistungsfähig. Das Homogenisieren kann eigentlich nur in großem Maßstabe geschehen und mithin nicht von dem Produzenten durchgeführt werden, sondern erst in der Molkerei. Die Aufstellung einer Homogenisiermaschine ist kostspielig, zudem erfordert sie eine bedeutende Betriebskraft, die sich der Produzent schaffen soll. Die Bedienung von Dampfmaschine und Homogenisiermaschine erfordert sachmäßig ausgebildetes Personal. Für den Produzenten ist mithin das Risiko zu groß. Anders liegen die Verhältnisse in den Molkereien, welche das nötige Personal und die erforderliche Betriebskraft zur Verfügung haben. Wie denken sich die Berichterstatter eine antiseptische Reinigung aller dazu gebrauchten Gerätschaften? Dann müßten sie auch gleich den ganzen Stall antiseptisch behandeln, denn nur unter solchen Umständen könnte man die Bakterien abhalten. Das aber sei unmöglich, ganz abgesehen davon, wie sie die Sache bei Weidebetrieb durchführen wollen. Wie wollen sie die Luft abhalten, besonders beim Melken? Das ist ganz unmöglich, selbst wenn mit Maschinen gemolken wird. Die Verfasser sprechen von Pasteurisierung der Milch; welche Temperatur aber angewendet werden soll, darüber machen sie keine Mitteilung und doch sei je nach Qualität der Milch, Art der Pasteurisierung und Zweck ein Unterschied, ob hoch oder nieder erhitzt werden soll. Er versteht ferner die Mitteilung von Oerum nicht, warum das Fett der Kindermilch am besten aus Kügelchen von bestimmter Größe bestehen soll und wie das durchgeführt werden soll, denn es gibt keine Milchart, auch Frauenmilch nicht, bei der das Fett aus ganz gleich großen Tröpfchen besteht. Das sind Theorien, die für die Praxis ohne Wert sind. Die Herren sollten jedenfalls angeben, auf welche Weise diese Forderungen erfüllt werden können; sie sollten den Praktikern zeigen und begründen, wie alles zu machen ist.

Laville gibt die hohen Kosten einer solchen Anlage für den Produzenten zu, doch lasse sich hier wohl Abhülfe schaffen. Er empfiehlt homogenisierte Milch bei Säuglingen und Kranken gewissermaßen als Medikament, da deren günstiger Einfluß unbestreitbar sei. Er findet, daß Oerum in seinen Angaben übertrieben habe. Ein beträchtlicher Unterschied in der Größe der Fettkügelchen sei immer vorhanden. Dr. Sieveking-Hamburg warnt als Arzt davor, hier medizinische Resulutionen zu fassen, da die Frage sehr wichtig ist und bis jetzt viel zu wenig Klärung in der Sachlage möglich gewesen sei. Variot stehe mit seinen Ansichten allein, obgleich er eine hervorragende Stellung inne habe. Aber auch Oerum ist bekannt und bringt neues Material als ernster Forscher. Bei solch widersprechenden Erfahrungen sei alles mit großer Vorsicht aufzufassen. Er beantragt Schluß der Diskussion und Zurückstellung der Frage für einen späteren Kongreß. (Fortsetzung folgt.)

Mitteilungen.

Über die angebliche Vermehrung der Bakterien in der Milch durch mechanische Einwirkung. Von Prof. Dr. Ernst Gutzeit. (Milchw. Zentralbl. 1911, 193.) Verschiedene Forscher glaubten eine starke Einwirkung mechanischer Erschütterungen auf die Bakterien konstatiert zu haben. Die einen fanden eine starke Verminderung der Bakterien durch Schütteln usw., die andern eine auffallend starke Vermehrung nach dem Filtrieren, Zentrifugieren usw. Die letztere Erscheinung sollte nach den einen nur eine scheinbare schein, indem in der Rohmilch häufig mehrere Bakterien zusammenhängen und in der Platten-Kultur nur eine Kolonie bilden sollten, während sie durch das Schütteln getrennt werden sollten; die andern suchten eine Erklärung darin zu finden, daß bei Bakterien, die in Teilung begriffen waren, diese durch die Erschütterungen beschleunigt würde.

Die vielen Widersprüche in den Angaben verschiedener Forscher veranlaßten den Verfasser, der Sache auf den Grund zu gehen. Er stellte Versuche über den Einfluß des Filtrierens, des Schüttelns und des Zentrifugierens an, er zählte aber nicht nur die Bakterien vor und nach der Behandlung, sondern er ließ eine Kontrollmilch bei jedem Versuch stehen, und entnahm auch dieser nach der Beendigung der Behandlung eine Probe, in der die Bakterien gezählt wurden. Er fand auch nach dem Versuch meist eine starke Vermehrung derselben, aber — und das ist das Ausschlaggebende —, er stellte a[…] in der vollständig ruhig gelassenen Kontrollmilch die innerhalb [...] Versuchsfehler gleiche Vermehrung fest. Die beim Schütteln, F[…]trieren, Zentrifugieren stattfindende Vermehrung der Bakterien [...] also nicht durch den Einfluß der Erschütterungen zu erklären, sond[ern] einfach eine Funktion der Zeit, der Temperatur und der ander[en] gewöhnlichen Wachstumsfunktionen. Daß frühere Forscher d[…] übersehen haben, liegt daran, daß sie eine so schnelle Vermehru[ng] der Bakterien für unmöglich hielten und daher Kontrollversuche, [...] die beschriebenen, unterließen. Es ist auch zu bemerken, daß sel[bst] bei kurz dauernden Versuchen zwischen der Probenahme vor und n[ach] dem Versuch viel mehr Zeit vergeht, als man meist annimmt. S[…]

Untersuchungen von Milchzucker und Nebenprodukten der Milchzuc[ker]fabrikation. Von Dr. A. Burr und F. M. Berberi[…] (Milchw. Zentralbl. 1911, 241.)

Die Verfasser haben eine große Anzahl von Milchzuckern v[er]schiedener Herkunft analysiert und fanden folgende Zusammensetzu[ng]

	Reinmilchzucker	Rohmilchzuc[ker]
Feuchtigkeit	0.18—14.07 %	0.07 —1.58
Milchzucker	78.45—95.29 „	
Gesamtasche	1.19— 5.44 „	0.025—0.250
Eiweiß	0.62— 3.22 „	0.00 —2.02
Fett	0.08— 0.80 „	= 0
Säure (als Milchsäure berechnet)	0,068—2,136	—

Die Asche war meist stark gipshaltig. Milchzucker, der stickst[off]haltige Substanzen in nennenswerter Menge enthält, sollte [...] pharmazeutische Präparate und für die Säuglingsernährung ni[cht] verwendet werden dürfen, da er einen vorzüglichen Nährboden [...] Bakterien bildet. Die Aufnahme einer Prüfungsvorschrift auf s[tick]stoffhaltige Substanzen in das Deutsche Arzneibuch ist wünsche[ns]wert, die vorgeschriebene Löslichkeitsprobe genügt nicht. Schw[er]metalle sollte ein Milchzucker nicht enthalten. Verfälschungen [mit] anderen Zuckerarten (Rübenzucker, Invertzucker, Traubenzucker) k[om]men häufig vor. Hinsichtlich der ausführlichen Mitteilungen ü[ber] den Nachweis derselben muß auf das Original verwiesen werden. [...]

Literatur.*)

Kinderpflege-Lehrbuch. Bearbeitet von Dr. med. Arthur Kell[er], Professor, Direktor und Dr. med. Walter Birk, Assi[stent] des Kaiserin Auguste Victoria-Hauses zur Bekämpfung [der] Säuglingssterblichkeit im Deutschen Reiche. Mit einem [Bei]trage von Dr. med. Axel Tagesson Möller. Berlin 1[…] Verlag von Julius Springer. 140 Seiten mit 40 Ab[bil]dungen im Text.

Das Buch gliedert sich in vier Abteilungen. In dem ersten, [all]gemeinen Teil von Prof. Keller, werden Bau und Verrichtungen [des] kindlichen Körpers, körperliche und geistige Entwicklung, Pflege [und] Erziehung, natürliche und künstliche Ernährung und Ernähru[ngs]störungen der Säuglinge und der älteren Kinder behandelt, [der] zweite spezielle Teil von Dr. Birk gibt die von Müttern bezgl. Pf[lege]rinnen zu beachtenden Ratschläge über die an Kindern, besonders [...] neugeborenen, zu machenden Beobachtungen, über das Stillen, [...] Baden usw. sowie über die erste Hilfe bei Erkrankungen, Kly[stiere,] Bäder usw. Ein dritter, kurzgefaßter Teil von Dr. Möller un[d] die Zimmergymnastik bei Kindern, der letzte von Prof. Keller [be]handelt die Säuglingsfürsorge.

In kurzgefaßter, sachgemäßer, allgemeinverständlicher Form [...] das Wichtigste, was über die Ernährung, Pflege, Behandlung [...] Erziehung der Säuglinge und der etwas älteren Kinder bis [...] schulpflichtigen Alter zu sagen ist, behandelt. Mütter und Erz[ieher] können eine Fülle der Belehrung daraus schöpfen; es finde[t] manches goldene Wort darin, ganz besonders über die Erziehung [...] ist mit Freude zu begrüßen, daß von berufenster Seite das Wo[rt er]griffen wird zur Aufklärung des Volkes, zumal noch immer auf [dem] Gebiet der Kinderpflege weniger der Mangel an gutem Wille[n] [...] an Kenntnissen und Nachdenken geradezu verheerend wirkt.

Unterrichts- und Versuchswesen.

Ausbildungskursus der schleswig-holsteinischen Landwirtschaftska[mmer] für Kontrollbeamte. Der 17. Ausbildungskursus für Kontrollbeam[te be]ginnt am Montag, den 2. Oktober d. J. Aufgenommen werden junge [...] die mindestens 18 Jahre alt sind und genügende praktische Kenntni[sse be]sitzen. Bewerber, die eine landwirtschaftliche Lehransttl besucht [ha]ben, werden bei der Aufnahme bevorzugt.

Der Kursus dauert vier Wochen. Für Wohnung und Beköst[igung] während des Kursus sowie für Beschaffung der zum Unterricht erforde[rlichen] Formulare und Bücher haben die Teilnehmer selbst zu sorgen. Das [Unter]richtshonorar beträgt für Teilnehmer aus der Provinz Schleswig-H[olstein] 15 ℳ, für Auswärtige 30 ℳ und ist bei Beginn des Kursus bei der L[…] genossenschaftskasse in Kiel auf das Konto der Landwirtschaftskamme[r ein]zuzahlen.

Anmeldungen sind unter Beifügung eines selbstgeschriebenen L[ebens]laufs und etwaiger beglaubigter Zeugnisabschriften an die Landwirts[chafts]kammer in Kiel, Kronshagerweg 5, zu richten.

Molkereischule Weihenstephan. Ein Kurs über kaufmännische [Mol]kerei-Buchführung wird vom 26. bis 30. September an der Kgl. M[olkerei]schule Weihenstephan abgehalten für Besitzer, Betriebsleiter und Rech[nungs-]

*) Alle unter dieser Rubrik besprochenen Bücher können von [uns]erer Buchhandlung bezogen werden.

er von Molkereien und Käsereien aus ganz Bayern. Neben dem Unter- in Buchführung finden noch Vorführungen im Betrieb und Labora- um statt sowie Austausch von Erfahrungen im praktischen Betrieb. Gebühr für Unterricht und Formularien beträgt im ganzen 12 *M.* hnung und Verpflegung sind außerhalb der Anstalt zu nehmen. Zu- ssen werden höchstens 25 Teilnehmer. Die Anmeldungen sind beim stande der Kgl. Molkereischule bis längstens 28. August einzureichen. der Anmeldung ist zu bemerken, ob der Gesuchsteller in einer Privat- Genossenschaftsmolkerei beschäftigt ist. Den ehemaligen Molkerei- lern wird die Teilnahme an diesem Kurse besonders empfohlen.

Vereine, Verbände und Genossenschaften.

Verband Deutscher Milchhändler-Vereine. Der Vorstand des Ver- des deutscher Milchhändler-Vereine beschäftigte sich in seiner Sitzung 8. August noch einmal mit den letzten Vorbereitungen zum Verbands- . Es wurden noch einige rechtzeitig eingegangene Anträge vorgelegt auf die Tagesordnung der Generalversammlung gesetzt. Wir lassen Anträge nachstehend folgen:

Vom Verein Braunschweiger Milchhändler: 30. Der bandstag wolle beschließen: Es ist ein Reichsgesetz für den Verkehr mit ch zu erstreben, in welchem weniger wichtige Einzelheiten, die von den chen Verhältnissen abhängig sind, z. B. Minimalfettgehalt, den Fest- ngen der Provinzialbehörden vorbehalten bleiben, ferner eine staatliche trolle, welche an der Produktionsstätte beginnt, ihr Augenmerk besonders diehygienischen Verhältnisse richtet und direkt durch Sachverständige uüben ist.

31. Der Verbandstag wolle beschließen: Alle Einzelvereine wollen für sie geltende Milchstatut daraufhin prüfen, ob der Strafparagraph Strafbarkeit zum mindesten von einer Fahrlässigkeit abhängig macht, rnfalls die Einführung der fehlenden Bestimmungen bewirken zu en, wie sie in den Milchstatuten für Altona und Berlin bereits besteht.

32. Der Vorstand des Verbandes wolle auf dem Verbandstage Mit- ngen darüber machen, wieviel die Preiserhöhung des Verbandsbei- es betragen würde, wenn die Berliner Milchzeitung jedem Mitgliede Verbandes gratis zugesandt würde.

Vom Verein Kasseler Milchhändler: Der Verband wolle en entsprechenden Behörden zur Erreichung einer gewissen Konzessionie- des Milchhandels die nötigen Schritte tun.

Vom Verein der Milchhändler von Bremen und Um- end: 34. Der Verein beantragt, in Erwägung darüber einzutreten, s nicht zweckmäßig sei, eine Sterbekasse für die Verbandsmitglieder zu den, um dadurch ein festeres Zusammenhalten der Mitglieder herbei- hren und die noch außenstehenden Kollegen zum Beitritt zu bewegen.

Vom Frankfurter Milchhändlerverein: 35. Der Ver- möge beim Justizministerium vorstellig werden, daß

1. die Polizeistrafen, gegen die gerichtliche Entscheidung beantragt wird, nicht als Vorstrafen zu betrachten und daher nicht in das persönliche Strafregister einzutragen sind;
2. die amtlichen Untersuchungskosten bei Übertretung der Polizei-Ver- ordnung nicht dem betr. Händler auferlegt werden.

Rundschau.

Maul- und Klauenseuche. Die Maul- und Klauenseuche breitet sich er weiter aus und hat einen Umfang angenommen, daß an eine Unter- ung oder Lokalisierung derselben nicht mehr gedacht werden kann. Freuden ist es daher zu begrüßen, daß die Regierung die scharfen und igenden Sperr- und Beobachtungsmaßregeln, welche der Landwirt- t und dem Handel bedeutenden Schaden zufügten, wesentlich erleichtert Hoffentlich läßt sich die Regierung durch die Schreier, welche behaup- die stärkere Verbreitung der Seuche in letzter Zeit sei auf diese Er- terungen zurückzuführen, nicht beeinflussen und verschärft die Sperr- regeln wieder. Die Behauptungen, daß die milderen Sperrmaß- n an der Zunahme der Maul- und Klauenseuche schuld seien, lassen durchaus nicht begründen, vielmehr liegt die Annahme nahe, daß durch Verkehr, den die landwirtschaftlichen Arbeiten auf dem Felde mit sich igen, die Verbreitung der Seuche vermehrt wurde, auch das trockene ter hat wohl mit Schuld.

Sei es wie es sei, die scharfen Sperrmaßregeln haben in diesem Jahre mehr Schaden gebracht als die Seuche selbst. In diesem Jahre tritt Seuche aber sehr milde auf und nimmt einen gutartigen Verlauf und t es sich, ob es das Richtige ist, die scharfen und schädigenden Maß- n zur Unterdrückung der Seuche aufrecht zu halten oder ob es nicht r wäre, die Sperrmaßregeln ganz aufzuheben oder doch wenigstens auf Minimum zu beschränken und den Landwirten den Selbstschutz zu ehlen. Die Maul- und Klauenseuche ist ja keine neue Krankheit, e erst studiert werden muß, sondern sie ist schon seit Jahrhunderten Landplage gewesen, welche man stets durch scharfe und noch viel isere Absperrmaßregeln und Vorschriften zu bekämpfen suchte, als wie welche heute vorgeschrieben sind und wurden die Übertretungen früher, achdem, sogar mit Zuchthaus bestraft. Leider hatten früher so wenig heute all die scharfen Maßregeln wenig oder gar keinen Erfolg und Zeit zu Zeit trat und tritt die Seuche immer wieder ihren Siegeszug s Land an.

So lange es nicht gelingt, den Erreger der Maul- und Klauenseuche ntdecken, so lange wird an eine erfolgreiche Bekämpfung der Seuche nicht zu denken sein, und sollte man versuchen, den Schaden, den die he mit sich bringt, durch Versicherungen, wie sie aus Landwirtskreisen Vorschlag gebracht sind, zu mildern und die schädigenden Maßregeln fallen zu lassen.

Von seiten der Landwirte und Interessenten der Milchwirtschaft muß ganz energisch gegen die scharfen Bestimmungen, wie sie für die Sam- olkereien erlassen sind, angegangen werden, denn durch gar nichts läßt ch beweisen, daß die Molkereien so arge Verbreiter von Seuchen sind wie vielfach behauptet wird. Ganz sonderbar erscheint es aber, wenn Erleichterungen, welche das Ministerium erlassen hat, von seiten der räte keine Beachtung finden; z. B. erläßt am 27. Mai der Magistrat Stadt B. eine Verfügung des Landrates des Kreises M. vom 24. Mai, elcher von den Sammelmolkereien noch die Erhitzung der Molkerei- rückstände, sofern dieselben aus der Molkerei abgegeben werden, auf 90 Grad Cels. und zwar auf die Dauer von einer Viertelstunde verlangt wird. Der ministerielle Erlaß gestattet dagegen die Erhitzung auf 85 Grad auf die Dauer von einer Minute. Gegen solche Bestimmungen und eigenmäch- tiges Vorgehen des Landrates muß aber ganz energisch vorgegangen werden. Ferner ist anzustreben, daß die saure Molke und die Buttermilch, sofern letztere zum menschlichen Genusse dient, in ungekochtem Zustande abgegeben werden darf. Unbegreiflich ist es, daß man die Bestimmung der Erhitzung von Buttermilch auch in den Molkereien noch aufrecht erhält, in deren Bezirk die Maul- und Klauenseuche schon längst erloschen ist und deshalb eine Ansteckung ganz ausgeschlossen ist; außerdem steht fest, daß saure Molke und Buttermilch wenig oder gar nicht bei der Verbreitung der Seuche in Frage kommen, und die große Mehrzahl der Wissenschaftler ist sich darin einig, daß die Erreger von Krankheiten in dem sauren Nährboden nur ganz kurze Zeit lebensfähig sind und sich darin nur in den seltensten Fällen fortpflanzen; eine Übertragung von Seuchen durch Buttermilch ist bis jetzt mit Sicherheit nicht nachgewiesen. Womit läßt es sich daher be- gründen, daß man den Menschen hauptsächlich jetzt in der heißen Jahres- zeit ein so gesundes und billiges Nahrungsmittel und wohlschmeckendes Getränk, wie es die Buttermilch ist, vorenthält?

Auch gegen die Erhitzung der Molkereirückstände auf 85 Gr. C. muß noch Stellung genommen werden, und ist es zu versuchen, ob man die Er- hitzung auf 70 Gr. C. nicht durchbringen kann. Die Abtötung der meisten Bazillen geschieht ebensogut bei 70 Gr. als bei 85; die Dauersporen da- gegen werden auch bei 85 Gr. noch nicht abgetötet. Anders verhält es sich aber mit dem Nährwert von Milch, die nur auf 70 Gr. C. erhitzt war; bei 70 Grad bleibt der Milchzucker und das für die Ernährung so wert- volle Lezithin in unverändertem Zustande, während dies bei 85 Grad nicht mehr der Fall ist, wodurch die Verdaulichkeit wesentlich herabgemindert wird. Dazu kommt noch, daß man aus Magermilch, welche nur auf 70 Gr. C. erhitzt war, durch Zusatz von Reinkulturen noch einen brauchbaren Quark fabrizieren kann, und so wäre es denjenigen Molkereien, welche nur Quark fabrizieren, möglich, die Vollmilcherhitzung einzuführen, was die An- schaffung nur eines einzigen Apparates bedingt, wohingegen im anderen Falle drei Apparate und zwar, Magermilcherhitzer, Rahmerhitzer und Molkeerhitzer anzuschaffen sind; Anschaffungs- und Amortisationsunkosten sind also bedeutend höher. S. in D.

Der Stand des Milchviehkontrollwesens in Deutschland im Jahre 1911. Durch die zurzeit herrschende Maul- und Klauenseuche wird die Entwicklung des Milchviehkontrollwesens äußerst gehemmt. Die sehr berechtigte Furcht, daß durch die Beamten der Vereine die Seuche eingeschleppt werden kann, veranlaßt viele bestehende Vereine, ihre Tätigkeit einzustellen und ver- hindert die Bildung neuer Vereine.

Doch abgesehen von dieser hoffentlich nur vorübergehenden Störung, erfreut sich das Milchviehkontrollwesen einer zwar langsam, aber ständig wachsenden Bedeutung. Viele bestehende Züchtervereinigungen haben den Beschluß gefaßt, die in den Kontrollvereinen ermittelten Zahlen in ihren Herdbüchern zu verwerten und zu veröffentlichen, wieder andere führten die Milchkontrolle obligatorisch unter ihren Mitgliedern ein.

Nachstehend ist eine Übersicht über die Zahl der Vereine, ihre Größe und die in ihnen kontrollierte Kuhzahl wiedergegeben, soweit das Material darüber vorliegt.

	Anzahl der Vereine	Gesamtanzahl der Herden	Gesamtanzahl der Kühe	Durchschnittl. gehören zu einem Vereine Herden	Durchschnittl. gehören zu einem Vereine Kühe	Die Zahl d. Herden schwankt in den einz. Vereinen von — bis	Die Zahl der Kühe schwankt in den einz. Vereinen von — bis
Ostpreußen . .	80	800	35000	10	435	5—14	220—700
Westpreußen .	2	22	895	11	448	10—12	446—440
Pommern . .	7	96	4979	14	711	—	—
Posen	4	40	3200	10	800	—	—
Schlesien . . .	42	450	25000	12	509	—	—
Brandenburg .	52	1178	26083	22	502	10—120	272—936
Sachsen (Prov.)	22	300	8000	14	366	—	—
Schlesw.-Holst.	39	677	18070	17	462	3—36	180—1000
Westfalen . .	12	165	2435	14	202	—	—
Hannover . .	50	—	—	—	—	7—101	155—537
Rheinprovinz .	22	261	6453	12	293	—	—
Hessen-Nassau Rez. Cassel . .	1 Verein in Bildung begriffen						
„ Wiesbaden	es bestehen keine Vereine, doch werden ca. 500 Kühe von Züchtervereinen kontrolliert.						
Kgr. Preußen .	333	3989	130110	12	400	—	—
Kgr. Bayern .	1	13	630	—	—	—	—
„ Württembg.	es bestehen keine Vereine, doch werden 422 Kühe von Landw.-Lehrern auf Milchleistung geprüft.						
„ Sachsen . .	17	243	3649	9	372	—	160—460
Oldenburg . .	20	349	5000	17	250	12—18	100—1200
Meckl.-Schwerin	4	51	4200	14	1500	12—15	—
„ Strelitz .	3	20	—	—	—	—	
Sachs.-Altenbg	5 die Kuhzahl pro Besitzer schwankt zwischen 3 und 65						
„ Anhalt	3	58	1095	19	365	—	—
Waldeck-Pyrm.	1	20	456	—	—	—	—
Deutschland .	387	4743	145140	—	—	—	—

Braunschweig, Hohenzollern, Baden, Sachsen-Koburg-Gotha, Elsaß- Lothringen, Hamburg, Lübeck und Bremen besitzen noch keine Kontroll- vereine. (392

Wochenübersicht über die Schweinepreise. Auf den Schweinemärkten des Inlandes sind die Preise in der Woche vom 7. zum 13. August noch etwas zurückgegangen. An den Montagsmärkten stiegen die Preise etwas in Ham- burg und auf den westlichen Märkten.

Die Preise für Schweine sind in Chicago erneut gestiegen und auch in Dänemark und Österreich haben die Schweinepreise wieder angezogen, während sie in Paris und England eine Kleinigkeit zurückgingen. In Holland waren die Preise für Schweine unverändert.

Ausland.

Schweizerischer Käseexport im Jahre 1910. Die zwar spät bekannt gewordenen, dafür aber um so zuverlässigeren Ziffern lassen erkennen, daß das verflossene Jahr für den Schweizer Außenhandel in Käse ein recht vorteilhaftes war und in seinen Ergebnissen das als Rekordjahr geltende Jahr 1909 noch übertraf. Im ganzen betrug der Käseexport genau 314 860 Doppelzentner mit einem Werte von 62,4 Millionen Fr. Frankreich, das sich seit jeher als besonders aufnahmefähig gezeigt hatte, steht auch diesmal wieder an erster Stelle, doch sind seine Bezüge nicht in dem Maße gewachsen, wie die der Vereinigten Staaten, die allein 22,2 Prozent der gesamten Käseausfuhr aufnahmen. Für die hauptsächlichsten Verbrauchsländer stellten sich die Ziffern im Berichtsjahre wie folgt: Frankreich 70 588, Nordamerika 69 964, Deutschland 50 230 Doppelzentner. Die Bezüge Deutschlands sind kleiner geworden, wie überhaupt diejenigen der der Schweiz benachbarten Länder, die ja selbst sehr gute Imitationen von Schweizer Käse herstellen. Den Ausgleich schuf eben Amerika, aber es ist doch fraglich, ob sich das Geschäft auf die Dauer wird auf der bisherigen Höhe halten lassen. Die erwähnten Imitationen schaffen sich ein immer ausgedehnteres Absatzfeld, und so ist es schon jetzt nur noch unter Preisopfern möglich, hohe Umsätze zu erzielen. Auch der starke Bedarf der Vereinigten Staaten stellt sich lediglich als eine Folge von Preisermäßigungen dar. So wurden u. a. nach Newyork erhebliche Posten bester 1910er Sommerware verschlossen, und zwar zu einem Satze von 205 Fr. per 100 Kilo. Packung und Fracht bis Basel kosteten 4 Fr., die der Exporteur bezahlt, weitere 4 Fr. gehen für ein 2prozentiges Skonto bei 60 Tagen ungedecktem Ziel ab,sodaß also 197 Fr. netto verblieben. Der Anschaffungspreis betrug aber 195 Fr., so daß ein Verdienst von 2 Fr. erzielt wurde. Dieser mehr als bescheidene Ertrag, der nur in wenigen Fällen sich etwas erhöhte, wird aber noch geringer, wenn man die vielen Reklamationen von amerikanischer Seite wegen ungenügender Beschaffenheit usw. berücksichtigt. Dem Exporteur blieb in solchen durchaus nicht seltenen Fällen nichts weiter übrig, als sich Abstriche gefallen zu lassen. An eine Ermäßigung der Selbstkosten war aber im verflossenen Jahre nicht zu denken, und das Fehlen einer einheitlichen Regelung der Verkaufspreise machte sich in recht empfindlicher Weise bemerkbar. Ähnlich lagen die Verhältnisse im Export nach Frankreich, d. h., die Ausfuhrziffern waren hoch, der Verdienst mehr als bescheiden. Es liegt dies daran, daß in Frankreich der billige „Emmental Français" immer populärer wird, zumal die Franzosen durch Heranziehung Schweizer Fachleute die Fabrikation verbesserten. In Deutschland ist man den gleichen Weg mit Erfolg gegangen, und es hält durchaus nicht schwer, immer tüchtige Käser aus der Schweiz zu erhalten, ganz abgesehen davon, daß man auch selbst imstande ist, ein einwandfreies Produkt zu erzeugen. In der Schweiz stellt sich die Käsefabrikation wegen der hohen Milchpreise nicht besonders günstig; letztere sind wieder eine Folge der Viehteuerung. (391

Versuche mit Melkmaschinen in Belgien. Das Zootechnische Institut der Universität Louvain veranstaltete unlängst Versuche mit „Alfa-Dalen" Melkmaschinen, die sehr interessante Resultate lieferten. Um festzustellen, ob das Melken mit der Hand gründlicher als das mit der Maschine sei, wurden vier Kühe zehn Tage lang auf erstere und alsdann sechzehn Tage lang auf letztere Weise gemolken. In jedem Falle wurde dreimal am Tage gemolken und die im Euter verbliebene Menge Milch durch Nachmelken festgestellt. Bei zwei Kühen war das Handmelken gründlicher, und bei den beiden anderen dasjenige mit der Maschine. Im großen Ganzen sprechen die Resultate indes zu Gunsten der letzteren, namentlich wenn die Menge, die im Euter zurückbleibt, in Betracht gezogen wird. Um festzustellen, welchen Einfluß das Maschinenmelken auf die Gesamtproduktion hat, wurden die vier Kühe während viereinhalb Monaten lediglich auf diese Weise gemolken. Der tägliche Ertrag pro Kuh stellte sich auf 10,920 Kg., während er im Falle des Handmelkens nur 9,992 Kg. war. Die Versuche sollen weiter fortgesetzt werden. (370

Wert der Viehherden in den Vereinigten Staaten. Der Preis des lebenden Viehs ist in den Vereinigten Staaten wie anderwärts neuerdings bedeutend gestiegen, wie aus den Ermittlungen des statistischen Bureaus hervorgeht, das dem Landwirtschaftlichen Amt angegliedert ist. Danach stellte sich der Durchschnittspreis für Milchkühe am 1. Januar d. J. auf 169 ℳ gegen auf 149 ℳ zwölf Monate vorher, 135 ℳ zu Anfang von 1909 und 126 ℳ als Durchschnittspreis der zehn Jahre von 1900 bis 1909. Der Preis andern Rindviehs stieg von 73 ℳ im Jahre 1909 auf 81 ℳ im Jahre 1910 und 87 ℳ im gegenwärtigen Jahre, während Schweine gegenwärtig durchschnittlich 39 ℳ gegen 27 ℳ im Jahre 1909 und 20 ℳ im Jahre 1890 pro Zentner wert sind. (371

Sojabohnenölkuchen als Viehfutter in England. In Kreisen britischer Landwirte finden Sojabohnenkuchen neuerdings als Viehfutter gesteigerte Verwendung. Sie eignen sich besonders für Milchkühe, da sie sehr eiweiß- und ölhaltig sind. 2—3 Pfund pro Tag ist die geeignete Menge, die nicht überschritten werden sollte. (372

Sprechsaal.

Die Kühlung der Milch in bäuerlichen Betrieben. Wenngleich auch an dieser Stelle des öfteren von der Kühlung der Milch seitens der Lieferanten die Rede gewesen ist, so sei mir trotzdem gestattet, einiges darüber anzuführen. Es ist bekannt, daß sich einwandfreie Produkte nur aus einwandfreier Milch herstellen lassen und als einwandfreie Milch kann man wohl für Butterei- und Käsezwecke nur solche bezeichnen, die vor allem bis zu ihrer Verarbeitung in süßem Zustande erhalten wird. Die Verarbeitung säuerlicher Milch drückt die Qualität der Butter bedeutend herunter und ihre Haltbarkeit ist eine geringe. Wer aber in dieser Zeit genötigt ist, täglich einige tausend Liter Magermilch auf Käse zu verarbeiten, der weiß, daß dieses bei saurer Milch ganz besondere Schwierigkeiten macht. Die Mittel und Untersuchungsmethoden, die zur Verfügung stehen, die Milch auf Käsereitauglichkeit zu untersuchen, sind ganz gewiß nicht zu unterschätzen. In wenigen Fällen wird man aber die Milch von der Käserei ausscheiden können, wenn sie sich als säuerlich erwiesen hat und zwar aus dem Grunde nicht, weil man eine andere Verwendung dafür nicht hat und sie daher verarbeiten muß. Allerdings bietet eine jedesmalige vorherige Untersuchung eine gewisse Richtschnur für die Fabrikation der Käse, aber ein erstklassiges Produkt wird sich aus säuerlicher Milch nicht mehr herstellen lassen. Man wird vielmehr zufrieden sein müssen, wen solche Käse, die doch zum Lagern keineswegs tauglich sind, zu mäßige Preisen Absatz finden. Abgesehen von dem materiellen Schaden, der de Molkereien infolge schlechter Kühlung der Milch erwächst, würde au manchem Betriebsleiter Ärger und Verdruß erspart bleiben, wenn nur sü Milch zur Anlieferung gelangte.

In welcher Weise kann man nun die Lieferanten zu einer bessere Kühlung anhalten? In diesem Punkt wird nach meinem Dafürhalte häufig nicht richtig gehandelt. Gelangt dicke Milch zur Anlieferung, ist es durchaus angebracht, solche zurückzuweisen, denn in solchem Fall wei der betreffende Lieferant, daß recht gehandelt worden ist. Dagegen kan ich das Verfahren, für saure Milch Abzüge zu machen, um dadurch de betreffenden Lieferanten zu einer besseren Kühlung zu zwingen, nicht gu heißen. Erstens aus dem Grunde nicht, weil das nur Mißtrauen unte den Lieferanten hervorruft und weil in den meisten Fällen dadurch doc nichts erreicht wird. Zweitens, weil die paar Pfennige Abzug keineswe einen Gegenwert bieten zu dem Nachteil, den einige Kannen saure Mil bei der Käsefabrikation ausüben. Im letzteren Falle überzeuge man si zunächst davon, wie die Milch, namentlich bei kleineren Besitzern, behan delt wird. Man wird dann finden, daß in den meisten Fällen Unkenntni in der Behandlung der Milch mehr die Schuld am Sauerwerden trägt a Nachlässigkeit. Daß die Hauptsache der Behandlung darin liegt, die Mil womöglich schon während des Melkens oder wenigstens aber sofort na dem Melken auf einige Grade über Wassertemperatur abzukühlen, i meistens noch unbekannt. Häufig habe ich angetroffen, daß die Mittags milch, um die es sich hauptsächlich handelt, bis nach Verrichtung alle anderen Arbeiten ungekühlt in der Kanne stehen bleibt, etwa 2 Stunden Zu Beginn der Feldarbeit wurde sie dann in einen mit Wasser gefüllte Tränkeimer gestellt und blieb darin bis zum andern Morgen stehen. Der artig behandelte Milch ist selbstverständlich dann sauer. Schließlich wurd dann vor der Anlieferung die Abend- und Morgenmilch hinzugetan un dadurch dann das ganze Gemisch angesäuert. Wird nun den betreffende Lieferanten ein Abzug gemacht, glaubt er entschieden, es geschieht ihm Unrecht; denn er stützt sich darauf, daß er gekühlt hat und die Milch infolge dessen nicht sauer gewesen sein kann. Aus Verdruß hierüber wird dan aber noch mangelhafter gekühlt. Von größter Wichtigkeit ist es daher, di Genossen über die Behandlung der Milch aufzuklären und wenn möglic über Kühlung praktische Anweisung zu geben, welche darin besteht, di Milch gleich nach dem Melken kalt zu rühren und in Töpfen gegossen i Keller oder in einem anderen kühlen Raum aufzustellen. Für die Mo kerei besteht nun der Vorteil solcher Behandlung darin, daß viel seltene saure Milch zur Anlieferung gelangt, und für die Genossen, daß die Milch kannen eine viel längere Haltbarkeitsdauer haben, wenn sie nicht de ganzen Sommer hindurch im Wasser zu stehen brauchen. Aus letzterer Grunde wird die Anweisung von den Genossen meistens gern befol werden. Ich wenigstens habe die Erfahrung gemacht.

Wenn ich die Neuerungen an Molkereimaschinen und Geräten in de letzten Jahren mit den Neuerungen an den Geräten zur Milchgewinnu vergleicht, so kann ich mich der Ansicht nicht verschließen, daß letzter weniger Interesse zugewendet worden ist als ersteren. Könnte man nic auch kleinere Apparate konstruieren, vermittelst welcher schon während d Melkens eine intensivere Kühlung erreicht werden könne, wodurch gerade der größten Arbeitszeit der Bauersfrau das Kühlen der Milch erleicht würde. Ein kleiner Gegenstromkühler von möglichst leichter Bauart, so eingerichtet wäre, daß er auch gleichzeitig das Milchsieb bildet, dür schon gute Dienste tun. Die Milchkanne könnte als Untergestell für d Kühler dienen und könnte in diese die Milch durch ein Röhrchen hine geleitet werden. Das Sieb dürfte an dem unteren Rande des sogenannt Kühlerhalters, der in die Kanne hineinragt, angebracht werden könn Schließlich müßte dann auf den Kühler ein kleiner Behälter gestellt werd der die Milch durch eine kleine Auslauftülle abfließen läßt.

Durch Anschluß eines solchen Kühlers an ein etwas höher gestell Gefäß, das vor dem Melken mit Wasser gefüllt wird, kann die Kühlu gleichzeitig dann mit dem Melken geschehen.

Zum Vorteil dürfte es für die Milch noch sein, daß dieselbe allmäh auf das Seihtuch fließt, wodurch ein viel schärferes Seien bewirkt wi als wenn die Milch gleich von der Gelte aus aufs Sieb gegossen wird. letzten Fall wird stets der feine Schmutz, der sich beim ersten Aus ablagert, von dem Druck der nächstfolgenden Milch durchgespült.

Die Mehrzahl aller Genossen gut rentierender Genossenschaftsm kereien nimmt die Aufklärung an, daß im gewissen Sinne die schle Kühlung der Milch zu Lasten ihres eigenen Kontos geht, und würde lebhaft begrüßen, wenn man ihnen Geräte in die Hand gäbe, verm welcher ihnen mit wenigem Zeitaufwand ihre Pflichten der Molkerei ge über zu erfüllen möglich wäre. K. W. in U. (

Briefkasten.

H. H. in Cl. Um die für Ihren Quark erforderliche Natrongabe stellen zu können, müssen wir das Material sehen. Die zulässige Höhe Natrongabe würde im vorliegenden Fall nicht überschritten sein, wenn Quark von normaler Beschaffenheit gewesen wäre. Auf Grund des Un suchungsbefundes glauben wir zu der Annahme berechtigt zu sein, daß zur Verarbeitung gelangte Quark sich erhitzt hatte und in diesem Zust geformt ist. Unter Berücksichtigung dieses Umstandes mußte allerd erheblich Natron gegeben werden. B. (

Molkerei in R. Der Bruch beim Tilsiter Käse hält nicht be sammen, wenn Sie das Lab mit Sauer ansetzen. Dieses Sauer, von Sie reden, dient nicht zur Herstellung des Käses, sondern wird der Molke zugesetzt, wenn der Käse bereits heraus ist, und dient dazu, das verblie Fett im Verein mit Hitze auszuscheiden. Für Tilsiter Käse wird all nur Pulverlab verwendet und, wenn der Bruch nicht zusammenhält, m Sie etwas schneller laben und arbeiten lassen. Chr. (1

H. K. Einer baupolizeilichen Prüfung und Genehmigung bedar von Ihnen aufgestellte Milcherhitzer mit direkter Unterfeuerung nicht, sind daher auch nicht verpflichtet, genaue Zeichnungen und Beschreibu des Apparates an die Polizeiverwaltung einzusenden. Letztere ist den Apparat, das geht auch aus dem Schreiben derselben hervor, unterrichtet. Klären Sie dieselbe darüber auf, daß es sich um einen ständig freistehenden Apparat handelt, der ohne jeglichen Dampf arbeitet. (193

F. K. Der uns zur Untersuchung übersandte Käse ist unhaltbar und einen unangenehmen Geruch und Geschmack. Dagegen war die Quark-
e durchaus normal gearbeitet, irgend welche Fehler konnten wir nicht
ellen. Wir müssen daher annehmen, daß der Probe-Käse aus Quark
beitet wurde, der mit dem untersuchten nicht identisch ist. Auf Grund
Untersuchungsbefundes vermuten wir, daß das zur Herstellung der
benutzte Material übersäuert war. B. (2021

E. H. Es ist uns vollständig unverständlich, weshalb Ihr Amts-
teher von Ihnen verlangt, daß Sie Ihr dicht verschlossenes Wasser-
in noch mit einem besonderen Brettervorschlag umgeben sollen. Jeden-
ist er zu dieser Forderung nicht berechtigt und wir raten Ihnen, da-
n Beschwerde einzureichen. (2096

S. in W. Fehler, die das Nichtreifen verursachen, haben wir bei
Untersuchung des Käses nicht aufdecken können. Besonders bemerkt
daß eine Übersäuerung des Materials nicht vorgelegen hat. Aller-
gs bleibt der Verdacht offen, daß Quark aus hocherhitzter Milch zur
arbeitung gelangt ist. Ein dahingehendes sicheres Resultat hat die
ersuchung jedoch nicht ergeben. Die Quarkprobe war normal trocken
beitet, enthält aber gelöstes Metall in solchen Mengen, die bei der
inverarbeitung eine Verfärbung der Käse bestimmt hervorrufen
den. B. (2071

K. L. Zunächst muß durch gründliche Abwaschung des Fußbodens
der Geräte mit Kalkwasser jede Spur von Schimmel aus den Räumen
ernt werden. Ist eine Zufuhr von Feuchtigkeit nötig, so wird diese in
acher und unschädlicher Weise erreicht durch Aufhängen feuchter Säcke
erhalb der Decke. Ihr Käse enthält gelöstes Kupfer. Dieses ruft da,
die Oberfläche der Luft ausgesetzt ist, dunkle Stellen hervor. Die
ichen Flecke stammen scheinbar von der Streichfarbe her, die nicht ein-
dfrei zu sein scheint. Vereinzelt fanden sich in den Vertiefungen an
Oberfläche kleine Pilzkulturen vor. Diese werden nach erfolgter Säube-
g der Räume nicht mehr auftreten. Eine Untersuchung der sämtlichen
rksorten auf Metallsalze ist zu empfehlen. B. (2068

F. T. Quark 1 und 3 enthalten geringe Mengen gelöstes Metall.
Verarbeitung mit der gleichen Menge einwandfreiem Material kann
rst noch unbedenklich erfolgen, doch ist eine weitere Untersuchung nach
auf einiger Zeit anzuraten. Quark 2 und 4 sind durch Metallsalze stark
nreinigt, weshalb diese beiden Sorten so lange von der Verarbeitung
zuschließen sind, bis die Neuverzinnung der benutzten Wannen vorge-
mmen ist. Der Buttermilchzusatz im Quark läßt sich nicht mit Sicherheit
weisen. Bei Quark 3 liegt dahingehender Verdacht vor. B. (2001

Marktberichte.

Neueste Depeschen siehe Seite 1201.

Butter-Notierungen.

Berlin. Preisfeststellungen der von der ständigen Deputation
Berliner Butter- rc. Händler erwählten Notierungs-
mmission:

12. August. Ia 126—128 Mk., IIa 119—126 Mk., IIIa 117—118 Mk.,
llende 98—108 Mk. Tendenz: fest.

Berlin, 11. Aug. Butter-Auktions-Verband, e. G. m. b. H.,
rlin C., Alexanderplatz-Passage 39. In der heutigen Butter-
tion erzielten für Ia Qualität: 3 Faß 140 Mk., 2 Faß 139 Mk.,
Faß 138 Mk., 14 Faß 137 Mk., 5 Faß 136 Mk., 6 Faß 135 Mk.,
aß 134 Mk., 3 Faß 133 Mk., 2 Faß 132 Mk., 1 Faß 130 Mk.,
aß 129 Mk., 2 Faß 128 Mk., 9 Faß 125 Mk., Zugeführt 61 Faß,
Durchschnitt 134,28 Mk., II. Qualität: 1 Faß 122 Mk., 2 Faß 120 Mk.,
aß 115 Mk., 2 Faß 112 Mk., Zugeführt 6 Faß, im Durchschnitt
133 Mark.
ise verstehen sich abzüglich Fracht und 1½ bis 2 Proz. für Unkosten.

Berlin, 15. Aug. Butter-Auktions-Verband, e. G. m. b. H.,
rlin C., Alexanderplatz-Passage 39. Es wurden verkauft:
ualität: 6 Faß 146 Mk., 7 Faß 145 Mk., 14 Faß 144 Mk., 20 Faß
Mk., 16 Faß 142 Mk., 8 Faß 141 Mk., 6 Faß 140 Mk., 5 Faß
Mk., 2 Faß 138 Mk., 7 Faß 137 Mk., 13 Faß 136 Mk., Zugeführt
Faß, im Durchschnitt 141,39 Mk., II. Qualität: 1 Faß 134 Mk.,
ß 133 Mk., 3 Faß 130 Mk., Zugeführt 5 Faß, im Durchschnitt 131,40 Mk.
ise verstehen sich abzüglich Fracht und 1½ bis 2 Prozent für Unkosten.

Privatberichte über Butter.

Berlin, 15. August. Butterbericht von H. Engels Nachfolger.
e Markt liegt unverändert sehr fest, da die hiesigen Eingänge eine
de Abnahme zeigen und die Forderungen aus dem Auslande sehr
o sind.

Berlin, 15. Aug. Marktbericht der städtischen Markthallen-Direktion
den Großhandel in der Zentral-Markthalle. Butter pro 50 kg
26—128 Mk., IIa 118—124 Mk., IIIa 105—110 Mk., abfallende 90 bis
Mark.

Berlin, 12. Aug. Wochenbericht über Butter von Gust. Schultze
ohn. Das Geschäft verlief auch in der zweiten Hälfte der Woche
ester Stimmung und war die Nachfrage nach allen Qualitäten Hof-
uer wieder eine äußerst rege. Die Zufuhren sind klein und für den
arf nicht ausreichend; trotz teurer Einstandspreise mußten wieder
iere Posten vom Ausland bezogen werden, um die vorliegenden Auf-
ie ausführen zu können. Die anhaltende Dürre und die weiter um
greifende Maul- und Klauenseuche verringert die Produktion an allen
uktionsorten ganz bedeutend und läßt weitere Preissteigerungen an-
nen, falls hierin nicht bald eine Besserung eintritt. Von den aus-
tigen Märkten lauten die Berichte trotz erhöhter Preise fest.

Hamburg, 15. Aug. Bericht der Buttergroßhandlung L. J. Löwenthal.
Di Preise sind in den letzten Tagen abermals sprungweise in die Höhe
gen und zwar in einem Tempo, wie wir es seit Menschengedenken
nie erlebt haben. Die Dänen fordern horrende Preise. Da die Butter-
uktion auf ein Minimum zurückgegangen ist, so glaubt man mancher-
sei, daß wir mit der dieswöchigen Notierung, welche natürlich abermals
erblich erhöht werden wird, noch nicht den Gipfel erreicht haben werden.

Leipzig, 14. Aug. Butterbericht der Buttergroßhandlung Gotthelf
Michaelis & Co. Die Hausse auf dem Buttermarkt macht weitere
schritte und die Preise mußten wieder stark erhöht werden, weil die
Butterknappheit allgemein ist und auch das Ausland hohe Forderungen
stellt. Unter diesen Umständen wurden zweite Qualitäten besser beachtet,
nur ist die Entwickelung des Geschäftes für spätere Zeiten sehr nachteilig.
Die hiesigen Verkaufspreise sind heute: für allerfeinste Molkereibutter
140—142 Mk., für geringere Ware 115—130 Mk. pro Zentner.

London, 12. August. Die Ereignisse der diesmaligen Berichtswoche
stehen einzig in der Geschichte des Butterhandels. Der Streik der Dock-
arbeiter, Speditionskutscher, Hafenarbeiter usw. legte den gesamten Ver-
kehr lahm und das Buttergeschäft kam daher vollständig zum Stillstand.
Die verschiedenen, mit Butter beladenen Dampfer liegen in der Themse,
doch können sie infolge des Ausstandes nicht abgeladen werden und die
Käufer müssen sich mit dem behelfen, was die Importeure und Groß-
händler an Reserven halten. Normandi-Butter ist ferner um 6—8 Schill.
gestiegen und beste ungesalzene notiert jetzt nominell 130—134 Schill.
Beste dänische Ware gilt 120—122 Schill., doch dürfte der Preis unmittel-
bar erhöht werden. Für australische Butter stellten die Verkäufer 110
bis 112 Schill. an. Wiewohl der Streik soeben als beendet erklärt wurde,
stehen doch noch Verkehrsstörungen zu erwarten und es dürfte längere
Zeit dauern, bis sich wieder normale Verhältnisse einstellen. In Manchester
wurde feinste Ware nicht ganz geräumt. Beste dänische galt 122—124 Schill.
und irische 117—119 Schill. Auf dem Liverpooler Markt übten Arbeiter-
schwierigkeiten einen lähmenden Einfluß auf den Verkehr aus. In
Glasgow fand eine Preiserhöhung um 1—2 Schill. statt.

Käse.

Berlin, 15. August. Preisfeststellung der ständigen Notierungs-
kommission. Emmentaler 98—103 Mk., Bayrischer 90—95 Mk., Ost-
und Westpreuß. Ia 75—85 Mk., IIa 60—70 Mk., Holländer 90—100 Mk.,
Limburger 38—45 Mk., Quadrat-Magerkäse Ia 27—33 Mk., IIa 20—25 Mk.

Berlin, 15. August. Marktbericht der städtischen Markthallen-
Direktion. Schweizerkäse (Westpr), Ia 80—85 Mk., Romadour pro 50 kg
52—56 Mk., Limburger 45—50 Mk., Tilsit. Ia 50—55 Mk., IIa 25—40 Mk.,
Backsteinkäse Ia 18—20 Mk., Harzer pro Kiste (100 Stück) 2,20—2,40 Mk.,
Soldiner pro Schock 6,30 Mk., Deutscher Gervais Dtzd. —— Mk., Ka-
membert, große, I, Dtzd. — Mk., do II, pro Dtzd. 2,40 Mk., Kaiserkäse pro
Dtzd. — Mk., Kronenkäse pro Dtzd. — Mk., Frühstückskäse pro 50 Stück
Mk., — Briekäse pro ½ kg 0,85 Mk.

Bodegraven (Holland), 15. August. Marktbericht von H. Goebel
& Co. Käse-Kommissions-Geschäft. Am Markte waren heute wegen
Feiertag nur 200 Partien Käse, welche langsam verkauft wurden. Wir
bezahlten für schöne Ware von 5—6 kg, 32—32,50 fl., 7—10 kg, 33 bis
34 fl., 12—15 kg, 34—36 fl., II. Qualität 26—31 fl., Edamer 34—35 fl.,
Geheimratskäschen sind nicht vorrätig, Preis 38 fl., Kanterkäse 34 fl.
Billigere Preise sind ganz bestimmt nicht zu erwarten, denn es ist immer
noch viel zu heiß, daher kein Gras und demzufolge weniger Milch. Für
feine Maiware fordert man 58—40 fl., schwerere von 20—22 kg 40—43 fl.

Schweine.

Hannover, 14. Aug. Bericht der Preisnotierungs-Kommission des
Zentral-Schlacht und Viehhofs. Zum Verkauf standen 815 Schweine.
Bezahlt wurde Klasse I, II, III, IV 55—57 Mk., Klasse V 58—62 Mk.,
Klasse VI 52—54 Mk., pro 50 kg Schlachtgewicht. Handel: langsam.

Hamburg, 15. Aug. (Hamburg-Altonaer Zentral-Viehmarkt). Am
Markte 3400 Stück. Preise: Schwere 59,00—60,00 Mk., leichte 60,00 bis
62,00 Mk., Sauen 45,00—50,00 Mk., Ferkel 51,00—53,00 Mk. pro 100 Pfd.
Handel: einigermaßen.

Neueste Schweine-Preise:

Ort	Aug.	Aufgetr. Stück	Ia	IIa	für 50 Kilo mit	Tendenz
Berlin	12.	10201	61 bis 49 bis	57 46	Schlachtgew. Lebendgewicht	glatt
Hamburg	15.	3400	62 bis	58	20—24 % Tara	mäßig
Bremen	14.	831	64 bis	54	Schlachtgew.	langsam
Hannover	14.	815	62 bis	55	"	langsam
Magdeburg	15.	1947	58 bis	56	"	langsam
Leipzig	14.	2248	61 bis	56	"	mittel
Dresden	14.	2266	65 bis	61	"	langsam
Chemnitz	14.	1964	67 bis	63	"	—
Dortmund	14.	2527	62 bis	59	"	—
Essen	14.	4072	62 bis	58	"	mittel
Barmen	14.	1064	64 bis	62	"	—
Köln a. Rhein	14.	5970	63 bis	59	"	lebhaft
Mainz	14.	744	67 bis	63	"	mittel
Frankfurt a. M.	14.	2317	68 bis	65	"	—
Mannheim	14.	2079	68 bis	66	"	lebhaft
Stuttgart	15.	875	68 bis	60	"	mäßig
Augsburg	10.	401	74 bis	66	"	—
München	14.	3012	70 bis	58	"	—
Mülhausen i. E.	14.	334	71 bis	69	"	—
Nürnberg	14.	2324	68 bis	64	"	—
Breslau	14.	1498	63 bis	59	"	mittel
Königsberg, Pr.	12.	240	48 bis	35	"	—
Danzig	15.	1272	45 bis	40	"	langsam
Posen	14.	230	51 bis	46	"	ruhig

Futtermittel.

Hannover, 15. August. Bericht von J. Frank & Co., Hannover.
Der Gerstenmarkt hat eine kleine Abschwächung erfahren, die jedoch
unserer Ansicht nach nicht von langer Dauer sein wird, da bei den ge-
wichenen Preisen überall rege Kauflust herrscht. Wir möchten daher
raten, jeden Rückgang zu Ankäufen zu benutzen. Wir notieren heute:
prompt 125,— Mk., September bis Dezember d. Js. 123,— Mk., Januar
bis Juli 1912 126,— Mk., unverzollt ab Unterweser. Gerstenfutter-
mehl. Der Markt ist unverändert fest und notieren wir für unsere be-
kannten Marken Mk. 7,— bis Mk. 7,50 franko Hannover.

Eier.

Hamburg, 14. August. Bericht von Paul Eckhusen, Alte
Gröningerstr. 21. Genossenschaftliche deutsche Stempeleier notierten in der
verflossenen Woche, soweit verkauft, durchschnittlich pro Kilo 1,15 Mk. netto.
Flaue und abgetrocknete 0,90 Mk.

Alle nachfolgenden Inserate von Nr. 2995 an sind für vorliegende Zeitungsausgabe neu bestellt.

Stellen=Angebote.

Für Gutsmolkerei zum 15. 8. od. 1. 9. wirklich tüchtiger, unverh.
Verwalter
mit besten Zeugnissen und Empfehl. gesucht. Off. mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. an (2646
Dom. Fürstenau b. Mellenau, N/M.

Gesucht ein
Molkereiverwalter.
Für einen tücht., soliden, militärfreien **Meiereigehülfen** bietet sich eine dauernde Lebensstellung.
Gesuche nebst Zeugnisabschr. unt. **H. W. 2950** an diese Ztg.

Suche gewissenhaften, soliden, erfahrenen, einfachen, verheirateten
Molkereiverwalter
der keine Arbeit scheut, firm in Herstellung sämtlicher Tilsiter Käsesort., Weichkäse, Quark, ff. Tafelbutter ist, zum 1. Sept. für meine Dampfmolk. in Ostpr. Kl. Kaution muß gestellt werden. Offerten mit Lebenslauf, Zeugnisabschr. u. Gehaltsansprüchen unter **E. A. 2961** an diese Zeitung.

Die Molkerei=Genossensch. **Wußegel**, Handbetr., sucht zum 1. Okt. 1911 einen unverheirateten
Verwalter.
Ders. erhält freie Wohnung, Licht, Feuerung, freie Molkereiprodukte für den eigenen Bedarf; Magermilch geht sämtlich zurück. Reflektanten wollen sich mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften an den Vorstand wenden. (3079
H. Gößler, Wußegel, Kr. Dannenberg a. d. E.

Tücht., arbeitsame Fachleute werden gebeten, behufs Übernahme von Betriebsleiterstellen ihre Offrt. nebst Zeugnisabschriften, Referenzen, Lebenslauf und Photographie zur Vormerkung einzusenden. Bedingung: Langjährige Zeugnisse, gute Handschrift, gute Rechner und redegewandt. Off. ohne Bild u. Referenzen werden nicht berücksichtigt. Engagements dauernd u. gut bezahlt.
Hugo Eisenmann (3050
Vereinigte Molkereien G. m. b. H.
Wien XII, Wienerbergstraße 31.

Zur Vertretung vom 20. bis 30. ds. Mts.
Fachmann
gesucht, der den technischen Betrieb leiten kann. Tag 2 Mk., Station u. Reisekosten. Offert. unt. **M. B. 3105** an diese Zeitung.

Älterer, tüchtiger, bilanzfähiger
Buchhalter
wird zu engagieren gesucht. Gehalt nach Übereinkunft. Offert. m. Zeugnissen, Referenzen sowie Photographie u. kurzem Lebenslauf werden berücksichtigt. (3049
Hugo Eisenmann
Vereinigte Molkereien G. m. b. H.
Wien XII, Wienerbergstr. 31.

Betriebsleiter.
Für eine städtische Molkerei mit ca. 8000 Litern wird eine tüchtige Kraft gesucht. Nur durchaus zuverlässiger, nücht., grundehrlicher, ordnungsliebender jg. Mann möge sich melden. Die Frau hat die Wirtschaft für ca. 10 Personenn zu übernehmen. Das Gehalt ist auf 1000 bis 1500 Mk. nebst völlig freier Station festgesetzt. Anfragen an
Molkerei **Riesenburg**, Westpr.

Suche zum 15. August od. etwas früher od. später einen fleißigen
ehrlichen Gehülfen
für Vollbetrieb bei gutem Gehalt. Offert. mit Gehaltsforder. u. Zeugnisabschriften an (2546
Molkerei **Unruhstadt.**

Zum möglichst sofortigen Antritt suchen wir einen jüngeren, tüchtigen, gewandten (2860
Buchhalter.
Derselbe muß im Abrechnungswesen firm sein und auch die amerikanische Buchführung vollständig beherrschen. Anfangsgehalt 80 ℳ pro Monat ohne Station. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften erbittet
Neue Molkerei Stralsund, E. G. m. u. H.

Zur praktischen Leitung meines städt. Betriebes, 5—6000 Liter Milch, suche zum 1. Okt. cr. oder etwas früher eine erfahr., energ.
selbsttätige Kraft.
Stellung ist dauernd. Bewerbungen mit Altersang., Lebenslauf und Gehaltsforderung nebst Zeugnisabschriften sind zu richt. an
H. Ulbrich
Dampfmolkerei **Gotha.**

Zu **sofort** ein (2520
tüchtiger Gehülfe
für Kessel und Maschinen gesucht. Ders. muß auch die Fütterung und Wartung von ca. 250 Schweinen mit übernehmen. Gehalt 35 Mark bei fr. Station u. 60 Pfg. Trinkgeld pro Schwein bei der Ablieferung. Jahresums. ca. 700 Schweine. Gefl. Offerten an
O. Hahne, Dampfmolkerei **Winzlar** a. Steinh. Meer bei Bad Rehburg.

Suche zu sofort einen tüchtigen
Gehülfen.
Gehalt 35 ℳ pro Monat bei freier Station. (2580
Gleumann,
Molk.=Gen. Rummelsburg i. Pom.

Jüngerer Gehülfe
kann bei 35 ℳ Anfangsgehalt nur für dauernde Stellung sofort oder später eintreten. Offerten mit Zeugnisabschriften erbittet (2692
Jankowsky, Molkereibesitzer,
Dombrowken, Kr. Johannisburg in Ostpreußen.

Molkereigehülfe

unverh., 20—30 Jahre alt, auf ein Gut für 1. September gesucht. Hoher Lohn. Rheinländer, die mit Elektrizität und Schwefeldioxyd gearbeitet haben, bevorzugt. Offerten mit Lebenslauf unter **K. J. 2490** an diese Zeitung.

Zum 1. September, evtl. einige Tage früher wird ein arbeitsfreudiger, junger (2677
Gehülfe
als erster gesucht. Anfangslohn ℳ 35 monatlich, freie Kassen. Bedingung jede Arbeit mitmachen und Blusen tragen.
Ebeling, Hagen, Bez. Bremen.

Tüchtiger Gehülfe
welcher an Ordnung und peinliche Sauberkeit gewöhnt ist, zum sofortigen Antritt in dauernde Stellung gesucht. Gehalt 40 ℳ und freie Kassen. Zwei letzten Zeugnisse in Abschrift nebst Altersangabe erbeten an (2974
Bergische Molkerei Solingen.

Ein tüchtiger, erfahrener (2876
Gehülfe
als Zentrifugenführer (Alfa) bei ℳ 90 Monatslohn, freier Wohnung, Produkten und Kassen, gesucht. Zeugnisabschriften erbittet
Molkerei Erkelenz, Rheinland.

Suche zu sofort jungen, kräftigen, arbeitswilligen (2804
Gehülfen
für alle Arbeiten, auch Schweinemast. Gehalt 25 ℳ ohne Wäsche. Offerten erbittet
Krause, Molkereiverwalter,
Damerau, Kreis Culm, Westpreuß.

Zum 1. September cr. suche ich einen älteren, soliden u. zuverlässig.
Gehülfen
für Betrieb und Kontor. Kenntnisse in der Bedienung von Eismaschine und kombiniertem Butterfaß erwünscht, jedoch nicht unbedingt erforderlich. Gehalt 40 ℳ bei freier Station und freien Kassen. Offerten nebst Zeugnisabschriften erbittet
Tauchert, Gr.Trampken, Kr. Danzig.

Ein älterer und zwei jüngere Gehülfen
zum sofortigen Antritt sucht (2783
Xaver Schwarz, Nakel a. d. Netze.

Zu sofort oder später suche einen jungen, fleißigen (2855
Gehülfen
für meine Harzkäsefabrik. Selbiger muß sich willig allen vorkommenden Arbeiten in der Fabrikation unterziehen. Stellung ist angenehm und dauernd. Fachkenntnisse sind erwünscht, aber nicht direkt erforderlich. Gehalt nach Übereinkunft. Offerten mit Zeugnisabschriften sowie Gehaltsforderung erbittet
Franz Eggeling, Dröbel b. Bernburg in Anhalt.

Junger, kräftiger und williger
Gehülfe
findet zu sofort, spätestens 21. August angenehme, dauernde Stellung bei Kessel, Maschinen und Annahme. Gehalt ℳ 35 und freie Kassen. Angebote möglichst mit Zeugnisabschriften erbittet (2903
Bautzener Molkerei Karl Noack.

Zum 1. September suchen wir für hiesigen Vollbetrieb
tüchtigen Gehülfen
der gut käsen kann. Solche mit guter Handschrift werden bevorzugt. Gehalt 40 Mk. bei fr. Station und Kassen. (2965
Molkerei E. G. Stradam.

Suche zu sofort einen zweiten
jungen Gehülfen
für Kessel u. Maschinen. Anfangsgehalt 20 Mk., freie Station.
Hespe, Verwalter, **Neidenburg** Ostpreußen. (2999

Tüchtiger Gehülfe
zur Aushülfe gesucht auf 30 Tage per 15. August oder gleich. Gehalt 35 Mark. (3038
Molkerei **Kirch=Jesar**
Hagenow=Schweriner Eisenbahn.

Zum 1. Sept. findet ein
sauberer jung. Gehülfe
für beschr. Betrieb dauernde Stellung. Gelegenheit zu Kontor=Arbeiten. Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. erb.
Genossensch.=Molkerei **Zepelin** b. Bützow i. M.

Gesucht ein durchaus zuverlässiger
Gehülfe
der selbständig arbeiten kann. Gehalt 40 Mk. pro Monat. (3259
Sage bei Großenkneten i. Oldenbg.
Fr. Willers.

Suche zu sofort einen tüchtigen
Gehülfen
für Butterei und Zentrifugen. Gehalt 30—35 Mk. und Wäsche frei.
Inh. **Lehmkuhl, Altenberge** bei Münster. (3230

Gesucht zu sofort wegen dauernder Krankheit meines jetzigen
ehrlicher Gehülfe.
Gehalt 35 Mk., Stellung dauernd.
3236) **Hermann Ott, Schleswig.**

Suche zum 1. Septemb. jüngeren
zuverlässigen Gehülfen
hauptsächlich für Kessel und Maschine. Offert. erb. (322[illegible]
Krüger, Betriebsl., **Barmke**, Brschg.

Zum 1. September suchen wir
tüchtigen Gehülfen
für Kessel und Maschine. Kenntnisse in der Behandlung elektrischer Lichtanlage u. schwefels. Kühlmasch. erwünscht.
Ferner zum 15. September einen
jüngeren Gehülfen (3262
Molkerei Euchenheim (Rheinl.)

Suche zum 1. September einen katholischen, fleißigen, properen
jungen Gehülfen
Zahle monatlich 35 Mk. bei freier Station ohne Wäsche. (323[illegible]
Lohmann, Verwalter
Schliebecker Molkerei
Grefrath, Kreis Kempten

Wegen Erkrank. meines Gehülfe suche möglichst bald od. z. 1. Sep einen jung. eben ausgelernten e[illegible] **Gehülfen.** Anfangsgeh. 25 Mk. un fr. Kassen, b. Zufriedenheit Zulag Auch findet hier ein jung. Mens fr. Aufn. als Lehrling b. monat Vergüt. **C. Peters**, Betriebs
Nettlingen=Hannover. (32[illegible]

Sauberer, flotter Gehülfe
per sofort gesucht. Gehalt 45 ℳ un freie Station. Offerten nebst Zeu nisabschriften an (30[illegible]
Friedrich Dohm, Danzig.

Zu sofortigem Antritt such durchaus sauberen, gewissenhaft [illegible] beitenden (30[illegible]
Gehülfen
mit guter Handschrift für Butte[illegible] und Expedition. Gehalt ℳ 30 [illegible] freien Kassen.
Dampfmolkerei Pölzig, E. [illegible]
(S.=Altenburg.)

Junger Gehülfe
der sich in der französ. Weichkäse ausbilden will, findet sofort da ernde Stelle. Offerten mit Ze[illegible] nisabschriften erbittet (3[illegible]
F. Krause, Dampfmolkerei **Netzbr** in d. Neumark.

Suche zum 1. oder 15. Septem[illegible] einen fleißigen, sauberen (3[illegible]
Gehülfen
17 bis 19 Jahre alt in gute [illegible] dauernde Stelle. 30 ℳ. Anfan[illegible] gehalt.
R. Riese, Molkerei Ringleben, Erfurt.

Gesucht zum 1. September für [illegible] sige Versandmolkerei ein tüchti[illegible] an Ordnung und Sauberkeit [illegible] wöhnter (3[illegible]
Gehülfe.
Anfangsgehalt 35 ℳ bei freien K[illegible] Bedingung: Abends Milch verla[illegible] Offerten mit Zeugnisabschriften [illegible] zu richten an
Hardt, Betriebsleiter, **Schwanh[illegible]** in Mecklenburg.

Zum 23. August evtl. später [illegible]
tüchtigen, älteren Gehülfen
für Kessel und Maschinen. So[illegible] die mit schwefl. Säure=Eismas[illegible] und elektr. Lichtanlage vertraut [illegible] erhalten den Vorzug. Ferner [illegible] dingung: **solider, häuslicher** Leb[illegible] wandel. Anfangsgehalt 30 ℳ [illegible] Station. (3[illegible]
Zentralmolkerei Tennstedt in T[illegible]

Suche zu sofort tüchtigen, ord[illegible] lichen ([illegible]06
Gehülfen
der mich bei Abwesenheit selbstä[illegible] vertreten kann. Gehalt nach Üb[illegible] einkunft.
Rich. Kurpjun, Sierslebe[illegible] u. Zabenstedt.

Zuverlässiger Buchhalter
welcher auch teilweise im Betriebe mitarbeitet, gesucht. Zeugnisabschriften mit Lebenslauf, Altersangabe und Gehaltsforderung ohne Station an (3169
A. Küng, Zentralmolkerei Fraustadt in Posen.

Für Meierei mit Stadtverkauf wird zum 1. September ein polnisch sprechender, kautionsfähiger (3214
Betriebsleiter
tüchtiger Fachmann, gesucht, der sicher im Rechnen und Buchführung ist und gleiche Stelle bekleidet hat. Offerten mit Zeugnisabschriften erbittet
Fr. A. Marty, Warschau, Marschalkowska 125.

Suche zum 1. September einen jungen, fleißigen und ordentlichen
Gehülfen
der sich willig jeder Arbeit unterzieht und auch Lust hat, zeitweilig die Schrotmühle zu bedienen. Anfangsgehalt 30 *M* ohne Abzug. Auch kann ein junger Mann aus ordentlicher Familie als (3248
Lehrling
eintreten.
A. Möller, Verwalter, **Molkereigenossenschaft Wathlingen** b. Celle in Hannover.

Zum 1. September suche ich einen jungen, tüchtigen (3241
Gehülfen.
Gehalt 30 *M* monatlich und freie Kassen. Butterfertiger vorhanden. Offerten erbittet
H. Ramm, Verwalter, Zentralmolk. **Haldem** b. Dielingen in Westfalen, Stat. Lemförde.

Suche zum 1. September einen jungen, fleißigen, kathol. **Gehülfen.** Ders. hat Gelegenh., Kontorarb. mit zu verrichten. Frdl. Off. erb. **G. van Dooyen, Molk. Keppeln,** Niederrhein.

Suche zum 1. September einen zuverlässigen (3219
ersten Gehülfen
welcher sich vor keiner Arbeit scheut. Gehalt monatlich 30—35 *M* netto. Stellung dauernd.
A. Thies, Inspektor, **Heeslingen,** Kr. Zeven in Hannov.

Zur Führung von Kessel und Maschinen wird ein tüchtiger (3208
Gehülfe
zu sofort gesucht. Gefl. Offerten an **Molkereigenossensch. Bärwalde Nm.** E. G. m. u. H.

Junger, angehender Gehülfe
zu sofort gesucht. Gehalt 25 *M* monatlich ohne Abzug. (3256
Molkereigenossenschaft Bärfelde bei Bernstein, Neumark.

Junger, tüchtiger Gehülfe
welcher keine Arbeit scheut, zu sofort in dauernde Stellung gesucht bei 40 *M* Gehalt und freier Station.
Molkerei Hermannsburg b. Celle.

Suche zum 20. August cr. evtl. einige Tage später einen durchaus sauberen, ehrlichen (3220
Gehülfen
besonders für Butterei. Jetziger ist zum Militär einberufen.
C. Cordes, Badbergen.

Suche zu sofort oder 1. September einen tüchtigen (3210
Gehülfen
welcher willig ist und mit Pferden umgehen kann. Gehalt 30 *M*. Daselbst kann auch ein junger Mann
als Milchkutscher
oder ein
junger Gehülfe
welcher mit Pferden umgehen kann und sich vor keiner Arbeit scheut, eintreten. Gehalt 30 *M*.
H. Löhr. Molkereibesitzer, **Mehrum** bei Peine.

Suche 1. September **jung., tücht. Gehülfen** für alle Molk.-Arbeiten. Geh. *M* 30. **Molkerei Wilschwitz** b. Stauchitz in Sa. (3137

Suche zu sofortigem Antritt einen jungen, strebsamen (3153
Gehülfen
in leichte, angenehme Stellung. Anfangsgehalt 25 *M* und freie Kassen.
Brunnemann, Molkerei **Berklingen** bei Schöppenstedt, Brschwg.

Zum 1. 9. 11 suchen wir einen
jüngeren Gehülfen
für Kessel, Maschine, Kühlanlage usw. Gehalt *M* 35. Offerten erb.
Genossenschaftsmolkerei Kadlewe, Herrnstadt in Schles.

Zum 1. September suche einen zuverlässigen jüngeren (3159
Gehülfen
in nur kleinen Kraftbetrieb mit □-Käserei. Gehalt 30 *M*.
D. Feßler, Zella b. Nossen (Sachs.).

Zu baldmöglichstem Antritt in dauernde Stellung ein (3126
junger, fleißiger Gehülfe
gesucht, welcher alle vorkommenden Arbeiten verrichten muß, evtl. einen kleinen Motorbetrieb mit Ahlbornscher Kühlanlage selbständig leiten kann, da selbst viel unterwegs. Bewerber muß mit Pferden umgehen können. Nachmittags sind leichte Fuhren zu verrichten. Anfangsgehalt 30 *M* bei freier Station und freien Kassen. Offerten mit Zeugnisabschriften an
Friedr. Rode, Drispenstedt bei Hildesheim.

Suche zum baldigen Antritt tüchtigen, gewandten (3162
Gehülfen
für Butterei und Kontor. Gute Handschrift und sicheres Rechnen Bedingung. Anfangsgehalt *M* 30 bei fr. Station.
Wittern, Hamminkeln b. Wesel, Rh.

Wegen Erkrankung sofort junger
Gehülfe
gesucht. Anfangsgehalt 35 *M*.
Dampfmolkerei Worbis Bez. Erfurt.

Suchen zum 1. September ds. Js. einen tüchtigen (3134
ersten Gehülfen
für Betrieb und Kontor. Anfangsgehalt 40 *M* bei freien Kassen. Ferner einen
kräftigen Gehülfen
für Kessel und Maschinen. Gehalt 35 *M*. Desgleichen einen
Gehülfen für Butterei
und Rückgabe und Kontorarbeiten. Gehalt 35 *M*. Gefl. Offerten mit Zeugnissen in Abschrift erbeten an
Molkereigenossenschaft Bagband in Ostfriesland, e. G. m. u. H.

Suche zum 1. September einen tüchtigen, sauberen (3198
Gehülfen
der an selbständiges Arbeiten gewöhnt ist und sich vor keiner Arbeit scheut. Gehalt 30 *M* und Kassen frei. Stellung dauernd.
M. Meier, Molkereibesitzer, **Börnecke a. Harz.**

Suche zu sofortigem Antritt einen tüchtigen (3133
ersten Gehülfen.
Gehalt 40 *M* und freie Kassen. Offerten erbittet
H. Frehse, Sittensen in Hannover.

Suche zum 20. ds. Mts. ev. früher
tüchtigen Gehülfen
welcher den Betrieb selbständ. leiten kann. Nur sauberer, gewissenhafter Mann findet Berücksichtigung. (3104
J. Engelhard, Bodenfelde a. Weser.

Suche einen äußerst sauberen,
soliden Gehülfen
der sich vor keiner Arbeit scheut für Betrieb und Kontor. Gleichzeitig eine tüchtige (3207
Buttermeierin
zu sofort. Gehalt 30 *M*.
Molkereigenossenschaft Rastenburg, Ostpreußen.

Suche zu sofort ordentlichen,
kräftigen Gehülfen
der keine Arbeit scheut. Anfangsgehalt 25 *M* und freie Station.
Rich. Kurpjun, Siersleben u. 3205) **Zabenstedt.**

Suche zum 1. September einen jungen und arbeitswilligen
Gehülfen
für Butterei. Anfangsgehalt 30 *M*.
Zentralmolkerei Huddestorf in Han. 3204) **F. W. Cornelius.**

Tüchtiger, williger Gehülfe
sofort gesucht. Gehalt 40 *M*. Für einen **tüchtigen Gehülfen** suchen wir zum 1. 9. oder später Stellung.
Molkerei „Brema", Kirchseelte, Post 3203) Harpstedt.

Wegen Einberufung meines jetzigen zu militärischer Übung suche zu sogleich einen (3209
älteren Gehülfen
der auch kl. Reparaturen ausführen kann, für alle vork. Arbeiten. Gehalt 35 *M* ohne Abzug.
Rauch, Wistitno b. kgl. Wierzchucin.

Weil mein jetziger (3064
Gehülfe
Soldat wird, suche ich zum 1. September oder früher Ersatz. Gehalt monatlich 32 *M* ohne Abzug für Kassen. Auch kann ein
Lehrling
eintreten.
Johs. Oldenburg, Neujellingsdorf a. Fehmarn.

Krankheitshalber suchen wir zu sofort einen angehenden (3190
Gehülfen
als zweiten bei 25 *M* Gehalt ohne Abzug.
Molkereigenossensch. Eimbeckhausen.

Suche zum 1. Septbr. einen tücht., zuverlässigen, nicht zu jungen
ersten Gehülfen.
derselbe muß unbedingt sich. Rechn. sein und gute Handschrift besitzen. Anfangsgehalt monatlich 35 Mk. nebst freier Station u. Kass. Off. an
Zlomke, Inspektor, **Bad Ziegenrück** a. Saale. (3176

Ein fleißiger Gehülfe
für alle vorkommenden Arbeiten zu sofort gesucht. Gehalt 35 *M* monatlich und freie Station. (3155
Frankfurter Milchkuranstalt in **Frankfurt a. M.,** Schwarzburgstr. 2.

Suche für mein Buttergeschäft einen gewissenhaften (3965
Molkereigehülfen
zum Ausformen von Butter und Führen der Lagerbücher.
Fritz Schreiber, Gotha.

Tüchtiger Gehülfe
per sofort gesucht. Anfangsgehalt 35 *M* bei freier Station. (3110
Genossenschaft rheinisch. Landwirte, Cöln, Saarstraße 6.

Wir suchen per 1. September einen fleißigen, sauberen (3140
Gehülfen
für alle vorkommenden Molkereiarbeiten, hauptsächlich Käserei und Maschinen. Gehalt *M* 40 bei fr. Station ohne Wäsche. Dauernde Stellung bei zufriedenstellenden Leistungen. Gefl. Offerten mit Zeugnisabschriften erbeten.
Molkerei Schafstaedt, e. G. m. u. H., Bez. Halle a. S.

Da der von uns engagierte
Gehülfe
nicht angetreten ist, suchen sofort jungen, anständigen Mann für Butterei, auch ist demselben Gelegenheit geboten, sich in Harz-, Weichkäserei und Speisequarkbereitung auszubilden. Gehalt 35 *M* und freie Kassen. Letztes Zeugnis bitten Bewerbungen beizufügen. Für jungen, militärfreien Mann, firm in Käserei, Butterei und Abrechnungswesen,
suchen gute Stellung.
Derselbe war hier 1½ Jahre und waren mit demselben in jeder Beziehung zufrieden. (3139
Dampfmolkerei Aschersleben, e. G. m. b. H.
Beyer.

Erster Käser
für städt. Genossenschaft in Ostpreußen gesucht. **Gehalt Mk. 60.00** pro Monat nebst **freier Station.** Nur Bewerber mit langjähriger Erfahrung in Tilsiter Vollfett-Käserei wollen Bewerbung mit Lebenslauf einreichen unter **3010** an ds. Ztg.

Zum 1. September od. auch einige Tage früher oder später kann ein durchaus tüchtiger, solider, kräftiger
zweiter Tilsiterkäser
bei mir in Stellung treten. Derselbe muß nicht zu jung und mit langjährigen Ia Zeugnissen versehen sein. Offerten mit Gehaltsansprüchen bitte zu richten an (2795
L. Züger, Deutschendorf, Kreis Pr. Holland.

Tüchtiger Harzkäser
in Großbetrieb nach Sachsen per 1. Oktober gesucht. Desgleichen suche
einen jungen Käsereigehülfen
per 1. Oktober. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschr. unter **2918** an diese Zeitung erbeten.

Jg. Mann kann sof. als **Lehrling** unt. günstig. Beding. eintret. Meldungen unt. **M. B. 3253** an d. Ztg.

Neueste Depeschen.

Butter-Notierungen.

Berlin: heute 9 *M* höher, letzten Sonnabend unverändert, nächsten Sonnabend vermutlich einige Mark höher.

Berlin. Preisfeststellungen der von der ständigen Deputation der Berliner Butter- usw. Händler erwählten Notierungskommission:
16. August. Ia 135—137 *M*, IIa 122—135 *M*, IIIa 118—128 *M*, abfallende 110—115 *M*. Tendenz: fest.

Hamburg, 16. Aug. Butternotierungen der Landwirtschaftskammer für die Provinz Schleswig-Holstein (Butter-Auktionen der Bezirks-Meiereiverbände für Schleswig-Holstein). **Es wurden verkauft:**
I. Klasse 289 Drittel zu 145,50 bis 156,00 *M*, im Durchschnitt 151,87 *M*,
II. Klasse 26 Drittel zu 140,50 bis 145,00 *M*, im Durchschnitt ——— *M*,
Unkosten 1½ Proz. für ständige Einsender, 2 Proz. für nichtständige Einsender. Vorige Woche 333 Drittel, im Durchschnitt 139,11 *M*.

Schweine.

Berlin. Städt. Zentral-Viehhof. **Amtlicher Bericht der Direktion.** Am **16. August** 17 698 Stück. a) 58—59 *M*, b) 57—58 *M*, c) 56—58 *M*, d) 54—57 *M*, e) 51—54 *M*, f) 50—52 *M*. Für 100 Pfund Schlachtgewicht. Tendenz: überstand.

Gesucht zu sofort junger, starker
Gehülfe
der auch Milch zu fahren hat bei 40 *M* monatlich und freier Station. Offerten erbittet (3121
Emil Naymann, Watenstedt, Kreis Helmstedt.

Milchverkäufer.
Zwei junge Milchverkäufer, welche mit Pferden umgehen können, gesucht. Gehalt monatlich 35 *M* und freie Station. Gefl. Zuschriften sind zu richten an (2894
Remscheider Meierei in Remscheid, Rheinland.

Ein zuverlässiger (3229
Milchverkäufer
sofort gesucht.
Heinr. Hingsen, Dampfmolkerei, **Mülheim/Ruhr-Broich,** Wilhelminenstraße 15.

Schweinemeister
älter., erfahr., der nachweisl. gute Erfahrung in Mast und Pflege besitzt, für einen Bestand von ca. 200 Stück sofort gesucht. Meldung. mit Gehaltsforderungen an die (3270
Sanitätsmolkerei **W. Reinarz, Düsseldorf-Heerdt.**

Tüchtiger, lediger (3086
Schweinefütterer
zum sofortigen Antritt gesucht. Bestand ca. 400 Stück. Offerten erb.
F. Krause, Dampfmolkerei **Netzbruch** in der Neumark.

Suche möglichst bald verheirateten **tüchtigen, zuverlässigen Mann** mit kleiner Familie für meine Molkerei mit Schweinemast (ca. 150 Stück). Derselbe müßte auch ein Pferd besorgen und 1 Fuhre Milch holen. Die Frau muß mit behilflich sein. Offerten mit Gehaltsangabe und Zeugnisabschriften erbittet
Zentralmolkerei Kaltenbrunn in
3199) Oberfranken.

Junger Mann
22—25 Jahre alt, als Milchkutscher für Engroskundschaft gesucht.
Brewka, Molkereidirekt., **Schlauroth**
3108) bei Görlitz.

Suche zur Vertretung vom 1. bis 8. September ev. einige Tage früher
einen tüchtigen Mann
der einen kleinen Betrieb selbständig leiten kann. Gehalt pro Tag 2 *M*, freie Station und Reise. Gefl. Offerten erbittet (3269
Krüger, Molkereiverwalter, **Oberndorf,** Bahnst., Kr. Wittgenstein, Wf.

Junger Mann
der Lust hat, das Molkereifach zu erlernen, kann sofort eintreten.
Molkerei Peftlin Kr. Stuhm.

Suche zu sofort einen kräftigen
jungen Mann
zum Milchfahren, der Lust hat, sich in der Schweinemast auszubilden sowie das Füttern mit übernimmt. Gehalt 30 Mk., fr. Kasse u. Trinkgeld. Zentral-Molk. **Gr.-Vahlberg**
3004) b. Dettum i. Brschwg.

Volontär
der sich in Kontorarbeiten ausbilden will u. sich an Molkereiarbeiten mit beteiligt, findet bei fr. Wohn. und Logis sowie etwas Taschengeld angenehme Stellung. (3030
Dampfmolkerei **Meseberg**
b. Osterburg i. Altmark.

Suche für hiesigen Vollbetrieb einen jungen kräftigen Mann
als Lehrling.
Lehrzeit 1½ Jahre und 180 Mark Taschengeld. Gute Behandlung zugesichert. (2621
Zentral-Molkerei Hillerse, Hannov.

Suche zum beliebigen Antritt für Molkerei **Vierbergen** einen (3103
Lehrling.
Lehrzeit 2 Jahre, alles nähere brieflich. Offerten erbittet
Tostmann, Molk. **Vierbergen, Han.**

Suche per sofort
kräftigen Lehrling
für Molkerei gegen Vergütung, **und Lehrfräulein**
für mein Milch-, Butter- u. Käse-Geschäft. Gefl. Offert. erbet. unter **J. F. 2517** an diese Zeitung.

Unverh. Verwalt. s. z. Führ. ein. kl. Haush. u. Mith. in d. Molk. (beschränkt. Betr.) **tücht. Meierin.** Angenehme Stell. 25 *M* Geh. Antr. 1. Okt. Off. m. Bild u. **3192 a. d. Z.**

Suche zum 1. September
tüchtige, kathol. Meierin
für Haushalt und Hülfe in der Molkerei. Gehalt nach Übereinkunft.
Jos. Ludewig, Söhre b. **Gr.Düngen.**

Suchen zum 1. September eine erfahrene, tüchtige (3187
Meierin
die im Ausformen der Butter gewandt ist als erste. Gehalt bei fr. Station und fr. Kassen 35 *M* monatlich. Ferner eine tüchtige, jüngere
Meierin
für alle vorkommenden Arbeiten. Gehalt bei freier Station und freien Kassen 30 *M*. Reisevergütung nach 6 Monaten. Offerten mit Zeugnisabschriften erbittet
Molkereigenossenschaft Drengfurt in Ostpreußen.

Eine einfache Meierin
die gut zu Buttern versteht und sich nebenbei im Haushalt nützlich macht, sofort oder 1. September gesucht.
3094) **Gut Wensöwen** b. **Arys.**

Meierin
gesucht vom 1. 10. 11, vertraut mit Zentrifuge, Butterbereitung, Aufzucht der Kälber. Gehalt 300 *M* bei vollständig freier Stat. Tantieme für 1 Kilo verkaufte Butter 1 ₰, für Aufzucht eines Kalbes 50 ₰. Stellung dauernd. Zeugnisabschriften werden nicht zurückgeschickt.
Dom. Seiborze bei **Hohensalza** in
3120) **Posen.**

Zu mögl. sof. Antr. wird eine ält., erfahrene, saubere und ehrl.
Meierin als Verkäuferin
für uns. Ladengesch. gesucht. Off. m. Gehaltsanspr. u. Zeugnisabschr. sind zu richten an die (3145
Eilbecker Meierei von G. Pönitz, Hamburg 23.

Eine in Butterbereitung firme
Meierin
die im Kuhstall Aufsicht übernimmt, sucht zum 1. 10. 1911 bei 35 *M* Monatsgehalt (3059
Dom. Bziunkau, Post **Guttentag** in Oberschlesien.

Meierin
wird zur Führung des Haushalts gesucht. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen sind einzusenden unter **2798** an diese Zeitung.

Gesucht eine Meierin als
Verkäuferin
für Laden und Molkerei. Dieselbe muß mit besserem Publikum umzugehen wissen. Ebenso ein junger,
kräftiger Gehülfe
der sich vor keiner Arbeit scheut, per sofort oder 25. August gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften und Photographie, Angabe der Gehaltsansprüche erbittet (2305
Dampfmolkerei **H. Wolf, Darmstadt.**

Saub. jüngere Meierin
gesucht zum 1. September für Molkereigeschäft und Haushalt. (3257
A. Cöster, Hannover, Seumestr. 6 a, Parterre.

Gesucht zum 1. od. 15. September oder 1. Oktober eine junge, tüchtige
Meierin
für alle Arbeiten. Reise wird vergütet. Offerten mit Gehaltsanspr. erbeten. (3231
W. Schumacher, Fissau-Eutin, Lübeck.

Jüngere evangelische Meierin
für Butterei und Haushalt sucht bei 400 *M* Gehalt zum 1. Oktober (3244
Dominium Kaltvorwerk bei **Oels.**

Meierin
wird für Butterei und Haushalt zum 1. September gesucht. Gehalt 25 *M* pro Monat. (3228
Molkerei-Genoss. Mauche in **Posen.**

Obermeier und Expedient
zum 15. September gesucht. Anfangsgehalt 50 *M* und fr. Stat. Bewerbungen erbitte unter **Vollbetrieb 2885** an diese Zeitung zu richten.

Buttermeier
mehrere Jahre im Fach, gesund, kräftig, peinlich sauber, mit guter Handschrift und sicherer Rechner, kann zu sofort oder Anfang September eintreten. Anfangsgehalt *M* 35 und nach Einarbeitung und zufriedenstellender Leistung *M* 40 pro Monat. Meldungen erbittet (3251
Zentralmolkerei Plathe in **Pomm.**

Tüchtig. Obermeier sucht zum 1. September dauernde Stellung als solcher. Gefl. Off. erb. **der Meierist** in **Tetenbüll,** Post Katharinenheerd in Holstein. (3237

Suchen verheirateten (2818
Meier
dessen Frau oder erwachsene Tochter in der Molkerei mitarbeitet.
Gräfl. v. Faber-Castellsche Gutsverwaltung Unterweihersbuch bei Nürnberg.

Tücht., zuverl. Buttermeier
der im Formen gewandt und an gewissenhaftes Arbeiten gewöhnt ist, zum 1. September gesucht. Gehalt 40 *M* bei freier Station. (2861
Ein jüngerer Gehülfe
für alle vorkommenden Arbeiten zum 15. August resp. etwas später gesucht. Gehalt pro Monat 30 *M* bei freier Station. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften erbittet
Neue Molkerei Stralsund, E. G. m. u. H.

Für städtische Gutsmolkerei **wird** zum 1. Oktober ein **durchaus tüchtiger,** unverheirateter
Meier
gesucht. Derselbe hat außer Molkereiarbeiten auch schriftliche Arbeiten zu erledigen. Kaution von *M* 1000 erforderlich. Offerten unter **2817** an diese Zeitung.

Suche zu sofort einen tüchtigen
Meier.
Anfangsgehalt 30 *M* und freie Kass.
C. Peters, Molkereibesitzer, **Körlin**
3202) a. P., Hinterpommern.

Älterer, erfahrener Meier
der mit Milch- und Rahmuntersuchung gut vertraut sowie flotter Rechner und mit schriftlichen Arbeiten bewandert ist, kann sich melden. Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsforderungen sind zu richten an (3181
Xaver Schwarz, Nakel (Netze).

Suche zum 15. Aug. ein. **durchaus soliden, tüchtigen Gehülfen** (3166
als Buttermeier.
Anfangsgehalt 30.00 Mk.
Th. Maschin, Molkerei **Schönau** a. d. Eigen.

Die Stelle bleibt besetzt. Den Herren Bewerbern besten Dank.
3043) **W. Liedtke, Drausenhof.**

Besetzte Stellen.

Von den in unsern letzten Nummern veröffentlichten Stellen sind uns nachfolgende als besetzt gemeldet:

Timer, Westerland a. Sylt.
H. Klug, Wend. Pribbernow.
Wilh. Püstow, Friedrichshagen i. M.
Dampfmolkerei Groß-Garz.
Molkerei Wunstorf.
Koch, Malinie.
Aug. Voß, Warnemünde.
R. Nagel, Schöneck.
Pfister, Oppeln.
Janssen, Gr. Tychow i. Pom.
J. Weber, Seydel b. Köslin.
B. Staeckel, Dampfmolkerei Zarkau.
Paul Tambor, Lorzendorf i. Schles.
Meierei Dania, Altona-Ottensen.
Molkereigenossenschaft Babenhausen.
Schlesische Gebirgsmolk. Friedeberg.
H. Kofahl, Gr. Sottrum.
Zentralmolkerei Neumarkt, Schles.
Dr. Hartmann, Berlin N. 61.
Molkerei Ohne.
E. Jansen, Kotthausen.
Claßen, Simmerath.
Molkerei Rumbeck.
Molkerei Wimbern a. Ruhr.
Friedr. Drews, Dobergast.
H. Kraft, Dallmin.
Foldberg, Lehranstalt Güstrow.
van Look, Veen. Niederrhein.
Halberstädter Molk.-Akt.-Gesellschaft.
Georg Kraft, Allendorf.
Oberhess. Milchzentrale Wenings.
Molkerei-Verein Neustettin.

Stellen-Gesuche.

Chiffre-Briefe
die andere Angebote enthalten, als die in dem betr. Inserat gesuchte Stellung, werden von uns nicht weiterbefördert. Nur unter dieser Bedingung sind nachfolgende Inserate aufgenommen. Sollten trotzdem Chiffrebriefe die sich z. B. auf **Margarine-Verkauf** beziehen bei uns eingehen und ohne Kenntnis des Inhaltes von uns weiterbefördert werden, so bitten wir um Rückgabe derselben an uns um gegen den Absender solcher Briefe einschreiten zu können.
Expedition der Molkerei-Zeitung.

Tüchtiger Molkereiverwalter
30 Jahre, ev., led., 10 Jahre beim Fach, wünscht sich zum 1. Oktobe[r] d. J. zu verändern. Suchender i[st] mit sämtl. Arbeiten u. Maschine[n] vertraut, führt kl. Repar. selbst au[s] und leistet für Herstellung feinst[er] Tafelbutter Garantie. Offert. er[b.] unter **2844** an diese Zeitung.

Tücht. Molkereiverwalter, 27 [J.] alt, verh., augenblicklich Leiter ein[er] Dampfmolkerei von 3000 Litern m[it] Vollbetrieb, sucht bei bescheiden[en] Ansprüchen zum beliebigen Antri[tt] anderweitige Stellung. Gefl. O[f]fert. unt. **E. B. 3047** an diese Z[t]

Molkereiverwalter
27 Jahre alt, sucht Stellung, [...] Verheiratung gestattet. Selbiger [...] 13 Jahre im Fach, hat Molker[ei]schule besucht und ist mit sämtlich[en] Maschinen und Facharbeiten beste[ns] vertraut, redegewandt und beherrs[cht] Korrespondz., Buchführung, Kass[en]wesen und Jahresabschluß vo[ll]ständig. Beste Erfahrungen [in] Frischmilch- u. Sahneversand, H[er]stellung ff. Tafelbutter u. versch[ie]d. Sorten Käse. Butter erhielt [...] Prüfungen fein und hochfein. [...] Ia Produkte, peinlichste Sauberk[eit] und höchste Rentabilität wird [ga]rantiert. Kaution kann gestellt w[er]den. Prima Zeugn. u. Referen[zen] zu Diensten. Antritt nach Wun[sch]. Gefl. Offerten unter **St. O. 3211** [an] diese Zeitung erbeten.

---

200 Mark und mehr
zahlt tücht. Molkereifachmann [für] eine wirklich gute **Verwalterste**[lle]. Selbiger besitzt gute Zeugnisse, [...] Referenz. und ist 28 J. alt. G[efl.] Off. erbittet unter **Nr. 3222** d. [...]

Junger Fachmann, 24 Jahre, [mit] sämtlichen Fach- u. Kontorarbei[ten] vertraut. augenblicklich in ein[em] großen Buttergeschäft in Köln t[ät.], sucht dauerndes Engagement, gl[eich] welcher Art und Gegend. Off. [u.] **K. S. 3267** an diese Zeitung.

r unseren Molkereiverwalter, ler 6½ Jahre lang unsere erei zur größten Zufriedenheit eet hat und in allen Teilen des ereifachs erfahren ist, suchen infolge Einstellung des Be- s wegen direkten Milchver- zum 1. Oktober, evtl. auch dauernde Stellung als **Verwalter, Gutsmeier ähnlichen Vertrauensposten.** ger ist 34 Jahre alt, 19 Jahre Fach, verheiratet, 2 Kinder, l. Religion. Beste Zeugnisse pfehlungen stehen zur Verfüg. Offerten erbeten an (2556 **itl. Lichnowsky sche Kammer, teilung für Landwirtschaft, tihof,** Post Bolatitz O.-Schles.

---

chtiger, verheirateter **Molkereiverwalter** er zurzeit einen größeren Be- leitet, sucht, gestützt auf prima nisse und Referenzen, ander- ge Stellung. Selbiger war re Zeit in Großstadtbetrieb und würde auch Stellung als rolleur annehmen. Offerten O. P. 3157 an diese Zeitung.

---

500 Mark mehr zahlt äußerst **tüchtiger** ebsleiter für den Nachweis **einer Verwalterstellung** nossenschaft. Selbiger ist **ver- et, evang., kinderlos, 30 Jahre Leitet seit mehreren Jahren ren Betrieb mit bestem Erfolg. ten unter 11164 an diese Zei- erbeten.**

---

ußerst tüchtiger Fachmann t zuverlässig, 28 Jahre alt, tisch u. praktisch gebildet, in Teilen des Molkereifaches indig bewandert, sucht z. be- em Antritt Stellung als Ver- r, Buchhalter, Obermeier oder Vertrauensposten, wo später iratung gestattet. Gefl. Offert. **Krause,** Obermeier, Molkerei **igsdorf,** Post Deutmannsdorf, sien. (2856

---

chtiger Fachmann, 26 J. alt, mit allen ins Fach schlagenden ten, Buchführung, Milchver- Butterei, Käserei u. Maschinen rut, 9 Jahre beim Fach, sucht ndige Stellung als Verwalter, Verheiratung gestattet. Prima nisse vorhanden. Kaution wird t. Gefl. Offerten erbeten unt. **3054"** an diese Zeitung.

---

tt., verh. Fachmann, kein Kind, ahre alt, in allen Teilen des s erfahren, gewandt. Rechner, ereischule Greifswald besucht, Arbeit scheuend, sucht, gestützt ute Zeugn., zu **bald** od. spät. **ung** als Verwalter, Ober-, meier, Leiter einer Rahmstat. in einer Buttergroßhandlung largarinefabrik. **Looks, Berlin 87,** Huttenstraße 32. (3159

---

cht. **Fachmann,** z. Zt. Butter- einer groß. Molkerei, sucht als Verwalter, Obermeier, meier od. sonst. Posten. Selb. nt. Garantie im Fach vertr., 910 Molkereischule bes. u. ist mit der doppelten Buchführ. rechn. Kaution **kann** gestellt en. Antritt kann z. 1. 9. erf. ft. u. **S. P. 3185** an d. Zeitg.

---

rebs. **Fachmann,** 24 Jahre alt, Jugend auf im Fach, vertraut sämtl. Arbeiten in städt. und Betrieben, flotte Handschrift, Rechnen, sucht z. 25. d. Mts. nde Stellung **als Obermeier,** dient oder sonstig. Vertrauens- Gefl. Off. erb. **Otto Sparr,** en, Oberhessen. (3173

---

che f. einen langjähr., in Groß- eben erfahr. **Molkereifachmann,** alt, Stellung als Obermeier, ebsleiter od. and. Vertrauens- Off. **erb. Molkerei-Genoss. hausen** b. Sömmerda. (3245

Strebsamer, solider, verheirateter **junger Molkerei-Verwalter** keine Arbeit scheuend, mit guten praktischen und theoretischen Kenntnissen, Buchführung, Korrespondenz und Kassenwesen bestens vertraut, gegenwärtig Leiter eines Vollbetr., welcher tadellose Produkte herstellt, und hierfür Prämie erhalten hat, und über prima Zeugnisse u. Ref. verfügt, sucht passende Stellung. Off. unter **M. U. 3158** an diese Ztg.

Tücht., redegewandt. Fachmann, 29 J. alt, sucht als Reisender, event. für Kontor und Reise Engagement in einer Buttergroßhdlg. Hannov., Westfl., Rheinl. bevorz. War läng. Jahre in Butterhandlung tätig u. bin in dieser Branche sehr gut bewandert. Offerten unter **E. E. 3266** an diese Zeitung.

Betriebsleiter

gewissenhaft und strebsam, technisch wie kaufmännisch erfahren, zurzeit 4 Jahre als technisch. Betriebsleiter eines größeren städtischen Betriebes mit starkem Milchverkauf und Versand mit Erfolg tätig, wünscht sich zu verändern. Ia Zeugnisse und Referenzen zu Diensten. Werte Offerten beliebe man unter **3093** an diese Zeitung zu senden.

Intelligenter Molkereibeamter im 24. Lebensjahre stehend, verheir., von sicherem Auftreten und guten Umgangsformen, 8 Jahre b. Fach, Versuchsstation und Lehranstalt für Molkereiwesen Königsberg i. Pr. besucht, technisch u. theoretisch durchaus gut gebildet, mit kaufmännisch. Talent, sucht in leitender Position Stellung. Erwünscht sind solche, wo Suchender sich in Molkereien mit Stadtverkauf, Kur- u. Kindermilchanstalten, auch Milchkühen, betätig. kann. Gefl. Offerten unter **2575** an diese Zeitung.

Molkereibeamter, äußerst tüchtig u. gewissenhaft, mit gutem Charakt., ledig, der Verwalterst. einer neuen Molkerei übernommen hat, diese aber wegen Verzögerung im Bau erst anfangs 1912 antreten kann, sucht bis dahin Beschäft. bei bescheid. Ansprüchen. Gegend gleich. Offert. unter **F. 2681** an diese Zeitung.

Wir suchen für jungen, kräft.

Gehülfen

mit schöner Handschrift, welcher seine zweijährige Lehrzeit beendet hat, passende Stellung. Städtischer Betrieb bevorzugt. Molkerei-Gen. Stradam.

Junger, angehender Gehülfe sucht z. 15. August od. etwas später Stellung. **Reihold Buhlau, Pogutken,** Kr. Berent, Westpr. (2908

Zuverl. Molkereigehülfe

27 J., m. all. vork. Molk.-Arb. vertraut, beste Zeugn. vorh., nicht Arb. scheuend, in hies. Säugl.-Milchanst. als Alleinig. tät., s. Stell. Ang. erb. **W. S.** postlag. **Dinslaken,** Rheinld.

Älterer, erfahr. Molkerei-Gehülfe s. St. a. Gutsm., Oberm. od. erster Butterm. Gefl. Off. an **F. Mattern,** Gen.-Molkerei **Chemnitz i. S.** (3007

Gehülfe

der jetzt seine Dienstzeit beendet, 23 Jahre alt und nur in größeren Betrieben tätig gewesen ist, sucht Vertrauensposten, am liebst. in Stellung. Offert. erbeten unter **W. L. 100** postlagernd **Goslar a. Harz.** (3006

Junger, kräft. Gehülfe sucht auf gute Zeugn. zum 1. Sept. Stellung. Off. erb. **W. Kantelhardt,** Molkerei **Wasserfuhr** b. Wipperfürth. (3163

Jg., tücht. Gehülfe, m. all. Facharb. vertr., sucht sof. Stellg. **Sachse,** Molkerei **Görlitz** in Schles. (3091

Zum 1. September suchen wir für **tüchtigen Gehülfen** Stellung als Verwalter, Obermeier oder erster Gehülfe. Selbiger hat Molkereischule mit Erfolg besucht, war schon in größeren städtischen Betrieben tätig und ist gedienter Soldat u. gegenwärtig hier zur Vertretung des Verwalters. Off. erb. **Molk. Wietzendorf, e. G. m. b. H.** 3115) **O. Schulze,** Verwalter.

Molkereigehülfe, 9 Jahre im Fach, sich für jeden Betrieb eignend, sucht Stellg. als Heizer, Obermeier, Tils. Käser od. erster Gehülfe in städt. Betrieb. **K. Kaiser, Prinzenthal,** Bromberg, Schillerstr. 12. (3046

Junger, kräft., kathol. **Gehülfe** s. z. 1. Sept. dauernde Stellung, am liebsten in der Butterei. Gefl. Off. an **Wilhelm Hermes,** Gehülfe, **Molk. Bunderhee** b. Bunde, Ostfr. (3070

Für tüchtigen Gehülfen, welchen ich in jeder Beziehung empfehlen kann, suche ich zum beliebigen Antritt Stellung als erster Gehülfe od. Obermeier. **Westphal, Küsten i. H.**

Jüngerer, solider, fleißiger

Gehülfe

sucht zum 1. September oder später Stellung zur Ausbildung in Käserei. Selbiger ist in schriftlichen Arbeiten bewandert. Gefl. Angebote erbittet **R. Langer, Molkereigenossenschaft Bruchweiler,** 3063) Kreis Berncastel.

Tüchtiger Gehülfe, 20 J. alt, sucht zu Anfang September Stellung, wo er sich auch im Kontor gründlich ausbilden kann. Gefl. Offerten erbittet **Wilh. Reichartz,** Rittergut **Horbell,** Post Frechen b. Cöln. (3057

Molkereigehülfe

21 J. alt, welcher schon in Käserei gearbeitet hat und sich vor keiner Arbeit scheut, sucht zum 28. August od. spät. Stell. Off. erb. **E. Sommerfeld,** Dampfmolk. **Marienburg-Willenberg,** Westpr. (3096

Jg. Gehülfe s. z. 1. Sept. dauernde Stellg. Gefl. Off. erb. **Fr. Weder, Barmke** b. Helmstedt. (3098

Für einen jungen (3119 **Gehülfen** welchen ich sehr empfehlen kann, suche ich zum 1. September evtl. einige Tage später Stellung in Genossenschaft. **Molkerei Mellen** b. Lenzen a. Elbe.

Tüchtiger Gehülfe, 20 J. alt, der mit allen Facharbeiten vertraut, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, zum 1. September oder einige Tage früher dauernde Stellung. Offerten erbittet **E. Eggers, Kyritzer Eismilch-Molkereigenossenschaft.** (3114

Junger, tücht. Gehülfe sucht, gestützt auf gute Zeugn., zum 25. Aug. oder einige Tage später dauernde Stellung. Bin 18 Jahre alt und mit allen Fach- und Kontorarbeiten gut vertraut. Prov. Hannover bevorzugt. Off. erb. **Schaper,** 1. Geh. d. Zentralmolk. **Northeim i. Han.**

Gehülfe, 25 J. alt, vertraut mit allen vorkommenden Arbeiten, sucht gestützt auf prima Empfehlungen, sofort dauernde Stelle, am liebsten in Vollbetrieb, da sich Suchender hauptsächlich noch Kenntnisse in Käserei aneignen möchte. Gefl. Off. an **G. Stahl, Dettwang** bei Rothenburg 3132) a. Tbr. (Mf. Bay.).

Tücht., militärfr. Gehülfe, mit allen Facharbeiten, sowie Eismaschine, Schrotmühle und Kontorarbeiten aufs beste vertraut, sucht zum 1. September anderweitig Stellung. **Ludw. Franck, Kirchseelte,** P. Harpstedt b. Bremen. (3127

Älterer, zuverl. **Molkereigehülfe** u. perfekter Harzkäser sucht für sof. wirkl. dauernde Stellg. Off. erb. **Walter Loewenthal, Leipzig-Leutzsch,** Waisenhausstr. 9. (3138

Molkereigehülfe sucht sof. od. 1. Sept. dauernde Stellg. Gefl. Off. an **Joseph Muschner, Breslau,** Holteistraße 6—8. (3130

Jg., tücht. Gehülfe, 6 J. b. Fach, sucht z. 1. Sept. dauernde Stelle als Butermeier od. Maschinist. Selb. ist fixer Butterformer u. führt kleine Repar. aus. Geg. gleich. **Gust. Jakobielski, Gen.-Molk. Landsberg,** Op.

Ält., erfahr. Gehülfe sucht zum 1. September Stellung. Off. an **Jaskolski, Belenzin** bei Zedlitzwalde in Posen. (3135

Tüchtig. Gehülfe, 23 J. alt, an selbständ. Arbeiten gewöhnt, sucht Stellung zu sofort oder später für Betrieb und Kontor. Gegend gleich. Off. erb. **H. Grothe, Solpke,** Altm.

Tücht. Gehülfe, 23 J., sucht, gest. auf gute Zeugn., passende Stellung. Off. erb. **Karl Lammersmeier, Birkungen** b. Leinefelde. (3215

Junger, strebs. Gehülfe sucht für bald oder 1. September Stellung. Schlesien bevorzugt. Gütige Offert. erb. **Fritz Hielscher, Leipzig-Gohlis,** Äußere Halleschestr. 94 b. Frau Alex.

Tücht. Gehülfe, 24 J., sucht gest. auf gute Zeugn., z. 1. Sept. passende Stellung. Off. erb. **Herm. Kirchhoff, Kyritz,** Molk.-Gen., Prignitz. (3213

Für meinen äußerst tüchtigen und **zuverlässigen Gehülfen** militärfrei, suche ich zum 1. September passende Stellung. Derselbe ist in allen Facharbeiten **wohl** erfahren u. ein flotter Arbeiter. Auf Wunsch Antritt auch früher. Offert. unter **3254** an diese Zeitung erbeten.

Gehülfe

22 J. alt, militärfr., der fast 2 Jahre hier in Käserei und Butterei zur Zufriedenheit arbeitet, sucht zu Mitte September andere Stellung, um auch Kontorarbeiten zu erlernen.

Junger, kräftiger Gehülfe

18 J. alt, sucht andere Stellung zur weiteren Vervollkommnung. Meldungen erbittet (3252 **Zentralmolkerei Plathe** in Pomm.

Tüchtig. Gehülfe, mit Kessel, Maschine, Alfa, Butterei und Käserei vertraut, sucht zum 25. d. M. Stellung. Selbiger **würde auch** einen Milchverkäuferpost. übernehm. **Ciesz ynski,** Molk. **Danzberg, Barmen-Rittershausen.** (3243

Jg., tücht. Gehülfe sucht z. baldig. Antr. dauernde Stellg. Off. erb. **E. Claußz, Molk. Hilchenbach.** (3242

Für durchaus zuverlässigen, kath. **Gehülfen** suche zum 1. September dauernde Stellung. (3240 **Ahues,** Molkereiverwalter, **Lingen** a. d. **Ems.**

Suche für einen jungen, fleißigen **Gehülfen, welcher** schon eine kleine Molkerei längere Zeit selbständ. geleitet hat, zum 1. September Stellung, wo er sich im Kontor mit beschäftigen kann. Off. erb. **Märtens,** Molkereibes., **Mihla** in Thür. (3227

Junger Gehülfe mit nur langjähr. Zeugn., der sich auch sonst vor keiner Arbeit scheut, sucht z. 1. Sept. dauernde Stellung. Off. erb. **Schneider,** Molkereigenossenschaft **Schwientochlowitz,** Oberschlesien. (3225

Jg., kräft. und tücht. **Gehülfe** sucht zu Anfang September für Milchannahme und Kontor oder Butterei angenehme dauernde Stellg. Off. erb. **Conr. Bohnenstengel, Vogelsang** b. Greifenhagen, Pommern. (3056

Kräftiger Gehülfe, 19 J. alt, mit guten Zeugnissen versehen, sucht Stellung zum 1. September. **Carl Heimberg, Gr. Eicklingen** b. Celle.

Tücht. Gehülfe sucht aushilfsweise bis zum 1. Oktober Stellung. **Kluge, Erfurt,** Wallstr. 17. (3052

Tüchtiger Gehülfe
25 Jahre alt, sucht sofort Stellung als erster, evtl. auch für größere Käserei. Offerten erbittet (3122 **Krause, Molkerei Otterndorf,** Unterelbe.

Kräft. Gehülfe
sucht zum 1. Sept. Stelle in Butt., Käserei oder bei Maschinen. Geh. nicht unter 30 Mk. **Alfons Wolf, Ludwigsdorf,** Kreis Neurode. (3200

Suche für militärfreien, tüchtigen **Molkereigehülfen** der mit Kontorarbeiten sehr bewand. ist, dauernde Stellung für schriftl. Arbeiten. Antritt nach Übereink. Gegend gleich. Off. erbittet (3179 **Schwarzkopf,** Verwalter **Frankenhagen,** Westpr.

Junger, kräft. Gehülfe, der seine Lehrzeit beendet hat, sucht zum 1. Sept. Stelle. Rheinland und Thür. bevorzugt. Off. erbittet **Schwark, Stuvenborn** (Sülfeld), Holst. (3174

Fleiß., sauberer Gehülfe sucht zum 1. September Stellung. Off. erb. **H. Bornscheuer, Hungen,** Oberhessen.

22j. Gehülfe, mit pr. Zeugn., mit Kessel, Masch. u. klein. Reparaturen vertr., sucht sofort Stellung. **Pilz, Friedrichsfelde** b. Berlin postlag.

Älterer Gehülfe
sucht Stellung bei Maschinen. Ders. übernimmt auch Butterei u. versteht perfekt Buchführung. Lohnanspruch mäßig. Offerten unter **Cöln 3045** an diese Zeitung.

Jg., will. Gehülfe, 20 J. alt, sucht zum 1. Sept. gute dauernde Stelle. Off. erbittet **W. Chätton,** Molkerei-Gen. **Eydelstedt,** Bez. Bremen. (3194

Tücht. Meiereigehülfe sucht zum 1. Sept. dauernde Stelle zur weit. Ausbildung in Butt., Milchunters., Kontorarb., in großem mod. Betr. Gefl. Offerten erbittet (3188 **Neumann,** Meierei **Cumehnen.**

Tücht. Gehülfe, 22 J. alt, sucht zum 1. Septbr. dauernde Stellung, in jetziger in der franz. Weichkäserei beschäftigt u. firm in Quadratkäse. **Paul Vogt,** Molkerei **Rauschwitz** 3168) bei Glogau, Schlesien.

Jg., kr. Gehülfe, m. allen Facharb. u. kl. Rep. best. vertr., s. z. 1. Sept. St. **Alf. Sieber,** Molk. **Börnecke a. H.**

Suche für einen jungen **kräft. Gehülfen** welchen ich bestens empfehlen kann, zum 1. Septbr. anderweitig Stelle. Offerten mit Gehaltsangabe erb. **C. Zlomke,** Inspektor, **Ziegenrück** a. Saale. (3175

Tücht., strebs. **Gehülfe,** vertr. m. allen Masch. d. Neuzeit sow. Butt., Milchuntersuch., Milchvers., Kutscher-abfertig. u. Kontorarb. s. z. 1. 9. d. J. drde. St. in städt. od. größ. ländl. Betr. Gefl. Offert. erb. **A. Trepel,** Molk.-Gen. **Friedrichsberg** i. Pom.

Kräft. Gehülfe, 22 Jahre, mit allen Facharbeit. gut vertraut, sucht zu sofort od. später dauernde Stellung. Offert. erbet. unter **A. 150 postlag. Canth i. Schles.** (3224

Militärfr. Gehülfe s. z. 28. Stelle. **Graefe, Kalkberge-Rüdersdorf.**

Gewandter Gehülfe

der schon in größ. Betrieben tätig war, sucht zum 1. Septbr. dauernde Stellung. Angebote werden erbet. unter **R. F. 3263** an diese Zeitung.

Gehülfe, 18 J. alt, welcher seine 2jährige Lehrzeit beendet, bestens vertraut mit Kessel, Maschine, Alfa, elektr. Licht- und Kühlanlage, sowie Butterei, Käserei u. Kontorarbeiten, sucht zum 1. September dauernde Stelle. Off. an **M. Peschel,** Molk.-Gen. **Kosiadel,** Post Kuttlau, Schl.

Junger Gehülfe, 20 J. alt, mit all. Facharb. best. vertraut, sucht z. 1. Septemb. Stellg. Nachm. Kontorarbeit. erw. Gefl. Off. erb. **Müller, Rheinbacher Molkerei** bei Cöln.

Tilsiter Käser sucht zum sofortigen Antritt dauernde Stellg. Off. erb. **der Käser der Molkerei Gr. Wischtecken,** Post Sodehnen, Ostpr. (3083

Ein ält. Käser, vertr. mit Gouda, Edamer, Tilsiter u. Weichkäserei, sucht Stellung als Oberkäser. Off. unt. 3234 an diese Zeitung.

Tücht. Kutscher s. z. 1. Sept. Stell. Offert. m. Gehaltsang. erb. **Herm. Freist, Hannover,** Seidlitzstr. 34.

Verh. Kutscher, mit 1 Kind, sucht sof. dauernde Stelle. **Reschke, Kalkberge-Rüdersdorf,** Friedrichstr. 36.

Milchverkäufer! Tücht., geschäftsgew., flott. Verkäufer, unverh., s. z. sofort. Antr. Stellung. **C. Zander, Magdeburg.** bahnpostlagernd. (3235

Junger, solider Mann, ledig, militärfr., guter Pferdepfleger, ehrlich, zuverl. u. strebs., sucht sof. Stellg. als **Milchkutscher od. -Verkäufer.** Geg. gleich. Off. u. **3216** an diese Zeitung.

Stelle-Gesuch. Solider, militärfr. Gehülfe, Molkereischule absolv., in allen Fachzweigen u. Kontorarbeit. tüchtig, sucht sofort oder später dauernde Stellung. Offerten erb. unt. **Molkereifach Hameln.** (3221

Suche zum 15. September für jungen Mann, der bei mir seine Lehrzeit beendet hat, und den ich bestens empfehle (2916
Stellung im Vollbetrieb,
wo sich selbiger noch weiter ausbilden kann.
Hans Ebel, Molkereibesitzer, **Wendemark** bei Werben an d. Elbe.

Junger Mann
23 Jahre alt, militärfrei, sucht per 15. August oder später Stellung als **Buchhalter oder Expedient** bei bescheidenen Ansprüchen. Gefl. Offerten an (2990 **Franz Oehler,** Sanitäts-Dampfmolk. **Jena.**

Tücht. junger Mann, der seine Lehrzeit noch nicht beendet hat, sucht zur Weitererlernung möglichst bald Stellung. Derselbe ist mit Tilsiter Käserei, Motor u. Schrotmühle schon gut vertraut. Offert. unter **3186** an diese Zeitung.

Tücht., kräft. junger Mann
19 J. alt, der bereits 1 Jahr in hiesiger Molkerei als Milchkutscher tätig ist, sucht zum 1. Okt. ähnliche Stelle. Gefl. Off. erb. **H. Nienhaus,** Zentralmolkerei **Borken** i. Westfl.

Suche für meinen Lehrling
groß und kräftig, 17 Jahre alt, zum 1. od. 15. Okt. Stellung zur weiter. Ausbildung. (3171 **A. Bruhin,** Molkereibesitzer, **Schönau** a. d. Eigen, Kgr. Sachsen.

Suche Stellg. als **Molkereilehrling. Emil Merkel, Angelin Großradowisk,** Briesen, Westpr. (3084

Suche zum 22. August in Butterei und Kontorarbeiten **Weiterbildung.** Off. erb. **der Gehülfe der Molkerei Weddendorf** b. Oebisfelde. (3076

20jähr. Fachmannstochter
sucht Stellung als Stütze, wo sie sich im Kochen vervollkommnen kann. Offerten unter **B. 3053** an diese Zeitung erbeten.

Tücht., geprüft. Heizer, 23 J. alt, militärfr., s. z. 1. 9. od. spät. Stell. als Maschinenführ. Bin m. Kessel, Masch., Alfasepar. u. Kohlensäure-Kühlmasch. best. vertr. Off. erb. an **C. Krüger,** Molk.-Gen. **Friedrichsberg** i. Pomm., Bz. Stettin.

Tüchtige, erfahrene **Milchwirtschafterin** mit allen auf größ. Gute vorkomm. Obliegenheiten vertraut, mit sehr guten, langjährig. Zeugnissen, sucht Stellung vom 1. 10. 11. Gefl. Off. unt. **A. C.** 3255 an diese Zeitg erb.

Jg. Meierin sucht zum 1. Septbr. Stellung. Offert. an **Natalie Hermanski, Jadden** p. Tollack. (3182

Meierin sucht Stelle bald od. sp. **J. Schuttkowski, Friedrichshof,** Opr.

Tücht. Meierin sucht Stelle zum bald. Antritt zur selbst. Führung d. Haush. Off. erb. **Emma Brackmann. Langfuhr,** Mirchauerweg 51.

Tüchtige Meierin
sucht zum 1. Sept. dauernde Stelle zur Führ. d. Haush. u. f. Butterei. Offert. an diese Zeitung unt. **3201.**

Tüchtige Meierin
5 Jahre beim Fach, sucht zum 1. September dauernde Stellung für Betrieb oder als Verkäuferin. Auf Wunsch auch im Haushalt gern behülflich. Gefl. Offert. erbeten unter **H. M. Pyritz 1825.** (3123

Strebsame Meierin sucht z. 21. d. M. nur dauernde Stellg. Dieselbe ist in der jetzigen bereits über 8 Jahre. Würde auch gerne als Filialleiterin einer kleineren Molkerei gehen. Gefällige Offerten erbittet **Marie Jagomast,** Dampf-Käserei, **Medenau,** Ostpr. (2794

Meierin f. Butter u. Tilsiter Käse sucht Stelle zum 1. Sept. Off. erb. **Nowack, Gehland** b. Sorquitten.

Obermeier

26 Jahre alt, durchaus erste Kraft, theoretisch u. kaufm. gebildet, sucht zum oder nach dem 1. Oktober 1911 anderweitig Engagement in ein. erstklassigen großen städtisch. Betriebe — mit umfangreicher Käserei bevorzugt — oder als

Verwalter

einer größ. Molkerei, E. G. (Vollbetrieb) Schles. Kaut. in jeder Höhe. Pr. Zeugnisse u. Referenz. von ersten Männern unseres Faches zur Seite. Angebote unter Schlesien 2658 an diese Ztg.

Verh., evang. Fachmann sucht **Obermeierstellung** in städt. oder ländlichem Betriebe, event. als Leiter für Filiale oder Rahmst. Kaut. vorh, Frau Meierin. Offerten unter **M. 3264** an d. Ztg.

Tücht. Meierist sucht Stellung i. größ. Betrieb, da selbiger in Herstellung feinst. Tafelbutter, sowie in Quarkkäserei, Kessel u. Maschinen, dopp. Buchführ. u. Milchuntersuchung aufs beste vertr. ist. Kleine Repar. u. Lötarbeiten werden von mir selbst ausgeführt. Off. u. 3223 an d. Ztg.

Suchen zum beliebigen Antritt für einen älteren (3184 **Meieristen** der ein sehr flotter Arbeiter ist, als Obermeier, Gutsmeier od. erster Gehülfe Stellung. Off. erbittet Deutsche Molkerei-Gen. **Mogilno** i. Posen. **Krause.**

Meier

sucht zum 1. September d[…] ernde Stellung, wo sich derse[…] im Kontor ausbilden ka[…] Gleichfalls sucht Mädchen […] Erlernung der Meierei u. […] Haushaltes Stellung. Wo […] beiden zusammen arbeiten […] vorzugt. Off. mit Gehaltsa[…] unt. **E. M. 3080** an ds. […]

Alle nachfolgenden Inse[…] kosten pro Zeile 50 Pfg. […] gleichzeitiger Betrag-Ein[…] dung ist jedes Wort […] 10 Pfg. zu berechnen.

Molkerei-Verkäuf[…]

Fachgenossen! Hütet Euch vor den gew[…] mäßigen Molkereigründern, hütet Euch, […] selben Euer Geld als Kaution oder Gesch[…] einlage anzuvertrauen. Besondere Vorsi[…] geboten beim Ankauf von Milchliefer[…] Verträgen!

Meine vor 3 Jahren neuerba[…]
sehr rentable Molker[…]
bin ich willens, weg. überbürt[…] zu verkaufen. Milch durchschnit[…] 2000 Liter, ca. 11—12 Pfg., M[…] milch zurück 3 Pfg., Buttermil[…] Pfennig, Vollmilchversand bis[…] Liter, 16 Pfg. ab St., Butter […] bis 1,40 per Pfd. Großer Obs[…] Gemüsegarten, Pferde- u. Schw[…] stall u. Schrotmühle. Herren, […] 15—20 000 Mk. anzahlen kö[…] wollen Offerte einreichen. E[…] nehme auch mit obigem Ka[…] **Teilhaber** auf. Offert. unter […] durch diese Zeitung.

Krankheitshalber meiner […] bin ich gesonnen, mein in nä[…] Nähe Leipzigs schön gelegenes, […] fast 10 Jahren gebautes
Grundstück
zu verkaufen. Dasselbe eigne[…] sehr gut zu Molkerei, da in e[…] milchreichen Gegend geleg., Ei[…] Kühlhaus nebst Stallung, Schu[…] u. Boden u. genügend Kellerrä[…] sodaß es noch extra einen Sch[…] Mietszins bringt. Gr. Bahnve[…] Preis für das Grundst. 32 000 […] Anz. 10—12 000 Mk. Kaufl. u[…] sich melden u. **3042** bei dieser […]

Schön gelegene
Dampfmolkerei
im **Bez. Stettin,** tägl. Milchqua[…] **1000—1100 Ltr.,** ist zu verk[…] Gesamtumsatz ca. **30 000 Mk.** […] dorfer Einrichtung u. Grundst[…] bestem Stande. **Preis** 36 000 […] **Anzahl.** 12 000 **Mk.** Näh. […] **Fischer & Kuhnert, Leip[…]**

Weg. übern. d. elterl. Gesch[…] ist seit 8 J. besteh., gut e[…]
Dampfmolkerei
mit Warmbadeanstalt, Schrot[…] und Schweinezucht i. Ostpr., […] 2 stöck. **Grundstück** zu verkauf. […] **Milchquantum durchschnittlich**
400 000 Liter
nebst einig. Rahmlieferungen. […] 48 000 Mk. **Anzahlung 20 00[…]** Näh. d. **Fischer & Kuhnert, L[…]**

Weil ich als Verwalter and[…] gebunden, will ich meine […]
Molkerei
m. Grundstück i. Bez. Labiau, […] verkaufen. **Täglich. Milchqu[…]**
4000 Liter
im Sommer u. 2000 Ltr. i. W[…] Milchpreis 9 Pfg. **Preis** […] Mark. **Anzahlung 25—30 00[…]** Näh. d. **Fischer & Kuhnert, L[…]**

Eine alteingeführte solv. Firma der Trockenmilch-Branche sucht z. Zwecke der **Milchtrocknung** mit einer größ. Genossenschafts- oder Privatmolk. oder mit einem größ Gute in Verbindung zu treten. Die Fabrikation und der Verkauf wird durch die erwähnte Firma geleitet. Interessenten werden um ihre Adr. geb. unt. D. L. 3020 an diese Zeitung.

…älterer Fachmann sucht eine **Molkerei** …achten od. zu kaufen, wo 2000 …k Anzahlung genügen. Offert. …n O. R. 3095 an diese Zeitung.

…n Fürstentum Lübeck ist flottgeh.

Dampfmeierei

…i Schweinemast u. Zucht nebst …ndstück zu verkaufen. Milch z. …ägl. 3200 Ltr. Der letztj. nachwsb.

Verdienst

…ug (3031

7000 Mark.

…entar komplett u. i. tadellosem …ande. Preis 54 000 Mk. An- …ung 23 000 Mark. Näh. durch **Fischer & Kuhnert, Leipzig.**

…egen Übernahme einer Gast- …tschaft verkaufe ich meine

Handmolkerei

…n 800 Ltr., im Sommer 1100. …häume. Milchpreis 8—9 Pfg. …e Rückgabe. Erford. 3000 Mk. …ubinerkreis Ostbahn. Meldung. … Rückporto u. 3048 an d. Ztg.

Handmolkerei

…rt oder später zu verkaufen. …is 1300 Mk. Offerten an (3011 Molkerei **Hembsen i. W.**

Dampfmolkerei

… Nebenbetr., neu und modern …erichtet, ist besonderer Verhältn. …oder spottbillig verkäuflich. Off. …er 3015 an diese Ztg. [Schles]

…te Butter- u. Käsehldg.

… nachweisbarem Umsatz u. Rein- …inn, ist gegen bar zu verkaufen. …orderlich ca. 5000 Mk. Offerten …er 3068 an diese Zeitung.

Dampfmolkerei

…roß. evang. Kirchdorf Ostpr., an …ussee in Nähe v. Stadt u. Bahn, …rj. Verträge v. über 200 Kühen, …hnhaus, gr. Keller, 2 Stallungen … 400 Schweine, **im vollen Be- …rbe, wegen Unfalls sofort zu ver-** …ien. Günstig für Anfänger, Ver- …ter, wenn auch m. wenig Kapital. …ldung. an d. Zeitg. unt. 3087.

…ampfmolk. Kowahlen

…pr.), altes Geschäft, mit guter …gebung, bis 3000 Liter Milch, … nur wenig Rückgabe, tadelloser …richtung und Stallung, an …ussee und Bahn, in schöner Lage, … 40 000 Mk. bei 16—20 000 Mk. …ahlung zu verkaufen. Übernahme …) Belieben. **Morgenthaler.**

…n bedeutender Industriestadt …onkurrenzlose

Käsefabrik

…ektr. Betrieb), mit Hausgrundstück, …noch anderes größ. Unternehmen …itze, zum 1. Okt. oder früher zu …kaufen. Für strebs., jungen An- …öger vorzügl. passend. Da Platz- …häft geringe Unkosten u. sicherer …dienst. Geschäft läßt sich be- …tend erweitern. Feste Quark- …chlüsse vorhanden, einige 1000 …rt zur Anzahlung erforderlich. …f. unter **A. B. 3014** an d. Ztg.

Tüchtiger Fachmann sucht zum 1. November oder etwas später

eine Molkerei

von 1500—2000 Ltr. zu pachten, kaufen oder einzurichten. Reflekt. wird nur auf reelle Sache. Off. unt. **A. B. 3000** an diese Zeitung.

Käserei-Verpachtung.

Vom Novbr. d. Js., auf Wunsch auch früher, kommt meine gangbare Käserei nebst Wohnung, Geräten u. Schweinehaltung zur Neuverpacht. 3082) **Palm, Uszpelken,** Post, Opr.

Krankheitshalber bin ich willens mein in Stadt mit 12 000 Einw. im Kreise Zerbst (Anhalt) gelegen.

Groß-Milchgeschäft

mit ca. 700 Litern Milch täglich, eingerichtet mit Molkerei-Handbetr., mit sämtlichem lebenden und toten Inventar, an Fachleute zu verkauf. Offerten unter **3144** an diese Ztg.

Moderne Käsefabrik

mit elektr. Betrieb, für 2500 in Pachträumen umständehalber sofort verk. Günstigst. Absatzgebiet. Off. unter **M. Z. 3151** an d. Ztg. erbet.

Harzkäserei, Goldgrube!

sofort zu verpachten. Zur Übern. genügen 3000 Mk. Offerten unter **R. 1** postlag. **Habelschwerdt** erbet.

Achtung!

Städtische Dampfmolkerei, mit 4000 Ltr. täglich, für 60 000 Mark bei 25—30 000 Mk. Anzahl. zu verkaufen. Off. unter **3106** an d. Ztg.

Meierei

mit jährlichem Milchquantum von ca. 1 000 000 Ltr. zu kaufen gesucht. Offerten mit genauen Angaben über Preis, Hypotheken, Anzahlung ꝛc. unter **J. B. 2078** befördert **Rudolf Mosse, Berlin SW.** (3142

Meierei-Gründung.

Zur Gründung einer Meierei wird von tüchtigem Fachmann ein passender Platz gesucht. Provision für Nachweisung wird gern bewill. Offerten unter **J. P. 2053** befördert **Rudolf Mosse, Berlin SW.** (3142

Durchaus tüchtigem Fachmann in **Hand- und Harzkäserei** ist Gelegenh. geboten durch **Beteiligung** oder durch Kauf solche zu übernehmen. Enormer Absatz, keine Konkurrenz. Quark auf Abschluß gesucht. Offerten unter **C. H. 400** hauptpostlagernd **Mainz.** (2832

Milchgeschäft, 130 Ltr. sofort weg. Krankheit preiswert zu verkaufen. Offerten unter **A. D. postl. Stendal.**

Eine i. bestbaulich. Zustande befindl.

Dampfmolkerei

mit Kesselhaus nebst anstoßendem sehr groß. Maschinenraum, großem Butterraum, alles mit Platten belegt, Kellern, Eiskeller, Schrotmühle, Maschinen alle tadellos, 2 hochmodern eingerichtet. Badezimmern, Garten mit Flußbrunnen, i. 1. Stock schön. Wohnung mit 3 Zimmern u. Küche, Lieferung von 160 Kühen, evtl. noch Verpflichtung auf 5 bezw. 10 Jahre, Milchpreis ½ jährlich 7 Pfg. u. ½ jährl. 8 Pfg., Brandversicherung über 24 000 Mark, sehr große Umgebung m. gr. Ortschaften, ist, weil Besitzer in der Stadt geschäftlich gebunden, bei einer Anzahl. von 5000 Mk. um 20 000 Mk. zu verkaufen. Verkäufer würde sich eventl. auf 3 Jahre verpflichten je **100 Ztr. Butter** z. Berliner Höchstnotiz abzunehmen. Offerten unter **2821** an diese Zeitung.

Hoher Reinverdienst!

Tätiger Teilhaber mit 20—25 000 Mk. gesucht für ein bedeutendes, lukratives Unternehmen der

Molkerei-Branche

welches am Niederrhein in günstiger Milchgegend in Kürze zu gründen beabsichtigt wird. Umgehende Offerten unter **3164** an diese Zeitung.

Molkerei

in der Nähe von Hamburg gelegen, mit mindestens 10 000 Litern Milch täglich, einschließlich der Milchverträge, **zu kaufen gesucht.** Offerten unter **2995** an diese Zeitung.

Milchlieferungsvertrag

300 Kühe, auf längere Jahre nach Fettgehalt hervorragend billig abgeschlossen, umständehalber günstig abzutreten für Selbstreflektanten. Off. unter **3073** an diese Zeitung.

Tüchtiger Fachmann sucht kleine

Molkerei

zu pachten, spät. Kauf nicht ausgeschlossen. Gegend Hannover, Mecklenburg, Pommern bevorzugt. Offert. unter **H. 2820** an diese Zeitung.

Verkaufe selten rentable

Dampfmolkerei

in Ostpr., Post und Bahnst., Milch bis 1600 Ltr., à 8 u. 9 Pf. fr. Molk., das Doppelte kommt hinzu, Magerm. bis 50 Proz. à 2 Pf. zurück. Gute Gebäude, Maschinen u. Vertr. Pr. 28 000 Mk. Anz. 17 000 Mk. Off. unter **A. W. 2769** an diese Zeitung.

Krankheitshalber bin ich gezwungen meine (2810

Motorenmolkerei

zu verkaufen, gr. Kirchdorf, schöne Wohnräume und Stallungen für 50 Schweine. Preis 3500 Mk., Pacht 350 Mk. Off. erb. **W. Bartkowski, Poln.-Brzozie,** Westpr.

Achtung!

Dampfmolkereigebäude, verbund. mit Mühle u. flottgeh. Wirtschaft, soll zu sofort billig verkauft werden. Dasselbe eignet sich auch großartig für Rahmverarbeitung. Off. erb. **R. Böthern, Itzehoe,** Capellenstr. 23.

Wegen Erkrankung verkaufe zu jedem Preise rentable

Dampfmolkerei

in Posen. Milch 1200 Ltr. Offert. unter **M. Z. 2913** an diese Ztg.

Verkaufe meine in milchreicher Gegend Sachsens gelegene

Dampfmolkerei

mit Verkaufsfilialen u. eingerichtetem Milchversand. Milchquantum ca. 2000 Liter täglich. Preis 38000 Mark. Anzahlung nicht unter 15000 Mark. Off. u. **2374** an diese Ztg.

Welcher Kollege weist mir gegen Vergütung protestant. Ort nach, wo

Molkerei

gewünscht wird. Offerten unter **2614** an diese Zeitung.

Im Auftrage zahlungsfähiger Reflektanten suchen wir rentable

Molkerei

m. festen Milchverträgen zu kaufen. 1626) **Fischer & Kuhnert, Leipzig.**

Pachte oder kaufe rentable mittl. **Molkerei.** Ausführliche Angebote unter **187 Pratau,** Bez. Halle erb.

Dampfmolkerei

mit Schweinemästerei und Buttergroßhandel, jährlich. Umsatz 8 bis 900 000 Mk., wegen Krankheit sofort zu verkaufen. Anzahl. mindestens 40 000 Mk. erforderlich. Off. unter **D. Z. D. 2602** an d. Zeitg. erbeten.

Die bisher. Dampfmolk. **Rössing,** 20 Minuten von Nordstemmen, ist

als Schweinemastanstalt

zu verkaufen oder auf längere Jahre zu vermieten. Auf dem 2½ Morg. großen Grundstück befindet sich ein schönes Wohnhaus mit 2 Wohnungen, Ställe für 300—400 Schweine u. die bisher zur Molkerei benutzten Räume, die sich sehr gut z. Anlage

einer Käsefabrik

eignen würden. Alles ist in bester Verfassung. Milchbezug u. Molkereibetrieb ist ausgeschlossen. Nähere Auskunft erteilt auf Anfrage (9579 **Carl Mann, Hildesheim.**

Wegen Vergrößerung stelle eine

kompl. Göpelmolk.-Einrichtung

zum Verkauf. Die Maschinen sind bis zum 1. Oktober noch im Betrieb zu sehen. Angebote unter **B. A. 3001** an diese Zeitung.

Eine komplette, kleinere

Molkerei-Einrichtung

nur wenige Jahre gebraucht, besteh. aus Dampfkessel, Dampfmaschine, Astra-Zentrifuge, Kühler, Pasteurisierapparat, Pumpe, Magermilchheber, Bassins, Kneter usw. zu verkaufen. Reflektanten wollen sich unter **3029** an ds. Ztg. wenden.

Die Inhaberin des D. R. P. Nr. 178 650, betreffend: **„Aus aufrechtstehenden, gekrümmten, scharnierartig beweglichen Zwischenwänden bestehender Einsatz für Schleudertrommeln"** wünscht dies. Pat. zu verk. oder Lizenzen für dass. abzug. Näh. Ausk. ert. auf Wunsch Patentanw. **R. Schmehlik, Berlin,** Lankwitzstr. 2.

Wegen Anschaffung ein. größeren haben einen sehr gut erhaltenen

Alfa-Separator A I

vor 4 Jahren mit neuer Trommel versehen, für den billigen Preis v. 250 Mk. ab Stat. Hohenwestedt abzugeben. Offert. sind zu richten an den Betriebsleiter d. Meierei-Gen. **Meezen** b. Innien i. Holst. (3035

Gleichstrom-Motor

3 PS., mit Anlasser, wie neu, für 200 Mk., verkauft (3022 **Reimann, Tempelhof,** Neuestraße.

Massenfettbestimmungen
Feststellung von Verfälschungen
Ausstellung von Gutachten
Untersuchung und Begutachtung von Milch, Molkereiprodukten und Molkereihilfsstoffen

besorgt preiswert

Chemisches Laboratorium der Molkerei-Zeitung

Körbe mit Flaschen zum Einsenden der Proben gratis und portofrei

Prospekte auf Wunsch

Eine kupferne, runde

Dampf=Käsewanne

mit Eichenholzbekleidung, 800 Ltr. Inhalt, sehr billig zu verkaufen.
A. Ruprecht, Dampfmolkerei
3026) **Düben a. d. Mulde.**

Suche einen recht gut erhaltenen, leichten einspänner (3069

gebrauchten oder neuen Milchverkaufs=Wagen.

Holsteiner Meierei Wartenburg.

Gebrauchtes, guterhaltenes

Rahm=Kippbassin

300—500 Liter zu kaufen gesucht. Offerten an (3081
J. Hausers Nachfolger Dinkelsicherben.

Eine Dampf=Anlage

bestehend aus Dampf=Sparmotor Nr. 4, eisern. Schornstein, Warmwasserbassin, 500 Ltr. Inhalt, Dreiwegehahn f. Abdampf nebst divers. Rohrleitungen, seit Oktober 1910 im Betrieb, ist wegen Betriebsvergrößerung sofort zu verkaufen. (3018
Dampfmolkerei **Meineweh**
Kreis Weißenfels.

Guterhaltener, 2rädriger

Milchverkaufswagen

mit 4 Verkaufskannen, noch nicht gebraucht, ebenfalls **Reformpumpe, Vorwärmer und Rahmelevator** zu verkaufen. Offert. unt. **M. H. 3009** an diese Zeitung.

Eine guterhaltene

Viehwage

von 1000 kg Tragkraft billig zu verkaufen. (3099
„Glückauf"
Kohlenhandelsgesellschaft m. b. H.
Hildesheim.

Wegen Geschäftsaufgabe habe ich folgende, nur kurze Zeit

gebrauchte Gegenstände

zu jedem nur annehmbaren Preise **abzugeben: 1 Alfa=Handseparator**, Leistung 300 Liter, **1 Bassin**, 200 Liter Inhalt, 1 **Butterfaß**, 50 Ltr. verbutternd, 1 **Gerberschen Milchuntersuchungs=Apparat** f. 4 Proben u. sämtlichem Zubehör, **30 Probegläser, Nitratapparat, 3 Rahmständer, Bürsten, Thermometer und 1 Knetbrett, 1 Kopierpresse.**
Emil Reiche, Lindau a. Harz.

Alfa=Separatoren

gebraucht, auch defekt, zu kaufen gesucht. Offerten erbeten u. **3156** an diese Zeitung.

Buttertonnen

gut verböttchert, Stück 50 Pfg., ab Halle. **F. H. Krause, Halle a. S.**

Kleiner steh. Kessel

2 qm. Heizfl., sehr gut erhalten, auch als Erhitzer brauchbar, verkauft billigst (3152
Emil Leinau, Roßwein i. S.

---

1 Handalfa

300 Liter, für 150 Mk., **1 Holsteiner Butterfaß**, 80 Ltr. verbutt., f. 50 Mk., **1 Viktoria=Butterfaß**, 40 Ltr. verb., für 40 Mk. und **1 Untersuch.=App.** zu 16 Proben für 50 Mk. sofort zu verkaufen event. vertausche selbige Sachen auch für **Dampfbetriebs=Einrichtung.** Sämtliche Sachen sind fast neu. (2812
Karl Thies, Molkerei **Tauenzin**
Kr. Lauenburg, Pommern.

Käsehorden

50 Stück, wie neu, offeriert billigst Oberfränkische Zentralm. **Kronach.**

Milchuntersuchung.

Die in der Milchchemie gebräuchlichsten Fettbestimmungs-Methoden. Praktische Anleitung für Chemiker, Hospitanten und Molkerei-Betriebsleiter, von **O. v. Sobbe,** Diplom-Ingenieur-Chemiker, ist soeben erschienen und gegen Einsendung von 40 Pfennig erhältlich.

Buchhandl. der Molk.-Ztg. Hildesheim.

Einmal gebr., frisch verböttcherte

Buttertonnen

Stück 50 Pfg., gibt ab (2751
Molkerei Neukirchen b. **Mörs**
e. G. m. u. H.

Zu verkaufen:

1 fast neuer **Milchverkaufswagen** für Flaschen und Abzapfkannen, 1 **Flaschenfüllmaschine** (ganz neu), mit 4 Hebern und Gummidichtung, ein ganz neuen **Astrakühler** u. 2 ungebr. **Abzapfkannen** Inhalt à 40 Ltr. Gefl. Off. u. **K. 2746** an d. Zeitg.

Eine gut erhalt., wenig gebraucht.

Duplex=Dampfpumpe

und eine **Exelsior=Schrotmühle** ist sofort preiswert abzugeben. Off. unter **2773** an diese Zeitung.

Die besten

Holzschuhe u. Holzpantoffeln

für Molkereien, lief. seit 30 Jahren
Johs. Steffen, Fabrik=Versand
Raisdorf i. Holst.
Man verlange Preisliste.

Direkte u. billigste Bezugsquelle von

Molkereihilfsstoffen

unter Ausschaltung des Zwischenhandels offeriert den Molk. direkt: **Butterfarbe**, rötl. u. gelbl. Nüance, **Käsefarbe**, höchst konzentriert und haltbar im Geruch,
Käselab in Pulverform, Stärke 1 : 100 000,
Käselab=Extrakt, Stärke 1 : 10 000,
Wenkebachsche Reinkult., unübertr.,
Germania=Tinktur.
Techn. chem. Laboratorium
Apoth. **U. Wenkebach Nachflg. Flensburg,** Schleswig=Holstein.



Käse-Schachteln

weiß u. braun in allen gangbare Größen

Maschinen=, Kartonnagen= und Pappen=Fabrik Wächtersbach.
Fried. Christian, Wächtersbach.

Suche einen noch recht guterhalt.

gebr. Milchtransportwagen

für ca. 1000—1200 Ltr. Vollmilch. Offerten mit Preisforderung erbitte unter **2278** an diese Zeitung.

Käsekisten

in zugeschnittenen Teilen liefert als Spezialität (5989
R. Leinbrock Nachf., Dampfsägewerk
Niedersedlitz i. S.

Kurt Hager, Magdeburg

Getreide und Futtermittel en gros

— Fernsprecher 1261 —

Spezialhaus für

Kartoffelflocken Mais und Gerste.

Abgabe aller Quantitäten.



Hollandia-Kultur

für Butter- und Käsebereitung gibt weitaus die besten Resultate. Gratis-Probe zu verl. v. Fabrikanten

J. M. E. Snuijf, Amsterdam

Ryer Anslostraat Nr. 1.

Suche e. gebr., noch guterhaltenen

Milchwagen

zu kaufen. (3017
Ahrensburg i. Holstein.
H. Rebenstorf.



Postversand-Kartons

u. la Lederpappe f. 9 Pfd., schon v. 7 Pfennig an, liefert spottbillig. da Massenfabrikat.

Thür. Kartonnagenfabrik, Eisenach 4.

Musterpaket Mk 2.20 franko per Nachnahme

Vervielfältiger

„Thuringia" vervielfältigt alles, ein- u. mehrfarbige Rundschreiben, Kostenanschläge, Einladungen, Noten, Exportfakturen, Preislisten usw. 100 scharfe, nicht rollende Abzüge, vom Original nicht zu unterscheiden. **Gebrauchte Stelle sofort wieder benutzbar.** Kein Hektograph, **tausendfach im Gebrauch.** Druckfläche 23 mal 35 cm mit allem Zubehör nur Mk. 10.—
2 Jahre Garantie.
Otto Henss Sohn, Weimar 160 b.

Dampfmaschinen

25, 15, 12, 8, 6, 4, 2 PS., steh. und lieg., **Dampfkessel**, ca. 4, 6, 8, 10, 14, 16, 30 qm, **Alfa=Handseparator**, 450, 600 Ltr., **Kühlmaschinen**, ca. 4 bis 10000 Kal., **Schrotmühlen**, Stein, Saxonia, Rapid, **Benzinmotor**, 3 u. 4 HP., **Transmissionen**, kompl. **Molkerei=Anlagen** für Hand= u. Kraftbetrieb, äußerst günstige Gelegenheitskäufe. (4697
Carl Albrecht, Halberstadt.
Fernsprecher 797.

Schloßbutter.

Vorst. patentamtl. Schutzm. Nr. 25752 ist an Molk., Kaufleute, Verkaufsverb. als Alleinberechtigung für einzelne Plätze oder Distrikte gegen Lizenz **abzugeben.** Näh. durch
1073) **E. Grelle, Apolda.**

Verkaufe Foxterrier

Ricke, echt, 1½ Jahre alt, sehr gut auf Ratten, stubenrein unt. **Garant.** für 15 Mk. Veränderungsh. (2778
J. Gralka, Molkerei **Grätz i. Posen.**

Jeden Posten prima ostpreußische

Läuferschweine

empfiehlt jederzeit zu den billigsten Tagespreisen (2552
William, Viehhandlung
Königsberg i. Pr., Kaiserstr. 35.
Speziell Lieferung für Molkereien u. Mästereien.
Auf Wunsch günst. Zahlungsbeding.

Molkerei hat wöchentlich noch einige Kisten

Stempel=Eier

schöne, frische Ware, zum Tagespreise abzugeben. Versandtonne an Unbekannte per Nachnahme. Gefl. Off. unt. **A. 3058** an ds. Zeitung.

Milch.

Beliebig großes Quantum guter, haltbarer Vollmilch zu gutem Preise bei Jahresabschluß gesucht. Anfang der Lieferung nach Übereinkunft.
Molkerei **Hentze & Heidland**
Elberfeld. (3041

Kasein.

Größere Berliner Firma ka[uft] von Molkerei jedes Quantum Kase[in] Preisofferten mit Angabe des ab[zu]gebenden Quantums unter 2744 [an] diese Zeitung.

Buttermilch

zu verkaufen, kauft **Butter** v[on] Produzenten (29
Molk. **Emmerichenhain,** Westerwa[ld]

200—300 Liter 28—30 prozentig[e]

Sahne

werden täglich von solventer Fir[ma] sofort zu pachten gesucht. Offert[en] m. Preisangabe pro Fettproz[ent] erbeten unt. **A. B. 3111** an ds. Z[eitung].

Schlagsahne!

Habe täglich ca. 200 Liter [ge]kühlte Schlagsahne zu vergeb[en]. Dieselbe wird auch in kleineren P[osten] tien versandt, jedoch nicht un[ter] 20 Liter. (3
Germania=Molkerei Münche[n]
Weißenburgerstraße Nr. 16.
Telefon 1849.

Haltbare, gutgekühlte

Schlagsahne

liefert Dampfmolkerei in Thüring[en]. Gefl. Offert. mit Angabe d. Qu[an]tums bef. unt. **3012** diese Zeitu[ng].

5000 Ltr. pasteurisierte u. tiefgekühl[te]

Vollmilch od. 500 Liter **Rah[m]**

vom 1. Oktober ab event. fr[ei] nach den Industrieorten hat a[b]zugeben **H. Schäfel, Frille b. Mind[en]**
3071) Molkereibesitzer.

Eine Lebensmittel=Engros=Fi[rma] in Stettin sucht provisionsweise [den] Vertrieb von

Tilsiter=, Schweizer=, Romato[ur]= und Limburger=Käse

für die Provinz Pommern und [die] Neumark. Offert. unter **Käse** [...] durch diese Zeitung.

Romatourkäse=Gesu[cht]

Romatourkäse in Stücken v. [...] bis 220 Gramm schwer, wird g[egen] Kasse zur regelmäßigen Liefe[rung] zu kaufen gesucht. Offert. unt. **E. 2996** an diese Zeitung.

Suche Abnehmer für fe[tten] vollfetten (3

Tilsiter=Käse

à Zentner 55.00 Mk. ab St[ation] Gumbinnen. Proberollen nur g[egen] Nachnahme. Offerten an
Dampfmolkerei **Mallwischk[en]**
b. Gumbinnen.

Dampfkäserei in Ostpr. hat [...] Rollen vollfetten

Tilsiterkäse

für Mk. 53.00 p. Ztr. abzug[eben] auch will Jahresprodukt. verg[eben]. Ferner ca. 20 Zentner gedri[...]

Vollfettkäse

zur Verarbeitung zu Weid[...] Off. nebst Preisangabe für [...] unter **A. B. 3061** an diese Zei[tung].

Kochkäse

in luftdicht verschlossenen Dose[n] wie offenen Holzpackungen z[u bil]ligsten Tagespreisen gibt ab
Molk. Meseberg=Osterburg.

Eine Molkerei hat einen [...] schönen, echten, vollfetten

Tilsiter Käse

abzugeben. Ztr. à 57 Mk. ab [...] Probe gegen Nachnahme. Of[ferten] unter **2927** an diese Zeitung.

lann & Friedeborn, Hildesheim
Import. □ □ □ Export.
Großhandel
in **Schweizer, Tilsiter, Limburger, Romatour, Holländer, Edamer, Parmesan, Pecorino, Gorgonzola, Roquefort Harzer, Mainzer, Thüringer, Kräuter, □-Käse und andere Sorten.**
Bestand seit 1878.

---

lter Vollfettkäse u. ¼ fett
:tige Ware, hat abzugeben
:erei **Wenjowken** b. Angerburg.

:wa 20 Rollen **Tilsiter Vollfett-**
:hat abzugeben (3036
:. **Gaidßen** b. Seßlacken, Ostpr.

)0 Zentner Quark
:kleineren oder größeren Posten
:n Tagespreise und auf Ab-
:uß zu gutem Preise gesucht.
:uringia-Käserei, Langensalza.**

:eisequark und Butter offeriert
:lolkerei **Neunheilingen, Thür.**

Frischen Quark
Pfannschmidt, Stendal.

:r regelmäßigen Lieferung geg.
:hluß (oder auch ohne Schluß)
: für meine Käsefabrik **Mistel-**
:trockenen, einwandfreien (2248
Quark
:ufen. Bevorzugt große Molke-
:. Kasse nach Wunsch. Stelle
: Kaution.
:. **Rößler**, Dampfmolkerei und
:äsefabrik **Plauen** i. Vogtl.
Gegründet 1888.

:uche noch wöchentlich 2—3 Ton-
: frischen, trockenen (2238
Quark
:allfreie Ware. Zahle 13 bis 14
:k per Zentner gegen monatl.
:hluß od. sofortige Kasse.
: **Unger & Sohn**, Käserei mit
:erischem Betrieb, **Timmenrode**
b. Blankenburg.

:**üßen Speisequark** offeriert
:ntralmolkerei **Tennstedt i. Th.**

:0 Zentner frischer, trockner
Quark
: 12 Mk. pro Ztr. ab schlesischer
:tion zu verkaufen. Off. unter
: an diese Zeitung.

Quark kauft
:) **Ed. Osthoff, Harsum.**

:oße Posten Quark
:: sofort u. auf Abschluß (8212
:lewalk. **Carl Meister Nachf.**

:rischen, trockenen, metallfreien
Quark
:0-12 Zentner wöchentlich, kauft
:rg **Engelke**, Käserei i. **Heimburg**
:) am Harz.

Quark
: noch abzugeben, Ztr. 11 Mk. ab
:tion. Probetonne p. Nachnahme.
:lkerei **Gr. Swiontnik** b. Zechau
Kreis Gnesen. (2932

Quark kaufen
Gebr. Schaper, Hannover-St.

Suche wöchentlich 2—3 Zentner
trockenen Quark.
Robert Schneider, Burghaun.

Einwandfreien, trockenen
Quark
sucht auf Abschluß (2510
Hermann Bernstein, Käserei **Reuden** a. d. Elster.

Suche noch 2—3 Tonnen frischen, trockenen u. einwandfreien (2845
Quark
pro Woche bei prompter monatlicher Regulierung auf Abschluß zu kaufen.
F. Fuhrmann, Käsefabrik m. elektr. Betriebe, **Frankfurt** (Oder) Leipzigerstraße 23.

Auf Jahresabschluß suche einige Lieferanten von einwandfreiem
Quark.
Karl Gradehandt, Zentral-Käserei **Gatersleben**, Bez. Magdeburg.

Suche wöchentlich 2—3 Faß frischen, trockenen (2770
Quark.
Zahle 13—14 Mark pro Zentner.
Nagel, Torgau a. Elbe.

Suche auf Schluß
10—15 Ztr. frisch., trockn., metallfr.
Quark.
Emil Schröter, Käsefabrik **Hartha i. Sa.** (2760

Große und kleinere Posten metallfreien, trockenen
Quark
kauft zu höchsten Preisen für sofort und auf Abschluß (2743
Theodor Fuchs, Käsefabrik **Sangerhausen.**

Quark frisch, trocken u. metallfrei, wöchentlich 2 Faß event. auf Abschluß gesucht. (2742
A. Otto, Reinickendorf Ost Amendestraße 4.

Suche bei prompter Lieferung **guten Quark** und **guten Kümmel-Bauernkäse.** Offert. unter **S. 60** postlagernd **Halle a. d. Saale.**

Frischen, trockenen, metallfreien
Quark
kauft **Herm. Jaeger, Helmstedt.**

Älteres Dresdener Käse-Spezial-Geschäft sucht noch Molkerei, welche wöchentlich
1 Tonne Käsequark u. 1 Kiste □-Kümmelkäse
für regelmäßig liefert. Offert. m. Preis unter **3154** an diese Zeitung.

Quark
metallfreien, hat wöchentlich noch 2 Tonnen abzugeben (3116
Dampfmolkerei **Grube** b. Wilsnack.

Suche 3—4 Faß metallfreien
Quark
auf Abschluß. (3148
O. Knopf, Käserei **Gr.-Ottersleben** Bez. Magdeburg.

Suche noch 5—6 Zentner trocknen
metallfreien Quark
auch auf Schluß. (3136
Max Mühlig, Hilmsdorfer Käsefabr. b. Geringswalde i. Sa.

Suche noch ca. 20 Ztr. fr., tr.
Quark
im ganzen oder einzelnen Posten. Versand kann per Nachn. erfolgen.
Zentralkäserei **Kühnhausen-Erfurt.**

Frisch., tr. Quark
hat abzugeben zu 12 Mk. ab Station
3003) Molkerei **Gutten**, Ostpr.

Quark
in trockener, metallfreier Ware, per Zentner Mk. 13.00, Probetonne unt. Nachn., sowie **Speisequark** liefert Dampfmolkerei **Göllingen i. Th.**

Suche sofort 2—3 Tonnen frischen
trocknen Quark.
Offert. mit Preisangabe unter **M. Z. 3066** an diese Zeitung.

Quark
20—30 Ztr. wöchentl., frisch, trocken u. metallfrei, à Ztr. 14 Mk. je nach Entfernung, sucht mit, auch ohne Abschluß (3024
Hofmann, Käserei **Mertendorf** Bez. Halle.

Einige Tonnen konservierter
Quark
zu Mk. 12.00 gibt ab (3039
August Schenke, Erfurt.

Molkerei Thüringens hat noch 5 bis 6 Tonnen guterhaltenen
Stampf-Quark
à Ztr. 12.00 Mk. unter Nachnahme abzugeben. Off. erb. unt. **3021** an diese Zeitung.

ff. Molkerei-Butter
in ½ Pfund-Stücken **kaufe jeden Posten. Erbitte feste Preisangabe für Lieferung bis Ende dieses Jahres. Kasse nach Wunsch.** (3025
Otto Gottschalk
Halle a. S., Buttergroßhandl.

Suche von jetzt bis 1. Mai wöchentlich 2—3 Zentner
ff. Süßrahmbutter
direkt ab Molkerei zu kaufen. Westfalen u. Hannover bevorzugt. Kasse nach Wunsch. (3023
Zentral-Molkerei **Glandorf i. H.**

Butter
wöchentlich 10 Zentner, event. auch in kleineren Quanten, kauft gegen Kasse (3013
Molkerei **Breckerfeld**, Westf.
Gleichfalls wöchentl. einige Ztr.
Ia Speisequark
gesucht.

Guterhaltene
Stand- und Kühlhaus-Butter
sowie feinste jedes Quantum gegen Kasse gesucht. (3060
Fritz Bartz, Berlin, Memelerstr. 76.

Butter-Gesuch.
Wöchentlich ca. 5—10 To. feinste Molkereibutter werden zu kaufen gesucht. Offert. unter **M. E. 2998** durch diese Zeitung.

1 bis 2 Zentner
frische Landbutter
zu 106 habe noch abzugeben. Off. unter **3027** an diese Zeitung.

Suche pro Woche 5—6 Tonnen hochfeinste
Tafelbutter
kernige Ware, ev. Abschluß. Offrt. unter **L. B. 3100** an ds. Ztg. erbet.

Wir suchen pro Woche noch 3 bis 4 Zentner (2759
feinste Tafelbutter
ev. auf Abschluß, zu kaufen.
Dampfmolkerei **Gr.-Hehlen** b. Celle.
Hasse, Geschäftsführer.

100 bis 200 Pfund
ffte. Molkereibutter
suche zu kaufen auf Schluß. Offrt. mit Preis an (2777
Dampfmolkerei **Krappitz** i. Schles.

Butterabschluß.
Wir suchen per sofort bis 1. Mai 1912 pro Woche 1—2 Ztr. ff. Butter auf Abschluß, nur v. Molkerei direkt, u. zahlen Mk. 1 über Notierung.
Dampfmolkerei **Holzsußra e. G.** b. Ebeleben. (2848

4—6 Zentner
feinste Tafelbutter
wöchentlich gesucht. Prompte Kasse-Regulierung. (2823
Molkerei **Lange, Chemnitz.**

Ia Butter
kauft auf Abschluß (2768
Doepfer, Berlin, Postamt 100.

Suche wöchenlich 2—3 Zentner feinste ungesalzene
Ia Tafel-Molkereibutter
gegen Kasse. Off. unt. **P. K. 2055** an diese Zeitung.

Molkereibutter
gesalzene und ungesalzene, kauft auf Abschluß od. zum Tagespreis gegen sofortige Kasse (1781
In- und Ausländische Molkerei-Produkten-Handelsgesellschaft e. G. m. b. H. Essen a. d. Ruhr.

Ludwig Gerlach, Bremen
Kastanienstr. 28 Fernspr. 6321
Molk. u. Butter-Großhandlung
ist ständig Käufer und Verkäufer
von Molk.-Butter.
Jahres-abschlüss · erwünscht.

Suche pro Woche noch einige Ztr.
hochfeinste Tafelbutter
kernige Ware, ev. Abschluß f. Sommer oder Jahr. (653
Gust. Fricke, Hannover, Marienstr. 23.

Gebrüder Groh
Hoflieferanten
Berlin O., Blumenstr. 70
Buttergroßhandlung
38 eigene Detailgeschäfte.
Ständige Abnehmer für feine Molkereibutter zu höchsten Tagespreisen b. wöchentlich. Abrechnung und Kasse.
Jahres-Abschluß erwünscht.

Mechanische Harzkäsefabrik Borsum
bei Hildesheim Inhaber: Johannes Aschemann
sucht Abschlüsse in Quark
aus der Nähe Hildesheims.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Fr. Mann. — Herausgeber u. Verleger: Th. Mann. — Druck der Molkereizeitungs=Druckerei, sämtlich in Hildesheim.
Dieser Nummer liegt Prospekt der Lauchstädter Mineralquelle in Lauchstädt i. Th. bei.

Molkerei-Zeitung.

Fachblatt

für die

[w]issenschaftlichen, technischen und Handels-Beziehungen der Milchwirtschaft.

Redaktion: Dr. Fr. Mann und Th. Mann in Hildesheim.

Die Molkerei=Zeitung
[ersch]eint jeden Mittwoch und Freitag abend; jedoch nur ein[mal] wöchentlich, wenn in die Mitte der Woche ein Festtag [fällt]. Jedesmal eine Sonder=Ausgabe aller Stellen=Angebote, [Ver]sendung auf Anfordern kostenfrei für stellesuchendes Personal. Redaktionelle Beiträge, bei hohem Honorar, stets erwünscht. Molkereifachliche Anfragen werden an Abonnenten kosten[los] im „Briefkasten" beantwortet; briefliche Beantwortung [nur] dann, wenn eine Gebühr von 2 M. in Marken beigefügt ist.

Das Abonnement
kostet bei der Post vierteljährlich 2 Mark, mit Bestellgeld 2 Mark 18 Pf., einschließlich des „Illustrierten Unterhaltungsblattes". Streifbandbezug, ohne Unterhaltungsblatt, für das Inland 2 Mark 50 Pf., für das Ausland 3 Mark 50 Pf. Ausländische Marken werden in Zahlung genommen. Einzelne Nummern à 15 Pf., nur gegen Beifügung des Betrages.
Die Nebenausgabe „Milchwirtschaftlicher Anzeiger" erscheint jeden Sonnabend und kostet durch die Post viertelj. 60 Pf.

Anzeigen
kosten für den Raum der kleinen Zeile 50 Pfennig. Stellenanzeigen nur 25 Pf. Bei Stellengesuchen ist vorherige Betrageinsendung erforderlich und dafür das Wort sowie jede Abkürzung oder Zahl mit 5 Pf. zu berechnen. Annahmeschluß für Stellen=Inserate Mittwoch und Freitag vorm. 11 Uhr.
Telephon Nr. 2138, nur während der Geschäftszeit 8—12 und 2—7 Uhr, Sonnabends nur bis 5 Uhr, Sonntags geschlossen.
Scheckkonto Nr. 37 beim Postscheckamt Hannover.

№ 64. Hildesheim, den 18. August 1911. 25. Jahrgang.

Inhalt.

[D]er fünfte Internationale Kongreß für [M]ilchwirtschaft in Stockholm vom 28. Juni bis 1. Juli 1911.

Referat von F. M. Berberich.

(Fortsetzung.)

[…] Frage: Käsekontrolle. Anwesend war zunächst als Re[fer]ent nur Prof. Dr. C. Besana, Direktor der milchwirtschaftl. [Ve]rsuchsstation in Lodi (Italien). Nach dessen Vortrag wurde die [Sit]zung geschlossen und die weitere Behandlung der Frage auf den [fol]genden Sitzungstag verschoben, wo dann auch die Berichte von [C.] H. von Gulik, Direktor der Käse= und Butterkontrollstation [Sü]d=Holland im Haag und von M. Mesnil, Vorsteher des Roger[sch]en Laboratoriums in La Ferté=sous=Jouarre, Frankreich zum Vor[tra]g gelangten. Besana weist zunächst darauf hin, daß die Käse[kon]trollfrage in Bezug auf den Fettgehalt in den Niederlanden be[rei]ts in der sorgfältigsten Weise untersucht worden ist. Es ent[st]anden dort besondere Stationen für Käsekontrolle, welche seit einer [Re]ihe von Jahren an der Arbeit sind und sehr befriedigende Resul[tat]e erzielt haben, so daß sie sich das Vertrauen der Produzenten und [Ko]nsumenten mit Recht erworben haben. Ihre Arbeiten sind in [za]hlreichen Veröffentlichungen niedergeleget worden, und als Haupt[erg]ebnis darf man füglich sagen, daß die Kontrollfrage des quanti[tat]iven Fettgehaltes der Käse an und für sich als gelöst betrachtet [we]rden darf. Damit ist aber die Kontrolle noch nicht erschöpft. Denn [ne]ben der Quantität ist auch die Qualität des im Käse enthaltenen [Fe]ttes ein nicht minder wichtiger Punkt. Gerade in neuerer Zeit [ha]ben wir nicht selten im Verkehr Käse, welcher aus Vollmilch her[ge]stellt sein sollte, aber aus ganz oder teilweise entrahmter Milch [un]ter Zusatz von tierischen oder vegetabilischem Fett erzeugt wird. [Es] sind das die Margarine=Käse, in denen das teuere Milchfett durch [bi]lliges fremdes Fett ersetzt wird. Daher darf sich die Käsekontrolle [nic]ht allein in der Richtung bewegen, daß analytisch festgestellt wird, [o]b der Fettgehalt wirklich so groß ist, wie es die betreffende Klasse [erf]ordert, sondern es ist auch festzustellen, welcher Art das im Käse [en]thaltene Fett ist. Es hat sich nun aber gezeigt, daß die Fabrikanten [de]s Margarinekäses ihre Aufgabe durchaus nicht darin suchen, daß [si]e neue Arten von Käse herzustellen beabsichtigen, sondern daß sie [sic]h vielmehr darauf beschränken, die bereits vorhandenen Arten [Vo]llmilchkäse nachzuahmen. Dieses Gebahren hat nun seitens der [Fa]brikanten der echten Marken eine starke oppositionelle Bewegung [un]d seitens deren Kundschaft bzw. der Konsumenten Klagen hervor[ger]ufen, so daß die Regierungen verschiedener Länder, wie Italien, [Fr]ankreich, Nordamerika usw. es für notwendig befunden haben, [de]n Verkauf von Margarinekäse gesetzlich zu regeln. In Italien ist das diesbezügliche Gesetz am 17. Juli 1910 erlassen worden, dessen hauptsächlichste Bestimmungen ungefähr die folgenden sind: Die Margarinekäse müssen eine feste Textur haben, das Gewicht darf 14 Kilo pro Stück nicht überschreiten; sie müssen das Wort „margariniert" eingestempelt tragen und mit einem Warenzeichen versehen sein; außerdem muß die Oberfläche mit einer sonst ungebräuchlichen unverwischbaren Farbe gefärbt sein, wofür die Ausführungsbestimmungen des Gesetzes scharlachrote Anilinfarbe festgelegt haben. Dadurch sind die Margarinekäse mit deutlichen Kennzeichen versehen worden und im Verkehre nicht zu verkennen. Ferner enthält das Gesetz noch Bestimmungen, wie die Käseproben zu entnehmen und die chemische Analyse durchzuführen ist.

Die chemische Untersuchung hat folgenden Gang einzuhalten:
1. Separierung und Bestimmung der Fettmenge;
2. Bestimmung der flüchtigen Fettsäuren des Käsefettes (Methode Reichert=Meißl=Wollny);
3. Bestimmung des Refraktions=Index bei 35 Gr. C.

Für die Beurteilung sind folgende Angaben maßgebend: R.M.W.=Index unter 15 und Refraktions=Index über 48 geben an, daß der Käse margariniert ist. Die Feststellung des Fettgehaltes dient als ergänzendes Moment, weil die Margarine=Käse gewöhnlich weniger Fett enthalten als die anderen Käse. Diese Kennzeichen sind die Resutate der Analysen, die im Laufe von 20 Jahren in der Versuchsstation von Lodi an einer großen Anzahl von Margarinekäse ausgeführt worden sind. Wenn der Margarinekäse leicht erkennbar hergestellt werde, dann sei er ebenso gut im Handel und Verkehr zu dulden wie Margarine, wenn auch Fälschungen und Fälschungsversuche stets vorkommen werden. Er stellte dann folgenden Beschlußantrag: Der Kongreß möge darauf hinwirken, daß die Molkereien und Käsereien, welche Margarinekäse herstellen, nicht bereits vorhandene Typen von Kuhmilchkäse nachahmen, sondern daß sie neue Typen für ihre Margarinekäse schaffen.

Kleinböhl hält die Frage der Käsekontrolle für zu wichtig, als daß man sie ohne genügende Bearbeitung sicher entscheiden könnte. Er stellt daher den Antrag, sie auf dem nächsten Kongresse wieder auf die Tagesordnung zu setzen und zunächst nur über die Hartkäse zu referieren, nicht auch über die Weichkäse, da das Gebiet zu umfangreich ist. Er stimmt Besana zu, daß besondere Kennzeichen für Margarinekäse eingeführt werden, da dieser bisher nur als Nachahmung diente. Für die Händler im allgemeinen sei es zu schwierig, zu erkennen, wie die verschiedenen Käsesorten in Bezug auf das Fett zusammengesetzt seien. Nur Großhändler und Versuchsstationen sind in der Lage, regelmäßige chemische Untersuchungen durchführen zu können; für den Kleinhändler stellen sich dieselben zu teuer.

Prof. Dr. Weigmann=Kiel ist gegen ein Ursprungszeugnis, wie es von Gulik vorschlägt, da sonst Gefahr für Lokalisation besteht. Früher waren wohl die Bezeichnungen rein lokaler Natur, wie z. B. Schweizer, Gouda, Edamer. Allmählig aber haben sich diese bei uns zu Sortennamen ausgewachsen. Wollte man den Vorschlag durchführen, so würde er sich als unausführbar zeigen, weil die Käsereien für ihr Produkt, das plötzlich unter neuen Namen segeln soll, keine Abnehmer fänden und die übermäßige Nachfrage nach einzelnen Käsesorten überhaupt nicht gedeckt werden könnte. Holländerkäse könnte dann nur in Holland fabriziert werden, ähnlich wie die neuesten französischen Bestimmungen besagen, daß Champagner nur in der eng begrenzten Champagne hergestellt werden kann. In Deutschland wird guter Holländer am Niederrhein und anderen Orten hergestellt; die Fabrikanten wären bei Durchführung eines solchen Beschlusses einfach aufs Trockene gesetzt. Ähnlich verhält es sich auch mit Roquefort und anderen Käsen, die überall fabriziert werden können, wo die Bedingungen dafür gegeben sind. Die Herstellung von Sortenkäse muß überall statthaft sein. Kleinböhl stimmt dem zu. Er meint, am Niederrhein wird ein Holländerkäse

fabriziert, der dem echten an Geschmack und Gehalt gleich komme. Andere Sorten wie Roquefort werden bis jetzt schlecht imitiert, aber hoffentlich bringt hierin die Zukunft eine Änderung. Auch in Paris hat man echte und Facon=Käse, wie z. B. Camembert. Die Frage ist gerade jetzt äußerst aktuell und aufsehenerregend. Jeder Ort, auch der kleinste Platz will Selbstschutz. Hier ließe sich vielleicht am ehesten Abhülfe durch Einführung von Schutzmarken für ganze Gegenden oder einzelne Käsereien schaffen. Auch die Dänen haben sich Schutzrechte für ihren „Lurbrand" verschafft.

Wegen zu geringer Beteiligung wurde hier die Sitzung geschlossen und für den folgenden Tag Fortsetzung festgesetzt. Da an diesem Tage auch van Gulik und Mesnil erscheinen, so halten diese zunächst ihre Referate. Van Gulik bespricht die Käsekontrolle in den Niederlanden, die dadurch veranlaßt worden ist, daß in den letzten Jahren wiederholt Magerkäse unter dem Namen und für den Preis von vollfettem Käse verkauft wurde. In der Folge wurden dann bestimmte Kontrollmarken eingeführt, welche eine sichere Garantie für die Qualität des Käses bieten. Die Kontrolle umfaßt die einheimischen Sorten, nämlich vollfetten Gouda, vollfetten und fetten Edamer sowie vollfetten und halbfetten Käse Facon Cheldar und Cheshire. Die Kontrolle ist freiwillig und werden nur solche Fabrikanten zugelassen, die ein gutes Renommee haben. Proben für die Untersuchung werden überall da genommen, wo es den Überwachungsbeamten angebracht erscheint. Die Kontrollstationen besitzen ein eigenes Laboratorium, an dessen Spitze ein Chemiker steht. Untersucht werden der Käse, die Käsemilch und die Molken, um die Herstellung sicher kontrollieren zu können. Die Kontrollmarken der verschiedenen Stationen weichen voneinander ab, je nachdem sie für vollfetten, fetten oder halbfetten Käse bestimmt sind. Neben der Kontrollmarke wird noch eine Erkennungsmarke angebracht, welche den Fabrikanten und die Zeit der Herstellung angibt. Im ganzen existieren drei Käsekontrollstationen.

Die Käsekontrollstation Süd=Holland mit dem Sitz in Haag übt ihre Kontrolle ausschließlich über vollfetten Käse, meist Gouda, mit mindestens 45 Proz. Fett in der Trockensubstanz. Sie wurde 1907 gegründet und umfaßt die Provinzen Süd=Holland und Utrecht. Die Marke besteht aus dem Buchstaben V mit darüber gesetztem c, welche ringartig von dem in blauer Farbe ausgeführten Wort Rijkscontrole umschlossen wird. Außer der Kontrollmarke wird auf den Käsen noch ein Erkennungszeichen, wie oben erwähnt, angebracht. In den Käsereien darf keine Milch, Sahne oder Magermilch aufbewahrt werden. Auch die aus den Molken gewonnene Molkenbutter steht unter Kontrolle, damit nicht zu viel Fett in die Molken gearbeitet wird. Sobald der Fettgehalt der Trockensubstanz der Käse unter 47 Prozent sinkt, wird die betreffende Käserei verwarnt; sie erhält dann speziell Anweisung zur ferneren Herstellung. Bis jetzt wurden 2300 Proben Käse untersucht, welche einen Durchschnittsfettgehalt von 49 Prozent ergaben.

Die Kontrollstation Nord=Holland mit dem Sitz in Hoorn kontrolliert vollfetten Käse, meist Edamer mit mindestens 45 Proz. in der Trockensubstanz sowie fetten Edamer mit mindestens 40 Proz. Fett in der Trockensubstanz, sog. Dagkaas (Tagkäse). Die Station begann ihre Tätigkeit am 1. Juli 1906; sie kontrolliert die Provinz Nordholland. Die Marke für vollfetten Käse entspricht der von Südholland, nur die Erkennungsmarke ist etwas verschieden, um die Provinz erkennen zu können. Die Marke für fetten Käse besteht aus einem V in einem gleichseitigen Sechseck; sie wird ebenfalls in blauer Farbe aufgestempelt. Wie beim vollfetten Käse wird auch hier die Erkennungsmarke hinzugefügt. In dieser Kontrollmarke fehlt also das Wort „Rijkscontrole". Der Dagkaas wird hergestellt dadurch, daß man die vollfette Morgenmilch mit der halbentrahmten Abendmilch, welche einen Fettgehalt von 1,40 bis 1,50 Prozent besitzt, mischt und verkäst. Bei richtiger Zubereitung sinkt auch hier der Fettgehalt der Trockensubstanz nicht unter 40 Prozent.

Die Kontrolle über Käse in Cheddar= und Chessire=Stil, die in Friesland hergestellt werden, wird von dem Bunde der genossenschaftl. Molkereien in Friesland mit dem Sitz in Leeuwarden ausgeübt. Die Kontrolle erstreckt sich auf vollfette Käse mit mindestens 45 Prozent Fett in der Trockensubstanz und halbfette Käse, die aus Milch mit 1,50 bis 1,75 Prozent Fettgehalt hergestellt werden. Eine eigentliche Kontrollmarke existiert nicht. Man begnügt sich mit der Forderung, daß auf dem Tuche, in welches die Käle eingenäht sind, bei vollfettem Käse das Wort „Full=Cream" in schwarz und bei halbfettem Käse das Wort „Half=Meat" in blau auf der Seitenkante angebracht wird, wozu noch deutlich der Ursprungsort zu fügen ist. Außerdem muß auf dem Käse selbst noch die Fettgehaltsklasse, die Molkerei und die Nummer des Käsekessels verzeichnet sein. Die Kontrolle wird ausgeübt in der Weise, daß jedes Mitglied mindestens vier mal im Monat von einem Kontrolleur aufgesucht wird, der Proben vom Käse, der Milch und den Molken entnimmt, welche später im Laboratorium untersucht werden, und sich davon zu überzeugen hat, daß die Käserei sich an die gegebenen Vorschriften hält, und besonders ob sie auch die obligatorische technische Buchhaltung genau führt, in welcher der Fettgehalt der Käsemilch und der Molken, die Menge der verkästen Milch, die Nummern der einzelnen Käsekessel, die Marken auf dem Käse und deren Stückzahl genau angegeben ist.

Im Anschluß an seine Ausführungen beantragt dann Gulik, daß der Internationale Milchwirtschafliche Kongreß in Stockholm den Wunsch ausspreche, daß im Interesse der Käseindustrie, für bestimmte Käsesorten, welche im Welthandel vorkommen, gewisse Garantie für Herkunft und Gehalt geboten werden.

M. Mesnil weist in seinem Berichte darauf hin, daß i Frankreich die Milchkontrolle in den Käsereien und in einigen Mo kereigenossenschaften durch vereidigte Kontrolleure ausgeübt wir Die Kontrolle beschränkt sich jedoch nur auf die angelieferte Mil und hat mit dem Käse selbst gar nichts zu tun. Er schlägt dann ei chemische Kontrolle vor, wobei er darauf hinweist, daß das Fett i frischer Milch und im Weichkäse eine ganz andere Zusammensetzun hat als im alten, reifen Hartkäse, wodurch leicht Irrtümer entstehe können, und daß bedeutende praktische Erfahrung und scharfe Ko trolle zu einer richtigen Beurteilung gehört. Bereits 1905 habe Margarinekäse bei P. Guérault kennen gelernt, welche durchaus da Aussehen von normalem Kuhmilchkäse hatten und daß sie teilwei sogar beliebter waren als diese. Er schlägt dann zum Schlusse ei Kontrolle vor, die sich mit der holländischen nahezu deckt.

Besana spricht davon, daß die Fabrikanten seinen Vorschläg wohl Opposition machen werden, aber eine einheitliche Regelung d Frage hält er für ausgeschlossen. In den verschiedenen Lände müssen selbstredend auch verschiedene Gesetze, wie sie den Verhä nissen am besten angepaßt seien, erlassen werden. Der Fabrikati des Margarinekäses sollten keine Schwierigkeiten gemacht werde weil er ein billiges Volksnahrungsmittel von hohem Nährwert werden verspricht, das wohlbekömmlich ist und eine hohe Verwertu der Magermilch gestattet, während diese letzteren bis jetzt als A fallprodukt, das der Hauptsache nach zu Futter verwendet wur anerkanntermaßen nicht den Zweck erreichte, den sie ihrem We nach verdiente. Voraussetzung ist, daß der Margarinekäse in lei erkennbare Formen gebracht wird. Van Gulik gibt noch a führliche mündliche Ergänzungen zu seinem Referat. Er führt a Die holländischen Kontrollstationen bezwecken nicht, den Verkauf v mehr oder weniger fetten Käsesorten zu beeinträchtigen, obwohl in gewissem Sinne ein Gegengewicht gegen die Herstellung v Magerkäse bilden, sondern sie arbeiten in erster Linie auf Kontr und Erkennungszeichen für bestimmte Käsesorten hin. Den Kontr stationen können nur Käsereien als Mitglileder beitreten. J Ausgaben werden gedeckt durch Erhebung einer Umsatzgebühr so durch bewilligte Beiträge von Seiten des Reiches und der Provin Vor kurzem hat die zweite Kammer der Niederlande das Gesetz ü die Reichskäsekontrollmarke angenommen, so daß demnächst die herige freiwillige Kontrolle in eine staatliche Kontrolle übergeht, das bei der Butterkontrolle bereits der Fall ist. Der Fettgehalt vollfetten Käse war bei den bisher entnommenen 2700 Proben du schnittlich 49 Prozent, ungefähr $\frac{1}{3}$ aller untersuchten Proben h einen Fettgehalt von über 50 Prozent; dieser war am niedrig im Februar, am höchsten im Herbste. Die Kosten für Durchführ der Kontrolle betragen gegenwärtig 0,4 Pfennig pro Kilo fabrizie Käses, sind also tatsächlich so gering, daß man sie in keiner W als eine Erschwerung des Handels bezeichnen kann. In Nord land, wo auch fetter Edamer zur Kontrolle zugelassen wird, ist Minimalfettgehalt dieser Sorte auf 40 Prozent festgesetzt, abe ist im Durchschnitt ebenfalls bedeutend höher; er betrug 1909 1910 für Bauernkäse 46,2 bzw. 47,2 Prozent und für Molkerei 44,1 und 44,8 Prozent.

Die Kontrolle bietet gleichzeitig eine Garantie, daß kein M garinekäse hergestellt werden kann, weil sie bei dem Produzenten ginnt und es diesem verboten ist, Margarine auf Lager zu ha Der Nachweis von fremden Fetten im Holländer Käse ist sehr le denn der Berichterstatter fand, daß selbst bei 11 Monate a Goudakäse die Zusammensetzung des Käsefettes noch genau selbe ist wie die des ursprünglichen Milchfettes. Bei der Rei des Goudakäses findet also keine so scharf ausgesprochene Spal des Butterfettes statt, als bei anderen Käsesorten. Bei den K kontrollvereinen sei besonderes Gewicht auf Fettgehalt und Herk zu legen und dieser auf dem Käse wie auf der Verpackung anzug Für falsche Bezeichnungen müssen hohe Strafen in den Mitgl kontrakten vorgesehen sein. Gerber wendet sich gegen die führungen von van Gulik, da Bestimmungen, wie die der holl schen Kontrollstationen auf schweizerische Verhältnisse nicht über bar seien. In der Schweiz haben wir nur fette, halbfette und m Käse, wobei die Grenzzahlen andere sind. Die angegebenen schläge beziehen sich nur auf holländische Verhältnisse, nicht Deutschland, Amerika usw. Die vorgeschlagenen Definitionen s klarer sein. Kleinböhl findet die holländischen Bestrebunge erkennenswert. Aber die Durchführung muß anderen Länder gepaßt sein. In Holland werden fast ausschließlich nur Edamer Gouda hergestellt, daneben nur in geringem Maße Cheddar Cheshire. In Deutschland haben wir aber überwiegend a Sorten wie Algäuer, Limburger, Schweizer, Tilsiter usw. und Arten Weichkäse. Die Kontrolle verschiedener Käse erfordert auch verschiedene Vorschriften je nach dem Herstellungsverfa Eine freiwillige Kontrolle ist durchaus empfehlenswert, aber liche Regelung verlangen ist bei den heute noch herrschenden hältnissen fehlerhaft. Unsere Fabrikanten können sich nicht auf stellung bestimmter Sorten festlegen, sie fabrizieren verschi Sorten, je nachdem es die Umstände erfordern und die Herste einen Nutzen verspricht. Holland hat bei wenigen fabrizierten S ein riesiges Untersuchungsmaterial zur Verfügung, wie es be nicht der Fall ist. Die dortigen Festlegungen sind bei Berücksicht der verschiedenen Verhältnisse für Deutschland nicht übertra Dr. Swaving bemerkt, daß van Gulik mißverstanden wird.

ıd hat bereits ſeit Jahren eine Butterkontrolle und führt jetzt eine ?ekontrolle auf geſetzlichem Wege ein. Aber die Kontrolle iſt doch ı eine freiwillige. Der Käufer ſoll geſchützt werden, daß er eine ele Ware erhält. Im internationalen Käſemarkt ſollten ähnliche ſtrebungen eintreten. Es ſollte jedenfalls der Fettwert des ?es angegeben werden. Wir wollen das Ausland nicht beein⸗ ſſen, aber wir ſind zur Beratung hier. Unſerer Anſicht nach ſollte u jedem Käſe eine Angabe bezüglich Reinheit und Gehalt vermerkt ſ. Wir verkennen durchaus nicht, daß die Grenzen überall andere r und in den verſchiedenen Ländern, wie Schweiz, Amerika uſw. ı verſchiedene ſein müſſen. Detaillierte Feſtlegung der Kontrolle ielbſtredend Sache jedes einzelnen Landes. Weigmann hlägt vor, bei Reſolution über die Käſekontrolle mit dem Zuſatz ſ iwillig" einzubringen, dadurch wird man allen Parteien gerecht r es wird Mißverſtändniſſen vorgebeugt, da anderswo ja ähnliche ſtrebungen ſchon eingeſetzt haben. Direktor Peter⸗Rütti iſt e Anſicht, daß für alle Käſeſorten kein beſtimmter Normalſett⸗ ſalt aufgeſtellt werden könnte. Es ſind hier große Schwierigkeiten ſhanden, die man nicht verkennen darf. Bei jeder Käſeſorte wird Fettgehalt, wenn man wirklich nur die feinſte Qualität, welche geſtellt werden kann, in Betracht zieht, nur einen günſtigſten Ge⸗ ſpunkt haben, der natürlich bei verſchiedenen Sorten ein ver⸗ ſdener ſein wird. Bei Schweizerkäſe liegt das Optimum zwiſchen und 50 Prozent Fett in der Trockenſubſtanz, bei höherem Gehalt es Gläsler, worauf auch ſchon O. Jenſen hinwies; unter 45 zent wird er zäh oder brüchig. Der langjährige Fachmann er⸗ nt beim Schweizer den Fettgehalt rein äußerlich an der Struktur. Holland dagegen iſt der günſtigſte Fettgehalt bei Gouda und mer etwa 40—45 Prozent, während einige engliſche und amerika⸗ ıe Käſe als günſtigſten Gehalt über 50 Prozent zeigen. Dieſe ſchiedenheit iſt abhängig von der Bearbeitung des Bruches, welche bei jeder einzelnen Käſeſorte eine ſpezielle iſt. Während einzelnen Käſen, welche nur ganz wenig in der Wanne bearbeitet den, der Fettgehalt der Molken bis auf 0,04 Prozent ſinken kann, ?t er bei dem Schweizer infolge der ſtarken Bearbeitung und des en Nachwärmens im Durchſchnitt auf 0,5 Prozent bei den vom ıdel als am feinſten geſchätzten Sorten. Will man eine wirkliche ıtrolle einführen, dann muß man Tabellen mit dem günſtigſten ıtgehalt für alle Käſeſorten aufſtellen. Das kann nur auf Grund umfaſſenden Unterſuchungen und Beurteilungen der Qualität ıh erfahrene Fachleute durchgeführt werden, eine Arbeit, deren ße und Schwierigkeit man nicht unterſchätzen darf. Aber damit noch nicht alle Schwierigkeiten gehoben. Ich erinnere nur daran, z. B. die Vereinigten Staaten in Nordamerika für vollfette Käſe r Sorte einen Fettgehalt der Trockenſubſtanz von mindeſtens Prozent verlangen. Das mag für die dort einheimiſche Fabri⸗ ion richtig ſein, iſt es aber jedenfalls für andere Länder nicht. ſana wünſcht eine Unterſcheidung ob der Käſe für den Export r für das Inland hergeſtellt wird. Da in der Schweiz Margarine⸗ für Exportzwecke hergeſtellt würde, ſo ſollte dieſer Käſe eine ıprechende Färbung des Teiges erhalten, vielleicht eine rote, da⸗ er nicht zu unreellen Zwecken Verwendung fände. Wahrſchein⸗ würde dann die Fabrikation ganz verſchwinden, obgleich eine t lang etwas Import von Margarinekäſe ſtattfand, wenn auch ganz unerheblichen Mengen, wobei 80—90 Centimes pro Kilo ehlt wurde, was eine recht gute Verwertung der Magermilch be⸗ etet.

Kleinböhl zieht ſeinen früheren Einwurf zurück, da der trag auf freiwillige Ausübung der Kontrolle geht, die er für pfehlenswert hält. Er iſt der Anſicht, daß der Großhandel ſich mit beſten Sorten befaßt. Die Herſtellung von Margarinekäſe eigentlich von vielen Fabrikanten nur zur Täuſchung berechnet, man jedenfalls vorbeugen müßte. Van Gulik begrüßt die ſchaffene Aufklärung. Amerika habe für vollfetten Käſe einen ıtgehalt von 50 Prozent feſtgelegt und kann nun hiervon vorläufig ıt zurücktreten. Holland hat ſich auf eine geſetzliche Feſtlegung ıt eingelaſſen und überläßt es der freiwilligen Kontrolle, ſichere ızzahlen zu ſchaffen. In ähnlicher Weiſe ſoll jedes Land das für e Verhältniſſe praktiſche feſtlegen und Grenzzahlen erſt nach ındlicher Klarlegung aufſtellen. Vor Jahren war auch in Holland e untere Grenze von 40 Prozent Fett bei vollfetten Käſen feſt⸗ egt. Die Erfahrungen in der Fabrikation aber zeigten, daß es ıtiſch ſei, dieſe Grenze auf 45—50 Prozent hinaufzurücken. igmann hält den Vorſchlag von Peter für beachtenswert, daß Fettgehalt der verſchiedenen Sorten von den einzelnen Ländern egelegt werde. Es wäre eine ſchöne Aufgabe für den nächſten oder ien der folgenden Kongreſſe, wenn man bereits jetzt an die Feſt⸗ ung der Ziffern in den einzelnen Unterſuchungsſtationen heran⸗ te, um genügend reichhaltiges Material zur Verfügung zu haben. aving ſchließt ſich dem im allgemeinen an mit der Änderung, ſtatt Fettgehalt der Käſe Fettgehalt der Trockenmaſſe geſetzt de. Die Vorſchläge von Beſana werden angenommen, die von Gulik mit dem Amendement Weigmann, der von Peter betreffs tgehalt mit dem Amendement von Swaving ebenfalls.

Reſolutionen: 1. Der nächſte internationale Kongreß für chwirtſchaft ſoll den Gehalt an Trockenſubſtanz und Fett den ſeſorten, welche im Welthandel vorkommen, feſtſetzen; dieſe Feſt⸗ ungen ſollen als Normalzahlen gelten.

Damit die Reſultate dieſer Erwägungen möglichſt exakte ſind, wird die Kommiſſion für Studium und Redigierung der inter⸗ ionalen Vereinigung für Milchwirtſchaft beauftragt, die not⸗ wendigen vorbereitenden Arbeiten für eine internationale Über⸗ einkunft für die anzuwendenden Methoden zu treffen.

2. In Betreff der Margarinekäſe faßt der Kongreß folgenden Beſchluß:

Unabhängig von den erlaſſenen Verordnungen ſoll verboten wer⸗ den, daß Margarinekäſe in der Form der im Handel befindlichen gewöhnlichen Käſeſorten hergeſtellt wird; ſeine Form ſollte hiervon ſo weit als möglich verſchieden ſein.

3. Der internationale Kongreß für Milchwirtſchaft, der gegen⸗ wärtig in Stockholm verſammelt iſt, drückt im Intereſſe der Käſe⸗ induſtrie den Wunſch aus, daß gewiſſe Garantien in Bezug auf Ur⸗ ſprung und Zuaſmmenſetzung verſchiedener Käſeſorten, welche man auf den meiſten Märkten der Welt findet, aus eigenem Antriebe von den Käſereien gegeben werden. (Fortſetzung folgt.)

Mitteilungen.

Mittel gegen das Auslaufen der Milch. Das Ausfließen der Milch aus dem Kuheuter, der ſogenannte „Milchfluß", kann durch verſchiedene Umſtände veranlaßt ſein und iſt je nach der Art der⸗ ſelben unheilbar oder heilbar. In der „Ill. Landw. Zeitung" äußert ſich Dr. Lüdtke⸗Stettin darüber in folgenden Punkten: 1. Wenn der Schließapparat eine Schwächung erfährt, ſo kann er das Abfließen nicht mehr verhindern. Die häufige Urſache für eine ſolche Schwäche iſt wohl eine zu geringe Entwicklung der den Ausführungsgang um⸗ gebenden Muskelſchichten; dieſe zu vermehren mangelt es an Mitteln. 2. Als einen anderen Umſtand bezeichnete früher einmal die „Schweizeriſche Landw. Zeitſchrift" am unteren Ende der Zitzen vorhandene Warzen, durch deren Entfernung alsdann die Heilung herbeigeführt wird. 3. Dieſelbe Zeitſchrift bezeichnete fernerhin als eine Urſache des Milchfluſſes die durch Melken mit zu geringer Kraft⸗ anwendung hervorgerufene Weichmelkigkeit der Kühe. 4. Häufig beobachtet man auch, daß die Kühe nur bei Witterungswechſel und nur einige Tage lang von ſelber fließen laſſen, ſo auch jedesmal bei Wiederkehr der Brunſt. Mehrfach iſt das Übel ſchon durch Kräfti⸗ gung des Tierkörpers behoben worden. Als ein örtlich in Anwen⸗ dung zu bringendes Mittel nennt obige Quelle das Auftragen von Kollodium, wodurch dem Verluſte von Milch vorgebeugt und auch eine Stärkung des Schließapparates der Zitze erzielt wird. Jedes⸗ mal nach dem Melken ſind die untere Fläche und die ſeitlichen Flächen der Zitzen mit Kollodium zu beſtreichen; beim Verdunſten dieſer Flüſſigkeit bleibt ein glattes, feſtklebendes Häutchen zurück, das ſich aber während des Austrocknens gelinde zuſammenzieht. Ge⸗ wöhnlich ſind mehrere Häutchen nötig, immer aber läßt man das vorhergehende erſt trocknen, ehe man aufs neue Kollodium aufſtreicht. Das Häutchen, das den Ausführungsgang der Zitze deckt, iſt vor dem Melken zu entfernen.

Unterrichts⸗ und Verſuchsweſen.

Käſerei⸗Verſuchs⸗ und Lehranſtalt Wangen. Am 1. Oktober beginnt ein dreimonatlicher Kurſus für Käſer, welche ſchon praktiſch gearbeitet haben. Die Gebühr beträgt einſchließlich Koſt und Wohnung für alle drei Monate 100 Mark. Unbemittelten, aber ſtrebſamen jungen Leuten können die Gebühren teilweiſe oder ganz erlaſſen werden. Baldige Anmeldungen erwünſcht.

Vereine, Verbände und Genoſſenſchaften.

Neugründungen und Auflöſungen landwirtſchaftlicher Genoſſenſchaften im Monat Juli 1911. Im Vergleich zum entſprechenden Zeitabſchnitt des Vorjahres zeigt die landwirtſchaftliche Genoſſenſchaftsbewegung im Monat Juli 1911 eine weitere Zunahme. Es wurden neu errichtet 78 — gegen 53 — aufgelöſt 24 — gegen 14 —, ſo daß eine Zunahme von 54 — gegen 39 — Genoſſenſchaften verbleibt. Neugegründet wurden: 31 Spar⸗ und Dar⸗ lehnskaſſen, 4 Bezugs⸗ und Abſatzgenoſſenſchaften, 2 Molkereige⸗ noſſenſchaften, 1 Milchverwertungsgenoſſenſchaft und 40 ſonſtige Genoſſenſchaften. Bei dieſen Neugründungen iſt die beſchränkte Haftpflicht bei 3 Spar⸗ und Darlehnskaſſen, 2 Bezugs⸗ und Abſatzgenoſſen⸗ ſchaften und 27 ſonſtigen Genoſſenſchaften vertreten, während die übrigen die unbeſchränkte Haftpflicht gewählt haben. In Liquidation ſind getreten: 5 Spar⸗ und Darlehnskaſſen, 4 Bezugs⸗ und Abſatzgenoſſenſchaften, 4 Mol⸗ kereigenoſſenſchaften, 1 Milchverwertungsgenoſſen⸗ ſchaft und 10 ſonſtige Genoſſenſchaften. Nach den Aufzeichnungen des Reichsverbandes der deutſchen landwirtſchaftlichen Genoſſenſchaften be⸗ ſtehen hiernach im deutſchen Reiche bei einer Vermehrung von 54 landwirt⸗ ſchaftlichen Genoſſenſchaften im Monat Juli am 1. Auguſt 1911 99 Zentral⸗ genoſſenſchaften, 16 013 Spar⸗ und Darlehnskaſſen, 2304 Bezugs⸗ und Ab⸗ ſatzgenoſſenſchaften und 3261 Molkereigenoſſenſchaften, 149 Milchverwertungsgenoſſenſchaften und 3035 ſonſtige Ge⸗ noſſenſchaften, zuſammen 24 861 landwirtſchaftliche, dem Genoſſenſchafts⸗ geſetz unterſtellte Genoſſenſchaften.

Rundſchau.

Die Enthüllung des Peterſen⸗Denkmals in Eutin. Am Dienstag, den 25. Juli d. J., konnte unter großer Beteiligung das von Freunden und Verehrern geſtiftete Denkmal des verſtorbenen Geheimen Ökonomie⸗ rats C. Peterſen in Eutin feierlich enthüllt werden. Das Denkmal beſteht aus einem vieltauſendpfündigen Findling, der mit dem Bronzerelief Peterſens geſchmückt und auf dem Grabe des Verſtorbenen in Eutin er⸗ richtet iſt.

Bei der Enthüllungsfeierlichkeit ließen sich nahezu 30 größere landwirtschaftliche Körperschaften vertreten und Kränze niederlegen. Als Vertreter des Deutschen Milchwirtschaftlichen Vereins fungierte Herr Gutsbesitzer Fr. Rudorff, Glinde, Bezirk Hamburg. Gutsbesitzer Stockmann, Altona und Ökonomierat Dr. Breyholz, Kiel, fungierten als Vertreter der Landwirtschaftskammer für die Provinz Schleswig=Holstein; Geschäftsführer Georgs, Kiel, vertrat den Ausschuß für Ausstellungswesen der Landwirtschaftskammer. Außerdem waren der Regierungspräsident aus Eutin und viele Freunde des Verstorbenen erschienen, um an der Denkmalsenthüllung teilzunehmen.

Der Geschäftsführer der Landwirtschaftskammer für die Provinz Schleswig=Holstein, C. Ziese, Hamburg, hielt die Weiherede und hob in kurzen, treffenden Zügen die Verdienste der Verstorbenen um die gesamte deutsche Landwirtschaft hervor. Er sagte u. a. folgendes:

„Dank der Opferwilligkeit seiner Freunde ist es dem Denkmalkomitee gelungen, Carl Petersen hier ein würdiges Denkmal zu setzen. Was uns dieser Mann, der heute vor 2 Jahren heimgegangen, gewesen, welche Verdienste er gehabt, wie er gewirkt hat. Ihnen das an dieser Stelle in kurzen Worten zu sagen, ist mir nicht möglich.

Alle, die mit ihm gearbeitet und ihn näher kennen gelernt haben, schätzen insbesondere seinen offenen, geraden Charakter, seine Furchtlosigkeit, seine zähe Energie, seinen klaren Blick, seine Gerechtigkeitsliebe, seine unermüdliche Arbeitsleistung und Arbeitsfreudigkeit bis zur letzten Stunde.

Mit der Einladung zur heutigen Feier haben wir Ihnen eine Lebensbeschreibung des Geheimen Ökonomierats Petersen überreicht, die an der Hand von Urkunden zusammengestellt ist, also ein getreues Bild seines Lebens, Wirkens und seiner Verdienste gibt. Wir hoffen, daß Ihnen diese Schrift als dauernde Erinnerung an Carl Petersen lieb sein wird.

Für das Denkmal ist ein Findling aus dem engeren Wirkungskreise des Verstorbenen stammend, gewählt, unbehauen, wie er gefunden, nur mit Namen, Widmung und dem Bildnis des Verstorbenen versehen, entsprechend der schlichten, selbstlosen Denkungsart von Carl Petersen. Wir alle, und viele Zeitgenossen mit uns, wissen, was der Name C. Petersen, Eutin, bedeutet, wir wollen aber mit diesem Denkmal auch die Nachwelt an ihn erinnern und der Familie unsere Dankbarkeit beweisen, indem wir den Grabstein ihr hiermit übergeben. Es falle die Hülle!

Ich lege im Namen seiner Freunde diesen Lorbeerkranz am Grabe nieder."

Der älteste Sohn des Verstorbenen, Direktor Ingenieur Hugo Petersen, Berlin, übernahm im Namen der Familie Petersen das Denkmal und dankte in beredten Worten allen denjenigen, die mitgewirkt hätten an dem Gelingen der heutigen Feier. Für seine Familie sei es ein schöner Gedanke, zu wissen, daß Verehrung und Dankbarkeit zur Errichtung des Denkmals geführt hätten. Ganz besonders dankte er dem ausführenden Komitee für die weitgehende Mühewaltung, die es gehabt habe in der Vorarbeit zur Errichtung des heute enthüllten Denkmals. Neben dem steinernen Denkmal sei ein weiteres Denkmal zu erwähnen, daß in der von dem Denkmalskomitee ausgeführten Broschüre zu erblicken sei, die für die Familie und auch wohl für die Freunde des Verstorbenen besonders wertvoll sei.

Der stellvertretende Vorsitzende des Deutschen Milchwirtschaftlichen Vereins, Gutsbesitzer Fr. Rudorff, Glinde, erwähnte in seiner Ansprache die großen Verdienste des verstorbenen Geheimrats Petersen um die gesamte deutsche Milchwirtschaft und ganz besonders um den Deutschen Milchwirtschaftlichen Verein, dessen Gründer er mit sei. Er führte u. a. wörtlich aus:

„Freudig bewegt sind wir alle im Vorstand des Deutschen Milchwirtschaftlichen Vereins, daß uns Gelegenheit geboten ist, hier an dieser Stelle in dieser weihevollen Stunde unsern tief empfundenen Dank dem teuren Entschlafenen öffentlich auszusprechen. Mögen die jetzigen Mitglieder des Deutschen Milchwirtschaftlichen Vereins und die nach uns kommen, niemals vergessen, was sie Herrn Geheimrat Petersen zu danken haben und andererseits mögen sie ebenso vorwärts streben alle Zeit, wie er es getan hat, zu immer höherer Entwicklung der deutschen Milchwirtschaft."

Das Vorstandsmitglied der Landwirtschaftskammer in Kiel, Gutsbesitzer Stockmann, Altona, hielt eine inhaltsreiche Rede, in der er die Verdienste Petersens um die schleswig=holsteinische Landwirtschaft und sein Arbeiten innerhalb der Landwirtschaftskammer besprach und legte einen wertvollen Kranz im Auftrage des Vorstands nieder.

Der Vorsitzende des Ausschusses für Milchwirtschaft, Hofbesitzer N. Carstensen, Arrild, besprach in längeren Ausführungen die Verdienste Petersens um die milchwirtschaftliche schleswig=holsteinische Organisation. Es sei das Bestreben Petersens von jeher gewesen, nicht allein eine straffe und gut arbeitende milchwirtschaftliche Organisation für die Provinz Schleswig=Holstein zu schaffen, sondern er habe auch stets danach getrachtet, diese Organisation lebenskräftig zu erhalten und dieselbe nach Möglichkeit auszubauen. Er habe dafür gesorgt, daß den Bezirksmeiereiverbänden Hilfskräfte in entsprechender Zahl zur Verfügung gestellt wurden, und daß durch das energische Arbeiten der genannten Organisation die schleswig=holsteinische Milchwirtschaft augenblicklich an erster Stelle in Deutschland zu nennen sei. Es sei daher die Provinz Schleswig=Holstein ihrem langjährigen Vorsitzenden des Ausschusses für Milchwirtschaft zu unendlichem Dank verpflichtet.

Im Namen der Familie legte der Bruder des Verstorbenen, Professor Dr. Petersen, Oldenburg, einen Kranz nieder. Es wurden Kränze in so großer Zahl gestiftet, daß kaum Platz für alle vorhanden war. Die Mehrzahl der Kränze trug auf ihren Schleifen Widmungen. Die ganze Feier nahm einen erhebenden Verlauf. Im Anschluß an die Feier vereinigten sich die Festteilnehmer zu einem gemeinsamen Mittagessen, gelegentlich dessen Geschäftsführer Ziese, Hamburg, abermals das Wort ergriff, um dem Verstorbenen ein stilles Glas zu weihen. Nach dem Essen fand eine photographische Aufnahme statt, die allen Teilnehmern eine wertvolle Erinnerung an die Enthüllungsfeier sein wird.

Milchnot in Berlin. Die Befürchtung, daß infolge der anhaltenden Hitze ein Milchmangel in Berlin eintreten würde, hat sich leider verwirklicht. In vielen Milchgeschäften Groß=Berlins ist der Verkauf von Milch und Butter ganz erheblich eingeschränkt worden und es besteht vorläufig keine Aussicht, daß sich die Verhältnisse bessern werden. Die Krankenhäuser werden, soweit es angängig ist, nach wie vor mit frischer Milch versorgt, doch ist es in letzter Zeit schwierig geworden, die erforderlichen Mengen von Vollmilch heranzuschaffen. Über diese Milchkalamität äußerte sich d[...] Leiter des Chemischen Laboratoriums der Meierei Bolle, Herr Dr. Krüge[r] zu einem Berichterstatter: Es ist nicht mehr möglich, bei dem enormen Ve[r]brauch, wie sonst, an kleinere Händler und Geschäfte größere Menge[n] von Butter und Milch abzugeben. Die Ursachen der Milchnot sind in erst[er] Linie darauf zurückzuführen, daß ein großer Teil der von außerhalb g[e]lieferten Vollmilch während des Bahntransportes verdirbt und für d[ie] Butterproduktion unbrauchbar wird. In den letzten Wochen war der Rüc[k]gang der Milcheinfuhr in Berlin nicht so zu spüren, weil ein großer Te[il] der Abnehmer verreist war. Mit der Rückkehr der Ferienreisenden ab[er] macht sich die Kalamität bereits bemerkbar. Man kann behaupten, da[ß] seit dem Mai d. J. die Milchlieferung und die Butterproduktion um etw[a] ein Drittel zurückgegangen ist. Während nämlich im Mai durchschnittli[ch] 1 100 100 Liter pro Tag in Berlin einliefen, treffen jetzt täglich höchsten[s] 750 000 Liter ein. Die allgemeine Dürre, die infolge der Tropenglut ein[]getreten ist, trägt dazu bei, daß die Milchproduktion für die nächste Ze[it] wahrscheinlich noch mehr zurückgehen wird. Die Hauptlieferanten Berlin[s], die Mark und Pommern, liefern so viel als möglich, doch ist es unum[]gänglich notwendig, möglichst bald neue Quellen zu eröffnen. Auf di[e] Frage, ob Schleswig=Holstein nicht durch Lieferungen der Milchnot ei[n] Ende machen könne, äußerte sich Dr. Krüger dahin, daß die dortigen Mo[l]kereibetriebe durch feste Verträge mit anderen Städten gebunden seien, [so] daß man von dort her also wohl schwerlich auf Lieferung rechnen könn[e].

Vorsicht beim Verladen von Mastschweinen. Die „Mitteilungen" d[er] Vereinigung deutscher Schweinezüchter schreiben: Bei der andauernde[n] großen Hitze ist jetzt besonders beim Verladen von Schweinen die pei[n]lichste Sorgfalt geboten. Wird diese außer acht gelassen, dann könne[n] empfindliche Verluste nicht ausbleiben. In den letzten Wochen sind enorm[e] Werte infolge Einwirkung der Hitze verloren gegangen, und solche schlim[]men Erfahrungen sollten für jeden Viehbesitzer eine ernste Mahnung sei[n], namentlich beim Versand von Mastschweinen so vorsichtig als möglich [zu] Werke zu gehen. Wir möchten deshalb die nachstehenden Verhaltung[s]maßregeln nochmals in Erinnerung bringen. 1. Die Schweine sind, wer[n] möglich, stets im Etagenwagen zu verladen. Sollte bei kleinerer Anza[hl] ein Kastenwagen benutzt werden, so sind daran zwei Gitter einzusetze[n], der Waggon ist also an beiden Seiten offen abzugittern. 2. Für genügen[de] Einstreu von steinfreiem Sand ist Sorge zu tragen. 3. Die Tiere si[nd] möglichst schon nachts oder wenigstens früh morgens zur Bahn zu fahr[en] und sollen hier auf der Station etwas ausruhen, bevor sie in den Wagg[on] gebracht werden. 4. Die Tiere sind nicht vollgefüttert zu verladen, so[n]dern ganz nüchtern oder nur mit einer kleinen flüssigen Nahrung, wel[che] den Tieren ganz frühzeitig zu Haus zu reichen ist. 5. Sehr zu empfehlen [ist], daß in den Waggon selbst 4 bis 5 Liter Essig, mit Wasser verdünnt, ei[n]gesprengt werden. Ebenso ist zu empfehlen, bevor der Waggon abgeht, d[as] Dach derselben mit kaltem Wasser zu berieseln. 6. Matte oder kra[nke] Schweine, die den Transport bis zur Bahn schon schlecht überstand[en] haben, sind möglichst vom Bahntransport auszuschließen und zu Haus [zu] verkaufen.

Mundfäule nach dem Genuß von Milch maul= und klauenseuchekran[ker] Kühe. Aus Segeberg wird berichtet, daß in der Familie eines Schlacht[ers] die beiden Kinder im Alter von 1½ und 5 Jahren nach dem Genuß un[ge]kochter Milch erkrankter Kühe an Mundfäule so stark erkrankten, daß [sie] kaum noch Nahrungsmittel zu sich nehmen können.

Gelten mündliche Zusicherungen neben dem Inhalt eines schriftlic[hen] Garantiescheins? Ein Industrieller hatte für seine Kesselanlage ei[nen] Wasserreiniger bestellt, und der Lieferant desselben hatte auf Befragen d[em] Industriellen gegenüber ausdrücklich erklärt, daß der Reiniger so fu[nk]tioniere, daß ein Angefressenwerden der vorhandenen Armaturen vö[llig] ausgeschlossen sei. Entgegen dieser Zusicherung hatten die Armaturen n[ach] verhältnismäßig kurzer Zeit schon gelitten, und infolgedessen verlangte [der] Industrielle Rückgängigmachung des Geschäftes. Der Lieferant des Was[ser]reinigers erhob gegen den Industriellen Klage auf Zahlung des Ka[uf]preises, indem er geltend machte, daß ein von ihm zu vertretender Man[gel] bei dem Angefressensein der Armaturen selbst dann nicht in Frage kom[me], wenn, wie der Beklagte eingewendet hatte, das Angefressensein durch [die] bei den Reinigungsverfahren erforderliche Sodamenge verursacht wäre, [da] Vertragsgegenstand lediglich ein Wasserreiniger seines Systems gewe[sen] sei, und eine mündliche Zusicherung des Nichtangefressenwerdens angesi[chts] des schriftlichen Garantiescheins, in welchem sie nicht aufgenommen [sei], keine Bedeutung habe.

Demgegenüber hatte das Oberlandesgericht Cöln sich dahin a[us]gesprochen, daß Vertragsgegenstand ein speziell für die Kesselanlage [des] beklagten Industriellen hergestellter, in dieselbe eingeführter und für [die] Kessel mit den vorhandenen Armaturen verwendbarer Wasserreiniger [ge]wesen sei, und daß demgemäß die Gewährleistungspflicht des Klägers [sich] auf das ordnungsmäßige Funktionieren des Reinigers, insbesondere [in] Verbindung mit den Armaturen, erstreckt habe. Der Kläger müsse da[her] das Angefressensein derselben, sofern es durch die beim Reinigungsverfah[ren] erforderliche Sodamenge hervorgerufen sei, gemäß § 633 des B.G.B. [ver]treten. Auch sei die mündliche Zusicherung des Nichtangefressenwerd[ens] der Armaturen trotz ihrer nicht ausdrücklichen Erwähnung im Garan[tie]schein Vertragsbestandteil geworden, und der Beklagte sei im Recht, w[enn] er sich weigere, den Wasserreiniger zu behalten und zu bezahlen.

Dieses Urteil griff der Kläger durch Revision beim Reichsgericht [an], worin er unter anderem ausführte, beim Vertragsabschlusse sei gemäß [der] ihm vorher übergebenen Probe als zur Speisung des Kessels zu [ver]wendendes Wasser Brunnenwasser zugrunde gelegt, der Beklagte [ha]be aber, wie er selbst nicht bestreitet, Wasserleitungswasser zur Speisung [des] Kessels verwendet, welches im höchsten Grade ungünstig auf die Armat[uren] eingewirkt habe.

Das Reichsgericht billigte zwar die Ansicht der Vorinstanz, [daß] die mündliche Zusicherung des Nichtangefressenwerdens der Armaturen [Ver]tragsbestandteil geworden sei, auch wenn sie nicht in dem vom Kläger [aus]gestellten Garantieschein erwähnt werde; es gelangte aber trotzdem [zur] Aufhebung des angefochtenen Erkenntnisses. Der Beklagte hat[, so] heißt es in den Gründen, den Wassereiniger als Erfüllung im Sinne [des] § 363 des B.G.B. angenommen und ist daher beweispflichtig für [den] Mangel des Wasserreinigers und für die Vertragspflicht des Kläg[ers]. Hatte aber der Beklagte selbst eine Veränderung in dem beim Vertr[ags]...

zugrunde gelegten zu verwendenden Speisewasser vorgenommen, so
dte sich seine Beweispflicht dafür, daß der Kläger das Angefressensein
Armaturen zu vertreten habe, auch darauf, daß das veränderte Wasser
gegenüber dem beim Vertragsabschluß zugrunde gelegten auf die
aturen ungünstig eingewirkt habe, zumal nach dem Gutachten des ver-
nenen Sachverständigen die Art des Speisewassers für die Frage der
rsachung des Angefressenseins der Armaturen erheblich ist.

Der Vorderrichter hatte demnach den Umfang der dem Beklagten
genden Beweislast verkannt, und demgemäß mußte die Sache zur
aligen Prüfung und entsprechenden Entscheidung in die Vorinstanz
verwiesen werden.

Konkurs eines Milchkonsumvereins. Ein schönes Lehrgeld haben in
sburg die Leute zahlen müssen, die immer von Milchverteuerung usw.
en. Als im Vorjahre die Milchhändler in Flensburg den Preis der
um 2 Pfg. erhöhten, gründete man einen Milch-Konsumverein, dem
enossen, meist Arbeiter und kleine Leute, beitraten. Vor vier Wochen
s Unternehmen pleite gegangen, und die jetzt von dem Konkursver-
r fertiggestellte Abrechnung ergibt, daß ein Fehlbetrag von nicht
ger als 30 924,50 ℳ vorhanden ist. Die Genossenschafter werden sämt-
ur Zahlung der Haftpflichtsumme herangezogen werden müssen. Dieser
verdient besonders jetzt in weitesten Kreisen bekannt gemacht zu wer-
da die durch Futternot und Maul- und Klauenseuche notwendig ge-
ene geringe Milchpreiserhöhung auch wieder zu allerlei Protesten
z gegeben hat.

Berichtigung. In Nr. 62 der Molkerei-Zeitung, Seite 1176, betreffend:
Typhusepidemie in Schneidemühl" heißt es irrtümlich: „Molkerei-
tor Stier, Wreschen, hält es nicht für möglich", dagegen ist von mir
t worden: „Molkerei-Direktor Stier, Wreschen, hält es nicht für
tig."
Stier.

Ausland.

Der Géromé. Der Géromé ist ein Käse, der im Auslande nur wenig
nt ist, in Frankreich selbst aber große Verbreitung hat und auch sehr
ßt wird. Er ist weich, fett und bedeckt sich beim Reifen mit einer
Kruste. Gut bereitet, gibt er beim Druck des Fingers, infolge seines
ehaltes nach, aber so weich darf die Masse nicht sein, daß die Form
ter leidet. Letztere ist die einer Scheibe von 14 bis 35 Zentimeter
ng zu 4—10 Zentimeter Dicke. Seit einigen Jahren macht man auch
kleine Géromés, ungefähr in der Größe des Kamembert. Das Ge-
ist also sehr verschieden, schwankt von weniger als ½ Pfund bis 5 Kilo,
sieht man von letzteren immer weniger.

Der Géromé hat im allgemeinen einen starken Geruch, den viele Fein-
ker lieben, trotzdem leidet sein Absatz aber darunter und so strebt man
, ihm ein etwas feineres Aroma zu verleihen.

Dieser Käse ist einer der ältesten, den man kennt, schon im elften Jahr-
rt ist er in den Vogesen, wie aus einem Dokument hervorgeht, laufend
iert worden und es ist wahrscheinlich, daß er selbst lange vor dieser
in bedeutenden Mengen dort hergestellt wurde. Das Departement
enn auch das Monopol dieser Produktion behalten. Sie bildet für
lbe eine Quelle wesentlichen Einkommens, da sie einen jährlichen Wert
a. 6 Millionen Frank erreicht, was ungefähr eine Erzeugung von
llionen Kilo Käse repräsentiert.

Die Fabrikation des Géromé vollzieht sich in folgender Weise: Die
wird meist voll, manchmal leicht abgerahmt genommen, filtriert und
en Kessel gebracht, der mit einem Deckel versehen ist und in dem eine
eratur von 30 bis 35 Grad herbeigeführt wird. Man fügt die nötige
tität Farbstoff hinzu und eine solche Dosis Lab, daß das Gerinnen
am erfolgt. Es wird in etwas Wasser aufgelöst und unter Umrühren
ilch während einiger Minuten nach verschiedenen Richtungen an diese
. Ein wesentliches Abkühlen der Milch muß während des Gerinnens,
gewöhnlich 3—4 Stunden dauert, vermieden werden. Im heißen
rner suchen jedoch verschiedene Produzenten es schneller — in ¾ bis
nde — herbeizuführen und benutzen dazu eine entsprechende Menge
Die so erzielte Dickmilch ist widerstandskräftiger und der daraus be-
te Käse läuft nicht so leicht, was sonst in der heißen Jahreszeit in
feuchten oder warmen Keller oft geschieht.

Sobald die Milch geronnen ist, wird sie mittels eines breiten, flachen
ls mit kurzem Griff in Stücke geschnitten, durch einen darauf gelegten
schlag oder Schaumlöffel die möglichste größte Menge Molke heraus-
t und beseitigt.

Dan läßt man die Stücke abtropfen und zwar werden sie zu diesem
in Formen auf Abtropfplatten gestellt. Manche benutzen noch Formen
s Holz, meistens werden sie aber, des bequemeren Reinigens halber,
s verzinntem oder emailliertem Eisen genommen. Sie haben dann
n Boden, sind aber seitlich mit kleinen Löchern versehen. Diese Formen,
Höhe den Durchmesser etwas übersteigt, werden auf Blechplatten ge-
ll die Löcher haben. Man füllt sie nach und nach mit der Dickmilch.
gefähr 4—6 Stunden später dreht man die Formen um, wobei man sich
kiger Brettchen bedient, die mit Matten bedeckt sind. Alle 5—6 Stun-
n wiederholt sich dies, wobei an Stelle der hohen Formen niedrigere
n. Während drei oder vier Tage geht dies so fort, die Temperatur des
nes, wo das Abtropfen erfolgt, muß ungefähr 18 Gr. C. betragen.

Nach dem Abtropfen wird der Käse leicht gesalzen, per Kilo werden
Gramm feines Salz genommen. Damit während dieser Prozedur,
—3 Tage dauern kann, der Käse nicht weich wird, tut man ihn in die
ren zurück.

Nun gelangt er aber noch nicht in den Keller. Vorher wird er der
ausgesetzt, damit er wenigstens oberflächlich trocknet und sich dadurch
s festigt. Wenn die Molkerei über einen Raum verfügt, wo man
ug machen kann, so trocknet der auf Etageren gelegte Käse in 5—6
n und selbst früher, Andernfalls stellt man ihn auf Platten ans
ner, das nach Osten oder Norden geht. Manchmal kommt er auch in mit
tnetzen versehene Spindchen. In jedem Falle muß man die Käse vor
en und Sonnenstrahlen schützen.

Jetzt endlich in den Keller gebracht, muß dort die Masse alle die Um-
lungen erfahren, die ihr das Aussehen, den Geschmack und Geruch des
rmé geben. Der Keller wird derart angelegt, daß er eine gleichmäßige
eratur bewahrt, die selbst während der Sommerhitze 12 bis 13 Gr. C.
h übersteigt. Sonst tritt eine übertriebene Gärung ein. Alle Löcher des
ers sollten mit Drahtnetzen versehen sein.

Die Käse werden auf Platten gelegt, die fortzunehmen und leicht zu säubern sind. Manchmal legt man sie auf runde Scheiben, die an einen Drehbaum befestigt werden, wodurch man alle Käse nachsehen kann, ohne sie von der Stelle zu entfernen.

Ein häufiges Umdrehen und Waschungen mit lauwarmem Wasser, das leicht gesalzen wird, sind geboten. Während des ersten Monats im Keller geschieht dies alle 2, später alle 3 bis 5 Tage. Dadurch kommt kein Schimmel auf die Oberflächen, wie dies z. B. beim Kamembert der Fall ist. Nach und nach nimmt der Käse eine rötliche, immer dunkler werdende Farbe an. Ist er reif, was bei den kleinen mindestens 2, bei den großen vier und mehr Monate dauert, dann ist die Kruste dunkelrot und etwas an den Wänden geschrumpft.

Der Käse wird nun in Pergamentpapier gewickelt und in Holzschachteln verpackt, je nach Jahren und Qualität bedingt er 70 bis 120 Frank per 100 Kilo.

Manchmal wird im Laufe der Fabrikation, während das Abtropfen stattfindet, dem Käse eine gewisse Menge Anis zugesetzt, roh oder gekocht. Dadurch erhält er grünliche Streifen, die ihm eine entfernte Ähnlichkeit mit Roquefort geben. (393

Australische Butterausfuhr. Australien exportiert jede Woche, besonders aus Queensland, Neu Süd=Wales und Victoria sehr erhebliche Mengen Butter. Die nachfolgende Tabelle gibt über die Ausfuhr der letzten Jahre Aufschluß, und zwar je für eine Periode, die vom 1. Juli bis zum 30. Mai reicht, also 11 Monate umfaßt:

Ausfuhr nach	1910/11	1909/10	1908/09	1907/08
	Kisten	Kisten	Kisten	Kisten
Neu Süd=Wales	571 140	401 310	244 640	256, 290
Victoria	841 769	524 470	252 850	434 590
Queensland	329 893	229 110	102 120	151 680
Südaustralien	65 765	35 020	18 250	24 650
Total	1 808 575	1 189 910	617 860	867 210

Eine Kiste besitzt ein Gewicht von 56 Pfund englisch oder 25⅓ Kilo. Aus der Tabelle ist einmal ersichtlich, daß das Jahr 1908/09 ein schlechteres war, daß der Staat Victoria den größten Anteil an der Ausfuhr hat und schließlich daß Tasmanien und Westaustralien überhaupt nicht in Betracht kommen. Der weitaus größte Teil der ganzen australischen Buttererzeugung geht nach England. (390

Eine Gefährdung des sibirischen Butterexports. Das Omsker Börsenkomitee hat festgestellt, daß der ganze Omsker Kreis, der westliche Teil des Kainsker, der nördliche des Pawlogradre, der Petropawlowsker, Kurghaner, Troizker und Czelabinsker Kreis von einer völligen Mißernte betroffen worden sind. Die Ernte in Weizen, Roggen, Hafer und Gerste dürfte um 80 Prozent geringer ausfallen, als in normalen Jahren. Besonders ungünstig wird die Lage der dortigen Landwirte dadurch, daß die Heuernte nahezu völlig verloren gegangen ist. Die Regierung soll gebeten werden, das Vieh auf den staatlichen Ländereien des Tomsker und Jenissejsker Gouvernements durchfüttern zu dürfen. Der Butterexport nach dem Auslande dürfte danach in diesem Jahre wesentlich zurückgehen.

Sprechsaal.

Holzzwischenlagen zum Verpacken von Tilsiter Käse. Auf einen diesbezüglichen Artikel in Nr. 62 gestatte ich mir zu erwidern, daß meine Erfahrungen sich mit dem in diesem Artikel vertretenen Ansichten nicht decken. Ich habe gefunden, daß Papierzwischenlagen, wenn dieselben aus gewöhnlichem Papier gemacht sind, durch die Feuchtigkeit der Käse aufweichen, sodaß die Käse infolgedessen nur noch schmieriger werden.

Sofern die Papierzwischenlagen imprägniert sind, haben sie nicht die Fähigkeit, die Feuchtigkeit anzuziehen und erfüllen alsdann ihren Zweck erst recht nicht. E. B. in H. (401

Fütterung von Zuchtsauen. (Antworten auf die Anfrage in Nr. 62.)

I.

Die Molke, im rohen oder erhitzten Zustande an Zuchtsauen verfüttert, übt, solange dieselbe möglichst frisch verabreicht wird, keinen nachteiligen Einfluß auf das Gedeihen der Ferkel, die Beigabe von etwas gutem Gerstenschrot oder Roggenkleie ist nur zu empfehlen.

Ich füttere meine Zuchtsauen mit frischer roher Molke unter kleinen Beigaben von Gerstenschrot oder Kleie und ist mir noch kein Ferkel verkümmert.

Gut ist es, die ersten 2 bis 3 Tage nach dem Abferkeln der Sau süße Magermilch zu geben.

Licht und Luft und geräumiger trockener Stall und täglich etwas Bewegung im Freien sind wesentliche Faktoren für das Gedeihen einer guten Zucht. Ist der Stall nicht gut trocken und Jauche vorhanden, so wird solche von den kleinen Tieren gierig genommen; sie fangen an zu verkümmern und gehen schließlich noch ein. St. in W. (397

II.

Das in der Anfrage erwähnte Futter ist absolut gut und unschädlich für Zuchtsauen. Wenn jedoch die Ferkel eingehen, so kann es sich namentlich um Knochenweiche der jungen Tiere handeln. Ich halte fast ständig 12 bis 14 Zuchtsauen und bekommen diese Molken, Kartoffeln, Gerste oder Maisschrot und im Frühjahr bis Herbst Komfrey. Letzteres ist ein ganz vorzügliches Grünfutter, welches ich nicht genug empfehlen kann. Bei dieser Futtermischung kann man stets die Beobachtung machen, daß die Ferkel Durchfall bekommen, und ist dies namentlich auf Molken, ganz gleich, ob dieselben unaufgekocht oder gekocht verabfolgt werden, zurückzuführen. Das schadet jedoch keineswegs, denn man kann sofort Abhülfe schaffen, indem man Holzkohle gibt; die Tierchen fressen die Holzkohle gerne, verdauen auch das Futter, welches sie der Mutter oft vom Trog wegstehlen, sehr gut. Der Durchfall stellt sich ein und Knochenweiche kenne ich seit ca. 10 Jahren bei Ferkeln nicht mehr. Ich halte die Holzkohle als unbedingt nicht entbehrliches Beifutter für Zuchtsauen. Fr. Kr. in Br. (398

III.

Die Molke, erhitzt oder roh, frisch oder sauer, ist **niemals** ein geeignetes Futter für hochtragende oder säugende Säue. Das Futter ist zu wässerig, wirkt ungünstig auf die Milch und die Ferkel verkümmern. Die hochtragende oder säugende Sau soll im ganzen ein mehr trockenes als

asses Futter haben, darf niemals auf Mast gefüttert werden. Am besten t im Sommer Weidegang mit etwas Körnerbeifütterung; wo kein Weide- ang möglich, ist sonstiges Grünfutter angebracht, in letzterem Fall muß ber dafür gesorgt werden, daß die Sau täglich Bewegung hat, und zwar auptsächlich in der letzten Zeit vor dem Ferkeln ,jedoch auch später während er Säugeperiode. Als Tränke gebe man schönes, klares Brunnenwasser nd, wenn solche vorhanden, etwas Buttermilch; ⅔ Wasser und ⅓ Butter- nilch ist der beste Trank für eine Sau. Davon gebe man dreimal täglich oviel, wie die Sau trinken will. Daneben verwende man als Kraftfutter hafer- und Gerstenschrot, und zwar je nach Größe des Tieres und Zahl der erkel, 4—6 Pfund täglich (in den ersten 4—5 Tagen nach dem Werfen ntsprechend weniger). Dabei wird die Milch in genügender Menge ießen und auch gut und bekömmlich sein für die Ferkel.

Im Winter gebe man statt Grünfutter etwas Spreu (Kaff) von Weizen, Hafer oder Buchweizen, vermischt mit etwas geschnittenen Runkeln nd dem erwähnten Körnerfutter zu einem steifen Brei vermengt, angerührt it etwas Roggenmehltränke, daneben die Tränke wie im Sommer.

Die Ferkel müssen von der dritten Woche an etwas zugefüttert wer- en und zwar mit Hafer und Gerste (ganze Körner). Am besten ist hiesige erste, weil dieselbe nicht so hart und mehlreicher ist wie die russische Gerste. erner gebe man den Ferkeln zweimal wöchentlich etwas Teich- oder rabenschlamm (Schlick), auch Erde, Sand, Steinkohle. Von der fünften Woche an gebe man etwas Buttermilch oder völlig saure dicke Magermilch. edoch nicht zu viel. Mit diesem Futter bleibe man bei bis zur 10. Woche nd lasse sich nicht herbei, irgend welche Surrogate, entweder Kalk oder ischmehl, noch sonstige künstliche oder käufliche Futtermehle zu geben, ndern man füttere reines Korn; daneben für die größeren Ferkel, Grün- tter, Rüben, Möhren usw. Mit 6 Wochen nehme man die Ferkel von er Sau.

Sollten bei solcher Behandlung die Ferkel nicht gedeihen, so liegt der ehler an verkehrter Behandlung der Sau während der Trächtigkeitsdauer. achdem die Ferkel von der Sau entwöhnt sind, lasse man die letztere och 5—6 Tage in einer besonderen Bucht, und zwar wenn angängig, so nge, bis die Brunst eintritt. Darauf führe man die Sau zum Eber und sse dieselbe später in der Heerde zwischen ihresgleichen und zwar bis l Tage vor dem Werfen. In dieser ganzen Zeit füttere man die Sau äßig, höchstens 1½ bis 2 Pfund Körnerfütterung pro Tag, daneben Kaff, preu, Rüben oder Weide und Grünfutter. Auch kann man in dieser Zeit was guten Kalk und etwas gutes Fischmehl dem Futter beimengen. äglich lasse man die Tiere im freien und zwar mehrere Stunden, auch im Winter. Denn die freie Bewegung und die frische Luft bedingen die ge- nde Entwicklung der Leibesfrucht. Alle spätere Pflege während der äugezeit nützt nichts, wenn vorher gesündigt ist. Wer erst anfangen will, ine Sau richtig zu pflegen und zu halten, wenn die Ferkel geboren erden, kommt allemal einen Posttag zu spät. Wer keinen Raum hat zu eiem Auslauf für tragende Säue, soll sich mit der Aufzucht nicht befassen, nn ein Tier welches 16 lange Wochen im engen Stall liegen muß, kann ine gesunden Ferkel werfen. Es genügt auch nicht, wenn ab und zu ein- al daran gedacht wird, dem armen Tier mal etwas Bewegung zu schaffen. ine auf diese Weise behandelte tragende Sau wird kümmerliche Ferkel ır Welt bringen, damit auch noch unbeholfen und ungeschickt umgehen nd mit den vom vielen Liegen lang gewachsenen Klauen zertreten oder drücken. Eine richtig gehaltene Sau wird ganz ohne Aufsicht mit ihrer achkommenschaft gut fertig und wenn der Segen auch noch so reichlich ist, e wird selten oder gar nicht eins ihrer Kinder erdrücken. Immerhin tut an gut, während der Geburt die Sau von einem geeigneten Wärter be- achen zu lassen oder dies selbst zu tun.

Überhaupt ist bei der ganzen Aufzucht das Auge des Besitzers noch iel notwendiger als bei der Mast.

Mit dieser Ausführung ist auch die zweite Frage beantwortet. Molken nd Kartoffeln sind ein vorzügliches Futter für Mastschweine, jedoch nicht ir Zuchtschweine. Will man dennoch etwas davon geben, so tue man es ur in der ersten Hälfte der Trächtigkeit und dann auch nur in geringeren Mengen. Gustav Ohrt, Georgshöh b. Verden a. Aller.

IV.

Molken sind weder roh noch gekocht als Futter für tragende oder gar äugende Zuchtsauen zu empfehlen. Anstelle der Molke empfehle ich Butter- der Magermilch. Geben Sie aber auch noch Kartoffeln und Gerstenschrot azu, so dürfen Sie nicht zuviel geben, denn eine Zuchtsau soll nicht fett ein; immerhin kann sie aber gut genährt sein. Vor allem aber geben Sie auen und Ferkeln von den ersten Tagen an möglichst viel Freiheit. Steht hnen keine Weide zur Verfügung, so müssen die Tiere wenigstens einen uten Auslauf haben, wo sie sich frei bewegen können. Ein hoch mit Dung ngehäufter Hof genügt auf keinen Fall. Wenn man es haben kann, sollen Mutterschweine und Ferkel alle Tage etwas Grünes, am besten Klee, be- ommen, im Winter auch Spreu und dergl. Bei möglichst natürlichem utter und viel Bewegung im Freien werden Sie auch gesunde Ferkel ehen, was bei Stallhaltung und Fütterung mit Molkereirückständen nicht ı erreichen ist. Tr. in P. (400

V.

Zur Verfütterung an tragende und säugende Zuchtsauen ist die Molke gentlich nicht recht geeignet, weil ihr ja fast sämtlicher Eiweißstoff ge- ommen ist. Auch erzeugt reichliche Molkenfütterung sehr leicht Durchfall, as auch für die Ferkel unangenehm und gesundheitsschädlich ist. Zucht- auen bedürfen einer eiweißreichen Nahrung, also anstatt Molken Mager- ilch, mindestens jedoch halb Molke und halb Magermilch. Anstatt in er Hauptsache Kartoffeln zu verabreichen, ist es richtiger, wenig Kar- offeln, dafür aber desto reichlicher Gersten- oder Maisschrot zu geben. Auch afer- und Erbsenschrot tun vortreffliche Dienste, desgleichen Futterrüben. ine Futterzusammenstellung, mit der bei säugenden Sauen sehr gute Re- ultate erzielt worden sind, ist pro Tag und 100 Kg. Lebendgewicht berechnet, lgende: 1 Kg. Gerstenschrot, 1 Kg. Weizenschrot, 5 Kg. Futterrüben, 1 Kg. artoffeln und 5 Kg. Magermilch. Ferner müssen die Tiere einen guten tall haben und es muß ihnen genügend Gelegenheit gegeben werden, sich n Freien bewegen zu können. Paul Riechhoff, Hamburg.

VI.

Ihre Verluste haben Sie anscheinend dem Umstande zuzuschreiben, daß ie der tragenden Sau nach dem Werfen auch noch Molke weiter füttern; as verabreichte Futter wirkt auf die Muttermilch ein und verursacht in iesem Falle Verdauungsstörungen bzw. Durchfall der Ferkel. Ich füttere

seit Jahren an Zuchtsauen rohe Molke, Kartoffeln, Gerstenschrot und Spreu und habe noch nie Verluste außer durch Erdrücken, da ich mit kleinen Stallverhältnissen rechnen muß, gehabt. Während des Tragens ist die Sau, weder zu reichlich noch zu mager zu füttern, nur daß sie eben satt wird und in guter Beschaffenheit bleibt. Vier Wochen vor dem Werfen erhöhe ich das Schrotquantum nach und nach bis zum dreifachen und gebe auch etwas mehr Kartoffeln. Gerstenspreu lasse ich acht Tage vor dem Werfen fort, um Verstopfung zu vermeiden; Molke wird bis zum Werfen weiter gefüttert. Hat die Sau geworfen, wird die Molke durch Magermilch ersetzt. Kartoffeln muß man in den ersten acht Tagen nach dem Werfen vorsichtig füttern und erst nach und nach wieder die volle Ration geben. Hafer mit Gerste zusammengeschrotet gegeben erhöht die Milchabsonderung.

Die Ferkel müssen ein trockenes, warmes Lager haben und sind vor Erkältung zu schützen und nicht vor Vollendung der fünften Lebenswoche abzusetzen; an Molke sind dieselben erst einige Wochen nach dem Absetzen und ganz allmählich zu gewöhnen. Magermilch anstatt Molke erhält die Sau also, so lange die Ferkel saugen, und ich habe hierbei stets gesunde und kräftige Tiere erzielt. S. in G. (402

Anfragen an den Leserkreis.

Die Redaktion ersucht freundlichst um gefällige Beantwortung nachstehender Anfragen durch solche Leser, welche in der Lage sind, die gewünschte Antwort erteilen zu können. Jede zutreffende und zum Druck gelangende Antwort werden wir angemessen honorieren.

Kartoffelersatz bei der Schweinezucht. Angesichts der großen Dürre ist eine sehr mäßige Kartoffelernte zu erwarten. Es tritt nun an den Schweinezüchter die Frage heran, was an Stelle der ausfallenden Kartoffeln an die Zuchtschweine zu füttern sei. Wir bitten um Erfahrungen aus dem Leserkreise. Fr. Kr. in Br. (2113

Kistennagelmaschine. 1. Wie haben sich Kistennagelmaschinen bewährt? Wie hoch ist die Leistung pro Tag?
2. Können mit derselben Rahmen, als auch Boden aufgenagelt werden?
3. Müssen die Nägel einzeln zugereicht werden oder geht es automatisch?
4. Wer liefert solche Maschinen. G. Sch. in K. [2139

Welche Molkerei in der Nähe von Braunschweig oder Hannover, die das Schmutzwasser mittels Pumpe wegschaffen muß, fabriziert Quark? Molkerei E.

Briefkasten.

J. P. in E. In Nordamerika erscheinen folgende milchwirtschaftliche Fachblätter: Hoards Dairyman, Fort Atkinson, Wisc.; The Dairy World, Chicago; The practical Dairyman, Newyork. Wir können Ihnen nicht raten, nach Amerika zu gehen, da dort die Verhältnisse im Molkereifache nicht gerade günstig liegen. (2124

F. Z. in K. Milchwirtschaftliche Geräte aus Aluminium sind uns nicht bekannt. Hygienische Gründe sprechen nicht gegen die Verwendung von Aluminium. (2121

H. in Dr. Zu den 508 Kg. 60,6 prozentiger Sahne waren ca. 12 700 Kg. 3 prozentiger Milch erforderlich. (2119

J. H. in G. Über die Handhabung der Berliner Butternotierung erfahren Sie alles nähere aus dem Molkereikalender Seite 66: Die Geschäftsordnung der Butter-Notierungskommission. Wir müssen Sie darauf verweisen, da wir unmöglich an dieser Stelle auf diesen Gegenstand eingehen können. (2125

F. M. in M. Der „Mineralwasser-Fabrikant" erscheint in Lübeck. (2126

D. in S. Wenn Ihr Rahmreflektant 3½ ₰ für das Fettprozent im Rahm bezahlen will, so wird damit die Milch doch nicht zu 17 ₰ verwertet. Das ist doch Unsinn. Sie müßten dann eine 5 Prozent Fett enthaltende Milch haben. Schenken Sie also dem Reflektanten weiter kein Gehör. (2127

A. K. in G. Sie wünschen Adressen von uns für den Bezug von dänischem Rahm. Wir können nicht damit dienen. (2128

N. N. Zu einer Klage wegen des verhältnismäßig geringen Betrages raten wir nicht. Sie mußten zeitig genug Vorkehrungen treffen, daß Sie im Besitz der Tonnen waren, wenn diese zur Quarkversendung gebraucht wurden. Zunächst hätten Sie in der ersten Postkarte den Käufer darauf aufmerksam machen müssen, daß das Unterbleiben der sofortigen Rücksendung der Fässer ein Verderben des Quarks zur Folge haben würde und Sie hätten weiter den Quark nicht so lange bei sich lagern lassen dürfen, bis er alt und voller Maden war, sondern Sie hätten rechtzeitig für eine anderweitige Verwertung des Quarks sorgen müssen. Im Falle eines Prozesses würde das Gericht voraussichtlich annehmen, daß der Schaden ganz oder zum Teil von Ihnen verschuldet ist, und danach Ihre Schadenersatzklage entweder ganz oder teilweise abweisen. — Durch die Weglassung der üblichen Höflichkeitsformel am Schluß eines Briefes kann in Verbidung mit dem übrigen Inhalt des Briefes sehr leicht der Ausdruck der Geringschätzung und damit eine strafbare Beleidigung gefunden werden. (2133

G. in B. Die gesetzliche Frist zur Aufkündigung des Arbeitsverhältnisses zwischen Gehülfen und Arbeitgebern beträgt 14 Tage; hierbei findet eine Stundenberechnung nicht statt, so daß also, wenn am 17. Juli 11 Uhr vormittags gekündigt ist, das Dienstverhältnis am 31. Juli nicht zur gleichen Stunde, sondern erst mit Schluß der üblichen Arbeitszeit endigt. Da Sie den Tag nicht voll ausgehalten haben, so kann der Arbeitgeber für den 31. Juli den Betrag des ortsüblichen Tagelohns als Schadenersatz fordern (§§ 122, 124 b Gew.-O. — Molk.-Kal. S. 5 und 7). Nur diesen Betrag könnte er von dem Ihnen noch geschuldeten Lohn abziehen. Wir glauben, daß Ihr früherer Arbeitgeber, wenn Sie unter Hinweis auf Vorstehendes nochmals zur Zahlung auffordern werden, auch ohne Klage an Sie zahlen wird. (2109

L. in H. 1. Den Lohn hat der Gehülfe erst von dem Tage an zu fordern, an dem er die Arbeit in der neuen Stellung beginnt, nicht aber auch für den Tag, den er zur Reise an den Ort seiner Beschäftigung gebraucht hat. — 2. Grobe Beleidigungen berechtigen den Gehülfen, die Stellung sofort ohne Aufkündigung zu verlassen (§ 124 Ziff. 2 Gew.-Ordn., Molk.-Kal. S. 6/7). In diesem Falle hat er Anspruch auf Fortzahlung des Lohnes bis zu dem Tage, an dem das Dienstverhältnis infolge ordnungsmäßiger Aufkündigung sein Ende erreicht hätte. Der Gehülfe muß sich auf diese Lohnforderung das anrechnen lassen, was er in einer neuen Stellung, nach der er sich sofort umtun muß, verdient. (2122

W. in W. Da Ihr Abnehmer den Quark nicht rechtzeitig bemängelt so ist aus diesem Grunde in Verbindung mit dem übrigen Inhalt es Schreibens der Abzug, den Ihr Abnehmer nachträglich vom Kaufe machen will, ungerechtfertigt. Drohen Sie ihm mit Klage. (2118

P. in S. Wird trotz Ihres wiederholten ausdrücklichen Verbotes die ich von den Gehülfen ohne vorherige genügende Erhitzung weggegeben, werden Sie gut tun, die schuldigen Gehülfen auf der Stelle zu ent-en. Auf diesem Wege können Sie nur erreichen, daß die Zuwider-dlungen gegen die behördliche Anordnung der Milcherhitzung und da-Ihre weiteren Bestrafungen deswegen aufhören; denn da Sie sich im igen um die Überwachung des Betriebes nach größter Möglichkeit noch st kümmern, so kann Ihnen, wenn trotzdem ohne Ihr Vorwissen solche widerhandlungen sich noch wiederholen sollten, eine strafbare Fahr-gkeit nicht mehr zur Last gelegt werden. (2134

W. in U. Nach Ihren Mitteilungen scheint nicht nur eine rechtzeitige ngelanzeige seitens des Käufers unterblieben zu sein, sondern dieser anscheinend das Sauerwerden der Milch durch eigene Fahrlässigkeit chuldet. Haben Sie für Ihre Behauptungen genügend Zeugen, so d der eingeleitete Prozeß voraussichtlich zu Ihren Gunsten aus-n. (2132

B. M. 1. Bei dem übermäßig hohen Wasserzusatz, den Ihre Butter-h enthält, müssen Sie den Abnehmern der Buttermilch von dem sserzusatz Mitteilung machen. — 2. Durch das Kochen der Molke in Erhitzer kann die Verzinnung desselben nicht leiden; nur durch unge-ete Behandlung beim Reinigen kann die Verzinnung schadhaft werden. 3. Eine Abtötung der Tuberkelkeime findet bei einer Temperatur von Grad statt. — 4. Wenn Sie sich nach dem 1. Januar 1900 verheiratet en, ohne durch einen mit Ihrer Ehefrau geschlossenen Vertrag die derseitigen Vermögensverhältnisse näher zu ordnen, so leben Sie in sogenannten „gesetzlichen Güterrecht". Bei diesem bleibt das Ver-gen, das jeder Ehegatte zur Zeit des Abschlusses der Ehe besitzt oder er erwirbt, Sondereigentum des Ehegatten. Dem Manne steht aber die Dauer der Ehe die Verwaltung und Nutznießung an dem einge-chten Vermögen der Frau zu. (2108

K. in B. Ein Klagerecht gegen den Besitznachfolger auf Vertrags-llung haben Sie nicht, da er in den vor seinem Vorgänger mit Ihnen chlossenen Vertrag nicht eingetreten ist. Sie können daher nur von dem gänger für die Monate, in denen die Lieferung ausgeblieben ist, adenersatz fordern. Im übrigen haben Sie für die künftige Vertrags-er so lange einen Klagegrund nicht, als der Nachfolger freiwillig für en Vorgänger liefert. — Da Ihre Ansprüche aus dem genannten Milch-erungsvertrage bis zum Ablauf der vereinbarten Vertragsdauer be-en bleiben, so haben Sie gegen denjenigen, von dem Sie die Molkerei uft und hierbei den Milchlieferungsertrag mit übernommen haben, n Anspruch auf Schadloshaltung nicht, wenn der Lieferungsverpflich-unberechtigterweise die Lieferungen einstellt. (2110

K. in O. Der Quark enthält geringe Mengen gelöstes Metall, ist t noch als einwandfrei zu bezeichnen. Weitere Untersuchungen waren t vorzunehmen, da der Quark bereits stark angegangen war. (2112

Fr. W. Wir halten für die Steuerung einer kleineren Dampfma-ne einen Achsregler für sehr vorteilhaft, weil er die Regulierung direkt Vermittlung eines Riemens bewirkt. Dieser Umstand hat gerade Molkereibetriebe eine Bedeutung, da, wenn der Regulatorriemen t, ein Durchgehen der Dampfmaschine unvermeidlich ist. Der dadurch öhten Umdrehungszahl sind aber die Entrahmungsmaschinen nicht ge-chsen und können infolgedessen leicht zu Unglücksfällen Veranlassung en. Anders liegt die Sache bei dem Achsregulator, welcher die Füllung Maschine sofort auf Null bringt, wenn irgend ein Bruch oder eine itige Unregelmäßigkeiten an ihm sich einstellt. Ein Durchgehen der Ma-ne findet also hier nicht statt, sondern die Maschine steht einfach still. erdings muß der Achsregulator eine gut durchgearbeitete Konstruktion tzen und sauber gearbeitet sein, da er sonst nicht die Gewähr für einen elmäßigen Gang bietet. R. (2031

G. A. Quark M. M. ist normal gearbeitet. Feuchtigkeitsgehalt 67,5 zent geringe Mengen Metallsalze, doch ist die Verarbeitung vorerst h unbedenklich. Quark M. A. Wasser 70 Proz., also zu naß, außerdem rsäuert und stark bitter, deshalb absolut unbrauchbar. Gelöste Metalle ren nicht vorhanden. Quark M. Z. ist normal gearbeitet, Wasser 67,8 zent. Der Metallgehalt war etwas erheblicher als bei M. M. Daher heint die Verarbeitung nur mit der gleichen Menge einwandsfreiem terial zulässig. Wir empfehlen, weitere Untersuchungen von Zeit zu t vornehmen zu lassen. B. (2002

J. B. Der uns zur Untersuchung übersandte Quark enthält sehr große ngen gelöstes Metall und ist daher absolut unbrauchbar. Eine Klage Schadenersatz gegen Ihren Lieferanten ist nach unserem Dafürhalten für erfolgreich. B. (1987

F. in D. Der uns zur Untersuchung übersandte Quark hat wenig n, ist übersäuert und durch Metallsalze in geringerem Grade verun-nigt. Als einwandfrei kann er selbstverständlich nicht gelten. Derartige re können Sie Ihrem Lieferanten mit Erfolg zur Verfügung stellen. wünschen von uns Ratschläge zur Abstellung der bei Ihrem Fabrikat tretenden Fehler zu hören, nennen diese aber nicht, auch sandten Sie ne Proben der fehlerhaften Käse. Holen Sie dieses nötigenfalls nach, werden wir gern helfen. Erste Bedingung ist aber die Verarbeitung einwandfreiem Material. B. (1943

F. B. Die Untersuchung hat ergeben, daß beide Quarksorten bean-det werden mußten. Quark 1 ist leicht übersäuert und säuert weiter. Bei Quark 2 stellten wir eine ungewöhnlich hohe Überjäuerung fest. unterliegt keinem Zweifel, daß die Ursache des scharfen Nachgeschmackes Käse im verarbeiteten Material zu suchen ist. Verursacht wird dieser terialfehler entweder durch zu langes Verweilen des Bruches in der arewanne oder durch fehlerhafte Milch. Der Käse war im übrigen gemäß gearbeitet. B. (2010

W. E. in M. Die Anmeldung beim Ortsvorsteher genügt nicht, Sie ssen Ihren Betrieb auch bei der Berufsgenossenschaft anmelden. An-ldeformulare sind von der Geschäftsstelle der Molkerei-Berufsgenossen-aft, Berlin W., Zietenstr. 6 zu beziehen. Die Anzeige ist beim Land-samte in zwei Exemplaren einzureichen. (2035

B. in D. Es ist in Ihrem Falle auf jeden Fall ratsam, das Wasser ch unterirdische Röhren abzuleiten, weil Sie sich sonst der Gefahr aus-en, später Scherereien wegen Geruchsbelästigung zu bekommen. (2032

M. W. Der schriftliche Pachtvertrag gilt. Er braucht weder notariell geschlossen zu werden, noch wird die Verstempelung auf ihm vermerkt. Selbst wenn die vorgeschriebene Entrichtung des Stempels unterblieben wäre, so hätte dies auf die Vertragsgiltigkeit keinen Einfluß. — In dem Vertrage ist deutlich bestimmt, daß der Pächter die Reparaturkosten zu tragen hat. — Das Pachtverhältnis läßt sich vielleicht auf Grund der Vertragsbestimmung, die über seine Dauer spricht, jetzt lösen; denn wenn Sie infolge Unrentabilität nicht bestehen können, so wird sich auch ein Weg finden lassen, um den Milchlieferungsvertrag, von dessen Dauer auch die Pachtzeit abhängig gemacht worden ist, zu lösen. Sie tun gut, sich deswegen an einen tüchtigen Anwalt in dortiger Gegend zu wenden. — Nach Ihrer Darstellung ist anzunehmen, daß Sie mit dem Abbruch der Scheune im Rechte sind. (2012

E. W. R. In Ihrem Vertrage ist ausdrücklich bestimmt, daß die Lieferanten sämtliche von ihren Kühen ermolkene Milch außer der im Haushalt und zur Kälberaufzucht notwendigen Ihnen liefern müssen. Es ist also die Milch, die für W i r t s c h a f t s zwecke (im Gegensatz zum Haushalt) zurückgehalten werden darf, beschränkt auf die zur Kälberaufzucht notwendige, so daß die Lieferanten nicht berechtigt sind, auch Milch zur Fütterung der Ferkel zurückzuhalten. — Das Recht der Lieferanten, selbst zu buttern, halten wir für ausgeschlossen, nachdem im Vertrage bestimmt ist, daß während der Dauer des Vertrages Sie ihnen die Butter zu 1 ℳ 20 ₰ pro Pfund liefern müssen. Das Gegenteil müßte gerade aus den übrigen, uns nicht bekannten, schriftlichen und mündlichen Vertragsabmachungen zu schließen sein. (2022

F. K. 100. Die prozentische Ausbeute an Butter aus Rahm kann man sich unter der Annahme, daß die Buttermilch stets 0,55 Proz. Fett enthält (der Mittelfettgehalt des Rahmes zu 20 Proz. angenommen) und daß aus 100 Kilo Rahm 75 Kilo Buttermilch gewonnen werden, demnach in dieser Menge Buttermilch $\frac{0{,}55 \,.\, 75}{100} = 0{,}4125$ Kilo Fett zurückbleiben, nach folgender Formel (siehe K i r c h n e r, Lehrbuch der Milchwirtschaft, 1907, Seite 368) berechnen:

$$B = \frac{R - 0{,}4125}{0{,}84}$$

B = Buttermenge aus 100 Kilo Rahm.
R = Fettmenge in 100 Kilo Rahm.
Fettgehalt der erzielten Butter zu 84 % angenommen.

Aus 100 Kilo eines Rahmes mit 20 Proz. Fett würde man demnach erhalten $\frac{20 - 0{,}4125}{0{,}84} = 23{,}32$ Kilo Butter.

Für je 1 Prozent Fett mehr im Rahme steigt die Ausbeute an Butter um 1,19 Prozent.

Die Butterausbeute aus 100 Kg. Rahm stellt sich bei einem Fettgehalt des Rahmes

von	15	Proz.	auf	17,37	Kg. Butter	von	23	Proz.	auf	26,89	Kg. Butter
„	16	„	„	18,56	„ „	„	24	„	„	28,08	„ „
„	17	„	„	19,75	„ „	„	25	„	„	29,27	„ „
„	18	„	„	20,94	„ „	„	26	„	„	30,46	„ „
„	19	„	„	22,13	„ „	„	27	„	„	31,65	„ „
„	20	„	„	23,32	„ „	„	28	„	„	32,84	„ „
„	21	„	„	24,51	„ „	„	29	„	„	34,03	„ „
„	22	„	„	25,70	„ „	„	30	„	„	35,22	„ „

Aus dem ermittelten Fettgehalte des Rahmes und der daraus berechneten Ausbeute an der zu erhaltenden Butter, sowie aus dem Marktpreise der Butter wird sich jeder Praktiker leicht ausrechnen können, wieviel der Rahm für ihn wert ist. In Betracht zu ziehen ist dabei natürlich auch noch, ob er die Buttermilch zurückgibt oder nicht. — Aus 3457 Kg. Rahm mit einem Durchschnittsfettgehalt von 16,76 Prozent gewinnen Sie nach obiger Formel also

$16{,}76 - 0{,}4125 = 16{,}3457 : 0{,}84 = 19{,}461 : 100 \times 3457 = 672{,}766$ Kg. Butter. Wenn der Fettgehalt Ihrer Buttermilch und Butter niedriger ist als hier angenommen, so erhöht sich die Butterausbeute natürlich dementsprechend. Um berechnen zu können, aus wieviel Vollmilch die 3457 Kg. Rahm gewonnen worden sind, müßte man den Fettgehalt der Vollmilch kennen oder aber wissen, wieviel Prozent Rahm von der Vollmilch genommen worden sind. Letzteres müßte man auch wissen, um den Fettgehalt der Vollmilch berechnen zu können. (1986 u. 2068

G. J. Nach den gesetzlichen Bestimmungen muß auch die Buttermilch, die aus der Molkereien zurückgegeben wird, vorher auf 85 Gr. C. erhitzt werden. Wenn Sie die Vollmilch oder den Rahm so hoch erhitzen, brauchen Sie die Buttermilch natürlich nicht mehr zu erhitzen. Ihre Meinung, daß die Krankheitserreger durch die Säuerung des Rahms, ebenso wie beim Quark, auch ohne Erhitzung schon abgetötet würden, mag ja wohl zutreffend sein; die Erhitzung des Rahms, der zur Butterbereitung dient, ist ja auch nicht gesetzlich vorgeschrieben, ebenso nicht die Erhitzung der zur Käsebereitung dienenden Milch, nur die Rückstände müssen erhitzt werden. (1985

Molk. Z. Die Butter hat einen ausgesprochen metallischen und talgigöligen Geschmack, so daß es uns nicht wunder nimmt, daß sie als abfallend bezeichnet worden ist. Auf das mitgesandte Pergamentpapier oder die Reinkultur kann der Fehler, wie die Prüfung des Papiers und der Kultur ergeben hat, nicht zurückzuführen sein. Vielleicht haben rostige oder schlecht verzinnte Milchkannen oder sonstige Blechgeräte, mit denen Milch und Rahm in Berührung gekommen sind, den Fehler verursacht, ferner kann stark eisenhaltiges Wasser, das bei der Herstellung der Butter verwendet worden ist, an dem Fehler schuld sein. Etwas Genaueres läßt sich von hier aus nicht sagen, da Sie uns hinsichtlich Ihrer Arbeitsweise gar nichts mitgeteilt haben. (2017

Ch. W. Die sich auf den übersandten Käsen vorfindenden roten Stellen und Fäden stammen von einem stark färbenden Schimmelpilz her, der fast nur bei hoher Außentemperatur auftritt und sich vermutlich bereits in der Milch befindet. Sichtbar durch seine rote Farbe wird er erst durch Einwirkung der Luft. Die sonst mit Erfolg angewendeten Mittel, wie Schimmeltod usw. haben bei dieser Pilzart gänzlich versagt. In den meisten Fällen verschwindet dieser Fehler nach kurzer Zeit wieder von selbst. B. (2003

B. R. Wenn Sie der Verordnung des Landrates nicht nachkommen, setzen Sie sich der Gefahr der Bestrafung aus, denn wenn in Ihrem Orte selbst die Seuche auch noch nicht herrscht, so besteht doch die Gefahr der Einschleppung derselben aus Nachbarorten. Es wird wohl am besten sein, Sie schaffen sich zur Erhitzung Ihrer kleinen Milchmenge einen Erhitzer mit direkter Unterfeuerung an. Bezugsquellen für solche finden Sie im Inseratenteil unserer Zeitung. (2028

Marktberichte.

Neueste Depeschen siehe folgende Seite.

Butter-Notierungen.

Berlin. Preisfeststellungen der von der ständigen Deputation der Berliner Butter- 2c. Händler erwählten Notierungskommission:

12. August. Ia **126—128 Mk.**, IIa **119—126 Mk.**, IIIa **117—118 Mk.**, abfallende **98—108 Mk.** Tendenz: fest.

16. August. Ia **135—137 ℳ**, IIa **122—135 ℳ**, IIIa **118—128 ℳ**, abfallende **110—115 ℳ.** Tendenz: fest.

Kopenhagen, 17. August. Die Notierungen des von der Grossisten-Gesellschaft niedergesetzten Ausschusses sind folgende: I. Klasse 114 Kronen (ca. 128,25 Mk.). Tendenz: sehr fest.

Kaufbeuren, 17. Aug. Preisnotierung der Notierungs-Kommission der vereinigten Butter-Produzenten und -Händler des Algäus. Süßrahmbutter, feinste Qualität 114 Mk., wozu noch die üblichen Ueberpreise kommen. Tendenz: gute Nachfrage.

Kempten, 16. Aug. Butternotierung der Butter-Engros-Händler und Produzenten des bayr. und württ. Algäus. Engros-Einkaufspreise der Algäuer-Händler auf den Sennereien des Algäus. Mitgeteilt von der Firma Albert Rinker, Kempten i. Algäu. Molkereibutter 107 Mk., Süßrahmbutter 102 Mk. Außerdem wurden je nach Qualität übliche Ueberpreise bezahlt, also wirklich bezahlte Einkaufspreise für erste Qualität Molkereibutter 119—120 Mk. Tendenz: gute Nachfrage.

Wangen, 17. Aug. Preise der Notierungskommission des Milchw. Vereins des württbg. Algäus. Rahmbutter Ia 121 Mk., Vorbruchbutter 112 Mk.

Butter-Auktionen.

Hamburg, 16. August. Butternotierungen der Landwirtschaftskammer für die Provinz Schleswig-Holstein (Butter-Auktionen der Bezirks-Meierei-Verbände für Schleswig-Holstein). Es wurden verkauft:
11 Drittel 156 Mk., 1 Drittel 155,50 Mk., 1 Drittel 155 Mk., 14 Drittel 154,50 Mk., 31 Drittel 154 Mk., 27 Drittel 153,50 Mk., 16 Drittel 153 Mk., 34 Drittel 152,50 Mk., 30 Drittel 152 Mk., 31 Drittel 151,50 Mk., 20 Drittel 151 Mk., 28 Drittel 150,50 Mk., 14 Drittel 150 Mk., 4 Drittel 149,50 Mk., 4 Drittel 148 Mk., 2 Drittel 147,50 Mk, 8 Drittel 147 Mk., 3 Drittel 146,50 Mk., 9 Drittel 146 Mk., 1 Drittel 145,50 Mk.

1. Klasse: 289 Drittel zu 151,87 Mk. im Durchschnitt.
2. Klasse: 26 Drittel zu 143,44 Mk. im Durchschnitt.

Unkosten $1^1/_2$ Proz. für ständige Einsender, 2 Proz. für nichtständige Einsender.

Privatberichte über Butter.

Berlin, 17. August. Butterbericht von H. Engels Nachfolger. Der Markt liegt trotz der hohen Preise unverändert fest und hat der Konsum sich nur wenig abgeschwächt.

Berlin, 17. Aug. Marktbericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle. **Butter pro 50 kg Ia 135—137 Mk., IIa 120—128 Mk., IIIa 110—115 Mk., abfallende 90 bis 100 Mark.**

Berlin, 16. Aug. Wochenbericht über Butter von Gust. Schultze & Sohn. Die sehr festen Berichte, welche mit erhöhten Preisen von den auswärtigen Märkten gemeldet werden, wirkten auch auf unseren Markt weiter befestigend ein. Der hiesige Konsum ist, nachdem die Hauptferienzeit vorüber, größer geworden; da jedoch die Zufuhren, aus den in unseren früheren Berichten angegebenen Gründen fortgesetzt nur klein sind, konnten solche zu bedeutend höheren Preisen verkauft werden und waren die Läger täglich ausverkauft.

Hamburg, 17. Aug. Bericht der Buttergroßhandlung L. J. Löwenthal. Die Preise sind in dieser Woche im selben Tempo gestiegen, wie in voriger Woche, und die Notierung wird wahrscheinlich um ca. 10 Mk. erhöht werden. Hiermit scheint jedoch vorläufig der Gipfel erreicht zu sein, denn der Konsum muß sich erst an den Detailpreis von Mk. 1,70 gewöhnen.

Hamburg, 17. Aug. Butterwochenbericht von A. F. C. Fick. Dem Verlaufe des Marktes entsprechend wurde unsere letzte Notierung um 11 Mark, also auf 142 Mark erhöht. Der Schlußmarkt verlief sehr fest, sodaß sämtliche Vorräte begeben waren. Die Aussichten auf einen weiter festen Handel blieben somit sehr günstig, zumal fast alle in- und ausländischen Märkte ihre Preise entsprechend erhöht hatten. Schon die ersten Tage der Berichtswoche zeigten dann auch, daß wir wirklich mit noch kleineren Zufuhren zu rechnen hatten. Trotz der enorm hohen Verkaufspreise seitens der Detaillisten, ist der Konsum noch immer so groß, daß die momentanen Eingänge nicht genügen, den Bedarf zu decken. Aus diesen Gründen kommt auch die gestrige Erhöhung der Auktion der Bezirks-Meierei-Verbände von fast 13 Mark kaum überraschend. Zu festen Preisen ist in dieser Woche nichts gehandelt; alle Verkäufe sind auf Basis der Notierung abgeschlossen, sodaß auch wir morgen eine Erhöhung von 10—12 Mk. zu erwarten haben. Die ausländischen Märkte zeigen ein ähnliches Bild, obgleich dort die Preise nicht so rapide steigen, wie bei uns. Kopenhagen meldet heute eine Erhöhung von 8 Kr. u. notiert jetzt 114 Kr. = $128^1/_4$ Mk. Ganz besonders lebhaft war der Handel in sibirischer Butter. Die neuen Ankünfte betrugen 6594 Tonnen und sind sämtlich sofort begeben. Bezahlt wurde allerfeinste Ware à 124—125 Mk., andere Marken je nach Qualität von 114—122 Mk. Die Nachfrage blieb hierin äußerst fest.

Hildesheim, 18. Aug. Butterbericht von Mann & Friedeborn. Die Situation auf dem Buttermarkte wird kritischer. In Ermangelung heimischer Produktion stürzt alles über sibirische Butter her, wovon ansehnliche Posten in hervorragenden Qualitäten hereingekommen sind, aber unter den Händen fortgerissen werden. Da die Produktion wie im Inlande so auch im Auslande stark abnimmt, ist an einen Rückgang der Preise für die nächste Zeit kaum zu denken. Preise für wirklich feinste Qualitäten mußten um 12 Mk. erhöht werden, während solche für abweichende Sachen, denen die sibirische Produktion gern vorgezogen wird, zurückblieben. Für prima Molkereibutter zahlen wir 138 bis 142 Mk., netto frei hier. Tendenz: sehr fest.

Magdeburg, 17. Aug. Bericht von M. Lehnhardt. Erzielt wurde für allerfeinste Molkereibutter 147 Mk., für abweichende Qualitäten wurde 134—142 Mk. bezahlt. Landbutter wurde je nach Güte mit 00—00 Mk. verkauft, Bahnhof hier bei reinem Buttergewicht. Tendenz: sehr fest.

Leipzig, 18. August. Bericht der Buttergroßhandlung H. Schür & Sohn. Diese Woche befestigte sich die Stimmung bedeutend und die Zufuhren von allen Seiten kleiner geworden sind, war mit ei[n] weiteren starken Erhöhung der Preise zu rechnen. Der Konsum dür[fte] sich nunmehr größere Einschränkungen auferlegen.
Preise für feinste Tafelbutter 138—140 Mk., II. Sorten 126—136 [Mk.] Abrechnungspreise frei Leipzig.

Dresden, 16. Aug. Bericht von Georg Münch (Inh. Jul. Hildsber[g]). Die enorme Preiserhöhung hat den Konsum heute schon etwas ein[ge]schränkt, denn es hält schwer, daß sich der Konsument an die hohen Pre[ise] gewöhnt. Ob diese abermalige Preissteigerung genügen wird, um [den] Bezug vom Auslande zu ermöglichen, muß abgewartet werden.
Heutige Notierungen sind für: Allerfeinste Molkereibutter 145—00 M[k.], feinste 142—144 Mk., II. Qualität 130—135 Mk., III. Qualität — [bis] — Mk. für 50 kg frei hier.

Halle a. S., 17. Aug. Bericht von Gebr. Rößler. In die[ser] Woche hatten wir ein recht flottes Geschäft. Bedauerlich wäre, we[nn] der jetzige erfreuliche Butterkonsum durch uferlose Preissteigerungen z[um] Vorteil der Surrogate ungünstig beeinflußt würde.
Ausgesucht feinste gesalzene Molkereibutter 135—137 Mk., Ia 129 [—] 135 Mk, IIa 118—128 Mk., in Tonnen von ca. 100 Pfd. und Kübeln [von] ca. 50 Pfd.

Königsberg, 16. Aug. Butterbericht von Gyßling, Ebhardt & [...] Das Ausland hat seine Forderungen inzwischen weiter erhöht und muß[ten] die inländischen Plätze diesem Beispiel folgen, um den Forderungen [der] ersteren gerecht zu werden. Nachdem etwas kühleres Wetter eingetre[ten,] dürfte der Konsum zunehmen und damit der Markt sich weiter befestig[en.]
Wir zahlen Mark 120 bis 124 für feinstes Produkt pro 100 P[fd.] netto hier. Fehlerhafte Ware verrechnen wir nach Verkauf.

Dresden, 16. August. Sibirische Butterberichte der Firma Ge[org] Münch. Inh. Julius Hildsberg.
a) Barnaul. Auch hier hält die Trockenheit weiter an, so daß [die] Zufuhren in letzter Woche sehr minimal waren und betrugen diesel[ben] nur ca. 3000 Faß. Aus diesem Grunde stiegen die Preise weiter, so [daß] Ende der Woche Rubel 14,50 bis 15,— bezahlt wurden und dürfte, f[alls] die Produktion auch diese Woche so klein bleibt, eine weitere Pr[eis]erhöhung zu erwarten sein.
b) Omsk. Die Produktion hat hier ganz rapid abgenommen. [Die] vorwöchentlichen Zufuhren bestanden aus ca. 1500 Tonnen. Di[eses] Quantum genügte bei weitem der Nachfrage nicht, so daß die Preise [...] weiter stiegen und wurde bezahlt Rubel 15,— bis 15,50. Für diese W[oche] wird ebenfalls kleine Produktion erwartet, sodaß die Preise weiter stei[gen.]

Zwolle (Holl.), Sassenstraat, 17. Aug. Bericht von J. Themc[...] Izoon. Von hier ist nur zu bestätigen, daß allerwärts geklagt w[ird.] Wir haben durch Dürre eine Knappheit an Ware, nicht für die Hä[...] hinreichend für die große Nachfrage, welche täglich besteht und allerdi[ngs] wird die Produktion noch weiter abnehmen. Ich notiere heute ohne V[er]bindung Mk. 134—137 pro Zentner.

Käse.

Berlin, 17. August. Preisfeststellung der ständigen Notierun[gs]kommission. Emmentaler 98—103 Mk., Bayrischer 90—95 Mk., [...] und Westpreuß. Ia 75—85 Mk., IIa 60—70 Mk., Holländer 90—100 [Mk.,] Limburger 38—45 Mk., Quadrat-Magerkäse Ia 27—33 Mk., IIa 20—25 [Mk.]

Berlin, 17. August. Marktbericht der städtischen Markthal[len-]Direktion. Schweizerkäse (Westpr), Ia 80—85 Mk., Romadour pro 50 [kg] 52—56 Mk., Limburger 45—50 Mk., Tilsit. Ia 50—55 Mk., IIa 25—40 [Mk.,] Backsteinkäse Ia 18—20 Mk., Harzer pro Kiste (100 Stück) 2,20—2,40 [Mk.,] Soldiner pro Schock 6,30 Mk., Deutscher Gervais Dtzd. —— Mk., [Ca]membert, große, I, Dtzd. — Mk., do II, pro Dtzd. 2,40 Mk., Kaiserkäse [pro] Dtzd. — Mk., Kronenkäse pro Dtzd. — Mk., Frühstückskäse pro 50 St[ück] [—] Mk., — Briekäse pro $^1/_2$ kg 0,85 Mk.

Kempten, 16. August. Monatskäse, die in jungem, noch [nicht] versandfähigem Zustande von den Sennereien zur Ablieferung kom[men.] Engros-Einkaufspreise auf den Sennereien des Algäus: Limburger f[einst] Ia (vollfett) 50—52 Mk., Limburger feinst Ia 37—38 Mk., Limburger pr[ima] 33—34 Mk., Limburger IIa 29—30 Mk., Stangenkäse, feinst Ia 36—37 [Mk.,] Romadour feinst Ia (vollfett) 52—54 Mk., Romadour feinst Ia 36—37 [Mk.,] Weißlacker (Bierkäse) vollfett 53—54 Mk., Weißlacker (Bierkäse) $^3/_4$ [fett] 45—46 Mk. Tendenz: flau.

Wangen, 17. Aug. Preise der Notierungskommission des Mil[chw.] Vereins des württg. Algäus. Weichkäse mit garantiertem Fettgeh[alt.]

Limburgerkäse	mit	25	Prozent	Fettgehalt	der	Trockenmasse	37 M[k.]
"	"	30	"	"	"	"	41
"	"	35	"	"	"	"	45
"	"	40	"	"	"	"	49

Limburgerkäse unter 25 Proz. der Trockenmasse werden pro Fettgeh[alts]prozent mit Mk. 1,— pro Zentner niedriger bewertet. Obige Notieru[ngen] verstehen sich für Ware in neuem, noch nicht konsumfähigen Zusta[nde.]

Kempten, 16. Aug. Käsebericht von der Freien Käsereivereini[gung] des Milchwirtschaftlichen Vereins im Algäu. Preisnotierung von Alg[äuer] Weichkäse mit gewährleistetem Fettgehalt. Limburger (Monatsk[äse])

mit	40	Grad	(Fettgehalt	der	Trockenmasse)	50,—	Mark	pro	Zen[tner]
"	35	"	"	"	"	45,—	"	"	"
"	30	"	"	"	"	41,—	"	"	"
"	25	"	"	,	"	37,—	"	"	"
"	20	"	"	"	"	33,—	"	"	"
"	15	"	"	"	"	29,—	"	"	"

Käse mit weniger als 20 Grad (Fettgehalt der Trockenmasse) g[elten] als Magerkäse.

Schweine.

Hannover, 17. Aug. Bericht der Preisnotierungs-Kommission [d]es Zentral-Schlacht- und Viehhofs. Zum Verkauf standen 691 Schw[eine.] Bezahlt wurde Klasse I, II, III, IV 59—61 Mk., Klasse V 62—65 [Mk.,] Klasse VI 57—59 Mk., pro 50 kg Schlachtgewicht. Handel: gut.

Hamburg, 17. Aug. (Hamburg-Altonaer Zentral-Viehmarkt). [Zum] Markte 1681 Stück. Preise: Schwere 58,00—60,00 Mk., leichte 60,00 [bis] 61,00 Mk., Sauen 45,00—49,00 Mk., Ferkel 50,00—52,00 Mk. pro 100 [Pfd.] Handel: ziemlich gut.

Magerviehhof Friedrichsfelde. Schweine= und Ferkelmarkt am 16. Aug. uftrieb 1545 Stück. Ueberstand — Stück. Ferkel: Auftrieb 1513 Stück. eberstand — Stück. Es wurde gezahlt im Engroshandel für Läufer= weine 7—8 Monate alt, 1 Stück 44—57 Mk., 5—6 Monate alt, 1 Stück bis 43 Mk., Ferkel, 9 bis 13 Wochen alt, 1 Stück 13 bis 20 Mk., –8 Wochen alt, 1 Stück 7—12 Mark. Verlauf des Marktes: ngsames Geschäft.

Neueste Schweine = Preise:

Ort	Aug.	Auf= getr. Stück	Ia		IIa	für 50 Kilo mit	Tendenz
rlin	16.	17698	59 47	bis bis	51 41	Schlachtgew. Lebendgewicht	langsam
mburg	16.	1661	61	bis	58	20—24 % Tara	mäßig
emen	17.	694	67	bis	60	Schlachtgew.	ausverk.
nnover	17.	691	65	bis	59	"	gut
ipzig	17.	2037	61	bis	55	"	mittel
esden	17.	2410	63	bis	59	"	sehr langs.
emnitz	17.	872	64	bis	59	"	—
rtmund	17.	118	63	bis	58	"	mittel
ln a. Rhein	17.	2554	62	bis	58	"	ruhig
annheim	17.	1397	68	bis	66	"	gedrückt
uttgart	17.	728	68	bis	60	"	mäßig
inchen	16.	3939	66	bis	54	"	—
ilhausen i. E.	16.	939	71	bis	69	"	—
eslau	16.	2282	62	bis	58	"	langsam
ettin	17.	644	55	bis	52	"	schlepp.
sen	16.	653	52	bis	44	"	—
el	17.	832	48	bis	46	"	sehr gut

Eingegangene Chiffre=Offerten:

Chiffre Nr.	Anzahl d. Briefe	Chiffre Nr.	Anzahl d. Briefe	Chiffre Nr.	Anzahl d. Briefe
158	7	2559	7	2978	1
190	2	2097	17	2923	1
413	1	2421	7	2782	1
161	3	1081	39	2776	7
542	2	2038	1	2865	3
701	2	2240	2	2775	10
232	1	2566	3	2774	2
1017	1	2553	4	2745	5
164	1	2055	4	2821	16
547	1	2267	6	2820	1
575	1	2349	2	2769	3
596	2	2950	48	2801	4
507	3	2961	7	2849	3
530	4	2911	1	2875	6
256	2	2910	15	2881	6
67	6	2416	1	2899	2
557	6	2857	1	2900	5
374	5	2853	2	2892	2
15	5	2918	1	2866	3
06	4	2814	2	2929	6
09	1	2798	3	2912	4
11	5	2847	1	2913	11
43	2	2885	7	449	1
02	3	2817	16	1749	1
03	2	2399	1	2746	3
14	9	2968	4	2773	1
53	1	2901	1	2278	1
96	3	2943	2	2412	1
91	3	2958	2	2744	2
68	6	2924	1	2927	4
77	2	2579	5	2827	2
33	7	2925	3	2868	2
61	6	2914	2	2869	28
94	4	2922	1	9481	26
18	4	2926	1	2511	1
51	4				

In Chiffre=Inseraten wolle man den Landesteil ungefähr bezeichnen. Die Wirksamkeit solcher Inserate wird dadurch erhöht, andererseits wird zu entfernt wohnenden Bewerbern eine von vornherein unnütze Bewerbung erspart. — Auch bei Inseraten mit Unterschrift ist die Hinzufügung des Landesteils oder Postbezirks zweckmäßig.

Alle nachfolgenden Inserate von Nr. 3273 an sind für vorliegende Zeitungsausgabe neu bestellt.

Stellen=Angebote.

Bei Bewerbung um Stellen, die unter Chiffre ausgeschrieben sind, empfiehlt es sich, Zeugnisse nur **in Abschrift einzusenden,** weil wir für Rückgabe der den Chiffrebriefen beigepackten Schriftstücke, Photographien usw. nicht aufkommen können.

Geschäftsk. Fachm. weise z. 1. Okt. **Verwalterstelle** in sehr schön. Dampfmolkerei nach. Beteil. 5—6000 Mk. erwünscht. Gewinnbeteil. (Thür.) Off. unter F. F. 3533 an diese Ztg.

Neueste Depeschen.

Hamburg heute 14 ℳ höher.

Hamburg, 18. Aug. Notierungen vereinigter Butterkaufleute der Hamburger Börse der im Engrosverkehr für Buer erzielten höchsten Bruttopreise: Ia **153—156 ℳ,** IIa **130** bis 135 ℳ. Tendenz: sehr fest.

Berlin, 18. Aug. Butter=Auktions=Verband, e. G. m. b. H., Belin C., Alexanderplatz=Passage 39. **Es wurden verkauft:**
I. Klasse 46 Tonnen zu 144,00 bis 136,00 ℳ, im Durchschnitt 141,07 ℳ.
II. Klasse 10 Tonnen zu 125,00 bis 110,00 ℳ, im Durchschnitt 117,90 ℳ.
Preise verstehen sich abzüglich Fracht und 1½ bis 2 Prozent für Unkosten.

Für eine kleine, in schlesischem Kirchdorfe gelegene Dampfmolkerei, verbunden mit Lohnschroterei und Futtermittel=Handel, wird ein einfacher, selbsttätiger, verheirateter

Verwalter

für dauernde Stellung per bald gesucht. 4—5000 ℳ Kaution erforderlich. Nur geschäftsgewandte, mit Vollbetrieb und Schweinemast vertraute Bewerber wollen sich melden. Gefl. Angebote erbittet (3170
Paul Altmann, Breslau II, Neue Taschenstr. 11.

Suche per 1. Oktober evtl. früher zur Leitung meiner Milchgroßhandlung, 3000 bis 4000 Liter Umsatz, einen in jeder Hinsicht tüchtigen u. fleißigen (3348

Molkereifachmann.

Bedingung: Möglichst verheiratet, kinderlos, da die Frau den Verkauf im Laden übernehmen muß, kautionsfähig, mit Buchführung und Milchuntersuchung bewandert. Es wollen sich jedoch nur tüchtige, durchaus zuverlässige und keine Arbeit scheuende Leute melden. Zeugnisabschriften nebst Gehaltsansprüchen bei freier Wohnung, Feuerung und Produkten erbittet
August Thomas, Milchgroßhandlung Beuthen, Oberschles.

Zur praktischen Leitung meines städt. Betriebes, 5—6000 Liter Milch, suche zum 1. Okt. cr. oder etwas früher eine erfahr., energ.

selbsttätige Kraft.

Stellung ist dauernd. Bewerbungen mit Altersang., Lebenslauf und Gehaltsforderung nebst Zeugnisabschriften sind zu richt. an
H. Ulbrich
Dampfmolkerei **Gotha.**

Gesucht per 1. Oktober ein tüchtiger, zuverlässiger junger Mann als

Buchhalter u. Expedient.

Antritt evtl. einige Tage früher. Gehalt pro Monat ℳ 50 und freie Station. (3517
Langer, Molkerei **Heinrichau,** Bez. Breslau.

Zum möglichst sofortigen Antritt suchen wir einen jüngeren, tüchtigen, gewandten (2860

Buchhalter.

Derselbe muß im Abrechnungswesen firm sein und auch die amerikanische Buchführung vollständig beherrschen. Anfangsgehalt 80 ℳ pro Monat ohne Station. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften erbittet
Neue Molkerei Stralsund, E. G. m. u. H.

Zum 1. September, evtl. einige Tage früher wird ein arbeitsfreudiger, junger (2677

Gehülfe

als erster gesucht. Anfangslohn ℳ 35 monatlich, freie Kassen. Bedingung jede Arbeit mitmachen und Blusen tragen.
Ebeling, Hagen, Bez. Bremen.

Zum 1. September suchen wir **tüchtigen Gehülfen** für Kessel und Maschine. Kenntnisse in der Behandlung elektrischer Lichtanlage u. schwefels. Kühlmasch. erwünscht.

Ferner zum 15. September einen **jüngeren Gehülfen** (3262
Molkerei Cuchenheim (Rheinl.)

Suche zum 1. September einen katholischen, fleißigen, properen **jungen Gehülfen.** Zahle monatlich 35 Mk. bei freier Station ohne Wäsche. (3239
Lohmann, Verwalter
Schliebeder Molkerei Grefrath, Kreis Kempten.

Tüchtiger Gehülfe
zur Aushülfe gesucht auf 30 Tage per 15. August oder gleich. Gehalt 35 Mark. (3038
Molkerei **Kirch = Jesar**
Hagenow = Schweriner Eisenbahn.

Wegen Erkrank. meines Gehülfen suche möglichst bald od. z. 1. Sept. einen jung. eben ausgelernten ev. **Gehülfen.** Anfangsgeh. 25 Mk. und fr. Kassen, b. Zufriedenheit Zulage. Auch findet hier ein jung. Mensch fr. Aufn. als Lehrling b. monatl. Vergüt. **C. Peters,** Betriebsl. **Nettlingen=Hannover.** (3238

Junger Gehülfe
der sich in der französ. Weichkäserei ausbilden will, findet sofort dauernde Stelle. Offerten mit Zeugnisabschriften erbittet (3085
F. Krause, Dampfmolkerei **Netzbruch** in d. Neumark.

Gesucht zum 1. September für hiesige Versandmolkerei ein tüchtiger, an Ordnung und Sauberkeit gewöhnter (3074

Gehülfe.

Anfangsgehalt 35 ℳ bei freien Kass. Bedingung: Abends Milch verladen. Offerten mit Zeugnisabschriften sind zu richten an
Hardt, Betriebsleiter, **Schwanheide** in Mecklenburg.

Suche zu sofort tüchtigen, ordentlichen (3206

Gehülfen

der mich bei Abwesenheit selbständig vertreten kann. Gehalt nach Übereinkunft.
Rich. Kurpjun, Eiersleben u. Zabenstedt.

Für Meierei mit Stadtverkauf wird zum 1. September ein polnisch sprechender, kautionsfähiger (3214

Betriebsleiter

tüchtiger Fachmann, gesucht, der sicher im Rechnen und Buchführung ist und gleiche Stelle bekleidet hat. Offerten mit Zeugnisabschriften erbittet
Fr. A. Marty, Warschau, Marschalkowska 125.

Suche zum 1. September einen jungen, fleißigen und ordentlichen

Gehülfen

der sich willig jeder Arbeit unterzieht und auch Lust hat, zeitweilig die Schrotmühle zu bedienen. Anfangsgehalt 30 ℳ ohne Abzug. Auch kann ein junger Mann aus ordentlicher Familie als (3248

Lehrling

eintreten.
A. Möller, Verwalter,
Molkereigenossenschaft Wathlingen b. Celle in Hannover.

Zum 1. September suche ich einen jungen, tüchtigen (3241

Gehülfen.

Gehalt 30 ℳ monatlich und freie Kassen. Butterfertiger vorhanden. Offerten erbittet
H. Ramm, Verwalter, Zentralmolk. **Haldem** b. Dielingen in Westfalen, Stat. Lemförde.

Suche zu sofort oder 1. September einen tüchtigen (3210

Gehülfen

welcher willig ist und mit Pferden umgehen kann. Gehalt 30 ℳ. Daselbst kann auch ein junger Mann **als Milchkutscher** oder ein

junger Gehülfe

welcher mit Pferden umgehen kann und sich vor keiner Arbeit scheut, eintreten. Gehalt 30 ℳ.
H. Löhr. Molkereibesitzer, **Mehrum** bei Peine.

Zum 1. 9. 11 suchen wir einen **jüngeren Gehülfen** für Kessel, Maschine, Kühlanlage usw. Gehalt ℳ 35. Offerten erb.
Genossenschaftsmolkerei Kadlewe, Herrnstadt in Schles.

Suche zum 1. September einen jungen, fleißigen, kathol. **Gehülfen.** Ders. hat Gelegenh., Kontorarb. mit zu verrichten. Frdl. Off. erb. **G. van Ooyen, Molk. Keppeln,** Niederrhein.

Zum 1. September suche einen zuverlässigen jüngeren (3159
Gehülfen
in nur kleinen Kraftbetrieb mit □-Käserei. Gehalt 30 *M*.
D. Feßler, Zella b. Nossen (Sachs.).

Suchen zum 1. September ds. Js. einen tüchtigen (3134
ersten Gehülfen
für Betrieb und Kontor. Anfangsgehalt 40 *M* bei freien Kassen. Ferner einen
kräftigen Gehülfen
für Kessel und Maschinen. Gehalt 35 *M*. Desgleichen einen
Gehülfen für Butterei
und Rückgabe und Kontorarbeiten. Gehalt 35 *M*. Gefl. Offerten mit Zeugnissen in Abschrift erbeten an **Molkereigenossenschaft Bagband** in Ostfriesland, e. G. m. u. H.

Suche einen äußerst sauberen, **soliden Gehülfen**
der sich vor keiner Arbeit scheut für Betrieb und Kontor. Gleichzeitig eine tüchtige (3207
Buttermeierin
zu sofort. Gehalt 30 *M*.
Molkereigenossenschaft Rastenburg, Ostpreußen.

Suche zu sofort ordentlichen, **kräftigen Gehülfen**
der keine Arbeit scheut. Anfangsgehalt 25 *M* und freie Station.
Rich. Kurpjun, Siersleben u. 3205) **Zabenstedt.**

Suche zum 1. September einen jungen und arbeitswilligen
Gehülfen
für Butterei. Anfangsgehalt 30 *M*.
Zentralmolkerei Huddestorf in Han. 3204) **F. W. Cornelius.**

Weil mein jetziger (3064
Gehülfe
Soldat wird, suche ich zum 1. September oder früher Ersatz. Gehalt monatlich 32 *M* ohne Abzug für Kassen. Auch kann ein
Lehrling
eintreten.
Johs. Oldenburg, Neujellingsdorf a. Fehmarn.

Suche für mein Buttergeschäft einen gewissenhaften (3965
Molkereigehülfen
zum Ausformen von Butter und Führen der Lagerbücher.
Fritz Schreiber, Gotha.

Gesucht zu sofort junger, starker
Gehülfe
der auch Milch zu fahren hat bei 40 *M* monatlich und freier Station. Offerten erbittet (3121
Emil Raymann, Watenstedt, Kreis Helmstedt.

Wir suchen zum 1. September oder einige Tage früher einen (3336
zuverlässigen Gehülfen.
Gehalt 30 *M* bei freier Station. Offerten mit Zeugnisabschriften erb.
Molkereigenossenschaft Dobrzyca, Kr. Krotoschin.

Tüchtiger, junger Gehülfe
besonders für Tilsiterkäserei, keine Arbeit scheuend, findet vom 1. September dauernde Stellung bei 30 *M* Gehalt und freier Station. (3326
Dampfmolkerei Traussau b. Laptau, Ostpreußen.

Ein tüchtiger Gehülfe
und ein zuverlässiger (3323
Schweinefütterer
können sofort oder zum 1. September eintreten. Ebenfalls wird ein
kräftiger Lehrling
eingestellt.
Dampfmolkerei Schwansdorf bei Markushof, Westpreußen.

Suche zum 1. September einen jungen, kräftigen (3314
Gehülfen
der sich vor keiner Arbeit scheut. Gehalt 35 *M* und freie Kassen. Off. an **Dampfmolkerei Plotzen** b. Pommritz in Sachsen.

Suche zum 25. ds. Mts. für hiesigen, modern eingerichteten Betrieb einen jungen (3312
Gehülfen.
Stellung angenehm und dauernd. Gehalt *M* 65 bei freier Wohnung, Produkten, Kassen. Gefl. Off. erb. **Dampfmolkerei Bachra, e. G. m. b. H.** (Thüringen.)

Zum 15. resp. 20. Septemb. findet ein militärfreier (3310
erster Gehülfe
welcher mit Harzkäserei vertraut ist und mich während meiner Abwesenheit vertreten kann, bei einem Gehalt von 40 *M* pro Monat nebst freier Station und Kassen dauernde und angenehme Stellung. Offerten erbittet
H. Dittmann, Hoflieferant, **Moßbach** (Kreis Neustadt a. Orla).

Gesucht zu sofort ein junger
Gehülfe
der auch ein Pferd pflegen und die Außenkundschaft besuchen muß, bei 30 *M* und freier Station. Off. erb. **Breslau, Gabitzstr. 4,** Milchgeschäft.

Zum 30. August od. 1. September werden zwei junge, saubere
Gehülfen
gesucht, der erste für Kessel, Maschine und Westfalia-Zentrifugen bei 30 *M* Gehalt monatlich, der zweite als Buttermeier bei 28 *M* Gehalt. Bei guter Leistung für beide die Kassen frei. Meldungen mit Zeugnisabschriften an (3337
Molkerei Wollstein, Bez. Posen.

Suche zum baldigen Antritt einen anständigen, tüchtigen (3247
Gehülfen
für Kessel und Maschinen. Desgleichen einen für Butterei. Derselbe muß auch mit Bereitung von etwas Speisequark und Limburger Käse vertraut sein. Anfangsgehalt 30 *M* und Kassen frei. Stellen sind leicht und dauernd. Meldungen erbittet **H. Fenner,** Betriebsleiter, **Wend. Buchholz,** Bez. Potsdam.
NB. Mein junger Mann hat Stellung angenommen. Bewerbern besten Dank.

Tüchtiger, kräftiger Gehülfe
kann bei 40 *M* Anfangsgehalt und fr. Station sofort eintreten.
3296) **Molkerei Kempen.**

Suche zum 1. September zwei tüchtige, saubere (3107
☛ **Gehülfen** ☚
einen für Maschinen, Kühlanlage, und den anderen für Butterei. Beide werden abwechselnd im Büro beschäftigt und ist Gelegenheit geboten, sich in der doppelten Buchführung auszubilden. Gehalt je 30 *M* und freie Sation. Offerten mit Zeugnisabschriften, Altersangabe erbittet **Brewka,** Molkereidirektor, **Schlauroth** bei Görlitz in Schlesien.

Tüchtiger Gehülfe kann baldmögl. bei *M* 35 Anfangsgehalt und freien Kassen eintreten. Gefl. Off. mit Altersangabe an Dampfmolkerei **Cauerwitz,** Zeitz-Camburger Bahn.

Zu sofort kräftiger, strebsamer
Gehülfe
für alle vorkommenden Arbeiten gesucht. Gehalt 30 *M* exkl. Wäsche. Offerten erbittet (3444
Dampfmolkerei Gallschütz b. Kloster-buch (Leipzig).

Suche zum baldigen Antritt einen tücht., sauberen **Gehülfen.** Anfangsgehalt 30 *M*. **Grambow, Triglitz** b. Laaske (Prignitz). (3353

Molkereigehülfe
welcher keine Arbeit scheut und in der Butterei gewandt ist, findet zum 1. September in meiner Molkerei dauernde Stellung. Anfangsgehalt 30 *M* monatlich und freie Station. Offerten erbittet (3258
J. Zbinden, Butter- und Käsehdlg., **Bautzen.**

Wir suchen zum 1. September einen fleißigen, soliden, jüngeren
Gehülfen
für die Butterei und Hülfe in der Käserei. Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an **Molkereigenossenschaft e. G. m. b. H. Nilbau,** Kr. Glogau.

Zum sofortigen Eintritt suche ich für mein Butter- und Eier-Spezialgeschäft einen tüchtigen (3440
Molkereigehülfen
20—22 Jahre alt, welcher an selbständiges Arbeiten gewöhnt ist. Offert. mit Zeugnisabschriften nebst Gehaltsangabe bei freier Station usw. sind zu richten an
Fa. **J. G. Ratgeber, Wiesbaden,** Neugasse 16.

Suche zum 28. August einen fleißigen, sauberen, nicht zu jungen
Gehülfen.
Beschränkter Betrieb, nachmittags Kontorarbeiten. Gehalt 30 *M*. Offerten erbittet (3357
H. Puckelwaldt, Molkereigenossensch. **Wiesenthal** b. Schlawe in Pomm.

Suchen zum 1. September einen jungen, durchaus ehrlichen
katholischen Gehülfen
für alle vorkommenden Arbeiten; Auch muß derselbe mit Pferden umgehen können. Stellung leicht und angenehm. Anfangsgehalt 35 *M*, freie Station und Kassen. Gegend Westfalen. Offerten unter **3354** befördert diese Zeitung.

Tüchtiger Gehülfe
zum 23. August oder später gesucht. Gehalt 30 *M*, freie Kassen und etwas Trinkgeld. (3349
Fr. Ziegerer, Molkereibesitzer, **Sievershausen,** Stat. Hämelerwald, Hannover.

Gehülfe
zur Bedienung Wolffscher Lokomobile und Schrotmühle bei 60 *M* Gehalt monatlich zu möglichst bald gesucht.
Knutti, Oberkerbswalde b. Elbing, Westpreußen. (3438

Suche zum 1. September einen **soliden, ersten Gehülfen**
der seine Arbeiten selbständig verrichtet und einen (3434
zweiten Gehülfen
der mit Pferden umgehen kann. Gehalt 40 bzw. 30 *M* und freie Kassen. **Molkerei Neuenkirchen,** Kreis Wiedenbrück.

Zum 1. September wird ein
junger Gehülfe
für Butterei und sonstige Arbeiten gesucht. Anfangsgehalt 25 *M* pro Monat und freie Station. (3489
Molkerei Blissen, Kr. Graudenz in Westpreußen.

Wegen Eintritts zum Militär suchen wir zum 1. September zwei ordentliche und saubere (3464
Gehülfen
einen für Butterei und einen für Maschinen und Beaufsichtigung der Käserei. Anfangsgehalt *M* 35 ohne Abzug. Gefl. Offerten mit Angabe des Alters und Zeugnisabschr. erb.
Molkereigenossenschaft Ostseebad Stolpmünde.

Suche sofort einen jungen, kräftig.
Gehülfen
in dauernde, angenehme Stellung. Alter 17—19 Jahre. Gehalt monatlich 30 *M*, freie Station und Kassen. Offerten an (3495
Molkerei Hauswalde, Post Bretnig in Sachsen.

Suche sofort oder später einen
Gehülfen
der mit Kessel, Separator, Butt[...] und Quarkfabrikation gut vertr[...] ist. Anfangsgehalt 25—30 *M*. [...]werber bitte Zeugnisabschriften [...] zusenden an (3[...]
Dampfmolkerei Himmelfort, K[...] **Mohrungen,** Ostpreußen.

Gehülfe, durchaus zuverl. u. [...] nicht unt. 20 J., zur Leitung ei[...] kl. Rahmstat. mit Dampfbetr. so[...] gesucht. Anfangsgehalt 30 *M* [...] natlich u. freie Kassen. Gute Ha[...]schrift und Rechnen sowie eige[...] Fahrrad erw. **Molk.-Genoss. Pf[...]dorf,** Culmerland. (3[...]

Gesucht zu sogleich ein
junger Gehülfe
für eine kleine Tilsiter Käserei [...] Schweinemast zur weiteren Aus[...]dung. Gehalt pro Monat 25 *M* [...] freie Station. Meldungen nim[...] entgegen (3[...]
H. Cohrt, Oberkerbswalde b. Elb[...]
Ferner zum 15. September [...] erfahrener
Tilsiter Käser
für eine größere Käserei mit Da[...]betrieb, aber nur mit guten E[...]fehlungen bitte zu melden.

Wir suchen zum sofortigen An[...] einen durchaus zuverlässigen, sol[...] und sauberen (
Gehülfen
für alle in einem beschränkten [...]triebe vorkommenden Arbeiten. [...]halt 30 *M*. Offerten mit Zeug[...]kopien und Altersangabe erbitt[...]
Seemann, Molkerei Seiffers[...] e. G. m. u. H., **Seiffersdorf** im Riesengebir[...]

Suche zu sofort (
Gehülfen
für alle Arbeiten. Gehalt 30 *M* [...]natlich.
J. Claußen, Gen.-Molkerei D[...] Prov. Sachsen.

Ein kräftiger Gehülfe
für alle Arbeiten im Betrieb [...] gesucht. Gehalt 30 *M* bei [...] Station. Offerten mit Altersa[...] und Zeugnisabschriften erbitte[...]
Dampfmolkerei **Romansho[...]**
3461) **Czarnikau.**

Gesucht wird zu baldigem A[...] ein junger Gehülfe.
Gehalt 30 *M*. Offerten nebst [...]nisabschriften u. Altersangal[...]
Molkereigenossenschaft Balve i. [...]

Zum 1. resp. 15. Sept. suche [...] **jungen, tüchtigen Molkereige[...]** Anfangsgeh. monatl. 95 *M*. [...] mit Zeugnisabschriften sind z[...] an Milchanstalt **M. Diebol[...]** Hoflieferant, **Straßburg i. E.** [...]

Zuverlässiger Gehülfe
für Milchannahme und Kon[...] Anfang oder Mitte Septem[...] sucht. Bewerbungen mit Ze[...]abschriften und Gehaltsforde[...] erbeten an
Molkereischule F[...]

Gesucht zu sofort junger, ti[...]
Gehülfe
für Betrieb und Kontor. [...] mit Zeugnisabschriften an [...]
Molkerei Hirschberg in [...]

Junger Gehülfe
der morgens eine kleine [...] kundschaft zu bedienen hat, so[...] sucht. Anfangsgehalt 45 *M*. [...] ein tüchtiger
Heizer und Maschinist
zum 1. September gesucht.
Dampfmolkerei Ludwigshafen [...]

Suche zu baldigem Antrit[...] jungen, fleißigen (333[...]
Gehülfen.
Gehalt monatlich 35 *M* u[...] Station.
Behrend, Broock b. Alt-T[...] Pommern.

Suche zu gleich oder 1. September einen zuverlässigen, soliden, tüchtigen
Gehülfen
mit guter Handschrift. Gehaltsforderungen erbittet (3532
H. K. Horst, Eilsum bei Emden.

Tüchtiger Molkereigehülfe
der auch in Harz- und Thüringerkäserei Bescheid weiß, sofort oder 1. September gesucht. Gehalt 35—40 Mark, Kasse und Wäsche frei. Zeugnisabschriften an (3519
Molkerei Gr. Urleben, Kreis Langensalza.

Suche zu sofort einen jungen,
tüchtigen Gehülfen
der sich vor keiner Arbeit scheut. Anfangsgehalt 35 M ohne Wäsche.
W. Neye, Gr. Welle, Ostprignitz.

Suche zum 1. September kräftigen
Gehülfen
der sich vor keiner Arbeit scheut und mit Schrotgang Bescheid weiß, auch sind einige Schweine zu besorgen. Gehalt 35—40 M, Kassen frei. (3514
Krüger, Molkerei Letzlingen, Altm.

Suche zum 1. September soliden,
tüchtigen Gehülfen
für Butterei und Quarkbereitung. Flottes Ausformen erwünscht. Gehalt 30 M und freie Kassen. (3510
Molkereigen. Kiesdorf b. Ostritz, Königr. Sachsen.

Gesucht zum 1. September für für Milchannahme, Butterei und Herstellung von Quark ein kräftiger, und williger
☛ **Gehülfe** ☚
welcher, wenn nötig, auch jede andere Molkereiarbeit übernimmt. Anfangsgehalt 40 M pro Monat und freie Sation. — Meldungen und Zeugnisabschriften unter **B. 3508** durch diese Zeitung.

Suche zum 1. September einen jungen, fleißigen (3502
Gehülfen.
Anfangsgehalt 30 M und freie Kass.
C. Döppe, Roßdorf, Sachs.-Meining.

Wir suchen zum sofortigen Antritt einen tüchtigen (3498
Gehülfen.
Gehalt 30 M.
Molkereigenossenschaft Chottschow, Kr. Lauenburg in Pommern.

Suche zu sofortigem Antritt einen jungen, angehenden, willigen
Gehülfen
eventl. auch zur weiteren Ausbildung. Anfangsgehalt 30 M.
Dampfmolkerei Cönnern a. Saale, E. G. m. b. H.

Junger, fleißiger und sauberer
Gehülfe
kann hier eintreten. Selbiger findet hier Gelegenheit, sich im Büro und allen Milchuntersuchungsmethoden genügende Kenntnisse zu erwerben. Verarbeitet werden 2¼ Millionen Kilo Milch pro Jahr. Zirka 300 Genossen. Bezahlung nach Fettgehalt. Untersuchung nach Gerber, Babcock, Soxhlet und den Analysen nach Röse-Soxhlet. Gehalt 40 M und Kassen frei. (3500
Süfke, Inspektor,
Zentralmolkerei Fallersleben e. G. m. u. H.

Zum mögl. sof. Antritt suche ich einen tüchtigen (3504
Molkereigehülfen.
Anfangsgeh. 30 Mk. monatlich.
Grimmen, Vorpommern.
H. Weltzien, Molkereiverwalter.

Junger Molkereigehülfe
der mit Alfa und Butterfaß vertr. ist u. keine Arbeit scheut, kann zum 1. Sept. dauernde, selbst. Stellung erhalten. Off. m. Gehaltsford. an
Rob. Hetz, Mülverstedt i. Th.

Tüchtigen Gehülfen
bei 30 M Gehalt sucht (3368
Molkerei Freyhan in Schlesien.

Wegen Nichtantretens suche zu sofort einen tüchtigen (3322
Molkereigehülfen
der schon in Tilsiter Käserei gearbeitet hat. Gehalt 30—40 Mark monatlich.
Molkerei **Adl.-Rathswalde,** Ostpr.

Kräftigen Gehülfen
sucht für Käserei u. Schweinestall zu sofort **Molkerei Rositten** 3404) Kr. Pr.-Eylau, Ostpreuß. Stellung angenehm. **Anfangsgehalt 35 Mk. und Trinkgeld.**

Da der engagierte Gehülfe K. Domroese zuletzt i. Militsch, Bez. Breslau, seine Stell. nicht antrat, suchen wir zu sofort, spät. 1. Sept. einen an selbständiges Arbeiten gewöhnten
Gehülfen
für Betrieb und Hülfe in Kontor. Anfangsgeh. 30 Mk. u. fr. Kassen. Offerten mit Zeugnisabschriften an Molk.-Gen. **Osniszewko,** St. Argenau (Posen.) (3485

Suche zum 1. September einen jungen Mann als (3433
ersten Gehülfen.
Derselbe muß ordnungsliebend und sauber sein. Gehalt 30 M, freie Station und Kassen, bei zufriedenstellender Leistung und gutem Betragen später Zulage. Zeugnisse sind in Abschrift einzusenden.
Herm. Schüßler, Molk. Scharfoldendorf bei Eschershausen in Brschwg.

Suchen für sofort einen (3371
zweiten Gehülfen
für Dampfkessel, Maschine und Schrotmühle. Anfangsgehalt 30 M und freie Station außer Wäsche.
Molkerei Alt-Jabel, G. m. b. H. in Mecklenburg.

Tüchtiger, solider Gehülfe
zum Butter-Ausformen bei hohem Gehalt gesucht für Ende August.
Rudolf Jacobi, Halle a. d. Saale.

Suche zum baldigen Antritt bis 1. September einen tüchtigen, zuverlässigen, evangelischen (3418
Gehülfen
für Butterei und Kontor. Anfangsgehalt 30 M bei freier Station und Wäsche und Krankenkasse. Off. mit Zeugnisabschriften an
Fr. Irrgang, Niederrheinische Molk. **Pfalzdorf,** Kr. Cleve.

Suche sofort oder zum 1. September einen jungen, fleißigen (3413
Gehülfen
für Betrieb und Kontor. Derselbe hat Gelegenheit, sich vollständig in der Buchführung auszubilden. Gehalt 30 M, freie Kasse, angenehme leichte Stelle und Sonntagsruhe. Meldungen und Zeugnisabschriften erbittet
Molkerei Selm in Westfalen.

Zum 1. September oder früher
junger Gehülfe
für alle vorkommenden Arbeiten gesucht. Gehalt 30 M und freie Stat.
Molkerei Zachun in Mecklenburg.

Suchen zum sofortigen Antritt einen tüchtigen (3405
ersten Gehülfen
welcher mit sämtlichen Facharbeiten vertraut und etwas schriftliche Arbeiten kann. Gehalt 40 M, freie Kassen und Station. Offerten erb.
Dampfmolkerei Schloßvippach, e. G. m. b. H.

Suche zum 1. September (3333
angehenden Gehülfen
zur weiteren Ausbildung bei modernsten Bergedorfer Maschinen gegen mäßiges Gehalt.
Butschkau, Schwartowke bei Klein-Schwichow, Pommern.

Zum Antritt am 31. August suche einen jungen, fleißigen (3395
Gehülfen
bei freier Station und Kassen. Gehalt 25 M monatlich.
Kuhnke, Roman in Pommern.

Jg., angeh. Gehülfe findet zum 1. Sept. bei 25 M Gehalt u. fr. Wäsche angenehme, dauernde Stellung als alleiniger. **Paul Müller,** Molkerei **N.-Waroldern,** Waldeck. (3392

Junger, tüchtiger Gehülfe
findet dauernde Beschäftigung für Betrieb und Kontor. Anfangsgehalt 25—30 M, freie Station und Kassen. Antritt 1. September. Offerten mit Zeugnisabschriften und Altersangabe erbeten. (3364
Hensel, Verwalter, Friedrichsberg i. Pommern.

Junger, kräftiger, redegewandter
Gehülfe
der Lust hat, den Milchverkaufswagen zu fahren, kann bei 25—30 M Anfangsgehalt und Tantieme zum 1. Septemb. hier Stellung erhalten.
Zentralmolkerei Gr. Goltern bei Barsinghausen (Hannover).

Zwei tüchtige, ältere (3343
☛ **Gehülfen** ☚
für alle im Vollbetrieb vorkommende Arbeiten für dauernd bei steigendem Gehalt gesucht. Einer muß auch mit elektr. Lichtanlage und Akkumulatoren gut Bescheid wissen, der andere besonders mit Schweinemast. Zeugnisabschriften und Gehaltsforderungen bitte zu senden an
C. Waldow, Molkereibesitz., **Korschen** in Ostpreußen.

Ein tüchtiger, sauberer (3373
Käsereigehülfe
mit der Bedienung der Traiserschen Käseformmaschine vertraut, für sofort gesucht.
Otto Scharfe, Eisleben.

Ein zuverlässiger (3229
Milchverkäufer
sofort gesucht.
Heinr. Hingsen, Dampfmolkerei, **Mülheim/Ruhr-Broich,** Wilhelminenstraße 15.

Durchaus tüchtiger, unverheirat.
Milchverkäufer
auf dauernde Stelle gesucht. Daselbst wird auch noch ein durchaus tüchtiger (2841
verheirateter Milchverkäufer
dessen Frau des Morgens mithilft, freundlich und gewandt mit der Kundschaft ist, auf Prozente oder gegen Gehalt gesucht. Kaution 500 bis 600 M.
Heinr. Hingsen, Molkereibesitzer, **Mülheim a. d. Ruhr, Broich,** Telephon-Amt Mülheim Nr. 331.

Milchkutscher
verheiratet oder ledig, keine Arbeit scheuend, zuverlässig und kräftig, für Engros-Verkauf sucht bei gutem Gehalt. (3430
Aug. Thomas, Beuthen, O.-Schles., Milchgroßhandlung.

Wir suchen für unsern neu eingerichteten Milchwagen einen tüchtigen, sauberen und ehrlichen
Milchverkäufer.
Gehalt nach Übereinkunft. Offerten erbitten wir unter **Westfalen 3374** an diese Zeitung zu senden.

Zum sofortigen Antritt wird ein arbeitswilliger, ehrlicher Molkereigehülfe als (3376
Milchverkäufer
gesucht. Austrag für Stadtkundschaft mit Handwagen. Gehalt 30 M freie Station und 2 Proz. Tantieme. Gefl. Off. mit Zeugnisabschriften an
A. Hermstein, Molkerei **Kattowitz,** Holteistraße 21.

Suche zum 1. September einen tüchtigen, soliden, jungen Mann als
Milchverkäufer
für eingeführte Tour. Gehalt monatlich 40 M nebst freier Station. Stellung ist dauernd und angenehm. Offerten nebst Zeugnisabschriften erbittet (3527
Aug. Gehrke, Meierei **Röhrsdorf** bei Chemnitz.

Tüchtiger Gehülfe
zum sofortigen Antritt gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen an
Molkerei Bielefeld, e. G. m. b. H.

Maschinist u. Zentrifugenführer
der auch die Kohlensäurekühlmaschine bedienen kann, per bald gesucht. Gehalt bei fr. Station monatlich 50 M. Offerten mit Zeugnisabschriften erbittet (3335
Molkerei Schweizerhof, Bromberg, Feldstraße 26/27.

Für hiesigen, modernen, beschränkten Molkereibetrieb mit Kühlanlage suchen wir zum 1. September einen tüchtigen
Heizer u. Maschinenführer
Anfangsgehalt bei freier Station u. Kassen monatlich 30 M. Meldungen nebst Zeugnisabschriften an die **Molkerei Esens, E. G.** in Ostfriesld. erbeten. (3388

Schweinefütterer
solider, tüchtiger, unverheirateter, mit guten Empfehlungen und Zeugnissen, zum sofortigen Antritt für größere Schweinemästerei (300 bis 400 Schweine) gesucht. Offerten mit Angabe bisheriger Tätigkeit, sowie Lohnansprüchen unter **3526** an diese Zeitung erbeten.

Tüchtiger, lediger (3086
Schweinefütterer
zum sofortigen Antritt gesucht. Bestand ca. 400 Stück. Offerten erb.
F. Krause, Dampfmolkerei **Netzbruch** in der Neumark.

Junger Mann
22—25 Jahre alt, als Milchkutscher für Engroskundschaft gesucht.
Brewka, Molkereidirekt., **Schlauroth** 3108) bei Görlitz.

Junger Mann
der Lust hat, das Molkereifach zu erlernen, kann sofort eintreten.
Molkerei Pestlin Kr. Stuhm.

Suche für hiesigen Vollbetrieb einen jungen kräftigen Mann
als Lehrling.
Lehrzeit 1½ Jahre und 180 Mark Taschengeld. Gute Behandlung zugesichert. (2621
Zentral-Molkerei Hillerse, Hannov.

Suche für meinen Milchverkaufswagen in der Stadt (1 Pferd) ein.
jungen Mann.
Demselben ist Gelegenheit geboten, nebenbei den anderen Molkereibetrieb zu erlernen. (3501
Dampfmolkerei **Lenzen (Elbe).**
Inh.: **Otto Busse.**

Suche zum 1. September oder etwas später einen kräftigen, jungen Mann als (3366
☛ **Lehrling** ☚
nicht unter 16 Jahren unter günstigen Bedingungen. Auch kann sich derselbe hier im Kontor ausbilden. Offerten erbittet
Belle, Dampfmolkerei **Kötzschau** bei Leipzig.

Suche zum 1. September eine tüchtige, saubere (3435
☛ **Meierin** ☚
evgl. Religion. Anfangsgehalt 25 Mark, bei guter Führung Zulage. Offerten mit Altersangabe erbeten.
G. Wessels, Zentralmolkerei **Osterwede,** Post Worpswede, Bezirk Bremen.

Wegen angeblicher Verheiratung meiner jetzigen suche zum 1. September junge, kräftige (3406
☛ **Meierin** ☚
für Molkerei und Haushaltshülfe in angenehme, familiäre Stellung. Gehalt 25 M pro Monat.
H. Penshorn, Molkerei **Kirchboitzen** in Hannover.

Tüchtige Meierin
zum 1. Oktober gesucht. (3325
Westpr. Butterverkaufs-Verband Danzig.

Suche zum 15. September eine tüchtige und ehrliche (3324
Meierin
für Butterei, etwas Ladenverkauf und Hülfe im Haushalt. Gehalt 25 bis 30 M. Stellung dauernd.
C. Cohrt, Saalfeld, Ostpreußen.

Tüchtige, junge Meierin für Betrieb und Hülfe im Haushalt bei M 25 Anfangsgehalt gesucht. Gefl. Offerten an **Dampfmolkerei Cauerwitz,** Zeitz-Camburger Bahn. (3332

Suche vom 1. September eine tüchtige, saubere (3492
Meierin
die im Molkereifach erfahren ist. Gehalt 25 M.
W. Gertz, Thorn, Mellinstr. 76, Molkerei.

Suche sofort tüchtige **Meierin** für Butt. u. Haush. Geh. 30 M monatl. Dampfmolk. **Seeburg,** Post Santomichel, Schroda. (3490

Tüchtiges, junges Mädchen für Haushalt und als Verkäuferin in Butter- und Käse-Marktgeschäft sofort oder 1. September gesucht. Familienanschluß. (3459
Schückert, Steglitz b. **Berlin,** Flensburgerstr. 7.

Suche zum 1. September eine
tüchtige Meierin
für Haushalt und Betrieb. Gehalt 25 M. Zeugnisabschriften einsenden.
A. Möller, Rheda bei Danzig, Wpr.

Suchen zum 1. September eine erfahrene, tüchtige (3187
Meierin
die im Ausformen der Butter gewandt ist als erste. Gehalt bei fr. Station und fr. Kassen 35 M monatlich. Ferner eine tüchtige, jüngere
Meierin
für alle vorkommenden Arbeiten. Gehalt bei freier Station und freien Kassen 30 M. Reisevergütung nach 6 Monaten. Offerten mit Zeugnisabschriften erbittet
Molkereigenossenschaft Drengfurt in Ostpreußen.

Eine einfache Meierin
die gut zu Buttern versteht und sich nebenbei im Haushalt nützlich macht, sofort oder 1. September gesucht.
3094) **Gut Wensöwen** b. Arys.

Eine in Butterbereitung firme
Meierin
die im Kuhstall Aufsicht übernimmt, sucht zum 1. 10. 1911 bei 35 M Monatsgehalt (3059
Dom. Bziunkau, Post Guttentag in Oberschlesien.

Gesucht zum 1. od. 15. September oder 1. Oktober eine junge, tüchtige
Meierin
für alle Arbeiten. Reise wird vergütet. Offerten mit Gehaltsanspr. erbeten. (3231
W. Schumacher, Fissau-Eutin, Lübeck.

Meierin
wird für Butterei und Haushalt zum 1. September gesucht. Gehalt 25 M pro Monat. (3228
Molkerei-Genoss. Mauche in Posen.

Tüchtig. Obermeier sucht zum 1. September dauernde Stellung als solcher. Gefl. Off. erb. **der Meierist in Tetenbüll,** Post Katharinenheerd in Holstein. (3237

Für Molkerei in städt. Betriebe wird zum 1. September od. Oktober ein selbständiger, tüchtiger, zuverlässiger, unverheirateter (3544
Meier
gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen sind zu richten an
M. J. Rey, Sanitätsmolk. Düren.

Militärfreier Meier
gut empfohlen, zu bald verlangt.
3451) **Schweizerhof, Berlin 21.**

Ehrlicher, sauberer (3535
Buttermeier
gesucht, der fix im Ausformen ist und selbständig arbeiten kann. Gehalt 35 M ohne Leibwäsche, freie Station und freie Kassen.
Molkerei Hess. Oldendorf b. Hameln.

Gesucht zum 1. September für unsern städtischen Betrieb solider, fleißiger, evangel. Gehülfe als
Buttermeier.
Gehalt M 30 und freie Station pro Monat. Stellung dauernd. Offerten mit Zeugnisabschriften und Angabe des Alters an 3484
Gen.-Meierei Cuxhaven.

Umständehalber kann gewandter, an Sauberkeit gewöhnter
Buttermeier
sofort oder später hier eintreten. Lohn M 60, schöne Wohnung, Produkte und Kassen frei. Sicherer Rechner bevorzugt, da nachmittags Kontorarbeit. Off. mit Zeugnissen und Altersangabe erbittet (3480
Dampfmolkerei Saalburg-Saale.

Tüchtiger Buttermeier
der auch im Schriftlichen bewandert ist, zum 1. September gesucht. Gehalt M 30 monatlich. (3446
C. Müller, Braunsberg in Ostpr.

Für die Gräfl. Dampfmolkerei **Bassendorf** b. Degelsdorf, Vorpom., wird tüchtiger (3425
Meier zur Vertretung
auf vier Wochen und zwar zum 29. ds. Mts. gesucht. **Honig.**

Buttermeier
mehrere Jahre im Fach, gesund, kräftig, peinlich sauber, mit guter Handschrift und sicherer Rechner, kann zu sofort oder Anfang September eintreten. Anfangsgehalt M 35 und nach Einarbeitung und zufriedenstellender Leistung M 40 pro Monat. Meldungen erbittet (3251
Zentralmolkerei Plathe in Pomm.

Tücht., zuverl. Buttermeier
der im Formen gewandt und an gewissenhaftes Arbeiten gewöhnt ist, zum 1. September gesucht. Gehalt 40 M bei freier Station. (2861
Ein jüngerer Gehülfe
für alle vorkommenden Arbeiten zum 15. August resp. etwas später gesucht. Gehalt pro Monat 30 M bei freier Station. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften erbittet
Neue Molkerei Stralsund, E. G. m. u. H.

Für städtische Gutsmolkerei wird zum 1. Oktober ein durchaus tüchtiger, unverheirateter
Meier
gesucht. Derselbe hat außer Molkereiarbeiten auch schriftliche Arbeiten zu erledigen. Kaution von M 1000 erforderlich. Offerten unter **2817** an diese Zeitung.

Älterer, erfahrener Meier
der mit Milch- und Rahmuntersuchung gut vertraut sowie flotter Rechner und mit schriftlichen Arbeiten bewandert ist, kann sich melden. Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsforderungen sind zu richten an (3181
Xaver Schwarz, Nakel (Netze).

Suche zum 15. Aug. ein. durchaus soliden, tüchtigen Gehülfen (3166
als Buttermeier.
Anfangsgehalt 30.00 Mk.
Th. Maschin, Molkerei **Schönau** a. d. Eigen.

Besetzte Stellen.

Von den in unsern letzten Nummern veröffentlichten Stellen sind uns nachfolgende als besetzt gemeldet:
Molkerei Neukirchen bei Moers.
Dampfmolkerei Steinkimmen.
Dampfmolkerei Maua.
Otto Westphal, Schwedt a. O.
Bautzener Molkerei.
H. Lübbe, Gen.-Molk. Jabel i. M.
E. Stellmacher, Röschkowitz.
Dampfmolkerei Ortenberg. Hessen.
Molkerei Gr.- Trampken.
Meierei Wakendorf I.
G. Sturm, Prettin, Kr. Torgau.
Molkereigesellschaft Drönnewitz.
A. Medel, Grubo.
Wilhelm Langer, Heinrichau.
Polziner Molkereiverein Polzin.

Obermeierstellung besetzt. Den Bewerbern besten Dank. (3540
Brieger Molkerei, Bez. Breslau.

Stellen-Gesuche.

Chiffre-Briefe
die andere Angebote enthalten, als die in dem betr. Inserat gesuchte Stellung, werden von uns nicht weiterbefördert. Nur unter dieser Bedingung sind nachfolgende Inserate aufgenommen. Sollten trotzdem Chiffrebriefe, die sich z. B. auf **Margarine-Verkauf** beziehen, bei uns eingehen und ohne Kenntnis des Inhaltes von uns weiterbefördert werden, so bitten wir um Rückgabe derselben an uns, um gegen den Absender solcher Briefe einschreiten zu können.
Expedition der Molkerei-Zeitung.

Tücht. Molkereiverwalter, 27 J. alt, verh., augenblicklich Leiter einer Dampfmolkerei von 3000 Litern mit Vollbetrieb, sucht bei bescheidenen Ansprüchen zum beliebigen Antritt anderweitige Stellung. Gefl. Offert. unt. **E. B. 3047** an diese Ztg.

Molkereiverwalter
27 Jahre alt, sucht Stellung, wo Verheiratung gestattet. Selbiger ist 13 Jahre im Fach, hat Molkereischule besucht und ist mit sämtlichen Maschinen und Facharbeiten bestens vertraut, redegewandt und beherrscht Korrespondz., Buchführung, Kassenwesen und Jahresabschluß vollständig. Beste Erfahrungen im Frischmilch- u. Sahneversand, Herstellung ff. Tafelbutter u. verschied. Sorten Käse. Butter erhielt auf Prüfungen fein und hochfein. Für Ia Produkte, peinlichste Sauberkeit und höchste Rentabilität wird garantiert. Kaution kann gestellt werden. Prima Zeugn. u. Referenzen zu Diensten. Antritt nach Wunsch. Gefl. Offerten unter **St. O. 3211** an diese Zeitung erbeten.

Keine Arb. scheuender Fachmann, verh., evgl., 29 J. alt, 2 Kind., sucht
Verwalterstellung
in Genossensch. od. Privat. Bin 14 J. b. Fach, 10 J. in Vollbetr. Frau Meierin. Kaut. vorh. Geg. gleich. Off. u. **M. B. 3449** an ds. Ztg.

Strebs. sol. Molk.-Verwalter
31 J. alt, evang., verh., 2 Kinder, mit guten praktisch. u. theoretisch. Kenntniss., doppelter u. amerikan. Buchführung und Kassenwesen gut vertraut, gegenwärtig Leiter einer mittl. Gen.-Molkerei, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, zum 1. Januar 1912 oder früher passende Stellung in Gen.-Molkerei. Offerten unter **A. P. 3334** an diese Zeitung. Pom.

Tüchtiger Molkereiverwalter
gewissenhaft u. strebsam, mit sämtl. Maschinen der Neuzeit, Buchführg., Abrechnungswesen sowie Milch- u. Sahneversand gut vertraut, kautionsfäh., 35 J. alt, ca. 8 J. Leiter einer Gen.-Molk., sucht zu bald od. 1. Oktober Stellg. Offerten erb. **O. Schmidt,** z. Zt. als Vertreter des Verwalters der Molk.-Genossensch. **Lückstedt,** Kr. Osterburg. (3233

500 Mark
und mehr zahlt äußerst tüchtiger Betriebsleiter für den Nachweis
einer Verwalterstellung
in Genossenschaft. Selbiger ist verheiratet, evang., kinderlos, 30 Jahre alt. Leitet seit mehreren Jahren größeren Betrieb mit bestem Erfolg. Offerten unter **11164** an diese Zeitung erbeten.

Die Zentral-Molk. **Venne-Osna brück** sucht für einen tücht. Fach mann, verh., ohne Kinder, Stellun
als Verwalter od. Obermeier.
Kaution kann gestellt werden. Of an den (238
Obermeier **Klages, Venne.**

Langjähriger strebsam. Fachman mit reichen Erfahrungen und Fach kenntnissen, Spezialist in Kur- un Kindermilch, div. Milch- u. Rahm Konserven, Gewinnung aseptische Sanitätsmilch, ebenso in Bereitun feinster Butter u. Käse, mit sämtl Masch. vertraut, Homogenisierun u. Sterilisation, erfahr. in Schwei nezucht u. Mast, kaufmännisch firm Molkereischulen u. landwirtschaft Schulen absolviert, sucht sich zu ver ändern und übernimmt die Leitun einer größeren Mustermolkerei, e auch kleineren Betrieb, wo Gelegen heit geboten, später pachten zu kön nen. Referenz. z. Seite. Gefl. Of an diese Zeitung unter **2879.**

Strebs., solider, verh. Fachman keine Arbeit scheuend, mit all. Fach arbeiten, sowie Schweinemast un -zucht aufs beste erfahren, suc Stellung als Verwalter, Betrieb leiter, Gutsmeier, Obermeier od sonst. Vertrauenspost. Off. an Ot **Weigold, Brake,** Oldbg., Lindenstr.

Tücht., strebs. Fachmann, ledig, Jahre alt, schon 2 Jahre selbstän praktisch und theoretisch gebild im Laborat. sowohl, als auch m. d techn. und kaufm. Buchf. best. vert sucht zum 1. Okt. Stellung als Ve walter, Guts-, Obermeier, Buchha oder Expedient, auch im Auslan Pr. Ref., sowie Kaution vorhand Molkereischule besucht. Vermitt guter Stelle vergüte. Offerten e Postlagerkarte 18 **Braunschweig.**

Gesetzter, tatkräftiger, einfache
Fachmann
28 Jahre alt, in allen Zweig seines Faches firm, sucht zum Okt dauernde Stelle als Betriebsleit Guts- oder Obermeier. Off. er unter **3476** an diese Zeitung.

Ein in jeder Beziehung gewed
Fachmann
welcher einige Jahre in den größ Molkereien als Obermeier tä war, zurzeit Pächter einer klei Genossenschaft ist, sucht Stellu Suchender ist nicht nur im Wi und Können tüchtig, sondern auch der Arbeit erste Kraft. Off. er unter **3477** an diese Zeitung.

Intell. arbeitsf. **Fachmann,** 29 alt, verh., 13 J. b. Fach, in g städt. u. ländl. Vollbetr. tätig wesen, redegew., geschäftstüchtig fachkundig, keine Arbeit scheu sucht bei bescheid. Anspr. Stell Suchend. ist Leiter eines größ. Ostdeutschl., kann aber wirkl. T tiges leisten u. jed. schwierig. bekleid. Gute Zeugn., Ref. u. K vorh. Off. u. **3308** an diese Zeit

Tüchtiger Fachmann, 24 J. in ländlichen u. städtischen Betr tätig gewesen, sucht per sofort später Stellung. Offerten erb an **Müller, Nürnberg,** Kupferst Nr. 11, III.

Ein **tüchtiger Molkerei-Fachm** und Landwirt, verheir., 45 J. durchaus zuverlässig, nüchtern anständig, dem gute Empfehlun von seinen Kollegen z. Seite st u. der auch kautionsfähig ist, Stell. als Schweinemeister, Fu mann, Milchverkäufer, Heizer dergl. Offert. erb. unt. **T. S.** an diese Zeitung.

Kräftiger Gehülfe sucht z. 1. Stell., am liebst. für Kess. u. M Genossenschaft bevorzugt. Gefl. sind zu richten an
Richard Schwintek, Molkerei Vorwerk, Schwammelwitz Kr.

icht., jg., verh. Fachmann, kau-
sf., sucht dauernde Stelle. Molk.-
le bes. Off. u. 3117 an d. Ztg.

ir einen äußerst tüchtigen, ge-
nhaften und umsichtigen
Fachmann
J. alt, 10 J. beim Fach, Mol-
schule mit dem besten Erfolge
cht, welcher mich z. Zt. vertritt,
ich zum 1. September oder
r Stellung als Obermeier, 1.
ilfe oder sonstige Vertrauens-
ung. Gefl. Offert. erb. **Molk.-
ssensch. Briesenitz. W. Freitag,**
t.-Verwalter. (3397

Tüchtiger Molkereifachmann
. alt, verheir., 2 Kinder, 17 J.
Fach, seit 4 Jahren technischer
r einer größ. Stadtmolkerei,
cht sich zum beliebigen Antritt
erändern. Offerten unter **M.
384** an diese Zeitung.

mpfehle selten tüchtig., älteren,
. **Fachmann,** der in Fabrikat.
Tilsiter, Gouda-, Edamer-, Ro-
our-, □-, Quark-, Harzer-, auch
hkäserei und Butterei etwas
s leistet und eine Käserei u.
kerei rentabel zu machen ver-
, zum baldigen Antritt für nur
rnde Stellung. Offerten an
Zeitung unter **3355.**

Fleißiger, solider Fachmann
ahre beim Fach, mit allen im
iebe vorkommenden Arb. sehr
vertr., sucht als selbst. Gehülfe
einer Gutsmolkerei, Rahmstat.
inen Vertrauenspost., wo spät.
t mit 1000 Mark übernommen
en kann. Gefl. Off. m. Gehalt
d. Gehülfe d. Molk. **Kl. Nebrau**
Marienwerder Wpr. (3549

Betriebsleiter
ssenhaft und strebsam, technisch
kaufmännisch erfahren, zurzeit
Jahre als technisch. Betriebsleiter
größeren städtischen Betriebes
starkem Milchverkauf und Ver-
mit Erfolg tätig, wünscht sich
rändern. Ia Zeugnisse und Re-
zen zu Diensten. Werte Of-
n beliebe man unter **3093** an
Zeitung zu senden.

Betriebsleiter
. alt, praktisch und theoretisch
tüchtig, mit Buch- und Kassen-
n vertraut, wünscht sich zu ver-
rn. Beste Zeugnisse u. Refe-
n stehen zur Verfügung. Gefl.
ften unter **S. W. 3274** an diese
ung.

Wir suchen für unsern (3479
Betriebsleiter
der mehrere Jahre unsere Mol-
mit Milchversand zu unserer
öen Zufriedenheit geleitet, in
Teilen des Faches erfahren ist
die Molkereischule besucht hat,
1. Oktober dauernde Stellung.
ger ist verheiratet, 1 Kind und
gel. Religion. Beste Zeugnisse
Empfehlungen stehen zur Ver-
ug. Gefl. Offerten erbeten an
helas, Molkereigenoss. **Brunne,**
Kr. Osthavelland, Brdbg.

☛ **Betriebsleiterstellung** ☚
h ich für federgewandte, mit
u. Buchführung und Abrechnung
s vertr., strebs. Molkereibeamte
sehr guten Zeugn. u. Empfehlgn.
langj. prakt. Tätigk. Selbige
n z. Zt. an hiesiger Lehrmol-
einen 3monatl. Betriebsleiter-
s. Gefl. Angeb. erb. (7172
tor **Krause, Braunschweiger
Lehrmolkerei.**

Für meinen Bruder, z. Zt. beim
-Reg. Berlin, suche ich z. 1.
t evtl. später, dauernde Stellg.
Expedient, Obermeier od. sonst.
rauenspost. Kaut. vorh. Ders.
t sol. tüchtig u. sehr zuverl. Ia.
erenz. seiner früh. Chefs steh. z.
gung. **Molkerei „Edelweiß",
Haren.** Fernspr. 107. (3328

Verheiratete Meierleute
ohne Kinder, Frau gelernte Meierin
und Mann sehr bewandert im Ma-
schinenwesen, suchen sofort od. später
Stellung. Meldungen unter **3458**
an diese Zeitung erbeten.

Tücht., an selbständ. Arbeit. gew.
u. mit all. ins Fach schlag. Arbeit.
aufs beste vertrauter **Gehülfe** mit
guten Zeugnissen sucht z. 1. od. 15.
Sept. dauernde Stellung. Offerten
erbittet **J. Schiwon, Radoschau**
b. Gnadenfeld, Ob.-Schles. (3520

Molkereigehülfe, 23 J. alt, mit
sämtl. Facharb. vertr., s. z. 1. Sept.
Stelle. Offert. erb. **Max Nitsche,**
Molkerei **Dirsdorf,** Schles. (3537

Junger Gehülfe sucht zur weiter.
Ausbild. in Käserei drde. Stelle z.
1. Oktbr. Offert. erb. **Erich Heyse,
Boblin** b. Stöven. (3534

Älterer Gehülfe sucht zum 24. d.
M. oder später Vertrauensstellung.
Gute Zeugnisse vorhanden. Gefl.
Offerten erbeten unter **H. 3512** an
diese Zeitung.

Jg., kräft. Gehülfe sucht, auf gute
Zeugnisse gestützt, zum 25. Aug. od.
später Stelle als Exped. u. f. Milch-
annahme. Gefl. Offert. erb. **Becker,**
Molkerei **Worbis.** (3511

Jg., will., kräft., evgl. **Gehülfe,**
19 J. alt, 4½ Jahre b. Fach, Ab-
solvent d. Königl. Bayr. Molkerei-
schule **Weihenstephan,** sucht zum 1.
Sept. dauernde Stellung, am lieb-
sten für Butterei u. Kontor. Offrt.
sind zu richten an **Hans Kressel,**
Molkerei **Zülpich,** Rhnld. (3507

Jg., kräft. Gehülfe, vertr. m. Kess.
u. Maschinen, sucht z. 1. September
Stelle. **Artur Werner,** Molkerei
Winsen a. d. Luhe. (3529

Tücht. Gehülfe, welcher auf letzter
Stelle 2 J. als Erster tätig war,
sucht, gestützt auf gute Zeugnisse,
Stellung. Selbiger ist mit allen
Facharbeiten vertraut. Antritt n.
Belieben. **H. Rohland, Jersleben,**
Bz. Mgdbg. (3541

Jung. strebsam. Gehülfe, vertraut
mit Käserei, Butt., Separ., sowie
Kessel u. Masch., sucht z. 1. Sept.
od. einige Tage später Stellg., wo
er Gelegenh. find., sich in Kont.-Arb.
weit. auszubild. **O. Schoreit, Gr.-
Ottenhagen** bei Gr.-Lindenau.

Tücht., zuverl. Gehülfe, 26 J. alt,
mit Maschinenwesen, Sep., Butterei,
Käserei, Milch- und Rahmuntersuch.
sowie Schweinemast gut vertraut,
sucht zum 1. Sept. dauernde Stelle.
Off. mit Gehalt an **Templin,** Molk.
Kl. Nebrau, Kr. Marienwerd., Wpr.

Kräftiger Gehülfe
19 Jahre alt, vertraut mit Kessel,
Masch. u. Separator, sowie Butterei
u. □Käserei, sucht zum 1. September
dauernde Stell. Off. erb. **Rudolf
Pohl, Damsdorf** Kr. Striegau Schles.

Kräftiger, militärfr. Gehülfe, 24
Jahre, keine Arb. scheuend, s. bald
od. spät. dauernde Stell. Beste Zeugn.
vorhand. Ostdeutschl. bevorz. **Otto
Berg, Kunkolewo** Post Budsin Pos.

Tüchtiger Gehülfe
im Betriebe eine erfahrene und je-
derzeit zuverlässige Kraft, im Kon-
tor ein guter Rechner und flotter
Schreiber, sucht zum 1. September
od. später Stellung. Off. erb. unt.
M. G. postlagernd Thorn. (3481

Tücht., strebs. Gehülfe, 19 Jahre
alt, sucht sofort oder 1. September
dauernde Stellung. Offert. erbittet
E. Jandrey, Schlenzig, Kr. Schivel-
bein, Pommern. (3478

Arbeitswillig. Gehülfe, militärfr.,
sich. Rechner, flott. Schreiber, s. z. 1.
Sept. Stellung. Offert. erb. **Walter
Günther, Plotzen** b. Pommritz i. S.

Junger, strebsamer Gehülfe
19 Jahre alt, sucht zum 1. oder 15.
September Stelle. Selbiger ist mit
dem Umgang der Maschinen, Kessel,
Butterei aufs beste vertraut und
flotter Butterformer. Off. erb. der
**Gehülfe der Genossenschaftsmolkerei
Friedland,** Niederlausitz. (3475

Sauberer, fleißiger **Gehülfe,** 18 J.
alt, sucht zum 1. September dau-
ernde Stellung bei Kessel, Maschinen
oder Butterei. **Seidler,** Molkerei
Hammerstein, Kr. Schlochau. (3469

Junger Gehülfe, der mit Kessel,
Maschinen u. Butterei gut vertraut
ist, sucht Stellung. Antritt gleich.
Off. erb. **Robert Behrendt, Kl. Gra-
bau,** Kr. Marienwerder, Westpr.

Junger Gehülfe
(Handelsschüler) sucht zum 1. Sept.
cr. Stellung für Betrieb u. Kontor
oder auch für Butterei. Off. erbittet
Kleist, Molkerei **Züssow.** (3465

Tücht. Molkereigehülfe, mit allen
vorkommenden Facharbeiten gut ver-
traut, sucht z. 25. od. einige Tage
spät. Stellg. **A. Fischer, Dt. Eylau,**
Molkerei, Westpr. (3453

Tücht., strebs. Gehülfe, 20 J. alt,
mit allen Facharb. aufs beste vertr.,
sucht zum 1. September dauernde
Stellung. Off. erb. der **erste Gehülfe
der Zentralmolk. Wittenberge,** Bez.
Potsdam. (3506

Kräft. u. zuverl. Gehülfe, 20 J.,
m. all. Facharb. sow. Harz- u. Weich-
käs. vertr., s. z. 1. Sept. dauernde
Stell. **Diemel,** Zentralm. **Witten-
berge,** Bez. Potsdam. (3505

Solider Gehülfe sucht zum 1. Sep-
tember Jahresstellung f. Maschinen,
Butterei, Tilsiterkäserei oder zur
weiteren Ausbildung in der Weich-
käserei. Gegend gleich. Off. erb.
**der zweite Gehülfe der Milchverwer-
tungsgenossensch. Kleschkau,** Westpr.

Suche zum 1. September Stellung.
Off. erb. der **Gehülfe der Molkerei
Neuenkirchen,** Kr. Wiedenbrück.

Kräft. Gehülfe sucht zum 1. Sept.
dauernde Stellg. Off. erb. **Löwe,**
Molkereigeh., **Riesa** a. d. Elbe.

Tüchtig., militärfr. Gehülfe, an
selbst. Arb. gewöhnt, flotter Rechner,
sucht z. 1. Sept. dauernde Stellg.
Off. erb. **Manger, Bochum,** Kronen-
straße 53. (3387

Solider, militärfr. Gehülfe sucht
zum 28. ds. Mts. dauernde Stelle in
städtischem Betriebe. Off. erb. der
Gehülfe der Molkerei Jena. (3380

Tüchtiger Gehülfe, mit allen ins
Fach schlagenden Arbeiten bestens
vertraut, sucht zum 1. September
dauernde Stellung. **Eugen Händer,**
Molkerei **Czarnikau** in Pos. (3363

Junger, äußerst tüchtiger und ge-
wandter **Gehülfe,** der keine Arbeit
scheut, wünscht zum 1. September,
eventl. auch einige Tage später in
geeignetem Vollbetriebe dauernde
Stellung. Gefl. Off. erb. **Max Kroh,**
Zentralmolk. **Gnadenfeld,** O.-Schles.

Zwei tüchtige Molkereigehülfen d.
Molkerei **Garbeck** b. Cranz in Ostpr.
suchen zum 1. September dauernde
Stellg. Off. an **H. Plonus** und **F.
Schamp.** (3330

Solider, zuverl. **Gehülfe,** in städt.
und ländl. Betrieben erfahren, mit
guten Zeugn., sucht dauernde Stellg.
Gege. gleich. Off. erb. **Martin Ko-
walski, Abbau Blankwitt,** Kr. Fla-
tow in Westpr. (3320

Junger, kräft. Gehülfe, vertr. mit
Maschinenwesen, □-Käserei, But-
terfert. Fortschritt, fixer Former, s.
z. 1. Sept. od. spät. dauernde Stell.
Off. erb. **Aug. Kroworsch,** Molkerei
Neurode, Schlesien. (3307

Tücht., fleiß. Molkereigehülfe sucht
zum 1. Sept. dauernde Stellg. Off.
erb. **Ernst Klann,** Molkerei **Dannen-
berg** bei Rautenberg, Ostpr. (3329

Junger Gehülfe sucht zum baldig.
Antr. Stell. Off. erb. **Gustav Radke,
Abbau Dramburg,** Pomm. (3319

Junger, tüchtig. Gehülfe, der mit
Kessel, Masch., Schrotmühle sowie
Wolfs Lokomobile und sämtlichen
Molkerei- u. Käsereiarbeiten bestens
vertraut ist, sucht z. 25. od. 1. dau-
ernde Stelle. **A. Görke, Fischau** bei
Altfelde in Westpr. (3246

Tüchtig. Molkereigehülfe, Gymna-
sium besucht, sucht z. 25. Aug. evtl.
später dauernde Stellung für An-
nahme u. Kontor. Gefl. Off. erb.
A. Heidenreich, Molkerei **Kreuzburg.**

Tüchtiger, anständiger **Molkerei-
gehülfe,** 8 Jahre beim Fach, nur in
großstädtischen Betrieben gearbeitet,
pp. Zeugnisse zur Verfügung, sucht
zum 1. September oder etwas später
dauernde Stellung. Offert. erbittet
**der Obermeier der Molkereigenossen-
schaft Schwientochlowitz.** (3161

Suche für meinen Neffen, der 2½
Jahre bei mir ist, davon 2 Jahre
lernte, zum 15. September oder et-
was früher gute Stellung als
☛ **Gehülfe.** ☚
Städtischer oder Vollbetrieb wird
bevorzugt. (3303
Herm. Broose, Molkereibesitzer in
Neustadt a. Saale.

Molkereigehülfe

sucht, gestützt auf prima Zeugnisse,
nach Ablauf seiner Dienstzeit Stelle
in größerem Vollbetrieb zur Erweit.
seiner Fachkenntnisse. Westpreußen
bevorzugt. Meldungen erbittet
Obergefreiter **Hellmuth Schibrowski**
Fußart.-Regt. Nr. 2 (v. Hindersin)
3494) **Emden.**

Zuverl. Gehülfe, mit elektr. Licht-
anlage und Eismaschine best. vertr.,
sucht sofort Stelle. Sich. Rechner,
gute Zeugnisse. Offert. erb. unter
Meierist, Hannover, Schmiedestr. 11.

Jg., kräft. Gehülfe sucht zum 1.
September dauernde Stellung, am
liebsten für Butterei oder Kessel u.
Masch. Off. an **K. Schätzel, Schei-
delwitz,** Kreis **Brieg,** Bez. **Breslau.**

Jg. willig. Gehülfe s. z. 1. Sept.
Stell. Off. erb. **W. Schoger, Markt-
lustenau** b. Crailsheim, Württemb.

Gehülfe, 19 J. alt, sucht z. 1. Sep-
tember dauernde Stellg. Off. erb.
Carl Knüppel, Molkerei **Steyer-
berg** (Brm.). (3447

Junger Molkerei-Gehülfe, 19 J.
alt, sucht Stellg. als Milchkutscher.
Offerten an **W. Weise, Könnern,**
postlagernd 206. (3439

Solider Gehülfe, 21 J. alt, mit
all. Facharb. u. Masch. der Neuzeit
vertraut, sucht sofort oder 1. Sept.
dauernde Stellg. Offert. erb. **A.
Johnsdorf, Plottnitz,** Post Reichau,
Kr. Nimptsch, Schles. (3437

Tüchtiger Gehülfe, 20 J. alt, mit
Butterfert., Rahmreif., Kühlanlage
vertraut, in Käserei u. Quarkfabr.
erfahr., sucht z. 1. Sept. dauernde
Stellg., am liebst. für Butterei. In
hies. Vollbetr. m. Milchversf. 1½ J.
Off. erb. **Arthur Schwonke,** Molk.-
Gen. **Schlauroth** b. Görlitz, Schles.

Jung. Molkereigehülfe, 26 J. alt,
verh., sucht z. 1. Oktober dauernde
Stellg., am liebsten in Vollbetr. als
Obermeier od. 1. Gehülfe. Kaution
vorhand. Gegend gleich. Off. erb.
an diese Zeitung unter **3428.**

19jährig., kräftig. u. solider **Gehülfe** sucht zum baldigen Eintritt dauernde Stellung. Offert. unter **Meier 100,** hauptpostl. **Düsseldorf** erbeten. (3445

Junger, äußerst solider **Molkereigehülfe** sucht z. 25. Aug., evtl. spät., leichte dauernde Stellg. für Betrieb u. Kontor. **A. Ridder, Küsten** in Hannover. (3427

Molkereigehülfe

21 Jahre alt, katholisch, sucht per 1. September Stellung. Oldenburg bevorzugt. Näheres unter **H. 3426** an diese Zeitung.

Tüchtiger strebsam. Gehülfe
19 Jahre alt, mit den neuesten Maschinen sowie allen Facharbeiten, prakt. u. theoret. vollst. vertraut, sucht, gest. auf gute Zeugn., zum 25. Aug. dauernde Stellg. Zu weiterer Auskunft ist mein jetzig. Chef gern bereit. **Hornig, Friedeburg,** Ostfrl.

Junger kräftiger Gehülfe, mit Butterei sowie mit Masch. durchaus erfahren und keine Arbeit scheuend, sucht zum 1. September, auch etwas früher, dauernde Stellg., wo er sich evtl. im **Kontor ausbilden kann.** Gegend gleich. Offert. erb. **Adolf Fallsehr, Ditzum,** Ostfrld. (3386

Kräftiger Gehülfe, 5 J. im Fach, sucht zum 15. September Stellung. Ostpreußen bevorzugt. Offert. erb. der Gehülfe der Central=Molkerei **Schöneck,** Westpr. (3396

Jung. Gehülfe sucht z. 1. Sept. od. früher Stellg. Gefl. Offert. erb. **K. Held, Nordhausen,** Lindenstraße.

Tüchtiger solider Gehülfe sucht z. 1. September für Butt. od. Käserei Stellg. Offerten. erb. **Josef Müller,** Molk.=Gen. **Canth.** (3431

Gehülfe, 23 J. alt, militärfr., der mit allen Molk.=Arb. best. vertr., federgewandt u. sicher. Rechner ist, sucht, gest. auf beste Zeugn., anderw. Stellg. als Erster od. für Milchannahme. Gefl. Offert. erb. **Oßmann, Bielefeld,** Thielenstr. 4. (3356

Jg. tücht. Gehülfe sucht z. 1. Sept. Stellg. Offert. erb. **K. Schummert,** Molk. **Sieversshausen,** Kr. Burgdorf.

Tüchtiger Gehülfe
20 J. alt, mit allen Facharb. und Eismasch. vertr., in jetziger Stellg. 1½ J., Absolv. d. Molk.=Sch., sucht z. 1. Sept. dauernde Stellg. Off. erb. **Karl Lill,** Molkerei **Schlauroth** bei Görlitz. (3414

Älterer Gehülfe, der selbständig arbeitet und hiesige Rahmstation leitet, sucht, gestützt auf nur gute Zeugnisse, zum 1. September dauernde Stellung. Selbiger ist zuverlässig, ehrlich und solide u. scheut keine Arbeit. Gefl. Off. an **Molk=Hopferstadt,** Unter=Bayern, bei Ochsenfurt. (3407

Militärfr. Gehülfe sucht sofort Stellung. Offerten mit Gehaltsangabe erbittet **Tlue** bei Achenbach, **Königsberg** i. Pr., Blücherstr. 4.

Jg., militärfr. Gehülfe, sicherer u. fixer Rechner, selbständ. im Abrechnungswes., ausreichende Kenntnisse in Buchf. u. Korresp., sucht sof. evtl. später Anfangsstellung. **P. Thiede,** Molkereigeh., **Rostock i. Meckl.,** Neue Werderstr. 44. (3341

Tücht., kräft. Gehülfe, 25 J. alt, s. sof. od. spät. Stellg. Off. u. **A. B. Nr. 100 postlagernd Güstrow** erbet.

Junger, angehender Gehülfe sucht z. 15. August od. etwas später Stellung. **Reihold Buhlau, Pogutken,** Kr. Berent, Westpr. (2908

Tüchtiger Gehülfe
20 J. alt, im Besitz bester Zeugn., sucht z. 1. Septemb. dauernde Stell. Off. an **Wilh. Pessel,** Molk. **Himbergen** (Hannover). (3422

Für tüchtigen Gehülfen, welchen ich in jeder Beziehung empfehlen kann, suche ich zum beliebigen Antritt Stellung als erster Gehülfe od. Obermeier. **Westphal, Küsten i. H.**

Für meinen äußerst tüchtigen und **zuverlässigen Gehülfen** militärfrei, suche ich zum 1. September passende Stellung. Derselbe ist in allen Facharbeiten wohl erfahren u. ein flotter Arbeiter. Auf Wunsch Antritt auch früher. Offert. unter **3254** an diese Zeitung erbeten.

Gehülfe
22 J. alt, militärfr., der fast 2 Jahre hier in Käserei und Butterei zur Zufriedenheit arbeitet, sucht zu Mitte September andere Stellung, um auch Kontorarbeiten zu erlernen.

Junger, kräftiger Gehülfe
18 J. alt, sucht andere Stellung zur weiteren Vervollkommnung. Meldungen erbittet (3252
Zentralmolkerei Plathe in Pomm.

Wir suchen für unseren früheren
Gehülfen
kathol., militärfrei, Absolvent der Molkereischule Hameln, in ländl. Molk.=Genossensch. Stelle als **Verwalter oder Buchhalter.** Den Genossenschaftsvorständen können wir diesen strebsamen u. soliden jungen Mann angelegentl. empfehlen. Zu weiterer Auskunft gern bereit.
Molkerei=Genossenschaft Heinsberg, Rheinland. (2897

Tücht. solid. Tilsiter=Käser sucht zum 1. September d. J. dauernde Anstellung. Gefl. Offerten sind zu richten an **Albert Ryser,** Molkerei **Kalwe,** Kr. Stuhm, Westpr. (3342

Älterer militärfr. Käser, der mit Masch., Butterei, Tilsiter u. Weichkäserei sow. Schweinemast best. vertraut ist u. keine Arbeit scheut, sucht z. bald. Antr. dauernde Stell. Gefl. Offert. erb. der Käser der Dampfmolk. **Luxethen** b. Schlobitten, Opr.

Ein durchaus tüchtig., erfahrener, flotter **Milchverkäufer,** freundlich, der die größte Zuvorkommenh. der Kundsch. gegenüb. besitzt, sucht, gest. auf nur gute langjähr. Zeugn., zu Anf. Septemb. dauernde Stellung. Offerten erbeten unter **C. K. 3389** an diese Zeitung.

Für einen empfehlenswerten, 24jährigen Gehülfen suche ich bald od. später Stellung, auch als
Milchverkäufer.
Offerten erbittet (3399
Röthemeyer, Molkerei **Schwelm.**

Milchverkäufer! Tücht., geschäftsgew., flott. Verkäufer, unverh., s. z. sofort. Antr. Stellung. **C. Zander, Magdeburg.** bahnpostlagernd. (3235

Suche für meinen Lehrling
groß und kräftig, 17 Jahre alt, zum 1. od. 15. Okt. Stellung zur weiter. Ausbildung. (3171
A. Bruhin, Molkereibesitzer, **Schönau** a. d. Eigen, Kgr. Sachsen.

Junger Mann, 19 J. alt, sucht z. Anf. Septemb. Stellg. für Milchannahme u. Kontor. Kenntnisse in doppelter amerikanischer Buchführg. Gefl. Offerten erbittet **O. Gehrke, Hannover,** Göthestr. 32, IV. (3273

Suche für meinen Bruder
Lehrstelle
in einer Gen.=Molk. Ost= und Westpreußens oder Pomm. Angebote unter **3531** an diese Zeitung.

Volontärstelle
in mittl. modern eingerichteter Margarine=Fabrik gesucht. Off. unter **3515** an diese Zeitung.

Obermeierin

welche gute Erfahrung hat in Butterbereitung, Hart= und Weichkäserei, sowie aseptischeMilchgewinnung, Kindermilch=, Yoghurt= u. Kefirbereitung, Molkereischule mit bestem Erfolg absolviert, sucht zum 1. Okt. oder später Stellung in größerer Molkerei, hygien. Betrieb erwünscht. Gute Zeugnisse und Referenzen stehen zur Verfügung. Off. unter **A. B. 3340** an d. Z.

2 Meierinnen
suchen zum 1. oder 15. September Stellung. Gefl. Offerten unter **3525** an diese Zeitung.

Suche für meine (3483
Meierin
zum 1. September Stellung für Butterei und Haushalt. Off. erb. **Georg Onken,** Molkerei **Beckeln** bei Twistringen in Hannover.

Suche für meine (3463
Verkäuferin (gel. Meierin)
welche ich bestens empfehlen kann, passende Stellung. Offerten erbittet
Paul Hahn, Waldenburg.

An selbständ. Arbeiten gewöhnte 18jährige **kräftige Meierin** sucht z. 1. September dauernde Stellg. Off. erb. **die Meierin der Molk. Liebenau** III per Groß=Golle, Kr. Wongrowitz in Posen. (3491

Junge, flinke, saubere Meierin sucht zu gleich Stellung. Meldungen erbeten an **E. Latzer, Gilgenau** bei Passenheim, Ostpreußen. (3471

Meierin sucht dauernde Stelle, am liebsten für Butterei. Offerten mit Gehaltsangabe erbeten an **Molkerei Neusorge,** Post Skoepen in Ostpreußen. (3466

Buchhalterin, mit dopp. Buchführung, Stenographie, Schreibmasch., Abrechnungswesen und sämtlichen Kontorarb. vertraut, längere Jahre in größ. städt. Betr. tätig, sucht zum 1. Oktober Stellung. Gefl. Angeb. unt. **M. H. M. 3454** an diese Ztg.

Meierin sucht zu sofort Stellung für Butterei u. Haushaltsführung. Offert. unt. **N. 100 L.** postlag. **Fulda** erbeten. (3393

Junge saubere Meierin sucht zum 1. September Stellung. Offert. erb. **A. Kiesel,** Molkerei **Winnekendonk,** Kreis Geldern, Rhld. (3415

Meierin sucht, gestützt auf gute Zeugn., zum 15. September oder 1. Oktober Stellung, am liebsten auf einem Gute. Offerten erbittet **Auguste Knoblauch, Gallgarben** bei Neuendorf, Bez. Königsberg. (3401

Suche für ein anständiges fleißig. Mädchen in einer Molkerei Stellg.
als Wirtschafterin.
Selbige hat schon mehrere Jahre in Molkerei selbständige Führung gehabt. Verheirat. nicht ausgeschloss. Vermögen 7000 ℳ. Offert. unter **A. B. 3381** an diese Zeitung.

Strebsame Meierin sucht z. 21. d. M. nur dauernde Stellg. Dieselbe ist in der jetzigen bereits über 8 Jahre. Würde auch gerne als Filialleiterin einer kleineren Molkerei gehen. Gefällige Offerten erbittet **Marie Jagomast,** Dampf=Käserei, **Medenau,** Ostpr. (2794

Ält. verh. Meier, m. langj. Erf. in Weichkäs. u. Leitung v. Vollbetr., Buchführ. etc., sucht Stellg. Offert. unt. **R. 3411** an diese Zeitung.

Obermeier

26 Jahre alt, durchaus ers[…] Kraft, theoretisch u. kaufm[…] gebildet, sucht zum oder na[…] dem 1. Oktober 1911 ander[…] weitig Engagement in ei[…] erstklassigen großen städtisch[…] Betriebe — mit umfang[…] reicher Käserei bevorzugt — oder als

Verwalter

einer größ. Molkerei, E. G[…] (Vollbetrieb) Schles. Kau[…] in jeder Höhe. Pr. Zeug[…] nisse u. Referenz. von erste[…] Männern unseres Fache[…] zur Seite. Angebote unte[…] Schlesien 2658 an diese Ztg[…]

Energischer Fachmann mit 9jä[…] Praxis sucht, gestützt auf gute Ze[…] nisse u. Refer. z. 1. Sept. Stell.
Obermeier
oder sonstigen Vertrauensposte[…]
Gefl. Offert. erb. **Keiper,** Oberm[…] Gen.=Molk. **Alsleben** a. S. (3[…]

Tüchtiger zuverl. Meier
vertraut mit allen Facharb., w[…] auch Mühle bedienen kann u. k[…] Arb. scheut, sucht z. 1. Sept. and[…] Stellung. Offert. erb. **W. Eh[…]** Molkerei **Nieder=Waroldern,** […] **Mengeringhausen,** Waldeck. (3[…]

Meier, 26 J. alt, flotter Bu[…] former, sucht zum 15. Sept. […] später Stellg. in Butterhandlg. […] auch als Alleiniger. Berlin od. […] gegend bevorzugt. Offert. unt. […] **3419** an diese Zeitung.

Meierist, tüchtig und zuverl[…] Mitte 20er, mit Butterei, Käs[…] Milchuntersuchung, städtischer M[…] versorgung, sow. Kutscherabferti[…] durchaus vertraut, in der Füh[…] der Dampfmaschine, Sauggasm[…] Benzinmotor, Eismaschine, Lich[…] lage usw. firm, Reparaturen […] ausführend, daher perfekter […] schinenführer, sucht, da das U[…] nehmen der Molkerei in Biel[…] andere Hände übergegangen, […] dauernde Stellung, auch da, wo […] heirat. gest. Geg. gleich. Off. **Neufert,** z. Zt. in **Hansdor[…]** Pakosch in Posen.

Suchen zum **beliebigen** A[…] für einen älteren
Meieristen
der ein sehr flotter Arbeite[…] als Obermeier, Gutsmeier od. Gehülfe Stellung. Off. erbitt[…] Deutsche Molkerei=Gen. **Mo[…]** i. Posen. **Kra[…]**

Alle nachfolgenden In[…] kosten pro Zeile 50 Pfg[…] gleichzeitiger Betrag=E[…] dung ist jedes Wort 10 Pfg. zu berechnen.

Molkerei=Verkauf

Dienstag, 22. August cr.
nachmittags 3 Uhr
findet in **Hagen** letzter Verka[…] min der zur Tamborschen […] kursmasse gehörigen Dampfm[…] statt. Die Gebäude mit maschi[…] Einrichtungen eignen sich au[…] gut zu anderen gewerblich. Z[…] namentlich zur Brennerei un[…] nerei.
Neustadt a. Rbge., 17. Aug.
C. Flebbe, Konkursverw[…]

Junger tüchtiger Fachma[…] verh., sucht in deutscher Geg. […] kerei zu kaufen oder pachten, […] 3000 ℳ zur Übernahme ge[…] Offerten unter **Z. 1881** postl[…] **Löcknitz,** Pom.

Streng reell!

nger Fachmann, 28 Jahre alt,
er einer städtischen Molkerei
gutgeh. Milchgeschäft, welches
errungen ist, sucht auf diesem
die **Bekanntschaft eines**
leins, welch:s Lust und Liebe
Sache hat. Etwas Vermögen
nscht, jedoch nicht erforderlich.
mit Bild, welches zurückgesandt
u. **Ehrensache 3315** an d. Ztg.

cht., erfahr., strebs. Verwalter,
Jahre alt, evang., von ange=
em, ruhigen Äußern, sucht mit
ögender Dame, Fachmanns=
r od. jung. Witwe in Brief=
el zu treten eventl. in gut=
de Molkerei

einzuheiraten.

ögen vorhanden. Strengste
etion wird zugesichert und er=
. Briefe mit Bild unter An=
der Verh. u. **K. M. 3287** an
Zeitung erbeten.

olkerei=Verkäufe.

genossen! Hütet Euch vor den gewerbs-
n Molkereigründern, hütet Euch, den-
Euer Geld als Kaution oder Geschäfts-
anzuvertrauen. Besondere Vorsicht ist
beim Ankauf von Milchlieferungs-
en!

ankheitshalb. bin ich gezwung.,
e seit 4 Jahren bestehende in
aufblühenden Kreisstadt, mit
n Beamten, gelegene

npfmolk. und Käserei

inden mit Schweinemast, Stall.
a. 200 Schweine vorhanden,
t zu verkaufen. Milchquant.
ich ca. 800000 Liter, welches
bedeutend vermehrt werden
Verträge auf mehrere Jahre
nden. Täglicher Lokalverkauf
00 Mk. und darüber. Verkaufs=
65000 Mk. bei 20—25000 Mk.
hlung. Offerten an (3298
inrich Meyer, Bahnspediteur
Johannisburg, Ostpr.

ich am Platze in ein Gasthaus
großem Eisen, Mehl, Kleie,
ze u. Futtermittelgesch. hinein=
te, sehe ich mich gezwungen,
e gutgehende

mpfmolkerei Strellin

Schrotmühle und Rahmstat.
t zu verkaufen. Milch ca. 2000
. Bezahlung nach Butterant,
Jahre im Betrieb, dicht an
see, 10 Minuten zur Bahn, 1/2
de zur Ostsee (Rixhöft). Stelle
ne gute Brotstelle. Besichtig.
zeit gestattet. Anzahlung er=
cht. Offerten erbittet (3304
ischke, Strellin, Kr. Putzig, Wpr.

milienverhältnisse halber verk.
inen Freund eine

rentable Molkerei.

h wird nach Fettgehalt bezahlt.
Ltr. tägliche Anlieferung, bei
er Leitung in kurzer Zeit auf
00 Ltr. zu bringen. Neubau
2 Jahren 75000 Mk. — für
0 Mk. bei 15000 Mk. Anzahl.
enning, Dampfm. **Schwanebeck**
Kr. Oschersleben.

derer Unternehmen halber ver=
sofort meine in Pachträumen
dliche

Molkerei

roßer Garnisonstadt Ostpr. mit
mnasien, letztjähr. Höchstquant.
Ltr. täglich, bedeutend erwei=
rungsfähig, Milchpreis 10—12 Pf.,
aufspreis 13—15 Pf. Sämtl.
lch kann verkauft werden. Schöne
nung und Ladenpacht für die
äme. Kaufpreis und Anzahlung
ig. Offerten unter **Günstig 3346**
iese Zeitung.

Molkerei

Grundstück zu verkaufen. (3352
drichshagen, Schernweberstr. 69.

Anerkannt sehr leistungsfähig
ist die Weltfirma

Gebrüder Rauh Gräfrath bei Solingen.

Stahlwarenfabrik und Versandhaus I. Ranges.

Versand direkt an Private.

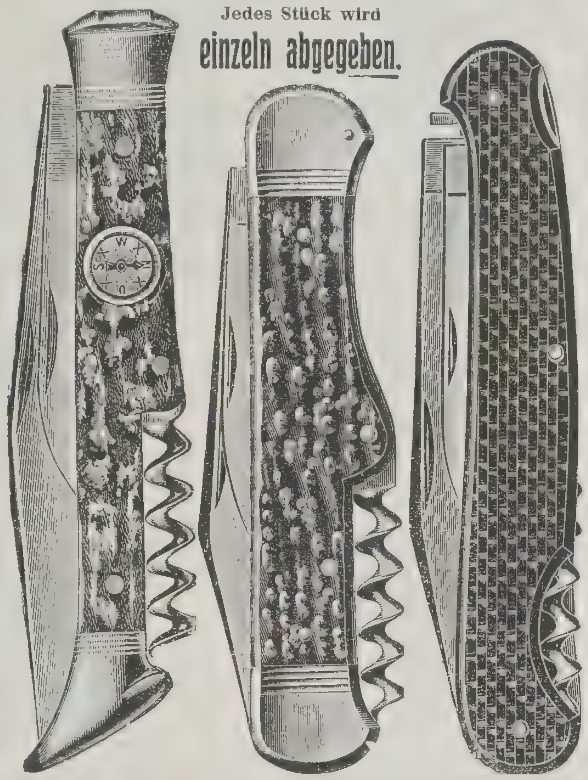
Alleinige Fabrikanten der berühmten Solinger Stahlwaren **Marke „BRILLANT".**

Nachstehende Taschenmesser versenden wir **30 Tage zur Probe!**

Jedes Stück wird **einzeln abgegeben.**

Nr. 1903.
Nicker-Taschenmesser mit Kompass
unter Garantie prima Qualität, imitiert. Hirschhornheft, 2 Klingen und Korkzieher, gr. Klinge feststehend, nur durch Druck auf kleine Klinge zu schließen, p. St.
nur 1,35 Mk.

Nr. 1911.
„Vexier"-Nicker-Taschenmesser „Weltruf"
unter Garantie prima Qualität, echtes Hirschhornheft, 2 Klingen und Korkzieher, gr. Klinge feststehend, nur von Eingeweihten zu öffnen u. zu schließen, mit Gebrauchs-Anweisung, p. Stück
nur 1,50 Mk.



Nr. 1903. 1,35 Mk. Nr. 1911. 1,50 Mk. Nr. 8055. 1,35 Mk.

Nr. 8055. **Nicker-Taschenmesser,** unter Garantie Ia Qualität, tiefschwarzes, gepreßtes Vulkanitheft, 2 Klingen und Korkzieher, große Klinge feststehend, nur durch Aufklappen des hintenliegenden Hebels zu schließen, mit Gebrauchs-Anweisung per Stück **nur 1,35 Mk.**

Für nur 15 Pfg. erhält jeder seinen eigenen Namen in hochfein verzierter Goldschrift in die Klinge graviert.

Taschenmesser, Rasiermesser, Scheren etc. werden unter billigster Berechnung geschliffen und repariert, ganz gleich ob unser oder fremdes Fabrikat.

Versand unter Nachnahme oder gegen Vorauszahlung des Betrages.

Garantieschein: Nicht gefallende Waren tauschen wir bereitwilligst um oder zahlen Betrag zurück.



Eingetragene Fabrik Marke

Umsonst u. portofrei Pracht-Katalog versenden wir auf Wunsch an jedermann unseren großen illustrierten welcher ca. 10000 Gegenstände aller Warengattungen in größter Auswahl enthält.

Der Weltruf unserer Firma bürgt dafür, daß nur elegante, gediegene und preiswürdige Ware zum Versand kommt.

Tausende Anerkennungsschreiben loben die Güte und Qualität unserer Waren.

Bei Sammel-Aufträgen Extra-Vergünstigungen.

Neuzeitliche Maschinen und Apparate

zur Reinigung von Milchflaschen

BOLDT & VOGEL m. b. H., HAMBURG.

Fachmann sucht Molkerei

mit festen Verträgen zu pachten event. zu kaufen. Off. unter **3285** an diese Zeitung.

Flottgehendes Milchgeschäft, gute Kundschaft und gutes Inventar, ist wegen anderweitigen Unternehm. sofort zu verkaufen. Die Milch kostet 6 Mon. 11 Pfg. und 6 Mon. 12 Pfg. Verkaufspreis für Vollm. 19 Pfg., für Butterm. u. Magerm. 12 Pfg. Tägl. Milchquantum ca. 300 Ltr. Die Milch wird fast alle verkauft. Käufer, welche Lust haben, dies Geschäft zu übernehmen, mög. sich melden. **Paul Rademacher, Neede** b. Niendorf i. Lübeckschen. (3317

Dampfmolkerei

günstige Lage, mit großen Schweineställen, schöner 5 Zimmerwohnung und Garten, sofort umständehalber für 24000 Mk. bei 6—8000 Mark Anzahlung verkäuflich. Off. unter **billig 3318** an diese Zeitung.

Suche in Sachsen rentable

Molkerei

zu kaufen oder zu pachten, nicht unt. 1000 Litern. Offerten unter **K. 3369** an diese Zeitung.

Wer weist einem tücht. Fachmann Ort nach, wo

Molkerei gewünscht wird?

Zahle angemessene Provision. Off. unter **H. 3432** an diese Zeitung.

Verkaufe sofort meine flottgeh.

Rahmstation.

Off. unter **E. K. 3429** an d. Ztg.

Ich weise Reflektanten unentgeltl. eine zum Verkauf stehende

Molkerei

nach. Milch mit 8 und 8 1/2 Pf. auf 5 Jahre abgeschlossen. (3423 **W. Woelke, Kosuchen,** Kr. Johannisbg.

Für eine moderne mit Kühlanl. versehene städt. Molk. in einer bedeut. Industriest. Öst.-Schl. wird ein

Kompagnon (Teilhaber)

mit 30—40000 Kronen gesucht. Derselbe müßte die Leitung der Molk. übernehmen, da jetzige Besitzer noch andere Geschäfte haben. Vorläufig. Quantum 4000 Liter, kann jedoch bis auf 15000 Ltr. gebracht werden. Gefl. Offerten an (3497 **Eduard Kalinowski,** Molkereibes. **Bielitz,** Österr.-Schles., Rotenturmstraße 32.

Molkerei

mit 1000000 Ltr. Jahresmilchmenge, zu kaufen gesucht. Kaufe auch Milchverträge und baue selbst. Off. u. **F. H. 3113** an d. Zeitung.

Achtung!

Wer seine **Molkerei** zu verpachten od. zu verkaufen od. Milchverträge zu vergeben hat, wende sich sofort an **Gerh. van Heek, Schmachtendorf** b. Holten, Rhld., Südstr. 15.

Gutsmolkerei

(in Sachsen) zu pachten gesucht. Off. unter **3448** an diese Zeitg. erbeten.

Milchvertrag

mit einer Ortschaft i. der Provinz Hannover gesucht. Gefl. Angebote unter **N. 3288** an d. Zeitg. erbeten.

Handmolkerei

mit Materialwarengeschäft, in gemieteten Räumen, ca. 300 Liter Milch, Preis 6 Monate 7 Pfg., 6 Monate 7 1/2 Pfg., bei 85 Proz. fr. Rückgabe sofort billig zu verkauf. Zehnjähriger Vertrag. Off. unter **H. M. 3305** an d. Zeitg. [Pomm.

Molkerei

von ca. 1000 Litern in Mittel-Thüringen, zum Milchversand geeignet, wird zu kaufen gesucht. Off. unter **H. 3290** an diese Zeitung,

Meine Dampfmolkerei

zwischen **Arendsee** u. **Lüchow** verkaufe unt. sehr günstig. Bedingung. bei kleiner Anzahlung. (3302
K. Ehlers, Prezelle, Kr. Lüchow i. H.

Verkaufe billig meine

Dampfmolkerei

wegen Verwalterwechsel. 3 Kilom. v. Kreis- und Gymnasialstadt entfernt. Vollmilch 2000 Ltr., Stall. für 200 Schweine. Gefl. Offerten unter **L. B. 3282** an d. Zeitung.

Rentable Dampfmolkerei

and. Untern. weg. sehr billig mit 36 Morg. g. Land b. 6—10 000 Mk. Anz. sof. zu verkaufen. Milchpreis 7—8 Pfg., Vertrag 6 Jahre. Ernstl. Käufer können sich melden. (3277
Czarkowski, Swiniarc b. Montowo Westpreußen.

Langjähr. Fachmanu sucht kleine **Landmolkerei** zu kauf. Nur briefl. ausführliche Offerten an **E. Lau, Wandsbek,** Neustr. 16. (3283

Fachmann sucht mittlere rentable **Dampfmolkerei** in Schlesien oder Thüringen käufl. zu erwerben. Off. unter **3295** an diese Zeitung.

Dampfmolkerei mit Schrotmühle, Kirchdorf, Bahn- und Poststation, unweit Gumbinnen, bei 2—3000 Mark Anzahl. abzugeben. Dampfmolkerei **Walterkehmen.** (3345

Anderen Unternehmungen halber verkaufe zu sofort meine

Handmolkerei

in Mietsräumen, vorläufige Literzahl der Milch 600 Ltr., Preis im Winter 9, im Sommer 8 Pfg., Stallung. für 40 Schweine. Passend für Anfäng., welche über ein Kapital von 3000 Mk. verfügen. Off. unt. **L. B. 3183** an diese Zeitung.

Sichere Existenz!

Flaschenmilchvertrieb, bis zu 600 Ltr. täglich, gegen Übernahme des Materialwertes, 2 Pferde, Wagen und Flaschen baldmöglichst zu übernehmen. Wohnung und Stallung auf dem Gute. Offerten unter **3416** an diese Zeitung.

Dampfmolkerei-Verkauf.

Wegen Überbürdung u. zu weiter Entfernung vom Hauptgeschäft beabsichtige ich meine Molkerei **Kadgiehnen,** Post und Bahn Nautzken, ca. 20 km von der Hauptstadt Königsberg entfernt, sofort zu verkaufen. Das Milchquantum beträgt z. Zt. 2500 Ltr. Verträge sind auf 8 J. vorhanden. Der Milchpreis ist 9 Monate 9 Pf. u. 3 Monate 10 Pf. ohne Magermilchrückgabe. Die Anzahlung beträgt 15—20 000 Mark. Offerten erbitte an **H. Rütjche,** Dampfmolk. **Marggrabowa,** Ostpr.

Geschäfts-Verkauf.

Ein Maschinen- u. molkereitechnisches Geschäft soll wegen vorgerückten Alters des Besitzers verkauft werden. Gefl. Offert. unter **5994** an diese Zeitung.

Versteigerung

des Molkereigebäudes am Bahnhof **Schillingen** (Bahn Trier—Hermeskeil), Rheinprovinz, mit sämtlichen Maschinen und Möbeln, sowie Stallung und Wiesen am (1544
Dienstag, den 29. August 1911, Mittags 1 Uhr am Bahnhof Schillingen.
Die Liquidatoren.
Henning. Jost.

Die zur **Robert Diethelmschen Konkursmasse** gehörende, in **Rachelshof bei Tiefenau** gelegene

Dampfmolkerei

im Jahre 1910 mit den neuesten Einrichtungen erbaut, wird zum Verkauf gestellt. Die Molkerei liegt in herrlicher Lage an großer Königl. Forst, 8 km von der Regierungsstadt Marienwerder entfernt, wohin Chausseeverbindung ist. Besonders gute Einrichtungen für größere Schweinemäst. sind vorhanden, es können 1200 Stück eingestallt werden. Sämtl. Räume sind durch eigene elektrische Anlage zu erleuchten. Getreideschrotmühle mit 2 Mahlgängen und Silos sind ebenfalls vorhanden. Für die Milchlieferung laufen noch längere Verträge, welche auch nach Ablauf zu erneuern sind. Die Wohnräume sind bequem und schön eingerichtet. Rachelshof ist Haltepunkt der Weichsel-Städtebahn, die Güterladestelle Tiefenau liegt 2 km entfernt. Besichtigung nach vorheriger Anmeldung zu jeder Zeit gestattet, weitere Auskunft wird gern erteilt. (3455
B. Düster, Konkursverwalter, **Marienwerder,** Westpr.

Hoher Reinverdienst!

Tätiger Teilhaber mit 20—25 000 Mk. gesucht für ein bedeutendes, lukratives Unternehmen der

Molkerei-Branche

welches am Niederrhein in günstiger Milchgegend in Kürze zu gründen beabsichtigt wird. Umgehende Offerten unter **3164** an diese Zeitung.

Beabsichtige meinen 10 jährigen

Milchvertrag

in großem Kirchdorf Ostpr., mit Bahnstation, zu verkaufen. Das festgezeichnete Milchquantum beträgt zur Zeit ca. 1800 Liter im Durchschnitt bei freier Anlieferung einbis zweimal täglich. Der Milchpr. ist 9 u. 10 Pfg. für das Liter ohne Magermilchrückgabe. Die Lieferant. sind fast alles größere Güter. Off. von nur kapitalkräftigen Leuten erbitte unter **Milchvertrag** postlag. **Marggrabowa,** Ostpr. (3382

Meine vor 3 Jahren neuerbaute

sehr rentable Molkerei

bin ich willens, weg. Überbürdung zu verkaufen. Milch durchschnittlich 2000 Liter, ca. 11—12 Pfg., Magermilch zurück 3 Pfg., Buttermilch 5 Pfennig, Vollmilchversand bis 500 Liter, 16 Pfg. ab St., Butter 1,35 bis 1,40 per Pfd. Großer Obst- u. Gemüsegarten, Pferde- u. Schweinestall u. Schrotmühle. Herren, die 15—20 000 Mk. anzahlen können, wollen Offerte einreichen. Event. nehme auch mit obigem Kapital **Teilhaber** auf. Offert. unter **3055** durch diese Zeitung.

Krankheitshalber bin ich willens mein in Stadt mit 12 000 Einw. im Kreise Zerbst (Anhalt) gelegen.

Groß-Milchgeschäft

mit ca. 700 Litern Milch täglich, eingerichtet mit Molkerei-Handbetr., mit sämtlichem lebenden und toten Inventar, an Fachleute zu verkauf. Offerten unter **3144** an diese Ztg.

Moderne Käsefabrik

mit elektr. Betrieb, für 2500 in Pachträumen umständehalber sofort verk. Günstigst. Absatzgebiet. Off. unter **M. Z. 3151** an d. Ztg. erbet.

Harzkäserei, Goldgrube!

sofort zu verpachten. Zur Übern. genügen 3000 Mk. Offerten unter **R. 1** postlag. **Habelschwerdt** erbet.

Achtung!

Städtische Dampfmolkerei, mit 4000 Ltr. täglich, für 60 000 Mark bei 25—30 000 Mk. Anzahl. zu verkaufen. Off. unter **3106** an d. Ztg.

Krankheitshalber bin ich gezwungen meine (2810

Motorenmolkerei

zu verkaufen, gr. Kirchdorf, schöne Wohnräume und Stallungen für 50 Schweine. Preis 3500 Mk., Pacht 350 Mk. Off. erb. **W. Bartkowski, Poln.-Brzozie,** Westpr.

Wegen Erkrankung verkaufe zu jedem Preise rentable

Dampfmolkerei

in Posen. Milch 1200 Ltr. Offert. unter **M. Z. 2913** an diese Ztg.

Verkaufe meine in milchreicher Gegend Sachsens gelegene

Dampfmolkerei

mit Verkaufsfilialen u. eingerichtetem Milchversand. Milchquantum ca. 2000 Liter täglich. Preis 38000 Mark. Anzahlung nicht unter 15000 Mark. Off. u. **2374** an diese Ztg.

Massenfettbestimmungen
Feststellung von Verfälschungen
Ausstellung von Gutachten
Untersuchung und Begutachtung von Milch, Molkereiprodukten und Molkereihilfsstoffen
besorgt preiswert

Chemisches Laboratorium der Molkerei-Zeitung

Körbe mit Flaschen zum Einsenden der Proben gratis und portofrei
Prospekte auf Wunsch

An- u. Verkauf gebr. Molkereimaschinen

Dampfkessel und Maschinen :: Gas- und Benzin-Motore :: Wasserpumpen und Behälter :: Transmissionen, Armaturen. Kompl. Molkereianlagen, in Fabrikate, neu und gebraucht.
791) **Carl Albrecht, Halberstadt.** Fernsprecher 797

Lehr- und Versuchsanstalt für Molkereiwesen der Landwirtschaftskammer für die Provinz Westpreußen in Praust, Bez. Danzig.

Gründliche Schüler- und Hospitantenkurse. Beginn 1. April und 1. Oktober. Nachweis von ausgebildetem Molkereipersonal. (6342
Der Direktor: Dr. Lauterwald.

Verkaufe selten rentable

Dampfmolkerei

in Ostpr., Post und Bahnst., bis 1600 Ltr., à 8 u. 9 Pf. fr. das Doppelte kommt hinzu, M bis 50 Proz. à 2 Pf. zurück. Gebäude, Maschinen u. Vert 28000 Mk. Anz. 17000 Mk. unter **A. W. 2769** an diese Ze

Dampfmolkerei

mit Schweinemästerei und großhandel, jährlich. Umsatz 900 000 Mk., wegen Krankheit zu verkaufen. Anzahl. mind 40 000 Mk. erforderlich. Off. **D. Z. D. 2602** an d. Zeitg. e

Krankheitshalb. bin ich gez meine aufblühende

Dampfmolkerei

zu verkaufen. Milchquantu bis 1000 Ltr., reelle Milchliefe verträge auf 6 u. 10 Jahre. u. Schweineställe vorhand. M produkte werden in hiesiger stadt gut verwertet. Verkau der Molkerei 16 000 Mark 10 000 Mk. Anzahl. Gefl. unter **Pommern 2801** an d.

Käse-Großhandlu

einer Großstadt, Umsatz 3500 3 Fuhrwerke, großer Bahnv sof. verkäufl. Erforderl. 150 Offerten unter **449** an diese

Molkerei-Schule B

Bezirk Halle a. S.

Eintritt jeweils am 1. und 1. Juli. Keine Hosp Unterricht kostenlos. — Anm sind zu richten an den **Verband d. landw. Genossen der Pr. Sachsen u. der angr. zu Halle a. S., eingetr. V**

Welche Butterfirma würd modern eingerichteten Betr guter Futtergegend Thüring Sicherheit, gute Verzinsu Butterabschluß

einige Mille

auf ½ oder 1 Jahr leihen Offerten unter **3402** an

Molkereieinricht

für 1000—2000 Ltr. ist seh wert zu verkaufen. Off. **3474** an diese Zeitung.

Eine komplette, klein

Molkerei-Einricht

nur wenige Jahre gebrauch aus Dampfkessel, Dampf Astra-Zentrifuge, Kühler, sierapparat, Pumpe, Mag heber, Bassins, Kneter usw. kaufen. Reflektanten wo unter **3029** an ds. Ztg. wer

Eine kupferne, rund

Dampf-Käsewan

mit Eichenholzbekleidung, Inhalt, sehr billig zu verk
A. Ruprecht, Dampfm
3026) **Düben a. d. Mul**

Jg. Fachmann s. sof. 15 zur Übernahme einer Mol 6 jähr. Vertrage geg. Butt monatl. Rückzahl. Offert. an diese Zeitung.

Wegen Änderung

verkaufen wir bi

einen fast nicht gebraucht. **soletühler,** stündl. 600 Lt von 14 auf 4 Gr. C. **3 Rahmkippbassins,** à 300 halt, 2 sehr gut erhalte **Buttermaschinen** mit **Wa** **2 Wandlagerböcke** für Transmission und diverse **scheiben.** Molkerei **Heili**

[Acht]ung! Preiswertes Angebot!
Zu verkaufen
noch gut erhaltenes Ahlbornsch. [Tri]umph"-Butterfaß, Gesamtinhalt [...]tr., Verbutterung bei halber [Füll]ung 40, ist zu verkaufen weg. [Besc]hränkung d. Molkereibetriebes. [...]zu erf. b. Gutsbesitzer K. Roscher, [...]scheid b. Berndorf (Waldeck).

[Ge]brauchter, gut erhaltener
Dampferzeuger
[...]nd) billig zu verkaufen.
O. Knobel, Reppersdorf
b. Jauer i. Schles.

Steinschrotmühle
[...]re gebraucht, Steindurchmesser [...]m, verkauft billig (3286
Otto Trint, Gr. Schwülper
(Braunschweig.)

[Su]che einen geschlossenen
Milchwagen
[...]Kannen zum Einzelverkauf in [...]Stadt zu kaufen. Offerten mit [...] u. näheren Angaben erbittet [...], Schwanhof b. Dobrilugk-[Kirch]hain. Berlin-Dresdner Bahn.

Rahmpasteur
[...]orn, ohne Hebevorrichtung, 500 [...] Stundenleistung, tadellos er-[halte]n, billig abzugeben. (3394
[Mo]lkerei Neuguth b. Fraustadt.

Ein Milchkühler
[tadel]los erhalten, 1500 Ltr. stündl. [Leist]ung, billig zu verkaufen.
L. Pütz, Molkerei Solingen.

Ein Rahmpasteur
[...]tätig bis auf 3,50 Meter ab [Fuß]boden hebend, 400 kg stündl. [Leist]ung auf 85 Gr. C., momentan [...]i. Betrieb, ist weg. Anschaffung [...] größeren Pasteurs billig zu [verk]aufen. (3359
[Molk]erei-Gen. Werben-Spreewald.

Milcherhitzer
[...]Unterfeuerung für Handbetr., [...]lierte Erhitzung auf 90 Gr. [...] Anbrennen, zu kaufen gesucht. [...] verkaufen ein Hildebrand.-, [...] ein Rothscher Vorwärmer. [...]funt. J. K. S. 3436 an d. Ztg.

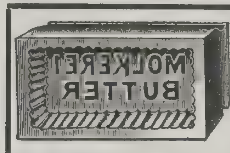
Zur [re]ntabelsten **Schweinehaltung** ist [d]ie Comfrey-Anlage erforderl. [Ma]n verlange Kulturanweis. gr. [...]st gepflanzt, Frühjah.zeit.Ertr.
Eichemeyer, Duderstadt 98.

Eine Lust ist es, zu lesen, [wa]s die Kunden schreiben über die nicht einlaufenden „Blitz"-
[St]rümpfe, *nämlich: Sind ausgezeichnet und i. d. Wäsche nicht einlaufen ◆ Hochbefriedigt, beziehe nun [...] 13 Jahre lang von Ihnen ◆ Haben [...] vorzüglich bewährt ◆ Sind schon 10 [Jah]re im Gebrauch, nur einmal gestopft [...]haben volle 9 Jahre lang gehalten ◆*
[Ih]r Vorteil *des Bezuges dieser Strümpfe, namentlich direkt aus der [alt]bekannten Garn- u. Strumpfwaren-[Fab]rik Georg Koch, Hoflieferant in [...]furt J. 334 liegt demnach auf der [Han]d. Verlangen Sie den illustrierten [Kat]alog franko umsonst mit auffallend [bil]ligen Preisen für die preisgekrönten [Bl]itz-Strümpfe, Blitz-Strickgarne, [Bl]itz-Unterkleider und viele andere.*

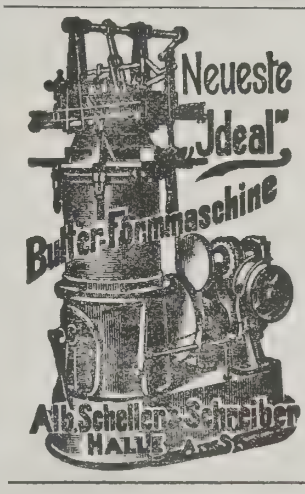
Gebrauchter
[Gerb]ers Untersuchungsapparat
[Or]iginal Rapid, 24 Pr., m. Zubehör sehr gut erhalten, für Mk. 40 [zu ve]rkaufen. (3496
Fritz Bremer jr., Meldorf.

[W]egen Vergrößerung
billig abzugeben:
[1 Se]parator m. Vorgelege, 7000 Ltr. [Leis]tung, 1 Holsteiner Butterfaß, [In]halt 200 Ltr., 1 Butterkneter, [...]n Durchmesser. Gefl. Off. unt. [...] 3279 an diese Zeitung.

Käse-Etiketten
Papp-Scheiben
Ia Qual.
paraffin. u. bedruckt
MILCH — ETIKETTEN
Fertigt billigst
TH. ZANDER, BRESLAU I



F. Borisch, Berlin, Ackerstr. 132.



Neueste „Ideal" Butter-Formmaschine
für Hand- od. Kraftbetrieb.

Schon der große Umsatz
aller meiner Artikel verbürgt neben Güte der Ware die Billigkeit der Preise.
Verlangen Sie Hauptpreisliste.
Carl Mann, Hildesheim.

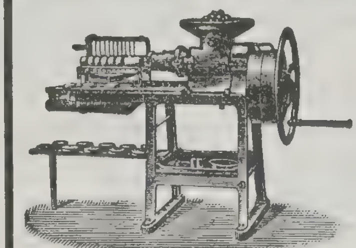
Unentbehrlich für Sie
sind unsere seit Jahren in jedem großen Betriebe eingeführten
Käsematten
zum Abtropfen
Holen Sie sofort Offerte ein. Konkurrenzlos
Schiffner Holzdrahtweberei
Grossbreitenbach i. Thür.

Dampfkäsekessel
kupferverzinnte, m. Fichtenholzbottich oder doppelter Wand und
Milchkühler
liefert billig unter Garantie die Kupferschmiede und Apparatebauanstalt
Herm. Zwingelberg
Königsberg i. Pr. 4. Tel. 2917.

Schloßbutter.
Vorst. patentamtl. Schutzm. Nr. 25 752 ist an Molk., Kaufleute, Verkaufsverb. als Alleinberechtigung für einzelne Plätze oder Distrikte gegen Lizenz abzugeben. Näh. durch 1073) E. Grelle, Apolda.

Alles was im Molkereibetriebe gebraucht wird erhalten Sie preiswert bei
Carl Mann, Hildesheim.
Auf Wunsch sende Hauptpreisliste.

Wollen Sie 1 Käsemaschine anschaffen
so lesen Sie zuvor den Prosp. über Lübbers neue, verbesserte
Quarkmühle u. Formmaschine



„Aschenbrödel".
Sie ist die vollkommenste aller kl. Käsemaschinen = gar. rostfrei = für Hand- und Kraftbetrieb.
I. Leistung stündlich ca. 20 Ztr. hart vorgearbeiteter Teig.
II. Leistung stündl. ca. 4000 Stück runde oder lange Käse.
Alfred Lübbers, Langensalza
Fabrik für Käserei-Maschinen und Geräte.

Oel. Twist Farbe B. & T. Kultur.
A. V. Branth Hamburg 8.

Quarkmühlen
in jeder Größe liefert (181
Ernst Bicker, Eldagsen (Hannover).

Undehnbare
Separatorenschnüre
liefert jahrelang als Spezialität
Joh. Driemeier, Seilerei, Osnabrück.

Kieselgur-Korkstein-Holzmehl — Heinr. König, Lüneburg

Plakate und Formulare für Molkereien betr.
Sonntagsarbeit jugendliche Arbeiter, Meierinnen, Molkereiberufs-Genossenschaft, Unfallverhütungs-Vorschriften, Unfallanzeigen, Dienstvorschriften für Kesselwärter, Zeugnisformulare, Lehrverträge für Molkereilehrlinge, sowie alle genossenschaftliche Formulare für den Verkehr mit den Gerichten 2c. sind in einzelnen Exemplaren für Abonnenten porto- und kostenfrei zu beziehen von der
Molkerei-Zeitung.

Gebrauchte 1/1 Ztr.
Buttertonnen
gut verböttchert, sauber gereinigt, à Stück 55 ₰, erstklassige 60 ₰. Bei freundlichen Aufträgen bitte genaue Bahnstation anzugeben.
H. Leidel, Cöthen, Anh.

Käsekisten
in zugeschnittenen Teilen liefert als Spezialität (5989
R. Leinbrock Nachf., Dampfsägewerk Niedersedlitz i. S.

Kurt Hager, Magdeburg
Getreide und Futtermittel en gros
— Fernsprecher 1261 —
Spezialhaus für
Kartoffelflocken Mais und Gerste.
Abgabe aller Quantitäten.

Milchuntersuchung.
Die in der Milchchemie gebräuchlichsten Fettbestimmungs-Methoden. Praktische Anleitung für Chemiker, Hospitanten und Molkerei-Betriebsleiter, von **O. v. Sobbe,** Diplom-Ingenieur-Chemiker, ist soeben erschienen und gegen Einsendung von 40 Pfennig erhältlich.
Buchhandl. der Molk.-Ztg. Hildesheim.

Wegen Anschaffung ein. größeren haben einen sehr gut erhaltenen
Alfa-Separator A I
vor 4 Jahren mit neuer Trommel versehen, für den billigen Preis v. 250 Mk. ab Stat. Hohenwestedt abzugeben. Offert. sind zu richten an den Betriebsleiter d. Meierei-Gen. Meezen b. Innien i. Holst. (3035

Ein noch gut erhaltener
Handverkaufswagen
für 2—3 50 Ltr.-Kannen zu kaufen gesucht. Offert. an Molkerei-Gen. Osniszewko b. Argenau, Posen.

Suche einen recht gut erhaltenen, leichten einspänner (3069
gebrauchten oder neuen Milchverkaufs-Wagen.
Holsteiner Meierei Wartenburg.

Eine guterhaltene
Viehwage
von 1000 kg Tragkraft billig zu verkaufen. (3099
„Glückauf"
Kohlenhandelsgesellschaft m. b. H.
Hildesheim.

Wegen Geschäftsaufgabe habe ich folgende, nur kurze Zeit
gebrauchte Gegenstände
zu jedem nur annehmbaren Preise abzugeben: 1 Alfa-Handseparator, Leistung 300 Liter, 1 Bassin, 200 Liter Inhalt, 1 Butterfaß, 50 Ltr. verbutternd, 1 Gerbersches Milchuntersuchungs-Apparat f. 4 Proben u. sämtlichem Zubehör, 30 Probegläser, Nitratapparat, 3 Rahmständer, Bürsten, Thermometer und 1 Knetbrett, 1 Kopierpresse.
Emil Reiche, Lindau a. Harz.

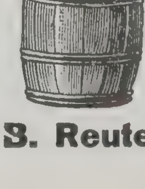
Buttertonnen
gut verböttchert, Stück 50 Pfg., ab Halle. F. H. Krause, Halle a. S.

Kleiner steh. Kessel
2 qm. Heizfl., sehr gut erhalten, auch als Erhitzer brauchbar, verkauft billigst (3152
Emil Leinau, Roßwein i. S.

Kühlmaschine
wegen Umbau sofort billig abzugeben, für gute Leistung wird garantiert. (804
Fr. Lehmkuhl, Camp, Bez. Düsseldorf.

Schweinefutterwagen
liefern billigst
Büsse & Jördens, Hasede
1101) b. Hildesheim.

Buttertonnen



ca. 100 Pfd. Inhalt gebrauchte, gut verböttcherte und gereinigt liefert am billigsten, besten und schnellstens
S. Reuter, Berlin 36.

Sprüche für Molkereien.

Nr. 1. Alle für einen
Und einer für Alle,
Wenn viele sich stützen,
Kommt keiner zu Falle.

„ 2. Ordnungssinn und Reinlichkeit
Sei dein Vorbild allezeit.

„ 3. Liebe Leute! merkt's euch fein:
Reinlich, reinlich, reinlich sein!

„ 4. Am längsten währt die Ehrlichkeit
Abrahmen ist 'ne Schlechtigkeit.

„ 5. Wer Milch verfälscht, mit Wasser tauft,
Ist wert, daß er sie selber sauft.

„ 6. Sauberkeit und gutes Futter
Erhöht die Qualität der Butter.

„ 7. Wenig Milch und wenig Mist
Gibt die Kuh, die wenig frißt.

„ 8. Morgenstunde
Hat Gold im Munde.

„ 9. Hälst Ordnung Du,
Hält Ordnung Dich.

„ 10. Ein jedes Ding an seinem Ort,
Erspart viel Zeit, viel Müh' und Wort.

„ 11. Zeit ist Geld.

„ 12. Erst die Kinder,
Dann die Rinder,
Und was noch frei
Zur Molkerei.

„ 13. Arbeitstage
Voll rüstiger Plage,
Das sind die besten
Von allen Festen.

„ 14. Käs' und Brot
Macht die Wangen rot.

Wir liefern diese Sprüche in Plakatform in Größe v. 32½ : 25 cm, auf kräftigem Elfenbeinkarton, mit rot=schwarzem Rande, zu folgenden Preisen:

1 Spruch inkl. Verpackung u. Porto 40 Pfg.
2 Sprüche „ „ „ „ 60 „
3 „ „ „ „ „ 80 „
4 „ „ „ „ „ 90 „
7 „ „ „ „ „ 130 „
10 „ „ „ „ „ 180 „
jeder weitere Spruch 15 Pfg. mehr.

Versand erfolgt gegen Voreinsendung des Betrages.

Molkerei=Zeitung, Hildesheim.

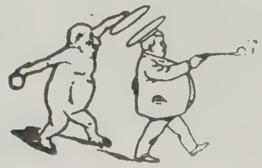
Kasein.

Alle einschlägigen Auskünfte erteilt (620
Rich. Geiseler, Kempten (Bay.)

Nahtlose Quarksäcke

elastisch, äußerst haltbar, von ersten Molkereifachleuten bestens empfohlen, offeriert (1737
Wigand Kellner, Zeulenroda Th.
Preß=Sack=Fabrik.

Größe: 50 c br., 100 c lg., 45 c br., 90 c lg.
1 Dtz. fr. 18,00 Mk. 15,50 Mk.
½ „ „ 9,50 „ 8,25 „
Größe: 45 c br., 70 c lg., 38 c br., 65 c lg.
1 Dtz. fr. 11,50 Mk. 9,00 Mk.
½ „ „ 6,25 „ 5,00 „



Jagd= und Scheibengewehre

Teschings, Luftbüchsen, Revolver, Browning=Pistolen, Jagdartikel und Munition — auch ohne Waffenschein — außerordentlich billig laut kostenlos. Katalog Nr. 80 mit Vorzugsliste.
Gewehrfabrikant **Max Metzner**
Zella=Suhl Nr. 81.

Alolitfolien

D. R. P. D. R. G. M.
aus reinem Aluminium, bleifrei, giftfrei
einziger vollwertiger Ersatz für Zinnfolien
= bedeutende Ersparnis =
Wolf Netter, Ludwigshafen

Zuckerschnitzel

enth. 30 % Zucker, gutes, gesund. **Futter für Rindvieh u. Schweine** hat billigst für prompt und später frachtfrei allen Stat. abzugeben
Ernst Rammelberg
Magdeburg, Wilhelmstr. 19
Fernsprecher 3460.

Eine gut erhalt., wenig gebraucht.

Duplex=Dampfpumpe

und eine **Exelsior=Schrotmühle** ist sofort preiswert abzugeben. Off. unter 2773 an diese Zeitung.

Suche e. gebr., noch guterhaltenen

Milchwagen

zu kaufen. (3017
Ahrensburg i. Holstein.
H. Rebenstorf.

Zur Verpackung von Kamembert, Brie, Münsterkäse 2c. liefern

Holzspahnschachteln

W. Lux & Sohn, Stuhlseiffen bei Langenbrück, Schles.
Lieferanten vieler großer Molkereien

Gebr. Buttertonnen und Kübel

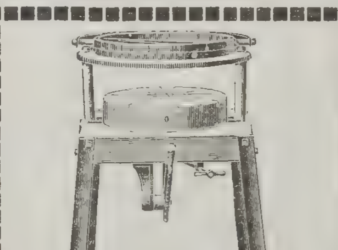
in ausgesucht bester Qualität
liefert an Molkereien billigst
Max Wünschmann
Leutzsch=Leipzig :: Fernspr. 12 446.

Molkereibürsten

von Fibre pro Stück 55 Pfg.
von Reiswurzel pro Stück 65 Pfg.



fabrizieren als Spezialität
Meseck & Gildemeister
Bütow i. Pomm.



Schneider für Briekäse in dreieckige beliebig große Stücke. D. R. G. M.

Komplette Käsereien

Käsemaschinen, Hand-Apparate und Formen
für alle Sorten Käse, wie: franz. Weichkäse, Limburg., Romadur, Kräuterkäse, Gervais, Neufchat., Harzer, Mainz. Handkäse, sowie für Hartkäse; ferner
sämtliche Käserei- und Molkereigeräte
liefert billigst in solider Ausf.
Philipp Schach jr.
Freimersheim, Rheinhess.
Preislisten u. Kostenanschl. gratis

J. Zinke, Berlin S. 59.

Versand gebrauchter
gut verböttcherter
sauber gereinigter

Buttertonnen

zu ca. 100 Pfd. Inhalt
Lieferung **sofort — umgehend**
à 50, 55 bis 65 Pfg.

Vervielfältiger

„Thuringia“ vervielfältigt alles, ein- u. mehrfarbige Rundschreiben, Kostenanschläge, Einladungen, Noten, Exportakturen, Preislisten usw. 100 scharfe, nicht rollende Abzüge, vom Original nicht zu unterscheiden. **Gebrauchte Stelle sofort wieder benutzbar.** Kein Hektograph, **tausendfach im Gebrauch.** Druckfläche 23 mal 35 cm mit allem Zubehör nur Mk. 10.—
——— 2 Jahre Garantie. ———
Otto Henss Sohn, Weimar 160 b.

Dampfmaschinen

25, 15, 12, 8, 6, 4, 2 PS., steh. und lieg., **Dampfkessel,** ca. 4, 6, 8, 10, 14, 16, 30 qm, **Alfa=Handseparator,** 450, 600 Ltr., **Kühlmaschinen,** ca. 4 bis 10000 Kal., **Schrotmühlen,** Stein, Saxonia, Rapid, **Benzinmotor,** 3 u. 4 HP., **Transmissionen,** kompl. **Molkerei=Anlagen** für Hand= u. Kraftbetrieb, äußerst günstige Gelegenheitskäufe. (4697
Carl Albrecht, Halberstadt.
Fernsprecher 797.

Empfehle mich den Herren Molk.=Besitzern zur Lieferung von Ostpr.

Läuferschweinen

aus seuchenfreien Gegenden. Die Preise stellen sich jetzt ab **Bartenstein** oder **Schippenbeil**
prima **Bauernschweine** . . 43 Mk.
„ **Gutsschweine,** eig. Zucht 47 „
„ **Weideschweine** . . 55 „
H. Erkwoh, Viehgroßhandlung
2422) **Schippenbeil,** Ostpr.



Jed. Posten **prima Futterschweine** empfiehlt jederzeit zu den billigst. Preisen
Otto Bock, Calvörde, Telefon 31.
Spezt.=Lief. für Molk. u. Mästereien.

Schlagsahne

versendet jeden Posten in garantiert haltbarer Qualität zu bill. Preisen.
Dampfmolkerei **Prödel,** Bz. Mgdbg.

Milch.

Beliebig großes Quantum guter, haltbarer Vollmilch zu gutem Preise bei Jahresabschluß gesucht. Anfang der Lieferung nach Übereinkunft.
Molkerei **Hentze & Heidland Elberfeld.** (3041

Pa. Speisequark, süß u. geschmeid., Ztr. 12 Mk. p. Nachn., off. (10955
Molkerei **Stederdorf** b. Peine.

Quark

kaufe in einwandfreier Ware jeden Posten zu Tagespreisen oder auf Jahresabschluß. (488
Conrad Wulf, Borsum b. Hildesheim.

200—300 Liter 28—30 prozentig

Sahne

werden täglich von solventer Firm sofort zu pachten gesucht. Offert m. Preisangabe pro Fettproze erbeten unt. **A. B. 3111** an ds. Z

Haltbare, gutgekühlte

Schlagsahne

liefert Dampfmolkerei in Thüringe Gefl. Offert. mit Angabe d. Qua tums bef. unt. **3012** diese Zeitun

Berliner Grossist

welcher große Quantitäten

Weichkäse

braucht, **sucht eine leistungsfähige Weichkäsefabrik, welche nur erstklassige Produkte herstellt.** Event. wäre derselbe auch bereit, sich **an e. Weichkäsefabrik mit größ. Kapital zu beteiligen.** Offert. unter 3280 an diese Zeitung.

□=Käse

in schöner halbreifer und re Ware gibt in kleineren u. größe Posten **billigst** ab, Probesend per Nachnahme (3
Molkerei Schweizerhof, Bromb
Feldstraße 26/27.

3—4 Faß Quark

trocken und metallfrei, pro W sucht zu kaufen (3
Fr. Braune, Käs. Langenweddin
Bez. Magdeburg.

Ich suche noch einige **regelmä** Absender von gutem, metallfre

Quark

bei prompter Kasse. (3
Käsefabrik A. Eisenhu
Reinickendorf=Ost.

Frischen, labfreien (

Quark

wöchentlich ca. 10 Ztr., Probet per Nachnahne, offeriert
Molkerei=Gen. Schirwindt, O

2—4 Tonnen einwandfreien

Quark

2—3 Tonnen feinste **Tafelb** gibt eine Westpreußische Da molkerei wöchentlich ab. P tonne gegen Nachnahme. Ang unter **3468** an diese Zeitung.

Quark

sucht wöchentlich 3—4 Tonnen.
K. Urban, Miltitz b. Leipz

2—4 Ztr. Butte

wöchentl. s. zu 7 Mk. unter ab hier auf Abschl. zu verg. O unter **Ostpr. 3375** an d. Zei

Wöchentlich ca. 10 Zentner

Ia Molkereibutte

auf Abschluß zu vergeben. erbittet Molkerei **Fechenheim** a Lindenplatz 9.

M. Schebeler

BERLIN NO., Kelbelstr. 39
Agentur- und Kommissions-Geschäft in Butter und Käse
übernimmt den Verkauf von jedem Posten Butter und Käse aller Art zu kulantesten Bedingungen.
Schnellste Verwertung. ◆ Prompte Abrechnung.
Vorschüsse sofort nach Empfang. ◆ Pr. Referenzen.

Käse Käse Käse Käse Käse

Straub & Grelle
Berlin C. 54
übernehmen jeden Posten
Käse
zum bestmöglichen Verkauf

Käse Käse Käse Käse Käse Käse Käse Käse

---

ke ei Adl.=Rathswalde, Ostpr.
inen größeren Posten gut ab=
erten (3321
ilsiter Vollfettkäse
rgeben. Proberollen nur per
iahme mit 57 Mk. ab Station.

---

be noch wöchentlich 5 Kisten
□=Käse
Salzt'sch abzugeben, à Zentner
ark ab hier. (3379
ip molk. Dammen, Kr. Stolp
Pomm. Eick.

Ia □=Käse
gegen sofortige Kasse (3377
ilde, Berlin, Grüner Weg 40.

Tilsiter Käse
fett", hat abzugeben (3424
Molkerei Liebstadt, Ostpr.

Einen größeren Posten
Tilsiter Vollfettkäse
bzugeben (3403
. Rositten, Kr. Pr.=Eylau, Opr.

---

mpfkäserei in Ostpr. hat ca. 80
in vollfetten
Tilsiterkäse
Mk. 53.00 p. Ztr. abzugeben,
will Jahresprodukt. vergeben.
ner ca. 20 Zentner gedrückten
Vollfettkäse
Verarbeitung zu Weichkäse.
nebst Preisangabe für letztere
A. B. 3061 an diese Zeitung.

Kochkäse
ftdicht verschlossenen Dosen so=
offenen Holzpackungen zu bil=
n Tagespreisen gibt ab
l. Meseberg=Osterburg, Altm.

---

e Molkerei hat einen Posten
in, echten, vollfetten
Tilsiter Käse
geben Ztr. à 57 Mk. ab Stat.
o gegen Nachnahme. Offerten
2927 an diese Zeitung.

Tilsiter=Käse
Sorten, sowie □=Käse kauft
e sofortige Kasse
B. Dumont, Berlin
Gr. Frankfurterstr. 75.

Rib=, Faust=, Stangen=
it und lange 5 Pfg.= **Käse**
n haltb. Ware, liefert bill. und
prompt. Probesend. geg. Nach=
n. Heinermann & Thiele, Jessen
E. Käsefabrik mit Dampfbetrieb

---

tändige Lieferanten von
Ilsiter u. □-Käse
sucht **Albert Herlitz**
Butter= u. Käse=Großhandlg.
Berlin C., Prenzlauerstr. 12a.
Auf Wunsch Jahresabschluß.

Käse!
Das Beste, Billigste u. Haltbarste
in Bauernkäse, Harzer u. Mainzer
liefert die Käsefabrik von (10898
Franz Wolf, Borsum i. H.
— Man verlange Preisliste. —

Echter Kümmelkäse
extra große Form, 60 Stück 2,50,
bei Bahnbezug franko. Off. unter
2827 an diese Zeitung.

Große Bauernkäse!!
goldgelbe, haltbare Ware, à Kiste
(60 Stück) zu 2,20 Mk., Harzer,
à Kiste (100 St.) 1,50 Mk., vers. ab
Stat. Harsum per Nachnahme (2764
Josef Wolf, Käsefabrik Borsum i. H.
Bei Mehrabnahme billiger.

Suche ständige Abnehmer für
□=Magerkäse, Romadur= und Frühstückskäse.
Molkerei Schönau a. d. Eigen.

Tilsiter Käse
und
Schweizer=Käse
kauft in allen Preislagen (9288
C. Harz, Kiel
Käse=Großhandlung.
Gegründet 1853.

Magdeburger Korbkäse
Stangen=, Spitz= u. Harzer=Käse
in hochfeiner Ware lief. billigst
Walter Thiele, Käs., Barleben.
Vertreter gesucht.

Garant. frischen, trocknen, lab= u.
metallfreien Quark
kaufen noch auf Schluß. (1082
H. Riepenhausen & Co., Liegnitz.

Quark
in großen u. kleinen Posten, vor=
übergehend u. auf Abschluß kaufen
Zitzke & Mascher, Bodenfelde.

Guten
frischen **Quark**
trocknen
metallfreie Ware v. der Nähe
kauft
Erh. Schnurpfeil, Liegnitz, Schl.
Käsefabrik im Großbetrieb.
Größtes Etablissement in Deutschland.

Quark
zur regelmäßigen Lieferung sucht
Fritz Baum, Breslau I.

---

300 bis 400 Ztr.
gesunder, gesalzener Quark zu kaufen
gesucht. Offerten unter 1914 an
diese Zeitung.

Ostdeutsche Käsefabrik
Liegnitz i. Schles.
kauft frischen, trockenen und garan=
tiert lab= und metallfreien (2301
Quark
kleine Posten wie ladungsweise,
auch auf Schluß.

Quark
zur regelmäßigen Lieferung kauft
jeden Posten zu höchsten Preisen
Niederschlesische Käsefabrik
2276) G. m. b. H. Liegnitz.

Frischen, trockenen, lab= u. metall=
freien (2781
Quark
kauft mit und ohne Abschluß
Gustav Krieger, Liegnitz.

Quark frische, trockene Ware,
kauft geg. prompte Kasse
Harzer Käsefabrik
Russo & Co., Wernigerode a. Harz
3982) Fernsprecher Nr. 444

Kaufe wöchentl. 15 Zentner guten,
trockenen, metallfr. (2763
Quark
auf Jahresabschluß. J. Aselmeyer,
Käsefabr. m. el. Betr. Harsum i. H.
Fernsprecher 2979, Amt Hildesheim.

Speisequark und Butter offeriert
Molkerei Neunheilingen, Thür.

Frischen Quark
kauft Pfannschmidt, Stendal.

Zur regelmäßigen Lieferung geg.
Abschluß (oder auch ohne Schluß)
suche für meine Käsefabrik Mistel=
gau trockenen, einwandfreien (2248
Quark
zu kaufen. Bevorzugt große Molke=
reien. Kasse nach Wunsch. Stelle
auch Kaution.
Joh. Rößler, Dampfmolkerei und
Käsefabrik Plauen i. Vogtl.
Gegründet 1888.

Suche noch wöchentlich 2—3 Ton=
nen, frischen, trockenen (2238
Quark
metallfreie Ware. Zahle 13 bis 14
Mark per Zentner gegen monatl.
Abschluß od. sofortige Kasse.
W. Unger & Sohn, Käserei mit
elektrischem Betrieb, Timmenrode
b. Blankenburg.

Süßen Speisequark offeriert
Zentralmolkerei Tennstedt i. Th.

---

100 Zentner frischer, trockner
Quark
mit 12 Mk. pro Ztr. ab schlesischer
Station zu verkaufen. Off. unter
1081 an diese Zeitung.

Quark kauft
7689) Ed. Osthoff, Harsum.

Große Posten Quark
sucht sofort u. auf Abschluß (8212
Pasewalk. Carl Meister Nachf.

Frischen, trockenen, metallfreien
Quark
10—12 Zentner wöchentlich, kauft
Georg Engelke, Käserei i. Heimburg
2540) am Harz.

Quark kaufen
Gebr. Schaper, Hannover=St.

Suche wöchentlich 2—3 Zentner
trockenen Quark.
Robert Schneider, Burghaun.

Einwandfreien, trockenen
Quark
sucht auf Abschluß (2510
Hermann Bernstein, Käserei Reuden
a. d. Elster.

Auf Jahresabschluß suche einige
Lieferanten von einwandfreiem
Quark.
Karl Gradehandt, Zentral=Käserei
Gatersleben, Bez. Magdeburg.

Große und kleinere Posten metall=
freien, trockenen
Quark
kauft zu höchsten Preisen für sofort
und auf Abschluß (2743
Theodor Fuchs, Käsefabrik
Sangerhausen.

Frischen, trockenen, metallfreien
Quark
kauft Herm. Jaeger, Helmstedt.

---

100 Zentner Quark
in kleineren oder größeren Posten
zum Tagespreise und auf Ab=
schluß zu gutem Preise gesucht.
Thuringia=Käserei, Langensalza.

Suche auf Schluß
10—15 Ztr. frisch., trockn., metallfr.
Quark.
Emil Schröter, Käsefabrik
Hartha i. Sa. (2760

Suche 3—4 Faß metallfreien
Quark
auf Abschluß. (3148
O. Knopf, Käserei Gr.=Ottersleben
Bez. Magdeburg.

Suche noch ca. 20 Ztr. fr., tr.
Quark
im ganzen oder einzelnen Posten.
Versand kann per Nachn. erfolgen.
Zentralkäserei Kühnhausen=Erfurt.

Frisch., tr. Quark
hat abzugeben zu 12 Mk. ab Station
3003) Molkerei Gutten, Ostpr.

Quark
in trockener, metallfreier Ware, per
Zentner Mk. 13.00, Probetonne unt.
Nachn., sowie Speisequark liefert
Dampfmolkerei Göllingen i. Th.

Suche sofort 2—3 Tonnen frischen
trocknen Quark.
Offert. mit Preisangabe unter M.
Z. 3066 an diese Zeitung.

Quark
20—30 Ztr. wöchentl., frisch, trocken
u. metallfrei, à Ztr. 14 Mk. je nach
Entfernung, sucht mit, auch ohne
Abschluß (3024
Hofmann, Käserei Mertendorf
Bez. Halle.

Frischen, metallfreien Quark
kauft auf und ohne Schluß u. zahlt
höchste Preise (3367
Käsefabrik Radewege b. Branden=
burg a. H.

Suche einen ständigen Lieferanten
für wöchentlich 3—5 Zentner
trockenen Quark
zu 13.50 Mk. ab Stat. Ich kaufe
auch Standquark
ev. auch abfallende Qualität. Gefl.
Offert. unt. E. W. 3420 befördert
diese Zeitung.

Suche zur regelmäßigen Lieferung
guten, trockenen Quark.
W. Thiele, Käs. Barleben, Bz. Mgdb.

Suche noch wöchentlich
8—10 Zentner Quark
einzelne Posten oder auch Jahres=
produktion. (3372
Bad Harzburg. L. Körner.

Frisch, trockn., lab= u. metallfr.
Quark kauft mit u. ohne Abschluß
Hauer, Reinickendorf=O., Hoppestr. 20.

Frischen, trockenen
Quark
kauft mit u. ohne Abschluß (3276
E. Pohle, Käserei Coburg.

Standquark
auch ältere Ware, zu kaufen gesucht.
Offert. unt. 3309 an diese Zeitung.

Suche einige To. frischen, trockenen
Quark
mit und ohne Abschluß. (3291
Käserei H. Lehmann, Schkeuditz.

Gebrüder Groh
Hoflieferanten
Berlin O., Blumenstr. 70
Buttergroßhandlung
38 eigene Detailgeschäfte.
Ständige Abnehmer für feine Molkereibutter zu höchsten Tagespreisen b. wöchentlich. Abrechnung und Kasse.
Jahres-Abschluß erwünscht.

Gebr. Dortschy
Berlin SO.
Adalbertstraße 59
Butter- u. Käsegroßhandlung
sind jederzeit Abnehmer von
Butter, vollf. Tilsiter u. Westpr. Schweizer-Käse
bei promptester Abrechnung.

Otto Hoffmeister
Butter-Großhandlung
Berlin NO. 18, Landsberger Allee 56
Bahnstation Ostbahnhof-Berlin
sucht ständige Lieferanten in
feiner Molkereibutter
u. zahlt die höchsten Preise. Kasse u. Abrechn. nach Wunsch. Jahresabschluß erw. Telef. 7, Nr. 51.

Molkereibutter
gesalzene und ungesalzene, kauft auf Abschluß od. zum Tagespreis gegen sofortige Kasse (1781
In- und Ausländische Molkerei-Produkten-Handelsgesellschaft e. G. m. b. H Essen a. d. Ruhr.

Ludwig Gerlach, Bremen
Kastanienstr. 28 Fernspr. 6321
Molk. u. Butter-Großhandlung
ist ständig Käufer und Verkäufer
von Molk.-Butter.
Jahresabschlüsse erwünscht.

Suche pro Woche noch einige Ztr.
hochfeinste Tafelbutter
fernige Ware, ev. Abschluß f. Sommer oder Jahr. (653
Gust. Fricke, Hannover, Marienstr. 23.

J. C. M. Schäfer
HAMBURG 8
Butter-Großhandlung
gegr. 1874

Georg Münch
Inh.: Julius Hildsberg
Butter-Großhandlung
Dresden A.

Josef Altstetter
Buttergroßhandlung
München und Passau
Müllerstr. 10 Niederbayern
Abnehmer und Lieferant von frisch., ungesalzener Molkerei- u. Guts-Zentrifugen-Butter.

Gust. Schultze & Sohn, Berlin C.
Fischerstraße 26/27
Butter-Großhandlung
sind jederzeit Abnehmer für Molkereibutter zu höchsten Preisen.
Jahres-Abschluß erwünscht.

Anton Franke, Köln wünscht noch neue Verbindungen mit Molkereien als Vertreter.
Nimmt auch Butter in Kommission oder für feste Rechnung.

Mann & Friedeborn
Hildesheim
sind jederzeit
Abnehmer und Lieferanten
von Molkerei-Butter.

Molkerei-Butter
kaufen zu höchsten Preisen, möglichst auf Jahresabschluß
Schramm & Goldenring
Berlin C., Neue Schönhauserstr. 10.

Deutsch-Sibirische Butter-Handels-Gesellschaft m. b. H.
Cöln a. Rhein, Schaafenstr. 25 A
ist fortlaufend Käufer für
feinste und feine Molkerei-Butter.

Emil Meisel, Leipzig
Butter-Großhandlung. Eutritzscherstr. 19
kauft jederzeit Molkereibutter zu höchsten Preisen
Jahresabschlüsse erwünscht.

L. W. Lüder, Magdeburg
Buttergroßhandlung
ist stets Käufer und Verkäufer feiner und feinster Molkereibutter zu marktgemäßen Preisen.

H. Schürer & Sohn, Leipzig
sind jederzeit Käufer von
Molkerei-Butter
und zahlen höchste Preise bei wöchentlicher Abrechnung und Kasse.
Prima Referenzen. (6546
Giro-Konto: Reichsbank. Allgemeine Deutsche Kredit-Anstalt.

Butter-Verkaufsvermittlung
Josef Lechner, Berlin C. 2
Stralauerstr. 42/43.
Wöchentlich frische Eingänge feinster
Sibirischer Molkereibutter.
Telegramm-Adr.: Smormand. :-: Telephon: Amt I, Nr. 5735.

Butter-
Abschlüsse zu festen Preise
oder laut Notierungen.
Regulierung prompt per Kass
H. Engels Nachfolger
Butter-Großhandlung
Berlin, 39 Heiligegeiststraße.

Feinste Butte
sucht beständig zu höchsten Pr
bei wöchentlicher Abrechnung u.
die Buttergroßhandlung
J. Maeding, Berlin S
Krautstraße 48.

H. Grube, Breme
Fernspr. 844 Fehrfeld 64 Fernspr. 844
Telegr.-Adr.: Buttergrub
ist ständig Käufer u. Verkäuf
von Molkereibutte

August Holtz, Berlin
Brunnenstraße 102
Butter-Großhandlu
große eigene Detail-Geschä
Gründung 1883
ist ständiger Abnehmer f
feine und feinste Molker
Butter zu höchsten Preis

Wir sind zu allen Zeiten Abneh
Butter
von Gütern und Molkerei-Ge
schaften. Regulierung per K
höchstmöglichem Tagespreise.
Marcuse & Orbach
Buttergroßhandlung, gegründ
Berlin SO., Michaelkirchstr. 20,

Rudolf Franke,
Roonstraße 67
übernimmt Vertretung und
gegen wöchentliche Abrechnu
Molkerei-Butter und Lan
Lager in sibirischer Butt

übernehme noch wöchent
ca. 100 Zentner
feinste Molkereibutt
sowie jedes Quantum gr
Landeier
zum kommissionsweisen
kauf mit wöchentl. Abre
oder auf feste Rechnung
Kassaregulierung.
John Bredenkamp, Cöln a.
Agentur und Kommissi
Telegr.: Bredenkamp, C
Fernruf: A 5386.

Wilh. Webe
Cassel
Königsstraße 80-8
— Gegründet 1872 —
ständiger Abnehmer feins
Molkerei-Butt
zu hohen Preisen.
Telephon 574
Telegr.-Adresse: Käsewe

Lesen Sie dieses Inserat

nicht nur, sondern tun auch, was in demselben gewünscht wird. Lassen Sie sich kostenfreies bemustertes Angebot von Pappschachteln für

Butter- und Käseversand

machen. Dadurch, daß ich Schachteln in eigener Fabrik herstelle, biete ich Ihnen hinsichtlich des Preises und der Güte sicher Vorteile. Bei größerer Entnahme können die Schachteln mit jedem beliebigen Text geprägt oder bedruckt werden.

CARL MANN :: HILDESHEIM.





Hermann Kühne jun., Kom.-Ges.

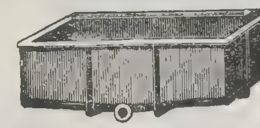
Molkerei-Bedarfsartikel. Fernsprecher 37.

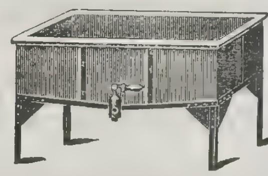
Seelze-Hannover, früher Sarstedt.

Spezialität: Käsewannen m. Alum.-Einsatz D. R. G. M.

Käsewannen u. Milchbassins.

Preisliste gratis und franko.





Bitte genau auf Firma achten.

Kaufe per sofort jeden Posten metallfreien (3311

trockenen Quark

zu höchsten Preisen. Kasse nach Wunsch.

Paul Danke, Moßbach Kr. Neustadt a. d. Orla,

. Posten frischen, einwandfreien

Quark

sofort per Kasse (3301
tto **Heilemann,** Käsefabrik
zig-**Kl.-Zschocher,** Altranstädterstraße 37.

-2 Tonnen frischen, trockenen, andfreien (3300

Quark

wöchentlich
Urban, Käserei **Gößnitz S.-A.**

---

he wöchentlich 6—10 Zentner n, trockenen, metallfreien

Quark.

13—14 Mk. pro Ztr. (3292
Wetterling, Atzendorf.

---

ue noch monatlich ca. 15 Ztr.

trockenen Quark

lhem Preis auf Abschluß, mins bis 1. 1. 12. (3289
nann, **Bottenhorn,** H.-Nassau.

Quark metallfrei frisch und trocken
jederzeit (3005
Paul Mücke, Käsefabrik
it Dampf- u. elektr. Betrieb
Hennersdorf b. Görlitz.

Trocknen, einwandfreien

Quark

egelmäßigen Lieferung suchen
inborn & Schultz, Käsefabrik
Liegnitz.

Suche einige Tonnen

Quark

hle hohe Preise für einwand- Ware. Offert. zu senden an , Käserei **Ermsleben** a. Harz.

Mechanische Harzkäsefabrik Borsum

bei Hildesheim Inhaber: **Johannes Aschemann**

sucht Abschlüsse in Quark

aus der Nähe Hildesheims.

Suchen wöchentlich noch **5—600 Zentner** frischen, trockenen und metallfreien (3306

Quark

zu höchsten Preisen. Kasse sofort nach Empfang der Ware.
Scholz & Brühs, Liegnitz, Käsefabrik.

Ca. 50—100 Ztr. Ia 4 Proz. gesalz.

Standquark ebenfalls **Stampfkäse**

kaufe, ferner bitte um billigste Off. in □-Käse nebst Muster. (3299
F. W. Heimbecher, Brake i. Lippe.

Habe wöchentlich ca. 3 Tonnen

Ia Molkereibutter

abzugeben, ab Station 6 Mk. unter Berliner Höchstnotiz, Probetonne nur per Nachn., p. Pfd. 1,25 Mk.
Molkerei **Heiligenthal,** Ostpr.

Feinste ungesalzene

Molkereibutter

wöchentlich 1 Zentner in $^1/_2$ Pfd.-Stücken sucht gegen sofortige Kasse
Jak. Newel, Trier, Gartenfeldstr. 8.

Genossenschafts-Meierei i. Schleswig-Holstein beabsichtigt in Jahresabschluß ca. 1700 Faß

Butter

abzugeben. Näheres unt. **A. 3360** durch diese Zeitung.

---

ff. Molkerei-Butter

in $^1/_2$ Pfund-Stücken **kaufe jeden Posten. Erbitte feste Preisangabe für Lieferung bis Ende dieses Jahres. Kasse nach Wunsch.** (3025

Otto Gottschalk
Halle a. S., Buttergroßhandl.

Butter-Gesuch.

Wöchentlich ca. 5—10 To. feinste Molkereibutter werden zu kaufen gesucht. Offert. unter **M. E. 2998** durch diese Zeitung.

Otto Reichelt

Buttergroßhandlung

Berlin NO., Neue Königstraße 37

sucht regelmäßige Lieferanten feiner u. feinster Butter.

Abschlüsse erwünscht.
Abrechnung u. Kasse wöchentlich.

Gotthelf Michaelis & Co.

Butter-Großhandlung **Leipzig.**

Größtes Stückenbutter-Geschäft Deutschlands
kaufen noch größere Quantitäten

Molkerei-Butter.

Abnehmer zu höchsten Preisen, weil durch Ausformen der Butter beste Verwertung erzielt wird. :: Jahresabschlüsse erwünscht.

Fste. Tafelbutter

sowie auch

sibir. Exportbutter

liefern jedes Quantum (1414
Gebrüder Kieszkowski
Butter-Export
Lodz, Russisch-Polen
Petrikauerstraße 215.
Eigene Einkaufsstellen in Sibirien!

Standbutter

auch ältere und angegriffene, kauft jeden Posten gegen Kasse (3370
Otto Schulze, Leipzig, Konradstr. 29.

---

1 bis 2 Zentner

frische Landbutter

zu 106 habe noch abzugeben. Off. unter **3027** an diese Zeitung.

Ia Butter

kauft auf Abschluß (2768
Doepfer, Berlin, Postamt 100.

Suche wöchenlich 2—3 Zentner feinste ungesalzene

la Tafel-Molkereibutter

gegen Kasse. Off. unt. **P. K. 2055** an diese Zeitung.

Habe bis Ende d. Js. ab Meckl. Molkereistation 50 Tonnen p. Woche hochfeinste gesalzene oder ungesalz.

Molkereibutter

in großen u. kleinen Tonnen abzugeben. Off. u. **M. 9481** an d. Ztg.

Wilhelm Lange

Berlin NO. 18, Elbingerstr. 13

Butter-Großhandlung

Gründung 1893
ist ständiger Abnehmer für feine und feinste Molkerei-Butter zu höchsten Preisen. Kasse sofort nach Eingang.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Fr. Mann. — Herausgeber u. Verleger: Th. Mann. — Druck der Molkereizeitungs-Druckerei, sämtlich in Hildesheim

Molkerei-Zeitung.

Fachblatt

für die

wissenschaftlichen, technischen und Handels-Beziehungen der Milchwirtschaft.

Redaktion: Dr. Fr. Mann und Th. Mann in Hildesheim.

Die Molkerei-Zeitung
erscheint jeden Mittwoch und Freitag abend; jedoch nur einmal wöchentlich, wenn in die Mitte der Woche ein Festtag fällt. Jedesmal eine **Sonder-Ausgabe** aller Stellen-Angebote, Versendung auf Anfordern kostenfrei für stellesuchendes Personal.
Redaktionelle **Beiträge**, bei hohem Honorar, stets erwünscht.
Molkereifachliche **Anfragen** werden an Abonnenten kostenfrei im „Briefkasten" beantwortet; briefliche Beantwortung nur dann, wenn eine Gebühr von 2 M. in Marken beigefügt ist.

Das Abonnement
kostet bei der Post vierteljährlich 2 Mark, mit Bestellgeld 2 Mark 18 Pf., einschließlich des „Illustrierten Unterhaltungsblattes". Streifbandbezug, **ohne Unterhaltungsblatt**, für das Inland 2 Mark 50 Pf., für das Ausland 3 Mark 50 Pf. Ausländische Marken werden in Zahlung genommen. Einzelne Nummern à 15 Pf., nur gegen Beifügung des Betrages.
Die Nebenausgabe **„Milchwirtschaftlicher Anzeiger"** erscheint jeden Sonnabend und kostet durch die Post viertelj. 60 Pf.

Anzeigen
kosten für den Raum der kleinen Zeile 50 Pfennig. Stellenanzeigen nur 25 Pf. Bei Stellengesuchen ist vorherige Betrageinsendung erforderlich und dafür das Wort sowie jede Abkürzung oder Zahl mit 5 Pf. zu berechnen. **Annahmeschluß** für Stellen-Inserate Mittwoch und Freitag vorm. 11 Uhr.
Telephon Nr. 2138, nur während der Geschäftszeit 8—12 und 2—7 Uhr, Sonnabends nur bis 5 Uhr, Sonntags geschlossen.
Scheckkonto Nr. 37 beim Postscheckamt Hannover.

№ 65. Hildesheim, den 23. August 1911. 25. Jahrgang.

Inhalt.

Der fünfte Internationale Kongreß für Milchwirtschaft in Stockholm vom 28. Juni bis 1. Juli 1911.

Referat von F. M. Berberich.
(Fortsetzung.)

Frage: Wie soll die Fachausbildung a) der Milchproduzenten und b) des Molkereipersonals organisiert werden? Erschienen waren von den 5 Berichterstattern nur zwei, der Gutsbesitzer J. Petersen, Vorsitzender der Jydske Mejerindsvalg in Aastrupgaard, Dänemark und A. P. Hansen, Staatskonsulent für Molkereiwesen in Kopenhagen, während P. de Vuyst, Oberinspektor im Ackerbauministerium in Brüssel sich durch Herrn E. Thienpont, Mitglied des Landwirtschaftsrates von Belgien vertreten läßt. De Vuyst weist darauf hin, daß die von dem Milchproduzenten beobachtete Hygiene um so nachlässiger ist, je weniger sich der Abnehmer um den hygienischen Wert der Milch kümmert. Würde dieser mehr Interesse daran zeigen, den Kuhstall auch von Zeit zu Zeit zu besichtigen, so bekäme auch der Produzent ein größeres Interesse an der Lieferung einer tadellosen Ware. Die Erfahrung zeigt, daß nur die allerstrengsten Bestimmungen die Fälschereien einschränken können, aber dadurch eine richtige Hygiene und Reinlichkeit in der Milchwirtschaft zu erreichen, ist aussichtslos. Dieselben würden nur als lästig empfunden und können stets umgangen werden. Man kann sagen, daß die Verfälschung von Lebensmitteln um so umfangreicher ist, je unwissender die Kundschaft ist, denn diese Unkenntnis nutzt der Fälscher aus. Man muß daher die Kundschaft zum Verständnis erziehen. Man müßte damit bereits in der Volksschule beginnen und die Kinder zur Beobachtung anleiten. Außerdem könnte man beim Publikum durch Verteilung von einschlägigen Druckschriften aufklärend wirken. Der Kongreß möge daher folgendem Wunsche Ausdruck geben: „Es ist zu wünschen, daß die Milchkonsumenten betreffs Hygiene und Zusammensetzung der Milch und der Molkereiprodukte besser belehrt und daß sie vor Verfälschungen gewarnt werden, und zwar durch folgende Mittel: Schulunterricht, gemeinverständliche Druckschriften, Vorträge, Plakate, Ansichtskarten usw."

J. Petersen äußert sich in demselben Sinne und bespricht den Schulunterricht ausführlicher. Er weist darauf hin, daß in einem hygienischen Unterricht in den Volksschulen sowohl wie in den Mittelschulen der Grund zu einem guten Verständnis gelegt werde, um die wichtigsten Nahrungsmittel, wie Milch, Butter, Käse usw. richtig beurteilen zu können. Die Hauptsache müsse aber in den landwirtschaftlichen Schulen geschehen, wo der Schüler für seinen künftigen Beruf vorbereitet werde. Auch empfiehlt er Vortragswirksamkeit dadurch, daß die Molkereiinstruktoren, die Leiter von Versuchsstationen wie auch hervorragende Landwirte Vorträge halten und Auskünfte über alle einschlägigen Fragen erteilen. Ferner schlägt er vor, regelmäßig in den Molkereien Milchbeurteilungen durch geeignet ausgebildete Fachleute vornehmen zu lassen, an denen auch die Produzenten teilnehmen sollten, um ihnen Verständnis für die Preisdifferenzen guter und schlechter Milch beizubringen, da ein höherer Preis für gute Milch, aus welcher beste Qualitäten Butter und Käse erzeugt werden, als für unbrauchbare Milch durchaus gerechtfertigt sei.

Hansen geht in seinem Referate davon aus, daß in jedem Fache mit kräftiger Entwicklung erhöhte Anforderungen an die Fachleute gestellt werden. Wird diesen Anforderungen nicht entsprochen, so tritt Stillstand in der Entwicklung ein. Ganz besonders trifft dies bei der Milchwirtschaft zu, wo:

1. die Anforderungen an die Qualität der Produkte ständig steigen,
2. auch die Anforderungen an peinlichste Hygiene immer höher werden,
3. die immer mehr wachsenden Werte mit dem größtmöglichen Nutzen umgesetzt werden müssen.

Daher ist eine gründliche Ausbildung des Molkereipersonals in praktischer wie in theoretischer Hinsicht unbedingt erforderlich, damit die Hilfsmittel, welche die Technik, die Chemie und die Bakteriologie bieten, richtig ausgenützt werden. Bei der Ausbildung sollten kräftige junge Leute, im Alter von 16—18 Jahren aus landwirtschaftlichen Kreisen, die gute Schulkenntnisse und Interesse besitzen, bevorzugt werden. Die vollständige praktische Ausbildungszeit sollte mindestens vier Jahre umfassen und in nicht weniger als 2—4 Molkereien zugebracht werden, die mit guten Einrichtungen im modernen Sinne versehen sein müssen und deren Leitung in den geeigneten Händen liegen muß. Genügend Fachliteratur müßte vorhanden sein, damit der Lehrling durch Lesen und Selbststudieren sich größtmögliche Kenntnisse aneignen kann. Dem Lehrling muß vom ersten Anfang an die Auffassung beigebracht werden, daß streng durchgeführte Reinlichkeit, Ordnung und Pünktlichkeit unter allen Umständen in der Molkerei eingehalten werden müssen. Außerdem sollte sich der Lehrling im ersten Jahre die Buchführung aneignen. In den folgenden drei Jahren sollte er sich mit der Butterei, Käserei und Wartung der Maschinen vertraut machen, um allmählich die volle Verantwortlichkeit für die Ausführung der Arbeit übernehmen zu können. In der Butterei muß er die Beurteilung des Säureweckers, Säuerung des Rahmes, Herstellung und Beurteilung aller Sorten Butter kennen; ebenso in der Käserei alle Arbeiten zur Herstellung der diversen Käsesorten. Die theoretische Ausbildung sollte in den meisten Fällen nach Beendigung der praktischen Lehrzeit vor sich gehen, weil diese dem Lehrling in hohem Grade dazu behilflich ist, dem theoretischen Unterricht in allen Teilen mit Verständnis zu folgen. Allgemein gültige Regeln über Länge und Ausdehnung dieser theoretischen Kurse lassen sich bis jetzt nicht aufstellen, in den verschiedenen Ländern schwankt die Unterrichtszeit zwischen einem und acht Monaten. Außerdem werden an vielen Orten noch Ergänzungskurse für Spezialzwecke abgehalten, wie Betriebsleiterkurse, Schweizerkurse usw., welche mit dem praktischen Ausbau des Faches immer umfangreicher und komplizierter werden.

Ingenieur Paul Wenck-Paris äußert sich zur Frage dahin, daß in neuerer Zeit die Einrichtungen der Molkereien sehr kompliziert werden, Maschinen zum Homogenisieren, Sterilisieren, Pasteurisieren usw. machen den Betrieb überaus schwierig. Anfangs gehen alle Maschinen gut, die Betriebsergebnisse sind vorzüglich, aber nach einigen Monaten tritt ein fehlerhaftes Funktionieren ein, weil das Personal nicht die genügende Schulung für die Behandlung der Maschinen besitzt. Die Folge sind schlechte Produkte und niedere Preise für dieselben. Andererseits aber haben sich dieselben Maschinen und Apparate in anderen Molkereien gut bewährt, weil dort ein technisch geschultes Personal gehalten wird. Damit ist dann der

Beweis erbracht, daß der Fehler nicht an den Maschinen, sondern an der mangelhaften Tüchtigkeit oder Ausbildung der bedienenden Leute liege. Leider wird aber das Personal wohl im allgemeinen ausgebildet, aber nicht maschinentechnisch, wie es unsere Betriebe gegenwärtig erfordern. Es sollten daher Spezialkurse mit Examina eingerichtet werden, so daß man eine gewisse Gewähr für das gute Funktionieren des Betriebes hat. Häufig findet man auch Personal, das keine Erfahrung mit Molkereimaschinen besitzt, obgleich es mit anderen Maschinen wohl vertraut ist. Ein nüchterner, fleißiger Mensch ist stets empfehlenswert, aber trotzdem braucht er ein gut Teil Erfahrung für Kessel und Maschinen, damit er allen Fehlern und auch den notwendigsten Reparaturen gewachsen ist. Fast in allen Industriezweigen werden Preisbewerbungen für Maschinenführung abgehalten, jedoch nie bei Molkereimaschinen; dieselben werden dadurch im allgemeinen von dem Publikum nicht eben hoch eingeschätzt, obgleich sie recht kompliziert sind. Die Molkereien sollten daher stets solches Personal bevorzugen, welches die entsprechenden Examina mit Erfolg abgelegt hat. Abbé Berger entwickelt die Frage, ob das Personal zuerst technisch oder theoretisch ausgebildet werden solle, da dies ungemein wichtig sei. In der Milchwirtschaft stellt man die Praxis voran, während in allen Industrien zuerst theoretischer Unterricht erteilt wird, der mit einem Examen abschließt, um dann erst eine praktische Lehrzeit anzutreten. Warum ist es nun bei uns anders? Die Milchwirtschaft ist ein Spezialfach, das eine chemische, physikalische und technische Ausbildung erfordert. Erfolgt die theoretische Ausbildung zuerst, dann ist der Schüler in der Lage, die Theorie sofort in der Praxis zur Anwendung bringen zu können. Seiner Ansicht nach sollten als Lehrlinge junge Leute im Alter von etwa 18 Jahren bevorzugt werden, deren Ausbildung zuerst in der Theorie durchgeführt werden solle. Der theoretische Unterricht darf jedoch nicht einseitig sein, sondern sollte sich an die Praxis anlehnen, auf die später folgende Praxis zugeschnitten sein. Dann nach bestandenem Examen sollte die Einführung in die Praxis stattfinden, die dadurch nicht rein mechanisch aufgefaßt wird, sondern das Interesse weckt. Inspektor Nylander gibt Aufschluß über finländische Verhältnisse. Dort wird von dem Molkereipersonal eine Ausbildung von zwei Jahren Praxis und daran anschließend ein 5 Monate dauernder theoretischer Unterricht, der mit einem Examen schließt, verlangt. Von den Molkereileitern werden noch Spezialkurse verlangt, welche ein Jahr praktische Arbeit und drei Jahre theoretisches Studium beanspruchen. Auch für Viehhaltung hat man entsprechende Vorschriften erlassen, nach denen das Personal ca. ein Jahr Praxis und einige Wochen bis vier Monate theoretischen Unterricht genießen soll, so daß Abstufungen gebildet sind, wie sie das tägliche Leben erfordert. Danils=Atvidaberg berichtet über schwedische Verhältnisse. Für Meieristen sind zunächst zwei Jahre praktischer Arbeit, die aber mit teilweisem theoretischem Unterricht verbunden ist, erforderlich; daran schließt sich dann ein sechsmonatiger ergänzender Unterricht. Die Praxis soll nicht von zu kurzer Dauer sein. Theorie und Praxis sollen sich gegenseitig ergänzen. In neuerer Zeit hat man Spezialschulen einzurichten begonnen, so z. B. für Butterfabrikation; auch für Käsefabrikation sind sie geplant, aber noch nicht ganz fertig gestellt. Dabei soll indes die rein mechanische Ausbildung für die einzelnen Arbeiten vermieden werden. Auch das Maschinenpersonal soll nicht einseitig ausgebildet sein, sondern mit allen Arbeiten vertraut sein, so daß es gegebenenfalls, wie z. B. bei Krankheiten, einspringen kann. Zum Schlusse gab Nylander auf Befragen noch die Kosten für die finländische Art der Ausbildung an. Dieselben belaufen sich auf ca. 400 ℳ pro Person, wovon der Schüler 200 ℳ trägt und die restlichen 200 ℳ vom Staate zugeschossen werden. Die Kosten der Ausbildung können also nicht als hoch bezeichnet werden. Fräulein Staniza=St. Petersburg weist darauf hin, daß ein Erfolg nur erzielt werden kann, wenn der Produzent gewonnen ist. In Rußland ist kein Unterschied für gute und schlechte Ware, daher hat der Produzent kein Interesse an der Herstellung guter Milch. Der Konsument sollte so erzogen werden, daß er gute Ware besser bezahlt als schlechte. In Rußland werden nur für die Landleute dreiwöchentliche Kurse in Ambulanzschulen abgehalten; damit wird aber nicht alles erreicht.

Resolution: Der Kongreß ladet die nationalen Vereinigungen für Milchwirtschaft ein, Lehrgänge und Methoden für einen rationellen Unterricht zur Ausbildung des milchwirtschaftlichen Personals festzusetzen.

Der fünfte Internationale Kongreß für Milchwirtschaft hält es für unumgänglich notwendig, daß, um Mißverständnisse zu vermeiden, in allen milchwirtschaftlichen Veröffentlichungen nur metrische Maße und Gewichte, sowie bei Temperaturbestimmung nur Zentigrade angegeben werden. (Schluß folgt.)

Mitteilungen.

Die Lähme der neugeborenen Tiere ist eine Krankheit, die hauptsächlich bei Fohlen und Kälbern, mitunter auch bei Schweinen vorkommt. Die Tiere pflegen im Anfange sich ziemlich normal zu entwickeln. Nach einigen Wochen aber verlieren sie ihre Munterkeit, sie kauern zumeist in irgend einer Ecke, denn das Aufstehen und Sichumhertummeln macht ihnen Beschwerde, Schmerz. Die Freßlust schwindet, Verstopfungen und Durchfälle wechseln oft miteinander ab. Im weiteren Verlaufe der Krankheit treten Anschwellungen an den Vorderknien und Sprunggelenken auf. Schlachtet man die Tiere, so findet man beim Durchschneiden in diesen Geschwulsten eine gelbe sulzige Masse. Auch sind diese Tiere sehr blutarm. In der Regel fallen diese Tiere nach kurzer Zeit der Krankheit zum Opfer. Aber auch diejenigen, welche nicht zugrunde gehen, lohnen nicht wohl die Aufzucht, da sie zumeist schlecht gedeihen. In manchen Ställen tritt das Übel seuchenhaft auf, so daß die ganze Aufzucht in Frage gestellt wird.

Diese Krankheit, die auch unter dem Namen jauchige Nabelentzündung bekannt ist, wird durch die Berührung des noch wunden Nabels mit der den Krankheitserreger enthaltenden Stallstreu hervorgerufen. Wo die Krankheit einmal sich eingestellt hat, hält es schwer, sie zu tilgen, da die aus dem entzündeten Nabel austretende Flüssigkeit den Ansteckungsstoff vermehrt und immer wieder der Streu sich mitteilt. Der Krankheitserreger wandert bei den neugeborenen Tieren durch den Nabel in das Blut ein, so lange der Nabel noch weich ist.

Als wirksames Mittel gegen die Lähme empfiehlt Dr. Steuert Waschungen des Nabels mit einprozentiger Kreolinlösung. Diese Waschungen sind während der ersten Lebenstage der Tiere täglich zweimal vorzunehmen. Auch Prof. Dr. Dammann rät zu einer gründlichen Desinfektion des Nabels sofort nach der Geburt. Das Abwaschen kann auch mit einer fünfprozentigen Karbollösung geschehen. Das Übel wird insbesondere verhütet durch Unterbindung des Nabelstranges, etwa 5 Zentimeter vom Bauche entfernt mit einem einen halben Zentimeter breiten leinenen Bande, das zuvor in Karbolwasser gelegen hat, Abschneiden unterhalb der Unterbindungsstelle mit einer in Karbolwasser gereinigten Scheere, Desinfizieren der Schnittfläche mit fünfprozentigem Karbolwasser, Aufstreuen von Jodoformpulver auf die Wundfläche und tägliche Wiederholung dieses Verfahrens.

Es sei bemerkt, daß auch bei sonstigen Wundinfektionskrankheiten die Stallstreu als ein Hauptherd des Ansteckungsstoffes in Betracht kommt, weshalb man der Beschaffenheit des Einstreumaterials eine erhöhte Aufmerksamkeit zuwenden sollte.

Unterrichts= und Versuchswesen.

Viehhaltungs= und Melkerschule Gaishof. Vom 11. bis 23. Septemb[er] hält die Viehhaltungs= und Melkerschule des Milchw. Vereins im Alg[äu] in Gaishof bei Memmingen ihren ersten Herbst=Lehrkursus ab für Lan[d]wirtssöhne und Berufs=Melker. Anmeldungen hierzu bis längstens [2.] August an die Leitung der Schule. — In der Zeit vom 25. September b[is] 7. Oktober findet voraussichtlich ein Spezialkursus statt für zur Reser[ve] entlassene Mannschaften, welche in landwirtschaftliche Betriebe zurückkehr[en] wollen. Im Anschluß daran ein Lehrkursus für Mädchen und Landwir[ts]töchter vom 9. bis 21. Oktober. Da zu diesem bereits eine größere Anz[ahl] Vormerkungen gemacht sind, wollen weitere Anmeldungen tunlichst b[ald] geschehen. — Am 23. Oktober 1911 beginnt dann der nächste dreimonatli[che] Kursus für solche junge Leute, welche sich in der Viehhaltung und [im] Melken gründlich ausbilden wollen.

Vereine, Verbände und Genossenschaften.

Neue Molkereien. In die betr. Genossenschafts=Register sind neu e[in]getragen:

Sennereigenossenschaft Zwiesele, e. G. m. u. H., in Zwiesele [bei] Kempten, Algäu. Vorstandsmitglieder: Josef Mohr, Ignaz Amann [und] Josef Zwißler, Ökonomen in Zwiesele.

Molkereigenossenschaft Barzwitz, e. G. m. b. H. in Barzwitz, Kr[eis ...] in Pommern. Vorstandsmitglieder: Paul Müller, Bauernhofsbesi[tzer], Albert Wendt, Bauernhofsbesitzer, Julius Ziebell, Bauernhofsbesi[tzer], sämtlich in Barzwitz.

Molkerei Elten, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter H[aft]pflicht in Elten, Rheinland. Vorstandsmitglieder: Landwirt Wilh[elm] Wanders, Landwirt Hermann Wittenhorst, Landwirt Everhard Fran[...], sämtlich zu Elten.

Die Milch=Einkaufs=Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht, e. [G.] m. b. H. Bochum. Vorstandsmitglieder: Milchhändler Heinrich Laege[...] Bochum, Milchhändler August Pöting zu Laer und Milchhändler Wilh[elm] Schemme zu Bochum.

Milchgenossenschaft „Bruderliebe", e. G. m. b. H. in Uffholz [...] Elsaß=Lothringen. Vorstandsmitglieder: Didier Humbrecht, Josef F[...]meister, Josef Roth, Sohn, Ludwig Rinoff, Vater, alle in Uffholz.

Rundschau.

Die Steigerung der Butterpreise sowohl im Großhandel wie im Kl[ein]handel nimmt jetzt einen sprunghaften Charakter an, betrug doch die Pr[eis]erhöhung im Kleinhandel in den letzten Wochen rund 20 Prozent. [Mit] dem Preis von 1,65 ℳ im Kleinhandel ist die Butter zur Delikatesse [ge]worden und als Volksnahrungsmittel ausgeschieden. An ihre Stelle [tritt] immer mehr die sogenannte Kunstbutter, die Margarine. Aller Vor[aus]sicht nach hat damit der Butterpreis den Höchstpunkt noch nicht err[eicht] und in unterrichteten Kreisen nimmt man an, daß in diesem Jahre [... ℳ] erreicht werden dürfte. Solange das Vieh auf der Weide geht, kann [die] Milchproduktion kaum wesentlich gesteigert werden, selbst nicht bei Ein[tritt] sehr günstiger Witterung, da das Milchvieh noch zu sehr unter den [Nach]wirkungen der Hitze und Hungerperiode zu leiden hat.

Seit 1907 befindet sich übrigens der Butterpreis in Schleswig=Hol[stein] in einer ständigen Aufwärtsbewegung. Der Durchschnittspreis der [No]tionen der schleswig=holsteinischen Bezirks=Meiereiverbände betrug näm[lich] im Jahre 1907 genau 117,01 ℳ, im Jahre 1908 dagegen schon 123,08 ℳ, [im] folgenden Jahre 123,57 ℳ und im Jahre 1910 schon 125,05 ℳ. Von d[ieser] Steigerung des Butterpreises wird das Jahr 1911 keine Ausnahme ma[chen].

ielleicht sogar eine weit größere Steigerung bringen als die Vorjahre, da ei den knappen Futtermitteln keine Aussicht vorhanden ist, daß im letzten ierteljahr, wie in anderen Jahren, der Preis wieder bedeutend fällt. B. (414

Hoher Butterpreis. Die „Rostocker Zeitung" schreibt: Die Butter der chweriner Zentralmolkereigenossenschaft ist auf 1,75 ℳ pro Pfund gestiegen nd soll in den nächsten Tagen noch teurer werden.

Milchausschank der Landwirte. Der erste Strafsenat des Kammer- richts in Berlin hat entschieden, daß der Landwirt, der seine selbstge- onnene Milch ausschenkt, in der Regel keiner Schankerlaubnis bedarf, da r Verkauf der Milch als Ausfluß des Landwirtschaftsbetriebes anzusehen . Als genehmigungspflichtiger Gewerbebetrieb gilt der Ausschank aber nn, wenn der Landwirt noch Milch zukauft, um mehr als die selbstge- onnene Milch auszuschenken oder wenn besondere Vorrichtungen getroffen erden, um den Absatz der Milch zu fördern, z. B. wenn Tische, Bänke und tühle für Gäste aufgestellt werden.

Maul- und Klauenseuche. Noch immer werden neue Geheimmittel egen die Maul- und Klauenseuche hergestellt und als sicher wirkend emp- hlen. Es sei deshalb erneut darauf hingewiesen, daß es ein spezifisches ittel gegen diese Krankheit nicht gibt. Die Mittel wirken zwar sämtlich ehr oder weniger desinfizierend. Dasselbe wird aber mit den bekannten esinfektionsmitteln erreicht, welche viel billiger sind. Vor der Anwen- ng von Geheimmitteln muß deshalb gewarnt werden; mit ihnen wird der Regel nur der Zweck verfolgt, die Notlage der Landwirte auszu- itzen und ihnen das Geld aus der Tasche zu locken.

Serum oder Weihwasser? Vom Bodensee wird der „Frankfurter eitung" geschrieben: Schauplatz des kleinen Kulturbildes ist der Ver- ndlungsraum einer Gemeindesitzung im frommen Vorarlberg. Zur Be- tung steht ein Antrag: Mit Rücksicht auf das Umsichgreifen der Maul- und lauenseuche in den Grenzgebieten sind die Kühe zu impfen, bevor sie im rühjahr auf die Alm getrieben werden. Zur Förderung dieser dringlichen orbeugungsmaßregel sagt die Regierung einen Kostenbeitrag für jede mpfung zu. Namentlich das letztere Argument leuchtet der Versammlung n. Da aber greift ein angesehenes Gemeindemitglied ein, um im Tone rachtungsvollen Mißtrauens gegen die neumodische Manier zu wettern. ie ganze Impferei sei keinen Pfifferling wert! Er beantrage statt dessen, s bedrohte Rindvieh durch einen Kapuziner weihen zu lassen. Aber man arte gefälligst nicht damit, bis ein paar Kühe verreckt seien! Durch die emeinde geht ein Gemurmel des Beifalls — einmütig wird es zum Be- luß erhoben, sich nicht auf die „neumodischen" Sachen einzulassen und tt des Tierarztes den Priester mit der Abwehr der gefährlichen Seuche betrauen. So geschehen im März a. D. 1911, im schönen Ländchen orarlberg.

Futtermittel-Schwindel. Vor kurzem brachte die Deutsche Tages- itung einen sehr beherzigenswerten Artikel aus der Feder eines praktischen andwirtes, des Herrn Dr. Sellin, über die dringende Notwendigkeit eines esetzes, das den Futtermittelhandel, speziell also den Mischfutterhandel, egele. Wie aus einer Randbemerkung der Redaktion zu ersehen war, ist n Bunde der Landwirte ein Gesetzentwurf vorbereitet. Hoffentlich wird, enn es zur Schaffung eines solchen Gesetzes kommt, aber gleich reiner Tisch macht und jede Mischerei verboten, wie das schon in England, Amerika, apan usw. der Fall ist. Heute kann es tatsächlich kein besseres Geschäft eben, als dem Landwirt seine guten Produkte für billiges Geld abzu- ehmen, den edlen Kern herauszuschälen und das Überbleibsel dann mit nem ausländischen Produkt zu vermischen und dem Landwirt für schweres eld wieder aufzuhängen. Die kleine Mühe, die die Herren Fabrikanten erbei haben, lassen sie sich gut bezahlen und leben gut dabei. Mit viel eschick wissen diese sogenannten „Reismühlen" die guten ausländischen rodukte zu korrigieren. Einen enormen Umfang hat der Import von inderwertigen Abfällen, die bei der Gewinnung von Reisfuttermehl, aumwollensaatmehl und Ernußkuchenmehl gewonnen werden, ange- ommen. Das Ausland liefert nur diese Futtermehle rein, denn drüben t das Mischen verboten und der e r f i n d u n g s r e i c h e Deutsche mischt n Abfall wieder daran und der d u m m e Deutsche gibt sein gutes Geld afür hin. Insofern leisten die Mischer dem Mäster ja allerdings einen uten Dienst, daß der hohe Eiweißgehalt dieser Futtermittel, der den ieren leicht verderblich wird, durch die Beimischung von Reisspelzen, Erd- ußschalen und den Hülsen der Baumwollkerne, herabgesetzt wird. Aber enn der deutsche Mäster diese Gefahr von sich abwenden will, kann er das iel billiger haben, indem er seine eigenen Abfallprodukte, die ihm nichts sten, beimischt und füttert.

Neuerdings kommt von Schweden ein Haferfuttermehl unter allen öglichen hochklingenden Namen, wie „Göta", „Scandia", „Pöos" usw. den Handel, und ist weiter nichts als gemahlene Haferschalen, von eutschem nach dort importiertem Hafer (!!!). Das bei dem Geschäft gut erdient werden muß, geht schon daraus hervor, daß der Abfall doch zweimal ie Fracht hat tragen müssen, einmal mit dem Haferkern, das andere Mal ohne ihn. —

Das allerneueste, womit die deutschen Viehmäster in Bälde beglückt erden sollen, sind gemahlene Kartoffelschalen. Das Zeug eignet sich in robem Zustande sehr gut zur Mischung unter Weizenkleie usw. und in emahlenem zu Futtermehlen usw. Der Proteingehalt s o l l 7—8 Prozent etragen und die sollen rein ca. 7 ℳ kosten, in Mischung natürlich — das oppelte. Das genügt!

Auch eine sogenannte „Flockenkleie", von amerikanischen Reishülsen e i g e s t e l l t, wird neuerdings von Hamburg aus in die Welt gesetzt. uch dieses ganz minderwertige Kunstprodukt ist zur Mischung unter Weizen- eie hervorragend geeignet und allen denjenigen Tierhaltern, die sich und r Vieh betrügen wollen, sei es zur Untermischung wärmstens empfohlen. er es gemischt kauft, muß schon eine feine Nase haben, um sie herauszu- nden. Ich halte das für unmöglich.

Endlich kommt jetzt ein Quaker-Futter in den Handel, das von der uaker Oats Comp. aus allerlei Abfällen, wie Hafer- und Gerstenabfälle nd minderwertiger Klei hergestellt wird. Daß sich die amerikanische irma einen hohen Verdienst herausrechnet, ist selbstverständlich.

Der bekannte Agrikulturchemiker Dr. Buchwald hat vor ca. ½ Jahr genanntes „Haferfutter" analysiert und amtlich darüber berichtet, daß es aus Abfällen von Hafer, Reis, Gerste usw. bestehe und einen enormen Gehalt an Rohfaser besitze. Dieser Artikel wird unter großer Reklame zu 100 ℳ verkauft, während er höchstens die Hälfte wert ist, für die Füt- terung aber nicht zu empfehlen ist, weil er, wie gesagt, zu viel Rohfaser, die den Darm unnötig reizt, enthält.

Aus alle dem ersieht man aber, wie weit der Landwirt und Tierhalter seine Augen aufmachen muß, und wie sehr uns ein Gesetz not tut, das solchem Schwindel das Wasser abgräbt. Wir besitzen heute in den obigen Originalprodukten und in den Maisprodukten so vorzügliche reine Futter- mittel, daß wir diesen Mischmasch durchaus nicht gebrauchen. In diesen Originalprodukten besitzen wir aber zugleich auch gute Ersatzmittel für die Kartoffel, so daß die Schweinemäster nicht notwendig haben, die Flinte ins Korn zu werfen und alles Vieh billig zu verkaufen. Davor sei besonders gewarnt! Wir können heute sehr gut ohne die Kartoffel mästen, wie namentlich die Mästereien der Provinz Hannover bewiesen haben. (404

Sprechsaal.

Auskunfterteilung. Von einem Buttergroßhändler aus Posen erhalten wir folgende Zuschrift:

„Auf einen Krebsschaden, der scheinbar sehr viel Schaden den kleineren Molkereibesitzern anrichtet, möchte ich hierbei aufmerksam machen.

Eben sitzt bei mir im Kontor ein Molkereipächter aus Westpreußen; er hat hier bei einem Butterhändler, bei dem nicht 5 ℳ rauszuholen sind, ca. 700 ℳ zu bekommen. In den letzten 5 Wochen sind bereits 5 verschiedene kleinere Molkereibesitzer zu mir gekommen, die bei 2 Posener Firmen, welche beide nicht für 1 ℳ kreditfähig sind, Beträge von 500—1000 ℳ zu be- kommen haben. Ihrer Bitte, ihnen zum Geld zu verhelfen, kann ich leider nicht nachkommen, weil bei genannten Firmen absolut nichts zu holen ist. Auf meine Frage, wie sie solchen Leuten Ware ohne vorherige Bezahlung geben können, antworteten sie damit, daß sie von der aufgegebenen Referenz gute Auskünfte bekommen haben und die erste Sendung auch prompt be- zahlt wurde.

Die Referenz, die sie mir nannten, erkannte ich sofort als Schein- manöver; es waren keine Auskunfteien, sondern interessierte Dritte, die nicht regreßpflichtig (weil ebenfalls mittellos. Die Red.) für die Bezah- lung zu machen sind.

Da Verluste bis 1000 ℳ für die kleinen Molkereipächter sehr erheblich ins Gewicht fallen, wäre es vielleicht angebracht, wenn Sie an markanter Stelle Molkereibesitzer Ihres Blattes warnen, nur nach vorheriger genügen- der Auskunft Neuverbindungen anzuknüpfen. Vielleicht vermitteln Sie gegen nur geringe Spesen selbst diese Auskünfte.

Wenn auf diese Weise nur einer und der andere vor Schaden behütet wird, dann wäre schon viel geschafft. Es wäre mir lieb, von Ihnen zu hören, wie Sie sich dazu stellen."

A n m e r k u n g d e r R e d a k t i o n. Wir kommen dem Wunsche des Herrn Einsenders um Abdruck der obigen Notiz gerne nach, obwohl sie kaum etwas Neues bringt. Seit 20 Jahren erteilen wir unseren Abonnenten bereits über Butter- und Käse-Abnehmer Kreditauskünfte gegen die mäßige Gebühr von 1,50 ℳ, ja wir geben über Firmen, über welche Material bei uns vorliegt, kurze Auskünfte sogar gratis, und trotzdem gibt es noch immer Molkereifachleute, welche sich durch die gebotenen hohen Preise, Renommier- briefbogen oder dergleichen bewegen lassen, an unbekannte Firmen Waren zu liefern, bevor man sich über ihre Solidität informiert hat. Eine Aus- kunft holt man ein, wenn hernach kein Geld kommt und . . . . . d a n n i s t e s z u s p ä t!

Fütterung von Zuchtsauen. (Weitere Antworten auf die Anfrage in Nr. 62.)

Das Zurückgehen Ihrer Ferkel im Ernährungszustande dürfte, wie Sie richtig vermuten, auf unzweckmäßige Fütterung des Mutterschweines zurückzuführen sein. Und zwar reichen Sie demselben anstelle eines milch- bildenden Futters, worauf während der Säugezeit vor allem zu sehen ist, ein richtiges „Mastfutter", so daß das Verkommen der Ferkel gar kein Wunder nimmt. Vor allem sind es die der Sau verabfolgten Kartoffeln, die eine Milchbildung hintenanhalten. Ich habe früher größere Züchtereien mit gewiß gutem Erfolge geleitet und bin, nachdem ich auch die von Ihnen geschilderten Erfahrungen gemacht hatte, vom Verfüttern von Kartoffeln an säugende Mutterschweine ganz abgekommen, oder habe dieselben doch nur an solche Sauen gegen Ende der Säugezeit verfüttert, deren Ernäh- rungszustand dies unbedingt erforderlich machte. Auch die Molken, wenn dieselben in übersäuertem Zustande gegeben werden, wirken nachteilig auf die Ferkel ein und sind am besten durch mit Wasser verdünnte, täglich frische Butter- oder Magermilch zu ersetzen.

Ein gutes milchbildendes und für das Gedeihen der Jungtiere nicht nachteiliges Futter ist im Sommer Grünfutter, Comfrey, Rübenblatt u. a. m., das man der Sau geschnitten oder gestoßen in verdünnter Butter- oder Magermilch reicht, im Winter ersetzt man das fehlende Grünfutter durch in kochendem Wasser aufgebrühte gesunde Weizenspreu, die man dem Tier ebenfalls in der obigen Weise reicht. Soll Molke verabfolgt werden, so muß dieselbe täglich frisch sein und die zum Aufbewahren gebrauchten Geräte müssen täglich gereinigt werden, um einem Übersäuern vorzubeugen. An Kraftfutter reicht man am geeignetsten Weizen, Kleie und Gerste- oder Haferschrot zu gleichen Teilen.

Die Ration muß mit zunehmendem Alter der Ferkel gesteigert werden, weil deren Ansprüche an die Zitzen der Mutter wachsen. Namentlich junge Sauen bedürfen eines reichlichen Futters, weil für sie, da sie noch wachsen, die Säugezeit eine ungleich größere Anstrengung bedeutet als für ältere Sauen.

Den Ferkeln selbst gibt man, da die rasch wachsenden Tiere bald eine größere Nahrungsmenge beanspruchen, als die beste Sau zu liefern ver- mag, Vollmilch, die man zu gleichen Teilen mit Wasser vermischt, in lau- warmem Zustande. Sind sie 14 Tage alt, so gibt man ihnen als Beifutter unzerkleinerte Gerste oder Hafer, letzteren gequetscht, da derselbe sonst nur ungenügend verdaut wird. Auch etwas phosphorsaurer Kalk ist als Beigabe sehr zu empfehlen.

Bei entsprechenden Witterungsverhältnissen läßt man die Sau tags- über im Auslauf, in dem man den Ferkeln zum Durchknabbern Steinkohle, Holzkohle, Schlacke oder scharfen Sand schüttet. P. F. in S. (403

II.

Meine 8jährigen Erfahrungen gehen dahin, daß frische Käsemolken aus Speisequark (also aus eingelabter Magermilch) ein ganz vorzügliches Futter sind für tragende und säugende Zuchtsauen. Ob Molke aus gewöhnlicher Quarkkäserei, welche sauer ist, auch dafür geeignet ist, ist mir nicht bekannt. Ich füttere an säugende Schweine nur frische, blutwarme ungekochte Molken und reines Gerstenschrot und erziele großartige Schweine.

Brammen, Molkereibesitzer, Inden.

III.

In meiner Züchterei des großen weißen hannoverschen Landschweines füttere ich an tragende Sauen nur rohe Molken in der Weise, daß dieselben möglichst frisch vom Käsetisch gefüttert werden, also vormittags die Molke von Labkäsen und nachmittags die Molke vom Quark. Die Sauen nahmen bisher leicht und gut beim Eber auf und wurden auch stark dabei, etwas Bewegung im Freien ist dabei Bedingung. Drei Wochen vorm Ferkeln kommen die Sauen in ihre einzelnen Buchten und erhalten dort süße Magermilch, Kartoffeln und Gerstenschrot unter Beigabe von täglich ca. 20 Gr. präzipitierten phosphorsaurem Kalk, auch etwas Fischmehl tut gut dabei. Die Sauen werfen nach diesem Futter leicht und bringen mit Leichtigkeit ihre Ferkel (ich habe bis jetzt von meinen 19 Sauen noch keine unter acht Ferkel gehabt) hoch, da sie Milch genug für die Kleinen haben. Es ist aber auch ein Augenmerk auf die Ferkel zu geben, daß spätestens am dritten Tage den kleinen Tieren die Zähne gebrochen werden, da sie sonst die Brüste der stillenden Sau leicht verletzen und diese dann keine Milch hergibt. Mit der 5. Woche geht die Sau wieder zum Eber, da sie an diesen Tagen am leichtesten wieder aufnimmt und nach 6 Wochen nehme ich die Ferkel von der Sau. Auch hier ist aufzupassen. Nimmt man die Sau plötzlich von den Ferkeln und hat dieselbe viel Milch, so kann bei den Sauen leicht das Milchfieber eintreten und folgt meistens darauf ein Verenden der Sau. Von dem Tage, wo die Sau wieder aufgenommen hat, lasse ich die Ferkel nur noch zweimal am Tage zu, um zu stillen, zuletzt nur noch einmal und am 50. Tage geht sie ganz aus dem Stalle.

Meistens mäste ich dann die Ferkel selbst wieder und habe noch keinen erheblichen Schaden dabei gehabt, daß dann etwa noch Ferkel verenden. Auch muß man aufpassen, daß die Ferkel nicht etwa die Jauche saufen, da dann leicht Durchfälle eintreten. Man mengt zwecks Vermeiden dieser Angewohnheit etwas Schlemmkreide und Reisbrei und etwas Tannin zwischen das Futter. Bei seuchenartigen Durchfällen gibt man den fressenden Ferkeln in Milch gekochten Bruchreis mit täglich einigen Gramm Thioform.

Ich gebe fast bestimmt dem Umstande die Schuld, daß die Ferkel bei Ihnen verkümmern, daß sie der stillenden Sau Molke geben; von Molke kann die Sau wenig und keine Milch den Ferkeln liefern, diese haben nicht zu ihrer notwendigen Lebensunterhaltung genug, sitzen immer der Sau an der Brust und müssen doch verhungern. Geben Sie der Sau, wenn nicht schon eher, wenigstens vom Tage des Ferkelns an, Magermilch und Sie haben bestimmt Freude an Ihrer Schweinezucht. O. P. in R. (406

IV.

Das Umstehen der Ferkel kann auf sehr viele Ursachen zurückgeführt werden. Es wird daher schwer sein, auf Grund Ihrer Angaben die zutreffenden Abwehrmaßnahmen anzugeben, welche dem Mißstande sicher abhelfen. Mit der Fütterung von roher und erhitzter Molke an tragende und säugende Zuchtsauen hat man bei sachgemäßer Anwendung meistenorts die besten Erfahrungen gemacht. Nur darf die Molke nicht angesäuert sein — peinlichste Reinlichkeit daher im Schweinestall geboten — und darf man es auch nicht an einer entsprechenden Kraftfutterzulage fehlen lassen. Gersten= oder Haferschrot haben sich als solche ausgezeichnet bewährt. Vorsichtiger muß man beim Verabreichen von Kartoffeln sein. Als wasserreiche, eiweißarme Futtermittel bekannt, darf man sie nur in gesundem Zustande nach vorhergegangenem Kochen oder Dämpfen in mäßiger Menge verabfolgen, da sonst die säugenden Sauen abnormale Milch absondern, worunter die Jungen sehr leicht leiden können. Da Sie nun auch Kartoffeln verfüttern, ist es nicht ausgeschlossen, daß hierin die Ursache zu suchen ist. Für säugende Sauen haben sich bei Molkenfütterung Zugaben von Leinkuchen (100—300 Gr. pro Kopf) besonders gut erwiesen.

Erhalten die trächtigen Sauen im Sommer eine entsprechende Grünfutterzulage, im Winter gesundes Körnerfutter, kurze Zeit vor dem Ferkeln eine mäßige Zugabe von Runkelrüben in rohem Zustande und ermöglicht man ihnen recht viel freie Bewegung, so werden die Jungen, in kräftiger Verfassung zur Welt kommend, leicht die Saugzeit überstehen, falls nicht züchterische und dergleichen Umstände mitspielen, die aus Ihren Angaben nicht auffindbar sind und möglicherweise verursachen, daß schon die Ferkel mit der Anlage zum Verkümmern geboren werden. Andernfalls wäre eine künstliche Aufzucht der Ferkel mit kuhwarmer Milch, der man dünnen Haferschleim beimischt, sehr zu empfehlen.

Vielleicht können Sie dem Übelstande durch Erhitzen der Molke abhelfen. B. G. in D. (407

V.

Das Verkümmern Ihrer Ferken liegt an der unrichtigen Futtergabe an die Mutter. Kartoffeln, Gerste, Molken, ob gekocht oder nicht, ist Mastfutter, was das Wohlbefinden bzw. das gute Aussehen der Mutter schon beweist. Letztere setzt bei dem gereichten Futter Fett und Fleisch an, gibt aber nicht ausreichende Milch. Dieses macht sich um so mehr bemerkbar, je mehr Ferken an der Mutter saugen. Kümmerlinge bzw. Schwächlinge beseitigt man am besten, damit die Nahrung den anderen zugute kommt.

Schon vor dem Geburtsakte ist milchbildendes Futter zu geben und dieses mit steigendem Quantum fortzusetzen, bis die Jungtiere selbst fressen. Noch immer habe ich guten Erfolg gehabt, wenn ich Haferschrot, mit Wasser gebrüht und mit süßer Magermilch verrührt gab. Füttert man daneben Kartoffeln, so dürfen dies nur ganz gesunde Knollen sein. Zeigt sich Durchfall, so gebe man der Mutter in Wasser gekochten Reis mitsamt dem Wasser, auch ab und zu eine Hand voll trockener Gerste. Trockenes Lager ist selbstverständlich. Man achte weiter darauf, ob die Mutter die Ferken abwehrt, was die Folge von zu langen und spitzen Zähnen der Ferken ist, die der Mutter Schmerzen beim Saugen verursachen. Es ist daher auch von Vorteil für die Jungtiere, wenn sie Auslauf haben, wo sie in der Erde wühlen können. Sie finden da allerlei Mineralien, die zum Aufbau des Körpers nötig sind, auch verbeißen sie sich dabei die scharfen Zähne, die andernfalls abgekniffen werden müssen. Man streue daher auch täglich etwas Gerstenkörner in den Laufraum oder in einen flachen Trog.

Wenn die Ferken älter geworden, sind sie von der Mutter zu trennen damit sie Ruhe hat und nur zu den Mahlzeiten zu derselben zu lassen Auch kann man den Ferken Extrafutter geben, was anfänglich aus warmer süßer Vollmilch, später nach und nach aus süßer Magermilch und Hafe besteht, ohne daß es von der Alten aufgefressen wird. Auch frische Butter milch tut dann gute Dienste. Man gebe in kurzen Zeitabschnitten nu gerade so viel Futter, wie sofort verzehrt wird. Gibt man dann täglic noch eine Kleinigkeit Futterkalk, so beugt man der Knochenweiche vo

R. (40

VI.

Das Sterben der Ferkel kann verschiedene Ursachen haben. Voraus gesetzt, daß die Ställe trocken, hell und luftig sind, und einwandfreies, ge sundes Stroh als Einstreu verwendet wird, was für Gedeihen der Ferke die Hauptsache ist, kann eine längere fortgesetzte Inzucht die Schuld am Ein gehen der Ferkel sein. In diesem Falle kann nur Kreuzung Abhilfe bringen Betreffend Fütterung ist die Molke von Süßmilchkäsen für Zuchtsauen besse als solche von Quarkkäsereien, und wenn dieselben immer in frischem Zu stand und die gekochten Kartoffeln mit Gerstenschrot immer in gut ge säuberten Gefäßen (nicht übergärt, was bei der Hitze leicht vorkommt) verabreicht werden, ist die Molke ein bekömmliches Futter für Zuchtsauen Allerdings sollte bei jedem Füttern 1—2 Liter Buttermilch pro Kopf ni fehlen. Falls man nicht Seuchen zu befürchten hat, ist das Kochen de Molken im Sommer zwecklos. A. M. in B. (40

Kisten=Nagelmaschine. (Antwort auf die betr. Anfrage in vorige Nummer.) Firmen, welche die Kistenfabrikation als Spezialität betreiben bedienen sich heute fast ausschließlich mit bestem Erfolge der Nagelmaschin Bei geringerem Bedarfe wählt man die billigere Maschine mit Fußbetrie Sie können dieselbe jedoch auch für Kraftbetrieb eingerichtet erhalten. Mi der Maschine nageln Sie sowohl Rahmen, als auch den Boden auf. Di Arbeit ist gleichmäßiger und fester als von Hand. Die Zuführung de Nägel erfolgt automatisch. Der Arbeiter hat lediglich die Bretter auf de Arbeitstisch zu legen und mittels Druck auf den durch den Fuß oder di Transmission bewegten Hebel die Nägel gleichmäßig zugleich ins Holz z treiben. In der Länge arbeitet die Maschine unbegrenzt. Jedoch ist d Höhe und Breite der Kisten anzugeben. Selbstverständlich lohnt sich d Anschaffung nur bei größerem Bedarfe an Kisten. Lohnend ist in diese Falle die gleichzeitige Anschaffung einer Bandsäge, um nach Schablone d Kistenbretter herzurichten. Wegen näherer Details wenden Sie sich a besten an den Fabrikanten Teichert und Sohn, Maschinenfabrik in Leipzi

Ed. Antz, Ingenieur, Berlin.

Briefkasten.

Th. in N. Haben Sie Butter zur Berliner Höchstnotierung abg schlossen, so brauchen Sie selbstverständlich nur diesen Preis zu bezahle nicht aber einen andern. (21

Molkerei G. Wenn nicht aus dem Kostenanschlage in Verbindung m den sonst bei der Bestellung geführten Unterhandlungen zu entnehmen i daß die Lieferung des Brunnenmaterials franco dort zu erfolgen hatte, wird man ihre Verpflichtung zur Zahlung der berechneten 20 ℳ Frachtkost annehmen müssen, insbesondere da der Brunnen unter Berechnung d Einzelpreise verdungen worden ist. Die vom Brunnenbauer berechnet 30 ℳ Geschäftsunkosten würden allerdings noch der Aufklärung bedürf Vielleicht einigen Sie sich noch wegen des verhältnismäßig geringfügig Betrages. (21

L. St. in H. Der Quark enthält große Mengen gelöstes Metall u muß als vollständig unbrauchbar bezeichnet werden, da die aus diesem Qu hergestellten Käse im Reifestadium schwarz werden. (21

Sch. in D. Das zur Verarbeitung der Probekäse verwendete Mater ist gänzlich unbrauchbar gewesen. Der Quark war stark übersäuert, n Ihnen durch den abweichenden Geruch und Geschmack hätte auffallen müss Eine Reifung des Käses wird nicht mehr eintreten. — Sendungen r gleicher Beschaffenheit müssen Sie Ihrem Lieferanten sofort zur Verfügu stellen. B. (2

P. R. in U. Das Dunkelwerden Ihrer Käse ist auf das Vorhand sein größerer Mengen Metallsalze zurückzuführen. Ob diese sich bereits Material befanden oder auf dem Fabrikationswege vielleicht durch Knetmaschine in den Käse gelangt sind, läßt sich nur durch Untersuchu Ihres Quarkes feststellen. B. (2

B. W. in K. Wenn bei einer Natrongabe von 1 Prozent und s gemäßer Behandlung die normale Reifung des Käses nicht eintritt, ist Sicherheit anzunehmen, daß fehlerhafter Quark die Ursache hierfür Durch besondere Mittel erzwingen läßt sich in diesem Falle die Reif nicht. Senden Sie uns ½ Pfund von dem in Frage kommenden Qu zur Untersuchung ein, so könen wir Ihnen näheres sagen. B. (2

P. R. in O. Die Natron= resp. Potriumgabe ist im vorliegenden F viel zu groß bemessen, die Salzgabe dagegen zu gering. Wir empfeh 4 Pfund Salz und ½ Pfund Natron pro Zentner zu nehmen. Weitere sätze können Sie fortlassen. Br. (2

M. G. K. Gegen die Kündigung Ihrer Stellung können wenn die vertragliche Kündigungsfrist eingehalten worden ist, ni machen, auch wenn der Vorstand zu der Kündigung durch die irrige nahme veranlaßt worden ist, daß Ihre Milch=Untersuchungen nicht ric seien. Sie könnten nur versuchen, den Vorstand über den Irrtum au klären, damit er die Kündigung zurücknimmt. (2

G. W. Bayern. Wie Sie uns schreiben, sollte vereinbarungsge Ihre Frau mit in der Molkerei tätig sein. Aus diesem Grunde kann I Frau für die Zeit, in der Sie in der Molkerei mitgeholfen hat, nichts rechnen, falls die Vergütung dafür, was wir annehmen, in dem Ih gewährten Gehalt mit enthalten ist. Wenn Ihnen die Gutsverwalt unter Einhaltung der Kündigungsfrist die Stelle aufknüdigt, so ist dage nichts zu machen. Wir glauben Ihnen gern, daß es Ihrer Frau we des kleinen Kindes, das sie zu erwarten hat, zur Zeit unmöglich ist, in Molkerei mitzuarbeiten, noch dazu, da die Molkerei 10 Minuten von I Wohnung entfernt liegt. Es wird doch das beste sein, daß Sie der G verwaltung die ganze Sache klar legen, damit sie veranlaßt wird, von Kündigung abzusehen. (

M. in M. Wir nennen Ihnen die als Beilage zur „Deutschen B Industrie“ in Berlin erscheinende „Selterwasser= und Brauselimona Fabrikation“. (

B. in K. War für den Melker, der auf 14 Tage zu einer militärischen …ung eingezogen worden war und für diese Zeit den Lohn weiter bezogen …t, ein Stellvertreter nötig, so muß dieser von Ihnen als Dienstherr, nicht …er vom Melker bezahlt werden. (2131

Marktberichte.

Neueste Depeschen siehe Seite 1239.

Butter-Notierungen.

Berlin. Preisfeststellungen der von der ständigen Deputation …r Berliner Butter- 2c. Händler erwählten Notierungs-…mmission:

19. August. Ia 138—140 **Mk.**, IIa 126—138 **Mk.**, IIIa 124—130 **Mk.**, …fallende 108—118 **Mk.** Tendenz: fest.

Berlin, 18. Aug. Butter-Auktions-Verband, e. G. m. b. H., …erlin C., Alexanderplatz-Passage 39. In der heutigen Butter-…ktion erzielten für Ia Qualität: 5 Faß 144 Mk., 6 Faß 143 Mk., … Faß 142 Mk., 7 Faß 141 Mk., 7 Faß 140 Mk., 1 Faß 139 Mk., …Faß 138 Mk., 3 Faß 137 Mk., 2 Faß 136 Mk., Zugeführt 46 Faß, … Durchschnitt 141,07 Mk., II. Qualität: 1 Faß 125 Mk., 4 Faß 120 Mk., …Faß 118 Mk., 2 Faß 110 Mk., Zugeführt 10 Faß, im Durchschnitt …7,90 Mark.

…reise verstehen sich abzüglich Fracht und 1½ bis 2 Proz. für Unkosten.

Berlin, 22. Aug. Butter-Auktions-Verband, e. G. m. b. H., …erlin C., Alexanderplatz-Passage 39. **Es wurden verkauft:** …Qualität: 13 Faß 150 Mk., 32 Faß 149 Mk., 19 Faß 148 Mk., 6 Faß …7 Mk., 17 Faß 146 Mk., 7 Faß 145 Mk., 1 Faß 142 Mk., 5 Faß …0 Mk., 1 Faß 138 Mk., 2 Faß 136 Mk., 4 Faß 135 Mk., 6 Faß …2 Mk., Zugeführt 113 Faß, im Durchschnitt 145,96 Mk., II. Qualität: … Faß 125 Mk., 1 Faß 120 Mk., 2 Faß 117 Mk., 2 Faß 115 Mk., …ugeführt 8 Faß, im Durchschnitt 119,88 Mk.

…reise verstehen sich abzüglich Fracht und 1½ bis 2 Prozent für Unkosten.

Privatberichte über Butter.

Berlin, 22. August. Butterbericht von H. Engels Nachfolger. …er Markt liegt andauernd sehr fest, da die Zufuhren eine erhebliche …bnahme zeigen.

Berlin, 22. Aug. Marktbericht der städtischen Markthallen-Direktion …ber den Großhandel in der Zentral-Markthalle. Butter pro 50 kg … 138—140 Mk., IIa 120—128 Mk., IIIa 110—115 Mk., abfallende 90 bis …0 Mark.

Berlin, 19. Aug. Wochenbericht über Butter von Gust. Schultze … Sohn. Trotz letzt erfolgter starker Preiserhöhung war die Frage nach allen …ualitäten Hofbutter auch in der zweiten Hälfte dieser Woche eine äußerst …ege. Die Produktion zeigt allgemein eine weitere Abnahme und sind …ie Zufuhren so klein, daß sie kaum zur Deckung des Bedarfs ausreichen. …er hiesige Konsum ist größer geworden und da auch von außerhalb …ieder belangreiche Aufträge eingingen, fanden die kleinen Einlieferungen …u höheren Preisen willig Nehmer. Recht lebhaft war auch das Geschäft …n sibirischer Butter und wurden die Ankünfte zu wesentlich höheren …reisen aus dem Markt genommen. Von den auswärtigen Märkten …uten die Bericht sehr fest. Kopenhagen erhöhte die Notierung 8 Kronen, …amburg 14 Mk.

Hamburg, 22. Aug. Bericht der Buttergroßhandlung L. J. Löwenthal. …er Markt eröffnete in fester aber abwartender Haltung, da niemand so …echt weiß, ob die Hausse noch weitere Fortschritte machen oder diese …oche zum Stillstand kommen wird.

Leipzig, 21. Aug. Butterbericht der Buttergroßhandlung Gotthelf …ichaelis & Co. Die Verhältnisse auf dem Buttermarkt werden von …ag zu Tag schwieriger, denn das rapide Emporschnellen der Preise ver-…rsacht Störungen in dem Absatz. Es zeugt aber von dem Volkswohl-…tand, daß die Preise eine so gigantische Höhe erreichen konnten, immerhin …ird der Handel hierdurch für lange Zeit gelähmt werden.

Die hiesigen Verkaufspreise sind heute: für allerfeinste Molkereibutter …50—152 Mk., für geringere Ware 125—145 Mk. pro Zentner.

Käse.

Berlin, 22. August. Preisfeststellung der ständigen Notierungs-…ommission. Emmentaler 98—103 Mk., Bayrischer 90—95 Mk., Ost- …nd Westpreuß. Ia 75—85 Mk., IIa 60—70 Mk., Holländer 90—100 Mk., …imburger 38—45 Mk., Quadrat-Magerkäse Ia 27—33 Mk., IIa 20—25 Mk.

Berlin, 22. August. Marktbericht der städtischen Markthallen-…Direktion. Schweizerkäse (Westpr), Ia 80—85 Mk., Romadour pro 50 kg …52—56 Mk., Limburger 45—50 Mk., Tilsit. Ia 50—55 Mk., IIa 25—40 Mk., …Backsteinkäse Ia 18—20 Mk., Harzer pro Kiste (100 Stück) 2,20—2,40 Mk., …Soldiner pro Schock 6,30 Mk., Deutscher Gervais Dtzd. —— Mk., Ka-…membert, große, I, Dtzd. — Mk., do II, pro Dtzd. 2,40 Mk., Kaiserkäse pro …Dtzd. — Mk., Kronenkäse pro Dtzd. — Mk., Frühstückskäse pro 50 Stück …Mk., — Briekäse pro ½ kg 0,85 Mk.

Bodegraven (Holland), 22. August. Marktbericht von H. Goebel & Co. Käse-Kommissions-Geschäft. Am Markte waren heute 280 Partien Käse, welche sehr flott verkauft wurden. Wir bezahlten für schöne Ware, …on welcher es nur sehr wenig Partien gab, von 5—6 kg, 32,50 fl., …7—10 kg, 33—34 fl., 12—15 kg, 34—36 fl., II. Qualität 26—32 fl., …a Edamer 34—35 fl., Geheimratskäschen sind nicht vorrätig, Preis …38 fl., Kanterkäse 34 fl. Für feine Maiware fordert man 38—40 fl., …chwerere von 20—22 kg, 40—43 fl.

Schweine.

Hannover, 21. Aug. Bericht der Preisnotierungs-Kommission des Zentral-Schlacht- und Viehhofs. Zum Verkauf standen 865 Schweine. Bezahlt wurde Klasse I, II, III, IV 62—64 Mk., Klasse V 64—66 Mk., Klasse VI 57—63 Mk., pro 50 kg Schlachtgewicht. Handel: gut.

Hamburg, 22. Aug. (Hamburg-Altonaer Zentral-Viehmarkt). Am Markte 4050 Stück. Preise: Schwere 60,00—61,00 Mk., leichte 61,00 bis …62,00 Mk., Sauen 45,00—50,00 Mk., Ferkel 50,00—53,00 Mk. pro 100 Pfd. Handel: gut.

Eier.

Hamburg, 21. August. Bericht von Paul Eckhusen, Alte Gröningerstr. 21. Genossenschaftliche deutsche Stempeleier notierten in der verflossenen Woche, soweit verkauft, durchschnittlich pro Kilo 1,15 Mk. netto. Flaue und abgetrocknete 0,90 Mk.

Neueste Schweine-Preise:

Ort	Aug.	Auf-getr. Stück	Ia		IIa	für 50 Kilo mit	Tendenz
Berlin	19.	11787	59 47	bis bis	50 42	Schlachtgew. Lebendgewicht	ruhig
Hamburg	22.	4050	62	bis	61	20—24 % Tara	mäß. rege
Bremen	21.	696	70	bis	63	Schlachtgew.	—
Hannover	21.	865	66	bis	62	„	gut
Magdeburg	22.	1706	62	bis	57	„	flott
Leipzig	21.	1952	62	bis	57	„	gut
Dresden	21.	1683	66	bis	58	„	mittel
Chemnitz	21.	2179	65	bis	61	„	—
Dortmund	21.	2461	62	bis	60	„	mittel
Düsseldorf	21.	1730	65	bis	60	„	mittelm.
Essen	21.	3870	64	bis	59	„	lebhaft
Barmen	21.	1054	64	bis	62	„	—
Köln a. Rhein	21.	5235	64	bis	59	„	lebh. räum.
Mainz	21.	794	69	bis	68	„	mittelm.
Frankfurt a. M.	21.	2190	68	bis	63	„	—
Mannheim	21.	2050	68	bis	67	„	mittelm.
Stuttgart	22.	870	67	bis	66	„	mittel
München	21.	2101	60	bis	50	„	—
Mülhausen i. E.	21.	350	71	bis	69	„	—
Nürnberg	21.	2491	65	bis	60	„	flau
Breslau	21.	1152	65	bis	57	„	—
Danzig	22.	1030	48	bis	43	Lebendgewicht	flott
Posen	21.	175	49	bis	47	„	ruhig

Alle nachfolgenden Inserate von Nr. 3549 an sind für vorliegende Zeitungsausgabe neu bestellt.

Stellen-Angebote.

Rußland.
Gesucht durchaus tüchtiger
jüngerer Fachmann
zuverlässig und ehrlich, für alle in einer großen städtischen Sammelmolkerei mit Dampfbetrieb und Kühlanlagen in Betracht kommenden Arbeiten. Herstellung diverser Milcharten. Längere Praxis in der Stadt ist Bedingung. Antritt baldigst. Vertrauensstellung. Offerten mit Zeugnisabschriften, Ansprüchen usw. zu senden (3638
Rußland, Libau, Kurland. Postfach 112. Libauer Molkereigenossenschaft.

Tüchtiger Fachmann
welcher hauptſ. mit Ahlb. Kühlm., steh. Kompr. (Kohlensäure) vertraut ist, findet im Milchversandg. angenehme und dauernde Stellung. Off. m. Gehaltsanspr. unter **G. F. 100 Stettin postlag. Preußischestr. 11.**

Zum 1. Okt. ev. einige Tage früher suche einen zuverlässigen, gewandten evangelischen, jungen Mann als
Buchhalter und Expedient
für Annahme und Kontor. Derselbe muß im Abrechnungswesen firm sein, sicher rechnen und die amerikanische Buchführung vollständig beherrschen. Anfangsgehalt 50 M pro Monat, freie Station und Kassen, exkl. Wäsche. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Referenzen erbittet (3766
Ernst Fischer, Direktor d. **Namslauer** Molkerei u. Brotbäckerei, E. G., in Schlesien.

Für eine Milchsterilisier-Anstalt
welche sich in der Hauptsache m. der Herstellung von Kindermilch nach Prof. Dr. Backhaus befaßt, wird ein gewissenhafter, an selbständ. flottes Arbeiten gewöhnter
Mann gesucht
der später event. die Leitung übernehmen soll. Leute, welche in gl. oder ähnlicher Branche bereits tätig waren, werden bevorzugt. (3598
„Nutricia", Leipzig, Kronprinzstr. 52.

Ein tüchtiger Gehülfe
und ein zuverlässiger (3323
Schweinefütterer
können sofort oder zum 1. September eintreten. Ebenfalls wird ein
kräftiger Lehrling
eingestellt.
Dampfmolkerei Schwansdorf bei Markushof, Westpreußen.

Vertrauensposten.
Expedient
für Annahme der Milchprodukte von ca. 70 Lieferanten gesucht, (3706
25 Verkaufswagen.
50 Läden.
Bedingungen: Starke, charakterfeste Persönlichkeit, die die Annahme als erster Expedient mit obigen u. dazugehörigen Arbeiten streng im Geschäftsinteresse zu verwalten hat.
Anfangsgeh. Mk. 45.— bei freier Station, steigend bis Mk. 80.00. Reflektant darf nicht unter 23 Jahre sein, Antritt 1.—8. Sept.
Anlernung bis 15. Sept. durch bisherigen Expedienten, der den Posten über 5 Jahre versah.
Meldungen mit kurzem Lebenslauf und 2 letzten Zeugnisabschriften an
Hansa-Meierei Lübeck. Bastian.

Für Meierei mit Stadtverkauf wird zum 1. September ein polnisch sprechender, kautionsfähiger (3214
Betriebsleiter
tüchtiger Fachmann, gesucht, der sicher im Rechnen und Buchführung ist und gleiche Stelle bekleidet hat. Offerten mit Zeugnisabschriften erbittet
Fr. A. Marty, Warschau, Marschalkowska 125.

Tüchtiger Gehülfe
zur Aushülfe gesucht auf 30 Tage per 15. August oder gleich. Gehalt 35 Mark. (3038
Molkerei **Kirch-Jesar**
Hagenow-Schweriner Eisenbahn.

Suche zum 1. September einen jungen, kräftigen (3314
Gehülfen
der sich vor keiner Arbeit scheut. Gehalt 35 M und freie Kassen. Off. an **Dampfmolkerei Plotzen** b. Pommritz in Sachsen.

Suche zum 1. September oder später einen tüchtigen, zuverlässigen, evangelischen (3418
Gehülfen
für Butterei und Kontor. Anfangsgehalt 30 M bei freier Station und Wäsche und Krankenkasse. Off. mit Zeugnisabschriften an
Fr. Irrgang, Niederrheinische Molk. **Pfalzdorf,** Kr. Cleve.

Zum 30. August od. 1. September werden zwei junge, saubere

Gehülfen

gesucht, der erste für Kessel, Maschine und Westfalia-Zentrifugen bei 30 ℳ Gehalt monatlich, der zweite als Buttermeier bei 28 ℳ Gehalt. Bei guter Leistung für beide die Kassen frei. Meldungen mit Zeugnisabschriften an (3337

Molkerei Wollstein, Bez. Posen.

Wir suchen zum sofortigen Antritt einen durchaus zuverlässigen, soliden und sauberen (3456

Gehülfen

für alle in einem beschränkten Betriebe vorkommenden Arbeiten. Gehalt 30 ℳ. Offerten mit Zeugniskopien und Altersangabe erbittet

Seemann, Molkerei Seiffersdorf, e. G. m. u. H., **Seiffersdorf** im Riesengebirge.

Gesucht zu sogleich ein

junger Gehülfe

für eine kleine Tilsiter Käserei und Schweinemast zur weiteren Ausbildung. Gehalt pro Monat 25 ℳ und freie Station. Meldungen nimmt entgegen (3452

H. Cohrt, Oberkerbswalde b. Elbing.

Ferner zum 15. September ein erfahrener

Tilsiter Käser

für eine größere Käserei mit Dampfbetrieb, aber nur mit guten Empfehlungen bitte zu melden.

Zuverlässiger Gehülfe

für Milchannahme und Kontor zu Anfang oder Mitte September gesucht. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Gehaltsforderungen erbeten an (3523

Molkereischule Fulda.

Suche zu baldigem Antritt einen jungen, fleißigen (3538

Gehülfen.

Gehalt monatlich 35 ℳ und freie Station.

Behrend, Broock b. Alt-Tellin in Pommern.

Tüchtigen Gehülfen

bei 30 ℳ Gehalt sucht (3368

Molkerei Freyhan in Schlesien.

Tüchtiger, solider Gehülfe

zum Butter-Ausformen bei hohem Gehalt gesucht für Ende August.

Rudolf Jacobi, Halle a. d. Saale.

Jg., angeh. Gehülfe findet zum 1. Sept. bei 25 ℳ Gehalt u. fr. Wäsche angenehme, dauernde Stellung als alleiniger. **Paul Müller,** Molkerei **N.-Waroldern,** Waldeck. (3392

Zum 1. September event. sofort findet ein älterer

ersten Gehülfe

der selbständig arbeiten kann und mit Tilsiter Käsefabrikation bewandert ist, angenehme dauernde Stelle. Auch ein jüngerer **Gehülfe,** der seine Lehrzeit beendet, kann eintreten. Gehaltsansprüche u. Zeugnisabschr. einzusenden an (3556

Molkerei **Woszellen,** Kr. Lyck.

Zum baldigen Antritt wird ein

Gehülfe

für Butterei und Käserei bei einem Anfangsgehalt von 35 Mark nebst freier Station und Kassen gesucht. Junge Leute, die mit Buttersertig. und Rahmreifer gearbeitet haben, in jeder Hinsicht zuverlässig und an Sauberkeit gewöhnt sind, werden um Einsendung von Offerten nebst Abschrift der Zeugnisse gebeten. (3568

Gnesener Molkerei, E. G. m. b. H.

---

1 älterer
1 jünger. **Gehülfe**

für städt. Betrieb ohne Nachtarbeit bei 45 bezw. 38 Mk. Anfangsgehalt zum 1. Sept. gesucht. Fleiß., sich., keine Arbeit scheuende Gehülfen (auch täglich 1 St. Milch an Engr.-Kundsch. mit Pferd breitzufahren) wollen Zeugnisabschr. senden. (3552

Dampfmolk. **Heinrich, Chemnitz.**

Suche zum 1. September einen zuverlässigen

ersten Gehülfen

welcher sich vor keiner Arbeit scheut. Gehalt monatlich 30—35 ℳ netto. Stellung dauernd.

A. Thies, Inspektor, **Heeslingen,** Kr. Zeven in Hannov.

Suche zum 1. Sept. oder einige Tage früher für alle vorkommenden Arbeiten einen tücht., fleiß., älteren

Gehülfen.

Gehalt pro Monat 40 Mk. bei fr. Station. (3558

Zentralmolkerei **Wittenberge** Bez. Potsdam.

Suche zum 1. Sept. einen jungen, kräftigen

zweiten Gehülfen

dem es an dauernder Stellung gelegen ist u. der sich jeder vorkommenden Arbeit willig unterzieht. Gehalt 25—30 Mark. (3569

A. Walthart, Dampfmolkerei **Bad Diersdorf,** Kr Nimptsch.

Junger, fleißiger Gehülfe

findet zu sofort oder 1. September dauernde Stellung. (3605

Zentralmolk. in **Dülken,** Rheinl.

Ein verh. Gehülfe

als Buttermeier in dauernde Stelle zum baldigen Antritt gesucht. Zeugnisabschriften erbeten. (3601

Dampfmolkerei **Zimmermann Deuben,** Bez. Dresden.

Suche zum 15. September einen 17—18 Jahre alten (3602

Gehülfen

am liebsten evang. Gehalt 35 Mk.

Molkerei **Millingen,** Kr. Mörs.

Suche zum 1. Sept. einen jungen, sauberen, gewissenhaften

Gehülfen

der Lust hat, sich in schriftl. Arbeit. auszubilden und mit Buttersertiger zu arbeiten versteht. Off. erb. (3594

W. Hübner, Assinghausen Bez. Bremen.

Fleißiger Gehülfe

für alle vorkommenden Arbeiten zu sofort gesucht. Gehalt 30 Mk. bei freier Station, bei guter Führung mehr. Daselbst findet auch eine **Meierin** dauernde Stellung f. Molk. und Haushalt. Gehalt 25 Mk. bei freier Station, bei Zufriedenh. mehr.

Dülkener Molkerei, Café Gastes.

Fleißiger, solider Gehülfe

der keine Arbeit scheut, bei 25 bis 30 Mark zum 1. Sept. in dauernde Stelle gesucht. (3715

Dampfmolkerei **Grube** b. Wilsnack. **Burkhardt.**

Suche zu sofort einen tüchtigen

Gehülfen

für alle vorkommenden Arbeiten. Gehalt 30 ℳ und freie Station, bei zufriedenstellender Leistung Zulage für dauernde Beschäftigung. Offert. sind zu richten an (3745

Dampfmolkerei Vierraden.

Junger Molkereigehülfe

wird von einer Chemnitzer Butterhandlung als

Ausformer

gesucht. Gefl. Offerten unter **3749** an diese Zeitung erbeten.

Zum 1. September suchen wir einen angehenden (3743

☛ **Gehülfen** ☚

welcher die Lehrzeit beendet hat. Gehalt 30 ℳ.

Molkerei Voerde, Rheinland.

Zum 15. September ein kathol.

Gehülfe

gesucht. Anfangsgehalt 40 ℳ bei freier Station und Kassen. Beschäftigung: abwechselnd Butterei, Zentrifugen und Milchversand. Wir reflektieren auf tüchtige, zuverlässige Kraft. (3738

Molkerei Ochtrup, E. G. m. u. H. Krumtünger, Direktor.

Suche für meine hiesige Molkerei einen tüchtigen (3684

Gehülfen

bei 30 ℳ Gehalt und fr. Kassen, da der jetzige zum Militär eintreten muß. Gefl. Off. mit Zeugnisabschr. erbittet

F. Behrend, Eichenbarleben, Stat. Ochtmersleben.

Suchen zum 3. September

tüchtigen Gehülfen.

Gehalt ℳ 35, freie Kassen, freie Station und Molkereiwäsche. Off. mit Altersangabe erbittet (3672

Molkerei Hoherodskopf b. Schotten in Oberhessen.

Zum baldigen Antritt suche einen jungen, kräftigen (3663

Gehülfen

welcher sich willig jeder Arbeit unterzieht und mit Pferden umgehen kann, bei 35 ℳ Gehalt.

Aug. Lemke, Milchkühlung, **Teschendorf** bei Löwenberg i. Mark.

☛ **Gehülfe.** ☚

Tüchtiger, an flottes, sauberes Arbeiten gewöhnter (3689

erster Gehülfe

in sämtlichen Molkereiarbeiten und Maschinenwesen firm, bei Gehalt von 40 ℳ und Kassen sowie Station frei zum sofortigen Antritt gesucht. Nur solche mit guten Zeugnissen mögen sich melden.

H. Schütte, Rhoden b. Halberstadt, Station Hornburg.

Tüchtiger, sauberer (3629

Molkereigehülfe

wird für hiesigen Betrieb für Butterei und Maschinen gesucht. Anfangsgehalt ℳ 25 und freie Kassen. Familienanschluß u. Kontorarbeiten, daher gute Schulkenntnisse notwendig. Nur peinlichst saubere Leute wollen sich melden an

Adolf Brosamler, Molk.-Verwalter, **Pol. Wisniewke,** Kreis Flatow.

Älteren, erfahrenen (3622

☛ **Gehülfen** ☚

mit guten Empfehlungen, welcher die Kontrolle der Verkaufswagen mit übernehmen muß, sucht per bald oder bis 1. 9. bei 40 ℳ Gehalt

Milchversorgung Zabrze, O.-S.

Für unser Laboratorium suchen wir einen soliden, zuverlässigen

Gehülfen

dem Gelegenheit geboten ist, sich zum Laboranten auszubilden. Schriftliche Bewerbungen mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsanspruch erbeten.

3621) **Molkereischule Fulda.**

Da mein jetziger Verwalterstelle übernimmt, suche ich zum 1. September einen zuverlässigen, tüchtigen

Gehülfen

hauptsächlich für Butterei. Es wird Gelegenheit geboten, sich in Kontorarbeiten auszubilden. Anfangsgehalt 25 ℳ pro Monat ohne Abzug. Altersangabe u. Zeugnisabschriften erbeten. (3614

Zum 15. September suche ich, da mein Lehrling Lehrzeit beendete und sich anderweitig weiter vervollkommnen will, einen

jüngeren Gehülfen

hauptsächlich für Maschinen und Hülfe im Kontor. Gehalt 25 ℳ ohne Abzug. Zeugnisabschriften erbeten.

P. Schulz, Verwalter, **Briesen,** Kr. Schivelbein.

Suche zu sofortigem Antritt einen jungen, strebsamen (3750

Gehülfen

in leichte, angenehme Stellung. Anfangsgehalt 25 ℳ und freie Kassen.

Brunnemann, Molkerei **Berklingen** bei Schöppenstedt, Brschwg.

Suche zu sofort oder etwas später einen tüchtigen (3762

☛ **Gehülfen** ☚

der in Käserei Erfahrung hat. Gefl. Offerten erbittet

Paul Dreger, Molkerei **Arys,** Ostpr.

Ein Gehülfe

(Tilsiter Käser), der auch gu[t] Butter fabriziert, kann zum 15. Se[p]tember für dauernd eintreten.

C. Engelke, Dannenberg, p. Raute[n]burg (Memelniederung).

Jüngere evangelische Meierin

für Butterei und Haushalt sucht b[ei] 400 ℳ Gehalt zum 1. Oktober (37

Dominium Kaltvorwerk bei Oel[s]

Zum 1. September od. auch eini[ge] Tage früher oder später kann ei[n] durchaus tüchtiger, solider, kräftig[er]

zweiter Tilsiterkäser

bei mir in Stellung treten. De[r]selbe muß nicht zu jung und m[it] langjährigen Ia Zeugnissen versehe[n] sein. Offerten mit Gehaltsanspr[ü]chen bitte zu richten an (37

L. Züger, Deutschendorf, Kreis P[r.] Holland.

Ein ordnungsliebender, sauber[er]

Gehülfe

findet hier zum 1. September ang[e]nehme dauernde Stellung. Anfang[s]gehalt monatlich 25 ℳ, freie Kasse[n].

Molkerei Steine, Post Köhlen, K[r.]

3776) Lüchow.

Suche zu sofort oder 15. Septemb[er] einen zuverlässigen und umsichtig[en]

Gehülfen

dem an dauernder Stellung geleg[en] ist. Anfangsgehalt 35 ℳ und fre[ie] Station. (37

Molkerei Wriedel, Hannov[er]

Properer, kathol. (37

Gehülfe

dem an dauernder Stelle gelegen i[st,] Anfang September gesucht. Ausb[il]dung in doppelter Buchführung. G[e]halt 35 ℳ, freie Kassen und Wäsc[he.] Offerten mit Zeugnisabschriften [an]

Dicks, Grefrath bei Krefeld.

Suche zum 1. September od[er] früher einen tüchtigen, strebsame[n]

Gehülfen

für alle Arbeiten in dauernde Ste[l]lung. Gehalt 30 ℳ netto. Na[ch] Einarbeitung 35 ℳ monatlich. Au[ch] kann ein (37

☛ **Lehrling** ☚

aus guter Familie unter günstig[en] Bedingungen eintreten. Besc[h]. ländl. Betrieb. Gefl. Offerten ne[bst] Zeugnissen erbeten.

H. Prieß, Trabuhn in Hannov[er]

Gesucht zum 1. September ein

tüchtiger Gehülfe

für Butterei und Magermilchau[s]gabe, nachmittags Kontor. Städ[ti]scher, moderner Betrieb. Gehalt [...] Mark monatlich und freie Kassen.

Molkerei Soltau, E. G. m. u. [H.] Joh. Dunker.

Wir suchen z. 1. September ein[en] durchaus soliden und sauberen

Gehülfen

für alle in einem Molkereibetr[ieb] vorkommenden Arbeiten. Offer[ten] nebst Gehaltsansprüchen erbittet

Molkereigenossensch. Remkersleb[en] Bez. Magdeburg.

Suche zum 1. September ein[en] jungen, kräftigen (37

Gehülfen

der sich vor keiner Arbeit scheut. G[e]halt 35 ℳ und freie Kassen. Off.

Dampfmolkerei Eimke, Kr. Uelz[en] Hannover.

Suche zum 1. September ein[en] tüchtigen, sauberen (36

Gehülfen

der an selbständiges Arbeiten g[e]wöhnt und keine Arbeit scheut. G[e]halt 30 ℳ und Kassen frei.

Molkerei Börnecke a. Harz.

Wir suchen zum 1. Septbr. od[er] einige Tage später einen sauber[en,] fleißigen, braven, kath.

Gehülfen

bei 30 Mk. Anfangsgehalt, fre[ie] Station und Kassen. (38

Molkerei **Hochwald** b. Issum, Rh.

Zum 1. September suchen wir einen jungen (3809
Gehülfen
für sämmtliche vorkommenden Arbeiten bei einem Anfangsgehalt von) M und freier Station.
Molkerei Essen a. d. Ruhr, Auf der Donau 39/41.

Suche zum 1. September einen tüchtigen, kräftigen (3785
Gehülfen
für Butterei, der im Ausformen gewandt ist. Gehalt monatlich 35 M bei freier Station und Kassen. Altersangabe und Zeugnisabschriften wünscht.
. Funk, Molk.-Genoss. Wollin i. P.

Zum 1. Sept. findet ein **Gehülfe** in hiesig. Gen.-Molk. dauernde Stellung bei einem Monatsgehalt von) M bei freien Kassen, Wohnung u. Molkereiprodukten. Da viel Zeit ist, kann sich selbiger in schriftl. Arbeiten ausbilden. Off. an **Lüders**, Verwalt., **Oßmannstedt** b. Apolda.

Gesucht zum 1. September für die Milchannahme, Butterei und Herstellung von Quark ein kräftiger, und williger
Gehülfe
welcher, wenn nötig, auch jede andere Molkereiarbeit übernimmt. Anfangsgehalt 40 M pro Monat und freie Sation. — Meldungen und Zeugnisabschriften an (3751
Dampfmolkerei Schladen a. Harz.

Tüchtiger, kathol. Gehülfe
Anfangs 20er, kann per 1. September eintreten. Anfangsgehalt 30 M nebst freien Kassen und Wäsche. Offerten nebst Zeugnisabschriften erb. **Molkerei Berkum b. Godesberg, Rh.**

Suche zum 1. September einen
sauberen Gehülfen.
Gehalt 25—30 M und freie Station. Offerten erbittet (3754
J. Batzke, Molkereigenossenschaft **Brachlin**, Kr. Schwetz.

Gesucht zum 1. September tüchtig.,
jüngerer Gehülfe
für ff. Tafelbutter sowie für Tilsiter Fett- und Halbfettkäserei. Anfangsgehalt 25 M, vom 1. April 30 M pro Monat ohne Wäsche. (3771
A. Kraemer, Dampfmolkerei, **Gr. Ottenhagen**, p. Gr. Lindenau, Ostpreußen.

Wegen Einziehung zum Manöver zum möglichst umgeh. Eintritt ein
Gehülfe
aushülfsweise bis 1. Oktober ges.
W. Gleich, Groß-Oldendorf
Kreis Hameln. (3794

Suche zu sofort oder 1. September einen jüngeren, tüchtigen (3760
Gehülfen
für Betrieb und Kontor. Gehalt monatlich 30 M und freie Station. Offerten erbittet
Westphal, Molkereigenossenschaft **Wilhelmsau**, Posen.

Tüchtiger Gehülfe
wird zu sofort od. zum 1. Sept für Maschinen u. nachmittags f. Kontor gesucht. Anfangsgehalt 30 Mk., fr. Station und Kassen. Stellung ist dauernd und leicht. Von Naugard bis Friedrichsberg ist Postverbind.
Hensel, Verwalter, **Friedrichsberg** in Pommern. (3792

Wegen Eintritts meines jetzigen zum Militär suche ich zum 20. September einen tüchtigen, sauberen
Gehülfen
für Kessel, Maschine, Zentrifugen bei 30 Mk. Anfangsgehalt, fr. Station u. Kassen. Off. nebst Zeugn.-Abschriften erbittet (3790
Rüttimann, Molkereiverwalter **Rügenwalde i. Pomm.**

Ich suche zum 1. September weg. Krankheit meines jetzigen einen jüngeren, sauberen
Gehülfen
für Betrieb und Kontor. Gehalt 30 Mk. und freie Kassen. Guter Rechner bevorzugt. (3793
C. Meyer, Betriebsleiter Molkerei-Gen. **Farmbeck i. Lippe.**

Gesucht wird zum sofort. Antritt
ein junger Gehülfe.
Gehalt 35 Mk. Offerten nebst Zeugnisabschriften u. Altersangabe an Molk.-Genossenschaft **Balve**, Westfl.

Tüchtiger, keine Arbeit scheuender
Gehülfe
zu sofort gesucht. Gehalt 30 Mk.
R. Bürgel, Molk. und Elektrizitätswerk **Hitzacker.** (3800

Wegen Einberufung des jetzigen zum Militär ein
tüchtiger, junger Gehülfe
gesucht. Anfangsgehalt 35 Mk. und freie Kassen. Stellung ist angenehm und dauernd. Gefl. Offerten mit Altersangabe erbittet (3804
W. Klare, Molkerei **Cauerwitz** Zeitz-Camburger Bahn.

Für die Dampfmolkerei **Lobenstein i. Thür.** suche ich zum 1. Sept. oder einige Tage früher e. tüchtigen
ersten Gehülfen
der mit Bergedorfer Kühlanlage arbeiten kann u. in der Weichkäserei etwas Erfahrung hat. Gehaltsansprüche und Abschrift vom letzten Zeugnis erbittet (3802
J. Fischer, Rackith, Bez. Halle.

Ein tüchtiger, sauberer (3807
Käsereigehülfe
mit der Bedienung der Traiserschen Käseformmaschine vertraut, für sofort gesucht.
Otto Scharfe, Eisleben.

Gesucht sof. ein junger Gehülfe, welcher mit Pferden umzugehen versteht und sich als **Milchverkäufer** eignet, ferner alle vorkommenden Arb. mitmachen muß. Meld. m. Gehaltsanspr. an **Molk. Güsten**, Anhalt.

Geschäftsgewandter, strebsamer
Milchkutscher
zum 1. oder 15. September gesucht. Anfangsgehalt 110 M. Selbig. soll später auf Prozente fahren. Kaution 500 M. (3673
Otto Meier, Dortmund, Zimmerstraße 18.

Suche zum Antritt Anfang September cr. einen tüchtigen und
sauberen Milchverkäufer
der sich vor keiner Arbeit scheut. Gehaltsanspr., Zeugniabschr. u. Photographie einsenden an (3628
Dampfmolk. Schwerin a. Warthe.

Ein zuverlässiger (3229
Milchverkäufer
sofort gesucht.
Heinr. Hingsen, Dampfmolkerei, **Mülheim/Ruhr-Broich**, Wilhelminenstraße 15.

Maschinist
welcher Ahlbornsche Kühlmaschine u. Westfalia-Zentrifuge genau kennt, zu bald gesucht. Nur erste Kräfte wollen sich melden. (3561
Molkerei **Kreuzburg O.-S.**

Suche per sofort zuverlässigen
Heizer.
Gefl. Offerten mit Gehaltsforderungen an (3630
Dampfmolkerei und Wurstfabrik Barzwitz-Rügenwalde.

Tücht. Schweinefütterer
verheir. oder ledig, für meine Molkerei in **Landhaus Zeddenick**, Stat. Ziepel für sofort oder später gesucht. Gefl. Off. mit Zeugnisabschr. an
F. Behrend, Eichenbarleben, Kreis 3685) Wolmirstedt.

Suche von sogleich für Butter- und Eiereinkauf und Verkauf in **Königsberg** gewissenhaften (3650
zuverlässigen Mann
militärfrei, der Kundschaft zu erwerben versteht u. mit Pferd fahren kann. Gehalt nach Übereinkunft. Festes Monatsgehalt und Umsatz. Gewünscht, wenn möglich, etwas Kaution. Offerten mit Zeugnisabschriften an
Molkerei Heinrikau, Ostpreußen. Heinrikau ist Bahn- u. Poststation.

Größ. Molkerei-Produktengeschäft am Niederrhein sucht christl. ges.
jungen Mann
aus achtbarer Familie, welcher mit Pferden umgehen kann, für alle vorkommenden Arbeiten z. baldig. Eintritt. Off. mit Gehaltsanspr. unt. „A. B. 3651" an diese Zeitg. erb.

Junger Mann
welcher Lust hat, das Molkereifach in meinem städtischen Vollbetrieb zu erlernen, kann unter günstigen Bedingungen eintreten. Gefl. Off. erb. **Paul Dreger**, Molkerei **Arys**, Ostpr.

Sohn achtbarer Eltern, möglichst nicht unter 16 Jahre, kann zu bald oder später als (3649
Lehrling
Aufnahme finden. Für gewissenhafte Ausbildung übernehme Garantie. Taschengeld wird gegeben. **Ewald, Molk. Bad Lauterberg**, Harz.

Suche zum 1. September eine tüchtige, saubere (3435
Meierin
evgl. Religion. Anfangsgehalt 25 Mark, bei guter Führung Zulage. Offerten mit Altersangabe erbeten.
G. Wessels, Zentralmolkerei **Osterwede**, Post Worpswede, Bezirk Bremen.

Suche zum 1. September einen **tüchtigen Gehülfen.** Geh. 30 M u. fr. Kass. Sich. Rechn. bevorz. **B. Kolbe, Molkereigenossenschaft Remels.**

Sohn achtbarer Eltern findet unt. günstigen Bedingungen sogleich od. etwas später (3566
gute Lehrstelle.
Molk.-Gen. **Mühlberg**, e. G. m. b. H. Bez. Erfurt.

Wegen angeblicher Verheiratung meiner jetzigen suche zum 1. September junge, kräftige (3406
Meierin
für Molkerei und Haushaltshülfe in angenehme, familiäre Stellung. Gehalt 25 M pro Monat.
H. Penshorn, Molkerei **Kirchboitzen** in Hannover.

Eine in Butterbereitung firme
Meierin
die im Kuhstall Aufsicht übernimmt, sucht zum 1. 10. 1911 bei 35 M Monatsgehalt (3059
Dom. Bziunkau, Post Guttentag in Oberschlesien.

Zum 1. September suche eine
einfache Meierin
zur Führung eines städtischen Haushalts. Gehalt 20—23 Mk. Off. an **Ewald Paetzold**, Molkerei-Gen. **Ferdinandshof**, Pommern.

Suche zu sof. od. etwas spät. eine
Meierin
für Butterei u. selbständ. Führung des Haushaltes. Gehalt 20 Mk. Molkerei-Gen. **Gr. Semlin** Kr. Pr. Stargard. (3554
Gottschewski, Molkereiverwalter.

Meierin
welche teilweise den Verkauf im Laden mit zu besorgen hat, sucht per 1. September (3593
R. Voßberg, Pyritz i. Pomm.

Ältere Meierin
zum sofortigen Antritt gesucht. Gehalt 35 M. (3670
Dampfmolkerei Schartau bei Burg, Bez. Magdeburg.

Suche z. 1. Oktober einen jungen, sauberen und fleißigen (3733
Meieristen
bei gutem Gehalt u. freier Station.
Edw. Roß, Gut Luisenberg bei Kellinghusen, Holst.
Persönliche Vorstellung erwünscht.

Gesucht wird zu sofort ein tüchtiger, sauberer (3761
Buttermeier
der mit Butterfertiger zu arbeiten versteht. Lohn pro Monat M 70 bei freier Wohnung und Molkereiprodukten. Anerbietungen mit Zeugnisabschriften erbittet
Molkerei Concordia, Sroczyn bei Pudewitz, Prov. Posen.

Suche zu sofort für ein adliges Gut mit 150 Kühen einen älteren Mann als
Gutsmeier
der den Kuhstall zu beaufsichtigen hat und die Sahne zur Molkerei fahren muß. Meldg. bitte Lebenslauf u. Zeugnisse in Abschrift beizufügen. (3688
Emil Ahlers, Molkereibesitzer, **Langhagen** i. Mecklbg.

Älterer, erfahrener Meier
der mit Milch- und Rahmuntersuchung gut vertraut sowie flotter Rechner und mit schriftlichen Arbeiten bewandert ist, kann sich melden. Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsforderungen sind zu richten an (3181
Xaver Schwarz, Nakel (Netze).

Suche zum 1. Septbr. oder früher
jüngeren Meier oder Meierin
für mein Milchversandgeschäft mit Kühlmaschine u. für alle im Haushalt vorkommenden Arbeiten. Geh. 30 Mark monatlich. (3606
A. Fiedler, Gr. Lubolz, Spreewald.

Neueste Depeschen.

Butter-Notierungen.

Berlin: heute 5 M höher, letzten Sonnabend 3 M höher, Sonnabend vermutlich unverändert.

Berlin. Preisfeststellungen der von der ständigen Deputation der Berliner Butter- rc. Händler erwählten Notierungskommission:
23. August. Ia **140—143/45 M**, IIa **126—143 M**, IIIa **118—135 M**, abfallende **110—120 M**. Tendenz: stetig.

Hamburg, 23. August. Butternotierungen der Landwirtschaftskammer für die Provinz Schleswig-Holstein (Butter-Auktionen der Bezirks-Meierei-Verbände für Schleswig-Holstein). Es wurden verkauft:
I. Klasse 295 Drittel zu 146,00 bis 156,50 M, im Durchschnitt 152,15 M,
II. Klasse 44 Drittel zu 140,00 bis 145,00 M, im Durchschnitt —— M,
Unkosten 1½ Proz. für ständige Einsender, 2 Proz. für nichtständige Einsender. Vorige Woche 289 Drittel, im Durchschnitt 151,87 M.

Schweine.

Berlin. Städt. Zentral-Viehhof. **Amtlicher Bericht der Direktion.** Am 23. August 15 306 Stück. a) 61 M, b) 59—61 M, c) 58—61 M, d) 56—60 M, e) 53—56 M, f) 53—54 M. Für 100 Pfund Schlachtgewicht. Tendenz: geräumt.

Umständehalber kann gewandter, an Sauberkeit gewöhnter
Buttermeier
sofort oder später hier eintreten. Lohn ℳ 60, schöne Wohnung, Produkte und Kassen frei. Sicherer Rechner bevorzugt, da nachmittags Kontorarbeit. Off. mit Zeugnissen und Altersangabe erbittet (3480
Dampfmolkerei Saalburg-Saale.

Buttermeier
mehrere Jahre im Fach, gesund, kräftig, peinlich sauber, mit guter Handschrift und sicherer Rechner, kann zu sofort oder Anfang September eintreten. Anfangsgehalt ℳ 35 und nach Einarbeitung und zufriedenstellender Leistung ℳ 40 pro Monat. Meldungen erbittet (3251
Zentralmolkerei Plathe in Pomm.

Zum 15. Sept. suchen wir wegen Eintritts unseres
Buttermeiers
beim Militär Ersatz. Betreffendem wird Gelegenheit zur Betätigung im Kontor gegeben. Anfangsgehalt 35 Mk. ohne Abzüge. Saubere, gewandte Gehülfen, welche etwas rechnen können und hierauf refl., wollen Zeugnisabschriften u. kurzen Lebenslauf einsenden an (3565
Dampfmolk. **Mühlhausen, Th. E. G.**

Stellen-Gesuche.

Suche zum 1. Oktober cr. Stellung als (3623
Verwalter, Obermeier Gutsmeier oder sonstigen Vertrauensposten
event. wo ich später **Pacht übernehmen könnte.** Bin mit allen ins Fach schlagenden Arbeiten bestens vertr., auch im Besitz guter Zeugnisse. Offert. erbet. unt. **G. H. 200** postlag. **Münsterberg**, Schles.

Molkereiverwalter, mit städt. und ländl. Betrieben vertraut, 33 Jahre alt, verheiratet, kinderlos, von Jugend auf beim Fach, seit 4 Jahren praktischer u. kaufmännischer Leiter einer Genossenschaftsmolkerei, verbund. m. Käserei, wo er jedes Jahr über ¾ ₰ pro Liter mehr auszahlen konnte, Frau auch mit Buchführung vertraut, sichere Rechnerin m. flotter Handschrift, kautionsfähig, in ungekündigter Stellung, sucht, gestützt auf beste Zeugnisse und Referenzen, zum 1. Januar evtl. auch bald Stelle. Offerten unter **3769** an diese Zeitung erbeten.

Älterer, erfahr. Molkereiverwalter in ungekünd. Stellung, wünscht sich gelegentlich zu verändern. Suchender verwaltet jetzige Stelle annähernd 15 Jahre und ist im Besitz bester Zeugnisse. Kaution kann gestellt werden. Werte Offerten erbitte unt. **A. 3798** an diese Zeitung.

Molkereiverwalter
27 Jahre alt, sucht Stellung, wo Verheiratung gestattet. Selbiger ist 13 Jahre im Fach, hat Molkereischule besucht und ist mit sämtlichen Maschinen und Facharbeiten bestens vertraut, redegewandt und beherrscht Korrespondz., Buchführung, Kassenwesen und Jahresabschluß vollständig. Beste Erfahrungen im Frischmilch- u. Sahneversand, Herstellung ff. Tafelbutter u. verschied. Sorten Käse. Butter erhielt auf Prüfungen fein und hochfein. Für Ia Produkte, peinlichste Sauberkeit und höchste Rentabilität wird garantiert. Kaution kann gestellt werden. Prima Zeugn. u. Referenzen zu Diensten. Antritt nach Wunsch. Gefl. Offerten unter **St. O. 3211** an diese Zeitung erbeten.

Suche für früheren Schüler der Anstalt, verh., der polnisch. Sprache mächtig, tüchtiger Käser, selbständ. Stellg. als **Molkereiverwalter oder dergleich.** Kann Betreffenden als fleißig und gewissenhaft empfehlen.
Direktor L. Müller,
Molkerei-Lehr-Anstalt **Cleve.**

---

500 Mark
und mehr zahlt äußerst tüchtiger Betriebsleiter für den Nachweis
einer Verwalterstellung
in Genossenschaft. Selbiger ist verheiratet, evang., kinderlos, 30 Jahre alt. Leitet seit mehreren Jahren größeren Betrieb mit bestem Erfolg. Offerten unter **11164** an diese Zeitung erbeten.

Suche für einen ledig., 26 jährig.
Molkereifachmann
welcher bei mir fast 3 Jahre als erster Gehülfe zu meiner größten Zufriedenheit tätig war u. welcher augenblicklich die Molkereischule besucht, zum 1. Oktober Stellung als **Verwalter oder Obermeier.** (3599
H. Bünger, Molk. **Gresenhorst i. M.**

Tücht. Fachmann (3562
auf all. Gebieten des Faches bestens bewandert, technisch u. kaufmännisch gebildet, z. Zt. im Laboratorium einer Lehranstalt tätig, sucht zu beliebigem Antritt Vertrauensstell. Ia Zeugnisse stehen zur Verfügung. Off. erb. **H. Raabe, Praust,** Westpr.

Tücht. Fachmann, Mitte 20er Jahr., verh., 10 Jahre beim Fach, Molkereischule mit bestem Erfolge absolv., sucht dauernde Stelle als **Verwalter, Obermeier, Gutsmeier** od. sonstigen Vertrauensposten. Kaution kann gestellt werd. Off. u. **3567** an d. Ztg.

Tüchtiger Molkereifachmann
32 J. alt, verheir., 2 Kinder, 17 J. im Fach, seit 4 Jahren technischer Leiter einer größ. Stadtmolkerei, wünscht sich zum beliebigen Antritt zu verändern. Offerten unter **M. O. 3384** an diese Zeitung.

Gedient. Fachm. s. Stell. als Filialleit., Exped. od. ähnl. Vertrauenspost. Off. u. **R. S. 3647** an d. Z.

Tüchtiger strebsam. Fachmann
26 J. alt, welcher Schule bes. hat u. mit all. Facharb., sow. Viehkrankh., Aufzucht und Melken vertraut ist, sucht zum 15. September od. später Gutsmeier- oder sonst. Vertrauensposten. Ausland bevorzugt. Offert. unter **3746** an diese Zeitung.

Fachmann, 27 J., mit allen Facharb. best. vertr., s. dauernde Stell., gleich welcher Art. **Michalsky, Wongrowitz,** Gnesener Straße.

Langj. strebs. Fachmann
28 J., ledig, praktisch u. theoretisch sehr tüchtig, Molkereisch. absolviert, Ia Referenzen, sucht bald oder später Stellung als Obermeier oder sonstigen Vertrauensposten. Kaution vorhanden. Offerten unter **3664** an diese Zeitung erbeten.

Tüchtiger Molkereifachmann, 23 J. alt, mit allen Facharb. vertr., s., gest. auf gute Zeugn., z. 1. Sept. Stell. als Heizer, Masch. u. Zentrifugenführ. od. sonst. Vertrauenspost. **M. Fiedler, Graudenz,** Bischofstr. 46.

Suche für einen tücht., led., mit best. Zeugn. verseh., evtl. kautionsfäh. **Fachmann,** den ich jed. Kolleg., sow. den Herren Vorständen, aufs beste empfehl. kann, b. besch. Anspr., passende Stellg. z. Sept. od. etwas später. Offerten unter **3720** an diese Zeitung.

Junger, militärfreier Fachmann, mit sämtl. Fach- und Kontorarbeiten vertraut, Molkereischule besucht und im Besitz bester Zeugnisse, sucht dauerndes Engagement gleich welcher Art u. Gegend. Off. u. **3765** a. d. Z.

Suchen für einen äußerst tüchtigen
Fachmann
der mit allen ins Fach schlagenden Arbeiten vertraut ist, verheiratet, zum baldigen Antritt dauernde Stelle als Verwalter, Obermeier od. sonstig. Vertrauensposten. Off. erb.
Lange, Molkerei-Verwalter,
Carsbaum-Labenz, Kr. Schivelbein, 3755) Pommern.

Langjähriger Molkereifachmann
mit besten Zeugnissen und Empfehlungen, 33 Jahre alt, verheiratet, kleine Familie, Molkereischulen und Revisionsverband absolviert, sucht zum beliebigen Antritt Stellung als Verwalter, Obermeier od. ähnlichen Vertrauensposten. Selbiger übernimmt auch eine Pachtmolkerei oder kleine Dampfmolkerei, wo nicht zu hohe Anzahlung geleistet werden braucht, auf eigene Rechnung. Habe zuletzt größere Genossenschaftsmolkerei 5½ Jahre mit höchster Ausbeute und Gewinnverteilung geleitet. Gefl. Offerten erbitte unter **N. S. 3756** an diese Zeitung.

Tüchtiger, redegewandter
Molkereifachmann
welcher längere Jahre in Butterhandlungen tätig war, sucht bei bescheidenem Anfangsgehalt in dieser Branche geeignetes Engagement als Reisender oder für Kontor u. Reise. Bin 29 J. alt, mit Buchf. u. Korresp. gut vertr. Off. erb. u. **A. A. 3778** an diese Zeitung.

Molkereifachmann, 38 J. alt, seit 87 im Fach, verheirat., jedoch ohne Familie, die längste Zeit in städt. u. großstädt. Detailbetrieben tätig gewesen, auch in Landwirtschaft und Viehhaltg. bewandert, zuletzt Leiter einer neuzeitl. großstädt. Kurmilchanstalt, firm im Reklamewesen, Kontrolle, Untersuchg., Herst. von Kur- u. Kindermilch, Yoghurt, Kefir u. homogen. Rahm zu Kurzwecken, sucht Stellg. Kaution kann gestellt werden. Off. u. **3779** an diese Zeitung.

Algäuer Landwirtssohn
jedoch schon seit 3 Jahren nur auf erstklassigen Stellungen tätig, sucht bis 1. Oktob. Stellg. als Melklehrer oder Lehrmeister an einer milchwirtschaftl. oder landwirtsch. Lehranstalt. Im Praktischen sowie im Theoretischen ist selbig. bestens vertraut; ebenso in der Hegelundschen sowie auch in der Algäuer Trockenmelkmethode. Zeugnisse stehen zu Diensten. Gefl. Offerten unter Angabe der Funktionen unter **L. W. 84, postlag. Schöppenstedt,** Brschwg.

Expedient, in verschied. Großbetr. mit Erfolg tätig gewes., sucht gleiche Stellg. **Schmidt,** Regts-Schreiber, Fußart.-Reg. Nr. 9, **Ehrenbreitstein.**

Militärfreier Molkereigehülfe
mit guten Zeugnissen sucht zum 1. Oktober Stellung. Berlin bevorzugt. Briefliche Offerten erbittet (3781
Gefreiter **Kleinau,** 2. Kompagnie 4. Garde-Regt. zu Fuß, **Berlin** (Moabit).

Erfahr. Meierei-Leiter
27 J. alt, redegewandt u. energisch, mit bedeutendem Organisationstalent, der über langjährige technische u. kaufmännische Erfahrung in Vollbetrieben, Milchversand sowie in der städtisch. Milchversorgung verfügt, beste Zeugnisse u. Referenzen zur Verfügung, sucht anderweitig
leitende Stellung.
Offerten erbeten an diese Zeitung unter **3625.**

Wir suchen für unsern (3479
Betriebsleiter
welcher mehrere Jahre unsere Molkerei mit Milchversand zu unserer größten Zufriedenheit geleitet, in allen Teilen des Faches erfahren ist und die Molkereischule besucht hat, zum 1. Oktober dauernde Stellung. Selbiger ist verheiratet, 1 Kind und evangel. Religion. Beste Zeugnisse und Empfehlungen stehen zur Verfügung. Gefl. Offerten erbeten an **M. Helas,** Molkereigenoss. **Brunne** Kr. Osthavelland, Brdbg.

Betriebsleiter
gewissenhaft und strebsam, technisch wie kaufmännisch erfahren, zurzeit 4 Jahre als technisch. Betriebsleiter eines größeren städtischen Betriebes mit starkem Milchverkauf und Versand mit Erfolg tätig, wünscht sich zu verändern. Ia Zeugnisse und Referenzen zu Diensten. Werte Offerten beliebe man unter **3093** an diese Zeitung zu senden.

Achtung!
Kräft. Gehülfe, 19 J. alt, sucht z. 1. Sept. dauernde Stellg. für Kessel und Maschine. Genossenschaft bevorzugt. Gefl. Off. sind zu richten an **Richard Schwintek,** Molkerei **Fürstl. Vorw. Schwammelwitz,** Kr. Neiße.

Zwei militärfreie, **kräftige Gehülfen,** 23 Jahre alt, mit allen Facharbeiten aufs beste vertraut, suchen z. baldigen Antritt dauernde Stellg. **Grebe-Hoffmann, Grebenstein,** Bez. Cassel. (378[illegible]

Tücht., militärfr. Gehülfe, sicherer Rechner, in Buchf. bew., s. sof. Stell. **P. Thiede, Rostock,** Neue Werderstraße 44. (380[illegible]

Gehülfe, der seine Dienstzeit beendet, sucht z. 1. Oktober evtl. früher dauernde Stellung. Off. erb. **Gefr. Kape,** 2. Esk. 2. Leib-Husaren-Reg. **Langfuhr.** (378[illegible]

Junger, kräftiger Gehülfe
sucht zum 1. September evtl. einige Tage früher dauernde Stellung. Offerten erbittet (379[illegible]
M. Bollin, Molkerei Borghorst i. W.

Solider, kräftiger, militärfreier Gehülfe
23 J. alt, katholisch, mit sämtlichen Facharbeiten vertraut, sicheres Rechnen und schöne Handschrift vorhanden, sucht zum 1. oder 15. Oktober dauernde Stellung. Werte Offerte beliebe man unter **3796** an diese Zeitung zu senden.

Molkereigehülfe, 17 J. alt, der mit Pferden umgehen kann, sucht sofort oder später dauernde Stelle. **Ernst Teich, Bautzen,** Töpferstr. 34. (379[illegible]

Militärfr. kräftig. Gehülfe sucht dauernde Stellung möglichst für Maschinen zu sofort. Offerten unter **R. S. 100 hauptpostlagernd Danzig** erbeten. (380[illegible]

Ein wirkl. tücht. und zuverlässiger **Molkereigehülfe,** 24 J. alt, mit guter Schulbildung, der seine Militärzeit beendet, sucht Vertrauensstellung. Eintritt nach Wunsch. Offert. erb. Musk. **Schusdzarra,** 4./176. **Thorn.**

Jung. Gehülfe s. Stell. **Hellwig, Soltnitz,** Pomm. (378[illegible]

Tücht., kräft., militärfr. Gehülfe sucht zu sofort oder später dauernde und selbständige Stellung. Offerten erbittet **Schoof, Güstrow,** Feldstraße 20. (380[illegible]

Erster Gehülfe
sparsam im Betrieb, bescheiden, solide, fleißig und ehrlich, der sicher und selbständig arbeitet, sucht, auf nur gute Zeugnisse gestützt, zum 1. oder bis 10. dauernde Stellung als ersten Vertrauensposten.
Dampfmolkerei Hopferstadt bei Ochsenfurt, Bayern, **Unterfr.**

...cht. Molkereigehülfe
...r mit □-Käserei, Butterei ...chweinemast vertraut ist, sucht ...1. September dauernde Stel- ... Offerten erbittet der Gehülfe ...olkerei **Rosengarten** in Ost- ...n. (3680

...g., **tücht. Gehülfe** sucht zum ...ptember oder 1. Oktober gute ...dauernde Stellung. Offerten ...t (3797 ...our **Schmitz**, 6. Komp., Inf.-Regt. Nr. 74, Hannover.

...ebs., durchaus zuverl. **Molkerei-...e**, m. Kess., Masch., Alfa, Butt. ...s. Käserei vertr., 20 J. alt, ...zum 15. Sept. dauernde Stel- ... Offert. erbittet **E. Schaewel**, ...**ach**, Ostpr. (3777

...**ger Gehülfe** sucht zum 1. Sep- ...r od. schon einige Tage früher ...de Stellg. Off. erb. **Herm. ...er, Immenrode** b.Goslar,Harz.

...**tiger Gehülfe**, mit allen Fach- ...en gut vertraut, sucht, gestützt ...ute Zeugnisse, per bald resp. ...t. Stellg. Off. erb. **P. Reisch**, ...**witz**, O.-Schl., Gartenstr. 3.

...**ebs., militärfr. Gehülfe** sucht z. ...ptember Stellung. Offerten ...t **Adolf Fischer, Grochau**, Kr. ...nstein. (3767

...htiger, solider u. zuverlässiger ...se, 3 Jahre beim Fach, sucht, ... auf gute Zeugnisse, dauernde ...ng zum beliebigen Antritt. ...en an **K. Domröse, Schönfließ**, ...erent, Westpreußen. (3770

...uche für meinen
☞ **Gehülfen** ☜
...ahre alt, Holsteiner), welcher ... bei mir war, zum 1. Sept. ... wo er sich in Kontorarbeiten ... ausbilden kann. Offerten ...ehaltsangabe erb. **H. Ramm**, ...n bei Dielingen. (3740

...**ger, solider Gehülfe**, der sich ... jeder vorkom. Arbeit unterz., ...zest. auf gute Zeugn., zum 4. ...ib. angen. u. dauernde Stell. ...ige Offerten erbittet **Friedr.** ... Genossensch.-Molk. **Militsch**, ... Breslau. (3741

...**tücht. Gehülfe** sucht z. 3. Sept. ...ige Tage später, Stellg. als ...meier oder zur Ausbildg. in ...i. Gefl. Offert. erb. **E. Kirch-** ...Meierei **Heiligenbeil**, Ostpr.

...**üt. Molkerei-Gehülfe** sucht zu ...oder später Stellung. Bin 18 ...r alt. **Ernst Just, Neustettin** i. ... Bergstr. 8. (3697

...**gl. Gehülfe** s. z. 1. Sept. dau- ...Stell. z. weit. Ausb. **J. Weg-...ncz, Görchen, Rawitsch, Posen.**

...**tig. Gehülfe**, im 18. Lebensj., ... Facharb. best. vertr., sucht z. ... dauernde Stellung. **Eifert**, ...Geh., **Schotten** (Hessen).

...**litärfr. Gehülfe**, keine Arbeit ...nd, sucht Stell. z. sofort. Antr. ...**mann, Schwerin** a. Warthe, ...mestraße 30. (3677

...**der Gehülfe** sucht z. 7. Sept. ...Stellg. Bin mit all. Facharb. ...rtr. Off. erb. d. 2. Gehülfe d. ...lhen. **Brakel**, Westf. (3675

...chtiger Gehülfe
...cen ins Fach schlagenden Ar- ...er vertraut, sucht zum 25. Sep- ...llg. **evtl.** 1. **Oktober** passende ...llg. Offerten erbittet Mus- ...er **Lollwitz**, 10/94, **Jena**. (3640

Junger Gehülfe sucht z. 1. Sept. Stellg., am liebsten, wo er sich im Kontor ausbilden kann. Off. erb. **R. Jahn**, Molk.-Gehülfe, **Zuchau** b. Schönebeck. (3703

Älterer, erfahrener Gehülfe, mit Ia Zeugn., der sich allen Facharb. unterzieht, sucht sofort oder einige Tage später, Stellg. als Obermeier oder 1. Gehülfe. Ders. ist auch mit allen schriftl. Arb. vertr. Buchführ., Abrechn. u. Expedit. Offert. erb. **Krause**, Molk. **Otterndorf**, U.-Elbe.

Z. 1. Sept. sucht tücht. federgewandt. **Gehülfe** Stellg. Off. erb. **J. Fiedler, Korschen**, Ostpr. (3662

Tüchtiger, solider, zuverlässig. **Gehülfe**, welcher keine Arbeit scheut, sucht zum 1. September dauernde Stellung. Offerten erbittet **Bernhardt**, Molkerei **Schildau**, Kreis Torgau. (3660

Tüchtiger, fleiß. Gehülfe, vertraut mit allen ins Fach schlagenden Arbeiten, sow. Buchführung, Butterei, Weich- u. Hartkäserei u. Maschinenwesen, sucht z. 1. Septemb. dauernde Stellg. Gehaltsang. erb. **K. Heinrich, Gr. Läßwitz** b. Maltsch a. O.

Suche z. belieb. Antritt Stellg. z. selbständ. Führung des Haushalts, wo 3 bis 6 Personen zu Tisch sind, wenn möglich, bei Witwer, wo noch 1—2 Kinder sind. Ich bin sehr kinderlieb. Gefällige Offerten erbitte unter Nr. **3633** an die Molkerei-Zeitung, Hildesheim.

Junger Gehülfe sucht sofort Stell. **Weißig, Leutmannsdorf**, Schweidnitz.

Junger Molk.-Gehülfe sucht z. 1. Sept. dauernde Stell. **W. Dittmar, Wernigerode**, Büchtingenstr. 44.

Jung. kräft. Gehülfe sucht z. 1., evtl. später, passende Stellg. Selb. ist mit Kessel, Masch., Butt., Käs., Quark vertraut. Off. sind zu richt. an **P. Zimmermann, Ankendorf** bei Heiligenthal, Ostpr. (3609

Molkereigehülfe

20 J. alt, vertraut m. Kessel, Maschine, Separator u. Butterei sucht zum 1. September Stellung. Offerten an den Molkereigehülfen **Aug. Krause**, in **Rogowo**, Bezirk Bromberg. (3712

Strebsamer Gehülfe
23 Jahre alt, sucht für Maschinen oder Annahme u. Kontor dauernde Stellg. zum 15. September od. spät. Offerten unter **M. C. 3707** an diese Zeitung.

Tüchtig. militärfr. Gehülfe, keine Arb. scheuend, s. Stellg. z. 1. Sept. Gehülfe d. Molk. **Baben**, Osterburg.

Tüchtig. strebsam. Gehülfe, 20 J. alt, mit allen Facharb. best. vertr., sucht z. 1. Sept. dauernde Stellung. Off. erb. **Jantzen**, Molk. **Haddin** b. Jever, Oldenburg. (3701

Molkereigehülfe, 21 J. alt, militärfrei, an selbständ. Arbeiten gewöhnt, sucht zu Anfang September in Privat- oder Genossensch.-Molk. dauerndes Engagement. Offerten erbitte unter **M. 3700** an die Molkerei-Zeitung in Hildesheim.

Tüchtiger Molkereigehülfe, 25 J., mit allen ins Fach schlag. Arbeiten vertraut, sucht z. 25. Aug. oder 1. Sept. dauernden Posten od. Stellg. Offerten an **P. Ufer**, p. Adr. Herrn **Heinr. Schreiber**, Schneidermeister, **Lebendorf** b. Cönnern, Saalkr.

Kräftiger Gehülfe, 20 J. alt, vertraut mit sämtl. Facharb., der sich jeder Arbeit willig unterzieht, sucht zum 1. September dauernde Stellg. Gegend gleich. **Giese**, Dampfmolk. **Lützen** bei Leipzig. (3691

Tücht. **Gehülfe**, mit allen Facharbeiten vertr., fixer Butterformer, sucht zum 1. Sept. dauernde Stell. Gegend gleich. Offert. erb. **Alfons Gottschlich, Eidelstedt** b. Hamburg.

Tücht. **Gehülfe** sucht sof. eventl. später dauernde Stell. Offert. erb. **Mueller, Leipzig**, Torgauerstr. 64.

Kräftiger **Gehülfe**, keine Arbeit scheuend, fixer Rechner, mit allen Facharbeiten, Käserei, sowie Abrechnungswesen vertr., s. z. 1. Sept. Stellung. Gegend gleich. **Kunert, Chemnitz**, Jägerstr. 2.

Junger **Gehülfe**, militärfr., sucht zum 1. Sept. eventl. etwas später dauernde Stelle. **Gustav Meine**, Molkerei **Schladen** (Harz). (3564

Tücht., kräft. Gehülfe

welcher auch in Kontorarbeiten perfekt ist, sucht z. 1. Sept. dauernde Stellung. Norddeutschland bevorzugt, aber nicht Bedingung. Gefl. Off. erb. der Zentrifugenführer der Molkerei **Brieg**, Kr. Glogau. (3560

Solider, tücht., ält. Gehülfe
welcher durch langjährige Fachkenntnisse einen gut. Tilsiter Käse herstellt, mit elektr. Lichtanlage, Butterei u. sonstig. Maschinen vertraut, sucht z. 25. Aug. od. 1. Sept. Stelle als erster od. alleiniger. Off. erb. d. erste Gehülfe der Molkerei **Quednau-Königsberg**. (3553

Strebs., zuverl. Gehülfe
20 J. alt, an selbständig. Arbeiten gewöhnt, sowie mit sämtlichen Facharbeiten gut vertraut, sucht zum beliebigen Antritt dauernde Stelle, am liebsten, wo selbigem Kontorarbeiten obliegen. Gute Zeugnisse vorhanden. Offerten erbittet (3608
Leo Pusahl, Budsin
Bez. Bromberg.

Junger, äußerst solider **Molkereigehülfe** sucht z. 25. Aug., evtl. spät., leichte dauernde Stellg. für Betrieb u. Kontor. **A. Ridder, Küsten** in Hannover. (3427

Molkereigehülfe

21 Jahre alt, katholisch, sucht per 1. September Stellung. Oldenburg bevorzugt. Näheres unter **H. 3426** an diese Zeitung.

Gehülfe, 23 J. alt, militärfr., der mit allen Molk.-Arb. best. vertr., federgewandt u. sicher. Rechner ist, sucht, gest. auf beste Zeugn., anderw. Stellg. als Erster od. für Milchannahme. Gefl. Offert. erb. **Oßmann, Bielefeld**, Thielenstr. 4. (3356

Gehülfe
22 J. alt, militärfr., der fast 2 Jahre hier in Käserei und Butterei zur Zufriedenheit arbeitet, sucht zu Mitte September andere Stellung, um auch Kontorarbeiten zu erlernen.

Junger, kräftiger Gehülfe
18 J. alt, sucht andere Stellung zur weiteren Vervollkommnung. Meldungen erbittet (3252
Zentralmolkerei Plathe in Pomm.

Verheir. Käser, mit Kühlmasch., Lichtanl., sämtl. Masch., Butterei, Käserei Schweinemast u. allen Arb. vertr., sucht sofort oder später dauernde Stell. **Naguschewski, Tiegenhof**, Westpr., Gartenstr. (3721

Militärfr. Tilsiter-Käser, der auch mit sonstig. Facharb. best. vertr. ist, sucht z. 1. Septemb. dauernde Stell. Gehalt nach Leistung. Offert. erb. **Schröter**, Molk. **Neu-Bogdahnen** b. Sköpen, Ostpr. (3658

Ein strebsamer, militärfr. **Milchkutscher** sucht dauernde Stellg., am liebst. Flaschenmilchverš., bis Oktb. Selb. kann auch in Molk. behülflich sein. Off. u. **3674** an diese Zeitung.

Tilsiterkäser sucht zum 15. September oder früher Stellung. Ich bin mit Maschinen, Käserei, Butterei, Schweinemast vertraut. Gute Zeugnisse vorhanden. Käser **H. Pinkall, Dampfmolk. Eichhorn** b. Landsberg, Ostpreußen. (3788

Tücht. erfahr. Milchverkäufer
guter Pferdepfleg., 27 J. alt, led., sucht dauernde Stellg. Prima Zeugnisse zur Verfügung. Eintritt bis 1. Oktober, evtl. auch früher. Offert. erbittet **Max Pauer**, Milchverkäuf., **Frankfurt a. M.**, Schleiermacherstraße Nr. 6. (3747

Heizer u. Maschinist (im Besitz d. Automobilführerscheines) sucht sof. oder später Stellung. Offerten erb. **Karl Giersch**, Odertaler Sägewerk, **St. Andreasberg**. (3632

Suche zum 1. Sept. für einen
zuverl. jungen Mann
23 Jahre alt, Stell., am liebsten für Annahme u. Kontor, ist jedoch nicht Bedingung. Selbiger ist sich. Rechner und im Abrechnungswesen erfahren. (3586
A. Thies, Inspektor, **Heeslingen**
Kr. Zeven i. Hannover.

Suche für meinen Lehrling, welcher am 1. Sept. seine 2jähr. Lehrz. beend. u. den ich in jed. Beziehung bestens empfehlen kann, z. 1. Sept. **passende Stellung**. Derselbe ist sich. Rechner und besitzt eine sehr gute Handschrift. (3642
Erich Strube, Verwalt., **Haunsheim**
bei Lauingen a. D. (Bayern).

Junger Mann, 19 J. alt, sucht, gestützt auf prima Zeugn., zu Anf. Sept. Stellg. Bin mit allen prakt. u. schriftl. Arbeiten sowie doppelter amerikanisch. Buchführung vertraut. Gefällige Offerten erbittet (3708
O. Gehrke, z. Zt. **Hannover**, Göthestraße 32, IV.

Ein kräftiger, zuverl. 16jähriger Bursche, der die Molkerei schon ¼ Jahr besucht hat, will sich als
☞ **Lehrling** ☜
melden. **Ad. Däumig**, Milchkutsch., Molk. Edelweiß, **Bautzen**. (3634

Jung. Landwirt, 18 Jahre alt, sucht Stellung **als Molkereilehrling** bei einjährig. Lehrzeit und etwas Taschengeld. Offerten unter **3607** an diese Zeitung. [Hann.

Volontärstelle
in mittl. modern eingerichteter Margarine-Fabrik gesucht. Off. unter **3515** an diese Zeitung.

Obermeierin

welche gute Erfahrung hat in Butterbereitung, Hart- und Weichkäserei, sowie aseptischeMilchgewinnung, Kindermilch-, Yoghurt- u. Kefirbereitung, Molkereischule mit bestem Erfolg absolviert, sucht zum 1. Okt. oder später Stellung in größerer Molkerei, hygien. Betrieb erwünscht. Gute Zeugnisse und Referenzen stehen zur Verfügung. Off. unter **A. B. 3340** an d. Z.

Eine tücht., keine Arbeit scheuende **Meierin** sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, zum 1. September dauernde Stellung. Off. erb. die **Meierin in der Milchzentrale Pyritz**, Pommern.

Gewandte Verkäuferin
welche 2½ J. als solche tätig, sucht z. 15. September angenehme Stellung. Werte Offerten an die Verkäuferin **Chemnitz**, Moritzstr. 22, im Laden bei Herrn Micha. (3620

Junge, im gl. Fach tätige, verkaufsgewandte geb., ansehnliche **Witwe (Kaufmannsfrau) sucht, gestützt auf beste Zeugnisse, anderweit. Vertrauensposten als**

Filialleiterin

eines Buttergeschäftes. Selbige ist mit Buchführung vertraut u. stehen ihr beste Empfehlungen zur Seite. Angebote erbet. an Ch. Ohnesorge, Lübeck, Mühlenstraße 21, II. (3724

Tücht. **Meierin** sucht z. 1. Sept. od. spät. selbständ., dauernde Stelle. Off. erb. die Meierin in **Trossen** b. Rhein, Ostpr. (3600

Obermeier

26 Jahre alt, durchaus erste Kraft, theoretisch u. kaufm. gebildet, sucht zum oder nach dem 1. Oktober 1911 anderweitig Engagement in ein. erstklassigen großen städtisch. Betriebe — mit umfangreicher Käserei bevorzugt — oder als

Verwalter

einer größ. Molkerei, E. G. (Vollbetrieb) Schles. Kaut. in jeder Höhe. Pr. Zeugnisse u. Referenz. von ersten Männern unseres Faches zur Seite. Angebote unter Schlesien 2658 an diese Ztg.

Tüchtig. Obermeier sucht zum 1. September dauernde Stellung als solcher. Gefl. Off. erb. **der Meierist** in **Tetenbüll**, Post Katharinenheerd in Holstein. (3237

Militärfreier Meier

der ff. Sahneschichtkäse, Harzerkäse herstellt, gewandt in allen Facharbeiten, elektr. Licht- und Kraftanlage, Reparaturen selbst ausführt, bestens empfohlen, wünscht zum beliebigen Antritt Stellung. Off. mit Gehaltsangabe an (3676 Gutsbesitzer **Wesner, Ludwigsdorf,** Kreis Osterode, Ostpreußen.

Alle nachfolgenden Inserate kosten pro Zeile 50 Pfg. Bei gleichzeitiger Betrag-Einsendung ist jedes Wort mit 10 Pfg. zu berechnen.

Jg., kräft., kath. Fachm., Mitte 20er, große, blonde Erscheinung, Inh. von 2 Käsereien, mit Schweinemast verbunden, wünscht eine tücht.

Lebensgefährtin

in demselben Alter mit einem Vermögen von 1200 Mk. auf diesem Wege kennen zu lernen. Ernstgemeinte Off. mit Bild, das zurückges. wird, u. **J. K. K. 100** postlag. **Marienburg,** Westpr. (3659

Molkerei-Verkäufe.

Fachgenossen! Hütet Euch vor den gewerbsmäßigen Molkereigründern, hütet Euch, denselben Euer Geld als Kaution oder Geschäftseinlage anzuvertrauen. Besondere Vorsicht ist geboten beim Ankauf von Milchlieferungs-Verträgen!

Eine gutgehende (3583

Dampfmolkerei

in der Prov. Hannover ist krankheitshalber bei geringer Anzahl. sofort preiswert zu verkaufen. Reflektanten wollen sich melden bei **C. Wegener, Gartow** i. Hannover.

Suche eine **Molkerei** zu pachten oder kaufen. Pommern, Brandenburg oder Nähe bevorzugt. Ausführliche Offert. u. **3574** an d. Ztg.

Dampfmolkerei

800 Ltr., Verträge, Schrotmühle u. Schweinemast, bei kleiner Anzahl. zu verkaufen. Off. u. 3578 an d. Ztg.

Verkaufe meine Molkerei

m. Wasserkraft i. gemietet. Räumen zum 1. Oktober wegen Überbürdung zum Inventarpreis. Reflektanten wollen sich mit mir od. dem Hauswirt **Fulle, Bühren** b. Dransfeld in Verbindung setzen. (3575 **W. Euen,** Gastwirt, **Schnackenburg** a. d. Elbe.

Weg. Übernahm. des väterl. Grundstückes verk. ich ein **Käsereigrundstück** i. Kreise **Ragnit** (Ostpr.), 4 Morg. Land, gute Geb., Käserei i. vollen Betrieb, einschl. des ganzen Inv., sowie der Käsevorräte und 27 Mastschweinen für den bill. Preis von 14 000 Mk., Anz. 4—5000 Mk. Restkaufgeld wird gestundet. **H. Fröhlich, Tilsit,** Gerichtsstr. 4, Telephon 27.

Handmolkerei

in Ostpreußen zu pachten gesucht, wo 2—3000 Mk. genügen. Offert. unter **3551** an diese Zeitung.

Achtung!

Beabsichtige mein städt. Gr. i. d. Prov. Ostpreuß. nebst **Meierei** mit Gasmotorbetr. und Ladengesch. zu sofort zu verkaufen, eventl. an ein. wirklich tücht. u. reell. Fachm. zu verpachten. Ders. als Pächter 3000 Mark zur Übernahme nötig hat. Nur reell. Käufer eventl. Pächter (k. Vermittler) k. sich u. gefl. Offert. **R. C. 3592** an diese Zeitung melden.

Suche Molkerei

zu kaufen. 10 000 Mk. Anzahlung. Offerten unter **3597** an d. Zeitung.

Meierei

mit **Vollbetr.,** ca. 2200 Ltr. durchschnittl. Quantum tägl., nachw. **sehr hoh.** Reingew. u. festen Verträgen, gr. imposantes Anwesen, in Bahnnähe, ist mit 15—18 000 Mk. Anz. sofort zu verkaufen. **(Holstein.)** Off. unter **3585** an diese Zeitg. erbeten.

Kleine Stadtmolkerei

in schles. Badeort, ca. 500 Ltr., bill. Miete, brillantes Geschäft, umständehalber billig zu verkaufen. Goldgrube für tücht. Fachmann, sehr vergrößerungsfähig. Offerten unter **3716** an diese Zeitung.

Wegen Übernahme eines anderen Geschäftes verpachte sofort meine

gutgeh. Handmolkerei

in Pachträumen, mit sämtlich. Inventar. Für jungen Anfänger od. unverheir. Mann gute Brotstelle. Offert. bitte an **Kießmanns Buchhandlung, Bartschin unt. M. K.** zu richten. (3617

Krankheitshalber verkaufe meine vor 1 Jahre neu erbaute, in Ostpreußen gelegene

Tilsiter Käserei

(Dampfbetrieb) mit Stallung für ca. 250 Schweine, langjähr. Verträge von 400 Kühen. Noch viel Milch zu haben. Preis 42 000 Mk., Anzahlung 20 000 Mk. Nur ernsthafte, kapitalkräftige Selbstkäufer mögen sich brieflich melden u. **T. K. 3619** an diese Zeitung.

Umständehalber beabsichtige ich meine in der Nähe Leipzigs geleg.

Dampfmolkerei

m. Milchversand zu verkauf. Preis 48 000 Mk., Anzahl. 15 000 Mark. Milchquantum z. Zt. 1400 Ltr. tägl. Eismaschine vorhanden. Kapitalkräftige u. ernstmeinende Reflektant. wollen Off. u. **3626** an d. Ztg. eins.

Zwei Dampfmolkereien

mit Verträg. u. Schweinemästereien wegen Zurruhesetzung sofort zu verkaufen. Zur Anzahlung mindestens 50—60 000 Mk. erforderlich. Off. unter **A. B. 3595** an diese Zeitung.

Gute Existenz!

Mein gut eingerichtetes **Käsereigrundstück** mit groß. Wohn., Garten, Schrotmühle u. 30 Morgen Land, nahe bei Tilsit, an Bahn u. Chaussee gelegen, beabsichtige ich, da ich Witwe bin, zu verkaufen. Milchquantum über 3000 Ltr., Schweine 200 Stück. Offert. v. kapitalkr. Reflektant. unt. **F. D. 3631** an diese Zeitung.

Besonderer Umstände halber verkaufe meine

Handmolkerei

in gemieteten Räumen, mit noch 5 jährig. Verträgen, die Milch 6 Mon. 7½ Pfg., 6 Mon. 8 Pfg., Magermilch 90 Proz. mit 2 Pfg. zurück. Sehr günstig für evangel. Meieristen, verheiratet, welcher sich mit wenig Kapital sichere Position schaffen will. Zur Übernahme ca. 4400 Mk. erforderlich. Übernahme sogleich oder 1. Oktober. Off. erb. unt. **M. C. 3641 Posen** an d. Ztg.

Für Anfänger!

Molkereigeschäft, einziges in aufstr. Industriestadt, billige Miete, sehr ausdehnungsfähig, Handbetrieb, verkaufe umständeh. für den billigen Preis von 1000 Mk. (Schlesien). Offerten unter **3717** an diese Ztg.

Flottgehendes Milch- und Butter-Geschäft, bis 120 Mk. Tageslösung, für 3000 Mk. zu verkaufen. Milchgeschäft Opitzstr. 74, **Breslau.** (3719

Tüchtiger, kapitalkräftiger Fachmann sucht reellen

Milchlieferungsvertrag

zu kaufen, am liebsten Provinz Hannover. Off. unter **P. J. 3705** an diese Zeitung.

Wegen fester Anstellung soll ein

gutes Milchgeschäft

Umsatz jährlich 75 000 Ltr., Verdienst ca. 3000 Mk., sofort oder spätestens zum 15. Sept. unter sehr günstigen Bedingungen verkauft werden. **C. Schmidt, Kiel,** Julienluft 25 3704) i. Holstein.

Suche einen günstigen Platz eine

Molkerei

mit oder ohne Mühle zu bauen od. eine zu kaufen. (3726 **A. Ohrt, Sittensen,** Prov. Hann.

Dampfmolkerei-Verkauf.

Württ. Gen.-Molkerei, zur Zeit 400—500 Ltr. Milch, massiv gebaut, mitten im Ort gelegen, Preis 7500 Mark, sofort zu verkaufen. Offert. unter **M. 3693** an diese Zeitung.

Günstig für jg. Anfänger oder einzelne Dame.

Molkereiprodukten-Spezialgeschäft, in bester Geschäftslage einer Stadt i. S. gelegen, für 3500 Mk. verkäufl. Offerten unter **3748** an diese Ztg.

Keine Futternot!

Habe nachst. **verkäufliche** Betriebe

1 **Milchgeschäft,** als Molkerei zu verwerten,
1 **moderne Molkerei,** in gemieteten Räumen, schönste Lage, 1000 bis 1500 Liter,
1 **mustergültige Molkerei,** m. elektr. Einzelantrieb, hochherrsch. Besitzt., bei flüss. Kapital 8—12000 Mk. Reinverdienst,

alle 3 Betriebe in schönster Lage Thüringens. Off. unt. **M. G. 3682** an diese Zeitung.

Ein kapitalkräft. Fachmann
eine Molkerei
von 1000—2000 Ltr. Milch zu
oder kaufen, am liebsten Sch
Off. unter **3736** an diese Ztg.

Harzkäserei-Verkau

Beabsichtige meine neue
Käserei nebst Wohnhaus, da
Fachmann, sofort zu verkaufen.
selbe eignet sich zu jedem a
Geschäft. Näheres durch
Dampfmolkerei **Wedelhei**
bei Meine, Hann.

Dampfmolkerei

in Schlesien, Nähe von Bade
Vollbetrieb, Stadtverk., feste
träge, rent. Nebenbetr., gr. G
stück, zu Bauplätzen geeignet,
lienverhältnissehalber billig
käuflich. Raschentschloss. Fach
die sofort übernehm. und ca.
Mark anzahlen können, belieb
u. 3718 an diese Ztg. einzus
Event. wird **Teilhaber** m
15 000 Mk. Einlage aufgenom

Zwangsversteigerun
eines Molkereigrundstüc

Im Wege der Zwangsvollstr
soll das in **Memel,** Pole
straße 25/27 belegene, im G
buche von Memel, Band 29,
Nr. 894 zur Zeit der Eintr
des Versteigerungsvermerkes
den Namen der Molkereibe
witwe **Anna Rudat** geb. S
des Molkereigehilfen **Emil**
Rudat, Friedrich Emil Rudat,
Rudat, Karl Heinrich Rudat,
Rosa Rudat, Bruno Fritz
Emma Marie Rudat, Kurt
in Erbengemeinschaft eingetr
Grundstück

am 18. Oktober 1911
vormittags 11 Uhr

durch das unterzeichnete Geric
der Gerichtsstelle Zimmer N
versteigert werden.

Das Grundstück besteht aus
haus mit Hofraum u. Hausg
Meiereigebäude m. Wohnung,
keller mit Maschinenraum,
stall, Lagergebäude, Schwein
Kuhstall, Wagenremise mit
keller, sowie Hofraum mit
und Acker, ist 3 ha 55 Ar
groß, mit 6,80 Talern Grund
reinertrag und 1,96 Mark
steuer, sowie mit 2795 Mk. Ge
steuernutzungswert und 81
zur Gebäudesteuer veranlagt.

Der Versteigerungsvermerk
7. August 1911 in das Gru
eingetragen.

Memel, 17. August 1911.
Königliches Amtsgericht,

Krankheitshalb. bin ich gez
meine seit 4 Jahren bestehen
einer aufblühenden Kreisstat
vielen Beamten, gelegene

Dampfmolk. und Kä

verbunden mit Schweinemast,
für ca. 200 Schweine vorh
sofort zu verkaufen. Milch
jährlich ca. 800000 Liter,
noch bedeutend vermehrt
kann. Verträge auf mehrere
vorhanden. Täglicher Lokal
ca. 100 Mk. und darüber. Ve
preis 65 000 Mk. bei 20—250
Anzahlung. Offerten an
Heinrich Meyer, Bahnspedi
Johannisburg, Ostpr.

Familienverhältnisse halbe
für einen Freund eine

rentable Molkere

Milch wird nach Fettgehalt b
1000 Ltr. tägliche Anlieferun
exakter Leitung in kurzer Z
3—4000 Ltr. zu bringen.
vor 2 Jahren 75000 Mk.
55000 Mk. bei 15000 Mk.
W. Henning, Dampfm. **Schw**
3284) Kr. Oschersleben.

ach am Platze in ein Gasthaus
roßem Eisen, Mehl, Kleie,
g- u. Futtermittelgesch. hinein-
a, sehe ich mich gezwungen,
ngutgehende

mpfmolkerei Strellin

Schrotmühle und Rahmstat.
zu verkaufen. Milch ca. 2000
Bezahlung nach Butterant,
Jahre im Betrieb, dicht an
ee, 10 Minuten zur Bahn, 1/2
zur Ostsee (Rixhöft). Stelle
gute Brotstelle. Besichtig.
st gestattet. Anzahlung er-
t. Offerten erbittet (3304
hke, Strellin, Kr. Putzig, Wpr.

rer Unternehmen halber ver-
sofort meine in Pachträumen
iche

Molkerei

ier Garnisonstadt Ostpr. mit
nasien, letztjähr. Höchstquant.
tr. täglich, bedeutend erwei-
sfähig, Milchpreis 10—12 Pf.,
fspreis 13—15 Pf. Sämtl.
kann verkauft werden Schöne
ung und Ladenpacht für die
Kaufpreis und Anzahlung
Offerten unter Günstig 3346
e Zeitung.

aufe billig meine

Dampfmolkerei

Verwalterwechsel. 3 Kilom.
is- und Gymnasialstadt ent-
Vollmilch 2000 Ltr., Stall.
0 Schweine. Gefl. Offerten
L. B. 3282 an d. Zeitung.

mpfmolkerei-Verkauf.

gen Überbürdung u. zu weiter
nung vom Hauptgeschäft beab-
ich meine Molkerei Kadgieh-
Post und Bahn Nautzken, ca.
von der Hauptstadt Königs-
ntfernt, sofort zu verkaufen.
Milchquantum beträgt z. Zt.
Ltr. Verträge sind auf 8 J.
iden. Der Milchpreis ist 9
te 9 Pf. u. 3 Monate 10 Pf.
Magermilchrückgabe. Die An-
g beträgt 15—20000 Mark.
en erbitte an H. Rütsche,
molk. Marggrabowa, Ostpr.

bsichtige meinen 10jährigen

Milchvertrag

roßem Kirchdorf Ostpr., mit
tation, zu verkaufen. Das
eichnete Milchquantum beträgt
ett ca. 1800 Liter im Durch-
bei freier Anlieferung ein-
eimal täglich. Der Milchpr.
. 10 Pfg. für das Liter ohne
rmilchrückgabe. Die Lieferant.
at alles größere Güter. Off.
ur kapitalkräftigen Leuten
unter Milchvertrag postlag.
grabowa, Ostpr. (3382

nkheitshalber bin ich willens
in Stadt mit 12000 Einw.
reise Zerbst (Anhalt) gelegen.

Groß-Milchgeschäft

. 700 Litern Milch täglich, ein-
tet mit Molkerei-Handbetr.,
imtlichem lebenden und toten
ntar, an Fachleute zu verkauf.
en unter 3144 an diese Ztg.

Dampfmolkerei

Schweinemästerei und Butter-
andel, jährlich. Umsatz 8 bis
0 Mk., wegen Krankheit sofort
rkaufen. Anzahl. mindestens
Mk. erforderlich. Off. unter
D. 2602 an d. Zeitg. erbeten.

htiger Fachmann sucht zum 1.
mber oder etwas später

eine Molkerei

500—2000 Ltr. zu pachten, kau-
der einzurichten. Reflekt. wird
r reelle Sache. Off. unt. A.
00 an diese Zeitung.

Tücht. Betriebsleiter

mit 12—15000 Mark Kapital für **größere städtische Molkerei gesucht.** Off. unt. S. H. 3636 an d. Zeitg.

Dampfmolkerei

i. groß. evang. Kirchdorf Ostpr., an Chaussee in Nähe v. Stadt u. Bahn, mehrj. Verträge v. über 200 Kühen, Wohnhaus, gr. Keller, 2 Stallungen für 400 Schweine, **im vollen Betriebe,** wegen Unfalls sofort zu verkaufen. Günstig für Anfänger, Verwalter, wenn auch m. wenig Kapital. Meldung. an d. Zeitg. unt. 3087.

Im Auftrage zahlungsfähiger Reflektanten suchen wir rentable

Molkerei

m. festen Milchverträgen **zu kaufen.** 1626) **Fischer & Kuhnert, Leipzig.**

Die bisher. Dampfmolk. Rössing, 20 Minuten von Nordstemmen, ist

als Schweinemastanstalt

zu verkaufen oder auf längere Jahre zu vermieten. Auf dem 2 1/2 Morg. großen Grundstück befindet sich ein schönes Wohnhaus mit 2 Wohnungen, Ställe für 300—400 Schweine u. die bisher zur Molkerei benutzten Räume, die sich sehr gut z. Anlage

einer Käsefabrik

eignen würden. Alles ist in bester Verfassung. Milchbezug u. Molkereibetrieb ist ausgeschlossen. Nähere Auskunft erteilt auf Anfrage (9579
Carl Mann, Hildesheim.

Wegen Vergrößerung stelle eine

kompl. Göpelmolk.-Einrichtung

zum Verkauf. Die Maschinen sind bis zum 1. Oktober noch im Betrieb zu sehen. Angebote unter **B. A. 3001** an diese Zeitung.

Molkereieinrichtung

für 1000—2000 Ltr. ist sehr preiswert zu verkaufen. Off. u. **K. S. 3474** an diese Zeitung.

Molkerei-Einrichtung

gebr., aber gut erhalten, für klein. städtischen Betrieb (1000—2000 Ltr). gesucht. Offerten mit näh. Details unter **3737** an diese Zeitung.

Wegen Aufgabe einer Molkerei habe folgende gut erhaltene Sachen

billigst abzugeben:

1 lieg. Dampfkessel, 10 qm Heizfläche, **1 Dampfmaschine,** 4 PS, **1 Butterfaß,** 400 Liter Inhalt, **1 Käsewanne,** 500 Liter Inhalt, **1 Käsekessel,** 900 Ltr., **1 Warmwasserbassin, 1 Vorwärmer, Transmission, Wellen und Lager.** (3555
O. Wyrsch, Granau b. Osterwick Kr. Konitz.

Gebrauchte, noch gut erhaltene

5 eichene Bottiche

von 16—19 hl Inhalt. Desgleichen **8 eichene Lagerfässer** von 22 hl Inhalt. Letztere evtl. halbiert, hat abzugeben (3563
Robert Wochele, Marienburg, Wpr.

Ich suche für Export (3734

Schwingbutterfässer

ganz aus Metall, innen verzinnt. **Rudolf Schuster, Blankenese.**

2 Hildebr. Vorwärmer, à 600 u. 1800 Ltr., **gr. Maschine** f. Frühstückskäse, mehr. **Käsetische,** bill. abzug. Off. u. **A. Z. 10** postl. **Gerwischkehmen,** Opr.

Ein Rahmpasteur

selbsttätig bis auf 3,50 Meter ab Fußboden hebend, 400 kg stündl. Leistung auf 85 Gr. C., momentan noch i. Betrieb, ist weg. Anschaffung eines größeren Pasteurs billig zu verkaufen. (3359
Molkerei-Gen. **Werben-Spreewald.**

Wegen Vergrößerung

verkaufe billigst:
1 Deutzer Gewerbemotor, E. III., für Gas und Benzin ꝛc., bis 5 PS, garantiert betriebssicher,
1 Viktoria-Butterfaß, 200 Ltr. Inh., mit Schlagleisten f. Kraft u. Hand,
1 Kupfer-Dampfentwickler, mit Bochmannscher Patent-Feuerung, **Transmissionen, Bassins** ꝛc.
noch bis 1. September in Betrieb.
3680) Zentral-Molkerei **Leisnig.**

Suche gebrauchtes, guterhaltenes

Holst. Butterfaß

mit Zahnradübersetzung, 100—150 Liter Verbutterung, **Tiefkühler** für direkte Verdampf. f. Schwefelsäure, 700 Ltr. stündl., **Sinderm.** od. **Roths Erhitzer,** 700 Ltr. stündl., bis 90 Gr., **Scheiben für Butterkneter** u. **Alfa** z. Kraftantrieb, sowie **Rotations-Pumpe.** Off. unter **3671** an d. Ztg.

Kaufe sofort (3654

40 Milchtransportkannen

Max Köppen, Berlin, Andreasstr. 12.

Wassermangel

in Gemeinden, Landwirtschaft und Industrie beseitige für immer durch Erschließung großer Wassermengen und übernehme eventl. komplette Wasserversorgungsanlagen unter Garantie tadellosen Funktionierens.
Fritz Becker, Bohrunternehmer
Lage (Lippe), Telephon 221.

Suche ein gebrauchtes (3610

Butterfaß

ca. 200 Liter Inhalt, für Kraftantrieb, kompl. mit Riemenscheiben, zu kaufen. Offerten erbittet
Swinemünder Sanitätsmolkerei
Gartenstraße 6.

Achtung! Preiswertes Angebot!

Zu verkaufen

ein noch gut erhaltenes **Ahlbornsch. „Triumph"-Butterfaß,** Gesamtinhalt 80 Ltr., Verbutterung bei halber Füllung 40, ist zu verkaufen weg. Einschränkung d. Molkereibetriebes. Näh. zu erf. b. Gutsbesitzer **K. Roscher, Helmscheid** b. Berndorf (Waldeck).

Suche einen geschlossenen

Milchwagen

mit Kannen zum Einzelverkauf in der Stadt zu kaufen. Offerten mit Preis u. näheren Angaben erbittet **Hösel, Schwanhof** b. Dobrilugk-Kirchhain. Berlin-Dresdner Bahn.

Rahmpasteur

Ahlborn, ohne Hebevorrichtung, 500 Liter Stundenleistung, tadellos erhalten, billig abzugeben. (3394
Molkerei **Neuguth** b. Fraustadt.

Gebrauchter

Gerbers Untersuchungsapparat

Original Rapid, 24 Pr., m. Zubehör, sehr gut erhalten, für Mk. 40 zu verkaufen. (3496
Fritz Bremer jr., Meldorf.

Wegen Vergrößerung

billig abzugeben:

1 Separator m. Vorgelege, 7000 Ltr. Leistung, **1 Holsteiner Butterfaß,** Inhalt 200 Ltr., **1 Butterkneter,** 90 cm Durchmesser. Gefl. Off. unt. **P. S. 3279** an diese Zeitung.

Ein noch gut erhaltener

Handverkaufswagen

für 2—3 50 Ltr.-Kannen zu kaufen gesucht. Offert. an **Molkerei-Gen. Osniszewko** b. Argenau, Posen.

Buttertonnen

gut verböttchert, Stück 50 Pfg., ab Halle **F. H. Krause, Halle a. S.**

Unentbehrlich für Sie
sind unsere seit Jahren in jedem großen Betriebe eingeführten
Käsematten zum Abtropfen
Holen Sie sofort Offerte ein. Konkurrenzlos
Schiffner Holzdrahtweberei
Großbreitenbach i. Thür.

Schloßbutter.

Vorst. patentamtl. Schutzm. Nr. 25752 ist an Molk., Kaufleute, Verkaufsverb. als Alleinberechtigung für einzelne Plätze oder Distrikte gegen Lizenz **abzugeben.** Näh. durch 1073) **E. Grelle, Apolda.**

Eine gut erhalt., wenig gebraucht.

Duplex-Dampfpumpe

und eine **Exelsior-Schrotmühle** ist sofort preiswert abzugeben. Off. unter **2773** an diese Zeitung.

Suche e. gebr., noch guterhaltenen

Milchwagen

zu kaufen. (3017
Ahrensburg i. Holstein.
H. Rebenstorf.

Dampfmaschinen

25, 15, 12, 8, 6, 4, 2 PS., steh. und lieg., **Dampfkessel,** ca. 4, 6, 8, 10, 14, 16, 30 qm, **Alfa-Handseparator,** 450, 600 Ltr., **Kühlmaschinen,** ca. 4 bis 10000 Kal., **Schrotmühlen,** Stein, Saxonia, Rapid, **Benzinmotor,** 3 u. 4 HP., **Transmissionen,** kompl. **Molkerei-Anlagen** für Hand- u. Kraftbetrieb, äußerst günstige Gelegenheitskäufe. (4697
Carl Albrecht, Halberstadt.
Fernsprecher 797.

Die besten

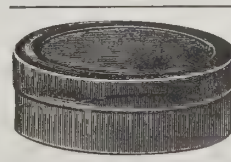
Holzschuhe u. Holzpantoffeln

für Molkereien, lief. seit 30 Jahren
Johs. Steffen, Fabrik-Versand
Raisdorf i. Holst.
Man verlange Preisliste.

Direkte u. billigste Bezugsquelle von

Molkereihilfsstoffen

unter Ausschaltung des Zwischenhandels offeriert den Molk. direkt: **Butterfarbe,** rötl. u. gelbl. Nüance, **Käsefarbe,** höchst konzentriert und haltbar im Geruch,
Käselab in Pulverform,
Stärke 1 : 100000,
Käselab-Extrakt, Stärke 1 : 10000,
Wenkebachsche Reinkult., unübertr.,
Germania-Tinktur.
Techn. chem. Laboratorium
Apoth. **A. Wenkebach Nachflg.**
Flensburg, Schleswig-Holstein.



Käse-Schachteln

weiß u. braun in allen gangbare Größen
Maschinen-, Kartonnagen- und Pappen-Fabrik Wächtersbach.
Fried. Christian, Wächtersbach.

Käsekisten

in zugeschnittenen Teilen liefert als Spezialität (5989
R. Leinbrock Nachf., Dampfsägewerk **Niedersedlitz i. S.**

Kurt Hager, Magdeburg

Getreide und Futtermittel en gros
— Fernsprecher 1261 —
Spezialhaus für
Kartoffelflocken
Mais und Gerste.
Abgabe aller Quantitäten.

Plomben

Neu! Neu!

D. R.-P. D. R.-P.



Patent- Medaillon

Stahlblech-Plomben

ZETTKO

sind der

einfachste, sicherste u. billigste Verschluß!

Unerläßlich für Wert- und Auslandssendungen, für Original-Packungen aller Art, für Flaschen, Kannen u. alle Behälter.

Die oben abgeb. Größe 15 M kostet:

bei	5000,	10000,	25000,	50000,	100,000
Mk.	2.75,	2.15,	1.85,	1.60,	1.40

per Tausend.

Andere Größen im Verhältnis, größ. Quanten entsprechend billiger. Bei Aufgabe von 25000 an eine Gravur (Firma usw.) gratis.

Verlangen Sie bemusterte Offerte von den Patentinhabern u. allein. Fabrikanten

ZANDER & CO., Erfurt 8

Zirka 250 Maschinen, ca. 300 Personen.

Größte Leistungsfähigkeit auch in allen and. Sorten

Stahlblechplomben

Sehr wenig gebr. Butterfaß „Astra"

48 Weite und 68 hoch, mit Vorgelege, ist billig zu verkaufen. (3612
F. A. Heinemann, Leipzig, Markt 13.



Wiegekarten

liefert in allen Größen und Stärken sehr vorteilhaft (2014
Wiegekartenfabrik „Lusatia"
R. Schmorrde, Bernstadt, Sachsen.

Käsehorden

in jeder Größe, aus best. Material, dauerhaft gearbeitet, mit nur prima Rohrgeflecht, liefert billigst (7614
Carl Graff, Posen, Käsehordenfabrik Warschauerstr. 11.

Quarksäcke, Käsetücher und Seihtuchstoffe in allen Breiten und Längen nach Maßangabe, a. **Leinen, Halbleinen u. Baumwolle,** sowie alle Sorten und Stärken bunten u. grauen Bindfaden, Packstricke und Packleinwand empfiehlt (6186
Emil Fritsche, Zittau Nr. 7.

Von zahlungsfähigem Abnehmer werden per sofort oder 1. Oktober 300—500 Liter

Vollmilch

gesucht. Angebote mit Preis und Lieferungsbedingungen unter **R. 592** an **Haasenstein & Vogler, Hannover,** erbeten. (3604

Vollmilch

500—800 Liter, nach **Braunschweig,** desgl. 1—2 Ztr. **Butter** gesucht. Off. unter **3730** an diese Zeitung.

---

500 Liter Vollmilch

sind nach dem westfäl. Industriegebiet noch zu vergeben. Off. mit Preisangebot unt. **3725** an ds. Ztg. Kannen müssen gestellt werden.

Milch.

500—1000 Ltr. Milch auf Jahresabschluß zu kaufen gesucht v. 1. Okt. Kaution in bel. Höhe. Offerten an **Rud. Clément Nachfl. Bochum.**

Rheinische Molkerei-Genossenschaft sucht bis Anfang Mai 1912 täglich bis zu 2000 Liter gute, haltbare

Vollmilch

zu kaufen. Offert. unt. **C. K. 3742** an diese Zeitung.

Milch.

Beliebig großes Quantum guter, haltbarer Vollmilch zu gutem Preise bei Jahresabschluß gesucht. Anfang der Lieferung nach Übereinkunft.
Molkerei **Hentze & Heidland Elberfeld.** (3041

Haltbare, gutgekühlte

Schlagsahne

liefert Dampfmolkerei in Thüringen. Gefl. Offert. mit Angabe d. Quantums bef. unt. **3012** diese Zeitung.

Berliner Grossist

welcher große Quantitäten

Weichkäse

braucht, **sucht eine leistungsfähige Weichkäsefabrik, welche nur erstklassige Produkte herstellt.** Event. wäre derselbe auch bereit, **sich an e. Weichkäsefabrik mit größ. Kapital zu beteiligen.** Offert. unter 3280 an diese Zeitung.

Eine Lebensmittel-Engros-Firma in **Stettin** sucht provisionsweise den Vertrieb von

Tilsiter-, Schweizer-, Romatour- und Limburger-Käse

für die Provinz Pommern und die Neumark. Offert. unter **Käse 2997** durch diese Zeitung.

Romatourkäse-Gesuch.

Romatourkäse in Stücken v. 200 bis 220 Gramm schwer, wird gegen Kasse zur regelmäßigen Lieferung zu kaufen gesucht. Offert. unt. **M. C. 2996** an diese Zeitung.

Dampfkäserei in Ostpr. hat ca. 80 Rollen vollfetten

Tilsiterkäse

für Mk. 53.00 p. Ztr. abzugeben, auch will Jahresprodukt. vergeben. Ferner ca. 20 Zentner gedrückten

Vollfettkäse

zur Verarbeitung zu Weichkäse. Off. nebst Preisangabe für letztere unter **A. B. 3061** an diese Zeitung.

Tilsiter Vollfettkäse

Ia fehlerfreie Ware, hat abzugeben **Schröter,** Käsereibesitzer
3627) **Reichertswalde,** Ostpr.

3—4 Faß Quark

trocken und metallfrei, pro Woche, sucht zu kaufen (3460
Fr. Braune, Käs **Langenweddingen** Bez. Magdeburg.

Eine alteingeführte solvente Firma der Trockenmilchbran[che] sucht zum Zwecke der

Milchtrocknung

mit einer größ. Genossenschafts- oder Privatmolkerei oder m[it] einem größ. Gute in Verbindung zu treten. Die Fabrikatio[n] und der Verkauf wird durch die erwähnte Firma geleitet. Inte[r]essenten werden um ihre Adr. geb. unt. **D. L. 3611** an diese Zt[g.]

Bezugsquelle gesucht

für kleine und große **Kamembert, Fromage de Brie** rc. gegen kontante Zahlung und Ia Refrenzen. Nur durchaus leistungsfähige Weichkäs. belieben ihre Adresse an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Hamburg,** unter **O. M. 774** einzusenden.

Kochkäse

in luftdicht verschlossenen Dosen sowie offenen Holzpackungen zu billigsten Tagespreisen gibt ab **Molk. Meseberg-Osterburg,** Altm.

Ia □-Käse u. Quark

kauft gegen sofortige Kasse (3377
O. Wilde, Berlin, Grüner Weg 40.

Frischen, trockenen, metallfreien

Quark

zur regelmäßigen Lieferung, von der Nähe, kaufen (3735
Radloff & Kühn, Bromberg.

Frischen, trockenen, metallfreien

Quark

suche zu kaufen mit oder ohne Abschluß. Kasse nach Wunsch. (3698
P. Ph. Mahr, Altheim, Hessen.

Einige To. einwfr. **Quark** sucht, auch a. Abschl., **Käserei Schkeuditz,** Merseburgerstraße. (3695

Quark kauft

Pfannschmidt, Käserei **Barleben.**

Quark

kaufe noch zu höchsten Preisen auf Jahresschluß. Kaution in jeder Höhe kann gestellt werden. (3669
August Rollert, Mödewitz b. Cönnern a. Saale.

Suche wöchentlich 3—4 Faß frischen, trockenen, metallfreien

Quark

auf Abschluß. (3668
Käserei **Hohendodeleben** Bez. Magdeburg.

Quark-Gesuch.

Ich bin ständiger Abnehmer von jedem größ. u. klein. Posten **Quark,** am liebsten auf Jahresabschluß.

Molkereien, denen an dauernder, angenehmer u. sicherer Verbindung geleg. ist, bitte ich um Zusendungen. Abrechnungen stets sofort nach Erhalt. Referenz. von ca. 25 Molkereien, die mir jahrelang ihre gesamte Quarkproduktion liefern. (3665
Käsefabrik **A. Eisenhuth Reinickendorf** b. Berlin.

Suche noch wöchentlich 8—10 Ztr. frischen, trockenen, metallfreien

Quark

im ganzen oder einzelnen Posten. **Eichrodter Käserei, Eichrodt-Wutha** Kr. Eisenach. (3687

Suche noch frischen, einwandfreien

Quark

zu kaufen, sofort u. später, vorübergehend u. auf Schluß. Evtl. kaufe auch etwas tadellosen **Standquark.**
O. Schröder, Käsefabrik
3739) **Brandenburg a. H.**

Suche sofort oder später für[...] mäßig wöchentlich 2—4 Tonn[en]

Speisequark

zu höchsten Preisen. Nur gute Ware. Offerten erbittet
Reudnitzer Dampfmolker[ei]
Leipzig-Reudnitz, Senefelde[r...]

Suche noch einige Tonnen

Quark

wöchentlich. **Karl Wolf, He[...]**
3570) Mansfelder See[...]

Suche wöch. 4—5 Tonnen f[...]
trocknen Quark.
Zahle 14—15 Mk. pro Ztr.
K. Hering, Kahla a. Sa[...]

Quark

in einwandfreier Ware kauft
3582) **Gustav Grünberg, Riesa[...]**

Einige Posten Qu[ark]

gesucht. Zahle für frische, tr[ockene] Ware 14 Mark.
Johs Heinickel, Wilsdruff

Trockn. metallfr. Qu[ark]

kaufen zu höchsten Tagespreisen [...] auf Abschluß.
Gebr. Aue, Käsefabrik, **Po[...]**

Wöchentl. 15—20 Ztr. einw[andfreien]

Quark

suchen auf Abschluß.
Schick & Partschefeld, Sach[sen] Post Elsterberg.

Frischen, trockn. Qu[ark]

hat ab Station abzugeben die Dampfmolk. **Rosengarten,** O[...]

Jeden Posten frischen

Quark

kauft **Otto Strumpf,** Zentralk[...] **Wanzleben,** Bz. Magdebur[g]
3656) Gutestr. 5.

10—15 Tonnen Qu[ark]

wöchentlich vom 1. Januar 191[.] auf Schluß abzugeben. Probe[...] können jetzt geliefert werden [...] Nachnahme Ztr. 14 Mark. G[...] Glogau. Off. u. **3615** an diese [...]

Suchen jeden Posten guten, [...]

metallfr. Käsequa[rk]

80—100 Ztr. wöch., je nach Ent[...] und Qualität zum höchsten T[ages]preise bei wöchentlicher oder m[onat]licher Regulierung. Auch trete [...] ablaufende Schlüsse ein. (
Sächs. Großkäserei Winter & Wi[...]hütter, Großenhain.

10—15 Zentner guter, frischer, trockener, metallfreier (3686

Quark

in wöchentlicher Lieferung zu kaufen gesucht.
H. Ulrich
Lamspringe i. H.

…ann & Friedeborn, Hildesheim
Import. □ □ □ Export.
Großhandel
…Schweizer, Tilsiter, Limburger, Romatour, Holländer, …amer, Parmesan, Pecorino, Gorgonzola, Roquefort …rzer, Mainzer, Thüringer, Kräuter, □-Käse und andere Sorten.
Bestand seit 1878.

…allfreien Quark
…entlich 1—2 To. abzugeben …olkerei Plawce (Post) Pr. Posen.

…it. frischen, trocknen, lab- u.
…allfreien Quark
…noch auf Schluß. (1082 …penhausen & Co., Liegnitz.

…quark und Butter offeriert …erei Neunheilingen, Thür.

Frischen Quark
Pfannschmidt, Stendal.

…egelmäßigen Lieferung geg. … (oder auch ohne Schluß) … meine Käsefabrik Mistel…denen, einwandfreien (2248
Quark
…n. Bevorzugt große Molke… Kasse nach Wunsch. Stelle …ution.
…ößler, Dampfmolkerei und …efabrik Plauen i. Vogtl. Gegründet 1888.

… noch wöchentlich 2—3 Ton… …schen, trockenen (2238
Quark
…eie Ware. Zahle 13 bis 14 …er Zentner gegen monatl. …ß od. sofortige Kasse.
…iger & Sohn, Käserei mit …hem Betrieb, Timmenrode b. Blankenburg.

…en Speisequark offeriert …lmolkerei Tennstedt i. Th.

Quark kauft
Ed. Osthoff, Harsum.

…ze Posten Quark
…fort u. auf Abschluß (8212 …alk. Carl Meister Nachf.

…en, trockenen, metallfreien
Quark
… Zentner wöchentlich, kauft …Engelke, Käserei i. Heimburg am Harz.

Quark kaufen
…br. Schaper, Hannover-St.

…e wöchentlich 2—3 Zentner
…ockenen Quark.
…bert Schneider, Burghaun.

…inwandfreien, trockenen
Quark
…uf Abschluß (2510 …nn Bernstein, Käserei Reuden a. d. Elster.

…ze und kleinere Posten metall… trockenen
Quark
…u höchsten Preisen für sofort …f Abschluß (2743
Theodor Fuchs, Käsefabrik Sangerhausen.

…hen, trockenen, metallfreien
Quark
Herm. Jaeger, Helmstedt.

---

100 Zentner Quark
in kleineren oder größeren Posten zum Tagespreise und auf Abschluß zu gutem Preise gesucht.
Thuringia-Käserei, Langensalza.

Suche auf Schluß 10—15 Ztr. frisch., trockn., metallfr.
Quark.
Emil Schröter, Käsefabrik Hartha i. Sa. (2760

Suche noch ca. 20 Ztr. fr., tr.
Quark
im ganzen oder einzelnen Posten. Versand kann per Nachn. erfolgen.
Zentralkäserei Kühnhausen-Erfurt.

Quark
20—30 Ztr. wöchentl., frisch, trocken u. metallfrei, à Ztr. 14 Mk. je nach Entfernung, sucht mit, auch ohne Abschluß (3024
Hofmann, Käserei Mertendorf Bez. Halle.

Frischen, metallfreien Quark
kauft auf und ohne Schluß u. zahlt höchste Preise (3367
Käsefabrik Radewege b. Brandenburg a. H.

Frischen, trockenen
Quark
kauft mit u. ohne Abschluß (3276
E. Pohle, Käserei Coburg.

Standquark
auch ältere Ware, zu kaufen gesucht. Offert. unt. 3309 an diese Zeitung.

Suche wöchentlich 6—10 Zentner frischen, trockenen, metallfreien
Quark.
Zahle 13—14 Mk. pro Ztr. (3292
Wetterling, Atzendorf.

Wöchentlich ca. 10 Zentner
Ia Molkereibutter
auf Abschluß zu vergeben. Offert. erbittet Molkerei Fechenheim a. M., Lindenplatz 9. (3442

Molkereibutter
gesalzene und ungesalzene, kauft auf Abschluß od. zum Tagespreis gegen sofortige Kasse (1781
In- und Ausländische Molkerei-Produkten-Handelsgesellschaft e. G. m. b. H. Essen a. d. Ruhr.

Ludwig Gerlach, Bremen
Kastanienstr. 28 Fernspr. 6321
Molk. u. Butter-Großhandlung ist ständig Käufer und Verkäufer
von Molk.-Butter.
Jahresabschlüsse erwünscht.

Suche pro Woche noch einige Ztr.
hochfeinste Tafelbutter
kernige Ware, ev. Abschluß f. Sommer oder Jahr. (653
Gust. Fricke, Hannover, Marienstr. 23.

Mechanische Harzkäsefabrik Borsum
bei Hildesheim Inhaber: Johannes Aschemann
sucht Abschlüsse in Quark
aus der Nähe Hildesheims.

Kaufe per sofort jeden Posten metallfreien (3311
trockenen Quark
zu höchsten Preisen. Kasse nach Wunsch.
Paul Dante, Moßbach Kr. Neustadt a. d. Orla,

Butterhandlung „Nordstern"
J. Gusowski
Berlin C. Kaiserstr. 8.
Gegr. 1886
14 eigene Detailgeschäfte ist ständ. Abnehmer v. feiner u. feinster Molkereibutter zu höchsten Tagespreisen bei wöchentlicher Kasse-Abrechn. Jahresabschluß erwünscht.

Quark ist vergeben!
Dampfmolkerei Grube b. Wilsnack.

Suche noch monatlich ca. 15 Ztr.
trockenen Quark
zu hohem Preis auf Abschluß, mindestens bis 1. 1. 12. (3289
Hofmann, Bottenhorn, H.-Nassau.

Trocknen, einwandfreien
Quark
zur regelmäßigen Lieferung suchen Steinborn & Schultz, Käsefabrik 3101) Liegnitz.

Suche einige Tonnen
Quark
u. zahle hohe Preise für einwandfreie Ware. Offert. zu senden an Kulbe, Käserei Ermsleben a. Harz.

Ca. 50—100 Ztr. Ia 4 Proz. gesalz.
Standquark ebenfalls **Stampfkäse**
kaufe, ferner bitte um billigste Off. in □-Käse nebst Muster. (3299
F. W. Heimbecher, Brake i. Lippe.

Suche wöchentlich 2—4 Ztr. feinste
Molkereibutter
ab Molkerei auf Schluß zum festen Preis zu kaufen. (3643
Dampfm. E. G. Holzthalleben, Th.

Molkerei-Tafelbutter
habe abzugeben, wöchentlich 4 Faß (Probetonne Nachnahme 1,30 Mk.)
Molk. Dt. Fuhlbeck, Kr. Dramburg.

ff. gesalzene Molkereibutter
auf Abschluß od. zu Tagespreis geg. sofortige Kasse gesucht. Offrt. unt. 3690 an diese Zeitung.

ff. Tafelbutter
zu 4 Mk. unter Berl. Höchstnotiz hat abzugeben, Probetonne unter Nachnahme (3667
Molkerei Gutten, Ostpr.

Wöchentlich 70—80 Pfund (3571
Tafelbutter
oder auch weniger, von pünktlichem Zahler gesucht. Angebote unter B. 1543 an D. Frenz, Mannheim.

Molk.-Gen. sucht für 1912 wöchtl.
6 Ztr. feinste Butter
zu höchsten Preisen. Offert. unter B. B. 3572 an diese Zeitung.

Wöchentlich 1—2 Ztr. Ia feinste
Molkerei-Tafelbutter
gesucht. Off. unter 3655 an d. Ztg.

---

5 bis 7 Ztr. Tafelbutter
pro Woche auf Jahresschluß gegen Kasse und Kaution sucht (3549
Junggebauer, Ndr. Cunnersdorf i. Sachsen.

Molkerei Schlesiens sucht wöchentlich bis 3 Tonner. feinste
Tafelbutter.
Offerten mit Preisangabe erbeten unter M. S. 3577 an diese Zeitung.

Feinste ungesalzene
Molkereibutter
wöchentlich 1 Zentner in ½ Pfd.-Stücken sucht gegen sofortige Kasse
Jak. Newel, Trier, Gartenfeldstr. 8.

Genossenschafts-Meierei i. Schleswig-Holstein beabsichtigt in Jahresabschluß ca. 1700 Faß
Butter
abzugeben. Näheres unt. A. 3360 durch diese Zeitung.

Standbutter
auch ältere und angegriffene, kauft jeden Posten gegen Kasse (3370
Otto Schulze, Leipzig, Konradstr. 29.

Guterhaltene
Stand- und Kühlhaus-Butter
sowie feinste jedes Quantum gegen Kasse gesucht. (3060
Fritz Bartz, Berlin, Memelerstr. 76.

Eine größere Dampfmolkerei in der Provinz Sachsen, welche auf Wunsch auch ungesalzene Butter liefern kann, hat wöchentl. noch etwa
5—10 Tonnen Butter
abzugeben u. bittet um gefl. Angebote. Die Butter ist frei v. Futtergeschmack. Offert. unter Z. L. 345 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Magdeburg. (661

Gebrüder Groh
Hoflieferanten
Berlin O., Blumenstr. 70
Buttergroßhandlung
38 eigene Detailgeschäfte.
Ständige Abnehmer für feine Molkereibutter zu höchsten Tagespreisen b. wöchentlich. Abrechnung und Kasse.
Jahres-Abschluß erwünscht.

Allerfeinste sibirische Molkereibutter
(auserlesene kantfreie Ware) ca. 50 To. pro Woche hat abzugeben
Herm. Schwarz, Butter-Import, Bremen
Fernsprecher 1295.

Das größte Interesse

bieten gegenwärtig in allen Molkerei-Betrieben die

praktische und zweckmäßige Milch-Erhitzung

welche in vorteilhaftester Weise in unserem

Astra-Pasteur

mit unterem, eingekapseltem Antrieb

ermöglicht wird, und die

rationelle und rentable Wärme-Rückgewinnung

welche man bei Verwendung unserer in der Praxis so glänzend bewährte

Astra-Sparkühler

erzielt. Die Kombination beider Apparate verwirklicht eine

neue und vereinfachte Arbeitsweise

deren Nützlichkeit und Zweckmäßigkeit die Praxis als ideal bezeichne

Bereits über 200 Astra-Sparkühler geliefert

„GRAND PRIX“
Weltausstellung
Brüssel 1910

Bergedorfer Eisenwerk A.-G., Bergedorf 43

Pappscheiben

Käse- und Flaschen-Etik
fertigt am billigsten
St. Göppert, Pappscheiben- und Etike
Waldkirch i. Baden.

Wenn Sie ein Interesse haben

mit erstklassigen Milchprüfungsapparaten zu arbeiten, so wählen Sie

Dr. N. Gerber's Original

weltbekannt und anerkannt von **allen Fachautoritäten** seit beinahe 20 Jahren.

Unerreicht in Bezug auf Konstruktion und Leistungsfähigkeit.
Mit 55 ersten Auszeichnungen prämiiert.

Kataloge und Offerte gratis durch:

Dr. N. Gerber's Co. m. b. H.
Leipzig 5.

Eis- und Kühlmaschine

stets vorrätig in Größen von 2000—20000 Kal., für direkt dampfung und Solekühlung, in hochmoderner, stabiler führung. — Langjährige Garantien. — Ia Referenze

Spezialfabrik für Eis- und Kühlmaschi
Gustav Wehlte, Halle a. S

Wassermange

beseitigen durch Tieferlegung alter Brunnen oder Herstellen hochergiebiger Dauerbrunnen (Filter eig. Syst. hundertfach be

Gebr. Hamann, Magdeburg, Lüneburgerstr. 2c, Tel
Hannover, Stromeyerstr. 3, Tel. 49

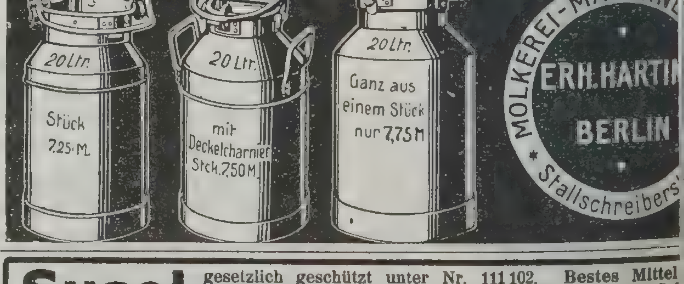
Glänzende Empfehlungen von vielen Molkereien u. von Landw.-Kam

---

Alle Bücher

liefert schnell und zu Originalpreisen die Buchhandlg. der Molkerei-Ztg in Hildesheim

Kataloge umsonst.



Milchgelddüten :: Briefumschläge

sowie alle anderen Drucksachen
:: liefert konkurrenzlos billig ::

Molkereizeitungs-Druckerei Hildesheim.

:: :: Offerte und Muster gern kostenlos. :: ::

Susol gesetzlich geschützt unter Nr. 111102. Bestes Mittel Schweineseuche, Schweinepest u. Kümmern der Sch von Tierärzten und Landwirten zahlreich erprobt.

Susol ist ein neues Teerpräparat, wird mit dem Futter verabfolgt und ge fressen. Schnelle Gewichtszunahme.

Preis 1 Liter 10 Mk., 1/2 Liter 5,50 Mk., 200 Gramm 2,75 Mk.

Allein. Fabrik.: **Julius Nissen,** Apotheker, **Einbeck,** Rats-

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Fr. Mann. — Herausgeber u. Verleger: Th. Mann. — Druck der Molkereizeitungs-Druckerei, sämtlich in Hild

Molkerei-Zeitung.

Fachblatt

für die

issenschaftlichen, technischen und Handels-Beziehungen der Milchwirtschaft.

Redaktion: Dr. Fr. Mann und Th. Mann in Hildesheim.

Die Molkerei-Zeitung
eint jeden Mittwoch und Freitag abend; jedoch nur ein wöchentlich, wenn in die Mitte der Woche ein Festtag . Jedesmal eine **Sonder-Ausgabe** aller Stellen-Angebote, endung auf Anfordern kostenfrei für stellesuchendes Personal. Redaktionelle **Beiträge**, bei hohem Honorar, stets erwünscht. Molkereifachliche **Anfragen** werden an Abonnenten kosten- im „Briefkasten" beantwortet; briefliche Beantwortung dann, wenn eine Gebühr von 2 M. in Marken beigefügt ist.

Das Abonnement
kostet bei der Post vierteljährlich 2 Mark, mit Bestellgeld 2 Mark 18 Pf., einschließlich des „Illustrierten Unterhaltungsblattes". Streifbandbezug, **ohne Unterhaltungsblatt**, für das Inland 2 Mark 50 Pf., für das Ausland 3 Mark 50 Pf. Ausländische Marken werden in Zahlung genommen. Einzelne Nummern à 15 Pf., nur gegen Beifügung des Betrages.
Die Nebenausgabe „**Milchwirtschaftlicher Anzeiger**" erscheint jeden Sonnabend und kostet durch die Post viertelj. 60 Pf.

Anzeigen
kosten für den Raum der kleinen Zeile 50 Pfennig. **Stellenanzeigen** nur 25 Pf. Bei Stellengesuchen ist vorherige Betrageinsendung erforderlich und dafür das Wort sowie jede Abkürzung oder Zahl mit 5 Pf. zu berechnen. Annahmeschluß für Stellen-Inserate Mittwoch und Freitag vorm. 11 Uhr.
Telephon Nr. 2138, nur während der Geschäftszeit 8—12 und 2—7 Uhr, Sonnabends nur bis 5 Uhr, Sonntags geschlossen.
Scheckkonto Nr. 37 beim Postscheckamt Hannover.

№ 67. **Hildesheim**, den 30. August 1911. 25. Jahrgang.

Inhalt.

e Temperaturen in der Limburger Käserei und die Folgen deren Nichtbeachtung.

Das Sprichwort: „Kleine Ursache — große Wirkung" trifft, den Betrieb einer Limburgerkäserei anbelangt, vollständig auf Nichtbeachtung der Temperaturen zu. Manch schwerer Fehler der dadurch entstandene Schaden wäre bei entsprechender Be- ng der Temperatur vermieden worden und mancher Käser, der r genauen Einhaltung bestimmter Temperaturen nachlässig war dadurch schlechte Ware erzeugte, mußte diese Unaufmerksamkeit Recht durch den Verlust seiner Stelle büßen. Da ein exaktes iten nach den vorgeschriebenen Wärmegraden weder ein Mehr Arbeit noch von Zeit verlangt, so ist es um so tadelhafter, wenn n Käser zu wenig um die Temperaturen kümmert. Eigentlich n man ja von einem „Vorschreiben der Wärmegrade" im allgeien nicht sprechen, weil sich dieselben infolge einer Reihe von inden ständig ändern, doch muß der Käser wissen, wie er die eraturen diesen Umständen am besten anpaßt.

ie Einhaltung bestimmter Wärmegrade zieht sich durch alle ten in der Käserei; bei der Anlieferung der Morgenmilch sind enso genau zu beachten, wie sie der reifende Käse verlangt. er angelieferten Morgenmilch, die meist ganz zentrifugiert handelt es sich vor allem darum, daß die Temperatur nicht rk zurückgeht. Ist dies ja der Fall, so ist meist der Käser selbst, er der Lieferant daran schuld. Da dieser Morgenmilch der Rahm der abgerahmten Abendmilch beigegeben wird, so kann rkes Sinken der Temperatur sehr leicht eintreten, wenn zu viel der Milch beigegeben wurde. In gleicher Verteilung und in en Mengen beigegeben, übt er auf die Temperatur der zu fugierenden Milch einen nur fast unmerklichen Einfluß aus. r hier die Einhaltung der vorgeschriebenen Temperatur nicht det, so wird der Fettgehalt der Magermilch ein zu hoher und auch die Kesselmilch von unrichtiger Zusammensetzung sein. er Abendmilch ist besonders in den heißen Sommermonaten zu sorgen, daß die Temperatur derselben möglichst niedrig en wird. Ist dies nicht der Fall, so wird der Säuregrad zu worunter dann die Ausbeute an Käse zu leiden hat.

esonderes Augenmerk verlangt die Einlabtemperatur. Es ge- nicht, daß ein in den Kessel gehaltenes Thermometer die ge- te Temperatur anzeigt, sondern man muß die Gewißheit haben, e ganze Kesselmilchmenge den verlangten Wärmegrad hat. oft kommt es vor, daß die Milch im Kessel nicht genügend wurde, daß die unteren Milchschichten bedeutend höhere Tem- ren anzeigen. Dies wäre jedoch ein großer Fehler, denn eine die stark erwärmt wurde, dickt nicht mehr mit Lab oder nur lhaft, der Bruch wird breiig und es entsteht viel Staub, der ein vermindernd auf die Ausbeut ewirkt. Deshalb darf die ratur zum Einlaben nur nach gehörigem Durchmischen fest- werden.

Bei der Einlabtemperatur hat der Senne ganz besonders auch die Jahreszeit zu berücksichtigen. Je nach der Milch, nach dem Laufen der Käse in der Spanne und nach ihrem Verhalten im Keller ist die Labtemperatur festzusetzen. Ein Unterschied von einem Grad kann die Qualität der Käse sehr herabsetzen. Es genügt nicht allein die richtige Labtemperatur anzuwenden, sondern dieser Wärmegrad soll nach Möglichkeit auch beibehalten werden. Je rascher die oberen Schichten im Kessel erkalten, um so schlechter erfolgt die Dickung und um so geringer wird die Ausbeute sein. Am besten kann man den Kesselinhalt vor allzu raschem Abkühlen schützen, wenn man den Kessel mit einem zweiteiligen Holzdeckel zudeckt. Da die Metalle bekanntlich sehr gute Wärmeleiter sind, so empfiehlt es sich, auch Kessel aus Metall (Kupfer usw.) zu isolieren, was mit Gyps sehr einfach und billig geschehen kann. Bei gedeckten Kesseln kann man die Temperatur der dickenden Milch um 2—4 Grad höher erhalten als bei offenen Gefäßen, was für die Bereitung eines richtigen Bruches von sehr großem Vorteil ist. Bei der Anlage von Käsereien empfiehlt es sich auch, die Kessel möglichst weit von der Türe und von den Fenstern entfernt aufzustellen, damit die kalten Luftschichten, die besonders im Winter durch die Türe und zum Teil auch durch die Fenster in die Käserei gelangen, den oberen Milchschichten im Kessel nicht mehr so gefährlich werden.

Besondere Beachtung verdient auch die Temperatur der Mödel. Sie sollen weder zu kalt noch zu warm sein. Mödel, die die Nacht über im Winter im Freien standen, müssen erst mit warmer Molke temperiert werden, denn ein Einfüllen der Bruchmasse in so kalte Formen würde einen total „verschlagenen" Käse geben. Die Mödel müssen daher im Winter am Abend schon ins Lokal gebracht werden. Das gleiche gilt auch von der Temperatur des Spanntisches. Auch er muß, wenn er zu kalt wäre, zuerst mit warmer Molke oder mit warmem Wasser behandelt werden. Die Temperatur der Mödel darf aber auch nicht zu hoch sein, weil sonst die Käse einen hautigen Charakter annehmen. Es dürfen deshalb Formen, die sich in der Sonnenhitze stark erwärmt haben oder im Winter im Maschinenraum (um dort zu trocknen) zu warm geworden sind, nicht gleich zum Füllen verwendet werden, sondern man läßt sie zuerst abkühlen oder übergießt sie mit kaltem Wasser.

Von sehr hoher Bedeutung für den Käsereibetrieb ist die Temperatur des Salzbades. In den heißen Sommermonaten ist die Salzbadtemperatur möglichst niedrig zu halten, was im Interesse einer guten Ausbeute liegt. Freilich ist es oft sehr schwer, wenn das laufende Wasser schon 18 Gr. C. zeigt, eine Salzbadtemperatur von 15—16 Gr. C. zu erhalten. In solchen Fällen muß man in frischen Nächten gut lüften und über Tag die Sonne so gut als möglich abhalten. Im Winter sorge man dafür, daß die Temperatur des Salzbades nicht unter 15 Gr. C. sinke. Zu dieser Zeit muß ein Teil der Lake erwärmt und der übrigen Salzlösung zugesetzt werden, bis der erforderliche Wärmegrad erreicht ist. Die Früh- und Spätfröste, die im Herbst und Winter kommen, üben auch auf das Salzbad ihren ungünstigen Einfluß aus, weshalb zu diesen Zeiten der Salzbadtemperatur ein besonderes Augenmerk zu widmen ist. Dort, wo das Salzbad entsprechend erwärmt wird, werden die Käse nie einen „verschlagenen" Charakter zeigen.

Was die Temperatur der Räume anbelangt, so muß dieselbe besonders im Beiz- und im Lagerraum fleißig geregelt, d. h. es müssen große Schwankungen vermieden werden. In der Beizstube soll die Temperatur nicht unter 14 Gr. C. herunter und nicht über 18 Gr. C. hinaufgehen. Ganz besonders hüte man sich vor zu niederen Wärmegraden, denn ein „Verschlagenwerden" der Käse ist unvermeidlich. Bei zu hohen Graden laufen die Käse zu stark und ergeben dann eine schlechte Ausbeute. Im Winter heize man vorsichtig und im Sommer sorge man für Kühlung. Durch Anbringung von Fensterläden gegen Sonnenwärme, fleißiges Schließen der Türen,

um die Außentemperatur abzuhalten usw. Das Gleiche gilt auch für den Lagerkeller. In demselben sind in kühlen Nächten alle Fenster zu öffnen, damit die kühle Nachtluft im Sommer durchziehen kann. Auch ist es gut, den Boden des Kellers mit kaltem Wasser einigemal im Tag zu übergießen, wodurch die Temperatur etwas niederer zu halten ist.

Um die Temperatur genau ermitteln zu können, ist es Voraussetzung, daß nur richtig gehende Thermometer verwendet werden. Bei der Anschaffung solcher Instrumente darf nicht gespart werden, denn dies wäre hier am unrechten Platz. Am besten verwendet man Glasthermometer, weil hier ein Verschieben der Skala infolge Aufquellen des Holzes ausgeschlossen ist. Allerdings sind Thermometer, die ganz aus Glas sind, weniger dauerhaft als solche, die in einem Winkelholz liegen, allein sie sind reinlicher zu halten und genauer. Um das Ablesen am Thermometer zu erleichtern, empfiehlt es sich, nur Thermometer zu kaufen, die eine weite Gradeinteilung besitzen und einen breiten Quecksilberfaden zeigen.

Mitteilungen.

Verschlechterte Futtermittel. Hierüber äußert sich der Vorsteher der botanischen Abteilung der agrikulturchemischen Versuchsstation Berlin im „Landboten", wie folgt:

„In der Zeitschrift der Landwirtschaftskammer für Schlesien hat Professor Dr. B. Schulze über obiges Thema einen Aufsatz veröffentlicht, der allen Landwirten zur Beachtung empfohlen werden kann. Die dort angeführten Mißstände betreffen nicht etwa nur die Provinz Schlesien, sondern sind leider ganz allgemein verbreitet. Man braucht nur die Jahresberichte der Versuchsstationen aufzuschlagen, um immer wieder die gleiche Klage über die Verschlechterung gewisser Futtermittel zu finden. Vor allem trifft dies für die Baumwollsaatmehle zu. Hier macht sich schon seit Jahren ein stetiger Rückgang im Protein= und Fettgehalt geltend, bedingt durch den immer mehr anwachsenden Gehalt an Baumwollsaatschalen. Das Bedenkliche hierbei ist, daß die Wertminderung nicht ohne weiteres in die Augen fällt, weil sie ganz allmählich von statten geht und der Händler in dem Maße wie der Nährstoffgehalt sinkt, auch seine Garantie herabsetzt, so daß im Grunde alles in Ordnung scheint. So geht die Verringerung allmählich immer weiter. Von 60 Proz. Protein und Fett sind wir allmählich auf wenig über 50 gekommen und es läßt sich garnicht absehen, wie tief die Gehaltsskala noch sinken wird. Der Handel weiß allerdings mit allerlei Entschuldigungsgründen aufzuwarten, welche die Wertminderung als unvermeidlich hinstellen. Die wahre Ursache derselben dürfte aber wo anders zu suchen sein. Solange ein Futtermittel noch neu ist, und die Versuche, dasselbe einzuführen, erst beginnen, wird man sich natürlich bemühen, nur beste Ware zu liefern, um so die Landwirte zu gewinnen, die ohnehin gegen neue Futtermittel mißtrauisch sind und solche noch am ehesten untersuchen lassen. Ist aber die Ware dann erst bekannt geworden, so wird man allmählich laxer und die Qualität nimmt ab. So ist es z. B. auch bei den Sonnenblumenkuchen, die sich in den letzten Jahren wegen ihrer relativen Billigkeit und fast stets zufriedenstellenden Reinheit bei den Landwirten gut eingebürgert haben. Auch hier setzt bereits eine Wandlung zum schlechten ein. So hatten die Sonnenblumenkuchen nach Professor Schulze im Jahre 1903 durchschnittlich 56,2 Prozent, 1909 aber nur 47 Prozent Protein und Fett.

Ebenso hat auch die Reinheit abgenommen, so daß jetzt Kuchen mit 25 Prozent und mehr Besatz an Unkrautsamen nicht gerade selten sind. Man hat sogar schon versucht, seitens der Vereinigung schlesischer Ölkuchenfabrikanten und Händler bis 10 Prozent Verunreinigungen als noch zulässig zu erklären, ein Ansinnen, gegen das die Versuchsstationen im Interesse der Landwirte sich auf das entschiedenste verwahren müssen. Noch schlimmer sieht es bei den Leinkuchen aus, über deren Beschaffenheit wir an dieser Stelle bereits mehrfach berichtet haben, so daß wir hierauf nicht näher einzugehen brauchen. Erwähnen möchten wir noch, daß man auch bei den Leinkuchen die zulässige Grenze auf 10 Prozent festzulegen versucht hat. Ja eine westdeutsche Firma geht sogar noch weiter und wünscht auch die über 10 Prozent liegende Verunreinigung mitzuberechnen, weil der Besatz ja auch nährstoffreich sei. Als ob es darauf allein ankäme und nicht vielmehr auch — und besonders beim Leinkuchen — auf die diätetische Wirkung, hinsichtlich welcher Unkrautsamen oft recht zweifelhafter Natur dem Leinsamen natürlich nicht gleichkommen. Die Händler erklären freilich, hier wie in anderen Fällen angesichts solcher Übelstände, daß es nicht anders ginge, daß eine vollständige Reinigung nicht möglich sei oder wegen Knappheit der Vorräte nicht vorgenommen werden könne und anderes mehr. Diese Gründe sind aber bei genauer Prüfung nicht stichhaltig. Die Forderungen der landwirtschaftlichen Versuchsstationen sind billigerweise so gestellt, daß der Handel sie wohl zu erfüllen vermag.

Der Landwirt sollte jedenfalls — will er zur Besserung der angeführten Mißstände beitragen — wo auffällige Mängel bei einem Futtermittel festgestellt sind, die Ware stets zur Verfügung stellen. Gewöhnlich wird, weil bequemer, die Abnahme der Lieferung gegen Preisabzug vorgezogen. Damit ist aber nur selten dem Landwirt und nie der Allgemeinheit gedient; denn der Abnehmer billigt so stillschweigend die Praxis des Händlers und leistet der Lieferung geringwertiger Ware unbewußt Vorschub."

Vereine, Verbände und Genossenschaften.

Generalversammlung des Verbandes deutscher Milchhändlervereine. Unter zahlreicher Beteiligung von Vertretern von ganz Deutschland tr am 21. August in Hannover im Kriegerheime der Verband deutscher Mil händlervereine zu seiner diesjährigen Generalversammlung zusammen. D Verhandlungen standen unter der Leitung des Stadtverordneten Lula Schöneberg.

Den ersten Vortrag hielt Gerichtschemiker Edgar Reich=Berlin üb die polizeiliche Milchkontrolle in Sadt und Land. D Redner führte aus: Wir wünschen den Erlaß eines einheitlichen Mil gesetzes. Dies wäre der beste Weg, um die vielen unbegründeten V schiedenheiten sowie die unbilligen und schädlichen Bestimmungen der ei zelnen Polizeiverordnungen aus der Welt zu schaffen und anderseits d staatliche Milchkontrolle gleichmäßig in Stadt und Land zur Einführu zu bringen. Schwerwiegender ist die Bedeutung der Stallkontrolle für d Güte der Milch. So lange wir in dieser Beziehung keine gesetzlich Garantien besitzen, so lange ist die heutige öffentliche Milchkontrolle n eitel Stückwerk, so lange wird auch der Kampf gegen die Säuglingsster lichkeit, soweit hier die Milch selbst in Frage kommt, ein aussichtsloser se Der Minister hat erklärt, daß die staatliche Kontrolle an der Produktion stätte aus finanziellen Gründen unausführbar wäre. Angesichts der em nenten Bedeutung dieser Forderung für unser Volkswohl ist die Erfüllu derselben aber tatsächlich Millionen wert. Als Hauptpunkte bei der Sta kontrolle kommen in Betracht: der Gesundheitszustand der Kühe, die Sa berkeit der Gewinnung und ordnungsmäßige Behandlung der Milch u die Beschaffenheit der Futtermittel. Die Einrichtung einer solchen Sta kontrolle würde nicht zu umfangreich sein. Wir können unsere Landwi versichern: Wir verstehen unter einer solchen Kontrolle nicht eine Zuchtru sondern viel eher eine Art Wohltätigkeitsanstalt, welche den Schwachen m Rat und Tat zur Seite steht und zunächst durch Belehrungen und gütli Vorstellungen Übelstände zu beseitigen sucht.

Es wurde hierauf folgende Resolution angenommen: „Der 8. V bandstag der deutschen Milchhändlervereine spricht sein tiefstes Bedau aus, daß seine jahrelangen Bemühungen um eine reichsgesetzliche Regelu des Milchverkehrs und besonders die Bemühung, eine Beseitigung der her gen Mängel durch ein einheitliches Reichsgesetz herbeizuführen, bis je vergeblich gewesen sind, zumal die Kontrolle an der Produktionsstätte n nicht zur Einführung gelangt ist. Der Verband erklärt ferner, daß fin zielle und technische Bedenken gegen Einführung dieser Kontrolle im Geg satz zu der Anschauung des Landwirtschaftsministers nicht vorhanden si daß aber auch, wenn bei Einführung dieser Kontrolle beträchtliche Ko in Frage kämen, diese für eine Kontrolle nur angemessen wären. Du drungen von der Überzeugung, daß die Güte der städtischen Milchver gung gebieterisch fordert, die gesundheitliche Beschaffung der Milch d staatliche Stallkontrolle zu gewährleisten, und daß die Gerech keit verlangt, den Produzenten die gleiche Verantwortli keit aufzuerlegen, welche jetzt die Milchhändler allein tragen, beschl der Verband, sein erwähntes Ziel so lange weiter zu verfolgen, bis s Bemühungen von Erfolg gekrönt sein werden. Der Verbandstag er die Reichsregierung, bei den bevorstehenden Verhandlungen über das ne Nahrungsmittelgesetz rechtzeitig Vertreter des Verbandes beizuziehen."

Regierungsrat Vogt, Vertreter der Königlichen Eisenbahndirekt Hannover, erklärt auf die Begrüßungsansprache des Vorsitzenden Lulay Eisenbahnbehörde sei in der Grundfrage der raschen, pünktlichen und sorglichen Beförderung der Milch auf den Eisenbahnen mit den M händlern einig.

Syndikus Schneider=Leipzig stellt für die Konzessionierung d Milchhandels folgenden Leitsatz auf: „Der Verbandstag der M händler fordert, daß das neue Nahrungsmittelgesetz den gewerbsmä Verkauf von Milch von der Genehmigung der Behörden abhängig mach bereits bestehende Betriebe eventuell untersage. Die Genehmigung i versagen, wenn die Tatsache der Unzuverlässigkeit des Händlers vorl als unzuverlässig gilt ein Händler, der wegen Nahrungsmittelfälschung Richterspruch verurteilt oder zweimal zur Anzeige gebracht worden ist. Die Fortführung eines bestehenden Betriebes ist zu untersagen, wenn die für den Geschäftsbetrieb benutzten Lokale ungenügend sind."

Nachträglich fordert der Redner, daß die Prüfung der Frage, o die Betriebsräume genügend seien, niemals den Polizeibehörden allein ver lassen werden solle, sondern daß Sachverständige in Verbindung mi den Bauämtern zugezogen werden.

Am zweiten Tage sprach an erster Stelle Gerichtschemiker Dr. Freese Hannover über: „Die Milchkontrolle an der Produktionsstätte in T rie und Praxis." Er verlangte staatliche Kontrolle an der Produktionsstätte, was in Österreich und der Schweiz möglich sei, könne auch bei uns eing ühr werden. Der Redner trug dann eine Reihe von Forderungen vor, d die Milchproduzenten zu stellen seien. Viele Fehler würden bei der Unter suchung der Milch noch von sachkundigen Polizeibeamten und von m Sachverständigen begangen. Von einer scharfen Kontrolle der Milch Produktionsstätte dürfe man auch eine Abnahme der polizeiliche strafungen erhoffen, da die Kontrolle vorbeugend wirken werde.

Es wurde folgende Erklärung angenommen: „Der 8. Verbandstag der deutschen Milchhändlervereine beschließt, den Vorstand zu beauftragen, gemäß den Ausführungen der Referenten Reich und Freese und gem den eingebrachten Anträgen der Vereine Leitsätze auszuarbeiten und diese allen Verbandsvereinen zuzustellen."

Der folgende Punkt der Tagesordnung betraf die Milchtrans porte auf der Eisenbahn. An Stelle des verhinderten Ref Leiter=Berlin sprach Barnack=Berlin. Er empfahl einen Antrag des Vereins Berliner Milchpächter, in dem es u. a. heißt: „Bei den Eisenbahnmin allen deutschen Staaten soll der Vorstand dahin vorstellig werden, d Milchverkehr auf den Eisenbahnen besser ausgestaltet, verbilligt u heutigen hygienischen Anforderungen angepaßt werde. Es ist eine lung der Frachttarife in dem Sinne zu fordern, daß bei dem Mil aus Entfernungen von über 100 Klm. eine wesentliche Herabsetzu tarifmäßigen Sätze zu erfolgen hat. Zweitens müsse zur Milchbeför bestimmten Zügen eine höhere als die bisherige Fahrgeschwindigke geschrieben und für beschleunigten Transport gesorgt werden. darf die Milchbeförderung nur in eigens zu diesem Zweck einger Wagen stattfinden."

Nordtmann-Hannover begründete einen Antrag, der Minister möge das Eisenbahnpersonal anhalten, das Kannenmaterial schonender zu behandeln und falsch expedierte Kannen möglichst schnell an die rechte Station zurückzusenden.

Regierungsrat Vogt (als Vertreter der Eisenbahnverwaltung): Im allgemeinen werde die Milch schnell befördert, mit einer Geschwindigkeit bis zu 60 Klm. in der Stunde. Auf einigen Strecken laufen besondere Wagen mit Schutzeinrichtungen. Die Händler hätten ein Recht auf saubere Wagen und sollten sich an die Eisenbahndirektionen wenden. Im übrigen bestehe für den deutschen Eisenbahnverband die Vorschrift, daß Waren gesundheitsschädlicher Art nicht zusammen mit Lebensmitteln und namentlich nicht mit Milch befördert werden dürfen. Auch Vorschriften, wonach das Kannenmaterial beim Verladen anständig zu behandeln sei, beständen schon jetzt. Auch bei schneller Beförderung sei es nicht nötig, die Kannen auf den Wagen zu werfen. Die Eisenbahnverwaltung sei bereit, mit den Milchhändlern zu verhandeln, denn sie wünsche ebenfalls, daß die Milch gut, schnell und pünktlich versandt werde.

Am dritten Tage beschäftigte sich die Versammlung an erster Stelle mit der Frage der Sonntagsruhe im Milchhandelsgewerbe. Der Referent Karl Ullrich-Wilmersdorf verwies auf die Bestimmung der Gewerbeordnung. Der ambulante Milchhandel ist freigegeben, und diese Freigabe hat zu dem Verlangen geführt, die Verkaufszeit auch für den stehenden Milchhandel zu erweitern. Die Behörden wenden dagegen ein, daß die Milchgeschäfte auch noch andere Artikel als Milch führen, die Meierei Bolle in Berlin verkaufe z. B. auch Spargel, Erdbeeren und Fruchtsäfte, also könnten Geschäfte, die diese Artikel verkaufen, ebenfalls eine Erweiterung der Verkaufszeit verlangen. Der Referent überläßt es dem Verbandstage, ob in der Angelegenheit weitere Schritte getan werden sollen.

Schließlich wurde folgende Erklärung angenommen: „Der Verbandstag richtet aufs neue die Aufforderung an die Reichsbehörden, im Interesse einer gesunden Volksvermehrung den Handel mit Milch und Milchprodukten an Sonn- und Feiertagen unbeschränkt von früh bis nachmittags 2 Uhr freizugeben. Die verschiedene Behandlung des stehenden und des ambulanten Milchhandels ist nicht zu billigen, beide Kategorien müssen einheitlich behandelt werden. Die örtliche Regelung soll nach Anhörung der Interessenten von den Behörden erfolgen. Die zuständigen Behörden sollen ersucht werden, es den Angestellten der Milchgeschäfte wie den Geschäftsinhabern selbst freizustellen, an Sonn- und Feiertagen die Milch zu jeder Tageszeit von der Bahn abzuholen und an die Kundschaft abzuliefern."

Die Frage der Stellungnahme zu den Konsum- und sonstigen Vereinen, welche den Milchhandel schädigen, soll den örtlichen Verhältnissen entsprechend geregelt werden. Ein Antrag, der Verband möge für Aufhebung des Konzessionszwanges bei den Behörden wirken, wurde angenommen.

Zum nächsten Tagungsort im Jahre 1913 wurde Leipzig gewählt. Nach Erledigung interner Angelegenheiten war die Tagesordnung erledigt, und der Verbandstag wurde mit den üblichen Dankesworten geschlossen.

Rundschau.

Betriebskontrolle in den Molkereigenossenschaften. Der „Bayerischen Verbandskundgabe" sind nachstehende Ausführungen über die Betriebskontrolle in den Molkereigenossenschaften zu entnehmen. „Neben der Betriebskontrolle durch den Betriebsleiter obliegt dem Vorstand und Aufsichtsrat die gesetzmäßige Pflicht zur Ausübung der Betriebskontrolle, aber gerade in dieser Beziehung wird teilweise noch viel gesündigt und als Entschuldigung hört man oft die Worte: „Ja, dazu haben wir keine Zeit, übrigens haben wir einen so tüchtigen Betriebsleiter, daß Kontrollmaßnahmen überflüssig sind." Die Herren irren sich jedoch, denn im Gesetze heißt es ausdrücklich, daß sowohl die Mitglieder des Vorstandes, als auch die Mitglieder des Aufsichtsrates die Sorgfalt eines ordentlichen Geschäftsmannes anzuwenden haben. Die Sorgfalt eines ordentlichen Geschäftsmannes muß sich aber auch stets auf eine ausreichende Kontrolle des gesamten Geschäftsbetriebes erstrecken, ganz gleich, ob der Betrieb zuverlässig und gewissenhaft geleitet wird oder nicht. Erfolgt eine Kontrolle erst dann, wenn eine schlechte Leitung erkennbar wird, dann ist es schon meistens zu spät. Für die Unterlassung einer genügenden Betriebskontrolle durch den Vorstand ist der Aufsichtsrat verantwortlich. Ferner kommt hinzu die Betriebskontrolle durch den sachverständigen Kontrolleur des Genossenschaftsverbandes. Dieselbe umfaßt die Prüfung aller Kontrollmaßregeln des Betriebsleiters und der Genossenschaftsorgane, sowie die Zweckmäßigkeit der hierzu getroffenen Einrichtungen und geführten Betriebsbücher. Die wichtigste Maßnahme aber ist die Prüfung der Fabrikationsausbeute bei den Molkereierzeugnissen unter Zugrundelegung des ermittelten durchschnittlichen Fettgehaltes der Milch. Die Betriebssicherheit wird durch regelmäßig wiederkehrende, scharf durchgeführte Revisionen des Betriebes in außerordentlicher Weise gefördert und unter Umständen auch die Rentabilität der Molkereibetriebe bedeutend erhöht, indem der Kontrolleur neuzeitliche Fabrikationsmethoden in Vorschlag bringt. Es ist überhaupt sehr wichtig, mit dem Kontrolleur über eventuell durchzuführende zeitgemäße Neuerungen im Betriebe in sachlicher Weise zu beraten, bei welcher Gelegenheit ja die Ansichten und gesammelten Erfahrungen eines jeden ausgetauscht werden können. Der Betriebskontrolleur soll den Verwaltungsorganen der Genossenschaften, insbesondere den Mitgliedern des Vorstandes ein sachverständiger, unparteiischer Berater sein und keinen Polizeimann darstellen. Auch die Ratschläge unberufener Berater, welche sich in gewissen Fällen den Molkereien direkt aufdrängen, erheischen dringend eine Kritik und Kontrolle durch einen Sachverständigen, um die Molkereien vor Nachteilen zu bewahren. Eine solche Betriebsrevision, die in gewissenhaftester Weise ausgeführt wird, muß unter allen Umständen für jede Molkerei reichen Gewinn bringen, so daß keine derselben die Ausgaben, welche dadurch entstehen, zu scheuen braucht."

Die Schweineseuche im Jahre 1910. Im Jahre 1910 hat die Schweineseuche in Deutschland einen weiteren Rückgang erfahren, wenn auch der Höchststand der Seuche etwas höher war wie 1909. Dieser fiel im Berichtsjahre auf Mitte des Monats Mai. Am 15. Mai waren 1441 Gemeinden und 1869 Gehöfte betroffen, während am Jahresbeginn der Stand der Seuche 1105 Gemeinden und 1420 Gehöfte betrug. Nach dem Höchststande ging die Seuche allmählich wieder zurück. Am Jahresschluß betrug die Zahl der verseuchten Gemeinden 1000, die der Gehöfte 1360.

In Preußen war die Zahl der Ausbrüche der Schweineseuche wieder verhältnismäßig am höchsten, sie betrug hier 84 Prozent aller Ausbrüche in Deutschland. Bezüglich der preußischen Provinzen haben sich die Verhältniszahlen der 6 östlichen gegenüber den 6 westlichen insofern verschoben, als in den östlichen Provinzen eine annähernd gleiche Zahl Seuchenausbrüche vorgekommen sind wie in den westlichen, am Jahresschluß sogar weniger. Die Hauptherde der Schweineseuche in den östlichen Provinzen waren auch wieder die Provinzen Schlesien und Posen, es kam ferner als erheblich betroffen Brandenburg hinzu. In dieser Provinz war sie namentlich in den ersten Monaten des Jahres ziemlich stark ausgebreitet, zeitweise hatte sie die meisten Seuchenausbrüche aufzuweisen, Posen und Schlesien hatten in den ersten Monaten des Jahres eine geringere Verseuchung, aber auch hier stiegen die Zahlen der Seuchenausbrüche allmählich höher, wenn auch nicht lange so hoch wie in der Jahresmitte 1909. In den westlichen Provinzen waren die Seuchenfälle im Jahre 1910 doch verschiedentlich sehr angewachsen, besonders trat hervor Provinz Schleswig-Holstein, wo sich auch bereits in den Vorjahren ein starkes Anwachsen beobachten ließ. Gegen Ende des Jahres erreichte die Zahl der gleichzeitig verseuchten Gehöfte die Höhe von 170. Eine nicht unerhebliche Verbreitung erreichte die Seuche auch in der Provinz Hessen-Nassau, ferner in der Rheinprovinz, im Reg.-Bez. Düsseldorf, in Hannover, im Reg.-Bez. Stade. Aus vorstehender Darstellung der Verbreitung der Schweineseuche ist ersichtlich im Vergleich mit deren Ausbreitung in den früheren Jahren, daß sie nach den westlichen Provinzen eine immer größere Ausbreitung zeigt, während die Zahl der Seuchenfälle in dem früher so stark verseuchten Osten der Monarchie einen nicht unerheblichen Rückgang erkennen läßt.

In den süddeutschen Staaten war die Schweineseuche weniger stark hervorgetreten. (Berl. tierärztl. Woch.)

Ein Schmerzensschrei. Das „Schlettstadter Tageblatt" schreibt aus Arholsheim: Nun hat die h i e s i g e M o l k e r e i ihr Ende erreicht. Jedem Mitglied ist bekannt gegeben worden, was er noch zu bringen hat. Darnach entfallen auf jedes Mitglied 1250 *M*. Gewiß ein sehr schönes Sümmchen. So endete ein Unternehmen, das seinerzeit unter der Führung eines Diebolsheimer Herrn in so vielversprechender Weise eröffnet wurde. Wie mancher kleine Landwirt hat aber darunter zu leiden?

Ein Milchschwindler. Anfang Juli ds. Js. erschien in verschiedenen Zeitungen eine Anzeige nachfolgenden Inhalts: „300—500 Liter Vollmilch, das Liter zu 13 ₰ franko an kautionsfähigen Abnehmer abzugeben." Auf diese Anzeige schickte ein Milchhändler aus Rotthausen ein Angebot ein. Einige Tage später erhielt er den Besuch eines Mannes, der sich ihm als Landwirt F. Rippelmeier aus Albachten, Kreis Münster, vorstellte und angab, der Lieferant der Milch zu sein. Er vereinbarte mit dem Milchhändler einen Vertrag und verlangte eine Sicherheitsleistung von 500 *M*. Der Milchhändler zahlte auch sofort 400 *M* und verpflichtete sich, den Rest des Geldes einige Tage später in Albachten persönlich abzuliefern. Als die zu liefernde Milch ausblieb, schöpfte der Mann Verdacht. Er zog Erkundigungen ein und erfuhr, daß er einem neuen Schwindlertrick zum Opfer gefallen war, und daß der angebliche Rippelmeier in Albachten ganz unbekannt war.

Milchfälschung und Konventionalstrafe. Der Landwirt L. in Hau hatte mit einer Milchhändlervereinigung einen Lieferungsvertrag abgeschlossen, in dem er sich verpflichtet hatte, 100 *M* Strafe zu zahlen, sofern in einem Falle die von ihm gelieferte Milch sich als gefälscht erweisen sollte. Außerdem hatte er die Kosten der Untersuchung zu tragen. Im vorigen Jahre wurde nun festgestellt, daß die Milch in einer von L. gelieferten Kanne stark mit Wasser gefälscht war. Die Milchhändlervereinigung zog daraufhin die vertraglich festgesetzte Strafe von 100 *M* und die Untersuchungskosten von L. ein. Das gegen ihn eingeleitete Strafverfahren endete jedoch mit Freisprechung, weil ihm nicht nachgewiesen werden konnte, daß die Fälschung unmittelbar oder mittelbar durch ihn begangen worden war. Auf Grund dieser Freisprechung klagte nun L. gegen den Milchhändlerverein auf Rückzahlung der nach seiner Ansicht zu Unrecht eingezogenen Strafe und Untersuchungskosten. Das Amtsgericht Goch wies die Klage ab. Auch die Berufung des L. wurde jetzt vom Landgericht Cleve zurückgewiesen. Nach dem Wortlaut des zwischen den Parteien geschlossenen Vertrages hänge die Fälligkeit der Strafe nicht von einer strafrechtlichen Verurteilung oder von einem Verschulden des Klägers ab. Die Strafe sei fällig, wenn dem Kläger nachgewiesen werde, daß er die gefälschte Milch geliefert habe. Das sei hier geschehen. Eine Herabsetzung der Strafe gemäß § 343 des B.G.B. könne nicht erfolgen, der Milchhändlerverein könne sich nur durch eine hohe Strafe gegen derartige Milchfälschungen schützen und sei dazu genötigt ohne Rücksicht auf den tatsächlichen Schaden, der im einzelnen Falle ganz geringfügig sein möge. Die Klage auf Rückzahlung sei also unbegründet.

Bestrafung wegen Vergehens gegen das Reichsviehseuchengesetz. Zu einer empfindlichen Strafe wurde am 23. August in der Berufungsinstanz (Strafkammer) der Landwirt Heinrich Schaad von Dornheim wegen Vergehens gegen das Reichs-Viehseuchengesetz verurteilt. Schaad hatte den Ausbruch der Klauenseuche in seinem Stall bei dem Kreisveterinäramt nicht angezeigt, auch die Milchlieferung nach auswärts fortgesetzt und geeignete Desinfektionsmaßnahmen unterlassen. Als schließlich in seinem Stall plötzlich eine Kuh verendete, wurde der Sachverhalt entdeckt und Anklage erhoben. Das Schöffengericht hatte daraufhin den Landwirt zu zwei Tagen Gefängnis verurteilt. In der auf Veranlassung des Kreisamts von der Staatsanwaltschaft erzielten Berufungsverhandlung wurde Schaad im Hinblick auf die Gemeingefährlichkeit seiner Handlungsweise zu d r e i W o c h e n G e f ä n g n i s verurteilt.

Ein verschwundener Molkereibesitzer. Die „Elbinger Zeitung" schreibt: Verschwunden ist der Meiereiinhaber Fankhauser aus Dornbusch, über dessen Vermögen am Sonnabend nachmittag Konkurs eröffnet wurde. Es scheint, als wenn die hohen Milchpreise in Verbindung mit den gedrückten Schweinepreisen einige Molkereibesitzer in Verlegenheit gebracht haben. Die hohen Milchpreise übten auf die Meiereien schon längst einen nachteiligen Einfluß auf, der aber immer wieder wett gemacht wurde durch die günstigen Schweinepreise, die in den letzten Jahren zu verzeichnen waren. Da aber die Schweinepreise in diesem Jahre sich rückläufig zeigen, wurde an den Winterschweinen viel Geld verloren. Darauf dürfte auch der Konkurs des Fankhauser zurückzuführen sein. Fankhauser soll mit einigen tausend Mark nach seiner Schweizer Heimat abgereist sein.

Jubiläen. Am 20. ds. Mts. feierte die Molkereigenossenschaft Bergenhusen ihr 25jähriges Jubiläum. An diesem Tage konnte auch der Molkereiverwalter S c h u h m a c h e r auf eine 25jährige Tätigkeit an der dortigen Meierei zurückblicken. — Auch die Genossenschaftsmeierei Schelda konnte am 23. August auf ihr 25jähriges Bestehen zurückblicken.

Berichtigung. Wir brachten in Nr. 65 eine der „Rostocker Zeitung“ entnommene Notiz, daß der Preis der Butter der Schweriner Zentral-Molkereigenossenschaft auf 1,75 ℳ pro Pfund gestiegen sei. Wie uns jetzt diese Molkerei mitteilt, beruht diese Angabe der „Rostocker Zeitung“ auf Schwindel.

A u s l a n d.

Bestimmungen über die Ausfuhr von Butter aus Schweden. Der schwedische Landwirtschaftsminister hat am 18. Juli ds. Js. die näheren Bestimmungen zur Königlichen Verordnung vom 26. Mai ds. Js., betreffend Bestimmungen über die Ausfuhr von Butter erlassen.

Danach soll vom 1. September ds. Js. ab bei der Ausfuhr von Butter jedes Faß, das Butter mit einem 16 v. H. nicht übersteigenden Wassergehalt enthält, mit den Worten „not over 16 Proz. water“ (nicht über 16 v. H. Wasser), und jedes Faß, das Butter mit einem höheren Gehalt an Wasser als 16 v. H. enthält, mit den Worten „over 16 Proz. water“ (über 16 v. H. Wasser) gekennzeichnet werden.

Die Kennzeichnung soll durch Buchstaben und Ziffern von 2½ Ztm. Höhe innerhalb eines Rechtecks auf jedem zur Ausfuhr bestimmten Fasse durch Einbrennen oder durch Stempelung auf den Faßdauben zwischen den beiden Mittelreifen und auf den Faßböden geschehen.

Der Eierexport Rußlands ist in verhältnismäßig kurzer Zeit zu einem wichtigen Faktor der russischen Handelsbilanz geworden; er beträgt gegenwärtig beinahe 5 Prozent der russischen Gesamtausfuhr und rund 40 Prozent der Ausfuhr von Nahrungsmitteln aus Rußland. Die Ausfuhr stieg von 1777 Mill. Stück im Werte von 31,313 Mill. Rubeln im Jahre 1900 auf 2998 Mill. Stück im Werte von 63,689 Mill. Rubeln im Jahre 1910. Rußlands Hauptabnehmer von Eiern sind England, Deutschland und Österreich-Ungarn, wobei in den letzten Jahren England an die Stelle Deutschlands an den ersten Platz getreten ist. Die Preise steigen langsam, aber stetig. Tausend Stück notierten: 1895 15,80, 1900 16,40, 1905 18,86 und 1909 20,86. Russische Eier werden auf dem Weltmarkte am niedrigsten notiert. In dieser Beziehung stehen sie weit hinter dem französischen, dänischen, italienischen und ungarischen Produkt, das um 50 bis 90 Prozent höher bewertet wird.

Die niedrige Bewertung des russischen Produkts ist auf seine qualitativen Mängel und zu einem nicht geringen Teil auch auf die Desorganisation der Ausfuhr und unreelle Praktiken der Händler zurückzuführen. Die wichtigsten Zentren der Eierproduktion sind das Wolgagebiet, der zentrale Ackerbaurayon, das Südwestgebiet, der Donaurayon, Kleinrußland und Polen. Es sind also Gebiete, die in klimatischer Beziehung für die Geflügelzucht die günstigsten Bedingungen aufweisen. Wenn trotzdem ein wenig befriedigendes Produkt geliefert wird, so ist das darauf zurückzuführen, das rationelle Geflügelzucht nur ganz vereinzelt betrieben wird und die Eierproduktion im wesentlichen Sache des Zufalls ist

Sprechsaal.

Kistennagelmaschine. (Weitere Antwort auf die betr. Anfrage in Nr. 64.) Kistennagelmaschinen haben sich in der Praxis gut bewährt und sind in vielen großen Betrieben im Gebrauch. Die Leistung derselben beträgt je nach Größe und Art der Kisten etwa 5—600 pro Tag. Die Maschine nagelt sowohl die Rahmen als auch die Böden und Deckel, und die Zuführung der Nägel erfolgt völlig automatisch. Derartige Maschinen werden u. a. geliefert von Schuchardt u. Schütte in Berlin C., Spandauerstr. 59/63 sowie von S. Kochanski, Berlin SW. 68, Kochstr. 73. Beide Firmen werden gern zur Erteilung weiterer Auskünfte bereit sein.

M. H o s e m a n n, Waren i. M.

A n f r a g e a n d e n L e s e r k r e i s.

Die Redaktion ersucht freundlichst um gefällige Beantwortung nachstehender Anfrage durch solche Leser, welche in der Lage sind, die gewünschte Antwort erteilen zu können. Jede zutreffende und zum Druck gelangende Antwort werden wir angemessen honorieren.

Herstellung von Kochkäse. Ich koche für den Ladenverkauf Kochkäse und setze dem angegangenen Quark neben Kümmel und Salz etwas Wasser und Natron zu, womit auch meine Kundschaft sehr zufrieden ist. Nun habe ich aber die Absicht, Kochkäse in verschlossenen Blechdosen zum Versand zu bringen. Kann ich zu diesem Zweck den Käse ebenso herstellen, nur daß ich vielleicht statt Wasser Milch und etwas Butter beim Kochen zusetze, und wie lange hält sich der Käse? K. F. in E. (2228

Briefkasten.

M. W. Schweineseuche zählt zu den Mängeln, für die der Verkäufer einstehen muß, falls die Seuche sich innerhalb 10 Tagen, vom Tage der Übergabe der Schweine, gezeigt hat. Der Käufer verliert aber die ihm wegen des Mangels zustehenden Rechte, wenn er nicht spätestens 2 Tage nach dem Ablaufe der Gewährfrist oder, wenn das Tier vor dem Ablauf dieser Frist getötet worden ist, nach dem Tode des Tieres die Mängelanzeige an den Verkäufer sandte. Dieser muß den Kaufpreis zurückzahlen und dem Käufer die Kosten der Fütterung, Schlachtung und des Transportes der Tiere ersetzen. Dieser Anspruch des Käufers muß, wenn eine gütliche Einigung nicht stattfindet, binnen 6 Wochen vom Ende der Gewährsfrist an gerechnet, durch Klage geltend gemacht werden (§§ 481—492 B.G.B., s. Molk.-Kal. S. 48 u. 49). (2241

P. in H. Ein Gewichtsverlust von 8 Kg. pro Tonne bei Ihren Quarkeingängen läßt auf unrichtiges Abgangsgewicht oder zu nasse Ware schließen. Der auf dem Transport entstehende natürliche Durchschnittsschwund für normal trockenen Quark ist mit 2—3 Prozent genügend hoch angenommen. Den Rest des Mindergewichts brauchen Sie nicht zahlen. Doch ist es nötig, das Gewicht der Sendungen bei Ankunft bahnseitig feststellen zu lassen. B. (2205

B. Sch. Wir empfehlen Ihnen, die Broschüren von F r o s t „Die Bezahlung von Milch und Rahm nach Butteranteilen“ (Preis 1,50 ℳ) und von M u n d „Die Bezahlung der Milch nach Fettprozenten“ zu studieren. Sie werden darin Aufklärung finden. (2213

T. in Gr.-Tr. Für Ihre Zwecke brauchbare Pasteurisierapparate für Milch liefern die Internationalen Molkereiwerke in Mallmitz und Ingenieur Otto Hildebrandt in Dresden-A. (2218

O. L. in L. Befragen Sie den Tierarzt wegen der Kuh mit der harten Zunge. — Das Blutharnen der Rinder kann verursacht werden durch Aufnahme giftiger Stoffe mit der Nahrung bei Weidegang auf Waldweiden, moorigen, sumpfigen Weiden oder Weiden, wo viele Erlenbüsche wachsen. Auch das Heu von solchen Örtlichkeiten kann Blutharnen verursachen. Zur Beseitigung des Blutharnens empfiehlt sich Abstellung der Ursachen, Stallfütterung und Verabreichung von schleimigem Gesöff. (2214

O. B. in A. Wählen Sie doch die Bezeichnung „Milchwirtschaftliches Laboratorium“. Das können Sie, ohne „Unannehmlichkeiten“ befürchten zu müssen. (2223

P. in W. Die in dem Milchvertrage festgesetzten Preise sind solche, daß Sie wohl bestehen können. Doch ist bei Kauf eines solchen Vertrages immer Vorsicht geboten. Prüfen Sie die Unterschriften ja auf Ihre Echtheit. (2222

J. G. J. in B. Ob Sie aufgelöste pulverisierte Magermilch ebenso erfolgreich mit Kulturen behandeln können wie gewöhnliche Magermilch, entzieht sich unserer Kenntnis. Machen Sie doch selbst einmal einen Versuch. (2232

D. H. B. Ein E i g e n t u m s v o r b e h a l t des Veräußerers einer Sache wird dadurch, daß diese w e s e n t l i c h e r B e s t a n d t e i einer anderen Sache wird, w i r k u n g s l o s. Zu den wesentlichen Bestandteilen eines Gebäudes gehören die zur Herstellung des Gebäudes eingefügten Sachen (§§ 93, 94 B.G.B.). Hierunter fallen auch Maschinen, die zur Ausstattung eines zu einem bestimmten Fabrikbetriebe errichteten Gebäudes dienen und bei dessen Herstellung ihm eingefügt sind. War also in der von Ihnen gekauften Molkerei zurzeit des Kaufes eine auf einem Fundament fest aufmontierte Zentrifuge vorhanden, so ist diese von Ihnen mitgekauft und der Lieferant der Zentrifuge kann sie nicht aus dem Grunde von Ihnen zurückfordern, weil sie noch nicht ganz bezahlt ist und er sich das Eigentum bis zur vollen Bezahlung des Kaufpreises vorbehalten hat, denn nach dem Angeführten sind Sonderrechte an den einzelnen Bestandteilen eines Gebäudes — hier also das Eigentumsrecht an der mit dem Gebäude verbundenen Zentrifuge — ausgeschlossen. (223

F. in J. Sie werden gut tun, sich wegen Versicherung der neugebauten Gebäude an die Versicherungsgesellschaft direkt zu wenden. Ob und unter welchen Umständen Sie zu einer Kündigung des Versicherungsvertrages berechtigt sind, werden Sie aus dem Statut der Gesellschaft, das Sie daraufhin nachlesen müssen, ersehen. (223

L. G. Ein junger Mann, der in diesem Jahre erst die Schule verlassen hat und bei einem Gutsbesitzer in Dienst getreten ist, hat natürlich nicht die Berechtigung, sich „Molkereigehülfe“ zu nennen. Warum sich über einen solchen Gernegroß noch aufregen? (223

M. K. in B. Im östlichen Deutschland befinden sich Molkereischulen in Proskau in Schlesien, in Königsberg i. Pr., in Praust in Westpr., in Greifswald i. P. und in Prenzlau in Brandenburg u. Posen. (219

A. in G. Beide Sorten Quark sind normal gearbeitet und frei von Metallsalzen, irgend welche Fehler hat die Untersuchung nicht aufgedeckt. Die Beanstandung dieser Ware vonseiten Ihres Abnehmers ist daher zu Unrecht erfolgt. Wenn Quark in die Tonne fest eingestampft und obenauf mit einer Schicht Salz versehen ist, kann er, ohne Schaden zu nehmen, einige Wochen stehen. B. (219

W. in J. Ihr Quark besitzt zu geringe Bindefähigkeit, daher der sandige Innere Ihres Käses, bei weniger scharfem Trocknen würde der Käse direkt unhaltbar sein. Zur Alleinverarbeitung eignet sich dieser Quark also nicht. Metallsalze waren nicht vorhanden. Wir empfehlen, den Quark geschmeidiger zu arbeiten, was durch weniger hohes Nachwärmen leicht zu erreichen ist. B. (219

K. in W. Im Briefkasten der Nr. 57 unserer Zeitung haben wir unter R. in E. ausführlich dargelegt, auf wie lange Zeit ein Molkereiverwalter, im Falle er zu einer militärischen Übung einzogen ist, Anspruch auf Fortzahlung des Gehaltes hat. Wir haben hierbei auch mitgeteilt, daß ein Vertreter, der für die Dauer der militärischen Übung für den Verwalter eingestellt wird, vom Arbeitgeber, nicht aber vom Verwalter bezahlt werden muß. Wir senden Ihnen diese Briefkastenauskunft zu. — Die Höhe der Vergütung, die einem Vertreter für Sie zu zahlen ist, können wir Ihnen von hier aus unmöglich angeben. (22

F. E. W. Der mit Ihrem Verwalter geschlossene Dienstvertrag unterliegt, soweit darin eine Kautionsstellung von 500 ℳ vereinbart ist, einem Stempel von 50 ₰. Im übrigen ist für den Vertrag ein Stempel nicht nötig, da der Jahresbetrag des Gehaltes 1500 ℳ nicht übersteigt. (Stempeltarif Nr. 59, Nr. 71, Ziff. 3 b). Duplikate von stempelpflichtigen Urkunden werden in Höhe von 3 ℳ verstempelt, wenn jedoch der Betrag der zur stempelpflichtigen Urkunde selbst erforderlichen Stempels geringer ist, in Höhe dieses Stempels (Stempeltarif Nr. 16). — Machen Sie dem Zollamt, das mit seiner Stempeleinforderung anscheinend im Unrecht ist, von Vorstehendem Mitteilung. (22

B. G. Wir versprechen uns keinen Erfolg von einer Klage, die Sie uf Lieferung der bestellten Butter bzw. auf Schadenersatz wegen Nicht-eferung anstellen würden; denn der Verkäufer hat durch die Erklärung reibleibend", die in seinem Angebot enthalten ist, eine bindende Ver-lichtung zur Ausführung der eingehenden Bestellungen nicht eingehen ollen und man kann auch aus dem Umstande, daß der Verkäufer erst am weiten Tage nach Eintreffen Ihrer Bestellung die Ablehnung Ihres Auf-ages Ihnen mitgeteilt hat, noch keine Genehmigung infolge Stillschwei-ns folgern. (2212

Dampfmolk. W. Den Einwand, daß die Wechsel nach einer zwischen hnen und dem früheren Wechselgläubiger getroffenen Abrede prolongiert erden sollten, können Sie der Bank als jetzigen Wechselinhaberin gegen-er nur geltend machen, wenn diese bei Erwerb der Wechsel davon ge-ußt hat; dies wird nicht ohne weiteres anzunehmen sein. Ausbesserung r Räume und Geräte können Sie von der Firma fordern, mit der Sie n Vertrag geschlossen haben; da diese in Konkurs geraten ist, so müssen e Ihre Forderung zur Konkursmasse anmelden. (2147

Molk. O. 1. Die Pension unter 1500 M jährlich ist nicht pfändbar. — Die Gesetzesbestimmung, auf Grund welcher die Eisenbahnverwaltung re Schadenersatzpflicht ablehnen will, paßt auf den vorliegenden Fall cht; denn bei diesem handelt es sich um eine von der Eisenbahn infolge ersehens ihres Beamten selbst vorgenommene falsche Adressierung es Telegrammes, so daß die Eisenbahn unter Berufung auf den genann-n Paragraphen 21 sich nicht von der Haftung freimachen kann. Weisen e die Bahnverwaltung darauf hin und drohen Sie mit Klage, wenn satz Ihres Schadens weiterhin abgelehnt werden sollte. (2101

C. St. in J. Gute Pasteurisierapparate liefert jede Molkereima-inenfabrik. Pasteurisierte Milch hält sich länger als nicht pasteurisierte d erträgt eine einstündige Bahnfahrt zweifellos. Eine Erhitzung auf –85 Grad genügt. (2138

K. M. M. Als Molkereiverwalter haben Sie doch ein steuerpflich-es Einkommen (vgl. Molk.-Kal. S. 34) und müssen selbstverständlich auch euern zahlen. Soweit dasselbe je nach der Höhe der zu erwartenden ntieme schwankend ist, muß der mutmaßlich zu erwartende Betrag in satz gebracht werden. Eine Berufung kann nur binnen vier Wochen nach pfang einer Benachrichtigung von der Veranlagung erhoben werden. Sie Erfolg damit haben werden, können wir nicht beurteilen, da Sie here Angaben über die Höhe Ihres voraussichtlichen Einkommens und veranlagten Steuer nicht machen. (2141

A. 100. An der uns eingesandten kleinen Gerstenprobe ist nichts fest-tellen. Es ist aber so gut wie ausgeschlossen, daß die Erkrankung Ihrer hweine auf diese Gerste zurückzuführen sein könnte. Welche anderen ünde für die Erkrankung vorliegen können, darüber kann tatsächlich nur Ort und Stelle ein Tierarzt ein zutreffendes Urteil abgeben. Es wäre shalb auch ganz zwecklos, die Frage Ihrem Wunsche gemäß an den Leser-eis zu richten. (2107

B. in G. Wir können Ihnen nur empfehlen, die 2 Tonnen Butter, ren Annahme Sie wegen erheblicher Beschädigung der Tonnen ver-eigert haben und die deshalb jetzt auf dem Güterboden der Kleinbahn hern und dem Verderben ausgesetzt sind, sofort abzunehmen und zu ver-rten, so gut es noch möglich ist. Im andern Falle müßte die Butter ens der Bahn versteigert werden, wobei erfahrungsmäßig nur ein ganz inger Betrag herauskommt. Voraussichtlich wird die Berliner Firma auf Zahlung des ganzen Rechnungsbetrages verklagen, und wenn die-se durch ihre Leute den Nachweis führen kann — woran nicht zu zweifeln — daß sie die Tonnen in guter Verfassung zur Bahn aufgeliefert hat, werden Sie auch zur Zahlung verurteilt werden. Wir kennen Ihren schluß nicht, aber es ist bestimmt anzunehmen, daß für das fragliche chäft Berlin als Erfüllungsort gilt (vgl. Molk.-Kal. Seite 64). Wird n die Ware auf Verlangen des Käufers nach einem anderen Orte als n Erfüllungsorte versandt, so geht die Gefahr des Transportes nach § 447 B.G.B. auf den Käufer über. Nur wenn Sie dem Verkäufer ein schulden sollten nachweisen können, wonach er schlecht verböttcherte oder leichte Tonnen für den Transport genommen hat, würden die auf dem ansport eingetretenen Beschädigungen auch dem Verkäufer zur Last len. In der Regel wird ein solcher Nachweis aber von dem Käufer r sehr schwer zu führen sein. Wir halten es für durchaus richtig, daß für Berechnung der Butter, die Sie am Montag oder Dienstag von rlin beziehen, die kommende Mittwochsnotierung zugrunde gelegt wird. llen Sie dies aber nicht, so steht es Ihnen ja vollständig frei, irgend anderes Abkommen mit der Berliner Firma zu treffen. (2148

R. L. in Sch. Die schwere Verbutterbarkeit des Rahmes kann die nnigfachsten Ursachen haben: ungeeignete Fütterung der Kühe, fehler-hte Behandlung der Milch und des Rahms, zu hohe oder zu niedrige mperatur der Butterungsflüssigkeit und dergleichen. Es ist nun aber nt möglich, anzugeben, was in Ihrem Falle die Ursache der Kalamität i da uns die nötigen Unterlagen fehlen. Als Mittel, welche sich bei werer Ausbutterbarkeit bewährt haben sollen, sind Zusatz von einigen Eßlöffeln Alaun zu dem zu verbutternden Rahm oder auch Pasteurisation Rahmes mit nachfolgender Abkühlung auf 3 bis 4 Gr. C. während eiger Stunden und darauf folgende Ansäuerung des wieder erwärmten hmes mit Reinkulturen zu empfehlen. (2130

B. A. in Gr. Wenn Sie Milchlin, Kronolin und dergl. als Mar-garinemilch bezeichnen, so machen Sie sich offenbar eine ganz falsche Vor-stellung von dieser Milch. Lesen Sie gefl. den Artikel über „Magermilch-präparate" in Nr. 39 der Molkerei-Zeitung. Sie werden dann nicht mehr fragen, wo die Zusätze zu diesen Margarinemilchen herzubekommen (2150

H. in T. Die Kündigung eines Molkereiverwalters, mit dem eine dreimonatliche Kündigungsfrist vereinbart worden ist, ist nur für den Schluß eines Kalendermonats zulässig. Gekündigt kann an jedem Tage werden; wird Ihnen z. B. am 3. August gekündigt, so endigt das Dienstverhältnis am 30. November, also am Schluß des dritten Kalen-dermonats, der auf die Kündigung folgt (s. § 133 a a, Gew.-O., Molk.-Kal. S. 12). (2162

R. T. Aus dem Grunde, daß der Betrieb zur Zeit nicht rentabel, können Sie den noch mehrere Jahre laufenden Mietvertrag nicht auf-kündigen. Wir nehmen übrigens an, daß Sie den Mietvertrag schrift-lich auf mehrere Jahre geschlossen haben; liegt ein schriftlicher Miet-vertrag auf einen bestimmten Zeitraum nicht vor, so können Sie schon jetzt, spätestens aber am 4. Oktober, für den 31. Dezember d. J. kündigen. (2149

R. Kr. in D. Über die Kaseinfabrikation haben wir in Nr. 77, 78 und 79 des vorigen Jahrganges einen Artikel veröffentlicht. Lesen Sie bitte da nach. (2137

M. G. Nach Ihren Mitteilungen ist in dem Milchlieferungsver-trage, den die Nachbarmolkerei mit einzelnen Lieferanten geschlossen hat, die Bestimmung enthalten, daß der Vertrag mit halbjährlicher Frist künd-bar ist, und zwar nur zum 1. Januar. Dieses „zum" ist nach herrschendem Sprachgebrauch gleichbedeutend mit „für den", so daß also nur für den 1. Januar der Vertrag gekündigt werden kann, mithin an diesem Tage der Vertrag infolge Kündigung endigt; es müßte also spätestens ½ Jahr vorher, also am 30. Juni, gekündigt werden. Haben die Lieferanten am 1. Januar gekündigt, so würde der Vertrag am 1. Juli infolge Kündigung nur dann abgelaufen sein, wenn beide Vertragsparteien beim Vertrags-schluß haben zum Ausdruck bringen wollen, daß am 1. Januar gekündigt werden müsse und hierbei das Wort „zum" versehentlich gebraucht haben; andernfalls müssen die Lieferanten noch bis zum 1. Januar liefern. War nach dem Angeführten der Vertrag schon am 1. Juli zu Ende, so können die Lieferanten, die Anfang Juli einige Tage mit der Lieferung ausgesetzt hatten und dann weiter geliefert haben, jeden Tag mit der Lieferung auf-hören, da sie sich ja jetzt auf keine bestimmte Zeit verpflichtet hatten. (2159

L. R. in Schw. Wenn Sie nachweisen können, daß die Milchkanne des Lieferanten nur 10 Liter enthielt und Sie in der irrigen Annahme, daß 11 Liter in die Kanne gehen, dem Lieferanten für die volle Kanne bisher immer den Preis für 11 Liter bezahlt haben, so können Sie den auf diese Weise zuviel gezahlten Betrag vom Lieferanten im Klagewege zurück-fordern. Einen Anspruch auf Weiterlieferung oder auf Schadenersatz wegen Nichtlieferung hätten Sie gegen den Lieferanten, der jetzt an eine Konkurrenzmolkerei liefert, nur dann, wenn er vertraglich noch auf eine bestimmte Zeit zur Lieferung an Sie verpflichtet ist. (2160

R. A. W. 100. Wenn Sie als Betriebsleiter mit Ihrem Arbeit-geber eine vierteljährliche Kündigung vereinbart haben, so kann nur für den Schluß eines Kalendermonats gekündigt werden (§ 133 aa Gew.-O., Molk.-Kal. S. 12). Da Ihnen am 15. August gekündigt worden ist, so dauert das Dienstverhältnis noch bis 30. November. (2146

W. W. Der Quark ist stark metallhaltig und zur Harzkäsefabrikation nicht zu gebrauchen. (2135

M. L. Der Einfuhrzoll für Butter beträgt in Deutschland 20 M pro Doppelzentner, soweit es sich um die Einfuhr aus sogenannten Vertrags-staaten handelt, sonst 30 M. — Käse muß mit 15 bzw. 30 M pro Doppel-zentner verzollt werden. — 100 Kopeken sind gleich 2,16 M. — Ihre weiteren Fragen können wir nicht beantworten, da uns die russischen Gesetze nicht so genau bekannt sind. Wieviel Sie in Rußland für die Milch bezahlen können, läßt sich ohne Kenntnis der näheren Verhältnisse von hier aus natürlich auch nicht sagen. (2016

Zentralmolk. K. (Ung.). Zur Verhütung des Rotlaufs ist eine sau-bere ,möglichst trockene Haltung der Schweine in Ställen mit festem Fuß-boden erforderlich. Auch empfiehlt es sich, von Zeit zu Zeit eine gründ-liche Reinigung der Ställe unter Anwendung von Desinfektionsmitteln vorzunehmenn. Einen fast sicheren Schutz gegen den Rotlauf gewährt die Schutzimpfung. In häufig von dem Rotlauf betroffenen Orten empfiehlt es sich, regelmäßig alle Schweine der Schutzimpfung zu unterwerfen. Wo der Rotlauf selten ist, kann von einer regelmäßigen Impfung aller Schweine abgesehen werden. Es ist jedoch dringend ratsam, beim Auftreten des Rot-laufs schleunigst alle Schweine des betroffenen Bestandes impfen zu lassen. Durch die Impfung gelingt es in der Regel, die bedrohten Schweine zu schützen; auch wird ein nicht unerheblicher Teil der erkrankten Tiere durch die Impfung geheilt. Rotlaufserum können Sie u. a. beziehen von dem Serum-Laboratorium Ruete-Enoch, Hamburg 1 und vom Zentralinstitut für Tierzucht, Berlin SW. 48. Die von Ihnen gewünschten Instrumente liefert H. Hauptner, Berlin NW., Luisenstraße. Die Rotlaufimpfungen werden am besten von einem Tierarzt vorgenommen. (2030

F. B. in R. Die Butter ist in Farbe, Aussehen, Bearbeitung und Konsistenz gut; dagegen ist der Geschmack stark unrein, was uns bei Ihrer Arbeitsweise allerdings nicht wunder nimmt. Es wäre sehr empfehlens-wert, den Rahm auf 85—90 Grad C. zu erhitzen, das ist Ihnen aber wohl nicht möglich. Ferner müßten Sie unbedingt einen Rahmkühler haben, damit Sie den Rahm sofort auf 11—12 Grad C. abkühlen könnten. Bei Einschaltung eines Rahmhebers ließe sich ganz gut ein kleiner Kühler auf-stellen. Zum Ansäuern benutzen Sie am besten Reinkulturen. Der Rahm muß bei möglichst niedriger Temperatur (11—12 Grad C.) gebuttert wer-den. Selbstverständlich müssen auch sämtliche Geräte peinlich sauber ge-halten werden. (2038

G. B. Die Anordnung des Gewerbeinspektors, daß der betr. Fußboden nicht mit Zement ausgegossen werden dürfe, ist uns unverständlich und scheint uns auch unberechtigt zu sein. Erheben Sie evtl. Beschwerde da-gegen. Sie müssen den Umbau bei der dortigen Baupolizei anmelden. (2036

Molk. F. Ihr Butterabnehmer hat den fällig gewesenen Kaufpreis für die Juli-Lieferungen bisher nur zur Hälfte gezahlt. Mit Rücksicht dar-auf können Sie, da Ihr Abschluß noch läuft, die künftigen Lieferungen so lange zurückhalten, bis der rückständige Kaufpreis bezahlt ist; Sie können ferner verlangen, daß der Käufer Ihnen vorher den Kaufpreis für die künftigen Lieferungen einsendet oder Sicherheit dafür leistet (§ 321 B.G.B.); denn aus dem Umstande, daß der Käufer mit Zahlung des Kaufpreises in Rückstand kommt, ergibt sich eine wesentliche Verschlechte-rung seiner Vermögensverhältnisse, durch die Ihre Forderung gefährdet wird. Es wird sich empfehlen, daß Sie dem Käufer eine Frist von einer Woche setzen, innerhalb welcher Sie Zahlung des rückständigen Kaufpreises und Vorausbezahlung bzw. Sicherheit für die künftige Sendung fordern und hierbei bemerken, daß Sie andernfalls vom Vertrage zurücktreten würden. Läßt der Käufer diese Nachfrist fruchtlos verstreichen, so sind Sie zum Vertragsrücktritt berechtigt. Den rückständigen Kaufpreis müßten Sie dann gegen den Käufer einklagen. (2103

Molk. S. Besondere Fehler ließen sich an den Butterproben nicht feststellen. Sie sind beide in Farbe, Aussehen, Bearbeitung, Konsistenz, Geruch und Geschmack gut und können als Ia Ware bezeichnet werden. (2106

J. T. B. Gegen die Anlage der Schweinestallung kann Ihr Nachbar nichts einwenden. Sie müssen nur dafür sorgen, daß nicht durch übermäßig üble Gerüche der Nachbar belästigt wird. Ehe Sie den Stall bauen, müssen Sie selbstverständlich die baupolizeiliche Genehmigung nach-suchen. (2087

J. F. in B. Die Herstellung von Trockenmilch hat sich allerdings bewährt. Es sind aber große Anlagen dazu erforderlich. Es gibt kein bestes Verfahren der Herstellung von Trockenmilch; die verschiedenen Verfahren sind ziemlich gleichwertig. Trockenmilch kann unbegrenzt lange aufbewahrt werden. (2233

Molkerei O. Die mit Ihren beiden Privatkunden vereinbarte Preiserhöhung für die Butter ist geschehen als Folge der allgemeinen Dürre und sind Sie nicht berechtigt, einseitig den Preis auf den Betrag, den Ihnen andere zahlen, heraufzusetzen. Im übrigen gilt der Vertrag bis zum Ablauf der vereinbarten Dauer. (2215

W. St. Da Sie bereits 3½ Jahre lang in dortiger Molkerei als Betriebsleiter sind, so haben Sie auf alle Fälle für die Dauer Ihrer vier- bis sechswöchentlichen Übung Anspruch auf Fortzahlung des Gehalts. Einen Entlassungsgrund bildet diese militärische Übung keinesfalls. (2220

P. H. Wenn Sie beim Anziehen der Schraube den Kesselhahn abgebrochen haben, so scheinen Sie wohl zu große Gewalt angewendet zu haben. In diesem Falle würde ein Verschulden Ihrerseits vorliegen und Sie wären zum Ersatz der Reparaturkosten verpflichtet. Eine Ersatzpflicht würde nur dann nicht vorliegen, wenn Sie kein Verschulden trifft, also wenn z. B. der Bruch auf eine schon vorhanden gewesene schadhafte Stelle am Hahn zurückzuführen ist. — Schadenersatzansprüche dürfen vom Lohne, wenn dieses 1500 ℳ jährlich nicht übersteigt, nicht abgezogen werden; so urteilt jetzt die Mehrheit der Gerichte. (2217

Molk. F. Die Butter ist in Farbe, Aussehen, Konsistenz und Bearbeitung gut, dagegen hat sie einen unreinen, talgig-öligen Geschmack. Die Ansäuerung des Rahmes mit Buttermilch ist durchaus nicht zu empfehlen. Lassen Sie sich zur Ansäuerung des Rahmes einmal Reinkulturen kommen und nehmen die Ansäuerung genau nach der diesen beigegebenen Gebrauchsanweisung vor. An dem metallischen und talgig-öligen Geschmack können auch schlecht verzinnte und verrostete Milchkannen oder sonstige Blechgeräte, sowie stark eisenhaltiges Wasser schuld sein. Ferner kann die Butter auch einen talgigen Geschmack bekommen, wenn der Rahm zu sehr dem Licht und den Sonnenstrahlen ausgesetzt ist. (2105

K. in P. Ihr Lieferant hat einen zehnjährigen Lieferungsvertrag mit Ihnen abgeschlossen und vier Kühe gezeichnet. Wenn er nun acht Jahre hindurch mit Ihrem Wissen nur drei Kühe gehalten und Ihnen nur die Milch von drei Kühen geliefert hat, ohne daß Sie hiergegen Einspruch erhoben haben, so liegt hierin Ihre Zustimmung zu der gelieferten Milchmenge. Diese Zustimmung erstreckt sich aber nur auf die Vergangenheit. Soweit Sie, nachdem der Besitzer die Lieferungen vertragswidrig eingestellt hatte, für die Zukunft Lieferung der Milch von 4 Kühen fordern, haben Sie zu erkennen gegeben, daß Sie für den Rest der Vertragsdauer volle Vertragserfüllung, also Lieferung der Milch der gesamten gezeichneten Kühe, verlangen. (2085

H. E. Irgend eine behördliche Genehmigung zur Inbetriebsetzung Ihrer Schrotmühle ist nicht erforderlich. (2088

Marktberichte.

Neueste Depeschen siehe folgende Seite.

Butter-Notierungen.

Berlin. Preisfeststellungen der von der ständigen Deputation der Berliner Butter- ꝛc. Händler erwählten Notierungskommission:

26. August. Ia 143—145 Mk., IIa 133—143 Mk., IIIa 121—135 Mk., abfallende 111—120 Mk. Tendenz: abgeschwächt.

Berlin, 25. Aug. Butter-Auktions-Verband, e. G. m. b. H., Berlin C., Alexanderplatz-Passage 39. In der heutigen Butter-Auktion erzielten für Ia Qualität: 11 Faß 145 Mk., 18 Faß 144 Mk., 10 Faß 143 Mk., 8 Faß 142 Mk., 9 Faß 140 Mk., Zugeführt 56 Faß, im Durchschnitt 143,09 Mk., II. Qualität: 7 Faß 125 Mk., 8 Faß 120 Mk., 7 Faß 115 Mk., Zugeführt 22 Faß, im Durchschnitt1 120,00 Mk. Preise verstehen sich abzüglich Fracht und 1½ bis 2 Proz. für Unkosten.

Berlin, 29. Aug. Butter-Auktions-Verband, e. G. m. b. H., **Berlin C., Alexanderplatz-Passage 39. Es wurden verkauft:** I. Qualität: 14 Faß 142 Mk., 10 Faß 140 Mk., 10 Faß 139 Mk., 14 Faß 138 Mk., 16 Faß 137 Mk., 10 Faß 136 Mk., 10 Faß 135 Mk., 6 Faß 134 Mk., 4 Faß 133 Mk., 2 Faß 132 Mk., 7 Faß 130 Mk., Zugeführt 103 Faß, im Durchschnitt 137,11 Mk., II. Qualität: 3 Faß 125 Mk., 1 Faß 124 Mk., 1 Faß 122 Mk., 1 Faß 118 Mk., 1 Faß 110 Mk., 2 Faß 105 Mk., Zugeführt 9 Faß, im Durchschnitt 117,67 Mk.
Preise verstehen sich abzüglich Fracht und 1½ bis 2 Prozent für Unkosten.

Privatberichte über Butter.

Berlin, 29. August. Butterbericht von H. Engels Nachfolger. Der Markt hat sich etwas abgeschwächt, da bei den hohen Preisen der Konsum naturgemäß zurückgeht.

Berlin, 29. Aug. Marktbericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle. Butter pro 50 kg Ia 140—145 Mk., IIa 128—138 Mk., IIIa 120 Mk., abfallende —— bis —— Mark.

Berlin, 26. Aug. Wochenbericht über Butter von Gust. Schultze & Sohn. Bei den stark gestiegenen und für die jetzige Jahreszeit so außergewöhnlich hohen Preisen ist der hiesige Konsum zurückgegangen und da auch von außerhalb nur kleine Aufträge eingingen, war der Absatz in der zweiten Hälfte dieser Woche schwächer. Die Zufuhren vom Inland sind noch immer klein, genügen aber für den augenblicklich schwachen Bedarf. Von den auswärtigen Märkten lauten die Berichte weiter fest und sind Preise so hoch, daß solche nach hier keine Rechnung geben. Unser Markt schließt in ruhiger, abwartender Stimmung.

Hamburg, 29. Aug. Bericht der Buttergroßhandlung L. J. Löwenthal. Der Verlauf der letzten Tage hat uns wiederum gelehrt, daß eine Erhöhung der Detailpreise auf Mk. 1,60 und Mk. 1,70 nicht ungestraft durchgesetzt werden kann. Wenn schon eine Preiserhöhung von Mk. 25 innerhalb 14 Tagen etwas ganz Außergewöhnliches ist, so sind die dadurch entstandenen Absatzschwierigkeiten um so größer, als wir ja schon vorher ein sehr hohes Preisniveau hatten. Wenn unsere Kommission es für gut befand, unter dem Eindruck der fieberhaften Erregung des vorvorwöchigen Marktes die Notierung um 14 Mk. zu erhöhen, so muß sie jetzt, nachdem der Absatz vollständig ins Stocken geraten ist und die Preise rückgängig sind, die Notierung möglichst rasch um einen ähnlichen Betrag ermäßigen. Die Notierungen müssen so lange ermäßigt werden, bis sich neue Kauflust eingestellt hat. Jede andere Notierungspolitik ist vom Übel.

Leipzig, 28. Aug. Butterbericht der Buttergroßhandlung Gotthel[f] Michaelis & Co. Die in letzter Zeit vorgenommeren Preiserhöhungen haben, wie nicht anders zu erwarten, einen starken Konsumrückgang hervorgerufen. Die Angebote sind dringend und wesentlich billiger wie in verflossener Woche. Die Konsumenten wenden sich eben bei so teuren Butterpreisen den Ersatzmitteln wieder zu.

Die hiesigen Verkaufspreise sind heute: für allerfeinste Molkereibutter 146—148 Mk., für feinste Molkereibutter 140—145 Mk., für geringere Ware 120—138 Mk. pro Zentner.

London, 26. August. Die Beendigung des Streiks der Eisenbahner brachte wieder einen ruhigeren Ton im Buttergeschäft. Immerhin machen sich die Wirkungen der außergewöhnlichen Hitze und Trockenheit noch immer fühlbar, denn feinste dänische Butter gilt jetzt nicht weniger als 135—137 Schill. und die Eingänge bleiben weit hinter dem Durchschnittsquantum zurück. Auch holländische notiert 130—136 Schill., doch schreckt dieser Sat[z] alle Käufer ab. Die Eigner von Butter, die in Gefrierräumen liegt, machen glänzende Geschäfte. Von sibirischer Butter kommt sehr wenig heran. Feinste Qualität erzielt mit Leichtigkeit 118—120 Schill. und sogar 12[illegible] Schill. Die Nachfrage für australische Butter nimmt beständig zu. Feinste australische notiert 123—124 Schill. und ungesalzene 126 Schill. In Normandiebutter findet ein bescheidenes Geschäft zu 132—136 Schill. für ungesalzene Ware statt. Auf dem Markte zu Manchester herrschte ein ungemein kräftiger Ton. Die Verkehrsstörungen im Zusammenhange mit den Arbeiterbewegungen erschwerten das Geschäft außerordentlich und trieben die Preise auf eine ganz bemerkenswerte Höhe. Feinste dänische Butter stieg nämlich auf 142—145 Schill. und selbst irische erzielte 135—137 Schill. Liverpool stand ebenfalls unter dem Einfluß des Streiks, der länger als in anderen Häfen andauerte und ein normales Geschäft verhinderte. In Glasgow fand ein Aufschwung der Notierungen um 10—12 Schill. statt, was indes die Käufer nicht abhielt, ihren Bedarf zu decken.

Käse.

Berlin, 29. August. Preisfeststellung der ständigen Notierungskommission. Emmentaler 98—103 Mk., Bayrischer 90—95 Mk., O[st-] und Westpreuß. Ia 75—85 Mk., IIa 60—70 Mk., Holländer 90—100 Mk., Limburger 38—45 Mk., Quadrat-Magerkäse Ia 27—33 Mk., IIa 20—25 M[k.]

Berlin, 29. August. Marktbericht der städtischen Markthallen-Direktion. Schweizerkäse (Westpr), Ia 80—85 Mk., Romadour pro 50 k[g] 52—56 Mk., Limburger 45—50 Mk., Tilsit. Ia 50—55 Mk., IIa 25—40 Mk., Backsteinkäse Ia 18—20 Mk., Harzer pro Kiste (100 Stück) 2,20—2,40 Mk., Soldiner pro Schock 6,30 Mk., Deutscher Gervais Dtzd. —— Mk., Ka[-]membert, große, I, Dtzd. — Mk., do II, pro Dtzd. 2,40 Mk., Kaiserkäse pr[o] Dtzd. — Mk., Kronenkäse pro Dtzd. — Mk., Frühstückskäse pro 50 Stü[ck] Mk., — Briekäse pro ½ kg 0,85 Mk.

Bodegraven (Holland), 29. August. Marktbericht von H. Goebe[l] & Co. Käse-Kommissions-Geschäft. Am Markte waren heute nur 150 Partie[n] Käse, welche ziemlich flott verkauft wurden. Wir bezahlten für schön[e] Ware von 5—6 kg, 33—34 fl., 7—10 kg, 34—35 fl., 12—15 kg, 35,5[0] bis 36,50 fl., II. Qualität 28—34 fl., Ia Edamer 38—40 fl., Geheimrat[s-]käschen 40 fl. Für wirklich schöne haltbare Ware ist eine sehr star[ke] Nachfrage, und bezahlt man schon 38—40 fl. dafür. Es bleibt für fei[ne] Ware ein sehr hoher Preis, denn es gibt sehr wenig Milch, und wen[n] nicht bald Regen kommt, müssen die Kühe alle mit Heu oder andere[n] Futterstoffen gefüttert werden. Man hat jetzt schon Bauern, welche d[ie] Kühe teilweise in den Stall genommen haben. Auch die Molkerei[en] kaufen, wo sie können, die Milch bei den Bauern zu 8 Cet. pro Lite[r]. Billigere Preise sind dadurch bestimmt nicht zu erwarten.

Schweine.

Hannover, 28. Aug. Bericht der Preisnotierungs-Kommission d[es] Zentral-Schlacht- und Viehhofs. Zum Verkauf standen 856 Schwein[e]. Bezahlt wurde Klasse I, II, III, IV 57—60 Mk., Klasse V 60—64 M[k.], Klasse VI 54—59 Mk., pro 50 kg Schlachtgewicht. Handel: mittel.

Hamburg, 29. Aug. (Hamburg-Altonaer Zentral-Viehmarkt). A[m] Markte 4200 Stück. Preise: Schwere 60,00—61,00 Mk., leichte 60,00 b[is] 61,00 Mk., Sauen 48,00—50,00 Mk., Ferkel 52,00—54,00 Mk. pro 100 P[fd.] Handel: einigermaßen.

Neueste Schweine-Preise:

Ort	Aug.	Aufgetr. Stück	Ia		IIa	für 50 Kilo mit	Tenden[z]
Berlin	26.	11391	62 50	bis bis	53 42	Schlachtgew. Lebendgewicht	glatt
Hamburg	29.	4200	61	bis	60	20—24 % Tara	mäß. re[ge]
Bremen	28.	1241	67	bis	60	Schlachtgew.	—
Hannover	28.	856	64	bis	57	„	mitte[l]
Magdeburg	29.	2306	62	bis	58	„	sehr lan[gsam]
Leipzig	28.	3155	62	bis	55	„	mittel
Dresden	28.	2621	66	bis	62	„	langsa[m]
Chemnitz	28.	2095	67	bis	64	„	—
Dortmund	28.	2438	64	bis	62	„	—
Düsseldorf	28.	1565	66	bis	61	„	lebhaf[t]
Essen	28.	4631	63	bis	57	„	mittel
Barmen	28.	1086	65	bis	63	„	—
Köln a. Rhein	28.	5720	65	bis	60	„	lebhaf[t]
Mainz	28.	751	70	bis	67	„	ruhig
Frankfurt a. M.	28.	3147	68,50	bis	66	„	—
Mannheim	28.	2274	67	bis	65	„	gedrüc[kt]
Stuttgart	29.	728	69	bis	63	„	mäßig
Augsburg	24.	572	67	bis	62	„	—
München	28.	1817	64	bis	56	„	—
Mülhausen i. E.	28.	109	71	bis	69	„	—
Nürnberg	28.	2468	54	bis	52	Lebendgewicht	schlep[pend]
Breslau	28.	2156	64	bis	60	Schlachtgew.	—
Königsberg, Pr.	26.	158	48	bis	38	Lebendgewicht	—
Danzig	29.	1401	47	bis	43	„	ruhig
Posen	28.	178	48	bis	44	„	ruhig

Futtermittel.

Hannover, 29. August. Bericht von J. Frank & Co., Hannover. Der Gerstemarkt verfolgte weiter eine stark steigende Tendenz. Rußland setzt tagtäglich die Preise in die Höhe und da wir infolge der Mißernte in Futtermitteln einen großen Ausfall haben, wird auch bei den erhöhten Preisen stark gekauft. Die Gerstenernte in Rußland entspricht lange nicht den gehegten Erwartungen. Der Azoff, der uns sonst zum größten Teil mit Gerste versieht, hat dieses Jahr eine Mißernte gehabt und erwarten wir daher noch bedeutend höhere Preise für diesen Artikel zu sehen. Wir notieren heute für prompt 127,— Mk., September/November d. Js. 128,— Mark, Januar/August 1912 130,— Mk., unverzollt ab Unterweser. Infolge der erhöhten Gerstenpreise besteht für Mixedmais für nächstes Jahr wieder großes Interesse. Wir haben in diesem Artikel in den letzten Tagen bedeutende Umsätze gemacht. Wir fordern für Januar/April 1912 127.— Mk. unverzollt ab Bremen/Freibezirk. Gerstenfuttermehl steigt infolge der hohen Gerstenpreise täglich und notieren wir für unsere bekannten Marken 7.50—8.— Mk. franko hiesigen Stationen. Kartoffelflocken werden infolge der hohen Preise fast garnicht mehr gehandelt und greift der Konsum auf Ersatzfuttermittel, die nach Aussagen von Sachverständigen denselben Zweck wie Flocken erfüllen.

Stellen-Angebote.

Zum 1. 10. d. J. kann ein fleißiger nüchterner (4110
Molkerei-Verwalter
evtl. verheiratet, in Dampfmolkerei Binge, Kr. Tilsit, eintreten.
Rademacher.

Gesucht
zum 1. Oktober ein junger Meierei-Gehülfe (4082
als zweiter Buchhalter
(ausschließlich für Kontorarbeiten). Sicheres Rechnen und gute Handschrift erforderlich. Anfangsgehalt pro Monat Mark 40.00 bei freier Station ohne Wäsche. Stellung dauernd. Meld. m. Zeugnisabschr., die nicht zurückgesandt werden, erb.
Genossenschafts-Meierei Itzehoe in Holstein.

Zum sofortigen oder baldigen Antritt wird ein jüngerer (3854
Buchhalter oder Buchhalterin
gesucht. Bedingung: Sichere Kenntnis der Buchführung, flottes und zuverlässiges Arbeiten und perfekt in Maschinenschreiben und Stenographieren. Überwachung resp. teilweise Betätigung bei der Expedition wird verlangt. Branchekenntnisse erwünscht. Gehalt nach Übereinkunft. Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen unter Beifügung von Attestabschriften resp. Referenzen erbittet
P. Häußler, Neuteich, Westpreuß.
Spezialgeschäft für Molkerei-Bedarfsartikel.

Suche einen jungen, fleißigen
Gehülfen
zum sofortigen Antritt. (4146
Molkerei Samotschin. H. Piper.

Suche zum 15. September für alle vorkommenden Arbeiten einen tüchtigen, fleißigen, sauberen (4157
Gehülfen.
Gefl. Off. mit Zeugnisabschr. und Gehaltsforderungen erbittet
Weiß, Dampfmeierei **Gulbien** p. Schwarzenau, Westpreußen.

Tüchtiger Gehülfe
mit prima Zeugnissen wird wegen Militärdienstpflicht des jetzigen Gehülfen mit Antritt zum 15. September oder einige Tage früher gesucht. Hauptsächliche Funktionen sind: Bedienung des Kessels und der Maschinen, nebenbei etwas Kontorarbeiten, Besorgung der Postsendungen und Reinigen. Anfangsgehalt 40 ℳ monatlich bei freier Station. Zeugnisabschriften, die nicht zurückgesandt werden, erbeten. (4122
Molkereigenossenschaft Oldendorf, e. G. m. u. Nachschpfl.
Bahnstation Himmelpforten.

Gesucht zum 1. Oktober (4129
jüngerer Gehülfe
für Butterbereitung, der keine Arbeit scheut und Schweinestall übernimmt.
Gut Gronden per Schwentainen, Post Gumbinnen.

Achtung!
Suche zum 15. September oder einige Tage früher einen anständigen, tüchtigen, evgl. (4137
Gehülfen
der mit Kessel, Maschine, Butterei und Quarkfabrikation gut Bescheid weiß. Anfangsgehalt 30 ℳ bei fr. Kassen. Stellung leicht u. dauernd.
E. Ziese, Dampfmolkerei **Friesack** i. der Mark.

Zum baldigen Antritt wird ein
jüngerer Gehülfe
für hiesigen Vollbetrieb gesucht, der sich allen vorkommenden Arbeiten mit unterzieht. Demselben ist Gelegenheit geboten, sich in der Weichkäserei auszubilden. Anfangsgehalt 30 ℳ und freie Sation ohne Wäsche. Offerten mit Zeugnisabschriften erb.
A. Sievers, Molkerei E. G.
4104) **Büdingen** in Oberh.

Suchen für sofort einen (4214
zweiten Gehülfen
für Dampfkessel, Maschine und Schrotmühle. Anfangsgehalt 30 ℳ und freie Station außer Wäsche.
Molkerei Alt-Jabel, G. m. b. H. in Mecklenburg.

Suche zum 7. September evtl. etwas später einen jungen, zuverlässig.
Gehülfen
für beschränkten Betrieb und zeitw. Kontorarbeiten. Daher guter Rechner bevorzugt. Gehalt 30 ℳ, fr. Stat. und Kass. Off. mit Zeugnisabschriften erbittet (4172
Dampfmolkerei Körbelitz b. Mgdbg.

Suche zum 28. September für die **Genossenschaftsmolkerei Ziepel** bei Magdeburg einen tüchtigen,
sauberen Gehülfen
bei 30 ℳ Gehalt monatlich. Offert. mit Zeugnisabschriften erbittet
Alb. Knoke, Molkereiverwalter,
4166) **Berka** b. Catlenburg.

Suche zum 1. September einen tüchtigen, zuverlässigen (4164
Gehülfen.
Gehalt 35 ℳ pro Monat, fr. Kassen.
Dampfmolkerei Lützen, e. G. m. b. H. Halbsfaß.

Gesucht zum sofortigen Antritt
2 junge Gehülfen
welche sich vor keiner Arbeit scheuen. Anfangsgehalt 35 ℳ. Es wollen sich nur solche Leute melden, welchen an dauernder Stellung gelegen ist.
Molkerei Gr. Lobke, Station Algermissen. **Köhler.**

Wegen Übernahme ein. Betriebsleiterstelle des jetzigen suchen wir für möglichst bald einen (4204
Gehülfen
für Butterei und Kontor. Gehalt ℳ 40 und freie Kassen.
Molkereigenossenschaft Schlawa in Schlesien.

Zum 1. Sept. evtl. etwas früher oder auch später suchen wir für die Annahme einen (4271
kräftigen Gehülfen
in dauernde Stellung. Gefl. Off. mit Gehaltsangabe und Zeugnisabschriften erbitten
A. Ahrens, Molkereigenoss. **Winsen** a. d. Luhe.

Suche zum 6. September jungen,
sauberen Gehülfen
für Betrieb und Kontor. Anfangsgehalt 60 ℳ bei freier Wohnung u. Molkereiprodukten. Offerten mit Altersangabe an (4270
Molkereigenossenschaft Miehlen, Kr. St. Goarshausen am Rhein.
Göhring.

Suche zum sofortigen Antritt tüchtigen, kathol. (4195
Gehülfen als ersten.
Sicheres Rechnen und gute Handschrift Bedingung. Offerten nebst Gehaltsansprüchen sind zu richten an
P. Juntermann, Boerholz b. Breyell (Rheinland).

Suche zu sofort oder später einen jungen, tüchtigen, zuverlässigen u. **fleißigen Gehülfen.** Derselbe hat Gelegenheit, sich im Kontor auszubilden. Geh. 25 ℳ u. fr. Kassen. Auch kann **ein Lehrling** aus guter Familie unter günst. Beding. eintr.
H. Tölke, Molk.-Verw., **Henningen** i. d. Altmark. (4194

Suche zum 1. Oktober oder auch einige Tage früher einen jungen, angehenden, soliden (4182
Gehülfen.
Stellung dauernd. Gehalt monatlich 25 ℳ.
H. Tramm, Molk.-Genoss. Brunau, Altmark.

Suche sofort einen tüchtigen
Gehülfen
der sich jeder Arbeit unterzieht. Gehalt 35 ℳ ohne Abzug. (4180
P. Wollmuth, Molkerei **Torgelow** in Pommern.

Suche zum 1. September einen tüchtigen, fleißigen (4226
Gehülfen.
Gehalt 30—40 ℳ monatlich.
D. Wyrsch, Granau b. Osterwick, Kr. Konitz, Westpreußen.

Gesuchter Gehülfe
für Butterei und Kontor ist noch nicht engagiert. Wir reflektieren nur auf jungen Mann, der als Buttermeier gearbeitet hat und dem an dauernder Stellung gelegen ist.
Zentralmolkerei Plathe in Pomm.

Zum 15. September ein kathol.
Gehülfe
gesucht. Anfangsgehalt 40 ℳ bei freier Station und Kassen. Beschäftigung: abwechselnd Butterei, Zentrifugen und Milchversand. Wir reflektieren auf tüchtige, zuverlässige Kraft. (4215
Molkerei Ochtrup, E. G. m. u. H.
Krumtünger, Direktor.

Gesucht zu Anfang September ein tüchtiger, fleißiger (4245
Gehülfe
für Kessel und Maschinen. Gehalt 30—35 ℳ.
Molkerei-Genossenschaft Hebron-Damnitz, G. m. b. H., Pomm.

Mehrere Molkereigehülfen
welche in Tilsiter Fettkäsereien gearbeitet haben, finden sofort oder später Stellung. Gehalt ℳ 60 bis 70 monatlich nebst freier Station. Leute, die die Militärzeit hinter sich haben, werden bevorzugt. (4231
L. Krieg, Tiegenhof, Westpreußen.

Suche sofort einen selbständigen, soliden, in der Tilsiterkäserei
erfahrenen Gehülfen
der sich vor keiner Arbeit scheut. Gehalt nach Übereinkunft. (4243
F. Falk, Molkerei **Kallningken** in Ostpreußen.

Suche für meine hiesige Molkerei einen tüchtigen (4222
Gehülfen
bei 30 ℳ Gehalt und fr. Kassen, da der jetzige zum Militär eintreten muß. Gefl. Off. mit Zeugnisabschr. erbittet
F. Behrend, Eichenbarleben, Stat. Ochtmersleben.

Umständehalber suche für sofort einen jungen, soliden, (4268
ersten Gehülfen
für Butterei und Betrieb. Vorhanden Butterfertiger Fortschritt mit Kühlanlage. Beschränkter Betrieb. Anfangsgehalt 35 ℳ, Kassen frei. Offerten mit Altersangabe erbeten.
O. Gubert, Dampfmolkerei **Leese** a. Weser, Prov. Hannov.

Ein erster Gehülfe
welcher tüchtig in seinem Fach ist, und mit allen Maschinen und Butterei, sowie Ausformen geübt sein muß, und kl. Betrieb allein führen kann, für längere Zeit sofort gesucht.
Zentralmolkerei Nicolausdorf, O.-L.
4261) **Emil Matthes.**

Suche sofort einen jüngeren, kath.
Gehülfen
der sich vor keiner Arbeit scheut. Gehalt 30 ℳ und freie Station.
Neustädter Molkerei, Neustadt bei
4252) Pinne.

Suche zum 11. September in dauernde Stellung einen tüchtigen
Gehülfen
für Dampfbetrieb u. Schweinemast Gehalt 30 ℳ. Kassen frei. (Altersangabe). (4251
A. Werner, Runzen, Kr. Ohlau.

Suche zu sofort einen tüchtigen
Gehülfen
für alle vorkommenden Arbeiten. Gehalt 30 ℳ und freie Station, bei zufriedenstellender Leistung Zulage für dauernde Beschäftigung. Offert. sind zu richten an (3745
Dampfmolkerei Vierraden.

Ein Gehülfe
(Tilsiter Käser), der auch gute Butter fabriziert, kann zum 15. September für dauernd eintreten.
E. Engelke, Dannenberg, p. Rautenburg (Memelniederung).

Neueste Depeschen.

Butter-Notierungen.

Berlin: heute 7 ℳ niedriger letzten Sonnabend unverändert, Sonnabend vermutlich unverändert.

Berlin. Preisfeststellungen der von der ständigen Deputation der Berliner Butter- 2c. Händler erwählten Notierungskommission:

30. August. Ia **133—136/38 ℳ,** IIa **132—136 ℳ,** IIIa **121—128 ℳ,** abfallende **105—117 ℳ.** Tendenz: flau.

Hamburg, 30. August. Butternotierungen der Landwirtschaftskammer für die Provinz Schleswig-Holstein (Butter-Auktionen der Bezirks-Meierei-Verbände für Schleswig-Holstein). **Es wurden verkauft:** I. Klasse 305 Drittel zu 135,00 bis 147,00 ℳ, im Durchschnitt 140,26 ℳ, II Klasse 7 Drittel zu 110,00 bis 134,00 ℳ, im Durchschnitt —— ℳ, Unkosten 1½ Proz. für ständige Einsender, 2 Proz. für nichtständige Einsender. Vorige Woche 295 Drittel, im Durchschnitt 152,15 ℳ.

Schweine.

Berlin. Städt. Zentral-Viehhof. **Amtlicher Bericht der Direktion.** Am **30. August** 16 431 Stück. a) 60—62 ℳ, b) 59—61 ℳ, c) 57—60 ℳ, d) 5—58 ℳ, e) 53—54 ℳ, f) 53—54 ℳ. Für 100 Pfund Schlachtgewicht. Tendenz: geräumt.

Suche einen tüchtigen und zuverlässigen (4253
Gehülfen
der schon in Molkereien mit Schweinemast gearbeitet hat. Gehalt ℳ 45 pro Monat. Offerten mit Zeugnisabschriften und Altersangabe an
Dampfmolkerei Gorzno in Westpr.
A. Grimm.

Wegen Eintritts meines jetzigen zum Militär suche ich zum 20. September einen tüchtigen, sauberen
Gehülfen
für Kessel, Maschine, Zentrifugen bei 30 Mk. Anfangsgehalt, fr. Station u. Kassen. Off. nebst Zeugn.-Abschriften erbittet (3790
Rüttimann, Molkereiverwalter
Rügenwalde i. Pomm.

Suche zum 1. September einen jungen und arbeitswilligen (4039
Gehülfen
für Butterei. Anfangsgehalt 30 ℳ.
Zentralmolkerei Huddestorf in Han.
F. W. Cornelius.

Suche zum 15. Sept. einen zuverl.
Gehülfen
für meine Harzkäserei mit Motor und Traiserscher Maschine. (3827
Altenweddingen b. Magdeburg.
Ed. Kanemeier.

Zum 1. September bzw. einige Tage früher oder später suchen wir einen tüchtigen (3861
Gehülfen
welcher an Sauberkeit und flottes Arbeiten gewöhnt ist, für Kessel und Maschinen. Gehalt 30 ℳ, freie Station, Kassen und Wäsche.
Molkereigenossensch. Drenow-Zarben E. G. m. b. H. in Pommern.

Suche zu sofortigem Antritt einen
tüchtigen Gehülfen
für Kessel und Maschinen. Gehalt 30 ℳ, freie Kassen. Gefl. Off. an
A. Bueler, Verwalt., **Kirch-Baggendorf** b. Wend. Baggendorf i. Vorp.

Zum 1. September kann hier ein
jüngerer Gehülfe
für Butterei eintreten. Gehalt 30 ℳ und freie Kassen. Stellung ist gut und dauernd. (3938
Molkerei Steyerberg, e. G. m. u. H.
Bahnstr. Nienburg/Weser—Rahden.

Suche zum 15. September einen tüchtigen, sauberen (3931
Gehülfen
welcher mit Kessel, Masch., Sep. und Butterei vertraut ist und sich jeder vorkommenden Arbeit willig unterzieht. Gehalt 30 ℳ und 25 ₰ Trinkgeld für verkauftes Schwein. Zeugnisse sind vorher mit einzusenden.
Molkerei Dardesheim b. Halberstadt.

Suche für bald jungen (3990
Gehülfen
der etwas Milchanfuhr übernimmt und im Betriebe erfahren ist. Gehalt 30 ℳ.
Dampfmolkerei Schabenau in Schles.

Junger, tüchtiger Gehülfe
kann sofort eintreten. Gehalt pro Monat 25 ℳ. (4036
Dampfmolk. Bauthen b. Hochzehren.
Delica.

Junger, angehender Gehülfe
findet zum 8. September angenehme dauernde Stellung. Offerten mit Gehaltsforderungen und Zeugnisabschriften erbittet (4023
Molkerei Bad Wildungen, Bz. Cassel.

Suche zum 1. Okt. ein. tüchtigen
gewandten Gehülfen.
Ders. muß auch andere Arbeit mit verrichten. Gehalt 35 Mark bei freier Station. (4093
Albert Wöhrmann, Wesel
Buttergroßhandlung.

Älterer Schweinefütterer
bei hohem Lohn zu zirka 200—300 Schweinen sucht (4262
Dampfkäserei Rautenberg, Bezirk Gumbinnen.

Solider, fleißiger (4153
Käsereigehülfe
der etwas mit Motor zu arbeiten versteht, findet zum 1. September gute dauernde Stellung. Lohn 30 bis 35 ℳ monatlich.
F. Thiede, Kl. Nebrau b. Gr. Nebrau, Westpreußen.

Solider, arbeitsamer (4124
Käsereigehülfe
für Tilsiterkäserei findet Anfang September Stellung. Gehalt 60 ℳ und freie Station.
Fahrner, Molkerei **Laakendorf** bei Fürstenau.

Suche sofort oder zum 15. September einen jungen (4205
Harzkäse-Gehülfen
Anfangsgehalt 30 ℳ monatlich bei freier Station exkl. Wäsche. Auch kann ein junger Mann, nicht unter 16 Jahren, als
Lehrling
eintreten. Taschengeld monatlich 10 ℳ bei freier Stat. exkl. Wäsche.
R. Karraß, Senftenberg, N.-L.

Tilsiter Käser
der selbständig arbeiten kann, mit Butterei und Schweinemast vertraut ist, aber nur mit guten Empfehlungen und Gehaltsansprüchen findet zum 1. resp. 15. September gute angenehme dauernde Stellung in **Dampfmeierei Langwalde,** Station 3883) Mehlsack, Ostpr.

Geschäftsgewandter, strebsamer
Milchverkäufer
für **sofort** resp. 1. Septbr. gesucht. Gehalt pro Tag 2 Mk. bei freier Station. Kaution 60—100 Mark.
Paul Nabert, Barkelsby
4090) bei Eckernförde.

Suche zum 20. September einen durchaus tüchtigen, soliden, älteren
Milchverkäufer
dem an dauernder Stelle gelegen ist, für eingeführte Tour, da mein jetziger Verkäufer zum Militär muß. Gehalt monatlich 45—60 ℳ, sowie freie Station. Offerten nebst Zeugnisabschriften erbittet (3937
Molkerei Bebra-Sondershausen.

Gesucht auf sofort ein tüchtiger Gehülfe als (4256
Verkäufer.
Gehalt ℳ 40 und freie Station sowie Prozente vom Verkauf. Garantiert wird ein Verdienst von 65 ℳ. Offerten an
Molkerei Siegen i. W., Kampenstr.

Tüchtiger, zuverlässiger
Schweinefütterer
findet bei hohem Gehalt zum 7. September Stellung. (4123
Molkerei Laakendorf b. Tiegenhof, Westpreußen.

Suche von sogleich für Butter- und Eiereinkauf und Verkauf in **Königsberg** gewissenhaften (3650
zuverlässigen Mann
militärfrei, der Kundschaft zu erwerben versteht u. mit Pferd fahren kann. Gehalt nach Übereinkunft. Festes Monatsgehalt und Umsatz. Gewünscht, wenn möglich, etwas Kaution. Offerten mit Zeugnisabschriften an
Molkerei Heinrikau, Ostpreußen. Heinrikau ist Bahn- u. Poststation.

Suchen zum 1. Oktober einen kräftigen jungen Mann als
Lehrling
nicht unter 16 Jahren. Lehrzeit 1½ Jahre, pro Monat 10 ℳ Taschengeld. Gute Behandlung zugesichert. (4038
Dampfmolkerei Tschernow, N.-M.

Suche für meinen städtischen Vollbetrieb einen jungen Mann nicht unter 16 Jahren als (3966
Lehrling.
Lehrzeit 2 Jahre bei etwas Taschengeld und Reisevergütung.
Dampfmolkerei Massow, Pommern.
Inhaber: **Hans Kawecky.**

Gesucht zum 1. oder 6. September ein tüchtiger
Schweinefütterer
zu 300 Schweinen bei 40 ℳ Anfangsgehalt, Trinkgeld und freier Station oder ein verheirateter zu 90 ℳ monatlich und Trinkgeld. Offerten unter **Z. H. 4016** an diese Zeitung erbeten.

Gesucht zum sofortigen Antritt ein
Lehrling
dem wir monatlich 15 ℳ Taschengeld zahlen oder ein (4217
jüngerer Gehülfe
bei einem Anfangsgehalt von 35 ℳ monatlich.
Senftenberger Molkereigenossenschaft e. G. m. b. H., **Senftenberg,** Lausitz.

Zwei gesunde, kräftige (4119
Lehrlinge
stellt ein unter günstigen Bedingungen.
Zentralkäserei Wakendorf I, Bezirk Hamburg. **Fritz Beutler,** Verwalt.

Lehrling
für hiesige Molkereigenossenschaft m. Vollbetrieb unter günstigen Bedingungen gesucht. (4263
F. Holm, Lasdehnen, Ostpreußen.

Zum 1. Oktober, evtl. auch später findet ein junger Mann als
Lehrling
unter günstig. Bedingungen freundliche Aufnahme. Offerten erbittet
G. Baumann, Molk.-Gen. Schletau.

Infolge Verheiratung kann anfangs September tüchtige (4232
Meierin
für Molkerei und Hilfe im Haushalt eintreten. Gehalt ℳ 25.
W. Spreer, Molkereibesitz., **Cammin** in Pommern.

Zum baldig. Antritt suchen exakte
saubere Meierin
für Hilfe in der Butterei sowie Führung des Haushaltes. Stellung angenehm und dauernd. Offerten mit Gehaltsforderung erbeten. (4238
Dampfmolkerei Pölzig, E. G. in S.-Altenburg.

Meierin gesucht.
Zum 15. Sept. suche ich ein saub., anständ. Mädchen bei 25 ℳ Gehalt, das m. Alfa u. m. Bereit. ff. Tafelbutter vertraut ist. **B. Mackeтanz,** Dampfmolk. **Langheim,** Ostpr.

Suche zum 10. oder 15. September
tüchtige Meierin
zur selbständ. Führung des Haushalts und zur Mithilfe in der Molkerei. Ich zahle pro Monat 25 bis 30 ℳ. Offerten mit Bild erbittet
Zentralmolkerei **Friedrich Dörr,**
4138) **Weickartshain,** Oberhess.

Suche zum 15. September eine tüchtige, saubere (4187
Meierin
für Butterei und Hülfe im Haushalt. Gehalt ℳ 30 pro monatlich.
A. Feisiel, Dampfmolk. Algenstedt, Altmark.

Suche ein junges (4185
Mädchen als Stütze
welche mit der Hausfrau alle häuslichen Arbeiten verrichtet, bei Familienanschluß und Gehalt. Offert. erbittet
Frau **J. Hoepke,** Molkerei **Burhafe** bei Wittmund.

Suche zum 15. September evtl. einige Tage früher eine tüchtige, erfahrene, saubere (4181
Meierin
für Butetrei und Hülfe im Haushalt. Gehalt pro Monat 25 ℳ, bei guter Führung steigend bis 30 ℳ bei freien Kassen und Familienanschluß. Daselbst kann sich auch eine
Lernmeierin
melden. Gefl. Off. mit Zeugnisabschriften an
Molkerei-Gen. Calbe a. d. Milde.
H. Washausen, Betriebsleiter.

Suche zum baldigen Antritt eine anständige, nicht arbeitsscheue
Meierin
für Hülfe im Betrieb and Führung des Haushalts. Solche, die bei jeder Arbeit einem alten Fachmann widersprechen, brauchen sich nicht erst zu melden. (4246
Kremer, Dampfmeierei, **Gillanden,** p. Kampspowilken, Kr. Tilsit.

Tüchtige Meierin
firm in Butterei und Haushalt, findet zum 15. September Stellung.
Dampfmolkerei Zielen, Kr. Briesen, Westpreußen. (3967

Suche zum 1. Oktober ein junges, einfaches (3896
Mädchen als Stütze
welches mit der Hausfrau alle häuslichen Arbeiten macht, bei Familienanschluß und Gehalt. Offerten erb. Frau **M. Hagen,** Viktoria-Molkerei
Bhf. Holthusen in M.

Selbständ., ältere Meierin
erfahr. in Zentrifugenbetrieb, Butterei, Weichkäserei, welche keine Arbeit scheut, wird für eine Gen.-Molkerei in Nordmähren gesucht. Anträge mit Zeugnisabschr., Photographie und Gehaltsansprüchen an diese Zeitung unter **4081.**

Tüchtiger, energischer u. fleißiger
Obermeier
der an sauberes und verläßliches Arbeiten gewöhnt ist, wird per 1. Oktober in dauernde Stellung gesucht. Der Betreffende kann evtl. verheiratet sein. Offerten erbittet (415[illegible]
Joh. Moritz Freiherr v. Liebigsch Dampfmolkerei, **Reichenberg i. Böh**

Selbständiger, an tätiges Arbeiten gewöhnter
erster Meier
welcher mit großstädtischer Milchversorgung eingehend vertraut is per bald od. 1. Oktober für Schlesie gesucht. Gute Empfehlungen un Kaution Bedingung. Offert. unte 4248 an diese Zeitung.

Suche zu sofort od. 15. Septemb einen kräftigen und sauberen (426
Buttermeier
Anfangsgehalt monatlich 35 ℳ ohn Abzug. Zeugnisabschriften und Altersangabe erbittet
Zentralkäserei und Molkerei
Wakendorf I, Bezirk Hamburg.
Fr. Beutler, Verwalte

Für Gutsmolkerei (70 Kühe) suc zum 1. Oktober einen jungen
zuverlässigen Meier
der tüchtig in Butterei u. □-Käser mit Maschinen vertraut u. kleiner Reparaturen bewandert ist. D Stellung ist halb selbständig, m monatlich 30 Mk. u. Buttertantiem freier Station exkl. Bett u. Wäsch Bewerbungen sind, gestützt auf n gute Empfehlungen und Zeugnisa schriften, bald einzusenden an
Dom. **Gabersdorf,** Kreis Glatz
4091) in Schlesien.

Suche zu sofort oder 1. Septemb einen tüchtigen (40
soliden Meier.
Anfangsgehalt 30 Mk. pro Mon und freie Kassen.
Cörlin a. Pers. **C. Peters**

Besetzte Stellen.

Fromke, Gr. Nambin.
R. Voßberg, Pyritz in Pommern
Hansa-Meierei Lübeck.
H. Wicke, Hohenfelden.
Molkereischule Fulda.
Molk.-Gen. Hoherodskopf, Schott.
R. Funk, Wollin in Pommern.
Fr. Wilh. Hindrichs, Hilgen, Rh.
F. Sies, Langenburg i. Westf.
Wilhelm Langer, Heinrichau.
Dampfmolkerei Ludwigshafen.
M. Meier, Molkerei Börnecke.

iger, Deutschendorf.
ner Molkerei, E. G. m. b. H.
erei Kreuzburg, Oberschles.
=Gen. Rummelsburg, Pomm.
fmolkerei Blankensee.
reigenossenschaft Chottschow.
fmolkerei Mühlhausen i. Th.
ster, Seume, Hannover.
er Eismilch=Molk.=Genossensch.
fm. Deuben, H. Zimmermann.
rei Millingen.
e, Insp., Ziegenrück a. S.
Jacobi, Halle a. S.
fmolkerei Schartau bei Burg.
reigenossenschaft Bärfelde.
rei Esens, e. G. m. u. H.
reigenossenschaft Kiesdorf.
rei Soltau, e. G. m. u. H.
ralmolkerei Dülken, Rheinld.
Schumacher, Fissau=Eutin.
=Meierei, G. m. b. H., Lübeck.
fmolkerei Cauerwitz b. Zeitz.
nigt. Milchprod. Essen=Ruhr.
reigenossenschaft Mühlberg.
reigenossenschaft Selm i. W.
teiner Molkerei, E. G.

Stellen=Gesuche.

Chiffre=Briefe

ndere Angebote enthalten, als die in etr. Inserat gesuchte Stellung, werden ns nicht weiterbefördert. Nur unter Bedingung sind nachfolgende Inserate ommen. Sollten trotzdem Chiffrebriefe, z B. auf **Margarine=Verkauf** beziehen, s eingehen und ohne Kenntnis des In= von uns weiterbefördert werden, so wir um Rückgabe derselben an uns, gen den Absender solcher Briefe ein= n zu können.

edition der Molkerei=Zeitung.

Molkereiverwalter
. alt, ev. Relig., verheir., kein , 16 Jahre im Fach, davon 7 als Verwalter tätig, Mol= hule besucht, erfahren in sämt= Molkereierzeugnissen sowie llen Maschinen vertraut, klei= Reparaturen selbst ausführend, lberaufzucht und Schweinemast sten Erfolge gehabt, vertraut orrespondenz u. Abrechnungs= zurzeit Leiter einer Molkerei rockenmilchanlage, sucht wegen lufs zum 1. 10. 11 dauernde ng als Verwalter, Guts= oder meier. Beste Zeugnisse stehen ensten. Gefl. Off. erb. unter in diese Zeitung.

Käserei=Verwalter.
gutempfohlener, älterer, ver= eter Tilsiterkäser mit sehr Zeugnissen sucht zum 1. Okt. iher Stellung als erster Käser Verwalter. Offert. unt. 4086 se Zeitung.

bs. Molkereiverwalter, 26 J. chnisch u. kaufmännisch gebil= Zt. Geschäftsführer einer G. bH., in ungekündigter Stellung, nderweitige Stellung zum be= bien Antritt. Gute Zeugnisse u. zu Dienst. Off. erb. **Dampfm.** ehlen bei Celle. **Hasse.**

tiger, umsichtiger, solider
Molkereiverwalter
lt, Mecklenburger, mit sämtl. nen eines modernen Betrie= Butterei, Milchuntersuchung, er und doppelter Buchfüh= owie Schweinemast vertraut, ekünd. Stellung, sucht bis 1. anderen regen Wirkungs= Kautionsfähig. Offerten er= nter **F. 4201** an diese Zeitg.

Molkerei=Verwalter
Zt. Leiter einer Weichkäserei mit Schweinemast, wünscht um= alber seine Stellung zum 1. cr. dauernd zu verändern. tellung und wo Verheiratung , bevorzugt. Offert. unt. **A.** diese Zeitung.

Erfahr., prakt., lediger **Käserei= verwalter,** in ungek. Stellung, der z. Z. e. Fettkäserei v. 7000 Ltr. führt, s. z. 1. Okt. od. später dauernde ähnl. Stellung. Offrt. nebst Gehaltsang. bef. unt. **4242** diese Zeitung.

Für einen in jeder Beziehung tüchtigen, gewissenhaften (4249
Molkerei=Verwalter
unverheiratet, 34 Jahre alt, suche Stellung zum 1. Okt. od. später, wo er sich verheiraten kann. Derselbe ist Däne, spricht u. korrespondiert aber deutsch, ebenfalls französisch u. englisch, hat vielseitige Erfahrungen und ist kautionsfähig. Evtl. über= nimmt er andere Vertrauensstelle.
Molkerei **Warnemünde.**
A. Voß.

Suchen für unsern **Verwalter,** der 4 Jahre unseren Betrieb leitete, z. 1. Okt. dauernde Stellung, wo Ver= heiratung gestattet ist. Derselbe hat Molkereischule besucht u. ist im Be= sitz guter Zeugnisse. (4236
Molkerei **Hillerse** b. Northeim.

Tücht. Fachmann, 23 J. alt, mit allen Molkereiarbeiten vertr., sucht Stellung als erster od. Obermeier. Antritt jederzeit, Geg. gleich. (4227
Keileweit, Popelken, Kr. Labiau.

Tüchtiger, energischer
Fachmann
mit sämtlichen Arbeiten bestens vertraut, zurzeit Leiter eines grö= ßeren städt. Betriebes, sucht Anfangs Oktober Stellung. Süddeutschland bevorzugt. Gefl. Offerten erbeten unter **„Allgäu" 4269** an diese Zeitg.

Tüchtiger Fachmann
35 J. alt, verh., größ. Genossenschaft mit gutem Erfolg selbständ. geleitet, Frau mit tätig, sucht zum 1. Oktob. Vertrauensposten. Pr. Zeugn. u. Ref. Gefl. Off. unt. **102 postlagernd Mühlbanz,** Westpr. erbeten. (4105

Langjähriger Molkereifachmann
mit besten Zeugnissen und Empfeh= lungen, 33 Jahre alt, verheiratet, kleine Familie, Molkereischulen und Revisionsverband absolviert, sucht zum beliebigen Antritt Stellung als Verwalter, Obermeier od. ähnlichen Vertrauensposten. Selbiger über= nimmt auch eine Pachtmolkerei oder kleine Dampfmolkerei, wo nicht zu hohe Anzahlung geleistet werden braucht, auf eigene Rechnung. Habe zuletzt größere Genossenschaftsmol= kerei 5½ Jahre mit höchster Aus= beute und Gewinnverteilung ge= leitet. Gefl. Offerten erbitte unter **N. S. 3756** an diese Zeitung.

Suche für einen ledig., 26 jährig.
Molkereifachmann
welcher bei mir fast 3 Jahre als erster Gehülfe zu meiner größten Zufriedenheit tätig war u. welcher augenblicklich die Molkereischule be= sucht, zum 1. Oktober Stellung als **Verwalter oder Obermeier.** (3599
H. Bünger, Molk. Gresenhorst i. M.

Tücht. Fachmann (3562
auf all. Gebieten des Faches bestens bewandert, technisch u. kaufmännisch gebildet, z. Zt. im Laboratorium einer Lehranstalt tätig, sucht zu be= liebigem Antritt Vertrauensstell. Ia Zeugnisse stehen zur Verfügung. Off. erb. **H. Raabe, Praust,** Westpr.

Fachmann sucht zum 1. Oktober Betriebsleiterstellung einer Dampf= oder Gutsmolkerei. Mit Maschinen und allen vorkomm. Arbeiten bin ich vertraut. Gute Zeugnisse und Empfehlungen vorhanden. Bewerb. ist 24 J. alt, auch der poln. Sprache mächtig. Geg. gl. **W. Staszewski,** Unteroffizier 7./62, **Cosel O.=S.**

Tücht., energ. Fachmann, 28 J. alt, **technisch u. kaufmännisch firm, sucht zu sofort oder später Stellung als Verwalter od. Obermeier, Kaution wird gestellt. Feinste Zeugn. u. Ref. Off. u. Rheinländer 4041 an d. Ztg.**

Tücht. Fachmann

mit allen theoretischen und praktischen Arbeiten bestens vertraut, sucht passendes En= gagement. Offert. unt. **4219** an diese Zeitung erbeten.

500 Mark
und mehr zahlt äußerst tüchtiger Betriebsleiter für den Nachweis
einer Verwalterstellung
in Genossenschaft. Selbiger ist ver= heiratet, evang., kinderlos, 30 Jahre alt. Leitet seit mehreren Jahren größeren Betrieb mit bestem Erfolg. Offerten unter **11164** an diese Zei= tung erbeten.

Junger, unverh. Betriebsleiter sucht zum 1. Oktober oder später Stellung zur selbständigen Leitung eines größeren Betriebes. Kaution gute Zeugnisse und Referenzen vor= handen. Ausführliche Offerten unt. **B. 4189** an diese Zeitung.

Tücht. Gehülfe sucht zu Anf. Sept. Stellung als Maschinen= und Zen= trifugenführer. Off. unt. **100 post= lagernd Marsdorf** b. Cöln erbeten.

Molkereigehülfe s. St. z. weiter. Ausbild. **Tondrig, Rastenburg.**

Wir suchen für ein. militärfreien
erfahrenen Gehülfen
zu sofort od. später Stellung. Wir können denselben sehr empfehlen. Gefl. Offert. erbittet (4051
Molkerei=Genossensch. Briesenitz. Freitag.

Für militärfreien, an selbständi= ges Arbeiten gewöhnten (4076
Gehülfen
24 Jahre alt, mit guter Handschrift, sicheren Rechner, suche zum gelegent= lichen Antritt Stellung als Ober= meier, 1. oder alleiniger Gehülfe. Gefl. Offerten erbittet
Paul Walenz, Verwalter, **Lutten** in Oldenburg.

Ält. Gehülfe, 10jähr. Praxis, ev., mit sämtl. App., elektr. Lichtanlage, Eismasch., Sauggas= u. Benzinmot. vertraut, Reparat. ausf., tücht. Käser u. Buttermeier, mit Milchuntersuch., Annahme u. Versorg., sowie Kutscher= abfertigung firm, nur 1. Kraft, sucht sofort oder später geeigneten selbst. dauernden Post. auch in ländl. Betr. als **Oberm., 1. Gehülfe, Maschinenf.,** auch in Schles. u. Posen. Off. erb. **Neufert, Hansdorf** b. Pakosch, Posen.

Kräft. Molkereigehülfe, der seine Dienstzeit bendet, sucht z. 20. Sept. Stellung. Grenadier **Knak,** 1./3., **Bromberg.** (4117

Ält., tücht. Molkereigehülfe sucht z. sof. od. 1. September Stellung. **Aug. Stilger, Pogegen,** Kr. Tilsit, Ostpr. (4118

Tücht., zuverl. Gehülfe, 23 J. alt, militärfr., m. Kess., Masch., Alfa= Separat., Kohlensäure=Eism. u. kl. Reparat., sow. Butt. u. Käs. vollt. vertr., s. z. 15. Sept. Stellg. Off. erb. **Woelk, Molk. Czarnikau,** Pos.

Militärfr., strebs. Molkereigehülfe mit gut. Zeugn., vertr. mit Kessel, Maschine, Kühlmaschine, Alfa sowie in Butterei u. Harzkäserei erfahren, sucht zum 1. Oktober Stellung. Mit= teldeutschland. Off. erb. **Gefreiter Drähne,** 3./175, **Graudenz.** (4125

Gehülfe für alle Arb. in d. Molk. s. z. sof. Eintr. Stellg. **P. Küßner, Schönfließ,** p. Korschen, Ostpr.

Junger strebs. Gehülfe, gewandt. Butterformer, sucht sofort dauernde Stellung als Buttermeier, ev. auch als Milchkutscher. Sachsen u. Thü= ringen bevorz. Off. an **E. Schulz, Schulau a. d. E.,** Schillerstr. 12.

Junger, kräftiger Gehülfe sucht Stellung in größerem städtischen Be= trieb z. weit. Ausbildung. Off. erb. **B. Patzenbein, Strelno,** Pr. Posen.

24jähr. militärfr. **Gehülfe,** mit gt. Zeugn., s. dauernde Stellg. **Jensen, Alfeld/Leine,** Obere Warnemühle.

Tüchtiger Gehülfe, der mit sämtl. Facharbeiten gut vertraut ist, sucht zum 8. oder später Stellung. Off. erb. der **Heizer der Käserei Eschen= horst,** Elbinger Niederung in West= preußen. (4107

Molkereigehülfe sucht z. 8. Sept. oder spät. dauernde Stellg. Off. erb. **Gahmann, Moys** b. Görlitz. (4151

Tücht., zuverl. Gehülfe, 19 J. alt, mit allen ins Fach schlagenden Arb. aufs beste vertraut, sucht zum 5. Sept. od. spät. Stellg. **Heidepriem,** Molkerei **Dürrenberg** a. Saale.

Kräft. militärfr. Molkereigehülfe sucht zum 1. Oktober dauernde Stel= lung. Schlesien bevorzugt. Offert. erb. Obergefreiter **Kriesten,** 3./6. v. Diestau in **Glogau.** (4148

Junger, kräftig. Molkereigehülfe, keine Arbeit scheuend, sucht per 1. Oktober Stellg. in größ. Molkerei. Off. an Musk. **Rowlien,** 9. Komp. Inf.=Regt. 129, **Graudenz,** Westpr.

Kräftiger Gehülfe sucht zum 1. 10. dauernde Stellung. Selbiger ist ver= traut mit Kessel, Maschine, Eisma= schine, Separ., Quarkkäsebereitung, Schweinemast u. =Zucht. Off. erb. **Noske,** 6. Battr. Feld=Art.=Regt. 6, **z.Zt. im Manövergelände d. 11. Div.**

Junger, erfahrner Gehülfe für Kessel, Maschine, Alfa, Butterei u. Milchuntersuchung sucht per sofort Stellung. Off. erb. der **Gehülfe der Molk. Quisbernow** b. Retzin, Pom.

Suche sofort oder 15. September dauernde Stell. als **Molkereigehülfe.** Gef. Off. an **Joseph Muschner, Bres= lau,** Holteistr. 6—8. (4178

Ält. Molkereigehülfe sucht zu sof. dauernde Stellung auch als Ver= käufer. Off. unt. **K. S. 103 haupt= postlagernd Hannover.** (4162

Tücht., solider Gehülfe, 24 J. alt, sucht Stellung bei Kessel, Maschine oder Butterei zum 4. September od. etwas später. Off. erb. **P. Sege= brecht,** Molkereigenossenschaft **Emden** in Ostfriesland. (4176

Jg. tücht. Gehülfe, 18 J. alt, sucht zum 15. September evtl. einige Tage früher Stellung. Offert. erb. **Carl Demuth,** Meierei **Horst** in Holstein.

Junger Gehülfe sucht z. 15. Sept. in einer größeren Harzkäserei Stel= lung. Off. erb. **A. Riemer,** Molk. **Gramschütz,** Niederschlesien. (4198

Jg., strebs. Gehülfe, 19 J. alt, s. z. Anf. Sept. Stell. Off. erb. **Wersebe,** Molk. **Bederkesa.** (4197

Jung., kräftiger Gehülfe sucht zu sofort oder später Stellung. Off. erb. **Erwin Hesse, Kuß** bei Kützkow in Mecklenburg. (4186

Tücht., militärfr. Gehülfe

sucht zum 15. September oder 1. Ok= tober dauernde Stellung in Baden oder Württemberg. Offerten unter **M. M. 4267** an diese Zeitung erb.

Tücht. Molkereigehülfe mit guten Zeugn. sucht z. 1. Oktober Stellung. Berlin bevorzugt. Briefliche Of= ferten erbittet Gefreiter **Kleinau,** 2. Kompagnie 4. Garde=Regiment zu Fuß, **Berlin.** (4264

Tücht. Gehülfe, 21 J. alt, kathol., sucht zu sofort dauernde Stellung. Off. erb. **Jos. Kramer, Peheim,** Post Molbergen, Oldenburg. (4259

Tüchtiger, kräftiger Gehülfe sucht zum 10. 9. oder später bis 15. dauernde Stellung. Gegend gleich. Offerten erbittet **G. Thiele,** Molkerei **Leerhafe,** Ostfriesland. (4266

Älterer Molkereigehülfe, bestens vertraut in Tilsiterkäserei, Butterei, Schweinemast, mehrere Käsereien mit bestem Erfolg selbständig geführt, zuverlässig, solide, sucht dauernde selbständige Stellung. Off. u. **4255** an diese Zeitung erbeten.

Zum 1. Oktober **suchen wir für unsere beiden Gehülfen, welche wir gut empfehlen können,** anderweitig gute Stellung. Gehalt pro Monat nicht unter *M* 35, bei freier Station. Gefl. Off. erb. **Molkerei Catlenburg** am Harz. (4254

Tücht. Gehülfe sucht zum 1. Okt. Stellung für Kessel u. Maschinen. Geg. gleich. Off. erb. **Fritz Hilger, Jordansmühl** b. Breslau. (4250

Tücht., strebs. Gehülfe
gut vertraut mit Kessel, Maschine, Butterei, □-Käserei, sucht zum 1. September oder später dauernde Stellung. Off. erb. **Carl Skoppek, Judzicken** per Babken, Ostpr. (4221

Achtung!
Suche für tüchtigen, empfehlenswerten Gehülfen, 21 Jahre alt, welcher meinen Betrieb selbständig geleitet hat, zum 15. September anderweitig passende Stelle. Off. erb. **H. Siebert,** Molkerei **Dardesheim,** 4237) Harz.

Junger Gehülfe, 23 Jahre alt, mit sehr guten Zeugnissen, sucht Stellung. War 4 Jahre in der Zentralmolkerei in Teterow, wo ich die letzten Jahre als erster tätig war. **Stiewe, Friedland,** Mecklbg. (4235

Tücht., strebs. Gehülfe, 27 J. alt, vertr. mit Fach- und Kontorarbeit., sucht bald od. später dauernde Stellung, gleich welch. Art. **Michalsky, Wongrowitz,** Gnesenerstr. (4229

Jg. Gehülfe sucht sof. od. spät. Stellg. Off. erb. **Joh. Gabryscak, Kleinsee,** Kr. Strelno, Pos. (4228

Gehülfe, der mit allen Facharb. vertr. ist, s. bald Stellg. **Schättin, Molk. Lobedau,** Kr. Briesen. (4225

Tücht., kräft. Gehülfe, 19½ Jahre alt, mit allen Facharbeiten bestens vertraut, auch in der französ. Weich- und □-Käserei bewandert, sucht zum 15. September Stellung. Gefl. Offerten erbittet (4152
Albrecht, Molkerei **Nilbau,** Kreis Glogau.

Junger, strebsamer, keine Arbeit scheuender (4223
Gehülfe
sucht zum 15. September oder später dauernde Stellung. Offert. erbittet **Rudolf Herrmann,** Zentralmolkerei **Frankenstein** in Schlesien.

Tüchtiger Käsereigehülfe, 27 Jahre alt, in allen Arbeiten, sow. Kübeln, Heizen und Schweinemast gut vertraut, sucht zum 9. September Stellung. Offerten unter **A. W. postlagernd Marienburg,** Westpr. (4244

Ein tüchtiger, solider, verheirat. **Schweinefütterer,** der m. Schweinemast vertr. ist, s. dauernde Stellg. z. 15. od. etw. spät. **B. Jost,** Molk. **Laakendorf** b. Fürstenau, Kr. Elbing.

Tücht., mit all. Facharb. vertraut. **Gehülfe,** auch m. elektr. Lichtanl., s. dauernde Stellg. Off. erb. **Ernst Flauß, Tilitz,** Kr. Löbau. (4234

Ält. kräft. Tilsiterkäser, 9 Jahre b. Fach, mit all. Arbeiten u. Schweinemast vertraut, sucht z. 15. Sept. als erster dauernde Stelle. **F. Grundmann,** Molkerei **Laakendorf** bei Fürstenau, Kr. Elbing. (4154

Jg., kräft. Gehülfe sucht zu sof. Stellg. Off. unt. **H. G. 4167** an d. Zeitg. erbeten.

Tüchtiger Gehülfe, mit d. Käserei u. Schweinemast vertraut, der Ende Septemb. vom Militär kommt, sucht Stellung. Off. erb. Musk. **Blümel,** 8./19., **Lauban,** Schlesien. (4113

Gewandter Tilsiterkäser, 27 Jahre alt, m. best. Empf., sucht z. 1. Okt. Vertrauensstelle. Offrt. erb. unter **4069** an diese Zeitung.

Milchverkäufer! Fachmann, geschäftsgewandter, 30, ledig, sucht zu sofort. Antritt Stellung. **C. Zander, Magdeburg,** bahnpostlagernd. (4075

Für tüchtigen, unverheirateten
Milchkutscher
sucht Mitte September Stellung.
W. Spreer, Molkereibesitz., **Cammin** 4233) in Pommern.

Milchverkäufer, durchaus tüchtig, solid und zuverlässig, mit guten Umgangsformen, militärfrei, guter Pferdepfleger, sucht p. bald od. spät. anderen Wirkungskreis. Geg. gleich. Letzte Stelle drei Jahre innegehabt. Offerten mit Gehaltsangabe unter **4200** an diese Zeitung erbeten.

Suche für meinen jungen Mann, welcher 2 Jahre bei mir gelernt und noch ½ Jahr als Gehülfe tätig war, **Stellung,** wo selbiger sich weiter ausbilden kann, zum 1. oder 15. Oktober. **Dampfmolkerei Colochau,** e. G. m. b. H., **Alfr. Evers.** (4112

Ein tüchtiger, junger Mann, militärfrei, welcher mit allen Facharbeiten, Milchuntersuchg., Kindermilch, elektr. Licht vertraut ist, sucht zum 1. Oktober Stellung in einem größeren Betrieb. Selbiger ist auch nicht abgeneigt, im Kontor tätig zu sein. Off. erb. Füsilier **Schmidt** IV, 3./80, **Wiesbaden,** Kantine I./80. (4216

Junger, Mann, der Herbst seine Militärzeit beendet und gerne das Molkereifach erlernen möchte, sucht **passende Lehrstelle.** Off. an Musktr. **Marquardt,** 11. Komp. Inf.-Reg. 48 **Cüstrin.** (4230

Suche für meinen Sohn, 16 Jahre alt, zum 1. Oktober gute (4213
Lehrstelle
im Molkereifach. Werte Offerten mit Lehrbedingungen erbittet
Chr. Taeger, Mühlenbesitzer, **Steincke, Post Brome.**

Junge Frau, gelernte Meierin mit einem 2½ Jahre alten Kinde, sucht sofort selbständige Stellung. Gefällige Offerten unter **4092** an diese Zeitung.

Buchhalterin
mit doppelter Buchführung, Stenographie, Schreibmasch., Abrechnungswesen, Korresp., sow. sämtl. Kontorarbeiten bestens vertraut, längere Jahre in größ. städtisch. Molkereibetrieb. tätig, sucht zum 1. Oktober Stellung. Gefl. Angeb. erb. (3948
Bromant, Molkerei u. franz. Weichkäserei **Meseritz.**

21jährige tüchtige und saubere
Meierin
sucht zum 15. September dauernde Stellung für Butterei und zur Führung des Haushaltes. Off. erb. unt. **M. W. 4258** an diese Zeitung.

Tüchtige Meierin mit sehr guten Zeugnissen sucht zum 15. September Stelle, am liebsten in Molk.-Laden. Off. unt. **4160** an diese Zeitg. erb.

Ältere, erfahrene Meierin
sucht Stellung zum 1. Oktober, am liebsten zur selbst. Führung einer größeren Gutsmolkerei, evtl. auch für Butterei und selbständige Führung des Haushalts. Offerten mit Gehaltsangabe erbittet (4193
B. Nolte, Drenow, Kr. Kolberg.

Tücht. Verkäuferin mit gut. Zeugnissen sucht zum 1. Okt. angenehme Stelle im Molkereigeschäft, evtl. in einer Filiale. Gel. Meierin. Off. erb. **A. Stanzick, Clewe,** Rhl., Stechbahnstr. 61. (4218

Meierin, mit allen ins Fach schlagenden Arbeiten gut vertr., ebenso im Verkauf u. Haushalt erfahren, sucht Stellung zur Leitung einer Filiale event. zur Führung des Haushalts. Offert. unter **H. 4241** an diese Zeitung.

Meierin sucht Stellung als **Gutsmeierin oder Verkäuferin** zum 1. Oktober event. auch früher. Offrt. unt. **A. 4240** an die Molkerei-Zeitung in Hildesheim.

Obermeier

26 Jahre alt, 11 Jahre beim Fach, sucht zum 15. September Stellung als solcher oder erster Gehülfe, Gefl. Offerten erbittet (4247
Gustav Gebuhr, Stavenhagen i. Mecklenburg.

Nach Beendigung meiner Dienstzeit suche ab 1. Oktober dauernde Stellung als **Obermeier, Expedient erster Gehülfe** oder auch anderen Vertrauensposten in Stadt- oder Landbetrieb. Bin absolut zuverlässig und strebsam, in schriftl. Arbeiten gewandt und sicher und scheue keine Arbeit. Prima Zeugnisse und Referenzen stehen mir zur Seite. Gefreit. **Altus,** 10. Komp. 3. Garde-Regt. z. F., **Berlin.** (4260

Meierist, 24 J. alt, sucht zum 1. Oktober evtl. früher Stellung als Obermeier. Gegend gleich. Off. m. Gehaltsangabe erb. Garde-Füsilier **Isler, Döberitz,** Kommandantur.

Erfahrener, zuverlässiger Meier 25 J. alt, an selbständig. Arbeiten gewöhnt, 11 Jahre beim Fach, sucht, gestützt auf gute Zeugn., z. 1. Okt. Stellung als Obermeier, Gutsmeier od. erster Käser. Offrt. erb. Gutsmeier **Wosegau** b. Cranz, Ostpr.

Suche für einen erfahrenen Molkereifachmann, unverheirat., Mitte 30, auch polnisch sprechend, welcher zuletzt meine kleine Molkerei in der Prov. Posen geleitet, infolge Verkaufs den Posten aufgeben mußte, anderwärts Stellung als
Gutsmeier, Obermeier etc.
Reflektant arbeitet bei ganz bescheidenen Ansprüchen. Anfr. erb. **Wilhelm Neumann, Neuteich,** Wpr.

Alle nachfolgenden Inserate kosten pro Zeile 50 Pfg. Bei gleichzeitiger Betrag-Einsendung ist jedes Wort mit 10 Pfg. zu berechnen.

Herr Peter Barg
früherer Molkereiverwalter, wird gebeten, seine Adresse zwecks Übernahme einer Molkerei unter **4145** an diese Zeitung bekannt zu geben.

Molkerei-Verkäufe.

Fachgenossen! Hütet Euch vor den gewerbsmäßigen Molkereigründern, hütet Euch, denselben Euer Geld als Kaution oder Geschäftseinlage anzuvertrauen. Besondere Vorsicht ist geboten beim Ankauf von Milchlieferungsverträgen!

Neu- und besteingerichtete
Schweinemästerei
mit Gleisanschluß am Bahnkno[…] punkt, umständehalber billig zu [...] mieten oder zu verkaufen. Of[…] unter **4089** an diese Zeitung.

Kleine Molkerei
von tücht., jung. Fachleuten sof. [...] spät. zu pacht. gesucht. **K. Lehn[…]** **Breslau,** Tiergartenstr. 37, pt.

Käserei
gutgehend, mit guter Kundsch[…] in Industriestadt, ist zu verkau[…] Off. u. **E. D. 4095** an d. Zeitu[…]

Langjähr. Fachmann sucht kle[…]
Molkerei
zu pachten, würde auch als täti[…] Teilhaber in ein rentables Gesch[…] mit einig. Tausend Mark eintre[…] Offert. unter **4056** an d. Zeitu[…]

Kleine Dampfmolkere[…]
mit Landwirtschaft ist bei klei[…] Anzahlung zu verkaufen. Offer[…] unter **4106** an diese Zeitung.

Molkerei
mit Mühle in Ostpreußen, sofort [...] verkaufen. Off. u. **Z. R. 4131** [...] diese Zeitung.

Wegen anderen Unternehm[…] verkaufe ich meine konkurrenz[…]
Stadtmolkerei
m. Schrotmühle u. Schweinemäst[…] Milch durchschnittlich 1200 bis 1[…] Liter, zweimal so viel zu ha[…] (Gegend Mecklenburg.) Pr. 45[…] Mark, Anzahlung 15000 Mk. [...] unter **4087** an diese Zeitung.

Butter-, Käse-, Wurstwa[…]
2c.-Geschäft
ist zu verkaufen. Ich bemerke [...] drücklich, daß es sich um ein d[…] aus gutgehendes Geschäft han[…] Nur Reflektanten, die über 7[…] 8000 Mark verfügen, erfahren N[…] res unter **B. 650** durch **Haasen[…]** **& Vogler, Hannover.** (14[…]

Gutes, altes Milchgesch[…]
in bester Gegend Hamburgs, [...] Jahre in meiner Hand, modern [...] praktisch eingerichtet, sichere Exi[…] will ich wegen anderer Überne[…] unter äußerst günstig. Bedingu[…] sofort verkaufen. Erforderlich [...] 7000 Mk. **Joh. Kohrs, Hamb[…]** 4100) Grindelhof 61.

Wer hilft e. strebs. Ehepaar [...] 1000 Mk. Vermögen **zur Exi[…]** Offert. unt. **B. 4161** an diese [...]

Größ. Etablissemen[…]
Dampfkäsefabrik, bis 5000 Ltr. [...] lich freie Anlieferung, à 9 un[…] Pfennig, Kontrakte langjähri[…] bester Milchgegend, herrliche [...] an Hauptverkehrsadern Ostp[…] altes, sich. Geschäft, beide Inh[…] Bestehen sehr reich geworden, [...] wegen schwerer, unheilbarer [...] krankung verkauft. Eignet sich [...] möge Milchreichtums u. groß. [...] sicht, noch zu bekommen, vorz[…] zu Milchtrocknungsfabrik. [...] preis 130000 Mk. fest, Anza[…] 50000 Mk. Gefl. Off. v. tüch[…] strebsamen Kapitalisten unt. [...] **artige Existenz 4156** beförd. d[…]

Wassermangel
beseitigen durch Tieferlegung alter Brunnen oder Herstellen ne[…] hochergiebiger Dauerbrunnen (Filter eig. Syst. hundertfach bewä[…])
Gebr. Hamann, Magdeburg, Lüneburgerstr. 2c, Tel. 2[…] Hannover, Stromeyerstr. 3, Tel. 4957.
Glänzende Empfehlungen von vielen Molkereien u. von Landw.-Kamm[…]

ufe meine neu erbaute, nahe
roßstadt gelegene

Dampfmolkerei

enverhältnisse halber. Feste
e, Provinz Sachsen, Milch-
v. 800 Ltr. u. Milchquantum
) Ltr. Off. u. **G. M. 4132**
Zeitung.

Käse-Fabrik

eschäft, in schön gelegenem
Mittelschles., für 15000 Mk.
) Mk. Anzahlung zu verkauf.
vinn ca. 4000 Mk. Näh. d.
& Kuhnert, Breslau VIII.

Hochrentable

moderne neue **Versandmolk.,**
Großstadt, Milchquantum
) Liter, 10 jähriger Vertrag,
einen reellen, tücht. Fachm.,
20—25000 Anzahlung leist.
rkauft werden. Anfr. unt.
4168 an diese Zeitung.

Dampfmolkerei

m, langjährige Verträge,
ei, Schweinemast, nahe Stadt,
uantum ca. 600 000 Ltr., bei
0 Mk. zu verkaufen. Off.
G. 4190 an diese Zeitung.

Milchgeschäft

) Mk. gegen bar. Reinver-
0 Mk. monatlich. Offerten
ell 4138 an diese Zeitung.

---

mit großem Garten

kurrenzlosem **Milchgeschäft,**
0 Mk. bei 6—800) Mark
ng zu verkaufen. Reinver-
hrlich 3600 Mk. Off. unter
220 an diese Zeitung.

---

ge Gelegenheit bietet sich
Herrn, der sich selbständig
will, durch Übernahme mein.
den **Molkereiproduktengesch.**
panne, das ich wegen Über-
ines andern Gesch. schnellst.
verkaufen will. Erford. ca.
Off. unter **4184** an d. Z.

---

elegenheitskauf.

n vollem Betriebe befindl.
olkerei (Westf.) mit gutem
schäft, Neuzeit entsprechend
tet. Durchsch. ca. 1800 bis
. u. mehr zu haben. Eignet
gut für 2 Herren. Anzahl.
ns 20000 Mk. Ernstgem.
Makler verbeten, unt. **4127**
Zeitung.

---

olkerei-Verkauf.

ener Gelegenheitskauf.
sen Stuttgart, Karlsruhe,
bel., 2000 Ltr. tägl., Mk.
eingewinn wird langjährig
Hypothekenfrei, Restkaufg.
le fest. Ford. 35000 Mk.,
ng ca. 15000 Mk. (3830
org Hamann, Lübeck
chwartauerallee 15.

Neu erbaute

Dampfmolkerei

tet altes reelles Geschäft,
er zukunftsreicher Lage
ns, steht zur sofortig. od.
Übernahme zum Verkauf.
ntum 1500—2000 Liter,
egewinn ist jahrelang durch
rsichtlich. Zur Übernahme
000 Mk. erforderlich. Off.
eitverkäufer 3836 an d. Ztg.

---

gutgelegene, sehr rentable

Dampfmolkerei

iter Fettkäserei, in der best.
Ostpr., will ich wegen Über-
e es väterlichen Grundstücks
über günstig verkauf. Milch
Ltr., Höchstmilch ca. 5000
rompte zweimal. Milchlief.
Stallungen für 600 Stück
vorhanden. Off. unter
378 an diese Zeitung.

Kreis Helmstedt, Brschw.

hat ein gewerbsmäßiger Molkerei-Gründer einen Milchvertrag abgeschlossen. Reflekt. des Vertrages wollen sich in ihrem eigenen Interesse an Unterzeichneten wenden.
Glock, Gr. Steinum b. Königslutter
3935) Kr. Helmstedt.

In Hamburg ist sofort ein (4067

Meiereigeschäft

mit elektr. Betrieb zu verkaufen. Hochfeine Existenz für solche, welche über 6000 Mk. verfügen. Offerten unter **M. 1266** postl. **Hamburg 30.**

Tüchtiger Fachmann sucht kleinere

Molkerei

zu kaufen oder zu pachten. Offert. unter **W. K. 4199** an diese Zeitung.

Sehr günst. Gelegenheit!

In **Wien** wird wegen Krankheit des Eigentümers eine Butter- und Eier-Engros- und Detail-Handlung, verbunden mit einer Molk. (elektr. Betrieb), sehr billig verkauft. Nachweisbarer Jahresumsatz 300000 Kr. Preis ohne Waren samt Inventar und maschin. Einrichtung 15000 Kr. Für einen Molkereifachmann sehr lohnendes Geschäft und kann auch rasch vergrößert werden. Nur kapitalkräftige Reflektant. finden Gehör.
Auskunft erteilt (3932
Josef Schneckenleithner, Wien XVI.
Arnethgasse 54.

Wegen Krankheit meiner Frau verkaufe sofort meine

Meierei.

Dieselbe liegt in bester Marschgeg., sehr hübscher Ort, direkt am Bahnh., Ladegeleise, Schrotmühl. u. Schweinestall für 140 Stück vorhand. Milchquantum 2000 Ltr., zu Neujahr kommen 80 Kühe hinzu. Preis der Milch $10^1/_4$, $11^1/_4$ und $12^1/_4$ Pfg. Es wird ein ganzes Teil für 14 u. 16 Pf. verkauft, sowie reichlich das halbe Quantum an Magermilch u. Buttermilch für $4^1/_2$—6 Pfg. Der letzte Rest geht für 3 resp. $3^1/_2$ Pf. an die Lieferanten retour. Ferner ist Einnahme an Miete u. Landpacht 350 Mk. Brandkassenwert 34000 Mk. Forderung 40000 Mk. bei $^1/_3$ Anz. An Inventar ist vorhanden 2 Pferde, 3 Wagen 2 Karren, sowie reichlich für 1600 Mk. an Kannen und Ständer. Offerten unter **Günstig 3895** an diese Zeitung.

Achtung!

Beabsichtige mein städt. Gr. i. d. Prov. Ostpreuß. nebst **Meierei** mit Gasmotorbetr. und Ladengesch. zu sofort zu verkaufen, eventl. an ein. wirklich tücht. u. reell. Fachm. zu verpachten. Ders. als Pächter 3000 Mark zur Übernahme nötig hat. Nur reell. Käufer eventl. Pächter (k. Vermittler) k. sich u. gefl. Offert. **R. E. 3592** an diese Zeitung melden.

Tüchtiger Fachmann sucht zum 1. November oder etwas später

eine Molkerei

von 1500—2000 Ltr. zu pachten, kaufen oder einzurichten. Reflekt. wird nur auf reelle Sache. Off. unt. **A. B. 3000** an diese Zeitung.

Wegen Übernahme eines anderen Geschäftes verpachte sofort meine

gutgeh. Handmolkerei

in Pachträumen, mit sämtlich. Inventar. Für jungen Anfänger od. unverheir. Mann gute Brotstelle. Offert. bitte an **Kießmanns Buchhandlung, Bartschin** unt. **M. K.** zu richten. (3617

Dampfmolkerei

i. groß. evang. Kirchdorf Ostpr., an Chaussee in Nähe v. Stadt u. Bahn, mehrj. Verträge v. über 200 Kühen, Wohnhaus, gr. Keller, 2 Stallungen für 400 Schweine, **im vollen Betriebe,** wegen Unfalls **sofort zu verkaufen.** Günstig für Anfänger, Verwalter, wenn auch m. wenig Kapital. Meldung. an d. Zeitg. unt. **3087.**

Im Auftrage zahlungsfähiger Reflektanten suchen wir rentable

Molkerei

m. festen Milchverträgen **zu kaufen.**
1626) **Fischer & Kuhnert, Leipzig.**

Die bisher. Dampfmolk. **Rössing,** 20 Minuten von Nordstemmen, ist

als Schweinemastanstalt

zu verkaufen oder auf längere Jahre zu vermieten. Auf dem $2^1/_2$ Morg. großen Grundstück befindet sich ein schönes Wohnhaus mit 2 Wohnungen, Ställe für 300—400 Schweine u. die bisher zur Molkerei benutzten Räume, die sich sehr gut z. Anlage

einer Käsefabrik

eignen würden. Alles ist in bester Verfassung. Milchbezug u. Molkereibetrieb ist ausgeschlossen. Nähere Auskunft erteilt auf Anfrage (9579
Carl Mann, Hildesheim.

2—3000 Mark

welche sichergestellt werden, sucht tücht. Molkereibesitzer wegen Vergrößerung, eventl. gegen Butterlieferung von wöchentlich 3 bis 6 Zentner, sowie monatlich 2—300 Mark Abzahlung. Off. u. **N. 4072** an diese Zeitung erbeten.

Berged. Molk.-Einricht., Göpelbetr., Alfa-Pony, wenig gebr., verkauft Molkerei **Parchau,** Westpr. (3871

Gutsmolk.-Einrichtung

mit Dampfbetrieb, guterhalten, billig zu verkaufen. Näh. res durch Molkerei-Gen. **Alt-Banzin** i. Pom.

Wegen Vergrößerung stelle eine

kompl. Göpelmolk.-Einrichtung

zum Verkauf. Die Maschinen sind bis zum 1. Oktober noch im Betrieb zu sehen. Angebote unter **B. A. 3001** an diese Zeitung.

Ein noch nicht gebrauchter

Stadtverkaufswagen

(ganz neu), ist für 325 Mk. zu verkaufen. Offert. u. **4085** an d. Ztg.

Perfekt-Zentrifuge

300 Ltr., $^1/_2$ Jahr gebraucht, sofort zu verkaufen. (4130
W. Woelke, Kosuchen
Kr. Johannisburg.

Moderne Molkereieinrichtung

wenig gebraucht, welche neu rund 35 000 Mk gekostet hat, ist für etwa ein Drittel dieses Preises sofort zu verkaufen. Zahlung nach Vereinbarung. Auskunft wird erteilt unt. **4111** an diese Zeitung.

Billig zu verkaufen:

Mehrere gebr., gut erh. **Alfa Al-Separatoren, 1 gebr Blank-Erhitzer, 1 gebr. Handzentrifuge,** 450 Liter. Gefl. Off. erb. u. **4066** an d. Ztg.

Zu kaufen gesucht

1 gebr. Butterkneter

für Kraftbetrieb, der tadellos erhalten ist. Angebote mit Angabe des Alters und Preises u. **4074** an diese Zeitung.

Ein gebrauchter, gut erhaltener

Vorwärmer

zugleich Erhitzer, Stundenleistung 1000 Ltr., zu kaufen gesucht. (4050
E. Pirch, Friedrichshöhe (Znin).

Verkaufe meine

Einrichtung

für Portionskäse □ ○ ▭. täglich 5—600 Stück nebst neutral. Etiketten 2c. Gute, treue Kundschaft vorhanden. Off. u. **4135** an d. Ztg.

Wegen Vergrößerung des Betriebes ist (4078

billig abzugeben:

1 lieg. Dampfmaschine (8 pferdig), **1 Butterfaß** m. Wandkonsolen, 250 Liter Verbutterung, **2 Rahmtonnen,** je 400 Ltr. Inhalt, **1 Vollmilchvorwärmer,** 2000 Ltr. stündl. Leist. Alle Gegenstände sind noch gut erhalten, und im Betriebe zu besichtigen. Offerten erbittet
Molk.-Gen. **Kadlewe** b. Hernstadt in Schlesien.

Eine **Lößnitzer**

Dampfsparmotor-Anlage

4—6 PS stark, noch sehr gut erhalten, mit Zubehör für den Preis 400 Mark zu verkaufen. Wegen Anschaffung einer größ. Anlage. Die Anlage ist noch im Betrieb zu sehen. (4073
Dampfmolk. **Omulle** b. Löbau, Wpr.

Gebr., gut erhaltene (4064

Butter-Knet- u. Mischmaschine

140 Pfd. fassend, **sowie eine**

Holzriffelwalze

1 m lang, billig **zu verkaufen.** Off. unter **U. B. 1258** d. **Haasenstein & Vogler, A.-G., Cöln.**

Kaufe gebr. Vorwärmer

in guterhalt. Zustande, nicht unter 100 Liter fassend. Offert. unt. **J. G. 4158** an diese Ztg.

Gelegenheitskauf.

Betriebsverkleinerungshalber ist ein **Westfalia-Separator, 900 Ltr.,** kompl. m. Vorgelege, **fast neu,** nur 5 Mon. i. Betrieb, **schärfste Entrahmung,** ruhiger Gang, Garantie, für den billig. Preis von **Mk. 450** zu verkaufen. Off. u. **W. S. 4098** an diese Zeitung.

Ein Posten Kistenbretter

für Käse (4077
300 × 300 × 60 mm
300 × 200 × 60 mm
zu halbem Preise abzugeben.
Boizenburg (Elbe). **Alb. Siepmann.**

Ein leichter einpferd. gebrauchter

Göpel

zu kaufen gesucht. (4202
Molk. **Siemen** b. Dannenberg a. E.

---

2 Vollmilchbassin

1000 Ltr. u. 850 Ltr. Inhalt, fast neu, ohne Rostflecke ganz billig zu verkaufen. Off. unter **„Molkerei"** hauptpostl. **Brandenburg a. H.** (4171

Wegen Übergang zum elektrischen Betrieb in einer Molkerei ist eine

Dampfmaschine

von 8 PS Leistung verkäuflich geworden, die besonders für Molkereizwecke geeignet ist. Die Daten dieser sind:
Dampfmaschine liegend 8 PS, gebaut von Lehfeld & Lentsch, 1904 in Schöningen, erforderl. Dampfdruck 7 Atm., Umdrehungszahl = 120.
Diese Maschine ist unter günst. Bedingungen zu verkaufen Nähere Auskunft erteilt
Elektrizitätswerk Dessau (4173
überlandzentrale Anhalt-Dessau.

Wegen Vergrößerung des Betrieb. billig zu verkaufen: (3988

1 Berged. Dampfmaschine

5 PS und **1 Dampfkessel,** 10 qm Heizfläche. Beide Teile sind noch bis 15. Sept. im Betriebe zu sehen.
Molkerei-Gen. **Triglitz,** Ostprignitz.

Handbutterkneter
sucht zu kaufen. Offerten unter **Kneter** postlag. **Plauen** i. Vogtl.

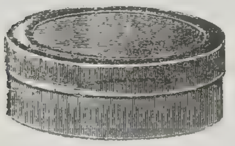
Buttertonnen
gut verböttchert, Stück 50 Pfg., ab Halle **F. H. Krause, Halle a. S.**

Wassermangel
in Gemeinden, Landwirtschaft und Industrie beseitige für immer durch Erschließung großer Wassermengen und übernehme eventl. komplette Wasserversorgungsanlagen unter Garantie tadellosen Funktionierens.
Fritz Becker, Bohrunternehmer
Lage (Lippe), Telephon 221.

Eine gut erhaltene
Käseformmaschine
für 375 Mk. zu verkaufen, dieselbe ist im Betriebe zu besichtigen. Off. unter 3863 an diese Zeitung.

Die besten
Holzschuhe u. Holzpantoffeln
für Molkereien, lief. seit 30 Jahren
Johs. Steffen, Fabrik-Versand
Raisdorf i. Holst.
Man verlange Preisliste.

Direkte u. billigste Bezugsquelle von
Molkereihilfsstoffen
unter Ausschaltung des Zwischenhandels offeriert den Molk. direkt:
Butterfarbe, rötl. u. gelbl. Nüance,
Käsefarbe, höchst konzentriert und haltbar im Geruch,
Käselab in Pulverform, Stärke 1 : 100000,
Käselab-Extrakt, Stärke 1 : 10000,
Wenkebachsche Reinkult., unübertr.,
Germania-Tinktur.
Techn. chem. Laboratorium
Apoth. **U. Wenkebach Nachflg.**
Flensburg, Schleswig-Holstein.



Käse-Schachteln
weiß u. braun in allen gangbare Größen
Maschinen-, Kartonnagen- und Pappen-Fabrik Wächtersbach.
Fried. Christian, Wächtersbach.



Postversand-Kartons u. la Lederpappe; 9 Std., mond 7 Pfennig an. liefert sofort billig. die Maßenfabrikat.
Thür. Kartonnagenfabrik, Eisenach 4.
Musterpaket Mk. 2,20 franko per Nachnahme.

Vervielfältiger
„Thuringia" vervielfältigt alles, ein- u. mehrfarbige Rundschreiben, Kostenanschläge, Einladungen, Noten, Exportfakturen, Preislisten usw. 100 scharfe, nicht rollende Abzüge, vom Original nicht zu unterscheiden. Gebrauchte Stelle **sofort wieder benutzbar**. Kein Hektograph, **tausendfach im Gebrauch**. Druckfläche 23 mal 35 cm mit allem Zubehör nur Mk. 10.—
2 Jahre Garantie.
Otto Henss Sohn, Weimar 160 b.

Käsekisten
in zugeschnittenen Teilen liefert als Spezialität
R. Leinbrock Nachf., **Dampfsägewerk Niedersedlitz i. S.** (5989

Kurt Hager, Magdeburg
Getreide und Futtermittel en gros
Fernsprecher 1261
Spezialhaus für
Kartoffelflocken
Mais und Gerste
Abgabe aller Quantitäten.



Hollandia-Kultur
für Butter- und Käsebereitung gibt weitaus die besten Resultate.
Gratis-Probe zu verl. v. Fabrikanten
J. M. E. Snuijf, Amsterdam
Ryer Anslostraat Nr. 1.



Sofort 500 junge, gesunde, sofort arbeitsfähige **Pferde aller Rassen** a. Landwirte abzugeben, Stück 250 bis 600 Mark, durch Firma **„Verkaufs-Vereinigung für Pflastermüde Pferde"**, **Charlottenburg**, Fasanenstraße 16.

Habe jederzeit große und kleine
Futterschweine
sowie **Ferkel** der bekannten Weserrasse abzugeben. Liefere jedes Quantum zu den billigsten Tagespreisen. (4165
Fr. Matern, Verden (Aller).

Jeden Posten prima ostpreuß.
Läuferschweine
empfiehlt jederzeit zu den billigsten Tagespreisen. (4206
William, Viehhandlung
Königbsberg i. Pr., Kaiserstr. 35.
Speziell Lieferung für Molkereien u. Mästereien. Auf Wunsch günstige Zahlungsbedingungen.

Offeriere frische Landeier
zu 8 Pfg. pro Stück. Versand nur gegen Nachnahme. Kisten müssen franko zurückgesandt werden. (4058
Bröerken, Molkereiverwalter
Harrenstätte b. Sögel, Kr. Hümmling.

Milch zum Verkauf.
Eine Meierei in Dänemark, in der Nähe der deutschen Grenze, liefert täglich 10000 kg gute Milch. Angebote u. **Milch 4933** an **Wolffs Box, Kopenhagen.** (4170

Dänische Sahne.
Größere und kleinere Mengen **Ia dänische Sahne** für die Verarbeitung auf Butter in Deutschland sind an zahlungsfähige Abnehmer abzugeben. Angebote unter **4175** an diese Zeitung.

Haltbare, gutgekühlte
Schlagsahne
liefert Dampfmolkerei in Thüringen. Gefl. Offert. mit Angabe d. Quantums bef. unt. **3012** diese Zeitung.

Einige Hundert Kisten
prima Harzer
werden zur wöchentlichen Lieferung noch gesucht, ebenso **Romatour**, ca. 220 Gr., und **Frühstückskäse**, ca. 100 Gramm schwer. Off. mit äußerstem Preis unt. **N. 4103** an ds. Zeitung.

Eine Molkerei liefert echten
vollfetten Tilsiterkäse
zum Preis von 60 Mk. franko nach jeder Eisenbahn-Station Deutschlands. Proberolle geg. Nachnahme. Einzelne Brode werden nicht versandt. Off. unt. **4055** an ds. Ztg.

---

2 bis 3000 Stück
Frühstückskäse
in runder Form sucht auf Abschluß und erbittet Offerten unt. **Sachsen 4121** an diese Zeitung.

Kasein
Für eine neuerrichtete Kaseinfabrikation in Scandinavien, sehr günstigen Bedingungen genügend Lieferung von Käsestoff z werden kann, wird gegen passende Sicherheit eine Anleihe auf 10 gesucht. Die Anleihe wird successiv durch Lieferung von Kasein bezahlt. Offerten sub **Kasein 10296 Wolffs Box, Kopenhagen.**

Mann & Friedeborn, Hildesh
Import. □ □ □ **Export.**
Großhandel
in Schweizer, Tilsiter, Limburger, Romatour, Holländ Edamer, Parmesan, Pecorino, Gorgonzola, Roquef Harzer, Mainzer, Thüringer, Kräuter, □-Käse u andere Sorten.
Bestand **seit 1878.**

Suche Stampfkäse
gegen Kasse zu kaufen. Gefl. Off. unter **4212** an diese Zeitung.

Minderwertige, aber nicht blaue
□-Käse
kauft jeden Posten (4068
Molkerei **Oberglogau.**

Hamburger Engros-Lager
übernimmt den Engros-Verkauf für
alle Sorten Weichkäse sowie Tilsiter, Holländer u. Schweizer
gegen feste Rechnung oder in Kommission. Off. unt. **4142** an ds. Ztg.

Offerten f. **feinsten Tilsiter-, Romatour-, Harzer-, Mainzer-, Spitz-, Thür. Stangen-, Land- u. □-Käse** von Fabrik erbeten unter **Z. 100** postlag. **Prenzlau.** Kasse prompt, Referenzen zu Diensten. (4048

Frühstücks-Käse
in runder Form, direkt vom Salztisch, 90—100 Gr. schwer, suche pro Woche 2—3000 auf Abschluß zu kaufen. Um bemusterte äußerste Offerten bittet die (3943
Molkerei-Gen. Markt-Bohrau Bez. Breslau.

Altenburger Ziegenkäse
in Pergament-Packung. Es wird ein Lieferant gesucht f. regelmäßige Lieferung. Offert. unt. **X. O. 3941** an diese Zeitung.

---

6 bis 8000 Stück
Frühstücks-Käse
mager u. $^1/_3$ fett, 90 bez. 75 Gr., unverpackt, f. regelm. Abnahme pro Woche gesucht. Ref. od. Kasse n. E. Off. unt. **3927** an ds. Ztg. erbeten.

Westfälische Molkerei hat ca. 20 Zentner
Tilsiter Magerkäse
sowie wöchentlich 3—4 Zentner
Speisequark
abzugeben. Offerten unt. **M. 3825** an diese Zeitung.

Trockn. metallfr. Quark
kaufen zu höchsten Tagespreisen oder auf Abschluß. (3579
Gebr. Aue, Käsefabrik, **Posen.**

Ia □-Käse u.
kauft gegen sofortige Kass
O. Wilde, Berlin, Grüner

Frischen, trockn., lab- u. me
Quark
kaufe jedes Quantum. O
Preisangabe erbittet
Hugo Kirchner, P
Packhofstraße

Jeden Posten frischen, einw
Quark
kaufe sofort, Kasse nach A
F. Maneke, Käsefabrik, W
Bez. Potsdam.

Quark kau
Wilh. Simons, Witte
3839) Bez. Potsdam

Quark gesu
jedes Quantum auch aus
Gegenden gegen Nachnah
Käsefabrik **Treben**,
Post Kötschau.

Große Posten
Quar
verkauft. Angebote unt
diese Zeitung.

Ich zahle für prima
trocknen Qu
15—16 Mk. pro Ztr. M
der Nähe Hamburgs bevo
unter **3820** an diese Zeit

Suche wöchentlich 10—
guten, trockenen
Bauern- und Molke
Daselbst steht eine
Käseformmaschine „
renoviert, garantiert gut
den Spottpreis von 30
verkaufen. Offrt. u. Pr
unter **3845** an diese Zeit

Wöchentlich 3—4
Quark
metallfrei und trocken,
Butter, Tilsiter, □-
Romatour
sucht Butter- u. Käseg
Max Sperlich, Berli
dorf, Eichbornstra

Mechanische Harzkäsefabrik Bo
bei Hildesheim Inhaber: **Johannes Aschemar**
sucht Abschlüsse in Quar
aus der Nähe Hildesheims.

...chen, trockenen, metallfreien
Quark
...noch 3—4 Faß pro Woche zu ..., event. Jahresabschluß.
... Stein, Käserei Auerswalde i. Sa. (3928

...e wöchentlich 6—8 Zentner
Quark.
...Müller, Käsefabrik, Nitzahn b. Gr.-Wusterwitz. (3944

...hentlich 40—50 Zentner
Quark
... Mk. abzugeben. Off. unter ...n diese Zeitung.

...20 Ztr. frischen, trocknen
...tallfreien Quark
...wöchentlichen Lieferung, suche ...fen, mit und ohne Abschluß, Waggonweise. (3827
... Kanemeier, Käserei Alten-...ddingen, Bez. Magdeburg.

...fe jedes Quantum frischen,
...trocknen Quark
...Waggons von 100—300 Ztr. ... höchste Preise. (4002
...o Michelmann, Käsefabrik ...sleben, Station Halberstadt Telefon 923.

Quark kauft
...nschmidt, Käserei Barleben.

Quark
... noch zu höchsten Preisen auf ...schluß. Kaution in jeder ... kann gestellt werden. (3669
August Rollert, Mödewitz b. Cönnern a. Saale.

...he wöchentlich 3—4 Faß fri-... trockenen, metallfreien
Quark
...bschluß. (3668
Käserei Hohendodeleben Bez. Magdeburg.

Quark-Gesuch.
...bin ständiger Abnehmer von ... größ. u. klein. Posten Quark, ...ebsten auf Jahresabschluß. ...lkereien, denen an dauernder, ...ehmer u. sicherer Verbindung ... ist, bitte ich um Zusendungen. ...hnungen stets sofort nach Er-... Referenz. von ca. 25 Molkereien, ...nir jahrelang ihre gesamte ...kproduktion liefern. (3665
Käsefabrik A. Eisenhuth Reinickendorf b. Berlin.

...he noch frischen, einwandfreien
Quark
...ufen, sofort u. später, vorüber-...d u. auf Schluß. Evtl. kaufe ...etwas tadellosen Standquark.
O. Schröder, Käsefabrik Brandenburg a. H.

Quark
...nwandfreier Ware kauft
... Gustav Grünberg, Riesa a. E.

...den Posten frischen
Quark
Otto Strumpf, Zentralkäserei ...Wanzleben, Bz. Magdeburg Gutestr. 5.

...chen jeden Posten guten, frisch.
...etallfr. Käsequark
...00 Ztr. wöch., je nach Entfern. ...Qualität zum höchsten Tages-... bei wöchentlicher oder monat-... Regulierung. Auch treten in ...fende Schlüsse ein. (3653
...i. Großkäserei Winter & Wiesen-hütter, Großenhain.

Frischen, trockenen, metallfreien
Quark
suche zu kaufen mit oder ohne Abschluß. Kasse nach Wunsch. (3698
P. Ph. Mahr, Altheim, Hessen.

Speisequark und Butter offeriert Molkerei Neunheilingen, Thür.

Garant. frischen, trocknen, lab- u.
metallfreien Quark
kaufen noch auf Schluß. (1082
H. Riepenhausen & Co., Liegnitz.

Suche noch wöchentlich 2—3 Tonnen, frischen, trockenen (2238
Quark
metallfreie Ware. Zahle 13 bis 14 Mark per Zentner gegen monatl. Abschluß od. sofortige Kasse.
W. Unger & Sohn, Käserei mit elektrischem Betrieb, Timmenrode b. Blankenburg.

Quark kauft
7689) Ed. Osthoff, Harsum.

Große Posten Quark
sucht sofort u. auf Abschluß (8212
Pasewalk. Carl Meister Nachf.

Quark kaufen
Gebr. Schaper, Hannover-St.

---

100 Zentner Quark
in kleineren oder größeren Posten zum Tagespreise und auf Abschluß zu gutem Preise gesucht.
Thuringia-Käserei, Langensalza.

Trocknen, einwandfreien
Quark
zur regelmäßigen Lieferung suchen Steinborn & Schultz, Käsefabrik
3101) Liegnitz.

Frischen, trockenen
Quark
kauft mit u. ohne Abschluß (3276
E. Pohle, Käserei Coburg.

Suche einige Tonnen
Quark
u. zahle hohe Preise für einwandfreie Ware. Offert. zu senden an Kulbe, Käserei Ermsleben a. Harz.

Suche wöchentlich 2—3 Tonnen frischen, trockenen (4084
☞ metallfreien Quark. ☜
Carl Beck, Käserei, Querfurt.

Frischen, trockenen
Quark
kauft mit u. ohne Abschluß (4053
S. Bergmann, Langensalza.

Kaufen jeden Posten **Quark** mit und ohne Abschluß auch aus weiterer Entfernung.
H. Riepenhausen & Co. in Harsum i. Hann.

Suche sofort wöchentlich zur regelmäßigen Lieferung 4 bis 5 Tonnen einwandfreien (4149
Käsequark.
Zahle 14—15 Mark per Zentner. Kasse nach Wunsch.
Wilhelm Metze, Käserei Chemnitz (Sachs.), Annabergerstr. 220.

Guter, trockener Quark
zu kaufen gesucht. (4209
Wilhelm Heinrich, Käserei Barleben.

Frei Schlesisch. Station zahlt große renommierte Käsefabrik b. prompter Zahlung für prima trockenen
Quark
15 Mark per Ztr.
Ernsthafte Offert. unt. „Höchster Quarkpreis 4177" an diese Zeitung.

Jeden Posten frischen, einwandfreien
Quark
sucht sofort per Kasse (3301
Otto Heilemann, Käsefabrik Leipzig-Kl.-Zschocher, Altranstädterstraße 37.

Quark
6—8 Zentner wöchentlich, frisch und trocken, metallfrei, à Ztr. 13 bis 14 Mark, je nach Entfernung, sucht per sofort und auch auf Abschluß (4057
Gustav Becker, Käsefabrik Quenstedt bei Aschersleben.

Einige Tonnen einwandfreien
Quark
sucht, auch auf Abschluß (4208
Wüstenek, Käserei Schafstädt Bez. Halle a. S.

Suche wöchentlich noch 1—2 Tonnen
Quark
und zahle je nach Entfernung 15 bis 17 Mk. pro Ztr. Mitteldeutschland bevorzugt. Gefl. Offerten unter 4207 an diese Ztg. erbeten.

Speisequark
täglich frisch, versendet f. 14 Mark per Zentner (4203
Molkerei Verl, Westfl.

Mehrere Tonnen Quark wöchentlich abzugeben. Offert. mit Preis unter 4115 an diese Zeitung.

Frischen, trockn. Quark
kaufen und zahlen höchste Preise
Gebr. Kramer, Käsefabrik
4141) Ober-Glogau O.-S.

Ostdeutsche Käsefabrik Liegnitz i. Schles.
kauft frischen, trockenen u. garantiert lab- und metallfreien (4102
Quark
kleine Posten wie ladungsweise, auch auf Schluß.

Standquark
guterhalten, Probetonne per Nachnahme. Gefl. Offert. erbittet
Molkerei Neu-Zielun, Wpr.

---

3 Tonnen gesalzener
Quark
zu verkaufen, per Ztr. Mark 15.00. Brutto für netto verwogen (gegen Nachn.) Herm. Schott, Cappel
4060) Stat. Marburg.

Mark **5zehn** à Zentner zahle für einwandfreien (4049
Quark
zur regelmäßigen Lieferung pro Woche 6—8 Zentner, ev. Nachnahme. Auch auf Schluß. Offert. erb. unt. Käserei postlag. Torgau a. Elbe.

Suche Abnehmer für Quark
à Ztr. 14 Mk., Tonne 1 Mark ab Mühltroff gegen Nachnahme. (4079
Molkerei Langenbach i. V.

Wöchentlich 2 Ztr. ungesalzene
Butter
von größerer Molkerei auf Jahresabschluß zu kaufen gesucht. Kasse nach Wunsch sowie Kaution in entsprechender Höhe. Offert. unter R. 4096 an diese Zeitung.

Feinste, frische
Tafelbutter
gibt preiswert ab (4052
Molkerei Greußen, Thür.

Habe sofort wöchentlich 6—8 Ztr.
ff. Butter
zu Mk. 3.00 über Berl. Höchstnotiz ab hier zu vergeben. Desgleichen wöchentlich ca. 20 000 Stück
Stempeleier
in Patentkisten. Event. würde ein. solventen Agenten, der volles Delcredere übernimmt, Vertretung übertragen. Offert. unt. Oldb. 4059 an diese Zeitung.

Welche Molkerei kann wöchentlich 50—100 Pfund kernige (4061
feinste Tafelbutter
auf Abschluß gegen Kasse od. Nachnahme liefern? Angebot an
L. Boßmann, Cöthen i. A. Wallstraße 71.

Ich kaufe wöchentlich noch
1—2 Zentner feinste u. 2 Zentner feinste **Zentrifugen-Molkerei-Butter.**
Julius Leveringhaus, Barmen.

Von größerer Molkerei suche ich auf Jahresschluß noch wöchentlich einige Tonnen (4143
erstklassige Butter.
Ich zahle höchste Berliner Notierung franko hier.
Fritz Martens, Hannover Alte Cellerheerstr. 39.

Suche vom 1. Februar 1912 ab
3 Zentner allerfeinste (4147
Molkerei-Tafelbutter
steigend bis 10 Zentner **täglich** auf Jahresabschluß.
Alb. Muschnat, Eigentümer Spandau, Pichelsdorferstr. 105.

Gesalzene und ungesalzene
Butter
habe zu Berliner Höchstnotiz abzugeben, event. auf Abschluß. Probekübel von 50 Pfd. geg. Nachnahme.
4210) Molkerei Freren i. Hann.

Molkereibutter
gesalzene und ungesalzene, kauft auf Abschluß od. zum Tagespreis gegen sofortige Kasse (1781
In- und Ausländische Molkerei-Produkten-Handelsgesellschaft e. G. m. b. H. Essen a. d. Ruhr.

Ludwig Gerlach, Bremen
Kastanienstr. 28 Fernspr. 6321
Molk. u. Butter-Großhandlung ist ständig Käufer und Verkäufer
von Molk.-Butter.
Jahresabschlüsse erwünscht.

Suche pro Woche noch einige Ztr.
hochfeinste Tafelbutter
kernige Ware, ev. Abschluß f. Sommer oder Jahr. (653
Gust. Fricke, Hannover, Marienstr. 23.

Wöchentlich 1—2 Ztr. Ia feinste
Molkerei-Tafelbutter
gesucht. Off. unter 3655 an d. Ztg.

Beste Molkerei-Produkte

zu erzeugen, ist das Bestreben eines jeden Molkereifachmannes. Dieses Ziel wird am leichtesten u. sichersten erreicht durch Anschaffung unserer

„ASTRA"-
Molkerei- und Kühlmaschinen

die sich in der Praxis glänzend bewährt haben.
Zahlreiche Zeugnisse bestätigen, daß unsere allgemein als vorbildlich anerkannten Konstruktionen in Bezug auf

Leichte Bedienung und bequemste Reinigung,
Größte Kraft- und Zeitersparnis und
Höchste Ausbeute bei
Erzielung feinster Produkte

alle ökonomischen Vorzüge in sich vereinen.

BE ASTRA BE

„GRAND PRIX"
Weltausstellung
Brüssel 1910

Bergedorfer Eisenwerk A.-G., Bergedorf 43

Größte und leistungsfähigste Spezialfabrik der Branche.
Gegründet 1859.

Monatlich noch einige 100 Zentner

fste. Molkerei - Süßrahmbutter

zu billigstem Preis gegen sofortige Kasse zu kaufen gesucht von (3875

Georg Walch, Butter-Großhandlung
Saarbrücken 3.

Eis- und Kühlmaschinen

stets vorrätig in Größen von 2000—20000 Kal., für direkte V-dampfung und Solekühlung, in hochmoderner, stabiler A-führung. — Langjährige Garantien. — Ia Referenzen.

Spezialfabrik für Eis- und Kühlmaschin
Gustav Wehlte, Halle a. S.

Tafel-Butter

wöchentlich 200 bis 250 Pfund, sucht Krankenhaus direkt zu beziehen. Offerten unter Df. L. 6299 an **Rudolf Mosse, Düsseldorf.** (4139

Ich bin ständiger Käufer von

Ia Butter

in jedem Quantum. Kasse nach Wunsch. (4063
Molkerei **Breckerfeld,** Westfl.

Eine Mecklenb. Molkerei hat noch einige Tonnen ff. gesalzene

Molkereibutter

auf Wunsch in 1 Pfund-Stücke geformt, wöchentlich abzugeben. Off. mit Preisangabe unter **4116** an diese Zeitung erbeten.

6—8 Zentner

Ia Tafel-Butter

wöchentlich werden noch zu 2 über Berliner Höchstnotiz verkauft, event. auf Abschluß. Gefl. Offerten von solventen Firmen u. 3758 an diese Zeitung erbeten.

Suche Abnehmer für 5 Tonnen

Standbutter.

Offert. unt. **4094** an diese Zeitung.

Molkerei-Genossenschaft in Westfalen sucht wöchentl. 2—3 Ztr. gute

Süßrahmbutter

auf Jahresschluß. Offert. unter **M. O. 3818** an diese Zeitung.

Molkereibutter

kauft zu höchsten Tagespreisen gegen Kasse bei regelmäßiger Abnahme. **C. Wunderlich, Ulm a. D. Tel. 191.**

Thüringer Molkerei hat wöchentlich noch einige Tonnen

feinste Butter

abzugeben. Offerten m. Preisang. nach Berlin. Notiz unter **3832** an diese Zeitung.

Gebrüder Groh

Hoflieferanten
Berlin O., Blumenstr. 70
Buttergroßhandlung
38 eigene Detailgeschäfte.
Ständige Abnehmer für feine Molkereibutter zu höchsten Tagespreisen b. wöchentlich. Abrechnung und Kasse.
Jahres-Abschluß erwünscht.

Molkerei-Drucksache

Briefbogen
Mitteilungen
Briefumschläge
Kuverts
Postkarten
Konto-Auszüge
Quittungen
Aufklebeadressen
Paket-Begleitadressen

Alle im täglichen Gebrauch des Molkerei-Gewerbes vorkommenden Drucksachen liefern wir zu besonders niedrigen Preisen bei bester und saubersten Ausführung

Nachnahme-Karten
Kolli-Anhän
Frachtbrief
Milch-Abrechnungs-Karten
Genossenschaf-Statuten
2c. 2c.

Molkereizeitungs-Druckerei, Hildesh

Thermometer

mit Milchglasskala
für Pasteure
für Vorwärmer
sämtl. Systeme
liefert billigst
CARL MANN
HILDESHEIM.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Fr. Mann. — Herausgeber u. Verleger: Th. Mann. — Druck der Molkereizeitungs-Druckerei, sämtlich in Hildes
Dieser Nummer liegt ein Prospekt **der Aachener Tuchindustrie Wilkes & Cie.,** Hoflieferant, **Aachen 53 bei.**

Molkerei-Zeitung.

Fachblatt

für die

[...]ssenschaftlichen, technischen und Handels-Beziehungen der Milchwirtschaft.

Redaktion: Dr. Fr. Mann und Th. Mann in Hildesheim.

Die Molkerei-Zeitung
[...]nt jeden Mittwoch und Freitag abend; jedoch nur ein [...]öchentlich, wenn in die Mitte der Woche ein Festtag [...] Jedesmal eine **Sonder-Ausgabe** aller Stellen-Angebote, [...]dung auf Anfordern kostenfrei für stellesuchendes Personal. [...]edaktionelle Beiträge, bei hohem Honorar, stets erwünscht. [...]olkereifachliche **Anfragen** werden an Abonnenten kosten[...]m „Briefkasten" beantwortet; briefliche Beantwortung [...]nn, wenn eine Gebühr von 2 M. in Marken beigefügt ist.

Das Abonnement
kostet bei der Post vierteljährlich 2 Mark, mit Bestellgeld 2 Mark 18 Pf., einschließlich des „Illustrierten Unterhaltungsblattes". Streifbandbezug, **ohne Unterhaltungsblatt**, für das Inland 2 Mark 50 Pf., für das Ausland 3 Mark 50 Pf. Ausländische Marken werden in Zahlung genommen. Einzelne Nummern à 15 Pf., nur gegen Beifügung des Betrages.
Die Nebenausgabe **„Milchwirtschaftlicher Anzeiger"** erscheint jeden Sonnabend und kostet durch die Post viertelj. 60 Pf.

Anzeigen
kosten für den Raum der kleinen Zeile 50 Pfennig. **Stellenanzeigen** nur 25 Pf. Bei Stellengesuchen ist vorherige Betrageinsendung erforderlich und dafür das Wort sowie jede Abkürzung oder Zahl mit 5 Pf. zu berechnen. **Annahmeschluß** für Stellen-Inserate Mittwoch und Freitag vorm. 11 Uhr.
Telephon Nr. 2138, nur während der Geschäftszeit 8—12 und 2—7 Uhr, Sonnabends nur bis 5 Uhr, Sonntags geschlossen.
Scheckkonto Nr. 37 beim Postscheckamt Hannover.

[...]68. **Hildesheim,** den 1. September 1911. 25. Jahrgang.

Inhalt.

[...]ie rechtsfähigen freien Meiereigenossenschaften in Schleswig-Holstein.

[...]s ist bekannt, daß die freien Meiereigenossenschaften Schles[...]holsteins auf Grund staatlicher Verleihung die Rechtsfähigkeit [...]gen können. Die zuständigen Herren Minister für Landwirt[...] Domänen und Forsten, sowie der Justiz haben es sich jedoch [...]halten, nur denjenigen freien Meiereigenossenschaften, die [...]dem Inkrafttreten des neuen Bürgerlichen Gesetzbuches, also [...]dem 1. Januar 1900 gegründet sind, die Rechtsfähigkeit zu [...]hen. Es ist diesen Genossenschaften auf Grund des § 22 des [...]rlichen Gesetzbuches und des Artikels 1 der Verordnung zur [...]ihrung des Bürgerlichen Gesetzbuches ermöglicht worden, die [...]sfähigkeit zu erhalten. Ungefähr 300 dieser Genossenschaften [...]isher mit der Rechtsfähigkeit ausgestattet worden. Im Ver[...]is zu den eingetragenen rechtsfähigen Meiereigenossenschaften [...]iese Zahl als außerordentlich hoch bezeichnet werden, denn dem [...]nd der schleswig-holsteinischen landwirtschaftlichen Genossen[...]n sind augenblicklich erst etwa 70—80 eingetragene Meierei[...]enschaften angeschlossen.

[...]a es nun in letzter Zeit wiederholt vorgekommen ist, daß den [...] rechtsfähigen Meiereigenossenschaften die Existenzberechtigung [...]rochen worden ist, dürfte es angebracht erscheinen, in aller [...] auf das Wesen dieses Genossenschaftsgebildes und auf die [...]rischen Angriffe einzugehen. Zunächst muß darauf hingewiesen [...]n, daß die freien Meiereigenossenschaften die Rechtsfähigkeit [...]zen durch Vermittlung der Landwirtschaftskammer für die [...]nz Schleswig-Holstein und des Regierungspräsidenten in [...]wig. Es sind seitens des Vorstandes der genannten Kammer [...]ere Satzungen (Normalsatzungen) ausgearbeitet worden, die [...]n wirtschaftlichen Verhältnissen der Provinz möglichst anzu[...] suchen. Aus diesen Satzungen ist besonders hervorzuheben, [...]ach dem § 16 das Stimmrecht der Mitglieder nach Verhältnis [...]ahl der Kühe, mit welcher das Mitglied sich am Unternehmen [...]igt, und zwar nach Maßgabe des zuletzt festgestellten [...]es, geregelt werden kann. Diese Regelung des Stimmrechts [...]onders für die Molkereigenossenschaften von weitgehender Be[...]ng. Es hat sich im Laufe der Zeit herausgestellt, daß dasjenige [...]lied, das vielleicht mit 100 Kühen an dem Unternehmen in[...]ert ist, ein weit größeres finanzielles Intresse an demselben [...]ls ein solches, das vielleicht nur mit einer Kuhzahl von 10—20 [...]ar mit einer noch geringeren Anzahl Kühe beteiligt ist. Es [...] deshalb auch die Regelung dieses Stimmrechts innerhalb [...]r freien Meiereigenossenschaften besonders gut eingebürgert. [...] 21 der Satzungen liegt die Aufsicht über die technischen Betriebe sowie über die Buch- und Rechnungsführung der Landwirtschaftskammer in Kiel ob. Letztere hat zu amtlichen Revisoren die Meiereiinstruktoren der Bezirksmeiereiverbände bestellt und diese beauftragt, alle drei Jahre eine ordentliche Revision der rechtsfähigen, freien Meiereigenossenschaften vorzunehmen.

Wie bereits angeführt worden ist, unterstehen die rechtsfähigen freien Meiereigenossenschaften dem Genossenschaftsgesetz nicht, sondern sind auf Grund des § 22 dem Bürgerlichen Gesetzbuch unterstellt. Sie sind aus diesem Grunde auch nicht verpflichtet, ihre Wahlen usw. dem zuständigen Amtsgericht anzuzeigen und sind somit von ständigen Belästigungen befreit. Auch die Satzungsänderungen bedürfen nicht der Bestätigung irgend eines Amtsgerichts, sondern es ist hierbei nur erforderlich, daß die Änderungen der Satzung der Landwirtschaftskammer zur Genehmigung vorgelegt werden. Hieraus ist klar zu ersehen, daß das System der rechtsfähigen freien Meiereigenossenschaften manche Annehmlichkeit für die Mitglieder dieser Genossenschaften in sich birgt.

Immerhin verstummen aber die Stimmen der Gegner nicht, die bei ihren Angriffen öfters keinen Unterschied zwischen „rechtsfähigen" und „nicht rechtsfähigen" freien Meiereigenossenschaften machen, sondern in der Regel der Bequemlichkeit wegen beide am liebsten über einen Kamm scheeren, teils aus kluger Berechnung, teils aber auch aus Unkenntnis der Beurteilung der wirklichen Sachlage. Es sei deshalb zur Klarstellung der Sache darauf hingewiesen, daß die r e c h t s f ä h i g e n „freien" Meiereigenossenschaften genau dieselben Rechte besitzen wie die rechtsfähigen eingetragenen Genossenschaften. Nur der Weg, der zur Erlangung der Rechtsfähigkeit geführt hat, ist ein verschiedener gewesen, diese sind auf dem Wege staatlicher Verleihung rechtsfähig geworden, jene durch die Eintragung. Die nicht rechtsfähigen Meiereigenossenschaften kommen für beide Teile nicht in Betracht und sollen deshalb bei diesen Ausführungen nicht berücksichtigt werden.

Es muß als befremdend bezeichnet werden, daß von gegnerischer Seite immer und immer wieder Mängel in der Organisation der rechtsfähigen, freien Meiereigenossenschaften entdeckt werden, die nicht vorhanden sind bzw. nie vorhanden gewesen sind. So ist z. B. neuerdings von einer Stelle, von der man wohl annehmen könnte, daß sie besser unterrichtet wäre, behauptet worden, daß die rechtsfähigen freien Meiereigenossenschaften lockere Gebilde seien, in denen ein „Querkopf" die ganze Genossenschaftsmeierei zum scheitern bringen könnte. Es genügt wohl der Hinweis, daß dies ebenso wenig bei den freien als bei den eingetragenen Meiereigenossenschaften möglich ist, da beiden die Rechte einer juristischen Person zustehen, d. h., daß sie als Genossenschaft klagen und sich auch als solche verklagen lassen können. Da die rechtsfähigen freien Meiereigenossenschaften dem Genossenschaftsgesetz nicht unterstehen, so wird vielfach geltend gemacht, daß diese Genossenschaftsart gesetzlich unzulässig sei. Auch dieser Einwand fällt in sich zusammen, wenn man bedenkt, daß die Rechtsfähigkeit von zwei preußischen Ministern, u. a. vom Justizminister, auf Grund des Bürgerlichen Gesetzbuches verliehen wird.

Es muß weiterhin als eine Voreingenommenheit angesehen werden, wenn behauptet wird, daß das Gebilde der freien rechtsfähigen Meiereigenossenschaften das Unglücklichste seiner Art sei. Aus dem Kreise der 300 schleswig-holsteinischen rechtsfähigen Meiereigenossenschaften ist auch kein einziger Fall bekannt geworden, daß sich Mitglieder dieser Genossenschaften wegen ihrer Mitgliedschaft jemals unglücklich gefühlt haben. Es geht dies besonders aus dem Umstand hervor, daß sich bisher keine rechtsfähige freie Meiereigenossenschaft aufgelöst hat, um sich etwa zu einer eingetragenen Meiereigenossenschaft wieder zusammenzutun. Dagegen ist bekannt geworden, daß eingetragene Meiereigenossenschaften wiederholt an zuständiger Stelle Erkundigungen eingezogen haben, auf welchem Wege sie sich in eine freie rechtsfähige Meiereigenossenschaft um-

wandeln könnten. Letzteres ist aber nicht möglich, da die zuständigen Minister sich vorbehalten haben, nur solchen Meiereigenossenschaften die Rechtsfähigkeit zu verleihen, die vor dem Inkrafttreten des Bürgerlichen Gesetzbuches errichtet worden sind und eine Rechtsform bis dahin noch nicht angenommen hatten. In der Provinz Schleswig=Holstein scheint somit mehr Sympathie für die Form der rechtsfähigen, freien Meiereigenossenschaften als für diejenige der eingetragenen vorhanden zu sein.

Auch die Kreditfähigkeit der rechtsfähigen freien Meiereigenossenschaften ist in letzter Zeit öfters angezweifelt worden. Aus dem Vorhergenannten geht aber bereits deutlich hervor, daß die Kreditfähigkeit der rechtsfähigen freien Meiereigenossenschaften genau dieselbe ist, wie bei den eingetragenen Meiereigenossenschaften mit unbeschränkter Haftpflicht, denn bei beiden Genossenschaften haften die Mitglieder mit ihrem Gesamtvermögen für etwaige Schulden der Genossenschaften. Auch der Geschäftsbetrieb ist nicht „äußerst beschränkt", wie dies von einer Seite öffentlich ausgesprochen worden ist, sondern ebenso entwicklungsfähig wie bei den eingetragenen Meiereigenossenschaften mit unbeschränkter Haftpflicht. Von einer Überschuldung, die einen sofortigen Zusammenbruch einer Genossenschaft zur Folge gehabt habe, ist bisher bei den freien Meiereigenossenschaften nichts bekannt geworden, vielmehr hat der Regierungspräsident in Schleswig die Anträge der freien Meiereigenossenschaften auf Verleihung der Rechtsfähigkeit an die zuständigen Ministerien stets erst dann weitergegeben, wenn er sich überzeugt hatte, daß die derzeitigen Vermögensverhältnisse ein erfolgreiches Arbeiten der betreffenden Genossenschaft für die Zukunft gewährleisteten.

Es ist sodann eingewendet worden, daß die staatliche Kontrolle der rechtsfähigen freien Meiereigenossenschaften, die bekanntlich alle drei Jahre durch die Meiereiinstruktoren ausgeübt wird, unangenehm empfunden werde. Demgegenüber sei bemerkt, daß es sich im Laufe der Zeit herausgestellt hat, daß diese Kontrolle nicht allein gern gesehen wird, sondern sogar öfter verlangt wird, als überhaupt vorgeschrieben ist.

Der Umstand, daß in der Provinz Schleswig=Holstein mehr rechtsfähige freie Meiereigenossenschaften bestehen, als eingetragene, ist wohl in erster Linie darauf zurückzuführen, daß die schleswig=holsteinischen Landwirte scheinbar eine gewisse Animosität gegen die eingetragenen Meiereigenossenschaften an den Tag legen. Diese Abneigung tritt besonders hervor bei der Regelung des Stimmrechts, die bereits eingangs dieser Schilderung näher beschrieben und angeführt worden ist. Der schleswig=holsteinische Landmann liebt Bewegungsfreiheit. Er will in seiner Genossenschaft auch das Stimmrecht nach seinem Geschmack regeln können. Hier kommt ihm das Gebilde der freien Meiereigenossenschaften zu Hilfe, da hier auch das Stimmrecht nach Anzahl der gezeichneten Kühe geordnet werden kann. Diese Form des Stimmrechts entspricht somit einem Bedürfnis der Provinz Schleswig=Holstein. Auch der Name „freie" Meiereigenossenschaft deutet schon darauf hin, daß man ursprünglich mit diesem Genossenschaftssystem sich Freiheiten vorbehalten wollte, die auf Grund des Genossenschaftsgesetzes nicht möglich sind. Es muß deshalb diese Form des Genossenschaftsgebildes als eine besonders günstige für die schleswig=holsteinischen Verhältnisse angesehen werden und danken die Mitglieder dieser Genossenschaften den in Frage kommenden Behörden noch heute für das weite Entgegenkommen, das ihnen durch die Verleihung der Rechtsfähigkeit an ihre Genossenschaften gezeigt worden ist und noch jedes Jahr gezeigt wird.

Mitteilungen.

Rotlauf und Rotlaufimpfungen. Hierüber schreibt M. Koehler=Berlin in den „Mitteilungen der Vereinigung Deutscher Schweinezüchter": „Wie aus den amtlichen Meldungen hervorgeht, ist auch in diesem Winter innerhalb Deutschlands die Rotlaufseuche unter den Schweinen in keinem Monat ganz erloschen; es erscheint uns daher wohl angezeigt, diejenigen unserer Leser, welche aus „eigener Erfahrung" die Krankheit noch nicht genau kennen gelernt haben — und wir hoffen, daß deren recht viele sind —, in nachstehendem mit diesem gefährlichen Feind unserer viellieben Borstenträger und mit seiner Bekämpfung etwas bekannt zu machen.

Der von Löffler im Jahre 1885 entdeckte Erreger der Rotlaufseuche ist ein mikroskopisch kleiner, stäbchenförmiger Bazillus, welcher sich im Blut der kranken Schweine, und zwar hauptsächlich in den Nieren, der Milz sowie den Lymphdrüsen findet. Man kann die Bakterien mit Leichtigkeit von den tierischen Geweben auf künstliche Nährböden (Bouillon, Agar usw.) verpflanzen. Dieselben können auch außerhalb des Körpers unter ihnen zusagenden Verhältnissen — Feuchtigkeit und Wärme — im Erdboden gedeihen; Fäulnis schadet ihnen nicht, dagegen werden sie durch langsames Eintrocknen sowie durch Einwirkung heißen Wassers und trockner heißer Luft, außerdem durch Anwendung heißer Lauge, Chlorkalk und anderer Desinfektionsmittel, z. B. Lysol usw., abgetötet. Ebenfalls sollen die Bakterien in dem von rotlaufkranken Schweinen stammenden Fleisch durch sehr scharfes Pökeln vernichtet werden.

Hauptsächlich befallen von der Krankheit werden Schweine im Alter von 3 bis 15 Monaten, während jüngere meist verschont bleiben. Abgehärtetere Schläge bzw. auch Tiere, die härter gehalten werden (Weidegang), sind bedeutend unempfänglicher gegen die Krankheit als verweichlichtere oder nur im Stall resp. unter anderen ungünstigen Verhältnissen aufwachsende; aus irgend einem so[…] Grunde geschwächte Tiere sind natürlich auch gegen diese […] empfänglicher als andere völlig gesunde aus dem gleichen Be[…]

Von den Krankheiten, die früher mit Rotlauf identifizier[…] den, ist das Nesselfieber nach Lorenz und Jensen=Kopenhagen […] scheinlich eine Rotlaufform, bei welcher nicht die inneren O[…] sondern nur die Haut erkrankt ist und welche deshalb in fa[…] Fällen gutartig verläuft, sich also klinisch wesentlich von dem […] lichen Rotlauf unterscheidet. Bei dieser nur leicht fieberhaft[…] krankung entstehen talergroße und größere erhabene Flecke […] Haut, welche auch Backsteinblattern (Kuderosen in Dänema[…] nannt werden, öfters zu großen Flächen verschmelzen, jedoc[…] 8—14 Tagen wieder verschwinden. In demselben sind ebenfall[…] laufbazillen nachgewiesen worden und es ist sogar nicht unm[…] daß durch Ansteckung aus dieser leichten Form die schwerere […] gehen kann. Ebenso ist in einer bei Schweinen nicht seltenen […] schen Herzklappenerkrankung durch die Anwesenheit von R[…] bazillen eine Nachkrankheit überstandenen Rotlaufs erkannt […]

Die Rotlaufkrankheit bricht bei den Schweinen zunächs[…] wenn sie rotlaufbazillenhaltige Futtermittel bzw. Getränke […] nehmen; aber auch das Wühlen in infiziertem Boden ha[…] manche Ansteckung zur Folge gehabt. Die Bakterien gelange[…] Darm aus in das Blut und vermehren sich dort ziemlich schnell[…] bis vier Tage nach erfolgter Infektion macht sich die Kr[…] äußerlich bemerkbar. Das Allgemeinbefinden der Tiere e[…] hochgradig gestört, sie treten vom Futter zurück, sind schwer […] treiben und zeigen hier und da auch Brechreiz. Es besteht […] bis zu 43 Grad und darüber; der im Anfang trockene, harte K[…] bald sehr dünn und nimmt mitunter auch eine schleimige oder […] Beschaffenheit an; außerdem treten manchmal Lähmungsz[…] im Hinterteil auf; häufig fließt auch noch aus Augen un[…] blutiger Schleim. Meist am zweiten Tage zeigen sich die […] teristischen, anfangs hellroten Flecke, welche sich später dunkel[…] usw. verfärben und mehr oder weniger ineinander übergehe[…] dererseits kann aber auch diese Rötung der Haut erst kurz v[…] nach dem Tode auftreten. Überhaupt brauchen die angeg[…] Krankheitserscheinungen durchaus nicht alle vorhanden zu sei[…] 1 bis 4 Tagen verenden in schweren Fällen die nicht rechtzei[…] Tierarzt behandelten Patienten, und zwar kann man mit Si[…] in derartigen Fällen auf eine Sterblichkeit von 50—85 Proz. […]

Außer der oben erwähnten blauroten Verfärbung, die be[…] nach dem Abbrühen der Tiere hervortritt, findet man bei der […] Schwellung der Magen= und Darmschleimhaut, also die Sy[…] einer Magen=Darmentzündung. Außerdem sind meist Milz, […] drüsen sowie die Leber geschwollen und verfärbt; auch die […] zeigen sich mehr oder weniger entzündet. Vor allen Dingen […] sich in den Organen und im Blut die charakteristischen, […] förmigen Rotlaufbazillen.

Die Ansteckungsgefahr bei dem Rotlauf ist, da, wie oben e[…] die Bazillen unter ihnen günstigen Bedingungen sich auch la[…] im Erdboden erhalten können, außerdem bei ungenügend[…] infektion auch an Kleidern, Geräten, in Futterresten usw., […] lebensfähig bleiben, eine außerordentlich große. Ferner […] natürlich jedes rotlaufkranke oder =verdächtige, in gewissem […] auch jedes neu hinzukommende Tier, eine Gefahr für den g[…] übrigen Bestand. Namentlich während der wärmeren Ja[…] muß jedes neugekaufte Schwein, da man nicht weiß, ob […] während des Transportes usw. Gelegenheit zur Aufnahme v[…] lauf= oder anderen Bazillen hatte, mehrere Tage von dem […] Bestande getrennt gehalten und verpflegt werden. Eine […] große Gefahr bilden bei Schlachtungen kranker Schweine de[…] fälle, Blut usw., welche nicht sorgfältig genug vernichtet […] können. Daß der Hausierhandel ebenfalls sehr zur Verbreit[…] Krankheit beiträgt, bedarf wohl keiner Erwähnung, und ma[…] namentlich in verseuchten Gegenden, ein für alle mal keine […] Menschen auf dem Gehöft, und besonders natürlich in den St[…] dulden. Daß bei Seuchengefahr, besonders während der […] Jahreszeit, sorgsamste regelmäßige Desinfektion des Stalle[…] sämtlicher benutzten Geräte stattzufinden hat, ist wohl selbst[…] lich. — Bei Ausbruch der Krankheit sind sofort die gesunden […] offensichtlich erkrankten oder verdächtigen Tieren zu trennen […] man die ersteren in einem anderen Stalle unterbringt.

Das einzige unter allen Umständen wirksame Mittel […] kämpfung der Krankheit besteht in der Schutz= und Heilimp[…] bedrohten Schweinebestandes. Ohne an dieser Stelle auf […] zelnen Impfmethoden näher einzugehen, kann mit Sicher[…] hauptet werden, daß die Schutzimpfung nach Lorenz sich in de[…] am besten bewährt hat. Es wird bei derselben den gesund[…] anscheinend gesunden Tieren zunächst ein ihrem Körpergew[…] sprechendes Quantum des Schutzserums verabfolgt, wodurch […] sofort für einige Zeit gegen die Krankheit immunisiert we[…] bis 4 Tage später erhalten sie dann eine Nachimpfung mit […] kultur; die letztere besteht — populär ausgedrückt — in einer […] der lebenden, in Bouillon verpflanzten Krankheitserreger, we[…] Verlängerung der mittelst der Seruminjektion erzielten Im[…] hervorrufen. Durch dieses Verfahren werden die Schw[…] längere Zeit, etwa $1/2$ Jahr gegen die Seuche gefeit. In […] Jahren ließ man häufig dieser ersten Kulturinjektion nach […] Tagen zwecks weiterer Verlängerung des erzielten Impfschu[…] zweite, wohl auch noch später eine dritte, folgen; man ist a[…] von in jüngster Zeit im allgemeinen mehr abgekommen. I[…]

…illen, z. B. bei Mastschweinen, wird sogar häufig nur mit Serum …ne jede Verwendung von Kultur mit bestem Erfolge geimpft. Man …t alsdann nur nötig, stets ein gewisses Quantum an Serum vor…tig zu halten, um bei evtl. Neuausbrüchen der Krankheit sofort …e Heilimpfung (also die doppelte Menge der Schutz-Dosis) vor…hmen zu können. Die vielfache Anwendung dieses letzterwähnten …erfahrens mag wohl auch darin ihren Grund haben, daß behörd…herseits mit Recht die Handhabung von Kulturen dem Laien ver…ten ist. Man kann sich, wie einleuchten wird, durch unvorsichtiges …ngehen mit denselben bei Schutzimpfungen den Rotlauf leicht in …stände hineintragen, welche bis dahin seuchenfrei geblieben sind. …ußerdem ist es, wie mehrfach darüber in dieser Zeitschrift berichtet …urde, möglich, durch Verletzungen sich selbst eine Infektion zuzu…hen, die häufig recht langwierig verläuft.

Daß bei Heilimpfung keine Kulturen verabfolgt werden …rfen, da, wie gesagt, solche den Krankheitserreger rein enthalten, …ß man niemals Kulturen allein den Schweinen injizieren darf, …o ohne vorangegangene Serumimpfung, braucht wohl eigentlich …ht erwähnt zu werden. Auch durch eine zu reichliche Kulturen…be kann leicht Unheil angerichtet werden.

Nicht unerwähnt wollen wir bei dieser Gelegenheit noch die …ufig ausgeübte sogenannte Simultanimpfung lassen, d. h. die gleich…tige Verabreichung von Serum und Kultur. Aus praktischen …ünden geschieht dieselbe ziemlich häufig, da man den Tierarzt nicht …mer zur Hand hat, derselbe auch häufig zu beschäftigt ist oder …entfernt wohnt, um nach einigen Tagen allein wegen der Nach…pfung mit Kulturen wiederzukommen. Während der kühleren …onate des Jahres sind auch hiermit gute Erfolge erzielt worden; …bedingt vermieden muß dieselbe jedoch während der heißen Jahres…t werden. Hier hat sich dieselbe oft als unzureichend, ja direkt …ährlich erwiesen.

Das Serum hält sich dunkel und kühl aufbewahrt unangebrochen … Jahr hindurch wirksam, Kulturen etwa vier Wochen. Außerdem …rd von den meisten Fabriken älteres Serum stets gern kostenlos in …sches umgetauscht; es ist also jedem Schweinehalter auf diese …eise die Möglichkeit gesichert, ein ausreichendes Quantum von Rot…ufserum vorrätig zu halten."

Maschinen und Geräte.

Patent-Anmeldungen. M. 37 983. Verfahren zur Herstellung einer …htbekömmlichen Säuglingsmilch. Philipp Müller, Bad Nauheim. 8. …09.

J. 11 699. Melkmaschine, deren schwerer, die Zitzenbecher mittels ge…tiger Arme tragender Teil in einiger Entfernung von dem Euter an … Kuh befestigt ist. Gustav Emil Jonsson, Herrlunja, Schwed.; Vertr.: …Röstel u. R. H. Korn, Pat.-Anwälte, Berlin S. W. 11. 10. 6. 09.

Patent-Erteilungen. 237 202. Vorrichtung zum Auftragen von Milch … dgl. auf Trockentrommeln. Johann Mich. Gabler-Saliter, Obergünz…g, Algäu. 4. 12. 08. G. 29 230.

237 661. Vorrichtung zum Ausheben von Käse aus dem Käsekessel …mittels eines Käsetuches, das über einen einstellbaren Bogen aus elasti…m Material gespannt ist. David Loertscher, St. Gallen, Schweiz; Ver…rer: Dr. D. Landenberger, Pat.-Anw., Berlin S. W. 61. 13. 1. 11. …31 622.

237 689. Vorrichtung zum Abteilen bestimmter Mengen von Butter, …rgarine u. dgl. Curt Menzel, Berlin, Jüterbogerstr. 7. 20. 5. 09. M. …059.

237 690. Presse für Käse od. dergl., bei der Preßdruck durch eine …raubenspindel od. dergl. vermittels einer Schraubenfeder erzeugt wird. …nrich Gerdeißen u. Gustav Friederichs, Kempten i. Bay. 25. 3. 10. …31 341.

237 691. Schweinestall mit beiderseits des Stallganges angeordneten …chten. Carl Stoltenberg, Tiefbergen Schönberg i. Holst. 18. 2. 10. … 14 897.

Gebrauchsmuster. 470 306. Milcherhitzer mit Einrichtung zur Ver…ung des Anbrennens der Milch. W. Brockmann, Lehnin in der Mark. …5. 11. B. 53 308.

470 349. Feststellvorrichtung für Buttermaschinen und andere Gefäße. …ocke-Werke Kaiserslautern, Akt.-Ges., Kaiserslautern. 6. 6. 11. Z. 7326.

470 350. Feststellvorrichtung für Buttermaschinen und andere Gefäße. …ocke-Werke Kaiserslautern, Akt.-Ges., Kaiserslautern. 6. 6. 11. Z. 7325.

470 368. Melkeimerdeckel mit eingesetztem Filter. Alois Herrmann, …sen, Braunschweig. 29. 12. 10. H. 49 212.

470 823. Luftdichter Glockenabschluß für Käsebereitung. Albrecht Hotz, …r-Wegfurth b. Queck, Oberh. 9. 6. 11. H. 51 570.

470 895. Buttermaschine mit auf der Schlägerwelle verschiebbar an…ordneter Kuppelung. Akt.-Ges. der Hollerschen Carlshütte bei Rendsburg, …lshütte b. Rendsburg. 3. 6. 11. A. 16 811.

471 077. Automatische Vorrichtung zum Waschen der Einsätze von …leudertrommeln. Heinrich Berkefeld, Grave, Post Polle a. W. 1. 6. 11. …53 420.

470 271. Pasteurisierapparat für Rahm, Milch u. dgl. Flüssigkeiten be…end aus einer im Flüssigkeitsbehälter sich drehenden Heiztrommel und …r um den Flüssigkeitsbehälter herum angeordneten Dampfkammer. …nrich Tödt, Lensahn. 29. 11. 10. T. 12 566.

470 605. Vorrichtung zum Nachweis von Entzündungsprodukten in …lch. H. M. Høyberg, Frederiksberg b. Kopenhagen; Vertr.: A. Elliot u. … A. Manasse, Pat.-Anwälte, Berlin S. W. 48. 3. 6. 11. H. 51 514.

472 006. Vorrichtung zur Ermittlung von Eutererkrankungen bei …ien. Paul Funke u. Co., G. m. b. H., Berlin. 19. 6. 11. F. 24 971.

471 609. Milchprüfer. Max Hammer, Berlin, Rosenheimerstr. 30. …6. 11. H. 51 653.

471 363. Melkeimer mit zwangläufiger Milchströmung. Fr. Strickrodt, …da. 18. 5. 11. St. 14 885.

471 537. Milchkühlapparat. Heinrich Speckle, Eisenharz, Württ. 28. 6. 10. S. 22 472.

471 716. Obere Schlauchverbindung für Melkbecher. Thomas Thomassen Sabroe, Kopenhagen; Vertr.: C. Fehlert, G. Loubier, F. Harmsen, A. Büttner u. E. Meißner, Pat.-Anwälte, Berlin SW. 61. 19. 6. 11. S. 24 977.

471 725. Vorrichtung zum Heben des Rahms aus Rahmbehältern in die Buttermaschine. P. Rüters, Schöneberg, Cranachstr. 15. 20. 6. 11. R. 30 182.

472 269. Milchschleudertrommel mit zwei Ringkanälen unterhalb der Rahmauslaßöffnung. Dr. Hans Held, Nürnberg, Äußerer Lauferpl. 5. 19. 6. 11. H. 51 739.

472 839. Vorrichtung zur Reinigung der Milch mit der gebräuchlichen Schleudertrommel der Milchzentrifugen. Joseph Meys & Comp., G. m. b. H., Hennef a. Sieg. 24. 6. 11. M. 38 758.

472 985. Milchkanne mit am Boden abnehmbar angeordneter Kühlvorrichtung. Hermann Kämpf, Hamburg, Winterhuderweg 11. 30. 6. 11. K. 48 933.

472 424. Milchgefäß-Spülapparat mit Vorrichtung zum gründlichen Abspülen der Deckel. Ph. Neff, Ludwigshafen a. Rh., Prinz-Regentenstraße 36. 21. 6. 11. N. 10 955.

473 321. Neuartig kombinierter Separator und Pasteurisierungsapparat auf gemeinsamem Fundament. Ferd. Fresenius, Cassel, Beethovenstraße 1. 27. 6. 11. F. 25 027.

473 222. Doppelseitiger Futterkasten für Schweineställe zur Trocken-Schrotfütterung mit beweglichem Boden, verstellbaren Futterklappen und Signalglocke. Werner Eggers, Ebstorf, Kr. Uelzen. 29. 5. 11. E. 15 879.

473 266. Selbsttätig drehender, Milchkannen innen und außen waschender Sterilisator. Friedrich Strickrodt, Fulda. 3. 7. 11. St. 15 056.

Literatur.*)

Die Kontrollvereine der Rheinprovinz im Jahre 1909. Bericht über ihre Tätigkeit, erstattet im Auftrage der Landwirtschaftskammer für die Rheinprovinz, von Tierzuchtdirektor Dettinger, Hauptgeschäftsführer der Landwirtschaftskammer für die Rheinprovinz, unter Mitwirkung von Dr. J. Frezen. Bonn 1911, Verlag der Landwirtschaftskammer für die Rheinprovinz.

Die Landwirtschaftskammer für die Rheinprovinz veröffentlicht in dem vorliegenden Heft einen eingehenden Bericht über die Tätigkeit der rheinischen Kontrollvereine. Aus demselben ist zu erkennen, daß das Kontrollvereinswesen im Gebiete der niederrheinischen Zuchtgenossenschaften von Jahr zu Jahr sehr erfreuliche Fortschritte macht. Seit dem 1. Januar 1911 sind in diesem Gebiete 24 Vereine mit 290 Mitgliedern und etwa 7000 kontrollierten Kühen in Tätigkeit. Im Zuchtgebiete der Gebirgsschläge sowie im rheinischen Abmelkgebiete bestehen noch keine Kontrollvereine, doch bemüht sich die Landwirtschaftskammer dauernd, auch hier zwecks Durchführung einer sachgemäßen Zucht auf Leistung und zur Klärung der Rassefrage bei den Gebirgsschlägen, bzw. zur Betriebskontrolle in den Abmelkwirtschaften das Interesse an Kontrollvereinen zu wecken.

Die Landwirtschaftskammer läßt den Kontrollvereinen andauernd eine umfassende Fürsorge angedeihen, indem sie für dieselben Staatsunterstützung erwirkt und auch nicht unerhebliche Zuschüsse aus eigenen Mitteln gewährt. Sie bildet die Kontrollbeamten aus und läßt deren Tätigkeit überwachen; auch werden im Auftrage der Kammer die Kontrollvereinsbücher durchgesehen, geprüft und die Ergebnisse alljährlich in einer Broschüre veröffentlicht.

Der durchschnittliche Milch- und Fettertrag pro Kuh im Jahre 1909 ist gegen das Vorjahr um eine Kleinigkeit zurügegangen, und zwar der Milchertrag um etwa 100 Kg., der Fettertrag um 1 Kg. Hervorgerufen wurde dieses durch den ungünstigen Verlauf der Weideperiode in den Monaten Mai und Juni, in welchem infolge der herrschenden Trockenheit das Weidefutter ziemlich knapp geworden war. Im Verlaufe des Sommers und Herbstes trat eine Besserung der Futterverhältnisse ein. Es darf also der kleine Rückgang nicht auf eine verminderte Leistungsfähigkeit der Kuhbestände zurückgeführt werden. Der durchschnittliche prozentische Fettgehalt hat sich um eine Kleinigkeit gehoben; er ist von 3,28 Prozent im Jahre 1908 auf 3,32 Prozent im Jahre 1909 gestiegen. Infolge des etwas geringeren Milchertrages ist auch der Milchwert um einen unwesentlichen Betrag gesunken. Dem besseren Ausbau der Klassenfütterung ist es hauptsächlich zu verdanken, wenn es gelungen ist, die durchschnittlichen Futterkosten gegen das Vorjahr um 13 ℳ zu ermäßigen. Besonders erfreulich erscheint es, daß es erreicht worden ist, den Überschuß des Milchwertes über die Futterkosten von Jahr zu Jahr zu steigern und die Futterkosten für 1 Kg. Milchfett zu ermäßigen. Die letzteren sind von 2,55 ℳ im Jahre 1904 auf 2,07 ℳ im Jahre 1909 gefallen. Durch eine sachgemäße Zuchtwahl nach Leistung ist es den niederrheinischen Züchtern nicht nur ermöglicht worden, die Ertragsfähigkeit der einzelnen Bestände wesentlich zu heben, sondern auch das durchschnittliche Lebendgewicht erheblich zu steigern. Von 1036 Pfund im Jahre 1904 ist dasselbe auf 1098 Pfund im Jahre 1909 gestiegen.

Das Zuchtziel des Niederrheins ist von altersher gleichmäßig auf Milch und Fleisch gerichtet gewesen; das vorstehende Zahlenmaterial liefert den unumstößlichen Beweis dafür, daß die niederrheinischen Züchter mit sehr gutem Erfolge im Rahmen des gesteckten Zieles an der Vervollkommnung ihrer Herden gearbeitet haben, und daß sich Milch- und Fleischleistung in viel weitgehenderer Weise miteinander vereinigen lassen, als vielfach angenommen wird.

*) Alle unter dieser Rubrik besprochenen Bücher können von unserer Buchhandlung bezogen werden.

Vereine, Verbände und Genossenschaften.

Betriebsergebnisse der Molkereigenossenschaften im Verbande der rheinpreußischen landwirtschaftlichen Genossenschaften zu Bonn für das Jahr 1910. Die Statistik umfaßt 120 Genossenschaften mit 15 337 Mitgliedern. Gegenüber dem Vorjahre ist die Mitgliederzahl ein wenig gesunken. Ist bei einigen Genossenschaften auch eine Zunahme der Mitgliederzahl zu verzeichnen, so hat sich bei der Mehrzahl derselben der Mitgliederstand doch verringert. Es ist dies der auch im verflossenen Geschäftsjahre mit regem Eifer betriebenen Propaganda der Zentrifugenhändler zuzuschreiben, die sich nicht im geringsten ein Gewissen daraus machen, mit der Anpreisung ihrer Maschinchen auch den Mitgliedern der Molkereigenossenschaften auf den Leib zu rücken.

Von den 120 Molkereigenossenschaften hatten 87 unbeschränkte, 33 beschränkte Haftpflicht, 55 Molkereien hatten Dampfbetrieb, 10 Dampfturbinenbetrieb, 2 Molkereien waren für Wasserkraftbetrieb, eine für Göpelbetrieb, 2 für Gasmotorenbetrieb und 3 für elektrischen Betrieb eingerichtet. 3 Molkereien befaßen ein Hundetretewerk und 38 Molkereien schließlich waren für Handbetrieb eingerichtet. Mit Ausnahme von 2 Molkereien, welche Vollbetrieb haben, und einer dritten Molkerei, welche zeitweise im Sommer Käserei betreibt, haben sämtliche Molkereien beschränkten Betrieb. Nur in zwei Molkereien wurde die zurückgegebene Magermilch den Genossen berechnet, in den übrigen Molkereien erfolgte die Rückgabe unentgeltlich. 9 Molkereien verkauften ihre Butter im Lokalverkehr, während eine Molkerei die gesamte Milchlieferung ihrer Mitglieder (bis auf einen kleinen Rest) nach einer benachbarten Großstadt versandte.

In 117 Molkereien, die während des Jahres 1910 in Betrieb waren, wurden insgesamt 86 777 884 Liter Milch eingeliefert und dafür (nach Abschreibung aller Geschäftslasten) den Lieferanten 7 739 814 M ausgezahlt. Im Durchschnitt verwerteten die Lieferanten ihre Milch zu 8,92 ₰ pro Liter (im Vorjahr zu 8,71 ₰). Wie in den früheren Jahren, so wurde also auch in 1910 wieder ein die Vorjahre übersteigender Durchschnittspreis ausgezahlt. Diese Tatsache beweist von neuem, daß die genossenschaftliche Milchverwertung immer noch im Aufschwunge begriffen ist. Die geringste Durchschnittsbezahlung der Milch war mit 7 ₰ pro Liter bei 3 Genossenschaften zu verzeichnen, die bei einer bescheidenen Milchverarbeitungsmenge verhältnismäßig hohe Milchfuhrkosten zu tragen hatten; die höchste Bezahlung ergab sich, abgesehen von den Molkereien, welche ihre Milch durch Stadtverkauf verwerten, mit 11 ₰ pro Liter bei einer Handmolkerei, die ihre Butter fast sämtlich zu höchsten Tagespreisen im Orte selbst absetzte.

Die Butterproduktion in den 117 Molkereien belieb sich auf insgesamt 6 143 661 Pfund. Die fettreichste Milch bezw. die beste Butterausbeute hatte eine Dampfmolkerei in der Eifel. Die Mitglieder dieser Genossenschaft halten, wie überall in der Eifel, Höhenvieh. Zu 1 Pfund Butter benötigte die Genossenschaft durchschnittlich nur 9,85 Liter Milch. Die fettärmste Milch bezw. die schlechteste Ausbeute hatte eine große Dampfmolkerei des Niederrheins, deren Genossen vorwiegend Holländer Vieh halten, das sich durch seinen Milchreichtum auszeichnet, wohingegen der Fettgehalt der Milch nur gering ist.

Der Butterabsatz der 117 Molkereien gestaltete sich wie folgt: 1 305 065 Pfund Butter im Werte von 1 553 279 M wurden an die Mitglieder abgegeben, die in den meisten Fällen einen billigeren Vorzugspreis bezahlten. Im Durchschnitt verwerteten die Molkereien auf diesem Wege ihre Butter zu 119 ₰ pro Pfund (im Vorjahre 117,1 ₰). Bei manchen Genossenschaften ist es zur Gewohnheit geworden, den Mitgliedern ihren Butterbedarf zu einem ganz außergewöhnlich billigen Preise abzulassen. Vereinzelt beträgt dieser Vorzugspreis nur 1 M pro Pfund, also entschieden zu wenig, da die eigenen Buttergestehungskosten der Molkerien unter Berücksichtigung der auf das Liter Milch entfallenden Geschäftslasten (laufende Betriebskosten, Zinsen und Abschreibungen), mit 1 M pro Pfund in der Regel zu niedrig gegriffen sein dürften.

Infolge der von Jahr zu Jahr zunehmenden Nachfrage nach guter Butter sah sich auch im Berichtsjahre mehr denn die Hälfte der Verbandsmolkereien veranlaßt, zur Befriedigung ihrer Kundschaft Butter aus anderen Molkereien zuzukaufen. Insgesamt wurden 630 003 Pfund im Werte von 794 156 M zugekauft, so daß das Pfund Butter also durchschnittlich 126 ₰ kostet.

Im Kleinverkauf setzten die Verbandsmolkereien zusammen 682 862 Pfund Butter im Werte von 898 141 M ab. Das Pfund Butter wurde somit zu 131,5 B (im Vorjahre 128,7 ₰) verwertet. Der Butterversand belief sich auf insgesamt 4 738 418 Pfund im Werte von 6 123 157 M oder zu durchschnittlich 129,2 ₰ (im Vorjahre 127,1 ₰) pro Pfund. Den höchsten Durchschnittspreis erzielte eine Eifelmolkerei mit 149 ₰, den niedrigsten eine Dampfmolkerei des Niederrheins mit 120 ₰ pro Pfund. Aus dem Verkauf sonstiger Produkte (Rahm, Magermilch, Buttermilch) wie auch Vollmilch (letztere wird nur von einigen städtischen oder in der Nähe von Städten liegenden Molkereien verkauft) erzielten 109 Molkereien noch 684 337 M.

Die laufenden Geschäfts- und Betriebskosten beliefen sich im Jahre 1910 auf insgesamt 1 001 241 M oder auf 1,15 ₰ durchschnittlich pro Liter verarbeiteter Milch, die Schuldzinsen etc. auf 63 126 M oder 0,07 ₰ pro Liter und die Abschreibungen auf 144 538 M oder 0,17 ₰ pro Liter Milch. Insgesamt beliefen sich die auf 1 Liter Milch durchschnittlich entfallenden Geschäftslasten auf 1,39 ₰, was gegenüber dem Vorjahre eine Erhöhung von 0,05 Pfg. pro Liter bedeutet. Dieser Unterschied ist im wesentlichen auf die gegenüber dem Vorjahre höheren Abschreibungen zurückzuführen. Mehrere Genossenschaften haben nämlich zwecks besserer Fundierung ihres Unternehmens im Vorjahre auf Anraten des Verbandes außerordentliche Abschreibungen auf ihr Inventar vorgenommen. Die Genossenschaften können nie genug auf die Wichtigkeit erhöhter Abschreibungen, mit denen jedoch schon gleich in den ersten Jahren nach Errichtung der Molkerei begonnen werden sollte, aufmerksam gemacht werden.

Die Geschäftslasten weisen bei den einzelnen Molkereien sehr verschiedene Beträge auf. Die geringsten Unkosten hatte eine größere Molkerei am Niederrhein mit 0,54 ₰ pro Liter Milch zu verzeichnen. Es muß hierbei jedoch bemerkt werden, daß diese Molkerei mit Milchanfuhrkosten nichts zu tun hat, da jeder Genosse seine Milch mit eigenem Fuhrwerk zur Molkerei bringt. Die höchsten Unkosten dagegen hatte eine Gebirgsmolkerei mit 4,31 ₰, die allerdings mit verhältnismäßig hohen Milchanfuhrkosten zu rechnen hat.

9 Molkereigenossenschaften haben in Verbindung mit dem Molkereibetriebe noch Müllerei, 5 andere Müllerei und Bäckerei, weitere 5 sind mi[t] Badeeinrichtung ausgerüstet. Eine Molkerei endlich hat außer de[m] Müllereibetrieb noch ein Sägewerk. Die Geschäftslasten betrugen bei de[n] einzelnen Molkereien mit Müllereibetrieb bezw. bei denen mit Müllerei und Bäckereibetrieb durchschnittlich 0,63, 1,19, 1,04, 1,90, 144, 2,13, 4,3[6], 0,94, 1,81, 1,54, 2,01, 0,84, 1,68, 2,00 und 2,78 ₰ pro Liter verarbeitete[r] Milch. Bei einer dieser Genossenschaften, die 4,36 ₰ pro Liter Milch al[s] Geschäftslasten zu verzeichnen hatte, ist dieser außergewöhnlich hohe Sa[tz] nicht etwa auf die durch den Mühlenbetrieb (Schroterei) entstehende Mehrkosten, sondern auf die infolge der geringen Milchlieferung der Genossen nur unvollständige Ausnutzung der Molkereieinrichtung (bei verhältnismäßig hohen Betriebskosten) zurückzuführen.

Betrachten wir nun die Bilanzergebnisse der Molkereien. Die Gesamtaktiva von 117 Molkereien betrugen Ende 1910 3 972 622 M, di[e] Gesamtpassiva 3 753 387 M. Die weit überwiegende Mehrzahl der Molkereien arbeitete mit einem Bilanzüberschuß, nur einige Molkereien dagegen mit einer Unterbilanz. Der gesamte Überschuß belief sich auf 260 638 M, der gesamte Verlust auf 41 403 M. In letzterer Summe ist jedoch di[e] Unterbilanz einer Genossenschaft in Höhe von 24 876 M enthalten, die dur[ch] außergewöhnlich hohe Abschreibungen hervorgerufen wurde, zu denen di[e] Genossenschaft sich im Interesse einer gründlichen Sanierung ihres Betriebe[s] vor mehreren Jahren genötigt sah.

Der Buchwert des Besitzes (Gebäude, Maschinen und Geräte) betru[g] bei den 117 Molkereien 2 141 286 M. Das gesamte in Anspruch genommen[e] fremde Betriebskapital (Schulden an Banken, Milchlieferanten und sonstig[en] Gläubiger) betrug 2 038 264 M., dem 1 715 123 M eigenes Kapital in de[n] Geschäftsguthaben der Genossen, sowie den Reserven gegenüber stehe[n]. Das eigene Vermögen der 117 Genossenschaften beträgt somit 33,4 Proze[nt] des gesamten Anlage- und Betriebskapitals (Aktivsumme). Obwohl dies[er] Prozentsatz im ganzen genommen ein günstiges Resultat darstellt, so könnte[n] einzelne Genossenschaften doch noch für eine stärkere Ansammlung ihr[er] eigenen Betriebsmittel Sorge tragen.

5 Molkereien haben im Jahre 1910 auch den gemeinsamen Absatz d[er] von ihren Mitgliedern eingelieferten Eier betrieben. Den Mitgliede[rn] konnten für die gelieferten Eier insgesamt 24 792 M ausgezahlt werden.

Mehrere Molkereien befassen sich schon seit vielen Jahren mit de[m] gemeinschaftlichen Bezug landwirtschaftlicher Futter- und Düngemitte[l] sowie von Sämereien und Kohlen für ihre Mitglieder. Insgesamt wurd[e] für 1 471 540 M von diesen Bedarfsartikeln bezogen. Die Genossenschaft[en] suchen aus diesem Bezugsgeschäft keinen Gewinn zu erzielen, sie geben d[ie] bezogene Ware nur mit einem geringen Aufschlag zur Deckung der ihn[en] entstehenden Selbstkosten an die Genossen ab. Bei allen diesen Genosse[n]schaften beteiligen sich die Mitglieder recht eifrig an diesen Bezügen. (3

Rundschau.

Wochenübersicht über die Schweinepreise. Auf den Schweinemärkt[en] des Inlandes hat in der Woche vom 20. bis 27. August fast allgemein ei[ne] stärkere Steigerung Platz gegriffen, sowohl die großen Märkte Hambu[rg] und Berlin als auch die sächsischen Märkte hatten höhere Preise aufweisen, nur die süddeutschen Märkte waren im allgemeinen unveränd[ert] und in Hannover und Elberfeld sind die Preise niedriger gewesen als der Vorwoche.

Auf den Schweinemärkten des Auslandes hat dagegen die steiger[nde] Tendenz der Vorwoche keine weiteren Fortschritte gemacht. Nur in Pa[ris] ist erneut eine Preissteigerung eingetreten. In Rotterdam und Engla[nd] waren die Preise unverändert, dagegen sind sie sowohl in den Vereinig[ten] Staaten von Amerika als auch in Dänemark und Wien etwas zur[ück]gegangen.

Milchverfälschung in der Schule. Die in einer Schule [in] Breslau als Putzfrau beschäftigte Ehefrau Joseph Q. hatte sich weg[en] Milchverfälschungen zu verantworten. Die Angeklagte, der die Befug[nis] zuerkannt worden war, in der Schule den Kindern gegen entsprechende [Be]zahlung Milch zu verabfolgen, hatte diese Vergünstigung damit gelo[hnt], daß sie die angebliche Vollmilch vor dem Verkauf erheblich mit Wa[sser] vermischte. Zu ihrer Entschuldigung führte die Frau an, daß sie vor d[em] Abkochen der Milch immer zuerst „etwas“ Wasser in den Kessel zu gie[ßen] pflege, damit die Milch nicht anbrenne. Da die Frau bisher noch n[icht] bestraft ist, billigte das Gericht ihr mildernde Umstände zu und erkan[nte] auf eine Geldstrafe von 20 M; auch fallen ihr die erheblichen Ko[sten] zur Last.

Müssen Milchkannen geeicht sein? Auf eine Beschwerde der Mi[lch]händler beim Polizeipräsidium, daß die Milchkannen der Landwirte v[iel]fach verbeult seien und sie oft nicht das richtige Maß von Milch hät[ten], erhielt der Landwirt August Reitz in Södel bei Friedberg eine St[raf]verfügung, weil er beim Verkauf von Milch ein ungeeichtes Maß ben[utzt] hat. Eine Zwanzigliterkanne hatte einen halben Liter zu wenig gef[aßt]. Nach § 369,2 des Strafgesetzbuches werden Gewerbetreibende, bei de[nen] zum Gebrauch in ihrem Gewerbe geeignete, mit dem gesetzlichen Eichstem[pel] nicht versehene oder unrichtige Maße vorgefunden werden, oder die [sich] einer anderen Verletzung der Vorschriften über die Maß- und Gewic[hts]polizei schuldig machen, mit Geldstrafe belegt. Reitz beantragte richterl[iche] Entscheidung gegen die Strafverfügung. Er behauptete, kein Gewe[rbe]treibender zu sein, da er nicht Milch verkaufe, sondern nur seine eigene, [im] Landwirtschaftsbetrieb erzeugte Milch nach Frankfurt an seine Abneh[mer] liefere. Das Schöffengericht sprach ihn frei, weil die Kannen nicht [dem] öffentlichen Verkehr dienen, sondern nur als Transportkann[en] zwischen Landwirt und Lieferant anzusehen seien und als solche nicht gee[icht] zu sein brauchen. Auf die Berufung des Staatsanwalts beschäftigte [sich] die Strafkammer mit der Angelegenheit. Auch sie nahm an, daß [der] betreffende Landwirt nicht als Gewerbetreibender anzusehen [sei], und daß die Kannen nicht dem öffentlichen Verkehr dienen, und bestät[igte] die Freisprechung.

Zu leichte Butterstücken. Bei einer am 26. August in Wurzen [vor]genommenen Butterrevision wurden 71 Stückchen Butter wegen zu leic[hten] Gewichts beanstandet.

Milchvergiftung. Die „Breslauer Zeitung“ schreibt: Die 25jährige chter der Gastwirtin Polte aus Lampersdorf, welche Milch aus einem höfte, in welchem Maul= und Klauenseuche herrscht, getrunken hatte, rankte schwer und verstarb unter qualvollen Leiden.

Unreines Milchmaß. Ein Milchhändler in Aachen war zu einer ldstrafe von 10 M verurteilt worden, weil er die Milch mit einem Maß smessen ließ, welches innen stark angerostet, mit einem käsigen Boden= iatz belegt und zudem derart verbeult war, daß der Rauminhalt des aßes erheblich beeinträchtigt wurde. Er erhob gegen den Strafbefehl derspruch. Die Strafe wurde jedoch auf 15 M erhöht. Viel zu wenig.

Feuer in Molkereien. Die dem Molkereibesitzer Strothe in Deders= isen gehörige Molkerei brannte vollständig aus. — Im Anwesen des sefabrikanten Schwartz in Ittlenheim entstand ein Großfeuer, das in zer Zeit sämtliche Ökonomiegebäude in Trümmer legte.

Konkursverfahren. Über das Vermögen des Käsereipächters Jakob nkhauser in Dornbusch ist am 18. August das Konkursverfahren er= net worden; über das Vermögen des Molkereibesitzers Wilhelm Con= d in Miesionskowo am 21. August.

Personalien. Herrn Professor Weigmann, Vorsteher der Ver= isstation für Molkereiwesen der Landwirtschaftskammer in Kiel, ist der te Adlerorden IV. Klasse verliehen worden.

Geschäftliche Nachrichten. Das Molkereigrundstück des Herrn Paul llatz in Dramburg ist für den Preis von 40 500 M in den Besitz des rrn Paul Born in Baldenburg übergegangen. — Durch Kauf gelangte Zentralmolkerei Beerlage=Havixbeck=Holthausen für 50 000 M in den sitz Essener Milchgroßhändler. — Meiereiverwalter Böttger in Sande eine Meierei in Kassedorf bei Eutin käuflich erworben. — Die Genossen= aftsmolkerei in Winzig ist in den Besitz des Molkereibesitzers Glätzer Pleschen übergegangen. — Die Molkerei des Herrn Otto Schultz in eshausen wurde zum Preis von 9000 M von dessen seitherigem Gehülfen nrich Blos käuflich erworben. — In Feln bei Gettorf in Holstein plant n den Bau einer Genossenschaftsmolkerei. — Herr Wilhelm Ostheim t in Wallernhausen (Oberhessen) eine Molkerei, die Ende September Betrieb kommt.

Ausland.

Die australische Buttersaison auf dem englischen Markte. Infolge des standes, daß Großbritanniens Butterlieferanten über alle Erdteile ver= ut sind und die klimatischen Verhältnisse in deren Ländern daher die kbar verschiedensten sind, hat der englische Markt niemals andauernde tterknappheit oder gar Not zu befürchten. Das etwaige Versagen einer r der anderen Quelle pflegt stets durch reichlichere Versorgung seitens er andern ausgeglichen zu werden. Dies zeigte sich z. B. in der soeben ndeten Buttersaison 1910/11, während welcher fünf Länder wesentlich iger Butter als in normalen Jahren lieferten, was ohne Zweifel merk= le Knappheit der Versorgung zur Folge gehabt haben würde, hätten ür nicht vier andere Lieferanten, nämlich Australien, Dänemark, Ruß= d und Schweden durch größere Zufuhren einen Ausgleich geschaffen. gesamte Buttereinfuhr während der letzten Saison überstieg mit 790 To. alles je Dagewesene und den bisherigen Rekord von 1906/7 um 3 To. Die Einzelheiten des Butterimports während der letzten 5 Jahre en aus folgender Tabelle hervor:

	Britische Kolonien	Ausland	Zusammen
7	57 095 To.	162 182 To.	219 277 To.
8	35 750 „	165 384 „	201 134 „
9	32 197 „	178 378 „	210 575 „
0	46 637 „	164 327 „	210 964 „
1	61 023 „	161 767 „	222 790 „

Den bei weitem bedeutendsten ausländischen Butterlieferanten Groß= tanniens bildet nach wie vor Dänemark, das im Berichtsjahr wieder 379 To. gegen 84 632 To. in 1910 nach England exportierte. Deutsch= d, Holland, England, Italien, Argentinien und die Vereinigten Staaten, en Export noch vor etwa 10 Jahren einen wesentlichen Beitrag zu der sorgung des britischen Marktes lieferte, sind neuerdings etwas in den ntergrund getreten, ja die drei letztgenannten Länder verdienen über= upt kaum mehr, in den Statistiken einzeln aufgeführt zu werden. So 3. empfing England aus Italien im Berichtsjahre nur 281 To., während noch in 1903 mit 4205 To. der Fall war, indes die amerikanischen ferungen sogar von 8445 To. in 1906 auf 538 To. in 1911 zurückgingen. Gegensatz zu dieser Abnahme im Fall der älteren Lieferanten steht bemerkenswerte Wachstum des Buttererportes der neueren, wie z. B. ßlands, bzw. Sibiriens, das in der abgelaufenen Saison 30 201 To. 000 To. aus Westsibirien) sandte. Sodann aber ist der Anteil der tischen Kolonien innerhalb der letzten 10 Jahre von einem Siebentel ein Viertel der Gesamteinfuhr gestiegen. In 1902 importierte Groß= tannien von kolonialer Butter 27 235 To. und im letzten Jahr 61 023 To. r 124 Proz. mehr als damals.

In dem gleichen Zeitraum wuchs der Import ausländischer Butter r nur um 1 Prozent. Australien hatte die größten Fortschritte als ttererporteur zu verzeichnen, indem es seine Ausfuhr versechsfachte, so sie nun mehr als die Hälfte der aus Dänemark empfangenen Menge rägt. Das letzte Jahr war für die australische Molkereiindustrie ganz onders günstig, was in der Riesenausfuhr von Butter nach England zum sdruck kommt, die 44 395 To. oder 10 372 To. mehr als die höchste bis= ige Menge und 54 Prozent mehr als im vorigen Jahr betrug. Neusee= d hatte unter außergewöhnlicher Dürre in verschiedenen Teilen des ides zu leiden, so daß sein Buttererport eine kleine Abnahme, nämlich 853 To. erfuhr. Die Qualität der neuseeländischen Butter war, wie öhnlich, eine sehr vorzügliche, nur einige im Januar und Februar fangene Sendungen ließen etwas zu wünschen übrig, was wahrscheinlich der Dürre zusammenhing.

Die Steigerung der Einfuhr von kolonialer Butter um etwa 32.4 zent würde unter normalen Verhältnissen unfehlbar einen sehr be= kenden Einfluß auf die Butterpreise ausgeübt haben, doch wirkte einem hen die Verminderung des Imports von ausländischer Butter entgegen. olgedessen stellte sich der Durchschnittspreis australischer und neuseeländi= r Butter nur 6 Schill. 9 d bzw. 6 Schill. 1 d per Zentner niedriger als vorigen Jahre. Choicest Qualität ersteren Produktes notierte in der letzten Saison durchschnittlich 108 Schill. 1 d und neuseeländische Ware gleicher Beschaffenheit 111 Schill. 8 d. Die Verschiffung australischer Butter fand während des größten Teiles des Jahres regelmäßig wöchentlich statt, indeß neuseeländische 14tägig versandt wurde. Die Exporteure machen große Anstrengungen, die Dampfergesellschaften zur Einrichtung eines acht= tägigen Dienstes zu veranlassen, weil sie sich von der regelmäßigeren Ver= sorgung des Marktes höhere Preise versprechen.

Während der abgelaufenen Saison wurde von verschiedenen Agenten, die sich mit dem Vertrieb neuseeländischer Butter befassen, ausgedehnte Zeitungsreklame für diese gemacht. So z. B. erschienen in den leitenden Tageszeitungen hübsch illustrierte Annonzen, in denen die Vorzüge der betreffenden Marken angepriesen wurden. Die Abbildungen zeigten die Farmen und Herden, die jene Butter produzierten. Außerdem verteilten die Agenten geschmackvolle Reklameplakate an die Kleinverkäufer, die mit an= ziehenden Bildern geschmückt waren und deren Inschriften auf die Sauber= keit und hygienischen Verhältnisse in der neuseeländischen Molkereiindustrie hinwiesen. Diese Reklameversuche waren sehr wirkungsvoll und dürften in der neuen Saison in noch größerem Maßstabe wiederholt werden.

Die Aussichten für diese lassen sich insofern besonders vielversprechend an, als die Hitze und Trockenheit während des gegenwärtigen Sommers in den Butter exportierenden Ländern Europas eine beträchtliche Verminde rung der Buttererzeugung erwarten läßt. In England selbst war diesmal eine anhaltendere Dürre als seit vielen Jahren zu verzeichnen, und die Heuernten lieferten kaum die Hälfte eines normalen Ertrages. Die Futter= not in Großbritannien wie auf dem europäischen Festland dürfte eine Ver= minderung der Milchkühe während des kommenden Winters und dement= sprechende Einschränkung der Butterproduktion zur Folge haben. Auch in den Vereinigten Staaten nnd Kanada war der Sommer ungewöhnlich heiß und trocken, so daß auch dort weniger Butter als gewöhnlich produziert werden dürfte. Kanada ist ja an und für sich nicht länger kein sonderlich wichtiger Butterlieferant Englands, weil sein einheimischer Verbrauch so gewaltig gestiegen ist. Während die englische Einfuhr kanadischer Butter noch in 1906 15 145 To. betrug, erreichte sie im letzten Jahre nur 776 To. Alles in allem dürfen die englischen Butterverkäufer in 1911/12 auf höhere Preise als in der letzten Saison rechnen. (412

Sprechsaal.

Die Kühlung der Milch in bäuerlichen Betrieben. Zu diesem Artikel in Nr. 63 der Molkerei=Zeitung möchte ich folgendes bemerken:

Der Verfasser dieses Artikels bringt eine Sache zur Sprache, die wirk= lich eine Rückständigkeit in unserem Molkereiwesen bedeutet und deren Ver= vollkommnung von großer Tragweite für die Milchwirtschaft sein dürfte. Wer über saure Milch seiner Lieferanten, besonders der kleinen bäuerlichen, zu klagen hat, der gehe einmal in ihre Wirtschaft und er wird meistens selbst ratlos dastehen und nicht recht wissen, wie da zu helfen und zu raten ist. Mir ging es einmal so bei einem Lieferanten, der mehr als 100 Liter Milch lieferte und bei dem viel saure Milch vorkam. Als ich mir alles in seiner Wirtschaft angesehen hatte, da mußte ich mir sagen: Zirka 200 M werden nötig sein, hier Wandel zu schaffen. Ich wagte aber nicht, ihm solche Ausgabe zuzumuten, selbst wollte ich sie auch nicht tragen und so bliebs wieder beim alten. Aber nicht nur die Geldfrage spielt hier eine Rolle. Gewiß gibt es ja heute schon Einrichtungen genug, die einigermaßen ihren Zweck erfüllen, wenn auch kostspielig sind. Es kommt aber weiter sehr darauf an, daß auch die Zeitfrage Berücksichtigung findet. Nimmt schon mancher größere Landwirt von der Milchwirtschaft Abstand und treibt Mastwirtschaft, weil er die Schwierigkeiten des Melkens scheut, so kann man auch den kleineren Landwirt bei dem vielfach herrschenden Leutemangel nicht viel Mühe mit der Behandlung der Milch zumuten. Besonders in dem Spätsommer hat er alle Hände voll zu tun, und gerade in dieser Zeit er= fordert leider die Milch die beste Behandlung.

Hier muß nun die Technik helfend eingreifen, und das hat sie bisher wenig getan. Der einzige wirkliche Fortschritt, der vorliegt, ist der, daß wir anstatt der vielfach löchrigen und zwecklosen Drahtgazesiebe nun schon ein= fache und brauchbare Barchend= und Wattefilter für die ländlichen Milch= wirtschaften haben, die wenigstens eine wirklich gute Reinigung der Milch ermöglichen. Dagegen fehlt es noch gänzlich an einfachen zweckmäßigen Ein= richtungen für die intensive Kühlung und für eine Aufbewah= rung der Milch, bei der diese auch kalt bleibt und sicher vor Ver= fälschungen durch Unbefugte ist, alles, ohne daß viel Arbeit durch diese Vorrichtungen entsteht. — Man wird vielleicht sagen, wir haben ja die schönen Rund= und Flachkühler. Ja, das stimmt, aber erstens ist damit nur für die Kühlung gesorgt und Kühlung ohne gute Aufbewah= rung ist ziemlich wertlos und zweitens eignen sie sich gewöhnlich nur für die Molkereien oder solche Viehhaltungen, denen in den Ställen eine Wasserleitung zur Verfügung steht. Fehlt diese, so bereitet solche An= lage schon immer Schwierigkeiten und größere Kosten und selbst beim Vor= handensein einer Wasserleitung gibt es bei solcher Kühleinrichtung zunächst Installationskosten, nachher aber oft auch noch umständliche Verhältnisse, weil ein geeigneter Platz und Anschluß oft schwer zu beschaffen sind.

Kurz, es liegt die Forderung ziemlich klar da, uns fehlt eine einfache und billige Einrichtung zur Kühlung, zu sicherer und Kälte erhaltender Aufbewahrung der Milch, die ohne Installationsarbeiten sofort benutzbar ist, gleich geeignet für Lieferanten mit 10 Liter wie solche mit 100 und mehr Litern.

Installationsarbeiten sind auf dem Lande schwierig und kostspielig, und billig muß die Einrichtung sein, klagt doch ohnehin der Landwirt recht oft, daß die Milchwirtschaft nicht mehr rentabel sei. Wie sollte ihm da eine Molkerei kostspielige Einrichtungen zumuten. Und selbst solche Einrichtungen treffen? Nun unter den heutigen Verhältnissen würde man bei einer Zahl von 200 Lieferanten kaum unter 200 mal 100 gleich 2000 M ab= kommen, und dann wäre nur erst für die Kühlung, nicht auch für zweckent= sprechende Aufbewahrung gesorgt.

In dem Bestreben, bei all meinen Lieferanten eine gute Milchbehand= lung durchzuführen, korrespondierte ich bereits mit einer molkereitechnischen Firma vor einiger Zeit wegen einer geeigneten Einrichtung. Gedacht war diese in der Weise, daß ein wasserdichter isolierter Kasten mit verschließ= barem Deckel und Wasserfüllung als Aufbewahrungsort für die Milch dienen sollte. Ein danebenstehender Kühler mit oben daran hängendem Barchentbeutel sollte zur Reinigung und Kühlung der Milch dienen, wobei der Kühler das Wasser durch Heberwirkung aus dem Kasten herausholte.

Die Firma arbeitete das Projekt auch recht hübsch aus, schließlich mußte ich aber von der Einführung doch der Kosten wegen Abstand nehmen.

Jedenfalls werden wohl alle diesbezüglichen Bestrebungen sich vorläufig dahin richten müssen, daß man, sei es ein Faß oder ein Kasten für die Milch, dicht am Wirtschaftsbrunnen aufstellt oder in die Erde eingräbt, denn das Tragen des Wassers, wo nicht Wasserleitung ist, macht viele Schwierigkeiten und man dürfte sich daher nicht wundern, wenn selbst die beste Einrichtung in ihrer Wirkung bald versagen würde, weil man eben nicht Zeit oder Lust hat, das nötige Wasser zu erneuern oder herbeizuschaffen. Gerade die Nähe des Brunnens gibt aber Gelegenheit genug, dem Kasten frisches Wasser zuzuführen, wobei das alte Wasser bei Wassermangel oder wenn es sonst auf dem Gehöft vielleicht stören würde, evtl. in den Brunnen zurückgeleitet werden könnte. Jedenfalls würde eine derartige Anlage, häufiger mit frischem Wasser beschickt, oft allein schon genügen, die Milch nicht nur kühl aufzubewahren, sondern auch abzukühlen, so daß sich ein Kühler erübrigte.

Eine bei uns häufiger zu beobachtende Tatsache ist z. B., daß solche Lieferanten, die in der Niederung wohnen und dort in der Nähe ihres Gehöftes vorbeifließende Gräben haben, in denen die Einrichtung getroffen ist, daß die Milchkannen in einem durchlöcherten und verschließbaren Kasten stehen, kaum jemals saure Milch haben. Ihre Abendmilch und Mittagsmilch bleibt vielmehr länger süß als die warm angelieferte Morgenmilch.

Während solche Einrichtungen sich gut bewähren, möchte ich vor den sog. Kannenkühlern warnen, die aus einem hohlen Zylinder bestehen und in die Kannen hineingesetzt werden. Nach einem von mir angestellten Versuch ist die Kühlwirkung nur sehr gering und man wird besser tun, wenn man viel und kaltes Leitungswasser zur Verfügung hat, dieses einfach die Kanne umspülen zu lassen. An und für sich ist ja der Gedanke, die Milch in den Kannen ohne Umgießen zu kühlen, sehr gut und es dürften solche Einrichtungen sich am besten einführen, die aufgesetzt auf die Kanne oder hineingesetzt in die Kanne vielleicht durch Drehen einer Handkurbel die Milch in den Kannen kühlen, indem sie sich das Kühlwasser selbst zupumpen.

Im übrigen sind wir wohl nicht mehr weit davon entfernt, daß die Technik dem Landwirt geeignete Kleineismaschinen bieten wird, mit denen es ihm möglich ist, die Milch in idealer Weise zu kühlen. Freilich wird es dazu doch nötig sein, daß die Technik dieses Gebiet nicht so stiefmütterlich behandelt, vielmehr demselben mehr Beachtung schenkt. Dankbar ist diese Aufgabe sicherlich, denn es handelt sich hier um einen weit größeren Interessentenkreis, als ihn die Molkereien darstellen. Kurz, ich wiederhole es: Schafft Einrichtungen zur Kühlung und zur sicheren und Kälte erhaltenden Aufbewahrung der Milch! E. W. in Th. (413

Molkereien und direkter Milchverkauf. Die überaus große Dürre des diesjährigen Sommers und die große Ausbreitung, welche die verheerende Maul- und Klauenseuche gefunden hat, haben überall in deutschen Landen einen fühlbaren Mangel an Milch heraufbeschworen. Notwendigerweise mußte der Milchkonsum in fast allen Großstädten des deutschen Reiches eine starke Einschränkung erfahren, da die Milchhändler sich völlig außerstande sahen, allen an ihnen gerichteten Anforderungen zu entsprechen. Dazu kam noch als weitere Kalamität, daß viele Milch infolge der ungewöhnlich großen Hitze und der völlig ungenügenden Kühlung in den Eisenbahnwaggons schon auf dem Transport verdarb, noch ehe sie ihren Bestimmungsort erreichte. Allmählich sind ja nun wieder geordnetere Verhältnisse eingetreten, aber diejenigen Molkereien, welche unmittelbar an der Bahn liegen und nicht zu weit von der für sie in Betracht kommenden Großstadt sind, sollten sich doch die jetzige so überaus günstige Gelegenheit nicht entgehen lassen, um zum Milchverkauf überzugehen. Mancher Milchgroßhändler wird auch heute noch wirklich froh sein, wenn ihm neue Bezugsquellen zur Verfügung stehen.

Daß für jede Molkerei der direkte Verkauf von frischer, gut behandelter Milch nur von Vorteil sein kann, liegt ja eigentlich sonnenklar auf der Hand. Allerdings kämen in erster Linie solche Molkereien in Betracht, welche über eine tadellos funktionierende Kühlanlage verfügen. Dies ist die erste unerläßliche Vorbedingung, wenn man mit dem Milchversand Glück haben will, denn ohne eine solche kann man keine Garantie für stets süße Milch übernehmen. Ferner ist natürlich auch eine besonders gute Auslese der Milch vonnöten, indem man nur sehr sauber gewonnene, gesunde, gut schmeckende Milch nehmen darf aus Musterwirtschaften, wo sie direkt nach dem Melken gut durchgeseiht und sofort auf eine möglichst niedrige Temperatur heruntergekühlt wird. In der Molkerei hat dann eine nochmalige gründliche Reinigung der Milch durch Filtrieren derselben oder durch die Reinigungszentrifuge zu erfolgen. Alsdann ist sie bis zum Versand, der, wenn es die Zugverbindungen irgend ermöglichen sollten, in den späten Nachmittags- oder Abendstunden zu erfolgen hat, im gut durchgekühlten Kühlraum aufzubewahren, wenn möglich, dort im Kühlwasser stehend. Milch, welche so behandelt wird, hält auch einen längeren Transport aus, ohne viel von ihrer ursprünglichen Frische und Güte einzubüßen.

Die zum Versand nötigen Kannen schafft die Molkerei am besten auf ihre eigenen Kosten an, weil dann niemals der Abnehmer, wie er es bei seinen eigenen Kannen so gerne macht, diese zurückbehalten darf, wenn er mal weniger Milch braucht. Über den Aus- und Eingang der Kannen führe man genau Buch; es genügt also nicht, nur die Liter- oder Kilozahl der versandten Milch anzuschreiben, sondern man buche auch sämtliche abgehenden und ankommenden Kannen, um stets genau darüber unterrichtet zu sein, wie viele Kannen — und in welcher Größe — unterwegs sind oder beim Abnehmer unnützerweise umherstehen. Man dränge stets bei diesem darauf, daß die Kannen sofort nach ihrer Entleerung wieder zurückgeschickt werden, sobald man merkt, daß einzelne Kannen fehlen. Nur durch strengste Kontrolle schützt man sich vor sonst geradezu unvermeidlichen Kannenverlusten.

Aber nicht nur der Vollmilchverkauf kommt für die Molkereien in Betracht, sondern sie sollten in der jetzigen milcharmen Zeit auch dem Vertrieb von pasteurisierter und wieder abgekühlter Magermilch ihre volle Aufmerksamkeit schenken. Es muß den Molkereien trotz allen sich in den Weg stellenden Schwierigkeiten mit der Zeit gelingen, die Magermilch zu einem vielbegehrten Handelsartikel zu machen, um so ein wesentliches Quantum Vollmilch für die Butterproduktion zurückbehalten zu können. Dies ist um so wünschenswerter, als durch die abnorm hohen Butterpreise sonst mehr Butterkunden verloren gehen, wie es nötig ist.

Viele Molkereien haben ihre günstigen Betriebsresultate nur dem [...]lichen Umstande zu verdanken, daß sie einen großen Teil der ange[...]ten Milch dem direkten Konsum zuführen. Möge dies diejenigen [...]tereien, die dem Milchverkauf jetzt noch fern stehen, zum Nachdenken [...] diese gewinnbringende Sache anregen.

Paul Rieckhoff, Hamburg.

Kartoffelersatz bei der Schweinezucht. (Weitere Antwort auf die An[...] in Nr. 64.) Ein sehr gutes Futtermittel für Zuchtschweine (Mutter[...]ine) anstelle der bei den jetzigen Schweinepreisen zu teuren Kartoffeln, [...]eines Erachtens für Zuchttiere gar nicht zu empfehlen sind, ist während [...]Winters gute, gesunde Weizenspreu. Wenn auch der Preis für diese [...]ge der allgemeinen Futterknappheit ein etwas höherer als in sonstigen [...]en sein wird, so gestaltet sich die Verfütterung solcher an Zuchttiere doch [...] rentabler als Kartoffeln. Läßt es sich ohne große Umstände ermög[...], so ist es ratsam, dieselbe am Tage vorher in kochendem Wasser auf[...]ihen, stehen zu lassen und am folgenden Tage zu verabfolgen. Auch [...]spreu in gleicher Weise verfüttert wird von den Tieren gerne ge[...]nen und leistet gute Dienste. Im Frühjahr ersetzt man die Spreu am [...] durch Grünfutter, und zwar läßt sich hier neben Comfrey, der ja [...]ntlich ein ausgezeichnetes Schweinefutter ist, auch das Schilf der [...]erlöcher, die sich fast auf jedem Felde finden, das sonst meistens unver[...] bleibt, sehr gut verwenden. Gemäht in einem Zustande, in dem es [...] nicht zu grob geworden ist, wird es nach Zerkleinerung auf einer [...]elmaschine von den Tieren gerne genommen und wirkt auf Milchab[...]rung und Ernährungszustand äußerst günstig. Ich habe mit dem Ver[...]rn dieser Futtermittel weit günstigere Erfolge erzielt als mit der [...]offelfütterung, und da sie sich außerdem bedeutend billiger stellen als [...] so rate ich Ihnen, auch hiermit einen Versuch zu machen.

P. F. in S. (421

Handelsteil.

Vom Butterhandel. In der Sitzung des Vereins Hannoverscher But[...]aufleute E. V. zu Hannover am 23. August hielt Herr Senator Beuer[...]n, Inhaber eines Butter-Engros-Geschäfts in Hannover, einen Vor[...] über den Butterhandel, der in mehrfacher Hinsicht Interesse bietet und [...]alb hier wiedergegeben wird. Er führte folgendes aus:

Wie eigentlich stets, wenn die Butterpreise einen hohen Standpunkt [...]hmen, so sucht auch heute wieder ein Teil der Butterkaufleute durch [...]llend billige Angebote den Glauben zu erwecken, als ob sie imstande [...]n, mehr als das Gros der Butterkaufleute zu leisten. Ich will Ihnen [...]einem Vortrage beweisen, daß sämtliche billigen Angebote, ohne Aus[...]die, um keinen härteren Ausdruck zu gebrauchen, im höchsten Grade [...]ll sind.

Der milde Winter und das außerordentlich günstige Frühjahr ließen [...] der Beziehung eine reiche Ernte erwarten, und selbst zu Anfang des [...]mers noch mußte man mit verhältnismäßig billigen Butterpreisen [...]den, war doch der Stand der Wiesen und sonstigen Futterfelder ein [...]gezeichneter, was ja auch bereits in den Preisnotierungen der Börsen[...] zum Ausdruck kam. Z. B. notierte:

[...]6. Mai . .	Hamburg ℳ 108—112 p. 50 Ko.	Berlin ℳ 111—113 p. 50 Ko.
[...]. Juni . .	Hamburg ℳ 107—110 p. 50 Ko.	Berlin ℳ 108—110 p. 50 Ko.
[...]. Juni . .	Hamburg ℳ 109—113 p. 50 Ko.	Berlin ℳ 106—108 p. 50 Ko.

Wir waren daher berechtigt, mit einem normalen Verlauf der Butter[...]ates zu rechnen und haben es auch sicher mit sehr wenigen Ausnahmen [...]. Indes es kam anders. Die außerordentlich lange andauernde starke [...] hat jedwede Vegetation unmöglich gemacht und damit einen Futter[...]el hervorgerufen, wie wir ihn seit langem, langem nicht erlebt haben. [...], kommt das starke Auftreten der Maul- und Klauenseuche. Beide [...]ahren, Futtermangel und Maul- und Klauenseuche, wirkten aber so [...]siv auf die Butterproduktion ein, daß einzelne Molkereien bis auf ein [...]el ihrer vorjährigen Produktion zurückgegangen sind. Da nun Angebot [...] Nachfrage den Preis reguliert, so haben wir hier die Hauptgründe [...] hohen Preise. Ein weiterer Grund der anhaltenden hohen Preise ist [...] daß bei der ungewöhnlich großen Hitze die Butter-Ersatzmittel so gut [...]nicht versandt werden können und somit nicht den Gegendruck, wie bei [...]alen Witterungsverhältnissen, auszuüben vermögen. Außerdem fällt [...] ganz besonders mit ins Gewicht, daß unsere Hauptbezugsquellen [...]rien, Finnland, Holland und Dänemark ebenfalls unter großer Dürre [...]en und infolgedessen nur zu sehr hohen Preisen Abgeber sind.

Nach der allgemeinen heutigen Lage zu urteilen, werden wir vor[...]ug mit hohen Butterpreisen zu rechnen haben, wenn auch nicht außer [...] gelassen werden darf, daß beim Eintritt normaler Witterungsverhält[...] die Butterersatzmittel ohne Frage auf den Butterkonsum einwirken [...]eten.

Meine Herren, noch einiges über unsere spezielle Lage als Butter[...]ler. Wir haben s. Zt. unsern Verein gegründet, um die unlauteren [...]enschaften, ja ich möchte sagen, die betrügerischen Manipulationen aus [...] Butterhandel auszumerzen und denselben wieder in gesunde Bahnen [...]nken. Ich glaube, daß wir dreist behaupten dürfen, daß uns dieses [...] großen Teil auch gelungen ist; indes, in Zeiten, wie der augenblicklichen, [...] es immer wieder Leute geben, die im trüben fischen, z. B. zeigen dieses [...] außergewöhnlich billigen Angebote durch Annoncen und Plakate in [...] Schaufenstern. Zunächst habe ich hier die Annonce eines Waren-Ver[...]-Verein vom 11. August, — oben links steht „reellstes Verkaufs-Prinzip" [...] der feine Meiereibutter à 128 ₰ offeriert wird. Viele Konsumenten [...]en glauben, daß dieser Verein viel billiger verkauft, wie jedes andere [...]schäft. Wie ist es nun in Wirklichkeit? Ich habe bei zwei Mitgliedern [...]aun lassen und festgestellt, daß diese „feine Meiereibutter à 128 ₰" nichts [...]eiter als eine gute russische Butter ist, die in jedem anderen reellen Ge[...] zu demselben Preise, ja hier und dort zu 125 ₰ zu kaufen war. (Ich [...] gleich in Parenthese bemerken, daß die von Sibirien und Finnland [...]zierte Butter sich von Jahr zu Jahr verfeinert und trotz der großen [...] in diesem Jahre in hervorragender Qualität geliefert wurde.) Das [...] dieser Geschäfte des Waren-Verkaufs-Verein hatte außer dieser „feinen [...]reibutter" eine Tafelbutter zu 145 ₰, das andere Geschäft führte nur [...] ben genannte Meiereibutter zu 128 ₰. Dann habe ich in verschiedenen

Geschäften, die durch Schaufenster=Plakate „feinste Tafelbutter, feinste Oldenburger Tafelbutter“ usw. zum Preise von 130—135 ₰ anboten, kaufen lassen und siehe da, es war alles, aber auch alles russische Butter. Gegen derartige Geschäftsprinzipien können wir sehr schwer an, da muß sich das kaufende Publikum eben selbst schützen und bei seinen Einkäufen „feinste Molkerei=Tafelbutter deutschen Ursprungs“ verlangen.

Meine Herren, Butter ist heute ein Börsenartikel, und niemand ist in der Lage, vorausgesetzt, daß das Geschäft auf reeller Basis geführt wird, dauernd auch nur wenige Pfennige unter den von unserem Verein festgesetzten Verkaufspreisen zu verkaufen. Durch Zahlen will ich beweisen, daß diejenigen Händler, die ihre Kundschaft mit wirklich Ia Ware bedienen, schon lange mit einem sehr bescheidenen Nutzen gearbeitet haben. Ich schicke hier vorweg, daß sämtliche großen Molkereien, die wirklich Ia Qualitäten liefern, nur noch nach Börsennotierungen verkaufen.

Es notierte z. B. pro Pfund:
1. August=Woche Hamburg 131, Berlin 126 (Verkaufspreis 140 ₰),
2. August=Woche Hamburg 142, Berlin 128 (Verkaufspreis erste Hälfte der Woche 140 ₰, zweite Hälfte 145 ₰),
3. August=Woche Hamburg 156, Berlin 140 (Verkaufspreis 145 und 150 ₰),
4. August=Woche Hamburg 156, Berlin 145 (Verkaufspreis 160 ₰).

Wenn man nun Fracht, Transport=Gewichtsverlust, sowie den Eisverbrauch, um überhaupt die Butter verkäuflich zu erhalten, und Auswiege=Gewichtsverlust hinzurechnet, so wird sich ja ein jeder den Verdienst leicht ausrechnen können.

Meine Herren! Ich möchte Ihnen nun unserer Devise getreu, und um das konsumierende Publikum gegen Übervorteilungen zu schützen, empfehlen, in den Tagesblättern eine Annonce folgenden Inhalts zu veröffentlichen:

Butter!

Bei der augenblicklichen Knappheit an Butter, bitten wir die geehrten Konsumenten, beim Einkauf von bester Tafelbutter in eigenem Interesse ausdrücklich

„feinste Molkerei=Tafelbutter **deutschen Ursprungs**“

zu verlangen.

Es werden hierdurch Übervorteilungen vermieden und wird gewissenlosen Händlern das Handwerk gelegt.

Verein Hannoverscher Butterkaufleute E. V.
Der Vorstand

Bevor wir in die Diskussion über meinen Antrag eintreten, möchte ich noch einiges über den Notierungsmodus der beiden Plätze Berlin und Hamburg sagen. Als reellste Notierung müssen wir die von der ständigen Deputation des Berliner Butterhandels eingesetzten Kommission festgestellten Preise betrachten. Die Kommission stellt die Notierung auf Grund tatsächlich im Handel erzielter Preise fest und wir müssen anerkennen, daß dieses mit großer Sorgfalt, der wirklichen Marktlage entsprechend, am Mittwoch und Sonnabend jeder Woche geschieht. Ganz anders liegt es mit der Notierung der Notierungs=Kommission der am Butterhandel beteiligten Firmen in Hamburg. Seit 30 Jahren handele ich mit Butter, habe jahrein, jahraus von Hamburg bedeutende Quantitäten bezogen und bin nie dahintergekommen, von welchen Grundsätzen sich die Hamburger Kommission leiten läßt. Z. B. in Zeiten normaler oder gar flauer Marktlage kann man von jedem Hamburger Butter=Grossisten zu festen Preisen kaufen und in diesen Zeiten wird die Notierung fast niemals höher, in der Regel niedriger werden. Dahingegen in Zeiten, wie der augenblicklichen, fällt es keinem Hamburger Butter=Grossisten ein, auch nur 1 Pfund zu festem Preise zu verkaufen, sondern die Offerten lauten immer „auf Basis der kommenden Freitags=Notiz“. Sind nun die Lager geräumt, so haben die Hamburger Herren ja gar kein Risiko, und wir erleben Preis=Steigerungen von 11 resp. 14 ₰ pro Pfund, wie in den beiden letzten Wochen. Da wir Detailhändler nun in solch Butter knapper Zeit größere Posten nur von Hamburg beziehen können — ich spreche selbstverständlich nur von Ia Qualitäten deutschen Ursprungs —, so sind wir gezwungen, Butter zu verkaufen, ohne zu wissen, was wir dafür anlegen müssen. Das sind doch Zustände, die dringend der Abhülfe bedürfen. Spricht man nun mal mit Hamburger Butter=Grossisten über ihren ungesunden Notierungsmodus, so sind sie selbst nicht damit einverstanden und behaupten, daß sie seit Jahren mit Verlust gearbeitet hätten; — aber geändert wird trotzdem nichts. Die Hamburger Herren sind zu beneiden, sie scheinen es heraus zu haben, von Verlusten leben zu können.

Briefkasten.

H. in W. Die Ihnen empfohlene Aluminiumfolie ist gift= und bleifrei und kann deshalb unbedenklich zur Käseverpackung verwendet werden. Eine Ersparnis dürfte damit kaum verbunden sein. Obgleich es halb so schwer ist, wie Zinnfolie, stellt sich der Preis doch auf etwa 9—10 ℳ pro Kilo gegenüber ca. 5 ℳ für Zinnfolie. Außerdem hat Aluminium den Nachteil, daß es sich nicht so gut anlegt und den Käse daher weniger gut abschließt, wie Zinnfolie. (2251

B. in W. Die Entfernung von Königsberg i. Pr. bis zu Ihrer Station beträgt 790 Kilometer und müssen Sie daher bei Quarkbezug ab Ostpreußen in Stückgut immer mit einem Frachtsatz von rund 8 ℳ pro 100 Kilo rechnen. (2239

K. in S. Formulare zu Milchlieferungsverträgen gehen Ihnen zu und stehen wir auch mit allen anderen Molkereidrucksachen gern zur Verfügung. Weitere Ratschläge für die Verhandlungen mit den Milchlieferanten können wir Ihnen dagegen kaum geben. (2254

O. R. Wenn in Ihrem uns unbekannten Milchlieferungsvertrage nichts Bestimmtes darüber vereinbart ist, wieviel Pfund Butter zu dem vertraglichen Vorzugspreise an die Lieferanten zurückzugeben sind, so waren Sie nicht ohne weiteres berechtigt, die mehr als 2 Pfund auf 100 Liter Vollmilch entnommene Butter zu einem höheren Preise zu berechnen. Allerdings ist es vielfach Usus, nur soviel Butter zum Vorzugspreise zurückzugeben, aber für die Rechtslage gilt zunächst nur allein der Wortlaut des Vertrages und erst in zweiter Linie ein derartiger Usus. Da die Differenz nur einen kleinen Betrag ausmacht und da man das gute Einvernehmen mit den Lieferanten nicht so leicht durch einen Prozeß aufs Spiel setzen sollte, so können wir nur raten, jetzt nachzugeben und später bei Neuabschluß des Vertrages diesen Punkt vertraglich zu regeln. (2258

G. in M. Wenden Sie sich mit Ihrer Anfrage an die Kaiserliche Oberpostdirektion in Halle a. S. Dieselbe wird Ihnen über die Anstellungsverhältnisse an der Post genau Auskunft geben. (2261

M. in **S.** Wenn Sie tatsächlich Ihren Quark immer nur in Holz-
zen hergestellt haben, so werden Sie das ja durch Ihre Leute oder durch
ige Zeugen vor Gericht unschwer beweisen können. Der angedrohten
denersatzklage wegen angeblichen Metallgehaltes können Sie dann in
er Ruhe entgegensehen. Entweder Ihr Abnehmer irrt sich über die
unft des von ihm verarbeiteten metallhaltigen Quarks oder er sucht
auf betrügerische Weise zu bereichern. Warum teilen Sie uns den
en dieses Abnehmers nicht mit? (2262

B. in **B.** Ob der Elektromotor für den Antrieb einer Schrotmühle
e die geeignetste Betriebskraft darstellt, bezweifeln wir. Er ist in der
enung zwar sehr einfach, im Betriebe aber teuer. Bei einem Preise
etwa 20 Pfg. für die Kilowattstunde dürften Sie dann wohl kaum
Ihre Kosten kommen, wenn Sie in Lohn zu schroten beabsichtigen. In
m Falle wäre die Beschaffung eines Rohölmotors wohl eher anzu-
. Für die in Aussicht genommene Größe der Betriebskraft ist eine
otmühle mit einem Steindurchmesser von 1,0 Meter passend. Sollte
grobes Schrot hergestellt werden, so könnte der Stein auch einen Durch-
r von 1,1 Meter besitzen, da dann etwas weniger Kraft beansprucht
. Die bekannten Molkereimaschinenfabriken liefern Ihnen sehr brauch-
Schrotmühlen, da diese häufig in Molkereien verlangt werden und
r mit zum Lieferungsbestand der genannten Fabriken gehören. R. (2243

Molk. Z. Ihre Dampfmaschine ist nicht stark genug, um während des
kereibetriebes auch noch eine Schrotmühle, welche 4 Pferdestärken
tleistung für sich beansprucht, zu ziehen. Die Molkereimaschinen
dern allein schon 6½ Pferdestärken und die Maschine leistet normal
6,9, maximal etwa 8½ Pferdestärken bei dem noch zulässigen Dampf-
. Als Schrotmühlen haben sich diejenigen mit natürlichen Steinen in
kereibetrieben noch am besten bewährt. Zur Erhitzung von 2000 Liter
h in einem gewöhnlichen Erhitzer von 30 Gr. auf 85 Gr. Cels. sind
Kg. Dampf oder 32 Kg. Kohlen erforderlich. Bei Vorhandensein eines
meaustauschers oder Rückkühlerhitzers wird dagegen nur die Hälfte
angegebenen Dampf- und Kohlenmenge gebraucht. R. (2117

C. O. in **B.** Ein Röhrenkessel von 60 Quadratmeter Heizfläche muß
n Rost von rund 15 Quadratmeter Rostfläche haben, wofür ein Schorn-
von 550—600 Millimeter lichtem Durchmesser erforderlich ist. Den
rnstein unten weiter zu machen, ist nicht erforderlich, man setzt nur das
erwerk nach oben zu ab, wofür ja gesetzliche Vorschriften existieren.
Höhe des Schornsteins richtet sich nach der örtlichen Umgebung des
lhauses, doch soll die Höhe mindestens 25,0 Meter betragen. Sollte
dem Worte „Röhrenkessel" ein Wasserrohrkessel gemeint sein,
allerdings bei Molkereien kaum anzunehmen ist, dann müßte der
rnstein etwas weiter werden und mindestens 650 Millimeter lichten
hmesser erhalten. C. E. (2231

R. in **J.** Eines Wandergewerbescheines bedarf nicht 1. wer selbst-
onnene oder rohe Erzeugnisse der Landwirtschaft feilbietet, 2.
in der Umgegend seines Wohnortes bis zu 15 Klm. Entfernung von
m selbstverfertigte Gegenstände des Wochenmarktverkehrs (z.
Butter, Käse) feilbietet. Zu den genannten rohen Erzeugnissen gehört
milch (§§ 59, 66 Gelw.-O., s. Molk.-Kal. S. 18). Bleibt der Verkauf
die angeführten Gegenstände beschränkt, so brauchen Sie keinen Wan-
ewerbeschein; ein solcher ist nur nötig, wenn Sie noch andere Sachen
Umherziehen mit verkaufen. (2091

E. H. in **S.** Vor Ablauf der vertragsmäßigen Zeit kann das Dienst-
ältnis, ohne daß eine Kündigungsfrist einzuhalten ist, vom Arbeit-
ner gelöst werden, wenn ein wichtiger Grund vorliegt (§§ 626
.-B., 133 b G.-O.). Als solcher ist die Gelegenheit, sich günstig zu ver-
iten, anzusehen. Sie können aus diesem Grunde daher den bis 1. Ok-
t. geschlossenen Vertrag vorzeitig lösen. Bis zum Tage Ihres Dienst-
ritts muß Ihnen der bedungene Arbeitslohn gezahlt werden. Nur
n Sie zu Unrecht den Dienst vorzeitig verlassen, können Sie zum
denersatz herangezogen werden (§§ 124 b, 133 e Gew.-O., s. Molk.-
S. 7 u. 13). (2095

P. in **A.** Da Sie fest engagiert worden sind, so haben Sie, wenn
der bisherige Gehülfe bleibt und aus diesem Grunde auf Ihre Dienste
chtet wird, einen Anspruch gegen den neuen Arbeitgeber auf Zahlung
14 Tagen Lohn- und Kostgeld. Auf diese Beträge müssen Sie sich
das anrechnen lassen, was Sie in einer neuen Stellung, nach der Sie
ofort umtun müssen, in diesen 14 Tagen verdienen. (2094

Sch. in **H.** Da Sie bei den beiden Lieferanten die Milchfälschung
estellt haben, so müssen Ihnen diese auch die Kosten, die durch Unter-
ung entstanden sind, ersetzen. Zu diesen Kosten zählt auch die ange-
ene Vergütung für die Wagenfahrt, die Sie zwecks Vornahme der
lprobe unternommen haben. Von dem Kaufpreise können Sie in Ab-
bringen den Minderwert, den die Milch durch den Wasserzusatz erlitten
, in dem einen Falle also 25 Proz., in dem andern Falle 42 Proz. des
aglichen Kaufpreises. Ein Abzug für den Zeitraum vor Feststellung
Fälschung läßt sich nur dann rechtfertigen, wenn Sie beweisen können,
die Milch schon früher einen Fettgehalt, der auf Verfälschung schließen
gehabt hat. Haben Sie nach dieser Richtung hin in Gegenwart von
en keine Feststellungen getroffen, so käme es auf einen Eid der beiden
eranten an. Da die Prozesse nun einmal anhängig sind, so versuchen
es immerhin mit der Eideszuschiebung; schwören die Lieferanten jedoch
schon früher gefälscht zu haben, so müßten Sie allerdings den ent-
henden Betrag bezahlen. (2090

Wette. Daß Sie infolge einer Wette 1000 ℳ gewonnen haben, mag
hen ja recht erfreulich erscheinen; nur müssen Sie leider die Luftschlösser,
Sie mit den gewonnenen , aber vom Verlierer noch nicht gezahlten
ℳ schon aufgebaut haben, wieder einreißen; denn durch Spiel
r Wette wird eine Verbindlichkeit nicht begründet
§ 62 B. G.-B.). Die 1000 ℳ, die Sie durch die Wette gewonnen haben,
n also nicht einklagbar, der Verlierer braucht Ihnen somit nichts zu
len. (2092

K. S. Der Lehrvertrag muß, um Rechte aus dem Lehrverhältnis
eiten zu können, schriftlich geschlossen sein. Da dies in Ihrem Falle
rblieben und der Lehrling nach 5 Monaten Lehrzeit Ihnen davonge-
en ist, so können Sie weder einen Entschädigungsanspruch aus dem
gange des Lehrlings erheben noch den Lehrling durch die Polizeibe-
e zurückführen lassen (§§ 126 ff Gew.-O., s. Molk.-Kal. S. 8/11). (2074

O. F. in **R.** Der Quark enthält ganz geringe Spuren gelöstes Metall,
kann derselbe vorläufig noch unbedenklich verarbeitet werden. (2076

K. in **H.** Die Post wäre nur dann berechtigt gewesen, die verweigerte Butter, anstatt sie an Sie zurückzusenden, zu verkaufen, wenn die Butter infolge ihrer Beschaffenheit einen Rücktransport nicht mehr ausgehalten hätte. Melden Sie jedenfalls den Mindererlös an und warten Sie ab, ob und unter welcher Begründung die Post Ihren Anspruch ablehnen wird. (2064

W. G. M. Die fehlerhaften Erscheinungen Ihres Quadratkäses während der Sommermonate sind vermutlich darauf zurückzuführen, daß Ihnen während dieser Jahreszeit viel saure Milch angeliefert wird. Es empfiehlt sich daher, bei möglichst niedriger Temperatur, 26—28 Grad C., einzulaben und ferner für niedrige Temperatur im Reifungskeller zu sorgen. — Zur Verhütung des Blähens der Käse setzt man der Kesselmilch vielfach Kalisalpeter zu, und zwar auf 100 Liter Milch 10—20 Gramm. (2079

E. in **B.** Nach § 120 a der Gewerbeordnung hat die Polizeibehörde bzw. die Gewerbeinspektion die Arbeitgeber anzuhalten, die Arbeitsräume so einzurichten, daß die Arbeiter gegen Gefahren für ihre Gesundheit soweit geschützt sind, wie es die Natur des Betriebes gestattet. Aus letzterer Einschränkung ergibt sich, daß den Behörden in ihren Schutzmaßnahmen ein sehr großer Spielraum gelassen ist. Es ist Ihnen nun von der Gewerbeinspektion verboten, Ihre Leute fernerhin in dem ca. 2 Meter unter der Erdoberfläche gelegenen Kellerräumen mit Herstellung von Harzkäse, sowie Bearbeitung und Versand anderer Käsesorten zu beschäftigen. Gegen dieses Verbot müssen Sie Beschwerde beim Regierungspräsidenten einlegen und darauf hinweisen, daß eine Lagerung und Bearbeitung der in Ihrem Betriebe vorkommenden Käsesorten eben nur in so tief gelegenen Kellerräumen möglich ist, daß dagegen die meisten Ihrer Käsesorten in höher gelegenen Räumen, durch zu große Trockenheit der Luft, durch zu hohe Temperaturen, durch Fliegen usw. Schaden leiden und teilweise bei großer Wärme sogar verderben würden. Wir zweiflen nicht, daß Ihnen die fernere Beschäftigung der Arbeiter in diesen Kellerräumen dann genehmigt werden wird, um so mehr, als in § 120 d Abs. 1 ausdrücklich vorgesehen ist, daß auf bereits bestehende Anlagen Rücksicht genommen und nur dasjenige gefordert werden soll, was nach der Beschaffenheit der Anlage ausführbar erscheint. Diese Rücksicht scheint der Gewerbeinspektor aber in seiner Verfügung nicht genommen zu haben. (2165

M. K. Es ist natürlich Ihr gutes Recht, Ihre Milchverkaufswagen nicht mehr fahren zu lassen, um dem Ärger, den Sie mit den Privatkunden infolge der erhöhten Milchpreise haben, aus dem Wege zu gehen. Wenn Ihnen nun gesagt worden ist, es sei „polizeiwidrig", den Milchverkauf im Umherziehen einzustellen, so ist dies doch nur barer Unsinn. (2250

O. in **F.** Zu einer Anrufung der Staatsanwaltschaft liegt in Ihrem Falle zunächst gar keine Veranlassung vor. Sie haben die vier Fässer verdorbenen Quarks — um mehr handelt es sich nach Ihren Mitteilungen anscheinend nicht — dem Lieferanten rechtzeitig zur Verfügung gestellt und Sie brauchen die verdorbene Ware auch nicht zu bezahlen. Haben Sie etwa im Voraus bezahlt, so muß Ihnen der Verkäufer anstelle des verdorbenen Quarks fehlerlosen liefern oder Ihnen den Kaufpreis zurückzahlen. Zu einem dieser Rechte hilft Ihnen aber der Staatsanwalt nicht; er wird Sie auf den Weg der Zivilklage verweisen. (2246

St. L. Sie können vom Lieferanten für die gesamte Milchmenge, mit deren Lieferung er im Rückstande geblieben war, Ersatz des entgangenen Gewinns fordern. Man rechnet im Durchschnitt 1 Pfg. pro Liter täglich. In Höhe Ihrer Ersatzforderung können Sie einen Abzug vom Milchgelde machen. (2081

O. S. Zur Herstellung der uns übersandten Probekäse hat fehlerhaftes, übersäuertes Material Verwendung gefunden. Die Reifung verläuft nicht normal oder bleibt ganz aus, auch verliert sich der scharfe Geruch und Geschmack nicht. Derartigen Quark müssen Sie Ihren Lieferanten zur Verfügung stellen. B. (2039

G. T. in L. In den Äußerungen Ihres Arbeitgebers, wenn diese so gelautet haben, als wie sie uns mitteilen, ist eine Kündigung nicht zu erblicken. (2247

N. N. 1. Die diesjährige Dürre berechtigte den Verpächter zu einem angemessenen Preisaufschlage für die Milch; die frühere Preisabrede wird in einem solchen Falle hinfällig. Wir halten den infolge der Dürre geforderten Aufschlag von ½ ₰ pro Liter für sehr mäßig. Ob Sie überhaupt berechtigt sind, jetzt am 1. Oktober für den 1. Januar 1912 zu kündigen, entzieht sich, da wir den Vertrag nicht kennen, unserer Kenntnis. — 2. Bei der Länge der Rohrleitung, durch die der Dampf direkt in die Milch geleitet wird, ist es sehr wahrscheinlich, daß diese dadurch stark wasserhaltig wird. Sie können sich vor Bestrafung wegen des Wassergehaltes nur dadurch schützen, daß sie den Kunden vor oder bei Übergabe der Milch mitteilen, daß sie infolge der direkten Dampferhitzung wasserhaltig geworden ist. War die chemische Untersuchung der Milch ordnungsmäßig vorgenommen worden, so gilt das Ergebnis; eine mehrmalige Untersuchung war nicht nötig. (2248

E. in Kl. F. Außer einer ziemlich erheblichen Verunreinigung durch Metallsalze sind durch die Untersuchung weitere Fehler im Quark nicht festgestellt. Bei einem Feuchtigkeitsgehalt von 63 Prozent ist er besonders trocken und auch fest gearbeitet. Dadurch wird die Bindefähigkeit allerdings nur um ein Geringes herabgemindert, das Trocknen muß daher langsam und sorgfältig erfolgen. Wenn Buttermilch mitverquarkt wurde, was sich nicht mit Sicherheit feststellen ließ, so hat diese jedenfalls keinen schädigenden Einfluß auf die Qualität ausgeübt. Eine Übersäuerung des Quarks liegt auch nicht vor. Dagegen stellten wir bei dem Käse eine leichte Übersäuerung fest. Ob diese als alleinige Ursache für den schlechten Ausfall Ihres Fabrikats anzusehen ist, erscheint mehr als zweifelhaft. Auf Grund des Untersuchungsbefundes sind wir zu der Ansicht gelangt, daß der Käse zu wenig getrocknet wurde und dann gestickt ist, d. h. die Fetthaut hat sich früher gebildet, bevor genügend Feuchtigkeit aus dem Innern verdunsten konnte. Abgesehen von einer späteren Verfärbung muß vorliegendes Material bei sachgemäßer Behandlung ein normal haltbares Fabrikat ergeben. B. (2230

Fr. in Ch. Eine erschöpfende Beantwortung Ihrer Fragen läßt sich erst nach genauer Kenntnis der örtlichen und sonstigen Verhältnisse ermöglichen. Da Sie doch beabsichtigen, einen unparteiischen Sachverständigen zu Rate zu ziehen, so ist es zweckmäßiger, wenn Sie sich mit demselben direkt in Verbindung setzen, damit er sich zunächst mit Ihnen mündlich über die Betriebsverhältnisse unterhält, um daraus ein zutreffendes Urteil sich bilden zu können. Als Sachverständigen können wir Ihnen unseren technischen Mitarbeiter Civil=Ingenieur P. Rüters, Friedenau, Cranachstr. 15 empfehlen, welcher sich mit solchen Angelegenheiten berufsmäßig beschäftigt. R. (2210

R. in S. Für den Betrieb der zwei Separatoren oder des Butterfasses würde ein Elektromotor von zwei Pferdestärken gerade ausreichen, wenn die Transmission keine große Länge erhält und die Verhältnisse sonst günstig sind. Besser aber ist es schon, den Motor eine Nummer stärker zu nehmen, damit keine Überlastung eintritt, welche beim Anlassen der Separatoren leicht sich einstellen kann. Wenn die örtlichen Verhältnisse die Anbringung einer langen Transmission verhindern, weil vielleicht Separatoren und Butterfaß beträchtlich von einander entfernt sich befinden, so kann es geratener sein, zwei Motore von mindestens je zwei Pferdestärken aufzustellen. Der Mehrpreis gegenüber einem stärkeren wird evtl. schon durch Fortfall der langen Wellenleitung ausgeglichen. Die elektrische Einrichtung können Sie entweder durch eine der bekannten großen Firmen, Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft, Siemens=Schuckert=Werke, Bergmann, Elektrizitätswerke, welche ihren Sitz in Berlin haben, oder durch eine kleine dort ansässige Firma bewirken lassen. Die Adresse der letzteren wird Ihnen durch das Werk, welches den Strom liefert, bekannt gegeben. Ein Motor von zwei Pferdestärken Kraftleitung kostet ab Fabrik etwa 400 ℳ. R.(2177

M. in H. Das zur Herstellung der Probekäse verwendete Material war stark übersäuert und bitter, daher gänzlich unbrauchbar. Eine normale Reifung wird nicht eintreten. Bei aufmerksamer Prüfung hätte Ihnen die fehlerhafte Beschaffenheit des Quarks schon durch den abweichenden Geruch auffallen müssen. B. (2224

M. in D. Die Untersuchung hat keinen Grund zur Beanstandung des eingesandten Salzes ergeben. Der fehlerhafte Ausfall Ihres Fabrikats ist demnach auf einen Material= oder Fabrikationsfehler zurückzuführen. B. (2226

St. u. S. in L. Der uns übersandte Quark hat so ziemlich alle Fehler an sich, die es gibt. Er ist übersäuert und bitter, besitzt keinen Kern, hat 72 Prozent Wasser und ist durch Kupfersalze stark verunreinigt. Vorliegendes Material muß daher als absolut unbrauchbar bezeichnet werden. B. (2225

W. in P. Die Auseinandersetzung mit Ihrem Gesellschafter kann entweder im Wege der Liquidation erfolgen oder Sie können statt der Liquidation auch eine andere Art der Auseinandersetzung mit dem Gesellschafter vereinbaren. Wir empfehlen Ihnen, die §§ 145—158 Handels=Gesetzbuch nachzulesen. Ratsam ist, daß Sie beide alsbald die Auflösung der Gesellschaft zur Eintragung in das Handelsregister anmelden. — Ansprüche für Lieferung von Waren, die für den Geschäftsbetrieb geliefert worden sind, verjähren in vier Jahren. Der übrige Anspruch würde der regelmäßigen Verjährungsfrist von 30 Jahren unterliegen. (2240

F. W. L. in A.=R. Für Sie würden in Frage kommen: Gersba[…] Dressur und Führung des Polizeihundes, 4. Aufl. Preis 3 ℳ und Mo[…] Leitfaden für die Abrichtung des Polizei= und Schutzhundes, illustrie[…] Preis 3,75 ℳ. Diese Bücher liefert Ihnen unsere Buchhandlung.

K. L. in Sp. In Bayern existieren folgende Käsereischulen: Milc[…] wirtschaftliches Institut in Weihenstephan, Lehrsennerei in Sonthofen u[…] die Lehrsennerei in Boos b. Memmingen; in Württemberg ist eine Mo[…] kereischule in Gerabronn. (22[…]

J. S. A. Das ist der Reichsverband deutscher Molkerei= und Käsere[…] Besitzer und =Pächter, den Sie anscheinend im Auge haben. Wenden S[…] sich an seine Geschäftsstelle, die in Liegnitz ist, mit Ihrer Frage. (22[…]

Ww. 1. Ohne Zustimmung Ihres Vorbesitzers, der wegen des Re[…] kaufgeldes Hypothekengläubiger an Ihrem Molkereigrundstück geworden i[…] können Sie weder Land, das zum verkauften Grundstück gehört, noch M[…] schinen, soweit diese mit dem Grundstücke verbunden und dadurch Bestan[…] teile des Grundstücks geworden sind, veräußern. — 2. Ihre Forderung a[…] dem mitgeteilten Schriftstück würde in 30 Jahren verjähren. (§ 1[…] B.G.B.) (22[…]

X. X. 1. Nachdem Sie vom Februar bis August Ihrem Milchabnehm[…] wöchentlich Rechnung erteilt haben und derselbe niemals gegen den b[…] rechneten Preis Einspruch erhoben hat, läßt sich annehmen, daß er dam[…] die Richtigkeit des berechneten Preises anerkannt hat. Im übrigen ergi[…] Ihre Anfrage durchaus kein klares Bild des Sachverhaltes. Sie woll[…] noch ca. 400 ℳ zu fordern haben, Ihr Abnehmer will schon ca. 180 ℳ zuvi[…] bezahlt haben. Solche Differenzen hätten Sie durch klare schriftliche A[…] machungen vor Beginn der Lieferung, nachher durch regelmäßige monatlic[…] Schlußabrechnungen unschwer vermeiden können. Jetzt müssen Sie de[…] halb einen Prozeß führen. — 2. Zu den wesentlichen Bestandteilen ein[…] Gebäudes gehören die zur Herstellung des Gebäudes eingefügt[…] Sachen, zu denen auch Maschinen gehören. Solche Sachen jedoch, die nur […] einem vorübergehenden Zwecke mit dem Grund und Boden verbund[…] oder in ein Gebäude eingefügt sind, gehören nicht zu den wesentlichen B[…] standteilen; dies ist z. B. der Fall bei solchen Sachen, die ein Mieter od[…] Pächter oder sonst zur vorübergehenden Benutzung Berechtigter für sei[…] Bedürfnisse einfügt (§§ 94, 95 B.G.B.). In Ihrem Falle ist die Eismaschi[…] von dem früheren Pächter während seiner Pachtzeit in die Molker[…] eingebaut worden; die Eismaschine ist also dadurch nicht Bestandteil d[…] Gebäudes geworden, sondern sein Eigentum geblieben und unterliegt som[…] auch nicht Ihrem Pfandrechte als Hypothekengläubiger. Daß der frühe[…] Pächter Sie zu der Zeit, als Sie die Molkerei pachteten, nicht auf s[…] Eigentumsrecht an der Eismaschine aufmerksam machte, ist hierbei oh[…] jede Bedeutung. (22[…]

Marktberichte.

Neueste Depeschen siehe folgende Seite.

Butter=Notierungen.

Berlin. Preisfeststellungen der von der ständigen Deputati[on] der Berliner Butter= rc. Händler erwählten Notierung[s-] kommission:

26. August. Ia **143—145 Mk.**, IIa 133—143 **Mk.**, IIIa 121—135 **M[k.]** abfallende **111—120 Mk.** Tendenz: abgeschwächt.

30. August. Ia 133—136/38 ℳ, IIa **132—136** ℳ, IIIa **121—128** ℳ, […] fallende **105—117** ℳ. Tendenz: flau.

Zusammenstellung der Notierungen für Monat August 1911.

Berlin: 123 126 128 128 137 140 145 145 138 ℳ. Monat[s-] Durchschnitt: 134,44 ℳ (1910: 120,56 ℳ).

Auktionen: 124,37 126,26 136,— 134,28 141,39 141,07 145,[…] 143,09 137,11 ℳ. Monats=Durchschnitt: 136,62 […] (1910: 122,47 ℳ).

Hamburg: 131 142 156 156 ℳ. Monats=Durchschnit[t] 146,25 ℳ (1910: 124,25 ℳ).

Auktionen: 127,91 139,11 151,87 152,15 140,26 ℳ. Monat[s-] Durchschnitt: 142,26 ℳ (1910: 120,66 ℳ).

Kopenhagen, 31. August. Die Notierungen des von der Grossisten-Gesellschaft niedergesetzten Ausschusses sind folgende: I. Klasse 112 Kronen (ca. 126,— Mk.). Tendenz: fester.

Kaufbeuren, 30. Aug. Preisnotierung der Notierungs-Kommission der vereinigten Butter-Produzenten und -Händler des Algäus. Süßrahmbutter, feinste Qualität 122 Mk., wozu noch die üblichen Ueberpreise kommen. Tendenz: gute Nachfrage.

Kempten, 30 Aug. Butternotierung der Butter-Engros-Händler und Produzenten des bayr. und württ. Algäus. Engros-Einkaufspreise der Algäuer-Händler auf den Sennereien des Algäus. Mitgeteilt von der Firma Albert Rinker, Kempten i. Algäu. Molkereibutter 115 Mk., Süßrahmbutter 110 Mk. Außerdem wurden je nach Qualität übliche Ueberpreise bezahlt, also wirklich bezahlte Einkaufspreise für erste Qualität Molkereibutter 127—129 Mk. Tendenz: abflauend.

Wangen, 31. Aug. Preise der Notierungskommission des Milchw. Vereins des württbg. Algäus. Rahmbutter Ia 128 Mk., Vorbruchbutter 119 Mk.

Butter-Auktionen.

Hamburg, 30. August. Butternotierungen der Landwirtschaftskammer für die Provinz Schleswig-Holstein (Butter-Auktionen der Bezirks-Meierei-Verbände für Schleswig-Holstein). Es wurden verkauft:
1 Drittel 147 Mk., 1 Drittel 145,50 Mk., 44 Drittel 144 Mk., 22 Drittel 143 Mk., 9 Drittel 142,50 Mk., 34 Drittel 142 Mk., 9 Drittel 141,50 Mk., 56 Drittel 141 Mk., 39 Drittel 140 Mk., 34 Drittel 138 Mk., 3 Drittel 137 Mk., 6 Drittel 136 Mk., 1 Drittel 135,50 Mk., 46 Drittel 135 Mk., 30 Tonnen unverkauft.

1. Klasse: 305 Drittel zu 140,26 Mk. im Durchschnitt.
2. Klasse: 7 Drittel zu 122,43 Mk. im Durchschnitt.

Unkosten 1½ Proz. für ständige Einsender, 2 Proz. für nichtständige Einsender.

Privatberichte über Butter.

Berlin, 31. August. Butterbericht von H. Engels Nachfolger. Der Markt hat sich etwas abgeschwächt, da bei den hohen Preisen der Konsum erfahrungsgemäß nachzulassen pflegt. Die Zufuhren sind noch immer von kleinem Umfange, jedoch reichen dieselben unter diesen Umständen vollständig aus.

Berlin, 31. Aug. Marktbericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle. **Butter pro 50 kg** Ia 133—138 Mk., IIa 128—132 Mk., IIIa 120 Mk., abfallende —— bis —— Mark.

Berlin, 30. Aug. Wochenbericht über Butter von Gust. Schultze & Sohn. Das Geschäft setzte mit Beginn dieser Woche in einer matten und gedrückten Stimmung ein. Die Kauflust war recht schwach und konnten sich die kleinen Zufuhren nicht räumen. Preise mußten stark nachgeben.

Hildesheim, 1. Sept. Butterbericht von Mann & Friedeborn. Als notwendige Folge des jüngsten fieberhaften, wilden Geschäftes hatte sich eine vollständige Abspannung bemerkbar gemacht. Erst täglich niedrigere Forderungen konnten wieder Erholung und Freude bringen. Auch das Eigengeschäft der Molkereien hat durch erhöhte Detailpreise gelitten, die Zufuhren waren dadurch größer, konnten aber, soweit es sich um feinste Qualitäten handelt, zu den jetzigen Preisen geräumt werden. Das Geschäft in sibirischer Butter ist gleichfalls etwas schwächer, doch immer noch durchaus befriedigend, weil diese Butter den abweichenden Sachen deutscher Produktion vorgezogen wird.

Für prima Molkereibutter zahlen wir 130 bis 135 Mk., netto frei hier. Tendenz: ruhig.

Hamburg, 31. Aug. Butterwochenbericht von A. F. C. Fick. Durch die letzte große Erhöhung unserer Notierung um 14 Mark, also auf 156 Mark, ist die Kauflust auf der ganzen Linie bedeutend ruhiger geworden und machte sich die Änderung der Marktlage erst recht in dieser Woche fühlbar. Es war nicht möglich, die noch immer kleinen Zufuhren zu den bestehenden Preisen zu begeben und selbst kleine Ermäßigungen der Forderungen seitens der Inhaber schafften keine Besserung. Es war ersichtlich, daß die Preise nicht zu halten waren und dementsprechend wurden weitere Ermäßigungen notwendig. Von allen inländischen Plätzen wurden dieselben Erscheinungen des Marktes gemeldet; Bezüge waren nicht möglich, da allerseits die regelmäßigen Anlieferungen den kleinen Bedarf decken konnten. Vom Ausland lauten die Berichte ebenfalls bedeutend flauer. Kopenhagen offerierte täglich billiger und setzte die Notierung heute um 6 Kronen, also auf 112 Kronen gleich 126 Mark, zurück. Für uns ist es absolut angebracht, den letzten Aufschlag wieder zu streichen, damit wir schleunigst eine gesundere Preisbasis erreichen. Die Zufuhr russischer Butter betrug in dieser Woche 6589/8 Tonnen. Der Handel wickelte sich noch einigermaßen günstig ab und hielten die Preise durchweg die bisherige Höhe. In den nächsten Wochen dürften nur kleine Zufuhren zu erwarten sein.

Magdeburg, 31. Aug. Bericht von M. Lehnhardt. Erzielt wurde für allerfeinste Molkereibutter 144 Mk., für abweichende Qualitäten wurde 136 Mk. bezahlt. Landbutter wurde je nach Güte mit 100—105 Mk. verkauft, Bahnhof hier bei reinem Buttergewicht. Tendenz: flau.

Leipzig, 31. August. Bericht der Buttergroßhandlung H. Schürer & Sohn. Die scharf getriebenen Preise in Verbindung mit dem Monatsschluß bewirkten eine Abschwächung des Geschäfts. Der Konsum versagt, sobald eine gewisse Preislage überschritten ist. Diesen Verhältnissen entsprechend mußten die Preise ermäßigt werden.

Preise für feinste Tafelbutter 136—138 Mk., II. Sorten 125—135 Mk. Abrechnungspreise frei Leipzig.

Dresden, 31. Aug. Bericht von Georg Münch (Inh. Jul. Hildsberg). Die Lage des Buttermarktes hat einen Umschwung genommen, wie man solchen so plötzlich wohl niemals erwartet hatte. Die Preise waren eben doch zu hoch, um einen gleichmäßigen Absatz zu erhalten und liegt das Geschäft in allerfeinster Butter auch unter dem Einfluß des Ultimo heute recht ruhig, so daß ein Rückgang der Preise erfolgen mußte.

Heutige Notierungen sind für: Allerfeinste Molkereibutter 144—145 Mk., feinste 138—143 Mk., II. Qualität 125—132 Mk., III. Qualität — bis — Mk. für 50 kg frei hier.

Halle a. S., 31. Aug. Bericht von Gebr. Rößler. Der ganz unsinnigen Preistreiberei ist schneller, als man erwartete ein vollständiger Rückschlag gefolgt. Glücklicherweise kam derselbe noch recht zeitig, bevor die in diesem Jahre ziemlich gemiedenen Surrogate wieder mehr Eingang fanden. Im September hatten wir fast immer ein gutes Buttergeschäft, aber nur, wenn die Preise in vernünftigen Grenzen blieben. In diesem Herbst dürfte wohl damit zu rechnen sein, daß nach Eintritt kälterer Witterung, infolge der jetzt sehr niedrigen Schweinepreise die Privatschlachtungen stark einsetzen und der Butter eine ganz empfindliche Konkurrenz bringen werden.

Ausgesucht feinste gesalzene Molkereibutter 135—138 Mk., Ia 133 bis 135 Mk., IIa 126—132 Mk., in Tonnen von ca. 100 Pfd. und Kübeln von ca. 50 Pfd.

Königsberg, 29. Aug. Butterbericht von Gyßling, Ebhardt & Co. Der Konsum hat infolge der hohen Detailpreise, die dem Detaillisten wegen der exorbitant hohen Grossopreise noch nicht einmal Rechnung lassen, inzwischen ganz erheblich abgenommen. Es war dieses vorauszusehen. Der Bedarf wird jetzt durch die augenblicklichen Zufuhren im allgemeinen gedeckt und wird daher, zumal das Ausland etwas billiger anbietet, ein kleiner Abstrich der Notierungen nicht zu umgehen sein.

Wir zahlen Mark 128 bis 134 für feinstes Produkt pro 100 Pfd. netto hier. Fehlerhafte Ware verrechnen wir nach Verkauf.

Dresden, 30. August. Sibirische Butterberichte der Firma Georg Münch. Inh. Julius Hildsberg.

a) Barnaul. Die vorwöchigen Ankünfte betrugen etwa 6900 Faß. Da reichlich Orders vorlagen, gestaltete sich der Markt ziemlich lebhaft und wurde für feinste Qualität Rubel 15,— bis 15,30 bezahlt.

b) Omsk. Die Zufuhren sind hier kleiner geworden und waren ca. 2500 Faß in letzter Woche am Markte. Da seit 14 Tagen kühles Wetter herrscht, sind die Qualitäten von guter Beschaffenheit. Die Preise für allerfeinste waren Rubel 15,40—15,80.

Zwolle (Holl.), Sassenstraat, 31. Aug. Bericht von J. Themans Izoon. Der Grundton des Marktes bleibt fest und in dem Handel in Sibirischer Butter und andere billigen Sorten war das durch einen recht flotten Geschäftsgang durchaus zu merken. In feinster Molkereibutter ist die Berichtswoche jedoch total geschäftslos verlaufen. Die täglichen Abbröckelungen der Preise vermochten noch keine Ordres heranzuziehen. Es wurde zu allerhand weit auseinander liegenden Preisen angeboten. Für nächste Woche wird jedoch ein besserer Absatz erwartet, weil die teuren Lieferungen der letzten Wochen jetzt endlich geräumt sein werden. Man ist jetzt aber gewarnt, die Preise nicht zu hoch zu schrauben. Die Notierung, welche letzten Freitag unverändert fl. 63,— per 40 kg geblieben, muß morgen erheblich ermäßigt werden.

Käse.

Berlin, 31. August. Preisfeststellung der ständigen Notierungskommission. Emmentaler 98—103 Mk., Bayrischer 90—95 Mk., Ost- und Westpreuß. Ia 75—85 Mk., IIa 60—70 Mk., Holländer 90—100 Mk., Limburger 38—45 Mk., Quadrat-Magerkäse Ia 27—33 Mk., IIa 20—25 Mk.

Berlin, 31. August. Marktbericht der städtischen Markthallen-Direktion. Schweizerkäse (Westpr), Ia 80—85 Mk., Romadour pro 50 kg 52—56 Mk., Limburger 45—50 Mk., Tilsit. Ia 50—55 Mk., IIa 25—40 Mk., Backsteinkäse Ia 18—20 Mk., Harzer pro Kiste (100 Stück) 2,20—2,40 Mk., Soldiner pro Schock 6,30 Mk., Deutscher Gervais Dtzd. —— Mk., Kamembert, große, I, Dtzd. — Mk., do II, pro Dtzd. 2,40 Mk., Kaiserkäse pro Dtzd. — Mk., Kronenkäse pro Dtzd. — Mk., Frühstückskäse pro 50 Stück Mk., — Briekäse pro ½ kg 0,85 Mk.

Kempten, 30. August. Monatskäse, die in jungem, noch nicht versandfähigem Zustande von den Sennereien zur Ablieferung kommen. Engros-Einkaufspreise auf den Sennereien des Algäus: Limburger feinst Ia (vollfett) 50—52 Mk., Limburger feinst Ia 36—37 Mk., Limburger prima 33—34 Mk., Limburger IIa 29—30 Mk., Stangenkäse, feinst Ia 36—37 Mk., Romadour feinst Ia (vollfett) 52—54 Mk., Romadour feinst Ia 36—38 Mk., Weißlacker (Bierkäse) vollfett 53—54 Mk., Weißlacker (Bierkäse) ¾ fett 45—46 Mk. Tendenz: flau.

Wangen, 31. Aug. Preise der Notierungskommission des Milchw. Vereins des württg. Algäus. Weichkäse mit garantiertem Fettgehalte:

Limburgerkäse	mit	25	Prozent	Fettgehalt	der	Trockenmasse	37	Mark.
„	„	30	„	„	„	„	41	„
„	„	35	„	„	„	„	45	„
„	„	40	„	„	„	„	49	„

Limburgerkäse unter 25 Proz. der Trockenmasse werden pro Fettgehaltsprozent mit Mk. 1,— pro Zentner niedriger bewertet. Obige Notierungen verstehen sich für Ware in neuem, noch nicht konsumfähigen Zustande.

Kempten, 30. Aug. Käsebericht von der Freien Käsereivereinigung des Milchwirtschaftlichen Vereins im Algäu. Preisnotierung von Algäuer Weichkäse mit gewährleistetem Fettgehalt. Limburger (Monatskäse):

mit	40	Grad	(Fettgehalt	der	Trockenmasse)	50,—	Mark	pro	Zentner
„	35	„	„	„	„	45,—	„	„	„
„	30	„	„	„	„	41,—	„	„	„
„	25	„	„	,	„	37,—	„	„	„
„	20	„	„	„	„	33,—	„	„	„
„	15	„	„	„	„	29,—	„	„	„

Käse mit weniger als 20 Grad (Fettgehalt der Trockenmasse) gelten als Magerkäse.

Neueste Depeschen.

Hamburg, heute 14 ℳ niedriger.

Hamburg, 1. Septemb. Notierungen vereinigter Butterkaufleute der Hamburger Börse der im Engrosverkehr für Butter erzielten höchsten Bruttopreise: Ia **139—142 ℳ**, IIa **120 bis 128 ℳ**. Tendenz flau.

Berlin, 1. Sept. Butter-Auktions-Verband, e. G. m. b. H. Berlin C., Alexanderplatz-Passage 39. Es wurden verkauft:
I. Klasse 62 Faß zu 135,00 bis 128,00 ℳ, im Durchschnitt 133,08 ℳ,
II. Klasse 17 Faß zu 123,00 bis 110,00 ℳ, im Durchschnitt 116,65 ℳ,
Preise verstehen sich abzüglich Fracht und 1½ bis 2 Prozent für Unkosten.

Schweine.

Hannover, 31. Aug. Bericht der Preisnotierungs=Kommission des Zentral=Schlacht= und Viehhofs. Zum Verkauf standen 941 Schweine. Bezahlt wurde Klasse I, II, III, IV 56—60 Mk., Klasse V 60—63 Mk., Klasse VI 54—60 Mk., pro 50 kg Schlachtgewicht. Handel: langsam.

Hamburg, 31. Aug. (Hamburg=Altonaer Zentral=Viehmarkt). Am Markte 2861 Stück. Preise: Schwere 58,00—00,00 Mk., leichte 58,50 bis 00,00 Mk., Sauen 47,00—48,00 Mk., Ferkel 55,00—56,00 Mk. pro 100 Pfd. Handel: langsam.

Magerviehhof Friedrichsfelde. Schweine= und Ferkelmarkt am 30. Aug. Auftrieb 2085 Stück. Ueberstand — Stück. Ferkel: Auftrieb 1461 Stück. Ueberstand — Stück. Es wurde gezahlt im Engroshandel für Läuferschweine 7—8 Monate alt, 1 Stück 42—54 Mk., 5—6 Monate alt, 1 Stück 30 bis 41 Mk., Ferkel, 9 bis 13 Wochen alt, 1 Stück 14 bis 19 Mk., 6—8 Wochen alt, 1 Stück 8—13 Mark. Verlauf des Marktes: Läufer schleppendes Geschäft, Preise niedriger; Ferkel langsam.

Neueste Schweine=Preise:

Ort	Aug.	Auf=getr. Stück	Ia		IIa	für 50 Kilo mit	Tendenz
Berlin	30.	16431	62 50	bis bis	53 42	Schlachtgew. Lebendgewicht	ruhig
Hamburg	30.	2861	58,50	bis	54	20—24 % Tara	langsam
Bremen	31.	952	67	bis	60	Schlachtgew.	langsam
Hannover	31.	941	63	bis	56	„	langsam
Leipzig	31.	1842	62	bis	55	„	mittel
Dresden	31.	2268	66	bis	60	„	sehr langs.
Chemnitz	31.	631	67	bis	64	„	—
Dortmund	31.	107	64	bis	60	„	mittel
Köln a. Rhein	31.	2600	63	bis	54	„	sehr schl.
Mannheim	31.	1397	67	bis	65	„	schlepp.
Stuttgart	31.	929	68	bis	62	„	mäß. bel.
München	30.	2853	66	bis	56	„	—
Mülhausen i. E.	30.	471	71	bis	69	„	—
Breslau	30.	2393	62	bis	56	„	langsam
Stettin	31.	522	56	bis	53	Lebendgewicht	flau
Posen	30.	438	54	bis	45	„	—
Kiel	31.	1017	48	bis	44	„	fest

Vergleichende Zusammenstellung der höchsten Schweinepreise im Monatsdurchschnitt.

	Berlin	Hamburg	Hannover	Magdeburg	Leipzig	Essen	Nürnberg	Breslau
Aug. 1909 . .	74,75	70,12	75,50	74,40	73,87	73,60	76,20	71,12
Aug. 1910 . .	67,77	66,35	68,66	71,40	69,44	70,—	74,40	70,50
Aug. 1911 . .	60,33	60,50	63,88	60,20	61,66	62,75	63,75	63,77
Letzt. Aug.=Notierung höher (+), niedriger (—) gegenüber Ende Juli 1911.	+5,00	—	+2,00	+3,00	+2,00	+3,00	+ 3,00	—

Empfehlenswerte Bücher:

Milchuntersuchung.

Aufsberg, Th. Vom Gebrauch des Gärapparates. 4. Aufl. 16 S. Brosch. 0.30 Mk.
— Die Prüfung der Milch auf Gehalt und Käsereitauglichkeit. 23 Abbild. 72 Seit 1908 Preis 1.20 Mk.
Eichloff, Dr. R. Die Technik der Milchprüfung. Ausführung von Milchuntersuchungen für Molkereifachleute. 43 Abbild. u 5 Tab. 110 S 1898. 1.35 Mk., geb. 1.80 Mk.
— Zwei Tabellen z. Milchprüf 1896. 0.60 Mk.
Grimmer, Dr. W. Chemie u. Physiologie d Milch. Kurzes Lehrbuch für Human= und Veterinärmediziner, Nahrungsmittelchemiker u. Studierende sow Milchwirtschaftler 364 S m 37 Textabb 1910 Geb 10 Mk.
Hesse, Dr. A. Die Rahmuntersuchung. Anleit zur Untersuchung des Rahms f Molkereifachleute. Mit 10 Abb. 1907 1 Mk.
Kloepfer, Dr. Die Schwankungen im Fettgehalt der Milch und die Milchkontrolle 39 S. 1902 80 Pfg.
Morres, W. Die einfachsten Verfahren der Untersuchung von Milch und Molkereiprodukten. 58 S 1910. Mk. 1.30.
Tiemann, Dr. H. Die Untersuchungsmethoden der Milch und deren Produkte, mit besonderer Berücksichtigung der Milch= u. Butterkontrolle. 62 S. 1898. 1,20 Mk.

Milchhandel.

Usmis, Dr., W. Die Regelung der Sonntagsruhe im Milchhandel u. Molkereigewerbe 1898. Preis 1 Mk.
Bernstein, A., Die Milch, ihre Eigenschaften. Bestandteile und Verwertung, sowie die Versorgung der Städte und die Ernährung durch Milch 1904. 1,40 Mk.
Clewisch, Dr., A., Die Versorgung der Städte mit Milch 1909 3 Mk.
Helm, Wilh. Wegweiser zu hoher Milchverwertung und gesunder Milchversorgung 104 S m 82 Abb 1908. 2,50 Mk
Knoch, Dr., C., Die städtische Milchzentrale Mit 49 Abb und 1 Tafel. 1906. Gebund 5 Mark.
Seiffert, Dr., M., Die Versorgung der großen Städte mit Kindermilch. Mit 4 Kartentafeln. 1904. 6 Mk.
Suckow, E., Leitfaden zur Errichtung von Kindermilchanstalten 1906. Geb 2 Mk

Lehrbücher.

Baumeister, Ferd. Milch= und Molkereiprodukte. 415 S. Gebd. 6,80 Mk.
Fleischmann, Prof. Dr., W., Lehrbuch der Milchwirtschaft, 4. neu bearbeitete Aufl. mit 86 Textabbild. und 3 Tierbildern. 536 S. 1908. Geb. 11 Mk.
Funk, Dr. B., Die Milchwirtschaft. 246 S. m. 59 Textabb. 1908. Geb. 2,50 Mk.
Henkel, Prof. Dr., Th., Katechismus der Milchwirtschaft. Ein Leitfaden für den Unterricht an Molkereischulen und landw Lehranstalten, sow. zum Selbstunterricht. 274 S. mit 137 Abb. 2. Aufl. 1909. Geb. 3 Mk.
Hesse, Dr., A., Anleitung zum Bestehen der Lehrlingsprüfung im Molkereigewerbe. 72 S. 1909. Kart. 1,30 Mk.
Höft, Dr., H., Leitfaden der Milchwirtschaft Mit 39 Abbildungen. 1896. Geh 1.35 Mk. Geb. 1,80 Mk.
Kirchner, Prof., Dr., W., Handbuch der Milchwirtschaft. 5. Aufl. 700 S. 75 Textabbildungen 1907. Geb. 13 Mk.
Klein, Dr., J., Erfolgreiche Milchwirtschaft. 358 S. 95 Textabbildungen. 1902. 6,50 Mk.
— Die praktische Milchwirtschafterin. 113 S. m. 34 Textabbildung. 1903. Kart. 1,75 Mk.
Klenze, Dr. H. v., Der praktische Milchwirt. 173 S. m. 80 Abb. 4. Aufl. 1909. Kart. 1,30 M.
Lauterwald, Dr., Franz, Lehrbuch der Milchwirtschaft. 235 S. 1909 Geb. 4 Mk.
Rievel, Dr., H., Handbuch der Milchkunde. 2. Aufl. 1910. Geb. 13 Mk.
Schäfer=Sieglin, Lehrbuch der Milchwirtschaft. 8. Aufl. 545 S. mit 213 Abbild. 1908. Geb. 4,20 Mark.
Schütze, Cosmos, Die Lehrmeierin. Ein Handbuch für Meierei= und Haushaltungsschulen, sowie zum Selbstunterrichte 172 S 1892. Geb. 3,25 Mk.
Siedel, Joh. und Tretow, Eine Anleitung zur richtigen Lösung milchwirtschaftlicher Berechnungen und zur Abfassung der diesbezügl. Korrespondenz. Mit einem Anhang von Vertragsformularen und 15 in den Text gedruckten Figuren. 92 S. 2 Aufl 1909. 1,60 Mk.
Sommerfeld, Dr., Paul, Handbuch der Milchkunde. 999 S. mit zahlreichen Textabbild. und drei Tafel. 1909. 20 Mk.
— Milch und Molkereiprodukte, ihre Eigenschaften, Zusammenstellung und Gewinnung 140 S. mit zahlreichen Abbildungen 1910 Geb 1,25 Mk.
Stoffel, Prof. Dr., H., Anleitung zur rationellen Milchwirtschaft. 95 S. mit 77 Abbild. 1908. Kart. 1,50 Mk.
Tillmann, Milchwirtschaft. 89 S. mit 64 Textabbild. 1908. Geb. 1,30 Mk.

Maschinen. Elektrische Anlagen.

Altmüller, M., Kurzgefaßtes Lehrbuch in Fragen und Antworten über Maschinenwesen für Molkereibeamte. 2. Aufl. Mit 124 Abb. und 33 Taf. 1910. Geb. 3 Mk.
Brauser u. Spennrath. Heizer und Kesselwärter. 1,80 Mk.
— Der praktische Maschinenwärter Mk. 1,50.
Gaisberg, S., Frhr. von, Taschenbuch für Monteure elektr. Beleuchtungsanlagen. 37. Aufl. 271 S. m. 198 Abbild. 1909. Geb. 2,50 Mk.
— Herstellung u. Instandhaltung elektrischer Licht= und Kraftanlagen. Mk. 2,40.
Tischendörfer, F., Gesichtspunkte für Einricht. und Betrieb elektr. Licht= und Kraftanlagen. 78 S. 1903. Geh. 1,25 Mk.
Weigmann, Prof. Dr., H., Erfahrungen und Versuche mit den vereinigten Butter= und Knetmaschinen. 67 S. 1906. 2,40 Mk.

Kontorwissenschaft.

Haus=Advokat. Nachschlage= und Formularbuch für Klagen, Bittschriften, Kontrakte, Verträge, Testamente, Erbschaftsangelegenheiten, Konkurssachen ꝛc. 1000 Seiten Gebunden 3 Mk.
Oslers Geschäfts=Handbuch. Die Kaufmännische Praxis 384 S., gebunden 3 Mk.
Otto, Der Haussekretär, enthaltend über 1000 Muster zu allen möglichen Briefen und Schriftsätzen (Glückwunsch, Einladungen, Polizei, Militär, Gericht), Wechsel, Vereinsangelegenheiten, Wörter= und Fremdwörterbuch usw. 672 S., geb. 3 Mk.
Siedel, Milchwirtschaftlicher Ratgeber. Anleitung zur richtigen Lösung milchwirtsch Berechnungen und zur Abfassung der diesbezüglichen Korresp. 92 S. 1,60 Mk

Molkerei=Zeitung, Hildesheim.

Eingegangene Chiffre=Offerten:

Chiffre Nr.	Anzahl d. Briefe	Chiffre Nr.	Anzahl d. Briefe	Chiffre Nr.	Anzahl d. Briefe
3749	7	3087	13	3956	7
3769	1	3474	3	3876	9
3567	1	3737	3	3841	10
3746	1	3671	3	3903	2
3684	1	3279	1	3934	3
3720	2	3730	2	3945	12
3765	1	3725	5	3950	1
3756	3	3012	4	3895	3
3779	1	3280	4	3946	5
3625	3	2997	1	3947	5
3700	2	3061	7	3977	7
3426	1	3611	2	3982	7
3674	2	3615	72	4007	8
3607	17	3309	3	1749	2
3340	1	3690	4	3844	1
2658	1	3572	4	3 49	2
3574	5	3655	2	3863	1
3578	6	3577	8	2827	1
3551	3	3360	11	3941	3
3592	9	3993	5	3927	3
3597	11	3975	5	3825	6
3585	2	4016	6	3826	31
3716	16	4022	16	3820	2
3619	3	3856	2	3845	1
3626	5	3974	5	3922	65
3595	2	3936	3	3862	89
3631	3	4041	1	4006	56
3641	10	3881	2	3838	4
3717	12	3891	2	1914	2
3705	3	4017	1	3758	10
3693	4	4018	4	3951	16
3682	6	3920	5	3894	3
3736	3	3969	1	3818	4
3346	1	3958	1	3832	28
3282	7	3918	2	9481	10
3144	3	3996	3	3949	6
3602	1	3816	1	3852	1
3000	3	3878	2	3718	3
3636	2	3836	3		

☞ In Chiffre=Inseraten ☜ wolle man den Landesteil ungefähr bezeichnen. Die Wirksamkeit solcher Inserate wird dadurch erhöht, andererseits wird zu entfernt wohnenden Bewerbern eine von vornherein unnütze Bewerbung erspart. — Auch bei Inseraten mit Unterschrift ist die Hinzufügung des Landesteils oder Postbezirks zweckmäßig.

☞ Chiffre=Inserate ☜ werden nur unter der Bedingung aufgenommen, daß die Besteller nicht auf Zustellung der von gewerbsmäßigen Vermittlern bei uns einlaufenden Angebote und Drucksachen Anspruch machen. Solche befördern wir nicht weiter, ebenso auch nicht Buttergesuche zweifelhafter Firmen, soweit uns diese als fau[l] bekannt sind.

Alle nachfolgenden Inserat[e] von Nr. 4273 an sind fü[r] vorliegende Zeitungsausgab[e] ☞ neu bestellt. ☜

Stellen=Angebote.

Bei Bewerbung um Stellen, die unter Chiffre ausgeschrieben sind, empfiehlt es sich, Zeugnisse nur **in Abschrift einzusenden,** weil wir für Rückgabe der den Chiffrebriefen beigepackten Schriftstücke, Photographien usw. nicht aufkommen können.

Zum 1. 10. d. J. kann ein fleißig[er] nüchterner (41
Molkerei=Verwalter
evtl. verheiratet, in Dampfmolke[rei] **Winge, Kr. Tilsit,** eintreten.
Rademach[er]

Wir suchen für unsern Betrieb **Holtwick i. W.** einen durchaus [zu]verlässigen, kathol. (44
Fachmann als Verwalter.
Kenntnisse in Frischmilchversa[nd] unbedingt erforderlich. Gehalt n[ach] Übereinkunft.
Einkaufsgenossenschaft selbständi[ger] Milchhändler von Dortmund u[nd] Umgegend.

Junger, zuverlässiger (4[...]
Molkereiverwalter
findet zum 1. Oktober 1911 Stellu[ng]. Gehalt 50 ℳ monatlich. Offer[ten] sind zu richten an
R. Lietzow jr., Kgl. Salesche Schwekatowo.

Suchen zum baldigen Antr[itt] spätestens 1. Oktober, einen t[üch]tigen, nicht zu jungen
Buchhalter
für Stadtmolkerei Westpreuße[n]. Derselbe muß kaufmännisch gebi[l]det, flotter, sicherer Rechner, [in] Abrechnungswesen, möglichst a[uch] im Molkereifach bewandert [sein]. Da Vertrauensstellung, wollen [nur] gewissenh., ehrliche Leute Lebe[ns]lauf, Zeugnisabschr. u. Gehalts[an]sprüche unter **M. 4312** an diese [Zei]tung einreichen.

Suche zum 15. September für [alle] vorkommenden Arbeiten einen t[üch]tigen, fleißigen, sauberen (47
Gehülfen.
Gefl. Off. mit Zeugnisabschr. [und] Gehaltsforderungen erbittet
G. Weiß, Dampfmeierei Gulbien, Schwarzenau, Westpreußen.

) Genossenschaftsmolkerei mit
er Bäckerei wird zum 1. Okto-
J. ein erfahrener
Verwalter
, der auch Kenntnisse in der
inemast hat und als Genossen-
r mit ca. 5000 *M* beitreten
Gesl. Offerten unter **H. G.**
n diese Zeitung.

ucht zum 1. Oktober (4129
jüngerer Gehülfe
utterbereitung, der keine Ar-
heut und Schweinestall über-

t **Gronden** per Schwentainen,
Post Gumbinnen.

i baldigen Antritt **wird** ein
jüngerer Gehülfe
esigen Vollbetrieb gesucht, der
llen vorkommenden Arbeiten
nterzieht. Demselben ist Ge-
eit geboten, sich in der Weich-
: auszubilden. Anfangsgehalt
und freie Sation ohne Wäsche.
n mit Zeugnisabschriften erb.
Sievers, Molkerei E. G.
Büdingen in Oberh.

ie zum 7. September evtl. et-
päter einen jungen, zuverlässig.
Gehülfen
schränkten Betrieb und zeitw.
rarbeiten. Daher guter Rech-
evorzugt. Gehalt 30 *M*, fr.
und Kass. Off. mit Zeugnis-
ften erbittet (4172
molkerei Körbelitz b. Mgdbg.

ie zum sofortigen Antritt tüch-
kathol. (4195
Gehülfen als ersten.
es Rechnen und gute Hand-
Bedingung. Offerten nebst
tsansprüchen sind zu richten an
ntermann, Boerholz b. Breyell
(Rheinland).

ucht zu Anfang September ein
er, fleißiger (4245
Gehülfe
essel und Maschinen. Gehalt
M.
**lkerei-Genossenschaft Hebron-
amnitz, G. m. b. H.**, Pomm.

Mehrere Molkereigehülfen
in Tilsiter Fettkäsereien ge-
et haben, finden sofort oder
Stellung. Gehalt *M* 60 bis
onatlich nebst freier Station.
die die Militärzeit hinter sich
, werden bevorzugt. (4231
rieg, Tiegenhof, Westpreußen.

he sofort einen selbständigen,
, in der Tilsiterkäserei
erfahrenen Gehülfen
h vor keiner Arbeit scheut. Ge-
ach Übereinkunft. (4243
ill, Molkerei **Kallningken** in
Ostpreußen.

Ein Gehülfe
lter Käser), der auch gute
r fabriziert, kann zum 15. Sep-
r für dauernd eintreten.
igelke, Dannenberg, p. Rauten-
burg (Memelniederung).

he zum 15. Sept. einen zuverl.
Gehülfen
eine Harzkäserei mit Motor
Craiserscher Maschine. (3827
enweddingen b. Magdeburg.
Ed. Kanemeier.

n 1. September bzw. einige
früher oder später suchen wir
tüchtigen (3861
Gehülfen
r an Sauberkeit und flottes
ten gewöhnt ist, für Kessel und
inen. Gehalt 30 *M*, freie
n, Kassen und Wäsche.
**reigenossensch. Drenow-Zarben
G. m. b. H.** in Pommern.

Junger, tüchtiger Gehülfe
sofort eintreten. Gehalt pro
t 25 *M*. (4036
molk. Bauthen b. Hochzehren.
Delica.

Suche zum 11. September in dau-
ernde Stellung einen tüchtigen
Gehülfen
für Dampfbetrieb u. Schweinemast
Gehalt 30 *M*. Kassen frei. (Alters-
angabe). (4251
A. Werner, Runzen, Kr. Ohlau.

Junger, angehender Gehülfe
findet zum 8. September angenehme
dauernde Stellung. Offerten mit
Gehaltsforderungen und Zeugnisab-
schriften erbittet (4023
Molkerei Bad Wildungen, Bz. Cassel.

Tüchtiger Gehülfe
zum sofortigen Antritt gesucht. Of-
ferten mit Gehaltsansprüchen an
Molkerei Bielefeld, e. G. m. b. H.

Solider, erfahrener (4392
Gehülfe
keine Arbeit scheuend, bei 35 *M*
Gehalt sofort gesucht. Drahtnachricht.
Maier, Molkerei Pittersdorf bei
Bayreuth.

Zum 1. Oktob. d. J., evtl. einige
Tage früher findet ein erfahrener
Gehülfe
in hiesigem modern eingerichtetem
Betriebe Stellg. für Milchannahme
u. Butterei. Derselbe muß gewandt.
Butterformer sowie fleißig u. solide
sein, auch sind Kenntnisse von mo-
dernen Molkerei-Maschinen sowie
Kühlmaschine erforderlich, damit er
bei meiner Abwesenheit den Be-
trieb leiten kann. Zeugnisabschr.
erwünscht. Anfangsgehalt monatl.
35 *M*, freie Kassen, freie Station
exkl. Wäsche. (4373
M. Schnoor,
Ohlendorf bei Salzgitter.

Suche z. 1. Oktober für die **Molk.-
Gen. Neuendorf** b. Klötze (Altmark)
tüchtigen, erfahrenen (4475
ersten Gehülfen
für Butterei, Maschinen und Kontor.
Kenntnisse des Butterfertigers Fort-
schritt erwünscht. Anfangsgehalt
30 *M*. Off. mit Zeugnisabschr. erb.
Lauritzen, Cröchern p. Burgstall i. d.
Altmark.

Wegen Eintritts meines jetzigen
zum Militär suche per 1. Oktober
oder etwas früher einen fleißigen,
an peinlichste Sauberkeit gewöhnten
Gehülfen.
Bewerber, welche im Betrieb und
Kontor etwas tüchtiges leisten, wol-
len ihre Zeugnisabschriften einsen-
den. Anfangsgehalt 30 *M*. (4473
**Molkerei Borgeln i. W., E. G.
O. Meier**, Verwalter.

Suche zum möglichst baldigen An-
tritt einen jungen, anständigen
Gehülfen
für alle Molkereiarbeiten. Anfangs-
gehalt 25 *M*, freie Station, ohne
Wäsche, freie Kassen. (4478
R. Tramm, Verwalter, **Polgsen**,
Bez. Breslau.

Tüchtiger, junger Gehülfe
der mit Pferden umzugehen versteht,
für sofort oder später als Kutscher
und für Molkereiarbeiten gesucht.
Anfangsgehalt pro Monat 30 *M*,
steigend bis 50 *M* bei zufriedenstell.
Leistungen, Kassen usw. frei. (4370
Klemm u. Birker, Ronsdorf, Rhld.

Zum 1. Oktober cr. suche zuver-
lässigen, tüchtigen, soliden (4365
Gehülfen
für Tilsiterkäserei. Anfangsgehalt
40 *M* pro Monat bei freier Station.
Offerten mit Zeugnisabschr. resp.
Empfehlungen erbittet
Dampfmolkerei Tarputschen, Ostpr.
(Postort).

Suche zum 8. September einen
kräftigen, fleißigen, **jungen Gehülfen**,
der sich vor keiner Arbeit scheut. Ge-
halt monatlich 30 *M* u. freie Kassen.
Gefl. Offerten nebst Zeugnisabschrif-
ten erbittet **P. Kluge**, Molkerei
Lauenau, Provinz Hannover. (4379

Tüchtiger Gehülfe
etwas in Käserei erfahren, per 15. 9.
gesucht. Gehalt bei freier Station
M 30 monatlich. (4394
Rheinische Weichkäserei **Wilh. Kilp,
Düsseldorf.**

Suche sogleich einen jungen,
kräftigen Gehülfen.
Gehalt monatlich 30—35 *M*. (4376
Mürset, Dampfmolkerei, **Gr. Wedow**
(Pommern).

Suche zum baldigen Antritt einen
jungen, ordentlichen (4353
Gehülfen
für alle vorkommenden Arbeiten.
Leichte angenehme Stellung. Zeug-
nisabschriften und Gehaltsforderun-
gen erbittet
Wilh. Püstow, Molkerei **Friedrichs-
hagen** b. Plüschow i. M.

Junger Gehülfe
welcher auch einige Schweine mit
versieht, kann sofort bei mir ein-
treten. Anfangsgehalt 20 *M*, freie
Kassen und Stallgeld. (4362
Friedrich Moldtmann, Molkereibes.,
Friedheim a. d. Ostbahn.

Jungen Gehülfen
bei 25 *M* Anfangsgehalt für Fett-
käserei sucht sofort (4339
Rudnick, Ratzebuhr, Pommern.

Suche bis zum 15. September
einen jungen (4348
Gehülfen
für Betrieb und Kontor. Gehalt
30 *M* und freie Kassen.
P. Söhden, Verwalter, **Bokel** bei
Ahlerstedt, Hannover.

Suche zu sofort oder etwas später
einen jungen (4327
Gehülfen
der auch mit Pferden umzugehen
versteht. Stelle ist dauernd. Of-
ferten erbittet die
Molkerei Schlabau b. Kaisersfelde,
Posen.

Suche zu sofort oder 5. September
einen tüchtigen, sauberen (4318
Gehülfen
für Butterei, Kontor und Rückgabe.
Gehalt anfangs 30 *M* und Kassen
frei. Offerten erbittet
Niklaus, Verwalter, **Natzmershagen**,
Kr. Schlawe, Pommern.

Ich suche zum 6. September oder
etwas später einen jüngeren, zuver-
lässigen (4319
Molkereigehülfen
der alle Arbeiten mit übernimmt.
Stelle ist dauernd und angenehm.
Lohn im Anfang 25 *M* und freie
Kassen.
Adolf Busch, Zentralmolkerei
Seehausen, Kr. Wanzleben.

Suche zu sofort einen jungen und
tüchtigen Molkereigehülfen.
Otto Peters, Molkerei **Kose**, Kreis
4320) Stolp in Pomm.

Suche zu sofort oder später einen
kräftigen, jungen, willigen (4321
Gehülfen.
Gehalt 25—30 *M* monatlich bei
freien Kassen.
R. Langner, Molkereibesitzer in
Kruschwitz, Pr. Posen.

Gesucht zum 15. September ein
junger, kräftiger (4403
Molkereigehülfe
der sich jeder vorkommenden Arbeit
willig unterzieht und mit Tilsiter-
käserei gut vertraut ist. Anfangs-
gehalt 35 *M* bei freier Station und
Kassen. Offerten mit Zeugnisab-
schriften an
Plütz, Dampfmolkerei **Fischhausen**,
Ostpreußen.

Jüngerer Molkereigehülfe
für alle vorkommenden Arbeiten
kann zum 15. September eintreten.
Dampfmolkerei Petershof bei
4407) Budisch, Westpreußen.

Umständehalber suche für sofort
einen jungen, soliden,
ersten Gehülfen
für Butterei und Betrieb. Vorhan-
den Butterfertiger Fortschritt mit
Kühlanlage. Beschränkter Betrieb.
Anfangsgehalt 35 *M*, Kassen frei.
Offerten mit Altersangabe erbeten.
O. Gubert, Dampfmolkerei **Leese** a.
Weser, Prov. Hannov.

Suche zum 9. September, eventl.
einige Tage früher jungen, fleißigen
Gehülfen.
Gehalt 25 *M* monatlich, freie Kassen.
Zeugnisabschriften erbeten. (4443
Käding, Molk.-Verw., **Rützow** bei
Degow, Pomm.

Für hiesige Molkerei (4440
älterer Gehülfe
der an selbständiges Arbeiten ge-
wöhnt ist, per sofort oder 15. Sep-
tember gesucht. Gehalt 40—50 *M*.
monatlich.
Molkerei Montig b. Raudnitz, Wp.

Suche zum 15. September einen
jungen, kräftigen (4442
Gehülfen
zur weiteren Ausbildung in der
Tilsiterkäserei.
Th. Tolenz, Verwalter, Dampfmolk.
Goldbach b. Tapiau, Ostpr.

Suche zum 15. September oder
einige Tage früher einen tüchtigen
Gehülfen
für Maschinen und nachmittags für
Kontorarbeiten. Offerten mit Ge-
haltsansprüchen und Zeugnissen er-
bittet (4438
E. Koch, Molkerei-Insp., **Fintel bei**
Lauenbrück.

Wir suchen zum 15. September cr.
für Kessel, Maschine und Alfa-Sepa-
ratoren einen (4435
tüchtigen Gehülfen.
Gehalt 35 *M* monatlich und fr. Stat.
**Molkerei-Verein Neustettin,
e. G. m. b. H.**

Zu sofort suchen wir (4426
jungen Gehülfen
für alle vorkommenden Arbeiten.
Beschränkter Betrieb. Gehaltsforde-
rung u. Zeugnisabschriften erbeten.
Molkereigenossenschaft Zepelin bei
Bützow in Mecklbg.

Suche zum 1. Oktober für eine
größere, modern eingerichtete, an der
Bahn gelegene Genossenschaftsmol-
kerei a. Harz einen ev., zuverlässigen,
tüchtigen ersten Gehülfen
welcher mit sämtlichen Maschinen,
hauptsächlich Kühlmaschine u. etwas
Weichkäserei vertraut ist, sich vor
keiner Arbeit scheut und fähig ist,
mich in jeder Weise zu vertreten.
Gute Handschrift u. sicheres Rechnen
Bedingung. Anfangsgehalt 35—40
Mark netto. Ferner zu gleicher Zeit
einen tüchtigen zweiten Gehülfen
bei einem Anfangsgehalt von 25 *M*
netto. Es wollen sich nur junge
Leute melden, denen an dauernder
Stellung gelegen ist. Offerten nebst
Zeugnissen unter **A. 4446** an diese
Zeitung erbeten.

Suche zu sofort od. 15. September
jungen, gewandten (4467
Gehülfen
der sich willig jeder Arbeit unter-
zieht. Gehalt 30 *M* pro Monat bei
freier Station ohne Wäsche.
L. Lübbert, Molkereigenossenschaft
Pustleben a. H.

Gesucht zum baldigen Antritt ein
junger Gehülfe
der mit Pferden umzugehen versteht
und sich vor keiner Arbeit scheut.
Gehalt 30—35 *M*. (4462
Zentralmolkerei Ottendorf b. Kiel.
W. Kindt.

Junger, strebs. Gehülfe
kann sogleich antreten. Gehalt 30 *M*
Offerten an (4484
Dampfkäsefabrik Zossen.

Zum 15. September findet ein in Tilsiter Käserei erfahrener (4360
Oberkäser
Stellung.
Molkereigenossenschaft Insterburg, Ostpreußen.

Tüchtiger, sauberer (4384
Käsereigehülfe
mit der Bedienung der Traiserschen Käseformmaschine vertraut, für sofort gesucht. Gehalt monatlich 40 ℳ bei freier Station und freien Kass. Offerten erbittet
Thür. Käsefabrik **Otto Scharfe** in **Eisleben.**

Solider, fleißiger (4153
Käsereigehülfe
der etwas mit Motor zu arbeiten versteht, findet zum 1. September gute dauernde Stellung. Lohn 30 bis 35 ℳ monatlich.
F. Thiede, Kl. Nebrau b. Gr. Nebrau, Westpreußen.

Solider, arbeitsamer (4124
Käsereigehülfe
für Tilsiterkäserei findet Anfang September Stellung. Gehalt 60 ℳ und freie Station.
Fahrner, Molkerei **Laakendorf bei** Fürstenau.

Tilsiter Käser
der selbständig arbeiten kann, mit Butterei und Schweinemast vertraut ist, aber nur mit guten Empfehlungen und Gehaltsansprüchen findet zum 1. resp. 15. September gute angenehme dauernde Stellung in **Dampfmeierei Langwalde,** Station 3883) Mehlsack, Ostpr.

Suche zum 20. September einen durchaus tüchtigen, soliden, älteren
Milchverkäufer
dem an dauernder Stelle gelegen ist, für eingeführte Tour, da mein jetziger Verkäufer zum Militär muß. Gehalt monatlich 45—60 ℳ, sowie freie Station. Offerten nebst Zeugnisabschriften erbittet (3937
Molkerei Bebra-Sondershausen.

Redegewandter, verh., nüchterner
Verkäufer
ohne Kinder, welcher eingeführte Landtour mit Butter und Käse zu befahren hat und welchem an dauernder Stellung liegt, Ende September gesucht. Offerten mit Gehaltsforderungen unter 4385 an diese Zeitung erbeten.

Ein gewandter (4460
Milchverkäufer
für dauernde Stellung auf sofort gesucht. Anfangsgehalt 40 ℳ.
Dampfmolkerei Oelde in **Westfalen.**

Wir suchen, wenn möglich, zum sofortigen Eintritt einen ehrlichen, fleißigen, sauberen (4455
Milchverkäufer.
Lohn nach Prozenten. Der bisherige Milchverkäufer verdiente ungefähr jährlich ℳ 1700 ohne Nebeneinnahmen. Offerten nebst Zeugnisabschriften, Altersangabe an
Molkerei Balve, Bez. Dortmund, e. G. m. u. H.

Suche zum Antritt Anfang September cr. einen tüchtigen und
sauberen, unverheir. Milchverkäufer
der sich vor keiner Arbeit scheut. Gehaltsanspr., Zeugniabschr. u. Photographie einsenden an (4482
Dampfmolk. Schwerin a. Warthe.

Wegen Eintritts des bisherigen zum Militär suche zum 15. September einen tüchtigen (4410
Heizer
der mit Balance-Zentrifugen Bescheid weiß, eine gute Butter machen kann und kl. Reparaturen ausführt. Einer, der schon in Käsereien gearbeitet, erhält den Vorzug. Stellung dauernd. Gehalt im Winter 45 ℳ, im Sommer 60—65 ℳ.
F. Fahrner, Ellerwald, Westpreußen.

Suche zum 28. September cr. oder 1. Oktober cr. älteren, unverheir.
Milchkühler
zum Reinigen der Gefäße u. Kühlen der Milch. Gehalt 40 ℳ pro Monat und freie Station. (4459
Dom. Battinsthal b. Krackow, Kreis Randow.

Tüchtiger, unverheirateter
Schweinefütterer
für 700 Schweine kann bei hohem Gehalt zum 15. September resp. 1. Oktober eintreten. Offerten erb.
Dampfmolkerei Petershof bei 4406) Budisch, Westpreußen.

Älterer Schweinefütterer
bei hohem Lohn zu zirka 200—300 Schweinen sucht (4262
Dampfkäserei Rautenberg, Bezirk Gumbinnen.

Tüchtiger, zuverlässiger
Schweinefütterer
findet bei hohem Gehalt zum 7. September Stellung. (4123
Molkerei Laakendorf b. Tiegenhof, Westpreußen.

Per sofort suche ich bei hohem Lohn einen fleißigen, gewissenhaften
jungen Mann
für meine Butter- und Käsegroßhandlung. Derselbe hat sich vorwiegend mit Butterformen zu beschäftigen. Nur Offerten mit prima Zeugnissen werden berücksichtigt. (4331
Vikt. Nußbaumer, Würzburg in Bayern.

Suchen zum 1. Oktober einen kräftigen jungen Mann als
Lehrling
nicht unter 16 Jahren. Lehrzeit 1½ Jahre, pro Monat 10 ℳ Taschengeld. Gute Behandlung zugesichert. (4038
Dampfmolkerei Tschernow, N.-M.

Gesucht zum sofortigen Antritt ein
Lehrling
dem wir monatlich 15 ℳ Taschengeld zahlen oder ein (4217
jüngerer Gehülfe
bei einem Anfangsgehalt von 35 ℳ monatlich.
Senftenberger Molkereigenossenschaft e. G. m. b. H., **Senftenberg,** Lausitz.

Zwei gesunde, kräftige (4119
Lehrlinge
stellt ein unter günstigen Bedingungen.
Zentralkäserei Wakendorf I, Bezirk Hamburg. **Fritz Beutler,** Verwalt.

Lehrling
für hiesige Molkereigenossenschaft m. Vollbetrieb unter günstigen Bedingungen gesucht. (4263
F. Holm, Lasdehnen, Ostpreußen.

Molkerei-Lehrling.
Suche zum 1. Oktober oder früher einen jungen Mann mit guter Schulbildung nicht unter 16 Jahren für hiesigen modernen Betrieb. Lehrzeit 2 Jahre. Familienanschluß und Taschengeld wird zugesichert. **Molk.-Gen. Ebersdorf,** Kr. Bremervörde. **R. Hamann,** Inspektor. (4345

Suche zum 15. September eine tüchtige, saubere (4187
☞ **Meierin** ☜
für Butterei und Hülfe im Haushalt. Gehalt ℳ 30 pro monatlich.
A. Feisiel, Dampfmolk. **Algenstedt,** Altmark.

Suche zum 15. September evtl. einige Tage früher eine tüchtige, erfahrene, saubere (4181
☞ **Meierin** ☜
für Butetrei und Hülfe im Haushalt. Gehalt pro Monat 25 ℳ, bei guter Führung steigend bis 30 ℳ bei freien Kassen und Familienanschluß. Daselbst kann sich auch eine
Lernmeierin
melden. Gefl. Off. mit Zeugnisabschriften erbittet
Molkerei-Gen. Calbe a. d. Milde.
H. Washausen, Betriebsleiter.

Junger Mann
welcher Lust hat, das Molkereifach zu erlernen, kann zum 1. Oktober od. früher unter günstigen Bedingungen eintreten in **Molk.-Gen. Rackith a. Elbe.** Lehrzeit 2 Jahre. Off. an **O. Schmidt, Neunhofen** b. Neustadt 4324) a. Orla.

Suche zum 10. oder 15. September
tüchtige Meierin
zur selbständ. Führung des Haushalts und zur Mithilfe in der Molkerei. Ich zahle pro Monat 25 bis 30 ℳ. Offerten mit Bild erbittet
Zentralmolkerei **Friedrich Dörr,** 4138) **Weickartshain,** Oberhess.

Zum 15. September evtl. auch später suche junge, saubere (4413
Meierin
zur Hilfe in der Butterei und dem Haushalt. Gehalt 25 ℳ und freie Kassen. Off. erb.
Frau **E. Seeck,** Zentralmolkerei **Tennstedt** in Thür.

Kgl. Amt Prinzenau, Kr. Jarotschin sucht zum 1. 10. evgl. tüchtige
Meierin
firm in Butterbereitung und zur Hilfe im Haushalt. Dampfbetrieb, 40 Kühe. Gehalt 30 p. Monat. Familienanschluß. (4436

Suche sofort eine ordentliche
☞ **Meierin** ☜
zur Führung des Haushaltes und Hülfe in der Molkerei. (4453
G. Blunck, Molkerei **Pläsen,** Post Glashütten, Oberfranken.

Meierin
wird zur Führung des Haushalts und Hülfe in der Molkerei zu sofort oder 15. September gesucht. (4464
Jos. Ludewig, Söhre b. **Gr.-Düngen.**

Eine anständige, ältere, erfahrene
Meierin
für Butterei und Haushalt sucht sogleich und bittet um Angebote.
Molkerei Hakenwalde, Kr. Naugard 4389) in Pommern.

Ostpreußische Molkereigenossenschaft sucht zum 1. Oktober für Annahme und Kontor eine durchaus zuverlässige, kräftige, anständige
Meierin
die sicher rechnet, eine gute Handschrift schreibt und Kenntnisse von Buchführung hat. Derselben wird Gelegenheit geboten, sich in der Buchführung zu vervollkommnen und sich in Milch- u. Butteruntersuchung auszubilden. In Behinderungsfällen hat dieselbe die Buttermeierin zu vertreten. Gehalt bei freier Station und freien Kassen 35 ℳ monatlich. Bei zufriedenstellenden Leistungen Zulage. Selbstgeschriebene Offerten mit Angabe des Alters, Lebenslauf und Zeugnisabschriften erbeten unter **N. R. 4355** an diese Zeitung.

Wegen Verheiratung meiner Meierin suche ich für bald od. später
eine Meierin.
Gehalt ℳ 25. (4349
R. Knobloch, Meierei **Rehhorst** bei Reinfeld, Holstein.

Wegen Übernahme einer Verwalterstelle unseres jetzigen suchen wir für Antritt bis spätestens 18. September einen äußerst tüchtigen, arbeitsfreudigen (4463
Obermeier.
Derselbe muß in der Lage sein, unserem umfangreichen Betriebe selbständig vorzustehen. Sicheres Rechnen und gute flotte Handschrift, sowie die Fähigkeit, das übrige Personal anzustellen und zu beaufsichtigen, Bedingung. Gehalt ℳ 45 bei freier Station ohne Wäsche. Ehemalige qualif. Brehnaer Schüler werden bevorzugt. Gefl. Offerten mit Zeugnisabschriften erbittet
Molkereigenossenschaft Schafstädt, Bez. Halle a. Saale.

Zum 1. Oktober tüchtige
Meierin
zur Besorgung der Flasch[…] für ein Gut bei Hannover […] Stellung angenehm und d[…] Angangsgehalt ℳ 25 p. M. […] Altersangabe u. Zeugnisabsch[…]
C. Gerstenberger, Ha[…] Semmernstraße.

Obermeier
Tücht., energ., verh. Oberme[…] unsern gr. städt. Vollbetrieb […] Erfahrung in Butterei, Käse[…] Maschinenwesen Bedingung. […] muß Personal beköstigen. […] und Antritt nach Übereinkun[…]
Molkerei E. G. Steinau

Suche zu sofort od. 15. Sep[…] einen kräftigen und sauberen
Buttermeier
Anfangsgehalt monatlich 35 […] Abzug. Zeugnisabschriften u[…] tersangabe erbittet
Zentralkäserei und Molk[…]
Wakendorf I, Bezirk Ham[…]
Fr. Beutler, Ver[…]

Für Gutsmolkerei (70 Küh[…] zum 1. Oktober einen junge[…]
zuverlässigen Meier
der tüchtig in Butterei u. […] mit Maschinen vertraut u. […] Reparaturen bewandert ist[…] Stellung ist halb selbständi[…] monatlich 30 Mk. u. Butterta[…] freier Station exkl. Bett u. […] Bewerbungen sind, gestützt […] gute Empfehlungen und Zeu[…] schriften, bald einzusenden […]
Dom. **Gabersdorf,** Kreis […] 4091) in Schlesien.

Besetzte Stellen

Von den in unsern letzt[…] mern veröffentlichten Stell[…] uns nachfolgende als bes[…] meldet:

H. Bögelmann, Crefeld.
Jak. Lehmkuhl, Altenberge.
J. Batzke, Molk.-Gen. Brad[…]
Cohrt, Oberkerbswalde.
Fr. Irrgang, Pfalzdorf.
Friedrichsberger Molkerei.
Molkereigenossenschaft Voerd[…]
Kuhnke, Roman.
Molkerei Woszellen.
Molkerei Traussau b. Lapta[…]
Hardt, Schwanheide i. M.
Namslauer Molkerei, E. G.

Stellen-Gesuch[…]

Chiffre-Briefe
die andere Angebote enthalten, a[…] dem betr. Inserat gesuchte Stellung […] von uns nicht weiterbefördert. […] dieser Bedingung sind nachfolgende […] aufgenommen. Sollten trotzdem Ch[…] die sich z. B. auf Margarine-Verkau[…] bei uns eingehen und ohne Kenntni[…] haltes von uns weiterbefördert w[…] bitten wir um Rückgabe derselben […] um gegen den Absender solcher B[…] schreiten zu können.
Expedition der Molkerei-Z[…]

Suche zum 1. Oktober ode[…] Stellung als **Verwalter,** O[…] **od. sonstigen Vertrauenspost[…]** mit allen im Fach vorkom[…] Arbeiten sowie Führung de[…] aufs beste vertraut, worüb[…] Zeugnisse u. Referenzen. G[…] erbittet **der Verwalter der** […] **Neuhaus** b. Greifenhagen. […] zeitig suche für meinen Lehr[…] 4 Monate hier ist, Stellung […] teren Ausbildung. Lehrzeit […]

500 Mark
und mehr zahlt äußerst […] Betriebsleiter für den Nach[…]
einer Verwalterstellu[…]
in Genossenschaft. Selbiger […] heiratet, evang., kinderlos, […] alt. Leitet seit mehreren […] größeren Betrieb mit bestem […] Offerten unter **11164** an die […] tung erbeten.

., ehrlicher, solider, keine Ar-
heuender **Molkereiverwalter,**
Kind, 18 J. im Vollbetrieb,
langjähr., erstklass. Zeugn.
Empfehlgn. f. z. Okt. od. spät.
Off. u. **Preußen 4448** a. d. Z.

rordentl. strebs., empfehlens-
Fachmann, 30 J., welcher
ländl. und städt. Betriebe
wie kaufm. nachweislich um-
u. rentabel selbst. leitete, wo-
beste Zeugn., sucht zu bel. An-
tellung als (4291
Molkereiverwalter
rheiratung gestattet. Gefl.
erbittet
ektor **Krause, Braunschweig,**
Lehrmolkerei.

erei- und Käsereiverwalter,
rheir., streng solide, überall
it tätig, der durch seine lang-
n Erfahrungen eine Molkerei
käserei, Tilsiter u. Schweine-
ntabel zu führen versteht, wo-
angjähr. allerf. Zeugn. vor-
f. Veränd. n. Bel. Off. unt.
4449 an diese Zeitung.

Molkerei-Verwalter
Leiter einer Weichkäserei mit
Schweinemast, wünscht um-
halber seine Stellung zum 1.
: cr. dauernd zu verändern.
tellung und wo Verheiratung
t, bevorzugt. Offert. unt. **A.**
diese Zeitung.

jr., prakt., lediger **Käserei-**
ter, in ungek. Stellung, der
Fettkäserei v. 7000 Ltr. führt,
Okt. od. später dauernde ähnl.
g. Offrt. nebst Gehaltsang.
t. **4242** diese Zeitung.

einen in jeder Beziehung
n, gewissenhaften (4249
Molkerei-Verwalter
iratet, 34 Jahre alt, suche
g zum 1. Okt. od. später, wo
verheiraten kann. Derselbe
e, spricht u. korrespondiert
utsch, ebenfalls französisch u.
, hat vielseitige Erfahrungen
kautionsfähig. Evtl. über-
er andere Vertrauensstelle.
erei **Warnemünde.**
A. Voß.

500 Mark
ußerst tüchtiger Fachmann,
e alt, verheiratet, 2 Kinder,
e Praxis, kautionsfähig, mit
samten Molkereifache durch
rch vertraut, Molkereischule
Zeugnisse vorzüglich, für
llung guter Verwalterstel-
Genossenschaftsmolkerei für
r später. Leitet jetzt größere
schaftsmolkerei im neunten
. Offerten unter **Z. 4459** an
itung erbeten.

iger, energischer
Fachmann
mtlichen Arbeiten bestens
, zurzeit Leiter eines grö-
ldt. Betriebes, sucht Anfangs
Stellung. Süddeutschland
zt. Gefl. Offerten erbeten
Allgäu" 4269 an diese Zeitg.

jähriger Molkereifachmann
ten Zeugnissen und Empfeh-
33 Jahre alt, verheiratet,
amilie, Molkereischulen und
sverband absolviert, sucht
ebigen Antritt Stellung als
ter, Obermeier od. ähnlichen
nsposten. Selbiger über-
eine Pachtmolkerei oder
ampfmolkerei, wo nicht zu
nzahlung geleistet werden
au) eigene Rechnung. Habe
größere Genossenschaftsmol-
Jahre mit höchster Aus-
nd Gewinnverteilung ge-
Gefl. Offerten erbitte unter
56 an diese Zeitung.

Fachmann übern. Vertret.
ll., auch f. Maschinenfabr. rc.
u. **451 Hessen** an d. Zeitg. erb.

Tücht. Fachmann
mit allen theoretischen und praktischen Arbeiten bestens vertraut, sucht passendes Engagement. Offert. unt. 4219 an diese Zeitung erbeten.

Tücht. Fachmann, 24 J. alt, Molkereischule besucht, mit allen techn. sow. kaufm. Arbeiten vertraut, sucht gestützt auf gute Zeugnisse und Empfehlungen, zum baldigen Antritt dauernde Stellung. Off. u. **Mitteldeutschland 4465** an diese Zeitung.

Tüchtiger Käsereifachmann
25 J. alt, ledig, 9 Jahre im Fach, sucht per sofort oder 1. Oktober dauerndes Engagement als Oberkäser. Selbiger war als solcher in letzter Stellung 3½ Jahre tätig und ist vertraut mit der Harzer-, Thüringer- und Mainzerkäserei. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Bevorzugt Thüringen, Sachsen und Brandenburg. Gefl. Offerten erbeten unter **O. F. 4486** an diese Zeitung.

Intelligenter, an unermüdlichen Fleiß gewöhnter **Fachmann,** verheir., 29 Jahre alt, 13 Jahre beim Fach, praktisch und kaufmännisch gebildet, Fachschule besucht, als Verwalter, Obermeier, Oberkäser usw. in städt. u. ländl. Vollbetrieben tätig gewes., keine Arbeit scheuend, geschäftstücht. und fachkundig, kautionsfähig, sucht sofort oder später Stellung. Herren, die auf eine wirklich selten tüchtige Arbeitskraft reflektieren, bitte ich, Off. u. **4477** an diese Zeitg. zu send.

Strebsamer Fachmann, 28 J. alt, evgl. welcher Molkereischule besucht hat, sucht, gestützt auf beste Zeugnisse und Empfehlungen, zum 1. Oktober oder zum beliebigen Antritt Stellung als **Verwalter, Obermeier, Gutsmeier** oder sonstig. Vertrauensposten. Kaution kann gestellt werd. Off. unt. **4396** an diese Zeitg. erbet.

Fachmann, 29 J. alt, verheir., s. umgeh. selbst. Stelle. Off. unt. **4397** an diese Zeitung.

Tücht. Fachmann, 24 J. alt, kath., 10 Jahre beim Fach, gute Handschr., sicherer Rechner, sucht dauernde Stellung. Off. unt. **4303** an diese Ztg.

Betriebsleiterstellung
suche ich für federgewandte, mit kaufm. Buchführung und Abrechnung bestens vertr., strebs. Molkereibeamte mit sehr guten Zeugn. u. Empfehlgn. über langj. prakt. Tätigk. Selbige beenden z. Zt. an hiesiger Lehrmolkerei einen 3monatl. Betriebsleiterkursus. Gefl. Angeb. erb. (7172
Direktor **Krause, Braunschweiger Lehrmolkerei.**

Betriebsleiter
28 J. alt, praktisch und theoretisch sehr tüchtig, mit Buch- und Kassenwesen vertraut, wünscht sich zu verändern. Beste Zeugnisse u. Referenzen stehen zur Verfügung. Gefl. Offerten unter **S. W. 3274** an diese Zeitung.

Suche z. 1. bzw. 15. September in einer größ., am liebsten städt. Molkerei Stellung als **Expedient, Obermeier, Buchhalter** oder sonst einen Vertrauensposten. Ich habe Molkereischule besucht u. bin in städt. Betr. tätig gewesen, mit Versand, Kutscherabfert. u. Abrechn. bew. Off. m. Geh. sind z. richt an **Joh. Putrop,** Obermeier, z. Zt. **Gr. Wöllwitz,** Wp.

Junger, unverh. Betriebsleiter sucht zum 1. Oktober oder später Stellung zur selbständigen Leitung eines größeren Betriebes. Kaution gute Zeugnisse und Referenzen vorhanden. Ausführliche Offerten unt. **B. 4189** an diese Zeitung.

Erfahr. Molk.-Leiter
27 J. alt, redegewandt u. energisch, mit bedeutendem Organisationstalent, der über langjährige technische u. kaufmännische Erfahrung in Vollbetrieben, Milchversand sowie in der städtisch. Milchversorgung verfügt, beste Zeugnisse u. Referenzen zur Verfügung, sucht anderweitig
leitende Stellung.
Offerten erbeten an diese Zeitung unter 4388.

Strebsamer Molkereileiter
mit sämtlichen Facharbeiten vertraut, in Buchführung und Abrechnungswesen bewandert, sucht zu Oktober oder November Stellung als Verwalter oder Gutsmeier. Zurzeit leite eine Filiale mit täglich 3500 Litern. Offerten erbeten unter **A. 4357** an diese Zeitung.

Suche sofort oder 15. September dauernde Stell. als **Molkereigehülfe.** Gef. Off. an **Joseph Muschner, Breslau,** Holteistr. 6–8. (4178

Jg. tücht. Gehülfe, 18 J. alt, sucht zum 15. September evtl. einige Tage früher Stellung. Offert. erb. **Carl Demuth,** Meierei **Horst** in Holstein.

Junger Gehülfe sucht z. 15. Sept. in einer größeren Harzkäserei Stellung. Off. erb. **A. Riemer,** Molk. **Gramschütz,** Niederschlesien. (4198

Jüngerer Gehülfe, 21 J. alt, evgl. sucht zum 10. September oder einige Tage später dauernde Stellung. Gegend Hannov. bevorz. **Aug. Bodenstedt,** Molk. **Lauenau** in Han. (4457

Tüchtiger, zuverlässiger **Gehülfe,** Schlesier, mit guter Handschrift, 20 Jahre alt, an flottes, sauberes Arbeiten gewöhnt, welcher mit Abrechnungswesen, sowie mit Kessel, Maschinen, Butterei (Butterfertiger), □-Käserei, elektrischer Licht- und Kühlanlage bestens vertraut ist und gute Zeugnisse besitzt, sucht dementsprechend zum 15. September nur dauernde Stellung. Gegend gleich. Off. erb. **Otto Pohl,** Molk.-Genoss. **Trebel** b. Lüchow, Hannov. (4450

Strebs., militärfr. Gehülfe, welch. mit sämtl. Maschinen sow. Facharb. vertraut ist, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Stellung zu sofort oder später. Off. erb. **Fr. Bernaw,** Molkereigehülfe, Dampfmolkerei **Freren,** Prov. Hannover. (4466

Tüchtiger, kräftiger Gehülfe, 22 J. alt, vertraut mit sämtl. Facharbeiten und keine Arbeit scheuend, sucht zum 15. September Stellung. Off. erb. **H. Kirchhoff,** Molkerei **Hasenwinkel,** Westfalen. (4469

Solider, militärfreier, mit guten Zeugnissen versehener (4447
Gehülfe
sucht zum 15. September dauerndes Engagement, wo mir evtl. Gelegenheit geboten wird, mich in Kontorarabeiten weiter auszubilden. Gegend gleich. Gefl. Off. erb.
Weidlich, Zentralmolk. **Augsburg.**

Älterer, militärfr. Gehülfe, 24 J. alt, 10 Jahre beim Fach, vertraut mit sämtlichen Betriebs- und Kontorarbeiten, sucht zum belieb. Antr. passende dauernde Stellg. Off. erb **Benz, Eismilch-Molk.-Gen. Kyritz** i. Brandenburg. (4485

Militärfr. Gehülfe sucht sof. od. später dauernde Stellung. Off. u. **33 A. B. hauptpostlagernd Cöln.**

Tüchtiger, kräftiger (4428
Gehülfe
der auch in Kontorarbeiten perfekt ist, sucht zum 15. September evtl. früher dauernde Stellung. Offerten erbittet
Joh. Tietze, Neusalz a. Oder, Friedrichstraße 44.

Suche für meinen (4458
Gehülfen
25 Jahre alt, den ich sehr empfehlen kann, Stellung.
Ahlers, Ramsloh in Oldenburg.

Tücht., zuverl. Gehülfe
in allen Fach- und Kontorarbeiten erfahren, an selbständ. Arbeiten gewöhnt, sucht, gestützt auf gute, langjährige Zeugnisse, zum beliebigen Antritt dauernde Stellung als Obermeier, Gutsmeier oder als alleiniger in Privatmolkerei, die evtl. später übernommen werden könnte. Gefl. Off. erbittet **Staske,** z. Zt. in **Kraike** b. Rothsürben, Kr. Breslau. (4423

Tücht., militärfreier Gehülfe sucht sofort oder zum 15. September Stellung für Butterei oder Maschinen. **Adolf Fischer, Grochau,** Kr. Frankenstein in Schlesien. (4419

Militärfr. Gehülfe, mit all. ins Fach schlag. Arb., sow. Maschinen der Neuzeit gut vertraut, s. z. 15. Sept. dauernde Stellung. Offert. erb. **W. Scheunemann, Berlin-Reinickendorf,** Amendestr. 90. (4418

Junger Gehülfe, 23 J. alt, sucht sofort Stellg. Off. erb. **G. Schwarz,** Molkereigehülfe, **Sanne** b. Arneburg. Besitzer bevorzugt. (4479

Suche für einen tüchtigen, braven
ersten Gehülfen
25 Jahre alt, der früher bei mir in Stellung gewesen ist und den ich jedem Kollegen bestens empfehlen kann, Stellung als Obermeier, ersten Gehülfen oder sonstigen Vertrauensposten. Antritt zum 1. Oktober. Offerten erbittet (4474
O. Wiedenroth, Molkereigenossensch. **Apensen** b. Buxtehude.

Junger, kräft. Gehülfe sucht zum 15. Sept. dauernde Stellung. Off. erb. **Erwin Müller,** Molk. **Geestenseth** bei Geestemünde. (4471

Tücht., anständ. Gehülfe, 25 J. alt, auch polnisch sprechend, sucht zum 1. Oktober Vertrauensstellung, auch im Ausland. Ansprüche bescheiden. Offerten unter **E. L. 4470** an diese Zeitung erbeten.

Da ich jetzt zu viel Leute habe, suche für meinen **Gehülfen** Stellg. Selb. ist m. allem vertr. **G. Jessen, Jarnekau** b. Eutin in Holst. (4387

Ein strebs., militärfr. 23jähr. **Gehülfe,** s., gest. auf beste Empfehlg., dauernde Stellg. als Milchkutscher. Ders. ist auch mit Molk.-Arb. vertr. Kaut. vorh. **J. Oser, Steinbach,** Kr. Bad.-Bad., Weinb. 25. (4337

Älterer solider Gehülfe
sucht zum 1. Oktober Stellg. als Leiter einer Filiale oder Rahmstat., evtl. als Käser oder Maschinist in Genossenschafts-Molkerei. Offerten unter **J. Z. 4336** an diese Zeitung erbeten.

Käser, verh., ohne Kind., erfahr. in der Fabrik. von Limb., Romat., Tils., Frühstücksk., Kamemb., Gerv., Brie, Sahneschichtkäse sow. Harzer, Maizer Goldleist, Spitz- u. Kuhk., sucht Stellg. Offerten unt. **4363** an diese Zeitung.

Junger Käsereigehülfe, 18 J. alt, vertr. m. Tilsiterkäs. u. Schweinem., sucht zu Anfang Oktober Stellg. in modernem Vollbetrieb zur weiteren Ausbildung. Offert. erbittet **Joh. Krüger,** Dampfkäs. **Pr. Rosengart** bei Grunau, Bez. Danzig, Westpr.

Militärfr. Gehülfe, mit allen ins Fach schlag. Arbeit. vertr., sucht z. 23. September, evtl. 1. Oktober, dauernde Stellung. Offerten erbittet Musketier **Kollwitz**, 10/94, **Jena**. (4375

Tücht. zuverl. Gehülfe, 23 J. alt, sucht z. sofort. Antr. od. z. 15. Sept. Stellg. **H. Wende, Oppeln**, Krakauerstraße 42. (4335

Molkereigehülfe s. n. beend. Militärz. dauernde Stellg. in Butt. od. Käserei. Musketier **Schwan**, 11/58, Trupp.-Übungsplatz **Posen**. (4364

Molkereigehülfe, mit Tilsit. Käs., Alfa, Kessel u. Maschine gut vertraut, sucht zu sofort Stellung. Offerten erbittet (4356
Julius Preuß, Meischlauken, Kreis Tilsit, Ostpr.

Suche für einen tüchtigen
Gehülfen
zu sofort oder später dauernde Stellung. Offerten mit Gehaltsangaben sind zu richten an (4350
Hardt, Schwanheide i. M.

Jung. Molkereigehülfe, tüchtig in Butterei u. Käserei sowie Masch. s. Stellg. Zeugn. 1. Kl. **A. Hoffmann, Halle a. S.**, Rosenstraße 4.

Gehülfe, d. seine Militärz. beend. hat, mit all. Facharb. best. vertraut, sucht zu Anfang Oktober dauernde Stellung. Offerten erbittet Sanitäts-Gefreiter **Bittner, Graudenz**, Garnisonlazarett. (4323

Suche z. 15. September für einen
jungen Gehülfen
19 J. alt, welchen ich sehr empfehl. kann, Stellung. (4343
O. Ohlendorf, Neermoor, Ostfriesl.

Für **tüchtigen Gehülfen** bei Kessel und Maschinen, evtl. für Butterei passend, suche zum 15. September Stellg. Antritt könnte evtl. früher oder auch etwas später erfolgen. **Hardt**, Inspektor, Molkerei **Zeven**, Bez. Bremen. (4340

Strebsamer Gehülfe, mit guten Zeugnissen, sucht von Oktober ab dauernde Stellg. in größ. Betrieben zur Vervollkommn. im Fach. Geg. gleich. Ders. ist vertraut m. Butt., Weichkäserei und Masch. Offerten erb. **Schöps**, Masch.-Gew.-Komp. Inf.-Reg. 47, **Posen**. (4330

Tüchtiger Gehülfe, der mit sämtl. Facharb. sowie allen Kontorarbeit. vertraut ist, sucht zum 11. d. Mts. oder später Stellg. (4329
Fr. Fengler, Molk.-Gen. **Calbe** a. d. Milde.

Tüchtiger, solider, zuverlässiger **Gehülfe**, Pommer, mit allen ins Fach schlag. Arbeiten, auch Kühl- u. elektr. Lichtanlage, sowie Kontorarbeiten vertraut, sucht z. 10. Sept. od. einige Tage später passende Stellung. Geg. gleich. Off. erb. **Paul Voigt**, Walhalla-Molk., **Regensburg**.

Junger Gehülfe, 20 J. alt, mit Kessel, Maschine, Separator sowie Butterei u. Tilsiterkäserei bestens vertraut, sucht zum 15. September dauernde Stelle. **M. Gerzig**, Käserei **Luxethen** b. Schlobitten, Ostpr.

Tüchtiger, erfahrner, arbeitsamer
Gehülfe
27 Jahre alt, Reserve-Unteroffizier, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, zum 15. September oder später Stellung als Gutsmeier, erster Gehülfe oder anderen Vertrauensposten. Werte Offerten erbittet (4306
Krist, Molkerei **Groß-Weide**, Kreis Marienwerder, Westpreußen.

Zuverl., militärfr. **Gehülfe** sucht zu sofort Stelle, geht auch als Milchverkäufer. Off. mit Gehaltsangabe unter **Meierist, Eckernförde**, Kielerstraße 12 bei **Martens**. (4427

Kräftiger, militärfreier (4412
Gehülfe
mit allen Facharbeiten aufs beste vertraut, sucht zum 10. ds. Mts. oder später Stellung. Butterei und Milchannahme bevorzugt. Gefl. Offerten mit Gehaltsangabe erbittet **G. K., Kölner Meierei, Köln**, Moltkestraße 43.

Molk.-Gehülfe (Besitzersohn), 20 J. alt, kath., s. sof. od. später dauernde Stellg. **Georg Borm, Kallwen**, Kreis Tilsit. (4316

Zu Anfang September suche ich für einen älteren, gut ausgebildeten **Molkereigehülfen** dauernde Stellung f. jed. Betriebsarb. **Fischer**, Molk.-Verw., **Alt-Malchow**, Kr. Schlawe, Pommern. (4416

Suche für einen tüchtigen (4405
Gehülfen
18 Jahre alt, den ich sehr empfehlen kann, zum 15. September Stellung als Buttermeier, wo demselben Gelegenheit geboten wird, sich in Käserei oder Kontor weiter auszubilden. Selbiger ist an peinlichste Sauberkeit und Ordnung gewöhnt.
C. Ulbricht, Molkereiverwalter, **Gumbin** in Pommern.

Zuverl., kräft. Molkereigehülfe s. z. 12. od. 15. Stellung. **H. Hofer, Godnicken**, Kr. Fischhausen. (4404

Tücht., solider Gehülfe sucht zum 15. od. auch einige Tage später für Butterei und Annahme dauernde Stellg. Gefl. Off. erb. **Karl Gehrke**, Molkerei-Verein **Neustettin**. (4400

Jg., kräft. Gehülfe, mit all. Facharbeiten vertr., s. z. 15. Sept. dauernde Stellg. Off. erb. **Fritz Schrock, Mahrau** b. Grünhagen, Ostpr.

Militärfreier Gehülfe
vertraut mit sämtlichen Betriebs- und Kontorarbeiten, sucht zum 15. September dauernde Stellung. Offerten erbittet (4430
O. Gartzke, Molkerei **Westfalia** in **Kutenhausen** b. Minden.

Tüchtiger, zuverl. Gehülfe sucht zum 1. oder 15. Oktober in Butterei oder Käserei Stellung. Gefl. Offerten erbittet Musketier **Walter Banthern**, 6. Komp. Inf.-Regt. 128, p. Adr.: Herrn Hauptmann **Siegert, Danzig**, Steindamm 24. (4437

Suche für einen jungen (4322
Gehülfen
der bei mir ausgelernt hat, bald Stellung. Offert. an
Molkereibesitzer **Plotka, Hohensalza**, Posenerstraße.

Ält. Molkereigehülfe, gut vertr. mit Tils. Käs., Butt., Schweinem., mehrere Molkereien m. best. Erfolg selbst. geführt, sucht dauernde selbst. Stell. **Abromeit, Spullen** b. Kussen. (Ostpreußen.)

Suche für tüchtigen
Gehülfen
Stellung in Vollbetrieb. (4387
Dampfmolk. Blankensee b. Stettin.

Suche für tüchtigen
Gehülfen
(jetzt Soldat) zum 1. Oktober Stell. Derselbe hat eine gute Handschrift u. ist guter Rechner, im Butterformen gewandt u. mit allen Facharbeiten gut vertraut. Gefl. Offert. erb. **Franz Gräbe**, Käserei **Naumburg a. S.** (4383

Kräftiger tüchtiger Gehülfe
21 J. alt, vertraut mit allen Facharbeit., flott im Rechn. u. Schreib., sucht z. 15. Sept., evtl. einige Tage früher oder später dauernde Stellg. **E. Warnecke**, Molkereigeh., **Wriedel** (Kreis Ülzen). (4380

Suche für jungen, kräftigen
Gehülfen
sofort oder später Stellung. (4307
P. Zunker, Molkereipächter, **Marienhof** b. Appelwerder, Westpr.

Gewandter Tilsiterkäser, 27 Jahre alt, m. best. Empf., sucht z. 1. Okt. Vertrauensstelle. Offrt. erb. unter **4069** an diese Zeitung.

Tücht., fleiß., geschäftsgew. **Milchverkäufer** sucht sofort Stellung. Gefl. Offert. unter **W. H. 100 Cöln a. Rh.**, Postamt 4, erbeten. (4481

Gutempfohlener, militärfr. Mann sucht dauernde Stellung möglichst in Butter-, Käse- und Milchgeschäft als **Ladenverkäufer.**
Selbiger ist ehrlich u. sauber. (4456
Ziolkowski, Düsseldorf, Rheinland, Cölnerstraße 158, III.

Junger, geschäftsgewandter **Milchverkäufer** sucht zu sof. od. später dauernde Stellung. Kleine Kaution kann gestellt werden. Gefl. Off. erb. unt. **T. G. 1400 postlag. Kattowitz**.

Tücht. Milchverkäufer, verheirat., sucht, auf gute langjährige Zeugnisse und Empfehlungen gestützt, anderweitig dauernde Stellung. Off. unt. **4421** an diese Zeitung erbeten.

Strebsamer Milchverkäufer, gel. Meier, verh., 26 J., s. z. 1. Oktob. Stellg. als solcher oder Schweinemeister. Gefl. Offert. erb. an diese Zeitung unter **4358**.

Heizer
Strebs. verh. Molk.-Gehülfe, 26 J., sucht z. 1. Oktob. Stellg., am liebst. als Heizer od. anderen Post. Gefl. Offerten erbeten unter **A. 100**, postlag. **Schwartau** bei Lübeck. (4359

Für einige ältere, erfahrene Molkereischüler suche ich noch zum 1. Oktober oder später möglichst (4001
selbständige Stellung.
Dr. Hesse, Güstrow, Molkerei-Lehranstalt.

Suche sofort Stellung. **Schoof, Güstrow**, Feldstraße 20. (4310

Zuverl., kräft. junger Mann sucht, gestützt auf gute Zeugn., zu sofort Stellung in Molkerei für Engros oder Transportwagen. Gefl. Offrt. unter **W. H. 100 Cöln a. Rh.**, Postamt 4, erbeten. (4480

Junger, kräftiger Mann, welcher schon 8 Monate in Molkerei gelernt hat, sucht anderweitig Lehrstelle. Gefl. Off. erb. an **Edmund Jonas, Jezow** b. Roslasin, Kr. Lauenburg in Pomm. (4409

Suche für intelligenten jungen Mann, 18 Jahre alt, Stellung als
Volontär
in größerem Betrieb (Schlesiens). Derselbe ist groß und kräftig und besitzt gute Schulbildung. Offerten erbittet (4422
Seliger, Verwalter, **Patschkau** in Schlesien, Molkerei E. G.

Suche für meinen Sohn, $14^1/_2$ J., gesund und kräftig, Stellung (4483
als Molkerei-Lehrling
wo tüchtige Ausbild. vorhanden. Gegend gleich. **A. Bietspuhl. Seehausen**, Kr. Wanzleben, Am See 20.

Junge, tüchtige, selbst. Meierin sucht z. 1. Oktob. Stellg. auf Gut oder Genoss. Vertraut mit Motor u. Dampfbetr. Offert. an **H. Kragolt, Gr. Vorwerk** bei Gr. Strelitz, Oberschlesien. (4366

Eine anständige, ehrliche, an Sauberkeit gewöhnte
Meierin
sucht zum 15. September oder 1. Oktober dauernde Stellung. Gefl. Offerten erbittet die Meierin der Molkerei **Gillanden**, Post Kampspowilken, Kr. Tilsit, Ostpr.

Gebild. Fräulein (Fachma… tochter), im Abrechnungswe… kauf, Haush. u. Fach firm, su… 1. Oktob. passenden Wirkungsk… Gute Zeugn. u. Refer. vorh. … u. **M. L. 4352** an d. Ztg. erb…

Suche Stell. z. 3. Okt. f. Bu… Führg. d. Haush. Meierin, … **Unterlübbe**, Post Eickhorst, Mi…

Ältere, erfahrene Meierin su… 15. Sept. Stellung zur Füh… eines kleinen Haushalts und L… verkauf in Molkerei. Gefl. Off. … **4415** an diese Zeitg. erbeten.

Kräft. Meierin sucht für Bu… oder Käserei zum 15. Septe… Stelle. Off. erb. **Helene Reim… Hermsdorf** b. Frauenstein, Er…

Für eine tüchtige Meierin … zum 15. September oder 1. O… Stellung, am liebsten z. selbst. … rung des Haushalts. Gute Z… vorh. Off. erb. **Hoffmeister**, Betr… leiter, **Molkerei Praust**, Westp…

Ältere, erfahrene Meierin … sucht Stellung zum 1. Oktober … liebsten zur selbst. Führung … größeren Gutsmolkerei, evtl. … für Butterei und selbständige … rung des Haushalts. Offerten … Gehaltsangabe erbittet
B. Nolte, Drenow, Kr. Kol…

Nach Beendigung meiner D… zeit suche ab 1. Oktober dau… Stellung als **Obermeier, Expe… erster Gehülfe** oder auch an… Vertrauensposten in Stadt- … Landbetrieb. Bin absolut … lässig und strebsam, in Schriftl… beiten gewandt und sicher und … keine Arbeit. Prima Zeugniss… Referenzen stehen mir zur … Gefreit. **Altus**, 10. Komp. 3. … Regt. z. F., **Berlin**.

Für einen tüchtigen, energ… jungen Mann, welcher länge… als Obermeier tätig u. mich … Zeit vertreten hat u. der mit … lichen ins Fach schlagender … beiten, auch Buch- und Ges… führung aufs beste vertrau… suche zu bald oder später Stell… **Obermeier, Buchhalter, Ver… oder sonstigen Vertrauens…** Gefl. Offerten erbittet
H. Hoes, Bad Zwischenahn i. …

Tüchtig. energischer Oberme… sucht weg. Betriebsänder. z. … tober anderw. dauernde Stell… Obermeier, Buchhalter, Expe… sonst. Vertrauenspost. Über … bish. Tätigk. beste Zeugn. vo… Off. u. **Obermeier 4368** an d…

Tüchtiger, verh. Meier … mit langjährigen Zeugnissen … Oktober oder früher dauernde … lung gleich welcher Art. Off. … **4420** an diese Zeitung.

Junger, sauberer Butter… vertraut mit Rahmreifer und … schritt-Butterfertiger, sowie m… Facharbeiten, sucht zu sofort … später dauernde Stellung. O… **Paul Kienaß, postlag. Cammi…**

Tücht. Meier s. sof. Stellg. … erb. **Warmbier, Mühlbanz**, …

Militärfr. Meier mit lang… Zeugniss. sucht zum 15. Sep… od. zum beliebigen späteren … dauernde Stellung. Off. erb. … **Gimmel** b. Öls, Schles.

Tücht. Buttermeier, militä… Stell. in Buttergroßhdlg. **B.** … **Harsum i. H.**

Militärfr. Meier, der ff. … schicht- und Harzerkäse herste… korrespondiert, imstande ist, … zu leiten, bittet um Off. im … an **Rob. Bodammer, Leutsdo…** Briesen, Westpr.

[A]lle nachfolgenden Inserate [k]osten pro Zeile 50 Pfg. Bei [g]leichzeitiger Betrag-Einsen[d]ung ist jedes Wort mit [1]0 Pfg. zu berechnen.

Warnung!

[M]einen früheren Reisenden [...] **Siegmund, Eusdorf**, geboren [...]4. 1884 zu **Bisperode**, bitte [...] der noch in seinem Besitz [...]chen Inkassovollmacht keine [...]ngen zu leisten. Zahlungen [...] auf eigenes Risiko. (4342
[E]wald Noack, Magdeburg.

[Mo]lkerei-Verkäufe.

[...]g offen! Hütet Euch vor den gewerbs-[...] Molkereigründern, hütet Euch, den-[...]er Geld als Kaution oder Geschäfts-[...] anzuvertrauen. Besondere Vorsicht ist [...] beim Ankauf von Milchlieferungs-[...]!

[...]mann und Inhaber einer [...]rik sucht einen
Geldmann
[...]größerung der Fabrik und [...]ung eines Patentes. Der-[...]raucht kein Fachmann zu [...]ff. erb. u. 4278 an d. Zeitg.

[Verk]aufe meine seit ca. 35 Jahren [...]de, hochrentable
[Dampf]molkerei und Käsefabrik
[...]ien mit großer Schweinemast [...]tbeschäftigter Schrotmühle. [...]odernsten Maschinen, neuen [...]bäuden und herrschaftlicher [...]ng. In milchreicher Gegend [...]hster Nähe eines Truppen-[...]platzes gel. Molk. ist selten. [...]heitskauf. Fachkenntnisse sind [...]forderlich. Anz. 35 000 Mk. [...] verbeten. Off. unt. 4286 [...]e Zeitung.

[M]ilchpacht-Vertrag
[...]gere Jahre günstig abge-[...]e nach Fettgehalt, pass. für [...]Gehülfen 2c., einige hundert [...]st gezeichnet, Gegend Nord-[...], billig abzutreten. Offert. [...]285 an diese Zeitung.

Hausgrundstück
[...]ner **Käserei** ist billig, bei [...]nzahlung, Todesfalls halber [...]u sofort zu verkaufen. Zu [...] bei **F. Kung, Querfurt**, [...]rg 22. (4283

[...]e Dampfmolkerei
[...] Tilsiter Niederung mit kl. [...]ndstück, 2000 Liter Milch [...]ei kleiner Anzahl. billig zu [...]n. Off. u. **A. Z. 56** an d. [...]d. **Tilsiter Allgem. Zeitung**, [...]beten. (4280

[...]chte zu sofort mit Vor-[...]cht meine
Dampfmolkerei
[...]sräumen, z. Zt. 6—800 Ltr. [...],40 Pfg. pro Proz. u 80 Proz. [...],ein Teil 10 Pfg. fürs Ltr., [...]eer Milchverkauf zu 16 Pfg. [...]g 30—60 Ltr. Rahm zu 1,20 [...] Mk. Butter muß wöchentl. [...]3-6 Ztr. zugekauft werden u. [...] Pfd. 140—150 Mk. Für [...] Fachmann, der auch Käse [...] kann (Quark pro Pfund [...]) u. ca. 3—4000 Mk hat, ist [...]e Goldgrube. 4—5 zimmerige [...]ng, Stallung für Pferde u. [...]0 Stück Schweine. Gefl. Offert. [...]r 277 an diese Zeitung erbet.

[Di]e Molkerei-Gen. **Lindenburg**, [...]romberg, beabsichtigt ihre
Molkerei
[...]t u verkaufen. Milchquantum [...]—500 Liter. (4308
Der Vorstand.

Haben Sie,

wenn Sie in Ihrem Molkereibetriebe etwas benötigen, auch stets das erste Spezial-Geschäft für sämtliche Molkerei-Bedarfs-Artikel **Carl Mann, Hildesheim** im Auge? Infolge reichhaltigst. Lagers können Sie bei dieser Firma

jeden Artikel

sofort erhalten.

Haupt-Preisliste auf Wunsch.

Suche kleine rentable
Molkerei
mit festen Verträgen zu pachten eventl. auch zu kaufen, wobei zur Übernahme 2—3000 Mark genügen. Off. unter 4282 an diese Zeitung.

Suche Ort, wo **Göpel- od. Handmolkerei** erwünscht, bez. solche pachten od. kaufen. Offert. u. **S. 4281** an diese Zeitung.

Dampfmolkerei
in Thüringen, ca. 1500 Ltr. Milch, außerord. günst. Verträge noch ca. 4 J. laufend, Familienverh. halber sofort zu verk. Selten günst. Kaufgelegenheit. Anfragen beförd. diese Zeitung unter **4346.**

Suche Molkerei
zu kaufen m. günst. Bahnverbindung i. d. Nähe der Hauptstrecke Eisenach-Naumburg. Off. u. **4347** an d. Ztg.

Molkerei
Nähe Stettin, zu kaufen gesucht. Off. u. **No. M. 158** an **Rudolf Mosse, Berlin,** Rosenthalerstr. 48. (4334

Kaufe Molkerei od. Milchgeschäft
wenn mein Rentiergrundstück mit in Zahlung genommen wird.
4391) **M. Ebel, Ratzebuhr,** Pom.

Verkaufe meine in Pr. Posen gel.
Göpelmolkerei
in Mietsräumen. Vertrag noch auf 9 Jahre. Milch zur Zeit 600 Ltr., Milchpreis pro Fettproz. 3 Pf. frei Molkerei, nichts retour. Näheres unter **A. R. 4293** an diese Zeitung.

Günstiger Kauf!
Milchpacht, 5—600 Ltr., Nähe Breslau, ist mit mass. Grundstück, 10 Mrg. Pachtacker und Wiese mit totem und lebendem Inventar für 19000 Mk. bei 10000 Mk. Anzahl. sofort zu verkaufen. Offerten unter **Z. 4361** an diese Zeitung.

Anderer Unternehmung halber verkaufe ich mein in Garnisonstadt gelegenes **Groß-Milchgeschäft** mit Grundstück. Tägl. Umsatz 9—1200 Liter. Eingerichtet mit Handbetr. Anz. 6000 Mk. **R. Ulricksen,** Milch-Gesch., **Hohensalza,** Thorn. Chauss. 64.

Dampfmolkerei
mit Schrotmühle, in gemiet. Räumen, 2000 Liter täglich, konkurrenzlos, viel mehr zu haben, à Ltr. 9 und 8 Pfg., beste Gegend Ostpreuß., verkaufe umständehalber sofort für 18000 Mk., bei mindestens 14000 Mark Anzahlung. Offerten unter **E. A. 4398** an diese Zeitung.

Abzugeben eine aufs beste eingerichtete (4431
Pacht-Molkerei
in schönst. Lage Ostpreußens. Milchquantum 500—1000 Ltr., das dopp. Quantum noch zu haben.
Fäh, Jodgallen b. Seckenburg, Opr.

Wegen Übernahme eines Grundstücks verkaufe sofort, auch etwas später, meine sehr rentable
Dampfmolkerei
Milch 1000—1600 Liter täglich zu 7, 8 u. 9 Pfg., konkurrenzlos. Milch kann noch viel angeworben werden. Anzahl. 7000 Mk. Näh. durch diese Zeitung unter **4433.** [Ostpr.

Verkaufe **Meierei** (Verträge bis 1916) nebst Land und Wirtschaftsgebäude, in Ostpr. gelegen, weil anderes Grundstück übernehm. muß, für nur 27000 Mk. Off. u. **A. B. 4432** an diese Zeitung.

Milchgeschäft
mit Ladengeschäft, schöner Engros- und Detail-Verkauf, sofort od. spät. wegen Übernahme einer Molkerei zu verkaufen. Offerten unter **H. K. 4411** an diese Zeitung.

Geschäfts-Verkauf.
Ein Maschinen- u. molkereitechnisches Geschäft soll wegen vorgerückten Alters des Besitzers verkauft werden. Gefl. Offert. unter **5994** an diese Zeitung.

Wassermangel
beseitigen durch Tieferlegung alter Brunnen oder Herstellen neuer hochergiebiger Dauerbrunnen (Filter eig. Syst. hundertfach bewährt)
Gebr. Hamann, Magdeburg, Lüneburgerstr. 2c, Tel. 2168. Hannover, Stromeyerstr. 3, Tel. 4957.
Glänzende Empfehlungen von vielen Molkereien u. von Landw.-Kammern.

Suche bis Oktober rentable
Molkerei
und bitte bei Angebot um ausführl. Mitteilung. Anz bis 20000 Mk. Östliche Prov. ausgeschl. Strengste Verschwiegenheit sichere über jede Mitteilung zu. Offerten unter **3945** an diese Zeitung.

Molkerei
vorläufig Handbetrieb, in Gegend mit gesunden Verhältnissen Ostpr., mit etwas Land, massiv. Stall usw., neues herrschaftliches Wohnhaus, Material zum Bauen vorhanden, krankheitshalber sofort zu verkaufen. Pr. 12000 Mk., Anzahl. 3—4000 Mk. Offert. an diese Ztg. unter **4007.**

Käse-Großhandlung
einer Großstadt, Umsatz 350000 Mk., 3 Fuhrwerke, großer Bahnversand, sof. verkäufl. Erforderl. 15000 Mk. Offerten unter **449** an diese Ztg.

Käserei
gutgehend, mit guter Kundschaft, in Industriestadt, ist zu verkaufen. Off. u. **E. D. 4095** an d. Zeitung.

Langjähr. Fachmann sucht kleine
Molkerei
zu pachten, würde auch als tätiger Teilhaber in ein rentables Geschäft mit einig. Tausend Mark eintreten. Offert. unter **4056** an d. Zeitung.

Kleine Dampfmolkerei
mit Landwirtschaft ist bei kleiner Anzahlung zu verkaufen. Offerten unter **4106** an diese Zeitung.

Wegen anderen Unternehmens verkaufe ich meine konkurrenzlose
Stadtmolkerei
m. Schrotmühle u. Schweinemästerei. Milch durchschnittlich 1200 bis 1500 Liter, zweimal so viel zu haben. (Gegend Mecklenburg.) Pr. 45000 Mark, Anzahlung 15000 Mk. Off. unter **4087** an diese Zeitung.

Größ. Etablissement
Dampfkäsefabrik, bis 5000 Ltr. täglich freie Anlieferung, à 9 und 9¼ Pfennig, Kontrakte langjährig, in bester Milchgegend, herrliche Lage an Hauptverkehrsadern Ostpreuß., altes, sich. Geschäft, beide Inh. seit Bestehen sehr reich geworden, wird wegen schwerer, unheilbarer Erkrankung verkauft. Eignet sich vermöge Milchreichtums u. groß. Aussicht, noch zu bekommen, vorzüglich zu Milchtrocknungsfabrik. Kaufpreis 130000 Mk. fest, Anzahlung 50000 Mk. Gefl. Off. v. tüchtigen, strebsamen Kapitalisten unt. **Großartige Existenz 4156** beförd. ds. Ztg.

Hochrentable
und sehr moderne neue **Versandmolk.,** unweit Großstadt, Milchquantum bis 3000 Liter, 10jähriger Vertrag, soll an einen reellen, tücht. Fachm., welcher 20—25000 Anzahlung leist. kann, verkauft werden. Anfr. unt. **Altona 4168** an diese Zeitung.

Dampfmolkerei
in Pomm, langjährige Verträge, Schroterei, Schweinemast, naheStadt, Jahresquantum ca. 600000 Ltr., bei 13—15000 Mk. zu verkaufen. Off. unter **A. G. 4190** an diese Zeitung.

Meine gutgelegene, sehr rentable
Dampfmolkerei
resp. Tilsiter Fettkäserei, in der best. Gegend Ostpr., will ich wegen Übernahme des väterlichen Grundstücks bis Oktober günstig verkauf. Milch jetzt 3000 Ltr., Höchstmilch ca. 5000 Liter. Prompte zweimal. Milchlief. und gute Stallungen für 600 Stück Schweine vorhanden. Off. unter **A. B. 3878** an diese Zeitung.

Neu- und besteingerichtete

Schweinemästerei

mit Gleisanschluß am Bahnknotenpunkt, umständehalber billig zu vermieten oder zu verkaufen. Offert. unter **4089** an diese Zeitung.

In Hamburg ist sofort ein (4067

Meiereigeschäft

mit elektr. Betrieb zu verkaufen. Hochfeine Existen für solche, welche über 6000 Mk. verfügen. Offerten unter **M. 1266** postl. **Hamburg 30.**

Tüchtiger Fachmann sucht kleinere

Molkerei

zu kaufen oder zu pachten. Offert. unter **W. K. 4199** an diese Zeitung.

Sehr günst. Gelegenheit!

In **Wien** wird wegen Krankheit des Eigentümers eine Butter- und Eier-Engros- und Detail-Handlung, verbunden mit einer Molk. (elektr. Betrieb), sehr billig verkauft. Nachweisbarer Jahresumsatz 300000 Kr. Preis ohne Waren samt Inventar und maschin. Einrichtung 15000 Kr. Für einen Molkereifachmann sehr lohnendes Geschäft und kann auch rasch vergrößert werden. Nur kapitalkräftige Reflektant. finden Gehör. Auskunft erteilt (3932 **Josef Schneckenleithner, Wien XVI.** Arnethgasse 54.

Wegen Krankheit meiner Frau verkaufe sofort meine

Meierei.

Dieselbe liegt in bester Marschgeg., sehr hübscher Ort, direkt am Bahnh., Ladegeleise, Schrotmühl. u. Schweinestall für 140 Stück vorhand. Milchquantum 2000 Ltr., zu Neujahr kommen 80 Kühe hinzu. Preis der Milch $10^1/_4$, $11^1/_4$ und $12^1/_4$ Pfg. Es wird ein ganzes Teil für 14 u. 16 Pf. verkauft, sowie reichlich das halbe Quantum an Magermilch u. Buttermilch für $4^1/_2$—6 Pfg. Der letzte Rest geht für 3 resp. $3^1/_2$ Pf. an die Lieferanten retour. Ferner ist Einnahme an Miete u. Landpacht 350 Mk. Brandkassenwert 34000 Mk. Forderung 40000 Mk. bei $^1/_3$ Anz. An Inventar ist vorhanden 2 Pferde, 3 Wagen 2 Karren, sowie reichlich für 1600 Mk. an Kannen und Ständer. Offerten unter **Günstig 3895** an diese Zeitung.

Wegen Übernahme eines anderen Geschäftes verpachte sofort meine

gutgeh. Handmolkerei

in Pachträumen, mit sämtlich. Inventar. Für jungen Anfänger od. unverheir. Mann gute Brotstelle. Offert. bitte an **Kietzmanns Buchhandlung, Bartschin unt. M. K.** zu richten. (3617

2—3000 Mark

welche sichergestellt werden, sucht tücht. Molkereibesitzer wegen Vergrößerung, eventl. gegen Butterlieferung von wöchentlich 3 bis 6 Zentner, sowie monatlich 2—300 Mark Abzahlung. Off. u. **N. 4072** an diese Zeitung erbeten.

Einrichtung für Harzkäserei

Benzinmotor ($1^1/_2$ PS), **Engelmannsche Knet- u. Formmaschine, Transmission, 150 Rohrhorden** (60 × 60 cm) mit Füßen zum Aufeinanderstellen, alles wie neu, verk. bill. geg. Kasse. Offert. unt. **H. A. 4429** an diese Zeitung.

Suche einen recht gut erhaltenen, leichten, einspänner

Milchverkaufswagen

für 200—250 Liter. Gefl. Offerten mit Preisangabe erb. d. Dampfmolk. **Albringhausen** b. Bassum. (4304

Formular-Mappe

für den Verkehr einer eingetr. Genossenschaft mit dem Gericht

D. R. G. M. 477406.

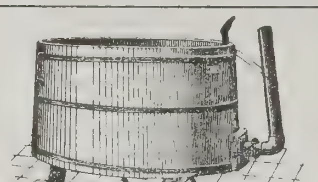
a) unbeschr. Haftpflicht, 18 Abteil. mit zusammen 230 Blatt Formulare
b) beschr. Haftpflicht, 21 Abteil. mit zusammen 260 Blatt Formulare.

Unentbehrlich für **jeden** Genossenschafts-Vorstand, da auf Jahre hinaus immer das jeweils erforderliche Formular für eine gerichtliche Anmeldung zur Hand ist.

Preis 6 Mark

bei franko Zusendung zu beziehen von der

Molkerei-Zeitung in Hildesheim.



J. J. Nipp, Hasede

b. Hildesheim

liefert Zeit und Futter sparende

Schweine-Futterwagen

G[illegible] vend bewährt. Zahlreiche Zeugn. umsonst

Nur Traiser's Käseformmaschine

ist die rentabelste Maschine.

Wer Traiser's Käseformmaschine kennt, kauft **keine** andere. :-: Höchste Auszeichnungen.

Erste Käseformmaschinen-Fabrik Deutschlands.

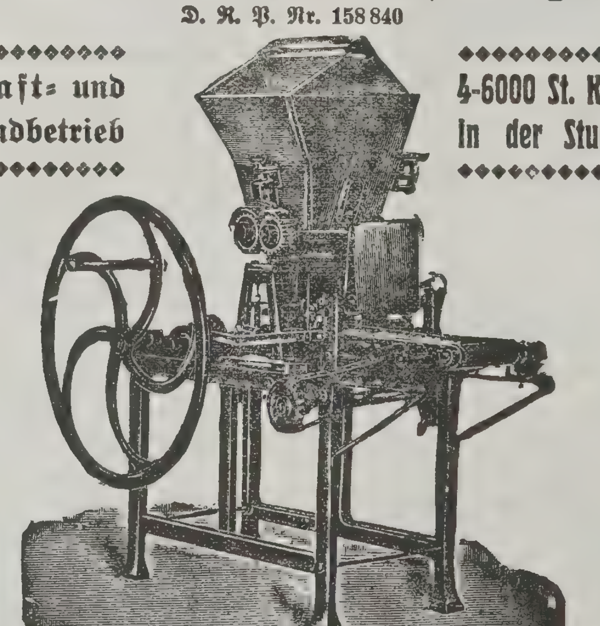
Peter Traiser II, Groß-Gerau (Hessen).

Käseformmaschine „Thuringia"

D. R. P. Nr. 158840

Kraft- und Handbetrieb

4-6000 St. Käse in der Stunde



Hans Bohn, Maschinenfabrik, Ilversgehofen-Erfurt.

Lehr- und Versuchsanstalt für Molkereiwesen der Landwirtschaftskammer für die Provinz Westpreußen in Praust, Bez. Danzig.

Gründliche Schüler- und Hospitantenkurse. Beginn 1. April und 1. Oktober. Nachweis von ausgebildetem Molkereipersonal. (6342

Der Direktor: Dr. Lauterwald.

Molkerei-Schule Bre

Bezirk Halle a. S.

Eintritt jeweils am 1. Ja und 1. Juli. Keine Hospita Unterricht kostenlos. — Anmel sind zu richten an den **Verband d. landw. Genossensch der Pr. Sachsen u. der angr. St zu Halle a. S., eingetr. Ver**

Gebr. Dampfentwick

stehend, sucht zu kaufen. Molkerei **R. Fiebing. Dan**

Vorzüglich erhaltener

Dampf-Kessel

41 qm Heizfläche, $7^1/_2$ Atm. Bet druck, sehr preiswert zu verk Anfragen erbitte unter 427 diese Zeitung.

Nur 4 Jahre gebrauchte

Dampf-Maschine

ca. 40 PS., mit Riderexpan schiebersteuerung sehr preisw verkaufen. Offert. unter 427 diese Zeitung.

Infolge Betriebsänderun

billig zu verkaufen

eine guterhaltene **Vollmilch**- (Mahlers), Bassin 240 Ltr. f eine fast neue **Milchpumpe** m sin, komplett, eine gut erh **Milchpumpe** m. Einlauftricht 2000 Liter stündl. Leistung. mit Preisangebot erbittet Molkerei-Genossensch. **Grot** i. Schles., e. G. m. u. H

Dampf-Anlage

Kessel von 5—6 qm Heizfläch 4—5 pferdige Maschine, wen braucht und sehr gut erhalt kaufen gesucht. Molkerei **Rinnersdorf** b. Schn

---

Wegen Betriebsveränderun kaufe nur sehr wenig gebr noch nicht 1 Jahr alte Flöt

Schrotmühle

mit Mahlsteinen. Dampf-Molkerei **Nikol** b. Neumark, Westp

Wegen Aufgabe einer M habe folgende gut erhaltene

billigst abzugeben

1 lieg. Dampfkessel, 10 qm fläche, **1 Dampfmaschine, 1 Butterfaß,** 400 Liter **1 Käsewanne,** 500 Liter **1 Käsekessel,** 900 Ltr., 1 **wasserbassin, 1 Vorwärmer, mission, Wellen und Lager.** **D. Wyrsch, Granau** b. Ost Kr. Konitz.

Gebr. Gestell u. An

für Holsteiner Buttermaschine von Wiederverkäufer gesucht unter **W. H. 4395** an d. Z

Gebrauchter, noch gut erh

Pasteurisierappar

gesucht. Molkerei **Büderich** b.

Suche gebraucht., noch gut

Dampferzeuger

für unsern Betrieb von 30 Molkerei-Gen. **Olbersleben** i.

Gelegenheitskauf

Betriebsverkleinerungshal ein **Westfalia-Separator,** 90 kompl. m. Vorgelege, **fast ne** 5 Mon. i. Betrieb, **schärfst** **rahmung,** ruhiger Gang, Ga für den billig. Preis von an zu verkaufen. Off. u. **W.** an diese Zeitung.

…egen Einrichtung eines elektr. …iebes verkaufe 1 guterhalt. lieg.

…lammrohrdampfkessel

…m., 14 qm Heizfläche, nebst Zu… …; ferner 1 sehr gute

Maschine

…, 1 doppelt wirkende

…mpfdruckpumpe und 1 …rm- und Kaltwasserbehälter

…illigen Preisen. Dampfkessel u. …hine können nach vorheriger …eld. im Betriebe besicht. werden. … Molkerei Driburg, Westfl.

…bei größere (4294

… Dampferzeuger

… liegend, 1 Kohlensäure-Kühl…hine, billig zu verkaufen. Moritzen, Dresden-A., I

…gen Beitritts zu einer größeren …lerei

… billig zu verkaufen:

…g. Flammrohrkessel, 10 qm …izfläche,
…g. Dampfmaschine, 8—10 PS,
…asserpumpe, 3000 Ltr. stündlich,
…ansmission mit Lagerböcken
…d Riemenscheiben,
…tterfässer,
…steur,
…rwärmer.
…ies, namentlich auch Kessel und …hine, ist in tadellosem Zustande. …agen u. A. B. 4377 an d. Ztg.

… Alfa-Separator, 2000 Liter, …lfa-Separator, 1400 Liter, wie …stehen

…illig zum Verkauf.

…ften unter 3849 an d. Zeitung.

…in noch nicht gebrauchter

…Stadtverkaufswagen

…; neu), ist für 325 Mk. zu ver…n. Offert. u. 4085 an d. Ztg.

…rkaufe meine

Einrichtung

…ortionskäse □ ○ ▭. täglich …00 Stück nebst neutral. Etiketten … Gute, treue Kundschaft vor…ren. Off. u. 4135 an d. Ztg.

… Posten Kistenbretter

…käse (4077
300 × 300 × 60 mm
… 300 × 200 × 60 mm
…elbem Preise abzugeben.
…enburg (Elbe). Alb. Siepmann.

Zur …ntabelsten **Schweinehaltung** ist … Comfrey-Anlage erforderl. …n verlange Kulturanweis. gr. …it gepflanzt, Frühjah. zeit. Ertr. Eichemeyer, Duderstadt 98.

Eine Lust ist es, zu lesen, …s die Kunden schreiben über die nicht einlaufenden „Blitz“- **…rümpfe,** *nämlich: Sind ausgezeichnet und i. d. Wäsche nicht ein…aufen ◆ Hochbefriedigt, beziehe nun …n 13 Jahre lang von Ihnen ◆ Haben … vorzüglich bewährt ◆ Sind schon 10 …hre im Gebrauch, nur einmal gestopft …aben volle 9 Jahre lang gehalten ◆* **…r Vorteil** *des Bezuges dieser Strümpfe, namentlich direkt aus der …bekannten Garn- u. Strumpfwaren-…rik Georg Koch, Hoflieferant in …furt I. 354 liegt demnach auf der …nd. Verlangen Sie den illustrierten …alog franko umsonst mit auffallend …rigen Preisen für die preisgekrönten …litz-Strümpfe, Blitz-Strickgarne, …litz-Unterkleider und viele andere.*

…l. Buttertonnen und Kübel

… ausgesucht bester Qualität …ft an Molkereien billigst

Max Wünschmann

…ch-Leipzig :: Fernspr. 12 446.

Käse-Etiketten

MILCH · ETIKETTEN

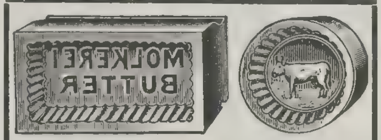
Papp-Scheiben

Ia Qual.

paraffin. u. bedruckt

Fertigt billigst

TH. ZANDER, BRESLAU I



F. Borisch, Berlin, Ackerstr. 132.



für Hand- od. Kraftbetrieb.

Dampfkäsekessel

kupferverzinnte, m. Fichtenholzbottich oder doppelter Wand und

Milchkühler

liefert billig unter Garantie die Kupferschmiede und Apparatebauanstalt

Herm. Zwingelberg

Königsberg i. Pr. 4. Tel. 2917.

Nahtlose Quarksäcke

elastisch, äußerst haltbar, von ersten Molkereifachleuten bestens empfohlen, offeriert (1737

Wigand Kellner, Zeulenroda Th.

Preß-Sack-Fabrik.

Größe: 50 c br., 100 c lg.,	45 c br., 90 c lg.
1 Dtz. fr. 18,00 Mk.	15,50 Mk.
1/2 „ „ 9,50 „	8,25 „
Größe: 45 c br., 70 c lg.,	**38 c br., 65 c lg.**
1 Dtz. fr. 11,50 Mk.	9,00 Mk.
1/2 „ „ 6,25 „	5,00 „

Schweinefutterwagen

liefern billigst

Büsse & Jördens, Hasede

1101) b. Hildesheim.

Buttertonnen



ca. 100 Pfd. Inhalt gebrauchte, gut verböttcherte und gereinigt liefert am billigsten, besten und schnellstens

S. Reuter, Berlin 36.

Aus Kernleder

sind meine

Treibriemen.

Bitte verlangen Sie Preise.

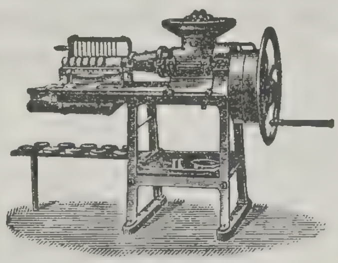
Carl Mann, Hildesheim.

Wollen Sie 1 Käsemaschine anschaffen

so lesen Sie zuvor den Prosp. über

Lübbers neue, verbesserte

Quarkmühle u. Formmaschine



„Aschenbrödel“.

Sie ist die **vollkommenste** aller kl. Käsemaschinen = **gar. rostfrei** = für Hand- und Kraftbetrieb.

I. Leistung stündlich ca. 20 Ztr. hart vorgearbeiteter Teig.

II. Leistung stündl. ca. 4000 Stück runde oder lange Käse.

Alfred Lübbers, Langensalza

Fabrik für Käserei-Maschinen und Geräte.

Oel. Twist Farbe **A. V. Branth** — **B. & T. Kultur. Hamburg 8.**

Quarkmühlen

in jeder Größe liefert (181

Ernst Bicker, Eldagsen (Hannover).

Undehnbare

Separatorenschnüre

liefert jahrelang als Spezialität

Joh. Driemeier, Seilerei, Osnabrück.

Kieselgur-Kork- **Isoliermittel** Baukonstruktion — HEINR. KÖNIG LÜNEBURG

Plakate und Formulare

für Molkereien betr.

Sonntagsarbeit jugendliche Arbeiter, Meierinnen, Molkereiberufs-Genossenschaft, Unfallverhütungs-Vorschriften, Unfallanzeigen, Dienstvorschriften für Kesselwärter, Zeugnisformulare, Lehrverträge für Molkereilehrlinge, sowie alle genossenschaftliche Formulare für den Verkehr mit den Gerichten ꝛc. sind in einzelnen Exemplaren für Abonnenten porto- und kostenfrei zu beziehen von der

Molkerei-Zeitung.

Gebrauchte 1/1 Ztr.

Buttertonnen

gut verböttchert, sauber gereinigt, à Stück **55** ₰, erstklassige **60** ₰. Bei freundlichen Aufträgen bitte genaue Bahnstation anzugeben.

H. Leidel, Cöthen, Anh.

Käsekisten

in zugeschnittenen Teilen liefert als Spezialität

R. Leinbrock Nachf., Dampfsägewerk **Niedersedlitz i. S.** (5989

Kurt Hager, Magdeburg

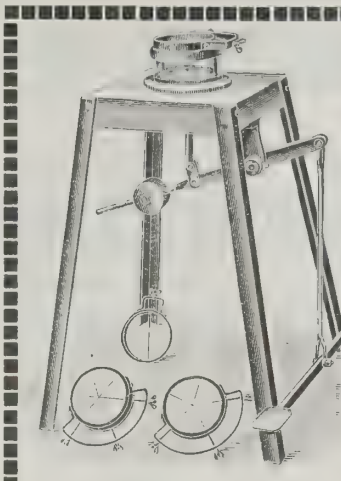
Getreide und Futtermittel en gros

Fernsprecher 1261

Spezialhaus für

Kartoffelflocken Mais und Gerste

Abgabe aller Quantitäten.



Schneider für Kamembert in dreieck. Stücke in jeder Einteilung, D. R. G. M.

Komplette Käsereien

Käsemaschinen, Hand-Apparate und Formen

für alle Sorten Käse, wie: franz. Weichkäse, Limburg., Romadur, Kräuterkäse, Gervais, Neufchat., Harzer, Mainz. Handkäse, sowie für Hartkäse; ferner

sämtliche Käserei- und Molkereigeräte

liefert billigst in solider Ausf.

Philipp Schach jr.

Freimersheim, Rheinhess.

Preislisten u. Kostenanschl. gratis

Unentbehrlich für Sie

sind unsere seit Jahren in jedem großen Betriebe eingeführten

Käsematten zum Abtropfen

Holen Sie sofort Offerte ein. Konkurrenzlos

Schiffner Holzdrahtweberei Großbreitenbach i. Thür.

Handanlage

gebraucht, aber gut erhalten, sofort zu kaufen gesucht. (4444

Wilhelm Söhns, Frankenhausen am Kyffhäuser.

Molkereibürsten

von Fibre pro Stück 55 Pfg.
von Reiswurzel pro Stück 65 Pfg.



fabrizieren als Spezialität

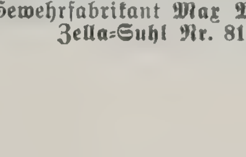
Meseck & Gildemeister Bütow i. Pomm.

Zur Verpackung von Kamembert, Brie, Münsterkäse ꝛc. **liefern**

Holzspahnschachteln

W. Lutz & Sohn, Stuhlseiffen bei Langenbrück, Schles.

Lieferanten vieler großer Molkereien



Jagd- und Scheibengewehre

Teschings, Luftbüchsen, Revolver, Browning-Pistolen, Jagdartikel und Munition — auch ohne Waffenschein — außerordentlich billig laut kostenlos. Katalog Nr. 80 mit Vorzugsliste.

Gewehrfabrikant Max Metzner Zella-Suhl Nr. 81.

J. Zinke, Berlin S. 59.
Versand gebrauchter gut verböttcherter sauber gereinigter
Buttertonnen
zu ca. 100 Pfd. Inhalt
Lieferung sofort — umgehend
à 50, 55 bis 65 Pfg.

Guterhalt. Vorwärmer
billig abzugeben. (4313
Zentral-Molkerei Danzig.

Vervielfältiger
„Thuringia" vervielfältigt alles, ein- u. mehrfarbige Rundschreiben, Kostenanschläge, Einladungen, Noten, Exportakturen, Preislisten usw. 100 scharfe, nicht rollende Abzüge, vom Original nicht zu unterscheiden. Gebrauchte Stelle sofort wieder benutzbar. Kein Hektograph, tausendfach im Gebrauch. Druckfläche 23 mal 35 cm mit allem Zubehör nur Mk. 10.—
2 Jahre Garantie.
Otto Henss Sohn, Weimar 160 b.

Sprüche für Molkereien.

Nr. 1. Alle für einen
Und einer für Alle,
Wenn viele sich stützen,
Kommt keiner zu Falle.

„ 2. Ordnungssinn und Reinlichkeit
Sei dein Vorbild allezeit.

„ 3. Liebe Leute! merkt's euch fein:
Reinlich, reinlich, reinlich sein!

„ 4. Am längsten währt die Ehrlichkeit
Abrahmen ist 'ne Schlechtigkeit.

„ 5. Wer Milch verfälscht, mit Wasser tauft,
Ist wert, daß er sie selber sauft.

„ 6. Sauberkeit und gutes Futter
Erhöht die Qualität der Butter.

„ 7. Wenig Milch und wenig Mist
Gibt die Kuh, die wenig frißt.

„ 8. Morgenstunde
Hat Gold im Munde.

„ 9. Hälst Ordnung Du,
Hält Ordnung Dich.

„ 10. Ein jedes Ding an seinem Ort,
Erspart viel Zeit, viel Müh' und Wort.

„ 11. Zeit ist Geld.

„ 12. Erst die Kinder,
Dann die Rinder,
Und was noch frei
Zur Molkerei.

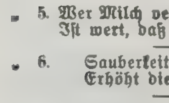
„ 13. Arbeitstage
Voll rüstiger Plage,
Das sind die besten
Von allen Festen.

„ 14. Käs' und Brot
Macht die Wangen rot.

Wir liefern diese Sprüche in Plakatform in Größe v. 32½ : 25 cm, auf kräftigem Elfenbeinkarton, mit rot-schwarzem Rande, zu folgenden Preisen:

1 Spruch inkl. Verpackung u. Porto	40 Pfg.
2 Sprüche „ „ „	60 „
3 „ „ „ „	80 „
4 „ „ „ „	90 „
7 „ „ „ „	130 „
10 „ „ „ „	180 „

jeder weitere Spruch 15 Pfg. mehr.
Versand erfolgt gegen Voreinsendung des Betrages.
Molkerei-Zeitung, Hildesheim.


Sofort 500 junge, gesunde, sofort arbeitsfähige **Pferde** aller Rassen a. Landwirte abzugeben, Stück 250 bis 600 Mark, durch Firma **„Verkaufs-Vereinigung für Pflastermüde Pferde", Charlottenburg**, Fasanenstraße 16.

Jeden Posten prima ostpreuß.
Läuferschweine
empfiehlt jederzeit zu den billigsten Tagespreisen. (4206
William, Viehhandlung
Königsberg i. Pr., Kaiserstr. 35.
Speziell Lieferung für Molkereien u. Mästereien. Auf Wunsch günstige Zahlungsbedingungen.


Jed. Posten **prima Futterschweine** empfiehlt jederzeit zu den billigst. Preisen
Otto Bock, Calvörde, Telefon 31.
Spezt.-Lief. für Molk. u. Mästereien

Habe ständig Läuferschweine
ca. 110 Pfund schwer, abzugeben.
4441) **A. Müller, Culm**, Westpr.

Nach Cassel von Molkereien mit Eismaschine täglich **2000—5000 Ltr. Milch** zum 15./9. oder 1./10. gesucht. Offerten erbitte unter **O. M. 100** bahnpostlagernd **Cassel**. (4338

Eine Molkerei an der Strecke **Börßum-Kreiensen** hat auf Jahresschluß ein größeres Quantum pasteurisierte und tiefgekühlte
Magermilch
abzugeben. Offerten und Anfragen beförd. unt. **M. S. 4374** ds. Zeitung.

Milch zum Verkauf.
Eine Meierei in Dänemark, in der Nähe der deutschen Grenze, liefert täglich 10 000 kg gute Milch. Angebote u. **Milch 4933** an **Wolffs Box, Kopenhagen.** (4170

Dänische Sahne.
Größere und kleinere Mengen **Ia dänische Sahne** für die Verarbeitung auf Butter in Deutschland sind an zahlungsfähige Abnehmer abzugeben. Angebote unter **4175** an diese Zeitung.

Schlagsahne
versendet jeden Posten in garantiert haltbarer Qualität zu bill. Preisen.
Dampfmolkerei **Prödel**, Bz. Mgdbg.

Käse Käse Käse Käse Käse Käse
Straub & Grelle
Berlin C. 54
übernehmen jeden Posten
Käse
zum bestmöglichen Verkauf
Käse Käse Käse Käse Käse Käse

Tilsiter-Käse
alle Sorten, sowie □-**Käse** kauft gegen sofortige Kasse
W. Dumont, Berlin
Gr. Frankfurterstr. 75.

Korb-, Faust-, Stangen-runde und lange 5 Pfg.-**Käse** i. pr. haltb. Ware, liefert bill. und stets prompt. Probesend. geg. Nachnahme. **Heinermann & Thiele, Jessen a. E.**, Käsefabrik mit Dampfbetrieb

Käse!
Das Beste, Billigste u. Haltbarste in **Bauernkäse, Harzer** u. **Mainzer** liefert die Käsefabrik von (10898
Franz Wolf, Borsum i. H.
— Man verlange Preisliste. —

Echter Kümmelkäse
extra große Form, 60 Stück 2,50, bei Bahnbezug franko. Off. unter 2827 an diese Zeitung.

Große Bauernkäse!!
goldgelbe, haltbare Ware, à Kiste (60 Stück) zu 2,20 Mk., **Harzer**, à Kiste (100 St.) 1,50 Mk., vers. ab Stat. **Harsum** per Nachnahme (2764
Josef Wolf, Käsefabrik Borsum i. H.
Bei Mehrabnahme billiger.

Ständige Lieferanten von
Tilsiter u. □-Käse
sucht **Albert Herlitz**
Butter- u. Käse-Großhandlg.
Berlin C., Prenzlauerstr. 12a.
Auf Wunsch Jahresabschluß.

Einige Hundert Kisten
prima Harzer
werden zur wöchentlichen Lieferung noch gesucht, ebenso **Romatour**, ca. 220 Gr., und **Frühstückskäse**, ca. 100 Gramm schwer. Off. mit äußerstem Preis unt. **N. 4103** an ds. Zeitung.

Eine Molkerei liefert echten
vollfetten Tilsiterkäse
zum Preis von 60 Mk. franko nach jeder Eisenbahn-Station Deutschlands. Proberolle geg. Nachnahme. Einzelne Brode werden nicht versandt. Off. unt. **4055** an ds. Ztg.

2 bis 3000 Stück
Frühstückskäse
in runder Form sucht auf Abschluß und erbittet Offerten unt. **Sachsen 4121** an diese Zeitung.

Minderwertige, aber nicht blaue
□-Käse
kauft jeden Posten (4068
Molkerei **Oberglogau.**

Altenburger Ziegenkäse
in Pergament-Packung. Es wird ein Lieferant gesucht f. regelmäßige Lieferung. Offert. unt. **X. O. 3941** an diese Zeitung.

Tilsiter Käse
und
Schweizer Käse
kauft in allen Preislagen (9288
C. Harz, Kiel
Käse-Großhandlung
Gegründet 1853.

Suche zur wöchentlichen Lieferung
100 Kisten Harzkäse
gegen Kasse. Gefl. Offerten erbitte unter **4325** an diese Zeitung.

Habe noch einige Posten
□-Magerkäse
17 Mark à Zentner und 1 Tonne
Quark
13 Mark à Zentner ab Station abzugeben. Offert. unter **G. H. 4302** an diese Zeitung.

Älteren □-Käse
vom Lager hat, so lange der Vorrat reicht, abzugeben, Probekiste per Nachnahme (4296
Molkerei e. G. **Schroda**, Pr. Posen.

□-Käse
kauft **Carl Bartsch, Alt-Schönau**
4381) am Katzbach.
Telfon Nr. 78.

Suche pro Woche 5—7 Faß
trockenen Quark
auf Abschluß. Preis per Zentner 16 und 15 Mk. Kasse n. Wunsch. Off. erb. unt. **4399** an ds. Zeitung.

Bin noch ständiger Abnehmer von ca. 5 Ztr. trockenen, metallfreien
Quarkes
wöchentlich gegen Kasse. (4274
Konrad Ruoß, Molkerei **Helbra**
Station Mansfeld.

Suche wöchentlich 2 Ton[nen]
trockenen Quark
gegen hohe, reelle, sofortige
Offerten erbittet
Käserei **Schwersenz** i. P

Jeden Posten **Quark**
einwandfreie Ware, kauft z[u]
sten Preisen
Niederschlesische Käsefabrik

Eine guterhaltene **Bohn[sche]**
Käse-Formmaschi[ne]
für 375 Mk. zu verkaufen.
ist im Betriebe zu besichtige[n]
unter **4298** an diese Zeitung

Quark
für jeden größeren und kl[einen]
Posten sowie
prima □-Käse
sind wir ständige Abnehmer
rechnung u. Kasse sofort n[ach]
pfang. **Mechow & Sas[s]**
Reinickendorf bei B[erlin]
Amendestraße 102

Ca. 14 Tonnen 3 Monat[e]
bereits gebrannten
Quark
habe abzugeben. Offerten
unter **4371** an diese Zeitung

Standquark trocken, auch
haltig, kauf[t]
gegen Kasse
Werner & Co, Käse[rei]
Wasbek i. H.

Für einwandfreien
Quark
zahle 16—17 Mark, aus de[r]
Harzkäserei **Gaters[leben]**
4386) Bez. **Magdebu[rg]**

Schlesische Molkerei hat r[egel]
mäßig 6—10 Tonnen
Ia Quark
à Ztr. 14 Mk. ab hier auf
abzugeben. Probetonne pe[r]
nahme. Offerten unter Z.
diese Zeitung.

H. Riepenhausen &
Harsum i. Han[nover]
pachten Magerm[ilch]
kaufen Ia Qu[ark]
mit und ohne Abschluß.

Frischen, trockn., lab- u. met[allfreien]
Quark
kaufe jedes Quantum. Of[fert]
Preisangabe erbittet
Hugo Kirchner, Po[sen]
Packhofstraße 1

Jeden Posten frischen, einwa[ndfreien]
Quark
kaufe sofort, Kasse nach
F. Maneke, Käsefabrik, Wit[tenberge]
Bez. Potsdam.

Suche wöchentlich 10—12
guten, trockenen
Bauern- und Molkerei
Daselbst steht eine
Käseformmaschine „Thu[ringia]"
renoviert, garantiert gutge[hend]
den Spottpreis von 300
verkaufen. Offrt. u. Preis
unter **3845** an diese Zeitu[ng]

Wöchentlich 3—4 Fa[ß]
Quark
metallfrei und trocken, sofort
Butter, Tilsiter, □-Käse
Romatour
sucht Butter- u. Käsegroß[handlung]
Max Sperlich, Berlin-
dorf, Eichbornstraße

Magermilch-Verwertung.

Fachmann sucht Verbindung mit Dampfmolkerei zwecks Fabrikation eines neuen lukrativen Artikels aus Magermilch. Einrichtungskosten ca. 3000 Mk. Gefällige Offerten unter **3838** an diese Zeitung.

Kasein

Für eine neuerrichtete Kaseinfabrikation in Scandinavien, wo unter günstigen Bedingungen genügend Lieferung von Käsestoff zugesichert ist, kann, wird gegen passende Sicherheit eine Anleihe auf 100000 Kr. gesucht. Die Anleihe wird successiv durch Lieferung von Kaseinstoff abbezahlt. Offerten sub **Kasein 10296 Wolffs Box, Kopenhagen.** (4054

…schen, trockenen metallfreien

Quark

…jedes Quantum zu höchsten …, auch auf Schluß (4300
…ewald-Käserei Cottbus
…fabrik m. elektr. Betrieb.

…schen, trockenen, metallfreien

Quark

…och 3—4 Faß pro Woche zu … event. Jahresabschluß.
…Stein, Käserei Auerswalde i. Sa. (3928

…e wöchentlich 6—8 Zentner

Quark.

…üller, Käsefabrik, Nitzahn b. Gr.-Wusterwitz. (3944

…20 Ztr. frischen, trocknen

…tallfreien Quark

…öchentlichen Lieferung, suche …ien, mit und ohne Abschluß, …aggonweise. (3827
…Kanemeier, Käserei **Alten…dingen,** Bez. Magdeburg.

…e jedes Quantum frischen,

…rocknen Quark

…aggons von 100—300 Ztr. …höchste Preise. (4002
… Michelmann, Käsefabrik **…leben,** Station Halberstadt Telefon 923.

Quark kauft

…chmidt, Käserei **Barleben.**

…e wöchentlich 3—4 Faß fri…, trockenen, metallfreien

Quark

…schluß. (3668
Käserei **Hohendodeleben** Bez. Magdeburg.

Quark-Gesuch.

…bin ständiger Abnehmer von …größ. u. klein. Posten **Quark,** …bsten auf Jahresabschluß. …kereien, denen an dauernder …hmer u. sicherer Verbindung …ist, bitte ich um Zusendungen. …nungen stets sofort nach Er…eferenz. von ca. 25 Molkereien, …ir jahrelang ihre gesamte …roduktion liefern. (3665
Käsefabrik **A. Eisenhuth Reinickendorf** b. Berlin.

Quark

…wandfreier Ware kauft
…Gustav Grünberg, Riesa a. E.

Quark kauft

Wilh. Simons, Wittenberge
3839) Bez. Potsdam.

Jeden Posten frischen

Quark

kauft Otto Strumpf, Zentralkäserei **Wanzleben,** Bz. Magdeburg
3656) Gutestr. 5.

Suche noch wöchentlich 2—3 Tonnen, frischen, trockenen (2238

Quark

metallfreie Ware. Zahle 13 bis 14 Mark per Zentner gegen monatl. Abschluß od. sofortige Kasse.
W. Unger & Sohn, Käserei mit elektrischem Betrieb, **Timmenrode** b. Blankenburg.

Quark kauft

7689) **Ed. Osthoff, Harsum.**

Große Posten Quark

sucht sofort u. auf Abschluß (8212
Pasewalk. Carl Meister Nachf.

Quark kaufen

Gebr. Schaper, Hannover-St.

---

100 Zentner Quark

in kleineren oder größeren Posten zum Tagespreise und auf Abschluß zu gutem Preise gesucht. Thuringia-Käserei, Langensalza.

Trocknen, einwandfreien

Quark

zur regelmäßigen Lieferung suchen **Steinborn & Schultz,** Käsefabrik
3101) **Liegnitz.**

Frischen, trockenen

Quark

kauft mit u. ohne Abschluß (3276
E. Pohle, Käserei Coburg.

Suche einige Tonnen

Quark

u. zahle hohe Preise für einwandfreie Ware. Offert. zu senden an **Kulbe,** Käserei **Ermsleben** a. Harz.

Suche wöchentlich 2—3 Tonnen frischen, trockenen (4084
metallfreien Quark.
Carl Beck, Käserei, **Querfurt.**

Frischen, trockenen

Quark

kauft mit u. ohne Abschluß (4053
S. Bergmann, Langensalza.

Mechanische Harzkäsefabrik Borsum

bei Hildesheim Inhaber: **Johannes Aschemann**

sucht Abschlüsse in Quark

aus der Nähe Hildesheims.

Frei Schlesisch. Station zahlt große renommierte Käsefabrik b. prompter Zahlung für prima trockenen

Quark

15 Mark per Ztr.

Ernsthafte Offert. unt. **„Höchster Quarkpreis 4177"** an diese Zeitung.

Frischen, trockenen, metallfreien

Quark

suche zu kaufen mit oder ohne Abschluß. Kasse nach Wunsch. (3698
P. Ph. Mahr, Altheim, Hessen.

Speisequark und Butter offeriert Molkerei Neunheilingen, Thür.

Suche sofort wöchentlich zur regelmäßigen Lieferung 4 bis 5 Tonnen einwandfreien (4149

Käsequark.

Zahle 14—15 Mark per Zentner. Kasse nach Wunsch.
Wilhelm Metze, Käserei **Chemnitz** (Sachs.), Annabergerstr. 220.

Jeden Posten frischen, einwandfreien

Quark

sucht sofort per Kasse (3301
Otto Heilemann, Käsefabrik **Leipzig-Kl.-Zschocher,** Altranstädterstraße 37.

Quark

6—8 Zentner wöchentlich, frisch und trocken, metallfrei, à Ztr. 13 bis 14 Mark, je nach Entfernung, sucht per sofort und auch auf Abschluß (4057
Gustav Becker, Käsefabrik **Quenstedt** bei Aschersleben.

Frischen, trockn. Quark

kaufen und zahlen höchste Preise
Gebr. Kramer, Käsefabrik
4141) **Ober-Glogau O.-S.**

Ostdeutsche Käsefabrik
Liegnitz i. Schles.
kauft frischen, trockenen u. garantiert lab- und metallfreien (4102

Quark

kleine Posten wie ladungsweise, auch auf Schluß.

Standquark

guterhalten, Probetonne per Nachnahme. Gefl. Offert. erbittet Molkerei **Neu-Zielun,** Wpr.

---

3 Tonnen gesalzener

Quark

zu verkaufen, per Ztr. Mark 15.00. Brutto für netto verwogen (gegen Nachn.) **Herm. Schott, Cappel**
4060) Stat. Marburg.

Garant. frischen, trockenen, lab- u.

metallfreien Quark

kauft auch auf Abschluß (3848
Heinrich Fiene, Cottbus.

Quark

kauft in jedem Posten gegen stets prompte Zahlung. (3813
Zentral-Käsefabrik **Hildesheim.**

Einige Tonnen einwandfreien

Quark

sucht, auch auf Abschluß (4208
Wüsteneck, Käserei **Schafstädt** Bez. Halle a. S.

Eine ostpr. Molkerei hat wöchentl. einige Tonnen metallfreien

Quark

abzugeben. Ferner einen Posten schönen alten

Tilsiter Magerkäse u. Halbfett.

Offerten mit Preis erbeten unter **4006** an diese Zeitung.

Quark frische, trockene Ware, kauft geg. prompte Kasse
Harzer Käsefabrik
Russo & Co., Wernigerode a. Harz
3982) Fernsprecher Nr. 444

Quark

in großen u. kleinen Posten, vorübergehend u. auf Abschluß kaufen **Zitzke & Mascher, Bodenfelde.**

Guten frischen trocknen

Quark

metallfreie Ware v. der Nähe
kauft stets zu allerhöchsten Preisen
Erh. Schnurpfeil, Liegnitz, Schl.
Käsefabrik im Großbetrieb.
Größtes Etablissement in Deutschland.

Quark

zur regelmäßigen Lieferung sucht
Fritz Baum, Breslau I.

---

300 bis 400 Ztr.

gesunder, gesalzener **Quark** zu kaufen gesucht. Offerten unter **1914** an diese Zeitung.

Frischen, trockenen, lab- u. metallfreien (2781

Quark

kauft mit und ohne Abschluß
Gustav Krieger, Liegnitz.

Kaufe wöchentl. 15 Zentner guten, trockenen, metallfr. (2763
Quark
auf Jahresabschluß. **J. Aselmeyer,** Käsefabr. m. el. Betr. **Harsum i. H.** Fernsprecher 2979, Amt Hildesheim.

Suche zur regelmäßigen Lieferung

guten, trockenen Quark.

W. Thiele, Käs. Barleben, Bz. Mgdb.

Quark metallfrei frisch und trocken
kauft jederzeit (3005
Paul Mücke, Käsefabrik
mit Dampf- u. elektr. Betrieb
Hennersdorf b. Görlitz.

Suchen wöchentlich noch **5—600 Zentner** frischen, trockenen und metallfreien (3306

Quark

zu höchsten Preisen. Kasse sofort nach Empfang der Ware.
Scholz & Brühs, Liegnitz, Käsefabrik.

Quark

kaufe in einwandfreier Ware jeden Posten zu Tagespreisen oder auf Jahresabschluß. (488
Conrad Wulf, Borsum b. **Hildesheim.**

Gebrüder Groh
Hoflieferanten
Berlin O., Blumenstr. 70
Buttergroßhandlung
38 eigene Detailgeschäfte.
Ständige Abnehmer für feine Molkereibutter zu höchsten Tagespreisen b. wöchentlich. Abrechnung und Kasse.
Jahres-Abschluß erwünscht.

Gebr. Dortschy
Berlin SO.
Adalbertstraße 59
Butter- u. Käsegroßhandlung
sind jederzeit Abnehmer von Butter, vollf. Tilsiter u. Westpr. Schweizer-Käse bei promptester Abrechnung.

Otto Hoffmeister
Butter-Großhandlung
Berlin NO. 18, Landsberger Allee 56
Bahnstation Ostbahnhof-Berlin
sucht ständige Lieferanten in
feiner Molkereibutter
u. zahlt die höchsten Preise. Kasse u. Abrechn. nach Wunsch. Jahresabschluß erw. Telef. 7, Nr. 51.

Molkereibutter
gesalzene und ungesalzene, kauft auf Abschluß od. zum Tagespreis gegen sofortige Kasse (1781
In- und Ausländische Molkerei-Produkten-Handelsgesellschaft G. m. b. H. Essen a. d. Ruhr.

Ludwig Gerlach, Bremen
Kastanienstr. 28 Fernspr. 6321
Molk. u. Butter-Großhandlung
ist ständig Käufer und Verkäufer
von Molk.-Butter.
Jahre-abschlüsse erwünscht.

Suche pro Woche noch einige Ztr.
hochfeinste Tafelbutter
kernige Ware, ev. Abschluß f. Sommer oder Jahr. (653
Gust. Fricke, Hannover, Marienstr. 23.

J. C. M. Schäfer
HAMBURG 8
Butter-Großhandlung
gegr. 1874

Georg Münch
Inh.: Julius Hildsberg
Butter-Großhandlung
Dresden A.

Josef Altstetter
Buttergroßhandlung
München und Passau
Müllerstr. 10 Niederbayern
Abnehmer und Lieferant von frisch., ungesalzener Molkerei- u. Guts-Zentrifugen-Butter.

Gust. Schultze & Sohn, Berlin C.
Fischerstraße 26/27
Butter-Großhandlung
sind jederzeit Abnehmer für Molkereibutter zu höchsten Preisen.
Jahres-Abschluß erwünscht.

Anton Franke, Köln wünscht noch neue Verbindungen mit Molkereien als Vertreter.
Nimmt auch Butter in Kommission oder für feste Rechnung.

Mann & Friedeborn
Hildesheim
sind jederzeit
Abnehmer und Lieferanten
von Molkerei-Butter.

Molkerei-Butter
kaufen zu höchsten Preisen, möglichst auf Jahresabschluß
Schramm & Goldenring
Berlin C., Neue Schönhauserstr. 19.

Deutsch-Sibirische Butter-Handels-Gesellschaft m. b. H.
Cöln a. Rhein, Schaafenstr. 25 A
ist fortlaufend Käufer für
feinste und feine Molkerei-Butter.

Emil Meisel, Leipzig
Butter-Großhandlung. Eutritzscherstr. 19
kauft jederzeit Molkereibutter zu höchsten Preisen
Jahresabschlüsse erwünscht.

L. W. Lüder, Magdeburg
Buttergroßhandlung
ist stets Käufer und Verkäufer feiner und feinster Molkereibutter zu marktgemäßen Preisen.

H. Schürer & Sohn, Leipzig
sind jederzeit Käufer von
Molkerei-Butter
und zahlen höchste Preise bei wöchentlicher Abrechnung und Kasse.
Prima Referenzen. (6546
Giro-Konto: Reichsbank. Allgemeine Deutsche Kredit-Anstalt.

Butter.
Molkerei-Gen. Ostpr. beabsichtigt ihre Butterproduktion an den Meistbietenden ab Station abzugeben. Kautionsfähige Bewerber wollen ihre Offerte unter A. B. 4284 an diese Zeitung zur Weiterbeförderung einsenden. Bahngewicht der Abgangsstation muß anerkannt werden.

Tafel-Butter
wöchentlich 200 bis 250 Pfund, sucht Krankenhaus direkt zu beziehen. Offerten unter Df. L. 6299 an Rudolf Mosse, Düsseldorf. (4139

Butter-
Abschlüsse zu festen P
oder laut Notierung
Regulierung prompt per.
H. Engels Nachfol
Butter-Großhandlung
Berlin, 39 Heiligeistst

Feinste Bu
sucht beständig zu höchsten
bei wöchentlicher Abrechnun
die Buttergroßhandl
J. Maeding, Berli
Krautstraße 48.

H. Grube, Bren
Fernspr. 844 Fehrfeld 64
Telegr.-Adr.: Butterg
ist ständig Käufer u. Ver
von Molkereibu

August Holtz, Berli
Brunnenstraße 10
Butter-Großhand
große eigene Detail-Ge
Gründung 1883
ist ständiger Abnehme
feine und feinste Mo
Butter zu höchsten P

Wir sind zu allen Zeiten Ab
Butter
von Gütern und Molkerei-
schaften. Regulierung per
höchstmöglichem Tagesprei
Marcuse & Orb
Buttergroßhandlung, gegr
Berlin SO., Michaelkirchstr

Rudolf Franke,
Roonstraße 67
übernimmt Vertretung
gegen wöchentliche Abrech
Molkerei-Butter und
Lager in sibirischer B

übernehme noch wöch
ca. 100 Zentner
feinste Molkereibu
sowie jedes Quantum
Landeier
zum kommissionsweise
kauf mit wöchentl. A
oder auf feste Rechnun
Kassaregulierung.
John Bredenkamp, Cöln
Agentur und Kommi
Telegr.: Bredenkamp,
Fernruf: A 5386

Wilh. Wel
Cassel
Königsstraße 80
— Gegründet 1872 -
ständiger Abnehmer fei
Molkerei-Bu
zu hohen Preisen
Telephon 574
Telegr.-Adresse: Käser

Frachtfrei jeder Bahnstation

liefere

Vorrätige Papierstärken:
Nr. 3 stark
„ 4 mittelstark
„ 5 dünn
„ 6 ganz dünn.

Eilige Aufträge können stets sofort erledigt werden und erfolgt Zusendung ab Hildesheim.

Ia echt Pergamentpapier

in jeder Stärke und in jedem Formate bei Entnahme von mindestens 50 kg und einer Lieferfrist von 2—3 Wochen

Preise:

Bei Mengen von	500 kg	das kg	76 Pfennig
„ „ „	250 „	„ „	78 „
„ „ „	100 „	„ „	80 „
„ „ „	25—50 „	„ „	82 „
„ Postpaketen	. . . .	„ „	85 „

Vorrätige Rollenbreiten:

75 cm	65 u. 90 cm
Nr. 3	Nr. 4
50 u. 75 cm	50 cm
Nr. 5	Nr. 6

Jede Rolle ist 5 kg schwer.

Bedrucken des Pergamentpapieres in geschmackvoller und sauberer Ausführung kostet bei Mengen über 100 kg 12 Pfennig, unter 100 kg 15 Pfg. per kg.

Carl Mann :: Hildesheim

Quark
[J]eden Posten, trocken und [m]etallfrei, kaufe mit 15—16 [M]ark, Kasse nach Eingang. [G]roße Fabrikangebote unter [.]960 an diese Zeitung.

[G]uter, trockener Quark
[z]u kaufen gesucht. (4209
[Wil]helm Heinrich, Käserei Barleben.

[F]einste Tafelbutter
[...]ige Ware, sind noch wöchentlich [.]2 Zentner abzugeben. Off. erb. [Da]mpfmolkerei Schwerin a. Warthe.

[M]olkerei-Genossenschaft Schlesiens [ha]t wöchentlich 2 Tonnen feinste
Tafelbutter.
[Re]gulierung wöchentlich. Offerten [mit] Preisangabe erbeten unt. M. [.]1279 an diese Zeitung.

[V]on größerer Molkerei suche ich [.] Jahresschluß noch wöchentlich [ein]ige Tonnen (4143
[...]erstklassige Butter.
[...] zahle höchste Berliner Notie[run]g franko hier.
Fritz Martens, Hannover
Alte Cellerheerstr. 39.

[Su]che vom 1. Februar 1912 ab
[Z]entner allerfeinste (4147
[M]olkerei-Tafelbutter
[stei]gend bis 10 Zentner **täglich** [.] Jahresabschluß.
Alb. Muschnat, Eigentümer
[S]pandau, Pichelsdorferstr. 105.

Ich bin ständiger Käufer von
Ia Butter
[.] jedem Quantum. Kasse nach [W]unsch. (4063
Molkerei Brederfeld, Westfl.

Monatlich noch einige 100 Zentner
fste. Molkerei-Süßrahmbutter
zu billigstem Preis gegen sofortige Kasse zu kaufen gesucht von (3875
Georg Walch, Butter-Großhandlung
Saarbrücken 3.

Gotthelf Michaelis & Co.
Butter-Großhandlung **Leipzig.**
Größtes Stückenbutter-Geschäft Deutschlands
kaufen noch größere Quantitäten
Molkerei-Butter.
Abnehmer zu höchsten Preisen, weil durch Ausformen der Butter beste Verwertung erzielt wird. :: Jahresabschlüsse erwünscht.

Wöchentlich 2 Ztr. ungesalzene
Butter
von größerer Molkerei auf Jahresabschluß zu kaufen gesucht. Kasse nach Wunsch sowie Kaution in entsprechender Höhe. Offert. unter R. 4096 an diese Zeitung.

Welche Molkerei kann wöchentlich 50—100 Pfund fernige (4061
feinste Tafelbutter
auf Abschluß gegen Kasse od. Nachnahme liefern? Angebot an
L. Boßmann, Cöthen i. A.
Wallstraße 71.

M. Schebeler
BERLIN NO., Keibelstr. 39
Agentur- und Kommissions-Geschäft in Butter und Käse
übernimmt den Verkauf von jedem Posten Butter und Käse aller Art zu kulantesten Bedingungen.
Schnellste Verwertung. ♦ Prompte Abrechnung.
Vorschüsse sofort nach Empfang. ♦ Pr. Referenzen.

Otto Reichelt
Buttergroßhandlung
Berlin NO., Neue Königstraße 37
sucht regelmäßige Lieferanten
feiner u. feinster Butter.
Abschlüsse erwünscht.
Abrechnung u. Kasse wöchentlich.

Gesalzene und ungesalzene
Butter
habe zu Berliner Höchstnotiz abzugeben, event. auf Abschluß. Probekübel von 50 Pfd. geg. Nachnahme. 4210) Molkerei Freren i. Hann.

Molkerei-Genossenschaft in Westfalen sucht wöchentl. 2—3 Ztr. gute
Süßrahmbutter
auf Jahresschluß. Offert. unter M. O. 3818 an diese Zeitung.

Molkereibutter
kauft zu höchsten Tagespreisen gegen Kasse bei regelmäßiger Abnahme.
C. Wunderlich, Ulm a. D. Tel. 191.

Wilhelm Lange
Berlin NO. 18, Elbingerstr. 13
Butter-Großhandlung
Gründung 1893
ist ständiger Abnehmer für feine und feinste Molkerei-Butter zu höchsten Preisen. Kasse sofort nach Eingang.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Fr. Mann. — Herausgeber u. Verleger: Th. Mann. — Druck der Molkereizeitungs-Druckerei, sämtlich in Hilde

Molkerei-Zeitung.

Fachblatt

für die

wissenschaftlichen, technischen und Handels-Beziehungen der Milchwirtschaft.

Redaktion: Dr. Fr. Mann und Th. Mann in Hildesheim.

Die Molkerei-Zeitung
[erf]cheint jeden Mittwoch und Freitag abend; jedoch nur ein [ma]l wöchentlich, wenn in die Mitte der Woche ein Festtag [fäl]lt. Jedesmal eine **Sonder-Ausgabe** aller Stellen-Angebote, [Zu]sendung auf Anfordern kostenfrei für stellesuchendes Personal.
Redaktionelle **Beiträge**, bei hohem Honorar, stets erwünscht.
Molkereifachliche **Anfragen** werden an Abonnenten kosten[fre]i im „Briefkasten" beantwortet; briefliche Beantwortung [nu]r dann, wenn eine Gebühr von 2 M. in Marken beigefügt ist.

Das Abonnement
kostet bei der Post vierteljährlich 2 Mark, mit Bestellgeld 2 Mark 18 Pf., einschließlich des „Illustrierten Unterhaltungsblattes". Streifbandbezug, **ohne Unterhaltungsblatt**, für das Inland 2 Mark 50 Pf., für das Ausland 3 Mark 50 Pf. Ausländische Marken werden in Zahlung genommen. Einzelne Nummern à 15 Pf., nur gegen Beifügung des Betrages.
Die Nebenausgabe „**Milchwirtschaftlicher Anzeiger**" erscheint jeden Sonnabend und kostet durch die Post viertelj. 60 Pf.

Anzeigen
kosten für den Raum der kleinen Zeile 50 Pfennig. Stellenanzeigen nur 25 Pf. **Bei Stellengesuchen** ist vorherige Betrageinsendung erforderlich und dafür das Wort sowie jede Abkürzung oder Zahl mit 5 Pf. zu berechnen. **Annahmeschluß** für Stellen-Inserate Mittwoch und Freitag vorm. 11 Uhr.
Telephon Nr. 2138, nur während der Geschäftszeit 8—12 und 2—7 Uhr, Sonnabends nur bis 5 Uhr, Sonntags geschlossen.
Scheckkonto Nr. 37 beim Postscheckamt Hannover.

№ 69. **Hildesheim**, den 6. September 1911. 25. Jahrgang.

Inhalt.

[D]ie Hebung der deutschen Milchindustrie [d]urch die Einführung der Weichkäsefabrikation mit Hilfe der Mazeschen Reinkulturen.

Von W. Stieger-Frankfurt a. M.

Die Milchindustrie, d. h. die Verwertung der Milch ist in Deutsch[la]nd bei den heute üblichen Milchpreisen auch in Gegenden, wo ihre [Pr]odukte gegen gute Bezahlung Absatz finden, noch immer eines [Au]fschwunges fähig und bedürftig.

Die außerordentliche Entwickelung unserer jüngsten Wissenschaft, [de]r Bakteriologie, und ihr schnelles Eindringen in die technischen [Be]triebe zeigten den Weg, auf welchem das gesteckte Ziel zu er[rei]chen ist. Seit einigen Jahren ist die Bakteriologie der Milch[in]dustrie dienstbar gemacht. Vorläufig nur in der Molkereipraxis. [Un]d daß sich hier die Neuerung bewährt hat, beweißt schon die Tat[sa]che, daß sich die Zahl der Molkereibetriebe, welche sie einführen, [tägli]ch vergrößert. Daneben besteht aber noch ein anderes Problem, [da]s in weit höherem Maße wie die rationelle Butterbereitung, für [de]n Milchindustriellen profitabel ist und deshalb vor allem seine [Au]fmerksamkeit verdient. *Es ist die Herstellung feinster [W]eichkäse (Camembert, Brie, Roquefort, Gorgon[zo]la, Couloumiers, Bondou usw.), die erst eine ein[tr]ägliche Milchverwertung ermöglicht.*

Bisher sind diese Käsearten fast ausschließlich in Frankreich her[ge]stellt worden, wo eine jahrhunderte lange Erfahrung den Käser [in] die Lage versetzte, jene gesuchten Erzeugnisse zu produzieren, ohne [we]lche wir uns eine feine Tafel heute selbst in Bürgerkreisen nicht [me]hr denken können. Und auch in Frankreich war das Gelingen der [ric]htigen Reifung, daß heißt die Entstehung einer nach Geschmack und [Ar]oma tadellosen, haltbaren Ware, die auf dem Weltmarkt die [hö]chsten Preise erzielt, zum größten Teil noch vom Zufall abhängig. [Di]e Käse „gerieten" nicht immer, so viele Sorgfalt man auch bei [ihr]er Herstellung verwendete. Das kam, wie man schon recht früh[ze]itig erkannte, daher, daß oft schädliche Schimmelpilze und Spalt[pil]ze sich in den reifenden Käse festsetzten und daselbst durch Zer[set]zung des Kaseins und des Fettes Stoffe erzeugten, die der Ware [ei]n schlechtes Aussehen, einen schlechten Geschmack und ein schlechtes [Ar]oma verliehen. Der so angerichtete Schaden war bedeutend und [ri]chtete sich danach, ob der Käse ganz unbrauchbar wurde oder mehr [od]er weniger minderwertig ausfiel. Auf alle Fälle hatte man mit [ein]em größeren „Abgang" zu rechnen; dieser wurde im Durchschnitt [au]f ca. 50 Prozent angegeben; und diese 50 Prozent bedeuten einen [gan]z erheblichen Verlust.

Es war deshalb schon seit langer Zeit in Frankreich selbst das [Be]streben vorhanden, eine Methode zu finden, nach welcher die Ursache dieses Verlustes zu beseitigen sei, d. h. die der Reifung in den feinen Qualitäten schädlichen Pilze vollkommen auszuschließen sind. Man mühte sich lange Zeit vergeblich, dieses Problem zu lösen und wollte es schon als unlösbar aufgeben. Da trat die moderne Bakteriologie in die Bresche. Sie allein kennt das Verfahren, mit Hilfe genial ausgearbeiteter Methoden, die kleinsten Lebewesen zu kultivieren, in ihrem Einfluß auf die Käsereifung zu studieren, die schädlichen und nützlichen Arten von einander unterscheiden zu lernen, und von den letzteren diejenigen auszuwählen, welche dem Produkt die gewünschte Eigenschaft in größter Vollendung verleihen; sie hat sie rein gezüchtet und im Großen der Milchindustrie zur Verfügung gestellt.

Es war die Arbeit eines stillen Gelehrtendaseins, diese Aufgabe zu lösen. Denn es mußten viele hunderte Arten von Mikroorganismen zu diesem Behufe in ihrer Biologie, d. h. in allen ihren Lebensäußerungen auf das genaueste studiert werden; die Zahl der in Käsereien und Molkereien regelmäßig vorkommenden Pilze zählt nach hunderten von Arten. *Und davon sind nur etwa zwei Dutzend Arten für die rationelle Weichkäsebereitung brauchbar.* Aber auch von jenen zwei Dutzend Arten waren diejenigen Stämme ausfindig zu machen, die am wirksamsten sind, d. h. den *feinsten* Wohlgeschmack, das *höchste* Aroma und das *beste* Aussehen der Ware hervorzubringen imstande sind.

Das Verdienst, diese Aufgabe endgültig bewältigt zu haben, gebührt Herrn Prof. *Mazé*, Abteilungschef in der landwirtschaftlichen Abteilung des Institut Pasteur in Paris. Er hat darauf zehn Jahre beharrlichen Studiums verwendet. *Die Milchindustrie der ganzen Kulturwelt und namentlich die Weichkäsebereitung wird sich darauf aufbauen.* Das Monopol, das Frankreich bisher unbestritten inne hatte, ist gebrochen. Man kann heute nach dem Mazéschen Verfahren Camembert, Brie, Roquefort usw. überall in derselben Vollkommenheit herstellen, wie sie uns in der feinsten und teuersten Marke entgegentritt, wenn wir — diese überhaupt je zu sehen und zu schmecken bekommen; denn die Eliteware geht meistens gegen Elitepreise nach England. Was wir in Deutschland an französischen Weichkäsen kosumieren, ist meistens ganz gewöhnliche Ware. Man hatte sich bisher, namentlich in England, schon alle Mühe gegeben, die französischen Weichkäse herzustellen und riesige Summen in diesen Versuchen verschwendet. Sie sind alle resultatlos verlaufen. Denn die Schimmelpilze und Fermente, welche in Frankreich dem Camembert in wochenlanger fermentativer Tätigkeit jenen Geschmack verleihen, welcher die Wonne des Feinschmeckers bildet, gedeihen in dem Klima Englands nicht in einer Weise, daß sie neben den anderen Schimmelpilzen, die in der feuchten Luft sich üppig entwickeln, aufkommen könnten. Sie werden im Kampfe ums Dasein rasch unterdrückt und *mit ihnen ist die ganze Eigenart des Camembert dahin.* Mit der Einführung der Mazéschen Reinkulturen für die Bereitung des Camembert ist diese unüberwindlich scheinende Schwierigkeit in der einfachsten Weise gelöst. Man hat nur dafür zu sorgen (durch Sterilisation, peinlichste Reinlichkeit usw.), daß mit der zu verarbeitenden Käsemasse nur diese Camembert-Reinkulturen in Berührung kommen und ihre Wirkung entfalten; dann *muß* eben Camembert daraus entstehen, wenn der Käser die nötige Erfahrung und Einrichtung besitzt; *es muß Camembert geben, und zwar Camembert ohne Abfall, in richtiger Struktur und von gleichbleibender Qualität, wenn der Betrieb ein sorgfältiger ist.* Das Gleiche gilt von Roquefort, Brie, Gorgonzola, Colummiers, Boudou usw. Die Milchindustrie und besonders die Weichkäsebreitung ist nach diesem Verfahren eine bakteriologische Manipulation, die mit derselben Sicherheit den gewünschten Käse gelingen läßt, wie dem Bakteriologen die Herstellung eines gewünschten Serums gelingt. Darin liegt *ein*

immenser Vorteil für die Milch=Industrie: Sie kann mit einem sicheren Ergebnis rechnen!

Deutschland importiert jährlich für etwa 35 Millionen Mark Weichkäse! Dieser Summe steht keine Exportziffer gegenüber. Es wird nun die Aufgabe der deutschen Milchindustrie und Landwirtschaft sein, diese 35 Millionen Mark dem Vaterlande zu erhalten und außerdem — zum Export überzugehen. Das ist durchaus keine Zukunftmusik, sondern liegt im nächsten Bereich der Möglichkeit. England führt heute für über 150 Millionen Mark Käse ein, ohne eine nennenswerte Summe in dem Export von Käsen zu verzeichnen. Die Schweiz dagegen, die uns in dieser Hinsicht beschämen kann, führt trotz vielfach ungünstiger Bodenformation für über 40 Millionen Francs Käse aus und nur für 400 000 Francs ein.

Deutschland ist zurzeit noch kein käseessendes Land. Es laden auch die Limburger, der gewöhnliche Handkäse und andere ordinäre Käsesorten nur die weniger Bemittelten zum Genuß ein. Und was die hygienische Seite einer solchen Ernährung betrifft, so ist unzweifelhaft eine Ernährung mit dieser Ware durchaus nicht immer bekömmlich. Nur ein robuster Magen kann sie vertragen. Deutschland hat eben noch fast keinen Weichkäse, der höheren Anforderungen genügt, leicht verdaulich und preiswert ist. Da ist es in Frankreich bekanntlich anders. Dort ist der Käse Volksnahrungsmittel im weitesten Sinne; eine allbegehrte, gesunde, leicht verdauliche und bekömmliche Kost! Man findet sie auf dem Tische des armen Handwerkers so gut wie auf der Prunktafel des Reichen. Und beide Male ist es die gleiche Ware. Es wird zweifellos auch für Deutschland die Zeit anbrechen, wo der Weichkäse einen ersten Platz in der Ernährung des Volkes einnimmt. Die Milchindustrie darf nur mit Hilfe der Mazéschen Reinkulturen die dazu nötige gute und billige Ware liefern. Kein Mensch wird dann mehr zum mageren Limburger= oder Handkäse greifen, wenn er zum entsprechenden Preise ein Stück guten, deutschen, fetten Weichkäse haben kann. Dann wird sich in Deutschland der Käsekonsum in einer Weise steigern, die wir noch nicht ahnen können; dann wird der Landwirtschaft ein Riesengebiet für den Absatz ihrer Milch eröffnet und ein neuer hochrentabler landwirtschaftlicher Nebenbetrieb möglich: die Weichkäsebereitung, die in Frankreich tausende von kleinen Landwirten ernährt.

Die Herstellung der feinen Käsesorten ist, wenn die nötige billige Einrichtung beschafft ist, auch in mittleren und kleinen landwirtschaftlichen Betrieben leicht möglich und garantiert eine sichere Rente.

Anm. der Redaktion. Die Gesellschaft für Milchbakteriologie in Frankfurt a. Main ist von Herrn Prof. Mazé autorisiert worden, sein Verfahren unter seiner Kontrolle der Milchindustrie zugänglich zu machen.

Mitteilungen.

Die Lüftung der Kuhställe. In der englischen landwirtschaftlichen Presse widmet man gegenwärtig dem Thema der Lüftung der Viehställe ganz besondere Aufmerksamkeit. Die außergewöhnliche Hitze des diesmaligen Sommers hat besonders deutlich bewiesen, daß zahllose Landwirte dem Gegenstand nicht die genügende Beachtung schenken, wiewohl er von größter Wichtigkeit für die Milchproduktion und das allgemeine Wohlbefinden der Tiere ist. Viele Ställe, die hinsichtlich ihrer Ventilation geprüft wurden, entsprachen nicht im Entferntesten den Anforderungen, die in hygienischer wie humaner Beziehung an sie gestellt werden durften, denn der Luftzutritt war so mangelhaft, daß eine Backofentemperatur herrschte und die Tiere sehr empfindlich unter der Hitze und dem Dunst litten. Eine leitende Fachzeitung der Milchwirtschaft schreibt diese Furcht vor frischer Luft der fest eingewurzelten Idee zu, daß Kühe warm gehalten werden müssen, um leistungsfähig zu sein. Bis zu einem gewissen Grade ist diese Anschauung ja auch berechtigt, doch sollten die Farmer deswegen nicht die Ställe so verbauen, daß sie wenig oder gar keinen Luftzutritt haben, denn wenn die Tiere durch offene Fenster und Türen im Sommer an frische Luft gewöhnt werden, härten sie sich gut ab und sind nachher beim Eintritt kalten Wetters nicht so empfindlich, als wenn sie stets in dumpfen, heißen Ställen zubringen. Sodann ist die Fliegenplage bei freiem Luftzutritt lange nicht so schlimm als bei geschlossenen Türen und Fenstern. Das Fachblatt führt als Beweis für die Behauptung, daß genügende Ventilation ebenso wichtig wie Wärme sei, die Resultate gewisser, unlängst in Schottland angestellten Versuche an. Die landwirtschaftliche Gesellschaft des schottischen Hochlandes begann diese vor drei Jahren und gab soeben das Ergebnis bekannt. Danach lieferten die Kühe in denjenigen Ställen, die kühl und luftig gehalten wurden, regelmäßiger und mehr Milch als die in warmen, dunstigen Ställen. Die in letzteren vermochten außerdem ihre Nahrung nicht so gut zu verdauen wie die ersteren und ihr allgemeines Wohlbefinden blieb hinter dem der anderen zurück. Ein allmähliches Abhärten der Kühe ist schon darum zu empfehlen, weil die Tiere sich alsdann dem Witterungswechsel im Herbst dadurch anpassen, daß ihr Fell dicker und wärmer wird, so daß sie sich ihre Körperwärme ungeachtet der niedrigeren Temperatur bewahren. (419

Unterrichts= und Versuchswesen.

Aus dem Jahresbericht der Molkerei=Lehr= und Versuchs=Anstalt der Landwirtschaftskammer für die Rheinprovinz zu Griethausen bei Cleve. Die Lehrkurse zur Ausbildung von Molkereipersonal wurden regelmäßig durchgeführt, und zwar streng nach den neuen Bestimmungen, d. h. für Leu ohne theoretische Vorbildung fanden nur halbjährige Kurse statt, oh Rücksicht auf ihre Vorpraxis, für Molkereibeamte, welche bereits eine Gehilfenkursus an einer Molkereischule absolviert hatten, dreimonatlic Wiederholungskurse. Trotz dieser scharfen Bestimmungen waren die Kur gut besucht. Der Besuch würde noch wesentlich besser gewesen sein, wen nicht mit der bevorstehenden Verlegung der Anstalt nach Cleve zum 1. Apr 1911 hätte gerechnet werden müssen. So konnten vom 1. Januar ab kei neuen Schüler mehr aufgenommen werden. Es mußten leider zahlreic Anmeldungen zurückgewiesen werden.

An den halbjährigen Kursen nahmen im ganzen 10 Schüler, an de dreimonatlichen Wiederholungskursen 5 Schüler teil, so daß die Ausbi dungskurse für Molkereibeamte von 15 Teilnehmern (gegen 12 Teilnehm im Vorjahre) besucht wurden. Von diesen konnten nach bestandener Schlu prüfung 8 mit dem Zeugnis für Molkerei=Betriebsleiter, 6 mit dem Zeugn für Molkereigehilfen und 1 wegen nicht genügender Vorpraxis im Mo kereifache mit Aufenthaltsbescheinigung entlassen werden. Sowohl d Leistungen wie die Führung der Schüler waren wieder in jeder Hinsic befriedigend.

Von den Teilnehmern an den dreimonatlichen Wiederholungskurs hatten die Molkerei=Lehr= und Versuchs=Anstalt der Landwirtschaftskamm besucht: in Zülpich 3, in Griethausen 1, die Molkereischule in Praust 1.

Außer den Schülern der regelmäßigen Kurse besuchten im Bericht jahre die Anstalt 2 Hospitanten, einer auf 8 und einer auf 7 Woche gegen 5 Hospitanten im Vorjahre.

An kürzeren Kursen fanden an der Anstalt statt:

Vom 2. bis 14. Januar 1911 unter Leitung von Zuchtinspektor Arnol Wesel ein Kursus zur Ausbildung von Kontrollassiste ten für die Rindvieh=Kontrollvereine mit 21 Teilnehmern (gegen 19 i Vorjahre). Nach Beendigung der theoretischen Ausbildung wurden d Kursusteilnehmer noch 14 Tage in den verschiedenen niederrheinischen Ko trollvereinen praktisch beschäftigt, worauf am 28. Januar unter dem Vo sitz von Herrn Landesökonomierat Schmitz=Hübsch die Abschlußprüfu an der Anstalt stattfand. Allen Teilnehmern an diesem Kursus konnte d Zeugnis als Kontrollassistent erteilt und den meisten sogleich eine passen Stellung in den rheinischen Kontrollvereinen nachgewiesen werden.

In diesem Jahre fand nur ein Melk= und Viehhaltung kursus statt, und zwar vom 30. Januar bis 11. Februar, welcher m 10 Teilnehmern voll besetzt war. Die Teilnehmer an diesem Kursus wa ausschließlich jüngere Landwirte.

Der zweite Melkkursus, zu welchem bereits eine größere Anzahl A meldungen vorlagen, mußte leider ausfallen, da bei der starken Verbreitu der Maul= und Klauenseuche in der Provinz eine Verschleppung der Seu durch Kursusteilnehmer möglich gewesen wäre.

Der Vortragskursus für ältere Molkereifachleut, Molkerei=Vorsteher und =Besitzer wurde, um den Interessen im mittleren und südlichen Teil der Provinz den Besuch zu erleichte, diesmal in Bonn abgehalten. Derselbe war von 26 zahlenden Teilnehm besucht.

Die Gesamtfrequenz der Anstalt betrug demnach im Berichtsjahre:

Schüler der halbjährigen Kurse	10
Schüler der dreimonatlichen Wiederholungskurse . .	5
Hospitanten	2
Teilnehmer am Kontrollassistentenkursus	21
Teilnehmer am Melk= und Viehhaltungskursus . .	10
Teilnehmer am Vortragskursus	26
im ganzen . .	74 Besuc

Von diesen waren aus der Rheinprovinz 66, Westfalen 2, Hannove Schlesien 2, Westpreußen 1, Bayern 1.

Auf den Ausflügen mit den Schülern wurden u. a. besucht: Molkereien Hüthum, Keeken, Warbeyen, Wyler, die Pergamentpap fabrik von Schleipen und Eichhorn in Emmerich, die van den Berghs Margarine=Werke in Cleve usw.

Meierkursus in Wreschen. Am 6. Oktober 1911 beginnt in der V suchsstation und Lehranstalt für Molkereiwesen zu Wreschen ein dreimo licher Kursus für Meier. Die Unterrichtsgebühr beträgt 50 ℳ, die Ko des Unterhalts inkl. Wohnung 135 ℳ.

Anmeldungen sind an den Direktor des Instituts, der auch nä Auskunft erteilt, zu richten.

Würdigen und bedürftigen Meieristen werden vom Oberpräside der Provinz Posen sowie auch von einigen Kreisen Stipendien bewil Anträge um Gewährung solcher sind an die Landräte zu stellen.

Rundschau.

Zum Notstandstarif für Futtermittel. Von dem berühmten N standstarif für Futtermittel, durch welchen die Eisenbahnfracht auf Hälfte ermäßigt werden soll, haben wir bisher im Gegensatz zu and Zeitungen absichtlich gar keine Notiz genommen, weil derselbe, wenigs vorläufig, wohl für die — Hühner, aber nur nicht für Molkereischw war. Unter den 57, teils mehr oder weniger unbekannten oder unbedeu den Futtermitteln, welche der Notstandstarif in großer Ausführlic aufzählt, sind nur ganz wenige, welche für die Schweinemast in Molker nebenbei in Betracht kommen, Fleischfuttermehl und Fischfuttermehl, s die verschiedenen Maisfuttermehle. Die für Molkereischweine vorz weise in Betracht kommenden Futtermittel, wie Mais, Gerste, Karto flocken, Futterkartoffeln usw. fehlen in dem Notstandstarif vollständig

Aber auch bezüglich der erstgenannten Futtermehle mußte die kl Freude eines Molkereibesitzers beim Lesen der Anwendungsbedingu des ermäßigten Tarifes bald zu Wasser werden. Es heißt dort:

„Die ermäßigte Fracht wird berechnet, wenn

a) der Frachtbrief an einen Landwirt oder eine landwi schaftliche Verwaltung (Gutsverwaltung) gerichtet ist in der Inhaltsangabe den Zusatz enthält: „Zur Verwendung Futtermittel (Streumittel) im Inlande im eigenen landwi schaftlichen Betriebe des Empfängers“;

b) der nicht als Landwirt oder landwirtschaftliche Verwaltung Frachtbriefe bezeichnete Empfänger schriftlich erklärt, daß er Sendung zum Verbrauch im eigenen landwirtschaftlichen Be im Inlande bezieht, und sich außerdem auf Verlangen der Em

fangsstation schriftlich bereit erklärt, durch eine Bescheinigung des Kreislandrats, der Ortspolizeibehörde oder der Landwirtschaftskammer nachzuweisen, daß er den landwirtschaftlichen Betrieb im Inlande selbst ausübt".

Im Sinne aller bestehenden Gesetze ist der gewerbliche Molkereibetrieb, bzw. die mit einem solchen verbundene Schweinehaltung bisher noch niemals als „landwirtschaftlicher Betrieb" angesehen worden, ebensowenig wie man einen Molkereibesitzer als „Landwirt" ansehen kann. Es ließ sich daher nur annehmen, daß jede Frachtermäßigung tatsächlich nur den wirklichen Landwirten zugute kommen solle. Aber es geschehen auch heute noch Wunder. Auf eine Eingabe des Vereins deutscher Großhändler in Dünge- und Futtermitteln wegen ausgedehnterer Anwendung des Notstandstarifes hat der Eisenbahnminister jetzt folgendes geantwortet:

„Die Eingabe geht von der Annahme aus, daß von dem Futtermittel-Notstandstarife auch Molkereien und Schweinemästereien ausgeschlossen sind. Dies trifft nicht zu. Molkereien und Schweinemästereien sind als landwirtschaftliche Betriebe im Sinne des Tarifes anzusehen; Futtermittelsendungen an sie unterliegen mithin dem Notstandstarife gemäß Ziffer 2a oder Ziffer 2b der Anwendungsbedingungen." (Wie vorstehend abgedruckt.)

Es ist sehr erfreulich, daß hiermit jetzt einwandfrei festgestellt ist, daß die Molkereibesitzer ebenso an den gewährten Frachtvergünstigungen teilnehmen haben, wie die Landwirte, aber aus Ihren Anwendungsbedingungen, Herr Minister, konnte dies kein Mensch herauslesen, und wir fürchten, daß manche Güterabfertigung bei wörtlicher Auslegung der Bedingungen Molkereibesitzern gegenüber noch große Schwierigkeiten machen wird. Eine dahingehende Anweisung an die Eisenbahndienststellen wäre daher sehr zweckmäßig.

Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß der Notstandstarif auch bezüglich der Hauptfuttermittel für die Schweinemast, Mais und Gerste, noch eine Erweiterung erfahren wird; die wirkliche Not wird schon dazu zwingen. Der Gerstenpreis für Januar—August 1912 ist heute schon um etwa 40 ℳ höher für die Tonne, wie vor einem Jahre, und er wird allem Anschein nach noch weiter steigen. Daß bei einer solchen enormen Preissteigerung des notwendigsten Futtermittels die Schweinehaltung allerorten bedeutend eingeschränkt werden wird, ist ganz klar, und wenn die Regierung daher ihren Zweck, „einer die Allgemeinheit bedrohenden Fleischnot vorzubeugen", auch nur in etwas erreichen will, so mußte sie zu allererst die Frachtermäßigung gerade auf Mais und Gerste gewähren. Der jetzt bei der Regierung noch der Prüfung unterliegende Antrag auf Einbeziehung der Kartoffelflocken ist von viel geringerer Bedeutung, da dieselben stets nur in geringeren Mengen nebenbei gefüttert werden und bei den jetzigen erhöhten Preisen vielfach ganz in Fortfall kommen werden.

Schadloshaltung bei Maul- und Klauenseuche. Bei der jetzt stark noch in der Hamburger Gegend auftretenden Maul- und Klauenseuche kann es den Mitgliedern des Zentralvereins der Milchproduzenten von Hamburg und Nachbarstädten zur Beruhigung dienen, daß sie zwar sehr viel Ungemach durch die strengen polizeilichen Vorschriften, aber keine Einbuße aus ihren Einnahmen aus der Milch haben. Die Generalversammlung des Zentralvereins, dem jetzt ca. 3000 Mitglieder mit etwa 29 000 Kühen angehören, hat nämlich am 29. Juni ds. Js. mit fast Stimmeneinheit beschlossen, für alle zurückliegenden und neu eintretenden Seuchenfälle die volle Schadloshaltung zu übernehmen. Zu diesem Zwecke wird von den Vertrauensmännern der einzelnen Ortschaften, in denen die Seuche auftritt, die Milchmenge genau festgestellt, welche der betreffende Besitzer in den letzten drei Tagen vor Ausbruch derselben verkauft hat, und der Durchschnitt gilt als Norm für die Differenzierung. Voraussichtlich werden 300 000 ℳ für dieselbe kaum genügen, je nachdem die Seuche längere oder kürzere Zeit noch anhalten wird. Aus dem Reservefonds, welcher am 1. Mai ds. Js. 640 000 ℳ betrug, sollen laut Beschluß der Delegiertenversammlung 140 000 ℳ bereit gestellt werden, während der Rest durch einen Seuchenbeitrag von ½ ₰ für jedes verkaufte Liter Milch aufgebracht werden soll. Dieser Beitrag soll jedoch nur so lange erhoben werden, bis der Vorstand der Milchzentrale rechnerisch nachweisen kann, daß der Verein ohne denselben nicht auskommen kann. Dieser Beschluß ist ein richtiger Akt der Selbsthilfe, auf welche die Landwirte nicht genug hingewiesen werden können, und legt ein gutes Zeugnis ab für die Einigkeit und Stärke des Zentralvereins.

Festsetzung des Butterpreises in Berlin. Der Verein Berliner Butterkaufleute hielt am Freitag, den 25. August, eine sehr stark besuchte Versammlung ab, in der, wie die „Berliner Markthallen-Zeitung" zu berichten weiß, nach sehr eingehenden Beratungen über die Lage des Marktes folgende Resolution einstimmige Annahme fand: Die Versammlung hält es für ratsam, von einer weiteren Erhöhung der Detailpreise für feinste Tafelbutter einstweilen abzusehen und den Preis von 1,50 ℳ pro Pfund vorläufig bestehen zu lassen.

Über die gegenwärtige Lage des westpreußischen Käsereigeschäfts, die auch für Ostpreußen zutreffend erscheint, teilt der Elbinger Zeitung ein Niederunger Molkereibesitzer mit: Das Tilsiter-Käsegeschäft ist in diesem Jahre nicht zufriedenstellend, und zwar deshalb, weil wir eine kolossale Überproduktion aus dem sehr schlechten Vorjahre übernehmen mußten. Ein warmer Sommer ist im allgemeinen dem Käsegeschäft günstig, bei der Hitze wird der Käse dem Fleisch gegenüber bevorzugt. Von dieser Bevorzugung wird aber hauptsächlich der Schweizerkäse betroffen, weil der Tilsiter Käse den Transport in großer Hitze nicht verträgt und tatsächlich große Posten auf der Reise nach den Absatzgebieten verdorben sind. Juni, Juli und August sind deshalb nicht die besten Absatzmonate für Tilsiter Käse; erst der Beginn der kühleren Witterung,, der September-Oktober, bringt in der Regel wieder ein günstigeres Geschäft. Da auch die Käselager in den Großstädten noch reichlich bepackt sind, ist es noch fraglich, ob die erwartete Besserung in Tilsiter Käse sich diesmal zeigen wird. Im allgemeinen wird der Tilsiter Vollfettkäse in Ost- und Westpreußen hergestellt; es ist sein Hauptproduktionsgebiet. Zwar beschäftigen sich neuerdings Oldenburg und Schleswig-Holstein ebenfalls mit der Herstellung von Tilsiter Käse, aber sie erzielen doch nur geringe Mengen, so daß sie für die Fabrikation im allgemeinen nicht recht in Frage kommen. Der halbfette und minderwertige Tilsiter Käse wird auch anderswo hergestellt. — Eine bemerkenswerte Erscheinung auf dem Käsemarkt ist, daß die Schweizer Einfuhr immer mehr zurückgeht und die holländische Käseeinfuhr in demselben Verhältnis zunimmt. Das hat uns Käsefabrikanten veranlaßt, nach der Ursache zu forschen. Wir haben herausgefunden, daß der Holländer, der sogenannte Goundakäse (so genannt nach der holländischen Stadt Gounda), die Ursache der zunehmenden Einfuhr ist. Der Elbinger oder Werderkäse ist bekanntlich ebenfalls Holländer Herkunft. Und so haben sich denn unsere Käsefabrikanten entschlossen, dem Holländer Käse fortan eine größere Beachtung zu schenken, um den Vorteil zum Teil für sich zu gewinnen, der jetzt nach Holland fließt. Mehrere westpreußische Käsefabrikanten haben mit der umfangreichen Herstellung von Holländer Käse begonnen und hoffen damit auf ein gutes Geschäft.

Auch ein Nachruf. Die „Bayerische Rundschau" schreibt: Forkendorf bei Bayreuth, 29. August. Die im Jahre 1884 zur Welt gekommene „Molkerei Hummelgau", auf die alle große Hoffnungen gesetzt hatten, war schon im Alter von wenig mehr als einem Jahre unrettbaren Siechtums verfallen. Sie verschwand sang- und klanglos von der Öffentlichkeit und galt von dieser als tot. In Wirklichkeit fristete sie jedoch ihr elendes Dasein in der Verborgenheit weiter. Gestern ist sie nun endlich sanft und selig entschlafen. Die letzten ihrer Angehörigen zahlten je 3,30 ℳ als Rest der angefallenen Kosten. Jetzt nach 27 Jahren sind sie endlich von den Sorgen befreit und können auch einmal ruhig aufatmen.

Ein Milchvertragsschwindler. Durch Vorlegung gefälschter Milchverträge schädigte der aus Brügge stammende, zuletzt in Paudritzsch bei Leisnig aufhältlich gewesene Techniker und Agent Gustav Hans Ahrens den Molkereibesitzer R. in Leisnig um 100 ℳ. A. hatte sich im Frühjahr in der Leisniger Gegend aufgehalten und sich dort als „Diplom-Ingenieur" ausgegeben, obwohl er diesen Titel nicht führen durfte, weil er gar kein Staatsexamen gemacht, sondern nur an verschiedenen technischen Hochschulen als Hörer Vorlesungen besucht hatte. A. war für den schon erwähnten Molkereibesitzer R. als Vertreter tätig gewesen, und zwar hatte er in der Leisniger Gegend Gutsbesitzer aufzusuchen und diese zu veranlassen, mit R. Verträge wegen täglicher Lieferung von Milch abzuschließen. Um nun einen weiteren Vorschuß von 100 ℳ zu bekommen, fälschte A. vier Verträge und versah sie mit Namen von Gutsbesitzern aus Gersdorf und Walbach. Außerdem beging A. noch eine Unterschlagung. Der Angeklagte hatte eine goldene Uhr für 76 ℳ auf Abzahlung gekauft, die er wieder zu Gelde machte, obwohl er kaum die Hälfte des Kaufpreises gezahlt und sich der Lieferant der Uhr das Eigentumsrecht bis zur vollständigen Tilgung der Schuld vorbehalten hatte. Die Ferienstrafkammer B. in Leipzig verurteilte den schon bestraften Angeklagten wegen Urkundenfälschung, Betruges, Unterschlagung und Führung eines falschen Titels zu vier Monaten zwei Wochen Gefängnis und fünf Tagen Haft.

Ausland.

Die Entwicklung des Molkereigenossenschaftswesens in Österreich. Über die Entwicklung des Molkereigenossenschaftswesens in Österreich wird in der „Österreichischen landwirtschaftlichen Genossenschaftspresse" wie folgt berichtet:

„Mit Bezug auf die genossenschaftliche Verwertung der Milch, Molkereigenossenschaften, sind wir in Österreich im Vergleiche zu dem, was diesbezüglich erreicht werden könnte und sollte, noch im Rückstande. Wir haben gegenwärtig beiläufig 800 registrierte Molkereigenossenschaften. Die Zahl der genossenschaftlichen Molkereien ist nach der vom Ackerbauministerium jährlich herausgegebenen Statistik allerdings eine bedeutend größere, nachdem es, besonders in den Alpenländern, zahlreiche sogenannte Genossenschaftsmolkereien und Sennereien gibt, welche nicht als Genossenschaften nach dem Genossenschaftsgesetze registriert, sondern entweder nach dem Vereinsgesetze oder noch häufiger ganz ohne Statut und ohne gesetzliche Grundlage als freie Vereinigungen gebildet sind. Am meisten trifft man solche Vereinigungen in Tirol und Vorarlberg. Es wäre sehr wünschenswert, diese Vereinigungen in registrierte Genossenschaften umzugestalten; dann erst wird auch bei diesen ein geregelter Molkereibetrieb möglich sein. Unser genossenschaftliches Molkereiwesen könnte wohl derart ausgebildet werden, daß es nicht mehr notwendig sein sollte, fremde Butter selbst in die Alpenländer aus Ungarn oder Dänemark einzuführen. Zahlreich sind die Milchverwertungsgenossenschaften in Niederösterreich, von denen die meisten die Milch direkt nach Wien liefern und nur wenige Genossenschaften Butter erzeugen. Die direkt Milch liefernden Genossenschaften sind zum größten Teile der Niederösterreichischen Molkerei in Wien angeschlossen, welche als städtische Zentralmolkerei für die ländlichen Milchgenossenschaften dient. Der Organisierung der genossenschaftlichen Milchverwertung hat sich in Niederösterreich der Landesausschuß mit gutem Erfolge angenommen. Auch in Oberösterreich sind durch Unterstützung des Landesausschusses eine Reihe von Molkereigenossenschaften zustande gekommen, welche hauptsächlich Butter erzeugen und der ersten Teebutterverkaufsgenossenschaft in Schärding als Zentrale angeschlossen sind. In den Sudetenländern sind schon ziemlich viele Molkereigenossenschaften, welche größtenteils gut arbeiten und auch günstigen Absatz in den Kurorten und Industriegebieten finden. Auch in Galizien haben sich in den letzten Jahren die Molkereigenossenschaften bedeutend vermehrt. Verhältnismäßig am langsamsten geht die Entwicklung des genossenschaftlichen Molkereiwesens in den Alpenländern vorwärts, wenn es auch dort schon manche gut arbeitende Molkereigenossenschaft gibt. Die meisten Molkereigenossenschaften sind der Revision und des Kredites wegen an die allgemeinen landwirtschaftlichen Genossenschaftsverbände als Mitglieder angeschlossen. Eigene Molkereiverbände, welche den Absatz der Molkereiprodukte zentralisieren, gibt es bisher nur wenige. So die erwähnte niederösterreichische Molkerei in Wien, die Zentral-Teebutterverkaufsgenossenschaft in Schärding, der Verband der böhmischen landwirtschaftlichen Genossenschaften in Mähren, ein Butterverkaufsbureau in Krakau, ein ruthenischer Molkereiverband in Stryj und ein Molkereiverband in Laibach. Die Molkereiverbände in Böhmen befassen sich nicht mit dem Verkaufe. Der allgemeine Verband hat vor einigen Jahren eine Abteilung für Milchwirtschaft errichtet, welche den Verbänden und Molkereigenossenschaften über Wunsch jederzeit mit Rat und Unterstützung zur Seite steht und auch tatsächlich vielfach in Anspruch genommen wird."

Sprechsaal.

Der Stand der Molkereibeamten, wie er ist und wie er sein sollte. Vor längerer Zeit wurde in einem Leitartikel in dieser Fachzeitung unter der Überschrift: „Die Molkereigenossenschaft und ihre Lebensfähigkeit“ folgendes behauptet: „Wer die Molkereien, die zurückgingen, die Genossenschaften, in denen Unzufriedenheit herrschte, und solche, die schließlich gar ein Ende mit Schrecken nahmen, genauer beobachtet hat, der wird gefunden haben, daß in zehn Fällen neun Mal die Schuld an dem Betriebsleiter lag.“ Wohl nur ein Bruchteil aller Molkereibetriebsleiter wird obiger Behauptung ohne weiteres beipflichten können, im Gegenteil, der größte Teil aller Beamten hat vielleicht beim Lesen oben erwähnten Artikels im Stillen den berechtigten Wunsch gehabt: Wenn deine Stellung doch auch eine derartige wäre, daß du in der Lage wärest, das Bestehen resp. das Eingehen der Genossenschaft nach deinem Ermessen gestalten zu können. Und wahrlich, als das Endziel aller Bestrebungen der Molkerei-Beamten-Vereine, als das Ideal jedes einzelnen Fachmannes schwebt in weiter Ferne die Stellung des Molkereibetriebsleiters. wie sie in dem erwähnten Artikel als schon bestehend dargestellt wird. Wenn die Stellung und der Einfluß des Molkereibetriebsleiters erst eine derartige Höhe der Vollkommenheit erreicht haben, dann können wir wohl ohne weiteres sagen: Es ist erreicht. Leider genügt ein Blick in die Praxis, um sofort zu erkennen, daß wir von diesem Idealzustand noch weit entfernt sind und noch so mancher strebsame Beamte, der wirklich das Wohl der von ihm geleiteten Genossenschaft im Auge hat, wird noch den Schauplatz seiner Tätigkeit verlassen müssen, ehe das ferne Ziel erreicht ist. Ob das Ziel überhaupt erreicht, oder ob es ein frommer Wunsch der am meisten daran Beteiligten bleiben wird, wer will in die Zukunft schauen? Aber jedenfalls ist es die Pflicht eines jeden Menschen, an der Verbesserung und Hebung seines Standes zu arbeiten, und es soll auch der Zweck folgender Zeilen sein, einen kleinen Beitrag zu dieser Frage zu liefern.

Bereits bei der Anstellung eines Molkereibetriebsleiters zeigt es sich, daß wir von dem Idealzustand noch weit entfernt sind. Wenn man heute den Annoncenteil einer Zeitung betrachtet, so findet man bedauerlicher Weise, daß im Verhältnis zu der Gesamtzahl von Beamtenstellungen im Molkereifache nur ein ganz minimaler Teil der vakanten Stellungen durch öffentlichen Wettbewerb, also durch Ausschreibung der betreffenden Stellung in einer Fachzeitung wieder besetzt wird. Wohl die Mehrzahl aller Stellungen wird heute in den einzelnen Provinzen und Landesteilen durch die Genossenschaftsverbände besetzt, und die Stellenbesetzung liegt hier wieder zum großen Teil in den Händen der Molkereiinstruktoren resp. eines anderen Beamten des betreffenden Verbandes. Daß bei dieser Art der Stellenbesetzung nicht immer die Leistung und Tüchtigkeit eines Bewerbers als zur Hauptsache maßgebend sein kann, ist ohne weiteres klar. Die Mehrzahl der durch die Verbände für Stellungen in Vorschlag gebrachten Anwärter rekrutiert sich aus den Besuchern einer Molkereischule, und ist es bei dem heute üblichen System der Schulen, wo oft ein Dutzend und noch mehr Schüler einen Kursus der Schule, die womöglich an irgend einen kleinen Molkereibetrieb angegliedert ist, teilnehmen, unmöglich für den betreffenden Schulleiter resp. Verbandsbeamten, sich ein maßgebendes Urteil über den einzelnen Schüler, dem womöglich durch die Art und den Umfang des Betriebes gar keine Gelegenheit gegeben ist, seine Kenntnisse und Fähigkeiten voll zur Geltung zu bringen, zu bilden. Ganz anders verhält es sich, wenn z. B. ein Betriebsleiter einen Gehülfen oder ein Vorstand seinen Betriebsleiter für eine Stellung empfiehlt. Durch eine längere Tätigkeit in einem Betriebe, die seine ganze Leistungsfähigkeit in Anspruch nimmt, und wo auch volle Leistung von dem Betreffenden verlangt wird, ist der Vorgesetzte in die Lage versetzt, sich ein Urteil über den Betreffenden zu bilden und auch ermessen zu können, ob derselbe für den jeweils in Frage kommenden Betrieb geeignet resp. befähigt ist. „Konkurrenz hebt das Geschäft“, warum sollte nicht auch im Molkereifache dieses Wort Geltung haben und dem einzelnen Gelegenheit gegeben werden, sich eventl. um eine vakante Stellung zu bewerben, ohne in den meisten Fällen von dem Ermessen des jeweiligen Molkerei-Instruktors usw. abhängig zu sein. Es ist allerdings nicht zu leugnen, daß es für den Vorstand einer Genossenschaft nicht ganz leicht ist, aus einer großen Zahl von Bewerbern gerade die geeignetste und tüchtigste Person herauszufinden, doch sollten hier alle persönlichen Beziehungen vollständig beiseite gesetzt und lediglich das Interesse der Genossenschaft berücksichtigt werden. Bei der Anstellung eines Beamten ist größte Vorsicht am Platze, dann aber auch vollständiges Vertrauen und kein kleinliches Mißtrauen, denn nur bei genügender Bewegungsfreiheit kann der Beamte auf die Dauer sein ganzes Können für die Genossenschaft einsetzen. Der Vorstand muß stets berücksichtigen, daß er nach dem Gesetze der einzig Verantwortliche und nicht in der Lage ist, diese Verantwortung auf eine andere Person abzuwälzen. Auch bei Besetzung einer Beamtenstelle ist der Vorstand der allein Verantwortliche, selbst wenn ihm der Betriebsleiter von der in Betracht kommenden Molkereischule empfohlen ist.

Die einem Betriebsleiter zustehenden Rechte sind allerdings entsprechend den verschiedenen Betrieben und den jeweiligen Ansichten des betreffenden Vorstandes höchst verschieden und wird es wohl den jeweils Beteiligten zu überlassen sein, hierfür das Richtige zu finden. Doch sollten einem Beamten auch stets die seiner Stellung zukommenden Rechte eingeräumt werden. Man kann es schließlich keinem Vorstande verdenken, wenn er sich für bestimmte Teile der Geschäftsführung das Verfügungsrecht vorbehält. Besonders wenn es sich um einen neu angestellten Beamten handelt, ist gewisse Vorsicht immer am Platze. Etwaige Umbauten oder Neuanschaffungen von Maschinen können selbstverständlich nur nach den Beschlüssen des Vorstandes vorgenommen werden, dagegen ist es m. E. nach zu weitgehend, wenn der Vorstand auch die Bedarfsartikel, Ersatzteile usw. selbst einkauft. Schon das Wort „Betriebsleiter“ deutet gewissermaßen daraufhin, daß dem Betreffenden die Leitung des Betriebes übertragen ist. Wenn er aber die Leitung hat, so hat er auch die Verantwortung, daß der Betrieb regelrecht funktioniert (daß „alles klappt“, wie der Praktiker sagt). Eine Verantwortung kann er aber nur tragen, wenn er auch in der Lage ist, die für die jeweiligen Zwecke sich eignenden Ersatzteile und Bedarfsartikel selbst einzukaufen. Von einem Nichtfachmann, wie es der Vorstand in der Regel ist, kann man unmöglich verlangen, daß derselbe in der Lage ist, in jedem einzelnen Falle das gerade passende einzukaufen. Anders verhält es sich bei Neuanschaffungen usw. Wenn der Vorstand z. B. glaubt, entgegen dem Rate seines Betriebsleiters von dem Ankauf einer neuen Dampfmaschine, die vielleicht bedeutend we Dampf braucht, wie die alte, oder einer neuen Zentrifuge, die bede schärfer entrahmt, Abstand nehmen zu müssen, so ist dies seine Sache. Betriebsleiter muß aber verlangen können, daß er in der Lage ist, di Betriebe befindlichen Maschinen in einem Zustande zu erhalten, Störungen während des Betriebes, wenn auch solche nicht ausgeschl sind, so doch zu den Seltenheiten gehören.

Als ein gewisses Mißtrauen gegenüber dem Betriebsleiter wi mir auch stets erscheinen, wenn der Vorstand bei etwaigen Neuanschaffu und Umbauten nicht glaubt, mit dem Rate seines Betriebsleiters kommen zu können, sondern hierzu eine vollständig außerhalb des betre den Betriebes befindliche Person, vielleicht den Molkereiinstruktor de treffenden Landesteiles hinzuzieht. Es ist nicht gerade für einen amten ein erhebendes Gefühl, wenn er sich sagen muß, daß gerade in Zeit, wo er evtl. in der Lage wäre, seine Kenntnisse und Fähigkeiten Geltung zu bringen, der Vorstand ihn gewissermaßen umgeht, um sich anderer Seite beraten zu lassen. Daß ein Auftreten gegen den Mol Instruktor, wenn dieser einmal hinzugezogen, für den Beamten nicht i möglich resp. angebracht ist, davon wird mancher Betriebsleiter ein singen können. Auch die technischen Revisionen, wie dieselben in den l Jahren von verschiedenen Seiten immer mehr angestrebt werden, di nicht gerade dazu, das Ansehen des Molkereibeamtenstandes zu heben. Revision wird doch nur da vorgenommen, wo eine gewisse Möglichkeit Wahrscheinlichkeit vorliegt, daß der Revisor auch etwas „findet“. der Vorstand zu seinem Betriebsleiter volles Vertrauen hat, so ma sich auch das gegenseitige gute Verhältnis nicht verderben durch ein trauensvotum, welches nun einmal die Vornahme einer Betriebsrev durch eine außerhalb der Genossenschaft stehende Person darstellt. dings hat auch der Beamte die Pflicht und ist ihm hierzu auch von Genossenschaft die nötige Gelegenheit zu geben, daß er sich stets in se Fache sowohl in technischer wie in wirtschaftlicher Hinsicht auf dem La den erhält. Wenn jemand jahrelang auf seiner Scholle sitzt, ohne Gel heit zu nehmen, im Verkehr mit Fachgenossen, durch Studium der Fachp durch Besuch von Ausstellungen usw. sein Wissen und seine Bildun vervollkommnen, nun da braucht er sich schließlich nicht zu wundern, der Vorstand es für nötig hält, sich von außerhalb beraten zu „Stillstand ist Rückgang“, und jeder hat die Pflicht, für seine Fortbil zu sorgen, wenn er nicht von seinem Nebenmenschen überholt werden

In den letzten Jahren sind verschiedene Molkerei-Genossensch dazu übergegangen, ihren Betriebsleiter durch Generalversammlungsbe als Mitglied des Vorstandes zu wählen. Es wäre im Interesse u ganzen Standes nur zu begrüßen, wenn dies Vorgehen allgemeine ahmung finden würde. Der Beamte ist dadurch in der Lage, bei für das Gedeihen der Genossenschaft in Betracht kommenden Maßna und Handlungen seine Stimme vollberechtigt zur Geltung zu bri Leider wird es wohl noch gute Weile haben, bis auch nur ein größerer der Molkereien dazu sich entschließen wird, seinen Beamten eine der Stellung einzuräumen; gibt es doch heute noch eine ganze Reihe vo nossenschaften, wo der Betriebsleiter nicht einmal an den Sitzunge Vorstandes und den Versammlungen der Genossenschaft teilnimmt, w selbe also vollständig daran gehindert ist, seine Stimme und seiner bei etwaigen Beschlüssen warnend oder fördernd zur Geltung zu br

Wenn am Eingang dieser kurzen Erörterung die Wahrheit de hauptung, daß die Betriebsleiter in den meisten Fällen an dem gedeihen resp. der Unrentabilität die Schuld tragen, angezweifelt wu kann man wohl ohne weiteres behaupten, daß der wirklich tüchtige Bet leiter sehr wohl in der Lage ist, die Genossenschaft zu hoher Rental und Blüte zu bringen, wenn ihm vom Vorstande die nötigen Vollm und Rechte zugebilligt werden. Anderseits ist es aber vollkommen geschlossen, daß der Beamte den Ruin der Genossenschaft herbei könnte, wenn der Vorstand seinen ihm durch Gesetz und Statut überwi Verpflichtungen stets nochkommt.

Sch in B.

Kühlung der Milch in bäuerlichen Betrieben. In Nr. 63 Blattes bringt Herr K. W. in U. eine Abhandlung obigen Titels, er zu diesem Zweige des Molkereiwesens Stellung nimmt. So zut die Worte des Referenten über die Minderwertigkeit ansaurer Mi den Molkereibetrieb und den durch solche Milch vielfach hervorger Schaden sind, so dürften seine Ansichten über die ev. Abstellungsmöglic und seine Konstruktionsvorschläge zur Herstellung geeigneter Gerä Erleichterung dieser Arbeit in bäuerlichen Betrieben in der Fachwe gemeinem Kopfschütteln begegnet sein.

Liest man z. B. die zutreffenden Angaben des Verfassers üb vielfach übliche lässige Behandlung der zur Ablieferung an die M bestimmten Milch seitens der Produzenten, die aber nach meine schauungen doch mehr auf Nachlässigkeit als Unkenntnis zurück werden muß, so gehört ein ziemlicher Optimismus dazu, zu glauber Leute würden bei der Reinigung des nach den Angaben des Ve hergestellten Kühlers und der „Leitungsröhrchen“ die nötige Sorgf walten lassen. In bäuerlichen Wirtschaften mit ihrem Leuteman in der Sommerzeit, die doch gerade die sorgfältigste Behandlung der erforderlich macht, die Behandlung und Reinigung der Milch und geräte meistens eine Arbeit, die bei der dringenden Feldarbeit als beschäftigung aufgefaßt und oftmals den jüngsten Mädchen und K überlassen wird. Hier also komplizierte, schwer zu reinigende A zur Einführung zu bringen, hieße „den Teufel durch Beelzebub vertr Hier ist das einfachste Mittel das beste, wenn sich mit diesem der ge Zweck erfüllen läßt, und dies ist vorderhand das Einstellen der gem und geseihten Milch unmittelbar nach dem Melken in kaltes Wass die Erneuerung des Kühlwassers nach erfolgter Abkühlung. Die auch der Grund sein, daß die Industrie in den letzten Jahren keine nellen Neuheiten für dieses Gebiet des Molkereiwesens auf den brachte, wie auch ein Kühler, gefertigt nach den Angaben des Ve keine Umwälzung auf diesem Gebiete hervorrufen wird. Gießt m des Mittags ermolkene Milch, die in den besagten Wirtschaften Mehrzahl der Fälle meistens in einer Kanne Platz haben dürfte, in Kannen, und setzt diese in einen Bottich kalten Brunnenwassers, sich bei nochmaliger Erneuerung des Kühlwassers ohne besondere fungen und Kosten eine Abkühlung der Milch erzielen lassen, mittelst eines kleinen Kühlers vorgenommenen mindestens ebenbür dürfte.

F. in S (42

Marktberichte.

Neueste Depeschen siehe Seite 1315.

Butter-Notierungen.

Berlin. Preisfeststellungen der von der ständigen Deputation r Berliner Butter- rc. Händler erwählten Notierungs-mmission:

2. Sept. Ia 136—138 **Mk.**, IIa 129—136 **Mk.**, IIIa 118—128 **Mk.**, fallende 110—118 **Mk.** Tendenz: stetig.

Berlin, 1. Sept. Butter-Auktions-Verband, e. G. m. b. H., erlin C., Alexanderplatz-Passage 39. In der heutigen Butter-ktion erzielten für Ia Qualität: 24 Faß 135 Mk., 11 Faß 134 Mk., Faß 133 Mk., 2 Faß 132 Mk., 9 Faß 130 Mk., 5 Faß 128 Mk., gefährt 62 Faß, im Durchschnitt 133,08 Mk., II. Qualität: 1 Faß 3 Mk., 8 Faß 120 Mk., 4 Faß 115 Mk., 4 Faß 110 Mk., Zugeführt Faß, im Durchschnitt 116,65 Mk.
eise verstehen sich abzüglich Fracht und 1½ bis 2 Proz. für Unkosten.

Berlin, 5. Sept. Butter-Auktions-Verband, e. G. m. b. H., erlin C., Alexanderplatz-Passage 39. **Es wurden verkauft:** Qualität: 2 Faß 141 Mk., 2 Faß 140 Mk., 11 Faß 139 Mk., 10 Faß 8 Mk., 12 Faß 137 Mk., 7 Faß 136 Mk., 22 Faß 135 Mk., 19 Faß 4 Mk., 12 Faß 133 Mk., 12 Faß 130 Mk., Zugeführt 109 Faß, im rchschnitt 135,22 Mk. II. Qualität: 2 Faß 128 Mk., 4 Faß 126 Mk., Faß 120 Mk., 1 Faß 118 Mk., 1 Faß 117 Mk., 2 Faß 115 Mk., Faß 110 Mk., Zugeführt 22 Faß, im Durchschnitt 118,41 Mk.
eise verstehen sich abzüglich Fracht und 1½ bis 2 Prozent für Unkosten.

Privatberichte über Butter.

Berlin, 5. Sept. Butterbericht von H. Engels Nachfolger. e Nachfrage, zumal aus der Provinz, bleibt ununterbrochen rege und lt es schwer, die Aufträge in zweiten Qualitäten zu befriedigen. Die eise zeigen keine Änderung.

Berlin, 5. Sept. **Marktbericht der städtischen Markthallen-Direktion er den Großhandel in der Zentral-Markthalle. Butter pro 50 kg** 133—138 **Mk., IIa 128—132 Mk., IIIa 120 Mk., abfallende —— bis — Mark.**

Berlin, 3. Sept. Wochenbericht über Butter von Gust. Schultze Sohn. Trotz letzt erfolgter starker Preisermäßigung zeigte sich auch der zweiten Hälfte dieser Woche noch keine Besserung im Geschäft. e Kauflust erstreckt sich nur auf den notwendigsten Bedarf, welcher bei n für die jetzige Jahreszeit verhältnismäßig hohen Preise nicht nur r, sondern auch in der Provinz recht schwach ist. Die Zufuhren waren was größer, konnten aber nicht vollständig verkauft werden. Von ssischer Meiereibutter trafen größere Sendungen in guter Qualität ein, lche rege Beachtung fanden. Die Berichte von den auswärtigen Märkten luten bei rückgängigen Preisen matter, da die hohen Preise überall chteilig auf den Absatz einwirkten.

Hamburg, 5. Sept. Bericht der Buttergroßhandlung L. J. Löwenthal. e Notierung wurde am vergangenen Freitag wie erwartet um Mk. 14 mäßigt. Trotz dieser Ermäßigung kann der Handel sich noch immer ht erholen von den Wunden, welche ihm durch die gar zu hohen August-ise zugefügt wurden. Eine weitere erhebliche Herabsetzung der Notierung d zwar bis zu einem Punkte, bis sich das Geschäft wieder belebt, ist vermeidlich.

Leipzig, 4. Sept. Butterbericht der Buttergroßhandlung Gotthelf ichaelis & Co. Der Absatz genügt kaum um die kleinen Ein-lferungen von den Molkereien aufzunehmen. Die vorgenommenen eisermäßigungen werden daher noch nicht genügen, zumal wenn die nlieferungen, wie es zu erwarten steht, etwas größer werden.
Die hiesigen Verkaufspreise sind heute: für allerfeinste Molkereibutter 0—142 Mk., für feinste Molkereibutter 136—139 Mk., für geringere are 118—134 Mk. pro Zentner.

Käse.

Berlin, 5. September. Preisfeststellung der ständigen Notierungs-mmission. Emmentaler 98—103 Mk., Bayrischer 90—95 Mk., Ost-d Westpreuß. Ia 75—85 Mk., IIa 60—70 Mk., Holländer 90—100 Mk., mburger 38—45 Mk., Quadrat-Magerkäse Ia 27—33 Mk., IIa 20—25 Mk.

Berlin, 5. September. Marktbericht der städtischen Markthallen-rektion. Schweizerkäse (Westpr), Ia 80—85 Mk., Romadour pro 50 kg —56 Mk., Limburger 45—50 Mk., Tilsit. Ia 50—55 Mk., IIa 25—40 Mk., ckſteinkäse Ia 18—20 Mk., Harzer pro Kiste (100 Stück) 2,20—2,40 Mk., ldiner pro Schock 6,30 Mk., Deutscher Gervais Dtzd. —— Mk., Ka mbert, große, I, Dtzd. — Mk., do II, pro Dtzd. 2,40 Mk., Kaiserkäse pro zd. — Mk., Kronenkäse pro Dtzd. — Mk., Frühstückskäse pro 50 Stück k., — Briekäse pro ½ kg 0,85 Mk.

Bodegraven (Holland), 5. Sept. Marktbericht von H. Goebel Co. Käse-Kommissions-Geschäft. Am Markte waren heute 155 Partien se, welche flott verkauft wurden. Wir bezahlten für schöne Ware n 5—6 kg, 34—34,50 fl., 7—10 kg, 35—36,50 fl., 12—15 kg, 37 bis fl., II. Qualität 29—36 fl., ¾ fette Gouda 32—34 fl., Edamer 40—41 fl. r schwere Lagerkäse von 14—18 kg, bezahlt man schon bis 43 fl. lligere Preise sind ganz bestimmt nicht zu erwarten. Für wirklich öne haltbare Ware bleibt sehr starke Nachfrage.

Schweine.

Hannover, 4. Sept. Bericht der Preisnotierungs-Kommission des entral-Schlacht- und Viehhofs. Zum Verkauf standen 884 Schweine. ezahlt wurde Klasse I, II, III, IV 60—63 Mk., Klasse V 62—65 Mk., lasse VI 55—61 Mk., pro 50 kg Schlachtgewicht. Handel: gut.

Hamburg, 5. Sept. (Hamburg-Altonaer Zentral-Viehmarkt). Am arkte 4250 Stück. Preise: Schwere 61,00—62,00 Mk., leichte 61,00 bis 00 Mk., Sauen 46,00—52,00 Mk., Ferkel 53,00—56,00 Mk. pro 100 Pfd. ndel: lebhaft.

Futtermittel.

Hannover, 5. Sept. Bericht von J. Frank & Co., Hannover. e Tendenz für Gerste ist in der abgelaufenen Woche wieder bedeutend ter geworden. Die Russen erhöhen fast täglich ihre Forderungen. Es mmt jetzt immer mehr zur Gewißheit, daß die letzte Ernte qualitativ d quantitativ bedeutend unter Durchschnitt ist. Bei dem starken Futter-ngel sind wir gezwungen, auf Gerste zurückzugreifen, die sich im Preise noch verhältnismäßig billig stellt. Wir glauben ruhig bei den jetzigen Preisen noch zu Ankäufen raten zu können. Wir notieren heute: prompt 135,— Mk., September/Dezember 136,— Mk., Januar/August 142,— Mk., unverzollt ab Unterweser. Mixedmais wurde in letzter Woche stark gekauft. Die billigen Preise und die Möglichkeit der späteren zollfreien Einfuhr wirkten bedeutend auf das Geschäft. Unsere Notierung ist für Januar/April-Lieferung 131,— Mk. unverzollt ab Bremen/Freibezirk. In Gerstenfuttermehl ist die Situation unverändert. Kartoffel-flocken werden, infolge der hohen Preise, fast garnicht mehr verwandt, man greift zu Ersatzfuttermitteln, die sich sehr gut bewährt haben und bedeutend billiger sind.

Neueste Schweine-Preise:

Ort	Aug. Sept.	Auf-getr. Stück	Ia		IIa	für 50 Kilo mit	Tendenz
Berlin	2.	11559	62 50	bis bis	53 42	Schlachtgew. Lebendgewicht	glatt
Hamburg	5.	4250	62	bis	56	20—24 % Tara	lebhaft
Bremen	4.	1065	66	bis	59	Schlachtgew.	—
Hannover	4.	884	65	bis	57	"	gut
Magdeburg	5.	1811	65	bis	60	"	mittel
Leipzig	4.	2472	63	bis	59	"	mittel
Dresden	4.	2451	65	bis	61	"	langsam
Chemnitz	4.	1865	67	bis	60	"	—
Dortmund	4.	2340	66	bis	62	"	—
Essen	4.	4874	62	bis	55	"	mittel
Barmen	4.	1053	65	bis	53	"	—
Köln a. Rhein	4.	5761	64	bis	59	"	lebhaft
Mainz	1.	338	70	bis	67	"	—
Frankfurt a. M.	4.	2089	68	bis	64	"	gedrückt
Mannheim	4.	1965	67	bis	65	"	mittel
Stuttgart	5.	873	68	bis	63	"	mäßig
Augsburg	31.	403	75	bis	63	"	—
München	4.	2513	66	bis	54	"	—
Mülhausen i. E.	4.	256	70	bis	68	"	—
Nürnberg	4.	2619	67	bis	62	"	ruhig
Breslau	4.	1064	65	bis	60	"	mittel
Königsberg, Pr.	2.	523	48	bis	38	Lebendgewicht	—
Danzig	5.	1340	49	bis	42	"	langsam
Posen	4.	343	53	bis	46	"	—

Eier.

Hamburg, 4. September. Bericht von Paul Eckhusen, Alte Gröningerstr. 21. Genossenschaftliche deutsche Stempeleier notierten in der verflossenen Woche, soweit verkauft, durchschnittlich pro Kilo 1,25 Mk. netto. Alte abgetrocknete Eier 0,90 Mk.

Verheirateter, durchaus zuverlässig.

Verwalter

findet zum 1. Oktober oder später dauernde Vertrauensstellung in kleiner Dampfmolkerei (1000—2000 Ltr.) mit Nebenbetrieb. Gehalt 1500 bis 2000 Mk. Polnische Sprachkenntnis erwünscht. Nur fleißige, durchaus tüchtige u. ehrliche Bewerber wollen ihre Zeugnisabschriften, Lebenslauf ev. auch Photographie einreichen an Molkereibesitzer **Dollmeyer Neukirchen** b. Nakel/Grünthal.

Suche zu sofort oder später

Gehülfen

welcher mit Maschine, kohlensaurer Kühlmaschine perfekt arbeitet und jede Arbeit mit verrichtet. Gehalt 45—50 Mk. nebst freier Station. Auch kann (4530

junger Gehülfe

bald eintreten.

Milchzentrale **Heiden**, Westfl.
E. Franzen, Verwalter.

Suche zum 15. September event. einige Tage früher einen evangel., tüchtigen, zuverlässigen (4538

ersten Gehülfen

für Betrieb u. Kontor. Gehalt 35 Mark und freie Kassen. Offerten mit Altersangabe erbittet
Molkerei-Gen. **Wieren**, Kr. Ülzen.
Blöcker.

Suchen zum 15. September einen

tüchtigen Gehülfen

der mit Kohlensäure-Eismaschine vertraut ist. Gehalt Mk. 40 mon. und freie Station. (4539
Molkerei **Darfeld** i. Westfl.

Suche z. 1. Oktober für die **Molk.-Gen. Neuendorf** b. Klötze (Altmark) tüchtigen, erfahrenen (4475

ersten Gehülfen

für Butterei, Maschinen und Kontor. Kenntnisse des Butterfertigers Fortschritt erwünscht. Anfangsgehalt 30 ℳ. Off. mit Zeugnisabschr. erb. **Lauritzen, Cröchern** p. Burgstall i. d. Altmark.

Zum 1. Oktober cr. suche zuverlässigen, tüchtigen, soliden (4365

Gehülfen

für Tilsiterkäserei. Anfangsgehalt 40 ℳ pro Monat bei freier Station. Offerten mit Zeugnisabschr. resp. Empfehlungen erbittet
Dampfmolkerei Tarputschen, Ostpr. (Postort).

Ich suche zum 6. September oder etwas später einen jüngeren, zuverlässigen (4319

Molkereigehülfen

der alle Arbeiten mit übernimmt. Stelle ist dauernd und angenehm. Lohn im Anfang 25 ℳ und freie Kassen.
Adolf Busch, Zentralmolkerei **Seehausen**, Kr. Wanzleben.

Gesucht zum 15. September ein junger, kräftiger (4403

Molkereigehülfe

der sich jeder vorkommenden Arbeit willig unterzieht und mit Tilsiterkäserei gut vertraut ist. Anfangsgehalt 35 ℳ bei freier Station und Kassen. Offerten mit Zeugnisabschriften an
Plütz, Dampfmolkerei **Fischhausen**, Ostpreußen.

Suche zum 15. September oder einige Tage früher einen tüchtigen

Gehülfen

für Maschinen und nachmittags für Kontorarbeiten. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnissen erbittet (4438
E. Koch, Molkerei-Insp., **Fintel** bei Lauenbrück.

Suche zum 9. September, eventl. einige Tage früher jungen, fleißigen

Gehülfen.

Gehalt 25 ℳ monatlich, freie Kassen. Zeugnisabschriften erbeten. (4443
Käding, Molk.-Verw., **Rützow** bei Degow, Pomm.

Ein Gehülfe

(Tilsiter Käser), der auch gute Butter fabriziert, kann zum 15. September für dauernd eintreten.
E. Engelke, Dannenberg, p. Rautenburg (Memelniederung).

Wir suchen zum 15. September cr. für Kessel, Maschine und Alfa-Separatoren einen (4435

tüchtigen Gehülfen.

Gehalt 35 ℳ monatlich und fr. Stat.
Molkerei-Verein Neustettin, e. G. m. b. H.

Suche zum 1. Oktober oder einige Tage früher für die Molkerei-Genossenschaft **Seegrehna**, Bez. Halle, jüngeren, soliden (4701

Gehülfen

für sämtliche vorkommende Arbeiten. Bewerbungen erbittet
W. Wallner, Samotschin, Bezirk Bromberg.

Suche zum 15. September einen tüchtigen, zuverlässigen und sauberen

Gehülfen.

Nachmittags sind Kontorarbeiten mit zu verrichten. Gehalt ℳ 30 bei freier Station und freien Kassen.
O. Stender, Inspekt., **Coppenbrügge.** (Hannover.

Suche zum 15. September einen

jungen Gehülfen

für meine neue Rahmstation bei 25 ℳ Gehalt monatlich. Dortselbst kann auch ein (4726

Lehrmädchen

eintreten. Lehrzeit 1 Jahr, 60 ℳ Taschengeld.
Sielaff, Molkereibesitzer, **Szabienen**, Ostpreußen.

Ich suche sofort einen unverheir.

tüchtigen Gehülfen

der mit Kessel, Maschinen und allen Molkereiarbeiten vertraut ist und auch mit Pferden umgehen kann. Zeugnisse und Gehaltsansprüche sind an die (4592
Dampfmolkerei **H. Hingsen** in **Mülheim (Ruhr) Broich** einzureichen.

Suche zum 1. Oktober einen zuverlässigen (4662

☛ **Gehülfen** ☚

für Milchversand, Schroterei und sonstige vorkommende Arbeiten. Gehalt nach Übereinkunft.
Zentralmolkerei Kleinlangheim in Unterfranken.

Suche zum 15. September oder einige Tage früher einen zuverlässig.

Gehülfen

der mit Pferden umzugehen versteht. Anfangsgehalt 30 ℳ u. freie Kassen.
O. Pönicke, Molkerei **Großwig** bei 4660) Torgau.

Ein strebsamer, kathol.

Gehülfe

wird zum 1. Oktober für Betrieb und Kontorhilfe gesucht bei monatlich 30 ℳ, freien Kassen und freier Station. Offerten mit Zeugnisabschriften unter **Rheinland Nr. 4659 H.** durch diese Zeitung erbeten.

Suche zum 15. September oder früher einen jungen, in jeder Hinsicht brauchbaren (4648

Gehülfen.

Offerten mit Zeugnisabschriften sowie Gehaltsforderung erbittet
Fr. Bey, Eichelborn b. Vieselbach in Thüringen.

Suche zum 15. September jungen,

kräftigen Gehülfen

der auch leichte Fuhren macht. Gehalt 35 ℳ und freie Kassen. (4637
Dampfmolkerei Gr. Berndten, Thür.

Auf sofort ein fleißiger, sauberer

Gehülfe

welcher Lust hat, mit Gespann Flaschenmilch nach fester Kundschaft zu bringen, gesucht. Gehalt 30 ℳ. Gefl. Offerten nebst Zeugnisabschriften u. Altersangabe erbittet (4618
Adolf Stichweh, Molkerei Bremen, Düsternstr. 35/36.

Suche sofort Gehülfen

der evtl. sich an einer Handmolkerei beteiligen könnte. Offerten unter **4631** an diese Zeitung.

Suche zum 15. September einen jungen, an Sauberkeit gewöhnten

Gehülfen

welcher keine Arbeit scheut. Beschr. Betrieb. Anfangsgehalt 30 ℳ monatlich, fr. Stat. und Kassen. Offerten mit Zeugnisabschriften erb.
A. Degen, Betriebsleiter, **Dobritz**, 4630) Kr. Zerbst.

Einen jungen, kräftigen

Gehülfen

der sich keiner Arbeit scheut und auch zu Zeiten etwas in der Landwirtschaft mit helfen kann, sucht zu sofort oder 1. Oktober bei 25 ℳ Anfangsgehalt eine kleine ländliche Dampfmolk. im Königreich Sachsen. Werte Offerten erbeten unter **B. B. 4619** an diese Zeitung.

Suche zu bald oder später einen

jungen Gehülfen.

Gehalt monatlich 20—25 ℳ.
4617) **W. Peters,**
Gen.-Molkerei Nienburg a. Weser.

Suche zum 15. September einen fleißigen, keine Arbeit scheuenden

Gehülfen.

Gehalt 25 ℳ, freie Station und Kassen. (4616
Zentralmolkerei Frankenstein i.Schl.

Suche zum 15. September einen tüchtigen, kräftigen, akkuraten

Gehülfen

welcher sich vor keiner Arbeit scheut. Gehalt ℳ 35. (4612
O. Milatz, Edesbüttel b. Calberlah.

Gesucht zum baldigen Antritt ein jüngerer, evgl. (4602

Molkereigehülfe

für alle Molkereiarbeiten. Gute Gelegenheit zur weiteren Ausbildung, da moderner Vollbetrieb. Anfangsgehalt 25—30 ℳ bei freier Station ohne Wäsche und freien Kassen. Meldungen mit Zeugnisabschriften erbeten.
Militscher Molkerei, e. G. m. u. H., Militsch, Bez. Breslau.

Suche zum 15. September tüchtigen, älteren (4596

☛ **Gehülfen** ☚

für Kessel und Maschinen. Derselbe muß auch mit Alfa-Separator und Kohlensäureeismaschine bewandert sein und kleine Reparaturen selbst ausführen können. Anfangsgehalt 40 ℳ und freie Kassen.
E. Michaelis, Harbarnsen (Alfeld).

Suche zu sofort tüchtigen, fleißigen, willigen **Gehülfen** für alle **Facharbeiten.** Offerten erb. (4676
P. Anders, Nordhemmern bei Minden i. Westf.

Suche zum 1. Oktober einen

tüchtigen sauberen Gehülfen

für alle vorkommenden Arbeiten. Gehalt 30 ℳ und freie Kassen.
A. Knobel, Verwalter, **Bartin** Kreis Rummelsburg i. Pom.

Suchen zum baldigen Eintritt

jungen, tüchtigen Gehülfen

bei 25 ℳ Anfangsgehalt. (4672
Milchverw.-Genoss. Oberhausen.

Gehülfe

mit allen Arbeiten vertraut, sofort in dauernde Stellung gesucht. Anfangsgehalt netto 35 ℳ. (4671
Molkerei Issum (Rheinland).
Fernsprecher Nr. 10.

Gehülfe

von 18—20 Jahren zum 15. September gesucht. Gehalt 35 ℳ und freie Kassen. (4587
Molkerei **E. Kotthaus, Düsseldorf.**

Suche zu sofort od. 15. September

tüchtigen Gehülfen

bei 35 ℳ und freier Station.
4589) **Dampfmolkerei Vierraden.**

Suche zum 15. September ode etwas früher **tüchtigen Gehülfen** fü Milchannahme und Kontor. Gu Handschrift u. sicheres Rechnen Be dingung. Neuer Betrieb in kl. Stad Schles. Off. erb. **Max Klose,** z. 3 **Breslau,** Friedrichstr. 29. (456

Suche zum 15. 9. tüchtigen, zuver lässigen (455

Molkereigehülfen

der die Besorgung der Schweine (i Sommer 260, im Winter 130 Stück und 2 Pferde übernimmt und i übrigen keine Arbeit scheut. Geha nach Übereinkunft. Es wollen si nur solche melden, denen an dauer der Stellung gelegen ist u. die Lu u. Liebe zur Sache haben. Off. m Gehaltsforderungen an
Liechti, Dampfmolkerei **Zeyer** b Elbing.

Suche zum 1. Oktober oder etwa früher einen tüchtigen (456

Gehülfen

der meine Filialdampfmolkerei sel ständig führen kann und sich jed ins Fach schlagenden Arbeit willi unterzieht. Kenntnisse in der [sowie Spitzkäserei und Schweinema erwünscht. Hilfe steht ihm zur Ve fügung. Gehaltsangabe erwünsch
Paul Tscherner, Dampfmolkerei **Pitschen** bei Ingramsdorf, Schlesie

---

Suche zum 15. September eine tüchtigen, jüngeren (457

Gehülfen

für Kessel und Maschinen, welche Tilsiter Käserei gearbeitet haben, e halten den Vorzug. Gehalt 35 Offerten mit Zeugnisabschriften er
F. Pfitzner, Molkerei **Leerhafe** b Wittmund, Ostfr.

Zum 12. resp. 15. September suc einen jungen, kräftigen, an Ordnu und Sauberkeit gewöhnten (45

Gehülfen

der sich vor keiner Arbeit sche hauptsächlich für Butterei. Geha bei freier Station und Kassen ℳ 3 Off. und Zeugnisabschriften erbitt
Klintworth, Inspektor, Dampfmo **Liebstedt** bei Weimar.

Suche zum baldmögl. Antritt dauernde, selbst. Stellung einen der Quarkkäserei durchaus tüchtig

Gehülfen.

Ausführliche Offerten mit Lohna sprüchen usw. erbeten an (46
Paul Borkert, Platten b. Komot

Suche zum baldigen Antritt od 15. September einen jungen,

kräftigen Gehülfen

für Butterei und sonstige Arbeit Anfangsgehalt 30 ℳ pro Monat. Gleichzeitig suche ich zum beliebig Antritt eine junge (46

Meierin

als Stütze der Hausfrau. Geh pro Monat 25 ℳ.
R. Langner, Molkereibesitzer **Kruschwitz,** Prov. Posen.

Suche für die **Altmarriner M kerei,** Bahnhof Fritzow, Bez. Kösl zum 15. September einen junger

zweiten Gehülfen.

Anfangsgehalt 25 ℳ monatlich.
4686) **Ruse.**

Für meine Molkerei mit Mil versand suche zum 15. Septemb evtl. auch einige Tage früher o später sauberen, ordentlichen

Gehülfen

für alle vorkommenden Arbeiten dauernder Stellung. Anfangsgeh ℳ 30. Zeugnisabschrift. erbeten Dampfmolkerei **Fauerbach** b. Nid
4693) **E. Kaschmieder,**

Suche zu sofort oder 15. Septem jungen, kräftigen (47

Gehülfen.

Derselbe findet hier Gelegenh sich in der Harzkäserei gründlich a zubilden. Gehalt nach Übereinku
Dampfmolkerei Siersleben, Kr Mansfeld.

Neueste Depeschen.

Butter=Notierungen.

Berlin: heute unverändert, letzten Sonnabend unverändert, Sonnabend v...mutlich unverändert

Berlin. Preisfeststellungen der von der ständigen Deputation d...r Berliner Butter= rc. Händler erwählten Notie...rungskommission:
6. September. Ia **134—136/38** ℳ, IIa **130—136** ℳ, IIIa **120—128** ℳ, a...allende **110—118** ℳ. Tendenz: ruhig.

Hamburg, 6. September. Butternotierungen der Landwirtschaftskammer f... die Provinz Schleswig=Holstein (Butter=Auktionen der Bezirks=Meierei=...rbände für Schleswig=Holstein). **Es wurden verkauft:**
I Klasse 369 Drittel zu 128,00 bis 138,50 ℳ, im Durchschnitt 134,57 ℳ,
I Klasse 25 Drittel zu 115,50 bis 127,50 ℳ, im Durchschnitt ——— ℳ,
...kosten 1½ Proz. für ständige Einsender, 2 Proz. für nichtständige Ein...sender. Vorige Woche 305 Drittel, im Durchschnitt 140,26 ℳ.

Schweine.

Berlin. Städt. Zentral=Viehhof. **Amtlicher Bericht der Direktion.**
Am 6. Septbr. 16 435 Stück. a) 61—63 ℳ, b) 60—62 ℳ, c) 59—62 ℳ, d 56—60 ℳ, e) 53—56 ℳ, f) 54—56 ℳ. Für 100 Pfund Schlachtgewicht. T...idenz: geräumt.

Stellen-Gesuche.

Gehülfe s. z. 15. Stellg. als
rmeier od. Milchverkäuf. **H.**
fe, Neustettin, Lohmühlenstr. 4.

---

cht. militärfr. Gehülfe, dem es
einen Handgriff nicht ank., m.
od. Masch. u. in all. Zweig. d.
aufs beste vertr., s. z. 15. Sept.
nde Stell. Kr. Bersenbrück be-
J. Lienau, Bevensen, Hann.

---

kräft. Gehülfe s. z. 15. Sept.
g. Off. erb. **Paul Obst, Gna-**
ei I, Kr. Reichenbach, Schles.

---

ng. tücht. Gehülfe, welch. sich
einer Arb. scheut, s. z. 15. Sept.
rnde Stellg. Offert. erb. **Emil**
idim, Molkerei **Gührau,** Kreis
tkau, Schles. (4565

---

rebs. tücht. Gehülfe sucht z. 15.
gute, dauernde Stellg. Gefl.
t. erb. **O. Hein, Güstrow** i. M.,
eestraße Nr. 14. (4673

---

icht. Gehülfe, der 22. Sept. vom
tär entlassen wird, sucht zum
ktob., evtl. etwas später, dau-
e Stelle. Offerten erb. Füsilier
l, 12/10, **Schweidnitz,** Soldat.-
f, Empfäng.-Angelegenh.

---

egen Beendigung meiner Mili-
it suche zum 1., resp. 15. Ok-
, Stellung als

Gehülfe

weiteren Ausbildung. War
als Verkäufer tätig und würde
ähnliche Stellung annehmen.
lige Offerten erbittet (4581
Clausmeyer, Lehr-Masch.-Ge-
Kompagnie, Inf.-Schießschule
Spandau, Ruhleben.

---

che für meinen jungen, fleißig.
Gehülfen
ler seine Lehrzeit beendet, zum
eptember angenehme Stellung.
Severin, Betriebsleit., **Maas-**
(Kr. Cöthen)Anhalt). (4583

---

lt.-Gehülfe, militärfr., m. vork.
rb. vertr., s. sof. od. spät. dau-
Stell. Off. u. **M. N.** an Herrn
, **Cöln,** Gr. Neugasse 40.

---

erer strebs. Gehülfe, mit guten
., sucht per bald oder später
el als 1. Gehülfe od. sonst. Ver-
nsposten. Off. u. **M., Leipzig,**
stnt 14. (4647

---

htig. zuverl. Molkereigehülfe,
alt, sucht z. 15. Sept. od. spät.
nde Stellg. Offerten erbittet
Willoh, Angelbeck bei Lönin-
Oldenburg. (4657

. sol. fleiß. **Gehülfe,** m. Kess.,
., Butt., Butterfert. Fortschr.,
Quarkbereit. sowie Milch- u.
unters. aufs beste vertr., s. z.
pt. Stell., wo ihm Gel. geb.,
chm. an den Kon.-Arb. zu be-
Es wird wenig. auf Geh. ges.
f angen. u. dauernde Stelle.
Off. erb. der 1. Gehülfe der
olrei **Schlölen,** Thür. (4656

---

e f. älteren **Gehülfen,** vertr.
Masch., Kühl- u. elektr. Licht-
, Separat., dauernde Stellg.
Maschinist oder Kutscher. Er
de u. zuverlässig. Offert. an
d Dehn, Molkerei **Waltring-**
, Bad Nenndorf. (4650

Tüt. Gehülfe sucht zu sof. Stell.
er erb. der Heizer der Käserei
hejorst b. Rückfort (Marienb.).

Jg. kräft. Gehülfe, 20 J. alt,
mit sämtl. Facharb., sucht z.
Spt. dauernde Stellg. Off. erb.
Ziller, Weißholz, Kr. Glogau.

Tüt. strebs. Gehülfe, 20 J. alt,
th., ucht zu Ende Sept. od. Anf.
Stell. für Betrieb u. Kon-
beste Zeugnisse und Empfeh-
nge vorhanden. Offerten unter
eit und 4677 befördert die Mol-
rei-Zeitung, Hildesheim.

Älterer Gehülfe, kath., auf jetzig. Stelle 1½ J., mit all. Arb., auch schriftl., vertraut, sucht Stellg. im Rheinland od. Westfal. Offert. u. **4653** an diese Zeitung erbeten.

Tücht. Gehülfe, vertr. m. Kessel, Masch., Sept. u. Kühlmasch., firm in Butterei u. wohl bewandert in Kontorarbeiten, sucht zum 15. Sept. Stellung. Offerten erb. **F. Karnatz, Namslau,** Schlesien. (4585

Tücht. Gehülfe, vertr. m. Kessel, Masch., Butt. u. Käs., sucht z. 15. od. einige Tage spät., Stellg. Off. erb. **Fr. Walter, Namslau,** Schles.

Tücht. Gehülfe, militärfr., i. Bes. guter Zeugn., s. z. sof., evtl. später, dauernde Stellg. Geh.-Ang. an **Ad. Kaufmann, Magdbg.,** Gr. Armstr. 3.

Jung. Molk.-Gehülfe sucht z. 15. Sept. bei Kessel u. Masch. od. Butt. Stellg. Offerten erb. **B. Edelmann, Schaluhnen,** Kr. Heidekrug, Ostpr.

Jung. strebs. Gehülfe sucht sofort oder später dauernde Stellg. Off. erb. **Schönherr, L. Dölitz,** Giebnerstraße Nr. 18. (4546

Jung., kräft., sol. Gehülfe, 18 J. alt, keine Arb. scheuend, sucht z. 15. September für Butterei u. Käserei dauernde Stellung. Offerten erb. **H. Pelikan,** Molk.-Gen. **Markt Bohrau,** Bez. Breslau. (4544

Jung. kräftig. Molk.-Gehülfe, in allen Molkereiarb. erf., 18½ J. alt, sucht z. 15. Sept. dauernde Stellg. Gefl. Offert. erb. **Fritz Hoffmann,** Dampfmolk. **Nossen** i. Sa. (4639

Ält. solid. Gehülfe, praktisch wie kaufm. gut ausgebildet, sucht zum 15. September dauernde Stellung. Gefällige Offerten erbittet **Felix Raymund,** Molkerei **Alt-Jabel** in Mecklenburg. (6451

Tücht. kräftig. Gehülfe sucht Stellung zum 15. September oder auch einige Tage später. Offerten erb. **Pagel,** Gehülfe b. Eilbeck. Meierei, **Hamburg 41.** (4646

Suche für kräftig. jungen Mann, der bei mir das Molkereifach erlernt hat, zum 1. Oktober Stellung als angehender **Gehülfe.** Gefl. Off. mit Gehaltsang. an die Molkerei **Gr. Swiontnik** bei Zechau, Kreis Gnesen. (4644

Militärfr. Gehülfe s. zu sofort od. später Stellg. **D. Hackemack, Hannover,** Volgersweg 36 I. (4642

Militärfr. Gehülfe sucht zum 15. September oder später dauernde Stellg., bevorzugt, wo Gelegenheit geboten ist, sich im Kontor weiter auszubilden. Auf Gehalt wird weniger geachtet. **W. Charlet,** Molkerei-Genossensch. **Riesa** a. Elbe.

Junger Gehülfe sucht z. 15. Sept. Stellg. Geg. gleich. **Max Rosner,** Molk.-Geh., **Boberröhrsdorf,** Schles.

Tücht. Gehülfe, 23 J. alt, militärfr., m. Kess., Masch., Sep. sowie Butt. u. Quadr.-Käs. best. vertr., s. z. 15. d. M. dauernde Stellg. Off. erbittet **Kurt Haß,** Molkerei-Genossenschaft **Voigtshagen** bei Schönwalde in Pommern. (4635

Tüchtiger Gehülfe, 21 J. alt, mit Butterfert., Eismasch., elektr. Lichtanl. sow. and. Molk.-Arb. gut vertraut, s. sof. od. spät. Stell. Größ. Betr. m. etw. Kontorarb. bevorz. Off. erb. **Lübbe, Malchin,** Mecklbg.

Suche per sofort oder 1. Oktober Stellg. als **Molkerei- bezw. Käsereigehülfe** zur weiteren Ausbildung in einem größeren Betriebe. Bin 23 Jahre alt, militär- und übungsfrei. Offert. erb. **Risch, Ludwigslust** bei Sageritz, Kr. Stolp. (4551

Suche für jungen, kräftigen
Gehülfen
der 2 J. bei mir gelernt, z. 1. Okt. Stellg. zur weiteren Ausbildg. in größ. Molketei. Offert. unt. **B. S. 4620** an diese Zeitung.

Strebsamer Gehülfe, 20 J., gest. auf gute Zeugn. und vertraut mit Kessel, Maschine, Zentrifugen und Butterei, der sich auch willig jeder and. Arbeit unterzieht, sucht per 15. Sept. oder früher dauernde Stellg. als Heizer. Selbiger wünscht sich auch gründlich im Kontor auszubilden, da ihm am weiteren Fortkommen gelegen ist. Gefällige Offerten erbittet **Tambor,** Molkerei **Neiße.** (4600

Gehülfe, Ende 20er, sucht Stellg. bei 20 ℳ Gehalt. **Steffan, Neuberlin,** Kr. Strelno, Pos. (4598

Kräftiger, militärfreier (4412

Gehülfe

mit allen Facharbeiten aufs beste vertraut, sucht per sofort oder später Stellung. Butterei und Milchannahme bevorzugt. Gefl. Offerten mit Gehaltsangabe erbittet **Ferd. Schmidt, Düsseldorf,** Birkenstraße 19, Anbau II.

Achtung! Ein anständig., solider, erster **Molkereigehülfe,** der selbständ. arbeiten kann, sucht zu sofort Stellung. Off. erbittet **O. Guthmann, Gr.-Weißensee** b. Wehlau. (4509

Tüchtig., militärfr. **Gehülfe,** mit sämtl. Facharb. vertr., sucht Stell. z. 9. od. einige Tage späte. Offr. erb. **Alexander Pilz, Gorzno,** Westpr.

Jg., kräftig. Gehülfe, mit sämtl. Facharb. vertr., sucht z. 9. 9. Stelle. Offerten erbittet **Otto Buntenberg, Gorzno,** Westpr. (4520

Fleiß. Gehülfe, 17 J. alt, sucht zum 6. Sept. od. etwas spät. dauernde Stellung. Kontorarbeit. erwünscht. Off. erb. **Laug, Drenow-Zarben** i. Pomm. (4511

Suche für meinen anspruchslosen, treuen und fleißigen
Gehülfen
der in meinem Betrieb mit umfangreichem Milch- und Rahmversand längere Zeit tätig war und jetzt seine Militärzeit beendet p. 15. od. 20. d. Mts. Stelle. Derselbe ist mit allen Maschinen, auch Kühlmaschine vertraut. (4541
E. Brosowski, Dampfm. **Veitsbronn** Post Siegelsdorf, Mittelfr.

Kräftiger, arbeitsamer, militärfr.
Gehülfe
der jeden Posten vorsteht, zur Zeit in der Schweiz, sucht zum 1. Okt. im In- oder Auslande dauernde Stellung. Offert. erbeten an diese Zeitung unter **4532.**

Älterer, tüchtiger Gehülfe
11 Jahre beim Fach, mit allen Facharbeiten gut vertraut, sucht zu sofort oder später Stellung. Off. erbeten unter **A. C.** postlagernd **Camenz II** in Schlesien. (4517

Für meinen Gehülfen
welcher kürzlich seine Lehrzeit bei mir beendete, suche ich zwecks weiterer Ausbildung bei bescheidenen Ansprüchen Stellung zu sofort. Ich kann denselben als zu jeder Arbeit willig empfehlen. (4527
O. Bruckert, Molk. **Bauerwitz** O.-S.

Tücht. **Molkereigehülfe,** 19 Jahre alt, sucht zum 15. Sept. dauernde Stellung in größ. Betriebe. Bin auch in Tilsiter Käsereien sehr gut bewandert. Off. erb. Käsereigehülfe **Führer, Gr. Wickerau** b. Elbing, Wpr.

Jg., tücht. Gehülfe sucht sof. dauernde Stellung. **Franz Köhler, Kallkappen** bei Tilsit. (4513

Tilsiterkäser
verheir., 1 Kind, 12 Jahre b. Fach, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, zum 1. Oktober Stellung als solcher oder Verwalterstelle. Kaution zur Verfügung. Offerten unter **4700** an diese Zeitung erbeten.

Junger Käs.-Gehülfe sucht z. 15. Sept. od. spät. dauernde Stellung. Zeugn. vorh. **Diemling, Schweingrube,** Bönhof i. Westpr. (4633

Lediger, kautionsfähiger **Milchverkäufer,** guter Pferdepfleger, sucht Stellung zum 1. Oktober, evtl. auch als Transportkutscher. Schriftliche Angebote unter **A. 4716** an diese Zeitung erbeten.

Tücht., erfahrener, flotter **Milchverkäufer** sucht wegen Bade-Saisonschluß zum 15. oder 20. September dauernde Stellung. Off. erb. **Molk. Zoldekow** b. Groß-Justin. Pomm.

Tüchtiger, solider, junger Mann 26 Jahre alt, zuverlässig, ehrlich, guter Pferdepfleger sucht gestützt auf gute Zeugnisse, sofort Stellung als **Milchkutscher oder Verkäufer** Gegend gleich. Gef. Offerten unter **W. M. 100** Hanptpostl. Essen a. R.

Ich suche Stellung als alleiniger, selbständig. **Maschinenwärter.** Bin vertr. m. Kältemasch. u. elektr. Anl. sowie mit jeder Antriebsmaschine. **Wolfgang Ritter, Köln-Lindenthal.**

Tücht., verheir. Schweinefütterer, mit Schweinez. u. Mast vertr., sucht Stelle zum 9. 9. od. 15. Offrt. erb. 4521) **Kloneck, Gorzno,** Westpr.

Tücht. jg. Mann, mit all. Betr.- u. Kontorarb. vertr. **sucht Stellung. H. Saddey,** Weichkäserei **Weißenhöhe a. Ostb.** (4526

Suche für meinen 17jähr. Sohn, welcher schon 14 Monate in einer Molkerei gelernt hat, zum 1. Oktober anderweitige
gute Lehrstelle.
Offerten erbeten an (4611
H. Rauer, Wünschelburg i. Schles.

Lehrstelle.
Für einen jungen Mann, welcher ¾ Jahr bereits gelernt hat, suchen z. sofortig. Antr., evtl. etw. später, Lehrstelle b. monatl. 10 ℳ Taschengeld u. 1 J. Lehrz. **Molkerei Woltersdorf,** Kr. Lüchow i. Hann. (4654

Verkäuferin, welche längere Zeit im Butter- und Käsegeschäft tätig war, sucht Stellung, am liebsten in einer Filiale. **Anna Ochmann, Laurahütte,** Richard-Fitznerstr. 1. (4692

Tüchtige Meierin sucht Stelle zum 15. September oder 1. Oktober zur selbständ. Führung des Haushaltes. Offert. mit Gehaltsangabe erbittet **Emma Brackmann, Baltruschkehmen** b. Stören, Kr. Niederung, Ostpr.

Tücht. Meierin, evgl., 20 J. alt, in Butterei u. Haushalt erfahr., m. guten Zeugn., sucht Stell. zu sofort. **J. Budweg, Gelsenkirchen-Schalke,** König Wilhelmstr. 49. Westfalen.

Junge, tüchtige, selbst. Meierin sucht z. 1. Oktob. Stellg. auf Gut oder Genoss. Vertraut mit Motor u. Dampfbetr. Offert. an **H. Kragolt, Gr. Vorwerk** bei Gr. Strelitz, Oberschlesien. (4366

Tücht. Buttermeier sucht zu sof. Stellung. Offrt. **Stephan Pitula, Lindenbrück** b. Exin. (4507

Suche zum sof. Antritt dauernde Stellung als **Buttermeier.** Off. mit Gehaltsanspr. erb. **Richard Riedel,** Molkereigeh., **Gaußig** b. Seitschen i. Sachsen. (4696

Meier, verh., sucht Stellung als Guts- oder Obermeier, auch als Maschinist. Gute Zeugn. vorh. Off. an **Abendroth, Berlin,** Ebertystr. 54.

Tücht., solid. Fachmann, 26 J. alt, ledig, sucht zum 15. September oder später Stellung zur selbständigen Leitung eines kleineren Betriebes. Gute Zeugnisse und Referenzen vorhanden. Off u. **4689** an diese Ztg.

Ält. verh. Fachmann, Molkereisch. mit gutem Erfolge besucht, gestützt auf gute Zeugn. u. Empfehlungen, sucht bei besch. Anspr. Stelle als **Filialleiter oder sonst. Vertrauensposten.** Kaut. in jed. Höhe. Off. unt. **F. 37** an die Kreisbl.-Exped. **Naumburg a. S.** (4629

Jg., kräft., solider Gehülfe sucht zum 15. September dauernde Stellg. Off. erb. **Bolik,** Molkerei **Lohra,** Kr. Marburg, Hessen. (4720

Gehülfe, 25 J. alt, sucht sof. Stell. **Gerecke, Pirkau,** Kr. Weißenfels.

Für einen jüngeren, fleißigen und **willigen Gehülfen** mit guter Handschrift suche ich zu bald oder später Stellung. Gefl. Offerten erbittet (4735
Joh. von Thülen, Molkerei Blauhand in Oldenburg.

Kräft. Gehülfe s. sof. Stellg. **Hermann Brunk,** Molk. **Eichenbarleben.**

Militärfr., strebs. Gehülfe sucht z. 18. Sept. in Molkerei od. Tilsiterkäserei Stellung. Off. erb. **der abgehende Gehülfe der Käs. Rückenau,** Kr. Marienburg in Westpr. (4750

Tücht., militärfr. Molkereigehülfe sucht, gestützt auf gute Zeugn., zum 1. Oktober Stellung als Obermeier oder ähnlichen Vertrauensposten. Gefl. Off. erb. **Obergefreiter Mann,** 7/6 von Dieskau, **Neiße.** (4745

Für einen äußerst tüchtigen **Gehülfen** der zwei Jahre mit Erfolg beim Militär diente, suche zum 20. Sept. evtl. 1. Oktober eine erste Gehülfen- oder Obermeierstelle. Gefl. Anfragen erbittet (4743
W. Henning, Molkerei **Schwanebeck,** Kr. Oschersleben.

2 junge, kräftig. Gehülfen suchen zum 15. September dauernde Stellung. Offerten erbitten **die Gehülfen der Molkerei Borghorst** in Westfalen. (4681

Militärfreier Gehülfe sucht zum 20. Sept. od. 1. Okt. Stellung. Gefl. Offerten erbittet **Obgefr. Petereit,** Fußartillerie-Regiment 12/13 in **Mülheim** in Baden. 4691

Tüchtig. Gehülfe, 23 J. alt, sucht zum 15. Sept. Stellg. **Keileweit, Popelken,** Kr. Labiau. (4684

Junger Gehülfe welcher in städt. Vollbetrieb gearb. hat, mit all. vork. Arb. vertraut ist, sucht, gestützt auf gute Zeugn., z. 15. Stellg. Off. m. Gehaltsang. erb. **Wilh. Frenzel,** Görlitzer Molk. in **Görlitz.** (4695

Kräft. Gehülfe, welcher keine Arb. scheut, mit Masch., Separatoren, Tilsiter, □-, Frühstückskäsen, Quarkbereitung u. Butterei bestens vertraut, u. schon in städtischem Betrieb tätig gewesen ist, gute Zeugn. aufweisen kann, sucht zum 15. Sept. Stellung als Käser, Heizer, Gutsmeier oder sonst. Posten, auch im Ausland. Off. erb. der **erste Käser der Käserei Heiligenwalde** b. Alt-Dollstädt, Opr.

Tüchtiger Gehülfe sucht per 15. September Stellung. Gegend gleich. Gefl. Offert. erbittet **Friedrich Krüger,** Molkerei **Mewe** 4702) a. d. Weichsel.

Zum sofortig. Antritt sucht junger, mit all. Facharbeiten aufs beste vertrauter **Gehülfe** dauernde Stellung. Off. erb. **C. Gatermann,** Molkerei **Gr. Möringen** b. Stendal. (4705

Arbeitsfreud., solid. Gehülfe 26 J. alt, ledig, in städt. u. ländl. Betrieben erfahren, sucht zum 15. September oder später Vertrauensstellung. Offerten unter **4690** an diese Zeitung erbeten.

Junger, tüchtiger Gehülfe vertraut mit allen ins Fach schlagenden Arbeiten sowie mit elektrischem Betrieb und Tilsiterkäserei, sucht zu sofort oder zum 15. September Stellung. Off. mit Gehaltsang. erb. 4713) **Otto Beeck, Lübeck,** Feldstr. 4.

Kräftiger und militärfreier **Gehülfe** sucht zum 15. September dauernde Stelle als erster oder als alleiniger im Betrieb. Offerten sind zu richten an den **ersten Gehülfen der Molkerei Pölzig,** S.-Altenburg. (4711

Tüchtiger Gehülfe, vertraut mit allen Kontorarbeiten sowie Expedition, sucht zum 18. dauernde Stellg. Ia Zeugn. vorhand. **A. Heidenreich, Molk. Otterndorf** (Unterelbe).

Solider Gehülfe sucht z. bel. Antritt dauernde Stellg. in Genoss. b. besch. Ansprüch. Es wird nicht auf Gehalt, sond. auf eine gute Stelle gesehen. Offert. erb. **John, Trawitz,** Westpreußen. (4552

Junger, tücht. Gehülfe

sucht sofort dauernde Stellung.
Ernst Kröhnert, Kallkappen bei Tilsit. (4718

Kräft. Gehülfe, der seine Militärzeit beend. hat, sucht dauernde Stellung z. 20. od. später. Ders. weiß auch mit Pferden u. Schweinen Bescheid. Off. erb. Grenadier **Klatt,** 2 Komp., 1. Garde-Regiment zu Fuß, **Potsdam.** (4722

Durchaus tücht. **Gehülfe** sucht zum 15 Okt. evtl. früher bessere, dauernde Stellung. Briefl. Offert. erb. Gefr. **Erler,** 2 Batt., Feldart.-Reg. 51 **Straßburg,** z. Z. Manöver.

Tücht., militärfr. **Molkereigehülfe,** 24 J. alt, s. z. 15. Sept. dauernde Stelle. Off. an **Ludwik Sindzinski,** Molkerei **Stralkowo,** Pos. (4738

Gehülfe, 19 J. alt, sucht zum 1. Okt. Stellung, wo ihm Gelegenheit geboten wird, sich in der Käserei auszubilden. Gute Behandlung erwünscht. Offerten mit Gehaltsangabe erbeten unter **Nr. 4748** an diese Zeitung.

2 tüchtige Gehülfen, 23 J. alt, mit all. ins Fach schlag. Arbeiten vertraut u. keine Arbeit scheuend, suchen zum beliebigen Antr. dauernde Stellung. Off. erb. (4694
Balzer und **Raabe, Roms** b. Reinerz, Schlesien.

Tücht., militärfr. **Gehülfe** sucht zum 15. Sept. bezw. 1. Okt. Stell. wo ihm Gelegenheit gegeben wird, sich mit Kontorarbeiten vertraut zu machen. Off. u. **H. B. 4733** an diese Zeitung.

Tücht., militärfr. **Gehülfe** 23 J. alt, sucht zum 15. Sept. Stellung für Butterei oder Maschine. Off. erb. **Siegfried Burmeister,** Molkerei **Liebstedt** b. Weimar. (4734

Tüchtiger Molkereigehülfe 24 J. alt, sucht zum 1. Oktober dauernde Stellung. Off. erbittet Kanonier **Freudenberg** 3. Batterie Regt. 62 Oldenburg Gr. (4736

Tücht. Meierin sucht zu bald Stellung zur Führung des Haushalts u. Butterei. Offerten erb. **Fr. Witzel, Fulda,** Kapezinerstr. 23. (4715

Kath. junge Meierin sucht zum 15. September Stellung für Butterei u. Hülfe im Haushalt. Ostpreußen bevorzugt. Off. erb. **M. Buschewitz, Algenstedt,** Altmark. (4574

Zum 15. September oder später suche ich in städtischem oder größerem ländlichen Betriebe Stellung als

Obermeier, Expedient od. Verwalter

ev. Beteiligung mit einigen 1000 M. Suchender ist firm in Kontor und Betrieb und besitzt durch zweijährige Praxis beste Kenntnisse in Herstellung des Sahne-Schichtkäse. Gefl. Offerten erbeten an (4550
H. Waldkötter, Menslage in Hann.

Für einen tüchtigen, energischen jungen Mann, welcher länger hier als Obermeier tätig u. mich läng. Zeit vertreten hat u. der mit sämtlichen ins Fach schlagenden Arbeiten, auch Buch- und Geschäftsführung aufs beste vertraut ist, suche zu bald oder später Stellg. als **Obermeier, Buchhalter, Verwalter oder sonstigen Vertrauensposten.** Gefl. Offerten erbittet (4341
H. Hoes, Bad Zwischenahn i. Oldb.

Suche zum baldigen Antritt

Gutsmeierstelle

für verheirateten Gutsmeier, der gleichzeitig die Schweinezucht und -Mast übernimmt. Offerten unter **4582** an diese Zeitung.

Verheirateter Gutsmeier, m. allen vorkommenden Arbeiten völlig vertraut, Molkereischule. besucht, sucht anderweitig Stellung. Beste Empfehlungen zur Seite. Off. unt. **F. 38** an d. **Kreisbl.-Exp. Naumburg a. S.**

Tüchtiger, verh. Meier mit langjährigen Zeugnissen sucht zu Oktober oder früher dauernde Stellung gleich welcher Art. Off. erb. u. **4420** an diese Zeitung.

Herr Wilhelm Günther
aus **Zeptow**

Herr Johann Bölkow
aus **Krummesse**

werden gebeten, ihre Adresse umgehend bekannt zu geben wegen Stellung. (4523
Marburger Molkerei, Ges. m. b. H. in **Marburg,** Steiermark.

Um Angabe der Adresse des Molkereigehülfen (4492

Wilhelm Döring

wird freundlichst ersucht. Porto wird vergütet.
Reinhardt Brokop, Molkerei e. G. **Sprottau,** Bez. Liegnitz.

Heirats-Gesuch.

Molkerei-Verwalter, kath., 30 J. alt, Leiter einer mittleren Molkerei Westfalens, sucht die Bekanntschaft ein. häuslich erzogenen kath. Dame mit gutem, heiterem Gemüt, der wirklich an guter Häuslichkeit gelegen ist. Offert. mit Bild, welches zurückgesandt wird, Angabe d. näh. Verhältnisse unt. **N. 4499** an diese Zeitung erbeten. Gewerbsmäßige Vermittler ausgeschlossen.

Molkerei-Verkäufe.

Suche kleine Molkerei ev. Handbetrieb zu pachten oder kaufen. Off. unter **360 hauptpostlag. Hannover.**

Suche Ort, wo **Göpel- od. Handmolkerei** erwünscht, bez. solche pachten od. kaufen. Offert. u. **S. 4281** an diese Zeitung.

Molkerei-Verkauf

in Süddeutschland an Bahn, Tiefkühlung mit Milchversand, täglich 2000 Liter, nachweisb. Reinverdienst 12—14 000 Mk. pro Jahr. Forder. Mk. 35 000, Anzahl. ca. Mk. 15 000, Resthyp. v. Mk. 20 000 10 J. unkündb.
Gg. Hamann
Lübeck, Schwartauer Allee 15.

In der Nähe von Gött[...] krankheitshalber eine sehr [...]

Molkerei

zum 1. Oktober oder später [...] kaufen. Da noch keine K[...] warenhandlung am Platze [...] sich diese sehr gut mit [...] Milchpreis 10 Pf., Magerm[...] 3 Pf. zurück, langjähr. Mil[...] vertrag vorh. Preis des [...] mit sämtl. Inv. 15 000 Mk. [...] Anzahl. von 2—3000 Mk. [...] unter **W. 4678** an diese Zei[...]

Kath. Fachmann sucht e. gut[...]

Molkerei

wo 6—8000 Mark Anzahlu[...] Übernahme vom 1. Okt. od[...] später genügt. Offert. unt[...] an diese Zeitung.

Gelegenheitskau[...]

Eine in vollem Betriebe [...] **Dampfmolkerei** (Westf.) mit [...] Nebengeschäft, Neuzeit entsp[...] eingerichtet. Durchsch. ca. 1[...] 2000 Ltr. u. mehr zu haben. [...] sich sehr gut für 2 Herren. [...] mindestens 20 000 Mk. Er[...] Offerten, Makler verbeten, u[...] an diese Zeitung.

Tüchtiger Fachmann sucht [...] November oder etwas späte[...]

eine Molkerei

von 1500—2000 Ltr. zu pacht[...] fen oder einzurichten. Refle[...] nur auf reelle Sache. Off. [...] **B. 3000** an diese Zeitung.

Butter-, Käse- u. Eier-[...]

in Garnisonstadt Schles. u[...] halber per 1. Okt. od. späte[...] 1100 Mark in bar abzugebe[...] forderl. ca. 1500 Mk. Na[...] Umsatz monatl. 2—3000 M[...] gute, alte Barkundschaft. [...] unter **K. 4563** an diese Zei[...]

Städtische Molke[...]

Umsatz Mk. 280 000, **Rein[...] Mk. 30 000,** Extra-Mietein[...] Mk. 7600.00, soll wegen [...] setzung mit einer Anzahl[...] Mark 50—60 000 verkauft [...] Das Geschäft wird auch, [...] Käufer überzeugen kann, [...] zeitig hineinzuarbeiten, ge[...] heit auf einige Jahre [...] od. Käufer kann als **Teilh[...]** einer Einlage von Mk. 50[...] sichergestellt wird, eintreten[...] hafte Reflektanten wollen [...] mir in Verbindung setzen. [...]
Gg. Hamann
Lübeck, Schwartaueral[...]

In größerem Dorfe bei Göttingen
Molkerei mit Handl[...]
ist krankheitshalber sofort [...]
5000 Mk. Anzahl[...]
inkl. Grundstück zu verkauf[...] schuß 350 Mk. pro Monat. [...]
Eckenberg & Co., Ha[...]

Wegen Vergrößerung [...]

kompl. Göpelmolk.-Ein[...]

zum Verkauf. Die Masch[...] bis zum 1. Oktober noch i[...] zu sehen. Angebote un[...] **3001** an diese Zeitung.

Frischen, trockenen [...]

Quark

kauft jedes Quantum [...] Preisen, auch auf Schluß [...]
Spreewald-Käserei [...]
Käsefabrik m. elektr. [...]

Quark kau[...]

Pfannschmidt, Käserei [...]

Milch zum Verkauf.

Eine Meierei in Dänemark, in der Nähe der deutschen Grenze, liefert täglich 10 000 kg gute Milch. Angebote u. **Milch 4933** an **Wolffs Box, Kopenhagen.** (4170

Käse=Großhandl. kauft jeden Posten

Molkerei=Käse

mit und ohne Kümmel.

Offerten mit Angabe des wöchentlichen Quantums unter **O. C. 4536** an diese Zeitung.

□=Käse

hellgelbe, haltbare Ware (4537
frischere à Zentner 18—20 Mk.
ältere à „ 14—16 „
ab hier gegen Nachnahme offerieren
Rosenow & Davidsohn
Berlin C., Alte Schönhauserstr. 33/34.

Eine Warenagentur sucht einen Lieferanten für **Yobert=Käse** zu vertreten. Off. unter **S. 191** Ann.=Exp. **Arnold Mix, Danzig=Langfuhr.**

Jeden Posten Frühstückskäse

kauft frisch vom Salztisch auf festen Jahresabschluß. Offert. unter **G. G. 4674** an diese Zeitung.

Hamburger Engros=Lager übernimmt den Engros=Verkauf für

alle Sorten Weichkäse sowie Tilsiter, Holländer u. Schweizer

gegen feste Rechnung oder in Kommission. Off. unt. **4142** an ds. Ztg.

---

2 bis 3000 Stück

Frühstückskäse

in runder Form sucht auf Abschluß und erbittet Offerten unt. **Sachsen 4121** an diese Zeitung.

Minderwertige, aber nicht blaue

□=Käse

kauft jeden Posten (4068
Molkerei **Oberglogau.**

Habe noch einige Posten

□=Magerkäse

17 Mark à Zentner und 1 Tonne

Quark

13 Mark à Zentner ab Station abzugeben. Offert. unter **G. H. 4302** an diese Zeitung.

□=Käse

kauft **Carl Bartsch, Alt=Schönau** 4381) am Katzbach. Telfon Nr. 78.

Quark

für jeden größeren und kleineren Posten sowie (4328

prima □=Käse

sind wir ständige Abnehmer. Abrechnung u. Kasse sofort nach Empfang. **Mechow & Sasse Reinickendorf** bei Berlin Amendestraße 102/103.

Trockn.metallfr.Quark

kaufen zu höchsten Tagespreisen oder auf Abschluß. (3579
Gebr. Aue, Käsefabrik, **Posen.**

Standquark

trocken, auch metallhaltig, kaufen stets gegen Kasse (4369
Werner & Co, Käsefabrik **Wasbek i. H.**

Für einwandfreien

Quark

zahle 16—17 Mark, aus der Nähe.
Harzkäserei **Gatersleben**
4386) Bez. Magdeburg.

Mann & Friedeborn, Hildesheim

Import. □ □ □ **Export.**

Großhandel

in Schweizer, Tilsiter, Limburger, Romatour, Holländer, Edamer, Parmesan, Pecorino, Gorgonzola, Roquefort Harzer, Mainzer, Thüringer, Kräuter, □=Käse und andere Sorten.

Bestand seit 1878.

Aug. Gunkel, Lübeck

Käse-Grosshandlung

regelmäßiger Abnehmer für

Tilsiter Vollfettkäse
„ Halbfettkäse
„ Magerkäse
} **in bester und abweichender Qualität!**

Uebernehme auch jeden Posten Tilsiter oder Holländer Art zum bestmöglichen Verkauf. — Kassa nach Wunsch.

Yoghurtkäse

von vorzüglicher Qualität und schönster Stanniol-Verpackung versendet auch in kl. Quanten als Postkolli die

Yoghurt-Anstalt Nürnberg

Gärungstechn. und bakteriologisches Laboratorium
Inh. **A. v. Horlacher,** Chemiker
Nürnberg, Allersbergerstr. 94.

Kaufen jeden Posten

Quark

mit und ohne Abschluß auch aus weiterer Entfernung.

H. Riepenhausen & Co. in Harsum i. Hann.

Bin noch ständiger Abnehmer von ca. 5 Ztr. trockenen, metallfreien

Quarkes

wöchentlich gegen Kasse. (4274
Konrad Ruoß, Molkerei Helbra
Station Mansfeld.

Schlesische Molkerei hat noch monatlich 6—10 Tonnen

Ia Quark

à Ztr. 14 Mk. ab hier auf Abschluß abzugeben. Probetonne per Nachnahme. Offerten unter **Z. 4382** an diese Zeitung.

Jeden Posten frischen, einwandfreien

Quark

kaufe sofort, Kasse nach Wunsch.
F. Maneke, Käsefabrik, **Wittenberge**
Bez. Potsdam. (3840

Quark kauft

7689) **Ed. Osthoff, Harsum.**

Quark

in einwandfreier Ware kauft
3582) **Gustav Grünberg, Riesa a. E.**

Quark=Gesuch.

Ich bin ständiger Abnehmer von jedem größ. u. klein. Posten **Quark,** am liebsten auf Jahresabschluß.

Molkereien, denen an dauernder, angenehmer u. sicherer Verbindung geleg. ist, bitte ich um Zusendungen. Abrechnungen stets sofort nach Erhalt. Referenz. von ca. 25 Molkereien, die mir jahrelang ihre gesamte Quarkproduktion liefern. (3665
Käsefabrik A. Eisenhuth Reinickendorf b. Berlin.

Quark kauft

Wilh. Simons, Wittenberge
3839) Bez. Potsdam.

Trocknen, einwandfreien

Quark

zur regelmäßigen Lieferung suchen **Steinborn & Schultz,** Käsefabrik
3101) **Liegnitz.**

Frei Schlesisch. Station — zahlt — große renommierte Käsefabrik b. prompter Zahlung für

prima trockenen

Quark

15 Mark per Ztr.

Ernsthafte Offert. unt. „Höchster Quarkpreis 4177“ an diese Zeitung.

Mechanische Harzkäsefabrik Borsum

bei Hildesheim Inhaber: **Johannes Aschemann**

sucht Abschlüsse in Quark

aus der Nähe Hildesheims.

Frischen, trockn., met

Quark

zur regelmäßigen L
rung, von der Nähe, k
Radloff & Kü
Bromberg.

Große Posten

sucht sofort u. auf Abschl
Pasewalk. Carl Meist

Quark kauf

Gebr. Schaper, Hann

Frischen, trockene

Quark

kauft mit u. ohne Abschlu
E. Pohle, Käserei

---

100 Zentner

in kleineren oder größere
zum Tagespreise und
schluß zu gutem Preise
Thuringia=Käserei, Lan

Frischen, trockenen, met

Quark

suche zu kaufen mit oder
schluß. Kasse nach Wuns
P. Ph. Mahr, Altheim

Speisequark und Butte
Molkerei Neunheilinge

Frischen, trockenen, lab-
freien

Quark

kauft mit und ohne Absch
Gustav Krieger,

Zahlungsfäh. Thüring.
sucht von schles. Molkere
mäßig wöchentlich ca. 8

trockenen Qu

Molkereien, welche eine B
haben wegen Waggonladu
zugt. Suche auch

pr. Standqua

Offerten mit Angabe des
und Preises unter **A. Z.** 4
diese Zeitung.

Suche wöchentlich no
Tonnen **einwandfreien**

Quark

gegen sofortige Kasse zu
Offert. mit Preisangabe
Franz Schotte, Käserei
Stat. Burg b. Magde

Prima Standqu

4 Prozent gesalzen, sehr
ist preiswert abzugeben.
unt. **R. 4578** an ds. Ztg.

Quark

metallfrei und trocken, ka
Quantum
Ed. Max Gentsch, Käs
Wittenberge, Bez. P

Ludwig Gerlach, B

Kastanienstr. 28 Fern
Molk. u. Butter-Großh
ist ständig Käufer und V

von Molk.-But

Jahre-abschlüss : erw

Suche pro Woche noch ein

hochfeinste Tafelbu

fernige Ware, ev. Abschluß
mer oder Jahr.
Gust. Fricke, Hannover, Mar

Mark 16.—

...ich für einwandfreien ...t in kleinen oder ...n Posten ab jeder ...on, gegen sofortige ... Offert. erbitte unt. ... B. 4655 an d. Ztg.

..., trockener Quark ... gesucht. (4209 ...einrich, Käserei Barleben.

...osten frischen, trockenen

Quark

...ilus, Leipzig-Lindenau Gutsmutsstraße 7.

...erdenden u. fehlerhaften

Quark

...derwertigen Standquark ...en Käse suche zu kaufen. ...4489 an diese Zeitung.

Prima trockenen

Standquark

...gesalzen, hat à Zentner ...gen Nachnahme abzugeben ...inger Käserei Weimar.

..., trockenen, metallfreien

Quark

...2—3 Faß pro Woche zu ...ent. auf Jahresabschluß. ...hlmann, Käs. Auerswalde i. Sachsen. (4574

...uark kauft

...ier, Berlin, Kaiserstr. 10.

...3 To. Quark

...eu. trocken, wöchentlich bei ...eis ge.ucht. Offert. unt. ...iese Zeitung.

..., trockn. Quark

...zahle die höchsten Preise. ...r, Mögelin b. Rathenow.

Speisequark

...einige Zentner gesucht. ...Wiesdorf, Niederrhein Carl-Leverkstr.

...e, trocknen, metallfreien

Quark

...e und kleinen Posten, vor... ...und auf Abschluß, kauft ... Scharfe, Eisleben Fernsprecher 229.

...lich einige Tonnen frisch.

Quark

...mäßiger Lieferung oder ..., sucht (4621 ...eubel, Leipzig-Lindenau Spittastr. 30.

... Molkereibutter

... (4503 ...Groß-Urleben b. Tennstedt

Quark

...n Posten, trocken und ...lrei, kauft mit 15—16 ...k Kasse nach Eingang, ...fabrik. Angebote unt. ... diese Zeitung.

...lerfeinste sibirische Molkereibutter

...se eigene kantfreie Ware) ca. 50 To. pro Woche hat abzugeben ...erm. Schwarz, Butter-Import, Bremen

Fernsprecher 1295.

Molkereibutter.

Wöchentlich das ganze Jahr regelmäßig 6 bis 12 Tonnen **feinste, frische Molkereibutter** abzugeben, auch besonders für Molkereien passend, zu 2 Mark unter Berliner Höchstnotiz. Offerten unter **4610** an diese Zeitung.

Standbutter

Mk. 125 ab Bahnhof unter Nachn. Off. unt. 4597 an diese Zeitung.

8—10 Tonnen Ia mildgesalzene, absolut fernige

Butter

pro Woche wird auf Jahresabschluß von Genossensch.-Molkerei a. Grund Berliner Basis gesucht. Gefl. Preisofferten unt. 4547 an diese Zeitung.

200 bis 250 Pfund

Butter

wöchentlich zu 4—5 Mk. unter Berliner Höchstnotiz zu vergeben. **Weiß, Bagniewo** bei Prust 4567) Krs. Schwetz.

Butterhandlung „Nordstern"
J. Gusowski
Berlin C. Kaiserstr. 8.
Gegr. 1886
14 eigene Detailgeschäfte
ist ständ. Abnehmer v. feiner u.
feinster Molkereibutter
zu höchsten Tagespreisen bei wöchentlicher Kasse-Abrechn.
Jahresabschluß erwünscht.

Suche vom 1. Februar 1912 ab
3 Zentner allerfeinste (4147

Molkerei-Tafelbutter

steigend bis 10 Zentner **täglich** auf Jahresabschluß.
Alb. Muschnat, Eigentümer
Spandau, Pichelsdorferstr. 105.

Ich bin ständiger Käufer von

Ia Butter

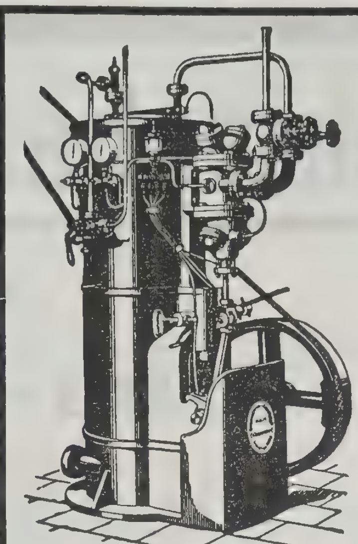
in jedem Quan um. Kasse nach Wunsch. (4063
Molkerei **Breckerfeld,** Westfl.

Welche Molkerei kann wöchentlich 50—100 Pfund fernige (4061

feinste Tafelbutter

auf Abschluß gegen Kasse od. Nachnahme liefern? Angebot an
L. Boßmann, Cöthen i. A.
Wallstraße 71.

Gebrüder Groh
Hoflieferanten
Berlin O., Blumenstr. 70
Buttergroßhandlung
38 eigene Detailgeschäfte.
Ständige Abnehmer für feine Molkereibutter zu höchsten Tagespreisen b. wöchentlich. Abrechnung und Kasse.
Jahres-Abschluß erwünscht.



Eis- und Kühl-Maschinen für Molkereien etc.

nach dem Schwefligsäure- oder Kohlensäuresystem.

Direkte und indirekte Milch- und Rahmkühlung, Raumkühlung. Eisfabrikation.

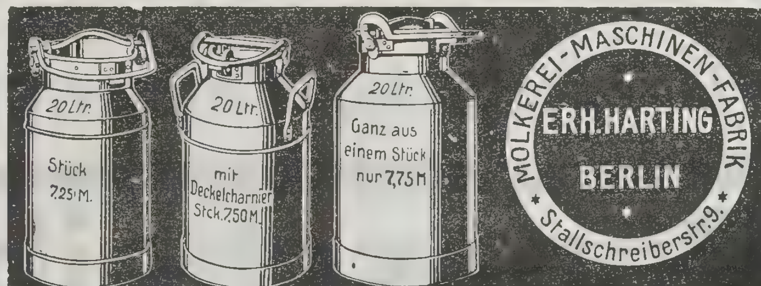
Konkurrenzlose Neuerung:
Eis in wenigen Minuten. Herstellung in kleineren Mengen kostenlos.

Billige Preise. Sofortige Lieferung. :-: Erstklassige Ausführung. :-:

Verlangen Sie kostenlos Preisanstellung und Besuch.

Kältemaschinen-Gesellschaft m. b. H., Düsseldorf

Susol gesetzlich geschützt unter Nr. 111102. Bestes Mittel gegen Schweineseuche, Schweinepest u. Kümmern der Schweine, von Tierärzten und Landwirten zahlreich erprobt.
Susol ist ein neues Teerpräparat, wird mit dem Futter verabfolgt und gerne gefressen. Schnelle Gewichtszunahme.
Preis 1 Liter 10 Mk., 1/2 Liter 5,50 Mk., 200 Gramm 2,75 Mk.
Allein. Fabrik.: **Julius Nissen,** Apotheker, **Einbeck,** Rats-Apoth.



Eis- und Kühlmaschinen

stets vorrätig in Größen von 2000—20000 Kal., für direkte Verdampfung und Solekühlung, in hochmoderner, stabiler Ausführung. — Langjährige Garantien. — Ia Referenzen.
Spezialfabrik für Eis- und Kühlmaschinen
Gustav Wehlte, Halle a. S.

Versuchsstation für Molkereiwesen Kiel.

Versand von
Reinkulturen für die Ansäuerung des Rahmes.
Ausbildung von Molkerei-Personal.
Professor Dr. H. Weigmann.



für einen dauerhaften, abwaschbaren, blendend weißen Emailleanstrich für Wände, Decken etc. in Molkereien, Schlachtereien, Küchen und Läden. Streicht sich leicht und trocknet gut.

H. Müller sen., Lackfabrik
Braunschweig.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Fr. Mann. — Herausgeber u. Verleger: Th. Mann. — Druck der Molkereizeitungs-Druckerei, sämtlich in Hil

Molkerei-Zeitung.

Fachblatt

für die

issenschaftlichen, technischen und Handels-Beziehungen der Milchwirtschaft.

Redaktion: Dr. Fr. Mann und Th. Mann in Hildesheim.

Die Molkerei-Zeitung
eint jeden Mittwoch und Freitag abend; jedoch nur ein wöchentlich, wenn in die Mitte der Woche ein Festtag . Jedesmal eine Sonder-Ausgabe aller Stellen-Angebote, iendung auf Anfordern kostenfrei für stellesuchendes Personal. Redaktionelle Beiträge, bei hohem Honorar, stets erwünscht. Molkereifachliche Anfragen werden an Abonnenten kosten- im „Briefkasten" beantwortet; briefliche Beantwortung dann, wenn eine Gebühr von 2 M. in Marken beigefügt ist.

Das Abonnement
kostet bei der Post vierteljährlich 2 Mark, mit Bestellgeld 2 Mark 18 Pf., einschließlich des „Illustrierten Unterhaltungsblattes". Streifbandbezug, ohne Unterhaltungsblatt, für das Inland 2 Mark 50 Pf., für das Ausland 3 Mark 50 Pf. Ausländische Marken werden in Zahlung genommen. Einzelne Nummern à 15 Pf., nur gegen Beifügung des Betrages.
Die Nebenausgabe „Milchwirtschaftlicher Anzeiger" erscheint jeden Sonnabend und kostet durch die Post viertelj. 60 Pf.

Anzeigen
kosten für den Raum der kleinen Zeile 50 Pfennig. Stellenanzeigen nur 25 Pf. Bei Stellengesuchen ist vorherige Betrageinsendung erforderlich und dafür das Wort sowie jede Abkürzung oder Zahl mit 5 Pf. zu berechnen. Annahmeschluß für Stellen-Inserate Mittwoch und Freitag vorm. 11 Uhr.
Telephon Nr. 2138, nur während der Geschäftszeit 8—12 und 2—7 Uhr, Sonnabends nur bis 5 Uhr, Sonntags geschlossen.
Scheckkonto Nr. 37 beim Postscheckamt Hannover.

№ 70. — Hildesheim, den 8. September 1911. — 25. Jahrgang.

Inhalt.

Über Milchzucker.

Von Dr. A. Burr und F. M. Berberich, Kiel.

Der Milchzucker findet sich in der Milch aller Säugetiere, scheint lr sonst nicht in der Natur vorzukommen. Der Milchzuckergehalt Kuhmilch dürfte zwischen 3 und 6,6 Proz. schwanken und im ttel etwa 4,7 Proz. betragen. Der Milchzucker (Saccharum lactis, tobiose, Lactose, Lactine) wird zuerst von Bartoletti[1]) im hre 1619 als Bestandteil der Molken erwähnt. Molken sollten im sserbade abgedampft und der Rückstand wiederholt in Wasser öst und krystallisiert werden. Bartoletti nannte diesen Körper mna oder nitrum seri lactis. Besonders bekannt wurde der Milchker durch den Arzt Ludovico Testi aus Reggio, der ihn als eine er wirksame Arznei anpries. Seine Relazione concernente il zuccgo di latte erschien im Jahre 1698. In der weißen krystallisierten rm konnte der Milchzucker erst später gewonnen werden. In nem Zustande bildet er durchscheinende, farblose, rhombische ismen. Er gehört zur Gruppe der Kohlehydrate, insbesondere zu Polysachariden; seine Formel ist $C_{12} H_{22} O_{11} + H_2 O$, seine proctische Zusammensetzung demnach:

Kohlenstoff	40,0	%
Wasserstoff	6,1	„
Sauerstoff	48,9	„
Krystallwasser	5,0	„
	100,0	%

Milchzucker löst sich in 7 Teilen Wasser von 15 Gr. C. und in eile siedendem Wasser; die Lösungen schmecken nur schwach süß.

Entstehung und Entwicklung der Milchzuckerindustrie in den verschiedenen Ländern.

Obgleich der Milchzucker, wie schon oben erwähnt, bereits seit n Jahre 1619 bekannt war, gelang es doch erst am Ende des Jahrhunderts, ihn im großen darzustellen und als wertvolles ndelsprodukt in Verkehr zu bringen.

Die Schweiz war es, die den Milchzucker zuerst im großen hertlte und bis in die Mitte der 80er Jahre den Weltmarkt in Milchker fast völlig beherrschte, und zwar war es hier nicht nur ein nton, sondern eine einzige Gemeinde des Kantons Luzern, die die lchzuckerfabrikation und den Handel mit diesem Erzeugnis fast ein ausübte. Diese Berggemeinde heißt Marbach und liegt im westlichen Teile des Entlebuchs. Über die Entstehung der Marher Milchzuckerindustrie erzählt Kreisförster F. Merz-Schüpfm[2]) folgendes: „Ein verständiger Käser in Marbach habe etwa in den 80er Jahren des 18. Jahrhunderts einmal im Winter an einem Orte seiner Hütte, wohin er selten zu gehen pflegte, Zieger in einem Zieger- oder Kästuche aufgehängt, damit die Molke (Schotte) vollständig abfließe und der Zieger austrockne. Nach längerer Zeit bemerkte derselbe, daß sich an der Stelle der abgeflossenen Molke schöne, weiße Krystallkörner vorfanden, die einen süßlichen Geschmack hatten. Der Käser hob diese Körnchen sorgfältig auf und brachte sie einem Apotheker, dem er den Hergang schilderte. Nach vorgenommener Untersuchung erklärte ihm der Apotheker, daß dieser zuckerhaltige Sand etwas Wertvolles sei und als Medikament gewiß Absatz finden würde. Daraufhin habe der Käser die Molke eingekocht und den erhaltenen Zuckersand geläutert bzw. gewaschen und in Täfelchen in den Handel gebracht."

Diese Überlieferung von der Entstehung der Milchzuckerindustrie scheint um so mehr Anspruch auf Richtigkeit machen zu können, als man etwa 100 Jahre später durch Versuche feststellte, daß im Winter der Milchzucker durch Ausfrieren der Molke zu gewinnen sei.

In der ersten Zeit kannte man in Marbach das Raffinieren des Rohzuckers noch nicht, man dampfte nur die Molke auf freiem Feuer ein und ließ den restierenden Sirup krystallisieren. Der körnige Zuckersand wurde alsdann gewaschen, an der Luft oder auf dem Ofen getrocknet und in Täfelchen (Zuckertäfeli) in den Handel gebracht. Umsichtige Marbacher gingen dann weiter, indem sie den Zuckersand in einer bestimmten Menge Wasser auflösten und die Flüssigkeit bis zur Sirupkonsistenz eindampften. Den Sirup brachte man dann zum Abkühlen in irdene Becken, in die Holzstäbchen gehängt wurden. So wurde in den 30er Jahren des vorigen Jahrhunderts noch gearbeitet und der Milchzucker zur Hälfte in Form von Tafeln, zur Hälfte in Trauben gewonnen. Dieser Milchzucker besaß eine gelbliche Farbe und war immer noch unrein. In den 40er Jahren ersetzte man die irdenen Becken durch Kessel und noch später durch große Krystallisierbehälter, die mit Kupferblech ausgeschlagen waren.

Die Gewinnung des Zuckersandes hat sich in der Schweiz bisher wenig verändert, nur die Raffinerien sind jetzt der Neuzeit entsprechend eingerichtet. Bis zum Jahre 1893 wurden allein in der Gemeinde Marbach für über 8 Millionen Mark Milchzucker hergestellt und ins Ausland versandt. Die Marbacher Milchzuckerfabrikanten haben im Laufe der Zeit schwere Krisen durchmachen müssen, weil einerseits in Marbach selbst zu viele die Fabrikation aufnahmen, andererseits aber auch in anderen Gebieten der Schweiz Zuckersiedereien entstanden. Infolge der übermäßigen Konkurrenz sank zeitweilig der Preis für 100 Kg. Milchzucker auf 25 Francs (20 ℳ), so daß viele Fabrikanten ruiniert wurden und sich in Marbach selbst in der Zeit von 1821 bis 1845 von 13 Fabrikanten nur 3 vom Ruin retten konnten. Die Entwicklung der Marbacher Milchzuckerindustrie bis zum Jahre 1883 ist in nachfolgender Zusammenstellung angegeben.

Sobald wieder bessere Zeit eingezogen, entstanden auch wieder neue Milchzuckerfabriken. In den 70er Jahren des vorigen Jahrhunderts entstand in Mertebach im Kanton Freibung eine neue, große, moderne Fabrik, die aber bald fallierte. Im Jahre 1894 existierten noch, nach einer Zusammenstellung in der schweizerischen Milchzeitung,[3]) in der Schweiz 13 Fabriken, davon 9 in Marbach, 2 kleine Fabriken im Kanton Thurgau, 1 Fabrik in Ebikon (Kanton Luzern) und 1 Fabrik in Steffisburg (Kanton Bern).

Die Hauptabsatzgebiete für den schweizerischen Milchzucker waren die Vereinigten Staaten von Nordamerika, Deutschland, Österreich-Ungarn und Italien. Trotzdem in Deutschland um 1886 schon einige große Milchzuckerfabriken in Betrieb kamen, stieg noch andauernd die Ausfuhr aus der Schweiz. Sie betrug[4]):

---

[1]) B. Martiny. Die Milch, S. 32 nach Bartolettis Encyclopaedie hmetico-dogmatica Bonon. 1619, 4.

[2]) Petersens Forschungen auf dem Gebiete der Viehhaltung, II. Serie, S. 297—328.

[3]) Milch-Zeitung 1894, Nr. 47.

[4]) Berlin, Molk.-Zeitg. 1891, Nr. 10.

Im Jahre 1887 = 969 Dz.
" " 1888 = 1109 Dz.
" " 1889 = 1228 Dz.
" " 1890 = 1662 Dz.

Über den jetzigen Stand der Milchzuckerfabrikation in der Schweiz waren keine sicheren Daten zu erhalten. Infolge des fortwährend gestiegenen Konsums im eigenen Lande dürfte die Schweiz u. E. gegenwärtig etwa den eigenen Bedarf decken, für die Ausfuhr aber nicht mehr in Frage kommen.

Entwickelung der Milchzuckerindustrie in der Gemeinde Marbach (Schweiz) 1811—1883 (nach F. Merz).

Periode von — bis	Anzahl der Fabrikanten	Ausgaben für Zuckersand: Menge in dz jährlich	Menge in dz periodisch	Preis pro 100 kg in Francs	Ausgabe in Francs jährlich	Ausgabe in Francs periodisch	Einnahmen für raffinierten Milchzucker: Menge in dz jährlich	Menge in dz periodisch	Preis pro 100 kg in Francs	Einnahme in Francs jährlich	Einnahme in Francs periodisch	Bemerkungen
1811—1820	13	2080	20 800	60—70	135 200	1 352 000	1250	12 500	120—130	156 250	156 250	nur Sandtäfelchen und etwas kristallisierter Täfelchenzucker
1821—1830	3	830	8300	70—75	35 275	352 750	500	5000	25—50	18 750	187 500	
1831—1840	3	830	8300	80—100	74 700	747 000	500	5000	150—180	82 500	825 000	½ Hälfte Täfelchen, ½ Hälfte Trauben
1841—1845	3	830	4150	70—80	62 250	311 250	500	2500	140—160	75 000	375 000	Trauben- und Plattenzucker
1846—1850	4	1670	8350	60—70	108 550	542 750	1000	5000	130—140	135 000	675 000	" " " "
1851—1855	4	1410	7050	35—40	52 875	264 375	850	4250	60—70	55 250	276 250	" " " "
1856—1860	5	1750	8750	60—70	113 750	568 750	1050	5250	120—160	147 000	735 000	" " " "
1861—1865	5	1830	9150	70—80	137 250	686 250	1100	5500	160	176 000	880 000	" " " "
1866—1870	7	2170	10 850	50—60	119 350	596 750	1300	6500	120—130	162 500	812 500	" " " "
1871—1875	7	2170	10 850	55—130	200 725	1 003 625	1300	6500	150—260	266 500	1 332 500	" " " "
1876—1880	8	2670	13 350	133—145	367 125	1 835 625	1600	8000	280—300	464 000	2 320 000	" " " "
1881—1883	8	2420	7260	100, 70, 90	209 814	629 442	1450	4350	250, 180, 200	304 650	913 000	" " " "

Ein früher sehr guter Abnehmer schweizerischen Milchzuckers, Italien, produziert reichlich soviel, als es selbst bedarf, zeitweise noch mehr, denn es betrug die Ausfuhr Italiens an Milchzucker:

Im Jahre 1898 . . . 715 Dz. im Werte von 26 455 Lires
" " 1899 . . . 936 " " " " 34 632 "
" " 1900 . . . 793 " " " " 28 548 "
" " 1901 . . . 543 " " " " 46 155 "
" " 1905 . . 3087 " " " " 293 265 " *)
" " 1906 . . 2892 " " " " 289 200 "
" " 1907 . . 1134 " " " " 113 400 "
" " 1908 . . . 565 " " " " 58 500 "
" " 1909 . . . 660 " " " " 66 000 "
" " 1910 . . . 137 " " " " 13 700 "

*) Nach freundlichen brieflichen Mitteilungen des Herrn Dr. Giuseppe Fascetti, Reggio-Emilia.

Die Einfuhr Italiens an Milchzucker war in den Jahren bis 1907, sowie 1910 gleich Null, in den Jahren 1908/1909 sie einen Wert von 100 Lires (1 Lire = 0,80 ℳ).

Gegenwärtig verbraucht also Italien seinen Milchzucker allein, führt aber auch keinen ein. Es belegte die Milchzucker-Ein mit 80 ℳ Zoll pro 100 Kg., schützt also seine Produzenten weit wie wir. Milchzucker wird in Italien nur im Norden und hier wiegend in der Lombardei fabriziert. An Fabriken sind beso zu nennen:

1. Die sog. Latteria Soresinense[5]) in Soresina, Prov. Crem welche täglich mindestens 35 000 Kilo Milch verarbeitet.
2. Die Molkerei von Polengbi u. Lombarda in Lodi.
3. Die Firma Erba in Mailand, die jährlich 15 000 Ze Milchzucker herstellen soll.
4. Die Anlagen in Secunago, Casalpusterlengo usw.

Frankreich erzeugt scheinbar nur wenig Milchzucker. Un nur eine große Milchzuckerfabrik in Frankreich bekannt, nämlic jenige in Champagnole im Departement Jura, die jährlich 200 000 Kg. Milchzucker zu liefern vermag und im Jahre 190 richtet wurde.

Schweden besitzt außer einigen kleinen Anlagen eine Fabrik in Huledal, die im Durchschnitt täglich 10 000 Liter M (= etwa 250 Kg. Raffinade) verarbeiten soll. Die Hauptau Schwedens an Milchzucker geht nach England.

Österreich-Ungarn machte sich sehr früh unabhängig vo Einfuhr. Bereits vor 1880 soll in Innichen (Ungarn) von J. Milchzucker bereitet worden sein. In Budapest existiert eine gr Anlage; ferner ist bekannt als Milchzuckerfabrikant die Na Molkerei in Smichow-Prag in Böhmen. Seit 1902 schützt Öster Ungarn seine Industrie durch Erhebung eines Zolles von etwa pro 100 Kg. Milchzucker.

In den Vereinigten Staaten von Nordamerika, die noch b Anfang der 90er Jahre des vorigen Jahrhunderts fast ihren g Bedarf an Milchzucker aus der Schweiz und Deutschland mußten, nahm die Milchzuckerindustrie seit dieser Zeit eine gew Ausdehnung an. Nach F. Merz (l. c.) soll allerdings schon zu fang der 80er Jahre des v. J. in Little Falls im Staate New unter N. Gerbers Leitung eine Fabrik bestanden haben, in der t Molkenmengen von 5000—10 000 Lt. zur Verarbeitung kamen. Fabrik scheint später eingegangen zu sein, was man daraus sch kann, daß das amerikanische Konsulat im Jahre 1886 beau wurde, in der Schweiz Nachforschungen anzustellen, ob die M zuckerfabrikation nicht auch in Nordamerika[5]) mit Vorteil einge werden könne. Einige Jahre darauf ist dann in New York Smith eine Fabrik gegründet worden, deren Produktion im 1893 man[6]) schon auf 1360 Dz. veranschlagte. Im Jahre 1897 w im Staate New York zwei neue Fabriken angelegt und im 1898 existierten in den Staaten New York, Ohio und Illinois b 5 große Milchzuckerfabriken und eine Reihe kleinerer Anlage nur Rohmilchzucker bereiteten. Die Regierung der Verein Staaten tat allerdings alles, um ihre frisch aufblühende Milch industrie vor fremder Konkurrenz zu schützen. Der im Jahre eingeführte Mac Kinley-Zolltarif belegte den Artikel mit einem gangszoll von 8 Ct. (= 33,6 ₰) pro Pfund (à 453,6 Gr.). Da hin entstanden sehr schnell eine Reihe von Anlagen, die sich seitig derart Konkurrenz machten, daß mehrere bald wieder gingen. Der im Jahre 1894 an die Stelle des Mac Kinley-Ta getretene Wilson-Zolltarif erniedrigte den Zoll pro Pfund auf (= 21 ₰), welcher Satz auch in dem noch geltenden Dingley-T beibehalten wurde.

Von der Schweiz aus drang die Milchzuckerfabrikation n Deutschland vor. Bereits zu Anfang der 80er Jahre des vo Jahrhunderts soll in der großen Molkerei der bekannten v. Fri thalschen Besitzung zu Gießmannsdorf bei Neiße in Schlesien M zucker bereitet worden sein. Dieser Betrieb ist indes später gestellt worden. Im Jahre 1886 setzte der verstorbene Milch händler C. Bolle seine Milchzuckerfabrikationsanlage in Betrieb einige Monate später wurde seitens der Suiß Dairy Comp. de trieb ihrer Anlage in Cismar im Kreise Oldenburg in Holstei öffnet. Cismar ging etwa im Jahre 1895 wieder ein. W Milchzuckerfabriken wie Klein-Döbschütz in Sachsen, Münster in falen und Zinten in Ostpreußen stellten infolge schlechten Gesc ganges die Milchzuckergewinnung bald ein.

Die jetzt noch bestehenden deutschen Milchzuckerfabriken, solche, die Rohzucker machen und ihn auch noch raffinieren, folgende:

1. C. Bolle, Berlin NW., Alt-Moabit 98—103. Gegründ Jahre 1886.
2. Ed. Löfflund u. Co., Fabrik medizin.-diätetischer Präpar Grunbach bei Stuttgart, Oberamt Schorndorf. Gegr. etwa 18
3. Otto Evers, Milchzuckerfabrik Germania, Mölln in Lauen Gegr. 1892.
4. Dr. Hillringhaus und Dr. Heilmann, Chem. Fabrik, Gü in Mecklbg. Gegr. etwa 1894.
5. Molkereigenossenschaft Buk in Posen. Gegr. etwa 1895
6. Franz Wienholz, Milchzuckerfabrik Prenzlau, Prov. Bra burg. Gegr. etwa 1896.
7. Prinz-Gensungen bei Cassel.

[5]) Milch-Zeitung 1886, S. 169.
[6]) Milch-Zeitung 1891, S. 110; 1893, S. 206.

8. Dr. Alb. Hilbringhaus (seit 1910 Inhaber Apotheker Albrecht-Damin in Pom.), Gielow bei Malchin in Mecklbg. Gegr. etwa 1899.
9. Joh. A. Wülfing, Gronau in Hannover. Gegr. 1908.
10. C. Wunderlich, Eisenharz bei Isny, Oberamt Wangen in Württbg. Algäu.
11. In Gründung begriffen ist die Milchzuckerfabrik von Karl ...ielmayr, Käsefabrikant, in Aich bei Kempten in Bayern. Algäu.

Außer diesen Fabriken existieren noch, soweit uns bekannt, fol...de Anlagen, die nur Rohmilchzucker gewinnen:

1. Stavenhagen in Mecklbg.
2. Laage in Mecklbg.
3. Stolp in Pomm., gehört O. Evers-Mölln i. Lbg.
4. Aug. Elhardt Söhne, Dietmannsried bei Kempten i. Algäu.
5. Kraazsche Molkerei und Milchzuckerfabrik in Osmarsleben bei ...ten in Anhalt.

Die Gesamtmenge raffinierten Milchzuckers, welche diese Fa...ren jährlich produzieren, stellt sich schätzungsweise auf 900 000 Kg. ...u werden noch etwa 100 000 Kg. kommen, welche die neue Höfel...rsche Anlage jährlich produzieren dürfte, so daß dann in Deutsch...d etwa 1 000 000 Kg. reinen Milchzuckers pro Jahr gewonnen ...den.

Da der inländische Verbrauch an Milchzucker voraussichtlich kaum ...r Steigerung in der Zukunft fähig sein wird, so wird sich die ...sche Milchzuckerindustrie nach weiteren Absatzgebieten für ihre ...are umsehen müssen. Unsere Milchzuckerindustrie hat anfangs ...z gut verdient, mußte dann aber äußerst schwere Krisen durch...hen, die das Eingehen einer Reihe von Betrieben zur Folge ...en. Da bis zum Jahre 1906 Milchzucker zollfrei eingeführt wer...e konnte, so wurden die ausländischen Milchzuckerfabrikanten ge...zu dazu herausgefordert, ihre Überproduktion nach Deutschland ...schieben. Bereits gegen das Jahr 1895 traten die Amerikaner ... unseren Fabrikanten in Konkurrenz, indem sie in Deutschland ...lchzuckerniederlagen errichteten, wie z. B. in Hamburg. Von einer ... großen amerikanischen Fabrik im Staate Illinois gibt C. Al...o[7]) an, daß sie bereits im Jahre 1897 täglich zwischen 16—18 ...rels (1 Barrel = 225 engl. Pfund zu 453,6 Gr), also rund 1630 ... 1840 Kg. Milchzucker ausführte. Ein bedeutender Teil dieser ...nge ging nach Deutschland. Die Schweizer Fabrikanten, die ihr ...atzgebiet in Nordamerika verloren hatten, suchten ebenfalls so ... wie möglich von ihrer Ware in Deutschland abzusetzen. Auf diese ...ise entstanden für unsere heimische Milchzuckerindustrie schwere ...senjahre. Wie die Preislage auf dem deutschen Milchzuckermarkte ...nen letzten 20 Jahren schwankte, ist aus nachstehender Übersicht zu ...hen.

Während im Jahre 1884 im Engroshandel 100 Kg. Milchzucker ...—250 ℳ kosteten, stellten sich die Engrospreise für je 100 Kg. ...lchzucker:

Im Jahre	1890/91	auf etwa	160 ℳ
„ „	1892	„ „	110 „
„ „	1893	„ „	95 „
„ „	1894	„ „	108 „
„ „	1895	„ „	118 „
„ „	1896	„ „	148 „
„ „	1897	„ „	135 „
„ „	1898	„ „	113 „
„ „	1899	„ „	91 „
„ „	1900	„ „	91 „
„ „	1901	„ „	89 „
„ „	1902	„ „	81 „
„ „	1903	„ „	80 „
„ „	1904	„ „	104 „
„ „	1905	„ „	117 „
„ „	1906	„ „	122 „
„ „	1907	„ „	119 „
„ „	1908	„ „	98 „
„ „	1909	„ „	92 „
„ „	1910	„ „	86 „

Bereits im Jahre 1896 hatten die deutschen Milchzuckerfabri...ten an den Reichstag sowie an den Bundesrat appelliert, um einen ...ll auf eingeführten Milchzucker zu erhalten. Dem konnte aber ...gen der bestehenden Verträge nicht stattgegeben werden, da seitens ... Zolltarifes der Milchzucker nicht als Zucker, sondern als Droge ...esehen wurde. Erst im Jahre 1902 wurde vom Bundesrat be...ossen, den Milchzucker in gleicher Weise wie Rohrzucker per 100 Kg. ...t einem Einfuhrzoll von 40 ℳ zu belegen. Dieser Beschluß wurde ...r erst vier Jahre später, im Jahre 1906, in die Tat umgesetzt. ... der Zwischenzeit wurde der deutsche Markt mit zollfrei einge...rtem Milchzucker überschwemmt, wie die Zusammenstellung der ...n- und Ausfuhr zeigt.

Seit dem Jahre 1901 stellte sich die Ein- und Ausfuhr Deutsch...ds an Milchzucker wie folgt:

Jahr	Einfuhr Doppelztr.	Einfuhr Wert in 1000 ℳ	Ausfuhr Doppelztr.	Ausfuhr Wert in 1000 ℳ
1901	2085	156	2614	235
1902	1699	119	3813	305
1903	3119	281	4912	491
1904	1660	149	4915	492
1905	2805	266	5448	576
1906	2429	231	1674	184
1907	832	87	1130	121
1908	473	40	1772	157
1909	503	40	1926	187
1910	34	3	2216	214

[7]) Yearbook of the U. St., Depart. of Agriculture 1887.

Ein- und Ausfuhr von Milchzucker (Nr. 177 c des Tarifes) im Jahre 1910 verteilte sich folgendermaßen auf die verschiedenen Länder:

Einfuhr:

Aus den Niederlanden	30 Dz.
Aus den übrigen Ländern	4 „
zusammen	34 Dz.

Ausfuhr:

Nach Dänemark	28 Dz.
„ Frankreich	56 „
„ Großbritannien	469 „
„ Niederlande	353 „
„ Österreich-Ungarn	125 „
„ Portugal	11 „
„ Europäisch Rußland	113 „
„ Schweden	242 „
„ Schweiz	26 „
„ Spanien	14 „
„ Britisch Indien	9 „
„ Japan	429 „
„ Niederl. Indien	11 „
„ Argentinien	30 „
„ Brasilien	26 „
„ Chile	10 „
„ Cuba	8 „
„ Verein. Staaten v. Noramerika	12 „
„ Austral. Bund	35 „
„ Neu-Seeland	148 „
„ übrigen Ländern	61 „
zusammen	2216 Dz.

Um ihre Ware loszuwerden, mußten unsere Milchzuckerfabrikanten sie für bedeutend billigere Preise im Auslande absetzen. So gingen z. B. im Jahre 1905, dem letzten Jahre der zollfreien Milchzuckereinfuhr, 5448 Dz. deutschen Milchzuckers, also etwa $^3/_5$ der Gesamtjahresproduktion ins Ausland. Seit dem Jahre 1907 sank die Einfuhr fortwährend, um im letzten Jahre nur noch 34 Dz. im Werte von 3000 ℳ zu betragen, während wir 1910 noch für 214 000 ℳ ausführen konnten und außerdem fast ganz den eigenen Bedarf (schätzungsweise etwa 700 000 Kg. betragend) deckten. Welche Länder vorwiegend für den Export des Milchzuckers in Betracht kommen, geht aus der angeführten Zusammenstellung hervor.

Von Interesse scheinen uns noch die den Milchzucker betreffenden Zollverhältnisse der verschiedenen Länder zu sein. Nach einer französischen Zusammenstellung belegen je 100 Kg. eingeführten Milchzucker

England	mit 6,77 Francs	= 5,42	Mark	Zoll
Deutschland	„ 50 „	= 40	„	„
Österreich-Ungarn	„ 22,3 „	= 17,84	„	„
Griechenland	„ 61 „	= 48,8	„	„
Spanien	„ 400 „	= 320	„	„
Portugal	„ 60 „	= 48	„	„
Rumänien	„ 100 „	= 80	„	„
Rußland	„ 29,3 „	= 23,44	„	„
Italien	„ 100 „	= 80	„	„
Schweiz	„ 10 „	= 8	„	„
Japan	„ 37,8 „	= 31,24	„	„
Brasilien	„ 265 „	= 212	„	„
Australien	„ 25 „	= 20	„	„
Kanada	„ 20 Proz. des Wertes			
Dänemark	„	45	„	„
Schweden	„	26	„	„
Belgien	„	40 u. 95	„	„

Frankreich belegte bis zum Jahre 1909 den eingeführten Milchzucker noch nicht mit Zoll, ob es inzwischen geschehen ist, konnten wir nicht erfahren.

Zwecks Förderung gemeinsamer Interessen gründeten im Jahre 1906 eine Reihe unserer größten Milchzuckerfabrikanten die „Verkaufsstelle für Milchzucker G. m. b. H. in Güstrow in Mecklbg." Es wäre u. E. sehr wünschenswert, für die deutsche Milchzuckerindustrie, wenn sich die übrigen Fabriken, die dem Verbande bisher noch nicht angehörten, demselben anschließen würden. Allerdings stellt der Verband an die Güte der Ware sehr hohe Anforderungen, um in jeder Hinsicht den Anforderungen des Arzneibuches gerecht werden und mit dem ausländischen Milchzucker im Export zu jeder Zeit konkurrieren zu können. Auch für unsere Milchzuckerindustriellen gilt jener bewährte Molkereispruch: „Leicht mit vereinter Kraft gelingt, was einer nie zu Wege bringt."

Verwendung des Milchzuckers.

Der Milchzucker findet in der Technik, sowie in der Medizin und in der Kinderernährung Verwendung. Einer größeren Verwendung in der Technik steht sein dem Rohr- bzw. Rübenzucker gegenüber sehr hoher Preis entgegen, so daß er durch diese Zuckerart oder Derivate derselben nach Möglichkeit ersetzt wird. Früher wurde der Milchzucker technisch zur Herstellung von Silberspiegeln verwendet. Es sollen damit sehr schöne, weiße Spiegellichter erzeugt

worden sein. Vor Jahren fand der Milchzucker auch noch Verwendung in einigen Perlenfabriken Böhmens, ist aber jetzt fast allgemein in dieser Technik durch Weinsäure oder deren Salze und andere Chemikalien ersetzt worden.

Daß der Milchzucker wie auch die Milchsäure früher in großem Maßstabe zur Verfälschung von Wein Verwendung gefunden haben, und auch jetzt noch unter Hand dazu gebraucht werden, mag nur erwähnt sein.

Eine wichtigere Rolle spielt der Milchzucker in der Medizin, und zwar sowohl in der Homoeopathie als auch in der Allopathie. Man schreibt dem Milchzucker eine geringe abführende und kühlende Wirkung zu und will gute Erfolge mit ihm bei Entzündungskrankheiten der Verdauungsorgane in heißen Klimaten erzielt haben. Der Hauptsache nach wird er in der Allopathie als sogenanntes Füllungsmittel zum Anreiben minimaler Mengen stark wirkender Stoffe verwendete. Als Füllungsmittel für pulverförmige Arzneistoffe besitzt er dem weit billigeren Rohrzucker gegenüber den Vorteil, daß er die Arzneien stets trocken hält. Außerdem gestattet er sogar die unmittelbare Dispensation geringer Quantitäten flüssiger Arzneistoffe in Pulverform. Insbesondere erscheint der Milchzucker ein viel zweckdienlicherer Zusatz zu ganz geringen Mengen schweren, unlöslichen Pulvers, wie z. B. Kalomel, als der Rohrzucker (Saccharum album); denn er ist viel schwerer löslich als letzterer, und aus diesem Grunde kann sich beim Anrühren mit Wasser nicht das unlösliche Pulver, das ja gerade die gewünschte Wirkung ausüben soll, zu Boden setzen und im Löffel oder dergleichen zurückbleiben.

Bedeutend größer als in der Allopathie ist der Milchzuckerverbrauch in der Homoeopathie. Hier werden alle mineralischen Arzneimittel durch Verreiben mit Milchzucker nach der Dezimalskala (10 + 90) oder der Zentesimalskala (1 + 99) bereitet, indem man nach ersterer 10 Teile Arzneistoff mit 90 Teilen Milchzucker, nach letzterer 1 Teil Arzneistoff mit 99 Teilen Milchzucker durch längeres Verreiben gründlich mischt. Von dieser Verreibung werden in ganz gleicher Weise die folgenden dargestellt. Noch viel mehr Milchzucker wird durch die Verabreichung desselben in Pulverform in Papierkapseln verbraucht.

doch sonst eine reizende Wirkung auf den Darm zuschreibt. Weig[ert] beispielsweise behauptet, daß der Milchzucker für die Ernährun[g der] Säuglinge entbehrlich sei, da er nicht nur von allen Zuckerarte[n die] Gewichtskurve am wenigsten fördere, sondern auch am leich[test] dyspeptische Stühle bewirke. Es sei demnach gleichgültig, o[b] Kuhmilch mit reinem Milchzucker oder mit Rohrzucker versetzt [...] Demgegenüber sucht aber Schloßmann [9]) rechnerisch und an der [...] von Experimenten nachzuweisen, daß die Behauptungen Wei[gerts] unrichtig sind. Weigert, der seine Beobachtungen an polykli[nischem] Material vorgenommen habe, sei offenbar das Opfer einer Täus[chung] geworden, insofern, als die Mütter ihren Säuglingen außer [der] vorgeschriebenen Nahrung offenbar noch weitere Nahrung ge[geben] hätten. Diese gegenteiligen Behauptungen der verschiedenen Ki[nder]ärzte über den Wert des Milchzuckers in der Kinderernährung [haben] schon in manchen Gegenden dazu beigetragen, den Milchzucker hi[er] auszuschließen. Um zu weiteren intensiven Forschungen über [den] Wert der Milchzuckerbeigabe an kleine Kinder anzuspornen, erl[ießen] im Jahre 1908 die „Vereinigten Milchzucker=Fabrikanten“ ein P[reis]ausschreiben [10]) über die Frage: „Welchen Wert hat Milchzucke[r für] die Ernährung der Säuglinge?“ Das Resultat dieser Ausschrei[bung] ist uns nicht bekannt.

Verfahren zur Gewinnung von Milchzucker.

Als Rohprodukt für die Milchzuckerfabrikation kommt nu[r die] Molke, d. h. die nach dem Laben und Ausheben des Bruche[s bei] der Käsebereitung zurückbleibende, grünlichgelbe Flüssigkeit in [Be]tracht. Der Milchzuckergehalt der Molken beträgt etwa 4,5 bi[s ...] Prozent. Da derselbe aber durch Zersetzung in Milchsäure sehr [...] abnimmt, so ist es notwendig, die Molken möglichst in frischem [Zu]stande zu verarbeiten oder etwaiger Zersetzung des Milchzuckers [durch] Zusatz gärungshemmender Mittel, wie Formalin, zu den M[olken] entgegen zu arbeiten. Es mag hier auch gleich noch bemerkt we[rden,] daß der Milchzucker beim Kochen mit verdünnten Säuren [11]) [ein] Molekül Wasser aufnimmt und dabei in zwei isomere Zuckera[rten,] in Glukose und Galaktose gemäß folgender Formel zerfällt:

$$C_{12}H_{22}O_{11} + H_2O = C_6H_{12}O_6 + C_6H_{12}O_6.$$

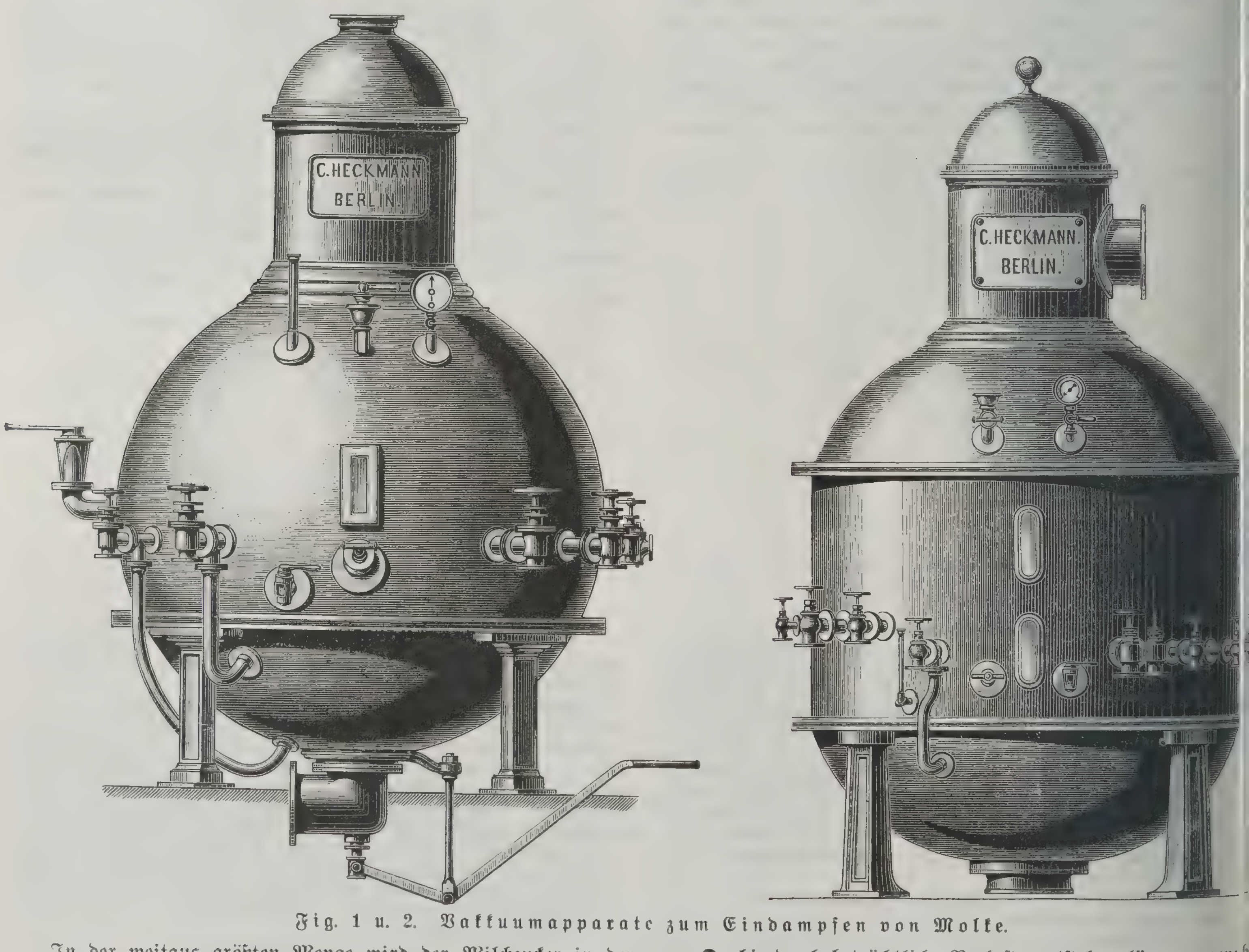


Fig. 1 u. 2. Vakuumapparate zum Eindampfen von Molke.

In der weitaus größten Menge wird der Milchzucker in der Säuglingsernährung verbraucht zur Bereitung von Kindermehlen und als Zusatz zu Kuhmilch. Der sterilisierten Milch beigefügt, soll er deren Verdaulichkeit erhöhen. Die Gärtnersche Kindermilch wird z. B. in der Weise bereitet, daß man von 100 Teilen Milch 50 Teile Rahm abnimmt und diese 50 Teile Rahm mit 50 Teilen Wasser versetzt, worin noch 4 Kg. Milchzucker aufgelöst sind. Viele Kinderärzte wenden sich heute wieder von der Zugabe von Milchzucker zur Säuglingsmilch ab und nehmen statt dessen Rohrzucker, dem man

Da hierdurch beträchtliche Verluste entstehen können, wen[n] b[ei] der Abscheidung der Eiweißstoffe aus den Molken letztere in[folge] zu weit vorgeschrittener Selbstsäuerung oder infolge eines zu gr[...]

[8]) Berliner klinische Wochenschrift 1909, Nr. 21.
[9]) Archiv für Kinderheilkunde, Bd. 53, S. 1—16.
[10]) Chemiker=Zeitung 1908, Nr. 103.
[11]) Jahresber. f. Chemie 1856, S. 645; Ebenda 1866, S. 667; Be[r.] Chem. Gesellsch. 8, 599; Ebenda 21, 2633.

…uerzusatzes reichliche Mengen Säure enthalten, so hat Eugling[12]) …rgeschlagen, die Molken sofort nach Ausfällung und Absonderung …r Eiweißstoffe durch Zusatz von Schlämmkreide zu neutralisieren, …zu ein Zusatz von 50—100 Gr. Schlämmkreide auf je 100 Liter …olken erforderlich seien.

Die Milchzuckerfabrikation zerfällt in zwei große Abschnitte: …Gewinnung des Rohzuckers, d. h. Abscheidung des in den Molken …thaltenen Milchzuckers in Krystallform und 2. Raffinierung des …wonnenen, mit noch geringeren Mengen anderer Molkenbestand…ile verunreinigten Rohzuckers.

In früheren Zeiten geschah in den Alpenländern, in denen ja …kanntlich die Milchzuckerfabrikation zuerst ausgeführt wurde, das …ndicken der Molken auf den Almen durchweg in kupfernen Käse…sseln über offenem Feuer, und zwar meist im Freien oder in luf…ten Schuppen (Zuckerhüttlein). Die Flüssigkeit dampfte man ein, …s sie Fäden zog (Sirupkonsistenz), oder wie es beim Älpler heißt, …s der Dicksaft zu blättlen begann. Je nach der Menge des Zuckers …uerte das Eindampfen 16 bis 22 Stunden und erforderte auf je …0 Kg. gewonnenen Zuckersand 4 Festmeter Holz. Durch diesen …normen Holzverbrauch wurden die Waldungen derart mitge…mmen, daß einsichtige, schweizerische Forstleute wie Merz (l. c.) …r der Holzverschwendung und dem Ruin der Waldungen warnten. …er Zuckersirup wurde in flache, etwa 30 Ztm. hohe Gefäße zum …kühlen aufgestellt, der nach Verlauf von etwa 48 Stunden am …oden der Gefäße abgeschiedene Zuckersand mit einem eisernen In…rumente gelockert und mit möglichst kaltem Wasser übergossen, wo…i die vorhandenen Zuckerknollen zerkleinert und gut ausgewaschen …urden. Das Auswaschen geschah zwei- bis drei mal. Die beim …aschen erhaltenen ersten zwei ziemlich unreinen Waschflüssigkeiten …enten als Schweinefutter. Der getrocknete rohe Milchzucker wurde …s sog. „Zuckersand" an die Raffinerien verkauft. Bei diesem …imitiven Verfahren ergaben die Molken nur 2 bis 2,5 Prozent …ckersand oder 1,2 bis 1,5 Prozent raffinierten Milchzucker. Die …usbeute beim Raffinieren des Zuckersandes gab man auf durch…nittlich 55 bis 60 Prozent krystallisierte Raffinade an.

In den deutschen Milchzuckerfabriken bzw. Käsereien ist die …orbehandlung der Molke, d. h. die Entfernung der Eiweißstoffe …d des Fettes vor dem Konzentrieren eine verschiedene insofern, …s der größte Teil der Molkereien die mehr oder weniger fetten …olken mittels Schleuder entrahmt, die Eiweißstoffe aber meist erst …ch der Konzentration im Vakuumapparate entfernt werden, …ährend man in der Schweiz und im Algäu[13]) die Käsemolke in …r Käserei erst „vorbricht" und in einigen Betrieben auch noch …chottet". Mit „Vorbrechen" bezeichnet man die Erhitzung der …olken auf 90—92 Gr. C. unter Zusatz von 1—1,5 Prozent Molken…ig (Sauer) zum Zwecke der Gewinnung des noch in den Molken …rbliebenen Milchfettes. Die so vorgebrochene Molke wird sodann …ch „geschottet", d. h. sie wird nochmals mit 1,5—3 Prozent Molken…ig versetzt und gleichzeitig bis nahe zum Siedepunkte erhitzt. …ierdurch wird das Molkeneiweiß in feineren oder gröberen Flocken …sgeschieden, mittels Kellen abgeschöpft oder im Käsetuch gefangen …d als menschliche Nahrung oder Futter für Schweine verwendet. …ie zurückbleibende klare Flüssigkeit, „helle Molke" oder „Schotten…asser", die außer dem Milchzucker fast nur noch Milchsalze enthält, …ird von der Käserei für einen Preis von 0,5 bis 0,6 ₰ pro Liter …i die Zentrale geliefert, wo sie weiter verarbeitet wird. Die …abrik läßt durch Fuhrwerke, welche bei Beendigung der Fabrika…on im Käsereilokale schon draußen bereitstehen, die Molke in be…nderen fahrbaren Molkereifässern auf Wagengestell abholen. In …r wärmeren Jahreszeit pflegt man die Molken noch zu konser…eren, z. B. durch Zusatz von Formalin, etwa 100 Gr. auf 1000 Ltr. …olke.

G. Zirn[14]) empfiehlt, die Säure der Molken durch Sodalösung …zustumpfen, indem soviel der letzteren zugesetzt wird, daß die …olke noch eben sauer reagiert. Gegen die Verwendung von Kalk…ilch zum Zwecke des Neutralisierens tritt Zirn ein, weil hierdurch …h unlösliche Kalkverbindungen bilden sollen, die bei der späteren …rystallisation und Zentrifugierung störend wirken sollen.

Das Eindampfen der Molken geschieht heutigen Tages fast aus…hließlich in geschlossenen, luftleeren Gefäßen, den sog. Verdampf…rvern oder Vakuumapparaten, deren Prinzip darin besteht, daß …urch die Schaffung eines luftverdünnten Raumes der Siedepunkt …er betr. Flüssigkeit je nach der Luftverdünnung erniedrigt wird. …ierdurch erfolgt die Verdampfung schneller und ein Anbrennen …owie die bei höheren Temperaturgraden eintretenden Verände…ungen der Molke werden vermieden. Figuren 1 und 2 stellen …akuumapparate der bekannten Firma C. Heckmann, Berlin S. O. …ar, wie sie zum Eindampfen von Molken und anderen Flüssigkeiten …eignet sind.

In den Vakuumapparaten werden die Molken soweit eingedickt, …is sie beim Einsenken einer Aräometerspindel nach Beaumé 30 bis …2 Gr., warm gemessen, an derselben zeigen. Dies entspricht einem …ngefähren Trockensubstanzgehalt der eingedickten Molke von 60 …roz. Bei weitergehender Konzentration wird die Molke schmierig, …as sich schon daran erkennen läßt, daß sie beim Sieden an den …chaugläsern des Vakuumapparates haften bleibt. Dieses muß aber …renge vermieden werden, da die Krystallisationsfähigkeit darunter leidet, die Ausbeute bedeutend geringer wird. Die eingedampfte Flüssigkeit läßt man in Krystallisiergefäße abfließen, zumeist eiserne Kästen, die in Kühlbottichen stehen und in die auch zur Verstärkung des Kühlens noch besondere Kühlgefäße eingehängt werden können. Mit dem Abkühlen wird die Masse hierin allmählich dicker; man rührt sie nach ca. 10 Stunden und später höchstens noch zweimal zwecks Herbeiführung eines besseren Temperaturausgleiches um, bis sie nach Verlauf von 24 Stunden auf mindestens 20 Gr. C. abgekühlt ist und nun einen gelben, grobkörnigen Brei darstellt, auf dem eine ölige Schicht (die Mutterlauge) schwimmt. Ein öfteres Umrühren während des Stehens ist nicht angängig, da hierdurch die Krystalle zu klein werden und Verluste beim späteren Auswaschen eintreten.

(Fortsetzung folgt.)

[12]) Petersens Forschungen auf dem Gebiete der Viehhaltung 2, S. 297.
[13]) Th. Aufsberg, Chemiker-Ztg., 1910, Nr. 99.
[14]) Milch-Zeitung, 1895, Nr. 30—31.

Mitteilungen.

Milchleistungsprüfungen bei Ziegen. Tierzuchtinspektor Müller-Kögler in Limburg a. L. berichtet im „Amtsblatt der Landw.-Kam. f. d. Reg.-Bez. Wiesbaden" über die im Verwaltungsjahre 1910 vom „Verband der nassauischen Ziegenzucht-Vereine" durchgeführten, ersten Milchleistungsprüfungen bei Ziegen, die in dem Umfange, in dem sie stattfanden, wohl noch nicht gemacht worden sind. Mit der Durchführung der Arbeit war der Kontrollassistent A. Trog in Dauborn betraut. Die Organisation und Leitung der Kontrolle führte der Verbandsgeschäftsführer. Die Kontrollperiode war eine 20-tägige. Der Kontrollassistent kam unangemeldet zu dem Melken, wog die gemolkene Milch mit einer kleinen, auf $^{1}/_{10}$ Kg. genau wiegenden Hebelwage, nahm sich die zur Fettuntersuchung notwendige Milchprobe in prozentualem Verhältnis zu jedem Gemelk und bestimmte den Fettgehalt der miteinander vermischten Gemelkproben einer jeden Ziege nach der Sichlerschen Sinacidmethode. Bei 14 Ziegen wurde auch das verabreichte Futter von dem Kontrollassistenten gewogen und von den Besitzern in genau tarierten Massen regelmäßig verabreicht.

Zu Beginn der Kontrolle wurden 80 Ziegen der dem Verbande angeschlossenen Ziegenzuchtvereine Dauborn, Kirberg, Neesbach, Lindenholzhausen und Camberg geprüft. Im Laufe des Jahres schieden die 10 Ziegen von Lindenholzhausen aus, weil unter dem Ziegenbestand dieser Gemeinde ein seuchenartiger Durchfall auftrat, bei dem 34 Ziegen verendeten und die anderen so zurückgingen, daß die Milch versiegte. Zwei weitere Ziegen der anderen Vereine sind verendet, und 11 Ziegen wurden während der Kontrolle verkauft, so daß also nur 57 Ziegen das ganze Jahr unter Kontrolle standen.

Was für außerordentlich hohe Milchleistungen gute Ziegen aufweisen können, zeigen die Jahreserträge von vier Tieren, die sich auf 1276, 1146, 1134 und 1064 Kg. stellten. Nach der Jahresmilchleistung verteilen sich die Ziegen in folgende Gruppen:

4	Ziegen	gaben	pro	Jahr	zwischen	1000	und	1276	Kg. Milch
3	„	„	„	„	„	900	„	950	„ „
4	„	„	„	„	„	850	„	900	„ „
5	„	„	„	„	„	800	„	850	„ „
2	„	„	„	„	„	750	„	800	„ „
6	„	„	„	„	„	700	„	750	„ „
9	„	„	„	„	„	650	„	700	„ „
5	„	„	„	„	„	600	„	650	„ „
6	„	„	„	„	„	550	„	600	„ „
2	„	„	„	„	„	550	„	550	„ „
3	„	„	„	„	„	450	„	500	„ „
2	„	„	„	„	„	400	„	450	„ „
5	„	„	„	„	„	350	„	400	„ „
1	Ziege	gab						318	„ „

Diese Zahlen sagen ausreichend deutlich, wie wertvoll die Feststellung der Milchleistung der Ziegen und die Auswahl der Zuchttiere nach der Leistung ist, denn in den Milcherträgen zeigen sich beträchtliche Unterschiede. Höchstleistung: 1276 Kg., Mindestleistung: 318 Kg.

Die 57 unter Kontrolle gestandenen Ziegen verschiedenen Alters wiesen eine durchschnittliche Jahresmilchleistung von 685,56 Kg. auf. 24 Ziegen, also 42,1 Proz. liegen mit ihrer Jahresleistung an Milch über dem Durchschnitt, und 33, oder 57,9 Proz., unter dem Durchschnit.

Wie bedeutend die Milchergiebigkeit der kontrollierten Ziegen ist, wird besonders deutlich, wenn man die Milchleistung auf eine Einheit des Körpergewichts bezieht und mit derjenigen der Kühe verschiedener Rassen vergleicht.

Die höchste Milchleistung, bezogen auf 10 Kg. Lebendgewicht, war 209 Kg., die niederste 88 Kg. Mit anderen Worten: auf 10 Kg. Lebendgewicht hatte die Ziege mit der Höchstleistung 220 eine jährliche Milchergiebigkeit von 209 Kg., die Ziege mit der niedrigsten Leistung eine solche von 88 Kg. aufzuweisen. (Dtsch. landw. Presse.)

Vereine, Verbände und Genossenschaften.

Die Führung des Verzeichnisses der Genossen (§ 30 Gen.G.). Das Kgl. Amtsgericht zu G. pflegte in den Benachrichtigungen an den Vorstand einer Genossenschaft von der Eintragung der Löschung ausgeschiedener Mitglieder in die Liste der Genossen regelmäßig nur die Mitteilung der Löschung, die Nummer in der Liste und den Vor- und Zunamen der Genossen mitzuteilen, während die das Ausscheiden begründende Tatsache und der Tag des Ausscheidens nicht angegeben wurde. Die betr. Genossenschaft

reichte zwei solcher Benachrichtigungen dem Amtsgericht mit dem Bemerken zurück, daß dasselbe außer den genannten Angaben noch angeben möge:
1. die das Ausscheiden begründende Tatsache;
2. den Tag des Ausscheidens.

Das Amtsgericht kam diesem Ansuchen jedoch nicht nach, teilte vielmehr der Genossenschaft mit, daß für die Benachrichtigungen die Mitteilung der Löschung unter Angabe der Nummer der Eintragung, Vor- und Zuname der Genossen genüge. Die Eintragung selbst vermerke die das Ausscheiden begründende Tatsache und den Tag des Ausscheidens.

Die Genossenschaft gab sich indessen mit dieser Verfügung des Registergerichts nicht zufrieden, sondern legte gegen dieselbe eine vom Reichsverband ausgearbeitete Beschwerde ein. In der Beschwerde wurde u. a. ausgeführt:

„Verletzt ist der § 3 der Bekanntmachung betreffend die Führung des Genossenschaftsregisters und die Anmeldungen zu diesem Register vom 1. Juli 1899. Danach ist von jeder Eintragung in die Liste der Genossen dem Vorstand Nachricht zu geben. Was bei der Eintragung des Ausscheidens von Genossen in die Liste einzutragen ist, bestimmen die §§ 33 und 34 der Bekanntmachung. Nach § 33 a. a. O. ist unter anderem auch die das Ausscheiden begründende Tatsache, der Jahresschluß, zu welchem die Aufkündigung usw. erfolgt ist, und im Falle des Todes eines Genossen der Zeitpunkt des Todes einzutragen.

Angesichts dieser genauen Vorschriften bezüglich dessen, was in die Liste einzutragen ist, und bei dem klaren Wortlaute des § 3 der Bekanntmachung, daß von jeder Eintragung dem Vorstand Nachricht zu geben ist, ist es nicht verständlich, warum das Kgl. Amtsgericht G. die Benachrichtigung nicht auf die das Ausscheiden begründenden Tatsachen und den Tag des Ausscheidens erstrecken will.

Erfolgt die Benachrichtigung durch das Registergericht nur unvollständig, so ist außerdem der Vorstand nicht in der Lage, die ihm in § 30 Gen.G. auferlegte Pflicht, „ein Verzeichnis der Genossen zu führen und dasselbe mit der Liste in Übereinstimmung zu halten", zu erfüllen. Kommt er aber dieser seiner Pflicht nicht in vollem Umfange nach, so setzt er sich neben einer eventuellen zivilrechtlichen Verantwortlichkeit der Gefahr aus, auf Grund des § 160 GenG. vom Registergericht in eine Ordnungsstrafe bis zu 300 ℳ genommen zu werden.

Aber auch abgesehen von diesen Bestimmungen des Genossenschaftsgesetzes ist es für die Genossenschaften aus Gründen der Praxis von Bedeutung, daß das von dem Vorstand geführte Verzeichnis mit der gerichtlichen Liste genau übereinstimmt, wie aus dem beifolgenden Verhandlungsbericht des Genossenschaftstages zu Oldenburg (Punkt 14 der Tagesordnung) und den ebenfalls beifolgenden Materialien zu demselben Punkt der Tagesordnung zur Evidenz hervorgeht."

Zu Punkt 14 der Tagesordnung des Genossenschaftstages zu Oldenburg wurde seinerzeit folgende Resolution angenommen:

„Unstimmigkeiten zwischen den von den Genossenschaften geführten Mitgliederverzeichnissen und den gerichtlichen Listen sind unstatthaft und zu vermeiden, wenn die Verzeichnisse lediglich auf Grund der dies betreffenden gerichtlichen Benachrichtigungen genau geführt und letztere auf ihre Richtigkeit stets vom Genossenschaftsvorstande geprüft werden.

Die Verbände haben die Pflicht, darauf zu halten, daß dies geschieht und daher dauernd die Mitgliederverzeichnisse der Genossenschaften zu prüfen, ob sie mit den gerichtlichen Listen übereinstimmen.

Ihre Revisionsbefugnis legt den Verbänden diese Pflicht auf; sie muß ihnen aber auch mit Rücksicht auf ihre Zentralkassen zugemutet werden, weil diese ein lebhaftes Interesse daran haben, daß die Mitgliederverzeichnisse der Einzelgenossenschaften genau geführt werden.

Tatsächliche Unrichtigkeiten kommen in den Listen der Genossen ebenfalls vor und sollten berichtigt werden. Sie aufzufinden und ihre Berichtigung zu veranlassen, ist auch eine Pflicht der Verbände und ihrer Revisoren."

Das Amtsgericht hat der Beschwerde selbst abgeholfen und der Genossenschaft nunmehr in einer erneuten Benachrichtigung auch von der in der gerichtlichen Liste eingetragenen, das Ausscheiden begründenden Tatsache und dem Tag des Ausscheidens der betreffenden Genossen Mitteilung gemacht. Es kann nur empfohlen werden, vorkommendenfalls auf dem Beschwerdewege eine dem Gesetz entsprechende Benachrichtigung von seiten der Registergerichte zu erlangen, da, wie dargetan, eine genaue Übereinstimmung der von dem Gericht geführten Liste mit dem von dem Vorstande zu führenden Verzeichnisse der Genossen dringend notwendig ist.

(Deutsche Landw. Gen.-Presse.)

Rundschau.

Das Molkereiwesen in Westpreußen. Der Jahresbericht der Landwirtschaftskammer für die Provinz Westpreußen sagt über das Molkereiwesen in der Provinz folgendes:

Hatte 1906 ständig eine gute Geschäftslage für Butter und Käse geherrscht, so war 1907 ein unglückliches Jahr. Die Molkereien erlitten durch Maul- und Klauenseuche, Rotlauf und Schweineseuche viel Schaden. Das wenige eingeerntete Futter war von schlechter Beschaffenheit, so daß die Milchproduktion sehr zurückging. Dieser Umstand brachte zwar ein günstiges Buttergeschäft, jedoch war der Absatz von Käse, hauptsächlich nach Tilsiter und Schweizer Art, recht dürftig. 1908 wurde zwar viel und gutes Futter geerntet und demgemäß viel Milch gewonnen, aber der Butterabsatz gestaltete sich, besonders wegen der großen Zufuhren, recht ungünstig. Auch das Käsegeschäft verlief nicht gut, wenigstens für Hartkäse und Quark. Der Weichkäse fand guten Absatz. 1909 brachte wiederum eine ungünstige Futterernte, die Milchproduktion ging stellenweise um die Hälfte zurück und demgemäß natürlich die Produktion von Butter und Käse. Der Butterabsatz befriedigte im allgemeinen nicht, dagegen war das Käsegeschäft verhältnismäßig günstig. Ebenso brachte das Milchgeschäft recht gute Preise. 1910 kann auch nicht befriedigend genannt werden. In der ersten Hälfte war die Milchproduktion knapp, wobei allerdings gute Butterpreise erzielt wurden, dann aber war die Futterernte nicht günstig; außerdem verlief das Buttergeschäft in der letzten Hälfte des Jahres weniger gut als zu Anfang. Das Käsegeschäft wechselte sehr. Emmenthaler war im Winter 1910/11 recht gefragt, Tilsiter dagegen gar nicht.

Seit 1906 sind 18 neue Genossenschaften entstanden, die im großen und ganzen gut arbeiteten. Die gezahlten Milchpreise bewegten sich

ien 7 und 9 Pfg. außer der frei zurückgegebenen Magermilch und ien 10 und 11½ Pfg. einschließlich Magermilch. Auch die kleinste ssenschaftsmolkerei muß so beschaffen sein, daß sie vom ersten Jahre ab inem Abzug von 1 Pfg. pro Kg. Milch zur Deckung der Unkosten aus= mt. Die verpachteten genossenschaftlichen Molkereibetriebe stellen fast n Ausnahme nur Käse her, und zwar besonders solchen nach Tilsiter nach Emmenthaler Art. Da der Absatz für Emmenthaler sich un= iger gestaltete als für Tilsiter, hat man sich der letzten Art noch mehr andt. Die Pächter dieser Käsereien betreiben nebenbei noch im n Umfange Schweinemast, die sich gut rentiert. Die gezahlten Milch= sind nicht höher als die der selbstverwalteten Genossenschaftsmol= n.

Die Käsereibetriebe kranken sehr an der Einlieferung geringwertiger . Die Vereinigung westpreußischer Schweinemäster hat deshalb die mer gebeten, einen milchwirtschaftlichen Wanderlehrer anzustellen, eben der Beratung der Käsereiinhaber vor allen Dingen die Kon= über die eingelieferte Milch ausüben soll Am 1. Dezember 1910 ist olcher Beamter angestellt worden, dessen Tätigkeit trotz der kurzen schon sehr viel Nutzen gebracht hat.

Von den Gutsmolkereien betreibt ein großer Teil Butterverkauf in sten, viele suchen aber — ebenso wie die Genossenschaftsmolkereien — luß an den Westpr. ButterverkaufsVerband. Magermilch, Buttermilch Molken werden in den Gutsmolkereien mit Recht höher veranschlagt n den Sammelmolkereien.

Im letzten Berichtsjahre ist eine Buttereigenossenschaft im Kreise etz entstanden, die erste derartige Genossenschaft in der Provinz West= en. Größere und kleinere Landwirte wollen in ihrer eigenen Wirt= die Milch entrahmen und den Rahm in einer gemeinsam betriebenen rei verarbeiten.

Der Gründung von Rahmstationen steht man im allgemeinen in West= en sympathisch gegenüber, weil bisher recht gute Erfahrungen damit cht worden sind Die Ansichten über die Zweckmäßigkeit der Rahm= fung gehen jedoch sehr auseinander, weil einzelne Molkereien insofern Erfahrungen damit gemacht haben, als der Rahm zum größten sauer eingeliefert und es dadurch schließlich unmöglich gemacht wird, erstklassige Butter zu gewinnen.

Die Produktion von Butter überwiegt die Herstellung von Käse, die ings auch in recht großem Umfange betrieben wird. Es wird vor= nd gesalzene Butter aus schwachsaurem Rahm hergestellt, nur ein= Molkereien bereiten ungesalzene Butter. Die Fabrikation von Käse französischer Art hat keinen großen Umfang angenommen. Neuer= beginnen einige Molkereien mit der Herstellung von sogenanntem rnkäse.

In einzelnen Städten hat man mit dem Verkauf von Yoghurt=Milch nen.

Die Butterprüfungen der Landwirtschaftskammer haben großen g gehabt. Es ist in der Durchführung der Butterprüfungen insofern Änderung eingeführt worden, als die Prüfungen nicht immer an ver= enen Orten der Provinz stattfinden, sondern vielmehr von Zeit zu sämtliche Proben aus der ganzen Provinz an einem einzigen Ort zur ung gelangten. Es soll dadurch erreicht werden, daß die Molkerei= er und =Leiter die Butterproben der verschiedenen Bezirke mitein= vergleichen können. Außerdem sind die Ansprüche an die Güte und arkeit der Butter noch verschärft worden.

Der Westpreuß. Butterverkaufs=Verband hat sich in der Berichtszeit tlich vergrößert. Der Verband zählte zu Beginn des Jahres 1906: 72 lieder mit 74 Molkereien, während er jetzt 29 Mitglieder mit 80 ereien hat. Damals gehörten dem Verbande 21 in eigener Verwal= betriebene Genossenschaftsmolkereien an, Ende 1910 bereits 40. Der tz an Butter betrug im Jahre 1905: 1 306 189,5 Pfund, dagegen 1910: 899 Pfund.

Die Lehr= und Versuchsanstalt für Molkereiwesen zu Praust ist in elben Rahmen weitergeführt worden. Die Meierinnenschule zu stadt hat auch guten Zuspruch gehabt. Viel Anklang haben die Vor= kurse für Molkerei=Interessenten gefunden; die Kammer wird des= möglichst in jedem Jahr einen solchen Kursus abhalten.

Seit einigen Jahren haben die Kammer und der Westpreußische But= rkaufsverband mit dem Verein der Molkereifachleute für Westpreußen Abkommen dahin getroffen, daß diejenigen Molkereilehrlinge, die von n Mitglied des genannten Vereins ausgebildet werden, erst nach min= ns 1½jähriger Lehrzeit zur Prüfung zugelassen werden dürfen und in nwart des Molkerei=Instruktors der Landwirtschaftskammer geprüft en müssen.

Ausstellung von Molkereierzeugnissen auf der Ostdeutschen Ausstellung osen. Von der Ostdeutschen Ausstellung für Industrie, Gewerbe und wirtschaft in Posen wird unter Mitwirkung des Verbandes der Land= chaftlichen Genossenschaften für die Provinz Posen eine Ausstellung Molkereierzeugnissen für die Zeit vom 10. bis 15. September veran= t. Die Ausstellung findet in einem geräumigen Zelte auf dem Aus= ngsgelände der Ostdeutschen Ausstellung statt und ist auf die Pro= n Posen, Schlesien, Pommern, Ost= und Westpreußen beschränkt. Die= wird von 246 Butter= und 58 Käseausstellern beschickt. Die Provinz preußen ist mit 60 Butter= und 37 Käseausstellern am stärksten ver= n, dann folgt Pommern mit 86 Butter= und 1 Käseaussteller, Posen 68 Butter= und 6 Käseausstellern, Ostpreußen mit 26 Butter= und 13 =Ausstellern und schließlich Schlesien mit 19 Butter= und 1 Käse= teller. Am stärksten sind die genossenschaftlichen Betriebe an der Aus= ng beteiligt, und zwar Dank der Anregung der provinziellen land= schaftlichen Genossenschaftsverbände, die zum Teil Sammelausstellungen nstalten. Die Käseausstellung ist sehr reichhaltig und unter anderen den folgenden Käsesorten beschickt: Tilsiterkäse, Werderkäse, Schweizer= Holländerkäse, Steppenkäse, Romadourkäse, Holsteinerkäse, Limburger= Quadratkäse, Camembert, Harzer usw. Die Ostdeutsche Ausstellung unter dem Protektorate Seiner Königl. Hoheit des deutschen Kron= zen. (425

Eichpflicht der Wagen in Genossenschaftsmolkereien. Die Minister für del und Gewerbe sowie für Landwirtschaft haben die Landwirtschafts= mern darauf aufmerksam gemacht, daß Wagen, die in Genossenschafts= ereien zur Wiegung der von den Genossen eingelieferten Milch ge= cht werden, nach den bestehenden gesetzlichen Vorschriften im Verwal=

tungswege von der Eichungspflicht **nicht befreit** werden können. Die Maß- und Gewichtsordnung vom 30. Mai 1908, die am 1. April 1912 in Kraft treten wird, stellt unter Beseitigung der über die heutige Rechtslage ausgesprochenen Zweifel die Eichungspflicht im gleichen Sinne fest. Für diese Wagen kann auch die Schaffung einer Ausnahme auf dem im § 12 a. a. O. vorgesehenen Wege nicht in Vorschlag gebracht werden. Insofern jedoch die im Handel befindlichen eichfähigen Wagen den Bedürfnissen des Molkereibetriebes nicht völlig genügen und sich auch nicht innerhalb der bestehenden Eichvorschriften hinreichend vervollkommnen lassen, empfiehlt es sich für die Beteiligten, nach Benehmen mit dem zuständigen königlichen Eichungsinspektor mit geeigneten technischen Vorschlägen an die Kaiserliche Normaleichungskommission in Charlottenburg heranzutreten und den Antrag zu stellen, daß für Molkereizwecke Wagen besonderer Bauart, nötigenfalls unter Erweiterung der Eichvorschriften, geprüft und zugelassen werden möchten. Um Schwierigkeiten bei der demnächstigen Durchführung der neuen Maß- und Gewichtsordnung zu vermeiden und die Genossenschaftsmolkereien vor unnötigen Schädigungen zu bewahren, hat der Minister für Landwirtschaft besonders darauf hingewiesen, daß mindestens nach dem 1. April 1912 auch im Verkehr mit den Genossen nur noch geeichte Wagen für das Verwiegen der angelieferten Vollmilch und der zurückzugebenden Magermilch verwendet werden dürfen und daß bei Zuwiderhandlungen gemäß § 22 a. a. O. Bestrafung eintritt, neben der auf die Unbrauchbarmachung oder die Einziehung der vorschriftswidrigen Meßgeräte zu erkennen ist, auch deren Vernichtung ausgesprochen werden kann. Die Normaleichungskommission ist allerdings ersucht worden, etwaige sachdienliche Anträge aus den Kreisen der Beteiligten mit möglichstem Wohlwollen zu behandeln.

Ruhezeit in offenen Verkaufsstellen. Fräulein Grosch versorgte mit einer anderen Gehilfin eine Filiale der vereinigten pommerschen Meiereien in Berlin. Sie wurde strafrechtlich dafür verantwortlich gemacht, daß sie der anderen Gehilfin nicht eine ununterbrochene Ruhezeit von 11 Stunden gewährt habe. Nachdem die Sache bereits einmal das Kammergericht beschäftigt hatte, verurteilte das Landgericht sie zu einer Geldstrafe, indem es den § 151 der Gewerbeordnung heranzog, wonach auch bei Personen in bestimmten leitenden Stellungen für gewerbepolizeiliche Übertretungen bestraft werden können. Es wurde angenommen, daß sie bis zu einem gewissen Grade in dem Geschäft eine leitende Stellung hatte und für diese ausdrücklich engagiert worden sei. Bei der Anstellung hatte sie zum Beispiel unterschrieben, dafür zu sorgen, daß ihre und der anderen Angestellten Ruhezeiten dem Gesetz entsprächen.

Die von der Angeklagten eingelegte Revision wurde letzthin verworfen, weil ihre Haftbarkeit objektiv und subjektiv ohne Rechtsirrtum festgestellt sei.

Ausland.

Der englische Käsemarkt im Jahre 1910/11. Die britische Käseeinfuhr wird durch bemerkenswerte Stetigkeit gekennzeichnet. Während der Butterimport von Jahr zu Jahr wächst, verändert sich derjenige von Käse nur unwesentlich. In dem soeben beendeten Wirtschaftsjahr fiel er ein wenig kleiner als im vorhergegangenen, dafür aber ein wenig größer als im Jahre 1909 aus, wie aus folgender Tabelle hervorgeht:

	Aus den Kolonien	Ausland	Zusammen
1909	92 974 To.	23 850 To.	116 824 To.
1910	102 519 „	20 305 „	122 824 „
1911	97 330 „	24 134 „	121 464 „

Die Einfuhr aus den Kolonien erfuhr demnach eine Abnahme, was dem verminderten Export Kanadas und Neuseelands zuzuschreiben war. Letztere Kolonie hatte während der vorhergegangenen fünf Jahre bedeutende Fortschritte seiner Käseindustrie zu verzeichnen, doch in der letzten Saison verhinderte die anhaltende Dürre ihre normale Weiterentwicklung. Der Rückgang der kanadischen Käseausfuhr läßt sich auf zwei Ursachen zurückführen. Zunächst wächst der einheimische Verbrauch schneller als die Produktion, so daß die für den Export verfügbare Menge verringert wird. Sodann lief in dem Payneschen Zolltarif in den Vereinigten Staaten ein Druckfehler unter, durch den der Einfuhrzoll auf Rahm von 20 Ct. auf 5 Ct. pro Gallone reduziert wurde. Dies ermöglichte es den Amerikanern, kanadischen Rahm so billig zu kaufen, daß es sich nicht lohnte, selber zu produzieren, und die Einfuhr erreichte in wenigen Monaten einen ganz erstaunlichen Umfang. Infolgedessen stand den kanadischen Landwirten natürlich eine entsprechend kleinere Menge für Käsereizwecke zur Verfügung. Auf Grund des neuen Wechselseitigkeitsvertrages zwischen Kanada und den Vereinigten Staaten sollen alle Molkereiprodukte zollfrei zugelassen werden, so daß sich das Rahmgeschäft flotter denn je entwickeln und der Käseexport Kanadas nach dem Mutterlande eine weitere Abnahme erfahren dürfte. Die kanadische Käseausfuhr betrug in dem jüngst beendeten Wirtschaftsjahr 76 457 To., was die kleinste, seit zehn Jahren dagewesene Menge war. Die Höchstausfuhr während dieses Zeitraumes belief sich auf 98 306 To. und zwar im Jahre 1904.

Die Qualität des kanadischen Käses wies abermals eine unverkennbare Besserung auf, doch lassen die Exporteure den Käse in den Sommermonaten kaum lange genug reifen. Auch neuseeländischer Käse hatte eine Besserung der Beschaffenheit gegen frühere Jahre zu verzeichnen.

Australien exportierte in dem Berichtsjahr mehr Käse als seit langer Zeit. Der aus den kühleren Teilen des Staatenbundes stammende Kaese steht demjenigen aus Neuseeland in Bezug auf Qualität nicht nach.

Die Preise kolonialen Käses stellten sich in der letzten Saison niedriger als seit 1906, denn kanadischer notierte durchschnittlich nur 59 Schill. 8 d pro Zentner gegen 62 Schill., den Durchschnitt der letzten fünf Jahre, und neuseeländischer 59 Schill. 1 d gegen 61 Schill. 4 d.

Der Import von ausländischen Käse wies mit 24 134 To. eine Zunahme gegen die drei vorhergegangenen Jahre auf, die einzig und allein der bemerkenswerten Steigerung des amerikanischen Exports zuzuschreiben war. Während dieser nämlich seit 1906, wo er 10 676 To. betrug, alljährlich zurückgegangen war, bis er in 1910 auf nur 1700 To. anlangte, schwang er sich in dem Berichtsjahre plötzlich wieder auf 7045 To. auf. Den hauptsächlichsten ausländischen Käselieferanten Großbritanniens bildet jedoch Holland, das in 1910/11 11 284 To. gegen 13 564 To. im vorhergegangenen und 14 500 To. in 1909/09 dahin verschiffte. Die Einfuhr holländischen Produktes erreichte im Jahre 1903 mit 15 127 To. ihren Höhepunkt, und seitdem fand ein beständiger Rückgang statt, der größtenteils auf die ge-

…gerte Nachfrage Deutschlands und anderer Länder des Kontinents zu… …führbar ist. Italien lieferte in dem Berichtsjahr 4092 To. oder fast …so viel wie seit nunmehr sieben Jahren. Auch die Einfuhr von schwei…zischem Produkt weist mit 547 To. keine nennenswerte Veränderung auf.
Die außerordentliche Dürre und Hitze, die während des gegenwärtigen …mmers in England wie auf dem Festlande herrschte und eine wesentliche …schränkung der Milchproduktion zur Folge hatte, dürfte sich in einer …eutenden Verminderung der Käseerzeugung äußern. Da auch in Kanada … den Vereinigten Staaten diesmal weniger als sonst für den Export …fügbar zu sein droht, stände höchstens aus Neuseeland und Australien …e Steigerung der Zufuhren zu erwarten. Voraussichtlich werden sich die …sepreise in 1911/12 höher als 1910/11 stellen. (418

Keine Melkmaschinen mehr in Dänemark. In Dänemark hat die Ein…führung der Melkmaschinen nach den ersten wohlgelungenen Versuchen nicht … Erwartungen entsprochen. Ein staatlicher Sachverständiger sagt aus, … sich die Milchergiebigkeit der Kühe bei Anwendung von Melkmaschinen …t auf der bisherigen Höhe gehalten habe und die Jahresausbeute oft …t unbedeutend zurückgegangen sei. Viele Landwirte haben daher die …lkmaschine in die Ecke gestellt.

Milchwirtschaft im Staate Colorado 1910. In Colorado, wo bisher … eine Fabrik (in Lupton) zur Herstellung von kondensierter Milch be…stand, ist 1910 eine zweite, in Johnstown, hinzugetreten. Der Bau weiterer …artiger Anlagen durch Kapitalisten des Ostens der Union soll in Aussicht …en. Dies dürfte für die Ausdehnung der in dem Staate noch wenig …wickelten Molkereiwirtschaft günstig sein. Einstweilen ist Colorado noch … weitem nicht in der Lage, den Bedarf an Molkereiprodukten selbst zu …ken. Einer Aufstellung der landwirtschaftlichen Versuchsanstalt in Fort …llins zufolge wird der Wert solcher in Jahresfrist eingeführten Produkte … insgesamt fast 5 Millionen $ angegeben. Hiervon entfallen auf: Butter …d Sahne 3 000 000 $, Käse 500 000 $, kondensierte Milch 400 000 $, Malz…milch (malted milk) 86 000 $, Butterine (Butterersatz) 930 000 $.
Wie noch erwähnt sei, findet auch eine ziemlich umfangreiche Einfuhr …n Eiern und Geflügel aus anderen Staaten statt. Diese wird auf zu…sammen 4 Millionen $ im Jahre geschätzt.
Über den Viehbestand im Jahre 1910 sind seitens der Landwirtschafts…departements die sonst üblichen statistischen Angaben bisher nicht veröffent…licht worden. Immerhin dürfte die Stückzahl in Colorado gegen frühere …hre abgenommen haben, was insbesondere der Aufteilung großer Vieh…weideplätze zuzuschreiben ist.
Das in Colorado aufgezogene Vieh wird vorzugsweise auf offener …eide gehalten. Stallfütterung ist nahezu unbekannt. Der Gesundheits…zustand des Viehes ist daher im allgemeinen ein guter.
(Bericht des Kaiserl. Konsulats in Denver, Colorado.)

Afrikanischer Käse. Die Eingebornen Afrikas werden, weil sie zum …ößten Teil in ihrer geistigen Entwicklung nicht besonders hoch stehen, …ch in ihrer wirtschaftlichen Kultur unterschätzt. Ackerbau, Viehzucht und …e Ausnutzungen haben aber in vielen Teilen Afrikas eine ziemlich hohe …ufe erklommen, und diese Erzeugnisse sind auch vielfach Gegenstände eines …ehnlichen Handels. Dies ist der Fall mit einem Käse, der von den …ämmen der Tuareg am mittleren Niger aus der Milch ihrer Rinder…herden hergestellt und mit großem Nutzen an die seßhaften Völkerschaften … Umgebung verhandelt wird. Die Tuareg stellen bekanntlich die Haupt…bevölkerung der Sahara dar und sind in diesem von der Natur so stief…mütterlich behandelten Gebiet auf eine nomadische Lebensweise und auf …ehzucht angewiesen. Die Franzosen, die ja das ganze nordwestliche Afrika …on als ihr Eigentum betrachten möchten, machen sich bereits Gedanken …rüber, wie diese Industrie der Tuareg noch weiter entwickelt und aus…genutzt werden könnte. Dr. de Gironcourt hat über den Tuareg-Käse der …ademie der Wissenschaften in Paris einen besonderen Bericht eingesandt. …nach ist dieser Käse ein echtes Kind der Sahara, nämlich ungewöhnlich …cken. Er enthält nur 9 Prozent Wasser, während ein Camembert einen …assergehalt von 53 Prozent besitzt. In dieser Hinsicht steht der Tuareg…käse einzig da, und es entsteht die Frage, ob er nicht deshalb in höchstem …ade zur Versorgung von Expeditionen und überhaupt für alle Fälle sich …pfiehlt, in denen es auf eine möglichst lange Konservierung ankommt. …enn der Käse in Wasser gelegt, oder gar in Bouillon gekocht wird, so …llt sich sein trefflicher Geschmack, den er im harten Zustand ganz verloren … haben schien, alsbald wieder ein. Seiner Zusammensetzung nach, die …en besonderen Reichtum an Fett, Stickstoffverbindungen und Milchsäure …weist, ist der Tuareg-Käse als ein geradezu hervorragendes Nahrungs…mittel zu bezeichnen.

Sprechsaal.

Eis- und Kühlmaschinen in den Molkereien. Die enorme und an…dauernde Hitze dieses Sommers hat wieder einmal zur Genüge gezeigt, …e wichtig es für die Molkereien ist, im Besitze einer gut funktionierenden …Eis- und Kühlanlage zu sein. Obgleich man in Molkereifachkreisen längst …kannt hat, daß eine solche Anlage für einen modernen Molkereibetrieb …t unentbehrlich ist, wenn Wert darauf gelegt wird, das ganze Jahr hin…durch erstklassige, sich stets gleichbleibende Produkte zu erzeugen, kann man …ch heute noch verhältnismäßig viele Molkereien finden, die ohne Eis- …d Kühlanlage arbeiten, und zwar nicht nur ganz kleine, sondern auch …r und da noch größere Betriebe.
Daß in manchen älteren Molkereien keine Kühlanlagen sind, ist ja …rständlich, da vor 15—20 Jahren, als diese Molkereien eingerichtet wur…, die Kälteindustrie noch lange nicht so weit fortgeschritten war wie …ute und man auch damals in maßgebenden Kreisen noch nicht so voll…ndig und allgemein von dem Nutzen und der Notwendigkeit derartiger …lagen für die Molkereien überzeugt war. Später entschließen sich solche …lkereien meistens nur sehr ungern und gewöhnlich erst dann, wenn … sehen, daß es wirklich nicht mehr anders geht, zur nachträglichen An…schaffung einer Kühlanlage. Einerseits sind es die entstehenden Unkosten, …r denen man zurückschreckt, andrerseits ist es aber auch bei schon be…stehenden älteren Molkereien, die häufig von vornherein zu klein gebaut …d, nicht selten recht schwierig, für eine neu einzurichtende Kühlanlage …ch einen geeigneten Raum ausfindig zu machen oder umzubauen. Aber …cht nur ältere Molkereien findet man ohne Eis- und Kühlanlage, sondern auch bei der Einrichtung neuer größerer Betriebe nimmt man oft noch von der Aufstellung einer solchen Abstand, manchmal gegen den Willen des beratenden Instruktors, der von dem Werte und der Nützlichkeit der Kühlanlagen für die Molkereien überzeugt ist. So verwerflich es nun ist, bei der Gründung von Molkereien zu großartige und zu kostspielige Bauten aufzuführen, so verkehrt ist es aber auch, am unrechten Ende sparen zu wollen.
Mochten in früheren Jahrzehnten viele Molkereien noch verhältnismäßig leicht ohne künstliche Kälteerzeugung arbeiten können, so wird das doch jetzt immer schwieriger, da an die Produkte immer größere Anforderungen gestellt werden. Dies gilt sowohl für die Molkereien, die Butter herstellen, als auch für jene, die ihre Milch zum unmittelbaren Verzehr in den Handel bringen. Auch der beste Betriebsleiter ist nicht imstande, während der heißen Monate erstklassige Butter herzustellen, wenn er nicht über die nötige Kälte verfügt. Das mögen besonders die Vorstände mancher mangelhaft eingerichteten Molkereien beherzigen.
Jedoch nicht allein zur Besserung der Qualität der Butter in den Sommermonaten tragen die Kühlanlagen bei, sondern sie bewirken auch eine Vermehrung der Quantität, denn daß eine vollkommenere Ausbutterung erzielt wird, wenn der Rahm tief abgekühlt und bei entsprechend tiefer Temperatur verbuttert wird, steht fest. Und ebenso wichtig wie für Buttereibetriebe sind die Kühlanlagen auch für Molkereien mit Frischmilch- und Sahneverkauf, weil nur durch tiefes Abkühlen dem Sauerwerden der Milch und Sahne an heißen Tagen und den damit verbundenen Verlusten mit Sicherheit vorgebeugt wird.
Aus dem Gesagten geht deutlich hervor, daß man bei der Neueinrichtung von Molkereien das Aufstellen einer ausreichenden Eis- und Kühlanlage wohl in Erwägung ziehen soll, daß man aber auch bei schon bestehenden Molkereien vor den Kosten nicht zurückschrecken soll, wenn sich im Interesse der Erzeugung wirklich guter Produkte die Einrichtung einer solchen Anlage als notwendig erweist. Dies zumal, da bei dem heutigen fortgeschrittenen Stande der Kälteindustrie die entstehenden Kosten nicht mehr unerschwinglich sind und da für kleinere Betriebe sowohl als für größere eine den jeweiligen Anforderungen entsprechende Kühlanlage von gewünschter Größe leicht zu beschaffen ist. X.

Anfragen an den Leserkreis.

Die Redaktion ersucht freundlichst um gefällige Beantwortung nachstehender Anfragen durch solche Leser, welche in der Lage sind, die gewünschte Antwort erteilen zu können. Jede zutreffende und zum Druck gelangende Antwort werden wir angemessen honorieren.

Bau eines Schweinestalles. Ich beabsichtige, einen neuen Stall für etwa 200 Schweine zu bauen. Es kommt mir dabei auch besonders darauf an, praktische Ventilationseinrichtungen zu schaffen und ich möchte an dieser Stelle um dahingehende Ratschläge bitten. Molk. L. (2302

Herstellung von Ziegenkäse. Wie wird am besten feiner Ziegenkäse hergestellt und wie verwertet sich dabei die Milch? Findet man für Ziegenkäse leicht lohnenden Absatz? Auf welche Weise kann man süße Ziegenmolke klären, damit sie zum Trinken geeignet wird? Empfiehlt es sich, die Molke zu pasteurisieren? Molk. F. (2268

Handelsteil.

Über den Verlauf des Berliner Buttergeschäftes im Monat August 1911.

Der Markt während des Monats August nahm ganz seltsame Formen an und ist ein derartiger Aufstieg in den Notierungen wohl noch nicht zu verzeichnen gewesen. Es ist auch ein Glück, daß derartige Verhältnisse nicht so oft einsetzen, denn so übertrieben hohe Preise pflegen stets einen Rückschlag hervorzurufen und das alte französische Sprichwort: „Die Gegensätze berühren sich“ bewahrheitet sich in diesem Falle. Auf allzu hohe Butterpreise folgen in der Regel wieder exorbitant niedrige, da die hohen Preise nachteilig auf den Konsum einwirken und den Surrogaten den Weg ebnen.

Die letzte Notierung im Monat Juli war am 29. 120/21/23 und aus der Dreizahl der Notierung sowie der Tendenz „Ruhig“ geht hervor, daß dieser Preis nur mit Mühe durchzuholen war. Im Monat August änderte sich das Bild plötzlich. Die Notierung stieg hintereinander, bis sie am 26. August den höchsten Punkt mit ℳ 1,45 erreicht hatte. Zu dieser Zeit hatte es den Anschein, als ob die große Dürre während des Monats nachteilig auf die Produktion eingewirkt hätte. Es hat sich aber herausgestellt, daß in den meisten Gegenden Deutschlands die Futterernte eine durchschnittlich gute ist und daß von einer großen Futternot eigentlich keine Rede sein kann. Die Abnahme des Milchquantums ist auf den natürlichen Rückgang zurückzuführen, welcher jedes Jahr um diese Zeit einzusetzen pflegt. Für Ende September ist bereits mit einem Steigen des Milchquantums und damit der Butterproduktion zu rechnen. Ganz besonders kommen aus dem Osten der Monarchie heute sogar schon unverändert große Posten an, so daß die Lage des Marktes zu Ende des Monats August auch eine recht gedrückte war. Es blieben größere Posten feiner Butter bei einer Notierung von ℳ 145 unverkauft und war daher die Notierungskommission gezwungen, die Preise um 7 ℳ — auf ℳ 138 — zu ermäßigen. Ob diese Ermäßigung genügen wird, erscheint sehr zweifelhaft.

Dasselbe gilt fast durchweg von dem Hamburger Markt und hat die Notierungskommission ihre Preise ebenso wild wieder herabsetzen müssen, nämlich um ℳ 14, wie sie vorher gestiegen waren. Die Kopenhagener Kaufleute waren vorsichtiger gewesen und hatten ihre Notierung nicht ins Uferlose erhöht, sondern war der Höchstpunkt in Kopenhagen nur Kr. 118 gleich ℳ 133. Es ist anzunehmen, daß das Ausland binnen kurzem wieder größere Posten nach Deutschland legen wird und dürfte hiermit zu rechnen sein.

Die Notierungen ergaben im Monat August folgende Preise:

Berlin.

1910				1911		
August	3.	114—118 Mk.	August	2.	121—123	Mk.
„	6.	114—118 „	„	5.	124—126	„
„	10.	115—118 „	„	9.	126—128	„
„	12.	116—118 „	„	12.	126—128	„
„	17.	119—121 „	„	16.	135—137	„
„	20.	121—123 „	„	19.	138—140	„
„	24.	120—123 „	„	23.	140—145	„
„	27.	119—123 „	„	26.	143—145	„
„	31.	119—123 „	„	30.	133—138	„

Hamburg.

1910				1911		
August	5.	115—120 Mk.	August	4.	128—131	Mk.
„	12.	117—122 „	„	11.	139—142	„
„	19.	120—126 „	„	18.	153—156	„
„	26.	125—129 „	„	25.	153—156	„

Kopenhagen.

1910			
August	4.	94 Kr.	= ca. 106,— Mk.
„	11.	95 „	„ „ 107,— „
„	18.	97 „	„ „ 109,— „
„	25.	99 „	„ „ 111,50 „

1911			
August	3.	102 Kr.	= ca. 114,75 Mk.
„	10.	106 „	„ „ 119,50 „
„	17.	114 „	„ „ 128,25 „
„	24.	118 „	„ „ 132,75 „
„	31.	112 „	„ „ 126,— „

Briefkasten.

Alle Anfragen, welche das Molkereifach betreffen, werden für unsere Abonnenten an dieser Stelle kostenfrei beantwortet. Wird direkte briefliche Antwort verlangt, so sind der Anfrage zwei Mark in Marken beizufügen.

Mündliche Kreditauskünfte über Butter- und Käseabnehmer, soweit über solche Material vorhanden ist, werden an unsere Abonnenten kostenfrei erteilt.

K. in D. Da Sie in Ihrer städtischen Molkerei in der Regel mehr als 20 Personen beschäftigen, so müssen Sie für Ihren Betrieb eine den §§ 134 a bis 134 g der Gewerbeordnung entsprechende Arbeitsordnung erlassen. In dieser Beziehung gibt es besondere Vorschriften für städtische Molkereien und Sterilisieranstalten nicht, sondern Sie müssen sich ganz an die Vorschriften der Gewerbeordnung, sowie an die Ausnahmebestimmungen halten, welche über die Beschäftigung von Arbeiterinnen über 16 Jahre für Molkereien und Sterilisieranstalten erlassen sind. Letztere finden Sie im Molkerei-Kalender Seite 15 abgedruckt. (2296

Molk. X. Durch die anhaltende Dürre und die Maul- und Klauenseuche mag es Ihnen schwer werden, den von Ihnen eingegangenen Lieferungsverpflichtungen über Molkereiprodukte nachzukommen. Eine Unmöglichkeit zur Lieferung liegt aber nicht vor, denn Sie brauchen ja nur Ihren Tagesverkauf einzuschränken oder eventl. ganz einzustellen, um Ware für Ihre Vertragskunden freizubekommen und außerdem handelt es sich um Waren, welche der Gattung nach überall anderswoher beschafft werden können. Falls Sie daher nicht liefern, ist Ihr Abnehmer berechtigt, Sie für den Preisunterschied zu belasten, den er anderswo mehr bezahlen muß. (2312

F. in H. Ihr Butterhandel, in dem Sie jetzt eine Butterknetmaschine mit Motorantrieb benutzen, ist bei der Lagerei-Berufsgenossenschaft Berlin W. 35 gegen Unfall versicherungspflichtig. Anmeldeformulare müssen Sie von genannter Adresse kommen lassen. (2311

Molk. F. Auf Grund Ihres Briefes vom 24. 4. kann Ihr Butterabnehmer nicht verlangen, daß Sie ihm das angebotene Wochenquantum auf ein ganzes Jahr liefern. Wenn Sie eine solche Zusage nicht etwa in einem andern Briefe gemacht haben sollten, so wird anscheinend dieser Punkt nur als Vorwand benutzt, um die fälligen Zahlungen hinauszuschieben. Nach Lage der Sache bleibt Ihnen nichts anderes übrig, als sofort klagbar zu werden. Hätten Sie uns die Firma genannt, so konnten wir Ihnen sofort sagen, ob dieselbe als zahlungsfähig gilt oder nicht. (2313

E. in W. Die Post war berechtigt, das Telegramm telephonisch an die Adresse der Molkerei zu übermitteln. Gegen derartige Zufälligkeiten gibt es keinen anderen Schutz, als daß Sie Ihre Angelegenheiten durch Brief erledigen. (2309*

M. Nur dann, wenn Sie noch nicht der Molkerei-Berufsgenossenschaft angehören sollten, ist eine Anmeldung bei derselben jetzt infolge Aufstellung einer Schrotmühle mit Motorbetrieb erforderlich geworden. Adresse derselben ist Berlin W. 57, von wo Anmeldeformulare bezogen werden müssen. Besondere Gewerbesteuer brauchen Sie wegen der Schrotmühle nicht zu bezahlen. Da Sie für Ihre Milchlieferanten schroten, kann die Müllerinnung verlangen, daß Sie derselben beitreten, jedoch können Sie eine diesbezügliche Aufforderung abwarten. (2308

W. in D. Wenn am 1. Juli das Milchgeld fällig war, so waren Sie nicht berechtigt, an diesem Tage die Zahlung zu verweigern, weil Sie erst das Gutachten über die eingesandte Milchprobe abwarten wollten. Durch unberechtigte Zahlungsverweigerung haben Sie sich vertragsbrüchig gemacht und der Lieferant konnte seine weiteren Lieferungen an Sie ganz einstellen und anderweitig seine Milch abschließen. Nun behaupten Sie, die Milch sei laut Gutachten eines gerichtlichen Chemikers mit 50 Prozent Wasser verfälscht gewesen. Dieses Gutachten allein genügt nicht, sondern Sie müssen weiter durch Zeugen einwandfrei nachweisen können, daß die Probe richtig entnommen ist. Sobald in dieser Beziehung die Möglichkeit eines Irrtums oder eines Mißbrauchs offen bleibt, gilt Ihr Nachweis als mißlungen. Überhaupt sollte man sich niemals mit der einmaligen Feststellung einer Verfälschung begnügen. Die Bemerkung des Lieferanten, er wolle seine Milch anderweitig vergeben, hat für den Prozeß gar keine Bedeutung. Soweit nach Ihrem Briefe ein Urteil möglich, haben Sie wenig Aussicht, den Prozeß wegen Zahlung des zurückbehaltenen Milchgeldes zu gewinnen. (2298

W. H. in B. Es ist bei Quarkabschlüssen üblich, daß dieselben i[…] auf ein ganzes Jahr abgeschlossen werden, um so mehr, wenn nu[…] Preis vereinbart ist. Kein Quarkabnehmer würde im April bei [e…] Preise von 13 ℳ ohne Abschluß mit der Quarkabnahme beginnen [u…] sich der Gefahr aussetzen, zu Beginn des Herbstes, der Hauptgeschäft[…] mit einem Male den Quark nicht mehr zu bekommen, denn für die […] Sommermonate, in denen er aufstapeln muß, ist ihm der Quark nur […] 3 ℳ weniger wert, im Herbste dagegen 3 ℳ über Jahresdurchschnitt. […] Preis von 13 ℳ war ein angemessener Jahrespreis. Da aus der in I[…] Besitz befindlichen Postkarte deutlich hervorgeht, daß mündlich ein Ab[…] gemacht ist, so können Sie es unbedenklich auf einen Prozeß ankom[…] lassen.

Sch. in K. Das Verlangen des Gewerbeinspektors, einen […] Zementfußboden aus ihren Molkereiräumen herauszureißen und […] Fliesen oder Klinker zu ersetzen, (aus welchen Gründen, geben Sie […] nicht an), erscheint uns nicht gerechtfertigt. Wenn der Gewerbeinsp[…] darauf besteht, müssen Sie Berufung an den Regierungspräsidenten dor[…] Bezirks einreichen.

H. D. Die tägliche Arbeitsdauer für männliche Gehülfen üb[…] Jahre ist an Wochentagen gesetzlich nicht beschränkt. Paßt Ihne[…] dortiger Molkerei die Arbeitsdauer nicht, so müssen Sie 14tägig kün[…] und dann abgehen. (…

O. R. Sie haben sich wegen einer Differenz von 75 ₰ von e[…] Ihrer Milchlieferanten verklagen lassen und möchten nun von uns w[…] wer im Rechte ist, Sie oder der Lieferant. Diese Frage läßt sich auf G[…] Ihrer brieflichen Angaben nicht mit Bestimmtheit von uns entsche[…] das Gericht urteilt darüber erst, nachdem es auch die andere Pa[…] und vielleicht sogar noch Zeugen und Sachverständige gehört hat. […] glauben aber ziemlich sicher, daß das Gericht zu Ihren Ungunsten entsch[…] wird. Im übrigen behaupten wir, kein vernünftiger Molkereibesitzer […] sich wegen einer Bagatelle von 75 ₰ in einen Prozeß mit einem […] Milchlieferanten ein.

Molk. C. Sie haben eine tägliche Lieferung von 350—450 Liter […] abgeschlossen und möchten jetzt nur das Mindestquantum liefern, wä[…] Ihr Abnehmer am liebsten immer das Höchstquantum haben will. — […] nicht ausdrücklich vereinbart ist, daß Ihr Abnehmer darüber zu bestim[…] hat, welches Quantum er innerhalb des Spielraumes abnehmen wi[…] sind Sie berechtigt, ihm nur das Mindestquantum zu liefern. Um sich […] genau an den Wortlaut des Abschlusses zu halten, tun Sie vielleicht […] auch noch etwas mehr, also etwa 360 Liter, zu liefern.

D. E. Sch. Da Sie neben Ihrem Milchhandel auch auf die masch[…] Verarbeitung der Milch zu Butter und Käse eingerichtet sind, und […] Produkte auch tatsächlich herstellen, so sind Sie berechtigt, Ihren B[…] als Molkerei zu bezeichnen. — Durch den elektrischen Motor ist Ihr B[…] bei der Molkerei-Berufsgenossenschaft, Berlin W., Zietenstr. 6, versicher[…] pflichtig geworden. Von dort müssen Sie sich die Anmeldeformulare kom[…] lassen. — Wenn sich der Absatz von Milch und von div. Produkten […] an Konsumenten noch vergrößern läßt, so könnten Sie ja bei dem wei[…] Zukauf von 300 Lt. à 13 ₰ nicht viel riskieren. Allein durch Verarbe[…] zu Butter und Käse können Sie diesen Preis, der sich durch Transport[…] vielleicht noch erhöht, aber nicht herausholen. Daß die Milch imme[…] Prozent Fett haben wird, darauf können Sie auch nicht rechnen. Es k[…] auch auf die ganzen übrigen Vertragsbedingungen an, von denen Sie […] nichts mitteilen.

L. M. 100. Bei Übersendung gekaufter Ware ist, wenn nicht […] drücklich Nachnahmesendung vereinbart worden ist, die Erhebung des […] preises durch Nachnahme nicht statthaft. Der Käufer hat daher […] Quark, weil unter Nachnahme gesandt, mit Recht nicht angenommen[…] Sie können von ihm weder Ersatz der Transport- pp. Kosten noch Za[…] des Kaufpreises für den Quark, der bei seiner Rückkunft infolge des la[…] Transports und der großen Hitze schon total verdorben war, verla[…]

B. S. Ihr Dienstverhältnis brauchte Ihnen, da Sie als Meier […] zu den Betriebsbeamten zählen, nicht für den Schluß eines Kale[…] vierteljahrs oder eines Kalendermonats gekündigt zu werden; es e[…] somit bei der vereinbarten sechswöchentlichen Kündigung, nachdem […] am 30. August gekündigt worden ist, am 11. Oktober ds. Js. Die i[…] Zwischenzeit fallenden 14 Tage, an denen Sie eine militärische Übun[…] leisten müssen, wird man als eine verhältnismäßig nicht erhebliche Zei[…] Verhinderung im Sinne des § 616 B.G.B. ansehen müssen, so daß […] diesem Grunde ein Abzug vom Lohn nicht zulässig erscheint.

Marktberichte.

Butter=Notierungen.

Berlin. Preisfeststellungen der von der ständigen Deputation der Berliner Butter= rc. Händler erwählten Notierungs=kommission:

2. Sept. Ia **136—138 Mk.**, IIa **129—136 Mk.**, IIIa **118—128 Mk.**, abfallende **110—118 Mk.** Tendenz: stetig.

6. September. Ia 134—136/38 ℳ, IIa 130—136 ℳ, IIIa 120—128 ℳ, abfallende **110—118** ℳ. Tendenz: ruhig.

Kopenhagen, 7. Sept. Die Notierungen des von der Grossisten=Gesellschaft niedergesetzten Ausschusses sind folgende: I. Klasse 112 Kronen (ca. 126,— Mk.). Tendenz: fester.

Kaufbeuren, 7. Sept. Preisnotierung der Notierungs=Kommission der vereinigten Butter=Produzenten und =Händler des Algäus. Süßrahmbutter, feinste Qualität 122 Mk., wozu noch die üblichen Ueberpreise kommen. Tendenz: gute Nachfrage.

Kempten, 6. Sept. Butternotierung der Butter=Engros=Händler und Produzenten des bayr. und württ. Algäus. Engros=Einkaufspreise der Algäuer=Händler auf den Sennereien des Algäus. Mitgeteilt von der Firma Albert Rinker, Kempten i. Algäu. Molkereibutter 115 Mk., Süßrahmbutter 110 Mk. Außerdem wurden je nach Qualität übliche Ueberpreise bezahlt, also wirklich bezahlte Einkaufspreise für erste Qualität Molkereibutter 127—128 Mk. Tendenz: flau.

Wangen, 7. Sept. Preise der Notierungskommission des Milchw Vereins des württbg. Algäus. Rahmbutter Ia 128 Mk., Vorbruchbutter 119 Mk.

Butter=Auktionen.

Hamburg, 6. Sept. Butternotierungen der Landwirtschaftskammer für die Provinz Schleswig=Holstein (Butter=Auktionen der Bezirks=Meierei=Verbände für Schleswig=Holstein). Es wurden verkauft: 2 Drittel 138,50 Mk., 8 Drittel 138 Mk., 10 Drittel 137 Mk., 62 Drittel 136,50 Mk., 71 Drittel 136 Mk., 21 Drittel 135,50 Mk., 95 Drittel 135 Mk., 5 Drittel 134,50 Mk., 9 Drittel 134 Mk., 9 Drittel 133 50 Mk., 15 Drittel 133 Mk., 1 Drittel 132.50 Mk., 9 Drittel 132 Mk., 2 Drittel 131,50 Mk., 2 Drittel 131 Mk., 9 Drittel 130,50 Mk., 11 Drittel 130 Mk., 8 Drittel 129 Mk., 20 Drittel 128 Mk.

1. Klasse: 369 Drittel zu 134,57 Mk. im Durchschnitt.
2. Klasse: 25 Drittel zu 122,60 Mk. im Durchschnitt.

Unkosten $1^1/_2$ Proz. für ständige Einsender, 2 Proz. für nichtständige Einsender.

Privatberichte über Butter.

Berlin, 7. Sept. Butterbericht von H. Engels Nachfolger. Die Forderungen des Auslandes sind etwas steifer geworden und ist hierdurch auch dem inländischen Markte ein festeres Gepräge aufgedrückt worden. Die Preise haben sich unverändert behauptet.

Berlin, 7. Sept. Marktbericht der städtischen Markthallen=Direktion über den Großhandel in der Zentral=Markthalle. **Butter pro 50 kg Ia** 133—138 Mk., **IIa** 128—132 Mk., **IIIa** 120 Mk., **abfallende —— bis —— Mark.**

Berlin, 6. Sept. Wochenbericht über Butter von Gust. Schultze & Sohn. Mit Beginn dieser Woche trat eine etwas bessere Stimmung ein und zeigte sich nach allerfeinsten reinschmeckenden Qualitäten gute Kauflust, abweichende Sorten blieben dagegen dringend angeboten.

Hamburg, 7. Sept. Bericht der Buttergroßhandlung L. J. Löwenthal. Der Markt eröffnete in sehr flauer Haltung und im Laufe der letzten Tage wurden weitere Preisermäßigungen erforderlich. Infolgedessen wird die Notierung morgen um einige Mark ermäßigt werden müssen. Es scheint, daß der Preisrückgang damit vorläufig zum Stillstand gekommen sein wird, weil die ausländischen Offerten wieder etwas erhöht wurden.

Hamburg, 7. Sept. Butterwochenbericht von A. F. C. Fick. Dem Verlaufe des Marktes entsprechend wurde unsere letzte Notierung um 14 Mark, also auf 142 Mark, ermäßigt. Der Schlußmarkt verlief flau bei nicht geräumten Lagern. Auch das dieswöchentliche Geschäft verlief noch ziemlich lustlos. Die Zufuhren bleiben aber klein, und da in dieser Woche gar keine Dänen an den Markt gekommen sind, räumen sich die Lager im allgemeinen besser. Der hiesige Konsum hat sich infolge der billigeren Verkaufspreise wieder etwas gehoben, obgleich für den Engros=Bedarf immerhin noch genügend Ware zur Verfügung steht. Das Inland trat nur vereinzelt zu sehr billigen Preisen als Käufer auf; ein Zeichen, daß noch überall Ware genug vorhanden ist. Die ausländischen Berichte lauten heute nicht schlechter; Kopenhagen hat seine Offerten wieder um einige Mark erhöht. Die Notierung blieb unverändert auf 112 Kronen, gleich 126 Mk., bestehen. Unsere Notierung muß morgen eine weitere Herabsetzung erfahren. Den bezahlten Preisen entsprechend wäre ein Rückgang von 6 Mk. absolut gerechtfertigt, es ist aber kaum anzunehmen, daß unsere Kommission über 4 Mk. hinausgehen wird. An weitere Rückgänge glauben wir dann vorläufig nicht. Die Zufuhren sibirischer Butter betrugen in dieser Woche nur 2889 Tonnen. Der Handel verlief ruhiger, obgleich feinste Qualitäten zu annehmbaren Preisen begeben werden konnten.

Hildesheim, 8. Sept. Butterbericht von Mann & Friedeborn. Nachdem der Markt sich von dem jüngsten Fall etwas erholt hat, macht sich wieder eine angenehmere Nachfrage bemerkbar, die sich allerdings in der Hauptsache auf feinste Qualitäten heimischer als auch sibirischer Produktion beschränkt, während alle abweichenden Sachen noch wenig Beachtung finden.

Für prima Molkereibutter zahlen wir 130 bis 135 Mk., netto frei hier. Tendenz: ruhig.

Leipzig, 8. Sept. Bericht der Buttergroßhandlung H. Schürer & Sohn. Nach der jüngsten Preisermäßigung nimmt das Geschäft einen ruhigen, stetigen Verlauf. Das Ausland hat seine Forderungen auch ermäßigt und die an und für sich kleinen Eingänge genügen zur Deckung des Bedarfs.

Preise für feinste Tafelbutter 136—138 Mk., II. Sorten 125—135 Mk. Abrechnungspreise frei Leipzig.

Dresden, 6. Sept. Bericht von Georg Münch (Inh. Jul. Hildsberg). Gleich den anderen Plätzen verlief auch diese Woche das Geschäft sehr ruhig und ist der Grund für die Abnahme darin zu suchen, daß die Preise von 145 viel zu hoch gehalten wurden. Wäre die Notierung 140 geblieben, so wäre das Geschäft gut erhalten worden. In feinsten Qualitäten sind die Zufuhren infolge der Manöver sehr klein, so daß darin immer geräumt wird. Leider lassen die Qualitäten sehr viel zu wünschen übrig.

Heutige Notierungen sind für: Allerfeinste Molkereibutter 142—144 Mk., feinste 137—140 Mk., II. Qualität 120—128 Mk., III. Qualität — bis — Mk. für 50 kg frei hier.

Halle a. S., 7. Sept. Bericht von Gebr. Rößler. In dieser Woche wurde allgemein über ein recht lustloses Geschäft geklagt. Die Preise mußten deshalb weiter ermäßigt werden. Aus den Weidegegenden sind die Zufuhren größer geworden.

Ausgesucht feinste gesalzene Molkereibutter 131—138 Mk., Ia 130 bis 131 Mk., IIa 123—129 Mk., in Tonnen von ca. 100 Pfd. und Kübeln von ca. 50 Pfd.

Königsberg, 6. Sept. Butterbericht von Gyßling, Ebhardt & Co. Obgleich die Notiz im Laufe vergangener Berichtswoche ermäßigt wurde, ist die Nachfrage bisher wenig lebhafter geworden. Bei derartig hohen Grossopreisen gewöhnt sich das konsumierende Publikum verhältnismäßig rasch an Surrogate, eine Tatsache, die sich dann später noch recht lange fühlbar macht. Das Ausland bietet bei stark ermäßigten Preisen ebenfalls dringend an, so daß sich die Zufuhren nicht ganz räumen ließen.

Wir zahlen Mark 122 bis 129 für feinstes Produkt pro 100 Pfd. netto hier. Fehlerhafte Ware verrechnen wir nach Verkauf.

Dresden, 9. Sept. Sibirische Butterberichte der Firma Georg Münch. Inh. Julius Hildsberg.

a) Barnaul. Die dieswöchentlichen kleinen Zufuhren von ca. 4000 Faß wurden, obwohl die Qualitäten nicht besonders gut waren, schlank geräumt und dafür trotzdem hohe Preise bewilligt. Die Preise varierten Rubel 14,60—15,20.

b) Omsk. Die Erwartungen, daß kleine Zufuhren hereinkommen, sind eingetroffen, denn die dieswöchentlichen Eingänge bestanden nur aus ca. 2000 Faß. Dies ist ein sehr kleines Quantum, so daß vom Auslande enorm hohe Preise bewilligt wurden, um die Orders auszufüllen. Es wurden bezahlt Rubel 15,60—16,00.

Zwolle (Holl.), Sassenstraat, 7. Sept. Bericht von J. Themans Izoon. Freitag ist die Notierung energisch zurückgesetzt auf 56 fl. Die Preise sind hiermit auf eine gesunde Basis gekommen und trat im Laufe der Woche allmählig eine freundlichere Stimmung ein für prima frische Molkereibutter, welche vorige Woche total vernachläßigt war. Zu Mark 118—122 pro Ztr. wurde viel verkauft. Man erwartet weiter ein flottes Geschäft und für morgen eine unveränderte Notierung.

Käse.

Berlin, 7. September. Marktbericht der städtischen Markthallen=Direktion. Schweizerkäse (Westpr), Ia 80—85 Mk., Romadour pro 50 kg 52—56 Mk., Limburger 45—50 Mk., Tilsit. Ia 50—55 Mk., IIa 25—40 Mk., Backsteinkäse Ia 18—20 Mk., Harzer pro Kiste (100 Stück) 2,20—2,40 Mk., Soldiner pro Schock 6,30 Mk., Deutscher Gervais Dtzd. —— Mk., Kamembert, große, I, Dtzd. — Mk., do II, pro Dtzd. 2,40 Mk., Kaiserkäse pro Dtzd. — Mk., Kronenkäse pro Dtzd. — Mk., Frühstückskäse pro 50 Stück Mk., — Briekäse pro $^1/_2$ kg 0,85 Mk.

Kempten, 6. September. Monatskäse, die in jungem, noch nicht versandfähigem Zustande von den Sennereien zur Ablieferung kommen. Engros=Einkaufspreise auf den Sennereien des Algäus: Limburger feinst Ia (vollfett) 54—55 Mk., Limburger feinst Ia 37—38 Mk., Limburger prima 34—35 Mk., Limburger IIa 31—32 Mk., Stangenkäse, feinst Ia 38—39 Mk., Romadour feinst Ia (vollfett) 54—55 Mk., Romadour feinst Ia 38—39 Mk., Weißlacker (Bierkäse) vollfett 55—56 Mk., Weißlacker (Bierkäse) $^3/_4$ fett 48—50 Mk. Tendenz: mäßig.

Wangen, 7. Sept. Preise der Notierungskommission des Milchw. Vereins des württg. Algäus. Weichkäse mit garantiertem Fettgehalte:

Limburgerkäse mit	25	Prozent	Fettgehalt der	Trockenmasse	37 Mark.
„ „	30	„	„ „	„	41 „
„ „	35	„	„ „	„	45 „
„ „	40	„	„ „	„	49 „

Limburgerkäse unter 25 Proz. der Trockenmasse werden pro Fettgehaltsprozent mit Mk. 1,— pro Zentner niedriger bewertet. Obige Notierungen verstehen sich für Ware in neuem, noch nicht konsumfähigen Zustande.

Kempten, 6. Sept. Käsebericht von der Freien Käsereivereinigung des Milchwirtschaftlichen Vereins im Algäu. Preisnotierung von Algäuer Weichkäse mit gewährleistetem Fettgehalt. Limburger (Monatskäse):

mit 40	Grad	(Fettgehalt der	Trockenmasse)	52,—	Mark pro Zentner
„ 35	„	„ „	„	47,—	„ „ „
„ 30	„	„ „	„	43,—	„ „ „
„ 25	„	„ „	„	39,—	„ „ „
„ 20	„	„ „	„	35,—	„ „ „
„ 15	„	„ „	„	32,—	„ „ „

Käse mit weniger als 20 Grad (Fettgehalt der Trockenmasse) gelten als Magerkäse.

Schweine.

Hannover, 7. Sept. Bericht der Preisnotierungs=Kommission des Zentral=Schlacht= und Viehhofs. Zum Verkauf standen 859 Schweine. **Bezahlt wurde Klasse I, II, III, IV 60—63 Mk., Klasse V 64—66 Mk., Klasse VI 55—62 Mk., pro 50 kg Schlachtgewicht.** Handel: mittel. 6

Neueste Depeschen.

Hamburg heute 2 ℳ höher.

Hamburg, 8. Sept. Notierungen vereinigter Butterkaufleute der Hamburger Börse der im Engrosverkehr für Butter erzielten höchsten Bruttopreise Ia **137—140** ℳ, IIa **120 bis** 128 ℳ. Tendenz: ruhig.

Berlin, 8. Septbr. Butter=Auktions=Verband, e. G. m. b. H. Berlin C., Alexanderplatz=Passage 39. **Es wurden verkauft:**
I. Klasse 50 Tonnen zu 140,00 bis 128,00 ℳ, im Durchschnitt 137,02 ℳ.
II. Klasse — — — —

Preise verstehen sich abzüglich Fracht und 1½ bis 2 Prozent für Unkosten.

Hamburg, 6. Sept. (Hamburg-Altonaer Zentral-Viehmarkt). Am Markte 2119 Stück. Preise: Schwere 62,00—00,00 Mk., leichte 62,00 bis 00,00 Mk., Sauen 50,00—52,50 Mk., Ferkel 55,50—00,00 Mk. pro 100 Pfd. Handel: lebhaft.

Magerviehhof Friedrichsfelde. Schweine- und Ferkelmarkt am 6. Sept. Auftrieb 2078 Stück. Ueberstand — Stück. Ferkel: Auftrieb 1753 Stück. Ueberstand — Stück. Es wurde gezahlt im Engroshandel für Läuferschweine 7—8 Monate alt, 1 Stück 42—54 Mk., 5—6 Monate alt, 1 Stück 30 bis 41 Mk., Ferkel, 9 bis 13 Wochen alt, 1 Stück 13 bis 19 Mk., 6—8 Wochen alt, 1 Stück 7—12 Mark. Verlauf des Marktes: langsames Geschäft, Preise unverändert.

Neueste Schweine-Preise:

Ort	Aug. Sept.	Auf-getr. Stück	Ia		IIa	für 50 Kilo mit	Tendenz
Berlin	6.	16435	63 50	bis bis	53 42	Schlachtgew. Lebendgewicht	glatt
Hamburg	6.	2119	62	bis	59,50	20—24 % Tara	lebhaft
Bremen	7.	1292	64	bis	57	Schlachtgew.	überstand
Hannover	7.	859	66	bis	60	„	mittel
Leipzig	7.	1865	64	bis	56	„	—
Dresden	7.	1961	68	bis	61	„	langsam
Chemnitz	7.	688	67	bis	63	„	gut
Dortmund	7.	106	66	bis	62	„	mittel
Köln a. Rhein	7.	2030	64	bis	60	„	lebhaft
Mannheim	7.	1439	67	bis	60	„	lebhaft
Stuttgart	7.	624	70	bis	63	„	mäßig
München	6.	3805	64	bis	54	„	—
Mülhausen i. E.	6.	802	70	bis	68	„	—
Breslau	6.	2241	65	bis	60	„	langsam
Stettin	7.	450	58	bis	55	„	schlepp.
Posen	6.	686	54	bis	44	„	—
Kiel	7.	1213	48	bis	45	„	langsam

Futtermittel.

Magdeburg, 7. Sept. Bericht von S. Priwin & Cie, Magdeburg.

Russische Donau-Gerste 59/60 kg prompt 134,00 Mk., September-Dezember 135,00 Mk.

La Plata-Mais prompt 138,— Mk., Mixed-Mais Septbr.-Abladung 138 Mk. pro 1000 Kilo ohne Zoll waggonfrei Unterweserhafen.

Russ. Donau-Gerste 59/60 kg prompt 163,— Mark, Oktober-Dezember 152,— Mk., Februar-September 156,— Mk.

Rund-Mais prompt 170,— Mk.
verzollt frei Quaiwaggon Magdeburg-Wittenberge.
Aken-Wallwitzhafen 1 Mk. pro Tonne billiger.

Maisfutter Homco-Axa prompt 164,— Mk., pro 1000 Kilo brutto inkl. Sack frei Quaiwaggon Magdeburg, ab Hamburg 4 Mk. pro Tonne billiger.

Kartoffelflocken Okt.-Dez. 11,— Mk. per Ztr. netto ohne Sack ab hies. Stat. in Ladung., „ Okt.-April 11,50 „ „ „ „ „ „ „ „ „

Reismehl 24/28 Proz. 130 Mk. Quai Bremen-Hamburg, 135 Mk. frei Quaiwaggon Magdeburg.

(Zoll auf Gerste 13,00 Mk., auf Mais 30,00 Mk. per Tonne).

Eingegangene Chiffre-Offerten:

Chiffre Nr.	Anzahl d. Briefe	Chiffre Nr.	Anzahl d. Briefe	Chiffre Nr.	Anzahl d. Briefe
4016	2	4175	39	4352	4
4248	4	3012	5	4415	2
4086	1	4103	13	4420	2
4167	3	4055	11	4278	1
4200	3	4121	3	4286	2
4092	2	4212	8	4285	7
4258	5	4142	2	4277	15
4160	3	3941	2	4282	2
4241	4	3927	1	4281	4
4240	3	3825	2	4346	7
4089	1	3826	26	4347	2
4095	1	3820	1	4293	9
4056	9	3862	41	4398	2
4106	6	4207	1	4433	4
4087	7	4115	52	4432	2
4161	3	4096	6	4411	2
4156	1	4059	20	5994	1
4132	6	3655	2	3945	11
4168	3	4116	9	4007	4
4190	5	3758	4	449	2
4220	4	4094	8	4429	5
4184	2	3818	7	4275	1
4127	7	3832	12	4276	1
3878	2	4312	11	4377	6
4199	3	4372	11	3849	2
3895	5	4446	6	4374	1
3592	3	4385	1	2827	1
3000	2	4355	3	4325	6
3087	1	4448	1	4302	40
4072	2	4486	3	4371	6
4085	6	4477	1	4382	77
4111	3	4397	2	3838	2
4066	1	4388	1	4006	37
4074	7	4363	2	1914	1
4135	3	4421	3	4284	4
4158	4	4358	3	4279	3
4098	1				

Chiffre-Inserate

werden nur unter der Bedingung aufgenommen, daß die Besteller nicht auf Zustellung der von gewerbsmäßigen Vermittlern bei uns einlaufenden Angebote und Drucksachen Anspruch machen. Solche befördern wir nicht weiter, ebenso auch nicht Buttergesuche zweifelhafter Firmen, soweit uns diese als faul bekannt sind.

Alle nachfolgenden Inserate von Nr. 4769 an sind für vorliegende Zeitungsausgabe neu bestellt.

Stellen-Angebote.

Bei Bewerbung um Stellen, die unter Chiffre ausgeschrieben sind, empfiehlt es sich, Zeugnisse nur
in Abschrift einzusenden,
weil wir für Rückgabe der den Chiffrebriefen beigepackten Schriftstücke, Photographien usw. nicht aufkommen können.

Tüchtigem, soliden, unverheirat. Fachmann weise gegen kleine Vergütung **Verwalterstelle** nach. Antritt 1. 10 11. evtl. sofort. Spätere Verheiratung Bedingung. Gefl. Off. unter **M. D. 4977** an diese Zeitung.

Ehemalige Molkerei-Verwalter

die in Molkereien gut eingeführt sind und möglichst schon greifbare Reiseerfolge nachzuweisen haben, werden zum Verkauf unserer berühmten Fabrikate in allen Provinzen Deutschlands als

Reisende

gesucht. Briefliche Offerten mit näheren Angaben bitten wir zu richten an die

Spezial-Roststab-Fa. E. Holzapfel, Berlin 15.

Für eine kleine Molkerei (Motorbetrieb, Westdeutschld.) ein kautionsfähiger
Verwalter (kathol.)
gesucht. Derselbe kann den Betrieb bei einer Anzahlung von ℳ 2000 jederzeit käuflich erwerben. Gehalt 75 ℳ. Ausführliche Meldungen mit genauer Angabe der Verhältnisse u. **O. 4850** an diese Zeitung.

Ein jüngerer

Molkerei-Fachmann

(nicht unter 25 Jahre) für den Verkauf milchwirtschaftlicher Geräte 2c. von leistungsfähigem Hause per 1. Oktbr. ds. Js. od. später gesucht. Off. m. Zeugnisabschriften unt. **Z. 4719** an diese Zeitung erbeten.

Zum 1. Oktober findet ein
tüchtiger Fachmann
in der Gutsmolkerei **Cratzig** Stellung. Meldungen und Altersangabe sind zu richten an (4845
Freiberg, Cratzig bei Ruhnow.

Für einen größeren, städtischen Milchvertrieb G. m. b. H. wird ein tüchtiger, umsichtiger und erfahrener Fachmann als

Geschäftsführer

gesucht, der sich des größeren persönlichen Interesses halber mit einer Stammeinlage von 5—6000 ℳ beteiligt. Da das Geschäft außerordentlich entwicklungsfähig ist, muß der Betreffende insbesondere organisatorisch befähigt sein. Offerten mit näheren Angaben über die bisherige Tätigkeit, Gehaltsansprüche, evtl. Antritt der Stellung usw. unter 4878 an diese Zeitung erbeten.

Erfahrener, bilanzfähiger (4896
Buchhalter
zum 1. Oktober nach Wien gesucht. Norddeutscher Molkereifachmann erwünscht von 35—40 Jahren. Kaut. ist zu stellen. Gehalt 300 Kr., bei Zufriedenheit Zulage. Offerten mit Referenzen an
Halders Verlag i. **Würzburg-Gromb.**

Wegen Einberufung zur Übung suche einen (4535
jungen Gehülfen
für Betrieb u. Kontor. Anfangsgehalt monatlich 25 Mk. und freie Kassen. Stellung dauernd und angenehm.
Verwaltung der Molkerei Lentzke (Mark).

Suche zum 15. September jungen,
kräftigen Gehülfen
der auch leichte Fuhren macht. Gehalt 35 ℳ und freie Kassen. (4637
Dampfmolkerei Gr. Berndten, Thür.

Suchen zum baldigen Eintritt
jungen, tüchtigen Gehülfen
bei 25 ℳ Anfangsgehalt. (4672
Milchverw.-Genoss. Oberhausen.

Zum 15. Septbr. suchen wir zwei junge, kräftige

evgl. Molkereigehülfen

die sich willig jeder vorkommenden Arbeit unterziehen. Monatl. 30 Mark, fr. Stat. u. Kassen, Bei zufriedenstellend. Leistung bald Zulage. (4505
Namslauer Molkerei e. G. i. Schles.

Ich suche zum 6. September oder etwas später einen jüngeren, zuverlässigen (4319
Molkereigehülfen
der alle Arbeiten mit übernimmt. Stelle ist dauernd und angenehm. Lohn im Anfang 25 ℳ und freie Kassen.
Adolf Busch, Zentralmolkerei **Seehausen**, Kr. Wanzleben.

Ein Gehülfe
(Tilsiter Käser), der auch gute Butter fabriziert, kann zum 15. September für dauernd eintreten.
C. Engelke, Dannenberg, p. Rautenburg (Memelniederung).

Suche zum 15. September einen tüchtigen, zuverlässigen und sauberen
Gehülfen.
Nachmittags sind Kontorarbeiten mit zu verrichten. Gehalt ℳ 30 bei freier Station und freien Kassen.
O. Stender, Inspekt., **Coppenbrügge.** (Hannover.

Suche zum 15. September einen
jungen Gehülfen
für meine neue Rahmstation bei 25 ℳ Gehalt monatlich. Dortselbst kann auch ein (4726
Lehrmädchen
eintreten. Lehrzeit 1 Jahr, 60 ℳ Taschengeld.
Sielaff, Molkereibesitzer, **Szabienen**, Ostpreußen.

Ich suche sofort einen unverheir.
tüchtigen Gehülfen
der mit Kessel, Maschinen und allen Molkereiarbeiten vertraut ist und auch mit Pferden umgehen kann. Zeugnisse und Gehaltsansprüche sind an die (4592
Dampfmolkerei **H. Hingsen**
in **Mülheim (Ruhr) Broich** einzureichen.

Suche zum 1. Oktober einen zuverlässigen (4662
Gehülfen
für Milchversand, Schroterei und sonstige vorkommende Arbeiten. Gehalt nach Übereinkunft.
Zentralmolkerei Kleinlangheim in Unterfranken.

Suche zum 15. September tüchtigen, älteren (4596
Gehülfen
für Kessel und Maschinen. Derselbe muß auch mit Alfa-Separator und Kohlensäureeismaschine bewandert sein und kleine Reparaturen selbst ausführen können. Anfangsgehalt 40 ℳ und freie Kassen.
E. Michaelis, Harbarnsen (Alfeld).

…zum 15. September einen …, keine Arbeit scheuenden
Gehülfen.
… 25 *M*, freie Station und … (4616
…molkerei **Frankenstein** i. Schl.

… zu sofort od. 15. September **tüchtigen Gehülfen** … *M* und freier Station.
Dampfmolkerei Vierraden.

… für die **Altmarkiner Mol**… …ahnhof Fritzow, Bez. Köslin, … September einen jungen **zweiten Gehülfen.** …sgehalt 25 *M* monatlich.
Ruse.

…rmeine Molkerei mit Milch… … suche zum 15. September, … ich einige Tage früher oder …auberen, ordentlichen
Gehülfen
… vorkommenden Arbeiten bei …er Stellung. Anfangsgehalt … Zeugnisabschrift. erbeten an …olkerei **Fauerbach** b. **Nidda.**
E. Kaschmieder,

… zu sofort oder 15. September … kräftigen (4709
Gehülfen.
… findet hier Gelegenheit, …er Harzkäserei gründlich aus… … Gehalt nach Übereinkunft. …olkerei **Siersleben,** Kreis Mansfeld.

…eigneter **Molkereigehülfe** … dauernde Stellung in Molk. …en mit Milchverkauf unweit …urg a. Elbe. Meldungen an **…randes, Hannover,** Erwinstraße 6.

… zum sofortigen oder baldi… …tritt einen jungen, willigen
Gehülfen
…ernde Stellung. Kühlanlage …tterfertiger vorhanden. An…s halt *M* 30. (4737 …, Molkerei **Lippborg** b. Soest in Westfalen.

…ter, kräftiger, an Ordnung ge… … (4757
☛ **Gehülfe** ☚
… sofort oder zum 15. ds. Mts. … Geh. 30 *M* u. freie Kassen. … Offerten erbittet …ens, **Molk.-Gen. Winsen, L.**

…sucht zum 15. d. M. ein fleißiger **solider Gehülfe** … vor keiner Arbeit scheut. Ge… …onatlich 45 *M* bei freier Stat. …chen zu sofort ein strebsamer, (4717
Milchverkäufer.
… monatlich 60—70 *M* bei … Station. Junge Leute, denen …ernder Stellung gelegen ist, … Offerten nebst Zeugnisab… … einsenden.
…, **Eifel-Domänen,** Verkaufs…elle **Aachen,** Rheinland.

… Einrichtung einer Käserei … tüchtiger, selbständiger
Gehülfe
… Beteiligung nicht ausge… … Offerten unter **4504** an … Zeitung erbeten.

…ue zum 15. Sept. od. einige …päter einen tücht., zuverlässig.
Gehülfen
…ienung v. Kessel u. Maschinen. … 30 Mk. monatl. bei freier … und Kassen. Offerten mit …gsabschr. u. Angabe des Alters … Molkerei-Gen. **Mertschütz,** …iegnitz. (4666

…ue zum 1. Oktober oder einige …rüher für die Molkerei-Ge… …erhaft **Seegrehna,** Bez. **Halle,** …gen, soliden (4701
Gehülfen
…ntliche vorkommende Arbei… …ewerbungen erbittet
…Wallner, Samotschin, Bezirk **Bromberg.**

Suche zum 1. Oktober oder etwas früher einen tüchtigen (4568
Gehülfen
der meine Filialdampfmolkerei selbständig führen kann und sich jeder ins Fach schlagenden Arbeit willig unterzieht. Kenntnisse in der □- sowie Spitzkäserei und Schweinemast erwünscht. Hilfe steht ihm zur Verfügung. Gehaltsangabe erwünscht.
Paul Tscherner, Dampfmolkerei **Pitschen** bei Ingramsdorf, Schlesien.

Suche zum 15. September tüchtig., älteren **Gehülfen,** welcher sich vor keiner Arbeit scheut und auch etwas im Schweinestall hilft bei 35 *M* monatlich u. fr. Kass. **Molkereigenoss. Rathenow.** (4956

Wegen Einberufung des jetzigen zum Militär suchen wir zum Antritt am 1. Oktober cr. sauberen, soliden
Gehülfen
der seine Lehrzeit beendet hat, für Kessel, Maschine, Alfa und Schrotmühle. Beschränkter Betrieb. Gehalt monatlich 30 *M* bei freier Stat. ohne Wäsche. Evtl. würden für diesen Posten auch kräftigen Lehrling einstellen. Off. bitte zu richten an (4925
Molkerei Sarnau, E. G. m. u. H., Post Schönwald, Kr. Kreuzburg in Oberschlesien.

Zuverlässiger, älterer Gehülfe für Vollbetrieb, besonders Führung der Maschine zu sogleich oder 15. September gesucht. Anfangsgehalt 40 *M*. Zeugnisabschriften mit Altersangabe an (4924
Zentralmolkerei Fraustadt.

Zu sofort oder später suchen wir einen tüchtigen (4893
Gehülfen
welcher an Sauberkeit und flottes Arbeiten gewöhnt ist, für Kessel und Maschinen. Gehalt 30 *M*, freie Station, Kassen und Wäsche.
Molkereigenossensch. Drenow-Zarben E. G. m. b. H. in Pommern.

Da engagierter Gehülfe nicht antreten kann, suche zu sof. einen tüchtigen, sauberen **Gehülfen.** Gehalt *M* 35. **Grambow, Triglitz,** Prignitz.

Suche zum 15. September sauberen und ordnungsliebenden (4871
Gehülfen
nicht unter 18 Jahren. Gehalt 25 *M* Wäsche und Kassen frei.
Molkerei Schloppe, Westpreußen.

Zum sofortigen Antritt ein
junger Gehülfe
welcher Lust zum Milchverkäufer hat, bei gutem Gehalt gesucht. (4866
E. Koch, Wetzlar, Langgasse 58.

Wegen Einberufung meines Gehülfen zum Militär suche ich für Ende September einen jungen,
willigen Gehülfen
für Butterei und Quarkfabrikation. Gehaltsansprüche mit Angabe des Alters erbittet (4864
E. Stoppel, Dampfmolkerei Hettstedt, E. G., Prov. Sachsen.

Gesucht zu sofort (4863
tüchtiger Gehülfe
für Betrieb und Kontor. Gehalt *M* 30 und freie Kassen.
Molkerei Küsten b. Lüchow, Hann.

Ein ordentlicher, kräftiger, evgl., mit guten Zeugnissen versehener
Gehülfe
wird gesucht zum 15. ds. Anfangsgehalt *M* 40. (4860
Molkerei **J. Schlipköter, Elberfeld.**

Suche z. 15. September spätestens
einen älteren Gehülfen
auf ca. 4 Wochen zur Aushülfe. Derselbe muß mit Maschinen und Butterei vertraut sein und selbständig arbeiten können. Vergütung pro Woche 10 *M* und 10 *M* Reisekosten.
Dampfmolkerei Guttschallen, Post Gr. Schirrau, Kr. Wehlau, Ostpr.

Suche zum 15. September oder etwas früher einen jungen, angehenden, fleißigen (4865
Gehülfen.
Stellung dauernd und gut. Gehalt monatlich 25 *M*.
R. Kalies, Dampfmolkerei **Kgl. Buchwalde** b. Goßlershausen.

Zum 25. September werden in unserm neuen Betrieb noch (4844
zwei tüchtige Gehülfen
nicht zu jung, eingestellt. Gehalt 35 Mark monatlich bei freier Station und freien Kassen.
Molkereigenossenschaft Gollnow, E. G. m. b. H.
Meyer.

Gesucht zum 15 ds. Mts. oder zum 1. Oktober ein junger, strebsamer
☛ **Gehülfe.** ☚
Gehalt monatlich 30 *M* und freie Kassen. Bewerbungen nebst Zeugnisabschriften erbittet (4840
H. Schultz, Meierei **Hitzhusen** per Bad Bramstedt in Holstein.

Suche zum 15. September für dauernde Beschäftigung einen tüchtigen, zuverlässigen, sich vor keiner Arbeit scheuenden (4803
Gehülfen
der selbständig arbeiten kann, in □-Käserei und Schweinemast bewandert ist. Gehalt nach Übereinkunft.
H. Landmesser, Molkerei **Prechlau,** Westpreußen.

Molkereigehülfen
stellt zur Bedienung Wolffscher Lokomobile und Schrotmühle bei 60 *M* monatl. u. freier Station sofort ein
Knutti, Oberkerbswalde b. Elbing.

Suche zum 15. September einen jungen, tüchtigen, sauberen (4888
Gehülfen.
Stellung dauernd. Gehalt 30 *M*. Off. nebst Zeugnisabschriften erbittet
Fr. Buhr, Molkerei-Genoss. **Detern,** Station Stickhausen.

Gehülfe
gesucht für Butterei und Ausformen von zirka 2 Ztr. Butter. Sauberkeit und Zuverlässigkeit ist Bedingung. Gehalt *M* 35 p. Monat und Kassen frei. Bewerber wollen Alter angeben und Zeugnisabschriften einsenden an (4886
Friedrich Goetze, Altenburg i. Sa., Sporenstraße 2.

Gesucht zum 1. Oktober ein solider,
fleißiger Gehülfe
für Kessel und Maschinen. Ferner ein jüngerer zur weiteren Ausbildung in städtischem Betrieb. Gehalt monatlich 80 bzw. 70 *M* nebst freier Wohnung. Offerten mit Zeugnisabschriften sind zu richten an (4885
Dampfmolkerei Gotha.

Gesucht auf sofort evtl. später ein
solider Gehülfe
für Betrieb und nachmittags Kontor, bei 30 *M* Gehalt. (4883
Molkereigenossenschaft Heiligenloh, Bez. Bremen. **Otto Witzke.**

Zum 20. September kann ein
junger Gehülfe
welcher seine Lehrzeit beendet hat, eintreten. (4825
Ronke, Molkereiverwalter, **Molk.-Gen. Ueberbrück,** Kr. Neustadt, Wpr.

Suche zum 20. September einen
tüchtigen Gehülfen
bei 35 *M* Gehalt. (4814
Zierrath, Zachasberg in Posen.

Sauberer, fleißiger (4819
Gehülfe
für Kessel und Betrieb wird bei 35 *M* monatlich nebst freier Station ohne Wäsche per 15 September gesucht.
Dampfmolkerei Nestempohl-Rheinfeld, Westpreußen.

Erstklassiger, tüchtiger (4895
Gehülfe
sofort (Innkreis). Gehalt 100 Kr., fr. Logis. Bei Tüchtigkeit wird demselben die **Betriebsleiterstelle der neuen Molkerei** übertragen, muß dann kautionsfähig sein. Norddeutscher bevorzugt. Offerten an **Halders Verlag i. Würzburg-Gromb.**

Solider, fleißiger Gehülfe zu sofort gesucht. Anfangsgehalt 35 *M* bei freier Station. (4966
Zentralmolkerei Dülken, Rheinland.

Suche zum 15. September
Gehülfen.
Gehalt 30 *M*, freie Kassen. (4967
Molkerei Leussow b. Ludwigslust in Mecklenburg.

Suche zum 1. Oktober einen äußerst tüchtigen und soliden (4970
Gehülfen
für Kessel und Maschine bei gutem Gehalt.
E. Güse, Molkereiverwalter, **Jerka.**

Jüngerer Molkereigehülfe wird von einer Chemnitzer Butterhandlung als Ausformer gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften unt. **4971** an diese Zeitung.

Krankheitshalber suchen wir zu sofort einen jüngeren (4976
Gehülfen.
Molkerei-Verein Kaltenkirchen in Holstein.

Suche zum 15. September oder einige Tage später einen tüchtigen
Gehülfen.
Selbiger muß mit Kessel, Butterfertiger und Separatoren, Modell 1910 vertraut sein, bei 35 *M* Gehalt und freien Kassen, weil jetziger zum Militär muß. (4975
D. Lüeß, Molkerei-Verwalter, **Emtinghausen,** Bez. Bremen.

Suche zum 15. bis 20. September für hiesigen städtischen Betrieb zwei durchaus solide, saubere (4980
Gehülfen
und zwar einen als Buttermeier und einen zur Hülfe in Butterei und bei der Milchannahme. Gute Rechner bevorzugt, da nachmittags Kontorarbeiten mit zu erledigen sind. Gehalt *M* 30 bei freier Station ohne Wäsche und freien Kassen.
J. Reimers, Inspekt., **Lage i. Lippe.**

Suche zum 28. September für die **Genossenschaftsmolkerei Ziepel** bei Magdeburg einen tüchtigen,
sauberen Gehülfen
bei 30 *M* Gehalt monatlich. Offert. mit Zeugnisabschriften erbittet
Alb. Knoke, Molkereiverwalter,
4991) **Berka** b. Catlenburg.

Zum 1. Oktober suche für die neu erbaute und modern eingerichtete **Molkereigenossenschaft Retzin, E. G. m. u. H.,** tüchtigen, fleißigen, sauberen und jüngeren (4960
Gehülfen.
Offerten nebst Abschrift der Zeugnisse erbeten.
Wascher, Molkereiverwalter, **Schöningen** b. **Colbitzow** a. Oder.

Für meinen städtischen Betrieb wird per 1. Oktober ein umsichtiger
tüchtiger Obermeier
gesucht, der an größte Sauberkeit und Akkuratesse, sowie an ein größeres Personal gewöhnt ist. Anfangsgehalt 120 Mk. bei freier Station. Etw. spätere Verheiratung gestattet. Es mögen sich jedoch nur solche Herren melden, die schon ähnliche Stellungen innegehabt haben und den Betrieb rationell leiten können. (4933
Friedrich Dohm, Molkerei Danzig.

Suche sogleich einen jungen,
kräftigen Gehülfen.
Gehalt monatlich 30—35 ℳ. (4963
Mürset, Dampfmolkerei **Gr. Weckow** (Pommern).

Suche zum 20. September einen
sauberen, ordnungsliebenden
Gehülfen
für Kessel und Maschinen. Gehalt ℳ 35 ohne Abzüge. Offert. erbittet
Gust. Wegemann, Verwalter, **Zetel**
4962) in Oldenburg.

Suche zu sofort einen jungen,
fleißigen Gehülfen
für Kessel u. Maschinen. Anfangsgehalt 25 ℳ. (4965
Hermann Wetterling, Dürrenberg a. Saale.

Wir suchen zum 1. Okt. d. Js. einen tüchtigen, strebsamen, jungen
Gehülfen
für Milchannahme und Käserei. Gehalt **Mark 25** monatl., fr. Kassen.
Molkerei Ingeleben i. Braunschw.

Suche zum baldigen Antritt einen
Käser
für Brie, Kamembert, Frühstückskäse und Romadour. Gehalt 40 ℳ. Desgleichen können (4812
mehrere Gehülfen
bei 30 ℳ eintreten. Auch können sich unter günstigen Bedingungen
mehrere Lehrlinge
melden. Es finden jedoch nur Leute mit guten Zeugnissen Berücksichtigung. **Molkerei Lauck** in Ostpr.

Suche zum 15. September oder später einen tüchtigen, soliden
Milchverkäufer
dem an dauernder Stellung gelegen ist. Lohn nach Prozenten.
Auch kann ein (4708
Gehülfe
zur Wartung von 200 Schweinen bei 40 Mk. Gehalt und Stallgeld antreten. Offerten erbittet
Brandt, Czarnikau.

Molkerei Haynau in Schles. sucht zu Ende September für dauernde Stellung einen tüchtigen, gewissenhaften, an Ordnung und Sauberkeit gewöhnten (4926
Heizer und Maschinisten.
Solche, die mit Ahlbornscher Eismaschine vertraut und kl. Reparaturen ausführen können, werden bevorzugt. Gefl. Offerten mit Zeugnisabschriften, Altersangaben und Gehaltsforderungen, auch von Verheirateten, erbeten. Vorstellung persönlich erwünscht.

Suche zum 25. September evtl. später einen durchaus zuverlässigen, soliden und redegewandten (4959
Kutscher
welcher eine stehende Kundschaft der Umgegend zu befahren hat. Einige 100 ℳ Kaution erforderlich. Zeugnisabschriften m. Gehaltsansprüchen erbittet
Mitteldeutsche Käsefabrik Wehrstedt-Halberstadt a. Harz.

Schweinemeister
wird aufgenommen zu einer größeren Zucht und Ausmästen der Schweine. Es wollen sich nur ältere Personen mit längerer Praxis, welche gut bewandert sind und welche die Zucht und die Mast allein führen können, melden. Der Vorzug wird dem zugeteilt, welcher der böhmischen oder polnischen Sprache mächtig ist. Off. erbeten unter **4928** an diese Zeitung.

Junger, kräftiger Mann
zum Milchfahren gesucht. (4968
Josef Steeger, Düsseldorf, Brückenstraße 18.

Suchen zum baldigen Antritt
einen Lehrling
nicht unter 16 Jahren bei günstigen Bedingungen für unseren modernen Betrieb. (4909
Zentralmolkerei Löbau in Sachsen, E. G. m. b. H.

Wegen Militärpflicht des jetzigen suchen wir z. **15. September** einen ganz gewissenhaften, soliden, nicht zu jungen, selbständigen
Käser
welcher durchaus vertraut sein muß mit der Fabrikation von Tilsiter Fett- und Halbfettkäse sowie Limburger Vollfett. Gehalt monatlich 40 ℳ und Tantieme nebst freier Station. Meldungen mit Zeugnisabschriften erbeten. (4632
Molkerei Neuendorf-Friedheim, G. m. b. H., Kreis Pr. Holland.

Wir suchen z. 15. Sept. ev. auch etwas später ein. soliden, sauberen u. tüchtigen, verheirateten oder unverheirateten (4579
Heizer u. Maschinisten.
Demselben liegt die Bedienung und Instandhaltung der Kessel u. sämtlicher Masch. ob. Kohlensäure-Kühlmaschine, Flaschenreinigungs-Anlage v. Holstein in Kappert usw., auch muß derselbe kleinere Reparaturen selbst ausführen können. Ausführl. Off. nebst Zeugnisabschr. u. Gehaltsford. erbittet
Zentral-Molkerei e. G. m. u. H. in **Göttingen.**

Maschinist gesucht.
Eine Käsefabrik am Niederrhein sucht per 1. Oktober cr. einen tüchtigen Maschinisten, der auch kleine Reparaturen ausführen kann. Offerten unter **4902** an diese Zeitung.

Lehrling.
Suche für jungen Mann zum 1. resp. 15. Oktober passende Lehrstelle. Off. erb. (4807
H. Nikolai, Molkerei **Gr. Rybno**, Kr. Gnesen i. Posen.

Zur selbständigen Führung meines städtisch geführten Landhaushaltes suche ein in allen Zweigen des Haushaltes tüchtiges, gebildetes, jüngeres Fräulein als (4954
Hausdame.
Reflektiert wird auf Persönlichkeit mit nettem, freundlichen Wesen, die einem Kinde eine gute Erziehung angedeihen lassen kann. Antritt spätestens 1. Oktober. Offerten erbeten mit Angabe der bisherigen Tätigkeit an
C. Mäder, Stubben, Bez. Bremen.

Zum sofortigen Eintritt suchen wir für unser Butter- und Eier-Spezialgeschäft eine tüchtige, gewandte und branchekundige (4948
Verkäuferin.
Am liebsten gelernte Meierin. Offerten über bisherige Tätigkeit mit Zeugnisabschriften, sowie Gehaltsangabe bei freier Station und Beifügung einer Photographie sind zu richten an
Fa. **J. G. Rathgeber, Wiesbaden**, Neugasse 16.

Meierin.
Suche zum 1. Oktober d. Js. eine saubere und anständige Meierin für Meierei und Haushalt. Offerten mit Gehaltsforderung erbittet (4916
Meiereibesitzer **E. Schultz, Rönne** b. Elmschenhagen, p. Kiel.

Erfahrene, saubere Meierin
sucht als Verkäuferin bei 30 ℳ Anfangsgehalt. (4913
Molkereigenossenschaft Dt. Eylau. Westpreußen.

Suche zum 15. September oder später tüchtige, saubere (4824
Meierin
für meinen städtischen Betrieb.
Mecklenburger Meierei **Rob. David, Königsberg i. Pr.**, Sackheim 47/48.

Suche für meinen Haushalt eine
einfache Stütze
der gleichzeitig Gelegenheit geboten wird, sich im Meiereifach auszubilden. Offerten mit Gehaltsanspr. an
Dampfmolkerei Mallwischken bei
4969) Gumbinnen.

Ein tüchtiger Gehülfe
bei 40 ℳ Anfangsgehalt und eine
Meierin
bei 25 ℳ Anfangsgehalt finden sofort Stellung. (4937
Dampfmolkerei **Schwanis** b. Ludwigsort, Ostpr.

Zum 15. September oder später kann eine saubere, fleißige (4988
Meierin
leichte und angenehme Stellung für Butterei u. Haushaltshülfe finden. Gehalt ℳ 25 monatlich und freie Kassen.
Meierei-Genossensch. Knesebeck i. H. Manthey.

Zum 15. September oder etwas später findet eine ordentliche (4879
saubere Meierin
dauernde Stellung. Gehalt monatlich 25 ℳ ohne Abzug, später Zulage. Gefl. Offerten erbittet
W. Deumeland, Verwalter, Dampfmolkerei **Seyda**, Bez. Halle a. d. S.

Eine erfahrene, zuverlässige
Meierin
bei ℳ 35 Gehalt monatlich für sofort oder später gesucht. Off. mit Altersangabe und Zeugnisabschr. an
Meierei Heinrichsthal, Radeberg.

Tüchtige, saubere Meierin
für Molkerei und Führung des Haushaltes zum 15. September gesucht. Offert. mit Gehaltsforderung an **Molkerei Stöllnitz** b. Renzow in Mecklbg. **Gellert**, Molk.-Verwalt.

Meierin.
Ein größerer Betrieb sucht per sofort oder 1. Oktober eine tüchtige, energische Meierin, die befähigt ist, ein größeres Personal (Mädchen) zu beaufsichtigen. Stellung angenehm bei guter Bezahlung. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften erbeten unter **4741** an diese Zeitung.

Meierin
für kl. Molkerei mit Pony-Alfa z. 15. Sept. ges. Selb. muß in der Hauswirtsch. mithelfen. Polnische Spr. erw. Off. mit Gehaltsanspr. an
4566) Molkerei **Grünwalde**, Ostpr.

Sofort oder zum 15. Sept. suche eine kräftige, arbeitswillige
Meierin
für Betrieb und Hilfe im Haushalt. Gehalt 25 Mk. mon. Stelle angen.
Dampfmolkerei **Mensguth**, Ostpr.
4608) **F. Herrmann.**

Gesucht zum 20. d. M. eine tücht.
saubere Meierin
für Butterei und Hülfe im Haush. Stellung ist familiär, leicht und angenehm. Off. mit Gehaltsford. und Zeugnisabschr. sind zu richten an
Molkerei **Schwanheide**, Mecklbg.

Zwei tüchtige (4669
Verkäuferinnen
zur selbständigen Leitung meiner Filialen zu baldigem Antritt gesucht. Alter nicht unter 20 Jahre. Off. mit Gehaltsford. erbittet **Böhmert**, Sanitätsmolkerei **Bernburg**, Anhalt.

Zum baldigen Antritt suchen
besseres junges Fräulein
zur Führung des Haushaltes und etwas Hülfe in der Butterei. Gehalt 28—30 Mk. Stellung angenehm u. dauernd. Offerten, wenn möglich mit Bild, erbeten. (4668
Dampfmolk. **Pölzig**, e. G. (S.-Altbg.)

Gesucht ein Buttermeier
welcher sich vor keiner Arb. scheut, für Butterei und Käserei, auf sofort oder 12. September. (4627
Milchzentrale **Elbing.**

Wir suchen zum 20. Sep[...]
umsichtigen, erfahrenen, ev. [...]
als Obermeier
für Betrieb und Kontor. [...]
muß federgewandt und in [...]
sein, das andere Personal [...]
sichtigen und den Betrieb se[...]
zu führen. Anfangsgehalt [...]
pro Monat bei freier Stati[...]
Wäsche und freie Kassen. [...]
werden mit Zeugnisabschrif[...]
ausführlicher Angabe der b[...]
Tätigkeit erbeten.
Militscher Molkerei, Mi[...]
Bez. Breslau.

Obermeier.
Suche sofort oder 15. Sep[...]
zuverlässigen, tüchtigen Ob[...]
welcher mit sämtlichen Mo[...]
Kühlmaschine usw. vertraut [...]
vor keiner Arbeit scheut un[...]
ist, den Betrieb zu leiten[...]
solche wollen sich melden, we[...]
eine dauernde Stelle refle[...]
Anfangsgehalt 60 Mk. bei [...]
Solche, die in Molkerei ge[...]
haben, wo Schlagsahne fa[...]
wurde, erhalten den Vorzug[...]
zu gleicher Zeit einen t[...]
zweiten Gehülfen bei 40 M[...]
und freier Station.
Bergische Molk. Solingen, [...]

Obermeier.
Suche tüchtigen, energische[...]
meier für meinen städtische[...]
Off. unter **A. B. 4664** an [...]

Unverheirateten Mei[...]
mit guten Zeugnissen sucht [...]
Oktober
Dom. **Juchow**, Kr. Neust[...]

Tüchtiger Meier
welcher schon in größeren B[...]
gearbeitet hat, und mit S[...]
motor, Eismaschine u. Elekt[...]
arbeiten kann, gegen hohen [...]
fort gesucht.
Molkerei **Jos. Br[...]**
Köln-Lindenth[...]

Für Privat-Dampfmolkerei i[...]
preußen wird zu Anfang [...]
verheirateter Meier
gesucht. Frau muß gelernte [...]
sein. Offerten unter **4905** [...]
Zeitung erbeten.

Für städtische Gutsmolker[...]
zum 1. Oktober ein durchaus[...]
ger, unverheirateter
Meier
gesucht. Derselbe hat auße[...]
kereiarbeiten auch schriftliche[...]
ten zu erledigen. Kautio[...]
ℳ 1000 erforderlich. Offerte[...]
4788 an diese Zeitung.

Besetzte Stellen

Von den in unsern letzten [...]
mern veröffentlichten Stelle[...]
uns nachfolgende als bese[...]
meldet:

R. Karraß, Senftenberg.
Dampfmolk. Bebra-Sondersh[...]
Molkerei Ochtrup.
Th. Maschin, Schönau a. E[...]
P. Schulz, Briesen.
Otto Scharfe, Eisleben.
Ed. Böhmert, Mannstedt.
Berndt, Dampfmolk. Vierral[...]
R. Voßberg, Pyritz.
Zentralmolkerei Plathe.
Zentralmolkerei Nicolausdor[...]
Molkereigenossenschaft Schlan[...]
O. Gubert, Leese a. Weser.
Rüttimann, Rügenwalde.
Wilh. Spreer, Cammin in P[...]
Malk.-Gen. Remkersleben.
Molk.-Gen. Werben-Spreewa[...]
E. Ramm, Gr. Elbe.
Molk.-Gen. Berkum.
Molk.-Gen. Schafstädt.
Molkerei Varrel (Hannover)
H. Tramm, Brunau, Altma[...]
Gen.-Meierei Curhaven.

.Meierei Itzehoe.
.Thomas, Beuthen.
.n, Bokel.
.reigenossenschaft Miehlen.
.ltzien, Grimmen.
.ler, Kirch=Baggendorf.
.lmolkerei Huddestorf in Han.
.chel, Dom, Gabersdorf, Schles.
.Roß, Gut Luisenberg.
.Bedemann, Aderstedt.
.ium Kaltvorwerk b. Oels.
.nberg, Espeln b. Delbrück.
.lka, Grätz in Posen.
.z, Raunau.
., Bauthen b. Hochzehren.
.reigenossenschaft Bugewitz.
.ner Molkereigesellsch., Stettin.
.hlz, Bergen a. Rügen.
.acher, Winge.
.r, Meierei Gillanden.

.tellen = Gesuche.

Chiffre = Briefe

.ere Angebote enthalten, als die in .r. Inserat gesuchte Stellung, werden .i nicht weiterbefördert. Nur unter .edingung sind nachfolgende Inserate .nmen. Sollten trotzdem Chiffrebriefe, .z B. auf Margarine=Verkauf beziehen, .n eingehen und ohne Kenntnis des In- .on uns weiterbefördert werden, so .oit um Rückgabe derselben an uns, .n den Absender solcher Briefe ein- .zu können.

.dition der Molkerei=Zeitung.

Molkerei=Verwalter
.re alt, sucht Stell. Selbiger .Jugend auf beim Fach, hat .reischule mit gutem Erfolge .ert und ist mit sämtlichen .nen der Neuzeit, sowie Fach= .üroarbeiten aufs beste vertr. .Erfahrung in Frischmilch und .versand, Herstellung von ff. .utter. Für Ia. Produkte, .hste Sauberkeit u. Rentabl. .arantiert. Prima Zeugnisse .a. Referenzen zu Diensten. .ohes Gehalt wird weniger ., Hauptbed. gute, dauernde .wo evtl. Verheiratung gest. .ntritt kann auf Wunsch ert. .Offerten erbittet **A. Kurdel= .Beienrode** bei Flechtorf in .schweig. (4768

Verwalter

.Leiter einer Privatmolkerei, .re im Fach, kathol., 27 Jahre .ht zum 1. Oktober evtl. später .ng in Genossenschaftsmolkerei, .rheiratung gestattet. Rhein= .nd Westfalen bevorzugt, jedoch .Bedingung. Offerten erbeten .4918 an diese Zeitung.

.erfahrenen Molkereifachmann .re alt, Molkereischule Brehna .folg besucht, suche ich für bald .äter dauernde Stellung als
.erwalter oder Obermeier, auch Gutsmeier
.erheiratung gestattet. Kann .en in jeder Hinsicht bestens .len. Offerten an (4770
.kerei Strehlitz, Kr. Namslau.

.ien Betriebsveränderung su= .ir für unseren verheirateten
Verwalter
.unsere Molkerei zur größten .enheit leitet und daher .empfehlen können, zum be= .n Antritt Stellung. Selbiger .ahren in Butterei, Käserei, .ersand, Maschinenwesen und .brig. Facharbeiten, hat Mol= .ule besucht und besitzt beste .sse und Empfehlungen. Of= .erbittet (4862
.hm, Aufsichtsrat, der Molk.= **.Brunne** b. Betzin=Carwesee.

.e Stelle als **Verwalter**, verh., .e selbst. gewesen, mit all. Ar= .aufs **beste vertraut. Konis= .Oburznia** b. Labischin, Pos.

Verheiratete Verwalterstelle
auf großem Rittergut mit ca. 2000 Mark Gehalt ist gegen verh. oder unverh. Obermeier= oder Betriebs= leiterstelle zu vertauschen. Offert. unter **S. H. 4795** an diese Zeitung.

500 Mark
und mehr zahlt äußerst tüchtiger Betriebsleiter für den Nachweis
einer Verwalterstellung
in Genossenschaft. Selbiger ist ver= heiratet, evang., kinderlos, 30 Jahre alt. Leitet seit mehreren Jahren größeren Betrieb mit bestem Erfolg. Offerten unter **11164** an diese Zei= tung erbeten.

Militärfr. Fachmann, in allen Zweigen eines städt. Betriebes be= wandert, desgl. in der Herstellung franz. Weichkäse, Sahneschichtkäse, so= wie in Harzkäserei nicht unerfahren, sucht Ende September od. 1. Oktober entsprechende Stellung. Prima Zeug= nisse vorhanden. Gefl. Offert. erb. **Quilitzsch**, Dampfmolkerei **Ortenberg** in Oberhessen. (4958

Rühriger Fachmann
Mitte 20er, ledig, mit guten Fach= kenntnissen und mannigfachen Er= fahrungen auf dem Gebiete der Milchwirtschaft, sucht per bald pas= senden Wirkungskreis als Betriebs= leiter, Inspektor, Kontrolleur oder anderen Vertrauensposten. Gefl. Offerten unter **S. 4940** an diese Ztg.

Suche zum 1. Oktober, evtl. früher oder später für einen (4936
tüchtigen Fachmann
25 Jahre alt, kaufmännisch gebildet, Molkereischule absolviert, Stellung als Obermeier, Gutsmeier, Tilsiter= Oberkäser, erster Gehülfe oder sonsti= gen Vertrauensposten. Gefl. Offert. erbittet
Dampfmeierei Perbadien bei Powunden.

Fachmann, 27 J. alt, mit allen Facharbeiten bestens vertraut, sucht zu sofort dauernde Stellung. Off. unter **4930** an diese Zeitung.

Tüchtiger Fachmann
25 J. alt, ev., keine Arbeit scheuend, in Butterei, Backhausmilch, Kur= milch, Yoghurt, Schrotmühle, Schwei= nemast, sowie mit sämtlichen Fach= arbeiten vertraut, sucht zum beliebi= gen Antritt Stellung. Kleine Kaut. vorh. Geg. gleich. Off. unt. **H. D. 4904** an diese Zeitung erbeten.

Strebs. Fachmann
28 J. alt, 14 Jahre im Fach, in der städtischen Milchversorgung erfahr., sucht sich gelegentlich zu verändern. Offert. erb. unt. **G. 24 Cöln, Post= amt 14.** (4899

Tüchtiger Fachmann, Mitte 20er, 11 Jahre beim Fach, mit Expedition und sämtlichen Arbeiten vertraut, sucht per 1. Oktober oder später Stel= lung als Obermeier od. sonstig. Ver= trauenspost. Off. u. **Westpr. 4816** an diese Zeitung.

Für tüchtigen Fachmann, militär= frei, fixen Rechner u. Schreiber, suche sof. od. spät. dauernde Stellg. **Bier= schenk**, Molkereibes., **Feuln**, P. Treb= gast, Oberfr. (4982

Tüchtiger, ehrlicher, solider
Fachmann
31 J. alt, verh. und 1 Kind, sucht zum beliebigen Antritt anderweit. Stellg. Suchender ist kautionsfähig und 4 Jahre als Verwalter resp. Geschäftsführer tätig. Prov. Han= nover bevorzugt. Offerten unt. **K. 4663** an diese Zeitung.

Erfahrener, strebsamer Fachmann sucht, gest. auf gute Zeugn., zum 1. Oktober Stellung als **Verwalter, Obermeier** oder sonstigen Vertrau= ensposten. Offerten unter **R. P. 4645** an diese Zeitung erbeten.

Tücht., solider Fachmann, 26 J. alt, ev., ledig, sucht zum 1. Oktober Stellung als Betriebsleiter, Ver= walter oder sonstigen Vertrauens= posten. Derselbe ist bewandert in allen Molkerei= und Kontorarbeiten sowie Schweinemast und Müllerei. Off. unt. **4829** an diese Zeitung erb.

Tücht. Fachmann, 29 J. alt, verh., mit allen Arbeiten, auch Schweine= mast, gut vertraut, sucht Stellg. als **Verwalter**. Off. erb. **C. Töpperwien**, Molk. **Emmerke** b. Hildesheim.

Keine Arbeit scheuender
Fachmann
verheir., 12 Jahre beim Fach, in größeren städt. und ländl. Betrieben tätig gewesen, in jetziger Stellung 5 Jahre als Verwalter, sucht, gestützt auf prima Zeugnisse und Ref., Stel= lung. Mittel= und Süddeutschland bevorzugt. Offerten unter **4732** an diese Zeitung.

Junger Butterfachmann, i. 24 J., m. flott. Handschr., vertr. m. Bahn= u. Postversand u. and. Kontorarb., versteht, mit Kundsch. umzugeh. u. ist ein sehr gewandt. Ausformer, wünscht Stell. in größ. Buttergesch. Antr. 1. Okt., ev. einige Tage früh. od. später. Berlin bevorz. Off. u. **4594** an diese Zeitung.

Langjährig. Molkerei=Inspektor
mit besten Zeugnissen und Empfeh= lungen, 34 Jahre alt, verheiratet, Molkereischule besucht, leitet seit 9 Jahren eine große Molkerei mit be= deutendem Mühlenbetrieb, wünscht sich zu verändern. Suchender refl. nur auf gute Stellung, evtl. auch mit Mühle. Für Vermittlung zahle Vergütung. Gefl. Offerten bitte unter Nr. **4813** an diese Zeitung.

Akademiker, 4jähr. techn. Praxis, Ref.=Off.=Asp., repräs., mit der Land= wirtschaft größtenteils vertraut, die dopp. ital. Buchführg. u. Jahresab= schluß beherrschend, sucht Stellung in landw.=techn. Betriebe. Empfehle denselben als brauchbaren Beamten. **Deutschmann**, Landwirt, **Magdeburg**, Beaumontstr. 18. (4881

Heim sucht tücht., unabhäng. Fach= mann (Rentner). Beschäftigung für Annahme u. Kontor. Vergütung nur fr. Stat. u. Wäsche. Off. u. **4983** an diese Zeitung. (Braunschweig.)

Kommisstelle für **Kontor = Ver= sand** 2c.
Für einen in der **Käse= u. Butter= branche** gründlich bewanderten, em= pfehlenswerten jungen Mann, 26 Jahre alt, der in Kontorarbeiten als auch in Molkereien gründliche Ausbildung genossen, suche ich zu sofort oder später geeignete Stel= lung und sehe gefl. Anerbietungen entgegen. (4528
Albert Rinker, Kempten i. Algäu.

Älterer, solider Gehülfe, mit allen Facharbeiten, wie Butterei, Käserei, Quarkfabrikation, Maschine, Kessel, Reparaturen, Löten und Kontorar= beiten vertraut, sucht sofort od. später Stellung. Offerten erbeten an **C. Lau, Wandsbek** in Holstein, Neu= straße 26. (4985

Tüchtiger, strebsamer, militärfreier **Gehülfe**, 8½ Jahre beim Fach, sucht sofort oder später Stellung in Mol= kerei oder Geschäft. Sachsen bevor= zugt. Gefl. Off. erb. **R. Lehmann, Chemnitz**, Seumestr. 8, III. (4989

Militärfr. Gehülfe sucht zum 15. Sept. Stellung. Ders. ist vertraut mit sämtlichen Betriebs= u. Kontor= arbeiten. Off. erb. **Gartzke**, Molk. **Westfalia, Minden.** (4972

Junger Gehülfe, 19 J. alt, sucht z. 15. September dauernde Stellung, wo er sich mit Kontorarbeiten ver= traut machen kann. Off. erb. **M. Kersten**, Molkerei **Gartz** a. Oder.

Jg., kräft. Gehülfe s. z. 15. Sept. dauernde Stellg. Off. u. **Nr. 100 postlagernd Auras**, Kr. Wohlau.

Jg., strebs. Gehülfe sucht zu sofort Stellung, am liebsten dort, wo Kon= torarbeiten mit zu verrichten sind. Offerten erbittet **Walter Schurig, Leipzig=Schl.**, Quandtstr. 15. (4984

Tücht. Gehülfe sucht zu sofort od. später dauernde Stelle für Betrieb und Kontor. Butterei bevorzugt. Offerten erbittet **Heinr. Tausch** bei Herrn Friedr. Tausch, **Schneppen= baum**, Post Bedburg, Kr. Cleve.

Suche für einen **jungen Gehülfen**, 18 J. alt, zum 15. Sept. Stellung, wo er sich in Käserei ausbilden könnte. **Rosenow, Groß=Mohrdorf**, Pommern. (4974

Molkereigehülfe
21 J. alt, welcher in Tilsiter und □= Käserei gearbeitet hat, sucht zum 23. September Stellung. Off. erbittet **Emil Sommerfeld, Mühlhausen**, Kr. 4978) Pr. Holland, Ostpr.

Tüchtiger, junger Gehülfe
militärfrei, welcher Handelsschule besucht hat, sucht per 15. September Stellung als Kontorist oder Ex= pedient. Frdl. Off. erb. unter **4979** an diese Zeitung.

Tüchtiger, militärfr. Gehülfe
sucht zum 15. September in städtisch. Betrieb dauernde Stellung. Offert. erbittet **C. Hartwig**, Molk. **Picher**, Mecklenburg. (4981

Gehülfe, 20 J. alt, im Besitze guter Zeugnisse, sucht zum 15. Sept. oder später Stellung. Off. erb. **Isensee, Miesterhorst**, Altmark. (4987

Jg., willig. Gehülfe s. Stell. **Gust. Ede**, Molk.=Geh., **Süpplingen**, Helmst.

Tücht. Gehülfe, mit all. ins Fach schlag. Arbeit. sow. Milchunters. u. Kontorarb. best. vertr., sucht z. 15. Sept. Stellung. Offert. erb. **Eugen Händel**, Molkerei **Czarnikau** i. Pos.

Suche für meinen Sohn, der vom 1. Oktober ab seine Militärzeit be= endet, eine **Gehülfenstelle.** Gefällige Offerten erb. **Max Ebering, Mag= deburg**, Sudenb. (4858

Tücht. militärfr. Gehülfe, 23 J. alt, mit guter Handschrift, sucht z. 15. September oder wenige Tage früher, Stellung als Erster oder sonstigen Vertrauensposten. Offert. erbeten unter **A. G. 4857** an diese Zeitung.

Junger Gehülfe
20 J. alt, sucht sofort oder später Stellg. für Butterei, Käserei oder Masch., evtl. auch in Butterhandl. Geg. gleich. Off. erb **C. Buhrandt, Wendisch=Linda**, Bez. Halle. (4835

Mit allen Facharbeit. vertrauter **Gehülfe** sucht z. 15. Sept. dauernde Stellg. Offerten zu richten an den Gehülfen der Käserei **Berschienen** bei Grünheide. (4849

Tücht., ehrlicher Milchverkäufer, 21 J. alt, sucht sich zum 1. Novbr. oder später zu verändern. Gute Empfehlungen vorhanden. Offert. nebst Gehaltsangabe erbittet (4992
Wilh. Gallitz, Milchverkäufer **Barth**, Barthestr. 1.

Milchverkäufer, Fachm., redegew., 30, ledig, sucht zum bald. Antr. St. **Zander, Leipzig**, Krüderstr. 22, I.

Milchverkäufer, verh., sucht Stelle. Ev. können zwei Verkaufswagen ge= fahren werden. Gute Zeugn. Off. an diese Zeitung unt. **4961** erbeten.

Für meinen Bruder, 21 Jahre alt, kath., arbeitsamer Bauerssohn, suche bald Stellung zur Erlernung der Molkerei. Ausführl. Offert. unter **H. M. 17 postlagernd Breslau 23.**

Suche für meinen **Gehülfen,** 20 J. alt, für sofort oder später Stellg. Offert. an **Dampfmolkerei Worbis.**

Junger, strebsam. Gehülfe sucht z. 15. Sept. am liebsten für Kessel u. Masch. dauernde Stellg. Offerten erb. **Hugo Weigold,** Molk.-Gehülfe, **Jonitz** bei Dessau. (4854

Tüchtiger militärfr. Gehülfe sucht zu sofort oder später Stellung. Molkerei-Gehülfe **Franck, Greven,** Amt Boizenburg, Mecklbg.-Schw.

Tüchtiger Gehülfe, der keine Arbeit scheut, sucht zum 15 .d. M. dauernde Stellung. Offerten erbittet **J. Keidel,** Molkerei **Seyda,** Bezirk Halle a. S. (4832

Tücht. zuverl. strebs. **Molkereigehülfe** sucht sofort oder später nur dauernde Stellg. Geg. gleich. Gefl. Off. m. Gehaltsang. erb. **Schmidt, Lippichau** bei Lienfelde, Westpr.

Jung. angeh. tücht. Gehülfe sucht zum 15. Sept. oder etwas später dauernde Stellg. Offert. erb. **Alb. Matzeit,** Molk.-Genoss. **Wusterhusen** bei Greifswald. (4806

Tüchtig. militärfr. Gehülfe sucht Stellg., am liebst. als Buttermeier per sofort od. spät. Süddeutschl. bevorzugt. Offert. u. **4822** an ds. Ztg.

Molkereigehülfe
sucht zum 15. September Stellung. **Arthur Weißig, Freiburg i. Schl.,** 4801) Alte Bahnhofstr. 8.

Jg., tüchtig. Molkereigehülfe, mit all. Facharb. vertr., s. z. 15. Septbr. dauernde Stellung. **Otto Bronsert,** Meierei **Garbeck** b. Cranz, Ostpr.

Junger Gehülfe
der die Molkereischule besucht hat, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, zum 15. Septbr., einige Tage später oder 1. Oktober Stellung. Off. erb. **Klawuhn, Finckenstein,** Kreis Rosen-4815) berg.

Tüchtiger Gehülfe, vertraut mit sämtlichen Facharbeiten, sucht zum 1. Oktober dauernde Stellung, nachmittags Kontorarbeit erwünscht. Off. unt. **4853** an diese Zeitg. erb.

Suche für jungen, tüchtigen
Gehülfen
18 Jahre alt, zum 15. September od. später Stellung. Off. erbittet (4842
Alb. Ruthenberg, Verwalter, **Bergholz** (Uckermark).

Tüchtiger Gehülfe
20 J. alt, welcher als Expedient u. erster Gehülfe in großem Betrieb tätig war, flott schreibt und sicher rechnet, sucht ähnlichen Posten. **Fritz Pröttel, Ivenrode,** Bez. Magdeburg.

Tücht. Gehülfe sucht zum beliebig. Antr. dauernde Stell. als alleinig. **Adolf Zschiesche, Weißenberg,** Sachs.

Strebsamer Gehülfe
mit guter Handschrift sucht für Ende September angenehme Stellung, wo er sich im Kontor ausbilden kann. 4828) **Honig, Welna** b. Gnesen.

Gewandter Molkereigehülfe

sucht zum 20. Stellung. Offerten erbittet (4953
Ernst David, Molkerei **Dommitsch.**

Militärfr. Gehülfe s. z. 15. Sept. Stell. **Kagel, Rostock,** Molk. Elisabethstr. 14. (4955

Junger Gehülfe, 20 J., vertr. m. Kessel, Masch. u. Butt., sucht z. 15. Sept. dauernde Stellg. Offert. erb. **O. Tärre,** Molkerei-Genossenschaft **Mügeln,** Bezirk Leipzig. (4870

Jg., kräft. Gehülfe s. sof. Stellg. **Arno Kättner, Schkölen,** Thüring., Jenaerstr. 35. (4880

Jg., kräft. Gehülfe, vertraut mit sämtl. Molkereiarbeiten, sucht Stellung z. 19. Septbr. **Eduard Wojewoda, Zell,** Kr. Alsfeld, Oberhessen.

Für **tüchtigen Gehülfen,** 20 Jahre alt, den ich jedem Herrn Kollegen bestens empfehlen kann, suche zum 1. Oktober dauernde Stellung in größerem Betriebe. (4901
Beck, Molk.-Genoss. **Groß-Leuthen,** Nieder-Lausitz.

Tücht. Molkereigehülfe sucht zum 1. Oktober dauernde Stellung. Off. an Musketier **Jlbig,** 5/156, **Brieg.**

Suche z. 1. Oktober Stellung als **Molkereigehülfe. Adolf Heinrich, Insterburg,** Königsbergerstraße 14.

Junger, kräftig. Gehülfe sucht dauernde Stellung v. 15. Sept. **Walter v.Dam,** Dampfmolk. **Neu-Bogdahnen** in Ostpr. (4817

Kräft. Molkereigehülfe sucht dauernde Stell. v. 15. Sept. **Franz Jablowski,** Dampfmolk. **Neu-Bogdahnen** in Ostpr. (4818

Kräftig. Gehülfe, 25 J. alt, sucht zum 20. 9. bzw. 1. 10. Stellung für Kessel und Maschine. Off. erb. **der erste Gehülfe der Molkerei Zachasberg** b. Kolmar in Pos. (4811

Militärfr. Gehülfe sucht sof. od. 15. Sept. Stellg. Off. m. Geh. erb. **Teuke, Radswalde,** Post Laukischken.

Kathol. Gehülfe, der vergangenen Herbst vom Militär kehrte und von da wegen Krankheit des Vaters dessen Molkerei führte, wünscht sich in mittlerem modernen Betrieb gründlich zu vervollkommnen bei etwas Vergütung. Gt. Zeugn. Off. an **Molkerei Gr. Mangelmühle,** Wp.

Tüchtiger Molkereigehülfe, mit allen vorkommenden Arbeiten im Betrieb wie im Kontor bestens vertraut, Zeugnisse beweisen dieses, sucht zum 15. September dauernde Stellung. Offerten erbittet (4797
Billerbeck,
Molkerei-Genoss. Schwientochlowitz.

Solider Gehülfe sucht Stellung bei bescheidenen Ansprüchen, am liebsten, wo derselbe sich in Kontorarbeiten ausbilden kann. Offerten erbittet **Otto Jaske, Kathkow** (Pomm.).

Jüng., kräft. Gehülfe s. z. baldig. Antr. Stellung. **Josef Karnowski, Wilcze** p. Buschkowo, Kr. Bromberg.

Jg. Molkereigehülfe, der in allen Facharbeiten gut vertraut ist, sucht Stellung zum 17. 9. **R. Jastrzemski,** Dampfm. **Mosteiten** b. Joneiten, Op.

Tüchtiger, solider Gehülfe, der selbständig u. gewissenhaft arbeitet, sich vor keiner Molkereiarbeit scheut, firm in all. Fächern ist, in vorletzter Stellung 1¼ Jahre war, sucht zum 15. Septbr. dauernde Stelle. Prima Zeugn. vorhanden. Off. erb. **Wiese, Molkerei Alach** bei Erfurt. (4923

Tücht. Gehülfe, 23 J. alt, mit all. Facharbeit. vertraut, sucht dauernde Stellung. Off. erb. **Kowalski, Borkendorf,** Kr. Dt. Crone. (4943

Tücht. militärfr. Gehülfe sucht von sofort dauernde Stellung, solche für Maschinenwes. bevorzugt. Off. erb. **Reinke, Braunschweig,** Weberstr. 10.

Tücht., militärfr. Molkereigehülfe sucht sof. Stellg. Off. erb. **Eichholz, Schwerin i. Mecklbg., postlagernd.**

Militärfr. Gehülfe, mit sämtlichen ins Fach schlagenden Arbeiten vertraut, sucht zum 1. Oktober Stellung. **Alfred Schulz,** Molkerei **Dt.-Rasselwitz,** Oberschlesien. (4921

Tücht., militärfr. Gehülfe sucht sofort Stellg. Off. erb. **Gustav Herda, Plauen i. V.,** Schillerstr. 87. (4917

Tüchtiger Gehülfe, 25 Jahre alt, in sämtlich. Teilen des Faches firm, sucht zum beliebigen Antritt Stellung als Obermeier oder sonstigen Posten. Off. erb. **Schober, Pretschendorf,** Bez. Dresden. (4927

Kräftiger Molkereigehülfe sucht z. 15. September dauernde Stellung. **Friedrich Dahm,** Dampfmolkerei **Schneidemühl,** Breitestr. 36. (4915

Jung. tücht. Gehülfe, welch. sich vor keiner Arb. scheut, s. z. 15. Sept. dauernde Stellg. Offert. erb. **Emil Kurzidim,** Molkerei **Gührau,** Kreis Grottkau, Schles. (4565

Junger Gehülfe sucht z. 15. Sept. Stellg. Geg. gleich. **Max Rosner,** Molk.-Geh., **Boberröhrsdorf,** Schles.

Für einen jüngeren, fleißigen und **willigen Gehülfen**
mit guter Handschrift suche ich zu bald oder später Stellung. Gefl. Offerten erbittet (4735
Joh. von Thülen,
Molkerei Blauhand in Oldenburg.

Für einen äußerst tüchtigen
Gehülfen
der zwei Jahre mit Erfolg beim Militär diente, suche zum 20. Sept. evtl. 1. Oktober eine erste Gehülfen- oder Obermeierstelle. Gefl. Anfragen erbittet (4743
W. Henning, Molkerei **Schwanebeck,** Kr. Oschersleben.

Ein tücht., zuverl. u. arbeitss, verh. **Oberkäser,** in den besten Jahren, der wirklich gute Tilsiterkäse herstellen kann und 1000 ℳ Kaution stellen kann, an Sauberkeit und Ordnung gut gewöhnt ist, sucht z. 1. Oktober od. auch später Stelle als **Verwalter.** Off. unt. **4939** an diese Zeitung.

Suche für meinen militärfreien
ersten Käser
welchen ich jedem Kollegen empfehlen kann, zu sofort oder später Stellung. (4911
Adolf Heise, Girrehnen b. Kraupischken, Kr. Ragnit.

Suche Stellg. als erster od. zweit. **Käsereigehülfe** zum 15. Sept. oder später. 27 J. alt, 8 J. beim Fach, erfahren in Tilsiterfabrikation und Schweinemast, Kessel u. Masch. u. Butterei. Offerten erbittet **Grochowski, Neulanghorst** bei Jungfer, Kreis Elbing. (4820

Suche für einen jungen, tüchtigen
Milchkutscher
anderweitig Stellung. (4952
Molkerei Dinklar b. Hildesheim.

Junger Mann, 22 J. alt, der kürzlich seine Lehrzeit beendete, sucht z. 15. Stellung. **G. Gienow, Schafbrück** b. Friedrichsberg in Pomm. (4973

Junger Mann, 19 J. alt, sucht z. bald. Antr. dauernde Stellg. f. Betrieb u. Kontor. Offerten unt. **W. S. 4861** an diese Zeitung.

Kräftiger Mann, 21 J. alt, militärfrei, sucht Stellg. Besuchte Molkerei- u. Ackerbauschule, war schon in größ. Betrieben als 1. Gehülfe und Laborant tätig. Scheue keine Arbeit. Briefl. Zuschriften erbittet **Gefr. Hiendl,** 3/8, Feld.-Art.-Reg., **Nürnberg.** (4894

Zum 1. Oktober suche für einen **tüchtigen jungen Mann**
den ich sehr empfehlen kann, geeignete Vertrauensstellung. Gedienter Soldat, für jeden Betrieb passend. Evtl. kleiner Betrieb, den derselbe später übernehmen kann. Gefällige Offerten an (4851
F. W. Cornelius, Central-Molkerei **Huddestorf** i. Hann.

Tücht. Meierin sucht z. 15. d. M. Stellg. f. Butt. u. Hülfe im Haush. Ost- u. Westpr. bevorz. Offert. erb. **E. Gorny, Fritzow,** Bez. Köslin.

Zum 20. Oktober sucht
Meierin
die ihre Lehrzeit beendet, zur Weiterausbildung in Butterei und Weichkäserei Stelle. Off. unter 4848 an diese Zeitung.

Für einige ältere, erfahrene [Mol]kereischüler suche ich noch zum 1. [Ok]tober oder später möglichst [...] **selbständige Stellung.**
Dr. Hesse, Güstrow
Molkerei-Lehranstal[t]

Tücht. Meierin sucht vom 1. [...] Stellg. für Butt. u. Hülfe im H[...] **J. Behrendt, Kohlhof** b. Königs[...]

Anständige, erfahrene Meie[rin] 27 Jahre alt, sucht zum 18. [Sep]tember oder 1. Oktober Ste[llung] als Gutsmeierin oder für Bu[tterei] und Hülfe im Haushalt. Gef[l.] Offerten unter Nr. **4808** an [diese] Zeitung erbeten.

Eine **erfahrene Käserin,** die [...] Zeit im Fach tätig u. mit Til[siter] Käse u. Schweinemast vertrau[t] sucht Stellg. zum 15. Septemb[er] 1. Okt. Käserin in **Raudwa[...]ken, Pokraken.**

Saubere Meierin, 23 J. alt, [mit] gutem Zeugn., mit Tils. Käser[ei,] Butterei vertraut, sucht z. 1. O[kt.,] da ich nicht gerne wechsele, [dau]ernde Stellung. **Marta Klum[...] Empelde,** Fricke b. Hannover.

Suche für anständ., ehrl. u. [...] **20jähr. Mädchen,** welches über [...] bei mir im Betr. u. Hausch. [...] zu Oktober od. später Stellg[...] Butterei, Hülfe im Haush., K[...] oder Laden. Offerten, Gehalt[...] erbittet **Gropengießer,** Mo[...] **Pöhlde** a. Harz.

Suche für meine
Meierin
welche ich sehr gut empfehlen [...] zum 15. Oktober Stellung. D[ie]selbe ist kräftig, 21 Jahre alt, will [...] jeder Arbeit u. mit sämtlich. [Mol]kereiarbeiten sowie Führung [des] Haushalts vertraut. **Joh. [...]** Molkerei **Schidlitz** bei Danzig.

Unverh. Gutsmeier sucht, g[estützt] auf gute Zeugnisse, zum 1. 10. [...] anderweitige ähnliche Stellung [...]biger ist mit sämtl. Molkereia[rbeiten,] Hof, Speicher u. Viehwirtschaft [...] beste vertraut. Off. erb. **Paul [...]** Gutsmeierei **Juchow,** Pomm. [...]

Tüchtiger Meier, militärfr. [mit] allen Facharbeiten vertraut, [sucht] zum 15. Sept. oder früher pa[ssende] Stellung. Offert. erb. **Wind[...] Eisenach,** Th., Lutherstr. 34 a.

Älter., verh. Meier, d. auch [...] Repar. selbst. ausf., sucht z. 1[...] Stellung. als Maschinist. [...] Offerten erbeten unter **O. N. 7[...]** an diese Zeitung. Schlesien.

Verheir. Meier
sucht, gestützt auf beste Zeu[gnisse] und Empfehlungen, dauernde [Stel]lung. Gefl. Offert. erb. unt. [...] **4799** an diese Zeitung. Sch[...]

Alle nachfolgenden In[serate] kosten pro Zeile 50 Pfg[...] gleichzeitiger Betrag-E[insen]dung ist jedes Wort [...] 10 Pfg. zu berechnen.

Streng reell!

Besitzer einer rentablen D[ampf]molkerei, 27 Jahre alt, evgl., [wünscht] Damenbekanntschaft **zwecks** [Hei]rat. Vermögen erwünscht, jedoch [nicht] Bedingung. Offert. unt. 481[...] diese Zeitung.

Warnung!

Ich warne meinen früheren Reisenden Rudolf Siegmund, Gusdorf, geboren am). 4. 1884 zu Bisperode, bitte trotz der noch in seinem Besitz befindlichen Inkassovollmacht keine Zahlungen zu leisten. Zahlungen erfolgen auf eigenes Risiko. (4912
Ewald Noack, Magdeburg.

Molkerei=Verkäufe.

Genossen! Hütet Euch vor den gewerbsmäßigen Molkereigründern, hütet Euch, den- ... Euer Geld als Kaution oder Geschäfts- ... anzuvertrauen. Besondere Vorsicht ist ... beim Ankauf von Milchlieferungs- ... en!

Eine gutgelegene, sehr rentable
Dampfmolkerei
Thüringen, will ich Familienverhältnisse halber baldigst unter günstigen Bedingungen verkaufen. ... 12—1500 Ltr. täglich. Langjährige Verträge, Fettproz. 3 Pfg. ... Rückgabe. Da Industrie hohe ... ert. sämtl. Prod. Ford. 45000 ..., Anz. 16—20000 Mk. Grund- ... Objekt. Offerten unter A. ...61 an diese Zeitung.

Dampfmolkerei
...0 Ltr. jährlich, Schroterei, gute Mehlhandlung, 1900 Mk. ... monatlich, Stallung für ... e und Schweine. Off. unter ... 4636 an diese Ztg [Mecklbg.]

...chte oder kaufe Molk.
... auch ein in evang. Gegend, ... —5000 Mk. genügen. Brdbg. ... angrenzende Provinzen bevorz. ... ften unter E. B. postlagernd ...endorf (Mark). (4679

...tgeh. Dampfmolkerei
...ößerer deutscher Industriestadt ...äcens ist aus Familienrücksichten ...rkaufen. Offert. unt. 4493 an ... Zeitung.

Ein seit 10 Jahren bestehendes ...äft der Lebensmittelbranche ...ituter, seßhafter Kundschaft, sucht
...en tätigen Kompagnon
...20000 Mk. Einlage. Off. unt. ...543 an diese Zeitung erbeten.

...lkerei m. Butterhandl.
... Dresden, jährl. Umsatz 150 bis ...000 Mark, schöne Gebäude und ...richtung, 23 Jahre in ein. Hand, ...n Krankheit des Besitzers bal... zu verkaufen. Erforderl. Anzahlung 20000 Mk. Werte Bewerber wollen sich melden unter 4529 ... diese Zeitung.

Wegen Zurruhesetzen verk. sofort ... rentabl. **Molkerei**, ca. 200000 ... p. Jahr, Mietsräume, große ...nisonstadt, Kgr. Sachsen, elektr. ...ieb, ca. 6000 Mk. Reingewinn. ...pr. 7500 Mk., Anz. 5—6000 Mk. ... Anfr. unter 4785 an d. Ztg.

Dampfmolkerei
...chrotmühle, i. Kirchdorf, Bahn... ...ostation, unweit Gumbinnen, ...3000 Mk. Anzahlung abzugeben. ...ampfmolkerei **Walterkehmen.**

Sehr gute
...rz- u. Stangenkäserei
... ottgeh. Kolonialwarenhandlg., ... guten, massiven Gebäuden für ...nung, Laden, Käserei u. Stall., ...e Hofraum u. gutem Garten, ...ndstück $1/2$ Morgen groß, in ...er Lage mittlerer Garnisonstadt ...ndenburgs, ist besonderer Umstände halber unter sehr günstigen Bedingungen für 24000 Mk. zu ver... ...aten.- Anzahl. nach Übereinkunft. ...rl. Mietseinnahme 650 Mark. ... Off. u. G. S. 4786 an d. Ztg.

Kleine Dampfmolkerei
auch in Pachträumen, zu kaufen gesucht. Offerten unter 4777 an diese Zeitung. [Hannover.

Gutgeh. Stadtmolkerei
mit Schweinemast, sof. zu verkaufen. Anzahlung 12000 Mk. Gefl. Off. unter 4776 an diese Zeitung.

Suche Dampfmolkerei
nicht unter 2000 Liter, mit guten Verträgen, oder zwei kleinere zu kaufen. (4773
Quilitzsch, Großmöhlau b. Raguhn (Anhalt).

Villa=Verkauf.
Eine schöne Villa mit Garten, 8 Zimmern, Veranda, Küche und sonstigem Zubehör, sowie kompletter elektrischer Beleuchtung, in der Nähe vom Postamt und Bahnhof, in einer Kreis- u. Gymnasialstadt in Holstein belegen, ist umständehalber mit kleiner Anzahlung zu kaufen. Das Haus eignet sich besond. für ein **Butterversandgeschäft,** weil große Kellerräume vorhanden. Auch ist es zur Haltung von Kostgängern sehr geeignet. Off. unter 4775 an diese Zeitung erbeten.

Meine Dominium=Molkereipacht
mit freier Wohnung und Stallung, täglich 600 Liter Milch, bin ich willens, an einen zahlungsfähigen Fachmann sofort abzugeben. Kontrakt noch zwei Jahre und für Nachfolger gültig. Persönliche Vorstellung erwünscht. Offert. unt. 4800 an diese Zeitung.

Eilt, eine Molkerei
im Oldenburgischen, Bahnstation, z. Z. 6000 Ltr. täglich, soll umständehalber sofort billig verkauft werden, da Nichtfachmann bin. Gefl. Offrt. erbitte durch diese Zeitung unter O. B. 4847.

Gute Existenz!
Flottgehendes Käsegeschäft in ein. Großstadt Norddeutschlands ist wegen Übernahme einer Molkerei zu verkaufen. Verkauf nur geg. Kasse an Wiederverkäufer u. ist das Geschäft noch weiter ausdehnungsfähig. Erforderlich ca. Mk. 4000.—. Anzahlung nach Übereinkunft. Offert. unter F. K. 4873 beförd. ds. Ztg.

Seit längeren Jahren besteh. und feinste Existenz bietendes (4890
Butter-, Käse-, Wurstw. usw.-Geschäft
ist besonderer Umstände halber
zu verkaufen.
Reflekt., die über 6000 Mark verfügen, erfahren näh res u. N. 727 d. **Haasenstein & Vogler, Hannover.**

Suche einen Milchkaufvertrag
wo täglich 1500—2000 Liter, zu kaufen. Gegend Posen oder Westpreußen. Daselbst steht ein **Handalfa B,** 450 Ltr. Leistung, billig zum Verkauf. Off. u. B. 4877 an diese Zeitung.

Kleine rentable Handmolkerei
mit durchschnittlich 600 Ltr. tägl. Verarbeitung, auf mehrere Jahre kontraktliche Lieferung, zu pachten, oder **600 Liter Magermilch** täglich von einer Gen.=Molkerei auf mehr. Jahre kontraktlich käuflich, i. Hessen=Darmstadt oder angrenzenden Gebieten sofort gesucht. (4868
Otto Schultz, Ilbeshausen i. Oberhess.

Dampfmolkerei
in Thüringen, z. Zt. 1000 Ltr. Milch zu 3 Pfg. pro Proz., mit Schrotm., Käserei und Stallungen, alles neu, krankheitshalber zu verkaufen. Off. unter **4838** an diese Zeitung.

Hoher Reinverdienst!
Fachmann sucht tätigen Teilhaber mit 15—20000 Mk., zwecks Ausbeutung einer bedeutenden Erfind. in der Fabrikation
französischer Weichkäse.
Günstiger Milchplatz am Niederrh. Umgehende Offerten unter A. Z. 4900 an diese Zeitung.

Gutgeh. Göpelmolkerei
zu sofort oder später zu verkaufen oder zu verpachten, ca. 100 Einwohner. (4946
Anuß, Piaßutten, Bz. Allenstein, Opr.

Suche eine Molkerei
zu kaufen od. zu pacht., wo 2—3000 Mark genügen. Offert. u. 4938 an diese Zeitung.

Krankheitshalb. verkaufe ich meine
Handmolkerei
welche schon 4 Jahre im Betrieb ist. Günstige Gelegenheit, sich selbständ. zu machen. Keine groß. Anzahlung erforderl. Reflekt. wollen sich unt. **4931** an diese Zeitung wenden.

Verkaufe baldmögl. meine rentabl.
Dampfmeierei
in Mietsräumen wegen Zurruhesetzung infolge schweren Leidens. Antritt mögl. zum 1. Okt. d. Js. Kaufpreis 6000 Mk. Anzahlung nach Übereinkommen. Günstig für Anfänger. Milch genügend, auch ist hier kein Futtermangel und sehr gute Milch. Ernstgemeinte Offert. erbitte umgehend. (4932
Kremer, Gillanden
b. Kampspowilken, Kr. Tilsit.

Verpachte zu sofort mit Vorkaufsrecht meine
Dampfmolkerei
in Mietsräumen, z. Zt. 6—800 Ltr. Milch, 2,40 Pfg. pro Proz. u. 80 Proz. zurück, ein Teil 10 Pfg. fürs Ltr., teilweiser Milchverkauf zu 16 Pfg. u. tägl. 30—60 Ltr. Rahm zu 1,20 bis 1,30 Mk. Butter muß wöchentl. noch 3—6 Ztr. zugekauft werden u. bringt à Pfd. 140—150 Mk. Für tücht. Fachmann, der auch Käse machen kann (Quark pro Pfund 20 Pfg.) u. ca. 3—4000 Mk hat, ist hier eine Goldgrube. 4—5 zimmerige Wohnung, Stallung für Pferde u. ca. 50 Stück Schweine. Gefl. Offert. unter **4277** an diese Zeitung erbet.

Verkaufe meine in Pr. Posen gel.
Göpelmolkerei
in Mietsräumen. Vertrag noch auf 9 Jahre. Milch zur Zeit 600 Ltr., Milchpreis pro Fettproz. 3 Pf. frei Molkerei, nichts retour. Näheres unter **A. R. 4293** an diese Zeitung.

Dampfmolkerei
mit Schrotmühle, in gemiet. Räumen, 2000 Liter täglich, konkurrenzlos, viel mehr zu haben, à Ltr. 9 und 8 Pfg., beste Gegend Ostpreuß., verkaufe umständehalber sofort für 18000 Mk., bei mindestens 14000 Mark Anzahlung. Offerten unter **E. A. 4398** an diese Zeitung.

Wegen Übernahme eines Grundstücks verkaufe sofort, auch etwas später, meine sehr rentable
Dampfmolkerei
Milch 1000—1600 Liter täglich zu 7, 8 u. 9 Pfg., konkurrenzlos. Milch kann noch viel angeworben werden. Anzahl. 7000 Mk. Näh. durch diese Zeitung unter **4433.** [Ostpr.

Milchgeschäft
mit Ladengeschäft, schöner Engros- und Detail-Verkauf, sofort od. spät. wegen Übernahme einer Molkerei zu verkaufen. Offerten unter **H. K. 4411** an diese Zeitung.

Käse=Großhandlung
einer Großstadt, Umsatz 350000 Mk., 3 Fuhrwerke, großer Bahnversand, sof. verkäufl. Erforderl. 15000 Mk. Offerten unter **449** an diese Ztg.

Kleine Dampfmolkerei
mit Landwirtschaft ist bei kleiner Anzahlung zu verkaufen. Offerten unter **4106** an diese Zeitung.

Größ. Etablissement
Dampfkäsefabrik, bis 5000 Ltr. täglich freie Anlieferung, à 9 und $9^1/_4$ Pfennig, Kontrakte langjährig, in bester Milchgegend, herrliche Lage an Hauptverkehrsadern Ostpreuß., altes, sich. Geschäft, beide Inh. seit Bestehen sehr reich geworden, wird wegen schwerer, unheilbarer Erkrankung verkauft. Eignet sich vermöge Milchreichtums u. groß. Aussicht, noch zu bekommen, vorzüglich zu Milchtrocknungsfabrik. Kaufpreis 130000 Mk. fest, Anzahlung 50000 Mk. Gefl. Off. v. tüchtigen, strebsamen Kapitalisten unt. **Großartige Existenz 4156** beförd. ds. Ztg.

Hochrentable
und sehr moderne neue **Versandmolk.,** unweit Großstadt, Milchquantum bis 3000 Liter, 10 jähriger Vertrag, soll an einen reellen, tücht. Fachm., welcher 20—25000 Anzahlung leist. kann, verkauft werden. Anfr. unt. **Altona 4168** an diese Zeitung.

Dampfmolkerei
in Pomm, langjährige Verträge, Schroterei, Schweinemast, naheStadt, Jahresquantum ca. 600000 Ltr., bei 13—15000 Mk. zu verkaufen. Off. unter **A. G. 4190** an diese Zeitung.

In Hamburg ist sofort ein (4067
Meiereigeschäft
mit elektr. Betrieb zu verkaufen. Hochfeine Existen für solche, welche über 6000 Mk. verfügen. Offerten unter **M. 1266** postl. **Hamburg 30.**

Molkerei=Verkauf
in Süddeutschland an Bahn, Tiefkühlung mit Milchversand, täglich 2000 Liter, nachweisb. Reinverdienst 12—14000 Mk. pro Jahr, Forder. Mk. 35000, Anzahl. ca. Mk. 15000, Resthyp. v. Mk. 20000 10 J. unkündb.
Gg. Hamann
Lübeck, Schwartauer Allee 15.

In der Nähe von Göttingen ist krankheitshalber eine sehr rentable
Molkerei
zum 1. Oktober oder später zu verkaufen. Da noch keine Kolonialwarenhandlung am Platze ist, läßt sich diese sehr gut mit anlegen. Milchpreis 10 Pf., Magermilch mit 3 Pf. zurück, langjähr. Milchpacht vertrag vorh. Preis des Grundst. mit sämtl. Inv. 15000 Mk. bei ein. Anzahl. von 2—3000 Mk. Offerten unter **W. 4678** an diese Zeitung.

Butter-, Käse- u. Eier=Geschäft
in Garnisonstadt Schles. umständehalber per 1. Okt. od. später gegen 1100 Mark in bar abzugeben. Erforderl. ca. 1500 Mk. Nachweisb. Umsatz monatl. 2—3000 Mk. Nur gute, alte Barkundschaft. Offerten unter **K. 4563** an diese Zeitung.

Wegen Aufgabe der Milchviehhaltung ist die kompl. moderne
Bergedorfer Molkereieinrichtung
bestehend aus lieg. **Kessel** v. 8 qm Heizfläche, 6 pferd. **Maschine, Alfa=Separator,** 1400 Ltr. stündl. Leistung, **Vorwärmer, Buttersaß,** 200 Liter Füllung, **Kneter,** 90 cm Tellerdurchmesser, **Wasserpumpe, Transmission, Rohrleitung, Milchbassin, Milchkühler, Rahmständer** 2c. preiswert zu verkaufen. (4510
Kgl. Domäne **Sulnau** b. Schwetz a. W.

Meine gutgelegene, sehr rentable
Dampfmolkerei
resp. Tilsiter Fettkäserei, in der best. Gegend Ostpr., will ich wegen Übernahme des väterlichen Grundstücks bis Oktober günstig verkauf. Milch jetzt 3000 Ltr., Höchstmilch ca. 5000 Liter. Prompte zweimal. Milchlief. und gute Stallungen für 600 Stück Schweine vorhanden. Off. unter **A. B.** 3878 an diese Zeitung

Molkerei-Schule Brehna
Bezirk Halle a. S.
Eintritt jeweils am **1. Januar** und **1. Juli.** Keine Hospitanten. Unterricht kostenlos. — Anmeldung. sind zu richten an den (3102
Verband d. landw. Genossenschaften der Pr. Sachsen u. der angr. Staaten zu Halle a. S., eingetr. Verein.

Infolge Betriebsänderung
billig zu verkaufen:
eine guterhaltene **Vollmilch-Wage** (Mahlers), Bassin 240 Ltr. fassend, eine fast neue **Milchpumpe** m. Bassin, komplett, eine gut erhaltene **Milchpumpe** m. Einlauftrichter, je 2000 Liter stündl. Leistung. Offert. mit Preisangebot erbittet (4311
Molkerei-Genossensch. **Grottkau** i. Schles., e. G. m. u. H.

Dampf-Anlage
Kessel von 5—6 qm Heizfläche und 4—5 pferdige Maschine, wenig gebraucht und sehr gut erhalten, zu kaufen gesucht. (4273
Molkerei **Rinnersdorf** b. Schwiebus.

1 Butterwage „Stimmt immer"
vollständig wie neu, nur kurze Zeit gebraucht, billig zu verkaufen. Off. erbeten unter 4793 an diese Zeitg.

Liegenden Dampfkessel
mit Maschine und 12 Meter Blechschornstein verkauft (4789
Peters, Jastrow, Westpr.

Gelegenheitskauf!
Eis- und Kühlmaschine
16 000 Kal. (— 5 — 2)
Eine nur wenige Wochen zu wissenschaftlich. Versuchen benutzte **Kohlensäure-Maschine** billig zu verkaufen. Off. unt. **H. C.** 7915 bef. **Rudolf Mosse, Hamburg.**

Butterformen Preisliste gratis.
C. Rüdiger, Riesa, Holzwarenfabrik.

Butterkneter
gebrauchten, kauft sofort (4769
Fr. Gypser, Plauen, Butterhandlg.

Wir haben zu sofort zu verkaufen eine fast neue, kurze Zeit im Gebrauch gewesene (4920
Kältemaschine
2000 Stundenkalorien, wegen Anschaffung einer größeren. Außerdem haben wir noch eine **Walzenschrotmühle** und einen **Milchvorwärmer** zu verkaufen.
Molkerei **Ingeleben** i. Braunschw.

Ein sehr gut erhaltener
Dampfsparmotor
der erst einige Jahre gearbeitet, steht wegen Betriebsvergröß. billig zum Verkauf. Die Anlage ist betriebsfertig. (4903
W. Hidding, Molkerei **Alfhausen** Bez. Osnabrück.

Zu verkaufen:
1 Sterilisier-Apparat, kurze Zeit gebraucht, 100 Mk., 20 ungebrauchte **Käsehorden,** 18 Mk., ferner **1 Babcock,** 50 M., 1 gebr. **Quark-Knetmaschine** m. Holzwalzen, 25 Mk., nur räumungshalber. Off. u. 4887 an diese Ztg.

Wassermangel
beseitigen durch Tieferlegung alter Brunnen oder Herstellen neuer hochergiebiger Dauerbrunnen (Filter eig. Syst. hundertfach bewährt)
Gebr. Hamann, Magdeburg, Lüneburgerstr. 2c, Tel. 2168. Hannover, Stromeyerstr. 3, Tel. 4957.
Glänzende Empfehlungen von vielen Molkereien u. von Landw.-Kammern.

Massenfettbestimmungen
Feststellung von Verfälschungen
Ausstellung von Gutachten
Untersuchung und Begutachtung von Milch, Molkereiprodukten und Molkereihilfsstoffen
besorgt preiswert
Chemisches Laboratorium der Molkerei-Zeitung
Körbe mit Flaschen zum Einsenden der Proben gratis und portofrei
Prospekte auf Wunsch

Echt Pergamentpapier
auch schön bedruckt, in allerbesten Qualitäten empfehlen
Schleipen & Eichhorn, G. m. b. H.
Emmerich a. Rhein.

Vindobona Reinkulturen
(Ges. gesch.)
näher geprüft und begutachtet vom milchwirtschaftlichen Institut zu Proskau.
Ausgezeichnete Erfolge u. Gutachten. Prosp. u. Proben auf Verlangen.
Molk. bakt. Laboratorium Moser, Wien XIX|5.

Komplette Licht-Kraftanlage
16/18 PS **Benzmotor,** mit Sauggasgenerator und Benzolvorrichtung und **20 PS Dynamo mit Batterie,** 36 Ampère. Neupreis 13 000 Mk, jetzt für 4500 Mk. zu haben. 6 Jahre im Betrieb, tadellos erhalten. (4827
A. Petzold, Hotel „Zum Schloßgarten", Kiel.

Molkerei-Buchführung
entworfen von **Dietrichs & Mertens** Hannover.
Anleitung zur Buch- und Geschäftsführung. Preis 3 Mk.
Sämtliche Bücher sind zu Fabrikpreisen zu beziehen durch die
Hannoversche Geschäftsbücher-Fabrik
W. Oldemeyer Nachfolger, Hannover.

Lehrmolkerei Braunschweig
Madamenweg 158.
Aufnahme von Schülern und Hospitanten zu Anfang eines jeden Monats. Dreimonatliche Betriebsleiterkurse. Ausführliche Prospekte durch
Direktor Krause.
Vom 1. Januar 1911 bis 1. September 1911 wurden wiederum nachstehende Betriebsleiterstellen durch **hiesige Hospitanten** besetzt:

Molkerei		durch		Molkerei		durch	
Molkerei	Ebersdorf	durch	Dietrichs	Molkerei	Wormbach	durch	Wolpers
„	Putschlau	„	Kühne	„	Rohrberg	„	Schulz
„	Tryppehna	„	Gehrcke	„	Berglinden	„	Goetze
„	Eichenborn	„	Kurdelbaum	„	Hunteburg	„	Mesecke
„	Mackendorf	„	Spandau	„	Kronach	„	Wachter
„	Settrup	„	Hilscher	„	Lülsfeld	„	Schnoor
„	Wussegel	„	Steingräber	„	Amelungsborn	„	Rohde
„	Mönchhagen	„	Gehn	„	Hillerse	„	Knop
„	Selligstrau	„	Maas	„	Hammah	„	Heidemann.

Der nächste Kursus beginnt am 3. Oktober.

Versuchsstat. u. Lehranstalt für Molkereiwesen Königsberg, Pr.
(früher Kleinhof-Tapiau).
Beginn eines Kursus für Hospitanten und Eleven am **1. Oktober.**
Nähere Auskunft erteilt **Prof. Dr. Hittcher.**

Käserei-Versuchs- und Lehranstalt Wangen i. Algäu.
Ausbildung von Käsereipersonal.
Eröffnung Anfang Juni ds. Js. Auskunft erteilt (7106
Direktor **Dr. Teichert.**

1 **Alfa-Separator,** 2000
1 **Alfa-Separator,** 1400 Liter
neu, stehen
billig zum Verkau
Offerten unter 3849 an d. Ze

Achtung.
2 **sehr gute Wasserdruckp**
verkauft billig
Molkerei **Herste** in Westfa

Kräuterkäse!
Wegen Milchmangels hab neue **Schachtsche Formmaschine,** eine **Knet- u. Reibemühle,** für Kraftbetrieb, billig zu verk Günstig. Gelegenheit für Molk die diese lohnende Fabrikatio nehmen wollen. Genaue Anw wird evtl. erteilt. Off. u. 3 an diese Zeitung.

1 Alfa-Separator
450 Ltr. Stundenleistung, voll neu bis auf das Stativ, für u. Elektromotorbetrieb, für zu verkaufen.
Waldemar Bellgardt, Hambu

Eine guterhaltene **Bohn**
Käse-Formmaschi
für 375 Mk. zu verkaufen. D ist im Betriebe zu besichtigen unter 4298 an diese Zeitung.

1 **Alfa-Separator,** 2000
1 **Alfa-Separator,** 1400 Lite
neu, mit neuer Trommel
billig abzugeben
Gefl. Anfragen erbitte unte an diese Zeitung.

Wegen Anschaffung eines reisers sind 2 gut erhaltene
Rahmbehälter
je 600 Ltr. Fassungsraum, abz Molkerei-Gen. **Collinghorst** i.

2 gut erhaltene
Rahmkippbassins
à 500 Ltr. mit Windevorri hat äußerst billig abzugeben Molkerei **Mertschütz,** Bez. L

Wegen Beitritts zu einer gr Molkerei
sehr billig zu verka
1 **lieg. Flammrohrkessel,** 1 Heizfläche,
1 **lieg. Dampfmaschine,** 8—1
1 **Wasserpumpe,** 3000 Ltr. st
1 **Transmission** mit Lage und **Riemenscheiben,**
2 **Butterfässer,**
1 **Pasteur,**
1 **Vorwärmer.**
Alles, namentlich auch Kes Maschine, ist in tadellosem Zu Anfragen u. **A. B.** 4377 an

Ein großer 2 pferdiger
Benzinmotor
ist wegen Anschaffung eines E motors für den Preis von 3 verkäuflich. Derselbe ist n Betrieb anzusehen.
Karl Krüßel, Niederndodel b. Magdeburg.

Ein Posten Kistenbr
für Käse
300 × 300 × 60 mm
300 × 200 × 60 mm
zu halbem Preise abzugeben.
Boizenburg (Elbe). Alb. Siep

Käsehorden
in jeder gewünschten Größe u führung, vorzüglich starkes geflecht, gut u. dauerhaft gea liefert billigst **F. Gräen,** Käseh fabrik, **Machtsum,** Kr. Hilde

Magermilch-Verwertung.

Fachmann sucht Verbindung mit Dampfmolkerei zwecks Fabrikation eines neuen lukrativen Artikels aus Magermilch. Einrichtungskosten ca. 3000 Mk. Gefällige Offerten unter **3838** an diese Zeitung.

An- u. Verkauf gebr. Molkereimaschinen

Dampfkessel und Maschinen :: Gas- und Benzin-Motore :: Wasserpumpen und Behälter :: Transmissionen, Armaturen.
Kompl. Molkereianlagen, Ia Fabrikate, neu und gebraucht.
791) **Carl Albrecht, Halberstadt.** Fernsprecher 797



Jed. Posten **prima Futterschweine** empfiehlt jederzeit zu den billigst. Preisen
Otto Bock, Calvörde, Telefon 31.
Spezt.-Lief. für Molk. u. Mästereien

5—600 Ltr. Vollmilch

frei **Hamburg** von zahlungsfähigem Abnehmer gesucht. Off. zu richten an **E. Otto, Hamburg, Schenkendorffstraße 17.** (4774

Molkerei-Milch

kleinere oder größere Posten zu pachten g. s. Off. fr. Berlin. **R. Ansorge, Charlottenburg,** Cauerstr. 13.

Milch

jedes Quantum von 20—3000 kg **Magermilch** event. Vollmilch und Schlagsahne hat **Genossensch.-Molk.**, die mit Kühlanlage versehen ist u. schon 10 Jahre Milchversand betr., pro Tag **abzugeben.** Offerten mit Preisangebot unter **„Magermilch“ J. B. 8083** durch **Rudolf Mosse, Hildesheim.** (4898

Vollmilch, Schlagsahne Speisequark

kauft zu höchstem Preise auf Jahresabschluß bei sof. Kasse jedes Quant.
Heinrich Hecht, Leipzig
4580) Schenkendorfstr. 27.

Große oder auch kleine Posten

haltbare Schlagsahne

sucht Großbetrieb Mitteldeutschlands für tägliche Lieferung zu höchsten Preisen zu kaufen. Gefl. Offerten unter **4950** an diese Zeitung erbeten.

Frischen trockenen

Speisequark

wöchentlich ca. 4 Ztr., kauft Großbetrieb. Gefl. Offerten unter **4951** an diese Zeitung erbeten.

Welche Molkerei liefert täglich 800—1000 Liter

haltbare Vollmilch

auf sofort od. später zu 16 Pfg. pro Liter auf Abschluß nach dem rheinisch-westfälischen Industriebezirk gegen jede gewünschte Kaution. Gefl. Offert. unter **A. B. 4780** an diese Zeitung erbeten.

Für tägliche Lieferung von

60 Litern Schlagsahne

werden Offerten erbeten, möglichst von westfäl. oder niederrheinischer Molkerei. (4495
Conr. Tillmann, Waren-Agenturen Bochum.

Schlagsahne

versendet jeden Posten in garantiert haltbarer Qualität zu bill. Preisen. **Dampfmolkerei Prödel, Bz. Mgdbg.**

Käse Käse Käse Käse Käse Käse

Straub & Grelle
Berlin C. 54
übernehmen jeden Posten
Käse
zum bestmöglichen Verkauf

Käse Käse Käse Käse Käse Käse

Tilsiter-Käse

alle Sorten, sowie □-Käse kauft gegen sofortige Kasse

W. Dumont, Berlin
Gr. Frankfurterstr. 75.

Korb-, Faust-, Stangen-, runde und lange 5 Pfg.- **Käse** i. pr. haltb. Ware, liefert bill. und stets prompt. Probesend. geg. Nachnahme. **Heinermann & Thiele, Jessen a. E.**, Käsefabrik mit Dampfbetrieb.

Emil Schwabe, Berlin NO.

Weberstraße 16

Kommissions- und Grosso-Geschäft
für Schweizer-Käse, Tilsiter-Käse und Butter.

Übernehme jeden Posten Schweizerkäse, Tilsiterkäse und Butter zum kommissionsweisen Verkauf event. für feste Rechnung.

Prompteste Abrechnung. Vorschüsse bei Empfang. Prima Referenzen.

Käse!

Das Beste, Billigste u. Haltbarste in **Bauernkäse, Harzer** u. **Mainzer** liefert die Käsefabrik von (10898
Franz Wolf, Borsum i. H.
— Man verlange Preisliste. —

Echter Kümmelkäse

extra große Form, 60 Stück 2,50, bei Bahnbezug franko. Off. unter 2827 an diese Zeitung.

Große Bauernkäse!!

goldgelbe, haltbare Ware, à Kiste (60 Stück) zu 2,20 Mk., **Harzer**, à Kiste (100 St.) 1,50 Mk., vers. ab Stat. **Harsum** per Nachnahme (2764
Josef Wolf, Käsefabrik Borsum i. H.
Bei Mehrabnahme billiger.

Ständige Lieferanten von

Tilsiter u. □-Käse

sucht **Albert Herlitz**
Butter- u. Käse-Großhandlg.
Berlin C., Prenzlauerstr. 12a.
Auf Wunsch Jahresabschluß.

Tilsiter Käse
und
Schweizer Käse

kauft in allen Preislagen (9288

C. Harz, Kiel
Käse-Großhandlung
Gegründet 1853.

---

2 bis 3000 Stück

Frühstückskäse

in runder Form sucht auf Abschluß und erbittet Offerten unt. **Sachsen 4121** an diese Zeitung.

□-Käse

kauft **Carl Bartsch, Alt-Schönau**
4381) am Katzbach.
Telfon Nr. 78.

Ia. Tilsiter Vollfettkäse

in Rollen 56, p. Post 60 Pf. p. Pfd. unter Nachnahme offeriert (4934
Molkerei Kuterneese-Kaukehmen.

Älteren □-Käse

vom Lager hat, so lange der Vorrat reicht, abzugeben, Probekiste per Nachnahme (4783
Molkerei e. G. Schroda, Pr. Posen.

Suche leistungsfäh. Käsefabriken, welche pro Woche 4—600 Kisten

Käse

liefern können fürs ganze Jahr. Auch kleinere Quantitäten werden berücksichtigt, falls prompte Lieferung stattfinden kann. Offert. nur äußerst **franko Göttingen** mit Angabe des Gewichtes der einzelnen Kiste unter **4792** an diese Zeitung.

Runden u. □-Kümmel-Käse

sow. **runden u.** ▭ **Frühstückskäse**, anfangs kleinere, später größere Posten gesucht. Kasse jederzeit nach Wunsch. Gefl. Offert. an diese Zeitung erbeten unter **4837.**

Große Hamburger Engros-Firma sucht Lieferanten für

Harzer- u. Kamembert-Käse.

Kasse nach Wunsch. Offerten unter 4875 an diese Zeitung.

Molkerei **Pienonskowo** b. Schmentau offeriert ca. 100 Rollen (4907

Tilsiter

viertelfett, in guter abgel. Ware. Proberolle gegen Nachn. Rücks. gest.

Käserei kauft fortlaufen[d] Quanten **Frühstückskäse, Kamemberts** geg. vorh. Nachnahme zu. Welche würde bei einem täglich[en] von 2000 Stück Frühstück[s] mit der Fabrikation befas[sen] erbet unter **4712** an dies[e]

□-Käse

in schöner, gelber Ware mäßigen Steinen von 375 kauft, auch auf Lieferung
Georg Köhler, Ste[...]
Käse engros. Fernspre[cher]

Kochs Firmit

patentamtlich geschützt
Bestes Käsereifungsm[ittel]
Goldgelbe Käse,
Unterweisung i. d. Quarkk[äse]
Direktor KOCH, Br[...]

Frischen, trockenen, met[...]

Quark
sowie □-Kä[se]

vom Salztisch, auch in Ware, kauft jedes Quant[um]
H. Radloff, Landsberg,

Jeden Posten **Qua[rk]**
einwandfreie Ware, kauf[t] sten Preisen
Niederschlesische Käsefabri[k]

H. Riepenhausen
Harsum i. Ha[nnover]
pachten Mage[rmilch]
kaufen Ia Q[uark]
mit und ohne Abschluß.

Suche wöch. 2—3 Tonn[en] trocknen **Quark** zu 15 Mk möglichst Abschluß. **A.** **Albungen,** Kr. Eschwege.

Quark kau[ft]

7689) **Ed. Osthoff,**

Frischen, trockenen, lab[...] freien

Quark

kauft mit und ohne Abs[chluß]
Gustav Krieger,

Guten, metallfreien

Quark

kauft gegen prompte Ka[sse]
Albin Simon, Leipz[ig]
Käsefabrik. Ge[...]

---

100 Zentner hellen, tr[ockenen]

Standqua[rk]

habe abzugeben. Off. [...] angabe unter **4892** an d[iese]

Für frischen, trocknen [...]

Mk. 16 bis

je nach Entfernung.
Theodor Fuchs, Käse[...]
Sangerhausen.

Nach Kgr. Sachsen 6—

Speisequa[rk]

à 15 Mk. und 200 Stück à 40 Pfg., wöchentlich g[...] zu kaufen gesucht. Ange[bote] **4908** an diese Zeitung.

---

ff. Butte[r]

zu 5 Mark unter Berli[...] offeriert gegen Nachnah[me] **Molk. Kuterneese-Kaukeh[men]**

□=Käse

…lbe, haltbare Ware (4537
…chere à Zentner 18—20 Mk.
…ere à „ 14—16 „
…er gegen Nachnahme offerieren
Rosenow & Davidsohn
…n C., Alte Schönhauserstr. 33/34.

Habe noch einige Posten

□=Magerkäse

…ark à Zentner und 1 Tonne

Quark

…ark à Zentner ab Station ab…en. Offert. unter **G. H. 4302** …ese Zeitung.

Frei Schlesisch. Station zahlt große renommierte Käsefabrik b. prompter Zahlung für prima trockenen

Quark

15 Mark per Ztr.

Ernsthafte Offert. unt. „Höchster Quarkpreis 4177" an diese Zeitung.

Quark

…eden größeren und kleineren …n sowie (4328

prima □=Käse

…ir ständige Abnehmer. Ab…ng u. Kasse sofort nach Em…
Mechow & Sasse
Reinickendorf bei Berlin
Amendestraße 102/103.

Für einwandfreien

Quark

…16—17 Mark, aus der Nähe.
Harzkäserei **Gatersleben**
Bez. Magdeburg.

…noch ständiger Abnehmer von …Ztr. trockenen, metallfreien

Quarkes

…ntlich gegen Kasse. (4274
…rad **Ruoß**, Molkerei **Helbra**
Station Mansfeld.

Quark

…iwandfreier Ware kauft
Gustav Grünberg, Riesa a. E.

Quark=Gesuch.

…bin ständiger Abnehmer von …größ. u. klein. Posten **Quark**, …ebsten auf Jahresabschluß. …lkereien, denen an dauernder, …ehmer u. sicherer Verbindung …e ist, bitte ich um Zusendungen. …rhnungen stets sofort nach Er… …Referenz. von ca. 25 Molkereien, …nir jahrelang ihre gesamte …tproduktion liefern. (3665
Käsefabrik **A. Eisenhuth**
Reinickendorf b. Berlin.

Quark kauft

…ilh. Simons, Wittenberge
Bez. Potsdam.

Trocknen, einwandfreien

Quark

…egelmäßigen Lieferung suchen
…inborn & Schultz, Käsefabrik
Liegnitz.

…oße Posten Quark

…sofort u. auf Abschluß (8212
…walt. **Carl Meister Nachf.**

Frischen, trockn., metallfr.

Quark

zur regelmäßigen Lieferung, von der Nähe, kaufen
Radloff & Kühn
Bromberg.

Standquark trocken, auch metallhaltig, kaufen stets gegen Kasse (4369
Werner & Co, Käsefabrik
Wasbek i. H.

Quark kaufen

Gebr. Schaper, Hannover=St.

Frischen, trockenen

Quark

kauft mit u. ohne Abschluß (3276
E. Pohle, Käserei **Coburg.**

---

100 Zentner Quark

in kleineren oder größeren Posten zum Tagespreise und auf Abschluß zu gutem Preise gesucht.
Thuringia=Käserei, Langensalza.

Frischen, trockenen, metallfreien

Quark

suche zu kaufen mit oder ohne Abschluß. Kasse nach Wunsch. (3698
P. Ph. Mahr, Altheim, Hessen.

Speisequark und Butter offeriert
Molkerei **Neunheilingen, Thür.**

Zahlungsfäh. Thüring. Käsefabrik sucht von schles. Molkereien regelmäßig wöchentlich ca. 80 Zentner

trockenen Quark.

Molkereien, welche eine Bahnstation haben wegen Waggonladung bevorzugt. Suche auch

pr. Standquark.

Offerten mit Angabe des Quantums und Preises unter **A. Z. 4497** an diese Zeitung.

Suche wöchentlich noch einige Tonnen **einwandfreien** (4500

Quark

gegen sofortige Kasse zu kaufen. Offert. mit Preisangabe erbittet
Franz Schotte, Käserei **Schartau**
Stat. Burg b. Magdeburg.

Prima Standquark

4 Prozent gesalzen, sehr trocken, ist preiswert abzugeben. Angeb. unt. **R. 4578** an d. Ztg. erbeten.

Quark

metallfrei und trocken, kauft jedes Quantum (4577
Ed. Max Gentsch, Käsefabrik
Wittenberge, Bez. Potsd.

Frischen, trocknen, metallfreien

Quark

in großen und kleinen Posten, vorübergehend und auf Abschluß, kauft
Otto Scharfe, Eisleben
4626) Fernsprecher 229.

Wöchentlich einige Tonnen frisch.

Quark

bei regelmäßiger Lieferung oder auf Schluß, sucht (4621
Ernst Streubel, Leipzig=Lindenau
Spittastr. 30.

2—3 To. Quark

metallfrei u. trocken, wöchentlich bei hohem Preis gesucht. Offert. unt. **4649** an diese Zeitung.

Quark

jeden Posten, trocken und metallfrei, kauft mit 15—16 Mark, Kasse nach Eingang, große Fabrik. Angebote unt. **3960** an diese Zeitung.

Dunkelwerdenden u. fehlerhaften

Quark

auch minderwertigen **Standquark** sowie **alten Käse** suche zu kaufen. Off. unt. **4489** an diese Zeitung.

Frisch., trockn. Quark

kaufe u. zahle die höchsten Preise.
A. Günther, Mögelin b. Rathenow.

Speisequark

wöchentlich einige Zentner gesucht.
Kratz, Wiesdorf, Niederrhein
4615) Carl=Leverkstr.

Ostdeutsche Käsefabrik
Liegnitz i. Schles.

kauft frischen, trockenen u. garantiert lab= und metallfreien (4102

Quark

kleine Posten wie ladungsweise, auch auf Schluß.

Garant. frischen, trockenen, lab= u.

metallfreien Quark

kauft auch auf Abschluß (3848
Heinrich Fiene, Cottbus.

Quark frische, trockene Ware, kauft geg. prompte Kasse
Harzer Käsefabrik
Russo & Co., Wernigerode a. Harz
3982) Fernsprecher Nr. 444

Quark

in großen u. kleinen Posten, vorübergehend u. auf Abschluß kaufen
Zitzke & Mascher, Bodenfelde.

Guten frischen trocknen Quark

metallfreie Ware v. der Nähe
kauft stets zu allerhöchsten Preisen
Erh. Schnurpfeil, Liegnitz, Schl.
Käsefabrik im Großbetrieb.
Größtes Etablissement in Deutschland.

Quark

zur regelmäßigen Lieferung sucht
Fritz Baum, Breslau I.

Kaufe wöchentl. 15 Zentner guten, trockenen, metallfr. (2763

Quark

auf Jahresabschluß. **J. Aselmeyer**, Käsefabr. m. el. Betr. **Harsum i. H.**
Fernsprecher 2979, Amt Hildesheim.

Quark metallfrei frisch und trocken
kauft jederzeit (3005
Paul Mücke, Käsefabrik
mit Dampf= u. elektr. Betrieb
Hennersdorf b. Görlitz.

Suchen wöchentlich noch **5—600 Zentner** frischen, trockenen und metallfreien (3306

Quark

zu höchsten Preisen. Kasse sofort nach Empfang der Ware.
Scholz & Brühs, Liegnitz, Käsefabrik.

Quark

kaufe in einwandfreier Ware jeden Posten zu Tagespreisen oder auf Jahresabschluß. (488
Conrad Wulf, Borsum b. Hildesheim.

Quark

trocken und metallfrei, in größeren Posten auf vorübergehende Lieferung zu **höchsten Tagespreisen**, sow. auf Abschluß bei prompter **Cassa=Regulierung** gesucht von der
Käsefabrik Laatzen
bei Hannover.
Fernspr. Amt Hann. 7224.

Quark

kauft in jedem Posten gegen stets prompte Zahlung. (3813
Zentral=Käsefabrik **Hildesheim.**

Molkerei in Thüringen hat auf Abschluß 100 Liter

Schlagsahne

abzugeben und einige Tonnen

Quark.

Offerten nebst Preis unter **V. W. 4778** an diese Zeitung.
Auch sind daselbst noch 20 Schock

5 Pfennigskäse abzugeb.

Quark

habe abzugeben, Zentner 13 Mk. ab Station. Probetonne per Nachnahme. Offert. unter **K. L. 4782** an diese Zeitung.

Quark

frischen, ausgepreßten, sucht gegen wöchentliche Kasse 2—3 Tonnen
J. Koller, Leipzig, Windmühlenstraße 35. (4884

Kaufe wöchentlich noch einige Tonnen (4882

Quark

sow. auch guterhaltenen **Standquark.**
A. Wolter jun., Schnarsleben
Stat. Niedern=Dodeleben, Bz. Mgb.

Mk. 15 bis 16 Mk.

zahle für **einwandfreien Quark** gegen Nachnahme. (4889
Zentralkäserei **Mockrehna**, Sachsen.

Frischen, trockenen metallfreien

Quark

kauft jedes Quantum zu höchsten Preisen, auch auf Schluß (4300
Spreewald=Käserei Cottbus
Käsefabrik m. elektr. Betrieb.

Einige Tonnen

Ia Molkereibutter

zu 5 Mk. unt. Berliner Höchstnotiz ab hier gibt ab, ev. Schluß (4856
Dampfmolkerei Rositten
Kr. Pr.=Eylau, Ostpr.
Daselbst größerer Posten

Ia Tilsiter vollfett

abzugeben, à 53 ab hier. Probetonnen und Proberollen an Unbekannte nur per Nachnahme.

Molkerei in Pommern hat noch wöchentlich 1—2 Zentner

ff. Tafelbutter

abzugeben. Probetonne per Nachnahme. Offert. mit Preisangabe unter **R. R. 4843** an diese Zeitung.

8—10 Tonnen Ia mildgesalzene, absolut kernige

Butter

pro Woche wird auf Jahresabschluß von Genossensch.=Molkerei a. Grund Berliner Basis gesucht. Gefl. Preisofferten unt. **4547** an diese Zeitung.

Sofort

vom Lager liefern wir

Kühlmaschinen

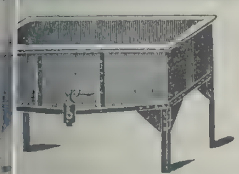
von 500 bis 3000 Liter stündlicher Leistung.

Keine Explosionen und tötlichen Unfälle wie bei Kohlensäure-Maschinen.

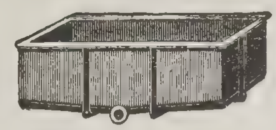
Größte überhaupt mögliche Betriebssicherheit!

Schlüter & Gsell G. m. b. H., Düsseldorf.

ca. 320 ausgeführte Molkerei-Kühlanlagen.

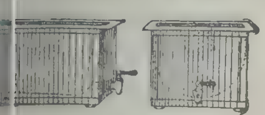


Spezialfabrik für Vollmilch- und Magermilch-Bassins



sowie

Kühnes doppelwandiges Metallgefäß zur Gewinnung von Quark (Käsewanne) D. R. G. M.



Kühnes Milchannahme-, Milchkühl-, sowie als Milchvorwärmer dienendes Doppelbassin

D. R. G. M.



haben sich tausendfach im In- und Auslande bewährt.

Man verlange Prospekt und Preislisten gratis von

Adolph Kühne, Sarstedt 6 bei Hannover.

Unentbehrlich für jede Genossenschafts-Molkerei!

260 bezw. 230 Blatt Formulare enthält die durch D. R. G. M. No. 477406 ges. gesch. **Formular-Mappe**

für den Verkehr einer eingetragenen Genossenschaft mit dem Gericht.

a) Unbeschränkte Haftpflicht, 18 Abteilungen mit zusammen 230 Blatt Formulare.
b) Beschränkte Haftpflicht, 21 Abteilungen mit zusammen 260 Blatt Formulare.

Für jede gerichtliche Anmeldung enthält diese Mappe auf viele Jahre die nötigen Formulare.

Preis nur 6 Mark

bei Franko-Zusendung. Allein zu beziehen von der **Molkerei-Zeitung in Hildesheim.**

Quark kauft

[...]nschmidt, Käserei Barleben.

[...]esalzene und ungesalzene

Butter

zu Berliner Höchstnotiz abzu-[...], event. auf Abschluß. Probe-[...] von 50 Pfd. geg. Nachnahme. Molkerei Freren i. Hann.

Molkereibutter.

Wöchentlich das ganze Jahr regelmäßig 6 bis 12 Tonnen feinste, frische Molkereibutter abzugeben, auch besonders für Molkereien passend, zu 2 Mark unter Berliner Höchstnotiz. Offerten unter **4610** an diese Zeitung.

Gotthelf Michaelis & Co.

Butter-Großhandlung **Leipzig.**

Größtes Stückenbutter-Geschäft Deutschlands

kaufen noch größere Quantitäten

Molkerei-Butter.

Abnehmer zu höchsten Preisen, weil durch Ausformen der Butter beste Verwertung erzielt wird. :: Jahresabschlüsse erwünscht.

Allerfeinste sibirische Molkereibutter

(auserlesene kantfreie Ware) ca. 50 To. pro Woche hat abzugeben

Herm. Schwarz, Butter-Import, **Bremen**

Fernsprecher 1295.

Suche zur regelmäßigen Lieferung

guten, trockenen Quark.

W. Thiele, Käs. Barleben, Bz. Mgdb.

Einige Tonnen

Backbutter

gibt ab (4779

W. Woelke, Kosuchen
Kr. Johannisburg.

Wilhelm Lange

Berlin NO. 18, Elbingerstr. 13

Butter-Großhandlung

Gründung 1893

ist ständiger Abnehmer für feine und feinste Molkerei-Butter zu höchsten Preisen. Kasse sofort nach Eingang.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Fr. Mann. — Herausgeber u. Verleger: Th. Mann. — Druck der Molkereizeitungs-Druckerei, sämtlich in Hi
7000 Exemplaren der heutigen Auflage liegt ein Prospekt vom Bakteriolog. Chem.-Techn. Laboratorium für Meiereien, G. m. b. H. in Hamb

Molkerei-Zeitung.

Fachblatt

für die

?issenschaftlichen, technischen und Handels-Beziehungen der Milchwirtschaft.

Redaktion: Dr. Fr. Mann und Th. Mann in Hildesheim.

Die Molkerei-Zeitung
scheint jeden Mittwoch und Freitag abend; jedoch nur ein
l wöchentlich, wenn in die Mitte der Woche ein Festtag
lt. Jedesmal eine **Sonder-Ausgabe** aller Stellen-Angebote,
rsendung auf Anfordern kostenfrei für stellesuchendes Personal.
Redaktionelle **Beiträge**, bei hohem Honorar, stets erwünscht.
Molkereifachliche **Anfragen** werden an Abonnenten kosten-
i im „**Briefkasten**“ beantwortet; briefliche Beantwortung
t dann, **wenn eine Gebühr von 2 M. in Marken beigefügt ist.**

Das Abonnement
kostet bei der Post vierteljährlich 2 Mark, **mit Bestellgeld** 2 Mark 18 Pf., einschließlich des „Illustrierten Unterhaltungsblattes“. Streifbandbezug, **ohne Unterhaltungsblatt**, für das Inland 2 Mark 50 Pf., für das Ausland 3 Mark 50 Pf. Ausländische Marken werden in Zahlung genommen. Einzelne Nummern à 15 Pf., nur gegen Beifügung des Betrages.
Die Nebenausgabe „**Milchwirtschaftlicher Anzeiger**“ erscheint jeden Sonnabend und kostet durch die Post viertelj. 60 Pf.

Anzeigen
kosten für den Raum der kleinen Zeile 50 Pfennig. **Stellenanzeigen** nur 25 Pf. Bei Stellengesuchen ist vorherige Betrageinsendung erforderlich und dafür das Wort sowie jede Abkürzung oder Zahl mit 5 Pf. zu berechnen. **Annahmeschluß** für Stellen-Inserate Mittwoch und Freitag vorm. 11 Uhr.
Telephon Nr. 2138, nur während der Geschäftszeit 8—12 und 2—7 Uhr, Sonnabends nur bis 5 Uhr, Sonntags geschlossen.
Scheckkonto Nr. 37 beim Postscheckamt Hannover.

№ 71. | **Hildesheim**, den 13. September 1911. | 25. Jahrgang.

Inhalt.

Über Milchzucker.

Von Dr. A. Burr und F. M. Berberich, Kiel.

(Fortsetzung.)

Um die ausgeschiedenen Zuckerkrystalle von der anhaftenden ?lüssigkeit (Mutterlauge) zu trennen, rührt man die Zuckermasse ?t kaltem Wasser zu einem Brei an und bringt sie allmählich in ?ne in Gang befindliche Zentrifuge, deren Trommel siebartig ?rchlocht und innen mit einem Filtertuch ausgelegt ist.

Statt des grobmaschigen Filtertuches kann man auch einen Me?allsiebmantel verwenden, dessen Maschenweite präzise angefertigt ?erden kann und der sich bei Druck nicht so leicht verschiebt. Die ?ourenzahl solcher Zentrifugen ist bedeutend geringer als diejenige ?r modernen Milchseparatoren. Während die Flüssigkeit das Tuch ?zw. den Metallsiebmantel durchdringt und an dem äußeren ?antel der Zentrifuge aufgefangen, gesammelt und nach außen abgelassen wird, bleiben die Zuckerkrystalle bis auf die kleinsten, welche mit dem Waschwasser weggehen, in der Trommel zurück. Sobald letztere mit Zuckerkrystallen gefüllt ist, wäscht man noch mit kaltem Wasser nach, bringt die Maschine zum Stehen und sticht den hellgelben Zucker aus der Trommel heraus. Damit sind etwa zwei Drittel des gesamten Milchzuckers (3,6—4,3 Proz. der Molke) gewonnen. Dieser Rohmilchzucker ist noch durch Salze, Eiweiß, Fettspuren usw. verunreinigt. Über seine Zusammensetzung geben die weiter unten stehenden Tabellen, welche außer zahlreichen eigenen Untersuchungen auf das hauptsächlichste, uns zur Verfügung stehende Material anderer Versuchsansteller wiedergeben, Aufschluß.

In dem aus der Zentrifuge gelaufenen Saft befindet sich der Rest — etwa ein Drittel — des Milchzuckers und alle übrigen Verunreinigungen. Um die Eiweißstoffe daraus abzuscheiden, wird der Saft durch Einleiten von Dampf zum Siedepunkt erhitzt, das sich auf der Oberfläche absetzende Eiweiß wird abgesiebt und zu Kuchen ausgepaßt. Durch ein am Boden des Bottichs befindliches Ventil, über das man zweckmäßig ein zylinderförmiges, durch den ganzen Bottich reichendes Metallsieb stellt, wird die Milchzuckerflüssigkeit ablaufen lassen, abermals im Vakuum auf etwa 35 Gr. Beaumé konzentriert, darauf mehrere Tage zum Auskrystallisieren gut abgekühlt und schließlich nach dem Verdünnen der nunmehr schmierigen, tiefbraunen Masse mit viel kaltem Wasser der noch auskrystallisierte Zucker durch Zentrifugieren wie früher gewonnen. Hierbei sollen noch etwa 0,3 bis 0,7 Proz. der Molke an Milchzucker erhalten werden. 100 Kg. Molken dürften im Mittel etwa 4 Kg. trockenen Rohmilchzucker ergeben.

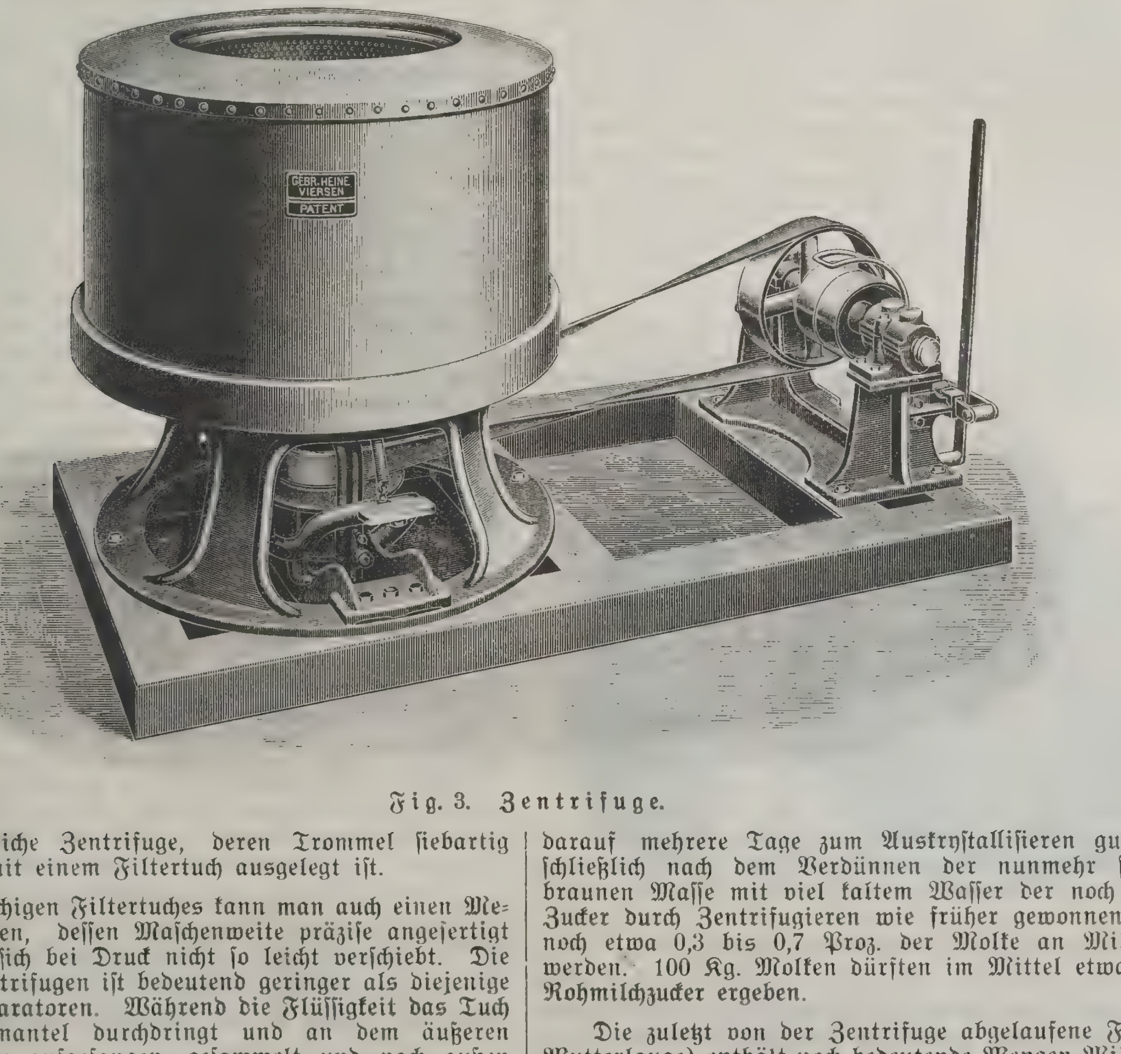


Fig. 3. Zentrifuge.

Die zuletzt von der Zentrifuge abgelaufene Flüssigkeit (zweite Mutterlauge) enthält noch bedeutende Mengen Milchzucker, der aber

nicht mehr gewonnen werden kann. Nach schwedischen Beobachtungen erhält man aus 100 Kg. Molken etwa 5 Kg. zweite Mutterlauge (Milchzuckermelasse) und 5 Kg. feuchtes Eiweiß; Zirn (l. c.) gibt 2 Prozent Eiweiß an. Die Melasse eignet sich nur als Dünger, als Schweinefutter wirkt sie schädigend auf die Gesundheit der Tiere.

Der Rohmilchzucker ist noch zu raffinieren. Geschieht dies nicht an seiner Produktionsstätte, so ist er, da er mindestens 25 Prozent Feuchtigkeit enthält, zu trocknen. Der rohe Milchzucker wird in heißem Wasser von etwa 50 Gr. C. unter Umrühren zu einer Flüssigkeit von 24—27 Prozent Zuckergehalt (= 15 Gr. Beaumé) gelöst, die Lösung mit etwas pulverisierter Knochenkohle — nach einigen Angaben 1 Prozent der Zuckermenge — und 0,2 Prozent Essigsäure versetzt und bis dicht vors Sieden erwärmt. Wenn die Flüssigkeit nahe am Siedepunkte angelangt ist, fügen ihr die meisten Fabrikanten noch etwas Magesiumsulfat, angeblich zum Ausfällen der Phosphorsäure, zu und erhalten sie mehrere Minuten im Sieden. Hierbei kommt die gesamte Flüssigkeit in kräftiges Schäumen, und ihre Temperatur steigt bis auf 105 Gr. C. Nun wird die Flüssigkeit in ein mehrere Meter höher gelegenes Bassin gepumpt und von hier aus noch warm durch eine tiefer liegende Filterpresse getrieben, um den Niederschlag von der Flüssigkeit zu trennen. Figur 4 bringt eine solche Filterpresse, welche die Firma A. L. G. Dehne in Halle

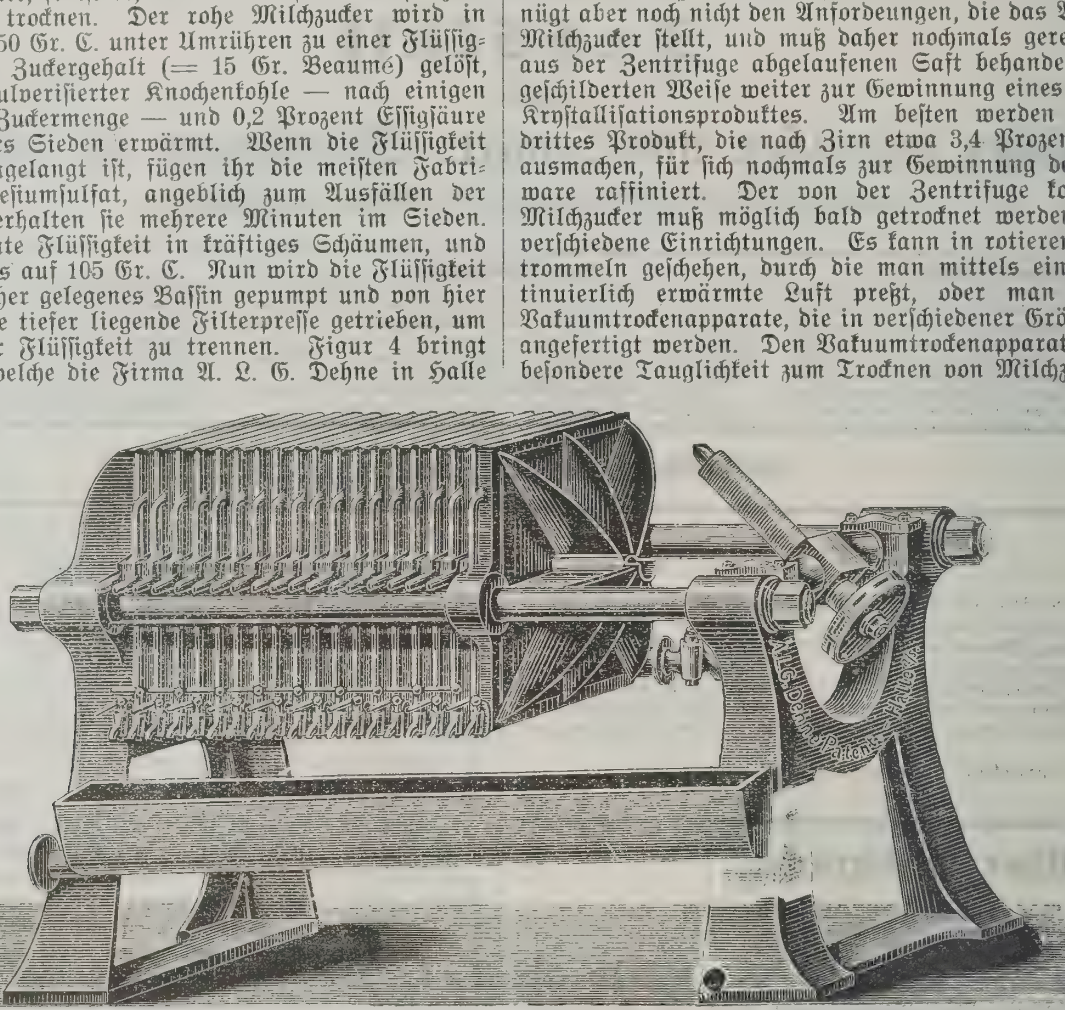


Fig. 4. Filterpresse.

a. d. Saale als Spezialität anfertigt. Der Hauptsache nach besteht eine solche Filterpresse aus verschiedenen, auf horizontalen Eisenstangen gleitenden Rahmen, zwischen die Filtertücher gespannt werden. Durch eine klappbare Schraubenspindel kann ein Kopfstück ganz fest gegen diese Rahmen gepreßt werden, wodurch das Ganze dicht geschlossene, durch Filtertücher getrennte Kammern bildet, in die man mittels einer Druckpumpe die zu filtrierende Flüssigkeit einpressen kann. An dem Rahmen jeder zweiten Kammer ist unten ein kleiner Ablaufhahn für die filtrierte Flüssigkeit angebracht, während der Rückstand sich in Form eines Kuchens in den anderen Kammern ansammelt, aus denen man ihn nach Öffnen der Filterpresse und Herausheben der Rahmen, ziemlich trocken ausgepreßt, entnehmen kann.

Dieser bei der Milchzuckerfabrikation gewonnene, kohlehaltige Filterpreßrückstand (Schlammkuchen) eignet sich, da er reich an Phosphorsäure, Kalk und Stickstoff ist, nach seiner Behandlung mit Schwefelsäure vorzüglich zu Düngezwecken.

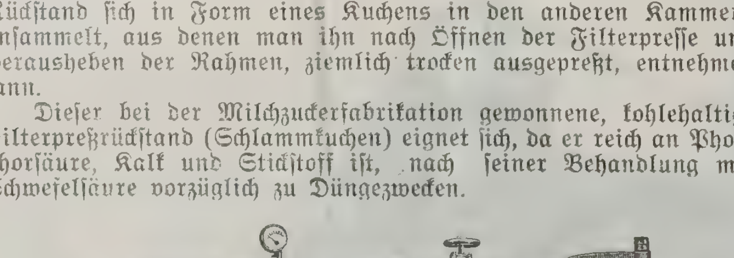


Fig. 5. Vakuumtrockenapparat.

Die beim Filtrieren aus den Hähnen abgelaufene und in der darunter stehenden Rinne gesammelte Flüssigkeit ist eine blanke, reine Milchzuckerlösung, die nun ebenso, wie vorher die Molken, im Vakuum auf etwa 35 Grad Beaumé, warm gemessen, (= etwa 65 Prozent Gehalt an Zucker) eingeengt wird. Falls im Vak[uum] etwa ein heftiges Überschäumen auftritt, führt man etwas ... ein und erhöht den Luftdruck. Den eingekochten reinen Saft ... man in die Krystallisierkästen abfließen, hier abkühlen und tr... schließlich den ausgeschiedenen reinen Milchzucker von seiner Mut[ter]lauge durch Zentrifugieren. Die hierbei in der Zentrifuge zu[rück]bleibende weiße Zuckermasse heißt das „erste" Produkt. Dieses ... nügt aber noch nicht den Anfordeungen, die das Arzneibuch an rei... Milchzucker stellt, und muß daher nochmals gereinigt werden. ... aus der Zentrifuge abgelaufenen Saft behandelt man in der ... geschilderten Weise weiter zur Gewinnung eines zweiten und dri[tten] Krystallisationsproduktes. Am besten werden erstes, zweites ... drittes Produkt, die nach Zirn etwa 3,4 Prozent der Molkenme[nge] ausmachen, für sich nochmals zur Gewinnung der fertigen Hand[els]ware raffiniert. Der von der Zentrifuge kommende raffini[erte] Milchzucker muß möglich bald getrocknet werden. Hierzu hat ... verschiedene Einrichtungen. Es kann in rotierenden, schrägen B... trommeln geschehen, durch die man mittels eines Ventilators ... tinuierlich erwärmte Luft preßt, oder man benutzt sogenan[nte] Vakuumtrockenapparate, die in verschiedener Größe und Konstruk[tion] angefertigt werden. Den Vakuumtrockenapparaten sagt man[15] ... besondere Tauglichkeit zum Trocknen von Milchzucker nach. Fig[ur 5] stellt einen solchen Vakuumtrockenapparat der Firma Heckm[ann] Berlin dar. Den Milchzucker breitet man im Apparat auf ... platten, die auf den Heizkörpern stehen, in dünner Schicht aus, sch... den Apparat und pumpt ihn leer. Die Dämpfe entweichen ... rasch, ohne daß der Zucker dabei hoch erhitzt wird. Die Vak... trockenschränke sind wohl teurer als die Heiztrommeln, doch erfor... sie eine geringere Wärmemenge und bieten eine größere Gar... für die Erzielung eines guten Produktes.

Zum Mahlen des feinen, krystallisierten, genügend abgekü... Milchzuckers dient ein Kollergang, der mit einer Siebtrommel ... bunden ist, deren Sieb zwischen den Fingern nicht mehr fühl... Pulver durchläßt. Das so erhaltene Milchzuckerpulver ist von ... weißer Farbe. Über die Anforderungen, die an einen einwandf... raffinierten Milchzucker gestellt werden, sowie über eine Reihe ... uns ausgeführter Raffinadenuntersuchungen wird weiter unte... richtet werden. Die pulverisierte Milchzuckerraffinade komm... Kisten, die mit Papier ausgeschlagen sind und 50 bzw. 100 Kg. f... in den Handel. Die früher so beliebte Trauben- und Platter... des Milchzuckers wird heute nicht mehr gewünscht.

Als Ausbeute an Raffinade gewinnt man 2,5 bis 2,6 Pr... der verarbeiteten Molkenmenge.

(Fortsetzung folg[t.])

Mitteilungen.

Über das Tränken der Haustiere. Der Tierkörper beste[ht zu] mehr als der Hälfte aus Wasser. In allen Organen finde[t sich] Wasser, welches als Lösungs- und Beförderungsmittel erst die ... schen und physikalischen Vorgänge im Körper ermöglicht. Die [Ver]dauung und die Aufnahme der Speisen in die Blutbahn, der ... lauf des Blutes, der Stoffwechsel und das Ausscheiden der ... brauchten Körpersubstanz ist ohne Wasser nicht denkbar. Dazu ... das Wasser die Gewebe elastisch, gibt die Körperformen und ... durch die Aussonderung in Form von Schweiß als ein W... regulator.

Eine Ergänzung des verbrauchten oder ausgeschiedenen W... erfolgt durch die Futtermittel, die alle einen gewissen Wasser... haben, und durch die Verabreichung von Wasser durch die T... Da in den Futtermitteln mit Ausnahme des Grün- und Naßf... — Schlempe, frischer Treber — das Wasser in zumeist gebun... Form sich findet, so tritt der Ersatz des Wassers durch die F...

[15]) Milch-Zeitung 1903, Nr. 51.

...tel mehr in den Hintergrund, der Tränke muß daher die größte Aufmerksamkeit zugewandt werden. Wie bei allem ein Zuviel ebenso schädlich, wie ein Zuwenig ist, so auch bei der Tränke.

Die Menge der Tränke regelt sich nach dem Verbrauch. Im Sommer bei warmen Tagen ist der Wasserverbrauch größer, als in der kalten Jahreszeit; bei trockener und bewegter Luft wird dem Körper mehr Wasser durch Verdunstung entzogen als bei mit Feuchtigkeit geschwängerter, dumpfer, schwüler Luft. Schwer arbeitende und sehr milchergiebige Tiere verbrauchen mehr Wasser, als Mastiere und Jungvieh. Auch die Beschaffenheit der Nahrung ist insofern von Belang, als salzhaltiges und durstreizendes Futter eine größere Wasseraufnahme bedingt. In Zahlen läßt sich der Wasserbedarf schwer angeben. Das Rindvieh, insbesondere das Milchvieh, braucht durchschnittlich vier- bis fünfmal so viel Wasser, wie die Trockensubstanz des Futters wiegt, das Schwein sogar fünf- bis sechsmal soviel, während Pferd und Schaf mit der ein- bis dreimal so schweren Wassermenge vollauf auskommen. So erklärt es sich auch, daß Schweine und Kühe wasserreiche Futtermittel besser ausnützen, als wie Schafe und Pferde, bei denen diese oft zu Verdauungsstörungen führen.

Gibt man zu wenig Wasser und tritt Durstgefühl bei den Tieren ein, so leiden die Leistungen hierunter. Der Stoffwechsel wird gestört und es tritt ein starker Eiweißzerfall ein, was ungünstig auf das Wohlbefinden und die Leistungen der Tiere einwirkt. Bei einem Zuviel an Wasser sinkt infolge der Verdünnung der Magen- und Verdauungssäfte, sowie des Speisebreies, die Ausnutzung der gereichten Futtermittel. Auch soll eine Verdünnung des Protoplasma und eine vermehrte Eiweißzerstörung eintreten. Die Annahme, daß ein starkes Trinken auf die Mast fördernd einwirke, ist unrichtig, wie auch die minderwertige Fleisch- und Speckqualität aller mit stark wasserhaltigen Futtermitteln genährter Masttiere zeigt.

Das Tränkwasser selbst muß rein, klar, und nicht zu kalt sein. Ein gewisser Gehalt an Kohlensäure und Salzen gibt dem Wasser einen erfrischenden Geschmack, was seinen Wert erhöht, wie ein schlechtschmeckendes, eisenhaltiges Wasser von dazu noch oft schmutzig-gelber Farbe nicht zum Genuß anreizt. Im Geruch soll ein Wasser neutral sein. Notwendig ist vor allem, daß es frei von tierischen und pflanzlichen Abfällen und Lebewesen ist, wie sie sich oft in Wässern finden, die mit Haus- und gewerblichen Abfällen, Abort-, Jauche- und Düngergruben in Berührung kommen. Ein Wasser, welches Ammoniak, salpetrige Säure und Kochsalz in größeren Mengen enthält, ist ebenfalls zur Tränke nicht geeignet. Der Gehalt an solchen Stoffen ist übrigens zumeist eine Folge der Berührung mit den genannten Abfällen. Die Kosten einer Wasseruntersuchung machen sich stets bezahlt durch die Beseitigung der schädlichen Einflüsse. Erfahrungen aus Moorgegenden zeigten, daß man durch eine Verbesserung des Tränkwassers eine sichtbare Hebung der Leistungen im Milchertrag und im Wohlbefinden der Tiere erzielte.

Das aus Brunnen stammende Wasser ist zwar häufig verunreinigt, aber trotzdem in den meisten Fällen als das geeignetste Tränkwasser anzusprechen. Es läßt sich zudem die Beschaffenheit leicht durch Entfernen der Verunreinigungsquellen, durch wasserdichte Ummauerung und Tieferlegung beseitigen. Das Quellwasser ist sehr verschieden in seiner Beschaffenheit. Am besten ist das aus den festesten Gesteinsarten stammende. Es läßt sich wenig verbessern und hat zumeist auch eine sehr niedrige Temperatur.

Das Regenwasser sollte nur im Notfalle benutzt werden. In der Nähe von Städten und Fabriken ist es fast immer unrein und enthält oft sogar giftige Stoffe. Außerdem ist es weich, so daß seine Verwendung Knochenweiche und Knochenbrüchigkeit nach sich ziehen kann. Wechselte man in solchen Fällen das Tränkwasser und gab härteres Wasser, so verschwand die Knochenweiche schnell. Das Wasser aus Tümpeln ist selten gut, dagegen kann Fluß- und Teichwasser unbedenklich benutzt werden, sofern es nicht schädliche Abwässer enthält.

Kann das Tier sein Verlangen nach Trank befriedigen, wie es will, so trinkt es am Tage bis zu zwanzigmal, ein Beweis, daß der Bedarf an Wasser häufig und verschieden auftritt. Wo sich Selbsttränkanlagen nicht finden, soll man mindestens sechsmal am Tage Wasser zureichen, und zwar vor und nach jeder Fütterung. Falsch ist es nur, vor oder nach der Fütterung zu tränken. Sind die Tiere durstig, so füllen sie sich den Magen mit Wasser, bei Pferden, die einen verhältnismäßig kleinen Magen haben, ist dann wenig Raum mehr für das Futter. Der gefüllte Magen beseitigt dazu das Hungergefühl, und die Tiere nehmen weniger Futter, nach Entleeren des Magens tritt dann schnell Hunger ein. Ebenso ist es, wenn man vor dem Füttern nicht tränkt, ein durstiger Mensch ißt weniger, ebenso das Vieh. Darum reiche man vor dem Füttern etwas Trank und nach der Fütterung reichlich. (Der Westdeutsche Landwirt.)

Unterrichts- und Versuchswesen.

Meierinnenkursus in Proskau. Am Milchwirtschaftlichen Institut Proskau wird in der Zeit vom 1. Oktober bis 31. Dezember ds. Js. ein Meierinnenkursus abgehalten. Das Unterrichtshonorar beträgt 10 M. Wohnung und volle Beköstigung gewährt der Institutskäser für 1,50 M für den Tag. Anmeldungen sind unter Einreichung eines selbstgeschriebenen kurzen Lebenslaufes an den Institutsdirektor Professor Dr. Klein-Proskau zu richten.

Rundschau.

Maßnahmen gegen die drohende Milchnot. In Berlin tagte am 4. September ds. Js. eine vom Deutschen Milchw. Verein einberufene Versammlung, in der über die drohende Milchnot in den größeren Städten und Industriezentren und über die zur Verhinderung derselben zu ergreifenden Maßnahmen beraten wurde. Das Ergebnis der Beratungen wurde in den folgenden Leitsätzen zusammengefaßt:

„Die am 4. September 1911 auf Veranlassung des Deutschen milchwirtschaftlichen Vereins zusammengetretene Versammlung von Fachleuten der Milchwirtschaft unter reger Teilnahme von Regierungsvertretern betrachtet es als eine Ehrenpflicht der deutschen Milchwirtschaft, für eine rechtzeitige, genügende Milchzufuhr zu angemessenen Preisen Sorge zu tragen, wobei die Regierungen die notwendigen Unterstützungen nicht vorenthalten sollten. Die Versammlung würde es sehr bedauerlich finden, wenn durch eine nicht genügende Zufuhr frischer Milch in die größeren Städte und Industriegebiete der in den letzten Jahren erfreulicherweise stets fortschreitende Milchgenuß von der Bevölkerung wieder eingeschränkt bzw. eingestellt würde. Zur Verhinderung einer Milchnot sollen die folgenden Beschlüsse dienen:

Die anhaltende Dürre und die Maul- und Klauenseuche haben es mit sich gebracht, daß in gewisser Hinsicht in manchen größeren Städten sich eine Milchknappheit bemerkbar macht, der zu begegnen beizeiten entsprechende Maßnahmen zu ergreifen sind. Es ist daher anzustreben, daß die bisher an Frischmilchlieferung nicht beteiligten Gegenden hierfür interessiert werden, sofern sich dort Einrichtungen befinden, die eine tadellose Haltbarkeit der Milch gewährleisten. In Betracht kommen hierfür hauptsächlich günstig gelegene Molkereien und bedeutendere Milchviehhaltungen.

Die Landwirtschaftskammern und andere landw. Körperschaften sollen deshalb vom Vorstand des deutschen milchwirtschaftlichen Vereins veranlaßt werden, durch ihre Organe die Milchviehhalter bzw. die Molkereien ihres Bezirkes zur Anmeldung verfügbarer Milchmengen an den Ausschuß für Milchwirtschaft des deutschen milchwirtschaftlichen Vereins aufzufordern. Dieser Ausschuß wird dann in den Fachblättern der Milchhändler die Anmeldungen bekannt machen. Größeren Fachblättern soll von diesem Beschlusse Mitteilung gemacht werden, mit dem Ersuchen, ihre Leser davon entsprechend in Kenntnis zu setzen.

Unter den jetzigen Verhältnissen kann die Milch seitens der Landwirtschaft zu den alten, meist schon nicht mehr rentablen Preisen nicht mehr geliefert werden. Die Konsumenten müssen daher in geeigneter Weise durch die landwirtschaftlichen Vertretungen und den Milchhandel darüber aufgeklärt werden, in welch günstigem Verhältnis auch bei einer geringen Preiserhöhung trotzdem noch der Nährwert der Milch gegenüber dem anderer Nahrungsmittel und Getränke steht.

Der Verbrauch von Magermilch ist durch geeignete Aufklärung des Publikums über ihren hohen Nährwert zu fördern und es könnte hierdurch ein Teil des Verbrauches von Vollmilch ersetzt werden.

Um eine gut gewonnene und zum Versand hergerichtete Milch auf weitere Strecken versenden zu können, hätte die Eisenbahnverwaltung dafür Sorge zu tragen, daß die Milchsendungen in gut isolierten, reinen, wenn angängig mit Kühlvorrichtung versehenen Wagen auf schnellstem Wege durchgeführt werden, gegebenenfalls unter Heranziehung der Personen-, Eil- und Schnellzüge. Eine etwaige Frachtstaffelung für Milch deutscher Herkunft wäre in Erwägung zu ziehen. Dem s. Zt. öfter bemerkbaren Mangel an geeigneten Kühlwagen müßte abgeholfen werden.

Die Frischmilch liefernden Molkereien und Viehbesitzer sind darüber aufzuklären, daß nur auf das sauberste gewonnene und gekühlte Milch zum Versand gebracht werden darf. Ebenso wäre es angebracht, wenn seitens der Landwirtschaftskammern und sonstiger landwirtschaftlicher Körperschaften hinreichende Belehrung in Gestalt von Vorträgen, Flugblättern u. a. m. erteilt würde, wie durch weise Einteilung der Futterrationen, durch besondere Pflege des Milchviehes der Milchertrag am Zurückgehen gehindert und eine Verteuerung der Milchgewinnung nach Möglichkeit hintangehalten werden kann.

Die Milchviehhalter sind dauernd davor zu warnen, zur Zucht geeignete Kühe und Kälber dem Schlächter zu überantworten. In der Aufzucht der Kälber kann die Vollmilch zweckmäßig durch Verfüttern von Magermilch mit geeigneten Zusätzen ersetzt werden."

Der Molkereiverband der Provinz Pommern auf der Ostdeutschen Ausstellung für Industrie, Gewerbe und Landwirtschaft zu Posen. Der Molkereiverband der Provinz Pommern veranstaltet in diesen Tagen (vom 10. bis 15. September) im Rahmen der milchwirtschaftlichen Ausstellung der Ostprovinzen in der Ostdeutschen Ausstellung für Industrie, Gewerbe und Landwirtschaft eine Butterschau, die von 75 pommerschen Molkereigenossenschaften beschickt ist. Zur Vervollständigung des Bildes bringt der Molkerei-Verband der Provinz Pommern durch graphische Darstellungen die Entwicklung des Molkereigenossenschaftswesens innerhalb des Verbandes für den Zeitraum 1895 bis 1910 zum Ausdruck. Die Zahl der angeschlossenen Molkereigenossenschaften ist von 29 im Jahre 1895 auf 57 im Jahre 1900, auf 90 im Jahre 1905 und auf 126 im Jahre 1910 gestiegen. Die Zahl der Mitglieder stieg von 930 im Jahre 1895 auf 12 551 im Jahre 1910, die Milchlieferung in demselben Zeitraum von 59,7 Mill. Kilogramm auf 205,9 Mill. Kilogramm, die Buttergewinnung von 4,1 Mill. Pfund auf 13,3 Mill. Pfund, das eigene Kapital von 278 800 M auf 1 600 000 M.

Im Geschäftsjahre 1910 wurden in 114 Molkereien 171 047 222 Kilogramm Milch und 5 128 336 Kilogramm Rahm eingeliefert. Dieser unter Zugrundelegung des Rahm- und Milchfettgehaltes in Milch umgerechnet ergibt zuzüglich der Milchlieferung eine Gesamtmilcheinlieferung von 205 527 677 Kilogramm oder eine tägliche Einlieferung von durchschnittlich 4939 Kilogramm (gegen 4780 Kilogramm des Vorjahres).

Als Vollmilch gelangten 8 954 955,2 Kilogramm im Werte von 1 240 946 M zum Verkauf, verkäft wurden 2 051 437 Kilogramm im Werte von 235 873 M, an das Personal abgegeben 102 606,5 Kilogramm im Werte von 10 139 M, der Rest von 159 932 008,3 Kilogramm Milch wurde entrahmt. Aus dem verbutterten Rahm wurden 13 278 056 Pfund Butter gewonnen. Die Butterpreise schwankten zwischen 115,80 M und 131,83 M; der Durchschnitt betrug 124,10 M pro Zentner ab Molkerei.

Zur Auszahlung an die Milchlieferanten gelangten — ohne Berücksichtigung etwa verteilter Überschüsse — 16 315 261 M.

Unter Anrechnung der an die Mitglieder zurückgegebenen Magermilch und Buttermilch mit 3 ₰ pro Kilogramm und unter Berücksichtigung der

verteilten Überschüsse stellt sich die Nettoverwertung auf 10,60 ₰ pro Kilogramm oder 10,92 ₰ pro Liter Milch bei einem Durchschnittsfettgehalt von 3,12 Prozent. Nach reichlichen Abschreibungen verbleibt für die 114 Molkereigenossenschaften ein Reingewinn von 432 355 ℳ.

Die im Molkereiverbande vereinigten Molkereigenossenschaften sind auch durch eigene Kapitalbildung immer mehr erstarkt. Die Reserven betrugen am Jahresschlusse 1 321 650 ℳ, die Geschäftsguthaben der Mitglieder 287 761 ℳ. Von dem gesamten Betriebskapital entfallen 4,6 Prozent auf die Geschäftsguthaben der Mitglieder, 20,9 Prozent auf die Reserven und 74,5 Prozent auf fremdes Betriebskapital.

Mannigfaltig und umfangreich sind die Beziehungen der Molkereigenossenschaften zu Gewerbe und Industrie. Durch die Errichtung neuer Molkereigenossenschaften fließen diesen Zweigen des wirtschaftlichen Lebens bedeutende Aufträge zu. Der Anschaffungswert der 120 zur Zeit im Betriebe befindlichen Molkereien des Molkereiverbandes der Provinz Pommern beträgt 6 500 000 ℳ, wovon 3 800 000 ℳ auf Bauarbeiten und 2 700 000 ℳ auf Maschinen und Geräte entfallen. Die bestehenden Molkereien sind aber auch ständige Abnehmer von Gewerbe und Industrie. Die Unterhaltung der 120 Betriebe erfordert jährlich nachstehende Aufwendungen an:

Instandhaltung der Maschinen und Geräte durch Neuanschaffungen, Ersatzteile und Reparaturen	220 000 ℳ
Instandhaltung der Gebäude durch Erneuerungen und Reparaturen	90 000 „
Kohlen	290 000 „
Schmiermaterialien und Chemikalien	35 000 „
Technische Bedarfsartikel für den Maschinenbetrieb (Riemen, Packungen, Putzwolle usw.)	50 000 „
Beleuchtung	15 000 „
Pferde= und Wagen=Unterhalt	120 000 „
Buttertonnen	110 000 „
Pergamentpapier und Pappkartons	40 000 „
Buttersalz	30 000 „
Sonstige Ausgaben für Frachten und Fuhren, Porto, Kontorbedarf, Versicherungen, Revisionsgebühren, kleinere Bedarfsartikel usw.	300 000 „
	1 300 000 ℳ
An Gehälter und Löhne für Molkereibeamte, Personal und Arbeiter zahlen die 120 Molkereien pro Jahr	860 000 ℳ

Nach der Statistik des Reichsverbandes der deutschen landw. Genossenschaften bestehen in den fünf Ostprovinzen der preußischen Monarchie zur Zeit rund 600 Molkereigenossenschaften. Die vorstehenden Zahlen wachsen demnach auf das Fünffache, wenn man die wirtschaftliche Bedeutung des Molkereigenossenschafswesens für den Osten richtig erfassen will. Jedenfalls beweisen sie zur Genüge, daß die wirtschaftlichen Kräfte des preußischen Ostens, welche uns in der Ostdeutschen Ausstellung so wuchtig vor Augen geführt werden, durch die Molkereigenossenschaften eine wertvolle Bereicherung erfahren.

Staatliche Bekämpfung des seuchenhaften Verkalbens und des ansteckenden Scheidenkatarrhs beim Rindvieh. Unter Beteiligung von Vertretern des Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten, des Kaiserlichen Gesundheitsamts und des Deutschen Landwirtschaftsrats fand am 18. v. M., wie die „Deutsche landw. Tierzucht" berichtet, im Reichsamt des Innern eine Besprechung statt über eine für die deutsche Viehzucht nicht unwesentliche Frage. In hohem Grade hat vielfach die Aufzucht des Rindviehs dadurch zu leiden, daß Muttertiere nicht aufnehmen, oder daß sie verwerfen, und zwar in einem Umfange, daß man von einer Seuche sprechen muß. Neben dem als seuchenhafter Abortus bezeichneten Krankheitsbilde scheint dabei auch eine Infektionskrankheit eine Rolle zu spielen, die man als seuchenhaften Scheidenkatarrh des Rindes bezeichnet. Verschiedentlich hat diese Krankheit namentlich auch zur Erschwerung und Schädigung des Handels mit Zuchtvieh geführt. Ein klares und wissenschaftlich einwandfreies Bild von ihrem Wesen, ihrer Wirksamkeit und Gefährlichkeit hat man sich bisher jedoch noch nicht zu machen vermocht. Dies ist jedoch Voraussetzung dafür, wenn man sie erfolgreich bekämpfen und ihren Schädigungen vorbeugen will. In dieser Absicht hat der Deutsche Landwirtschaftsrat beim Reichsamte des Innern die Vornahme umfassender und systematischer Versuche angeregt, die von den beteiligten amtlichen Stellen unter freiwilliger Mitarbeit von Herdenbesitzern vorgenommen werden sollen, um mit möglichster Beschleunigung und Zuverlässigkeit die dringendsten Fragen auf diesem Gebiete zu klären. In der erwähnten Besprechung hat man zunächst die Richtlinien, in denen sich derartige Versuche zweckmäßig zu bewegen hätten, gesichtet und festgelegt.

Einheitliche Milchverkehrsordnung in der Rheinprovinz. Der Oberpräsident der Rheinprovinz hat die rheinische Landwirtschaftskammer mit der Vorbereitung von Grundsätzen für eine einheitliche Regelung der Milchverkehrsordnung der Rheinprovinz beauftragt. An einer dahingehenden Beratung, die am 29. September bei der Landwirtschaftskammer in Bonn stattfindet, sollen sachverständige Vertreter aller am Milchhandel beteiligten Kreise teilnehmen.

Abmelkwirtschaften oder Zuchtwirtschaften. Zu diesem Thema, das augenblicklich in der landwirtschaftlichen Presse lebhaft erörtert wird, macht Oberinspektor Otto Ehlers=Rittergut Schulzendorf (früher Hofbesitzer in Holstein) in den „Mitteilungen der Deutschen Landwirtschafts=Gesellschaft" folgende interessante Ausführungen: In den Zuchtdistrikten ist der Milchpreis keineswegs immer sehr niedrig. Ich kann aus meiner Heimat Holstein gerade ein Beispiel anführen, wo 12 Landwirte aus drei Ortschaften sich seit 1880 zu einer Genossenschaftsmolkerei mit Vollbetrieb zusammengeschlossen haben und die Milch gemeinsam durch Verbuttern, Käsen, Schweinezucht und =mast (ca. 2000 Stück jährlich) verwerten und im letzten Jahre 13,2 ₰ im Jahresdurchschnitt für 1 Kg. Milch erzielt haben, also einen Preis, der höher ist, als ihn manche Abmelkwirtschaften in der Nähe der Reichshauptstadt erzielen. Unter den heutigen Verhältnissen ist eine gutgeleitete Zuchtwirtschaft viel rentabler als eine Abmelkwirtschaft. Durch die Zucht erhält man aber auch eine viel milchreichere Herde, als wenn der Ersatz an Milchkühen von Händlern zusammengekauft werden soll. Als Beispiel führt der Verfasser seine eigene Wirtschaft in Holstein an, die er 1894 mit 30 Milchkühen verschiedenster Schläge und in allen Farben übernahm. Der Milchertrag belief sich damals pro Jahr und Kuh auf 2500 Kg. Nach zehnjähriger Zucht war der Bestand an reinblütigem Vieh a[uf] ... Milchkühe und 30 Stück Jungvieh gestiegen mit einem durchschnitt[lichen] Milchertrage von 4200 Kg. pro Kuh und Jahr. Dabei waren die Er[träge] aus dem Ackerbau trotz der etwas eingeschränkten Fläche nicht zur[ückge]gangen, sondern infolge intensiver Bewirtschaftung gestiegen. Bs.

Sprechsaal.

Herstellung von Ziegenkäse. (Antworten auf die betr. Anfrage in v[origer] Nummer.)

Die Herstellung von Ziegenkäse habe ich folgendermaßen be[werk]stelligt. Nachdem die Milch gewonnen ist, wird dieselbe gelabt, und so, daß sie in ca. 30—40 Minuten dick ist. Dann wird die Molk[e ab]geschöpft und der Bruch in die Formen gebracht. Nach 24stündigem S[tehen] in einem warmen Raume und wiederholtem Wenden und Bestreuen [mit] Salz, nimmt man die Käse heraus, trocknet sie zwei bis drei Tage, bringt sie dann in den Reifungsraum. Der Ziegenkäse soll mö[glichst] scheibenförmig sein, ca. 16—17 Ztm. Durchmesser und 2 Ztm. Höhe h[aben]. Ich habe für derartigen Käse pro Stück 60 ₰ erzielt. Man bekomm[t aus] 100 Kg. Milch etwa 15—16 Kg. Käse, ein Käse wiegt 400 Gramm. [Bei] einem Preise von 60 ₰ erzielt man also für 1 Kilo 1,50 ℳ, für 15 [Kilo] infolgedessen 22,50 ℳ. Demnach verwertet man die Milch pro Kil[o mit] 22,5 ₰ brutto. Absatz für Ziegenkäse findet man wohl hauptsächl[ich in] Thüringen, in Halle, Leipzig usw. Ich habe stets guten Absatz gef[unden] und die Nachfrage nach guter Ware war immer groß.

Um die Molke zu Trinkzwecken zu verwerten, würde ich dieselbe m[it] Wattefilter filtrieren. Das Pasteurisieren derselben dürfte hinsichtli[ch der] Haltbarkeit wohl nicht zu verwerfen sein. H. D. in R.

II.

Ein feiner Ziegenkäse wird auf folgende Weise hergestellt: Mar[n labt] die frischwarme Ziegenmilch ein, und zwar benutzt man hierzu La[b aus] den Mägen junger Ziegen, welches durch Zusatz von Essig oder ... Molke gebrauchsfähig gemacht wird. Im Sommer läßt man die ... vor dem Einlaben, je nach den äußeren Temperaturverhältnissen, 1 ... Stunden abkühlen. Die gelabte Milch gerinnt im Sommer in ... Viertelstunde, während hierzu im Winter eine halbe Stunde nöt[ig ist]. Dann bringt man die stark mit Kümmel versetzte Käsemasse in ... flache, mit kleinen Löchern zum Ablaufen der Molke versehene ... Formen, die man so aufstellt, daß die Molke gut ablaufen kann. D... im Sommer schon nach einer halben Stunde geschehen, so daß man ... die Käse salzen kann. Im Winter salzt man sie erst nach 2 St[unden]. Die Käse müssen bis zum Eintritt der Festigkeit täglich 5 bis 6m[al ge]wendet werden, worauf ihre Lagerung im Reifungsraum auf Horden e[rfolgt].

Recht vorteilhaft für die Qualität des Ziegenkäses ist es, wenn ... nicht Ziegenmilch allein verkäst, sondern mindestens ⅓ Kuhmilch ... fügt. Dadurch erlangen die erzeugten Käse die Feinheit der besten [fran]zösischen Weichkäse. Die Ausbeute an Ziegenkäse ist sehr verschied[en], nachdem derselbe mehr oder minder stark gepreßt wird. Wird der ... gar nicht oder doch nur sehr schwach gepreßt, dann erhält man, gute ... vorausgesetzt, 14 bis 16 Kg. Käse aus 100 Kg. Milch, während m[an im] andern Falle nur 10—12 Kg. handelsreifen Käse erhält. Absatz ... Ziegenkäse immer zu finden; er ist in manchen Landesteilen, wie Thü[ringen] und Süddeutschland, recht begehrt. Durch Inserieren in größeren ... zeitungen und Hausfrauenblättern dürften Sie bald einen treuen S... von Privatkundschaft erhalten, der sich mit der Zeit merklich verg[rößern] wird. R. H.

Anfrage an den Leserkreis.

Die Redaktion ersucht freundlichst um gefällige Beantwortung nachstehender ... durch solche Leser, welche in der Lage sind, die gewünschte Antwort erteilen zu könner[n] ... zutreffende und zum Druck gelangende Antwort werden wir angemessen honorieren.

Kesselspeisung mit salzhaltigem Wasser. Infolge der anhal[tenden] Dürre ist unser Kesselspeisewasser schon seit drei Monaten stark salz[ig], so daß unsere Maschinen mit salz=gesättigtem Dampf arbeiten müssen ... Folgen machen sich bereits bemerkbar, indem sich ein erhöhter Ver... zeigt. Da das Ende dieser Kalamität nicht abzusehen ist, wird ... Arbeitsweise wohl nicht ohne bedeutenden Schaden an uns vorüber[gehen]. Welche schwerwiegenden Folgen haben wir uns bei unserm Kess[el], Überhitzer und bei der Dampfmaschine zu vergegenwärtigen? Das ... speisewasser passiert einen Wasserreiniger System Braun=Krüger, ab[er das] Salz wird nicht ausgeschieden, nur der Kesselsteinansatz wird verm[indert]. Süßwasser ist hier nur per Bahn und per Achse i[n ge]ringen Mengen zu beziehen; in einer Tiefe von 200—300 ... hat sich zwar Wasser genug erbohren lassen, aber nur Salzwasser. So[llte es] sich unter diesen prekären Verhältnissen nicht empfehlen, mit einem ... oder Sauggasmotor zu arbeiten? Allerdings bleibt der direkte ... verbrauch bestehen, aber meines Erachtens hat man es dann doch n[ur mit] einer ziemlich einfachen Kesselanlage und der Fortleitung des Damp[fes in] gewöhnlichen Röhren nach seinen Verbrauchsstellen zu tun, stellen sich ... irgend welche Undichtigkeiten, welche nur in den einfachen Röhre[n vor]kommen können, heraus, so sind diese leicht abzustellen. Oder besteh[en be]sondere Vorrichtungen in der Kesselspeisung für Anlagen, welche m[it] Salzwasser arbeiten? Um eine rege Aussprache in dieser Angeleg[enheit] wird gebeten. Molkerei J.

Briefkasten.

…in B. 1) Futterkalk wird im allgemeinen trocken verfüttert, Sie …ihn aber auch mit dem andern Futter vermischen. 2) Gegen die …ung der Ordnungsstrafe findet Beschwerde an die Aufsichtsbehörde, …n Ihrem Falle der Landrat, statt; eine Frist für die Beschwerde- …g ist im Gesetz nicht bestimmt. Es kann Ihnen nur geraten werden, …werde an richtiger Stelle, nämlich beim Landrat, einzureichen und …ebnis der Beschwerde abzuwarten. Bei dem von Ihnen mitge- …Sachverhalt ist anzunehmen, daß die Straffestsetzung aufgehoben …wird. Im übrigen sind Ihre Rechte und Pflichten als Innungs- … in dem Statut, das Sie sich einfordern müssen, angegeben. (2288

… in G. Haben Sie Ihre Gehülfenstellung am 1. d. M. gekündigt, …t infolge dieser Kündigung das Dienstverhältnis am 15. d. M. …m Tage müssen Sie also noch arbeiten. (2289

… in Leipzig. Ihr Arbeitgeber durfte Ihnen den Lohn für den Tag, …Sie infolge Krankheit arbeitsunfähig waren, nicht abziehen (§ 616 … (2284

… S. Da Sie uns nicht angegeben haben, als was Sie angestellt … können wir Ihnen auch über die gesetzlichen Kündigungsbestim- … nichts näheres angeben. Sind Sie Gehülfe, so können Sie jeden …digen und 14 Tage später aufhören (Molk.-Kal. S. 5). (2280

… Sch. Gn. R. Wenn der Genosse aus dem Grunde, daß er sein …ück verkauft hat, die Mitgliedschaft kündigt und hierbei die statuten- …gestimmte Kündigungsfrist innehält, so scheidet er mit Ablauf dieser …s der Genossenschaft. Ein Mittel, den Austritt des Genossen zu … oder den Käufer seines Grundstückes zu zwingen, der Genossen- …izutreten, haben Sie nicht. (2279

… in M. Für Ihren kleinen städtischen Betrieb dürfte der Elektro- …ie geeignetste Betriebskraft sein, da er an die Bedienung nur ge- …nsprüche stellt, wenig Raum einnimmt und außerdem fast geräusch- … geruchfrei arbeitet, was in der Stadt häufig von großer Be- … ist. Der Umstand, daß die Betriebskosten einen größeren Betrag …en als bei anderen Motorarten, spielt hier keine so große Rolle, …n der verhältnismäßig geringen Milchmenge der gesamte Kraft- …berhaupt nur in geringen Grenzen bleibt. Die Stärke des Motors …ich nach der Stundenleistung der zu verarbeitenden Milchmenge. …pfehlen Ihnen aber die Normalleistung desselben nicht unter 4 …ärken zu wählen, zumal wenn auch noch eine Wasserpumpe anzu- … ist. Von Bestimmungen, welche das Bohren oder die Benutzung …unnen innerhalb des Weichbildes einer Stadt mit Wasserleitung …n, ist uns nichts bekannt. Die städtischen Molkereien besitzen fast …z eigene Brunnen, da die Inanspruchnahme der städtischen …itung die Betriebskosten ganz wesentlich erhöhen würde. R.(2253

… in D. Die Ursache für die verzögerte Reifung Ihres Käses liegt … hierzu verarbeiteten Quark. Derselbe ist stark übersäuert, was …) schon erkennbar ist an dem eigenartigen Geruch und bitteren …ck. Derart beschaffenes Material ist unbrauchbar. Es liegt die …ikeit vor, daß die Reifung gänzlich ausbleibt. B. (2329

… F. in G. Der Quark sowohl wie der Käse enthielt gelöstes … wenn auch nicht in erheblichen Mengen. Immerhin genügen diese, …e leichtere Dunkelfärbung der Käse zu bewirken. Weitere Fehler …er Quark nicht. Das zur Herstellung des Probekäses verwendete …l war leicht übersäuert. In diesem Fall war die größere Natron- …rchaus angebracht. B. (2273

… 100. Wenn die Verhältnisse so günstig liegen, wie Sie in Ihrem …en angeben, d. h., wenn anfangs wirklich 3000 und später 6000 Liter …mit einem Durchschnittsfettgehalt von 3,3 Proz. geliefert werden, … sich der Betrieb bei einem Milchpreise von 9½ ₰ und 80 Proz. …Molkenrückgabe das ganze Jahr hindurch sehr wohl rentabel ge- … Bei einem Preise von 9½ ₰ bezahlen Sie für 3000 Liter Milch …M. Die Anfuhr- und Betriebskosten betragen etwa 30,— M täglich, …usammen 315,— M. Aus 3000 Liter Milch mit 3,3 Prozent Fett- …gewinnen Sie bei guter Ausbeute etwa 228 Pfund Butter à 1,30 … = 296,40 M. Aus der übrigbleibenden Mager- und Buttermilch …ch etwa 2½ Zentner Quark erzeugen, bei einem Verkaufspreise von …ro Zentner erzielen Sie dafür 30 M, Ihre tägliche Gesamteinnahme … also etwa 326,— M. Ob die Anfuhr-, Betriebs- und Amortisa- …kten nicht mehr als 1 ₰ pro Liter Milch betragen werden, läßt sich …hr aus nicht sagen. Ob Ihre Hoffnungen hinsichtlich des hohen …antums in der betr. Gegend sich erfüllen werden, erscheint uns sehr … Am empfehlenswertesten ist es für Sie, das in Ihrem Schreiben …e Grundstück zu kaufen und auf demselben eine Dampfmolkerei zu …n. Der Betrieb der Molkerei mit Wasserkraft ist in diesem Falle … empfehlen, besonders da die zur Verfügung stehende Wasserkraft …tem nicht ausreichen würde. (2275

Marktberichte.

☛ Neueste Depeschen siehe Seite 1353. ☚

Butter-Notierungen.

…erlin. Preisfeststellungen der von der ständigen Deputation …erliner Butter- ꝛc. Händler erwählten Notierungs- …mission:

9. Sept. Ia 136—138 Mk., IIa 132—136 Mk., IIIa 124—128 Mk., …llde 110—118 Mk. Tendenz: matt.

…erlin, 8. Sept. Butter-Auktions-Verband, e. G. m. b. H., …n C., Alexanderplatz-Passage 39. Es wurden verkauft: …ität: 12 Faß 140 Mk., 8 Faß 139 Mk., 10 Faß 138 Mk., 4 Faß …k., 5 Faß 136 Mk., 5 Faß 135 Mk., 4 Faß 130 Mk., 2 Faß …, Zugeführt 50 Faß, im Durchschnitt 137,02 Mk. …verstehen sich abzüglich Fracht und 1½ bis 2 Prozent für Unkosten.

…erlin, 12. Sept. Butter-Auktions-Verband, e. G. m. b. H., …n C., Alexanderplatz-Passage 39. In der heutigen Butter- …n erzielten für Ia Qualität: 2 Faß 144 Mk., 11 Faß 143 Mk., …a 142 Mk., 14 Faß 141 Mk., 40 Faß 140 Mk., 4 Faß 139 Mk., …138 Mk., 1 Faß 136 Mk., Zugeführt 90 Faß, im Durchschnitt …Mk., II. Qualität: 1 Faß 130 Mk., 2 Faß 126 Mk., 3 Faß 121 Mk., …120 Mk., Zugeführt 7 Faß, im Durchschnitt 123,57 Mk. …verstehen sich abzüglich Fracht und $1^1/_2$ bis 2 Proz. für Unkosten.

Privatberichte über Butter.

Berlin, 12. Sept. Butterbericht von H. Engels Nachfolger. Die Lage des Marktes ist unverändert. Die frischen Eingänge sind von geringem Umfange und räumen sich schlank. Auch die besseren Qualitäten, welche in Kühlhäusern aufbewahrt sind, finden gute Nachfrage. Das Ausland ist fest in seinen Forderungen, die hiesigen Preise sind unverändert.

Berlin, 12. Sept. Marktbericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle. Butter pro 50 kg Ia 133—138 Mk., IIa 128—132 Mk., IIIa 120 Mk., abfallende —— bis —— Mark.

Berlin, 9. Sept. Wochenbericht über Butter von Gust. Schultze & Sohn. Das Geschäft ist in der zweiten Hälfte dieser Woche wieder ruhiger und der Absatz schlechter geworden. Die Zufuhren sind nur klein, aber zur Deckung des Bedarfs ausreichend. Bei der wieder eingetretenen wärmeren Witterung lassen die Qualitäten recht zu wünschen, ein großer Teil der Einlieferungen besteht aus abweichender, unhaltbarer Butter, während diese zu unveränderten Preisen dringend angeboten bleibt, konnten feinste, reinschmeckende Sorten zu unveränderten Preisen geräumt werden. Von sibirischer Butter trafen größere Sendungen ein; feinste Qualitäten waren gut gefragt, abfallende blieben dagegen vernachlässigt. Vom Ausland lauten die Berichte wieder fester und sind Offerten von Dänemark und Holland höher. Hamburg hat die Preise bei ruhiger Tendenz abermals 2 Mk. ermäßigt.

Hamburg, 12. Sept. Bericht der Buttergroßhandlung L. J. Löwenthal. Nachdem die Notierung vorige Woche um Mk. 2 ermäßigt wurde, fing der Markt an in etwas besserer Stimmung zu verkehren. Die neue Woche eröffnete, wenn auch in abwartender, so doch in recht fester Haltung, und werden allenthalben etwas höhere Preise gefordert.

Leipzig, 11. Sept. Butterbericht der Buttergroßhandlung Gotthelf Michaelis & Co. In den letzten Tagen hat eine etwas freundlichere Stimmung auf dem Buttermarkte Platz gegriffen, doch genügten die Einlieferungen zur Deckung des schwachen Konsumes. Zu einer Preisveränderung lag jedoch keine Veranlassung vor und konnten die bisherigen Preise weiter erzielt werden.

Die hiesigen Verkaufspreise sind heute: für allerfeinste Molkereibutter 140—142 Mk., für feinste Molkereibutter 136—139 Mk., für geringere Ware 118—134 Mk. pro Zentner.

London, 9. Sept. Die Lage des Geschäftes läßt sich augenblicklich nur sehr schwer beurteilen, denn die Käufer betrachten die Forderungen noch immer als ungerechtfertigt hohe, und berücksichtigen nicht die abnormen Verhältnisse, denen die Hochbewegung zuzuschreiben ist. Die Importeure dänischer Butter sahen sich gezwungen, ihre Ware zu 132—134 Schill. abzugeben, ohne indes die Nachfrage anzuregen. Auch holländische ist auf 124—126 Schill. zurückgegangen, was sie wieder etwas verkäuflicher als bisher machte. Auserlesene Sorten festländischer Butter erfreuten sich in den jüngsten Tagen leidlicher Beachtung. Die dänische Notiz stand seit 1881 in der ersten Woche des gegenwärtigen Monats nicht mehr so hoch wie zur Zeit, was die abnorme Position, in der wir uns befinden, am besten illustriert. Beste sibirische Butter geht zu 116 bis 118 Schill. ziemlich flott ab. Normandi-Sorten sind knapp zu 126—128 Schill. für feinste ungesalzene. Australische Sorten haben sich nicht verändert, und auserlesene Ware gilt 120—126 Schill. In Manchester herrschten gradezu chaotische Zustände. Dänische ging auf 127—132 Schill. zurück, und finnische war zu 120—128 Schill. erhältlich. In Liverpool fanden beträchtliche Preisrückgänge statt, doch blieben trotzdem große Mengen unverkauft. Dänische erzielte 130—132 Schill. In Glasgow schwächten sich die Preise um 6—12 Schill. ab.

Käse.

Berlin, 12. September. Preisfeststellung der ständigen Notierungskommission. Emmentaler 98—103 Mk., Bayrischer 90—95 Mk., Ost- und Westpreuß. Ia 75—85 Mk., IIa 60—70 Mk., Holländer 90—100 Mk., Limburger 38—45 Mk., Quadrat-Magerkäse Ia 27—33 Mk., IIa 20—25 Mk.

Berlin, 12. September. Marktbericht der städtischen Markthallen-Direktion. Schweizerkäse (Westpr), Ia 80—85 Mk., Romadour pro 50 kg 52—56 Mk., Limburger 45—50 Mk., Tilsit. Ia 50—55 Mk., IIa 25—40 Mk., Backsteinkäse Ia 18—20 Mk., Harzer pro Kiste (100 Stück) 2,20—2,40 Mk., Soldiner pro Schock 6,30 Mk., Deutscher Gervais Dtzd. —— Mk., Kamembert, große, I, Dtzd. — Mk., do II, pro Dtzd. 2,40 Mk., Kaiserkäse pro Dtzd. — Mk., Kronenkäse pro Dtzd. — Mk., Frühstückskäse pro 50 Stück Mk., — Briekäse pro $^1/_2$ kg 0,85 Mk.

Bodegraven (Holland), 12. Sept. Marktbericht von H. Goebel & Co. Käse-Kommissions-Geschäft. Am Markte waren heute 180 Partien Käse, welche wiederum flott verkauft wurden. Wir bezahlten für schöne Ware von 5—6 kg, 36—36,50 fl., 7—10 kg, 37—38,50 fl., 12—15 kg, 39—41 fl., II. Qualität 30—37 fl., $^3/_4$ fette Gouda 34—35 fl., Edamer 40 bis 41 fl. Für wirklich feine und schwere Lagerkäse bezahlt man schon bis 45 fl. Billigere Preise sind absolut nicht zu erwarten, denn die Nachfrage bleibt für alle Sorten zu stark.

Schweine.

Hannover, 11. Sept. Bericht der Preisnotierungs-Kommission des Zentral-Schlacht- und Viehhofs. Zum Verkauf standen 1081 Schweine. Bezahlt wurde Klasse I, II, III, IV 60—63 Mk., Klasse V 62—65 Mk., Klasse VI 58—63 Mk., pro 50 kg Schlachtgewicht. Handel: mittel.

Hamburg, 12. Sept. (Hamburg-Altonaer Zentral-Viehmarkt). Am Markte 6800 Stück. Preise: Schwere 59,00—60,00 Mk., leichte 60,00 bis 61,00 Mk., Sauen 45,00—54,00 Mk., Ferkel 54,00—56,00 Mk. pro 100 Pfd. Handel: flau.

Futtermittel.

Hannover, 12. Sept. Bericht von J. Frank & Co., Hannover. Der Markt hat sich in der letzten Woche etwas beruhigt. Wir sind jedoch nicht der Ansicht, daß die Preise wesentlich fallen werden, denn über die Tatsache ist nicht hinwegzukommen, daß wir eine große Futternot zu verzeichnen haben. Gerste ist das relativ billigste Futterprodukt. Bei den gewichenen Preisen werden sich wieder zahlreiche Käufer zeigen. Wir notieren heute: prompt 133,— Mk., September/Dezember 1911 134,— Mark, Januar/August 1912 139,— Mk., parität ab Unterweser. Die Ankäufe in Mixedmais waren in der letzten Woche wieder sehr stark Die Notierungen gegen die der vorigen Woche sind unverändert. Wir notieren heute für: Januar/April-Lieferung 131,— Mk. parität ab Bremen Freibezirk. In Gerstenfuttermehl ist die Lage kaum unverändert.

Dasselbe ist von **Kartoffelflocken** zu sagen. Dieser Artikel kommt infolge der hohen Preise, die durch die schlechte Kartoffelernte bedingt werden, ganz aus dem Verkehr. Als Ersatzfutter empfehlen wir **Webco**, das wir für Lieferung bis August n. Js. mit Mk. 8,50 franko hiesigen Stationen, geben.

Neueste Schweine-Preise:

Ort	Sept.	Aufgetr. Stück	Ia		IIa	für 50 Kilo mit	Tendenz
Berlin	9.	12285	63 50	bis bis	52 42	Schlachtgew. Lebendgewicht	ruhig
Hamburg	9.	3185	61	bis	60	20—24 % Tara	langsam
Bremen	11.	800	67	bis	60	Schlachtgew.	langsam
Hannover	11.	1081	65	bis	60	„	mittel
Leipzig	11.	2522	65	bis	62	„	langsam
Dresden	11.	2282	68	bis	64	„	langsam
Chemnitz	11.	2218	67	bis	60	„	mittel
Dortmund	11.	2625	65	bis	60	„	langsam
Essen	11.	4425	64	bis	58	„	mittel
Barmen	11.	1180	65	bis	61	„	—
Köln a. Rhein	11.	5640	65	bis	61	„	lebhaft
Mainz	11.	875	70	bis	67	„	ruhig
Frankfurt a. M.	11.	2385	67	bis	64	„	langsam
Mannheim	11.	2346	67	bis	65	„	mittel
Stuttgart	11.	296	73	bis	68	„	mäß. bel.
Augsburg	7.	301	75	bis	63	„	—
München	11.	2565	62	bis	54	„	—
Mülhausen i. E.	11.	252	70	bis	68	„	—
Breslau	11.	1776	65	bis	60	„	langsam
Königsberg, Pr.	9.	175	48	bis	38	„	—
Posen	11.	184	53	bis	47	„	ruhig

Alle nachfolgenden Inserate von Nr. 4995 an sind für vorliegende Zeitungsausgabe neu bestellt.

Stellen-Angebote.

Für eine kleine Molkerei (Motorbetrieb, Westdeutschld.) ein kautionsfähiger
Verwalter (kathol.)
gesucht. Derselbe kann den Betrieb bei einer Anzahlung von ℳ 2000 jederzeit käuflich erwerben. Gehalt 75 ℳ. Ausführliche Meldungen mit genauer Angabe der Verhältnisse u. **O. 4850** an diese Zeitung.

Verheiratetem oder auch ledigem
Verwalter
weise gegen kleine Vergütung Verwalterstelle nach. Off. unter **T. M. 5175** an diese Zeitung.

Für baldigen Antritt wird zur Führung eines Vollbetriebes in Hessen ein tüchtiger, zuverlässiger
Verwalter
gesucht. Angenehme, selbständige Position. 5—6000 ℳ Sicherheitsleistung erforderlich, da Kasse und Buchführung. Nur geschäftsgewandte und mit dem Fach bestens vertraute Bewerber, welche besonders in Weichkäserei Erfahrung besitzen, wollen sich melden. Gefl. Offerten erbittet (5158
Wilh. Frey, Lang-Göns, Oberhess.

Suche zum sof. Antritt einen kath. poln. sprechenden und ledigen
Fachmann
zur selbständigen Führung einer Hand-, später Dampfmolkerei. Gehalt 75 ℳ und Produkte. (5080
Byczkowski, Wudzynek p. Klarheim.

Buchhalter
bilanzsicher und im Abrechnungswesen erfahren, per 1. 10. gesucht. Off. mit Zeugnisabschriften und Gehaltsforderung sind zu richten an **Schweizerhof Bromberg,** Molkerei 5098) u. Dampfbäckerei.

Für Hofaufsicht und den milchwirtschaftlichen Teil (5 Milchwagen zur Stadt) ein solider junger Meier
als Verwalter
gesucht. Eintritt 1. Oktober oder früher. Angebote mit Angabe von Gehalt (bei freier Kost am Herrschaftstisch und Wohnung) und Referenzen sind an (5256
G. Schwarz,
Domäne Kinzigheimerhof b. Hanau zu richten.

Für meinen Betrieb, Molkerei, Fettkäserei und Mühle suche ich zum 1. Januar cr. einen strebsamen,
energischen Buchhalter.
Derselbe muß in der doppelten Buchführung und Korrespondenz bewandert sein und Kenntnisse für den Molkereibetrieb haben. Stellung dauernd bei steigendem, gutem Gehalt. Verheiratung gestattet. Bewerber wollen **nur Zeugnisabschrift.** mit selbstgeschriebenem Lebenslauf sowie Gehaltsforderung baldmöglichst einsenden. (5068
Wilhelm Wulf, Wilster, Holstein.

Sauberer, tüchtiger Gehülfe
der auch geneigt ist, im Laden mitzuhelfen, wird für dauernde, angenehme Stellung verlangt. Offert. mit Gehaltsansprüchen, Zeugnisabschriften u. Altersangabe erbittet
Reisgies, Molkerei **Tilsit**
4995) Grabenstraße.

Zum 1. Oktober suchen wir einen
zuverlässigen Gehülfen
namentlich für Butterei. Gehalt anfangs Mk. 65.— monatl. bei fr. Wohnung u. Produkten u. fr. Kassen. Molk. **Oldenburg,** e. G. m. u. H. **Brunken.**

Suchen zum 15. Sept., auch einige Tage später jungen, fleißigen
Gehülfen.
Offert. mit Zeugnisabschr. erbittet Molkerei-Genossenschaft **Milda** Post Blankenhain i. Thüringen.

Suche per sofort einen jungen
tüchtigen Gehülfen
bei 40 Mk. monatlichem Gehalt u. freier Station für Molkerei- und Müllerei-Genossenschaft „Brema" in Kirchselte. Zeugnisabschr. nimmt entgegen (5012
Molkerei „Brema" in **Bremen,** Düppelstr. 30. **W. Wegner.**

Suche zum sofortigen Antritt
einen Gehülfen
für Butterei und Betrieb. (5013
Julius Mächler, Zentr.-Molkereibes. **Neiße.**

Suche zum 1. Oktober 1911 einen tüchtigen, kräftigen, **akkuraten**
jungen Gehülfen
welcher sich vor keiner Arbeit scheut. Gehalt 30 Mk. und Kassen frei.
Arthur Schmidt, Betriebsleiter Dampfmolkerei **Guxhagen** b. Cassel.

Suche zum 20. ds. Mts. angeh.
Gehülfen
zur weiteren Ausbildung. Gehalt 25 Mk. ohne Abzug. (5046
E. Michaelis, Harbarnsen b. Alfeld.

Zum 19. September junger
solider Gehülfe
gesucht. Anfangsgehalt Mk. 30 pro Monat. Offert. mit Zeugnisabschr. erbeten. (5040
Molkerei-Genossenschaft **Hannover** Semmernstraße.

Suche zum baldigen Antritt jungen, kräftigen (5034
Gehülfen
für Butterei und sonstige vorkommende Arbeiten. Gehalt anfangs 30 Mk. pro Monat. Zeugnisse sind einzureichen an
W. Schulze, Dampfmolkerei **Gauern S.-A.**

Suche zu Anfang Oktober einen tüchtigen, soliden (5028
jungen Gehülfen
welcher keine Arbeit scheut. Gehalt monatlich Mk. 30.00.
Zu gleicher Zeit event. etwas später kann auch ein
Lernmädchen
eintreten. Lehrzeit 1 Jahr, 100 Mk. Vergütung. Offerten erbittet
A. Feißel, Betriebsleiter, **Algenstedt** Altmark.

Ein Gehülfe
(Tilsiter Käser), der auch gute Butter fabriziert, kann zum 15. September für dauernd eintreten.
C. Engelke, Dannenberg, p. Rautenburg (Memelniederung).

Suche zu sofort od. 15. September
tüchtigen Gehülfen
bei 35 ℳ und freier Station.
4589) **Dampfmolkerei Vierraden.**

Zur Einrichtung einer Käserei in Sa. tüchtiger, selbständiger
Gehülfe
gesucht. Beteiligung nicht ausgeschlossen. Offerten unter **4504** an diese Zeitung erbeten.

Wegen Einberufung meines Gehülfen zum Militär suche ich für Ende September einen jungen,
willigen Gehülfen
für Butterei und Quarkfabrikation. Gehaltsansprüche mit Angabe des Alters erbittet (4864
C. Stoppel, Dampfmolkerei Hettstedt, E. G., Prov. Sachsen.

Zu sofort oder später suchen wir einen tüchtigen (4893
Gehülfen
welcher an Sauberkeit und flottes Arbeiten gewöhnt ist, für Kessel und Maschinen. Gehalt 30 ℳ, freie Station, Kassen und Wäsche.
Molkereigenossensch. Drenow-Zarben E. G. m. b. H. in Pommern.

Suche z. 15. September spätestens
einen älteren Gehülfen
auf ca. 4 Wochen zur Aushülfe. Derselbe muß mit Maschinen und Butterei vertraut sein und selbständig arbeiten können. Vergütung pro Woche 10 ℳ und 10 ℳ Reisekosten.
Dampfmolkerei Guttschallen, Post Gr. Schirrau, Kr. Wehlau, Ostpr.

Gesucht zum 15 ds. Mts. oder zum 1. Oktober ein junger, strebsamer
Gehülfe.
Gehalt monatlich 30 ℳ und freie Kassen. Bewerbungen nebst Zeugnisabschriften erbittet (4840
H. Schultz, Meierei **Hitzhusen** per Bad Bramstedt in Holstein.

Gesucht zum 1. Oktober ein solider,
fleißiger Gehülfe
für Kessel und Maschinen. Ferner ein jüngerer zur weiteren Ausbildung in städtischem Betrieb. Gehalt monatlich 80 bzw. 70 ℳ nebst freier Wohnung. Offerten mit Zeugnisabschriften sind zu richten an (4885
Dampfmolkerei Gotha.

Zum 20. September kann ein
junger Gehülfe
welcher seine Lehrzeit beendet hat, eintreten. (4825
Ronke, Molkereiverwalter, **Molk.-Gen. Ueberbrück,** Kr. Neustadt, Wpr.

Suche zum 20. Septem[...]
tüchtigen Gehülf[...]
bei 35 ℳ Gehalt.
Zierrath, Zachasberg

Suche zum 15. Septem[...]
Gehülfen.
Gehalt 30 ℳ, freie Kassen[...]
Molkerei Leussow b. Lud[...]
Mecklenburg.

Zum 1. Oktober suche [...] erbaute und modern e[...] **Molkereigenossenschaft Re[...] m. u. H.,** tüchtigen, flei[...] beren und jüngeren
Gehülfen.
Offerten nebst Abschrift [...] nisse erbeten.
Wascher, Molkereiver[...] **Schöningen** b. Colbitzo[...]

Suchen zum 1. Oktober [...] sauberen, kahol.
Gehülfen
für alle Molkereiarbeiten[...] lich Butterei. Nachm. K[...] Meldungen mit Zeugnis[...] Gehaltsforderung bei fr. [...] fr. Station ohne Wäsche [...]
Molkerei E. G. Allen[...]
Arnsberg.

Suche wegen Einberuf[...] jetzigen
Gehülfen
zum Militär zum 21. [...] einen andern für Kessel[...] schinen. Betrieb ganz ne[...] tags nur Kontorarbeiten[...] Gelegenheit zur Erlernu[...] nischen Buchführung. S[...] leicht. Offerten erbittet
Wolter, Molkerei **Massel[...]**
Schlawe.

Sehr solid., junger **Me[...]** für Buttergeschäft bei fr[...] Okt. gesucht. Angenehm[...]
H. Salewski, Dresden, [...]

Gesucht wird zum 1. [...] **angeh. Gehülfe** für Sepa[...] Tilsiter Käserei. **Domm[...] ninken** b. Trempen, Ost[...]

Junger, kräftiger G[...]
der sich vor keiner Arbe[...] 1. 10. 11 gesucht. Zeugni[...] und Angabe der Religi[...] Dampfmolkerei **C. Herl[...]**

Jüngerer Gehü[...]
für Molk.-Gen. **Brunne[...]** land gesucht. Gehalt ℳ [...] Kassen, bei Zufriedenh[...] Offerten an
Tornier, Itzehoe, Holste[...]
Meierei.

Für unsere Quarkkäse[...] wir einen jüngeren, sol[...]
Gehülfen.
Gehalt monatlich 75 ℳ, [...] nung mit Frühstück u. f[...] Antritt sofort evtl. bis [...]
Adolf Weber u. Sohn, [...]

Suche zum 1. Oktober [...] tigen, sauberen
Gehülfen
17 bis 19 Jahre alt, i[...] ernde Stelle. 30 ℳ An[...]
R. Riese, Molkerei Rin[...]
Erfurt.

Zum 20. September [...] einen fleißigen, ordentli[...]
Gehülfen
für alle vorkommenden [...] hauptsächlich Käserei. [...] halt 30 ℳ und freie K[...] Offerten an
Dampfmolkerei Holzhau[...]
Kirchhain, Bez. C[...]

Da mein jetziger Gehül[...] litär eintritt, suche zum 1[...] einen jungen, kräftigen, [...]
Gehülfen
für beschr. Betrieb. Nach[...] Kontorarbeiten. Gehal[...] Stat. monatl. 25—30 [...]
Verwalter, **Rohrberg** (A[...]

esucht zum sofortigen Antritt
2 junge Gehülfen
elche sich vor keiner Arbeit scheuen.
fangsgehalt 35 Mk. Es wollen
nur solche Leute melden, welchen
dauernder Stellung gelegen ist.
lk. **Gr. Lobke**, Stat. Algermissen.
52) **Köhler.**

uche zum 15. September, evtl.
ige Tage später einen jungen,
entlichen (5190
Gehülfen.
fangsgehalt 25 ℳ, freie Kassen.
Tramm, Verwalter, **Polgsen**,
Bez. Breslau.

uche zu Ende September einen
tigen, soliden (5185
Gehülfen
etwas Kaution als Milchver-
fer bei Gehalt und Prozenten.
tralmolkerei Saßnitz b. Stettin.
Wilhelm Radvan.

uche zu sofort oder später einen
jungen Gehülfen
sich vor keiner Arbeit scheut. Ge-
t monatlich 30 ℳ. (5180
s. Oldenburg, Neujellingsdorf
b. Orth a. Fehmarn.

uchen sofort oder später einen
gen, kräftigen und für jede Ar-
t willigen (2165
Gehülfen.
nselben ist Gelegenheit geboten,
in der Weichkäserei auszubilden.
halt ℳ 25, Kassen frei. Offerten
Zeugnisabschriften erbittet
Käserei Zell, Ober-Hessen.

um möglichst baldigen Antritt
e ich einen durchaus ordentlichen
kräftigen Gehülfen
guter Pferdepfleger ist. Der-
be muß auch die Fuhren machen.
fangsgehalt 35 ℳ pro Monat b.
ier Station und freien Kassen.
Tilo Brandis, Dampfmolkerei,
Nordstemmen in Hannover.

Gehülfe
ucht für Maschinen. Sauberkeit
d Zuverlässigkeit ist Bedingung.
wird demselben Gelegenheit ge-
en, sich mit der elektrischen Licht-
lage vertraut zu machen. Gehalt
fangs 30 ℳ und freie Kassen. An-
tt am 17. September. (5125
olkereigenossensch. Burg, Spreew.
Betzmer.

Tüchtiger, solider (5092
Molkereigehülfe
lcher keine Arbeit scheut, für
seren Betrieb mit Milchversand
sofort oder später gesucht. Kan-
nreinigen muß mit übernommen
rden. Solche, welche löten und
Reparaturen ausführen können,
rden bevorzugt. Gehalt 90 ℳ,
ie Wohnung, Bett und Kassen.
Milchzentrale Birten b. Wesel.

Wir suchen zum 25. September
einen sauberen, fleißigen (5172
Gehülfen
hauptsächlich für Butterei. Derselbe
muß unbedingt fixer Ausformer
sein. Gehalt bei freier Station mo-
natlich 30 ℳ und Molkereiwäsche.
Gefl. Offerten nebst Zeugnisabschr.
erb. **Zentralmolkerei Göttingen.**

Zum 20. 9. suchen wir inen fleiß.
ersten Gehülfen
Selbständiges Arbeiten Bedingung.
Zeugnisabschriften und Gehaltsfor-
derungen erbeten. (5178
Molkerei Goslar. Nicolai.

Suche zum 25. September einen
tüchtigen, zuverlässigen und sauberen
Gehülfen
für Butterei und Milchannahme.
Gehalt 30 ℳ bei freier Station und
freien Kassen. (5177
Joh. Detlefsen, Martfeld, Kr. Hoya.

Wir suchen für unsern **städtischen
Molkereibetrieb** gegen hohen Lohn
zum baldigen Antritt einen fleißi-
gen, ehrlichen, jungen (5099
Gehülfen
der sich vor keiner Arbeit scheut.
Gefl. Offert. nebst Zeugnisabschrift.
erbittet
**Laiterie hygiénique à vapeur
Offermanns frères
Liége** (Belgien), rue Féronstrée 94.

Verheirateter Gehülfe
findet bei hohem Lohn Stellung.
Zentralmolkerei Elze, Hannover.

Suche zum 20. September einen
tüchtigen, zuverlässigen (5267
Gehülfen
für Kessel, Maschine und Alfa. Ge-
halt ℳ 35 bei freier Station exkl.
Wäsche, Kassen frei. Nachmittags
Kontorarbeit, sicheres Rechnen Be-
dingung. Junge Leute, welche sich
allen vorkommenden Arbeiten willig
unterziehen, an Ordnung, Sauber-
keit und an ländliche Verhältnisse
gewöhnt, wollen Offerten mit Al-
tersangabe einsenden.
Bormann, Vettelhoven, Bz. Coblenz.

Suche zum 25. September oder
später einen tüchtigen (5233
Gehülfen
für Betrieb und auch Kontor. Ge-
halt ℳ 30 monatlich u. Kassen frei.
Gefl. Offerten und Zeugnisabschrif-
ten erbittet
Molkereigenoss. Lehre in Brschwg.
Schranz.

Suche zum 24. September einen
tüchtigen (5230
ersten Gehülfen
für Kessel, Maschinen und sonst vor-
kommende Arbeiten. Gehalt ℳ 40
bei freier Station und Kassen.
Ferner eine tüchtige
Meierin
für Butterei und Hülfe im Haus-
halt. Gehalt ℳ 30.
L. Brützel, Nordhorn in Hannover.

Junger, kräftiger Gehülfe
kann bei 25 ℳ Anfangsgehalt sofort
antreten. Kassen frei. Meist Milch-
versand. (5077
O. Bruckert, Molkerei **Bauerwitz** in
Oberschlesien.

Gesucht zum 23. September zwei
angehende, junge, strebsame
Gehülfen.
Gehalt monatlich 30 ℳ und freie
Kassen. Bewerbungen mit Alters-
angabe und Zeugnisabschriften erb.
H. Möller, Molkereigenossensch. E.G.
5231) **Burgdorf, Hann.**

Zum 15. September suche ich einen
ordnungsliebenden (5224
jungen Gehülfen
der im Heizen bewandert ist. Mo-
derner Betrieb. Gehalt 30 ℳ ohne
Abzug.
F. Krüger, Molkereigen. Asendorf,
Bez. Bremen.

Einen unverheirateten (5203
Molkereigehülfen
der mit Benzinmotor gut vertraut
ist und sich keiner Arbeit scheut, gute
Zeugnisse besitzt, sucht per 1. Oktober
Molkerei Schwetz a. W. in Westpr.

Wegen Krankhe t des jetzigen suche
sofort einen jün eren, willigen
tüchtigen Gehülfen.
Stellung dauernd. Gehalt 30 Mk.
und Kassen frei. (5272
Dampfmolkerei **Löningen** i. Oldbg.

Zum 15. Sept. oder später suche
ich einen tüchtigen
Gehülfen
der fleißig u. arbeitsam ist. Gehalt
monatlich 30 Mk., freie Station u.
Krankenkasse. Zeugnisabschr. und
Altersangabe erbittet baldigst (5271
E. Koch, Molkereiverwalter
Stuchow bei Schwirsen i. Pomm.
Bahnstat. „Brendemühl=Schwirsen“

Zu sof. od. später kann bei mir ein
tücht., kräft. **Molkereigehülfe** eintr.
f. Molk. u. Schweinem. Geh. 30 Mk.
fr. St. u. Tr. Dampfm. **Wanzleben.**

Gehülfe
tüchtig, ehrlich, für jede im Betrieb
vorkommende Arbeit gesucht. Anf.-
Gehalt 30 Mk. Antritt sofort.
5208) Zentralmolk. **Braunsberg.**

Jungen Gehülfen
bei 25 Mk. Anfangsgehalt für Fett-
käserei sucht sofort (5195
Rudnick, Ratzebuhr, Pommern.

Suche zum 25. Sept. einen saub.,
zuverl. Gehülfen
für Butterei. Derselbe muß im
Ausformen bewandert sein u. selb-
ständig arbeiten können. Anfangs-
gehalt 35 Mk. Off. mit Zeugnis-
abschriften erbeten. (5196
Zentral-Molkerei **Danzig.**

Suche zum 20. d. Mts. oder 1.
Oktober einen jungen, sauberen
Gehülfen
der sich vor keiner Arbeit scheut.
Gehalt 25 Mk. pro Monat bei fr.
Station und Kassen. Off. erbittet
E. Bigalke. Dampfmolk. **Dreidorf,**
Kreis Wirsitz in Posen. (5205

Wegen Nichtantritts des engag.
suchen wir zum sofort. Antritt einen
tüchtigen, zuverlässigen
Gehülfen
als Maschinenführer, für städtischen
Vollbetrieb. Derselbe muß auch mit
Eismaschine arbeiten können. Geh.
40 Mk. und freie Station. (5215
Molkerei-Gen. **Schroda**, Pr. Posen.

Suche zu sofort oder 20. Septbr.
einen jungen **Gehülfen.** Geh. 25 Mk.
bei freier Station und Wäsche. (5227
Paul Zühlke, Molkerei **Groitzsch.**

Suche zum 1. Oktober 1911 einen
jungen, arbeitsamen (5107
Gehülfen
für Butterei, Schweinemast und
Schrotmühle. Gehalt nach Überein-
kunft. Stellung dauernd u. leicht.
Molk. Camionken, Kr. Lötzen, Opr.

Junger, tüchtiger Gehülfe
findet zu sofort dauernde Stellung
in der Molkerei-Genossenschaft **Gutt-
stadt i. Ostpr.** Gehaltsford. und
Zeugnisabschriften an den Verwalt.

Tüchtiger Gehülfe
bei 35 ℳ Anfangsgehalt sofort ge-
sucht. (5266
Molkerei Kempen, Rhein.

Junger Gehülfe
d. m. Pferden umgeh., ev. vormitt.
eine kleine Privatkundschaft bedienen
kann, zu sofort gesucht. Anfangsge-
halt 40 ℳ. Off. mit Zeugnisab-
schriften und Altersangabe an
Dampfmolkerei Ludwigshafen a. Rh.

Ein tüchtiger (5262
erster Gehülfe
wird bis 21. September gesucht.
Molk. Helmsdorf b. Dürrröhrsdorf.

Gehülfe
bei Maschinen zur 14tägigen Ver-
tretung gesucht zum 20. September.
5264) **Schulz, Schlichtingsheim.**

Einen willigen (5234
ordnungsliebenden Gehülfen
für Kessel, Maschine und □-Käserei
sucht zum 1. Oktober in dauernde
Stellung bei einem Anfangsgehalt
von 30 ℳ.
Zentralmolkerei Neumarkt in Schles.

Tüchtig., erfahrener, bilanzsicherer
Molkerei=Buchhalter
möglichst mit langjähr. Praxis, per
sofort zu engagieren gesucht. Des-
gleichen mehrere tüchtige (5085
Gehülfen
von 24—28 Jahren.
**Vereinigte Molkereien, Gesellschaft
m. b. H.**
Hugo Eisenmann, Wien XII,
Wienerbergstr. 31.

Suche zu sofort einen tüchtigen
Gehülfen
für Betrieb und Kontor. Gehalt
ℳ 30 pro Monat, Kassen frei.
E. Koch, Molkerei **Fintel**, Station
5147) Lauenbrück.

Suche zum 20. ds. Mts. einen
tüchtigen Gehülfen
für alle vorkommenden Arbeiten.
Gehalt ℳ 35 und freie Kassen. Off.
an die (5137
Molkerei Ochtelbur, Post Riepe,
Station Oldersum, Ostfr.

Käsereigehülfe
der in einer Harzkäserei tätig ge-
wesen ist, zum baldigen Antritt ge-
sucht. Anfangsgehalt 75 ℳ ohne
Kost bei freien Kassen. (5260
Carl Gressard, Cassel.

Weichkäser
welcher in der Fabrikation französi-
scher Käse, besonders Kamembert,
perfekt ist, auf eine bayerische Mol-
kerei gesucht. Bei entsprechenden
Leistungen gut bezahlter Posten.
Offerten unter **5083** an diese Zeitg.

Für unsere Käserei zu November
ein tüchtiger, fleißiger und solider
erster Käser
gesucht, der in der Fabrikation von
vollf. Gouda= und Brodform=Käse
gute Erfahrungen nachweisen kann.
Anerbieten mit Lebenslauf, Zeug-
nisabschr. und Gehaltsansprüchen an
die **Molkereigenossenschaft Ginderich**
(Kreis Moers). (5192

Tücht., militärfr., led. Käser
für franz. Weichkäserei, welcher in
Erzeug. solcher Käse firm ist, sucht
per 1. Oktob. Off. m. Gehaltsansp.
an **A. K. Hampel** in **Ruda-rozaniecka**
bei Cieszanow, Galizien. (4846

Für dauernd gesucht zum 1. 10.
junger, verheir. Käser
welcher 5 ℔= u. Harzer Käse machen
kann und auch Geschäftstouren fährt.
Jetziger bald 6 Jahre hier. Bevor-
zugt solche, welche schon Verkäufer
waren. (5129
C. Wilke, Eberswalde, Ackerstr. 4.

Neueste Depeschen.

Butter=Notierungen.

**Berlin: heute unverändert, letzten Sonnabend unverändert, nächsten
nnabend vermutlich unverändert.**

Berlin. Preisfeststellungen der von der ständigen Deputation
r Berliner Butter= usw. Händler erwählten Notie-
ngskommission:

13. September. Ia **136—138** ℳ, IIa **130—136** ℳ, IIIa **120—128** ℳ, ab-
ende **108—118** ℳ. Tendenz: ruhig.

Hamburg, 13. Septbr. Butternotierungen der Landwirtschaftskammer
die Provinz Schleswig-Holstein (Butter=Auktionen der Bezirks=Meierei-
rbände für Schleswig-Holstein). Es wurden verkauft:
Klasse 385 Drittel zu 130,00 bis 141,00 ℳ, im Durchschnitt 137,17 ℳ,
Klasse 20 Drittel zu 122,00 bis 129,50 ℳ, im Durchschnitt ——— ℳ,
kosten 1½ Proz. für ständige Einsender, 2 Proz. für nichtständige Ein-
der. Vorige Woche 369 Drittel, im Durchschnitt 134,57 ℳ.

Schweine.

Berlin. Städt. Zentral=Viehhof. Amtlicher Bericht der Direktion.
Am 13. September 15 744 Stück. a) 62—63 ℳ, b) 61—62 ℳ, c) 60 bis
ℳ, d) 59—61 ℳ, e) 53—55 ℳ, f) 54—56 ℳ. Für 100 Pfund Schlacht-
wicht. Tendenz geräumt.

Suche per sofort, spätestens 1. 10.
jungen Käsereigehülfen
der mit Traiser=Maschine genau Bescheid weiß. (5131
Spreewald=Käserei Cottbus.

Tilsiterkäser
welcher firm im Fach und zuverlässig ist, findet bei ℳ 40 Anfangsgehalt sofort oder später Stellung.
Molkerei Lammershagen, Bez. Kiel.

Suche zum baldigen Antritt einen
Käser
für Brie, Kamembert, Frühstückskäse und Romadour. Gehalt 40 ℳ. Desgleichen können (4812
mehrere Gehülfen
bei 30 ℳ eintreten. Auch können sich unter günstigen Bedingungen
mehrere Lehrlinge
melden. Es finden jedoch nur Leute mit guten Zeugnissen Berücksichtigung. **Molkerei Lauck** in Ostpr.

Suche zum 25. September evtl. später einen durchaus zuverlässigen, soliden und redegewandten (4959
Kutscher
welcher eine stehende Kundschaft der Umgegend zu befahren hat. Einige 100 ℳ Kaution erforderlich. Zeugnisabschriften m. Gehaltsansprüchen erbittet
Mitteldeutsche Käsefabrik Wehrstedt-Halberstadt a. Harz.

Molkereigeschäft sucht per sofort **tüchtigen Butterformer** im Alter von 17—20 Jahren, der sich keiner Arbeit scheut und an Ordnung und Sauberkeit gewöhnt ist. Derselbe hat ein Pferd mit zu besorgen und wochentäglich 2—3 Stunden Butter in bestimmte Läden abzufahren. Gehalt 40—45 ℳ monatlich neben freier Station und freien Kassen. Ev. Weihnachtsgratifikation. (5263
Otto Grothe, Meerane in Sachsen.

Maschinist gesucht.
Eine Käsefabrik am Niederrhein sucht per 1. Oktober cr. einen tüchtigen Maschinisten, der auch kleine Reparaturen ausführen kann. Offerten unter **4902** an diese Zeitung.

Schweinemeister
wird aufgenommen zu einer größeren Zucht und Ausmästen der Schweine. Es wollen sich nur ältere Personen mit längerer Praxis, welche gut bewandert sind und welche die Zucht und die Mast allein führen können, melden. Der Vorzug wird dem zugeteilt, welcher der böhmischen oder polnischen Sprache mächtig ist. Off. erbeten unter **4928** an diese Zeitung.

Zum 20. ds. kann ein tüchtiger
unverheirateter Heizer
in hiesiger Molkerei als solcher eintreten. Demselben liegt die Führung der Kühlmaschine, Dynamo, Separatoren und Schrotmühle ob. Gehalt 45 Mk. neben fr. Station. Bei Zufriedenheit sofort Zulage. Offert. sind zu richten an (5001
Dampfmolk. **Hohenwalde,** Westpr. Elbinger Niederung.

Heizer!
Suche zum 1. Oktober einen tücht. event. verheirateten Heizer, welcher mit allen Molkereimaschinen, sowie Kühlanlage und Reparaturen vollständig vertraut ist und nebenbei auch schrotet und in der Molkerei behilflich ist. Solcher, der erst Schlosser und dann Molkerei gelernt hat, erhält den Vorzug. Anmeld. nebst Zeugnisabschr. u. Gehaltsford. erbitte durch diese Zeitung unter **Z. H. 5221** an diese Zeitung.

Suche zu sofort oder 1. Oktober
einen jungen Mann
nicht unter 16 Jahren zur Erlernung der Molkerei in meinen städtischen Vollbetrieb. Lehrzeit 1 Jahr und 10 ℳ Taschengeld pro Monat. Für
einen jungen Gehülfen
suche ich anderweitig Stellung.
Jul. Schnoor, Goldberg in Schles.

Suche für sofort oder 1. Oktober
jungen Milchkutscher
nicht über 18 Jahre. (5239
Paul Guttchen, Weißwasser, O.-L.

Suche zum 1. Oktober oder auch etwas später für unsern ländl. Vollbetrieb einen (5135
jungen Mann
nicht unter 16 Jahren als **Lehrling.** Lehrzeit 2 Jahre bei etwas Taschengeld. Offerten an
Molkerei Göda b. Bautzen in Sachs.
G. Langer, Verwalter.

Sohn achtbarer Eltern mit guter Schulbildung kann zum 1. Novbr. evtl. früher oder später als **Lehrling** eintreten. Lehrzeit 2 Jahre. Arbeit leicht, nachmittags ausschließlich Beschäftig. im Kontor. Gründliche Ausbildung bei guter Behandlung sichere zu. **Haarig,** Betriebslt., **Zwinge,** Südharz. (5225

Für den hiesigen, mit den neuesten Maschinen ausgestatteten Molkereibetrieb suche ich zum 1. Oktober
einen Lehrling.
Offerten erbittet (5191
Kubon, Molkerei Felgentreu, E. G., Kreis Luckenwalde.

Suchen zum baldigen Antritt
einen Lehrling
nicht unter 16 Jahren bei günstigen Bedingungen für unseren modernen Betrieb. (4909
Zentralmolkerei Löbau in Sachsen, E. G. m. b. H.

Tüchtige Meierin
möglichst evangel., für Betrieb und Hilfe im Haushalt zum 1. Oktober gesucht. Vollständig freie Station und Kassen. Nach 6 Monaten Reisevergütung. Gefl. Offerten mit Gehaltansprüchen erbittet (4764
Franz Stelten, Verwalt., **Luisendorf** Kreis Cleve.

Meierin.
Suche zum 1. Oktober d. Js. eine saubere und anständige Meierin für Meierei und Haushalt. Offerten mit Gehaltsforderung erbittet (4916
Meiereibesitzer **E. Schultz, Rönne** b. Elmschenhagen, p. Kiel.

Meierin
jüngere, zum 15 9. 1911 für alle vorkommenden Arbeit. gesucht. Angebote sofort an den (5045
Gemeindevorst. **Weißensee-Berlin.**

Suche zum 1. Oktober eine evgl.
Meierin
zur Führung des Haushalts und Hilfe in der Butterei. Gehalt 20 ℳ monatlich. Stelle leicht und angenehm. (5061
Molkerei=Gen. Dt. Semlin, Kr. Pr. Stargard.
Gottschewski, Molkereiverwalter.

Suche zum 1. Oktober für kleineren Betrieb zur Führung des Haushalts und Butterei ältere, saubere (5072
Meierin
Gehaltsangabe und Zeugnisabschr. sind einzusenden an
Molkerei Gr. Usznitz, Post Pieckel, Westpreußen.

Tüchtige, saubere Meierin
für Molkerei und Führung des Haushalts zum 1. Oktober gesucht. Offert. mit Gehaltsforderung an
Molkerei Göda b. Bautzen in Sachs.
5134) **G. Langer,** Verwalter.

Suche per sofort oder 1. Oktober eine tüchtige, saubere (5274
Meierin.
Gehalt 25 ℳ.
Molkerei **W. Gertz, Thorn,** Mellinstraße 76.

Suche zum baldmöglichsten Antr., spätestens zum 1. Oktober eine jg.
saubere Meierin
für Butterei und Haushalt. Off. mit Gehaltsforderung erbittet
H. Schröder, Betriebsleiter
5248) **Jübar,** Altmark.

Jüngeres Mädchen
zum sofortigen Eintritt für Laden gesucht. Butter= u. Käsehandlung
Blumenstr. 6, Pforzheim, Baden.

Suche zum 1. Oktober event. einige Tage früher eine saubere
Meierin
für Kindermilchfabrikation. Zahle ein Anfangsgehalt von 30 Mark bei freier Station. In genannten Betrieben tätig gewesene erh. den Vorz.
W. Hümpel, Aseptische Molkerei
Rittergut **Nieder=Ludwigsdorf**
5241) b. Görlitz.

Wir suchen zum 22. September evtl. auch später einen tüchtigen,
zuverlässigen Meier
der befähigt ist, die Prüfung und Annahme der Milch u. Überwachung der Maschinen selbständig zu übernehmen. Erfahrung mit Eismaschine erwünscht. Anfangsgehalt ℳ 45. Offerten mit Zeugnisabschrift. von soliden, gut empfohlenen Leuten erbeten. (5119
Zentralmolkerei Danzig.

Gesucht zum 1 Oktober od. früher ein tüchtiger, sauberer, lediger
Meier
Gehaltsansprüche und Zeugnisabschriften erbittet (5075
Gutsverwaltung Krusauhof bei Flensburg.

Für hiesige Dampfmolkerei mit ca. 1000 Litern wird zum 1. 10. 11 ein unverheir.
Meier
gesucht, der es versteht, feinste Tafelbutter zu bereiten, mit schriftl. Arbeiten vertraut ist und Kesselheizung übernimmt. Bewerber, welche auf Gutsmolkereien tätig waren, wollen Zeugnisse mit Gehaltsforderungen einreichen (5065
Gutsverwaltung Bammin b. Arnswalde, Neumark.

Suche zum sofortigen Antritt für unsere vollständig neu eingerichtete Molkerei einen sauberen (5141
Buttermeier
Molkereikleidung Bedingung. Gehalt 30—35 ℳ je nach Alter.
Kleindienst, Bevensen in Hannov.

Besetzte Stellen.

Von den in unsern letzten Nummern veröffentlichten Stellen sind uns nachfolgende als besetzt gemeldet:

Namslauer Molkerei, E. G.
H. Schulz, Berck b. Reetz.
H. Eggert, Chottschow.
E. Käding, Rützow b. Degow.
Otto Peters, Rose.
Molkereigenossenschaft Wasserfuhr.
Dampfmolkerei Tarputschen.
Belziger Molkereigenossenschaft.
W. Raymann, Braunschweig.
C. Engelke, Dannenberg.
Warnke, Molkerei Zielen.
O. Stender, Coppenbrügge.
Adolf Busch, Seehausen, Kr. Wanzl.
C. Gerstenberger, Hannover.
Dom. Battingsthal b. Krackow.
Dampfmolkerei Schlieben.
A. Degen, Betriebslt., Dobritz.
E. Kotthaus, Düsseldorf.
Molkereigenossenschaft Weißholz.
Molkereigenossenschaft Darfeld i. W.
Genossenschaftsmolk. Natzmershagen.
Molkereigenossenschaft Osniszewko.
G. Baumann, Schletau.
K. Lietzow jr., Kgl. Salesch.
Milchhändlergenossensch. Dortmund.
W. Hampe, Landsberg, Ostpr.
Dampfmolkerei Liebstedt.
Molkerei Woltersdorf.
C. Güse, Jerka.
Dampfmolkerei Fauerbach b. Nidda.

Stellen=Gesuche.

Chiffre=Briefe
die andere Angebote enthalten, als d
dem betr. Inserat gesuchte Stellung, w
von uns nicht weiterbefördert. Nur
dieser Bedingung sind nachfolgende In
aufgenommen. Sollten trotzdem Chiffrei
die sich z. B. auf Margarine=Verkauf bez
bei uns eingehen und ohne Kenntnis de
haltes von uns weiterbefördert werde
bitten wir um Rückgabe derselben an
um gegen den Absender solcher Briefe
schreiten zu können.
Expedition der Molkerei=Zeitu

Suche für meinen Verw
wegen Aufgabe meiner Mol
Stellung als
Verwalter, Obermeier, Buchh
oder sonstigen Vertrauensp
Derselbe ist verheiratet, 26 J
alt, u. hat meine Molkerei 3½ J
mit bestem Erfolge geleitet, so
ich denselben sehr empfehlen
Offert. erbittet Rittmeister Z
Neuhaus b. Greifenhagen, P

Für einen tüchtigen, energi
jungen Mann, welcher 5 Jahre
als Obermeier tätig ist, s
wir Stellung
als Verwalter
in Genossenschafts Molkerei.
ist 27 Jahre alt, mit sämtlich
Fach schlag. Arbeiten, auch Bu
Geschäftsführ. aufs beste vert
Es ist dieser junge Mann
lich imstande, e. Molkerei=Gen
schaft mit Erfolg zu leiten u.
wir ihn daher aufs beste empfe
Gefl. Offerten erbittet
Molk.=Gen. **Pritzwalk,** e. G. m.
C. Burmeist
Fernsprecher Nr. 208.

Molkereiverwalter
28 J. alt, wünscht sich am 1. Ja
1912 od. spät. zu veränd. Such
ist kautionsf. u. m. all. Molker
Kontorarbeiten aufs beste vert
Provinz Brandenburg oder U
bevorzugt. Für Vermittlung
Vergütung. Gefl. Offerten
5193 an diese Zeitung.

---

300 Mark
zahlt äußerst tüchtiger Fachman
Vermittlung einer Verwalter
wo später Verheiratung gest
Suchender ist 14 Jahre beim
Molkereischule besucht, als
meier in großem Vollbetriebe
gewesen, mehrere Jahre mi
Molkerei mit bestem Erfolge
leitet, 3 Jahre selbständig ge
jetzt als Buchhalter in großer
kerei tätig, im Besitze guter Zeu
und Empfehlungen. Antritt
Wunsch. Gegend gleich. Gefl.
unt. **Z. 5228** an diese Zeitung.

---

500 Mark
und mehr zahlt äußerst tüch
Betriebsleiter für den Nachwei
einer Verwalterstellung
in Genossenschaft. Selbiger ist
heiratet, evang., kinderlos, 30 J
alt. Leitet seit mehreren J
größeren Betrieb mit bestem E
Offerten unter **11164** an diese
tung erbeten.

Rühriger Fachmann
Mitte 20er, ledig, mit guten
kenntnissen und mannigfachen
fahrungen auf dem Gebiete
Milchwirtschaft, sucht per bald
senden Wirkungskreis als Betr
leiter, Inspektor, Kontrolleur
anderen Vertrauensposten.
Offerten unter **S. 4940** an diese

Suche zum 1. Oktober, evtl. fr
oder später für einen
tüchtigen Fachmann
25 Jahre alt, kaufmännisch geb
Molkereischule absolviert, Ste
als Obermeier, Gutsmeier, Til
Oberkäser, erster Gehülfe oder so
gen Vertrauensposten. Gefl. O
erbittet
Dampfmeierei Perbadien
Powunden.

Ein äußerst tücht. langjähriger Fachmann
(Süddeutscher), anf. 30er, verh., ohne Kinder oder sonst. Anhang, hervorrag. staatl. Molkereischule mit best. Erf. bes., sucht Stelle, am liebsten als selbst. Leiter (auch Privatmolk.) Reiche prakt. u. theoretische Erf. in allen Zweig. des Fach., absoluter Fleiß u. Treue, vorzügl. Begabung im Verk. m. den Lief., seine Intelligenz, sowie seine Kenntn. in anderen mit Molkereien oft verbund. Betr. gestatten ihm, eine gute Rentablität auch solcher Betriebe zu sichern, die bisher unrentabel waren. Beste Zeugnisse u. Empfehl. zu Diensten. Persönliche Vorst. kann jederzeit ohne jede Verbindlichkeit erfolgen. Offerten unter **F. K. 5084** an diese Zeitung.

Fachmann
...traut mit allen Molkereiarbeiten, ...cht zu sofort oder später dauernde ...tellung. Off. an **Gützlaff, Augs...urg**, Schöpplerstr. 5, II. rechts.

Tüchtiger, solider Fachmann
... Jahre alt, evangelisch, sucht zum ... Oktober oder später Stellung als ...erwalter, Obermeier oder sonstig. ...ertrauensposten. Habe Molkerei...ule besucht u. besitze beste Zeugn. ...d Empfehlungen. Auch kaufe ...er pachte eine gutgehende **Molkerei.**
...ff. unter **P. P. 5198** an ds. Ztg.

Molkereifachmann, 38 J. alt, ver...rat., ohne Familie, seit 87 im ...ach, die längste Zeit in städt. De...ilbetrieben, erfahren in Milchun...rsuchg., Kontrolle, Reklamewesen, ...utterei, Käserei, Maschinenwesen, ...wie Herstellg. von Kur= u. Kinder...ilch, Yoghurt, homog. Rahm, auch ...Landwirtsch. gut versiert, s. Stell. ...ff. unt. **5254** an diese Zeitung erb.

Für einen selbständig arbeitenden ...llgäuer Käser, der mit allen Ar...eiten in der deutschen und französi...chen Weichkäsefabrikation sowie Til...iterkäsebereitung und den einschlä...igen Untersuchungsverfahren ver...raut ist, und der größere Betriebe ...eleitet hat, 35 J. alt, ledig, mili...ärfrei, repräsentabel, wird (5071
selbständiger Posten
...esucht Offerten an
...r. **Teichert,** Direktor der Käserei=Lehranstalt **Wangen** im Allgäu.

Erfahrener Fachmann übernimmt
Vertretungen
...ir Verwalter und Gehülfen vom 1. ...0. bis 31. 12. ds. Js. Gefl. Offerten ...nter **5160** an diese Zeitung.

Wirklich tüchtiger, zuverlässiger ...achmann, 26 J. alt, Molkereischule ...esucht, welcher schon mehrere Mol...ereien leitete
wünscht noch Vertretungen
...ür die nächste Zeit zu übernehmen. ...efl. Offert. erbitte unter **5036** an ...iese Zeitung.

Wirtschaftl. tüchtig und verkaufsgewandte ansehnl. geb., schuldl. gesch. Kaufmannsfrau, sucht, gestützt auf bestes Zeugnis als Hausdame u. über Filialleiterintätigkeit (auch mit einf. Buchführung vertr.) anderweitig (5062
Vertrauensposition.
Gefl. Angebote erbeten an
Ch. Ohnesorge, Lübeck
Mühlenstr. 21, II.

Suche zum 20. Oktober für
Gehülfen (24 Jahre alt)
...en ich bestens empfehlen kann, Stel...ung. Offerten an (5181
Molkerei und Elektrizitätswerk Hitzacker.

Ein tüchtiger, kräft., sol., ehrlicher, militärfr., selbst. arbeitender, Reparaturen sachgemäß ausführender
Fachmann
welch. gut schreiben u. rechnen kann u. mit all. Facharbeiten, auch mit Wolffscher Patent=Heißdampflokomobile, Elektrizitätswerk u. Schweinemast gut vertraut ist, sucht, gest. auf ff. Zeugn., z. 1. Okt. 1911 Lebensstellg. Ref. z. Dienst. Off. u. **5058** an diese Zeitung.

Langjährig. Molkerei=Inspektor
mit besten Zeugnissen und Empfehlungen, 34 Jahre alt, verheiratet, Molkereischule besucht, leitet seit 9 Jahren eine große Molkerei mit bedeutendem Mühlenbetrieb, wünscht sich zu verändern. Suchender refl. nur auf gute Stellung, evtl. auch mit Mühle. Für Vermittlung zahle Vergütung. Gefl. Offerten bitte unter **Nr. 4813** an diese Zeitung.

Kommisstelle für Kontor=Versand 2c.
Für einen in der **Käse= u. Butterbranche** gründlich bewanderten, empfehlenswerten jungen Mann, 26 Jahre alt, der in Kontorarbeiten als auch in Molkereien gründliche Ausbildung genossen, suche ich zu sofort oder später geeignete Stellung und sehe gefl. Anerbietungen entgegen. (4528
Albert Rinker, Kempten i. Algäu.

Suche für meinen Sohn, 18 J. alt, eine Stelle als **Gehülfe** für Betrieb und etwas Kontorarb. Gefl. Offert. erb. Dampfmolk. **Gramsdorf** b. Ritschenwalde, Posen. (5250

Gehülfe, 21 J. alt, vertr. m. jed. Abt. uns. Faches, sucht zum 1. Okt. od. spät. Stelle. Fern. suche ich für m. Neffen, 15 J. alt, in ein. guten Molk. Stelle als **Lehrling.** (5252
K. Becker, Molk. **Böhrum,** Hann.

Jung., tücht. Gehülfe, der m. all. Facharb., sowie Kindermilchbereit., Weichkäserei, Milchuntersuch,, elektr. Licht u. Kontorarb. vertr. ist, sucht z. 1. Okt. Stelle in größ. Betrieb. Offert. erb. Füsilier **Schmidt IV,** 3./80 **Wiesbaden.** (5268

Lediger, militärfr. **Schweinemstr.** und Pferdepfleger, sucht zum 1. Okt. bei guter Behandlung dauernde gute Stelle. Off. mit Gehaltsang. an **Unger,** Molkerei **Bückeburg.** (5229

Militärfr., solider Gehülfe
der mit allen Facharbeiten vertraut ist, sucht zum 1. Oktober dauernde Stelle. Offerten erbittet (5216
Goldberg, Korschen, Ostpr.
Adresse: **A. Paßlack.**

Achtung!
Ein anständiger 1. **Molkereigeh.,** der solange in größeren Betrieben tätig gewesen ist, sucht Stellung als erster. Offerten an **O. Guthmann, Gr. Weißensee** b. Wehlau. (5209

Tüchtiger Gehülfe
25 Jahre, welcher an selbst. Arbeit. gewöhnt ist, wünscht dauernde Stelle zum 15. oder später. **Albert Gerecke, Büddenstedt,** Kr. Helmstedt. (5214

Kräft. Gehülfe sucht zum 1. Okt. Stelle. Off. erb. **Johs. Gahmann, Wepritz** b. Landsberg a. W. (5219

Militärfreier Molkereigehülfe
vertr. mit Kessel, Masch. u. Butt., sucht zum 1. Oktober Stelle. Schles. bevorz. Off. an Obergefr. **Kriesten,** 3. 6. von Dieskau in **Glogau.** (5249

Militärfr. Molkereigehülfe
in Herstellung von verschied. Sorten Käse, sowie in Herstell. der Buttertonnen bewandert, sucht zum 1. Okt. dauernde Stelle. **Peter Rohwedder,** Molkerei **Jülich, Rheinland.** (5240

Jg., kräft. Gehülfe sucht zum 1. Oktober dauernde Stelle. **A. Bogucki, Sadke,** Bez. Bromberg. (5273

Gehülfe
20 Jahre alt, mit allen Facharbeit., sowie Holländer u. Tilsiter=Käserei (schriftl. Arbeiten) vertraut, sucht sofort event. 1. Oktober dauernde Stellung. Offerten an (5226
Karl Baumert, Finsterwalde N.=L. Linienstr. 1.

Tüchtiger Gehülfe sucht per 1. Oktober oder einige Tage früher oder später Stellung. Derselbe ist mit Molkerei und Quarkkäserei, Kessel u. Maschine bestens vertraut. Off. erb. **Max Marschner,** 4./28, **Pirna,** zur Zeit Manövergelände. (5232

Tüchtig., strebsamer Gehülfe, 26 J. alt, sucht zum 1. Otober, ev. einige Tage früher Stellung für Betrieb, Butterei und Kontor. Beste Zeugn. vorhanden. Offerten unter **S. 5236** befördert die Molkerei=Zeitung in Hildesheim.

Tücht., sol. Gehülfe, 24 J. alt, gedienter Gardist, sucht dauernde Stellung als erster oder Buttermeier z. 20. Septbr. oder einige Tage später. Off. erb. **Hermann Helwig,** Meierei=Genossensch. **Apensen** b. Buxtehude.

Junger, strebsamer (5244
Gehülfe
der sich vor keiner Arbeit scheut, sucht zum 1. Oktober dauernde Stellung, am liebsten wo er sich mit Kontorarbeiten vertraut machen kann. Offerten erbittet der
Gehülfe der Dampfmolkerei Winnigstedt (Braunschweig).

Ält., erf. Gehülfe sucht Stellg. Antritt nach Belieben. Off. an **Jaskolski, Zarben** in Pommern. (5246

Achtung! Zwei tücht., strebs. **Gehülfen,** welche mit allen Facharbeit. vertraut sind, suchen z. 24. Sept. od. 1. Oktober umstandshalber bei guter Behandl. dauernde Stellg. **Die Gehülfen zu Vettelhoven,** Bez. Coblenz.

Tücht. Gehülfe, 23 J. alt, m. all. Arb. best. vertr., s. Stellg. z. sof. od. 20. Sept. **Karl Aßel, Drakenstedt,** Bez. Magdeburg. (5253

Jg. Molkereigehülfe, vertraut m. Butterei und Tilsiter Vollfettkäserei, sucht Stellung z. 1. Okt. Gefl. Off. erb. **F. Schneidereit** in **Bittkallen,** per Paschwentschen, Ostpr. (5255

Für einen jungen, kräftigen
Gehülfen
suche Stellung; bevorzugt solche, wo er Gelegenheit hat, sich in Käserei auszubilden. (5261
Molkereigen. Heiligenloh. Witzke.

Suche für meinen jungen Mann, 18 Jahre alt und kräftig, welcher bei mir 2 Jahre das Molkereifach erlernte, Stellung als (5154
Molkereigehülfe
in Genossenschaftsmolkerei, wo er nachmittags auch mit Kontorarbeiten beschäftigt wird.
L. Kluth, Molkereiverwalter, **Gr. Kruschin,** Kr. Strasburg, Westpr.

Molkereigehülfe, 21 J. alt, vertr. mit all. Facharb., der auch mit Pferden umzugehen versteht, sucht zum 1. Oktober dauernde Stellung. Offerten erbittet **Otto Schulze, Horstdorf** b. Oranienbaum, Anhalt.

Tücht., militärfr. Gehülfe mit gut. Zeugniss., der mit Maschine, Kessel, u. Separatoren gut vertraut ist, s. z. 1. Oktober dauernde Stellg. Off. erb. **J. Danowski,** Danziger Molkerei, **Danzig,** Rammbau 47. (5120

Gehülfe, der seine Dienstzeit beendet hat, sucht Stellung, am liebst. in größ. Käserei Norddeutschlands. Off. mit Gehaltsang. an **W. Caven,** 3. Komp. Jäger 10, **Goslar a. H.**

Kräft. Gehülfe, vertr. mit Maschinenwes., Butterfert. Fortschritt, □=Käserei, fixer Former, sucht Stellg. Off. erb. **A. K. postlagernd Neurode.**

Militärfr. Molkereigehülfe sucht Stellung, um sich in einer Käserei od. Käsefabrikat. auszubild. Off. an Molk.=Geh. **Krohn, Rehfeld** b. **Kyritz,** Prignitz. (5066

Molkereigehülfe, 23 J. alt, der jetzt seine Militärpflicht beendet hat, sucht am 1. 10. Stellung. Derselbe ist mit allen im Fach vorkommenden Arbeiten vertraut, federgewandt und scheut sich vor keiner Arbeit. **Buchwald, Spandau,** Chamissostr. 1.

Tüchtiger Gehülfe
26 Jahre alt, 10 Jahre beim Fach, mit allen Facharbeiten sowie mit Eismaschine und Butterfertiger best. vertraut, an selbständiges Arbeiten gewöhnt, auch in Kontorarbeiten bewandert, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, zum 18. September oder einige Tage später als erster oder sonstigen Posten dauernde Stellung. Off. erb. **Gebhardt,** Bergische Molkerei, **Solingen,** Rhld. (5150

Für 1 ält., soliden, ordnungslieb.
Gehülfen
suche z. 1. Oktober oder später dauernde Beschäftigung in Genoss.=, Guts= od. and. Meiereien. Derselbe hat mich einige Monate vertreten. Anmeldungen nimmt entgegen **Creutzfeldt,** Molk.=Insp., **Pritzier** in 5142) Mecklenburg.
Gleichzeitig suche
jungen Gehülfen
zum 25 d. M. Lohn 20 ℳ monatl.

Junger Gehülfe, vertraut mit all. Facharbeiten, sucht zu sof. dauernde Stellg. Off. erb. **Peschel, Schlawa,** Schles., Kirchstr. 105. (5115

Tüchtiger Gehülfe
zurzeit in noch ungekündigter Stelle, welche er schon zwei Jahre innehat, sucht zum 15. Oktober dauerndes Engagement. Am liebsten da, wo Gelegenheit geboten, elektr. Lichtanlage, Butterfertiger, Eis= und Kühlmaschine kennen zu lernen. Frdl. Offerten erbeten unter **E. W. 5130** an diese Zeitung.

Strebsamer Gehülfe
militärfrei, welcher schon mehrere Male in städt. Betrieben gearbeitet hat, und mit allen Facharbeiten best. vertraut ist, sucht zum 25. September oder später dauernde Stellung. Offerten erbittet (5171
E. Alberts,
Zentralmolkerei Göttingen.

Fleiß., ordnungslieb. Gehülfe s. sof. dauernde Stellg. Off. erb. u. **B. 24 hauptpostlag. Hannover.**

Suche sofort oder 1. Oktober dauernde Stellung als (5166
Molkereigehülfe
für Käserei oder Butterei. Off. an **J. Muschner, Breslau,** Holteistr. 6/8.

Militärfr. Gehülfe, 24 J. alt, mit allen Facharbeiten vertr., s. z. 23. Sept. evtl. spät. Stellung. **Schmidt, Wahrenberg,** Post Wittenberge.

Junger Molkereigehülfe, vertr. m. Tilsiter Käserei, Butterei, Separatoren, Dampfkessel u. Masch., elektr. Licht u. Accumulatoren, 5 Jahre b. Fach, s. z. 1. Okt. als solcher Stellg. Off. erb. u. **R. A. T. 5082** an d. Z.

Kräftiger, zuverlässig. Gehülfe, in städtisch. u. ländlich. Vollbetrieben, Schweinemast, -Zucht und Pferdepflege erfahren, sucht zum 1. Oktober, einige Tage früher oder später, dauernde Stellung. Gegend gleich, auch Süddeutschland. Reparaturen selbständig. Off. erb. **R. Engler, Dreis-Tiefenbach** b. Weidenau, Westfalen.

Militärfr. Gehülfe sucht von sof. oder später Stellg. Städt. Betrieb bevorz. Off. u. **K. L. hauptpostlag. Düsseldorf.** (5138

Strebsamer Gehülfe, zuverl., selbständig, firmer Kontorarbeiter, Maschinenschreib., Rechnen u. Handschr. tadellos, sucht anderw. entsprechende Stelle. Antr. vereinbar. Off. erb. **Fidlesberger, Halverde, Bz.Münster** in Westfalen. (5139

Strebs., solider, kräftiger Gehülfe, 19 J. alt, vertr. mit sämtl. Facharbeiten und keine Arbeit scheuend, sucht zum 1. Oktober, früher oder später Stellung. Gute Zeugnisse stehen zur Verfügung. Offerten an Molkereigehülfe **Otto Foth, Damaslaw** b. Elsenau, Posen. (5144

Jg., strebs. Gehülfe sucht per sof. dauernde Stelle. Off. erb. **Walter Schurig, Leipzig-Schleu.,** Quandstraße 15. (5156

Junger, solider Gehülfe s. z. 20. Sept. od. später dauernde Stellung. Off. erb. **Albert Görz,** Molkereigeh., **Neuhaldensleben,** Magdeburgerstr.

Tüchtiger Gehülfe
militärfrei, im Besitze guter Zeugnisse, sucht zu sofort evtl. etwas spät. dauernde Stellung. Offerten mit Gehaltsangabe erbeten an (5167 **Ad. Kaufmann, Lauterberg** i. Harz, Hauptstraße 174, I.

Äußerst tücht., energischer **Gehülfe,** 25 J. alt, mit allem vertraut, sucht Stellung per sofort. **Karl Kamradt, Steine,** Kr. Lüchow. (5174

In Betrieb und Kontor erfahr. militärfr. **Gehülfe** s. z. bel. Antr. Stell. Off. erb. Molkereigeh. **Dohmen, Birgden** b. Geilenkirchen, Rh.

Tüchtiger, militärfr. Gehülfe, der an selbst. Arbeiten gewöhnt und mit sämtlich. Facharbeiten, Abrechnung, auch Käserei gut vertraut ist, u. auch Lust zu Pferden hat, s. z. 1. Okt. dauernde Stellg. Off. erb. **J. Lange,** Molkerei **Gartow** in Hann. (5076

Tücht., zuverl. Gehülfe, 24 J alt, militärfrei, sucht zum 20. Sept. od. später dauernde Stellung als Harzkäser oder Milchverkäufer. Off. erb. **Neumann,** z.Zt.Herrn **Pfeiffer, Hausdorf** b. Neurode, Schlesien. (5070

Achtung! Tüchtiger Gehülfe
19 J. alt, der seine Lehrzeit am 1. Mai beendet hat und sich vor keiner Arbeit scheut, sucht zum 22. Septbr. dauernde Stellg. Ders. ist m. Kess., Masch., Butterei, □-Käserei u. m. Pferden u. Schweinen vertraut. **Joh. Kwiatkowski,** Molkerei **Linow** b. **Rheinsberg** i. d. **Mark.** (5069

Tücht. **Gehülfe,** 24 Jahre alt, sucht z. 25. Sept. od. spät. dauernde Stellung, wo Gelegenheit, i. Kontor mit beschäftigt zu werden, bevorz. Gefl. Off. erb. **O. Butz, Darmstadt,** Woogsplatz 3. (5189

Tücht., solid. u. zuverl. **Gehülfe,** 3 Jahre beim Fach, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, dauernde Stell. zum beliebig. Antritt. Offert. an **K. Domröse, Schönfließ, Kr. Berent,** Westpreußen. (5197

Junger, tüchtiger, selbständiger **Gehülfe**
sucht per 1. Okt. dauernde Stellung. Off. erb. **Gefrt. Schönknecht, 5. Drg. 4., Lüben** in Schles. (5155

Tücht., jung., militärfr. **Gehülfe** sucht zum 1. Okt. dauernde Stell. **Froede,** Dampfm. **Ludwigshafen,** Rh.

Jg., kräft., strebs. **Gehülfe,** 17 J. alt, sucht z. 1. Okt. dauernde Stell. Off. erb. **Otto Brosch,** Zentralmolk. **Sagan,** Schlesien. (5210

Tücht., militärfr. Gehülfe sucht zu sofort od. später dauernde Stellung. Off. erb. **Alfred Anders, Tepliwoda** b. Münsterberg i. Schl.

Suche für einen jungen (5212
kräftigen Gehülfen
zur weiteren Ausbildung i. Weichkäserei, wenn mögl. Nachmittags etwas Kontorarbeit, z. 15. 9. auch später Stellung. Gehalt nach Übereinkunft.
E. Hogauf, Dampfmolk. **Ob. Peilau** b. Gnadenfrei (Schlesien).

Jg. kräft. **Gehülfe** sucht z. 1. Okt. oder etwas früher dauernde Stell. für Betrieb u. Kontor. Off. nebst Gehaltsangab. erbittet **W. Wolter,** Molkereigehülfe, **Seershausen** bei Meinersen (Hannover). (5220

Tücht. **Molkereigehülfe,** vertr. m. Butterei, □-Käserei u. Separator, sucht zum 18. Sept. dauernde Stellung. Off. erb. **Leo Kubiak, Berlin,** Neue Jakobstraße 28. (5029

Tücht. Gehülfe, mit all. Facharb. bestens vertr., sich. Rechner, sucht z. 18. Sept. od. später dauernde Stelle für Betrieb u. Kontor. Offrt. erb. Gefreiter **Leßnau,** 5./54 **Kolberg,** z. Z. Manövergelände. (5047

Molkereigehülfe (5007
sucht zum 1. 10. 1911 Stell. Gute Zeugnisse vorhanden. Off. erbittet **Gefr. Hollatz 2/71, Graudenz,** Wpr.

Tücht. Molkereigehülfe
21 Jahre alt, mit all. Arbeiten vertr., s. zu sof. dauernde Stell. Off. erb. **Saddey, Weißenhöhe a. Ostbahn.**

Jg. **Gehülfe,** Molkereischule bes., s. sof. Stell. **Ad. Wachholz, Trockenhütte,** Post Wischin. (5000

Molkereigehülfe
der keine Arbeit scheut, sucht zum 15. Sept. oder 1. Oktober Stellung. **Theophil Zielinski, Krottoschin** b. Bischofswerder, Wpr. (5005

Älterer, selbständ. Quarkkäser

sucht bei bescheid. Ansprüchen zum 15. Sept. Stell. Derselbe ist mit Hand- u. Kraftbetrieb vertr., kann auch fahren und mit Pferden umgehen. Off. u. **A. C. 5010** an d. Ztg.

Ält. Käsergehülfe, der keine Arb. scheut, s. z. 1. Okt. Stellg. Off. m. Gehaltsang. u. **„Balt" postlagernd Graudenz.** (5108

Zwei solide Milchverkäufer suchen sofort od. später dauernde Stellung. Zuschriften erb. **Wilhelm Rogalla, Dortmund,** Fächerstraße 9. (5146

Kutscher, der im Schweinemästen firm ist, sucht Stellung. Off. unt. **R. R.** postlag. **Pankow.** (5270

Milchverkäufer, 33 J., sucht z. 1. Okt. Stelle, würde auch Filiale übernehmen. Kaut. vorh. Off. u. **5152** an diese Zeitung.

Tücht. **Heizer u. Maschinist** sucht sofort Stellung. Derselbe ist vertr. mit aller Art Maschinen und Reparaturen. Off. an **K. Wroblewski, Gollub,** Westpr. (5218

Für meinen Bruder, 21 Jahre alt, kath., arbeitsamer Bauerssohn, suche bald Stellung zur Erlernung der Molkerei. Ausführl. Offert. unter **H. M. 17** postlagernd **Breslau 23.**

Zum 1. Oktober suche für einen **tüchtigen jungen Mann**
den ich sehr empfehlen kann, geeignete Vertrauensstellung. Gedienter Soldat, für jeden Betrieb passend. Evtl. kleiner Betrieb, den derselbe später übernehmen kann. Gefällige Offerten an (4851
F. W. Cornelius, Central-Molkerei **Huddestorf** i. Hann.

Suche per bald oder 15. ds. Mts. **Stellung**
in Molkerei-Hand- oder Vollbetrieb. Gefl. Off. erb. **G. Linke, Kortschütz,** Post Romolkwitz in Schles. (5051

Suche für einen **jungen Mann,** welcher seine 2jährige Lehrzeit beendet, zum 20. d. M. od. 1. Oktober Stellg. **Runge, Molk.-Gen. Eboldshausen** b. Edesheim, Leinetal.
NB. Wegen Betriebsvergrößerung steht hier ein gut erhalt. **Alfa B** f. Hand- u. Kraftbetr. billig zum Verkauf. (5258

Junge, selbst. Meierin sucht zum 1. Okt. od. spät. Stell. Dom. **Szelejewo,** Kr. Koschmin. Posen. (5206

Erfahr. **Meierin** sucht z. 1. oder 15. Okt. selbst. Stelle. **E. Ehrlichmann, Lamgarben** b. Tolksdorf.

Suche für meine Schwester, 19 J. alt, Stellung zur weiteren **Ausbildung i. Molkereifach. Joh. Fiegel,** Molk. **Bankwitz,** Kr. Namslau, Schl.

Tücht. **Meierin** sucht zum 1. Okt. oder spät. dauernde Stellung zur Führung der Wirtschaft u. Hülfe in der Molkerei. Offert. erb. **Gertrud Rentel, Zoppot,** Südstr. 57. (5222

Jg., tücht. Meierin sucht z. 1. Oktober mögl. selbst. Stellung. **Seeck, Stantau, Quedenau,** Königsberg.

Meierin
sucht dauernde Stelle zum 1. Oktob. Offerten erbittet **die Meierin in Dom. Kaltvorwerk** p. Oels. (5114

Ältere Verkäuferin, gel. Meierin, sucht Stellung zum 1. Oktober oder später. Off. erb. **E. Pleick, Dtsch. Eylau,** Molkerei. (5122

Gelernte Meierin sucht Stellung **als Verkäuferin.**
Gefl. Offerten unter **K. 5245** an diese Zeitung erbeten.

Suche zum 1. Oktbr. Stellung als (5104
Obermeier oder 1. Gehülfe
nachmitt. möglichst Beschäftigung im Kontor. Bin mit allen Masch. im Fache vertraut, militärfrei u. seit 1. April auf der Molkereischule in Hameln. Off. erb. **E. Napp, Molk.-Schül. Hameln a. W.**

Wir suchen für unseren durchaus **tüchtigen Obermeier**
welcher unseren Betrieb zur Vertr. 6 Wochen zu unserer größten Zufriedenheit geleitet hat und in allen Teilen des Molkereifaches erfahren ist, Stellung als Verwalter. (5207 Molkerei-Genossenschaft **Westerstede** (Oldenbg.) e. G. m. u. H.

Suche z. 1. Oktober Stellung als **Gutsmeier oder Verwalter** in Privatmolk. Kaut. wird gestellt. Näh. unt. **„Verwalter" postlag. Graudenz.**

Meier, verh., sucht Stell. als Gutsod. Obermeier, auch Maschinist. **Abendroth, Berlin,** Ebertystr. 54.

Lehrling.
Suche für jungen Mann zu resp. 15. Oktober passende Lehr Off. erb.
H. Nikolai, Molkerei **Gr. R** Kr. Gnesen i. Posen.

Für einen tüchtigen, energi jungen Mann, welcher länger als Obermeier tätig u. mich Zeit vertreten hat u. der mit lichen ins Fach schlagenden beiten, auch Buch- und Gesch führung aufs beste vertraut suche zu bald oder später Stellg **Obermeier, Buchhalter, Verw oder sonstigen Vertrauensp** Gefl. Offerten erbittet
H. Hoes, Bad Zwischenahn i. O

21½ Jahre alter, strebsamer, tärfreier Gehülfe mit besten Z und Empfehlungen, mit Kont beiten, Milchannahme, Masch Butterei und Hartkäserei gut traut, sucht zum 1. Oktober Ste als **Obermeier, Expedient usw.** an **W. Richter, Hannover,** B straße 5.

Tücht. Buttermeier, mit sämtl beiten, sowie Eismasch. u. Ko arbeiten vertr., s. z. 1. Okt. od. Stell. Luftschiffer **Heche,** Besp. Luftschiffer-Bat., **Berlin-Rein dorf-West.**

Alle nachfolgenden Ins kosten pro Zeile 50 Pfg. gleichzeitiger Betrag-Ei dung ist jedes Wort 10 Pfg. zu berechnen.

Aufrichtig! Fachm., ev., Wit 35 J., 1 Kind, sucht Meierin z **Wiederheirat.** Vermög. erwü einige 1000 Mark. Es wollen entschieden christlich gesinnte D nähere Angaben mit Bild po unt. **M. R. 4360 Dortmund** se Ostpreußen bevorzugt.

Molkerei-Verkäuf

Fachgenossen! Hütet Euch vor den ge mäßigen Molkereigründern, hütet Euch, selben Euer Geld als Kaution oder Gesc einlage anzuvertrauen. Besondere Vorf geboten beim Ankauf von Milchliefer Verträgen!

Größ. Etablissemen

Dampfkäsefabrik, bis 5000 Ltr. lich freie Anlieferung, à 9 und Pfennig, Kontrakte langjährig bester Milchgegend, herrliche an Hauptverkehrsadern Ostpr altes, sich. Geschäft, beide Inh. Bestehen sehr reich geworden, wegen schwerer, unheilbarer krankung verkauft. Eignet sich möge Milchreichtums u. groß. sicht, noch zu bekommen, vorzü zu Milchtrocknungsfabrik. preis 130 000 ℳ fest, Anzah 50 000 ℳ. Gefl. Off. von tücht strebsamen Kapitalisten unt. **artige Existenz 5187** beförd. ds.

Im Auftrage zahlungsfä Reflektanten suchen wir rentab
Molkerei
m. festen Milchverträgen zu ka 1626) **Fischer & Kuhnert, Leip**

Zwangsversteigerung

Am Sonnabend, 23. Septembe nachmittags 4 Uhr
werde ich in der Molkerei **Dale** bei Gostyn i. P.
eine komplette Handmolkerei-richtung im Betriebe
einen Heißluftmotor mit Zube
einen Separator mit Zubehör
Vorgelege Pony (ziemlich neu)
verschiedene Rohre, Handwerks u. a. m.
öffentlich gegen Barzahlung steigern. Auskunft erteilt der verständige, Molk.-Verw. **Roki** in Gostyn i. P.
Klingberg, Gerichtsvollzieh in Gostyn.

Hannover.

…pelhaus m. klein. Wohng., …esamtmiete Mk. 2546.— …ßerst rentabler (5044

Molkerei-
…ndlung und Produktion
…mf. Mk. 12—13000, Reingew. …00.—, inkl. kompl. leb. u. tot. …t. Mk. 46000 b. entspr. Anz. …tfachmann wird angelernt.
…nberg & Co., Hannover.

…tlere **Molkerei**, wenn mögl. …was Landwirtschaft, z. Okt. …nten od. kaufen gesucht. Aus…he Offerten unter 5038 an …Zeitung.

Achtung!
…e für gute **Molkerei-Objekte** …trägen stets gute Verwertung. …ährliche Angebote erforderlich.
…nn Linke, Großrodensleben Bez. Magdeburg. (5037

Beachtenswert!!
…esfallshalb. u. weil ich in das …Gesch. eintr. muß, die Geschäfte …u weit von einander entfernt …n sind u. ich unverheir. bin, …htige ich meine im Bez. Bre… …herrl. Lage, Nähe Großstadt, …am Bahnhof geleg, hochrent. …ei u. **Mühle** zu verkaufen. …es Milchquantum ca. 2500 …Milch äußerst billig. Sehr …ilchlieferanten-Verhältnisse. …Buttermilchversand zu höch…reisen. Mühle geht den gan…g. Flotter Futtermittelhan… …tall für ca. 100 Schweine. …de u. Maich. i. best Zustande. … allerbill. Preis **Mk. 45000, …Mk. 22000.** Gefl. Offrt. nur …nstl. Käufern, Horcher erhalt. …ach-, u 5049 an ds. Ztg. erb.

Suche Molkerei
…Mille Anzahlung zu kaufen. …ilchversand nach Berlin mögl., …ugt. Off. unter 5091 beförd. …eitung.

Dampfmolkerei
… Morgen Land, 500 Liter … Sahne u. 1000 Ltr. Milch …i. ist sofort zu verkaufen. An…g 10 15000 Mk. (5056 …molk. Szczuka b. Strasburg Westpreußen.

…olkerei-Verkauf.
…aufe meine am 1. Okt. i. Be… …kommende, in milchreicher …e) Ostpr. geleg. **Dampfmolkerei**, …: Gebäude, 6 Morgen gutes …schön. Obstgarten, an Chaussee …g., ohne Konkurrenz, für …Mk., Anz. 10000 Mk., Milch …hnittlich 9 Pfg. Off. u. 5019 …iese Zeitung erbeten.

…ändehalb. verk. ich sof. meine
Motor-Molkerei
…einer Rahmstation in Pacht… …n. Preis 8500 Mk. Verträge …den. Offert. erb. u. 5002 an …Zeitung.

…d kleines, gutgeh. **Milchgeschäft.** …een bevorz. Off. u. 5027 an …Zeitung.

Ein gutgehendes
…tter- u. Käsegeschäft
…ankheitshalber sofort od. spät. …ufen. Offert. u. **E. H. 5105** …ese Zeitung.

…amann sucht
Molkerei
…aufen oder pachten, wo 5—6000 …zur Anzahlung genügen. Off. …5003 an diese Zeitung.

Hoher Reinverdienst!
Fachmann sucht tätigen Teilhaber mit 15—20000 Mark, zwecks Ausbeutung einer bedeutenden Erfindung in der Fabrikation
französischer Weichkäse.
Günstiger Milchplatz am Niederrhein, ev. kann auch bestehende Molkerei diese Fabrikation zu günstigen Bedingungen aufnehmen. Bedeutende Großabnehmer fest an der Hand. Umgeh. Offerten unter **A. Z. 5096** an diese Zeitung.

Molkerei-Verkauf.
Umständehalber steht eine gutgeh. **Dampfmolkerei** m. Schweinemästerei (ca. 50 Stück) in einem groß. Kirchdorfe der Priegnitz, 2 Minuten v. Bahnhof, zum Verkauf. Milch ca. 800—1000 Ltr., durchschnittl. Preis 9 u. 10 Pfg., Magermilch 2½ und 3 Pfg. bei Retournahme. Preis des Grundstücks 25000 Mark bei 8—10000 Mark Anzahlung. Alles nähere bei (5113
W. Grotmaack, Wittenberge
Lenzenerstraße 58

Dampfmolkerei-Verkauf.
Verkaufe sofort oder zum 1. Okt. meine gutgeh. **Dampfmolkerei.** Off. unter **5018** an diese Zeitung.

Suche z. 15. Okt. od. 1. Nov. d. Js. eine gut rentierende **Land-Meierei** mit 1000—2000 Ltr. Milch u. langjährig. Kontrakten in der Nähe der Stadt u. Bahnstation, in Provinz Posen od. Westpreußen zu pachten, wo spät. Kauf nicht ausgeschlossen ist. Gefl. Off. bitte an d. Zeitung unter 5055 zu richten.

Kleine Molkerei
i. Großstadt, altes, gutes Gesch., umständehalber sof. zu verk. Erforderl. 3000 Mk. Off. erb. u. **900** hauptpostlagernd **Breslau.** (5102

Suche Hausiermilchgeschäft.
Off. mit Preis u. **5151** an d. Ztg.

Beabsichtige mein
Meierei-Geschäft
in Salzwedel, Altmark, Hauptgesch. und Filiale in eigenem Grundstück, wegen Zurruhesetzung unter sehr günstigen Bedingungen zu verkauf. Offerten unter **5149** an diese Ztg.

Gutgeh. Dampfmolkerei
in größerer deutscher Industriestadt Mährens ist aus Familienrücksichten zu verkaufen. Offert. unt. **4493** an diese Zeitung.

Molkerei m. Butterhandl.
bei **Dresden**, jährl. Umsatz 150 bis 200000 Mark, schöne Gebäude und Einrichtung, 23 Jahre in ein. Hand, wegen Krankheit des Besitzers baldigst zu verkaufen. Erforderl. Anzahlung 20000 Mk. Werte Bewerber wollen sich melden unter **4529** an diese Zeitung.

Kann eine sehr rentable
Göpelmolkerei
mit eigenen Gebäuden bei Lissa i. Posen zu kaufen nachweisen. Offert. unter **P. S. 5117** an diese Ztg.

Die Molkerei Langwedel
bei Bremen, bestehend aus großem Wohnhaus, Molkerei, Mühle und großem Schweinestall, ist an einen tüchtigen Fachmann mit 3 bis 4000 Mark Kapital sofort zu verpachten. Näheres durch (5140
Eicke & Falke, Hildesheim.

Dampfmolkerei
600000 Ltr. jährlich, Schroterei, gutgehende Mehlhandlung, 1900 Mk. Umsatz monatlich, Stallung für Pferde und Schweine. Off. unter **C. B. 4636** an diese Ztg. [Mecklbg.]

Kleine rentable Handmolkerei
mit durchschnittlich 600 Ltr. tägl. Verarbeitung, auf mehrere Jahre kontraktliche Lieferung, zu pachten, oder **600 Liter Magermilch** täglich von einer Gen.-Molkerei auf mehr. Jahre kontraktlich käuflich, i. Hessen-Darmstadt oder angrenzenden Gebieten sofort gesucht. (4868
Otto Schultz, Ilbeshausen i. Oberhess.

Dampfmolkerei
in Thüringen, z. Zt. 1000 Ltr. Milch zu 3 Pfg pro Proz., mit Schrotm., Käserei und Stallungen, alles neu, krankheitshalber zu verkaufen. Off. unter **4838** an diese Zeitung.

Verkaufe baldmögl. meine rentabl.
Dampfmeierei
in Mietsräumen wegen Zurruhesetzung infolge schweren Leidens. Antritt mögl. zum 1. Okt. d. Js. Kaufpreis 6000 Mk. Anzahlung nach Übereinkommen. Günstig für Anfänger. Milch genügend, auch ist hier kein Futtermangel und sehr gute Milch. Ernstgemeinte Offert. erbitte umgehend. (4932
Kremer, Gillanden
b. Kampspowilken, Kr. Tilsit.

Gutgeh. Stadtmolkerei
mit Schweinemast, sof. zu verkaufen. Anzahlung 12000 Mk. Gefl. Off. unter **4776** an diese Zeitung.

Villa-Verkauf.
Eine schöne Villa mit Garten, 8 Zimmern, Veranda, Küche und sonstigem Zubehör, sowie kompletter elektrischer Beleuchtung, in der Nähe vom Postamt und Bahnhof, in einer Kreis- u. Gymnasialstadt in Holstein belegen, ist umständehalber mit kleiner Anzahlung zu kaufen. Das Haus eignet sich besond. für ein **Butterversandgeschäft**, weil große Kellerräume vorhanden. Auch ist es zur Haltung von Kostgängern sehr geeignet. Off. unter **4775** an diese Zeitung erbeten.

Gute Existenz!
Flottgehendes Käsegeschäft in ein. Großstadt Norddeutschlands ist wegen Übernahme einer Molkerei zu verkaufen. Verkauf nur geg. Kasse an Wiederverkäufer u. ist das Geschäft noch weiter ausdehnungsfähig. Erforderlich ca. Mk. 4000.—. Anzahlung nach Übereinkunft. Offert. unter **F. K. 4873** beförd. ds. Ztg.

In Hamburg ist sofort ein (4067
Meiereigeschäft
mit elektr. Betrieb zu verkaufen. Hochfeine Existen für solche, welche über 6000 Mk. verfügen. Offerten unter **M. 1266** postl. **Hamburg 30.**

Gelegenheitskauf.
Eine in vollem Betriebe befindl. **Dampfmolkerei** (Westf.) mit gutem Nebengeschäft, Neuzeit entsprechend eingerichtet. Durchsch. ca. 1800 bis 2000 Ltr. u. mehr zu haben. Eignet sich sehr gut für 2 Herren. Anzahl. mindestens 20000 Mk. Ernstgem. Offerten, Makler verbeten, unt. **4127** an diese Zeitung.

Dampfmolkerei
i. **Thüringen**, 1000—1500 Ltr. Milch in einem Orte, wegen Überlastung zu verkaufen. Mehrjähr. Vertrag. Grundreelles Geschäft. Selbstkäufer, die über 10—15000 Mk. verfügen, wollen Off. u. 5050 an d. Ztg. send.

Tüchtiger Fachmann sucht zum 1. November oder etwas später
eine Molkerei
von 1500—2000 Ltr. zu pachten, kaufen oder einzurichten. Reflekt. wird nur auf reelle Sache. Off. unt. **A. B. 3000** an diese Zeitung.

Suche zur 2. Stelle hinter 4500 Mk. auf ein Molkereigrundstück mit Land (Motorbetrieb, 1000—1500 Liter)
3000 Mk. zu 5 Proz. Zinsen.
Wert 22000 Mk. Off. u. **A. B. 5031** an diese Zeitung.

Wer borgt einem Fachmann
1000 Mark
auf 1 Jahr gegen Butterlieferung. Offerten unter **5161** an diese Ztg.

Wegen Aufgabe der Milchviehhaltung ist die kompl. moderne
Bergedorfer Molkereieinrichtung
bestehend aus lieg. **Kessel** v. 8 qm Heizfläche, 6 pferd. **Maschine, Alfa-Separator**, 1400 Ltr. stündl. Leistung, **Vorwärmer, Butterfaß**, 300 Liter Füllung, **Kneter**, 90 cm Tellerdurchmesser, **Wasserpumpe, Transmission, Rohrleitung, Milchbassin, Milchkühler, Rahmständer** usw. preiswert zu verkaufen. (4510
Kgl. Domäne **Sulnau** b. Schwetz a. W.

Wegen Vergrößerung stelle eine
kompl. Göpelmolk.-Einrichtung
zum Verkauf. Die Maschinen sind bis zum 1. Oktober noch im Betrieb zu sehen. Angebote unter **B. A. 3001** an diese Zeitung.

Einen gebrauchten (5022
Pasteur
ohne Selbsthebung, 15—1800 Liter Stundenleist., verkauft für 120 Mk.
Dessauer Molkerei.

Wegen Anschaffung eines Hochdruckerhitzers verkaufe einen
Pasteur
sehr gut erhalten, Verzinnung fast neu. (5118
Dampfmolkerei **Wilsdruff i. Sa.**

Achtung!
Suche einen einspänner
Milchverkaufswagen
mit Zubehör zu sofort. (5043
Holstein. Meierei **Wartenburg**, Opr.

Wenig gebrauchter, gutgehender
Pumpseparator
600 Liter stündliche Leistung (Anschaffungspreis 600 Mk), ist wegen Aufgabe meiner Rahmstation für Mk. 250,— zu verkaufen. (5008
Molkerei **Uhrweiler** i. Elsaß.
Ferd. Gragert.

Ein fast neuer
Milchuntersuchungsapparat
12 Proben, Kurbelantrieb (Gerber), ist mit sämtl. Zubehör billig zu verkaufen. Offert. unter **B. 5654** an diese Zeitung.

Wenig gebrauchte
Quarkknet- u. Käseform-Maschine
mit Riemenscheiben und Zubehör, System Engelmann, ca. 100 Stück **Käsehorden, Käseschaufeln, Milchkasten**, alles nur wenig gebraucht, ist sofort für Mk. 550 netto Kasse zu verkaufen, wegen Aufgabe der Harzkäsefabrikation. Off. u. **B. S. 5086** an diese Zeitung.

ASTRA-MOLKEREI-MASCHINEN

BERGEDORFER EISENWERK A.-G.

Gegründet 1859 **BERGEDORF 43-HAMBURG** Gegründet 1859

Größte und bedeutendste Spezialfabrik Deutschlands für Molkerei-Maschinen

„GRAND PRIX" Weltausstellung Brüssel 1910

Allein-Vertrieb für Deutschland der

Alfa-Kraft-Separatoren

Projekte, Kostenanschläge und Ingenieurbesuche kostenlos

Einrichtung vollständiger Molkereien und Kühl-Anlagen

Umbau und Modernisierung älterer Molkerei-Betriebe

ALFA-KRAFT-SEPARATOREN

Wöchentl. ca. 3—6 Ztr. feinste, ungesalzene **Molkereibutter** sow. ca. 3—6 Ztr. feine und feinste ungesalzene **Zentrifugen-Butter** gegen Kasse gesucht. Event. Jahresabschluß. Gefl. Offerten mit Preis unter **5103** an diese Zeitung.

Genossenschafts-Molkerei Westpr., Nähe Schneidemühls, hat von sogleich wöchentlich 10—15 Zentner

ff. Tafelbutter

abzugeben. Offert. sind unt. **P. W. 5059** an diese Zeitung zu senden.

Einige Tonnen

Ia Molkereibutter

zu 5 Mk. unt. Berliner Höchstnotiz ab hier gibt ab, ev. Schluß (4856 Dampfmolkerei **Rositten** Kr. Pr.-Eylau, Ostpr.

Daselbst größerer Posten

Ia Tilsiter vollfett

abzugeben, à 53 ab hier. Probetonnen und Proberollen an Unbekannte nur per Nachnahme.

Ludwig Gerlach, Bremen

Kastanienstr. 28 Fernspr. 6321

Molk. u. Butter-Großhandlung

ist ständig Käufer und Verkäufer

von Molk.-Butter.

Jahresabschlüsse erwünscht.

---

2 Zentner feinste Tafelbutter pro Woche sucht (5100 **Zom, Berlin,** Geisbergstr. 17, Laden.

Suche pro Woche noch einige Ztr.

hochfeinste Tafelbutter

kernige Ware, ev. Abschluß f. Sommer oder Jahr. (653 **Gust. Fricke, Hannover,** Marienstr. 23.

Molkereibutter

gesalzene und ungesalzene, kauft auf Abschluß od. zum Tagespreis gegen sofortige Kasse (1781 **In- und Ausländische Molkerei-Produkten-Handelsgesellschaft** e. G. m. b. H. **Essen** a. d. Ruhr.

Gesalzene und ungesalzene

Butter

habe zu Berliner Höchstnotiz abzugeben, event. auf Abschluß. Probekübel von 50 Pfd. geg. Nachnahme. 4210) **Molkerei Freren i. Hann.**

Eine größere Dampfmolkerei in der Provinz Sachsen, welche auf Wunsch auch ungesalzene Butter liefern kann, hat wöchentl. noch etwa

5—10 Tonnen Butter

abzugeben u. bittet um gefl. Angebote. Die Butter ist frei v. Futtergeschmack. Offert. unter **Z. L. 345** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Magdeburg.** (661

10—20 Tonnen allerfeinste

Tafelbutter

wöchentlich werden, event. auch in kleineren Posten, direkt aus Genossensch.-Molkerei im Jahresschluß zu höchsten Tagespreisen von Grossisten zu kaufen gesucht. Kaution und Kasse nach Wunsch. Bevorzugt werden Prov. Hannover u. Altmark. Gefl. Offert. mit Preis unter **5024** an diese Ztg.

Allerfeinste sibirische Molkereibutter

(auserlesene kantfreie Ware) ca. 50 To. pro Woche hat abzugeben

Herm. Schwarz, Butter-Import, Bremen

Fernsprecher 1295.

Eis- und Kühlmaschine

stets vorrätig in Größen von 2000—20000 Kal., für direk dampfung und Solekühlung, in hochmoderner, stabile führung. — Langjährige Garantien. — Ia Referenz

Spezialfabrik für Eis- und Kühlmasch

Gustav Wehlte, Halle a. S

Roth's Molkereimaschinenfabrik Stutt

Milch-Erhitzer mit direkter Unterfeuerun

Butter-Fertiger von 80 bis 200 Liter Rahmf Hand- und Kraftbetrieb

Milch-Vorwärmer mit direkter Unterfe



Butterfässer, Butterkneter, Mil Rahmkühler, Milchpumpe Magermilchverteiler.

Wir suchen überall u günstigen Bedingunge Wiederverkäufer, Vertr und Agenten.

Man verlange Angebot und Preislisten.

Susol gesetzlich geschützt unter Nr. 111102. Bestes Mit Schweineseuche, Schweinepest u. Kümmern der S von Tierärzten und Landwirten zahlreich erprobt.

Susol ist ein neues Teerpräparat, wird mit dem Futter verabfolgt und fressen. Schnelle Gewichtszunahme.

Preis 1 Liter 10 Mk., ½ Liter 5,50 Mk., 200 Gramm 2,75 Mk.

Allein. Fabrik.: **Julius Nissen,** Apotheker, **Einbeck,** Rat

---

Versuchsstat. u. Lehranstalt für Molkereiwesen Königs

(früher Kleinhof-Tapiau).

Beginn eines Kursus für Hospitanten und Eleven am 1

Nähere Auskunft erteilt **Prof. Dr. Hitt**

Alle Bücher

liefert zu Or die dorM in

Kataloge umsonst.

Molkerei-Zeitung.

Fachblatt

für die

...issenschaftlichen, technischen und Handels-Beziehungen der Milchwirtschaft.

Redaktion: Dr. Fr. Mann und Th. Mann in Hildesheim.

Die Molkerei-Zeitung
...t jeden Mittwoch und Freitag abend; jedoch nur ein ...chentlich, wenn in die Mitte der Woche ein Festtag ...edesmal eine **Sonder-Ausgabe** aller Stellen-Angebote, ...ung auf Anfordern kostenfrei für stellesuchendes Personal. ...aktionelle Beiträge, bei hohem Honorar, stets erwünscht. ...kereifachliche Anfragen werden an Abonnenten kosten... ...„Briefkasten" beantwortet; briefliche Beantwortung ...t, wenn eine Gebühr von 2 M. in Marken beigefügt ist.

Das Abonnement
kostet bei der Post vierteljährlich 2 Mark, mit Bestellgeld 2 Mark 18 Pf., einschließlich des „Illustrierten Unterhaltungsblattes". Streifbandbezug, **ohne Unterhaltungsblatt**, für das Inland 2 Mark 50 Pf., für das Ausland 3 Mark 50 Pf. Ausländische Marken werden in Zahlung genommen. Einzelne Nummern à 15 Pf., nur gegen Beifügung des Betrages.
Die Nebenausgabe „Milchwirtschaftlicher Anzeiger" erscheint jeden Sonnabend und kostet durch die Post viertelj. 60 Pf.

Anzeigen
kosten für den Raum der kleinen Zeile 50 Pfennig. **Stellenanzeigen** nur 25 Pf. Bei Stellengesuchen ist vorherige Betrageinsendung erforderlich und dafür das Wort sowie jede Abkürzung oder Zahl mit 5 Pf. zu berechnen. Annahmeschluß für Stellen-Inserate Mittwoch und Freitag vorm. 11 Uhr.
Telephon Nr. 2138, nur während der Geschäftszeit 8—12 und 2—7 Uhr, Sonnabends nur bis 5 Uhr, Sonntags geschlossen. **Scheckkonto** Nr. 37 beim Postscheckamt Hannover.

...72. **Hildesheim,** den 15. September 1911. 25. Jahrgang.

Inhalt.

Über Milchzucker.

Von Dr. A. Burr und F. M. Berberich, Kiel.

(Fortsetzung.)

...ie ganze Einrichtung einer Milchzuckerfabrik nebst Raffinerie ...t auf 25 000 bis 30 000 ℳ zu stehen, vorausgesetzt, daß Dampf... Dampfmaschine und die erforderlichen Gebäulichkeiten bereits ...nden sind. Die Milchzuckerfabrikation kann sich aber nur ...ren, wenn genügend Molken, täglich mindestens etwa 5000 Lt., ...beitet werden. Die Geschäftsunkosten bei der Verarbeitung ...ährlich 1,5 Millionen Litern Molken einschließlich der Kosten ...rankoversendung des Milchzuckers. etwaiger Verluste usw. bei ...rozent Ausbeute gibt G. Zirn (siehe 14) auf 17 160 ℳ, oder ...as Liter verarbeiteter Molke auf 1,14 ₰, an.

...lls Lieferanten für Einrichtungsgegenstände von Milchzucker...en nebst Raffinerie sind uns bekannt:

...riedr. Heckmann, Berlin SO., Brückenstr. 6 c,
...ul. Pintsch, A. G., Berlin O. 17,
...raunschweigische Maschinenfabrik in Braunschweig,
Vegelin u. Hübner, Halle a. Saale,
... Hallström, Nienburg a. S.
...ans Reisert, G. m. b. H., Köln-Braunsfeld 9,
...aacke u. Schallehn, Magdeburg,
...aul Neubäcker, Apparate-Bauanstalt, Danzig C.,
...skar Feller u. Co., München, Pfandhausstr. 8.

...enannte Firmen liefern Vakuumapparate und zum Teil Vaku...ockenschränke.

...lls Fabrikanten für Zentrifugen zum Reinigen des Milchzuckers ...ns bekannt:

...ebrüder Heine, Viersen, Rheinland,
...lb. Fesca u. Co., Maschinenfabrik, Berlin-Reinickendorf-Ost,
...eopold Ziegler, Berlin N. 65.

...filterpressen fabrizieren:
...L. G. Dehne, Halle a. Saale,
...adische Maschinenfabrik, Durlach (Baden),

...ahlvorrichtungen für Milchzucker liefert Max Friedrich u. Co., ...ig-Plagwitz.

...eben den Bestrebungen nach möglichst reinem Milchzucker ...en auch diejenigen nach Vereinfachung der Fabrikationsmetho...rm Ausdruck, was man besonders bei den ausländischen Fabri...n bemerken kann. Folgende bekanntgewordenen ausländischen ...itsweiser zur Herstellung sowie diesbezügliche Patente geben ...untenstehend in abgekürzter Weise wieder.

Das Verfahren der Milchzuckergewinnung in den amerikanischen Fabriken ist nach Angaben E. Alvords [16]) sehr verschieden, von offenen Kesseln, Verdunstungspfannen bis zu gewaltigen Vakuumpfannen, mächtigen Filterpressen, Zentrifugaltrocknern, Steinmühlen und anderen Maschinen und Einrichtungen.

In den einfachen Betrieben findet nach Zusatz von Säure und Erhitzen eine oberflächliche Abscheidung des Fettes und Eiweißes statt. Weiter wird wie bei der Gewinnung des Ahornzuckers verfahren. Das Produkt ist von geringer Güte.

In den modernen, trefflichst eingerichteten Fabriken wird die Molke von Fett, Eiweiß und Mineralbestandteilen befreit, so daß eine ziemlich reine Milchzuckerlösung zurückbleibt. Große Fabriken verarbeiten täglich zwischen 10 000—60 000 engl. Pfd. (à 453,6 Gr.) Molke. Die Ausbeute beträgt 2,5—3,0 Prozent des Molkengewichtes an raffiniertem Milchzucker. Es geht also sehr viel (etwa die Hälfte) verloren. Mehrere Fabriken lassen ihren Rohzucker in Filialen herstellen und raffinieren ihn dann im Hauptbetriebe.

G. Ivin [17]) gibt folgendes Verfahren der Milchzuckergewinnung an:

1. Rohmilchzucker. Enthält die Molke mehr als einige Tausendstel Säure, so muß der Überschuß durch Soda abgestumpft werden. In diesem Zustande wird dann die Molke auf 30—32 Grad Beaumé, entsprechend 60 Prozent Trockensubstanzgehalt, eingedampft in Krystallisiergefäße abfließen gelassen und darin innerhalb 24 Stunden auf 20 Gr. C. abgekühlt. Während dieser Zeit scheiden sich grobe Zuckerkörner aus, die man mittels Schleuder von der mit Wasser verdünnten Flüssigkeit trennt. Diese Körner enthalten etwa 88 Prozent Milchzucker und 12 Prozent Feuchtigkeit, Eiweißstoffe, Fett, Salze und Unreinheiten. In dem rückständigen Sirup befindet sich noch etwa ein Drittel des ganzen Milchzuckers, wovon noch ein Teil gewonnen werden kann. Zu diesem Zwecke wird Dampf in den Sirup geleitet, der das darin enthaltene Eiweiß zum Gerinnen bringt, und hierauf der Sirup durch Tücher filtriert. Die filtrierte Flüssigkeit wird wiederum eingedampft, krystallisieren gelassen und der ausgeschiedene Krystallbrei wie vorher ausgeschleudert. Es werden so noch 0,3 bis 0,7 Prozent Milchzucker erhalten. Beide Krystallisationen ergeben 4,35 Prozent der Molkenmenge an Rohmilchzucker. Die rückständige Mutterlauge wird als Dünger verwendet.

2. Raffinierung des Rohmilchzuckers. Den Rohzucker läßt man in einem doppelwandigen Kessel bei 50 Gr. C. wieder zu einer Flüssigkeit von 13—15 Gr. Beaumé, entsprechend einem Gehalte von 24—27 Prozent Zucker, auf, entfärbt die Lösung mit Knochenkohle, schlägt das noch vorhandene Eiweiß durch Zusatz von 2,0 Prozent Essigsäure und die Phosphorsäure durch Zugabe eines entsprechenden Quantums Magnesiumsulfat nieder und erwärmt hierauf auf 105 Gr. C. Nun klärt man die Flüssigkeit durch Filterpressen und dickt sie dann auf 35 Gr. Beaumé ein. Auskrystallisiert und ausgeschleudert liefert der Sirup Zuckerkörner des ersten Ganges. Die rückständige Flüssigkeit, in einem zweiten und dritten Gange ebenso behandelt, soll mit dem ersten zusammen 3—4 Prozent Zucker geben.

In der größten Milchzuckerfabrik Schwedens, in Huledal [18]), wo durchschnittlich pro Tag etwa 10 000 Liter Molken verarbeitet werden, ist die Art der Milchzuckerfabrikation folgende:

1. Rohzucker. Die Molken werden in einem kupfernen Kessel möglichst schnell aufgekocht, wobei sich der größte Teil des Molkeneiweiß und die Fettreste an der Oberfläche ansammeln. Diese Stoffe schöpft man sorgsam ab und läßt die Molken durch eine Seihvor-

[16]) Yearbook of the United States, Departement of Agriculture 1897. Washington 1898, p. 509.
[17]) La Laiterie 1906, p. 193.
[18]) Nordisk Mejeri-Tidning 1907, XXII, Nr. 16.

richtung in einen besonderen Behälter strömen. Durch das Aufkochen, Abschöpfen und Filtrieren wird das Volumen der Molken um etwa 15 Prozent vermindert. Nun werden die Molken in einem offenen Käsekessel mittels Dampfes bis auf ⅓ ihres Volumens eingedampft und dann der Rückstand in einem Vakuumkessel bei 62 Gr. C. auf einen entsprechenden Konzentrationsgrad gebracht. Würde das Eindampfen lediglich in einem offenen Käsekessel vorgenommen werden, so würde der Milchzucker eine dunkle Farbe annehmen. Die Masse wird fernerhin in große, emaillierte, eiserne Behälter, die einen halbkugelförmigen Boden besitzen und mit einem langsam rotierenden Rührer versehen sind, abgezapft und hierin bis zum folgenden Tage langsam bis auf 25 Gr. C. abkühlen gelassen. Während dieser Zeit krystallisiert der größte Teil des Milchzuckers aus. Das Umrühren der Masse muß geschehen, damit sich nicht große, harte Klumpen, sondern kleine Krystallkörnchen bilden. Der auskrystallisierte Zucker sowie die Mutterlauge kommen dann in eine Zentrifuge, die inwendig mit einem dichten, starken Seihtuch versehen ist. Durch das Zentrifugieren wird die Mutterlauge, Melasse, abgeschieden und der Rohmilchzucker bleibt als hellbraune, körnige Masse in der Zentrifuge zurück. Da die abgeschleuderte Melasse noch beträchtlich Milchzucker enthält, so wird sie wieder in den Vakuumkessel gepumpt, eingeengt und nach Zusatz von etwas kaltem Wasser wieder in die Zentrifuge gebracht. Die nun abgeschiedene Masse (Melasse) kann nicht weiter verarbeitet werden, und der erhaltene Rohzucker ist weniger rein und dunkler als die erste Krystallisation, weswegen er zweimal raffiniert werden muß.

2. Raffinade. Den Rohzucker bringt man aus der Zentrifuge in den schon erwähnten Kupferkessel und löst ihn in der 2½fachen Menge Wasser von etwa 50 Gr. C. auf. Die Lösung wird erwärmt, mit etwa 1 Prozent (der Zuckermenge) Knochenkohle oder eines anderen Reinigungsmittels, sowie 0,2 Prozent Essigsäure und, wenn die Temperatur nahe bis zum Siedepunkt gestiegen ist, noch mit einem ungefähr gleich großen Quantum Bittersalz (Magnesiumsulfat) versetzt. Die Lösung kocht man dann noch 5 Minuten lang und entfernt den Schaum mittels eines Haarsiebes. Die trübe Flüssigkeit, die durch die Knochenkohle eine graue Farbe bekommen hat, wird in einen Behälter gepumpt und von da durch die Filterpresse strömen gelassen, welche sie völlig klar und etwas bräunlich verläßt.

Die filtrierte Flüssigkeit wird nun in einen kleinen Vakuumkessel gepumpt, mit etwas Alaun und Knochenkohle versetzt, bis zur geeigneten Konsistenz eingeengt, sodann filtriert und zum Krystallisieren in einen Behälter fließen gelassen. Am folgenden Tage trennt man durch Zentrifugieren Zucker und Melasse von einander und wäscht den Zucker verschiedene Male mit kaltem Wasser aus, wodurch er eine schneeweiße Farbe erhält. Den so raffinierten Milchzucker läßt man durch einen Trockenapparat — einen langen, in wagerechter Lage rotierenden Zylinder, durch dessen doppelte Wände Dampf strömt — gehen und befördert ihn sodann mittels eines Elevators nach einer Walzmühle zum Mahlen. Nachdem er durchgesiebt worden ist, wird er nochmals in einem rotierenden Zylinder gemahlen, in dem sich Flintsteine befinden. Hierin wird er einige Stunden verarbeitet und sodann als feines, weißes Mehl herausgenommen. In den Handel gebracht, wird der Milchzucker, in Holzkisten verpackt, die mit Papier ausgelegt sind und 50 Kg. fassen.

Aus 100 Kg. Molken erhält man nach dieser Herstellungsart 4,5 bis 4,7 Kg. Rohzucker und hieraus 2,5 Kg. Raffinade. Nimmt man an, daß die Molken 4,6 Prozennt Milchzucker enthalten, so gehen davon 2,1 Prozent der Zuckermenge in die Nebenprodukte über. Als Nebenprodukte enthält man noch aus 100 Kg. Molken etwa 5 Kg. Eiweiß und 5 Kg. Melasse.

Die Kosten für die Herstellung des Rohzuckers belaufen sich nach der Berechnung des Patentinhabers bei einer täglichen Molkenmenge von 5000 Kg. auf 31,75 Kr. (35,56 ℳ) oder pro 100 Kg. Molken (mit 4,5 Kg. Rohzucker) auf 63,5 Oere (71,12 ₰). Das Raffinieren von täglich 675 Kg. rohem Milchzucker (entspr. 15 000 Kg. Molken) kommt auf 15 Oere (16,8 ₰) pro 1 Kg. Raffinade oder zu 37,5 Oere (42 ₰) pro 100 Kg. Molken. Somit würden die Betriebskosten pro 100 Kg. Molken 1,01 Kr. (1,13 ℳ) betragen. Wird der Wert der Molken zu 1 Oere (1,125 ₰) pro Kg. hinzugerechnet, so belaufen sich die Unkosten auf 2,01 Kr. (2,25 ℳ).

In Italien wird nach Angaben von R. Sanfelici der Milchzucker kurz in folgender Weise bereitet: Die frischen Labmolken werden zum Abscheiden des Albumins aufgekocht, darauf mit einem passenden Konservierungsmittel (Kieselfluorwasserstoffsäure, wieviel davon genommen wird, ist nicht angegeben) versetzt, das gleichzeitig die bakterielle Zersetzung des Milchzuckers verhindert und dabei in der Hitze auf die Eiweißstoffe ausfällend wirkt, und dann durch Spitzbeutel aus Filz filtriert. Hierauf dampft man die Molke im Vakuum von 2500 bis 3000 Lt. Inhalt bis fast zu einem Krystallbrei (sogenannte „paltone") ein. Der Krystallbrei einer Molkerei in Lodi war nach Untersuchungen Sanfelicis wie folgt zusammengesetzt:

Wasser	24,58 %
Fett	1,26 „
Eiweißkörper	5,22 „
Mineralsalze	5,86 „
Milchzucker	58,00 „
Milchsäure	4,18 „
Verluste usw.	0,90 „
	100,00 %

Die Molken liefern etwa 8 Prozent Krystallbrei mi[t] Gehalte von 50—60 Prozent Milchzucker. Der Krystallbr[ei] aus dem Vakuum genommen, in offenen Gefäßen auskrystalli[sieren] gelassen, darauf mit dem gleichen Volumen kalten Wassers [ge]waschen und in der Zentrifuge geschleudert. Das Waschwa[sser ent]hält noch etwa 15 Prozent Milchzucker. Es wird daher n[ach Auf]kochen, Entfärbung mit Tierkohle und Filtration wiede[r einge]dampft.

Die Unkosten für das Eindampfen betragen, alles inb[egriffen] ca. 80 Cent. (64 ₰) für je 100 Lt. Molken, so daß 100 Kg. [Krystall]brei ca. 10 Lire (8 ℳ) kosten. 100 Kg. Brei geben 44—45 K[g. Roh]zucker plus 15 Kg. Zucker, welche im Waschwasser gelöst werd[en. Aus] 100 Kg. Rohzucker sollen etwa 90 Kg. (? D. Ref.) Raffinade ge[wonnen werden.] 100 Kg. Raffinade verbraucht man also etwa 250 Kg. Brei ([...] Molken), die rund 25 Lire (20 ℳ) kosten.

H. Higgins, Cambridge (Engl. Pat. 23 875 v. 14. 10. 18[..]) [neu]tralisiert die sauren Molken mit Kreide (kohlensaurem K[alk]) behandelt die neutralisierte Flüssigkeit nach den gewöhnlich[en Me]thoden zur Gewinnung von Milchzucker weiter. Statt des sauren Kalkes kann auch irgend eine passende Substanz, we[lche mit] der Säure ein lösliches Salz bildet, angewendet werden.

A. S. Ramage, Cleveland im Staate Ohio, (Amerik. Pat [...] v. 9. 6. 1903) macht die Molken schwach alkalisch und kon[zentriert] sie auf etwa das halbe Volumen. Nun werden die Eiweiß[stoffe aus den] Molken entfernt und letztere auf etwa ⅙ des Volumens eing[edampft.] Hierauf gibt man genügend Alkohol zu, um den Milchzucke[r zu] fällen.

Nach dem amerikanischen Pat. 772 517 v. 18. 10. 1904 v[on] Kennedy-Philadelphia [19]) soll der Milchzucker in der Weise [...] werden können, daß man die Milch auf eine zwischen 11 un[d ...] Beaumé liegende Konzentration kondensiert, die kondensier[te ...] auf etwa 32 Gr. F. (0 Gr. C.) bringt, bis der Zucker und d[...] auskrystallisieren, den krystallisierten Zucker mittels eines ge[...] Filtriermaterials abzentrifugiert und die Zuckerkrystalle mi[t ...] schem Wasser bei einer unter 50 Gr. F. (10 Gr. C.) liegend[en Tem]peratur auswäscht. Die Milchsalze werden aus dem Wa[sser ...] in welchem sie gelöst sind, umkrystallisiert.

Nach dem dänischen Pat. 8015 v. 7. 2. 1905 und dem Schw[ed.] Pat. 18 221 v. 10. 2. 1904 von S. u. R. Nielsen-Stockholm [wird] die Molken auf ¼ ihres ursprünglichen Volumens eingedam[pft, in]dem man gleichzeitig sorgfältig die Eiweißstoffe und das [...] schäumt, wenn diese Stoffe sich an der Oberfläche der Flüssig[keit kon]densieren. Die letztere wird dann filtriert, wieder auf ⅟[...] dampft und bildet nun eine sirupartige Masse, aus welcher de[r Milch]zucker auskrystallisiert. Der restierende Sirup wird in e[iner ge]nügenden Menge Wasser gelöst und mit 1,0 Proz. Knoch[enkohle,] 0,2 Proz. Essigsäure und, wenn die Flüssigkeit ungefähr de[n Siede]punkt (90 Gr. C.) erreicht hat, zuletzt mit 0,2 Proz. Magnesi[umsulfat] versetzt. Die Lösung wird dann gekocht und filtriert, hie[rauf mit] Alaun und Knochenkohle versetzt, zur Sirupdicke eingedam[pft, zur] Kristallisation gebracht und schließlich zentrifugiert.

Schwed. Pat. 28 264 v. 19. 2. 1908, F. A. Nilsson und S[...] qvist. Wenn die Molken durch Fällung und Filtration [von der] Hauptmenge der Eiweißstoffe befreit sind, werden sie eingeda[mpft, bis] die Flüssigkeit ein spez. Gewicht von 1,11 erreicht hat. Soda[nn wer]den die letzten Mengen der Eiweißstoffe nebst den übrigen [...] Stoffen durch Fällung und Filtration entfernt, während die [Flüssig]keit zur Krystallisation eingedampft wird. Die Krystalle [werden] durch Zentrifugieren von der Flüssigkeit befreit.

Nebenprodukte der Milchzuckerfabrikation.

Von den Nebenprodukten der Milchzuckerfabrikation ist [das] abgepreßte Milcheiweiß ein sehr wertvoller Abfallstoff, wäh[rend die] übrigen nur für Düngungszwecke in Betracht kommen könn[en. Aus] 100 Kg. Molken sollen 5—6 Kg. Milcheiweiß (Ziger) restieren. [...] seines hohen Eiweißgehaltes findet das Molkeneiweiß, verm[ischt mit] Kartoffeln, Runkeln oder anderen stickstoffarmen Futtermitt[eln, vor]zügliche Verwendung in der Schweinemast. Vielfach wird [es auch] zur Bereitung von Zigerkäse verwendet oder es dient [...] menschlichen Konsum, indem es frisch verzehrt oder auch m[it ...] zu Brot verbacken wird. Die Verarbeitung auf Albuminp[...] soll sich nicht recht lohnen.

Je nachdem das Molkeneiweiß durch Vorbrechen der [...] rahmten Molken oder aus Molken stammt, die vor der E[...] scheidung scharf entrahmt sind, hat es eine verschiedene Zu[sammen]setzung. Besonders der Fettgehalt muß schwanken. Untersu[chungs]ergebnisse über die Zusammensetzung des Molkeneiweißes [sind] wenige bekannt gegeben worden.

Nach Klenze-Engling [20]) zeigte der aus den Molken der [...] gewonnene Ziger folgende Zusammensetzung:

	Wasser	Trockenmasse	Fett	Eiweißkörper	Milchzucker	[...]
In der feuchten Masse:	68,47	31,53	5,22	18,72	3,97	[...]
In der Trockenmasse:	—	—	16,56	59,37	12,59	[...]

In einer aus Stolp in Pommern stammenden, im Fleis[chmann]schen Laboratorium zu Göttingen untersuchten Zigerprobe [21] [waren] die einzelnen Bestandteile wie folgt verteilt:

[19]) Chemiker-Zeitung 1904, Nr. 90.
[20]) Milchzeitung 1878, Nr. 12.
[21]) Fleischmanns Lehrbuch der Milchwirtschaft 1907, S. 411.

In der feuchten Masse:

…sser	Trockenmasse	Fett	Eiweißkörper	Milchzucker	Asche
…,02	30,98	0,47	13,18	12,39	4,94 %

In der Trockenmasse:

—	—	1,51	42,55	39,99	15,95 %

Die Asche enthielt etwa 36 Prozent an Kalk=, Magnesium= und …nphosphat und 62 Proz. Chloralkalien.

Nach Teichert [3]) enthielten 3 Zigerproben, die zur Käsebereitung …vendung fanden:

Wasser . . . . von 44,32—59,90 %
Trockenmasse . . . . „ 40,10—55,68 „
Fett . . . . „ 0,60— 1,10 „

Die Zusammensetzung dreier von uns untersuchter Proben ab…eßten Milcheiweißes, die aus Mölln i. Lbg. stammten, ist in …elle VI angegeben. Die Molken, aus dem diese Proben ge…nen waren, waren, wie in Norddeutschland meist üblich, mittels …rators entrahmt worden.

Tabelle VI.
Zusammensetzung des abgepreßten Milcheiweißes (Ziger)

	Feuchtigkeit	Trockenmasse	Eiweißstoffen Nx 6,30	Milchzucker	Fett	Gesamtasche	in H_2O löslicher Asche	in H_2O unlöslich. Asche	Milchsäure	Differenz
	Prozentischer Gehalt iu der feuchten Masse an:									
	59,49	40,51	17,46	13,63	1,71	5,16	2,65	2,51	2,52	
	63,14	36,86	16,10	12,33	2,34	4,74	1,80	2,94	1,02	
	57,65	42,35	19,94	11,71	3,04	5,45	1,99	3,46	1,58	
…tel	60,09	39,91	17,83	12,56	2,36	5,11	2,48	2,97	1,71	
	In der Trockenmasse in Proz. an:									
			43,10	33,65	4,22	12,74	6,54	6,20	6,22	0,07
			43,68	33,46	6,35	12,86	7,59	7,98	2,77	0,88
			47,08	27,65	7,18	12,87	4,70	8,17	3,73	1,49
…tel			44,62	31,59	5,92	12,82	6,28	7,45	4,24	0,81

Da der Wassergehalt des Zigers, wie die angeführten Zahlen …en, ziemlichen Schwankungen unterliegt, so ist eine Bewertung …e Zigers nur nach seinem Gehalte an Trockenmasse angängig. Fast …i Hälfte der Trockenmasse besteht aus Eiweiß, außerdem aus be…tlichen Mengen Milchzucker. Der Gehalt an Milchzucker, wie … an Milchsäure ist in erster Linie abhängig von dem Alter des …ers, d. h. von dem mehr oder weniger weit vorgeschrittenen Zer…ngsgrade des Milchzuckers. Auffallend konstant gegenüber den …igen Bestandteilen, ist der Gehalt der Trockenmasse an Gesamt…e, die durchweg 13 Prozent beträgt. Etwas ungleichmäßiger …eilt in den verschiedenen Zigerproben scheint dagegen der pro…uale Gehalt an wasserlöslichen und wasserunlöslichen Asche…andteilen. Im Mittel aus 3 Proben waren 41,95 Prozent der …e in Wasser löslich und 58,05 Prozent in Wasser unlöslich.

Die Asche enthielt im Durchschnitt an:

CaO	MgO	F_2O_3	P_2O_5	SO_4	Cl	Alkali
22,20	3,60	1,50	25,52	0,58	17,77	Rest %

Unsere Befunde hinsichtlich der prozentischen Zusammensetzung …e Zigerasche weichen also etwas von den von Fleischmann (l. c.) …regebenen Werten ab.

(Schluß folgt.)

Mitteilungen.

Werden Ratten von Schweinen gefressen? Dr. H. Raebiger, …lle a. S., Leiter des Bakteriologischen Instituts der Landwirt…ftskammer für die Provinz Sachsen, behandelt diese Frage in …em längeren Artikel in den „Mitteilungen der Vereinigung …tscher Schweinezüchter", und zwar knüpft er an eine Mitteilung … Dr. Hartman in Nr. 4, 1910 gen. Bl. an, in der das Ergebnis einer …frage besprochen war, die H. bei den schweinezüchtenden und …ltenden Mitgliedern der Vereinigung Deutscher Schweinezüchter …estellt hatte, um auf Grund eigener Erfahrungen der Züchter und …ster Gewißheit darüber zu erhalten, ob Schweine Ratten jagen … fressen.

Aus den 259 verwendbaren Antworten war zu entnehmen, daß …ht weniger als 241 Schweinezüchter „nie die Beobachtung ge…cht haben, daß Schweine Ratten jagen oder fressen". Ein Drittel … Fragebeantworter züchtete Edelschweine, ein Drittel veredelte …ndschweine und ein Drittel hielt Kreuzungsprodukte. Nur 18 …chter haben beobachtet, daß Zuchtschweine Ratten jagen und im …enden oder toten Zustande verzehren.

In der Literatur hat besonders Hoyberg, Kopenhagen, darauf …gewiesen, daß Schweine nur selten Ratten fangen und sie im …enden oder toten Zustande verzehren. Seine Umfrage bei 50 …ischen Schweinezüchtern ergab, daß nur äußerst selten das Auf…ssen von Ratten bei den Schweinen beobachtet worden ist.

Im Anschluß an die im Auftrage des Landwirtschaftsministers … Jahre 1908 in einigen Kreisen des Regierungsbezirks Posen aus…führten Versuche zur Bekämfung der Trichinenkrankheit durch Ver…gung der Ratten mittels Ratin — nach der allgemeinen Annahme …ten die Ratten als die Träger der Trichinose — hat sich Raebiger …nfalls mit dieser Frage näher beschäftigt und teilt nun über seine in der Praxis gesammelten Erfahrungen und über das Resultat von Laboratoriumsversuchen a. a. O. folgendes mit:

„Bei Ausübung der Gesundheitskontrolle in den Schweinezuchtbeständen unserer Provinz habe ich während der letzten Jahre häufig Gelegenheit genommen, bei den Züchtern Erkundigungen darüber einzuziehen, ob die Schweine als geschickte Rattenfänger zu betrachten sind und ob sie die Ratten gern als Nahrung aufnehmen. Die überwiegende Mehrzahl der um Mitteilung ihrer Beobachtungen ersuchten Schweinezüchter verneinte jedoch diese Fragen und konnte sich keines Falles entsinnen, in dem ein Schwein beim Fressen einer Ratte gesehen worden wäre. Dagegen wurde von einigen Landwirten mit Bestimmtheit erklärt, daß sich die Ratten nicht scheuten, lebende Mastschweine und die Ferkel unter dem Mutterleibe anzufressen.

Obgleich mir bereits frühere Laboratoriumsversuche gezeigt hatten, daß junge Schweine selbst im hungrigen Zustande in Stücke zerlegte Rattenkadaver nur langsam und mit sichtbarem Widerwillen verzehrten, glaubte ich diese Untersuchungen bei sechs Schweinen verschiedenen Alters und einer größeren Anzahl lebender Ratten fortsetzen zu müssen.

Als Versuchsraum diente eine viereckige 4½ Meter lange und 2¾ Meter breite Kammer mit vollständig glatten Wänden und einem in Mannshöhe angebrachten gutschließenden, eisenumrahmten Fenster. Um einem Entweichen der Ratten nach Möglichkeit vorzubeugen, wurden außer den bereits vorhandenen noch zwei halbhohe Türen eingesetzt und diese nach dem Innern der Kammer zu durch ein Drahtgewebe besonders gesichert. Die Kammer war weiß getüncht, hell vom Tageslicht beleuchtet und vollständig leer. Der zementierte Fußboden war stellenweise zum Aufsaugen der flüssigen Abgänge der Versuchstiere mit einer nur etwa 1 Ztm. dicken Schicht Torfmull bestreut. Die flachen, tönernen Futtertröge lagen dem Fußboden dicht auf und standen in der Mitte des Stalles, so daß den zu den Schweinen gesperrten Ratten keinerlei Unterschlupf geboten und jederzeit eine bequeme Beobachtung der Tiere möglich war.

In der ersten Versuchsreihe wurden in Gemeinschaft mit zwei Schweinen im Alter von sechs bis sieben Monaten vier etwa zwei Monate alte, im Institut geborene, weiße und gescheckte Ratten untergebracht. Anfänglich erschraken die Schweine vor den Ratten, suchten sie jedoch in kurzer Zeit in den Ecken, in die sie sich zurückgezogen hatten, auf. Es konnte aber nicht beobachtet werden, daß die Schweine gegen die Ratten in irgend einer Weise angreifend vorgingen. Während in den beiden folgenden Tagen je eine Ratte verschwunden war, war am vierten Tage nach Beginn des Versuches keine Ratte mehr vorhanden.

Eine sorgfältige Untersuchung des Raumes ließ eine Öffnung, aus der die Ratten entschlüpft sein konnten, nicht erkennen. Eine Durchsuchung des Torfmulls nach toten Ratten verlief ebenfalls negativ.. Demnach ist anzunehmen, daß die beiden Läuferschweine die Ratten aufgefressen hatten.

In die wiederum gesäuberte, nur mit Torfmull ausgestreute Kammer wurden zu denselben Schweinen nunmehr drei ausgewachsene wilde und drei alte weiße und gescheckte Ratten gesetzt. Das größere der beiden Schweine ging sehr bald auf eine zahme Ratte los und bearbeitete sie derartig mit dem Rüssel, daß sie sich nur noch mühsam fortbewegen konnte. Auch das andere Schwein lenkte seine Aufmerksamkeit auf die Ratten. Am nächsten Tage war die verletzte zahme Ratte verschwunden, und an dem folgenden Tage waren auch die beiden anderen zahmen Ratten nicht mehr vorhanden. Als dann auch eine der grauen Ratten vermißt wurde, wurde der Versuch mit sechs neuen, wilden grauen Ratten wiederholt. Während einer 14tägigen Beobachtungszeit wurden weitere Verluste an Ratten nicht mehr festgestellt.

Bei einem vierten Versuch wurden in demselben Raume zwei vier Monate alte Läuferschweine mit zwei ausgewachsenen gescheckten sowie je zwei jungen und alten wilden Ratten zusammengesetzt. In den drei Beobachtungstagen wurden die Ratten in keiner Weise von den Schweinen behelligt. Nach dieser Zeit entflohen die beiden jungen wilden Ratten durch ein in die Tür genagtes Loch, so daß der Versuch unterbrochen wurde.

Unser letzter Versuch erstreckte sich auf zwei etwa 3½ Monate alte Läuferschweine, die sich mit dreizehn wilden und drei weißen Ratten zusammen in einem Raume befanden. Am nächsten Tage waren fünf Ratten, darunter die drei zahmen, verschwunden. Bei einer Besichtigung der Kammer stellte es sich allerdings heraus, daß wiederum eine Tür beschädigt war. Eins der Schweine wurde dabei betroffen, wie es gerade eine graue Ratte verzehrte. Weitere ähnliche Vorkommnisse gelangten im Verlaufe der nächsten Tage nicht zur Beobachtung.

Nach den in unserem bakteriologischen Institut angestellten Fangversuchen ist die Frage, ob Schweine Ratten fressen, zwar zu bejahen, es konnte aber nicht der Eindruck gewonnen werden, daß die Schweine geschickte Rattenfänger sind, die ihre Beute mit Leidenschaft verzehren. Wenn bei dem ersten und zweiten Versuche alle weißen und gescheckten Ratten gefangen und gefressen worden sind, so muß in Betracht gezogen werden, daß es sich um in der Gefangenschaft aufgezogene zahme und somit weniger behende Tiere gehandelt hat, und die Schweine, trotzdem sich die Ratten in dem Versuchsraume nicht vor ihnen verbergen konnten, sie erst im Laufe einiger Tage getötet und verzehrt haben. Wären die Schweine leidenschaftliche Rattenfresser, so wäre vermutlich die im zweiten Versuch von dem größeren Schwein schwer verletzte Ratte sofort und nicht erst in der darauf folgenden Nacht aufgefressen worden. Dieselben beiden Schweine,

[3]) Milch=Zeitung 1894, Nr. 17.

die die zahmen Ratten sämtlich getötet und verzehrt hatten, nahmen nur eine wilde Ratte an und lebten danach mit sechs neu eingesetzten wilden Ratten zwei Wochen hindurch so friedlich zusammen, daß wiederholt drei der wilden Ratten beobachtet werden konnten, wie sie gleichzeitig mit den Schweinen aus einem Futtertroge fraßen.

Die zu dem vierten Versuche benutzten beiden zahmen Ratten wurden von den Läuferschweinen überhaupt nicht belästigt. Das Schicksal der zu dem letzten Versuche herangezogenen drei zahmen Ratten läßt sich nicht mit Bestimmtheit entscheiden, weil damit gerechnet werden muß, daß diese durch eine Türöffnung ins Freie entschlüpft sein können. Die Möglichkeit, daß die zahmen Ratten von ihren wilden Artgenossen aufgefressen worden sind, ist meines Erachtens außer Betracht zu ziehen, da sich die zu dem Versuch herangezogenen Ratten gut miteinander vertrugen und die Kadaver der zahmen Ratten nur angenagt oder höchstens ausgenagt worden wären, sich also stets hätten Fell- und Knochenteile finden lassen.

Demgegenüber sind von 26 zu den Versuchen benutzten wilden grauen Ratten nachweislich nur zwei Ratten von den Schweinen gefangen und gefressen worden. Zwei junge, wilde Ratten sind durch ein in die Tür genagtes Loch entkommen, vermutlich auch zwei Ratten der fünften Versuchsreihe.

Die von Böhm in Heft 10/09 der „Zeitschrift für Fleisch- und Milchhygiene" mitgeteilte Beobachtung, nach der durch ein dem betr. Schwein eingegebenes Brechmittel der Beweis erbracht wurde, daß es tatsächlich eine Ratte gefressen hatte, spricht ebenfalls nicht für die von vielen Seiten geteilte Annahme, daß die Schweine gewandte Rattenfänger sind; denn die fragliche Ratte hatte sich in einer Klappfalle gefangen und war in dieser Zwangslage von dem Schwein getötet und gefressen worden. Ebenso verhält es sich mit den zwei von Betscher in Heft 1/09 vorstehend genannter Zeitschrift angeführten Beispielen. In dem ersteren hatte das Schwein eines Gütlers eine in einer Falle eingeklemmte Ratte gefressen, und zu dem zweiten Beispiel, aus dessen Veröffentlichung nichts Näheres hervorging, teilte mir Herr Bezirkstierarzt Betscher unterm 22. November 1909 ergänzend mit, daß der betr. Landwirt neben dem Schweinestalle eine Falle aufgestellt hatte. In dieser hatte sich, wie sich aus den daran haftenden Rattenhaaren ersehen ließ, eine Ratte gefangen, sich aber wieder befreit und durch das Eisengitter in den Schweinestall geschleppt. Dort war sie von einem Schweine angefressen, aber nicht aufgefressen worden, denn Teile dieser Ratte hatte der Bauer noch unberührt im Stalle gefunden. Diese Beobachtung bestätigt außerdem noch, daß die Schweine keineswegs mit besonderer Gier Ratten verzehren.

Meines Erachtens gehören die mit Gewandheit rattenfangenden und ihre Beute mit besonderer Neigung verzehrenden Schweine zu den Ausnahmen, wie mir eine solche durch eine private Mitteilung des Herrn Kreistierarzt Gundelach in Magdeburg bekannt geworden ist. Gundelach konnte im Jahre 1892/93 im alten Schlachthofe zu Düsseldorf eine schwere, vollständig ausgemästete Zuchtsau beobachten, die, während sie ruhig dalag, mit außerordentlicher Schnelligkeit nach den in ihrer Nähe kommenden Ratten schnappte, sie auch jedesmal fing und restlos verzehrte. Diese Sau wurde wegen dieser Eigenschaft acht Tage länger in den Schlachthofstallungen gehalten, ehe sie zur Schlachtung kam, und hat in dieser Zeit nachweislich eine ungemein große Anzahl von Ratten gefangen. Das Schwein, das vermutlich diese Neigung schon früher hatte, wurde bei der Schlachtung besonders genau auf Trichinen untersucht, aber vollständig trichinenfrei befunden. Alle anderen gleichzeitig in den stark von Ratten heimgesuchten Stallungen untergebrachten Schweine haben sich dagegen als Rattenfänger nicht zu erkennen gegeben. Wohl aber hat Gundelach oft beobachten können, daß Ratten sich auf den Rücken der Schweine setzten und handtellergroße Stücke aus dem Speck fraßen, ohne daß die Schweine irgendwelche Abwehrbewegungen machten; teils blieben sie ruhig liegen, teils fraßen sie ihr Futter dabei. Die Ratten waren so dreist, daß Gundelach sogar eine Ratte auf dem Rücken eines Schweines mit dem Stocke erschlagen konnte.

Ähnliche Beobachtungen sind mir auch von Schweinezüchtern häufig mitgeteilt worden.

Aus allen diesen Erfahrungen habe ich die Überzeugung gewonnen, daß es zwar vereinzelte Schweine*) gibt, die gewandte Rattenfänger sind und mit Begierde Ratten fressen, besonders wenn sie an Fleischnahrung gewöhnt sind und in andere Futterverhältnisse kommen oder eine falsche Ernährung der Schweine in Betracht zu ziehen ist, daß die Ratten aber im allgemeinen das Schwein nicht als ihren Erbfeind betrachten, wie die Katzen und Hunde, in deren unmittelbare Nähe sie sich niemals freiwillig wagen würden. Wenn die Schweine geschickte Rattenfänger wären, gäbe es nicht allerwärts so viele Ratten in den Schweineställen!"

Literatur.*)

Die Werknahrung der Arbeiter und ihr Milchkonsum. Von Professor Dr. Kamp, Bonn. (Vortrag, gehalten im Reichs-Versicherungsamte zu Berlin am 29. Mai 1911). Verlag von L. Schwann, Düsseldorf.

*) Nach einer Mitteilung des Zoologischen Gartens in Dresden vom Dezember 1909 „fängt sich nur das Wildschwein selbst Ratten und frißt sie", während „bei Eisbären, einigen Dachsen und Adlern lediglich das Totbeißen von Ratten beobachtet worden ist". Dr. Raebiger.

*) Alle unter dieser Rubrik besprochenen Bücher können von unserer Buchhandlung bezogen werden.

Die vorliegende Schrift greift in der „Werknahrung der [Ar]beiter", d. h. in deren Ernährung während der Arbeitszeiten [...] Frage auf, die in ihrer Art an unzählig vielen gewerblichen [...] kaufmännischen Betriebsstellen wohl eine Antwort, keineswegs [...] überall schon die richtige Lösung gefunden hat. Und doch ist ge[...] letztere für die Arbeitgeber und die Arbeitnehmer heute dringli[cher] als jemals. Durch unsere Zeit geht als breiter Strom das Stre[ben] nach kürzeren Arbeitszeiten bei gleich bleibendem Arbeitslohn, [...] auch unverminderter Arbeitsleistung. Je weniger Zeit aber [...] gleiche Arbeitsleistung beanspruchen möchte, je kürzer sie die Arbe[its]unterbrechungen oder Pausen anzusetzen sucht, desto mehr stärk[...] und um so kräftigender muß natürlich die hierher fallende Ernähr[ung] der Arbeiter, ihre „Werknahrung" sein. Diese Umgestaltung [...] sich nicht mehr hinausschieben. Jene kürzeren Arbeitspausen ford[ern] um Ausspannung und Kräftigung zu bewirken, die denkbar beste [...] der Werknahrung: unser dazu vor allem geeignetes Erfrischungs-[...] Nahrungsmittel. Trotzdem hat der Verfasser eine „Milchschrift" [...] engeren und einseitigen, im parteiischen Sinne nicht geschrieben. [...] brauchte es nicht zu tun. Ist doch — dank auch seiner Tätigkei[t] der jetzt weithin wirkenden Rheinisch-Westfälischen Milchausch[ank-] Gesellschaft — dies Getränk in den öffentlichen Milchhäuschen [...] den Milchtrinkläden der Liebling einer großen Gästeschar gewor[den], darunter der Arbeiter in vorderster Reihe. So sehr hat die Mil[ch in] der Werknahrung unserer deutschen Betriebsstellen noch nicht [...] dringen können. Hier stößt sie noch zu oft auf die sogenannten [...] satzgetränke": das Wasser und die Mineralwässer, die Limona[den,] den Kaffee und den Tee. Sie sollen ja alle die früher dort herrsc[henden] den alkoholischen Getränke ersetzen und vertreiben, sollen dem [Ar]beiter den Durst nach ihnen und das Trinken bei der Arbeit ü[ber]haupt tunlichst abgewöhnen. Anders die Kampsche Schrift. Ih[r ist] der Durst kein Feind, nein, ein Freund! — Denn dieser Durst läß[t] in der Werknahrung das Getränk einführen, von dem gerade wäh[rend] der Arbeitszeiten, in ihren Pausen, kaum zu viel getrunken we[rden] kann: die Milch, welche auch nüchtern hält, dabei aber erfrischt [...] zur Weiterarbeit kräftigt. Mögen alle, die das Wohl der Arb[eiter] im Auge haben, sich die Austeilung der Schrift und ihre Verbreit[ung] angelegen sein lassen. Sachlich verwandte, frühere Schriften des [Ver]fassers, die vorab der Ausbreitung des öffentlichen Milchauscha[nks] galten, sind bis heute in mehr als einer Million Exemplare [ver]breitet worden.

Um der neuen, nicht weniger wichtigen Veröffentlichung e[inen] gleich breiten Weg zu erschließen, finden sich auch bei ihr die Pr[eise] namentlich für stärkeren Bezug, billigst angesetzt. Möge sie je[...] der Werknahrung, für die Verbreitung der Milch an den umschloss[enen] Arbeitsstätten, ebenso gute, praktische Dienste tun! Preise der Sch[rift:] Einzelne Exemplare 60 ₰, mindestens 50 Exemplare zusammen [be]zogen je 40 ₰, 100 je 35, 500 je 25 und 1000 je 15 ₰.

Vorschläge zur Förderung des genossenschaftlichen Molkereiwe[sens]. Bearbeitet auf Grund einer Rundfrage des Reichsverba[ndes] von Generalsekretär Dr. Grabein-Darmstadt 1911. [Band] XX der Deutschen landwirtschaftlichen Genossenschafts[bib]liothek. 54 Seiten. Preis 50 ₰ pro Exemplar, bei [Be]stellung von mehr als 50 Exemplaren 35 ₰.

So hocherfreulich im allgemeinen die Entwicklung des deut[schen] Molkereigenossenschaftswesens gewesen ist, so bleibt, wie bei [...] menschlichen Einrichtungen und wirtschaftlichen Erscheinungen [...] Raum zu weiteren Verbesserungen und Fortschritten. Es sei nu[r an] die in den letzten Jahren so viel erörterte Streitfrage der Verschle[chte]rung der Qualität heimischer Butter erinnert. Unter diesen [Um]ständen war es verdienstliche Tat des Reichsverbandes [der] Deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaf[ten,] durch eine Rundfrage bei seinen Verbänden reichhaltiges, auf [...] Erfahrungen gegründetes Material über die zeitige Lage des [deut]schen Molkereigenossenschaftswesens zu sammeln und Vorschläge [zur] Förderung dieses wichtigen Zweiges unserer deutschen Volksw[irt]schaft zu machen. Die Ergebnisse dieser Erhebung sind in dem [an]gezeigten Band XX der Deutschen landwirtschaftlichen Geno[ssen]schaftsbibliothek in übersichtlicher, gedrängter Darstellung ni[eder]gelegt und kritisch verarbeitet worden. Es konnte nicht Aufgab[e der] kleinen Schrift sein, in eingehender Weise die überaus zahlre[ichen] organisatorischen, wirtschaftlichen und technischen Fragen, welch[e an]geschnitten werden, zur Darstellung und Klärung zu bringen. [...] hätte die Abfassung eines förmlichen Handbuches über das Molk[erei]genossenschaftswesen erfordert. Die Schrift will lediglich Anregu[ng] bieten, sie will zur Prüfung auffordern, ob die Verhältnisse der [Mol]kereibetriebe Mängel aufweisen und ob und welche Mittel zu [de]r Beseitigung am Platze erscheinen. Möge daher die Schrift im K[reise] der Molkereibetriebsleiter, sowie besonders der V[or]stands- und Aufsichtsratsmitglieder von Molk[erei]genossenschaften weitgehendste Beachtung finden.

Unterrichts- und Versuchswesen.

Aus dem Tätigkeitsbericht der Molkereilehranstalt der Land[wirt]schaftskammer für die Provinz Posen zu Wreschen vom 1. April 191[0] bi[s] 31. März 1911. Die Lehrtätigkeit wurde wie in den Vorjahren ausg[e]b[t]. Der Unterrichtsplan fand keine Veränderung. Die vorgesehenen [Mei]rinnenkurse fanden wegen mangelnder Besucherinnen nicht statt. Die [Ab]neigung gegen diesen Beruf, der doch geeignet ist, jungen Mädchen ei[n] gutes Fortkommen zu gewähren, bleibt trotz vielfacher Ermahnung [und] Belehrungen bestehen. Ein weiterer Umstand dürfte auch der sein, daß [...]

in größeren Gutsbetrieben jede weibliche Person als zur Meierin ge- get angesehen wird. Ob diese Person etwas versteht oder nicht, ist gleich- ig. Die Hauptsache ist, daß die Milch entrahmt und Butter gemacht i. Das „Wie" ist nebensächlich. Daß dadurch große Verluste entstehen, die Milchwirtschaft der betreffenden Güter sich unrentabel gestaltet und lten muß, wird übersehen. Nur eine einzige Meierin besuchte die anstalt, um sich weiter auszubilden. Die Meiereikurse wurden in vor- jener Anzahl abgehalten, weil sich zu den Kursen, auch den für Meie- nen vorgesehenen, stets eine genügende Anzahl männlicher Personen ein- en. Der Besuch der Anstalt durch männliche Personen blieb annähernd er Höhe der Vorjahre und fand gleichmäßig während des ganzen Jahres , doch wurden im allgemeinen der Herbst- und Winterkursus bevorzugt, in dieser Jahreszeit infolge der geringeren Milchmenge die jungen e leichter entbehrlich und abkömmlich sind. Die meisten Besucher unter- n sich der vorgeschriebenen Abgangsprüfung und konnten mit voll- lgen Zeugnissen entlassen werden. Die übrigen erhielten Aufenthalts- einigungen. Als besonders erfreulich ist zu verzeichnen, daß sämtliche eher stets Stellung in der Praxis fanden. Die Nachfragen nach Meie- en konnten aus den oben angeführten Gründen nicht befriedigt werden, gen wurde das Institut auch sonst noch zur Besetzung und Vermittlung Molkereiverwalterstellen in Anspruch genommen.

Die Gesamtzahl der Besucher der Molkereilehranstalt betrug 27 und 26 männliche und 1 weibliche Person. Die Gesamtzahl der Besucher demnach eine Steigerung gegenüber dem Vorjahre erfahren. Von den chern entstammten 23 der Provinz Posen. Die anderen Besucher ge- n Nachbarprovinzen an.

Vereine, Verbände und Genossenschaften.

Ist die von dem Registergericht vorzunehmende Bescheinigung der er- en Eintragung von Statutenänderungen (§§ 16 und 11 Gen.G.) nach stelle 77 des preußischen Stempelsteuergesetzes stempelpflichtig? Die - und Darlehnskasse A.-R. hatte in ordnungsgemäß berufener General- mmlung die Änderung ihres bisherigen Statuts, beziehungsweise die ahme eines neuen Statuts beschlossen. Der Vorstand der Genossenschaft ete alsbald diesen Generalversammlungsbeschluß behufs Eintragung in Genossenschaftsregister gemäß § 16, Absatz 3 GenG. bei dem Amts- ht Z. an. Der Anmeldung fügte er zwei Abschriften des fraglichen utenabänderungsbeschlusses und zwei Exemplare des neuen Statuts als nge zu diesem Beschluß bei. Das Registergericht teilte dem Vorstand e Zeit darauf mit, daß die Eintragung der Statutenänderung in das ssenschaftsregister antragsgemäß erfolgt sei. Kurz darauf ging die enrechnung des Gerichts bei der Genossenschaft ein, in welcher u. a. hnet war:

Stempel zur Bescheinigung auf
a) dem Statut M 3.—
b) dem Protokoll M 3.—

Gegen diesen Kostenansatz erhob der Vorstand der Genossenschaft Er- rung, welche durch Beschluß des Amtsgerichts Z. mit der Begründung ckgewiesen wurde, daß der Stempel von je 3 M auf Grund der Tarif- 77 des Stempelsteuergesetzes richtig berechnet sei. (Entscheidung des mergerichts vom 7. August 1900 I Y. 52 400 Heinitz II. Auflage S. 672). Zur Erläuterung sei hier bemerkt, daß nach Tarifstelle 77 des preußi- Stempelsteuergesetzes vom 30. Juni 1909 einem Stempel von 3 M rliegen: amtliche Zeugnisse in Privatsachen, welche innerhalb der Zu- igkeit der ausstellenden Behörde oder des ausstellenden Beamten erteilt en.

Der Registerrichter war demnach der Ansicht, daß die gemäß § 16 Gen.G. ihm vorzunehmende Bescheinigung der erfolgten Eintragung der utenänderung als ein „amtliches Zeugnis in Privatsachen" nach der führten Tarifstelle stempelpflichtig sei.

In diesem Stadium der Angelegenheit wurde der Reichsverband der chen landw. Gen. um die Erstattung eines Gutachtens darüber gebeten, ie Verwendung des Stempels gerechtfertigt sei oder nicht. Der Reichs- and empfahl, gegen den die Erinnerung der Genossenschaft zurückweisen- Beschluß des Amtsgerichts Z. Beschwerde einzulegen und fertigte eine werdeschrift, in der unter eingehender Begründung ausgeführt wurde, Bescheinigung der Eintragung von Statutenänderungen sei ein Bestand- der gemäß § 159 Gen.G. gebührenfreien Eintragungstätigkeit des Ge- s. Die Bescheinigung sei auch kein „Zeugnis in Privatsachen", da sie ge Durchführung des öffentlichen Registerzwanges und außerdem von swegen erteilt werde; schlimmstenfalls sei aber nur ein einmaliger pel von 3 M fällig geworden, da die Bescheinigung nicht zugleich auf Protokoll und dem nur als Anlage dienenden Statut hätte zu er- n brauchen.

Durch Beschluß des Kgl. Landgerichts in Landsberg a. W. vom Mai 1911 wurde der die Kostenrechnung des Amtsgerichts Z. bestätigende luß dieses Gerichts aufgehoben und der vom Amtsgericht erhobene pelbetrag von 6 M niedergeschlagen. In der Begründung dieses Be- sses heißt es:

„Der Herr Justizminister hat in der allgemeinen Verfügung vom 17. 1900 (Just.Min.Bl. S. 505 § 1 zu c) seiner Ansicht Ausdruck gegeben, die nach § 11 Absatz 4 des Genossenschaftsgesetzes zu erteilenden Be- nigungen nicht als amtliche Erzeugnisse in Privatsachen anzusehen und t nicht zu verstempeln sind, weil sie von amtswegen, nicht auf Antrag Genossenschaft erteilt werden. Diese Auffassung vertritt auch Hummel Specht in seinem Kommentar S. 441. Was von der Bescheinigung § 11 des Genossenschaftsgesetzes gilt, muß natürlich auch von der aus Absatz 3 des Genossenschaftsgesetzes erteilten Bescheinigung gelten. Heinitz Stempelsteuergesetz, S. 672, zitiert zwar eine Entscheidung des mergerichtes vom 7. August 1900 (1. Teil 524, 00) welche diese Be- nigungen für stempelpflichtig erklärt. Allein in der genannten Ent- dung ist weder die allgemeine Verfügung des Herrn Justizministers ksichtigt, noch sind überzeugende Ausführungen gemacht, es ist vielmehr hervorgehoben, daß die Bildung und Ausgestaltung der Erwerbs- und schaftsgenossenschaften in erster Reihe deren Privatinteresse dient und die Eintragung das Interesse der Genossenschaft gefördert wird. Da- rechtfertigt sich aber nicht der Stempelansatz, wenn kraft gesetzlicher chrift die Eintragungsbescheinigungen von amtswegen zu erteilen sind. Damit rechtfertigt sich die Niederschlagung des liquidierten Stempel- ags."

(Deutsche landw. Gen.-Presse.)

Rundschau.

Der Molkerei-Verband der Provinz Pommern auf der Ostdeutschen Ausstellung zu Posen. Die vom Molkerei-Verband der Provinz Pommern im Rahmen der Sonderausstellung von Molkereierzeugnissen der Ost- provinzen in der Ostdeutschen Ausstellung für Industrie, Gewerbe und Landwirtschaft in Posen veranstaltete Sammelausstellung von Butter sowie die bildlichen Darstellungen des Molkerei-Verbandes über die Entwickelung des pommerschen Molkereigenossenschaftswesens erfreuten sich großer An- erkennung.

Von 249 Butterausstellern der 5 Ostprovinzen wurden 31 mit ersten, 46 mit zweiten und 47 mit dritten Preisen ausgezeichnet. Dabei hat die mit 68 Proben beschickte Sammelausstellung des Molkerei-Verbandes am besten abgeschnitten, denn es entfielen auf diese 68 Proben 12 erste, 17 zweite und 15 dritte Preise, zusammen 44 Preise. Es sind mithin 64,7 Proz. der Aussteller des Molkerei-Verbandes mit Preisen ausgezeichnet worden.

Aus der Provinz Pommern war die Ausstellung noch von 13 Molkerei- genossenschaften des Raffeisenverbandes beschickt, denen 3 zweite und 4 dritte Preise zuerkannt wurden.

In der Käseausstellung erhielt die Molkereigenossenschaft Stolp je einen ersten Preis auf Steppenkäse, Holsteiner Magerkäse und Tilsiter Magerkäse, sowie je einen zweiten Preis für Romatour-Vollfettkäse, Lim- burger Vollfettkäse und Tilsiter Halbfettkäse.

Die Lage der Milchwirtschaft in der Provinz Posen im Jahre 1910. Dem von Herrn Prof. Dr. H. Tiemann, Direktor der Versuchsstation und Lehranstalt für Molkereiwesen zu Wreschen, erstatteten Tätigkeits-Bericht dieser Anstalt für 1910/11 entnehmen wir über die Lage der Milchwirtschaft in der Provinz Posen während des Berichtsjahres folgendes:

Das Jahr 1910 war für die Milchwirtschaft der Provinz Posen im allgemeinen günstig. Erst das letzte Drittel brachte einen erheblichen Rück- schlag durch die in der Provinz stark auftretende Maul- und Klauenseuche. Der hierdurch veranlaßte Erhitzungszwang, besonders in der Art und Weise, wie er vielfach zur Durchführung gebracht werden mußte, wurde von den Molkereien außerordentlich unliebsam und störend, ja direkt pekuniär schädigend, empfunden. Wenn demgemäß auch die Nettoverwertung für das einzelne Kilogramm Milch durch Erhöhung der Betriebskosten usw. gegenüber dem Vorjahre etwas gesunken ist, so konnte doch im allgemeinen dank der gegenüber dem Vorjahre günstigeren Durchschnittsverwertung der Butter (124,77 M im Jahre 1910 gegenüber 122,30 M im Jahre 1909) im- merhin eine Nettodurchschnittsverwertung unter Hinzurechnung der Mager- milchverwertung zu 2 ₰ von 9,65 ₰ pro Kg. Milch erzielt werden. Das einzelne Fettprozent konnte durchschnittlich zu ca. 2,94 ₰ netto verwertet werden.

Die Qualität der Posener Butter kann im allgemeinen mit „gut" bezeichnet werden. Die periodischen Butterprüfungen, die sich in den Kreisen der Molkereipraktiker einer immer größeren Beliebtheit erfreuen, was aus der stärkeren Zunahme der Beschickung hervorgeht, tragen wesentlich dazu bei. Mit Hülfe derselben dürfte es auch mit der Zeit gelingen, zu einer einheitlichen Qualität der Posener Butter zu kommen.

Eine recht lebhafte Propaganda wurde in der Provinz zu Gunsten der Rahmlieferung seitens einzelner Maschinenfabriken entfaltet, denen das Auftreten der Maul- und Klauenseuche hierbei recht gelegen kam. Wenn auch die Rahmlieferung an einzelnen Stellen bei recht schwierigen Wegen und weiter Entfernung, zumal, wenn sich eine Molkerei ein größeres Absatzgebiet schaffen will, angebracht sein kann, so ist an die- selbe doch nur mit großer Vorsicht heran zu gehen. Alle Erfahrun- gen, die man bisher in dieser Hinsicht in der Provinz gesammelt hat, sprechen gegen die Rahmlieferung und für die Vollmilchlieferung. Auch die Meinung, daß durch den Übergang zur Rahmlieferung der Seuchenverbreitung Ein- halt getan werden könnte, hat sich, wie die letztjährigen Erfahrungen in der Provinz Posen zeigen, nicht bewahrheitet.

Die Verhältnisse auf dem Käsemarkte waren im verflossenen Jahre sehr günstige. Die Mischmilchkäserei findet in unsern Molkereibetrieben immer mehr Einführung, und mit ihr geht eine stetig steigende Bewertung der Magermilch Hand in Hand. Weniger Anklang findet dagegen die Herstellung von Magermilchpulvern. Die Quarkverwertung war eine gute, und wurden überall annehmbare Preise gezahlt. Besonders erfreulich ist aber, daß der direkte Frischmilchkonsum eine immer größere Ausdehnung in der Provinz gewinnt. In der Stadt Posen wurden wiederum mehrere neue Milchhäuschen aufgestellt. Ebenso gelangten solche auch in einzelnen kleineren Städten zur Aufstellung. Die Bestrebungen zur Förderung der Milchproduktion finden in der Gründung von Milchviehkontrollvereinen usw. ihren Ausdruck. Bezüglich derselben wird auf die kleine Schrift des Direktors der Versuchsstation und Lehranstalt für Molkereiwesen zu Wreschen Dr. Tiemann, betitelt „Das Milchviehkontrollvereinswesen in der Provinz Posen" hingewiesen.

Wochenübersicht über die Schweinepreise. Auf den Schweinemärkten des Inlandes sind größere Veränderungen in der Berichtswoche vom 3. bis 10. September nicht vorgekommen. Kleinen Preissteigerungen an einzelnen Märkten stehen ebensolche Preisnachlässe an anderen Märkten gegenüber. Allgemein sind die Preise gestiegen in Breslau, Magdeburg, Dresden, Ham- burg und Köln, allgemein zurückgegangen dagegen in Frankfurt a. M., München und teilweise in Berlin.

Im allgemeinen unverändert war die Marktlage auf den Schweine- märkten des Auslandes. Ein Rückgang der Preise ist zwar in den Ver- einigten Staaten und in Paris eingetreten, aber an den übrigen Märkten wurden doch nur die Preise der Vorwoche erzielt. In Wien ist eine kleine Preissteigerung wieder eingetreten.

Ungetreuer Molkereigehülfe. Vor der Strafkammer zu Konitz hatten sich vor einigen Tagen der Molkereigehülfe Frz. Treichel aus Borken in Westpreußen und der Milchverkäufer R. Hagemann aus Konitz wegen schweren Diebstahls bzw. Hehlerei zu verantworten. Beide waren früher bei dem Molkereibesitzer Leo in Konitz in Stellung. Treichel borgte damals von Hagemann 16 M und gab ihm dafür im April d. J. von der Butter seines Brotherrn zuerst ein halbes Pfund und dann zu drei verschiedenen Malen im Juli ds. Js. drei, drei und fünf Pfund, welche er aus dem verschlossenen Eiskeller mittelst Einsteigens durch eine Luke entwendete. Hagemann war beim Herausholen der Butter zugegen und nahm dieselbe dem Treichel ab.

Auch einem andern Milchverkäufer gab Treichel im April ds. Js. ein halbes Pfund Butter ab. Die Angeklagten waren geständig. Wegen einfachen und schweren Diebstahls beantragte der Staatsanwalt gegen beide eine Gefängnisstrafe von 4 Monaten und 2 Wochen. Der Verteidiger des Angeklagten Hagemann beantragte dagegen, seinen Klienten nicht wegen Beihülfe zum Diebstahl, sondern evtl. nur wegen Hehlerei bedeutend geringer, als der Staatsanwalt beantragt habe, zu bestrafen. Nach kurzer Beratung wurde Treichel wegen eines einfachen und fortgesetzten schweren Diebstahls zu einer Gefängnisstrafe von vier Monaten 1 Woche und Hagemann wegen Hehlerei und fortgesetzten schweren Diebstahls zu derselben Strafe verurteilt.

Futterernte und Viehhaltung in Westfalen. Zur Besprechung der durch die lange Trockenheit in Westfalen geschaffenen Lage der Landwirtschaft und der zu ergreifenden Maßnahmen hatte der Oberpräsident von Westfalen, Prinz von Ratibor und Corvey, in Gemeinschaft mit dem Vorsitzenden der Westfälischen Landwirtschaftskammer, Freiherrn von Landsberg, die Regierungspräsidenten, die Landräte, den Vorstand der Landwirtschaftskammer, sowie die Vorsitzenden der landwirtschaftlichen Haupt- und Kreisvereine auf den 4. September, nachmittags 3 Uhr, nach dem Landeshause zu Münster eingeladen.

In seinen einleitenden Worten wies der Oberpräsident darauf hin, wie die Aufmerksamkeit der Behörden und der berufenen Vertretung der Landwirtschaft auf die möglichen Gefahren gerichtet sein müßte, welche der Landwirtschaft und der Volksernährung durch die Folgen der übermäßigen Trockenheit drohen. Die gegenwärtige Lage der westfälischen Viehhaltung, namentlich auch mit Beziehung auf die Fleischerzeugung wurde in eingehenden Berichten des Generalsekretärs Dr. Gerland, Zuchtinspektors Schraeder und Zuchtinspektors Brüning geschildert. In Übereinstimmung mit den erstatteten Referaten kam die Versammlung zu der Überzeugung, daß zwar die Futterernte zu wünschen übrig gelassen habe, daß von einer eigentlichen Notlage der westfälischen Landwirtschaft aber nicht gesprochen werden könne, da der erste Futterschnitt sowie auch die Getreideernte nach Menge und Beschaffenheit in den meisten Bezirken Westfalens über den Durchschnitt hinausgehende Erträge geliefert haben. Es konnte daher die von anderer Seite laut gewordene Befürchtung, daß eine vorzeitige Abstoßung von Vieh erforderlich werden und dadurch in der nächsten Zukunft ein gewisser Fleischmangel eintreten könnte, ebenfalls nicht als gerechtfertigt angesehen werden.

Im Anschluß an die Versammlung faßte der Vorstand der Landwirtschaftskammer für die Provinz Westfalen in besonderer Sitzung folgende Beschlüsse:

A. 1. Die Landwirtschaft ist in weitgehendem Maße darüber aufzuklären, daß kein Grund zu einer Abstoßung von Vieh vorliegt, daß ein solches Verfahren vielmehr die erheblichsten Schädigungen für die Zukunft mit sich bringen müßte. Insbesondere ist auf die Besitzer der kleinen Betriebe — Heuerlinge, Arbeiter — dahin einzuwirken, daß sie die Schweinehaltung in dem gewohnten Umfange aufrechterhalten. Gleichzeitig ist bekannt zu geben, auf welche Weise Ersatz für das fehlende Futter beschafft werden kann.

2. Diese Aufklärung hat nicht nur durch Flugblätter und dergl. zu erfolgen, sondern vornehmlich auch auf Vereinsversammlungen und durch persönliche Einwirkung auf die Landwirte. In letzter Hinsicht müßten auch die beamteten Tierärzte, welche bei der Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche in vielfache Berührung mit den Viehbesitzern treten, sowie die Verwaltungsbehörden mit entsprechender Innstruktion durch die Herren Landräte versehen werden.

3. Zur Erleichterung der Futter- und Streumittel-Beschaffung ist nachdrücklichst auf genossenschaftlichen Bezug sowie auf den erlassenen Ausnahmetarif hinzuweisen, dessen Ausdehnung auf Futtergerste und Mais erstrebenswert erscheint.

4. Eine energische Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche ist dringend erforderlich, doch wird empfohlen, bei den in dieser Hinsicht zu erlassenden Anordnungen nach Möglichkeit auf die durch den Futtermangel geschaffene schwierige Lage Rücksicht zu nehmen (nicht zu große Beobachtungsgebiete).

5. Da in vielen Wirtschaften die Beschaffung des nötigen Wassers große Schwierigkeiten macht, erscheint eine möglichste Berücksichtigung etwaiger Anträge auf Entnahme von Wirtschaftswasser, z. B. aus dem Dortmund-Ems-Kanal erwünscht.

6. Etwaigen Bestrebungen auf Suspendierung der Getreidezölle ist entgegenzutreten, weil hierin eine Benachteiligung der Landwirtschaft auf anderen Gebieten liegen müßte, welche die geringen, übrigens noch keineswegs gesichert erscheinenden Vorteile einer solchen Maßnahme weit überwiegen würde. (Die „reinen" Futtermittel gehen schon jetzt zollfrei ein, Futtergerste zu dem Zoll von nur 1,30 ℳ pro Dz.)

B. 1. Die gesamte Bevölkerung, und zwar in erster Linie diejenige der Städte, ist dahin aufzuklären, daß ein Fleischmangel zur Zeit nicht vorliegt und auch nicht zu befürchten ist. Die in den letzten Jahren eingetretene Verteuerung des Fleisches ist ebenfalls weniger auf einen Mangel an Schlachtvieh, und einen dadurch bedingten hohen Stand der Viehpreise, als vielmehr auf eine einseitige Erhöhung der Fleischpreise über die Entwicklung der Viehpreise hinaus zurückzuführen.

2. Bei der Wichtigkeit der Fleischpreisgestaltung für die gesamte Volkswirtschaft werden die Herren Regierungspräsidenten gebeten, die Verwaltungen der größeren Städte auf die in den Städten bestehende weitgehende Spannung zwischen Vieh- und Fleischpreisen aufmerksam zu machen und sie zu ersuchen, dieser ungesunden Entwicklung besondere Beachtung zuzuwenden.

Geschäftliche Nachrichten. Molkereibesitzer Greifelt verkaufte seine in Plessen (Westpr.) gelegene Molkerei für 39 000 ℳ an den Molkereiverwalter Wilh. Dreger. — Am 1. Oktober wird in Thamm (Kr. Glogau) eine Molkerei eröffnet. — Die neue Meierei in Bestoft (Schlesw.-Holst.) ist seit kurzem in Betrieb. — Die in Konkurs befindliche Molkerei von Karl Twiehoff in Riesenbeck (Westf.) ging durch Kauf in den Besitz des Herrn Fritz Wassermann, Osnabrück, über. Von diesem hat die Firma M. Neuhaus Söhne, Riesenbeck, die Molkerei wiedergekauft. — Die Genossenschaftsmolkerei Loizenkirchen (Bayern) sah sich gezwungen, infolge des durch die Futternot hervorgerufenen Milchmangels den Betrieb einzustellen. — Milchhändler aus Gelsenkirchen beabsichtigen in Friedrichsdorf (Westf.) eine neue Molkerei zu errichten. — Eine neue Ge-

...enschaftsmolkerei soll in Sudden (Bez. Münster) errichtet werden. — ...1. September eröffnete Molkereibesitzer Moldtmann in Friedheim ...ssen) seine neue Dampfmolkerei mit Käserei. — In Rambin (Pomm.) ...ad vor einigen Tagen eine Versammlung von Landwirten behufs Grün...ng einer Molkereigenossenschaft statt. — Fünfzehn Mitglieder des Essener ...lchhändler-Vereins haben zum Betriebe einer Molkerei eine Gesellschaft ...n beschränkter Haftung gegründet. Der Sitz des Betriebes ist in Vreden ...i Borken in Westfalen. — In Drausnitz (Kr. Tuchel) ist eine neue ...lkereigenossenschaft gegründet worden, ebenfalls in Pantau (Kr. ...chel). — Um weiteren Erhöhungen des Milchpreises entgegen zu treten, ...nen die Gewerkschaften in Sonneberg (Thür.) die Errichtung einer ...lchzentrale.

Sprechsaal.

Kühlung der Milch in bäuerlichen Betrieben. Den Ausführungen des ...rn F. in S. über obiges Thema stimme ich vollständig bei. Schon in ...ner vorigen Stellung konnte ich beobachten, daß gerade die Genossen, ... Berieselungskühler hatten, am meisten saure Milch einlieferten. Die ...ache war immer ungenügende Reinigung der Apparate. Daher empfahl ...i bei der Gründung der hiesigen Genossenschaftsmolkerei vor vierzehn ...ren, keine Berieselungskühler anzuschaffen.

Wir haben jetzt 115 Genossen, unter denen alle Wirtschaftsgrößen von ...ier bis 120 Kühen vertreten sind. Alle kühlen die Milch durch Hinein...en der Kannen in kaltes Wasser. Die kleinen Lieferanten haben dazu ...zkübel, die mittleren und großen haben sich in der Nähe des Brunnens ...nentbassins nach meinen Angaben mauern lassen. Diese Bassins sind den ...rtschaften entsprechend so angelegt, daß sie auch in der Zeit der größten ...lchproduktion genügen. Der Boden hat Gefälle und ist an der tiefsten ...lle mit einer durch einen Holzstöpsel verschließbaren Öffnung versehen, ...nit das Wasser oft erneuert und das Bassin leicht gereinigt werden kann. ...s Bassin ist etwas tiefer als die Kannen hoch sind. Ringsherum sind ...den Wänden senkrechte Schlitze angebracht, und zwar so, daß das Wasser ...äuft, wenn es bis zum Kannenhals reicht. Die Schlitze, die so schmal ..., daß keine Mäuse usw. hineinkriechen können, haben auch noch den ...eck, frische Luft hindurchgehen zu lassen, wenn das Bassin geschlossen ist. ... erforderlichen Beschläge zu einem verschließbaren Holzdeckel werden ...ich mit eingemauert.

Mit diesen Kühlbassins haben wir sehr gute Resultate erzielt. Es wird ... sehr selten saure Milch angeliefert, so daß wir auch bei der größten ...ze die Vollmilch auf 85—90 Grad erhitzen können. Allerdings muß ich ...nerken, daß ich von vornherein die Milchkontrolle scharf gehandhabt und ...ezsäuerte und saure Milch stets zurückgeschickt habe. D. in B. (434

Hohe Milch- und Butterpreise. Die anhaltende Dürre des jetzigen ...mmers hat es mit sich gebracht, daß die Nachfrage nach frischer Milch ...d Molkereibutter ständig gewachsen ist und eine Erhöhung der Preise ...t sich brachte. In Gegenden mit lebhaftem Frischmilchverbrauch wird ... Butterproduktion kaum noch lohnend sein. Hierdurch bekommen die ...ineren Privatbetriebe, sowie weniger widerstandsfähige Genossenschafts...lkereien ein schweres Dasein. Leider ist auch durch die noch immer ...rschende Maul- und Klauenseuche eine Steigerung in der Milchproduk...n ausgeschlossen. Wenn schon in dem futterreichen Jahre 1910 der ...tsche Konsum in Molkereierzeugnissen stark vom Auslande gedeckt werden ...ßte, so wird das Jahr 1911 fraglos noch höhere Einfuhrziffern aufweisen. ...Jahre 1910 betrug unsere Einfuhr:

	Doppelzentner	Geldwert
an Milch, frisch	372 195	4 835 000 M
„ Rahm	221 576	28 805 000 „
„ Milchbutter	414 271	90 725 000 „
„ Butterschmalz	6 739	1 483 000 „
„ Hartkäse	189 737	25 925 000 „
„ Weichkäse	18 968	3 016 000 „
	zusammen	154 789 000 M

Der Wert der Ausfuhr betrug nur 2 462 000 M. Den deutschen Land...rten gingen verloren rund 152 Millionen Mark. Rechnet man den Ertrag ...ier Kuh jährlich auf 300 M, so würde Deutschland über 500 000 Kühe ...hr nötig haben, um die allernotwendigsten Nahrungsmittel, Milch und ...tter, selbst zu erzeugen. Wir besitzen 11 Millionen Kühe und können ... richtiger Wirtschaftsführung die fehlende halbe Million Kühe jeden...ls auch noch füttern. Die in den letzten Jahren in Deutschland ent...ndenen Milchproduzenten-Vereinigungen werden ihrer Aufgabe, mehr und ...ssere Milch an den Markt zu bringen, gerecht werden, sobald die Milch...rkaufspreise die Vermehrung der Gestehungskosten decken.

Von einer Futternot im wahren Sinne des Wortes kann eigentlich ...cht gesprochen werden. In vielen Gegenden ist der erste Heuschnitt vor...züglich ausgefallen. In fürsorglichen Wirtschaften hat man aus dem letzten ...hre noch Futter vorrätig, und infolge des trockenen Sommers ist die ...samte Strohernte qualitativ gut eingekommen, so daß Futterstroh jeden...lls genügend vorhanden sein dürfte. Da bereits billigere Frachten für ...uhfutter usw. durch die Eisenbahn bewilligt worden sind, so wird ein ...stausch möglich sein. Es wäre jedenfalls vollständig verkehrt, wenn ... die kleineren Landwirte verleiten lassen wollten, Milchkühe oder Stärken ...zuschaffen. Selbst wenn sie in nächster Zeit Futter zukaufen müßten, ...zu die bereits überall bestehenden ländlichen Konsumvereine, sowie auch ...e Raiffeisen-Spar- und Darlehnskassen nötigenfalls billige Kredite her...ben, so ist ihnen dringend zu raten, ihren Viehbestand nicht zu ver...leudern. Um die Zufuhr von Milch nach den Großstädten und ...dustrieplätzen tunlichst zu vermehren, bzw. die sinkende Produktion ...fzuhalten, muß eine Ersparnis an Vollmilch in den ländlichen ...irtschaften empfohlen werden. Für Aufzuchtzwecke läßt sich z. B. anstelle ...n Vollmilch der Kunstrahm „Sana“ verwenden. Die Firma Koppitz und ...vers in Sonderburg (Schlesw.-Holstein) fabriziert schon seit Jahren so...nannten Kälberrahm, er macht sich überall da bezahlt, wo die Vollmilch ... einem höheren Preise als 10 ₰ verwertet wird. Dies dürfte jetzt bei ...len Molkereien der Fall sein. Die jungen Kälber werden durch eine ...ischung von Vollmilch, Magermilch und Sana vorteilhaft ernährt. Nach ...n aus der Praxis vorliegenden zahlreichen Zeugnissen hat sich der ...lberrahm gut bewährt, auch ist er für die Aufzucht von Ferkeln bestens ...pfohlen. Die Preise ab Sonderburg sind in folgenden Packungen: für ...lber 10 Dosen zu je 10 Pfund 38 M, für Schweine 10 Dosen zu je 10 Pfund

35 M; in Fässern: für Kälber 100 Pfund 35 M, für Schweine 30 M. Jedenfalls werden die Besitzer von Molkereien und die Betriebsleiter der Genossenschaften gut tun, die Landwirte auf Kälberrahm hinzuweisen.

Ferner wird als Vollmilchersatz bei der Aufzucht von Milchvieh die „Zuckerflocke" der Tätosinwerke Fiddichow bei Stettin in Pommern von tierärztlicher Seite empfohlen. Die Zuckerflocken bestehen aus aufgeschlossenen Kartoffelflocken, denen als verzuckerndes Mittel ein diastasereiches Mehl zugemengt wurde. Zuckerflocken sind auch für Ferkelaufzucht vorzüglich geeignet. Ein Postpacket kostet M 3 franko. Bei größeren Bezügen tritt Preisermäßigung ein.

Den sich mit Schweinezucht und Mast beschäftigenden Lesern, dürfte bekannt sein, daß Comfrey ein vorzügliches Grünfutter für alle Schweine ist. Wenn sich die Betriebsleiter, soweit sie einige landwirtschaftliche Kenntnisse besitzen, mit ihren Milchlieferanten wegen Anstellung geeigneter Fütterungsversuche ins Einvernehmen setzen, so wird zweifellos eine erhebliche Menge Milch für den Konsum frei werden. Und wo die Milch nicht in den Konsum geht, würde sie unserer Butterproduktion sehr zu statten kommen.

In verschiedenen Molkereien, namentlich in den westdeutschen, gebrauchte man früher die Vorsicht, sich in den butterbilligen Monaten für den Bedarf der Milchlieferanten mit Butter zu versorgen. Die Butter wurde in Steintöpfe geschlagen und für den Herbst zurückgestellt. Im Juni hatten wir in Berlin eine Notiz von M 108. Im August sind wir von 123 auf 145 M gestiegen und wenn auch jetzt die Notiz nur M 138 lautet, so wird doch, ganz abgesehen von der erheblichen Ersparnis für die zurückgestellte Butter, die betreffende Molkerei in den Stand gesetzt, ihren Abnehmern mehr Butter zu liefern, als wenn auch die Milchproduzenten täglich Butter haben wollen. Bei vielen Molkereien und namentlich ländlichen Genossenschaften dürfte sich eine Ausdehnung ihrer Milchlieferzone empfehlen. Es gibt immer noch Genossenschaften, die bezüglich der Heranschaffung der Milch kleinlich sind und größere Anfuhrkosten nicht bezahlen wollen. Die bedauerlicher Weise eintretende Zersplitterung der genossenschaftlichen Betriebe ließe sich vielfach aufhalten, wenn die Zentralstelle den weiter ab wohnenden Landwirten bezüglich der Fuhrkosten mehr entgegen käme. Statt der in den letzten Jahren aufgetauchten Kleinbetriebe sollte man lieber Rahmstationen einrichten oder die Anfuhr von Rahm zulassen.

Für den geschäftlichen Erfolg einer Molkerei ist nicht nur nötig, daß sie erstklassige Produkte, also in unserem Falle feinste Tafelbutter auf den Markt bringt, sondern daß die Geschäftsleitung es auch versteht, die Butter gut zu verwerten. Ist Absatz in der Nähe nicht vorhanden, so sind die Butterverkaufsverbände dazu berufen, durch den gemeinschaftlichen Verkauf bessere Preise zu erzielen, als wenn die einzelne, namentlich die kleinere Molkerei mit ihrer schwachen Produktion sich auf den Vertrieb einläßt.

Der manchen Landwirten eigene Starrsinn verhindert es leider, daß alle Genossenschaften rentabel arbeiten. Es kommt oft genug vor, daß am Sitze einer Molkerei besonders „kluge" Milchviehbesitzer noch selbst die häusliche Butterei betreiben. In jetziger Zeit haben die Molkereien sicher eine vorzügliche Milchverwertung und dürfte es den Betriebsleitern nicht schwer fallen, auch die noch zurückhaltenden Milchviehbesitzer zur Milchlieferung zu gewinnen. Man muß sich nur persönlich um die Leute bemühen, und findet dann oft mehr Entgegenkommen, als man gedacht hat. Wo der Betriebsleiter Tantiemen vom Umsatz erhält, hat er auch selbst ein Interesse daran, möglichst alle Milch aus dem Distrikt seiner Molkerei zu verarbeiten. Bei der bedeutenden Wertsteigerung der Butter wird es vielfach möglich sein, höhere Anfuhrkosten für die Milch aufzuwenden, als in früheren Jahren. Die vermehrte Milchmenge wird jedenfalls die gesamten Betriebskosten verbilligen und dadurch immer neue Milchlieferanten gewinnen helfen. Schließlich dürfte auch den unsoliden Gründungen kleiner Molkereien energisch vorgebeugt werden, wenn die Besitzer und Betriebsleiter von Molkereien mit ihren Lieferanten gemeinsam verkehren und berechtigte Wünsche der letzteren rechtzeitig berücksichtigt werden. Voraussichtlich werden die hohen Milch- und Butterpreise noch lange Zeit anhalten, so daß eine Berücksichtigung der hier gemachten Vorschläge günstige Ergebnisse zeitigen wird. P.....s, Berlin. (426

Herstellung von Ziegenkäse. (Weitere Antwort auf die betr. Anfrage in Nr. 70.) Ein feiner, wohlschmeckender Ziegenkäse wird erzielt, wenn die zu verarbeitende Menge Milch aus ungefähr zwei Teilen Ziegenmilch und einem Teile halbfetter Kuhmilch besteht. Die Fabrikationsweise des Ziegenkäses kommt der des französischen Weichkäses nahe, so daß die Milch bei 30 Gr. C. eine Gerinnungsdauer von ungefähr vier Stunden haben muß. Der Labzusatz muß also entsprechend der Menge der Milch und der zu beobachtenden Gerinnungsdauer sehr gering sein. Nachdem die Milch dick gelegt und in kleine Würfel geschnitten worden ist, gibt man entsprechend der vorhandenen Milchmenge Kümmel hinzu und verzieht nun einmal sehr vorsichtig, langsam und gleichmäßig, damit ein Flockigwerden der Käseteilchen vermieden wird. Man muß unmittelbar nach dem Verziehen so schnell als möglich den Bruch in die Formen schöpfen, damit ein Nachdicken und somit ein Härterwerden des Käses nicht stattfinden kann. Alsdann muß der Käse durch beständiges Wenden möglichst von der Molke befreit werden.

Nachdem der Käse genügend abgelaufen und fest geworden ist, salzt man ihn nur einmal und läßt ihn dann gut trocknen. Die weitere Behandlung des Käse muß der Geschicklichkeit des Käsers überlassen bleiben und muß sich auch jeweils nach den örtlichen Kellerverhältnissen richten. Daß Weichkäse einen trockeneren Reifungsraum verlangen, ist wohl als bekannt vorauszusetzen. Vor allen Dingen ist der Ziegenkäse vor Pilzbildung zu bewahren, da derselbe einen bitteren Geschmack annimmt.

Was die Verwertung von Ziegenkäse anbetrifft, so kann ich sagen, daß wir bei einem Engrosverkaufspreis von 40 ₰ pro Stück und einem Einkaufspreis von 12 ₰ pro Liter Ziegenmilch einen Gewinn von 9 bis 10 ₰ pro Käse erzielen. Drei Liter frische, süße Milch müssen bei richtiger Arbeitsweise einen Käse von etwas mehr als einem halben Pfund ergeben. Ansaure Milch, oder zu hohe Temperatur, zu starke Labgabe und zu langsame Arbeitsweise beeinträchtigen sehr die Ausbeute und demgemäß auch die Verwertung.

Ob Sie für Ziegenkäse leicht lohnenden Absatz finden, läßt sich ohne weiteres nicht beantworten. Wenn man tüchtiger Geschäftsmann ist und sich auf Reklame und Offertemachen versteht, läßt sich ein bestimmtes Quantum Käse wohl absetzen. Der Konsum von Weichkäsen ist in Deutschland nicht so groß, wie beispielsweise in Frankreich, und daher ist es oft

[W]er, Abnehmer für denselben zu finden. Als Absatzgebiet kämen zunächst [ih]re Butter- und Käseverkaufsstellen sowie Molkereiläden, Delikateß- und [Kol]onialwarenhandlungen, schließlich Hotels, Restaurationen usw. in Frage. Süße Ziegenmolke klärt man am besten durch Filtrieren mittels [Fal]tefilter, Käsetuch, Barchent oder dergleichen, andere Mittel, um [..], trinkfertige Ziegenmolken zu erhalten, gibt es nicht. Pasteurisieren [ni]cht absolut nicht den Geschmack der Molke. Ihr ergeht es hierbei wie [der] Milch, denn ein Glas frische, rohe Milch, in richtiger Weise behandelt [und] von gesunden Kühen stammend, ist auch schmackhafter und zuträglicher, [al]s die, deren chemische Zusammensetzung durch Pasteurisieren verändert [wor]den ist. Molke ist an und für sich nicht gerade wohlschmeckend, ge[z]eige denn pasteurisierte Ziegenmolke. G. P. in W. (433

Bau eines Schweinestalles. (Antwort auf die betr. Anfrage in Nr. 70.) [Da] die Rentabilität der Schweinezucht zu einem großen Teile von der [Zwe]ckmäßigkeit des benutzten Stalles abhängt, so sind vor dem Bau eines [solch]en gründliche Überlegung und eingehender Erfahrungsaustausch wohl [am] Platze.

Als Stalltier, zu dem das Schwein in mit Molkereien verbundenen [Mas]tanstalten geworden ist, macht dasselbe gewisse Ansprüche an die Stal[lu]ng, welche unter allen Umständen zu erfüllen sind. Infolge der verhält[nis]mäßig großen Aufnahme von Futter, das in den Molkereien außerdem [meis]tens noch sehr wasserhaltig ist, arbeitet der Organismus des Schweines [leb]haft und atmet und dunstet dasselbe viel Feuchtigkeit aus, mit der sich [die] Stalluft bereichert, die dann bei ungenügendem Luftwechsel auf die [Sch]weine niederschlägt, wodurch dieselben für Erkältungen sehr empfänglich [wer]den. Aber wenn es auch gelingen sollte, Erkältungen zu verhüten, [auf] jeden Fall wirkt die feuchte Luft erschlaffend auf den Organismus des [Sch]weines ein, eine schlechte Futterverwertung nach sich ziehend.

Um die Entstehung feuchter Stalluft wirksam zu verhindern, kommt es [vor] allem darauf an, daß der Stall an geeigneter Stelle angelegt und der [Sta]llboden in entsprechender Weise hergerichtet wird. Gestatten es die ört[lich]en Verhältnisse, so sollte man einen etwas erhöhten, trockenen Platz als [Bau]platz wählen, den man am besten drainiert. Kann man dies nicht und [ist d]er Boden nicht an und für sich durchlässig, so empfiehlt es sich, auf [dens]elben eine Schicht Schlackenasche zu bringen und diese, um ein Hinauf[stei]gen der Bodenfeuchtigkeit zu verhindern, mit einer stärkeren Lehmschicht [zu b]edecken. War man früher der Ansicht, daß der Zementboden der ge[eign]etste Belag für Schweineställe sei, so ist man heute vielfach der Meinung, [daß] ein in Kalk gelegter Backsteinfußboden, dessen Fugen man mit Zement [ver]gießt, jenem vorzuziehen sei. Bei beiden Fußbodenarten muß auf zweck[mäß]ige Anlage und gutes Funktionieren der Jaucherinnen gesehen werden.

Alsdann käme die Einrichtung wirksamer Ventilationsvorrichtungen [in] Betracht. Ich habe verschiedene Einrichtungen dieser Art kennen ge[lern]t und rate Ihnen, dieselben folgendermaßen herzustellen. Zur Ab[füh]rung der verbrauchten Luft bauen Sie in das Dach nach dem Plan des [Sta]lles 2—3 Luftschlote, die bis zirka 1 Meter unter die Stalldecke geführt [wer]den und über das Dach hinausragen und mit Saughauben versehen [sind]. Die Zuführung der frischen Luft geschieht durch seitliche Luftlöcher, [die] jedoch nicht unter der Decke, sondern in Höhe von zirka 1 Meter über [dem] Stallboden angelegt werden. Im Stallinnern münden dieselben in [eine]n kleinen Luftschlot, der die eindringende Luft bis nahe unter die [Sta]lldecke führt, wodurch eine Erwärmung derselben bewirkt wird, bevor [sie] in den unteren Stallraum dringt. An der oberen Öffnung des Luft[zuf]ührungskanals ist eine dichtschließende Klappe angebracht, die bei starkem [Wi]nd und großer Kälte die Abstellung einer zu starken Luftzufuhr in ein[fach]ster Weise ermöglicht. Bei einer derartigen Lüftungsanlage tritt die [Gef]ahr der Erkältung der Tiere nicht ein, selbst wenn man den Stall auf [nied]rige Temperaturen hält, da das Schwein durch Abhärtung in frühester [Jug]end leicht daran zu gewöhnen ist, sich bei verhältnismäßig niedrigen [Tem]peraturen wohl zu befinden. Da eben soviel verbrauchte Luft abzu[führ]en ist, wie frische zuströmt, so muß die Summe der Querschnitte der [Eins]trömungsöffnungen der Summe der Querschnitte der Abzugsöffnungen [gle]ich sein. Um die Abzugsschächte unabhängig von Sonnenschein und Wind [stän]dig in Tätigkeit zu erhalten, ist es notwendig, dieselben mit einem [Lu]ftsauger zu versehen, da diese keinen Druck des Außenwindes auf die [Sch]lotmündung gestatten, sondern vielmehr die Kraft desselben zum Ab[zie]hen der verbrauchten Luft nutzbar machen. Eine solche Entlüftungs[anl]age besorgt die nötige Lufterneuerung zufriedenstellend, und das sonst bei [schw]erer Luft vorkommende Tropfen der Wände unterbleibt gänzlich. Ven[ti]lationseinrichtungen, die man durch einfaches Einhauen von Löchern in [die] Seitenwände unter der Stalldecke schafft, erfüllen ihren Zweck infolge [der] durch sie hervorgerufenen Luftstauungen nur in geringem Maße und [w]irken besonders für stark belegte Ställe eine nur ungenügende Luft[ern]euerung.

Als Lichtträger empfehlen sich gute, dicht schließende Eisenfenster, die [sich] um eine wagerechte Achse drehen und zum Verstellen eingerichtet sind. Als Tröge würde ich Tontröge wählen, die leicht zu reinigen und, [sorg]fältig eingesetzt, überaus haltbar sind. Die Abmessung der Tröge soll [re]ichlich groß sein, um zu verhindern, daß die schwächlichen Tiere vom [Tro]ge zurückgedrängt werden und in der Ernährung zurückbleiben, und zwar [rec]net man 35—40 Zentimeter Troglänge für ein Schwein. Eine etwas [bess]ere Ausnutzung der Stallfläche erzielt man, wenn man die Mittelwände [der] Ställe etwas kürzer mauern und in diesen die Türhaken anbringen läßt, [d]alsdann die Türen schräg in den Stall hineingehen und man immerhin [fü]r jedem Stall zirka 30 Zentimeter für den Trog gewinnt.

P. F. in S. (432

Anfragen an den Leserkreis.

Die Redaktion ersucht freundlichst um gefällige Beantwortung nachstehender Anfragen [durch] solche Leser, welche in der Lage sind, die gewünschte Antwort erteilen zu können. Jede [betr]effende und zum Druck gelangende Antwort werden wir angemessen honorieren.

Badeanstalten in Verbindung mit Molkereien. Von verschiedenen [Seit]en wird bei uns der Wunsch geäußert, wir möchten in Verbindung mit [uns]erer Molkerei eine Badeanstalt bauen. Bezugnehmend hierauf gestatten [wir] uns die Anfrage, ob vielleicht irgendwo derartige Anlagen in Mol[kere]ien bestehen und ob dieselben rentabel sind. Es handelt sich um ein [Geb]irgsdorf, wo sich im Sommer viele Sommerfrischler aufhalten. Es ist [z]war eine großartige Wasserleitung, aber einen Fluß oder Bach, in [welc]hem man baden könnte, gibt es eine Stunde im Umkreise nicht. Wie [.] müßte die Anlage evtl. gemacht werden; was für Bäder wären wohl [ge]bracht; welche Firmen richten derartige Anlagen ein und wie teuer würde eine solche? Molkereien, welche Erfahrungen in dieser Angelegenheit gesammelt haben, bitten wir um ausführliche Auskunft.

Molk. St. (2363

Karbolineumgeruch in einem Eiskeller. Wir haben im November vorigen Jahres unsern Eiskeller mit Karbolineum gestrichen. Der Geruch davon ist jetzt noch so stark, daß wir weder im Eiskeller noch im Vorraume Butter aufbewahren können. Mit welchem Anstrich müssen wir jetzt den Keller versehen oder was ist sonst zu tun, damit der Geruch verschwindet?

Molk. P.-N. (2366

Briefkasten.

O. A. 1. Gegen die Einquartierung können Sie sich, wenn Sie geeignete Räume zur Gewährung der Unterkunft haben, nicht sträuben. — 2. Es handelt sich in dem mitgeteilten Falle um keinen Unfall, der sich im Betriebe ereignet hat; Sie haben daher auch keinen Anspruch auf Unfallrente. (2356

S. A. in A. Die Beantwortung der Frage, mit welcher Frist dem in Ihrer Molkerei angestellt gewesenen Expedienten gekündigt werden konnte, hängt davon ab, ob er als Handlungs- oder als Gewerbegehülfe anzusehen war. Wie Sie uns schreiben, haben Sie ihm beim Engagement mitgeteilt, daß er auch Molkereiarbeiten mit verrichten müßte. Daraus ist zu entnehmen, daß er vorwiegend für kaufmännische Dienstleistungen (Kontorgeschäfte und Mitwirkung bei den übrigen den Warenumsatz betreffenden Geschäften) engagiert war. In einem solchen Falle gilt er als Handlungsgehülfe und Sie konnten ihm nur zum Schluß eines Kalendervierteljahres unter Einhaltung einer Kündigungsfrist von 6 Wochen die Stellung kündigen (§§ 59, 66 H.G.B.). Wir möchten Ihnen nicht raten, es auf den Ihnen angedrohten Prozeß ankommen zu lassen, sondern wir empfehlen, den jungen Mann, der sich jetzt auf Ihre Kosten dort am Orte einlogiert hat, bis zum 30. ds. Mts. weiter zu beschäftigen. (2344

O. in C. Wenn Sie in Verbindung mit der von Ihnen beschriebenen Molkerei noch gegen Entgelt schroten wollen, so üben Sie dadurch das Müllergewerbe aus und Sie sind verpflichtet, dieses Gewerbe bei der Gemeindebehörde Ihres Ortes anzumelden (s. Molk.-Kal. S. 17). Einen besonderen Gewerbeschein brauchen Sie nicht. (2353

J. C. B. Sie haben an den Sohn, der die Wirtschaft vom Vater übernommen hat, keinen Anspruch auf Milchlieferung, es sei denn, daß er ausdrücklich in den zwischen Ihnen und dem Vater geschlossenen, noch laufenden Milchlieferungsvertrag eingetreten ist. Wenn der Vater den Hof in der Absicht übertragen hat, sich seiner vertraglichen Lieferungspflicht Ihnen gegenüber zu entziehen und der Sohn diese Absicht bei Übertragung des Hofes gekannt hat, so wäre diese Übertragung allerdings als unwirksam anfechtbar. Sie werden wohl aber schwerlich beweisen können, daß in einer solchen dem Sohne bekannten Absicht die Hofübertragung vorgenommen worden ist; aus diesem Grunde können wir auch zu einem kostspieligen Anfechtungsprozeß nicht raten. (2357

M. M. 100. Ein Abzug von 37½ ℳ von dem Kaufpreise für 41 Tonnen Butter berechtigte Sie nicht, selbst wenn dieser Abzug unberechtigt war, die vertraglichen Weiterlieferungen einzustellen; Ihre Lieferungsweigerung war nach den Umständen, insbesondere wegen der verhältnismäßigen Geringfügigkeit des abgezogenen Betrages, ein Verstoß gegen Treu und Glauben (§ 320 Abs. 2 B.G.B.). Der Käufer kann daher mit Recht wegen der Nichtlieferung der rückständigen Buttermenge Schadenersatz fordern. Die Höhe des Schadenersatzes richtet sich nach der Menge, die Sie unter Berücksichtigung der diesjährigen Dürre von dem abgeschlossenen Quantum noch hätten liefern können. Unter Kleinverkauf fällt im Sinne Ihres Vertrages diejenige Butter, die Sie in kleinen Mengen an Ihre Abnehmer — gemeint sind hiermit wohl nur Privatkunden — absetzen. Wir raten, um weitere Prozeßkosten zu vermeiden, zu einer gütlichen Einigung. (2348

M. in Sch. Da Ihr Quarkabnehmer nichts dagegen eingewendet hat, daß Sie ihm den ganzen Sommer hindurch wöchentlich nur 5 Tonnen anstatt der abgeschlossenen 6 Tonnen geliefert haben, so hat er durch sein Stillschweigen sich mit der gelieferten Menge einverstanden erklärt (§§ 377, 378 H.G.B.). Er kann daher jetzt, nachdem die Quarkvorräte knapp geworden und die Preise in die Höhe gegangen sind, nicht noch Nachlieferung fordern. — Soweit die diesjährige Dürre es Ihnen unmöglich macht, das noch abgeschlossene Quantum zu liefern, sind Sie von der Lieferungspflicht befreit und es kann der Abnehmer für das nichtgelieferte Quantum keinen Schadenersatz fordern. (2329

Molk. B. Haben Sie mit Ihrem Verwalter wegen der Kündigung nichts anderes vereinbart, so galt die am 1. Juli ds. Js. ausgesprochene Kündigung für den 30. September ds. Js. und bis dahin hat der Verwalter gegen Sie einen Anspruch auf die sämtlichen ihm vertraglich zugesicherten Dienstbezüge, also auf das bare Gehalt, die Naturalbezüge usw. (s. §§ 133 a, aa Gew.-O., Molk.-Kal. S. 11/12). Hierauf muß er sich das Einkommen, das er bis zum 30. September aus der neuen Stellung bezieht, anrechnen lassen. — Die Forderung des Verwalters auf 1 Proz. Vermittlungsprovision halten wir nach Lage der Sache für unberechtigt; einen klagbaren Anspruch auf Provision würde er nur dann haben, wenn der Kaufvertrag infolge des Nachweises oder infolge der Vermittlung des Verwalters zustande gekommen ist; dies ist doch aber, wie aus Ihren Mitteilungen zu entnehmen ist, nicht der Fall. Daß Sie dem Verwalter für seine Mitwirkung beim Verkauf eine mäßige Vergütung zahlen, halten wir im Hinblick auf Ihr Versprechen für in der Ordnung. (2317

M. N. Sie können den Verkäufer, durch dessen unwahre Angaben Sie geschädigt worden sind, schadenersatzpflichtig machen. Die Höhe des Schadens entzieht sich unserer Berechnung; Sie müssen den Schaden, wenn Sie ihn nicht selbst berechnen können, unter Zuziehung geeigneter Sachverständiger ermitteln. In Höhe Ihres Schadens können Sie gegen das Rest-Kaufgeld, das Sie noch schulden, aufrechnen. Haben Sie aber für das Restkaufgeld Hypothek mit Ihrem Grundstücke bestellt und sind die Rechte aus dieser Hypothek vom Verkäufer an einen Dritten abgetreten worden, so können Sie diesem gegenüber mit Ihrer Forderung nur dann aufrechnen, wenn er vor oder bei Erwerb der Hypothek von Ihrer Gegenforderung gewußt hat. Dies ist so ohne weiteres nicht anzunehmen. Das beste wird sein, Sie wenden sich, um bei Wahrung Ihrer Interessen nichts zu versäumen, an einen tüchtigen beim dortigen Landgericht zugelassenen Rechtsanwalt. (2334

G. H. Der mündliche Kaufvertrag über das Buttergeschäft ist giltig. Der Vertragsbruch des Verkäufers, der das Geschäft jetzt an einen andern verkauft und übergeben hat, berechtigt Sie, Schadenersatz zu fordern; dessen Höhe können wir von hier aus nicht berechnen. Sie müssen aber im Falle eines Prozesses beweisen können, daß Sie mit dem Verkäufer den Kaufvertrag abgeschlossen haben. Sie haben hierüber weder etwas Schriftliches noch Zeugen, es käme also auf einen Eid des Verkäufers an. Schwört er ab, so würden Sie mit der Klage abgewiesen werden und hätten die Kosten des Prozesses zu tragen. Wir würden zu einem Prozesse, dessen Ausgang von einem Eide des Gegners abhängt, nicht raten. (2333

G. Z. Diejenigen Gelder, die von Ihrem Dienstmädchen und Ihrem Gehülfen Ihnen gestohlen und vom Gericht beschlagnahmt worden sind, müssen Ihnen nach Beendigung der Untersuchung und geeignetenfalls schon vorher von Amts wegen zurückgegeben werden, ohne daß es eines Urteils hierüber bedarf (§ 111 Straf-Prozeß-Ordnung). Dieser Vorschrift unterliegen aber nicht die durch die gestohlenen Gelder von den Angeklagten angeschafften Sachen. Wenn also das Dienstmädchen, das sich von dem Ihnen gestohlenen Gelde eine vollständige Aussteuer angeschafft hat, nicht ihre Zustimmung erklärt, daß die Aussteuer an Sie herausgegeben wird, so müßten Sie die Einwilligung zur Herausgabe im Zivilprozeß erzwingen. (2305

A. D. S. Wenn Sie die Milch von den verseuchten Gehöften getrennt von der andern verarbeiten und wenn diese Milch auf den Gehöften vor der Ablieferung gekocht wird, so ist anzunehmen, daß Sie zur nochmaligen Erhitzung derselben in der Molkerei nicht verpflichtet sind. Aus Ihrem Schreiben scheint hervorzugehen, daß die bei Ihnen mit der Kontrolle betrauten Polizeidiener von der richtigen Ausführung der Kontrolle wenig Ahnung haben, da sich die Angaben derselben bezüglich der Milch vollständig widersprechen. Im Hinblick darauf können Sie es bei einer Bestrafung evtl. auf gerichtliche Entscheidung ankommen lassen. Die Milch muß bis auf 85 Gr. C. erhitzt werden. Im übrigen müssen Sie sich an die von Ihrem Landrate erlassenen Vorschriften halten. (2350

R. A. Sie hätten vor Übernahme der Vertretung mit dem Verwalter vereinbaren sollen, welche Vergütung Sie für die Vertretung bekommen sollten. Uns scheint ein Lohn von 20—22 ℳ wöchentlich neben freier Station und Vergütung der Reisekosten ausreichend zu sein. — Besten Dank für Einsendung des Zeitungsausschnittes. Wir haben diese Reklameausartung, gegen die gesetzlich nichts zu machen ist, schon vor einigen Monaten im Sprechsaal unserer Zeitung gebührend beleuchtet. (2338

Molk. D. Bei einer Stundenleistung von 1400 Liter muß der Dampfentwickler mindestens 6 Quadratmeter Heizfläche besitzen, wenn Sie eine Erhitzung der Milch auf 85 Gr. C. erreichen wollen. Dabei ist das Vorhandensein eines Wärmeaustauschers oder Rückkühlerhitzers notwendig, denn die Erhitzung im Erhitzer ohne Wärmeaustausch würde die doppelte Heizfläche erfordern. Es dürfte schon besser sein, wenn Sie statt des Dampfentwicklers in der angegebenen Größe einen ebenso großen Kessel in liegender oder stehender Bauart beschaffen, da dieser bedeutend haltbarer als ein Dampfentwickler ist. Die Bleche des letzteren sind meist sehr dünn, da sie ja einen großen Druck nicht auszuhalten haben und unterliegen daher frühzeitiger Zerstörung durch Rosten. R. (2234

R. M. in B. Knochenmehl ist ein wertvolles Düngemittel, es enthält etwa 20—26 Proz. Phosphorsäure und 2—4 Proz. Stickstoff. Als Futtermittel kommt Knochenmehl kaum in Betracht, höchstens wird es zuweilen in geringen Mengen jungen wachsenden Tieren anstelle des phosphorsauren Kalkes zur normalen Ausbildung des Knochengerüstes verabreicht. Das zu dem Zwecke benutzte Knochenmehl muß aus sorgfältig ausgewählten und gut gereinigten Knochen hergestellt sein, weil es sonst von den Tieren nicht gern aufgenommen wird und auch nachteilige Wirkungen hervorrufen kann. Über die augenblicklichen Preise von Knochenmehl sind wir nicht orientiert. (2339

H. in Sch. Um während der Sommermonate die Bildung von Maden in den Käsereifungsräumen zu verhüten, müssen vor allen Dingen die Fliegen diesen Räumen möglichst fern gehalten werden durch Anbringen von Fliegengittern vor den Fenstern, durch Verdunkeln der Räume usw. Da sich die Maden auf den Holzgestellen verpuppen, empfiehlt sich ein häufiges Abbrühen der Gestelle mit heißem Sodawasser. Ferner empfiehlt es sich, die Käse, an denen sich Maden befinden, mit lauwarmem Wasser, das vorher unter starkem Zusatz von gewöhnlichem zerstoßenem Pfeffer gekocht worden ist, abzureiben. Auch ist fleißiges und richtiges Schmieren der Käse anzuraten, und zwar nicht nur ein- oder zweimal in der Woche, sondern wenigstens drei- bis viermal. Gerade das Schmieren, das fortgesetzte Verstreichen aller Risse und Sprünge am Käse ist ein gutes Mittel, die Fliegen zu verhindern, ihre Eier am Käse abzulegen. Um die einmal vorhandenen Fliegen zu vernichten, ist ein gründliches Ausschwefeln der Räume zu empfehlen, nachdem man alle Käse daraus entfernt hat. Auch kann man in den Räumen einige der gewöhnlichen Fliegenfänger aufstellen oder aufhängen. Besondere Mittel, die man zum Abhalten der Fliegen dem Käse oder der Farbe zusetzt, sind uns nicht bekannt. (2349

Geesth. Quark 1 hat einen äußerst unangenehmen Geruch und Geschmack. Quark 2 enthält große Mengen gelöstes Metall und muß aus diesem Grunde als unbrauchbar bezeichnet werden. (2340

Molk. Gr. H. Bei dem hohen Preise von 18 ₰ pro Liter ab Station wird sich der Milchversand natürlich lohnen, vorausgesetzt allerdings, daß Sie imstande sind, auch im Sommer wirklich gute Milch zu liefern, die vollständig süß in H. ankommt. Sie müßten auf jeden Fall eine kleine Kühlmaschine anschaffen und für den Versand nur frische Milch aussuchen. Sie erzielen jetzt für Ihre Milch rund 13 ₰ pro Liter. Wenn Sie nun von jetzt ab täglich 500 Liter Milch versenden wollen, werden Sie für etwa 5000 ℳ neue Geräte (Kühlmaschine, Kannen usw.) anschaffen müssen. Die Unkosten (Amortisation des Kapitals, Fuhrwerk usw.) werden sich auf etwa 7,50 ℳ täglich belaufen oder auf rund 1½ ₰ pro Liter. Wenn Sie also imstande sind, auch im Sommer wirklich einwandfreie Milch zu liefern, und wenn Sie Garantien dafür haben, daß Sie den oben genannten Preis dauernd erzielen, kann man Ihnen zur Aufnahme des Milchversandes nur raten. (2359

A. K. R. Wenn der Speisequark in saurem Zustande bei Ihnen ankommt, so ist das ein Zeichen dafür, daß zur Herstellung desselben saure Milch verwandt wurde oder daß er während der Hitze zu lange unterwegs war. Wenn der Speisequark einige Tage süß bleiben soll, muß er aus ganz süßer Milch hergestellt und kühl aufbewahrt werden. (2303

Marktberichte.

Neueste Depeschen siehe folgende Seite.

Butter-Notierungen.

Berlin. Preisfeststellungen der von der ständigen Deputati[on] der Berliner Butter- ꝛc. Händler erwählten Notierung[s]kommission:

9. Sept. Ia 136—138 **Mk.**, IIa 132—136 **Mk.**, IIIa 124—128 [Mk.], abfallende 110—118 Mk. Tendenz: matt.

13. September. Ia 136—138 ℳ, IIa 130—136 ℳ, IIIa 120—128 ℳ, [ab]fallende 108—118 ℳ. Tendenz: ruhig.

Kopenhagen, 14. Sept. Die Notierungen des von der Grossis[ten]-Gesellschaft niedergesetzten Ausschusses sind folgende: I. Klasse 112 Kro[nen] (ca. 126,— Mk.). Tendenz: fest.

Kaufbeuren, 14. Sept. Preisnotierung der Notierungs-Kommiss[ion] der vereinigten Butter-Produzenten und -Händler des Algäus. Süßrahm[-]butter, feinste Qualität 122 Mk., wozu noch die üblichen Ueberpr[eise] kommen. Tendenz: gute Nachfrage.

Kempten, 13. Sept. Butternotierung der Butter-Engros-Händler [u.] Produzenten des bayr. und württ. Algäus. Engros-Einkaufspreise [der] Algäuer-Händler auf den Sennereien des Algäus. Mitgeteilt von [der] Firma Albert Rinker, Kempten i. Algäu. Molkereibutter 115 [Mk.], Süßrahmbutter 110 Mk. Außerdem wurden je nach Qualität übl[iche] Ueberpreise bezahlt, also wirklich bezahlte Einkaufspreise für erste Quali[tät] Molkereibutter 127—128 Mk. Tendenz: flau.

Wangen, 14. Sept. Preise der Notierungskommission des Milc[hwirtschaftlichen] Vereins des württbg. Algäus. Rahmbutter Ia 128 Mk., Vorbruchbu[tter] 119 Mk.

Butter-Auktionen.

Hamburg, 13. Sept. Butternotierungen der Landwirtschaftskam[mer] für die Provinz Schleswig-Holstein (Butter-Auktionen der Bezirks-Meie[rei-]Verbände für Schleswig-Holstein). Es wurden verkauft:
15 Drittel 141 Mk., 14 Drittel 140,50 Mk., 13 Drittel 140 Mk., 21 Dri[ttel] 139,50 Mk., 41 Drittel 139 Mk., 23 Drittel 138,50 Mk., 125 Drittel 138 [Mk.], 18 Drittel 137,50 Mk., 10 Drittel 137 Mk., 5 Drittel 136 50 Mk., 12 Dri[ttel] 136 Mk., 2 Drittel 135,50 Mk., 16 Drittel 135 Mk., 6 Drittel 134,50 [Mk.], 3 Drittel 134 Mk., 1 Drittel 133,50 Mk., 22 Drittel 133 Mk., 5 Dri[ttel] 132,50 Mk., 11 Drittel 132 Mk., 7 Drittel 131,50 Mk., 15 Drittel 130 [Mk.]
1. Klasse: 385 Drittel zu 137,17 Mk. im Durchschnitt.
2. Klasse: 20 Drittel zu 127,38 Mk. im Durchschnitt.
Unkosten 1½ Proz. für ständige Einsender, 2 Proz. für nichtständ[ige] Einsender.

Privatberichte über Butter.

Berlin, 14. Sept. Butterbericht von H. Engels Nachfolg[er]. Das Geschäft zeigt keine Änderung. Frische Qualitäten, reinschmeck[ende,] finden schlanken Absatz. Auch genügen die Einlieferungen zur Deck[ung] des Bedarfs. Besser erhaltene Marken aus den Kühlhäusern fin[den] gleichfalls gute Beachtung. Die Preise behaupten sich unverändert.

Berlin, 14. Sept. Marktbericht der städtischen Markthallen-Direkt[ion] über den Großhandel in der Zentral-Markthalle. **Butter** pro 50 [kg] **Ia 133—138 Mk., IIa 128—132 Mk., IIIa 120 Mk., abfallende —— —— Mark.**

Berlin, 13. Sept. Wochenbericht über Butter von Gust. Schu[...] & Sohn. Das Geschäft hat sich noch mehr abgeschwächt, selbst allerfei[nste] Qualitäten, welche in der letzten Woche gut gefragt waren, wur[den] weniger beachtet und blieben angeboten. Die Stimmung ist matt, Pr[eise] können sich nur schwach behaupten.

Hamburg, 14. Sept. Butterwochenbericht von A. F. C. [...] Die hinausgelegten billigeren Offerten hatten noch Aufträge herangezo[gen,] so daß die Notierung nur um 2 Mk. ermäßigt wurde und die Bestä[nde] fast geräumt werden konnten. Eine ähnliche Tendenz zeigte auch der [...] Markt. Das Inland beachtete billige Angebote und dadurch wurden [die] frischen Eingänge besser begeben. Wir erwarten daher, daß die No[tie]rung unverändert bestehen bleibt und daß eine kommende, gesunde B[esse]rung des Geschäftes eintreten wird. Vom Auslande lauten die Ber[ichte] durchweg zufriedenstellend. Kopenhagen meldet heute eine unveränd[erte] Notierung (notiert 112 Kr. = 126 Mk.) Wir erhielten in der laufen[den] Woche 3006/3 To. Russen zugeführt. Die Nachfrage war kleiner und [be]schränkte sich auf die feinsten Sachen. Da größere Ankünfte in den n[äch]sten Wochen kaum zu erwarten sind, dürften auch die Preise wesent[liche] Abbröckelungen kaum erfahren. Für Ia Marken wurde bis 127 Mk. [be]willigt, geringe Sachen brachten je nach Qualität von 120—124 Mk. verz[ollt].

Hamburg, 14. Sept. Bericht der Buttergroßhandlung L. J. Löwent[...] Nachdem die Notierung vorige Woche um Mk. 2 ermäßigt wurde, [ver]der Markt an in etwas besserer Stimmung zu verkehren. Die [...] Woche eröffnete, wenn auch in abwartender, so doch in recht fester Halt[ung] und werden allenthalben etwas höhere Preise gefordert.

Hildesheim, 15. Sept. Butterbericht von Mann & Friedeb[...] Da man sich an die hohen Preise anscheinend gewöhnt hat oder hat[...] wöhnen müssen, war die Nachfrage in dieser Woche wieder so lebhaft, [daß] für feinste frische Sachen die Preise etwas anziehen konnten. Der [Be]darf in billigerer Butter wird durch Kühlhausware und sibir[ische] Produktion, die gleichfalls lebhaft gefragt wird, gedeckt.
Für prima Molkereibutter zahlen wir 132 bis 136 Mk., netto [...] hier. Tendenz: fester.

Magdeburg, 14. Sept. Bericht von M. Lehnhardt. Erzielt w[urde] für allerfeinste Molkereibutter 140 Mk., für abweichende Qualitäten w[urde] 137 Mk. bezahlt. Landbutter wurde je nach Güte mit 100—105 [Mk.] verkauft, Bahnhof hier bei reinem Buttergewicht. Tendenz: ruhig.

Leipzig, 15. Sept. Bericht der Buttergroßhandlung H. Schü[...] & Sohn. Das Geschäft liegt unverändert. Feinste reinschmeckende B[utter] kommt nur wenig an den Markt, die kleinen Eingänge darin räumen [sich] zu den bestehenden Preisen leicht, so daß die Stimmung etwas fester [ist].
Preise für feinste Tafelbutter 136—138 Mk., II. Sorten 125—135 [Mk.] Abrechnungspreise frei Leipzig.

Dresden, 13. Sept. Bericht von Georg Münch (Inh. Jul. Hildeb[...]) Das Geschäft war zu Anfang der Woche ziemlich ruhig; obgleich die [Ein]gänge in allerfeinster Butter klein sind, genügen dieselben aber doch, [um] den Bedarf zu decken.

Heutige Notierungen sind für: Allerfeinste Molkereibutter 143—145 Mk., inste 138—142 Mk., II. Qualität 120—130 Mk., III. Qualität — bis · Mk. für 50 kg frei hier.

Halle a. S., 14. Sept. Bericht von Gebr. Rößler. In dieser ßoche blieb die Marktlage unverändert.

Ausgesucht feinste gesalzene Molkereibutter 131—138 Mk., Ia 130 bis 31 Mk., IIa 123—129 Mk., in Tonnen von ca. 100 Pfd. und Kübeln von ı. 50 Pfd.

Königsberg, 13. Sept. Butterbericht von Gyßling, Ebhardt & Co. ei regerer Nachfrage belebte sich das Geschäft im Laufe der letzten Be- chtswoche und ließen sich die Zufuhren, die allerdings infolge der Futter- napheit geringer waren, beinahe räumen. Das Ausland erhöhte die orderungen durchgängig, so daß trotz der festen Stimmung die Preise nstweilen keine Rechnung nach hier lassen.

Wir zahlen Mark 122 bis 129 für feinstes Produkt pro 100 Pfd. etto hier. Fehlerhafte Ware verrechnen wir nach Verkauf.

Dresden, 13. Sept. Sibirische Butterberichte der Firma Georg Münch. Inh. Julius Hildsberg.

a) Barnaul. Auch am hiesigen Platze haben die Zufuhren etwas bgenommen und war der vorwöchige Markt mit etwa 3300 Faß beschickt. ie Qualitäten ließen teilweise zu wünschen übrig, da aber rege Nach- age bestand, wurden trotzdem ziemlich hohe Preise bezahlt und feinste ualitäten mit Rubel 14,60—15,20 gehandelt.

b) Omsk. Die Zufuhren haben weiter abgenommen und betrugen ı der vorigen Woche ca. 1500 Faß. Für allerfeinste Qualitäten sind ubel 15,60 bis 16,— bezahlt worden.

Zwolle (Holl.), Sassenstraat, 14. Sept. Bericht von J. Themans Jzoon. ie im vorigen Bericht erwähnte bessere Stimmung hat auch weiter an- ehalten. Die kleine Produktion, welche sich jetzt besonders durch schöne ualität auszeichnet, wurde zu höheren Preisen, Mk. 125—130 pro 100 fund, schlank verkauft. Die Notierung, welche letzten Freitag bereits uf 57 fl. gestiegen, soll morgen weiter erhöht werden.

Käse.

Berlin, 14. September. Marktbericht der städtischen Markthallen- Direktion. Schweizerkäse (Westpr), Ia 80—85 Mk., Romadour pro 50 kg 2—56 Mk., Limburger 45—50 Mk., Tilsit. Ia 50—55 Mk., IIa 25—40 Mk., Backsteinkäse Ia 18—20 Mk., Harzer pro Kiste (100 Stück) 2,20—2,40 Mk., oldiner pro Schock 6,30 Mk., Deutscher Gervais Dtzd. —— Mk., Ka- nembert, große, I, Dtzd. — Mk., do II, pro Dtzd. 2,40 Mk., Kaiserkäse pro Dtzd. — Mk., Kronenkäse pro Dtzd. — Mk., Frühstückskäse pro 50 Stück Mk., — Briekäse pro 1/2 kg 0,85 Mk.

Wangen, 14. Sept. Preise der Notierungskommission des Milchw. Vereins des württg. Algäus. Weichkäse mit garantiertem Fettgehalte: Limburgerkäse mit 25 Prozent Fettgehalt der Trockenmasse 37 Mark.
„ „ 30 „ „ „ „ 41 „
„ „ 35 „ „ „ „ 45 „
„ „ 40 „ „ „ „ 49 „

Limburgerkäse unter 25 Proz. der Trockenmasse werden pro Fettgehalts- prozent mit Mk. 1,— pro Zentner niedriger bewertet. Obige Notierungen verstehen sich für Ware in neuem, noch nicht konsumfähigen Zustande.

Schweine.

Hannover, 14. Sept. Bericht der Preisnotierungs-Kommission des Zentral-Schlacht- und Viehhofs. Zum Verkauf standen 911 Schweine. Bezahlt wurde Klasse I, II, III, IV 60—62 Mk., Klasse V 60—63 Mk., Klasse VI 57—59 Mk., pro 50 kg Schlachtgewicht. Handel: schlecht.

Hamburg, 13. Sept. (Hamburg-Altonaer Zentral-Viehmarkt). Am Markte 1592 Stück. Preise: Schwere 60,00—00,00 Mk., leichte 59,00 bis 00,00 Mk., Sauen 52,00—00,00 Mk., Ferkel 54,00—55,00 Mk. pro 100 Pfd. Handel: flau.

Magerviehhof Friedrichsfelde. Schweine- und Ferkelmarkt am 13. Sept. Auftrieb 1412 Stück. Ueberstand — Stück. Ferkel: Auftrieb 1572 Stück. Ueberstand — Stück. Es wurde gezahlt im Engroshandel für Läufer- schweine 7—8 Monate alt, 1 Stück 42—54 Mk., 5—6 Monate alt, 1 Stück 30 bis 41 Mk., Ferkel, 9 bis 13 Wochen alt, 1 Stück 14 bis 20 Mk., 6—8 Wochen alt, 1 Stück 7—13 Mark. Verlauf des Marktes: langsames Geschäft; Ferkel mittelmäßig.

Futtermittel.

Magdeburg, 14. Sept. Bericht von G. Priwin & Cie, Magdeburg. Russische Donau-Gerste 59/60 kg prompt 136,00 Mk., September- Dezember 137,00 Mk.

Odessa-Mais prompt 138,— Mk., Mixed-Mais prompt 138,— Mk., pro 1000 Kilo ohne Zoll waggonfrei Unterweserhafen.

Russ. Donau-Gerste 59/60 kg prompt 160,— Mark, Oktober- Dezember 151,— Mk., Februar-September 154,— Mk.

Rund-Mais prompt 175,— Mk.
verzollt frei Quaiwaggon Magdeburg-Wittenberge.
Aken-Wallwitzhafen 1 Mk. pro Tonne billiger.

Maisfutter Homco-Axa prompt 167,— Mk., pro 1000 Kilo brutto inkl. Sack frei Quaiwaggon Magdeburg, ab Hamburg 4 Mk. pro Tonne billiger.

Kartoffelflocken Okt.-Dez. 11,75 Mk. per Ztr. netto ohne Sack ab hies. Stat. in Ladung., „ Okt.-April 12,— „ „ „ „ „ „ „ „

Neueste Depeschen.

Hamburg, heute unverändert, vorigen Freitag 2 ℳ niedriger.

Hamburg, 15. Septbr. Notierungen vereinigter Butter- aufleute der Hamburger Börse der im Engrosverkehr für Butter erzielten höchsten Bruttopreise: Ia **137—140 ℳ**, IIa **120 bis 28 ℳ.** Tendenz: ruhig.

Berlin, 15. Sept. Butter-Auktions-Verband, e. G. m. b. H. Berlin C., Alexanderplatz-Passage 39. **Es wurden verkauft:** . Klasse 33 Faß zu 141,00 bis 133,00 ℳ, im Durchschnitt 138,58 ℳ, I. Klasse 10 Faß zu 128,00 bis 110,00 ℳ, im Durchschnitt 123,20 ℳ. Preise verstehen sich abzüglich Fracht und 1½ bis 2 Prozent für Unkosten.

Reismehl 24/28 Proz. 129 Mk. Quai Bremen-Hamburg, 133 Mk. frei Quaiwaggon Magdeburg.

(Zoll auf Gerste 13,00 Mk., auf Mais 30,00 Mk. per Tonne).

Neueste Schweine - Preise:

Ort	Sept.	Auf-getr. Stück	Ia		IIa	für 50 Kilo mit	Tendenz
Berlin	13.	15744	63 50	bis bis	53 42	Schlachtgew. Lebendgewicht	ruhig
Hamburg	13.	1592	60	bis	57	20—24 % Tara	flau
Bremen	14.	1189	65	bis	60	Schlachtgew.	überstand
Hannover	14.	911	63	bis	60	„	schlecht
Leipzig	14.	2738	64	bis	56	„	langsam
Dresden	14.	2576	67	bis	62	„	langsam
Chemnitz	14.	618	66	bis	60	„	langsam
Köln a. Rhein	14.	2290	64	bis	59	„	schlepp.
Mannheim	14.	1737	67	bis	65	„	mittel
Stuttgart	14.	1095	68	bis	63	„	mäßig
München	13.	3288	64	bis	50	„	—
Mülhausen i. E.	13.	801	70	bis	68	„	—
Breslau	13.	2751	61	bis	55	„	langsam
Stettin	14.	486	58	bis	54	„	schlepp.
Posen	13.	691	54	bis	43	„	langsam
Kiel	14.	1178	48	bis	45	„	

Eingegangene Chiffre-Offerten:

Chiffre Nr.	Anzahl d. Briefe	Chiffre Nr.	Anzahl d. Briefe	Chiffre Nr.	Anzahl d. Briefe
4746	38	4377	4	4775	3
4742	73	4622	3	4800	20
4719	14	4674	2	4847	17
4659	1	4142	1	4873	2
4631	1	4121	1	4877	2
4710	11	4302	54	4838	2
4706	4	4382	47	4938	5
4504	3	4578	23	4931	15
4763	4	4655	2	4277	10
4652	21	4489	17	4293	10
4355	1	4649	1	4398	1
4741	2	4610	27	4433	2
4664	9	4597	1	4411	4
4663	2	4977	36	4106	7
11164	1	4850	11	4156	1
4645	2	4878	10	4168	3
4524	1	4971	4	4190	3
4677	1	4928	3	3878	1
4653	1	4302	5	4793	5
4620	3	4905	9	4887	2
4716	1	4788	15	4298	1
4689	2	4918	1	4838	2
4690	1	4795	1	4950	4
4748	1	4904	2	4951	1
4582	2	4816	1	4780	3
4420	1	4983	1	2827	6
4499	4	4861	1	4792	5
4281	6	4808	7	4837	1
4678	34	4810	2	4875	6
4556	10	4661	3	4712	2
4127	1	4493	3	4892	17
3000	6	4529	5	4908	4
4563	9	4785	7	4782	64
4590	2	4786	2	4843	14
4557	9	4777	8	4933	1
4609	6	4776	5	4778	64

Alle nachfolgenden Inserate von Nr. 5275 an sind für vorliegende Zeitungsausgabe neu bestellt.

Stellen-Angebote.

Bei Bewerbung um Stellen, die unter Chiffre ausgeschrieben sind, empfiehlt es sich, Zeugnisse nur in Abschrift einzusenden, weil wir für Rückgabe der den Chiffrebriefen beigepackten Schriftstücke, Photographien usw., nicht aufkommen können.

Junger, kräftiger Gehülfe
kann bei 25 ℳ Anfangsgehalt sofort antreten. Kassen frei. Meist Milchversand. (5077
O. Bruckert, Molkerei Bauerwitz in Oberschlesien.

Gesucht zum 23. September zwei angehende, junge, strebsame
Gehülfen.
Gehalt monatlich 30 ℳ und freie Kassen. Bewerbungen mit Altersangabe und Zeugnisabschriften erb.
H. Möller, Molkereigenossensch. E.G.
5231) **Burgdorf, Hann.**

Zu sof. od. später kann bei mir ein tücht., kräft. **Molkereigehülfe** eintr. f. Molk. u. Schweinem. Geh. 30 Mk. fr. St. u. Tr. Dampfm. **Wanzleben.**

Suche zu sofort oder 20. Septbr. einen jungen **Gehülfen.** Geh. 25 Mk. bei freier Station und Wäsche. (5227
Paul Zühlke, Molkerei **Groitzsch.**

Junger, tüchtiger Gehülfe
findet zu sofort dauernde Stellung in der Molkerei-Genossenschaft **Guttstadt i. Ostpr.** Gehaltsford. und Zeugnisabschriften an den Verwalt.

Suche zu sofort einen tüchtigen
Gehülfen
für Betrieb und Kontor. Gehalt ℳ 30 pro Monat, Kassen frei.
E. Koch, Molkerei **Fintel,** Station
5147) Lauenbrück.

Wegen Einberufung des jetzigen zum Militär suchen wir zum Antritt am 1. Oktober cr. sauberen, soliden
Gehülfen
der seine Lehrzeit beendet hat, für Kessel, Maschine, Alfa und Schrotmühle. Beschränkter Betrieb. Gehalt monatlich 30 ℳ bei freier Stat. ohne Wäsche. Evtl. würden für diesen Posten auch kräftigen Lehrling einstellen. Off. bitte zu richten an (4925
Molkerei **Sarnau, E. G. m. u. H.,** Post Schönwald, Kr. Kreuzburg in Oberschlesien.

Suche per sofort einen jungen
tüchtigen Gehülfen
bei 40 Mk. monatlichem Gehalt u. freier Station für Molkerei- und Müllerei-Genossenschaft „Brema" in Kirchselte. Zeugnisabschr. nimmt entgegen (5012
Molkerei „Brema" **in Bremen,** Düppelstr. 30. **W. Wegner.**

Suche zum 20. ds. Mts. angeh.
Gehülfen
zur weiteren Ausbildung. Gehalt 25 Mk. ohne Abzug. (5046
E. Michaelis, Harbarnsen b. Alfeld.

Suche zum baldigen Antritt jungen, kräftigen (5034
Gehülfen
für Butterei und sonstige vorkommende Arbeiten. Gehalt anfangs 30 Mk. pro Monat. Zeugnisse sind einzureichen an
W. Schulze, Dampfmolkerei **Gauern S.-A.**

Suche zu Anfang Oktober einen tüchtigen, soliden (5028
jungen Gehülfen
welcher keine Arbeit scheut. Gehalt monatlich Mk. 30.00.
Zu gleicher Zeit event. etwas später kann auch ein
Lernmädchen
eintreten. Lehrzeit 1 Jahr, 100 Mk. Vergütung. Offerten erbittet
A. Feitzel, Betriebsleiter, **Algenstedt** Altmark.

Ein Gehülfe
(Tilsiter Käser), der auch gute Butter fabriziert, kann zum 15. September für dauernd eintreten.
C. Engelke, Dannenberg, p. Rautenburg (Memelniederung).

Junger, kräftiger Gehülfe
der sich vor keiner Arbeit scheut, z. 1. 10. 11 gesucht. Zeugnisabschriften und Angabe der Religion erbittet Dampfmolkerei **C. Herbst, Danzig.**

Zur Einrichtung einer Käserei in Sa. tüchtiger, selbständiger
Gehülfe
gesucht. Beteiligung nicht ausgeschlossen. Offerten unter **4504** an diese Zeitung erbeten.

Zu sofort oder später suchen wir einen tüchtigen (4893
Gehülfen
welcher an Sauberkeit und flottes Arbeiten gewöhnt ist, für Kessel und Maschinen. Gehalt 30 ℳ, freie Station, Kassen und Wäsche.
Molkereigenossensch. Drenow-Zarben E. G. m. b. H. in Pommern.

Suche wegen Einberufung meines jetzigen (5053
☛ **Gehülfen** ☚
zum Militär zum 21. September einen andern für Kessel und Maschinen. Betrieb ganz neu; nachmittags nur Kontorarbeiten, also beste Gelegenheit zur Erlernung der technischen Buchführung. Stellung sehr leicht. Offerten erbittet
Wolter, Molkerei Masselwitz, Kreis Schlawe.

Jüngerer Gehülfe
für Molk.-Gen. **Brunne,** Osthavelland gesucht. Gehalt ℳ 25 und fr. Kassen, bei Zufriedenheit Zulage. Offerten an (5063
Tornier, Itzehoe, Holstein, Genoss.-Meierei.

Suche zum 15. September, evtl. einige Tage später einen jungen, ordentlichen (5190
Gehülfen.
Anfangsgehalt 25 ℳ, freie Kassen.
R. Tramm, Verwalter, **Polgsen,** Bez. Breslau.

Suche zu sofort oder später einen
jungen Gehülfen
der sich vor keiner Arbeit scheut. Gehalt monatlich 30 ℳ. (5180
Johs. Oldenburg, Neujellingsdorf b. Orth a. Fehmarn.

Zum möglichst baldigen Antritt suche ich einen durchaus ordentlichen
kräftigen Gehülfen
der guter Pferdepfleger ist. Derselbe muß auch die Fuhren machen. Anfangsgehalt 35 ℳ pro Monat b. freier Station und freien Kassen.
Tilo Brandis, Dampfmolkerei, **Nordstemmen** in **Hannover.**

Tüchtiger, solider (5092
Molkereigehülfe
welcher keine Arbeit scheut, für unseren Betrieb mit Milchversand für sofort oder später gesucht. Kannenreinigen muß mit übernommen werden. Solche, welche löten und kl. Reparaturen ausführen können, werden bevorzugt. Gehalt 90 ℳ, freie Wohnung, Bett und Kassen.
Milchzentrale Birten b. **Wesel.**

Zu sofort wird kräftiger, arbeitswilliger, zuverlässiger (5362
Gehülfe
für alle vorkommenden Facharbeiten gesucht.
P. Anders, Nordhemmern b. **Minden** in Westfalen.

Suchen für sofort oder später tüchtigen, jungen (5269
Gehülfen
für Kessel, Maschinen und Kontor. Anfangsgehalt 30 ℳ bei freien Kass. Offerten erbittet
Molkerei Niedermörmter, Bez. Rees am Rhein.

Suche zum baldigen Antritt, evtl. 1. Oktober jüngeren, zuverlässigen
Gehülfen
in kleinen Kraftbetrieb. Gehalt 25 Mark, Kassen frei. Eventl. würde auch kräftigen (5342
Lehrling
einstellen.
O. Feßler, Zella b. Nossen, Sachsen.

Suche zum 1. Oktober einen jungen
kräftigen Gehülfen
Stellung dauernd. Gehalt 25 ℳ pro Monat. (5359
Stender, Molkereigen. Dahlenburg, Bez. Lüneburg.

Gesucht zu sofort oder zum 1. Oktober junger, kräftiger (5340
Gehülfe
der keine Arbeit scheut und morgens mit einem Pferde Milch holen muß, bei 30 ℳ, freien Kassen und Station und halber Reisevergütung.
Dampfmolkerei Helstorf b. Neustadt am Rbge.

Zum 1. Oktober suchen wir für unseren städtischen Betrieb einen fixen, sauberen (5460
Gehülfen
für alle vorkommenden Arbeiten. Gehalt 30 ℳ monatlich ohne Abzug bei fr. Stat. Gleichzeitig findet ein junger Mann unter günstig. Beding. Aufnahme als
Lehrling.
Molkerei Lüchow, e. G. m. u. H.

Junger, kräftiger
☛ **Molkereigehülfe** ☚
welcher sich vor keiner Arbeit scheut, kann als **alleiniger** am 6. Oktober hier antreten. Anfangsgehalt monatlich 25 bis 30 ℳ bei freier Stat. mit Familienanschluß und freien Kassen. Meldungen mit Zeugnisabschriften erbeten (5506
Wzl. Seemann,
Dampfmolkerei **Marklissa,** Schlesien.

Suche zu sofort oder 1. Oktober
jungen Gehülfen.
Gehalt 25 ℳ und freie Kassen. Offerten erbittet (5503
W. Maltzahn, Molk.-Gen. **Ruest bei** Mestlin, Mecklenburg.

Gehülfe
zu sogleich gesucht. Derselbe muß firm in Tilsiter- und Backsteinkäserei sein. Zeugnisabschriften und Forderungen an den
Verwalter der Molkerei Marienwerder in Westpreußen erbeten. (5453

Wir suchen für bald, spätestens z. 1. Oktober (5414
zwei tüchtige Gehülfen
den einen für Maschine und Käserei, den zweiten für Schweinemast. Nur solide und arbeitsame junge Leute nicht unter 22 Jahren können berücksichtigt werden. Anfangsgehalt je nach Leistung 35—40 ℳ. Offert. mit den letzten zwei Zeugnissen an
Molkerei Bellmannsdorf, O.-L.

Suche zum 22. September soliden
Gehülfen
der auch am Orte die Milch holt und einen kleinen Schweinebestand besorgt. Anfangsgehalt 30 ℳ und freie Kassen. (5452
Dampfmolk. Hertwigswalde, Schles.

Zum 1. Oktober ein älterer, zuverlässiger (5447
☛ **Gehülfe** ☚
gesucht. Gehalt 35 ℳ u. fr. Stat. Zeugnisabschriften erbeten.
Molkerei Bückeburg.
Bes.: **Oskar Bodenstedt, Bückeburg.**

Zum 20. September suche einen
tüchtigen, soliden Gehülfen
für Betrieb und nachmittags Kontor. Gehalt 30 ℳ monatl. Kassen frei. **F. Leschonski,** Verwalter, **Hankensbüttel** (Hannover). (5354

Zum 1. Oktober suchen für unsern Vollbetrieb beinen (5501
Lehrling oder angehenden Gehülfen
zur weiteren Ausbildung.
Genossenschaftsmolkerei Apolda.

Zuverlässiger Molkereigehülfe
bei monatlich 30 ℳ u. freien Kassen gesucht für (5446
Molkereigenossenschaft Bredenfelde, Mecklenburg-Strelitz.
Semper.

Suchen zum 1. Oktober einen jun sauberen, kathol. (50
Gehülfen
für alle Molkereiarbeiten, hauptsä lich Butterei. Nachm. Kontorarbe Meldungen mit Zeugnisabschr. u Gehaltsforderung bei fr. Kassen u fr. Station ohne Wäsche erbittet
Molkerei E. G. Allendorf, Kr Arnsberg.

Ich suche z. 1. Oktober oder eini Tage früher einen tüchtigen und g empfohlenen, soliden (54
Gehülfen
für Kessel, Maschinen, Kühlmaschi und Milchversand. Gehalt anfä lich 30 ℳ und freie Kassen. Bew ber wollen Zeugnisabschriften ei senden an
H. Heine, Molk.-Gen. Stumsdo Provinz Sachsen.

Ich suche zum 1. Oktober ein **jungen Gehülfen** für meine Ha käserei, nehme auch Nichtfachma Mein jetziger Gehülfe muß Sol werden, selbiger war 2½ Jahre mir in Dienst. Anfangsgehalt m natlich 25 ℳ bei freier Station.
Albert Strumpf, Harzkäsereibesit
5434) **Wanzleben.**

Suche zu sofort oder später ei jungen, sauberen (5
Gehülfen
welcher Lust hat, etwas Milch samen zu fahren und mit Pfer umgehen kann. Gehalt anfangs Mark und freie Station. Off.
Schenk, Molkerei **Umpferstedt** Weimar.

Molkerei Birten bei **Wesel** s zum 25. September jungen,
fleißigen Gehülfen
bei 35 ℳ Gehalt. Derselbe muß jeder Arbeit willig sein, auch Schweine füttern, ohne Stallre gung. Sonntags kein Betrieb.

Wegen Einberufung meines j gen zum Militär suche zum 1. Ok einen fleißigen, sauberen (5
Gehülfen.
Anfangsgehalt 30 ℳ monatlich.
Wilhelm Schulze, Molkerei **Fisc hude,** Bez. Bremen.

Wir suchen zum 1. Oktober d. einen jungen, kathol. (5
Gehülfen
für alle vorkommenden Arbei Nachmittags Kontorarbeit. S lung ist dauernd und angene Gehalt nach Übereinkunft. Be ber wollen ihre Zeugnisabschri und Altersangabe richten an
Paderborner Molkerei, e. G. m. b.
Paderborn.

Wegen Eintritts des jetzigen hülfen zum Militär suche ich 1. Oktober einen fleißigen, saub
Gehülfen
für alle vorkommenden Arbei Anfangsgehalt ℳ 30 u. freie S Gefl. Offerten mit Zeugnisab erbittet (5
Linge, Verwalter, Molkerei **Osch leben a. d. Bode.**

Suche zum 1. Oktober einen j gen, tüchtigen, fleißigen (5
Gehülfen
bei 35 ℳ Gehalt, Station Kassen frei.
Dampfmolkerei Ortenberg, He

Suche zu sofort einen zuverlässi
Gehülfen
für Betrieb und Kontor. Geh 40 ℳ pro Monat. Offerten erbi
F. Pfitzner, Molkerei **Leerhafe**
5394) Wittmund, Ostfr.

Suche zum sofortigen Eintritt paar Tage später einen (5
jungen Gehülfen
evgl., nicht unter 18 Jahren, meine Molkerei, der mit der M untersuchung vertraut ist.
Molk. Paprodtken, Postort, Bal Milken, Ostpreußen.

he z. 1. Okt. einen jungen, ehr-
Gehülfen, d. auch 50 Schweine
besorgen hat. Stellung leicht
auernd. Märtens, Mihla in
ngen. (5396

he jungen, kräftigen (5366
Gehülfen
ort oder etwas später, welcher
at, paar Schweine mit zu ver-
Gehalt 30 ℳ und freie Kass.
ir jedes fett verkaufte Schwein
g.
ow, Scholen b. Bilsen, Hann.

suchen zum 1. Oktober evtl.
ar Tage früher einen tüchtigen
zweiten Gehülfen
uch Erfahrung in □-Käserei
Anfangsgehalt ℳ 30 und freie
. (5466
reigenossenschaft Pyritz i. P.
A. Rauch.

baldigen Antritt ein
tüchtiger Gehülfe
essel und Maschinen, teilweise
rei und ein (5468
Gehülfe für Butterei
Betrieb gesucht. Anfangsge-
0 Mark.
reigenossensch Hebron-Damnitz
G. m. b. H.

je zum 25. September einen
en, sauberen (5470
Gehülfen.
t 30 ℳ und freie Kassen.
. Peters, Körlin a. Persante.

he zu sofort oder etwas später
tüchtigen (5471
Gehülfen
essel und Maschine. Selbiger
ich auch jeder anderen Arbeit
iehen. Gehalt 40 ℳ. Offert.
eugnisabschriften und Angabe
lters erbittet
Bollschläger, Rhinow i. Mark.

je zum 28. September oder 1.
er für hiesigen, beschr. Betrieb
tüchtigen, zuverlässigen, kathol.
Gehülfen
lbständig arbeiten und mich
nd meiner Abwesenheit ver-
kann. Polnische Sprache er-
it. Gehalt monatlich 35 ℳ
Abzug und fr. Station. Off.
eugnisabschriften und Alters-
n erbittet (5485
rei Lonkocin p. Radewitz, Kr.
Hohensalza.

Gehülfengesuch.
tiger, sauberer, keine Arbeit
ader (5490
Buttermeier
r auch die Führung der Ma-
und Kesselheizen mit zu be-
e hat, gesucht. Gehalt 35 ℳ.
indet ein durchaus zuverlässig.
Gehülfe
r gut mit Pferden umzugehen
t, als Milchverkäufer Stellung
Boort. Gefl. Angebote mit Ge-
nsprüchen bei SelbstbeköstI-
und Zeugnisabschriften an
Sütte, Rhoden, Kr. Halberstadt.

Gesucht
September cr. ein erfahrener,
er, evgl. (5495
Gehülfe
dienung von Kessel und Ma-
. Derselbe muß an Sauber-
wöhnt und den Betrieb gut
nd halten können. Anfangs-
35 ℳ bei freier Station ohne
und freien Kassen. Meldun-
it Zeugnisabschriften erbeten.
her Molkerei, E. G. m. u. H.,
Militsch, Bez. Breslau.

suche sofort einen unverheir.
tüchtigen Gehülfen
it Kessel, Maschinen und allen
eiarbeiten vertraut ist und
it Pferden umgehen kann.
sse und Gehaltsansprüche sind
(5507
mpfmolkerei H. Hingsen
lheim (Ruhr) Broich einzu-

Suche sofort jungen, tüchtigen
Gehülfen.
Anfangsgehalt 25 ℳ pro Monat.
Offerten erbittet (5481
Schwellnus, Mauenwalde p. Geor-
genfelde, Ostpreußen.

Suche zum baldigen Antritt einen
jungen, fleißigen und (5510
ehrlichen Gehülfen.
Offerten nebst Zeugnisabschr. an
Molkerei u. Käs. Ilten b. Lehrte.

Suche zum 1. Oktober einen jung.
tüchtigen, an Sauberkeit gewöhnten
Gehülfen.
Gehalt 35 Mk. freie Stat. u. Kass.
Plettrichs, Molkerei Ohndorf
b. Haste, Bez. Minden.

Meierei Thomsdorf b. Allenstein
sucht einen jüngeren (5479
Gehülfen
der mit Pferden umgehen kann.
Gehalt 25 Mk. u. 20 Pfg. pro Ztr.
Fettschwein. Umsatz ca. 1000 Ztr.
Eintritt bald. Zeugnisse einsenden.

Suche zum 1. Oktober für Ober-
elsungen, Bez. Cassel, einen tüchtigen
Gehülfen
welcher auch □-Käserei versteht, so-
wie eine nicht zu junge (5525
Meierin
zur Führung des Haushalts und
Hülfe in der Molkerei. Gehalt 30
Mark. Offerten erbitte an meine
Adresse nach Schülp bei Wesselburen
in Holstein.
Otto Struck, Guxhagen bei Cassel.

Suche zu sofort, spätestens zum 25.
zuverl. Gehülfen auf etwa 3 Wochen
zur Vertretung.
Selbiger muß den Betrieb leiten
können u. flotter Butterformer sein.
Vergütung pro Tag 3 ℳ und freie
Herreise. Off. erb. Karper, Gera,
Reuß, Schmelzhüttenstr. 37. (5526

Suchen vom 25. d. M. bis 18. Ok-
tober wegen Übung einen jungen,
tüchtigen Gehülfen zur Vertretung.
Offerten nebst Ansprüchen erbittet
G. Romanowsky, Grevenburg bei
Steinheim in Westf. (5531

Tüchtiger Gehülfe
für Maschinen, elektr. Betrieb, ge-
sucht. Derselbe hat mit dem andern
Gehülfen ca. 70 Schweine zu be-
sorgen. Antritt 25. cr., Gehalt 45 ℳ,
Stelle dauernd. Gefl. Offerten erb.
Molkerei Zarkau-Glogau.

Suche zum 1. Oktober oder früher
einen jungen, kräftigen (5519
Gehülfen.
Anfangsgehalt 25 ℳ, Kassen frei.
Schulz, Verwalter, Melaune, O.-L.

Suche zum 1. Oktober einen fleißi-
gen, soliden (5508
Gehülfen
der sich vor keiner Arbeit scheut.
Anfangsgeh. 30 ℳ u. Trinkgeld. Bei
guter Führung gewähre ich Fami-
lienanschluß. Für meinen Gehülfen
suche anderweitig Stellung.
H. Meyer, Molkereibesitzer, Tündern
bei Hameln.

Suche zum 25. September einen
soliden, sauberen, tüchtigen
Gehülfen.
Derselbe muß ehrlich und guter For-
mer sein. Hauptbeschäftigung in der
Butterei, nachmittags etwas Kon-
torarbeit. Gehalt pro Monat 40 ℳ
bei freier Station ohne Wäsche. Of-
ferten nebst Zeugnisabschriften erb.
Ad. Gubert, Molkerei Kirchdorf, Kr.
5515) Sulingen in Hann.

Gehülfe
gesucht für Butterei und Ausformen
von zirka 2 Ztr. Butter. Sauberkeit
und Zuverlässigkeit ist Bedingung.
Gehalt ℳ 35 p. Monat und Kassen
frei. Bewerber wollen Alter an-
geben und Zeugnisabschriften ein-
senden an (5516
Friedrich Goetze, Altenburg i. Sa.,
Sporenstraße 2.

Suche zum 20. ds. Mts. oder etwas
später einen jungen, tüchtigen
Gehülfen.
Gehalt 25 ℳ pro Monat. (5544
W. Peters, Genossenschaftsmolkerei
Nienburg a. W.

Suche zum 1. Oktober einen jun-
gen, angehenden (5517
Gehülfen
zur weiteren Ausbildung. Nachmit-
tags Kontorarbeit. Offerten mit
Gehaltsforderung sind einzureichen.
Baar, Molkereiverwalter, Käthen,
Stat. Vinzelberg i. Altm.

Kräftiger, tüchtiger (5502
Käsereigehülfe
kann sofort oder 20. September ein-
treten.
Gonsewuzki, Dietrichsdorf, Kreis
Gerdauen.

Tilsiter Käser

mit nachweisbarer Ia Praxis, wird
für Galizien gegen gutes Gehalt
sofort aufgenommen. Off. an
J. Fetz, Innsbruck, Stafflerstr. 2.

Käsereigehülfe
kann sofort bei 50 ℳ monatlich und
freier Station eintreten. (5441
Käserei Freienhuben b. Schönbaum.

Für unsere Käserei zu November
ein tüchtiger, fleißiger und solider
erster Käser
gesucht, der in der Fabrikation von
vollf. Gouda- und Brodform-Käse
gute Erfahrungen nachweisen kann.
Anerbieten mit Lebenslauf, Zeug-
nisabschr. und Gehaltsansprüchen an
die Molkereigenossenschaft Ginderich
(Kreis Moers). (5182

Tücht., militärfr., led. Käser
für franz. Weichkäserei, welcher in
Erzeug. solcher Käse firm ist, sucht
per 1. Oktob. Off. m. Gehaltsansp.
an A. K. Hampel in Ruda-rozaniecka
bei Cieszanow, Galizien. (4846

Tilsiterkäser
welcher firm im Fach und zuver-
lässig ist, findet bei ℳ 40 Anfangs-
gehalt sofort oder später Stellung.
Molkerei Lammershagen, Bez. Kiel.

Suche zum baldigen Antritt einen
Käser
für Brie, Kamembert, Frühstücks-
käse und Romadour. Gehalt 40 ℳ.
Desgleichen können (4812
mehrere Gehülfen
bei 30 ℳ eintreten. Auch können
sich unter günstigen Bedingungen
mehrere Lehrlinge
melden. Es finden jedoch nur Leute
mit guten Zeugnissen Berücksichti-
gung. Molkerei Lauck in Ostpr.

Suche zum 25. September evtl.
später einen durchaus zuverlässigen,
soliden und redegewandten (4959
Kutscher
welcher eine stehende Kundschaft der
Umgegend zu befahren hat. Einige
100 ℳ Kaution erforderlich. Zeug-
nisabschriften m. Gehaltsansprüchen
erbittet
Mitteldeutsche Käsefabrik Wehrstedt-
Halberstadt a. Harz.

Maschinist gesucht.
Eine Käsefabrik am Niederrhein
sucht per 1. Oktober cr. einen tüch-
tigen Maschinisten, der auch kleine
Reparaturen ausführen kann. Of-
ferten unter 4902 an diese Zeitung.

Molkerei Haynau in Schles. sucht
zu Ende September für dauernde
Stellung einen tüchtigen, gewissen-
haften, an Ordnung und Sauberkeit
gewöhnten (5455
Heizer und Maschinisten.
Solche, die mit Ahlbornscher Eis-
maschine vertraut und kl. Repara-
turen ausführen können, werden be-
vorzugt. Gefl. Offerten mit Zeug-
nisabschriften, Altersangaben und
Gehaltsforderungen, auch von Ver-
heirateten, erbeten. Vorstellung per-
sönlich erwünscht.

Zum 20. ds. kann ein tüchtiger
unverheirateter Heizer
in hiesiger Molkerei als solcher ein-
treten. Demselben liegt die Füh-
rung der Kühlmaschine, Dynamo,
Separatoren und Schrotmühle ob.
Gehalt 45 Mk. neben fr. Station.
Bei Zufriedenheit sofort Zulage.
Offert. sind zu richten an (5001
Dampfmolk. Hohenwalde, Westpr.
Elbinger Niederung.

Suche für sofort oder 1. Oktober
jungen Milchkutscher
nicht über 18 Jahre. (5239
Paul Guttchen, Weißwasser, O.-L.

Für den hiesigen, mit den neuesten
Maschinen ausgestatteten Molkerei-
betrieb suche ich zum 1. Oktober
einen Lehrling.
Offerten erbittet (5191
Kubon, Molkerei Felgentreu, E. G.,
Kreis Luckenwalde.

Molkereilehrling
findet in hiesigem, modernen Voll-
betrieb zum 1. Oktober Aufnahme.
Alter nicht unter 16 Jahren. Lehr-
zeit 2 Jahre. Offerten erbittet
Molkereigenossenschaft Pr. Stargard
5316) in Westpreußen.

Gesucht ein besseres, (5350
junges Mädchen
für den Ladenverkauf und Haus-
arbeit.
Rüter, Molkereigeschäft, Hamburg,
Thalstraße 24.

Gesucht zu sofort eine tüchtige,
saubere Meierin
für Butterei und Haushalt. Stel-
lung ist familiär, leicht und ange-
nehm. Gehalt 25 ℳ, freie Wäsche
und Kassen. Gefl. Offerten sind zu
richten an (5349
W. Krause, Molkereiverwalter,
Damerau, Kr. Culm, Westpreußen.

Meierin
zur selbständigen Führung des
Haushalts u. Aushülfe in der But-
terei gesucht. Stellung leicht. Of-
ferten mit Zeugnisabschriften an
F. Wiese, Molkereigenoss. Strippau,
Kr. Berent, Westpreußen.

Für die Gen.-Molkerei Brunne,
Osthavelland, wird zum 1. Oktober
eine Meierin
zur Führung des Haushalts und
Hülfe in der Butterei gesucht. Ge-
halt ℳ 25, bei Zufriedenheit Zu-
lage. Meldungen erbittet (5398
Tornier, Gen.-Molkerei Lentzke bei
Fehrbellin, Mark.

Zum sofortigen Eintritt suchen
wir für unser Butter- und Eier-
Spezialgeschäft eine tüchtige, ge-
wandte und branchekundige 5547
Verkäuferin.
Am liebsten gelernte Meierin. Of-
ferten über bisherige Tätigkeit mit
Zeugnisabschriften, sowie Gehalts-
angabe bei freier Station und Bei-
fügung einer Photographie sind zu
richten an
Fa. J. G. Rathgeber, Wiesbaden,
Neugasse 16.

Suche zum 1. Oktober eine junge
saubere und gewandte (5540
Meierin
für Betrieb und Hülfe im Haush.
Familienanschluß zugesichert. Gehalt
25 Mk. monatlich bei freier Stat.
K. Kielbach, Solbad Sülze, Meckl.

Meierin
jüngere, zum 15 9. 1911 für alle
vorkommenden Arbeit. gesucht. An-
gebote sofort an den (5045
Gemeindevorst. Weißensee-Berlin.

Suche zum 1. Oktober eine evgl.
Meierin
zur Führung des Haushalts und
Hilfe in der Butterei. Gehalt 20 ℳ
monatlich. Stelle leicht und an-
genehm. (5061
Molkerei-Gen. Dt. Cemlin, Kr. Pr.
Stargard.
Gottschewski, Molkereiverwalter.

Wir suchen für unsere Junggesellenwirtschaft eine tüchtige (5505
Meierin
für Butterei und Haushalt. Gehalt 25 ℳ monatlich.
Dampfmolkerei Pniewitten b. Kornatowo.

Suche zum 1. Oktober für kleineren Betrieb zur Führung des Haushalts und Butterei ältere, saubere (5072
Meierin
Gehaltsangabe und Zeugnisabschr. sind einzusenden an
Molkerei Gr. Usznitz, Post Pieckel, Westpreußen.

Jüngeres Mädchen
zum sofortigen Eintritt für Laden gesucht. Butter= u. Käsehandlung Blumenstr. 6, **Pforzheim,** Baden.

Suche zum 1. Oktober event. einige Tage früher eine saubere
Meierin
für Kindermilchfabrikation. Zahle ein Anfangsgehalt von 30 Mark bei freier Station. In genannten Betrieben tätig gewesene erh. den Vorz.
W. Hümpel, Aseptische Molkerei Rittergut **Nieder=Ludwigsdorf** 5241) b. Görlitz.

Da unser Obermeier eine Verwalterstelle übernimmt, suchen wir zu sofort Ersatz. Bewerber müssen schon in größeren, städtischen Betrieben
als Obermeier
fungiert haben und Kenntnisse in Hart= und Weichkäserei besitzen. Anfangsgehalt monatlich 50 ℳ bei freier Station und Kassen. Zum 1. Oktober kann auch ein
Lehrling
eintreten. (5347
Zentralmolk. Thorn, e. G. m. u. H.
M. Lüdemann.

Für städtische Gutsmolkerei wird zum 1. Oktober ein durchaus tüchtiger, unverheirateter
Meier
gesucht. Derselbe hat außer Molkereiarbeiten auch schriftliche Arbeiten zu erledigen. Kaution von ℳ 1000 erforderlich. Offerten unter **4788** an diese Zeitung.

Stellung besetzt. Bewerbern besten Dank. **Paul Tscherner,** Dampfmolk. **Pitschen** p. Ingramsdorf. (5352

Den vielen Bewerbern bestens dankend zur Nachricht, daß hiesige Gehülfenstelle besetzt ist.
Schnoor, Ohlendorf.

Ausgeschriebene Heizer= und Maschinistenstelle ist besetzt. Den Bewerbern besten Dank. (5456
Zentralmolkerei Göttingen.

Ausgeschriebene Buttermeierstelle besetzt. Bewerbern besten Dank.
5545) **Zentralmolkerei Göttingen.**

Besetzte Stellen.

Von den in unsern letzten Nummern veröffentlichten Stellen sind uns nachfolgende als besetzt gemeldet:
Freiberg, Cratzig bei Ruhnow.
W. Wellerdt, Putbus a. Rügen.
Witzke, Heiligenloh.
Wendler, Neukirchen.
R. Langner, Kruschwitz.
Kurbad=Molkerei Eisenach.
Dampfmolkerei Niederzimmern.
Carl Waldheim, Brottewitz.
Robert Plüß, Fischhausen.
Molkerei=Verein Neustettin.
Lauritzen, Cröchern.

Stellen=Gesuche.

Tücht., zuverl. Fachmann
welcher jetzt seine Militärzeit beendet hat, sucht zum 1. Oktober dauernde Stellung als Obermeier, erster Gehülfe oder sonst. Vertrauensstellg. Off. erb. **F. Jahn, Hannover,** Putenserfeld 3, 2. Etg. (5458

Für einen tüchtigen, energischen jungen Mann, welcher 5 Jahre hier als Obermeier tätig ist, suchen wir Stellung (5039
als Verwalter
in Genossenschafts Molkerei. Selb. ist 27 Jahre alt, mit sämtlich. ins Fach schlag. Arbeiten, auch Buch= u. Geschäftsführ. aufs beste vertraut. Es ist dieser junge Mann wirklich imstande, e. Molkerei=Genossenschaft mit Erfolg zu leiten u. könn. wir ihn daher aufs beste empfehlen. Gefl. Offerten erbittet
Molk.=Gen. Pritzwalk, e. G. m. u. H.
C. Burmeister.
Fernsprecher Nr. 208.

Erfahrener Molkereiverwalter, kaufm. tüchtig u. bilanzsicher, ev., 37 Jahre alt, verh., 2 Kinder, z. Zt. 9 Jahre Leiter einer größ. ländl. Gen.=Molkerei, wünscht sich zum **1. Januar 1912** zu verändern, am liebsten in eine Stadt, wo die Kinder eine bessere Schule besuchen können, evtl. würde mich auch als Genossenschafter mit 8—10 000 ℳ beteiligen. Off. u. **5491** an diese Zeitung.

Für einen äußerst tüchtigen, zuverlässigen und strebsamen jungen Mann, 23 J. alt, Molkerei=Schule mit bestem Erfolge besucht, welchen ich in jeder Beziehung wirklich empfehlen kann, suche zum beliebigen Antritt Stellung als
Verwalter, Obermeier, Buchhalter oder sonstigen Vertrauensposten.
Gefl. Offerten erbittet (5433
Molkerei=Inspektor **Witte, Börry** i. Hannover.

Für erfahrenen Molkereifachmann 29 Jahre alt, Molkereischule Brehna mit Erfolg besucht, suche ich für bald oder später dauernde Stellung als
Verwalter oder Obermeier, auch Gutsmeier
wo Verheiratung gestattet. Kann denselben in jeder Hinsicht bestens empfehlen. Offerten an (4770
Molkerei Strehlitz, Kr. Namslau.

500 Mark
und mehr zahlt äußerst tüchtiger Betriebsleiter für den Nachweis
einer Verwalterstellung
in Genossenschaft. Selbiger ist verheiratet, evang., kinderlos, 30 Jahre alt. Leitet seit mehreren Jahren größeren Betrieb mit bestem Erfolg Offerten unter **11164** an diese Zeitung erbeten.

Tücht., gewissenh. Fachmann
32 J. alt, verh., 1 Kind, v. Jugend auf i. Fach, Molkerei= u. Käsereischule absolviert, bisher nur i. Privatbetrieben tätig, in jedem Zweige des Faches durchaus erfahren, Frau arbeitet mit, sucht zu sof., spätest. 1. 10. dauernde Stelle. Kl. Kaution kann gestellt werd. Gegend gleich. Spreche auch etwas **polnisch.** Beste Zeugn. zur Verfügung. Off. an Molkerei **Daleschin** b. Gostyn (Posen). (5277

Gewissenhafter, strebsamer, älterer
Fachmann
sucht in Tilsiterkäserei Stellung, um sich hierin zu vervollkommnen. Offerten unter **Z. 5449** an diese Zeitung erbeten.

Tüchtiger, solider u. gewissenhaft.
Fachmann
mit besten Zeugn., seit 2½ Jahren selbständiger Leiter, welcher sich in ungekündigter Stellung befindet, wünscht sich gelegentlich zu verändern, wo er verheiratet sein kann. Empfehlung seines jetzigen Vorstandes sicher. Offerten erbitte unter **H. H. 5348** an diese Zeitung.

Fachmann, 26 J. alt, sucht Stellung als Verwalter, wo Verheiratung gestattet, evtl. Molkerei, wo später Pacht nicht ausgeschlossen. Hatte 3 Jahre eine mittlere Molkerei inne. Gegend gleich. **Herm. Andersen,** Fürstl. Molk. **Ratibor** in Oberschlesien. (5443

Molkereifachmann, 27 J. alt, der französ. u. holländ. Sprache mächtig, 3 Jahre techn. Leiter eines Brüsseler Großbetriebes, sucht zum 1. November od. später Stellung als Leiter, Obermeier oder anderen Vertrauensposten, auch im Auslande. Suchender ist mit der Sterilisation und Herstellung verschiedener Flaschenmilchsorten aufs beste vertraut und reflektiert auf dauernde Stellg. Zeugn. u. Photogr. stehen gern zu Dienst. Off. erb. **R. Repp,** Laiterie hygienique, **Uccle=Brüssel.** (5442

Intelligenter, selten tüchtiger, an unermüdlichen Fleiß gewöhnter
Fachmann
verheiratet, 29 Jahre alt, 13 Jahre beim Fach, praktisch u. kaufmännisch durch und durch gebildet, Molkereischule besucht, in tilsitschen u. ländlichen Vollbetrieben als Verwalter, Obermeier, Oberkäser usw. tätig gewesen, geschäftstüchtig u. fachkundig, sucht sofort oder später Stellung. Prima Zeugnisse, Referenzen und Kaution in jeder Höhe vorhanden. Off. u. **5521** an diese Zeitung.

Ein äußerst tüchtiger, langjähriger Fachmann, Süddeutscher, Anf. 30er, verheir., ohne Kinder oder sonstigen Anhang, hervorragende staatl. Molkereischule mit bestem Erfolge besucht sucht Stellung, am liebsten als
selbständiger Leiter
auch Privatmolkerei. Reiche praktische und theoretische Erfahrungen in allen Zweigen des Faches, absoluter Fleiß und Treue, vorzügliche Begabung im Verkehr mit den Lieferanten, seine Intelligenz, sowie seine Kenntnisse in ander. mit Molkereien oft verbundenen Betrieben, gestatten ihm eine gute Rentabilität auch solcher Betriebe zu sichern, die vorher schlecht rentierten. Beste Zeugnisse u. Empfehl. zu Diensten. Persönl. Vorstellg. kann jederz. ohne Verbindlichkeiten erfolgen. Off. erb. unt. **F. K. 5431** an diese Zeitung.

Betriebsleiter
mit langjährigen Erfahrungen in der Milchkonservenbranche, garant. tropensichere Herstellung von Milch, Sahne, Schokoladenmilch, sucht zum 1. Januar passende Stellg. 8 Jahre in erster Milchkonservenfabrik tätig gewesen. Letzten Betrieb selbst eingerichtet und zwei Jahre geleitet, anerkannt erstklass. Produkt hergest. In der Dosenfabrikation äußerst bewandert. Offert. unt. **Sch. 5339** an diese Zeitung erbeten.

Energ. Fachmann, 25 J. alt, an flottes, sauberes Arbeiten gewöhnt und in allen Zweigen des Faches erfahren, sucht zum 1. Oktob. dauernde Stellung als **Betriebsleiter, Obermeier, Expedient** oder dergl. Off. erb. **Paul Knoblich, Rinkerode i. W.**

Betriebsleiter
28 J. alt, praktisch und theoretisch sehr tüchtig, mit Buch= und Kassenwesen vertraut, wünscht sich zu verändern. Beste Zeugnisse u. Referenzen stehen zur Verfügung. Gefl. Offerten unter **G. W. 3274** an diese Zeitung.

☛ **Betriebsleiterstellung** ☚
suche ich für federgewandte, mit kaufm. Buchführung und Abrechnung bestens vertr., strebs. Molkereibeamte mit sehr guten Zeugn. u. Empfehlgn. über langj. prakt. Tätigk. Selbige beenden z. Zt. an hiesiger Lehrmolkerei einen 3monatl. Betriebsleiterkursus. Gefl. Angeb. erb. (7172
Direktor **Krause, Braunschweiger Lehrmolkerei.**

Tücht., anständ. Molkereigehülfe, mit all. ins Fach schlag. Arbeiten bestens vertraut, sucht von sofort oder später dauernde Stellung. Befähigt, Vertrauensposten zu bekleiden. Offerten bitte unter **B. B. 101 hauptpostlagernd Breslau** einzusenden. (5527

Für einen selbständig arbei[…] Allgäuer Käser, der mit all[…] beiten in der deutschen und […] schen Weichkäsefabrikation so[…] sterkäsebereitung und den ei[…] gigen Untersuchungsverfahre[…] traut ist, und der größere B[…] geleitet hat, 35 J. alt, ledig[…] tärfrei, repräsentabel, wird
selbständiger Posten
gesucht Offerten an
Dr. Teichert, Direktor der […] Lehranstalt **Wangen** im A[…]

Langjährig. Molkerei=Insp[…] mit besten Zeugnissen und E[…] lungen, 34 Jahre alt, verh[…] Molkereischule besucht, seit […] Jahren eine große Molkerei […] deutendem Mühlenbetrieb, […] sich zu verändern. Suchend[…] nur auf gute Stellung, ev[…] mit Mühle. Für Vermittlun[…] Vergütung. Gefl. Offerten unter Nr. **4813** an diese Zeit[…]

Ein tüchtiger, kath. Gehülf[…] alt, vertraut in allen Teil[…] Molkereifaches, sucht zum 1. […] oder einige Tage später b[…] Stellung bei Familienanschl[…] thol. Gegend bevorzugt. **H. S[…]** Molkerei **Meteln** i. Westfal[…]

Tüchtiger, strebsamer Geh[…] 22 J. alt, militärfrei, mit al[…] Fach schlagenden Arbeiten, so[…] rechnungswesen und sonstige[…] torarbeiten aufs beste vertra[…] Stellung zum 1. Oktober ode[…] Tage früher, am liebsten f[…] nahme u. Kontor, da selbige[…] und sicherer Rechner ist. G[…] erb. **Max Frehse, Molkerei** […] in Mecklenburg.

Wir suchen für unsern G[…] 26 J. alt, äußerst solide u. […] vertraut mit sämtl. Maschin[…] Milchuntersuchg. u. Abrechnu[…] Stellung zum 1. Oktober i[…] größer. Betriebe als Oberm[…] Expedient. Selbiger ist a[…] stande, einen mittleren Betri[…] ständig zu führen, würde e[…] die Leitung einer kleinen […] od. Rahmstation übernehme[…] an **Winter, Molk. Büderich**[…]

Tücht. Gehülfe sucht z. 2[…] dauernde Stellg. als Milch[…] oder Käser. **Lesozynsky, F[…] a. M.,** Schwarzburgstr. 2. […]

Junger, solider Gehülfe […] baldigen Antritt Stellung. S[…] ger ist mit allen im Fach […] menden Arbeiten vertraut. […] **Capelle, Horn** in Lippe.

Für tüchtigen, soliden
Gehülfen
welchen wir bestens em[…] suchen wir zum 1. Oktober […] Derselbe ist drei Jahre hi[…] gewesen, in allen Teilen […] triebes gewandt und saul[…] leistet auch in Kontorarbei[…] gute Dienste.
Molkereigenossenschaft Moi[…] Zirkwitz in Pommern

Älterer Gehülfe
sucht dauernde Stellung b[…] Lohn pro Monat. Gefl. […] unter **Bremen Nr. 5542** […] Zeitung erbeten.

Tücht., erfahr. Gehülfe, 2[…] 11 Jahre beim Fach, an s[…] beiten gewöhnt, mit allen […] beiten gut vertraut und kein[…] scheuend, sucht z. beliebig. […] dauernde Stellg. Gute Ze[…] vorhanden. Off. erb. **H.** […] **Altaltmannsdorf** bei Car[…] Schlesien.

Junger Gehülfe, 19 J. […] Butterei, Maschinenwesen u[…] versand bewandert, sucht z. […] evtl. auch einige Tage frü[…] Stellung. Off. erb. der Gehülfe[…] **Molkerei Mellendorf** bei Hi[…]

villiger Gehülfe s. z. 1. Okt.
e Stell. Off. an **Wladyslaus**
chwarzenau, Kr. Witkowo.

für einen jungen (5541
Gehülfen
e Lehrzeit beendet hat, zum
ler Stellung.
i **Tannenkrug** i. d. Altmark.
enhagen, Molkereiverwalter.

üdt. Gehülfe sucht z. 1. Ok-
tellung. Gegend gleich. Off.
inrich, Gehülfe der Dampf-
i **Mihla** in Thür. 5523

er, kräftig. Gehülfe, welcher
rbeit scheut, sucht zum 1. Ok-
auernde Stellg., am liebsten
m Vollbetrieb zur weiteren
ung. Off. erb. Molk.-Geh.
Blum, Molk. **Camenz**, Schles.

iger Gehülfe, vertraut mit
aschinen, Butterei u. Käserei,
tändiges Arbeiten gewöhnt,
m 1. Oktober Stelle. Gegend
H. Michel, Molk. **Gr. Aspe**
münster. (5514

Junger, kräft. Gehülfe
m 1. Oktober Stellung in
Vollbetrieb. Off. an (5509
Muscholik, Bauerwitz O.-S.

tücht. Gehülfe, mit all. Fach-
bestens vertr., keine Arbeit
, sucht zu sofort Stellung.
erb. **W. Troitzsch, Kalten-**
Saalkreis. (5512

lfe, 21 J. alt, vertraut mit
Facharbeiten, sucht zum 20.
. od. später dauernde Stel-
Gefl. Offert. erb. (5511
hultze, Guttstadt, Molkerei.

Tücht. Gehülfe
re alt, 6 Jahre beim Fach,
. sofort oder später Stellung.
n unter **4549** an diese Ztg.

er, kräftiger Gehülfe, welch.
tterei, Kessel, Maschine und
chine (Kohlensäure u. Schw.)
t ist, sucht zum 1. Oktober
de Stellung. **Fritz Boratzki,**
usen, Rheinl., Roonstr. 59.

lfe, 19 J., sucht zum 1. Okt.
für Kessel, Masch. u. Butterei
lsitter Käserei. Ostpr. bevorz.
. **Hans Urbschat**, Molkerei-
nschaft **Jarotschin**, Posen.

Angehender Gehülfe
re alt, sucht bei geringen
chen Stellung zur weiteren
oung. Stelle in Frankreich
elgien bevorzugt. Offerten
. **B. 5551** an diese Zeitung.

lfe, 25 J. alt, sucht z. 20. 9.
10. Stell. Off. erb. **Schlanke,**
erg b. Kolmar, Pos. (5465

kräft. Gehülfe, 19 J. alt, mit
Facharb. vertraut, sucht zum
od. einige Tage früher Stel-
Lüder, Molkerei **Hammerstein**
preußen. (5482

Junger, tüchtiger Gehülfe
t, m. Kessel, Maschine, Kühl-
Butterei bestens vertraut,
m 1. Oktober Stellung.
Vogt, Milchzentrale **Elbing,**
Neustädterfeld.

samer Gehülfe, 19 Jahre alt,
at mit Kessel und Maschine,
i, Käserei, sucht zum 1. Ok-
tellung. Off. erb. (5497
hristoph, Goldberg in Schles.,
Obertor.

lfe, militärfr., Molkereischule
sucht Stellg., wo Schweine
mit zu übernehmen ist. Off.
345 postlagernd Hamburg 23.

lfe, 21 J. alt, vertr. m. Kessel,
ne und Separatoren, sucht z.
ber od. später dauernde Stel-
Off. erb. **Paul Frieske**, Mol-
inne, Bez. Posen. (5472

Strebsamer Gehülfe sucht zum 1. Oktober oder später Stellung in größerer Käserei. Auch würde selbiger Stellung annehmen für Betrieb und Kontor. Off. erb. **Streeck, Selchow**, Kr. Greifenhagen. (5474

Tüchtig. Gehülfe, militärfrei, mit allen Molkereiarbeiten aufs beste vertraut, sucht zum 1. Oktober dauernde Stellung. **A. Kulwicki**, Molk. **Marienburg-Willenberg**, Westpr.

Suche für kräftigen, jungen Mann, 18 Jahre alt, der bei mir das Molkereifach erlernt hat, Stellung als
angehender Gehülfe
bei bescheidenen Ansprüchen. (5473
Prüßing, Molk.-Gen. Goldfeld, Pos.

Zwei junge, kräftige Molkereigehülfen, mit Käserei, Butterei, Kessel u. Maschinen vertraut, sich vor keiner Arbeit scheuend, suchen zum 1. Oktober Stellung. Off. an **Zarrath** u. **Untermann**, Dampfm. **Uderwangen**, Ostpreußen. (5457

Für einen tüchtigen, äußerst strebsamen (5500
Gehülfen
welcher jetzt militärfrei wird, suche zum 1. Oktober entsprechende Stellung, wo ihm Gelegenheit geboten, sich in Harzer u. Thüringer Käserei auszubilden.
Gen.-Molkerei Apolda. E. Grelle.

Tücht., militärfr. **Gehülfe**, welcher in verschiedenen Betrieben als Expedient u. erster Gehülfe tätig war, sucht, gest. auf gute, langj. Zeugn., zum 1. Okt. ähnliche Stellg. Off. m. Gehaltsangabe erb. **der erste Gehülfe der Molkerei Luckau, N.-L.** (5499

Suche für einen tüchtig. **Gehülfen**, welcher seine Militärzeit beendet, u. den ich bestens empfehlen kann, zum 1. Oktob. dauernde Stellg. Off. erb.
Karl Glasneck, Molkereipächter,
Köchendorf, Post Mechwitz, Schlesien.

Für zwei tüchtige, solide (5494
Gehülfen
Reservisten, suche zum 1. resp. 15. Oktober dauernde Stellung. Dieselben waren vor ihrer Dienstzeit längere Zeit bei mir in Stellung und kann ich sehr empfehlen. Angebote mit Gehaltsansprüchen erbittet **H. L. Frahm**, Molkerei **Bartelshagen** Ribnitz in Mecklenburg.

Tüchtiger Gehülfe, 20 J. alt, mit Butterfertiger, Rahmreifer, Eismaschine vertraut, in Käserei, Quarkfabrikation, etwas Kontorarbeit erfahren, sucht zum 25. September, ev. später dauernde Stellung. In letzter Stell. 1½ Jahre. Off. erb. **Schwonke**, Molk.-Gen. **Canth**, Bez. Breslau.

Tücht., fleiß. Gehülfe, mit sämtl. ins Fach schlag. Arb. vertr., s. z. 1. Oktob. dauernde Stellg. **St. Eisermann**, Zentralmolk. **Neumarkt**, Schl.

Tücht. Gehülfe, mit guten Zeugn. sucht Stellg., in letzter 3½ J. tätig gewesen. **Ahrens**, Dampfmolkerei **Ludwigshafen** a. Rhein. (5391

Tüchtiger Gehülfe sucht zum 1. Oktober Stellg. Ostdeutschl. bevorz. **Gefr. Kledzik**, 5. Battr., Fußart.-Reg. 4, **Magdeburg.** (5400

Verh. Gehülfe s. z. sof. od. spät. dauernde Stellung. **Otto Schröder, Allstedt**, Gerstenstr. 69. (5378

Molkerei-Gehülfe, 34 J., d. keine Arb. scheut, s. Stellung. **Moskwa, Bromberg**, Livoniusstr. 7. (5423

Gesucht wird zum 1. Oktober für einen tüchtigen **ersten Gehülfen** Stellung. Derselbe war hier in hiesiger Molkerei 2 Jahre als Erster tätig, ist mit der Monatsabrechn. nach Fettgehalt sehr gut bewandert und sicher im Rechnen. Gefl. Off.
Molkerei Brüggen i. Hann.
Fritz Dielmann.

Tüchtig. Gehülfe, vertr. m. Kess. u. Masch., Separat., Butterei, Käs., Schweinemast u. allen Facharbeit., sucht z. 1. Oktober, evtl. früher oder später dauernde Stell. Gute Zeugnisse vorh. Werte Offert. unt. **M. 176 Tapiau** erbeten. (5384

Tüchtiger Gehülfe, 21 J. alt, im Molkereifach gut vertraut, sucht zu Ende ds. Mts. dauernde Stellung. Molk.-Gehülfe **Grocholl**, Molkerei **Zarkau** b. Glogau (Schles).

Molkereigehülfe sucht zum 1. Oktober dauernde Stellg. in Käserei oder Butterei. Gefl. Offert. erb. **Musk. Schwan**, 11/58, **Fraustadt.**

Tücht. Molkereigehülfe, 18 J. alt, sucht z. 1. Oktober dauernde Stellung in größerem Betriebe. **Erich Buchholz, Schlüsselmühle**, Podgorz, Kreis Thorn. (5420

Tücht., sol., gewissenh. Gehülfe mit Masch. u. Kesselanl. u. Herstell. Ia Tafelbutter sow. versch. Sorten Käse best. vertr., s. z. **1. Okt., evtl.** früher od. später passende Stellg. Pr. Zeugn. vorh. Gefl. Offert. erb. der Buttermeier der Molk.-Gen. **Hillesheim** (Eifel). (5424

Jg. tücht. Gehülfe, 20 J., d. mit □-Käs., Butt. u. Schweinem. vertr. ist, s. z. 1. Okt. dauernde Stell. Off. erb. **Ernst Köbisch**, Molk. **Seckerwitz** bei Jauer i. Schles. (5450

Militärfr. tücht. sol. Gehülfe, mit all. Facharb. vertr., s. sofort Stell. Offerten unter **1020** postlagernd, **Frankenstein** in Schlesien. (5445

Tüchtig. Gehülfe, 23 J. alt, sucht z. 1. Oktober Stellg. Ders. ist mit all. Facharb. vertr. u. scheut keine Arbeit. Gefl. Offert. erb. **Hofmann, Naumburg a. S.**, Alt-Grahlisch 2.

Jungen, strebs. Gehülfen, der 3 Jahre bei mir war und mit allen vorkommenden Arbeiten sowie der technisch. Buchführung gut vertraut ist, kann ich sehr empfehlen u. suche für sofort oder 1. Oktober dauernde Stellung für ihn. (5440
Hentschel, Molkerei-Verwalter,
Lieberose, N.-L.

Tüchtiger, zuverl. Gehülfe
23 J. alt, mit Kessel, Masch., Alfa, Butt. u. □-Käs. vertraut u. keine Arbeit scheuend, sucht sofort oder später dauernde Stellg. Offerten erbittet **F. Raabe, Roms** b. Reinerz i. Schlesien. (5437

Älterer Gehülfe
mit allen Fach- und schriftlichen Arbeiten vertraut, sucht zu sofort Stellung. Offerten unter **E. W. 5397** an diese Zeitung.

Suche für einen sehr empfehlenswerten, kräftigen, jungen
Gehülfen
mit guter Handschrift Stellung zum 1. Oktober für Butterei und Beschäftigung im Kontor. (5410
Grobe, Verwalter, Molk.-Genoss.
Nessin, Kreis Kolberg.

Tücht. Gehülfe, 23 J. alt, mit all. Facharb. gut vertr., sucht z. 1. Okt. Stellg. **Ernst Keiner**, Molkerei **Dorum** (Hannover). (5395

Jg. solider Gehülfe sucht z. 1. Okt. Stellg., wo sich selbig. in Kontorarb. ausbilden kann. Off. erb. **Koch, Molkerei Bielefeld.** (5390

Tücht., zuverl. Gehülfe, 20 J. alt, perfekt in allen ins Fach schlagenden Arbeiten, sucht per 1. Oktober, evtl. früher oder später in städtischem Betriebe od. Butterhandlung Stellung. Offerten erb. **Emil Hotzler, Kranichfeld**, Thüringen. (5405

Jg., kräft. Molkereigehülfe s. z. 1. Oktob. dauernde Stellg. **Hahn**, Dampfm. **Ludwigshafen** a. Rhein.

Tüchtiger zuverl. Gehülfe
23 J. alt, mit Kessel, Maschine, Alfa und Butterei vertraut, keine Arbeit scheuend, sucht sofort oder später dauernde Stellg. Offert. erb. **A. Balzer, Roms** b. Reinerz, Schl.

Tücht., zuverl. **Gehülfe**, 19 J. alt, sucht zum 1. Oktober dauernde Stellung. Off. erb. **Aug. Ahrenbeck**, Stedinger Molk. **Ranzenbüttel** b. Berne in Oldenburg. (5310

Tüchtiger, kräftiger, solider
Gehülfe (25 Jahre alt)
für jeden Posten passend, sucht zum 1. Oktober Stellung. Offerten erbeten unter **M. S. 5389** an diese Zeitung.

Kräft. Gehülfe sucht Stellung für Kessel, Maschinen, ev. Müllerei. Antritt 1. Oktob. Off. erb. **Hahn**, Molk. **Bielefeld**, Markgrafenstr. 7. (5235

Tüchtiger Gehülfe, welcher mit den Facharbeiten sowie auch □-, Harz- und Weichkäserei bestens vertraut ist, sucht zum 1. Oktober, ev. einige Tage später dauernde Stellg. Offert. an **Marquardt**, Stedinger Molkerei in **Berne**, Oldenburg. (5163

Gehülfe
der seine Militärzeit beendet, sucht zum 1. Oktober dauernde Stellung als Buttermeier oder Maschinist. Gefreiter **Zschaler**, 3. Battr. Feld.-Art.-Regt. 64, **Pirna** a. E., Sachsen. Zurzeit im Manöver. (5338

Tücht., zuverl. Gehülfe, mit allen vorkomm. Arbeiten aufs beste vertraut, sucht, gestützt auf gute Zeugn., nach Beendigung seiner Militärzeit am 22. Sept. oder später Stellung. Off. erb. **Rich. Schneider**, 4. Inf.-Regt. 103, **Bautzen**, Wachkommando.

Suche zum 1. Oktober evtl. einige Tage früher oder später für einen
tüchtigen Gehülfen
Stellung, am liebsten, wo etwas Käserei ist. Offerten mit Gehaltsangabe erbittet (5484
Blohm, Neu-Fietz p. Wischin, Bez. Danzig.

Tüchtiger Gehülfe
7 J. beim Fach, welcher mit allen Facharbeiten aufs beste vertraut ist, sucht zum 1. Oktober Stellg. Off. erb. **Willy Jentzsch**, Centr.-Molkerei **Wendeburg** bei Braunschweig.

Jg. tücht. Gehülfe s. z. 1. Oktob. dauernde Stellg. Off. erb. **Kreß, Appelhülsen** i. Westf. (5324

Jung. Gehülfe sucht zum 1. Okt. in einer Tilsiter Käserei oder für Kessel u. Masch. Stellg. Offert. erb. **Lettau, Luzethen** bei Schlobitten i. Ostpreußen. (5320

Älterer strebs. Gehülfe
mit guten Zeugnissen, sucht zu sofort Stellung als 1. Gehülfe oder sonstigen Vertrauensposten. Offert. erb. **R. Erdmann, Blumenfelde** bei Kaisersaue. (5334

Jung. kräft. Gehülfe, vertr. mit Kessel, Masch., Butt. sowie Tilsiter Fettkäserei, sucht z. 1. Oktob. dauernde Stellg. Off. erb. **E. Wengel**, Käserei **Stagnitten** bei Elbing.

Tüchtiger Gehülfe, 19 J. alt, sucht Stellg. z. beliebigen Antritt. Off. erb. **Schoen, Plottnitz** bei Reichenstein in Schlesien. (5346

Tüchtiger Gehülfe, 19 J. alt, der schon in größeren Betrieben gearb. u. Molkereischule besucht hat, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, zum 1. Oktober dauernde gute Stellung. Off. erb. an den ersten Gehülfen der Dampfmolkerei **Ducherow**, Pom.

Tücht. militärfr. Gehülfe, vertr. mit sämtl. Facharb., sucht zum 1. Okt. dauernde Stellg. Off. erb. an **Grandke**, Molk. **Steinheim**, Westf.

Jg. tücht. Gehülfe sucht z. 1. Okt. od. etwas später dauernde Stellg. Offert. erbittet **Hermann Reinecke, Drüber i. H.**, Leinetal. (5380

Ein tüchtiger, an Ordn. u. Sauberk. gewöhnter, 1. Gehülfe, welch. mit allen ins Fach schlag. Arbeit., mit Kessel, Masch., elektr. Lichtanl. sowie mit der Butter-, Käse- und Quarkfabrikat. aufs beste vertr. ist, sucht z. 22. Sept. oder später dauernde Stellg. **A. Kobisch, Helmsdorf** b. Dürrröhrsdorf, Sachsen.

Suche für tüchtigen, militärfr.

Gehülfen

zum 1. Oktober dauernde Stellung. Offerten mit Gehaltsangabe erb. **E. Saß**, Verwalter, Molk. **Güterglück**, Prov. Sachsen. (5377

Für tüchtigen, mit sämtl. Facharb. vertrauten **Gehülfen**, den ich bestens empfehlen kann, suche zum 1. Oktober Stellg. Gegend gleich. **Caspar Ruhoff**, Molkereibesitzer, **Seppenrade** i. Westf.

Älterer Gehülfe, mit allen Arb., auch schriftlichen, vertraut, auf jetz. Stelle 1½ J., sucht Stellg. Antr. gleich. Rheinl. od. Westf. bevorz. Offert. unt. **5356** an ds. Ztg. erbet.

Ält. Molk.-Gehülfe, gut vertr. m. Tils. Käs., Butt., Schweinem., mehr. Molk. m. best. Erfolg selbst. gef., s. dauernde Stellung. **E. Abromeit, Wehlau**, Ostpr. (5412

Militärfr., solider Gehülfe

der mit allen Facharbeiten vertraut ist, sucht zum 1. Oktober dauernde Stelle. Offerten erbittet (5216 **Goldberg, Korschen**, Ostpr. Adresse: **A. Paßlack.**

Kräft. Gehülfe sucht zum 1. Okt. Stelle. Off. erb. **Johs. Gahmann, Wepritz** b. Landsberg a. W. (5219

Militärfr. Molkereigehülfe

in Herstellung von verschied. Sorten Käse, sowie in Herstell. der Buttertonnen bewandert, sucht zum 1. Okt. dauernde Stelle. **Peter Rohwedder**, Molkerei **Jülich, Rheinland.** (5240

Tüchtiger Gehülfe

zurzeit in noch ungekündigter Stelle, welche er schon zwei Jahre innehat, sucht zum 15. Oktober dauerndes Engagement. Am liebsten da, wo Gelegenheit geboten, elektr. Lichtanlage, Butterfertiger, Eis- und Kühlmaschine kennen zu lernen. Frdl. Offerten erbeten unter **E. W. 5130** an diese Zeitung.

Suche sofort oder 1. Oktober dauernde Stellung als (5166

Molkereigehülfe

für Käserei oder Butterei. Off. an **J. Muschner, Breslau**, Holteistr. 6/8.

Militärfr. Gehülfe, 24 J. alt, mit allen Facharbeiten vertr., s. z. 23. Sept. evtl. spät. Stellung. **Schmidt, Wahrenberg**, Post Wittenberge.

Junger Molkereigehülfe, vertr. m. Tilsiter Käserei, Butterei, Separatoren, Dampfkessel u. Masch., elektr. Licht u. Accumulatoren, 5 Jahre b. Fach, s. z. 1. Okt. als solcher Stellg. Off. erb. u. **R. A. T. 5082** an d. Z.

Strebsamer Gehülfe, zuverl., selbständig, firmer Kontorarbeiter, Maschinenschreib., Rechnen u. Handschr. tadellos, sucht anderw. entsprechende Stelle. Antr. vereinbar. Off. erb. **Fidlesberger, Halverde, Bz. Münster** in Westfalen. (5139

Suche für einen jungen (5212

kräftigen Gehülfen

zur weiteren Ausbildung i. Weichkäserei, wenn mögl. Nachmittags etwas Kontorarbeit, z. 15. 9. auch später Stellung. Gehalt nach Übereinkunft.

E. Hogauf, Dampfmolk. **Ob. Peilau** b. Gnadenfrei (Schlesien).

Älterer Käsereigehülfe, 26 Jahre alt, mit allen Facharbeiten bestens vertraut, an selbständiges Arbeiten gewöhnt, für jeden Betrieb passend, sucht sofort oder 20. September dauernde Stelle als erster oder alleiniger. Off. erb. Käser **Frz. Jastrzemski, Molkerei Dannenberg** b. Rautenburg, Ostpr., Memelniederung.

Junger, militärfr. **Käsereigehülfe**, mit allen Facharbeiten und Maschinenwesen vertraut, sucht zu sofort oder 1. Oktober dauernde Stelle. Offerten erbeten an **E. Nickel, Hohenwalde** b. Markushof, Elbinger Niederung. (5322

Käsereigehülfe s. z. 1. Okt. in einer größ. Molkerei Stell. Off. an **Emil Godau, Kotzlauken** p. Cumehnen, Op.

Wir suchen für einen jungen,

tüchtigen Käsereigehülfen

der sich vor keiner Arbeit scheut, zum 1. Oktober Stellung in einer Tilsiter Käserei. Ost- oder Westpreußen bevorzugt. Offerten nebst Gehaltsangabe erbittet (5487

Molkereigenossenschaft Pr. Stargard Westpreußen.

Milchverkäufer, verh., sucht Stelle. Auf Wunsch können zwei Wagen gefahren werden. Gute Zeugnisse. Off. u. **5416** an diese Zeitung.

Tücht. jung. Mann, 19 Jahre alt, sucht zum 1. Okt. Stelle als **Milchkutscher.** War bereits als solcher ein Jahr tätig. Offert. erb. (5534 **H. Nienhaus**, Zentral-Molkerei **Borken i. W.**

Heizer u. Maschinist, verh., gel. Schlosser, welcher Reparaturen ausführen kann, sucht vom 1. Oktober oder später Stellg. Off. unt. **Nr. 50 postlag. Abelischken**, Ostpr., erbeten.

Älterer Heizer und Maschinist, vertraut mit Dampf-, Licht- und Eisanlage, sucht dauernde Stelle in größ. Betriebe. Gefl. Angebote erb. **Heizer M., Waldhaus b. St. Andreasberg i. Harz.** (5386

Für einige ältere, erfahrene Molkereischüler suche ich noch zum 1. Oktober oder später möglichst (4001 **selbständige Stellung.**

Dr. Hesse, Güstrow, Molkerei-Lehranstalt.

Suche zum 1. Oktober für einen tüchtigen, fleißigen, jungen Mann

Stellung

in Ostpreußen. Selbiger hat seine Lehrzeit beendet und möchte gern Stellung haben, wo er auch zu **Kontorarbeiten herangezogen wird.** Schulkenntnisse sehr gut. Werte Offerten mit Gehaltsangabe erbittet **Wintler, Dampfmolkerei Judtschen,** 5333) Ostpreußen.

Für Sohn eines Landwirts, 17 J. alt, groß und kräftig, suche ich in einer Molkerei mit Vollbetrieb in Ostpreußen Stelle als (5504

Lehrling.

Einjährige Lehrzeit und monatlich 10 ℳ Taschengeld. Off. nimmt entgegen

Rentier **F. Kerutt, Kandszen** bei Ballethen, Ostpreußen.

Suche für 2 junge Leute, 17 und 18 Jahre alt (kräftig) (5329

Lehrstelle

in schönem mod. Betriebe, verbund. mit Käserei. Ost- oder Westpr. bevorzugt. Etwas Taschengeld erwünscht. Bedingungen erbittet **F. W. Liedke**, Molk. **Adl. Rathswalde**, Ostpr.

Junge Meierin

sucht sofort oder einige Tage später Stellung. Off. erbet. an Zentralmolkerei **Huddestorf** i. Hann. (5513

Eine anständige **Meierin** sucht z. 1. Okt. Stellung. Off. an Meierin **A. Marschang, Molk. Amalienhof** b. Insterburg. (5413

Suche z. 1. Oktbr. Stellung als **Buttermeierin.** Bin gew. u. sauber im Ausf., ev. Führ. des Haushalts. Offert. erb. die Meierin d. Molkerei **Koischwitz** b. Liegnitz. (5528

Meierin, mit allen Facharb. vertraut, sucht Stellung, evtl. als Verkäuferin od. zur Führung des Haushalts. Offerten unt. **R. R. postlag. Kalthof**, Königsberg. (5335

Saubere Meierin sucht z. 26. od. 1. Oktober Stellg. für Butterei und selbständ. Führung des Haushalts od. Hilfe. Off. erb. **Ida Köhler**, Molkerei **Nordhorn**, Hannover.

Gelernte Meierin sucht Stellung als Verkäuferin zum 1. Oktober. Ich bin 3 Jahre als Verkäuferin tätig gewesen. Gute Zeugnisse vorhanden. Übernehme auch Butterei mit Führg. der Wirtschaft. **Anna Godau**, Meiereiniederlage **Neukuhren**, Opr.

Tüchtige Meierin, 22 J. alt, sucht z. bel. Antr. Stellg. Off. erb. **Anna Szameitat, Pokraken**, Ostpr. (5469

Suche zum 1. Oktbr. Stellung als (5104

Obermeier oder 1. Gehülfe

nachmitt. möglichst Beschäftigung im Kontor. Bin mit allen Masch. im Fache vertraut, militärfrei u. seit 1. April auf der Molkereischule in Hameln. Off. erb. **E. Napp**, Molk.-Schül. **Hameln a. W.**

Wir suchen für unseren durchaus **tüchtigen Obermeier**

welcher unseren Betrieb zur Vertr. 6 Wochen zu unserer größten Zufriedenheit geleitet hat und in allen Teilen des Molkereifaches erfahren ist, Stellung als Verwalter. (5207 Molkerei-Genossenschaft **Westerstede** (Oldenbg.) e. G. m. u. H.

Für einen tüchtigen, energischen jungen Mann, welcher länger hier als Obermeier tätig u. mich läng. Zeit vertreten hat u. der mit sämtlichen ins Fach schlagenden Arbeiten, auch Buch- und Geschäftsführung aufs beste vertraut ist, suche zu bald oder später Stellg. als **Obermeier, Buchhalter, Verwalter oder sonstigen Vertrauensposten.** Gefl. Offerten erbittet (5033 **H. Hoes, Bad Zwischenahn** i. Oldbg.

Wir suchen für einen tüchtigen, in jeder Hinsicht strebsamen und zuverlässigen Fachmann, an stramme Tätigkeit gewöhnt, in hiesigem, städtischen, vielseitigen Betriebe ca. drei Jahre als Obermeier mit bestem Erfolge tätig, Stellung als (5529

Obermeier, Betriebsleiter

oder sonstigen Vertrauensposten zu bald oder später. Offerten erb. an **Sanitäts-Molkerei Jena.**

Suche für tüchtigen, strebsamen Fachmann Stellung als (5464

Obermeier

oder sonst. Vertrauensposten. Selbiger ist 24 Jahre alt und hat die Molkereischule absolviert. Nähere Auskunft erteilt **Böse**, Dampfmolk., **Loitzsche**, Bez. Magdeburg.

Obermeier

militärfrei, 24 J. alt, vertraut mit sämtl. Facharbeiten, auch Buchführung, sucht von gleich oder später Stellung als Verwalter, Gutsmeier oder Obermeier größ. Genossenschaft. **M. Schrang, Geisweid**, Westfl. Hüttenstraße 19. (5537

Tüchtiger Obermeier

25 J. alt, 11 Jahre beim Fa[...] zum 1. Oktober evtl. später d[...] Stellung. Off. erb.

O. Menzendorff, Obermeier d[...] kerei **Schivelbein**, Pomm[...]

Wir suchen für einen treu[...] hülfen, 24 Jahre alt, tüchti[...] verlässiger Praktiker, flott. [...] mit guten Kontorkenntnissen [...] Handschrift und guter Rech[...] Mitte Oktober dauernde Ste[...] **Obermeier, Expedient** oder [...] **nahme u. Kontor.** Off. m. G[...] ang. **Molk.-Gen. Werben**, [...]

Zuverl., kautionsfähig. **Me**[...] Jahre alt, 8 Jahre beim Fac[...] gestützt auf gute Zeugn., zum [...] tober Stellung. Off. u. **K.** [...] **lagernd Slupp**, Kr. Graudenz

Solider, vielseitig erfahr., [...] samer, Sauberkeit u. Ordnu[...] bender, mit nur guten Zeugn.

Meierist

sucht zu gleich oder später [...] als alleiniger, ganz gleich in [...] Gegend. Es wird weniger au[...] Gehalt als auf gute Behandl[...] gutes Logis gesehen. Offerte[...] 5448 an diese Zeitung erbet[...]

Älterer Meier, tüchtig und [...] lässig, 11 Jahre beim Fach, ti[...] Maschinist, Käser, Buttermeie[...] Expedient, selbst. Arbeiter, su[...] Oktober od. früher passendes [...] wo Verheiratung gestattet. [...] nur auf dauernde Stellg., a[...] dem Lande. Off. erb. unt. **M**[...] **Leipzig, postlagernd Postamt**

Meier

verheiratet, 1 Kind, Frau a[...] mit, tüchtig und erfahren i[...] Zweigen des Faches, auch [...] und Schweinemast, keine [...] scheuend, sucht sofort dau[...] Posten. Gute Zeugnisse vorh[...] Offerten unter 5278 an d. Z[...]

Alle nachfolgenden J[...] kosten pro Zeile 50 Pf[...] gleichzeitiger Betrag-[...] dung ist jedes Wo[...] 10 Pfg. zu berechnen.

Molkerei-Verkä[...]

Fachgenossen! Hütet Euch vor den [...] mäßigen Molkereigründern, hütet E[...] selben Euer Geld als Kaution oder G[...] einlage anzuvertrauen. Besondere V[...] geboten beim Ankauf von Milchli[...] Verträgen!

Suche eine kleine

Dampf- oder Göpel[...]

zu pachten oder kaufen, wo 3[...] Mark genügen. Off. unter [...] postlagernd Rastenburg, Opr[...]

Verkaufe meine schön ein[...]

Dampfmolkerei

mit Mühle und Schweinem[...] Feste Verträge, Milch billig, [...] 1100 Ltr. Preis 30 000 Mk. [...] 8—10 000 Mk. Provinz Ha[...] Offerten unt. **M. S. 5419** an [...]

Milchgeschäfts[...]

Keller mit Wohnung sofort ve[...] **Berlin, Wienerstr. 25, I.**

Verkaufe meine zweite

Handmolkerei

in guter Gegend, 5 Jahre in [...] Besitz, Milchvertrag auf we[...] Jahre, Milchquant. augenbl. [...] 600 Ltr., tägl. Milchpreis 8[...] 2 Pfg. Magermilch, ist bis [...] Oktober verkäuflich für 150[...] Weitere Auskunft erteilt die [...] 5319) Molkerei **Schadrau**, [...]

Dringender Umstände hal[...] ein **Milch- und Buttergeschäf**[...] 120 Mk. Tageserlös) sofort [...] kaufen. Preis 3000 Mark. [...] geschäft **Breslau**, Opitzstr. 74.

ichlieferungsvertrag

r Gegend Hannovers abge- i, ist abzugeben, billige Milch. e Reellität übernehme ich Garantie. Offerten unter n diese Zeitung.

c. Molkereiverwalter, 27 J., en Facharbeiten eines Voll- es vertraut, möchte sich an Molkerei mit

00 Mk. beteiligen

selbe die Leitung übernehm. Auch würde eine gutgehende auf eigene Rechnung über- . Off. u. **5259** an diese Ztg.

Geschäftsverkauf!

nd. Umstände halber verkaufe n größ. Stadt Rheinlands es **Molkerei-Produkten- und itt-Geschäft engros u. detail.** licher Umsatz 3000—4000 Mk., der durch ein. Fachmann ums e erhöht werden. Zur Über- ind 3000—4000 Mk. erforderl. **H. M. 5421** an d. Zeitung.

Engros-Geschäft

Butter u. Käse, seit 20 Jahr. em Erfolge bestehend, in be- ster oberschlesisch. Industrie- legen, ist z. 1. Okt. 1911 an sfähig. Käufer abzugeben. rlich 20 000 Mark. Weitere ft erteilt (5451

E. Wechsberg, Kattowitz
Grundmannstr. 36.

Dampfmolkerei

günst. Milchvertr., Familien- nisse halber sofort preisw. Off. unt. **5407** an d. Ztg.

m Fachm., der d. Absicht hat, r. Stadt überzusiedeln, ist heit geboten ein

lgesch. für Molk.-Artikel

günst. Beding. zu erwerben. ef. diese Zeitung unt. **5406.**

lmolkerei kann kathol. und prechender Fachmann käufl. h. Vertrag vorh. Evtl. verk. **orfer Einrichtung.** Molkerei u, Westpr. (5318

ampfmolkerei

nen, schönen Mietsräumen, ßerord. günst. Vertr. bis 1920, Milch, selten günst. u. rent. z, ist **sofort** bei 8000 Mk. Anz.

zu verkaufen.

Hessen-Nassau. Offert. unter 31 an **Haasenstein & Vogler, Frankfurt a. Main.** (5372

im Betriebe befindliche

Dampfmolkerei

ddeutschland, 15 Kilom. von oßstadt entfernt, ist zu ver- Langjähr. u. billige Milch- se sind vorhanden. Erforderl. l ca. 10 000 Mk. Off. unter n diese Zeitung.

gelegentlich gut florierendes

t-, Milch- u. Käsegeschäft

erer, größ. Stadt. Umsatz in eicht unt. ca. 400 Ltr., Butter unter $^1/_2$ Ztr. täglich, gegen asse zu kaufen. Gefl. Offert. **Reell 5284** an d. Ztg. erbet.

rentable Dampfmolkerei

Okt. od. spät. zu verkaufen, 00 Ltr. Milch, Vertrag noch e, Milch sehr billig, Gebäude Preis 27 000 Mk., Anzahl. Mk. Off. u. **G. S. 5285** an Zeitung.

lch-, Butter- u. Käsegeschäft in non-Kreisst. kauft **Dittmann, erben b.** Breslau. (5275

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in **Ackelningken-Girgsden** belegenen, im Grundbuche von Ackelningken und Girgsden zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Meiereibesitzer Karl Grotz in Kallningken und Ernst Grotz in Jedwilleiten als Miteigentümer, je zur Hälfte eingetragenen Grundstücke, Ackelningken 7, Girgsden 44, 45 u. 63 **am 28. Oktbr. 1910, Vorm. 11 Uhr,** durch das unterzeichnete Gericht, an Ort und Stelle, auf der Meierei in Ackelningken versteigert werden.

Das Grundstück Ackelningken 7, ist 0,99,80 ha groß und mit 6,10 Tal. Reinertrag zur Grundsteuer veranlagt. Es ist bebaut mit Wohnhaus, Stall, Meierei mit Käsekeller und Schmiede. Es ist mit 192 Mk. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Grundsteuermutterrolle Artikel 8 und Gebäudesteuerrolle Nr. 11 a, b, c und d.

Das Grundstück Girgsden 44 ist 0,97,46 ha groß und mit 6,09 Tal. Reinertrag zur Grundsteuer veranlagt. Grundsteuermutterrolle Art. 102 des Gemeindebezirks Girgsden und Artikel 52 des Gemeindebezirks Ackelningken.

Das Grundstück Girgsden 45 ist 1,14,70 ha groß und mit 6,81 Tal. Reinertrag zur Grundsteuer veranl. Grundsteuermutterrolle Artikel 104.

Das Grundstück Girgsden 63 ist 0,47,77 ha groß und mit 3,78 Tal. Reinertrag zur Grundsteuer veranlagt. Grundsteuermutterrolle Art. 100 des Gemeindebezirks Girgsden und Artikel 50 des Gemeindebezirks Ackelningken.

Der Versteigerungsvermerk ist am 9. September 1911 in das Grundbuch eingetragen. (5373

Ruß, den 9. September 1911.
Königliches Amtsgericht, Abt. 2.

Verkaufe sofort od. später wegen Vergrößerung meine in gemieteten Räumen gelegene

Handmolkerei.

Milch billig, tägl. 700 Ltr., etwas Rückgabe. Fester Preis mit totem Inventar 3000 Mk., mit lebendem 5000 Mk. Geg. Kr. Rummelsburg, Pomm. Off. u. **5299** an d. Zeitg.

Achtung!

Molkerei-Handbetrieb in einem schles. Badeort, 2 Geschäfte, nachweislich flotter Geschäftsgang, ist wegen besond. Umstände sofort verkäuflich und zu übernehmen Fester Preis Mark 4500. Motorenantrieb leicht einzurichten. Gefl. Off. unt. **H. L. 5314** an diese Zeitung.

Suche Molkerei

zu kaufen, pachten od. einzurichten, von wo die Milch nach Berlin geschickt werden kann. (5294

Gericke, Berlin, Mittelstr. 49.

Wegen and. Unternehm. verk. m.

Meierei

mit fest. Milchvertr., gr. Gebäude, alt. Gart., 60 Mastschweinen. Preis 18000 Mk., Anz. mindest.3—4000 Mk. Off. u. **Z. 5478** an diese Zeitung.

Fachm. sucht sofort klein. rentabl.

Molkerei

od. gutgeh. **Milch- u. Buttergeschäft** zu kaufen od. pachten. Off. u. **P. 123 postlag. Neisse** i. Schles. erbet.

Molkereiverkauf. Familienverh. halb. verkauf. m. **Göpelmolkerei** in Westpr. Feste, reelle Vertr. vorh. Offerten unter **5483** an d. Zeitung.

Suche einen Ort, wo

Molkerei

gewünscht wird, richte dann ein. Am liebsten in Ostpr., vielleicht im Bez. Königsberg. Off. unter **A. E. Ostpr. 5411** an diese Zeitung.

Suche in evangel. Gegend

Molkerei

zu kaufen oder mit Vorkaufsrecht zu pachten. Verfügbares Kapital Mk. 7000. Wirklich reelle Angebote werden berücksichtigt. Agenten verbeten. Off. erb. u. **E. 5308** an d. Ztg.

Verkaufe meine

Stadtmolkerei

worin 5 Wagen gehen. Alles näher nur denen, die über eine Anzahlung von 35—40 000 Mark verfügen. Preis 115 000 Mark.

Müller, Dessauer Molkerei.

Tüchtiger Fachmann sucht eine

Molkerei zu pachten

wo 5—6000 Mk. genügen. Ost- und Westpr. bevorzugt, jedoch nicht Bedingung, späterer Kauf nicht ausgeschlossen. Ausführliche Off. unter **K. H. 100 postl. Lautischken,** Ostpr.

Größ. Etablissement

Dampfkäsefabrik, bis 5000 Ltr. täglich freie Anlieferung, à 9 und 9¼ Pfennig, Kontrakte langjährig, in bester Milchgegend, herrliche Lage an Hauptverkehrsadern Ostpreuß., altes, sich. Geschäft, beide Inh. seit Bestehen sehr reich geworden, wird wegen schwerer, unheilbarer Erkrankung verkauft. Eignet sich vermöge Milchreichtums u. groß. Aussicht, noch zu bekommen, vorzüglich zu Milchtrocknungsfabrik. Kaufpreis 130 000 ℳ fest, Anzahlung 50 000 ℳ. Gefl. Off. von tüchtigen, strebsamen Kapitalisten unt. **Großartige Existenz 5187** beförd. d. Ztg.

Zwangsversteigerung!

Am Sonnabend, 23. September 11 nachmittags 4 Uhr

werde ich in der Molkerei **Daleschin** bei Gostyn i. P. (5237

eine komplette Handmolkerei - Einrichtung im Betriebe
einen Heißluftmotor mit Zubehör
einen Separator mit Zubehör und
Vorgelege Pony (ziemlich neu)
verschiedene Rohre, Handwerkszeug u. a. m.

öffentlich gegen Barzahlung versteigern. Auskunft erteilt der Sachverständige, Molk.-Verw. Rokitte in Gostyn i. P.

Klingberg, Gerichtsvollzieher in **Gostyn.**

Dampfmolkerei-Verkauf.

Verkaufe sofort oder zum 1. Okt. meine gutgeh. **Dampfmolkerei.** Off. unter **5018** an diese Zeitung.

Suche z. 15. Okt. od. 1. Nov. d. Js. eine gut rentierende **Land-Meierei** mit 1000—2000 Ltr. Milch u. langjährig. Kontrakten in der Nähe der Stadt u. Bahnstation, in Provinz Posen od. Westpreußen zu pachten, wo spät. Kauf nicht ausgeschlossen ist. Gefl. Off. bitte an d. Zeitung unter **5055** zu richten.

Beabsichtige mein

Meierei-Geschäft

in Salzwedel, Altmark, Hauptgesch. und Filiale in eigenem Grundstück., wegen Zurruhesetzung unter sehr günstigen Bedingungen zu verkauf. Offerten unter **5149** an diese Ztg.

Gutgeh. Dampfmolkerei

in größerer deutscher Industriestadt Mährens ist aus Familienrücksichten zu verkaufen. Offert. unt. **4493** an diese Zeitung.

Die Molkerei Langwedel

bei Bremen, bestehend aus großem Wohnhaus, Molkerei, Mühle und großem Schweinestall, ist an einen tüchtigen Fachmann mit 3 bis 4000 Mark Kapital sofort zu verpachten. Näheres durch (5140

Eicke & Falke, Hildesheim.

Molkerei m. Butterhandl.

bei **Dresden,** jährl. Umsatz 150 bis 200 000 Mark, schöne Gebäude und Einrichtung, 23 Jahre in ein. Hand, wegen Krankheit des Besitzers baldigst zu verkaufen. Erforderl. Anzahlung 20 000 Mk. Werte Bewerber wollen sich melden unter **4529** an diese Zeitung.

Gutgeh. Stadtmolkerei

mit Schweinemast, sof. zu verkaufen. Anzahlung 12 000 Mk. Gefl. Off. unter **4776** an diese Zeitung.

Villa - Verkauf.

Eine schöne Villa mit Garten, 8 Zimmern, Veranda, Küche und sonstigem Zubehör, sowie kompletter elektrischer Beleuchtung, in der Nähe vom Postamt und Bahnhof, in einer Kreis- u. Gymnasialstadt in Holstein belegen, ist umständehalber mit kleiner Anzahlung zu kaufen. Das Haus eignet sich besond. für ein **Butterversandgeschäft,** weil große Kellerräume vorhanden. Auch ist es zur Haltung von Kostgängern sehr geeignet. Off. unter **4775** an diese Zeitung erbeten.

In Hamburg ist sofort ein (4067

Meiereigeschäft

mit elektr. Betrieb zu verkaufen. Hochfeine Existen für solche, welche über 6000 Mk. verfügen. Offerten unter **M. 1266** postl. **Hamburg 30.**

Dampfmolkerei

i. **Thüringen,** 1000—1500 Ltr. Milch in einem Orte, wegen Überlastung zu verkaufen. Mehrjähr. Vertrag. Grundreelles Geschäft. Selbstkäufer, die über 10—15 000 Mk. verfügen, wollen Off. u. **5050** an d. Ztg. send.

Sehr gute

Harz- u. Stangenkäserei

u. flottgeh. Kolonialwarendhandlg., mit guten, massiven Gebäuden für Wohnung, Laden, Käserei u. Stall., sowie Hofraum u. gutem Garten, Grundstück $^1/_2$ Morgen groß, in schöner Lage mittlerer Garnisonstadt Brandenburgs, ist besonderer Umstände halber unter sehr günstigen Bedingungen für 24 000 Mk. zu verkaufen. Anzahl. nach Übereinkunft. Jährl. Mietseinnahme 650 Mark. Gefl. Off. u. **G. S. 4786** an d. Ztg.

Wegen Übernahme eines Grundstücks verkaufe sofort, auch etwas später, meine sehr rentable

Dampfmolkerei

Milch 1000—1600 Liter täglich zu 7, 8 u. 9 Pfg., konkurrenzlos. Milch kann noch viel angeworben werden. Anzahl. 7000 Mk. Näh. durch diese Zeitung unter **4433.** [Ostpr.

Käse-Großhandlung

einer Großstadt, Umsatz 350000 Mk., 3 Fuhrwerke, großer Bahnversand, sof. verkäufl. Erforderl. 15 000 Mk. Offerten unter **449** an diese Ztg.

Geschäfts-Verkauf.

Ein Maschinen- u. molkereitechnisches Geschäft soll wegen vorgerückten Alters des Besitzers verkauft werden. Gefl. Offert. unter **5994** an diese Zeitung.

Welche Butterhandlung leiht tüchtigem Fachmann

4000 Mk.

zur Übernahme einer kl. Molkerei zu 5 Proz.? Feste Verträge auf 10 Jahre, eventl. Butterlieferung nach Notierung. Off. u. **A. H. 5489** an diese Zeitung.

Ein gebr. Alfa B

reparaturbedürftig, zu verkaufen. Gefl. Angebote u. **E. 5306** an d. Ztg.

Wegen Aufgabe des Geschäfts verkaufe gut erhaltene (5475

Molkerei=Einrichtung

für Hand= und Kraftbetrieb, evtl. auch mit Motor, 3—4 PS, weit unter dem Preis.
Paul Reddies, Wehnershof b. Marienwerder, (Westpreußen).

Gebrauchte, gut erhaltene

Weichkäserei=Einrichtung

zu kaufen gesucht. Offerten unter 5344 an diese Zeitung.

Molkerei=Schule Brehna

Bezirk Halle a. S.

Eintritt jeweils am **1. Januar** und **1. Juli.** Keine Hospitanten. Unterricht kostenlos. — Anmeldung. sind zu richten an den (3102
Verband d. landw. Genossenschaften der Pr. Sachsen u. der angr. Staaten zu Halle a. S., eingetr. Verein.

Wir such. ein. noch gut erhalt., gebr.

Milchverkaufswagen

und bitten um Offerten. (5288
Molkerei=Gen. **Dohnsen,** Brschwg. e. G. m. u. H.

Sehr günst. Gelegenheit!

Käse=Formmaschine

Bohnsche, fast neu, 300 Mk., **Elektromotor,** 2 PS, Gleichstr., fast neu, 150 Mk., 1 **Ventilator,** 30 Mk., **Transmissionswelle,** 3 Met., 3 **Hängelager,** 1 **Wandlager, Quarttonnen** à 1 Mk., **Kisten** 41 × 27 × 7, genagelt, Stück 6 Pfg., zu verkaufen. Offert. unter 5286 an d. Zeitung.

Untersuchungsapparat

(Exelsior), 24 Proben, ganz neu, samt allem Zubehör (Flachbutyr.) für 60 Mk. zu verkaufen. Off. u. 5279 an diese Zeitung.

Eine gebrauchte, sehr gut erhalt., gut funktionierende (5304

Harzkäsemaschine,

für Kraftbetrieb, Bohns System, die runde Käschen v. 30—80 Gramm ca. 4000—5000 St. pro Std. fertigt, ist, weil überzählig, billig

zu verkaufen.

E. Schnurpfeil, Liegnitz.

Ein gebrauchter, gut erhaltener

Vorwärmer

zugl. Erhitzer, mit direkter Unterfeuerung, zu kaufen gesucht. (5301
E. Pirch, Friedrichshöhe=Znin.

Dampfsparmotor

System Friedrich, m. 4 PS=Maschine, seit 1901 i. Betrieb, gut erhalten, wegen Betriebsvergrößerung sofort billig zu verkaufen. (5305
Klein, Buttkischken, Tilsit. Nieder.

Wegen Betriebsvergrößerung

billig abzugeben:

1 **kl. lieg. Dampferzeuger,**
1 **Ahlbornscher Handbutterkneter,** 90 cm Tellerdurchmesser,
2 **Handseparatoren,** Alfa B,
1 **Hildebrandscher Vorwärmer,** groß alles gut erhalten. Sachen können hier besehen werden. Off. an (5330 Molkerei **Adl. Rathswalde,** Ostpr.

Ein Posten guterhaltener

Milchtransportkannen

für Bahnversand zu kaufen gesucht. 5363) Lehrmolkerei **Braunschweig.**

---

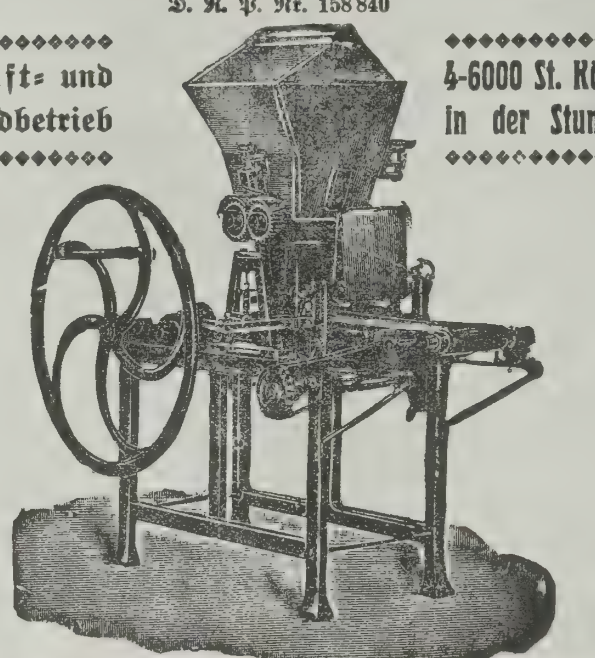
1 Alfa B Separator

450 Ltr. stündl. Leistung, tadellos erhalten, ist billig zu verkaufen. Offerten unter 5385 an diese Ztg.

Käseformmaschine „Thuringia"

D. R. P. Nr. 158840

Kraft= und Handbetrieb — **4-6000 St. Käse in der Stunde**



Hans Bohn, Maschinenfabrik, Ilversgehofen-Erfurt.

Auskunftsstelle der Molkerei-Zeitung

über sämtliche Butter- und Käsefirmen.

Jede Auskunft kostet 1 Mk. 50 Pf.; ein Heft mit 20 Anfragezetteln 25 Mark. Beträge sind gleichzeitig mit Anfrage oder Bestellung eines Heftes einzusenden.
Soweit bei uns Material vorhanden, wird kurze Auskunft per Postkarte an Abonnenten der „Molkerei-Zeitung" kostenfrei erteilt.
Mitteilungen aus dem Leserkreise über schlechte Zahlweise oder über unreelle Abrechnung von Butter- und Käsesendungen sind uns stets erwünscht.

An= u. Verkauf gebr. Molkereimaschinen

Dampfkessel und Maschinen :: Gas= und Benzin=Motore :: Wasserpumpen und Behälter :: Transmissionen, Armaturen.
Kompl. Molkereianlagen, Ia Fabrikate, neu und gebraucht.
791) **Carl Albrecht, Halberstadt.** Fernsprecher 797

Massenfettbestimmungen
Feststellung von Verfälschungen
Ausstellung von Gutachten
Untersuchung und Begutachtung von Milch, Molkereiprodukten und Molkereihilfsstoffen
besorgt preiswert

Chemisches Laboratorium der Molkerei-Zeitung

Körbe mit Flaschen zum Einsenden der Proben gratis und portofrei
Prospekte auf Wunsch

Wassermangel

beseitigen durch Tieferlegung alter Brunnen oder Herstellen neuer hochergiebiger Dauerbrunnen (Filter eig. Syst. hundertfach bewährt)
Gebr. Hamann, Magdeburg, Lüneburgerstr. 2c, Tel. 2168. Hannover, Stromeyerstr. 3, Tel. 4957.
Glänzende Empfehlungen von vielen Molkereien u. von Landw.-Kammern.

Lehr= und Versuchsanstalt für Molkereiwesen der Landwirtschaftskammer für die Provinz Westpreußen in Praust, Bez. Danzig.

Gründliche Schüler= und Hospitantenkurse. Beginn 1. April und 1. Oktober. Nachweis von ausgebildetem Molkereipersonal. (6342
Der Direktor: Dr. Lauterwald.

Molkerei-Lehranstalt Güstrow.

Gründliche theoretische und praktische Ausbildung von Molkereipersonal.

Beginn des Kursus je am 1. Oktober und 1 April. (1688
Anmeldung und Auskunft bei dem Leiter Dr. Hesse, Güstrow.

Billig abzugeben eine wenig
Magermilchrückgabe
„Automat".
Molkerei=Gen. **Tettens** (Je

Einmal gebrauchte

Buttertonne

gut verböttchert und fehlerfre rantie für wirklich gute Wa kauft jeden Posten per Stü 55 Pfennig. Angebote an
Carl Ott, Chemnitz in Sa Zwickauerstr. 2.

Gründlichen Unterricht in

Harzkäserei

erteilt langjähriger Fachman Käsereibesitzer gegen Honora unter 5382 an diese Zeitung.

Milcherhitzer (Mors), **Milch** **Holst. Butterfaß** V mit Wan **Rahmkühler,** 300 Liter, wenig spottbillig zu verkaufen.
Jos. Widmann, Geisenhausen

Molkereibürste

nur prima Qualität, von extra scharf, per. Dtzd. 6 M Piasava, Ersatz für Wurze Dtzd. 6 Mk, 3 Dtzd. 16,50 M Nachnahme, liefert als Spez
Liebenwerdaer Bürstenfab Otto Weißert, Liebenwerda,

Molkereibürst

von Fibre pro Stück 55 Pf
von Reiswurzel pro Stück



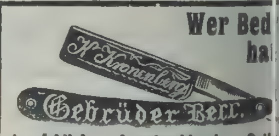
fabrizieren als Spezialität
Meseck & Gildemeis Bütow i. Pomm.



Jagd= und Scheibengew

Teschings, Luftbüchsen, Revolver, Pistolen, Jagdartikel und Munitio ohne Waffenschein — außerordentl laut kostenlos. Katalog Nr. 80 mit Vo
Gewehrfabrikant **Max** Zella=Suhl **Nr. 81.**

Wer Bed ha



in wirklich gut schneidenden Sta Stahlwaren bestelle sofort in eig Interesse unseren **Hauptkatalog** tausende Artikel aller Art, welche gratis und franko versenden.
Gebr. Bell, Gräfrath bei Solingen. Fabrik-Versandha

Holzspanschachteln

mit u. ohne Heftung O D.

genagelte Kistche

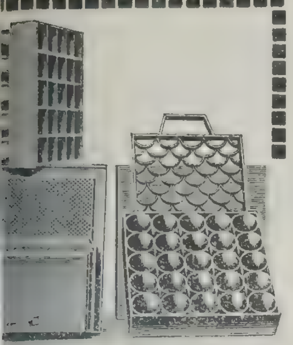
von Laubholz, geruchfrei, :-: Gervais=Käse, und

Kistenteile v. Fich

für Harzer und Viereck=
liefert als Spezialitä

Eduard Jaschke &

Holzwaren= u. Schachtelf **Ebersdorf,** Kr. Habelschwe



pparat für Frühstückskäse und
mbert mit Milchbehälter und
Trichterform.

mplette
Käsereien
emaschinen, Hand-
arate und Formen
alle Sorten Käse, wie:
z. Weichkäse, Lim-
g., Romadur, Kräuter-
e, Gervais, Neufchat.,
zer, Mainz. Handkäse,
ie für Hartkäse; ferner
ntliche Käserei- und
Molkereigeräte
rt billigst in solider Aust.
ilipp Schach jr.
mersheim, Rheinhess.
listen u. Kostenanschl. gratis

Verpackung von Kamembert,
Münsterkäse rc. liefern
olzspahnschachteln
lug & Sohn, Stuhlseiffen
ei Langenbrück, Schles.
nten vieler großer Molkereien

Buttertonnen und Kübel
usgesucht bester Qualität
in Molkereien billigst
lax Wünschmann
Leipzig :: Fernspr. 12 446.

---

ine Lust ist es, zu lesen,
lie Kunden schreiben über die
cht einlaufenden „Blitz"-
mpfe, *nämlich: Sind aus-*
gezeichnet und i. d.
Wäsche nicht ein-
s ◆ Hochbefriedigt, beziehe nun
9 Jahre lang von Ihnen ◆ Haben
züglich bewährt ◆ Sind schon 10
im Gebrauch, nur einmal gestopft
m volle 9 Jahre lang gehalten ◆
Vorteil *des Bezuges dieser*
Strümpfe, nament-
lich direkt aus der
annten Garn- u. Strumpfwaren-
Georg Koch, Hoflieferant in
liegt demnach auf der
Verlangen Sie den illustrierten
franko umsonst mit auffallend
en Preisen für die preisgekrönten
-Strümpfe, Blitz-Strickgarne,
Unterkleider und viele andere.

---

gut erhaltene
mannsche Knetmaschine
, für Kraftbetr., zu kaufen.
ist eine erst kurze Zeit ge-
htegrößere **Lübbersche Quark-**
für Kraftbetr. unter Garant.
aufen. Off rten unter 5032
Zeitung.

---

olitfolien
R.P. D. R. G. M.
einem Aluminium, bleifrei, giftfrei
inziger vollwertiger
rsatz für Zinnfolien
= bedeutende Ersparnis =
f Netter, Ludwigshafen

Käse-Etiketten
Papp-Scheiben
Ia Qual.
paraffin. u. bedruckt
MILCH ... ETIKETTEN
fertigt ... billigst
TH. ZANDER, BRESLAU I



F. Borisch, Berlin, Ackerstr. 132.



für Hand- od. Kraftbetrieb.

Dampfkäsekessel
kupferverzinnte, m. Fichtenholzbottich
oder doppelter Wand und
Milchkühler
liefert billig unter Garantie die
Kupferschmiede und Apparate-
bauanstalt
Herm. Zwingelberg
Königsberg i. Pr. 4. Tel. 2917.

Nahtlose Quarksäcke
elastisch, äußerst haltbar, von ersten
Molkereifachleuten bestens empfoh-
len, offeriert (1737
Wigand Kellner, Zeulenroda Th.
Preß-Sack-Fabrik.

Größe: 50 c br., 100 c lg.,	45 c br., 90 c lg.
1 Dtz. fr. 18,00 Mk.	15,50 Mk.
1/2 „ „ 9,50 „	8,25 „
Größe: 45 c br., 70 c lg.,	**38 c br., 65 c lg.**
1 Dtz. fr. 11,50 Mk.	9,00 Mk.
1/2 „ „ 6,25 „	5,00 „

Schweinefutterwagen
liefern billigst
Büsse & Jördens, Hasede
1101) b. Hildesheim.

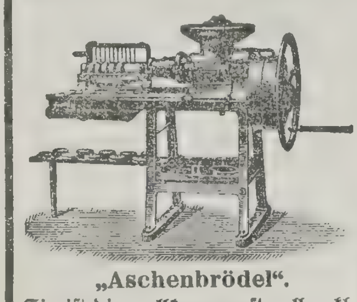
Buttertonnen



ca. 100 Pfd. Inhalt
gebrauchte, gut
verböttcherte
und gereinigt
liefert am billig-
sten, besten und
schnellstens
B. Reuter, Berlin 36.

Aus Kernleder
sind meine
Treibriemen.
Bitte verlangen Sie Preise.
Carl Mann, Hildesheim.

Wollen Sie 1 Käsemaschine anschaffen
so lesen Sie zuvor den Prosp. über
Lübbers neue, verbesserte
Quarkmühle u. Formmaschine



„Aschenbrödel".
Sie ist die **vollkommenste** aller kl.
Käsemaschinen = **gar. rostfrei** =
für Hand- und Kraftbetrieb.
I. **Leistung** stündlich ca. 20 Ztr.
hart vorgearbeiteter Teig.
II. **Leistung** stündl. ca. 4000 Stück
runde oder lange Käse.
Alfred Lübbers, Langensalza
Fabrik für Käserei-Maschinen und Geräte.

Oel. Twist Farbe **B. und T. Kultur.**
A.V. Branth Hamburg 8

Kieselgur Kork Isoliermittel Entkeimungsanlage HEINR. KÖNIG LÜNEBURG

Quarkmühlen
in jeder Größe liefert (181
Ernst Bicker, Eldagsen (Hannover).

Undehnbare
Separatorenschnüre
liefert jahrelang als Spezialität
Joh. Driemeier, Seilerei, **Osnabrück.**

Plakate und Formulare
für Molkereien betr.
Sonntagsarbeit jugendliche Ar-
beiter, Meierinnen, Molkereiberufs-
Genossenschaft, Unfallverhütungs-
Vorschriften, Unfallanzeigen, Dienst-
vorschriften für Kesselwärter, Zeug-
nisformulare, Lehrverträge für
Molkereilehrlinge, sowie alle ge-
nossenschaftliche Formulare für den
Verkehr mit den Gerichten rc. sind
in einzelnen Exemplaren für Abon-
nenten porto- und kostenfrei zu be-
ziehen von der
Molkerei-Zeitung.

Gebrauchte 1/1 Ztr.
Buttertonnen
gut verböttchert, sauber gereinigt,
à Stück **55** ₰, erstklassige **60** ₰.
Bei freundlichen Aufträgen bitte
genaue Bahnstation anzugeben.
H. Leidel, Cöthen, Anh.

Käsekisten
in zugeschnittenen Teilen liefert als
Spezialität
R. Leinbrock Nachf., Dampfsägewerk
Niedersedlitz i. S. (5989

Kurt Hager, Magdeburg
Getreide und Futtermittel en gros
—— Fernsprecher 1261 ——
Spezialhaus für
Kartoffelflocken
Mais und Gerste
Abgabe aller Quantitäten.

J. Zinke, Berlin S. 59.
Versand gebrauchter
gut verböttcherter
sauber gereinigter
Buttertonnen
zu ca. 100 Pfd. Inhalt
Lieferung **sofort — umgehend**
à 50, 55 bis 65 Pfg.

Milch-Flaschen
für Pappscheiben- und
Drahtbügel-Verschluß.
Illustr. Preisliste franko.
Löner Glasmanufaktur
Glashütte in Altlünen
bei Lünen (Westfalen).

Unentbehrlich für Sie
sind unsere seit Jahren in jedem großen
Betriebe eingeführten
Käsematten
zum Abtropfen
Holen Sie sofort Offerte ein. Konkurrenzlos
Schiffner Holzdrahtweberei
Großbreitenbach i. Thür.

Eine guterhaltene Bohnsche
Käse-Formmaschine
für 375 Mk. zu verkaufen. Dieselbe
ist im Betriebe zu besichtigen. Off.
unter **4298** an diese Zeitung.

Einen gebrauchten (5022
Pasteur
ohne Selbsthebung, 15—1800 Liter
Stundenleist., verkauft für 120 Mk.
Dessauer Molkerei.

Achtung!
Suche einen einspänner
Milchverkaufswagen
mit Zubehör zu sofort. (5043
Holstein. Meierei **Wartenburg,** Opr.

Wenig gebrauchter, gutgehender
Pumpseparator
600 Liter stündliche Leistung (An-
schaffungspreis 600 Mk.), ist wegen
Aufgabe meiner Rahmstation für
Mk. 250,— zu verkaufen. (5008
Molkerei **Uhrweiler** i. Elsaß.
Ferd. Gragert.

Wenig gebrauchte
Quarknet- u. Käseform-Maschine
mit Riemenscheiben und Zubehör,
System Engelmann, ca. 100 Stück
Käsehorden, Käseschaufeln, Misch-
kasten, alles nur wenig gebraucht,
ist sofort für Mk. 550 netto Kasse
zu verkaufen, wegen Aufgabe der
Harzkäsefabrikation. Off. u. **B. S.**
5086 an diese Zeitung.

Wer übernimmt sachverständige
Bücherrevision
einer Molkerei i. Hann. nebst Ge-
nossenschafts-Revision. Angebote
unter **G. 5169** an diese Zeitung.

Achtung!
Kompletter Gespannverkauf.
2 schöne Füchse (**Liebhaberei**), star-
ken **Transportwagen,** seit Juni im
Gebrauch. Keine Fabrikarb. Näh.
durch Molkerei **Herbern,** Westf.

Infolge Betriebsänderung ver-
kaufe einen (5188
Milcherhitzer
mit direkter Feuerung von Georg
Sindermann, Wallmitz, vollständig
wie neu, nur drei Wochen gebraucht.
R. Conrad, Dobberphuhl b. Alt-
Tessin, Kr. Cammin i. Pomm.

1 Lefeldtsches
Roll-Butterfaß
75 Liter, billigst abzugeben. (5374
G. Kirchberg, Braunschweig.

Butterkneter
gebrauchten, kauft sofort (4769
Fr. Gypser, Plauen, Butterhandlg.

Achtung.
2 sehr gute Wasserdruckpumpen
verkauft billig (4680
Molkerei Herste in Westfalen.

Vervielfältiger
„Thuringia" vervielfältigt alles, ein- u. mehrfarbige Rundschreiben, Kostenanschläge, Einladungen, Noten, Exportakturen, Preislisten usw. 100 scharfe, nicht rollende Abzüge, vom Original nicht zu unterscheiden. Gebrauchte Stelle sofort wieder benutzbar. Kein Hektograph, tausendfach im Gebrauch. Druckfläche 23 mal 35 cm mit allem Zubehör nur Mk. 10.—
2 Jahre Garantie.
Otto Henss Sohn, Weimar 160 b.

---

4 Stück garantiert
echt schott. Schäferhunde
6 Wochen alt, habe abzugeben, à Stück 15 Mk. p. Nachn. Off. erb. Molkerei **Dominium Schönwalde** Kr. Frankenstein i. Schles.


Jed. Posten **prima Futterschweine** empfiehlt jederzeit zu den billigst. Preisen
Otto Bock, Calvörde, Telefon 31.
Spezt.-Lief. für Molk. u. Mästereien

Jeden Posten prima ostpreußische
Läuferschweine
empfiehlt jederzeit zu den billigsten Tagespreisen (5176
William, Viehhandlung
Königsberg i. Pr., Kaiserstr. 35.
Speziell Lieferung für Molkereien und Mästereien.
Auf Wunsch günst. Zahlungsbeding.

Habe von jetzt ab aus meiner Stallung prima 50—80 Pfd. schwere
Futterschweine
zum billigsten Preise abzugeben.
Müller, Kirchheide b. Lemgo.

Prima ostpreuß. **Magerschweine**
liefert zu billigsten Preisen
H. Blobelt, Viehhandlung
Allenstein, Ostpr.

1000 Ltr. Milch
zu pachten gesucht. Off. mit Preisangabe an **C. Gericke, Berlin,** Mittelstraße 49. (5294a

---

Magermilch
ca. 2—3000 Liter täglich in gekühlt. Zustande gegen sofortige Kasse zu kaufen gesucht. Auch kleinere Post. werden berücksichtigt. Prov. Posen und Schlesien bevorzugt. Angebote mit äußerster Preisangabe erbeten unter 5343 an diese Zeitung.

700—1000 Ltr. Milch
z. 1. 10. von kautionsfähig. Pächter gesucht. Off. mit Preisangabe an **C. Lulay, Berlin,** Speyerstraße 3.

Welche Molkerei in Schlesien gibt
Molke
zur Schweinemast ab. Offerten unt. **M. W. 5444** an diese Zeitung.

Schlagsahne
versendet jeden Posten in garantiert haltbarer Qualität zu bill. Preisen. Dampfmolkerei **Prödel,** Bz. Mgdbg.

Erstklassige Vertretung
mit oder ohne Lager übernimmt **gut eingeführte Engros-Firma** der Nahrungsmittelbranche. Kaution vorhanden. Offerten unter **G. H. 381** an **Rudolf Mosse, Berlin,** Leipzigerstr. 103. (5401

☐-Käse und Quark
jeden Posten, auch Ladungen, kauft stets gegen prompte Kasse (5454
Otto Wilde, Berlin O. 17, Grüner Weg 40.

Vollmilch gesucht!
Welche größere Molkerei kann 2000 kg Vollmilch abgeben und hat geeignete Räume, in welchen dieses Quantum verkäst werden könnte. Offerten unter 5427 an diese Ztg.

Wöchentlich
4—500 Ltr. Schlagsahne sow. 6—10 To. Ia Quark
kauft gegen Kasse bessere Spezialhandlung Leipzigs. Off. unt. **G. B. 5093** an diese Zeitung.

Wer liefert gutgekühlte
Vollmilch
nach **Plauen i. Vogtl.?** Offert. m. Preisangabe unter **5089** an ds. Ztg.

Käse Käse Käse Käse Käse Käse

Straub & Grelle
Berlin C. 54
übernehmen jeden Posten
Käse
zum bestmöglichen Verkauf

Käse Käse Käse Käse Käse Käse

Tilsiterkäse
alle Sorten, sowie ☐-Käse kauft gegen sofortige Kasse
W. Dumont, Berlin
Gr. Frankfurterstr. 75.

Käse!
Das Beste, Billigste u. Haltbarste in **Bauernkäse, Harzer u. Mainzer** liefert die Käsefabrik von (10898
Franz Wolf, Borsum i. H.
— Man verlange Preisliste. —

Echter Kümmelkäse
extra große Form, 60 Stück 2,50, bei Bahnbezug franko. Off. unter 2827 an diese Zeitung.

Große Bauernkäse!!
goldgelbe, haltbare Ware, à Kiste (60 Stück) zu 2,20 Mk., **Harzer,** à Kiste (100 St.) 1,50 Mk., vers. ab Stat. **Harsum per Nachnahme** (2764
Josef Wolf, Käsefabrik Borsum i. H.
Bei Mehrabnahme billiger.

Tilsiter Käse
und
Schweizer Käse
kauft in allen Preislagen (9288
C. Harz, Kiel
Käse-Großhandlung
Gegründet 1853.

Ständige Lieferanten von
Tilsiter u. ☐-Käse
sucht **Albert Herlitz**
Butter- u. Käse-Großhandlg.
Berlin C., Prenzlauerstr. 12a.
Auf Wunsch Jahresabschluß.

Korb-, Faust-, Stangen-, runde und lange 5 Pfg.- **Käse** i. pr. haltb. Ware, liefert bill. und stets prompt. Probesend. geg. Nachnahme. **Heinermann & Thiele, Jessen a. E.,** Käsefabrik mit Dampfbetrieb.

☐-Magerkäse
frisch v. Salztisch, kaufe regelmäßig jeden Posten zum höchsten Tagespreis. Offerten erbittet (5021
H. Lehmann, Oberelsungen
Bez. Cassel.

Dampfmolkerei Salesche, Bezirk Bromberg, hat ca. 50 Rollen
Tilsiter-Käse ¼ fett
abzugeben u. wünscht einen soliden Abnehmer auf Abschluß. (5124

Eine Käserei hat noch
Ia ☐-Kümmelkäse
Ztr. 25 Mk. gegen Nachnahme abzugeben. Off. unt. 5184 an ds. Ztg.

Suche Harzer Bauernkäse
oder **Domänenkäse** mit Schimmelbildung, 40 Schock wöchentlich. Abnahme geg. sofortige Kasse. Preis kommt nicht in Frage, nur Garantie reiner **Naturware.** (5182
Zahle dem gute Belohnung, welcher mir eine zufriedenstellende Ware nachweist.
G. Mohs, Käsegeschäft, **Salzwedel.**

Molkerei **Pienonskowo** b. Schmentau offeriert ca. 100 Rollen (4907
Tilsiter
viertelfett, in guter abgel. Ware. Proberolle gegen Nachn. Rückf. gest.

Zahlungsfähiges Berliner Käsegeschäft sucht
vollf. Tilsiter-, ☐-, Harzer-, Berl. Kuh-, Spitz-, Frühstücks-, Kamembert- u. Brie-Käse
zu kaufen. Gefl. Offert. m. Preisangabe erbeten unt. **W. Z. 5287** an diese Zeitung.

Tilsiter Halbfett-Käse, 35 Pfg. pro Pfd. unt. Nachnahme offeriert Molkerei **Kl.-Gerlanken,** Ostpr.

☐-Käse
Standware, geg. Kasse gesucht. Bei größeren Posten komme persönlich zur Abnahme. Offert. unter **F. Z. 5283** an diese Zeitung.

Welche Molkerei lief. gegen Kasse
pa. Sahne-Schichtkäse u. frischen Quark
an Wiederverkäufer nach Hamburg? Off. unt. **Z. O. 5312** an dies. Ztg.

Weichkäse nach franz. Art
in kleineren u. größ. Quant. sofort gesucht. Off. unter 5428 an d. Ztg.

Nur Kasse-Abnehmer
für Harzer-, Mainzer- u. Bauernkäse **gesucht.** Eventl. Abschluß, liefere prompt u. **beste** Ware. Sommer-Abnehmer bevorzugt. Anfragen u. **Leistungsfähig 5368** an d. Zeitung.

Tilsit. Voll- u. Halbfettkäse
kauft jeden Posten per Kasse.
Julius Berwin, Königsberg i. Pr.

☐-Käse
schöne gelbe, ½ reife Ware
Jahresabschluß zu vergeben
Kisten gegen Nachnahme.
mit Preis erbittet
Molkerei **Gr.-Wolz,**

☐-Käse
hellgelbe, haltbare Ware
frischere à Zentner 18—
ältere à „ 14—
ab hier gegen Nachnahme
Rosenow & Davidso
Berlin C., Alte Schönhause

3—4 Tonnen frischen, me
Quark
pro Woche sofort zu kaufe
Zahle höchste Preise.
Käsefabrik **Buckow** b. Ne
Kreis Westhavellar

Jeden Posten **Quar**
einwandfreie Ware, kauft
sten Preisen
Niederschlesische Käsefabrik

H. Riepenhausen
Harsum i. Ha
pachten Mager
kaufen Ia Qu
mit und ohne Abschluß.

Quark
für jeden größeren und
Posten sowie
prima ☐-Kä
sind wir ständige Abnehm
rechnung u. Kasse sofort
pfang. **Mechow & S**
Reinickendorf bei
Amendestraße 1

Frei Schlesisch. Stat
zahlt
große renommiert
Käsefabrik b. promp
Zahlung für
prima trockene
Quark
15 Mark per Z
Ernsthafte Offert.
„Höchster Qua
preis 4177" an d
Zeitung.

Große Posten
sucht sofort u. auf Abschl
Pasewalk. Carl Meist

Frischen, trockene
Quark
kauft mit u. ohne Abschlu
E. Pohle, Käserei

Suche wöchentl 30 Tonn
Quark
Zentner 18 Mk.
Käserei **Groß**
Stat. Lang

Eine Molkerei in Ostp
2—3 Zentner wöchentlich
feinste Tafelbu
zu 6 Mk. unt. Berliner
abzugeben. Probetonne
nahme. Off. unter 5486

15—20 Zentner feinste
Butter
auf Jahresabschluß zu 3
Berliner Höchstnotiz ab S
zugeben. Wöchentliche A
Kaution muß gestellt wer
unter **Z. P. 5461** an d. Z

uark-Gesuch.
n ständiger Abnehmer von
röß. u. klein. Posten Quark,
ten auf Jahresabschluß.
reien, denen an dauernder,
emer u. sicherer Verbindung
, bitte ich um Zusendungen.
ungen stets sofort nach Er-
ferenz. von ca. 25 Molkereien,
n jahrelang ihre gesamte
oduktion liefern. (3665
Käsefabrik A. Eisenhuth
Reinickendorf b. Berlin.

ocknen, einwandfreien
Quark
lmäßigen Lieferung suchen
orn & Schultz, Käsefabrik
Liegnitz.

en, trockenen, metallfreien
Quark
owie □-Käse
lztisch, auch in halbreifer
uft jedes Quantum (4558
dloff, Landsberg, Warthe.

ischen, trocknen Quark zahle
k. 16 bis 18
Entfernung. (4929
odor Fuchs, Käsefabrik
Sangerhausen.

Zentner Quark
eren oder größeren Posten
agespreise und auf Ab-
zu gutem Preise gesucht.
gia-Käserei, Langensalza.

en, trockenen, metallfreien
Quark
kaufen mit oder ohne Ab-
Kasse nach Wunsch. (3698
. Mahr, Altheim, Hessen.

iquark und Butter offeriert
erei Neunheilingen, Thür.

re Zentner (5088
Speisequark
he kauft
dische Molkerei Plauen i. V.
e. G. m. b. H.

., trockn. Quark
zahle die höchsten Preise.
her, Mögelin b. Rathenow.

il. 10 Tonnen einwandfreien
Quark
er Ztr. ab Liegnitz, Tonne
ra, nur gegen Nachnahme
n. Mehrbietende erhalten
Aufträge unter 4997 an
itung.

ischen, trockenen, metallfreien
Quark
hl. wie auch vorübergehend
(4998
llerhöchsten Preisen
Pucher, Liegnitz
fabrik im Großbetrieb.

hoch frischen, einwandfreien
Quark
n, sofort u. später, vorüber-
d. auf Schluß. Evtl. kaufe
was tadellosen Standquark.
O. Schröder, Käsefabrik
Brandenburg a. H.

d wöchentlich 8—12 Zentner
metallfreien (5025
Quark
n.
Benzle, Berlin N. 20
Hochstraße 33.

quark nach Leipzig gesucht.
t. B. 5128 an diese Zeitung.

Frischen trockenen **Quark**
metallfrei, kauft jed. Quantum
zu höchst. Preis., auch a. Schluß.
Spreewald-Käser. Cottbus
Käsefabr. m. elektr. Betrieb.

Quark kauft
7689) Ed. Osthoff, Harsum.

Suche sofort wöchentlich 4 bis 5
Zentner trocknen, metallfreien
Quark
à Zentner 13—14 Mk. Kasse nach
Wunsch. (5026
Emil Frille, Käsefabrik, Schkölen
(Thüringen).

Frischen, trocknen, metallfreien
Quark
in großen und kleinen Posten, vor-
übergehend und auf Abschluß, kauft
Otto Scharfe, Eisleben
4626) Fernsprecher 229.

Quark kauft
Pfannschmidt, Käserei Barleben.

Ostdeutsche Käsefabrik
Liegnitz i. Schles.
kauft frischen, trockenen u. garan-
tiert lab- und metallfreien (4102
Quark
kleine Posten wie ladungsweise,
auch auf Schluß.

Garant. frischen, trockenen, lab- u.
metallfreien Quark
kauft auch auf Abschluß (3848
Heinrich Fiene, Cottbus.

Quark frische, trockene Ware, kauft geg. prompte Kasse
Harzer Käsefabrik
Russo & Co., Wernigerode a. Harz
3982) Fernsprecher Nr. 444

Quark
in großen u. kleinen Posten, vor-
übergehend u. auf Abschluß kaufen
Zitzke & Wascher, Bodenfelde.

Guten frischen trocknen **Quark**
metallfreie Ware v. der Nähe
kauft stets zu allerhöchsten Preisen
Erh. Schnurpfeil, Liegnitz, Schl.
Käsefabrik im Großbetrieb.
Größtes Etablissement in Deutschland.

Quark
zur regelmäßigen Lieferung sucht
Fritz Baum, Breslau I.

Kaufe wöchentl. 15 Zentner guten, trockenen, metallfr. (2763
Quark
auf Jahresabschluß. J. Aselmeyer,
Käsefabr. m. el. Betr. Harsum i. H.
Fernsprecher 2979, Amt Hildesheim.

Quark metallfrei frisch und trocken
kauft jederzeit (3005
Paul Mücke, Käsefabrik
mit Dampf- u. elektr. Betrieb
Hennersdorf b. Görlitz.

Suchen wöchentlich noch 5—600
Zentner frischen, trockenen und
metallfreien (3306
Quark
zu höchsten Preisen. Kasse sofort
nach Empfang der Ware.
Scholz & Brühs, Liegnitz, Käsefabrik.

Quark
kaufe in einwandfreier Ware jeden
Posten zu Tagespreisen oder auf
Jahresabschluß. (488
Conrad Wulf, Borsum b. Hildesheim.

Wir haben noch ca. 15 Zentner
Quark
pro Woche in Käufers Tonnen ab-
zugeben. Offerten nebst Angabe
erbitte umgehend zu richten an
Bock, Zentralmolkerei Corbach
(Waldeck). (5291

Welche Molkerei liefert
Quark?
Gleichmäßige Herstellung nach An-
weisung. Hoher Preis. (5289
Molkerei Geisweid i. W.

Speisequark
suche pro Woche 3—5 Zentner regel-
mäßig zu kaufen. (5280
Molkerei Joh. Rößler, Plauen
im Vogtland.

Suche 3—4 Tonnen
Quark
auf Jahresabschluß. (5296
Os. Heym, Käserei Mölbis-Rötha.

2—3 Tonnen Quark
metallfrei und trocken, wöchentlich
bei hohem Preis gesucht. (5295
Gustav Muthwille, Atzendorf
bei Förderstedt.

ff. Speisequark
wöchentlich 3—4 Zentner gesucht.
Albin Dübler, Molk. Plauen i. V.

Quark
trocken und metallfrei, kauft jedes
Quantum, ev. waggonweise, zu höch-
stem Tag.spreise per Kasse
Otto Achterberg, Käsefabrik m. elektr.
Betrieb, Berlin-Reinickendorf O.
Hausotterstr. 71. (5300

Quark-Abschluß gesucht!
Gefl. Offert. mit Angabe v. Menge
u. Preis unter 5302 an diese Zei-
tung erbeten.

Für einwandfreien
Quark
zahle höchste Preise. (5409
Halberstädter Zentral-Käserei
Wilhelm Lüddecke.

Zahle Mk. 16.00 für frischen
Quark
frei hannoverscher Station. Offrt.
unter 5387 an diese Zeitung.

Frischen Quark
auf Schluß sucht wöchentlich etliche
Tonnen (5367
Fr. Walther, Weferlingen a. Aller.

Suche wöchentlich 100—200 Pfd.
feinste, gesalz. Süßrahmbutter
ev. auf Jahresabschluß geg. Kasse.
Offert. unt. H. 5101 an d. Zeitung.

Wöchentlich 2—3 Ztr. feinste, fernige
Molkerei-Tafelbutter
in $^1/_2$ Pfd.-Stücken auf Jahresab-
schluß gesucht. (5095
H. Opitz, Butter-Großhandlung
Roßlau a. d. Elbe.

Mk. 15 bis 16 Mk.
zahle für einwandfreien Quark
gegen Nachnahme. (5358
Käserei Schönau b. Leipzig.

Molkerei und Käserei sucht zu
Mk. 18 p. Ztr. franko Bahnstation
in der Prov. Sachsen Ia trocknen
frischen metallfreien
Quark.
Lieferung gegen Nachnahme oder
sofortige Kasse. Offerten unter
5361 an diese Zeitung.

ca. 15 Ztr. guten, trock., mit 4 %
abgesalz. Standquark
à Ztr. 15 Mark, unter Nachnahme
abzugeben. Offerten unter 5430
an diese Zeitung.

Gebe wöchentlich noch ca.
5 Zehnpfund-Pakete
gegen Nachnahme ab. (5326
Gutsmeierei Gronden
b. Schwentainen, Bez. Gumbinnen.

Molkerei Perlin, Kr. Lauenburg,
hat wöchentlich 3 Zentner
Butter
zu vergeben. (5297

Vorübergehend habe etliche Tonnen
Butter
pro Woche abzugeben, 3 Mk. über
Berliner Höchstnotiz. (5292
Dessauer Molkerei.

Buttergesuch!
Wöchentlich 4 Tonnen feinste Ia
Molkereibutter ohne Salz! Kasse
wochentlich. Kaution in jeder Höhe.
Offert. mit Preis unter B. 5392
an diese Zeitung.

Habe sofort wöchentlich 4—6 Ztr.
frische Molkereibutter
abzugeben, ebenso einige Tausend
Landeier.
Würde einem solventen Agenten,
der volles, wenigstens $^3/_4$ Delcredere
übernimmt, Vertretung übertragen.
Off. u. Oldb. 5371 an d. Zeitung.

Molkerei in Hannover offeriert ihre
ganze Butterproduktion
9 Monate Mk. 1.00 und 3 Monate
Mk. 2.50 unter Berliner Notiz. Off.
unter 5370 an diese Zeitung.

Suche wöchentl. noch 5—6 Tonnen
feinste Tafelbutter
auf Abschluß ab Molkerei-Station.
Kaution in entsprechender Höhe kann
gestellt werden. Offert. unt. 5436
an diese Zeitung.

Otto Reichelt
Buttergroßhandlung
Berlin NO., Neue Königstraße 37
sucht regelmäßige Lieferanten
feiner u. feinster Butter.
Abschlüsse erwünscht.
Abrechnung u. Kasse wöchentlich.

H. Schürer & Sohn, Leipzig
sind jederzeit Käufer von
Molkerei-Butter
und zahlen höchste Preise bei wöchentlicher Abrechnung und Kasse.
Prima Referenzen. (6546
Giro-Konto: Reichsbank. Allgemeine Deutsche Kredit-Anstalt.

Gebrüder Groh
Hoflieferanten
Berlin O., Blumenstr. 70
Buttergroßhandlung
38 eigene Detailgeschäfte.
Ständige Abnehmer für feine Molkereibutter zu höchsten Tagespreisen b. wöchentlich. Abrechnung und Kasse.
Jahres-Abschluß erwünscht.

Gebr. Dortschy
Berlin SO.
Adalbertstraße 59
Butter- u. Käsegroßhandlung
sind jederzeit Abnehmer von **Butter, vollf. Tilsiter u. Westpr. Schweizer-Käse** bei promptester Abrechnung.

Suche pro Woche noch einige Ztr.
hochfeinste Tafelbutter
kernige Ware, ev. Abschluß f. Sommer oder Jahr. (653
Gust. Fricke, Hannover, Marienstr. 23.

Molkereibutter
gesalzene und ungesalzene, kauft auf Abschluß od. zum Tagespreis gegen sofortige Kasse (1781
In- und Ausländische Molkerei-Produkten-Handelsgesellschaft e. G. m. b. H. Essen a. d. Ruhr.

Mark 16.—
zahle ich für einwandfreien Quark in kleinen oder großen Posten ab jeder Station, gegen sofortige Kasse. Offert. erbitte unt. R. K. V. 4655 an ds. Ztg.

Ludwig Gerlach, Bremen
Kastanienstr. 28 Fernspr. 6321
Molk. u. Butter-Großhandlung
ist ständig Käufer und Verkäufer
von Molk.-Butter.
Jahresabschlüsse erwünscht.

J. C. M. Schäfer
HAMBURG 8
Butter-Großhandlung
gegr. 1874

Georg Münch
Inh.: Julius Hildsberg
Butter-Großhandlung
Dresden A.

Josef Altstetter
Buttergroßhandlung
München und Passau
Müllerstr. 10 Niederbayern
Abnehmer und Lieferant von frisch., ungesalzener Molkerei- u. Guts-Zentrifugen-Butter.

Gust. Schultze & Sohn, Berlin C.
Fischerstraße 26/27
Butter-Großhandlung
sind jederzeit Abnehmer für Molkereibutter zu höchsten Preisen.
Jahres-Abschluß erwünscht.

Anton Franke, Köln wünscht noch neue Verbindungen mit Molkereien als Vertreter.
Nimmt auch Butter in Kommission oder für feste Rechnung.

Mann & Friedeborn
Hildesheim
sind jederzeit
Abnehmer und Lieferanten
von Molkerei-Butter.

Molkerei-Butter
kaufen zu höchsten Preisen, möglichst auf Jahresabschluß
Schramm & Goldenring
Berlin C., Neue Schönhauserstr. 19.

Deutsch-Sibirische Butter-Handels-Gesellschaft m. b. H.
Cöln a. Rhein, Schaafenstr. 25 A
ist fortlaufend Käufer für
feinste und feine Molkerei-Butter.

Emil Meisel, Leipzig
Butter-Großhandlung. Eutritzscherstr. 19
kauft jederzeit Molkereibutter zu höchsten Preisen
Jahresabschlüsse erwünscht.

L. W. Lüder, Magdeburg
Buttergroßhandlung
ist stets Käufer und Verkäufer feiner und feinster Molkereibutter zu marktgemäßen Preisen.

M. Schebeler
BERLIN NO., Keibelstr. 39
Agentur- und Kommissions-Geschäft in
Butter und Käse
übernimmt den Verkauf von jedem Posten Butter und Käse aller Art zu kulantesten Bedingungen.
Schnellste Verwertung. ◆ Prompte Abrechnung.
Vorschüsse sofort nach Empfang. ◆ Pr. Referenzen.

Suche zur regelmäßigen Lieferung **guten, trockenen Quark.**
W. Thiele, Käs. Barleben, Bz. Mgdb.

Fste. Molkereibutter
zu 138 Mk. per Nachnahme empfiehlt
5351) Molkerei Dahlen i. S.

Butter-
Abschlüsse zu festen P... oder laut Notierung... Regulierung prompt per...
H. Engels Nachfo...
Butter-Großhandlung
Berlin, 39 Heiligeist...

Feinste Bu...
sucht beständig zu höchste... bei wöchentlicher Abrechnun... die Buttergroßhandl...
J. Maeding, Berli...
Krautstraße 48.

H. Grube, Bre...
Fernspr. 844 **Fehrfeld 64**
Telegr.-Adr.: Butter...
ist ständig Käufer u. Ve...
von Molkereibu...

August Holtz, Ber...
Brunnenstraße 1...
Butter-Großhan...
große eigene Detail-G...
Gründung 1883...
ist ständiger Abnehm... feine und feinste M... Butter zu höchsten ...

Wir sind zu allen Zeiten A...
Butte...
von Gütern und Molkere... schaften. Regulierung pe... höchstmöglichem Tagespr...
Marcuse & Orl...
Buttergroßhandlung, gegr... Berlin SO., Michaelkirchst...

Rudolf Franke
Roonstraße 6...
übernimmt Vertretung ... gegen wöchentliche Abrec...
Molkerei-Butter und ...
Lager in sibirischer ...

übernehme noch wö... ca. 100 Zentne...
feinste Molkereib...
sowie jedes Quantum...
Landeier
zum kommissionsweis... kauf mit wöchentl. ... oder auf feste Rechnu... Kassaregulierung...
John Bredenkamp, Cöln...
Agentur und Komm...
Telegr.: Bredenkamp ...
Fernruf: A 538...

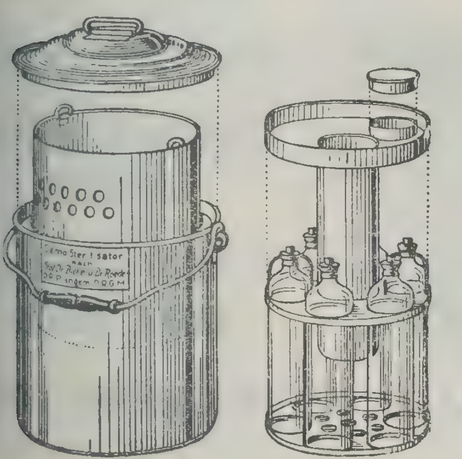
Wilh. We...
Cassel
Königsstraße 8...
— Gegründet 187... —
ständiger Abnehmer fe...
Molkerei-Bu...
zu hohen Preise...
Telephon 574
Telegr.-Adresse: Käs...

Gesunde, unzersetzte Milch liefert selbst in der größten Hitze der

Demo-Sterilisator

nach Prof. Dr. Bickel und Dr. Roeder.

Der Apparat sterilisiert die Milch durch Hitze und hält die sterilisierte (oder pasteurisierte) Milch kühl. Man muß heute nach übereinstimmender Forderung aller namhaften Hygieniker und Kinderärzte, sowie der praktischen Aerzte an einen **brauchbaren Apparat zur Herstellung u. Aufbewahrung von Säuglings- u. Kindernahrung** mindestens 3 Anforderungen stellen:



1. **Man muß mit dem Apparat die Nahrung sterilisieren bezw. pasteurisieren können, ohne daß sie dem Kinde dadurch schädlich wird.**
2. **Man muß die erhitzte Milch rasch abkühlen können, damit sich die Milchbestandteile nicht verändern.**
3. **Man muß die bakterienfrei gemachte Nahrung mit dem Apparat unterkühlt aufbewahren können, sodaß sie also nicht verdirbt, d. h. daß sich aus den Sporen, die auch in der beststerilisierten Milch enthalten sind, keine das Leben des Kindes bedrohende Bakterien entwickeln können.**

Keiner der bisher eingeführten Apparate erfüllt diese drei Bedingungen.

Der **Demo-Sterilisator nach Prof. Dr. Bickel und Dr. Roeder** erfüllt alle diese Bedingungen. Er ist unzerbrechlich, bietet vollkommene **Sterilisation** oder **Pasteurisation, sofortige Unterkühlung und zuverlässige Kühlhaltung.**

Der Apparat ist von stets gleichbleibender, zuverlässiger Wirkung und kommt zu dem billigen Preise von **Mk. 22,50** brutto, ab Fabrik Berlin in den Verkehr.

Demo-Standgefäße

zur dauernden, unzersetzten Aufbewahrung von Milch in den Verkaufsstellen, sowie später **Milchtransportkannen** für denselb. Zweck.

Thermos-Aktiengesellschaft

Berlin W. 35
Kurfürstenstr. 146/147.

Pappscheiben,

Käseschachteln und Etiketten

fertigt am billigsten
St. Göppert, Etiketten- und Kartonagen-Fabrik
Waldkirch i. Baden.

Das weiß jeder Fachmann

daß für Butterbereitung allein nur das **Lüneburger Buttersalz** das geeignetste ist. Außer den bekannten Packungen führe ich dieses jetzt noch in Patent-Fässern von 100 Kilogramm Inhalt zum Preise von Mark 21.50 das Faß einschließlich Verpackung.

Carl Mann :: Hildesheim

…ossenschafts-Molkerei Westpr., …Schneidemühls, hat von so… wöchentlich 10—15 Zentner

…ff. Tafelbutter

…eben. Offert. sind unt. P. W. …an diese Zeitung zu senden.

10—20 Tonnen allerfeinste

Tafelbutter

wöchentlich werden, event. auch in kleineren Posten, direkt aus Genossensch.-Molkerei im Jahresschluß zu höchsten Tagespreisen von Grossisten zu kaufen gesucht. Kaution und Kasse nach Wunsch. Bevorzugt werden Prov. Hannover u. Altmark. Gefl. Offert. mit Preis unter **5024** an diese Ztg.

Suche von schlesischer od. posenscher Molkerei wöchentlich 2 Ztr. gute, frische, fernige, feste

Butter

event. auf Jahresschluß zum einheitlichen Preise. Kasse nach Wunsch. Off. unt. **P. W. 5020** an ds. Zeitung.

Molkereibutter.

Wöchentlich das ganze …ahr regelmäßig 6 bis 12 …onnen **feinste, frische** **…olkereibutter** abzugeben, …uch besonders für Molke…eien passend, zu 2 Mark …nter Berliner Höchstnotiz. …fferten unter **4610** an …iese Zeitung.

Gotthelf Michaelis & Co.

Butter-Großhandlung **Leipzig.**

Größtes Stückenbutter-Geschäft Deutschlands

kaufen noch größere Quantitäten

Molkerei-Butter.

Abnehmer zu höchsten Preisen, weil durch Ausformen der Butter beste Verwertung erzielt wird. :: Jahresabschlüsse erwünscht.

Wilhelm Lange

Berlin NO. 18, Elbingerstr. 13

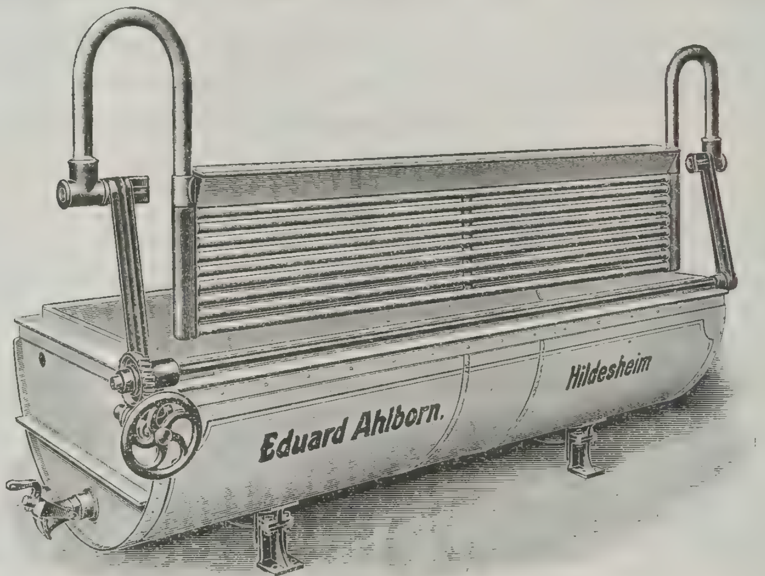
Butter-Großhandlung

Gründung 1893

ist ständiger Abnehmer für feine und feinste Molkerei-Butter zu höchsten Preisen. Kasse sofort nach Eingang.

Ahlborns Rahmreifer „Fortschritt E“

D. R. G. M. Nr. 388742 und 408932.



Große Kühlflächen

Starke Korkstein-Isolierung

Keine Stopfbüchsen und Lager in der Rahmschicht

Halbrunde Wannenform

Elegante Ausführung

Geringer Wasserverbrauch

Keine Temperaturschwankung

Verunreinigung der Sahne ausgeschlossen

Schnelle Entleerung, bequeme Reinigung

Ein Schmuck jeder Molkerei

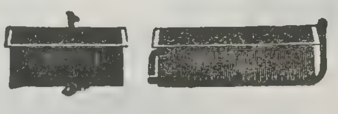
Große silberne Denkmünze der D. L. G. Hamburg 1910

Danzig — Lübeck — München

AHLBORN **Hildesheim**

Bitte genau auf Firma achten.





Hermann Kühne jun., Kom.-Ges.

Molkerei-Bedarfsartikel. Fernsprecher 37.

Seelze-Hannover, früher Sarstedt.

Spezialität: Käsewannen m. Alum.-Einsatz D. R. G. M.
Käsewannen u. Milchbassins.

Preisliste gratis und franko.





D·R·U·C·K·S·A·C·H·E·N

In unserer groß und modern eingerichteten, mit reichhalt. neuen Schriften-Material und vielen leistungsfäh. Maschinen ausgestatteten **Buchdruckerei** fertigen wir als Spezialität sämtl. **Drucksachen für Molkereien** zu **mäß. Preisen.** Sauberste Ausführung. Verwendung nur bester schreibfäh. Papiere. Schnelle Lieferung

Extra-Anfertigung von Milch-Konto-Büchern und Geschäfts-Büchern billigst

Bemusterte Offerte und Preisliste sofort kostenfrei von der

Molkereizeitungs-Druckerei Hildesheim

Molkerei-Zeitung.

Fachblatt

für die

[wis]senschaftlichen, technischen und Handels-Beziehungen der Milchwirtschaft.

Redaktion: Dr. Fr. Mann und Th. Mann in Hildesheim.

Die Molkerei-Zeitung
[erscheint] jeden Mittwoch und Freitag abend; jedoch nur ein[mal wö]chentlich, wenn in die Mitte der Woche ein Festtag [fällt.] Jedesmal eine **Sonder-Ausgabe** aller Stellen-Angebote, [Zusend]ung auf Anfordern kostenfrei für stellesuchendes Personal. [Re]daktionelle Beiträge, bei hohem Honorar, stets erwünscht. [Mo]lkereifachliche **Anfragen** werden an Abonnenten kosten[los im] „**Briefkasten**" beantwortet; briefliche Beantwortung [erfolgt] n, **wenn eine Gebühr von 2 M.** in Marken beigefügt ist.

Das Abonnement
kostet bei der Post vierteljährlich 2 Mark, mit Bestellgeld 2 Mark 18 Pf., einschließlich des „Illustrierten Unterhaltungsblattes". Streifbandbezug, **ohne Unterhaltungsblatt**, für das Inland 2 Mark 50 Pf., für das Ausland 3 Mark 50 Pf. Ausländische Marken werden in Zahlung genommen. Einzelne Nummern à 15 Pf., nur gegen Beifügung des Betrages.
Die Nebenausgabe „**Milchwirtschaftlicher Anzeiger**" erscheint jeden Sonnabend und kostet durch die Post viertelj. 60 Pf.

Anzeigen
kosten für den Raum der kleinen Zeile 50 Pfennig. **Stellenanzeigen** nur 25 Pf. Bei Stellengesuchen ist vorherige Betrageinsendung erforderlich und dafür das Wort sowie jede Abkürzung oder Zahl mit 5 Pf. zu berechnen. Annahmeschluß für Stellen-Inserate Mittwoch und Freitag vorm. 11 Uhr.
Telephon Nr. 2138, nur während der Geschäftszeit 8—12 und 2—7 Uhr, Sonnabends nur bis 5 Uhr, Sonntags geschlossen.
Scheckkonto Nr. 37 beim Postscheckamt Hannover.

[Nr.] 73. **Hildesheim,** den 20. September 1911. 25. Jahrgang.

Inhalt.

Über Milchzucker.

Von Dr. A. Burr und F. M. Berberich, Kiel.

(Schluß.)

Milchzuckermelasse.

[D]ie Milchzuckermelasse, d. h. die Mutterlauge der Milchzucker[gewinn]ung, aus der durch weitere Konzentration und Krystallisation [kein] Milchzucker mehr in reinem Zustande erhalten werden kann, [ist eine] dunkelbraune bis schwarze Flüssigkeit. Ihre Zusammensetzung [geht] aus Tabelle VII hervor.

Tabelle VII.

Zusammensetzung der Mutterlauge (Milchzucker-Melasse).

In der Flüssigkeit sind in Prozenten enthalten an									
Feuchtigkeit	Trockenmasse	Gesamtasche	In Wasser löslicher Asche	In Wasser unlöslicher Asche	Fettstoffen (Roese-Gottlieb)	Stickstoff	Säure, auf Milchsäure berechnet	Fehlingsche Lösung direkt reduzierenden Stoffen, berechnet auf Milchzucker	Bemerkungen
78,43	21,57	5,45	3,95	1,50	0,08	0,61	1,28	16,85	2,70
66,91	33,09	6,61	4,00	2,61	0,10	0,64	1,66	27,74	3,66
72,67	27,33	6,03	3,98	2,05	0,09	0,63	1,47	22,29	—
In der Trockenmasse sind in Prozenten enthalten an:									
		25,26	18,31	6,95	0,37	2,83	5,93	78,11	12,50
		19,98	12,09	7,89	0,30	1,93	5,02	83,80	11,05
		22,62	15,20	7,42	0,34	2,38	5,47	80,96	11,77

[I]hr Trockensubstanzgehalt ist ziemlich schwankend. Infolge der [W]irkung der Säure und der Wärme dürfte ein großer Teil des [Milch]zuckers invertiert, in andere Zuckerarten übergegangen, teilweise karamelisiert sein. Da die Summe sämtlicher Bestandteile der Trockenmasse — Gesamtasche, Fett, Stickstoff, Säure und reduzierende Stoffe, berechnet auf Milchzucker — die Zahl 117,7 statt 100 (Proz.) erreicht und außerdem die Stickstoffverbindungen nur als Stickstoff berechnet sind, so ist anzunehmen, daß in der Milchzuckermelasse Zuckerarten enthalten sind, die die Fehlingsche Lösung bedeutend stärker reduzieren als Milchzucker.

Auch der Stickstoff ist in der Milchzuckermelasse nur in geringer Menge noch in Form von Milcheiweiß (Albumin) vorhanden. So waren in 100 Teilen der Milchzuckermelasse (Nr. 2 der Tabelle VII) 0,637 Gr. Gesamtstickstoff enthalten, wovon aber nur 0,07 Gr. sich als Albuminstickstoff (0,07 . 6,30 = 0,441 Gr. Albumin) erwiesen.

(Kohle-)Filterpreßrückstand.

Mit diesem Namen wollen wir kurz den kohlehaltigen Filterrückstand bezeichnen, der beim Raffinieren auf der Filterpresse nach Behandlung der heißen Rohmilchzuckerlösung mit Tierkohle zurückbleibt. Eine von uns untersuchte Probe dieses Rückstandes enthielt in Prozenten:

In der feuchten Masse:

Wasser	Trockenmasse	Eiweißstoffe Nx 6,30	Milchzucker	Fett	Gesamtasche	in H_2O lösliche Asche	in H_2O unlösliche Asche	Andere Stoffe (Kohle)
31,58	68,42	8,86	19,97	2,18	21,01	1,53	19,48	16,40
In der Trockenmasse:								
—	—	12,95	29,18	2,78	30,71	2,24	28,47	23,97

Immerhin ist in dem in der Filterpresse verbliebenen kohlehaltigen Rückstand noch ein beträchtliches Quantum Milchzucker, fast 30 Prozent der Trockenmasse ausmachend, verblieben. Die Eiweißstoffe, die in der Lösung des rohen Milchzuckers nur in Suspension sind und sich allmählich als Bodensatz in der Lösung ablagern, sowie das am Rohzucker noch haftende Milchfett finden sich ebenfalls in dem Rückstande wieder.

Von den Aschebestandteilen waren 7,28 Prozent in Wasser löslich und 92,72 Prozent in Wasser unlöslich.

Die Asche enthielt an:

CaO	MgO	Fe_2O_3	P_2O_5	SO_4	Cl	Sonstigen Bestanteile
50,00	0,144	2.00	37,90	1,01	1,73	10,71 %

Analysen der Aschen von Milchzucker und Nebenprodukten der Milchzuckerfabrikation.

Hinsichtlich der angewandten Untersuchungsverfahren bei der Ermittlung des Aschengehaltes und der Bestimmung der verschiedenen Bestandteile der Aschen ist folgendes zu erwähnen:

Gesamtasche. Je 100 Gr. der Substanz — Rein-, Rohmilchzucker, Ziger, Filterpreßrückstand, Mutterlauge — wurden in einer Platinschale verkohlt bzw. erst vorher eingedampft, getrocknet und dann verkohlt. Die Kohle wurde, mit Ausnahme derjenigen des Reinmilchzuckers, so lange mit heißem Wasser ausgezogen, bis die filtrierte Lösung keine Chlorreaktion mehr gab. Vielfach wurden lösliches und unlösliches für sich eingetrocknet, das erstere, ohne zu glühen, erhitzt und als wasserlösliche Asche gewogen. Der unlösliche Teil wurde dann für sich scharf geglüht und als wasserunlösliche Asche gewogen. In den meisten Fällen wurde jedoch der wässerige Auszug mit der kohlefreien unlöslichen Asche in der Platinschale vereinigt, das Wasser verdampft, der Rückstand getrocknet, schwach geglüht und als Gesamtasche gewogen. Beide Untersuchungsver-

fahren, nebeneinander angewandt, ergaben ganz gut übereinstimmende Resultate:

Aschenanalyse:

1. Kalkgehalt: Die salpetersaure Aschenlösung wurde mit Ammoniak fast neutralisiert, mit einigen Tropfen Ammonacetatlösung versetzt und darauf durch Zusatz von 2,5 Kbztm. Normalessigsäure noch deutlicher essigsauer gemacht. Darauf wurde mit einem Überschuß von Ammoniumoxalatlösung der Kalk in der siedenden Lösung gefällt, die Flüssigkeit nach 24stündigem Stehen filtriert und der oxalsaure Kalk auf dem Gebläse zu CaO geglüht.

2. Magnesia: Das essigsaure Filtrat der Kalkbestimmung wurde mit einem kleinen Überschuß von Ammoniak, darauf mit Ammoniumphosphatlösung versetzt und die Flüssigkeit 24 Stunden in der Kälte stehen gelassen. Das während dieser Zeit ausgeschiedene Magnesiumammoniumphosphat wurde abfiltriert, mit ammoniakhaltigem Wasser)1 Teil NH_3 v. spez. Gew. 0,96 + 3 Wasser) ausgewaschen, getrocknet, über gewöhnlicher Flamme weiß gebrannt, dann noch etwa 5 Minuten im Gebläse geglüht und schließlich als Magnesiumpyrophosphat gewogen. $Mg_2P_2O_7 \times$ Faktor $0{,}36 =$ Magnesia (MgO).

3. Schwefelsäure: Die Schwefelsäure wurde in der siedend heißen salpetersauren Lösung durch überschüssige Bariumnitratlösung gefällt, die Flüssigkeit einige Minuten gekocht, nach dem Absetzen der Niederschlag abfiltriert, mit gesäuertem Wasser ausgewaschen, getrocknet, geglüht und gewogen: $BaSO_4 \times$ Faktor $0{,}4114 =$ Schwefelsäure (SO_4).

4. Phosphorsäure: Die Phosphorsäure wurde nach der Molybdänmethode[22]) aus der salpetersauren Aschelösung ausgefällt, der Niederschlag in vorgeschriebener Weise weiter behandelt und die Phosphorsäure als Magnesiumpyrophosphat zur Wägung gebracht. $Mg_2P_2O_7 \times$ Faktor $0{,}638 =$ Phosphorsäure (P_2O_5).

5. Eisen: Der Eisengehalt der Aschen wurde in der Weise ermittelt, daß die salpetersaure Aschenlösung mit überschüssigen Ammoniak versetzt, der Niederschlag abfiltriert, gut ausgewaschen und nach dem Trocknen geglüht wurde. Da der Glührückstand außer dem Eisenoxyd noch andere Bestandteile enthält, wurde er mittels granuliertem Zink und Schwefelsäure im Ventilkölbchen reduziert, die Flüssigkeit von dem ungelösten Zink abgegossen und letzteres mit heißem Wasser ausgewaschen. Beide Flüssigkeiten wurden vereinigt, mit H_2SO_4 versetzt und sogleich mit $\frac{n}{10}$ Kaliumpermanganat=Lösung bis zur deutlichen Rotfärbung titriert. 1 ccm $\frac{n}{10}$ $KMnO_4$ Lösung entspricht 0,0056 g Fe oder 0,0072 g FeO oder 0,0080 g Fe_2O_3.

6. Das Chlor wurde gewichtsanalytisch in der salpetersauren Aschenlösung bestimmt.

Die Zusammensetzung der Aschen ist in den Tabellen VIII und IX angegeben. Eine nähere Besprechung derselben erübrigt sich.

Tabelle VIII. (Aschenzusammensetzung.)

Reaktion des wässerigen Auszugs	Reinmilchzucker (Raffinade) alkalisch	Rohmilchzucker alkalisch	Kohlepreßrückstand schwach alkalisch	Abgepreßtes Eiweiß alkalisch	Milchzuckermelasse alkalisch
In Wasser lösliche Asche in Prozent	69,50	59,80	7,28	41,95	66,50
In Wasser unlösliche Asche in Prozent	30,50	40,20	92,72	58,05	33,50

Tabelle IX. (Aschenzusammensetzung).

Herkunft der Asche	Calciumoxyd (CaO)	Magnesiumoxyd (MgO)	Eisenoxyd (Fe_2O_3)	Phosphorpentoxyd (P_2O_5)	Schwefelsäure (SO_4)	Chlor (Cl)
Reinmilchzucker	22,50	0,081	0,00	3,59	20,57	—
Rohmilchzucker	30,50	4,50	0,55	13,72	6,10	0,99
Abgepreßt. Molkeneiweiß	22,20	3,60	1,50	25,52	0,58	17,77
Kohlepreßrückstand . . .	50,00	0,144	2,00	37,30	1,01	1,73*)
Milchzucker= \ in Wass. lösl.	Spuren	0,00	9,00	3,32	7,73	33,66**)
Melasse / „ „ unlösl.	28,00	3,74	Spuren	40,17	5,02	0,00

Mitteilungen.

Über einen Fehler von Handelslab. Von Dr. W. van Dam. (Versuchsstation Hoorn. Verslagen von Landbouwkundige Onderzoekingen der Rijkslandbouwproefstatione. Nr. 7. s'Gravnhage 1910.) Bei der Untersuchung eines Labpräparates wurde die Erfahrung gemacht, daß durch das Stehen im Wasserbad von 35 Gr. C. die 5prozentige Auflösung stark in ihrer Wirkung geschwächt wurde. Nach Siegfeld lag die Annahme nahe, daß an der Abschwächung des Labfermentes hydrolytische Zersetzungen einen Anteil hatten. Nun zeigte sich bei der Untersuchung von sechs verschiedenen Mustern, daß die Abschwächung der Fermentwirkung mit einer (elektromotorisch bestimmbaren) schwachen alkalischen Reaktion Hand in Hand

Es handelt sich um kleine Unterschiede im Gehalte an O=H=
bei deren Bestimmung Rosolsäure als Indikator dienen kann.
verschiedene Labessenzen bei gleicher Alkalinität ungleich unt
Erwärmung leiden, hat dies seine Ursache darin, daß die
reinigungen der Präparate die Enzyme zu schützen vermöge
reiner das Präparat ist, desto empfindlicher zeigt es sich geg
Hydroxylionen. Wahrscheinlich ist eine zu starke alkalische Re
dem Enzym auch in konzentrierter Lösung schädlich.

Empfehlenswert ist es, bei der Prüfung von Handelsla
mittels Rosolsäure die Alkalinität zu prüfen.

(Biederm. Zentrbl. f. Agrik.=Chen

22) J. König, Untersuchung landw. und gewerblich wichtiger Stoffe, II. Aufl., 1898, S. 143 usw.

*) Rest 10,71 Proz.

**) Rest vorwiegend Kali, dann Natrium.

Vereine, Verbände und Genossenschaften.

Neugründungen und Auflösungen landwirtschaftlicher Genossen im Monat August 1911. Im Vergleich zum entsprechenden Zeitabsch
Vorjahres zeigt die landwirtschaftliche Genossenschaftsbewegung im
August 1911 die gewohnte Zunahme. Es wurden neu errichtet 72 —
61 — aufgelöst 15 — gegen 16 — so daß eine Zunahme von 57 —
45 — Genossenschaften verbleibt. Neugegründet wurden: 17 Spa
Darlehnskassen, 4 Bezugs= und Absatzgenossenschaften, 5 Molker
nossenschaften und 46 sonstige Genossenschaften. Bei
Neugründungen ist die beschränkte Haftpflicht bei 3 Bezugs
Absatzgenossenschaften, 1 Molkereigenossenschaft un
sonstigen Genossenschaften vertreten, während die übrigen die
schränkte Haftpflicht gewählt haben. In Liquidation sin
treten: 2 Spar= und Darlehnskassen, 1 Bezugs= und Absatzgenosse
3 Molkereigenossenschaften und 10 sonstige Genossenschafte
den Aufzeichnungen des Reichsverbandes der deutschen landwirtscha
Genossenschaften bestehen hiernach im Deutschen Reiche bei einer Verm
von 57 landwirtschaftlichen Genossenschaften im Monat August am
tember 1911: 99 Zentralgenossenschaften, 16 082 Spar= und Darlehn
2307 Bezugs= und Absatzgenossenschaften, 3264 Molkereigen
schaften, 149 Milchverwertungsgenossenschaften u
sonstige Genossenschaften, zusammen 24 918 landwirtschaftliche, dem G
schaftsgesetz unterstellte Genossenschaften.

Rundschau.

Die Ausbreitung der Maul= und Klauenseuche im Deutschen
Wie aus den monatlichen Nachweisen des Kaiserlichen Gesundhei
hervorgeht, herrschte die Maul= und Klauenseuche am 1. Septer
Ostpreußen in 36 Gemeinden 59 Gehöften, Westpreußen 43 Gemein
Gehöften, Brandenburg 144 Gemeinden 546 Gehöften, Pommern
meinden 850 Gehöften, Posen 126 Gemeinden 358 Gehöften, Schle
Gemeinden 3518 Gehöften, Provinz Sachsen 168 Gemeinden 669 G
Schleswig=Holstein 900 Gemeinden 7808 Gehöften, Hannover 582 Ge
3865 Gehöften, Westfalen 99 Gemeinden 496 Gehöften, Hessen=Na
Gemeinden 62 Gehöften, Rheinprovinz 258 Gemeinden 1546 Gehöft
maringen 1 Gemeinde 3 Gehöften, Bayern 723 Gemeinden 6844 G
Königreich Sachsen 233 Gemeinden 552 Gehöften, Württemberg 90
den 842 Gehöften, Baden 27 Gemeinden 124 Gehöften, Hessen 31 Ge
607 Gehöften, Mecklenburg=Schw. 191 Gemeinden 644 Gehöften,
Weimar 33 Gemeinden 225 Gehöften, Mecklenburg=Strelitz 75 Ge
254 Gehöften, Oldenburg 104 Gemeinden 6430 Gehöften, Braunsch
Gemeinden 96 Gehöften, Sachsen=Meiningen 13 Gemeinden 45 G
Sachsen=Altenburg 5 Gemeinden 10 Gehöften, Koburg 2 Gemeinde
höften, Gotha 13 Gemeinden 162 Gehöften, Anhalt 13 Gemeinden
höften, Schwarzburg=Sondersh. 4 Gemeinden 23 Gehöften, Schw
Rudolst. 6 Gemeinden 24 Gehöften, Waldeck 2 Gemeinden 50 G
Schaumburg=Lippe 24 Gemeinden 102 Gehöften, Lippe 14 Gemei
Gehöften, Lübeck 30 Gemeinden 117 Gehöften, Bremen 22 Gemein
Gehöften, Hamburg 20 Gemeinden 74 Gehöften, Elsaß=Lothringen
meinden 658 Gehöften, zusammen in 5095 Gemeinden und 38 250 G

Sonderausstellung von Molkereierzeugnissen (Butter und Käse) ostdeutschen Ausstellung in Posen. Von der ostdeutschen Ausstell
Industrie, Gewerbe und Landwirtschaft in Posen wurde bekanntli
Mitwirkung des Verbandes der landwirtschaftlichen Genossenschafter
Provinz Posen in der Zeit vom 10.—15. September eine Ausstell
Molkereierzeugnissen veranstaltet. Die Ausstellung fand in ei
räumigen Zelte auf dem Ausstellungsgelände der ostdeutschen Au
statt und war auf die Provinz Posen, Schlesien, Pommern, Ost= ur
preußen beschränkt. Dieselbe war von 246 Butter= und 58 Käseau
beschickt, und zwar mit 253 Butterproben und 106 Käseproben.

Bei der Beurteilung der ausgestellten Proben erhielten d
stehend genannten Aussteller Preise.

a) In der Butterabteilung:

Provinz Posen. Erste Preise: Molkereigen. Schl
heim, Molkereigen. Wissek (Bez. Bromberg), Molkereigen. Buschdor
gasen, Molkereigen. Janowitz und Molkereigen. Schroda. Z
Preise: Die Molkereien: Koschmin, Lissa i. P., Schmiegel, Mari
bei Pleschen, Witkowo, Kirchdorf bei Bismarcksruhm, Lonkocin, Osn
bei Brudnia, Romanshof bei Czarnikau und die Lehranstalt
Dritte Preise: Die Molkereien: Krowschin, Schönrode bei
Wilhelmsau, Buschkau, Lindenbrück, Pila bei Mur.=Goslin, Ja
(Bez. Bromberg), Napachanie und Pleschen.

Provinz Ostpreußen: Erste Preise: Kgl. Amtsrat
Kleinhof=Tapiau, Molkerei Lasdehnen und Domäne Woplanken. Z
Preise: Die Molkereibesitzer A. E. Schüler=Gehsen und H. M
hannisberg. Dritte Preise: Molkereigenossenschaft Bartenstei

Provinz Westpreußen: Erste Preise: Die Mol
Goldfeld, Groß=Trampken, Grünfelde, Hochstüblau, Jakobdorf, Preu
gard, Schöneich, Schwintsch bei Praust, Sehlen bei Tuchel und
Zweite Preise: Die Molkereien: Deutsch=Eylau, Drauschnitz,
schen, Heinrichswalde, Hochstüblau, Karben, Neu=Fietz, Seglein und
pau. Dritte Preise: Die Molkereien: Briesenitz, Damerau

dorf, Hohenkirch, Kokotzko, Lichtenhagen, Lusin, Mossin und Schla= ln.

Provinz Pommern: Erste Preise: Die Molkereien: Arns= Demmin, Elfenbusch, Groß=Jestin, Gr.=Rambin, Labes, Lankow, ershagen, Neuwuhrow, Persanzig, Stuchow und Wangerin. Zweite se: Die Molkereien: Bartow, Belgard, Borkenhagen, Chottschow, n, Glowitz, Gülzow, Kl. Guschen, Neustettin, Polzin, Poblotz, Rügen= Schönwalde, Tribsees, Wundichow, Zdrewen, Masselwitz, Schmolow archmin. Dritte Preise: Die Molkereien: Kgl. Kublitz, Voigt= Altsarnow, Beggerow, Bublitz, Falkenburg, Kl. Raddow, Köslin, burg, Moitzow, Nessin, Panknin, Pribbernow, Pyritz, Schlawe, Schön= tolp, Altbanzin und Altschlawe.

Provinz Schlesien: Erste Preise: Zentralmolkerei Wilkau utsch=Müllmen und Genossenschaftsmolkerei Sprottau. Zweite se: Die Molkereien: Gnadenfeld, Grunau, Nassiedel und Lüben. te Preise: Die Molkereien: Militsch und Riegersdorf.

) In der Abteilung Käse:

Provinz Posen: Molkereigenossenschaft Schlichlingsheim drei Preise, Molkereibesitzer Leo Drescher in Trebisch einen zweiten Preis Molkereigenossenschaft Schroda einen dritten Preis.

Provinz Ostpreußen: Amtsrat Schrewe=Kleinhof=Tapiau zwei nd einen zweiten Preis, Gräfl. Dönhoffsche Molkerei Gr.=Barten einen Preis, Friedrich Mahn=Tollmingkehmen einen ersten und einen zweiten Otto Lehmann=Zinten einen zweiten Preis, M. Ebnöther= Gr.=Brit= n einen zweiten Preis, Dampfmeierei Goldap einen zweiten und einen Preis, Molkereigenossenschaft Gumbinnen einen zweiten und zwei Preise und Molkereigenossenschaft Insterburg einen dritten Preis.

Provinz Westpreußen: Erste Preise: H. Wüthrich=Eller= Fried. Christensen=Grunau. Zweite Preise: Ernst Stucki=Cam= O. Schwening=Dt.=Damerau, A. Züger=Gr.=Weidenhaken, H. Fürrer= ifelde, A. Zulauf=Hohenstein, A. Walliser=Marienau, Bukowski= nburg, Fritz Aebi=Steegen und A. Megi=Zupushorst. Dritte se: L. Ingold=Bohnsakkerweide, J. Manser=Christburg, G. Bärndle= ald, H. Wüthrich=Ellerwald, G. Schori=Gr.=Brodsende, J. Furrer=Gr.= au, A. Kurth=Heubuden, R. Howald=Kl.=Lesewitz und G. Eichenberger= walde.

Provinz Pommern: Molkereigenossenschaft Stolp erhielt drei nd drei zweite Preise.

ersonalien. Am 13. ds. Mts. verschied Herr Hermann Fick, Mit= r der wohlbekannten Firma A. F. C. Fick in Hamburg, die daselbst eit darüber hinaus seit vielen Jahrzehnten eine geachtete Stellung tterhandel einnimmt. Die Firma wird von dem Schwiegersohn des benen weitergeführt.

Ausland.

ilchkonserven in Österreich. Die eben erschienenen statistischen Nach= über den Handelsverkehr Österreich=Ungarns im Jahre 1910 ent= u. a. einige bemerkenswerte Daten über Erzeugung und Export von sierter Milch in Österreich=Ungarn. Soweit die einschlägigen Aus= sern einen Schluß gestatten, scheint die Milchkonservenindustrie in ich=Ungarn keine fortschreitende Entwickelung zu nehmen. Der hat in den letzten fünf Jahren eine nicht unbeträchtliche Abnahme n; während der Wert desselben im Jahre 1906 noch 3 375 136 trug, belief er sich im Jahre 1910 nur mehr auf 2 752 825 Kr. In te der Absatzgebiete figuriert an erster Stelle Britisch=Afrika, dann Britisch=Indien und China. Von Bedeutung ist ferner noch der nach Britisch=Westindien, während auf die übrigen Absatzländer nur ringe Mengen entfallen. Für den inländischen Konsum kommen in ich nicht, wie in manchen anderen Gebieten, private Abnehmer, son= ediglich Fabriken von Kakes, Oblaten, Waffeln und Schokolade, ndere aber Konditoreien in Betracht. Das Exportgeschäft leidet der Konkurrenz der seit vierzig Jahren überall besser eingeführten erisch=englischen Fabrikate; auch sind die Verfrachtungsverhältnisse riest wenig günstig, da die Bahnfrachten von der Fabrik nach dem sehr hoch sind, wogegen die ausländischen Fabriken zumeist in nächster er Verschiffungshäfen liegen und auch beim Einkauf der Rohprodukte en Wegfall der Bahnfrachten oft im Vorteil sind.

Bessere Verhältnisse weist die österreichische Erzeugung von Trocken= uf, die zeitweilig auch im Haushalt und in Bäckereibetrieben Ver= ng findet, namentlich bei steigenden Milchpreisen. Die inländische renz ist in diesem Artikel eine sehr scharfe. Ein Import ist bei den wärtigen Zollverhältnissen schwer möglich, auch wird der Bedarf die inländische Industrie vollkommen gedeckt. Der Export von milch konnte sich bisher nicht entwickeln. Einerseits kommt das at nicht gegen die kondensierte Milch auf, anderseits produzieren weiz und Holland billiger, so daß sogar einige Importversuche mit milch von geringerem Fettgehalt Erfolg erzielt haben. Aus diesem plädiert die Olmützer Handelskammer in ihrem letzten Jahres= für eine scharfe Kontrolle der aus dem Auslande eingeführten milch, die die inländischen Fabriken in den Verkaufspreisen unter=

Sprechsaal.

enutzung von Reinkulturen bei der Herstellung von Weichkäse. Mit se las ich den Artikel in Nr. 69 der Molkerei=Zeitung über die ung von Weichkäse unter Verwendung von Reinkulturen. Es wäre zu wünschen, daß sich jene Ausführungen in der Praxis bewähren n, denn die Qualität der Ware, die heute an Kamembert, Brie usw. n Markt gebracht wird, läßt häufig viel zu wünschen übrig.

s darf allerdings nicht übersehen werden, daß die Art der Ver= der Käse einen großen Teil der Qualitätsverschlechterung ver= Solange vollfette Weichkäse von feinem, mildem Geschmack in lie eingeschlagen werden, der Luftzutritt also vollkommen fern ge= wird, so lange ist es ausgeschlossen, daß der Konsument eine prima erhält, denn das feine Aroma geht alsdann in kurzer Zeit ver um einem mehr oder weniger strengen Geschmack Platz zu machen. ige Käse sollten nur in Pergament eingeschlagen und in flachen verpackt zum Versand gebracht werden, damit die Luft auch ferner= hin Zutritt hat und die betreffenden Pilze und Bakterien sich weiter ent= wickeln können.

Ein Weichkäse, wie Kamembert, Brie und verwandte Sorten läßt sich aber auch ohne Reinkulturen und Schimmelbildung herstellen, wenn man bei der Fabrikation durch häufiges Wenden der Käse zunächst für eine glatte Oberfläche sorgt. Während der Kellerbehandlung wird dann der erste Flaum abgekratzt und der Käse mit schwachem Salzwasser ge= strichen. Bei der zweiten Schimmelbildung wird in der gleichen Weise verfahren, bis der Käse gelblich und zuletzt schön rötlich aussieht; als Unterlage verwendet man zweckmäßig Rohrgeflecht, wodurch die Schimmel= bildung hintangehalten und das wiederholte Wenden erleichtert wird.

Ein derartig behandelter Weichkäse hat ein appetitliches Äußere und einen feinen, milden Geschmack ohne jede Strenge, und es dürfte solche Ware zweifellos leicht einzuführen sein und zahlreiche Käufer finden. In Jefferson County in Amerika besteht eine Fabrik, welche jährlich eine ganz bedeutende Milchmenge nach diesem Verfahren verarbeitet und ihre Fabri= kate nach New=York auf den Markt bringt, wo sie schlanken Absatz finden.

G. L. (431

Bau eines Schweinestalles. (Weitere Antworten auf die betr. Anfrage in Nr. 70.)

I

Bei dem beabsichtigten Bau des Schweinestalles möchte ich empfehlen, sich mit einer Spezial=Stallbaufirma in Verbindung zu setzen. Sie gelangen alsdann in den unentgeltlichen Besitz einer Anzahl Pläne und Beschrei= bungen über bewährte, ausgeführte Stalleinrichtungen, aus denen Sie zweifellos etwas zweckdienliches herausfinden können.

Bei einem Stallneubau bzw. Umbau gleicher Größe wurden wir durch ein Inserat in der Molkerei=Zeitung auf die Firma Friedr. Bode, Ostingers= leben, Bez. Magdeburg, aufmerksam, und wir freuen uns heute, unsere zwei Stallbauten (Neu= und Umbau) nach den Plänen und Vorschlägen vorgenannter Firma durchgeführt zu haben. Außer großer Platzersparnis und der ungemein praktischen Anordnung des Stallinnern ist in erster Linie für gute Lüftung und Ventilation Sorge getragen. Alsdann werden aber auch bezüglich der Beschaffenheit der Fußböden und überhaupt aller in Frage kommenden Einzelheiten Anordnungen getroffen, über die nur eine Spezialfirma mit langjährigen Erfahrungen verfügen kann. Aus diesen Gründen halte ich es für vorteilhaft, sich solcher Erfahrungsresultate zu bedienen, denn der richtige Bau des Stalles ist einer der Grundpfeiler für die Rentabilität des Unternehmens.

Th. L. in D. (436

II

Auf meinen Geschäftsreisen in ganz Deutschland habe ich genügend Gelegenheit gefunden, den Bau und die Einrichtungen der Schweineställe kennen zu lernen. Der Fragesteller will einen Stall für ca. 200 Schweine bauen und weist mit Recht ganz besonders darauf hin, daß er eine praktische Ventilationseinrichtung schaffen möchte. Wie schon erwähnt, hatte ich Ge= legenheit, in vielen Gegenden „Moderne Schweinestall=Anlagen“ zu sehen, und ich muß gestehen, daß Schleswig=Holstein alle anderen Provinzen darin übertrifft. Leider findet man aber auch dort teure Anlagen, die den wirk= lichen Zweck in gesundheitlicher Beziehung oft ganz verfehlen. Meine Be= denken konzentrieren sich namentlich nach zwei Richtungen hin: einmal in Bezug auf den Kostenpunkt und dann bezgl. der Hygiene.

Der Luxus bei Stallbauten soll vermieden werden, ohne daß indessen der Zweckdienlichkeit des Baues Abbruch geschehe. Sehr wichtig ist die Herstellung der Ventilationseinrichtungen. Die Luftzirkulation im Stalle muß eine gründliche sein, jedoch muß streng vermieden werden, daß die Tiere von direkter Zugluft getroffen werden. Als die beste Einrichtung in größeren und neuen Ställen habe ich gefunden die Anbringung großer Dunstschlote über dem Dache, die gewöhnlich mit sogenannten Dunstsaugern oder einfachen Wetterjalousien versehen sind. Als Bedachung wählt man am besten und billigsten Papdach mit nur schwacher Steigung von der Mitte nach den Seiten zu. Das Dach muß innen verschalt und mit Zement verputzt sein. Die Dachschlote können aus Holz sein, müssen aber der Halt= barkeit wegen mit Zinkblech bekleidet werden. Wo das Dach auf den Seitenwandungen aufliegt, müssen in Abständen von ½ bis 1 Meter ca. 10 Zentimeter im Quadrat große Luftlöcher angebracht sein. Zur Ventilation müssen zugleich die Fenster dienen. Die Fensterrahmen werden am zweck= mäßigsten von Eisen hergestellt und die Fensterflügel an der unteren Seite der Rahmen mit Scharnieren befestigt, so daß sie sich abwärts öffnen; oben wird ihr Verschluß nur durch Wirbel hergestellt. Durch zwei gebogene Halter auf den Seiten können diese Fenster beliebig weit geöffnet werden. Die Fenster nach der Sonnenseite wird man zweckmäßig außen mit Jalousien versehen, um im Sommer dem Eindringen der heißen Sonnenstrahlen vor= beugen zu können.

In den Außenwänden der Buchten, ca. 50 Zentimeter über dem Fuß= boden, müssen ebenfalls in Abständen von 1 bis 2 Meter kleine Luftschlote eingesetzt werden, jedoch mit schräg nach oben zeigender Ausströmung, damit dem Lager der Schweine stets frische Luft zugeführt wird, jedoch unter Vermeidung direkter Zugluft.

Über die zweckmäßige Ausführung eines wirklich praktischen Schweine= stallbaues ließe sich noch manches sagen, jedoch ist dafür hier der Platz zu beschränkt. Die Interessenten=Vereinigung der Schweinemäster Deutsch= lands in Magdeburg ist gern bereit, dem Fragesteller mit Zeichnungen und näheren Angaben zu dienen. Auch kann derselbe zur Besichtigung von Musterställen eingeladen werden.

Deutschmann, Magdeburg.

Briefkasten.

Z. in B. Wenn Sie vier Teile Quark von normaler Beschaffenheit und ein Teil übersäuerten Quark verarbeiten, werden Sie voraussichtlich einen einwandfreien Käse erhalten. Evtl. muß das Verhältnis 1 zu 5 bis 6 sein.

B. (2360

H. in H. Nach dem Untersuchungsergebnis sind wir der Ansicht, daß zum Teil fehlerhaftes Material Schuld an dem schlechten Ausfall Ihres Käses hat, da zweifellos übersäuerter Quark zur Verarbeitung gelangte. Dann ist aber auch Ihre Salz= und Natrongabe zu gering, die 4 Pfund bzw. 400 Gr. pro Zentner betragen soll. Salz und Natron waren von normaler Beschaffenheit, ebenso fanden wir in den Quarkproben keine Fehler, welche ein unhaltbares Fabrikat verursachen können. Das zu den Probekäsen verarbeitete Material kann demnach mit dem bemusterten Quark nicht identisch sein.

B. (2362

C. A. Die Bezugsrechte aus einem Milchlieferungsvertrage sind auch dann ohne besondere Zustimmung der Lieferanten auf einen Dritten übertragbar, wenn eine solche Übertragung im Vertrage nicht vorgesehen ist. Voraussetzung ist, daß der Dritte sich über seine Zahlungsfähigkeit genügend ausweist und evtl. genügende Sicherheit stellt und daß die Übertragung jedem einzelnen Milchlieferanten seitens des bisherigen Inhabers des Vertrages schriftlich mitgeteilt wird. Eine in ähnlicher Sache ergangene gerichtliche Entscheidung, welche die Lieferungspflicht der Milchlieferanten an den Käufer des Vertrages feststellte, haben wir in Nr. 39, Jahrg. 1903, veröffentlicht. (2405

K. L. Anscheinend hat Ihr bisheriger Kompagnon das bisher gemeinschaftlich betriebene Geschäft jetzt allein käuflich übernommen und laut schriftlichem Kaufvertrag u. a. 15 Milchtransportkannen zu beanspruchen. Dieselben sind bei der Übergabe nicht vorhanden gewesen und sollen Sie ihm die fehlenden ersetzen, während Sie behaupten, daß dieselben im gemeinschaftlichen Betriebe abhanden gekommen seien. Soweit sich der Fall auf Grund Ihrer dürftigen Angaben beurteilen läßt, kann Käufer alles so verlangen, wie es schriftlich abgemacht ist und müssen Sie daher Ersatz leisten. (2406

H. in R. Der Lieferant ist an dasjenige gebunden, was mündlich abgemacht wurde, sofern nicht vereinbart war, daß der Vertrag erst durch die Unterschriften in Kraft treten solle. Im Falle einer Klage haben Sie den Inhalt des mündlichen Vertrages evtl. durch Eideszuschiebung nachzuweisen. Wir glauben daher nicht, daß Sie bei einer Klage etwas erreichen werden, es müßten sonst Zeugen vorhanden sein, die bei dem mündlichen Vertragsabschluß zugegen waren. (2408

T. in A. Ihre Verpflichtung, den zweiten Posten Käse im Monat September zu liefern, ist dadurch nicht aufgehoben, daß die Bezahlung des ersten Postens um einige Tage zu spät erfolgt ist. Wenn Sie, entgegen der Verabredung, jetzt erst die Hälfte des zweiten Postens liefern wollen, so setzen Sie sich der Gefahr aus, daß die Firma mit Fug und Recht die Bezahlung so lange hinausschiebt, bis Sie auch die andere Hälfte geliefert haben. (2416

A. 100. Sie sind nicht ohne weiteres berechtigt, sich Milchgelder oder sonstige Gelder aus dem Geschäftsbetriebe Ihres Chefs anzueignen, um sich in Höhe der von Ihnen gestellten Kaution zu decken. Ist die Kaution aber nur als Deckung für die von Ihnen vereinnahmten Gelder gestellt, so halten wir es für zulässig, diese Gelder gegen die Kaution mit Ihrem Chef zu verrechnen, hauptsächlich wenn die Vermögensverhältnisse Ihres Chefs so sind, daß Sie befürchten müssen, Ihre Kaution sonst zu verlieren. (2417

A. B. 100. Aus den von Ihnen angegebenen Gründen darf Ihnen Ihr Chef weder Gehalt noch Ihre Möbel zurückbehalten. Es war ganz richtig von Ihnen, daß Sie die Milchkutscher wegen des von Ihrem Chef zu wenig erhaltenen Geldes nicht bezahlten. Da Sie Ihr eigenes Gehalt bisher aus der Monatseinnahme entnahmen, bzw. als Ausgabe im Kassabuche buchten, so dürfen Sie das auch bei Ihrem demnächstigen Abgange ebenso machen. (2412

H. U. in P. Eicheln, Buchecker und ähnliche Früchte spielen als Futtermittel für Schweine nur eine untergeordnete Rolle und dürfen nicht in zu großen Mengen verabreicht werden. Roßkastanien werden am besten in getrocknetem Zustande nach Entfernung der Schale gefüttert. Die Verfütterung von Biertrebern an Schweine ist im allgemeinen nicht rationell. Über Schweinefütterung finden Sie Näheres in folgenden Büchern: Dr. B. Koch, „Die rationelle Ernährung und Haltung des Schweins", Preis 2 ℳ. — H. Schmidt, „Zucht- und Mastschweine, ihre sachgemäße Haltung und Ernährung", Preis 1,80 ℳ. — Prof. Dr. Rohde, „Schweinezucht", Preis 12 ℳ. Die Bücher sind von unserer Buchhandlung zu beziehen. Am besten eignet sich wohl für Sie das Buch von Dr. Koch. (2376

H. Sch. Es ist nicht unbedingt nötig, daß Sie, um die Herstellung von Camembertkäse zu erlernen, nach Frankreich gehen; es wird auch in Deutschland in manchen Molkereien vorzüglicher Camembertkäse hergestellt. Auch an verschiedenen deutschen Molkereischulen, z. B. in Fulda, wird Camembertkäse fabriziert. Eine Beschreibung der Herstellung von Camembertkäse finden Sie in dem Buche von J. Lützen, „Die Herstellung der französischen Weichkäse", das Sie zum Preise von 1,20 ℳ von unserer Buchhandlung beziehen können. (2391

F. R. Das Nichtreifen Ihres Käses wird durch die fehlerhafte Beschaffenheit des hierzu verarbeiteten Materials verursacht. Dasselbe war stark übersäuert und bitter und enthielt größere Mengen Kupfersalze. Es war also gänzlich unbrauchbar. B. (2341

T. K. Auf Grund des Untersuchungsbefundes kommen wir zu folgendem Resultat: Sowohl das Fehlen des Schimmels wie die Verzögerung oder das gänzliche Ausbleiben der Reifung wird durch Verarbeitung von fehlerhaftem, übersäuertem Quark verursacht. Da Sie 10 verschiedene Herkünfte verarbeiten, muß ein großer Teil des angelieferten Materials fehlerhaft sein. Der hier in Frage kommende Fehler ist äußerlich erkennbar an dem abweichenden, scharfen Geruch und an dem in den meisten Fällen auftretenden bitteren Geschmack. Auch liegt die Möglichkeit vor, daß Sie eingemachten Quark verarbeiten, der eine starke Nachsäuerung durchgemacht hat. Für die auffallende Erscheinung, daß ein Teil des Käses sich normal entwickelt, während der übrige in der Reifung zurückbleibt, haben wir keine Erklärung. Wir vermuten, daß die Verteilung des Natrons nicht gleichmäßig erfolgt ist, so daß einzelne Partien mehr erhalten haben als die übrigen. Durch größeren Natronzusatz wird die Säure bis zu einem bestimmten Grade abgestumpft und somit kann die Veranlassung für die Fehlerquelle teilweise behoben werden. Um den Übelstand zu beseitigen, ist die Untersuchung aller angelieferten Quarksorten und die Ausscheidung der fehlerhaften erforderlich. B. (2361

Sch. in B. Es wird Ihnen nichts anderes übrig bleiben, als zu klagen, wenn die Molkerei die Ihnen gehörigen 2 Quarktonnen in Güte nicht zurücksendet. Der Klageantrag müßte lauten auf Rückgabe der beiden Tonnen oder auf Zahlung des Wertes für jede Tonne mit 6 ℳ. Fordern Sie unter Klageandrohung zunächst noch einmal die Herausgabe der Tonnen. Sollten diese beschädigt zurückkommen, so müssen Sie sie trotzdem annehmen. Sie können dann nur den durch die Beschädigung hervorgerufenen Minderwert von der Molkerei fordern, falls diese schuld an der Beschädigung ist. Über die betr. Molkerei ist uns nichts bekannt. Fragen Sie bei dem Gemeindevorsteher in G. an, wer Inhaber der Molkerei ist. (2327

P. G. Ein Verzeichnis der ausländischen milchwirtschaftlichen Fachzeitungen finden Sie in unserm Molkerei-Kalender, Seite 126. (2390

Marktberichte.

e Berliner Sonnabends=Notierung für Butter und für Schweine wird in dem jeden ..end erscheinenden „Milchwirtschaftlichen Anzeiger“ veröffentlicht. welcher bei den Post=
.. für die Monate Oktober, November und Dezember 60 Pfg. kostet.

Neueste Depeschen siehe Seite 1391.

Butter=Notierungen.

erlin. Preisfeststellungen der von der ständigen Deputation Berliner Butter= 2c. Händler erwählten Notierungs= ..ission:

.. **Sept.** Ia 136—138 **Mk.**, IIa 128—136 **Mk.**, IIIa 122—128 **Mk.**, ..nde 107—118 **Mk.** Tendenz: ruhig.

erlin, 15. Sept. Butter=Auktions=Verband, e. G. m. b. H., ..in C., Alexanderplatz=Passage 39. In der heutigen Butter= ..n erzielten für Ia Qualität: 5 Faß 141 Mk., 13 Faß 140 Mk., .. 139 Mk., 5 Faß 138 Mk., 4 Faß 136 Mk., 2 Faß 135 Mk., .. 133 Mk., Zugeführt 33 Faß, im Durchschnitt 138,58 Mk., ..alität: 3 Faß 127 Mk., 2 Faß 126 Mk., 1 Faß 125 Mk., 1 Faß ..k., 2 Faß 120 Mk., 1 Faß 110 Mk., Zugeführt 10 Faß, im Durch= .. 123,20 Mk.

.. verstehen sich abzüglich Fracht und 1½ bis 2 Proz. für Unkosten.

erlin, 19. Sept. Butter=Auktions=Verband, e. G. m. b. H., ..in C., Alexanderplatz=Passage 39. **Es wurden verkauft:** ..alität: 3 Faß 150 Mk., 2 Faß 149 Mk., 4 Faß 148 Mk., 11 Faß ..k., 13 Faß 146 Mk., 18 Faß 145 Mk., 15 Faß 144 Mk., 4 Faß ..k., 6 Faß 142 Mk., 7 Faß 140 Mk., Zugeführt 83 Faß, im Durch= .. 144,93 Mk., II. Qualität: 2 Faß 135 Mk., 3 Faß 130 Mk., Zuge= ..5 Faß, im Durchschnitt 132,— Mk.

.. **verstehen sich abzüglich Fracht und 1½ bis 2 Prozent für Unkosten.**

Privatberichte über Butter.

erlin, 19 Sept. Butterbericht von H. Engels Nachfolger. ..nmer noch sehr kleinen Eingänge lassen sich schlank räumen und ..r Markt daher ein festes Gepräge.

erlin, 19. Sept. Marktbericht der städtischen Markthallen=Direktion ..den Großhandel in der Zentral=Markthalle. Butter pro 50 kg ..3—138 Mk., IIa 128—132 Mk., IIIa 120 Mk., abfallende —— bis ..Mark.

erlin, 16. Sept. Wochenbericht über Butter von Gust. Schultze ..hn. Die Stimmung war in der zweiten Hälfte dieser Woche etwas .. Feinste, reinschmeckende Qualitäten waren gut gefragt, auch von ..rovinz trafen größere Aufträge ein. Abweichende, fehlerhafte Sor= ..ieben dagegen immer noch schwer verkäuflich. Die Zufuhren sind ..und wird noch viel abweichende, unhaltbare Ware geliefert. Nach ..cher Butter zeigte sich nach allen Qualitäten gute Kauflust. Vom ..nd sind die Berichte fest; Dänemark, Schweden und Holland fordern ..e Preise, daß Bezüge nach hier keine Rechnung geben.

mburg, 19. Sept. Bericht der Buttergroßhandlung L. J. Löwenthal. ..Markt verkehrte bis zum Schlusse vergangener Woche in fester ..ng bei gänzlich geräumten Lägern. Demzufolge eröffnete die neue .. mit günstigen Aussichten.

eipzig, 18. Sept. Butterbericht der Buttergroßhandlung Gotthelf ..aelis & Co. Die festeren auswärtigen Berichte und erhöhten ..forderungen blieben auch am hiesigen Platze nicht ohne Einwirkung. ..Konsum ist zwar noch sehr schwach, doch haben die Einlieferungen ..Molkereien in den letzten Tagen etwas nachgelassen und genügten .. zur Deckung des Bedarfes.

..ie hiesigen Verkaufspreise sind heute: für allerfeinste Molkereibutter ..145 Mk., für feinste Molkereibutter 139—142 Mk., für geringere .. 121—137 Mk. pro Zentner.

ondon, 16. Sept. Das Angebot ist immer noch sehr bescheiden, und .. weil die hier erzielten Preise den Exporteuren der verschiedenen ..r nicht lohnend genug erscheinen. Dänische Butter erfuhr keine ..ke Veränderung im Preis, und gilt daher 132—134 Schill., was ..lich zu teuer ist, als daß sich rege Kauflust entwickeln könnte. Für ..ndische Ware besteht keine sonderliche Meinung, wiewohl diese be= ..zu 124—126 Schill. offeriert wird. Auch der hohe Preis für Normandie= ..r wirkt lähmend auf die Verbrauchsnachfrage. Beste ungesalzene ..t nämlich 126—130 Schill., und gesalzene 122—124 Schill. In bester ..cher Ware findet zu 116—118 Schill. ein flottes Geschäft statt. Die ..rage nach australischer Butter hat sich etwas belebt. Die Eingänge ..escheiden und neues Viktoria=Produkt findet zu 120—124 Schill. ..willige Käufer. Ungesalzene Viktoriabutter erzielt sogar 126 Schill. ..Manchester verhalten sich die Käufer noch immer sehr ablehnend, weil ..folge der saisonmäßigeren Witterung niedrige Preise erwarten. ..te dänische erzielte 132—134 Schill, und schwedische 132—133 Schill. ..dem Liverpooler Markt macht sich Schwäche bemerklich, doch im ..zow herrscht ein sehr kräftiger Ton.

Käse.

Berlin, 19. September. Preisfeststellung der ständigen Notierungs= ..ission. Emmentaler 98—103 Mk., Bayrischer 90—95 Mk., Ost= ..Westpreuß. Ia 75—85 Mk., IIa 60—70 Mk., Holländer 90—100 Mk., ..urger 38—45 Mk., Quadrat=Magerkäse Ia 27—33 Mk., IIa 20—25 Mk.

Berlin, 19. September. Marktbericht der städtischen Markthallen= ..tion. Schweizerkäse (Westpr), Ia 80—85 Mk., Romadour pro 50 kg ..6 Mk., Limburger 45—50 Mk., Tilsit. Ia 50—55 Mk., IIa 25—40 Mk., ..teinkäse Ia 18—20 Mk., Harzer pro Kiste (100 Stück) 2,20—2,40 Mk., ..iner pro Schock 6,30 Mk., Deutscher Gervais Dtzd. —— Mk., Ka= ..bert, große, I, Dtzd. — Mk., do II, pro Dtzd. 2,40 Mk., Kaiserkäse pro .. — Mk., Kronenkäse pro Dtzd. — Mk., Frühstückskäse pro 50 Stück .. — Briekäse pro ½ kg 0,85 Mk.

Bodegraven (Holland), 19. Sept. Marktbericht von H. Goebel ..h. Käse=Kommissions=Geschäft. Am Markte waren heute 150 Partien .. welche sehr flott verkauft worden sind, und zwar zu höheren Preisen. ..bezahlten für 5—6 kg Ware 37—41 fl., 7—10 kg, 40—43 fl., 12 bis .., 43—45 fl., II. Qualität 38—40 fl., ½ fette Gouda 34—36 fl., Edamer ..—42 fl., Geheimratskäschen 42—44 fl. Für diesjährige Maikäse ..rt man schon 48—52 fl. Niemals sind derartige Preise bezahlt ..en, und läßt es sich voraussehen, daß vorläufig die Preise nicht ..tergehen werden, denn es gibt keinen Vorrat. Reichkontrollbutter ..l. pro kg, pro Fässer von 40 Pfd.

Schweine.

Hannover, 18. Sept. Bericht der Preisnotierungs=Kommission des Zentral=Schlacht= und Viehhofs. Zum Verkauf standen 821 Schweine. Bezahlt wurde Klasse I, II, III, IV 63—65 Mk., Klasse V 59—61 Mk., Klasse VI 56—62 Mk., pro 50 kg Schlachtgewicht. Handel: mittel.

Hamburg, 19. Sept. (Hamburg=Altonaer Zentral=Viehmarkt). Am Markte 5150 Stück. Preise: Schwere 60,00—61,00 Mk., leichte 60,00 bis 61,00 Mk., Sauen 45,00—54,00 Mk., Ferkel 54,00—56,00 Mk. pro 100 Pfd. Handel: lebhaft.

Neueste Schweine=Preise:

Ort	Sept.	Aufgetr. Stück	Ia		IIa	für 50 Kilo mit	Tendenz
Berlin	16.	12449	63 50	bis bis	53 42	Schlachtgew. Lebendgewicht	glatt
Hamburg	19.	5150	61	bis	54	20—24 % Tara	lebhaft
Bremen	18.	1045	65	bis	60	Schlachtgew.	—
Hannover	18.	821	65	bis	63	„	mittel
Magdeburg	19.	2218	65	bis	53	„	mittelm.
Leipzig	18.	3014	65	bis	58	„	langsam
Dresden	18.	2473	68	bis	58	„	langsam
Dortmund	18.	2630	63	bis	58	„	schlepp.
Essen	18.	4846	63	bis	61	„	mittel
Barmen	18.	1084	65	bis	63	„	—
Köln a. Rhein	18.	6190	64	bis	50	„	langsam
Mainz	19.	257	69	bis	66	„	langsam
Frankfurt a. M.	18.	2217	67	bis	64	„	lebhaft
Mannheim	18.	2183	67	bis	66	„	mittelm.
Stuttgart	19.	1190	67	bis	65	„	mäß. bel.
Augsburg	14.	413	75	bis	65	„	gut
München	18.	1715	62	bis	53	„	—
Mülhausen i. E.	18.	248	70	bis	68	„	—
Nürnberg	18.	2896	66	bis	62	„	ruhig
Breslau	18.	1110	65	bis	57	„	mittelm.
Königsberg, Pr.	16.	604	48	bis	38	Lebendgewicht	—
Danzig	19.	1462	49	bis	47	„	ruhig
Posen	18.	218	50	bis	43	„	ruhig

Eier.

Hamburg, 18. September. Bericht von Paul Eckhusen, Alte Gröningerstr. 21. Genossenschaftliche deutsche Stempeleier notierten in der verflossenen Woche, soweit verkauft, durchschnittlich pro Kilo 1,30 Mk. netto.

Für unsern großstädtischen Betrieb suchen wir zu sofort oder bald

einen ersten Buchhalter

gesetzten Alters, möglichst nicht unter 30 Jahren. Der betr. Herr muß kaufmännisch gebildet und darf im städtischen Molkereibetrieb, in dem Kutscher=Abrechnungswesen usw. nicht unerfahren sein. Neben der Erledigung von Arbeiten mit der Kasse ist die eigene Betriebskrankenkasse zu verwalten. Es handelt sich um eine Vertrauens= und Lebensstellung.

Herren, welche auf diesen Platz reflektieren, wollen ihre schriftlichen Bewerbungen mit Angabe der Religion und ob verheiratet, baldigst einsenden. Nähere Mitteilungen über Gehalt usw. erfolgt nach eingegangener Bewerbung. Offerten unter **5666** an diese Zeitung erbeten.

Zum gelegentlichen Antritt wird für die Ausgabe der Milch an die Verkäufer eine zuverlässige **kautionsfähige Person gesucht.** Der Posten eignet sich für ältere, verheiratete, an Akkuratesse und Pünktlichkeit gewöhnte Meier, die sich eine dauernde, angenehme Position verschaffen wollen. Gefl. Off. mit Zeugnisabschriften u. Angabe des Gehaltsanspruches unter **A. Z. 5598** an ds. Ztg. erbeten.

Ein Gehülfe

(Tilsiter Käser), der auch gute Butter fabriziert, kann zum 15. September für dauernd eintreten.

C. Engelke, Dannenberg, p. Rautenburg (Memelniederung).

Suche zum 1. Oktober oder früher einen jungen, kräftigen (5519

Gehülfen.

Anfangsgehalt 25 ℳ, Kassen frei.

Schulz, Verwalter, **Melaune, O.=L.**

Suche zu sofort oder 1. Oktober **jungen Gehülfen.**

Gehalt 25 ℳ und freie Kassen. Offerten erbittet (5503

W. Maltzahn, Molk.=Gen. **Ruest** bei Mestlin, Mecklenburg.

Ich suche z. 1. Oktober oder einige Tage früher einen tüchtigen und gut empfohlenen, soliden (5439

Gehülfen

für Kessel, Maschinen, Kühlmaschine und Milchversand. Gehalt anfänglich 30 ℳ und freie Kassen. Bewerber wollen Zeugnisabschriften einsenden an

H. Heine, Molk.=Gen. Stumsdorf, Provinz Sachsen.

Wegen Einberufung meines jetzigen zum Militär suche zum 1. Oktob. einen fleißigen, sauberen (5336

Gehülfen.

Anfangsgehalt 30 ℳ monatlich.

Wilhelm Schulze, Molkerei **Fischerhude,** Bez. Bremen.

Suche zum sofortigen Eintritt od. paar Tage später einen (5388

jungen Gehülfen

evgl., nicht unter 18 Jahren, für meine Molkerei, der mit der Milchuntersuchung vertraut ist.

Molk. Paprodtken, Postort, Bahnst. Milken, Ostpreußen.

Zum 1. Okt. suchen einen (5584

jungen Gehülfen

für Milchannahme und Betrieb. Gehalt 30 Mk. u. Kassen frei.

Molkerei **Ingeleben,** Brschwg.

Suche zum 1. Okt. einen jungen **Gehülfen**

für meine Rahmstation. Ders. muß täglich per Rad dorthin fahren, die Milch verarbeiten und nach Reinigung der Maschinen u. Geräte zur Hauptmeierei zurückkehren. Nachmittagsarbeit verschieden. Käsekenntnisse erwünscht jedoch nicht Bedingung. Gehalt 25 Mk. monatlich bei freier Station exkl. Wäsche.

Nordenburg. Jensen.

Suchen zu bald (5588

tüchtigen Gehülfen

polnisch sprechend, für Betrieb und Kontor. Gehalt 35–40 Mk. mon.

Graetzer Molkerei e. G. Gutsche.

Ein tüchtiger Gehülfe

mit guter Handschrift kann zum 30. September eintreten. Geh. 25 Mk.

Ronke, Molk.=Verw., Molk.=Gen. **Überbrück,** Kr. Neustadt, Wpr.

Suche zum 1. Oktober einen jungen, tüchtigen, fleißigen (5403

Gehülfen

bei 35 ℳ Gehalt, Station und Kassen frei.

Dampfmolkerei Ortenberg, Hessen.

Suche zum 1. Oktober einen tüchtigen, kräftigen (5568

katholischen Gehülfen.

Gehalt für den ersten Monat 35 Mark und weil wir vom 1. Novbr. ab einige Milch versenden, 40 Mk. pro Monat u. Kassen frei. Offert. nebst Zeugnisabschriften u. Empfehlungen erbittet

J. Dreyer, Molkerei **Sevelen** Kreis Geldern, Rheinland.

Älterer, zuverlässiger Gehülfe

gesucht resp. Fachmann, der die Verwaltung einer Privatmolkerei übernehmen kann, zum 15. Okt. Zeugnisabschriften u. Gehaltsforderung unter **C. D. 5578** an ds. Ztg. erbet. Desgl. ein **zuverl. Heizer** zum 1. 10. für 2 Kessel u. 2 Maschinen.

Kräft. Gehülfe

kann zu sofort oder später bei gut. Gehalt und freier Station antreten. Stellung ist dauernd. (5663

Molk. Landh. **Zeddenick,** Bz. Magdb. **Steckmann,** Verwalter.

Suche zum 1. Oktober einen tücht., **militärfreien 2. Gehülfen**

für alle vorkommende Arbeiten. Gehalt 30–35 Mk. pro Monat und freie Station. (5673

Zentralmolkerei **Sagan,** Schlesien.

Molkereigehülfe

unverheiratet, nicht unter 20 Jahren, für Gutsmolkerei bei **Cöln** zum 1. Oktober

gesucht.

Offerten unter **K. B. 5720** an **die Molkerei=Zeitung in Hildesheim.**

Zur weiteren Ausbildung in der franz. Weichkäserei suchen wir zum 1. Oktober (5624

angehenden Gehülfen.

Offert. mit Zeugnisabschriften und Gehaltsforderung sind zu richten an Molkerei **Polkwitz** e. G. m. b. H. Kr. Glogau, Schles.

Wir suchen zum Eintritt am 1. Oktober 2 zuverlässige, fleißige

Molkereigehülfen.

Neue Stuttgarter Milchzentrale.

Inh.: **Dr. Baer & Kurtz.**

Zum 1. Oktober ein jüngerer **fleißiger Gehülfe**

bei Anfangsgeh. v. 25 Mk. gesucht.

Genossensch.=Molkerei **Neukirchen** Kr. Mörs. (5677

Zum 1. oder 15. Okt. suche einen fleiß., jung. **Gehülfen** für Betrieb u. Kontor, der sich vor keiner Arbeit scheut. Anfangsgehalt 25 Mk., bei guter Führung gewähre bald Zulage. Zugleich suche ich für meinen **Lehrling,** der 1½ Jahr bei mir gelernt hat, anderweitig Stellung, zur weiteren Ausbildung. **Emil Grütz,** Verwalt., Oberschwäb. Milchzentrale **Ravensburg** (Württbg.), Adlerstr. 21.

Junger, anständiger (5718

Gehülfe

kann zum 1. Oktober hier eintreten. Gehalt 25 ℳ.

A. Haase, Betriebsleiter, Molkerei **Bortfeld** b. Braunschweig.

Suche zu meiner Vertretnng vom 26. Sept. bis einschl. 10. Okt. einen

Gehülfen (5719

auf hiesig. Gute zum Milchversand und Reinigen der Gefäße. Gehalt 25 Mk. uud freie Stat. Off. erb. **Heinrich Szameitat,** Dom. **Battinsthal** b. Penkun i. Pommern.

Molkerei=Gen. nahe Hannover, direkt an der Bahn gelegen, sucht zum 1. oder 15. Okt. tücht., zuverl.

solid., energ., ersten Gehülfen

für Butterei, Annahme u. Kontor. Flottes u. sicheres Rechnen u. gute Handschrift ist unbedingt erforderl. Anfangsgehalt 35 Mark bei freier Station und freien Kassen. Vorzug erhalten junge Leute, welche schon die Schule besucht haben. Off. unter **W. 5769** an diese Zeitung.

Tücht. Gehülfe

zur Wartung von ca. 80 Schweinen u. etwas Milch fahren, zum 1. Okt. od. spät. gesucht. Hohes Gehalt u. Tantieme. Angenehme, dauernde Stellung. Offerten erbittet (5762

C. Karsten, Blankensee, M.=Str. Post= und Bahnstation.

Gesucht zum 1. Okt. für mein Milchgeschäft mit elektr. Betrieb

junger Gehülfe

welcher einen Teil der Kundschaft mit bedient. Gehalt 30 Mk. bei fr. Station und freien Kassen. (5723

Emil W. Suhr, Hamburg 23 Rückertstr. 11.

Suche z. 1. Okt. ein. solid. u. tücht. 5637) **Gehülfen.**

Gehalt monatl. 30 Mk. bei freier Stat. und Kassen. Desgleich. kann ein **Lehrling** u. günst. Bedingung. bei 2 jähr. Lehrzeit eintret. Off. erb.

U. Walter, Molkereiverwalter **Horstdorf** b. Dessau, Anhalt.

Suche zum 1. Okt. einen tüchtig., soliden, wenn möglich katholischen

Gehülfen

für beschränkt. Betrieb u. Kontorarbeiten. Butterfertiger und Eismaschine vorhanden. Angebote mit Gehaltsford. u. Zeugnisabschriften erbittet mit Altersangabe (5730

Molkerei **Ramsdorf i. W.,** e. G. **Boges.**

Suchen zum 1. Oktober einen jungen, soliden, im Fach firmen, evgl.

Gehülfen

bei 35 ℳ monatlich und freier Stat. Offerten mit Zeugnisabschriften an Molkerei Bingerau, E. G., Bez. Breslau, erbeten. (5732

Suche zum 1. Oktober einen jungen, sauberen (5706

Gehülfen

für alle Molkereiarbeiten. Gehalt 25 ℳ und Kassen frei.

Dampf= und Wasserbetrieb=Molkerei Bruchhausen, Kr. Hoya a. d. Weser. **F. Ahrens.**

Tüchtiger Gehülfe

nicht unter 20 Jahren, in beschr. Betrieb bei 30 ℳ und fr. Kassen sofort gesucht. (5714

L. Heinrichs, Bertkow b. Goldbeck, Altmark.

Wegen Einberufung des jetzigen zum Militär suche ich zum 5. Oktober einen tüchtigen, evangel. (5709

Gehülfen

welcher möglichst flotter Butterformer sein muß, für beschr. Betrieb. Gehalt 30 ℳ und fr. Kassen. Offerten erbittet

R. Kadow, Verwalter, **Roßdorf,** Kr. Hanau.

Wir suchen zum 1. Oktober evtl. einige Tage früher einen (5760

tüchtigen, jungen Gehülfen

mit guten Zeugnissen. Anfangsgehalt 35 ℳ nebst freier Station.

Stedinger Molkereigenossenschaft e. G. m. u. H.,

Ranzenbüttel bei Berne i. O.

Gesucht zu sofort oder spä[...]

junger Gehülfe

bei 30 ℳ Gehalt monatlich. [...]

5708) **Molkerei Bleckede** [...]

Ludolf Stame[...]

Suche zum 1. Oktober ein[...] tigen, jungen, zuverlässigen [...]

Gehülfen

für meinen Betrieb mit M[...] sand. Derselbe muß morge[...] einem Pferde Milch vom N[...] dorfe holen. Gehalt 35 ℳ [...] lich, freie Station und freie [...] Stellung dauernd.

Wolper, Molkerei Sorsum [...] merke, Hannov.

Suchen zum baldigen [...] tüchtigen, zuverlässigen, [...]

ersten, älteren Gehülf[...]

der an Fleiß und peinlich[...] berkeit sowie Pünktlichkeit g[...] ist. Gehalt ℳ 50 pro Mon[...] freier Station. Offerten neb[...] nisabschriften und Altersang[...] beten an

Sanitäts=Dampfmolkerei [...] **e. G. m. b. H.**

Für sofort findet tüchtige[...]

sauberer Gehülfe

Platz. Gehalt ℳ 30 und fre[...] Gefl. Offert. mit Altersang[...]

Molk.=Gen. Croppenstedt i[...] **penstedt,** Bez. Magdeb[...]

Zum 1. Oktober suche jun[...]

tüchtigen Gehülfen

als zweiten bei 25 ℳ monat[...] freien Kassen.

Dampfmolkerei Rausitz, Kr. [...] see in Thüringen.

Suche zum 1. Oktober eine[...]

kräftigen Gehülfen

Stellung dauernd. Gehalt 2[...] Monat.

Stender, Molkereigen. Dah[...] Bez. Lüneburg.

Suche per sofort, spätesten[...]

jungen Käsereigehülfe[...]

der mit Traiser=Maschine ge[...] scheid weiß.

Spreewald=Käserei [...]

Suche zu Ende Septembe[...] tüchtigen, soliden

☛ **Gehülfen** ☚

mit etwas Kaution als M[...] käufer bei Gehalt und Proz[...]

Zentralmolkerei Saßnitz a. [...] **Wilhelm R**[...]

Junger, kräftiger Gehü[...]

welcher sich vor keiner Arbei[...] kann als alleiniger zum 1. [...] antreten. Anfangsgehalt 3[...] guter Kost und Behandlung[...] dungen mit Zeugnisabschrif[...]

Wilh. Bolling, Zentraln[...] 5750) **Wendeburg** b. Braun[...]

Zu sofort oder 1. Oktob[...] ein fleißiger, wenn mögl. [...]

Gehülfe

gesucht, dem an dauernder[...] und guter Behandlung gel[...] Selbiger kann sich auch in [...] arbeiten ausbilden. Anfan[...] 30 ℳ bei freier Kasse.

Molkerei Ehra bei Brome [...]

Suche zum 1. Oktober für[...] Gen.=Molkerei mit beschr. [...] einen sauberen, zuverlässige[...]

Gehülfen

der mit Kessel, Maschine, [...] toren und Milchannahme [...] ist und keine Arbeit scheut. [...] monatlich 30 ℳ ohne Wäsch[...] ferten mit Zeugnisabschrift[...]

M. Schümann, Verwalter, [...] 5679) **bach,** Ostpr.

Für meine Molkerei **Fuchs**[...] Löwenhagen suche zum 28. [...] kräftigen, äußerst soliden **G**[...] für alle Arbeiten. Gehalt [...] Stellung dauernd. **Ernst** [...] **becker, Königsberg.** i. Pr., [...] derbaum 10.

Gesucht zum 1. Oktober für die hiesige Gutsmolkerei ein unverheir.
Molkerei-Verwalter
nicht unter 25 Jahre, welcher auch die Aufsicht im Kuhstall und etwas Landwirtschaft zu übernehmen hat. Neben freier Station monatliches Gehalt 35 *M* und 20 bis 25 *M* Tantieme. Schriftliche Meldungen erbeten an die (5690
Gutsverwaltung
...telshagen adl. bei Cummerow, Vorpommern.

Zum 1. Oktober suche einen jungen **kräftigen Gehülfen.**
...afterding, Drüber b. Northeim.

Wegen Eintritts meines jetzigen ... Militär suche ich zu Anfang Oktober einen sauberen, zuverlässigen **Gehülfen als ersten.** Anfangsgehalt ... *M* netto. Junge Leute, denen an dauernder Stellung gelegen ist, werden bevorz. Off. erb. **A. Thies**, ..., **Heeslingen**, Kr. Zeven i. H.

Sucht für sofort oder später ein junger angehender **Gehülfe**, welcher sich jeder vorkommenden Arbeit willig unterzieht. Evtl. kann sich ein solcher aus Handbetrieb zur weiteren Ausbildung melden. Off. **Dampfmolk. Piskowitz** b. Kamenz in Sa. (5643

Suche einen jungen, fleißigen, **tüchtigen Gehülfen**
für Kessel, Maschinen und sonstige Arbeiten. Gehalt pro Monat 30 *M* und fr. Station. Off. erbeten an **...tender, Molk.-Gen. Dahlenburg.**

Suche zum 1. Oktober oder einige Tage früher einen tüchtigen, zuverlässigen (5658
Molkereigehülfen
der imstande ist, mich auch zeitweise zu vertreten. Gehalt *M* 35.
...Jünger, Bartelshagen b. Lüdershagen.

Ein junger, angehender **Gehülfe**
findet leichte und angenehme Stellung zum 1. Oktober. (5833
Molkerei und Elektrizitätswerk Dallmin, Westprignitz.

Suche zum 1. Oktober einen fleißigen, an Ordnung und Sauberkeit gewöhnten (5662
Gehülfen.
Gehalt 25 *M*, freie Wäsche und freie Kassen. Offerten erbittet
H. Haack, Gen.-Molkerei Löberitz b. Zörbig, Bez. Halle.

Junger, fleißiger Gehülfe
findet sofort dauernde Stellung. Anfangsgehalt 35 *M* bei freier Station. Zeugnisabschriften erbeten. (5836
Zentralmolkerei Dülken, Rheinland.

Wegen Eintritts meines jetzigen zum Militär suche ich zum 8. Oktob. Ersatz. Junge, kräftige (5635
Gehülfen
welche sich allen Arbeiten unterziehen, wollen Zeugnisse vorher einsenden bei 25 *M* und Kassen frei.
Molkerei Danneseld, Post und Bahn Misterhorst i. Altmark.
Heinrich Kahler, Verwalter.

Suche wegen Einberufung meines jetzigen (5653
Gehülfen
zum Militär zum 10. Oktober einen anderen für Kessel und Maschinen. Molkerei 5 Jahre im Betrieb, nachmittags Kontorarbeit, also beste Gelegenheit zur Erlernung der technischen Buchführung. Stellung sehr leicht. Offerten erbittet
Prange, Molkerei **Groß-Dübsow**, Kreis Stolp in Pomm.

Da infolge Unfalles der engagierte Gehülfe nicht antreten kann, suche ich per sofort ev. baldmöglichst einen tüchtigen, ehrlichen, evgl. (5842
Gehülfen
für Betrieb und nachmittags Kontorarbeit. Stellung leicht und dauernd. Gehalt monatlich *M* 32 ohne Abzüge. Gefl. Off. erbittet
R. Siemssen, Molkerei-Genossenschaft **Bönen** in Westf.

Suche per 1. Oktober evtl. früher einen jungen, kräftigen (5838
Gehülfen
welcher alle vorkommenden Arbeiten mit verrichtet. Anfangsgehalt 30 *M* und freie Kassen.
Fr. Bey, Dampfmolkerei, **Eichelborn** in Thüringen.

Junger, kräftiger Gehülfe
der keine Arbeit scheut, kann zum 1. Oktober eintreten. Ein (5835
Lehrling
wird ebenfalls unter günstigen Bedingungen gesucht.
Holm, Lasdehnen, Ostpreußen.

Wegen Einberufung zur Übung suche einen (5827
jungen Gehülfen
für Betrieb u. Kontor. Anfangsgehalt monatlich 30 *M* und freie Kassen. Stellung dauernd und angenehm.
Verwaltung der Molkerei Lentzke (Mark).

Zum sofort. Eintritt suchen wir einen tüchtigen, zuverlässigen und
soliden Gehülfen
18 bis 22 Jahre alt. welcher sich auch als Verkäufer für unser Ladengeschäft eignet. Offert. mit Lebenslauf und Zeugnisabschr. nebst Gehaltsangabe bei freier Station und unter Beifügung einer Photographie sind zu richten an (5832
Fa. J. G. Rathgeber, Butter- und Eier-Spezialgeschäft, **Wiesbaden**, Neugasse 16.

Suche zum 1. Oktober oder einige Tage früher einen jungen, ehrlichen, **flinken Gehülfen.**
Selbiger darf sich vor keiner Arbeit scheuen und muß mit allen ins Fach schlagenden Arbeiten vertraut sein. Anfangsgehalt 30 *M*, bei Zufriedenheit sofort Zulage. Gefl. Offert. an **A. Ruprecht**, Dampfmolkerei **Düben** 5825) a. d. Mulde.

Junger, solider Gehülfe
wird sofort gesucht.
Molkerei **Linow** b. Rheinsberg (Mark).

Suche zum 1. Oktober ein. soliden **jungen Gehülfen**
für alle Molkereiarbeit. Anfangsgehalt 30 Mk. bei fr. Stat. (5844
Aug. Ott, Bramstedt b. Bassum Bez. Bremen.

Junger Gehülfe
oder Lehrling findet zum 1. Oktbr. gegen entsprechende Entschädigung dauernde Stellung in der (5811
Molkerei **Lappienen**, Ostpr.-Nied.

Gehülfe
bei Kessel und Maschinen zu 14täg. Vertretung sofort gesucht. Gehalt täglich 2 Mark. (5779
Schulz, Schlichtingsheim.

Da mein jetziger Gehülfe zum Militär muß, suche zum 1. Okt. ein.
ersten Gehülfen
für alle vorkommenden Arbeiten, auch für Schrotmühle und Kontor. Anfangsgehalt 30 Mk. u. fr. Kassen. Gefl. Offerten erbittet (5794
R. Brix, Molkereiverw., **Paulsdorf** bei Kletzko, Posen.

Suche zum 1. Oktober, auch etwas früher, einen tüchtigen, fleißigen
Gehülfen
für Kessel, Maschine, Alfa, Quadratkäserei und Besorgung von ca. 16 Schweinen. Gehülfen, denen an dauernder Stellung liegt und sich jeder in der Molkerei vorkommend. Arbeit willig unterziehen, wollen bitte Off. mit Zeugnisabschr. eins.
A. Ebnöther, Pudlischke b. Kröben 5806) in Posen.

Junger, kräft. Gehülfe
welcher mit Pferden umgehen kann, fleißig, treu und sauber arbeitet, kann zum 1. Oktober bei 30 Mark Gehalt antreten. (5821
Molkerei **Königslutter.**

Suche möglichst zu sofort einen jungen, ordnungsliebenden
Gehülfen
für hiesigen mod. Betrieb, der im Heizen etwas bewandert ist. Geh. 30 Mark ohne Abzug. Off. erbittet
F. Krüger, Molk.-Gen. **Asendorf** 5820) Bez. Bremen.

Suche sofort einen jungen, evang.
soliden Gehülfen
für dauernde Stellung, der willig alle vorkomm. Arbeiten mit verricht., bei 30 Mk. G.-h. u. freier Station. Offerten erbittet (5815
R. Helmke, Dampfm. **Friedrichshof** in Ostpreußen.

Für **Molkereigenossenschaft Blender** b. Verden, Hann., suche zum 1. Oktober **zwei fleißige junge Gehülfen** für Molkerei, Mühle u. Schweinestall. Kenntnisse in Müllerei nicht erforderlich. Gehalt 35 *M* u. Trinkgeld für Schweine. **Paul Wienick**, Verwalter. (5851

Tüchtiger Gehülfe
18 J. alt, sucht zu Anf. Okt. dauernde Stelle für Butterei oder Kessel u. Maschinen ev. wo er sich in Käserei ausbild. kann. Off. erb. unter **Postlagerkarte 23 Greifswald.**

Jungen Gehülfen
bei 25 Mk. Anfangsgehalt für Fettkäserei sucht sofort (5824
Rudnick, Ratzebuhr, Pommern.

Kräft., solider Käsereigehülfe
für Tilsiterkäserei sucht zu gleich oder 1. Oktober (5678
Dampfmolkerei **Jaenischken** Kr. Insterburg.
Ebendaselbst kann sich ein
Molkerei-Lehrling
bei 1 Jahr Lehrzeit u. Taschengeld melden.

Suche zu gleich oder 1. Okt. ein. jungen, tüchtigen (5692
Käsereigehülfen
der die Besorgung der Schweine u. 2 Pferde übernimmt, im Sommer 260, im Winter 130 Stück. Offert. mit Gehaltsforderung an
Liechti, Dampfmolkerei **Zeyer** bei Elbing.

Tilsiter Käser
mit nachweisbarer Ia Praxis, **wird** für Galizien gegen gutes Gehalt sofort aufgenommen. Off. an
J. Fetz, Innsbruck, Stafflerstr. 2.

Tücht., militärfr., led. Käser
für franz. Weichkäserei, welcher in Erzeug. solcher Käse firm ist, sucht per 1. Oktob. Off. m. Gehaltsansp. an **A. K. Hampel** in **Ruda-rozaniecka** bei Cieszanow, Galizien. (4846

Suche für sofort oder 1. Oktober
jungen Milchkutscher
nicht über 18 Jahre. (5239
Paul Guttchen, Weißwasser, O.-L.

Tücht., geschäftskund. Milchverkäufer
findet zum 1. Okt. dauernde Stelle. Gefl. Offert. nebst Gehaltsford. bei freier Station u. Zeugnisabschriften erbittet (5589
C. Wiedwald, Swinemünde
Molkerei, Gartenstr. 6.

Milchverkäufer!
Jg. Milchverkäufer, der m. Pferden umgehen kann, zum baldigen Eintritt gesucht. Gehalt monatlich 35 Mk. u. freie Stat. Desgl. ein
Molkereigehülfe
welcher sich stundenweise am Stadtverkauf beteiligt, bei gleichem Gehalt gesucht. Gefl. Zuschriften sind zu richten an (5847
Remscheider Meierei in **Remscheid** Rheinland.

Zum 1. November in Mästerei mit 600 Schweinen in Nähe Hannover ein tüchtiger, nüchterner und selbständiger
Futtermeister
der Lokomobile und großen Schrotgang kennen muß, in Dauerstelle gesucht. Es wollen sich nur solche melden, die in ähnlicher Stellung tätig waren. Off. mit Lohnanspruch und Abschrift des letzten Zeugnisses unter **P. T. 5761** an diese Zeitung.

Zum 1. Oktober kann unter günstigen Bedingungen ein (5744
Lehrling
engagiert werden.
Molkerei **Lemgow-Trabuhn** i. Hann.

Suche z. 1. Okt. od. spät. jg. Mann **als Lehrling** unter günstigen Bedingungen. Lehrzeit 2 J. Offrt. erb. **Kober**, Verwalter, **Kleinebersdorf** b. Roda, Sachs.-Altenb.

Jüngeres Mädchen
zum sofortigen Eintritt für Laden gesucht. Butter- u. Käsehandlung **Blumenstr. 6, Pforzheim**, Baden.

Neueste Depeschen.

Butter-Notierungen.

Berlin: heute 3 *M* höher, letzten Sonnabend unverändert.

Berlin. Preisfeststellungen der von der ständigen Deputation ... Berliner Butter- zc. Händler erwählten Notierungskommission:
20. September. Ia **139—141** *M*, IIa **135—139** *M*, IIIa **124—129** *M*, ...fende **110—118** *M*. Tendenz: fest.

Hamburg, 20. Septbr. Butternotierungen der Landwirtschaftskammer ... Provinz Schleswig-Holstein (Butter-Auktionen der Bezirks-Meierei-... für Schleswig-Holstein). **Es wurden verkauft:**
...Klasse 293 Drittel zu 139,00 bis 146,50 *M*, im Durchschnitt 143,12 *M*, ...Klasse 32 Drittel zu 130 bis 138,50 *M*, im Durchschnitt ——— *M*, ...ften 1½ Proz für ständige Einsender, 2 Proz. für nichtständige Ein-... Vorige Woche 385 Drittel, im Durchschnitt 137,17 *M*.

Schweine.

Berlin. Städt. Zentral-Viehhof. Amtlicher Bericht der Direktion. ...Verkauf standen:
...m 20. September 16 619 Stück. a) 63 *M*, b) 61—62 *M*, c) 59—62 *M*, ...5—60 *M*, e) 52—55 *M*, f) 54—56 *M*. Für 100 Pfund Schlachtgewicht. ...brug: geräumt.

Suche zum sofortigen Antritt einen tüchtigen (5756
jungen Mann
bei 35 Mk. Gehalt und fr. Kassen. Offerten an
Molkerei Ochtelbur, Post Riepe Stat. Olderum, Ostfriesland.

Gesucht zu sofort eine tüchtige,
saubere Meierin
für Butterei und Haushalt. Stellung ist familiär, leicht und angenehm. Gehalt 25 ℳ, freie Wäsche und Kassen. Gefl. Offerten sind zu richten an (5349
W. Krause, Molkereiverwalter, **Damerau,** Kr. Culm, Westpreußen.

Für die **Gen.=Molkerei Brunne,** Osthavelland, wird zum 1. Oktober
eine Meierin
zur Führung des Haushalts und Hülfe in der Butterei gesucht. Gehalt ℳ 25, bei Zufriedenheit Zulage. Meldungen erbittet (5398
Tornier, Gen.=Molkerei Lentzke bei Fehrbellin, Mark.

Suche zum 1. Oktober eine fleiß.
Meierin
für Betrieb und Hülfe im Haush. Gehalt 25 Mk. Offerten mit Zeugnisabschriften an (5735
Kostener Molkerei, E. G. **Kosten,** Bez. Posen.

Tücht. Meierin
die mit Milchuntersuchung, sowie Herstellung von Brie, Frühstückskäsen und Kamembert vertraut ist, zum baldigen Antritt von städtisch. Molkerei Mitteldeutschlands gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen unt. **5664** an diese Zeitung.

Saub. Meierin und Verkäuferin (intell., ehrl., einf. Fräulein) zum **1. Oktober** gesucht. Off. mit Geh.=Ansprüchen und Bild an (5676
G. Langheinrich Nachfl., Greiz i. V. bald erbeten.

Meierin
mit prima Zeugnissen, zum Ausformen von Butter und die auch in der Wirtschaft hilft, sucht (5634
Butter=Großhandlung **E. Haase Berlin NW.,** Quitzowstr. 8.

Suche sofort oder 1. Oktober eine
ältere Meierin
welche im Handbetrieb und Haush. keine Arbeit scheut. Offerten mit Gehaltsanspr. unter **A. 5626** an diese Zeitung.

Gewandte Verkäuferin
die auch im Haushalt mit tätig sein muß, sofort gesucht. Anfangsgehalt 25 Mk. bei fr. Station. Nach sechsmonatlichem Hiersein werden Reisespesen vergütet. (5621
Vogtl. Molkerei, Plauen.

Junge, tücht. Meierin
welche Interesse für kl. landwirtsch. Haushalt besitzt, für mittlere Dampfmolkerei gesucht. Bei gegenseitiger Neigung baldigste Heirat nicht ausgeschlossen, etwas Kapital erwünscht. Offerten unter **5757** an diese Ztg. [Hannover].

Suche zum 1. Okt. eine saub. und
gewandte Meierin
für meinen städt. Betrieb u. Hülfe im Haushalt. Stellung ist dauernd und familiär. Off. mit Zeugnisabschriften und Gehaltsangabe bei fr. Station u. Familienanschluß an
5822) **Molkerei Zielenzig Nm.**

Zum sofortigen Antritt suche ich eine durchaus ehrliche, saub., fleiß.
Verkäuferin
welche früh auch in der Molkerei behülflich sein muß. Gehalt 30 Mk. Angebote möglichst mit Bild und Zeugnisabschriften erbittet (5781
Bautzener Molkerei.
Karl Noack.

Meierin
für Tilsiter Käserei sucht z. 1. Okt. **Schütt,** Molkerei **Creuzburg,** Ostpr.

Ein junger, tüchtiger
zweiter Meier
zum Ausformen von Butter für dauernd sofort gesucht. (5680
W. Weber, Cassel, Königstr. 80/82.

Sauberer Buttermeier

der auch im Ausformen gewandt sein muß, findet zum 25. September dauernde Stellung. Anfangsgehalt monatlich 35 ℳ neben freier Station. Offerten mit Altersangabe erbittet Molkereigenossenschaft Gumbinnen,
5628) **Ostpreußen.**

Buttermeier=Gesuch.
Zum 1. Okt. cr. suchen wir einen sauberen, zuverl., evang. Gehülfen
als Buttermeier.
Kenntnis und Interesse für Rahmbehandlung erforderlich, ebenso Gewandheit im Ausformen. Anfangsgehalt 35 Mk. pro Monat bei freier Station ohne Wäsche und fr. Kass. Bewerb. mit Zeugnisabschr. erbeten.
Militscher Molkerei, E. G. m. u. H.
5688) **Militsch,** Bez. Breslau.

Suche zum 1. Oktober einen kräft., katholischen, sauberen
Buttermeier.
Nachmittags Kontorarbeiten. Geh. 35 Mk. bei freier Station u. Kass. Zeugnisabschr. einsenden an (5646
Molkerei=Gen. **Hassum,** E. G. m. u. H.

Suche zum 1. Oktober (5592
katholischen Buttermeier.
Gehalt nach Übereinkunft. Kost u. Logis im Hause.
Molkerei **Hassum,** Rheinland.

Gehülfen= und Meieristenstelle besetzt. Bewerbern besten Dank.
5823) **L. Brützel, Nordhorn.**

Lehrling hat Stelle angenommen. Den vielen Bewerbern besten Dank.
5795) **Nikolai, Gr. Rybno.**

Stellen=Gesuche.

Erfahrener Molkereiverwalter, kaufm. tüchtig u. bilanzsicher, ev., 37 Jahre alt, verh., 2 Kinder, z. Zt. 9 Jahre Leiter einer größ. ländl. Gen.=Molkerei, wünscht sich zum **1. Januar 1912** zu verändern, am liebsten in eine Stadt, wo die Kinder eine bessere Schule besuchen können, evtl. würde mich auch als Genossenschafter mit 8—10 000 ℳ beteiligen. Off. u. **5491** an diese Zeitung.

Für einen äußerst tüchtigen, zuverlässigen und strebsamen jungen Mann, 23 J. alt, Molkerei=Schule mit bestem Erfolge besucht, welchen ich in jeder Beziehung wirklich empfehlen kann, suche zum beliebigen Antritt Stellung als
Verwalter, Obermeier, Buchhalter oder sonstigen Vertrauensposten.
Gefl. Offerten erbittet (5433
Molkerei=Inspektor **Witte, Börry** i. Hannover.

Zuverläss., strebsamer Fachmann jahrelang Spezialist in d. Herstell. hochfeinster Sahne=Schichtkäse und hierin seine Erfahrungen u. Leistungen nach jeder Richt. auf die Höhe gebracht, sucht nur dauernde Stellung bei größerer, leistungsfähiger Firma, bei entsprechendem Gehalt. Wünsche mich persönlich vorzustellen. Antritt sofort od. später. Off. erb. unter **W. B. 5605** an ds. Zeitung.

Tücht., gewissenh. Fachmann
32 J. alt, verh., 1 Kind, v. Jugend auf i. Fach, Molkerei= u. Käsereischule absolviert, bisher nur i. Privatbetrieben tätig, in jedem Zweige des Faches durchaus erfahren, Frau arbeitet mit, sucht zu sof., spätest. 1. 10. dauernde Stelle. Kl. Kaution kann gestellt werd. Gegend gleich. Spreche auch etwas **polnisch.** Beste Zeugn. zur Verfügung. Off. an Molkerei **Daleschin** b. Gostyn (Posen). (5277

Suche zum 1. Oktober oder später Stellung als **Verwalter** in Privat- od. Gutsmolk. od. sonst. Vertrauensposten, wo Verheir. gestattet. Off. an **Paul Walli,** Verwalter, **Lindenwerder** a. Netze. (5627

Tücht., solider Fachmann, 27 J. alt, keine Arbeit scheuend, sucht zu sofort Stellg. als Obermeier, Gutsmeier od. sonstigen Vertrauenspost. Zurzeit bin ich 4 Jahre als Obermeier tätig. Off. u. **Fachmann 106 hauptpostlag. Greiffenberg** i. Schles. erbeten. (5785

Tüchtig., 29jähr. **Fachmann,** redegewandt, mit sicherem Auftreten, zur Zeit in leitender Stellung, wünscht sich zu verändern, war längere Jahre in Butterhandlungen für Expedition u. Kontor tätig. Als solcher suche ich, od. auch für Reise geeignet. Engag. Gefl. Off. unt. 5839 an diese Zeitg.

Tüchtiger Fachmann
sucht Stellung in Molkerei als Gutsmeier oder erster Gehülfe oder sonstigen Posten. Pachte oder kaufe eine Molkerei, wo 2000 ℳ als Anzahlung genügen. (5812
Molkerei Monkowarsk, Pr. Posen.

Ein äußerst tüchtiger, langjähriger Fachmann, Süddeutscher, Anf. 30er, verheir., ohne Kinder oder sonstigen Anhang, hervorragende staatl. Molkereischule mit bestem Erfolge besucht sucht Stellung, am liebsten als
selbständiger Leiter
auch Privatmolkerei. Reiche praktische und theoretische Erfahrungen in allen Zweigen des Faches, absoluter Fleiß und Treue, vorzügliche Begabung im Verkehr mit den Lieferanten, seine Intelligenz, sowie seine Kenntnisse in ander. mit Molkereien oft verbundenen Betrieben, gestatten ihm eine gute Rentabilität auch solcher Betriebe zu sichern, die vorher schlecht rentierten. Beste Zeugnisse u. Empfehl. zu Diensten. Persönl. Vorstellg. kann jederz. ohne Verbindlichkeiten erfolgen. Off. erb. unt. **F. K. 5431** an diese Zeitung.

Betriebsleiter
mit langjährigen Erfahrungen in der Milchkonservenbranche, garant. tropensichere Herstellung von Milch, Sahne, Schokoladenmilch, sucht zum 1. Januar passende Stellg. 8 Jahre in erster Milchkonservenfabrik tätig gewesen. Letzten Betrieb selbst eingerichtet und zwei Jahre geleitet, anerkannt erstklass. Produkt hergest. In der Dosenfabrikation äußerst bewandert. Offert. unt. **Sch.** 5339 an diese Zeitung erbeten.

Langjährig. Molkerei=Inspektor
mit besten Zeugnissen und Empfehlungen, 34 Jahre alt, verheiratet, Molkereischule besucht, leitet seit 9 Jahren eine große Molkerei mit bedeutendem Mühlenbetrieb, wünscht sich zu verändern. Suchender refl. nur auf gute Stellung, evtl. auch mit Mühle. Für Vermittlung zahle Vergütung. Gefl. Offerten bitte unter **Nr. 4813** an diese Zeitung.

Betriebsleiter
mit langjährigen Erfahrungen sucht dauernde Stellung. Für Vermittlung zahle hohe Provision. Offert. unt. 5725 an diese Zeitung.

Erfahrener, redegewandter Fachmann, Ende 20, mit tüchtigen techn. und theor. Erfahrungen, wünscht bei bescheidenem Anfangsgehalt in ein molkereitechnisches Geschäft einzutreten, wo derselbe nach genügender Einarbeitung **als Reisender** Verwendung finden würde, ev. für Kontor u. Reise. Off. u. **5840** an d. Z.

Tücht. Molkereibuchhalter, mit all. Buchführungsarb. inkl. Abschluß sowie Abrechnungswes. usw. vertraut, sucht, gestützt auf Ia Zeugn., sowie Refer. für sofort dauernde Stellung. Off. erb. **W. Heinemann, Nierstein.**

Tüchtig. Gehülfe, mit alle[n] arbeiten vertraut, sucht in M[olkerei] oder Buttergeschäft Stellung. [...] bevorzugt. Gefl. Offert. un[ter ...] an diese Zeitung.

Tüchtiger Gehülfe, 20 Ja[hre ...] sucht zu Anfang Oktober für [...] u. Kontor dauernde Stellun[g.] Off. erb. **Wilh. Hesse,** Molk[erei] **Fredelsloh** b. Moringen.

Williger Gehülfe sucht z. 1[.] Okt. Stellg., wo Gelegenheit [...] wird, vormittags Tils. u. [...] zu üben u. nachmittags in [...] arbeiten sich auszubilden. **Winnert, Dresden=A.,** Ma[...] straße 48, p.

Junger, tücht. Gehülfe, 18 [...] sucht z. 1. Okt. oder später d[...] Stellung. Gefl. Offert. er[...] **Schünemann,** Zentralmolk. [...] in Sachsen.

Suche für meinen
ersten Gehülfen
zum 1. Oktober Stellung. [...] ist mit Kessel, Maschine, [...] Stangenkäserei sowie Schw[...] u. Zucht vertraut. Kann d[...] bestens empfehlen.
M. Tscherner, Molkerei [...] Bezirk Breslau.

Junger, tüchtiger Gehülfe, [...] ins Fach schlagenden Arbei[ten ...] sucht zum 1. Oktober ode[r ...] Tage später dauernde Stellu[ng.] Offert. erb. **G. Schröter, M[...]** **Schwiebus,** Brandenburg.

Suche für einen besonders soliden und tüchtigen
Gehülfen
zum 1. Oktober evtl. späte[r ...] Ich kann denselben jedem [...] bestens empfehlen.
Molkerei=Gen. Ostrowitt, K[...] in Westpr. **Matzk[...]**

Tücht. Gehülfe, vertr. m[...] Masch., elektr. Lichtanl., [...] Butterei, Milchunters. u. K[...] sucht sof. od. spät. Stellg[...] **Hoppe, Dampfm. Clewitz** b[...]

Tüchtig., kräftig. Gehülfe [...] Tilsiter Käserei, Butterei, [...] Maschine vertraut ist, sucht [...] dauernde Stellung. **H. Deh[...]** Gen. **Insterburg.**

Älterer, erfahr., strebs. G[ehülfe ...] sucht, gest. auf gute Zeugn[isse ...] Oktober anderweitig Stell[ung. Of-] ferten unter **R. P. 5805** [an diese] Zeitung erbeten.

Jung., tücht. Gehülfe, [...] sucht z. 1. Okt. Stellg. **Em[...]** **Neuenhofe** b. Neuhaldens[leben.]

Jg., strebs. Gehülfe s. z. [...] ernde Stellg. **Lüder, Ha[...]** Westpr.

Gehülfe im 20. Jahre, [...] stützt auf gute Zeugnisse, [...] Westdeutschland bevorzugt. [...] unt. **A. S. 5801** an diese [...]

Fleißig., strebs. u. flotte[r ...] an Ordnung und Pünktl[ichkeit ge-] wöhnt, sucht zum 1. Okt[ober Stel-] lung. Off. erb. **Rupietta** [...] **genort,** Bez. Stettin.

Tücht. Gehülfe, der mit [...] Facharbeiten gut vertrau[t ...] Stellung. Gute Zeugn. [...] erb. **der Buttermeier der** [...] **trale Elbing,** Neustetterfe[ld.]

Tüchtiger, kräftiger, [...] **Gehülfe,** vertraut mit [...] Facharbeiten, sucht per [...] zum 1. Oktober Stellung. [...] erbittet **Adolf** bei **Benle** [...] **witz,** Oberschlesien, Beat[...]

Achtung! Kräft. Gehü[lfe ...] alt, sucht zum 1. Okt. dau[ernde Stel-] lung. Off. unt. **Nr. 100** [...] **Auras a. Oder.**

ät. **Gehülfe,** 21 J. alt, in sämt-
praft. Arbeiten gut bewan-
sucht zum 1. Oktober dauernde
. Offert. erb. **Franz Preis,**
erei **Kattowitz,** Teichstr. 17.

ht., **zuverl. Gehülfe,** militärfr.,
Kessel, Masch., Alfa, Separat.,
ns.-Eismasch. sow. Butterei u.
ei vollst. vertr., s. z. 1. Okt.
. Off. erb. **Weidlich, Pischko-**
Kr. Glatz. (5788

ht. **Gehülfe,** in allen Zweigen
Faches bewandert, sucht sofort
ung. Off. an **St. Pitala, Lin-**
ück, Kr. Znin. (5808

chtiger **Gehülfe,** 24 J. alt, sucht,
t auf gute Zeugnisse, dauernde
. f. Betrieb u. Kontor. Off.
. **Hartwig, Bahn** in Pommern.

Tücht., militärfr. Gehülfe
sofort oder 1. Oktober Stellung.
. **Schwarz, Friedenau-Berlin,**
Rheinstr. 6.

che für einen jungen (5797
Gehülfen
eine Lehrzeit beendet hat, zu
ng Oktober Stellung.
Molkerei Zebbin in Pommern.
Lettow.

Älterer Gehülfe
chtig ist, auch mit Maschinen
enhaft arbeitet, gut buttern
äsen kann, Molkereischule be-
hat, sucht dauernde Stellung
0 ℳ Monatsgehalt. Offerten
Hannover N. 5793 an diese
ng erbeten.

chtiger, **erfahrener Gehülfe,** 25
alt, mit allen Fach- u. schriftl.
ten vertraut, sucht zu sofort
ng, am liebsten für Betrieb
Kontor. Off. erb. **Heymann,**
erei **Namslau** in Schles. (5790

tiger, **strebs. Gehülfe** sucht zum
ober oder einige Tage später
nde Stellung. Schlesien und
prov. bevorz. Off. erb. **Wolf,**
-**Gen. Schwiebus,** Brdbg.

nger, **tücht. Gehülfe** sucht Stel-
zu sofort. Off. erb. **Gellrich,**
tein 118 in Schlesien. (5787

he für einen jungen (5817
kräftigen Gehülfen
eiteren Ausbildung i. Weich-
i, wenn mögl. Nachmittags
Kontorarbeit, zum 1. Okto-
Stellung. Gehalt nach Über-
ift.
gauf, Dampfmolk. **Ob. Peilau**
. Gnadenfrei (Schlesien).

n Militär entlass. **Molkerei-**
e sucht zu Okt. Stell. **Göttsche,**
lereigeh., **Brokdorf,** Holst. (5731

i einen militärfreien, tüchtigen
auberen (5694
Gehülfen
r vor der Dienstzeit 2 Jahre
ir war, suche Stellung in städ-
n Betriebe, wo derselbe sich
llkommnen kann. Gute Hand-
und sicherer Rechner. Gefl.
. mit Gehaltsangabe erbittet
Göhns, Fredenbeck, Kr. Stade.

Molkereigehülfe

hre alt, tüchtig in seinem Fach,
Stellung. Gefl. Offerten sub.
15526 befördert **Rudolf Mosse**
erlin SW. (5721

che für einen jungen, soliden
Gehülfen
eiteren Ausbildung in einem
en Betriebe zum 1. Oktober
ng.
Bruckert, Molkerei Parchwitz.

che f. meinen 17½ Jahre alten
Gehülfen
h jedem Kollegen empfehlen
zum 1. 10. dauernde Stellung.
lkrei Bliesen, Kr. Graudenz in
Westpreußen.

Jg., tücht. Gehülfe, der seine Mi-
litärzeit beendet hat, sucht Stelle.
Off. erb. **Hch. Rausch, Udenhausen,**
Kr. Alsfeld, Oberhessen. (5707

Tücht. Gehülfe, 24 J. alt, militär-
frei, kräft., s. dauernde Stell. z. sof.
Jensen, Alfeld a. Leine. (5699

Junger Gehülfe, mit Tilsiter Kä-
serei u. Schweinemast vertraut, s. z.
1. Okt. Stellung. **Torriani,** Käserei
Scharpau b. Brunau, Westpr.

Tücht. Gehülfe, 23 J. alt, sucht z.
1. Oktober Stellung. **Keileweit,**
Eichenhorst, Kr. Marienburg. (5691

Junger, flotter, sauberer Gehülfe
sucht zum 1. Oktober dauernde Stel-
lung. Off. erb. **Willi Schauland,**
Persanzig, Kr. Neustettin. (5742

Älterer Molkereigehülfe sucht per
bald oder später Stellung. Offert.
erb. **Ruschke,** p. A.: **Rauser, Kelpin**
b. Schönsee, Westpr. (5616

Junger, tüchtiger Gehülfe, 18 J.
alt, der sich vor keiner Arbeit scheut,
sucht zum 10. Oktober oder früher
dauernde Stellung, am liebsten, wo
er sich im Kontor ausbilden kann.
Offerten erbittet **Fr. Wedding,** Mol-
kerei **Falkenberg,** Bez. Halle. (5637

Tüchtiger, kathol., keine Arbeit
scheuender **Gehülfe** sucht zum 1. Ok-
tober dauernde Stellg. **Grzybowski,**
Dampfm. Sabkau b. Dirschau, Wpr.

Tücht., zuverl. Gehülfe, 21 J. alt,
mit allen ins Fach schlagenden Ar-
beiten bestens vertraut, sucht zum 1.
Oktober dauernde Stellung. Voll-
betrieb bevorzugt. Off. erb. **Dettki,**
Dampfmolkerei Zinten, Ostpr.

Jung., tücht. Gehülfe sucht zum 1.
Otober dauernde Stellung. Offert.
erb. **B. Itrich, Mechau,** Kreis **Putzig**
in Westpreußen. (5655

Tücht., strebs. Gehülfe, welcher
seine Militärzeit beendet hat, an
selbständiges Arbeiten gewöhnt, in
Butterei, Käserei, Maschinen und
allen sonstigen Arbeiten vertraut,
sucht zum 1. Okt. od. spät. dauernde
Stell. **Felgenhauer, Tilsit,** Deutsche
Straße 65. (5620

Jg., kräft. Gehülfe sucht z. 1. Okt.
dauernde Stellung für Butterei, □-,
Stangen- od. französ. Weichkäserei.
Otto Schätzel, Scheidewitz, Kr. Brieg
(Bez. Breslau). (5622

Für einen äußerst tücht. **Gehülfen,**
der mich während 6 Woch. vertreten
hat, suche eine geeignete Stellung
als Buttermeier und für etwas
Kontorarbeiten. Ich kann denselben
nur als einen tüchtigen, ehrlichen,
ruhigen Menschen jedem Fachmann
warm empfehlen. Antritt nach Be-
lieben. Off. m. Gehaltsang. erb.
Relling, Betriebslt., **Hammoor** bei
Bargteheide. Unter günstig. Bedin-
gungen kann noch **ein Lehrling** bei
mir eintreten. (5641

Tücht. Gehülfe, 22 J. alt, sucht z.
1. Okt. angenehme, dauernde Stel-
lung. Off. erb. unt. **H. A. 121 post-**
lagernd Tribsees. (5642

Junger, kräft. Gehülfe

der sich vor keiner Arbeit scheut, sucht
zum 1. oder 15. Oktober Stellung.
Offerten erbeten an (5644
Herrn **Johannes Krätzig,** Sanitäts-
Molkerei **Erfurt,** Dreiseestraße 1—3.

Suche für einen (5645

jungen Gehülfen

den ich bestens empfehlen kann, zum beliebigen Antritt Stellung für Kessel, Maschinen oder Butterei. Derselbe ist 19 Jahre alt, gesund und kräftig.
Winter, Molkerei Bocholt i. W.

Tüchtiger Gehülfe
19 Jahre alt, 5 Jahre beim Fach,
sucht zum 1. Oktober dauernde Stel-
lung. (5656
Ruoß, Molkerei Geestenseeth bei
Geestemünde.

Tüchtiger, militärfreier Gehülfe
mit guten Zeugnissen, der mit Se-
paratoren, Kessel, Maschine, sowie
mit Butterei und Tilsiter gut ver-
traut ist, sucht zum 25. oder 1. Okt.
dauernde Stelle. Off. erb. **Adolf**
Amenda, Heeselicht b. Gilgenburg,
Kr. Osterode, Ostpr. (5650

Jung., tücht. Gehülfe sucht z. 1.
Okt. dauernde Stellg. Off. erb. **A.**
Hebel, Lusin, Westpr. (5654

Strebs., energischer Gehülfe, 26 J.
alt, groß und kräftig, firm in sämtl.
Arbeiten, sucht z. 1. Okt. dauernde,
geeignete Stelle. Offerten erbittet
Gustav Prein, Zentralmolkerei **Han-**
nover. (5661

Strebs. Gehülfe, 20 J. alt, welcher
keine Arbeit scheut, und mit allen
Facharbeiten vertraut ist, sucht zum
25. September oder später Stellung.
Offerten erbeten an **A. Lehmann,**
Dresdener Molkerei, Gebr. Pfundt.

Tüchtiger, energischer Gehülfe,
22 J. alt, 8 Jahre im Fach, mili-
tärfrei, erfahren in Betrieb und
Kontor, der sich vor keiner Arbeit
scheut, sucht Stellung z. 1. Oktober.
Johannes Meyer, Dampfmolkerei
Bartelshagen, Post Lüdershagen in
5669) Pommern.

Gehülfe, 24 Jahre alt, sucht, ge-
stützt auf gute Zeugnisse, zum 2. Ok-
tober dauernde Stellung. Offerten
erbittet Unteroffz. **Staszewski,** 7/62,
Cosel, Oberschlesien. (5764

Kräftiger, strebsamer Gehülfe, 18
Jahre alt, sucht zum 1. Oktober dau-
ernde Stellung. Gefl. Offerten er-
bittet **O. Hein, Güstrow** in Mecklen-
burg, Grünestraße 14. (5753

Tüchtiger Gehülfe, Westpr., sucht
sofort oder später dauernde Stel-
lung. **Eggert, Köln a. Rh.,** Stern-
gasse 38. (5743

Tücht., militärfr. Gehülfe sucht so-
fort od. einige Tage später dauernde
Stellung. Off. erb. **Kollwitz, Bres-**
lau, Sternstr. 11. (5703

Jg., tücht. Gehülfe s. z. 1. Oktob.
dauernde Stellg. **Emil Kurzidim,**
Eiglau, Kr. Leobschütz, O.-S. (5685

Junger, kräftiger Gehülfe sucht z.
1. Oktober od. früher dauernde Stel-
lung. Off. erb. **Ph. Hezel, Bomblin,**
Kr. Obornik, Posen. (5745

Junger, strebsamer Gehülfe, 18½
Jahre alt, sucht zum 27. September
dauernde Beschäftigung für Butterei
u. Kontor. Off. erb. **Walter Preitz,**
Molkerei**Herzberg** a. Elster. (5733

Junger, angehender (5770
Gehülfe
sucht Stellung in Molkerei. Antritt
1. Oktober od. später. Gegend gleich.
Selbiger möchte sich gern gründlich
in der Harzkäserei ausbilden. Werte
Off. erb. an **Lebensglück postlagernd**
Auerswalde in Sa.

Jg., kräft. **Molkereigehülfe** s. z.
1. Oktob. Stellung. Off. erb. **Alex**
Lehmann, Berlin, p. A.: **W. Küpers,**
Treskowstr. 5.

Tücht., militärfr. Gehülfe, mit all.
Maschinen und Facharbeiten ver-
traut, auch in Kontorarbeiten gut
bewandert, sucht z. 1. Okt. ev. einige
Tage früher dauernde Stellg. Han-
nover u. Ostfriesld. bevorz. Off. erb.
Muß, Cassel, Königstr. 80. (5727

Junger Gehülfe sucht zum 1. Ok-
tober dauernde Stellung. Off. erb.
Otto Wegner, Molkerei **Pritzier** in
Mecklenburg. (5729

Tücht., sol. Gehülfe sucht z. 1. Okt
dauernde Stellg. **Behrendt, Kalten-**
nordheim, Rhön. (5853

Tücht., militärfr. Gehülfe sucht z.
1. Okt. Stellg. Off. bitte zu richt. an
Knüppel, Molkereigehülfe, **Wewels-**
fleth in Holstein. (5852

Jung., solid., zuverl. Gehülfe sucht
zum 1. Oktober dauernde Stellung.
Gefl. Off. erb. **der Gehülfe der Molk.**
Weber, Solingen, Rhld. (5850

Tüchtiger Gehülfe, 23 J. alt, an
selbst. Arbeiten gewöhnt, sucht Stel-
lung zu sofort oder später für Be-
trieb und Kontor. Offert. erb. **W.**
Scheinemann, Berlin-Reinickendorf,
Residenzstr. 102. (5752

Tücht., strebs., zuverl., keine Ar-
beit scheuender, militärfr. **Gehülfe,**
25 J. alt., 11 Jahre beim Fach, mit
sämtlichen Maschinen, Butterei, Kä-
serei und Schweinemast aufs beste
vertraut, mit guten Zeugnissen ver-
sehen, sucht zu sofort eventl. später
nur dauernde Stellung. Gefl. Off.
nebst Gehaltsangabe erbittet **Carl**
Schmidt, per Adr.: **Wilhelm Herzog,**
Berlin W. 57, Pallasstr. 3. (5751

Tüchtiger Gehülfe, 24 J. alt, firm
in der Butterei, Quarkfabrikation,
Kessel, Alfa, Eismaschine u. Milch-
untersuchung, sucht per bald dau-
ernde Stellung. Offerten erbeten
an den Molkereigehülfen **Johann**
Bienczyk, Rudzinitz, Kreis Gleiwitz,
Oberschlessen. (5722

Tüchtiger, solider Gehülfe sucht
Stellg. z. 1. Okt. od. einige Tage
spät. Off. erb. **Könemann, Mauche,**
Posen. (5738

Tücht. Gehülfe sucht zum 1. Oktbr.
od. einige Tage später Stellg. Bin
vertraut mit Kessel, Maschine, But-
terei u. Eismaschine. Gefl. Off. erb.
Niedzwiadzinski, Mauche, Posen.

Tücht. Gehülfe, 28 J. alt, vertraut
mit Kessel, Maschine, Alfa, Butterei,
□-Käserei und Schweinemast, sucht
Stellg. **Jos. Heinze, Reinerz,** Heu-
scheuerstr. (5849

Achtung!
Suche für meinen Gehülfen, wel-
cher bei mir 3 Jahre tätig war, ehr-
lich, tüchtig und zuverlässig in jeder
Hinsicht ist, zum 1. evtl. 15. Oktober
eine Stellung, wo selbigem Gelegen-
heit geboten wird, sich in der Buch-
führung sowie allen Kontorarbeiten
auszubilden. Regierungsbezirk Mag-
deburg bevorzugt. (5848
Aug. Wedemann, Molkereibesitzer,
Aderstedt, Kr. Oschersleben.

Tücht., kräft. Gehülfe, mit allen
Facharbeiten vertraut, sucht Anfang
Oktober dauernde Stellung. Gegend
gleich. Off. erb. **der Gehülfe der**
Molkerei Menne in Westfalen.

Kräftiger Gehülfe

militärfrei, sucht zum 1. Oktober
Stellung. Würde auch die Stelle bei
einem Milchwagen übernehmen. Of-
ferten bitte unter **P. G. 5846** an
diese Zeitung zu richten.

Tüchtiger, junger Gehülfe
mit sämtlichen Betriebs- und Kon-
torarbeiten vertraut, sucht zum 1. Ok-
tober Stellung. Rheinland bevor-
zugt. Gefl. Off. erb. unter **5843** an
diese Zeitung.

Für meinen (5837
ersten Gehülfen
suche zum 1. Oktober anderweitig
Stellung. Kann denselben als zu-
verlässig empfehlen.
H. Töpke, Neuendorf bei Klötze.

Jung. Molkereigehülfe, der diesen
Herbst vom Militär freikommt, sucht
Stellung als Gehülfe. Off. mit Ge-
haltsang. sind z. richt. an **W. Peetz,**
Molk.-Geh., Gammelby b. Eckern-
förde. (5831

Suche f. tücht., fleiß., jg. **Gehülfen** z. 1. Okt. dauernde Stellg. **Molkerei Mautitz** b. Seehausen in Sa. (5829

Erster Gehülfe, mit Ia Zeugnissen, solide, fleißig und ehrlich, sicher und selbständig arbeitend, sucht sofort oder später dauernde Stellung. Offerten erb. **Kurt Mandel, Leipzig-Gohlis,** Blumenstr. 1. (5828

Tüchtig. Molkereigehülfe, welcher mit allen ins Fach schlagenden Arbeiten aufs beste vertraut ist, sucht gestützt auf gute Zeugnisse, Stellung zum 1. Oktober cr. Gefl. Offerten erbittet **Schütze,** Molkereischule in **Hameln.** (5826

Ich suche für meinen
ersten Gehülfen
23 Jahre alt, äußerst solide und ehrlich, mit sämtlichen Maschinen, sowie Butterei, Käserei und Abrechnungswesen sicher vertraut, zum 1. Oktober anderweitig Stellung. Offerten unter **5726** an diese Zeitung.

Tüchtiger, strebsamer Gehülfe
22 J. alt, militärfrei, mit allen ins Fach schlagenden Arbeiten, sowie Abrechnungswesen und sonstigen Kontorarbeiten aufs beste vertraut, sucht Stellung zum 1. Oktober oder einige Tage früher, am liebsten für Annahme u. Kontor, da selbiger flotter und sicherer Rechner ist. Gefl. Off. erb. **Max Frehse, Molkerei Stargard** in Mecklenburg. (5524

Für tüchtigen, soliden (5532
Gehülfen
welchen wir bestens empfehlen, suchen wir zum 1. Oktober Stellung. Derselbe ist drei Jahre hier tätig gewesen, in allen Teilen des Betriebes gewandt und sauber und leistet auch in Kontorarbeiten sehr gute Dienste.
Molkereigenossenschaft Moitzow bei Zirkwitz in Pommern.

Suche für einen jungen (5541
Gehülfen
der seine Lehrzeit beendet hat, zum 1. Oktober Stellung.
Molkerei Tannenkrug i. d. Altmark.
P. Bodenhagen, Molkereiverwalter.

Angehender Gehülfe
20 Jahre alt, sucht bei geringen Ansprüchen Stellung zur weiteren Ausbildung. Stelle in Frankreich oder Belgien bevorzugt. Offerten unter **H. B. 5551** an diese Zeitung.

Gehülfe, militärfr., Molkereischule besucht, sucht Stellg., wo Schweine füttern mit zu übernehmen ist. Off. u. **Nr. 345 postlagernd Hamburg 23.**

Älterer Gehülfe
mit allen Fach- und schriftlichen Arbeiten vertraut, sucht zu sofort Stellung. Offerten unter **E. W. 5397** an diese Zeitung.

Tücht., strebs. Gehülfe sucht zum 1. Okt. Stelle. Gute Empfehl. steh. zur Verfüg. Geg. gleich. Off. erb. **Fritz Suhr,** Molkerei u. Weichkäserei **Ulrichstein,** Oberhessen. (5597

Suche für tücht. Gehülfen
21 Jahre alt, Molkereischule besucht, welcher über 1 Jahr als Obermeier hier tätig war, den ich bestens empfehlen kann, zu sofort od. 1. Okt. Stellung. (5590
Molkerei-Gen. **Treptow** a. Rega.
Gleumann.

Junger, tüchtiger, strebsamer
Gehülfe
mit allen Facharbeiten aufs beste vertraut, keine Arbeit scheuend, sucht zum 1. Okt. oder einige Tage spät. dauernde Stellung. (5583
Ninke, Molk. **Elsterwerda** (Sachsen).

Suche für meinen (5572
jungen Gehülfen
der seine Lehrzeit beendet, zum 1. Oktober Stellung.
Schröter, Dampfm. **Mohrungen,** Opr.

Suche z. 1. Okt. Stell. als **Molkereigehülfe. Gustav Hoffmann, Liedemeiten,** Ostpr. (5567

Junger Gehülfe sucht z. 1. Oktbr. Stelle für Butterei u. Kontor. Off. erb. der Gehülfe der Molkerei **Kl.-Miltzow,** Gr. Grimmen. (5606

Kräft. **Gehülfe,** vertr. mit allen Facharbeiten, sucht zum 1. Oktober dauernde Stell. **Urbanski,** Molk. **Schwansdorf-Hohenwalde,** Westpr.

Tücht., kräft. **Gehülfe,** mit Kessel, Maschine, Separatoren, Käserei u. Butterei gut vertr., sucht z. 1. Okt. Stellung. **Schneidereit,** Molkerei **Schwansdorf-Hohenwalde,** Westpr.

Zum 1. Okt. suche Stellung als **Gehülfe.** Bin m. Butterei, Maschinen u. Kesseln vertr., und 18 Jahre alt. **Adolf Heinrich,** Dampfm. **Insterburg,** Königsbergerstraße. (5575

Tüchtiger, strebsamer, solider
Gehülfe
22 Jahre alt, s. z. 1. Okt. dauernde Stellung. Off. erb. **Karl Baudis,** Molk. **Blankenhagen** b. Gütersloh.

Junger, tücht., strebsam. **Gehülfe** sucht zu sofort oder später dauernde Stellung. Gütige Off. erb. (5608
Fritz Hielscher, Breslau X
Werderstr. 84 III.

Tücht. Gehülfe, vertraut mit Käs., Butterei, Separatoren, Kessel, Maschine, Eismasch., elektr. Licht, Milchvers. u. Rep., sucht zum 1. Oktober dauernde Stelle. **Gieger,** Molk.-Geh., **Rathlosen** b. Sulingen, Bz. Bremen.

Junger Gehülfe, mit Kessel, Masch., Alfa, Butterei u. Steinschrotmühle vertraut, sucht zum 1. Oktbr. Stelle, wo er sich in der Käserei ausbilden kann. Offerten erbittet der Gehülfe der Molkerei **Gorzyce,** Kreis Znin in Posen. (5607

Tilsiter Käsereigehülfe, der 2 J. in städt. Vollbetrieb tätig gewesen, 20 Jahre alt, sucht Anfang Oktober Stellung: **Petschat, Schwägerau** b. Wipeningken, Ostpr. (5612

Tüchtig. **Tilsiter Käser,** der mit sämtl. Arbeiten vertr. ist, sucht z. 1. Okt. Stell. Off. erb. **H. Buddrus,** Molkerei **Groß-Brittanien.** (5571

Käsereigehülfe, 21 J. alt, welcher mit der Tilsiterfabrikation sowie sämtlichen Facharbeiten vollständig vertraut ist, sucht zum 1. Oktober Stellung. Desgl. suche für meinen Bruder, 18 J. alt, welcher mit all. Facharb. vertraut ist, Stellg. Off. erb. **Sadowski, Molkereigen. Pr. Stargard,** Westpr. (5803

Jung., kräft. Käsereigehülfe, vertraut mit sämtlich. Käsereiarbeiten, sowie Tilsiterkäs., Butterei, Kessel, Maschine u. Separatoren, sucht zum 1. Oktober dauernde Stellung. Off. erb. **H. Rassel,** Dampfkäs. **Hirschfeld,** Kr. Pr. Holland, Ostpr. (5774

Tüchtig. erster Käser, erfahren in Tilsiter Voll- und Halbfett- sowie Weichkäserei, sucht bis zum 1. Oktob. Stellung. Derselbe geht auch ins Ausland. **Joh. Hörger,** Molkerei **Politzen** bei Großwapplitz in Westpreußen. (5631

Durchaus zuverlässiger und stets fleißiger **Tilsiterkäser,** 24 Jahre alt, welcher auch mit der Herstellung von feinster Tafelbutter sowie mit Milchuntersuchung, Maschinenwesen und Schweinemast gut vertraut und an selbständige und gewissenhafte Tätigkeit gewöhnt ist, sucht zum 1. Oktober dauernde Stellung. Gefl. Off. erb. **Ad. Kibilka,** Zentralmolkerei **Pr. Stargard,** Friedrichstr. 44.

Käser, 25 J. alt, ledig, sucht zum 1. Okt. Stellg. als erster in Harzer-, Thüringer- od. Mainzerkäserei. **Carl Görz, Schlieben** b. Halle. (5834

Tilsiter-Käser
vertraut mit Dampfkessel, Maschine, Separator, Butterei, sucht Stellung. Offerten erbittet (5830
Radtke, Rosenberg in Westpreußen.

Tüchtig., verheir., kautionsfähiger **Verkäufer,** für Milch, Butter oder Käse, sucht z. 1. Okt. Stellg. Übernehme auch Filiale. Off. u. **F. A. 5813** an diese Zeitung.

Suche für meinen Neffen (Reservist) 24 Jahre alt, zum 1. Okt. d. Js.
Stellung
in einer größ. Käserei mit Schweinemast. Gefl. Offerten erbittet
Bünsow, Pom. **Meierei Königsberg** (Preußen). (5586

Suche für einen jungen Mann zum 1. Oktober ds. Js. (5610
Stellung.
Ders. ist 19 Jahre und möchte sich gern in Maschinen weiter ausbilden. Gefl. Offerten erbittet
Anton Züger, Gr.-Allendorf bei Allenburg.

Für meinen 17jähr. **Lehrling,** groß und kräftig, welcher seine Lehrzeit beendet, suche ich per 1. Oktober
passende Stellung.
Molkereibes. **Schulz, Rawitsch** i. P.

Eine Lehrstelle
in städtischem Vollbetrieb suche für meinen Sohn, 15¾ Jahre alt.
Frau **Syborg, Havelberg,** Westprign.

Meierin
sucht Stellung zum 1. resp. 15. Oktober. Selbige ist auch mit Kontorarbeiten vertraut. Offerten unter **5767** an diese Zeitung.

Ält. Meierin s. f. Butt. u. selbst. Führ. d. Haush. z. 1. 10. Stell. Off. erb. **B. Kocknat, Ußritz** b. **Pieckel,** Westpr. (5649

Junge Meierin sucht zum 1. Okt. Stell. f. Butterei u. Hülfe im Haushalt. **Helene Kadagies,** Dampfmolk. **Nordenburg,** Ostpr. (5668

Ält. Meierin mit guten Zeugn., s. Stellg. z. 1. Okt., am liebst. als Verkäuferin. **Emma Liedig, Zinten** in Ostpr. (5810

Ältere, erfahrene Meierin
sucht selbständige Stellung oder Filiale zu übernehmen. Kaution vorhanden. Offerten erbittet (5799
Berta Riemann, Gr. Engelau, Kr. Wehlau.

Für meinen bisherigen Obermeier den ich bestens empfehlen kann, suche zum 1. Okt. passende Stellung. **Emil Kühnrich, Lobenstein** (Reuß).

Suche zum 1. Oktbr. Stellung als (5104
Obermeier oder 1. Gehülfe
nachmitt. möglichst Beschäftigung im Kontor. Bin mit allen Masch. im Fache vertraut, militärfrei u. seit 1. April auf der Molkereischule in Hameln. Off. erb. **E. Rapp,** Molk.-Schül. **Hameln a. W.**

Wir suchen für einen tüchtigen, in jeder Hinsicht strebsamen und zuverlässigen Fachmann, an stramme Tätigkeit gewöhnt, in hiesigem, städtischen, vielseitigen Betriebe ca. drei Jahre als Obermeier mit bestem Erfolge tätig, Stellung als (5529
Obermeier, Betriebsleiter
oder sonstigen Vertrauensposten zu bald oder später. Offerten erb. an
Sanitäts-Molkerei Jena.

Ältere, erfahrene Meieri[n]
sucht Stellung zum 1. Oktober später als Gutsmeierin evtl. für Butterei u. Führung des [H]alts. Offerten mit Gehaltsa[n]... erbittet
B. Nolte, Drenow, Kr. Ko...

Obermeier
militärfrei, 24 J. alt, vertrau[t] sämtl. Facharbeiten, auch B[uchfüh]rung, sucht von gleich oder ... Stellung als Verwalter, Guts... oder Obermeier größ. Genossen...
M. Schrang, Geisweid, We... Hüttenstraße 19.

Tüchtiger Obermeier
10 Jahre beim Fach, mit allen ... arbeiten bestens vertraut, Ha[ndels]schule absolviert, deshalb au[ch] Buchführung und Abrechnung... sucht, gestützt auf Ia Zeugnisse, ...lung zu baldigem Antritt. Offerten erbittet
Aug. Großkreutz, Molkerei **Bo...** bei Bremen.

Tücht., verheir. Meier, mit ... vorkommenden Arbeiten ver... sucht zum Oktober Stellung, ... welcher Art. Off. u. **5754** an ...

Suche zum baldig. Antritt ... **meierstelle** oder auch andere fü[r] heirateten Gutsmeier, welcher ... Schweinemast und Zucht mit ... nimmt. Off. u. **5755** an dies...

Tücht., erfahr. **Buttermeier,** ... alt, militärfrei, mit Butterfe... Kühlanlage, usw. bestens ver... s. Stellung z. 1. Okt. od. spät. ... Zeugn. Off. u. **5625** an dies...

Meier
verheiratet, 1 Kind, Frau ar... mit, tüchtig und erfahren in ... Zweigen des Faches, auch K... und Schweinemast, keine ... scheuend, sucht sofort daue... Posten. Gute Zeugnisse vorha... Offerten unter **5278** an d. Ze...

Tücht. Meier, 29 J. alt, ve... Kind, Molkereischule mit beste... folg besucht, sucht, gest. auf se... Zeugn., per bald geeignete Da... Stellung. Gefl. Off. erb. **He...** **Golla, Breslau** Freiburgerstr. ...

Molkerei-Verkäu...

Vorsichtig!
Reflektanten, die einen ... **vertrag** oder eine **Molkerei** in ... **stedt und Kreis kaufen,** woll... in eig. Interesse erst Ausk. hol... **Glod, Gr. Steinum,** Kr. Hel...

Gründlichen Unterricht in
Harzkäserei
erteilt langjähriger Fachman[n] Käsereibesitzer gegen Honorar ... fragen unter **5382** an d. Z...

Wegen Zurruhesetzens verk... sehr rentabl. **Molkerei,** ca. ... Liter p. Jahr, Mietsräume, ... Garnisonstadt, Kgr. Sachsen, ... Betrieb, ca. 6000 Mk. Reing... Kaufpr. 7500 Mk., Anz. 5—60... Gefl. Anfr. unter **5566** an ...

Käsefabrik
altes Geschäft, mit schönem G... in groß. Dorfe Mitt. Schle... 15 000 Mk. bei 5000 Mk. ... zu verkaufen.
Fischer & Kuhnert, Breslau ...

Suche möglichst bald eine
Molkerei
zu pachten, kaufen oder ... bauen. Off. unter **5660** an ...

Suche bald eine
Molkerei
mit Vorkaufsrecht zu pachte[n] ... zu kaufen. Off. u. **5659** an ...

...b ein gutgehendes
...olkereigeschäft
...a. Saale zu verkaufen. ... ca. 1000 Mk. erforderlich. ...P. M. 5633 an d. Zeitung.

...ilchpacht-Vertrag
...tgehalt läng. Jahre günstig ...lossen, passend für ältere Ge... ...c. (Norddeutschland), billig ...gen. Off. u. 5630 an d. Ztg.

...g: kleine Verg. od. spätere ... wäre verm., redegew. Fach... ...gelegenh. e.ne feine **Existenz** ...iden, da im g. Umg. keine ...i vorhanden. Offert. u. A. ... diese Zeitung.

...ampfmolkerei
...ingen für 30000 Mk. mit ...Tille Anz. wegen Zur...uhe... ...zu verkaufen. Anfragen er... ...ter 5570 an diese Zeitung.

...de oder kaufe zu sofort oder ...ine (5553
Molkerei
...gjähr. Verträgen. Off. erb. ...üller, Merkwitz b. Oschatz.

...zeh. Stadtmolkerei
...hlhandlung und Schweine... ...ht zum Verkauf. Gegend ...burg. Anzahl. 10 bis 12000 ... Gefl. Offert. unter 5565 an ...itung.

...ampf-Molkerei
...mar, m. herrschaftl Grundst., ...rk. Im vor. Jahr betrug d.
...gewinn 5000 Mk.
...500 Ltr., auf d. Doppelte zu ... Refl. m. 20000 Mk. erf. näh. ...ischer & Kuhnert, Leipzig.

...ieg.-Bez. Wiesbaden geleg. **Dampf-Molkerei** ...000 Ltr. tägl. Milchquant. u. ...500 Mk. Reingewinn ...Jahre ist zu verkauf. Vor 4 ...oll u. ganz neuzeitl. erbaut. ...orfer Einrichtung. Refl. m. ...Mk. Kap. erfahr. näh. durch ...ischer & Kuhnert, Leipzig.

...übern. d. elterl. Geschäftes ...8 J. besteh., gut eing. führte
Dampfmolkerei
...rmbadeanstalt, Schrotmühle ...chweinezucht sowie 2 stöckig. ...stück zu verkaufen. (5639 ...l. Milchquant. durchschnittl.
400000 Liter
... einigen Rahmlieferungen. ...8000 Mk., Anzahlung 20000 ... Näheres durch ...ischer & Kuhnert, Leipzig.

...t. **Fachmann sucht Molkerei** ...0 Ltr. aufwärts zu pachten, ...ter Kauf nicht ausgeschlossen. ...n unter 5695 an diese Ztg.

...Verkauf: eine im Oldenbg.
...gene Dampfmolkerei
...tt eingerichtet, nachweislich ...g 5—7000 Liter Milch, bei ...eitung kann Lieferung noch ...nd erhöht werden. Günstige ...tslage für Getreide-, Kunst-... und Fettviehhandel, weil ...kraft vorhanden. Billigste ...tung eines Mühlenbetriebes. ...rhalten näh. Ausk. durch An... ...nter 5717 bei dieser Zeitung.

...he sofort Handmolk.
... Ltr. Pr. Brandenbg. oder ...n erwünscht. Offerten unter ...n diese Zeitung.

Hochfeine Existenz
...trebsamem Fachmann mit etw. ...gen nach. Beding. kl. Lizenz... ...für 3 Jahre. Paß. Ort wird ...zeichnet. Auch als Nebenerw. ...del. Off. u. 4114 an d. Ztg.

Moderne Handmolkerei
mit Schweinemast, Milch 10 Pfg., Magermilch $3^1/_2$ Pfg. zurück, Verträge fest und auf mehr. Jahre, mit sämtl. Inventar für 3600 Mk. bei 2000 Mk. Anzahl. sof. verkäufl. Offerten unter 5629 an d. Zeitung.

Günstig für junge Anfänger!
Handmolkerei mit kl. Rahmstat., in gemieteten Räumen, jetzt 600, bei guten Futterverhältnissen 1200 Ltr. Milch, à Fettproz. 2,7 Pf., verkaufe anderer Unternehmungen halber sof. zu den billigen aber festen Preis von 3500 Mk. Nebenbei führe gut rentablen Handel mit Landbutter an pünktlich zahlende Privatkundsch. Off. von zahlungsfähigen Reflekt. unter **O. F. 5687** an diese Ztg.

Fachmann sucht Molkerei
zu pachten oder kaufen, wo 3—5000 Mark genügen. Offerten unter **L. 5724** an diese Zeitung.

Suche sofort oder 1. Oktober eine **Dampfmolkerei** zu pachten von 2—3 Tausend Litern. Käser **O. Albrecht, Norweischen** b. Lapienen, Kr. Nied.

Familienverhältnisse halber ist in großem Ort Niederschl., Bahnstat., neu und bequem eingerichtete, sehr erweiterungsfähige
Motor-Molkerei
mit 30 Mrg. Landwirtschaft, 2 mass. Wohnhäusern, guten mass. Wirtsch.-Gebäuden u. vollständ. lebend. und tot. Inventar, bei 20—25000 Mark Anz. zu verkaufen und sofort zu übernehmen. Milch 10 Pfg. p. Ltr. fr. Molkerei, Magermilch für 2 Pf. p. Ltr., bis 50 Proz. zurück. Für tüchtige Fachleute sehr gute Exist. Off. von Selbstkäuf., Verm. verb., unter **5766** an diese Zeitung.

Verkaufe meine zweite
Handmolkerei
in guter Gegend, 5 Jahre in meinem Besitz, Milchvertrag auf weitere 5 Jahre, Milchquant. augenbl. 550 bis 600 Ltr., tägl. Milchpreis $8^1/_2$ Pfg., 2 Pfg. Magermilch, ist bis zum 1. Oktober verkäuflich für 1500 Mk. Weitere Auskunft erteilt die 5319) Molkerei **Schadrau**, Wpr.

Göpelmolkerei kann kathol. und poln. sprechender Fachmann käufl. übernehm. Vertrag vorh. Evtl. verk. **Bergedorfer Einrichtung.** Molkerei **Parchau**, Westpr. (5318

In Hamburg ist sofort ein (4067
Meiereigeschäft
mit elektr. Betrieb zu verkaufen. Hochfeine Existen für solche, welche über 6000 Mk. verfügen. Offerten unter **M. 1266 postl. Hamburg 30.**

Im Auftrage zahlungsfähiger Reflektanten suchen wir rentable
Molkerei
m. festen Milchverträgen **zu kaufen** 1626) **Fischer & Kuhnert, Leipzig.**

Beachtenswert!!
Todesfallshalb. u. weil ich in das elterl. Gesch. eintr. muß, die Geschäfte aber zu weit von einander entfernt gelegen sind u. ich unverheir. bin, beabsichtige ich meine im Bez. Bremen, in herrl. Lage, Nähe Großstadt, direkt am Bahnhof geleg., hochrent. **Molkerei u. Mühle** zu verkaufen. Tägliches Milchquantum ca. 2500 Liter, Milch äußerst billig. Sehr gute Milchlieferanten-Verhältnisse. Voll- u. Buttermilchversand zu höchsten Preisen. Mühle geht den ganzen Tag. Flotter Futtermittelhandel. Stall für ca. 100 Schweine. Gebäude u. Masch. i. best. Zustande. Fester, allerbill. Preis **Mk. 45000**, Anz. **Mk. 22000.** Gefl. Offrt. nur von ernstl. Käufern, Horcher erhalt. keine Nachr., u. **5049** an ds. Ztg. erb.

Molkerei m. Butterhandl.
bei **Dresden**, jährl. Umsatz 150 bis 200000 Mark, schöne Gebäude und Einrichtung, 23 Jahre in ein. Hand, wegen Krankheit des Besitzers baldigst zu verkaufen. Erforderl. Anzahlung 20000 Mk. Werte Bewerber wollen sich melden unter **4529** an diese Zeitung.

Dampfmolkerei
mit 8 Morgen Land, 500 Liter russisch. Sahne u. 1000 Ltr. Milch täglich, ist sofort zu verkaufen. Anzahlung 10 15000 Mk. (5056 Dampfmolk. **Szczuka** b. Strasburg Westpreußen.

Molkerei-Verkauf.
Umständehalber steht eine gutgeh. **Dampfmolkerei** m. Schweinemästerei (ca. 50 Stück) in einem groß. Kirchdorfe der Priegnitz, 2 Minuten v. Bahnhof, zum Verkauf. Milch ca. 800—1000 Ltr., durchschnittl. Preis 9 u. 10 Pfg., Magermilch $2^1/_2$ und 3 Pfg. bei Retournahme. Preis des Grundstücks 28000 Mark bei 8—10000 Mark Anzahlung. Alles nähere bei (5113
W. Grotmaack, Wittenberge
Lenzenerstraße 58.

Gelegenheitskauf.
Eine in vollem Betriebe befindl. **Dampfmolkerei** (Westf.) mit gutem Nebengesch...ft, Neuzeit entsprechend eingerichtet. Durchsch. ca. 1800 bis 2000 Ltr. u. mehr zu haben. Eignet sich sehr gut für 2 Herren. Anzahl. mindestens 20000 Mk. Ernstgem. Offerten, Makler verbeten, unt. **4127** an diese Zeitung.

Tüchtiger Fachmann sucht zum 1. November oder etwas später
eine Molkerei
von 1500—2000 Ltr. zu pachten, kaufen oder einzurichten. Reflekt. wird nur auf reelle Sache. Off. unt. **A. B. 3000** an diese Zeitung.

Die bisher. Dampfmolk. **Rössing**, 20 Minuten von Nordstemmen, ist
als Schweinemastanstalt
zu verkaufen oder auf längere Jahre zu vermieten. Auf dem $2^1/_2$ Morg. großen Grundstück befindet sich ein schönes Wohnhaus mit 2 Wohnungen, Ställe für 300—400 Schweine u. die bisher zur Molkerei benutzten Räume, die sich sehr gut z. Anlage
einer Käsefabrik
eignen würden. Alles ist in bester Verfassung. Milchbezug u. Molkereibetrieb ist ausgeschlossen. Nähere Auskunft erteilt auf Anfrage (9579
Carl Mann, Hildesheim.

In größerem Dorfe bei **Göttingen** belegene rentable
Molkerei mit Handbetrieb
ist krankheitshalber sofort gegen
5000 Mk. Anzahlung
inkl. Grundstück zu verkaufen. Überschuß 350 Mk. pro Monat. (4502
Eckenberg & Co., Hannover.

Welche Butterhandlung leiht tüchtigem Fachmann
4000 Mk.
zur Übernahme einer kl. Molkerei zu 5 Proz.? Feste Verträge auf 10 Jahre, eventl. Butterlieferung nach Notierung. Off. u. **A. H. 5489** an diese Zeitung.

Wegen Aufgabe des Geschäfts verkaufe gut erhaltene (5475
Molkerei-Einrichtung
für Hand- und Kraftbetrieb, evtl. auch mit Motor, 3—4 PS, weit unter dem Preis.
Paul Reddies, Wehnershof
b. Marienwerder, (Westpreußen).

Wegen Vergrößerung stelle eine
kompl. Göpelmolk.-Einrichtung
zum Verkauf. Die Maschinen sind bis zum 1. Oktober noch im Betrieb zu sehen. Angebote unter **B. A. 3001** an diese Zeitung.

Wegen Verlegung und Neubau des Betriebes (5557
billig zu verkaufen:
Dampfkessel, 10 □, **Dampfmaschine**, 6 PS, **Rückkühlerhitzer**, **1 Alfa**, 1800 Liter, **2 Butterfässer** mit Blechdeckel, **Rahmkühler**, **Magermilchkühler** und **1 Mahlersche Milchwage.**
Die Sachen sind bis Anfang Oktober im Betriebe zu sehen.
Molkerei **Drüggelte**, e. G. (b. Soest.)

Wegen Vergrößerung und Umbau unseres Betriebes haben wir folgende, noch gut erhaltene (5736
Maschinen zu verkaufen:
1 lieg. Dampfkessel, 12 qm Heizfl.,
1 liegende Dampfmaschine, 8 PS, (Berged. Eisenwerk),
1 Kühlanlage, im Jahre 1909 vom Bergeb. Eisenwerk neu bezogen (Kohlensäure), Leist. 14000 Kal.,
1 Alfa-Separator A II, Mod. 1904,
2 Sinus-Milchwagen,
2 Milchpumpen (System Paasch & Larsen),
2 doppelwand. Milchbassins (Kühne-Sarstedt),
1 Milchkühler, 16 Wellen, f. Wasser u. Sole, Länge 2 m, Höhe 1,50 m.
Gefl. Offerten erbittet
Halberstädter Molkerei, A.-G. Halberstadt, Bismarckstr. 48.

Einen noch gut erhaltenen
Dampferzeuger
sucht zu kaufen u. erb. gefl. Offert. Molk. **Gr.-Allendorf** bei Allenburg.

Sämtliche Maschinen
in nur guterhaltenem Zustande, für den Betrieb einer Margarine-Fabrik sofort zu kaufen gesucht. Offerten unter **P. R. 176 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Hamburg.** (5603

Gebrauchter Magermilcherhitzer
für Handbetrieb, Alfa B
2 gebrauchte Magermilchbassins
100 bis 200 Liter Inhalt, zu kaufen gesucht. Offert. an diese Zeitung unter **5623.** [Westpr.]

Suche gebr., guterhalt., sof. betriebsfäh., 4—5 PS. **Benzin-Motor**, desgl. e. **stehenden Dampferzeuger.** Zentralmolkerei **Sabiellen** 5617) Kreis Ortelsburg.

Gebrauchter Butterkneter u. 1 kleineres Butterfaß
für Kraftbetrieb zu kaufen gesucht. Gefl. Offert. mit Größenangabe u. Preis unt. **5600** an ds. Ztg. erbeten.

Wegen Betriebsveränderung verkaufen einen noch gut erhaltenen
stehenden Dampfkessel
sowie einen fast neuen (5562
Separator
Leistung 2000 Liter stündlich.
Molkerei **Heede** a. d. Ems.

Fortzugshalb. verkaufe sofort:
1 neue **Quarkmühle** m. Walzen
1 „ **Quarkkasten** m. Rollen
100 „ **Rohrhorden** m. Füßen
2 „ **Zangen**
90 **Käsekisten.**
Offert. erbitte unt. **5675** an ds. Ztg.

Futterkartoffeln
3000 Zentner kleine aussortierte per Zentner 2,40 Mk.
7000 Ztr. wie sie der Acker liefert per Zentner 3,00 Mk.
frachtfrei Hannover offeriert (5559
W. Braband, Klötze, Altm.

Wassermangel

beseitigen durch Tieferlegung alter Brunnen oder Herstellen neuer hochergiebiger Dauerbrunnen (Filter eig. Syst. hundertfach bewährt)

Gebr. Hamann, Magdeburg, Lüneburgerstr. 2c, Tel. 2168. Hannover, Stromeyerstr. 3, Tel. 4957.

Glänzende Empfehlungen von vielen Molkereien u. von Landw.-Kammern.

Wegen Betriebsvergröß. haben preiswert abzugeben eine in allen Teilen noch gut erhalt., 8 pferdige

Ahlbornsche Dampfmaschine

ferner einen sehr gut erhaltenen

Einflammrohrkessel

von 14,4 qm Heizfläche. (5728

Die Maschinen können jetzt noch im Betrieb besichtigt werden.

Molkerei-Gen. **Edewecht,** e. G. m. u. H.

Einen 4 Wochen gebrauchten

Alfa

200 Ltr. Leistung, tadellos erhalten, gibt ab für 150 Mk. Desgleichen suche 40—50 Pfd. **Butter** in ½ Pfd.-Stücken. Offerten an (5716

R. Deppe, Osterhagen (Harz).

Suche gebr., gut erhalt., einspänner

Milchverkaufswagen.

Molk **Tornitz,** Post Barby a. Elbe.

Gut erhalt. Kneter

ca. 120 cm Durchmesser, **Rahmpumpe wie Transmissionspumpe,** kauft sofort (5684

Carl Pohris, Riesenburg, Westpr.

„Thuringia"-Quarkpresse

300 Ltr. Inhalt, fast neu, 3 Monate im Gebrauch gewesen, weg. Platzmangel sofort billig zu verkaufen.

Oberschwäb. Milchzentrale Ravensburg, Adlerstr. 21.

Untersuchungsapparat

(Exelsior), 24 Proben, ganz neu, samt allem Zubehör (Flachbutyr.) für 60 Mk. zu verkaufen. Off. u. **5279** an diese Zeitung.

Eine gebrauchte, sehr gut erhalt., gut funktionierende (5304

Harzkäsemaschine

für Kraftbetrieb, Bohns System, die runde Käschen v. 30—80 Gramm ca. 4000—5000 St. pro Std. fertigt, ist, weil überzählig, billig

zu verkaufen.

E. Schnurpfeil, Liegnitz.

Dampfsparmotor

System Friedrich, m. 4 PS-Maschine, seit 1901 i. Betrieb, gut erhalten, wegen Betriebsvergrößerung sofort billig zu verkaufen. (5305

Klein, Buttkischken, Tilsit. Nieder.

Billig abzugeben eine wenig gebr.

Magermilchrückgabewage „Automat". (5290

Molkerei-Gen. **Tettens** (Jever).

Wenig gebrauchte

Quarkknet- u. Käseform-Maschine

mit Riemenscheiben und Zubehör, System Engelmann, ca. 100 Stück **Käsehorden, Käseschaufeln, Mischkasten,** alles nur wenig gebraucht, ist sofort für Mk. 550 netto Kasse zu verkaufen, wegen Aufgabe der Harzkäsefabrikation. Off. u. **B. S. 5086** an diese Zeitung.

Einmal gebrauchte

Buttertonnen

hat abzugeben für 50 Pfennig frei Bahnhof Halle (5194

Paul Lindner, Halle a. Saale Buttergroßhandlung.

Wer übernimmt sachverständige

Bücherrevision

einer Molkerei i. Hann. nebst Genossenschafts-Revision. Angebote unter **G. 5169** an diese Zeitung.

Die besten

Holzschuhe u. Holzpantoffeln

für Molkereien, lief. seit 30 Jahren **Johs. Steffen,** Fabrik-Versand **Raisdorf i. Holst.**

Man verlange Preisliste.

Direkte u. billigste Bezugsquelle von

Molkereihilfsstoffen

unter Ausschaltung des Zwischenhandels offeriert den Molk. direkt: **Butterfarbe,** rötl. u. gelbl. Nüance, **Käsefarbe,** höchst konzentriert und haltbar im Geruch, **Käselab** in Pulverform, Stärke 1 : 100 000, **Käselab-Extrakt,** Stärke 1 : 10 000, **Wenkebachsche Reinkult.,** unübertr., **Germania-Tinktur.**

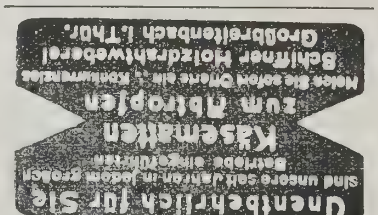
Techn. chem. Laboratorium Apoth. **U. Wenkebach Nachflg. Flensburg,** Schleswig-Holstein.



Käse-Schachteln

weiß u. braun in allen gangbare Größen

Maschinen-, Kartonnagen- und Pappen-Fabrik Wächtersbach. Fried. Christian, Wächtersbach.



Quarksäcke, Käsetücher und Seihtuchstoffe in allen Breiten und Längen nach Maßangabe, a. **Leinen, Halbleinen u. Baumwolle,** sowie alle Sorten und Stärken bunten u. grauen Bindfaden, Packstricke und Packleinwand empfiehlt (6186

Emil Fritsche, Zittau Nr. 7.

Käsekisten

in zugeschnittenen Teilen liefert als Spezialität

R. Leinbrock Nachf., Dampfsägewerk Niedersedlitz i. S. (5989

Kurt Hager, Magdeburg

Getreide und Futtermittel en gros

Fernsprecher 1261

Spezialhaus für Kartoffelflocken Mais und Gerste

Abgabe aller Quantitäten.

Plomben

Neu! Neu!

D. R.-P. D. R.-P.



Patent-Medaillon

Stahlblech-Plomben

ZETTKO

sind der

einfachste, sicherste u. billigste Verschluß!

Unerläßlich für Wert- und Auslandssendungen, für Original-Packungen aller Art, für Flaschen, Kannen u. alle Behälter.

Die oben abgeb. Größe 15 M kostet:

bei 5000,	10 000,	25 000,	50 000,	100,000
Mk. 2.75,	2.15,	1.85,	1.60,	1.40

per Tausend.

Andere Größen im Verhältnis, größ. Quanten entsprechend billiger. Bei Aufgabe von 25000 an eine Gravur (Firma usw.) **gratis.**

Verlangen Sie bemusterte Offerte von den Patentinhabern u. allein. Fabrikanten

ZANDER & CO., Erfurt 8

Zirka 250 Maschinen, ca. 300 Personen.

Größte Leistungsfähigkeit auch in allen and. Sorten Stahlblechplomben

---

Käsehorden

in jeder Größe, aus best. Material, dauerhaft gearbeitet, mit nur prima Rohrgeflecht, liefert billigst (7614 **Carl Graff, Posen,** Käsehordenfabrik Warschauerstr. 11.

Wiegekarten

liefert in allen Größen und Stärken sehr vorteilhaft (2014

Wiegekartenfabrik „Lusatia" R. Schmorrde, Bernstadt, Sachsen.



Attrappen.

Holländer-, Edamer-, Tilsiter- u. andere Käse-, sowie Attrappen nach eingesandten Mustern liefert **L. Fischer, Luckenwalde,** Burg 23.

Jeden Posten schöne

Ferkel-Futterschweine

seuchenfreie Tiere aus seuchenfreier Gegend, Garantie lebend. Ankunft, versende gegen Nachnahme ab Herzlake



Ferkel, ca. 25 Pfünder, à Zentner 42 Mk., Futterschweine, 40—80 Pfünder, à Zentner 44 Mk. Offert. an diese Zeitung unter **5615.**

Jeden Posten prima ostpr

Läuferschweine

empfiehlt jederzeit zu den bi Tagespreisen

William, Viehhandlu **Königsberg i. Pr., Kaiser** Speziell Lieferung für Mo und Mästereien. Auf Wunsch günst. Zahlungs

---

Eine sehr gut erhaltene, gebrauchte

kupferne Käsewa

1000 Liter Inhalt, ist zu ver Molkerei **Ingeleben,** Br

Suche täglich bei Winteral 200—300 Liter

Buttermilch und Speise

Milch 6 Pfg. franko Dortmur **M. Goldstrom, Dort** Olsterholzstr. 74.

Jeder Posten

tiefgekühlte Vollr

nach **Dresden** gesucht. Offe 5594 an diese Zeitung erbet

Ich suche zum 1. 10. 11 **600 bis 800 Liter M** zu pachten. **Gustav Lupp, B** 5552) Mariendorferst

---

Täglich 800—1000 Lit

haltbare Vollm

sofort oder später nach Esse von Molkerei zu kaufen Kaution wird in jeder Höhe Gefl. Offert. unt. 5564 an

---

Suchen Molkerei, die uns 3—500 Liter gut gekühlte

Vollmilch

liefern kann, event. auf A Offert. nebst Preisangabe Sanitäts-Dampfmolkerei e. G. m. b. H.

Milch jeden Posten zu Preisen pachten **Gebr. Junge, Berlin,** Kurfür

---

500—1000 Ltr. Voll 5 Tonnen Speiseq

sucht sofort oder später geg beliebige Kaution

H. Zeising, Leipzig, Böttch

Magermilch und Butte

in belieb. Quanten hat Gen abzugeben. Günstige Lage **Aachen, Düsseldorf.** Gefl. O 5741 an diese Zeitung.

Suche wöchentlich 400—500

Schlagsahne

(25—30 Proz.) auf Abschluß vorzugt Potsdamer oder A Bahnhof Berlin. Preisoffer **„Schlagsahne",** Postamt 2 **lottenburg** erbeten.

Vollmilch, Magerm Buttermilch

jedes Quantum nach **Frankf Main gesucht.** Offert. unt. 2 diese Zeitung.

Welche Molkerei in Schlesi

Molke

zur Schweinemast ab. Offert **M. W. 5444** an diese Zeitun

Infolge günst. Quarkeinka ich in der Lage, bis auf w

Harzkäse die Kiste à 100 zu Mark 1,50

Bauernkäse die Kiste à 60 zu Mark 2

ab Mitteldeutschland zu Gefäll. Anfragen erbitte un **Z. 5636** an diese Zeitung.

Mann & Friedeborn, Hildesheim

Import. □□□ Export.

Großhandel

in Schweizer, Tilsiter, Limburger, Romatour, Holländer, Edamer, Parmesan, Pecorino, Gorgonzola, Roquefort Harzer, Mainzer, Thüringer, Kräuter, □=Käse und andere Sorten.

Bestand seit 1878.

□=Käse und Quark

Posten, auch Ladungen, kauft stets gegen prompte Kasse (5454
Otto Wilde, Berlin O. 17, Grüner Weg 40.

...adrat-Backstein-Käse

für regelmäßige Lieferung gesucht. Näheres u. 5561 durch diese Zeitung.

20 bis 30 Zentner

überreifen Käse

...ufe. Offert. mit Preis unter ... an diese Zeitung.

□=Käse

...entlich einige Kisten, schöne, ...elbe Ware, sucht zu kaufen ...mpfmolkerei **Grube** b. Wilsnack.

Alten, abgelagerten

...ter Voll= u. Halbfettkäse

... abzugeben. Proberollen à ...) u. 43.00 Mk. unt. Nachnahme. ... Offerten unter 5576 an diese ...ung erbeten.

□=Käse

... Ware, kauft wöchentlich noch ...ere Zentner
Curt Ziem, Oderberg i. M.

Gesucht eine Partie

...lfette Tilsiter=Käse

...ie ein Posten ½ fette gegen ...ce. (5698
A. Bamert, Molkereibesitzer
Geschendorf i. Holst.

...n **Berlin** gut eingeführter Agent ... **Vertretung** von erstklassiger, ...ungsfähiger Algäuer Käserei in

...matour, Limburger 2c.

... unt. **M. K. 5681** an diese Ztg

...uche eine reelle, zahlungsfähige ...ina als Abnehmer mein. sämtl.

Frühstückskäse.

...sönliche Rücksprache erwünscht. ...rt. unt. 5682 an diese Zeitung.

...ikanten Tilsiterkäse

... Zentner Mk. 29.— liefere regel...ßig. Anfragen unter **S. 5748** ...r diese Zeitung erbeten.

□=Käse

...ndware, geg. Kasse gesucht. Bei ...ßeren Posten komme persönlich ...u Abnahme. Offert. unter **F. Z.** ...23 an diese Zeitung.

...lsit. Voll= u. Halbfettkäse

...auft jeden Posten per Kasse.
...lius **Berwin, Königsberg i. Pr.**

...ilsiter ¼ Fett=Käse

...it ab, à Zentner 35 Mk. (5014
...ampfmolk. **Pienonskowo,** Westpr.
E. Hancke.

Alle Bücher

liefert die Buchhandlung der Molkerei-Zeitung, Hildesheim. — Bei Bedarf hole man unseren Rat ein.
Kataloge umsonst.

□=Käse

hellgelbe, haltbare Ware (4537
frischere à Zentner 18—20 Mk.
ältere à „ 14—16 „
ab hier gegen Nachnahme offerieren
Rosenow & Davidsohn
Berlin C., Alte Schönhauserstr. 33/34.

Nur Kasse=Abnehmer

für Harzer=, Mainzer= u. Bauernkäse **gesucht.** Eventl. Abschluß, liefere prompt u. **beste** Ware. Sommer=Abnehmer bevorzugt. Anfragen u. **Leistungsfähig** 5368 an d. Zeitung.

Alter, pikanter

Bruchkäse

mit Kümmel, per 100 Pfr. Mk. 10, ca. 1000 Pfund sind abzugeben. Offerten unt. **5035** an diese Zeitung.

3—4 Tonnen frischen, metallfreien

Quark

pro Woche sofort zu kaufen gesucht. Zahle höchste Preise. (5360
Käsefabrik **Buckow** b. Nennhausen
Kreis Westhavelland.

Quark

für jeden größeren und kleineren Posten sowie (4328

prima □=Käse

sind wir ständige Abnehmer. Abrechnung u. Kasse sofort nach Empfang. **Mechow & Sasse**
Reinickendorf bei Berlin
Amendestraße 102/103.

Quark=Gesuch.

Ich bin ständiger Abnehmer von jedem größ. u. klein. Posten **Quark,** am liebsten auf Jahresabschluß.
Molkereien, denen an dauernder, angenehmer u. sicherer Verbindung geleg. ist, bitte ich um Zusendungen. Abrechnungen stets sofort nach Erhalt. Referenz. von ca. 25 Molkereien, die mir jahrelang ihre gesamte Quarkproduktion liefern. (3665
Käsefabrik **A. Eisenhuth**
Reinickendorf b. Berlin.

Trocknen, einwandfreien

Quark

zur regelmäßigen Lieferung suchen
Steinborn & Schultz, Käsefabrik
3101) **Liegnitz.**

Frischen, trockenen, metallfreien

Quark

sowie □=Käse

vom Salztisch, auch in halbreifer Ware, kauft jedes Quantum (4558
H. Radloff, Landsberg, Warthe.

Speisequark und Butter offeriert
Molkerei **Neunheiligen,** Thür.

Frei Schlesisch. Station zahlt große renommierte Käsefabrik b. prompter Zahlung für **prima trockenen**

Quark 15 Mark per Ztr.

Ernsthafte Offert. unt. **„Höchster Quarkpreis 4177"** an diese Zeitung.

Frischen, trockenen, metallfreien

Quark

suche zu kaufen mit oder ohne Abschluß. Kasse nach Wunsch. (3698
P. Ph. Mahr, Altheim, Hessen.

Große Posten Quark

sucht sofort u. auf Abschluß (8212
Pasewalk. Carl Meister Nachf.

100 Zentner Quark

in kleineren oder größeren Posten zum Tagespreise und auf Abschluß zu gutem Preise gesucht.
Thuringia=Käserei, Langensalza.

Frisch., trockn. Quark

kaufe u. zahle die höchsten Preise.
A. Günther, Mögelin b. Rathenow.

Wöchentl. 10 Tonnen einwandfreien

Quark

Mk. 20 per Ztr. ab Liegnitz, Tonne 1,80 extra, nur gegen Nachnahme abzugeben. Mehrbietende erhalten Vorzug. Aufträge unter **4997** an diese Zeitung.

Frischen, trockenen, metallfreien

Quark

auf Abschl. wie auch vorübergehend kauft zu (4998
allerhöchsten Preisen
Otto Pucher, Liegnitz
Käsefabrik im Großbetrieb.

Suche noch frischen, einwandfreien

Quark

zu kaufen, sofort u. später, vorübergehend u. auf Schluß. Evtl. kaufe auch etwas tadellosen **Standquark.**
O. Schröder, Käsefabrik
5017) **Brandenburg a. H.**

Suche wöchentlich 8—12 Zentner frischen, metallfreien (5025

Quark

zu kaufen.
Otto Benzke, Berlin N 20
Hochstraße 33.

Quark kauft

7689) **Ed. Osthoff, Harsum.**

Suche sofort wöchentlich 4 bis 5 Zentner trocknen, metallfreien

Quark

à Zentner 13—14 Mk. Kasse nach Wunsch. (5026
Emil Frille, Käsefabrik, **Schkölen**
(Thüringen).

Frischen, trocknen, metallfreien

Quark

in großen und kleinen Posten, vorübergehend und auf Abschluß, kauft
Otto Scharfe, Eisleben
4626) Fernsprecher 229.

Quark kauft

Pfannschmidt, Käserei **Barleben.**

Frischen trockenen **Quark**

metallfrei, kauft jed. Quantum zu höchst. Preis., auch a. Schluß.
Spreewald=Käser. Cottbus
Käsefabr. m. elektr. Betrieb.

Speisequark nach Leipzig gesucht. Offert. u. **B. 5128** an diese Zeitung.

Welche Molkerei liefert

Quark?

Gleichmäßige Herstellung nach Anweisung. Hoher Preis. (5289
Molkerei **Geisweid i. W.**

Speisequark

suche pro Woche 3—5 Zentner regelmäßig zu kaufen. (5280
Molkerei **Joh. Rößler, Plauen**
im Vogtland.

2—3 Tonnen Quark

metallfrei und trocken, wöchentlich bei hohem Preis gesucht. (5295
Gustav Muthwille, Atzendorf
bei Förderstedt.

ff. Speisequark

wöchentlich 3—4 Zentner gesucht
Albin Dübler, Molk. Plauen i. V.

Für einwandfreien

Quark

zahle höchste Preise. (5409
Halberstädter Zentral=Käserei
Wilhelm Lüddecke.

Mk. 15 bis 16 Mk.

zahle für **einwandfreien Quark** gegen Nachnahme. (5358
Käserei **Schönau** b. Leipzig.

Trockn. metallfr. Quark

kaufen zu höchsten Tagespreisen oder auf Abschluß. (3579
Gebr. Aue, Käsefabrik, **Posen.**

Wöchentl. 10 Tonnen einwandfreien

Quark Mk. 15.—

per Ztr. ab Niederschles. Station unter Nachn. abzugeben. Tonnen Mk. 1.50. Aufträge unter **5582** an diese Zeitung.

Suche 20—30 Tonnen metallfreien, frischen, trockenen (5556

Quark

und zahle 17—18 Mk. p. Zentner. Kasse nach Wunsch, auch Kaution.
Käserei **Groß=Urleben**
Station Langensalza.

Speisequark

wöchentlich einige Zentner gesucht.
5555) **Kratz, Wiesdorf** a. Rh.

Molkerei möchte

Quark liefern.

Tonnen resp. Gefäße müssen gestellt werden. Offert. mit Preisangabe erbittet (5632
Molkerei **Adl.=Rathswalde,** Ostpr.

Frischen, trockn. Quark

kauft jeden Posten (5702
F. Maneke, Seehausen, Altm.
früher **Wittenberge,** Bz. Potsdam.

Mark 16.—

zahle ich für **einwandfreien Quark** in kleinen oder großen Posten ab jeder Station, gegen sofortige Kasse. Offert. erbitte unt. **R. K. B. 4655** an ds. Ztg.

ASTRA

— Astra-Rahmreifer —
(Schnecken- und Pendel-Rahmreifer)
— Astra-Butterfertiger —
(kurze und lange Form)
sind infolge technisch vollkommener Konstruktion die geeignetsten Maschinen für
moderne Butterbereitung.

Bergedorfer Eisenwerk A.-G.
Bergedorf 43-Hamburg

Pappscheiben,
Käseschachteln und Etiketten
fertigt am billigsten
St. Göppert, Etiketten- und Kartonagen-
Waldkirch i. Baden.

---

3 bis 5 Tonnen
Quark
wöchentlich suche vom 1. November auf Abschluß. Offert. mit Preis unter **Quark 5601** an diese Zeitung.

---

10 Zentner
Stand-Quark
sehr trocken, von Juni her, sind abzugeben, à Ztr. Mk. 18, m. 4 Proz. Salz. Das. sind abzugeb pro Woche
10 Schock 5 Pfg.-Käse
à Schock Mk. 2.30 per Nachnahme.
H. Dähne, Käserei **Nordgermersleben** Kr. Neuhaldensleben.

! Jahresproduktion !
feiner Molkerei-Butter
gesucht. Zuschriften an **Genossenschaftszentrale" Berlin NW. 6** postlagernd. (5715

Butterhandlung „Nordstern"
J. Gusowski
Berlin C. Kaiserstr. 8.
Gegr. 1886
14 eigene Detailgeschäfte
ist ständ. Abnehmer v. feiner u.
feinster Molkereibutter
zu höchsten Tagespreisen bei wöchentlicher Kasse-Abrechn.
Jahresabschluß erwünscht.

10—20 Tonnen allerfeinste
Tafelbutter
wöchentlich werden, event. auch in kleineren Posten, direkt aus Genossensch.-Molkerei im Jahresschluß zu höchsten Tagespreisen von Grossisten zu kaufen gesucht. Kaution und Kasse nach Wunsch. Bevorzugt werden Prov. Hannover u. Altmark. Gefl. Offert. mit Preis unter **5024** an diese Ztg.

Für unsere neuerbaute Molkerei suchen wir zum 1. Oktober Abnehmer in feinster (5604
Molkereibutter.
Molkerei-Genossenschaft **Horst** b. Greifswald.

Thüring. Genossenschaftsmolkerei sucht pro Woche 2—3 Zentner
Ia Butter
bei Jahresabschluß zu kaufen. Angebote unter **M. M. 5563** an diese Zeitung erbeten.

Wöchentlich 1 Zentner
frische, allerfeinste Tafelbutter
deutschen Ursprungs
zu kaufen gesucht!
Werte Angebote mit Preis unter **A. H. 5595** an ds. Ztg. erbeten.

Gebe wöchentlich noch ca.
5 Zehnpfund-Pakete
gegen Nachnahme ab. (5326
Gutsmeierei **Gronden**
b. Schwentainen, Bez. Gumbinnen.

Suche wöchentlich 100—200 Pfd.
feinste, gesalz. Süßrahmbutter
ev. auf Jahresabschluß geg. Kasse. Offert. unt. **H. 5101** an ds. Zeitung.

Eine Molkerei in Ostpr. hat noch 2—3 Zentner wöchentlich
feinste Tafelbutter
zu 6 Mk. unt. Berliner Höchstnotiz abzugeben. Probetonne per Nachnahme. Off. unter **5486** an d. Ztg.

Wöchentlich 2—3 Ztr. feinste, kernige
Molkerei-Tafelbutter
in $^1/_2$ Pfd.-Stücken auf Jahresabschluß gesucht. (5095
H. Opitz, Butter-Großhandlung
Roßlau a. d. Elbe.

Molkerei **Berlin**, Kr. Lauenburg, hat wöchentlich 3 Zentner
Butter
zu vergeben. (5297

Suche wöchentl. noch 5—6 Tonnen
feinste Tafelbutter
auf Abschluß ab Molkerei-Station. Kaution in entsprechender Höhe kann gestellt werden. Offert. unt. **5436** an diese Zeitung.

Suche pro Woche noch einige Ztr.
hochfeinste Tafelbutter
kernige Ware, ev. Abschluß f. Sommer oder Jahr. (653
Gust. Fricke, Hannover, Marienstr. 23.

Molkereibutt
Wöchentlich das g
Jahr regelmäßig 6 bi
Tonnen feinste, fr
Molkereibutter abzuge
auch besonders für M
reien passend, zu 2 M
unter Berliner Höchstn
Offerten unter **4610**
diese Zeitung.

Ludwig Gerlach, B
Kastanienstr. 28 Ferns
Molk. u. Butter-Großh
ist ständig Käufer und V
von Molk.-Bu
Jahresabschlüsse erw

---

2 Zentner feinste Tafel
pro Woche sucht
Zom, Berlin, Geisbergstr. 1

Gebrüder G
Hoflieferanten
Berlin O., Blumen
Buttergroßhandl
38 eigene Detailgesch
Ständige Abnehmer für
Molkereibutter zu hö
Tagespreisen b. wöche
Abrechnung und Ka
Jahres-Abschluß erw

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Fr. Mann. — Herausgeber u. Verleger: Th. Mann. — Druck der Molkereizeitungs-Druckerei, sämtlich in Hil
Dieser Nummer liegt ein Prospekt der **Zigarrenfabrik Engelhardt & Rübe in Bremen** bei.

Molkerei-Zeitung.

Fachblatt

für die

wissenschaftlichen, technischen und Handels-Beziehungen der Milchwirtschaft.

Redaktion: Dr. Fr. Mann und Th. Mann in Hildesheim.

Die Molkerei-Zeitung
scheint jeden Mittwoch und Freitag abend; jedoch nur ein l wöchentlich, wenn in die Mitte der Woche ein Festtag llt. Jedesmal eine **Sonder-Ausgabe** aller Stellen-Angebote, ersendung auf Anfordern kostenfrei für stellesuchendes Personal.
Redaktionelle Beiträge, bei hohem Honorar, stets erwünscht.
Molkereifachliche **Anfragen** werden an Abonnenten kostenei im „Briefkasten" beantwortet; briefliche Beantwortung r dann, wenn eine Gebühr von 2 M. in Marken beigefügt ist.

Das Abonnement
kostet bei der Post vierteljährlich 2 Mark, mit Bestellgeld 2 Mark 18 Pf., einschließlich des „Illustrierten Unterhaltungsblattes". Streifbandbezug, **ohne Unterhaltungsblatt**, für das Inland 2 Mark 50 Pf., für das Ausland 3 Mark 50 Pf. Ausländische Marken werden in Zahlung genommen. Einzelne Nummern à 15 Pf., nur gegen Beifügung des Betrages.
Die Nebenausgabe „Milchwirtschaftlicher Anzeiger" erscheint jeden Sonnabend und kostet durch die Post viertelj. 60 Pf.

Anzeigen
kosten für den Raum der kleinen Zeile 50 Pfennig. **Stellenanzeigen** nur 25 Pf. Bei Stellengesuchen ist vorherige Betrageinsendung erforderlich und dafür das Wort sowie jede Abkürzung oder Zahl mit 5 Pf. zu berechnen. **Annahmeschluß** für Stellen-Inserate Mittwoch und Freitag vorm. 11 Uhr.
Telephon Nr. 2138, nur während der Geschäftszeit 8—12 und 2—7 Uhr, Sonnabends nur bis 5 Uhr, Sonntags geschlossen.
Scheckkonto Nr. 37 beim Postscheckamt Hannover.

№ 74. **Hildesheim**, den 22. September 1911. 25. Jahrgang.

Mit der Nummer 76 läuft für diejenigen Leser, welche die „Molkerei-Zeitung" mit Illustriertem Unterhaltungsblatt durch die Post beziehen, das Abonnement ab. Nur durch

sofortige Erneuerung

des Abonnements **bei den Postämtern** ist eine Unterbrechung in der Zustellung zu vermeiden.

Denjenigen Lesern der Molkerei-Zeitung, welche schnellstens die

Berliner Sonnabends-Notierung

für **Butter** und Schweine erfahren möchten, empfehlen wir für 60 Pfg. pro Vierteljahr **bei ihrem Postamte** unsern Sonnabends erscheinenden **Milchwirtschaftlichen Anzeiger** mit zu abonnieren.

Inhalt.

Zu Professor Dr. Benno Martinys fünfundsiebzigstem Geburtstage.

Von Ökonomierat Herter, Friedenau.

Erinnerung ist des Menschen eigenster Besitz, und als solcher wie i übrigen Lebensgaben von der Vorsehung recht ungleich verteilt. Em nun ein gütiges Geschick ein langes Lebensalter und eine frische innerung beschieden hat, dem wird somit gewissermaßen die Verfchtung auferlegt, Rückschau in weit zurückliegende Zeiten zu halten n die sonst verblassenden Bilder vor den späteren Generationen oder zu entfalten.

Zu einem solchen Beginnen möge mir der heutige Ehrentag ntes Freundes Martiny Gelegenheit geben, denn es kann niemand i hohen Verdienste desselben in ihrer ganzen Größe richtig schätzen, e nicht die Lage der Viehzucht und der Milchwirtschaft vor seinem anbrechenden Auftreten kennt.

Ackerbau und Viehzucht wurden damals vor der Verwendung e künstlichen Düngers nicht allein als eng verbunden, sondern als az untrennbar angesehen. In dem weitaus größten Teil Deutschands fand die Tierhaltung ihre Berechtigung nur in der Erzeugung e animalischen Düngers, der für die Herstellung der vegetabilischen neschlichen Nahrungsmittel durchaus notwendig war. Damit vde die Viehzucht im allgemeinen zu einem notwendigen Übel, ni deren Betrieb sich die Landwirtschaft abfinden mußte, und die ieischen Nahrungsmittel für den Menschen wurden in gewissem Sinne zu Neben- oder gar Abfallerzeugnissen der Düngerproduktion, die im Vordergrunde für die Landwirtschaft stand.

Als Bestätigung für die Verbreitung solcher Anschauungen in landwirtschaftlichen Kreisen möge eine wahrheitsgetreue Erinnerung aus meinem Leben dienen. Im Jahre 1877 von der Internationalen Molkereiausstellung in Hamburg zurückkehrend, begegnete ich in Berlin einem als Landwirt sehr angesehenen Großgrundbesitzer aus einem Landkreise der Provinz Brandenburg, als dessen Landrat er später vorgeschlagen und bestätigt ward. Auf die Anfrage seitens des Herrn, woher ich käme und meine Antwort, von der milchwirtschaftlichen Ausstellung in Hamburg, erwiderte der mir sehr nahe bekannte Herr: Ach, den Unsinn machen Sie auch mit, worauf meinerseits die Gegenrede folgte: Ja, ich heute aus Interesse für die Sache, und Sie wahrscheinlich 20 Jahre später, durch die äußeren Verhältnisse gezwungen. So endete unsere Unterhaltung, und um der Wahrheit die Ehre zu geben, kann ich nur hinzufügen, daß der betreffende Herr mit seinen milchwirtschaftlichen Ansichten in seiner Gegend keineswegs etwa ganz isoliert stand.

Ihre eigene Bedeutung fanden die Tierzucht und die Erzeugung und Verarbeitung der Milch nur in den Gegenden unseres Vaterlandes, in denen der Ackerbau als solcher der klimatischen Verhältnisse wegen zurückstehen mußte oder wohl ganz unmöglich war, in den gebirgigen und den den Überschwemmungen ausgesetzten Landstrichen an den Fluß- und Meeresufern. Mitunter wurde jedoch der Ackerbau in Gegenden ausgedehnt, in denen er schon unter mancherlei schwierigen klimatischen Verhältnissen zu leiden hatte. So bestand ein starker Getreidebau bis in die Neuzeit in den russischen Ostseeprovinzen, obgleich das feuchte Klima beinahe alljährlich ein künstliches Trocknen der Getreidegarben vor dem Ausdreschen notwendig machte. Hohe Getreidepreise geben stets Veranlassung zur Ausdehnung des Ackerbaues, und so sehen wir nach dem Krimkriege zwischen Rußland und den Westmächten England und Frankreich, nachdem der Erlaß des russischen Getreideausfuhrverbotes die Roggenpreise auf 250—300 ℳ, die Weizenpreise noch erheblich höher in Deutschland gesteigert und in Königsberg, Danzig und den übrigen Ostseehäfen einem ganz ungewöhnlich gewinnbringenden Handel nach dem Westen die Wege geöffnet hatte, in Ost- und Westpreußen eine starke Erweiterung des Ackerbaues auf Kosten der Viehzucht folgen.

Aber das bald darauf folgende nasse Jahr und besonders das Jahr 1859 führten zu einem vollkommenen Notstande, der staatliche Unterstützung und Vorschüsse notwendig machte, unter deren Abwicklung die Provinz lange zu leiden hatte. Als nun wenige Jahre später die Getreidepreise bis aufs äußerste fielen und in den Jahren 1863 und 1864 Preise von 100 ℳ und darunter pro Tonne gezahlt wurden, trat neben der altheimischen Pferdezucht die Rindviehzucht wieder in den Vordergrund und die einsichtigen Landwirte erkannten ihre natürliche und hervorragende Berechtigung dem Getreidebau gegenüber, als in den klimatischen Verhältnissen der Provinz begründet, in der Mehrzahl an.

Eine derartige Lage der Provinz traf nun unser Jubilar an, als er in dieselbe übersiedelte.

Ein klarlegendes Bild seiner Person und seiner Vorbildung dürfte nun wohl hier einen geeigneten Platz finden, denn es wird für die hervorragenden Erfolge die Erklärung dazu geben, daß der rechte Mann an die rechte Stelle gekommen ist. Benno Martiny, der bekannte erste Förderer des Molkereiwesens in dem letztverflossenen halben Jahrhundert wurde am 23. September 1836 in Krampe bei Grünberg als jüngster von sechs Kindern geboren. Sein Vater, der die Schlacht bei Leipzig als Leutnant mitgemacht hatte, war Generalpächter der Kämmereigüter dieser niederschlesischen Fabrikstadt, welche in weiten Kreisen als östliche Grenze des deutschen Weinbaues und als Sitz einer alten Champagnerfabrikation bekannt ist. Er gab diese Pachtung später auf und kaufte das Gut Linderode

bei Sorau, und später eine kleinere Besitzung bei Görlitz. Demnach erhielt Benno Martiny seine Gymnasialbildung in Sorau und Görlitz, von wo er wohl das Streben und den Eifer, wissenschaftliche Erörterungen in die praktischen Tagesfragen zu übertragen, und sie mit der erforderlichen Gründlichkeit allzeit zu behandeln, die ihn sein ganzes Leben lang auszeichnete, mitgebracht hat. Der weite Schulweg von 50 Minuten von Linderode nach Sorau, den er mit besonderem Schuleifer zurücklegte, verschaffte ihm in der Gegend den Beinamen die Schnellpost. Auch in Görlitz erfolgte seine weitere Schulbildung unter sehr eigenartigen Verhältnissen. Sein ältester Bruder, der, wie so viele andere jüngere Leute, seine in der Frankfurter Nationalversammlung vertretenen idealen Bestrebungen mit anderthalbjähriger politischer Untersuchungshaft in Görlitz zu büßen hatte, bildete den Hauptumgang des jungen Mannes in seiner freien Zeit. Daß damit seine Kenntnisse recht erheblich gefördert wurden, zugleich aber auch eine gewisse Schärfheit der Lebensanschauungen bei ihm zurückblieb, erscheint wohl erklärlich. Die landwirtschaftlichen Lehrjahre verbrachte er auf der Herrschaft Rotenburg in der Oberlausitz, und bezog darauf die blühende landwirtschaftliche Akademie Eldena, an der damals neben Baumstark, Fürstenberg, bekannt durch seine Untersuchungen des Kuheuters, Rohde noch heute als Schweinezüchter sich eines besonderen Rufes erfreuend und Trommer als Chemiker wirkten. Nach vier Semestern Studium bestand er eine freiwillige Abgangsprüfung mit dem Prädikat I und vorzüglich. Eine weitere praktische Ausbildung und Tätigkeit folgte als Landwirtschaftsbeamter auf den Gütern der Oberlausitz, Schlesiens und Ostpreußens. Ein späteres Semesterstudium an der Akademie zu Waldau bei Königsberg entfiel in die kurze Zeit der Blüte derselben, in der der geistreiche Settegast dort wirkte und seine züchterischen Lehren vortrug, von denen man wohl annehmen darf, daß sie auf Martinys späteres Wirken nicht ohne Einfluß geblieben sind. Im Herbst 1861 wurde Martiny als Generalsekretär des Vereins westpreußischer Landwirte nach Marienwerder berufen. 1863 übersiedelte er infolge der Verschmelzung der beiden landwirtschaftlichen Hauptvereine zu einem Zentralverein Danzig als Generalsekretär desselben nach dieser Stadt, und fand nunmehr reiche Gelegenheit für die Hebung der Rindviehzucht und die bessere Verwertung der tierischen Produkte in den Ostprovinzen Preußens zu wirken, worauf grade damals wie wir gesehen haben, die allgemeine Lage nachdrücklich hinwies.

Um mit der praktischen Landwirtschaft in unmittelbarer Berührung zu bleiben, hatte er 1864 vor der Stadt einen Landsitz mit kleiner Landwirtschaft erworben und bezogen und war damit dem Beispiele so vieler Meister in der Landwirtschaft gefolgt. Thär in Celle, Sprengel in Regenwalde, und selbst Liebig in Gießen hatten ein Gleiches getan.



Professor Dr. Benno Martiny.

Zur Förderung weiterer allgemeiner Fachbildung und um ferner liegende landwirtschaftliche Verhältnisse richtig beurteilen zu können, wurden alle landwirtschaftlichen Ausstellungen und Versammlungen in Deutschland, teilweise im Auslande besucht, von denen wir Reisen nach England 1862, Frankreich 1867 und Schweden 1871 hervorheben. Dort wurde Swartz in Hofgarden, der Erfinder der Aufrahmung der Milch in Kälte, aufgesucht, und Martiny machte sich mit dem Verfahren bekannt.

Es fallen in diese Zeit folgende Arbeiten desselben:

1. Die Entwicklungsmotive der englischen Landwirtschaft. Berlin 1862.
2. Das Käsigwerden des Rahms. Gekrönte Preisschrift. Schleswig 1862.
3. Die Pariser Weltausstellung und ihre Bedeutung für die Landwirtschaft. Danzig 1867.
4. Was sollen die landwirtschaftlichen Vereine? Danzig 1869.
5. Das Southdownschaf. Danzig 1869.
6. Der mehrblütige Roggen. Danzig 1870.
7. Zur Wiedergeburt und Erhebung des landwirtschaftlichen Vereinswesens. Danzig 1871,

und endlich

8. Die Milch, ihr Wesen und ihre Verwertung. Danzig 1871. Verlag von A. W. Kafemann. Das Werk, das eine erstaunliche Menge des Wissenswerten aus beinahe allen Ländern Europas zusammengetragen enthielt, und mit dem der Verfasser eine autoritative Stellung in den milchwirtschaftlichen Kreisen Europas mit einem Schlage erwarb und bis heute behauptet hat. Darauf ward dann die Milchzeitung in gleichem Verlage unter Martinys Redaktion gegründet, deren erste Nummer am 1. Oktober des gleichen Jahres erschien.

Die Reformbewegung des Molkereiwesens war damit angefangen und ein Organ geschaffen, das dafür zu arbeiten als Vereinigung dienen konnte. Es seien die Namen Segelke für Dänemark, Schatzmann für die Schweiz, für Deutschland Fleischmann, Petersen, Boysen, Graf Schlieffen genannt, der die wirtschaftliche Station in Baden gründete und bereit stellte, vieler anderer eifrig Mitwirkender nicht zu gedenken.

Die Milchzeitung erließ nun im weiteren Verlaufe der Bewegung einen Aufruf an alle Landwirte, sich in Bremen bei Gelegenheit der dortigen Ausstellung zusammenzufinden und so fand dort am 15. Juni 1874 nach einem Referate von Petersen die Gründung des Milchwirtschaftlichen Vereins statt, der nun als Sammelpunkt diente. Eine strenge Beurteilung von Molkereierzeugnissen auf Ausstellungen wurde dabei von Martiny vorgeschlagen und auf der Danziger Ausstellung am 4. 5. und 6. Dezember desselben Jahres zum ersten Male zur Ausführung gebracht. Auch den Katalog erweiterte er insofern für diese und alle weiteren Schauen, insofern er nicht blos eine Bezeichnung der aufgeführten Gegenstände, sondern auch spezielle Erläuterungen und statistische Übersichten brachte, so daß derselbe als ein abgeschlossenes Werk erschien, dem die Ausstellungsgegenstände nur als Illustration dienten.

Aber das alles befriedigte ihn noch nicht ganz, es drängte ihn wieder zur landwirtschaftlichen Praxis, und so erwarb er im Herbste 1874 das Gut Lizlhof in Kärnten, wohin er nach Schluß der Danziger Schau Ende Dezember 1874 übersiedelte.

In den Danziger Aufenthalt fallen nun noch folgende Schriften:

9. Fünfzig Jahre der Landwirtschaft Westpreußens. Festschrift. Danzig 1872.
10. Milch- und Molkereiwesen bei den alten Preußen. Danzig 1872.
11. Bericht über die erste Österreichische Molkereiausstellung in Wien. Danzig 1873.
12. Grün- oder Trockenfütterung bei sommerlicher Stallhaltung des Milchviehs. Danzig 1874.
13. Programm und Katalog der Molkereiausstellung für die Provinz Preußen. Danzig 1874.
14. Die Butterbearbeitung. Danzig. 1874.

In der neuen Heimat wandte sich Martiny nun hauptsächlich praktischen Zielen zu. Der Veredlung und Ausbreitung des Mölltaler Rindviehschlages, der Befestigung der Ufer des Draustromes durch Bildung von Genossenschaften, der Herstellung von feiner Teebutter, widmete er einen erheblichen Teil seiner Tätigkeit.

Literarisch beschäftigte ihn:

15. Die Milchwirtschaft. Preisgekrönte Lösung einiger von der Koppestiftung gestellter Aufgaben. Danzig 1877.
16. Das Milchwirtschaftliche Taschenbuch. Danzig 1877 bis 1880. Leipzig.
17. Die Milchviehzucht. Danzig 1877.
18. Geschichte des Mölltaler Rindviehschlages. Klagenfurt 1880.

Aber auch in Österreich war seines Bleibens nicht allzu lange. Es traf ihn 1880 der schwere Schlag, daß die Wirtschaftsgebäude seines Gutes Lizlhof durch eine Feuersbrunst vernichtet wurden, und so entschloß er sich zum Verkauf des Besitzes, welchen ihm rückgehende Konjunktur trotz der wirtschaftlichen Vorzüge des Gutes, der Friede an dem Besitz desselben und der Luft an der praktischen Tätigkeit, ratsam erscheinen ließ. Die vorzüglich gezüchtete Rindviehherde wurde in drei Tochterstämme geteilt zur Weiterzucht in verschiedenen Kronländereien veräußert. In der alten Heimat fand er sofort wieder seinen hervorragenden Kenntnissen entsprechende willkommene Aufnahme. Im Frühjahr 1881 wurde er als Lehrer für das Molkereiwesen an die landwirtschaftliche Hochschule zu Berlin berufen und führte diese Tätigkeit bis 1887 fort und ward in demselben Jahre zum Geschäftsführer der deutschen Vieh- und Herdbuchgesellschaft

t erwählt. Diese Beschäftigung sowie die Wiederaufnahme der ießlichen Tätigkeit im deutschen Milchwirtschaftlichen Verein e mancherlei literarische Anforderungen gaben in dieser Zeit so wie die Mitbeteiligung an vielen Ausstellungen Veranlassung olgenden Druckschriften:

20. Über Züchtung und Auferziehung von Milchkühen und die ermast. Berlin 1882.
21. Die Zuchtbuchführung für Rindvieh. Bremen 1882.
22. Deutsches Herdbuch. Berlin 1882.
23. Adreßbuch für Deutsche Viehzüchter. Berlin 1882.
24. Die Zuchtstammbücher aller Länder. Berlin 1883.
25. Was heißt Viehzüchter und was sollen die Viehzuchtvereine? in 1883.
26. Welchem Umstande verdankt die Ochsenzucht Bayerns ihren ang? Berlin 1884.
27. Über Verwertung der Magermilch bei Buttereibetrieb. ıen 1885.
28. Die Kornzölle und die deutsche Landwirtschaft. Leipzig 1885. Zur Erinnerung an die Gedenkfeier des fünfzigsten Jahrestages Akademie Eldena. Berlin und Greifswald 1885.
30. Über Wesen und Anwendbarkeit der Milchschleuder. München
31. Ergebnisse der Domänenverpachtung im Preußischen Staate. ig 1886.
32. Zur Bezahlung der Milch nach Fettgehalt. Leipzig 1886.

Mit der Gründung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft, eifriges und arbeitsfrohes Mitglied Martiny bald wurde, er- te sich ihm sofort ein reiches Feld der Tätigkeit. Die Milch- bigkeitsprüfung in Frankfurt a. M. 1887 stand ebenso wie die rn Versuche unter seiner Leitung.
37 Nr. bringt den Bericht hierüber.
38. Die Abteilung Rindvieh auf der Wanderausstellung der chen Landwirtschaftsgesellschaft, Berlin 1888, zeugt von Mar- dortiger Mitwirkung.

Als Beweise allgemeinerer Arbeit auf milchwirtschaftlichem und wirtschaftlichem Gebiete überhaupt dienen die folgenden ften:

39. Fiords Verfahren der Milchprüfung und der Unterschieds- nung. Hildesheim 1888.
0. Ist die herrschende Notlage der Landwirtschaft als eine vor- ehende oder dauernde Erscheinung anzusehen? Leipzig 1890.
1. Wesen und Bedeutung der sterilisierten Milch. Frankfurt . 1891.
2. Die Versorgung Berlins mit Vorzugsmilch. Bremen 1891. Wörterbuch der Milchwirtschaft. Bremen 1891. Hiervon erfolgte zweite Auflage 1907, Leipzig.
4. Aberglaube im Molkereiwesen. Bremen 1891.
5. Kirne und Girbe. Ein Beitrag zur Kulturgeschichte. Berlin

Im Winter 1896—97 leitete Martiny nun als Mitglied des erausschusses für Schlachtversuche der D. L. G. die Mästung und chtung der in Schlanstädt von Herrn Amtsrat Rimpau gefüt- und in der Reichskonservenfabrik geschlachteten Ochsen ver- ener Rassen mit der ihm eigenen Genauigkeit und Gründlich- und legte die Ergebnisse in dem Berichte in Nr. 18 der Arbeiten . L. G. nieder.

Darauf folgten wieder milchwirtschaftliche Arbeiten, wie:

9. Der Wassergehalt der Butter. Berlin 1898.
0. Die Prüfung der Thistle-Melkmaschine (Berlin 1898), womit tiny ein Gebiet betrat, auf dem er seitdem sehr Erhebliches e, nämlich die Prüfung und Begutachtung neuer Geräte für die che Landwirtschaftsgesellschaft. Genauigkeit, Gründlichkeit und nparteiisches Urteil zeichnen alle diese Arbeiten aus.
1. Der Kennzeichnung von Zuchttieren (Berlin 1899),
2. der Butterversorgung Berlins (Berlin 1901) und
3. der Bezahlung der Milch nach ihrem Werte folgten
4. Sechs Prüfungen milchwirtschaftlicher Geräte (Berlin 1904) iele Vorprüfungen neuer Molkereigeräte auf den Ausstellungen . L. G. in den Jahren 1905 bis 1911, in den Heften 110, 122, , 44, 156, 172 und 191 enthalten.

Neben diesen fortlaufenden Arbeiten im Inlande wurden all- nere Verhältnisse und solche des Auslandes auch noch berück- t. Es folgte

4. Bericht über den zweiten allgemeinen Milchwirtschaftstag zu 1905 (Leipzig 1906),
5. Vor hundert Jahren (Leipzig 1906) und
7. Das Preisausschreiben des Deutschen Milchwirtschaftlichen ns betr. das Holländische Ausstellungsverfahren (Leipzig 1908).

Neben diesen eigenen Arbeiten bleibt nun noch die große Zahl kritischen Besprechungen milchwirtschaftlicher und allgemein wirtschaftlicher Schriften erwähnenswert. Daß solche eingehend te und die höchste Unparteilichkeit gewahrt, aber auch etwaige ken aus persönlichen Rücksichten nicht unterdrückt worden sind, b dem lautern und unabhängigen Sinne des Kritikers selbstver- ich, aber gleich anerkennenswert. Wenn aber nun Martiny vor vierzig Jahren mit seinem epochemachenden Werk „Die Milch“ inem Schlage nicht blos an die Spitze der milchwirtschaftlichen zung Deutschlands, sondern aller Länder der Erde trat, so sehen n heute nach der langen Reihe und den reichen Erfolgen seiner erischen Arbeiten mit noch größerm Erstaunen, ein halbes De- nium nach seinem 70. Geburtstage, mit dem meist die Tatkraft und die Arbeitsfreudigkeit des Menschen erlahmt, damit beschäftigt, ein groß angelegtes Werk unter dem Titel „Geschichte der Rahm- gewinnung“ zu vollenden, das in seinem ersten Teil „Die Auf- rahmung“ (Leipzig 1909) erschien.

Bei der geistigen Frische, deren sich der verdiente Jubilar er- freut, kann der Vollendung mit Sicherheit entgegengesehen werden. Möge ein gütiges Geschick ihm nicht nur diese, sondern noch ein langes, weit andauerndes arbeitsfreudiges Dasein gewähren, damit er weiter dem durch sein ganzes Leben maßgebenden Grundsatze zu seiner eigenen Befriedigung, der Seinigen Wohl und zum Segen der dankbaren Milchwirtschaft Geltung verschaffen kann:

Arbeit macht das Leben süß,
Macht es nie zur Last,
Der nur hat Bekümmernis,
Der die Arbeit haßt.

Mitteilungen.

Die Milchleistung der Shorthorns. Hierüber berichtet Direktor Dr. Schätzel, Bredstedt (Schleswig-Holstein), in der „Deutschen Landwirtschaftl. Tierzucht“, wie folgt:

„Die Shorthornrasse ist durchweg als die Rasse bekannt, deren beste Nutzungseigenschaft die Mastfähigkeit bildet, während ihre Milchleistung als unbefriedigend angesehen wird. Es ist dies jedoch insofern eine irrige Ansicht, als die Shorthorns neben vorzüglichster Frühreife und Mastfähigkeit auch in der Milchleistung recht viel besser sind als ihr Ruf.

Bei der Herauszüchtung der deutschen Shorthorns hat man zwar das Hauptgewicht mehr auf Mastfähigkeit als auf Milchleistung gelegt. Man hat damit der damaligen Konjunktur Rechnung ge- tragen; denn die Nachfrage nach frühreifen und sich schnell entwickeln- den Tieren war groß, während die Milch und ihre Produkte nur wenig rentabel verwertet werden konnten. Erst mit der zunehmen- den Möglichkeit der besseren Verwertung der Milch und Milchpro- dukte hat man auch bei den Shorthorns der Milchergiebigkeit mehr und mehr Bedeutung beigemessen und dementsprechend diese Eigen- schaft bei der Zucht auch mehr und mehr berücksichtigt. Dement- sprechend ist das heutige Zuchtziel Zucht auf kombinierte Leistung.

Nebenbei bemerkt sei, daß auch in England, von wo die Short- hornzucht ja ausging, ein Wechsel im Zuchtziel eingetreten ist, daß man auch dort neben der Mastfähigkeit auf gute Milchleistung sieht, teilweise sogar ganz zur Zucht auf Milchleistung übergegangen ist.

Die Erfolge, welche in der deutschen Shorthornzucht mit dem geänderten Zuchtziel auf kombinierte Leistung erzielt werden, sind ganz hervorragende. — Daß die Shorthorns in ihrer Entwicklung und Mastfähigkeit hohen Anforderungen entsprechen, das beweist die starke Nachfrage der Gräser aus den schleswig-holsteinischen Marschen, das beweisen die günstigen Weideergebnisse, die in verschiedenen Nummern der oben bezeichneten Zeitschrift veröffentlicht sind, das beweisen endlich die hohen Preise, die von Händlern aus Nord- und Süddeutschland auf den Fettviehmärkten gezahlt werden. Für den Beweis einer zufriedenstellenden Milchleistung hat es seither an Be- legen gefehlt. In dem vorzüglichen Buche von Dr. M. Schlaak „Das Shorthornrind“ sind zwar Leistungen der Shorthorns angeführt, und nach diesen zu urteilen, sind die Milcherträge der Shorthornkühe allerdings keine besonders hohen. Aber diese Zahlen geben, wie auf Seite 52 und 53 des Buches angeführt ist, kein richtiges Bild, weil diese Zahlen nur die Jahresmilchablieferung pro Kuh in den einzelnen Meiereien angeben, die für die Aufzucht, im Kleinverkauf wie im eigenen Haushalt verwandte Milch aber nicht berücksichtigt ist. Ferner ist die Ermittlung dieser Zahlen auch schon deshalb nicht richtig, weil zur Feststellung des Durchschnittsertrages die bei der Viehzählung ermittelte Kuhzahl des betreffenden Meiereibezirkes zugrunde gelegt ist, welche Zahl aber im Laufe des Jahres erheblich schwankt. Genaueren Aufschluß über die Milchleistung der Short- horns haben wir erst, nachdem die Kontrollvereine auch im Short- hornzuchtgebiet Eingang finden.

Im folgenden seien nun die Ergebnisse des Kontrollvereins Bredstedt und Umgegend, dessen erster Jahresbericht vorliegt, mit- geteilt.

Es sei zuvor noch bemerkt, daß der Kontrollverein Bredstedt Shorthornherden der Marsch wie der Geest umfaßt. Im ganzen stehen 200 Kühe (Landshorthorns) in Kontrolle.

Die Durchschnittserträge pro Kuh waren in:

Herde			Kg.	Vollmilch		Prozent	Fett
Herde 1	rund	2152	Kg.	Vollmilch	3,33	Prozent	Fett
„ 2	„	2509	„	„	3,65	„	„
„ 3	„	2687	„	„	3,41	„	„
„ 4	„	2723	„	„	3,35	„	„
„ 5	„	2752	„	„	3,39	„	„
„ 6	„	2755	„	„	3,37	„	„
„ 7	„	2759	„	„	3,26	„	„
„ 8	„	2762	„	„	3,28	„	„
„ 9	„	2786	„	„	3,35	„	„
„ 10	„	2796	„	„	3,46	„	„
„ 11	„	2844	„	„	3,33	„	„
„ 12	„	2953	„	„	3,34	„	„
„ 13	„	3010	„	„	3,34	„	„
„ 14	„	3019	„	„	3,33	„	„
„ 15	„	3022	„	„	3,35	„	„
„ 16	„	3029	„	„	3,34	„	„

Herde		Kg. Vollmilch	Prozent Fett
Herde 1	rund	2125	3,33
„ 17	„	3160	3,55
„ 18	„	3238	3,44
„ 19	„	3250	3,43
„ 20	„	3266	3,57
„ 21	„	3276	3,32
„ 22	„	3303	3,43
„ 23	„	3335	3,17
„ 24	„	3404	3,42
„ 25	„	3416	3,23
„ 26	„	3491	3,35

Der Milchertrag in den einzelnen Herden schwankt also von 2152 bis 3491 Kg. Milch. Der durchschnittliche Milchertrag aller Herden liegt bei 2988 Kg. Der prozentische Fettgehalt schwankt von 3,17 bis 3,65 und beträgt im Mittel 3,38. Den höchsten Milchertrag brachte die Kuh „Petrine“ aus Herde Nr. 25 mit 4713 Kg. Gewiß eine beträchtliche Leistung für eine Shorthornkuh!

Diese Zahlen lehren jedenfalls, daß die Milchleistung der Shorthorns eine recht zufriedenstellende ist; denn es ist zu bedenken, daß die Milchleistungen ja nur die eine Nutzung darstellt, während die andere Nutzung in der Frühreife und Fleischproduktion liegt, daß wir, wie oben angeführt, es mit einer kombinierten Leistung zu tun haben.

Trotz Einführung der Kontrollvereine muß und wird die kombinierte Leistung auch das fernere Zuchtziel bleiben, weil dabei die Zucht und Haltung der Landshorthorns am rentabelsten ist.

Die Befürchtung, die man anderwärts und besonders auch von Shorthornzüchtern hören wird, daß durch die Einführung der Kontrollvereine die Milchleistung auf Kosten der Fleischproduktion zu sehr begünstigt werden könne, ist jedenfalls hinfällig. Die wichtigste Aufgabe des Kontrollvereins soll, wie es in den meisten Bezirken der Fall ist, auch hier darin bestehen, eine rationelle Fütterung anzustreben und die besten Futterverwerter herauszusuchen, zwei Maßnahmen, durch welche im hiesigen Bezirk noch viel erreicht werden kann.

Literatur.*)

Grundsätze und Ziele neuzeitlicher Landwirtschaft. Ein Gang durch die Wirtschaft. Von Dr. Wölfer, Landwirtschaftslehrer an der Großh. Ackerbauschule in Dargun i. M. Dritte, neubearbeitete und vermehrte Auflage. Berlin 1911. Verlag von Paul Parey. Gebunden, Preis 8 *M*.

Wir leben in einer Zeit intensiven Schaffens auf allen Gebieten der landwirtschaftlichen Technik. Die Forschungsergebnisse überstürzen sich und machen es dem praktisch tätigen Landwirt, dem die Zeit zu theoretischen Studien nur knapp bemessen ist, immer schwerer, die Spreu vom Weizen zu scheiden und sich die notwendigen Kenntnisse zu verschaffen, die geeignet sind, den Reinertrag seiner Wirtschaft zu heben. Eine Orientierung auf dem immer größer und unübersichtlicher werdenden Gebiete ist daher mehr denn je von nöten. Eine solche gibt das soeben in dritter, stark vermehrter Auflage erschienene Wölfersche Buch, und zwar nicht in weitschweifig doktrinärem Ton, sondern frisch und anschaulich und bei aller Ausführlichkeit knapp. Ein besonderer Vorzug des Buches besteht in dem überall hervortretenden Bestreben, den gesamten Stoff direkt auf den praktischen Gebrauch zuzuschneiden. Dadurch gewinnen die „Grundsätze“ den Wert eines zuverlässigen, praktischen Ratgebers, dem die weiteste Verbreitung in allen landwirtschaftlichen Kreisen zu wünschen ist.

Maschinen und Geräte.

Patentanmeldungen. K. 42 147. Verfahren zum Sterilisieren von Flüssigkeiten, insbesondere von Milch. Richard Kurka, nun die Erben, Frankfurt a. M., Kaiserstraße 54. 15. 9. 09.

Patenterteilungen. 238 906. Wagenfeuerung für Käsereien mit einem in einem Kanal fahrbaren Rostwagen. Heinrich Gerdeißen u. Gustav Friedrichs, Kempten i. Bay. 1. 10. 10. G. 33 261.

239 030. Aus einem mittleren Rohr und aufrecht stehenden gekrümmten Zuführungsschaufeln bestehende Einlaufvorrichtung für Schleudertrommeln. Thomas Andrew Low, Renfrew, Ottawa, Canada; Vertr.: C. Fehlert, G. Loubier, F. Harmsen, A. Büttner und E. Meißner, Pat.-Anwälte, Berlin SW. 61. 11. 12. 09. L. 29 264.

238 050. Melkmaschine, deren die Zitzen nacheinander bearbeitende Melkorgane aus mehreren übereinanderliegenden Elementen bestehen. Johann Ignaz Friedrich, Düsseldorf, Immermannstr. 48 und Lambert Herlitschka, Wilmersdorf b. Berlin, Mainzerstr. 23. 21. 3. 09. F. 27 335.

238 051. Pulsator für Melkmaschinen, deren Melkorgane aus einer festen und einer beweglichen Platte bestehen. Malkemaskinekompagniet, Patent Gandil, Limit, Kopenhagen; Vertreter: R. Deißler, Dr. G. Döllner, M. Seiler, E. Maemecke u. W. Hildebrandt, Pat.-Anwälte, Berlin SW. 61. 23. 10. 10. M. 42 678.

238 052. Futtertrog. William Henry Simmons, Minneapolis, V. St. A.; Vertr.: C. v. Ossowski, Pat.-Anw., Berlin W. 9. 5. 2. 10. S. 30 782.

Gebrauchsmuster. 476 846. Verbesserte Kindersaugflasche. Otto Zimmermann, Essen W., Frohnhauserstr. 98, 28. 7. 11. Z. 7431.

477 006. Kindermilchflaschenausrüstung. Matthias Oechsler u. Sohn, Ansbach. 10. 8. 11. O. 6698.

477 007. Kindermilchflaschenausrüstung. Matthias Oechsler u. Ansbach. 10. 8. 11. O. 6699.

477 008. Kindermilchflaschenausrüstung. Matthias Oechsler u. Ansbach. 10. 8. 11. O. 6700.

477 009. Kindermilchflaschenausrüstung. Matthias Oechsler u. Ansbach. 10. 8. 11. O. 6701.

477 308. Käseformzange. Max Schultz, Liegnitz, Rudolfstr. 17 8. 11. Sch. 41 052.

477 339. Melkschemel aus Holzsitzplatte und unten angeschra schmiedeeisernem Dreifuß bestehend. Herm. Reese, Kellinghusen, 27. 6. 11. R. 30 239.

477 519. Ausschwenkbare vordere Lagerung, zugleich Deckelhalt liegende Milcherhitzer. Max Schultz, Oldenburg, Großhzgt. 19. 8. 11 41 202.

475 859. Auf dem Gestell drehbar gelagerter Magermilchbehäl Milchzentrifugen. Dr. Hans Held, Nürnberg, Äußerer Lauferpl. 5. 21 H. 52 106.

476 053. Milchkühler. Dr. Wilhelm Duregger und Karl Graß, bruck; Vertr.: C. Kleyer, Pat.-Anw., Karlsruhe i. B. 7. 8. 11. D.

476 172. Vorrichtung zum Abschließen der falschen Luft bei gewordenen Käsereifeuerungen. Josef Rottach, Hubers, Post Walte a. d. Iller. 7. 7. 11. R. 30 329.

476 438. Motoranordnung für elektrisch betriebene Milchschle Fa. Heinrich Lanz, Mannheim. 22. 7. 11. L. 27 158.

475 719. Futtertrog. Rostek u. Pesch, Lank-Latum-Rhein. 3. R. 30 323.

475 840. Futterladen für Schweineställe. Friedrich Holzinger, denstein, O.-A. Crailsheim, Württ. 4. 7. 11. H. 51 902.

475 491. Milchschleudertrommel, bei welcher das glatte Gehä den mit der Glocke aus einem Stück bestehenden Boden aufgesetzt und einer auf die Glocke aufschraubbaren Mutter festgeklemmt ist. Anton Nürnberg, Bauerngasse 33. 14. 3. 10. Sch. 35 416.

474 963. Milchschleudermaschine mit kegeligen Einsätzen. Christopher Hauberg, Kopenhagen; Vertr.: H. Neuendorf, Pat.-Anw., W. 57. 13. 12. 10. H. 49 026.

Unterrichts- und Versuchswesen.

Bekanntmachung der Milchw. Zentralstelle zu Güstrow. Zur stützung und Hilfe der Landwirtschaft macht die Milchw. Zentralst Mecklenburg-Schwerin zu Güstrow folgendes bekannt:

Da die Maul- und Klauenseuche weiter bedrohlich um sich gre da auf vielen Gütern die Milch sofort an Ort und Stelle, ohne Molkerei zu gelangen, entrahmt und verbuttert werden muß, und häufig an geeignetem Personal für die Verarbeitung fehlt, hat die Zentralstelle mehrere erfahrene Meier eingestellt, die auf Verlang weder passendes Personal für diesen Zweck auf dem betr. Gute a oder auch selbst die Verarbeitung der Milch während der Dauer der übernehmen. Es wird gebeten, sich dieser Einrichtung zu bedien Anfragen wegen Überlassung von Arbeitskräften an die Unterzeich richten. In erster Linie werden allerdings die Mitglieder der Zentralstelle berücksichtigt werden müssen, soweit aber von diesen nicht vorliegen auch alle anderen Interessenten.

Milchw. Zentralstelle. J. A.: Dr. H

Daß oben genannte Anstalt außerdem erfahrene Leute angest um in notwendigen Fällen Aushilfe und Vertretung in den Molke stellen, darauf sei hier gleichfalls aufmerksam gemacht. Die Fr auch in diesem Blatte erwähnten „Wandermeieristen“ hat demna andere Kosten als eben die Vertretungskosten, also Reise, Beköstig Tagegeld (3 *M*), auf einfache und billige Weise in Mecklenburg ihre gefunden.

Vereine, Verbände und Genossenschaften

Neue Molkereien. In die betr. Genossenschafts-Register sind getragen:

Molkerei-Vereinigung Bittenfeld, E. G. m. beschr. H., Sitz: B feld, Württ. Vorstandsmitglieder: Robert Läpple, Vorsteher, Pfleiderer, Stellvertreter, Christian Beeh, sämtlich in Bittenfeld.

Rugendorfer Molkereigenossenschaft, e. G. m. u. H., in Ruge in Oberfranken. Vorstandsmitglieder: Hofmann, Georg, Schmidt, Schmidt, Martin, Grebner, Heinrich und Dehler, Konrad, säm Rugendorf.

Sennereigenossenschaft Riedgarten, e. G. m. u. H., in Riedg p. Kißlegg (Württ.). Vorstandsmitglieder: Matthäus Roth, Lan Obersamisweiler, Geschäftsführer und Josef Weiland, Landwirt i riedgarten, Kassierer.

Molkereigenossenschaft Hohenberg, e. G. m. u. H. in Hohe p. Rosenberg in Württ. Vorstandsmitglieder: Josef Veit, Privatier berg, Jakob Schneider, Anwalt, Hohenberg, Josef Hald, Schu Hohenberg.

Rundschau.

Futtermangel und Viehhaltung in der Rheinprovinz. Der V der Landwirtschaftskammer für die Rheinprovinz hatte die Mitgl Ausschusses für Viehzucht, sowie eine Reihe von weiteren Sachver aus allen Teilen der Provinz am 9. September zu einer Besprech die Folgen der anhaltenden Trockenheit und Hitze, sowie über durch gebotenen Maßnahmen eingeladen. Auf Grund der von all abteilungen und Winterschuldirektoren eingeholten Berichte, wu eingehende Darstellung der Sachlage geboten, welche durch mündli teilungen der Versammlungsteilnehmer wertvolle Ergänzunger Nach dem Ergebnisse der Besprechung ist folgende Beurteilung der begründet:

„An vielen Futterstoffen (Grummet, zweiter Kleeschnitt, St Weidefutter und Stoppelsaaten usw.) ist erheblicher bis gänzliche eingetreten. Aber auch die Wurzel- und Knollengewächse für die fütterung geben überall einen geringen Ertrag. Hinsichtlich diese mangels bestehen jedoch in den einzelnen Gebieten außerordentl

*) Alle unter dieser Rubrik besprochenen Bücher können von unserer Buchhandlung bezogen werden.

...schiedenheiten. In den vorwiegend Zucht betreibenden Weidedistrikten ... die Verhältnisse im allgemeinen noch erträglicher, als in den Bezirken ... vorwiegender Milchwirtschaft. Die letzteren, welche jetzt in erheblich ...stärktem Maße die stark im Preise gestiegenen Kraftfuttermittel zukaufen ...ssen, befinden sich daher in einer sehr ungünstigen Lage.

Da man nach den Angaben der Berichterstatter fast überall über ...nügende bis reichliche Heu- und Strohvorräte von guter Beschaffenheit ...fügt, so sind die Landwirte zurzeit nicht gezwungen, Vieh abzustoßen. ...gegen werden sich im nächsten Frühjahre Schwierigkeiten ergeben, das ...h unvermindert weiter zu halten.

Im Interesse der Erhaltung der Viehbestände muß daher eine um...fende Belehrung der Landwirte über die verfügbaren Futtermittel und ...en zweckmäßigste Verwendung bei der Winterfütterung Platz greifen. ... Winterschuldirektoren und Tierzuchtinspektoren sollen deshalb wieder...t nachdrücklichst angewiesen werden, ihre ganze Tätigkeit in der nächsten ...t auf die Belehrung der landwirtschaftlichen Bevölkerung nach dieser ...htung zu legen. Zu ihrer Unterstützung ist von der Landwirtschafts...mer ein Flugblatt betreffend Maßnahmen zur Erhaltung der Rindvieh... Schweinebestände ausgearbeitet worden, das auch in großen Massen ...er die Landwirte verteilt werden wird. Insbesondere müssen die ...neren Landwirte auf den gemeinsamen und genossenschaftlichen Bezug ... Kraftfuttermittel hingewiesen werden. Da auch die Beamten der ...nossenschafts- und Revisionsverbände mit Hülfe des Merkblattes in der ...chen Weise belehrend wirken können, soll auch ihre Mitwirkung erbeten ...den.

Für die Bezüge der Kraftfuttermittel kommt vor allem die Vermitt...g der Zentralstellen der Genossenschaftsverbände in Betracht, zumal die...en die weitestgehenden Garantien für Güte und Vollgehalt der Ware ...en können. Da sich für die kleinen, meist über geringe Barmittel ver...enden Landwirte die Beschaffung dieser Futterstoffe sehr schwierig ge...tet, ist es dringend erforderlich, daß die preußische Zentralgenossenschafts...e den provinziellen genossenschaftlichen Organisationen besondere Kredite ... diesen Zweck zur Verfügung stellt."

Wochenübersicht über die Schweinepreise. Auf den Schweinemärkten ... Inlandes haben in der Woche vom 11. zum 18. September größere Ver...erungen in der Preisgestaltung nicht stattgefunden. Die Preise zogen ...as an in Hannover, Frankfurt a. M., Elberfeld, Plauen und Zwickau, ...gingen zurück in Breslau, Hamburg, Cöln, Dortmund, Leipzig, Chemnitz, ...ttgart und Düsseldorf und teilweise auch in Berlin, Dresden und ...achen.

Auf den Schweinemärkten des Auslandes war die Tendenz keine ein...liche. In Wien, Kopenhagen und Rotterdam konnten höhere Preise ...elt werden; dagegen fand in Paris und Chicago ein weiterer Rückgang ...elben statt. In Manchester war die Geschäftslage ziemlich unverändert.

Der Notstandstarif für Futtermittel, durch welchen die Eisenbahn...ht auf die Hälfte ermäßigt ist, ist jetzt auch auf Futtergerste, Mais und ...toffelflocken ausgedehnt. Außerdem ist der bisher schon bestehende Not...dstarif dahin verallgemeinert, daß nicht nur die für landwirtschaftliche ...riebe bestimmten Sendungen darunter fallen, sondern ohne jede Be...änkung alle Sendungen.

Butterschwindler. In Berlin und anderen Großstädten ist in letzter ...t ein Butterschwindler aufgetreten, der mit Erfolg größere Mengen ... Butter sich anzueignen verstand. Er erkundigte sich auf den Bahn...en nach den Firmen der Absender und der Empfänger von Butter...dungen, was ihm nicht schwer fiel, da auf den Versandstücken die Adressen ...zeichnet stehen. Dann begab er sich zu den Empfängern der Sendungen, ...te sich als Vertreter des Absenders vor und teilte mit, daß versehentlich ... falsche Marke zur Versendung gelangt sei; die richtige sei schon unter...gs, er bitte daher um Rückgabe der eingesandten Ware, die er ander...tig unterzubringen habe. Es ist ihm so gelungen, bei Bäckermeistern, ...ifleuten und Händlern größere Posten Butter sich zu erschwindeln. War ... Ware noch nicht beim Empfänger eingetroffen, dann erdreistete sich ... Betrüger, auf dem Bahnhof als Empfänger oder dessen Angestellter ...zutreten, und auch dort gelang es ihm öfters, die Ware in seinen Besitz ... bekommen. Vermutlich wird diese Art Schwindelei auch jetzt noch an ...nchen Orten versucht werden, daher sei im voraus gewarnt.

Verhafteter Betrüger. Wegen Rückfallbetruges ließ die Staatsan...ltschaft vor einigen Tagen den Kaufmann Georg Kloß aus Danzig ver...ten und dem Landgerichtsgefängnis zuführen. Kloß, der vollständig ...lvent ist, war in Königsberg in der Rippenstraße polizeilich gemeldet ... bestellte bei einem im Landkreise Insterburg wohnenden Dampfmeierei...ter größere Posten Tilsiter Fettkäse und Butter und zwar unter der ...icherung sofortiger Bezahlung. Er hat denn auch für mehr als 500 M ...tter und Käse erhalten, doch nicht den geringsten Betrag dafür gezahlt. ...hdem der Gläubiger festgestellt hatte, daß Kl. in der Rippenstraße ...rhaupt kein Geschäft betrieben, sich vielmehr nur bei seinen Eltern vor...rgehend aufgehalten hatte, erstattete er gegen ihn, der sich inzwischen ...h Danzig abgemeldet hatte, Anzeige wegen Betrugs. Wie und wo die ...ren umgesetzt worden sind, ist noch festzustellen, anscheinend sind sie ...ch einen Mittelmann von Königsberg nach Danzig weiterspediert wor.... Auf erfolgte Zahlungsaufforderung unter Androhung einer Betrugs...eige bei der Staatsanwaltschaft antwortete Kl., daß er sich dadurch nicht ...ken lasse.

Bezüglich dieser Angelegenheit wird uns von einem Molkereibesitzer ... Ostpreußen noch folgendes mitgeteilt:

„Kloß hat in letzter Zeit fast alle Meiereien hier in Ostpreußen be...t, er trat äußerst gewandt auf und bot für Butter und Käse auffallend ...e Preise. Auch bei mir kaufte er vier Rollen Tilsiter Käse zu einem ...en Preise. Da ich ihm nicht recht traute, sandte ich die Ware unter ...chnahme ab. Natürlich wurde die Annahme derselben verweigert, und ...ß schrieb mir, ich möge die Nachnahme aufheben. Darauf bat ich ihn, ... Dreiviertel des Betrages als Vorschuß einzusenden, es kam aber kein ...d und keine Antwort, worauf ich die Käse zurückbeordern ließ. Einen ...iereibesitzer im Kreise Mohrungen soll Kloß um 3 Tonnen Butter er...chtert haben. Von einem mir bekannten Kollegen kaufte er 6 Tonnen ...ark. Als um Voreinsendung eines Teiles des Betrages gebeten wurde, ... Kloß nichts mehr von sich hören. Die Auskunft, die ich über Kloß ...zog, lautete sehr ungünstig. Trotzdem ist es ihm gelungen, mehrere Molkereibesitzer erheblich zu schädigen. Dieser Fall zeigt wieder recht deutlich, wie vorsichtig man sein soll beim Verkauf von Butter und Käse an unbekannte Personen."

Unglücksfall in einer Molkerei. Der Molkereigehülfe Buse in der Molkerei Stavenhagen war vor einigen Tagen im Separatorenraum mit dem Aufziehen eines Riemens auf eine Riemenscheibe, während sich die Maschine in Gang befand, beschäftigt und war zu dem Zweck auf einen Tritt gestiegen. Als der Tritt plötzlich ins Wanken kam, griff Buse in seiner Angst in die Transmission. Hierbei wurde seine Bluse von dem daneben liegenden Riemen erfaßt, wobei ihm diese sowie das Hemd und die Schürze buchstäblich vom Leibe gerissen wurden. Buse fiel vom Tritt herunter und kam abgesehen von Hautabschürfungen und Gelenkverletzungen ohne erhebliche Verletzung aus der gefährlichen Lage heraus. Er wurde sofort in das Krankenhaus übergeführt. Angesichts dieses Falles, der durchaus nicht vereinzelt dasteht, stellt man sich unwillkürlich die Frage, wann das Molkereipersonal endlich einmal zu der Einsicht kommen wird, daß keine Treibriemen aufgelegt und überhaupt keine Arbeiten an Maschine und Transmission verrichtet werden sollen, solange sich die Maschine in Gang befindet. Der Molkereigehülfe B., der in diesem Falle anscheinend noch glimpflich davongekommen ist, wird sich in Zukunft vermutlich nicht mehr so leicht etwas an der in Bewegung befindlichen Transmission zu schaffen machen.

Kammergerichtsentscheidung bezüglich des Milchverkaufs. Das Kammergericht hatte sich am 18. ds. Mts. mit der Frage der Gültigkeit einer eigenartigen Polizeiverordnung zu beschäftigen, welche u. a. bestimmt, daß Milch, die beim Kochen gerinnt oder mehr als 7 Säuregrade nach der Prüfungsmethode von Soxleth enthält, vom Verkehr ausgeschlossen sein soll. Auf Grund dieser Polizeiverordnung war gegen den Molkereibesitzer W. Anklage erhoben worden, weil er an eine Frau Milch geliefert hatte, die 15 Säuregrade nach der Soxlethschen Methode aufwies. W. erklärte die in Rede stehende Polizeiverordnung für ungültig und betonte, da er täglich gegen 3000 Liter Milch verkaufe, könne er nicht verurteilt werden, wenn einmal die Milch in einer Kanne über 7 Säuregrade enthalte. Die Strafkammer verurteilte aber den Angeklagten zu einer Geldstrafe, da die Polizeiverordnung gültig sei, auch habe W. fahrlässig gehandelt, indem er unvorschriftsmäßige Milch verkaufte. Diese Entscheidung focht W. durch Revision beim Kammergericht an, welches die Revision als unbegründet zurückwies und u. a. ausführte, die Polizeiverordnung sei gültig, sie finde ihre Grundlage in § 6 des Polizeiverwaltungsgesetzes und § 10 II. 17. des Allgemeinen Landrechts, welches nach wie vor rechtsgültig sei. Die Polizeiverordnung sei erlassen, um Gefahren für die menschliche Gesundheit abzuwenden. Wäre hingegen die Milch verdorben gewesen, so würde das Nahrungsmittelgesetz anzuwenden sein. M. (442

Ausland.

Die Rahmproduktion in England. Rahm bildet einen der gangbarsten Artikel der Molkereiindustrie auf dem englischen Markt, und viele Milchwirtschaften, die Rahmverkauf als Spezialität betreiben, erzielen dabei einen ansehnlichen Gewinn. Namentlich in Gegenden, die in der Nähe von Großstädten gelegen sind, macht sich der Rahmverkauf vorzüglich bezahlt, da sich stets gute Abnehmer finden, weil Rahm in den besseren Haushaltungen sowie in den Hotels nie auf dem Frühstückstisch fehlt, und auch in Verbindung mit geschmortem Obst eine wichtige Rolle spielt. Das Hauptgeschäft wird natürlich im Sommer während der Erdbeersaison gemacht, denn frische Gartenerdbeeren mit gezuckertem Rahm bilden eine Leckerei, die sich bei dem englischen Volk ganz außerordentlicher Beliebtheit erfreut. Für die Kleinverkäufer ist es um diese Zeit sehr schwer, die benötigten Mengen Rahm herbeizuschaffen, und der Verbrauch wäre noch wesentlich größer, wenn genügendes Angebot vorhanden wäre. Die Gewinnung des Rahms geschieht auf den meisten Farmen mittelst eines Rahmseparators, und zwar meist, sobald die Milch aus dem Kuhstall kommt, damit sie sich nicht erst abkühlt. Diejenigen Farmer, die keine Separatoren haben, lassen die Milch in flachen Schalen aufrahmen. Die Beschaffenheit des in den Handel kommenden Rahmes ist sehr verschieden. Die besseren Firmen verkaufen gewöhnlich sogenannten „Double-Cream", der wesentlich dicker als der gewöhnliche und auch entsprechend teurer ist. Der englische Rahm kommt meist in kleinen braunen Henkelkrügen aus glasiertem Ton in den Handel, sodann bringt man ihn auch in Pappbehältern von der Form kleiner Blumentöpfe, in kleinen Flaschen mit weiten Hälsen und scheibenförmigen Holzdeckeln, sowie in Blechbüchsen auf den Markt. Die Pappbehälter werden nach einmaligem Gebrauch vernichtet. Die Herstellung von sogenanntem „Clotte Cream" (geronnenem Rahm) wird in Devonshire mit großem Erfolg betrieben. Man verwendet dazu ganz besonders fetthaltige Milch, die in flachen Schalen aufgesetzt wird. Den abgeschöpften Rahm brüht man alsdann auf besonderen Heißwasseröfen auf, wodurch er verdickt wird. (424

Sprechsaal.

Die Molkereigenossenschaft und ihre Lebensfähigkeit. Es war mir wohl klar, daß auf meine Besprechung, die ich unter vorstehender Überschrift in dieser Zeitung veröffentlichte, eine Reihe Entgegnungen kommen würde. Vielleicht ist die des Herrn Sch. in B. (Nr. 69) noch nicht die letzte. Aber gerade diese fordert Richtigstellung doch wohl in jedem Absatze heraus. Um allen überflüssigen Entrüstungen und falschen Auffassungen ein Ende zu machen, sei vorab bemerkt, daß ich durch meinen ersten Aufsatz im Sprechsaale doch die große Bedeutung des tüchtigen Betriebsleiters für das Unternehmen in das rechte Licht rücken wollte. Wer also die Hebung des Molkereibeamtenstandes, seine richtige Würdigung im Kreise der Molkereigenossen fördern will, muß mir zustimmen, daß das Gedeihen der Molkerei — wenn die sonstigen Bedingungen erfüllt sind — an erster Stelle von der tüchtigen Vorbildung und der gewissenhaften Geschäftsführung des Leiters abhängt. Daß man vielfach für den Rückgang, ja den Untergang von Molkereien den mangelhaft ausgebildeten und gleichgültigen Betriebsleiter verantwortlich machen kann, brauche ich hier nicht erst zu sagen oder gar durch Belege nachzuweisen. Wer die Augen aufgetan hat und über jahrelange Beobachtung verfügt, wird mir recht geben.

Wir können nur wünschen, daß in der deutschen Landwirtschaft die große Bedeutung des tüchtigen Betriebsleiters allgemein als eine öffentliche Wahrheit anerkannt würde, dann verschwänden sofort viele Klagen, die heute noch als berechtigt auch von denen anerkannt werden, die sich nicht zum Stande der Molkereibetriebsleiter zählen. — Nun zu den Äußerungen des Herrn Sch. in B. Gewiß konnte meinen ersten Ausführungen nur ein Bruchteil aller Molkereibetriebsleiter beipflichten, aber ich hoffe, es sind diejenigen, die sich durch Tüchtigkeit und Pflichttreue eine geachtete Stellung im Fach erworben haben.

Es ist doch wohl ein Irrtum, daß die Verbände and Molkerei-Instruktoren allgemein die Stellen zu vergeben haben. Wo es aber einmal geschieht, darf man sicher sein, daß die Tüchtigkeit des Beamten allein ausschlaggebend ist. Welche Art Molkereischulen der Herr Sch. in B. im Auge hat, kann man nicht wissen. Jedenfalls kennt er das gewissenhafte Verfahren derjenigen Schulen nicht, die der Sache wegen errichtet wurden. Allerdings eins kann keine Schule gewährleisten, nämlich, wie sich der betreffende Schüler nach seinem Weggange in der selbständigen Stellung mit seinen übernommenen Pflichten abfindet. Es sollte also nicht der Molkereischule zur Last gelegt werden, wofür sie nicht verantwortlich gemacht werden kann. Es sind schon recht tüchtige Schüler hinausgegangen, auf die man die größten Hoffnungen setzte, die aber in ihrer selbständigen Stellung bald jeden Halt verloren. Es ist eben nicht jeder Mensch so veranlagt, daß er sich selbst ohne äußeren Zwang regieren kann. Jeder junge Beamte steht vor der wichtigen Aufgabe, sich eine „Stellung", d. h. den Ruf des tüchtigen Fachmannes und des sorgfältigen Geschäftsführers zu erwerben. Das ist dann erst der rechte Freibrief, der ihn entweder in seiner Stellung festhält oder ihm andere Türen öffnet.

Entschieden widerspreche ich in der hier erörterten Frage dem Ausspruche des Herrn Sch. in B.: „Konkurrenz hebt das Geschäft". — Richtig ist hier nur der Satz in dem Sinne, daß an die Leistungsfähigkeit bei der großen Zahl der Bewerber um Stellen höhere Ansprüche gestellt werden und so von der Vorbildung immer mehr verlangt wird. Wenn aber Herr Sch. in B. den Satz bei den Bewerbungen in dem üblichen Sinne anwenden will, so muß man doch sagen, daß dann die Konkurrenz die elendeste Gehaltsdrückerei hervorruft und geradezu demoralisierend und den Beamtenstand in Verruf bringend wirkt. —

Auch was da von den Revisionen gesagt worden ist, beruht auf Irrtum. Der Revisor will nichts „finden", er will sich überzeugen, daß alles in bester Ordnung ist. Tüchtige Betriebsleiter sehen den Revisor und Instruktor gern kommen. Wenn überall eine Revision ein „Mißtrauensvotum" wäre, stände es wahrhaft jämmerlich um alle Gesellschaftsbetriebe. Ob es überall wünschenswert ist, den Betriebsleiter als Vorstandsmitglied zu bestellen, ist noch sehr fraglich. Ein junger Beamter kann wohl niemals gleich auf solche Auszeichnung Anspruch machen. Im Fache bewährte Männer mögen auch Vorstandsmitglieder werden. Das ist aber nicht nur eine neue Würde, sondern auch eine schwere Bürde, die sowohl die Verantwortung als auch die Haftpflicht in strafrechtlicher sowohl wie in zivilrechtlicher Beziehung recht wesentlich erhöht. —

Leider wurde meine Besprechung dadurch veranlaßt, daß „Beamte den Ruin der Genossenschaft herbeigeführt hatten", die das unbeschränkte Vertrauen und die „nötigen Vollmachten und Rechte zugebilligt" bekommen hatten! — Je weniger der Vorstand einer Genossenschaft in der Lage ist, den Beamten bis ins kleinste zu überwachen, je mehr er also gezwungen ist, alles seinem Betriebsleiter zu überlassen, desto größer ist die Verantwortung des so ausgezeichneten Beamten und um so entehrender ist aber auch der Vertrauensbruch. — Für wen wollen wir also eintreten? Für den tüchtigen, treuen Beamten! Je mehr die andern verschwinden, desto höher steigt der Molkereibeamtenstand. Ein junger Stand schleppt mehr Schlacken mit sich als ein alter. Daher ist es nichts Außergewöhnliches, wenn der noch junge Betriebsleiterstand manchen aufweist, der besser in einem andern Berufe tätig wäre. Aber würde man die Augen gegen die Mängel schließen, so erwiese man dem Stande den denkbar schlechtesten Dienst. Wenn jemand darauf hinweist, welch gewaltigen Einfluß der Betriebsleiter auf das Gedeihen des Unternehmens hat, so heißt doch das nichts anderes als: „Die Stellung, die der Mann einnimmt, ist außerordentlich wichtig, schätzt ihn also nicht zu niedrig ein!"

Wer meine Ausführungen gelesen hat, ohne sich von dem kleinen Gesichtskreise der nächsten Umgebung und den vielleicht persönlich mal gemachten trüben Erfahrungen beeinflussen zu lassen, der wird mich richtig verstanden haben. Ich schätze trotzdem auch die Entgegnungen, die von irriger Auffassung ausgingen. Trugen sie doch größtenteils den Stempel des ehrlichen Vorwärtsstrebens, des Interesses für den Beruf und den Stand. Mögen daher unsere Meinungen über die richtigen Mittel hier und da auch auseinandergegangen sein, das gleiche Ziel schwebte uns vor. Und dem wollen wir ruhig weiter zustreben. Fr. (438

Badeanstalten in Verbindung mit Molkereien. (Antworten auf die betr. Anfrage in Nr. 72.)

I.

Aus der Anfrage geht nicht hervor, wie groß die Molkerei ist, mit der die Badeanstalt verbunden werden soll. Steht Ihnen ein genügend großer Dampfkessel (ein stehender Quersiederkessel z. B. dürfte gesteigerten Ansprüchen wohl nicht gerecht werden) zwecks Abgabe von warmem Wasser für die zu verabfolgenden Bäder zur Verfügung, so werden Sie Ihren Plan leicht ausführen können, falls die baulichen Verhältnisse der Molkerei es gestatten. Es fragt sich nur, ob die Badeeinrichtung auch häufig genug von den Sommerfrischlern benutzt werden wird, so daß sie sich rentiert. Sie müssen bedenken, daß, wenn sich auch, wie Sie sagen, viele Sommerfrischler in Ihrem Gebirgsdorfe aufhalten, doch noch lange nicht alle Sommergäste und noch dazu jeden Tag ein Wannenbad zu nehmen, das Bedürfnis fühlen werden. Ein Reinlichkeit liebender Mensch wird natürlich von der Gelegenheit, ein Bad nehmen zu können, gern und häufig Gebrauch machen, jedoch ist das Bedürfnis des täglichen Badens, auch an kühleren Tagen, noch nicht in alle Schichten unserer Bevölkerung eingedrungen. Mancher, obwohl er ausgeprägten Sinn für körperliche Reinlichkeit hat, glaubt doch für seinen Körper genug zu tun, wenn er wöchentlich einmal ein Bad nimmt; mancher auch findet die Benutzung eines Wannenbades vielleicht etwas unbequem (wenn er nicht gerade selbst in seiner Wohnung eine Badeeinrichtung besitzt), teils wegen des Weges zur Badeanstalt, teils auch wegen vielleicht nicht augenblicklich möglicher Benutzung der doch nur in beschränkter Anzahl vorhandenen Zellen, und er begnügt sich deshalb

zu Hause körperliche Abwaschungen vorzunehmen. Ich weiß ja nicht, Ihrem Dorfe neben längere Zeit dort verweilenden Sommerfrischlern in flotter Zu= und Abgang von den Ort passierenden Touristen ; diese haben naturgemäß ein viel lebhafteres Verlangen nach einem enden Bade, als die der ruhigen Erholung sich hingebenden Som= chler. Immerhin kann ich Ihnen die Einrichtung einer Badeanstalt, ie erwähnten Voraussetzungen bei Ihnen zutreffen und Sie auf Benutzung der Badeeinrichtung bestimmt rechnen können, nur len.

Wieviel Badezellen, ob eine, zwei oder vier, Sie einrichten sollen, on dem Grade ihrer Benutzung abhängen. Da Wannenbäder in gel häufiger genommen werden, als ausschließliche Brausebäder, so man hierauf bei der Errichtung der Anlage Rücksicht nehmen. Mo= Wannenbädereinrichtungen sind wohl durchweg alle gleichzeitig mit vorrichtung versehen, so daß nach meinem Dafürhalten Brausebäder nur von einer geringen Anzahl Badenden genommen werden. Viel= ehen Sie aus dem Grunde von der Errichtung besonderer Brause= len ganz ab. Man darf nun den finanziellen Nutzen — der Nutzen Allgemeinheit ist ja nicht hoch genug anzuschlagen — nicht über= , denn es muß bedacht werden, daß bei dem Betriebe einer Bade= , wie beabsichtigt, weniger die Verzinsung und Amortisation des ja sehr hohen Anlagekapitals, als vielmehr die Selbstkosten bei Ver= ung der Bäder von Bedeutung sind. Die Herrichtung eines zum che fertigen Wannenbades erfordert zunächst eine nicht ganz unbe= de Menge warmen Wassers. Dieses zu erzeugen, bedarf es aber für die Dampfkesselfeuerung. Mögen die Kosten, soweit sie die betreffen, auf ein Bad gerechnet, auch nur einige Pfennige be= so ist daneben auch die Bereithaltung von Handtuch und Seife in dezelle zu berücksichtigen, Gegenstände, die man wohl allerorts als m Wannenbade gehörig anzusehen gewohnt ist. Die Beschaffung Sachen verursacht der Molkerei aber immerhin einigeAusgaben. Und darf man auch die Arbeit des Instandhaltens der Badezellen nicht chtigt lassen. Die Badewanne bedarf, wenn sie sich dem Benutzer erem Zustande präsentieren soll, nach jedesmaligem Gebrauche sorg= Reinigung; sie muß, einerlei, ob es sich um eine metallene oder ie gemauerte, mit Stufen zum Einsteigen versehene Badewanne , mit einem Tuche gut ausgetrocknet werden, ebenso müssen die an der Kalt= und Warmwasserleitung jedesmal gut abgetrocknet r Fußboden der Zelle wieder gesäubert werden — alles Arbeiten, gesamt einige Zeit inAnspruch nehmen; Zeit bedeutet aber für den ehmer der Badeanstalt eben so viel wie bares Geld. Kann Ihre ei mit dem Betriebe der Badeanstalt wohl gerade keinen großartigen it erzielen, so dürften Sie bei reger Benutzung der Anstalt durch ublikum doch gut auf Ihre Rechnung kommen, allerdings darf der der Bäder nicht zu niedrig gesetzt werden.

s Beispiel guten Erfolges eines Badeanstaltsbetriebes nenne ich die Molkereigenossenschaft zu Heinsberg (Rhein= die alljährlich mehrere hundert Mark Überschuß aus ihrem Bade= erzielt. Von einigen anderen Molkereien im Rheinland, die eben= ne Badeeinrichtung im Anschluß an den Molkereibetrieb besitzen, it ganz anderen örtlichen Verhältnissen zu tun haben, wie z. B. die ereigenossenschaft zu Waldfeucht, kann dagegen über riedenstellendes Ergebnis noch nicht berichtet werden. Während es der Molkerei Heinsberg um eine lebhafte Kreisstadt handelt, setzt Bewohnerschaft des entlegeneren Ortes Waldfeucht in der Haupt= us kleineren Ackerbürgern zusammen, die die schon mehrere Jahre de Badeeinrichtung der Molkerei bisher nur wenig in Anspruch ien haben. Ich empfehle Ihnen, sich wegen näherer Auskunft über Badeeinrichtung, Kosten derselben, Lieferungsfirmen u. a. in erster n die erwähnte Molkerei Heinsberg zu wenden, die Ihnen gewiß it erschöpfender Auskunft dienen wird.

m Schlusse möchte ich nicht unterlassen, Ihnen zu empfehlen, bei r Errichtung einer Badeanstalt für zweckmäßige Reklame zu sorgen, Sie guten Zuspruch von seiten des Publikums haben. Durch Schilder, geeigneten Straßenpunkten angebracht werden und als Wegweiser etwa die Aufschrift tragen: „Zur Badeanstalt“, muß das Publikum bestehende Einrichtung aufmerksam gemacht werden. Vielleicht Sie auch Plakate drucken, die mit einem Hinweis auf die Bade= sowie mit einem Preistarif versehen in den Gasthäusern (evtl. fswartesaal, Vorraum der Postanstalt) Ihres Ortes, wenn an= auch in den Gasthäusern usw. der nächsten Nachbarorte, ausgehängt Eine derartige Reklame kann viel zur fleißigen Benutzung der stalt beitragen. W. P. in B. (440

II.

it hiesiger Molkerei wurde im Jahre 1904 auch eine Badeanstalt en. Durch Umbau wurden einige Räume frei, worin sich heute die stalt befindet. Dieselbe besteht aus einem Vorraum und 2 Bade= . Die Firma Ed. Ahlborn, Hildesheim hat die Anlage gebaut, die beliefen sich auf etwa 1200 ℳ, wobei auch ein Wasservorwärmer hlt ist.

t der Hauptsache werden warme Bäder verabfolgt, der Preis be= er für ein Bad 50 ₰, im Abonnement stellt sich ein Dutzend Bäder 5. Seltener kommt es vor, daß auch Solbäder verlangt werden, che wird ℳ 1 und im Abonnement für 1 Dutzend Bäder 10 ℳ

sere Badeanstalt wird fleißig benutzt. Es gibt Jahre, in denen r ℳ 600 Einnahme aufzuweisen haben. Für jedes Bad, ob einzeln Abonnement, bekommt der Molkereiverwalter 10 ₰ vergütet. So dt die Sache auch aussieht, es geht doch sehr viel Zeit damit ver= jeder Badegast will eine saubere Zelle, vor allem eine reinliche anne haben. Allem selbst nachzukommen, ist wohl ausgeschlossen, r Molkereibetrieb erfordert auch seinen Mann. Auch mancherlei r leibt einem dabei nicht erspart, die Zellen werden häufig in einem verlassen, der jeder Beschreibung spottet. Der Unternehmer bzw. ter muß sich der Sache mit großer Lust, Liebe und Geduld widmen, Erfolg wird alsdann selbstverständlich nicht ausbleiben. Molk. O. (441

III.

i Errichtung einer Badeanstalt in einer bereits bestehenden Mol= ird zunächst die Frage von größter Bedeutung sein, ob die erforder= n Räumlichkeiten schon vorhanden sind oder erst angebaut werden Ist letzteres der Fall, so wird sich eine solche Anlage nur in den

seltensten Fällen bei sehr starker Benutzung rentieren. Sind dagegen Räume vorhanden, so kann man der Sache schon ohne größeres Risiko näher treten.

Badeanstalten in Molkereien sind durchaus keine neue Erscheinung. Schon Anfang und Mitte der neunziger Jahre habe ich als Gehülfe in Molkereien gearbeitet, die diesen Nebenbetrieb aufzuweisen hatten. Einrichtung und Benutzung dieser Badeanstalten waren den örtlichen Verhältnissen entsprechend grundverschieden. Während auf einer Stelle gute Geschäfte gemacht wurden, wurde die Einrichtung der anderen Molkerei fast gar nicht benutzt.

Als ich vor 6 Jahren die Verwaltung der hiesigen ländlichen, damals noch nicht in Betrieb befindlichen Molkerei übernahm, fand ich ebenfalls eine neu eingerichtete Badestube vor. Die Genossen waren damals von der Sache ganz begeistert, haben die Badeanstalt aber nur in den ersten Monaten — eben weil es mal etwas Neues war — später fast gar nicht mehr benutzt, trotzdem ihnen das Bad mit nur 10 ₰ angerechnet wird. Nichtgenossen zahlen hier 20 ₰. Allerdings ist hier auch im Sommer im nahen Fluß und in einigen nahe dem Dorfe liegenden Teichen gute Badegelegenheit.

Wenn ich nach meinen hiesigen Erfahrungen nun auch von der Errichtung einer Badeanstalt in einem rein ländlichen Orte abraten müßte, so kann sich bei Ihnen eine solche mit Rücksicht auf die zu erwartende starke Benutzung durch die Sommerfrischler sehr wohl lohnend gestalten. Natürlich läßt sich die Sache ohne Kenntnis der näheren örtlichen Verhältnisse nicht sicher beurteilen; es dürfte Ihnen aber leicht sein, sich diese Frage selbst zu beantworten, nachdem Sie sich über die Kosten der Einrichtung hinreichend unterrichtet haben.

Diese sind den Ansprüchen gemäß natürlich sehr verschieden, jedoch ist eine gute, aber einfache Einrichtung schon für einige hundert Mark zu haben. Der Fußboden ist zweckmäßig mit Fliesen auszulegen, die Wände sind mit einer hellen Emaille-Lackfarbe zu streichen, damit der Raum einen hellen und freundlichen Eindruck macht. Sehr schön ist es, wenn die Wände bis zu einer bestimmten Höhe mit hellen Kacheln bekleidet werden, dies verteuert die Anlage aber ungemein.

Die hiesige, sehr einfache Einrichtung kostet einschließlich der Rohrleitung ungefähr 300 ℳ. Sie besteht aus einem Wannenbad und einem Brausebad. Beide Bäder sind in einem Raum untergebracht und nur durch eine 2 Meter hohe Bretterwand getrennt, so daß nur ein Heizkörper notwendig ist. Außerdem enthält jede Zelle Tisch, Stuhl, Spiegel und Kleiderriegel. Ferner sind eine Anzahl Strohmatten notwendig, damit der aus dem Bad Steigende nicht auf den kalten Fliesen zu stehen braucht.

Brausebäder pflegen im allgemeinen eine Kleinigkeit billiger zu sein als Wannenbäder, der Preis muß den örtlichen Verhältnissen angepaßt werden.

Die hiesige Einrichtung ist vom Bergedorfer Eisenwerk geliefert worden, andere Molkereimaschinenfabriken dürften wohl ebenfalls Bade-Einrichtungen liefern. G. Z. (444

Anfrage an den Leserkreis.

Die Redaktion ersucht freundlichst um gefällige Beantwortung nachstehender Anfrage durch solche Leser, welche in der Lage sind, die gewünschte Antwort erteilen zu können. Jede zutreffende und zum Druck gelangende Antwort werden wir angemessen honorieren.

Bekämpfung der Schweineseuche durch Impfungen. In Nr. 43 der Molkerei-Zeitung wurde ein Aufsatz von Herrn Gutsbesitzer Noermann-Albrechtstal bei Templin zum Abdruck gebracht, worin dieser seine Erfahrungen mit Impfungen nach Prof. Wassermann und Prof. Ostertag bekannt gibt. Herr N. impft danach seine drei Tage alten Ferkel mit 4 Kbztm. Polyvalentem Schweineseuchenserum auf der einen und mit 4 Kbztm. Polyvalentem keimfreien Bazillenextrakt auf der anderen Seite des Körpers. Vierzehn Tage vor dem Absetzen soll dann jedes Tier nochmals 3 Kbztm. Bazillenextrakt erhalten. Sodann verimpft Herr N. auch noch „Euman" versuchshalber und will auch bereits gute Erfolge damit erzielt haben. Ferner sollen nach Dr. Nörner, wenn die Muttersauen drei Wochen vor dem Werfen mit 10 proz. Bazillenextrakt geimpft werden, seucheimmune Ferkel geboren werden. Da mich diese Impfungen sehr interessieren, so bitte ich die werten Leser, die bereits Erfolge damit erzielt haben, um ihre Meinungen. A. M. in H. (2404

Briefkasten.

S. in E. Ob der Butterabschluß zu einem Jahresdurchschnittspreise von 1.28 ℳ als günstig anzusehen ist oder nicht, hängt wesentlich davon ab, wann der Abschluß gemacht ist, worüber Sie gar keine Angaben machen. Seit der Anfang August einsetzenden Preissteigerung hätte sich wohl ein höherer Jahrespreis erzielen lassen, vorher aber nicht. (2426

M. in O. Wegen des aus erhitzter Milch gelieferten Quarks müssen Sie sich mit Ihrem Lieferanten auf einen angemessenen Preisnachlaß einigen. Sie hätten den Quark zur Verfügung stellen und die Annahme verweigern können, sobald Ihnen der Mangel bekannt wurde. Das haben Sie nicht getan, sondern haben den Quark unter Zusicherung eines nicht näher bestimmten Preisnachlasses und unter Kenntnis seines Mangels verarbeitet. Für den schlechten Ausfall des daraus hergestellten Käse können Sie daher heute den Lieferanten nicht mehr schadenersatzpflichtig machen. Dagegen haben Sie einen Rechtsanspruch auf einen dem geringeren Werte entsprechenden Preisnachlaß. — Nachdem das Erhitzen der Milch aufgehört hatte, mußte der Lieferant auf Grund des Abschlusses seine Lieferungen wieder aufnehmen. Sie müssen ihn hierzu jetzt durch eingeschriebenen Brief auffordern und ihm dabei erklären, daß Sie sich sonst auf seine Kosten anderweitig Quark verschaffen würden. Da der Abschluß nicht auf ein bestimmtes Quantum, sondern auf die ganze Produktion lautet, so können Sie heute nicht dasselbe Quantum beanspruchen, wie in den früheren Monaten, sondern soviel weniger, wie der in der Molkerei Ihres Lieferanten zurückgegangenen Milchmenge entspricht. (2431

Molk. T. Der Milchverkauf in Gläsern zum sofortigen Genuß fällt unter den Begriff des Schankgewerbes. Sie müssen deshalb vorher eine Konzession dafür bei der unteren Verwaltungsbehörde einholen und demnächst den Betrieb zur Schanksteuer anmelden. Die Höhe derselben ist in den einzelnen Gemeinden verschieden. (2410

Ch. in D. Als kaufmännischer Angestellter können Sie, falls eine andere Frist nicht vereinbart war, nur zum Quartalsschluß mit einer Frist von mindestens 6 Wochen gekündigt werden. Die am 28. August erfolgte Kündigung hat daher nur Geltung zum 31. Dezember. (2424

S. in M. In Bezug auf das Zurückfahren von Magermilch während ottesdienstes am Sonntag Vormittag können wir Ihnen nichts ansagen, als was Sie darüber im Molkerei=Kalender Seite 19 gelesen . Beantragen Sie gegen den Strafbefehl nur ja richterliche Entung und gehen Sie eventl. bis ans Landgericht. (2429

H. Sch. Wenn Sie derartig allgemeine Fragen stellen, ohne den Sachlt in dem Ihrer Anfrage zu Grunde liegenden Falle genauer anzu, so können wir Sie nur auf die im Molkerei=Kalender Seite 5/8 ruckten Bestimmungen der Gewerbeordnung verweisen, hauptsächlich 124 b. Aus Ihrer Anfrage ist noch nicht mal zu ersehen, ob Sie tgeber oder Arbeitnehmer sind. (2422

E. W. in A. Um den geschilderten Übelstand zu vermeiden, ist es eden Fall zu empfehlen, zur Neuisolierung des Eiskellers Korkplatten hmen. Das Eis hält sich dann mindestens ebensogut wie bei der erung mit Sägespänen oder Torfmull. Korkplatten können Sie u. a. jen von Fritz Happe, Korksteinfabrik, Cöln a. Rhein; Mannheimer erwerke und Korksteinfabrik, Mannheim=Rheinau und Heinr. König, burg. (2419

R. in A. Beide Quarkproben enthalten größere Mengen gelöstes ll und müssen daher als unbrauchbar bezeichnet werden. (2414

D. in B. Mit Hilfe der Guajaktinktur kann der kontrollierende Be tatsächlich feststellen, ob die Milch auf 80—85 Gr. C. erhitzt worden rausgesetzt allerdings, daß die Tinktur die zur Kontrolle erforderliche ge Zusammensetzung hat und daß die Probe richtig ausgeführt wird. Beamten sind von der Aufsichtsbehörde angewiesen, sich der Guajakr zur Kontrolle der Milch zu bedienen, es handelt sich also in Ihrem nicht um ein eigenmächtiges Vorgehen Ihres Tierarztes. (2413

O. P. in B. Hersteller des echten französischen Gervaiskäses ist Ch. is in Paris, rue du Pont=Neuf 23. Im übrigen verweisen wir Sie, Bezugsquellen für die verschiedenen Käsesorten zu finden, auf den atenteil unserer Zeitung. (2409

M. B. Es steht nichts im Wege, den Schornstein auch jetzt, wo er frei hen kommt, unten in einer Höhe von 4 Meter von außen vier aufzuführen. Innen dagegen ist es richtiger, wenn derselbe gleich nten herauf rund gemauert wird, da alsdann den emporsteigenden keinerlei Hindernisse entgegenstehen, also auch keinerlei Zugvermin g eintreten wird. E. (2393

H. S. in M. Der Anbau von Komfrey kann Ihnen bei Ihrem großen inebestanden nur empfohlen werden. Komfrey=Stecklinge nebst Anleizum Pflanzen derselben können Sie u. a. beziehen von Eichemeyer in stadt und Gutspächter Dr. Weber in Lübstorf (Mecklenburg). — hfuttermehl können Sie beziehen von J. F. Lahne, Magdeburg, Bahn 11 und Kurt Hager, Magdeburg. Die Verfütterung von Fleischmehl in kleinen Quantitäten kann wohl empfohlen werden. (2403

O. B. in A. Sie dürfen sich weder den Namen Chemiker noch Bakoge beilegen, denn wenn Sie auch als Molkereifachmann gelernt , Milch auf Fettgehalt usw. zu untersuchen, so sind Sie deshalb doch ange nicht Chemiker, geschweige denn Bakteriologe. (2399

L. T. Die bemusterten zwei Quarkproben müssen als gänzlich unbar bezeichnet werden. Bei beiden stellten wir den bereits begonnenen zungsprozeß fest, der durch unsachgemäße Herstellung und Behand des Quarks unter Auftreten starker Nachsäuerung verursacht wurde. Quark besitzt einen scharfen, stinkigen Geruch und enthält außerdem re Mengen gelöstes Metall. Stellen Sie diese Ware Ihrem Lieferanten Benennung der Mängel zur Verfügung. B. (2394

K. J. Vermutlich war die verquarkte Milch fehlerhaft, oder es ist einwandfreies Säurematerial verwandt. Der Quark zeigte einen rtigen bitteren Geschmack, aber nur eine geringe Übersäuerung, so i einem Zusatz von 3½ Pfund Salz und 400 Gr. Natron pro Zentner normale Reifung zu erwarten ist. Der abweichende Geschmack läßt doch nicht beseitigen. B. (2384

F. R. Magermilch, welche die Alkoholprobe durchaus einwandfrei und gleich nachher auf 80—85 Grad erhitzt und dann auf 3 Grad C. eihlt wird, hält eine 5½stündige Bahnfahrt natürlich aus, ohne sauer rden. Voraussetzung ist dabei allerdings, daß zum Versande ganz Kannen benutzt werden und daß während des Transportes die Temr der Magermilch nicht zu sehr steigt. Evtl. muß an heißen Sommer Eis mit in den Waggon gegeben werden, um die Temperatur der möglichst niedrig zu halten. (2398

N. in F. Wir nennen Ihnen folgende Tabellen: J. Frost, „Die Beng von Milch und Rahm nach Butteranteilen. Tabellen für den chen Gebrauch“. Preis 1,50 M. — Helm, „Tabelle für die Beng von Milch und Rahm nach Gewicht und Fettgehalt für Genossenn und Milchpächter“. Preis 1,50 M. Beide Tabellen können von r Buchhandlung bezogen werden. (2425

H. D. in R. Wenn wir Ihnen zutreffend angeben sollen, worauf die bei Ihrem Käse zurückzuführen sind, müssen Sie uns einige fehlerKäse zur Untersuchung einsenden. Wahrscheinlich verarbeiten sie überen oder bitteren Quark. (2427

N. E. Die Butter ist im Gefüge zu lose, sie könnte besser bearbeitet . Der Geschmack ist schwach ölig und fischig. Fremde Bestandteile ließen der Butter nicht nachweisen. Man kann dieselbe als mittelgute r bezeichnen. (2430

N. in G. Vermutlich ist das Bitterwerden des Quarks darauf zurückjen, daß er bei großer Hitze 10 Tage lang auf dem Transport gewesen n einem solchen Falle hat der Verkäufer für den Schaden nicht einn, da die Gefahr des Transportes der Käufer trägt (§ 447 B.G.B.). hrem Falle kommt noch hinzu, daß eine rechtzeitige Mängelanzeige rfolgt ist und gilt schon aus diesem Grunde die Ware als genehmigt. erden im Prozesse unter Umständen beeiden müssen, die Karte, in nen angeblich der Quark zur Verfügung gestellt worden ist, nicht er zu haben. (2387

Danzig 4. Wenn mit der Molkerei Schweinehaltung verbunden und im Molkereigehülfen bei dessen Engagement über die Art der von ihm ichtenden Tätigkeit nichts besonderes ausgemacht worden ist, so würde s die Schweinehaltung betrifft, nur das Herausschaffen der Molkerei in die Stallung und damit verbunden das Füttern der Schweine ber auch weitere Arbeiten im Schweinestalle zu besorgen haben. Im n kann der Gehülfe zu Arbeiten, die mit dem Molkereifach nichts zu aben, nicht herangezogen werden. — Über die Sonntagsarbeit in lkeien finden Sie Näheres im Molkerei=Kalender S. 18 und 19. (2354

F. S. Sie können den Lieferanten, die wegen der Maul= und Klauenseuche nur gekochte Milch liefern dürfen, nicht ohne weiteres Abzüge machen. Nur wenn die gekochte Milch tatsächlich einen Minderwert für Sie hat, würde sich ein Abzug rechtfertigen lassen. Über die Höhe desselben läßt sich auf Grund Ihres Schreibens von hier aus nichts Genaues sagen. Am besten wird es für Sie sein, sich mit Ihren Lieferanten in Güte zu einigen. (2389

E. M. M. Es ist uns nicht bekannt, ob irgendwo Reklameplakate, auf denen der Nährwert der Milch gegenüber andern Nahrungsmitteln veranschaulicht wird, käuflich zu haben sind. Jedenfalls können Sie sich aber solche Plakate nach eigenen Angaben anfertigen lassen. — Abhandlungen über das Nitratverfahren finden Sie in folgenden Nummern unserer Zeitung: Jahrgang 1902 Nr. 6, 1906 Nr. 48, 1909 Nr. 13 und 41. (2372

D. in U. Der Genosse muß, wenn er austreten will, spätestens 12 Monate vor Schluß des Geschäftsjahres schriftlich kündigen; will er also am 31. Dezember 1912 austreten, so muß spätestens am 31. Dezember 1911 die Kündigung in den Händen des Vorstandes sein. Dem Genossen muß bei seinem Ausscheiden das volle Geschäftsguthaben, nämlich die auf den Geschäftsanteil geleisteten Einzahlungen zuzüglich Zuschreibung von Gewinn und Abschreibung von Verlust ausgezahlt werden (§§ 11, 30 des Statuts). Der Ausschluß eines Genossen erfolgt nur zum Schluß des Geschäftsjahres; bis dahin muß er an die Genossenschaft die Milch liefern. Ebenso müssen die Genossen, die gekündigt haben, bis zum Tage ihres Ausscheidens die Milch liefern. 2397

O. S. W. Das Mißlingen Ihrer Fabrikate kann nur auf unrichtige Arbeitsweise und Verwendung fehlerhaften Quarks zurückzuführen sein. Da Sie Nichtfachmann sind, so wird es nötig sein, daß Sie sich einen in der Harzkäserei erfahrenen, tüchtigen Gehülfen nehmen. — Nur wenn Sie über die Höhe des Umsatzes getäuscht worden sind und diese Täuschung nachweisen können, häten Sie das Recht, auf Rückgängigmachung des Kaufvertrages oder Minderung des Kaufpreises zu klagen. Ob und in welcher Höhe Ihnen sonst noch Schadenersatzansprüche gegen den Verkäufer zustehen, ist aus Ihrem Briefe nicht mit Sicherheit zu beurteilen. Sie tun gut, den ganzen Sachverhalt mündlich einem tüchtigen Anwalt zu unterbreiten. Bei Kauf der Käserei hätten Sie sich darum kümmern müssen, ob Quarkabschlüsse vorhanden sind; daß diese Ihnen fehlen, kann dem Verkäufer nicht zum Nachteil gereichen. — Es kann nur der eigentliche Warenumsatz in Frage kommen. Die Höhe des Reingewinnes ist bei den einzelnen Käsereien selbstverständlich verschieden; eine bestimmte Norm läßt sich da nicht aufstellen. (2400

O. F. Die eingesandte Butterprobe war für eine einwandfreie Qualitätsbegutachtung viel zu klein. Sie müssen zu dem Zwecke mindestens ½ Pfund sauber verpackte Butter einsenden. (2324

L. W. in J. Wenden Sie sich an Herrn Alexander Reinholdt, Herausgeber des Fachblattes „El Lechero“ in Buenos Aires, Casilla Correo 1471. (2287

H. in R. Es wird wohl ziemlich schwierig für Sie sein, in Rußland in einer Molkerei Stellung zu finden. Es erscheint in Rußland folgendes Molkereifachblatt: „Molotschnoje Chosiaistno, Moskau, Dolgorukowskaja 100. (2332

W. Sch. Der im Inseratenteil unserer Zeitung gesuchte und angebotene Quark wird größtenteils zur Herstellung von Harzkäse und ähnlichen Sorten verwandt. Der Preis für Quark beträgt heute 12—16 M pro Zentner. Aus 100 Ltr. Magermilch gewinnt man 9½—10 Kg. Quark. (2320

P. U. in L. Der Ihnen gelieferte Quark ist stark übersäuert und bitter, also gänzlich unbrauchbar. Er zeigte bereits bei Ankunft diese Fehler, die Ihnen bei Prüfung der Ware sofort auffallen mußten. Da Sie diese unterlassen und Ihre Mängelrüge erst nach Ablauf von drei Wochen angebracht haben, ist die Weigerung Ihres Lieferanten berechtigt. Eine Klage auf Schadenersatz erscheint in diesem Fall gänzlich aussichtslos. B. (2314

E. K. Wenn Sie frischen, trockenen, metallfreien Quark gekauft haben, brauchen Sie Ware wie eingesandte Probe nicht anzunehmen. Diese ist durch und durch angegangen und enthält gelöstes Metall, wenn auch nicht in gerade großen Mengen. Sie müssen derartigen Quark Ihrem Lieferanten zur Verfügung stellen und unter Festsetzung einer angemessenen Frist die Lieferung kontraktmäßiger Ware fordern. Auch sind Sie berechtigt, sich auf seine Kosten anderweit einzudecken. Ferner können Sie vom Vertrage zurücktreten, wenn Lieferung trotz wiederholter Aufforderung nicht abschlußgemäß erfolgt und Sie Ihren Rücktritt vom Vertrage Ihrem Lieferanten angedroht haben. Auf Aussetzung der Lieferung für 14 Tage brauchte sich Ihr Lieferant nicht einzulassen. Dagegen sind Sie mit Ihrer Annahmeverweigerung der 4 Tonnen, die mit Nachnahme des doppelten Betrages belastet waren, im Recht. Auch muß der Lieferant Ihre jetzige Reklamation über die nach einer 14tägigen Pause gesandten 8 Tonnen anerkennen. Dagegen erscheint eine Klage auf Schadenersatz bezüglich der Lieferung, aus welcher die bemusterten Käse stammen, aussichtslos. Dieser ist aus übersäuertem, bitteren Material gearbeitet, dessen mangelhafte Beschaffenheit sofort von Ihnen festgestellt werden konnte. Sie haben aber den Quark verarbeitet und das Anbringen einer rechtzeitigen Mängelrüge unterlassen. B. (2315

Molk. K. Sie haben an den Lieferanten, für die ganze Zeit, in der er vertraglich verpflichtet ist, also auf 5 Jahre, einen Anspruch auf Milchlieferung bezw. auf Schadenersatz wegen Nichtlieferung. Nach dem Wortlaut des Vertrages endigt dieser mit dem Ablauf von 5 Jahren ohne Kündigung; eine Kündigung ist nur vorgeschrieben, wenn der Vertrag über diesen Zeitpunkt hinaus verlängert wird. (2375

O. in S. Der Sitz der Genossenschaft bedeutet in der Regel deren Niederlassung, wenn nur eine vorhanden ist, sonst deren Hauptniederlassung im Gegensatz zu den Zweigniederlassungen. Das Statut bestimmt den Sitz und ist in der Bestimmung des Sitzes unbeschränkt. Ist eine Zweigniederlassung vorhanden, so muß diese bei dem Gerichte, in dessen Bezirk sie sich befindet, behufs Eintragung in das Genossenschaftsregister angemeldet werden. (2364

E. G. Wenden Sie sich einmal mit Ihrer Angelegenheit an den Dampfkessel=Überwachungsverein in Danzig. Sie werden dort vermutlich die gewünschte Auskunft bekommen. (2304

Th. in M. Die Butter ist in Aussehen, Konsistenz und Bearbeitung gut. Der Geschmack ist schwach salzscharf und ölig. Letzterer Fehler ist vielleicht auf die Benutzung stark eisenhaltigen Wassers bei der Butterbereitung zurückzuführen. Die Butter ist als mittelgute Ware zu bezeichnen. (2283

Fr. M. Der verhältnismäßig hohe Fettgehalt Ihrer Buttermilch ist wohl darauf zurückzuführen, daß Sie den Rahm nicht tief genug abkühlen und bei zu hoher Temperatur buttern, der Rahm soll, wenn er ins Butterfaß kommt, eine Temperatur von 11—12 Gr. C. haben. (2322

K. in H. Die Arbeitsunfähigkeit des Gehülfen infolge Erkrankung ist dann kein Grund zur sofortigen Entlassung, wenn die Arbeitsunfähigkeit nur eine verhältnismäßig nicht erhebliche Zeit dauert. Bei einem auf 14tägige Kündigung gestellten Arbeitsverhältnis kann also, wenn der Arbeiter infolge Erkrankung nur 2—3 Tage an der Arbeit behindert ist, die Entlassung nicht erfolgen. Sie hätten mithin für die 2 Tage noch Lohn zu fordern. — Wenn Sie an dem Verderben des Quarks kein Verschulden trifft, so brauchen Sie auch den Schaden nicht zu ersetzen. (2368

M. in N. Diejenigen Wechselverpflichteten, die sich mit den Banken auf 20 Proz. der Wechselsumme geeinigt haben, müssen diesen Betrag auf alle Fälle zahlen. Den anderen Wechselschuldnern, die auf eine Einigung nicht eingegangen sind, wird zu einer Einigung ebenfalls zu raten sein, da, wie Sie schreiben, die Prozesse regelmäßig zugunsten der Banken ausgegangen sind. — Invalidenrente erhält ohne Rücksicht auf das Lebensalter derjenige Versicherte, der dauernd erwerbsunfähig ist. Altersrente erhält jeder Versicherte, der das 70. Lebensjahr vollendet hat. Näheres über die Invalidenversicherung, insbesondere über die Höhe der Invaliden- und Alters-Rente, ist im Molk.-Kalender S. 24—27 nachzulesen. (2374

Marktberichte.

Die Berliner Sonnabends-Notierung für Butter und für Schweine wird in dem jeden Sonnabend erscheinenden „Milchwirtschaftlichen Anzeiger" veröffentlicht, welcher bei den Postanstalten für die Monate Oktober, November und Dezember 60 Pfg. kostet.

Neueste Depeschen siehe folgende Seite.

Butter-Notierungen.

Berlin. Preisfeststellungen der von der ständigen Deputation der Berliner Butter- rc. Händler erwählten Notierungskommission:

16. Sept. **Ia 136—138 Mk., IIa 128—136 Mk., IIIa 122—128 Mk., abfallende 107—118 Mk.** Tendenz: ruhig.

20. September. Ia 139—141 ℳ, IIa 135—139 ℳ, IIIa 124—129 ℳ, abfallende 110—118 ℳ. Tendenz: fest.

Kopenhagen, 21. Sept. Die Notierungen des von der Grossisten-Gesellschaft niedergesetzten Ausschusses sind folgende: I. Klasse 114 Kronen (ca. 128,25 Mk.). Tendenz: fest.

Kaufbeuren, 21. Sept. Preisnotierung der Notierungs-Kommission der vereinigten Butter-Produzenten und -Händler des Algäus. Süßrahmbutter, feinste Qualität 122 Mk., wozu noch die üblichen Ueberpreise kommen. Tendenz: gute Nachfrage.

Kempten, 20. Sept. Butternotierung der Butter-Engros-Händler und Produzenten des bayr. und württ. Algäus. Engros-Einkaufspreise der Algäuer-Händler auf den Sennereien des Algäus. Mitgeteilt von der Firma Albert Rinker, Kempten i. Algäu. Molkereibutter 115 Mk., Süßrahmbutter 110 Mk. Außerdem wurden je nach Qualität übliche Ueberpreise bezahlt, also wirklich bezahlte Einkaufspreise für erste Qualität Molkereibutter 127—129 Mk. Tendenz: flau.

Wangen, 21. Sept. Preise der Notierungskommission des Milchw. Vereins des württbg. Algäus. Rahmbutter Ia 129 Mk., Vorbruchbutter 121 Mk.

Butter-Auktionen.

Hamburg, 20. Sept. Butternotierungen der Landwirtschaftskammer für die Provinz Schleswig-Holstein (Butter-Auktionen der Bezirks-Meierei-Verbände für Schleswig-Holstein). Es wurden verkauft:
2 Drittel 146,50 Mk., 1 Drittel 146 Mk., 13 Drittel 145,50 Mk., 23 Drittel 145 Mk., 19 Drittel 144,50 Mk., 64 Drittel 144 Mk., 25 Drittel 143,50 Mk., 56 Drittel 143 Mk., 25 Drittel 142,50 Mk., 22 Drittel 142 Mk., 3 Drittel 141 Mk., 9 Drittel 140,50 Mk., 29 Drittel 140 Mk., 2 Drittel 139 Mk.
1. Klasse: 293 Drittel zu 143,12 Mk. im Durchschnitt.
2. Klasse: 32 Drittel zu 135,75 Mk. im Durchschnitt.
Unkosten 1½ Proz. für ständige Einsender, 2 Proz. für nichtständige Einsender.

Privatberichte über Butter.

Berlin, 21. Sept. Butterbericht von H. Engels Nachfolger. Fortgesetzte knappe Zufuhr und gleichzeitige Steigerung der Preisforderungen des Auslandes haben ein ferneres Anziehen der Notierungen auf Mark 141 als Top-Notiz herbeigeführt. Eine weitere Preissteigerung steht zum Sonnabend in Aussicht.

Berlin, 21. Sept. Marktbericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle. **Butter pro 50 kg Ia 135—141 Mk., IIa 128—132 Mk., IIIa 120 Mk., abfallende —— bis —— Mark.**

Berlin, 20. Sept. Wochenbericht über Butter von Gust. Schultze & Sohn. Die Stimmung hat sich weiter befestigt und ist die Nachfrage nach feinsten reinschmeckenden Qualitäten recht rege. Die Zufuhren sind sehr klein und räumen sich dieselben schlank. Das Ausland fordert so hohe Preise, daß dieselben keine Rechnung geben.

Hamburg, 21. Sept. Bericht der Buttergroßhandlung L. J. Löwenthal. Die Berichtswoche eröffnete in fester Haltung bei kleinen Zufuhren, mit allseitig erhöhten Forderungen. Auch sämtliche andere Märkte tendieren ähnlich. Die Notierung wird morgen entsprechend erhöht werden.

Hamburg, 21. Sept. Butterwochenbericht von A. F. C. Fick. Dem Verlaufe des Marktes entsprechend blieb unsere letzte Notierung unverändert auf 140 Mark bestehen. Der Schlußmarkt verlief recht gut, so daß die vorhandenen Vorräte sämtlich begeben werden konnten. Die neue Woche zeigte eine weitere bedeutende Abnahme der Produktion; es stellte sich bald heraus, daß die frischen Einlieferungen den Bedarf nicht mehr decken konnten. Aus diesem Grunde wurden die Preise überall erhöht und bewilligt. Trotzdem müssen wir jetzt mit den Erhöhungen ganz besonders vorsichtig zu Werke gehen, da zu plötzliche Steigungen stets einen Rückschlag nach sich ziehen. Die ausländischen Berichte lauten ebenfalls fest; die Notierung in Kopenhagen wurde heute um 2 Kronen (notiert 114 Kronen gleich 128¼ Mark) erhöht. Auch Berlin erhöhte die Notierung gestern um 3 Mark, um am Sonnabend nochmals eine solche folgen zu lassen. Es ist daher auch für uns unvermeidlich, ebenfalls eine Erhöhung von 5 Mark vorzunehmen. Eine Abschwächung des Handels kann dadurch nicht entstehen, da die Produktion noch weiter zurü[ck] wird. Die neuen Ankünfte in sibirischer Butter betrugen 4317 [...] Der Handel war hierin fest, jedoch fielen die Qualitäten zum [...] Teil sehr schlecht aus, so daß die vorliegenden Aufträge auf [...] hochfeine Ware nicht sämtlich ausgeführt werden konnten. Die be[...] Preise bewegten sich zwischen 122 bis 127 Mark, je nach Qualitä[t ...] nächste Woche werden größere Zufuhren und weit bessere Qua[litäten] erwartet.

Hildesheim, 22. Sept. Butterbericht von Mann & Fried[...] Feinste Qualitäten waren in dieser Woche wieder so lebhaft gefra[gt, ...] die Preise für diese erhöht werden konnten, während den abwei[chenden] Sachen die Kühlhausbutter und sibirische Produktion immer noch [...] zogen wird.

Für prima Molkereibutter zahlen wir 136 bis 140 Mk., ne[tto] hier. Tendenz: fest.

Magdeburg, 20. Sept. Bericht von M. Lehnhardt. Erzielt [...] für allerfeinste Molkereibutter 147 Mk., für abweichende Qualitäten 140—143 Mk. bezahlt. Landbutter wurde je nach Güte mit 1[...] verkauft, Bahnhof hier bei reinem Buttergewicht. Tendenz: besse[r].

Leipzig, 22. Sept. Bericht der Buttergroßhandlung H. S[...] & Sohn. Die Stimmung ist im allgemeinen etwas fester gewor[den ...] wurden Preise wieder erhöht, wenn gleich nicht zu verkennen [...] zum bevorstehenden Monatsschluß und Quartalswechsel der Kon[sum] einschränken wird.

Preise für feinste Tafelbutter 142—144 Mk., II. Sorten 125—1[...] Abrechnungspreise frei Leipzig.

Dresden, 20. Sept. Bericht von Georg Münch (Inh. Jul. Hil[dsberg).] In den letzten Tagen wurde die Nachfrage nach allerfeinsten Qu[alitäten] eine sehr lebhafte, so daß die kleinen Zufuhren den Bedarf kaum [...] Um Ersatz vom Auslande zu beziehen, mußten hohe Preise b[...] werden, so daß die Preise auch hier um einige Mark erhöht [...]

Heutige Notierungen sind für: Allerfeinste Molkereibutter 146—1[...] feinste 141—145 Mk., II. Qualität 128—136 Mk., III. Qualität [...] — Mk. für 50 kg frei hier.

Halle a. S., 21. Sept. Bericht von Gebr. Rößler. [...] Berlin, trotz sehr ruhigen Geschäftes, aus taktischen Gründen in [...] gestellte Notierungserhöhung brachte uns seit Mitte der Woche [...] mehr Aufträge.

Ausgesucht feinste gesalzene Molkereibutter 138—141 Mk., Ia [...] 137 Mk., IIa 125—130 Mk., in Tonnen von ca. 100 Pfd. und Küb[eln] ca. 50 Pfd.

Königsberg, 20. Sept. Butterbericht von Gyßling, Ebhard[t.] Es hat den Anschein, als wenn der Konsum inzwischen sich etwa[s ...] hat. Jedenfalls konnten die frischen Zufuhren feinster Qualität [...] geräumt werden. Das Ausland bleibt fest und gibt mit Prei[sen ...] nach, weshalb man glaubt, die jetzigen Notierungen halten zu [...]

Wir zahlen Mark 128 bis 132 für feinstes Produkt pro 1[...] netto hier. Fehlerhafte Ware verrechnen wir nach Verkauf.

Dresden, 20. Sept. Sibirische Butterberichte der Firma [...] Münch. Inh. Julius Hildsberg.

a) Barnaul. Bei einer Zufuhr von ca. 4000 Faß war [...] frage sehr stark; besonders für extra feine Qualitäten wurde[n ...] Preise bewilligt und variierten dieselben zwischen Rubel 15,— bi[s ...]

b) Omsk. Auch hier war trotz der ziemlich fehlerhaften Qua[litäten,] welche vorige Woche angeliefert wurden, eine sehr starke Nachfra[ge ...] wurde auch für diese Butter Rubel 15,60—16,10 bewilligt und dü[rfte ...] einer weiteren Preissteigerung zu rechnen sein.

Zwolle (Holl.), Sassenstraat, 21. Sept. Bericht von J. Themans [...] Nachdem die Notierung letzten Freitag auf 59 fl. festgestellt war, [...] schon sofort bedeutend über Notierung große Posten der Molker[eibutter ...] kauft, und sind diese höheren Preise fortwährend bewilligt. Man [...] morgen die offizielle Notierung auf 63 fl. und werden jetzt schon [...] von Mk. 133—135 pro Ztr. ab hier, flott angenommen. Inde[...] durch die knappen Zufuhren große Partien nicht zu liefern.

Käse.

Berlin, 21. September. Preisfeststellung der ständigen Noti[erungs]kommission. Emmentaler 98—103 Mk., Bayrischer 90—95 M[k. ...] und Westpreuß. Ia 75—85 Mk., IIa 60—70 Mk., Holländer 90—1[...] Limburger 38—45 Mk., Quadrat-Magerkäse Ia 27—33 Mk., IIa 20—[...]

Berlin, 21. September. Marktbericht der städtischen Mark[thallen-] Direktion. Schweizerkäse (Westpr), Ia 80—85 Mk., Romadour p[...] 52—56 Mk., Limburger 45—50 Mk., Tilsit. Ia 50—55 Mk., IIa 25—[...] Backsteinkäse Ia 18—20 Mk., Harzer pro Kiste (100 Stück) 2,20—2[...] Soldiner pro Schock 6,30 Mk., Deutscher Gervais Dtzd. —— M[k., Ca]membert, große, I, Dtzd. — Mk., do II, pro Dtzd. 2,40 Mk., Kaiser[...] Dtzd. — Mk., Kronenkäse pro Dtzd. — Mk., Frühstückskäse pro [...] Mk., — Briekäse pro ½ kg 0,85 Mk.

Wangen, 21. Sept. Preise der Notierungskommission des [...] Vereins des württg. Algäus. Weichkäse mit garantiertem Fett[gehalt.]
Limburgerkäse mit 25 Prozent Fettgehalt der Trockenmasse 38[...]
„ „ 30 „ „ „ „ 42[...]
„ „ 35 „ „ „ „ 46[...]
„ „ 40 „ „ „ „ 50[...]
Limburgerkäse unter 25 Proz. der Trockenmasse werden pro Fett[...] prozent mit Mk. 1,— pro Zentner niedriger bewertet. Obige Noti[erungen] verstehen sich für Ware in neuem, noch nicht konsumfähigen Z[ustande.]

Kempten, 20. Sept. Käsebericht von der Freien Käsereivere[inigung] des Milchwirtschaftlichen Vereins im Algäu. Preisnotierung von [...] Weichkäse mit gewährleistetem Fettgehalt. Limburger (Mona[tskäse)]
mit 40 Grad (Fettgehalt der Trockenmasse) 52,— Mark pro [...]
„ 35 „ „ „ „ 47,— „ „ „
„ 30 „ „ „ „ 43,— „ „ „
„ 25 „ „ , „ 39,— „ „ „
„ 20 „ „ „ „ 35,— „ „ „
„ 15 „ „ „ „ 32,— „ „ „

Käse mit weniger als 20 Grad (Fettgehalt der Trockenmasse [...] als Magerkäse.

Kempten, 20. September. Monatskäse, die in jungem, no[ch nicht] versandfähigem Zustande von den Sennereien zur Ablieferung [...]

ngros=Einkaufspreise auf den Sennereien des Algäus: Limburger feinst (vollfett) 54—55 Mk., Limburger feinst Ia 37—38 Mk., Limburger prima 4—35 Mk., Limburger IIa 31—32 Mk., Stangenkäse, feinst Ia 39—40 Mk., Romadour feinst Ia (vollfett) 54—55 Mk., Romadour feinst Ia 39—40 Mk., Weißlacker (Bierkäse) vollfett 55—56 Mk., Weißlacker (Bierkäse) ³/₄ fett 8—50 Mk. Tendenz: mäßig.

Schweine.

Hannover, 21. Sept. Bericht der Preisnotierungs=Kommission des Zentral=Schlacht= und Viehhofs. Zum Verkauf standen 1040 Schweine. Bezahlt wurde Klasse I, II, III, IV 59—62 Mk., Klasse V 52—56 Mk., Klasse VI 52—58 Mk., pro 50 kg Schlachtgewicht. Handel: schlecht.

Hamburg, 21. Sept. (Hamburg=Altonaer Zentral=Viehmarkt). Am Markte 1851 Stück. Preise: Schwere 60,00—61,00 Mk., leichte 60,00 bis 1,00 Mk., Sauen 48,00—52,00 Mk., Ferkel 54,00—56,00 Mk. pro 100 Pfd. andel: flott.

Magerviehhof Friedrichsfelde. Schweine= und Ferkelmarkt am 13. Sept. uftrieb 1963 Stück. Ueberstand — Stück. Ferkel: Auftrieb 1700 Stück. leberstand — Stück. Es wurde gezahlt im Engroshandel für Läufer= hweine 7—8 Monate alt, 1 Stück 38—52 Mk., 5—6 Monate alt, 1 Stück 7 bis 37 Mk., Ferkel, 9 bis 13 Wochen alt, 1 Stück 12 bis 17 Mk., —8 Wochen alt, 1 Stück 5—11 Mark. Verlauf des Marktes: ehr schleppendes Geschäft; Preise niedriger.

Neueste Schweine=Preise:

Ort	Sept.	Auf= getr. Stück	Ia		IIa	für 50 Kilo mit	Tendenz
erlin	20.	16619	63 50	bis bis	52 42	Schlachtgew. Lebendgewicht	—
amburg	20.	1851	61	bis	56	20—24 % Tara	flott
remen	21.	1295	64	bis	58	Schlachtgew.	—
annover	21.	1040	62	bis	59	„	schlecht
ipzig	21.	1943	64	bis	54	„	langsam
resden	21.	2650	65	bis	60	„	schlecht
hemnitz	21.	535	67	bis	61	„	gut
öln a. Rhein	21.	2260	63	bis	59	„	langsam
annheim	21.	1721	67	bis	65	„	mittelm.
uttgart	21.	602	68	bis	64	„	mäßig
ünchen	20.	4658	65	bis	52	„	—
reslau	20.	2273	65	bis	60	„	—
ettin	21.	428	60	bis	55	„	langsam
osen	20.	697	54—51	|	49—46	Lebendgewicht	ruhig
el	21.	910	48	bis	46	„	fest

Futtermittel.

Magdeburg, 21. Sept. Bericht von S. Priwin & Cie, Magdeburg.
ussische Donau=Gerste 59/60 kg prompt 136,00 Mk., September= Dezember 138,00 Mk.
dessa=Mais prompt 135,— Mk., Mixed=Mais prompt 137,— Mk., pro 1000 Kilo ohne Zoll waggonfrei Unterweserhafen.
uss. Donau=Gerste 59/60 kg prompt 147,— Mark, Oktober= Dezember 149,— Mk., Februar=September 153,— Mk.
and=Mais prompt 165,— Mk. verzollt frei Waggon Hamburg.
aisfutter Homco=Axa prompt 167,— Mk., pro 1000 Kilo brutto inkl. Sack frei Quaiwaggon Magdeburg, ab Hamburg 4 Mk. pro Tonne billiger.
artoffelflocken Okt.=Dez. 11,50 Mk. per Ztr. netto ohne Sack ab hies. Stat. i Ladung., „ Okt.=April 11,25 „ „ „ „ „ „ „ „ „
eismehl 24/28 Proz. 128 Mk. Quai Bremen=Hamburg, 133 Mk. frei Quaiwaggon Magdeburg.
(Zoll auf Gerste 13,00 Mk., auf Mais 30,00 Mk. per Tonne).

Alle nachfolgenden Inserate von Nr. 5855 an sind für vorliegende Zeitungsausgabe neu bestellt.

Neueste Depeschen.

Hamburg heute 7 ℳ höher.

Hamburg, 22. Sept. Notierungen vereinigter Butterkaufleute der Hamburger Börse der im Engrosverkehr für …ter erzielten höchsten Bruttopreise: Ia 144—147 ℳ, IIa 130 bis 133 ℳ. Tendenz: fest.

Berlin, 22. Sept. Butter=Auktions=Verband, e. G. m. b. H., Berlin C., Alexanderplatz=Passage 39. Es wurden verkauft: … Klasse 51 Faß zu 146,00 bis 140,00 ℳ, im Durchschnitt 144,39 ℳ. … Klasse 5 Faß zu 135,00 bis 130,00 ℳ, im Durchschnitt 133,00 ℳ. **Preise verstehen sich abzüglich Fracht und 1½ bis 2 Prozent für Unkosten.**

Eingegangene Chiffre=Offerten:

Chiffre Nr.	Anzahl d. Briefe	Chiffre Nr.	Anzahl d. Briefe	Chiffre Nr.	Anzahl d. Briefe
4850	2	5654	7	5448	2
5175	30	5086	2	5418	18
4504	4	5032	6	5259	4
5083	1	5169	4	5421	1
4902	1	4498	1	5407	5
4928	2	4950	3	5406	4
5221	2	4760	3	5281	4
5198	1	5093	6	5284	3
5036	1	5048	3	5285	2
5058	1	5089	2	5299	7
5236	1	5035	2	5314	1
5130	1	5042	1	5478	8
5010	3	5184	12	5483	4
5245	3	4951	1	5411	1
5187	1	4142	1	5308	4
5038	7	4489	9	4786	1
5049	3	4997	1	4433	3
5091	3	5128	3	5489	1
5019	2	5121	6	5286	5
5002	2	5074	1	5279	4
5027	3	4655	3	5385	1
5105	1	5145	11	5343	1
5003	3	5101	8	5427	1
5096	4	5020	2	2827	4
5018	2	5081	2	5287	1
5055	2	5094	4	5283	3
5151	6	5103	5	5312	3
5149	6	4059	32	5368	2
4493	1	5024	4	5486	4
4529	1	5337	19	5461	7
5117	5	5539	5	5361	3
4636	2	5327	8	5430	8
4838	2	4788	6	5392	6
4776	2	5491	2	5371	27
4775	1	5521	1	5370	28
4127	2	5339	1	5436	6
5050	2	5542	3	4610	5
3000	1	4549	1	5292	1
5031	1	5356	1		
5161	2	5416	2		

Molkereigehülfe

unverheiratet, nicht unter 20 Jahren, für Gutsmolkerei bei **Cöln** zum 1. Oktober

gesucht.

Offerten unter **K. B. 5720 an die Molkerei-Zeitung in Hildesheim.**

Kräft. Gehülfe

kann zu sofort oder später bei gut. Gehalt und freier Station antreten. Stellung ist dauernd. (5663

Molk. Landh. **Zeddenick**, Bz. Magdb. **Steckmann**, Verwalter.

Molkerei-Gen. nahe Hannover, direkt an der Bahn gelegen, sucht zum 1. oder 15. Okt. tücht., zuverl. **solid., energ., ersten Gehülfen** für Butterei, Annahme u. Kontor. Flottes u. sicheres Rechnen u. gute Handschrift ist unbedingt erforderl. Anfangsgehalt 35 Mark bei freier Station und freien Kassen. Vorzug erhalten junge Leute, welche schon die Schule besucht haben. Off. unter **W. 5769** an diese Zeitung.

Suche zum 1. Okt. einen tüchtig., soliden, wenn möglich katholischen

Gehülfen

für beschränkt. Betrieb u. Kontorarbeiten. Buttersertiger und Eismaschine vorhanden. Angebote mit Gehaltsford. u. Zeugnisabschriften erbittet mit Altersangabe (5730

Molkerei **Ramsdorf i. W.**, e. G. **Voges.**

Wegen Einberufung des jetzigen zum Militär suche ich zum 5. Oktober einen tüchtigen, evangel. (5709

Gehülfen

welcher möglichst flotter Butterformer sein muß, für beschr. Betrieb. Gehalt 30 ℳ und fr. Kassen. Offerten erbittet

R. Kadow, Verwalter, **Roßdorf**, Kr. Hanau.

Wir suchen zum 1. Oktober evtl. einige Tage früher einen (5760

tüchtigen, jungen Gehülfen

mit guten Zeugnissen. Anfangsgehat 35 ℳ nebst freier Station.

Stedinger Molkereigenossenschaft e. G. m. u. H.,

Ranzenbüttel bei Berne i. O.

Gesucht zu sofort oder später ein

junger Gehülfe

bei 30 ℳ Gehalt monatlich. Off. an 5708) **Molkerei Bleckede a. Elbe. Ludolf Stamer.**

Suche zum 1. Oktober einen jungen

kräftigen Gehülfen

Stellung dauernd. Gehalt 25 ℳ pro Monat. (5670

Stender, Molkereigen. Dahlenburg, Bez. Lüneburg.

Suche per sofort, spätestens 1. 10.

jungen Käsereigehülfen

der mit Traiser-Maschine genau Bescheid weiß. (5816

Spreewald-Käserei Cottbus.

Wegen Eintritts meines jetzigen zum Militär suche ich zu Anfang Oktober einen sauberen, zuverlässigen **Gehülfen als ersten.** Anfangsgehalt 30 ℳ netto. Junge Leute, denen an dauernder Stellung gelegen ist, werden bevorz. Off. erb. **A. Thies,** Insp., **Heeslingen,** Kr. Zeven i. H.

Suche einen jungen, fleißigen,

tüchtigen Gehülfen

für Kessel, Maschinen und sonstige Arbeiten. Gehalt pro Monat 30 ℳ und fr. Station. Off. erbeten an

J. Stender, Molk.-Gen. Dahlenburg.

Suche zum 1. Oktober oder einige Tage früher einen tüchtigen, zuverlässigen (5658

Molkereigehülfen

der imstande ist, mich auch zeitweise zu vertreten. Gehalt ℳ 35.

H. Bünger, Bartelshagen b. **Lüdershagen.**

Da infolge Unfalles der engagierte Gehülfe nicht antreten kann, suche ich per sofort ev. baldmöglichst einen tüchtigen, ehrlichen, evgl. (5842

Gehülfen

für Betrieb und nachmittags Kontorarbeit. Stellung leicht und dauernd. Gehalt monatlich ℳ 32 ohne Abzüge. Gefl. Off. erbittet

R. Siemssen, Molkerei-Genossenschaft **Bönen** in Westf.

Suche per 1. Oktober evtl. früher einen jungen, kräftigen (5838

Gehülfen

welcher alle vorkommenden Arbeiten mit verrichtet. Anfangsgehalt 30 ℳ und freie Kassen.

Fr. Bey, Dampfmolkerei, **Eichelborn** in Thüringen.

Junger, kräftiger Gehülfe

der keine Arbeit scheut, kann zum 1. Oktober eintreten. Ein (5835

Lehrling

wird ebenfalls unter günstigen Bedingungen gesucht.

Holm, Lasdehnen, Ostpreußen.

Zum sofort. Eintritt suchen **wir** einen tüchtigen, zuverlässigen und

soliden Gehülfen

18 bis 22 Jahre alt. welcher sich auch als Verkäufer für unser Ladengeschäft eignet. Offert. mit Lebenslauf und Zeugnisabschr. nebst Gehaltsangabe bei freier Station und unter Beifügung einer Photographie sind zu richten an (5832

Fa. **J. G. Rathgeber,** Butter- und Eier-Spezialgeschäft, **Wiesbaden,** Neugasse 16.

Suche zum 1. Oktober oder einige Tage früher einen jungen, ehrlichen,

flinken Gehülfen.

Selbiger darf sich vor keiner Arbeit scheuen und muß mit allen ins Fach schlagenden Arbeiten vertraut sein. Anfangsgehalt 30 ℳ, bei Zufriedenheit sofort Zulage. Gefl. Offert. an

A. Ruprecht, Dampfmolkerei **Düben** 5825) a. d. Mulde.

Da mein jetziger Gehülfe zum Militär muß, suche zum 1. Okt. ein.

ersten Gehülfen

für alle vorkommenden Arbeiten, auch für Schrotmühle und Kontor. Anfangsgehalt 30 Mk. u. fr. Kassen. Gefl. Offerten erbittet (5794

R. Briz, Molkereiverw., **Paulsdorf** bei Kletzko, Posen.

Suche zum 1. Oktober, **auch** etwas früher, einen tüchtigen, fleißigen

Gehülfen

für Kessel, Maschine, Alfa, Quadratkäserei und Besorgung von ca. 16 Schweinen. Gehülfen, denen an dauernder Stellung liegt und sich jeder in der Molkerei vorkommend. Arbeit willig unterziehen, wollen bitte Off. mit Zeugnisabschr. eins.

A. Ebnöther, Pudlischke b. **Kröben** 5806) in Posen.

Gehülfe

zu allen vorkommenden Arbeiten, auch Schweinemast, zum 1. Oktober, früher oder später bei 30 ℳ monatlich gesucht. Offerten erbittet

5939) **Molkerei Radosk,** Westpr.

Gehülfen-Gesuch.

Junger, sauberer Gehülfe kann z. 1. Oktober hier eintreten. Rahmreifer und Buttersertiger vorhanden. Gehalt 25 ℳ und freie Station.

Molkerei Lobsens. J. Müller.

Wir suchen zum 1. Oktober einen

jungen Gehülfen

der seine Lehrzeit beendet hat, für Butterei und alle vorkommende Arbeiten. Anfangsgehalt 20 ℳ, Kassen frei ohne Wäsche. Desgleichen suchen wir für unsern (6004

ersten Gehülfen

zum beliebigen Antritt Stellung. Selb. ist vertraut mit allen Molkerei-Maschinen, auch Licht- und Kühlanlage. Offerten erbittet

Dampfmolkerei Rackith-Lammsdorf.

Suche sofort einen jungen, evang.

soliden Gehülfen

für dauernde Stellung, der willig alle vorkomm. Arbeiten mit verricht., bei 30 Mk. Geh. u. freier Station. Offerten erbittet (5815

R. Helmke, Dampfm. **Friedrichshof** in Ostpreußen.

Fleißiger Molkereigehülfe

der auch 80 Schweine zu füttern hat, und mit Pferden umzugehen versteht, kann sofort eintreten. Gehalt 35 ℳ.

Piehl, Gollubien, Gollupken, Ostpr.

Gesucht zum 3. Oktober junger, tüchtiger, anständiger

☞ **Gehülfe** ☜

für Betrieb u. Kontor einer schönen Molkerei Thüringens. Gehalt 25 ℳ. Beste Gelegenheit zur weiteren Ausbildung. Dauernde Stellung. Offerten unter **6001** an diese Zeitung.

Suche zu beliebigem Antritt kräftigen, jungen (6000

☞ **Gehülfen** ☜

bei 25 ℳ monatlich.

J. Claußen, Molk.-Verwalt., **Daehre** in der Altmark.

Einen sauberen, kräftigen Gehülfen

suchen wir zum Abwiegen und Verpacken von Butter. Es können sich auch verheiratete Leute ohne Kinder melden. Gehalt nach Übereinkunft. Eintritt am 1. 10. Meldungen sind zu richten an (6028

Rheinische Molkerei-Gesellschaft zu Cöln.

Suche zum 1. Oktober einen jungen

Gehülfen.

Anfangsgehalt 35 ℳ ohne Wäsche.

W. Neye, Gr. Welle, Ost-Prignitz.

Solider, tüchtiger (6026

Molkereigehülfe

zum 1. Oktober gesucht. Anfangsgehalt ℳ 35, freie Station.

Erfurter Sanitäts-Molkerei. Heinrich Meier.

Suche zum 1. Oktober jungen,

sauberen Gehülfen

für die Molkerei in **Mellingen** bei Weimar. Stellung leicht und dauernd. Gehalt 25—30 ℳ. Offerten erbittet (6024

Helas, Verwalter, **Brunne,** Kr. Osthavelland.

Suche zum baldigen Antritt

jungen Gehülfen

bei 25 bis 30 ℳ Gehalt. Zeugnisabschriften erbittet (5979

Sabban, Mol.-Gen. Picher, Mecklbg.

Zum 2. Oktober kann ein sauberer

tüchtiger Gehülfe

für die Butterei eintreten bei einem monatlichen Anfangsgehalt von 30 Mark und freier Station. Buttersertiger vorhanden. Offerten sind Zeugnisabschriften beizufügen.

F. Dießelberg, Molkerei-Direktor, 5978) **Lötzen.**

Zur Instandhaltung eines größer. Käselagers wird ein geeigneter,

älterer Gehülfe

per sofort gesucht. (5962

Milchgenossenschaft Trier e.G.m.b.H.

Junger, tüchtiger Gehülfe

welcher keine Arbeit scheut und im Stadtverkauf mit Milch fährt, wird zu sofort für Handbetrieb gesucht. Anfangsgehalt 30 ℳ monatlich nebst freier Station und Kassen. Offert. mit Zeugnisabschriften an (5928

Karl Rump, Molkereibesitzer, **Treuenbrietzen.**

Zum 2. Oktober suchen wir einen tüchtigen und ehrlichen (5920

Gehülfen

für Butterei und sonstige Molkereiarbeiten. Verbuttert wird nur ein kleiner Teil, da Milchversand. Bewerber muß jedoch gut Butter formen können. Gehalt 25 ℳ und freie Station.

Molk.-Gen. Schroda, Prov. Posen.

Zum 1. Oktober junger, tüch

Gehülfe

gesucht. Anfangsgehalt 30 ℳ.

Molkerei Rathlosen b. Suli 5931) Bez. Bremen.

Ein zuverlässiger Gehülfe

zum 1. Oktober gesucht. (

W. Hombrink, Molkerei **Fürsten** in Westfalen.

Suche zum 1. Oktober einen fachen, jungen (

Gehülfen

der auch etwas Milch abholen und mit Pferd Bescheid weiß. halt 25 ℳ, Kassen frei.

Molkerei Tuch

Suche zum 1. Oktober

jungen Gehülfen

für modernen Betrieb.

W. Butschkau, Molkereiverw **Gossentin** bei Kl. Schwichow

Wir suchen zum 25. Septe einen jungen, tüchtigen

Gehülfen.

Gehalt 30 ℳ bei freier Station

Molkereigenossenschaft Groß-K in Pommern. **Sack.**

Suche zum 1. Oktober einen gen, kräftigen

Gehülfen.

Zu gleicher Zeit ist ein **junger, tiger Mann,** der seine Lehrzei endet hat und verbandsseitig Erfolg geprüft worden ist, geben. Offerten sind zu richten

Ed. Kannenberg, Verw., **Ren leben,** Bez. Magdeburg.

Gesucht zum 1. Oktober jung

kräftiger Gehülfe

der sich vor keiner Arbeit scheu halt 35 ℳ bei freier Station. Offerten an

O. Hahne, Dampfmolkerei **Wi** am Steinh. Meer.

Suche jungen, kräftigen

Gehülfen

zu sofort oder etwas später, Lust hat, paar Schweine mit z sehen. Gehalt 30 ℳ und freie und für jedes fett verkaufte S 50 Pfg.

Piachnow, Scholen b. Vilsen,

Suche zum 1. Oktober oder **tücht. jung. Gehülfen.** Geh. Zeugnisabschr. u. Altersang. Direktor **Brewka, Schlauroth** b

---

Suche zum 1. Okt. einen t **Gehülfen,** der an selbst. Arbeit wöhnt ist, nachm. Kontorarb Es mögen sich nur solche denen an dauernder Stelle g ist. Vertrauensstelle. Gehalt ev. mehr. **C. F. Behrens,** besitzer, **Gartow,** Kr. Lüchow,

---

Suche zum baldigen Antrit gen, willigen

Gehülfen

der sich vor keiner Arbeit scheu bei den Schweinen mithelfen Gehalt 25 ℳ pro Monat bei Station und Kassen. Offerte **Karl Fritzke,** Dampfmolkerei

---

Suche zum 1. Oktober jü

evgl. Gehülfen

bei 25 ℳ Anfangsgehalt. Au vatbetrieben bevorzugt. S leicht.

Dampfmolkerei **Sarranzig** b. burg.

Suche zum 1. Oktober evtl. einen tüchtigen, zuverlässigen

Gehülfen.

Derselbe muß in der Butter bewandert, überhaupt an Arbeiten u. an Sauberkeit ge sein. Moderner Betrieb. ℳ 30. Zeugnisabschriften m gabe des Alters erbeten. Z selben Zeit suche ich für eine

jungen Gehülfen

Stellung.

H. Steffen, Molk.-Gen. Wal Kreis Hameln.

ie zum 1. Okt. einen tüchtig.,
ıen, selbstarbeitenden und sich
iner Arbeit scheuenden
Gehülfen.
c 30—35 Mk. Offerten an
rei **Gr. Wierau** b. Schweidnitz.

ie zum 1. Oktober (5899
jungen Gehülfen
—30 Mk. Gehalt, Kassen frei.
isabschriften nebst Empfeh-
ı an
H. Diers, Minden i. W.

i kräftiger, frisch ausgelernter
Gehülfe
ofort in meinen Handbetrieb
en. Monatlich 25—30 *M* bei
Station ohne Wäsche. (6018
lkerei **Gühran**, Kr. Grottkau.

ie zum 1. Oktober evtl. einige
e später einen tüchtigen, jungen
Gehülfen
t auch Lust zur Käserei hat.
n an (6017
rei **Selchow**, Kr. Greifenhagen.

ie zum 1. Oktober oder einige
e später einen jungen, tüchtigen
Gehülfen.
M 35. Zeugnisabschriften er-
(6016
, Molkereibesitzer, **Edesbüttel**
Post Kalberlah.

suchen per sofort einen tüch-
(5997
ersten Gehülfen
utterei und Kontor. Gute
hrift und sicheres Rechnen
dingung. Anfangsgehalt 75
bei freier Wohnung und Pro-
Offerten mit Zeugnissen
t
kerei Jüterbog in der Mark.

Junger Gehülfe
boratoriumsarbeiten gesucht.
nheit zur Ausbildung als La-
. Bewerbungen mit Zeugnis-
ften erbeten. (5885
Molkereischule Fulda.

suchen zum 1. Oktober oder
Tage später einen jungen
kathol. Gehülfen
le vorkommenden Arbeiten.
. Kontorarbeiten. Gelegen-
r Erlernung der Buchführung
den. Gute Handschrift und
Rechnen erwünscht. Stellung
ht und dauernd. Beschr. Be-
Gehalt 25—30 *M*, Kassen frei.
sabschriften und Bewerbun-
d zu richten an (5862
ei **Voerholz** b. Breyell, Rhld.

suchen zum 1. Oktober einen
jungen Gehülfen
noch nicht lange seine Lehr-
endet hat. Gehalt monatlich
fr. Station und fr. Kassen.
ei **Metschkau, e. G.**, Kreis
Striegau, Schles.

e zum 1. Oktober einen jun-
dentl. angehenden (5875
Gehülfen
in Vollmilch-Käserei auszu-
beabsichtigt. Gehalt *M* 25
Monat.
aumann, Käserei-Verwalter,
n bei Driesen i. Neumark.

ut **empfohlener Gehülfe**
sich vor keiner Arbeit scheut,
um 1. Oktober eintreten. Ge-
M und freie Kassen. (5883
molkerei Oelde in Westfalen.

Eintritts zum Militär suche
. Oktober einen (5917
tüchtigen Gehülfen
Molkerei u. Schweinemast. An-
gehalt 30 *M* monatlich und
me vom Schweineumsatz.
Molkerei Winkelsdorf bei
t. Eylau, Westpreußen.
H. Plath.

kann zum 1. Oktober ein
junger Gehülfe
en. Gehalt 30 *M*. (6104
kerei Börde, Bez. Düsseldorf.

Ein junger, kräftiger (5909
Gehülfe
welcher sich vor keiner Arbeit scheut
und mit Kessel und Maschine ver-
traut ist, kann zum 1. Oktober ein-
treten.
Dampfkäserei Hirschfeld, Ostpr.

Umständehalber suche zum sofor-
tigen Antritt einen fleißigen, ord-
nungsliebenden (6105
Gehülfen.
Nachmittags sind Kontorarbeiten
mit zu erledigen. Gehalt 30 *M* bei
freier Station und freien Kassen.
O. Stender, Inspekt., **Coppenbrügge.**

Suche sofort einen jungen,
kräftigen Gehülfen
für alle vorkommenden Arbeiten in
Molkerei und Milchversand. Zeug-
nisse und Gehaltsansprüche an
W. Horstmann, Dampfmolkereibesitz.,
6106) **Beelen**, Westfalen.

Suche zum 1. Oktober einen tüchti-
gen, zuverlässigen (6111
Molkereigehülfen
der Erfahrung in der Butterei hat.
Gehalt pro Monat 30 *M* und freie
Station.
Dampfmolkerei Kaltennordheim.
Wigger.

Suche zum 1. Oktober oder später
einen tüchtigen, soliden (6112
Gehülfen
der selbständig arbeiten kann und in
der Tilsiter Fett- und Magerkäserei
bewandert ist, auch suche ich einen
zuverlässigen, tüchtigen
Futtermeister
der gut mit Pferden umgehen kann
und im Betrieb mit helfen muß.
Offerten mit Gehaltsansprüchen er-
bittet
H. K. Horst, Dampfmolkerei **Eilsum**
b. Emden in Oldbg.

Suche zum baldigen Antritt jung-
gen, ehrlichen (6115
Gehülfen oder Meierin.
Stellung dauernd und angenehm.
Offerten mit Zeugnisabschriften u.
Gehaltsforderungen erbeten an
Milchverw.-Gen. Oberhausen, Rhld.,
Bahnstraße 17.
Brüseken, Betriebsleiter.

Suche zum 1. Oktober jungen,
kräftigen Gehülfen
welcher sich vor keiner Arbeit scheut.
Auch muß selbiger mithelfen beim
Schweinefüttern. Gehalt 30 Mark.
Offerten sind zu richten an
Molkerei Wackersleben, Bez. Mgdb.

Da mein jetziger Gehülfe zum Mi-
litär eingezogen wird, suche ich zum
10. Oktober einen arbeitswilligen
und ehrlichen jungen (6085
Gehülfen
bei 35 *M* Gehalt und Kassen frei.
Karl Reßmeyer, Molkerei **Soßmar**
bei Hohenhameln, Hannover.

Suche z. sof. Antr. jg., tücht., flott.
kathol. **Gehülfen** bei gutem Gehalt.
Dampfmolkerei Launau, Ostpr.

Wegen Einberufung meines jetzi-
gen zum Militär, suche ich zum 2.
Oktober einen tüchtigen (6052
Gehülfen
für Kessel, Maschinen und Schrot-
mühle. Gehalt 35 *M* und Kassen
frei. Offerten erbittet
Niklaus, Verwalter, **Natzmershagen**,
Kr. Schlawe, Pommern.

Suche zum 1. Oktober einen tüch-
tigen, jüngeren (6050
Gehülfen.
Gehalt 35 *M* monatlich. Meldungen
nebst Zeugnisabschriften u. Angabe
des Alters erbeten.
L. Kistler, Garbeck b. Cranz, Ostpr.

Meiereigehülfe
tücht. u. nücht. kann sof. od. spät.
1. Oktober eintreten. Gehalt 30 bis
35 *M*. (6042
Meierei Dania, Mandeln, Post Neu-
hausen, Ostpreußen.

Jüngerer Gehülfe
der bereits in Harzerkäserei tätig
war u. mit dem Ausschwitzverfahren
vertraut ist, zum baldigen Antritt
gesucht. Angebote nebst Zeugnisab-
schriften sind mit Gehaltsansprüchen
einzureichen unter **F. 6076** an diese
Zeitung.

Suche zu sofort oder 1. Oktober
einen tüchtigen, soliden, jungen
Molkereigehülfen.
Offerten mit Zeugnisabschriften und
Gehaltsangabe erbittet (6039
Lange, Molk.-Gen. Froegenau, Opr.,
Station Geierswalde.

Suche zum 1. Oktober einen kräf-
tigen, sauberen (6124
zweiten Gehülfen
hauptsächlich für Butterei, der aber
auch jede vorkommende Arbeit mit-
macht. Anfangsgehalt 25 bis 30 *M*
monatlich nebst freien Kassen und
Trinkgeld. Meldungen mit Zeug-
nisabschriften erbeten an
A. Walthart, Dampfmolkerei **Bad
Dirsdorf** in Schles.

Unser erster Gehülfe hat Verwal-
terstelle übernommen, suchen daher
sofort oder zum 1. Oktober einen
tüchtigen Gehülfen
in dauernde Stellung. Gehalt *M* 35,
freie Station und Kassen. Offerten
mit Altersangabe erbittet (6132
Molkerei Schotten, Hessen.

Zuverlässiger Gehülfe
sicher im Rechnen, für Ausgabe, Ex-
pedition, evtl. später für Milchan-
nahme und Kontor, sowie sonstige
Arbeiten wird zu sofort gesucht.
Tägliches Milchquantum 20 000 Lt.,
Milchversand nach Berlin. Anfangs-
gehalt 35 *M*, steigend bis 50 *M*. Of-
ferten mit Zeugnisabschriften und
Altersangabe erbittet (6131
Kyritzer Eismilch-Molkerei Genoss.
e. G. m. b. H.
Dir. Bartels.

Zum 1. Oktober oder einige Tage
später suche einen tüchtigen, soliden
Gehülfen
für Butterei. Derselbe muß beson-
ders geübter Former sein. Anfangs-
gehalt bis *M* 35 bei freien Kassen.
Offerten mit Altersangabe an
Molkerei Bergen, Kr. Celle. **Heine.**

Wegen Eintritts zum Militär
suchen zum 1. Oktober für Butterei
und Quarkfabrikation tüchtigen,
sauberen Gehülfen
für Rahmreifer und Butterfertiger.
Gehalt monatlich 35 *M* und freie
Kassen. Nur ordnungsliebende Ge-
hülfen, denen an dauernder Stel-
lung gelegen ist, wollen Zeugnisab-
schriften einsenden. (6095
Molkerei E. G. Koschmin, Posen.

Suche sofort sauberen, tüchtigen
Gehülfen.
Zentralmolkerei Neuwedell,
6101) Neumark.

Junger, kräftiger Gehülfe
bei 35 *M* Anfangsgehalt und freier
Station sofort gesucht. (6103
Molkerei Kempen Rhein.

Suche zum 1. oder 5. Oktober ein.
jungen, evangelischen (6127
Gehülfen
für hiesigen Betrieb. Anfangsgeh.
30 Mark. Offerten u. letztes Zeug-
nis bitte einzusenden.
Ernst Brockmann, Molk. u. Müllerei
Groß-Ippener bei Harpstedt.

Tilsiter Käser

mit nachweisbarer Ia Praxis, wird
für Galizien gegen gutes Gehalt
sofort aufgenommen. Off. an
J. Fetz, Innsbruck, Stafflerstr. 2.

Tücht., militärfr., led. Käser
für franz. Weichkäserei, welcher in
Erzeug. solcher Käse firm ist, sucht
per 1. Oktob. Off. m. Gehaltsansp.
an **A. K. Hampel** in **Ruda-rozaniecka
bei Cieszanow, Galizien.** (4846

Kräft., solider Käsereigehülfe
für Tilsiterkäserei sucht zu gleich
oder 1. Oktober (5678
Dampfmolkerei **Jaenischken**
Kr. Insterburg.
Ebendaselbst kann sich ein
Molkerei-Lehrling
bei 1 Jahr Lehrzeit u. Taschengeld
melden.

Ält., erfahr. Schweizer für Butter-
Engros gesucht. Meld. mit Gehalts-
ansprüchen unter **D. H. R. 407** an
Daube u. Co., Hannover. (5998

Wir suchen zum 1. Oktober einen
kräftigen, jungen Mann als
Schweinefütterer.
Gehalt 30 *M*. Offerten an (5873
Molkerei Kosten, Bez. Posen.

Verheir. Mann
nicht über 30 J. alt, suche zum Land-
touren fahren für dauernde Stel-
lung. Jetziger im 6. Jahre hier.
Monatl. 100 *M* und freie Wohnung.
C. Wilke, Eberswalde, Ackerstr. 4.
Butter- und Käse-Geschäft.

Suche zum 1. Oktober einen tücht.,
jungen Mann
mit schöner Handschr. nur für Kon-
tor. Offert. nebst Gehaltsanspr. bei
freier Station erbittet (6002
G. Baltinat, Dampfmolkerei **Danzig-
Langfuhr.**

Junger, kräft., solider Mann
der das Molkereifach erlernen will,
kann sich bis zum 1. Oktober meld.
Zentral-Molkerei **Königsfeld**
6055) b. Kobylin, Bez. Posen.

Gesucht zu sofort ein (6137
junger Bursche
von 16—18 Jahren. Derselbe muß
morgens den Milchwagen zur Stadt
fahren und sich nachmittags jeder
anderen Arbeit unterziehen. Geh.
nach Übereinkunft. Stelle dauernd.
Wolper, Molkerei **Sorsum**
bei Emmerke (Hannover).

Zum 1. Oktober kann unter gün-
stigen Bedingungen ein (5744
Lehrling
engagiert werden.
Molkerei **Lemgow-Trabuhn** i. Hann.

☛ **Lehrling** ☚
unter günstigen Bedingungen gesucht
5940) **Molkerei Radosk**, Westpr.

Suche z. 1. Okt. od. spät. jg. Mann
als Lehrling unter günstigen Bedin-
gungen. Lehrzeit 2 Jahre. Off. erb.
Kober, Verwalter, **Kleinebersdorf**
b. Roda, Sachs.-Altenb.

Tücht. Meierin
die mit Milchuntersuchung, sowie
Herstellung von Brie, Frühstücks-
käsen und Kamembert vertraut ist,
zum baldigen Antritt von städtisch.
Molkerei Mitteldeutschlands gesucht.
Offerten mit Gehaltsansprüchen unt.
5664 an diese Zeitung.

Suche zum 1. Okt. ev. später tüch-
tige, saubere (5867
☛ **Meierin** ☚
für Butterei und Hülfe im Haus-
halt. Gehalt 30 *M* und fr. Kassen
bei Familienanschluß. Offert. erb.
Jul. Burmeister, Meiereiverwalter,
Dollrup in Angeln.

Zum 1. Oktober findet in hiesiger
moderner Gen.-Molkerei eine
Meierin
für Butterei Stellung. Gehalt mo-
natlich 25 Mk., bei Zufriedenheit
30 Mark und freie Kassen. Off. erb.
W. Deumeland, Seyda, Bez. Halle
6090) a. d. Saale.

Suche zum 1. Oktober oder 15
eine junge, freundliche und
fleißige Meierin
für Butterei und Hülfe im Haush
Gehalt 20—25 Mk. nebst fr. Kassen
und Reisevergütung nach 1 Jahr
sowie gute Weihnachtsgratifikation
Offerten bitte einzusenden. (612
Ernst Brockmann, Molk. u. Müllerei
Groß-Ippener bei Harpstedt.

Zur selbständ. Führung meines **Haushaltes**, 8 Pers., suche zum 1. Oktober eine tüchtige, saubere
Wirtschafterin.
Stellung leicht. Offert. mit Zeugnis-Abschr. u. Gehaltsanspr. erbet. **Reich**, Verw., Molk.-Gen. **Simötzel.**

Meierin.
Ein größerer Betrieb sucht per sofort oder 1. Oktober eine tüchtige, energische Meierin, die befähigt ist, ein größeres Personal (Mädchen) zu beaufsichtigen. Stellung angenehm bei guter Bezahlung. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften erbeten unter **6031** an diese Zeitung.

Junge, kräftige Meierin
welche sauber und ordnungsliebend ist, suche für Butterei und Hilfe im Hause zum 1. Oktober. Gehalt 25 ℳ Anfangs und Kassen frei. Stellung familiär. Offerten mit Bild unter **„Altstadt 5903"** an diese Zeitung.

Erfahrene tüchtige Meierin
für Butterei und als Stütze suche bei 30 ℳ Gehalt und familiärer Stellung in Stadtmolkerei (Ostseebad) zum 1. Oktober. Offerten mit Bild unter **E. K. 5902** an diese Zeitung.

Genossenschaftsmolkerei-Verwalter Ende 20er, sucht zum 1. Oktober eine
Meierin
von besserer Herkunft mit etwas Vermögen. Bei gegenseitiger Zuneigung Verheiratung nicht ausgeschlossen. Offerten nebst Bild und Angabe der näheren Verhältnisse u. **B. 5914** an diese Zeitung erbeten. (Westpr.)

Gesucht bis zum 1. Oktober eine
junge Meierin
Gehalt 25 ℳ bei freier Station und Wäsche. Beschränkter Betrieb. Stellung angenehm und leicht. (5930
D. Melloh, Molkerei **Bassum**, Bez. Bremen.

Suche zum 5. Oktob. für fleißige **Meierin,** welche Lehrzeit beendet hat, Stellung zur weiteren Ausbildung in Käserei. Offerten mit Gehaltsangabe an **E. Kleinschmidt,** Molk.-Bes., **Kl. Ballowken** b. Neumarkt in Westpr. (5936

Wegen Nichtantritts der engagierten Meierin suche von sofort eine tüchtige, ehrliche (5910
☞ **Meierin** ☜
für Butterei und etwas Ladenverkauf. Gehalt 25—30 ℳ, freie Kass.
C. Cohrt, Saalfeld, Ostpreußen.

Junge, tücht. Meierin
welche Interesse für kl. landwirtsch. Haushalt besitzt, für mittlere Dampfmolkerei gesucht. Bei gegenseitiger Neigung baldigste Heirat nicht ausgeschlossen, etwas Kapital erwünscht. Offerten unter 5757 an diese Ztg. [Hannover].

Zum sofortigen Antritt suche ich eine durchaus ehrliche, saub., fleiß.
Verkäuferin
welche früh auch in der Molkerei behülflich sein muß. Gehalt 30 Mk. Angebote möglichst mit Bild und Zeugnisabschriften erbittet (5781
Bautzener Molkerei.
Karl Noack.

Zum 15. Oktober ds. Js. suchen wir für unseren städtischen modernen Vollbetrieb einen erfahrenen, soliden Gehülfen als (5937
Obermeier.
Derselbe muß an sauberes, pünktliches Arbeiten gewöhnt sein, eine gute Handschrift schreiben und durchaus sicher rechnen. Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsforderung erbittet
Molkerei Alfeld a. Leine.

Tüchtiger Obermeier
zu sofort oder 1. Oktober zur Aushilf. eventuell dauernd gesucht. (6091
Zentral-Molkerei Saßnitz a. Rügen.

Ein junger, tüchtiger
zweiter Meier
zum Ausformen von Butter für dauernd sofort gesucht. (5680
W. Weber, Cassel, Königstr. 80/82.

Suche zum 1. Oktober einen kräft., katholischen, sauberen
Buttermeier.
Nachmittags Kontorarbeiten. Geh. 35 Mk. bei freier Station u. Kass. Zeugnisabschr. einsenden an (5646
Molkerei-Gen. **Hassum, E. G. m. u. H.**

Für städtische Gutsmolkerei wird zum 1. Oktober ein durchaus tüchtiger, unverheirateter
Meier
gesucht. Derselbe hat außer Molkereiarbeiten auch schriftliche Arbeiten zu erledigen. Kaution von ℳ 1000 erforderlich. Offerten unter **4788** an diese Zeitung.

Besetzte Stellen.

Von den in unsern letzten Nummern veröffentlichten Stellen sind uns nachfolgende als besetzt gemeldet:

Schwarz, Kinzigheimerhof.
Jul. Schnoor, Goldberg in Schles.
H. Schultz, Hitzhusen.
W. Gertz, Thorn III.
Zentralmolkerei Danzig.
R. Tramm, Polgsen.
Zentralmolkerei Neumarkt in Schl.
C. Stoppel, Hettstedt.
Bormann, Vettelhoven.
Milchzentrale Birten b. Wesel.
P. Anders, Dampfm. Nordhemmern.
Betzmer, Burg im Spreew.
Adolf Weber u. Sohn, Jena i. Th.
Wzl. Seemann, Marklissa i. Schles.
Hessische Dampfmolkerei Holzhausen.
H. Sielaff, Szabienen, Ostpr.
Molkerei Goslar.
Milchzentrale Elbing.
Carl Greßard, Cassel.
Molkerei Steinau a. O.
Lettow, Hasenfier.
Brunken, Molk. Oldenburg.
Molkereigenossenschaft Lehre.
Dampfmolkerei Birten bei Wesel.
F. Pfitzner, Molkerei Leerhafe.
Joh. Dethleffsen, Martfeld a. W.
Molkerei Lammershagen.
Molkereigenossensch. Bredenfelde.
Haynauer Molkerei, Schl.
Zierrath, Zachasberg.
Molkereigenossenschaft Pyritz.
Jos. Ludewig, Söhre.
Friedrich Goetze, Altenburg.
Molkerei Marienwerda.
A. Feißel, Algenstedt.
Molkerei Zarkau-Glogau.
E. Koch, Stuchow.
Wrede u. Sohn, Molk. Oschersleben.
Wilh. Frey, Langgöm i. Oberhess.
Molkereigenossenschaft Hannover.
H. D. Reisgies, Tilsit.
Baar, Käthen.
Wolter, Masselwitz.
Tilo Brandis, Nordstemmen.
Senftenberger Molkereigenossensch.
Wzl. Seemann, Marklissa.
Buse, Fritzow.
H. Washausen, Calbe a. Milde.
Ronke, Ueberbrück.

Stellen-Gesuche.

Chiffre-Briefe
die andere Angebote enthalten, als die in dem betr. Inserat gesuchte Stellung, werden von uns nicht weiterbefördert. Nur unter dieser Bedingung sind nachfolgende Inserate aufgenommen. Sollten trotzdem Chiffrebriefe, die sich z. B. auf Margarine-Verkauf beziehen, bei uns eingehen und ohne Kenntnis des Inhaltes von uns weiterbefördert werden, so bitten wir um Rückgabe derselben an uns, um gegen den Absender solcher Briefe einschreiten zu können.
Expedition der Molkerei-Zeitung.

Tücht., solider Fachmann, 27 J. alt, keine Arbeit scheuend, sucht zu sofort Stellg. als Obermeier, Gutsmeier od. sonstigen Vertrauenspost. Zurzeit bin ich 4 Jahre als Obermeier tätig. Off. u. **Fachmann 106 hauptpostlag. Greiffenberg** i. Schles. erbeten. (5785

Für meinen bisherigen **Verwalter,** welcher mein umfangreiches Geschäft zu meiner Zufriedenheit leitete, suche ich Stellung. Betreff. ist mit allen praktischen Arbeiten sowie Buch- und Geschäftsführung gut vertraut, war bereits in städtisch. und ländlich. Vollbetrieben als Verwalter, Obermeier usw. tätig und wird von mir als tüchtiger und fleißiger Fachmann bestens empfohlen. Kaut. vorhanden. Off. erb. **Aug. Thomas,** Milchgroßhdlg., **Beuthen,** O.-Schles.

Für meinen **Verwalter,** welcher mein Geschäft zu meiner Zufriedenheit leitete, suche ich sofort od. spät. Stellg. Selb. ist 29 J. alt, 13 J. b. Fach, verh., ist bereits als Verwalter, Obermeier usw. größerer Betriebe tätig gewesen u. kann ich denselben als tüchtigen, fleißigen Fachmann best. empfehlen. Kaut. vorh. Gefl. Off. an **Aug. Thomas,** Milchgroßhdlg., **Beuthen,** O.-S.

Molkereiverwalter
28 J. alt, wünscht sich zu veränd. Suchend. ist kautionsf. u. m. allen Molk.- u. Kontorarb. aufs beste vertraut. Prov. Brandenbg. od. Umg. bevorz. Für Vermittl. zahle Verg. Gefl. Off. u. 5884 an diese Zeitung.

Tücht. Fachmann, evgl., verheir., 25 Jahre, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse und Empfehlungen, zum beliebigen Antritt dauernde Stelle. Derselbe ist mit Butterei, Schrotmühle, Schweinemast sowie mit all. Facharbeiten vertraut. Geg. gleich. Off. erb. unt. **A. B. 1200** hauptpostlagernd **Frankfurt a. M.** (6121

Tücht., zuverl. Fachmann, 24 J. alt, Molkereischule besucht, beste Zeugn. über selbst. Tätigkeit, sucht, gestützt a. Empfehl., z. belieb. Antr. dauernde Stellung. **Otto Ohlhoff, Dedeleben** b. Halberstadt. (6117

Tücht., gewissenhafter Fachmann
zur Zeit Leiter einer größ. Molk., organisations- und dispositionsfäh., mit reichen Erfahrungen in städt. Betrieben, sucht per bald Stelle als
Betriebsleiter.
Offerten unter **R. S. 6097** an d. Z.

An selbst. Arbeiten gew., tüchtig. **Fachmann,** 19 J. alt, von Jug. auf b. Fach, z. Zt. Leit. einer Handmolk., sucht z. 15. Okt. Stellg. als Gutsmeier, Filialeiter od. in einer Handmolkerei resp. als Gehülfe. Geg. gleich, auch Ausland. Off. erb. der **Molkereileiter zu Friedrichsfelde** bei Lopienno, Kr. Wongrowitz. (6060

Tüchtiger Fachmann, 25 J. alt, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse und Referenzen, Stellung als Gutsmeier, Obermeier od. sonstigen Vertrauensposten. Offert. unt. **M. H. 6119** an diese Zeitung erbeten.

Tüchtiger, an Fleiß, Ordnung und Pünktlichkeit gewöhnter **Fachmann,** 29 Jahre alt, 13 Jahre beim Fach, verheiratet, praktisch und kaufmännisch durch und durch gebildet, Molkereischule mit bestem Erfolge besucht, sucht sofort oder später bei einem Anfangsgehalt von 1200 ℳ nebst freier Wohnung u. Produkten Stellung. Gute Zeugnisse über bisherige Tätigkeit als Verwalt., Obermeier usw. stehen zur Verfügung. Kaution vorhanden. Off. u. 6123 an diese Zeitung.

Tüchtiger Fachmann, militärfrei, sucht zu sofort oder 1. Oktober Vertrauensposten. Die besten Zeugnisse und Referenzen stehen zur Verfügung. Kaution kann in jeder Höhe gestellt werden. Ausland nicht ausgeschlossen. Gefl. Off. u. **L. J. 6080** an diese Zeitung.

Tüchtiger Fachmann
10jähr. Praxis, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse u. Referenzen sofort passende Position. Offerten unter **M. A. Hessen 5959** an diese Zeitung.

Tüchtiger Fachman[…]
sucht Stellung in Molkerei […] meier oder erster Gehülfe o[…] gen Posten. Pachte oder […] Molkerei, wo 2000 ℳ als A[…] genügen.
Molkerei Monkowarsk, P[…]

Tücht., solider Fachmann […] reits 13 Jahre beim Fach i[…] besten Zufriedenheit Molker[…] ständig geleitet hat, sucht z[…] tober als Verwalter, Guts[…] Obermeier-Stelle od. sonst[…] trauensposten. Off. erb. u. […] **postlagernd Schoeneck,** West[…]

Für tüchtigen Fachmann, […] alt, in allen Zweigen erfah[…] Handschrift, firm in Bu[…] der in Großbetrieben als e[…] tätig war und Betriebe […] mit Erfolg geleitet hat, su[…] sofort oder später
Vertrauensstellun[…]
möglichst, wo Verheiratung[…] Kann denselben bestens e[…]
Molkereigenossenschaft Gru[…]
Schwetz, Westpreuß[…]
Schüler, […]

Erfahrener Molkereifa[…]
26 J. alt, federgew., energ[…] gestützt auf langjährige […] in großstädtischem Betri[…] oder 1. Oktober anderweit[…] als Obermeier oder and[…] trauensposten. Offert. e[…] Nr. 5858 an diese Zeitun[…]

Strebsam., zuverl. Fa[…]
8 Jahre beim Fach, sucht […] ensstellung, auch in Gu[…] oder Buttergroßhandlung, […] 15. Oktober. Kaution ka[…] werden. Gefl. Offerten […] **5866** an diese Zeitung.

Suche z. 1. Oktob. od. […] ernde **Vertrauensstellung.** […] J. alt, über 10 J. b. Fach[…] Molkerei- u. Kontorarb[…] beste vertraut und im B[…] langjähriger Zeugnisse. […] Handelsschule mit Erfol[…] Gefl. Offerten erbittet
Robert Brandes, Ro[…]
bei Mattierzoll.

Tüchtig. Molkereileiter […] tretg., ev. Aushülfe Anf. […] (Reise-Verg.) Off. u. Bi[…] **Hoort** bei Zachun i. Med[…]

☞ **Betriebsleiter** […]
29 J. alt, verh., von J[…] beim Fach, praktisch u. […] erfahren, mit Buch- u. K[…] vertr., z. Zt. Leiter einer […] ländl. Gen.-Molk., wüns[…] 1. Januar 1912 zu verä[…] Zeugnisse u. Empfehlun[…] zur Verfügung. Gefl. O[…] **B. 5701** an diese Zeitun[…]

Langjährig. Molkerei-[…]
mit besten Zeugnissen un[…] lungen, 34 Jahre alt, […] Molkereischule besucht, le[…] Jahren eine große Molke[…] deutendem Mühlenbetrie[…] sich zu verändern. Such[…] nur auf gute Stellung, […] mit Mühle. Für Vermitt[…] Vergütung. Gefl. Offe[…] unter **Nr. 4813** an diese […]

Für einen tüchtigen, äu[…] samen
☞ **Gehülfen** ☜
welcher jetzt militärfrei […] zum 1. Oktober entsprech[…] lung, wo ihm Gelegenhe[…] sich in Harzer u. Thüring[…] auszubilden.
Gen.-Molkerei Apolda.

Junger, kräftiger G[…]
sucht per 1. Oktober oder […] ernde Stellung in größer[…] Butterei oder sonstige[…] Werte Offerten sind zu […] **Wilh. Lewin,** Molkerei ([…] 6109) Emden, Ostfriesl[…]

iger, kräftiger kathol. Gehülfe
m 1. Oktober Stellung. Off.
. Gehülfe der Molk. W. Dor-
, Sevelen, Rheinld. (6108

er, tüchtiger Gehülfe, 25 J.
t allen Facharbeiten gut ver-
ucht dauernde Stellung. Gute
sse vorhanden. Off. erb. an
ann, Lauterberg a. H., Haupt-
174. (6102

e für einen ehrlichen, fleißigen
Gehülfen
ig. Derselbe ist 17 Jahre alt
äftig. (6100
chzeitig suche ich zum 1. Oktob.
ehrlichen,
jungen Gehülfen
mit Pferden umzugehen weiß
as Fahren mit übernehmen
i Familienanschluß und 20 M
sgehalt. Offerten an
Delke, Molkereibesitzer,
Peterkau bei Reinwasser.

üchtig., kräftig. Gehülfe
ung in allen Zweigen des
sucht z. 1. Oktober dauernde
ig. Off. erb. der **Gehülfe der**
reigenossenschaft Nierstein am
(6120

bsamer Gehülfe, 23 Jahre alt,
um 1. Oktober oder einige
rüher dauernde Stellung für
und Kontor. Bin mit Ste-
on gut vertraut. Offerten
(6129
Schulz, Badingen, Altmark.

lfe sucht z. 1. Okt. dauernde
g. Off. erb. **Waldemar Kape,**
-**Lissa** bei Breslau. (6122

iger energischer
erster Gehülfe
re alt, 8 Jahre im Fach, mi-
i, erfahren in Betrieb und
, sucht zu sofort oder später
tellung als erster. Off. unt.
n diese Zeitung erbeten.

er, kräft. Gehülfe, mit allen
beiten sowie Abrechnung aufs
rtraut, sucht zum 1. Oktober
e Stellung. **Carl Ruppel**
d, Kr. Lauterbach, Hessen.

tig., gewandter, kath. Gehülfe
en seine Militärzeit beendet
ht zum 1. Oktober dauernde
ng für Betrieb und Kontor.
b. **Schmitz,** Molkereigehülfe,
leuekamp b. Haren, Ems.

ünger, kräftiger Gehülfe
en Facharbeiten bestens ver-
ucht zum beliebigen Antritt
de Stellung. Gute Zeugnisse
eferenzen vorhanden. Gefl.
rt erbeten an (6133
mann, Cölner Meierei, **Cöln**
Moltkestraße 43.

., kräft. Gehülfe sucht vom 1.
a dauernde Stellung. **A. Bo-**
adke, Bez. Bromberg. (6136

ehülfe mit gut. Zeugn. sucht
bigem Antr. Stellg. zur weit.
. Harzgeg. bevorz. Off. an
ade, Schladen a. Harz. (6135

d. Gehülfe, 19 J. alt, mit all.
schlagenden Arbeiten, sowie
ungswesen u. sonstigen Kon-
ten aufs beste vertraut, sucht
Oktober oder später Stellung.
. **Carl Behm,** Dampfmolk.
ew in Pomm. (6046

d. Gehülfe, militärfr., an selb-
rbeiten gewöhnt, s. z. 1. Okt.
. **A. Kulwitzki, Molk. Marien-**
Allenberg, Westpr. (6044

er Gehülfe, 19 Jahre alt, der
rbeit scheut, sucht per 1. Ok-
uernde Stellung für Kessel
aschinen, auch Butterei.
Offerten erb. **J. Anton,**
rgmolkerei Michelsdorf bei
au (Riesengebirge). (6038

Suche zum 1. Oktober oder später Stellung für einen jungen (6009
Gehülfen
der bei mir gelernt. Gehalt pro Monat 20 M.
Jul. Schnoor, Goldberg in Schles.

Tüchtiger Gehülfe, der seine Militärzeit beendet, mit Kessel, Maschinen, Kühlmaschinen, Lichtanlagen Butterei u. Käserei aufs beste vertraut, sucht z. 1. Okt. od. spät. Stellg. Off. erb. **Rich. Schneider, Gr.-Friedrichsfelde,** Post Leutmannsdorf, Schl.

Kräft. Gehülfe, mit allen Facharb. aufs beste vert., s. z. 1. Okt. dauernde Stellung. **Neß, Lienfelde,** Westpr.

Jg., arbeitsfreud. Gehülfe, keine Arb. scheuend, s. z. Anf. Okt. Stellg. **Hofer, Molk. Popelken,** Ostpr. (6033

Junger, solider, Gehülfe, mit all. Facharb. vertraut, sucht z. 15. Okt. od. etwas spät. dauernde Stellung. **Paul Hill,** Dampfmolk. **Woidieten** bei Thierenberg, Ostpr. (6061

Tücht., ält. Gehülfe, 23 J. alt, s. gute, dauernde Stellung als Milchverkäufer. Off. erb. **Krüger, Kolmar** in Pos., Bergstr. 37. (6065

Umständehalb. suche ich für meinen
ersten Gehülfen
welcher ein Jahr bei mir in Stellung ist, anderweitiges Engagement. Selbiger ist mit Monatsabrechnung nach Fettgehalt sehr gut bewandert und sicher im Rechnen. Molkereischule mit bestem Erfolge absolviert. Antritt kann nach Wunsch erfolgen. Gefl. Offerten erbittet (6125
Ahrens, Molkereiverwalter, **Winsen** a. d. Luhe.

Suche zum 15. Oktober für einen kräftigen, willigen jungen (6118
Gehülfen
Stellung im Vollbetrieb, wo selbiger sich in Käserei ausbilden kann. Offerten erbittet
Langhans, Molkereiverwalter, **Gr. Sisbeck,** Brschwg.

Kräft. Gehülfe, militärfr., sucht sofort od. spät. Stellg., etwas Kontorarb. erw., kathol. Geg. bevorz. Off. an **Ch. Stübe, Bettmar** b. Hildesh.

Tüchtiger Gehülfe
der seiner Militärzeit genügt hat, sucht Stellung zu sofort oder später. Offerten an (5734
M. Siebrecht, Horneburg, Hannov.

Für angehenden Gehülfen
der seine Lehrzeit beendet, suche per 10. bis 15. Oktober Stellung bei bescheidenen Ansprüchen. Derselbe besitzt schöne Handschrift. Schlesien bevorzugt. (6073
Konstädter Molkerei, Konstadt in Oberschlesien. **J. Wunsch,** Inspekt.

Verheir. Molkereigehülfe
23 J. alt, tücht., v. klein im Fach, m. Butterei, □-, Stangen-, Romadur- u. Frühstückskäserei sowie mit Kessel, Maschine u. Schweinemast gut vertraut, sucht veränderungshalber zum 4. oder 5. Oktober evtl. 15. dauernde Stellung. Gefl. Off. an (6070
Paul Sobotzik, Gehülfe der Dampfmolkerei **Marggrabowa,** Ostpr.

Für tücht., militärfr. Gehülfen s. umgeh. od. sof. Stelle. **Bierschenk,** Molkerei **Trebgast,** Oberfranken.

Jg., kräft. Gehülfe sucht zu Anfang Oktober dauernde Stelle. Off. erb. **Theobald Schmidt,** Molkereigehülfe, **Lauban,** Schlesien. (6067

Junger Gehülfe s. z. 1. Okt. Stell. Off. erb. **Lewicki, Kl. Cöllnig** bei Bernstadt, Schles. (6066

Tüchtiger Gehülfe, 19 J. alt, 3 Jahre beim Fach, sucht zum 15. 10. oder früher Stellung. Off. erbittet **W. Jacobs,** Genossenschafts-Molkerei **Kröpelin** in Mecklenburg. (6063

Junger, kräftiger Gehülfe, der sich vor keiner Arbeit scheut, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, bis zum 15. Oktober oder früher dauernde Stellung. Offert. erb. **Schulz,** Molkerei **Schwientochlowitz.** (6082

Militärfr. Molkereigehülfe, der selbst. arb., s. Stell. in Vollbetrieb. **Goertz, Gr. Konopath** b. Terespol in Westpr. (6059

Älterer Gehülfe, der perfekt selbständig arbeitet, ehrlich u. gewissenhaft ist, sucht Stellung bei 20 M Monatslohn. Off. unt. **Hannover 6087** an diese Zeitung.

Älterer Gehülfe

der genau Bescheid weiß, ehrlich ist, sucht dauernde Stellung bei 20 M Monatslohn. Offerten unter **Köln 6088** an diese Zeitung erbeten.

Gehülfe

der ehrlich, treu und fleißig ist und sehr befähigt zur leitenden Stellung, jedoch nur kurze, aber gute Zeugnisse hat, sucht bescheidene Stellung, um sich mit braver Meierin zu verheiraten. Gefl. Offerten unter **6089** an diese Zeitung erbeten.

Für tüchtigen, ehrlichen
Gehülfen
24 Jahre alt, welchen wir bestens empfehlen können, suchen zum 1. Oktober dauernde Stelle. Molkerei-Gen. **Firchau** 6040) (Ostbahn).

Suche für meinen Sohn, 18 Jahre alt, eine Stelle als **Gehülfe** für Betrieb und etwas Kontorarbeit per sofort oder später. Gefl. Offerten erbeten an **Dampfmolkerei Gramsdorf** b. Ritschenwalde, Pr. Posen.

Tüchtiger Gehülfe, 19 Jahre alt, mit sämtlichen Molkereiarbeiten gut vertraut, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, zum 1. Oktober dauernde Stellung. Off. erb. **Otto Radtke, Molkerei Hof** b. Stauchitz in Sa.

Tücht. Molkereigehülfe, militärfr., sucht z. 1. Okt. Stellung. Berlin bevorzugt. Off. unt. **K. A. Lindenbrück,** Bez. Bromberg. (6048

Militärfr. Molkereigehülfe mit guten Zeugnissen sucht zum 1. Okt. Stellung. Off. erb. **Fritz Kleinau, Gurkingen,** Kr. Schubin. (6047

Ein militärfr. **Molkerei-Gehülfe** sucht Stellung als Heizer oder Gehülfe. Derselbe ist mit Maschinen und Reparaturen, Mahlmühle und Steinschärfen vertraut. (5994
H. Broschell, Wallenthal bei Lompönen, Ostpr.

Tüchtiger militärfr. Gehülfe welch. auch in städt. Großbetrieben firm ist, sucht z. bald. Antr. oder spät. 1. Oktober dauernde Stellung. Geg. gleich. Off. erb. **Mart. Müller, Gr. Apenburg,** Altmark. (5859

Kräftiger, ordnungslieb. Gehülfe 19 J. alt, m. Kessel, Dampfmasch., Alfa, Westfalia und Butterei vertraut, sucht zum 1. Oktober oder später dauernde Stellg., am liebsten für Kessel u. Masch. Offerten erb. Molkereigehülfe **Leo Grüning** in **Wonsosch,** Kreis Schubin. (6022

Tücht. jg. Gehülfe s. Stellg. z. 1. Okt. Gute Zeugn. **K. Regener,** z. Zt. **Helmstedt** i. Br., Böttcherstr. 52.

Gehülfe, 24 J., z. zu sofort oder später Stellg. Off. erb. d. Geh. d. **Molk. Wanzleben,** Bez. Magdbg.

Wir suchen für einen jungen tüchtigen katholisch. **Gehülfen** z. 1. Okt. anderw. Stell., wo auch Kontorarb. mit zu verrichten sind. Offerten an **Riegel,** Molkerei **Alstätte,** Westfal.

Tücht. zuverl. Gehülfe, 19 J. alt, sucht z. 1. Okt. Stellg. Gefl. Offert. erb. **Ernst Guyenot,** Dampfmolkerei **Jeggau** bei Mieste, Altm. (5864

Strebs. Gehülfe, militärfr., mit sämtl. Arb. gut vertr., s. z. 1. Okt. dauernde Stell. Off. erb. **Troitzsch, Jeßnitz** i. Anhalt. (5865

Junger Gehülfe sucht z. bald. Antritt Stellg. Off. erb. **E. Drescher,** Molkerei **Peiskretscham,** O.-Schles.

Tüchtiger, kräftiger Gehülfe
19 Jahre, sucht zum 1. Oktob. oder eher Stellg. Städtisch. Betrieb bevorzugt. **H. B.,** Dampfmolk. **Khyna** bei Klitzschmar. (5871

Jung. kräft., mit allem vertr. **Gehülfe** s. z. 1. Oktob. angen. Stellg. **H. Rath, Rotlum,** Kr. Halberstadt.

Suche zu sofort od. 1. Okt. Stell. als **Gehülfe,** wo ich Gelegenh. habe, mich in Kontorarbeiten auszubild. Bin 23 Jahre alt, militärfrei und scheue keine Arbeit. (5901
v. Uminski, Grabau bei Rosenthal, Bezirk Danzig.

Tüchtiger Gehülfe
soeben vom Militär entlassen, sucht zu sofort dauernde Stellg. für Betrieb und Kontor. Städtisch. oder größ. Betrieb in Pommern bevorz. **Molkerei Petershagen** (Moitzelfitz).

Tüchtiger Gehülfe
sucht zu sofort oder 1. Okt. Stellg. Gehalt 30—35 M monatl. (5905
Molkerei Petershagen (Moitzelfitz).

Junger kräft. Gehülfe sucht zum 1. oder 15. Okt., gleichviel in welch. Fach, dauernde Stell. **Krawczewski,** Molkerei **Hohensalza.** (5907

Suche für **jungen Gehülfen,** 17 J., welcher sicherer Rechner ist, zum 1. Oktober, evtl. früher, bei bescheid. Ansprüchen, Stellung. (5944
Centralmolkerei Fraustadt.

Suche für tüchtigen, an strenges Arbeiten gewöhnten **Gehülfen,** 19 Jahre alt, vertraut mit Maschinen, Butterei, □-Käserei u. Milchuntersuchung per 1. Oktober Stellg. Off. mit Gehaltsang. erbittet (5942
S. Kaufmann, Molkereibesitzer, **Kunzendorf,** Kreis Habelschwerdt.

Tücht. Gehülfe, mit Kess., Masch., Eismasch. sow. mit allen Facharb. best. vertraut, sucht z. 1. Okt. Stell. Off. erb. der 1. Gehülfe d. Molkerei **Groß-Baudiß** in Schlesien. (5926

Wirkl. tüchtig. Gehülfe m. besten Zeugn. s. z. 1. Okt. Stellg. **Krieg,** b. Frau Riedel, **Raudtken,** Breslau.

Tüchtiger, zuverlässig., militärfr.
Gehülfe
sucht zu sofort od. 1. Okt. dauernde Stellg. Offert. erb. **Alb. Röttcher, Wiefelstede** bei Oldbg. (5953

Gewandter, 20 Jahre alter
Gehülfe
sucht z. 1. Okt. Stellg., am liebsten in größ. Molk. Geg. gleich. Angebote erb. **Rid,** Molk. Gebr. Heisler, **Lüdenscheid** (Westfalen). (5955

Militärfr. Molkereigehülfe, mit allen Facharb. vertraut, sucht dauernde Stellung als erster oder **Obermeier** zum 1. Oktob. Off. erbittet **Albert Groß, Fischhausen,** O.-P., Langgasse 81. (5964

Tüchtiger Gehülfe (militärfr.), s., gest. auf gute Zeugn. u. Ref. p. bald od. spät. Stell. als Obermeier, Erst. od. für Annahme, Kont. u. Exped. **Zeumer, Pila,** Mur.-Goslin in Posen. (5908

Militärfr. Gehülfe, mit sämtlich. Facharb. vertr., sucht zum 1. Oktob. Stellg. Gefl. Offert. erb. **Wilhelm Petereit, Popelken,** Kreis Labiau in Ostpreußen. (5965

Junger Gehülfe sucht sofort oder 1. Okt. Stellg. f. Kess. u. Masch. od. f. Butt. **H. Potrykus, Eisenhammer** bei Neustadt, Westpr. (5968

Gehülfe sucht sofort oder später Stellg.. Selb. ist mit Käs., Butt., Dampfkess., Masch. u. elektr. Anlag. vertraut. Gefl. Off. erb. **R. Alißat, Algarten,** Post Lapienen, Ostpr.

Tücht. militärfr. Molkereigehülfe sucht zum 1. Oktober, evtl. früher oder später dauernde Stellg. Off. erb. **E. Timm, Alt-Malchow,** Kreis Schlawe i. Pom. (5935

Erfahrener Molkereigehülfe, der seine Militärz. beend. hat, sucht zu sofort oder 1. Oktob. Stellg. **Alb. Berg, Karlsfelde** bei Schubin in Posen. (5927

Gehülfe

23 Jahre alt, 8½ Jahre im Fach, Soldat gewes., z. Zt. als Erster in großstädtisch. Betrieb tätig gewes., sucht Stellung. Gute Zeugnisse vorhanden. Gefällige Offerten erbittet (5919
W. Pundta, Mügeln bei Oschatz Baderstraße 130.

Strebs. Gehülfe, vertr. m. allen ins Fach schlag. Arb. u. bess. Schulbild., sucht z. 1. Okt. dauernde Stellung. Gefl. Off. erb. **Gacek,** Molk.-Geh., **Tiegenhof,** Westpr. (5983

Jung. will. Gehülfe s. Stellg. zum 1. Okt. Selb. ist m. Kessel, Masch. u. Butt. vertraut. Offert. nebst Gehaltsangab. erbittet **G. Bolzmann, Pudripp** bei Dannenberg, Elbe.

Gehülfe

24 J. alt, mit allen Facharb. vertr., an selbständ. Arb. gew., sucht zum bald. Antr. mögl. selbständ. dauernde Stellg., evtl. auch als Heizer u. Maschinist. Off. erb. **E. Krüger, Solingen,** Nordstraße 34. (5971

Für meinen Gehülfen

den ich empfehlen kann, suche zum 1. Oktober dauernde Stelle. Der junge Mann, 23 J. alt, eignet sich für jeden Betrieb. Offerten erbitt. **Wollmuth,** Verwalter, **Torgelow** in Pommern. (5963

Tüchtig. kräft. Gehülfe sucht zum 1. Okt. oder etwas früher Stellg. für Butterei oder Maschinen. Off. erb. der Gehülfe der **Molkerei Ulfa** bei Nidda, Oberhessen. (5958

Suche f. tücht. militärfr. **Gehülfen** b. bescheid. Anspr. z. 1. Okt. Stellg. **Diesing,** Molk.-Bes., **Kathkow,** Pom.

Solider Molkereigehülfe sucht z. 1. Okt. Stellg. Off. erb. **Gahmann,** bei Künzel, **Görlitz,** Nicolaistr. 7.

Suche für einen jungen, kräftig.

Gehülfen

zum 1. Oktober Stellg. und erbitte freundl. Offerten. (5988
Betriebsleiter **Bähker, Angern,** Bez. Magdeburg.

Solider strebs. Gehülfe sucht zum 1. Oktober Stellg. für Kessel, Maschinen oder Butterei. Letzte Stell. über 1 Jahr. Offert. erb. unt. Nr. **5985** an diese Zeitung.

Suchen zu sofort f. unseren jung.

Gehülfen

welcher zur weiteren Ausbildung in der Weichkäserei bei uns tätig war, Stellung. Offerten erbittet (6008
Käserei Zell, Kreis Alsfelde.

Junger, militärfr. Gehülfe sucht zum 1. Oktober oder später Stellung. Offerten erbittet (5993
Molkereigehülfe **Pahlow, Panknin,** Kr. Schlawe, Pomm.

Zum 1. Oktob. d. J. suche ich für meinen **Gehülfen,** den ich sehr empf. kann, da dieser fleißig, solide und ehrlich ist, anderweitig gute Stellg. Gefl. Offerten erbittet (5961
O. Fluth, Molkerei **Catlenburg** am Harz.

Tücht. Molkereigehülfe, 22 J. alt, der sich vor keiner Arb. scheut, u. mit allen im Fach vorkommenden Arbeiten vertraut, sowie federgewandt ist, sucht zum 1. Oktober Stellung. Off. erb. **Buchwald, Spandau,** Camissostraße 1. (5996

Jg., angeh. Gehülfe sucht zum 1. Oktob. in größ. Betr. zur weiteren Ausbildg. dauernde Stellg. Schles. bevorz. Off. erb. **Richard Urban, Bertholsdorf,** Kr. Reichenbach, Schl.

Junger, tüchtiger Gehülfe sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Anfang Oktober dauernde Stellung. Gefl. Offert. erb. **Scheidhauer, Gronau** in Hannover, Paterhof. (5984

Junger Gehülfe

18 J. alt, sucht zum 10. Oktober, ev. früher od. später dauernde Stellung. Offert. erb. **Hugo Quast,** Molkerei Kreuz a. Ostbahn. (5987

Tücht. Gehülfe, 25 J. alt, 9 Jahre beim Fach, militärfrei, sucht zum 1. Oktober Stellung. Prima Zeugn. Off. an **Fritz Krause,** Zentralmolk. **Clettenberg, Harz.** (5992

Junger Gehülfe, vertr. m. Kessel, Maschine, Alfa, Butterei, Käserei, elektr. Lichtanl., s. z. 1. Okt. dauernde Stellung. Off. erb. **Muscholik, Kl. Zöllnig** b. Bernstadt, Schles. (6020

Dauernde Lebensstell. s. d. 25jähr. Molkereigeh. **Reinholz, Pollwitten** Ostpr. (5911

Junger, tücht., strebs. **Gehülfe,** der sich vor keiner Arbeit scheut, sucht z. 1. Oktober od. etwas später dauernde Stellg. **Karl Grunwald,** Dampfm. **Conradswalde** b. Braunswalde, Wp.

Jg. kräft. Gehülfe, s. z. 1. Oktob. Stellg. Schles. bevorz. Offert. erb. **Mochner,** Molk. **Gramschütz,** Glogau.

Tüchtiger Gehülfe

18 J. alt, sucht zu Anf. Okt. dauernde Stelle für Butterei oder Kessel u. Maschinen ev. wo er sich in Käserei ausbild. kann. Off. erb. unter **Postlagerkarte 23 Greifswald.**

Älterer, erfahr., strebs. Gehülfe sucht, gest. auf gute Zeugn., zum 15. Oktober anderweitig Stellung. Offerten unter **R. P. 5805** an diese Zeitung erbeten.

Tücht. Gehülfe, der mit sämtlichen Facharbeiten gut vertraut ist, sucht Stellung. Gute Zeugn. vorh. Off. erb. **der Buttermeier der Milch-Zentrale Elbing,** Neustetterfeld. (5800

Für einen militärfreien, tüchtigen und sauberen (5694

Gehülfen

welcher vor der Dienstzeit 2 Jahre bei mir war, suche Stellung in städtischem Betriebe, wo derselbe sich vervollkommnen kann. Gute Handschrift und sicherer Rechner. Gefl. Offert. mit Gehaltsangabe erbittet **Ferd. Göhns, Fredenbeck,** Kr. Stade.

Tüchtiger, strebsamer Gehülfe

22 J. alt, militärfrei, mit allen ins Fach schlagenden Arbeiten, sowie Abrechnungswesen und sonstigen Kontorarbeiten aufs beste vertraut, sucht Stellung zum 1. Oktober oder einige Tage früher, am liebsten für Annahme u. Kontor, da selbiger flotter und sicherer Rechner ist. Gefl. Off. erb. **Max Frehse, Molkerei Stargard** in Mecklenburg. (5524

Tüchtiger Gehülfe, gedienter Kavallerist, mit sämtlichen Facharbeit. aufs beste vertraut und an selbständ. Arbeiten gewöhnt, sucht zum 1. oder einige Tage früher dauernde Stellung. Off. erb. **Alfred Günther, Leipzig-Lindenau,** Caloisiusstr. 17, Zentralkäserei. (6025

Suche für tücht. Gehülfen

21 Jahre alt, Molkereischule besucht, welcher über 1 Jahr als Obermeier hier tätig war, den ich bestens empfehlen kann, zu sofort od. 1. Okt. Stellung. (5590
Molkerei-Gen. **Treptow** a. Rega. **Gleumann.**

Suche für meinen (5572

jungen Gehülfen

der seine Lehrzeit beendet, zum 1. Oktober Stellung.
Schröter, Dampfm. **Mohrungen,** Opr.

Tüchtiger, strebsamer, solider

Gehülfe

22 Jahre alt, s. z. 1. Okt. dauernde Stellung. Off. erb. **Karl Baudis,** Molk. **Blankenhagen** b. Gütersloh.

Suche Stelle zum 15. Oktbr. oder 1. November als **verh. Käser.** Bin vertraut mit Tils. und Holl. Käs., Schweinemast, Kessel und Maschine. Offerten unter **6094** an diese Ztg.

Tilsiterkäser, firm in Butt., Maschinenwes., 27 J. alt, Sold. gew., s. z. belieb. Antr. anderw. Stell. Langj. Zeugn. vorh. Molkereisch. bes. Gefl. Off. erb. **Albrecht,** Dampfmolkerei **Ellerwald** III bei Elbing. (5912

Tüchtiger Milchverkäufer,

gel. Fachmann, 10 Jahre als Milchverkäufer tätig, Kaution, Photogr. und Zeugn. vorhanden, Frau sehr tüchtig u. beliebt, sucht Stellg. Off. m. Ang. d. fest. Gehalts od. Prozente bitte unter **6064** an diese Zeitung.

Achtung! Tücht., ält. **Heizer und Maschinist** sucht sof. od. z. 1. Okt. Stelle. Selb. ist vertr. mit all. Maschinen u. Repar. Off. an **B. Wroblewski, Gollub,** Westpr. 6049

Zwei Brüder suchen Stellung in Molkerei oder Schweinemästerei als **Schweinefütterer.**
Gegend gleich. Gefl. Off. unter **B. K. 6041** an diese Zeitung.

Suche für einen jungen Mann zum 1. Oktober ds. Js. (5610

Stellung.

Ders. ist 19 Jahre und möchte sich gern in Maschinen weiter ausbilden. Gefl. Offerten erbittet
Anton Züger, Gr.-Allendorf bei Allenburg.

Für einige ältere, erfahrene Molkereischüler suche ich noch zum 1. Oktober oder später möglichst (4001

selbständige Stellung.

Dr. Hesse, Güstrow, Molkerei-Lehranstalt.

Suche zum baldigen Antritt in Genossenschaftsmolkerei

Stellung.

Bin mit allen Arbeiten vertraut, möchte mich aber etwas mit Kont.-Arbeiten beschäftigen. Offerten an **O. Haupt,** Dampfm. **Hohenebra, Th.**

Suche für intell. jungen Mann den ich bestens empfehlen kann, Stellung. Selbiger ist mit allen Facharbeiten bestens vertraut, fix und sicherer Rechner. Städtischer Betrieb bevorzugt. Angebote an **Fritz Mönke, Maresee** b. Marienwerder. **M. Papke, Mützenow.**

Junger Landwirt, katholisch, 19 Jahre alt, sucht Stellung

als Molkerei-Lehrling

bei 1jähr. Lehrzeit u. etw. Taschengeld. Off. u. **6078** an diese Zeitg.

Eine Lehrstelle

in städtischem Vollbetrieb suche für meinen Sohn, 15¾ Jahre alt.
Frau **Syborg, Havelberg,** Westprign.

Junge, anst., erfahrene M[...] sucht vom 1. Oktober od. spät[...] ständige Stellung. Offert. er[...] **H. S. 6084** an diese Zeitung.

Meierin, 21 J. alt, sucht [...] zum 1. Oktober. **Ida Gral**[...] **Schwarpeln** bei Pillkallen.

Tücht. Meierin

20 Jahre, sucht, gestützt au[...] Zeugnisse, zum 1. Oktober S[...] als Meierin oder Verkäuferi[...] zur selbständigen Führung des [...] halts. Offerten erbittet
Meierin **Bertha Niemann,** [...] Bez. Halle.

Für arbeitsame, genügsam[...] ausgelernte

Meierin

suche Stellung bei 20 Mk. A[...] gehalt. Molkereibes. **Janko**[...] **Dombrowken** b. A[...]

Meierin

sucht Stellung zum 1. resp. [...] tober. Selbige ist auch mit [...] arbeiten vertraut. Offerten [...] **5767** an diese Zeitung.

Ältere, erfahrene Meier[...] sucht Stellung zum 1. Oktob[...] später als Gutsmeierin ev[...] für Butterei u. Führung des [...] halts. Offerten mit Gehalts[...] erbittet
B. Nolte, Drenow, Kr. [...]

Suche zum 1. Oktbr[...] Stellung als (510[...]

Obermeier oder 1. Gehülf[...]

nachmitt. möglichst Be[...] schäftigung im Kontor[...] Bin mit allen Masch[...] im Fache vertraut, mi[...] litärfrei u. seit 1. April[...] auf der Molkereischul[...] in Hameln. Off. erb[...] **E. Rapp,** Molk.-Schül[...] **Hameln a. W.**

Obermeier

militärfrei, 24 J. alt, vertr[...] sämtl. Facharbeiten, auch [...] rung, sucht von gleich oder [...] Stellung als Verwalter, Gu[...] oder Obermeier größ. Genoss[...] **M. Schrang, Geisweid,** [...] Hüttenstraße 19.

Für **älteren Meier,** tüchti[...] verlässig, suche Stellung zum [...] tober. **A. Möller, Molk.-Gen.** [...] bei Danzig.

Verheirateter M[...]

erfahren in Schweinezucht u[...] Frau gelernte Meierin, such[...] zum 1. Jan., auch in Rahm[...] od. als verheir. Gehülfe. [...] **P. 6134** an diese Zeitung [...]

Tücht., erfahr. **Buttermeier** [...] alt, militärfrei, mit Butter[...] Kühlanlage, usw. bestens v[...] s. Stellung z. 1. Okt. od. spä[...] Zeugn. Off. u. **5625** an di[...]

Tücht., erfahr. Fachm., ev[...] 28 Jahre alt, flotte, angene[...] scheinung, der am 1. Nov. [...] tung einer größeren moderne[...] Molkerei (in gr. Stadt Mittel[...] lands) übernimmt, sucht, da [...] an pass. Damenbekanntschaf[...] mit häusl. erzogener Dame i[...] wechsel zu treten

zwecks baldiger He[...]

Etwas Vermög. erwünscht. [...] mit Bild erbeten unter **F.** [...] diese Zeitung. Strengste Di[...] wird zugesichert.

she für einen jungen
Gehülfen
len ich sehr empfehlen kann,
n1. Oktober passende Stellung.
lger hat am genannten Tage
Lehrzeit bei mir beendet.
eich, Molk.-Gen. Simötzel.

. **verh. Fachmann** s. z. 1. Okt.
ung **als Käser.** Würde auch
rinem.- od. -Zucht übernehm.
rb. **Käser Tambor, Neiße.**

Bh. Milchverkäufer s. dauernde
l., wo nur ein Wagen zu bed.
Gefl. Off. **H. Wandelt, Frank-**
t. O., Gr. Müllroserstr. 14.

Sv. Milchverkäufer, Fachm., m.
Zeugn., ledig, geb. Kavall.,
l. freundlich m. Kundsch., sucht
oder später dauernde Stellg.
n vorh. Off. erb. **Voigt, Chem-**
Seneselderstr. 32. (5991

She zum 1. od. 4. Oktob. Stellg.
utterei u. Führung des Haus-
Offert. erb. die Meierin der
rei **Weickartshain,** Oberhess.

ger Mann, mit allen Arb. d.
vertr., sucht sofort Stelle als
lverkäufer. Briefe unt. **P. L.**
lverkäufer, hauptpostl. **Aachen.**

She für einen jungen Mann,
hre alt, zum 1. Oktober eine
Lehrstelle.
Offert. erb. (5918
Buchhalter **Altmann,**
Liegnitzer Molkerei.

Gelernte Meierin
mehr. Jahre geleitet, wünscht
he Stelle. Offerten unter **M.**
an diese Zeitung. (Hann.)

ahrene, saubere Verkäuferin,
te Meierin, sucht Stellung.
eid, Molkerei Dt. Eylau.

ständeh. s. anst. **Meierstell.,** wo
geb., einf., saub., arbeitss., zuv.
nlicht. erw. 1000 verfügbar.
ittl. verb. **Schemioneck, Karls-**
Baden. (5882

Buttermeier
hlbornschem sowie Astra-But-
niger vertraut, sucht zum 1.
der wirklich dauernde Stellg.
Last, Pasewalk.

Alle nachfolgenden Inserate kosten pro Zeile 50 Pfg. Bei gleichzeitiger Betrag-Einsendung ist jedes Wort mit 10 Pfg. zu berechnen.

errn Rich. Quilitzsch
um seine Adresse. (5895
Siepmann, Boizenburg a. E.

olkereiverwalter, Mitte der
nziger, Leiter ein. Gen.-Meierei
olstein, wünscht Bekanntschaft
nr Meierin **zwecks Heirat.** Off.
cht mit Bild, welches zurück-
odt wird, unter **A. 5960** an
Zeitung erbeten.

olkerei-Verkäufe.

genossen! Hütet Euch vor den gewerbs- n Molkereigründern, hütet Euch, den- e Euer Geld als Kaution oder Geschäfts- anzuvertrauen. Besondere Vorsicht ist beim Ankauf von Milchlieferungs- gen!

he zum Frühjahr nächst. **Jahres**
ne Meierei zu pachten.
ndeutschland. Offert. u. **H. S.**
beförd. d. Ann.-Exped. **Rudolf**
, Hamburg. (5981

ovinz Posen, Ostbahn, ist eine
Handmolkerei
Verkauf, jetzt 750 Ltr. Milch,
Pfg., Butter 1,20 Mk. Erf.
Mk., Anz. 1500—2000 Mark.
räume 250 Mk. Offert. unter
an diese Zeitung.

Molkerei-Pacht.

Sehr günstig für Anfänger. Wegen Ankaufs einer gr. Molkerei soll eine **Pachtung,** deren Kontrakt noch 10 Jahre läuft, in Afterpacht abgestanden werden. Tägl. Verarbeit. 7—800 Ltr. Die Verwert. geschieht an Händler für 17—18 Pfg. Zur Übernahme der Pachtung gehören ein chl. der Kautionen Mk. 6—7000. Näheres durch (5892
Georg Hamann, Lübeck
Schwartauer-Allee 15.

Suche kleine, gute
Molkerei
von 500 Ltr. an, zu pachten oder zu kaufen. Auch nehme ich gutes **Milchgeschäft** an. Off. unter **5890** an diese Zeitung.

Verkaufe meine hochrentable neue
Dampfmolkerei
in sehr lebhaft. Ort mit über 5000 Einwohnern. Im Sommer über 5000 Ltr., hauptsächlich russ. Milch zu durchschnittl. ca. 8½ Pfg. ohne Rückgabe, Betrieb städt., mit flott. Kleinverkauf, sowie Tilsiter Fettkäserei, Stall für ca. 200 Schweine, eigene Schrotmühle. Preis 100 000 Mark, Anzahl. ca. 50 000 Mk. Off. von kapitalkräftig. Reflektanten befördert unter **Ostpreußische Grenzmolkerei 5887** diese Zeitung.

Dampf-Molkerei
beabsichtige zu verkaufen. (5916
E. Trotz, Siegfriedsdorf b. Schönsee Westpreußen.

Kapitalkräftiger Fachmann sucht
Molkerei
zu pachten. Wenn passend, Kauf nicht ausgeschlossen. Eventl. kaufe guten Kontrakt. Offerten mit Beschreibung u. **A. F. 5975** an d. Ztg.

Suche **Handmolkerei** oder **Milchhausiergeschäft** zu kaufen. Erstere auch zu pacht. Off. u. **B. D. 5814** an diese Zeitung.

Kleine Handmolkerei
sofort billig zu verkaufen. (5972
Alf. Einecke, Dankerode (Südharz).

Wegen plötzlich. Todesfalls muß ich das Elterliche übernehmen u. verkaufe daher meine
Molkerei
Dampf- u. elektr. Betrieb altes, gutgeh. Geschäft, 15 Jahre bestehend, 12—1600 Liter. Anz. 11 000 Mk. Rest 4 Proz. Zinsen. Nur reelle Käufer woll. sich melden. Günstiges Angebot. Offert. u. **A. E. 5950** an diese Zeitung. [Thüringen.

Dampfmolkerei-Verkauf.
Die vor 2 Jahren neuerbaute Molkerei in Eickedorf b. Bremen (Strecke Bremen-Tarmstedt) direkt am Bahnhof gelegen, wird am
Mittwoch, den 27. Septbr. 1911
nachmittags 3¼ Uhr, in der Hinrich Schnakenbergschen Gastwirtschaft am Bahnhof Eickedorf öffentlich versteigert. Die Molkerei ist mit den neuester modernsten Maschinen ausgestattet, verarbeitet ein täglich. Milchquantum von ca. 4000 Litern und betreibt umfangreichen Milchversand nach Bremen. Reflektant. wollen sich an den Unterzeichneten wenden, der zu jeder Auskunft gern bereit ist. (6077
Lilienthal, den 23. Sept. 1911.
A. Bremeier, Konkursverwalter.

Motor-Molkerei
in Mietsräumen, mit 6 jähr. Vertrage, welche voraussichtlich am 1. Nov. i. Betrieb kommt, bin ich willens sofort billig zu verkaufen Offerten unter **6069** an d. Zeitung.

Butter-, Käse- u. Wurstwarengeschäft
mit 36 000 Mk. Umsatz, ist gegen bar zu verkaufen. Erforderlich Mark 5000. Offerten unter 5876 an diese Zeitung.

Handmolkerei
zur Zeit 250 Liter, bedeut. mehr zu haben, steht, da ich Nichtfachmann, sofort für 1000 Mk. an einen poln. sprech. Fachmann zu verkauf. Off. unter **Posen 6053** an diese Zeitung.

Molkereiverkauf.
Kleine Molkerei in Stadt, 5—600 Ltr. Verkauflich, mit Pferd u. Wagen, ist verkäuflich. Günst. f. Anf. Pr. 3500 Mark. Anzahlung 3000 Mk. Off. unter **6021** an diese Zeitung.

Harzkäserei
altrenommiertes Geschäft mit elektr. Betrieb, fest. Kundschaft in einer Kreisstadt der Prov. Sachsen, krankheitshalber zu verkaufen. Anzahl. 7—8000 Mark. Offerten unter **5989** an diese Zeitung.

Eine gutgeh., noch neu eingericht.
Dampfmolkerei
mit ganz neuem Schweinestall für 60—70 Schweine, sowie ein schönes Haus mit Stallung u. Garten, kann miterworben werden. Off. v. Liebh. unter **S. Sch. 10** postlag. **Heilbronn.**

Molkerei.
Stadt in Pommern, ca. 3000 Ew., höhere Schulen, durchschn. 800 Liter von gr. Gütern, 9 ₰ pro Liter, freie Anfuhr, Verwertung 3—4 ₰, große Schweinezucht, Wasser- und Dampf, gut eingerichtet, 3jähr. Kontr., will ich wegen Erbschaft eines Gutes sofort verkaufen. Preis 15 000 ℳ., Anz., wenn tücht., solid. Fachmann, 5000 ℳ. Übernahme kann sofort erfolgen. Sichere und günst. Existenz. Angebote unter „A. K. 6081" an diese Zeitung erbeten.

Bin willens, wegen Überbürdung des Geschäfts eine von meinen beiden
Molkereien
in Ostpreußen, eine Stunde von einander, zu verkaufen. Die Verträge laufen auf der einen noch 8 Jahre und nach Ltr.-Bezahlung, auf der andern 10 Jahre und nach Butterpreisen. Milchquantum ist jetzt noch auf der einen 2400 Liter, auf der andern 3400. Käsekeller u. Schweinestallungen sind vorhanden. Würde auch an einen kapitalkräftigen Fachmann eventl. alle beide verkaufen. Offerten unter **B. B. 6045** an diese Zeitung erbeten.

Engros-Geschäft
Milch, Butter u. Käse, seit 20 Jahr. mit bestem Erfolge bestehend, in bedeutendster oberschlesisch. Industriestadt gelegen, ist z. 1. Okt. 1911 an zahlungsfähig. Käufer abzugeben. Erforderlich 20 000 Mark. Weitere Auskunft erteilt (5451
E. Wechsberg, Kattowitz
Grundmannstr. 36.

Wegen and. Unternehm. verk. m.
Meierei
mit fest. Milchvertr., gr. Gebäude, alt. Gart., 60 Mastschweinen. Preis 18 000 Mk., Anz. mindest. 3—4000 Mk. Off. u. **Z. 5478** an diese Zeitung.

Suche möglichst bald eine
Molkerei
zu pachten, kaufen oder neu zu bauen. Off. unter **5660** an d. Ztg.

Verkaufe meine schön eingericht.
Dampfmolkerei
mit Mühle und Schweinemästerei. Feste Verträge, Milch billig, 8 bis 1100 Ltr. Preis 30 000 Mk. Anz. 8—10 000 Mk. Provinz Hannover. Offerten unt. **M. S. 5419** an d. Ztg.

Sehr gute
Harz- u. Stangenkäserei
u. flottgeh. Kolonialwarendhandlg., mit guten, massiven Gebäuden für Wohnung, Laden, Käserei u. Stall., sowie Hofraum u. gutem Garten, Grundstück ½ Morgen groß, in schöner Lage mittlerer Garnisonstadt Brandenburgs, ist besonderer Umstände halber unter sehr günstigen Bedingungen für 24 000 Mk. zu verkaufen. Anzahl. nach Übereinkunft. Jährl. Mietseinnahme 650 Mark. Gefl. Off. u. **G. S. 4786** an d. Ztg.

Gründlichen Unterricht in der
Harzkäserei
erteilt langjähriger Fachmann und Käsereibesitzer gegen Honorar. Anfragen unter **5382** an d. Zeitung.

Habe ein gutgehendes
Molkereigeschäft
in **Hof** a. Saale zu verkaufen. Kapital ca. 1000 Mk. erforderlich. Off. u. **P. M. 5633** an d. Zeitung.

Dampfmolkerei
in **Thüringen** für 30 000 Mk. mit 8—10 Mille Anz. wegen Zurruhesetzung zu verkaufen. Anfragen erbitte unter **5570** an diese Zeitung.

Gutgeh. Stadtmolkerei
mit Mehlhandlung und Schweinemäst. steht zum Verkauf. Gegend Mecklenburg. Anzahl. 10 bis 12 000 Mark. Gefl. Offert. unter **5565** an diese Zeitung.

Zum Verkauf: eine im Oldenbg.
belegene Dampfmolkerei
komplett eingerichtet, nachweislich pro Tag 5—7000 Liter Milch, bei guter Leitung kann Lieferung noch bedeutend erhöht werden. Günstige Geschäftslage für Getreide-, Kunstdünger- und Fettviehhandel. Weil Dampfkraft vorhanden, billigste Einrichtung eines Mühlenbetriebes. Refl. erhalten näh. Ausk. durch Anfrage unter **5717** bei dieser Zeitung.

Günstig für junge Anfänger!
Handmolkerei mit kl. Rahmstat., in gemieteten Räumen, jetzt 600, bei guten Futterverhältnissen 1200 Ltr. Milch, à Fettproz. 2,7 Pf., verkaufe anderer Unternehmungen halber sof. zu den billigen aber festen Preis von 3500 Mk. Nebenbei führe gut rentablen Handel mit Landbutter an pünktlich zahlende Privatkundsch. Off. von zahlungsfähigen Reflekt. unter **O. F. 5687** an diese Ztg.

Familienverhältnisse halber ist in großem Ort Niederschl., Bahnstat., neu und bequem eingerichtete, sehr erweiterungsfähige
Motor-Molkerei
mit 30 Mrg. Landwirtschaft, 2 mass. Wohnhäusern, guten mass. Wirtsch.-Gebäuden u. vollständ. lebend. und tot. Inventar, bei 20—25 000 Mark Anz. zu verkaufen und sofort zu übernehmen. Milch 10 Pfg. p. Ltr. fr. Molkerei, Magermilch für 2 Pf. p. Ltr., bis 50 Proz. zurück. Für tüchtige Fachleute sehr gute Exist. Off. von Selbstkäuf., Verm. verb., unter **5766** an diese Zeitung.

Eine nur kurze Zeit im Gebrauch gewesene
Käsereieinrichtung
zu verkaufen. Näheres unter **5877** durch diese Zeitung.

Suche bald eine
Molkerei
mit Vorkaufsrecht zu pachten evtl. zu kaufen. Off. u. 5659 an d. Ztg.

Fachmann sucht Molkerei
zu pachten oder kaufen, wo 3—5000 Mark genügen. Offerten unter L. 5724 an diese Zeitung.

Dampfmolkerei
mit 8 Morgen Land, 500 Liter russisch. Sahne u. 1000 Ltr. Milch täglich, ist sofort zu verkaufen. Anzahlung 10—15 000 Mk. (5056
Dampfmolk. Szczuka b. Strasburg Westpreußen.

Molkerei-Schule Brehna
Bezirk Halle a. S.
Eintritt jeweils am **1. Januar** und **1. Juli.** Keine Hospitanten. Unterricht kostenlos. — Anmeldung. sind zu richten an den (3102
Verband d. landw. Genossenschaften der Pr. Sachsen u. der angr. Staaten zu Halle a. S., eingetr. Verein.

Eine gebrauchte, kleine
Käse-Formmaschine
für Handbetrieb, sucht zu kaufen
6058) **Ferd. Heggemann, Paderborn.**

Suche guterhaltenen, leichten
Milchtransportwagen
zu kaufen. (6054
Dampfm. **Jüchsen,** Kr. Meiningen.

Zu verkaufen:

2 **Alfa I,** 1904, Leistung 1400 Ltr., $2^1/_4$ Jahre gebr., mit neuen Federhalslager und Ersatzteilen à Stück 250 Mk.
1 **Alfa II,** 2000 Liter „ 200 „
1 **Milchpasteur,** 2000 Liter Leistung . „ 250 „
1 **Rahmwanne,** kupf., 500 Liter . . . „ 100 „
1 **Vorwärmer,** 2200 Liter Leistung . „ 100 „
1 **Käsewanne,** 1000 Ltr. „ 40 „
1 **Kannenaustropfapparat** . . . . „ 45 „
1 **Vollmilchwage** . „ 125 „
Timmermann & Heimann Hildesheim. (6079

Gesucht:
ein gebrauchter **Alfa** v. 1400 Litern Stundenleistung, eine gebrauchte **Magermilchpumpe,** ein **Vorwärmer** mit Hebevorrichtung, eine **Käsewanne** mit 800 Litern Inhalt, alles in gutem Zustande. Gefl. Off. an Molkerei **Gr. Wierau** b. Schweidnitz.

Suche sof. eine gebr., gut erhalt.
Butter-Knet- u. Mischmaschine.
Offerten mit Preisangabe erbittet **H. Schnitzer,** Butterhandlung
5896) **Neuruppin.**

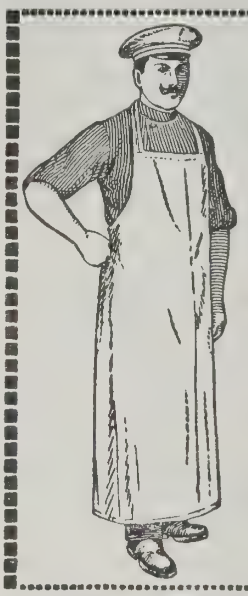
Gebr. Gerberapparat
für 6 Proben, mit Kurbelantrieb, noch gut erhalten, zu kaufen gesucht. Sanitätsmolkerei **M. J. Rey Düren i. Rhld.** (5879

Ein noch gut erhaltener (5973
Verkaufswagen
steht billig zum Verkauf.
Dampfmolk. **Bitterfeld. E. Prose.**

Molkereimützen.
Meine von allen Seiten als praktisch anerkannte, ges. gesch. **Molkereimütze** empf. ich best. Jede Mütze hat drei Bezüge, welche leicht durch Druckknöpfe daran zu befestigen sind. Der Preis einer Mütze beträgt ℳ 3,50 o. Porto. Frau **Herm. Schlüter Wwe., Hameln a. W.**

Wassermangel
beseitigen durch Tieferlegung alter Brunnen oder Herstellen neuer hochergiebiger Dauerbrunnen (Filter eig. Syst. hundertfach bewährt)
Gebr. Hamann, Magdeburg, Lüneburgerstr. 2c, Tel. 2168. Hannover, Stromeyerstr. 3, Tel. 4957.
Glänzende Empfehlungen von vielen Molkereien u. von Landw.-Kammern.

An- u. Verkauf gebr. Molkereimaschinen
Dampfkessel und Maschinen :: Gas- und Benzin-Motore :: Wasserpumpen und Behälter :: Transmissionen, Armaturen.
Kompl. Molkereianlagen, Ia Fabrikate, neu und gebraucht.
791) **Carl Albrecht, Halberstadt.** ☞ Fernsprecher 797 ☜



Molkerei-Berufskleidung:
Jacken und Blusen in verschied. Farben, für jede Art Beschäftigung, Arbeitshosen, Kesselanzüge, Gumioljacken für Milchkutscher, Laboratorienmäntel, Säurebeständige Anzüge für Milchuntersuch., Molkereimützen mit passenden Mützenabzeichen, Schürzen, weiß, blau, grau u. wasserdicht, Gamaschen als Hosenschutz, Molkereipantoffel und Schuhe, Holz-Schaftstiefel usw.
Meierinnen - Bekleidung: Kleider, Blusen, Schürzen, Hauben etc. etc.
Alle Artikel in nur altbewährter prakt. Ausführ. Unzähl. Anerkennungsschreiben. Neue Preislisten versendet gratis u. franko
P. P. Häußler, Neuteich i. Wpr.
Altes Spezialgeschäft für Molkerei- u. Käs.-Bedarfsartikel.

Echt Pergamentpapier
auch schön bedruckt, in allerbesten Qualitäten empfehlen
Schleipen & Eichhorn, G. m. b. H.
Emmerich a. Rhein.

Milchgelddüten :: Briefumschläge
sowie alle anderen Drucksachen
:: liefert konkurrenzlos billig ::
Molkereizeitungs-Druckerei Hildesheim.
:: :: Offerte und Muster gern kostenlos. :: ::

Molkerei-Buchführung
entworfen von **Dietrichs & Mertens, Hannover.**
Anleitung zur Buch- und Geschäftsführung. Preis 3 Mk.
Sämtliche Bücher sind zu Fabrikpreisen zu beziehen durch die
Hannoversche Geschäftsbücher-Fabrik
W. Oldemeyer Nachfolger, Hannover.

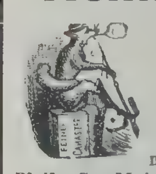
Lehrmolkerei Braunschweig
Madamenweg 158.
Aufnahme von Schülern und Hospitanten zu Anfang eines jeden Monats. Dreimonatliche Betriebsleiterkurse. Ausführliche Prospekte durch
Direktor Krause.
Vom 1. Januar 1911 bis 1. September 1911 wurden wiederum nachstehende Betriebsleiterstellen durch **hiesige Hospitanten** besetzt:

Molkerei		durch		Molkerei		durch
Molkerei	Ebersdorf	durch	Dietrichs	Molkerei	Wormbach	durch Wolpers
„	Putschlau	„	Kühne	„	Rohrberg	„ Schulz
„	Tryppehna	„	Gehrcke	„	Berglinden	„ Goetze
„	Eichenborn	„	Kurdelbaum	„	Hunteburg	„ Mesecke
„	Mackendorf	„	Spandau	„	Kronach	„ Wachter
„	Settrup	„	Hilscher	„	Lülsfeld	„ Schnoor
„	Wussegel	„	Steingräber	„	Amelungsborn	„ Rohde
„	Mönchhagen	„	Gehn	„	Hillerse	„ Knop
„	Selligstrau	„	Maas	„	Hammah	„ Heidemann.

☞ Der nächste Kursus beginnt am 3. Oktober. ☜

Käserei-Versuchs- und Lehranstalt Wangen i. Allgäu.
☞ Ausbildung von Käsereipersonal. ☜
Eröffnung Anfang Juni ds. Js. Auskunft erteilt (7106
Direktor **Dr. Teichert.**

Kennen Sie Imhoff



weltberühmte
Gesundheitspfeif
Cigarren- und Cigaretten-Spitz mit Giftreinigungsp
Pfeife Sr. Majestät des d. Kais
Aerztl. empfohlen. 4 mal preisgekr
Pfeifenköpfe künstlich angerauch
Ahorn, 100 cm lang, elegant Mk.
Echt Weichsel, 100 cm lang, ff. Mk.
Kurze Jagdpfeifen, von . Mk. 1,70
Shagpfeifen, von . . . . Mk. 1,25
Cigarren-u.Cigarettenspitzen v.Mk.0,5
Imhoff's Patent-Cigarren u. Tabake,
leicht u. sehr bekömml. Versand ge
Nachnahme oder Briefm. Prachtkat
über 200 Nummern kostenlos.
W. Imhoff, Pfeifenfabr., Hoflief Cassel 44.

Gebr. Quarkmühle
für Handbetrieb sucht billig kaufen, desgleichen
Rohrhorden
Molkereibesitzer **Schulz, Rawi**

---

1 Alfa B Separato
450 Ltr. stündl. Leistung, tad erhalten, ist billig zu verka Offerten unter 5385 an diese

---

Käsehorden
in jeder gewünschten Größe u. führung, vorzüglich starkes geflecht, gut u. dauerhaft gearb liefert billigst **F. Gräen,** Käseho fabrik, **Machtsum,** Kr. Hildesh

---

Butterformen Preis grat
C. Rüdiger, Riesa, Holzwarenfa

Tiefbohrunge
besonders zur Gewinnung v. g Wasser, mit Hand- und Damp trieb, in den schwierigsten F unter weitgehendster Garantie den ausgeführt von
H. Beckmann, Darfeld i.
Kostenanschläge kostenlos!

Käsehorden
mit prima Rohrgeflecht liefert nur bestem Material das Spez Käsehord.-Geschäft mit Motorbet **Jos. Bodenburg, Borsum** i. H Probehorden zu Diensten.

Fritz Gürtler, Düsseld Ackerstr.
Molkerei-Maschinen und Gerät
Einrichtung kompletter Molkere u. Sterilisier-Anlagen. Maschin **Milchkühlanlagen von 1500 Mk.** Ständig gute gebrauchte **Molke Maschinen** auf Lager. Eigene M teure u. Reparaturwerkstatt. Üb **nahme sämtlicher Reparaturen.** Reserveteile für **Alfa-Separator,** Trommeltausch. **Lager in Higg Salz.** — Telefon 5453. —

Buttertonnen
in weißer Ware und sauberster A führung empfehlen billigst
W. Stange & Co. G. m. b.
Faßfabrik, **Altdamm.**

Separator-Schnüre
in allen Dimensionen liefert al Spezialität die (4
Hanf- und Baumwollseilerei vo H. Löffler, Bergedorf.

Alle Bücher
liefert die **Buchhandlung der Molkerei-Zeitung, Hildesheim.** — Bei Bedarf hole man unseren Rat ein.
Kataloge umsonst.

Schlagsahne
versendet jeden Posten in garantiert haltbarer Qualität zu bill. Preisen.
Dampfmolkerei **Prödel**, Bz. Mgdbg.

Täglich 3—400 Liter
Vollmilch
event. mehr, abzugeben. Offerten erbittet (5886
Molkerei **Fiestel e. G.**, Kr. Lübbecke Westfalen.

1000 bis 1500 Liter
Vollmilch
täglich v. zahlungsfähigem Abnehmer gesucht. Offert. m Preisangabe **franko** Dortmund unter **T. 90** an **Emil Neuhaus**, Annonc.-Expedit., **Dortmund.** (5880

300—500 Liter entrahmte
Milch
auf Jahreslieferung gesucht. Niederrhein. Offert. unter **A. 5946** an diese Zeitung.

500—1000 Ltr. gutgekühlte
Vollmilch
sucht (5999
Ferd. Gerlach, Berlin=Wilmersdorf.

Habe noch 3—400 Ltr. tiefgekühlte
Vollmilch
abzugeben. (5974
Dampfmolk. **Bitterfeld. E. Prose.**

Suche täglich bei Winterabnahme 200—300 Liter (5558
Buttermilch und Speisequark.
Milch 6 Pfg. franko Dortmund.
M. Goldstrom, Dortmund
Olsterholzstr. 74.

Jeder Posten
tiefgekühlte Vollmilch
nach **Dresden** gesucht. Offert. unt. **5594** an diese Zeitung erbeten.

Milch jeden Posten zu höchsten Preisen pachten (5712
Gebr. Junge, Berlin, Kurfstraße 24.

500—1000 Ltr. Vollmilch
5 Tonnen Speisequark
sucht sofort oder später gegen jede beliebige Kaution (5711
H. Zeising, Leipzig, Böttcherg. 2.

Magermilch und Buttermilch
in belieb. Quanten hat Gen.-Molk. abzugeben. Günstige Lage f. **Cöln, Aachen, Düsseldorf.** Gefl. Off. unt. **5741** an diese Zeitung.

Vollmilch, Magermilch
Buttermilch
jedes Quantum nach **Frankfurt am Main gesucht.** Offert. unt. **2103** an diese Zeitung.

Ständige Lieferanten von
Tilsiter u. □-Käse
sucht **Albert Herlitz**
Butter= u. Käse=Großhandlg.
Berlin C., Prenzlauerstr. 12a.
Auf Wunsch Jahresabschluß.

Jeden Posten **Quark**
einwandfreie Ware, kauft zu höchsten Preisen (4297
Niederschlesische Käsefabrik Liegnitz.

Emil Schwabe, Berlin NO.
Weberstraße 16
Kommissions= und Grosso=Geschäft
für Schweizer=Käse, Tilsiter=Käse und Butter.
Übernehme jeden Posten Schweizerkäse, Tilsiterkäse und Butter zum kommissionsweisen Verkauf event. für feste Rechnung.
Promptests Abrechnung. **Vorschüsse bei Empfang.** **Prima Referenzen.**

Jeden Posten
Harzerkäse, Spitzkäse, Faustkäse
Thüringer Stangen
Berliner Goldleisten usw.
liefert preiswert und prompt in nur bester Qualität (5938
Gebrüder Aue, Käsefabrik, **Posen.**
Fernsprecher Nr. 1285.

Käse!
Das Beste, Billigste u. Haltbarste in **Bauernkäse, Harzer u. Mainzer** liefert die Käsefabrik von (10898
Franz Wolf, Borsum i. H.
— Man verlange Preisliste. —

Echter Kümmelkäse
extra große Form, 60 Stück 2,50, bei Bahnbezug franko. Off. unter 2827 an diese Zeitung.

Große Bauernkäse!!
goldgelbe, haltbare Ware, à Kiste (60 Stück) zu 2,20 Mk., **Harzer,** à Kiste (100 St.) 1,50 Mk., vers. ab Stat. **Harsum per Nachnahme** (2764
Josef Wolf, Käsefabrik **Borsum i. H.**
Bei Mehrabnahme billiger.

Tilsiter Käse
und
Schweizer Käse
kauft in allen Preislagen (9288
C. Harz, Kiel
Käse=Großhandlung
Gegründet 1853.

Infolge günst. Quarkeinkaufs bin ich in der Lage, bis auf weiteres
Harzkäse die Kiste à 100 Stück zu Mark 1,50
Bauernkäse die Kiste à 60 Stück zu Mark 2.00
ab Mitteldeutschland zu liefern. Gefäll. Anfragen erbitte unter **V. Z. 5636** an diese Zeitung.

Alten, abgelagerten
Tilsiter Voll= u. Halbfettkäse
habe abzugeben. Proberollen à 57.00 u. 43.00 Mk. unt. Nachnahme. Gefl. Offerten unter 5576 an diese Zeitung erbeten.

Tilsiterkäse
alle Sorten, sowie □=**Käse** kauft gegen sofortige Kasse
W. Dumont, Berlin
Gr. Frankfurterstr. 75.

Käse Käse Käse Käse Käse Käse
Straub & Grelle
Berlin C. 54
übernehmen jeden Posten
Käse
zum bestmöglichen Verkauf
Käse Käse Käse Käse Käse Käse

Korb=, Faust=, Stangen= runde und lange 5 Pfg.= **Käse**
i. pr. haltb. Ware, liefert bill. und stets prompt. Probesend. geg. Nachnahme. **Heinermann & Thiele, Jessen a. E.,** Käsefabrik mit Dampfbetrieb.

□=Käse
gute Ware, kauft wöchentlich noch mehrere Zentner
Curt Ziem, Oderberg i. M.

Suche eine reelle, zahlungsfähige Firma als Abnehmer mein. sämtl.
Frühstückskäse.
Persönliche Rücksprache erwünscht. Offert. unt. 5682 an diese Zeitung.

□=Käse
hellgelbe, haltbare Ware (4537
frischere à Zentner 18—20 Mk.
ältere à „ 14—16 „
ab hier gegen Nachnahme offerieren
Rosenow & Davidsohn
Berlin C., Alte Schönhauserstr. 33/34.

Nur Kasse=Abnehmer
für Harzer=, Mainzer= u. Bauernkäse **gesucht.** Eventl. Abschluß, liefere prompt u. **beste** Ware. Sommer=Abnehmer bevorzugt. Anfragen u. **Leistungsfähig** 5368 an d. Zeitung.

---

15 Tonnen Bruchkäse
per Zentner mit Mk. 14.00
15 Tonnen Standquark
per Zentner mit Mk. 18.00
zu verkaufen. Offerten unter **5898** an diese Zeitung.

Kuhkäse
vom Salztisch, ca. 40—50 Zentner pro Woche sucht (5893
Käsefabrik **Krömer, Nowawes** bei Potsdam.

Kuh=Käse
20—25 Ztr. wöchentlich, frisch vom Salztisch, werden zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe erbittet
Aug. Seeger, Neu=Ruppin.
Daselbst ist auch gut. **Standquark** zu haben. (6023

Einen großen Posten alte
Käse
früher das Schock 3 Mk., sind, weil selbige zu klein geworden sind, zum halben Preise abzugeben. Off. unt. **6072** an diese Zeitung.

H. Riepenhausen & Co.
Harsum i. Hann.
pachten Magermilch
kaufen Ia Quark
mit und ohne Abschluß. (4292

Kochs Firmita[s]
patentamtlich geschützt
Bestes Käsereifungsmitte[l]
Goldgelbe Käse,
Unterweisung i. d. Quarkkäser[ei]
Direktor KOCH, Brehn[a]

Tilsit. Voll= u. Halbfet[t]
kauft jeden Post n per Kas[se]
Julius Berwin, Königsberg.

Suche wöchentl 30 Tonnen
Quark
Zentner 18 Mk.
Käserei **Großzurb[…]**
Stat. Langen[…]

3—4 Tonnen frischen, met[…]
Quark
pro Woche sofort zu kaufen
Zahle höchste Preise.
Käsefabrik **Buckow** b. Nen[…]
Kreis Westhavelland

Quark
für jeden größeren und […]
Posten sowie
prima □=Käse
sind wir ständige Abnehme[r]
rechnung u. Kasse sofort n[…]
pfang. **Mechow & Saß**
Reinickendorf bei […]
Amendestraße 102

Quark=Gesuch
Ich bin ständiger Abneh[mer]
jedem größ. u. klein. Posten
am liebsten auf Jahresabschl[uß]
Molkereien, denen an da[…]
angenehmer u. sicherer Ver[…]
geleg. ist, bitte ich um Zuse[…]
Abrechnungen stets sofort […]
halt. Referenz. von ca. 25 Mo[…]
die mir jahrelang ihre […]
Quarkproduktion liefern.
Käsefabrik **A. Eisch[…]**
Reinickendorf b. **Bl[…]**

Frischen, trockenen, metall[…]
Quark
sowie □=Käs[e]
vom Salztisch, auch in h[…]
Ware, kauft jedes Quantu[m]
H. Radloff, Landsberg.

Speisequark und Butter
Molkerei Neunheilingen

Wöchentl. 10 Tonnen einwa[ndfreien]
Quark
Mk. 20 per Ztr. ab Liegni[tz]
1,80 extra, nur gegen Na[…]
abzugeben. Mehrbietende
Vorzug. Aufträge unter
diese Zeitung.

Frischen, trockenen, metal[…]
Quark
auf Abschl. wie auch vorüb[…]
kauft zu
allerhöchsten Preise[n]
Otto Pucher, Lie[gnitz]
Käsefabrik im Großbet[rieb]

---

100 Ztr. Qua[rk]
einwandfreie Ware, au[ch]
Standquark kauft
J. Walke, Waltdorf, Kr. [Neiße]

4—5 Tonnen
Tafelbutter
nur Ia Qualität, kauft noch [wöchent]lich gegen Kasse
Emil Weisflog, Annaberg i. Erzg.

Frei Schlesisch. Station
zahlt
große renommierte
Käsefabrik b. prompter
Zahlung für
prima trockenen

Quark

15 Mark per Ztr.

Ernsthafte Offert. unt. „Höchster Quarkpreis 4177“ an diese Zeitung.

---

ischen, trockenen, metallfreien

Quark

zu kaufen mit oder ohne Ab-
. Kasse nach Wunsch. (3698
Ph. Mahr, Altheim, Hessen.

---

oße Posten Quark

sofort u. auf Abschluß (8212
ewalk. Carl Meister Nachf.

Quark kauft

Ed. Osthoff, Harsum.

---

che sofort wöchentlich 4 bis 5
er trocknen, metallfreien

Quark

ntner 13—14 Mk. Kasse nach
sch. (5026
Frille, Käsefabrik, Schkölen
(Thüringen).

---

ischen, trocknen, metallfreien

Quark

oßen und kleinen Posten, vor-
ehend und auf Abschluß, kauft
Otto Scharfe, Eisleben
Fernsprecher 229.

---

eisequark nach Leipzig gesucht.
t. u. B. 5128 an diese Zeitung.

Speisequark

pro Woche 3—5 Zentner regel-
g zu kaufen. (5280
lkerei Joh. Rößler, Plauen
im Vogtland.

Für einwandfreien

Quark

höchste Preise. (5409
lberstädter Zentral-Käserei
Wilhelm Lüddecke.

Mk. 15 bis 16 Mk.

für einwandfreien Quark
Nachnahme. (5358
Käserei Schönau b. Leipzig.

---

entl. 10 Tonnen einwandfreien

Quark Mk. 15.—

Ztr. ab Niederschles. Station
Nachn. abzugeben. Tonnen
1.50. Aufträge unter 5582 an
Zeitung.

---

che 20—30 Tonnen metallfreien,
n, trockenen (5556

Quark

zahle 17—18 Mk. p. Zentner.
nach Wunsch, auch Kaution.
Käserei Groß-Urleben
Station Langensalza.

Molkerei möchte

Quark liefern.

en resp. Gefäße müssen gestellt
en. Offert. mit Preisangabe
et (5632
kerei Abl.-Rathswalde, Ostpr.

---

ischen, trockn. Quark

u jeden Posten (5702
Maneke, Seehausen, Altm.
ier Wittenberge, Bz. Potsdam.

Frischen trockenen **Quark**

metallfrei, kauft jed. Quantum zu höchst. Preis., auch a. Schluß.
Spreewald-Käser. Cottbus
Käsefabr. m. elektr. Betrieb.

Frisch., trockn. Quark

kaufe u. zahle die höchsten Preise.
A. Günther, Mögelin b. Rathenow.

Ostdeutsche Käsefabrik
Liegnitz i. Schles.

kauft frischen, trockenen u. garantiert lab- und metallfreien (4102

Quark

kleine Posten wie ladungsweise, auch auf Schluß.

Garant. frischen, trockenen, lab- u.

metallfreien Quark

kauft auch auf Abschluß (3848
Heinrich Fiene, Cottbus.

Quark frische, trockene Ware, kauft geg. prompte Kasse
Harzer Käsefabrik
Russo & Co., Wernigerode a. Harz
3982) Fernsprecher Nr. 444

Quark

in großen u. kleinen Posten, vorübergehend u. auf Abschluß kaufen
Zitzke & Mascher, Bodenfelde.

Guten frischen trocknen **Quark**

metallfreie Ware v. der Nähe
kauft stets zu allerhöchsten Preisen
Erh. Schnurpfeil, Liegnitz, Schl.
Käsefabrik im Großbetrieb.
Größtes Etablissement in Deutschland.

Quark

zur regelmäßigen Lieferung sucht
Fritz Baum, Breslau I.

Kaufe wöchentl. 15 Zentner guten, trockenen, metallfr. (2763
Quark
auf Jahresabschluß. J. Aselmeyer, Käsefabr. m. el. Betr. Harsum i. H.
Fernsprecher 2979, Amt Hildesheim.

Suchen wöchentlich noch 5—600 **Zentner** frischen, trockenen und metallfreien (3306

Quark

zu höchsten Preisen. Kasse sofort nach Empfang der Ware.
Scholz & Brühs, Liegnitz, Käsefabrik.

Quark

kaufe in einwandfreier Ware jeden Posten zu Tagespreisen oder auf Jahresabschluß. (488
Conrad Wulf, Borsum b. Hildesheim.

---

10 Zentner

Stand-Quark

sehr trocken, von Juni her, sind abzugeben, à Ztr. Mk. 18, m. 4 Proz. Salz. Das. sind abzugeb pro Woche

10 Schock 5 Pfg.-Käse

à Schock Mk. 2.30 per Nachnahme.
H. Dähne, Käserei Nordgermersleben
Kr. Neuhaldensleben.

Quark

trocken und metallfrei, kauft jedes Quantum, ev. waggonweise, zu höchstem Tagespreise per Kasse
Otto Achterberg, Käsefabrik m. elektr. Betrieb, Berlin-Reinickendorf O.
Hausotterstr. 71. (5300

Mark 16.—

zahle ich für einwandfreien Quark in kleinen oder großen Posten ab jeder Station, gegen sofortige Kasse. Offert. erbitte unt. R. K. V. 4655 an ds. Ztg.

Quark metallfrei frisch und trocken
kauft jederzeit (3005
Paul Mücke, Käsefabrik
mit Dampf- u. elektr. Betrieb
Hennersdorf b. Görlitz.

Zahle Mk. 16.00 für frischen

Quark

frei hannoverscher Station. Offrt. unter 5387 an diese Zeitung.

Frischen Quark

auf Schluß sucht wöchentlich etliche Tonnen (5367
Fr. Walther, Weferlingen a. Aller.

Suche zur regelmäßigen Lieferung

guten, trockenen Quark.

W. Thiele, Käs. Barleben, Bz. Mgdb.

Quark kauft

W. Lohse, Käserei Barleben.

Quark zu höchstem Preis kauft
5894) E. Pfannschmidt, Stendal.

Molkerei Niederschlesiens hat v. 1. Jan. 12 monatlich 50 Zentner

Quark

auf Abschluß zu vergeben. Offert. nebst Preis unter W. M. 5921 an diese Zeitung.

Quark
zu kaufen gesucht. H. Rüssing, Elberfeld, Morianstraße 9. (5982

Größeren Posten

Standquark

sehr schöne, trockene Ware, hat abzugeben Molkerei Greven e. G.
6011) Greven, Westf.

Kaufe jed. Posten frischen, trockenen

Quark

und zahle die höchsten Preise.
Alb. Körner, Berßel a. H.
Fernruf Wasserleben Nr. 23.

Jahresproduktion!
feiner Molkerei-Butter!

gesucht. Zuschriften an Genossenschaftszentrale“ Berlin NW. 6 postlagernd. (5715

Quark

trocken und metallfrei, in größeren Posten auf vorübergehende Lieferung zu höchsten Tagespreisen, sow. auf Abschluß bei prompter Cassa-Regulierung gesucht von der
Käsefabrik Laatzen
bei Hannover.
Fernspr. Amt Hann. 7224.

Speisequark u. Quark

aus jeder Gegend zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis unt. Reell 5560 an diese Zeitung.

Wöchentl. einige Zentner frischer, metallfreier (6014

Quark

zu vergeben. Offerten erbeten.
Dampfmolkerei Haussömmern
b. Tennstedt i. Thür.

Von einer Genossenschafts-Molk. in der Nähe Hildesheims wird wöchentlich 1 Tonne feinste, frische

Molkereibutter

auf Abschluß gesucht. Angeb. unt. 6019 an diese Zeitung.

Zirka 5 Tonnen

Tafelbutter

wöchentlich auf Basis der Berliner Notierung zu vergeb. Fester Schluß.
Dampfmolkerei Jamund i. Pom.

Wöchentlich mehrere Tonnen

Butter

zu 7 Mk. unter Berlin. Höchstnotiz ab hier auf Schluß zu vergeben. Off. unt. Ostpr. 6012 an ds. Zeitung.

Suche von schlesischer od. posenscher Molkerei wöchentlich 2 Ztr. gute, frische, kernige feste

Butter

event. auf Jahresschluß zum einheitlichen Preise. Kasse nach Wunsch. Off. unt. P. W. 5020 an ds. Zeitung.

Wilhelm Lange
Berlin NO. 18, Elbingerstr. 13
Butter-Großhandlung
Gründung 1893
ist ständiger Abnehmer für feine und feinste Molkerei-Butter zu höchsten Preisen.
Kasse sofort nach Eingang.

10—20 Tonnen allerfeinste

Tafelbutter

wöchentlich werden, event. auch in kleineren Posten, direkt aus Genossensch.-Molkerei im Jahresschluß zu höchsten Tagespreisen von Grossisten zu kaufen gesucht. Kaution und Kasse nach Wunsch. Bevorzugt werden Prov. Hannover u. Altmark. Gefl. Offert. mit Preis unter 5024 an diese Ztg.

Gotthelf Michaelis & Co.

Butter-Großhandlung **Leipzig.**
Größtes Stückenbutter-Geschäft Deutschlands
kaufen noch größere Quantitäten
Molkerei-Butter.
Abnehmer zu höchsten Preisen, weil durch Ausformen der Butter beste Verwertung erzielt wird. :: Jahresabschlüsse erwünscht.

Gebrüder Groh
Hoflieferanten
Berlin O., Blumenstr. 70
Buttergroßhandlung
38 eigene Detailgeschäfte.
Ständige Abnehmer für feine Molkereibutter zu höchsten Tagespreisen b. wöchentlich. Abrechnung und Kasse.
Jahres-Abschluß erwünscht.

Gebr. Dortschy
Berlin SO.
Adalbertstraße 59
Butter- u. Käsegroßhandlung
sind jederzeit Abnehmer von Butter, vollf. Tilsiter u. Westpr. Schweizer-Käse bei promptester Abrechnung.

Ia Butter
2—4 To. wöchentl. Bitte Preisgeb. Probet. 5 Mk. u. Verl. Höchstn. ab hier geg. Nachn. Off. unt. Butter postlag. Bischofswerder, Westpr.

Molkereibutter.
Wöchentlich das ganze Jahr regelmäßig 6 bis 12 Tonnen feinste, frische Molkereibutter abzugeben, auch besonders für Molkereien passend, zu 2 Mark unter Berliner Höchstnotiz. Offerten unter 4610 an diese Zeitung.

Ludwig Gerlach, Bremen
Kastanienstr. 28 Fernspr. 6321
Molk. u. Butter-Großhandlung
ist ständig Käufer und Verkäufer
von Molk.-Butter.
Jahresabschlüsse erwünscht.

Suche pro Woche noch einige Ztr.
hochfeinste Tafelbutter
kernige Ware, ev. Abschluß f. Sommer oder Jahr. (653
Gust. Fricke, Hannover, Marienstr. 23

J. C. M. Schäfer
HAMBURG 8
Butter-Großhandlung
gegr. 1874

Georg Münch
Inh.: Julius Hildsberg
Butter-Großhandlung
Dresden A.

Josef Altstetter
Buttergroßhandlung
München und Passau
Müllerstr. 10 Niederbayern
Abnehmer und Lieferant von frisch., ungesalzener Molkerei- u. Guts-Zentrifugen-Butter.

Gust. Schultze & Sohn, Berlin C.
Fischerstraße 26/27
Butter-Großhandlung
sind jederzeit Abnehmer für Molkereibutter zu höchsten Preisen.
Jahres-Abschluß erwünscht.

Anton Franke, Köln wünscht noch neue Verbindungen mit Molkereien als Vertreter.
Nimmt auch Butter in Kommission oder für feste Rechnung.

Mann & Friedeborn
Hildesheim
sind jederzeit
Abnehmer und Lieferanten
von Molkerei-Butter.

Molkerei-Butter
kaufen zu höchsten Preisen, möglichst auf Jahresabschluß
Schramm & Goldenring
Berlin C., Neue Schönhauserstr. 19.

Deutsch-Sibirische Butter-Handels-Gesellschaft m. b. H.
Cöln a. Rhein, Schaafenstr. 25 A
ist fortlaufend Käufer für
feinste und feine Molkerei-Butter.

Emil Meisel, Leipzig
Butter-Großhandlung. Eutritzscherstr. 19
kauft jederzeit Molkereibutter zu höchsten Preisen
Jahresabschlüsse erwünscht.

L. W. Lüder, Magdeburg
Buttergroßhandlung
ist stets Käufer und Verkäufer feiner und feinster Molkereibutter zu marktgemäßen Preisen.

H. Schürer & Sohn, Leipzig
sind jederzeit Käufer von
Molkerei-Butter
und zahlen höchste Preise bei wöchentlicher Abrechnung und Kasse.
Prima Referenzen. (6546
Giro-Konto: Reichsbank. Allgemeine Deutsche Kredit-Anstalt.

Butter :: Käse
übernehme jeden Posten zum höchstmöglichen Verkauf. Kasse und Abrechnung, auch Vorschüsse sofort.
Kaution Mk. 5000.— bei der Eisenbahn-Hauptkasse, Berlin.
Adolf Blumenthal, Verkaufsvermittler, **Berlin C. 25**
Zentral-Markthalle u. Gontardstraße, Stadtbahnbogen 20/21.

Butter-
Abschlüsse zu festen Preis[en] oder laut Notierungen. Regulierung prompt per Ka[sse]
H. Engels Nachfolge[r]
Butter-Großhandlung
Berlin, 39 Heiligeiststraße

Feinste Butt[er]
sucht beständig zu höchsten P[reisen] bei wöchentlicher Abrechnung u. [...]
die Buttergroßhandlung
J. Maeding, Berlin [...]
Krautstraße 48.

H. Grube, Breme[n]
Fernspr. 844 **Fehrfeld 64** Fernspr. 844
Telegr.-Adr.: Buttergrub[e]
ist ständig Käufer u. Verkäu[fer]
von Molkereibutte[r].

August Holtz, Berlin
Brunnenstraße 102
Butter-Großhandlu[ng]
große eigene Detail-Geschä[fte]
Gründung 1883
ist ständiger Abnehmer [f]ür feine und feinste Molkerei-Butter zu höchsten Preis[en].

Wir sind zu allen Zeiten Abneh[mer]
Butter
von Gütern und Molkerei-Genossenschaften. Regulierung per K[asse] höchstmöglichem Tagespreise.
Marcuse & Orbach
Buttergroßhandlung, gegründe[t] [18..]
Berlin SO., Michaelkirchstr. 20, [...]

Rudolf Franke, C[...]
Roonstraße 67
übernimmt Vertretung und [...] gegen wöchentliche Abrechnun[g]
Molkerei-Butter und Lan[d]...
Lager in sibirischer Butte[r]

Übernehme noch wöchentl[ich]
ca. 100 Zentner
feinste Molkereibutte[r]
sowie jedes Quantum gro[ß]
Landeier
zum kommissionsweisen V[er]kauf mit wöchentl. Abrech[nung] oder auf feste Rechnung u[nd] Kassaregulierung.
John Bredenkamp, Cöln a. R[h].
Agentur und Kommission
Telegr.: Bredenkamp, Cö[ln].
Fernruf: A 5386.

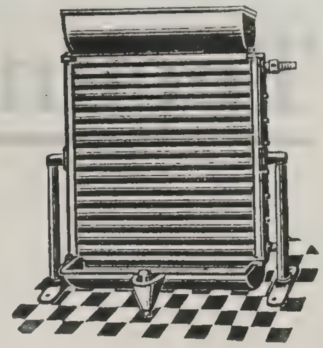
Wilh. Webe[r]
Cassel
Königsstraße 80-82
— Gegründet 1872 —
ständiger Abnehmer feinst[er]
Molkerei-Butte[r]
zu hohen Preisen. [4...
Telephon 574
Telegr.-Adresse: Käsewebe[r]



50000 KÜHLAPPARATE

in runder und flacher Ausführung

für Kühlung mit gewöhnlichem Brunnenwasser, für Tiefkühlung durch Sole oder direkte Verdampfung, in nur bewährten und erstklassigen Konstruktionen, wurde bisher nach allen Weltteilen geliefert von



W. SCHMIDT, BRETTEN 20.

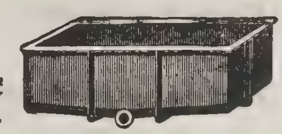
...genem Interesse verlange man immer ausdrücklich **Schmidt's Original-Kühlapparate**; man erhält dadurch **beste** ...e **zu billigem Preis.** Die runden und flachen Kühler können auf Wunsch **auseinandernehmbar** geliefert werden.



Spezialfabrik für Vollmilch- und Magermilch-Bassins

sowie

Kühnes doppelwandiges Metallgefäß zur Gewinnung von Quark (Käsewanne) D. R. G. M.



Kühnes Milchannahme-, Milchkühl-, sowie als Milchvorwärmer dienendes Doppelbassin D. R. G. M.



haben sich tausendfach im In- und Auslande bewährt.

Man verlange Prospekt und Preislisten gratis von



Adolph Kühne, Sarstedt 6 bei Hannover.

Das weiß jeder Fachmann

daß für Butterbereitung allein nur das **Lüneburger Buttersalz** das geeignetste ist. Außer den bekannten Packungen führe ich dieses jetzt noch in Patent-Fässern von 100 Kilogramm Inhalt zum Preise von Mark 21.50 das Faß einschließlich Verpackung.

Carl Mann :: Hildesheim

Hildesheimer Kautionsgesellschaft für Molkereibeamte

übernimmt die Kautionsstellung für Betriebsleiter eingetragener Genossenschafts-Molkereien

Sofort

vom Lager liefern wir

Kühlmaschinen

von 500 bis 3000 Liter stündlicher Leistung.

Keine Explosionen und tötlichen Unfälle wie bei Kohlensäure-Maschinen.

Größte überhaupt mögliche Betriebssicherheit!

Schlüter & Gsell G. m. b. H., Düsseldorf.

ca. 320 ausgeführte Molkerei-Kühlanlagen.

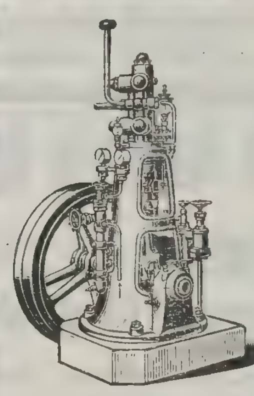
Technische u. wirtschaftliche

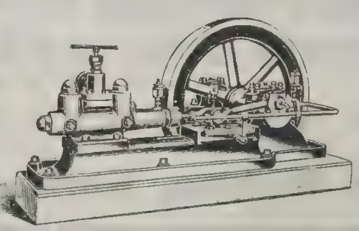
VORZÜGE

Ahlbornscher Eis- und Kühlmaschinen:

Doppeltwirkend
—
Zylinder aus Spezialguß
—
Ringschmierlager
—
Kreuzkopf m. Rundführ.
—
Zentral eingeschraubte Ventilgehäuse
—
Kurbelstange mit Keilbefestigung

AHLBORN





Stehende und liegende Kohlensäure-Kompressoren

Hohe kalorische Leistung
—
Betriebssicherheit
—
Sauberes Verfahren
—
Bequemes Arbeiten
—
Sparsamer Betrieb
—
Geruchlosigkeit

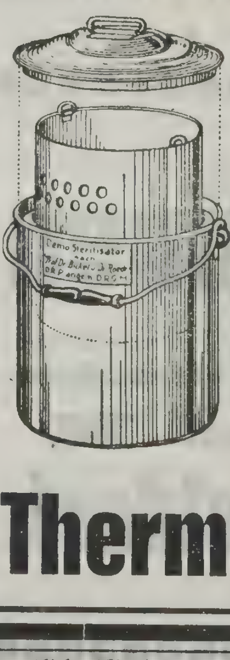
Mehrfarbige Briefbogen! Für jede Molkerei geeignet. Gutes holzfreies Papier, oder kariert, 1000 St. von 11,80 Mk. an. Alle sonstigen sachen äußerst billig. **Molkereizeitungs-Druckerei, Hildesheim**

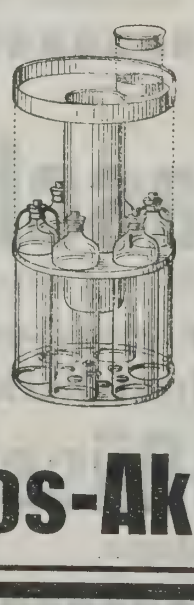
Gesunde, unzersetzte Milch liefert selbst in der größten Hitze der

Demo-Sterilisator

nach Prof. Dr. Bickel und Dr. Roeder.

Der Apparat sterilisiert die Milch durch Hitze und hält die sterilisierte (oder pasteurisierte) Milch kühl. Man muß heute nach übereinstimmender Forderung aller namhaften Hygieniker und Kinderärzte, sowie der praktischen Aerzte an einen **brauchbaren Apparat zur Herstellung u. Aufbewahrung von Säuglings- u. Kindernahrung** mindestens 3 Anforderungen stellen:





1. **Man muß mit dem Apparat die Nahrung sterilisieren bezw. pasteurisieren können, ohne daß sie dem Kinde dadurch schädlich wird.**
2. **Man muß die erhitzte Milch rasch abkühlen können, damit sich die Milchbestandteile nicht verändern.**
3. **Man muß die bakterienfrei gemachte Nahrung mit dem Apparat unterkühlt aufbewahren können, sodaß sie also nicht verdirbt, d. h. daß sich aus den Sporen, die auch in der beststerilisierten Milch enthalten sind, keine das Leben des Kindes bedrohende Bakterien entwickeln können.**

Keiner der bisher eingeführten Apparate erfüllt diese drei Bedingungen.

Der Demo-Sterilisator nach Prof. Dr. Bickel und Dr. Roeder erfüllt alle diese Bedingungen. Er ist unzerbrechlich, bietet vollkommene Sterilisation oder **Pasteurisation, sofortige Unterkühlung und zuverlässige Kühlhaltung.**

Der Apparat ist von stets gleichbleibender, zuverlässiger Wirkung und kommt zu dem b i l l i g e n Preise von **Mk. 22,50** brutto, ab Fabrik Berlin in den Verkehr.

Demo-Standgefäße zur dauernden, unzersetzten Aufbewahrung von Milch in den Verkaufsstellen, sowie später **Milchtransportkannen** für denselb. Zweck.

Thermos-Aktiengesellschaft Berlin W. 35
Kurfürstenstr. 146/147.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Fr. Mann. — Herausgeber u. Verleger: Th. Mann. — Druck der Molkereizeitungs-Druckerei, sämtlich in Hildesheim.
Dieser Nummer liegt ein Prospekt von Schwetasch & Seidel, Tuchfabrik u. Versand in Spremberg N.-L. bei.

Molkerei-Zeitung.

Fachblatt

für die

wissenschaftlichen, technischen und Handels-Beziehungen der Milchwirtschaft.

Redaktion: Dr. Fr. Mann und Th. Mann in Hildesheim.

Die Molkerei=Zeitung
rscheint jeden Mittwoch und Freitag abend; jedoch nur ein nal wöchentlich, wenn in die Mitte der Woche ein Festtag ällt. Jedesmal eine Sonder=Ausgabe aller Stellen=Angebote, Zersendung auf Anfordern kostenfrei für stellesuchendes Personal.
Redaktionelle Beiträge, bei hohem Honorar, stets erwünscht.
Molkereifachliche Anfragen werden an Abonnenten kosten= rei im „Briefkasten" beantwortet; briefliche Beantwortung ur dann, wenn eine Gebühr von 2 M. in Marken beigefügt ist.

Das Abonnement
kostet bei der Post vierteljährlich 2 Mark, mit Bestellgeld 2 Mark 18 Pf., einschließlich des „Illustrierten Unterhaltungs= blattes". Streifbandbezug, ohne Unterhaltungsblatt, für das Inland 2 Mark 50 Pf., für das Ausland 3 Mark 50 Pf. Aus= ländische Marken werden in Zahlung genommen. Einzelne Nummern à 15 Pf., nur gegen Beifügung des Betrages.
Die Nebenausgabe „Milchwirtschaftlicher Anzeiger" erscheint jeden Sonnabend und kostet durch die Post viertelj. 60 Pf.

Anzeigen
kosten für den Raum der kleinen Zeile 50 Pfennig. Stellen= anzeigen nur 25 Pf. Bei Stellengesuchen ist vorherige Betrag= einsendung erforderlich und dafür das Wort sowie jede Ab= kürzung oder Zahl mit 5 Pf. zu berechnen. Annahmeschluß für Stellen=Inserate Mittwoch und Freitag vorm. 11 Uhr.
Telephon Nr. 2138, nur während der Geschäftszeit 8—12 und 2—7 Uhr, Sonnabends nur bis 5 Uhr, Sonntags geschlossen.
Scheckonto Nr. 37 beim Postscheckamt Hannover.

№ 75. Hildesheim, den 27. September 1911. 25. Jahrgang.

Mit nächster Nummer läuft für diejenigen Leser, welche die „Molkerei=Zeitung" mit Illustriertem Unterhaltungsblatt **durch die Post beziehen**, das Abonnement ab. Nur durch

sofortige Erneuerung

des Abonnements **bei den Postämtern** ist eine Unterbrechung in der Zustellung zu vermeiden.

Denjenigen Lesern der Molkerei=Zeitung, welche schnellstens die

Berliner Sonnabends=Notierung

für **Butter** und **Schweine** erfahren möchten, empfehlen wir für 60 Pfg. pro Vierteljahr **bei ihrem Postamte** unsern Sonnabends erscheinenden **Milchwirtschaftlichen Anzeiger** mit zu abonnieren.

Inhalt.

Unterscheidung von roher und gekochter Milch.

In Anbetracht der in fast allen Landesteilen Deutschlands auf= retenden Maul= und Klauenseuche tritt an viele Molkereien die Notwendigkeit heran, die vom Gesetz verordnete Erhitzung der Milch vorzunehmen. (Reichsgesetz vom 23. Juni 1880 und 1. Mai 1894.) Auch nach dem Inkrafttreten des neuen Viehseuchengesetzes (§ 17 Abs. 5) dürfte durch die aufsichtführenden Polizeiorgane eine häufige Kontrolle ausgeübt werden, um eine genügend hohe Erwärmung der Milch zu konstatieren. Bei der großen Anzahl der in dieser Hinsicht bestehenden Methoden wird nur eine solche für die Praxis des Molkereibetriebes zu empfehlen sein, welche durch Einfachheit in der Ausführung sowie hinreichend große Genauigkeit im Gegensatz zu anderen Untersuchungsarten sich auszeichnet. Von Seiten der Mol= kereipraktiker wurde dem Verfasser gegenüber mehrfach der Wunsch geäußert, sich über den Wert der verschiedenen Methoden zum Nach= weis einer Erhitzung von Milch auszulassen. In letzter Zeit sind auch wiederholt Proteste seitens der Molkereien über das Einschreiten von Polizeibeamten bezüglich der von letzteren ausgeübten Prüfung mit Guajaktinktur laut geworden. Da die Reaktion der Milch mit Guajaktinktur, welche zuerst im Jahre 1880 von Arnold bei der Untersuchung von Milch angewendet wurde, sowohl von den Auf= sichtsbehörden als auch von den Molkereien bevorzugt wird, so dürften einige Beobachtungen und Erfahrungen in dieser Beziehung ein er= höhtes Interesse beanspruchen.

Die Methoden, welche darauf hinzielen, eine zuverlässige Kon= trolle über das Pasteurisieren zu erlangen, lassen sich in zwei Haupt= gruppen einteilen. Dieselben umfassen erstens die Untersuchungen, welche die physikalischen Veränderungen der Eiweißstoffe beim Er= hitzen der Milch zur Grundlage haben, und in zweiter Linie solche Methoden, welche die Gegenwart oxydierender Fermente in der Roh= milch zur Ausführung der Untersuchung benötigen. In der Praxis hat nur die letztere Kategorie allgemeine Anwendung gefunden. Die frische Milch enthält bekanntlich neben Fett, Eiweiß, Kasein, Milch= zucker, Mineralbestandteilen usw. Fermente oder Enzyme, welche nicht zu den sog. Mikroorganismen zählen. Man hat dieselben auch als Katalase, Superoxydase usw. bezeichnet.

In Dänemark besteht seit Jahren der Pasteurisierungszwang von Milch und ist hierbei die Untersuchungsmethode von Storch (sog. Storchsche Reaktion) zum Nachweis einer stattgehabten Erhitzung auf 80 Gr. C. als amtliche Methode eingeführt worden. Die Wirk= samkeit der Reaktion beruht auf der Anwesenheit von in der rohen Milch vorhandenen Fermenten oder Enzymen, die imstande sind, aus einem sauerstoffhaltigen Körper (Wasserstoffsuperoxyd 10 Prozent), welchen man der Milch zusetzt, den Sauerstoff frei zu machen. Der disponibel gewordene Sauerstoff wird alsdann auf einen der Milch gleichfalls beigefügten Stoff (Paraphenylendiamin) übertragen und färbt diesen bzw. die damit behandelte Milch. Wenn man nach der Vorschrift von Storch zu einer kleinen Menge Rohmilch einige Tropfen Wasserstoffsuperoxyd sowie mehrere Tropfen einer Lösung von salzsaurem Paraphenylendiamin (1,0 Gr. des Salzes in 15 Kbztm. Wasser) hinzufügt, so färbt sich die Milch an den Be= rührungsflächen blau. Die Milch bleibt aber weiß, wenn dieselbe auf 80 Gr. C. erhitzt worden ist, weil durch letztere Manipulation die Enzyme abgetötet werden. Neuerdings ist die Genauigkeit der Storchschen Reaktion nach dem Vorschlag von Rothenfußer durch Zu= satz von Guajakol (2,0 Gr. in 135 Kbztm. 95/96 Alkohol) beträchtlich erhöht worden. Die genannten Chemikalien besitzen aber als Lö= sungen im allgemeinen nur eine beschränkte Haltbarkeit.

Hinsichtlich der Darstellung von Guajaktinktur wird von meh= reren Fachschriften ein Digerieren von geraspeltem Guajakholz (10 Teile) mit 90 Teilen 95/96 Alkohol während mehrerer Wochen vor= geschrieben. Nach meinen in dieser Richtung gemachten Erfahrungen kann man jedoch hierbei mit mancherlei Mißerfolgen rechnen, weil das Guajakholz von wechselnder Zusammensetzung ist. Der Nachweis von roher bzw. gekochter Milch wird natürlich mit Hilfe einer mangel= haft hergestellten Tinktur zu falschen Schlußfolgerungen führen. Die Erfahrung hat auch zur Evidenz gezeigt, daß es zwischen den Be= amten der Aufsichtsbehörde und den Molkereibetrieben aus diesem Anlaß wiederholt zu mancherlei Differenzen gekommen ist. In dem bekannten Lehrbuch von Chr. Barthel wird gleichfalls mit folgenden Worten auf diesen Punkt hingewiesen: „Man muß stets, ehe man die Reaktion ausführt, sich vergewissern, ob die Tinktur wirklich eine deutliche Reaktion bei nicht erhitzt gewesener Milch gibt, da nament= lich gekaufte Guajaktinkturen sich in dieser Hinsicht sehr ungleich ver= halten." Über das Guajakholz sowie über dessen Bestandteile dürften daher einige Mitteilungen für die Fachleute von Interesse sein.

Das Guajakharz oder Guajakgummi wird durch Einschneiden aus dem Stamm des Guajakbaumes gewonnen. Das genannte Holz kommt hauptsächlich von Westindien und enthält ca. 25—27 Proz. Harz. Das beste Holz liefert Sankt Domingo, das weniger harzreiche wird besonders von den Bahamainseln in den Handel gebracht. Das für chemische Zwecke bestimmte Holz wird vorher geraspelt. Die Bezeichnung Guajak ist westindischen Ursprungs. Das grünlich= braune Holz (Kernholz) ist sehr harzreich, schmeckt scharf bitter, wenig kratzend und riecht beim Erwärmen angenehm aromatisch. Das Splintholz dagegen hat fast keinen Geschmack und ist wenig harz= haltig. Das Harz bildet eine spröde, dunkelgrüne bis braunschwarze Masse und hat beim Schmelzen einen benzoeartigen Geruch. Es löst sich in Alkohol, Äther usw. und färbt sich durch oxydierende Einflüsse, also durch Sauerstoff, selbst schon an der Luft blau oder grün. Auch die alkoholische Lösung (5 bis 10 Prozent) wird ebenfalls durch oxydierende Mittel sowie Enzyme gebläut. Das Guajakharz besteht aus 50 Prozent Guajakonsäure, 10 Prozent Guajakharzsäure, 10

Prozent Gummi, mineralischen Bestandteilen und Guajakgelb. Der wirksame Bestandteil des Guajakharzes ist demnach die Guajakonsäure. Die Guajaktinktur stelle ich nach mancherlei üblen Erfahrungen nicht mehr aus Guajakholz, sondern nur aus sortierten Stücken Guajakharz her. Zu diesem Zwecke werden 10 Teile Harz mit 90 Teilen hochprozentigem (95/96) reinem Alkohol 8 Stunden lang digeriert und die Lösung alsdann filtriert. Von anderer Seite ist seinerzeit als Lösungsmittel Aceton vorgeschlagen worden, doch vermochte ich, hinsichtlich der Schärfe des Nachweises, keinen Unterschied bei den genannten zwei Lösungsmitteln zu konstatieren. Jede Guajaktinktur soll von stark aromatischem Geruch, dunkelbrauner Farbe sowie beim Halten gegen das Licht durchschimmernd sein.

Was die Dauer der Haltbarkeit von Guajaktinktur anbetrifft, so liegen über diesen Punkt verschiedene sehr widersprechende Auslassungen aus früheren Jahren vor. Prof. Ostertag fand die Tinktur im Alter von 5 Jahren noch brauchbar. Das Verhalten und die Haltbarkeit von Guajakholz- bzw. Guajakharztinktur sind auch von Glage eingehend studiert worden. Er prüfte zu diesem Zwecke 31 Holz- und 27 Harztinkturen. Auf Grund seiner Versuche glaubte er nur die Guajakholztinktur empfehlen zu können. Die Tinktur ist nach seinen Angaben alljährlich zu erneuern, da ausreichende Erfahrungen über die Haltbarkeit nicht vorliegen und soll die Guajaktinktur gut verkorkt aufbewahrt werden. Nach Mitteilungen von Arnold und Mentzel ist in Guajakharz-Acetonlösung, in brauner Tropfflasche aufbewahrt, mindestens drei Monate lang haltbar. Ferner sind von E. Weber sehr eingehende Prüfungen über die Einwirkung von Guajakholztinkturen verschiedenen Alters auf Frischmilch angestellt worden. Die zu den Versuchen verwendete Tinktur (10 Prozent) war vor längerer Zeit in einer Apotheke hergestellt worden. Aus diesen Versuchen ergibt sich die Schlußfolgerung, daß nur solche Tinkturen benutzt werden sollen, welche mindestens drei Monate alt sind. Bei Anwendung von Tinkturen geringeren Alters sollen falsche Resultate nicht ausgeschlossen sein. Die letztere Beobachtung dürfte, in anbetracht der vielfach konstatierten Mißerfolge bei der Verwendung von Guajaktinktur besonderes Interesse beanspruchen.

Die Wirksamkeit der Untersuchung mittelst Guajaktinktur ist aber auch von der Art der Handhabung derselben abhängig. Das von dem Entdecker der Methode ursprünglich angewandte Verfahren, in einem Uhrglase einen Tropfen Milch mit einem Tropfen Guajaktinktur zu vermischen, um hierdurch eine Blaufärbung zu erzielen, hat sich nicht bewährt. Später haben Arnold und Mentzel die Methode nachgeprüft, weil wiederholt Klagen über deren Unzuverlässigkeit bekannt geworden sind. Die beiden genannten Autoren stellten alsdann durch ihre Versuche fest, daß die Guajakholz- und Guajakharztinktur fast ausnahmslos günstige Resultate geben, wenn die Milch nicht mit der Tinktur gemischt (Mischprobe) sondern diese über die Milch geschichtet wird (Schichtprobe). Es entsteht hierauf bei roher Milch eine ringförmige blaue Zone, während bei gekochter Milch diese Erscheinung nicht eintritt. Eine Modifikation der Arnoldschen Reaktion, welche sowohl durch Einfachheit der Ausübung als auch durch Zuverlässigkeit sich auszeichnet, ist in dankenswerter Weise von E. Weber angegeben worden.

Die Ausführung der sog. Guajakringprobe erfolgt in folgender Weise: In ein ca. zwei Zentimeter breites, möglichst kurzes Reagenzrohr gibt man etwa ein bis zwei Kubikzentimeter Milch. Das Reagenzrohr wird nun in einem geeigneten Stativ so aufgestellt, daß es möglichst eine vertikale Stellung einnimmt. Alsdann werden der Milch mit Hilfe einer Tropfflasche 3 Tropfen von der Guajakholztinktur zugesetzt. Es ist dabei zu beachten, daß die Wand des Glases nach Möglichkeit nicht von der Tinktur benetzt wird, sondern diese soll direkt auf die Oberfläche der Milch fallen. Proben, bei denen Tropfen der Tinktur an die Glaswand fallen und von dort zur Milch hinablaufen, sind nicht zu verwenden. Nach dem Zusatz der drei Tropfen Tinktur macht sich bei jeder rohen, süßen Milch innerhalb 5 bis 20 Sekunden, bei jeder sauren Rohmilch spätestens nach 2 Minuten ein blauer bis blaugrüner Ring bemerkbar, welcher sofort an Intensität zunimmt. Bei genügend erhitzter Milch tritt im Gegensatz hierzu selbst nach einer Beobachtungszeit von mehreren Stunden niemals eine Spur eines blauen Ringes auf, sondern stets nur derselbe braune Milchring, welcher durch die Farbe der Tinktur bedingt ist. Am wenigsten intensiv und stark nach der grünen Farbe hinneigend tritt der Ring bei frisch ermolkener Milch in Erscheinung. Mit dem zunehmenden Alter der Milch nimmt auch die Intensität der blauen Farbe zu und der grüne Schein allmählich ab. Der Bedarf an Milch und Tinktur zur Anstellung der Untersuchung ist demnach ganz gering und die Arnoldsche Reaktion daher infolge ihrer Einfachheit für die Praxis geeignet. Die Prüfung mit Guajaktinktur besitzt also neben anderen Untersuchungsmethoden die gleiche Daseinsberechtigung.

Lehrmolkerei Braunschweig. Dr. H. K. Günther.

Mitteilungen.

Zur Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche. Zur Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche gibt Professor L. Hoffmann in Stuttgart ein Verfahren an, über das er nach der „Berliner Tierärztlichen Wochenschrift" die nachfolgenden „Grundsätze" aufstellt:

1. Es soll die künstliche Ansteckung sämtlicher Tiere in einem Stalle sofort erfolgen, sobald ein Tier erkrankt ist an Maul- und Klauenseuche, aber nicht — wie seitdem schon geschehen — mit natürlichem, von kranken Tieren abgesondertem Speichel, sondern mit g[...] mildertem.

Es ist Tatsache, daß durch Siedhitze der Ansteckungsstoff d[...] Maul- und Klauenseuche vernichtet werden kann.

In diesem Falle wird der künstlich vermehrt abgesonder[...] Speichel einer höheren Temperatur, aber nicht bis zur Sterilisatio[...] ausgesetzt, oder er wird mit Formalin behandelt und damit in ü[...]licher Weise geimpft, damit eine mildere Form der Maulseuc[...] entsteht.

Zu einem Schutz- und Heilverfahren, das auch an Gesund[...] ausgeführt werden kann, will ich die Milch von erkrankten Tiere[...] immer von solchen, bei denen noch nicht andere Stoffe, als die b[...] Maul- und Klauenseuche im Körper verbreitet sind, verwenden.

Diese Milch wird steril gewonnen und durch höhere Temperat[...] oder durch Formalin in ihrer Ansteckungskraft gemildert und d[...] durch auch immunisierende und heilende Stoffe in ihr erzeugt, u[...] diese Milch wird unter aseptischen Kautelen in geeigneten Meng[...] in die Bauchhöhle eingegossen.

Es ist bekannt, und ich habe selbst im hiesigen ärztlichen Vere[...] das Verfahren gezeigt, daß große Mengen Milch, ganz ohne Reakti[...] zu erzeugen, in die Bauchhöhle infundiert werden können. Dadu[...] soll Gesunden Schutzkraft gegen Ansteckung und Kranken Linderu[...] und Heilung gebracht werden.

Über die Gewinnung des zur künstlichen Infizierung zu ve[...]wendenden Speichels und über die weitere Behandlung der Tie[...] gibt Hoffmann u. a. an:

Der Speichel ist aufzufangen mittels leichter, in der Idee fertig[...] Gefäße, die am Kopf angeschnallt werden, die aseptisch den Speich[...] aufnehmen und nicht verschütten lassen. Die einsetzende Speich[...]sekretion wird künstlich beeinflußt durch Pilokarpin, so daß sie [...] rascher erschöpfen und weniger giftigen Speichel liefern soll.

Die Klauen werden durch desinfizierende Salbe und event. du[...] mechanisches Schutzmittel geschützt. Hier sind die vortrefflichsten u[...] für das Rind unschädlichen Desinfektionsmittel inbetracht [...]nehmen: Formalin, Pyoktanin, Wasserstoffsuperoxyd. (Dagegen si[...] Quecksilberpräparate und Karbol usw. zu meiden.)

Große Reinlichkeit wie Diätetik sind sehr zu beachten.

Im dritten Stadium sind alle Mittel anzuwenden, die geg[...] Sepsis angebracht sind, unter Beachtung, daß keine nötig werden[...] Notschlachtung versäumt wird.

Hoffmann hat, wie Wille in gen. Blatte zum Schlusse schreib[...] sein neues Verfahren dem württembergischen Ministerium d[...] Innern bekannt gegeben und den Wunsch um staatliche Unterstützu[...] für seine Experimente ausgesprochen, die nicht im Laboratoriu[...] sondern in der Praxis, auf einem größeren verseuchten Gutshofe od[...] Dorf angestellt werden sollen. Das Ministerium hat dem Antra[...]steller jedoch anheimgegeben, die ersten Versuche auf Grund ein[...] privaten Vereinbarung mit dem Besitzer eines verseuchten Gutes a[...]zustellen. Wenn die Versuche nachweislich gelingen, ist weitere sta[...]liche Unterstützung in Aussicht gestellt worden.

Unterrichts- und Versuchswesen.

Prüfung von Molkereilehrlingen durch die Landwirtschaftskammer f[...] die Rheinprovinz. Gemäß den Grundsätzen für die Ausbildung von M[...]kereilehrlingen soll gegen Ende September oder Anfang Oktober d. [...] eine Lehrlingsprüfung für diejenigen Molkereilehrlinge abgehalten w[...]den, deren Lehrzeit vom 1. Juli bis 31. Dezember d. J. beendet ist. A[...]meldungen zu dieser Prüfung sind von den Lehrmolkereien bezw. der[...] Betriebsleitern möglichst umgehend bei der Landwirtschaft[...]kammer für die Rheinprovinz in Bonn einzureichen. Die Prüfung[...]orte werden nach den Anmeldungen unter tunlichster Berücksichtigung [...] in Betracht kommenden Bahnverbindungen bestimmt und den Lehrm[...]kereien unter Angabe des Prüfungstermines rechtzeitig mitgeteilt. [...] der Prüfung werden alle Molkereilehrlinge zugelassen, welche nach d[...] Grundsätzen der Landwirtschaftskammer ausgebildet sind. Den Teilnehme[...] wird nach beendeter Prüfung ein Lehrzeugnis von der Landwirtschaf[...]kammer erteilt; eine besondere Prüfungsgebühr wird nicht erhoben.

Rundschau.

Ist eine Erhöhung der Milchpreise notwendig? Unter dieser Üb[...]schrift bringt die „Korrespondenz der Landwirtschaftskammer für die Rhei[...]provinz" folgende Ausführungen:

„Die in diesem Herbst fast überall in Deutschland eingetretene E[...]höhung der Milchpreise um durchweg 2 ₰ pro Liter hat in den politisch[...] Tageszeitungen vielfach zu lebhaften Auseinandersetzungen geführt, [...] denen unter völliger Verkennung der vorliegenden Tatsachen die Prei[...]erhöhungen als unbegründet und unberechtigt dargestellt sind. Die E[...]rüstung gegenüber einer verhältnismäßig geringen Milchpreiserhöhung [...] um so auffälliger, als die wesentlich höher gestiegenen Preise für ande[...] Nahrungsmittel — Gemüse, Hülsenfrüchte, Zucker, Konserven usw. — u[...] Getränke ohne besondere Aufregung als selbstverständliche, durch die auß[...]gewöhnlichen Produktionsverhältnisse dieses Jahres bedingte Tatsach[...] hingenommen sind, mit denen man sich notgedrungener Weise abfinden m[...]

Wie liegen denn nun die Verhältnisse für den Milchwirtschaft[...]betrieb?

Durch die verheerenden Wirkungen der Maul- und Klauenseuche [...] Verbindung mit der langanhaltenden Dürre ist der Milchertrag der Kü[...] vielerorts gut um die Hälfte zurückgegangen und überall ein erheblich[...] Ausfall an den in der eigenen Wirtschaft gewonnenen Futtermitteln e[...]standen, der es äußerst schwierig macht, den vorhandenen Viehbestand [...] halten und durch den Winter zu bringen. Dies wird selbst bei sparsamst[...] und sorgfältigster Fütterungsweise nur unter Aufwendung ganz erhebli[...]

ößerer Mengen von Kraftfuttermitteln möglich sein, die aber in den ßten Monaten ebenfalls um 20—25 Proz., vereinzelt gar noch mehr, im reise gestiegen sind. Alle diese Umstände bringen den viehhaltenden d milchwirtschafttreibenden Landwirten ganz erhebliche Verluste. Können ese Verluste nun durch eine höhere Verwertung der Milch nicht wenigstens vas vermindert werden, so sind zahlreiche Landwirte zu wesentlicher nschränkung der Milchviehbestände, vielfach sogar zur gänzlichen Aufbe der Milchwirtschaft gezwungen. Das würde aber für lange Zeit eine ilchknappheit und Milchpreise zeitigen, welche die heutigen Sätze sicher nz erheblich überschreiten würden. Es liegt deshalb im wohlverstandenen genen Interesse der städtischen Milchverbraucher, daß sie den außergeihnlichen Verhältnissen der Land- und Milchwirtschaft einiges Verständs entgegenbringen und einer durchaus berechtigten Erhöhung der Milcheise keinen hartnäckigen Widerstand entgegensetzen, der von geradezu hängnisvoller Rückwirkung sein würde."

Vorläufige Einstellung der regelmäßigen Butterprüfungen in der einprovinz. Mit Rücksicht auf die infolge der Maul- und Klauenseuche d der langanhaltenden Dürre herrschende außergewöhnlich knappe Butterduktion in fast allen Molkereien der Rheinprovinz werden die Butterifungen daselbst für den Herbst und Winter dieses Jahres eingestellt. e Wiederaufnahme der Prüfungen im nächsten Frühjahr wird den beligten Molkereien rechtzeitig bekannt gegeben.

Warnung vor einem Schwindler. Der „Volkswacht" in Breslau wird n einem Leser geschrieben: „Vorigen Monat las ich im „Schlesischen geblatt" folgendes Inserat: „Garantiert reine frische Natur-Tischbutter to 9 Pfund 10 M. Nichtgefallendes nehme zurück. Tilsiter Käse netto fund 3 M. Ein Versuch bringt Nachbestellung. H. Sievers, Frieichshof, Ostpreußen."

Am 19. August schickte ich an Sievers 10 M und bat um Zusendung 9 Pfund Butter. Ich bekam aber keine. Am 26. August schrieb ich an vers eine Karte und fragte an, wo die Butter bleibe. Keine Antwort. 2. September teilte ich Sievers durch Einschreibebrief mit, daß ich , wenn er mir binnen acht Tagen die Butter nicht sende, verklagen rde. Am 5. September schrieb mir Sievers eine Karte, er hätte meinen hbrief erhalten, es würde pünktlich erledigt werden. Nun hatte ich fnung, daß ich die Butter erhalten würde. Aber als die acht Tage um ren, hatte ich noch keine Butter. Am 9. September schrieb ich dem Gendevorstand in Friedrichshof, er solle mir mitteilen, zu welchem Königl. tsgericht Friedrichshof gehöre. Am 12. September bekam ich vom Gendevorstand folgenden Brief:

„Fr. gehört zum Königl. Amtsgericht Ortelsburg, Reg.-Bez. Allenstein. e sind einem Schwindler in die Hände gefallen. Hein Sievers ist ein Mensch von guter Schulbildung, ist aber dem Trunke ben, etwa 60 Jahre alt, von seiner Ehefrau gerichtlich geschieden. s ist der dritte Fall in dieser Woche, und gleiche Anfragen laufen hier rs ein. Auf eine Anzeige wird S. sicher bestraft, zu Ihrem Gelde den Sie aber nicht kommen, da S. nichts besitzt und vielfach vorbestraft größtenteils wegen Nahrungsmittelverfälschung."

Das oben erwähnte Inserat ist vor kurzem in vielen Zeitungen hienen. Von dem betr. Leser der „Volkswacht" war es allerdings sehr lug gehandelt, dem Sievers ohne jede vorherige Information 10 M senden. Da es nicht ausgeschlossen ist, daß Sievers seine Schwindelnöver auch später noch hier und da versuchen wird, sei auch an dieser lle ausdrücklich vor ihm gewarnt.

Bestrafungen wegen Vergehens gegen das Reichsviehseuchengesetz. zen wissentlicher Verletzung der gegen die Weiterverbreitung der ul- und Klauenseuche erlassenen Sperr- und Aufsichtsmaßregeln war Molkereibesitzer K. C. vom Schöffengericht zu 3 Tagen Gefängnis urteilt worden. Der Angeklagte hat es im März d. J. unterlassen, die npe, auf welcher die Milchkannen abgesetzt werden, täglich mit heißer alauge zu desinfizieren. Die von dem Angeklagten gegen das Schöffenchtsurteil eingelegte Berufung wurde vor einigen Tagen von der Strafmer zu Hildesheim verworfen. —

Wegen Vergehens gegen das Viehseuchengesetz war gleichfalls der lkereibesitzer M. von D. vom Schöffengericht zu zehn Tagen Gegnis verurteilt worden. Der Angeklagte, welcher neben der Molkerei Schweinezucht betreibt, wandte sich, da die Gemeinde D. wegen der ul- und Klauenseuche als Sperrbezirk erklärt worden war, telephonisch den Kreissekretär mit der Bitte, die Ausfuhr von Schweinen nach W. zu ehmigen. Als ihm nun bedeutet wurde, daß solche Erlaubnis nur auf ftlichen Antrag erteilt würde, da durch das Telephongespräch sehr leicht wechselungen vorkommen könnten, erklärte M., daß die Schweine vert seien und nun auch ausgeführt würden, gleichviel, ob er ins Genis komme oder nicht. Tatsächlich führte M. auch, ohne die erforder Genehmigung erhalten zu haben, die Schweine nach W. aus. Die von gegen das Urteil des Schöffengerichts eingelegte Berufung wurde chfalls von der Strafkammer kostenpflichtig verworfen.

Konkursvergehen. Wegen Konkursvergehens wurde vor einigen en der frühere Molkereibesitzer Buttner in Bromberg von der Strafmer des Königl. Landgerichts daselbst zu 50 M Geldstrafe verurteilt. hatte seine Geschäftsbücher so unordentlich geführt, daß sie eine Verensübersicht nicht gestatteten, auch weder eine Jahresbilanz noch eine ffnungsbilanz gezogen. Buttner hatte einen Jahresumsatz von 175 000 rk; der Konkurs wurde mit 48 712,92 M Unterbilanz eröffnet, für die se ist nichts vorhanden. Auch bei den beiden Grundstücken, die Buttner ß und die ebenfalls verkauft wurden, sind noch Forderungen ausgen.

Postscheckverkehr. Im Postscheckverkehr ist es bisher als Nachteil funden worden, daß bei Zahlungsanweisungen die Bestellgebühr vom steller des Schecks nicht im voraus entrichtet werden konnte. Den auf führung eines solchen Verfahrens abzielenden Wünschen hat das Reichsmt nunmehr entsprochen. Der Scheckaussteller hat auf der Rückseite des cks und zwar am oberen Rande über dem Vordruck „Adresse für die beförderung" den Vermerk „bestellgeldfrei" niederzuschreiben und die Gebühr (5 ₰) entsprechenden Freimarken rechts neben den Vermerk leben.

Geschäftliche Nachrichten. Die Dampfmolkerei in Culm ist nebst Rahmstation für den Preis von 65 000 M an den Landwirt F. Beier verkauft worden. Die Übernahme findet am 2. Oktober statt. — Die Zentralmolkerei in Lüneburg ist verkauft worden, nachdem die Generalversammlung die Auflösung und Liquidation der Genossenschaft beschlossen hatte. — Ihr 25jähriges Betriebsjubiläum feierten vor einigen Tagen die Molkereigenossenschaften Ellenserdamm und Blauhand in Oldenburg. — Die Meierei-Genossenschaft in Lüchow soll nach einem Beschluß der letzten Generalversammlung aufgelöst werden. Vermutlich wird sich aber sofort eine neue Genossenschaft bilden, die in bisheriger Weise weiterarbeitet. — Der Molkereibesitzer Meienberg hat seine in Neuguth (Schles.) seit 6 Jahren bestehende Molkerei an Herrn Heinr. Kluge aus Radebeul verkauft. — In das Handelsregister eingetragen wurde die Firma Peter Holm, Dampfmolkerei in Mertingen (Bayern). — Das Konkursverfahren ist eröffnet worden über das Vermögen des Molkereibesitzers Stefan Calka aus Görchen (Posen) sowie über das Vermögen des Butterhändlers Ernst Albrecht in Berlin, Spenerstr. 23. — Der Molkereibesitzer Bülk in Brachenfeld (Holstein) verkaufte seinen Besitz für 27 000 M an den Molkereiverwalter Schlichte in Groß-Buchenwald. — Der Molkereibesitzer Heinr. Schwedler in Veronika verkaufte seine Zweigmolkerei Klein-Tonin (Posen) an den Molkerei-Verwalter H. Klatter aus Wandsburg. — Die Molkerei-Genossenschaft Pfaffendorf (Mark) hat ihre Auflösung beschlossen. —

Sprechsaal.

Kesselspeisung mit salzhaltigem Wasser. (Antwort auf die betr. Anfrage in Nr. 71.)

I.

Da bereits eine Wasserreinigungsanlage vorhanden ist, empfiehlt es sich vor allem, durch eine neue Analyse festzustellen, wie die Beschaffenheit des Wassers jetzt ist, um dadurch der Firma, welche den Reiniger geliefert hat, evtl. Gelegenheit zu geben, Ihnen Vorschläge für eine andere Reinigungsmethode zu machen. Jedenfalls ist es vollständig verkehrt und direkt für den Kessel schädlich, mit dem Reiniger weiter zu arbeiten, so bald das Wasser eine veränderte Beschaffenheit zeigt und die Kontroll-Analyse nicht mehr stimmt.

Durch die Anlage eines Explosionsmotors werden Sie dem Übel auch nicht ganz aus dem Wege gehen, da dieser ja auch zur Kühlung Wasser braucht, und außerdem Ihre Betriebs-Unkosten sich ganz wesentlich erhöhen. Sollte das Salz wirklich nicht ausgeschieden werden können, woran ich aber zweifle, so empfiehlt sich die Anlage einer Kondenswasser-Rückleitungsanlage. Durch diese Einrichtung gewinnen Sie zunächst die ganzen Kondenswässer zurück, die ja vollständig frei von unerünschten, fremden Bestandteilen gehalten werden können. Unsere großen Seedampfer müssen ja oft wochenlang sich mit solchen Einrichtungen behelfen und liefern den Beweis, daß bei geeigneter Einrichtung sehr wohl auch Salzwasser zur Kesselspeisung verwendet werden kann.

Diese Einrichtung wird übrigens, zumal durch dieselbe keinerlei Mehraufwendung an Betriebskraft nötig wird, sogar noch zur Reduzierung der Betriebskosten beitragen, da Sie durch dieselbe ja einen Teil der Abdampfwärme wiedergewinnen. Der frei auspuffende Dampf ist durch entsprechende Vorrichtung selbstverständlich zu kondensieren. Der Zusatz von Frischwasser bleibt dann auf ein Minimum beschränkt. Die Anlage eines Bassins für Regenwasser ist bei den geschilderten Verhältnissen ebenfalls zu empfehlen. Ed. Antz, Ingenieur, Berlin.

II.

Der hohe Salzgehalt des Kesselspeisewassers bezw. des Dampfes bewirkt natürlich eine starke Abnutzung der betr. Apparate und Maschinenteile; außerdem dürfte der Verbrauch an Brennmaterial sowohl zur Erzeugung als auch Überhitzung des Dampfes ein wesentlich höherer sein als bei Verwendung guten Speisewassers; schließlich ist es nicht ausgeschlossen, daß bei den im Dampfkessel herrschenden besonderen Druck- und Wärmeverhältnissen zwischen den verschiedenen gelösten Salzen chemische Reaktionen vor sich gehen, die schädliche korrodierende Gase und Dämpfe im Gefolge haben.

Obwohl in der Anfrage ganz allgemein von salzhaltigem Wasser gesprochen wird, dürfte kein Zweifel über die Natur des Salzes bestehen. Gemeint ist sicher Kochsalz; daneben finden sich aber in dem betr. Wasser bestimmt größere Mengen von Natriumsulfat und lösliche Kali- und Magnesiasalze. Da die letzteren ein ausgesprochenes „Gift" für den Kessel sind, dürfte sich eine chemische Analyse Ihres Speisewassers sehr empfehlen.

Um den herrschenden Übelstand wirksam zu bekämpfen, halte ich die Gewinnung brauchbaren Kesselspeisewassers aus dem anfallenden Kondenswasser für das beste. Sämtliche Arten von Abdampf (außer dem besonders ölreichen der Dampfmaschinen) müssen Kondensanlagen zugeführt werden. Es lassen sich auf diese Weise mitunter recht erhebliche Mengen des verwendeten Speisewassers als salzfreies Kondenswasser wiedergewinnen. Letzteres wird alsdann in möglichst großem Maßstabe zur Verdünnung des salzhaltigen Wassers verwendet; es muß jedoch, bevor es wieder in den Betrieb zurückgeht, einen wirksamen Ölscheider passieren, weil der mitunter beträchtliche Ölgehalt des Kondenswassers zu unliebsamen Betriebsstörungen Anlaß geben kann.

Von Vorteil wäre dabei noch der Umstand, daß man ein gut vorgewärmtes Speisewasser zur Verfügung hätte. Der Kessel muß schließlich während der Betriebszeit täglich mehrmals gründlich abgeblasen werden.

D. K. (445

Badeanstalten in Verbindung mit Molkereien. (Weitere Antworten auf die betr. Anfrage in Nr. 72.)

I.

Die hiesige Genossenschaftsmolkerei, in einer Kreisstadt mit zirka 2500 Einwohnern gelegen, verband bei ihrer Errichtung im Jahre 1896 mit dem Molkereibau auch die Anlage einer Badeeinrichtung. Diese Anlage fand als Anbau an das Molkereigebäude einen zweckentsprechenden Platz. In einem Raume von 56 Quadratmeter und 3,30 Meter Höhe sind 5 Badezellen eingerichtet, wovon jede 6,12 Quadratmeter Flächenraum hat und 2,50 Meter hoch ist.

Die eigentliche Badewanne besteht aus einer Vertiefung im Boden, 4 Stufen tief, 1,85 Meter lang und 0,75 Meter breit. Jede Zelle ist mit

weißen Porzellanplättchen ausgelegt und so groß, daß eine Person bequem baden kann. Bei einer Anlage in vorgedachter Weise ist darauf zu achten, daß die Treppenstufen nicht scharfkantig, sondern abgerundet sind.

Die eigentliche technische Einrichtung besteht aus einem Warmwasserbassin, das vom Abdampfrohr der Dampfmaschine in Spiralform durchzogen wird, dem auch für den Molkereibetrieb erforderlichen Kaltwasserbassin und der Rohrleitung einschließlich Mischhähnen. Letztere gestatten eine beliebige Regulierung und Temperierung des Wassers. Jede Zelle hat außer einem Mischhahnauslauf noch einen Brauseauslauf. Hähne und Brausekopf sind aus Messing und gewähren bei einigermaßen guter Instandhaltung stets einen sauberen und eleganten Eindruck. Die Erfahrung hat uns gelehrt, daß die Zuflußleitung nie zu groß genommen werden kann. Der Auslauf der Zuflußhähne muß mindestens 1¼ Zoll betragen, damit ein jedes Bad in einer Zeitdauer von 5 Minuten fertig ist. Dieser Auslaufweite muß aber auch die gesamte Rohrleitung an Größe entsprechen, damit in dieser Zeitdauer auch mehrere Bäder zugleich fertig sein können. Der Abfluß des verbrauchten Badewassers ist möglichst groß zu nehmen. Das Badewasser wird durch ein Steckventil aufgehalten, welches der Badende nach Benutzung des Wassers in der Regel selbst aufzieht. Die innere Einrichtung besteht aus einem Rohrsessel, Spiegel mit Wandtischchen und Schemel. Die Wände sind bis zur Höhe von 1,80 Meter mit Emaillefarbe gestrichen und machen einen sauberen Eindruck. Der Fußboden der Zellen ist mit weißen Tonplättchen belegt, doch verwendet man neuerdings mit gutem Erfolg auch Terrazzobelag.

Außer den 5 Badezellen ist ein Warteraum und ein Abort vorhanden. Im Warteraum befindet sich ein Dampfkörper, so daß im Winter eine Erwärmung des ganzen Baderaumes möglich ist. Die Anlage ist in unmittelbarer Nähe des Maschinenhauses und ist mit diesem durch einen 2 Meter langen Flur mit 2 Türen verbunden. Dieser Flur ist nicht ohne Wichtigkeit, zumal von den Badegästen oft stark parfümierte Seifen benutzt werden. Diese strömen beim Gebrauch, besonders bei Verwendung von Warmwasser, einen starken Geruch aus, der sich mit den Molkereiprodukten nicht verträgt und deshalb auf keinen Fall in die Molkereiräume gelangen darf. Zur Anstalt führt von außen ein Separateingang.

Vor der Frontseite, die mit 2 großen Fenstern versehen ist, befinden sich schattige Anlagen, die den Badegästen bei evtl. Besetzung aller Zellen angenehmen Aufenthalt gewähren. Das eigentliche Licht fällt durch zwei große Glasplatten in jede einzelne Zelle, und zwar von oben. Ein Luftschacht sorgt für den Abzug der Wasserdämpfe. Die technische Einrichtung wurde zu einem Kostenbetrage von etwa 1300 ℳ von der Firma Schmitz und Sohn, Installationsgeschäft, Aachen, geliefert. Außer einer Transmissionspumpe, die für den Molkereibetrieb vorhanden war, mußte infolge der steigenden Besucherzahl vor einigen Jahren noch eine Dampfpumpe aufgestellt werden. Diese Pumpe arbeitet bei 2 Atm. Kesseldruck mit einer Leistungsfähigkeit von 14 000 Liter pro Stunde.

Wir können eine Badeanlage in Verbindung mit der Molkerei nur empfehlen, auch ist eine solche Anlage in sanitärer Hinsicht nur zu begrüßen. Die Besucherzahl betrug hier in der ersten Zeit 8 bis 900 Personen pro Jahr. Heute haben wir bereits 2000 Besuche pro Jahr zu verzeichnen. Für jedes Bad nehmen wir 30 ₰ bei einer Zeitdauer desselben von 20 Minuten; für Handtuch und Seife 10 ₰ extra. Unterhaltungskosten entstehen beinahe gar nicht, da die Bedienung vom Molkereipersonal besorgt wird. Molkerei Heinsberg.

II.

Wir richteten vor drei Jahren in Verbindung mit unserer Molkerei in einer Stadt von 5000 Einwohnern eine Badeanstalt ein und haben durch dieselbe gute Erträge erzielt. Die Einrichtung besteht aus zwei Räumen mit je einer emaillierten Badewanne von 180 Zentimeter oberer Länge, 2 Badebatterien nebst Brause, Dampfheizung, sowie den erforderlichen Spiegeln, Stühlen, Kleiderriegel usw. und kostet ca. 500 ℳ.

Verabfolgt werden warme Wannenbäder, auch medizinische, mit Ausnahme von Kohlensäure- und Moorbädern, da hierdurch die Wannen zu sehr angegriffen werden. Wir haben die Badeanstalt direkt neben dem Dampfkessel eingerichtet, dadurch ist eine besondere Heizung nur in den Wintermonaten erforderlich. Der Besuch der Anstalt ist in den heißen Sommermonaten am stärksten, obwohl hier in der Stadt eine gute Seebadeanstalt vorhanden ist. Unsere Einnahmen in der Badeanstalt belaufen sich auf annähernd 500 ℳ im Jahre. Sie können sich die Einrichtung durch jedes Installationsgeschäft anlegen lassen. H. H. in R. (450

Anfrage an den Leserkreis.

Die Redaktion ersucht freundlichst um gefällige Beantwortung nachstehender Anfrage durch solche Leser, welche in der Lage sind, die gewünschte Antwort erteilen zu können. Jede zutreffende und zum Druck gelangende Antwort werden wir angemessen honorieren.

Herstellung von Kamembertkäse. Wie muß man arbeiten, um wirklich feinen Kamembert mit weichem, im Munde leicht zerfließenden Teig zu erzielen. In neuerer Zeit wird vielfach empfohlen, die Milch vor dem Einlaben auf einen bestimmten Säuregrad zu bringen. Prof. Mazé-Paris empfiehlt, die Milch für Kamembert bei 24 Gr. Säure nach Dornic zu laben. Die Gesellschaft für Milchbakteriologie in Frankfurt schreibt sogar, man möge das Lab ganz weglassen und die Milch durch Zugabe von Milchferment zum Gerinnen bringen. Gibt die angesäuerte Milch wirklich diesen feinen leicht zerfließbaren Käseteig? Oder stellt man im Gegenteil die feinen Sorten aus guter süßer Milch her? Ist es ratsam, die Labdauer über zwei Stunden auszudehnen? Niedrige Temperatur und lange Labzeit geben wohl einen feinen saftigen Teig. Ich weiß jedoch nicht, in welcher Weise die Milchsäure auf die Beschaffenheit des Käseteiges einwirkt.

E. R. (2463

Briefkasten.

W. S. Da Sie mit Ihrem Butterabnehmer auf einen bestimmten Zeitraum einen Vertrag nicht eingegangen sind, so konnten Sie jederzeit mit der Lieferung aufhören. Schadenersatzansprüche wegen dieser Lieferungseinstellung kann also der Abnehmer nicht gegen Sie erheben. Auch wegen des angeblichen übermäßigen Wassergehalts sind Abzüge unberechtigt, da, wie Sie schreiben, deswegen eine Mängelanzeige nicht erfolgt ist; in einem solchen Fall gilt die Butter als genehmigt (§ 377 H.-G.-B.) (2482

O. W. in E. Der Sinn Ihrer Anfrage läßt sich noch nicht einmal erraten. Sie müssen sich deutlicher ausdrücken. (2455

R. B. 14. Geht am 1. Oktober der von Ihnen geleitete Betrieb au einen anderen Besitzer über, so sind Sie nicht verpflichtet, mit diesem da Dienstverhältnis fortzusetzen. Sie würden aber dann an Ihren jetzige Arbeitgeber, der das Dienstverhältnis noch nicht gekündigt hat, für di Zeit vom 1. Oktober bis 31. Dezember Gehaltsansprüche nicht mehr stelle können; es liegt daher nur in Ihrem Interesse, daß Sie die Stellung be dem neuen Besitzer annehmen. Mit diesem müssen Sie dann einen neue Vertrag schließen. Die Kaution, die Sie dem jetzigen Besitzer gestellt haben können Sie von diesem bei der Abrechnung zurückfordern. Da Ihre Fra den Dienstvertrag mit abgeschlossen hat, so empfiehlt es sich, im Falle Si kündigen, die Kündigung auch zugleich im Namen Ihrer Frau ausz sprechen. (247

M. B. 100. Hat der Genosse unberechtigterweise die Milchlieferun eingestellt und liefert er trotz Aufforderung nicht weiter, so verklagen Si ihn auf Lieferung bezw. auf Schadenersatz wegen Nichtlieferung. Vielleich hilft eine nochmalige Aufforderung, wenn Sie ihm gleichzeitig die Klag androhen. (247

St. in D. Nach Ihren Mitteilungen liegt ein versicherungspflichtige Dienstverhältnis nicht vor; denn die betr. Frau entnimmt täglich vo Ihnen zu einem festen Preise Magermilch und verkauft diese für eigen Rechnung in der Umgegend. Die Frau ist also Ihnen gegenüber nu Käuferin, nicht aber ist sie als Ihre Angestellte anzusehen; sie zählt dahe auch nicht zu den Personen, die nach dem Gewerbe-Unfallversicherungsge versicherungspflichtig sind. (247

Molk. K. Da Sie die Futtermittel franko Ihrer Bahnstatio gekauft haben, so kommt die jetzt eingetretene Frachtermäßigung nur d Lieferfirma zugute. Die Zweifel, die dadurch entstehen, daß Sie die Fracl für die unfrankiert abgegangenen Sendungen ausgelegt und an d Rechnung gekürzt haben, kann die Lieferfirma ganz einfach dadurch behebe daß sie die Sendungen franko Fracht abgehen läßt. (24

F. S. in K. Trotz Futternot und Milchmangel müssen Sie die abg schlossenen 3 Faß Quark unter allen Umständen liefern. Im andern Fal ist Ihr Abnehmer berechtigt, sich anderweitig auf Ihre Kosten einz decken. (24

F. in N. Bringen Sie Ihre Einwendungen im Termine vor. Wer Sie Ihre Behauptungen beweisen können, so muß die Klage abgewies werden. (24

Sch. in Sch. Zum Abschluß des Kaufvertrages über die Molkerei si Sie durch arglistige Täuschung veranlaßt worden; denn der Bevollmächtig des Verkäufers hat Ihnen nicht nur ein höheres Milchquantum als wie vo handen, angegeben und Ihnen über die Dauer der Milchlieferungsverträ unrichtige Angaben gemacht, sondern er hat Ihnen auch arglistig ve schwiegen, daß im Grundstücke Schwamm vorhanden ist. Sie können dal den Kaufvertrag wegen arglistiger Täuschung anfechten und Rückgängi machung des Kaufes verlangen (§§ 123, 459—463 B.G.B.). Hieran ände auch nichts, daß im Vertrage steht, für Schwamm komme der Verkäufer ni auf; denn dessen Bevollmächtigter hat Ihnen bei Niederschrift dieser V tragsbestimmung ausdrücklich erklärt, daß Schwamm nicht vorhanden i und daß beim Vorhandensein von Schwamm diese Bestimmung im Vertra keine Geltung habe. Es ist Ihnen unbenommen, den betr. Agenten, d als Bevollmächtigter des Verkäufers den Vertrag zustande gebracht h wegen Betruges bei der Staatsanwaltschaft anzuzeigen. — Wir vermög nicht zu erkennen, aus welchem Grunde der Lieferant H. berechtigt sein s jetzt vom Vertrage zurückzutreten und die Lieferung einzustellen; denn n dem Wortlaut des eingesandten Vertrages hat sich doch H. durch Unterschr auf 4 Jahre fest zur Lieferung verpflichtet. (2

M. R. Beide Butterproben sind im Gefüge zu lose und enthal noch sehr viel trübe Lake, sie müßten also vor allem besser ausgeknetet se Der Geschmack beider Proben ist stark unrein und sauer, so daß man Butter höchstens als mittelmäßige Ware bezeichnen kann. Sie machen ü Ihre Arbeitsweise keine näheren Angaben. Nach dem Untersuchungsbefu scheint die ganze Rahmbehandlung bei Ihnen recht mangelhaft zu se (2

W. A. J. Käse 1 ist von guter Qualität. Zu seiner Herstellung verwandt ca. 350 Gr. Natron und 3½ Pfund Salz pro Zentner. Käs muß dagegen als durchaus minderwertig bezeichnet werden. Schuld hie ist zunächst die Verarbeitung von nicht einwandfreiem Material. Der K enthält gelöstes Metall, welches die Dunkelfärbung veranlaßt. Außerd wurde zu scharf getrocknet. Die Natrongabe war zu hoch bemessen und ganz erheblich mehr betragen, als Sie angeben. Um einen tadellosen K zu erzielen, müssen Sie in erster Linie für gutes Material sorgen. Die soll metallfrei, genügend trocken, geschmeidig und nicht überśauert se Das Trocknen muß langsam bei 16 bis 18 Grad erfolgen. — Daß sich e Käserei bereit findet, Ihnen praktische Unterweisung zu erteilen, bezweif wir. Immerhin können Sie mal durch ein Inserat in unserer Zeitung ei dahingehenden Versuch machen. B. (2

S. W. In Frage kommender Quark ist in jeder Hinsicht normal arbeitet. Auch waren Metallsalze nicht vorhanden. Bei sachgemäßer V arbeitung wird dieses Material ein gutes Fabrikat ergeben. B. (2

M. E. Der Quark enthält geringe Mengen gelöstes Metall, seine inverarbeitung kann nicht empfohlen werden. (2469

M. S. 100. Die Butter ist in Farbe, Aussehen, Bearbeitung und Konz gut, dagegen hat sie einen unreinen und säuerlichen Geschmack und . infolgedessen nicht als Ia Ware bezeichnet werden. (2483

M. W. Die Untersuchung hat ergeben, daß zur Herstellung der Probe- fehlerhaftes übersäuertes Material Verwendung gefunden hat. Zudem nt das Ansäuerungsmaterial nicht einwandfrei gewesen zu sein. B. (2465

S. in M. Der mündliche „Kauf" eines Stückes Land, auch wenn gen hierbei zugegen gewesen sind, ist ungültig, denn Kaufverträge über Grundstück müssen, um gültig zu sein, gerichtlich oder notariell beur- et werden. Sie können also nichts dagegen machen, wenn die Eigen- rin des Grundstückes, das Sie gekauft zu haben meinen, dasselbe lt. (2266

N. K. in E. Die Verwendung von kondensierter Milch anstatt ge- nlicher Vollmilch im Haushalt kann im allgemeinen nur als Notbehelf chtet werden. Wenn das Liter Vollmilch bei Ihnen nur 18 ₰ kostet, es durchaus nicht zu empfehlen, anstatt der Vollmilch kondensierte für den Haushalt zu kaufen, denn man würde sich dabei wahr- lich nicht besser stehen, sondern schlechter. Von gewöhnlicher Vollmilch scheidet sich kondensierte Milch dadurch, daß ihr ein Teil ihres Wasser- tes entzogen ist, ferner findet beim Eindicken gewöhnlich ein Zucker- statt. Im übrigen sind die Bestandteile der gebrauchsfertigen, also Wasser verdünnten kondensierten Milch und der gewöhnlichen Voll- die gleichen. (2307

W. D. 1. Normal trockenen Quark erhalten Sie bei guter Ausbeute folgender Arbeitsweise: Nach dem Separieren wärmen Sie die rmilch auf 34—35 Gr. C. an. In der kalten Jahreszeit ist ein An- n mit Magermilch vom voraufgegangenen Tage zu empfehlen und pro 1000 Liter zu verquarkender Milch etwa 40—50 Liter. Diese man vor dem Anwärmen in die Wanne, die mit dem Deckel ver- en wird. Die Milch bleibt in der Wanne stehen, bis sie dick geworden Wenn die Temperatur inzwischen erheblich heruntergegangen ist, t man bis auf etwa 40 Gr. nach, entfernt den Deckel und verzieht am mit der Kelle, bis der Bruch die Größe einer Haselnuß ange- nen hat. Nachdem der Inhalt des Kessels eine halbe Stunde ge- n, hat sich der Quark zu Boden gesetzt, die obenstehende Molke wird höpft und der Quark zum Pressen in Säcke gefüllt. Besondere Ge- ind außer der Quarkwanne und den nötigen Säcken zur Herstellung Quark nicht erforderlich. Aus 100 Liter Magermilch gewinnen Sie 10 Kg. Quark. — Als selbständiger Leiter der dortigen Meierei Sie sechswöchige Kündigung zum Quartalsschluß. Sie dürfen sich lich auch Betriebsleiter nennen. (2319

M. in B. Sie können eine Herabsetzung der für dieses Jahr veran- Einkommensteuer beanspruchen, wenn Sie nachweisen können, daß Einkommen in diesem Jahre infolge des durch die außergewöhn- Futternot verringerten Milchquantums um mehr als ein Fünftel ge- sein wird, wie im vorigen Jahre. Die bloße Angabe, wie wenig an einzelnen Tagen angeliefert wurde, genügt für diesen Nachweis sondern Sie müssen mindestens eine vergleichende Zusammenstellung ngelieferten Milchmengen während der 5 Monate April—August für Jahr und für voriges Jahr aufstellen. Ergibt sich daraus eine er- e Differenz, so wird wahrscheinlich die Berufungskommission, an Ihr Einspruch auf den ersten ablehnenden Bescheid zu richten ist, ntrag auf Herabsetzung der Steuer als berechtigt anerkennen. Wollen er ganz steuerfrei werden, so müssen Sie weiter durch Einzelangaben Ausbeute und Unkosten nachweisen, daß Sie bei dem diesjährigen en Milchquantum das Mindesteinkommen von 900 ℳ bis 1. April voraussichtlich nicht haben werden. (2331*

H. H. Daß der Milchfuhrmann als Landwirt schon seine Steuern ist kein Grund, die verlangte Angabe über sein Einkommen als ann zu verweigern. Ist dieses Einkommen bisher bei der Veran- g nicht berücksichtigt, so kann es für drei Jahre zur Nachversteuerung gezogen werden. Wird dem Bürgermeister jetzt nicht angegeben, wie ies Einkommen ist, so schätzt derselbe es möglichst hoch und der flichtige Milchfuhrmann kann später nur reklamieren, indem er die erweigerten genaueren Angaben macht. (2335

I. N. Die Butter ist im Aussehen schwach fleckig, sie müßte etwas bearbeitet sein, der Geschmack ist unrein und schwach ölig. Wenn nen Ratschläge erteilen sollen zur Besserung der Butterqualität, so Sie uns vorher Ihre Arbeitsweise genau beschreiben. (2385

B. in H. Wie Sie den Pachtvertrag mit der Genossenschafts-Molkerei ten abschließen, darüber können wir Ihnen von hier aus ohne nis der Verhältnisse nichts sagen, sondern das muß mit dem Vor- eingehend beraten werden. Der Pachtpreis für Gebäude und Ma- kann in dem näher zu vereinbarenden Milchpreise mit inbegriffen der es kann auch eine runde Summe pro Jahr dafür angesetzt wer- enso können Sie die Zinsen für die genossenschaftliche Anleihe be- übernehmen. Das kleinere, bzw. das bewegliche Molkerei-Inventar n besten nach Taxat in das Eigentum des Pächters über und bei gung der Pacht auf demselben Wege an die Genossenschaft zurück. n Milchpreis und welche Pachtzinsen Sie bezahlen können, das Sie sich selbst genau ausrechnen. Im allgemeinen gehört die Ver- ng von Genossenschaftsmolkereien heute zu den Seltenheiten. (2330

I. G. Sie brauchen ja nur das in jeder Molkerei aushängende gsplakat einzusehen, um sich davon zu überzeugen, daß in Ihrer ei (bei einmaliger Milchanlieferung) nach dem Wortlaut des Ge- n Sonntag Nachmittagen kein Gehülfe beschäftigt werden darf. Eine hme ist nur zulässig, soweit sonst die Milch dem Verderben ausgesetzt irde. In diesem Falle muß aber das im § 105 c Abs. 2 der Ge- rdnung verlangte Verzeichnis geführt werden und jeder Gehülfe en zweiten Sonntag ganz frei haben. Das ist natürlich sehr lästig Sie daher gut, sich in irgend einer andern Weise einzurichten, sei es, die wenigen Arbeiten selbst oder mit Familienangehörigen aus- oder daß Sie dieselben auf den Sonntag Vormittag bis 12 Uhr egt. Wenn Sie in diesem Sinne dem Gewerbeinspektor antworten, nen Sie am einfachsten davon. Ihre Berufung auf andere Mol- die bei der gleichen Betriebsweise unbeanstandet an Sonntag Nach- agn arbeiten lassen, ist gänzlich unangebracht. Man muß sich eben zu n wissen. (2347*

G. H. Der pockenähnliche Ausschlag unter einzelnen Ihrer Schweine hat anscheinend keine große Bedeutung. Möglichst reinliches und trockenes Lager mit guter Einstreu ist alles, was Sie machen können. Es ist auch keineswegs anzunehmen, daß Ihr ganzer Bestand in gleicher Weise angesteckt werden wird. (2328

L. in O. Es ist gänzlich ausgeschlossen, daß die Genossen der Ortschaft A., weil die Bedingung nicht ganz erfüllt wurde, unter der dieselben seinerzeit die Kündigung zurücknahmen, jetzt sofort mit Milchlieferung aufhören und sofort ihren Geschäftsanteil zurückverlangen könnten. Dieselben müssen in jeder Beziehung die in Ihrem Statut festgesetzte Kündigungsfrist einhalten. Dagegen halten wir es für möglich, daß dieselben diejenige Differenz seit 1908 nachverlangen können, um welche sie dadurch geschädigt wurden, daß entgegen der Vereinbarung einer anderen Ortschaft $^{1}/_{16}$ ₰ pro Liter als Fuhrlohn mehr bewilligt wurden. Es wird sich nur um ganz kleine Beträge bei einer etwaigen Nachzahlung handeln können. (2337

St. in W. Wir halten den Gendarmen für berechtigt, sich allwöchentlich einmal, wenn er dies für nötig hält, von dem im öffentlichen Interesse gebotenen ordnungsmäßigen Zustande in Ihrer Molkerei zu überzeugen. Eine Anzeige wegen Hausfriedensbruch, wenn er trotz Ihres Protestes die Revision vorgenommen und sich trotz Ihrer Aufforderung nicht entfernt hat, wäre ganz aussichtslos. (2379

K. B. Aus dem Umstande, daß die Grundstücksbesitzer von dem Tage der Übernahme des Grundstücks an Ihnen anstelle des Vorbesitzers die Milch weiter geliefert haben, ist noch nicht zu folgern, daß sie dadurch die Verpflichtung übernehmen wollten, für die ganze Dauer des zwischen Ihnen und dem Vorbesitzer geschlossenen Milchlieferungsvertrages Ihnen die Milch anstelle des Vorbesitzers zu liefern. Eine Lieferungsverpflichtung für einen bestimmten Zeitraum sind sie nicht eingegangen und konnten daher jeden Tag mit der Lieferung aufhören. Sie können daher für die Zeit, die der zwischen Ihnen und dem Vorbesitzer geschlossene Vertrag noch läuft, nur vom Vorbesitzer Lieferung bzw. Schadenersatz wegen Nichtlieferung fordern. (2378

D. in M. Durch die vorstehende Auskunft findet Ihre Frage, der der gleiche Sachverhalt zu Grunde liegt, ebenfalls ihre Beantwortung. (2380

M. P. Schon nach dem schriftlichen Vertrage ist Ihnen die Lieferung zugekaufter Butter verboten. Ist infolge der Dürre Ihr Milchquantum so herabgegangen, daß Sie die abgeschlossene Buttermenge nicht voll liefern können, so sind Sie wegen der fehlenden Menge von der Lieferungspflicht befreit; denn die Lieferungsunmöglichkeit hat ihre Ursache in einem Umstande, den Sie nicht zu vertreten haben. (2366

F. Q. Die Kündigung eines Molkereigehülfen, einerlei, ob er gegen vierzehntägige oder gegen vier- oder sechswöchentliche Kündigung angestellt ist, ist, wenn vertraglich nichts anderes ausgemacht ist, an keinen bestimmten Tag gebunden; die Kündigung kann also jeden Tag erfolgen (s. Molk.-Kal. S. 5). (2377

J. D. in H. Der uns zur Untersuchung übersandte Quark besitzt nicht die vereinbarten Eigenschaften. Da der Wassergehalt 73 Prozent beträgt, ist er viel zu naß, außerdem enthält er Metallsalze in solchen Mengen, daß eine Verfärbung der Käse eintreten muß. Ferner stellten wir eine starke Übersäuerung fest. Sie können mit Erfolg Zurücknahme des Quarks und Zurückzahlung des nachgenommenen Betrages von Ihrem Lieferanten fordern. B. (2343

E. S. in A. Ihr Käse ist falsch gearbeitet und behandelt. Material wie zu vorliegendem Käse verarbeitet, erfordert einen Natronzusatz von 400 Gr. pro Zentner und langsames Trocknen. In beiden Fällen haben Sie gefehlt! Außerdem stellten wir das Vorhandensein von ungewöhnlich großen Mengen gelösten Kupfers fest. Das Material war in dieser Hinsicht also auch keineswegs einwandsfrei. B. (2342

D. u. M. Der Flügel eines holsteinischen Butterfasses soll etwa 120 Umdrehungen in der Minute machen. Im allgemeinen benutzt man bei holsteinischen Butterfässern zum Abdichten der Holzdeckel längliche Tücher, während die Blechdeckel meistens mit einem Gummiring abgedichtet werden. (2381

W. in P. Ohne eine Probe des fehlerhaften Käses gesehen zu haben und die Milch- und Fabrikationsverhältnisse genau zu kennen, läßt sich etwas Bestimmtes über die Ursachen eines Käsefehlers kaum sagen. In Ihrem Falle scheint es sich um Buttersäuregärung zu handeln, die nachträglich im Käse auftritt. Nach der Beschreibung dürfte die Ursache einmal in fehlerhafter Milch zu suchen sein, dann aber namentlich auch in ungeeignetem Ausarbeiten des Käses. Soll der Fehler vermieden werden, so wird also in erster Linie auf Gewinnung einer einwandfreien Milch, namentlich auf größte Reinlichkeit, sowohl bei der Gewinnung wie bei der Verarbeitung der Milch, gesehen werden müssen. Zentrifugenmagermilch eignet sich zur Verarbeitung zu Hartkäsen weniger als etwa 12stündige von Hand abgerahmte Milch, vorausgesetzt, daß letztere gut kühl gehalten und keine Säuerung eingetreten ist. Soll Zentrifugenmagermilch verarbeitet werden, so ist ein geringerer Zusatz von älterer Milch oder einer guten Milchsäure-Reinkultur zu empfehlen. Bei der Fabrikation haben Sie zu hohe Labtemperatur angewendet, ferner zu geringe Labdauer, dagegen haben Sie nicht nachgewärmt und den Bruch zu wenig ausgearbeitet, dadurch scheint zu viel Molke im Käse zurückgeblieben zu sein, die dann nachher die Gärung verursachte. Bei halbfetten resp. mageren Holländerkäsen sollte die Milch zum Einlaben nicht über 29—31 Gr. C. angewärmt werden. Dann wird so viel Lab zugesetzt, daß die Milch in ca. 40—45 Minuten dick wird. Man läßt gut ausdicken. Dann wird der Bruch in ca. 25 bis 30 Minuten auf Linsen- bis Erbsengröße zerkleinert. Darauf wird etwas Molke abgeschöpft und der Bruch dann unter beständigem Umrühren auf etwa 35—36 Gr. C. nachgewärmt und noch so lange gerührt, bis er die nötige Festigkeit besitzt. Nur darf nicht zu trocken ausgearbeitet werden, was bei mageren Käsen leicht vorkommt. Die Salzlake soll nicht vollständig konzentriert sein (ca. 21—23 Gr. an der Salzwage bei 15 Gr. C.). Bei Käsen, die zur Gärung neigen, ist es zweckmäßig, wenn dieselben zuerst 1—2 Tage in den Formen zweimal täglich mit trockenem Salz eingerieben und dann erst in das Salzbad gegeben werden. Im Keller ist darauf zu achten, daß die Temperatur nicht über 18 Gr. C. steigt. Ferner ist es zweckmäßig, wenn die Käse zwei bis drei mal wöchentlich mit einem feuchten Tuche abgerieben werden. Magere Käse sollen in längstens 4—6 Wochen verkaufsreif sein, da sie sich nicht lagern lassen. M. (2210

S. in O. Ihnen lukrative Nebenbetriebe zur Ausnutzung der überschüssigen Kraftanlage Ihrer Käserei zu nennen, dazu sind wir von hier aus beim besten Willen nicht in der Lage. Es kommen dabei doch auch in erster Linie die dortigen Produktions- und Absatzverhältnisse in Frage, die wir von hier aus unmöglich beurteilen können. (2291

K. in B. Da die Schuld, wegen der Sie verklagt sind, von Ihnen nicht bestritten werden kann, sondern anerkannt wird, hat es gar keinen Zweck, daß Sie zu dem vor dem Amtsgericht angesetzten Termin erscheinen, oder sich durch einen Rechtsanwalt vertreten lassen. Geldstrafe brauchen Sie bei Nichterscheinen nicht zu zahlen, Sie werden lediglich dem Klageantrage gemäß zur Zahlung verurteilt. (2321

R. R. R. Als Betriebskraft dürfte sich für Sie, wenn billiger Strom zu haben ist, am besten ein Elektromotor eignen, andernfalls ein Rohölmotor, derselbe muß 4—5 PS. haben. Außerdem müssen Sie einen Dampfentwickler und Milcherhitzer, eine Zentrifuge, ein Butterfaß usw. haben. Wieviel die ganze Einrichtung kosten wird, läßt sich von hier aus nicht genau angeben. Lassen Sie sich von einigen Molkereimaschinenfabriken Kostenanschläge machen. Adressen solcher Fabriken finden Sie im Inseratenteile unserer Zeitung. (2367

Molk. L. Die Entscheidung des Finanzministers, daß solche Molkereigenossenschaften, welche keine Milch von Nichtmitgliedern verarbeiten und daher nicht steuerpflichtig sind, auch nicht verpflichtet sind, nach § 28 des Gewerbesteuergesetzes ihre Bilanzen und Geschäftsberichte alljährlich bis zum 30. September der Königl. Regierung einzureichen, ist im Juni 1896 an die Königl. Regierung zu Stralsund ergangen und von dieser unterm 3. Juli 1896 dem Molkerei-Revisionsverbande zu Prenzlau zugegangen. Näheres darüber finden Sie in unserer Nr. 30, Jahrgang 1896, welche jedoch leider vergriffen ist, weshalb wir Ihnen dieselbe nicht zusenden können. (2290

D. in B. Ob Sie in fester Stellung waren, und welche Kündigungsfrist gilt, kommt ja gar nicht mehr in Betracht, nachdem Sie im Einverständnis mit Ihrem Chef sofort ohne Kündigung ausgetreten sind. Er hat Ihnen bis zum Austrittstage denjenigen Lohnsatz zu zahlen, welchen Sie bald nach Eintritt gefordert haben und mit dem er sich durch Stillschweigen einverstanden erklärt hat. (2318

Molk. D. Die Ihnen unterm 23./8. erteilte Antwort läßt sich bei näherer Prüfung der Sachlage nicht aufrecht erhalten. Eine Erhöhung des Abschlußpreises ist überhaupt gänzlich ausgeschlossen, denn wozu werden Abschlüsse gemacht, wenn es dem Lieferanten bei erster Gelegenheit gestattet sein sollte, den Preis willkürlich zu erhöhen. Eine Unmöglichkeit der Lieferung würde erst dann in Frage kommen, wenn Sie in Ihrem ganzen Betrieb nicht mehr so viel Butter produzierten, als Sie im Vertrauen auf normale Futterverhältnisse und Milchlieferung abgeschlossen hätten. Die Abschlußbutter geht dabei dem Tagesverkauf, der Rückgabe an Genossen und allen anderen Butterverkäufen vor. Sie müssen also vor wie nach das vereinbarte Quantum zu dem abgeschlossenen Preise liefern. (2316

M. C. Zum Betriebe Ihrer Butterei eignet sich ein Elektromotor von vier bis fünf Pferdestärken Kraftleistung. Derselbe wird im Betriebe etwas teurer wie die Dampfmaschine, jedoch dürfte die Differenz nicht sehr bedeutend ausfallen, da während des Butterns der Abdampf der Maschine nur zum Anwärmen von Wasser Verwendung findet und daher bei Vorhandensein eines Warmwasserbehälters mit Heizschlange nicht voll ausgenützt wird. Wenn allerdings viel heißes Wasser gebraucht wird, und zur Erzeugung desselben ein guter Erhitzer vorhanden ist, dürfte der Betrieb der Dampfmaschine auch während der Butterei empfehlenswerter sein. Durch die Verwendung des Elektromotors in der Butterei braucht der Kessel erst später angeheizt zu werden, so daß eine bessere Arbeitsteilung sich ermöglichen läßt. R. (2272

Berichtigung. Auf der Sonderausstellung von Molkereierzeugnissen auf der Ostdeutschen Ausstellung in Posen hat nicht die Lehranstalt Wreschen, wie in Nr. 73 dieser Zeitung mitgeteilt wurde, für Butter einen zweiten Preis erhalten, sondern die Molkerei und Dampfbäckerei Wreschen zu Wreschen.

Marktberichte.

Die Berliner Sonnabends-Notierung für Butter und für Schweine wird in dem jeden Sonnabend erscheinenden „Milchwirtschaftlichen Anzeiger" veröffentlicht, welcher bei den Postanstalten für die Monate Oktober, November und Dezember 60 Pfg. kostet.

Neueste Depeschen siehe folgende Seite.

Butter-Notierungen.

Berlin. Preisfeststellungen der von der ständigen Deputation der Berliner Butter- *rc.* Händler erwählten Notierungskommission:

23. Sept. Ia **142—144 Mk.**, IIa **135—140 Mk.**, IIIa **119—135 Mk.**, abfallende **110—120 Mk.** Tendenz: fest.

Berlin, 22. Sept. Butter-Auktions-Verband, e. G. m. b. H., Berlin C., Alexanderplatz-Passage 39. In der heutigen Butter-Auktion erzielten für Ia Qualität: 19 Faß 146 Mk., 14 Faß 145 Mk., 6 Faß 144 Mk., 4 Faß 143 Mk., 2 Faß 142 Mk., 6 Faß 140 Mk., Zugeführt 51 Faß, im Durchschnitt 144,39 Mk., II. Qualität: 3 Faß 135 Mk., 2 Faß 130 Mk., Zugeführt 5 Faß, im Durchschnitt 133,— Mk. Preise verstehen sich abzüglich Fracht und 1½ bis 2 Proz. für Uukosten.

Berlin, 26. Sept. Butter-Auktions-Verband, e. G. m. b. H., Berlin C., Alexanderplatz-Passage 39. **Es wurden verkauft:** I. Qualität: 2 Faß 153 Mk., 12 Faß 152 Mk., 14 Faß 151 Mk., 20 Faß 150 Mk., 14 Faß 149 Mk., 6 Faß 148 Mk., 3 Faß 147 Mk., 2 Faß 146 Mk., 2 Faß 145 Mk., 1 Faß 144 Mk., 2 Faß 142 Mk., 6 Faß 140 Mk., Zugeführt 84 Faß, im Durchschnitt 148,92 Mk., II. Qualität: 1 Faß 138 Mk., 1 Faß 137 Mk., 3 Faß 130 Mk., 2 Faß 125 Mk., Zugeführt 7 Faß, im Durchschnitt 130,71 Mk.
Preise verstehen sich abzüglich Fracht und 1½ bis 2 Prozent für Unkosten.

Privatberichte über Butter.

Berlin, 26. Sept. Butterbericht von H. Engels Nachfolger. Die Eingänge frischer Butter sind noch immer von ganz minimalen Umfange, so daß nach wie vor eine große Nachfrage nach feiner Butter herrscht. Dementsprechend werden II. Qualitäten stark begehrt.

Berlin, 26. Sept. **Marktbericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle. Butter pro 50 kg Ia 141—144 Mk., IIa 128—132 Mk., IIIa 120 Mk., abfallende —— bis —— Mark.**

Berlin, 23. Sept. **Wochenbericht über Butter von Gust. Schultze & Sohn.** Das Geschäft war auch in der zweiten Hälfte dieser Woche recht lebhaft. Nach allen Qualitäten bestand rege Kauflust; auch von Provinz trafen größere Aufträge ein. Da die Produktion weiter zu[illegible] gegangen, waren die Zufuhren äußerst klein und für den Bedarf [illegible] ausreichend; es mußten deshalb, trotz der hohen Einstandspreise, grö[illegible] Posten vom Ausland bezogen werden, um die vorliegenden Aufträge [illegible] führen zu können. In sibirischer Butter fanden ebenfalls größere [illegible]sätze statt, die eingetroffenen Partien konnten schlank verkauft wer[illegible]

Hamburg, 26. Sept. Bericht der Buttergroßhandlung L. J. Löwent[illegible] Die Notierung wurde am letzten Freitag um 7 Mk erhöht. Da von ausländischen Märkten weitere Preissteigerungen gemeldet werden wird eine abermalige Erhöhung der Notierung diese Woche nicht zu [illegible] gehen sein. Es wäre zu wünschen, daß die Erhöhung nicht zu [illegible] ausfällt.

Leipzig, 25. Sept. Butterbericht der Buttergroßhandlung Gott[illegible] Michaelis & Co. Die zurückgegangenen Einlieferungen haben [illegible] starke Knappheit hervorgerufen und mußten daher trotz des schwa[illegible] Konsumes die Preise abermals erhöht werden. Damit spitzt sich [illegible] Situation aber bedenklich zu und dem Geschäft werden dadurch sch[illegible] Niederlagen bereitet werden.

Die hiesigen Verkaufspreise sind heute: für allerfeinste Molkereibu[illegible] 150—152 Mk., für feinste Molkereibutter 140—148 Mk., für gerin[illegible] Ware 125—138 Mk. pro Zentner.

London, 23. Sept. Die Nachfrage ist so bescheiden, daß sich die Ge[illegible]fügigkeit der vorhandenen Ware garnicht fühlbar macht. Feinste dän[illegible] gilt 133—134 Schill., doch verspricht in Übereinstimmung mit der offizi[illegible] dänischen Notiz unmittelbar zu steigen. Holländische notiert nom[illegible] 126—128 Schill. Infolge des Streiks der Eisenbahner in Irland ko[illegible] wenig oder gar keine irische Butter auf den Markt. Auch die Eing[illegible] von sibirischer Ware haben abgenommen. Normandie-Butter hat [illegible] um 4 Schill. befestigt, und ungesalzene gilt daher 132—134 Schill. [illegible] feinste australische Ware besteht gute Nachfrage, was ein Anziehen [illegible] Notiz um 2 Schill. veranlaßte. Beste ungesalzene neuer Einfuhr e[illegible] 124—128 Schill. Auf dem Markte zu Manchester erschweren die h[illegible] Forderungen der Importeure das Geschäft. Feinste kontinentale S[illegible] sind um 6—8 Schill. gestiegen. In Liverpool herrscht Knappheit an [illegible] Qualität. Beste dänische gilt daselbst 134—137 Schill. Auch auf [illegible] Glasgower Markt fand eine fernere Aufwärtsbewegung statt.

Käse.

Berlin, 26. September. Preisfeststellung der ständigen Notier[illegible]kommission. Emmentaler 98—103 Mk., Bayrischer 90—95 Mk., [illegible] und Westpreuß. Ia 75—85 Mk., IIa 60—70 Mk., Holländer 90—100 [illegible] Limburger 38—45 Mk., Quadrat-Magerkäse Ia 27—33 Mk., IIa 20—25 [illegible]

Berlin, 26. September. Marktbericht der städtischen Markth[illegible] Direktion. Schweizerkäse (Westpr), Ia 80—85 Mk., Romadour pro [illegible] 52—56 Mk., Limburger 45—50 Mk., Tilsit. Ia 50—55 Mk., IIa 25—40 [illegible] Backsteinkäse Ia 18—20 Mk., Harzer pro Kiste (100 Stück) 2,20—2,40 [illegible] Soldiner pro Schock 6,30 Mk., Deutscher Gervais Dtzd. —— Mk., [illegible]membert, große, I, Dtzd. — Mk., do II, pro Dtzd. 2,40 Mk., Kaiserkäs[illegible] Dtzd. — Mk., Kronenkäse pro Dtzd. — Mk., Frühstückskäse pro 50 [illegible] Mk., — Briekäse pro ½ kg 0,85 Mk.

Bodegraven (Holland), 26. Sept. Marktbericht von H. Gob[illegible] & Co. Käse-Kommissions-Geschäft. Am Markte waren heute nur 114 P[illegible] Käse, welche etwas langsamer wie vorige Woche verkauft wurden. [illegible] bezahlten für schöne Ware von 5—6 kg, 41—43 fl., 7—10 kg, 43—[illegible] 12—15 kg, 47—48 fl., II. Qualität 40—42 fl., halbfette Ware 35—[illegible] Edamer 42—43 fl., Geheimratskäschen 44 fl. Für Maiware forder[illegible] schon 50—52 fl. Der Verkauf geht langsam, aber trotzdem sind [illegible] billigere Preise zu erwarten. Belgien hat im vorigen Monat abgeno[illegible] 1 063 878 kg Käse.

Schweine.

Hannover, 25. Sept. Bericht der Preisnotierungs-Kommissio[illegible] Zentral-Schlacht- und Viehhofs. Zum Verkauf standen 900 Sch[illegible] Bezahlt wurde Klasse I, II, III, IV 63—65 Mk., Klasse V 58—62 [illegible] Klasse VI 55—60 Mk., pro 50 kg Schlachtgewicht. Handel: mittel.

Hamburg, 26. Sept. (Hamburg-Altonaer Zentral-Viehmarkt) [illegible] Markte 6850 Stück. Preise: Schwere 59,00—61,00 Mk., leichte 59,[illegible] 60,00 Mk., Sauen 47,00—50,00 Mk., Ferkel 53,00—54,00 Mk. pro 10[illegible] Handel: flau.

Neueste Schweine-Preise:

Ort	Sept.	Aufgetr. Stück	Ia		IIa	für 50 Kilo mit	Te[illegible]
Berlin	23.	11961	64 51	bis bis	53 42	Schlachtgew. Lebendgewicht	[illegible]
Hamburg	26.	6850	61	bis	58	20—24 % Tara	
Bremen	25.	1120	63	bis	57	Schlachtgew.	[illegible]
Hannover	25.	900	65	bis	63	„	[illegible]
Magdeburg	26.	2072	66	bis	57	„	[illegible]
Leipzig	25.	2106	69	bis	60	„	[illegible]
Dresden	25.	2316	66	bis	61	„	[illegible]
Chemnitz	25.	2591	65	bis	61	„	[illegible]
Dortmund	25.	2600	64	bis	60	„	[illegible]
Essen	25.	4782	63	bis	57	„	[illegible]
Barmen	25.	1098	65	bis	58	„	
Köln a. Rhein	25.	5440	65	bis	60	„	[illegible]
Mainz	26.	226	69	bis	63	„	[illegible]
Frankfurt a. M.	25.	2525	68	bis	62	„	
Mannheim	25.	2555	67	bis	66	„	
Stuttgart	26.	1240	68	bis	58	„	[illegible]
München	25.	2837	62	bis	52	„	
Mülhausen i. E.	25.	304	70	bis	68	„	
Nürnberg	25.	2742	65	bis	60	„	[illegible]
Breslau	25.	1989	64	bis	60	„	[illegible]
Königsberg, Pr.	23.	344	48	bis	38	Lebendgewicht	
Danzig	26.	1175	49	bis	42	„	[illegible]
Posen	25.	204	48	bis	39	„	[illegible]

Futtermittel.

Hannover, 26. Sept. Bericht von J. Frank & Co., Hannover. Das Geschäft bewegte sich in der abgelaufenen Berichtswoche in ruhigen Bahnen. In den Preisen ist eine wesentliche Veränderung nicht eingetreten. Wir glauben auch nicht, daß wir in der nächsten Zeit größere Schwankungen nach oben oder unten erleben werden. Wir notieren heute für Gerste: prompt 135,— Mk., Oktober 135,— Mk., November 136,— Mk., Dezember 137,— Mk., Januar/August 1912 141,— Mk., parität ab Unterweser. Auch über Mixedmais läßt sich nicht neues berichten. Der Artikel wird bei den jetzigen Preisen nach wie vor flott gekauft. Wir notieren: Oktober, November, Dezember 136 Mk., Januar/April 131 Mk., ab Bremen Freibezirk. Das Geschäft in Gerstenfuttermehl ist ruhig, während Kartoffelflocken ganz vernachlässigt liegen. Dagegen ist der Ersatzfutter für Kartoffelflocken äußerst stark gesucht und wird bei ziemlich höheren Preisen aus dem Markt genommen.

Eier.

Hamburg, 25. September. Bericht von Paul Eckhusen, Alte Gröningerstr. 21. Genossenschaftliche deutsche Stempeleier notierten in der verflossenen Woche, soweit verkauft, durchschnittlich pro Kilo 1,30 Mk. netto.

Empfehlenswerte Bücher:

Buchführung.

...e, A. Die Molkerei=Genossenschaft, ihre Errichtung, Leitung und Buchführung. 2. Auflage. 1905. 2 Mk.

...jer, R., Oberrevisor, Genossenschaftsbuchführung. Anleitung zur praktischen Handhabung für Rechnungsführer landw Genossenschaften. 112 S. 1910. 1,50 Mk.

...nann. Hülfstabellen für die Buchführung der Rindviehkontrollen. Preis 7,50 Mk.

...pe, E. Die Buchführung und Abrechnung in Molkerei=Genossenschaften nach Zulassung der Rahmlieferung. 1900. 0,50 Mk.

...tens, H. Anleitung zu Dietrichs & Mertens Molkereibuchführung nebst Anweisung zur Geschäftsführ. in Molkereien. 1900. 2 Mk.

...s Unterrichtsheft in der techn. u. kaufm. Buchführung für Gen.=Molkereien. 5 Mk.

...cher, A. Praktische Molkereibuchführung Leitfaden zum Selbstunterricht in der Molkerei=Buchführung. 122 Seiten. 1905 Geb. 4,00 Mk.

– Buchführung für Milchgeschäfte und Privatmolkereien. Kurze Anleitung zu einer vollständigen Buchführung für Milchgeschäfte und Privatmolkereien einschließlich Abschluß, gleichzeitig als Grundlage für die Steuererklärung. 28 S. 1906. 0,75 Mk.

...rig, F. Jeder kann sofort die gesetzlich richtige einfache Buchführung ohne jede Hülfe selbst einrichten, führen und korrekt abschließen. 3. Aufl. (2 Beilagen,) 1 Mk.

– Jeder kann sofort Amerikanische oder Kolonnen=Buchführung selbst einrichten, führen und danach abschließen. 3. Aufl. (2 Beilagen.) 1,40 Mk.

– Jeder kann sofort Inventur und Bilanz selbst anfertigen. Nach einfacher, doppelter und amerikanischer Methode. 6. Aufl. mit 2 Beilagen. 1,35 Mk.

...llenberger und Schwarz. Anleitung zur Buchführung für Molkerei=Genossenschaft 2. Auflage. 2 Mk.

Käserei:

...sberg. Die Bereitung von Rundkäsen nach Emmenthaler Art. 68 Seiten m. 26 Abb., kart. 1 Mk.

Dasselbe, II. Teil. Ergänzungen u. Nachträge mit einem Anhang. Die Bereitung von Tilsiter Käsen. 74 Seiten, mit 18 Abbild., kart Mk.

Die Bereitung von Weichkäsen im Algäu 76 S. m. 30 Abb. Kart. Mk. 1,20.

II. Teil: Ergänzungen u. Nachträge 27 S 40 Pfennig.

Labbüchlein f. d. Käser nach Emmenthaler Art. 22 Seiten. 40 Pfennig.

...ischmann, Die Bereitung von Backsteinkäsen aus Zentrifugen=Magermilch 2. Aufl., 60 Seiten. 1 Mk.

...jen, Die Herstellung der französischen Weichkäse. 100 Seiten 1,20 Mk.

...er u. Held, Prakt. Anleit. zur Fabrik. und Behandl. des Emmentaler Käses. 108 S. m. Bildertafeln. 2. Aufl. 1910, geb. 2 Mk

...inegger, Der prakt. Schweizerkäser. Kurzgef. Lehrb. d. Milchwirtsch. 329 S m 64 Illustr. 1904, geb. 5 Mk.

Milchuntersuchung.

Aufsberg, Th. Vom Gebrauch des Gärapparates. 4. Aufl. 16 S. Brosch. 0.30 Mk.

– Die Prüfung der Milch auf Gehalt und Käsereitauglichkeit. 23 Abbild. 72 Seit 1908 Preis 1.20 Mk.

Eichloff, Dr. R. Die Technik der Milchprüfung. Ausführung von Milchuntersuchungen für Molkereifachleute. 43 Abbild. u 5 Tab. 110 S. 1898. 1.35 Mk., geb. 1.80 Mk.

– Zwei Tabellen z. Milchprüf. 1896. 0.60 Mk.

Grimmer, Dr. W. Chemie u. Physiologie d. Milch. Kurzes Lehrbuch für Human= und Veterinärmediziner, Nahrungsmittelchemiker u. Studierende sow Milchwirtschaftler 364 S. m. 37 Textabb. 1910. Geb. 10 Mk

Hesse, Dr. A. Die Rahmuntersuchung. Anleit. zur Untersuchung des Rahms f. Molkereifachleute. Mit 10 Abb. 1907. 1 Mk.

Kloepfer, Dr. Die Schwankungen im Fettgehalt der Milch und die Milchkontrolle. 39 S. 1902. 80 Pfg.

Morres, W. Die einfachsten Verfahren der Untersuchung von Milch und Molkereiprodukten. 58 S. 1910. Mk. 1.30.

Tiemann, Dr. H. Die Untersuchungsmethoden der Milch und deren Produkte, mit besonderer Berücksichtigung der Milch= u. Butterkontrolle. 62 S. 1898. 1,20 Mk.

Milchverwertung.

Eckervogt, R., Kefir, seine Herstellung aus Kuhmilch. 19 S. mit 1 Tafel. 1890. 0,75 Mk.

Fleischmann, Prof. Dr., W., Der Zentrifugenbetrieb in der Milchwirtschaft. 72 Seiten. 1885. 1,60 Mk.

Goldhausen, Franz, Kumys (Milchwein) als Heilmittel, sowie seine Zubereitung nach einer eigenen Methode. 35 S. 1889. 1,20 Mk.

Helm, Wilhelm, Anleitung zur Gewinnung, Lieferung und Bezahlung von Rahm bei Molkerei=Genossenschaften. 1896. 1 Mk.

Knoch, Dr., C. Neuere Milchpulver, ihre Herstellungsmethode und ihre Bewertung. 24 Seiten. 1904. 0,50 Mk.

Scherer, R., Das Kasein. Seine Darstellung und technische Verwertung. 192 S. mit 11. Abb. 1905. Geb. 3,80 Mk.

Zirn, Georg, über Milchzuckerfabrikatio 16 S. 1895. 0.60 Mk.

Tierheilkunde.

Haubners Landw. Tierheilkunde. 15. Auflage. 794 S. m. 170 Abb. Geb. 12 Mk.

Merk=Hoffmann, Haustierheilkunde für Landwirte. 10. Auflage. Mit 167 Abb. 1906. Geb. 4 Mk.

Steuert, Prof. Dr., L., Das Buch vom gesunden und kranken Haustier. 471 S. mit 357 Abbilddungen. 4. Auflage. 1907. Geb. 5 Mk.

– Keine Seuchen im Dorfe mehr! oder wie man Viehseuchen verhüten und tilgen kann. 144 S. mit 50 Abbildungen. 1900. Geb 2,50 Mk

– Nachbars Rat in Viehnöten oder wie der Landmann erkranktes Vieh pflegen und heilen soll. 2. Auflage. 184 S. mit 77 Textabb. 1902 Geb 2,50 Mk.

Thomas, Schäfer Allgemein. Tierarzneibuch. 16. Aufl. Von e. Tierzüchter u. e. Tierarzte. Geb. 3 Mk.

Molkerei=Zeitung, Hildesheim.

Neueste Depeschen.

Butter=Notierungen.

Berlin: heute 3 *M* höher, letzten Sonnabend 3 *M* höher.

Berlin. Preisfeststellungen der von der ständigen Deputation der Berliner Butter= rc. Händler erwählten Notierungskommission:

27. September. Ia **142—145/47** *M*, IIa **132—145** *M*, IIIa **125—135** *M*, abfallende **108—118** *M*. Tendenz: fest.

Hamburg, 27. Sept. Butternotierungen der Landwirtschaftskammer für die Provinz Schleswig=Holstein (Butter=Auktionen der Bezirks=Meiereiverbände für Schleswig=Holstein). **Es wurden verkauft:**
I. Klasse 257 Drittel zu 150,50 bis 161,50 *M*, im Durchschnitt 157,57 *M*,
II. Klasse 11 Drittel zur 141,50 bis 150,00 *M*, im Durchschnitt —— *M*,
Unkosten 1½ Proz. für ständige Einsender, 2 Proz. für nichtständige Einsender. Vorige Woche 293 Drittel, im Durchschnitt 143,12 *M*.

Schweine.

Berlin. Städt. Zentral=Viehhof. **Amtlicher Bericht der Direktion.** Zum Verkauf standen:

Am 27. Sept. 17 592 Stück. a) 62—63 *M*, b) 61—62 *M*, c) 59—62 *M*, d) 55—60 *M*, e) 52—54 *M*, f) 53—55 *M*. Für 100 Pfund Schlachtgewicht. Tendenz: überstand.

Bei dem herannahenden Vierteljahreswechsel werden die Zeitungsleser ersucht, Bestellung auf die von ihnen zu beziehenden Zeitungen möglichst bald zu bewirken, damit in der Zustellung keine Verzögerung eintritt.

Kaiserliches Postamt.

Chiffre=Inserate

werden nur unter der Bedingung aufgenommen, daß die Besteller nicht auf Zustellung der von gewerbsmäßigen Vermittlern bei uns einlaufenden Angebote und Drucksachen Anspruch machen. Solche befördern wir nicht weiter, ebenso auch nicht Buttergesuche zweifelhafter Firmen, soweit uns diese als faul bekannt sind.

Alle nachfolgenden Inserate von Nr. 6140 an sind für vorliegende Zeitungsausgabe neu bestellt.

Stellen=Angebote.

Bei Bewerbung um Stellen, die unter Chiffre ausgeschrieben sind, empfiehlt es sich, Zeugnisse nur **in Abschrift einzusenden,** weil wir für Rückgabe der den Chiffrebriefen beigepackten Schriftstücke, Photographien usw. nicht aufkommen können.

Junger, tüchtiger Gehülfe
nicht über 19 Jahre, findet angenehme, dauernde Beschäftigung zu sofort. Anfangsgehalt 25 M, freie Station und Kassen zur Hälfte.
Molkereigenossenschaft Friedrichsberg
9194) in Pommern.

Zum 15. Oktober suche einen durchaus zuverlässigen, tüchtigen, willigen
Gehülfen
für alle vorkommenden Arbeiten. Stellung dauernd und angenehm. Gehalt 40 M bei freien Kassen, bei Zufriedenstellung mehr. Beschränkter Betrieb. Offerten an (6322
Dampfmolkerei **Löningen in Oldbg.**

Wegen Einberufung zum Militär suche ich zum 1. resp. 5. Oktober einen tüchtigen, kräftigen und
fleißigen Gehülfen
für Kessel und Maschinen. Junge Leute, denen an dauernder Stellung gelegen ist und welche gut Rechnen und Schreiben können, wollen sich melden. Gehalt pro Monat M 40 bei freier Station und Kassen. Offerten mit Zeugnisabschriften erbet.
Molkerei Bühlau b. Großharthau in Sachs. **W. Schoknecht.**

Gesucht zum 1. Oktober junger,
tüchtiger Gehülfe.
Gehalt monatlich 20 M. (6303
Molkerei Retzin bei Grambow, Pom. Eingetr. Genoss. m. unb. Haftpflicht.
R. Wascher.

Suche zum baldigen Antritt jungen, kräftigen (6313
Gehülfen
der sich vor keiner Arbeit scheut. Gehalt 25 M pro Monat bei freier Station und Kassen.
R. Langner, Molkereibesitzer in **Kruschwitz**, Bez. Bromberg.

Einen ordentlichen, fleißigen,
jungen Gehülfen
sucht zum 1. Oktober evtl. etwas später (6318
Molkerei Culmsee, e. G. m. u. H.

Gesucht zum 1. Oktober junger,
kräftiger Gehülfe
der sich vor keiner Arbeit scheut. Gehalt 35 M bei freier Station. Gefl. Offerten an (6317
O. Hahne, Dampfmolkerei **Winzlar**, am Steinh. Meer.

Suche zum 1. Oktober oder später einen jungen, sauberen (6225
Gehülfen
für alle Molkereiarbeiten. Gehalt 25 M und Kassen frei.
Dampf- und Wasserbetrieb-Molkerei Bruchhausen, Kr. Hoya a. d. Weser.
F. Ahrens.

Junger Gehülfe
der seine Lehrzeit beendet, kann bei 25 M Gehalt sofort eintreten. Offerten an (6358
Oberhausener Milchverwert.-Genoss.
Bahnstraße 17.
Brüjeken.

Für hiesigen städtischen Betrieb suche zum Antritt 1. Oktober einen eben ausgelernten (6354
jungen Gehülfen
mit guten Schulkenntnissen.
J. Reimers, Insp., **Lage** in **Lippe.**

Suche zum 1. Oktober evtl. einige Tage später einen jungen, tüchtigen
Gehülfen
nicht unter 18 Jahren für beschränkten Betrieb. Nachmittags Kontorarbeit. Gehalt 30 M und freie Kass.
Molkereigenossenschaft Farmbeck in
6353) Lippe.

Da der (6352
☞ **Molkereigehülfe** ☜
Ahrenbeck, zuletzt in Ranzenbüttel bei Berne, seine Stellung nicht angetreten hat, suche sofort Ersatz. Gehalt pro Monat M 30. Off. nebst Zeugnisabschriften erbittet
Molkerei Geestenseeth, e. G. m. u. H.
Mieth, Inspektor.

Für eine neue Dampfmolkerei wird ein junger, tüchtig., katholisch., der polnischen Sprache mächtiger
Gehülfe
gesucht. Eintritt 1. bzw. 15. Oktober. Gehalt 30 M monatlich, Kost und Wohnung. Junge, nur tüchtige Leute, die ihre Lehrzeit in Wreschen beendet haben, erhalten den Vorzug. Offerten an **M. Sujak, Turek,** Gubernia Kaliska, Russ. Polen. (6234

Zum 8. Oktober ein junger, brauchbarer (6349
Gehülfe
gesucht für alle vorkommenden Arbeiten. Gehalt 30 M und freie Stat. Offerten erbittet
Molkerei Bottorf bei **Quakenbrück.**

Gesucht zum 10. bis 15. Oktober ein jüngerer, kathol. (6348
Gehülfe
für dauernd. Butterfertiger und Rahmreifer vorhanden. Volle Sonntagsruhe. Anfangsgehalt bei freien Kassen 30 M. Meldungen mit näheren Angaben erbittet
Peter Tholen, Verwalter, **Molkerei-Genossenschaft Waldfeucht,** Rheinld.

Suchen zum 5. Oktober tüchtigen, zuverlässigen, älteren (6340
Gehülfen
für Kessel und Maschinen. Kenntnisse mit elektr. Lichtanlage nebst Akkumulatorenbatterie erwünscht. Stellung ist sonst dauernd. Anfangsgehalt M 50 pro Monat nebst freier Station und freien Kassen. Offert. nebst Zeugnisabschriften erbittet
Sanitäts-Dampfmolkerei Jena, e. G. m. b. H.
6340) **Braake.**

Fleißiger Gehülfe
für alle vorkommenden Arbeiten zum 1. Oktober gesucht. Gehalt pro Monat 35 M und Kost und Logis.
Frankfurter Milchkur-Anstalt Frankfurt a./M., Schwarzburgstr. 2/6.

Tüchtiger erster Gehülfe
welcher selbständig arbeiten kann, per sofort oder 1. Oktober gesucht. Anfangsgehalt 35 M und freie Stat.
Zentralmolk. Gerolzhofen, Bayern.

Suche jungen, kräftigen (6356
Gehülfen
zu sofort oder etwas später, welcher Lust hat, paar Schweine mit zu versehen. Gehalt 30 M und freie Kass. und für jedes fett verkaufte Schwein 50 Pfg.
Piachnow, Scholen b. Vilsen, Hann.

Zur Einrichtung einer Käserei in Sa. tüchtiger, selbständiger
Gehülfe
gesucht. Beteiligung nicht ausgeschlossen. Offerten unter **4504** an diese Zeitung erbeten.

Suche zum 1. Oktober einen jungen
kräftigen Gehülfen
Stellung dauernd. Gehalt 25 M pro Monat. (5670
Stender, Molkereigen. Dahlenburg, Bez. Lüneburg.

Wegen Einberufung des jetzigen zum Militär suche ich zum 5. Oktober einen tüchtigen, evangel. (5709
Gehülfen
welcher möglichst flotter Butterformer sein muß, für beschr. Betrieb. Gehalt 30 M und fr. Kassen. Offerten erbittet
R. Kadow, Verwalter, **Roßdorf,** Kr. Hanau.

Suche einen jungen, fleißigen,
tüchtigen Gehülfen
für Kessel, Maschinen und sonstige Arbeiten. Gehalt pro Monat 30 M und fr. Station. Off. erbeten an
J. Stender, Molk.-Gen. Dahlenburg.

Fleißiger Molkereigehülfe
der auch 80 Schweine zu füttern hat, und mit Pferden umzugehen versteht, kann sofort eintreten. Gehalt 35 M.
Piehl, Gollubien, Gollupken, Ostpr.

Solider Gehülfe
welcher imstande ist, **hochfeine** Tafelbutter herzustellen und mit Alfa-Pony **genau** Bescheid weiß, findet zu Anfang Oktober dauernde Stellung. Gehalt 30 M. Motorbetrieb.
Molkerei Gnandstein b. Kohren i. S.

Suche zum baldigen Antritt
jungen Gehülfen
bei 25 bis 30 M Gehalt. Zeugnisabschriften erbittet (5979
Sabban, Mol.-Gen. Picher, Mecklbg.

Zum 1. Oktober junger, tüchtiger
Gehülfe
gesucht. Anfangsgehalt 30 M.
Molkerei Nathlosen b. Sulingen,
5931) Bez. Bremen.

Suche zum baldigen Antritt jungen, willigen (5957
Gehülfen
der sich vor keiner Arbeit scheut, auch bei den Schweinen mithelfen muß. Gehalt 25 M pro Monat bei freier Station und Kassen. Offerten erb.
Karl Fritzke, Dampfmolkerei **Raben.**

Suche zum 1. Oktober (5899
jungen Gehülfen
bei 25—30 Mk. Gehalt, Kassen frei. Zeugnisabschriften nebst Empfehlungen an
H. Diers, Minden i. W.

Wir suchen per sofort einen tüchtigen, (5997
ersten Gehülfen
für Butterei und Kontor. Gute Handschrift und sicheres Rechnen Vorbedingung. Anfangsgehalt 75 Mark bei freier Wohnung und Produkten. Offerten mit Zeugnissen erbittet
Molkerei Jüterbog in der Mark.

Junger Gehülfe
für Laboratoriumsarbeiten gesucht. Gelegenheit zur Ausbildung als Laborant. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften erbeten. (5885
Molkereischule Fulda.

Wir suchen zum 1. Oktober oder einige Tage später einen jungen
kathol. Gehülfen
für alle vorkommenden Arbeiten. Nachm. Kontorarbeiten. Gelegenheit zur Erlernung der Buchführung vorhanden. Gute Handschrift und sicheres Rechnen erwünscht. Stellung ist leicht und dauernd. Beschr. Betrieb. Gehalt 25—30 M, Kassen frei. Zeugnisabschriften und Bewerbungen sind zu richten an (5862
Molkerei Boerholz b. Breyell, Rhld.

Suche sofort einen jungen,
kräftigen Gehülfen
für alle vorkommenden Arbeiten in Molkerei und Milchversand. Zeugnisse und Gehaltsansprüche an
W. Horstmann, Dampfmolkereibesitz.,
6106) **Beelen,** Westfalen.

Suche zum 1. Oktober einen tüchtigen, zuverlässigen (6111
Molkereigehülfen
der Erfahrung in der Butterei hat. Gehalt pro Monat 30 M und freie Station.
Dampfmolkerei Kaltennordheim.
Wigger.

Suchen zum sofortigen Antritt einen (6171
Molkerei-Gehülfen
bei höchstem Lohnsatz, der sich sämtl. vorkomm. Molkereiarbeiten unterzieht. Offert. an
Sanitäts-Molkerei Rittergut
Dröda, Station Pirk i. Vogtl.

Für meine Molkerei **Winnigstedt** zu sofort oder 1. Oktober gesunder
kräftiger Gehülfe
der sich vor keiner Arbeit scheut, gesucht. Gehalt monatlich 40 Mk., freie Kost und Logis. (6164
W. Raymann, Braunschweig
Petritorwall 3.

Suche sofort sauberen, tüchtig[...]
Gehülfen.
Zentralmolkerei Neuw[...]
6101) Neumark.

Suche zum 1. ev. 2. Oktober [...]
sauberen Gehülfen
nicht über 18 Jahre, für hie[...] beschränkten Betrieb. Da nach[...]tags Kontorarbeiten zu verri[...] sind, ist sicheres Rechnen erwü[...] Anfangsgehalt 30 Mark und [...] Kassen. Offerten erbittet (5[...]
Fr. Steckler, Molkerei-Genossen[...]
Heiligendorf b. Fallersleben

Einen tüchtigen Gehülfen
suchen wir zum 1. Oktober für [...] neuerbaute Molkerei. ([...]
Molkerei-Genossenschaft **Ho[...]**
Kr. Grimmen.

Tücht., militärfr., led. Käse[...]
für franz. Weichkäserei, welche[...] Erzeug. solcher Käse firm ist, [...] per 1. Oktob. Off. m. Gehaltsa[...] an **A. K. Hampel in Ruda-rozan[...]** bei Cieszanow, Galizien. ([...]

Suche möglichst zu sofort e[...]
fleißigen Käsereigehülfen.
Käserei Budelischken bei Neu[...]
6361) Ostpreußen.

Zuverlässiger Käser
per sofort gesucht. ([...]
Edwin Körner, Käsefabr[...]
Leutzsch-Leipzig.

Äußerst tüchtiger, ehrlicher, le[...]
Milchverkäufer
der befähigt ist, neue Tour ei[...]richten, gegen hohen Lohn ge[...] Kautionsfähige Leute wollen [...] bald melden und ihre Zeugnisse [...]senden. ([...]
Klemm u. Birker, Ronsdorf, R[...]

Milchverkäufer.
Junger Milchverkäufer, we[...] mit Pferden umgehen kann, zum [...]digen Eintritt gesucht. Gehalt [...]natlich 25 M und freie Station. [...]fällige Zuschriften sind zu richte[...]
Remscheider Meierei in Remsch[...]
Rheinland. ([...]

Gesucht zu sofort ein solider, [...]samer ([...]
Milchverkäufer
dem an dauernder Stellung gel[...] ist. Gehalt monatlich 60—70 M [...] freier Station. Off. nebst Zeug[...]abschriften erbittet
Königl. Eifel-Domänen, Verka[...]stelle Aachen, Rheinland.

Zum 1. November, evtl. auch [...] etwas früher suche ich einen du[...] aus tüchtigen und gewissenha[...] verheirateten ([...]
Heizer und Maschinenführer
Derselbe muß vertraut sein mit [...] und Kühlmaschine, auch elektri[...] Lichtanlage, sowie mit der Führ[...] von Alfa-Separatoren. Gutes [...]halt und freie Dienstwohnung u[...] gewährt. Ordentliche Leute, de[...] an dauernder Stellung gelegen [...] wollen ihre Bewerbungen, de[...] Zeugnisabschriften beizufügen [...] einsenden.
Frankfurter Molkerei, Frankfurt
Inh.: **F. Mallow.**

Suche zu sofort einen tüchtig[...] unverheirateten (6[...]
Schweinefütterer
mit guten Zeugnissen.
Friedr. Ahl, Molkereibesitzer, **Ohr[...]** bei Hedwigsburg.

Junger Mann
zum Reinigen der Milchgefäße sof[...] gesucht. Lohn nach Übereinku[...]
Molkerei **Jos. Bremer,**
6278) **Köln-Lindenthal.**

Suche zum 1. Oktober einen tüc[...]
jungen Mann
mit schöner Handschr. nur für K[...]tor. Offert. nebst Gehaltsanspr. [...] freier Station erbittet (6[...]
G. Baltinat, Dampfmolkerei **Danz[...]**
Langfuhr.

…cht zu sofort ein (6137
junger Bursche
6—18 Jahren. Derselbe muß
…ns den Milchwagen zur Stadt
… und sich nachmittags jeder
…n Arbeit unterziehen. Geh.
…bereinkunft. Stelle dauernd.
…olper, Molkerei **Sorsum**
…ei Emmerke (Hannover).

…he zum 1. oder 15. Oktober
einen Lehrling
…nen (6330
jungen Gehülfen
…ne Lehrzeit beendet hat.
…egger, **Molk. Blumenau,** Opr.

Meierin.
… größerer Betrieb sucht per so=
…der 1. Oktober eine tüchtige,
…iche Meierin, die befähigt ist,
…rößeres Personal (Mädchen)
…ufsichtigen. Stellung ange=
…bei guter Bezahlung. Bewer=
…n mit Zeugnisabschriften er=
…unter **6031** an diese Zeitung.

…ossenschaftsmolkerei=Verwalter
…Wer, sucht zum 1. Oktober eine
Meierin
…esserer Herkunft mit etwas
…igen. Bei gegenseitiger Zu=
…g Verheiratung nicht ausge=
…n. Offerten nebst Bild und
…e der näheren Verhältnisse u.
…14 an diese Zeitung erbeten.
(Westpr.)

Meierin
…gesucht als Verkäuferin und
…trieb. Offert., möglichst mit
…an (6174
…B. Haeublein, Hamburg
…ereigeschäft, Kurzestr. 32.

…e zu sofort oder 1. Oktober ein
sauberes Mädchen
…s Lust hat, das Molkereifach
…rnen. Lehrzeit 2 Jahre und
…Taschengeld. Gründliche Aus=
…g zugesichert. (6333
…eigenossenschaft Sehlen, Post
Tuchel, Westpreußen.
R. Laabs, Verwalter.

…e zum 1. Oktober eine
tüchtige Meierin
…utterei und selbständ. Führg.
…ushalts. Gehalt 30 ℳ. Off.
…l. **Freyer, Molk. Bodenteich,**
…n Hannover. (6208

…ort oder 15. Oktober suche eine
…te, arbeitswillige (6323
Meierin
…trieb und Hilfe im Haushalt.
…n mit Gehaltsford. und Zeug=
…chriften sind zu richten an
…ei **Barnstädt,** Bez. Halle a. S.

…e zum 15. Oktober oder etwas
…e eine (6297
Lernmeierin.
…rit ein Jahr, monatlich 5 ℳ
…geld. Offert. erb. **Kuhnke,**
…ei=Gen. **Roman** in Pommern.

Suche einen durchaus
…verlässig., soliden, evang.

Meier

…r an sauberes, selbständ.
…rbeiten gewöhnt ist und
…ine Arbeit scheut. Geh.
…onatlich bei fr. Station
…me Wäsche 45 Mark.
…olche, die bereits in gr.
…uttergesch. gearbeit. hab.,
… der Herst. von Schlag=
…hne u. Speisequarkbereit.
…fahren sind, werden be=
…rzugt. Nur solche mit
…sten Zeugnissen werden
…rücksichtigt. Elektr. Betr.
…d Eismaschine vorhand.
…ugust Weber, Solingen
i. Rheinland (6216
…utt.=Spezialgesch. f. Molk.

Junger Mann mit guter Schulbil=
dung findet Aufnahme als (6285
Lehrling.
Brewka, Molkereidirektor,
Schlauroth bei Görlitz, Schlesien.

Krankheitshalber suche zu sofort
einen tüchtigen, zuverlässigen (6177
Buttermeier
in dauernde Stellung. Gehalt 35
Mark. Offrt. mit Angabe der bis=
herigen Stellung erbittet
J. Stier, Burhave i. Oldbg.

Obermeierstelle besetzt. Den vielen
Bewerbern besten Dank. (6300
Molkerei Friedrich Dohm, Danzig.

Besetzte Stellen.

Von den in unsern letzten Num=
mern veröffentlichten Stellen sind
uns nachfolgende als besetzt ge=
meldet:

Molkerei Lonkocin b. Radewitz.
Molkereigenossenschaft Allendorf.
Kleindienst, Bevensen.
Wollschläger, Rhinow.
Zentralmolkerei Sagan.
Chiffre 4746.
Paul Guttschen, Weißwasser.
Molkerei Lobsens.
Molkerei Bergen, Kreis Celle.
Karl Reßmeyer, Goßmar.
Fasterding, Drüber.
C. Karsten, Blankensee.
Molkerei Ebra bei Brome.
O. Stender, Coppenbrügge.
Zentralmolkerei Dülken.
Wolper, Molkerei Sorsum.
F. Krüger, Asendorf.
Wilhelm Schulze, Fischerhude.
Molkerei Polkwitz, e. G. m. b. H.
Gutsverw. Bartelshagen.
Chiffre 4742.
Molkerei Bingerau, E. G.
A. Warnecke, Wackersleben.
v. Löwenstein, Ochtelbur.
Niklaus, Natzmershagen.
Molkereigenossenschaft Gumbinnen.
J. Claußen, Daehre.
Dampfmolkerei Nausitz in Thür.
Ebnöther, Pudlischke.
O. Feßler, Zella b. Nossen.

Stellen=Gesuche.

**Die Herren Stellesuchenden wer=
den höflichst ersucht, bei Aufgabe
des Inserates den Insertionsbetrag
gleichzeitig in Marken mit einsen=
den zu wollen, da wegen Verände=
rung ihres Wohnortes die nach=
herige Zustellung der Insertions=
rechnung nicht immer möglich ist.
Bei gleichzeitiger Betrageinsendung
wird das Wort mit 5 Pfennig be=
rechnet. Jede Abkürzung und jede
Zahl kostet ebenfalls fünf Pfennig.**

Für sehr strebsamen, zuverlässigen
Fachmann, unverheir., mit langj.,
besten Zeugn. aus erstklassigen Be=
trieben, suche ich zu beliebigem An=
tritt Stellung als (6328
Molkerei=Verwalter
bei bescheid. Ansprüchen. Ang. erb.
Direktor **Krause, Braunschweig**
Lehrmolkerei.

Erfahr., prakt., lediger
Käsereiverwalter
in ungek. Stellung, der zwei Jahre
eine Fettkäserei mit Schweinemast
mit gutem Erfolg geführt hat, sucht
zum 15. Oktober od. später dauernde
Stellung, wo Verheiratung gestattet,
bevorzugt. Offerten unter **A. 6196**
an diese Zeitung erbeten.

Tüchtiger Fachmann
10jähr. Praxis, sucht, gestützt auf
gute Zeugnisse u. Referenzen sofort
passende Position. Offerten unter
M. A. Hessen 5959 an diese Zeitung.

Solider Molkereiverwalter
31 J. alt, Molkereisch. besucht, 16
J. beim Fach, mit den darin vor=
kommenden Arbeiten vollst. vertr.,
u. gewissenhaft, verh. u. kinderlos,
sucht, gest. auf gute Zeugnisse und
Empfehl., z. 1. Januar 1912 dau=
ernde Stellg., am liebsten, wo mit
der Frau der Betrieb besorgt werd.
kann. Gefl. Offert. unt. **H. P. 6190**
an diese Zeitung.

Tücht., zuverl. Fachm., 31 J. alt,
Molkereischule bes., sucht, gest. auf
Empfehl., z. belieb. Antr. als **Ver=
walter od. Obermeier** dauernde Stel=
lung. **Karl Schröder,** Molkerei
Düsseldorf, Worringerstr. 78. (6326

Tücht., sol. **Molkerei=Fachmann,**
12 Jahre beim Fach, Molkereischule
besucht, prima Zeugn., sucht Stel=
lung als Verwalter, Obermeier,
Gutsmeier od. sonstig. Vertrauens=
posten. **O. Jakull, Marienburg,**
Westpr., Goldener Ring 33. (6301

Tücht. Fachmann, 27 J. alt, ledig,
sucht zu sofort od. später selbständ.
Stellung. Gute Zeugn. u. Referen=
zen vorhanden. Offerten unter **K.
102 postl. Mettkau** i. Schles. erbet.

Tüchtiger, zuverl. Fachmann
28 J. alt, bittet zum 1. Okt. oder
später um Anstellung als Verwal=
ter, Obermeier, Buchhalter od. son=
stigen Vertrauensposten. Beste Zeug=
nisse sowie Empfehlungen stehen zu
Diensten. Offerten unt. **Hannover
T. R. 6334** befördert diese Zeitung.

Suche für meinen Sohn, der seine
Militärz. beendet hat, zum belie=
bigen Antritt Stellung als (6324
Expedient od. ähnlichen Posten
event. auch für Betrieb u. Kontor.
Offerten mit Gehaltsang. erbittet
J. Ignatzy, Molkereipächter
Beienrode b. Flechtorf, Brschwg.

Tücht., gewandt. Obermeier, 26
J. alt, Schule absolv., sucht, gestützt
auf gute Zeugnisse und Empfeh=
lungen, Stellung
als Reisender oder Kontorist.
Gefl. Off. u. **6327** an diese Zeitung.

Suche für einen jungen (6337
Gehülfen
welcher seine Lehrzeit beendet, so=
fort bei 20 ℳ monatl. und fr. Stat.
Stellung. Gleichzeitig suche einen
☞ **Lehrling** ☜
über 16 Jahre alt, mit guter Schul=
bildung.
**Molk.=Genossensch. Treptow a. Rega.
Gleumann.**

Jg., gewissenhafter Gehülfe
der schon in größeren Betrieben
tätig gewesen ist, sucht z. 5.—10. Okt.
Stellung, am liebst. in Gen.=Molk.
Offert. erb. **Sieber, Quedlinburg,**
Harz, Magdeburgerstr. 7. (6344

Militärfreier Gehülfe
22 Jahre alt, mit guten Zeugnissen,
sucht bald oder später dauernde
Stelle. **Karl Kleiner, Ober=Peilau II**
bei Gnadenfrei, Schlesien. (6357

Suche für m. fr. an eig. Arbeit.
gew. **Gehülfen** Stelle, dauernd be=
vorzugt. **M. Lange,** Molk.=Verw.,
Bukowitz, Kreis Schwetz, Westpr.

Junger, kräft., solider Gehülfe
vom Verband geprüft, sucht zum 1.
Oktober event. später Stellung.
Gottlieb Wienholt, Molkereigehülfe
6360) **Berßel a. Harz.**

Jg., kräft. Gehülfe, mit Maschinen=
wesen, Butterei u. anderen Fachar=
beiten best. vertr., sucht bald od. spät.
Stellg. Off. erb. **Förster, Melaune,**
Kr. Görlitz. (6347

Suche für fleißigen und strebsamen
Gehülfen, der seine Lehrzeit beendet
hat, zum 15. Oktober od. später Stel=
lung. Off. erb. **Sürig, Bisperode** b.
Hameln. (6346

Suche zum 5. Oktober oder einige
Tage später für meinen (6355
ersten Gehülfen
welcher seit 1. März bei mir ist, an=
derweitig dauernde Stelle. Selbiger
ist mit allen Kontor= und sonst im
Fach vorkommenden Arbeiten gut
vertraut. Am liebsten in städtischem
Betriebe. Offerten mit Gehaltsan=
gabe sind zu richten an
E. Müller, Molkerei=Insp., **Emmer=
thal,** Hannover.

Erfahr., zuverl. **Gehülfe,** 20 Jahre
alt, mit allen ins Fach schlagenden
Arbeiten vertraut, sucht zum 1. Ok=
tober oder später dauernde Stellung.
Off. erb. **A. Heydaß, Duschnik,** Bez.
Posen. (6351

Gehülfe, militärfr., s. Stellg. Geg.
Hamburgs bevorz. Gefr. **Hübner, 4.
Batt. Feldart.Rgt. 65, Ludwigsburg.**

Tücht., militärfr. Gehülfe sucht sof.
od. spät. Stellg. für alle vork. Arb.
Reinhold Alsleben, Ilberstedt 103,
Anhalt. (6342

Kräftiger, keine Arbeit scheuender
Gehülfe sucht zu sofort Stellung.
Gute Zeugnisse vorhanden. Off. erb.
Dußczak, Kruschwitz, Dorf, Kreis
Strelno, Posen. (6329

Tücht., strebs. Gehülfe sucht z. 1.
Okt. ev. auch spät. Stellg. **B. Schön=
beck,** Dampfmolk. **Lützen.** (6343

Junger, tüchtiger Gehülfe, 21 J.
alt, sucht Stellung zum 6. Oktob. od.
einige Tage später. Am liebsten für
Kessel und Maschinen. Gute Zeugn.
vorhanden. **Bolzmann, Pudripp** b.
Dannenberg, Elbe. (6341

Starker, fleißiger, solider (6338
Gehülfe
bei Dampf= und Handbetrieb aus=
gelernt, keine Arbeit scheuend, sucht
Stellung. Off. an
Molkerei Schokken in Posen.

Kräftiger Gehülfe, mit allen ins
Fach schlagenden Arbeiten und Ma=
schinen aufs beste vertraut, sucht zu
baldigst Stellg., größere Harzkäserei
nicht ausgeschlossen. **Kuhfittig, Lie=
benburg,** Hannov. (6321

Tücht., zuverl., militärfr. Gehülfe
sucht zum sofortigen Antritt dau=
ernde Stellung. Offert. unter **6304**
an diese Zeitung erbeten.

Arbeitsf. Gehülfe, 6 Jahre beim
Fach, sucht z. 1. Okt. od. spät. dau=
ernde Stelle. **Gustav Jakobielski,
Thorn,** Waldstr. 74. (6312

Junger Gehülfe, vertraut mit all.
Facharbeiten, sucht zum 10. Okt. dau=
erndeStelle. Off. erb. **Peschel,** Molk.=
Gen. **Militsch,** Bez. Breslau. (6319

Jg., kräftig. Molkereigehülfe, der
auch Tilsiter Vollfettkäser ist, sucht
von sofort Stellung. Off. erb. unt.
1000 Tilsit postlagernd. (6311

Jg. Gehülfe sucht zum 1. evtl. spät.
passende Stellung, wo Gelegenh. zur
Kontorausbildg. Selb. ist m. Kessel,
Masch., Butt., Käs. u. Quark firm.
Off. an **P. Zimmermann, Drausen=
hof** b. Hirschfeld, Ostpr. (6310

Tüchtiger, solider Gehülfe, der
selbst. und gewissenhaft arbeitet, sich
vor keiner Molkereiarbeit scheut,
firm in allen Fächern, sucht zum 1.
Oktober oder später dauernde Stelle.
Langjährige Zeugnisse vorhanden.
Molkereigehülfe **Wochnowski, Jan=
kowitz** b. Gilgenburg. (6308

Molkereigehülfe, 20 J. alt, welcher
keine Arbeit scheut, sucht sofort Stel=
lung. **Fritz Schewe,** Sanitätsmeierei
Luckenwalde b. Berlin. (6306

Tüchtig. Käser, geb. Bayer, 24 J.
alt, sucht z. 1. Okt. in Schweizer od.
Tils. Käserei Stell. **Kutzer, Eschen=
horst,** Kreis Marienburg. (6217

Kräft. Gehülfe, 21 Jahre alt, in sämtl. prakt. Arbeiten gut bewand., sucht z. 1. Okt. dauernde Stelle. Off. erb. **Franz Preihs,** Molkerei **Kattowitz,** Teichstraße. (6298

Tüchtiger Molkereigehülfe
sucht zum 1. Oktober Stellung. Größerer Betrieb bevorzugt. Offert. erbeten unter **L. D. Nr. 112 postlagernd Allenstein.** (6302

Kräftiger Gehülfe sucht z. 1. Okt. angenehm. Stellg. **Steffan,** Molk. **Thurn** bei Bromberg. (6309

Militärfr. Molkereigehülfe, mit all. Arbeiten vertr., sucht baldigst Stellung in Schles. Off. erb. **Fritz Franzke, Boltenhain** in Schlesien.

Tüchtiger, kräftiger Gehülfe sucht zu sofort Stellung. Off. erbeten an **Dutzczak, Kruschwitz, Dorf,** Kreis Strelno, Posen. (6314

Jung., fleißig. Gehülfe sucht dauernde Stellg., am liebsten zur weit. Ausbild. in Käserei. Off. an Molk.=Geh. **Joh. Wegnerowitz, Driebitz,** Kr. Fraustadt in Pos. (6315

Kräft., militärfr. Gehülfe, der mit all. vorkom. Arbeiten auf das Vollkommendste vertraut ist, sucht sofort oder später dauernde Stellung. Off. erb. höfl. **der Buttermeier der Zentralmolk. in Plathe** in Pomm.

Suche zum 15. Oktober für einen kräftigen, willigen, jungen (6292
Gehülfen
Stellung im Vollbetrieb, wo selbiger sich in Käserei ausbilden kann. Offerten erbittet
Langhans, Molkereiverwalter, **Gr. Sisbeck,** Brschwg.

Suche für jungen **Gehülfen,** der bei mir ein Jahr gelernt hat, Stellung, möglichst im Vollbetrieb mit Schweinemast, wo er sich weiter vervollkommnen kann. Selbiger überläßt es, das Gehalt nach seinen Leistungen zu bemessen. Off. erb. (6283
Kobera, Dampfmolkerei **Laun,** Böhmen.

Gewandter Gehülfe, 23 J. alt, s. Stellg. Offerten erb. **Alf. Butter, Gimmel** bei Oels, Schles. (6282

Jung. Molk.=Gehülfe s. z. 10. Okt. Stell. **Kurt Stutz, Garbeck.** (6214

Junger Gehülfe, mit all. ins Fach schlag. Arbeit. vertr., sucht bald dauernde Stellg. Off. erb. u. **Herbert,** postlag. **Landberg a. W.** (6215

Junger, strebsamer Gehülfe, 19½ Jahre alt, mit schöner Handschrift, sicherer Rechner, sucht zu Anfang Oktober dauernde Stellg. Off. erb. **A. Ahrend, Molk. Strückhausen** in Oldenburg. (6212

Tüchtiger militärfr. Gehülfe sucht sofort dauernde Stellg. Offert. erb. **Emil Grüneberg, Wendau** bei Neudörfchen, Kr. Marienwerder. (6213

Jg. Gehülfe, m. Quarkfabr. vertr., s. dauernde Stellg. Off. erb. u. **R. J. Hirschberg i. Schl., postlag.** (6207

Junger kräftiger Gehülfe
z. Zt. Leiter einer Handmolk., vertraut mit Kessel, Maschine, Quadr.= u. Stangenkäserei, Schweinemast u. =Zucht, s. z. 1. Okt. od. spät. Stellg. Off. erb. **Fr. Trompke, Gr. Mühlatschütz,** Kreis Oels. (6186

Kräftiger Molkerei=Gehülfe
militärfr., m. allen ins Fach schlag. Arbeiten vertraut, Absolvent der Molkereischule Prenzlau, sucht zum 15. Oktober, evtl. früher, Stellung. Offert. erb. **A. Strowig, Prenzlau,** Schulzenstraße 492. (6250

Gehülfe, 24 Jahre, sucht zu sofort Stell. San.=Gefr. d. Res. **Höhnke,** Garnisonlazarett, **Oldenburg** i. Gr.

Tüchtig. militärfr. Gehülfe, 22 J. alt, s. dauernde Stell. z. 1. Okt. od. etwas später. Hamburg, Altona, Wandsbeck bevorz. Off. erb. **Gustav Koch, Alfeld** a. Leine. (6267

Suche für **älteren, tüchtigen Gehülfen,** 8 J. b. Fach, Absolv. einer Molkereisch., welch. mit allen Molkerei= und Kontorarbeiten best. vertraut ist, zu bald Stellung. Off. erb. **Wölfle, Molk. Weigersdorf,** O.=L.

Strebsam. militärfr. Molkereigehülfe, mit allen Arbeiten gründlich vertraut, sucht per sofort oder später Stellung. Gefl. Angebote erbittet **Wilh. Jürgens, Walbeck** bei Helmstedt, Haus 43. (6237

Tücht. solid. Gehülfe s. z. 1. Okt. dauernde Stellg. Gefl. Offert. erb. **Behrendt, Kaltennordheim.** (6252

Gehülfe, 22 J. alt, sucht sofort Stellung. **Woitoszek, Dresden N.,** Magazinstraße 1. (6255

Jung. tücht. Gehülfe s. z. 5. Okt. dauernde Stell. Off. erb. **W. Timpe, Helmstedt,** Braunschweiger Tor 25.

Tüchtiger Gehülfe, m. allen Facharbeiten best. vertraut, sucht, gestützt auf gute Zeugn. u. Empf. z. bel. Antr. angen. dauernde Stellg. **W. Huppatz, Militzsch,** Bz.Breslau,Molk.

Tücht. Gehülfe, 10 J. b. Fach., s. Stellg. Antr. sof. od. spät. **E. Freudenberg, Warstade,** Prov. Hannov.

Suche zum 10. oder 15. Oktober für einen jungen **Gehülfen,** der seine 2jährige Lehrzeit beendet hat, Stellung. **Fr. Richter, Böckwitz** bei Brome. (6271

Junger, tüchtiger Gehülfe, in all. ins Fach schlag. Arbeit. firm, sucht zum 1. Oktober oder einige Tage später dauernde Stellg. Offert. erb. **Georg Schröter,** Molk.=Genossensch. **Schwiebus, Brandenburg.** (6261

Junger, kräftiger Gehülfe
mit allen ins Fach schlag. Arbeit. aufs beste vertraut, sucht, auf gute Zeugn. gestützt, zum 1. Oktober oder einige Tage später, nur dauernde Stellg. Geg. gleich. Offerten erb. **Wolf,** Molk.=Genossenschaft **Schwiebus,** Brandenburg. (6260

Tüchtig. Gehülfe, vertr. m. allen Facharb., sucht z. 1. Okt. Stellung. **Krefft, Nowawes,** Großbeerenstr. 99.

Gehülfe, 23 Jahre alt, jetzt vom Militär entlassen, sucht sofort oder 1. Oktober Stellg. Ders. ist mit all. ins Fach schlag. Arbeiten vertraut. **Mart. Zschalen, Gaußig** b. Bautzen, Sachsen. (6253

Suche zu Anfang Oktober für einen empfehlenswerten, tüchtigen
erfahrenen Gehülfen
Stellung als Obermeier oder 1. Gehülfe. Selbiger ist unbedingt zuverlässig und gewissenhaft und kann ihn daher jedem Kollegen aufs beste empfehlen. Offerten erb. (6275
Friedr. Löhr, Inspektor, Molk.=Gen. „Erfurter Bergkreis", zu **Alach** bei Erfurt.

Tüchtiger Gehülfe, der soeb. seine Militärzeit beend. hat, sucht zum 1. Okt. Stellg. **Fritz Naselt, Görlitz,** Rauschwalderstr. 27. (6273

Für unsern jungen (19 J.), willigen, tüchtigen, äußerst soliden und strebsamen **Gehülfen,** der in allen Zweigen des Faches wie auch im Kontor gut bewandert ist, suchen wir zu sofort Stellung. (6169
Molkerei=Gen. **Margoninsdorf,** Bz. Bromberg.
E. Renn, Betriebsleiter.

Tücht., militärfr. Gehülfe sucht z. 1. Okt. od. spät. Stelle. Off. erb. **Otto Walther, Zschöllau 8 c,** Bezirk Leipzig. (6165

Tüchtiger Obermeier

24 Jahre alt, in Buchführung, Expedition und Rechnungswesen se[…] wandt, sucht passendes Engagement. Prima Zeugnisse. Handelsschu[…] sucht. Offerten erbittet
H. Kahle, Hullersen, Kreis Einbeck, Hannover

Sol., zuverl., kräft., verheir. Gehülfe s. v. 1. 10. **dauernde** Anstell. Off. unt. **G. K.** postl. **Gumbinnen.**

Gehülfe, 24 J. alt, sucht z. 1. Okt. od. spät. dauernde Stelle. Besitzer bevorz. Off. erbittet (6157
Schmidt, Kleinenberg, Kr. Pyrmont.

Suche z. sof. od. spät. **Stellung,** wo Gelegenh. geboten ist, nachmitt. im Kontor zu arbeiten. Offerten erbittet der Gehülfe der Molkerei **Baarsen,** Krs. Pyrmont. (6158

Tücht. Gehülfe, 19 J., 3 J. b. F., d. bish. in Tils., Schweiz., □=Käs. u. Butt. gearb. hat, s. z. 1. 10. od. spät. Stelle. Offrt. unt. **Nr. 100** postlag. **Marienwerder.** (6156

Tüchtig. Gehülfe, 23 J. alt, mit besten Zeugnissen, sucht zum 1. Okt. Stellung. **Bartz,** Molkerei **Fürstenberg,** Westfalen. (6178

Tüchtig., militärfr. **Gehülfe,** an selbständ. Arbeiten gewöhnt, sucht zum 15. Okt. Stellung (6180
W. Gaup, Molkerei **Ottleben.**

Strebsamer Molkereigehülfe
jetzt stellenlos, 8 J. beim Fach, sucht Stellung. Antritt sofort. Off. an **H. Schreiber, Lebendorf** (Saalkreis).

Tüchtiger militärfr. Gehülfe
welch. auch in städt. Großbetrieben firm ist, sucht z. bald. Antr. oder spät. 1. Oktober dauernde Stellung. Geg. gleich. Off. erb. **Mart. Müller, Gr. Apenburg,** Altmark. (5859

Wir suchen für einen jungen tüchtigen katholisch. **Gehülfen** z. 1. Okt. anderw. Stell., wo auch Kontorarb. mit zu verrichten sind. Offerten an **Riegel,** Molkerei **Alstätte,** Westfal.

Jung. kräft., mit allem vertr. **Gehülfe** s. z. 1. Oktob. angen. Stellg. **H. Rath, Rocklum,** Kr. Halberstadt.

Ält. verh. Fachmann s. z. 1. Okt. Stellung **als Käser.** Würde auch Schweinem.= od. =Zucht übernehm. Off. erb. Käser **Tambor, Neiße.**

Junger Mann, Mitte 20 alt
sucht Lehrstelle
im Vollbetrieb, wo er in kurzer Zeit das Molkereifach erlernen kann, gegen gute Vergütung. Posen, Pommern bevorzugt. Off. unt. **L. H. 6335** an diese Zeitung.

Suche für meinen **jung. Menschen,** 20 J. alt, der zum 1. Oktob. seine Lehrzeit beend., gute Stelle, wo er auch mit schriftl. Arbeit. beschäftigt wird. Prov. Westpr. bevorz. Off. an **A. Thiele,** Verwalter, Molkerei **Marusch** bei Graudenz, Westpr.

Tücht., mit Kontorarb. vertraute **Meierin** mit guter Handschr., sucht passend. Engagem. Gefl. Off. unt. Nr. **6193** an diese Zeitung erbeten.

Gewandte Verkäuferin
4 J. in Molkereigeschäft tätig, sucht anderw. Stellg., würde auch Filiale übernehmen. Off. unt. **T. 6231** an diese Zeitung.

Suche zum 5. Oktob. für fleißige **Meierin,** welche Lehrzeit beendet hat, Stellung zur weiteren Ausbildung in Käserei. Offerten mit Gehaltsangabe an **E. Kleinschmidt,** Molk.=Bes., **Kl. Ballowken** b. Neumarkt in Westpr. (5936

Für arbeitsame, genügsame, eben ausgelernte (6013
Meierin
suche Stellung bei 20 Mk. Anfangsgehalt. Molkereibes. **Jankowsky Dombrowken** b. Arys.

Meierin
sucht Stellung zum 1. resp. 15. [O]ktober. Selbige ist auch mit K[…] arbeiten vertraut. Offerten [unter] 5767 an diese Zeitung.

Suche zum 1. Oktbr. Stellung als (5104
Obermeier oder 1. Gehülfe
nachmitt. möglichst Beschäftigung im Kontor. Bin mit allen Masch. im Fache vertraut, militärfrei u. seit 1. April auf der Molkereischule in Hameln. Off. erb. **E. Napp,** Molk.=Schül. **Hameln a. W.**

Für meinen militärfr. [...] welcher von Jugend auf beim [...] ist, über prima Zeugnisse u. [...] verfügt u. den ich jedem Fach[...] bestens empfehlen kann, such[...] Vertrauensstellung als **Ober[meier]**, **Expedient oder 1. Gehülfe.**
Reuter, Rittergutsbesi[tzer] **Leubnitz=Werdau.**
Off. m. Gehaltsang. an **E. Wa[…]** **Werdau,** Sa., Plaunschestr. 84.

Wegen meiner Entlassung [vom] Militär suche ich zu sofort od. [...] Stellung als **Obermeier, Expe[dient]** od. 1. Gehülfe. Offert. erb. (Te[…] Nr. 107) **Ernst Altus,** Molk. [...] weiß, **Bautzen.**

Tücht. verh. Meier sucht, gest[ützt auf] langj. Zeugn. u. Empfehlung, [...] Oktober dauernde Stellung. [...] arbeitet fleißig mit. Offerten [...] unter **E. 6274** an diese Zeitun[g].

Älterer, erfahr., strebs. **Meier** [...] bei bescheid. Anspr., gestützt a. [...] Zeugn., sofort dauernde Stel[le]. Gefl. Offert. erbitte unt. **6307** [...] **deutschland** an diese Zeitung.

Solider, vielseitig erfahrener [...] beitsamer, Sauberkeit und Ord[nung] liebender, mit nur guten Zeugn[issen] versehener, für jed. Betrieb passe[nder]
Meierist
sucht zu gleich od. später Stel[lung] am liebsten Pr. Posen, Schlesie[n] Westpr. Offert. unt. **Bandise** **Breslau,** hauptpostlagernd.

Alle nachfolgenden In[serate] kosten pro Zeile 50 Pfg. [...] gleichzeitiger Betrag=Ei[nsen]dung ist jedes Wort [...] 10 Pfg. zu berechnen.

Achtung!

Über die Personalien des Molke[rei]lehrlings **Walkowiak** aus Sch[...] angeblich Molkereigehülfe, er[bitte] ich Auskunft. Derselbe hat ½ [...] gelernt, u. sich des Kontrakt[bruchs] schuldig gemacht.
Meirich, Betriebsl., **Schroda,** P[...]

Molkerei=Verkäuf[e]

Fachgenossen! Hütet Euch vor den ge[...] mäßigen Molkereigründern, hütet Euch, [...] selben Euer Geld als Kaution oder Gesch[äfts]einlage anzuvertrauen. Besondere Vors[icht] geboten beim Ankauf von Milchliefer[ungs]verträgen!

Verkaufe Handmolker[ei]
u. günstigst. Bedingung. Reflekt[anten], welche am 1. Oktober überneh[men] können, erwünscht. [...]
Molkerei **Berga** a. Kyff[häuser]

in evangel. Gegend eine
Molkerei
…ig Magermilchrückgabe u.
…er 1000 Ltr., mit Vorkaufs-
…achten. Kaution kann bis
…k. gestellt werden. Offert.
…17 an diese Zeitung.

…ampfmolkerei
…g., 2—3000 Liter Milch,
… Milchpreis nach Fettge-
…utterpreis, soll mit sämtl.
… tot. Inventar, 6 Morg.
… am Hause, 2 Pferden, 12
…n, div. Stangen u. Ferkeln,
…, Ackergeräten, Brenn-
… 2c., für Mark 44 000 und
…0 Anzahl. verkauft werd.
Georg Hamann, Lübeck
Schwartauer-Allee 15 b.

…rei Roßdorf (Rhön)
… Ltr., schon über 1500 Ltr.
… ist sofort bei $^1/_2$ Anzahl.
…) Mk. zu verkauf. Brand-
…0 Mk. Näheres (6222
…lunck, Dessau i. Anhalt.

… gutgelegene, sehr rentable
…ampfmolkerei
…ngen, will ich Familien-
…sse halber baldigst unter
… Bedingungen verkaufen.
…–1500 Ltr. täglich. Lang-
…Verträge, Fettproz. 3 Pfg.
…gabe. Da Industrie hohe
… sämtl. Prod. Ford. 45 000
…z. 16—20 000 Mk. Grund-
…bjekt. Offerten unter **A.**
…n diese Zeitung.

… **Hotelverkauf.**
…es **Reisehotel** in Klein-
…Mittelschles., 9 Jahre i.
…(Vorbesitzer 24 Jahre),
… gen Kränklichkeit der
… billig zu verkauf. Anz.
… Mk. Off. u. **B. A. 5324**
…dolf **Mosse, Breslau.**

…! Seltene Gelegenheit.
…ue **Molkerei** mit sämtlich.
…n 2c. umständehalber sofort
…ifen; desgleichen gutgeh.
… **Geschäft** mit Gespann.
…eten unter **Molkerei 6187**
…Zeitung.

…molkerei, im vorig. Jahre
…bt, alles beste Maschinen,
…and nach Berlin, Tiefkühl-
… ist, weil Besitzer Nichtfach-
…nstig zu verkaufen. **Dreke,**
… Neumark. (6200

…mit 6000 Mk. Kapital zur
…itung einer Molkerei
…t tägl., ausreich. Räumlich-
…rhanden, erfahr. näheres
…enbrück b. Bodschwingten
Ostpreußen. (6202

…gbare Molkerei
…ühen, Berlin-Schöneberg,
…halb. m. leb. u. tot. Inv.
…) Mk. **verk. Meld. u. J. B.**
…Rudolf Mosse, Berlin SW.

…legenheitskauf.
…dehalber steht am Bahnhof
…anschluß eine gutgehende
…e mit Schweinemästerei (ca.
… u. gr. Schrotmühle, alles
…t entsprechend eingerichtet,
…e gr. Kirchdorf, 4 Kilom.
…ri. Garnisonstadt (Westfl.),
…auf. Milch ca. 4000 Ltr.,
…elte Quantum zu haben.
…isatz monatlich 40—50 000
… oher Reingewinn. Preis
… 1t., Anz. 40 000 **Mk.** Off.
…**A. F. 6206** an d. Zeitung.

Dampfmolkerei

in Thüringen, an Bahn, m. Filiale i. Badeort, 1500—2000 Ltr., Milchpreis 11 Pfg., Verträge, bedeut. Schroterei, Rentabilät nachweisbar, Verwertung sämtl. Produkte ab Molkerei, soll mit 15 000 Mk. Anz. verkauft werden. (6149
Gg. Hamann, Lübeck
Schwartauer-Allee 15.

Bei Hildesheim

in größ. Dorfe belegenes (6153
landwirtschaftl. Grundstück
(2 Morgen evtl. m. Ländereien) in welchem seit Jahren
Käserei — Schweinemast
Umsatz Mk. 40 000
betrieben wird, weg. Krankh. gegen Mk. 10 000 Anzahlung verkäuflich.
Eckenberg & Co., Hannover.

Gelegenheit.

Wegen Ankaufs eines größ. Gutes verkaufe ich meine zwei **Milchlieferungsverträge,** den einen bei **Frankfurt** (Main), gezeichnet 300 Kühe, Preis 3 Pfg. p. Proz. Fett, ab Hof; den zweiten in Schlesien, p. Ltr. 11 Pfg. ab Hof, garantiert p. Tag 3000 Ltr. Dazu eine kompl., wenig gebr. **Molkereieinrichtung** m. Kühlanlage usw. Gefl. Offert. zu senden unter **6173** an d. Zeitung.

Junger, strebs. Fachmann sucht sofort oder später (6155
Meierei
zu pachten od. auch kaufen. Nahe Allenstein erwünscht.
F. Neugart, Waldburg
b. Friedrichshof (Ostpr.)

Beabsichtige eine
Molkerei
für Mk. 48 000 u. Mk. 14 000 Anz. zu verkaufen. Dieselbe ist günstig an der Bahn gelegen, und eignet sich daher besonders zum Milchversand in einer norddeutschen Großstadt. Für Butter bietet eine nahe Kleinstadt ein sehr gut. Absatzfeld. Zur Zeit werd. reichl. 1500 Ltr. angeliefert. Bei günstigen Ernteverhältnissen weit mehr. Milchdurchschnittspreis 8 Pfg. und 90 Proz. Magermilchrückgabe. Angebote unt. **6183** an diese Zeitung.

Nachweislich rentable
Dampfmolkerei
wird von kapitalkräftigem Käufer per bald zu kaufen gesucht. Offert. unter **6247** an diese Zeitung.

Suche Molkerei
von ca. 2000 Ltr. zu kaufen, die sich event. zum Milchversand nach Berlin eignet. Offerten unter **6227** an diese Zeitung.

Kapitalkräftiger Fachmann sucht
Molkerei
bis 2000 Liter event. auch **Ladengeschäft** der Molkereibr., zu kauf. od. zu pacht. Off. u. **B. M. 6262** a. d. Z.

Käserei
mit Kraftbetrieb, Nähe Braunschw., 47 Jahre im Betriebe, enorm große feste Kundschaft, bewährtes Verfahr., in nächster Zeit verkäuflich. Anzahl. nach Übereinkunft. Offerten unter **6226** an diese Zeitung.

Suche für meine Molkerei mit Schrotmühle sofort einen
Pächter oder Käufer.
Als Kaution oder Anzahlung genügen 3—5000 Mark. Milch 1600 Liter täglich, Preis 7 Pf. Offert. unter **6244** an diese Zeitung.

Suche Dampfmolkerei

sofort oder später zu kaufen oder zu pachten. Zweimalige Anlieferung erwünscht. Ausführliche Offerten unter **6254** an diese Zeitung.

Hannover.
Doppelhaus m. klein. Wohng., **Gesamtmiete Mk. 2546.— mit äußerst rentabler** (5044
Molkerei-Handlung und Produktion
jhrl. Ums. Mk. 12—13 000, Reingew. Mk. 4000.—, inkl. kompl. leb. u. tot. Invent. f. Mk. 46 000 b. entspr. Anz. **Nichtfachmann wird angelernt.**
Eckenberg & Co., Hannover.

Suche zum Frühjahr nächst. Jahres
eine Meierei zu pachten.
Norddeutschland. Offert. u. **H. S. 5851** beförd. d. Ann.-Exped. **Rudolf Mosse, Hamburg.** (5981

Molkerei-Pacht.
Sehr günstig für Anfänger. Wegen Ankaufs einer gr. Molkerei soll eine **Pachtung,** deren Kontrakt noch 10 Jahre läuft, in Afterpacht abgestanden werden. Tägl. Verarbeit. 7—800 Ltr. Die Verwert. geschieht an Händler für 17—18 Pfg. Zur Übernahme der Pachtung gehören einschl. der Kautionen Mk. 6—7000. Näheres durch (5892
Georg Hamann, Lübeck
Schwartauer-Allee 15.

Dampf-Molkerei
beabsichtige zu verkaufen. (5916
E. Trotz, Siegfriedsdorf b. Schönsee Westpreußen.

Wegen plötzlich. Todesfalls muß ich das Elterliche übernehmen u. verkaufe daher meine
Molkerei
Dampf- u. elektr. Betrieb altes, gutgeh. Geschäft, 15 Jahre bestehend, 12—1600 Liter. Anz. 11 000 Mk. Rest 4 Proz. Zinsen. Nur reelle Käufer woll. sich melden. Günstiges Angebot. Offert. u. **A. E. 5950** an diese Zeitung. [Thüringen.

Harzkäserei
altrenommiertes Geschäft mit elektr. Betrieb, fest. Kundschaft in einer Kreisstadt der Prov. Sachsen, krankheitshalber zu verkaufen. Anzahl. 7—8000 Mark. Offerten unter **5989** an diese Zeitung.

Molkerei.

Stadt in Pommern, ca. 3000 Ew., höhere Schulen, durchschn. 800 Liter von gr. Gütern, 9 ₰ pro Liter, freie Anfuhr, Verwertung 3—4 ₰, große Schweinezucht, Wasser- und Dampf, gut eingerichtet, 3jähr. Kontr., will ich wegen Erbschaft eines Gutes sofort verkaufen. Preis 15 000 M., Anz., wenn tücht., solid. Fachmann, 5000 M. Übernahme kann sofort erfolgen. Sichere und günst. Existenz. Angebote unter „A. K. 6081" an diese Zeitung erbeten.

Fachmann sucht kleinere
Molkerei
zu pachten. Bevorzugt Westfalen, Südhannover, Lippe. Off. u. **6188** an diese Zeitung.

Suche bald Molkerei zu pachten, wo 2000 Mk. genügen oder Milchgeschäft zu kaufen in Schlesien. Off. unter K. Postamt 5, Breslau.

Bin willens, wegen Überbürdung des Geschäfts eine von meinen beiden
Molkereien
in Ostpreußen, eine Stunde von einander, zu verkaufen. Die Verträge laufen auf der einen noch 8 Jahre und nach Ltr.-Bezahlung, auf der andern 10 Jahre und nach Butterpreisen. Milchquantum ist jetzt noch auf der einen 2400 Liter, auf der andern 3400. Käsekeller u. Schweinestallungen sind vorhanden. Würde auch an einen kapitalkräftigen Fachmann eventl. alle beide verkaufen. Offerten unter **B. B. 6045** an diese Zeitung erbeten.

Suche möglichst bald eine
Molkerei
zu pachten, kaufen oder neu zu bauen. Off. unter **5660** an d. Ztg.

Habe ein gutgehendes
Molkereigeschäft
in **Hof** a. Saale zu verkaufen. Kapital ca. 1000 Mk. erforderlich. Off. u. **P. M. 5633** an d. Zeitung.

Suche bald eine
Molkerei
mit Vorkaufsrecht zu pachten evtl. zu kaufen. Off. u. **5659** an d. Ztg.

Dampfmolkerei
mit 8 Morgen Land, 500 Liter russisch. Sahne u. 1000 Ltr. Milch täglich, ist sofort zu verkaufen. Anzahlung 10—15 000 Mk. (5056
Dampfmolk. Szczuka b. Strasburg Westpreußen.

Im Auftrage zahlungsfähiger Reflektanten suchen wir rentable
Molkerei
m. festen Milchverträgen **zu kaufen.**
1626) **Fischer & Kuhnert, Leipzig.**

Die bisher. Dampfmolk. **Rössing,** 20 Minuten von Nordstemmen, ist
als Schweinemastanstalt
zu verkaufen oder auf längere Jahre zu vermieten. Auf dem $2^1/_2$ Morg. großen Grundstück befindet sich ein schönes Wohnhaus mit 2 Wohnungen, Ställe für 300—400 Schweine u. die bisher zur Molkerei benutzten Räume, die sich sehr gut z. Anlage
einer Käsefabrik
eignen würden. Alles ist in bester Verfassung. Milchbezug u. Molkereibetrieb ist ausgeschlossen. Nähere Auskunft erteilt auf Anfrage (9579
Carl Mann, Hildesheim.

27 000—30 000 Mk.
suche auf m. **Molkerei** mit Land zur ersten Stelle. (6195
Eugen Zürcher, Poerschken, Ostpr.

Wassermangel

beseitigen durch Tieferlegung alter Brunnen oder Herstellen neuer hochergiebiger Dauerbrunnen (Filter eig. Syst. hundertfach bewährt)
Gebr. Hamann, Magdeburg, Lüneburgerstr. 2c, Tel. 2168. Hannover, Stromeyerstr. 3, Tel. 4957.
Glänzende Empfehlungen von vielen Molkereien u. von Landw.-Kammern.

Welche Butterfirma leiht einem Molkereibesitzer zur Auszahlung der Molkerei gegen Butterlieferung

700 Mark?

Offerten unt. **6181** an ds. Zeitung.

Molkerei-Einrichtung.

(vom Bergedorfer Eisenwerk) mit 2 Alfa-Separatoren, komplett, mit oder ohne Dampfkraftanlage, in gutem Zustande, aus einem Konkurs

preiswürdig zu verkaufen.

Offerten unter **6287** an diese Ztg.

Handmolk.-Einrichtung

komplett, noch im Betrieb zu sehen, wegen Aufgabe des Geschäfts billig zu verkaufen. Näheres unt. **L. B. 6146** an diese Zeitung.

Br!

Einladung!

Zu der am **7. Oktober** stattfind. Antrittskneipe gestatten wir uns, unsere lieben **alten Herren** hierdurch geziemend einzuladen.

Freie Vereinigung Brenenzia
6280) **Hennig** †††

Guterhaltene **Traisersche**

Käse-Formmaschine

für **Harzkäse** wird zu kaufen gesucht. Offert. unt. **K. M. 6221** an diese Zeitung.

Weg. Betriebsvergrößerung verkaufe ich meine 4 pferdige (6223

liegende Dampfmaschine

billigst. Bis 15. Nov. noch im Betrieb zu besichtigen. Offer. an
Molkerei **Gössenheim**, Unterfr.

---

2 Heizöfen Radiatoren

sehr gut erhalten, verkauft billig

guterhalt. Butterkneter

kauft sofort (6203
Dessauer Molkerei, Dessau.

Da ich als langjähr. Monteur in Ammoniak-, Schweflig- u. Kohlensäure-Kühlmasch. tätig war, habe ich mich **für die Reparaturen solcher Anlagen hier am Platze niedergelassen.** Zugleich empfehle ich **meinen neuen Vorkühler**, durch welchen ein bedeutend geringerer Wasserverbrauch erzielt wird und dennoch eine vorteilhaftere Kühlung im Kondensator stattfindet. (5889
G. Schillinger, Altona
Humboldtstr. 8 I. Etg.

Gebrauchter, liegender

Flaschen-Sterilisator

2 Etagen, 1500 Flaschen fassend, vollständig komplett und gut erhalten, zu verkaufen **oder gegen Mischmaschine zu vertauschen.** Off. unter **6241** an diese Zeitung.

Umständehalber verkaufen wir unsere wenig gebrauchte, sehr gut arbeitende

Homogenisier-Maschine

System Schröder-Lübeck, Leistung 500 Liter, preiswert. (6248
Meierei der Verein. Landl. v. 1863
Hamburg, Hasselbrookstr. 52.
Rud. Wegner.

Pony-Separator

noch nicht ausgepackt, mit sämtlich. Zubehör für 480 Mk. zu verkaufen. Gefällige Offerten unter **6291** an diese Zeitung.

„Thuringia"-Quarkpresse

300 Ltr. Inhalt, fast neu, 3 Monate im Gebrauch gewesen, weg. Platzmangel sofort billig zu verkaufen.

Oberschwäb. Milchzentrale Ravensburg, Adlerstr. 21.

---

6 **Milchverkaufswagen** u. 4 **Milchtransportwagen**, ebenso ein Posten **Reformmilchflaschen** zu Pappplättchenverschluß mit Firma, e. Posten **Milchkannen, Flaschenkästen usw.** sind **preiswert zu verkaufen.**
Gefl. Anfragen sind zu richten an diese Zeitung unter **6172.**

Vollständig betriebsfähiger

Dampfkessel

gut erhalten, ist wegen Anschaffung eines größeren sofort preiswert abzugeben event. auch ein 24 m hoher Blechschornstein (ganz neu). (6235
Molkerei **Putschlau**, Kr. Glogau.

Eine wenig gebrauchte, fast neue

Thuringia-Walzenschrotmühle

Nr. 4, nebst Elevator, billig zu verk.
H. Wetterling, Molk. Dürrenberg.

Einmal gebrauchte

Buttertonnen

hat abzugeben für 50 Pfennig frei Bahnhof Halle (5194
Paul Lindner, Halle a. Saale
Buttergroßhandlung.

Die besten

Holzschuhe u. Holzpantoffeln

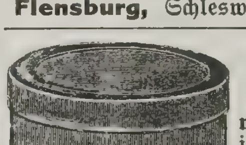
für Molkereien, lief. seit 30 Jahren
Johs. Steffen, Fabrik-Versand
Raisdorf i. Holst.
Man verlange Preisliste.

Direkte u. billigste Bezugsquelle von

Molkereihilfsstoffen

unter Ausschaltung des Zwischenhandels offeriert den Molk. direkt: **Butterfarbe**, rötl. u. gelbl. Nüance, **Käsefarbe**, höchst konzentriert und haltbar im Geruch,
Käselab in Pulverform, Stärke 1 : 100000,
Käselab-Extrakt, Stärke 1 : 10000,
Wenkebach'sche Reinkult., unübertr.,
Germania-Tinktur.

Techn. chem. Laboratorium
Apoth. **U. Wenkebach Nachflg.**
Flensburg, Schleswig-Holstein.



Käse-Schachteln

weiß u. braun in allen gangbare Größen

Maschinen-, Kartonnagen- und Pappen-Fabrik Wächtersbach.
Fried. Christian, Wächtersbach.

Käsekisten

in zugeschnittenen Teilen liefert als Spezialität

R. Leinbrock Nachf., Dampfsägewerk Niedersedlitz i. S. (5989

Kurt Hager, Magdeburg
Getreide und Futtermittel en gros
— Fernsprecher 1281 —
Spezialhaus für
Kartoffelflocken
Mais und Gerste
Abgabe aller Quantitäten.

Zu verkaufen:

2 **Alfa I**, 1904, Leistung 1400 Ltr., $2^1/_4$ Jahre gebr., mit neuen Federhalslager und Ersatzteilen à Stück 250 Mk.
1 **Alfa II**, 2000 Liter „ 200 „
1 **Milchpasteur**, 2000 Liter Leistung . „ 250 „
1 **Rahmwanne**, kupf., 500 Liter . . . „ 100 „
1 **Vorwärmer**, 2200 Liter Leistung . „ 100 „
1 **Käsewanne**, 1000 Ltr. „ 40 „
1 **Kannenaustropfapparat** . . . . „ 45 „
1 **Vollmilchwage** . „ 125 „

Timmermann & Heimann
Hildesheim. (6079

Wir suchen eine

Steinmühle

wenig gebraucht, Steindurchmesser 120—140 cm, zu kaufen, event auch **Transmission und Mehlsichtwerk.**
Offerten unter **6258** an diese Ztg.

Vervielfältiger

„Thuringia" vervielfältigt alles, ein- u. mehrfarbige Rundschreiben, Kostenanschläge, Einladungen, Noten, Exportakturen, Preislisten usw. 100 scharfe, nicht rollende Abzüge, vom Original nicht zu unterscheiden. Gebrauchte Stelle sofort wieder benutzbar. Kein Hektograph, tausendfach im Gebrauch. Druckfläche 23 mal 35 cm mit allem Zubehör nur Mk. 10.—
——— 2 Jahre Garantie. ———
Otto Henss Sohn, Weimar 160 b.



Hollandia-Kultur
für Butter- und Käsebereitung gibt weitaus die besten Resultate.
Gratis-Probe zu verl. v. Fabrikanten
J. M. E. Snuijf, Amsterdam
Ryer Anslostraat Nr. 1.



Postversand-Kartons
i. la Lederpappe f. 9 Pfd., schon v. **7 Pfennig an**, liefert **spottbillig**, da **Massenfabrikat.**

Thür. Kartonnagenfabrik, Eisenach 4.
Musterpaket Mk. 2,20 franko per Nachnahme.

Futterkartoffeln

3000 Zentner kleine aussortierte per Zentner 2,40 Mk.
7000 Ztr. wie sie der Acker liefert per Zentner 3,00 Mk.
frachtfrei Hannover offeriert (5559
W. Braband, Klötze, Altm.

Vollmilch

jedes Quantum per sofort od. später auf Abschluß nach Erfurt z. Tagespreis gesucht. Zahlung u. Kaution nach Wunsch. Offerten mit Angabe über Quantum und Preis erbeten unter A. E. 1743 an Rudolf Mosse, Erfurt. (6205

Hochedles Kurzha[...]

Habe **6 Rüden**, 4 Monate [...] zugeben. Beide Eltern [...] prämiiert. Vater: Champ[...] Westerweide, mit 91 I. Pre[...] Suchen und Ausstellungen. [...] Mk. 50.00, Stammbaum gr[...]
H. Diers, Minden

Jeden Posten schöne [...]

Ferkel-Futtersch[...]

seuchenfreie Tiere aus seuch[...]



Gegen [...] ranti[...] Ankun[...] send[...] Nach[...] ab H[...]

Ferkel, ca. 25 Pfünder, à [...] 42 Mk., Futterschweine, 40—[...] der, à Zentner 44 Mk. Of[...] diese Zeitung unter **5615.**

5—600 Ltr. Volli[...]

täglich gesucht. Kaution vo[...]
J. Gies, Dortm[...]
Brüderweg 41.

Welche Molkerei würde e[...] 2—3000 Liter

Magermilch

verpachten? Die Milch so[...] an Ort und Stelle verkäft [...] wenn Käserei-Einrichtung [...] und Tische) nicht vorhande[...] die meinigen auf. Offer[...] Bedingungen erbittet
Wilhelm Wilke, Dampf-M[...]
Neuholland b. Liebenwald[...]

Tägl. 1000 Ltr. Vol[...]

17 Pfg. frk. Düsseldorf u. wö[...]

200 Liter Schlag[...]

1,10 Mk. gesucht, auch einze[...] unter **6219** an diese Zeitun[...]

1008 Ltr. Mi[...]

im ganzen od. geteilt zu p[...] sucht. Offert. mit Preisan[...] **E. Holz, Berlin**, Malplaqu[...]

500—1000 Ltr. gutgekühl[...]

Vollmil[...]

sucht [...]
Ferd. Gerlach, Berlin-Wilm[...]

Magermilch und Butt[...]

in belieb. Quanten hat Ge[...] abzugeben. Günstige Lage [...] **Aachen, Düsseldorf.** Gefl. [...] **5741** an diese Zeitung.

Vollmilch, Mager[...]
Buttermilch

jedes Quantum nach **Frank[...]** **Main gesucht.** Offert. unt. [...] diese Zeitung.

Alten, abgelagerten [...]

Tilsiter Voll- u. Halbf[...]

habe abzugeben. Probe[...] 57.00 u. 43.00 Mk. unt. Nac[...] Gefl. Offerten unter **5576** [...] Zeitung erbeten.

Mann & Friedeborn, Hildeshe[...]

Import. □ □ □ Export.

Großhandel

in Schweizer, Tilsiter, Limburger, Romatour, Holländ[...] Edamer, Parmesan, Pecorino, Gorgonzola, Roquefo[...] Harzer, Mainzer, Thüringer, Kräuter, □-Käse u[...] andere Sorten.

Bestand seit 1878.

Kollege würde mir ca.
...r. □= sowie auch
...3tr. Kuh=Käse
...bester Qualität, ab Salz=
...n sofortige Kasse liefern?
...chste Preise. Fester Ab=
...wünscht. Off. erb. (6160
...Wilke, Dampf-Molkerei
...nd b. Liebenwalde i. M.

□=Käse

...haltbare Ware (4537
...à Zentner 18—20 Mk.
à „ 14—16 „
...gen Nachnahme offerieren
...senow & Davidsohn
...Alte Schönhauserstr. 33/34.

...onnen Bruchkäse
...Zentner mit Mk. 14.00
...nnen Standquark
...Zentner mit Mk. 18.00
...fen. Offerten unter 5898
...Zeitung.

...ter ¼ Fett=Käse

...à Zentner 35 Mk. (5014
...olk. Pienonskowo, Westpr.
E. Hancke.

Vollfetter

...siter=Käse

...von 15—20 Rollen zur
...gen Lieferung gesucht.
...gebote nebst Preis unter
...iese Zeitung.

...einen großen Posten
...imburger u. 5 Pfg.=Käse
...0 Tonnen Standquark
... Offert. erbittet (6163
...Wilke, Dampf-Molkerei
...nd b. Liebenwalde i. M.

Quark

...e größeren und kleineren
...sie (4328

...pima □=Käse

...ständige Abnehmer. Ab=
...gl. Kasse sofort nach Em=
Mechow & Sasse
...einickendorf bei Berlin
...lmendestraße 102/103.

...uark=Gesuch.

...ständiger Abnehmer von
...gr. u. klein. Posten Quark,
...auf Jahresabschluß.
...eien, denen an dauernder,
...r u. sicherer Verbindung
...bitte ich um Zusendungen.
...uzen stets sofort nach Er=
...Referenz. von ca. 25 Molkereien,
...jahrelang ihre gesamte
...duktion liefern. (3665
...Käsefabrik A. Eisenhuth
...einickendorf b. Berlin.

...che trockenen, metallfreien

Quark

...sowie □=Käse

...alisch, auch in halbreifer
...kauft jedes Quantum (4558
...Kaliff, Landsberg, Warthe.

...quark und Butter offeriert
...ei Neunheilingen, Thür.

...0 Tonnen einwandfreien

Quark

...Ztr. ab Liegnitz, Tonne
...nur gegen Nachnahme
...Mehrbietende erhalten
...Aufträge unter 4997 an
...Zeitung.

...scher trockenen, metallfreien

Quark

...kaufen mit oder ohne Ab=
...Kasse nach Wunsch. (3698
Ph. Rahr, Altheim, Hessen.

Frischen trockenen **Quark**
metallfrei, kauft jed. Quantum
zu höchst. Preis., auch a. Schluß.
Spreewald-Käser. Cottbus
Käsefabr. m. elektr. Betrieb.

Frischen, trockenen, metallfreien

Quark

auf Abschl. wie auch vorübergehend
kauft zu (4998
allerhöchsten Preisen
Otto Pucher, Liegnitz
Käsefabrik im Großbetrieb.

---

100 Ztr. Quark

einwandfreie Ware, auch guten
Standquark kauft (6037
J. Walke, Waltdorf, Kr. Neiße.

Große Posten Quark

sucht sofort u. auf Abschluß (8212
Pasewalk. Carl Meister Nachf.

Ia □=Käse

kauft jedes Quantum (6239
Carl Meister Nachf., Pasewalk.

Quark kauft

7689) **Ed. Osthoff, Harsum.**

Suche sofort wöchentlich 4 bis 5
Zentner trocknen, metallfreien

Quark

à Zentner 13—14 Mk. Kasse nach
Wunsch. (5026
Emil Frille, Käsefabrik, Schkölen
(Thüringen).

Mk. 15 bis 16 Mk.

zahle für **einwandfreien Quark**
gegen Nachnahme. (5358
Käserei **Schönau** b. Leipzig.

Suche 20—30 Tonnen metallfreien,
frischen, trockenen (5556

Quark

und zahle 17—18 Mk. p. Zentner.
Kasse nach Wunsch, auch Kaution.
Käserei **Groß-Urleben**
Station Langensalza.

Frischen, trockn. Quark

kauft jeden Posten (5702
F. Maneke, Seehausen, Altm.
früher **Wittenberge,** Bz. Potsdam.

Frisch., trockn. Quark

kaufe u. zahle die höchsten Preise.
A. Günther, Mögelin b. Rathenow.

Quark kauft

W. Lohse, Käserei **Barleben.**

Quark zu höchstem Preis kauft
5894) **S. Pfannschmidt, Stendal.**

Molkerei Niederschlesiens hat v.
1. Jan. 12 monatlich 50 Zentner

Quark

auf Abschluß zu vergeben. Offert.
nebst Preis unter **W. M. 5921** an
diese Zeitung.

Trockn. metallfr. Quark

kaufen zu höchsten Tagespreisen oder
auf Abschluß. (3579
Gebr. Aue, Käsefabrik, **Posen.**

Mark 16.—

zahle ich für **einwandfreien Quark** in kleinen oder
großen Posten ab jeder
Station, gegen sofortige
Kasse. Offert. erbitte unt.
R. K. B. 4655 an ds. Ztg.

Für einwandfreien

Quark

zahle höchste Preise. (5409
Halberstädter Zentral=Käserei
Wilhelm Lüddecke.

Suche zur regelmäßigen Lieferung
guten, trockenen (6276

Quark.

A. Rackemann, Käserei **Barleben.**

Guten, trockenen, metallfreien

Quark

kauft zu höchsten Preisen. (6230
Hermann Kracht
Heringen a. Helme.

Kassa. Kaution. Suche wöchentlich 8—10 Zentner **Speisematte.**
Zahle 16 Mk., Abschl. erw. **H. Koch,**
Griesheim a. M., Falkerstr. 7. (6209

Quark

kauft jeden Posten in frischer, trockn.
Ware zu gutem Preise (6265
Edwin Körner, Käsefabrik
Leutzsch=Leipzig

Guten **Standquark** kauft
6259) **Carl Greffard, Cassel.**

Jeden Posten

frischen sowie Standquark

verkaufe unter Nachnahme. Offrt.
unt. **J. K. 6291** an diese Zeitung.

Größere Molkerei Ostpreußens
hat 1 Waggon (etwa 45 Tonnen)
frischen, trockenen, einwandfreien

Quark

abzugeben. Preis pro Ztr. 20 Mk.
ab hiesiger Station exkl. Tonne.
Kasse muß vorher eingesandt wer=
den. Tonnen werden mit Mk. 1.30
pro Stück in Rechnung gestellt.
Off. u. **M. M. 6170** an ds. Zeitung.

Speise=Quark=Gesuch.

Jedes Quantum geschmeidiger
Speisequark für dauernd gesucht.
Ich zahle per Zentner 14 Mk. ab
jeder Station, äußerst prompte Be=
dienung. Offert. erbittet (6182
Reudnitzer Dampf=Molkerei
Leipzig=Reudnitz, Senefelderstr. 4.

Guten, trockenen

Speise=Quark und □=Käse

kauft zur regelmäßigen Lieferung
und bittet um Offerte (6152
E. Leinau, Roßwein i. S.

Welche größere Molkerei liefert
per Kasse eine Wagenladung von
150—200 Zentner frischen gut aus=
gepreßten und metallfreien (6144

Quark?

Preis **18.00** ab dort. Offert. unter
A. 16 Postamt **Pankow=Berlin.**

!Jahresproduktion!

feiner Molkerei-Butter

gesucht. Zuschriften an **Genossen=
schaftszentrale" Berlin NW. 6** post=
lagernd. (5715

3—4 Ztr. Standbutter

hat abzugeben u. sieht Off. entgeg.
Molkerei **Schellerten** b. **Hildesheim.**

Suche zur regelmäßigen wöchent=
lichen Lieferung ca. 8—10 Tonnen
allerfeinste (6161

Ia Butter

auf Jahresschluß zu kaufen.
Wilhelm Wilke, Dampf-Molkerei
Neuholland b. Liebenwalde i. M.

Molkereibutter.

Wöchentlich das ganze
Jahr regelmäßig 6 bis 12
Tonnen **feinste, frische**
Molkereibutter abzugeben,
auch besonders für Molke=
reien passend, zu 2 Mark
unter Berliner Höchstnotiz.
Offerten unter **4610** an
diese Zeitung.

Auktion in Hamburg

am Sonnabend, 30. Septbr. 1911
um 10½ präzise
im Kaispeicher A, Keller, über
diverse Marken (6279

987 Faß sibirische Butter

lagernd Kaispeicher A, Keller.
Die Ware ist in jeder Beziehung
telquel zu nehmen und wird in
Kavelingen von ca. 50 Faß verkauft.
Kavelingslisten sind ab Mittwoch
bei mir abzufordern. Besichtigung
jederzeit ohne Schein.
Otto Bartholomaei
beeidigter Auktionator
Hamburg, Großer Burstah 4.

Molkerei-Genossenschaft Westpreu=
ßens hat zum Herbst ihre

Butterproduktion

ungefähr 1000 Liter jährlich, für
2.00 Mk. unter Berliner Höchstnotiz
auf Jahresabschluß zu vergeben.
Kaution muß gestellt werden. Off.
unter **M. K. 6197** an diese Zeitung.

Allerfeinste Tafelbutter

ca. 1—2 Tonnen wöchentlich, hat
noch abzugeben zu 4 Mark unter
Berliner Höchstnotiz (Probetonne
unter Nachnahme) (6179
Molkerei Burschewen b. Warpuhnen
Ostpreußen.

Molkerei in Posen hat noch ein
bis zwei Tonnen

Butter

aus pasteurisiertem Rahm wöchent=
lich auf Schluß zu 5 Mk. unt. Ber=
liner Höchstnotierung abzugeben.
Probetonne Nachnahme. Off. unt.
J. T. 6168 an diese Zeitung.

Wöchentlich 2 Zentner frische,
allerfeinste

Tafelbutter

deutschen Ursprungs zu kaufen ge=
sucht bei wöchentlicher Regulierung.
Niederrhein od. Westfalen bevorzugt.
Off. unt. **W. K. 6142** an ds. Ztg.

Butter=Gesuch!

Wöchentlich ungefähr 4 Tonnen
allerfeinste **Molkerei=Butter,** eigenes
Produkt, per Kasse zu kaufen ge=
sucht. Off. unt. **L. 6143** an ds. Ztg.

In Großstadt

Mittel-Deutschlands bei zahlungs=
fähiger Kundschaft bestens einge=
führter **Vertreter** sucht leistungs=
fähige Molkereien **für Butter** zu
vertreten. Gefl. Offert. unter **6141**
an diese Zeitung.

Gebrüder Groh
Hoflieferanten
Berlin O., Blumenstr. 70
Buttergroßhandlung
38 eigene Detailgeschäfte.
Ständige Abnehmer für feine Molkereibutter zu höchsten Tagespreisen b. wöchentlich. Abrechnung und Kasse.
Jahres-Abschluß erwünscht.

Rüben- und Blätterfütterung

„GRAND PRIX"
Weltausstellung Brüssel 1910

haben keinen ungünstigen Einfluß auf die Molkerei-Produkt
wenn Rahm und Milch in unseren

Astra-Pasteurer

mit unterem Antrieb

erhitzt werden.

Bergedorfer Eisenwerk A.-G. Bergedorf 4

Größte und bedeutendste Spezialfabrik Deutschlands für Molkerei-Maschinen

Gegründet 1859

Molkerei in der Altmark hat von Januar ab 3—4 Ztr. allerfeinste
Butter
an Detaillisten in jedem beliebigen Quantum und in jeder gewünschten Packung abzugeben. Offerten unter **6269** an diese Zeitung.

Molkerei Westfalens hat wöchentlich noch einige Tonnen gesalzene
Butter
zu Mk. 1 unter jeweiliger Berliner Höchst-Notierung abzugeben. Erste Sendung gegen Nachnahme. Offrt. unter **6240** an diese Zeitung.

Wöchentlich 2—3 To.
ff. kernige Butter
sucht zahlungsfähige städt. Dampfmolkerei Sachsens. Off. unt. **D. M. 6145** an diese Zeitung erbeten.

Welche Molkerei liefert zu 3 Mk. unter Berliner Notiz (6289
feinste Tafelbutter
nach Ort an Märkisch-Posener Bahn. Offerten erbeten an
Willy Stein, Dampfmolkerei **Schwiebus**.

Ostpreußische Gutsmeierei sucht regelmäßigen Abnehmer für ungefähr 1 Zentner täglich feiner
Tafelbutter.
Offerten unter **6236** an d. Zeitung.

10 Tonnen
Standbutter
5 Wochen alt, Zentner Mk. 125.— ab **Langensalza** per Nachnahme zu verkaufen. Offerten unter **Butter** postlagernd **Langensalza**. (6175

Von einer Genossenschafts-Molk. in der Nähe Hildesheims wird wöchentlich 1 Tonne feinste, frische
Molkereibutter
auf Abschluß gesucht. Angeb. unt. **6019** an diese Zeitung.

Wöchentlich mehrere Tonnen
Butter
zu 7 Mk. unter Berlin. Höchstnotiz ab hier auf Schluß zu vergeben. Off. unt. **Ostpr. 6012** an ds. Zeitung.

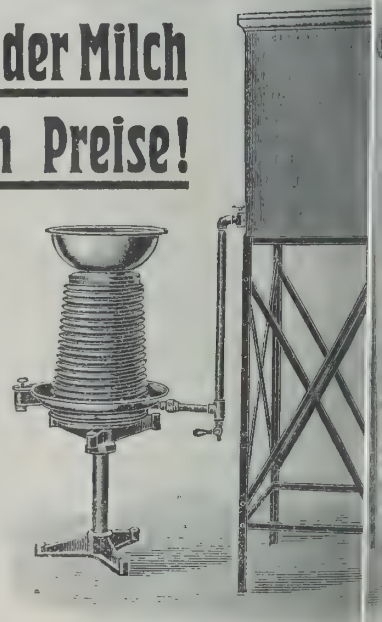
Suche von schlesischer od. posenscher Molkerei wöchentlich 2 Ztr. gute, frische, kernige feste
Butter
event. auf Jahresschluß zum einheitlichen Preise. Kasse nach Wunsch. Off. unt. **P. W. 5020** an ds. Zeitung.

Ludwig Gerlach, Bremen
Kastanienstr. 28 Fernspr. 6321
Molk. u. Butter-Großhandlung
ist ständig Käufer und Verkäufer
von Molk.-Butter.
Jahresabschlüsse erwünscht.

10—20 Tonnen allerfeinste
Tafelbutter
wöchentlich werden, event. auch in kleineren Posten, direkt aus Genossensch.-Molkerei im Jahresschluß zu höchsten Tagespreisen von Grossisten zu kaufen gesucht. Kaution und Kasse nach Wunsch. Bevorzugt werden Prov. Hannover u. Altmark. Gefl. Offert. mit Preis unter **5024** an diese Ztg.

F. E. Krüger, Buttergroßhandlg., Leipzig, Königsplatz
eigene Detailgeschäfte in **Leipzig, Dresden, Zwickau.**
Ich bin dauernder Abnehmer von (6185
Molkereibutter
zu höchst. Tagespreisen bei wöchentl. Kasse u. Abrechn. Jahresabschluß.

Verwertung der Milch zu höherem Preise!



Die Aufstellung meiner Eis-Kühlanlage, Tiefkühlung der Milch auf 5 Gr. C. mittelst Eis, ohne Sole, ohne Pumpe, ermöglicht den Milchversand auf weite Entfernungen.

Internationale Metallwer
Georg Sindermann, Mallmitz Str Sagan-

Roths Molkereimaschinenfabrik Stut

Milch-Erhitzer mit direkter Unterfeueru
Butter-Fertiger von 80 bis 200 Liter Rahm
Hand- und Kraftbetrieb
Milch-Vorwärmer mit direkter Unterf



Butterfässer, Butterkneter, Rahmkühler, Milchpum Magermilchverteiler

Wir suchen überall günstigen Bedingun Wiederverkäufer, Ver und Agenten.

Man verlange Angebot und Preislisten

Molkerei-Zeitung.

Fachblatt

für die

wissenschaftlichen, technischen und Handels-Beziehungen der Milchwirtschaft.

Redaktion: Dr. Fr. Mann und Th. Mann in Hildesheim.

Die Molkerei-Zeitung
rscheint jeden Mittwoch und Freitag abend; jedoch nur ein al wöchentlich, wenn in die Mitte der Woche ein Festtag illt. Jedesmal eine **Sonder-Ausgabe** aller Stellen-Angebote, ersendung auf Anfordern kostenfrei für stellesuchendes Personal.
Redaktionelle Beiträge, bei hohem Honorar, stets erwünscht.
Molkereifachliche Anfragen werden an Abonnenten kosten- ei im „Briefkasten" beantwortet; briefliche Beantwortung r denn, wenn eine Gebühr von 2 M. in Marken beigefügt ist.

Das Abonnement
kostet bei der Post vierteljährlich 2 Mark, mit Bestellgeld 2 Mark 18 Pf., einschließlich des „Illustrierten Unterhaltungs-blattes". Streifbandbezug, **ohne Unterhaltungsblatt**, für das Inland 2 Mark 50 Pf., für das Ausland 3 Mark 50 Pf. Ausländische Marken werden in Zahlung genommen. Einzelne Nummern à 15 Pf., nur gegen Beifügung des Betrages.
Die Nebenausgabe „**Milchwirtschaftlicher Anzeiger**" erscheint jeden Sonnabend und kostet durch die Post viertelj. 60 Pf.

Anzeigen
kosten für den Raum der kleinen Zeile 50 Pfennig. **Stellenanzeigen** nur 25 Pf. Bei Stellengesuchen ist vorherige Betrageinsendung erforderlich und dafür das Wort sowie jede Abkürzung oder Zahl mit 5 Pf. zu berechnen. **Annahmeschluß** für Stellen-Inserate Mittwoch und Freitag vorm. 11 Uhr.
Telephon Nr. 2138, nur während der Geschäftszeit 8—12 und 2—7 Uhr, Sonnabends nur bis 5 Uhr, Sonntags geschlossen.
Scheckkonto Nr. 37 beim Postscheckamt Hannover.

№ 76. **Hildesheim,** den 29. September 1911. 25. Jahrgang.

Mit vorliegender Nummer läuft für diejenigen Leser, welche die Molkerei-Zeitung mit Illustriertem Unterhaltungsblatt **durch die Post beziehen,** das Abonnement ab. Wer die Erneuerung bisher versäumte, wolle dieselbe deshalb bei seinem Postamte

sogleich erwirken

Unsere verehrlichen Streifband-Bezieher, welche zu dem billigeren Postbezuge nicht übergehen wollen, werden gebeten, den fälligen Abonnementsbetrag pro 3. Quartal **mit 2.50 Mk.** sogleich einzusenden. Alle am

: 11. Oktober noch offenen Posten :

werden zuzüglich Nachnahmekosten mit der am 13. Oktober erscheinenden Nummer unserer Zeitung durch Nachnahme erhoben.

Inhalt.

[Un]tersuchungen von rohem und raffiniertem Milchzucker.[1])

Von Dr. A. Burr und F. M. Berberich, Kiel.

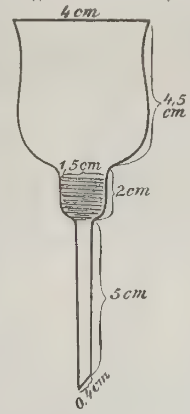
Untersuchungen über die Zusammensetzung und Beschaffenheit de[s] rohen Milchzuckers, der Raffinade, sowie der Nebenprodukte der Mi[l]chzuckerfabrikation sind bisher nur wenige veröffentlicht worden, [s]o[d]aß es ganz angebracht erschien, sich näher hiermit zu beschäftigen. Zu[n]ächst wurde etwa 1 Jahr lang monatlich mindestens einmal der R[oh]milchzucker und die daraus gewonnene Raffinade einer der gr[öß]ten Milchzuckerfabriken Deutschlands (Germania Mölln i. Lbg.) un[te]rsucht. Ferner wurden mehrere Proben der erwähnten Neben- b[zw.] Abfallprodukte der Milchzuckerbereitung, ebenfalls aus der gl[eic]hen Fabrik stammend, analysiert.

Außerdem erbaten wir von sämtlichen uns bekannten deutschen M[il]chzuckerfabriken Proben ihres Rohmilchzuckers und ihrer Raffinade. Alle Fabriken, an die wir uns gewandt hatten, stellten mit größter Bereitwilligkeit ihre Erzeugnisse zur Verfügung, nur die Fabrik in Buk-Posen sandte ungern Raffinade, Rohmilchzucker überhaupt nicht.

Bevor wir mit Wiedergabe der erhaltenen Untersuchungsergebnisse beginnen, mögen kurz die bei der quantitativen Analyse zur Anwendung gekommenen Methoden erörtert werden.

Der Gehalt an Feuchtigkeit bzw. Trockenmasse wurde durch Trocknen von etwa 5 Gr. der Substanz (Milchzucker) in Trockengläsern bei 100 Gr. C. bis zur Gewichtskonstanz ermittelt.

Die Fettbestimmung geschah nach der Methode von Roese-Gottlieb. Es wurden je 5 Gr. Milchzucker in der erforderlichen Menge heißen Wassers gelöst und in üblicher Weise weiter behandelt. Im abgepreßten Milcheiweiß wurde das Fett nach der von Ratzlaff verbesserten Methode von Bondzinski bestimmt.



Becher für Milchzuckerbestimmung v. Berberich.

Zur Ermittelung des Gehaltes an Eiweiß bzw. Stickstoff wurden je 5 Gr. Milchzucker, Melasse und Filterpreßrückstand, von Ziger je 1 Gr. nach Kjeldahl verbrannt. Da es sich beim Reinmilchzucker meist nur um geringe Mengen Stickstoff handeln konnte, so wurden die N-Bestimmungen in der Raffinade stets vierfach gemacht und daneben zur Kontrolle der verwendeten Reagenzien immer blinde Versuche, d. h. Verbrennungeu und Destillationen mit gleichen Reagenzmengen und in gleicher Dauer, aber ohne Untersuchungssubstanz, angestellt.

Die Säuregehaltsbestimmung wurde in der Weise vorgenommen, daß je 10 Gr. Substanz in etwa 50 cbcm destilliertem Wasser aufgelöst bezw. fein zerteilt und unter Verwendung von Phenolphtalein als Indikator titriert wurden. Die verbrauchten cbcm der Lauge wurden auf Milchsäure umgerechnet.

Der Gehalt an Milchzucker wurde ähnlich wie in der Milch gewichtsanalytisch ermittelt. Das ausgeschiedene Cu_2O wurde jedoch nicht im Allihnschen Röhrchen gesammelt und im Wasserstoffstrom zu metallischem Cu reduziert, sondern es wurde in dem schon in Heft 6, Jahrg. 1910 des Zentralbl. besprochenen Berberichschen Becher gesammelt, getrocknet und als solches gewogen.[2]) Um das jedesmalige lästige Umrechnen des Cu^2O auf Cu ersparen zu können, haben wir die Weinsche Milchzuckertabelle durch Multiplikation der Kupferzahlen mit 1,1223 auf Cu_2O $\left[\text{denn } \frac{Cu_2O}{Cu_2} = \frac{143,6}{127,6} = 1,1223\right]$ umgerechnet, so daß man aus der Tabelle (A) die dem Cu_2O entsprechende Menge Milchzucker direkt ablesen kann.

Da man auch annähernd den Milchzuckergehalt findet, wenn man die Menge des gefundenen Cu mit 0,73 multipliziert, so haben wir auch, um hierfür ein Umrechnen des Cu_2O auf Cu zu ersparen, durch Multiplikation des gefundenen Cu_2O mit 0,64824 eine Tabelle (B) berechnet, aus der man die dem Cu_2O entsprechende Menge Milchzucker ebenfalls direkt ablesen kann.

$$\text{denn } \frac{Cu_2}{Cu_2O} = \frac{127,6}{143,2} = 0,888$$

1 g Cu_2O entspricht also 0,888 g Cu
und 0,888 g Cu x 0,73 = 0,64824 g Milchzucker.
1 g Cu_2O ist also = 0,64824 g Milchzucker.

Rohmilchzucker.

Die Zusammensetzung des Rohmilchzuckers unterliegt beträchtlichen Schwankungen. Zu bewerten ist er in erster Linie nach seinem

[1]) Arbeit aus dem Laboratorium der Versuchsstation und Lehranstalt für Molkereiwesen in Kiel.

[2]) Genaue Beschreibung der Ausführungsart s. Milchwirtsch. Zentralblatt 1910, Heft 6.

Gehalte an Milchzucker, sodann nach seiner sonstigen Beschaffenheit, wie Aussehen, Geruch, Säuregehalt. Tabelle I gibt die Werte an,

Tabelle I.
Zusammensetzung des Rohmilchzuckers einer Fabrik.

Nummer	Prozentischer Gehalt an: Feuchtigkeit	Trockenmasse	Milchzuck.	Asche	Eiweiß	Fett	Säure berechn. auf Milchsäure	anderen Bestandteilen
1	0,78	99,22	90,05	1,37	1,95	0,31	0,45	5,09
2	0,18	99,82	95,29	1,21	1,74	0,80	0,20	0,68
3	0,87	99,13	93,66	1,68	2,44	0,45	0,40	0,70
4	0,60	99,40	93,02	1,66	2,13	0,59	0,36	1,64
5	0,88	99,12	93,02	1,70	1,77	0,60	0,36	1,67
6	0,74	99,26	91,80	1,51	1,60	0,45	0,32	3,58
7	0,72	99,28	93,65	1,62	1,59	0,72	0,32	1,58
8	0,74	99,26	92,01	2,21	1,59	0,61	0,09	2,75
9	2,16	97,84	89,26	1,79	2,95	0,45	0,59	2,80
10	1,09	98,91	91,80	1,19	1,47	0,25	0,56	3,64
11	2,33	97,67	89,25	2,03	2,78	0,50	0,50	2,61
12	1,13	98,87	94,96	1,76	2,42	0,47	0,45	0,81
13	1,41	98,59	93,30	1,65	2,61	0,55	0,45	0,03
14	1,17	98,83	93,80	1,64	1,32	0,52	0,52	1,03
15	1,20	98,80	92,60	1,77	2,77	0,49	0,50	0,67
Mittel	1,07	98,93	92,50	1,66	2,07	0,52	0,40	1,81
Maxim.	2,33	99,82	95,29	2,21	2,95	0,80	0,59	5,09
Minim.	0,18	97,67	89,25	1,19	1,32	0,25	0,09	0,03

die bei der Untersuchung von Rohmilchzuckerproben einer Fabrik (Germania=Mölln) erhalten wurden, während die in Tabelle II nie=

Tabelle II.
Zusammensetzung von Rohmilchzucker aus verschiedenen Fabriken.

Nummer	Herkunft	Prozentischer Gehalt an: Feuchtigkeit	Milchzuck.	Eiweiß (N x 6,30)	Fett	Gesamtasche	In Wasser löslicher Asche	In Wasser unlöslich. Asche	Säure, auf Milchsäure berechnet	Bemerkungen	Geruch
1	Prenzlau, Prov. Brdbg.	14,07	78,45	3,22	0,260	2,34	0,62	1,72	0,338	Probe sehr feucht	—
2	Dietmannsried, bayr. Alg.	1,03	93,00	2,07	0,360	1,35	0,25	1,10	0,338	Zitronen= bis strohgelb, körnig	süßlich, nach Magerkäse an Karamel erinnernd
3	Berlin	1,90	89,15	1,41	0,110	4,44	0,63	3,81	2,136	Blaß=bräunlich, körnig	nach Magerkäse, verdeckt durch Karamelgeruch
4	Gielow in Mecklenbg.	0,58	94,65	2,25	0,110	2,32	0,57	1,75	0,225	Hellschwefelgelb mit einem Stich ins bräunliche, körnig	an Fleischextrakt erinnernd, Unterton an Magerkäse
5	Eisenharz, württbg. Algäu	0,76	89,45	1,19	0,105	2,32	0,30	2,02	0,293	Fast weißgelb, wie präzipitierter Schwefel	leicht süßlich, schwach käseartig
6	Güstrow i. Mecklenburg	2,58	82,95	1,72	0,080	5,44	1,42	4,02	0,068	Bräunlich gelb, körnig	leicht süßlich, laugenhaft und an Magerkäse erinnernd
7	Mölln i. Lauenburg	1,46	90,45	2,38	0,320	1,67	0,59	1,08	0,450	Hell strohgelb, körnig	süßlich, karamelartig
8	Gronau, Prov. Hannover	0,57	92,35	0,62	0,105	1,83	0,35	1,48	0,079	Hell strohgelb, feinkörnig	eigenartig, an Stearin erinnernd
9	Grunbach, Württemberg	0,25	95,95	1,41	0,415	1,23	0,06	1,17	0,180	Strohgelb mit bräunlich. Unterton, körnig	sehr schwach kalkartig
10	Gensungen, Prov. Hessen	0,99	94,00	2,25	0,080	3,29	1,07	2,22	0,473	Weiß strohgelb, feinkörnig	sehr leichter Mörtelgeruch
11	Osmarsleben, Anhalt	1,55	89,25	3,04	0,112	3,51	1,25	2,26	0,225	Hell bräunlich, feinkörnig	leicht süßlicher karamelartiger Geruch, etwas nach Magerk.
Maxim.	—	14,07	95,95	3,22	0,415	5.44	1,42	4,02	2,136		
Minim.	—	0,25	78,45	0,62	0,080	1,23	0,06	1,08	0,068		
Mittel	—	2,34	89,60	1,96	0,187	2,70	0,65	2,06	0,437		

Tabelle A.

Cu_2O mgr.	Cu mgr.	Milchz. mgr.	Cu_2O mgr.	Cu mgr.	Milchz. mgr.	Cu_2O mgr.	Cu mgr.	Milchz. mgr.	Cu_2O mgr.	Cu mgr.	Milchz. mgr.	Cu_2O mgr.	Cu mgr.	Milchz. mgr.
100	88,8	63,0	135,8	121	87,2	171,7	153	111,1	207,6	185	135,4	243,5	217	159,7
101	89,7	63,6	136,9	122	87,9	172,8	154	111,9	208,7	186	136,2	244,7	218	160,4
102	90,6	64,3	138,0	123	88,7	174,0	155	112,6	209,9	187	137,0	245,8	219	161,2
103	91,5	65,0	139,2	124	89,4	175,1	156	113,4	211,0	188	137,7	246,9	220	161,9
104	92,4	65,7	140,3	125	90,1	176,2	157	114,1	212,1	189	138,5	248,0	221	162,7
105	93,2	66,3	141,4	126	90,9	177,3	157	114,9	213,2	190	139,3	249,2	222	163,4
106	94,1	67,0	142,5	127	91,6	178,4	159	115,6	214,4	191	140,0	250,3	223	164,2
107	95,0	67,8	143,7	128	92,4	179,6	160	116,4	215,5	192	140,8	251,4	224	164,9
108	95,9	68,5	144,8	129	93,1	180,7	161	117,1	216,6	193	141,6	252,5	225	165,7
109	96,8	69,3	145,9	130	93,8	181,8	162	117,9	217,7	194	142,3	253,6	226	166,4
110	97,7	70,1	147,0	131	94,6	182,9	163	118,6	218,8	195	143,1	254,8	227	167,2
111	98,6	70,9	148,1	132	95,3	184,1	164	119,4	220,0	196	143,9	255,9	228	167,9
112,2	100	71,6	149,3	133	96,1	185,2	165	120,2	221,1	197	144,6	257,0	229	168,6
113,4	101	72,4	150,4	134	96,9	186,3	166	120,9	222,2	198	145,4	258,2	230	169,4
114,5	102	73,1	151,5	135	97,6	187,4	167	121,7	223,3	199	146,2	259,3	231	170,1
115,6	103	73,8	152,6	136	98,3	188,5	168	122,7	224,5	200	146,9	260,4	232	170,9
116,7	104	74,6	153,8	137	99,1	189,7	169	123,2	225,6	201	147,7	261,5	233	171,6
117,8	105	75,3	154,6	138	99,8	190,8	170	123,9	226,7	202	148,5	262,6	234	172,4
119,0	106	76,1	156,0	139	100,5	191,9	171	124,7	227,8	203	149,2	263,7	235	173,1
120,0	107	76,8	157,1	140	101,3	193,0	172	125,5	228,9	204	150,0	264,9	236	173,9
121,2	108	77,6	158,2	141	102,9	194,2	173	126,2	230,1	205	150,7	266,0	237	174,6
122,3	109	78,3	159,4	142	102,8	195,3	174	127,0	231,2	206	151,5	267,1	238	175,4
123,5	110	79,0	160,5	143	103,5	196,4	175	127,8	232,3	207	152,2	268,2	239	176,2
124,6	111	79,8	161,6	144	104,3	197,5	176	128,5	233,4	208	153,0	269,4	240	176,9
125,7	112	80,5	162,7	145	105,1	198,6	177	129,3	234,6	209	153,7	270,5	241	177,9
126,8	113	81,3	163,9	146	105,8	199,8	178	130,1	235,7	210	154,5	271,6	242	178,5
127,9	114	82,0	165,0	147	106,6	200,9	179	130,8	236,8	211	155,2	272,7	243	179,3
129,1	115	82,7	166,1	148	107,2	202,0	180	131,6	237,9	212	156,0	273,8	244	180,1
130,2	116	83,5	167,2	149	108,1	203,1	181	132,4	239,0	213	156,7	275,0	245	180,8
131,3	117	84,2	168,3	150	108.8	204,3	182	133,1	240,2	214	157,5	276,1	246	181,6
132,4	118	85,0	169,5	151	109,6	205,4	183	133,9	241,3	215	158,2	277,2	247	182,4
133,6	119	85,7	170,6	152	110,3	206,5	184	134,7	242,4	216	159,0	278,3	248	183,2

Cu_2O mgr.	Cu mgr.	Milchz. mgr.	Cu_2O mgr.	Cu mgr.	Milchz. mgr.	Cu_2O mgr.	Cu mgr.	Milchz. mgr.	Cu_2O mgr.	Cu mgr.	Milchz. mgr.	Cu_2O mgr.	Cu mgr.	Milchz. mgr.
279,5	249	184,0	315,4	281	209,1	351,3	313	234,5	387,2	345	259,8	423,1	377	286,6
280,6	250	184,8	316,5	282	209,9	352,4	314	235,3	388,3	346	260,6	424,2	378	287,4
281,7	251	185,5	317,6	283	210,7	353,0	315	236,1	389,4	347	261,4	425,4	379	288,2
282,8	252	186,3	318,7	284	211,5	354,6	316	236,8	390,6	348	262,3	426,5	380	289,2
283,9	253	187,1	319,9	285	212,3	355,8	317	237,6	391,7	349	263,1	427,6	382	289,9
285,1	254	187,9	321,0	286	213,1	356,9	318	238,4	392,8	350	263,9	428,7	382	290,8
286,2	255	188,7	322,1	287	213,9	358,0	319	239,2	393,9	351	264,7	429,8	383	291,7
287,3	256	189,4	323,2	288	214,7	359,1	320	240,0	395,0	352	265,5	431,0	384	292,5
288,4	257	190,2	324,3	289	215,5	360,3	321	240,7	396,2	353	266,3	432,1	385	293,4
289,6	258	191,0	325,5	290	216,3	361,4	322	241,5	397,3	354	267,2	433,2	386	294,2
290,7	259	191,8	326,6	291	217,1	362,5	323	242,3	398,4	355	268,0	434.3	387	295,1
291,8	260	192,5	327,7	292	217,9	363,6	324	243,1	399,5	356	268,8	435,5	388	296,0
292,9	261	193,3	328,8	293	218,7	364,7	325	243,9	400,7	357	269,6	436,6	389	296,8
294,0	262	194,1	330,0	294	219,5	365,9	326	244,6	401,8	358	270,4	437,7	390	297,7
295,2	263	194,9	331,1	295	220,3	367,0	327	245,4	402,9	359	271,2	438,8	391	298,5
296,3	264	195,7	332,2	296	221,1	368,1	328	246,2	404,0	360	272,1	440,0	392	299,4
297,4	265	196,4	333,3	297	221,9	369,2	329	247,0	405,2	361	272,9	441,1	393	300,3
298,5	266	197,2	334,4	298	222,7	370,4	330	247,7	406,3	362	273,7	442,2	394	301,1
299,7	267	198,0	335,6	299	223,5	371,5	331	248,5	407,4	363	274,5	443,3	395	302,0
300,8	268	198,8	336,7	300	224,4	372,6	332	249,2	408,5	364	275,3	444,4	396	302,8
301,9	269	199,5	337,8	301	225,2	373,7	333	250,0	409,6	365	276,2	445,6	397	303,7
303,0	270	200,3	338,9	302	225,9	374,8	334	250,8	410,8	366	277,1	446,7	398	304,7
304,1	271	201,1	340,1	303	226,7	376,0	335	251,6	411,9	367	277,9	447.8	399	305,4
305,3	272	201,9	341,2	304	227,5	377,1	336	252,5	413,0	368	278,8	448,9	400	306,3
306,4	273	202,7	342,3	305	228,3	378,2	337	253,3	414,1	369	279,6			
307,5	274	203,5	343,4	306	229,1	379,3	338	254,1	415,3	370	280,5			
308,7	275	204,3	344,5	307	229,8	380,5	339	254,9	416,4	371	281,4			
309,8	276	205,1	345,7	308	230,6	381,6	340	255,7	417,5	372	282,2			
310,9	277	205,9	346,8	309	231,4	382,7	341	256,5	418,6	373	283,1			
312,0	278	206,7	347,9	310	232,2	383,8	342	257,7	419,7	374	283,9			
313,1	279	207,5	349,0	311	232,9	384,9	343	258,2	420,9	375	284,8			
314,2	280	208,3	350,2	312	233,7	386,1	344	259,0	422,0	376	285,7			

Tabelle B. (Cupferoxydul × 0,64 824 = Milchzucker.)

Cu₂O mgr	Milchz. mgr	Cu₂O mgr	Milchz. mgr	Cu₂O mgr	Milchz. mgr	Cu₂O mgr	Milchz. mgr	Cu₂O mgr	Milchz. mgr	Cu₂O mgr	Milchz. mgr	Cu₂O mgr	Milchz. mgr	Cu₂O mgr	Milchz. mgr	Cu₂O mgr	Milchz. mgr	Cu₂O mgr	Milchz. mgr
[illegible]	64,8	131	84,9	162	105,0	193	125,1	224	145,2	255	165,3	286	185,4	317	205,5	348	225,6	379	245,7
[illegible]	65,5	132	85,6	163	105,7	194	125,8	225	145,9	256	165,9	287	186,0	318	206,1	349	226,2	380	246,3
[illegible]	66,1	133	86,2	164	106,3	195	126,4	226	146,5	257	166,6	288	186,7	319	206,8	350	226,9	381	547,0
[illegible]	66,8	134	86,7	165	107,0	196	127,1	227	147,2	258	167,2	289	187,3	320	207,4	351	227,5	382	237,0
[illegible]	67,4	135	87,5	166	107,6	197	127,7	228	147,8	259	167,9	290	188,0	321	208,1	352	228,2	383	248,3
[illegible]	68,1	136	88,2	167	108,3	198	128,4	229	148,4	260	168,5	291	188,6	322	208,7	353	228,8	384	248,9
[illegible]	68,7	137	88,8	168	109,0	199	129,0	230	149,1	261	169,2	292	189,3	323	209,4	354	229,5	385	249,6
[illegible]	69,4	138	89,5	169	109,6	200	129,6	231	149,7	262	169,8	293	189,9	324	210,0	355	230,1	386	250,2
[illegible]	70,0	139	90,1	170	110,2	201	130,3	232	150,4	263	170,5	294	190,6	325	210,7	356	230,8	387	250,9
[illegible]	70,7	140	90,8	171	110,8	202	130,9	233	151,0	264	171,1	295	191,2	326	211,3	357	231,4	388	251,5
[illegible]	71,3	141	91,4	172	111,5	203	131,6	234	151,7	265	171,8	296	191,9	327	212,0	358	232,1	389	252,2
[illegible]	72,0	142	92,1	173	112,1	204	132,3	235	152,3	266	172,4	297	192,5	328	212,6	359	232,7	390	252,8
[illegible]	72,6	143	92,7	174	112,8	205	132,9	236	153,0	267	173,1	298	193,2	329	213,3	360	233,3	391	253,5
[illegible]	73,3	144	93,3	175	113,4	206	133,5	237	153,7	268	173,7	299	193,8	330	213,9	361	234,0	392	254,1
[illegible]	73,3	145	94,0	176	114,1	207	134,1	238	154,3	269	174,4	300	194,5	331	214,6	362	234,7	393	254,8
[illegible]	74,5	146	94,6	177	114,7	208	134,7	239	154,9	270	175,0	301	295,1	332	215,2	363	235,3	394	255,4
[illegible]	75,2	147	95,3	178	115,4	209	135,3	240	155,6	271	175,7	302	195,8	333	215,9	364	236,0	395	256,1
[illegible]	75,8	148	95,9	179	116,0	210	136,1	241	156,2	272	176,3	303	196,4	334	216,5	365	236,6	396	256,7
[illegible]	76,5	149	96,6	180	116,7	211	136,8	242	156,9	273	176,8	304	197,1	335	217,2	366	237,3	397	257,4
[illegible]	77,1	150	97,2	181	117,3	212	137,4	243	157,5	274	177,6	305	197,7	336	217,8	367	237,9	398	258,0
[illegible]	77,8	151	97,9	182	118,0	213	138,1	244	158,2	275	178,3	306	198,4	337	218,5	368	238,6	399	258,6
[illegible]	78,4	152	98,5	183	118,6	214	138,7	245	158,8	276	178,9	307	199,0	338	219,1	369	239,2	400	259,3
[illegible]	79,1	153	99,2	184	119,3	215	139,4	246	159,5	277	179,6	308	199,7	339	219,8	370	239,8		
[illegible]	79,7	154	99,8	185	120,0	216	140,0	247	160,1	278	180,2	309	200,3	340	220,4	371	340,5		
[illegible]	80,4	155	100,5	186	120,6	217	140,7	248	160,8	279	18 ,9	310	201,0	341	221,0	372	241,1		
[illegible]	81,0	156	101,1	187	121,2	218	141,3	249	161,4	280	181,5	311	201,6	342	221,7	373	241,8		
[illegible]	81,7	157	101,8	188	121,9	219	142,0	250	162,1	281	182,2	312	202,2	343	222,3	374	242,4		
[illegible]	82,3	158	102,4	189	122,5	220	142,6	251	162,7	282	182,8	313	202,9	344	223,0	375	243,1		
[illegible]	83,0	159	103,1	190	123,2	221	143,3	252	163,4	283	183,5	314	203,5	345	223,6	376	243,7		
[illegible]	83,6	160	103,7	191	123,8	222	143,9	253	164,0	284	184,1	315	204,2	346	224,3	377	244,4		
[illegible]	84,3	161	104,4	192	124,5	223	144,6	254	164,7	285	184,7	316	204,8	347	224,9	378	245,0		

…elegten Ergebnisse Rohmilchzuckerproben aus den verschiedensten …ngen Deutschlands betreffen.

Wie aus Tabelle I zu ersehen ist, schwankt der Gehalt des Roh…rials an Milchzucker aus derselben Fabrik noch beträchtlich — …wegte sich zwischen 89,25 und 95,29 Prozent —, und die Schwan… ist noch größer bei den Erzeugnissen der verschiedenen Fabriken …5—95,95 Proz.). Für die Milchzuckerraffinerien ergibt sich …us die Notwendigkeit, den Rohmilchzucker stets nur nach Gehalt …einem Milchzucker einzukaufen.

Der Gehalt an Eiweiß schwankte bei 15 Proben derselben Fabrik … 1,32—2,95 Proz., bei 11 Proben verschiedener Anlagen von 0,62 …3,22 Proz. Durchschnittlich enthält der Rohmilchzucker etwa 20 …zent Eiweiß.

Noch größeren Schwankungen unterliegt der Aschengehalt. Bei …Proben derselben Fabrik betrug er nur 1,19 bis 2,21 Proz., …rend die 11 aus verschiedenen Fabriken stammenden Proben von … bis 5,44 Prozent Asche enthielten. Dies ist auch ganz natürlich, …en verschiedenen Fabriken ungleich beschaffene Molken — ver…dener Säuregehalt derselben — zur Verfügung stehen und die …beitsweise bei der Gewinnung des Rohmilchzuckers in den Be…ben nicht gleich ist. Die Asche des Rohmilchzuckers besteht im …chschnitt zu etwa zwei Drittel aus in heißem Wasser unlöslichen …andteilen, die beim Auskrystallisieren des Milchzuckers mitgerissen …den. Die Asche des Rohmilchzuckers aus einer Fabrik — Mittel … 15 Proben — setzte sich aus folgenden hauptsächlichsten Bestand…en zusammen:

…iumoxyd (…a O)	Magnes.-Oxyd (Mg O)	Eisenoxyd (Fe_2O_3)	Phosphorsäure (P_2O_5)	Schwefelsäure (SO_4)	Chlor
…0,50	4,50	0,55	3,72	6,10	0,99 %

Bemerkt sei noch, daß nach Angaben des Besitzers dieser Fabrik …e nach unseren eigenen dort gemachten Beobachtungen ein Zusatz … Chemikalien zum Abstumpfen der Säure der Molken oder später …en zu raffinierenden Zuckerlösungen nicht stattfand.

Da selbst die durch Vorbrechen behandelten oder zentrifugierten …lken immer noch etwas Fett enthalten, so ist es ganz erklärlich, … der Rahmilchzucker noch geringe Mengen Fett enthält, das von … beim Auskrystallisieren aus der konzentrierten Molkenlösung …anisch mitgerissen wird. Je nach der Entrahmungsschärfe der …endeten Zentrifugen oder nach der Arbeitsweise beim Vorbrechen …Molken ist der Fettgehalt der Molken ein verschieden großer, was …naturgemäß auch wieder in der Höhe des Fettgehaltes des daraus …onnenen Rohmilchzuckers äußern muß. In 15 Proben derselben …rik schwankte der Fettgehalt von 0,25 bis 0,80 Proz. und in …Proben verschiedener Fabriken von 0,080 bis 0,415 Proz.

Je nachdem die Molken mehr oder weniger Säure enthalten, ist …, vorausgesetzt, daß die vorhandene Säure nicht neutralisiert …den ist, im Rohmilchzucker eine entsprechende Menge Säure zu …en (siehe Tabelle I und II).

Die Proben der Tabelle II lösten sich im Wasser mit hellgelber … braungelber Farbe auf unter Bildung eines weißen bis gelb…en Niederschlages, dessen Menge um so größer war, je mehr Eiweiß … auch Asche die betreffenden Proben enthielten.

Zwei weitere, schon früher im hiesigen Laboratorium [3]) untersuchte Proben Rohmilchzucker hatten folgende Zusammensetzung:

Herkunft	Feuchtigkeit	Milchzucker	Asche	Äther-extrakt	Andere Stoffe
Probe I Mölln i. Lauenburg	0,75	96,40	0,17	—	2,68 %
„ II Stavenhagen i. Meckl.	0,80	90,45	2,29	0,53	5,93 „

Leider ist in diesen beiden Proben der Gehalt an Eiweiß nicht ermittelt worden.

Ein von Teichert [4]) analysierter Rohmilchzucker war wie folgt zusammengesetzt:

Zucker	Eiweißstoffe	Asche	Unlöslich
94,60	2,14	1,40	1,86 Prozent.

Zwei vor einer Reihe von Jahren anscheinend von Gerber [5]) untersuchte Proben Rohmilchzucker, von der I aus Ostpreußen und II aus dem Kanton Luzern stammte, enthielten:

	Feuchtigkeit und flüchtige Stoffe	Milchzucker	Rohasche	Eiweißstoffe
I	5,67	92,49	0,74,	1,10 Proz.
II	9,48	86,28	0,33	3,90 Proz.

(Fortsetzung folgt.)

Die neue Maß- und Gewichtsordnung und die Molkereien.

Am 1. April nächsten Jahres tritt bekanntlich die nach den Beschlüssen des Reichstages und Bundesrates am 30. Mai 1908 für das ganze Deutsche Reich erlassene neue Maß- und Gewichtsordnung in Kraft. Gegenüber den bisher geltenden Bestimmungen hinsichtlich der Maß- und Gewichtsordnung in den einzelnen Bundesstaaten weist das neue Gesetz einige bedeutende Abänderungen auf, die auch von den Molkereien, besonders den Genossenschaftsmolkereien, wohl beachtet werden müssen.

Die wichtigsten Paragraphen des neuen Gesetzes, die besonders auch für die Molkereien in Betracht kommen, lauten:

§ 6.

Zum Messen und Wägen im öffentlichen Verkehre, sofern dadurch der Umfang von Leistungen bestimmt werden soll, dürfen nur geeichte Gewichte, Maße und Wagen angewendet und bereit gehalten werden. Zum öffentlichen Verkehr gehört der Handelsverkehr auch dann, wenn er nicht in offenen Verkaufsstellen stattfindet.

Den Maßen stehen im Sinne dieses Gesetzes gleich die zur Raummessung bestimmten Meßwerkzeuge für Flüssigkeiten und für trockene Gegenstände.

Durch Beschluß des Bundesrats kann für bestimmte Arten von Betrieben sowie für den Verkehr bestimmter Arten von Waren, insbesondere für den Verkehr nach und von dem Auslande, die Anwendung und Bereithaltung solcher nicht nach den inländischen Vorschriften geeichter Meßgeräte zugelassen werden, welche auf einem andern als dem metrischen System beruhen.

---

[3]) Bisher nicht veröffentlicht.

[4]) Jahresber. über d. Tätigkeit d. Milchw. Untersuchungsanstalt im Algäu im Jahre 1909; Mitt. d. Milchw. Vereins im Algäu 1910, Heft 8.

[5]) Alpwirtsch. Monatsbl. 1878, S. 63.

§ 11.

Die dem eichpflichtigen Verkehr dienenden Meßgeräte sind innerhalb bestimmter Fristen zur Nacheichung zu bringen. Die Fristen, innerhalb deren die Nacheichung vorzunehmen und zu wiederholen ist, betragen bei

a) den Längenmaßen, den Flüssigkeitsmaßen, den Meßwerkzeugen für trockene Gegenstände, den Gewichten, den Wagen für eine größte zulässige Last bis ausschließlich 3000 Kg. sowie den Fässern für Bier zwei Jahre.

b) Den Wagen für eine größte zulässige Last von 3000 Kg. und darüber, den festfundamentierten Wagen und den Fässern für Wein und Obstwein drei Jahre.

Die Frist beginnt mit dem Ablaufe desjenigen Kalenderjahres, in welchem die letzte Eichung vorgenommen worden ist. Bei Fässern, in denen Wein gelagert ist, endet die Nacheichungsfrist nicht, bevor das Faß entleert worden ist.

§ 12.

Der Bundesrat ist ermächtigt, die Verpflichtung zur Neueichung oder Nacheichung auf andere als die in den §§ 6—9 bezeichneten Gegenstände auszudehnen, sowie einzelne Arten von Gegenständen, die nach den Vorschriften des Gesetzes eichpflichtig sind, von der Verpflichtung zur Neueichung oder Nacheichung auszunehmen. Er ist ermächtigt, die Vorschriften über die Fristen für die Nacheichung in Ansehung einzelner Arten von Gegenständen abzuändern und zu ergänzen.

Die auf Grund des Abs. 1 erlassenen Vorschriften sind dem Reichstage, wenn er versammelt ist, sofort, sonst bei seinem nächsten Zusammentritte vorzulegen. Sie sind außer Kraft zu setzen, soweit der Reichstag die Genehmigung versagt.

§ 19.

Die Kaiserliche Normal-Eichungskommission hat darüber zu wachen, daß das Eichwesen im gesamten Reichsgebiete nach übereinstimmenden Regeln und dem Interesse des Verkehrs entsprechend gehandhabt wird. Ihr liegt die Verabfolgung der Normale an die Aufsichtsbehörden und deren periodisch wiederkehrende Vergleichung mit dem Urmaß und dem Urgewicht ob. Sie ist befugt, zeitweilig, mit Genehmigung des Bundesrats dauernd, die Eichung bestimmter Gattungen von Meßgeräten sich ausschließlich vorzubehalten oder unter ihre unmittelbare Aufsicht zu stellen.

Sie hat die Ausführungsbestimmungen zu diesem Gesetz über Material, Gestalt, sonstige Einrichtung und Bezeichnung aller eichfähigen Meßgeräte, sowie über die Bedingungen ihrer Eichfähigkeit zu erlassen und die von den Eichbehörden innezuhaltenden Fehlergrenzen (Eichfehlergrenzen) festzusetzen. Ihr ist es vorbehalten, zu bestimmen, ob und unter welchen Voraussetzungen Gegenstände zur Eichung zuzulassen sind, die den allgemeinen Ausführungsvorschriften nicht entsprechen.

Der Kaiserlichen Normal-Eichungskommission liegt ob, daß bei der Eichung zu beobachtende Verfahren sowie die Bedingungen festzustellen, unter denen Meßgeräte, die nicht oder nicht mehr den Vorschriften entsprechen, aus dem Verkehre zu ziehen sind, überhaupt alle die technische Seite des Eichwesens betreffenden Fragen zu regeln.

§ 22.

Wer in Ausübung eines Gewerbes den Vorschriften der §§ 6 bis 9, 11, 13 dieses Gesetzes, den auf Grund des § 12 dieses Gesetzes erlassenen Anordnungen des Bundesrats oder den sonstigen Vorschriften der Maß- und Gewichtspolizei zuwiderhandelt, wird mit Geldstrafe bis zu einhundertfünfzig Mark oder mit Haft bestraft. Der Ausübung eines Gewerbes im Sinne dieser Vorschrift steht der Geschäftsbetrieb von Vereinen auch insoweit gleich, als er sich auf die Mitglieder beschränkt.

Neben der Strafe ist auf die Unbrauchbarmachung oder die Einziehung der vorschriftswidrigen Meßgeräte zu erkennen, auch kann deren Vernichtung ausgesprochen werden. Es macht keinen Unterschied, ob die Geräte dem Verurteilten gehören oder nicht. Ist die Verfolgung oder die Verurteilung einer bestimmten Person nicht ausführbar, so kann auf die Unbrauchbarmachung oder die Einziehung und auf die Vernichtung selbständig erkannt werden.

Soweit die wichtigsten Paragraphen des neuen Gesetzes, das für die Molkereien beträchtliche Betriebsbelästigungen und Betriebserschwernisse mit sich bringen wird. Was die Genossenschaftsmolkereien anbetrifft, so war man bisher vielfach im Zweifel darüber, ob dieselben verpflichtet seien, auch für den ausschließlichen Verkehr mit den Mitgliedern, d. h. für die Annahme der Vollmilch nur von den Genossen oder die Rückgabe der Magermilch an dieselben, geeichte Wagen oder Meßgeräte zu benutzen. Jedenfalls hat sich die Behörde in diesem Punkte bisher durchweg recht nachsichtig gezeigt, denn wenn auch bisweilen ein eifriger Gendarm es für seine Pflicht hielt, in dieser oder jener Genossenschaftsmolkerei die Benutzung der ungeeichten Milchwage zu verbieten, so wurde, wenn die Genossenschaft ein entsprechendes Gesuch an den Landrat richtete, von diesem doch meistens die Weiterbenutzung der Wage gestattet.

Mit dem Inkrafttreten des neuen Gesetzes soll das nun anders werden, denn die Bestimmungen des Gesetzes (§ 6 und § 22) lassen keinen Zweifel darüber bestehen, daß in Zukunft auch die Genossenschaftsmolkereien nur mehr geeichte Wagen oder Meßgeräte benutzen sollen, und zwar auch für die Rückgabe der Magermilch an die Genossen.

Dies geht auch deutlich aus einem vor kurzem von den Ministern für Handel und Gewerbe sowie für Landwirtschaft an die Landwirtschaftskammern gerichteten Schreiben hervor, in welchem es heißt, „daß mindestens nach dem 1. April 1912 auch im Verkehr mit den Genossen nur noch geeichte Wagen für das Verwiegen der angelieferten Vollmilch und der zurückzugebenden Magermilch verwendet werden dürfen und daß bei Zuwiderhandlungen gemäß § 22 a. a. O. Bestrafung eintritt, neben der auf die Unbrauchb[armachung] oder die Einziehung der vorschriftswidrigen Meßgeräte erkennen ist, auch deren Vernichtung ausgesprochen werden kann."

Tatsache ist, daß bis jetzt für die Annahme der Vollmilch den meisten und für die Rückgabe der Magermilch in fast a[llen] Molkereien, sowohl Genossenschafts- als Privatbetrieben, ungeeic[hte] Wagen oder Meßgeräte benutzt werden, und zwar geschieht nicht etwa aus Bequemlichkeitsgründen, oder um die Milchli[efe]ranten zu benachteiligen, sondern einzig und allein aus dem Gru[nde,] weil die bisher zur Eichung zugelassenen Milchwagen und -M[eß]geräte den Bedürfnissen der Praxis durchaus nicht genügen. [Dies] gilt besonders für die Rückgabe der Magermilch, wie es denn üb[er]haupt in einem Betriebe mit mehreren hundert Milchlieferan[ten] unmöglich ist, eine ganz genaue Verteilung der den einzel[nen] Lieferanten zukommenden Magermilchmengen in so kurzer Zeit [vor]zunehmen, wie es die regelrechte Abwicklung des Betriebes durch[aus] erfordert.

Ferner wird die strikte Durchführung des neuen Gesetzes [für] die Molkereien auch recht beträchtliche finanzielle Schädigun[gen] mit sich bringen, da die Anschaffung neuer geeichter Milchwagen [und] Meßgeräte den Molkereien bedeutende Ausgaben verursachen w[ird,] während das für die bis jetzt benutzten ungeeichten Wagen [und] Meßgeräte aufgewendete Kapital vollständig verloren geht.

Die angeführten Gründe lassen es als durchaus notwendig [er]scheinen, daß von seiten der zur Vertretung der Molkereiintere[ssen] berufenen Organisationen gegen einzelne Bestimmungen des [Ge]setzes, soweit sie die Interessen der Molkereien berühren, energ[isch] Stellung genommen wird, und zwar bietet dazu zunächst der § [12] des neuen Gesetzes eine Handhabe, der den Bundesrat ermächt[igt,] „einzelne Arten von Gegenständen, die nach den Vorschriften [des] Gesetzes eichpflichtig sind, von der Verpflichtung zur Neueichung [oder] Nacheichung auszunehmen." — Man müßte also zunächst zu errei[chen] suchen, daß die Benutzung ungeeichter Milchwagen und Meßger[äte] wenigstens soweit es sich in den Genossenschaftsmolkereien um [die] Annahme resp. Rückgabe der Voll- oder Magermilch der an[ge]schlossenen Genossen handelt, auch weiterhin gestattet wird.

Im Interesse aller Molkereien, auch der Privatbetriebe, is[t es] aber ferner notwendig, daß man unter Bezugnahme auf § 19 [des] neuen Gesetzes bei der Kaiserl. Normal-Eichungskommission [in] Charlottenburg dahin vorstellig wird, daß auch solche Milchwa[gen] zur Eichung zugelassen werden, die sich in den Molkereien besond[ers] gut bewährt haben, bisher aber nicht eichungsfähig waren. In [dem] vorhin erwähnten Schreiben an die Landwirtschaftskammern ha[ben] die Minister für Handel und Gewerbe sowie für Landwirtschaft a[us]drücklich auf diesen Weg hingewiesen und dabei betont, da[ß die] Normal-Eichungskommission ersucht worden sei, etwaige sachd[ien]liche Anträge aus den Kreisen der Beteiligten mit möglichstem W[ohl]wollen zu behandeln.

Wenn nun eine Erleichterung der vorgesehenen gesetzlichen [Be]stimmungen erreicht werden soll, ist es unbedingt notwendig, [daß] alle an der Sache interessierten Molkereien geschlossen und ei[nig] vorgehen. Man denke nicht, daß von seiten der Behörde die [Be]nutzung ungeeichter Milchwagen und Meßgeräte in den Molkere[ien,] wie es biher meistens geschehen ist, auch fernerhin nachsichtig [ge]stattet werde, oder daß man die Geräte den Augen des kontrollie[ren]den Beamten entziehen könne. An irgendwelche Rücksichtnahme [auf] die Molkereien ist nach Inkrafttreten des Gesetzes in seiner jetzi[gen] Fassung nicht zu denken. Daher bleibt den Molkereien nur üb[rig,] an maßgebender Stelle dahin vorstellig zu werden, daß das n[eue] Gesetz so gestaltet werden möge, daß es auch den Bedürfnissen [der] Molkereipraxis gerecht wird.

Es sind den Molkereien in den letzten Jahren durch manche [Ge]setze und Verordnungen schon gerade genug Schädigungen [und] Betriebsbelästigungen auferlegt worden. Es wäre daher wirk[lich] zu bedauern, wenn die im nächsten Frühjahr in Kraft tretende M[aß-] und Gewichtsordnung die regelrechte Durchführung des Betrie[bes] in den Molkereien wiederum von neuem bedeutend erschwe[ren] würde. Hoffentlich gelingt es aber den zur Vertretung der M[ol]kereiinteressen berufenen Organisationen, ihren berechtigten W[ün]schen an maßgebender Stelle Gehör zu verschaffen, damit diese n[eue] Schädigung der Molkereien verhindert wird. L

Mitteilungen.

Untersuchungen über den Reifungsprozeß von Edamer K[äse]. Von Dr. W. van Dam. (Versuchsstation Hoorn. Verslagen v[an] Landbouwkundige Onderzoekingen der Rijkslandbouwproefstati[on] No. VII. s'Gravenhage 1910.) Wie schon früher für Milch geze[igt] wurde, unterscheidet man auch beim Käse zwischen dem potentiel[len] und dem reellen Säuregrad. Der potentielle Säuregrad wird du[rch] Titration gefunden. Der reelle Säuregrad, d. h. die Wass[er]stoffionenkonzentration, ist für biologische Betrachtungen, wie sie [be]sonders beim Käsereifungsprozesse wichtig sind, von besonderer [Be]deutung.

Die vom Verf. beschriebene Methode, nach welcher er den reel[len] Säuregrad von Edamer Käse bestimmte, ist auf dem Prinzipe [der] Messung elektrischer Spannung nach du Bois-Reymond aufgeba[ut.] Das zu prüfende Element besteht aus einer Platinelektrode in [¹/₁₀] normal Salzsäure (+ Pol) und einer gleichen Elektrode in Käsem[asse] (— Pol) mit einer Kontaktflüssigkeit von Chlorkaliumlösung zwisch[en]

e beiden Elektroden in sinnreicher Kombination. Die Messung rfolgt, wie üblich, durch Meßdraht, Galvanoskop und Vergleichs-akkumulator (mit eventueller Seitenschaltung eines Normalelementes zu dessen Prüfung).

Die gefundenen Resultate sind sehr befriedigend. Es bewegt sich Konzentration der Wasserstoffionen zwischen 0,72 und $1,1 \times 10^{-5}$. Emmer Käse verhält sich gegen Kongorot deutlich alkalisch. Seine Azidität ist sehr viel kleiner, als man früher meinte.

Durch eben diese Methode wurde auch während der Fabrikation Säuerung durch die Milchsäurefermente kontrolliert. Dabei ergab sich, daß schon unter der Presse die Milchsäurebildung fast ganz zu Ende geht. Wiederholt wurde auch gefunden, daß die Fermentwirkung in der ersten Stunde auf der Presse kaum merkbar ist, um dann plötzlich einzusetzen.

Ausführliche Untersuchungen über den Einfluß des Labs im Reifungsprozeß zeigten folgendes:

1. Ein aus Milch bereitetes Parakaseinkalkpräparat wurde von kräftig verdaut.

2. Die Verdauung des Parakaseins wird vom Gehalte an Wasserstoffionen beeinflußt. Die Verdauungsgeschwindigkeit ist dem Ionengehalt proportional, wie dies früher auch für die Gerinnungsgeschwindigkeit gefunden wurde. Die gefundene H-ionenkonzentration für Käse lag im hier untersuchten Konzentrationsgebiet.

3. Läßt man bei gleicher Azidität verschiedene Labpräparate auf Parakaseinkalk einwirken, so gehen Verdauungs- und Gerinnungsgeschwindigkeit vollkommen parallel. Für eine Lablösung oder nach Hammarsten bereitete Kalbsmageninfusion, in welcher das Pepsin durch $MgCO_3$-Behandlung abgeschwächt ist, wurde dasselbe gefunden. Daraus kann man schließen, daß bei den in den geprüften Lösungen enthaltenden H-ionenkonzentrationen (-1×10^{-5} n.) von Pepsinwirkung nicht die Rede ist. Das Parakasein wird nur vom Chymosin verdaut. Es liegt kein Grund vor, mit Petry ein unbekanntes für ein spezifisches Enzym im Labe anzunehmen.

4. Wird in der Kalbsmageninfusion durch Digerieren mit 0,2 % Salzsäure das Chymosin zerstört, so findet man auch das Vermögen, zu verdauen, selbst bei der Azidität $1,4 \times 10^{-5}$ fast vollständig aufgehoben. Hühnereiweiß wurde unter denselben Bedingungen noch deutlich verdaut. Besondere Versuche mit nach Pekelharing gereinigtem Schweineenzym ergaben, daß die noch vorhandene geringe Verdauungswirkung, welche mit Salzsäure erwärmte Kalbsmageninfusion auf den Käsestoff übt, dem Pepsin zuzuschreiben ist. Die Einwirkung tritt aber beim gewöhnlichen Lab gegen die Chymosinwirkung so sehr in den Hintergrund, daß zwischen Gerinnungs- und Verdauungsgeschwindigkeit von Käsestoff immer vollständiger Parallelismus gefunden wird.

5. Kochsalz beschleunigt die Verdauung des Parakaseins durch Chymosin. Dies wurde in Übereinstimmung mit der Verzögerung der Milchgerinnung gefunden.

6. Die Auflösung des Käsestoffs geht nicht bis zum Verschwinden des Parakaseins, es tritt vielmehr ein Gleichgewichtszustand ein bei einer bestimmten Konzentration an Abbauprodukten (Peptone und Kaseosen). Die Gleichgewichtskonzentration wurde bestimmt.

7. In Käsen aus aseptischer Milch, wo die Bakterienwirkung größtenteils ausgeschlossen ist, wird durch das Chymosin Parakasein gelöst. In einem Käse von 1½, 4 und 8 Monaten wurde die gleiche Menge löslicher N-Verbindungen gefunden. Es tritt also auch hier ein Gleichgewichtszustand ein. Die Gleichgewichtskonzentration des im Käse enthaltenen Wassers an löslichen N-Verbindungen wurde in großer Annäherung der früher im Rohr erhaltenen gleich gefunden.

Durch diese Tatsache wird die Annahme nahe gelegt, daß die Reifung folgendermaßen verläuft: Das Chymosin bildet erst Abbauprodukte aus dem Parakasein. Dieser Abbau käme zum Stillstand, wenn nicht durch die Wirkung von Bakterien oder ihrer Enzyme die Abbauprodukte weitergespalten würden. Es bilden sich dann Stoffe, die dem Käse seinen eigentümlichen Geruch und Geschmack verleihen. Das Gleichgewicht ist nun wieder gestört, so daß aufs neue Käsestoff gelöst werden kann.

8. Vollkommen in Übereinstimmung mit dieser chemisch-dynamischen Auffassung ist die Tatsache, daß die Bildung der löslichen N-Verbindungen in normalem Edamer Käse in den allerersten Wochen am schnellsten, dann aber immer langsamer vor sich geht, und zwar infolge der Anhäufung der Peptone und Kaseosen. Ferner spricht dafür der Befund, daß für Käse verschiedenen Alters eine ganz konstante Quantität dieser Abbauprodukte gefunden wurde, während doch die Vermehrung der wasserlöslichen N-Verbindungen langsam fortschreitet.

Aus der angezogenen Arbeit von Slykes geht hervor, daß dieser Autor für die Cheddarkäse zu demselben Resultate gekommen war, ohne die Sachlage so genau zu präzisieren, als es die physikalische Chemie zuläßt. (Biederm. Ztrbl. f. Agrik.-Chemie.)

Literatur.*)

Der Futtermeister. Ein Handbuch für den praktischen Landwirt sowie für Behörden und landwirtschaftliche Lehranstalten. Von Tierzuchtinspektor C. Wulff. 12 Bogen Oktav M 2, gebunden M 2,50. Verlag von Emil Roth in Gießen.

*) Alle unter dieser Rubrik besprochenen Bücher können von unserer Buchhandlung bezogen werden.

Die Tierfütterung und Pflege ist und bleibt eine Erfahrungssache. Der Verfasser legt in diesem Buche all die reichen Erfahrungen, die er in langjähriger Praxis im Dienste der Tierzucht gemacht hat, nieder und stellt sie so in den Dienst der Allgemeinheit. Kein wissenschaftliches Lehrbuch will er bieten, — nein, ein lehrreiches nutzbringendes Handbuch für den Praktiker. Er teilt seinen Stoff in 4 Abschnitte: I. Die Ernährung. II. Die Futtermittel. III. Die Fütterung. IV. Die Pflege. Das Buch ist anregend geschrieben. Jeder Gutsbesitzer kaufe es im eigensten Interesse für seinen Futtermeister, jeder kleinere Landwirt schaffe es zum eigenen Gebrauch an, in Fachschulen wird es mit großem Nutzen verwendet werden. Der Verfasser zeigt u. a. auch, wie mit verhältnismäßig wenig Mitteln eine rationelle Fütterung erzielt werden kann und es wird sich daher der für das aus der Praxis hervorgegangene Buch angelegte geringfügige Betrag vielfach bezahlt machen.

Unterrichts- und Versuchswesen.

Bericht über die Tätigkeit der Versuchsstation und Lehranstalt für Molkereiwesen zu Königsberg in Pr. (Institut der Landwirtschaftskammer für die Provinz Ostpreußen) in der Zeit vom 1. April 1910 bis 31. März 1911. Bei der Ende März 1910 erfolgten Übersiedlung der Versuchsstation und Lehranstalt für Molkereiwesen von Kleinhof-Tapiau nach Königsberg in Preußen waren die für sie bestimmten, in dem Neubau der Molkereigenossenschaft gelegenen Räumlichkeiten noch nicht ganz fertig, so daß die Versuchsstation zunächst während etwa 5 Wochen in der Versuchsmolkerei des Landwirtschaftlichen Instituts Aufnahme fand. Anfang Mai konnte der Neubau bezogen und die Einrichtung des Instituts in Angriff genommen werden. Sie erforderte mehr Zeit, Mühe und vor allem auch viel mehr Geld, als man hatte voraussehen können. Die Ausrüstung der Anstalt ist nunmehr eine derartige, daß sie einen Vergleich mit anderen Instituten in Deutschland wohl aushalten kann. Herrn Amtsrat Schrewe-Kleinhof-Tapiau sei auch an dieser Stelle herzlicher Dank gesagt für das Wohlwollen, welches er dem Institut seit seiner Gründung im Jahre 1887 geschenkt hat, zugleich sei auch der Königsberger Molkereigenossenschaft Dank und Anerkennung ausgesprochen für das würdige Heim, das sie der Versuchsstation geschaffen hat.

A. Tätigkeit als Versuchsstation. Von Ende März bis gegen Ende September 1910 vertrat der Direktor Professor Dr. Hittcher den krankheitshalber in den Ruhestand getretenen Direktor des Landwirtschaftlichen Instituts, Herrn Professor Dr. Albert, in seiner Eigenschaft als Dozent für Tierzucht. Während dieser Zeit hatte er Gelegenheit, in der Haustierhaltung des Landwirtschaftlichen Instituts die bereits von Herrn Professor Dr. Albert eingeleiteten Versuche mit der Elektro-Revalo-Melkmaschine weiter fortzusetzen. Bereits im Jahre 1908/09 hatte er mit dieser Maschine in Kleinhof-Tapiau gearbeitet, und wenn er auch grundsätzlich ein Gegner aller Melkmaschinen ist, so konnte er damals dennoch auf Grund der gemachten Beobachtungen ein verhältnismäßig günstiges Gutachten abgeben. Im Gegensatz hierzu nahmen nun die Versuche in Königsberg einen sehr wenig befriedigenden Verlauf, denn ein auch nur annähernd reines Ausmelken war bei einem Teil der Kühe niemals zu erzielen. Fälle, in denen 3 Liter und darüber mit der Hand nachgemolken werden mußten, konnte man fast täglich beobachten. Dabei hielten solche Kühe nach Abnahme der Melkbecher die Milch zunächst zurück, es mußte der Schweizer erst einige Minuten „blind" melken, wie man das zu nennen pflegt, bis erst die Milch hergegeben wurde. Diese wenig befriedigenden Ergebnisse ermutigen durchaus nicht dazu, diese Elektro-Revalo-Melkmaschine in unsere Provinz einzuführen.

Die bereits im Februar 1909 begonnenen Käsungsversuche wurden fortgesetzt und zum vorläufigen Abschluß gebracht. Bei dem Käsehandel begegnet man nämlich leider nur zu oft einer mißbräuchlichen Anwendung der Bezeichnung „Rahmkäse", „Vollfettkäse", „Fettkäse" usw., indem Käse, die aus Magermilch bereitet sind, als „Fettkäse" oder gar als „Rahmkäse" in den Verkehr gelangen. Hierdurch werden nicht nur die Käsekonsumenten, sondern auch die reellen Käsehändler und vor allem die Käseproduzenten schwer geschädigt. Um mit Erfolg gegen diesen Mißstand ankämpfen zu können, hat der wissenschaftliche Ausschuß des Deutschen milchwirtschaftlichen Vereins es für nötig erachtet, zunächst einmal ein möglichst umfangreiches Beobachtungsmaterial zu beschaffen, welches erkennen läßt, welche Beziehungen zwischen dem Fettgehalte der verkästen Milch und dem Fettgehalte der daraus bereiteten ausgereiften Käse bestehen. Die Versuchsstation hat sich in anbetracht der hohen Bedeutung dieser Angelegenheit für unsere Provinz, eines der drei Hauptkäsereigebiete in ganz Norddeutschland, bereit erklärt, an dieser Arbeit sich zu beteiligen. Es waren in Kleinhof-Tapiau allmonatlich einmal sechs verschiedene Sorten Käse bereitet worden. Bei jedem Versuch wurde von der im Käsekessel zusammengemischten Milch der Gehalt an Fett, Stickstoffsubstanz und Trockensubstanz bestimmt und einer der Käse gekennzeichnet. Sobald letzterer reif war, ermittelte man davon den Gehalt an Fett, Stickstoffsubstanz, Trockensubstanz, Asche und Salz. Die eigentlichen Käsungsversuche waren bereits im März 1910 in Kleinhof-Tapiau abgeschlossen. Die Untersuchung der reifen Käse konnte jedoch zum Teil erst in Königsberg erfolgen. Über die Ergebnisse dieser Versuche wird in einem milchwirtschaftlichen Fachblatt berichtet werden.

Da die Untersuchung von Käsen in Zukunft eine größere Ausdehnung anzunehmen verspricht, so gelangten viele vergleichende Bestimmungen des Gehaltes an Wasser und Fett in Käsen nach älteren und neueren Methoden zur Ausführung.

Mit Rücksicht darauf, daß die Königsberger Molkereigenossenschaft das ernste Bestreben hat, dem Publikum nicht nur eine unverfälschte und gehaltreiche Milch, sondern auch eine in hygienischer Beziehung einwandfreie Ware zu liefern, wurden die diesem Zwecke dienenden Prüfungsweisen in ausgedehntestem Maße zur Anwendung gebracht, im besonderen die Bestimmung des Schmutzgehaltes und die Gärreduktaseprobe. Zur Ermittelung des Schmutzgehaltes wird ½ Liter Milch durch ein Wattescheibchen filtriert, der darauf befindliche Schmutz getrocknet, worauf das Wattescheibchen nebst der erteilten Zensur dem Lieferanten der Milch zugestellt wird. — Die Gärreduktaseprobe eignet sich ganz vortrefflich dazu, um die Zahl und die etwaige Schädlichkeit der in der Milch vorhandenen

Bakterien kennen zu lernen. Die Methode beruht darauf, daß die Milch die Fähigkeit besitzt, Farbstoffe, wie z. B. Methylenblau, zu entfärben, und zwar wird die blaugefärbte Milch um so rascher weiß, je reicher sie an Bakterien ist, und umgekehrt bleibt die Milch um so länger blau gefärbt, je geringer die Zahl der darin enthaltenen Keime ist. Manche Milchproben nahmen bereits binnen 15 Minuten eine weiße Farbe an und enthielten in 1 Kubikzentimeter mehr als 20 Millionen Keime, sie waren daher als Trinkmilch völlig unbrauchbar und konnten allenfalls nur durch Butterfabrikation verwertet werden. Bei den besten Milcharten, die in 1 Kubikzentimeter weniger als 100 000 Bakterien beherbergten, dauerte die Entfärbung sieben Stunden und darüber. Aber nicht allein über die Zahl der Keime, sondern auch über ihre etwaige Schädlichkeit gibt diese Gärreduktaseprobe näheren Aufschluß, indem man die Milch 15 bis 24 Stunden in Wasser von 40 Grad Celsius stehen läßt und alsdann die Beschaffenheit der Milch bezw. des daraus erhaltenen Gerinnsels prüft. So läßt sich erkennen, ob die Milch für alle Arten der Verwendung, also auch als Trinkmilch, zur Bereitung sterilisierter Milch — Bacnomilch —, sowie für Käserei brauchbar, oder ob sie einzig und allein nur noch für Butterbereitung verwendbar ist. Das durch diese Untersuchungen angesammelte Material dürfte im Laufe der Zeit dazu beitragen, für die Beurteilung der Milch in hygienischer Beziehung sichere Unterlagen zu beschaffen. Schon jetzt hat in einer Reihe von Fällen die Beobachtung gemacht werden können, daß eine besonders reine Milch durchaus nicht immer, wie man eigentlich erwarten sollte, sehr arm an Keimen sein muß. Es ist also notwendig, die Gärreduktaseprobe zugleich neben der Schmutzprüfung auszuführen, da beide sich sehr gut ergänzen. — Die Leukocytenprobe ergab bisher stets negative Resultate. (Schluß folgt.)

Rundschau.

Die Molkerei=Genossenschaften und der Milchausschank. Es ist ein erfreuliches Zeichen unserer Zeit, daß die Milch als schmackhaftes, wohlbekömmliches Getränk bei der städtischen Bevölkerung immer mehr Eingang findet. Unter den Maßnahmen zur Erhöhung des Milchkonsums sind besonders zu erwähnen die Milchschankhäuschen, der glasweise Milchverkauf in Fabriken und auf anderen Arbeitsstätten, ferner auf den Schulhöfen in den Unterrichtspausen.

Auch die Molkereigenossenschaften, namentlich diejenigen, welche ihren Sitz in Städten haben, oder doch nicht zu weit entfernt von einer Stadt sind, beteiligen sich durch Lieferung von Milch an diesen Bestrebungen. Neuerdings haben verschiedene Molkereigenossenschaften den glasweisen Milchverkauf auf den Schulhöfen der Stadt eingeführt — für ¼ Liter=Glas 5 ₰ — und damit sehr gute Erfolge erzielt. Diese Molkereigenossenschaften sind aber vielfach mit den Bestimmungen der Reichsgewerbeordnung in Konflikt gekommen, da sie Milch glasweise zum Genuß auf der Stelle feilboten und zu diesem Ausschank weder die polizeiliche Erlaubnis erhalten, noch der Kommunalbehörde den Anfang ihres steuerpflichtigen Gewerbes angezeigt hatten.

Nach § 33 der Reichsgewerbeordnung bedarf jeder, der „Schankwirtschaft" betreiben will, dazu der Erlaubnis. Der Begriff der „Schankwirtschaft" ist nicht auf alkoholhaltige Getränke beschränkt, sondern umfaßt auch den Ausschank von Kaffee, Tee, Milch, Mineralwasser und dergl. „Schankwirtschaft" kann auch auf offener Straße, mittelst eines dazu eingerichteten, umherfahrenden Wagens betrieben werden. Es ist auch gleichgültig, daß der Verkauf in Gläsern nur an bestimmte Personen, in diesem Falle die Schüler, erfolgt.

Von einigen Molkereigenossenschaften ist das Bedenken geäußert worden, daß ihnen vielleicht die Erlaubnis zum glasweisen Ausschank von Milch auf den Schulhöfen versagt werden könne. Dieses Bedenken ist vollständig unbegründet, denn die Erlaubnis ist nur dann zu versagen:

1. wenn gegen den Nachsuchenden Tatsachen vorliegen, welche die Annahme rechtfertigen, daß er das Gewerbe zur Förderung der Völlerei, des verbotenen Spiels, der Hehlerei oder der Unsittlichkeit mißbrauchen werde;
2. wenn das zum Betriebe des Gewerbes bestimmte Lokal wegen seiner Beschaffenheit oder Lage den polizeilichen Anforderungen nicht genügt.

Auch mangelndes Bedürfnis kann beim Milchausschank kein Grund sein, die Erlaubnis zu verweigern; denn dieses kommt nur beim Ausschank von alkoholhaltigen Getränken in Frage.

Über Anträge auf Erteilung der Erlaubnis zum Betriebe der „Schankwirtschaft" beschließt in Orten mit weniger als 10 000 Einwohnern der Kreisausschuß, in Städten mit mehr als 10 000 Einwohnern der Magistrat.

Die auf Grund des § 33 der Reichsgewerbeordnung erfolgte Anbringung eines Gesuchs um Erlaubnis zum Betriebe der „Schankwirtschaft" entbindet nicht von der Anmeldung dieses Gewerbes zur Gewerbesteuer. Unterbleibt sie, so tritt die Strafe wegen Gewerbesteuerhinterziehung ein.

Der Milchausschank unterliegt auch nach § 56 des Gewerbesteuergesetzes einer Betriebssteuer. Diese Betriebssteuer ist nach § 60 des gleichen Gesetzes auch dann zu entrichten, wenn der sonstige Betrieb der betreffenden Molkereigenossenschaft von der Gewerbesteuer wegen eines hinter der Grenze der Steuerpflicht zurückbleibenden Ertrages und Anlage= und Betriebskapitals befreit ist (§ 7) und beträgt in diesem Falle 10 ℳ. (449

Vom Zugabenunwesen im Margarinehandel. Gegen das Zugabeunwesen im Margarinehandel wendet sich im Sprechsaal einer größeren Hamburger Zeitung ein dortiger Kaufmann mit folgenden treffenden Darlegungen:

„In der gegenwärtigen Zeit, in der die Butterpreise außerordentlich hoch sind, greift das Publikum mehr denn je zu den Ersatzmitteln für Butter. Zu diesen gehört in allererster Linie Margarine. Leider muß man die Erfahrung machen, daß sich diese Konjunktur eine Reihe von Händlern zunutze macht, indem sie in erhöhtem Maße das Zugabenunwesen im Margarinehandel fördert, und dem Publikum Sand in die Augen streut dadurch, daß sie zu Margarine große Geschenke auslobt, die ganz natürlich nicht als Geschenke zu betrachten sind, sondern mitbezahlt werden müssen. Im Interesse des kaufenden Publikums möchte ich deshalb auf ein Urteil des Landgerichts Kiel vom 5. Juli 1910 aufmerksam machen. Nach diesem wurde eine Kieler Firma wegen ihrer „Zugaben" auf Grund des Gesetzes gegen unlautern Wettbewerb verurteilt, diese unlauteren Ankündigungen zu unterlassen. Es handelte sich hier um Margarine mit „Zugaben". Das Pfund Margarine wurde mit 90 ₰ verkauft, und „Zugabe" wurde ein Stück Schokolade von 160 Gramm oder ein Mild oder eine Zuckerdose gewährt. Die „Zugaben" hatten einen Wert 25 bis 30 ₰, die Geschirrstücke waren Ausschußware. Der Einkaufs der Margarine schwankte zwischen 45 und 52 ₰ pro Pfund.

In dem Urteil heißt es: „Die Beklagte will beim Publikum Anschein eines besonders günstigen Angebots hervorrufen, insofern al den Anschein erweckt, sie verkaufe die Margarine zu normalen m gängigen Preisen und verschenke die „Zugaben". Nach Ansicht des Ger verschenkt aber die Beklagte keine Ware, sondern läßt sich vielmehr „Zugabe" bezahlen, indem sie den Verkaufspreis der Margarine, über Angemessene hinaus, entsprechend dem Werte der „Zugaben" erhöht

In einer „Aufklärung", mit der sich kürzlich einige Händler in m Gegend an die Öffentlichkeit wandten, heißt es darum mit Recht: „Ko Sie keine Waren irgendwelcher Art, bei denen Zugaben in Aussicht ge werden, denn Sie schaden sich und dem reellen Handel. Weisen Sie zurück, wenn sie Ihnen angepriesen werden, und kaufen Sie nur s bei denen es keine Zugaben gibt, denn Waren sollen nach ihrer Güte nach ihrem Preise beurteilt werden, nicht aber nach „Geschenken". Händler, der seine Kundschaft gut bedienen will, kann nur als Anerken für Barzahlung und die ihm selbst dadurch erwachsenden Vorteile e angemessenen Rabatt gewähren, niemals aber Geschenke und Zugaben

Butternotierung in Ostpreußen. Zur Errichtung einer Buttern rung für Ostpreußen durch die Landwirtschaftskammer für Ostpreußen h sich 30 Molkereien dieser Provinz bereit erklärt, allwöchentlich die Großhandel erzielten Preise mitzuteilen. Da sich hierunter 12 Geno schaften und mehrere Sammelmolkereien befinden, so hielt es die Kan für angebracht, die Notierung in die Wege zu leiten. Die erforderl Arbeiten werden von der Versuchsstation und Lehranstalt für Molk wesen in Königsberg ausgeführt.

Wochenübersicht über die Schweinepreise. Auf den Schweinemä des Inlandes war die Tendenz in der Woche vom 17. zum 24. Septe im allgemeinen fest. An 9 Märkten wurde höher, an 8 Märkten u ändert und an 4 Märkten niedriger notiert.

Auf den ausländischen Schweinemärkten war die Preisgestaltung der recht verschieden. In Rotterdam, Manchester und teilweise auc Kopenhagen zogen die Preise an, während sie in Wien, Paris und Chi zurückgingen.

Mittel gegen die Maul= und Klauenseuche. Der „Berliner Tier Wochenschrift" wird von einem Tierarzt geschrieben: „Die Laienwel eifrig um die Bekämpfung der Maul= und Klauenseuche besorgt und h bei der Erfindung der Mittel zu den schönsten Blüten der Nomenklatu bracht. Dem Kollegen Schade in Dresden verdanke ich es, daß ich Anzahl Namen der meist in landwirtschaftlichen Blättern der urteils Menge angepriesenen Mittel hier wiedergeben kann. Da gibt es varine", „Muklips", „Aphtaeform", „Klauenmaulcid", „Klauenmaul „Varia", „Ossano", „Antiaphthen" usw. — Daß der geschäftliche Spü aus diesem Seuchengang seinen Profit ziehen würde, war zu erwa weniger zu erwarten ist aber wohl, daß diese „Mittel", die natürlich Teil von der geheimnisvollsten Zusammensetzung sind, den Käufern, d Zahl sicherlich nicht gering ist, den versprochenen Nutzen bringen. Der N bleibt an ihnen der bessere Teil."

Einbruch in eine Molkerei. In der Nacht vom 19. zum 20. Septe drangen Einbrecher in die Kontorräume der Dampfmolkerei Güter (Bez. Magdeburg) und erbrachen verschiedene Pulte, ohne jedoch Gel finden. Die Diebe stiegen darauf von der Straße aus in die obere E durch die Fenster in das Schlafzimmer des Molkerei=Verwalters ein stahlen dessen Beinkleider, in denen sich die Schlüssel zum Geldschrank fanden. Von dem Geräusche wachte der Verwalter auf und sah noch, einer der Einbrecher durch das Fenster verschwand. Dieselben wu darauf verscheucht. Offenbar haben sich die Einbrecher durch Beobachtu mit den Verhältnissen vertraut gemacht und hatten es nur auf die plünderung des Geldschrankes abgesehen.

Bestrafung wegen Milchfälschung.*) (Urteil des Reichsgerichts 25. September 1911). Der Milchhändler Joseph Stenge in Nürnberg zog u. a. auch aus der Gegend von Mausdorf seinen Milchbedarf von schiedenen Lieferanten zum Wiederverkauf und zahlte 13 ₰ für den L Eines Tages wurde nun eine für St. bestimmte Kanne Milch beanstar welche, wie später von der Untersuchungsanstalt zu Nürnberg festge wurde, 33 Prozent Wasserzusatz enthielt. Acht Liter von der in der K enthaltenen Miilch waren von dem Ökonomen Weber, der Rest von Eheleuten Hoffmann geliefert und an der in Mausdorf befindli Sammelstelle zusammengegossen worden. Da sich der Verdacht der M fälschung gegen die Eheleute Hoffmann richtete, wurden schon an Sammelstelle der H.schen Milch Proben entnommen, die einen 48 Pro betragenden Wasserzusatz aufwiesen. Nachdem sodann auch noch eine S probe genommen worden war, die ergab, daß an sich die von den Kü der H.schen Eheleute gegebene Milch einwandfrei sei, wurde Klage g Georg und Anna Hoffmann beim Landgericht Fürth wegen Milchver schung erhoben. Die Angeklagten suchten sich damit herauszureden, die an der Sammelstelle festgestellte Vermischung auf einen unglückli Zufall zurückzuführen sei. Was die erste der beanstandeten Lieferun anlange, so sei von ihnen nur Vollmilch geliefert worden. Diesem A bringen konnte aber kein Glauben beigemessen werden, zumal der Ökon Weber unter Eid aussagte, daß die von ihm gelieferten acht Liter M unverfälscht gewesen seien und gegen ihn auch sonst nicht die gering Verdachtsgründe vorlagen. Das Gericht nahm auf Seiten der Ehele Hoffmann eine fortgesetzte gemeinschaftliche Handlung an, durch die sie Zweck der Täuschung im Handel und Verkehr ein Nahrungsmittel fälscht und wissentlich unter Verschweigung dieses Umstandes verk hatten. (Vergehen gegen § 10 Ziff. 1 und 2 des Nahrungsmittelgesetz Das Urteil lautete für jeden der beiden Angeklagten auf 14 Tage G fängnis. Ihre gegen diese Entscheidung eingelegte Revision b Reichsgericht, in der sie Verletzung des formellen wie des materiellen Re rügten, wurde vom höchsten Gerichtshof als unbegründet verworfen. (Aktenzeichen: 1 D. 611/11.) (2

*) Nachdruck verboten.

rtappter Milchpanscher. Eine dreiste Milchpanscherei hat man in ...annsluft aufgedeckt. Während einer der dortigen Milchhändler sehr ...eie Milch verkaufte und auch öfters noch Butter herstellte, beklagten ...di anderen über blaue, mit Wasser „getaufte" Milch. Nachdem man ...nt hatte, daß an den Produktionsstätten alles mit rechten Dingen ...nkam man auf den Verdacht, daß die Milch, die abends spät auf dem ...n fe ankam und bis in der Frühe im Güterschuppen stehen blieb, ...„behandelt" würde. Man legte sich auf die Lauer und ertappte ...achts richtig jenen Händler mit der besten Milch, der sich Eingang ...er Schuppen verschafft hatte, dort die Kannen der anderen Händler so... entrahmte und dafür Wasser zugoß. Die Aufpasser nahmen den ...en" dermaßen ins Gebet, daß er am nächsten Tage bettlägerig war. ...em wird das Gericht wohl noch ein Wort sprechen.

...biläum. Herr Max Düsing in Berlin ist am 1. Oktober d. J. ...e lang tätig als Vorstand der Vereinigten Pommerschen Meiereien.

Ausland.

...er Saint-Nectaire-Käse in Frankreich. Die Fabrikation des Saint-...re ist in Frankreich bereits seit Jahrhunderten bekannt. Worauf der ...dieses ausgezeichneten Käses zurückzuführen ist, erscheint zweifelhaft. ...ornehme Familie, die die Oberhoheit über den Ort Saint-Nectaire ...der jetzt ein eleganter Badeort geworden ist, führte diesen Namen, ...ber mit der Produktion dieses Käses nichts zu tun, wie denn auch ...Nectaire durchaus nicht das Zentrum der Fabrikation ist. Dieses ...vor allem der Distrikt Besse, der besonders fette Weideplätze hat, doch ...ich in den meisten Gemeinden der benachbarten Bezirke der beliebte ...rgestellt.

...ie Gesamterzeugung erreicht jährlich, wenn man den Verbrauch an ...roduktionsplätzen selbst nicht mit in Betracht zieht, rund 2 Millionen ... Außer dem eigentlichen Saint-Nectaire, der ein Durchschnittsgewicht ... Kilo hat, gibt es aber noch einen anderen Käse, der „Grand Murols" ...t wird, nur ca. ½ Kilo wiegt und in der Mitte ein rundes Loch ... Er wird in Holzschachteln gleich denen für Kamembert verschickt. ...and Murols ist ein Saint Nectaire, der während der Zeit der Reife ...ben" worden ist; man verhindert die Bildung der Kruste, die letzteren ...erisiert, durch wiederholte Waschungen. Diese Kruste ist aber nichts ...r als ein Nachteil, schon weil sie für den Kenner ein Beweis der ...es Produkts bildet. Die gelbe oder rote Farbe zeigt ein richtiges ...adium an. Die schwarze dagegen zeigt, daß die Gärung nicht in ...er Weise verlaufen ist. Deshalb färben auch manche Fabrikanten ...Käse mit Ocker.

...ie Bereitung des Saint-Nectaire geschieht in folgender Weise: Die ...werden, ob sie sich auf der Weide oder im Stall befinden, zweimal pro ...molken. Die Milch kommt aus den Blecheimern von 10—15 Liter ... in große irdene Schüsseln, nachdem sie in den besser eingerichteten ...eien durch Filtrieren von allen Unreinheiten befreit worden ist. ...n kleineren Betrieben geschieht dies oft nicht oder in mangelhafter ... so daß sich dann der Käse schlecht hält. Doch ist die Qualität des ...Nectaire auch aus einem anderen Grunde sehr ungleich, nämlich weil ...hinzuzufügen von Lab nicht immer in richtiger Weise verfahren wird. ...ab wird der Milch in den irdenen Schüsseln zugefügt, nachdem diese ... Molkerei gebracht worden sind, bei einer Temperatur von 30—34 ...C., je nach der Jahreszeit. Sind viele Kühe und also große Quanti-...Milch vorhanden, so geschieht es morgens und abends, sonst wird die ...milch der Morgenmilch beigemengt und dann das Lab nach der ...en Erwärmung der Milch zugesetzt. Nun untersucht aber der Pro-... die Stärke des verwendeten Labs gar nicht, kennt sie also nicht und ...t nach Gutdünken. Die Dosis hängt doch aber von der Zusammen-... der Milch, der Art des Futters, der Jahreszeit usw. ab. Was die ...etrifft, so hat die Erfahrung gelehrt, daß meist ¾ Stunden zum Ge-... der Milch nötig sind. Es ist schneller zu erzielen, aber dann muß ...n einer Menge genommen werden, die die Güte des Käses stark be-...chtigt. Der Käser pflegt mit der Spitze eines Spatels ein wenig von ...ilch aufzunehmen und sein geübtes Auge zeigt ihm, ob sie die ge-...te Konsistenz erreicht hat; später gestattet auch die Prüfung der ...n, sich ein Urteil zu bilden. Sind sie noch weiß, besonders wenn die ...ation sich ihrem Ende nähert, so ist dies ein Beweis, daß nicht ge-...d Lab genommen worden ist, daß die Molken noch Kasein enthalten; ...sie dagegen wasserhell, so wurde in richtiger Weise verfahren. Natür-...eße sich durch geeignete Versuche die genaue Dosis, die nötige Zeit usw. ...len, aber man nimmt sich durchweg nicht die Zeit dazu. Im allge-...n läßt sich sagen, daß ca. 5 Kubikzentimeter Lab in einer Stärke von ... — d. h. ein Liter Lab zum Dicklegen von 10 000 Liter Milch inner-...einer Viertelstunde genügt — für 20 Liter Milch auszureichen pflegen.

Um die geronnene Milch von einem großen Teil ihrer Molken zu ...en, bedient man sich einer durchlöcherten Holzscheibe, die einen Stiel ... Diese wird bis auf den Boden der Schüssel hineingesteckt und mit einer ...en Bewegung wieder heraufgebracht, wodurch die Dickmilch in kurzer ...n etwa nußgroße Stücke geteilt wird, die in der Molke nach und nach ...den sinken. Man vereinigt nun die einzelnen Stücke zu einem Ganzen ...em Boden des Gefäßes und gießt die Molken ab. Der Bruch wird ... gut mit der Hand durchgearbeitet und in runde Blechformen von ... Zentimeter Durchmesser gebracht. Zuerst preßt man tüchtig mit der ..., dann mit Holzdeckeln, auf die man Steine legt. Dieser Druck dauert ...s 20 Stunden und der Käse wird währenddessen zwei oder drei mal ...dreht. Dann nimmt man ihn aus der Form, salzt ihn abwechselnd auf ... Seiten und legt ihn auf Bretter zum Trocknen, die während der ...en Jahreszeit sich draußen befinden, während der kalten in einem ge-...n Raume untergebracht werden. Hat der Käse die richtige Trockenheit ...gt, so wird er in den Keller gebracht, wenn man selbst seine Reife ...rten will, im anderen Falle gelangt er direkt auf den Markt.

Das Salzen ist für das Reifen des Käses von großer Wichtigkeit, es ...in gleichmäßiger Weise geschehen, damit sich auch die Kruste und die ... auf dieser, die ihr die Farbe geben, gleichmäßig entwickeln. Diese ... sind, wie durch ein eingehendes Gutachten des Pasteur-Instituts fest-...lt ist, absolut ohne Einwirkung auf den Käse selbst. Sie abzuwaschen ... falsch, da dadurch der Saint-Nectaire sich kaum von anderen Käsen, ...Port-Salut, Saint-Remy usw. unterscheiden würde, während er jetzt ...einer gilt. Zum Salzen wird sehr feines, trockenes Salz verwendet, ...man häufig erst noch in den Ofen bringt und dann im Mörser zerreibt.

Der größte Teil des Käses, der zur Ausfuhr bestimmt ist ,wird frisch nach Clermont-Ferrand oder Beaune gesandt, um dort in besonderen Kellern seine Reife zu erhalten. Die Keller in Beaune bestehen aus langen Tunnels, die in den Tuffstein außerhalb des Dorfes eingehauen sind.

Die für den Detailverkauf bestimmten Käse gelangen, wenn sie nach dem Trocknen noch aufbewahrt werden sollen, in Keller, die eine Temperatur von ca. 12—14 Gr. C. haben und eine gewisse Feuchtigkeit aufweisen. Die Wände werden mindestens alljährlich einmal sorgfältig geweißt, es dürfen sich weder Weinfässer, noch Kartoffeln, noch Wurzeln irgend welcher Art darin befinden. Während die Käse im Keller lagern, werden sie morgens und abends während der ersten beiden Tage, dann einmal täglich und endlich alle zwei Tage umgedreht. Ein schlechter Keller macht den Käse leicht bitter.

Je nach den Jahren und der Jahreszeit werden natürlich aus der Milch größere oder geringere Mengen Käse gewonnen. Im Durchschnitt liefern 100 Liter Milch 12 Kilo Käse. (439

Australische Butter. Der englische Dampfer „Milvoltan" brachte kürzlich die erste diesjährige Sendung australischer Butter für Europa nach Marseille; 10 Tonnen waren für Frankreich und 240 Tonnen für London bestimmt. In den englischen Kolonien Australiens wird der milchwirtschaftlichen Industrie in den letzten Jahren große Aufmerksamkeit geschenkt. Besonders wird dahin gearbeitet, die Butterproduktion zu steigern durch Anpassung des Produktes für den europäischen Markt. Um die Haltbarkeit der Butter für den langen Transport zu erhöhen, wird ihr im allgemeinen Borsäure als Konservierungsmittel zugesetzt, welche im Durchschnitt 0,25 Prozent betragen soll; ein Zusatz von mehr als 0,5 Prozent ist verboten. (Schweiz. Milchzeitung.)

Sprechsaal.

Die Besetzung einer Obermeierstelle. Ich suchte vor kurzem eine Verwalterstelle; da nun in der Molkerei-Zeitung gerade die Obermeierstelle in der Molkereigenossenschaft St. ausgeschrieben wurde, bewarb ich mich um diese, zumal die Molkerei in der Nähe meiner Heimat liegt und die größte der Umgegend ist. Dem Bewerbungsschreiben fügte ich Zeugnisabschriften und Photographie bei und gab gleichfalls Referenzen auf, mehrere bekannte Fachleute und mit dem Direktor der Molkerei gut befreundete Persönlichkeiten. Unter den unglaublich vielen Bewerbern war ich mit zur engeren Wahl gekommen und erhielt die Aufforderung, mich an einem bestimmten Sonnabend persönlich vorzustellen. Die hohen Reisekosten scheute ich nicht (Bahnfahrt hin und zurück 14,80 ℳ) in der Hoffnung, die Stelle zu erhalten.

Dort angekommen, erklärte mir der Herr Direktor, daß er sich bereits Freitags zwei Fachleute hätte vorstellen lassen, und Sonntags kämen auch noch zwei, die endgültige Antwort würde mir aber bestimmt Montags oder Dienstags zugehen. Der Montag und Dienstag kam, die Woche verging, aber Antwort kam nicht. Auf eine höfliche Anfrage, ob ich auf den Posten noch rechnen könne, erhielt ich acht Tage später die Photographie zurück mit dem Bemerken, daß die Stellung besetzt sei. Ich hatte mir Unkosten gemacht, die an der Hand gehabten Stellungen waren mir inzwischen entgangen, und so sitze ich heute noch ohne Stellung da. Es wäre doch zu wünschen, daß die Herren, die Stellungen zu vergeben haben, sich bemühten, den Fachleuten möglichst wenig Unkosten zu machen. Aus Zeugnissen, Photographie und Referenzen läßt sich schon viel ersehen, so daß es wohl meistens nicht nötig sein dürfte, sich ½ Dutzend Bewerber kommen zu lassen, wo doch nur einer engagiert werden kann. Jedenfalls hat in dem vorliegenden Falle der Herr Direktor nicht korrekt gehandelt. R. (453

Kesselspeisung mit salzhaltigem Wasser. (Weitere Antwort auf die betr. Anfrage in Nr. 71.) Die Verwendung salzhaltigen Wassers zur Kesselspeisung hat im Allgemeinen nur den Nachteil, daß das Salz sich in den Dichtungsflächen der Speisearmaturen und des Ablaßhahnes festsetzt und dann zu Störungen Veranlassung gibt.

Da das Salz an der Verdampfung nicht teilnimmt, so kann es auch unter gewöhnlichen Verhältnissen nicht mit in die Dampfleitungen gelangen. Wenn das trotzdem der Fall ist, so wird die Verdampfung des Kessels keine ordnungsmäßige sein, was meist dann beobachtet wird, wenn die Beanspruchung zu hoch ist. Bei zu lebhafter Verdampfung reißt der an sich salzfreie Dampf kleine Wasserteilchen mit, welche dann ihren Salzgehalt in der Leitung und den Maschinen absetzen. Zur Milderung dieses Mangels dient ein Wasserabscheider, welcher in jede Hauptdampfleitung einzubauen ist und den Dampf zum größten Teil von dem anhaftenden Wasser befreit. Außerdem empfiehlt es sich, das gesamte Niederschlagswasser aus allen Erhitzern aufzufangen und wieder zum Speisen zu verwenden.

Ist Ihr Betrieb ein großer, so erscheint auch die Beschaffung eines Oberflächenkondensators für die Dampfmaschine angezeigt, welcher den gesamten zum Betriebe der Dampfmaschine erforderlichen Dampf niederschlägt, so daß das entstehende Wasser zur Speisung Verwendung finden kann. Zivil-Ingenieur Rüters, Berlin.

Bau eines Schweinestalles. (Weitere Antworten auf die betr. Anfrage in Nr. 71.)

I.

Über den Neubau eines Schweinestalles für 200 Schweine — gemeint sind wohl Futterschweine ohne Ferkelaufzucht — kann ich folgendes mitteilen. Der Stall muß bis zur Decke mindestens vier Meter hoch sein. Es müssen in der Decke, welche mit Kalk oder Zement verputzt wird, Holzkasten, und zwar je einer auf 15 Quadratmeter Flächenraum, eingesetzt werden, welche durch den Bodenraum gehen und übers Dach hinausragen.

Es muß bei diesen Kästen etwa 10 Ztm. über der Öffnung ein Brett angebracht werden, damit weder Regen noch Schnee hineinfallen, aber auch die schlechte Luft aus dem Kasten über dem Dach seitlich herausströmen kann.

Genügt diese Lüftung nicht immer, so kann man in den Wänden direkt unter der Decke Löcher durchstemmen und in diese Drainröhren einsetzen; zu Zeiten, wo zu reichliche Auslüftung vorhanden ist, kann man die Röhren nach Belieben zustopfen.

Wenn in den Wintermonaten durch die Ventilation im Stalle eine
Temperatur entsteht, kann man zwei Koksöfen hineinstellen, deren
billig ist, und die eine warme, gesunde und trockene Luft erzeugen,
die Mästung vorteilhaft ist.
er Fußboden und die Seitenwände müssen entweder mit Zement
oder die Steine mit Zement gut ausgefugt werden, damit bei einer
nden Krankheit unter den Schweinen die Reinigung der Ställe mit
keit vorgenommen werden kann.
n die Schweinebuchten müssen an einer Seite Unterlagen aus Holz
werden, damit die Schweine, wenn sie gefressen haben, sich darauf
en können und trocken und warm liegen, was zur schnelleren Mästung
ich beiträgt.
n Ställen, wo sich keine Unterlagen befinden, sind die Schweine
, wühlen im Dung und müssen sich schließlich, was sie im Winter
tun, zusammengepferchi auf die kalten Steine legen, wovon sie
steife Glieder, verminderte Freßlust bekommen, so daß die Mästung
er vor sich geht. Als Tröge eignen sich am besten solche aus Stein
on, in Holztrögen wird das Futter schnell sauer und von den
en nicht mehr angenommen. In den Buchten ist hauptsächlich auf
keit zu halten, und die erzielt man durch gutes Gefälle (20—25
und tägliche Reinigung. J. G. (454

II.

ls langjähriger Verwalter von Vollbetrieben habe ich bereits vier-
elegenheit gehabt, beim Neubau von größeren Schweineställen zu-
u sein nud zwar wurde jeder Stall nach besonderen Gesichtspunkten
Ich halte den auf folgende Weise hergestellten Bau für am prak-
und billigsten.
as Ringmauerwerk soll 1½ Stein (Hohlschicht) stark und 2½ Meter
n. Um in dem Stalle eine wirklich gute Lüftung zu erzielen, wird
ohne jede Decke gebaut und wird nur mit einem gewöhnlichen
ch mit doppelter Schalung überdeckt. Zwischen die beiden Schalungen
esundes Krummstroh gründlich eingestampft. Dieses läßt sich sehr
bewerkstelligen, indem die Innenseite zuerst fertig geschalt und
Außenschalen das Stroh gleichzeitig eingestampft wird. Alsdann
s Dach mit Pfannen abgedeckt und oben in der Spitze werden noch
entilationsluken (wie Schornsteine) eingebaut. Ein auf diese Weise
r Stall ist praktisch, dauerhaft in jeder Weise und nicht teuer. Er
der Jahreszeit stets trocken und mit sehr geregelter Temperatur und
Luft versehen. Was nun die innere Einrichtung anbetrifft, so möchre
n, in der Mitte einen 1,20 Meter breiten Gang zu lassen und an
Seiten die Buchten und zwar jede einzelne für nicht mehr als
weine einzurichten und jede Bucht mit einem Fenster zu versehen.
em muß auf genügendes Gefälle und auf nicht zu knappe Bemessung
oglänge gesehen werden. Den Futtervorratsraum kann man an
Seite des Stalles unter demselben Dache einrichten und durch
Türe vom Stalle trennen. Die Futtertröge Klinkern, mit
Zement sauber verputzt haben sich bei mir sehr gut bewährt. Vor
muß aber der Maurer darauf sehen, daß die Fugen möglichst klein
en und recht sauber verputzt werden, dann sind solche Tröge billig
t unverwüstlich. O. S. in A. (455

Briefkasten.

Alle Anfragen, welche das Molkereifach betreffen, werden fur unsere Abonnenten an telle kostenfrei beantwortet. Wird direkte briefliche Antwort verlangt, so sind der zwei Mark in Marken beizufügen.
Mündliche Kreditauskünfte über Butter- und Käseabnehmer, soweit über solche Material n ist, werden an unsere Abonnenten kostenfrei erteilt.

. in B. Wie aus Ihren Mitteilungen hervorgeht, hatten Sie bei
der Stellung eine Kündigungsfrist von 14 Tagen. Sie haben dann
blauf der Kündigungsfrist Ihrem Chef zu Gefallen das Dienst-
nis fortgesetzt, weil er noch keinen Ersatz für Sie hatte. Wenn der
hnen bei Fortsetzung des Dienstverhältnisses sagte, Sie müßten jetzt,
Sie wieder aufhören wollten, 4 Wochen vorher kündigen, so wird
wenn Sie hierzu stillgeschwiegen haben, annehmen müssen, daß Sie
Ihr Stillschweigen zu dieser Erklärung sich mit einer vierwöchent-
Kündigung einverstanden erklärt haben. Kündigten Sie dann am
tember, so hätten Sie beim Vorliegen einer vierwöchentlichen Kün-
spflicht erst am 1. Oktober aufhören können, und wenn Sie vorher
gen, so verpflichtete Sie dies zum Ersatz des Schadens, den Ihr Ar-
er durch Ihren verfrühten Weggang gehabt hat. Der Chef kann,
aß er einen Schaden nachzuweisen braucht, von Ihnen für die Dauer
Woche den Betrag des ortsüblichen Tagelohns als Schadenersatz
(§ 124 b Gew.-O. — Molk.-Kal. S. 7). Die Zurückbehaltung der
ngskarte war unzulässig. Auf Ihren Antrag muß die Ortspolizei-
diese Karte dem Arbeitgeber abnehmen und Ihnen aushändigen
Inval.-Vers.-Ges.). Ob der Arbeitgeber wegen seiner Schaden-
rderung berechtigt ist, den Lohn zurückzubehalten, ist vom Reichs-
bejaht, von anderen Gerichten aber mehrfach verneint worden. (2475

. S. Sie waren berechtigt, bei Ihrem Abgange ein Zeugnis zu
en (§ 113 Gew.-O. —Molk.-Kal. S. 3). Ob und für welche Zeit
n Ihrem früheren Arbeitgeber „Versäumniskosten" — gemeint ist
Gehaltsentschädigung — fordern können, entzieht sich, da Sie uns
en Sachverhalt nicht das geringste mitteilen, unserer Beurteilung.
(2485

Molk. H. Die betreffende Bestimmung im Kaufvertrage kann nur als
a g l i c h e Regelung der Ansprüche, die dem Verkäufer im Falle
iger Rauch- und Dampfentwicklung zustehen, aufgefaßt werden.
Sinne und Wortlaut des Vertrages zufolge kann der Verkäufer also
gen Rauch- und Dampfschäden, die sich i n n e r h a l b 10 J a h r e n
nächststehenden Bäumen zeigen, einen Anspruch erheben, und zwar
beschränkt auf Zahlung einer Geldentschädigung von 100 ℳ.
folgt weiter, daß für einen Schaden, der sich als Folge von
und Ruß in einem späteren Zeitraum als in 10 Jahren zeigt, dem
fer weder ein Anspruch auf Geldentschädigung noch nach einer an-
Richtung hin zusteht. Da seit Vertragsabschluß jetzt mehr als 20
verflossen sind, so hat für die Gegenwart und Zukunft der Verkäufer
Verbietungsrechts aus § 906 B.G.B. und der Forderung einer Geld-
digung durch die eingangs genannte Vertragsbestimmung begeben
Anspruch, den er jetzt gegen Sie erhebt, ist unberechtigt. (2489

L. S. Zunächst muß überhaupt festgestellt werden, ob die Sahne, die Ihr Abnehmer hat untersuchen lassen, und die bei der Untersuchung einen Fettgehalt von 14 Prozent, anstatt, wie vertraglich, von 25 Prozent gehabt hat, von Ihnen herrührt. Alsdann könnte der Abnehmer nur den Schaden fordern, den er n a c h w e i s e n kann. Da anscheinend nur eine einmalige Untersuchung stattgefunden hat, so könnte es sich nur darum handeln, daß Sie den Minderwert, den die betr. T a g e s lieferung infolge zu geringen Fettgehalts gehabt hat, von dem vereinbarten Kaufpreise in Abzug bringen. Sie tun gut, sich wie bisher abwartend zu verhalten und es dem Abnehmer zu überlassen, seine Schadenersatzansprüche, die ja nach Lage der Sache nur ganz geringfügig sein können, näher zu beziffern. (2478

M. W. 100. Sie haben selbstverständlich fehlerlosen, nicht aber verdorbenen Quark zu verlangen. Wenn der bei Ihnen lagernde Quark nicht noch als Schweinefutter oder für andere Zwecke zu verwenden ist, so vernichten Sie ihn. Der Verkäufer muß Ihnen fehlerfreie Ware als Ersatz für die schlechte liefern oder den unter Nachnahme erhobenen Kaufpreis für die verdorbenen 5 Zentner zurückzahlen. (2487

Molk. G. Bei der verhältnismäßig großen Kraftentnahme würde der Elektromotor in Ihrem Betriebe, auch wenn er nur am Nachmittag arbeitet, doch eine zu teure Betriebskraft darstellen. Wir empfehlen Ihnen daher, vormittags mit der Dampfmaschine zu arbeiten und für den Betrieb am Nachmittag evtl. einen Rohölmotor, welcher bedeutend billiger wie der Elektromotor arbeitet, aufzustellen. Natürlich kann dieser Vorschlag nur die Frage im Prinzip treffen, denn eine genaue Antwort läßt sich erst nach Kenntnisnahme der örtlichen und Betriebsverhältnisse geben.
R. (2443

M. in G. Ihre Frage ist nicht recht verständlich. Mit einem Rückkühlerhitzer kann man die Milch natürlich immer mindestens auf 90 Gr. C. erhitzen, denn diesem Zweck dient er ja. Außerdem besitzen die meisten Rückkühlerhitzer noch die Einrichtung, daß sie als Vorwärmer gebraucht werden können. Von Dampfentwicklern gibt es nicht viel verschiedene Konstruktionen. Solche, die sich als zweckmäßig bewährt haben, erhalten Sie bei den bekannten Molkereimaschinenfabriken. R. (2271

D. in M. Die Vertragsabmachungen sind für beide Teile bindend. Da eine Aufkündigung des Vertrages nicht erfolgt ist, so läuft der Vertrag, wie das ausdrücklich darin bestimmt ist, auf 5 Jahre weiter. Die Ansicht Ihres Lieferanten, eine solche Abmachung sei nach neuerem Rechte ungültig, der Vertrag laufe nur auf ein Jahr weiter, ist völlig haltlos. Drohen Sie dem Lieferanten an, daß Sie ihn auf Lieferung bezw. Schadenersatz verklagen würden, wenn er vorzeitig zu liefern aufhört. (2294

Chr. L. Wir können Ihnen die Frage zunächst nur allgemein beantworten, da eine erschöpfende Auskunft erst nach genauer Kenntnis aller Einzelheiten möglich ist. Aus diesem Grunde vermögen wir auch noch nicht einen Vorschlag über die Art der aufzustellenden Maschinen zu machen, so daß auch die Schätzung der Kosten einer kompletten Anlage zunächst sich schwer ermöglichen läßt. Die von Ihnen angegebene Stundenleistung erscheint in Hinsicht auf die Tagesmilchmenge etwas zu gering, wenn nicht vielleicht, was aus Ihrer Anfrage nicht hervorgeht, zweimal täglich angeliefert werden soll. Wenn letzteres der Fall ist und dadurch sich die Möglichkeit zur Verringerung der Stundenleistung ergibt, so kann als Betriebsmaschine ein Elektromotor in Frage kommen und zur Erhitzung der Milch ein Dampfentwickler. Andernfalls aber würde die Beschaffung von Dampfmaschine und Kessel zu empfehlen sein. Auch die Kühlung der Milch durch Eis ist nur bei ganz geringen Leistungen zweckmäßig, so daß evtl. noch die Aufstellung einer Kühlmaschine vorgesehen werden muß. Bei der Wahl der Einrichtung spielt eine Rolle auch noch der Zeitpunkt, wann die gekühlte und gereinigte Milch zum Versand kommt, ob dies gleich nach der Verarbeitung der Fall sein kann oder ob man zur Aufbewahrung für einige Stunden noch Vorkehrung treffen muß. Am zweckmäßigsten dürfte es bei der Wichtigkeit der Angelegenheit sein, wenn Sie sich mit einem im Molkereifach erfahrenen Maschinensachverständigen in Verbindung setzen und mit demselben persönlich alle Einzelheiten zwecks Anfertigung eines genauen Projektes durchsprechen würden. Für diesen Fall können wir Ihnen unsern technischen Mitarbeiter, Herrn Zivil-Ingenieur R ü t e r s, Berlin-Friedenau, empfehlen. (2269

A. in L. Futtergerste und Mais sind wohl von jetzt ab in den Notstandstarif aufgenommen, durch welchen auf den preußisch-hessischen Staatsbahnen die Fracht auf die Hälfte ermäßigt wird. (2440*

St. in M. Reichen Sie zunächst gegen den Lieferanten, der Ihnen gefälschte Milch lieferte, Strafanzeige bei der Staatsanwaltschaft in Posen ein und geben Sie dabei genau die Zeugen an, welche die Milchfälschung beweisen können. Erst wenn der Strafprozeß mit einer Verurteilung endigt, lassen sich auf Grund der gerichtlichen Feststellungen Schadenersatzansprüche aufstellen. Durch den Strafprozeß erwachsen Ihnen in keinem Falle Kosten. (2439

B. in S. Da in dem Mietvertrage eine halbjährliche Kündigung vorgesehen ist, so muß dieselbe, um auf den 1. April n. J. wirksam zu sein, spätestens am 30. September der Gegenpartei behändigt sein. Die ersten drei Werktage des Vierteljahres kommen nur bei gesetzlicher Kündigung in Betracht, in diesem Falle aber nicht. (2437*

H. in B. Auf die Ausrede des betr. Lieferanten, daß er die Wirtschaft an den Sohn abgetreten habe, brauchen Sie sich nicht einzulassen. Fordern Sie den Vater durch eingeschriebenen Brief zur vertragsmäßigen Milchlieferung auf und drohen Sie widrigenfalls eine Schadenersatzklage an. Bleibt dies ohne Erfolg, so lassen Sie nach etwa drei Monaten den Schaden, welchen Sie nach genauer Berechnung in diesem Zeitraum durch die unterlassene Lieferung gehabt haben, durch einen Rechtsanwalt einklagen. — Ohne Ihnen vorher etwas zu sagen, also ohne Kündigung, kann nach § 7 Ihres Vertrages überhaupt kein Milchlieferant aufhören. Es kann frühestens zu Ende 1913 ein halbes Jahr vorher gekündigt werden. Wird im Juni 1913 nicht gekündigt, so läuft die Verpflichtung zur Milchlieferung stillschweigend immer ein halbes Jahr weiter. (2375

R. R. Die Ihnen durch die persönliche Vorstellung, trotzdem diese gewünscht wurde, erwachsenen Reiseauslagen können Sie nicht zurückverlangen. Die Erstattung derselben hätte vorher entweder zugesagt oder von Ihnen zur Bedingung gemacht werden müssen. (2435

K. H. in N. Empfehlenswerte Emaille-Farbe zum Anstrich der Wände liefert die Firma Carl Mann, Hildesheim. Es ist am besten, wenn Sie den Kalk abkratzen, ehe Sie die Farbe auftragen. Sie können den Anstrich ganz gut selbst ausführen. Näheres über den Preis der Farbe usw. erfahren Sie bei vorgenannter Firma. (2441

H. B. in P. Sie mußten den Vermieter unter Setzung einer angemessenen Frist zur Aufstellung des bei der Vermietung zugesagten Kochherdes besonders auffordern. Wenn das geschehen und ohne Erfolg geblieben ist, können Sie jetzt den Betrag für den selbst angeschafften Herd ohne weiteres von der Miete in Abzug bringen (§ 538 B. G.=B.) — Wollen Sie die von Ihnen auf 5 Jahre gemieteten Molkereiräume an den Käufer des von Ihnen abgeschlossenen Milchlieferungsvertrages weiter vermieten, so ist dazu die Zustimmung Ihres Vermieters erforderlich. Verweigert der Vermieter diese Zustimmung, ohne daß in der Person des betr. Käufers ein wichtiger Grund (Zahlungsunfähigkeit, Unverträglichkeit oder dergl.) vorliegt, so sind Sie berechtigt, den fünfjährigen Mietvertrag schon jetzt unter Einhaltung der gesetzlichen (vierteljährlichen) Kündigungsfrist aufzukündigen (§ 549 B. G.=B.) — Der Kaufwert des von Ihnen abgeschlossenen Milchlieferungsvertrages richtet sich doch besonders auch nach dem Milchpreise, sowie nach vielen anderen uns unbekannten Umständen, so daß wir über den Kaufwert unmöglich ein Urteil haben können. (2434

Molk. Uc. Wasserenteisenungsanlagen liefern: Deseniß & Jacobi, Hamburg; Sucrofilter= u. Wasserreinigungs=Ges., Berlin=Schöneberg, Bahnstraße 21 und Hans Reisert, Maschinenfabrik, Cöln a. Rh. (2432

O. W. in G. Sie sind nicht berechtigt, dem betr. Lieferanten die Untersuchungskosten vom Milchgelde abzuziehen. Nur wenn derselbe vom Gerichte verurteilt würde, wäre er zur Zahlung der Untersuchungskosten verpflichtet. Ob es für Sie ratsam ist, den Mann zur Anzeige zu bringen, kann man dahingestellt sein lassen. Eine Bestrafung desselben würden Sie wahrscheinlich erwirken können, da die Fälschung zweifellos bewiesen ist. Ihre Probeentnahme war durchaus einwandfrei. Sie müßten den Lieferanten selbst zur Anzeige bringen. (2448

K. R. Wir senden Ihnen einige Ausschnitte aus unserer Zeitung, in denen über verschiedene Arten der Schmutzwasserableitung berichtet wird. Auf jeden Fall ist es ratsam, daß Sie sich vor Verwirklichung irgend eines Planes mit der Behörde in Verbindung setzen, damit diese nicht nach Fertigstellung der Anlage an derselben doch noch etwas auszusetzen hat. Vielleicht wenden Sie sich auch einmal an Herrn Ing. Rud. Harms, Charlottenburg, Schlüterstr. 71 a, dessen Reinigungsverfahren sich gut bewähren soll. (2449

M. 100. Zum Isolieren der Rohrleitungen nehmen Sie am besten Kieselgur. Sie können solches u. a. beziehen von Heinr. König in Lüneburg. Falls Sie die Isolierung selbst vornehmen wollen, gibt Ihnen diese Firma auch eine genaue Anleitung, wie das zu geschehen hat. Wenn man auf schöne und genaue Ausführung der Arbeit Wert legt, empfiehlt es sich, dafür einen Spezialarbeiter zu nehmen, immerhin kann man aber bei einiger Aufmerksamkeit die Isolierung auch gut selbst herstellen. — Der säuerliche Geschmack Ihrer Butter rührt wahrscheinlich davon her, daß entweder der Rahm vor dem Verbuttern zu sauer wird oder daß zuviel Buttermilch in der Butter zurückbleibt. Sorgen Sie also nach dieser Richtung hin für Abhülfe. (2445

M. T. Wenn die Landwirte nicht kontraktlich verpflichtet sind, dem betr. Molkereibesitzer die Milch zu liefern, so können sie natürlich zu jeder Zeit mit der Lieferung aufhören. Der Besitzer kann Ihnen nicht verbieten, ihm Konkurrenz zu machen. Wir senden Ihnen ein paar Vertragsformulare zu, aus denen Sie sich das für Sie am besten geeignete heraussuchen können. Sämtliche Lieferanten müssen den Vertrag unterschreiben, es ist nicht nötig, daß jeder Lieferant ein Vertragsformular erhält. Wenn die Milch 3 Proz. Fettgehalt hat, sind zu einem Pfund Butter ungefähr 14,5 Liter erforderlich. (2447

D. Über die beiden Genannten ist uns bisher nichts Nachteiliges bekannt geworden, immerhin raten wir zur größten Vorsicht. (2446

O. E. in M. Falls Sie und Ihr Personal bezeugen können, da[ß] die Milch an dem betr. Tage vorschriftsmäßig erhitzt worden ist, m[ö]chten wir Ihnen raten, es auf eine gerichtliche Entscheidung ankommen zu [la]ssen. Entweder hat in dem Falle der Wachtmeister nicht richtig kontrolliert oder es ist in der Zeit nach dem Erhitzen bis zur Kontrolle Wasser mi[t] der Milch vermischt worden. In Nr. 53 unserer Zeitung ist über eine Ge[richts]verhandlung in Hannover berichtet worden, die infolge der sich [wider]sprechenden Aussagen zweier Gendarmen mit der Freisprechung des [betr.] Molkereiverwalters von der Anklage der ungenügenden Milcherh[itzung] endigte. Wenn auch die Guajaktinktur im allgemeinen als ein zuverl[ässiges] Mittel zur Unterscheidung von roher und gekochter Milch gelten kan[n, so] kommen doch bei der Ausübung der Kontrolle durch die Gendarmen [hin] und da Mißgriffe und Täuschungen vor. (2459 u. 44[..]

D. in R. Unserer Ansicht nach handelt es sich um gewöhnliche M[ager]milch, der Milchzucker zugesetzt worden ist. Näheres läßt sich erst [nach] erfolgter Untersuchung der Milch sagen. (244[.]

M. B. Wenden Sie sich einmal an die Versuchsstation für Mol[kerei]wesen in Kiel oder an die Molkereischule in Friedland i. Böhmen. (246[.]

Marktberichte.

Die Berliner Sonnabends=Notierung für Butter und für Schweine wird in dem [je]den Sonnabend erscheinenden „Milchwirtschaftlichen Anzeiger" veröffentlicht, welcher bei den [Post]anstalten für die Monate Oktober, November und Dezember 60 Pfg. kostet.

Neueste Depeschen siehe folgende Seite.

Butter=Notierungen.

Berlin. Preisfeststellungen der von der ständigen Deputa[tion] der Berliner Butter= ꝛc. Händler erwählten Notieru[ngs]kommission:

23. Sept. Ia 142—144 **Mk.**, IIa 135—140 **Mk.**, IIIa 119—135 [..] abfallende 110—120 **Mk.** Tendenz: fest.

27. September. Ia 142—145/47 *M*, IIa 132—145 *M*, IIIa 125—13[.] abfallende 108—118 *M*. Tendenz: fest.

Kopenhagen, 28. Sept. Die Notierungen des von der Gross[handels]=Gesellschaft niedergesetzten Ausschusses sind folgende: I. Klasse 119 Kr[onen] (ca. 134,— Mk.). Tendenz: sehr fest.

Kaufbeuren, 28. Sept. Preisnotierung der Notierungs=Komm[ission] der vereinigten Butter=Produzenten und =Händler des Algäus. Süß[rahm]butter, feinste Qualität 122 Mk., wozu noch die üblichen Ueberp[reise] kommen. Tendenz: gute Nachfrage.

Kempten, 27. Sept. Butternotierung der Butter=Engros=Händler [und] Produzenten des bayr. und württ. Algäus. Engros=Einkaufspreise [der] Algäuer=Händler auf den Sennereien des Algäus. Mitgeteilt von [der] Firma Albert Rinker, Kempten i. Algäu. Molkereibutter 118 [..] Süßrahmbutter 113 Mk. Außerdem wurden je nach Qualität ü[bliche] Ueberpreise bezahlt, also wirklich bezahlte Einkaufspreise für erste Qua[lität] Molkereibutter 130—132 Mk. Tendenz: etwas besser.

Wangen, 28. Sept. Preise der Notierungskommission des Mi[lchwirtschaftlichen] Vereins des württbg. Algäus. Rahmbutter Ia 131 Mk., Vorbruchb[utter] 123 Mk.

Butter=Auktionen.

Hamburg, 27. Sept. Butternotierungen der Landwirtschaftskam[mer] für die Provinz Schleswig=Holstein (Butter=Auktionen der Bezirks=Mei[erei]=Verbände für Schleswig=Holstein). Es wurden verkauft:
1 Drittel 161,50 Mk., 7 Drittel 161 Mk., 7 Drittel 160,50 Mk., 15 Dr[ittel] 160 Mk., 19 Drittel 159,50 Mk., 34 Drittel 159 Mk., 26 Drittel 158,50 [Mk.], 48 Drittel 158 Mk., 12 Drittel 157,50 Mk., 16 Drittel 157 Mk., 21 Dr[ittel] 156,50 Mk., 4 Drittel 156 Mk., 12 Drittel 155,50 Mk., 9 Drittel 155 [Mk.], 1 Drittel 154,50 Mk., 8 Drittel 154 Mk., 3 Drittel 153,50 Mk., 2 Dr[ittel] 153 Mk., 2 Drittel 152,50 Mk., 1 Drittel 152 Mk., 1 Drittel 151,50 [Mk.], 5 Drittel 151 Mk., 3 Drittel 150,50 Mk.

1. Klasse: 257 Drittel zu 157,57 Mk. im Durchschnitt.
2. Klasse: 11 Drittel zu 147,36 Mk. im Durchschnitt.

Unkosten 1½ Proz. für ständige Einsender, 2 Proz. für nichtstän[dige] Einsender.

Privatberichte über Butter.

Berlin, 28. Sept. Marktbericht der städtischen Markthallen=Direk[tion] über den Großhandel in der Zentral=Markthalle. **Butter** pro 50 [kg] Ia 141—144 Mk., IIa 128—132 Mk., IIIa 120 Mk., abfallende —— —— Mark.

Berlin, 27. Sept. Wochenbericht über Butter von Gust. Schu[..] & Sohn. Der Markt ist recht fest und die Zufuhren von allerfein[sten] reinschmeckenden Qualitäten sind so klein, daß sie kaum für den Be[darf] ausreichen.

Hamburg, 28. Sept. Bericht der Buttergroßhandlung L. J. Löwenth[al]. In dieser Woche spielte sich ungefähr dasselbe Bild ab, wie in der kriti[schen] Augustwoche, in welcher die Preise in der Auktion in einer Woche [um] ca. Mk. 13,— stiegen. Damals ist die Ernüchterung nicht ausgeblie[ben]; ob dieselbe Ernüchterung dieses Mal eintreten wird, ist insofern frag[lich], als wir in der Saison weiter vorgeschritten sind. Es bleibt abzuwar[ten], wie der Konsum sich zu einem Detailpreise von Mk. 1,70 stellen w[ird].

Hamburg, 28. Sept. Butterwochenbericht von A. F. C. F[..]. Trotzdem unsere letzte Notierung um 7 Mk., also auf 147 Mark, er[höht] wurde, verlief der Schlußmarkt unverändert sehr fest, sodaß keine To[nne] frischer Butter unverkauft blieb. Wir rechneten daher auch für diese W[oche] auf einen äußerst regen Handel und sahen uns in der Tat nicht getäu[scht]. Die Abnahme der Produktion wirkte überall direkt überraschend; je [wei]ter die Woche vorwärts schritt, desto mehr Aufträge wurden uns von a[..] inländischen Plätzen überwiesen. Die Zufuhr reichte nicht annähe[rnd] aus und viele Aufträge bleiben noch heute unerledigt. Ähnlich wie [bei] uns liegt es auch in Dänemark und England: gute Nachfrage und kle[ine] Produktion sichern dem Markt eine anhaltende Hausse. Kopenhagen [ist] aus diesem Grunde für uns in dieser Woche kaum zu haben; die weni[gen] stattgefundenen Verkäufe nach hier wurden zu außergewöhnlich ho[hen] Preisen abgeschlossen. Die Notierung daselbst wurde heute um 5 Kro[nen] (notiert 119 Kronen gleich zirka 134 Mark) erhöht, trotzdem bleibt [der] Begehr sehr lebhaft. Bei uns kamen keine Abschlüsse zu festen Prei[sen] zustande, vielmehr wurde alles auf Basis kommender Notierung geh[an]delt. Wir werden morgen ebenfalls mit einer Erhöhung der Notieru[ng]

;e Marktlage kennzeichnen, es kann aber nicht dringeng genug empfohlen :rden, bei diesen schon an und für sich hohen Preisen die größte Vor- ;t walten zu lassen. Der Konsum geht in den nächsten Wochen ganz :deutend zurück, da das Gros des Publikums keinenfalls über Mk. 1,60 ;r Pfund Detail hinausgeht. Unsere Kommission sollte demnach alle :nstände in Betracht ziehen und nicht über 8 Mk. hinausgehen. In irischer Butter hatten wir ein Quantum von 5536 Tonnen zu ver- ;chnen. Trotzdem die Preise höher und die Qualitäten nicht besser :ren, konnten die frischen Sachen recht gut begeben werden. Bezahlt ;urde je nach Qualität von 120—130 Mk. verzollt.

Hildesheim, 29. Sept. Butterbericht von Mann & Friedeborn. ;chfrage nach feinsten Qualitäten konnte durch die kleine Produktion ;um befriedigt werden. Den abweichenden Sachen wird sibirische Butter ;d Kühlhausware vorgezogen, so sind denn die Eingänge und Bestände ;ser stark gelichtet. Preise für feinste mußten wieder erhöht werden ;d zahlen wir für prima Molkereibutter 141—145 Mk., netto frei ;r. Tendenz: fest.

Magdeburg, 28. Sept. Bericht von M. Lehnhardt. Erzielt wurde ;r allerfeinste Molkereibutter 152 Mk., für abweichende Qualitäten wurde ;0—00 Mk. bezahlt. Landbutter wurde je nach Güte mit 105 Mk. ;rkauft, Bahnhof hier bei reinem Buttergewicht. Tendenz: fest.

Leipzig, 29. Sept. Bericht der Buttergroßhandlung H. Schürer ;Sohn. Trotzdem das Geschäft nicht besonders lebhaft liegt, decken die ;inen Eingänge doch nicht den Bedarf, so daß zu verlustbringenden ;reisen Ware herangezogen werden muß und dem Handel Schwierigkeiten ;wachsen. Preise wurden etwas erhöht.

Preise für feinste Tafelbutter 145—147 Mk., II. Sorten 130—143 Mk. ;rechnungspreise frei Leipzig.

Dresden, 27. Sept. Bericht von Georg Münch (Inh. Jul. Hildsberg). ;r Konsum ist infolge der weiteren Erhöhung sehr zurückgegangen, denn ;ch vom Auslande sind höhere Preise gefordert worden, so daß ein Be- ;g vollständig ausgeschlossen ist. Sollte die Notierung weiter erhöht ;rden, so würde sich der Markt in der Weise kaum halten.

Heutige Notierungen sind für: Allerfeinste Molkereibutter 151—152 Mk., ;nste 148—150 Mk., II. Qualität 128—140 Mk., III. Qualität — bis Mk. für 50 kg frei hier.

Halle a. S., 28. Sept. Bericht von Gebr. Rößler. Trotz Quartals- ;chsel und Monatsschluß hatten wir in dieser Woche ein recht lebhaftes ;schäft.

Ausgesucht feinste gesalzene Molkereibutter 138—147 Mk., Ia 133 bis ;9 Mk., IIa 126—130 Mk., in Tonnen von ca. 100 Pfd. und Kübeln von ;. 50 Pfd.

Königsberg, 27. Sept. Butterbericht von Gyßling, Ebhardt & Co. ;e Witterung bleibt trocken und sind demnach die Zufuhren, namentlich ; feinsten Qualitäten, äußerst gering. Das Ausland erhöhte seine ;rderungen, weshalb auch die Inlandsnotierungen Preissteigerungen er- ;hren. Dem Detailhandel werden durch diese fortgesetzten Erhöhungen ;were Opfer auferlegt, da derselbe nach wie vor billiger verkaufen muß, ;n seinen Absatz nicht zu verlieren.

Wir zahlen Mark 134 bis 138 für feinstes Produkt pro 100 Pfd. ;tto hier. Fehlerhafte Ware verrechnen wir nach Verkauf.

Dresden, 27. Sept. Sibirische Butterberichte der Firma Georg ;ünch. Inh. Julius Hildsberg.

a) Barnaul. Trotzdem die Zufuhren immer noch reichlich sind, ;urden sehr hohe Preise gemeldet, damit die ausländischen Orders erfüllt ;urden. Die Qualitäten ließen im Durchschnitt viel zu wünschen übrig, ;nden aber bei sehr hohen Preisen immer gute Abnahme, besonders ;urde die Butter von England und Petersburg gekauft. Die Preise ;egen auf Rubel 15,40—16,10.

b) Omsk. Wenn auch die Zufuhren ca. 4000 Faß in voriger Woche ;uren, so bestand der größte Teil aus fehlerhaften Qualitäten, welche ;er infolge der regen Nachfrage von England und Petersburg flott aus ;m Markte genommen wurden. Es wurden weiter höhere Preise bezahlt ;d variierten dieselben zwischen Rubel 14,10—14,40.

Zwolle (Holl.), Sassenstraat, 26. Sept. Bericht von J. Themans Izoon. ;e Notirung ist Freitag auf fl. 63.— per 40 kg erhöht worden und soll ;orgen eine weitere Erhöhung erfahren. Das Buttergeschäft ist diese ;oche wild verlaufen, die Preise für feinste Molkereibutter sind jeden ;g weiter in die Höhe gegangen, aber können doch nur mit einiger ;ühe erzielt werden und lassen dem Handel keinen Nutzen, indem der ;il des kaufenden Publikums, welcher dieselben anlegen kann, nur ein ;iner ist. Das Geschäft in alle billigere Buttersorten, besonders in ;irischer, ist jedoch äußerst lebhaft. Prima Molkereibutter ist im Laufe ;r Woche verkauft zu Mk. 136—141 per Ztr. ab hier. Höher werden ;ir vorerst wohl kaum hiermit gehen können, aber ein Rückschlag wie im ;uguſt, wird, trotz des nicht all zu flotten Verkaufs der feinsten Butter, ;esmal nicht gefürchtet, weil mehrere Absatzländer, welche damals noch ;cht hier Käufer waren, jetzt mit in Betracht kommen und auf holländ. ;ontrollbutter reflektieren.

Käse.

Berlin, 28. September. Preisfeststellung der ständigen Notierungs- ;mmission. Emmentaler 98—103 Mk., Bayrischer 90—95 Mk., Ost- und Westpreuß. Ia 75—85 Mk., IIa 60—70 Mk., Holländer 90—100 Mk., Limburger 38—45 Mk., Quadrat-Magerkäse Ia 27—33 Mk., IIa 20—25 Mk.

Berlin, 28. September. Marktbericht der städtischen Markthallen-Direktion. Schweizerkäse (Westpr), Ia 80—85 Mk., Romadour pro 50 kg 57—60 Mk., Limburger 47—50 Mk., Tilsit. Ia 65—70 Mk., IIa 40—50 Mk., Backsteinkäse Ia 20—30 Mk., Harzer pro Kiste (100 Stück) 2,20—2,40 Mk., Soldiner pro Schock 6,30 Mk., Deutscher Gervais Dtzd. —— Mk., Ka- membert, große, I, Dtzd. — Mk., do II, pro Dtzd. 2,40 Mk., Kaiserkäse pro Dtzd. — Mk., Kronenkäse pro Dtzd. — Mk., Frühstückskäse pro 50 Stück Mk., — Briekäse pro 1/2 kg 0,85 Mk.

Kempten, 27. September. Monatskäse, die in jungem, noch nicht versandfähigem Zustande von den Sennereien zur Ablieferung kommen. Engros-Einkaufspreise auf den Sennereien des Algäus: Limburger feinst Ia (vollfett) 54—55 Mk., Limburger feinst Ia 37—38 Mk., Limburger prima 35—36 Mk., Limburger IIa 32—33 Mk., Stangenkäse, feinst Ia 39—40 Mk., Romadour feinst Ia (vollfett) 54—55 Mk., Romadour feinst Ia 39—40 Mk., Weißlacker (Bierkäse) vollfett 54—56 Mk., Weißlacker (Bierkäse) 3/4 fett 48—50 Mk. Tendenz: mäßig.

Wangen, 28. Sept. Preise der Notierungskommission des Milchw. Vereins des württg. Algäus. Weichkäse mit garantiertem Fettgehalte:

Limburgerkäse mit 25 Prozent Fettgehalt der Trockenmasse 39 Mark.
" " 30 " " " " 43 "
" " 35 " " " " 47 "
" " 40 " " " " 51 "

Limburgerkäse unter 25 Proz. der Trockenmasse werden pro Fettgehalts- prozent mit Mk. 1,— pro Zentner niedriger bewertet. Obige Notierungen verstehen sich für Ware in neuem, noch nicht konsumfähigen Zustande.

Kempten, 27. Sept. Käsebericht von der Freien Käsereivereinigung des Milchwirtschaftlichen Vereins im Algäu. Preisnotierung von Algäuer Weichkäse mit gewährleistetem Fettgehalt. Limburger (Monatskäse): mit 40 Grad (Fettgehalt der Trockenmasse) 52,— Mark pro Zentner
" 35 " " " " 47,— " " "
" 30 " " " " 43,— " " "
" 25 " " , " 39,— " " "
" 20 " " " " 35,— " " "
" 15 " " " " 32,— " " "

Käse mit weniger als 20 Grad (Fettgehalt der Trockenmasse) gelten als Magerkäse.

Schweine.

Hannover, 28. Sept. Bericht der Preisnotierungs-Kommission des Zentral-Schlacht- und Viehhofs. Zum Verkauf standen 1184 Schweine. Bezahlt wurde Klasse I, II, III, IV 58—62 Mk., Klasse V 50—55 Mk., Klasse VI 52—57 Mk., pro 50 kg Schlachtgewicht. Handel: sehr schlecht.

Magerviehhof Friedrichsfelde. Schweine- und Ferkelmarkt am 27. Sept. Auftrieb 2212 Stück. Ueberstand — Stück. Ferkel: Auftrieb 1674 Stück. Ueberstand — Stück. Es wurde gezahlt im Engroshandel für Läufer- schweine 7—8 Monate alt, 1 Stück 38—52 Mk., 5—6 Monate alt, 1 Stück 27 bis 37 Mk., Ferkel, 9 bis 13 Wochen alt, 1 Stück 12 bis 17 Mk., 6—8 Wochen alt, 1 Stück 5—11 Mark. Verlauf des Marktes: Langsames Geschäft; Ferkel sehr schleppend.

Neueste Schweine-Preise:

Ort	Sept.	Auf-getr. Stück	Ia		IIa	für 50 Kilo mit	Tendenz
Berlin	27.	17592	63 50	bis bis	52 42	Schlachtgew. Lebendgewicht	ruhig
Hamburg	27.	1915	59	bis	54	20—24 % Tara	flau
Bremen	28.	1014	63	bis	56	Schlachtgew.	langsam
Hannover	28.	1184	62	bis	58	"	sehr schl.
Leipzig	28.	3069	66	bis	61	"	langsam
Dresden	28.	2233	66	bis	63	"	langsam
Chemnitz	28.	662	64	bis	60	"	mittel
Dortmund	28.	149	64	bis	60	"	mittel
Köln a. Rhein	28.	2800	63	bis	60	"	schlepp.
Mannheim	28.	1754	67	bis	65	"	lebhaft
Stuttgart	28.	988	67	bis	61	"	mäßig
Mülhausen i. E.	27.	870	70	bis	68	"	—
Breslau	27.	2152	65	bis	60	"	mittel
Stettin	28.	455	60	bis	54	"	schlepp.
Posen	27.	688	54	bis	46	Lebendgewicht	—
Kiel	28.	1312	48	bis	45	"	—

Futtermittel.

Magdeburg, 28. Sept. Bericht von S. Priwin & Cie, Magdeburg.

Russische Donau-Gerste 59/60 kg prompt 137,— Mk., September- Dezember 137,— Mk.

Odessa-Mais prompt 138,— Mk., Mixed-Mais prompt 138,— Mk., pro 1000 Kilo ohne Zoll waggonfrei Unterweserhafen.

Russ. Donau-Gerste 59/60 kg prompt 155,— Mk., Oktober-Dezember 153,— Mk., Februar-September 156,— Mk.

Rund-Mais prompt 170,— Mk.
verzollt frei Quaiwaggon Magdeburg-Wittenberge.
Altena-Wallwitzhafen 1 Mk. pro Tonne billiger.

Maisfutter Homco-Axa prompt 166,— Mk., pro 1000 Kilo brutto inkl. Sack frei Quaiwaggon Magdeburg, ab Hamburg 4 Mk pro Tonne billiger.

Kartoffelflocken Okt.-Dez. 11,— Mk. p. Ztr. netto ohne Sack ab hies. Stat in Hamburg., " Okt.-April 11,25 " " " " " " "
Reismehl 24/28 Proz. 128 Mk. Quai Bremen-Hamburg, 133 Mk. frei Quaiwaggon Magdeburg.

(Zoll auf Gerste 13,— Mk., auf Mais 30,— Mk. pro Tonne.)

Neueste Depeschen.

Hamburg: heute 10 M höher.

Hamburg, 29. Sept. Notierungen vereinigter Butter- ;kaufleute der Hamburger Börse der im Engrosverkehr für ;tter erzielten höchsten Bruttopreise: Ia **155—157** M, IIa **130 bis** ;1 M. Tendenz: fest.

Berlin, 29. Sept. Butter-Auktions-Verband, e. G. m. b. H., ;erlin C., Alexanderplatz-Passage 39. Es wurden verkauft:
;I Klasse 40 Faß zu 154,00 bis 145,00 M, im Durchschnitt 150,95 M.
;I Klasse 6 Faß zu 135,00 bis 130,00 M, im Durchschnitt 131,50 M.
;reise verstehen sich abzüglich Fracht und 1½ bis 2 Prozent für Unkosten.

Plakate und Formulare für Molkereien betr.

Sonntagsarbeit jugendliche Arbeiter, Meierinnen, Molkereiberufs-Genossenschaft, Unfallverhütungs-Vorschriften, Unfallanzeigen, Dienstvorschriften für Kesselwärter, Zeugnisformulare, Lehrverträge für Molkereilehrlinge, sowie alle genossenschaftliche Formulare für den Verkehr mit den Gerichten 2c. sind in einzelnen Exemplaren für Abonnenten porto- und kostenfrei zu beziehen von der

Molkerei=Zeitung.

Empfehlenswerte Bücher:

Lehrbücher.

Baumeister, Ferd. Milch- und Molkereiprodukte. 415 S. Gebd. 6,80 Mk.
Fleischmann, Prof. Dr., **W., Lehrbuch der** Milchwirtschaft, 4. neu **bearbeitete Aufl.** mit 86 Textabbild. und 3 **Tierbildern.** 536 S. 1908. Geb. 11 Mk.
Funk, Dr. B., Die Milchwirtschaft. 246 S. m. 59 Textabb. 1908. Geb. 2,50 Mk.
Henkel, Prof. Dr., **Th., Katechismus der Milch**wirtschaft. Ein Leitfaden für den Unterricht an Molkereischulen und landw. Lehranstalten, sow. zum Selbstunterricht. 274 S. mit 137 Abb. 2. Aufl. 1909. Geb. 3 Mk.
Hesse, Dr., **A.,** Anleitung **zum Bestehen der** Lehrlingsprüfung im Molkereigewerbe. 72 S. 1909. Kart. 1,30 Mk.
Höft, Dr., **H.,** Leitfaden der Milchwirtschaft. Mit 39 Abbildungen. 1896. **Geb. 1,35 Mk.** Geb. 1,80 Mk.
Kirchner, Prof., Dr., **W., Handbuch der Milch**wirtschaft. 5. Aufl. 700 S. **75 Textab**bildungen 1907. Geb. 13 Mk.
Klein, Dr., **J.,** Erfolgreiche Milchwirtschaft. 358 S. 95 Textabbildungen. 1902. 6,50 Mk.
— Die praktische Milchwirtschafterin. 113 S. m. 34 Textabbildung. 1903. Kart. 1,75 Mk.
Klenze, Dr. **H. v.,** Der praktische Milchwirt. 173 S. m. 80 Abb. 4. Aufl. 1909. Kart. 1,30 M.
Lauterwald, Dr., **Franz,** Lehrbuch der Milchwirtschaft. 235 S. 1909. Geb. 4 Mk.
Rievel, Dr., **H.,** Handbuch der Milchkunde. 2. Aufl. 1910. Geb. 13 Mk.
Schäfer-Sieglin, Lehrbuch der Milchwirtschaft. 8. Aufl. 545 S. mit 213 Abbild. 1908. Geb. 4,20 Mark.
Schütze, Cosmos, Die Lehrmeierin. Ein Handbuch für Meierei- und Haushaltungsschulen, sowie zum Selbstunterrichte. 172 S. 1892. Geb. 3,25 Mk.
Siedel, Joh. und Tretow, Eine Anleitung zur richtigen Lösung milchwirtschaftlicher Berechnungen und zur Abfassung der diesbezügl. Korrespondenz. Mit einem Anhang von Vertragsformularen und 15 in den Text gedruckten Figuren. 92 S. 2 Aufl. 1909. 1,60 Mk.
Sommerfeld, Dr., **Paul,** Handbuch der Milchkunde. 999 S. mit zahlreichen Textabbild. und drei Tafel. 1909. 20 Mk.
— Milch und Molkereiprodukte, ihre Eigenschaften, Zusammenstellung und Gewinnung. 140 S. mit zahlreichen Abbildungen 1910 Geb. 1,25 Mk.
Stoffel, Prof. Dr., **H.,** Anleitung zur rationellen Milchwirtschaft. 95 S. mit 77 Abbild. 1908. Kart. 1,50 Mk.
Tillmann, Milchwirtschaft. 89 S. **mit 64 Text**abbild. 1908. Geb. 1,30 Mk.

Kältemaschinen. Eiskeller.

Göttsche, Georg, Ingenieur. Die Kältemaschinen. Gemeinverständliche Bearbeitung der Eis- und Kühlmaschinen und ihrer Anlagen für Besitzer von Kühlanlagen, Techniker und Industrielle und Praktiker. 436 S. m. 305 Fig. u. 99 Tab 4. Aufl. 1910. 5 Mk.
Kasdorf, O., Eis und Kälte im Molkereibetriebe. Ratgeber bei der Einrichtung moderner Molkereibetriebe. 326 Seiten m. 208 Abbildungen und 5 Tafeln. 1904 Geh. 6 Mk. geb. 7,50 Mk.
Menzel-Schubert, Der Bau der Eiskeller, Eishäuser, Lagerkeller und Eisschränke. 6. Auflage. 1903. 4 Mk., gebunden 5 Mk.
Röthling, E., Die Eiskeller, Eishäuser und Eisschränke. 5. Auflage mit 161 Abbild. 1896. 3 Mk.
Zeidler, Direktor. Der Schnee im Dienste der Landwirtschaft (Molkerei) und der **Haushaltungen.** 7 S. 1898. 0,20 Mk.

Milchhandel.

Asmis, Dr., **W.** Die Regelung der Sonntagsruhe im Milchhandel u. Molkereigewerbe 1898. Preis 1 Mk.
Bernstein, A., Die Milch, ihre Eigenschaften, Bestandteile und Verwertung, sowie die Versorgung der Städte und die Ernährung durch Milch. 1904. 1,40 Mk.
Clewisch, Dr., **A.,** Die Versorgung der Städte mit Milch 1909. 3 Mk.
Helm, Wilh. Wegweiser zu hoher Milchverwertung und gesunder Milchversorgung 104 S. m. 82 Abb. 1908. 2,50 Mk.
Knoch, Dr., **C.,** Die städtische Milchzentrale Mit 49 Abb und 1 Tafel. 1906. Gebund 5 Mark.
Seiffert, Dr., **M.,** Die Versorgung **der großen** Städte mit Kindermilch. Mit 4 Kartentafeln. 1904. 6 Mk.
Suckow, E., Leitfaden zur Errichtung von Kindermilchanstalten 1906. **Geb. 2 Mk.**

Kontorwissenschaft.

Haus-Advokat. Nachschlage- und Formularbuch für Klagen, Bittschriften, Kontrakte, Verträge, Testamente, Erbschaftsangelegenheiten, Konkurssachen 2c. 1000 Seiten. Gebunden 3 Mk.
Ofters Geschäfts-Handbuch, Die Kaufmännische Praxis. 384 S., gebunden 3 Mk.
Otto, Der Haussekretär, enthaltend über 1000 Muster zu allen möglichen Briefen und Schriftsätzen (Glückwunsch, Einladungen, Polizei, Militär, Gericht), Wechsel, Vereinsangelegenheiten, Wörter- und Fremdwörterbuch usw. 672 S., geb. 3 Mk.
Siedel, Milchwirtschaftlicher Ratgeber. Anleitung zur richtigen Lösung milchwirtsch. Berechnungen und zur Abfassung der diesbezüglichen Korresp. 92 S. 1,60 Mk.

Maschinen. Elektrische Anlagen.

Altmüller, M., Kurzgefaßtes Lehrbuch in Fragen und Antworten über Maschinenwesen für Molkereibeamte. 2. Aufl. Mit 124 Abb. und 33 Taf. 1910. Geb. 3 Mk.
Brauser u. Spennrath. Heizer und Kesselwärter. 1,80 Mk.
— Der praktische Maschinenwärter Mk. 1,50.
Gaisberg, S., Frhr. von, Taschenbuch für Monteure elektr. Beleuchtungsanlagen. 37. Aufl. 271 S. m. 198 Abbild. 1909. Geb. 2,50 Mk.
— Herstellung u. Instandhaltung elektrischer Licht- und Kraftanlagen. Mk. 2,40.
Tischendörfer, F., Gesichtspunkte für Einricht. und Betrieb elektr. Licht- und Kraftanlagen. 78 S. 1903. Geh. 1,25 Mk.
Weigmann, Prof. Dr., **H.,** Erfahrungen und Versuche mit den verschiedenen Butter- und Knetmaschinen. 67 S. 1906. 2,40 Mk.

Schweinemast:

Arnim, Graf zur Lippe-Weißenfels, Schweinezucht. Vollständig neu bearb. von Privatdozent Dr. Fr. Dettweiler, Landestierzuchtinspektor in Rostock. 98 S. 2. Aufl. 1909 1 Mark.
Hilfreich, Das kranke Schwein. Ein gemeinverständlicher Ratgeber zur Erkennung, Behandlung und Verhütung der Schweinekrankheiten, sowie zur Beurteilung des Fleisches kranker Schweine. 2. Aufl., 90 S. m. 25 Abb., geb. 1,60 Mk.
Koch, Die rationelle Ernährung **und Haltung** des Schweins. 2 Mk.
Maas Schweinezucht. 6. Aufl., **217 Seiten m.** 25 Abbild., geb. 2,50 Mk.
Nörner, Prakt. Schweinezucht. **2. Aufl.,** 434 Seiten, 112 Abbild., geb. 8 Mk.
Rohde, Schweinezucht. 5. Aufl., 399 **Seiten** m. 33 Abbild. und 31 **Rassebildern,** geb. 12 Mk.
Schmidt, Zucht- und Mastschweine, ihre sachgemäße Haltung und Ernährung. 95 S. 1,80 Mk.
— **Schweineaufzucht** bis **zur Reife. 3 Aufl.,** 35 Seiten. 80 Pfg.
Steuert, Schweinezucht. 140 **Seiten mit 44** Abbild., geb. 2,50 Mk.
Strauch, Die Schweinewage **in der Tasche.** 75 Pfennig.

Milchverwertung.

Eckervogt, R., Kefir, **seine Herstellung aus** Kuhmilch. 19 S. mit 1 Tafel. 1890. 0,75 Mk.
Fleischmann, Prof. Dr., **W.,** Der **Zentrifugen**betrieb in der Milchwirtschaft. 72 Seiten. 1885. 1,60 Mk.
Goldhausen, Franz, Kumys (Milchwein) als Heilmittel, sowie seine Zubereitung nach einer eigenen Methode. 35 S. 1889. 1,20 Mk.
Helm, Wilhelm, Anleitung zur Gewinnung, Lieferung und Bezahlung von Rahm bei Molkerei-Genossenschaften. 1896. 1 Mk.
Knoch, Dr., **C.** Neuere Milchpulver, ihre Herstellungsmethode und ihre Bewertung. 24 Seiten. 1904. 0,50 Mk.
Scherer, R., Das Kasein. Seine Darstellung und technische Verwertung. 192 S. mit 11. Abb. 1905. Geb. 3,80 Mk.
Zirn, Georg, Über Milchzuckerfabrikatio. 16 S. 1895 0,60 Mk.

Buchführung.

Fricke, A. Die Molkerei-Genossenschaft, ihre Errichtung, Leitung und Buchführung. 2. Auflage. 1905. 2 Mk.
Huscher, R., Oberrevisor. Genossenschaftsbuchführung. Anleitung zur praktischen Handhabung für Rechnungsführer landw Genoss 112 S. 1910. 1,50 Mk.
Jellmann. Hülfstabellen für die Buchführung der Rindviehkontrollen. Preis 7,50 Mk.
Kempe, E. Die Buchführung und Abrechnung in Molkerei-Genossenschaften nach Zulassung der Rahmlieferung. 1900. 0,50 Mk.
Mertens, H. Anleitung zu Dietrichs & Mertens Molkereibuchführung nebst Anweisung zur Geschäftsführ. in Molkereien. 1900. 2 Mk.
Mieds Unterrichtsheft in der techn. u. kaufm. Buchführung für Gen.-Molkereien. 5 Mk.
Nelscher, A. Praktische Molkereibuchführung Leitfaden zum Selbstunterricht in der Molkerei-Buchführung. 122 Seiten. 1905 Geb. 4,00 Mk.
— Buchführung für Milchgeschäfte und Privatmolkereien. Kurze Anleitung zu einer vollständigen Buchführung für Milchgeschäfte und Privatmolkereien einschließlich Abschluß, gleichzeitig als Grundlage für die Steuererklärung. 28 S. 1906. 0,75 Mk.
Röhrig, F. Jeder kann sofort die gesetzlich richtige einfache Buchführung ohne jede Hülfe selbst einrichten, führen und korrekt abschließen. 3. Aufl. (2 Beilagen.) 1 Mk.
— Jeder kann sofort Amerikanische oder Kolonnen-Buchführung selbst einrichten, führen und danach abschließen. 3 Aufl (2 Beilagen.) 1,40 Mk.
— Jeder kann sofort Inventur und Bilanz selbst anfertigen. Nach einfacher, doppelter und amerikanischer Methode 6. Aufl. mit 2 Beilagen. 1,35 Mk
Schellenberger und Schwarz. Anleitung zur Buchführung für Molkerei-Genossenschaft 2. Auflage. 2 Mk.

Tierheilkunde.

Haubners Landw. Tierheilkunde. 15. **Auflage.** 794 S. m. 170 Abb. Geb. 12 Mk.
Merk-Hoffmann, Haustierheilkunde für Landwirte. 10. Auflage. Mit 167 Abb. 1906 Geb. 4 Mk.
Steuert, Prof. Dr., **L.,** Das Buch vom gesunden und kranken Haustier. 471 S. mit 357 Abbildungen. 4. Auflage. 1907. Geb. 5 Mk.
— Keine Seuchen im Dorfe mehr! oder wie man Viehseuchen verhüten und tilgen kann. 144 S. mit 50 Abbildungen. 1900. Geb 2,50 Mk
— Nachbars Rat in Viehnöten oder wie der Landmann erkranktes Vieh pflegen und heilen soll. 2. Auflage. 184 S. mit 77 Textabb. 1902. Geb. 2,50 Mk.
Thomas, Schäfer. Allgemein. Tierarzneibuch. 16. Aufl. Von e. Tierzüchter **u. e.** Tierarzte. Geb. 3 Mk.

Milchuntersuchung.

Aufsberg, Th. Vom Gebrauch des Gärapparates. 4. Aufl. 16 S. Brosch. 0.30 Mk.
— Die Prüfung der Milch auf Gehalt und Käsereitauglichkeit. 23 Abbild. 72 Seit 1908. Preis 1.20 Mk.
Eichloff, Dr. R. Die Technik der Milchprüfung. Ausführung von Milchuntersuchungen für Molkereifachleute. 43 Abbild. u 5 Tab. 110 S. 1898. 1.35 Mk., geb. 1.80 Mk.
— Zwei Tabellen z. Milchprüf. 1896. 0.60 Mk.
Grimmer, Dr. W. Chemie u. Physiologie d Milch. Kurzes Lehrbuch für Human- und Veterinärmediziner, Nahrungsmittelchemiker u. Studierende sow Milchwirtschaftler. 364 S. m. 37 Textabb. 1910. Geb. 10 Mk.
Hesse, Dr. A. Die Rahmuntersuchung. Anleit. zur Untersuchung des Rahms f. Molkereifachleute. Mit 10 Abb. 1907. 1 Mk.
Kloepfer, Dr. Die Schwankungen im Fettgehalt der Milch und die Milchkontrolle 39 S. 1902. 80 Pfg.
Morres, W. Die einfachsten Verfahren der Untersuchung von Milch und Molkereiprodukten. 58 S. 1910. Mk. 1.30.
Tiemann, Dr. H. Die Untersuchungsmethoden der Milch und deren Produkte, mit besonderer Berücksichtigung der **Milch- u. Butterkontrolle.** 62 S. 1898. **1,20 Mk.**

Käserei:

Aufsberg, Die Bereitung von Rundkäsen nach Emmenthaler Art. 68 Seiten m. 26 Abb., kart. 1 Mk.
— Dasselbe, II. Teil. Ergänzungen u. Nachträge mit einem Anhang. Die Bereitung von Tilsiter Käsen. 74 Seiten, mit 18 Abbild., kart Mk.
— Die Bereitung von Weichkäsen im Algäu 76 S. m. 30 Abb. Kart. Mk. 1,20.
— II. Teil: Ergänzungen u. Nachträge. 27 S. 40 Pfennig.
— Labbüchlein f. d. Käser nach Emmenthaler Art. 22 Seiten. 40 Pfennig.
Fleischmann, Die Bereitung von Backsteinkäsen aus Zentrifugen-Magermilch. 2. Aufl., 60 Seiten. 1 Mk.
Lützen, Die Herstellung der französischen Weichkäse. 100 Seiten. 1,20 Mk.
Peter u. Held, Prakt. Anleit. zur Fabrik. und Behandl. des Emmentaler Käses. 108 S. m. Bildertafeln. 2. Aufl. 1910, geb. 2 Mk.
Steinegger, Der prakt. Schweizerkäser. Kurzgef. Lehrb. d. Milchwirtsch. 329 S. m. 64 Illustr. 1904, geb. 5 Mk.

Molkerei=Zeitung, Hildesheim.

In dieser Woche eingegangene und weiterbeförderte Chiffre-Offerten:

Chiffre Nr.	Anzahl d. Briefe	Chiffre Nr.	Anzahl d. Briefe	Chiffre Nr.	Anzahl d. Briefe
5539	2	4127	2	6088	2
5651	20	3000	5	6041	2
5593	7	5741	5	6078	4
4504	5	5623	3	6084	1
5666	34	5600	7	6096	1
5598	19	5675	6	5960	3
5578	25	5279	4	6043	14
5720	19	5615	2	5890	7
5769	19	5594	2	5887	1
5761	4	5564	1	5975	3
5339	1	2103	1	5814	1
5725	1	5444	1	5950	8
5793	3	5636	34	6069	7
5846	2	5591	1	6053	6
5767	4	5576	12	6021	9
5382	5	5682	17	6081	17
5566	5	5748	7	6045	2
5660	15	5283	1	5478	7
5659	6	5368	4	5419	6
5633	7	4997	4	4786	1
5630	2	5582	95	5877	2
5657	4	5563	7	5395	1
5570	10	5595	3	5286	2
5565	1	5101	2	5898	1
5695	2	5486	19	6072	3
5717	10	5436	1	5921	15
5747	3	4610	24	6019	3
5629	7	6031	2	6012	21
5687	2	5902	2	5020	1
5724	7	4788	4	5912	1
5766	2	5884	1	5553	1
5049	11	6098	1		
4529	1	6087	5		

☞ Chiffre-Inserate ☜ werden nur unter der Bedingu[ng] aufgenommen, daß die Beste[ller] nicht auf Zustellung der von [ge]werbsmäßigen Vermittlern bei [uns] einlaufenden Angebote und Dr[uck]sachen Anspruch machen. Solche fördern wir nicht weiter, ebenso a[uch] nicht Buttergesuche zweifelha[fter] Firmen, soweit uns diese als [solche] bekannt sind.

Alle nachfolgenden Inser[ate] von Nr. 6362 an sind [für] vorliegende Zeitungsausg[abe] ☞ neu bestellt. ☜

Stellen-Angebote.

Bei Bewerbung um Stel[len], die unter Chiffre aus[geschrieben] geschrieben sind, empfiehlt es [sich], Zeugnisse nur **in Abschrift einzusenden,** weil wir für Rückgabe der den Chiffrebriefen beigepack[ten] ten Schriftstücke, Photogra[phien] phien usw. nicht aufkommen können.

Für ein Molkereiunternehme[n in] Schleswig-Holstein wird ein tüch[tiger] **Fachmann** gesucht, der der dänischen Spr[ache] kundig ist. Kaution erforder[lich]. Antritt im Laufe des Winters. [Of]ferten unter **6199** an diese Zei[tung] erbeten.

Zu sofort suche ich einen tücht[igen] **Gehülfen** der fleißig und arbeitsam ist. [Ge]halt monatlich 30 M, freie Sta[tion] u. Krankenkasse. Zeugnisabschr. [mit] Altersangabe erbittet baldigst (
E. Koch, Molkereiverwalter **Stuchow** bei Schwirsen in Pom[mern] Bahnstat. „Brendemühl-Schwir[sen]".

Wegen Einberufung des jetz[igen] zum Militär zum **1. Oktober** cr. **tüchtiger Gehülfe** gesucht. Gehalt M 35 und [...] Kassen. Stellung angenehm [und] dauernd. Gefl. Offerten mit Al[ters]angabe und Zeugnisabschriften bittet
W. Klare, Dampfmolkerei, Caue[rwitz] Zeitz-Camburger Bahn.

Suche z. 5. Okt. einen jg. fle[ißigen] **Gehülfen.** Gehalt 30 M, Kassen [...] **Roloff, Molkereigenossenschaft** [...]mitzsch, Kr. Torgau.

Solider, jüngerer **Molkereigehülfe** wird als Käsepfleger gesucht. [Ge]halt 80—100 M monatl. ohne [...] **Meienberg u. Kroen, Berlin SW** Adalbertstraße 81.

Tüchtiger Gehülfe für Milchannahme und Buttere[i ge]sucht. Anfangsgehalt M 36. [An]tritt 1. Oktober oder etwas spät[er]. **Molkerei Ludwigsdorf** bei Deutmannsdorf, Schlesie[n].

Zum 1. Oktober kann bei 3[...] Gehalt ein tüchtiger **Gehülfe** antreten.
Dampfmolkerei Walbeck, Kr. Ge[l]legen.

Da mein jetziger Gehülfe zum [Mi]litär eingezogen wird, suche zu[m 1.] Oktober einen tüchtigen, fleiß[igen,] keine Arbeit scheuenden **Gehülfen.** Offerten mit Zeugnisabschriften [und] Gehaltsansprüchen erbittet
Dampfmolkerei Gebes[ee]

uche zu sofort oder später
tüchtigen Gehülfen
Betrieb und Büro, gute Hand-
t und sicheres Rechnen Bedin-
. Gehalt 30 M. Zeugnisab-
ten und Altersangabe erbittet
rektor **Brewka, Schlauroth** bei
Görlitz.

ir **Molkereigenossenschaft Bre-
elde**, Mecklenbg.-Strelitz ein zu-
issiger (6249
Gehülfe
ht. Gehalt monatlich 30 M u.
Kassen. **Semper.**

unger Gehülfe oder Meierin
Arbeit scheuend, können bei
ilienanschluß eintreten per so-
(6246
ynast, Hindenburg. (Altmark.)

m 1. Oktober cr. suchen wir
ordentlichen (6251
Gehülfen
zweiten für die Butterei und
ge Arbeiten. Gehalt M 40 mo-
ch bei fr. Station. Bewerbun-
mit Zeugnisabschriften und Al-
ngabe erbeten.
Zentralmolkerei Augsburg.

Junger, tüchtiger Gehülfe
über 19 Jahre, findet ange-
e, dauernde Beschäftigung zu
t. Anfangsgehalt 25 M, freie
ion und Kassen zur Hälfte.
ereigenossenschaft Friedrichsberg
in Pommern.

sucht zum 1. Oktober junger,
tüchtiger Gehülfe.
lt monatlich 20 M. (6303
erei Retzin bei Grambow, Pom.
etr. Genoss. m. unb. Haftpflicht.
R. Wascher.

che zum baldigen Antritt jun-
kräftigen (6313
Gehülfen
sich vor keiner Arbeit scheut.
lt 25 M pro Monat bei freier
ion und Kassen.
R. Langner, Molkereibesitzer in
Kruschwitz, Bez. Bromberg.

nen ordentlichen, fleißigen,
jungen Gehülfen
zum 1. Oktober evtl. etwas
r (6318
olkerei Culmsee, e. G. m. u. H.

sucht zum 1. Oktober junger,
kräftiger Gehülfe
ich vor keiner Arbeit scheut. Ge-
35 M bei freier Station. Gefl.
ten an (6317
ahne, Dampfmolkerei **Winzlar,**
am Steinh. Meer.

che zum 1. Oktober oder später
jungen, sauberen (6225
Gehülfen
alle Molkereiarbeiten. Gehalt
und Kassen frei.
**pf- und Wasserbetrieb-Molkerei
hausen,** Kr. Hoya a. d. Weser.
F. Ahrens.

r hiesigen städtischen Betrieb
zum Antritt 1. Oktober einen
ausgelernten (6354
jungen Gehülfen
guten Schulkenntnissen.
Reimers, Insp., **Lage** in Lippe.

che zum 1. Oktober evtl. einige
später einen jungen, tüchtigen
Gehülfen
unter 18 Jahren für beschränk-
Betrieb. Nachmittags Kontor-
eit. Gehalt 30 M und freie Kass.
lkereigenossenschaft Farmbeck in
Lippe.

der (6352
Molkereigehülfe
nbeck, zuletzt in Ranzenbüttel
Berne, seine Stellung nicht an-
ten hat, suche sofort Ersatz. Ge-
pro Monat M 30. Off. nebst
nisabschriften erbittet
lkerei Geestenseeth, e. G. m. u. H.
Mieth, Inspektor.

Junger Gehülfe
der seine Lehrzeit beendet, kann bei
25 M Gehalt sofort eintreten. Of-
ferten an (6358
**Oberhausener Milchverwert.-Genoss.
Bahnstraße 17.
Brüseken.**

Für eine neue Dampfmolkerei
wird ein junger, tüchtig., katholisch.,
der polnischen Sprache mächtiger
Gehülfe
gesucht. Eintritt 1. bzw. 15. Okto-
ber. Gehalt 30 M monatlich, Kost
und Wohnung. Junge, nur tüchtige
Leute, die ihre Lehrzeit in Wreschen
beendet haben, erhalten den Vorzug.
Offerten an **M. Sujak, Turek,** Gu-
bernia Kaliska, Russ. Polen. (6234

Gesucht zum 10. bis 15. Oktober
ein jüngerer, kathol. (6348
Gehülfe
für dauernd. Butterfertiger und
Rahmreifer vorhanden. Volle Sonn-
tagsruhe. Anfangsgehalt bei freien
Kassen 30 M. Meldungen mit
näheren Angaben erbittet
Peter Tholen, Verwalter, **Molkerei-
Genossenschaft Waldfeucht,** Rheinld.

Suchen zum 5. Oktober tüchtigen,
zuverlässigen, älteren (6340
Gehülfen
für Kessel und Maschinen. Kennt-
nisse mit elektr. Lichtanlage nebst
Akkumulatorenbatterie erwünscht.
Stellung ist sonst dauernd. Anfangs-
gehalt M 50 pro Monat nebst freier
Station und freien Kassen. Offert.
nebst Zeugnisabschriften erbittet
Sanitäts-Dampfmolkerei Jena,
e. G. m. b. H.
6340) **Braake.**

Fleißiger Gehülfe
für alle vorkommenden Arbeiten zum
1. Oktober gesucht. Gehalt pro Mo-
nat 35 M und Kost und Logis.
**Frankfurter Milchkur-Anstalt
Frankfurt a./M.,** Schwarzburgstr. 2/6.

Tüchtiger erster Gehülfe
welcher selbständig arbeiten kann,
per sofort oder 1. Oktober gesucht.
Anfangsgehalt 35 M und freie Stat.
Zentralmolk. Gerolzhofen, Bayern.

Suche jungen, kräftigen (6356
Gehülfen
zu sofort oder etwas später, welcher
Lust hat, paar Schweine mit zu ver-
sehen. Gehalt 30 M und freie Kass.
und für jedes fett verkaufte Schwein
50 Pfg.
Piachnow, Scholen b. Bilsen, Hann.

Wegen Einberufung des jetzigen
zum Militär suche ich zum 5. Oktober
einen tüchtigen, evangel. (5709
Gehülfen
welcher möglichst flotter Butter-
former sein muß, für beschr. Betrieb.
Gehalt 30 M und fr. Kassen. Of-
ferten erbittet
R. Kadow, Verwalter, **Roßdorf,** Kr.
Hanau.

Fleißiger Molkereigehülfe
der auch 80 Schweine zu füttern hat,
und mit Pferden umzugehen versteht,
kann sofort eintreten. Gehalt 35 M.
Piehl, Gollubien, Gollupken, Ostpr.

Solider Gehülfe
welcher imstande ist, **hochfeine** Tafel-
butter herzustellen und mit Alfa-
Pony **genau** Bescheid weiß, findet zu
Anfang Oktober dauernde Stellung.
Gehalt 30 M. Motorbetrieb.
Molkerei Gnandstein b. Kohren i. S.

Suche zum baldigen Antritt
jungen Gehülfen
bei 25 bis 30 M Gehalt. Zeugnis-
abschriften erbittet (5979
Sabban, Mol.-Gen. Picher, Mecklbg.

Suche zum 1. Oktober (5899
jungen Gehülfen
bei 25—30 Mk. Gehalt, Kassen frei.
Zeugnisabschriften nebst Empfeh-
lungen an
H. Diers, Minden i. W.

Wir suchen per sofort einen tüch-
tigen, (5997
ersten Gehülfen
für Butterei und Kontor. Gute
Handschrift und sicheres Rechnen
Vorbedingung. Anfangsgehalt 75
Mark bei freier Wohnung und Pro-
dukten. Offerten mit Zeugnissen
erbittet
Molkerei Jüterbog in der Mark.

Junger Gehülfe
für Laboratoriumsarbeiten gesucht.
Gelegenheit zur Ausbildung als La-
borant. Bewerbungen mit Zeugnis-
abschriften erbeten. (5885
Molkereischule Fulda.

Wir suchen zum 1. Oktober oder
einige Tage später einen jungen
kathol. Gehülfen
für alle vorkommenden Arbeiten.
Nachm. Kontorarbeiten. Gelegen-
heit zur Erlernung der Buchführung
vorhanden. Gute Handschrift und
sicheres Rechnen erwünscht. Stellung
ist leicht und dauernd. Beschr. Be-
trieb. Gehalt 25—30 M, Kassen frei.
Zeugnisabschriften und Bewerbun-
gen sind zu richten an (5862
Molkerei Boerholz b. Breyell, Rhld.

Suche sofort einen jungen,
kräftigen Gehülfen
für alle vorkommenden Arbeiten in
Molkerei und Milchversand. Zeug-
nisse und Gehaltsansprüche an
W. Horstmann, Dampfmolkereibesitz.,
6106) **Beelen,** Westfalen.

Suche zum 1. Oktober einen tüchti-
gen, zuverlässigen (6111
Molkereigehülfen
der Erfahrung in der Butterei hat.
Gehalt pro Monat 30 M und freie
Station.
**Dampfmolkerei Kaltennordheim.
Wigger.**

Suchen zum sofortigen An-
tritt einen (6171
Molkerei-Gehülfen
bei höchstem Lohnsatz, der sich
sämtl. vorkomm. Molkereiarbei-
ten unterzieht. Offert. an
Sanitäts-Molkerei Rittergut
Dröda, Station Pirk i. Vogtl.

Für meine Molkerei **Winnigstedt**
zu sofort oder 1. Oktober gesunder
kräftiger Gehülfe
der sich vor keiner Arbeit scheut,
gesucht. Gehalt monatlich 40 Mk.,
freie Kost und Logis. (6164
W. Naumann, Braunschweig
Petritorwall 3.

Suche sofort sauberen, tüchtigen
Gehülfen.
Zentralmolkerei Neuwedell,
6101) Neumark.

Einen tüchtigen Gehülfen
suchen wir zum 1. Oktober für uns.
neuerbaute Molkerei. (6176
Molkerei-Genossenschaft **Horst**
Kr. Grimmen.

Gesucht zum 1. Oktober oder einige
Tage früher ein junger, kräftiger,
solider Gehülfe
Gehalt monatlich 30 M. (6233
Chr. Schröder, Linow b. Rheinsberg
(Mark).

Zum 15. Oktober suche einen durch-
aus zuverlässigen, tüchtigen, willigen
Gehülfen
für alle vorkommenden Arbeiten.
Stellung dauernd und angenehm.
Gehalt 40 M bei freien Kassen, bei
Zufriedenstellung mehr. Beschränkter
Betrieb. Offerten an (6322
Dampfmolkerei **Löningen** in Oldbg.

Zum 8. Oktober ein junger, brauch-
barer (6349
Gehülfe
gesucht für alle vorkommenden Ar-
beiten. Gehalt 30 M und freie Stat.
Offerten erbittet
Molkerei Bottorf bei Quakenbrück.

Wegen Einberufung zum Militär
suche ich zum 1. resp. 5. Oktober
einen tüchtigen, kräftigen und
fleißigen Gehülfen
für Kessel und Maschinen. Junge
Leute, denen an dauernder Stellung
gelegen ist und welche gut Rechnen
und Schreiben können, wollen sich
melden. Gehalt pro Monat M 40
bei freier Station und Kassen. Of-
ferten mit Zeugnisabschriften erbet.
Molkerei Bühlau b. Großharthau in
Sachs. **W. Scholnecht.**

Zur Einrichtung einer Käserei
in Sa. tüchtiger, selbständiger
Gehülfe
gesucht. Beteiligung nicht ausge-
schlossen. Offerten unter **4504** an
diese Zeitung erbeten.

Zum 1. Oktober junger, tüchtiger
Gehülfe
gesucht. Anfangsgehalt 30 M.
Molkerei Rathlosen b. Sulingen,
5931) Bez. Bremen.

Suche zum baldigen Antritt jun-
gen, willigen (5957
Gehülfen
der sich vor keiner Arbeit scheut, auch
bei den Schweinen mithelfen muß.
Gehalt 25 M pro Monat bei freier
Station und Kassen. Offerten erb.
Karl Fritzke, Dampfmolkerei **Raben.**

Suche zum 1. ev. 2. Oktober ein.
sauberen Gehülfen
nicht über 18 Jahre, für hiesigen
beschränkten Betrieb. Da nachmit-
tags Kontorarbeiten zu verrichten
sind, ist sicheres Rechnen erwünscht.
Anfangsgehalt 30 Mark und freie
Kassen. Offerten erbittet (6154
Fr. Steckler, Molkerei-Genossenschaft
Heiligendorf b. Fallersleben.

Wegen Einstellung zum Militär
wird ein ordentl., kräft., ev., junger,
mit guten Zeugnissen versehener
Gehülfe
gesucht. Lohn M 40. (6563
J. Schlipköter, Elberfeld.

Suche zu gleich oder später
tüchtigen Gehülfen
welcher keine Arbeit scheut und die
Wartung der Schweine mit über-
nimmt. Offerten erbittet (6578
Molkereibesitzer **Moldtmann, Fried-
heim** a. d. Ostbahn.

Suche zum 4. Oktober tüchtigen
Gehülfen
für alle vorkommenden Arbeiten.
Gehalt 30 M und freie Kassen.
Greese, Molkerei Mockrehna, Bezirk
Halle. (6552

Suche zum 15. Oktober einen jun-
gen, fleißigen (6415
Gehülfen.
Selbiger muß im gesamten Betriebe
behülflich sein, gut Butter formen
und etwas rechnen können. Gehalt
30 M.
Bähker, Betriebsleiter, **Angern,** Bez.
Magdeburg.

Junger, tüchtiger Gehülfe
findet angenehme, dauernde Beschäf-
tigung zum 7. Oktober. Anfangs-
gehalt monatlich 30 M, freie Stat.
und Kassen. Offert. bitte an (6583
H. Hendschke, Molkereigenossenschaft
Bettrum b. Hildesheim.

Suche zum baldigen Antritt einen
jungen Gehülfen
der seine Arbeit versteht. (6499
Molkerei Kamnig, Kreis Grottkau.

Zum sofortigen Antritt suche
Gehülfen
für Molkerei und Quarkf.[illegible]rikation.
Lohn 25—30 M, freie Station.
Molkerei Grätz in Posen, Gerber-
6498) straße 155.

Erster Gehülfe
bei 45 M Anfangsgehalt gesucht per
21. Oktober. Zeugnisse erbeten.
Zentralmolkerei Schkölen, Thüring.

Suche zu sofort einen (6579
jungen Gehülfen.
Gehalt 25 *M* und freie Kassen.
R. Freyer, Molkerei Bodenteich, Hannover.

Suche zu sofort oder später einen ordentlichen (6488
Gehülfen
nicht über 20 Jahre. Derselbe kann sich hier sehr gut ausbilden. Nachmittags abwechselnd mit einem zweiten Kontorarbeiten. Anfangsgehalt 25 *M* monatlich, freie Stat. und Kassen. Offerten mit Zeugnisabschriften erbittet
Molkereigenossenschaft Drebber i. H. **Trachsel,** Betriebsleiter.

Suche zum 1. Oktober einen
jungen Gehülfen
für Butterei und alle vorkommenden Arbeiten. Gehalt 30 *M* und freie Kassen ohne Wäsche. Offerten erbittet (6496
Dampfmolkerei Rackith a. d. Elbe. **O. Schmidt,** Verwalter.

Suche zum 8. Oktober resp. einige Tage früher einen zuverlässigen
älteren Gehülfen
für Kessel, Maschine und Separatoren. Solche, die mit Butterfertiger vertraut sind, erhalten den Vorzug. (6409
Genossenschaftsmeierei Kamionken, per Sorquitten.

Suche zum 1. Oktober einen ordtl.
soliden Gehülfen
der sich in Vollmilch-Käserei ausbilden will, bei 25 *M* Anfangsgehalt. Zu gleich oder später wird auch ein (6411
Lehrling
eingestellt bei 15 *M* Taschengeld pro Monat. Lehrzeit 1 Jahr.
Th. Baumann, Holm b. Driesen i. d. Neumark.

Suche für meine Dampfmeierei einen tüchtigen, erfahrenen
Gehülfen
der selbständig arbeiten muß. Eintritt spätestens am 14. Oktober.
A. Fox, Gr. Lemkendorf, Ostpreußen.

Junger Gehülfe
findet von sofort bei 30 *M* monatl. dauernde Stellung in der (6437
Molkerei Lappienen, Ostpreußen. Niederung.

Suche zu sofortigem Antritt einen
kräftigen Gehülfen.
Gehalt 30 *M*. (6433
Wilhelm Tiede, Molk. Wahrenberg bei Wittenberge.

Junger, tüchtiger 6482
Gehülfe
kann hier eintreten. Beste Gelegenheit zur Ausbildung in Kontorarbeiten. Bei Zufriedenheit dauernde Stellung. Gehalt 35 *M*.
Zentralmolkerei Stöckey, E. G. bei Nordhausen.

Sofort oder später suche jungen
Molkereigehülfen
welcher das Anfahren der Milch aus dem Nachbarorte mit übernimmt, bei dauernder Stelle. Offerten mit Lohnangabe erbittet (6483
Molkerei Freren.

Zwei junge, tüchtige (6475
Gehülfen
finden zum 8. Oktober dauernde Stellung, der eine als Buttermeier, Gehalt 28 *M*, der andere für Kessel, Maschine und Westfalia-Zentrifugen. Gehalt 30 *M* bei freier Stat. Bei guter Leistung die Kassen frei. Meldungen bitte an die
Wollsteiner Molkerei, Bez. Posen.

Suche zum 1. Oktober einen jungen, tüchtigen (6542
Gehülfen.
Offerten erbitte mit Zeugnisabschriften nebst Gehaltangabe.
E. Heinrich, Molkerei Kuhnern, Kr. Striegau.

Suche zu sofort oder 15. Oktober einen tüchtigen, ehrlich., zuverlässig.
Gehülfen.
Derselbe muß in Tilsiterkäserei und Schweinemast vollständig erfahren sein. Bevorzugt solche, die mit elektrischer Lichtanlage vertraut sind. Offerten mit Gehaltsansprüchen an
Emil Karsten, Dampfmolkerei 6507) **Brandenburg,** Ostpr.
Ebenda kann sich ein **Lehrling** melden.

Wegen Erkrankung des angenommenen (6472
Gehülfen
suche sofort Ersatz. Gehalt 30 *M*.
O. Struck, Oberelsungen, Bez. Cassel.

Zu sofortigem Antritt wird ein ordentlicher, fleißiger, junger
Gehülfe
gesucht, welcher sich vor keiner Arbeit scheut. Anfangsgehalt *M* 25 monatlich und freie Station. Meldungen mit Zeugnisabschriften an (6467
Molkerei und französ. Weichkäserei Hubertusburg in Meseritz.

Wegen Einberufung meines jungen Mannes zum Militär suche ich zum 4. Oktober einen jungen, fleißigen (6443
Gehülfen.
Gehalt bei freier Station u. Kassen *M* 30. Gefl. Anmeldungen erbittet
Giesecke, Dampfmolkerei, **Buttelstedt** bei Weimar.

Suche zum 10. Oktober tüchtigen, zuverlässigen (6463
Gehülfen.
Gehalt 30 *M*, steigend bis 40 *M* und freie Kassen.
Dampfmolk. Baßlitz bei Geißlitz-Böhla in Sachs. Bahnstr. Berlin-Dresden.

Zum 10. Oktober kräftiger
Gehülfe
gesucht, der vertraut mit Tilsiter ist, für alle Arbeiten bei 30 *M* monatlich. (6448
Molkerei Wensowken b. Angerburg.

Suche zum 2. Oktober **jungen Gehülfen** od. **Lehrling** bei bescheidenen Ansprüchen zur Ausbildung in Tilsitervollfettkäserei, Maschinenbetrieb u. Schweinemast im Kr. Tilsit. Off. erb. Molk.-Verw. **Ruf, Uderwangen,** Ostpreußen. (6446

Suche per Anfang Oktober einen
angehenden Gehülfen
als zweiten. Stellung ist angenehm und dauernd, Betrieb ist beschränkt. Nachmittags ist Gelegenheit geboten, sich in Kontorarbeiten auszubilden.
Molkerei Borgeln, E. G. in W. 6370) **O. Meier.**

Junger, kräftiger Gehülfe
guter Pferdepfleger, zum 1. Oktober bei 30 *M* Gehalt gesucht. (6393
Molkerei Königslutter, Frank, Insp.

Suche zum 1. Oktober evtl. später einen jungen, tüchtigen, zuverlässigen
Gehülfen.
Derselbe muß an flinkes Arbeiten und an Sauberkeit gewöhnt sein. Gehalt 30 *M*. Zeugnisabschriften Angabe des Alters erbeten. (6400
August Wolff, Zentralmolkerei Amt Schwalenberg, Lothe bei Brakelsiek in Lippe.

Zu Anfang Oktober oder etwas später findet ein tüchtiger, solider
Gehülfe
für Tilsiter Vollfettkäserei und Aushilfe im Schweinestall dauernde Stellung. Gehalt 30—35 *M* pro Monat. (6401
Joh. Kämpf, Aulowönen, Kreis Insterburg.

Suche zum baldig. Antr. einen jg., kathol. **Gehülfen** bei 25 *M* Gehalt.
A. Klink, Meiereiverwalter, **Wolfsdorf,** Ostpr. (6408

Suche einen jungen, kräftigen
Gehülfen
welcher Lust zu Pferden hat. Gehalt 30 Mark. (6451
R. Knobloch, Meierei Rehhorst bei Reinfeld, Holstein.

Weichkäser
welcher in der Fabrikation von Dessertkäsen, speziell Kamembert, perfekt ist, auf eine bayer. Molkerei gesucht. Bei entsprechenden Leistungen hoher Lohn. Offerten unter **6416** an diese Zeitung.

Suche zum Antritt per 1. oder 5. Oktober einen soliden, kräftigen, jungen Mann als (6551
Milchkutscher u. Schweinepfleger.
Es wollen sich nur Leute melden, denen an einer wirklich dauernden Stellung gelegen ist. Gehalt monatlich *M* 35 bei fr. Kass. Off. an
Dampfmolkerei Heudeber b. Halberstadt.

Junger, tüchtiger (6493
Milchverkäufer
für Stadtkundschaft und Molkereiarbeit für sofort gesucht. Anfangsgehalt 35 *M*, freie Station. Offerten mit Zeugnisabschriften einsenden.
Sanitätsmolkerei **M. J. Rey, Düren,** Rheinland.

Butterkneter

mögl. gelernten Molkereigehülfen, sucht bei sofortigem Antritt, persönliche Vorstellung erwünscht,
Wilhelm Göbel, Hoflieferant, **Berlin,** Gr. Frankfurterstraße 137.

Kräftiger junger Mann
zum An- und Abfahren der Produkte und Magermilchausgabe zu sofort gesucht. Gehalt 30 *M* ohne Abzug. Off. erb. die (6570
Zentralmolkerei Borken in Westf.

Junger Mann
der auch mit Pferden umzugehen versteht, zum Reinigen der Milchgefäße gesucht. (6432
Siepen, Jesuitenhof-Düren, Rhld.

Suche zum 1. oder 15. Oktober
einen Lehrling
und einen (6330
jungen Gehülfen
der seine Lehrzeit beendet hat.
Scheidegger, Molk. Blumenau, Opr.

Junger Mann mit guter Schulbildung findet Aufnahme als (6285
Lehrling.
Brewka, Molkereidirektor, **Schlauroth** bei Görlitz, Schlesien.

Tücht. Meierin

für Butterei und Haushalt findet sofort Stellung. (6397
Hansa-Molkerei, Bremen.

Gesucht z. 1. od. 15. Oktob. eine **junge, saubere Meierin,** die auch im Haushalt hilft. **Koch,** Molkerei **Schnega, Prov. Hannover.** (6418

Molkereiverwalter, Mitte 20er, sucht zum 1. November junge,
tüchtige Meierin.
Bei Bewerberinnen mit etwas Vermögen Heirat nicht ausgeschlossen. Offerten unter **„Oberfranken 6434"** an diese Zeitung.

Eine ältere, erfahrene, tüchtige Meierin
welche an selbständiges Arbeiten gewöhnt ist, kann sofort oder zum 1. Oktober eintreten für die Butterei bei einem monatlichen Anfangsgehalt von *M* 30 und freier Station. Stellung ist dauernd und angenehm. Offerten sind Zeugnisabschriften beizufügen. (6440
Dießelberg, Molkerei-Direktor der **Molkereigenossenschaft Lötzen,** E. G. m. u. H.

Suche für arbeits- und genüg[...] eben ausgelernte (8[...]
Meierin
möglichst zum 15. 10. bei 20 *M* [...]fangsgehalt Stellung.
Molkereibesitzer **Jankowsky,** [...] **browken** bei Arys, Ostpr.

Meierin
wird gesucht als Verkäuferin [...] für Betrieb. Offert., möglichst [...] Bild, an (7[...]
W. Haeublein, Hamburg Meiereigeschäft, Kurzestr. 3[...]

Sofort oder 15. Oktober suche [...] kräftige, arbeitswillige ([...]
Meierin
für Betrieb und Hilfe im Haus[...] Offerten mit Gehaltsford. und [...]nisabschriften sind zu richten an [...]
Molkerei Barnstädt, Bez. Halle [...]

Kathol. Gutsmeier
welcher selbst. arbeiten kann, [...] Butter fabriziert, mit Schweine[...] vertraut ist, und alle Arbeiten [...] verrichtet, kann sich melden. ([...]
Molkerei Radosk, Westpre[...]

Gehülfenstelle besetzt. Bewer[...] besten Dank.
Suhr, Hamburg, [...]

Besetzte Stellen.

Von den in unsern letzten N[...]mern veröffentlichten Stellen [...] uns nachfolgende als besetzt [...]meldet:
F. Behrend, Eichenbarleben.
Carl Sokoll, Paprodtken.
Redmann, Molk. Zielenzig.
S. M. Gutsche, Grätz.
Molkereigenoss. Milda und U[...]
Brüseken, Oberhausen.
Molkerei Koschmin.
Emil Schulz, Schlichtingsheim.
Kostener Molkerei, E. G. m. [...]
A. Helas, Brunne resp. Mellin [...]
Fr. Bey, Eichelborn.
C. Wilke, Eberswalde.

Stellen-Gesuche.

Die Herren Stellesuchende[n] werden höflichst ersucht, be[i] Aufgabe des Inserates de[n] Insertionsbetrag gleichzeiti[g] in Marken mit einsenden z[u] wollen, da wegen Verände[-] rung ihres Wohnortes di[e] nachherige Zustellung de[r] Insertionsrechnung nicht im[-] mer möglich ist. Bei gleich[-] zeitiger Betrag-Einsendun[g] wird das Wort mit fün[f] Pfennig berechnet. Jede Ab[-] kürzung und jede Zahl koste[t] ebenfalls fünf Pfennig.

Tüchtiger Molkerei-Verwalte[r] [...] Jahre alt, kathol., seit 6 Ja[hren] selbständiger Leiter größ. Geno[ssen]schaft, sucht zu bald, zum 1. 1[...] od. 1. 4. 12 entsprechende Betri[ebs]leiterstelle, Kauf oder Pacht größ[...] Molkerei im Osten. Nähere [Aus]kunft erteilt **Gutsche, Grätzer** [...] **kerei, E. G., Grätz in P.** [...]

Tücht. **Molkereiverwalter,** 28 [...] alt, in ungekündigter Stelle, [...] sämtl. Facharbeiten eines Gro[ß]triebes sowie Tilsiter Käserei [...] Schweinemast aufs beste vertr[aut], wünscht sich zum 1. Januar zu [ver]ändern. Auch würde mich an e[...] **Molkerei m. 3—4000 Mk. beteili[...]** Offert. erb. u. 6253 an d. Zeit[ung].

Fachmann, 27 J. alt, theoreti[sch] praktisch sehr tüchtig, wünscht sic[h zu] verändern. Off. erb. **P. Uebe,** [...]**tenmark,** Saalkreis. (650[...]

ür meinen **Molkereiverwalter** Jahre alt, verh., 1 Kind, welcher ie Molkerei zur größten Zufrie- heit geleitet hat, in allen Teilen Molkereifaches erfahren ist, suche nfolge Einstellung des Betriebes en direkten Milchverkaufs gleich später dauernde Stellung. Zu weit. Auskunft bereit. Off. an r. **v. Hodenberg, Hudemühlen** a. r. (6569

Solider Molkereiverwalter J. alt, Molkereisch. besucht, 16 eim Fach, mit den darin vor- menden Arbeiten vollst. vertr., ewissenhaft, verh. u. kinderlos, gest. auf gute Zeugnisse und fehl., z. 1. Januar 1912 dau- e Stellg., am liebsten, wo mit Frau der Betrieb besorgt werd. Gefl. Offert. unt. **H. P. 6190** iese Zeitung.

chmann, 27 Jahre alt, in allen igen des Molkereifaches er- en, sucht, gestützt auf gute Zeug- Stellung als **valter, Obermeier oder sonstigen Vertrauensposten.** u. **R. P. 6474** an diese Ztg. erb.

Tüchtiger Fachmann
ahre alt, katholisch, verheiratet, onsfähig, vorzügliche Zeugnisse, ahre im Fache, langjähr. Leiter rer Genossenschaft, sucht Stel- Off. unt. **A. P. 6573** an diese ng erbeten.

chmann, 26 J. alt, verh., z. Zt. r einer Privatmolkerei, sucht bescheid. Ansprüchen bald od. Stellung. Ders. ist mit sämtl. ereiarb., Schweinemast, Licht- ge, Mühle vertraut, scheut vor Arbeit zurück, ist ehrlich und g. Privatmolkerei, wo spätere oder Kauf erfolgen kann, er- ht. Gegend gleich. Kaution nden. Off. u. **6575** an d. Ztg.

chtiger Fachmann, 25 J., evgl., Arbeit scheuend, sucht zu sofort e später Vertrauensposten, wo ratung gestattet ist. Bin mit ins Fach schlagenden Arbeiten aut. Off. erb. **B. Zöller, Frank- a. M., Bockenheim,** Bredowstr. , part. (6584

ht. Fachmann, 27 J. alt, ledig, zu sofort od. später selbständ. ng. Gute Zeugn. u. Referen- orhanden. Offerten unter **K.** ostl. **Mettkau** i. Schles. erbet.

ußerst tüchtiger Fachmann hre alt, 20 Jahre Praxis, ver- et, Molkereischule besucht, mit Arbeiten vollständig vertraut, nisse vorzüglich, sucht passende Hohe Kaution kann ge- werden. Selbiger leitet jetzt e Molkerei im neunten Jahre. ten unter **B. 6572** an diese Ztg.

☛ Betriebsleiter ☚
alt, verh., von Jugend auf Fach, praktisch u. theoretisch en, mit Buch- u. Kassenwesen z. Zt. Leiter einer mittleren Gen.=Molk., wünscht sich z. nuar 1912 zu veränd. Gute isse u. Empfehlungen stehen erfügung. Gefl. Offert. unt. 01 an diese Zeitung.

Betriebsleiter
alt, praktisch und theoretisch ichtig, mit Buch- und Kassen- vertraut, wünscht sich zu ver- Beste Zeugnisse u. Refe- stehen zur Verfügung. Gefl. n unter **S. W. 3274** an diese g.

Tüt., erfahr. Molkerei=Inspektor 1. 1. 12 dauernde Stellung od. iner Molkerei in Posen. Für ermittlung zahle hohe Prov. Off. unt. **6431** an diese Zeitg.

Erfahrener Fachmann
verheir., 26 J. alt, 1 Kind, in ungek. Stelle, sucht, gestützt auf gute Zeug- nisse usw. gelegentlich Stellung als Verwalter, Obermeier usw. Kaution kann gestellt werden. Offerten unt. **E. F. 6520** an diese Zeitung erbeten.

Suche zum 15. Oktober für einen kräftigen, willigen, jungen (6586
Gehülfen
Stellung im Vollbetrieb, wo selbiger sich in Käserei ausbilden kann. Of- ferten erbittet
Langhans, Molkereiverwalter, **Gr. Sisbeck,** Brschwg.

Tüchtiger Gehülfe (militärfr.), s., gest. auf gute Zeugn. u. Ref. p. bald od. spät. Stell. als Obermeier, Erst. od. für Annahme, Kont. u. Exped. **Zeumer, Pila,** Mur.=Goslin in Posen. (6588

Suche zum 1. bis 10. Okt. für ein. jnngen, kräftigen u. tüchtigen (6383
Gehülfen
der bei mir lernte und den ich empfehlen kann, Stell. für Butterei und Maschinen.
H. Müller, Molkerei=Inspektor **Kallehne,** Altm.

Tüchtiger Gehülfe, der seine Mili- tärzeit beendet hat, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, zum 15. Oktober dauernde Stellung. **Dörner, Gr.= Ellguth,** Post Gr.=Wilkau, Kreis Nimptsch. (6558

Tücht., militärfreier Gehülfe sucht zu bald oder 15. Oktober angenehme Stellung. Offerten erbittet (6560 **Schwarze, Reichenbach** in Schlesien, Vielörse.

Kräftiger Gehülfe, 23 J. alt, mi- litärfr., sucht z. 15. Okt. Stellg. Off. an **Kurt Philipp, Berlin,** Lünebur- gerstraße 6. (6562

Gehülfe, der Militärzeit beendet, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Stellung in größerer Käserei Nord- deutschlands z. 15. Okt. Off. m. Ge- haltsang. erb. **Caven, Mölln** i. Lbg., Wasserkrügerweg 44. (6557

Verheir. Gehülfe, kräftig, tüchtig u. zuverl. zu jed. Arb., sucht sof. dau- ernde Stellg. Off. an **G. K. Gum- binnen, postlagernd.** (6556

Tücht. Gehülfe sucht Stellg. Gt. Zeugn. vorh. Geh. 30 M. Off. unt. **Zuverlässig postlagernd Northeim.**

Suchen für einen tüchtigen (6554
Gehülfen
zu sofort oder später Stellung als erster oder Expedient, wo ihm Ge- legenheit geboten wird, auch im Kontor mitzuarbeiten.
Molkereigenossenschaft Pila b. Mur.= Goslin.

Für sehr empfehlenswerten, tüch- tigen, jüngeren (6566
Gehülfen
suche per bald Stellung.
J. Wolf, Molkereibesitz., **Wolzhausen** (Kreis Biedenkopf).

Molkereigehülfe, 3 Jahre leicht. Kav. gedient, sucht eine annehmbare dauernde Stelle bei gutem Gehalt, am liebst. in Westdeutschland. (6565 **A. Frenzel, Stenschewo,** Posen.

Tücht. Gehülfe, welcher sich vor keiner Arbeit scheut, sucht dauernde Beschäftigung. Off. erb. **Gust. Lies, Hannover,** Schuhstr. 4. (6564

Jg., militärfr. Gehülfe, sicherer fixer Rechner, selbständ. im Abrechnungs- wesen, s. sof. f. Betr. u. Kont. Stellg. **P. Thiede, Kyritzer Eismilchgenoss.**

Tücht. erster Gehülfe s. Stellung. **A. Westfahl,** Dampfm. **Hasloch a. M.**

Wir suchen für einen tüchtigen **Ge- hülfen,** 18 Jahre alt, Stellung. An- tritt nach Belieben. (6571
Molkerei Isenbüttel.

Wir suchen für einen willigen,
jungen Gehülfen
den wir jedem empfehlen können, zum beliebigen Antritt Stellung. Offerten erbittet (6567
Molk.=Gen. Obrighoven=Lackhausen bei Wesel.

Jg. Gehülfe sucht zu sof. dauernde Stellg. **Urban, Bertholsdorf,** Kr. Reichenbach. (6559

Ält., tücht., unverh. Gehülfe, an selbst. Arbeiten gewöhnt, mit allen Facharb. gut vertr. u. keine Arbeit scheuend, sucht, gest. auf gute Zeugn., zum bel. Antr. dauernde Stellg. Off. erb. **Kügler, Altaltmannsdorf** bei Camenz, Schlesien. (6561

Suche zum 15. für fleißigen, ehr- lichen **Gehülfen** dauernde Stellung, wo demselben Gelegenheit zu Kon- torarbeiten geboten wird. Off. mit Gehaltsangabe erb. **Oskar Müller, Hilden,** Uhlandstr. 19. (6582

Sauberer Gehülfe, 22 J. alt, an selbständig. Arbeiten gewöhnt, sucht vom 10. od. 15. Okt. Stellg. Gegend Posen od. Westpr. Off. an **Wozniak, Molk. Jutroschin,** Kr. Rawitsch, Pos.

Tüchtiger Gehülfe, 21 J. alt, bess. Schulbildg., mit sämtl. Facharb. ver- traut, sucht, gest. auf gute Zeugn., sof. Stellg. **Jos. Koers, Ottbergen** b. Hildesheim. (6585

Tücht., strebs. Gehülfe, 26 J. alt, sucht, gestützt auf gute Zeugn., Stel- lung als erster Gehülfe oder sonstig. Vertrauensposten. Off. unt. **A. B. 6581** befördert diese Zeitung.

Gehülfe
der eben seine Militärzeit beendet, sucht zum 15. Oktober dauernde Stel- lung. Offerten erbittet (6526
K. Heinrich, Gr. Läßwitz b. Maltsch a. d. Oder.

Jg., kräft. Molkereigehülfe, der m. **Pferden umzugehen weiß und einen** Schrotgang bedienen kann, sucht zum 15. Okt. dauernde Stellg. Off. erb. **E. Dahl, Molk. Freren,** Hannov.

Tüchtiger Gehülfe
20 Jahre alt, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, zum 1. Oktober dauernde Stellung. Gefl. Offert. erb. (6531
Wilhelm Heese, Molkereigehülfe, **Fredelsloh** b. Moringen.

Tücht. Gehülfe, der seine Militär- zeit beendet hat, sucht sofort Stellg. **R. Knak, Argenau.** (6539

Strebs. Gehülfe, 19 J. alt, s. z. 10. Oktob. Stellg. Off. erb. **G. Noack,** Yoghurtmeier, Vogtl. Molk. **Plauen.**

Tücht., gew. Molkereigehülfe, 22 J. alt, militärfrei, mit sämtlichen Molkereiarbeiten vertraut, sucht, ge- stützt auf gute Zeugnisse und Emp- fehlungen, dauernde Stellung. Off. erb. **Ludwig Gellert, Wackendorf** b. Kirch=Mulsow in M.=Schw. (6533

Mehrere tüchtige Molkereigehülfen mit Ia. Zeugnissen, vertraut im Fach sowie auch in Schweinemast, suchen durch das Landwirtschaftliche Ver- mittlungsbureau **Samuel Stuki** in **Dirschau,** Bahnhofstr. 14, Tel. 174, dauernde Stellung. (6535

Suche zum 1. oder 15. Oktober Stellung für einen jungen, (6548
tüchtigen Gehülfen
der eben seine Militärzeit beendet. Offerten erbittet
Albert Kuster, Molkereibesitzer, **Räbke** bei Frellstedt.

Suche für jungen, strebs. **Gehülfen** Stellg. f. Betrieb u. Kontor. Off. erb. **Molkerei=Genoss. Kallischken** b. Bialla. **R. Honig,** Verwalter. (6545

Militärfr. Gehülfe sucht sof. Stell. b. Kessel, Masch., Butt. u. Käs. Off. erb. **Serowski, Stuhm,** Westpr.

Tüchtig. Gehülfe, 20 J. alt, sucht Stellung in größ. Vollbetrieb. Auf hohes Gehalt wird nicht gesehen. Westdeutschld. bevorz. **Hubert, Molk. Sockelstein,** Kr. Wreschen. (6536

Junger, kräftiger Gehülfe, der sich vor keiner Arbeit scheut, sucht zu so- fort oder später dauernde Stellung. Off. erb. **Fr. Seemann, Helmstedt,** Walbeckerstraße. (6441

Tücht. Gehülfe, der mit sämtl. Fach- und schriftl. Arbeiten gut ver- traut ist, sucht dauernde Stellung. Oferten erb. **A. Heymann, Nußdorf,** Post Rheinsberg, Westpr. (6505

Tüchtiger, solider Gehülfe
der sich jeder Arbeit willig unter- zieht, sucht zu sofort oder einige Tage später dauernde Stellung. Off. erb. **Baumert, Posen O.** II, Flurstr. 12.

Tücht. Gehülfe, militärfrei, sucht sof. Stellg. in Harzkäsefabrik. Off. u. **A. B. Grätz (Posen), postlagernd.**

Tücht., erfahr. Gehülfe
mit guten langjährigen Zeugnissen, sucht sofort oder später dauernde Stellung. Offerten erbitte unter **E. 500 postlagernd Breslau** V.

Tücht. Molkereigehülfe s. Stellg. Ausld. nicht ausgeschl. Ders. könnte auch eine Molk. übern. **Mocny, Culm** a. d. W., Friedrichstr. 37. (6534

2 tücht., militärfr. Gehülfen suchen zu sofort dauernde Stelle, einer für Kessel und Maschine, der auch Repa- raturen ausführt, der andere für Butterei oder Käserei. Gefl. Off. erb. **A. Banthan, Seligenfeld** per Korschen, Ostpr. (6508

Militärfr. Gehülfe sucht dauernde Stellung für Butterei und Kontor. Städt. Betr. bevorz. **Radtke, Molk.= Gen. Borkenhagen** b. Hohenfelde i. P.

Erstklassig. Molkereigehülfe
im Fach sowie auch mit Schweine- mast vollständig vertraut, sucht, ge- stützt auf gute Zeugnisse, sofort dau- ernde Stellung. Off. sind zu richten unt. **Nr. 1234 postlagernd Dirschau.**

Suche für einen tüchtigen
Gehülfen
den ich jedem Kollegen aufs beste empfehlen kann, Stellung zu sofort oder etwas später. Offerten wolle man direkt an **R. Drähne, Barleben** b. Magdeburg richten. (6513
F. Christiansen, Molkereibesitzer, **Pr. Börnecke.**

Suche zum baldigen Antritt einen zuverlässigen, ehrlichen (6514
Gehülfen
welcher auch besonders in Harz- käserei bewandert ist. Offerten mit Gehaltsansprüchen an
F. Christiansen, Pr. Börnecke.

Molkereigehülfe (Reservist) sucht Stellg. z. 1. Okt. Off. zu richten an **Erich Gellrich, Frankenstein** in Schlesien, Klosterstr. (6521

Militärfr., kräft. u. tücht. **Gehülfe** mit best. Zeugn., sucht z. bald. Antr. Stell. **H. Warnemünde, Westerland- Sylt.** (6522

Suche für einen jungen, kräftigen
fleißigen Gehülfen
Stellung zum 15. Oktober od. etwas früher. Selbiger hat hier 2 Jahre gelernt und ist nun 2 Jahre als Ge- hülfe hier tätig. Offerten erbittet **E. Roche,** Verwalter, **Molk.=Genoss.** 6525) **Goldberg,** Schles.

Strebs. Gehülfe, vertraut mit allen ins Fach schlagenden Arbeiten, und besserer Schulbildung sucht baldige, dauernde Stellung. Kann Milch untersuch. Schweizerkäsereien werd. bevorzugt. Off. erb. **Franz Müller, Molkerei Tiegenhof,** Westpr. (6414

Gehülfe

21 Jahre alt, sucht zum 10. oder 15. Oktober Stellung zur weiteren Ausbild. im Kont. Off. erb. **Sombrutzki, Jadden** bei Tollak, Ostpr. (6419

Junger, tüchtiger Gehülfe sucht zum 1. Oktober dauernde Stellung. (6509 **Molk. Petershagen,** Post Mözelfitz in Pommern.

Strebs. Gehülfe sucht zum 15. Okt. evtl. einige Tage früher Stellung. Off. erb. **W. Gerstmann, Aslau,** Kr. Bunzlau. (6524

Junger, solider Molkereigehülfe sucht zu sofort oder später dauernde Stellung, wo ihm Gelegenheit geboten wird, sich in Kontorarb. und Milchuntersuchung gründlich vertr. zu machen. Off. erb. **der Gehülfe der Molk. Quednau** b. Königsberg i. Pr.

Junger, solider Gehülfe sucht sofort oder später dauernde Stellung. Geg. gleich. Off. erb. **Erich Kreddig, Loepen** bei Pollwitten, Ostpr. (6406

Tücht., militärfr. Gehülfe

sich vor keiner Arbeit scheuend, sucht zum 1. Oktober oder später Stellung. Offerten erbeten unter **F. K. postlagernd Groß-Garz** bei Seehausen.

Jg., kräft. Gehülfe, 19 J. alt, mit sämtl. Arbeiten vertraut, sucht zum 1. Okt. od. einige Tage spät. Stellg. Off. erb. **der Buttermeier der Molk. Samter** in Posen. (6399

Tüchtiger Gehülfe

23 Jahre alt, sucht für sofort Stellung. Selbiger ist mit allen Facharbeiten vertraut und scheut keine Arbeit. Gefl. Off. erb. (6484 **Hugo Hoffmann, Naumburg a. S.,** Alt-Grochlitz.

Jg., kräft. Gehülfe sucht, auf gute Zeugn. gestützt, zu sof. od. spät. Stell. Rheinld. bevorz. Off. erb. **Kantelhardt, Göttingen,** Geismarchaussee 56.

Für meinen früheren (6462 **Gehülfen** den ich bestens empfehlen kann, der seine Militärzeit soeben beendet, suche ich für sofort Stellung. **A. Köpke, Dresden-A.,** Friedrichstraße 60.

Molkereigehülfe, 24 Jahre alt, mit allen Facharbeiten bestens vertraut, sowie Astra-Rahmreifer und Buttersertiger, sucht zum 1. Oktober od. spät. dauernde Stelle. **Rohde, Molkerei Lobsens,** Posen. (6460

Suche für meinen **Gehülfen,** den ich jedem Kollegen empfehlen kann, zum 1. Oktober Stellung. **Schröder,** Molk.-Verwalter, **Poln. Cekzin,** Kr. Tuchel. (6459

Für tücht. empfehlenswerten **Gehülfen** der seine Militärzeit soeben mit Erfolg beendete, suche passende Stellung. (6445 **Pagel,** Molk.-Verw., **Sandesneben,** Bez. Hamburg.

Tücht., strebs., ehrlicher und zuverlässiger **Molkereigehülfe** sucht sofort oder später dauernde Stelle. Offert. sind zu richten an **Hermann Triebe, Großaga,** Reuß. (6470

Tücht., militärfr. Gehülfe sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, sofort od. später dauernde Stellung. Off. erb. **Hugo Spangenberg, Weimar,** Schloßgasse 22. (6471

Molkereigehülfe, Handelssch. bes., möchte sich als Buchhalt. einarbeit. **Franke, Breslau,** Karutstraße 17.

Tüchtiger, solider Gehülfe, soeben vom Militär entlassen, sucht Stellung. Selb. ist an selbständiges Arbeiten gewöhnt. **A. Witthuhn, Weißensee** b. Berlin, Heinersdorferstraße 38. (6465

Junger, tüchtiger Gehülfe, der diesen Herbst seine Militärzeit beendet hat, sucht zu sofort oder später dauernde Stellung. Gegend gleich. Off. erb. **Johann Schulze, Borgentreich** b. Eißen, Westf. (6477

Strebs. **Expedient,** 20 J., vertr. m. all. Facharb., s. Stellg. z. 10. 10., am liebst. f. Kont. **Gliewe,** Vogtl. Molk. **Plauen.** (6435

Junger Gehülfe

der mit Kessel, Maschine, Zentrifugen, Kohlensäure-Eismaschine, Butterei, Milch- und Rahmuntersuchung, Quarkbereitung bestens vertraut ist, sucht zum 10. oder 15. Oktober dauernde Stellung, wo er nachmittags **im Kontor** beschäftigt wird. Off. mit Gehaltsangabe unt. **K. M. 6424** an diese Zeitung erbeten.

Militärfr. Gehülfe s. Stell. z. 1. od. 15. Okt. als **Butterm. od. Masch. Reimann, Herzogswaldau** b. Gr. Rosen, Schlesien.

Gehülfe

22 J. alt, sucht Stellg. **H. Schulz, Wulkenzin,** Mecklbg. (6490

Kräftig. strebs. Gehülfe sucht zu sof. od. spät. dauernde Stellg. Ders. ist m. Masch., Butt. u. sonst. Arb. best. vertraut. Offert. erb. **Talljehr,** Molk.-Gen. **Nierstein** a. Rhein.

Tüchtiger solider Gehülfe

mit allen Facharb. best. vertr., sucht, gest. auf gute Zeugn., zu sofort dauernde Stellg., am liebst., als Heizer und Maschinenführer. Gefl. Offert. erb. **Zittrich, Langendreerholz** bei Witten, Böhmerstr. 16. (6449

Strebsam. ordentl. Gehülfe

22 J. alt, 8 J. im Fach, keine Arb. scheuend, auch federgewandt, sucht zu sofort oder später Stellg. Geg. gleich. Gefällige Offerten erbittet **Fr. Damm, Bülstringen,** Kr. Neuhaldensleben. (6457

Tüchtiger Molkereigehülfe, 22 J. alt, welcher seine Militärz. hinter sich hat, sucht, gest. auf gute Zeugn., z. 15. Oktob. od. früher Stellung. Off. erb. **Herm. Nicolaus, Jacobsdorf,** Kr. Liegnitz. (6487

Tüchtiger Gehülfe, der eben seine Militärz. beend. hat, s. Stellg. Off. erb. **Worff, Grallau** bei Koschlau, Kreis Neidenburg, Ostpr. (6407

Gehülfe sucht z. 1. Okt. dauernde Stellg. **Erich Buchholz, Schlüsselmühle, Podgorz,** Kr. Thorn. (6410

Tüchtiger, militärfr. Gehülfe

sucht z. 1. oder 15. Oktober dauernde Stellg. Offerten erb. **Zobel, Haasel,** Bez. Liegnitz. (6429

Suche für einen jungen (6337 **Gehülfen** welcher seine Lehrzeit beendet, sofort bei 20 *M* monatl. und fr. Stat. Stellung. Gleichzeitig **suche** einen

☞ **Lehrling** ☜

über 16 Jahre alt, mit guter Schulbildung. **Molk.-Genossensch. Treptow a. Rega. Gleumann.**

Suche für fleißigen und strebsamen **Gehülfen,** der seine Lehrzeit beendet hat, zum 15. Oktober od. später Stellung. Off. erb. **Sürig, Bisperode** b. Hameln. (6346

Suche zum 10. Okt. Stelle als **Milchkutscher** oder **Schweinefütterer.** Bin auch mit Landwirtschaft vertraut und im Besitz guter, mehrjähr. Zeugnisse. Res. **Loewe,** 2. übungsb. Feldart. Regt. 47 in **Fulda.** (6546

Suche zum 5. Oktober oder einige Tage später für meinen (6355 **ersten Gehülfen** welcher seit 1. März bei mir ist, anderweitig dauernde Stelle. Selbiger ist mit allen Kontor- und sonst im Fach vorkommenden Arbeiten gut vertraut. Am liebsten in städtischem Betriebe. Offerten mit Gehaltsangabe sind zu richten an **E. Müller,** Molkerei-Insp., **Emmerthal,** Hannover.

Strebsam. militärfr. Molkereigehülfe, mit allen Arbeiten gründlich vertraut, sucht per sofort oder später Stellung. Gefl. Angebote erbittet **Wilh. Jürgens, Walbeck** bei Helmstedt, Haus 43. (6237

Suche zu Anfang Oktober für einen empfehlenswerten, tüchtigen **erfahrenen Gehülfen** Stellung als Obermeier oder 1. Gehülfe. Selbiger ist unbedingt zuverlässig und gewissenhaft und kann ihn daher jedem Kollegen aufs beste empfehlen. Offerten erb. (6275 **Friedr. Löhr,** Inspektor, Molk.-Gen. „Erfurter Bergkreis", zu **Alach** bei Erfurt.

Tücht. Gehülfe, 19 J., 3 J. b. F., d. bish. in Tils., Schweiz., □-Käs. u. Butt. gearb. hat, s. z. 1. 10. od. spät. Stelle. Offrt. unt. **Nr. 100** postlag. **Marienwerder.** (6156

Tücht. Käserei-Gehülfe, d. mit d. Fabrik. v. Tils. Vollf.- sow. franz. Weichkäse aufs beste vertraut ist u. seine Militärz. beend. hat, s. z. 1. od. 15. Okt. Stell. Off. m. Geh.-Ang. an **Klein, Straszewo** bei Stuhm. (6458

Gehülfe, 27 J. alt, s. Stellg. als **Heizer oder Buttermeier,** wo evtl. Verheiratung gestattet ist. Off. erb. **Bruno Tzschoppe, Moys** bei Görlitz, Bahnhofstraße 23. (6436

Suche f. meinen Neffen (Reservist) 24 Jahre alt, zum 1. Oktob. d. Js. **Stellung** in einer größ. Käserei mit Schweinemast. Gefl. Offerten erbittet **Bünsow,** Pom. Meierei **Königsberg** (Preußen). (6502

Suche zum baldigen Antritt in Genossenschaftsmolkerei **Stellung.** Bin mit allen Arbeiten vertraut, möchte mich aber etwas mit Kont.-Arbeiten beschäftigen. Offerten an **O. Haupt,** Dampfm. **Hohenebra, Th.**

Kapitalkräft., junger Mann sucht Stellung in einem Geschäft, wo ihm Gelegenheit geboten ist, dasselbe später käuflich zu erwerben. Off. unt. **A. Z. 6587** an diese Zeitung erbeten.

Junger, kräftiger Mann, 24 J. alt, in Käserei tätig und mit Schweinemast vertraut, sucht zum 1. 10. evtl. später Stellung. **Goetz, Eschenhorst,** Kr. Marienburg. (6506

Suche für meinen (6523 **jungen Mann** der in jeder Hinsicht tüchtig ist, zum 15. Oktober Stellung. Off. erb. **W. Heinrich,** Verwalter, **Poln.-Nettkow b. Grünberg** in Schles.

Tüchtige, ältere Meierin

sucht bald oder später möglichst selbständige dauernde Stellung. Gefällige Offerten unter **S. P. 6456** an diese Zeitung erbeten.

Suche zum 15. Oktober für eine äußerst tüchtige, im Haushalt erfahrene, fleißige und sparsame

Meierin

Stellung zur Führung des Haushalts und Hülfe in der Molkerei. Gefl. Offerten mit Gehaltsangaben unter **G. R. 6422** an diese Zeitung erbeten.

Suche zum 15. Oktober für **saubere, tüchtige Meierin** 21 Jahre alt, Stellg. für Butt[...] und Hülfe im Haushalt. (**E. Kähler, Wilstedt** in Hann[...]

Meierin sucht Stellg. als G[...] meierin oder auch als Verkäuf[...] wo sich auch Gelegenh. bietet, in der Küche auszubild. Gefl. bitte zu richten unt. **Nr. 1000,** [...] **Seckenburg,** Ostpr. (

Suche für einen tüchtigen, ju[...] Mann, militärfrei, kath. Konfes[...] Stellung als **Obermeier oder erster Gehülf[...]** Selbiger ist 1½ Jahre bei mir erster Gehülfe tätig gewesen kann ihn jedem Kollegen be[...] empfehlen. Gefl. Off. erb. **H. Wösten,** Betriebsleiter, **Hönn[...]** am Niederrhein.

Junge Molkereileute, verheir. [...]chen von sofort oder später Stel[...] **als Meier, Milchkutscher od[...] Schweinemeister.** Frau ist mit Kochen, Molkerei[...] Ladenverkauf sehr vertraut [...]scheuen beide keine Arbeit. Off. **Schlesien 6528** an diese Zeitun[...]

Tücht. verh. Meier sucht, gest. langj. Zeugn. u. Empfehlung. [...] Oktober dauernde Stellung. [...] arbeitet fleißig mit. Offerten [...] unter **E. 6274** an diese Zeitun[...]

Verheirateter Meie[...]

erfahren in Schweinezucht u. [...] Frau gelernte Meierin, sucht [...] zum 1. Jan., auch in Rahmst[...] od. als verheir. Gehülfe. Off. **P. 6134** an diese Zeitung erb[...]

☞ **Alle nachfolgenden In[...]**
☞ **kosten pro Zeile 50 Pfg.**
☞ **gleichzeitiger Betrag-Ei[...]**
☞ **dung ist jedes Wort [...]**
☞ **10 Pfg. zu berechnen.**

Betriebsleiter, 27 Jahre alt, [...] Konf., Leiter einer städtischen [...] Molkerei in Mitteldeutschland, [...] gutem Einkommen in sicherer [...]lung, sucht Bekanntschaft [...] Meierin oder Fachmannstochter [...] etwas Vermögen, zwecks baldig[...]

Heirat.

Offerten möglichst mit Bild, we[...] zurückgesandt wird, unter **D.** [...] an diese Zeitung erbeten.

Junger Käsereibesitzer wünsch[...] mit einer tücht. Meierin v. 2[...] Jahren **bald zu verheiraten.** [...] Vermögen erwünscht. Offert. [...] **Heirat 6423** an diese Zeitung.

Molkerei-Verkäuf[...]

Fachgenossen! Hütet Euch vor den ge[...] mäßigen Molkereigründern, hütet Euch, [...] selben Euer Geld als Kaution oder Geld[...] einlage anzuvertrauen. Besondere Vor[...] geboten beim Ankauf von Milchliefer[...] Verträgen!

Vorsichtig!

Reflektanten, die einen **M[...] vertrag** oder eine **Molkerei** in **H[...] stedt und Kreis** kaufen, woller[...] in eig. Interesse erst Ausk. hole[...] **Glock, Gr. Steinum,** Kr. **Helm[...]**

Krankheitshalber verkaufe m[...]

Molkerei

mit Schrotmühle, Motorbet[...] Milchquantum 4—800 Liter [...] angenehmem Wohnhaus mit [...] raum und Stallgebäude. [...] 17 000 Mk. Nähere Auskunft [...] **6553** durch diese Zeitung.

Langjähriger, tüchtiger **Fachmann** kapitalkräftig, sucht mittlere, [...] table Molkerei in kathol. Ort[...] zu kaufen oder zu pachten, ev. [...] haberschaft. Off. unt. **S. 657**[...] diese Zeitung.

habe einen sehr großen, reell ab=
schlossenen

Milchlieferungsvertrag

verkaufen. Molkerei muß gebaut
rden. Platz günstig, Land billig
tpreußen). 20 000 *M* erforderlich.
. zu richten unter **P. Nr. 6405** an
e Zeitung.

Motormolkerei

Westpreußen, mit $3^1/_2$ Morgen
rtenland, jetzt 700 Liter Milch
lich, die Hälfte noch zu haben,
sofort zu verkaufen. Anzahlung
0 Mark. Offerten unter **J. O.**
7 an diese Zeitung.

Langjähriger Milchpachtvertrag,
200 Kühe gez., Milchpreis $7^1/_4$
ennig, Magermilchrückgabe, ca.
Kühe vorhanden. Gegend kath.
ovinz Hannover. Offerten unter
8 an diese Zeitung.

Gründlichen Unterricht in der

Harzkäserei

eilt langjähriger Fachmann und
sereibesitzer gegen Honorar. Off.
ter 5382 an diese Zeitung.

Suche sofort eine **Molkerei** mit
rträgen od. reelles **Geschäft** zu
fen oder pachten, wo 5000 bis
0 Mk. genügen. Off. u. **M. M.**
8 an diese Zeitung.

Besonderer Umstände halber ver=
fe meine modern eingerichtete

Handmolkerei

gemieteten Räumen mit Ver=
gen. Nur Ladenverkauf, reelles
chäft mit ca. 300 Ltr. Milch.
jungen Fachmann gute Brot=
e. Preis 3000 Mk. Übernahme
te Oktober. Offerten erbittet
lt. **Beesenlaublingen** (Saalkreis).

lten günstig. Angebot!

Wegen Todesfalls soll sofort
he große **Molkerei** mit Neben=
eieben verkauft werden. Milch
g. Jahresquantum ca. 2 000 000
r. Höhere Schulen u. Kirchen
mOrte. Schöne Wohnung. Dicht
mBahnhof gelegen i. Oldenburg.
is 75 000 Mk., Anzahl. 30 bis
0 Mk. Auch passend für Nicht=
eute. Schnell entschloss. Käufer
cen sich u. **J. W. 6374** an diese
Zeung wenden.

erkaufe sofort mein (6378

Molkerei=Grundstück

uter Gegend u. vorzügl. Lage,
igt sich sehr gut zur **Käserei,**
ommer nur Weidemilch, keine
itzelfütterung; bestehend aus
em Haus mit herrschaftlicher
hnung u. kompl. eingerichtet. Be=
sräumen, neuerbaut., massiven
eineställ (20 Met. lang), Acker=
irtschaftsgeräten, ca. 5 Morgen
u. Wiese direkt an Gebäuden,
Pferden, 2 Wagen, 2 Schlitten,
hweine, Milch 5 Monate 7 Pfg.,
nate 8 Pfg., 3 Monate 9 Pfg.,
Rückgabe. Im Sommer ca.
Ltr. täglich bei etwas höheren
, das dreifache zu haben.
Preis 18 000 Mk. Anzahl.
Übereinkunft, 8—10 000 Mark.
ölter, Molkerei **Schwönau**
bheim, Ostpr., Stat. Friedland.

cht. Fachmann sucht ein gutgeh.

M., Butter= u. Käsegeschäft

und Filiale, zu übernehmen, wo
Mk. genügen. Werte Offert.
). diese Zeitung unter **6264.**

Molkereifachmann

such für große Molkerei, die im
Frü ahr in Betrieb kommt,

tillen Teilnehmer

mit 5—20 000 *M* Einlage von so=
glei Gegend Ostpreußen. Mel=
dung unter **K. D. 64041** an diese
Zeitung.

Vorzügliche Existenz.

Neue Dampfmolkerei mit 2 Milchgeschäften, im oberschles. Industriezentrum, wegen Krankheit des Besitzers sehr preiswert zu verkaufen. Näheres durch (6532

Franz Maager, G. m. b. H., **Breslau X.**

Suche Dampfmolkerei

sofort oder später zu kaufen oder zu pachten. Zweimalige Anlieferung erwünscht. Ausführliche Offerten unter **6254** an diese Zeitung.

Dampfmolkerei

i. Thüringen, 1910 460 000 Liter,
1911 Jan.=Aug. 334 000 Ltr., die sich
infolge ihrer großartig. Kellereien
zur Weichkäserei bestens eignet, ist
zu d esem Zwecke zu verkaufen.
16 Morgen Feld, schöne Ställe,
herrschaftl. Wohnhaus, Inventar
alles in bestem Zustande. Anzahl.
50 000 Mk. Off. u. **6369** an d. Ztg.

Hochrentable Dampfmolkerei

i. großem Kirchdorfe Westpr., direkt
an Bahn u. Chaussee, groß. Käse=
keller und Stallungen, viel Milch,
lange Verträge, spottbillig bei 5 bis
6000 Mk. Anzahlung zu verkaufen.
Hermann, Direktor, Jontendorf, Opr.

Suche nachweisl. rentabl. **Molkerei**
in Pachträumen von ca. 500 Ltr.
aufwärts, zu sobald wie möglich zu
übernehm., evtl. ein. reell. **Vertrag.**
Ausführl. Offert. erbittet **Fandry,
Barloschno,** Westpr. (6295

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung
soll das in der Gemarkung **Kall=
ningken** und **Wittken** belegene, im
Grundbuche von **Kallningken** zur
Zeit der Eintragung des Versteige=
rungsvermerkes auf den Namen
a) des Meiereibesitzers **Karl Grotz** in
Kallningken, inGütergemeinschaft
verheiratet mit **Christine Weller,**
b) des Meiereibesitzers **Ernst Grotz**
in **Jedwilleiten,** in Gütergemein=
schaft verheiratet mit **Ida Baatz**
als Miteigentümer zu gleichen
Teilen
eingetragenen Grundstücks **Kall=
ningken Nr. 33** unter Aufhebung
des auf den 7. Oktober 1911 anbe=
raumten Versteigerungstermins
**am 4. November 1911
vormittags 11 Uhr**
durch das unterzeichnete Gericht an
Ort und Stelle in **Kallningken**
versteigert werden.
Das Grundstück, eine Dampfmeierei
mit Mühle, ist bebaut mit Wohn=
haus, Dampfmeierei mit Mühle,
Schweinestall, Vieh u. Pferdestall,
Scheune, Holzschauer, Kohlenschuppen
und Insthaus.
Es ist 14 ha 32 ar 97 qm groß,
mit 56,18 Talern Reinertrag zur
Grundsteuer und mit 1574 Mark
Nutzungswert zur Gebäudesteuer
veranlagt.
Grundsteuermutterrolle Artikel 41
des Gemeindebezirks **Kallningken**
und Artikel 21 des Gemeindebezirks
Witten.
Gebäudesteuerrolle Nr. 34 des Ge=
meindebezirks **Kallningken.**
Der Versteigerungsvermerk ist am
10. August 1911 in das Grundbuch
eingetragen. (6389
Ruß, 23. September 1911.
Königliches Amtsgericht, Abt. 2.

Wegen anderer Unternehmen ver=
kaufe ich meine konkurrenzlose

Stadtmolkerei

in Mecklenburg. Anz. 6—8000 Mk.
Offerten unter **6371** an diese Ztg.

Suche sof. oder später ein gutgeh.

Milchgeschäft

zu kaufen, wo 1500 Mk. genügen.
Offerten unter **H. K. 6396** an d. Ztg.

Suche sofort eine **Dampfmolkerei**
zu pachten, 2000—3000 Ltr. Off.
erb. **Otto Albrecht, Nosweischen,**
Post Lappienen, Kr. Niederung.

Rent. Dampfmolkerei

in Westpr., mit festen Verträgen
bis 1925 und einem jährl. Milchq.
von 550 000 Ltr., ist für 45 000 Mk.
zu verkaufen. Anzahl. nach Über=
einkunft. Übernahme nach Belieb.
Off. unter **6421** an diese Zeitung.

Krankheitshalber verkaufe zu
Neujahr event. später meine

Motorenmolkerei

mit Schrotmühle und Schweinemast.
Milch 6—900 Ltr. Anzahl. event.
n. Übereinkunft. Ford. 22 000 Mk.
Off. u. **6450** an diese Ztg. [Hann.]

Rentable Molkerei

ist wegen besonderer Umstände preis=
wert zu verkaufen. Zirka 3000 Ltr.
Milch imJahresdurchschnitt. Butter=
abschlüsse 1,40 Mk. Genauer Preis
55 000 Mk. Anzahl. 12—15000 Mk.
Offerten an (6476
Harke, Braunschweig, Bodestr. 41.

Molkerei=Verkauf.

Eine konkurrenzlose Motormolk.
mit Schweinemast. in kleiner Stadt
Ostpr., Milchquantum augenblicklich
900 Ltr., sehr erweiterungsfähig,
soll besonderer Umstände wegen
sofort verkauft werden. Offert. mit
Angabe der Verhältnisse erb. unter
B. A. G. 6447 an diese Zeitung.

Der Unterzeichnete beabsichtigt
seine in **Buchhorst,** Gemeinde Wehr=
bleck, Kr. Sulingen, belegene

Molkerei mit Mahl= und Sägemühle

öffentlich meistbietend **zu verkaufen.**
Die Molkerei ist Bergedorfer **Werk.**
Die Mahlmühle enthält 2 Mahl=
gänge. Sägemühle, Horizontalgatter
und Kreissäge mit 40pferd. Dampf=
maschine, alles sehr rentabel. Großes
Wohnhaus mit Mietshaus u. Stal=
lungen. Antritt und Anzahlung
nach Vereinbarung. Verkaufstermin
findet am **Montag, den 2. 10. 1911,
nachmittags 2 Uhr, in Verkäufers
Wohnung statt.** (6385
W. Stegmann.

Selten günst. Angebot!

WegenVergrößerung eines meiner
Geschäfte **verkaufe mein erstklassiges**

Molkereiprodukten-Engros- u. Detailgesch.

in verkehrsreicher Lage einer der
größten Städte Rheinlands für den
spottbilligen Preis von 3000—4000
Mark mit Waren. Jährlicher La=
denumsatz 30—35 000 Mark. Da
jetziger Inhaber kein Fachmann ist,
ist es sehr leicht, die Einnahme durch
einen Fachmann um die Hälfte zu
erhöhen. Offerten unter **6367** an
diese Zeitung erbeten.

Geschäfts=Verkauf.

**Ein Maschinen= u. molkereitech=
nisches Geschäft** soll wegen vorge=
rückten Alters des Besitzers verkauft
werden. Gefl. Offert. unter **5994**
an diese Zeitung.

Suche

kapitalkräftigen Herrn

darf kein Fachmann sein, da Suchen=
der dieses ist, zur Gründung einer
großen Molkerei. Billige Milch,
hoher Verdienst. Ostpreußen. Of=
ferten unt. **K. M. Nr. 16403** an diese
Zeitung erbeten.

Meierei=Pacht.

Wegen Übernahme einer Meierei
in Großstadt suche ich für meine
Meierei, welche ich schon sei 10 Jah=
ren gepachtet habe, einen tüchtigen
Fachmann. Zur Übernahme sind ein=
schließl. Kaution 15 000 *M* erforder=
lich. (6452
R. Knobloch, Meierei Rehhorst bei
Reinfeld, Holstein.

Dampf=Molkerei

beabsichtige zu verkaufen. (5916
E. Trotz, Siegfriedsdorf b. Schönsee
Westpreußen.

Dampfmolkerei

i. Mecklbg., 2—3000 Liter Milch,
Verträge, Milchpreis nach Fettge=
halt u. Butterpreis, soll mit sämtl.
lebend. u. tot. Inventar, 6 Morg.
pr. Acker am Hause, 2 Pferden, 12
Zuchtsauen, div. Stangen u. Ferkeln,
4 Wagen, Ackergeräten, Brenn=
material ꝛc., für Mark 44 000 und
Mk. 12 000 Anzahl. verkauft werd.
Georg Hamann, Lübeck
6150) Schwartauer=Allee 15 b.

Meine gutgelegene, sehr rentable

Dampfmolkerei

in Thüringen, will ich Familien=
verhältnisse halber baldigst unter
günstigen Bedingungen verkaufen.
Milch 12—1500 Ltr. täglich. Lang=
jährige Verträge, Fettproz. 3 Pfg.
ohne Rückgabe. Da Industrie hohe
Verwert. sämtl. Prod. Ford. 45 000
Mark, Anz. 16—20 000 Mk. Grund=
reelles Objekt. Offerten unter **A.
H. 6210** an diese Zeitung.

Gelegenheitskauf.

Umständehalber steht am Bahnhof
mit Gleisanschluß eine gutgehende
Molkerei mit Schweinemästerei (ca.
150 St.) u. gr. Schrotmühle, alles
der Neuzeit entsprechend eingerichtet,
in einem gr. Kirchdorf, 4 Kilom.
von größ. Garnisonstadt (Westfl.),
zum Verkauf. Milch ca. 4000 Ltr.,
das doppelte Quantum zu haben.
Gesamtumsatz monatlich 40—50 000
Mark. Hoher Reingewinn. Preis
100 000 Mk., Anz. 40 000 Mk. Off.
erbet. u. **A. F. 6206** an d. Zeitung.

Nachweislich rentable

Dampfmolkerei

wird von kapitalkräftigem Käufer
per bald zu kaufen gesucht. Offert.
unter **6247** an diese Zeitung.

Käserei

mit Kraftbetrieb, Nähe Braunschw.,
47 Jahre im Betriebe, enorm große
feste Kundschaft, bewährtes Verfahr.,
in nächster Zeit verkäuflich. Anzahl.
nach Übereinkunft. Offerten unter
6226 an diese Zeitung.

Suche für meine Molkerei mit
Schrotmühle sofort einen

Pächter oder Käufer.

Als Kaution oder Anzahlung ge=
nügen 3—5000 Mark. Milch 1600
Liter täglich, Preis 7 Pf. Offert.
unter **6244** an diese Zeitung.

Harzkäserei

altrenommiertes Geschäft mit elektr.
Betrieb, fest. Kundschaft in einer
Kreisstadt der Prov. Sachsen, krank=
heitshalber zu verkaufen. Anzahl.
7—8000 Mark. Offerten unter **5989**
an diese Zeitung.

Für meine große **Molkerei und Käserei sowie Gasthaus** suche kapitalkräftigen Herrn als

Teilnehmer od. Kompag.

Reinertrag jährlich 15—20 000 M. Kapital wird hoch verzinst. Gute Gegend, billige Milch. (Ostpr.) Offerten erb. unt. **Z. Z. Nr. 6402** an diese Zeitung.

Verkaufe meine hochrentable neue

Dampfmolkerei

in sehr lebhaft. Ort mit über 5000 Einwohnern. Im Sommer über 5000 Ltr., hauptsächlich russ. Milch zu durchschnittl. ca. 8½ Pfg. ohne Rückgabe, Betrieb städt., mit flott. Kleinverkauf, sowie Tilsiter Fettkäserei, Stall für ca. 200 Schweine, eigene Schrotmühle. Preis 100 000 Mark, Anzahl. ca. 50 000 Mk. Off. von kapitalkräftig. Reflektanten befördert unter **Ostpreußische Grenzmolkerei 5887** diese Zeitung.

Kapitalkräftiger Fachmann sucht

Molkerei

zu pachten. Wenn passend, Kauf nicht ausgeschlossen. Eventl. kaufe guten Kontrakt. Offerten mit Beschreibung u. **A. F. 5975** an d. Ztg.

Verkaufe meine schön eingericht.

Dampfmolkerei

mit Mühle und Schweinemästerei. Feste Verträge, Milch billig, 8 bis 1100 Ltr. Preis 30 000 Mk. Anz. 8—10 000 Mk. Provinz Hannover. Offerten unt. **M. S. 5419** an d. Ztg.

Eine gut rentable

Rahmstation

in Ia Lage Bayerns, mit nachweisbarem guten Verdienst und guter Kundschaft sofort mit allem Invent. billigst zu verkaufen. Gefl. Offert. unter **H. E. 280** hauptpostlagernd **Frankfurt a. Main.** (6442

---

27 000—30 000 Mk.

suche auf m. **Molkerei** mit Land zur ersten Stelle. (6195
Eugen Zürcher, Poerschken, Ostpr.

2500 Mk. gegen Butterlieferung oder **Teilhaber** von guter Molkerei zu sofort gesucht. Offerten unter **6473** an diese Zeitung.

Kaufe gebr. **Molkereieinrichtung.** Bitte Preis nebst Zeichnungen. **Fritsche, Samsieczno b. Mrotschen.**

Billig zu verkaufen ist eine kompl.

Molkerei-Einrichtung

für Handbetrieb u. eine für Kraftbetrieb. Offerten an (6511
Holka, Waldau, Kr. Flatow, Wpr.

Molkerei-Schule Brehna

Bezirk Halle a. S.

Eintritt jeweils am **1. Januar** und **1. Juli.** Keine Hospitanten. Unterricht kostenlos. — Anmeldung. sind zu richten an den (3102
Verband d. landw. Genossenschaften der Pr. Sachsen u. der angr. Staaten zu Halle a. S., eingetr. Verein.

---

1 Alfa B Separator

450 Ltr. stündl. Leistung, tadellos erhalten, ist billig zu verkaufen. Offerten unter **5385** an diese Ztg.

Butterformen Preisliste gratis.
C. Rüdiger, Riesa, Holzwarenfabrik.

Wegen Vergrößerung meines Betriebes habe ich zwei fast neue

Handzentrifugen

billig abzugeben. 450 u. 250 Ltr. Stundenleistung. Marke Alfa und Klobe. Offerten erbittet (6387
Paul Langer, Molkereibesitzer
Kaulwitz, Kr. Namslau, Schlesien.

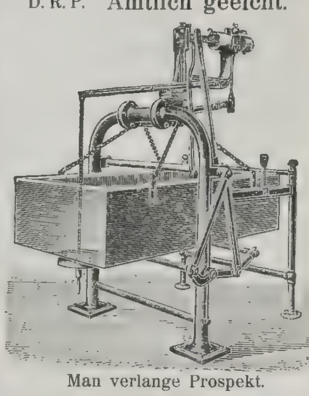
Wassermangel

beseitigen durch Tieferlegung alter Brunnen oder Herstellen neuer hochergiebiger Dauerbrunnen (Filter eig. Syst. hundertfach bewährt)

Gebr. Hamann, Magdeburg, Lüneburgerstr. 2c, Tel. 2168. Hannover, Stromeyerstr. 3, Tel. 4957.

Glänzende Empfehlungen von vielen Molkereien u. von Landw.-Kammern.

Beste Milchwage
D. R. P. Amtlich geeicht. D. R. P.



Man verlange Prospekt.

„AHO“

Durch **eine** Hebelbeweg. wird
1. der Wiegebalken entlastet
2. das Bassin schräg gehoben u.
3. das Auslaufventil geöffnet.

Dieser Wage wurde die
Große bronz. Preismünze
der „D. L. G.“ erteilt.

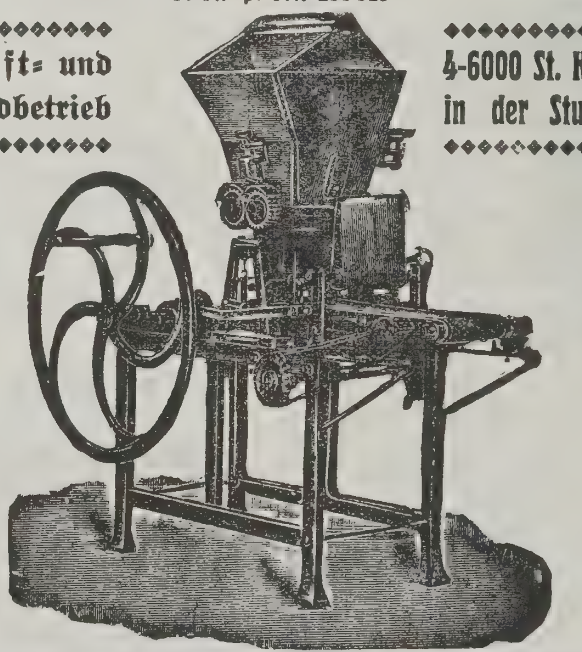
Hollenders Wagenfabrik
G. m. b. H.
Berlin N. 4, Chausseestr. 12

Käseformmaschine „Thuringia“

D. R. P. Nr. 158 840

Kraft- und Handbetrieb

4-6000 St. Käse in der Stunde



Hans Bohn, Maschinenfabrik, Ilversgehofen-Erfurt.

An- u. Verkauf gebr. Molkereimaschinen

Dampfkessel und Maschinen :: Gas- und Benzin-Motore :: Wasserpumpen und Behälter :: Transmissionen, Armaturen.
Kompl. Molkereianlagen, Ia Fabrikate, neu und gebraucht.
791) **Carl Albrecht, Halberstadt.** Fernsprecher 797

Kurzgefaßtes Lehrbuch in Fragen und Antworten über **Maschinenwesen** für Molk.-Beamte u. für Besitzer von Dampfkesseln etc. von M. ALTMÜLLER, Ingenieur in Teterow, Lehrer an der Molkereischule in Güstrow, **ist soeben** erschienen. 128 Seiten mit 124 Abbildungen auf 33 Tafeln. Preis gebunden 3 Mark.

Molkerei-Zeitung, Hildesheim.

R. Bönig, Hamburg

Grevenweg 57

liefert als langjährige Spezialität

Ersatzteile für Alfa-Separatoren

aus bestem Material, unter Garantie genauen Passens.

Ein gebrauchtes

Holsteiner Butterfa

für Kraftbetrieb, 150—200 Verbutterung, zu **kaufen** gesuc
Habe bis 6 Zentner allerf **Molkereibutter** für den äuß Preis 3 Mk. unter Berliner notiz ab hier zu vergeben.
F. Sloma, Gastwirt und Mo
Zlotowo b. Jerzyce, Bez. Brom
Telephon Nr. 4.

Billig zu verkaufen

1 **Dampfpumpe** zur Kesselspei 1 **Holsteiner Butterfaß** mit H antrieb, 1 **Perfekt-Separator,** Liter stündl. Leistung, 1 **Pe Separator** (Patent Knudsen), Liter stündl. Leistung (Handb 1 **Alfa R-Separator,** 600 stündl. Leist. (Hand- od. Kraftb mehrere **Butterkneter,** (Hand- Kraftbetr.), 1 **Flaschenfüllmas** mehrere geräuschlose **Wass wärmer,** mehrere geeichte **Annahme-Wagen.**
Andr. Hollender, Berlin N.
Chausseestraße 12.

---

60 Stück Rohrhord

sehr gut erhalten, 60 × 100, Pfennig, ferner

Käsekisten

neu, 35 × 27 × 6 à 5 Pfenni verkaufen.
F. Schotte, Düsseldorf

Streng reell!

Gut erhalt. **Kneter** für H trieb, wöchentlich 200 Pfd. **butter** auf Abschluß, evtl. Prod kl. Molkerei u. versch. Sorten kaufe.
Thomann, Molkerei **Sabersl**
Bez. Coblenz.

Verzagen Sie n

wenn trotz aller anderen Mitt Milcherhitzer nicht vom Mil befreit wird.

„Blitz-Extrakt“

macht jeden Pasteurisier-Appar kaltem Wege in wenigen M **„blitz-blank“,** ohne die Verzi anzugreifen. Demyons von Mk. 12, mehrere Monate a Zahlreiche Anerkennungen,
Steding & Co., Hanno
Fernsprecher 7666.

Sehr günst. Gelegen

Käse-Formmaschi

Bohnsche, fast neu, 300 Mk., E **motor,** 2 PS, Gleichstr., fa 150 Mk., 1 **Ventilator,** 3 **Transmissionswelle,** 3 Met., 3 **lager,** 1 **Wandlager, Quark** à 1 Mk., **Kisten** 41 × 27 × nagelt, Stück 6 Pfg., zu ver Offert. unter **5286** an d. 3

Guterhaltene **Traisersch**

Käse-Formmaschi

für **Harzkäse** wird zu kauf sucht. Offert. unt. **K. M. 6** diese Zeitung.

Weg. Betriebsvergrößeru kaufe ich meine 4pferdige

liegende Dampfmas

billigst. Bis 15. Nov. noch trieb zu besichtigen. Offer **Molkerei Gössenheim,** U

Umständehalber verkaufe unsere wenig gebrauchte, se arbeitende

Homogenisier-Masch

System Schröder-Lübeck, L 500 Liter, preiswert.
Meierei der Verein. Landl.
Hamburg, Hasselbrookstr. 2.
Rud. Weier.

ervielfältiger

„Thuringia" vervielfältigt alles, ein- u. mehrfarbige Rundschreiben, Kostenanschläge, Einladungen, Noten, Export-n, Preislisten usw. 100 scharfe, nicht e Abzüge, vom Original nicht zu unter-n. Gebrauchte Stelle sofort wieder bar. Kein Hektograph, tausendfach brauch. Druckfläche 23 mal 35 cm m Zubehör nur Mk. 10.—
—— 2 Jahre Garantie. ——
Otto Henss Sohn, Weimar 160 b.

...ständig betriebsfähiger
Dampfkessel
...halten, ist wegen Anschaffung größeren sofort preiswert ab-...n event. auch ein 24 m hoher ...hornstein (ganz neu). (6235 ...kerei Putschlau, Kr. Glogau.

...suchen eine
Steinmühle
gebraucht, Steindurchmesser 40 cm, zu kaufen, event. auch ...mission und Mehlsichtwerk. ...n unter 6258 an diese Ztg.

Zur Einführung von
Yoghurt
sollte jeder Lieferant an seine Abnehmer verteilen:
Yoghurt als Heilmittel
von Dr. V. Brudny.
11 Seiten.
Preis 20 Pfennig.
...n Partien billiger.
Molkerei-Zeitung Hildesheim.

Unentbehrlich für Käsematten zum Abtropfen

...olkereibürsten
...ima Qualität, von Fiber, ...jarf, per. Dtzd. 6 Mk., von ..., Ersatz für Wurzel, per ... Mk., 3 Dtzd. 16,50 Mk. per ...nme, liefert als Spezialität ...ienwerdaer Bürstenfabrik ...Lißert, Liebenwerda, Bz. Halle

...Verpackung von Kamembert, ...münsterkäse 2c. liefern
...lzspahnschachteln
...uz & Sohn, Stuhlseifen ...i Langenbrück, Schles. ...eten vieler großer Molkereien.

...olkereibürsten
...on Fibre pro Stück 55 Pfg. ...Reiswurzel pro Stück 65 Pfg.



...abrizieren als Spezialität
...eck & Gildemeister Bütow i. Pomm.

Käse-Etiketten
Papp-Scheiben
Ia Qual.
paraffin. u. bedruckt
Milch-Etiketten
Fertigt billigst
TH. ZANDER, BRESLAU I



F. Borisch, Berlin, Ackerstr. 132.



Dampfkäsekessel
kupferverzinnte, m. Fichtenholzbottich oder doppelter Wand und
Milchkühler
liefert billig unter Garantie die Kupferschmiede und Apparatebauanstalt
Herm. Zwingelberg
Königsberg i. Pr. 4. Tel. 2917.

Nahtlose Quarksäcke
elastisch, äußerst haltbar, von ersten Molkereifachleuten bestens empfohlen, offeriert (1737
Wigand Kellner, Zeulenroda Th.
Preß-Sack-Fabrik.

Größe: 50 c br., 100 c lg.,	45 c br., 90 c lg.
1 Dtz. fr. 18,00 Mk.	15,50 Mk.
1/2 „ „ 9,50 „	8,25 „
Größe: 45 c br., 70 c lg.,	**38 c br., 65 c lg.**
1 Dtz. fr. 11,50 Mk.	9,00 Mk.
1/4 „ „ 6,25 „	5,00 „

Schweinefutterwagen
liefern billigst
Büsse & Jördens, Hasede
1101) b. Hildesheim.

Buttertonnen



ca. 100 Pfd. Inhalt gebrauchte, gut verböttcherte und gereinigt liefert am billigsten, besten und schnellstens
S. Reuter, Berlin 36.

Pony-Separator
noch nicht ausgepackt, mit sämtlich. Zubehör für 480 Mk. zu verkaufen. Gefällige Offerten unter 6294 an diese Zeitung.

J. Zinke, Berlin S. 59.
Versand gebrauchter gut verböttcherter sauber gereinigter
Buttertonnen
zu ca. 100 Pfd. Inhalt
Lieferung sofort — umgehend
à 50, 55 bis 65 Pfg.

Oel. Twist Farbe **B. und T. Kultur.**
A. V. Branth Hamburg 8

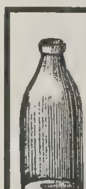
Käsfaigen-Kork- **Holzimittel** Heinr. König Lüneburg

Quarkmühlen
in jeder Größe liefert (181
Ernst Bicker, Eldagsen (Hannover).

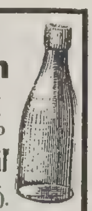
Undehnbare
Separatorenschnüre
liefert jahrelang als Spezialität
Joh. Driemeier, Seilerei, Osnabrück.

Holzspanschachteln
mit u. ohne Heftung ○ D △ □
genagelte Kistchen
von Laubholz, geruchfrei, für :-: Gervais-Käse, und :-:
Kistenteile v. Fichte
für Harzer und Viereck-Käse
liefert als Spezialität
Eduard Jaschke & Co.
Holzwaren- u. Schachtelfabr.
Ebersdorf, Kr. Habelschwerdt.

Gebrauchte 1/1 Ztr.
Buttertonnen
gut verböttchert, sauber gereinigt, à Stück **55 ₰**, erstklassige **60 ₰**. Bei freundlichen Aufträgen bitte genaue Bahnstation anzugeben.
H. Leidel, Cöthen, Anh.

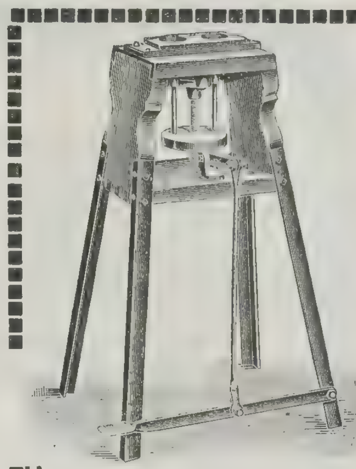


Milch-Flaschen
für Pappscheiben- und Drahtbügel-Verschluß.
Illustr. Preisliste franko
Lüner Glasmanufaktur
Glashütte in Altlünen bei Lünen (Westfalen).



Käsekisten
in zugeschnittenen Teilen liefert als Spezialität
R. Leinbrock Nachf., Dampfsägewerk Niedersedlitz i. S. (5989

Kurt Hager, Magdeburg
Getreide und Futtermittel en gros
—— Fernsprecher 1261 ——
Spezialhaus für
Kartoffelflocken
Mais und Gerste
Abgabe aller Quantitäten.



Handapparat zur Herstellung für Gervais in runder u. eckiger Façon.

Komplette Käsereien
Käsemaschinen, Hand-Apparate und Formen
für alle Sorten Käse, wie:
franz. Weichkäse, Limburg., Romadur, Kräuterkäse, Gervais, Neufchat., Harzer, Mainz. Handkäse, sowie für Hartkäse; ferner
sämtliche Käserei- und Molkereigeräte
liefert billigst in solider Ausf.
Philipp Schach jr.
Freimersheim, Rheinhess.
Preislisten u. Kostenanschl. gratis

Eine Lust ist es, zu lesen, was die Kunden schreiben über die nicht einlaufenden „Blitz"- **Strümpfe,** *nämlich: Sind ausgezeichnet und t. d. Wäsche nicht eingelaufen ◆ Hochbefriedigt, beziehe nun schon 13 Jahre lang von Ihnen ◆ Haben sich vorzüglich bewährt ◆ Sind schon 10 Jahre im Gebrauch, nur einmal gestopft ◆ Haben volle 9 Jahre lang gehalten ◆* **Der Vorteil** *des Bezuges dieser Strümpfe, namentlich direkt aus der weltbekannten Garn- u. Strumpfwaren-Fabrik Georg Koch, Hoflieferant in Erfurt J. 334 liegt demnach auf der Hand. Verlangen Sie den illustrierten Katalog franko umsonst mit auffallend niedrigen Preisen für die preisgekrönten Blitz-Strümpfe, Blitz-Strickgarne, Blitz-Unterkleider und vieles andere.*

Gebr. Buttertonnen und Kübel
in ausgesucht bester Qualität
liefert an Molkereien billigst
Max Wünschmann
Leutzsch-Leipzig :: Fernspr. 12 446.

Gebr. Quarkmühle
für Handbetrieb sucht billig zu kaufen, desgleichen (6544
Rohrhorden
Molkereibesitzer Schulz, Rawitsch.

Mehrere Waggon (6497
Eßkartoffeln
zu kaufen gesucht. Off. mit Preis erbittet Molkerei Haren a. d. Ems.

Habe von jetzt ab aus meiner Stallung prima 50—80 Pfd. schwere
Futterschweine
zum billigsten Preise abzugeben.
Müller, Kirchheide b. Lemgo.

Prima ostpreuß. **Magerschweine**
liefert zu billigsten Preisen
H. Blobelt, Viehhandlung
Allenstein, Ostpr.

Lizenzfrei

vergebe ich an milchwirtschaftliche Betriebe jeweils für einen bestimmten Bezirk ein echtes orientalisches Verfahren zur Herstellung von wirklich einwandfreiem

YOGHURT

Die erforderlichen Apparate, das echte orientalische und ergiebige Ferment, Flaschen und Verschlüsse liefere ich zu Tagespreisen.

Theodor Timpe
Fabrik milchsanitärer Anlagen
Magdeburg.

Jeden Posten schöne

Ferkel-Futterschweine

seuchenfreie Tiere aus seuchenfreier Gegend, Garantie lebend. Ankunft, versende gegen Nachnahme ab **Herzlake**



Ferkel, ca. 25 Pfünder, à Zentner 42 Mk., Futterschweine, 40—80 Pfünder, à Zentner 44 Mk. Offert. an diese Zeitung unter **5615.**

Jeden Posten

prima Läuferschweine u. Ferkel

liefert zu den billigsten Preisen
M. Michalski, Molk. Borek i. P.



Jed. Posten **prima Futterschweine** empfiehlt jederzeit zu den billigst. Preisen
Otto Bock, Calvörde, Telefon 31.
Spezt.-Lief. für Molk. u. Mästereien

Milch

größeres Quantum von zahlungsf. Abnehmer sofort gesucht. Preis fr. Hauptbahnhof Frankfurt a. Main. Offerten unter **B. 8492** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt am Main.** (6478

Große Genossensch.-Molkerei mit Eismaschine, an der Bahn gelegen, sucht nach Hamburg oder Berlin

Sahnelieferung

einzurichten. Off. u. **M. K.** 6384 an diese Zeitung.

Schlagsahne

versendet jeden Posten in garantiert haltbarer Qualität zu bill. Preisen.
Dampfmolkerei **Prödel**, Bz. Mgdbg.

Suchen Molkerei, die uns täglich 3—500 Liter gut gekühlte (5672

Vollmilch

liefern kann, event. auf Abschluß. Offert. nebst Preisangabe erbittet Sanitäts-Dampfmolkerei **Jena** e. G. m. b. H.

Welche Molkerei würde eventuell 2—3000 Liter (6162

Magermilch

verpachten? Die Milch soll gleich an Ort und Stelle verkäst werden, wenn Käserei-Einrichtung (Kessel und Tische) nicht vorhanden, stelle die meinigen auf. Offerten mit Bedingungen erbittet
Wilhelm Wilke, Dampf-Molkerei **Neuholland** b. Liebenwalde i. M.

Tägl. 1000 Ltr. Vollmilch

17 Pfg. frk. Düsseldorf u. wöchentlich

200 Liter Schlagsahne

1,10 Mk. gesucht, auch einzeln. Off. unter **6219** an diese Zeitung.

500—1000 Ltr. gutgekühlte

Vollmilch

sucht (5999
Ferd. Gerlach, Berlin-Wilmersdorf.

Meiereien

die an die Firma **R. Löwenthal**, Hamburg, ihre Produkte abliefern, bitte ich kolleg. um gefl. Adressenaufgabe. Frank. Offert. u. **6454** an diese Zeitung.

Korb-, Faust-, Stangen-runde und lange 5 Pfg.- **Käse** i. pr. haltb. Ware, liefert bill. und stets prompt. Probesend. geg. Nachnahme. **Heinermann & Thiele, Jessen a. E.**, Käsefabrik mit Dampfbetrieb.

Rohmilchzucker

zu kaufen gesucht. Gefl. Offerten unter **6425** an diese Zeitung.

Jeden Posten

Harzerkäse, Spitzkäse, Faustkäse Thüringer Stangen Berliner Goldleisten usw.

liefern preiswert und prompt in nur bester Qualität (5938
Gebrüder Aue, Käsefabrik, Posen.
Fernsprecher Nr. 1285.

Mainzer-Käse

zum 5 u. 7 Pfg.-Verkauf gesucht. Off. unter **6428** an diese Zeitung.

Alle Sorten (6453

Tilsiter Käse

kauft zu höchsten Preisen
F. Carlsen, Flensburg, Marienstr. 35.

Echter Kümmelkäse

1000 Stück 16 Mark. Offert. unter 2827 an diese Zeitung.

Kaufe Käse

Harzer- sowie **Bauernkäse**, wöchentlich 60 Schock gegen Kasse; auch Sommerabnehmer. (6468
S. Steiner, Meiningen
Brückenweg Nr. 1.

Habe 30 Rollen (6518

Tilsiter Magerkäse

gute abgelagerte Ware, Zentner 18 Mk., abzugeben. Proberollen nur per **Nachnahme.**
Molkerei **Pannaugen** b. Mehlauken.

J. F. G. Peets

Hamburg

Agentur u. Kommiss.-Geschäft in Fettwaren
Gegründet 1888

übernimmt den Verkauf von Käse aller Art gegen Provision.

Spezialität: **Tilsiter Käse.**

Tilsiterkäse

alle Sorten, sowie **□-Käse** kauft gegen sofortige Kasse

W. Dumont, Berlin
Gr. Frankfurterstr. 75.

Käse!

Das Beste, Billigste u. Haltbarste in **Bauernkäse, Harzer** u. **Mainzer** liefert die Käsefabrik von (10898
Franz Wolf, Borsum i. H.
— Man verlange Preisliste. —

Tilsiter Käse
und
Schweizer Käse

kauft in allen Preislagen (9288

C. Harz, Kiel
Käse-Großhandlung
Gegründet 1853.

Alten, abgelagerten

Tilsiter Voll- u. Halbfettkäse

habe abzugeben. Proberollen à 57.00 u. 43.00 Mk. unt. Nachnahme. Gefl. Offerten unter **5576** an diese Zeitung erbeten.

Welcher Kollege würde mir ca.

10 Ztr. □- sowie auch 10 Ztr. Kuh-Käse

beides in bester Qualität, ab Salztisch gegen sofortige Kasse liefern? Zahle **höchste** Preise. Fester Abschluß erwünscht. Off. erb. (6160
Wilhelm Wilke, Dampf-Molkerei **Neuholland** b. Liebenwalde i. M.

Ständige Lieferanten von

Tilsiter u. □-Käse

sucht **Albert Herlitz**
Butter- u. Käse-Großhandlg.
Berlin C., Prenzlauerstr. 12a.
Auf Wunsch Jahresabschluß.

Große Bauernkä

goldgelbe, haltbare Ware, (60 Stück) zu 2,20 Mk., à Kiste (100 St.) 1,50 Mk., Stat. **Harsum per Nachnahm**
Josef Wolf, Käsefabrik **Borsu**
Bei Mehrabnahme billi

□-Käse

hellgelbe, haltbare Ware
frischere à Zentner 18—20
ältere à „ 14—16
ab hier gegen Nachnahme of
Rosenow & Davidsoh
Berlin C., Alte Schönhauserst

Vollfetter

Tilsiter-Kä

in Posten von 15—20 Rol regelmäßigen Lieferung Gefl. Angebote nebst Preis **6201** an diese Zeitung.

H. Riepenhausen &
Harsum i. Han

pachten Magern kaufen Ia Qu

mit und ohne Abschluß.

Jeden Posten **Quark**

einwandfreie Ware, kauft sten Preisen
Niederschlesische Käsefabrik

Ostdeutsche Käsefabr
Liegnitz i. Schles.

kauft frischen, trockenen u. tiert lab- und metallfreien

Quark

kleine Posten wie ladun auch auf Schluß.

Garant. frischen, trockenen,

metallfreien Qu

kauft auch auf Abschluß
Heinrich Fiene, Co

Quark

in großen u. kleinen Poste übergehend u. auf Abschluß
Zitzke & Mascher, Boden

Wöchentlich 3 bis 4 frischer, trockener, metallfrei

Quark

zu kaufen gesucht von Gen.-A Mittelschlesiens. Gefl. Off. an diese Zeitung.

Standquark

in vorzüglicher, trockener habe an Käsefabrikanten pr abzugeben.
C. Aug. Mann, Hildes

Suche direkt von Molke Tonnen feinste

Butter

die Woche u. zahle für beste Butter höchste Berliner Not
Richard Böttger, Wil
Kr. Ruppin.

Otto Reich

Buttergroßhandlu

Berlin NO., **Neue** **straß**

sucht regelmäßige Liefer feiner u. feinster Bu
Abschlüsse erwünscht.
Abrechnung u. Kasse wöche

Gebrüder Groh
Hoflieferanten
Berlin O., Blumenstr. 70
Buttergroßhandlung
38 eigene Detailgeschäfte.
Ständige Abnehmer für feine Molkereibutter zu höchsten Tagespreisen b. wöchentlich. Abrechnung und Kasse.
Jahres-Abschluß erwünscht.

Gebr. Dortschy
Berlin SO.
Adalbertstraße 59
Butter- u. Käsegroßhandlung
sind jederzeit Abnehmer von **Butter, vollf. Tilsiter u. Westpr. Schweizer-Käse** bei promptester Abrechnung.

Buttergroßhandlung Frankfurt a. Main sucht mit hannoverschen, mecklenburger, oldenburger Genossenschaften in Verbindung zu treten, die eine wirklich feine

kernige Butter

produzieren, zwecks Abschluß, möglichst auf Basis Berliner Notierung. Offert. unter 6427 an diese Zeitung.

Molkereibutter.

Wöchentlich das ganze Jahr regelmäßig 6 bis 12 Tonnen feinste, frische **Molkereibutter** abzugeben, auch besonders für Molkereien passend, zu 2 Mark unter Berliner Höchstnotiz. Offerten unter **4610** an diese Zeitung.

Wir sind zu allen Zeiten Abnehm. für

Butter

von Gütern und Molkerei-Genossenschaften. Regulierung per Kasse zu höchstmöglichem Tagespreise.
Marcuse & Orbach
Buttergroßhandlung, gegründet 1876
Berlin SO., Michaelkirchstr. 20, II. Hof

J. C. M. Schäfer
HAMBURG 8
Butter-Großhandlung
gegr. 1874

Georg Münch
Inh.: Julius Hildsberg
Butter-Großhandlung
Dresden A.

Josef Altstetter
Buttergroßhandlung
München und Passau
Müllerstr. 10 Niederbayern
Abnehmer und Lieferant von frisch., ungesalzener Molkerei- u. Guts-Zentrifugen-Butter.

Gust. Schultze & Sohn, Berlin C.
Fischerstraße 26/27
Butter-Großhandlung
sind jederzeit Abnehmer für **Molkereibutter** zu höchsten Preisen.
Jahres-Abschluß erwünscht.

Anton Franke, Köln wünscht noch neue Verbindungen mit Molkereien als **Vertreter.**
Nimmt auch Butter in Kommission oder für feste Rechnung.

Mann & Friedeborn
Hildesheim
sind jederzeit
Abnehmer und Lieferanten
von Molkerei-Butter.

Molkerei-Butter
kaufen zu höchsten Preisen, möglichst auf Jahresabschluß

Schramm & Goldenring
Berlin C., Neue Schönhauserstr. 19.

Deutsch-Sibirische Butter-Handels-Gesellschaft m. b. H.
Cöln a. Rhein, Schaafenstr. 25 A
ist fortlaufend Käufer für
feinste und feine Molkerei-Butter.

Emil Meisel, Leipzig
Butter-Großhandlung. Eutritzscherstr. 19
kauft jederzeit Molkereibutter zu höchsten Preisen
Jahresabschlüsse erwünscht.

L. W. Lüder, Magdeburg
Buttergroßhandlung
ist stets Käufer und Verkäufer feiner und feinster **Molkereibutter** zu marktgemäßen Preisen.

H. Schürer & Sohn, Leipzig
sind jederzeit Käufer von
Molkerei-Butter
und zahlen höchste Preise bei wöchentlicher Abrechnung und Kasse.
Prima Referenzen. (6546
Giro-Konto: Reichsbank. Allgemeine Deutsche Kredit-Anstalt.

10—20 Tonnen allerfeinste
Tafelbutter
wöchentlich werden, event. auch in kleineren Posten, direkt aus Genossensch.-Molkerei im Jahresschluß zu höchsten Tagespreisen von Grossisten zu kaufen gesucht. Kaution und Kasse nach Wunsch. Bevorzugt werden Prov. Hannover u. Altmark. Gefl. Offert. mit Preis unter 5024 an diese Ztg.

Butter-
Abschlüsse zu festen Pre[illegible]
oder laut Notierungen
Regulierung prompt per K[illegible]
H. Engels Nachfolg[illegible]
Butter-Großhandlung
Berlin, 39 Heiligeiststra[illegible]

Feinste But[illegible]
sucht beständig zu höchsten [illegible]
bei wöchentlicher Abrechnung [illegible]
die Buttergroßhandlun[illegible]
J. Maeding, Berlin
Krautstraße 48.

H. Grube, Brem[illegible]
Fernspr. 844 **Fehrfeld 64** [illegible]
Telegr.-Adr.: Buttergr[illegible]
ist ständig Käufer u. Verkä[illegible]
von Molkereibutt[illegible]

August Holtz, Berlin
Brunnenstraße 102
Butter-Großhandl[illegible]
große eigene Detail-Gesch[illegible]
Gründung 1883
ist ständiger Abnehmer [illegible]
feine und feinste Molk[illegible]
Butter zu höchsten Pre[illegible]

Ludwig Gerlach, Br[illegible]
Kastanienstr. 28 Ferns[illegible]
Molk. u. Butter-Großha[illegible]
ist ständig Käufer und Ve[illegible]
von Molk.-But[illegible]
Jahresabschlüsse erwü[illegible]

Rudolf Fra[illegible]
Cöln, Roonstr. [illegible]
übernimmt Vertretung u[illegible]
gegen wöchentliche Abre[illegible]
Molk.-Butter u. Lan[illegible]
Lager in sibirischer B[illegible]
auch ungesalzene[illegible]

übernehme noch wöchen[illegible]
ca. 100 Zentner
feinste Molkereibut[illegible]
sowie jedes Quantum g[illegible]
Landeier
zum kommissionsweisen [illegible]
kauf mit wöchentl. Abr[illegible]
oder auf feste Rechnung [illegible]
Kassaregulierung.
John Bredenkamp, Cöln a[illegible]
Agentur und Kommiss[illegible]
Telegr.: **Bredenkamp,** [illegible]
Fernruf: A 5386.

Wilh. Web[illegible]
Cassel
Königsstraße 80-[illegible]
— Gegründet 1872 —
ständiger Abnehmer **fein** [illegible]
Molkerei-Butter
zu hohen Preisen. [illegible]
Telephon 574
Telegr.-Adresse: Käsewe[illegible]

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Fr. Mann. — Herausgeber u. Verleger: Th. Mann. — Druck der Molkereizeitungs-Druckerei, sämtlich in Hil

Molkerei-Zeitung.

Fachblatt

für die

wissenschaftlichen, technischen und Handels-Beziehungen der Milchwirtschaft.

Redaktion: Dr. Fr. Mann und Th. Mann in Hildesheim.

Die Molkerei-Zeitung

...heint jeden Mittwoch und Freitag abend; jedoch nur ein... wöchentlich, wenn in die Mitte der Woche ein Festtag ...t. Jedesmal eine **Sonder-Ausgabe** aller Stellen-Angebote, ...rsendung auf Anfordern kostenfrei für stellesuchendes Personal. Redaktionelle Beiträge, bei hohem Honorar, stets erwünscht. **Molkereifachliche Anfragen** werden an Abonnenten kosten... **im „Briefkasten"** beantwortet; briefliche Beantwortung ... **dann, wenn** eine Gebühr von 2 M. in Marken beigefügt ist.

Das Abonnement

kostet bei der Post vierteljährlich 2 Mark, **mit Bestellgeld** 2 Mark 18 Pf., einschließlich des „Illustrierten Unterhaltungsblattes". Streifbandbezug, **ohne Unterhaltungsblatt**, für das Inland 2 Mark 50 Pf., für das Ausland 3 Mark 50 Pf. Ausländische Marken werden in Zahlung genommen. Einzelne Nummern à 15 Pf., nur gegen Beifügung des Betrages.

Die Nebenausgabe **„Milchwirtschaftlicher Anzeiger"** erscheint jeden Sonnabend und kostet durch die Post vierteljährl. 60 Pf.

Anzeigen

kosten für den Raum der kleinen Zeile **50 Pfennig. Stellenanzeigen** nur 25 Pf. Bei Stellengesuchen ist vorherige Betrageinsendung erforderlich und dafür das Wort sowie jede Abkürzung oder Zahl mit 5 Pf. zu berechnen. **Annahmeschluß** für Stellen-Inserate Mittwoch und Freitag vorm. 11 Uhr.

Telephon Nr. 2138, nur während der Geschäftszeit 8—12 **und** 2—7 Uhr, Sonnabends nur bis 5 Uhr, Sonntags geschlossen. **Scheckkonto** Nr. 37 beim Postscheckamt Hannover.

№ 77. Hildesheim, den 4. Oktober 1911. 25. Jahrgang.

Inhalt.

...tersuchungen von rohem und raffiniertem Milchzucker.[1])

Von Dr. A. Burr und F. M. Berberich, Kiel.

(Fortsetzung.)

Reinmilchzucker (Raffinade).

Die Prüfung des Reinmilchzuckers des Handels hat sich haupt...lich auf folgende Punkte zu erstrecken:

1. Etwaige Beimischung anderer billigerer Zuckerarten, wie R...r-, Rüben-, Invertzucker sowie von Stärke.
2. Auf den Gehalt an Asche, d. h. auf Zusatz von schweren an...rnischen Stoffen, wie Kreide, Gips.
3. Auf seine Löslichkeit in heißem Wasser. Der Milchzucker soll ...k klar und farblos in heißem Wasser (1 + 1) lösen. Löst er sich ...e, so enthält er Beimengungen, die er nicht haben soll.
4. Auf einen etwaigen Gehalt an Schwermetallen, die er infolge ...orsichtiger Arbeit bei der Gewinnung enthalten kann.
5. Auf seinen Gehalt an Stickstoffbestandteilen.
6. Auf etwaigen Gehalt an freier Säure oder freiem Alkali.
7. Auf das Vorhandensein von ätherlöslichen Bestandteilen.

Es wurden 15 Proben Raffinade derselben Fabrik (Germania-M...ln) und 10 Proben Raffinade, die aus 10 verschiedenen Milch-...zuckerfabriken stammten, auf ihre Zusammensetzung untersucht, sowie ...ih Verhalten beim Auflösen in Wasser (1 + 1), gegen Schwefel-...ammoniumlösung und gegen die zum Nachweis anderer Zuckerarten ...verwendeten Reagenzien geprüft. Die Ergebnisse sind in Tabelle III ...und IV angegeben.

[1]) Arbeit aus dem Laboratorium der Versuchsstation und Lehranstalt für Molkereiwesen in Kiel.

Tabelle III.

Zusammensetzung des Reinmilchzuckers einer Fabrik.

Nummer	Prozentischer Gehalt an					Alkoholprobe des deutschen Arzneibuches
	Feuchtigkeit	Trockenmasse	Asche	Fett	Eiweiß	
1	0,06	99,94	0,13	0,00	Spuren	0,0360 g
2	0,08	99,92	0,09	desgl.	0,0	0,0370 „
3	0,10	99,90	0,07	„	Spuren	0,0355 „
4	0,09	99,91	0,07	„	Spuren	0,0330 „
5	0,09	99,91	0,07	„	0,00	0,0360 „
6	0,05	99,95	0,05	„	Spuren	0,0344 „
7	0,02	99,98	0,07	„	„	0,0340 „
8	0,06	99,94	0,09	„	„	0,0340 „
9	0,08	99,92	0,12	„	„	0,0380 „
10	0,03	99,97	0,13	„	0,04	0,0370 „
11	0,08	99,92	0,11	„	0,00	0,0360 „
12	0,11	88,89	0,05	„	desgl.	0,0380 „
13	0,07	99,93	0,07	„	„	0,0370 „
14	0,10	99,90	0,09	„	„	0,0380 „
15	0,09	99,91	0,07	„	„	0,0330 „
Mittel	0,07	99,93	0,08	„	Spuren	0,0358 „
Maximum	0,11	99,98	0,13	„		0,0380 „
Minimum	0,02	99,89	0,05	„		0,0330 „

Sämtliche untersuchten Raffinaden waren pulverförmig, mit Ausnahme einer Probe, die aus Süddeutschland stammte und aus kleinen Krystallen bestand.

Der Gehalt der Proben an Feuchtigkeit war nur gering. Er schwankte von 0,02 bis 0,11 (Tab. III) und von 0,02 bis 1,58 Proz.

Die Proben der Möllner Fabrik enthielten nur geringe Mengen Asche, von 0,05 bis 0,13, im Mittel 0,08 Proz., während der Aschegehalt der Proben aus den übrigen Fabriken von 0,025 bis 0,250 Proz. schwankte und im Mittel 0,107 Proz. betrug. Im Durchschnitt von den 15 Proben der Tabelle III waren 69,50 Prozent der Raffinadenasche in Wasser löslich, 30,50 Proz. in Wasser unlöslich. Die Asche enthielt:

Kalk	Magnesia	Eisenoxyd	Phosphorsäure	Schwefelsäure	Chlor
22,50	0,081	0,00	3,59	20,57	0,00 Proz.

Sie waren also sehr gipshaltig. Die Zusammensetzung der Reinmilchzuckerasche ist abhängig einerseits von der Art und Menge der etwa zur Fabrikation verwendeten Chemikalien, andererseits von der Beschaffenheit des zum Raffinieren (Lösen) des Rohmilchzuckers verwendeten Wassers. Destilliertes Wasser werden hierzu wohl wenige verwenden, das Brunnen- bzw. Leitungswasser enthält aber, je nach der Beschaffenheit der Erdschichten, aus denen es stammt, mehr oder weniger gelöste anorganische Bestandteile von verschiedener Zusammensetzung (kohlensaurer Kalk, schwefelsaurer Kalk, Chloralkalien und Erdalkalien, Eisenoxydulsalz usw.). Es ist daher ganz natürlich, daß Spuren derselben noch dem reinen Milchzucker anhaften. Ein etwaiger geringer Gehalt von Eisen oder Kupfer kann auch aus schlecht verzinnten Rohrleitungen und Apparaturen oder den Vakuumapparaten stammen, zumal wenn die zu verarbeitenden Molken ziemlich viel Säure enthalten.

Bouillon-Lagrange und Vogel[6]) erhielten 1810 aus vier Unzen (= 120 Gr.) Milchzucker 9 Gran (= 0,54 Gr.) Asche, die aus schwefelsaurem, kohlensaurem und phosphorsaurem Kalk bestand.

[6]) Benno Martiny „Die Milch" I, p. 107 nach Schweigger, Joun. für Chemie und Physik, Nürnberg 1811, II, S. 342; Journ. de Physique 1811, p. 208.

Lieben [7]) fand 1856 den Aschengehalt des Reinmilchzuckers zu 0,05 Proz., wovon 34,65 Proz. in Wasser löslich waren (ähnlich wie bei den von uns untersuchten Proben). Die Asche bestand aus Kalk, Manesia, Kali und Eisenoxyd und enthielt Spuren von Natrium, Chlor-, Phosphor-, Schwefel- und Kieselsäure.

Tabelle IV. Milchzuckerraffinade aus verschiedenen Fabriken.

Nummer	Reaktion der konzentrierten wässerig. Lösung gegen Lackmus	Feuchtigkeit	Trockenmasse	Gesamtasche	Fett	Stickstoff	Löslichkeit in heißem Wasser [1:1]	Verhalten der wässerig. Lösung gegen Schwefelammonium	Halbstündiges Digerieren von je 15 g Milchzucker mit 50 ccm 68 prozentigen Alkohols; 10 ccm des Filtrates ergeben an Trockenmasse: digeriert bei 15—15,5 ° C.	digeriert bei 20 ° C.	digeriert bei 25 ° C.
1	neutral	0,04	99,96	0,026		0,046	klar, farblos	ganz geringe Schwarzfärbung	0,0215 g	0,0310 g	0,0360 g
2	„	0,07	99,93	0,190		0,046	klar, farblos	desgl.	0,0300 „	0,0440 „	0,0475 „
3	„	0,08	99,92	0,110		0,021	klar, farblos	nicht gefärbt	0,0300 „	0,0550 „	0,0570 „
4	„	1,58	98,42	0,160		0,060	stark trübe	wie 1 und 2	0,0255 „	0,0360 „	0,0405 „
5	„	0,08	99,92	0,250	0,00	0,320	trübe, Bodensatz	schwach dunkel	0,0300 „	0,0360 „	0,0380 „
6	„	0,05	99,95	0,150		Spuren	klar, farblos	dunkel gefärbt	0,0295 „	0,0375 „	0,0395 „
7	„	0,05	99,95	0,060		0,032	klar, gelb	schwach dunkel	0,0260 „	0,0320 „	0,0360 „
8	„	0,02	99,98	0,040		Spuren	farblos, schwach getrübt	nicht gefärbt	0,0255 „	0,0300 „	0,0355 „
9	„	0,02	99,98	0,025		0,018	klar, farblos	desgl.	0,0255 „	0,0330 „	0,0365 „
10	„	0,08	99,92	0,060		Spuren	schwach getrübt	„	0,0280 „	0,0400 „	0,0425 „
Maximum	—	1,58	99,98	0,250	—	0,060					
Minimum	—	0,02	98,42	0,025	—	Spuren					
Mittel	—	0,21	99,79	0,107	—	—					

Oldam Braithwaite [8]) untersuchte verschiedene Milchzuckerraffinaden des Handels und fand, daß im Handel Milchzuckersorten vorkamen, die den Anforderungen der deutschen (zu damaliger Zeit: d. Ref.), amerikanischen und englischen Pharmakopoe vollkommen entsprachen, aber dennoch als Kindernährmittel untauglich waren, weil sie, zu frischer Milch getan, diese zum Gerinnen brachten. Von 10 untersuchten Proben zeigten 4 diesen Fehler. In allen vier Fällen wurde ein sehr hoher Aschengehalt festgestellt und zwar bis zu 1,60 Prozent. Die Asche bestand in einem Falle aus Magnesia und Kalk, in den drei anderen Fällen aus Manesia. Diese Erscheinung führte Braitwaite darauf zurück, daß Manesiasalze zur Neutralisation der Molken verwendet worden seien. Er machte den Vorschlag, alle Milchzuckerpräparate, die mehr als 0,25 Prozent Rückstand beim Veraschen ergäben, zu beanstanden. Tatsächlich fordert denn auch das neue deutsche Arzneibuch in präziser Form, daß der Milchzucker im Höchstfalle nur 0,25 Prozent Asche enthalten dürfe, während die vierte, 1900 erschienene Auflage des Arzneibuches nur verlangte, daß 0,2 Gr. Milchzucker beim Veraschen einen nicht wägbaren Rückstand hinterlassen sollten. Diese Qualitätsprüfung war undeutlich gehalten; denn es läßt sich darüber streiten, wo das deutlich Wägbare anfängt.

[7]) Martiny, Ebenda nach „Sitzungsber. d. kaiserl. Akademie d. Wissenschaften zu Wien 1856, XVIII, S. 191.

[8]) Milch-Ztg. 1894, Nr. 25, S. 397 nach Americ. Journ. and Transact. 1894, 24, 853.

Fett konnte in sämtlichen Milchzuckerproben in wägbare Mengen nicht ermittelt werden.

Die Milchzuckerraffinade einzelner Fabriken war recht stickstoffhaltig, während andere Proben nur geringe Spuren davon enthielten. Dem Stickstoffgehalte der Milchzuckerraffinaden sollte u. E. mehr Aufmerksamkeit geschenkt und solche Präparate zum Gebrauch für pharmazeutische Zwecke und für Kindermilchernährung beanstandet werden, die Stickstoffe in wesentlicher Menge enthalten, da stickstoffreiche Milchzuckerraffinaden unter Umständen in beträchtliche Menge solche Bakterien enthalten, welche die damit versetzte Milch so verändern können, daß sie von Säuglingen nicht ohne schwere Schädigung des Wohlbefindens genossen werden kann. So züchteten Uh und Henzold [9]) aus zwei Proben Kindermilch (aus zwei Sterilisieranstalten), welche nach wenigen Tagen bitter wurden, eine Stäbchenbakterie mit außerordentlich widerstandsfähigen Sporen. Die betreffende Bakterienart schied das Kasein aus der Milch flockig ab un peptonisierte es allmählich wieder. Als Infektionsquelle konnt in einem Falle der verwendete käufliche Milchzucker festgestellt werden, welcher in 1 Gramm 72 200 Keime fast ausschließlich der ge nannten Art enthielt. Der verdächtige Milchzucker enthielt 0,2 Proz. Eiweiß. Merkwürdigerweise geht auch die neue fünfte Ausgabe des deutschen Arzneibuches noch nicht auf die Prüfung de Milchzuckers auf stickstoffhaltige Bestandteile desselben ein, trotzdem gerade die Prüfung hierauf von einigen Milchzuckerfabrikanten ge wünscht wird. Geringe Mengen stickstoffhaltiger Stoffe können im besten Milchzucker trotz bester Fabrikationsweise enthalten sein un sind u. E. auch völlig zulässig, solche Proben aber, die wie Nr. 1, und 4 der Tabelle IV Stickstoff in Mengen von 0,046 bis 0,060 Proz. aufweisen, sind einfach zu beanstanden.

Das neue deutsche Arzneibuch scheint die Prüfung auf stickstoffhaltige Stoffe durch die Löslichkeitsprobe (1 + 1) in heißem Wasser ersetzen zu wollen, indem es fordert, daß der Milchzucker sich klar un farblos (höchstens gelblich) in Wasser im Verhältnis 1 + 1 auflöst. Eine trübe Lösung soll auf einen Gehalt des Milchzuckers an organischen Substanzen hindeuten. Zu letzteren sind die stickstoffhaltige Körper (Eiweiß) zurechnen. Nun dürfte aber unseres Erachtens der Stickstoff nicht immer in Form von Milcheiweiß, das beim Kochen der Lösnug gerinnt, oder in schon denaturierter Form in der Milchzuckerraffinade enthalten sein, sondern in schon abgebauter löslicher Form Albumose usw., wie er auch in der Milchzuckermelasse vorkomm darin auftreten.n Proben Nr. 1 und 2 der Tabelle IV, die sich tro eines beträchtlichen Stickstoffgehaltes von je 0,046 Proz. völlig kla und farblos in kochendem Wasser (1 + 1) auflösten und deren Lösungen sich beim Erkalten auch nicht trübten, bestätigen die Annahm deutlich. Die Lösungen der Proben 8 und 10, die nur Spuren vo Stickstoff enthielten, waren schwach getrübt. Die Trübungen konnte aber nicht durch Eiweiß verursacht werden. Die Probe Nr. 5 löst sich nicht nur völlig trübe in Wasser auf, sondern es bildete sich sofor ein starker Bodensatz, der aus allerlei Verunreinigungen, wie Haaren Filterteilchen usw. bestand, außerdem enthielten diese Proben Schwermetalle. Sie wäre unter allen Umständen zu beanstanden gewesen. Probe Nr. 5 entsprach hinsichtlich Löslichkeit auch nicht den Anforderungen des deutschen Arzneibuches. Die Probe 7 löste sich zwa klar, aber mit gelber Farbe in heißem Wasser (1 + 1) auf, ih konzentrierte Lösung färbte sich auf Zusatz von Schwefelammonium lösung schwach dunkel, enthielt also Schwermetalle. Nr. 6 und enthielten ebenfalls Schwermetalle. Die Schwermetalle — es könne nur Eisen und Kupfer in Betracht kommen — gelangen währen der Fabrikation in den Milchzucker. Sie stammen aus der Apparatur schlecht verzinnten Rohrleitungen, rostigen Behältern, Eindampfpfannen, Vakuumapparaten usw. Während ein etwaiger Gehalt de Raffinade an Kupfer für den menschlichen und besonders den kindlichen Organismus ein starkes Gift ist, kann einem Eisengehalt nu indirekt eine schädigende Wirkung zugesprochen werden insofern, al das Eisen der Milch einen metallisch bitteren Geschmack zu erteile imstande ist.

Bei den untersuchten Proben wurde die Dunkelfärbung a Zusatz von Schwefelammoniumlösung zu den betr. konzentrierte Milchzuckerlösungen ausnahmslos durch Eisen verursacht, Kupfe konnte in keinem Falle nachgewiesen werden. Wie schon vorhi erwähnt wurde, kann auch Eisen aus dem im Betriebe verwendete eisenhaltigen Wasser in den Milchzucker gelangen. (Schluß folgt.)

Mitteilungen.

Einwirkung von Ozon auf Milch und Molkereiprodukte. Sei dem bekannt ist, daß Ozon ein absolut sicheres Mittel zur Sterilisation mit Krankheitskeimen infizierten Trinkwassers ist, taucht naturgemäß sofort die Frage auf, ob nicht das Ozon ebenso geeigne sei, Milch von schädlichen Keimen zu befreien. Nach dieser Richtun sind in neuester Zeit wieder von Dr. Freund-Berlin Versuch angestellt, die zu folgenden, in der „Chemiker-Zeitung" mitgeteilte Ergebnissen geführt haben:

„Die Versuche zeigen, daß zwar durch die Einwirkung von Ozon luft auf Milch deren Säuerungsprozeß etwas verlangsamt wird daß jedoch mit diesem auf die Abtötung gewisser Keime zurückzuführenden Erfolg unbedingt eine, die Marktfähigkeit de behandelten Milch vernichtende, chemische Umsetzung der organischen Bestandteile der Milch vor sich geht, welch

[9]) Milchzeitung 1900, 29, S. 65—66.

hier festgestellt wurde, nicht rückgängig gemacht werden kann. …n Einleiten von Ozonluft, welche 0,0027 Gr. Ozon im Liter ent… tritt bereits nach 2 Minuten 15 Sek. eine bräunliche Färbung …und beim Überleiten von Ozonluft derselben Konzentration …te nach 55 Minuten eine schwache flockige Abscheidung an der …hoberfläche festgestellt werden, beides Anzeichen, welche auf eine …rgehende Zersetzung schließen lassen. Analog den Erfahrungen …Ozonwassersterilisierungsanlagen wird also zunächst die chemisch …eifbare organische Substanz vom vorhandenen Ozon umgesetzt, …n erst tritt die keimtötende Wirkung hervor. Da die chemische …etzung bei der Behandlung von Milch vermutlich aus einer …tung des Fettes und vielleicht einer weiteren Umsetzung der …geworden Fettsäuren, sowie aus einem geringen Abbau von …ißsubstanz bestehen dürfte, so liegt es auf der Hand, daß eine …rtig tiefgehende Umwandlung nicht durch einfache Lüftung wie… …rückgängig gemacht werden kann.

Da nun die geringste Geschmacksveränderung eine Milch unver… …ich macht, und da eine solche Änderung mit dem Ozon-Sterili…sverfahren unbedingt verbunden ist, so ist dieses als für die …ereipraxis unanwendbar abzulehnen. Inwieweit der Umstand, …in Behandeln der Buttersahne eine deutliche Beschleunigung des …olgenden Butterungsvorganges hervorruft, für die Praxis von …utung werden könnte und worauf diese Erscheinung im Grunde …kzuführen ist, mag späteren Versuchen vorbehalten bleiben, doch …uf diese Tatsache ausdrücklich hingewiesen sein, da ein norwegi… …Patent *) für die Anwendung einer Ozonbehandlung im Mar…iefabrikationsprozeß angemeldet worden ist."

Unterrichts- und Versuchswesen.

Bericht über die Tätigkeit der Versuchsstation und Lehranstalt für …ereiwesen zu Königsberg in Pr. (Institut der Landwirtschaftskammer …ie Provinz Ostpreußen) in der Zeit vom 1. April 1910 bis 31. März … (Schluß.)

Eine besonders sorgfältige Prüfung der eingelieferten Milch auf Zahl …twaige Schädlichkeit der Bakterien ist in dem hiesigen Betriebe von … Bedeutung deshalb, weil die Königsberger Molkereigenossenschaft …einem besonderen, käuflich erworbenen Verfahren eine Dauermilch, …omilch" genannt, herstellt, die eine mehrjährige Haltbarkeit besitzen …d für den Export nach den Tropen und für die Versorgung der Schiffe …mt ist. Wenngleich auch die Genossenschaft die Bereitung sogar gegen… …den Beamten der Versuchsstation geheim hält, so steht soviel fest, daß … Erzeugnis nur aus bestem Rohmaterial hergestellt werden kann. Die … dem Institut zur Verfügung gestellte Milch war über sechs Monate …atte einen vollen, süßen, reinen, angenehmen Geschmack und eine rein … Farbe. Obwohl die Milch hoch erhitzt war und die Reaktion hoch …er Milch aufweist, ist ein Kochgeschmack nur in geringem Grade wahr…bar. Da die Milch homogenisiert wird, so scheidet sie auch bei längerem …n Schmand entweder überhaupt nicht oder nur eine geringe Menge …e sich leicht wieder verteilen läßt. Zusätze konnten nicht nachgewiesen …n. Bei der Untersuchung erhielt man folgende Resultate: Fett (nach …Gottlieb) 3,11 bis 3,22 Prozent, Stickstoffsubstanz (nach Kjeldahl) 2,62 …00 Prozent, Eiweißkörper (nach Ritthausen) 2,529 bis 2,87 Prozent, …zucker (nach Soxhlet) 4,40 bis 4,65 Prozent, Rohasche 0,708 bis 0,76 …ent, spezifisches Gewicht 30,0 bis 30,7 Grad, Säuregrad (nach Soxhlet-…n) 6,6 bis 7,0 (bezogen auf Kubikzentimeter).

Im Anschluß an die Prüfung einiger Labpräparate wur… … einer Reihe von Milchproben Stickstoffbestimmungen zur Ermittlung …iweißkörper ausgeführt. — Ein der Hauptsache nach aus getrockneter … bereitetes als „Milchnährmehl" verkauftes Produkt enthielt: …nsubstanz 90,79 Prozent, Fett 5,55 Prozent, Gesamteiweiß 15,02 Pro… …davon wasserlöslich 30,61 Prozent, verdaulich 93,33 Prozent), Asche …Prozent, (P_2O_5 = 39,72 Prozent), Kohlehydrate 67,74 Prozent (darin …zucker 11,49 Prozent), Wasser 9,21 Prozent.

Ein von einer größeren Firma eingesandtes Labpulver hatte folgende …mensetzung: 3,92 Proz. organische Substanz, davon 2,82 Proz. N-…anz (N × 6,25), 0,83 Proz. Wasser, 95,25 Proz. Asche (davon 99,6 … Kochsalz). Seine Stärke wurde durch Verwendung von zehn ver…enen Milchsorten aus verschiedenen Stallungen unter Beobachtung …äuregrades der Milch ermittelt.

Auch nach der Übersiedlung nach Königsberg werden die Unter…gen der Mischmilch der Herde von Kleinhof-Tapiau mit der gütigen …bnis des Herrn Amtsrat Schrewe in gleicher Weise wie früher …setzt.

In der Versuchsmolkerei des Landwirtschaftlichen Instituts, deren …ig dem Direktor der Versuchsstation, Professor Dr. Hittcher, am …ober 1910 übertragen wurde, stand ihm nur in der Zeit vom 1. No…r bis gegen Ende Januar der Chemiker Dr. ing. Rudolf Kohn …Hilfsarbeiter zur Verfügung. Dieser analysierte Bacnomilch und …arf das von Dr. Schaeffer-Liegnitz in Vorschlag gebrachte Ver… … zum Nachweis von Eisen in Quark einer Nachprüfung; er erhielt … durchaus brauchbare Resultate, so daß diese Methode den Fa…ten von Quarkkäsen empfohlen werden kann.

B. Tätigkeit als Lehranstalt. Die Besucher der Anstalt …ten täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage zwei Stunden …otischen Fachunterricht, außerdem wurden sie täglich zwei Stunden im …atorium unterwiesen, woselbst sie die gebräuchlicheren Methoden der …suchung von Milch und Molkereiprodukten eingehend kennen lernten. …dem Leiter der Buchführungsgenossenschaft Herrn Güngerich wurden …ufe des Jahres fünf Kurse in der doppelten Buchführung abgehalten, …enen jeder 30 Stunden umfaßte. Die Eleven der Molkereischule er… … mit Rücksicht auf ihre zum Teil mangelhafte Vorbildung von einem …ntarlehrer an zwei Tagen noch je eine Stunde Unterricht im …en. Von Herrn Regierungsbaumeister a. D. Seiler, Ingenieur des …nkesselrevisionsvereins, wurden die Besucher der Anstalt in einem besonderen Kursus mit der Wartung des Dampfkessels und der Dampfmaschine eingehend vertraut gemacht.

Während der Zeit vom 1. April 1910 bis zum 31. März 1911 verweilten an der Anstalt 23 Hospitanten, darunter 9 aus Ostpreußen, 8 aus anderen preußischen Provinzen, 1 aus Bayern, 4 aus Rußland und 1 aus Ungarn. Ihrem Berufe nach waren von den 23 Hospitanten 11 Molkereibeflissene, 5 Studierende der Landwirtschaft, 5 Landwirte, 1 Tierzuchtinstruktor und 1 Verbandsrevisor. 8 Hospitanten unterwarfen sich nach Beendigung eines dreimonatigen Kursus einer Prüfung, welche unter dem Vorsitz des Hauptgeschäftsführers der Landwirtschaftskammer, Herrn Ökonomierat Dr. Tolkiehn, abgehalten wurde. Drei Examinanden, die bereits eine sieben- bis zehnjährige Praxis hinter sich hatten, konnte die Befähigung zur selbständigen Leitung einer Molkerei zuerkannt werden.

Die mit der Versuchsstation verbundene Molkereischule wurde in dem Berichtsjahre von 12 Eleven besucht, von denen 10 aus Ostpreußen, 1 aus Westpreußen und 1 aus Bayern stammten.

Die Nachfrage nach Molkereipersonal war eine rege, die meisten Schüler der Anstalt fanden nach beendigtem Kursus in Ost- und Westpreußen Stellungen. In besonders dringenden Fällen, wie z. B. bei plötzlicher Erkrankung eines Meiers, können Schüler für kürzere Zeit zur Vertretung abgegeben werden.

C. Wirksamkeit als öffentliches milchwirtschaftliches Laboratorium. In der Zeit vom 1. April 1910 bis 31. März 1911 wurden im ganzen 16 194 Proben von Milch, Molkereierzeugnissen und Molkereihilfsstoffen gegen Entgelt untersucht, von denen 15 569 Proben von der Königsberger Molkereigenossenschaft stammten, während die übrigen von auswärts eingesandt worden waren. In dem gleichen Zeitraum gelangten 335 Reinkulturen zur Ansäuerung des Rahms an Molkereien gegen Entgelt zum Versand.

D. Kontrolle des Betriebes der Molkerei. Nach § 7 des zwischen der Landwirtschaftskammer und der Königsberger Molkereigenossenschaft geschlossenen Vertrages ist die Versuchsstation verpflichtet, den gesamten Molkereibetrieb fortlaufend zu kontrollieren. Diese Überwachung wird in der Weise gehandhabt, daß allwöchentlich die tabellarischen Zusammenstellungen, welche einen Überblick über den ganzen Betrieb gewähren, einer eingehenden Durchsicht unterzogen werden und daß fortlaufend täglich Proben sowohl der eingelieferten Milch und Sahne als auch der Produkte und Nebenerzeugnisse, Magermilch, Buttermilch und Molken, zur Untersuchung gelangen. Ebenso werden auch Proben in den Verkaufslokalen und an den Milchwagen entnommen und dem Laboratorium überwiesen, um so jeder Milchfälschung vorzubeugen und den Konsumenten eine reine und unverfälschte Ware zu bieten. Besonderes Gewicht wird, wie bereits oben erwähnt, auf die Prüfung der Milch in hygienischer Beziehung gelegt.

Kuhmeisterlehrgang an der Milchwirtschaftlichen Anstalt zu Greifswald. In der Zeit vom 3. bis 16. Dezember ds. Js. findet an der Milchwirtschaftlichen Anstalt zu Greifswald ein Lehrgang für Kuhmeister statt. Das Honorar beträgt 10 ℳ. Wohnung und Kost gewährt die Herberge zur Heimat für 10 ℳ pro Woche.

Es ist in Aussicht genommen, mit dem Kuhmeisterlehrgang ein Preismelken zu verbinden. Anmeldungen sind zu richten an den Direktor der Milchwirtschaftlichen Anstalt, Herrn Dr. Eichloff in Greifswald. Derselbe erteilt auch jede nähere Auskunft.

Rundschau.

Die Lage des Berliner Milchmarktes. Seit Wochen schon tobt in den meisten Städten Deutschlands ein erbitterter Kampf um den Milchpreis. Infolge der außergewöhnlichen Dürre dieses Sommers und der ungewöhnlich starken Ausbreitung der Maul- und Klauenseuche haben sich die Produzenten fast überall veranlaßt gesehen, den Preis für die Milch zu erhöhen. Da die Händler natürlich den Schaden auch nicht allein tragen wollen, suchen diese sich wieder auf Kosten der Konsumenten schadlos zu halten; diese ihrerseits setzen der Preiserhöhung in den meisten Städten einen erbitterten Widerstand entgegen.

Auch auf dem Berliner Milchmarkte sind die Verhältnisse augenblicklich recht verworren. Die Interessengemeinschaft märkischer Milchproduzenten hatte zur Besprechung der Lage vor einigen Tagen alle nach Berlin und Vororten liefernden Milchproduzenten sowie die Milchhändlerorganisationen eingeladen, welch letztere auch zahlreich erschienen waren.

Ökonomierat Gravenstein, dem nach Eröffnung der Versammlung das Wort erteilt wurde, führte etwa folgendes aus: „Wenn man die Situation voll verstehen will, so muß man gesehen haben, wie vom Mai ab die Felder unter der Dürre gelitten, wie die Früchte statt zu wachsen, dauernd weniger geworden sind. Seitdem meteorologische Beobachtungen überhaupt gemacht werden (Anfang der dreißiger Jahre des vorigen Jahrhunderts), erinnert man sich nicht einer solchen Dürre. Die einzige Frucht, die einen leidlichen Ertrag gegeben hat, war der Roggen. Die Futterfrüchte haben vollkommen versagt, selbst die Rieselgüter waren nicht in der Lage, die Nachfrage nach Rieselgras zu befriedigen, Kartoffeln und Rüben geben geringe Erträge. Die Wiesen haben gleichfalls an den meisten Stellen versagt. Dazu kommt noch die Maul- und Klauenseuche, die in einzelnen Wirtschaften nicht nur einmal, sogar auch dreimal aufgetreten ist. Diesen Verhältnissen entsprechend ist das Bild auf dem Milchmarkt. Während noch bis Mitte Juni ziemlich viel Milch vorhanden war, und die Molkerei der Interessengemeinschaft im Monat Juli sogar 11 000 Liter Milch zu verarbeiten hatte, kam von Anfang August an täglich weniger Milch an, und wir haben augenblicklich mit einer Milchknappheit zu rechnen. Daß die Milchknappheit nicht direkt zu einer Katastrophe geworden ist, liegt daran, daß die Landwirte absolut nicht den Rechenstift gebrauchen und mit großen Opfern Futtermittel gekauft haben, um die vertraglich übernommene Verpflichtung zur Milchlieferung zu erfüllen.

Die Verpachtung der Milch hat sich nun in der Weise abgespielt, daß ein Teil der Händler und Landwirte sich bemühte, möglichst frühzeitig abzuschließen. Bei Verträgen, die vor dem 15. August zum Abschluß gelangten, stellen sich die Preise zwischen 14½ und 15 ₰ frei Berlin mit Ausnahme der Firma Bolle, die zu 13½—14½ ₰ frei Berlin gepachtet hat. Nach dem 15. August zogen die Milchpreise erheblich an. die Milchhändler überboten sich, so daß in den letzten Wochen Milchpachtverträge zum Abschluß gekommen sind, die sich zwischen 16½ und 17½ ₰ frei Berlin bewegen. Durch

*) Norw. Pat. 19 107, Chem.-Zeitg. Repert. 1909, S. 433.

genaue Kenntnis des Berliner Milchmarktes ist man auch in landwirtschaftlichen Kreisen längst zu der Überzeugung gekommen, daß der Zwischenhandel im Milchgewerbe unbedingt erforderlich ist. Ebenso ist es klar, daß dem Zwischenhandel eine genügende Spanne zwischen Ein= und Verkaufspreisen bleiben muß, und daß nichts schlimmer ist, als wenn der Zwischenhandel nicht prosperiert, denn das muß unfehlbar immer wieder in letzter Linie die Landwirte treffen. Wenn nun, wie in diesem Jahre, ein Teil der Milchhändler billig, ein anderer teuer gepachtet hat, so entsteht dadurch eine Konkurrenz im Angebot, die dahin führen muß, daß die reellen Milchpächter, die teuer gepachtet haben, zugrunde gehen. Durch diese Ungleichheit der Preise kommt es aber, daß es in Berlin gar nicht möglich ist, den Milchverkaufspreis einheitlich zu erhöhen, und die Minderangebote aus der Welt zu schaffen. Es ist noch nicht gelungen, den seit zwei Jahren festgesetzten Verkaufspreis von 22 ₰ ab Laden oder Wagen und 24 ₰ frei Haus überall durchzuführen. 24 ₰ frei Haus nehmen nur Bolle und die Interessengemeinschaft. Fast alle übrigen liefern mit 22 ₰. Der Schweizerhof sogar auf Grund von Milchmarken nur mit 20—21 ₰ frei Haus. In einzelnen Stadtgegenden wird sogar mit 20 ₰ und darunter ab Laden verkauft. Die Interessengemeinschaft und auch die gefragten Milchhändlerkreise sind der Ansicht, daß ein einheitlicher Verkaufspreis in Berlin sich nur dann durchführen läßt, wenn Milchhändler und Landwirte Hand in Hand arbeiten und im Kontrakt einheitlicher Pacht= und einheitlicher Verkaufspreis festgesetzt werden. Eine Einigung ist notwendig, damit einerseits die Landwirte einen ihren Produktionskosten entsprechenden Preis bekommen, und andererseits die Milchhändler den ihnen zukommenden Zwischenverdienst gleichmäßig erhalten. Es ist deshalb vorzuschlagen, daß in Zukunft die Landwirte mit den Milchhändlern gemeinsam im August oder September jeden Jahres sich über den Pachtpreis und den Verkaufspreis verständigen und daß halbjährliche Kündigungsfristen, wie sie die Firma Bolle den Landwirten vorschreibt, in Wegfall kommen. Denn bei langen Kündigungsfristen kann niemand ersehen, wie sich das Wetter und damit die Futterverhältnisse im Sommer gestalten werden. Für die Verhandlungen würde als Trägerin der landwirtschaftlichen Interessen die Interessengemeinschaft märkischer Milchproduzenten anzusehen sein, die so fundiert ist, daß den Landwirten aus dem Anschluß an sie ein Risiko nicht entstehen kann. Bei dem Quantum Milch, welches sie jetzt beherrscht, zirka 180 000 Liter Milch, kann sie eine ausschlaggebende Preispolitik nicht treiben, dazu wären 5—600 000 Liter erforderlich. Dann aber könnte auch die heutige Abgabe von ½ ₰ auf ¼ ₰ reduziert werden. Als Gruppe der Milchhändler ist die Gesamtgruppe aller Milchhändlervereine anzusehen. Findet ein solcher Zusammenschluß statt, so muß er segensreich sein für Landwirte, Milchhändler und Publikum.

Wenn nun auch klar ist, daß die Produktion unter dem Selbstkostenpreise zum Ruin der Landwirte führen muß, so ist doch dringend davor zu warnen, den Bogen nach oben zu überspannen, denn dadurch zieht man unnötig Milch von weiterher nach Berlin und macht auch das Ausland konkurrenzfähig. Dänische Milch wird schon jetzt mit 16—16½ ₰ frei Berlin angeboten. Wenn auch diese hoch pasteurisierte Milch den Vergleich mit der einheimischen nicht aushalten kann, so setzt sie doch einige Großfirmen, die sie mit guter märkischer Milch vermischen können, in den Stand, größere Abschlüsse im Ausland zu machen. Schritte, die bezweckten, bei dem Landwirtschaftsministerium eine Bezeichnung dieser Milch als ausländische zu erreichen, sind bisher ohne Erfolg gewesen". Des weiteren ermahnte Redner die Landwirte, sich einmütig zusammenzuschließen, da sie nur geeint in ihren Bestrebungen Erfolg haben könnten.

An der sich anschließenden Diskussion beteiligten sich sowohl Landwirte wie Vertreter der Milchhändlervereine. Der Vorsitzende des Vereins Berliner Milchpächter schilderte die Lage der Milchhändler und gab die Aufklärung, weshalb ein einheitlicher Verkaufspreis bisher nicht zu erreichen gewesen sei. Alles sei versucht worden, das Unterschreiben von Reversen u. a. habe nichts genutzt. Es gäbe Molkereien in Berlin, die noch bis vor sechs Wochen unter 20 ₰ das Liter verkauft haben, Milchhändler in der Nachbarschaft solcher Molkereien seien eben gezwungen, mit ihren Preisen zu folgen. Der Preis frei Berlin dürfe sich für den Pächter höchstens auf 15 bis 15½ ₰ pro Liter stellen, der Engros=Preis sei 16½ bis 17 ₰, das bedeute eine Spanne von 1½ ₰. Abfahren, andere Unkosten, dadurch hervorgerufen, daß zuviel oder zuwenig, oder saure Milch geliefert werde, Reisekosten usw. beliefen sich auf 1 ₰ pro Liter, so daß ein Verdienst von ½ ₰ bleibe. Verschiedentliche Beratungen haben zu dem Resultat geführt, daß die Detailpreise zu erhöhen, nicht möglich sei. Redner teilt dann mit, daß man versucht habe, in Köpenick, Oberschöneweide und Spandau die Preise zu erhöhen; die Wirkung in Köpenick war, daß am ersten Tage 3000 Liter übrig blieben. Durch die Erhöhung würde sofort viel Milch auf den Markt geworfen, die Sozialdemokratie würde durch Boykott den Händler lahm legen, der Stadtverwaltung würde es möglich sein, schwedische Milch zu 15¾ ₰ frei Berlin heranzuschaffen. Ein anderes Angebot lautete auf 40 000 Liter. Die Erhöhung würde alsbaldige Milchschwemmen herbeiführen. Redner tritt für Ruhe und Frieden zwischen Produzenten und Händler ein. Nachdem dann u. a. Hauptmann Schlieper die Notwendigkeit einer umfassenderen Organisation auf beiden Seiten hervorgehoben und den Beitritt zur Interessengemeinschaft empfohlen hatte mit dem Hinweis darauf, daß ein Risiko bei der heutigen Lage nicht mehr bestehe, so daß kein Grund mehr bestände, der Interessengemeinschaft nicht beizutreten, und nachdem ferner Herr Gesche, Vorsitzender des Charlottenburger Milchhändlervereins die Zweckmäßigkeit der gemeinsamen Beratungen und Festsetzung von Einkaufs= und Verkaufspreisen im Frühjahr nach Ablauf der jetzigen Verträge betont hatte, konnte Ökonomierat Stachow, der Vorsitzende der Hamburger Milchzentrale, von guten Erfolgen des seit zwei Jahren betätigten gemeinsamen Handelns bei der Milchversorgung Hamburgs berichten und solche für Berlin in sichere Erwartung stellen. In seinem Schlußworte stellte Ökonomierat Gravenstein mit großer Genugtuung fest, daß der Zweck der Versammlung, eine gründliche Aussprache zwischen Produzenten und Händler, in einer Weise erreicht sei, die für die Zukunft jedenfalls von Vorteil für beide Teile sein werde. —

Während in der vorstehend geschilderten Versammlung der Milchproduzenten eine augenblickliche Preissteigerung für die Milch nicht beschlossen wurde, kam eine am selben Tage veranstaltete Versammlung der Berliner Milchhändler zu folgender Entschließung:

„Die Versammlung von 3000—4000 Milchhändlern, Molkereibesitzern und Großfirmen von Groß=Berlin hat beschlossen, den Milchpreis von 22 ₰ auf 24 ₰ und frei Haus auf 26 ₰ festzusetzen. Dem Milchhandel ist d[…] Schritt nicht leicht geworden, aber es gibt keinen anderen Ausweg ge[…] über der bestehenden Milchknappheit, eine Folge der so lange anhalte[…] Dürre, der weitverbreiteten Viehseuche und des großen Futtermangels. [...] Versammlung fordert von den beteiligten Ministerien Einschaltung [...] Milch in den neuen Frachtermäßigungstarif, um einer weiteren Steige[rung] der Milch Einhalt zu tun. Der Milchhandel ist nicht imstande, die [ent]standenen Mehrkosten für Futter und Milch allein zu tragen, gerade so [...] der Handel mit anderen unentbehrlichen Lebensmitteln rechnet. [...] richten an die Einsicht der Bevölkerung Groß=Berlins die Bitte, sich [...] Verständnis nicht zu verschließen, daß der Milchhandel „der Not gehorch[end] nicht dem eigenen Triebe" den Milchpreis steigert."

Kampf zwischen einem Milchhändler=Ehepaar und einem Gutspä[chter]. Ein Milchhändler aus Röttgen bei Bonn hatte mehrere Jahre von ei[nem] dortigen Gutspächter Milch bezogen. Eines Tages bestellte er die [...] ab, weil sie angeblich „nichts wert" sei. Von dieser Zeit an entst[and] zwischen den beiden ein gespanntes Verhältnis, das sich zunächst in [...]schen Neckereien äußerte. Am Morgen des 22. Juli aber fuhr der G[uts]pächter dem Milchhändler, der jetzt die Milch von einem anderen b[ezog], nach und notierte sich die Kunden, die der Milchhändler besuchte. Er [...] auch zu einigen Kunden und sagte dort, wie der Milchhändler behaup[tete], die Milch sei nicht gut, sie sollten die Milch von einem anderen bezi[ehen]. Darüber erregte sich der Milchhändler derart, daß er den Gutspächter [...] einem kurzen Wortwechsel mit dem Deckel einer Milchkanne an den [...]schlug. Die Frau des Milchhändlers griff nun auch ein und entleerte [...] den Gutspächter den ganzen Inhalt einer Milchkanne. Das Milchhän[dler]-Ehepaar hatte sich wegen dieser Vergehen vor einigen Tagen vor [dem] Schöffengericht zu Bonn zu verantworten, es gab die Taten vor G[ericht] ohne weiteres zu. Der Kläger gab an, er sei dem Milchhändler [nach]gefahren, um bei den Kunden desselben nachzufragen, ob sie mit [...] Milch nicht zufrieden gewesen seien, wie der Händler behauptete. [...] Frau des Milchhändlers erklärte, sie habe sich hauptsächlich über eine [...] kränkende Äußerung des Gutspächters zu dem Milchschütten hinr[eißen] lassen. Das Gericht verurteilte den Angeklagten wegen Körperverle[tzung] zu 30 ℳ, seine Frau wegen Sachbeschädigung zu 20 ℳ Geldstrafe.

Gefängnisstrafe wegen Milchfälschung. In einem Milchfälsch[ungs]prozeß, der die Strafkammer zu Elberfeld am 29. September von [...]mittags 4 Uhr bis nachts 1 Uhr beschäftigte und in welchem 50 Ze[ugen] vernommen wurden, wurde ein Großmilchhändler von Elberfeld, w[...] einer dortigen Konsumgenossenschaft täglich 500 Liter Vollmilch lie[ferte], zu einem Monat Gefängnis und 500 ℳ Geldstrafe verur[teilt]. Der Kutscher des Milchhändlers erhielt wegen Beihülfe 100 ℳ Geld[strafe]. Die Angeklagten waren vom Schöffengericht freigesprochen worden, [...] Geschäftsführer der Konsumgenossenschaft und ein weiterer Angestellte[r er]klärten, daß sie die Milch stets als gut befunden hätten. In der [Be]rufungsverhandlung jedoch erklärte der Sachverständige, der Direkto[r des] städtischen Untersuchungsamtes in Elberfeld, daß auf Grund der [vorge]nommenen Untersuchungen zweifellos festgestellt sei, daß der Milch [...] Wasser zugesetzt, daß sie teils mit Magermilch verschnitten worden sei.

Ausland.

Bevorstehende Erhöhung der englischen Milchpreise. Innerhal[b der] nächsten Wochen werden die englischen Landwirte und die Großverk[äufer] ihre Milchpreise für die nächste Saison festsetzen, und alles deutet d[ar]auf hin, daß diese eine Erhöhung erfahren werden. In der Regel erfolg[t die] Festsetzung des Verkaufspreises für die Dauer von sechs Monaten, und [...] gelten die Winterpreise vom 1. Oktober bis 31. März, doch macht sich [neuer]dings unter den Landwirten das Bestreben geltend, die Wintersaiso[n bis] Ende April auszudehnen. Sie begründen das damit, daß auf reich[liches] Grasfutter gewöhnlich vor Mitte April nicht zu rechnen ist und [daß] noch in diesem Monat Futter gekauft werden müsse, weil die Wintervo[rräte] erschöpft sind und die Weiden noch nicht genügend Gras liefern.

Die Ursache der bevorstehenden Erhöhung der Milchpreise ist i[n der] Hauptsache in den ungewöhnlichen Witterungsverhältnissen währen[d des] diesjährigen Sommers zu suchen, die Heumangel und verdorrte W[eiden] verschulden. Sodann haben aber auch noch andere Umstände dazu [bei]getragen. Die Produktionskosten sind nämlich in den jüngsten J[ahren] langsam, aber unverkennbar gestiegen, weil die Löhne der Landar[beiter] erhöht wurden und neue Verordnungen der Behörden im Zusammen[hang] mit Stallhygiene bedeutenden Kostenaufwand verursachten, ferner si[nd die] meisten Viehfuttermittel teurer geworden. Die Farmer haben aller[dings] eine Verminderung des Milchverbrauchs zu gewärtigen, wenn sie [die Ver]kaufspreise heraufsetzen, doch dürften sie sich dadurch nicht abhalten [lassen], da andernfalls überhaupt kein Nutzen übrig bliebe, ja sogar Verluste u[nver]bleiblich wären.

Die Schweinezucht in Rhodesia. Die Verwaltung der British [South] Africa=Company beauftragte unlängst Professor Loudon Douglas, [eine] bekannte Autorität auf dem Gebiete der Schweinezucht, mit der Anst[ellung] von Ermittelungen der Aussichten, die sich in Rhodesia der Schweine[zucht] eröffnen. Dieser Herr bezeichnet die klimatischen wie alle anderen [Ver]hältnisse daselbst als geradezu ideal für den betreffenden Zweck, da [...] reichlich und billig ist, und ein vorzüglicher Markt für frisches w[ie ge]räuchertes Schweinefleisch, Speck, Schinken usw. in der Kolonie selbst, [...] in ganz Südafrika vorhanden ist. Soeben traf in England ein Auftr[ag per] Kabel auf 150 junge Säue der großen schwarzen Rasse ein, die unmit[telbar] nach Rhodesia verschifft werden sollen.

Sprechsaal.

ußerbetriebsetzung einer Kühlmaschine. „Gebrauchter Pflug rostet Dieses Sprüchwort kann mit vollem Recht auch auf Maschinen an- et werden. Solange eine Maschine täglich im Betriebe ist, bedingt er Betrieb eine stete Überwachung und Instandhaltung derselben, bietet die stete Betriebsbereitschaft die beste Gewähr gegen das vor- Verderben der Maschinen im Allgemeinen. Ganz anders liegt je- e Sache, wenn Maschinen nur zeitweilig betrieben werden, wenn oft monatelange Betriebspausen eintreten, weil in diesem Fall schinen leicht vergessen und bis zum nächsten Betriebsbeginn voll- sich selbst überlassen bleiben. Wird dann später der Betrieb wieder ommen, so haperts an allen Ecken, ein kleiner, beim Stillsetzen be- er Fehler zeitigt dann unter Umständen schwere Folgen.

m folgenden soll nun auf einige Punkte hingewiesen werden, die Stillsetzen einer Kühlmaschine besonders zu beachten sind.

ei möglichst langsamem Gang des Kompressors läßt man den Refri- leersaugen. Zu dem Zwecke schließt man das Regulierventil und ichlich Wasser über den Kondensator rieseln. Ist der Zeiger des anometers auf 0 oder doch annähernd auf 0 zurückgegangen, so schließt er Reihe nach das Saugabsperrventil und Druckabsperrventil und vorsichtig den Zylinder. Sämtliche Ventildeckel usw. sind abzu- en. Kolben, sowie die Arbeitsventile werden herausgenommen, sorg- gereinigt und untersucht, evtl. reparaturbedürftige Teile sende man der Fabrik ein, damit sie später beim Wiederbeginn des Betriebes tig zur Hand sind. Ergibt die Besichtigung, daß die Teile in be- ihigem Zustande sind, so fettet man dieselben gut ein und hebt sie em warmen Orte auf. Eine zeitweise Besichtigung dieser Teile ist fehlen.

ie der Reinigung zugänglichen inneren und äußeren Teile des Kom- werden gründlich von Glyzerin und Fettresten gesäubert, eingefettet ntliche Deckel wieder aufgeschraubt. Aus der Stopfbüchse entferne e Verpackungsringe und verschließe die Öffnung der Stopfbüchsbrille inen gutpassenden Holzstöpsel oder mit reiner Putzwolle.

ie Riemen des Kompressors und der Solepumpe bürste man mit n Seifenwasser gründlich ab, fette sie gut ein und bewahre sie an nicht zu warmen Orte auf. Sämtliche Thermometer werden entfernt gfältig aufbewahrt.

Wasserreste in der Kondensatorschale werden ausgeschöpft und die rale von außen gründlich abgebürstet, erforderlichenfalls nimmt ne Drahtbürste zu Hilfe. Der ganze Kondensator wird, wenn er ist, mit Nauton gestrichen. Wenn irgend angängig, entferne man lzwasser aus dem Refrigerator, der Pumpe, den Kühlern und Lei- und spüle diese Teile mit Süßwasser nach. Auch diese Teile sind, sie zugänglich sind, mit der Bürste zu reinigen und anzustreichen. szellen werden nach der Reinigung an einem trockenen Orte auf- t, ebenso die Verteilungs- und Auffangschalen der Kühler, soweit ehmbar sind. Die Solepumpe öffnet man und bewahrt die Räder auf. Selbstverständlich müssen die Räder sowohl als auch das ngehäuse gut gereinigt und eingefettet werden. Den Deckel der verschließt man wieder.

m Kühlraum nimmt man alle Tropfbretter ab. Sämtliche Holz- die Tür, Luftklappen und etwaige Gestelle, werden gereinigt, und ie trocken sind zweimal mit Antimonin gestrichen, ebenso sind die eile im Kühlraum, wie die Oberfläche des Bassins oder der Kühl- nd die Gehänge zu reinigen und mit Nauton zu streichen.

ichtig ist es ferner, den Bestand an vorhandenen Reserveteilen, wie - und Stopfbüchsmanschetten, Fiber- und Gummiringen nachzusehen tigenfalls zu ergänzen. Ebenso ist das Werkzeug, besonders das werkzeug, nachzusehen, denn nichts ist unangenehmer, als wenn bei päteren Betriebsstörung erst in allen Ecken nach den Werkzeugen werden muß. Während einer längeren Betriebspause sollte öfter trolliert werden, ob jedes Werkzeug an seinem Platze ist, wenn cht vorzieht, das Schlüsselbrett während des Maschinen=Stillstandes lls zu entfernen, was jedenfalls das Richtigste ist.

ine ganze Reihe von Molkereien läßt den Betrieb ihrer Kühlmaschine der kalten Jahreszeit nicht ganz ruhen und benutzt sie im Winter ühlen des Rahmes, weil einerseits die Kühlmaschine bei weitem e Ansprüche an den Betrieb stellt, wie früher oft angenommen wurde, il andererseits jetzt mehr Wert auf Gleichmäßigkeit der Produkte und Ausbeute gelegt wird. Jedoch wird es sich empfehlen, auch in diesem ne Behandlung der Kühlanlage, wie beschrieben, jährlich vorzu- ; namentlich durch das Abbürsten der Schlangen, innere und äußere ung der Kühler und des Kompressors kann man einer etwa ein- en Minderleistung auf die Spur kommen. Alb. Fischer.

esselspeisung mit salzhaltigem Wasser. (Weitere Antwort auf die nfrage in Nr. 71.) Den Verschleiß, der sich an Ihrer Dampfmaschine önnen sie nicht auf das salzhaltige Speisewasser zurückführen, denn ättigten Dampf gibt es nicht. Es könnte wohl salzhaltiges Wasser n Kessel mitgerissen werden, da salziges Wasser stark schäumt. Aber mmt bei Ihnen auch nicht in Betracht, da der Dampf, bevor er in schine gelangt, erst noch den Überhitzer passiert.

Gefahren, welche salzhaltiges Kesselspeisewasser mit sich bringt, auf anderem Gebiet, da es unter Umständen Anfressungen des eches hervorruft. Kochsalz gehört zu den leichtlöslichen Salzen, ist eigentlich sehr selten, daß Wasser in dem Grade mit Salz gesättigt es zur Kesselspeisung direkt ungeeignet ist. Die Sache bekommt aber eres Gesicht, wenn man den Dampfkessel als einen Destillierapparat et, der in der Weise wirkt, daß das dem Kessel in Form von Dampf mene Wasser chemisch rein ist, während die nicht flüchtigen Bestand- lso auch das im Speisewasser befindliche Salz, im Kessel zurück- und daher je nach dem Grade der Sättigung und der Anstrengung des der Kesselinhalt immer mehr mit Salz gesättigt wird, was natürlich were Gefahr für den Dampfkessel bedeutet. In Form von Salz- n scheidet die Sole jedoch erst bei einer Sättigung von etwa 30 Salzgehalt aus.

aß auch der Wasserreiniger nichts nützt, ist erklärlich; er scheidet r die sogenannten Kesselsteinbildner, wie Kalk, Magnesia und Gips aten würde ich Ihnen, der Firma, welche den Wasserreiniger ge- hat, die Sache mitzuteilen, von dort werden Sie wohl Rat erhalten. Ehe jedoch Rat geschaffen ist, empfiehlt es sich, je nach dem Salzgehalt des Speisewassers öfter einen Teil des Kesselinhaltes abzublasen und mit frischem Wasser zu speisen, um auf diese Weise einer Konzentration mit Salz vorzubeugen. Auch ist in weitgehndstem Maße das aus den Apparaten ablaufende Dampfwasser erneut zur Kesselspeisung zu benutzen.

Namentlich auf den letzten Punkt müssen Sie großen Wert legen, denn es dürfte möglich sein, auf diese Weise ohne Gefahr für den Kesselbetrieb günstigere Wasserverhältnisse abzuwarten. Da, wie bereits gesagt, in Ihrem Falle das salzige Speisewasser keinen Einfluß auf den Verschleiß Ihrer Dampfmaschine hat, dürfte auch die Frage der Kraftquelle erledigt sein. Daß ein salzhaltiges Speisewasser der Dampfmaschine nichts schadet, dürfte daraus hervorgehen, daß auf der Weltausstellung in Brüssel bei Locomobil=Versuchen dem Speisewasser absichtlich Salz beigemischt wurde, um aus dem Salzgehalt des Kesselinhaltes vor und nach dem Versuch das Mitreißen von Wasser aus dem Kessel in die Maschine zu berechnen. Freilich handelt es sich hierbei um Versuche von nur einigen Tagen Dauer, jedoch hätte man, da es sich um sehr schwerwiegende Konkurrenz=Vergleiche handelte, schwerlich dieses Mittel angewandt, wenn es von Einfluß auf die Maschinen gewesen wäre. Alb. Fischer.

Herstellung von Kamembertkäse. (Antwort auf die betr. Anfrage in Nr. 75.) Auf Grund meiner Erfahrungen, die ich in langjähriger Praxis in größeren Weichkäsereien erworben habe, möchte ich dem Fragesteller raten, zur Fabrikation von Kamembertkäse stets nur süße Milch zu verwenden. Ich wärme die Milch im Sommer auf 26—27 Grad C., im Winter auf 30 Gr. C. an und labe ganz schwach ein, so daß die Milch in drei Stunden dick wird. Alsdann schöpfe ich den Bruch ganz vorsichtig aus, so daß er nicht zerteilt wird. Am besten geschieht das Ausschöpfen mit einer kleinen Kelle.

Ich habe vor zwei Jahren auch den Versuch gemacht, die Milch mit Reinkulturen anzusäuern. Infolge der schlechten Erfahrungen, die ich dabei gemacht habe, kann ich dazu gar nicht raten. Ich habe bei der oben angegebenen Arbeitsweise, also wenn ich die Milch süß einlabte, stets einen guten, gleichmäßigen Kamembert erzielt. Derselbe ist, wenn er nicht versalzen wird und im Keller 3 bis 4 mal gewendet wird, in etwa 14 Tagen durchgereift und ist dann von recht weicher, speckiger Beschaffenheit, was bei Kamembert die Hauptsache ist. J. H. (462

Briefkasten.

Alle Anfragen, welche das Molkereifach betreffen, werden für unsere Abonnenten an dieser Stelle kostenfrei beantwortet. Wird direkte briefliche Antwort verlangt, so sind der Anfrage zwei Mark in Marken beizufügen.

Mündliche Kreditauskünfte über Butter- und Käseabnehmer, soweit über solche Material vorhanden ist, werden an unsere Abonnenten kostenfrei erteilt.

Molkerei A. 1. Da die Firma sich bereit erklärt hat, den Einsatz der Käsewanne neu zu verzinnen, so kann sie nicht für berechtigt angesehen werden, einseitig von dieser Abmachung zurückzutreten. Sie haben scheinbar die Rückgabe des Einsatzes zum Zwecke der Neuverzinnung stark verzögert, so daß aus diesem Grunde die Zahlung des Restkaufpreises nicht mehr verweigert werden darf. Der Anspruch auf Neuverzinnung steht Ihnen auch jetzt noch zu. Suchen Sie sich mit der Firma in Güte zu einigen, damit der angesetzte Termin aufgehoben wird. — 2. Über den **N.** in **A.** ging uns am Tage vor Eintreffen Ihres Briefes auch von anderer Seite eine Anfrage zu, ob bei dem Manne 1500 ℳ Kaution sicher sind. Dieser N. ist mittellos und unpfändbar und bietet also nicht die geringste Sicherheit für eine solch hohe Summe. (2525

Nr. 100. Da die Nachnahme höher war als wie der von Ihnen geschuldete Kaufpreis, so waren Sie aus diesem Grunde berechtigt, die Einlösung der Nachnahmesendung zu verweigern. Wenn dann 5 Tage später die erhöhte Nachnahme zurückgezogen wurde, so ist wohl als wahrscheinlich anzunehmen, daß bei der damaligen Hitze infolge des Transportes und der langen Lagerung auf dem Eisenbahn=Güterschuppen der Quark inzwischen verdorben war. Das aus dem Faß herausgelaufene Wasser läßt noch keinen Schluß auf einen übermäßigen Wassergehalt des Quarks zu. Die von Ihnen geschilderte mangelhafte Verpackung scheint zum Verderben des Quarks auch mit beigetragen zu haben. (2526

Ch. O. in St. Die Butter ist im Gefüge zu lose und enthält noch viel milchige Lake, sie müßte also besser ausgeknetet sein. Der Geschmack der Butter ist etwas stark und ölig. Vermutlich ist der Geschmacksfehler auf die Fütterung der Kühe zurückzuführen, er kann aber auch zum Teil durch stark eisenhaltiges Wasser hervorgerufen werden. Um die Butterqualität im allgemeinen zu verbessern, ist das Pasteurisieren des Rahms auf 85—90 Grad C. auf jeden Fall zu empfehlen, nachher muß er sofort möglichst tief (wenigstens auf 10—12 Gr. C.) abgekühlt werden. Zum Ansäuern nehmen Sie am besten Reinkulturen. Beim Abbuttern hat der Rahm am besten eine Temperatur von 12—13 Gr. C. (2492

K. P. Wir raten Ihnen zur Anschaffung eines Rückkühlerhitzers, und zwar ist es nach Aufstellung desselben am ratsamsten, in der Weise zu arbeiten, daß die Vollmilch vorgewärmt und die Magermilch erhitzt wird. Sie müssen dann allerdings, um evtl. auch den Rahm erhitzen zu können, auch noch einen Rahmpasteur anschaffen. Die Erhitzung der Vollmilch ist nicht so sehr zu empfehlen, besonders im Sommer während der warmen Monate, wenn von manchen Lieferanten mehr oder weniger stark angesäuerte Milch geliefert wird, läßt sich die Vollmilcherhitzung schlecht durchführen, während es bei der Erhitzung der Magermilch nicht viel zu bedeuten hat, wenn auch hier und da Milch dazwischen ist, die nicht mehr ganz süß ist. Bei Aufstellung eines Rückkühlerhitzers gestaltet sich der Betrieb am billigsten, Ihr Kessel dürfte in dem Falle vollständig groß genug sein. Lassen Sie sich evtl. von ein paar Maschinenfabriken Molkereien in Ihrer Nähe nennen, in denen Sie sich Rückkühlerhitzer im Betriebe ansehen können. (2490

J. K. 14. Der fehlerhafte Ausfall Ihres Fabrikats ist zum Teil auf die Verarbeitung von nicht einwandfreiem Material zurückzuführen. Bei Probe 1 und 3 stellten wir eine Übersäuerung fest. Ob hieran der Zusatz von Milch, der nach unserem Dafürhalten zwecklos, Schuld mit hat, läßt sich nicht nachweisen. Auch Probe 4 war unhaltbar. Durch die Untersuchung fanden wir weiter, daß Ihre Salzgabe stark schwankt. So hat Käse Nr. 3 mehr als 5 Proz. erhalten, Nr. 1 dagegen nur ca. 3 Proz. Auch erfolgt das Trocknen nicht ausreichend. Für den in Frage kommenden Quark halten wir einen Zusatz von 4 Proz. Salz und 400 Gr. Natron p. Ztr. für richtig bemessen. Ihr Salz ist von normaler Beschaffenheit. B. (2493

E. Sch. Es geht aus der Ihnen zugegangenen Verfügung nicht einmal hervor, aus welchem Grunde Sie das Wasser der betr. Quelle nicht mehr zum Kühlen der Milch verwenden sollen. Wir raten Ihnen, gegen die Verfügung beim Landrate Beschwerde einzureichen. Wenn das Wasser von den Bewohnern der Ortschaft allgemein als Haushalts- und Trinkwasser benutzt und auch von den Landwirten der ganzen Umgegend ständig zum Kühlen der Milch verwendet wird, so läßt sich wirklich nicht einsehen, weshalb Ihnen die Benutzung desselben zu letzterem Zwecke versagt sein soll. Gesundheitliche Bedenken können doch nicht in Frage kommen, da das Wasser, wenn es nur zum Kühlen der Milch mittels Berieselungskühler dient, ja in keiner Weise mit der Milch selbst oder den Geräten in Berührung kommen kann. (2495

Molkerei B. Ihr Brief teilt den Sachverhalt nicht vollständig mit. Es ist doch wohl anzunehmen, daß beim Kauf des Kessels die Rede davon gewesen ist, wieviel Atmosphären Druck der Kessel hält. Wenn es sich dann nach Übergabe des Kessels herausgestellt hat, daß der Druck nur für eine geringere Anzahl Atmosphären als vorher vom Verkäufer angegeben genehmigt wird, so können Sie Rückgängigmachung des Kaufes und Rückgabe der geleisteten Anzahlung fordern. (2528

L. M. Das Nitratverfahren wird folgendermaßen ausgeführt: Man gießt in das Reagenzglas zirka 2 Kbztm. Milch (bis zum unteren Strich), alsdann einen Tropfen der beigegebenen Indikatorflüssigkeit und zuletzt vorsichtig 2 Kbztm. der beigegebenen Säure, die man langsam an der Innenwand des Glases herunterlaufen läßt (bis zum oberen Strich). Wenn nun der Milch vorher nitrathaltiges Wasser zugesetzt worden ist, so bildet sich an der Berührungsfläche von Milch und Säure ein blauer Ring und die Milch wird beim Schütteln blau. Je intensiver die blaue Färbung ist, um so stärker ist die Milch mit nitrathaltigem Wasser verfälscht. Es ist darauf zu achten, daß die zur Untersuchung dienenden Reagenzgläschen (Milchgläschen) absolut rein sind, am besten werden dieselben vor dem Gebrauch mit destilliertem Wasser oder reinem Kondenswasser nachgespült. In den meisten Brunnenwässern sind Nitrate, d. h. salpetersaure Salze, enthalten, die in reiner Milch niemals vorkommen. Der Nachweis von solchen Nitraten in Milch läßt daher mit ziemlicher Sicherheit auf Wasserzusatz schließen. — Ob Sie mit Erfolg zum Rahm- oder Milchversand übergehen können, hängt von den bei Ihnen in Betracht kommenden örtlichen Verhältnissen ab. Vor allen Dingen müßten Sie in der Lage sein, auch im Sommer wirklich gut behandelte Milch zu liefern, die den Transport überstehen würde, ohne sauer zu werden. Äußerst reinliche und aufmerksame Behandlung der Milch bis zur Ablieferung in der Molkerei ist die erste Bedingung für den erfolgreichen Milchversand. Ferner müßten Sie auch eine Kühlanlage anschaffen. Ob Sie beim Milch- oder Rahmversand eine bessere Verwertung der Milch erzielen, hängt natürlich in erster Linie von dem in Frage kommenden Preise ab, Sie müssen sich das selbst berechnen. Da man in den Städten immer größere Mengen Milch benötigt, sind in den letzten Jahren manche Molkereien auf dem Lande zum Milchversand übergegangen, meistenteils verwerten sie dabei die Milch erheblich besser als bei der Butterfabrikation. In Nr. 33, Jahrg. 1908 unserer Zeitung finden Sie einen ausführlichen Artikel: „Molkereigenossenschaften und Milchverkauf", ferner in Nr. 35, lfd. Jahrg. einen längeren Artikel über Rahmverkauf. (2518

O. P. Durch den Verkauf der Molkerei wird die Genossenschaft noch nicht aufgelöst, denn es ist gleichgültig, ob ein Teil des Wertes oder die gesamte Anlage veräußert wird, auf das Bestehen der Genossenschaft hat weder das eine noch das andere irgend welchen Einfluß. Da nun durch den Verkauf der ganzen Anlage der Gegenstand des Unternehmens hinfällig geworden ist, so hat auch die Genossenschaft keinen Zweck mehr. Sie muß durch Generalversammlungsbeschluß aufgelöst werden, damit tritt sie in Liquidation. Es müssen Liquidatoren bestellt werden, das können die bisherigen Vorstandsmitglieder sein. Die Gläubiger sind aufzufordern, sich zu melden usw. Besonders muß beachtet werden, was im Statut für die Berufung der Generalversammlung in solchem Falle vorgeschrieben ist. Der Auflösungsbeschluß und die Liquidatoren sind dem Gerichte anzumelden. Die Liquidation dauert mindestens 1 Jahr. Erst nach Ablauf dieser Frist kann die Schlußverteilung vorgenommen werden. Eine außergewöhnliche Revision der Bücher ist nicht ausdrücklich vorgeschrieben, aber es ist zu empfehlen, daß Sie die zu veröffentlichende erste Liquidationsbilanz von einem Revisor prüfen lassen. Der Verkauf der Molkerei braucht nicht besonders bekannt gemacht zu werden. Es geht das ja niemand was an. — Die Auszeichnungen, die sich die bestehende Molkerei erworben hat, können doch nicht auf den Erwerber übergehen. Wenn sich die Genossenschaft eine „goldene Medaille" 1904 gelegentlich einer Berliner „Wohlfahrts- und Gesundheitspflege- usw. Ausstellung" erworben hat, so ist das doch keine Leistung des Herrn Schulz oder Müller, der 1911 die Molkerei kauft. Aber von Bedeutung ist auch das wohl nicht, der Absatz guter Butter und das Gedeihen von Molkereien hängt heute nicht mehr von dergleichen Schmuckstücken ab. Jedenfalls ist der Erwerber nicht berechtigt, auf seinen Briefbogen die „Medaille" 1904 zu setzen. Fr. (2498

R. P. 100. Einer Ihrer Gehülfen hat ohne Ihr Vorwissen eine Zeitlang der Magermilch, die ein Abnehmer von Ihnen bezog, Wasser zugesetzt. Sie haben, als Ihnen dieses mitgeteilt wurde, dem Abnehmer die hohe Summe von 600 ℳ als Schadenersatz gezahlt, um zu verhindern, daß die Sache in die Öffentlichkeit komme. Jetzt nach Abbruch der Geschäftsverbindung erzählt der Abnehmer den Vorfall weiter und Sie laufen Gefahr, dadurch in Ihrem Geschäft geschädigt zu werden. Sie wollen wissen, was Sie tun können. — Nach verschiedenen Urteilen des Reichsgerichts (v. 30. November 1903, 8. April 1907 und 9. März 1908) verstößt die ohne berechtigtes Interesse erfolgte Mitteilung wahrer Tatsachen über einen Dritten, um diesen zu schädigen, gegen die guten Sitten und verpflichtet den Verbreiter dieser Tatsachen, dem Dritten den durch diese Handlung entstandenen Schaden zu ersetzen (§ 826 B.G.B.). Daß die Schädigung den Zweck der Mitteilung gebildet habe, ist nicht erforderlich; es genügt bei der Verbreitung der Tatsachen das Bewußtsein, daß der Dritte durch die Mitteilung geschädigt werden könne. Sie hätten also gegen Ihren früheren Milchabnehmer einen Anspruch auf Ersatz des Schadens, der Ihnen dadurch entstanden ist, daß er die Tatsache der Milchfälschung überall herumerzählt und Sie können ihn weiter auf Unterlassung dieser Mitteilung verklagen. Wir glauben, daß Sie ihn schon dann zum Schweigen bringen werden, wenn Sie ihn auf die Folgen seiner Handlungsweise aufmerksam machen. (2507

Molk. K. Die verspätete Zahlung des Kaufpreises durch Ih[…] nehmer gibt Ihnen noch kein Recht zum Vertragsrücktritt. Sie [..] allerdings das Recht, Vorausbezahlung des Kaufpreises für die [..] Lieferungen dann zu verlangen, wenn nach Abschluß des Lieferu[..] trages in den Vermögensverhältnissen des Käufers eine wesen[..] Verschlechterung eingetreten ist. (§ 321 B.G.B.) Aus einer neu[..] überschreitung des Zahlungszieles allein wird man aber noch keine [..] liche Verschlechterung der Vermögenslage des Käufers folgern [..] Falls Sie während des Verzuges des Käufers den für diesen best[..] Quark an einen anderen Abnehmer geliefert haben, sind Sie zur N[..] rung nicht verpflichtet.

R. W. in **P.** Sachgemäß hergestellter Quark, der fest in di[..] eingestampft ist, wird nicht warm. Es handelt sich im vorliegend[..] vermutlich um Quark von kurzer, krümeliger Beschaffenheit oder u[..] stückige Ware, die nicht genügend festgestampft wurde. Aus 100 Ztr. [..] milch erzielt man 19 bis 20 Pfund normal trockenen Quark. B. [..]

G. D. 100. Als Molkereigehülfe haben Sie, wenn nichts [..] ausgemacht ist, eine Kündigungsfrist von 14 Tagen (§ 122 G.O. — [..] Kal. S. 5). In welchen Zeiträumen Sie Ihren Lohn erhalten, ist [..] ohne Einfluß.

E. in **G.** Hatte der Lieferant sich für eine bestimmte Zeit zu[..] rung nicht verpflichtet, so konnte er jeden Tag mit der Lieferung a[..] Aus diesem Grunde waren Sie auch nicht berechtigt, das fällige M[..] zurückzubehalten oder Schadenersatzansprüche wegen Einstellung der [..] lieferung zu erheben. Sie müssen daher auch, wenn der Lieferant sic[..] Ihrer Zahlungsweigerung an einen Anwalt wandte, um durch die[..] Guthaben einziehen zu lassen, die durch Zuziehung des Anwaltes [..] denen Kosten tragen.

D. in **H.** Wenn Sie den von Ihnen selbst verfertigten Käse [..] Umgegend Ihres Wohnortes bis zu 15 Kilometer von demselben [..] im Umherziehen feilbieten, so brauchen Sie keinen Wandergewerb[..] Ein solcher ist nur nötig, wenn Sie den Käse in einer weitere[..] fernung als 15 Kilometer von Ihrem Wohnorte entfernt im Umh[..] verkaufen. (§§ 55, 59 Gew.-O. — Molk.-Kal. S. 17/18.)

P. L. in **R.** Der Ehemann, der einen Milchlieferungsver[..] eigenen Namen abgeschlossen hat, hat sich dadurch verpflichtet, di[..] der gezeichneten Kühe zu liefern. Stellt sich nun heraus, daß di[..] schaft gar nicht dem Manne, sondern der Frau gehört, so ist diese [..] des Mannes nur dann zur Lieferung verpflichtet, wenn sie den [..] zum Abschluß des Milchlieferungsvertrages bevollmächtigt hatte. [..] würde von Ihnen im Falle eines Prozesses bewiesen werden [..] Können Sie einen solchen Beweis nicht führen, so haben Sie nur [..] Ehemann einen Anspruch auf Lieferung oder, wenn er nicht liefer[..] auf Schadenersatz wegen Nichtlieferung. Eine Klage gegen ihn hä[..] nur dann Zweck, wenn ihm was zu nehmen ist. Die Höhe des S[..] ist gleichbedeutend mit dem Ihnen aus der Nichtlieferung entg[..] Gewinn. Man rechnet meist 1 ₰ pro Tag und pro Liter. — Sie [..] wenn gegen den betr. Vertragsunterzeichner oder seine Ehefrau n[..] erreichen ist, einen Anspruch gegen den Verkäufer des Vertrages [..] sprechende Herabsetzung des Kaufpreises infolge dieser einen w[..] Unterschrift erheben können.

K. in **F.** Wenn ausgemacht ist, der Milchlieferungsvertrag [..] vierwöchentlicher Frist dann kündbar, wenn die Molkerei verkauf[..] so ist die Kündigung schon an dem Tage für zulässig anzusehen, an [..] Kaufvertrag in gültiger Form, also gerichtlich oder notariell, abge[..] worden ist; denn da an einen solchen Kaufvertrag beide Vertragsch[..] gebunden sind, so muß im Sinne obiger Abmachung der Milchlief[..] vertrag schon mit dem Tage des Abschlusses des Kaufvertrages [..] sein, nicht aber wird man die Zulässigkeit der Kündigung von [..] richtlichen Auflassung der Molkerei an den Käufer abhängig [..] können.

F. in **T.** Verklagen Sie den vertragsbrüchigen Lieferant[..] Lieferung bezw. auf Schadenersatz wegen Nichtlieferung. Zur Verr[..] hoher Kosten beschränken Sie diesen Anspruch zunächst nur auf einen [..] Zeitraum (vielleicht auf ¼ Jahr); es ist anzunehmen, daß dann [..] Rest der Vertragsdauer der Lieferant auch ohne Klage liefern wird. [..]

H. in **R.** Hat der Käufer Ihrer Molkerei durch Vertrag mit [..] die Schuld, für die eine Hypothek an dem Grundstück bestand, mi[..] nommen, so konnte der Hypothekengläubiger die Schuldübernah[..] genehmigen, wenn Sie ihm diese mitteilten. Diese Mitteilung kon[..] erfolgen, nachdem der Käufer als Eigentümer im Grundbuche eing[..] war. Sie mußte schriftlich geschehen und den Hinweis enthalten, [..] Käufer an Ihre Stelle tritt, wenn nicht der Gläubiger die Verwe[..] innerhalb 6 Monaten erklärt. Wurde innerhalb dieser Frist vom [..] biger die Genehmigung nicht verweigert, so gilt sie als erteilt [..] B.G.B.). Es scheint aus Ihren Mitteilungen hervorzugehen, daß de[..] biger sich mit der Schuldübernahme durch den Käufer nicht einver[..] erklärt hat; in diesem Falle haften Sie weiter als persön[..] Schuldner (mit Ihrem ganzen Vermögen), während der jetzige [..] tümer des Grundstücks nur dinglich (mit dem Grundstück) ha[..] Ein Vertrag, durch den Sie das Eigentum an Ihren Sachen, damit [..] Ihre Gläubiger diese nicht nehmen können, Ihrer Frau oder [..] Kindern verschreiben wollen, ist anfechtbar und nichtig.

W. B. in **K.** Soweit es sich um den Verkauf von Milch oder [..] Rückgabe von Magermilch, Buttermilch und Molke an die Lief[..] handelt, ist die Anordnung der Erhitzung berechtigt. Dagegen hal[..] das Verlangen Ihres Kreisarztes, daß Sie auch die zur Butte[..] Käsebereitung dienende Milch auf 90 Grad erhitzen sollen, für [..] gehend und wir raten Ihnen, dagegen Beschwerde einzulegen. S[..] sich dabei auf einen Artikel aus unserer Zeitung stützen („Die [..] lischen Infektionskrankheiten und die Molkereien", Nr. 55 u. 56 lfd. [..] gang), aus dem hervorgeht, daß bisher noch nicht mit Sicherheit [..] wiesen worden ist, daß Typhus durch Butter und Käse übertrage[..] den ist.

T. W. In allen Probekäsen stellten wir das Vorhandense[..] gelöstem Metall in verschieden großen Mengen fest. Dieses [..] Ursache für die Verfärbung Ihres Fabrikats. Nr. 4 ist richtig ge[..] während alle übrigen Käse viel zu stark getrocknet sind. Wir em[..] pro Ztr. Quark 400 Gr. Natron zu nehmen und langsamer zu t[..] Außerdem müssen Sie Ihren Quark sofort auf Metallsalze unte[..] lassen. B.

Geschäftliches. Die Firma P. P. Häußler=Neuteich, Westpr., versendet
t zum Herbst und Winter sehr praktische, warm und trocken haltende
kleidungsartikel für das praktische Molkereipersonal.
Im Interesse der Sache werden die wirklich praktischen, anerkannt
en und preiswerten Artikel, jedem, der mehr oder weniger im praktischen
triebe arbeitet und sich vor Erkältung und Krankheiten schützen will,
ter Hinweis auf das betreffende Inserat in dieser Zeitung wärmstens
pfohlen.

Marktberichte.

Die Berliner Sonnabends=Notierung für Butter und für Schweine wird in dem jeden nabend erscheinenden „Milchwirtschaftlichen Anzeiger" veröffentlicht, welcher bei den Post= alten für die Monate Oktober, November und Dezember 60 Pfg. kostet.

Butter=Notierungen.

Berlin. Preisfeststellungen der von der ständigen Deputation r Berliner Butter= rc. Händler erwählten Notierungs= mmission:

30. Sept. Ia 145—148/50 Mk., IIa 138—146 Mk., IIIa 126—135 Mk., allende 1(8—118 **Mk.** Tendenz: fest.

Zusammenstellung der Notierungen für Monat September 1911.

rlin: 138 138 138 138 138 141 144 147 150 ℳ. Monats=Durchschnitt: 141,33 ℳ (1910: 123,00 ℳ).
ktionen: 138,08 135,22 137,02 140,79 138,58 144,93 144,39 148,92 150,95 ℳ. Monats=Durchschnitt: 141,54 ℳ (1910: 124,60 ℳ).
mburg: 142 140 140 147 157 ℳ. Monats=Durchschnitt: 145,20 ℳ (1910: 129,00 ℳ).
ktionen: 134,57 137,17 143,12 157,57 ℳ. Monats=Durchschnitt: 143,11 ℳ (1910: 124,67 ℳ).

Berlin, 29. Sept. Butter=Auktions=Verband, e. G. m. b. H., rlin C., Alexanderplatz=Passage 39. In der heutigen Butter= ktion erzielten für Ia Qualität: 3 Faß 154 Mk., 12 Faß 153 Mk., Faß 152 Mk., 5 Faß 150 Mk., 2 Faß 148 Mk., 6 Faß 145 Mk., geführt 40 Faß, im Durchschnitt 150,95 Mk., II. Qualität: 1 Faß Mk., 1 Faß 134 Mk., 4 Faß 130 Mk., Zugeführt 6 Faß, im Durch= itt 131,50 Mk.
ise verstehen sich abzüglich Fracht und 1$^{1}/_{2}$ bis 2 Proz. für Unkosten.

Berlin, 3. Okt. Butter=Auktions=Verband, e. G. m. b. H., rlin C., Alexanderplatz=Passage 39. **Es wurden verkauft:** ualität: 17 Faß 157 Mk., 21 Faß 156 Mk., 18 Faß 155 Mk., 7 Faß Mk., 4 Faß 153 Mk., 6 Faß 152 Mk., 7 Faß 151 Mk., 7 Faß Mk., 3 Faß 148 Mk., 2 Faß 145 Mk., Zugeführt 92 Faß, im Durchschnitt 10 Mk., II. Qualität: 5 Faß 142 Mk., 2 Faß 140 Mk., 2 Faß 130 Mk., aß 125 Mk., Zugeführt 14 Faß, im Durchschnitt 133,93 Mk
ise verstehen sich abzüglich Fracht und 1½ bis 2 Prozent für Unkosten.

Privatberichte über Butter.

Berlin, 3. Oktober. Butterbericht von H. Engels Nachfolger. neue Monat beginnt sehr lebhaft, da die Zufuhren eine noch weitere ahme erfahren haben.

Berlin, 3. Okt. Marktbericht der städtischen Markthallen=Direktion r den Großhandel in der Zentral=Markthalle. **Butter pro 50 kg 144—147 Mk., IIa 131—134 Mk., IIIa 123 Mk., abfallende —— bis — Mark.**

Berlin, 30. Sept. Wochenbericht über Butter von Gust. Schultze Sohn. Trotz der in letzter Zeit so stark gestiegenen Preise bleibt die hfrage nach allen Qualitäten rege. Die Zufuhren sind äußerst klein ist man zur Deckung des Bedarfs gezwungen, vom Ausland Butter beziehen; obwohl solche so teuer einsteht, daß sie den Importeuren zen Verlust bringt. Von allen Märkten wird über eine kleine duktion berichtet und sind die Preise überall weiter gestiegen. Kopen= en erhöhte die Notierung um 5 Kronen, Hamburg um 10 Mk. In rischer Butter war das Geschäft in allen Sorten zu höheren Preisen t lebhaft.

Hamburg, 3. Okt. Bericht der Buttergroßhandlung L. J. Löwenthal. h der vorwöchigen sehr starken Erhöhung eröffnet die neue Woche in as abwartender Haltung. Da die Zufuhren sehr klein sind, so kann n die Marktlage jedoch noch nicht als flauer bezeichnen.

Leipzig, 2. Okt. Butterbericht der Buttergroßhandlung Gotthelf chaelis & Co. Infolge der geringen Einlieferungen mußten die ise schon Ende voriger Woche weiter erhöht werden. Hierdurch wurde e weitere merkbare Abschwächung des Konsumes herbeigeführt. Weitere isteigerungen dürften jedoch nur sehr vorsichtig vorzunehmen sein, da sonst Butter für die Hauptkonsumenten zu einem Luxusartikel wird.
Die hiesigen Verkaufspreise sind heute: für allerfeinste Molkereibutter 154—156 Mk., für feinste Molkereibutter 144—152 Mk., für geringere Ware 129—142 Mk. pro Zentner.

London, 30. Sept. Alle Anzeichen deuten auf eine unmittelbare, weitere Preisversteifung auf dem hiesigen Buttermarkt. Die fortgesetzt stark reduzierten Eingänge von festländischer Butter läßt Preiskonzessionen fast ausgeschlossen erscheinen, nichtsdestoweniger ist unser Markt unverkennbar sehr empfänglich für etwaige Baisse Einflüsse. So z. B. würde eine kleine Zunahme der Einfuhr gewiß genügen, um den Ton zu verflauen. In den letzten vier Wochen belief sich diese auf 2434 Tonnen weniger als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Infolge der Erhöhung der Kopenhagener Notiz gilt feinste dänische jetzt 140 Schill. Sibirische ist ebenfalls um volle 8 Schill. gestiegen und notiert daher 122—126 Schill. für feinste Qualität. Der Ton auf dem Manchestermarkte war ungemein kräftig, und behauptete sich ungeachtet der Unlust der Konsumenten, die sich energisch gegen die hohen Forderungen sträubten. Dänische Butter wurde zu 140—142 Schill. festgehalten, indes irische 128—132 Schill. erzielte. In Liverpool fanden sich bereitwillige Käufer für allerfeinste Ware, dagegen blieben untergeordnete Sorten vernachlässigt. In Glasgow stieg dänische um 3 Schill., und irische um 4 Schill.

Käse.

Berlin, 3. Oktober. Preisfeststellung der ständigen Notierungskommission. **Emmentaler 98—103 Mk., Bayrischer 90—95 Mk., Ost- und Westpreuß. Ia 75—85 Mk., IIa 60—70 Mk., Holländer 90—100 Mk., Limburger 38—45 Mk., Quadrat=Magerkäse Ia 27—33 Mk., IIa 20—25 Mk.**

Berlin, 3. Oktober. Marktbericht der städtischen Markthallen-Direktion. **Schweizerkäse (Westpr), Ia 80—85 Mk., Romadour pro 50 kg 57—60 Mk., Limburger 47—50 Mk., Tilsit. Ia 65—70 Mk., IIa 40—50 Mk., Badsteinkäse Ia 20—30 Mk., Harzer pro Kiste (100 Stück) 2,20—2,40 Mk., Soldiner pro Schock —— Mk., Deutscher Gervais Dtzd. —— Mk., Kamembert, große, I, Dtzd. — Mk., do II, pro Dtzd. 2,40 Mk., Kaiserkäse pro Dtzd. — Mk., Kronenkäse pro Dtzd. — Mk., Frühstückskäse pro 50 Stück Mk., — Briekäse pro 1/2 kg 0,75—0,85 Mk.**

Bodegraven (Holland), 3. Oktober. Marktbericht von H. Goebel & Co. Käse=Kommissions=Geschäft. Am Markte waren heute 140 Partien Käse, welche nur langsam verkauft wurden. Es war aber nicht möglich billiger zu kaufen und bezahlten wir wiederum für schöne Ware von 5—6 kg, 41—43 fl., 7—10 kg, 43—47 fl., 12—1[illegible] kg, 46—48 fl., II. Qualität 40—42 fl., $^{3}/_{4}$ fette Gouda 37—40 fl. Für [illegible]ware fordert man jetzt 50—53 fl. Für schwere September=Ware von 1[illegible]8 kg bezahlten wir schon 50 fl. Im allgemeinen sind für wirklich schö[illegible] und haltbare Ware keine billigeren Preise zu erwarten.

Schweine.

Hannover, 2. Oktober. Bericht der Preisnotierungs=Kommission des Zentral=Schlacht= und Viehhofs. Zum Verkauf standen 980 Schweine. Bezahlt wurde Klasse I, II, III, IV 60—63 Mk., Klasse V 54—56 Mk., Klasse VI 55—59 Mk., pro 50 kg Schlachtgewicht. Handel: langsam.

Hamburg, 3. Oktober. (Hamburg=Altonaer Zentral=Viehmarkt). Am Markte 6800 Stück. Preise: Schwere 59,00—60,00 Mk., leichte 58,00 bis 60,00 Mk., Sauen 45,00—50,00 Mk., Ferkel 52,00—54,00 Mk. pro 100 Pfd. Handel: flau.

Neueste Schweine=Preise:

Ort	Sept. Okt.	Aufgetr. Stück	Ia		IIa	für 50 Kilo mit	Tendenz
Berlin	30.	13604	63 50	bis bis	50 40	Schlachtgew. Lebendgewicht	ruhig
Hamburg	3.	6800	60	bis	58	20—24 % Tara	flau
Bremen	2.	983	65	bis	58	Schlachtgew.	mittel
Hannover	2.	980	63	bis	60	„	langsam
Magdeburg	3.	1952	66	bis	59	„	langsam
Leipzig	2.	3657	63	bis	58	„	—
Dresden	2.	2671	66	bis	63	„	langsam
Chemnitz	2.	2659	63	bis	58	„	mittel
Dortmund	3.	2148	63	bis	60	„	mittel
Essen	2.	5225	62	bis	56	„	mittel
Barmen	2.	1089	65	bis	63	„	—
Köln a. Rhein	3.	5830	63	bis	58	„	sehr schl.
Frankfurt a. M.	3.	2757	67	bis	64	„	lebhaft
Mannheim	3.	2925	66	bis	65	„	ruhig
Stuttgart	3.	954	69	bis	65	„	mäßig
Augsburg	28.	248	68	bis	58	„	—
München	2.	2322	62	bis	50	„	—
Mülhausen i. E.	2.	322	70	bis	68	„	—
Nürnberg	2.	2462	64	bis	62	„	—
Königsberg, Pr.	30.	200	48	bis	38	„	—
Danzig	3.	1532	48	bis	42	„	langsam
Posen	2.	300	54	bis	46	„	—

Vergleichende Zusammenstellung der höchsten Schweinepreise im Monatsdurchschnitt.

	Berlin	Hamburg	Hannover	Magdeburg	Leipzig	Essen	Nürnberg	Breslau
Sept. 1909 . .	76,22	72,—	75,33	75,50	75,50	75,—	77,25	79,11
Sept. 1910 . .	68,12	66,88	69,22	70,—	69,44	70,25	74,16	70,50
Sept. 1911 . .	63,—	60,87	64,12	65,33	65,—	63,—	66,—	64,37
Letz. Sept.=Notierung höher (+), niedriger (—) gegenüber Ende August 1911.	+1,00	+1,00	—1,00	+4,00	+4,00	—	+ 6,00	+3,00

Eier.

Hamburg, 2. Oktober. Bericht von Paul Eckhusen, Alt Gröningerstr. 21. **Genossenschaftliche deutsche Stempeleier notierten in der verflossenen Woche, soweit verkauft, durchschnittlich pro Kilo 1,35 Mk. netto.**

Neueste Depeschen.

Butter=Notierungen.

Berlin: heute 3 ℳ höher, letzten Sonnabend 3 ℳ höher, Sonnabend utlich unverändert.

Berlin. Preisfeststellungen der von der ständigen Deputation e Berliner Butter= usw. Händler erwählten Notie= ugskommission:
4. Oktober. Ia **148—151/53** ℳ, IIa **138—148** ℳ, IIIa **125—138** ℳ, ab= lnde **108—118** ℳ. Tendenz: abwartend.

Hamburg, 4. Oktober. Butternotierungen der Landwirtschaftskammer ie Provinz Schleswig=Holstein (Butter=Auktionen der Bezirks=Meierei= eände für Schleswig=Holstein). Es wurden verkauft:
lasse 227 Drittel zu 159,00 ℳ bis 165,50 ℳ, im Durchschnitt 162,60 ℳ.
Klasse 15 Drittel zu 148,00 ℳ, bis 158,50 ℳ, im Durchschnitt - — ℳ.
nsten 1½ Proz. für ständige Einsender, 2 Proz. für nichtständige Ein- r. Vorige Woche 257 Drittel, im Durchschnitt 157,57 ℳ.

Schweine.

Berlin. Städt. Zentral=Viehhof. **Amtlicher Bericht der Direktion.**
Am 4. Oktober 16 318 Stück. a) 63—64 ℳ, b) 62—63 ℳ, c 61—63 ℳ,) 7--61 ℳ, e) 53—56 ℳ, f) 55—57 ℳ. Für 100 Pfund Schlachtgewicht. enz: geräumt.

Alle nachfolgenden Inserate von Nr. 6589 an sind für vorliegende Zeitungsausgabe neu bestellt.

Stellen-Angebote.

Tüchtiger Reisender
für mein Molkerei-Spezialgeschäft in technisch. Bedarfsartikeln, wenn möglich mit eingeführter Tour, sofort oder später gesucht gegen hohe Honorierung. (6626
Hieronymus Renne, Melle i. Hann.

Wir suchen zum 1. November oder früher für unsere Molkerei Hüpede einen tüchtigen, verheirateten
Verwalter
der in Schweinehaltung (500) und Käserei erfahren ist und mit den eigenen und fremden Leuten gut umgehen kann. (6705
Mann u. Friedeborn, Hildesheim.

Für meine Gutsmeierei mit Stadtverkauf suche per 1. November einen **durchaus zuverlässigen, ordentlichen** (6683
Meiereiverwalter
mit guter Handschrift, welcher auf dem Kontor die Bücher mitzuführen und Hofaufsicht zu besorgen hat. Gefl. Offerten mit Gehaltsansprüchen bei freier Station am Herrschaftstische erbittet
W. Schwarz, Großherzgl. Hofmeierei **Darmstadt.**

Suchen zum 15. Oktober jungen, **tüchtigen Gehülfen**
für alle im Betrieb vorkommenden Arbeiten, der an flottes, sauberes Arbeiten gewöhnt ist. Gehalt M 30 pro Monat bei freien Kassen ohne Wäsche. Gefl. Offerten mit Zeugnisabschr. erb. **Zentralmolk. Gebstedt** in Thür., E. G. **Br. Neumann.**

Suchen zu sofort erfahrenen, **älteren Gehülfen**
für etwas Tilsiter-, Quark- u. Limburgerkäserei, Behandlung des Lagers u. Expedition. Einige Schweine müssen mitbesorgt werden. Anfangsgehalt M 40. Off. mit Zeugnisabschr. erb. (6639
Zentralmolkerei Danzig.

Wir suchen zum sofortigen Antritt für unsere Dampfmolkerei (Musterbetrieb) einen strebsamen, an peinlichste Sauberkeit gewöhnten, **tüchtigen Molkereigehülfen**, der auch Lust zu Pferden hat täglich einmal Milch mit anfahren will. Anfangsgehalt 25—30 M. Off. erb. **Dampfmolk. Naßau** i. Erzgeb. **Br. Barche.**

Jüngerer Molkereigehülfe
sofort gesucht. Anfangsgehalt M 35.
Braunschweiger Molkerei E. G.,
6656) **Braunschweig.**

Wegen schwerer Erkrankung meines vierten Gehülfen suche als Ersatz zum **baldigen** Eintritt einen jungen, **bescheidenen**, von seinem Prinzipal empfohlenen (6662
Gehülfen
am liebsten solchen, der seine Lehrzeit soeben beendet hat. Anfangsgehalt bei freien Kassen 25 M. Hier 9000 Liter Milch, Eismaschine usw.
Schroeder, Zentralmolkerei **Bettingerode, E. G. m. b. H.** bei Westerode (Harz).

Zum beliebig. Antritt suche einen jungen, angehenden (6670
Gehülfen.
Gehalt 25 M ohne Abzug. Oder **einen Lehrling.**
Pingel, Verwalter, Nieheim.

Suche zum 15. Oktober jungen, **kräftigen Gehülfen**
für Milchannahme und Alfa, bei 22 M und fr. Kassen. (6629
Molkerei Prosten, Ostpreußen.

Gesucht zum sofortigen Antritt ein **kräftiger Gehülfe**
für dauernde Beschäftigung. Gehalt 30 M pro Monat. (6672
Dampfmolkerei Hille. H. Holm.

Da mein Gehülfe zum Militär eintreten muß, suche ich zum 15. Oktober Ersatz. Anfangsgehalt 35 M monatlich nebst freien Kassen und Wäsche. Off. erb. (6779
H. Thöle, Molkerei Rhaden i. Westf.

Wegen freiwill. Eintritts beim Militär suche zum 15. Oktober einen **jungen Gehülfen**
für alle vorkommenden Arbeiten. Gehalt nach Tätigkeit 25 bis 30 M Stellung dauernd. (6777
A. Marien, Nordwohlde b. Syke, Bez. Bremen.

Für meine Butterhandlung suche sauberen, willigen (6759
Gehülfen
der im Butterausformen bewandert ist. Antritt zum 11. ds. Mts. Gehalt 35 M.
Robert Schenk, Leipzig-Gohlis, Schkeuditzerstraße 4.

Suche zu sofort oder zum 15. Oktober einen jungen, sauberen
Gehülfen.
Gehalt 25 M. Offerten an (6756
W. Gehrke, Molk.-Verwalter, **Brackede** a. Elbe.

Molkereigehülfen
jüngeren, suche zum 15. Oktober, auch früher für selbst. Führung meiner Molkerei. Suche nur nüchternen, soliden und zuverlässigen Gehülfen. Gehalt 25—30 M, freie Kost und Wohnung. Stellung leicht und dauernd. Offerten erbittet (6755
Edm. Schulz, Dampfmolkerei, **Jutroschin,** Kr. Rawitsch.

Suchen jungen (6784
Gehülfen
für alle vorkommenden Arbeiten zu sofortigem Antritt.
Sanitätsmolkerei Cassel, G. m. b. H. Fernruf 959.

Achtung!
Suche zum 15. Oktober einen militärfreien, nüchternen, fleißigen
Gehülfen
der firm in der Fabrikation von Butter und Quark ist, gewandt im Auspfunden der Butter und mit der Bedienung von Dampfkessel u. Maschinen gut Bescheid weiß. Anfangsgehalt bei freien Kassen 30 M pro Monat. Stellung leicht u. dauernd.
Dampfmolkerei Friesack (Mark).
6753) **E. Ziese.**

Tüchtiger Gehülfe
kann wegen Nichtantritts des engagierten zu sofort oder 15. Oktober antreten. Anfangsgehalt 30 M.
Schumacher, Damm bei Parchim.

Suche zu sofort einen jungen
Gehülfen
für Betrieb und Kontor. Gehalt monatlich 25 M. Zu gleicher Zeit suche ich einen (6748
Lehrling
für hiesigen modernen Betrieb. Taschengeld und Familienanschluß zugesichert.
Molkereigenossensch. Ebersdorf, Kr. Bremervörde. **R. Hamann.**

Junger, tüchtiger Gehülfe
kann zum 15. Oktober eintreten für ganzen Betrieb. Beste Gelegenheit geboten zur Ausbildung in Kontorarbeiten. Anfangsgehalt 20 M ohne Abzug, bei Zufriedenheit mehr. Dauernde Stellung. Offert. erbittet **B. Dörge,** Molkereiverwalter,
6746) **Gittelde a. Harz.**

Suche zu sofort einen (6744
jungen Gehülfen.
Gehalt 25 M und freie Kassen.
R. Freyer, Molkerei **Bodenteich,** Hannover.

Kräftiger Molkereigehülfe
welcher keine Arbeit scheut, auch 50 Schweine u besorgen hat und mit Schrotgang Bescheid weiß, kann sofort eintreten. Gehalt 40 Mk.
A. Krüger, Molkerei **Letzlingen.**

Jüngerer Molkereigehülfe,
welcher in der doppelt-amerikanischen Buchführung bewandert ist, sicher rechnet und gute Handschrift besitzt, von molkereitechnischem Geschäft nach dem Rheinlande gesucht. Gefl. Meldungen und Gehaltsansprüche unter **6751** an diese Zeitung.

Suche sofort einen jungen (6745
Gehülfen
weil der angenommene nicht eingetreten ist. Gehalt 35 Mk.,
Molkerei **Weddendorf b. Oebisfelde.**

Suche z. 9. Okt. tücht., ordnungsl. **Gehülfen, n. u. 19 J.,** beschr. Betr. **Hülfe bei den schriftl. Arb.** Stelle dauernd. Gehalt 30 Mk., Kassen fr. u. Station. Zeugnisabschr. erbet.
Dampfmolkerei **Walternienburg** b. Güterglück, Bez. Magdeburg., e. G.
6716) **Fr. Becker.**

Suche zum 15. oder einige Tage früher einen (6731
jungen Gehülfen
welcher seine Lehrzeit beendet hat.
A. Baensch, Prechlau, Westpr.

Zum baldigen Eintritt tüchtiger **junger Gehülfe**
der sich vor keiner Arbeit scheut u. an sauberes Arbeiten gewöhnt ist, gesucht. Gehalt Mk. 30 und freie Kassen. Dampfmolkerei **Maua**
6718) b. Göschwitz (Saale).

Gesucht zum baldigen Antritt ein **junger Meiereigehülfe.**
Gehalt 30 bis 35 M und freie Stat. Meierei **F. W. Christensen, Gettorf**
6676) bei Kiel.

Zum 25. Oktober älterer, militärfreier (6679
Gehülfe
gesucht. Derselbe muß in der Herstellung von Speisequark und Weichkäse erfahren sein. Anfangsgehalt M 40. Offerten mit Zeugnisabschriften an
Braunschweiger Molkerei E. G. in **Braunschweig.**

Fleißiger, junger Gehülfe
kann sofort eintreten. Lohn 60 M und Vergütung für Versandmilch, freie Kassen und Molkereiprodukte.
Molkereigen. Echzell i. d. Wetterau, Hessen. (6698

Zur Einrichtung einer Käserei in Sa. tüchtiger, selbständiger
Gehülfe
gesucht. Beteiligung nicht ausgeschlossen. Offerten unter **4504** an diese Zeitung erbeten.

Zum 1. Oktober junger, tüchtiger
Gehülfe
gesucht. Anfangsgehalt 30 M.
Molkerei Rathlosen b. Sulingen,
5931) Bez. Bremen.

Suche zum baldigen Antritt einen **jungen Gehülfen**
der seine Arbeit versteht. (6499
Molkerei Kamnig, Kreis Grottkau.

Suche für meine Dampfmeierei einen tüchtigen, erfahrenen
Gehülfen
der selbständig arbeiten muß. Eintritt spätestens am 14. Oktober.
A. Fox, Gr. Lemkendorf, Ostpreußen.

Suche zu sofort oder 15. Oktober einen tüchtigen, ehrlich., zuverlässig.
Gehülfen.
Derselbe muß in Tilsiterkäserei und Schweinemast vollständig erfahren sein. Bevorzugt solche, die mit elektrischer Lichtanlage vertraut sind. Offerten mit Gehaltsansprüchen an
Emil Karsten, Dampfmolkerei
6507) **Brandenburg,** Ostpr.
Ebenda kann sich ein **Lehrling** melden.

Wegen Erkrankung des angenommenen (6472
Gehülfen
suche sofort Ersatz. Gehalt 30 M.
O. Struck, Oberelsungen, Bez. Cassel.

Zu sofortigem Antritt wird ordentlicher, fleißiger, junger
Gehülfe
gesucht, welcher sich vor keiner A[rbeit] scheut. Anfangsgehalt M 25 m[onat]lich und freie Station. Meld[ungen] mit Zeugnisabschriften an
Molkerei und französ. Weicht[käserei] Hubertusburg in Meseritz.

Suche zum 1. Oktober evtl. [...] einen jungen, tüchtigen, zuverlä[ssigen]
Gehülfen.
Derselbe muß an flinkes Ar[beiten] und an Sauberkeit gewöhnt [sein.] Gehalt 30 M. Zeugnisabsch[riften] Angabe des Alters erbeten.
August Wolff, Zentralmolkerei Schwalenberg, Lothe bei **Bra[ke]** in Lippe.

Wegen Einberufung meines [...]gen zum Militär suche per [...] einen absolut ordentlichen, be[...]
Gehülfen.
Derselbe muß für Kessel, Ma[schinen] und Butterei unbedingt zuver[lässig] sein. Junge Leute, die flott re[...] und eine gute Handschrift fü[hren] erhalten den Vorzug. Geha[lt bei] freier Station im Anfang M [...] Stellung dauernd und ange[nehm.] Offerten erbittet
E. Schönfeldt, Molk.-Genossen[schaft] **Alt-Fanger,** Kr. Naugard i. [...]

Gesucht wird von sofort ein [...] aus zuverlässiger
Holländerkäser.
Gefl. Offerten mit Angabe de[r Ge]haltsforderung nebst Zeugn[isab]schriften erbeten unter **E. 66** [an] diese Zeitung.

Weichkäser
welcher in der Fabrikation [von] Weichkäsen nach französischer [Art] durchaus perfekt ist, bei gutem [Lohn] und dauernder Stellung sofo[rt ge]sucht. Off. mit Angabe bish[eriger] Tätigkeit und Lohnansprüchen [an]
Dampfmolkerei Netzbruch, [...]

Junger Mann mit guter Sch[ulbil]dung findet Aufnahme als
Lehrling.
Brewka, Molkereidirekt[or] **Schlauroth** bei Görlitz, Sch[l.]

Suche für arbeits- und genü[gsame] eben ausgelernte
Meierin
möglichst zum 15. 10. bei 20 [M An]fangsgehalt Stellung.
Molkereibesitzer **Jankowsky,** [...] **browken** bei Arys, Ostpr.

Gesucht tüchtige, selbst. arbe[itende]
Meierin
welche auch im Haushalt mit[hilft] ist, zum 1. bis 15. Oktober. [...] nach Übereinkunft. Gefl. Off[erten] **A. Gottschalk, Molkerei Redde[...]**
6649) Bartenstein, Ostpr.

Suche zu sofort oder 15. ein[e]
Meierin
für kleine Hilfe in der Butterei selbständ. Führung des Haus[halts.] Off. mit Zeugnisabschriften [...] **Strobel, Hohenebra** in [...]

Suche zum beliebigen A[ntritt] Stelle als
Meierin
evtl. wo mir Gelegenheit ge[boten] die bürgerliche Küche zu lerne[n.] **Molkerei Mittelsömmern** b. [...]stedt in Thür.

Gesucht zu bald oder später
Lernmeierin.
Taschengeld nach Vereinbarun[g.] **Molkerei Menne, e. G.** in W[...]

Zu sofort gesucht ein tüc[htiger] zuverlässiger
erster Buttermeier
der seine Brauchbarkeit durch [Zeug]nisse u. Referenzen nachwei[sen kann.] Anfangsgeh. monatlich 35 M[k. und] freie Kassen. Offert. erbittet
Fr. Beutler, Molkerei-Verw[alter,] Zentral-Käserei und -Mei[erei] **Wakendorf,** Bez. Hamburg.

Besetzte Stellen.

Von den in unsern letzten Num-
n veröffentlichten Stellen sind
n nachfolgende als besetzt ge-
det:
itzer Eismilch-Molkereigenoss.
Wascher, Retzin.
o Schmidt, Dampfm. Rackith.
loff, Dommitzsch.
. Tholen, Waldfeucht, Rhld.
mpfmolkerei Löningen, Oldbg.
lkerei Ramsdorf, E. G.
Schlipköter, Elberfeld.
ndichte, Bettrum.
euzburger Molkerei, O.-Schles.
lkereigenossensch. Bredenfelde.
lkerei Neukirchen bei Mörs.
nitäts-Dampfmolkerei Jena.
st Brockmann, Groß-Ippener.
Kadow, Roßdorf b. Hanau.
lkerei Jüterbog.
lkerei Ludwigsdorf.
lh. Schoknecht, Bühlau.
lkerei Kempen.
lkereigenossenschaft Großdübsow.
lkerei H. Schütt, Kreuzburg.
derborner Molkerei, e. G. m. b. H.
win Körner, Leutzsch-Leipzig.
mpfmolkerei Gebesee.
m. Juchow, Kr. Neustettin.
Piper, Samotschin.
Giesecke, Inspektor, Buttelstedt.

Stellen-Gesuche.

luß. tücht., arbeitsl. Verwalter,
gj. Leiter einer städt. u. 2 ländl.
lkereien, techn. u. kaufmännisch
chaus gebildet, bilanzf., kautionsf.,
lt **1000 Mk.** für Nachweis einer
en **Verwalterstelle.** Beste Ref.
Gen. u. Verb. Off. unter **N.**
3 an diese Zeitung.

ücht. gewissenh. Molkereiverw.,
., kinderl., Frau mit tät., s. bald
erw. Stellg. Vermittlung wird
oriert. Off. unt. **6702** an ds. Ztg.

ücht. Molkereiverwalter, 28. J.
, in ungekündigter Stelle, mit
ätl. Facharbeiten eines Großbe-
es sowie Tilsiter Käserei und
weinemast aufs beste vertraut,
scht sich zum 1. Januar zu ver-
rn. Auch würde mich an einer
lkerei m. **3—4000 Mk. beteiligen.**
rt. erb. u. **6263** an d. Zeitung.

ücht. Fachmann, 23 J. alt, mit
tlich. Arbeiten in Betrieb und
tor bestens vertraut, sucht, gest.
beste Zeugnisse, zum 15. Okt.
früher Stelle als Obermeier
onst. Vertrauenspost. **W. Lor-**
Molk. Werben, Spreewald.

icht. Fachmann, verh., s. sofort
Stelle. Zeugn. u. Empf. vorh.
irpitz, Pankow, Schmidtstr. 7.

Herzliche Bitte!
rebsamer, solider, verheir. **Fach-**
ma, 26 J. alt, mit allen Facharb.
traut, bittet um baldiges Engage-
, gleich welcher Art. Gefl. Off.
: **6742** an diese Zeitung.

terer Fachmann sucht Stellung
n Molkereigenossenschaft. Molkerei-
besucht und mit allen ins Fach
enden Arbeiten gut vertraut.
Off. erb. unter **R. postlagernd**
onos b. Elsenau. (6724

chmann, in allen Zweigen er-
n, an stramme Tätigkeit ge-
t, sucht zu sofort oder später
ng. Posen, Westpr. bevorzugt.
nt. **S. H. 6722** an diese Zeitg.

chmann mit 13jähriger Praxis
immt für sofort **Vertretungen.**
f. unter **6713** an diese Zeitung
ben.

chmann, 23 Jahre alt, gewöhnt
lbständiges Arbeiten, sucht zu
od. auch später passende Stelle
etriebsleiter, Obermeier, erster
fe od. sonstig. Vertrauenspost.
rb. **Porazinski, Michalin** bei
ef, Bromberg. (6732

Tücht., strebs. Fachmann, 26 J. alt, mit sämtl. Facharb. vertraut, sucht, gestützt auf gute Zeugn., sof. od. spät. Vertrauensposten. Off. an **Weigel, Leipzig-Reudnitz,** Gemeindestr. 4.

Betriebsleiterstellung
suche ich für federgewandte, mit kaufm. Buchführung und Abrechnung bestens vertr., strebs. Molkereibeamte mit sehr guten Zeugn. u. Empfehlgn. über langj. prakt. Tätigk. Selbige beenden z. Zt. an hiesiger Lehrmolkerei einen 3monatl. Betriebsleiterkursus. Gefl. Angeb. erb. (7172
Direktor **Krause, Braunschweiger Lehrmolkerei.**

Ausschneiden! Aufbewahren!
Telegramm oder Postkarte u. ich komme **sofort z. Vertretg. des Direktors, Verwalters, Betriebsleiters** oder **Obermeiers.** Beste langjährige Zeugnisse, Referenzen und Empfehlungen. **Johann Poblocki** in **Pleystein,** Oberpfalz. (6638

Suche zum 15. Oktober für meinen Bruder
Stellung für Annahme und Kontor oder Expedition.
Offerten erbittet (6622
Lothar Gresens, Molk.-Genossensch. **Usedom.**

Junger, strebsamer Gehülfe
sucht sofort oder zum 15. Okt. dauernde Stelle. Off. erbittet **A. K.** postlagernd **Bauerwitz,** Oberschl.

Tücht. Verkäuferin
bereits einige Jahre als solche tät., sucht Stelle. Offerten unter **B. 6786** an diese Zeitung.

Fleißiger, tücht. Gehülfe
23 Jahre alt, sucht zum 15. Oktbr. oder später Stelle. **Mart. Kowalski,** 1. K. Res.-R. 14, **Hammerstein,** Wpr.

Tücht. Gehülfe, 23 J. alt, gewissenh. u. zuverl., vertr. m. Kess., d. neuest. Masch., Kohlens.-Kühlanl., Butterei, Milchuntersuchung, schriftl. Arbeiten u. Käs., s. z. 15. Okt. drde. Stelle. Gefl. Offert. erb. **Paul Schmidt, Molk. Ludwigsdorf** b. Deutmannsdorf i. Schles. (6762

Sol., strebs. **Gehülfe,** $17^1/_2$ J. alt, das 4. J. im Fach, m. all. Facharb. best. vertr., sucht z. 15. Oktbr. dauernde Stellung. Gefl. Offert. erb. **Beyer,** Molkerei **Ludwigsdorf** bei Deutmannsdorf, Schlesien.

Junger, angehender
Gehülfe
mit Schulbildung u. einiger Praxis, sucht sofort Posten. Gefl. Anträge unter **6790** an diese Zeitung erbet.

Für tüchtigen (6783
ersten Gehülfen
suche Stellung. Antritt kann nach Wunsch erfolgen.
Töpke, Molkerei Kusey, Altmark.

Gehülfe, ged. Artillerist, vertraut mit Kessel, Maschine, Butterei, □- und Quarkkäserei, Bergedorfer Kühlmaschine, sucht zum 10. oder 15. dauernde Stellung. Gute Zeugnisse vorhanden. Thüringen, Königreich Sachsen bevorzugt. Off. erb. **Martin Preußer, Ziegelei Kleinweitschen,** Post Klosterbuch. (6750

Tüchtiger Gehülfe, mit Facharb. vertr., s. z. 17. d. M. od. einige Tage spät. dauernde Stellg. **Gehülfe der Molk. Danzberg, Barmen-Rittershausen.** (6758

Tüchtiger Gehülfe, mit all. Molkereiarbeiten vertraut, sucht sofort Stellung. Off. erb. **Teichmann, Ottmachau** in Schles., Gutsbezirk. (6760

Militärfr., kräft. u. tücht. **Gehülfe** mit besten Zeugn., sucht z. baldig. Antr. ev. 15. Okt. Stell. **E. Alberti, Seehausen,** Kr. Wanzleben, Bez. Magdeburg. (6735

Suche für meinen militärfreien,
kräftigen Gehülfen
welcher im modernen Molkereibetrieb gut ausgebildet ist, zum 15. Oktober, evtl. etwas später, dauernde Stellung. (6781
Otto Busse, Dampfmolkerei **Lenzen** a. d. Elbe.

Fleiß., solid. Gehülfe, der sich vor keiner Arbeit scheut, s. z. 15. Okt. dauernde Stellg. Off. erb. **Schulz, Dampfmolk. Meseritz.** (6768

Für jüngeren, kräftigen (6775
Gehülfen
willig und sich vor keiner Arbeit scheuend, welcher seine Lehrzeit bei mir beendet hat, suche zur weiteren Ausbildung in einem größeren Betrieb, wenn möglich, mit Käserei, Stellung.
W. Wetterling, Dampfmolkerei, **Schneidemühl.**

Tücht., militärfr. Gehülfe, 22 J. alt, mit all. Arb. aufs beste vertr., s. pass. Stellung. Off. erb. **Höppner, Güstrow,** Wasserstr. 5. (6754

Kräftiger Molkereigehülfe
mit allen Facharbeiten aufs beste vertraut, auch in der Käserei gut erfahren, sucht sofort oder später Stellung. Offerten erbittet (6749
G. Bublitz, Schöneck, Westpreußen.

Suche für einen (6747
Gehülfen
welcher 20 Jahre alt und ca. 2½ Jahre bei mir tätig war, Stellung zu sofort oder später. Off. an
D. Koch, Molkerei **Mehlen,** Waldeck.

Kräftiger, erfahrener Gehülfe
sucht baldigst Stellung. (6738
Kuhfittig, Liebenburg, Hannover.

Junger, kräftiger Gehülfe, eben vom Militär zurückgekehrt, sucht zum 15. Oktober Stellung. Selbiger ist mit allen Molkereiarbeiten bewand., sow. sehr gut vertraut mit Kessel, Maschine, Zentrifug., Käserei, Butterei, Eismaschine, Säuglings- und Flaschenmilch. Off. u. **Gehülfe postlagernd Bockenem** am Harz. (6737

Tüchtiger, militärfreier (6740
Gehülfe
keine Arbeit scheuend und mit allen praktischen, sowie Kontorarbeiten aufs beste vertraut, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, zu sofort oder zum 15. Oktober Stellung. Off. mit Gehaltsangabe erbittet
A. Hegner, Beienrode b. Flechtorf, Braunschweig.

Gehülfe, welcher seine Militärzeit beendet, sucht sofort Stellung. Offerten erbittet **E. Päßler, Chemnitz,** Gießerstraße 20, II. (6741

Gehülfe, der seine Militärzeit beendet, sucht zum 15. Oktober dauernde Stellung. Ia Zeugnisse vorhanden. Off. erb. **Heinrich, Gr.-Läßwitz** b. Maltsch a. Oder. (6770

Kräftiger Gehülfe
keine Arbeit scheuend, sucht zu sofort Stellung. Vertraut mit allen ins Fach schlagenden Arbeiten. Gehalt monatlich 30—35 *M.* Off. erbittet **Erich Rosenthal, Semmenstedt,** Kr. 6771) Wolfenbüttel.

Erfahr. Gehülfe, mit Maschinen, auch Eismaschine, elektr. Motoren, Milchuntersuchung, Abrechnung und Butterei aufs beste vertraut, sucht, gestützt auf prima Zeugn., dauernde Stellung. Off. erb. **K. Miething,** Molk.-Geh., **Paplitz** b. Baruth, Mark.

Jg., tücht. militärfr. Molkereigehülfe sucht sof. Stellg. **Max Struwe,** Eimsbüttler Meierei, **Hamburg,** Weidenallee 49—51. (6767

Bis 10. Oktober sucht älter., tücht. **Gehülfe** Stellung bei 20 *M* Lohn. Briefe erb. **Ritter, Hannover, postlagernd Hauptpostamt.** (6765

Molkereigehülfe, der seine Militärzeit beendet hat, mit all. Facharb. und Tilsit. Käserei vertraut ist, sucht sofort oder 15. 10. Stellung. Gefl. Off. erb. **Cerull, Waltershausen** b. Wiersbau, Ostpr. (6726

Jg., tücht. Gehülfe sucht dauernde Stellg. **Ahrens, Othfresen.** (6764

Wir suchen für einen tüchtig., arbeitswill., 18jähr. **Gehülfen** z. 15. Okt. Stellg. **Zentralmolk. Gerolzhofen.** (6761

Junger, kräftiger Gehülfe
der sich vor keiner Arbeit scheut, sucht zum 15. oder bald Stellung. Offert. erbeten an **Johannes Krätzig** in **Schönborn** bei Mittweida Nr. 39, Schlesinger. Sachsen. (6714

Tüchtiger, zuverlässiger Gehülfe, militärfrei, mit Kessel, Maschine, Alfa-Separat., Kohlens.-Eismasch. u. Käserei vollst. vertr., sucht z. 15. Okt. Stellung. Off. erb. **Weidlich, Pischkowitz,** Kr. Glatz. (6711

Tücht., solider Gehülfe, 23 J. alt, militärfrei, mit Kessel, Maschine, Alfa, Kohlensäure-Kühlmaschine sowie Butterei, Käserei und Milchuntersuch. best. vertraut, sucht sof. dauernde Stellung. Off. erb. **P. Schiewek,** Zentralmolk. **Leisnig** in Sa.

Jung., tücht. solider Gehülfe sucht zum 15. Okt. dauernde Stellung. Offerten erbittet **J. Döring,** Molkerei **Steinau** a. Oder. (6712

Jg., tücht. Gehülfe, mit Quark-, Tafelkäserei und Schweinemast vertraut, sucht z. sof. od. spät. Stellg. Off. erb. **Ruchotzke, Molk. Wollstein,** Posen. (6729

Kräftiger Gehülfe, 20 J. alt, sucht z. 15. Okt. dauernde Stellg. Off. erb. **Müller, Molk. Wollstein,** Posen.

Militärfr. Gehülfe, vertr. m. Maschinen, Tilsiterkäs., Butt., s. Stellg. **Meyer, Krummendorf,** Kr. Sensburg.

Junger, tüchtig. Gehülfe, mit all. Facharbeit. best. vertraut, sucht z. 10. Okt., evtl. einige Tage später Stellg. **R. Brandt,** Molkereigenossenschaft **Dt. Eylau.** (6725

Jg., tücht. Molkereigehülfe s. sof. Stellung. **Hermenau, Wengern** bei Braunswalde. (6723

Kräftig. Gehülfe, 21 J. alt, in sämtl. Facharb. bewandert, sucht zu sofort oder späterem Antritt Engagement. Off. unt. **880 postlagernd Deutsch-Pierkar,** O.-Schles. (6719

Tüchtiger Gehülfe, 21 Jahre alt, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, sofort dauernde Stellung. Derselbe ist vertraut mit Butterei, Käserei, Maschinen und hat gute Handschrift. Off. erb. **Puder, Stettin,** Klosterhofstraße 27/28 bei **Berendt.** (6730

Militärfr. Gehülfe sucht zu sofort Stelle, am liebst. als Milchverkäufer. Off. mit Gehaltsang. erb. **Schmidt** b. **Berzau, Parchen,** Bez. Magdebg.

Suche für jungen, **fleißigen Gehülfen** in einem großen Betriebe vom 12. d. M. Stellung. Empfehlungen stehen zur Seite. Off. erbittet **Schwellnus, Mauenwalde** b. Georgenfelde, Ostpr. (6739

Jung. militärfr. Gehülfe, sich. fix. Rechn., selbst. in Abrechnungswes., sucht sofort f. Betr. u. Kont. Stellg. **P. Thiede, Kyritzer Eismilchmolk.**

Strebs. Gehülfe, Molkereisch. bes., s. Stell., wo er d. Schweinem. erlernen kann. **W. Nieschmidt,** Eilbecker Meierei, **Hamburg 23.** (6682

Kräft. fleiß. Gehülfe, 25 J. alt, mit besten Zeugn., sucht Stellung. Offert. erb. **Modl, München,** Gedanstraße 4/2. (6707

Gehülfe, vertraut mit Käserei, Butterei, Dampfkessel, Maschine, Separatoren und elektr. Lichtanlage s. sof. od. spät. Stellg. Off. erb. **Rob. Alißat, Algarten,** P. Lapienen, Ostp.

Tüchtig. strebs. Molkereigehülfe sucht zum 15. dieses Monats Stellung. Gefl. Offerten erbittet **R. Drauschke,** Molkerei, **Krebsfelde** bei Tiegenhof, Westpr. (6651

Tüchtiger Gehülfe, mit Kessel, Masch., Butt., Milchann. u. Kont. bestens vertr., sucht z. belieb. Antr. dauerndes Engag. Gefl. Off. erb. **Könemann, Boßberg,** Freienwalde.

Tüchtiger Gehülfe mit Kessel, Masch. Butt., Käserei u. Eismasch. best. vertr., sucht z. belieb. Antritt dauernde Stell. **Niedzwiedzinski, Krezen** bei Marienwerder.

Suche für einen **tüchtigen, soliden Gehülfen** den ich bestens empfehlen kann, zu sofort oder 15. Oktober Stellung. **F. Mellenthin,** Molkereiverwalter, **Kappe** bei Lanken, Kreis Flatow.

Tüchtiger, militärfreier
Meiereigehülfe
welcher mit Buchführung vertraut ist, sucht dauernde Stellung. Gefl. Offerten erb. **Fr. Worien, Königsberg i. Pr.,** Alter Garten 58 a (6636

Junger, militärfreier Gehülfe sucht z. 15. Okt. dauernde Stellung für Betrieb u. Kontor. Vertraut mit Kessel, Masch., Separat., Eismaschine, Butterei u. Buchführ., z. Zt. z. Vertretung d. Betriebsleiters. Molkereisch. absolv. Gefl. Off. erb. **Lutsch,** Molk. **Sanne** bei Arneburg.

☛ **Gehülfe** ☚
24 J. alt, jetzt vom Militär entlassen, sucht zum 15. Oktober oder später Stellung. Derselbe ist mit Tils. Käserei u. mit allen ins Fach schlag. Arbeiten vertraut. Off. erb. **Stalszus, Tilsit,** Kl. Gerberstraße.

Jung. kräft. Gehülfe, mit allen Arb. des Faches best. vertr., s., gest. auf gute Zeugn., zu sofort dauernde Stellung. Offert an **Kurt Klein, Ronsdorf,** Rhld., Blombachstr. 14.

Molkereigehülfe (Reservist) sucht z. 15. Okt. Stellg. Selb. ist mit allen Facharb. bestens vertraut. Offerten an **Emil Haase, Loos** bei Neuhammer a. Queis, Schlesien. (6666

Solider, strebs. u. gewandt. **Gehülfe,** keine Arbeit scheuend, wünscht z. 15. Okt., evtl. auch einige Tage früher, in geeignet. Vollbetr. dauernde Stellung. Gefl. Offerten erb. **Max Kroh, Eiglau** b. Bauerwitz.

Tüchtiger, kräftiger, junger
☛ **Gehülfe** ☚
sucht Stellung. (6664
Fritz Levandowski, St. Bochlin bei Neuenburg, Westpr.

Kräftiger Gehülfe
19 J. alt, dem an dauernder Stell. gelegen u. der mit allen Facharb. vertr. ist, sucht z. 10. oder 15. Okt. dauernde Stellg. **Josef Frick, Corbetha** (Bohnhof). (6673

Gehülfe, militärfr., 6 J. b. Fach, Molkereisch .bes., sucht zum 15. Okt. Stellung. **W. Arendt,** Central-Molkerei **Hannover.** (6697

Tücht. solider Gehülfe, 25 J. alt, mit allen Maschinen der Neuzeit sow. mit sämtl. Facharb. aufs beste vertr., sucht z. 21. od. spät. Stellg. **Warnecke,** 1. Gehülfe d. Dampfmolk. Frisia, **Wittmund.** (6696

Älterer, gewissenh. Gehülfe, mit sämtl. Facharb. vertraut, auch keine Arbeit scheuend, sucht z. 15. Okt. od. sofort Stellg. Off. erb. **Wolff,** p. Adr.: **Rippin-Schottwitz,** Kr. Bresl.

Jung. kräft. Gehülfe, 19 J. alt, keine Arbeit scheuend, vertr. mit Butterei, □-Käserei, Kessel und Maschinen, sucht zum 15. Oktober dauernde Stellung. Offerten erb. **Bernhard Kruzewski,** Molk. **Smogulec,** Kr. Wongrowitz, Posen.

Tücht. jung. Molkereigehülfe, der keine Arb. scheut, s. Stellg. Umg. Berlin bevorz. **Waldow, Weißensee-Berlin,** Heinersdorferstr. 38.

Tüchtig. militärfr. Gehülfe, mit städt. u. ländl. Betr. vertr., sucht sofort od. später Stellg. Off. erb. **H. Lamprecht,** Molk.-Geh., **Hamburg,** Bernhardtstr. 12, I (6681

Tüchtiger Gehülfe, 21 Jahre alt, keine Arbeit scheuend, sucht z. 15. Oktober dauernde Stellg. Gegend gleich. Offerten erb. **H. Kaptein, Drenow** b. Zarben, Pom. (6677

Junger, militärfr. Gehülfe sucht, gestützt auf gute Zeugn. u. Empfehl. zum 15. dauernde Stellg. als 1. Gehülfe oder Obermeier. Offerten an **K. Traumann, Harsum** bei Hildesheim. (6680

Tücht. militärfr. Gehülfe sucht zu sofort oder 15. dauernde Stellung. Off. erb. **E. Martin, Niedergemünden,** Oberhessen. (6684

Jung. kräft. Gehülfe sucht sofort dauernde Stellung. **Hans Böhme, Riesa,** postlag. Nr. **100.** (6687

Tücht. Gehülfe (Reserv., Marine ged.) s. Stellg. f. Kessel u. Masch. Offert. erb. unt. **F. 100,** postlagernd **Breslau** I. (6690

Suchen für einen tüchtigen (6554
Gehülfen
zu sofort oder später Stellung als erster oder Expedient, wo ihm Gelegenheit geboten wird, auch im Kontor mitzuarbeiten.
Molkereigenossenschaft Pila b. Mur.-Goslin.

Wir suchen für einen tüchtigen **Gehülfen,** 18 Jahre alt, Stellung. Antritt nach Belieben. (6571
Molkerei Isenbüttel.

Militärfr., kräft. u. tücht. **Gehülfe** mit best. Zeugn., sucht z. bald. Antr. Stell. **H. Warnemünde, Westerland-Sylt.** (6522

Militärfr. Gehülfe sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, zum 15. Oktbr. event. früher Stellung. Kontorarb. erwünscht. Off. mit Gehaltsangabe erb. **Erich Boysen. Flatzbyholz** 6589) Post Sörup.

Tüchtiger Gehülfe, 20 Jahre alt, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, z. 1. Oktbr. od. später dauernde Stellung. Offerten an (6601
Willi Ohm, Prenzlau U.-M. Elisabeth-Bad.

Tücht., militärfr. **Gehülfe,** 23 J. alt, m. sämtl. Arb. vertr., s. Stelle als erster Gehülfe für Kessel und Masch od. and. Vertrauenspost. zu Anf. Oktbr. event. später. **Kohler, Grünhoff,** Ostpr., b. Pobethen.

Jg., tücht. Molkereigehülfe, 18 J. alt, sucht z. 1. Okt. oder spät. dauernde Stelle. Off. erb. **Friedrich Müller, Aumühle,** Bez. Hamburg.

Suche f. ein. kräft. **Gehülfen,** der seine Lehrz. beendet hat, Stellung. Offert. erb. **Nitsch,** Dampfmolkerei **Siegfriedswalde,** Ostpr. (6612

Suche für einen empfehlenswert. **tüchtigen Gehülfen,** 24 J. alt, Molkereisch. bes., vertr. mit sämtl. ins Fach schlag. Arb., der mich z. Zt. in hies. Rittergutsmolk., verb. m. Milchvers., vertritt, z. 10. Okt. ev. spät. Stelle a. erster Gehülfe, Gutsmeier, Obermeier od. sonst. Vertrauenspost. Off. erb. **Heinrich Szameitat.** Gutsmeier, **Dom. Battinsthal,** Pomm.

Tücht. Molkereigehülfe s. sof. St. **Ilbig, Frauenwaldau,** Breslau.

Tüchtig., erfahr. Käser
mit Holländer, Tilsiter und verschiedenen Sorten Weichkäse vollständig vertraut, ebenso in Schweinemast, sucht, da er sich verheiraten will, als Käsereiverwalter oder erster Käser dauernde Stelle. Prima Zeugnisse vorhanden, auf Wunsch kann auch Vorstellung erfolgen. Meldungen zu richten unter **S. D. 6721** an diese Zeitung.

Älterer Käser, vertraut mit □., Weich- und der gesamten Harzkäsefabrikat., welcher an selbständ. Arb. gewöhnt ist, sucht, gestützt auf gute Zeugn., zu sofort oder später dauernde Stellg. Off. erb. d. Käser der Dampfmolk. **Gommern** b. Magdbg.

Käsereigehülfe, 21 J. alt, welcher sich vor keiner Arbeit scheut, sucht bei bescheidenen Ansprüchen zum 15. Oktober Stellung. Offerten erbittet der zweite Gehülfe der Dampfmolk. **Luzethen** bei Schlobitten, Ostpr.

Käsereigehülfe, anst. u. will., sucht dauernde Stelle. Off. an **Wilmar Dienemann,** Landw., **Oberröblingen** b. Helme, Thür. (6778

Tüchtiger Käser
sucht sofort Stelle in französischer Weichkäserei. Offerten unter **6709** an diese Zeitung erbeten.

Milchverkäufer
3 J. beim Fach, durch milit. Übung außer Stellg., sucht, gest. auf beste Referenz., baldigst dauerndes Engagement u. erb. Offert. unt. **A. U. 401, Dt. Eylau,** postlag. (6650

Verheir. Fachmann sucht sofort Stellung als **Milchverkäufer.** Offrt. postlag. **Pankow** u. **F. 100.** (6762 a

Ein tücht., zuverl. verh. **Schweinefütterer** sucht zum 10. Nov. dauernde Stellung. Offert. an **Franz Dunio, Billstein,** Post Babken, Ostpr. (6717

Lediger Schweinefütterer, der m. Pferden umgehen kann, sucht, gest. auf gute Zeugnisse, bei 35—40 Mk. sofort oder 15. Oktober dauernde Stellung. Gefällige Offerten erbittet der Schweinemeister der Molkerei **Bückeburg.** (6766

Suche für meinen 20jährigen Sohn in größerer Molkerei (6734
Stellung
zur weiteren Ausbildung, auch im Schriftlichen.
Fr. Brinz, Molkerei Wettin, Saale.

Ältere Meierin
sucht per 1. November 1911 Stellg. als Verkäuferin. Offert. unt. **B. 6665** an diese Zeitung.

Suche zum sofortigen Eintritt für
2 sehr tüchtige Meierinnen
Stellung. Werten Kollegen, welchen an tüchtigem Personal gelegen ist, wollen umgehend Offerten nebst Gehaltsangeboten einsend. Es werden nur moderne Betriebe berücksichtigt. **E. Rehbein, Salzwedel,** Reimannstraße 19. (6668

Saubere, tüchtige Meierin, 20 J. alt, sucht zu bald oder 15. Okt. cr. Stell. für Butt. u. Hilfe im Haush. Offert. erb. **M. Schindler, Warmuntau,** Kr. Kosel, O.-S. (6669

Für junge, tüchtige **Meierin** suche zum 15. Okt. Stellg. f. Butterei u. Hülfe im Haushalt. **Fr. Kiehne,** Verw., **Rhenegge** (Wald.). (6693

Zwei Fräulein, im Alter von 20 und 22 Jahren, suchen als
Verkäuferinnen
mit voller Pension eine Stelle. Selb. sind schon im Molkerei-Geschäft läng. Zeit tätig. Süddeutschl. bevorzugt. Off. mit Gehaltsangabe unt. **S. M. 999** postlag. **Blasewitz** b. Dresden.

Suche für eine junge, kräftig[e]
Meierin
die ihre Lehrzeit beendet hat, [zum] beliebigen Antritt in Butterei [u.] Käserei Stellung. Off. erb. (
H. Gildemeister, Dampfmolke[rei]
Skaisgirren, Ostpr.

Suche, gest. a. pr. Zeugn., z[um] Okt. ev. einige Tage früher St[ellung]
als Obermeier od. erster Gehü[lfe].
Nachm. mögl. Beschäftigung im [Kon]tor. Molkereischule besucht. Off. [...]
Schmidt, Dreyershof-Prenzlau, [...]

Suche für meinen Bruder, 2[...] alt (Holsteiner), der mich wäh[rend] einer militärischen Übung vert[reten] hat, zum 15. Oktober angen. [dau]ernde Stellung als
Obermeier oder 1. Gehülfe.
Kann denselben jedem Kollegen [...] äußerst gewissenhaft u. tüchtig [emp]fehlen, vollkommen ausgebilde[t in] all. Zweigen des Molkereibetri[ebes.] Er hatte in letzten Jahren in [...] Betrieben selbständige Stellu[ng] inne, worüber hinreichend Zeug[nisse] vorliegen mit sehr gutem Präd[ikat.] Offerten bitte zu richten an (
B. Stapelfeldt, Inspektor, Mol[kerei]
Elsdorf, Bez. Bremen.

Älterer, erfahr. Meier sucht, [ge]stützt auf gute Zeugn. u. Empfe[hl.] zum baldigen Antritt Stellung [als] Verwalter, Obermeier, Gutsm[eier,] Expedient od. sonstigen Vertrau[ens]posten, wo Verheiratung gestatt[et.] Off. erb. u. **H. H. 180 postlag.** [...]**stadt,** Ob.-Schles.

Ält., arbeitsfr. solider Meie[r] [...] Liebe zum Fach, sucht dauernde [Stel]lung, Milchpachtung (auch M[ager]milch z. Käserei) oder Einheir[at.] Gefl. Zuschriften unt. „**Lebens[...]** **S. 6780** an diese Zeitung erbet[en.]

Suche für meinen Sohn, 2[...] alt, Stellung als
Buttermeier oder dergl.
Guter Rechner, Ia Zeugn. [...]
C. Niemann, Buchhalter, **Hann[over,]**
Ludwigstraße 30 II.

☛ **Alle nachfolgenden In[serate]**
☛ **kosten pro Zeile 50 Pfg. [...]**
☛ **gleichzeitiger Betrag-Ei[nsen]-**
☛ **dung ist jedes Wort [...]**
☛ **10 Pfg. zu berechnen.**

Molkerei-Verkäu[fe]

Fachgenossen! Hütet Euch vor den ge[werbs]mäßigen Molkereigründern, hütet Euc[h, den]selben Euer Geld als Kaution oder Ge[schäfts]einlage anzuvertrauen. Besondere Vor[sicht] geboten beim Ankauf von Milchliefe[rungs]verträgen!

Eilt!

Meine Dampfmolkerei zu **We[...]gen** b. **Rheine i. Westfl.,** dire[kt am] Bahnhof belegen, vorzüglic[her] Gang, modern eingerichtet, m. [...]anlage, langjährige Verträge, [will] ich schnellstens zu verkaufen. [Beson]ders für Milchversand geeignet. [...] kapitalkräftige Herren woller [sich] melden.
W. Holthus, Bremen, Holstei[ner]straße 104.

Verkaufe meine neueingerich[tete]
Dampfmolkerei
mit umfangreichem Butterve[rsand] an kapitalkräftigen Fachmann. [...] unter **6620** an diese Zeitung.

☛ **Restaurant** ☚
sofort zu vergeben. Umsatz c[a. ...] Hekt. Lagerbier, jährl. 1000 [...] Miete. Übern. 1800 Mk. erfo[rderlich.] Passend für jedermann. N[...]
P. Bobisch, Braumeister, **Hall[e ...]**
Pfälzerstraße 23.

●●●●●●●●●●●●●●●●●

Rentables altes Milchgesch[äft]
krankheitshalber zu verkaufen. [...]
H. Löhr, Hamburg, Balduiner[...]

●●●●●●●●●●●●●●●●●

Dampf-Molkerei
station, zwischen 2 Bädern, gutes Absatzgebiet, mit durch-tlich 2000 Ltr. Milch, im Som-3—4000 Liter, das doppelte tum zu haben, krankheitshalb. eschäftsüberbürdungshalber zu chten od. zu verkaufen. Offrt. 6625 an diese Zeitung.

Dampfmolkerei
ollem Betrieb, im Münster-, 10 Min. von nächster Bahn-, ist ab 1. Okt. 1912 eventl. früher, mit Übern. der Kund-zu pachten oder zu kaufen. an diese Zeitung unt. 6657.

he guten
Milchpachtvertrag
v. Sachsen, Hannover, Braun-g oder Thüringen, oder gut-de, grundreelle **Molkerei** zu (6645
Wilhelm Fuchs, Behnsdorf
Bez. Magdeburg.

Meierei
st. Kontrakt zu **kaufen** gesucht. lung beliebig. Ausführliche u. 6633 an d. Zeitg. erbeten.

weren Leidens wegen ver-meine
Dampfmolkerei
9 Jahren inne, im größten rte Norddeutschlands, für Mk. bei mindest. 25 000 Mk. l. Off. u. 6632 an d. Zeitg.

ller Verkauf. Eine gutgeh.
dt. Dampfmolkerei
ort zu verkaufen für den Preis 000 Mark bei 10 000 Mark lung. Milch i. Sommer 3000 täglich, jetzt 1300 Ltr., Milch-9 Pfg. pro Ltr. Gelegen in Off. u. **6597** an d. Zeitg.

Motormolkerei
stpreußen, mit $3^1/_2$ Morgen tland, jetzt 700 Liter Milch, die Hälfte noch zu haben, ort zu verkaufen. Anzahlung Mark. Offerten unter J. O. 7 n diese Zeitung.

Sonderer Umstände halber ver-meine modern eingerichtete
Handmolkerei
nieteten Räumen mit Ver-g. Nur Ladenverkauf, reelles ast mit ca. 300 Ltr. Milch. ingen Fachmann gute Brot-Preis 3000 Mk. Übernahme Oktober. Offerten erbittet **Beesenlaublingen** (Saalkreis).

Kaufe sofort mein (6378
Molkerei-Grundstück
ger Gegend u. vorzügl. Lage, sich sehr gut zur **Käserei**, imer nur Weidemilch, keine melfütterung; bestehend aus Haus mit herrschaftlicher hng u. kompl. eingerichtet. Be-bäumen, neuerbaut., massiven m.nestall (20 Met. lang), Acker-rtschaftsgeräten, ca. 5 Morgen ntu. Wiese direkt an Gebäuden, den, 2 Wagen, 2 Schlitten, Sweine, Milch 5 Monate 7 Pfg., ate 8 Pfg., 3 Monate 9 Pfg., Rückgabe. Im Sommer ca. r. täglich bei etwas höheren das dreifache zu haben. Preis 18 000 Mk. Anzahl. bereinkunft, 8—10 000 Mark. **Alter, Molkerei Schwönau** Stkheim, Ostpr, Stat. Friedland.

Tüt. Fachmann sucht ein gutgeh.
lt. Butter- u. Käsegeschäft
iliale, zu übernehmen, wo Mk. genügen. Werte Offert. ür diese Zeitung unter **6264.**

Größ., ganz neu u. vorzgl. eing.
Käserei
im lebh. Kirchdorf Ostpreußens a. Kreuzchaussee, unw. gr. Stadt, verkaufe weg. Wirtschaftsaufgabe sehr preiswert, mit auch ohne Land. Der vorzügl. Lage weg. wird Einrichtung ein. **Mahlmühle** sehr lukrat. sein. Off. u. **X. P. 6628** an d. Ztg.

Wegen anderer Unternehmen verkaufe ich meine konkurrenzlose
Stadtmolkerei
in Mecklenburg. Anz. 6—8000 Mk. Offerten unter **6371** an diese Ztg.

Gelegenheitskauf.
Umständehalber steht am Bahnhof mit Gleisanschluß eine gutgehende **Molkerei** mit Schweinemästerei (ca. 150 St.) u. gr. Schrotmühle, alles der Neuzeit entsprechend eingerichtet, in einem gr. Kirchdorf, 4 Kilom. von größ. Garnisonstadt (Westfl.), zum Verkauf. Milch ca. 4000 Ltr., das doppelte Quantum zu haben. Gesamtumsatz monatlich 40—50 000 Mark. Hoher Reingewinn. Preis 100 000 Mk., Anz. 40 000 Mk. Off. erbet. u. **A. F. 6206** an d. Zeitung.

Nachweislich rentable
Dampfmolkerei
wird von kapitalkräftigem Käufer per bald zu kaufen gesucht. Offert. unter **6247** an diese Zeitung.

Käserei
mit Kraftbetrieb, Nähe Braunschw., 47 Jahre im Betriebe, enorm große feste Kundschaft, bewährtes Verfahr., in nächster Zeit verkäuflich. Anzahl. nach Übereinkunft. Offerten unter **6226** an diese Zeitung.

Suche für meine Molkerei mit Schrotmühle sofort einen
Pächter oder Käufer.
Als Kaution oder Anzahlung genügen 3—5000 Mark. Milch 1600 Liter täglich, Preis 7 Pf. Offert. unter **6244** an diese Zeitung.

Im Auftrage zahlungsfähiger Reflektanten suchen wir rentable
Molkerei
m. festen Milchverträgen **zu kaufen.** 1626) **Fischer & Kuhnert, Leipzig.**

Die bisher. Dampfmolk. **Rössing,** 20 Minuten von Nordstemmen, ist
als Schweinemastanstalt
zu verkaufen oder auf längere Jahre zu vermieten. Auf dem $2^1/_2$ Morg. großen Grundstück befindet sich ein schönes Wohnhaus mit 2 Wohnungen, Ställe für 300—400 Schweine u. die bisher zur Molkerei benutzten Räume, die sich sehr gut z. Anlage
einer Käsefabrik
eignen würden. Alles ist in bester Verfassung. Milchbezug u. Molkereibetrieb ist ausgeschlossen. Nähere Auskunft erteilt auf Anfrage (9579
Carl Mann, Hildesheim.

In größerem Dorfe bei **Göttingen** belegene rentable
Molkerei mit Handbetrieb
ist krankheitshalber sofort gegen
5000 Mk. Anzahlung
inkl. Grundstück zu verkaufen. Überschuß 350 Mk. pro Monat. (4502
Eckenberg & Co., Hannover.

Verkaufe mein hochrentables **Dampfmolkereigrundstück.** Post- u. Bahnstation. Güterlieferung mit festen Verträgen, sowie 3 Dörfer. Preis 16 000 Mk., Anz. 6000 Mk. Dampfmolkerei **Launau,** Ostpr.

Meierei-Pacht.
Wegen Übernahme einer Meierei in Großstadt suche ich für meine Meierei, welche ich schon sei 10 Jahren gepachtet habe, einen tüchtigen Fachmann. Zur Übernahme sind einschließl. Kaution 15 000 ℳ erforderlich. (6452
R. Knobloch, Meierei Rehhorst bei Reinfeld, Holstein.

In milchreicher Gegend bei
westfäl. Stadt nahe Hannover
belegene, modern eingerichtete
Dampfmolkerei
und Schweinemastanstalt
2500—3000 Ltr. täglich, Käserei, Schrotmühle, wegen Krankheit des Besitzers preiswert geg. Mk. 12 000 Anzahlung verkäuflich. (6699
Eckenberg & Co., Hannover.

Kaufe gebr. **Molkereieinrichtung.** Bitte Preis nebst Zeichnungen. **Fritsche, Samsieczno** b. Mrotschen.

Weg. Betriebsveränderung haben wir eine tadellos erhaltene, von der Firma Ahlborn gelieferte
Doppel-Reform-Milchpumpe
billig abzugeben. Dieselbe ist noch bis 1. Nov. im Betriebe zu besichtigen. Offerten erbittet (6594
Wilh. Lange, Dampfmolkerei **Siedenlangenbeck,** Altm.

Wegen Umbau meiner Molkerei und Schroterei sind folgende, noch
guterhalt. Gegenstände:
1 Gaggenauer Dampf-Spar-Motor, 4—6 HP. (6615
1 Universal - Walzen - Schrotmühle mit Ersatzmantel, 4—6 Zentner stündliche Leistung
1 Alfa B, 450 Liter
äußerst billig zu verkaufen. Off. an **Eduard Rosenfeld,** Molkereibesitzer **Elisenhof** b. Pogorzela, Kr. Koschmin.

Milchkannen-Vertretung
v. g. eingef. molkereitechn. Geschäft f. Prov. Sachs., Anhalt u. Thüringen **gesucht.** Ia Fabrikat Bedingung. Offert. unt. **U. M.** 8848 an **Rudolf Mosse, Halle a. S.** (6646

Liegender Triumph-Magermilch-Pasteur K, bis 2500 Ltr. Leistung, guterhalten, sowie je **1 Bergedorfer Vorwärmer u. Rahmpasteur Nr. I** mit oberem Antrieb
billig zu verkaufen.
Sämtlich in betriebsfähigem Zustande und nur wegen Anschaffung von Astra-Apparaten außer Betrieb gekommen. Offert. unter **6640** an diese Zeitung.

Dom. Wiesenburg bei Thorn verkauft wenig gebrauchten (6635
Hildebrandtschen
Milcherhitzer
200 Ltr. Stundenleistung, für 200 Mk.

Wenig gebrauchter
Kleemannscher Pasteur
ist billig abzugeben. Derselbe ist für Abdampf und direkten Dampf eingerichtet. (6695
Dampfmolkerei **Hohenebra** i. Thür.

Handzentrifuge, 225 Stdl., s. b. z. verk. **Krüger, Stettin,** Kochstr. 17 p.

Ein sehr gut erhaltener
Dampfsparmotor
der erst einige Jahre gearbeitet, steht wegen Betriebsvergröß. billig zum Verkauf. Die Anlage ist betriebsfertig. (6706
W. Hidding, Molkerei **Alfhausen** Bezirk Osnabrück.

Käsehorden
in jeder Größe, aus best. Material, dauerhaft gearbeitet, mit nur prima Rohrgeflecht, liefert billigst (7614
Carl Graff, Posen, Käsehordenfabrik Warschauerstr. 11.

Wiegekarten
liefert in allen Größen und Stärken sehr vorteilhaft (2014
Wiegekartenfabrik „Lusatia"
R. Schmorrde, Bernstadt, Sachsen.

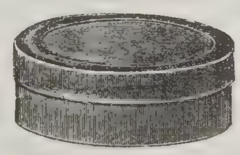
JOSEF GRÜTTER
HANNOVER
Durchschreibebücher und Postpaketversandblocks zum Durchschreiben
Man verlange gratis u. franco bemusterte Offerte.

Unentbehrlich für Sie
sind unsere seit Jahren in jedem Betriebe eingeführten
Käsematten
zum Abtropfen
Holen Sie sofort Offerte ein. Konkurrenzlos
Schittner Holzdrahtweberei
Großbreitenbach i. Thür.

Einmal gebrauchte
Buttertonnen
hat abzugeben für 50 Pfennig frei Bahnhof Halle (5194
Paul Lindner, Halle a. Saale
Buttergroßhandlung.

Die besten
Holzschuhe u. Holzpantoffeln
für Molkereien, lief. seit 30 Jahren
Johs. Steffen, Fabrik-Versand
Raisdorf i. Holst.
Man verlange Preisliste.

Direkte u. billigste Bezugsquelle von
Molkereihilfsstoffen
unter Ausschaltung des Zwischenhandels offeriert den Molk. direkt: **Butterfarbe,** rötl. u. gelbl. Nüance, **Käsefarbe,** höchst konzentriert und haltbar im Geruch,
Käselab in Pulverform, Stärke 1 : 100 000,
Käselab-Extrakt, Stärke 1 : 10 000,
Wenkebachsche Reinkult., unübertr.,
Germania-Tinktur.
Techn. chem. Laboratorium
Apoth. **U. Wenkebach Nachflg.**
Flensburg, Schleswig-Holstein.



Käse-Schachteln
weiß u. braun in allen gangbare Größen
Maschinen-, Kartonnagen- und Pappen-Fabrik Wächtersbach.
Fried. Christian, Wächtersbach.

Käsekisten
in zugeschnittenen Teilen liefert als Spezialität
R. Leinbrock Nachf., Dampfsägewerk Niedersedlitz i. S. (5989

Kurt Hager, Magdeburg
Getreide und Futtermittel en gros
Fernsprecher 1261
Spezialhaus für
Kartoffelflocken
Mais und Gerste
Abgabe aller Quantitäten.

Eis- und Kühlmaschinen

stets vorrätig in Größen von 2000—20000 Kal., für direkte Verdampfung und Solekühlung, in hochmoderner, stabiler Ausführung. — Langjährige Garantien. — Ia Referenzen.

Spezialfabrik für Eis- und Kühlmaschinen

Gustav Wehlte, Halle a. S.

Milchversand!

Molkereien in Westfalen, die gerne Milchversand einrichten, finden zu der Anlage Kassa-Unterstützung vom Milch-Abnehmer. Offerten unter W. T. 6667 d. die Molkerei-Zeitung in Hildesheim.

Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein a. G. Stuttgart

Haftpflicht-Unfall-Lebens-Versicherung

Kapitalanlage M. 78 000 000.
800 000 Versicherungen.
Jahresprämie M. 27 000 000.

Empfehlungsverträge mit Verbänden, Vereinen, Handwerks- und Handelskammern.

Weg. Betriebsvergrößerung verkaufe ich meine 4pferdige (6223

liegende Dampfmaschine

billigst. Bis 15. Nov. noch im Betrieb zu besichtigen. Offer. an Molkerei Gössenheim, Unterfr.

Quarksäcke, Käsetücher und Seihtuchstoffe in allen Breiten und Längen nach Maßangabe, a. **Leinen, Halbleinen u. Baumwolle**, sowie alle Sorten und Stärken bunten u. grauen Bindfaden, Packstricke und Packleinwand empfiehlt (6186

Emil Fritsche, Zittau Nr. 7.

Dampfkessel-Reinigungsinstitut
P. Theeßen, Braunschweig, Hasenwinkel.

Jeden Posten Ferkel

8 Wochen alt, 25—40 Pfünder, schöne Ware, garantiert seuchenfrei, gebe ab à Ztr. zu 38 Mk. gegen Kasse ab hier, **Futterschweine**, Ztr. 45 Mk.
Bernh. Witte, Herzlake, Pro. Hann,

Guterhaltene **Traisersche**

Käse-Formmaschine

für **Harzkäse** wird zu kaufen gesucht. Offert. unt. **K. M. 6221** an diese Zeitung.

Trockenschnitzel
Zuckerschnitzel

zur Liefer. Okt.-Dezbr. u. später offerieren fr. jeder Station

Thormeyer, Hammer & Co.

Trockenschnitzel-Großhandlung

Bernburg (Saale)

Lager in all. Gegenden Deutschlands.

Dänische Milch

täglich 5000 Ltr., event. auf 85° pasteurisiert u. heruntergekühlt, an kautionsfähigen Abnehmer zu verkaufen. (6595

L. J. Löwenthal, Butter engros
Hamburg 8, Neue Gröningerstr. 15.

3500 Ltr. pasteur. Vollmilch

(ev. etw. Sahne u. Magerm.) Mindestquantum tägl. v. ein. od. mehrer. Molkereien, die tunl. v. ein. Sammelstation liefern können, ges. Eismasch. voraussichtl. nicht mehr erforderlich. Entfern. beliebig. (6644

Die vereinigt. Engroshändler

p. H. **Herm. Heinrich**, Molkereibes.

Chemnitz, Kgr. Sachs.

500—1000 Ltr. gutgekühlte

Vollmilch

sucht (5999
Ferd. Gerlach, Berlin-Wilmersdorf.

Suche für ca. 1000 Mark

Schlagsahne

im Monat zu kaufen. Angeb. an die 6708) **Dessauer Molkerei.**

Meiereien

die an die Firma **R. Löwenthal**, Hamburg, ihre Produkte abliefern, bitte ich kolleg. um gefl. Adressenaufgabe. Frank. Offert. u. **6454** an diese Zeitung.

Mainzer-Käse

zum 5 u. 7 Pfg.-Verkauf gesucht. Off. unter **6428** an diese Zeitung.

Habe 30 Rollen (6518

Tilsiter Magerkäse

gute abgelagerte Ware, Zentner 18 Mk., abzugeben. Proberollen nur per **Nachnahme.**
Molkerei **Pannaugen** b. Mehlauken.

Tilsiter ¼ Fett-Käse

gibt ab, à Zentner 35 Mk. (5014
Dampfmolk. **Pienonskowo**, Westpr.
E. Hancke.

Suche

zuverlässig Lieferant. für hochprima

Edamer.

Bedarf ca. 50 Kugeln pro Woche. Kassaregulierung.
Gustav Sajons, Heidelberg
Delikatessen und Molkereiprodukte.

□-Käse

haltbare Ware, à Zentner 20 bis 22 Mark ab hier gegen Nachnahme offerieren (6704
Rosenow & Davidsohn
Berlin C., Alte Schönhauserstr. 33/34.

Ca. 100 Zentner

Stampf- od. Streichkäse

à **15** Mk. ab Station verkäuflich. Bei kleiner Beigabe auch zur **Harzer-Fabrikation** geeignet. Probetonne per Nachnahme. Anfrag. befördert diese Zeitung unter **6671.**

Frischen, trocknen, metallfreien

Quark

in großen und kleinen Posten, vorübergehend und auf Abschluß, kauft
Otto Scharfe, Eisleben
4626) Fernsprecher 229.

Speisequark und Butter offeriert
Molkerei **Neunheilingen**, Thür.

Quark

für jeden größeren und kleineren Posten sowie (4328

prima □-Käse

sind wir ständige Abnehmer. Abrechnung u. Kasse sofort nach Empfang. **Miechow & Sasse**
Reinickendorf bei Berlin
Amendestraße 102/103.

Quark-Gesuch.

Ich bin ständiger Abnehmer von jedem größ. u. klein. Posten **Quark**, am liebsten auf Jahresabschluß.
Molkereien, denen an dauernder, angenehmer u. sicherer Verbindung geleg. ist, bitte ich um Zusendungen. Abrechnungen stets sofort nach Erhalt. Referenz. von ca. 25 Molkereien, die mir jahrelang ihre gesamte Quarkproduktion liefern. (3665
Käsefabrik **A. Eisenhuth**
Reinickendorf b. Berlin.

Frischen, trockenen, metallfreien

Quark

suche zu kaufen mit oder ohne Abschluß. Kasse nach Wunsch. (3698
P. Ph. Mahr, Altheim, Hessen.

Frischen trockenen **Quar**
metallfrei, kauft jed. Quan
zu höchst. Preis., auch a. Sch
Spreewald-Käser. Cott
Käsefabr. m. elektr. Betr

Frischen, trockenen, metallf

Quark
sowie □-Käse

vom Salztisch, auch in ha
Ware, kauft jedes Quantum
H. Radloff. Landsberg, A

Frischen, trockenen, metallf

Quark

auf Abschl. wie auch vorübe
kauft zu
allerhöchsten Preisen
Otto Pucher, Lieg
Käsefabrik im Großbetri

Große Posten Q

sucht sofort u. auf Abschluß
Pasewalk. Carl Meister

Ia □-Käse

kauft jedes Quantum
Carl Meister Nachf., Pase

Quark kauft

7689) **Ed. Osthoff, Ha**

Mk. 15 bis 16

zahle für **einwandfreien**
gegen Nachnahme.
Käserei Schönau b. Le

Suche 20—30 Tonnen meta
frischen, trockenen

Quark

und zahle 17—18 Mk. p.
Kasse nach Wunsch, auch
Käserei **Groß-U**
Station Langen

Frisch., trockn. Q

kaufe u. zahle die höchsten
A. Günther, Mögelin b. Ra

Quark zu höchstem Preis
5894) **S. Pfannschmidt**, S

Quark

kauft jeden Posten in frische
Ware zu gutem Preise
Edwin Körner, Käse
Leutzsch-Leipzig

Jeden Posten

frischen sowie Stand

verkaufe unter Nachnahme.
unt. **J. K. 6291** an diese

Trockn. metallfr. Q

kaufen zu höchsten Tagesprei
auf Abschluß.
Gebr. Aue, Käsefabrik,

Guten, trockenen, metallfre

Quark

kauft zu höchsten Preisen.
Hermann
Heringen a.

Einen Posten minderwer

Standquark

verkaufe und wird Angebot
unter **H. 6627** an diese Zeit

Trockenen harten **Sauer-Quark**
Werner & Co., Wasbek
Kräuterkäse-Fabrik.

---

20 To. Standq

per Ztr. 18 Mk., verkauft p
nahme Käserei b. Magdebur
unter **6624** an diese Zeitung

Mann & Friedeborn, Hildesheim

Import. □ □ □ **Export.**

Großhandel

in **Schweizer, Tilsiter, Limburger, Romatour, Holländer, Edamer, Parmesan, Pecorino, Gorgonzola, Roquefort Harzer, Mainzer, Thüringer, Kräuter, □-Käse** und andere Sorten.

Bestand seit 1878.

Aug. Gunkel, Lübeck

Käse-Grosshandlung

regelmäßiger Abnehmer für

Tilsiter Vollfettkäse
„ Halbfettkäse
„ Magerkäse

in bester und abweichender Qualität!

Uebernehme auch jeden Posten Tilsiter oder Holländer Art zum bestmöglichen Verkauf. — Kassa nach Wunsch.

Mark 16.—
...e ich für **einwandfreien** ...ark in kleinen oder ...gen Posten ab jeder ...tion, gegen sofortige ...e. Offert. erbitte unt. ...K. B. 4655 an ds. Ztg.

...Guten, trockenen
Quark und □=Käse
...r regelmäßigen Lieferung ...t um Offerte (6152 ...Leinau, **Roßwein i. S.**

...latzer Käsefabrik ...ber **H. Günther, Glatz** ...n Posten (6593
...n, metallfreien Quark
...hend und auf Schluß, zu ...Preisen.

...wöchentlich 10—15 Zentner ... frischen und metallfreien
Quark.
...erbitte unter **M. 6590** an ...ung.

...Molkerei im Kgr. Sachsen ...entlich bis 4 Tonnen
...Speisequark
...schließen. Für Vermitte= ...) Mk Provision. Off. u ...iese Zeitung.

...Milchverwertung!
...wöchentlich 3 Zentner aus ...e Milch hergestellten
...=Speise=Quark
...sse zu kaufen und zahle ...ire hohen Preis. Bedeu= ...te Verwertung der Milch ...ei Butterbereitung. Off. ...8 an diese Zeitung.

...ei in Thüringen hat ca. ...r. 7—8 Wochen alten
Quark
...e mit 2 Proz. Salz. Schöne ...obetonnen nur geg. Nach= ...Offert. mit Preisangebot. ...nter **Quark** postlagernd ...em i. Thür. (6547

...Hilgelb
...ernig
...fest
...rld gesalzen
...e Butter sein, die wir auf ...ahluß zu kaufen suchen. In ...komen 10 Faß wöchentlich. ...ien als Preis Berliner ...ol. Kasse nach Wunsch.
...tländische Molkerei
...Genossensch. m. beschr. Haft.
Plauen i. V.

...ften noch einige Fässer
...s= u. Käse=Quark
...tl. Kasse nach Wunsch. ...erden gestellt. Offrt. mit ...gbe an (6607
...tländische Molkerei
...Genossensch. m. beschr. Haft.
Plauen i. V.

...lkereibutter.
...wöchentlich das ganze ...ab regelmäßig 6 bis 12 ...on n **feinste, frische** ...olkereibutter abzugeben, ...ich besonders für Molke= ...ierpassend, zu 2 Mark ...nte Berliner Höchstnotiz. ...ffen unter **4610** an ...ese Zeitung.

Gebrüder Groh
Hoflieferanten
Berlin O., Blumenstr. 70
Buttergroßhandlung
38 eigene Detailgeschäfte.
Ständige Abnehmer für feine Molkereibutter zu höchsten Tagespreisen b. wöchentlich. Abrechnung und Kasse. Jahres-Abschluß erwünscht.

Wir suchen zu sofort und später bis 10 Zentner
Ia Tafelbutter
wöchentlich von hannoverschen oder oldenburger Molkereien abzuschließen. Wir regulieren wöchentlich. Offerten unter **L. C. L. 6599** an diese Zeitung.

Die ganze Butterproduktion
einer kleinen Molkerei, wenn feinste Ware, sowie
□=Hand=Kümmelkäse
kaufe. Offert. erbeten an ds. Ztg. unter **6596.**

Butter kauft regelmäßig gegen Kasse
Molkerei **Breckerfeld,** Westfl.

Habe wöch. 1—2 Ztr. **ffte. Tafelbutter** u. höchst. Berl. Notiz abzugeb. Probetonne od. Kübel per Nachn. Dampfmolk. **Borsum,** Kr. Alschendorf.

Ab Mitte Oktbr. habe ich **wöchentlich**
ca. 50—60 Tonnen Butter
an kautionsfähige Käufer abzugeben. Offerten mit Preisangabe unter **Schleswig=Holstein 6618** an ds. Ztg.

Eine oldenburgische Genossensch.= Molkerei sucht bis Mai wöchentlich 300 Pfund feinste
frische Butter
zu kaufen. Gefl. Offert. m. Preisangabe auf Basis Berliner Notierung unt. **Z. 6455** an ds. Ztg. erb.

Wöchentlich 2 Zentner frische, allerfeinste
Tafelbutter
deutschen Ursprungs zu kaufen gesucht bei wöchentlicher Regulierung. Niederrhein od. Westfalen bevorzugt. Off. unt. **W. K. 6142** an ds. Ztg.

Buttergroßhandlung Frankfurt a. Main sucht mit hannoverschen, mecklenburger, oldenburger Genossenschaften in Verbindung zu treten, die eine wirklich feine
kernige Butter
produzieren, zwecks Abschluß, möglichst auf Basis Berliner Notierung. Offert. unter 6427 an diese Zeitung.

Ludwig Gerlach, Bremen
Kastanienstr. 28 Fernspr. 6321
Molk. u. Butter-Großhandlung
ist ständig Käufer und Verkäufer
von Molk.-Butter.
Jahresabschlüsse erwünscht.

Butterhandlung „Nordstern"
J. Gusowski
Berlin C. Kaiserstr. 8.
Gegr. 1886
14 eigene Detailgeschäfte
ist ständ. Abnehmer v. feiner u.
feinster Molkereibutter
zu höchsten Tagespreisen bei wöchentlicher Kasse=Abrechn.
Jahresabschluß erwünscht.

Molkerei-Butter
Ia trockene, kernige Ware
nach Frankfurt a. Main gesucht.
Offerten unter **6426** an die Molkerei-Zeitung in Hildesheim.

Suche wöchentlich 1—2 Ztr.
frische Molkereibutter
auf Jahresabschluß. Zahl. 14 tägig. Off. unt. **6619** an diese Zeitung.

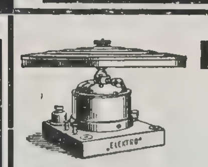
In Großstadt
Mittel=Deutschlands bei zahlungsfähiger Kundschaft bestens eingeführter **Vertreter** sucht leistungsfähige Molkereien **für Butter** zu vertreten. Gefl. Offert. unter **6141** an diese Zeitung.

Wöchentlich 2—3 To.
ff. kernige Butter
sucht zahlungsfähige städt. Dampfmolkerei Sachsens. Off. unt. **D. M. 6145** an diese Zeitung erbeten.

Molkerei Westfalens hat wöchentlich noch einige Tonnen gesalzene
Butter
zu Mk. 1 unter jeweiliger Berliner Höchst=Notierung abzugeben. Erste Sendung gegen Nachnahme. Offrt. unter **6240** an diese Zeitung.

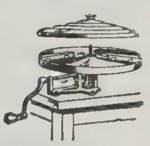
Eine größere Dampfmolkerei in der Provinz Sachsen, welche auf Wunsch auch ungesalzene Butter liefern kann, hat wöchentl. noch etwa
5—10 Tonnen Butter
abzugeben u. bittet um gefl. Angebote. **Die Butter ist frei v. Futtergeschmack.** Offert. unter **Z. L. 345** an **Haasenstein & Vogler, A.=G., Magdeburg.** (661

Dr. N. Gerber's
Original-





Zentrifugen und Butyrometer
zur
Untersuchung von Milch und Molkerei-Produkten



Alkoholprober, Katalaser, Reduktaser
zur
hygienischen Milchprüfung

sind
in allen Molkereifachkreisen bekannt und eingeführt und genießen anerkannten Weltruf.

55 höchste Auszeichnungen :-: :-: Über 35000 Apparate geliefert.
Kataloge und Offerten gratis durch
Dr. N. Gerber's Co. m. b. H., Leipzig.

Wichtige Neuheit!
Selbsttätig wirkende
Dampfzylinder-Entwässerungshähne Pat. Rietz
verhüten die Ansammlung von Kondenswasser im Zylinder, daher **größte Betriebssicherheit** und **Dampfersparnis.**
Einzelne Werke bezogen über 30 Stück. Man verl. Prospekt.
Treptower Maschinenfabrik, Treptow a. R.

Dringende Warnung!
Wir warnen Sie in Ihrem eigenen Interesse nachdrücklichst vor übereilten Abschlüssen in Stahlblech-Plomben.

Wir haben durch uns zugegangene Briefe vielfach Beweise dafür, daß sich Verbraucher von Stahlblech-Plomben zu ihrem bedeutenden Schaden u. großem Leidwesen durch einen Händler, der sich bis vor kurzer Zeit fälschlicherweise sogar als Fabrikanten ausgegeben hat, bestimmen ließen, weit über ihren wirkl. Bedarf auf viele Jahre hinaus abzuschließen u. zwar, was die Hauptsache ist, **zu Preisen, die 3—4fach höher sind, als die unsrigen.**

Ein Beispiel für viele: **Dem Inhaber eines kleinen Betriebes, dessen tatsächlicher Bedarf ca. 3—4 Tausend pro Jahr beträgt, wurden im Trubel des Geschäfts 300 Tausend aufgehängt! Er zahlte für eine kleine Plombe, die bei uns 75 Pf. kostet, Mk. 3.85 pro Tausend.**

Wir halten es für unsere Pflicht, die Abnehmer vor derartigen unangenehmen Erfahrungen zu schützen. **Lassen Sie unsere wohlgemeinte Warnung nicht unbeachtet u. holen Sie, bevor Sie abschließen, erst unsere Preise ein, damit Sie später nicht auch zu den zahlreichen Leidtragenden gehören.** — Die bei uns eingegang. Briefe liegen in uns. Kontor zur Einsicht aus.

ca. 250 Maschinen. — **Zander & Co., Erfurt.** — ca. 300 Personen.
Spezialfabrik für Stahlblech-Plomben u. Metallklammern aller Art.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Fr. Mann. — Herausgeber u. Verleger: Th. Mann. — Druck der Molkereizeitungs-Druckerei, sämtlich in H
Dieser Nummer liegen Prospekte bei von den Firmen **Boesig & Co.,** Tuchfabrikation und Versandhaus in **Görlitz i. Schles.** und von den Zig Fabriken **F. W. Haase,** Hoflieferant in **Bremen A. 6.**

Molkerei-Zeitung.

Fachblatt

für die

...ssenschaftlichen, technischen und Handels-Beziehungen der Milchwirtschaft.

Redaktion: Dr. Fr. Mann und Th. Mann in Hildesheim.

Die Molkerei-Zeitung
...nt jeden Mittwoch und Freitag abend; jedoch nur ein ...öchentlich, wenn in die Mitte der Woche ein Festtag ... Jedesmal eine Sonder-Ausgabe aller Stellen-Angebote, ...ndung auf Anfordern kostenfrei für stellesuchendes Personal. ...edaktionelle Beiträge, bei hohem Honorar, stets erwünscht. ...olkereifachliche Anfragen werden an Abonnenten kosten... ...m „Briefkasten" beantwortet; briefliche Beantwortung ...nn, wenn eine Gebühr von 2 M. in Marken beigefügt ist.

Das Abonnement
kostet bei der Post vierteljährlich 2 Mark, mit Bestellgeld 2 Mark 18 Pf., einschließlich des „Illustrierten Unterhaltungsblattes". Streifbandbezug, ohne Unterhaltungsblatt, für das Inland 2 Mark 50 Pf., für das Ausland 3 Mark 50 Pf. Ausländische Marken werden in Zahlung genommen. Einzelne Nummern à 15 Pf., nur gegen Beifügung des Betrages.
Die Nebenausgabe „Milchwirtschaftlicher Anzeiger" erscheint jeden Sonnabend und kostet durch die Post viertelj. 60 Pf.

Anzeigen
kosten für den Raum der kleinen Zeile 50 Pfennig. Stellenanzeigen nur 25 Pf. Bei Stellengesuchen ist vorherige Betrageinsendung erforderlich und dafür das Wort sowie jede Abkürzung oder Zahl mit 5 Pf. zu berechnen. Annahmeschluß für Stellen-Inserate Mittwoch und Freitag vorm. 11 Uhr.
Telephon Nr. 2138, nur während der Geschäftszeit 8—12 und 2—7 Uhr, Sonnabends nur bis 5 Uhr, Sonntags geschlossen.
Scheckkonto Nr. 37 beim Postscheckamt Hannover.

... 78. | Hildesheim, den 6. Oktober 1911. | 25. Jahrgang.

An unsere verehrlichen Leser, welche die Molkerei-Zeitung unter Streifband beziehen, richten wir die Bitte, den fälligen Abonnements-Betrag pro 4. Quartal mit 2.50 Mark sogleich per Postanweisung an uns einzusenden oder auf unser Postscheckkonto Nr. 37 Hannover zu überweisen. Alle am

11. Oktober noch offenen Posten

werden zuzüglich Nachnahmekosten mit der am 13. Oktober erscheinenden Nummer unserer Zeitung durch Nachnahme erhoben.

Inhalt.

...tersuchungen von rohem und raffiniertem Milchzucker.

Von Dr. A. Burr und F. M. Berberich, Kiel.

(Schluß.)

Eine der in allererster Linie in Betracht kommenden Verfäl...ngsarten des reinen Milchzuckers ist die Beimischung anderer, ...t billigerer Zuckerarten, wie Rohr-, Rüben-, Invertzucker, Dex...e. Zum Nachweis von Rohr-, Rüben-Zucker und Invertzucker im ...lchzucker sind eine Reihe verschiedener Verfahren vorgeschlagen ...den.

Während die am 1. November 1872 in Kraft getretene Pharma...oea Germanica beim Abschnitt Milchzucker (Saccharum lactis) ...h keine entsprechende Prüfungsvorschrift des Milchzuckers auf ...hrzucker gibt, läßt die am 1. Januar 1883 in Kraft getretene ...ite Ausgabe den Nachweis von Rohrzucker nach dem Vorschlage ... E. Schmidt durch Verstäuben des Präparates auf konzentrierte ...wefelsäure ausführen. Die Vorschrift lautet[10]):

„Acidi sulfurici gramma unum plane dilatatum, si Sacchari ...ctis grammatis 0,2 consperseris, hora interjecta, color aut ...lus oriatur aut dumtaxat subruber, non e fusco niger."

... ganz kurzer, freier Übersetzung: „Beim Verstäuben von 0,2 Gr. ...lchzucker auf 1 Gr. in dünner Schicht ausgebreitete Schwefelsäure ...f nach Verlauf von einer Stunde keine tiefdunkle Färbung auf...ten."

John Landin[11]) empfiehlt gleichfalls zur qualitativen Prüfung von Milchzucker auf Rohrzucker das Verhalten gegen conc. Schwefelsäure, während Jehn[12]) darauf aufmerksam macht, daß dieses Verfahren bereits von der Pharmacopoca Germanica II angegeben, von der dritten Ausgabe aber wieder fallen gelassen und durch die Löslichkeitsprobe in 65 prozentigem Alkohol ersetzt wurde. Nach E. Schmidt führt man die Schwefelsäureprobe so aus, daß man feinst gepulverten Milchzucker auf konzentrierte reine Schwefelsäure stäubt. Bei reinem Milchzucker soll dann nach Verlauf von 1 Stunde kaum eine Färbung eintreten, wohingegen bei einem Gehalt an Rohzucker die Säure sich innerhalb dieser Zeit mehr oder weniger stark braunschwarz färbt.

A. Beythien und A. Friedrich[13]) reden der Anwendung der Schwefelsäureprobe bei Massenprüfungen das Wort. Sie sehen solchen Milchzucker als saccharosefrei an, der 5 Minuten hindurch völlig unverändert bleibt. Bei den geschwärzten Proben wollen sie noch die Oxalsäureprobe nach Lorin — Erwärmen mit wasserfreier Oxalsäure im Wasserbade, wobei reiner Milchzucker nicht verändert, rohrzuckerhaltiger geschwärzt wird — oder die Resorcinprobe nach Pinoff vorgenommen wissen. Fällt auch eine von diesen Proben positiv aus, so ist die Gegenwart von Rohrzucker erwiesen und die Menge durch Ermittelung der Polarisation und des Reduktionsvermögens zu bestimmen. Die Resorcinprobe nach Pinoff[14]) wird in folgender Weise ausgeführt: 0,05 Gr. Zucker, 5 Kbztm. Alkohol-Schwefelsäure-Gemisch (750 Kbztm. 96prozentiger Alkohol und 200 Kbztm. conc. Schwefelsäure), 5 Kbztm. Alkohol und 0,2 Kbztm. Resorcinlösung (5 Gr. Resorcin in 100 Kbztm. 96prozentigem Alkohol gelöst) werden auf 95 bis 98 Gr. C. erwärmt; Saccharose, Raffinose, Fruktose und Sorbose reagieren schon nach 1 Minute mit dunkelroter Farbe; nach einhalbstündigem Erhitzen reagieren auch noch Glykose, Milchzucker und Maltose in gleicher Weise. Das japanische Arzneibuch enthält außer der in der 4. Ausgabe des deutschen Arzneibuches angegebenen, später noch zu besprechenden Prüfungsvorschrift auch noch die Schwefelsäureprobe. Die Bestimmung lautet in der Übersetzung wie folgt: „Wird 1 Gr. Milchzucker auf 5 Kbztm. Schwefelsäure gestreut, die in einer flachen Schale enthalten sind, so soll nach einer Stunde bei einer 150 Gr. C. nicht übersteigenden Temperatur nur eine schwache Färbung eintreten."

Da Japan einer der jetzigen Hauptabnehmer für den deutschen Milchzucker ist, so haben naturgemäß die Prüfungsvorschriften des japanischen Arzneibuches, die rigoros angewendet werden, für uns ein gewisses Interesse.

Henry Leffmann[15]) hält für den Nachweis von Rohrzucker in Milchzucker die Verkohlung mit conc. Schwefelsäure bei weitem nicht für so gut als die Reaktion mit Sesamöl und Salzsäure. Die Prüfung führt er aus durch Mischung von 1 Kbztm. Sesamöl und 1 Kbztm. conc. Salzsäure und Hinzufügen von ungefähr 0,5 Gr. der zu untersuchenden Substanz. Nach kurzem intensivem Schütteln wird die Flüssigkeit 30 Minuten lang stehen gelassen. Auf diese Weise soll noch weniger als 1 Prozent Saccharosezusatz erkannt werden können, jedoch ist es bei einer so geringen Menge erforderlich, die Flüssigkeit stehen zu lassen.

A. Conrady[16]) will den Rohrzucker im Milchzucker am besten mittels der Resorcin-Salzsäure-Probe in folgender Weise nachweisen: 1 Gr. Milchzucker wird in 10 Kbztm. Wasser gelöst, die Lösung mit

[10]) Pharmacopoca Germanica II, pag. 232.

[11]) Chemiker-Zeitg. 1900, 24, 211.
[12]) Ebenda 1900, 24, 272.
[13]) Pharm. Zentralbl. 1907, Bd. 48, S. 39.
[14]) Pinoff. Über einige Farben- und Spektralreaktionen der wichtigsten Zuckerarten. Ztschr. f. Unters. der Nahr.- und Genußm. 1906, 11, 667 nach Berichten deutscher chemischer Gesellsch. 1905, 38, 3308—3318.
[15]) Chem. Zeitg. 1906, Nr. 51, S. 638.
[16]) Apoth. Zeitg. 1894, 9, 984.

0,1 Gr. Resorcin und 1 Kbztm. conc. Salzsäure (25prozentig) versetzt und 5 Minuten lang gekocht. Innerhalb dieser Zeit darf keine Rötung der Mischung eintreten.

C. E. Carlson[17]) wendet, um Täuschungen zu vermeiden, bei der Ausführung der Conradischen Reaktion nur die Hälfte der verschiedenen Substanz- und Reagenzmengen an und arbeitet in nachstehender Weise: 0, 5 Gr. Substanz, 5 Kbztm. Wasser, 0,5 Kbztm. Salzsäure (25prozentig) und 0,05 Gr. Resorcin werden in einem Reagenzrohr, das mit einem mit Kapillarrohr versehenen Korken verschlossen ist, gekocht. Selbst nach 5 Minuten langem Kochen tritt unter diesen Umständen bei Abwesenheit von Rohrzucker Rotfärbung nicht ein, während bei Gegenwart von weniger als 1 Prozent Rohrzucker die Flüssigkeit schon nach 4 Minuten sich deutlich rot färbt.

O. Anselmino[18]) glaubt den Rohrzucker in Milchzucker am sichersten durch Vergären mit Bierhefe nachweisen zu können. Der Milchzucker wird durch die Invertase der Bierhefe nicht invertiert, also auch nicht vergoren. Anselmino verlangt, daß die mit 0,2 Gr. frischer Preßhefe versetzte Milchzuckerlösung (1 : 10) bei 20 bis 30 Gr. C. innerhalb zwei Tagen keine Entwicklung von Kohlensäure erkennen läßt. Es soll sich nach diesem Gärverfahren ein Zusatz von 2 Prozent Rohr- bzw. Traubenzucker zum Milchzucker ohne Schwierigkeit nachweisen lassen.

Die am 1. Januar in Geltung gekommene dritte Ausgabe[19]) der Pharmacopoea Germanica (III), zetzt offiziell Arzneibuch für das Deutsche Reich genannt, ließ die Schwefelsäureprobe fallen und ersetzte sie durch die Alkoholprobe. Die Vorschrift lautete: „Wird 1 Gr. Milchzucker mit 10 Kbztm. verdünntem Weingeiste eine halbe Stunde unter zeitweiligem Umschütteln in Berührung gelassen, dann filtriert, so wird ein Filtrat erhalten, welches sich weder beim Vermischen mit einem Raumteile absolutem Alkohol trüben, noch beim Verdunsten auf dem Wasserbade mehr als 0,03 Gr. Rückstand hinterlassen darf."

In der am 1. Januar 1901 in Kraft getretenen 4. Ausgabe[20]) des Arzneibuches für das Deutsche Reich ist die Alkoholprobe in folgender veränderter Form beibehalten worden: „Werden 15 Gr. gepulverter Milchzucker mit 50 Kbztm. verdünntem Weingeist eine halbe Stunde lang unter wiederholtem Umschütteln in Berührung gelassen, und die Flüssigkeit dann abfiltriert, so wird ein Filtrat erhalten, von welchem 10 Kbztm. sich beim Vermischen mit dem gleichen Volumen absoluten Alkohol nicht trüben, noch beim Verdunsten im Wasserbade mehr als 0,04 Gr. Rückstand hinterlassen dürfen."

Es sei noch bemerkt, daß das Deutsche Arzneibuch[21]) unter verdünntem Weigeist (Spiritus dilutus) eine klare, farblose, von fremdartigem Geruche freie Flüssigkeit versteht, die ein spezifisches Gewicht von 0,892 bis 0,896 besitzt und in 100 Teilen 68 bis 69 Raumteile oder 60 bis 61 Gewichtsteile Alkohol enthält.

Die Alkoholprobe gründet sich darauf, daß der Milchzucker in reinem Alkohol völlig unlöslich ist, von anderen Zuckerarten aber, wie Rohr- und Invertzucker sich beträchtliche Mengen in Alkohol lösen.

Da sich um so mehr Milchzucker im Alkohol löst, je mehr Wasser der letztere enthält und je höher die Temperatur ist, bei welcher die Alkoholprobe ausgeführt wird, so ist es erforderlich, daß die Alkoholprobe bei demselben Wärmegrad angestellt wird. Das Arzneibuch gibt zwar unter der Rubrik Milchzucker direkt keine Temperatur an, jedoch kann man aus der Einleitung Seite XX, Absatz 8 entnehmen, daß eine Temperatur von 15 Gr. C. gemeint ist, denn es heißt an der erwähnten Stelle: „Sind bei Prüfungen besondere Wärmegrade nicht angegeben, so ist eine Wärme von 15 Gr. C. gemeint."

Die fünfte Ausgabe des Deutschen Arzneibuches, die seit dem 1. Januar 1911 Geltung hat, ist gänzlich wieder von der Alkoholprobe abgekommen und enthält die Schwefelsäureprobe in folgender Fassung[22]): „Werden 0,5 Gr. fein gepulverter Milchzucker mit 10 Kbztm. Schwefelsäure in einem mit Schwefelsäure gespülten Probierrohre gemischt, so darf sich das Gemisch innerhalb einer Stunde höchstens gelblich, aber nicht braun färben (Rohrzucker)."

Des Interesses halber, obgleich hier kaum hergehörig und z. T. früher schon erwähnt, mögen die weiteren Prüfungsvorschriften des neuen Deutschen Arzneibuches (V) im Zusammenhange mit erwähnt sein:

„Die heiß hergestellte wässerige Lösung (1 und 1) muß klar und darf höchstens schwach gelblich gefärbt sein (organische Verunreinigungen). Die gesättigte wässerige Lösung darf Lackmuspapier kaum verändern (Alkalien, Säuren), und nach dem Hinzufügen von Ammoniakflüssigkeit durch Schwefelwasserstoffwasser nicht verändert werden (Schwermetallsalze).

Milchzucker darf beim Verbrennen höchstens 0,25 Prozent Rückstand hinterlassen."

Mit Ausnahme der neuen Schwefelsäuremethode sind sämtliche Prüfungsvorschriften für Milchzucker des neuen Arzneibuches schon vorhin gelegentlich der Besprechung der Untersuchungsergebnisse der Raffinaden erörtert worden. Es mag hier nur noch daran erinnert sein, daß das Arzneibuch[23]) unter Schwefelsäure eine reine Schw[efel]säure versteht, die ein spezifisches Gewicht von 1,836 bis 1,841 [a]uf weist und 94 bis 98 Prozent an reiner Schwefelsäure (H₂ ... enthält.

Die Angaben des Arzneibuches sind im allgemeinen nur fü[r die] Apotheker bestimmt, um diese in die Lage zu versetzen, die Arz[nei]mischungen mit einwandfreien Substanzen herstellen zu können. Im Laufe der Zeit ist jedoch das Arzneibuch für den gesamten Ha[ndel] tatsächlich maßgebend geworden, durch seinen moralischen Ein[fluß] ohne daß irgend welcher gesetzliche Zwang ausgeübt wurde, so [daß] zur Zeit tatsächlich zwei verschiedene Milchzuckerarten im Ha[ndel] unterschieden werden können, nämlich reiner Milchzucker, der [den] Anforderungen des Deutschen Arzneibuches entspricht und so[lcher] der diesen Anforderungen nicht entspricht. Ersterer steht den[ent]sprechend höher im Preise. Aus diesen Verhältnissen ergibt [sich] daß für alle Haushaltungszwecke ein beliebiger Milchzucker [ver]wendet werden kann und in großem Maßstabe auch geringwer[tiger] Milchzucker Verwendung findet; denn sonst könnten in Deutsch[land] nicht so beträchtliche Mengen zweitklassigen Produktes fabri[ziert] werden.

Es ist bedauerlich, daß für die Herstellung von Kindermilch [für] die Säuglinge, wozu er der Hauptsache nach verbraucht wird, [jede] Qualität Milchzucker abgegeben werden darf, und nicht besonder[e ge]setzliche Vorschriften, wie für Vollmilch oder Art der Fütterung [der] Kühe, die man zur Kindermilchgewinnung hält, betreffs der Be[schaffenheit] des Milchzuckers erlassen werden. Hier wären sie [...] sehr wohl angebracht. Die Verunreinigungen bakterieller Natur [sind] mitunter recht gefährlicher Art. Sie finden sich stets in den M[ilch]zuckersorten, welche einen hohen Eiweiß- bzw. Stickstoffgehalt [auf]weisen, und wir bezweifeln nicht, daß auf ihren Einfluß ein g[roßer] Teil der plötzlichen, meist unerklärlichen Krankheitsfälle unter [den] Säuglingen zurückzuführen ist. Wenn auch der Eiweißgehalt an [und] für sich unschädlicher Natur ist, so sollte doch auf ihn großer [Wert] gelegt werden aus dem Grunde, weil er in der Regel von [einer] großen Zahl äußerst widerstandsfähiger Bakterien begleitet ist. [Es] wird dem praktischen Fachmann von der Erfahrung bestätigt, daß [die] Herstellung von sterilisierter Kindermilch stets mißlingt, wenn [...] schlechte Qualität Milchzucker dabei verwendet wird. Konsum[iert] wird der Milchzucker nur von Säuglingen und Kranken (oft auch [...] gebildeten Kranken); für gewöhnliche Haushaltungs- oder Kond[itor]zwecke ist er zu kostspielig — zurzeit kostet im Detailhandel 1 [...] Milchzucker 2 bis 2,20 M — und besitzt zu geringe Süßkraft; [zu]dem bildet er bröckeligen Teig, der lange nicht so bindig ist, wie der [mit] Rübenzucker hergestellte. Diesen Nachteilen gegenüber komm[t im] gewöhnlichen Leben die größere Wohlbekömmlichkeit des Milchzu[ckers] gar nicht in Betracht. Es sollte daher dahin gewirkt werden, [daß] im Detailhandel überhaupt nur Ware vertrieben werden darf, w[elche] den Reinheitsprüfungsbestimmungen des Deutschen Arzneibu[ches] zum mindesten entspricht. Wenn auch einzelne Drogengeschäfte [...] beste Ware führen, so darf man doch sagen, daß die weit überwieg[ende] Menge in dem Kampfe ums Dasein nur billigste Ware kaufen [...] und auch käuft, da die Löslichkeitsprobe, welche gewöhnlich [...] unrichtig gemacht wird, nur geringe Anhaltspunkte für den R[ein]heitsgrad gibt. Die Vereinbarungen zur einheitlichen Untersuch[ung] von Nahrungs- und Genußmitteln enthalten bis jetzt gar keine [An]gaben betr. Prüfung sowie zulässigen Maximalgehaltes an Asche [und] Stickstoff. Auch hinsichtlich der Löslichkeit in destilliertem W[asser] oder des Verhaltens der konzentrierten Milchzuckerlösungen g[egen] Lackmus und Schwefelammonium stellen sie keine Anforderungen.

Eine Schädigung unserer deutschen Fabriken würde hierd[urch] nicht entstehen. Im Gegenteil, der Export, auf den wir heute [...] schon in starkem Maße angewiesen sind, dürfte infolge einer gl[eich]mäßig vorzüglichen Qualität des Produktes nur eine beträcht[liche] Steigerung erfahren und im Inlande würde den gesundheitli[chen] Schädigungen in wirksamer Weise vorgebeugt werden.

Prüfung der verschiedenen Verfahren, die zum Nachweis von R[ohr]- (Rüben-)Zucker in Milchzucker in Gebrauch bzw. vorgeschlagen [sind].

Die bekannteste dürfte die Schwefelsäuremethode sein. [Sie] wurde allgemein mit der II. Ausgabe des Arzneibuches für [das] Deutsche Reich eingeführt, von der III. und IV. Ausgabe aber fa[llen] gelassen, um neuerdings in der V. Ausgabe in etwas verände[rter] Form wieder zu erscheinen. Während Ausgabe II die Prüfung d[urch] Aufstreuen des feingepulverten Milchzuckers auf konz. Schwefels[äure] ausführen, wird sie nach der jüngsten Ausgabe durch Schütteln [von] 0,5 Gr. Milchzucker mit etwa 10 Kbztm. konz. Schwefelsäure in ei[nem] nachher mit dieser Säure ausgespülten Reagenzrohr ausgefü[hrt]. Beide Modifikationen der Methode haben ihre Vorteile und N[ach]teile. Die erste Art der Ausführung ist entschieden die bequem[ere], ist aber mit dem Nachteile verknüpft, daß die in breiter Oberfl[äche] sich befindliche Schwefelsäure schnell Feuchtigkeit aus der Luft [an]zieht und Staub auf die Schwefelsäure fällt. Bei der zweiten [Art] der Ausführung ballt sich der Milchzucker zu einem dicken, zä[hen] Klumpen zusammen. Einen Vorteil hinsichtlich Genauigkeit bi[etet] u. E. die letztere Art der Ausführung gegenüber der ersteren n[icht]. Von Wichtigkeit bei der Ausführung der Probe ist die herrsche[nde] Temperatur; denn je höher letztere ist, um so früher schwärzt sich [...] der ganz reine Milchzucker. Beide Modifikationen der Meth[ode] wurden an den Raffinaden der verschiedenen Fabriken sowie [...]

---

[17]) Pharmaz. Zentrbl. 1903, 44, 133—134.

[18]) Repert. der Chemiker-Ztg. 1908, S. 151 nach Pharmaz. Zentrbl. 1908, 49, S. 99.

[19]) Arzneibuch für das Deutsche Reich, III. Ausgabe, S. 260.

[20]) Arzneibuch für das Deutsche Reich, IV. Ausgabe, S. 314.

[21]) Ebenda S. 349.

[22]) Deutsches Arzneibuch, 5. Ausgabe S. 445.

[23]) Ebenda S. 27.

nem Milchzucker geprüft, der mit wechselnden Mengen Rüben-
ker, von 1—5 Prozent, versetzt war.
Beim Verstäuben auf in einem großen Uhrglase befindlicher
hwefelsäure blieben alle 10 Raffinaden ½ Stunde lang völlig
gefärbt. Erst nach 35 Minuten begannen 2 Proben sich schwach
b zu färben und wurden nach 40 Minuten dunkelgelb. Nach 40
nuten begannen auch alle übrigen Proben (wie auch die um-
ende Schwefelsäure) eine schwache Gelbfärbung anzunehmen und
hienen nach Verlauf von 1 Stunde gelb gefärbt; nach Verlauf von
tunden waren 8 Proben hellbraun, die zwei erstgenannten dunkel-
un. Reiner Milchzucker, mit verschiedenen Mengen Rübenzucker
setzt, verhielt sich beim Aufstreuen auf konz. Schwefelsäure folgen-
maßen:
Reiner Milchzucker, nach 35 Min. schwache Gelbfärbung, nach
tunde deutliche Gelbfärbung.
Reiner Milchzucker, mit 1 Proz. Rübenzucker, nach 10 Min. hell-
, 20 Min. dunkelgelb, 30 Min. hellbraun.
Reiner Milchzucker, mit 2 Proz. Rübenzucker wie vorher, nach
Min. dunkelbraun.
Reiner Milchzucker, mit 3 Proz. Rübenzucker, nach 5 Min. hell-
, nach 20 Min. hellbraun, 30 Min. dunkelbraun.
Reiner Milchzucker, mit 4 Proz. Rübenzucker wie vorher, nach
Min. braunschwarz.
Reiner Milchzucker, mit 5 Proz. Rübenzucker, nach 5 Min.
kelgelb, nach 20 Min. braunschwarz, 30 Min. braunschwarz.
Reiner Milchzucker, mit 10 Proz. Rübenzucker, nach 3 Min. gelb,
Min. dunkelgelb, 10 Min. hellbraun, 20 Min. schwarzbraun.
Beim Schütteln von je 0,5 Gr. Substanz mit etwa 10 Kbztm.
entr. Schwefelsäure im Reagenzrohr verhielten sich die reinen
finaden ähnlich wie vorher. Reiner, mit verschiedenen Mengen
rzucker versetzter Milchzucker verhielt sich wie folgt:
Mit 1 Proz. Rübenzucker: Nach 5 Min. schwach gelb, nach 15
. dunkelgelb, nach 25 Min. hellbraun.
Mit 2 Proz. Rübenzucker: Nach 5 Min. gelb, nach 10 Min.
kelgelb, nach 15 Min. hellbraun.
Mit 3 Proz. Rübenzucker: Wie vorher, nur wenig stärker.
Mit 4 Proz. Rübenzucker: Nach 4 Min. gelb, nach 10 Min. stark
kelgelb, nach 15 Min. hellbraun, aber stärker wie vorher.
Mit 5 Proz. Rübenzucker: Färbte sich momentan fast gelb. Die
be ging innerhalb der ersten 5 Min. in braungelb über, nach
Min. braun bis braunschwarz, nach 15 Min. schwarzbraun.
Mit 10 Proz. Rübenzucker: Die Färbungen traten etwas stärker
wie vorher.
Beide Arten der Ausführung der Schwefelsäureprobe gestatten
einen sicheren und schnellen Nachweis von 1 Proz. Rübenzucker
Milchzucker. Ganz zweckmäßig erscheint es uns aber, ständig
nher in gleicher Weise einen Kontrollversuch mit einwandsfrei
em Milchzucker auszuführen.
Die Oxalsäureprobe nach Lorin wurde in der Weise ausgeführt,
gleiche Mengen Substanz und wasserfreier Oxalsäure, von jedem
1,0 Gr., in einem Reagenzrohr im Wasserbade erhitzt wurden.
den zehn verschiedenen Raffinaden setzte sich nach 12 Min. eine
elbe Flüssigkeit am Boden ab, während der nicht geschmolzene
eil noch farblos war. Nach 25 Min. hatten alle eine dunkelgelbe
sigkeit abgesetzt und nach 25 Min. bildeten alle eine schwarze,
lich klare Flüssigkeit.
Milchzucker, mit 1 Prozent Rübenzuckerzusatz, in gleicher Weise
wasserfreier Oxalsäure behandelt, zeigte schon nach 3 Minuten
schwache, nach 5 Min. eine deutlich gelbe Färbung und war
ts nach 8 Minuten dunkelgelb gefärbt, nach 12 Min. dunkel-
n und nach ¼ Stunde schwarzbraun. Ein wenig früher traten
Farbentöne bei 2 Proz. Rübenzuckerzusatz auf. Bei 3 Proz. und
oz. Zusatz färbte sich die Mischung innerhalb 3 Min. stark gelb,
nach 10 Min. braungelb und nach Verlauf von 12 Min. fast
arz. Noch etwas früher traten diese Färbungen bei 5 Proz. und
Rübenzucker auf.
Wenn gleichzeitig zur Kontrolle ein Versuch mit reinem Milch-
ausgeführt wird, läßt sich mittels der Lorinschen Probe noch
voller Sicherheit ein Zusatz von 1 Proz. Rüben-(Rohr-)Zucker
Milchzucker nachweisen.
Als sehr geeignet zum schnellen und sicheren Nachweis von
zucker erwies sich auch die Leffmannsche Probe mittels Salz-
und Sesamöl. Während die reinen Raffinaden erst nach
ndigem Stehen einen schwachen Rosaschimmer annahmen, trat
Proz. Rübenzucker schon nach 2 Min., bei 2 Proz. schon nach
in., bei 3 Proz. nach 5 Min., bei 4 Proz. und 5. Proz. nach
n. und bei 10 Proz. nach 2 Min. eine leichte Rosafärbung auf,
umso schneller, je mehr Rohrzucker vorhanden war, zuerst in
ot und dann in Scharlachrot überging. Ein Zusatz von 1 Proz.
zucker ist noch deutlich nachweisbar, da bei einem solchen Zu-
noch innerhalb ¼ Stunde eine deutliche Rosafärbung auftritt,
einem Milchzucker aber kaum erst nach Verlauf von ½ Stunde.
Bei der Behandlung mit den Pinoffschen Reagenzien (l. c.)
n die Raffinaden durchweg nach Verlauf von 3 Min. eine ganz
che, rötliche Färbung, die nach 5 Minuten in Gelb mit einem
ins Rötliche überging, während schon ein Zusatz von 1 Proz.
zucker genügte, um nach ½ Min. eine rötliche Färbung des
ches hervorzurufen, die bereits nach 2 Min. ins Karminrote
ing und schließlich purpurrot wurde. Die Reaktion tritt um
neller und intensiver ein, je mehr Rübenzucker zugesetzt ist.
ich sie an Genauigkeit den anderen Reaktionen nicht nachsteht,
d. h. bei gleichzeitiger Ausführung von Kontrollversuchen mit reinem Milchzucker, so ist sie denselben doch kaum an die Seite zu stellen, weil sie unhandlicher ist.

Die von O. Anselmino vorgeschlagene Methode, den Rohr-(Rüben-)Zucker im Milchzucker durch Vergären mit Bierhefe nachzuweisen, wurde nicht geprüft.

Die von der IV. Ausgabe des Arzneibuches für das Deutsche Reich vorgeschriebene Alkoholprobe wurde mit den 10 Raffinaden der verschiedenen Fabriken bei 15, 20 und 25 Gr. C. ausgeführt. Die Ergebnisse sind in Tabelle V wiedergegeben.

Tabelle V.

10 Kbztm. des alkoholischen Auszuges ergaben an Trockenmasse in Milligramm:

Nr.	Ausgezogen bei einer Temperatur von		
	15—15,5 ° C.	20 ° C.	25 ° C.
1	21,5	31,0	36,0
2	30,0	44,0	47,5
3	30,0	55,0	57,0
4	25,5	36,0	40,5
5	30,0	36,0	38,0
6	29,5	37,5	39,5
7	26,0	33,0	36,0
8	25,5	30,0	35,5
9	25,5	33,0	36,5
10	28,0	50,0	42,5

Die Zahlen der Tabelle V zeigen deutlich, daß die Alkoholprobe bei 15 Gr. C. wie es ja auch in der Tat die IV. Ausgabe des Arzneibuches will, ausgeführt werden muß.

Bei der Behandlung mit Alkohol bei 20 Gr. C. hätten von den 10 Raffinaden schon 2 Proben und bei 25 Gr. C. schon 4 Proben beanstandet werden müssen, obgleich sie völlig rein waren. Ähnliche Beobachtungen haben schon vor uns Hillringhaus und Heilmann [24]) mit reinem Milchzucker aus verschiedenen Fabriken gemacht.

Die Alkoholprobe, die ziemlich umständlich und für Massenprüfungen wenig geeignet ist, außerdem bei nicht genauer Innehaltung der Temperatur zu ungenauen Ergebnissen führt, ist glücklicherweise jetzt wieder durch die Schwefelsäureprobe verdrängt worden.

Mitteilungen.

Schweinemast ohne Kartoffeln. In der „Zeitschrift der Landwirtschaftskammer für die Provinz Schlesien" schreibt Tierzuchtdirektor Dr. Richter-Breslau unter dieser Überschrift folgendes:

„Die nunmehr bei uns in Preußen alljährlich stattfindende Viehzählung zeigt, welch kolossale Zunahme die Schweinehaltung in den letzten Jahren erfahren hat. Die Sicherung des Fleischbedarfs in unserem Vaterlande ist daher heut mehr als früher von der Schweinemast abhängig. Futterarme Jahre wie dieses, wo insbesondere das für die Schweinehaltung wichtige Futtermittel, die Kartoffel, so schlecht geraten ist, müssen deshalb die Frage aufrollen lassen, welche Futtermittel überhaupt zur Schweinehaltung geeignet sind.

Hier sehen wir nun zunächst, wie bisher und noch vielfach der Glaube herrscht, daß ohne Kartoffeln eine rationelle Schweinemast und ohne Magermilch eine rationelle Schweineaufzucht nicht möglich sei. Die Erfahrungen vieler praktischer Landwirte in den letzten Jahren, bestätigt durch wissenschaftliche Versuche, haben nun aber die Unrichtigkeit dieser Anschauung dargetan. Zugegeben sei, daß die Kartoffel ein vorzügliches Schweinemastfutter, die Magermilch ein ausgezeichnetes Futter für Jungvieh überhaupt ist, rentabel aber ist ihre Fütterung nur dann, wenn ihr Preis über mittlere Höhe nicht hinausgeht, die Magermilch außerdem gesund, d. h. frei von Tuberkelbazillen ist. Im Osten unseres Vaterlandes werden die Kartoffeln selten so teuer, daß eine rationelle Schweinemast nicht mit ihnen möglich sei, im Westen und Süden dagegen ist es anders. Es kann daher auch nicht Wunder nehmen, wenn dort zuerst oder allgemein der Versuch gemacht worden ist, die Kartoffeln durch ein anderes Futtermittel zu ersetzen.

Was zunächst im allgemeinen die Frage betrifft, welche Futtermittel für das Schwein sich eignen, so sei darauf hingewiesen, daß das Schwein mit seinem einfachen, kurzen Verdauungsapparat bezüglich der Verdaulichkeit der Futtermittel etwas empfindlicher ist als wie das Rind. Das Futter des Schweines muß hochverdaulich sein, nicht unter 80 Proz. Verdaulichkeit der organischen Substanz sinken. Gute Futtermittel sind danach die Körnerfrüchte, vornehmlich Gerste, Mais, Erbsen, Bohnen, die Hackfrüchte, vornehmlich Kartoffeln, ferner Magermilch, Fleischfuttermehl, Fischmehl, Melasse, Schnitzel; dagegen weniger geeignet die Abfallprodukte der Müllerei und der technischen Nebengewerbe, wie Kleie, Biertreber, Reisfuttermehl usw. Nach diesen Feststellungen und unter Berücksichtigung der Preisverhältnisse hat man sich bei der Auswahl der Futtermittel zu richten.

[24]) Chemiker-Zeitg. 1909, Nr. 10.

Während im Osten Deutschlands die Kartoffel als das beste und billigste Schweinefuttermittel gilt, hat man im Westen und Süden schon immer daneben die Gerste bevorzugt, ja, die rapide Zunahme der Schweine gerade in Schleswig=Holstein, Hannover, Westfalen usw. dürfte in erster Reihe auf die vermehrte Verwendung der auf dem Seewege billig zu erlangenden russischen Futtergerste zurückzuführen sein. Es ist zu beobachten, wie in jenen Gegenden bereits die Schweinemast losgelöst vom landwirtschaftlichen Betriebe von einzelnen als wie ein industrielles Unternehmen betrieben wird. Frühere Arbeiter, kleine Beamten usw. sollen ständig 20 und mehr, bis 100 Mastschweine halten, die sie zweimal im Jahre umsetzen. Wenn auch derartige Erscheinungen sich nicht verallgemeinern lassen, eine Rentabilität dieser Mastbetriebe außerdem natürlich noch viel mehr als im landwirtschaftlichen Gesamtbetriebe abhängig bleibt von dem Preis der erkauften Futtermittel, so können wir doch daraus lernen. Geheimrat Lehmann in Göttingen gebührt das Verdienst, hierauf in umfassender Weise aufmerksam gemacht zu haben, indem er es sich zunächst angelegen sein ließ, die Resultate der Praxis wissenschaftlich nachzuprüfen. Die im nachfolgenden gebrachten Zahlen sind hauptsächlich einem Vortrage entnommen, welchen Geheimrat Lehmann am 22. Februar 1910 in Berlin in einer Generalversammlung der Vereinigung Deutscher Schweinezüchter hielt, worüber im übrigen ausführlich in Nr. 6/10 der Mitteilungen der Vereinigung berichtet ist.

Es war Lehmann bekannt geworden, daß man in Hannover vielfach Schweine mästete, indem man ihnen, soviel sie fressen wollten, Gerstenschrot, angerührt mit Wasser und vermengt mit etwas Fischmehl (eine Handvoll auf 10 Tiere zu jeder Mahlzeit) reichte. Man erzielte 1 Pfund Lebendgewicht mit 4½—5 Pfund Gerstenschrot, bei 40—50 Pfund Anfangsgewicht der Ferkel nach viermonatlicher Mast ein Durchschnittsgewicht von 165 Pfund, bei fünfmonatlicher Mast 200 Pfund, bei sechsmonatlicher Mast 245 Pfund, also ganz vorzügliche Resultate. Lehmann hat diese Fütterungsweise wissenschaftlich nachgeprüft. Seine Versuche bestätigten vollkommen die Erfahrungen der Praxis. Im Laufe mehrerer Jahre wurden Fütterungsversuche mit rund 700 Schweinen vorgenommen, also in solch einem Umfange, daß sie für die Praxis als maßgebend angesehen werden müssen. Seitdem haben auch andere die Versuche wiederholt, das Ergbenis war dasselbe. Besonders beweiskräftig müssen die Versuche der Karstädter Schweinemastversuchsanstalt genannt werden, da sie mit 32 Läufern angestellt wurden, die aber nicht ausgesucht waren, sondern neben guten Fressern auch schlechte, ja Kümmerer aufwiesen, wie dies im praktischen Betriebe eben vorkommt. Das Resultat war auch hier glänzend: 1 Pfund Lebendgewichtszunahme kostete 32 bzw. 29 ₰, je nachdem die Gerste mit 8 oder 7 ℳ pro Zentner eingesetzt wurde (vgl. Illustrierte landw. Zeitung, Nr. 89/10).

Nun zu den Versuchen von Geheimrat Lehmann. — Grundsatz war, soviel Gerstenschrot zu füttern, wie die Tiere nur immer aufnehmen konnten. Vorgelegt wurde früh und abends, am Mittage Wasser zu dem Futterrest vom Morgen gegeben. Sobald die Tiere eine blanke Krippe zeigten, wurde an Schrot zugelegt, und zwar geschah dies in Perioden zu je 28 Tagen. Das Gerstenschrot wurde mit 1 Liter Wasser pro Kilogramm angerührt, so daß ein dicker Brei, d. h. eine Art Trockenfutter entstand.

Die nachstehende Tabelle zeigt die Art der Fütterung. Aufgestellt wurden Ferkel, 10 Wochen alt, im Gewicht von 20 Kg.

Die Futtermengen und Gewichtszunahmen eines Schweines betrugen in Kilogramm:

Periode	Gerste		Fischmehl		Fleischmehl		Lebendgewichtzunahme	
	Sa.	pro Tag	Sa.	pro Tag	Sa.	pro Tag	Sa.	pro Tag
1.	28,4	1,01	2,8	0,1	4,2	0,15	13,1	0,47
3.	64,9	2,32	2,8	0,1	2,9	0,1	17,4	0,62
4.	75,4	2,70	2,8	0,1	—	—	17,6	0,63
5.	85,9	3,07	2,8	0,1	—	—	20,0	0,71
zusammen	295,4		14,0		11,2		84,5	

Das beigegebene Fischmehl hat eine ausgezeichnete Wirkung gehabt; nicht ein Schwein litt an Knochenweiche, ja bei den oben erwähnten Karstädter Versuchen konnte man beobachten, daß Läufer, welche infolge vorheriger kalkarmer Fütterung rachitische Anschwellungen der Gelenke , Verbiegungen der Knochen bekommen hatten, wieder gesundeten. Der im Fischmehl vorhandene phosphorsaure Kalk — etwa 20 Prozent — muß also sehr leicht verdaulich sein. Das Mehl muß aber einmal fettarm sein, d. h. nicht mehr als 3 bis 4 Prozent Fett enthalten, und von einwandsfreier Beschaffenheit, also hell, wohlriechend, nicht dunkel, ranzig sein, da sonst die Freßlust vermindert wird, ja sogar Vergiftungen die Folge sein können. Unbedingt muß also hierauf beim Einkauf geachtet werden, denn leider kommen vielfach derartig schlechte bzw. ungenügend entfettete Fischmehle in den Handel. Die Karstädter Versuche litten seinerzeit ebenfalls darunter, also Vorsicht! Vielleicht gelingt es, einen Ersatz für das Fischfuttermehl zu finden, wobei phosphorsaurer Kalk die Grundlage zu bilden hätte, dazu genügend Eiweiß (im Fischmehl sind rund 50 Prozent) und ein den Appetit anregendes Futter, vielleicht Melasse, gegeben werden müßte.

Neben dem Fischmehl wurde in den drei ersten Perioden noch Fleischmehl gegeben, und zwar je 150 bzw. 100 Gramm pro Tag und Schwein. Es ist bekannt, daß das Wachstum im jugendlichen Alter am größten ist. Der Gedanke lag daher nahe, erhöhte Eiweißmengen in Form des sehr eiweißreichen Fleischfuttermehls zu geben. Es zeigte sich, daß dies zweckmäßig ist, aber nur in den ersten Perioden, später nicht mehr.

Die Gegenüberstellung der Futterkosten und des Wertes Gewichtszunahme unter Zugrundelegung der derzeitigen Preise fang September 1911) ergibt folgendes:

Die Tiere verzehrten:

295 Kg. Gerste zu 15 ℳ = 44,25 ℳ
14 Kg. Fischmehl zu 23 ℳ = 3,22 ℳ
11,2 Kg. Fleischmehl zu 28 ℳ = 3,13 ℳ
Summa 50,60 ℳ. Dazu 7 Kosten für Wartung usw., 57,60 ℳ.

Das Anfangsgewicht mit 20 Kg. = 30 ℳ gerechnet, das gewicht mit 20 + 84,5 = 104,5 Kg. zu 100 ℳ pro 100 Kg. = 104, ergibt Mehrwert 74,50 ℳ, oder hiervon die Unkosten mit 57,(abgerechnet, 16,40 ℳ pro Schwein Nettoeinnahme, das sind pro Tag und Schwein.

Als ein weiteres gutes Schweinemastfutter hat sich überal Mais gezeigt. Seine Verwendung würde noch umfangreicher wenn nicht bei überwiegender Maisfütterung die Qualitä Fleisches und Speckes litte. In den weiteren Lehmannschen suchen ist daher die Gerste nur etwa zur Hälfte durch Mais worden. Das Ergebnis war folgendes: Die Tiere verzehrten 17 Gerste, 139 Kg. Mais, 14 Kg. Fischmehl, 11,2 Kg. Fleischmehl. Berechnung — 100 Kg. Mais zu 17 ℳ gerechnet — ergibt Nettoertrag von 17,92 ℳ oder pro Tag und Schwein 13 ₰, ein besseres Resultat als wie bei reiner Gerstenfütterung. Je dem Preise, den man für Futtergerste und Mais zahlen muß einsetzt, verschiebt sich natürlich das Verhältnis.

Die Lehmannschen Versuche erstreckten sich dann noch weite den Ersatz der Gerste durch Rübenschnitzel, Zuckerschnitzel, M Besonders letztere ergab hinsichtlich der Rentabilität ein Resultat. Bei einem Melassepreis von 8 ℳ für 100 Kg., über Gerste zu 16 ℳ, ergab die Gerste= und Melassefütterung Mehreinnahme. Viel darf allerdings Melasse an Schweine gegeben werden, überhaupt solche erst vom fünften Lebensmon und zwar 500 Gr., später bis 800 Gr. Mit Rübenschnitzel und schnitzel kann man nur 10 bzw. 12 Proz. Gerste ersetzen.

Sehr interessant waren die Versuche mit dem Weidegang der Kleefütterung als Vorstufe zur Mast. Hierüber soll ein and berichtet werden.

Als Ergebnis der Lehmannschen Versuche, soweit sie u diesem Jahre interessieren, sei noch folgendes zusammengefaßt

Unter den augenblicklichen Preisverhältnissen ist ein Ersa Kartoffel bei der Schweinefütterung, vor allem Mast, durch Ge schrot allein oder zur Hälfte mit Maisschrot zweckmäßig und rat so lange wenigstens die jetzigen Preise für Fettschweine anh Man reich eden acht Wochen alten Ferkeln pro Stück und Tag Schrot, steigend in Abschnitten zu je vier Wochen allmählich b 3 Kg., angerührt 1 Kg. Schrot mit 1 Liter Wasser, und gebe täglich je 100 Gr. gutes Fischmehl und in den ersten acht Woc 150 Gr., in der dritten Periode 100 Gr. Fleischmehl.

Maschinen und Geräte.

Die Kühlmaschine des Bergedorfer Eisenwerks für kleine triebe. Über die Bedeutung, welche eine Kühlmaschine für al Kälte bedürfenden Gewerbe hat, brauche ich mich wohl nicht zu verbreiten, denn über dieses Thema ist schon viel Tinte ver Die Gründe, welche bestimmend waren, die Aufstellung einer

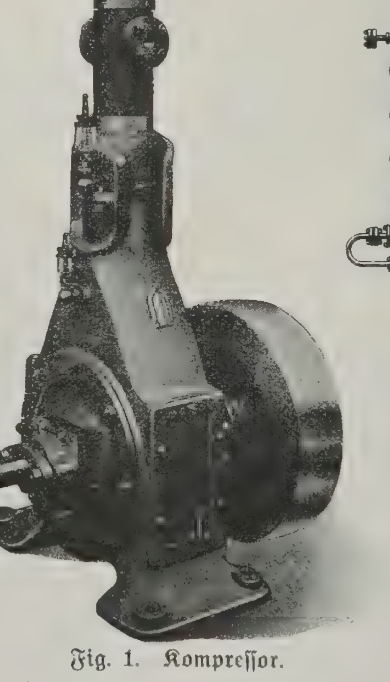


Fig. 1. Kompressor.

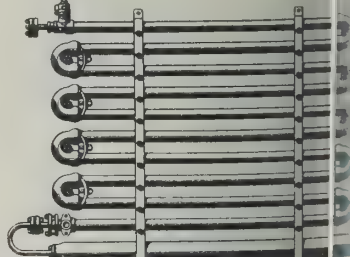


Fig. 2. Kondensator.

maschine hinauszuschi waren nun oft genug w von dem Willen des Be inhabers abhängig, hatten oft genug ihren in ungünstigen Betrie hältnissen, z. B. fehlte geeignetem Kraftmotor es bestand Wassermang günstige Antriebsverhä Platzmangel. Auch die frage wird in verschi Hinsicht erörtert sein.

Alle diese Verhältnisse wurden bei der Konstruktion der maschine des Bergedorfer Eisenwerks für kleinere Betriebe in gehendster Weise berücksichtigt, wie ich bei einer kürzlich in gesetzten Anlage beobachten konnte.

Die Maschine, die wie alle Bergedorfer Fabrikate, durch sch Äußeres und gefällige Formen angenehm ins Auge fällt, is

ständige Neukonstruktion. Daß auch das Innere der Maschine bekannter Präzision gearbeitet ist, beweist der absolut geräusch- Gang des Kompressors. Sämtliche bewegten Teile befinden sich ekapselt im Innern des Gestelles, wodurch das Vorkommen von glücksfällen auf das Mindestmaß herabgedrückt wird.

Der untere Teil des Kompressorgestelles, welches besonders breit alten und vollständig eingekapselt ist, dient zur Aufnahme einer zeren Ölmenge, so daß das Kurbellager, welches sich im Innern so gebildeten Hohlraumes bewegt, beständig im Ölbade läuft. Hauptlager, deren Schalen reichlich breit gehalten sind, sind mit gschmierung versehen. Ein Ölstandglas läßt einerseits jederzeit Kontrolle der Schmierung zu, andererseits schützt es vor Öl- chwendung.

Am Zylinder, der aus einem massiven Stahlblock ausgearbeitet bilden die Ventile den Schwerpunkt der Neukonstruktion und rn der Maschine gegenüber älteren Bauarten große Vorteile. Ventile sind nicht wie bei anderen Maschinen aus einer ganzen ahl Einzelheiten zusammengesetzt, sondern bestehen aus einem ilförmig gewundenen Streifen Stahlblech. Der große Vorteil, hen diese Ventile bieten, leuchtet ohne weiteres ein. Ein Fest- men beim Einsetzen oder im Betriebe ist vollkommen ausge- ssen ,ebenso das so sehr gefürchtete Abbrechen und Hineinfallen Saugkegels in den Zylinder. Außerdem zeichnet sich das Ventil h leichte Zugänglichkeit, lange Haltbarkeit und billigen Ersatz

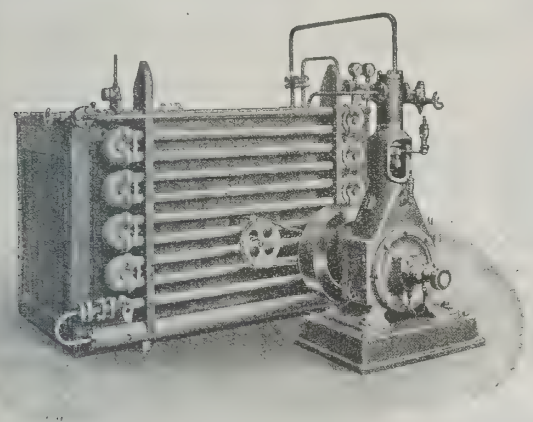


Fig. 3. Kompl. Eis- und Kühlmaschine.

Der Zylinder ist, wie beim andern Astra-Kompressor, einfach iend, was bei Maschinen von kleinerer Leistung entschieden vor- hen ist, werden doch die Lager nur einseitig beansprucht und es dadurch auch dem Laien leicht, den mit Recht gefürchteten rstoß dauernd zu vermeiden. Ferner muß man noch in Betracht n, daß die Stopfbuchse der einfachwirkenden Maschine nicht dem wechselnden Saug- und Kondensatordruck ausgesetzt ist.

Für den Betrieb des Kompressors ist es von Wichtigkeit, daß automatische Glyzerinpumpe angebracht ist, durch welche der fbuchse Glyzerin zugeführt wird.

Der Kondensator besteht, um an Platz zu sparen, nicht aus einer orspirale, sondern ist in Schlangenform gebogen. Die Hochdruck- le für die Kohlensäure sind von einem zweiten Rohr umgeben, aß man das zwischen den Rohren zirkulierende Kondensator- ilwasser ohne Anwendung einer Pumpe beliebig hoch auslaufen n kann, um es später zu Spülzwecken usw. weiter verwenden zu en. Dieser Vorteil ist bei Anlagen, wo man mit dauerndem zeitweisem Wassermangel zu rechnen hat, gewiß nicht zu unter- en. Der Kondensator ist an die Holzverkleidung des Generators schraubt und bildet mit diesem ein Transportstück.

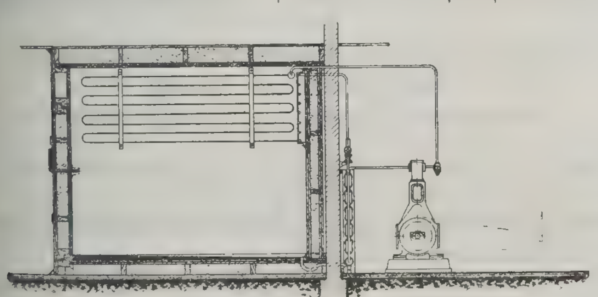


Fig. 4. Skizze einer Raumkühlung.

Mit Rücksicht darauf, daß diese Maschinen hauptsächlich für Eis- ab kation bestimmt sind, wurde der Generator als Tauchgenerator usebildet, was jedoch nicht ausschließt, daß die Kühlmaschine für ed andere Kühlart ebenso gut verwendet werden kann.

Auffällig, weil neu, ist die hohe Umdrehungszahl des Kom- ressors (325), was lediglich durch Anwendung der oben beschrie- enen Ventile möglich ist. Bedenken gegen die hohe Umdrehungs- ahl können bei dem heutigen Stande des Maschinenbaues nicht hen werden, arbeiten doch in allen Gewerben diese sog. Schnell- äur zur vollen Zufriedenheit ihrer Besitzer. Dagegen ermöglicht ie hohe Umdrehungszahl die Anwendung des direkten Antriebes ur einen schnell laufenden Elektromotor ohne kraftverzehrende wchentransmission, so daß alle gewerblichen Kleinbetriebe, die im

Interesse ihrer Konkurrenzfähigkeit die Kälte benötigen, sich die Vorteile der den heutigen gesundheitlichen Anforderungen allein entsprechenden künstlichen Kühlung nutzbar machen können. Rechnet man dazu das geringe Platzbedürfnis, die Betriebssicherheit der ungemein einfachen Konstruktion und die leichte Montage, so kann die Eismaschine für kleinere Betriebe, wie sie vom Bergedorfer Eisenwerk geliefert wird, als Idealmaschine für die gewerblichen Kleinbetriebe bezeichnet werden.

Betr. der Montage möchte ich noch nachschicken, daß dieselbe, sofern es sich um eine Maschine zur Eisfabrikation handelt, abgesehen von den Maurerarbeiten höchstens zwei Tage in Anspruch nimmt.

K.

Rundschau.

Aus dem Jahresbericht 1910 des Chemischen Untersuchungsamtes der Stadt Chemnitz. Dem von Dr. A. Behre erstatteten Bericht entnehmen wir folgende, auch für unsere Leser interessante Ausführungen:

„Wenn der Durchschnittsgehalt der hier in den Handel gebrachten Milch auch noch als befriedigender bezeichnet werden muß, so erfordert der allmähliche Rückgang im Nährstoffgehalt der Milch doch unsere größte Aufmerksamkeit, zumal im Berichtsjahre auch 446 oder 20,4 Prozent aller Proben die Grenze des untersten Fettgehalts nicht erreichte, gegenüber 13,4 Prozent des Vorjahres. Es ist im Interesse des milchtrinkenden Publikums durchaus zu begrüßen, daß auch die am 1. August 1910 in Kraft getretene Milchverkehrsordnung der Stadt in Bezug auf den zu fordernden Mindestfettgehalt an der bisher aufgestellten Grenzzahl (2,8 Proz. Die Red.) festgehalten hat, trotzdem Kräfte tätig waren, die diese Grenze auf 2,7 Prozent herabdrücken wollten. Daß tatsächlich ein genügender Fettgehalt im allgemeinen hier einzuhalten ist, dafür spricht, daß die von einer hiesigen großen Molkerei hier verkaufte Vollmilch durchgängig einen oberhalb drei Prozent liegenden Fettgehalt aufwies. Von Interesse ist in dieser Beziehung auch eine Entscheidung des Oberlandesgerichts Dresden vom August 1910, welche auf die von einem hiesigen Milchgroßhändler gegen ein Urteil des Landgerichts angemeldete Revision hin die Bestimmung des alten Milchregulativs über den Mindestfettgehalt, kurz bevor dieses ungültig wurde, nochmals bestätigt hat, indem es u. a. ausführt, daß das Regulativ auch in dieser Beziehung den praktischen Verhältnissen der Stadt Chemnitz und seiner Bewohner gerecht geworden ist. Der von Seiten der Milchproduzenten zur Genüge aufgestellten Forderung der Abschaffung der Niedrigstgrenze für den Fettgehalt der Marktmilch sind wir entschieden entgegengetreten. Jeder mit den Verhältnissen des Milchmarktes und der Milchkontrolle Vertraute muß eine solche Bestimmung über den Fettgehalt der Milch, insbesondere für Großstädte, als ein fast unentbehrliches Hilfsmittel für die Kontrolle erkennen. — Sehr zweckentsprechend und im Interesse des Publikums wäre es schließlich gewesen, wenn die neue Milchverkehrsordnung noch eine Bestimmung darüber gebracht hätte, daß nur das Gesamtgemelke eines Stalles in den Verkehr gebracht werden dürfte. Gegen eine solche Bestimmung wurden indessen Bedenken erhoben.

Wie sehr eine durchgreifende Milchkontrolle noch nicht entbehrt werden kann, dafür sprechen auch im Berichtsjahre wieder die recht charakteristischen Beobachtungen und Erfahrungen, die sich uns gelegentlich der Entnahme von Stallproben boten. Da wurde in einer Milchwirtschaft jeder Melkeimer mit einem halben Liter Wasser nachgespült, oder es wurden die Krüge zu zwei Drittel Höhe mit Vollmilch gefüllt, der noch übrige Raum aber durch Magermilch ergänzt, wobei übrigens noch eine ganz gute Milch erzielt wurde. Ein anderer Landwirt behauptete, daß die wässerige Beschaffenheit seiner Milch durch zu nasses Futter herbeigeführt worden sei. Das Unglück wollte aber, daß die in Frage stehende Zeit (Anfang Juni) gerade die trockendste des ganzen Jahres gewesen war. Von einem Großproduzenten wurden auf dem hiesigen Bahnhofe 15 Proben aus ebenso vielen Kannen entnommen, deren fettfreie Trockensubstanz zwischen 5,51 und 7,73 Prozent lag. Hier war es die Salzfütterung, die für die eigentümliche Beschaffenheit der Milch verantwortlich gemacht wurde, denn der Schweizer sollte jeder Kuh täglich ein halbes Pfund Salz mehr (!) gegeben haben, während bekanntlich etwa 30—40 Gramm schon als eine hohe Salzgabe bei einer Kuh angesehen werden müssen. Wenn, was vereinzelt beobachtet wurde, Milchmengen eines größeren Produzenten einen niedrigeren Durchschnittsfettgehalt zeigen, so tritt der Berichterstatter solcher Milch zunächst recht skeptisch gegenüber. Wie richtig dieser Standpunkt ist, bewies die Verhandlung in mehreren Milchprozessen, in denen die Beschuldigten unter der Wucht des gegen sie sprechenden Materials der Stallprobe zugestehen mußten, Magermilch zur Vollmilch geschüttet oder, wie in einem Falle, angeblich die besonders fettreiche Milch einiger Kühe mit zurückbehalten und verbuttert zu haben. Demgegenüber ist es anerkennenswert, aber trotzdem nach dem Wortlaut unserer Milchverkehrsordnung unerlaubt, wenn Sahne zur Vollmilch gegeben wird, um den notorisch geringen Fettgehalt der Morgenmilch über die Grenze von 2,8 Prozent zu bringen. Wie sehr allen Faktoren bei der Beurteilung von Milchfälschungen Rechnung getragen werden muß, und wie vorsichtig daher auch die für normale Milch aufgestellten Grenzzahlen zu bewerten sind, darauf glaubte der Berichterstatter an der Hand des bei den Stallproben gewonnenen Analysenmaterials in einer kleinen Veröffentlichung an anderer Stelle hinweisen zu müssen. Gegenüber den natürlichen Schwankungen im Gehalt der Kuhmilch muß der in letzter Zeit wieder eingesetzte Streit über die bessere Brauchbarkeit der einen oder anderen Methode zum Nachweis von Milchfälschungen als recht müßig bezeichnet werden.

Daß die Produzenten bzw. Milchlieferanten nicht allein an Milchfälschungen bzw. Lieferungen minderwertiger Milch beteiligt sind, sondern daß auch die Milchhändler ihr redlich Teil zu der Beanstandungsziffer beigetragen haben, das müssen wir aus unseren Tagebüchern noch feststellen, insbesondere sei ein Fall erwähnt, in welchem einem hiesigen Großhändler während des Betriebes schmutziges Kühlwasser in die Milch gelaufen war. Das glaubte er dadurch paralysieren zu können, daß er soviel Sahne bzw. Schlagsahne zugab, bis der Fettgehalt mehr als 3 Prozent betrug. Die Untersuchung der Milch ergab denn auch neben einem genügenden Fettgehalt Wässerungen bis zu ca. 20 Prozent, außerdem ganz bedeutende Verschmutzungen und Säuregrade bis zu 20. Die Ausrede des Händlers, daß doch der genügende Fettgehalt erreicht sei, ließ natürlich die hiesige Straf-

mer nicht gelten, und verurteilte ihn zu einer empfindlichen Geldstrafe. Wenn Marktproben mit sehr hohem Fettgehalt (bis zu 7,10 Prozent) etroffen wurden, so deutet solche Milch wohl auf Sahnezusatz hin. Anrseits fand man häufig Vollmilch mit 1,50 Prozent oder noch weniger gehalt, so daß man wohl auf einen Magermilchzusatz des Händlers Schluß ziehen konnte. Die Bezeichnung „Groschenmilch", ein Überbsel aus früheren Zeiten, wurde auch in diesem Jahre vereinzelt anoffen.

Eine wichtige und viel erörterte Frage ist die, inwieweit der Händler die Beschaffenheit, insbesondere also für den Fettgehalt der von ihm verkauften Milch verantwortlich gemacht werden kann oder muß. Daß Händler der Vollmilch den Fettgehalt, auch den annähernden Fettgehalt t ansehen kann, darüber dürfte ein Zweifel wohl kaum bestehen, denn Farbe der Milch und des in ihr enthaltenen Fettes ist von vielen oren abhängig. Es ist daher angebracht, die Verkäufer minderfettiger Milch erstmalig zu verwarnen, womit diesen dann die Verpflich erwächst, ihre Lieferanten selbst zu kontrollieren bzw. kontrollieren zu n, falls Sie sich nicht ferner Bestrafungen aussetzen wollen. Anders den Großhändlern, die verpflichtet sein müssen, täglich sowohl die von n verkaufte Milch als auch die ihnen gelieferte Milch zu prüfen. ı eignen sich die Gerberschen Fettbestimmungsapparate, welche in handr Form und in allen Größen bereits im Handel zu haben sind, sowie Milchspindeln, letztere besonders für die fortlaufende Kontrolle der ein n Lieferanten, wobei natürlich genaueste Aufzeichnungen zu machen Die neue Milchverkehrsordnung unserer Stadt hat diesem Gesichtste Rechnung getragen und bestimmt in ihrem § 21:

„Die Verkäufer von Milch haben ihre für den Verkehr bestimmte Milch fortlaufend in Bezug auf Zusammensetzung und äußere Beschaffenheit, insbesondere auch auf Reinlichkeit zu prüfen. Milchhändler, die täglich mindestens 300 Liter Milch (aller Gattungen) umsetzen, haben über diese Prüfungen und ihre Ergebnisse fortlaufend Buch zu führen."

Selbstverständlich ist, daß der Großhändler die von ihm als verdächtig nnte Milch häufiger und eingehender untersuchen lassen ev. ganz vom ehr ausschließen muß, wenn er sich vor Bestrafungen schützen will.

Die Milchkontrolle wird hier so ausgeübt, daß täglich in mehreren en der Stadt Proben von umherfahrenden oder seßhaften Milchlern genommen werden. Dabei wurde auch wiederholt Sonntags die eentnahme veranlaßt, die jedoch stets zufriedenstellende Ergebnisse . Es tauchte dabei auch die Frage auf, ob vielleicht die Kontrolle durch Vorprüfung der Milch an Ort und Stelle durch Schutzleute vermittels Laktodensimeters teilweise ersetzt bezw. erleichtert werden könnte. Abjen von den rechtlichen und hygienischen Bedenken, die dieses Verfahren auslöst, wiesen wir auf die Erfolglosigkeit einer solchen Kontrolle hin. der Berichterstatter an anderer Stelle bereits festgestellt hat, wären diesem Verfahren in Chemnitz im Jahre 1907 93 Prozent aller Verngen wegen ungenügenden Fettgehaltes der Vollmilch, 47 Prozent Verfehlungen wegen Wässerung der Vollmilch und 33 Prozent wegen erung der Magermilch der Kenntnis der Behörde entgangen, insgesamt n bei einer Gesamtzahl von ca. 500 Proben 76 Prozent aller polizeiigen Proben nicht beanstandet worden.

Im Berichtsjahre machte sich die Entnahme von 434 Kontrollproben e in 12 Fällen eine Stallkontrolle (mit 295 Proben) nötig, um die nen Minderwert von Milchproben Verantwortlichen zu ermitteln.

Die Zahl der bei diesem wichtigen Nahrungsmittel ausgesprochenen eistandungen unterschied sich nicht wesentlich von derjenigen des Vors, erwähnen möchten wir, daß ebenso wie im Jahre 1909 auch im chtsjahre der Oktober die geringste Zahl an Beanstandungen brachte.

Die neue Milchverkehrsordnung vom 16. Juni 1910 enthält als ntlich neue Bestimmungen diejenigen über die Gewinnung und den del mit Vorzugsmilch, sowie über die Gewinnung, Aufbewahrung und rderung der Marktmilch und nicht zuletzt über den Reinlichkeitsgrad der ttmilch. Nach § 3 d der Verordnung ist der Verkauf solcher Milch, von in viertel Liter nach halbstündigem Stehen in einem mit durchsichtigem n versehenen Gefäße einen deutlichen Bodensatz bildet, verboten. Es i solchen Befunden zunächst durch Verwarnungen belehrend und aufnd auf die Produzenten eingewirkt worden. Wenn allerdings, wie nem Falle beobachtet, eine in einer Originalflasche befindliche Kinderprobe einen beträchtlichen Bodensatz von Kotpartikelchen erkennen ließ, uß dann natürlich eine andere Erledigung Platz greifen. In Bezug die Abdichtungen der Transportgefäße mußte in mehreren Fällen ge werden, daß Zeuglappen zu diesem Zwecke verwendet worden waren, auch der § 8 der Verordnung verbietet. Die neue Verordnung enthält die wichtige Bestimmung, daß Milch, welche nicht unmittelbar für Verbraucher bestimmt ist, nur in Gefäßen befördert werden darf, die ein unbefugtes Öffnen und Wiederverschließen gesichert sind.

Eine wesentliche Neuerung trifft die Milchverordnung in Bezug auf Verkehr mit Sahne, indem nunmehr nur Sahne mit einem Fettgehalt mindestens 9 Prozent in den Handel gebracht werden darf. Diese Forg entspricht den seither hier bestehenden Handelsgepflogenheiten, und eint uns ein Zeichen für die Brauchbarkeit jener Bestimmung zu sein, eit dem 1. August minderfetthaltige Sahne nur in einem Falle anffen worden ist. — Eine sogenannte „doppeltfette Kaffeemilch" zeigte Fettgehalt von 5,80 Prozent, was der Bezeichnung entsprechend anzu war.

Die untersuchten Magermilchproben gaben zu weiteren Äußerungen in Anlaß, auch bei ihnen wurden, zumal zur Weihnachtszeit, recht liche Wässerungen festgestellt. Gewässerte Buttermilch, die nunmehr nach den Bestimmungen der Milchverkehrsordnung nur unter entender Deklaration des Wasserzusatzes feilgehalten werden darf, wurde holt angetroffen. Bedenklich fanden wir die Forderung eines hiesigen händlers, gesäuerte Magermilch oder Vollmilch, d. h. übrig gebliebene tmilch, die freiwillig gesäuert hat, im Verkehr als Buttermilch ganz nein zuzulassen. Wenn auch eine chemische Unterscheidung zwischen ermilch und gesäuerter Magermilch nur selten möglich sein dürfte, so eut doch fettreiche Buttermilch des Handels auf die Herkunft der Milch ziemlicher Sicherheit hin. Gegenüber dem Beginnen, gesäuerte VollMagermilch als Buttermilch in den Handel zu bringen, braucht nur ie Definition der Buttermilch als Nebenerzeugnis der Butterfabrin erinnert zu werden.

Die hier als Kindermilch in den Handel gebrachte Milch erwies sich in allen Fällen als sehr gehaltreich. Gegen den Vertrieb einer neuen Sorte Vorzugsmilch mußten wir Einspruch erheben, da ihre Gewinnung, insbesondere auch das Milchvieh selbst, nicht unter ständiger tierärztlicher Kontrolle stand.

Die im Berichtsjahre vorgenommene Aufnahme über die Milcheinfuhr und den Milchverbrauch in unserer Stadt hat ergeben, daß hier täglich etwa die Hälfte per Bahn, die übrige zumeist per Wagenachse nach Chemnitz eingeführt wird. In der Stadt sollen sich 547 Kühe befinden, die täglich ca. 3000 Liter Milch geben. Auf den Kopf der Bevölkerung berechnet sich ein täglicher Milchverzehr von 0,25 bis 0,26 Liter. In der Stadt selbst wurden 746 Milchhändler und 56 Selbstproduzenten gezählt. Die Großhändler allein bringen täglich etwa 50 000 Liter Milch aller Art in den Verkehr."

Verzeichnis der vom Bayerischen Landwirtschaftsrat bei der Feier des Zentrallandwirtschaftsfestes in München 1911 zuerkannten Preise für Molkerei-Erzeugnisse. Das Ergebnis der Preisverteilung für Molkerei-Erzeugnisse war:

A. **Für frische Milch.**

Große silberne Preismünze nebst Anerkennungsschein: Grimm Joh. Bapt., Engelfrosch bei Weitenau (Schwaben).

Bronzene Preismünze nebst Anerkennungsschein: Wäsler Korbinian, Feldolling bei Westerham, Alrecht Ludwig, Benningen bei Memmingen, Diebolder Frz. Jos., Bachen bei Memmingen.

Ehrende Erwähnungen mit Anerkennungsschein: Viehhaltungs- und Molkerschule Geishof bei Memmingen, Schilcher Benedikt, Hohenfurth bei Schongau.

B. **Für Butter:**

Große silberne Preismünze nebst Anerkennungsschein: Kraenzle Johann, Erkheim; Höbel Xaver, Peiling; Bilgert Gg., Ascholding, Lang Max, Peiling; Möltgensche Gutsverwaltung Gessenberg bei Waging; K. Molkereischule Weihenstephan; Endraß Peter, Waal; Hesele Xaver, Pfaffenhausen; Molkereigenossenschaft Moosham; Molkereigenossenschaft Tuffenhausen; Molkereigenossenschaft Passenhausen a. Roth.

Bronzene Preismünze nebst Anerkennungsschein: Molkereigenossenschaft Höchstädt; Gräfl. von Preysingsche Gutsverwaltung Moos; Löschsche Zentralmolkerei Ingolstadt; Frhrl. von Cettosche Gutsverwaltung Oberlautersbach; Molkereigenossenschaft Steinheim; Molkereigenossenschaft Lögsingen; Molkereigenossenschaft Niederdorf; Molkereigenossenschaft Leiningen; Huber Frz. X., Wessobrunst; Berger Anton, Parsberg; Molkereigenossenschaft Holzschwang; Hug Gebhardt, Memmingerberg; Endres Franz Josef, Bettrichs; Hieber Paul, Echlishausen; Lehrsennerei des Milchwirtsch. Vereins im Algäu, Boos; Staebele Benedikt, Issing; Hofmiller Xaver, Breitenbunn; Salb Joh., Dickenreishausen; Molkereigenossenschaft Trommelsheim; Molkereigenossenschaft Moosbach; Grander Joh., Steinböring; Löth, Kath., Kösching; Brun Fridolin, Berganger bei Glonn; Thum Franz, Wallerstein; Schilcher Jos., Unterdiessen; Geiger Karl, Legau; Molkereigenossenschaft Obersulzbach; Voggenauer Georg, Schwabegg; Zell Pius, Mindelheim (Schw.), Hößl Alois, Dessingen; Molkereigenossenschaft Reimlingen; Molkereigenossenschaft Vollstadt.

Ehrende Erwähnung mit Anerkennungsschein: Jakomet Mich., Witzenberg bei Legau; die Molkereigenossenschaften Unterinzingen, Höchstädt, Monheim; Haug Alois, Hofstatt bei Legau; die Molkereigenossenschaften Ginglkofen, Landshut (Ndb.); Wassermann Mich., Schießen; die Molkereigenossenschaften Geslau, Rothenberg (Mfr.), Hebramsdorf, Rottenburg; von Langsche Güterdirektion Puchheim; die Molkereigenossenschaften Stätzling, Friedberg (Obb.), Ebermergen, Donauwörth (Schw.), Unterelchingen, Neuulm (Schw.); Blanz Anton, Meggenried; Molkereigenossenschaft Topfheim, Bauer Franz Josef, Schönenberg; die Molkereigenossenschaften Ergersheim, Uffenheim (Mfr.), Colmberg, Ansbach, Laberweinting, Mallersdorf (Ndb.); Nuscheler Jos., Kinsau; Schütz Andr., Grafing, Zwickl Adolf, Schönenerg; die Molkereigenossenschaften Oppertshofen, Donauwörth, Kösching, Ingolstadt; Goldmannsche Englische Dampfmolkerei, Holzkirchen; die Molkereigenossenschaften Hagelstadt, Regensburg, Leinburg, Lauf; Eckhardt Matth., Freimersheim, Molkereigenossenschaft Kleeberg; Steimer Josef, Pfaffenberg; Anwander Konrad, Reichersdorf; die Molkereigenossenschaften Sulzberg bei Seeg, Altheim bei Dattenheim; Walz Fr., Schillingsfürst, Molkereigenossenschaft Mitteldachstetten; Brunner Bernhard, Lauterhofen; die Molkereigenossenschaften Hohenaltheim, Aufkirchen, Zeitldorn, Altenbuch bei Wallersdorf; Bühler Fr. Jos., Hofs; Frhrl. v. Aretinsche Gutsverwaltung Heidenburg; Müller Max, Bronnen; Schabert Hermann, Kleinsorheim; Wäßle Xaver, Pürgen; Frhrl. v. Truchseßsche Gutsverwaltung Wetzhausen; Waibl Jos., Labach; Molkereigenossenschaft Nassenfels, Nett Bernhard, Unterhaslach, die Molkereigenossenschaften Brechstadt, Donauwörth, Burgbernheim, Windsheim, Bergen, Ellingen, Obernbreit, Marktbreit; Dr. v. Schmiedersche Gutsverwaltung Steinach, Straubing (Ndb.).

C. **Käse.**

Käse wurden nur außer Preisbewerb ausgestellt und liegen in der Molkerei-Kosthalle auf.

Wochenübersicht über die Schweinepreise. Auf den inländischen Schweinemärkten hat sich in der Woche vom 24. September bis zum 1. Oktober die Geschäftslage verschlechtert. Die Preise stiegen nur in Danzig; sie blieben unverändert in Posen, Düsseldorf, Magdeburg, Essen, Zwickau, Dresden und Nürnberg. An allen übrigen Märkten mußten Preisnachlässe eintreten.

Auf den ausländischen Schweinemärkten war mit Ausnahme von Paris und Manchester die Geschäftslage für die Verkäufe nicht günstig. In Kopenhagen, Wien, Chikago, und teilweise auch in Rotterdam mußten dieselben Zugeständnisse machen.

Vereinfachung des Milchversandes. Eine Vereinfachung des Milchversandes ist vom 1. Oktober d. J. ab insofern eingetreten, als die Fracht für die Rückbeförderung der leeren Milchkannen und der leeren in Kisten eingestellten Flaschen nicht mehr nach dem angeschriebenen Eigengewicht, sondern nach dem Durchschnittsgewichtsatze berechnet wird. Dieser Durchschnittsgewichtsatz beträgt für leere Milchkannen und Milchfässer ⅕ der an den Gefäßen angeschriebenen Literzahl, gleich ebenso viel Kilogramm, und für leere in Kisten eingestellte Flaschen ⅖ des angeschriebenen Gewichts der Kisten mit gefüllten Flaschen.

Bestrafte Butterfälscher. Die Strafkammer zu Dortmund verurteilte inigen Tagen wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz die rhändler Andreas Kissing und Wilhelm Schnitz, die die Butterfäl- fabrikmäßig betrieben, zu 750 bezw. 500 ℳ Geldstrafe. Es ist eine tskundige Tatsache, so bemerkt hierzu der „Bochumer Anzeiger", daß e von Dortmund aus die Märkte des rheinisch-westfälischen Industrie- s mit minderwertiger Butterware zu hohen Preisen beschickt werden.

Wer hat gepantscht? In einem der Milchhäuschen, die der „Schlesische n für Milchausschank" in Breslau errichtet hat, war eines Tages von ewerbepolizei eine Milchprobe entnommen worden, die sich bei der suchung als verwässert erwies. Infolgedessen hatte sich jetzt die Ver- in wegen Feilhaltens verfälschter Nahrungsmittel vor dem Schöffen- t zu verantworten. Sie versicherte, daß sie keine Pantscherei verübt Die Milch werde ihr morgens per Wagen zugefahren, und sie ver- sie stets so, wie sie sie empfangen, glasweise an das Publikum weiter. n diesem Falle das Wasser zugesetzt habe, wisse sie nicht. Da in der icht das geringste Beweismoment für die Schuld der Angeklagten vor- n, sprach der Gerichtshof sie frei, indem er den Standpunkt vertrat, s einer Verkäuferin nicht zugemutet werden könne, sich auf ihre Kosten rate zur Untersuchung der Milch anzuschaffen. Sie müsse und dürfe rauf verlassen, daß ihr von dem Verein unverfälschte Milch geliefert .

Ausland.

Milchmangel in Paris. Nach einer Mitteilung des Petit Parisien sich auch in Paris neuerdings ein bedeutender Milchmangel fühlbar. tadt Paris hat einen täglichen Milchkonsum von 1 100 000 Liter. Vor n Tagen schon herrschte ein Mangel von etwa 200 000 Liter, der auf utternot und die Maul- und Klauenseuche, die in Frankreich grassiert, zuführen ist.

Sprechsaal.

Die Anstellung und Besoldung der Molkereiverwalter. Es ist zwar ser Stelle schon so häufig auf die mißlichen Verhältnisse hingewiesen n, die noch allenthalben im Molkereifach bezüglich der Anstellung und ung des Personals — sowohl der Betriebsleiter als auch der Ge- — herrschen, daß es manchem überflüssig erscheinen mag, heute wieder l diese Frage anzuschneiden. Anderseits kann man allerdings auch der Ansicht sein, daß eine Frage, die für alle Molkereifachleute von ßer Wichtigkeit ist, nicht leicht zu oft und zu eingehend erörtert wer- nn, denn gerade dadurch, daß in der Öffentlichkeit immer wieder auf haltbaren Zustände aufmerksam gemacht wird, wird am ehesten eine liche Besserung derselben herbeigeführt.

Veranlassung zu der heutigen Besprechung dieser Angelegenheit gibt in Anstellungsvertrag, der vor einigen Wochen zwischen einer Meierei- enschaft und einem Meiereiverwalter abgeschlossen worden ist. Nach Vertrage, der uns im Orignial vorliegt, ist das Mißverhältnis en dem, was der Meiereiverwalter zu leisten hat und was ihm dafür ntschädigung geboten wird, so groß, daß wir es uns nicht versagen n, die wichtigsten Einzelheiten des Vertrages hier im Wortlaut zu lassen:

Anstellungsvertrag zwischen der Meiereige- nossenschaft X. und dem Meiereiverwalter N. N.

1. Herr N. N. untersteht dem Vorstand der Meiereigenossenschaft und hat dessen Anordnungen Folge zu leisten. Demselben wird die Führung und Leitung des gesamten technischen Betriebes übertragen, er wird damit verantwortlich für die tadellose Instandhaltung und gute Funktion aller Meiereimaschinen, Geräte und Leitungen und für rechtzeitige Beschaffung aller technischen Betriebsmittel und erforder- lichen Reserveteile.

2. Derselbe hat die Führung sämtlicher Listen und Bücher zu übernehmen und ist für deren richtige Führung verantwortlich. Alle Eintragungen in die Bücher haben täglich zu geschehen. Monatlich hat derselbe die Auszahlungslisten aufzustellen und die Vollmilch- gelder auszuzahlen. Am Schluß eines jeden Jahres hat derselbe eine allgemeine Übersicht einzuliefern.

3. Derselbe übernimmt die gesetzliche Verantwortung für die richtige Instandhaltung aller Maße, Wagen und Gewichte usw.

4. Die Annahme und Buchung der Vollmilch nach Maß oder Gewicht hat durch den Meiereiverwalter oder durch dessen Gehülfen zu geschehen.

5. Dem Meiereiverwalter liegt die Verpflichtung ob, die Voll- milch der einzelnen Lieferanten monatlich dreimal auf ihren Fett- gehalt zu untersuchen.

6. Das Gehalt des Meiereiverwalters beträgt bis auf weiteres: a) 80 ℳ monatlich; b) derselbe erhält im Monat November ein Schwein von etwa 300 Pfund, wovon derselbe nichts veräußern darf; c) der Meiereiverwalter hat die erforderlichen Drittel anzufertigen, wie bisher gebräuchlich, zum Preise von 1,70 ℳ; d) freie Wohnung, Licht, Feuerung und freie Produkte für sich, seine Familie und seinen Gehülfen; e) freie Nutzung des Meiereigartens.

7. Die Anstellung, Löhnung und Beköstigung des zum Meierei- betrieb erforderlichen Personals ist Sache des Meiereiverwalters, doch ist demselben nicht gestattet, mehr als zwei Personen einschließ- lich eines Dienstmädchens anzustellen. Der Vorstand behält sich vor, die Anstellung von einem Gehülfen zu verlangen.

8. In der Berücksichtigung des bedeutenden Wertes der Ma- schinen und Geräte wird dem Meiereiverwalter die Verpflichtung auferlegt, etwaige Beschädigungen der Maschinen und Geräte und Leitungen, welche durch sein erweisliches Verschulden oder durch Schuld oder Fahrlässigkeit seiner Leute entstehen sollten, der Meierei- genossenschaft in vollem Umfange des verursachten Schadens in Geldeswert zu ersetzen. Zur Sicherheit dafür hat er der Meierei- genossenschaft eine Kaution von — dreitausend Mark — in Geld oder sicheren Papieren zu leisten.

Soweit die hauptsächlichsten Vertragsbestimmungen. Es ist geradezu ublich, in welchem Mißverhältnis in diesem Falle die von dem reiverwalter geforderten Leistungen und die angebotene Entschädigung nder stehen. Soweit wir unterrichtet sind, werden in dem betr. Be- durchschnittlich 3000 Liter Milch täglich verarbeitet. Der Verwalter

muß also auf jeden Fall, selbst wenn er tüchtig mitarbeitet, einen Gehülfen halten. Wenn er den Lohn und die Beköstigung für diesen von seinem Gehalte abzieht, so bleibt ihm kaum soviel, daß er mit seiner Familie ein kärgliches Dasein fristen kann.

Es mutet einen geradezu komisch an, daß der Vertrag einen Passus enthält, nach welchem es dem Verwalter untersagt ist, mehr wie zwei Personen anzustellen. Nichts ist in dem Vertrage überflüssiger, als diese Bestimmung, denn bei dem famosen Gehalte wird der Verwalter sich schon ganz von selbst davor hüten, mehr als zwei Personen anzustellen.

Es ist allgemein bekannt, daß sich heute noch zahlreiche Molkereiverwalter mit einer derartig niedrigen Besoldung zufrieden geben müssen, weil sich unter den ungeheuer zahlreichen Bewerbern um jede frei gewordene Verwalterstelle immer solche befinden, die sich mit dem elendesten Lohne zufrieden geben. Wann wird endlich einmal die Zeit kommen, wo die Vorstände der Molkereigenossenschaften einsehen lernen, daß es für die Molkerei wirklich nicht von Vorteil ist, ihren Leiter so kläglich zu besolden? Hier steht den Verbänden, denen die Molkereigenossenschaften angeschlossen sind, noch ein großes Feld zur Betätigung offen. Zweifellos erwerben sie sich den Dank aller Molkereifachleute, wenn sie bei jeder Gelegenheit sowohl die neugegründeten Molkereien als auch die schon bestehenden durch Belehrung darauf hinweisen, daß nur ein Beamter, der ein angemessenes Gehalt erhält, in der Lage ist, die Interessen der Molkerei stets und überall nach besten Kräften wahrzunehmen.

Endlich sei noch auf die unvernünftig hohe Kaution im vorliegenden Falle hingewiesen, die zu dem armseligen Gehalte des Verwalters im größten Mißverhältnis steht. Und mit dieser Kaution muß der Verwalter für alle Verfehlungen seines Personals, durch welche Maschinen oder Geräte beschädigt werden, haften. Wer eine Ahnung davon hat, wie rücksichtslos und ohne jedes Gefühl für Recht und Billigkeit einzelne Genossenschaftsvorstände häufig die Kaution des Verwalters angreifen, der wird es verstehen, wie gefährlich eine solche Vereinbarung für den Molkereiverwalter ist, und wie leicht es ihm passieren kann, daß er den Vorzug, gegen kleinen Arbeiterlohn angestellter Verwalter zu sein, mit dem Verluste seines kleinen Vermögens büßen muß. Anstatt 3000 ℳ wären 300—400 ℳ bei einem so niedrigen Gehalte eine angemessene Kaution. Möchten doch bald die Vorstände der Molkereigenossenschaften einsehen, daß es den Molkereien niemals zum Besten gereichen kann, derartige unbillige Anforderungen an ihre Verwalter zu stellen. Denn, noch einmal sei es betont, ein Verwalter, der nur einen Hungerlohn bezieht, wird niemals in erster Linie das Wohl der ihm anvertrauten Molkerei im Auge haben und mit Lust und Liebe für dieselbe arbeiten, sondern er hat zunächst ständig mit der Sorge zu kämpfen, wie er seine Familie anständig durchbringen soll, ohne zum Diebe zu werden, und ferner wird es stets sein Bestreben sein, so bald wie möglich seine Stellung mit einer solchen zu vertauschen, die ihm mehr Gehalt einbringt.

Butterzukauf der Molkereigenossenschaften und die Steuerpflicht derselben. Bei der augenblicklichen Milchknappheit, hervorgerufen durch die lange Monate anhaltende Trockenperiode des diesjährigen Sommers, wo die Weiden und Kleefelder vollständig vertrocknet sind, so daß jetzt Futtermangel fast überall herrscht, sind viele Molkereien in die unangenehme Lage versetzt, entweder Butter zuzukaufen oder der Kundschaft Abzüge zu machen, unter Umständen sie ganz fahren zu lassen. Wenn auch die so lange anhaltende Dürre als „höhere Gewalt" anzusehen ist, welche unter gewissen Umständen von Verträgen entbindet, so sieht doch jede Molkerei zu, daß sie die Abnehmer so viel als irgend möglich bedienen kann, denn einmal gewonnene gute Abnehmer sucht man zu behalten und kauft lieber Butter zu, als daß man die Kundschaft fahren läßt.

Es fragt sich nun, ob sich eine Molkereigenossenschaft steuerpflichtig macht, wenn sie Butter zukauft? Diese Frage ist nicht so ohne weiteres mit „ja" oder „nein" zu beantworten, es hängt ganz von den Umständen und dem Zweck des Butterzukaufs ab. Die Molkereigenossenschaften, die ja alle zu dem Zweck gegründet sind, die auf dem Hofe der Genossenschafter gewonnene Milch auf Butter, Käse usw. zu verarbeiten, bleiben von der Gewerbesteuer befreit, weil ein solcher Betrieb den Charakter eines Gewerbes nicht trägt. Sobald jedoch eine Genossenschaft Milch von Nichtgenossen oder Butter in größerem Maßstabe zukauft, tritt die Gewerbesteuerpflicht sofort ein, denn es wird angenommen, daß aus der Verarbeitung zugekaufter Milch oder Butter der Genossenschaft ein Gewinn erwächst. Die Höhe der Gewerbesteuer richtet sich nach dem Umfang des Zukaufs, denn nicht der ganze Betrieb wird steuerpflichtig, sondern nur der Teil, welcher das Gepräge eines Gewerbes an sich trägt. Anders verhält es sich bei der Einkommensteuer, da wird der ganze Betrieb steuerpflichtig und es wird bei Festsetzung des Steuerbetrages der bilanzmäßige Überschuß der drei letzten Geschäftsjahre zu Grunde gelegt. Jede Molkerei, welche evtl. mal zur Einkommensteuer herangezogen werden könnte, sehe sich vor und zahle das Milchgeld möglichst genau jeden Monat aus, am Jahresschluß kann man etwaige kleine Überschüsse gleich durch Abschreibungen verschwinden lassen. Töricht ist es, bei Molkereien vom Reingewinn oder gar Dividenden zu reden, dieselben haben keinen Reingewinn und auch keine Dividenden zu verteilen, denn ein am Jahresschluß verbleibender Überschuß ist weiter nichts, als zu wenig ausgezahltes Milchgeld.

Wie schon bemerkt, machen sich Molkereien, welche das ganze Jahr hindurch Butter zukaufen, ohne jede Frage steuerpflichtig (auch noch strafbar, wenn sie dies verschweigen oder wenn sie die zugekaufte Butter unter der Firma derGenossenschaft in den Handel bringen). Etwas ganz anderes ist es, wenn eine Molkereigenossenschaft, wie das in diesem Jahre wohl vielfach geschieht, ausnahmsweise Butter zukauft und diese an die Genossen zurück gibt, hierin ist kein Gewerbe zu erblicken, und meistens wird auch noch Geld dabei zugesetzt. Wenn auch gegen den Zukauf von Butter in knapper Zeit von seiten der Molkereigenossenschaften im großen und ganzen nichts einzuwenden ist, so sollte man es doch unterlassen, Handel damit zu treiben. Ganz und gar ist es aber zu verwerfen, daß sich Molkereigenossenschaften dazu hergeben, ausländische Butter zu vertreiben, dies sollte man den Händlern und Kaufleuten überlassen. „Gute deutsche Butter für gutes deutsches Geld", das sollte der Wahlspruch der Molkereigenossenschaften sein. Schm. in Dbg. (469

Badeanstalten in Verbindung mit Molkereien. (Weitere Antworten auf die betr. Anfrage in Nr. 72.)

I.

Badeanstalten sind in vielen größeren Molkereien angelegt und teilweise mit gutem Erfolge im Betriebe. Die Frage der Rentabilität ist von der Frequenz abhängig. Jedenfalls lassen sich derartige Anstalten im [An]schluß an eine bestehende Molkerei ziemlich billig herstellen, da die [Ein]richtungen zur Kalt- und Warmwasser-Förderung ausgiebig vorh[anden] sind. Da jedoch den ganzen Tag Dampf gehalten werden muß, so i[st auf] einen entsprechend großen Dampfkessel, resp. eine ausreichende Dampfr[...] Gewicht zu legen.

Ein Punkt, der bei der Anlage von Bädern in Molkereien beso[nders] zu beachten ist, besteht in dem für die Butter nicht zuträglichen S[...] geruch. Es ist daher unbedingt erforderlich, die Baderäume so zu [...] daß weder durch Fenster noch Türen der Geruch in die Meiereiräum[e ge]langt. Ebenso ist der Abführung des Wassers entsprechende Aufmerksa[mkeit] zu schenken.

Wenn genügende Räume im Gebäude nicht vorhanden sind, so [emp]fiehlt sich die Anlage eines besonderen Gebäudes, das bezüglich Zu- [und] Abgang vom Kontor aus kontrolliert werden kann. Bei entsprech[ender] Isolierung der Rohre ist diese Anlage auf alle Fälle vorteilhafter, als [wenn] die Einrichtung im Gebäude selbst getroffen würde.

Die Größe der Anlage selbst richtet sich nach der mutmaßliche[n Be]sucherzahl; ebenso richtet sich darnach wie auch nach der Ausstattun[g der] Preis der Einrichtung. Empfehlenswert ist unter den genannten Ge[sichts]punkten eine Einrichtung für warme und kalte Bäder, sowie für Do[uchen.] Eventl. wäre die Einrichtung von Kohlensäure-Bädern in Erwägu[ng zu] ziehen. Die Preisfrage ist daher nicht genau zu bestimmen. Man [kann] eine Badeanlage, bestehend aus 4 Wannenbädern mit Brausen berei[ts für] etwa 1200 ℳ herstellen. Der Preis des Gebäudes und der weiteren [Aus]stattung richtet sich nach den örtlichen Verhältnissen usw. Einricht[ungen] dieser Art liefert jede größere Installationsfirma. Genaue Inform[ationen] finden Sie u. a. in dem Katalog der Firma Moosdorf u. Herkhäusl[er,] Berlin. Zu bemerken ist noch, daß derartige Anstalten vielfach vo[n den] Behörden gefördert werden, daher wird Ihnen wohl der zuständige [Kreis]physikus oder auch der Ortsarzt gegebenenfalls zweckdienliche Vorsc[hläge] gerne machen. Ed. Antz, Ingenieur, Ber[lin.]

II.

Bei Gründung unserer Genossenschaft wurde auch eine Badea[nstalt] errichtet. Der Ort hat ca. 1500 Einwohner, im Sommer Fremdenv[erkehr] in mäßigem Umfang, da Gebirgsgegend. Vorhanden sind 2 Badewa[nnen] mit Kacheln ausgelegt, und 3 Douchen. Alle Räume sind mit D[ampf]heizung versehen.

Der Besuch ließ stets viel zu wünschen übrig, außer den ständige[n Be]suchern kamen meistens Leute, die vom Arzt Bäder verordnet bek[amen.] Die Touristen im Sommer wunderten sich, daß für ein warmes B[ad] 50 ₰ noch Seife und Handtuch besonders bezahlt werden mußten. [Die] Reinigung der Wannen usw. ist auch eine Beschäftigung, die ein Mo[lkerei]gehülfe nicht gern verrichtet und auch nicht verrichten sollte. Den[n zum] Kleiderwechseln ist keine Zeit, und Badewannenreinigung und B[utter]fabrikation vertragen sich schlecht zusammen. Dazu kommt noch, d[aß die] Besucher meistens des Morgens das Bedürfnis haben, zu baden, w[o das] Personal in der Regel absolut keine Zeit für andere Arbeiten übri[g hat,] wenn nicht der Betrieb darunter leiden soll.

Wenn nun noch ein angemessener Verdienst übrig bleiben wür[de,] könnte man sich die angeführten Unannehmlichkeiten wohl gefallen [lassen.] Rechnen Sie aber Verzinsung, Abschreibung, Anschaffung der Hand[tücher] und Utensilien, die sehr schnell ersetzt werden müssen, so bleibt sch[on für] die Bedienung nichts mehr übrig. Lassen Sie sich doch von den Molk[ereien,] die so günstig über die Badeanstalten berichten, genau die Unkoste[n und] den Reingewinn angeben. Ich behaupte, es bleibt am Schlusse des J[ahres] nicht viel mehr übrig, als das Bewußtsein, den Leuten Gelegenheit ge[geben] zu haben, angenehm und billig zu baden. Rg. in H. 4[...]

III.

Vor 18 Jahren hat unsere Molkerei eine Badeanstalt eingericht[et, die] anfangs sehr in Anspruch genommen wurde, doch von Jahr zu Ja[hr an] Interesse verlor, so daß jetzt von einer Rentabilität nicht mehr zu sp[rechen] ist. Die hiesige Anlage umfaßt drei Zellen mit weißen Emaille- und [Zink]blechwannen (erstere sind vorzuziehen), darüber eine Brause für w[armes] und kaltes Wasser. Die Anlage hat sich für die hiesige Einwohn[erzahl] (2000) als ausreichend erwiesen. Verabfolgt werden hier nur [Süß]wasserbäder, medizinische Präparate setzen sich die Badenden nötige[nfalls] selbst hinzu. Die Unkosten sind gering, wenn die Bedienung vom [Mol]kereipersonal übernommen werden kann, indem die Einrichtung get[roffen] wird, daß der Zulauf in die Wannen von der Molkerei aus reguliert [wird.] Letzteres verhindert, daß ein Mißbrauch mit dem heißen Wasser get[rieben] wird, was in hiesiger Molkerei zu Unzuträglichkeiten geführt hat, [da die] Zulaufhähne über den Wannen zur Selbstbedienung angebracht sind. [Die] ganze Anlage muß aus sanitären Gründen von den Molkereiräume[n ge]trennt liegen. In jeder größeren Stadt befinden sich Geschäfte, di[e den] Bau und die Einrichtung der Anlage übernehmen. P. H. in G. [...]

IV.

In einer meiner früheren Stellungen hatte ich Gelegenheit, ein[e der]artige Anlage kennen zu lernen. Wenn sich dieselbe rentieren soll, k[ommt] es hauptsächlich darauf an, daß die Kosten des Wassers und Brennmat[erials] nicht zu hoch sind, und daß die Anstalt genügend Zuspruch hat.

Da es sich bei Ihnen nur um ein sog. Saison-Geschäft handelt, [würde] ich Ihnen raten, von einem übermäßig großartigen Bau Absta[nd zu] nehmen, ein solcher würde sich wohl kaum bezahlt machen. Auch kan[n man] bei Ihnen im Dorfe nicht dieselben Bequemlichkeiten verlangen wie in [der] Stadt, wo die Badeanstalten das ganze Jahr geöffnet sind und obe[ndrein] mit der Konkurrenz zu kämpfen haben, was bei Ihnen ja nicht de[r Fall] ist. Als Bäder, welche für Sie in Betracht kämen, sind Wannen[bäder,] Douchen und evtl. ein Schwimmbassin zu nennen. Erstere lassen sich [wohl] am besten dadurch einrichten, daß sie an der Molkerei, oder in der [Nähe] derselben einen einfachen, einstöckigen Bau aus Mauersteinen auff[ühren,] am besten in Form eines Rechteckes, da sich dann die einzelnen Zellen [leicht] einrichten lassen. Zuerst ein kleiner Vorraum, dann die einzelnen Z[ellen;] dieselben können gemauert, aber auch aus Holz hergestellt sein. E[rsteres] würde ich empfehlen, da das Holz leicht fault. An diese anschließe[nd ein] größerer Raum für die Douchen und evtl. ein Schwitzbad. Die W[annen] würde ich Ihnen raten, mit Fliesen bekleiden zu lassen, dieselben sind [zwar] teurer als gewöhnliche Zinkwannen, aber bedeutend sauberer und [halt]barer. Über jeder Wanne muß eine Douche angebracht werden. Fuß[boden] und Wände werden am besten mit Fliesenbelag versehen, auch is[t ...]

Dampfheizung anzubringen. Die Einrichtung eines Schwimmbassins würde wohl etwas mehr Schwierigkeiten verursachen, doch wird ein solches von der Jugend besonders gern benutzt.

Da Sie eine gute Wasserleitung haben, werden Sie wohl das Wasser derselben entnehmen. Doch fahren Sie jedenfalls billiger, wenn Sie dasselbe aus einem geeigneten Brunnen selbst pumpen würden. Da Ihre Maschine vormittags sowieso läuft, ließe sich wohl ohne große Schwierigkeiten eine Pumpe damit verbinden. Sie würden das Wasser nach einem möglichst großen Bassin, welches über die Wannenbäder zu stehen käme, leiten. Sie könnten dann den Retourdampf Ihrer Maschine, wenn derselbe noch nicht genügend ausgenützt wird, hindurch leiten. Kaltes Wasser können Sie immer noch der Leitung entnehmen.

Ihre Kesselanlage würde sich wohl für eine derartige Anlage als genügend groß erweisen. Denn des nachmittags und abends, wenn der Verkehr in den Bädern am stärksten ist, wird ja für einen ländlichen Molkereibetrieb weiter kein Dampf gefordert. Eine derartige Anlage würde Ihnen wohl jedes größere Installationsgeschäft einrichten. A. K. in K. (486

Briefkasten.

Alle Anfragen, welche das Molkereifach betreffen, werden für unsere Abonnenten an dieser Stelle kostenfrei beantwortet. Wird direkte briefliche Antwort verlangt, so sind der Anfrage zwei Mark in Marken beizufügen.

Mündliche Kreditauskünfte über Butter- und Käseabnehmer, soweit über solche Material vorhanden ist, werden an unsere Abonnenten kostenfrei erteilt.

P. H. in M. Sie waren zur Erhitzung der zurückzugebenden Magermilch und Buttermilch auf jeden Fall verpflichtet, so lange dort die Seuche herrschte, auch wenn aus den verseuchten Ställen keine Milch geliefert wurde. Die Angaben Ihres Tierarztes bezüglich der Guajaktinkturprobe sind zutreffend. Wenn Wasser mit der gekochten Milch vermischt wird, so kann das auf die Reaktion einen Einfluß ausüben; auch wenn rohe Milch mit der gekochten vermischt wird, tritt bei der Guajaktinkturprobe Blaufärbung ein. Wie nun in Ihrem Falle die Sache liegt, läßt sich von hier aus nicht sagen. Jedenfalls kann nur Fahrlässigkeit Ihrerseits angenommen werden, Sie haben Ihr Personal doch wohl angewiesen, die Erhitzung immer ordnungsmäßig vorzunehmen. (2496

K. W. Der uns zur Untersuchung übersandte Quark ist weich ohne Kern, übersäuert, bei 69.5 Proz. Wassergehalt zu naß und enthält gelöstes Metall in geringeren Mengen, die aber immerhin einen schädigenden Einfluß auf die Farbe ausüben können. Die abweichenden Reifungserscheinungen sind eine Folge der Übersäuerung. Vorliegender Quark muß daher als unbrauchbar bezeichnet werden. B. (2454

L. in St. Die beiden Anordnungen gehen unserer Ansicht nach viel zu weit und wir raten Ihnen, dagegen Beschwerde einzureichen. Wir werden in einer der nächsten Nummern unserer Zeitung die Sache in einem längeren Artikel ausführlich zur Sprache bringen. (2499

A. S. in Sch. Sie können auf keinen Fall 3¼ ₰ für das Fettprozent im Rahm zahlen, denn in dem Falle würde der zu einem Pfund Butter nötige Rahm etwa 1,36 ℳ kosten, da zu einem Pfund Butter ungefähr 42 Kiloprozente Rahmfett erforderlich sind. Sie müßten also dann die Butter, wenn man pro Pfund 8 ₰ Betriebskosten rechnet, mindestens zu 1,50—1,55 Mark verkaufen, wenn Sie noch etwas verdienen wollten. Mehr wie 2,5 ₰ dürfen Sie für das Rahmfettprozent nicht bezahlen, da in Ihrer Gegend die Butterpreise ja im allgemeinen recht niedrig sind. Die Untersuchung des Rahmes auf Fettgehalt können Sie nach dem sogen. Verdünnungsverfahren unter Benutzung der gewöhnlichen Milchbutyrometer vornehmen, indem Sie den zu untersuchenden Rahm genau um das 3-, 4- oder 5fache mit Wasser verdünnen und das Gemisch genau wie Milch untersuchen. Das gefundene Resultat muß dann mit dem Verdünnungsfaktor und außerdem mit 1,03 multipliziert werden. (2511

C. M. E. Die Steinschrotmühle „Rentablit", die von der Firma Fr. Schöttler, Diepholz i. H. in den Handel gebracht wird, hat sich in der Praxis recht gut bewährt, so daß Ihnen deren Anschaffung empfohlen werden kann. Die Mühle wird in jeder gangbaren Größe geliefert. Wieviel Betriebskraft eine Mühle bei einer stündlichen Leistung von 100 Kg. Feinschrot beansprucht, erfahren Sie am besten bei obengenannter Firma. (2477

R. in E. Ist der Ihnen in Zahlung gegebene Wechsel abhanden gekommen und will der Wechselschuldner ohne Aushändigung des Wechsels Zahlung nicht leisten, so bleibt Ihnen nur übrig, die Kraftloserklärung des Wechsels im Wege des Aufgebotsverfahrens bei dem Amtsgericht des Zahlungsortes zu beantragen. Nach Einleitung dieses Verfahrens können Sie vom Akzeptanten Zahlung fordern, wenn der Wechsel fällig gewesen ist und sie bis zur erfolgten Kraftloserklärung des Wechsels Sicherheit leisten. Ohne eine solche Sicherheitsleistung können Sie nur verlangen, daß die aus dem Wechsel geschuldete Summe bei Gericht oder einer anderen Hinterlegungsstelle hinterlegt wird. (Artikel 73 Wechsel-Ordnung.) (2527

H. T. Ihr Abschluß lautet auf den g a n z e n Quark, der in der Molkerei hergestellt wird. Da das zu liefernde Quantum sonst nicht näher bestimmt ist, so ist der Lieferant in dem Verkauf seiner Magermilch durch diesen Abschluß nicht gehindert. Wenn er nur soviel Magermilch behält, daß er Ihnen nur einen Zentner Quark wöchentlich liefern kann, so müssen Sie damit zufrieden sein. Sie hätten in dem Vertrage eine M i n d e s t - m e n g e des zu liefernden Quarks aufnehmen sollen. (2548

O. H. W. Wird die Molkerei, mit deren Besitzer Sie den Quarklieferungsvertrag geschlossen haben, verkauft, so braucht der Käufer der Molkerei den vom Vorbesitzer abgeschlossenen Vertrag nicht zu erfüllen, Ihnen also den Quark nicht zu liefern. Eine solche Verpflichtung liegt nur dann vor, wenn er ausdrücklich in den vom Vorbesitzer mit Ihnen geschlossenen Vertrag eingetreten wäre. Im andern Falle können Sie sich nur an den Vorbesitzer halten und von diesem Lieferung oder Schadenersatz wegen Nichtlieferung fordern. (2536

Z. in R. Wir können Ihnen bei der geschilderten Sachlage zur Pachtung der Molkerei nicht raten, denn wenn auch der Milchpreis niedrig ist, so ist das Milchquantum doch so klein, daß sich die Molkerei keinesfalls rentiert. Es werden augenblicklich nur etwa 350 Liter geliefert, die Transportkosten betragen schon über einen Pfennig pro Liter, und dabei sind gar keine Aussichten vorhanden, daß sich später das Milchquantum steigern wird, vielmehr wird es vermutlich noch geringer werden. Sie tun also auf jeden Fall besser, sich eine andere Existenz zu suchen. (2540

K. W. Ihr Quark ist als gänzlich unbrauchbar zu bezeichnen. Er besitzt einen abweichenden, scharfen Geruch und bitteren Geschmack und enthält sehr große Mengen Metallsalze. B. (2452

H. K. in G. Wenn der Verkäufer sich vertraglich verpflichtet hat, Ihnen den Käse 10 Jahre lang zu liefern, so ist er auch an diese vertragliche Abmachung gebunden. Wir halten es trotz der jetzigen Milchknappheit für ausgeschlossen, daß der Verkäufer nicht in der Lage sein sollte, wenigstens einen Teil des Käses zu liefern. — Siebkäse können Sie auf folgende Weise herstellen: Die zum Verkäsen bestimmte Milch — meistens Magermilch — wird auf etwa 28—30 Grad C. angewärmt. Man läßt dann dieselbe entweder stehen, bis auf natürlichem Wege Gerinnung eingetreten ist, oder man kann auch die Gerinnung durch Zusatz von etwas Lab herbeiführen. Die dicke Milch wird unter vorsichtigem Umrühren zerkleinert und die Käsemasse dann in Holz- oder Blechformen, die mit Löchern versehen sind, oder in ein Tuch, welches man über ein Sieb ausbreitet, geschöpft und bleibt in einem warmen Raume stehen, bis die Molke abgelaufen ist. Durch vorsichtiges Wenden der Masse mit einem passenden Holzspatel wird das Ablaufen der Molke beschleunigt. Der Käse ist dann verkaufsfertig, vielfach wird demselben noch Salz und Kümmel zugesetzt, je nach dem Wunsche der Kundschaft. Aus 100 Liter Magermilch erhält man etwa 28—30 Pfund Käse. — Sie schreiben nun, der Verkäufer der Käserei betrachte seine Fabrikationsart von Siebkäse als Geheimnis, das er Ihnen mitverkaufen wolle. Wir vermuten, daß es mit dem Geheimnis nicht weit her sein wird, ebenso ist es ausgeschlossen, daß er aus 100 Liter Magermilch 40 Pfund Käse gewinnt. (2537

R. in Z. Wir können Ihnen nur raten, ein Gesuch an den Magistrat zu richten, in welchem Sie beantragen, daß Ihnen mit Rücksicht darauf, daß in ein paar Jahren eine städtische Kanalisation angelegt wird, der Sie sich anschließen können, der kostspielige Bau einer Kläranlage erlassen wird. Wenn auch jetzt die Zeichnung, nach welcher die Kläranlage mit einem Kostenaufwande von 12 000 ℳ angelgt werden soll, genehmigt worden ist, so ist es doch fraglich, ob die Anlage nachher ihren Zweck in ausreichender Weise erfüllt. Da in ein paar Jahren die städtische Kanalisation gebaut wird, kann man Ihnen doch nicht zumuten, jetzt unnötigerweise 12 000 ℳ hinauszuwerfen. Der Kanal, der bisher Ihre Abwässer aufgenommen hat, wird sie auch wohl noch ein paar Jahr abführen können. Wenden Sie sich evtl. unter Klarlegung der Verhältnisse Beschwerde führend an den Regierungs-Präsidenten. (2530

X. H. Zwischen den beiden Sorten Käse besteht ein erheblicher Qualitätsunterschied. Während der größere Käse von sehr guter Beschaffenheit ist, zeigt der andere verschiedene Mängel, die zum Teil auf Verwendung von nicht einwandfreiem Material zurück zu führen sind, teilweise aber auch auf nicht sachgemäße Behandlung. Wir stellten Metallsalze im Käse fest, eine leichte Übersäuerung und geringe Haltbarkeit der Haut an verschiedenen Stellen. Ihre Annahme, es sei Buttermilchquark verarbeitet, hat durch die Untersuchung keine Bestätigung gefunden. Erhebliche Mengen Buttermilch sind jedenfalls nicht verquarkt. B. (2509

G. M. Wenn das Ihnen zur Verfügung stehende Leitungswasser einen Wärmegrad von 11½ Gr. C. besitzt, so werden sie täglich etwa 52 Kg. Eis nötig haben, um die Milch auf 8 Gr. C. herunterzukühlen, gleichgültig, auf welche Weise die Kühlung erfolgt. Der von Ihnen beabsichtigte Weg ist ein sehr gangbarer, da das Verfahren, zunächst das Leitungswasser durch Eis zu kühlen und dann mit diesem gekühlten Wasser auf die Milch einzuwirken, in der Einfachheit und Bequemlichkeit nicht übertroffen werden kann. Sie erhalten z. B. durch die Firma Internationale Metallwerke, Georg Sindermann, Mallmitz i. Schl. eine auf demselben Prinzip fußende Einrichtung mit Kühler und Eiskasten zu einem angemessenen Preise in der richtigen Größenabmessung. Zu empfehlen ist ein sog. wassersparender Kühler, welcher zwar etwas mehr kostet, dabei aber auch einen geringeren Eisverbrauch ermöglicht, weil bei dieser Kühlart die Temperaturdifferenz zwischen dem zufließenden Wasser und der abfließenden Milch nur 1 Gr. C. beträgt, gegenüber 2 bis 3 Gr. C. bei den gewöhnlichen Kühlern. Der Eisschwund im Eiskeller richtet sich ganz nach der Bauart des Kellers. Bei falscher Ausführung beträgt der Verlust 50 v. H. und mehr, bei guter 25 v. H. und weniger. Die gemauerten Eiskeller der Molkereien sind fast durchweg fehlerhaft in den Einzelheiten ausgeführt, so daß sie einen erheblichen Schmelzverlust zeigen. Am besten hält sich das Eis in Strohmieten, welche so eingerichtet sein müssen, daß bei Entnahme von Eis oder bei Verringerung des Eisvolumens durch Schmelzen die Strohdecke selbsttätig nachsinkt, so daß kein Hohlraum zwischen Eis und Isolierschicht entsteht. Wenn man dann noch ein Übriges tut, und die Miete mit einem Dach gegen Sonnenschein und Regen schützt, so wird man seine Freude an der langen Haltbarkeit des Eislagers haben. R. (2504

Nachtrag. Von der K o s t e n e r M o l k e r e i e. G. in K o s t e n (Posen) wird uns mitgeteilt, daß sie auf der Ostdeutschen Ausstellung in Posen für Romadour- und Backsteinkäse je einen zweiten Preis erhalten hat. In dem Preisverzeichnis in Nr. 73 unserer Zeitung ist diese Molkerei nicht genannt worden.

Marktberichte.

Butter=Notierungen.

Berlin. Preisfeststellungen der von der ständigen Deputation der Berliner Butter= 2c. Händler erwählten Notierungs-kommission:

30. Sept. Ia 145—148/50 **Mk.**, IIa 138—146 **Mk.**, IIIa 126—135 **Mk.**, abfallende 108—118 **Mk.** Tendenz: fest.

4. Oktober. Ia 148—151/53 *M*, IIa 138—148 *M*, IIIa 125—138 *M*, abfallende 108—118 *M*. Tendenz: abwartend.

Kopenhagen, 5. Oktober. Die Notierungen des von der Grossisten-Gesellschaft niedergesetzten Ausschusses sind folgende: I. Klasse 125 Kronen (ca. 140,62 Mk.). Tendenz: fest.

Kaufbeuren, 5. Oktober. Preisnotierung der Notierungs=Kommission der vereinigten Butter=Produzenten und =Händler des Algäus. Süßrahm-butter, feinste Qualität 126 Mk., wozu noch die üblichen Ueberpreise kommen. Tendenz: gute Nachfrage.

Kempten, 4. Okt. Butternotierung der Butter=Engros=Händler und Produzenten des bayr. und württ. Algäus. Engros=Einkaufspreise der Algäuer=Händler auf den Sennereien des Algäus. Mitgeteilt von der Firma Albert Rinker, Kempten i. Algäu. Molkereibutter 121 Mk., Süßrahmbutter 116 Mk. Außerdem wurden je nach Qualität übliche Ueberpreise bezahlt, also wirklich bezahlte Einkaufspreise für erste Qualität Molkereibutter 132—134 Mk. Tendenz: mäßige Nachfrage.

Wangen, 5. Okt. Preise der Notierungskommission des Milchw Vereins des württbg. Algäus. Rahmbutter **Ia 134 Mk.**, Vorbruchbutter 126 Mk.

Butter=Auktionen.

Hamburg, 4. Oktober. Butternotierungen der Landwirtschaftskammer für die Provinz Schleswig=Holstein (Butter=Auktionen der Bezirks=Meierei-Verbände für Schleswig=Holstein). Es wurden verkauft:
1 Drittel 165,50 Mk., 3 Drittel 165 Mk., 6 Drittel 164,50 Mk., 24 Drittel 164 Mk., 33 Drittel 163,50 Mk., 51 Drittel 163 Mk., 35 Drittel 162,50 Mk., 24 Drittel 162 Mk., 25 Drittel 161,50 Mk., 4 Drittel 161 Mk., 3 Drittel 160,50 Mk., 17 Drittel 160 Mk., 1 Drittel 159 Mk.

1. Klasse: 227 Drittel zu 162,60 Mk. im Durchschnitt.
2. Klasse: 15 Drittel zu 155,30 Mk. im Durchschnitt.

Unkosten $1^1/_2$ Proz. für ständige Einsender, 2 Proz. für nichtständige Einsender.

Privatberichte über Butter.

Berlin, 5. Oktober. Butterbericht von H. Engels Nachfolger. Die Zufuhren sind andauernd von sehr geringem Umfange und gehen dieselben trotz der hohen Preise schlank in den Konsum über. Das neueste ist ein Milch=Boykott der Hirsch=Dunkerschen Gewerkschaften in Berlin und ist zu befürchten, daß derselbe sich auch auf die Butter ausdehnen wird.

Berlin, 4. Okt. **Marktbericht der städtischen Markthallen=Direktion über den Großhandel in der Zentral=Markthalle. Butter pro 50 kg Ia 144—147 Mk., IIa 131—134 Mk., IIIa 123 Mk., abfallende —— bis —— Mark.**

Berlin, 4. Oktober. **Wochenbericht über Butter von Gust. Schultze & Sohn.** Bei den so stark gestiegenen Preisen läßt der Konsum bereits nach; aber die Zufuhren sind so klein, daß dieselben kaum für den schwachen Bedarf ausreichen. Preise mußten daher abermals erhöht werden.

Hamburg, 5. Okt. Bericht der Buttergroßhandlung **L. J. Löwenthal.** Trotzdem die Woche in abwartender Haltung eröffnete, und die Kauflust für frische Butter nur recht klein ist, so brachte der Verlauf der Woche abermals erhebliche Preiserhöhungen, welche vermutlich morgen in einer weiter erhöhten Notierung zum Ausdruck kommen werden. Die Zufuhren von den deutschen Molkereien sind so klein, daß sie sich trotz der hohen Preise noch immer schlank räumen lassen. Aus England laufen flauere Berichte ein; vielleicht hat dieser Umstand die Wirkung, daß Dänemark nächste Woche stärker anbieten wird und dann werden auch in Deutschland die Preise vielleicht wieder etwas nachgeben.

Hildesheim, 6. Okt. Butterbericht von Mann & Friedeborn. Da die Produktion noch sehr klein und für den Bedarf ungenügend ist, konnten die Preise für feinste Qualitäten weiter anziehen. Nachfrage für sibirische Produktion und Kühlhausbutter bleibt andauernd äußerst lebhaft.

Für prima Molkereibutter zahlen wir 149—152 Mk., netto frei hier. Tendenz: fest.

Magdeburg, 5. Okt. Bericht von M. Lehnhardt. Erzielt wurde für allerfeinste Molkereibutter 158 Mk., für abweichende Qualitäten wurde 146—00 Mk. bezahlt. Landbutter wurde je nach Güte mit 105 Mk. verkauft, Bahnhof hier bei reinem Buttergewicht. Tendenz: sehr fest.

Leipzig, 6. Oktober. Bericht der Buttergroßhandlung H. Schürer & Sohn. Das Geschäft liegt unverändert, kleine Einlieferungen, Knappheit an feinsten Qualitäten und weiter steigende Preise. Im allgemeinen kann man die Entwickelung, die die Verhältnisse genommen haben, nicht ohne Besorgnisse betrachten.

Preise für feinste Tafelbutter 151—153 Mk., II. Sorten 135—150 Mk. Abrechnungspreise frei Leipzig.

Dresden, 4. Okt. Bericht von Georg Münch (Inh. Jul. Hildsberg). Bei den enorm hohen Preisen ist der Absatz schwach; nur nach guten 2. Qualitäten besteht etwas mehr Nachfrage. Eine nochmalige Preiserhöhung würde das Geschäft vollständig lahm legen.

Heutige Notierungen sind für: Allerfeinste Molkereibutter 157—159 Mk., feinste 153—155 Mk., II. Qualität 134—140 Mk., III. Qualität — bis — Mk. für 50 kg frei hier.

Halle a. S., 5. Okt. Bericht von Gebr. Rößler. Die Nachfrage war bisher in allen Qualitäten gut. Leider mußten die Preise aus bekannten Gründen nochmals erhöht werden, scheinen aber nun den Höchststand erreicht zu haben. Auffallend erscheint übrigens, daß bei einer Berliner Notierung von 150 bezw. 153 der dortige amtliche Markthallenbericht es nur bis 147 gebracht hat.

Ausgesucht feinste gesalzene Molkereibutter 142—150 Mk., Ia 138 bis 142 Mk., IIa 130—137 Mk., in Tonnen von ca. 100 Pfd. und Kübeln von ca. 50 Pfd.

Königsberg, 5. Okt. Butterbericht von Gyßling, Ebhardt & Co. Trotz erhöhter Preise war der Begehr in feinsten Qualitäten ungemein rege, und konnte nicht allen Anforderungen hierin entsprochen werden. Die Zufuhren sind allerdings auch sehr klein. Vom Ausland sind aber Bezüge wegen der hohen Forderungen so gut wie ausgeschlossen.

Wir zahlen Mark 140 bis 145 für feinstes Produkt pro 100 Pfd. netto hier. Fehlerhafte Ware verrechnen wir nach Verkauf.

Dresden, 4. Oktober. Sibirische Butterberichte der Firma Georg Münch. Inh. Julius Hildsberg.

a) Barnaul. Der Markt war auch in letzter Woche sehr fest, da viele Aufträge vorlagen. Die Einlieferungen waren nicht so groß wie in der Vorwoche, betrugen nur etwa 3500 Faß. Die Preise wurden durchgängig erhöht und für prima Qualität Rubel 15,90—16,20 bezahlt.

b) Omsk. Da von allen Seiten lebhafte Nachfrage bestand, war der Markt in vergangener Woche ziemlich fest und die Zufuhren von etwa 1500 Faß wurden zu weiter erhöhten Preisen aus dem Markte genommen. Für allerfeinste Qualitäten wurden bezahlt Rubel 16,50—16,80.

Zwolle (Holl.), Sassenstraat, 5. Okt. Bericht von J. Themans Izoon. Die große Steigung der Notierung am letzten Freitag auf 67 fl. brachte eine Überraschung. Die Erwartungen waren nicht über 65 fl. hinausgegangen. Trotz des hohen Preises war Ende der Woche die Kauflust recht lebhaft. Die neue Woche setzte etwas ruhiger ein; nun der dringendste Bedarf gedeckt war, blieben größere Orders wieder aus, nur Kleinigkeiten wurden bezogen. Mitte der Woche, nachdem ein Zurückgehen der Preise sich als vorerst ausgeschlossen erwiesen hatte, wurde die Stimmung wieder fester und kann von allen Seiten wieder Kauflust sich verzeichnen, wahrscheinlich auch durch die höheren Meldungen aus Kopenhagen angeregt. Die Notierung soll morgen weiter erhöht werden. Ia Molkereibutter Mk. 142—146 pro 100 Pfd. ab hier.

Käse.

Berlin, 4. Oktober. Marktbericht der städtischen Markthallen-Direktion. Schweizerkäse (Westpr), Ia 80—85 Mk., Romadour pro 50 kg 57—60 Mk., Limburger 47—50 Mk., Tilsit. Ia 65—70 Mk., IIa 40—50 Mk., Backsteinkäse Ia 20—30 Mk., Harzer pro Kiste (100 Stück) 2,20—2,40 Mk., Soldiner pro Schock —— Mk., Deutscher Gervais Dtzd. —— Mk., Kamembert, große, I, Dtzd. — Mk., do II, pro Dtzd. 2,40 Mk., Kaiserkäse pro Dtzd. — Mk., Kronenkäse pro Dtzd. — Mk., Frühstückskäse pro 50 Stück Mk. — Briekäse pro $^1/_2$ kg 0,55—0,60 Mk.

Kempten, 4. Oktober. Monatskäse, die in jungem, noch nicht versandfähigem Zustande von den Sennereien zur Ablieferung kommen. Engros=Einkaufspreise auf den Sennereien des Algäus: Limburger feinst Ia (vollfett) 54—55 Mk., Limburger feinst Ia 38—39 Mk., Limburger prima 36—37 Mk., Limburger IIa 33—34 Mk., Stangenkäse, feinst Ia 39—40 Mk., Romadour feinst Ia (vollfett) 54—55 Mk., Romadour feinst Ia 40—41 Mk., Weißlacker (Bierkäse) vollfett 54—56 Mk., Weißlacker (Bierkäse) $^3/_4$ fett 48—50 Mk. Tendenz: mäßig.

Wangen, 5. Okt. Preise der Notierungskommission des Milchw. Vereins des württg. Algäus. Weichkäse mit garantiertem Fettgehalte.

Limburgerkäse mit	25	Prozent Fettgehalt der Trockenmasse			40	Mark
„ „	30	„	„ „	„	44	„
„ „	35	„	„ „	„	48	„
„ „	40	„	„ „	„	52	„

Limburgerkäse unter 25 Proz. der Trockenmasse werden pro Fettgehaltsprozent mit Mk. 1,— pro Zentner niedriger bewertet. Obige Notierungen verstehen sich für Ware in neuem, noch nicht konsumfähigen Zustande.

Kempten, 5. Oktober. Käsebericht von der Freien Käsereivereinigung des Milchwirtschaftlichen Vereins im Algäu. Preisnotierung von Algäuer Weichkäse mit gewährleistetem Fettgehalt. Limburger (Monatskäse)

mit 40	Grad	(Fettgehalt der Trockenmasse)	54,—	Mark pro Zentner
„ 35	„	„ „ „	49,—	„ „ „
„ 30	„	„ „ „	45,—	„ „ „
„ 25	„	„ „ „	41,—	„ „ „
„ 20	„	„ „ „	37,—	„ „ „
„ 15	„	„ „ „	34,—	„ „ „

Käse mit weniger als 20 Grad (Fettgehalt der Trockenmasse) gelten als Magerkäse.

Schweine.

Hannover, 5. Oktober. Bericht der Preisnotierungs=Kommission des Zentral=Schlacht= und Viehhofs. Zum Verkauf standen 818 Schweine. Bezahlt wurde Klasse I, II, III, IV 64—67 Mk., Klasse V 55—63 Mk., Klasse VI 55—61 Mk., pro 50 kg Schlachtgewicht. Handel: gut.

Hamburg, 4. Oktober. (Hamburg=Altonaer Zentral=Viehmarkt). Am Markte 1443 Stück. Preise: Schwere 59,00—60,00 Mk., leichte 58,50 bis 59,00 Mk., Sauen 46,00—50,00 Mk., Ferkel 52,00—54,00 Mk. pro 100 Pfd. Handel: lebhaft.

Magerviehhof Friedrichsfelde. Schweine= und Ferkelmarkt am 4. Okt. Auftrieb 1745 Stück. Ueberstand — Stück. Ferkel: Auftrieb 1498 Stück. Ueberstand — Stück. Es wurde gezahlt im Engroshandel für Läuferschweine 7—8 Monate alt, 1 Stück 39—53 Mk., 5—6 Monate alt, 1 Stück 27 bis 38 Mk., Ferkel, 9 bis 13 Wochen alt, 1 Stück 12 bis 17 Mk. 6—8 Wochen alt, 1 Stück 5—11 Mark. Verlauf des Marktes: Reges Geschäft, zuletzt flau.

Futtermittel.

Magdeburg, 5. Oktober. Bericht von S. Priwin & Cie, Magdeburg. Russische Donau=Gerste 59/60 kg prompt 137,— Mk., Oktober-Dezember 139,— Mk.

Neueste Depeschen.

Hamburg heute 7 *M* höher.

Hamburg, 6. Oktober. Notierungen vereinigter Butterkaufleute der Hamburger Börse der im Engrosverkehr für Butter erzielten höchsten Bruttopreise: Ia **162—164 *M***, IIa **135 bis** 145 *M*. Tendenz: fest.

Berlin, 6. Oktob. Butter=Auktions=Verband, e. G. m. b. H., Berlin C., Alexanderplatz=Passage 39. **Es wurden verkauft:**
I. Klasse 49 Faß zu 157,00 bis 145,00 *M*, im Durchschnitt 153,73 *M*,
II. Klasse 9 Faß zu 140,00 bis 125,00 *M*, im Durchschnitt 131,11 *M*,
Preise verstehen sich abzüglich **Fracht und 1½ bis 2 Prozent für Unkosten.**

=Mais prompt 139,— Mk., Mixed-Mais prompt 138,— Mk., pro 1000 Kilo ohne Zoll waggonfrei Unterweserhafen.

onau=Gerste 59/60 kg prompt 160,— Mk., Oktober=Dezember 154,— Mk., Februar=September 158,— Mk.

Mais prompt 170,— Mk.
verzollt frei Quaiwaggon Magdeburg=Wittenberge.
Aken=Wallwitzhafen 1 Mk. pro Tonne billiger.

itter Homco=Axa prompt 166,— Mk., pro 1000 Kilo brutto inkl. Sack frei Quaiwaggon Magdeburg, ab Hamburg 4 Mk. pro Tonne billiger.

felflocken Okt.=Dez. 10,75 Mk. p. Ztr. netto ohne Sack ab hies. Stat.
g., „ Okt.=April 11,— „ „ „ „ „ „
hl 24/28 Proz. 128 Mk. Quai Bremen=Hamburg, 132 Mk. frei Quaiwaggon Magdeburg.
ll auf Gerste 13,— Mk., auf Mais 30,— Mk. pro Tonne.)

Neueste Schweine=Preise:

t	Okt.	Aufgetr. Stück	Ia		IIa	für 50 Kilo mit	Tendenz
	4.	16318	64	bis	53	Schlachtgew.	glatt
			51	bis	42	Lebendgewicht	
	4.	1443	60	bis	58	20—24 % Tara	lebhaft
	5.	1464	63	bis	56	Schlachtgew.	langsam
	5.	818	67	bis	64	„	gut
	5.	1830	64	bis	60	„	mittel
	5.	2060	65	bis	61	„	langsam
	5.	720	63	bis	58	„	mittel
	5.	149	64	bis	60	„	mittel
Rhein	5.	1882	64	bis	60	„	—
	3.	364	69	bis	66	„	mittel
n	5.	965	66	bis	64	„	—
	5.	958	69	bis	65	„	mäßig
	4.	3824	62	bis	50	„	—
n i. E.	4.	742	70	bis	68	„	—
	4.	2950	64	bis	59	„	—
	4.	639	54	bis	52	„	—
	5.	1064	48	bis	44	„	besser

Woche eingegangene und förderte Chiffre=Offerten:

b. Briefe	Chiffre Nr.	Anzahl d. Briefe	Chiffre Nr.	Anzahl d. Briefe
3	5615	1	6405	8
2	6219	3	6517	3
1	5741	7	6538	1
1	2103	1	5382	1
1	5576	10	6388	8
1	5898	3	6374	6
2	6201	1	6264	14
3	4997	11	6369	1
1	5921	16	6371	1
2	4655	2	6396	6
5	6291	40	6421	1
5	6170	11	6450	2
3	4610	20	6447	3
4	6197	12	6367	1
2	6168	34	16403	2
3	6142	2	6402	1
4	6143	4	5887	1
9	6141	3	5975	4
4	6269	20	5419	4
3	6240	33	6473	2
5	6145	2	5385	1
2	6236	35	5286	1
[illegible]	5024	1	6384	7
5	6019	2	6454	3
0	6012	13	2827	3
[illegible]	6263	3	6381	24
2	6575	1	6455	4
4	6431	1	6444	31
[illegible]	6587	1	6382	41
3	6456	4	6427	1
[illegible]	6422	7	6395	1
2	6528	1	6494	14
2	6461	1	6465	1
5	6553	5	6426	1
[illegible]	6574	6		

In Chiffre=Inseraten

wolle man den Landesteil ungefähr bezeichnen. Die Wirksamkeit solcher Inserate wird dadurch erhöht, andererseits wird zu entfernt wohnenden Bewerbern eine von vornherein unnütze Bewerbung erspart. — Auch bei Inseraten mit Unterschrift ist die Hinzufügung des Landesteils oder Postbezirks zweckmäßig.

Chiffre=Inserate

werden nur unter der Bedingung aufgenommen, daß die Besteller nicht auf Zustellung der von gewerbsmäßigen Vermittlern bei uns einlaufenden Angebote und Drucksachen Anspruch machen. Solche befördern wir nicht weiter, ebenso auch nicht Buttergesuche zweifelhafter Firmen, soweit uns diese als faul bekannt sind.

Alle nachfolgenden Inserate von Nr. 6793 an sind für vorliegende Zeitungsausgabe neu bestellt.

Stellen=Angebote.

Bei Bewerbung um Stellen, die unter Chiffre ausgeschrieben sind, empfiehlt es sich, Zeugnisse nur
in Abschrift einzusenden,
weil wir für Rückgabe der den Chiffrebriefen beigepackten Schriftstücke, Photographien usw. nicht aufkommen können.

Tüchtiger Reisender
für mein Molkerei=Spezialgeschäft in technisch. Bedarfsartikeln, wenn möglich mit eingeführter Tour, sofort oder später gesucht gegen hohe Honorierung. (6626
Hieronymus Renne, Melle i. Hann.

Wir suchen zum 1. November oder früher für unsere Molkerei **Hüpede** einen tüchtigen, verheirateten

Verwalter

der in Schweinehaltung (500) und Käserei erfahren ist und mit den eigenen und fremden Leuten gut umgehen kann. (6932
Mann & Friedeborn, Hildesheim.

Junger Molkereifachmann

gewandt in Wort und Schrift für Propaganda=Abteilung per 1. November gesucht. Dauernde Stellung. Ausführliche Offerte mit Gehaltsansprüchen an die (6913
Gesellschaft f. Milchbakteriologie m. b. H., Frankfurt a. M.

Für meine Gutsmeierei mit Stadtverkauf suche per 1. November einen **durchaus zuverlässigen, ordentlichen** (6683
Meiereiverwalter
mit guter Handschrift, welcher auf dem Kontor die Bücher mitzuführen und Hofaufsicht zu besorgen hat. Gefl. Offerten mit Gehaltsansprüchen bei freier Station am Herrschaftstische erbittet
W. Schwarz, Großherzgl. Hofmeierei
Darmstadt.

Wir suchen zum 1. Januar 1912 einen tüchtigen, unverheirateten
Molkerei=Verwalter
mit guten Empfehlungen und Zeugnissen. Gehalt jährlich 1200 ℳ, freie Wohnung und Molkereiprodukte. Milchquantum 1800 Liter, steigend bis 3000 Liter pro Tag. Ein Teil Magermilch wird zu Quark verarbeitet. Der Verwalter muß von seinem Gehalt einen Gehülfen halten und außerdem eine Person stellen zur Magermilch=Rückgabe. Meldungen erbitte (6980
Der Vorstand der Molkerei Behnsdorf, E. G. m. b. H., Behnsdorf, Bez. Magdeburg.

Für meine Gutsmeierei mit Stadtverkauf suche per 1. November einen **durchaus zuverlässigen, ordentlichen**
Meiereiverwalter
mit guter Handschrift, welcher auf dem Kontor die Bücher mitzuführen u. Hofaufsicht zu besorgen hat. Gefl. Offerten mit Gehaltsansprüchen bei freier Station am Herrschaftstische erbittet (6683
W. Schwarz, Großhzgl. Hofmeierei,
Darmstadt.

Für einen großen Kindermilchbetrieb wird verheirateter, durchaus zuverlässiger (6989
Molkereifachmann
gesucht. Offerten unt. **K.** 8238 an **Daube u. Co., Berlin SW. 19.**

Wir suchen zum sofortigen Antritt für unsere Dampfmolkerei (Musterbetrieb) einen strebsamen, an peinlichste Sauberkeit gewöhnten, **kräftigen Molkereigehülfen,** der auch Lust zu Pferden hat täglich einmal Milch mit anfahren will. Anfangsgehalt 25—30 ℳ. Off. erb. **Dampfmolk. Naßau i. Erzgeb. Br. Barche.**

Zum beliebig. Antritt suche einen jungen, angehenden (6670
Gehülfen.
Gehalt 25 ℳ ohne Abzug. Oder
einen Lehrling.
Pingel, Verwalter, **Nieheim.**

Suche zu sofort oder zum 15. Oktober einen jungen, sauberen
Gehülfen.
Gehalt 25 ℳ. Offerten an (6756
W. Gehrke, Molk.=Verwalter,
Brackede a. Elbe.

Gehülfen
gesucht, je einer für Kessel und Maschinen und für Butterei u. Betrieb. Gehalt 35 und 30 ℳ. (6981
Molkerei Hebrondamnitz.

Gesucht zum sofortigen Antritt ein
kräftiger Gehülfe
für dauernde Beschäftigung. Gehalt 30 ℳ pro Monat. (6672
Dampfmolkerei Hille. H. Holm.

Molkereigehülfen
jüngeren, suche zum 15. Oktober, auch früher für selbst. Führung meiner Molkerei. Suche nur nüchternen, soliden und zuverlässigen Gehülfen. Gehalt 25—30 ℳ, freie Kost und Wohnung. Stellung leicht und dauernd. Offerten erbittet (6755
Edm. Schulz, Dampfmolkerei,
Jutroschin, Kr. Rawitsch.

Junger, tüchtiger Gehülfe
kann zum 15. Oktober eintreten für ganzen Betrieb. Beste Gelegenheit geboten zur Ausbildung in Kontorarbeiten. Anfangsgehalt 20 ℳ ohne Abzug, bei Zufriedenheit mehr. Dauernde Stellung. Offert. erbittet
B. Dörge, Molkereiverwalter,
6746) **Gittelde a. Harz.**

Zum baldigen Eintritt tüchtiger
junger Gehülfe
der sich vor keiner Arbeit scheut u. an sauberes Arbeiten gewöhnt ist, gesucht. Gehalt Mk. 30 und freie Kassen. Dampfmolkerei **Maua**
6718) b. Göschwitz (Saale).

Zur Einrichtung einer Käserei in Sa. tüchtiger, selbständiger
Gehülfe
gesucht. Beteiligung nicht ausgeschlossen. Offerten unter **4504** an diese Zeitung erbeten.

Suche für meine Dampfmeierei einen tüchtigen, erfahrenen
Gehülfen
der selbständig arbeiten muß. Eintritt spätestens am 14. Oktober.
A. Fox, Gr. Lemkendorf, Ostpreußen.

Wegen Einberufung meines jetzigen zum Militär suche per sofort einen absolut ordentlichen, bescheid.
Gehülfen.
Derselbe muß für Kessel, Maschine und Butterei unbedingt zuverlässig sein. Junge Leute, die flott rechnen und eine gute Handschrift führen, erhalten den Vorzug. Gehalt bei freier Station im Anfang Mk. 30. Stellung dauernd und angenehm. Offerten erbittet (6605
E. Schönfeldt, Molk.=Genossenschaft
Alt=Fanger, Kr. Naugard i. Pom.

Suche zum 15. Oktober einen
tüchtigen Gehülfen
der sich vor keiner Arbeit scheut. Gehalt 30 ℳ bei freien Kassen. (6873
Dampfmolkerei Pernitz=Golzow, Kr. Zauch=Belzig. Bes.: **P. Römer.**

Auf 15. Oktober junger, kräftiger
Gehülfe
der sich vor keiner Arbeit scheut, für Kessel, Maschine und Schweinewartung gesucht. Gehalt 35 ℳ bei fr. Station und 60 ₰ Trinkgeld pro Schwein bei der Ablieferung. Jahresumsatz ca. 600 Schweine. Gefl. Offerten an (6863
O. Hahne, Dampfmolkerei Winzlar am Steinhuder Meer.

Da angenommener Gehülfe Simon Stöckey nicht antrat, suche sofort
tüchtigen Gehülfen
bei 30 ℳ Gehalt. Zeugnisabschriften und Altersangabe erbittet (6867
Direktor **Brewka, Schlauroth** bei Görlitz.

Suche zum 15. Oktober für hiesige Molkerei jungen, soliden, tüchtigen
Gehülfen.
Eismaschine vorhanden. Anfangsgehalt 25 ℳ. (6876
Molkerei Diestedde, Westfalen.
H. Funke, Verwalter.

Suche zum 15. Oktober oder auch 1. November für einen empfehlenswerten, tüchtigen, erfahrenen
Gehülfen
Stellung als Obermeier oder erster Gehülfe. Selbiger ist unbedingt zuverlässig und gewissenhaft und kann ihn daher jedem Kollegen aufs wärmste empfehlen. Off. erbittet
E. Hamann, Trebnitzer Molkerei in 6822) Schlesien.

Wegen übernahme einer Verwalterstelle meines jetzigen suche ich zum 20. 10. 11 einen tüchtigen, sauberen
Gehülfen
für Betrieb und Kontor, gute Handschrift und Rechner. Gehalt 30 ℳ freie Station und Kassen. Offerten mit Zeugnisabschriften an (6854
Milz, Alt-Järshagen bei Schlawe in Pommern.

Suche zum 15. ds. Mts. einen jungen, tüchtigen (6914
☛ **Gehülfen** ☚
welcher im Betrieb sowie im Kontor durchaus bewandert sein muß. Gehalt monatlich 30 ℳ. Off. nebst Altersangabe erbittet
Süfke, Molk.-Verwalt., **Neuenkirchen** im Lüneburgischen.

Suche zu sofort oder später einen tüchtigen, kräftigen, soliden, jungen
Gehülfen
für hiesigen städtischen, beschr. Betrieb. Gehalt 25 ℳ, gute Station und Behandlung. (6871
A. Rickert, Molk.-Verw., **Hasselfelde** im Harz.

Suche zu möglichst baldigem Eintritt einen tüchtigen (6975
jüngeren Gehülfen.
Gehalt Winterhalbjahr 30 Mark, Sommerhalbjahr 35 Mk.
L. Kistler, Garbeck b. Cranz, Ostpr.

Suche einen jungen, kräftigen
Gehülfen
der keine Arbeit scheut. Anfangsgehalt 30 ℳ. Antritt 15. Oktober.
Trebnitzer Molkerei E. Hamann, 6974) **Trebnitz** in Schles.

Wegen Einberufung meines jetzigen zum Militär suche zum baldigen Antritt einen jungen, tüchtigen
Gehülfen
welcher in Käserei gut bewandert ist. Gehalt anfangs 25—30 ℳ. (6973
Motor-Molk. Kuhnern, Kr.Striegau.
E. Heinrich.

Sofort Gehülfe bezw. Meierin
gesucht. Stellung leicht, elektr. Betrieb. (6943
Molkerei Krüger, Kolberg.

Wegen Eintritts eines Gehülfen zum Militär suche zum 15. Oktober einen sauberen, (6999
fleißigen Gehülfen
Gehalt monatlich 35 ℳ bei freier Station. Offerten nebst Zeugnisabschriften erbittet
L. Runge, Molk.-Gen. Edewecht bei Bad Zwischenahn.

Suche zum 10. Oktober oder später jungen, kräftigen (6998
Gehülfen
welcher mit Kohlens. Kühlmaschine gearbeit hat. Stellung dauernd. Gehalt 40—45 ℳ.
Milchzentrale Heiden in Westfalen.
J. Franzen, Verwalter.

Junger, treuer Molkereigehülfe
kann in kleine Tilsiterkäserei bei 25 bis 30 ℳ Gehalt sogleich eintreten. Motorbetrieb. (6964
Molkerei Gardschau, Station Kl. Golmkau, Anliker.

Größere Molkerei in der Provinz Hannover sucht zum 20. Oktober od. einige Tage früher einen militärfreien, soliden, ehrlichen
ersten Gehülfen
welcher sich bei den übrigen Gehülfen Respekt verschaffen kann und auf peinliche Sauberkeit sieht, firm in der Bereitung von Butter u. Quark ist. Auch muß er der doppelten Buchführung mächtig sein. Anfangsgehalt 35 ℳ monatlich, ohne Abzüge. Offert. unter **R. 7002** an diese Zeitg.

Auf sofort oder später kann ein
junger Gehülfe
welcher das Anfahren der Milch aus dem Nachbarorte mit übernimmt, eintreten. Ebenso ein (6982
Gehülfe
welcher seine Lehrzeit soeben beendet hat, nur für Betrieb. Offerten mit Lohnangabe erbittet
Molkerei Freren, Prov. Hannover.

Suche zum 1. Nov. einen fixen, sauber und zuverlässig arbeitenden **Gehülfen** für Betrieb und Kontor. Geh. 30 ℳ, bei guter Leistung mehr. Betr. modern, Butterfertiger, Rahmreifer, Kühlanlage, elektr. Kraft- u. Beleuchtungsanl. vorhand. Gleichzeitig kann **ein Lehrling** unt. günst. Beding. eintret. **Uecker,** Molk.-Gen. **Hohen-Schönau** b. Naugard, Pom.

Wir suchen einen (6885
jungen Gehülfen
für Butterei. Gehalt Mk. 25—30.
Molkerei **Gr.-Tinz,** Bez. Liegnitz.

Gesucht wird von sofort ein durchaus zuverlässiger
Holländerkäser.
Gefl. Offerten mit Angabe der Gehaltsforderung nebst Zeugnisabschriften erbeten unter **E. 6634** an diese Zeitung.

Weichkäser
welcher in der Fabrikation von Weichkäsen nach französischer Art durchaus perfekt ist, bei gutem Lohn und dauernder Stellung sofort gesucht. Off. mit Angabe bisheriger Tätigkeit und Lohnansprüchen an
Dampfmolkerei Netzbruch, N.-M.

Weichkäser
welcher in der Fabrikation von Dessertkäsen, speziell Kamembert, perfekt ist, auf eine bayer. Molkerei gesucht. Bei entsprechenden Leistungen hoher Lohn. Offerten unter **6416** an diese Zeitung.

Junger Milchverkäufer
welcher mit Pferden umgehen kann, zum baldigen Eintritt gesucht. Gehalt monatlich 35 ℳ bei freier Stat. Gefl. Zuschriften sind zu richten an **Remscheider Meierei, Remscheid** im 6910) Rheinland.

Dampfmolkerei Achelstädt i. Thür.
sucht (7000
jüngeren Mann
zur Leitung des hiesigen Geschäftes. Milchquantum zurzeit zirka 2000 Lt. Antritt evtl. am 1. November cr. Tüchtige Fachleute wollen sich mit dem Vorstand in Verbindung setzen.
Der Vorstand. Hoyer i. A.

Suche zum 20. Oktober einen
jungen Mann
zur Erlernung des Molkereifaches oder jungen **Gehülfen, welcher sich vervollkommnen will.** (7003
E. Müller, Molkerei-Inspektor
Emmerthal (Hannover).

Zum sofortigen Antritt **ein Lehrling od. angeh. Gehülfe** zur weiteren Ausbildg in d. Til. Käs. sucht **Dommert,** Molk.-Verw., **Abschermninken,** Postamt Trempen, Ostpr. (6844

Junger Mann
für Kontor u. Expedition gesucht. Bewerber müssen von gutem Herkommen sein, gute Schulbildung u. Handschrift besitzen. Gehalt nach übereinkunft bei freier Wohnung und guter Verpflegung. Zeugnisse, Bewerbungen an (7000
Braunschweiger Molkerei e. G. Braunschweig.

Suche für meine Dampfmolkerei per bald oder später einen (6818
Lehrling
oder einen angehenden brauchbaren
Gehülfen
für alle vorkommenden Arbeiten. Offerten mit Lohnansprüchen an
Molkerei Wilkau, Kr. Namslau.
Kroppenstedt.

Suche zum beliebigen Antritt eine
saubere Meierin
für Molkerei und Führung des Haushalts von 1 Person. Offerten mit Gehaltsforderung sowie Lebenslauf, möglichst mit Bild erbitte unt. **6832** an diese Zeitung.

Gesucht eine fleißige, saubere
Meierin
zum Abfertigen und Kontrollieren der Kundschaftswagen, Abgabe im Laden usw. Anfangsgehalt ℳ 40 pro Monat bei freier Station. Nur solche, die im Besitz guter Zeugnisse und denen an dauernder Stellung gelegen, wollen ihre Angebote mit Zeugnisabschriften richten an (6835
Milchkuranstalt **A. Müller, Cassel,** Obere Carlstraße 1/2.

Suche zum 15. Oktober evtl. 1. November eine tüchtige, saubere
☛ **Meierin** ☚
für Butterei und Hilfe im Haushalt. Offerten mit Gehaltsangabe an
Dampfmolkerei Kreuz a. Ostbahn, 6851) Posen.

Zur selbständigen Leitung meiner Entrahmungsstation wird zu sofort oder später eine katholische (6899
Meierin
gesucht. Gehalt 30 ℳ und freie Station. Bedingungen: Umgang mit Alfaseparator und Kenntnis der polnischen Sprache. Zeugnisabschr. sind zu richten an
Dampfmolkerei **Gasiorowski, Woycin** in P.

Meierin
gesucht für Butterei und Haushalt. Gehalt ℳ 25 und freie Reise. (6878
R. Knobloch, Rehhorst b. Reinfeld in Holstein.

Suche zum 1. November resp. etwas später eine ältere (6976
tüchtige Meierin
zur Führung meiner Zweigmolkerei. Selbige muß einen tadellosen Tilsiter herstellen können und auch in der Butterbereitung erfahren sein u. dieses durch entsprechende Zeugnisse nachweisen können. Meldung. nebst Angabe des Alters u. Zeugnisabschriften erbeten.
L. Kistler, Garbeck b. Cranz.

Auf sogleich oder später suche ich zum beliebigen Antritt verständige
saubere Meierin
welche neben Molkerei auch die Führung des Haushalts von zwei Personen zu besorgen hat. Gehalt 25 Mark. (7004
Molkerei Hemeringen, Kr. Hameln.

Ich suche zum 17. d. M. einen in jeder Weise tüchtigen, gewissenhaften und kräftigen (6900
Obermeier
der einen kleinen Betrieb selbständig leiten kann und Interesse für Schweinemast hat, für dauernde, angenehme Stellung. Gehalt 45 ℳ bei freier Station und freien Kassen. Nur gut empfohlene Leute finden Berücksichtigung. Offert. mit Zeugnisabschriften erbittet
Tilo Brandis, Dampfmolkerei, **Nordstemmen** in Hannover.

Suche zu sofort oder s[…]
tüchtige, fleißige, saubere […]
Meierin
für Butterei und Haush[…]
lung ist dauernd und an[…]
beschränktem Betriebe. Ge[…]
sowie freie Kassen und M[…]
drei Monaten Reisevergü[…]
Molkerei Lütgeneder, […]
B. Herrmann, In[…]

Zum 20. Oktober findet […]
lässiger, unverheirateter […]
erster Meier
der im Schreiben und R[…]
wandt und mit der Mil[…]
sowie Expedition der V[…]
gen vertraut sein mußte,[…]
Stellung. Gehalt monat[…]
und fr. Stat. ohne Wäsc[…]
nisabschrift. mit Altersa[…]
Molkerei-Gen. Gumbin[…]

Gehülfe hat Stellung […]
men. **Molkerei J[…]**

Besetzte Stell[…]

**Von den in unsern le[…]
mern veröffentlichten S[…]
uns nachfolgende als […]
meldet:**

Dülken-Boisheimer Zentr[…]
Molkerei Bleckede.
Hensel, Friedrichsberg in[…]
E. Koch, Stuchow.
Spreewald-Käserei Cottb[…]
Sted. Molk.-Gen. Ranzen[…]
H. Deuzmann, Baßlitz b.[…]
Molkereigenossenschaft S[…]
Zentralmolkerei Fraustad[…]
Ulbrichsen, Gumbin.
Bähker, Angern.
J. Müller, Labsens.
Molkerei Landhaus Zehd[…]
Molkerei Sarnau, E. G.[…]
Molkerei Neuendorf-Frie[…]
W. Krause, Damerau, Kr[…]
Meierei Dania, Mandel[…]
Jensen, Nordenburg.
Meienberg u. Kroen, Ber[…]
Molkerei Stöckey.
Ed. Kannenberg, Remker[…]
Fr. Steckler, Heiligendor[…]
Fr. Bey, Eichelborn.
Schulze, Dampfmolkerei […]
Chr. Schröder, Dampfmo[…]
Molkerei Radosk.
Joseph Schnyder, Guhra[…]

Stellen-Gesu[…]

Die Herren Stellesu[…]
werden höflichst ersu[…]
Aufgabe des Inserat[…]
Insertionsbetrag glei[…]
in Marken mit einse[…]
wollen, da wegen B[…]
rung ihres Wohnor[…]
nachherige Zustellun[…]
Insertionsrechnung n[…]
mer möglich ist. Bei […]
zeitiger Betrag-Eins[…]
wird das Wort m[…]
Pfennig berechnet. Je[…]
kürzung und jede Zah[…]
ebenfalls fünf Pfenn[…]

Langjähr. Molkereive[…]
Mitte 30er, verh., ohne […]
größten Teil in städt. […]
von der Picke auf tätig, […]
Butterei, Buchf., Unters[…]
sucht unter bescheid. Ansp[…]
Stellg. Offert. u. **A. 3.**[…]
postlag. **Frankfurt a. M.**[…]

Tücht. Fachmann, 23 […]
allen Molkereiarb. vertr.[…]
Antritt jederzeit. **Keil**[…]
pellen, Kr. Labiau.

...en Auflösung der Genossen=
...uchen wir für unsern (6951
Verwalter
... Januar 1912 dauernde Stel=
... Jede gewünschte Auskunft er=
...die Liquidatoren der
...ei=**Genossenschaft Pfaffendorf**
...Mark). E. G. m. u. H.

...g. gewissenh. **Fachmann,** 25
... mit jeder Arbeit best. ver=
... sucht für bald oder später
... als Betriebsl., Oberm., Exp.
... Geg. gleich. Off. erb. **P.**
...**ch, Damsdorf** i. Schles. (6826

Tüchtiger Fachmann
... alt, verh., vorzügl. Zeugnisse,
... beim Fach, Molkereischule
...sberg mit Erfolg besucht, s.
... sofort oder später als Ver=
... oder Gutsmeier. (6904
... **Schwarzenau,** Kreis Löbau.

...**ger, gebildeter Fachmann**
... größeren Vollbetrieben das
...rei= und Käsereifach sowie die
...onservenbranche praktisch er=
... in Laboratoriums= und Büro=
... perfekt ist und eine Mol=
...ule absolvierte, sucht An=
...ellung in größerem Betriebe.
... unter **7009** an diese Zeitg.

...olkereifachmann und Kaufmann
... J. alt, unverh., in Praxis,
...orie u. Buchführung reiche
...ahrung, letzten 3 Jahre
...ter eines ausgedehnten
...fmänn. Gesch. der Branche,
...räsentabel und redegew.,
...t Engagement als Leiter
...er größeren Gen.=Molkerei,
... liebsten vielseitigen oder
...t. Betrieb, wo kaufmänn.
...nntnisse verwerten kann,
...r Vertrauensposten in
...em anderen Geschäft der
...anche oder dieser verwandt.
...ution in jeder Höhe resp.
...teiligung an einem nach=
...isl. rentablen Unternehm.,
... für eine selbständige vor=
...gend kaufmännische Kraft
... ist. Off. unter **6821** an
...se Zeitung.

Herzliche Bitte!
...in tüchtiger Fachmann
...ratet, der infolge der diesjähr.
...ot durch Einschränkung des
... bes seine Stellung verliert,
...aldigst ein Unterkommen bei
... denen Ansprüchen. Durch 11=
...re Praxis mit allen Facharbei=
...stens vertraut, in großstädti=
...und ländlichen Betrieben tätig
..., glaube ich allen an mich ge=
... Anforderungen gerecht wer=
... können und bitte herzlich um
...ement. Zurzeit leite Stadt=
...ei. Chef erteilt gern nähere
...nft. Off. erb. unt. **K. P. 7007**
...se Zeitung.

Tüchtiger Fachmann
... alt, evgl., seit 4 Jahren in
... Betrieben als Obermeier tätig
... it allen technischen Betriebs=
...n, sowie mit Buchführung u.
...ungswesen sehr gewandt, sucht
... eliebig. Antritt ähnl. Posten.
...der greift überall mit zu.
...hme auch Privatmolkerei, wo
... Kaution vorh. Off. u. **H. H.**
...**tlagernd Einbeck i. H.** (7001

...**t. gewissenh. Molkereiverw.,**
... kinderl., Frau mit tät., s. bald
... Stellg. Vermittlung wird
...ert. Off. unt. **6702** an ds. Ztg.

...**mann,** in allen Zweigen er=
..., an stramme Tätigkeit ge=
..., sucht zu sofort oder später
...llg. Posen, Westpr. bevorzugt.
... nt. **E. H. 6722** an diese Zeitg.

Tüchtiger Fachmann
der mit Maschinen, Butterei und Käserei vertraut ist und alle Fett=bestimmungen ausführen kann, sucht zum 15. oder früher Stellung als Gutsmeier od. anderen Vertrauens=posten. **Jankowski, Gr. Radowisk,** Kreis Briesen, Westpr. (6894

Betriebsleiter
29 J. alt, verh., von Jugend auf beim Fach, praktisch u. theoretisch erfahren, mit Buch= u. Kassenwesen vertr., z. Zt. Leiter einer mittleren ländl. Gen.=Molk., wünscht sich z. 1. Januar 1912 zu veränd. Gute Zeugnisse u. Empfehlungen stehen zur Verfügung. Gefl. Offert. unt. **B. 5701** an diese Zeitung.

Fachmann sucht z. baldig. Antr. Stell. als **Betriebsleiter, Obermeier, Expedient** od. and. Vertrauenspost. Suchender hat Molk.=Schule mit best. Erfolg absolv. Off. u. **1000 postlag. Gardelegen.** (6995

Tüchtiger erfahrener
erster Buchhalter und Disponent
Anf. 30er, ev., kinderlos verheiratet, **perf. in Abschluß und Bilanz, Korre=spondenz,** mit der Molkereimaschi=nen= und Gerätebranche genau ver=traut, in jeder Hinsicht selbst., bef. d. Personal vorzust., sucht per bald **selb=ständ. Vertrauensposten,** evtl. auch als Reisender m. begr. Auss. auf **Lebensstellung.** Pr. Ref. Off. unt. **6957** an diese Zeitung erbeten.

Junger, tüchtig., an Ordnung ge=wöhnt. **Gehülfe** sucht z. belieb. Antr. Stellg. Off. erb. Molkereigeh. **Otto Heins, Esbeck** b. Schöningen. (6979

Junger, tüchtiger Gehülfe, 19 J. alt, sucht zu sof. od. einige Tage spät. Stellung. **Emil Conert, Neuenhofe** bei Neuhaldensleben. (6978

Tüchtig., militärfr. Gehülfe sucht zum 15. Oktober dauernde Stellung. Off. erb. **G. Engler, Westerlinde, P.** Osterlinde, Hzgt. Braunschweig.

Tücht., strebs. Gehülfe, mit allen Facharbeit. vertr., sucht zu beliebig. Antritt dauernde angenehme Stellg. Gegend gleich. **E. Karrer, Wreschen** in Pos., Poststr. 28. (6936

Tüchtig., militärfr. Gehülfe mit sämtl. Arbeiten vertraut, sucht dau=ernde Stellg. Gefl. Off. erb. **Gustav Erler, Hirschfelde,** Camtorgasse 166.

Tücht., solider Gehülfe, mit allen Facharbeiten bestens vertraut, sucht, gestützt auf gute Zeugn. u. Empf., zu sofortig. Antr. angenehme dauernde Stell. **W. Huppatz, Ströbitz** b. Cott=bus, Sachsendorferstr. 7. (6940

Gehülfe, vertr. mit Maschinenwes., elektr. Lichtanl., Eismaschine sow. mit Käserei, sucht z. bel. Antr. dau=ernde Stellg. **Lukonski, Gloguwicz** b. Amsee, Posen. (6955

Ein kräft. Molkereigehülfe, der m. Käserei, Butterei, Kessel u. Masch. aufs beste vertraut ist, sucht Stellg. Off. an **O. Guthmann, Gr. Weißen=see** b. Wehlau. (6959

Ält. Molkereigehülfe, mit sämtl. Facharb. vertr., sucht Stellg. zum 15. evtl. einige Tage früher od. später. **E. Raddatz, Mossin** b. Persanzig, P.

Molkereigehülfe, 23 J. alt, mit all. ins Fach schlagenden Arbeiten ver=traut, sucht per sof. od. spät. dauernde Stellg. **Bensch, Breslau,** Friedrich=Wilhelmstr. 106. (6966

Tücht. Gehülfe, in allen Arbeiten vertraut, sucht vom 15. Oktober Stel=lung. Off. erb. **Wilh. Keppke,** Molk.=Genoss. **Schirwindt,** Kr. Pillkallen.

Jg. Gehülfe, der sich jeder Arbeit willig unterzieht, sucht Stellg. **Hofer, Blindupönen** b. Szillen, Ostpr.

Junger Gehülfe
19 J. alt, sucht dauernde Stellung z. 15. Oktober resp. 1. November. Nähe Magdeburger Gegend bevorzugt. Of=ferten erb. Molkereigehülfe **Oskar Schütze, Nachterstedt** b. Aschersleben.

Für tüchtigen Gehülfen
den wir empfehlen können, suchen zu bald oder später Stellung. Off. erb. 6941) **Dampfmolkerei Zittau.**

Tücht., kräft. Molkereigehülfe
sucht zu sofort od. zum 15. 10. dau=ernde Stellung. Offerten erbittet **Lichtenstein, Gr. Rohdau** p. Niko=laiken, Westpr. (6935

Achtung! Ein tüchtiger **Gehülfe,** 19 J. alt, der sich vor keiner Arbeit scheut, sucht zu sofort oder später eine dauernde Stellung. Offerten erb. **J. Kwiatkowski,** Molkerei **Rönnebeck** bei Bremen. (7006

Junger, williger Gehülfe
sucht zum 20. Oktober oder später Stellung, wo er sich in Kontorarbei=ten ausbilden kann. Offerten mit Gehaltsangabe erbittet (7008 **Emil Kiesewetter, Trebnitz** i. Schles. Wallstraße 4.

Jüngerer Gehülfe, mit jeder Arb. vertraut, sucht zum 20. Oktober dau=ernde Stellung. **Scheffler,** Dampf=molk. **Borghorst** i. Westf. (6997

Ält., sol. Gehülfe sucht z. 15. Okt. Stell. als Schweinefütterer. **Bessert Melkow,** Bez. Magdbg. (6996

Gehülfe, 12 Jahre beim Fach, mit allen Fach= und schriftlichen Arbeiten vertraut, sucht zum 15. Oktober dau=ernde Stellung. Offert. erb. **Köster, Gera,** Bärengasse 15, I. (6992

Junger Gehülfe sucht sofort oder 15. Oktober Stellung. **Franz Saum, Treptow,** Rega. (6990

Junger, kräftiger Gehülfe, mit all. Facharb., sow. Butterfertiger vertr., sucht, gestützt auf gute Zeugn., dau=ernde Stellg. Schles. bevorzugt. Off. erb. **Fr. Serke,** Molk. **Kostenthal** b. Kosel, Ob.=Schles. (6988

Gewandter, sauberer Molkereige=hülfe, 21 J. alt, Soldat gewesen, mit allen Facharbeiten vertraut, sucht zu sofort oder später dauernde Stellung für Betrieb und Kontor. Off. an **Kaiser, Lieberose,** Niederl.

Tücht. Molkereigehülfe, 19 J. alt, mit einf. u. dopp. Buchführung ver=traut, sucht zum sofort. Antritt Stel=lung. Off. erb. **Franke, Breslau,** Berlinerstr. 75, Ober=Zolldirektion.

Tüchtiger Gehülfe, 22 J. alt, sucht zum 15. dauernde Stellg. **A. Gott=schlich, Kaltenkirchen** b. Hamburg.

Tücht., kräft. Gehülfe
sucht zu sofort od. einige Tage später Stellung. Gegend gleich. Off. erb. **Pagel** bei Herrn **L. Hille, Dortmund,** 7011) Hernerstraße 5.

Tücht. Gehülfe, 24 J., in letzter Stelle 2 Jahre als Obermeier tätig gewesen, sucht zum 15. Okt. dauernde Stellung. Off. erb. **Otto Buthge, Bülstringen** b. Neuhaldensleben.

Kräft. **junger Gehülfe** sucht zum 15. Oktober Stellung. (7013 **Erich Weber, Breslau,** Sedanstr. 29.

Für **durchaus tücht., selbständigen**
älteren Gehülfen
der in **Molkerei u. Käserei** firm u. bei uns in Stellung ist, suchen wir einen guten Platz. (7014
Gebr. Mosheim, Corbach.

Jüngerer Molkereigehülfe, 19 J. alt, mit allen im Betriebe vorkom=menden Arbeit. vertr., sucht v. 15. Stellung. Offert. sind zu richten an 7010) **St. Zawidzki, Krotoschin.**

Tüchtiger Gehülfe
der an selbst. Arbeiten gewöhnt und mit allen Facharbeiten, auch Abrech=nung gut vertraut ist, und auch Lust zu Pferden hat, sucht zum 1. Novem=ber oder früher dauernde Stellung. Off. erb. **Lange,** Molkerei **Sage** bei Großenkneten, Oldenburg. (6993

Jg., kräft. Gehülfe
sucht zu sofort oder später Stellung. Werte Offerten sind zu richten an (6991
Wilhelm Lewin, Emden
Große Faldernstr. 36.

Für jungen Gehülfen
der seine Lehrzeit beendet hat, sucht bald Stellung. (6972
Molkerei Dt. Krone.

Junger, kräft. Gehülfe sucht zum 15. Okt. oder später Stellung, am liebsten in größerem Betriebe mit Käserei. Off. an **Friedrich Domroese, Mariensee,** Bez. Danzig. (6963

Tücht., gewissenhaft. Gehülfe, der selbst. arbeitet, sucht dauernde Stell. in Butt. od. Käs. **Görtz, Konopath,** Terespol. (6962

Junger, tüchtiger Molkereigehülfe
sucht bis zum 10. oder früher dau=ernde Stellung. Offerten sind zu richten an Molkereigeh. **H. Plonus, Aulowönen,** Kr. Insterburg. (6960

Suche für einen tüchtigen **Gehülfen** der selbständig arbeitet, zum 15. od. später Stellung. Offerten erbittet **Ciesielski,** Molkereibesitzer, **Gr. Swi=outnik** b. Zechau, Kr. Gnesen.

Tüchtiger Gehülfe, der vom Mili=tär entlassen ist, sucht zum 15. Okt. dauernde Stellung. Off. erb. **Rich. Grunwald, Langenreihe** b. Hirsch=feld, Ostpreußen. (6954

Junger, kräft. Gehülfe, mit Kä=serei, Butterei und sämtlichem Ma=schinenwesen aufs beste vertraut, s. z. belieb. Antr. Stellg. **Arthur Prie=lipp, Schönwiese** b. Soldau, Ostpr.

Starker, fleißiger, solider
Gehülfe
beim Dampf= und Handbetrieb aus=gelernt, keine Arbeit scheuend, sucht Stellung. Offerten an (6997
Molkerei Schokken in Posen.

Kath. Gehülfe
18 Jahre alt und mit allen Arbeiten vertraut, zuletzt in Butterei beschäf=tigt, sucht für bald oder später Stel=lung. Offert. unter **L. M. 100 post=lagernd Schönheide,** Bez. Breslau.

Tücht., militärfr. Gehülfe s. weg. Einstellung des Betriebs z. 15. Okt. Stellg. **Molk. Voigtsdorf i. Erzgeb.**

Junger, kräft. Gehülfe, 20 J. alt, keine Arb. scheuend, sucht für Til=siter Käserei, Butterei oder sonstigen Posten in der Molkerei Stellung. **Emil König,** Molkerei **Horum** bei Minsen, Oldenburg. (6916

Zum 1. November suche ich für zwei sehr tüchtige, fleißige (6881
Gehülfen
Stellung.
Otto Mehlgarten, Betriebsleiter der Export=Molkerei Grabau bei Oldesloe.

Junger Gehülfe, militärfrei, sucht zu sofort oder 15. Oktober dauernde Stellg. in Butterei od. bei Kessel u. Maschine. Gute Zeugn. vorhanden. Gefl. Off. m. Gehaltsang. erb. **Fritz Ziegenbein, Molk.=Geh., Schladen/H.**

Suche für tüchtigen (6888
Gehülfen
sofort Stelle in Ostpreußen.
Molkerei Dombrowken p. Marggrabowa.

23jährig. Gehülfe sucht Stellung. **Krause, Hamburg,** Mühlenstraße 6, 3. Hof II. (6882

Suche für tüchtigen und starken
Gehülfen
zu bald oder später, für angehenden, sehr fixen Gehülfen ebenfalls zu bald oder später Stelle. Für letzteren möglichst in kathol. Gegend. Beide Gehülfen kann ich jedem Kollegen wirklich empfehlen. (6795
Ewald, Molkerei Bad Lauterberg im Harz.

Tüchtig., zuverl. Molkereigehülfe, mit Kessel, Maschinen, Separatoren, Butterei, Käserei vertraut, sucht zum 15. Okt. nur eine dauernde Stelle. **Schmidt, Vogdahnen** b. Neukirch, Op.

Strebsamer Gehülfe
militärfr., von Jugend auf im Fach, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, dauernde Stellung. Off. erb. (6774
Thomas, Jauer, Werderstraße.

Militärfr. Gehülfe, mit sämtlichen Facharbeiten vertraut, sucht zum 15. Oktober Stellung. Off. an **Kahle,** Meierist, **Calbe a. Milde,** Altmark.

Keine Arbeit scheuender
Gehülfe
sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, zum beliebigen Antritt Stellung. Offerten erbeten an (6827
Adolf, p. Adr. **H. Benke, Kattowitz** (Oberschles.), Beatestr. 18.

Militärfr. Gehülfe
23 J. alt, gel. Schlosser, vertraut mit sämtl. Facharb. sow. Eismasch., elektr. Lichtanlage u. Reparat., s. z. 15. Oktober Stellg. Gegend gleich. Offert. erb. der Gehülfe der Dampfmolkerei **Schönau** a. d. Eigen.

Kräftig. Gehülfe, vertr. m. sämtl. Facharb., d. sich jed. Arb. willig unterz., s. z. 15. Okt. Stell. Geg. gl. **Michaelis, Schönau** a. d. Eigen.

Tüchtiger militärfreier
Gehülfe
sucht sofort oder etwas später Stellung. Selbiger hat schon selbständ. Betriebe geleitet und ist mit sämtl. Maschinen wie Butterei und etwas Käserei bestens vertraut. Gefl. Off. nebst Gehaltsangaben erb. **Schlack, Waldheim** b. Gossershausen, Wpr.

Tücht. Gehülfe, vertraut m. Kess., Masch., Butterei, Hart- u. Weichkäs. sucht zu sofort dauernde Stellung. **Wochnowski, Jankowitz** bei Gilgenburg. (6850

Molkereigehülfe, 23 J. alt, sucht bis zum 15. Okt. Stellung. Off. m. Gehaltsang. erb. **G. Schuldt,** Meiereigeh., **Rosenhof** b. Heringsdorf in Holstein. (6829

Ordentl., sol. **Molkereigehülfe,** mit all. vertr., s. sof. od. spät. dauernde Stellung. Off. erb. **Quiring, Reichwalde,** Ostpreußen. (6836

Tüchtig. Gehülfe, der mit Kessel, Masch., Butt. u. Käs. vertr. ist, sucht zu bald od. spät. Stellg. **Schättin, Molk. Lobedau** b. Wrotzk, Westpr.

Tüchtiger Gehülfe, 20 J. alt, an selbständ. Arbeiten gewöhnt, sucht z. 15. oder später Stellung, bevorzugt, wo Gelegenheit geboten ist, sich mit Eismaschine vertraut zu machen. Off. erb. **Rud. Lawien, Altstüdnitz** b. Gr. Spiegel, Pomm. (6840

Tücht. Gehülfe, welcher seine Militärzeit beendet hat, mit allen Facharbeiten bestens vertraut ist, sucht, gest. auf gute Zeugn., dauernde Stellung. Off. erb. **Kraska, Gr. Lonsk** b. Bußkowo, Kr. Bromberg. (6852

Tüchtiger, solider Gehülfe
sucht wegen Auflösung der Molkerei zum 15. Oktober Stellung für alle Molkereiarbeiten. Offert. erb. an **Järke** Molkerei **Glinnow** b. Zlotnik.

Arbeitsfreud., sol. **Gehülfe,** Mitte 20er Jahre, sucht zu sof. dauernde Stellg. Off. unt. **M. 31 postlagernd Mettkau** in Schlesien erbet. (6857

Ein älterer Gehülfe sucht sofort oder später Stellung als solcher oder Gutsmeier. Betreffender war lange Pächter einer Gutsmeierei. Offerten unter **6858** an diese Zeitung erbeten.

Gewandter, kath. **Molkereigehülfe,** militärfrei, s. z. bald. Antr. dauernde Stellung f. Betrieb u. Kontor. Off. an **Schmitz, Venekamp** b. Haren a. Ems. (6859

Tücht., solid., militärfr. **Gehülfe,** sucht zum 20. Okt. Stellg. für Butterei, Käserei oder Kessel und Maschinen, am liebsten, wo er sich nachmittags an den Kontorarb beteilig. kann. Selbig. ist jedoch nicht Beding. Gefl. Off. an **Max Zimmermann,** Zentralm. **Schkölen** in Thüringen.

Tüchtiger Gehülfe, 21 J. alt, welcher jetzt vom Militär entlassen ist, sucht zu sofort oder später Stellung, am liebsten, wo Kontorarbeiten mit zu verrichten sind. Gute Zeugnisse stehen zur Verfügung. Off. erb. der Molkereigehülfe **O. Grahneiß, Naßnitz,** Bez. Halle a. S. (6908

Infolge Beendigung meines Militärdienstes bei der Garde suche ich sofort dauernde Stellung als **erster Gehülfe, Expedient** od. dgl. Bin absolut tüchtig zuverlässig und federgewandt. Pr. Zeugn. u. Ref. z. S. **Ernst Altus, Bautzen,** Schliebenstraße 16, I. (6872

Militärfr. Gehülfe sucht zu bald oder später Stellung. Gefl. Offert. erb. **Aug. Rogatty, Skaibotten** bei Wartenburg, Ostpr. (6906

Kautionsfähiger Fachmann sucht zum 15. oder später Verwalterstellg. Bin ledig und mit allen Facharb. vertraut. Würde auch eine Molkerei in Pacht übernehmen. Gefl. Off. u. **A. B. 6907** an diese Zeitung.

Suche für jungen strebsamen
Gehülfen
Stellung. Westfalen bevorzugt.
H. Vollmer, Molkerei **Gr. Düngen.**

Tücht. fleiß. Molkereigehülfe, der jetzt s. Militärz. beend., s. sof. dauernde Stellg. Off. erb. **Hub. Nerb, Wolkow** bei Treptow a. Toll.

Jung. kräft. Gehülfe, mit sämtl. Facharb. wie auch mit Tils. Käs. vertr., s. Stell. Antr. u. Geg. gleich. Off. erb. **Gellert,** Molkerei **Georgsheil,** Ostfriesland. (6915

Junger williger Gehülfe, d. sich vor keiner Arb. scheut, s. z. 18. od. wenige Tage spät. dauernde Stellg. **Welniak, Margonin,** Kreis Kolmar in Posen. (6896

Tücht. arbeits. Molkereigehülfe s. zu sofort od. 15. Okt. Stellg. Off. erbittet **J. Gdanietz, Wenzkau** bei Schoeneck. (6895

Molkereigehülfe
22 Jahre alt, sucht zum 15., evtl. früher, Stellung. Offerten erbittet **A. Strowig, Prenzlau,** Schulzenstraße Nr. 492. (6884

Militärfr. strebs. Gehülfe sucht Stellg. z. 15. ds. Mts. oder Ende desselben. **Curt Schneider,** Molkereigehülfe, **Chemnitz,** Amalienstr. 50, Molkerei Frohmeyer Nachfolg.

Tcht. gewandt. militärfr. Gehülfe s. sof. od. 15. Oktob., evtl. auch in Butterhandl. od. ähnl. Stellg. Off. erb. **Neubauer, Stadtilm,** Th.

Militärfr. Gehülfe
welcher keine Arbeit scheut, sucht Stellung zum 15. Okt. oder früher. (6898
Otto Fricke, Gr. Elbe
b. Baddeckenstedt.

Junger, angehender
Gehülfe
mit Schulbildung u. einiger Praxis, sucht sofort Posten. Gefl. Anträge unter **6790** an diese Zeitung erbet.

Jg., tücht. Molkereigehülfe s. sof. Stellung. **Hermenau, Wengern** bei Braunswalde. (6723

Militärfr. Gehülfe sucht zu sofort Stelle, am liebst. als Milchverkäufer. Off. mit Gehaltsang. erb. **Schmidt** b. **Berzau, Parchen,** Bez. Magdebg.

Strebs. Gehülfe, Molkereisch. bes., s. Stell., wo er d. Schweinem. erlernen kann. **W. Nieschmidt,** Eilbecker Meierei, **Hamburg 23.** (6682

Kräftiger Gehülfe
19 J. alt, dem an dauernder Stell. gelegen u. der mit allen Facharb. vertr. ist, sucht z. 10. oder 15. Okt. dauernde Stellg. **Josef Frick, Corbetha** (Bohnhof). (6673

Jung. kräft. Käserei-Gehülfe
vertraut mit Tilsiter Käserei und Dampfbetrieb, sucht sofort dauernde Stellung. Offerten an **W. Grieser, Königsberg,** Fußberger Allee Nr. 63 erbeten. (6838

Tilsiter Käser, 20 J. alt, in Tils. Vollf.- sowie Halbfettkäs., Butt. u. Schweinemast best. vertr. u. sich sonst vor kein. Arb. scheuend, s. sof. Stell. **W. Geelhaar, Senteinen,** Kr. Tils.

Tüchtig., erfahr. Käser
mit Holländer, Tilsiter und verschiedenen Sorten Weichkäse vollständig vertraut, ebenso in Schweinemast, sucht, da er sich verheiraten will, als Käsereiverwalter oder erster Käser dauernde Stellung. Prima Zeugnisse vorhanden, auf Wunsch kann auch Vorstellung erfolgen. Meldungen zu richten unter **S. D. 6721** an diese Zeitung.

Ein militärfreier junger Mann sucht sofort Stellung als
Milchkutscher.
Offert. unt. **6911** an diese Zeitung.

Durchaus tüchtiger erfahr. flotter
Milchverkäufer
der seine Leistungen durch gute langjährige Zeugnisse nachweisen kann, sucht zum 1. November dauernde Stellung. Offerten erb. u. **F. R. 6897** an diese Zeitung.

Tüchtiger junger (6969
Schweinefütterer
sucht zu sofort oder 15. Oktober dauernde Stellung. Bin mit Mast bestens vertraut. Gefl. Offerten erbittet
Joseph Drauschke, Dampf-Molkerei, **Neuguth** bei Fraustadt.

Zuverl., verh., mit Schweinemast vertr. **Schweinefütterer** s. sogl. oder spät. Stelle. **Karl Zander, Harnau** b. Gr. Plauth, Westpr. (6934

Tüchtiger verh. Schweinemeister
37 J. alt, 16 J. im Fach, mit allen in der Schweinezucht u. -Mast vorkommenden Arbeiten bestens vertraut, sucht, gestützt auf langjährige Zeugnisse, zum 1. Januar 1912 dauernde Stellung. Frau arbeitet mit. In jetziger Stellung 3½ Jahre. Off. erb. **Friedr. Linzel,** Schweinemeister, Molkerei **Striegau,** Schles.

Suche für meinen Bruder, welch. in diesem Herbst seine Militärzeit beendet hat, **Stellung.** (6893
K. Stabe, Dampfmolk. **Saalau,** Op.

Ich suche für einen älteren, [...]tärfreien, wirklich tüchtigen u[...] fahrenen jungen Mann
Stellung
zum beliebigen Antritt. Ich [...] denselben jedem Kollegen emp[...]
Paul Stange, Insp., **Krauthei[...]**
Offerten erbeten direkt a[...] **Meißner, Glinnow,** Post Zlot[...] Posen.

Suche für einen kräftigen, j[...] Mann, der seine zweijährige [...] zeit beendet hat, zum 15. O[...] **Stellung.** Off. an **Storm,** [...] **Molk.-Gen. Gumbinnen** in Po[...]

18jähriger junger Mann
2 Jahre Kaufmann gelernt, [...] in gr. Molkereibetriebe **Leh[...]** per sofort oder 15. cr. Offert[...] **6905** an diese Zeitung.

Suche sof. Stellung als **Mo[...]lehrling.** 20 Jahre alt. **Rei[...]** **Marten, Tlukawy** b. Ritschen[...] Posen.

Suche für meinen **Lehrling,** [...]cher seine 2jährige Lehrzeit be[...] 17 Jahre alt, groß und kräfti[...] derweitig Stellg. Antritt be[...] Off. an **Dampfm. Worbis, E. b. H.**

Ältere tüchtige Meierin, in [...] Käserei aller Art, Verkauf b[...] vertraut, bish. selbst. gearb., [...] Stellg. zu bald od. 1. Janua[...] Meierin oder Verkäuferin. R[...] bevorzugt. Offerten unter **68[...]** diese Zeitung.

Ältere Meierin
sucht per 1. November 1911 [...] als Verkäuferin. Offert. un[...] **6665** an diese Zeitung.

Junge, tüchtige Meierin such[...] baldigen Antritt Stellung. [...] Off. erb. unt. **W. H. 3688 postla[...]** **Quedenau** b. Königsberg.

Suche für meinen Bruder, [...] alt (Holsteiner), der mich wä[...] einer militärischen Übung ver[...] hat, zum 15. Oktober angen. [...]ernde Stellung als
Obermeier oder 1. Gehülf[...]
Kann denselben jedem Kollege[...] äußerst gewissenhaft u. tüchtig [...] fehlen, vollkommen ausgebild[...] all. Zweigen des Molkereibetr[...] Er hatte in letzten Jahren in [...] Betrieben selbständige Stell[...] inne, worüber hinreichend Zeu[...] vorliegen mit sehr gutem Prä[...] Offerten bitte zu richten an
B. Stapelfeldt, Inspektor, Mo[...]
Elsdorf, Bez. Bremen.

Suche für einen sehr tüchti[...] Gehülfen, welcher in hiesigem [...]triebe als Obermeier tätig w[...] sofort oder später Stellung al[...]
Obermeier, Expedient oder 1. Gehülfe. Der Mann [...] Jahre alt, hat sehr gute Zeug[...] ist firm im praktischen Betrieb[...] Kontor, fixer Rechner und K[...]pondent. Gefl. Offerten erb. [...]
E. Weise, Direktor, **Herrnhu[...]** Sachsen.

Älterer Meier, tüchtig u. z[...]lässig, 11 Jahre beim Fach, selb[...] Arbeiter, sucht zu sofort dau[...] Stellung. Auf letzter Stelle 4 [...] tätig gewesen. Off. unt. **J. 621** [...]**lagernd Protschkenhain** i. Schles[...]

Tücht. Buttermeier, militä[...] m. sämtl. Arb., Eismasch. sow. [...]torarb. vertraut, sucht Stelle. [...] **Hecke, Göttingen,** Hann., Mauer[...]

Älterer, erfahr. Meier sucht [...] stützt auf gute Zeugn. u. Empfe[...] zum baldigen Antritt Stellun[...] Verwalter, Obermeier, Gutsm[...] Expedient od. sonstigen Vertra[...]posten, wo Verheiratung gestatt[...] Off. erb. u. **H. H. 180 postlag.** [...]**stadt,** Ob.-Schles.

e möglichst bald
Stellung.
n erbet. an Timm, Brunk,
Marzdorf. (6841

t. junger Mann, mit prima
, s. Beschäftigung in einer
. Offert. unt. M. A. 6918
se Zeitung erbeten.

e für meinen Lehrling, den
pfehlen kann, Stellg. z. weit.
d z. 15. Okt. Pätzold, Oster-
r. Konitz. (6837

e Meierin s. für Tils. Käs.
terei z. 15. Oktob. dauernde
Gefl. Off. erb. d. Meierin,
ydeberg b. Kugeleit (Tilsit).

Fachmannstochter
auch d. Handelsschule absolv.
ucht familiäre Stellung für
u. evtl. Hülfe im Haushalt.
n unt. M. B. 6883 an diese
g erbeten. (Holstein.)

Filial-Leiterin
Verkäuferin, gel. Meierin, s.
November. 1911 Wirkungskreis
als Verkäuferin) wegen Auf-
er geleit. Filiale. Zeugn. u.
r. z. Verfüg. Gefl. Off. erb.
ter-Centrale Altwasser, Schl.

e für sehr fleißige Meierin,
e Arbeit scheut, sofort od. z.
ob. Stellung. Offerten mit
ang. erbeten an E. Klein-
Molkereibes., Kl. Ballow-
Neumark, Westpr. (6847

ige Meierin sucht z. 15. Okt.
für Butterei und Haushalt
r selbständ. Führg. d. Haus-
Off. nach Plautzkehmen, Kr.
erbeten. (6889

e Meierin sucht zum 15. Okt.
Maria Sabbatin, Neuen-
i Fischhaußen. (6887

meinen verh.
Obermeier
ich wegen Milchmangel
muß, suche ich p. 1. Novbr.
itig Stellung. Derselbe ist
allen Fächern und als ge-
ter Betriebsleiter in jeder
ng zu empfehlen. Zu wei-
uskunft bin ich gern bereit.
i F. Richter, Fürstenwalde
(Spree). (6875

sofort Stellg. als Butter-
Bin vertr. m. Holst.. Fässer-
horns Butterfert. Offert. u.
ostlag. Fritzow, Bez. Stettin.

Alle nachfolgenden Inserate
often pro Zeile 50 Pfg. Bei
leichzeitiger Betrag-Einsen-
ung ist jedes Wort mit
0 Pfg. zu berechnen.

nit bitte ich den (6853
ereibeamten Huber
e im Jahre 1890 in der
schule zu Güstrow als
e, von da nach Brudersdorf
walter kam, mir seine Adr.
len, da ich ihm notwendiges
gi habe.
jacker, Waren, Moltkestr. 6.

rühere Molkereigehülfe
Alfred Schenk
beln wird um Adresse ge-
egen Verwalterstelle.
olkerei Klosterbuch i. Sa.
Inh.: Karl Henze.

Heirats-Gesuch.
reibesitzer, mit flottgehend.
in einer Großstadt, sucht
anntschaft einer vermög.
nstochter oder Meierin,
ren Verehelichung. Offert.
149 an diese Zeitung.

er cht eine Meierei zu kaufen?
t. unter 6797 an d. Zeitung.

Molkerei-Verkäufe.

Fachgenossen! Hütet Euch vor den gewerbsmäßigen Molkereigründern, hütet Euch, denselben Euer Geld als Kaution oder Geschäftseinlage anzuvertrauen. Besondere Vorsicht ist geboten beim Ankauf von Milchlieferungs-Verträgen!

Vorsichtig!

Reflektanten, die einen **Milchvertrag** oder eine **Molkerei** in **Helmstedt und Kreis** kaufen, wollen sich in eig. Interesse erst Ausk. holen bei **Glock, Gr. Steinum,** Kr. Helmstedt.

In Thüringen wird rentable
Molkerei
von ca. 1000 Ltr. zu kaufen gesucht, event. auch reeller **Milchpachtvertr.** Off. unter **6862** an diese Zeitung.

Handmolkerei
wo genügend Milch vorhanden und feste Verträge, sofort zu kaufen od. zu pachten gesucht. Off. unter **6824** an diese Zeitung.

Dampfm., gr. Kirchd., Bahn und Post, bei 3000 Mk. Anz. zu verkauf. Dampfmolk. **Walterkehmen,** Ostpr.

Junge Molkerei in Pomm. sucht stillen oder auch tätigen
Teilhaber
mit 6—9000 Mk. Einlage zum flott. Betriebe und Ausnützung der jetz. Konjunktur. Offerten unter **Pomm. 6856** an diese Zeitung.

Molkerei ist an kath. Fachmann für 1300 Mk. sofort zu verkauf., 10jähr. Milchvertrag, vorläufig 100 Kühe gezeichnet, 5 Liter pro Kuh. Off. unter **6860** an diese Zeitung.

Verkaufe sofort gutgehende
Stadtmolkerei
mit Ladenverkauf, Schweinemast, festen Verträgen, freier Milchanfuhr und schönem, festem Grundstück, sehr rentabel; unter sehr günstigen Bedingungen, in der Neumark gelegen. Stadt 6000 Einwohner. Offert. von nur ernsten Reflektanten unter **6799** an diese Zeitung.

Verkaufe baldmöglichst meine
rentable Dampfmeierei
in Mietsräumen, infolge schweren körperlichen Leidens. Antritt möglichst sofort, für jeden Preis, Anz. gering, passend für jeden Fachmann. Sehr gute Milch mit festen Abschl. Kein Futtermangel hierorts. Ernstliche Reflektanten bitte sich nur direkt an **mich** sofort zu wenden. **Kremer, Gillanden** b. Kampspowilken, Kr. Tilsit, Bahnst. Gröszpelken.

Käsefabrik
mit Traiserscher Formmaschine, Motor und allem Zubehör, in Ind.-Stadt, ist mit guter Kundschaft und sicherem Quarkabschluß, mit allem Inventar, umständehalber sofort zu verkaufen. Massives Grundstück mit schönem Garten. Preis 22 000 Mk. Anzahlung 7000 Mark. Off. unter **K. S. 6902** an diese Zeitung.

Betriebsleiter sucht rentable
Molkerei
mit wenigstens 2000 Ltr. Milch und mehrjährigen Verträgen zu kaufen. Angebote unter **6796** an diese Zeitung.

Molkerei
in pachtfreien Räumen, sehr günstig für Anfänger, soll wegen Ankaufs einer gr. Molkerei abgestand. werden, zur Zeit 900—1000 Ltr., i. Sommer über 2000 Ltr., Butter 1,50, Quark Mk. 14 und 15. Zur Übernahme einschließlich sämtl. Maschinen sind Mark 6—7000 erforderlich. Die Molkerei kann sofort übernommen werden. Anfragen erbittet (6810 **Paul Walter, Molk. Waldau O.-L.**

Gasthaus mit Molkerei
in einem groß. Kirchdorfe, Gebäude massiv, früh. Brauerei, jetzt Molkerei eingerichtet, Eiskeller, gr. Garten, elektr. Licht, nahe bei der kathol. Kirche u. Schule, Bahnstat. Schönwalde, bin ich erbteilungshalber willens zu verkaufen. Kaufpreis 28 000 Mk., Anzahl. 8—9000 Mk. Molkerei ist verpachtet. Ww. **Ida Rudolf, Schönwalde,** Bez. Breslau.

Hochfeine Existenz weise tüchtig. Fachmann unentgeltlich nach. Off. unter **B.** postlag. **Lüben,** Schlesien.

Eine in Ostpr. gelegene, gute
Molkerei
sehr rentabel, 1000—1500 Ltr. Milch täglich, m. 40 Morg. sehr schön. Land, Verkauf auch ohne, soll durch mich verkauft werden, da Inhaber nicht Fachmann. Anz. 10—12 000 Mark. Off u. **A. 6813** an diese Zeitung.

Günstiges u. reelles Angebot.
In der Nähe Berlins ist i. lebhafter Industriestadt in **schön gelegenes Grundstück** mit **Molkereibetrieb** zu verkaufen. Modern eingerichtetes neues Wohnhaus mit Gas, Wasserleit., Badeeinrichtung etc., Stallungen für Pferde u. Kühe sowie ca. 18 Morgen Wiesen und gutes Ackerland. Milch-, Sahne- und Butterverkauf direkt an eine große Privatkundschaft. Umfangreiche Spargel-, Erdbeer-, Obst- u. Geflügelzuchtanlagen, für sämtliche Produkte stets schlanker Absatz bei nachweislich gutem Nutzen. Preis für die gesamte Anlage mit Einschluß des ganzen lebend. u. toten Inventars Mk. 60 000 bei Mk. 40 000 Anzahl. Off. u. **6812** an d. Zeitg.

Nachweislich gutgeh., an **bester Lage** befindliches (6806
Buttergeschäft
mit bedeutender Engroskundschaft ist preiswert an tücht. **Kaufmann** od. **Molkereifachmann zu verkaufen.** Zur Übernahme sind 12 000 Mk. erforderlich. Ernste, kapitalkräftige Reflektanten erhalten nähere Auskunft u. **C. 903** durch **Haasenstein & Vogler, Hannover.**

Molkerei-Verkauf.
Dampfmolkerei, Lage unmittelbar am Bahnhof, 1½ Stunden von Berlin, nächste Bahnstation eine sich stark entwickelnde Villenkolonie. Gute Wohnung, schöner Garten mit Obstbäumen. Neueste Maschineneinrichtung. Mit der Molkerei ist ein gut gehender Futtermittelhandel verbunden. Gefl. Offerten erbitten unter **S. 6950** an diese Zeitung.

Molkerei=Verkauf.

Wegen Überbürdung verkaufe ich meine in schönem großem deutschen Kirchdorfe der Prov. Posen gelegene zweite Molkerei. Milchquantum in diesem Jahre durchschnittlich zirka 1000 Liter, bei günstigen Ernteverhältnissen bedeutend mehr. Preis pro Fettprozent 2,8 ₰ bei freier Anfuhr und Rückgabe von 50 Prozent Magermilch à 2 ₰, Molken ½ ₰, Butter 1,20 ℳ. Grundstück sowie bequeme Molkereieinrichtung in bestem Zustande, Milchquantum bedeutend zu erhöhen, wenn Milch abgeholt wird, Konkurrenz ausgeschlossen, da Milch nur aus einem Dorfe mit ca. 500 Kühen. Ort ist Post- und Bahnstation, eine Station weiter Stadt mit höheren Schulen. Preis inkl. totem und lebendem Inventar 38 000 ℳ bei 15—20 000 ℳ Anzahlung. Übernahme möglichst bald. Offerten unter **M. J. 36 postlagernd Lähn** im Riesengebirge.

Molkereifachmann sucht für große Molkerei mit Mühle, welche diesen Winter in Betrieb kommt

stillen Teilnehmer

mit 5—10 000 Mk. Einlage. Billige Milch, hoher Verdienst. Off. unter **6802** an diese Zeitg. [Hannover.

Fachmann sucht **Molkerei zu kaufen oder pachten,** wo 3—4000 ℳ zur Übernahme genügen. Schlesien und angrenzende Gebiete bevorzugt. Ausführliche Offert. unter **Ch. R. 6952** an diese Zeitung.

Meierei=Pacht.

Die hiesige Gen.=Meierei ist an einen tücht. Fachmann zu verpachten. Milchversand nach Hamburg. Groß. Butterdetailgeschäft. Die Meierei ist mit Kühlmaschine versehen. Sehr gute u. sichere Existenz. Zur Übernahme sind einschließlich Kaution 15 000 Mk. erforderl. Offerten an (6877

R. Knobloch, Rehhorst b. Reinfeld, Holst.

Suche gut eingerichtete

Molkerei

in milchreich. Gegend zu pacht. eventl. auch zu kaufen. Ausführl. Angebote u. 6804 an diese Zeitung.

In mittl. Großstadt ist ein

Spezial-Geschäft für Molkereigeräte etc.

preiswert sofort zu verkaufen. Off. unter 6937 an diese Zeitung.

Suche zu pachten oder zu kaufen, wo 5—6000 Mk. genügen. Offerten unter F. O. postlag. **Marienwerder.**

Suche Molkerei

mit festen Verträgen zu kaufen, wo 2—3000 Mk. Anzahl. genügen, od. **Handmolkerei.** Vermittler verbet. **A. Mielke, Recknitz,** Neu-Barkoschin Kr. Bernt. (6967

Molkerei

in Thüringen, glänzende Existenz, wegen Krankheit des Besitzers unter günstigen Bedingungen billig zu verkaufen. Offerten unter **K. S. 6880** an diese Zeitung.

Rent. Dampfmolkerei

in Westpr., mit festen Verträgen bis 1925 und einem jährl. Milchq. von 550 000 Ltr., ist für 45 000 Mk. zu verkaufen. Anzahl. nach Übereinkunft. Übernahme nach Belieb. Off. unter **6421** an diese Zeitung.

Eduard Ahlborn

Hildesheim

Abteil.: Blechwarenfabrik — Filialen: Danzig, Lübeck und München

Milchversandkannen

aus einem Stück in zweiteiliger und gefalzter Ausführung

mit Steckdeckel-, Bügel- und Fleischmann-Verschluß.

Preisgekrönte

Füllmaschinen für Milch

Boldt & Vogel m. b. H. - Hamburg

Wichtige Neuheit!

Selbsttätig wirkende

Dampfzylinder-Entwässerungshähne Pat. Rietz

verhüten die Ansammlung von Kondenswasser im Zylinder, daher **größte Betriebssicherheit und Dampfersparnis.** Einzelne Werke bezogen über 30 Stück. Man verl. Prospekt.

Treptower Maschinenfabrik, Treptow a. R.

An= u. Verkauf gebr. Molkereimaschinen

Dampfkessel und Maschinen :: Gas- und Benzin-Motore :: Wasserpumpen und Behälter :: Transmissionen, Armaturen. Kompl. Molkereianlagen, Ia Fabrikate, neu und gebraucht.

791) **Carl Albrecht, Halberstadt.** Fernsprecher 797

Kurzgefaßtes Lehrbuch in Fragen und Antworten über **Maschinenwesen** für Molk.-Beamte u. für Besitzer von Dampfkesseln etc. von M. ALTMÜLLER, Ingenieur in Teterow, Lehrer an der Molkereischule in Güstrow, **ist soeben** erschienen. 128 Seiten mit 124 Abbildungen auf 33 Tafeln. Preis gebunden 3 Mark.

Molkerei-Zeitung, Hildesheim.

Versuchsstation für Molkereiwesen Kiel.

Versand von

Reinkulturen für die Ansäuerung des Rahmes.

Ausbildung von Molkerei=Personal.

Professor Dr. H. Weigmann.

Molkereischule in Hameln

Institut der Landwirtschaftskammer für die Prov. Hannover.

Aufnahme von Schülern und Hospitanten. Nachweis von ausgebildetem Molkereipersonal. Auskunft und Anmeldungen bei dem Direktor **Professor Dr. P. Vieth.**

Molkerei-Lehranstalt Güstrow.

Gründliche theoretische und praktische Ausbildung von Molkereipersonal.

Beginn des Kursus je am 1. Oktober und 1 April. (1688
Anmeldung und Auskunft bei dem Leiter **Dr. Hesse, Güstrow.**

Lehr- und Versuchsanstalt für Molkereiwesen der Landwirtschaftskammer für die Provinz Westpreußen in Praust, Bez. Danzig.

Gründliche Schüler- und Hospitantenkurse. Beginn 1. April und 1. Oktober. Nachweis von ausgebildetem Molkereipersonal. (6342

Der Direktor: Dr. Lauterwald.

Hochrentable Dampfm[...]

i. großem Kirchdorfe Westp[...] an Bahn u. Chaussee, gro[...] keller und Stallungen, vie[...] lange Verträge, spottbillig [...] 6000 Mk. Anzahlung zu v[...] **Hermann, Direktor, Jonkend[...]**

Kapitalkräftiger Fachma[...]

Molkerei

zu pachten. Wenn passen[...] nicht ausgeschlossen. Even[...] guten Kontrakt. Offerten [...] schreibung u. **A. F. 5975** a[...]

Verkaufe meine neueinge[...]

Dampfmolkere[...]

mit umfangreichem Butte[...] an kapitalkräftigen Fachma[...] unter **6620** an diese Zeitun[...]

Dampfmolkere[...]

in vollem Betrieb, im [...] lande, 10 Min. von nächste[...] station, ist ab 1. Okt. 191[...] auch früher, mit übern. de[...] schaft zu pachten oder zu[...] Angeb. an diese Zeitung u[...]

Meierei

mit fest. Kontrakt zu **kaufe[...]** Anzahlung beliebig. Aus[...] Offert. u. **6633** an d. Zeitg.

Schweren Leidens weg[...] kaufe meine

Dampfmolkere[...]

seit 19 Jahren inne, im [...] Badeorte Norddeutschlan[...] 65 000 Mk. bei mindest. 25[...] Anzahl. Off. u. **6632** an [...]

Motormolkere[...]

in Westpreußen, mit 3½ [...] Gartenland, jetzt 700 Lit[...] täglich, die Hälfte noch zu[...] ist sofort zu verkaufen. A[...] 5000 Mark. Offerten unt[...] **6517** an diese Zeitung.

Verkaufe sofort mein

Molkerei=Grunds[...]

in guter Gegend u. vorzü[...] eignet sich sehr gut zur [...] i. Sommer nur Weidemil[...] Schnitzelfütterung; bestehe[...] neuem Haus mit herrsch[...] Wohnung u. kompl. eingeric[...] triebsräumen, neuerbaut., [...] Schweinestall (20 Met. lang[...] u. Wirtschaftsgeräten, ca. 5 [...] Land u. Wiese direkt an G[...] 2 Pferden, 2 Wagen, 2 [...] 20 Schweine, Milch 5 Monat[...] 4 Monate 8 Pfg., 3 Monate[...] ohne Rückgabe. Im Som[...] 800 Ltr. täglich bei etwas [...] Preis, das dreifache zu[...] Fester Preis 18 000 Mk. [...] nach Übereinkunft, 8—10 00[...]
Bölter, Molkerei **Schwö[...]** b. Stockheim, Ostpr., Stat. Fr[...]

Suche zur 2. Stelle

3000 Mark

evtl. könnte **Molkerei** käufl[...] Frühjahr 1912 erworben [...] Off. erb. u. **6808** an d. Ztg[...]

Infolge Liquidation such. wi[...]

sämtl. Einrichtu[...]

(Wasserantrieb) 14 Jahre i. [...] zu verkaufen. Es sind vor[...] 1 steh. **Damfkessel, Balance [...] gewichtswage, Butterfaß u. [...] Voll- u. Magermilchbassin** (5 [...] 2 **Milchhebeapparate** nebst [...] **Transmission u. Zubehör.** [...] unter **6794** an diese Zeitun[...]

Billig zu verkaufen ist ein[...]

Molkerei=Einrichtu[...]

für Handbetrieb u. eine für[...] betrieb. Offerten an
Holka, Waldau, Kr. Flato[...]

Kennen Sie Imhoffs



weltberühmte
Gesundheitspfeifen
Cigarren- und Cigaretten-Spitzen
mit Giftreinigungspatr.?
Pfeife Sr. Majestät des d. Kaisers.
Aerztl. empfohlen. 4 mal preisgekrönt.
Pfeifenköpfe künstlich angeraucht.
Ahorn, 100 cm lang, elegant Mk. 2,60.
Echt Weichsel, 100 cm lang, ff. Mk. 4,50.
Kurze Jagdpfeifen, von . Mk. 1,70 an.
Shagpfeifen, von . . . . Mk. 1,25 an.
Cigarren-u.Cigarettenspitzen v.Mk.0,50 an.
Imhoff's Patent-Cigarren u. Tabake, fein, leicht u. sehr bekömml. Versand gegen Nachnahme oder Briefm. Prachtkatalog über 200 Nummern kostenlos.
W. Imhoff, Pfeifenfabr., Hoflieferant Cassel 44.

Käsehorden

in jeder gewünschten Größe u. Ausführung, vorzüglich starkes Rohrgeflecht, gut u. dauerhaft gearbeitet, liefert billigst **F. Gräen**, Käsehordenfabrik, **Machtsum**, Kr. Hildesheim.

Schon der große Umsatz
aller meiner Artikel verbürgt neben Güte der Ware die Billigkeit der Preise.
Verlangen Sie Hauptpreisliste.
Carl Mann, Hildesheim.

Buttertonnen

in weißer Ware und saubester Ausführung empfehlen billigst
W. Stange & Co. G. m. b. H.
Faßfabrik, **Altdamm.**

Käsehorden

mit prima Rohrgeflecht liefert aus nur bestem Material das Spezial-Käsehord.-Geschäft mit Motorbetr. v. **Jos. Boderburg, Borsum** i. Hann. Probehorden zu Diensten.

2 Stück Kamembertformen
12 cm Durchmesser, mit Aufsätzen und Unterschiebeplatten. (6814
Rentamt **Mellenau U./M.**

Billig zu verkaufen:
Ein **Gaggenauer Dampfsparmotor,** 4—6 pferdig, sehr gut erhalt., für den Preis von Mk. 700 zu verkaufen.
Ein **Vorwärmer,** 2000 Liter Stundenleistung, Mk. 85.
Eine **Quarkmühle,** eisern mit Steinwalzen, u. 25 **Horden,** Mk. 80.
P. Walter, Waldau, Kr. Bunzlau.

Ein größ., zweitür., moderner
Geldschrank
wenig gebr., ist wegen Liquidation billig zu verkaufen. Anfr. u. 6793 an diese Zeitung.

Habe 1 Alfa=Separator
1400 Liter Stundenleistung, mit fast neuer Trommel, für den billigen Preis von 140 Mark abzugeben.
O. Metelmann, Molkereibesitzer **Upahl** b. Grevesmühlen i. M.

Alfa=Handzentrifuge

gebraucht, mit einer Leistungsfäh. von 4—500 Ltr., zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **W. T. 657** an den **„Invalidendant"** in **Leipzig** erbeten. (6861

Butterformen Preisliste gratis.
C. Rüdiger, Riesa, Holzwarenfabrik.

Zur Einführung von
Yoghurt
sollte jeder Lieferant an seine Abnehmer verteilen:
Yoghurt als Heilmittel
von Dr. V. Brudny.
11 Seiten.
Preis 20 Pfennig.
in Partien billiger.
Molkerei-Zeitung Hildesheim.

Gebr. Tiefkühler
für 1000 bis 1200 Ltr. stündl. Leist., für Kohlensäure-Kühlanlage, mit direkter Verdampf., zu kaufen ges. **Glabbacher** Dampfm., Post **Hinsbeck** 6909) i. Rheinland.

Ein Dampfentwickler
nicht über 80 Liter Inhalt, gut erhalten, wird sofort zu kaufen ges., ebenso **1 Vorwärmer,** der sich auch als Pasteur eignet, mit Rührwerk und Hebevorrichtung versehen. Gefl. Offerten sind an Herrn Molkereiverwalter **Kokott** in **Nassiedel,** Kr. Leobschütz, Preuß. Schles., zu richten.

Alfa=Pony=Separator
noch nicht gebraucht, samt Vorgel. und sämtl. Zubehör, billig abzugeb. Molkerei **Daleschin** b. Gostyn, Pos.

Verzagen Sie nicht

wenn trotz aller anderen Mittel Ihr Milcherhitzer nicht vom Milchstein befreit wird.
„Blitz=Extrakt"
macht jeden Pasteurisier-Apparat auf kaltem Wege in wenigen Minuten **„blitz=blank"**, ohne die Verzinnung anzugreifen. Demyons von 25 Ko. Mk. 12, mehrere Monate ausreich. Zahlreiche Anerkennungen.
Steding & Co., Hannover.
Fernsprecher 7666.

Molkereibürsten

nur prima Qualität, von Fiber, extra scharf, per. Dtzd. 6 Mk., von Piasava, Ersatz für Wurzel, per Dtzd. 6 Mk, 3 Dtzd. 16,50 Mk. per Nachnahme, liefert als Spezialität
Liebenwerdaer Bürstenfabrik
Otto Weißert, Liebenwerda, Bz. Halle

Wegen Umbau meiner Molkerei und Schroterei sind folgende, noch
guterhalt. Gegenstände:
1 Gaggenauer Dampf=Spar=Motor, 4—6 HP. (6615
1 Universal = Walzen = Schrotmühle mit Ersatzmantel, 4—6 Zentner stündliche Leistung
1 Alfa B, 450 Liter
äußerst billig zu verkaufen. Off. an **Eduard Rosenfeld,** Molkereibesitzer **Elisenhof** b. Pogorzela, Kr. Koschmin.

Wenig gebrauchter
Kleemannscher Pasteur
ist billig abzugeben. Derselbe ist für Abdampf und direkten Dampf eingerichtet. (6695
Dampfmolkerei **Hohenebra** i. Thür.

Eis- und Kühlmaschinen

stets vorrätig in Größen von 2000—20000 Kal., für direkte [...]dampfung und Solekühlung, in hochmoderner, stabiler [...]führung. — Langjährige Garantien. — Ia Referenzen.
Spezialfabrik für Eis- und Kühlmaschi[nen]
Gustav Wehlte, Halle a. S.

Milchversand!
Molkereien in Westfalen, di[e] Milchversand einrichten, finden [...] Anlage **Kassa=Unterstützung** von [...] **Abnehmer.** Offerten unter **M.** [...] d. die Molkerei-Zeitung in Hil[desheim].

Liegender Triumph=Magermilch=Pasteur K, bis 2500 Ltr. Leistung, guterhalten, sowie je **1 Bergedorfer Vorwärmer u. Rahmpasteur Nr. I** mit oberem Antrieb
billig zu verkaufen.
Sämtlich in betriebsfähigem Zustande und nur wegen Anschaffung von Astra-Apparaten außer Betrieb gekommen. Offert. unter **6640** an diese Zeitung.

Guterhaltene **Traisersche**
Käse=Formmaschine
für **Harzkäse** wird zu kaufen gesucht. Offert. unt. **K. M. 6221** an diese Zeitung.

Prima ostpreuß. Magerschweine
liefert zu billigsten Preisen
H. Blobelt, Viehhandlung
Allenstein, Ostpr.

Dom. **Gr. Kühren** b. Neuhaus (Elbe) hat (6805
100—150 Stück Läufer
zur Mast abzugeben. Es sind schöne, glatte Tiere der York hire-Rasse u. bis ca. 100 Pfd. p. St. schwer.

Habe von jetzt ab aus meiner Stallung prima 50—80 Pfd. schwere
Futterschweine
zum billigsten Preise abzugeben.
Müller, Kirchheide b. Lemgo.

Jeden Posten Ferkel

8 Wochen alt, 25—40 Pfünder, schöne Ware, garantiert seuchenfrei, gebe ab à Ztr. zu 38 Mk. gegen Kasse ab hier, **Futterschweine,** Ztr. 45 Mk. **Bernh. Witte, Herslake,** Prv. Hann.

Jeden Posten
prima Läuferschweine u. Ferkel
liefert zu den billigsten Preisen
M. Michalski, Molk. **Borek i. P.**



Jed. Posten **prima Futterschweine** empfiehlt jederzeit zu den billigst. Preisen
Otto Bock, Calvörde, Telefon 31.
Spezt.-Lief. für Molk. u. Mästereien

500—1000 Ltr. gutgekühlte
Vollmilch
sucht (5999
Ferd. Gerlach, Berlin=Wilmersdorf.

Milch

größeres Quantum von zahlungsf. Abnehmer sofort gesucht. Preis fr. Hauptbahnhof Frankfurt a. Main. Offerten unter **V. 8492** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt am Main.** (6478

Schlagsahne

versendet jeden Posten in garantiert haltbarer Qualität zu bill. Preisen.
Dampfmolkerei **Prödel,** Bz. Mgdbg.

Welche Molkerei würde e[...] 2—3000 Liter
Magermilch
verpachten? Die Milch so[...] an Ort und Stelle verkäst [...] wenn Käserei-Einrichtung [...] und Tische) nicht vorhande[n] die meinigen auf. Offer[ten] Bedingungen erbittet
Wilhelm Wilke, Dampf-M[...] **Neuholland** b. Liebenwald[e].

Schlesische Molkerei sucht [...] ca. 150—200 Liter
russische Sahn[e]
zu kaufen. Gefl. Off. mit [...] **L. F. 6868** an diese Zeitg. [...] werden 3—5 Ztr. ff. Ta[...] zu kaufen gesucht.

Milch
zu kaufen gesucht. [...] **franko Essen erbeten.** [...]
F. Wiehe, Trinkhallen[...] Essen=Ruhr.

Korb-, Faust-, Stangen- [...] runde und lange 5 Pfg.- [...] i. pr. haltb. Ware, liefert [...] stets prompt. Probesend. g[...] nahme. **Heinermann & Thiel** [...] **a. E.,** Käsefabrik mit Damp[f...]

Tilsiter Käse
und
Schweizer Kä[se]
kauft in allen Preislagen [...]
C. Harz, K[...]
Käse=Großhandlu[ng]
Gegründet 1853.

Kochs Firmita
patentamtlich geschützt
Bestes Käsereifungsmitt[el]
Goldgelbe Käse,
Unterweisung i. d. Quarkkäse[...]
Direktor KOCH, Brehn[a]

Wöchentlich 3 bis [...]4 [...] frischer, trockener, metallfrei[er]
Quark
zu kaufen gesucht von Gen.-[...] Mittelschlesiens. Gefl. Off. [...] an diese Zeitung.

Hotten
metallfrei, zu kaufen gesuch[t] **Nordhausen,** Postfach 161.

Bin stets Abnehmer
feiner Butter
Kasse nach Wunsch. [...] Kaut[...] jeder Höhe. Butter u. Käs[e...] handlung (seit 1896).
Franz Jastrow, Berlin [...] Koloniestr. 139.

Milchbassins
mit und ohne Isolierung
sowie Milchleitungsteile in zweckmässigster Ausführung.
Eduard Ahlborn,
Hildesheim, Danzig, Lübeck, München.

.F. G. Peets
Hamburg
r u. Kommiss.-Geschäft in Fettwaren
Gegründet 1888
ımmt den Verkauf von Käse
ler Art gegen Provision.
ialität: Tilsiter Käse.

ilsiterkäse
Sorten, sowie □-Käse kauft
sofortige Kasse
. Dumont, Berlin
r. Frankfurterstr. 75.

Käse!
Beste, Billigste u. Haltbarste
uernkäse, Harzer u. Mainzer
die Käsefabrik von (10898
ranz Wolf, Borsum i. H.
Man verlange Preisliste. —

□-Käse
re Ware, à Zentner 20 bis
ark ab hier gegen Nachnahme
ren (6704
Rosenow & Davidsohn
C., Alte Schönhauserstr. 33/34.

ser Kollege würde mir ca.
3tr. □- sowie auch
0 Ztr. Kuh-Käse
in bester Qualität, ab Salz-
gegen sofortige Kasse liefern?
höchste Preise. Fester Ab-
erwünscht. Off erb. (6160
elm Wilke, Dampf-Molkerei
olland b. Liebenwalde i. M.

tändige Lieferanten von
lsiter u. □-Käse
sht **Albert Herlitz**
tter- u. Käse-Großhandlg.
rlin C., Prenzlauerstr. 12a.
uf Wunsch Jahresabschluß.

Ca. 100 Zentner
Stampf- od. Streichkäse
à 15 Mk. ab Station verkäuflich.
Bei kleiner Beigabe auch zur Harzer-Fabrikation geeignet. Probetonne per Nachnahme. Anfrag. befördert diese Zeitung unter **6671.**

Wer liefert
Ia Kochkäse
in Tonnen v. 100 Pfd. netto Kasse? Offerten erbittet (6921
Ernst Tack, Bremen, Vogtstr. 30.

Suche ständigen Lieferanten für
Ia Woriener Käse
jedoch nur von Produzenten.
Gustav Kleim, Königsberg i. Pr.

Frischen Quark kauft
6820) **Franz Willke, Harsum.**

Suche sofort 8—10 Tonnen einwandfreien (6815
Quark
wöchentl. Zahle 17—18 Mk. p. Ztr.
Wilhelm Metze, Käserei
Chemnitz, Annabergerstr. 220.

Frischen Speisequark
event. **Magermilch** zum höchsten Preise kauft (Kasse sofort) (6811
Josef Kuller, Krefeld
Breitestraße 38.

Suchen frischen, trockenen
Quark sowie Standquark
jeden Posten zu höchsten Preisen.
Steinborn & Schultz, Liegnitz
6999) Käserei.

Mk. 17.— pro Zentner
zahle ich für jeden Posten
frischen Quark
gegen sofort. Kasse od. nach Wunsch. Angebote erbitte unter **P. S. 6922** an diese Zeitung.

Quark.
Die Molkerei **Gr.-Tinz** hat ihre Quarkproduktion vom 31. Dezember 1911 abzugeben. Offert. m. Preisangabe erbittet (6886
Molkerei **Gr.-Tinz,** Bez. Liegnitz.

Frischen Quark
kauft **Wilh. Pagel,** Käsefabrik
Harsum. (6807

H. Riepenhausen & Co.
Harsum i. Hann.
pachten Magermilch
kaufen Ia Quark
mit und ohne Abschluß. (4292

Ostdeutsche Käsefabrik
Liegnitz i. Schles.
kauft frischen, trockenen u. garantiert lab- und metallfreien (4102
Quark
kleine Posten wie ladungsweise, auch auf Schluß.

Quark
in großen u. kleinen Posten, vorübergehend u. auf Abschluß kaufen
Zitzke & Mascher, Bodenfelde.

Guten frischen trocknen **Quark**
metallfreie Ware v. der Nähe
kauft stets zu allerhöchsten Preisen
Erh. Schnurpfeil, Liegnitz, Schl.
Käsefabrik im Großbetrieb.
Größtes Etablissement in Deutschland.

Quark frische, trockene Ware, kauft geg. prompte Kasse
Harzer Käsefabrik
Russo & Co., Wernigerode a. Harz
3982) Fernsprecher Nr. 444

Quark
zur regelmäßigen Lieferung sucht
Fritz Baum, Breslau I.

Kaufe wöchentl. 15 Zentner guten, trockenen, metallfr. (2763
Quark
auf Jahresabschluß. **J. Aselmeyer,** Käsefabr. m. el. Betr. **Harsum i. H.** Fernsprecher 2979, Amt Hildesheim.

Suchen wöchentlich noch **5—600 Zentner** frischen, trockenen und metallfreien (3306
Quark
zu höchsten Preisen. Kasse sofort nach Empfang der Ware.
Scholz & Brühs, Liegnitz, Käsefabrik.

Quark
kaufe in einwandfreier Ware jeden Posten zu Tagespreisen oder auf Jahresabschluß. (488
Conrad Wulf, Borsum b. Hildesheim.

Zahle **Mk. 16.00** für frischen
Quark
frei hannoverscher Station. Offrt. unter 5387 an diese Zeitung.

Suche zur regelmäßigen Lieferung
guten, trockenen Quark.
W. Thiele, Käs. Barleben, Bz. Mgdb.

Quark metallfrei frisch und trocken
kauft jederzeit (3005
Paul Mücke, Käsefabrik
mit Dampf- u. elektr. Betrieb
Hennersdorf b. Görlitz.

Frischen, trockenen, metallfreien
Quark
sowie □-Käse
vom Salztisch, auch in halbreifer Ware, kauft jedes Quantum (4558
H. Radloff, Landsberg, Warthe.

Frischen trockenen **Quark**
metallfrei, kauft jed. Quantum
zu höchst. Preis., auch a. Schluß.
Spreewald-Käser. Cottbus
Käsefabr. m. elektr. Betrieb.

Bin regelmäßiger Abnehmer für jeden Posten (6376
Quark
in frischer, einwandfreier Ware.
Albert Müller, Käsefabrik
Rathenow.

Bin Abnehmer von wöchentlich 4 bis 5 Zentner (6479
trockenen Quarkes
zu den höchsten Tagespreisen.
Käserei **Soltau** i. Hann.

2—3 Tonnen Quark
einwandfreie Ware, wöchentlich zu hohem Preis gesucht. (6392
Karl Engel, Eickendorf (Saale).

Frischen, trocknen, metallfreien
Quark
in großen und kleinen Posten, vorübergehend und auf Abschluß, kauft
Otto Scharfe, Eisleben
4626) Fernsprecher 229.

Speisequark und Butter offeriert
Molkerei Neunheilingen, Thür.

Quark
für jeden größeren und kleineren Posten sowie (4328
prima □-Käse
sind wir ständige Abnehmer. Abrechnung u. Kasse sofort nach Empfang. **Mechow & Sasse**
Reinickendorf bei Berlin
Amendestraße 102/103.

Quark-Gesuch.
Ich bin ständiger Abnehmer von jedem größ. u. klein. Posten **Quark,** am liebsten auf Jahresabschluß. Molkereien, denen an dauernder, angenehmer u. sicherer Verbindung geleg. ist, bitte ich um Zusendungen. Abrechnungen stets sofort nach Erhalt. Referenz. von ca. 25 Molkereien, die mir jahrelang ihre gesamte Quartproduktion liefern. (3665
Käsefabrik **A. Eisenhuth**
Reinickendorf b. Berlin.

Frischen, trockenen, metallfreien
Quark
suche zu kaufen mit oder ohne Abschluß. Kasse nach Wunsch. (3698
P. Ph. Mahr, Altheim, Hessen.

Frischen, trockenen, metallfreien
Quark
auf Abschl. wie auch vorübergehend kauft zu (4998
allerhöchsten Preisen
Otto Pucher, Liegnitz
Käsefabrik im Großbetrieb.

Große Posten Quark
sucht sofort u. auf Abschluß (8212
Pasewalk. Carl Meister Nachf.

Ia □-Käse
kauft jedes Quantum (6239
Carl Meister Nachf., Pasewalk.

Mark 16.—
zahle ich für **einwandfreien Quark** in kleinen oder großen Posten ab jeder Station, gegen sofortige Kasse. Offert. erbitte unt. **R. K. B. 4655** an d. Ztg.

Jeden Posten
Harzerkäse, Spitzkäse, Faustkäse
Thüringer Stangen
Berliner Goldleisten usw.
liefern preiswert und prompt in nur bester Qualität (5938
Gebrüder Aue, Käsefabrik, **Posen.**
Fernsprecher Nr. 1285.

Emil Schwabe, Berlin NO.
Weberstraße 16
Kommissions- und Grosso-Geschäft
fr Schweizer-Käse, Tilsiter-Käse und Butter.
Übernehme jeden Posten Schweizerkäse, Tilsiterkäse und Butter zum kommissionsweisen Verkauf event. für feste Rechnung.
Prompteste Abrechnung. Vorschüsse bei Empfang. Prima Referenzen.

Gebrüder Groh
Hoflieferanten
Berlin O., Blumenstr. 70
Buttergroßhandlung
38 eigene Detailgeschäfte.
Ständige Abnehmer für feine Molkereibutter zu höchsten Tagespreisen bei wöchentl. Abrechnung und Kasse.
Jahresabschluß erwünscht.

Gebr. Dortschy
Berlin SO.
Adalbertstraße 59
Butter- u. Käsegroßhandlung
sind jederzeit Abnehmer von **Butter, vollf. Tilsiter u. Westpr. Schweizer-Käse** bei promptester Abrechnung.

Molkereigenossenschaft Prov. Hannover hat wöchentl. noch 1—200 Pfd.
Butter
aus pasteurisiertem Rahm nach Berliner Höchstnotiz in 1 Pfd.-Stücken auf Jahresabschluß zu vergeben. Probetonnen oder 50 Pfund-Kisten gegen Nachnahme. Offert. u. **6800** an diese Zeitung.

Molkereibutter.
Wöchentlich das ganze Jahr regelmäßig 6 bis 12 Tonnen **feinste, frische Molkereibutter** abzugeben, auch besonders für Molkereien passend, zu 2 Mark unter Berliner Höchstnotiz. Offerten unter **4610** an diese Zeitung.

Wir sind zu allen Zeiten Abnehm. für
Butter
von Gütern und Molkerei-Genossenschaften. Regulierung per Kasse zu höchstmöglichem Tagespreise.
Marcuse & Orbach
Buttergroßhandlung, gegründet 1876
Berlin SO., Michaelkirchstr. 20, II. Hof

J. C. M. Schäfer
HAMBURG 8
Butter-Großhandlung
gegr. 1874

Georg Münch
Inh.: **Julius Hildsberg**
Butter-Großhandlung
Dresden A.

Josef Altstetter
Buttergroßhandlung
München und Passau
Müllerstr. 10 Niederbayern
Abnehmer und Lieferant von frisch., ungesalzener Molkerei- u. Guts-Zentrifugen-Butter.

Gust. Schultze & Sohn, Berlin C.
Fischerstraße 26/27
Butter-Großhandlung
sind jederzeit Abnehmer für Molkereibutter zu höchsten Preisen.
Jahres-Abschluß erwünscht.

Anton Franke, Köln wünscht noch neue Verbindungen mit Molkereien als Vertreter.
Nimmt auch Butter in Kommission oder für feste Rechnung.

Mann & Friedeborn
Hildesheim
sind jederzeit
Abnehmer und Lieferanten
von Molkerei-Butter.

Molkerei-Butter
kaufen zu höchsten Preisen, möglichst auf Jahresabschluß
Schramm & Goldenring
Berlin C., Neue Schönhauserstr. 19.

Deutsch-Sibirische Butter-Handels-Gesellschaft m. b. H.
Cöln a. Rhein, Schaafenstr. 25 A
ist fortlaufend Käufer für
feinste und feine Molkerei-Butter.

Emil Meisel, Leipzig
Butter-Großhandlung. Eutritzscherstr. 19
kauft jederzeit Molkereibutter zu höchsten Preisen
Jahresabschlüsse erwünscht.

L. W. Lüder, Magdeburg
Buttergroßhandlung
ist stets Käufer und Verkäufer feiner und feinster Molkereibutter zu marktgemäßen Preisen.

H. Schürer & Sohn, Leipzig
sind jederzeit Käufer von
Molkerei-Butter
und zahlen höchste Preise bei wöchentlicher Abrechnung und Kasse.
Prima Referenzen. (6546
Giro-Konto: Reichsbank. Allgemeine Deutsche Kredit-Anstalt.

Butter :: Käse
übernehme **jeden Posten** zum höchstmöglichen Verkauf. Kasse und Abrechnung, auch Vorschüsse sofort.
Kaution Mk. 5000,— bei der Eisenbahn Hauptkasse, Berlin.
Adolf Blumenthal, Verkaufsvermittler, **Berlin C. 25**
Zentral-Markthalle u. Gontardstraße, Stadtbahnbogen 20/21.

Butter-
Abschlüsse zu festen P[...]
oder laut Notierung,
Regulierung prompt per [...]
H. Engels Nachfol[...]
Butter-Großhandlung
Berlin, 39 Heiligeist[...]

Feinste Bu[...]
sucht beständig zu höchsten [...]
bei wöchentlicher Abrechnun[...]
die Buttergroßhandl[...]
J. Maeding, Berli[...]
Krautstraße 48.

H. Grube, Bre[...]
Fernspr. 844 **Fehrfeld 64**
Telegr.-Adr.: Butterg[...]
ist ständig Käufer u. Verk[...]
von Molkereibut[...]

August Holtz, Berli[...]
Brunnenstraße 102
Butter-Großhandl[...]
große eigene Detail-Ges[...]
Gründung 1883
ist ständiger Abnehmer [...]
feine und feinste Mol[...]
Butter zu höchsten Pr[...]

Ludwig Gerlach, Br[...]
Kastanienstr. 28 Ferns[...]
Molk. u. Butter-Großha[...]
ist ständig Käufer und Ve[...]
von Molk.-But[...]
Jahresabschlüsse erwi[...]

Rudolf Fra[...]
Cöln, Roonstr. [...]
übernimmt Vertretung u[...]
gegen wöchentliche Abre[...]
Molk.-Butter u. Lan[...]
Lager in sibirischer B[...]
auch ungesalzene [...]

übernehme noch wöchen[...]
ca. 100 Zentner
feinste Molkereibut[...]
sowie jedes Quantum gr[...]
Landeier
zum kommissionsweisen [...]
kauf mit wöchentl. Abre[...]
oder auf feste Rechnung [...]
Kassaregulierung.
John Bredenkamp, Cöln a.[...]
Agentur und Kommissi[...]
Telegr.: Bredenkamp, C[...]
Fernruf: A 5386.

Wilh. Webe[...]
Cassel
Königsstraße 80-8[...]
— Gegründet 1872 —
ständiger Abnehmer feins[...]
Molkerei - Butt[...]
zu hohen Preisen. [...]
Telephon 574
Telegr.-Adresse: Käsewe[...]

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Fr. Mann. — Herausgeber u. Verleger: Th. Mann. — Druck der Molkereizeitungs-Druckerei, sämtlich in Hildesheim.
Dieser Nummer liegt ein Prospekt betr. Kaffee und Kakao der Firma C. H. Waldow, Hoflieferant in Hamburg, An der Alster 29, bei

Molkerei-Zeitung.

Fachblatt

für die

wissenschaftlichen, technischen und Handels-Beziehungen der Milchwirtschaft.

Redaktion: Dr. Fr. Mann und Th. Mann in Hildesheim.

Die Molkerei-Zeitung
rscheint jeden Mittwoch und Freitag abend; jedoch nur **ein** nal wöchentlich, wenn in die Mitte der Woche ein Festtag ällt. Jedesmal eine **Sonder-Ausgabe** aller Stellen-Angebote, Versendung auf Anfordern kostenfrei für stellesuchendes Personal.
Redaktionelle **Beiträge**, bei hohem Honorar, stets erwünscht.
Molkereifachliche **Anfragen** werden an Abonnenten kosten-rei im „Briefkasten“ beantwortet; briefliche Beantwortung ur dann, wenn eine Gebühr von 2 M. in Marken beigefügt ist.

Das Abonnement
kostet bei der Post vierteljährlich 2 Mark, mit Bestellgeld 2 Mark 18 Pf., einschließlich des „Illustrierten Unterhaltungs-blattes“. Streifbandbezug, **ohne Unterhaltungsblatt**, für das Inland 2 Mark 50 Pf., für das Ausland 3 Mark 50 Pf. Ausländische Marken werden in Zahlung genommen. Einzelne Nummern à 15 Pf., nur gegen Beifügung des Betrages.
Die Nebenausgabe **„Milchwirtschaftlicher Anzeiger“** erscheint jeden Sonnabend und kostet durch die Post viertelj. 60 Pf.

Anzeigen
kosten für den Raum der kleinen Zeile 50 Pfennig. **Stellen-anzeigen** nur 25 Pf. Bei **Stellengesuchen** ist vorherige Betrag-einsendung erforderlich und dafür das Wort sowie jede Abkürzung oder Zahl mit 5 Pf. zu berechnen. **Annahmeschluß** für Stellen-Inserate Mittwoch und Freitag vorm. 11 Uhr.
Telephon Nr. 2138, nur während der Geschäftszeit 8—12 und 2—7 Uhr, Sonnabends nur bis 5 Uhr, Sonntags geschlossen.
Scheckkonto Nr. 37 beim Postscheckamt Hannover.

№ 79. **Hildesheim**, den 11. Oktober 1911. 25. Jahrgang.

An unsere verehrlichen Leser, welche die Molkerei-Zeitung **unter Streifband** beziehen, richten wir die Bitte, den **fälligen Abonnements-Betrag** pro 4. Quartal **mit 2,50 Mark** sogleich per Postanweisung an uns einzusenden oder auf unser Postscheckkonto Nr. 37 Hannover zu überweisen. Alle am

11. Oktober noch offenen Posten

werden zuzüglich Nachnahmekosten mit der am 13. Oktober erscheinenden Nummer unserer Zeitung durch Nachnahme erhoben.

Inhalt.

Ist Blaufärbung der Milchprobe bei Prüfung mit Guajaktinktur ein sicheres Beweismittel, daß die Milch nicht abgekocht war?

Von Heinr. Tewes, Soest i. W.

Der direkte Anlaß, dieser Frage näher zu treten, bildet ein Gerichtsverfahren, das am 28. September dieses Jahres mit Freisprechung seitens der Berufungsinstanz endete. Da die Guajaktinktur in diesem Falle vollständig versagte, so dürfte es von allgemeinem Interesse sein, wenn ich den Gang dieser Gerichtsverhandlungen kurz skizziere, bevor ich mich der chemischen Seite dieser Frage zuwende.

Dem Drängen ihrer Milchlieferanten, welche bekundeten, die von Sammelmolkereien wieder abgegebene Magermilch sei zur Aufzucht von Ferkeln und Kälbern weniger geeignet, als die selbst entrahmte Magermilch, nachgebend, war die Bersenbrücker Molkerei und Elektrizitätswerk allmählich zur Rahmlieferung übergegangen.

Die landespolizeiliche Anordnung vom 9. April 1911, betreffend die Verschleppung der Maul- und Klauenseuche durch Sammelmolkereien und die zu ergreifenden Gegenmaßregeln hatten auf den Gang des Betriebes dieser Rahmmolkerei keinen Einfluß, da Sammelrahm zur Erzielung einer guten Butter vor der Verarbeitung pasteurisiert wird.

Trotzdem ergab die landespolizeiliche Nachprüfung, daß ein Verstoß gegen das Seuchengesetz vorliege, wie aus dem strafverfügenden Urteil des Königlichen Amtsgerichts Bersenbrück hervorgeht, welches besagt:

Am 27. April 1911, morgens 8¼ Uhr, nahm der Gendarmerie-Wachtmeister R. in der Sammelmolkerei des Angeklagten eine Prüfung der Buttermilch nach dem sogen. Guajaktinktur-Verfahren vor zur Feststellung, ob die Buttermilch der Vorschrift gemäß abgekocht oder erhitzt war. R. entnahm die Probe aus einer Kanne, die sich bereits auf dem Milchwagen zur Abgabe an die Kunden befand. Die Prüfung ergab, daß eine Abkochung oder gehörige Erhitzung nicht stattgefunden hatte, denn nach Zugabe der Chemikalien nahm die Milch eine blaue bzw. violette Färbung an, während anderenfalls die Färbung nicht eingetreten wäre.

R. entnahm darauf derselben Kanne eine weitere Probe, ließ dieselbe auf 90 Gr. erhitzen, und setzte aus derselben Flasche die Chemikalien zu, worauf die Farbenreaktion nicht eintrat.“

Diesen amtlichen Feststellungen stand die ganz bestimmte eidliche Aussage des Molkereiverwalters entgegen, der Rahm sei ca. 20 Minuten im Pasteur gewesen und habe eine Temperatur von mindestens 90 bis 95 Gr. C. gehabt.

Es wurde darauf ein Sachverständiger aus dem Molkereifach vernommen. Er sagte aus, daß das Guajaktinkturverfahren nach seinen Erfahrungen sichere Reaktionen ergebe, sofern nicht der Milch nach dem Erhitzen fremde Stoffe, wie z. B. bei Buttermilch 15 Prozent Wasser, zugesetzt würden. In solchen Fällen könnte trotz der Erhitzung eine Verfärbung eintreten (? Die Red.).

Herr Kreistierarzt Harde sagte als Sachverständiger aus, seiner Ansicht nach könne der Rahm nicht genügend pasteurisiert gewesen sein.

Obwohl der Angeklagte darauf hinwies, daß der pasteurisierte Rahm, um zum Verbuttern tauglich zu sein, wieder künstlich durch Reinkulturen angesäuert werde, und daß seiner Ansicht nach hierdurch der Farbenwechsel hervorgerufen sei, gelangte das Gericht doch zu einer Verurteilung, indem es die Worte der Verfügung als Rettungsanker in dem Wirrwarr der sich anscheinend widersprechenden, durch Eid erhärteten Aussagen benutzte und erklärte:

„Dieser Einwand (daß bei Pasteurisieren des Rahmes ein nochmaliges Kochen der Buttermilch unnötig sei. T.) ist nicht stichhaltig. Die Polizeiverordnung vom 9. April 1911 schreibt deutlich vor, daß die Sammelmolkereien Magermilch, Buttermilch und Molken nur nach Abkochung abgeben dürfen. Der Abkochung ist gleich zu achten eine Erhitzung auf 90 Gr. Celsius.

Davon, daß die vorherige Erhitzung des Rahms ebenfalls der Abkochung gleich zu achten ist, ist in der gedachten Polizeiverfügung nicht die Rede.“

Gegen dieses Urteil wurde Berufung eingelegt. Das Richterkollegium der Berufungsinstanz zu Osnabrück schloß sich der Ansicht des Angeklagten an, daß der Rahm vorschriftsmäßig pasteurisiert sei und daß eine abermalige Erhitzung der Buttermilch zu fordern nicht dem Sinn und dem Zweck der Verordnung entspräche.

Der als Sachverständiger vernommene Departementstierarzt Herr Dr. med. vet. Kloster kemper hatte zudem erklärt, der Veterinärpolizei sei es viel lieber, wenn alle Molkereien zur Rahmlieferung und damit zum Pasteurisieren des Rahmes übergingen. Denn nicht nur die Bazillen der Maul- und Klauenseuche seien zu bekämpfen, sondern zum Beispiel auch die so viel Unheil anrichtenden Tuberkelbazillen. Mit dem sofortigen Pasteurisieren des Rahmes sei dem Gesetz in bester Weise genügt. Ein Kochen der Buttermilch sei nicht erforderlich.

Auf die Gewinnung des Guajakharzes aus dem Stamm des Guajakbaumes und seine Zusammensetzung aus Guajakonsäure, Guajakharzsäure, Guajakgelb und einigen weniger wichtigen Stoffen brauche ich nicht weiter einzugehen. Ich weise diejenigen Leser, die sich dafür besonders interessieren, auf den Artikel „Unterscheidung von roher und gekochter Milch“, von Dr. H. K. Günther (Molkerei-Zeitung Nr. 75 vom 27. September 1911) hin. Ebenso ist dort über die Ausführung der Guajakringprobe alles Wissenswerte zu finden.

Dagegen scheint mir die Unsicherheit der Guajakringprobe im allgemeinen Interesse nicht scharf genug hervorgehoben zu sein, so daß es sich wohl der Mühe lohnt, einmal zusammenzustellen, was sich gegen diese Methode bei einer gerichtlichen Verhandlung ins Feld führen läßt. Dabei wird sich auch zwanglos der in der vorher skizzierten Gerichtsverhandlung zu Tage getretene scheinbare Widerspruch, daß Buttermilch aus pasteurisiertem Rahm eine deutliche Farbenreaktion der ungenügend resp. nicht erhitzten Milch gab, erklären.

In dem schon zitierten Aufsatz des Herrn Dr. Günther von der Lehrmolkerei Braunschweig finden sich zwei Bedenken gegen die absolute Sicherheit der Guajakringprobe.

Einmal soll die zur Anwendung gelangende Tinktur mindestens drei Monate alt sein. Bei Anwendung von Tinkturen geringeren Alters sollen falsche Resultate nicht ausgeschlossen sein. Die letztere Beobachtung dürfte, in anbetracht der vielfach konstatierten Mißerfolge, bei der Verwendung von Guajaktinktur besonderes Interesse beanspruchen.

Sodann liegt eine Fehlerquelle in der Ausführung der Reaktion. Nach Dr. Günther ist eine Untersuchung nach der Schichtmethode, die der meistens angewendeten Mischungsmethode an Schärfe unbedingt überlegen ist, schon nicht zu verwenden, wenn „Tropfen der Tinktur an die Glaswand fallen und von dort zur Milch hinablaufen."

Nach dem Gutachten des vorhin erwähnten Sachverständigen ist eine Blaufärbung der Milch durch ca. 14 Prozent Wasserzugabe möglich. Dieses trifft z. B. bei der Buttermilch zu, der doch bei und nach dem Verbuttern 12—16 Prozent Wasser zugesetzt werden. Voraussetzung ist hierbei, daß der Rahm vorher pasteurisiert ist.

Hierdurch ist durch Molkereifachleute die Möglichkeit eines Irrtums bei der Guajakprobe zugegeben und die Urteile der Berufungsinstanzen zeigen, daß sich die Richter gleichfalls auf den Standpunkt stellen, daß diese chemische Reaktion nicht so sicher sei, daß eine Verurteilung unter allen Umständen erfolgen muß.

Um in der Sache ganz klar sehen zu können, ist es noch erforderlich, kurz zu untersuchen, worauf die Guajakprobe beruht, d. h. welche Chemikalien in Reaktion treten und weshalb eine Beeinflussung des Reaktionsverlaufes eintreten kann.

Auf der einen Seite ist es die Guajaktinktur, welche die Eigentümlichkeit hat, daß die in ihr enthaltene Guajakonsäure durch manche Oxydationsmittel zu Guajakblau oxydiert wird. Auf der andern Seite sind es vorzugsweise die Oxydasen, das sind bei dem Lebensprozeß der Bazillen ausgeschiedene Produkte, welche ihrerseits den zur Oxydation von Guajakonsäure zu Guajakblau nötigen Sauerstoff gern hergeben.

Durch die vorgeschriebene Erhitzung werden sowohl die Bakterien getötet, als auch wird das Oxydationsvermögen dieser Ausscheidungsprodukte zerstört.

Es kann also nur eine Blaufärbung der Milch eintreten, solange mit den Bakterien noch diese Oxydasen unzerstört vorhanden sind, d. h. wenn die Milch nicht erhitzt ist.

Im allgemeinen treffen diese Bedingungen immer zu, aber es gibt doch noch andere Oxydationsmittel für Guajaktinktur, z. B. Wasserstoffsuperoxyd oder Ozon. Bringt man diese in die bereits gekochte Milch, oder fallen in gekochte Milch wieder frische Bazillen hinein, die dann im Lebensprozeß Oxydasen ausscheiden, so muß naturnotwendig eine Blaufärbung, die Reaktion auf ungekochte Milch, eintreten. Solche die Untersuchung durchkreuzende Nebenoxydationen sollen in Molkereibetrieben, die einen Schrotgang laufen haben, gar nicht selten sein. Hier wäre der in die Milch fallende Mehlstaub der Störenfried. Leider war es mir nicht möglich, diese Angabe näher zu prüfen. Daß durch Zusatz von viel Wasser oder durch Herablaufen der Tinktur an der Wand des Reagenzglases Oxydasen oder andere Oxydationsmittel in die Milch gelangen, ist sehr wahrscheinlich. Hierdurch wird die absolute Sicherheit der Probe hinfällig, zumal wenn man sich mit einer violetten Färbung begnügt.

Für Rahmmolkereien ergibt sich dabei noch die überraschende Tatsache, daß die Buttermilchprobe nur eine Blaufärbung hervorrufen kann. In dem oben mitgeteilten Falle stützte sich auf diese Blaufärbung die Anklage wegen Verstoßes gegen das Seuchengesetz. Da dem pasteurisierten Rahm zur Erzielung des zum Verbuttern notwendigen Säuregrades Milchsäurebazillen in Form von Reinkulturen zugesetzt werden, so müssen sich in der Buttermilch auch die Oxydasen befinden, die zugleich die Blaufärbung der Guajaktinktur und die Milchsäuregärung hervorrufen.

Das Resultat dieser Ausführung läßt sich kurz dahin zusammenfassen:

Tritt bei der Guajaktinkturprobe nur eine Braunfärbung ein, so ist die Milch unter allen Umständen gekocht (vorausgesetzt, daß die Tinktur die zur Prüfung erforderliche richtige Beschaffenheit hat. Die Red.). Zeigt sich dagegen eine violette oder bläuliche Färbung, so hat man erst zu prüfen, ob nicht durch irgend eine Manipulation, welche der technische Betrieb erfordert, neue Oxydationsmittel in die Milch gelangt sind.

Das Molkereiwesen in der rheinischen Landwirtschaftskammer.

(Aus dem an den Herrn Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten über die Veränderungen und Fortschritte der Landwirtschaft in der Rheinprovinz erstatteten Bericht der Landwirtschaftskammer für die Rheinprovinz für das Jahr 1910 (1. April 1910 — 31. März 1911) und den fünfjährigen Zeitraum 1906—1910 (1. Januar 1906 — 31. Dezember 1910).

I. Die zur Förderung des Molkereiwesens im Jahre 1910 gepflogenen Beratungen und Verhandlungen der Landwirtschaftskammer.

Im vorjährigen Bericht wurde bereits eine neue Kammergerichts-Entscheidung erwähnt, wonach die in einzelnen Polizeiverordnungen betreffend den Verkehr mit Kuhmilch enthaltene Vorschrift, daß alle Milch, deren Fettgehalt nicht dem für Vollmilch vorgeschriebenen entspricht, nur als „Magermilch" verkauft werden darf, entgegen früheren Entscheidungen als rechtsgültig erklärt worden ist. Dieses neue Urteil des höchsten preußischen Gerichtshofes wird hauptsächlich damit begründet, daß unter Magermilch allgemein nicht nur entrahmte Milch, sondern auch solche Milch verstanden werde, die von Natur einen geringeren als den polizeilich vorgeschriebenen Fettgehalt habe. Nach erneuten Beratungen im Ausschuß für Viehzucht und Molkereiwesen, wie im Vorstand der Landwirtschaftskammer, in denen beide Körperschaften einmütig gegen diese unhaltbare Auffassung Stellung nahmen, wurde dann in einer längeren Eingabe an das Königliche Landesökonomiekollegium die Bitte gerichtet, bei dem Herrn Minister auf die Beschleunigung des Erlasses von einheitlichen Grundsätzen für die Regelung und Überwachung des Verkehrs mit Kuhmilch hinzuwirken. Das Landesökonomiekollegium teilte darauf mit, daß nach der Erklärung eines Vertreters des Herrn Landwirtschaftsministers die Vorarbeiten für den Erlaß von einheitlichen Grundzügen für eine polizeiliche Regelung des Verkehrs mit Kuhmilch dem Abschluß nahe seien und in Aussicht genommen sei, den Herren Regierungspräsidenten aufzugeben, vor der endgültigen Festsetzung von einheitlichen Polizeiverordnungen regelmäßig sich mit den Landwirtschaftskammern in Verbindung zu setzen.

Ganz unabhängig von diesem Vorgehen der Landwirtschaftskammer hat sich auch der am 18. und 19. September zu Coblenz tagende Kongreß der Milchhändlervereine mit der gleichen Angelegenheit befaßt und eine Eingabe an den Herrn Oberpräsidenten gerichtet, in welcher um eine möglichst einheitliche Gestaltung der Milchverkehrsordnungen gebeten wurde. Diese Eingabe wurde von Seiner Exzellenz dem Herrn Oberpräsidenten der Landwirtschaftskammer zur Äußerung übersandt. Die Kammer hat sich auf Grund der wiederholten Vorberatungen dahin ausgesprochen, daß eine nochmalige Beratung der ganzen Angelegenheit seitens der Landwirtschaftskammer unter Zuziehung aller am Milchhandel beteiligten Kreise angezeigt erscheine, um zunächst wenigstens eine einheitliche Regelung innerhalb der Provinz zu ermöglichen, da offenbar einer einheitlichen Regelung für das ganze Staatsgebiet besondere Schwierigkeiten entgegenstehen.

Zur Herbeiführung eines wirksamen Schutzes der heimischen Butterproduktion gegen die überhandnehmenden Butterverfälschungen aller Art, insbesondere auch durch Wasserzusatz, hatte die Landwirtschaftskammer im Vorjahre in einer Eingabe an den Bundesrat eine entsprechende Ergänzung des Gesetzes betreffend den Verkehr mit Butter, Käse, Schmalz und deren Ersatzmitteln vom 15. Juni 1897 angeregt. Auf Veranlassung des Königlichen Landesökonomiekollegiums, dem eine Abschrift der Eingabe mit der Bitte um Unterstützung zugesandt war, ist die Angelegenheit in der diesjährigen Konferenz der Vorstände der preußischen Landwirtschaftskammern eingehend verhandelt worden. Diese Verhandlungen führten zur Annahme des folgenden von unserer Kammer eingereichten Beschlußantrages:

„Zum Schutze der deutschen Butterproduktion gegen die weitere Verbreitung des Unwesens mit der sogenannten renovierten Butter wie gegen die zunehmenden unlauteren Verfahren im Handel und Verkehr mit den immer zahlreicher werdenden Butterersatzmitteln erscheint die Einführung schärferer Bekämpfungsmaßregeln eventuell durch eine entsprechende Ergänzung des Gesetzes betreffend den Verkehr mit Butter, Käse, Schmalz und deren Ersatzmitteln vom 15. Juni 1897 dringend geboten. Da jedoch eine solche Gesetzesänderung nur schwer und langsam zu erreichen ist, so richten die versammelten Vorstände an das Königliche Landesökonomiekollegium die dringende Bitte, bei den zuständigen Ministerien für die alsbaldige Durchführung der folgenden, von der Versammlung einstimmig als Mindestforderungen zur Herbeiführung des notwendigen Schutzes der deutschen Milchwirtschaft bezeichneten Maßnahmen nachdrücklichst einzutreten:

a) Durchführung einer ständigen und scharfen Kontrolle der Einfuhr von Butter und Butterschmalz (geschmolzener Butter);
b) wirkliche und sachverständige Durchführung der im § 8 des Gesetzes betreffend den Verkehr mit Butter, Käse usw. vom 15. Juni 1897 vorgesehenen Kontrolle;
c) schärfere Bestrafung von Butterfälschungen. Bei zweifelsfrei nachgewiesenen Fälschungen und namentlich in Wiederholungsfällen, ist stets auf Gefängnis, in jedem Falle aber auch auf Veröffentlichung des Urteils zu erkennen."

Der im weiteren von der Landwirtschaftskammer angeregte Zusatz, daß jeder nachträgliche Wasserzusatz als Verfälschung anzusehen und zu bestrafen sei, fand nicht die Zustimmung der Konferenz.

Zu den schwebenden Handelsvertrags-Verhandlungen mit Dänemark und Schweden nahm die Landwirtschaftskammer in einer Eingabe an den Herrn Reichskanzler Stellung, in welcher neben der Aufrechterhaltung des veterinärpolizeilichen Grenzschutzes namentlich um die Aufrechterhaltung der bestehenden Zollsätze für Vieh, Fleisch, Butter und Käse, sowie um die Festsetzung eines angemessenen Zollsatzes auf Milch und Rahm dringend gebeten wurde. Die kürzlich wieder aufgenommenen Verhandlungen mit Schweden gewinnen für uns um so mehr Bedeutung, als schwedischerseits, namentlich seitens der schwedischen Landwirtschaft, eine Herabsetzung des deutschen Butterzolles insbesondere aber eine vertragliche Bindung der jetzigen Zollfreiheit von Milch und Rahm auf mindestens zehn Jahre ausdrücklich verlangt bzw. in den Vordergrund der Verhandlungen gestellt wird. (Die Verhandlungen

nzwischen zum Abschluß gelangt. Die Zollfreiheit von Milch und
t ist bestehen geblieben. Die Red.)

Durch die am 1. Januar 1910 in Kraft getretene Novelle zur Gewerbe-
ung war die Beschäftigung von Arbeiterinnen (Meie-
nen) in gewerblichen Molkereien (zu denen auch die Genossen-
smolkereien gerechnet werden) bedeutend erschwert, ja fast unmöglich
ht worden. In Verbindung mit dem Königlichen Landesökonomie-
ium war die Kammer deshalb im Vorjahre bereits wegen einer
ung dieser Vorschriften eingekommen. Die bezüglichen Bestrebungen
nsofern von Erfolg gewesen, als durch Bekanntmachung des Bundes-
vom 4. Juni 1910 Bestimmungen erlassen wurden, wonach die Be-
gung von Arbeiterinnen in Molkereien zwischen 4 Uhr morgens und
abends gestattet ist. Den nach 8 Uhr abends beschäftigten Arbeite-
n ist jedoch mittags eine dreistündige Pause zu gewähren.

Die frühere Bestimmung, wonach den Arbeiterinnen nach Beendigung
iglichen Arbeitszeit eine ununterbrochene Ruhezeit von 11 Stunden
währen ist und diese Ruhezeit an höchstens 60 Tagen im Kalenderjahr
uf 8½ Stunden täglich herabgesetzt werden darf, ist jedoch bestehen
ben. Auf Anregung des Königlichen Landesökonomiekollegiums ver-
tete die Landwirtschaftskammer deshalb im Laufe des Sommers durch
ttelung der landwirtschaftlichen Lokalabteilungen eine Umfrage bei
olkereien, ob und in welchem Umfange Arbeiterinnen (Meierinnen)
tigt werden. Diese Umfrage ergab, daß nur in sehr wenigen gewerb-
Molkereien der Provinz dauernd Arbeiterinnen beschäftigt werden
eren Beschäftigungszeit durchweg innerhalb der nach der neuen Ver-
ng zulässigen Zeit liegt. Von weiteren Schritten in der Sache wurde
b abgesehen.

Dagegen hat die Kammer zu einer von der westpreußischen Land-
aftskammer ausgegangenen Eingabe wegen Erleichterung der
immungen für die Beschäftigung von Lehrlingen
olkereien sich zustimmend geäußert und dabei besonders die Not-
igkeit der Aufhebung des gänzlichen Verbotes der Sonntagsarbeit

In einem an den Herrn Regierungspräsidenten zu Düsseldorf er-
en Gutachten betreffend den Erlaß einer Polizeiverordnung, wonach
estimmte Käsesorten ein Mindestfettgehalt in der
enmasse vorgeschrieben werden sollte, hat die Kammer sich dahin
sprochen, daß die Frage der Beurteilung des Fettgehaltes im Käse als
ab für die Bewertung noch viel zu wenig geklärt sei, um eine Rege-
durch Polizeiverordnungen angezeigt erscheinen zu lassen. Auch fehle
ch durchaus an einer einheitlichen, allgemein anerkannten Unter-
gsmethode.

Eine auf Veranlassung des Deutschen Landwirtschaftsrates durch Ver-
ng der Genossenschaftsverbände bei den Molkereien der Provinz ver-
ete Umfrage, ob und in welchem Umfange die Rahmlieferung
lle der Milchlieferung bereits eingeführt sei, ergab, daß in
heinischen Molkereibetrieben die Lieferung von Rahm bisher noch
Eingang gefunden hat. Bei der Eigenart und der großen Ver-
nheit der landwirtschaftlichen Betriebsverhältnisse in der Provinz
die Rahmlieferung an Molkereien immerhin auch nur vereinzelt mit
durchgeführt werden können, sie wird eine allgemeine Bedeutung
ewinnen.

In einem Berichte an den Deutschen Landwirtschaftsrat über die von
entralstelle für Volkswohlfahrt aufgestellten Leitsätze betref-
die Ernährung und Lebenskraft der ländlichen
lkerung hat der Vorsitzende im Einvernehmen mit dem Vor-
der Landwirtschaftskammer zunächst seinem Befremden Ausdruck gegeben
ie übereilte Art der Aufstellung dieser Leitsätze, die größtenteils tief
eidende Fragen des ganzen Wirtschaftslebens und der ganzen Wirt-
politik berühren. Letztere gründeten sich in der Hauptsache auf die
menstellung von Einzeldarstellungen und Schlußfolgerungen, welche
m Dezernenten für Gesundheitswesen bei der Zentralstelle für Volks-
hrt, Dr. med. Kaup, in einer größeren Schrift: „Ernährung und
kraft der ländlichen Bevölkerung" veröffentlicht sind. Dr. med.
kommt zu dem Ergebnis, daß die Ernährung der ländlichen Be-
ung in den letzten Jahren unter der Einwirkung der industriellen
cklung und Verbreitung der genossenschaftlichen Milchverwertung
lich verschlechtert, für die Zukunft sogar gefährdet sei.

In einem Schreiben an den Deutschen Landwirtschaftsrat konnte die
irtschaftskammer darauf hinweisen, daß die auf die Rheinprovinz
ichen Darlegungen und Schlußfolgerungen in der Kaupschen Schrift
Widersprüche und tatsächliche Unrichtigkeiten enthielten. In einer
en Verhandlung der Zentralstelle sind denn auch entsprechend abge-
e Leitsätze zur Annahme gelangt.

Besonders eingehende Verhandlungen wurden sowohl im Ausschuß
ehzucht und Molkereiwesen als auch im Vorstand der Landwirtschafts-
r über die infolge der Kündigung der Griethausener Molkerei not-
g gewordene Verlegung der Molkerei-Lehr- und Ver-
anstalt gepflogen. Dieselben führten schließlich zu den einstim-
Beschlüssen, auf dem der Landwirtschaftskammer hierzu von der
Cleve kostenlos zur Verfügung gestellten Grundstücke in Cleve eine
tändige Molkerei-Lehr- und Versuchsanstalt mit eigenem Molkerei-
e zu errichten. Die Hauptversammlung am 16. Dezember 1910 ge-
igte diese Beschlüsse und bewilligte den erforderlichen Kredit. Nach-
ann auch Staat und Provinz in dankenswerter Weise die Zuschüsse
Unterhaltungskosten in dem notwendigen Maße erhöht, auch die be-
ten Kreise ihr Interesse an der Erhaltung und Vervollkommung der
t durch entsprechende Zuschüsse bekundet haben, ist inzwischen das An-
bäude errichtet worden.

Die Anstalt ist sowohl als Unterrichts- wie auch als Versuchsanstalt
nglichst vollkommener Weise ausgestattet worden; der Betrieb der
- und Versuchsmolkerei, in welcher täglich rund 2000 (im Sommer
3000) Liter Milch zur Verarbeitung gelangen werden, soll sich, den
lnen Milchwirtschaftsverhältnissen entsprechend, hauptsächlich auf
ei und Butterei erstrecken, daneben aber auch alle sonstigen Milch-
tungsweisen gebührend berücksichtigen. Neben der Ausbildung von
leipersonal soll die Anstalt sich auch der Ausbildung von Kontroll-
iten, guten Melkern und Viehwärtern, wie auch der Förderung der
wirtschaft in den einzelnen Landwirtschaftsbetrieben durch Abhaltung
ürzeren Kursen für Angehörige von Landwirten, Erprobung und
Durchführung praktischer Arbeits- und Verwertungsweisen und dergleichen
widmen, auch als Auskunfts- und Beratungsstelle in allen milchwirtschaft-
lichen Fragen und Angelegenheiten den rheinischen Landwirten nach Mög-
lichkeit dienen.

(Fortsetzung folgt.)

Mitteilungen.

Der Wert der Eicheln als Futtermittel. Hierüber schreibt Dr. E. Forgwer-Dresden in der „Illustr. Landwirtschaftl. Zeitg.":

„Das futterarme Jahr veranlaßt uns, solche pflanzliche Produkte, die schon in normalen Jahren ab und an zu Futterzwecken benutzt werden, auf ihren Wert zu prüfen. Zu diesen Produkten gehören die Eicheln. Es ist wohl allgemein bekannt, daß diese in manchen Gegenden zur Schweinemast Verwendung finden. Da in diesem Jahre die Eichen sehr viele Früchte tragen, so dürfte es daher angezeigt erscheinen, deren Wert näher zu beleuchten.

Nach Prof. Kellner haben die Eicheln folgende Zusammensetzung:

	Trockensubstanz	Verdaul. Nährstoffe				Verdauliches Eiweiß	Stärkewerte pro dz in kg
		Rohprotein	Rohfett	Stickstofffreie Extraktstoffe	Rohfaser		
frisch und ungeschält .	50,0	2,7	1,9	32,6	4,1	2,2	40,4
„ „ geschält . .	65,0	3,9	3,1	46,1	2,8	3,2	56,5
gedörrt und ungeschält	85,0	4,6	3,3	55,5	7,0	3,8	69,0
„ „ geschält . .	85,0	5,2	4,0	60,3	4,8	4,2	75,0

Bewertet man 1 Kg. Stärkewert mit 20,83 ₰ und 1 Kg. verdauliches Eiweiß mit 26,17 ₰ — was den gegenwärtigen Marktpreisen entspricht —, so besitzen die Eicheln folgenden Futterwert: frisch und ungeschält 8,56 ℳ, frisch und geschält 11,98 ℳ, gedörrt und ungeschält 14,62 ℳ, gedörrt und geschält 15,90 ℳ pro Doppelzentner. Wir sehen also, daß den Eicheln ein nicht zu unterschätzender Futterwert beizumessen ist. Sie können sowohl grün, d. h. frisch, als auch trocken verfüttert werden. Es dürfte sich empfehlen, die Eicheln, die nicht frisch verbraucht werden, zu schälen, weil man festgestellt hat, daß getrocknete geschälte Eicheln sich besser halten als ungeschälte. Das Schälen läßt sich am besten in folgender Weise ausführen. Die bei trockener Witterung eingesammelten Eicheln werden in Backöfen oder auf Darren schnell getrocknet und dann mit dem Flegel oder einer entsprechend eingestellten Dreschmaschine gedroschen. Da die Schalen der Eicheln fast zur Hälfte aus Holzfasern bestehen, so sind geschälte Eicheln auch verdaulicher, was ja auch aus der Gehaltstabelle hervorgeht. Die geschälten Früchte werden außerdem auch von den Tieren lieber gefressen, weil sie nicht so bitter sind als ungeschälte. Wegen des bitteren Geschmacks werden die Eicheln nicht von allen Tiergattungen gern angenommen. Es können nach Cornevin verfüttert werden:

	grüne Eicheln	trockene Eicheln
an Pferde bis	4,5 Kg.	2,8 Kg.
an Milchkühe bis	4,5 „	2,8 „
an Zug- und Mastochsen bis . .	6,0 „	3,7 „
an Schweine bis	1,5 „	1,0 „
an Schafe und Ziegen bis . . .	0,75 „	0,5 „

Ratsam ist es aber, diese Höchstgaben nicht zu verabreichen und die Tiere erst allmählich daran zu gewöhnen. Ihrer Zusammensetzung nach sind die Eicheln am zweckmäßigsten an Masttiere, in erster Linie an Schweine zu verfüttern. Die Schweine nehmen die Eicheln auch gern auf. In Ungarn werden die Schweine in Eichenwaldungen getrieben. Dort lesen sie die Eicheln auf, fressen gleichzeitig Pflanzenwurzeln, Pilze, Insektenlarven u. a. Die Tiere kommen dann vielfach in so gutem Ernährungszustande aus den Waldungen, als wenn sie gemästet worden wären.

Wenn nicht mehr wie 1 Kg. frische resp. ½ Kg. trockene Eicheln verfüttert werden, so ist ein ungünstiger Einfluß auf Fleisch- und Speckqualität nicht zu befürchten.

Die grünen Eicheln müssen vor dem Verfüttern gequetscht, die trockenen gequetscht oder geschroten werden. Sind sie schimmlig oder dumpfig geworden, so kann man durch Kochen die schädlichen Zersetzungsprodukte beseitigen. Durch das Kochen wird den Eicheln auch der Bitterstoff entzogen.

Es dürfte sich empfehlen, die Eicheln von Kindern im Akkord sammeln zu lassen. Wo dies aus irgend welchen Gründen nicht möglich ist, kann man die Schweine in die Eichenwaldungen treiben."

Unterrichts- und Versuchswesen.

Deutsche landwirtschaftliche Genossenschaftsschule in Darmstadt. An der Deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaftsschule des Reichsverbandes der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften zu Darmstadt wurde am 3. Oktober d. J. der siebente halbjährige Lehrgang eröffnet.

Die Deutsche landwirtschaftliche Genossenschaftsschule, die einzige Fachschule ihrer Art, hat sich die praktische Ausbildung von Genossenschaftsbeamten zum Ziele gesetzt. Der diesjährige Lehrgang ist von 32 Teilnehmern besucht. Die Teilnehmer, welche vorher zumeist genossenschaftlich-praktisch tätig waren, kommen aus allen Teilen Deutschlands; auch das Ausland ist wieder vertreten.

Rundschau.

Verspätete Anzeige beim Ausbruch der Maul= und Klauenseuche.*) (Urteil des Reichsgerichts vom 29. September 1911.) Wie genau die im Falle einer Seuche gegebenen örtlichen Anordnungen einzuhalten sind, und wie leicht eine kleine Säumigkeit schwere Strafe nach sich ziehen kann, zeigt folgender nicht nur in Viehzüchterkreisen interssierender Fall: Der Landrat des Kreises Hoyer hatte anläßlich des Ausbruchs der Maul= und Klauenseuche eine Bekanntmachung erlassen, wonach den Einwohnern die sofortige Anzeige bei irgendwelchen Anzeichen der Seuche zur strengsten Pflicht gemacht wurde. Der Vollmeier Meyer, Besitzer eines Hofs in H., hatte nun, obgleich er die ominösen Anzeichen bei seinem Viehbestand bereits am 8. Januar bemerkt hatte, die erforderliche Anzeige erst am 11. gemacht. Seiner Angabe, daß er die Anzeichen nur für Anzeichen der sog. Mundfäule gehalten habe, welche nicht anzeigepflichtig sei, wurde kein Glaube beigemessen und er wegen Vergehens gegen ein behördliches Absperrungsverbot, welches die Verbreitung von Viehseuchen verhüten solle, zu zwei Wochen Gefängnis verurteilt. — In seiner beim Reichsgericht eingelegten Revision rügte Meyer insbesondere, daß sich die Bekanntmachung des Landrats nur auf die Umgegend des Seuchenortes bezogen habe, hierzu aber nicht der Ort H. zu rechnen sei. Für einen ganzen Kreis Anordnungen zu treffen, sei zudem nicht der Landrat, sondern nur die Landesbehörde befugt. Der höchste Gerichtshof verwarf jedoch das Rechtsmittel gemäß dem Antrage des Reichsanwaltes als unbegründet. Auf die Bekanntmachung des Landrats komme es nicht an,sondern lediglich darauf, daß Meyer die maßgebenden Vorschriften gekannt habe. Dies sei vom Vorderrichter ohne Rechtsirrtum festgestellt worden. (Aktenzeichen: 5 D. 571/11.) (458

Organisation der Kontrolle der Säuglingsmilch. Auf dem 3. Internationalen Kongreß für Säuglingsschutz in Berlin (11. bis 15. Sept. 1911) gelangte Geheimer Regierungsrat Professor Dr. Ostertag in seinem Vortrage über die „Kontrolle der Gewinnung und des Verkehrs mit Säuglingsmilch" zu folgenden Schlüssen:

1. Zur Gewinnung einer unschädlichen und bekömmlichen Säuglingsmilch sind erforderlich:

Eine tierärztliche Kontrolle des Gesundheitszustandes der Milchtiere, ihrer Fütterung und Haltung sowie eine Kontrolle der Gewinnung und Pflege der Milch bis zum Verbrauche, ferner eine ärztliche Kontrolle des Melkpersonals und der übrigen gesundheitlichen Verhältnisse in den milchwirtschaftlichen Betrieben, insbesondere auch des in ihnen zur Verwendung gelangenden Wassers; endlich eine chemische Kontrolle der Milch auf Verfälschungen durch Entnahme von Fett, Wasserzusatz oder Zusatz von Konservierungsmitteln.

2. Zur Sicherung der bezeichneten Kontrollen ist der Milchverkehr zunächst, d. h. bis zu einer allgemein verbindlichen gesetzlichen Regelung in den verschiedenen Ländern, durch örtliche Vorschriften nach Maßgabe von Normativbestimmungen zu regeln, die von den Zentralbehörden dem jeweiligen Stand der Milchhygiene entsprechend zu erlassen sind.

3. Von den Gemeinden und gemeinnützigen Körperschaften und Vereinen ist dafür Sorge zu tragen, daß überall Säuglingsmilch in ausreichender Menge erzeugt wird. Gleichzeitig ist durch Belehrung der Milchproduzenten und des Melkereipersonals und durch materielle und moralische Aufmunterungen darauf hinauszuwirken, daß auch die Gewinnung der Marktmilch, die trotz bestehender Einrichtung für die Erzeugung von Säuglingsmilch immer noch zur Ernährung von Säuglingen verwendet werden wird, verbessert wird.

Anklage wegen Milchfälschung. Wegen Milchfälschung hatte der Meiereiinspektor Sch. in Harburg eine Strafverfügung über 50 ℳ erhalten, wogegen er Einspruch eingelegt hatte. Sch. liefert auch Milch nach Hamburg, die per Bahn dorthin gebracht wird. Am 30. April wurden nun vier Milchkannen, die an zwei Hamburger Milchhändler geliefert werden sollten, einer Revision unterzogen. Dabei stellte sich heraus, daß die Milch verwässert war. Nach dieser Wahrnehmung wurde der ganze Milchtransport, der an diesem Tage nach Hamburg kam, untersucht, doch wurde die andere Milch für gut befunden. Der Angeklagte erklärte hierzu, daß die vier Kannen unmöglich verwässert sein konnten, da in diesem Falle der ganze Transport verfälscht gewesen sein müßte. Wie einer der Zeugen erklärt, habe er etliche Male die Wahrnehmung gemacht, daß die Milch verfälscht wurde, bis er schließlich am 30. April einem Chemiker eine Probe zuschickte, der dann auch die Verfälschung konstatierte. Der als Zeuge vernommene Maschinist der Harburger Meierei erklärte mit Bestimmtheit, daß es bei dem großen Betriebe und der Reellität des Geschäfts unmöglich vorkommen könne, daß Wasser der Milch zugesetzt würde. Wie der Angeklagte Sch. noch aussagte, ist es möglich, daß die Milch auf der Bahn verfälscht sein könnte. Ihm sei das schon öfter passiert und er habe die Kriminalpolizei auch schon damit beauftragt, Recherchen anzustellen, um die Täter zu ermitteln. Das Gericht sprach Sch. frei, weil nicht anzunehmen sei, daß Sch. gerade die vier Kannen verfälscht haben sollte. Hätte er die Milch verdünnen wollen, so würde er dem ganzen Transport Wasser zugesetzt haben. Das Gericht war ferner der Meinung, daß Sch. nicht für die Verfälschung verantwortlich gemacht werden könne.

Vollmilch zweiter Sorte in Mannheim. In Mannheimer Blättern ist zu lesen: „Seit der Einführung der neuen bezirksamtlichen Verordnung über den Verkehr mit Milch, die die Bezeichnung Vollmilch II. für Milch mit weniger als 3 Prozent Fettgehalt vorschreibt, haben sich die Milchprozesse verdoppelt, da alle Milchhändler sich weigern, auf den Milchkannen diese Aufschrift anzubringen. Bis jetzt hat noch keine Kanne diese Aufschrift geführt; das Publikum würde dann einfach diese Milch, welche denselben Preis hat wie prima Vollmilch, nicht kaufen. Vor einigen Tagen wurden wieder vom Schöffengericht zwei Milchlieferanten wegen Einführung von Milch unter 3 Prozent Fettgehalt ohne die entsprechende Kannenaufschrift zu je 10 ℳ Geldstrafe verurteilt. Der Verteidiger der Angeklagten wies darauf hin, daß sich schon jetzt eine starke Bewegung unter den Milchlieferanten dahin geltend mache, sich einfach einen Revers unterschreiben zu lassen, daß sie nur Vollmilch II nach Mannheim liefern; dann könnte man in Mannheim nichts mehr gegen sie unternehmen und das Publikum hätte schließlich den Schaden davon. Es würde so weit kommen, daß man für die Milch zweierlei Preise einführe, daß die ärmere Bevölkerung [...] billigere Vollmilch II kaufe, die reichere die prima Vollmilch zu höher[en] Preisen. Die Verordnung, welche auf Erzielung eines hohen Fettgehal[ts] in der Milch abziele, sei also ein Schlag ins Wasser."

Über die Verwendung von Margarine in den Truppenküchen. Du[rch] die Tagespresse ging kürzlich nachstehende Notiz: „Gemäß kriegsministeriel[ler] Verfügung vom 28. August cr. ist angeordnet worden, daß in den Trupp[en]küchen die Verwendung von Margarine und Kunstspeisefetten im Sinne [des] Gesetzes, betreffend den Verkehr mit Butter, Käse, Schmalz und de[ren] Ersatzmitteln, vom 15. Juni 1897 (R.G.Bl. S. 475) nicht gestattet ist; doch dürfen zum Kochen und Braten auch solche untermischte und hinsicht[lich] ihres Ursprunges genügend gekennzeichnete Fette (z. B. Kokosfett) V[er]wendung finden, die nach dem Urteil des Sanitätsamtes für die Trupp[en]verpflegung geeignet sind. Der der Küchenverwaltung beigegebene Sa[ni]tätsoffizier hat auf die Verwendung frischer, guter Fette ganz besonders [zu] achten."

Sahneschichtkäse. Eine Molkerei zu Elberfeld fabrizierte und verka[ufte] sogen. Sahneschichtkäse, zu dessen Herstellung aber in Wirklichkeit gar ke[ine] Sahne Verwendung fand. Vielmehr wurde der Käse aus Magermilch [her]gestellt, nur waren zwischen der weiß aussehenden Käsemasse ein p[aar] Schichten gelagert, die aus unentrahmter Milch ohne Rahmzusatz hergest[ellt] waren und sich durch ihre künstliche Färbung merklich von der übrigen M[asse] unterschieden. Der Käse wurde beim Verkauf ausdrücklich als Sahneschi[cht]käse bezeichnet. Der Geschäftsführer der Molkerei war nun wegen [der] falschen Bezeichnung vom Schöffengericht in Elberfeld zu 30 ℳ Geldstr[afe] verurteilt worden. Das Gericht gewann zwar nicht die Überzeugung, [daß] K. durch die gewählte Bezeichnung habe täuschen wollen, wohl aber h[abe] er, wenn er sich über den Standpunkt der Gerichte unterrichtet hätte, [die] Erfahrung gebracht, daß nur aus Vollmilch unter Sahnezusatz bereit[eter] Käse die Bezeichnung „Sahnekäse" erhalten dürfe. Die von K. gegen di[eses] Urteil eingelegte Berufung wurde von der Elberfelder Strafkammer zur[ück]gewiesen. Das Berufungsgericht führt u. a. aus, es bedürfe keiner wei[teren] Begründung, daß ein Käse, der lediglich aus Vollmilch hergestellt sei, k[ein] Sahnekäse sei, das Gericht sehe aber andererseits davon ab, einen prozent[ual] bestimmten Fettgehalt als erforderlich zu erachten; es genüge, daß [dem] Käse wenigstens soviel Sahne zugefügt werde, daß er dadurch einen ande[ren] Charakter als ein nur aus Vollmilch hergestellter Käse erhalte. Auch [die] vom Angeklagten beim Düsseldorfer Oberlandesgericht eingelegte Beruf[ung] hatte keinen Erfolg, da auch das Oberlandesgericht die Ansicht vertrat, [daß] unter Sahneschichtkäse von den Abnehmern und Verbrauchern ein Erzeug[nis] verstanden werde, welches wenigstens teilweise aus Sahne hergestellt [sei.] Aus diesem Grunde erscheine die Revision nicht begründet.

Geschäftliche Nachrichten. In Soltendieck (Hann.) ist vor eini[gen] Tagen eine neue Molkereigenossenschaft gegründet worden. Die Gemei[nde] gibt den Bauplatz für die Molkerei unentgeltlich her. — Die Zentralmolk[erei] in Ritschenwalde, die den Betrieb eingestellt hatte, ist an einen He[rrn] aus Schleswig=Holstein verkauft worden. Der Betrieb ist am 1. Okt[ober] wieder eröffnet worden. — Der Molkereibesitzer Gaude in Dirsch[au] hat lt. Dirschauer Zeitung sein Grundstück nebst Molkerei an den Molke[rei]besitzer Mathiessen in Riesenburg für den Preis von 60 000 ℳ verkauft. Die Molkerei in Thimmendorf (Reuß) ist durch Kauf in die Hä[nde] der Plauener Milchhändler=Genossenschaft übergegangen. — Molkereibes[itzer] Kemnik in Mieschkowo (Posen) verkaufte seine Molkerei an den M[ol]kerei=Inspektor Paulski=Magdeburg. — Die Dampfmolkerei und =Käs[erei] des Herrn Heinrich Wergin in Pr.=Friedland ist nach dem Gesellig[en] Graudenz für den Preis von 54 000 ℳ in den Besitz des Molkereiverwal[ters] Emil Weier aus Goldap übergegangen. Die Übernahme erfolgte am 1. [Ok]tober. — In Thiemendorf (Brandenburg) wird gegenwärtig [eine] mit den modernsten Maschinen bestens ausgestattete Dampfmolkerei [er]richtet, die bald in Betrieb kommen soll. — Meiereibesitzer Meyer [...] pachtete seine Meierei in Schleswig an einen Herrn Wenck aus Klem[...] i. Lbg. — In Günthers (Rhön) fand dieser Tage der zwangsw[eise] Verkauf der erst vor wenigen Jahren erbauten Dampfmolkerei statt. Hö[chst]bietender war der Gastwirt und Förster Wilhelm Blumenstein, welcher [die] Molkerei zum Preise von 8750 ℳ erstand. — Die Errichtung einer Mei[erei] wird in Bek (Bez. Schleswig) geplant. — In Mörsch (Baden) ist [eine] Milchabsatz=Genossenschaft gegründet worden, der sofort 38 Mitglieder [bei]traten. — Die Posener Molkerei in Posen konnte dieser Tage auf [ihr] 30jähriges Bestehen zurückblicken. Leiter der Molkerei ist seit Eröffn[ung] derselben Herr Molkerei=Direktor Georg Kramer.

Sprechsaal.

Die Besoldung und Behandlung der Molkereigehülfen. Angesichts [der] großen Mißstände, die im Molkereifache in Bezug auf Besoldung und [Be]handlung der Molkereigehülfen noch vielfach existieren, glaube ich an di[eser] Stelle einmal die Ansichten einer großen Anzahl von Molkereigehülfen [aus]sprechen zu können. Wohl kein anderes Gewerbe hat sich in den le[tzten] Jahrzehnten so emporgeschwungen, wie gerade das Molkereifach. Um [so] bedauernswerter ist es, daß das Emporkommen der Molkereigehülfen lä[ngst] nicht mit der Modernisierung des gesamten Molkereiwesens standha[lten] konnte. Es herrschen tatsächlich hier und da noch Mißstände, die gera[dezu] nach Gerechtigkeit schreien.

In früheren Zeiten, als man unsere modernen städtischen Betr[iebe] noch nicht kannte, konnte man wohl jeden jungen Mann, der kaum [die] einklassige Dorfschule mit Erfolg absolviert hatte, zu den Arbeiten [in] Molkereien heranziehen. Kannen und Bottiche säubern und Butter [her]stellen, die keiner Kritik unterworfen wurde, war freilich keine schwie[rige] Aufgabe. Damals mag auch die Besoldung eine angemessene gewesen [sein.] Aber heute, wo in den meisten Betrieben weit mehr Ansprüche an [den] Einzelnen gestellt werden, ist die Besoldung längst nicht mehr angeme[ssen.] Freilich bestehen zwischen den kleinen Landmolkereien und den städtis[chen] Betrieben weitgehende Unterschiede. In den kleinen Molkereien, in wel[chen] die tägliche Arbeit schnell getan ist, mag denn auch heute noch die Besold[ung] den Ansprüchen genügen. Dagegen ist aber in den städtischen Großbetrie[ben,] wo meistens geradezu hohe Intelligenz gefordert wird, die Besoldung [in] vielen Fällen bei weitem zu niedrig. Es wird von der Leitung sol[cher] Betriebe das weitgehendste Geschäftsinteresse von ihren Angestellten [ver]langt, soll aber die Firma einmal den Fachleuten entgegen kommen, [...]

*) Nachdruck verboten.

äufig recht schlecht aus. So erkrankte kürzlich in einem städtischen
ein mir bekannter Gehülfe, der seinen verantwortlichen Posten mit
Sorgfalt und Umsicht vertreten hatte. Als er nach dreiwöchentlicher
Krankenhaus eigentlich viel zu früh verließ, um der Firma durch
s Aussetzen der Arbeit nicht zu schaden, zog man ihm bei seiner
das Gehalt für die Zeit seiner Krankheit ab und nur unter Zu-
ne der hierüber bestimmenden Paragraphen des Gesetzes konnte
nem Recht gelangen. Ist es zu verwundern, daß solche Leute das
interesse verlieren?
einem anderen Betriebe fand es die Direktion für gut, den Gehülfen
Decken als Oberbetten zu gewähren. Die Decken lagen Jahr und
en Betten, in denen die Schläfer munter wechselten, ohne einmal
zu werden. Als dann die Gehülfen um die Anschaffung von
en baten, wurde ihnen dieses gänzlich abgeschlagen. Diese Fälle
in erstklassigen Betrieben Deutschlands. So könnte man noch
le Beispiele anführen, die auf die größte Nichtachtung der Mol-
lfen hinweisen.
habe schon manchen Gehülfen kennen gelernt, der in der Buch-
Korrespondenz, Stenographie und Maschinenschrift besser be-
war wie mancher, der diese Kenntnisse täglich gebraucht. Und
ntnisse haben sich dieselben aus eigenem Antriebe in der oftmals
pp bemessenen freien Zeit unter Anwendung ihres kärglichen
angeeignet. Sollte man solchen Leuten nicht mehr Beachtung
wie es geschieht? Wie oft mußte ich die Äußerung hören: „Wozu
n wir noch Molkereigehülfen, ein Arbeiter leistet ja dasselbe."
ußerungen können natürlich nur Molkereibeamte machen, die ur-
keine Fachleute waren, deren es leider heute noch recht viele
reilich braucht man keinen Molkereigehülfen zum Leeren und
von Transportkannen oder zum Flaschenspülen usw. zu verwenden,
sen sich allerdings Arbeiter heranziehen, aber einem Arbeiter
echnische Verrichtungen zu übertragen, halte ich für höchst unprak-
unhygienisch. Man dürfte doch wohl von den leitenden Mol-
ten erwarten, daß sie den Gehülfen etwas mehr Gehalt bewilligen
n eine etwas bessere Behandlung zu teil werden lassen.

H. P. in H. (472

merkung der Redaktion: Man muß dem Verfasser dieses
darin beipflichten, daß die Löhnung der Molkereigehülfen heute
neinen als recht niedrig bezeichnet werden muß, Dieses ist durch-
nur darauf zurückzuführen, daß meistens auch die Gehälter der
r viel zu niedrig sind; es ist darauf erst in der letzten Nummer
itung hingewiesen worden. Die Löhnungsverhältnisse der Ge-
erden sich erst dann allgemein bessern können, wenn auch alle
r, die das Hülfspersonal anstellen und entlohnen müssen, ein
auskömmliches Gehalt beziehen. Heute ist die Lage zahlreicher
verwalter derart, daß sie von ihrem Gehalt, wenn sie davon die
entlohnt haben, kaum soviel erübrigen, um mit ihrer Familie
ngel leben zu können, ihre Lage ist also schlechter als die der
. Ebenso verhält es sich bei den heutigen kritischen Verhältnissen
ilchwirtschaft mit einer großen Anzahl von Molkereibesitzern.

Anfragen an den Leserkreis.

Redaktion ersucht freundlichst um gefällige Beantwortung nachstehender Anfragen
Leser, welche in der Lage sind, die gewünschte Antwort erteilen zu können. Jede
und zum Druck gelangende Antwort werden wir angemessen honorieren.

rotmühle. Ich beabsichtige eine neue Schrotmühle anzuschaffen und
Erfahrung bringen, ob sich die Rentablit- und Klimax-Schrot-
wirklich gut bewähren. Das Schroten muß während des zwei-
Betriebes erfolgen und die Mühle darf nicht mehr als 2 PS.
hen bei einer stündlichen Leistung von 100 Kg. Feinschrot. Ich
Kollegen, welche mit den oben genannten Mühlen arbeiten, um
uskunft.

C. M. E. (2477

stellung von Yoghurt. Geschieht irgendwo in der Praxis die
ubereitung nach dem Timpeschen Verfahren und mit welchem
Diese Methode soll nach Angabe der Firma Timpe, Magde-
n Originalverfahren sein, das in Deutschland noch nicht be-
r und wofür genannte Firma Patentschutz nachgesucht hat. Auch
s Verfahren wegen seiner Billigkeit jede Konkurrenz aus dem Felde

H. U. in G. (2557

Briefkasten.

le Anfragen, welche das Molkereifach betreffen, werden für unsere Abonnenten an
le kostenfrei beantwortet. Wird direkte briefliche Antwort verlangt, so sind der
ei Mark in Marken beizufügen.
ändliche Kreditauskünfte über Butter- und Käseabnehmer, soweit über solche Material
ist, werden an unsere Abonnenten kostenfrei erteilt.

B. 1. Eine verhältnismäßig kurze Verhinderung des Gehülfen an
tleistung, wenn den Gehülfen an dieser Verhinderung keine Schuld
rechtigt den Arbeitgeber nicht zu einem Gehaltsabzug (§ 616
Als solche unverschuldete Verhinderung ist anzusehen, wenn Sie
werer Erkrankung Ihrer Mutter zu dieser reisen mußten. Für die
n denen Sie zu diesem Zwecke abwesend waren, kann Ihnen Ihr
er einen Gehaltsabzug machen noch ist er berechtigt, die Kosten
rtreters für diese Zeit von Ihnen ersetzt zu verlangen. — 2. Sie
den Nummern 3 und 4 unserer Zeitung vom Jahre 1908 eine An-
aus unserem Leserkreise zugegangener Zuschriften veröffentlicht,
rer Mehrheit den Standpunkt vertreten, daß ein Gehülfe zur Mit-
der Kesselreinigung verpflichtet ist, daß ihm aber dafür eine be-
Vergütung gewährt werden muß. (2558

. Als Rechner einer Molkereigenossenschaft können Sie, wenn eine
Kündigungsfrist nicht ausgemacht ist, nur in der Art kündigen,
die Genossenschaft die Dienste anderweit beschaffen kann, es sei
ein wichtiger Grund für die unzeitige Kündigung vorliegt. Kün-
e ohne wichtigen Grund zur Unzeit, so müssen Sie der Genossen-
daraus entstehenden Schaden ersetzen. (§ 627 B.G.B.) (2571

W. Rhl. Für die Taschenuhr und Bluse, die Ihnen im Betriebe
gekommen sind, hat Ihnen der Molkereibesitzer Ersatz nicht zu
sei denn, daß der Verlust der Sachen auf sein Verschulden
uihren ist. Nach dieser Richtung hin enthält aber Ihr Brief nicht
rigste Angabe. (2563

Molk. H. Wenn der Ihnen gebotene Preis hoch genug ist, und wenn Sie in der Lage sind, auch im Sommer solche Sahne zu liefern, die noch vollkommen süß am Bestimmungsorte eintrifft, kann man Ihnen zur Aufnahme des Rahmversandes natürlich nur raten. Die größten Schwierigkeiten würden sich zweifellos in den Sommermonaten ergeben, Sie dürften dann den zum Versand bestimmten Rahm nur von vollständig süßer Milch evtl. nur von der frischen Morgenmilch nehmen, ferner müßte der Rahm nach vorheriger Erhitzung auf 4—7 Gr. C. abgekühlt werden, entweder mit einer Kühlmaschine oder mit Natureis. Zum Versande des Rahms eignen sich im Sommer am besten Holzkannen. Damit der Rahm auch auf dem Transporte die tiefe Temperatur möglichst beibehält, kann man saubere, mit zerkleinertem Eis gefüllte Blechbüchsen in die Kannen stecken. Wenn Sie auf diese Weise arbeiten, haben Sie nicht zu fürchten, daß Sie an heißen Tagen Klagen über sauren Rahm bekommen werden. Unter Berücksichtigung der jetzigen hohen Butterpreise müssen Sie für ein Liter 30 prozentigen Rahm wenigstens 1 bis 1.10 ℳ oder für das Fettprozent 3,4 bis 3,5 ₰ bekommen. Beim Abschluß eines Vertrages ist besonders darauf zu achten, daß die regelmäßige Abnahme eines bestimmten Quantums Rahm garantiert wird, ferner ist im Vertrage klar zum Ausdruck zu bringen, wer die Fracht, sowohl für die vollen als auch für die leeren Kannen, zu tragen hat. Die Bezahlung kann entweder nach Fettgehalt oder nach Kg. unter evtl. Gewähr eines Mindestfettgehaltes vereinbart werden. (2534

M. G. Der Gang der Fabrikation von Harzkäse ist in großen Umrissen etwa folgender, dabei ist zu beachten, daß Modifikationen in bezug auf die Höhe des Salz- und Natronzusatzes und in bezug auf die Behandlung des Käses sich aus der Beschaffenheit des Materials und nach den räumlichen Verhältnissen ergeben. Der Salzzusatz beträgt im allgemeinen 4 Prozent, der Natronzusatz ½ bis 1 Prozent; beides wird dem Quark vor dem Mahlen zugesetzt. Falls derselbe sehr molkehaltig, ist ein Nachpressen mit halber Salzgabe nötig. Wenn der Quark nach wiederholtem Mahlen in Fladen von der Mühle läuft, ist er zum Formen fertig. Dies geschieht entweder mit der Hand oder unter Verwendung einer Formmaschine. Nach dem Formen wird der Käse auf Horden gelegt und in den Trockenraum gebracht. Das Trocknen soll zunächst langsam erfolgen, damit das Äußere des Käses nicht früher fest wird, als bis die überschüssige Feuchtigkeit aus dem Innern verdunstet ist. Erforderlichenfalls muß der Käse umgestellt oder gewendet werden; für die sich bildende feuchte Luft ist durch zeitweises Öffnen der Fenster Abzug zu schaffen. Die geeignetste Temperatur des Trockenraumes ist 14—18 Gr. C. Am dritten oder vierten Tage ist die Fetthaut genügend fest, so daß der Käse mit durch Wasser verdünnter Käsefarbe gestrichen werden kann. Nach Verlauf von weiteren 2 bis 3 Tagen hat der Käse genügend Festigkeit, wird jetzt in Kisten gepackt und reift auf dem Transport nach. Der Quark soll bei der Verarbeitung nicht übermäßig kalt sein. Wir bemerken übrigens noch, daß sich aus schriftlichen Anweisungen die Herstellung von Harzkäse nicht erlernen läßt, hierzu gehören Versuche und wenn möglich Unterweisung im praktischen Betriebe. Da Ihnen die Fabrikationsweise, wie es scheint, gänzlich unbekannt ist, können wir Ihnen auf Grund unserer Erfahrungen nur raten, Ihr Projekt aufzugeben und den Quark lieber an Käsereien zu verkaufen, dann bleiben Sie vor Enttäuschungen bewahrt. (2533

H. B. Ist über die Menge der Butter, die die Lieferanten für den eigenen Bedarf zu einem Vorzugspreise von Ihnen beanspruchen können, vertraglich nichts ausgemacht, so gelten 2 Pfund Butter auf 100 Liter gelieferte Milch als verkehrsüblich. Sie brauchen nur nach diesem Maßstabe die Butter denjenigen Lieferanten abzugeben, die jetzt nur einen Teil des früheren Milchquantums liefern. In der Zeit, in der die Milchlieferung ganz ausbleibt, brauchen Sie selbstverständlich auch keine Butter zu liefern. Sie haben die Milch von der gesamten Anzahl Kühe, die nach dem Vertrage gezeichnet ist, zu fordern. (2555

B. 100. Wenn die diesjährige Dürre und Seuche schuld daran ist, daß Ihnen Ihr Lieferant wöchentlich anstatt 4 Tonnen nur 3 Tonnen Quark liefern kann, so trifft den Lieferanten an der Zuweniglieferung kein Verschulden, so daß Sie also weder Nachlieferung noch Schadenersatz wegen Nichtlieferung verlangen können (§ 275 B.G.B.). Ihr Lieferant darf aber, wenn er seine Lieferungsunmöglichkeit auf eine der vorgenannten Ursachen stützen will, nicht etwa auch Quark an solche Abnehmer abgeben, mit denen er keinen festen Abschluß hat; er muß vielmehr nur solchen Käufern liefern, denen gegenüber er vertraglich zur Lieferung verpflichtet ist. (2564

G. in A. 1. Wie Sie uns schreiben, steht im Butterlieferungsvertrage, daß eine Kündigung bis 1. Oktober erfolgen müsse. Sie haben am 3. Oktober gekündigt, und Ihr Abnehmer will die Kündigung, weil verspätet, nicht gelten lassen. — Das mit Recht. Wie Sie im Hinblick auf die vorerwähnte klare Vertragsbestimmung zu der Ansicht kommen, die Kündigung sei auch noch am 3. Oktober zulässig, ist uns nicht recht verständlich. — 2. Wir sandten Ihnen unsern Bücherkatalog, in welchem wir die Bücher, die für Sie in Frage kommen können, rot unterstrichen haben. (2561

N. K. Der Kaufvertrag über die Schweine wird dadurch, daß infolge Ausbruches der Maul- und Klauenseuche dem Käufer die Abnahme zu der festgesetzten Zeit unmöglich war, nicht hinfällig. Sie müssen jetzt, wenn die Seuche erloschen ist, dem Käufer die Tiere zu dem vereinbarten Kaufpreise übergeben, können also aus dem Grunde, weil die Schweine inzwischen im Preise gestiegen sind, keinen erhöhten Kaufpreis fordern. Der Käufer muß Ihnen aber von dem Zeitpunkte an, bis zu dem die Schweine hätten abgenommen werden sollen, bis zum Tage der Übergabe ein angemessenes Futtergeld zahlen. (2568

P. P. Wenn Ihnen wiederholt verfälschte Magermilch geliefert wird und Sie deswegen vom Milchlieferungsvertrage zurücktreten wollen, so müssen Sie zunächst dem Lieferanten androhen, daß Sie vom Vertrage zurücktreten würden, wenn er Ihnen weiterhin verfälschte Milch liefert. Nur wenn trotz dieser Androhung die Lieferung verfälschter Magermilch fortgesetzt wird, sind Sie zum Vertragsrücktritt berechtigt. (2577

R. H. in Sch. Wir nennen Ihnen folgende in Amerika erscheinende Fachblätter, in denen Sie evtl. inserieren können: „Hoards Dairyman", Fort Atkinson, Wisc.; „El Lechero", Buenos-Aires, Casilla Correo 1471. (2532

M. in B. Galalith wird aus dem Käsestoff der Magermilch (Kasein) hergestellt. (2542

M. R. Wenden Sie sich an die Versuchsstation für Molkereiwesen in Kiel oder an die Firma Dr. Löloff und Dr. Meyer, Chem.-Bakt. Laboratorium, Breslau XIII. (2554

J. G. Scheinbar sind Sie mit dem Vertrage, den Sie übernommen haben, arg hineingelegt worden; denn wie mit bloßem Auge erkennbar ist, ist der Schlußsatz, „der Vertrag ist übertragbar und dauernd“, mit anderer Tinte als wie der übrige Vertragsinhalt und später hineingeschrieben worden. Seltsam und kaum zu verstehen ist die Bestimmung, der Vertrag sei dauernd geschlossen. Das würde doch nur dahin auszulegen sein, daß die Lieferanten, so lange sie leben bzw. so lange sie Eigentümer der Wirtschaft sind, zur Milchlieferung an den Käufer verpflichtet sind, und zwar zum Preise von 7 ₰ pro Liter bei 80 Prozent Magermilchrückgabe. Wir halten es kaum für möglich, daß ein Besitzer einen solchen Vertrag eingegangen ist oder hat eingehen wollen. Am naheliegendsten ist vielmehr die Annahme, daß eine bestimmte Vertragsdauer überhaupt nicht vereinbart worden ist und daß später vom Käufer die vorerwähnte Bestimmung einseitig und arglistig in den Vertrag hineingeschrieben worden ist. Dies ist wohl auch der Grund, warum die Besitzer Ihnen nicht liefern und den Vertrag als ungültig bezeichnen. Daß der Vertrag übertragbar sei, braucht in diesem nicht besonders bestimmt zu werden; denn jede Forderung aus gegenseitigen Verträgen — hier also aus einem Milchlieferungsvertrage — ist übertragbar, wenn nicht die Übertragbarkeit bei Abschluß des Vertrages ausgeschlossen worden ist. — Es ist Ihnen nur zu raten, sämtliche Besitzer, die unter dem Vertrage stehen, zu fragen, auf wie lange Zeit sie sich zur Lieferung verpflichtet haben. Erklären sie, daß über die Dauer nichts ausgemacht ist, so ist der Vertrag gefälscht und Sie können nur den Verkäufer des Vertrages auf Rückgängigmachung des Kaufes und Rückzahlung des Kaufpreises verklagen. Daneben bleibt es Ihnen noch unbenommen, ihn wegen Urkundenfälschung und Betruges bei der Staatsanwaltschaft anzuzeigen. (2559

Molk. K. Wären Sie im Besitz eines Molkereikalenders, so könnten Sie sich über die Bestimmungen, in welchen Fällen ein Gehülfe ohne Aufkündigung die Arbeit verlassen kann und welche Ansprüche dem Arbeitgeber im Falle rechtswidrigen Verlassens der Arbeit gegen den Gehülfen zustehen, hinreichend informieren. Wir lassen Ihnen diese Bestimmungen als Drucksache zugehen. — Sie haben dem Gehülfen bei einer erregten Auseinandersetzung gesagt, er lüge; demzufolge hat er sofort die Arbeit niedergelegt. Sie schreiben, daß er in der Tat gelogen habe; schon aus diesem Grunde war die Arbeitsniederlegung ungerechtfertigt. Selbst wenn der Vorwurf der Lüge ungerechtfertigt gewesen wäre, so gelten nur grobe, schwere Beleidigungen als Grund zum sofortigen Verlassen des Dienstes. Hierbei ist der Umstand in Betracht zu ziehen, ob Sie nicht durch ebenfalls beleidigende Äußerungen des Gehülfen gereizt worden sind. Es würde im Falle eines Prozesses von der richterlichen Auffassung abhängen, ob der Vorwurf, der Gehülfe lüge, als grobe, schwere Beleidigung anzusehen ist. Welche Ansprüche Ihnen gegen den Gehülfen, wenn er rechtswidrig die Arbeit verlassen hat, zustehen, finden Sie in § 124 b Gew.-O., der in dem Ihnen zugesandten Ausschnitt abgedruckt ist, näher angegeben. — Die Anwaltskosten müssen Sie zahlen. (2569

Molk. Fr. Bei den von Ihnen angegebenen Preisen, die Sie für Milch, Sahne usw. in der benachbarten Stadt erzielen können, wird es auf jeden Fall ratsam für Sie sein, täglich einen Verkaufswagen dorthin fahren zu lassen. Was die Löhnung des Kutschers anbelangt, so wird es am besten sein, wenn Sie dieselbe anfangs nur zum Teil in Form einer Tantieme festsetzen, in dem Sie zum Beispiel pro Tag 1,50 ℳ Grundgehalt und außerdem von der Einnahme für die verkauften Produkte vielleicht 3 bis 4 Prozent Tantieme gewähren. Später, wenn die Tour eingefahren ist, und wenn Sie einen richtigen Überblick über den täglichen Verkauf gewonnen haben, können Sie dem Mann den Lohn ganz in Prozenten zukommen lassen. Ein bestimmter Provisionssatz läßt sich für die einzelnen Produkte nicht gut aufstellen, da die Verhältnisse in den städtischen Molkereien zu verschiedenartig sind. Auf jeden Fall ist es zu empfehlen, den Kutscher ganz oder zum Teil durch Bewilligung einer Provision auf die verkauften Produkte zu entlohnen, weil derselbe in dem Falle selbst Interesse an einem möglichst großen Umsatz hat und eifriger arbeitet. — Das von Ihnen genannte Yoghurtgeschäft in Berlin ist uns nicht näher bekannt. Unserer Ansicht nach ist es für sie am vorteilhaftesten, wenn Sie selbst den zum Verkauf erforderlichen Yoghurt herstellen. (2547

S. T. Der uns zur Untersuchung übersandte Quark ist Speisequark, also gänzlich ohne Kern. Er eignet sich daher nicht zur Alleinverarbeitung. Steht Ihnen dagegen genügend festes, kerniges Material zur Verfügung, so werden Sie bei dem Zusammenverarbeiten von 1 zu 3 Teilen einen brauchbaren Käse erzielen. Selbstverständlich muß vorliegender Quark entsprechend billiger sein. Metallsalze waren nicht vorhanden. B. (2506

A. R. Die Untersuchung des uns übersandten Quarks ergab folgendes: Probe vom 26. 9. ist sehr hart gearbeitet und besitzt daher nur geringe Bindefähigkeit. Die Reifung tritt zweifellos ein, was durch einen beschleunigten Reifungsversuch erwiesen ist, sie verläuft jedoch nicht normal. Der Käse wird unhaltbar. — Probe vom 27. 9. ist weich, ohne Kern und neigt zur Nachsäuerung. Klagen Ihrer Abnehmer, die sich auf diesen Quark beziehen, erscheinen gerechtfertigt. Wir vermuten, daß der Fehler bei der Quarkbereitung gemacht wird, können aber näheres erst durch weitere Untersuchungen feststellen. Senden Sie also nochmals Proben von verschiedenen Tagesproduktionen unter genauer Angabe Ihrer Arbeitsweise. B. (2515

E. Sch. in St. Bei einem Scheibendurchmesser Ihrer Maschine von 397 Millim. und 200 Umdrehungen in der Minute muß die Gegenscheibe auf der Transmission einen Durchmesser von 500 Millim. haben. Dann macht die Transmission 160 Umdrehungen. Vorausgesetzt, daß der Alfa B. eine Scheibe von 445 Millim. Durchmesser hat und dieselbe 50 Umdrehungen in der Minute macht, muß die Gegenscheibe auf der Transmission 140 Millim. Durchmesser haben. Ein Ponny-Separator, Mod. 1904, erhält zum Antrieb des Vorgeleges, wenn letzteres die normale Scheibe von 130 Millim. Durchmesser hat, eine Gegenscheibe auf der Transmission von 470 Millim. Durchmesser. Der neueste Ponny-Separator (P. B. Modell 1911), Leistung 1000 Liter in der Stunde, mit unmittelbarem Antrieb, muß eine Gegenscheibe auf der Transmission von 550 Millim. Durchmesser haben. Sämtliche Scheiben müssen in der Bohrung 45 Millim. sein, zweckmäßig sind dieselben geteilt zu wählen. R. (2541

P. in G. Wenn wir Ihnen genau angeben sollen, wieviel Sie für den Rahm bezahlen können, müssen Sie uns vorher die Höhe der Transport- und Betriebskosten sowie des Butterpreises, den Sie im allgemeinen erzielen, mitteilen. Sie müssen den Rahm nach Fettgehalt bezahlen, vermutlich ist ein Preis von 2,7 Pfg. pro Fettprozent hoch genug für Sie. (2566

K. T. Beide Sorten Quark sind wegen ihres hohen Gehalt[…] Kupfersalzen als gänzlich unbrauchbar zu bezeichnen. B. [...]

H. B. Die Preise, die für dänischen Rahm bezahlt werden, sind [...] verschieden und schwanken zwischen 2,5 bis 2,8 Pfennig und mehr pro [...] prozent. Wie hoch die Kosten für den Transport des Rahmes sin[d], ob es für Sie ratsam ist, dänischen Rahm zu beziehen, vermögen wir [...] von hier aus nicht zu sagen. Unsere Ansicht geht übrigens dahin, d[aß es] für die deutsche Milchwirtschaft nur wünschenswert wäre, daß der m[...] haften Einfuhr dänischen Rahms nach Deutschland durch einen entspr[...] den Zollsatz auf denselben ein Riegel vorgeschoben würde.

H. in St. Es dürfte am ratsamsten für Sie sein, sich mehrere [...] Betriebe, in denen Pasteurisierapparate und Kühlmaschinen in B[...] sind, anzusehen, bevor Sie sich zur Einrichtung Ihres Betriebes entschl[...] Es werden von den meisten größeren Molkereimaschinenfabriken Pa[steu]sierapparate hergestellt, die gut arbeiten. Man schafft jetzt vielfach [...] kühlerhitzer an, weil diese ökonomischer arbeiten als andere Pasteure[...] können natürlich die Vollmilch pasteurisieren, meistens erhitzt man di[e] auf eine Temperatur von 85 Gr. C. Nachher muß sie auf dem K[...] möglichst tief abgekühlt werden. Zum Transport der Milch benutzt [...] am besten Kannen. Der Detailverkauf der Milch in den Städten [...] jetzt vielfach in Flaschen statt. — Mit dem Verkäsen von pasteuri[sierter] Milch hat man bisher keine guten Erfolge erzielt. — Die verschie[denen] Kühlmaschinensysteme sind sich im großen und ganzen ziemlich gleichw[ertig.] Ob man am besten Kohlensäure, Schwefligsäure oder Ammoniak [...] ist in jedem Einzelfalle unter Berücksichtigung der örtlichen Verhältni[sse zu] entscheiden. — Um sich über alle einschlägigen Fragen des Molkereiw[esens] zu unterrichten, empfehlen wir Ihnen das Buch von Prof. Dr. W. Kir[chner] „Handbuch der Milchwirtschaft“, Preis gebd. 13 ℳ, zu beziehen von un[serer] Buchhandlung.

H. U. in G. Unserer Ansicht nach ist es nicht nötig, daß Sie, [...] Sie die Herstellung und den Verkauf von Yoghurt einführen wollen, [...] ein besonderes Verfahren unter Zahlung von Lizenzgebühren erwe[rben.] Yoghurtfermente nebst den nötigen Anweisungen können Sie beziehen [von] Dr. Löloff und Dr. Meyer, Chem.-bakt. Laboratorium, Breslau [...] Versuchsstation für Molkereiwesen, Kiel; Molkereischule Friedla[nd i.] Böhmen.

W. L. in B. Es gibt in verschiedenen Gegenden Amerikas, und [...] sowohl in Nord- als auch in Südamerika, so weit entwickeltes Mol[kerei]wesen wie hier in Deutschland. Für einen Deutschen ist es allerdings [...] schwer, sich drüben eine gute und sichere Position zu verschaffen. A[ls be]deutende Fachzeitung in Amerika nennen wir Ihnen: „Hoards Dairym[an“,] Fort Atkinson, Wisc.

O. R. Zur Aufstellung des Kessels ist eine Konzession erforde[rlich,] welche dem Gesetze nach vorliegen muß, bevor die Anlage errichtet [...] baut wird. Um möglichst schnell die Konzession zu erhalten, ist es am [...] samsten, dem für dort zuständigen Kesselrevisor resp. Kesselverein die [...] vorzustellen. Letzterer wird dann angeben, welche Unterlagen zur E[rlan]gung der Konzession erforderlich und wie sie am besten zu beschaffen [...] Diese Unterlagen müssen dann dem Kesselverein zur Vorprüfung einge[reicht] werden, welcher dann das Weitere anordnet. Hier die Sache auseinan[der]zusetzen, würde zu weit führen. Die Fabrik, von der Sie den Kessel [...] ziehen, wird Ihnen auch gern in der Angelegenheit behilflich sein. [Der] Betrieb ist auch bei der Molkerei-Berufsgenossenschaft versicherungspfli[chtig.] (7

Marktberichte.

Butter-Notierungen.

erlin. Preisfeststellungen der von der ständigen Deputation Berliner Butter- rc. Händler erwählten Notierungs- mission:

Oktober. Ia 151—153 Mk., IIa 138—148 Mk., IIIa 125—140 Mk., ende 110—118 Mk. Tendenz: —

erlin, 6. Okt. Butter-Auktions-Verband, e. G. m. b. H., in C., Alexanderplatz-Passage 39. Es wurden verkauft: lität: 7 Faß 157 Mk., 18 Faß 156 Mk., 3 Faß 155 Mk., 4 Faß Mk., 4 Faß 153 Mk., 5 Faß 152 Mk., 2 Faß 150 Mk., 1 Faß Mk., 5 Faß 145 Mk., Zugeführt 49 Faß, im Durchschnitt 153,73 Mk., alität: 2 Faß 140 Mk., 5 Faß 130 Mk., 2 Faß 125 Mk., Zugeführt , im Durchschnitt 131,11 Mk.

verstehen sich abzüglich Fracht und 1½ bis 2 Prozent für Unkosten.

erlin, 10. Okt. Butter-Auktions-Verband, e. G. m. b. H., in C., Alexanderplatz-Passage 39. In der heutigen Butter- n erzielten für Ia Qualität: 21 Faß 160 Mk., 19 Faß 159 Mk., ß 158 Mk., 8 Faß 157 Mk., 6 Faß 156 Mk., 6 Faß 155 Mk., 153 Mk., 9 Faß 150 Mk., 1 Faß 148 Mk., 2 Faß 146 Mk., Zuge- 85 Faß, im Durchschnitt 156,85 Mk., II. Qualität: 2 Faß 140 Mk., 135 Mk., 15 Faß 130 Mk., 2 Faß 125 Mk., Zugeführt 23 Faß, rchschnitt 131,30 Mk.

verstehen sich abzüglich Fracht und 1½ bis 2 Proz. für Unkosten.

Privatberichte über Butter.

erlin, 10. Oktober. Butterbericht von H. Engels Nachfolger. Situation im Buttergeschäft hat sich nicht verändert. Die Ein- ngen sind klein, die Nachfrage ist noch immer rege. Was von Butter hereinkommt, wird schlank verkauft.

erlin, 10. Okt. Marktbericht der städtischen Markthallen-Direktion den Großhandel in der Zentral-Markthalle. Butter pro 50 kg)—153 Mk., IIa 137—140 Mk., IIIa 129 Mk., abfallende —— bis Mark.

erlin, 7. Oktober. Wochenbericht über Butter von Gust. Schultze hn. Die Produktion ist weiter zurückgegangen und sind die Zu- noch kleiner geworden, aber der Konsum hat bei den so stark ge- en und außergewöhnlich hohen Preisen recht nachgelassen. Die nung ist daher ruhiger und abwartend. Von Hamburg und Kopen- kamen sehr feste Berichte mit weiteren Preissteigerungen, Kopen- notiert 125 Kronen gleich 140,50 Mk. unverzollt, Hamburg Mk. 164.

mburg, 10. Okt. Bericht der Buttergroßhandlung L. J. Löwenthal. mmer nach einer größeren Erhöhung, eröffnete der Markt in ab- der Haltung. Da die Zufuhren aber andauernd recht klein sind, nen sich die Preise anscheinend behaupten.

Hamburg, 5. Oktober. Butterwochenbericht von A. F. C. Fick. Unsere chentliche Notierung wurde um weitere 10 M, also auf 157 M, erhöht. chlußmarkt verlief wiederum sehr fest bei völlig geräumten Lägern. roduktion nahm in der neuen Woche weiter ab, so daß diese trotz der Notierung kaum ausreichte, den Bedarf zu befriedigen. Selbst- dlich wird das Gros der Ankünfte in erster Linie für den Platzbedarf spruch genommen; aber auch vom Inlande lagen noch zum Teil gute ige vor, die sämtlich ihre Erledigung finden konnten. Die Auf- bewegung im Auslande ist genau wie hier, nur steigen dort die Preise sukzessive, während wir in Hamburg stets gleich sprunghaft in die gehen. Kopenhagen erhöhte seine Notierung nochmals um 6 Kronen rreicht damit einen Stand von 125 Kronen gleich 140½ M. Unsere ung wird morgen benfalls um weitere zirka 5 M heraufgesetzt wer- odaß wir damit wohl den höchsten Preis für dieses Jahr haben. Der m muß nach diesen Erhöhungen entschieden zurückgehen; wir erwarten für die nächste Woche unveränderte Preise. Die Zufuhren sibirischer r betrugen 4969 Tonnen. Leider fielen die Qualitäten recht schlecht für die wirklich feinsten Sachen wurde bis 135 M bezahlt.

eipzig, 9. Okt. Butterbericht der Buttergroßhandlung Gotthelf aelis & Co. Die anhaltend schwachen Einlieferungen bewirkten Ende voriger Woche eine nochmalige Preiserhöhung, die heute wieder leine Fortsetzung erfahren hat. Hierdurch ist aber zweifellos der Stand erreicht, da der Konsum sich in umfangreicher Weise ablehnend die Preissteigerungen verhält und man erwartet nunmehr eine Beruhigung der Marktlage.

ie hiesigen Verkaufspreise sind heute: für allerfeinste Molkereibutter 160 Mk., für feinste Molkereibutter 152—156 Mk., für geringere 134—148 Mk. pro Zentner.

Neueste Depeschen.

Butter-Notierungen.

erlin: heute unverändert, letzten Sonnabend unverändert, Sonnabend nicht besprochen.

Berlin. Preisfeststellungen der von der ständigen Deputation Berliner Butter- usw. Händler erwählten Notie- gskommission:

1. Oktober. Ia 151—153 M, IIa 140—150 M, IIIa 125—140 M, ab- de 110—115 M. Tendenz: matt.

amburg, 11. Oktober. Butternotierungen der Landwirtschaftskammer e Provinz Schleswig-Holstein (Butter-Auktionen der Bezirks-Meierei- inde für Schleswig-Holstein). Es wurden verkauft: asse 213 Drittel zu 157,00 bis 164,00 M, im Durchschnitt 161,75 M, lasse 19 Drittel zu 150,00 bis 155,50 M, im Durchschnitt —— M, ten 1½ Proz. für ständige Einsender, 2 Proz. für nichtständige Ein- . Vorige Woche 227 Drittel, im Durchschnitt 162,60 M.

Schweine.

erlin. Städt. Zentral-Viehhof. Amtlicher Bericht der Direktion. m 11. Oktober. 16 526 Stück. a) 64—65 M, b) 62—63 M, c) 61—63 M, —62 M, e) 50—55 M, f) 55—58 M. Für 100 Pfund Schlachtgewicht. nz: geräumt.

London, 7. Oktober. Das Geschäft auf dem offenen Markt ist infolge der hohen Preise fast zum Stillstand gekommen, denn die Agenten lehnen es ab, die Ware heranzubringen, ohne Garantie zu haben, daß sie auch Käufer finden, was bei der gegenwärtigen Lage der Dinge eine heikle Sache ist. Beste dänische Ware ist ferner gestiegen und koste jetzt 144 bis 145 Schill., während sibirische 130 Schill. erzielt. Der Verbrauch wird natürlich durch die fast unerschwinglichen Preise stark beeinflußt, und die Margarineverkäufer machen ein bedeutendes Geschäft. Normandibutter ist um 4—6 Schill. auf 136—138 Schill. gestiegen. Die Eingänge australischer Ware gehen mit Geschwindigkeit und zu hohen Preisen in den Verbrauch über. Die Verschiffungen aus Australien während der gegenwärtigen Saison blieben bisher um 44 000 Kisten hinter denen der vorigen Saison zurück. Auserlesene neue australische notiert jetzt ebenfalls 136—140 Schill. In Manchester herrscht ein sehr fester Ton, doch wurde die verfügbare Ware nicht geräumt. Dänische hielt man zu 145—147 Schill. und schwedische zu 143—144 Schill. fest. Auf dem Liverpooler Markt erwies sich dänische infolge des hohen Preises als unverkäuflich und die Konsumenten wandten sich billigeren Sorten zu. Irische wurde zu 130 Schill. umgesetzt. In Glasgow fand ein weiterer Preisaufschung um 4—6 Schill. statt.

Käse.

Berlin, 10. Oktober. Preisfeststellung der ständigen Notierungs-kommission. Emmentaler 98—103 Mk., Bayrischer 90—95 Mk., Ost- und Westpreuß. Ia 75—85 Mk., IIa 60—70 Mk., Holländer 90—100 Mk., Limburger 38—45 Mk., Quadrat-Magerkäse Ia 27—33 Mk., IIa 20—25 Mk.

Berlin, 10. Oktober. Marktbericht der städtischen Markthallen-Direktion. Schweizerkäse (Westpr), Ia 80—85 Mk., Romadour pro 50 kg 57—60 Mk., Limburger 47—50 Mk., Tilsit. Ia 65—70 Mk., IIa 40—50 Mk., Backsteinkäse Ia 20—30 Mk., Harzer pro Kiste (100 Stück) 2,20—2,40 Mk., Soldiner pro Schock —— Mk., Deutscher Gervais Dtzd. —— Mk., Kamembert, große, I, Dtzd. — Mk., do II, pro Dtzd. 2,40 Mk., Kaiserkäse pro Dtzd. — Mk., Kronenkäse pro Dtzd. — Mk., Frühstückskäse pro 50 Stück Mk., — Briekäse pro ½ kg 0,55—0,60 Mk.

Bodegraven (Holland), 10. Oktober. Marktbericht von H. Goebel & Co. Käse-Kommissions-Geschäft. Am Markte waren heute 132 Partien Käse, welche etwas flotter wie vorige Woche verkauft wurden. Wir bezahlten für schöne Ware von 5—6 kg 42—45 fl., 7—10 kg 46—47,50 fl., 12—15 kg 47—49 fl., ¾ fette Goudas 42—43 fl, Edamer 44—46 fl. Es läßt sich nicht absehen, daß wir billigere Preise zu erwarten haben. Butter unter Reichskontrolle fl. 1,70 pro kg. Im Jahre 1910 hat Deutschland von Holland bezogen 8 148 000 kg Käse bis zum 31. August und in diesem Jahre 9 115 000 kg in derselben Zeit.

Schweine.

Hannover, 9. Oktober. Bericht der Preisnotierungs-Kommission des Zentral-Schlacht- und Viehhofs. Zum Verkauf standen 1354 Schweine. Bezahlt wurde Klasse I, II, III, IV 60—63 Mk., Klasse V 54—58 Mk., Klasse VI 54—59 Mk., pro 50 kg Schlachtgewicht. Handel: schlecht.

Hamburg, 10. Oktober. (Hamburg-Altonaer Zentral-Viehmarkt). Am Markte 6600 Stück. Preise: Schwere 59,00—60,00 Mk., leichte 58,00 bis 60,00 Mk., Sauen 44,00—50,00 Mk., Ferkel 51,00—53,00 Mk. pro 100 Pfd. Handel: ziemlich gut.

Eier.

Hamburg, 9. Oktober. Bericht von Paul Eckhusen, Alt Gröningerstr. 21. Genossenschaftliche deutsche Stempeleier notierten in der verflossenen Woche, soweit verkauft, durchschnittlich pro Kilo 1,40 Mk. netto.

Neueste Schweine-Preise:

Ort	Okt.	Auf-getr. Stück	Ia		IIa	für 50 Kilo mit	Tendenz
Berlin	7.	14355	64	bis	52	Schlachtgew.	glatt
			51	bis	42	Lebendgewicht	
Hamburg	10.	6600	60	bis	58	20—24 % Tara	mäßig
Bremen	9.	1339	60	bis	54	Schlachtgew.	überstand
Hannover	9.	1354	63	bis	60	„	schlecht
Magdeburg	10.	2369	65	bis	60	„	sehr langs.
Leipzig	9.	3316	65	bis	63	„	mittel
Dresden	9.	2319	68	bis	64	„	—
Chemnitz	9.	2436	66	bis	63	„	—
Dortmund	9.	2590	64	bis	61	„	träge
Düsseldorf	9.	1854	64	bis	60	„	mittel
Essen	9.	4582	63	bis	57	„	lebhaft
Barmen	9.	1131	64	bis	62	„	—
Köln a. Rhein	9.	6706	62	bis	59	„	lebhaft
Mainz	9.	285	69	bis	66	„	sehr ruhig
Frankfurt a. M.	9.	2361	68	bis	64	„	lebhaft
Mannheim	9.	2102	66	bis	65	„	—
Stuttgart	10.	1178	67	bis	65	„	mäßig
Augsburg	5.	249	65	bis	62	„	—
München	9.	1795	62	bis	48	„	—
Mülhausen i. E.	9.	236	70	bis	68	„	—
Nürnberg	9.	2232	66	bis	64	„	lebhaft
Breslau	9.	1550	65	bis	60	„	mittel
Königsberg, Pr.	7.	542	46	bis	36	Lebendgewicht	—
Danzig	10.	1273	50	bis	43	„	ruhig
Posen	9.	317	54	bis	42	„	—

Futtermittel.

Hannover, 10. Oktober. Bericht von J. Frank & Co., Hannover. Der Gerstenmarkt weist weiterhin eine sehr feste Tendenz auf. Die ungeklärte politische Situation ließ speziell für nahe Ware eine gute Nachfrage bei höheren Preisen eintreten. Der Bedarf ist trotz der großen Zufuhren so groß, daß sich bislang im Inlande noch keine Läger bilden konnten. Wir sind für den Artikel weiterhin fest gestimmt und notieren heute: Prompt, Oktober und November 138,— Mk., Dezember 139,— Mk., Januar/August 143,— Mk., unverzollt parität ab Unterweser. Mixedmais. Der Artikel wird bei den jetzigen Preisen wieder stark gekauft, der Konsum befreundet sich mehr und mehr damit. Wir notieren heute: Oktober/November 139,— Mk., Januar/April 131,— Mk., unverzollt parität ab Bremen Freibezirk. Der Markt für Gerstenfuttermehl und Ersatz für Kartoffelflocken ist unverändert.

Empfehlenswerte Bücher:

Maschinen. Elektrische Anlagen.

Altmüller, M., Kurzgefaßtes Lehrbuch in Fragen und Antworten über Maschinenwesen für Molkereibeamte. 2. Aufl. Mit 124 Abb. und 33 Taf. 1910. Geb. 3 Mk.
Brauser u. Spennrath. Heizer und Kesselwärter. 1,80 Mk.
— Der praktische Maschinenwärter Mk. 1,50.
Gaisberg, S., Frhr. von, Taschenbuch für Monteure elektr. Beleuchtungsanlagen. 37. Aufl. 271 S. m. 198 Abbild. 1909. Geb. 2,50 Mk.
— Herstellung u. Instandhaltung elektrischer Licht- und Kraftanlagen. Mk. 2,40.
Tischendörfer, F., Gesichtspunkte für Einricht. und Betrieb elektr. Licht- und Kraftanlagen. 78 S. 1903. Geh. 1,25 Mk.
Weigmann, Prof. Dr., H., Erfahrungen und Versuche mit den vereinigten Butter- und Knetmaschinen. 67 S. 1906. 2,40 Mk.

Milchbezahlung.

Brader, Tabellen zum Ablesen des Milchgeldes bei Bezahlung nach Milchmenge A. Milchpreis 6 Pfg., um 1/10 Pfg. steigend bis 12 Pfg. Mk. 4,50.
A. Nachtrag, Milchpreis 12—15 Pfg. Mk 2,50.
B. Milchpreis 5 Pfg., um 1/4 Pfg. steigend bis 11 1/4 Pfg. Mk. 4,50.
Brader, Tabellen für Bezahlung nach Fettgehalt, C. für 2, D. für 2,1, E. für 2,2, F. für 2,3, G. für 2,4, H. für 2,5, J. für 2,6, K. für 2,7, L. für 2,8, M. für 2,9, N. für 3 Pfg. pro Proz. Fett, à Band Mk. 4,50.
Frost, Bezahlung von Milch und Rahm nach Butteranteilen. 48 S. Mk. 1,50.
Helm, Wilh. Die Milchbezahlung. 115 S. 1909. Geb. 3 Mk.
— Tabelle für die Bezahlung von Milch und Rahm nach Gewicht und Fettgehalt für Genossenschaften und Milchpächter. 1902. 1,50 Mk.
Höft, Dr. H. Die gebräuchlichsten Bezahlungsweisen der Milch. 1898. Preis 0,80 Mk.
Magermilch-Rückgabe-Tabellen für Rückgabe von 13 Proz., 15 Proz., 80 Proz., 85 Proz., aufgezogen 0,80 Mk.
— für Rückgabe von 15 Proz., immer um 5 Proz. steigend bis zu 90 Proz., aufgezogen 1,25 Mk.
Mund, W. Die Bezahlung der Milch nach Fettprozenten. 44 S. 1896. 1,20 Mk.
Siedel, Joh. Hülfstafeln für die Berechnung der in der Milch enthaltenen Fettmenge, sowie für die Bezahlung nach Kilofettprozenten. 25 S. 1897. 1,20 Mk.

Schweinemast:

Arnim, Graf zur Lippe-Weißenfels, Schweinezucht. Vollständig neu bearb. von Privatdozent Dr. Fr. Dettweiler, Landestierzuchtinspektor in Rostock. 92 S. 2. Aufl. 1909. 1 Mark.
Hilfreich, Das kranke Schwein. Ein gemeinverständlicher Ratgeber zur Erkennung, Behandlung und Verhütung der Schweinekrankheiten, sowie zur Beurteilung des Fleisches kranker Schweine. 2. Aufl., 90 S. m. 25 Abb., geb. 1,60 Mk.
Koch, Die rationelle Ernährung und Haltung des Schweins. 2 Mk.
Mays Schweinezucht. 6. Aufl., 217 Seiten m. 25 Abbild., geb. 2,50 Mk.
Nörner, Prakt. Schweinezucht. 2. Aufl., 434 Seiten, 112 Abbild., geb. 8 Mk.
Rohde, Schweinezucht. 5. Aufl., 399 Seiten m. 33 Abbild. und 31 Rassebildern, geb. 12 Mk.
Schmidt, Zucht- und Mastschweine, ihre sachgemäße Haltung und Ernährung. 95 S 1,80 Mk.
— Schweineaufzucht bis zur Reife. 3 Aufl., 35 Seiten. 80 Pfg.
Steuert, Schweinezucht. 140 Seiten mit 44 Abbild., geb. 2,50 Mk.
Strauch, Die Schweinewage in der Tasche 75 Pfennig.

Tierheilkunde.

Haubners Landw. Tierheilkunde. 15. Auflage 794 S. m. 170 Abb. Geb. 12 Mk.
Merk-Hoffmann, Haustierheilkunde für Landwirte. 10. Auflage. Mit 167 Abb. 1906 Geb. 4 Mk.
Steuert, Prof. Dr., L., Das Buch vom gesunden und kranken Haustier. 471 S. mit 357 Abbilddungen. 4. Auflage. 1907 Geb. 5 Mk.
— Keine Seuchen im Dorfe mehr! oder wie man Viehseuchen verhüten und tilgen kann. 144 S. mit 50 Abbildungen. 1900. Geb 2,50 Mk
— Nachbars Rat in Viehnöten oder wie der Landmann erkranktes Vieh pflegen und heilen soll. 2. Auflage. 184 S. mit 77 Textabb. 1902. Geb. 2,50 Mk.
Thomas, Schäfer. Allgemein. Tierarzneibuch. 16. Aufl. Von e. Tierzüchter u. e. Tierarzte. Geb. 3 Mk.

Kontorwissenschaft.

Haus-Advokat. Nachschlage- und Formularbuch für Klagen, Bittschriften, Kontrakte, Verträge, Testamente, Erbschaftsangelegenheiten, Konkurssachen rc. 1000 Seiten Gebunden 3 Mk.
Osters Geschäfts-Handbuch. Die Kaufmännische Praxis 384 S., gebunden 3 Mk.
Otto, Der Haussekretär, enthaltend über 1000 Muster zu allen möglichen Briefen und Schriftsätzen (Glückwunsch, Einladungen, Polizei, Militär, Gericht), Wechsel, Vereinsangelegenheiten, Wörter- und Fremdwörterbuch usw. 672 S., geb. 3 Mk.
Siedel, Milchwirtschaftlicher Ratgeber. Anleitung zur richtigen Lösung milchwirtsch. Berechnungen und zur Abfassung der diesbezüglichen Korresp 92 S. 1,60 Mk.

Molkerei-Zeitung, Hildesheim.

☞ Chiffre-Inserate ☜
werden nur unter der Bedingung aufgenommen, daß die Besteller nicht auf Zustellung der von gewerbsmäßigen Vermittlern bei uns einlaufenden Angebote und Drucksachen Anspruch machen. Solche befördern wir nicht weiter, ebenso auch nicht Buttergesuche zweifelhafter Firmen, soweit uns diese als faul bekannt sind.

Alle nachfolgenden Inserate von Nr. 7016 an sind für vorliegende Zeitungsausgabe ☞ neu bestellt. ☜

Stellen-Angebote.

Bei Bewerbung um Stellen, die unter Chiffre ausgeschrieben sind, empfiehlt es sich, Zeugnisse nur **in Abschrift einzusenden,** weil wir für Rückgabe der den Chiffrebriefen beigepackten Schriftstücke, Photographien usw., nicht aufkommen können.

Für einen großen Kindermilchbetrieb wird verheirateter, durchaus zuverlässiger (6989
Molkereifachmann
gesucht. Offerten unt. **K.** 8238 an **Daube u. Co., Berlin SW. 19.**

Molkerei auf dem Lande sucht einfachen, jüngeren, unverheir.
Buchhalter
von absolut zuverlässig. Charakter. Offert. mit Gehaltsanspr. erb. unt. **D. A. 7159** an diese Zeitung.

Wir suchen zu möglichst sofortigem Eintritt einen jüngeren (7189
Kontoristen.
Offerten mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsforderung erbeten an
Zentral-Molkerei Augsburg.

Tücht. Reisender
für mein Molk.-Spezialgeschäft in technischen Bedarfsartikeln, wenn mögl. mit eingeführter Tour, sofort oder später gesucht gegen hohe Honorierung. Offerten unter **7056** an diese Zeitung.

Ein zuverlässiger Gehülfe
kath., mit guten Zeugn., zum 15. od. 20. Okt. gesucht. Monatlich 45 Mark netto, fr. Station. (7022
Dampfmolk. **Hockerts, Mülheim** am Rhein.

Suche zu bald ein. tücht., jungen
verheirateten Gehülfen
zur Übernahme einer Verkaufsstelle meiner Molkereiprodukte in lebhafter Industriestadt v. 40 000 Einwohnern a. eigene Rechnung. Kautionsfähige Bewerber bitte ich um Offerten. (7045
Dampfmolk. **Tschausdorf-Thiemendorf,** Kr. Crossen a. O. **Zlomke.**

Suche zum baldmöglichsten Antritt jungen, kräftigen, zuverlässigen
Gehülfen
für Betrieb u. Butterei. Kenntn. zur Bedien. der Eismaschine und d. Butterfertigers erwünscht. Neuer, moderner Betrieb. Derselbe hat gemeinschaftlich mit dem anderen jungen Mann täglich einige Kannen Milch von dem direkt gegenüberliegenden Bahnhof abzuholen. Anfangsgehalt monatl. 70 Mk., freie Wohnung u. Produkte. Offert. m. Zeugnisabschr. u. Altersang. erbet.
Molkerei e. G. m. u. H. **Berleburg** i. Westf. **K. Borchert.**

Molkerei-Techniker

mit Installations- und Gebäudezeichnungen gut vertraut, auch auf Reisen und in selbständigen Abschlüssen von Geschäften bewandert, zum sofortigen event. späteren Eintritt gesucht. Berücksichtigung finden nur Bewerber, welche über langjähr. gute Zeugnisse verfügen und Erfolge nachweisen können. Gefl. Offerten sind mit Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen und möglichst mit Photogr. unter **7144** an dieses Blatt erbet.

Junger, kräft. Molkereigehülfe
welcher mit Kessel und Maschine vertraut ist u. auch die Schweinemast übernimmt, kann von sofort bei 35 Mk. mon. u. Tantieme sowie freier Station eintreten. (7050
Dampfmolk. **Spullen** b. **Kussen.**

Wegen Einberufung meines jetzigen zum Militär suche per sofort einen absolut ordentlichen, bescheid.
Gehülfen.
Derselbe muß für Kessel, Maschine und Butterei unbedingt zuverlässig sein. Junge Leute, die flott rechnen und eine gute Handschrift führen, erhalten den Vorzug. Gehalt bei freier Station im Anfang Mk. 30. Stellung dauernd und angenehm. Offerten erbittet (6605
E. Schönfeldt, Molk.-Genossenschaft **Alt-Fanger,** Kr. Naugard i. Pom.

Gesucht auf sofort (7133
Gehülfe
18—20 Jahre alt, für alle vorkommenden Arbeiten. Gehalt monatlich 35 M. Off. an
Molkerei D. H. Rüdebusch, Oldenburg i. Gr.

Suche zum 16. d. M. **tüchtigen Gehülfen.** Gehalt 30 M. **Wiedebusch,** Molk.-Bes., **Margonin,** Bz. Brombg.

Suche zum 15. ds. Mts. sauberen,
anständigen Gehülfen
für Kessel, Maschinen und sonstig. vorkomm. Arbeiten. Gehalt M 35. Offerten mit Altersangabe erbittet (Telegramm verbeten). (7120
C. Saß, Güterglück, Bez. Magdebg.

Suche zum baldigen Antritt zuverlässigen (7117
☞ **Gehülfen** ☜
für Kessel und Maschinen. Gehalt 30 M und freie Station.
P. Geißler, Dampfmolkerei, **Abbensen,** Kreis **Peine, Hannover.**

Zum 5. November suche ich einen jungen, angehenden (7135
Gehülfen
zur weiteren Ausbildung in eine angenehme und dauernde Stellung. Willige Leute, die mit Lust u. Liebe jede Arbeit verrichten, wollen sich unter Beifügung evtl. Zeugnisabschriften melden. Gehalt nach Übereinkunft.
H. Kollow, Molkereiverwalter, **Horneburg** in Hannover.

Suchen zu sofort evtl. zum 15. Oktober einen jungen, sauberen
Gehülfen.
Gehalt 25 M und freie Kassen.
Erste Schlesische Milchgenossenschaft zu Polgsen, Bez. Breslau.

Suche zum sof. Antritt einen wirklich tüchtigen, jungen, ehrlichen
Gehülfen
der mich bei allen Arbeiten vertreten kann. Anfangsgehalt M 25—30.
Dampfmolkerei Sulzdorf b. Königshofen, Unterfranken. (7170

Wegen andauernder Krankheit meines jetzigen suche für bald einen jungen, soliden, fleißigen (7171
Gehülfen
bei 30 M Gehalt und freien Kassen.
O. Bruckert, Gutsmolkerei **Bauerwitz** in Oberschlesien.

Suche zum 14. Oktober einen
tüchtigen Gehülfen
für Butterei. Gehalt anfangs 3[illegible] und fr. Stat. Solide, häusliche fleißige, junge Leute wollen sich [illegible] Angabe des Alters melden. (7[illegible]
H. Perner, Betriebsleiter, **Neuhaus a. d. Elbe, Hannover**

Suche sofort einen jungen, k[illegible]tigen, properen (7[illegible]
Gehülfen.
Gehalt M 35 monatlich, freie S[illegible] ohne Wäsche.
Lohmann, Schliebecker Molkere[illegible] **Schliebeck** bei Grefrath, Kr. Kem[illegible] (Rhein).

Wegen Erkrankung für sofort tüchtiger, evangel., junger, mit gu[illegible] Zeugnissen versehener (7[illegible]
Gehülfe
gesucht. Lohn M 35.
Molkerei Schlipköter, Elberf[illegible]

Suche zum 15. Oktober junge[illegible]
fleißigen Gehülfen.
Lohn 35—40 M. (7[illegible]
A. Leppert, Helmsdo[illegible] bei Dürrröhrsdorf.

Suchen zum 10. November cr. auch einige Tage früher einen [illegible]sunden, zuverlässigen (7[illegible]
Gehülfen
für Milchannahme und Milchun[illegible]suchung. Gute Handschrift, richti[illegible] Schreiben und sicheres Rechnen [illegible]dingung.
Molkereigenossenschaft Linnich, Rh[illegible]

Suche zu sofort oder 15. Oktober einen (7099
kräft. Gehülfen
der eine Fuhre Milch mitanzufahren hat und beim Schweinefüttern mithelfen muß. Gehalt inkl. Trinkgeld 37—40 Mk. p. Mon. Offerten sind zu richten an
Molkerei **Wackersleben.**

Gesucht
mit Antritt zum 1. Dezember d. [illegible] für unsere am hiesigen Ort geleg[illegible] Filiale ein (7[illegible]
erster Käser
der mit Tilsiterfabrikation völ[illegible] vertraut und Zeugnisse über se[illegible]ständiges mehrjähriges Arbeiten b[illegible]bringen kann. Außer freier Stati[illegible] ein Anfangsgehalt von M 1100 [illegible] Jahr.
Molkereigenossenschaft zu Stolp i. [illegible]

Die Dampfmolkerei Michelfeld sucht bis 1. November 1911 ein[illegible] jüngeren, tüchtigen (71[illegible]
Molker.
Anmeldungen mit Zeugnisabschri[illegible] sind einzureichen an
Vorsteher **Heiner.**

Dampfmolkerei Achelstädt i. Th[illegible] sucht (69[illegible]
jüngeren Mann
zur Leitung des hiesigen Geschäft[illegible] Milchquantum zurzeit zirka 2000 [illegible] Antritt evtl. am 1. November [illegible] Tüchtige Fachleute wollen sich m[illegible] dem Vorstand in Verbindung setze[illegible]
Der Vorstand. Hoyer i. [illegible]

…: für sofort einen tüchtigen
Gehülfen
…rzkäserei. Gehalt 30 M.
…eutsche Käsefabrik Wehrstedt-Halberstadt a. Harz.

…: zur Vertretung
tüchtige Meierin
…t Tage zum 18. ds. Mts. für …trieb. Offerten erbeten unt. …n diese Zeitung. (Ostpr.)

…: Führung meines kleinen …ltes, auf Wunsch Hilfe bei …natsabrechnung und in der …i, durchaus tüchtige, fleißige, …peinlichste Ordnung u. Sau-…gewöhnte (7083
Meierin
… Ia Zeugnisse und Empfeh-…e erforderlich. Angebote mit …raphie, die **sofort** zurückge-…wird, an
…i **Debstedt** bei Bremerhaven.

…: zum 1. November ev. einige …äter eine tüchtige. erfahrene
Meierin
…hrung des Haushaltes. Ge-… 25. (7070
…**Gresens,** Molkereigenossensch. **Usedom.**

…: zum 15. Oktober evtl. 1. No-… eine tüchtige, saubere
Meierin
…terei und Hilfe im Haushalt. … mit Gehaltsangabe an
…**olkerei Kreuz** a. Ostbahn, Posen.

…l. November tüchtiger
Obermeier
… auch mit Schweinemast und …ühle vertraut ist, ledig oder …, gesucht. Meldungen mit …gabe an (7094
…**entralmolkerei Emmerke** bei **Hildesheim.**

…uche zum 17. d. M. einen in …eise tüchtigen, gewissenhaften …tigen (6900
Obermeier
…n kleinen Betrieb selbständig … kann und Interesse für …emast hat, für dauernde, an-…e Stellung. Gehalt 45 M bei …Station und freien Kassen. …t empfohlene Leute finden …chtigung. Offert. mit Zeug-…riften erbittet
…**o Brandis,** Dampfmolkerei, …**ordstemmen** in Hannover.

…e ausgeschriebene Verwalter-… besetzt. (7121
…**n & Friedeborn, Hildesheim.**

…lfenstelle besetzt. Bewerbern …Dank. (7089
…**eigenossensch. Echzell i. d. W.**

Besetzte Stellen.

…nden in unsern letzten Num-… veröffentlichten Stellen sind …chfolgende als besetzt ge-…e

…Schulz, Jutroschin.
…ge, Edewecht.
…Sumacher, Damm b. Parchim.
…ump, Treuenbrietzen.
…i Guttstadt.
…eigen. Kamionken in Pr.
…molkerei Schkölen i. Thür.
…ger, Bartelshagen.
…ch, Lappienen.
…genossenschaft Lasdehnen.
…molkerei Danzig.
…e, Molkereibes., Friesack i. M.
…ann, Ebersdorf.
…rog, Wittenborn.
…e, Molkerei Rhaden.
…ruck, Oberelsungen.
…smolkerei Cassel.
…hristensen, Gettorf.
…ige. Gittelde.

Molkereigenossenschaft Gollnow.
F. Mallow, Frankfurt a. Oder.
M. Piehl, Gollubien, Ostpr.
H. Hahn, Hille.
Molkerei Weddendorf.
Molkerei Selchow, Kr. Greifenhag.
Br. Neumann, Gebstedt.
C. Wilke, Eberswalde.

Stellen-Gesuche.

Die Herren Stellesuchenden werden höflichst ersucht, bei Aufgabe des Inserates den Insertionsbetrag gleichzeitig in Marken mit einsenden zu wollen, da wegen Veränderung ihres Wohnortes die nachherige Zustellung der Insertionsrechnung nicht immer möglich ist. **Bei gleichzeitiger Betrag-Einsendung wird das Wort mit fünf Pfennig berechnet. Jede Abkürzung und jede Zahl kostet ebenfalls fünf Pfennig.**

Wegen Auflösung der Genossenschaft suchen wir für unsern (6951
Verwalter
zum 1. Januar 1912 dauernde Stellung. Jede gewünschte Auskunft erteilen die Liquidatoren der
Molkerei-Genossenschaft Pfaffendorf (Mark). E. G. m. u. H.

Molkereifachmann und Kaufmann
33 J. alt, unverh., in Praxis, Theorie u. Buchführung reiche Erfahrung, letzten 3 Jahre Leiter eines ausgedehnten kaufmänn. Gesch. der Branche, repräsentabel und redegew., sucht Engagement als Leiter einer größeren Gen.-Molkerei, am liebsten vielseitigen oder städt. Betrieb, wo kaufmänn. Kenntnisse verwerten kann, oder Vertrauensposten in jedem anderen Geschäft der Branche oder dieser verwandt. Kaution in jeder Höhe resp. Beteiligung an einem nachweisl. rentablen Unternehm., wo für eine selbständige vorwiegend kaufmännische Kraft Platz ist. Off. unter **6821** an diese Zeitung.

Tüchtiger Fachmann
34 J. alt, verh., vorzügl. Zeugnisse, 12 J. beim Fach, Molkereischule Königsberg mit Erfolg besucht, s. Stellg. sofort oder später als Verwalter oder Gutsmeier. (6904
Link, Schwarzenau, Kreis Löbau.

Strebsamer Fachmann
verheiratet, kinderlos, 26 Jahre alt, sucht Stellung bis 1. November od. später als Verwalter, Obermeier od. ähnl. Posten. Selbiger besitzt gute Handschrift, ist sicherer Rechner, gut bewandert in der theoretischen Buchführung, sowie speziell in Butterbereitung, Weichkäserei, Milchuntersuchung und Maschinenwesen. Bei den letzten 9 Butterausstellungen jedesmal den 1. Preis. Absolvent der Lehrmolkerei Boos. Norddeutschland oder Süddeutschland ist gleich. Offerten nebst Gehaltsangabe unter **H. 7075** an diese Zeitung.

Tüchtiger Fachmann, 25 J. alt, sucht zum 1. 1. 12 oder 1. 4. 12 selbständige Stellung, wo Verheiratung gestattet ist. Bin mit allen ins Fach schlagenden Arbeiten vertraut. Gute Zeugnisse sind vorhanden. Hannov., Sachsen bevorz. Off. unt. **W. 7165** an diese Zeitung.

Fachmann
auch als Verbandsbeamter tätig gewesen, Ende zwanzig, verheiratet, sucht anderweitigen Wirkungskreis zum 1. Januar 1912 evtl. später. Suchender ist von Jugend an beim Fach, mit sämtlichen Arbeiten, einschließlich Buchführung bestens vertraut, und verfügt über erstklassige Zeugnisse und Referenzen. Berufsmäßige Vermittler zwecklos. Offert. unter **7169** an diese Zeitung erbeten.

Verheir. Fachmann sucht sof. Stellung, gleich welch. Art. Gt. Zeugn. u. Empf. z. Seite. **Türpitz, Pankow,** Schmidtstr. 7. (7175

Tüchtiger erfahrener
erster Buchhalter und Disponent
Anf. 30er, ev., kinderlos verheiratet, **perf. in Abschluß und Bilanz, Korrespondenz,** mit der Molkereimaschinen- und Gerätebranche genau vertraut, in jeder Hinsicht selbst., bef. d. Personal vorzugst., sucht per bald **selbständ. Vertrauensposten,** evtl. auch als Reisender m. begr. Auss. auf **Lebensstellung.** Pr. Ref. Off. unt. **6957** an diese Zeitung erbeten.

Gehülfe, tüchtig in der Weich- und □-Käserei, sowie mit allen ins Fach schlagenden Arbeiten aufs beste vertraut, sucht sofort oder zum 15. Oktober dauernde Stellung. Offerten an **Bruno Tzsaloppe,** Molkerei **Ludwigsdorf,** Post Deutmannsdorf in Schlesien. (7176

Jung., tücht. Gehülfe sucht zum 1. Nov. Stellg. Off. erb. **M. Ziegler, Molk. Weickartshain,** Oberhess.

Junger, tücht., kräft. Gehülfe sucht zum 20. Okt. od. einige Tage später dauernde Stelle. Am liebsten als alleiniger Gehülfe oder für Betrieb oder Butterei. Gegend gleich. Off. erbittet **Kerl, Molkerei Lauenau** am Deister. (7172

Tücht. Gehülfe sucht z. 15., früher oder später dauernde Stellung. **A. Gottschlich, Kaltenkirchen,** Holstein.

Kräftiger Gehülfe, 19 J. alt, sucht zum 15. Oktober dauernde Stellung. Off. an **Richard Schwintek, Raake** b. Auras, Kr. Wohlau. (7182

Tüchtiger Gehülfe
22 Jahre alt, vertraut mit Kessel, Maschine, Butterei, Käserei, sucht z. 15. Oktober oder später Stellung. Off. erb. **August Kriesten** in **Charlottenburg,** Christstr. 15. (7174

Junger, tüchtiger Gehülfe, mit all. vorkommenden Arbeiten vertraut, gute Kenntnisse in Käse- und Quarkbereitung, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, zum 15. Okt. od. 1. Nov. dauernde Stellung. Offerten erbittet **der Gehülfe der Molkerei Burowmühle** bei Gollnow. (7184

Für einen jungen, kräftigen
Gehülfen
willig und fleißig, der keine Arbeit scheut, sucht zu sofort Stellung. Offerten mit Gehaltsangabe erbittet **Benno Witte, Romanshof** b. Czarnikau i. P. 7163)

22jähriger Gehülfe, an selbständiges Arbeiten gewöhnt, sucht von sof. Stelle. Off. an **Wozniak,** Molk. **Jutroschin,** Kr. Rawitsch. (7161

Strebs., kräft., kathol. Gehülfe militärfr., sucht zwecks Ausbildung in Käserei zum 15. Oktober evtl. auch später Stellung. Gefl. Offerten erb. **B. Klink, Warlack** bei Wolfsdorf in 7157) Ostpreußen.

Suche für einen jungen, tüchtigen
Gehülfen
der seine Militärzeit beendet hat, zum 1. November Stellung. Gefl. Offerten erbittet (7155
Konrad Reim, Molkereiverwalter, **Illesheim** b. Windsheim, Mittelfr.

Älter. Gehülfe, Molkereischule besucht, praktisch und theoretisch tücht., sucht z. 15. Okt. ev. auch später pass. Engagement. Gefl. Off. erb. der **Buttermeier der neuen Molk. Stralsund.**

Jung. Molkereigehülfe sucht z. 17. Okt. Stellg. **Kurt Stritz,** Molkereigehülfe, **Garbek** b. Cranz. (7160

Strebs. Molkereigehülfe sucht sof. dauernde Stell. Off. an **B. Schwenzfeier, Allenstein,** Jakobstr. 4. (7156

Tüchtiger Gehülfe sucht zum 15. Oktober Stellung. **Krefft, Nowawes** bei Potsdam, Großbeerenstr. 99.

Tüchtig., militärfr. Gehülfe sucht baldmögl. dauernde, angen. Stellg. als erster Gehülfe. Off. erb. **E. Altus, Bautzen,** Schliebenstr. 16, I.

Tüchtiger Molkereigehülfe, 21 J. alt, sucht zum 15. Oktober ev. 1. November Stellung für Betrieb und Kontor oder Butterei. Off. mit Gehaltsangabe erb. **O. Leu,** Molkereigehülfe, **Schönberg,** Mecklenburg.

Junger Gehülfe, kath., 19 J. alt, der mit all. Facharb. vertr. ist, sucht zum beliebigen Antritt dauernde Stellg. Oldenburg bevorzugt. **Aug. Faske, Rinteln,** Weser. (7150

Tüchtig., militärfr. Gehülfe sucht zum 1. Novemb. dauernde Stellung. Offerten bitte zu senden an Schuhmachermeister **Wahl, Hagenau,** Els., Landweg 137. (7164

Für jüngeren, kräftigen (7185
Gehülfen
willig und sich vor keiner Arbeit scheuend, welcher seine Lehrzeit bei mir beendet hat, suche zur weiteren Ausbildung in einem größeren Betrieb, wenn möglich, mit Käserei, Stellung.
W. Wetterling, Dampfmolkerei, **Schneidemühl.**

Tüchtiger Gehülfe, 21 J. alt, sucht z. 1. November Stellung für Kessel und Maschinen. Auch werden kleinere Reparaturen ausgeführt. Offert. erb. an **P. T., Molk.-Genossensch. Blönsdorf,** Bez. Halle a. S. (7130

Gehülfe, 22 J. alt, der an selbst. Arbeiten gewöhnt ist und keine Arbeit scheut, sucht für sofort od. später Stellung. Offert. m. Gehaltsangabe unter **Nr. M. 100 postlagernd Kleinenberg** b. Pyrmont. (7126

Suche für sofort oder später Stellung beim Besitzer, wo auch Gelegenheit geboten ist, im Kontor zu arbeiten. Offerten mit Gehaltsangabe unter Nr. 7127 an diese Zeitung erbeten.

Für tüchtigen Gehülfen
der drei Jahre bei mir war und den ich aufs wärmste empfehlen kann, geeignete Stelle gesucht. Betreffender ist in allen Zweigen des Faches durchgebildet. Offert. mit Gehaltsangabe an (7128
Dampfmolkerei Wechmar bei Gotha. Fernsprecher N. 1.

Für tüchtigen Gehülfen
für jeden Posten passend, suchen wir wegen Zurückgehens des Milchquantums zu bald passende Stellung.
Molkerei Ludwigsdorf, Post Deutmannsdorf, Schlesien.

Tüchtiger Gehülfe
24 J. alt, sucht, gestützt auf gute, langjährige Zeugnisse, dauernde Stellung zum 15. oder später, am liebsten in Schlesien. Offerten erbittet **der erste Gehülfe der Zentral-Molkerei Neumarkt** in Schlesien.

Junger, kräftiger Gehülfe, vertraut mit Kessel, Maschine, Butterfertiger, Käserei und Schrotmühle, sucht z. 20. Okt. od. 1. Nov. dauernde Stellung. Off. erb. **der Gehülfe der Molk. Schweinsberg.** (Kirchhain.)

Tücht. Gehülfe, welcher seine Militärzeit beendet hat, mit allen Facharbeiten bestens vertraut ist, sucht, gest. auf gute Zeugn., dauernde Stellung. **Otte, Berkau,** Kr. Stendal.

Junger, tücht. Gehülfe sucht z. 1. Nov. für Butterei und Kontor dauernde Stellg. Off. erb. **R. R. postlagernd Riesa a. Elbe.** (7139

Jg., kräft. Gehülfe sucht z. 1. Nov. Stellg. in Meierei od. Harzkäserei. **W. Sch. postlag. Riesa a. Elbe.**

Jg., kräft., militärfr. Gehülfe, vertraut mit sämtl. Facharbeiten sucht, gestützt auf gute Zeugn., sofort anderweitig Stellg. Offert. an **Pilz, Nakel a. Netze.** (7063

Solider, tüchtiger Gehülfe, an selbst. Arbeiten gewöhnt, sucht sof. dauernde Stellung. **Ernst Bastian, Danzig,** Frauengasse 16. (7057

Tüchtiger Gehülfe
mit Kessel, Maschine, Alfa, Eismaschine, elektrischer Lichtanlage sowie mit sämtlichen Reparaturen vollkommen vertraut, sucht, auf gute Zeugnisse gestützt, zum beliebigen Antritt Stellung. Offerten erbittet
Görlich, Molkereiverwalter,
Hennersdorf b. Ohlau in Schlesien.

Für einen tüchtigen, erfahrenen
Gehülfen
mit 6jähriger Praxis, welcher die hiesige Molkereischule mit bestem Erfolg besuchte und ca. 1 Jahr bei uns tätig ist, suchen wir Stellung.
Molkereigenossenschaft Greifswald,
7068) **E. G. m. u. H.**

Molkereigehülfe
sucht vom 15. bis 30. Oktober Stellung, wo Kontorarbeiten gestattet und wo er was zulernen kann. (7055
Molkerei Kl. Pobloth bei Körlin in Pommern.

Tüchtiger, strebsamer Molkereigehülfe sucht zum 15. ds. Mts. Stellung. Gefl. Off. erb. **R. Drauschke, Molkerei Krebsfeld** bei Tiegenhof.

Wegen Einschränkung des Betriebes suche für jungen (7073
Gehülfen
sofort Stellung und auch für den
☛ **Lehrling** ☚
der noch bis zum 1. April das Molkereifach anderswo weiter erlernen kann.
H. Behrens, Molkerei **Ahlten** bei Lehrte.

Verheir. Gehülfe für jede Arbeit zuverlässig, tüchtig, kräftig, sucht dauernde Anstellung. Off. unt. **G. K. postlagernd Tiegenhof.** (7100

Tücht. Gehülfe sucht sofort oder später angenehme, dauernde Stellung. Gefl. Off. erb. an **Herm. Aue,** Molkereigeh., **Tribsees,** Vorstadt 481.

Für meinen wirklich empfehlenswerten (7134
Gehülfen
sehr fleißig und ordnungsliebend, eifrig und solide, suche zum beliebig. Antritt anderweitig Stellung, wo ihm nachmittags Gelegenheit geboten wird, sich im Kontor auszubilden. Offerten erbittet
Schwarz, Zentralmolkerei
Reppichau bei Elsnigk in Anhalt.

Tüchtiger, militärfreier Gehülfe, dem an dauernder Stellung gelegen ist, sucht zu sofort Stellung. Gegend gleich. Offert. erbittet **E. Steiling,** Molkerei **Kusey** i. Altmark. (7105

Gehülfe, welcher seine Militärzeit beendet hat, sucht zu sofort oder später Stellung. Offerten erbittet **Bollow, Hoort** bei Zachun in Mecklenburg. 7116

Gehülfe, welcher seine Militärzeit beendet, sucht sof. Stellg. **E. Päßler, Chemnitz,** Gießerstr. 20, II. (7131

Tüchtiger Gehülfe, militärfrei, der auch in der Harzerkäserei firm ist, sucht zu bald Stellung in Molkerei oder Käserei. Offerten erb. (7125
Größ, Ludom in Posen.

Älterer Gehülfe, mit allen Facharbeiten bestens vertraut, sucht zu sofort oder später dauernde Stellung, wo evtl. Verheiratung gestattet ist. Geg. gleich. Off. erb. **Drahn, Horstdorf Nr. 1** b. Oranienbaum, Anhalt.

Junger, tüchtiger Gehülfe sucht z. 15. Okt. dauernde Stellung. **Otto Hensel, Pölzig,** S.-Altbg. (7145

Keine Arbeit scheuender, kräftiger **Gehülfe** sucht zum baldigen Antritt Stellung. Gute Zeugn. vorh. Off. erb. **Adolf,** p. A. **H. Benke, Kattowitz** in Oberschles., Beatestr. 18. (7194

Solider, militärfr. Gehülfe, 24 J. alt, 10 Jahre beim Fach, vertraut mit sämtlichen Betriebs- u. Kontorarbeiten, sucht zum beliebigen Antritt passende Stellg. Off. erb. **Benz,** Obermeier, **Sanitäts-Molk. Dessau.**

Für einen fleißigen, tüchtigen
Gehülfen
der seine Militärzeit beendet hat u. den ich jedem Kollegen aufs beste empfehlen kann, suche ich zum 1. November ds. Js. Stellung als Obermeier oder erster Gehülfe. Off. erb. **E. Awe,** Molkereiverwalter, **Niedergörsdorf,** Kreis Jüterbog.

Junger, militärfreier Gehülfe
sucht zu sofort oder später Stellung. Gefl. Offerten erbittet (7192
Otto Jörn, Güstrow in Mecklenburg Domplatz 8.

Junger, kräftiger Gehülfe
mit all. Facharbeiten vertraut, sucht zum 15. Oktober dauernde Stellung. Off. erb. **Fr. Serke,** Molkerei **Kostenthal** b. Kosel, Oberschlesien. (7188

Tücht., ält. Gehülfe, keine Arbeit scheuend, sucht bald oder später dauernde Stellung. Off. erb. **H. Kügler, Altaltmannsdorf** b. Camenz, Schles.

Tücht., militärfr. **Gehülfe** sucht z. 15. **Oktober ev. auch** einige **Tage** später dauernde Stellung. Offert. erbittet **Zobel, Haasel,** Post Prausnitz, Bez. Liegnitz. (7032

Jg. Gehülfe sucht, gestützt a. gute Zeugn., zu sof. od. 19. Okt. Stelle. Off. erbittet der Buttermeier der Molk. **Holtriem-Westerholt,** Ostfrsl.

Jg., tücht. **Gehülfe** sucht z. 1. Nov. dauernde Stelle. Offert. erb. **Karl Warschau, Gen.-Molk. Chemnitz.**

Junger, kräftiger **Gehülfe** sucht, gestützt auf gute Zeugn., dauernde Stellung. Off. erb. **E. Kaspereit,** Molkerei **Hirschberg,** b. Mokainen, Ostpreußen. (7038

Jung. **Meiereigehülfe,** 19 J. alt, mit kaufmännischer Vorbildung, sucht sofort Stellung. Off. u. **R. B. Amt 1, Hamburg.** (7040

Ält. Molkereigehülfe, mit sämtl. Facharb. vertr., sucht Stellg. zum 15. evtl. einige Tage früher od. später. **E. Raddatz, Mossin** b. Persanzig, P.

Arbeitsfreud., sol. **Gehülfe,** Mitte 20er Jahre, sucht zu sof. dauernde Stellg. Off. unt. **M. 31 postlagernd Mettkau** in Schlesien erbet. (6857

Militärfr. strebs. Gehülfe sucht Stellg. z. 15. ds. Mts. oder Ende desselben. **Curt Schneider,** Molkereigehülfe, **Chemnitz,** Amalienstr. 50, Molkerei Frohmeyer Nachfolg.

Ein tücht. **Käser,** welcher Jochberger-, Weißlacker-, Limburger- u. Stangenkäse nach Algäuer Art fabriz., sucht anfangs Okt. dauernde Stelle. Such. ist auch i. Molkereifach gut bewandert. **Jakob Meggle, Kgl. Kreisgut Eglfing b. München.**

Verheir. Käser, welcher die Fabrikation von Harzer-, Goldleisten, Spitz- u. Kuhkäse, Kamembert, Brie Neuschatell., Sahneschichtkäse gründlich versteht, auch mit Traiser und Thuringiaformmaschine vertraut ist, sucht Stellg. Off. u. **7114** an diese Zeitg. erb.

Harz- u. Stangenkäser sucht Stell. Off. u. **7115** an diese Zeitung erbet.

Junger, kräftiger Käsereigehülfe
sucht von sofort dauernde Stellung. Gefl. Offerten erbittet (7067
Otto Struve, Löwenstein b. Dietrichsdorf.

Tücht., solider Milchverkäufer
welcher sich vor keiner Arb. scheut, sucht zu sofort od. spät. **dauernde** Stellung. Bin 28 J. alt, verheir. Über Fleiß, Ehrlichkeit u. Geschäftsgewandtheit Zeugnisse als Beweis. Derselbe ist auch Fachmann in allen Zweigen der Molk.-Arbeit. (7033
Felix Michalsky, Kl. Tarpen 26 bei Graudenz, Westpr.

Junger Mann, 19 Jahre alt, sucht Stellung in ländlicher Molkerei, ev. **als Kutscher.** Off. unt. **Okt. 21 postlagernd Berlin W. 30.** (7166

Verheirateter Maschinist
tüchtig im Beruf, sucht per bald oder später dauernde Stelle. Suchender ist auch vertraut mit elektrischer Lichtanlage und führt kleine Reparaturen selbst aus. Provinz Posen bevorzugt. Gefl. Offerten erbeten unter **M. 7103** an diese Zeitung.

Suche für meinen Sohn, 19 J. alt, 3 Jahre in beschränktem Betrieb, 1 Jahr in einer rheinisch. Gouda- u. Edamerkäserei tätig, **Stellung** in Harz-, Weich- oder Hartkäserei oder sonstig. Vollbetrieb zum belieb. Antritt. Off. m. Gehaltsang. an **J. Mäder,** Betriebsleit., **Westönnen** in Westf. (7181

Suche für meinen Sohn zur weit. Ausbildung sofort (7168
Stellung.
Es wird weniger auf Gehalt als auf gute Behandlung gesehen.
L. Meyer, Molkerei **Baarsen,** Kreis Pyrmont.

Suche für einen kräftigen, jungen Mann, der seine zweijährige Lehrzeit beendet hat, zum 15. Oktober **Stellung.** Off. an **Storm,** Verw., **Molk.-Gen. Gummin** in Pommern.

Suche für meinen Neffen, welcher fünf Monate in einer Käserei gelernt hat, zum 15. oder später
Stellung zur Weiterausbildung
in Genossenschaftsmolkerei. Alter 14 Jahre. Off. an **Hermann Klotzki, Gr. Klingbek** b. Ludwigsort, Ostp.

Suche z. 20. Oktober **zur weiteren Ausbildung Stellung.** Habe 1½ Jahre gelernt, scheue keine Arbeit und bin stark und kräftig. Wurde weg. Geschäftsveränderung entlassen. **Joh. Grocholl, Raudnitz,** Kr. Frankenstein, Schles. (7137

Suche für meinen Bruder, welch. in diesem Herbst seine Militärzeit beendet hat, **Stellung.** (6893
K. Stabe, Dampfmolk. **Saalau,** Op.

18jähriger junger Mann
2 Jahre Kaufmann gelernt, sucht in gr. Molkereibetriebe **Lehrstelle** per sofort oder 15. cr. Offert. unt. **6905** an diese Zeitung.

Junge, tüchtige Meierin sucht für Butterei und Hülfe im Haushalt per sofort dauernde Stellung. Off. erb. **die Meierin Th. Nikolajski, Dortmund,** Westf., Rheinischestr. 113.

Suche, gestützt auf gute Zeugnisse, zum 15. Okt. **Stellung** für Butterei u. Hülfe i. Haushalt. Offert. erb. **Helene Zeropa, Sablath** b. Kostenblut, Schlesien. (7048

Ältere Meierin
sucht per 1. November 1911 als Verkäuferin. Offert. u[...] **6665** an diese Zeitung.

Für einen tüchtigen, sehr e[...]lenswerten
jungen Mann
suche ich eine selbständige St[...]
Dr. Hesse, Güstrow

Suche für meinen **Lehrlin[...]** ich empfehlen kann, Stellg. z. Ausbild z. 15. Okt. **Pätzold, [...]wick,** Kr. Konitz.

Für meinen 15jährig. Sohn[...] und kräftig, suche ich zu bal[...] später eine
Lehrstelle
am liebsten in Genossenschaf[...] Vollbetrieb. Off. u. **7195** an [...]

Tüchtige Meierin
wünscht Stellung als Verkä[...] im Buttergeschäft. Habe m[...] Jahre Filiale geleitet. Off. **M. 7111** an diese Zeitung e[...]

Erfahrene, tüchtige Meier[...]
sucht Stellung, wo sie unter L[...] der Hausfrau Kochen und Ha[...] lernen kann. Familienanschlu[...] katholische Gegend erwünscht. [...]ferten an die **Meierin in F[...]** Post Podewils, Pomm.

Selbst. Meierin sucht Stell[...] sof. od. 15. Oktober. Off. u. [...] **S. S. postlag. Splitter** b. Tilsi[...]

Suche Stelle zum 1. Novemb[...]
Wirtin oder Meierin
zur selbst. Führung des Haus[...] Off. erb. die **Meierin in Klein[...] mirs** b. Schwaroschin, Westpr.

Suche für eine tüchtige **M[...]** für Butterei und Hülfe im Ha[...] Stellung. Off. erb. **Molk. Zol[...] Gr. Justin,** Pommern.

Suche für meinen
Obermeier
baldmögl. anderweit gleiche [...]lung. Da er im Besitze nur [...] Zeugnisse ist, auch bei mir im [...]tor sowie im Betrieb sehr t[...] und gewissenhaft ist, kann ic[...] nur bestens empfehlen. Off.
Aug. Schmidt, Molkereib[...]
Oldenburg i. Gr.

Für meinen verh.
Obermeier
welchen ich wegen Milchm[...] entlassen muß, suche ich p. 1. [...] anderweitig Stellung. Dersel[...] firm in allen Fächern und al[...] wissenhafter Betriebsleiter in [...] Beziehung zu empfehlen. Zu [...]terer Auskunft bin ich gern [...]
Molkerei F. Richter, Fürsten[...] (Spree).

Suche für meinen Bruder, [...] alt (Holsteiner), der mich wä[...] einer militärischen Übung vert[...] hat, zum 15. Oktober angen. [...]ernde Stellung als
Obermeier oder 1. Gehülfe
Kann denselben jedem Kollege[...] äußerst gewissenhaft u. tüchtig [...]fehlen, vollkommen ausgebild[...] all. Zweigen des Molkereibetri[...] Er hatte in letzten Jahren in [...] Betrieben selbständige Stell[...]inne, worüber hinreichend Zeu[...] vorliegen mit sehr gutem Prä[...] Offerten bitte zu richten an
B. Stapelfeldt, Inspektor, Mo[...]
Elsdorf, Bez. Bremen.

Suche für einen sehr tüchtig[...] Gehülfen, welcher in hiesigem [...]triebe als Obermeier tätig wa[...] sofort oder später Stellung als
Obermeier, Expedient oder 1. Gehülfe. Der Mann i[...] Jahre alt, hat sehr gute Zeug[...] ist firm im praktischen Betrieb[...] Kontor, fixer Rechner und K[...]pondent. Gefl. Offerten erb. [...]
E. Weise, Direktor, **Herrnhu[...]** Sachsen.

lle nachfolgenden Inserate osten pro Zeile 50 Pfg. Bei leichzeitiger Betrag=Einsen- ung ist jedes Wort mit 0 Pfg. zu berechnen.

---

erei=Verwalter, Ende 20er, e Bekanntsch. e. Fachmanns= od. Meierin

ks baldiger Heirat.

iter einer größer. Molkerei, ., Norddeutschland. Offrt. ild unter Verschwiegenheit diese Zeitung.

lkerei=Verkäufe.

ssen! Hütet Euch vor den gewerbs- Molkereigründern, hütet Euch, den- er Geld als Kaution oder Geschäfts- zuvertrauen. Besondere Vorsicht ist beim Ankauf von Milchlieferungs- !

Eilt!

Gelegenheit! Spottbillig!

rne Dampfmolkerei

renzlos, in Großstadt m. über Einwohnern, im Zentrum in.=weiß. Industriebezirks, übernahme eines anderen s sofort zu verkaufen. Wert dernen Einrichtung (Kühl- u. Kühlraum vorhanden) lich 3 Pferde u. 4 Wagen k. Milch wird größtenteils tägl. Quantum 2300 Ltr. esdurchschnitt. Groß. Laden- mit über 100 Mk. Tages- e. Bei sofortiger Über- Zahlung, einschließl. sämt- Verträge, äußerster Preis Mk. Gebäude, erst billige, are Mietsräume. Monat- erdienst ca. 1000 Mk. Off. ellentschlossenen, kapitalkräf- äufern erbittet (7021 **Kalhöfer**, Dampfmolkerei **Gelsenkirchen.**

---

ankheitshalber verkaufe zu so- eine neugegründete

Molkerei

ntlichem Inventar. Milch Pr. der Anzahlung 3000 Grundpreis 8000 Mk. Offr. 051 an diese Zeitung.

kerei m. Ladenverkauf

nigreich Sachsen od. angren- kaufen od. pachten gesucht. Ltr. Milch Bedingung. Kaufe ellen Milchvertrag. Offert. **S. 7064** an diese Zeitung.

ampf=Molkereien

e gute Objekte, verkauft od. et günstig (7091 **arl Albrecht, Halberstadt.**

DAMPF-VENTILE

HÄHNE, VERB.STÜCKE

WASSERHÄHNE

WERKZEUGE

ARMATUREN

liefert preiswert

RL MANN HILDESHEIM

Preisliste zu Diensten.

Milchgeschäft, 120—130 Ltr., ist krankheitshalber sofort zu verkau- fen. Offerten unter **K. G.** post- lagernd Stendal. (7082

Suche gutgehende

Dampf=Molkerei

sofort oder später zu kaufen oder zu pachten. Ausführl. Offert. unt. **B. G. 7030** an diese Zeitung.

Seit 15 J. besteh., flottgehende

Molkerei

mit Laden= und Filialgeschäft

in Stadt der Kreishauptmannschaft Leipzig zu verkaufen. Tägl. Milch- quantum 700—1000 Liter. (7080 **Umsatz ca. 120 000 Mk. p. Jahr mit**

6—8000 Mk. Reingewinn.

Preis 44 000 **Mk., Anz.** 12 000 **Mk. Näh. d. Fischer & Kuhnert, Leipzig.**

Weil ich als Verwalter anderswo gebunden, will ich meine **flottgeh.**

Molkerei

m. **Grundstück i. Bez. Labiau, Ostpr.,** verkaufen. **Tägl. Milchqantum**

4000 Liter

im Sommer u. 2000 Ltr. i. Winter. Milchpreis 9 Pfg. **Preis** 65 000 **Mk. Anzahl. 25—30 000 Mk.** Näh. durch **Fischer & Kuhnert, Leipzig.**

Dampfmolkerei

in **Pommern**, vor 6 Jahren neu massiv erbaut, z. verk. Milchquantum i. Sommer **2500 Ltr.**, i. Winter 1400 Ltr. Im vor. Jahr nachweisbar

5000 Mk. Reingewinn.

Preis 43 000 **Mk., Anz.** 15 000 **Mk. Näh. d. Fischer & Kuhnert, Leipzig.**

Im **Fürstentum Lübeck** ist flottgeh.

Dampfmeierei

mit Schweinemast und =Zucht

nebst **Gdstck.** zu verk. **Milch** z. Zt. tägl. **3200 Liter.** Der letztj. nachwsb

Verdienst

betrag (7081

7000 Mark.

Inventar komplett u. i. tadellosem Zustande. **Preis** 54 000 **Mk., An- zahlung** 23 000 Mk. Näh. durch **Fischer & Kuhnert, Leipzig.**

Molkereiprojekt

auf läng. Jahr. sehr günstig nach Fettproz. abgeschl., ist umständehalb. an kapitalkräftig. Fachm. billig ab- zugeben. Offert. mit Angabe der Verhältnisse u. **7041** an d. Zeitg.

Molkerei

mit Göpelbetrieb und Laden, in gemieteten Räumen, billig zu ver- kaufen. Feste Verträge. Milch- quantum durchschnittlich 600 Liter. Off. u. **K. H.** postl. **Storchnest** i. Pos.

Selten günst. Angebot!

Wegen Vergrößerung eines meiner Geschäfte **verkaufe mein erstklassiges**

Molkereiprodukten-Engros- u. Detailgesch.

in verkehrsreicher Lage einer der größten Städte Rheinslands für den spottbilligen Preis von 3000—4000 Mark mit Waren. Jährlicher La- denumsatz 30—35 000 Mark. Da jetziger Inhaber kein Fachmann ist, ist es sehr leicht, die Einnahme durch einen Fachmann um die Hälfte zu erhöhen. Offerten unter **7090** an diese Zeitung erbeten.

Butter= u. Käsegeschäft

nachweisl. rentabel, 16 J. i. einer Hand gew., günstigste Geschäftslage, ist an strebs. Ehep. gegen Barzahl. abzugeb. Erf. ca. 1800 Mk. Kreis-, Ind.= u. Garnisonstadt. Sich. Exist. Ag. verb. Offert. u. **Ndr.=Schlesien 7095** an diese Zeitung erbeten.

Molkerei=Verkauf.

Wegen Überbürdung verkaufe ich meine in schönem großem deutschen Kirchdorfe der Prov. Posen gelegene zweite Molkerei. Milchquantum in diesem Jahre durchschnittlich zirka 1000 Liter, bei günstigen Erntever- hältnissen bedeutend mehr. Preis pro Fettprozent 2,8 ₰ bei freier An- fuhr und Rückgabe von 50 Prozent Magermilch à 2 ₰, Molken ½ ₰, Butter 1,20 ℳ. Grundstück sowie bequeme Molkereieinrichtung in bestem Zustande, Milchquantum be- deutend zu erhöhen, wenn Milch ab- geholt wird, Konkurrenz ausge- schlossen, da Milch nur aus einem Dorfe mit ca. 500 Kühen. Ort ist Post= und Bahnstation, eine Station weiter Stadt mit höheren Schulen. Preis inkl. totem und lebendem In- ventar 38 000 ℳ bei 15—20 000 ℳ Anzahlung. Übernahme möglichst bald. Offerten unter **M. J. 36 post- lagernd Lähn** im Riesengebirge.

Kapitalkräftiger Fachmann sucht per bald oder zum 1. Nov. eine kl.

Hand= od. Göpelmolkerei

zu pachten. Ostpreußen bevorzugt. Vermittler verbeten. Off. unter **Molkerei 7122** an diese Zeitung.

Molkereipachtung.

Suche zum 1. Januar 1912 gut- gehende Molkerei zu pachten, später Kauf nicht ausgeschlossen. Off. an **A. Haase, Achelstädt i. Thür.** 7112) Post Marlishausen.

Verkaufe meine neueingerichtete

Dampfmolkerei

in der Provinz Hannover gelegen, 15 km von Großstadt entfernt, zu sofort oder später an kapitalkräft. Fachmann. Offerten unt. **Hannover 7107** an diese Zeitung.

Gelegenheitskauf.

Dampfmolkerei, 1½ St. per Bahn von Posen ge- legen, mit guten Gebäud. u. gutem Inventar, bill. Milch und festen Vertr., bin ich willens an schnell- entschlossenen Fachmann bald zu verkaufen. Fester Preis 32000 Mark, bei 15000 Mk. Anz. Off. u. A. B. 7123 an d. Ztg.

Junge Molkerei in Pomm. sucht stillen oder auch tätigen

Teilhaber

mit 6—9000 Mk. Einlage zum flott. Betriebe und Ausnützung der jetz. Konjunktur. Offerten unter **Pomm. 6856** an diese Zeitung.

Molkerei

in Thüringen, glänzende Existenz, wegen Krankheit des Besitzers unter günstigen Bedingungen billig zu verkaufen. Offerten unter **K. S. 6880** an diese Zeitung.

Meierei

mit fest. Kontrakt zu **kaufen** gesucht. Anzahlung beliebig. Ausführliche Offert. u. **6633** an d. Zeitg. erbeten.

Eine in Ostpr. gelegene, gute

Molkerei

sehr rentabel, 1000—1500 Ltr. Milch täglich, m. 40 Morg. sehr schön. Land, Verkauf auch ohne, soll durch mich verkauft werden, da Inhaber nicht Fachmann. Anz. 10—12 000 Mark. Off. u. **A. 6813** an diese Zeitung.

Hannover.

Doppelhaus m. klein. Wohng., **Gesamtmiete Mk. 2546.— mit äußerst rentabler** (5044

Molkerei=

Handlung und Produktion

jhrl. Ums. Mk. 12—13 000, Reingew. Mk. 4000.—, inkl. kompl. leb. u. tot. Invent. f. Mk. 46 000 b. entspr. Anz. **Nichtfachmann wird angelernt.**

Eckenberg & Co., Hannover.

Molkerei

in pachtfreien Räumen, sehr günstig für Anfänger, soll wegen Ankaufs einer gr. Molkerei abgestand. werden, zur Zeit 900—1000 Ltr., i. Sommer über 2000 Ltr., Butter 1,50, Quark Mk. 14 und 15. Zur Übernahme einschließlich sämtl. Maschinen sind Mark 6—7000 erforderlich. Die Molkerei kann sofort übernommen werden. Anfragen erbittet (6810 **Paul Walter, Molk. Waldau O.=L.**

Günstiges u. reelles Angebot.

In der Nähe Berlins ist i. leb- hafter Industriestadt in **schön ge- legenes Grundstück** mit **Molkerei- betrieb** zu verkaufen. Modern ein- gerichtetes neues Wohnhaus mit Gas, Wasserleit., Badeeinrichtung 2c., Stallungen für Pferde u. Kühe sowie ca. 18 Morgen Wiesen und gutes Ackerland. Milch-, Sahne- und Butterverkauf direkt an eine große Privatkundschaft. Umfang- reiche Spargel-, Erdbeer-, Obst- u. Geflügelzuchtanlagen, für sämtliche Produkte stets schlanker Absatz bei nachweislich gutem Nutzen. Preis für die gesamte Anlage mit Ein- schluß des ganzen lebend. u. toten Inventars Mk. 60 000 bei Mk. 40 000 Anzahl. Off. u. **6812** an d. Zeitg.

Nachweislich gutgeh., **an bester** Lage befindliches (6806

Buttergeschäft

mit bedeutender Engroskundschaft ist preiswert an tücht. **Kaufmann** od. **Molkereifachmann zu verkaufen.** Zur Übernahme sind 12 000 Mk er- forderlich. Ernste, kapitalkräftige Reflektanten erhalten nähere Aus- kunft u. **C. 903** durch **Haasenstein & Vogler, Hannover.**

Im Auftrage zahlungsfähiger Reflektanten suchen wir rentable

Molkerei

m. festen Milchverträgen **zu kaufen.** 1626) **Fischer & Kuhnert, Leipzig.**

Kompl. Molk.=Anlagen

auch **einzelne Maschinen** gesucht. Offert. mit Alter, Preis, Zustand unter **7092** an diese Zeitung.

---

1 Berieselungs=Vorwärmer
1 Milchkühler, rund
1 Waschkessel, 100 Liter Inhalt
alles in gutem Zustande, wegen Be- triebsveränderung (7076

billig zu verkaufen.

Joh. Reis, Molkerei **Straßburg** im Elsaß.

Zeugnisse in Maschinenschrift
für Molkerei-Verwalter und -Gehülfen.

20 Abzüge **kostenfrei** für Streifband=Abonnenten oder gegen Einsendung der laufenden Postquittung. Nichtabonnenten zahlen 2 Mark, ebenso, wenn mehr als 2 Druckseiten. **Nur Abschriften**, niemals Originale der Zeugnisse einsenden.

Expedition der Molkerei-Zeitung.

Infolge Lagerüberhäufung verkaufen wir eine Anzahl
Butterkneter
bewährter, erstklassiger Konstruktion mit 60 u. 90 Ctm. Tellerdurchmesser, für Hand- oder Kraftbetrieb
weit unter Fabrikpreis.
Angebote erbeten an diese Zeitung u. **Butterkneter 7062.**

Zur rentabelsten **Schweinehaltung** ist eine **Comfrey=Anlage** erforderl. Man verlange **Kulturanweis.** gr. Jetzt gepflanzt, Frühjah.zeit.Ertr.
Eichemeyer, Duderstadt 98.

Viehtransportwagen
in bestem Zustande, 15—20 schwere Schweine fassend, mit Federn und Patentachsen, gibt billig ab (7053
Köhler, Halle a. S., Landsbergerstr. 9.

Drei gebrauchte
Rahm= od. Milchkühler
abzugeben. Höhe 40 cm, Kühlfläche 1,75 qm, Leistung pro Stunde 1000 Liter. (7059
Waren i. Mecklenburg.
Molkerei **Waren.**

Butterkneter
gebraucht, guterhalten, von mittlerer Größe, gegen Kasse zu kaufen gesucht. Off. an ds. Ztg. erb. u. **7086.**

Gebrauchte Dampfkäsewanne
150—200 Liter, zu kaufen gesucht. Angeb. erb. unt. **7085** an ds. Ztg.

---

2 Quarkmühlen
mit Steinwalzen, **70 Horden, 4 Zangen** mit allen Schalen, die Sachen sind zumteil noch nicht gebraucht, billig abzugeben. (7031
Molkerei **Freren,** Hannover.



Postversand-Kartons
in **Ia** Lederpappe f. 9 Pfd., schon v. **7 Pfennig an,** liefert **spottbillig,** da **Massenfabrikat.**
Thür. Kartonnagenfabrik, Eisenach 4.
Musterpaket Mk. 2,20 franko per Nachnahme.



Hollandia-Kultur
für Butter- und Käsebereitung
gibt weitaus die besten Resultate.
Gratis-Probe zu verl. v. Fabrikanten
J. M. E. Snuijf, Amsterdam
Ryer Anslostraat Nr 1.

Suche zu kaufen einen gebrauchten
Drehstrom=Motor
3—4 PS., **zwei Fest= u. Losscheiben** für Alfa B, **Transmission, gebrauchten Butterkneter** für Kraftbetrieb.
Philipp Ramszykowski, Seefeld Westpreußen. (7098

Ein größ., zweitür., moderner
Geldschrank
wenig gebr., ist wegen Liquidation billig zu verkaufen. Anfr. u. **6793** an diese Zeitung.

Habe 1 Alfa=Separator
1400 Liter Stundenleistung, mit fast neuer Trommel, für den billigen Preis von 140 Mark abzugeben.
O. Metelmann, Molkereibesitzer
Upahl b. Grevesmühlen i. M.

Ein Dampfentwickler
nicht über 80 Liter Inhalt, gut erhalten, wird sofort zu kaufen ges., ebenso **1 Vorwärmer,** der sich auch als Pasteur eignet, mit Rührwerk und Hebevorrichtung versehen. Gefl. Offerten sind an Herrn Molkereiverwalter **Kokott** in **Nassiedel,** Kr. Leobschütz, Preuß. Schles., zu richten.

Die besten
Holzschuhe u. Holzpantoffeln
für Molkereien, lief. seit 30 Jahren
Johs. Steffen, Fabrik-Versand
Raisdorf i. Holst.
☛ **Man verlange Preisliste.** ☚

Direkte u. billigste Bezugsquelle von
Molkereihilfsstoffen
unter Ausschaltung des Zwischenhandels offeriert den Molk. direkt:
Butterfarbe, rötl. u. gelbl. Nüance,
Käsefarbe, höchst konzentriert und haltbar im Geruch,
Käselab in Pulverform, Stärke 1 : 100 000,
Käselab=Extrakt, Stärke 1 : 10 000,
Wenkebach'sche Reinkult., unübertr.,
Germania=Tinktur.
Techn. chem. Laboratorium
Apoth. **U. Wenkebach Nachflg.**
Flensburg, Schleswig=Holstein.

Käsekisten
in zugeschnittenen Teilen liefert als Spezialität
R. Leinbrock Nachf., Dampfsägewerk
Niedersedlitz i. S. (5989

Kurt Hager, Magdeburg
Getreide und Futtermittel en gros
—— Fernsprecher 1261 ——
Spezialhaus für
Kartoffelflocken
Mais und Gerste
Abgabe aller Quantitäten.

Versenden Sie Milch?
so müssen an Ihren Milchkannen die von der Bahn vorgeschriebenen **Bahnschilder** angebracht sein. — Dieselben erhalten Sie billigst bei
Carl Mann
Hildesheim

Ohne Zweifel
erhalten Sie die
besten Molkereibürsten
bei **Carl Mann, Hildesheim.**
Preisliste auf Wunsch.

Ein Rahmpasteur
von 200—300 Liter stündl. Leistung zu kaufen gesucht. Offert. unt. **O. P. 7143** an diese Zeitung.

Ein Benzol=Grade=Motor
2 PS., ¾ Jahre gebraucht, guterh., umständehalber für ½ Anschaffungspreis von 450 Mk. verkäuflich.
J. Swaczyna, Maschinenbauer
Trebnitz, Schlesien. (7146

Vervielfältiger
„Thuringia" vervielfältigt alles, ein- u. mehrfarbige Rundschreiben, Kostenanschläge, Einladungen, Noten, Exportakturen, Preislisten usw. **100 scharfe,** nicht rollende Abzüge, vom Original nicht zu unterscheiden. **Gebrauchte Stelle sofort wieder benutzbar.** Kein Hektograph, **tausendfach im Gebrauch.** Druckfläche 23 mal 35 cm mit allem Zubehör nur Mk. 10.—
2 Jahre Garantie.
Otto Henss Sohn, Weimar 160 b.

Dom. **Gr. Kühren** b. Neuhaus (Elbe) hat (6805
100—150 Stück Läufer
zur Mast abzugeben. Es sind schöne, glatte Tiere der Yorkshire-Rasse u. bis ca. 100 Pfd. p. St. schwer.

Jeden Posten Ferkel
8 Wochen alt, 25—40 Pfünder, schöne Ware, garantiert seuchenfrei, gebe ab à Ztr. zu 38 Mk. gegen Kasse ab hier, **Futterschweine,** Ztr. 45 Mk.
Bernh. Witte, Herzlake, Arr. Hann.

Offeriere jeden Posten
Futterschweine
zu den billigsten Tagespreisen im Gewicht von 50—100 Pfd. und auch leichter. (7028
Müller, Molkerei **Kirchheide** bei Lemgo.

Molkerei in Pr. Brandenburg sucht täglich 100—200 Ltr. russ. oder
dänische Sahne
zu kaufen. Offerten mit Preis unt. **F. L. 7109** an diese Zeitung.

Molkereien bezw. Käsereien in der Provinz Hannover, welche auf einen tüchtigen Abnehmer im Sommer und Winter reflektieren, wollen sich melden. **Wirklich gutes Rezept zur Herstellung von Ia Harzkäsen steht kostenlos zur Verfügung.**
Übernehme ganze Produktion.
Off. unter **7104** an diese Zeitung.

Wöchentlich ca. 150 Sch. lange
deutsche Käse
(gelbe und Schimmel) ca 70—80 g schwer, nach Leipzig gesucht, sowie 4 Tonnen **Käsequark.** Offerten mit Preis unter **E. L. 7136** an d. Ztg.

Guterhaltene Trai[...]
Käse=Formma[...]
für **Harzkäse** wird zu [...] sucht. Offert. unt. **K. 9** [...] diese Zeitung.

Suche tägl. 2—300 Ltr [...] n. **Essen=W.** a. Jahresabsch[...] k. gestellt werden. Off. [...] an **Rudolf Mosse, Essen** [...]

Vollmilch. — [...]
Zu Januar 1912 sind [...] **dorf** 2000—3000 Liter [...] **Vollmilch,** wie auch 200-[...] **Schlagsahne,** geteilt od. [...] an nur zahlungsfähigen [...] zugeben. Offerten unt. [...] an diese Zeitung erbeten [...]

1000 Liter Mil[...]
100 Liter Sa[...]
wöchentlich nach **Cöln** ge[...] an diese Zeitung unter 7[...]

Von meiner in Betriel[...] den, mit Kühlmaschine aus[...] Dampfmolkerei habe noch
ca. 500 Liter Vo[...]
sowie Butter u. [...]
vom 15. d. M. an abzugeb[...]
C. Zlomke, Molkerei[...]
Tschausdorf=Thiemendorf, [...] a. Oder.

500—700 Ltr. pasteur., [...]
Vollmilch
auf Jahresabschluß zu [...] Gefl. Offert. mit Preisan[...]
Holter Molkerei, e. G. [...]
Holt b. Straelen

500—1000 Ltr. gutgekü[...]
Vollmil[...]
sucht
Ferd. Gerlach, Berlin=Wi[...]

Welche Molkerei würde [...] 2—3000 Liter
Magermil[...]
verpachten? Die Milch [...] an Ort und Stelle verkä[...] wenn Käserei=Einrichtun[...] und Tische) nicht vorhan[...] die meinigen auf. Off[...] Bedingungen erbittet [...]
Wilhelm Wilke, Dampf=[...]
Neuholland b. Liebenwa[...]

Welcher Kollege würde [...]
10 Ztr. □= sowie
10 Ztr. Kuh=K[...]
beides in bester Qualität, [...] tisch gegen sofortige Kasse [...] Zahle **höchste** Preise. Fester [...] erwünscht. Off. erb.
Wilhelm Wilke, Dampf=[...]
Neuholland b. Liebenwa[...]

Ca. 100 Zentner
Stampf= od. Stre[...]
à 15 ℳ ab Station verkäu[...] kleiner Beigabe auch zur [...] **Fabrikation** geeignet. P[...] per Nachnahme. Anfrag. [...] diese Zeitung unter **6671.**

Mann & Friedeborn, Hildesh[...]
Import. □ □ □ **Export.**
Großhandel
in **Schweizer, Tilsiter, Limburger, Romatour, Holländ[...]**
Edamer, Parmesan, Pecorino, Gorgonzola, Roquef[...]
Harzer, Mainzer, Thüringer, Kräuter, □=Käse [...]
andere Sorten.
Bestand **seit 1878.**

□-Käse
Ware, à Zentner 20 bis
b hier gegen Nachnahme
(6704
& Davidsohn, Berlin C.,
Schönhauserstr. 33/34.

ändigen Lieferanten für
Zoriener Käse
von Produzenten.
Kleim, Königsberg i. Pr.

arzer Käse
Stück-Packung werden zu
sucht. Gefl. Offert. unter
an diese Zeitung.

arzer- u. □-Kümmelkäse
Ware. Preisangebote an
inter, Niederstrahwalde
Herrnhut i. Sachs.

r Mager-Käse
und
Hof-Käse
Quantum (7077
mann, Nortorf i. H.

□-Kümmel-Käse
gesucht. (7084
Uhle Nachf., Chemnitz.

. Bruchkäse □
7016) Molkerei Verl.

gelben □-Käse
entlich 3—4 Tonnen
inste Tafelbutter
entliche Abrechnung ge-
lf Müller, Forst i. L.
Butterhandlung.

cknen u. metallfreien
Quark
h tl. 3 To., sow. prima
Kümmel-Käse
inste Qualität, kauft
hsten Preisen (7060
. ackel, Käsefabrik
Löbau i. Sachsen.

u. übergehend 50 Zentner
cknen (7087
Quark
Mk. per Nachnahme. Das
ann auch auf mehrere-
liefert werden. Offerten
n
So, Leipzig, Fregestr. 14.

le 00 Mark Provision
t jemand die Woche 15
ner
Quark
Zahle höchste Preise u.
on in jeder Höhe. Off.
. 7029 an diese Zeitung.

Quark!
in der Lage zu liefern?
eis pro Ztr. unt. L. B.
dolf Mosse, Leipzig.

ockenen, metallfreien
Quark
hhsten Preisen. (6230
Hermann Kracht
Heringen a. Helme.

isch
cken Quark
lfi, kauft jedes Quant.
chstPreis., auch a. Schluß
ehldkäserei Cottbus
iabrik mit elektr. Betrieb.

Mark 16.—
zahle ich für einwandfreien Quark in kleinen oder großen Posten ab jeder Station, gegen sofortige Kasse. Off. erbitte unter R. K. V. 4655 an d. Ztg.

50 Tonnen
Standquark
ab sächsischer Station unter Nachnahme zu verkaufen. Tonnen 1,50 Mark extra. Offerten mit Preis erbitte unt. 7088 an diese Zeitung.

Frischen, trockn. Quark
kaufe jeden Posten, zahle 18 bis 20 Mark per Zentner. (7132
Käserei Atzendorf b. Magdeburg.

Frischen Quark
kaufen, event. unter Nachnahme
Gebrüder Raab, Minsleben, Harz.

Wöchentlich 3 bis 4 Tonnen frischer, trockener, metallfreier
Quark
zu kaufen gesucht von Gen.-Molkerei Mittelschlesiens. Gefl. Off. u. 6933 an diese Zeitung.

Trockn. metallfr. Quark
kaufen zu höchsten Tagespreisen oder auf Abschluß. (3579
Gebr. Aue, Käsefabrik, Posen.

Suche sofort 8—10 Tonnen einwandfreien (6815
Quark
wöchentl. Zahle 17—18 ℳ p. Ztr.
Wilhelm Metze, Käserei, Chemnitz, Annabergerstr. 220.

Suche frischen, trockenen (6299
Quark sowie Standquark
jeden Posten zu höchsten Preisen.
Steinborn & Schultz, Liegnitz, Käserei.

Mk. 17.— pro Zentner
zahle ich für jeden Posten
frischen Quark
gegen sofort. Kasse od. nach Wunsch. Angebote erbitte unter P. S. 6922 an diese Zeitung.

Frischen Quark
kauft (6807
Wilh. Pagel, Käsefabrik, Harsum.

Frischen, trockenen, metallfreien
Quark
sowie □-Käse
vom Salztisch, auch in halbreifer Ware, kauft jedes Quantum (4558
H. Radloff, Landsberg, Warthe.

Frischen, trockenen, metallfreien
Quark
suche zu kaufen mit oder ohne Abschluß. Kasse nach Wunsch. (3698
P. Ph. Mahr, Altheim, Hessen.

Quark
Mark 20.— ab Station zahlen für prima frischen, trockenen, metallfreien. Kasse nach Wunsch oder Nachnahme. Offerten unt. B. B. 6901 an diese Ztg.

Suche von leistungsfähiger Molkerei wöchentlich 15—20 Zentner
allerfeinste Tafelbutter
für fest zu kaufen. (7147
Walter Mießner, Butter-Großhandlung, Spandau.

Quark
für jeden größeren und kleineren Posten sowie (4328
prima □-Käse
sind wir ständige Abnehmer. Abrechnung und Kasse sofort nach Empfang. Mechow & Sasse, Reinickendorf bei Berlin, Amendestraße 102/103.

Quark-Gesuch.
Ich bin ständiger Abnehmer von jedem größ. u. klein. Posten Quark, am liebsten auf Jahresabschluß.
Molkereien, denen an dauernder, angenehmer u. sicherer Verbindung geleg. ist, bitte ich um Zusendungen. Abrechnungen stets sofort nach Erhalt. Refer. von ca. 25 Molkereien, die mir jahrelang ihre gesamte Quarkproduktion liefern. (3665
Käsefabrik A. Eisenhuth, Reinickendorf b. Berlin.

Frischen, trockenen, metallfreien
Quark
auf Abschl. wie auch vorübergehend kauft zu (4998
allerhöchsten Preisen.
Otto Pucher, Liegnitz
Käsefabrik im Großbetrieb.

Große Posten Quark
sucht sofort u. auf Abschluß (8212
Pasewalk. Carl Meister Nachf.

Ia □-Käse
kauft jedes Quantum (6239
Carl Meister Nachf., Pasewalk.

Quark kauft
7689) Ed. Osthoff, Harsum.

Quark zu höchsten Preisen kauft
5894) E. Pfannschmidt, Stendal.

Suche 20 bis 30 Tonnen metallfreien, frischen, trockenen (5556
Quark
und zahle 17 bis 18 ℳ p. Zentner. Kasse nach Wunsch, auch Kaution.
Käserei Groß-Urleben, Station Langensalza.

Trockenen harten **Sauer-Quark** kaufen stets
Werner & Co., Wasbek i. H.,
6659) Kräuterkäse-Fabrik.

Alte ranzige Butter
Schmier- od. Kratzbutter
gesucht. Angebote unter H. 92 an Rudolf Mosse, Hildesheim. (7102

Feinste Tafelbutter
2—3 Tonnen pro Woche von schlesischer Molkerei zur dauernden Lieferung gesucht. Offerten erbet. unt. 7044 an diese Zeitung.

Gebrüder Groh
Hoflieferanten
Berlin O., Blumenstr. 70
Buttergroßhandlung
38 eigene Detailgeschäfte.
Ständige Abnehmer für feine Molkereibutter zu höchsten Tagespreisen bei wöchentl. Abrechnung und Kasse.
Jahresabschluß erwünscht.

Frischen, trockenen, metallfreien
Quark
auf Abschluß wie auch vorübergehend kauft zu höchsten Preisen u. erbittet Offerten (7019
Zentralmolkerei Göttingen
e. G. m. u. H.

Welche Molkerei liefert wöchentlich 2—4 Tonnen
ff. Butter
ungesalzen, auf Abschluß zum festen Preise oder Notiz. Offerten unter G. N. 100 postlagernd Meuselwitz, Sachs.-Altenburg. (7097
NB. Daselbst ist eine
Kühlanlage
1000 Liter Stundenleistung, fast neu, spottbillig zu verkaufen.

Butter.
Suche wöchentlich 1—2 Tonnen, auch mehr, beste Tafelbutter event. auf Abschluß zu kaufen. Gefl. Angebote erbeten unter E. F. 7047 an diese Zeitung.

Suche vom 1. Januar 1912 wöch. 6 bis 8 Tonnen
Butter
ab Molkerei nach Leipzig. Offert. mit Preis unt. 7017 an ds. Zeitung.

Habe wöchentlich ca. $1^1/_2$ Ztr.
Butter
8 Mk. unter Berliner Höchstnotiz abzugeben ab Station. (7034
Louis Schwellnus, Molkerei Mauenwalde b. Georgenfelde, Ostpr.

Suche zur regelmäßigen, wöchentlichen Lieferung ca. 8—10 Tonnen allerfeinste (6161
Ia Butter
auf Jahresschluß zu kaufen.
Wilhelm Wilke, Dampfmolkerei, Neuholland b. Liebenwalde i. M.

Wir suchen zu sofort oder später bis 10 Zentner
Ia Tafelbutter
wöchentlich von hannoverschen oder oldenburger Molkereien abzuschließen. Wir regulieren wöchentlich. Offerten unter L. C. L. 6599 an diese Zeitung.

Molkerei Westfalens hat wöchentlich noch einige Tonnen gesalzene
Butter
zu Mk. 1 unter jeweiliger Berliner Höchst-Notierung abzugeben. Erste Sendung gegen Nachnahme. Offrt. unter 6240 an diese Zeitung.

Ludwig Gerlach, Bremen
Kastanienstr. 28 Fernspr. 6321
Molk. u. Butter-Großhandlung
ist ständig Käufer u. Verkäufer von
Molkereibutter.
Jahresabschlüsse erwünscht.

Molkereibutter.
Wöchentlich das ganze Jahr regelmäßig 6 bis 12 Tonnen feinste, frische Molkereibutter abzugeben, auch besonders für Molkereien passend, zu 2 Mark unter Berliner Höchstnotiz. Offerten unter 4610 an diese Zeitung.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Fr. Mann. — Herausgeber u. Verleger: Th. Mann. — Druck der Molkereizeitungs-Druckerei, sämtlich in
Dieser Nummer liegt ein Prospekt der Akademischen Buchhandlung R. Max Lippold in Leipzig bei.

Molkerei-Zeitung.

Fachblatt

für die

...ssenschaftlichen, technischen und Handels-Beziehungen der Milchwirtschaft.

Redaktion: Dr. Fr. Mann und Th. Mann in Hildesheim.

Die Molkerei-Zeitung
...int jeden Mittwoch und Freitag abend; jedoch nur **ein** ...öchentlich, wenn in die Mitte der Woche ein Festtag ... Jedesmal eine **Sonder-Ausgabe** aller Stellen-Angebote, ...dung auf Anfordern kostenfrei für stellesuchendes Personal. ...edaktionelle **Beiträge**, bei hohem Honorar, stets erwünscht. ...olkereifachliche **Anfragen** werden an Abonnenten kosten- ...n „Briefkasten" beantwortet; briefliche Beantwortung ...nn, wenn eine Gebühr von 2 M. in Marken beigefügt ist.

Das Abonnement
kostet bei der Post vierteljährlich 2 Mark, mit Bestellgeld 2 Mark 18 Pf., einschließlich des „Illustrierten Unterhaltungsblattes". Streifbandbezug, **ohne Unterhaltungsblatt**, für das Inland 2 Mark 50 Pf., für das Ausland 3 Mark 50 Pf. Ausländische Marken werden in Zahlung genommen. Einzelne Nummern à 15 Pf., nur gegen Beifügung des Betrages.
Die Nebenausgabe **„Milchwirtschaftlicher Anzeiger"** erscheint jeden Sonnabend und kostet durch die Post viertelj. 60 Pf.

Anzeigen
kosten für den Raum der kleinen Zeile 50 Pfennig. **Stellenanzeigen** nur 25 Pf. Bei **Stellengesuchen** ist vorherige Betrageinsendung erforderlich und dafür das Wort sowie jede Abkürzung oder Zahl mit 5 Pf. zu berechnen. **Annahmeschluß** für Stellen-Inserate Mittwoch und Freitag vorm. 11 Uhr.
Telephon Nr. 2138, nur während der Geschäftszeit 8—12 und 2—7 Uhr, Sonnabends nur bis 5 Uhr, Sonntags geschlossen.
Scheckkonto Nr. 37 beim Postscheckamt Hannover.

... 80. | **Hildesheim**, den 13. Oktober 1911. | 25. Jahrgang.

Inhalt.

...iges über das Verfahren bei Auflösung ... Liquidation einer Molkereigenossenschaft.

...eitdem Genossenschaften, einerlei welcher Art, gegründet wer... ...erschwinden auch wieder Genossenschaften von der Bildfläche. ... mancher körperlich oder geistig schwache Mensch den Stürmen ...ebens noch vor Erreichung eines höheren Alters unterliegt, ...uch mancher Genossenschaft, die nicht den richtigen Nährboden ...re Existenz finden kann, eine längere Lebensdauer versagt. ... begegnen wir gerade auf dem Gebiete des Molkereigenossen...wesens der Tatsache, daß Genossenschaften in nicht geringer ...lich auflösen. Die verschiedensten Ursachen liegen diesen Auf...en zu Grunde. Manche Landwirte glauben ihre Milch auf ... Weise besser verwerten zu können und liefern sie der ...enschaft nicht mehr. Auf die Schädigung, die solche Mitglieder ... Zurückbehaltung der Milch ihrer Genossenschaft zufügen, ...n diese nicht im Entferntesten Rücksicht. Aber nicht allein ...das passive Verhalten der Genossenschaftsmitglieder, nämlich ...die Einstellung der Milchlieferung, gehen Genossenschaften zu ...e, auch sonst führt krassester Eigennutz der Mitglieder hin und ... ein genossenschaftliches Unternehmen zum Untergang.

...n Beispiel möge hier zeigen, wie sich dieser Eigennutz manch...ßern kann. Eine vor Jahren gegründete Genossenschaft mit ...olkereibetrieb erhielt s. Zt. eine (einmalige) staatliche Bei...on 2500 M zu den Einrichtungskosten. Wohl zehn bis zwölf ... hindurch arbeitete die Genossenschaft in zufriedenstellender ... bis die Propaganda der Zentrifugenhändler begann, die je...ndwirt mit einer kleinen Zentrifuge beglücken wollten. Wur...erdurch auch einige Mitglieder der genossenschaftlichen Sache ..., so hielt die größere Mehrzahl doch fest zur Genossenschaft. ...nte aber auf die Dauer nicht ausbleiben, daß die anhaltenden ...ungen der Zentrifugenhändler, weitere Mitglieder der Ge...haft zur Anschaffung einer Zentrifuge zu veranlassen, Erfolg ... Wo würde es bei den glänzenden Versprechungen der Ver... hinsichtlich Leistungsfähigkeit und Rentabiliät der Hand...gen an einem solchen Erfolge, der allerdings nur vorüber... sein kann, auch fehlen? Genug, es bildete sich in dem frag...dorfe schließlich eine Partei, zu der auch Mitglieder des Vor... gehörten, welche ihren vermeintlich besseren Nutzen ebenfalls ...bstzentrifugieren der Milch erblickten. Da die Parteifreunde ...ußten, daß die (schuldenfreie) Genossenschaft über ein Bar...en von 2500 M, den vorhin erwähnten Staatszuschuß, ver... welchem sie keinen Anteilhaben würden, wenn sie bei Ein... ihrer Milchlieferung aus der Genossenschaft ausgeschlossen würden, so ging ihr Streben dahin, die Genossenschaft zur Auflösung zu bringen, so daß ihnen ihr Anteil am Genossenschaftsvermögen nicht verloren gehen könnte. Von diesen Quertreibereien hatte der bessere Teil der Genossen jedoch Kenntnis erlangt und traf sogleich seine Gegenmaßregeln, um den Einfluß der genannten Partei zunichte zu machen. Die schuldigen Vorstandsmitglieder wurden einfach ihres Amtes entsetzt und aus der Genossenschaft ausgeschlossen, und die Folge war, daß unter der sorgsamen Leitung des neu zusammengesetzten Vorstands das alte Vertrauen der Mitglieder zur Genossenschaft wiederkehrte und die Milchlieferung der Genossen sich gegen früher nunmehr fast verdreifacht hat.

Ersieht man aus diesem Beispiel einer Intriguenwirtschaft, wie engherzige Mitglieder ihren persönlichen Interessen zum Schaden der Genossenschaft Geltung zu verschaffen suchen, so können anderseits doch auch Verhältnisse eintreten, die eine Genossenschaft ohne Verschulden ihrer Mitglieder zwingen, den Betrieb einzustellen. So kennt Verfasser z. B. eine Gegend, wo durch Kreuzung des einheimischen Viehschlages mit einem fremden, weniger milchreichen Schlage die Milchproduktion im Laufe der Jahre immer weiter zurückgegangen ist. Die Folge war denn auch, daß, hauptsächlich verursacht durch die verhältnismäßig hohen Milchanfuhrkosten, der Betrieb der von den Landwirten dieser Gegend errichteten Genossenschaftsmolkerei unrentabel wurde und der Vorstand sich genötigt sah, der Generalversammlung die Auflösung und Liquidation der Genossenschaft, die denn auch tatsächlich beschlossen wurde, vorzuschlagen.

Wohl in jeder Genossenschaft, die zur Auflösung gelangt, gibt es eine Anzahl Mitglieder, die den Fortbestand der Molkerei wünscht. Verfügen die für den Fortbestand interessierten Landwirte über eine Milchproduktion, die ein rentables Weiterarbeiten auf genossenschaftlichem Wege, wenngleich in engem Rahmen, gewährleistet, so kann das Unternehmen vor dem gänzlichen Untergange bewahrt werden. Es wird sich aber da, wo der Bezirk der Genossenschaft sich über mehrere Ortschaften erstreckt, aus denen mit beträchtlichen Kosten die Milch herangefahren wird, die Notwendigkeit erweisen, den Bezirk nunmehr so einzuengen, daß die Milchanfuhrkosten ganz wesentlich verringert werden. Unter Umständen wird die sich neu bildende genossenschaftliche Vereinigung die Milchanfuhr ausschließlich auf den Ort, in welchem die Molkerei gelegen ist, beschränken. Der hierdurch entstehende Ausfaall an Milch hat natürlich eine entsprechende Verminderung des Bruttogewinns der Genossenschaft zur Folge, immerhin hat aber dieser Mindergewinn gegenüber den durch die Verringerung der Milchanfuhrkosten erzielten wesentlichen Ersparnissen so gut wie nichts zu bedeuten. Kann die neue Genossenschaft neben der erheblichen Verminderung der Betriebskosten die Molkereieinrichtung der aufgelösten Genossenschaft für einen billigen Preis übernehmen, so wird unter den so veränderten Verhältnissen die Molkereigenossenschaft, ein nicht weiteres Sinken der Milchverarbeitungsmenge vorausgesetzt, gewiß lebensfähig bleiben können.

Es entsteht nun die Frage: Welche Gesichtspunkte sind zu beachten, im Falle eine neue Genossenschaft das gesamte bewegliche und unbewegliche Inventar der alten Genossenschaft zu übernehmen bereit ist? Schon bevor eine Genossenschaft zur Auflösung schreitet, werden sich die für die Erhaltung des Molkereibetriebes interessierten Personen im allgemeinen darüber klar sein, wie man letzteren lebensfähig zu erhalten hofft. Setzen sich die Interessenten ohne Ausnahme aus Mitgliedern der zur Auflösung gelangenden Genossenschaft zusammen, so dürfte sich der Verkauf des gesamten Molkereiinventars an diese Interessentengruppe ziemlich glatt abwickeln, vorausgesetzt, daß nicht etwa eine Anzahl Genossen darauf hinwirkt, eine öffentliche Versteigerung des Inventars anzusetzen, damit die Genossenschaft durch Verkauf desselben an einen Molkereifachmann einen vermeintlich größeren Erlös herausschlage, als wenn sie sich von vornherein mit der neuen genossenschaftlichen Vereinigung über den

Verkaufspreis einige. Es ist nämlich zu bedenken, daß eine Molkerei schwerlich einen Fachmann als Käufer findet, wenn dieser ungewiß ist, ob ihm im Orte oder in der nächsten Umgegend dauernd eine zur Rentabilität genügende Milchverarbeitungsmenge zur Verfügung steht. Ein Fachmann jedoch, der beabsichtigt, die Molkereieinrichtung, d. h. nur die Maschinen und Gerätschaften, zwecks Errichtung eines Molkereibetriebes an einem anderen Orte wieder aufzustellen, wird schwerlich einen befriedigenden Preis für das Inventar zahlen, denn erstens kauft er, wie er sehr gut weiß, gebrauchte Einrichtungsgegenstände, deren Zuverlässigkeit nicht immer ganz ohne Zweifel ist, und zweitens erfordert die Abmontierung der Maschinen, die Beförderung derselben nach dem neuen Bestimmungsorte und die Wiederaufstellung daselbst erhebliche Kosten, alles Faktoren, die ein vorsichtiger Käufer gebührend in Rechnung ziehen wird. Am vorteilhaftesten dürfte die Genossenschaft daher ihre Einrichtung veräußern — schon mit Rücksicht auf das Molkereigebäude, das sich seiner ganzen Anlage nach zu anderen als Molkereizwecken nur schlecht verwenden läßt —, wenn sie dieselbe an eine ebenfalls die gemeinschaftliche Milchverarbeitung bezweckende Genossenschaft zu einem nach Lage der Umstände bemessenen Preise abtreten kann. Ist die neu zu bildende oder bereits gebildete Genossenschaft wegen des Übergabepreises mit der alten Genossenschaft schon vor deren Auflösung einig, so kann erforderlichen Falls sofort nach erfolgtem Auflösungsbeschluß der Molkereibetrieb für Rechnung der neuen Genossenschaft weitergeführt werden, eine Betriebseinstellung braucht also nicht stattzufinden. Das ist für die alte Genossenschaft gewiß ein großer Vorteil, da, wenn sie noch eine größere Schuldenlast abzutragen hat, die Schuldzinsen natürlich weiterlaufen, einerlei, ob der Betrieb in Tätigkeit ist oder nicht, zudem leidet durch längeres Stilliegen des Betriebes die maschinelle Einrichtung, weil mit der Zeit Staub und Rost Maschinen und Gerätschaften überziehen.

Hat die Genossenschaft sich aufgelöst, einen passenden Käufer ihres Anwesens aber noch nicht gefunden, so ist sie nicht genötigt, ihren Betrieb sofort stillzulegen, sondern sie kann mit der Milchverarbeitung fortfahren, bis sie eine günstige Gelegenheit zum Verkaufe ihres Inventars findet. Wollte die Genossenschaft ihren Betrieb ohne weiteres einstellen, so würde, wie schon angeführt, unter Umständen in größerem oder geringerem Maße eine Entwertung ihrer Anlage eintreten, die durch ein vorläufiges Weiterarbeiten vermieden wird. Es leuchtet aber ein, daß die Fortsetzung des Betriebes in der bisherigen Weise nur von beschränkter Dauer sein kann und darf, denn, würde die Genossenschaft die Milchverarbeitung nach wie vor weiterbetreiben, ohne sich im geringsten um einen Käufer für die Molkerei zu bemühen, so käme dieser Zustand ja einer Nichtauflösung der Genossenschaft gleich. Die von der Generalversammlung erwählten Liquidatoren der aufgelösten Genossenschaft haben sich gesetzlicher Vorschrift gemäß sofort nach erfolgtem Auflösungsbeschluß mit der Liquidation, dem „Abbau" der Genossenschaft zu befassen. Hierzu rechnen schon alle Schritte, die sie zum Zwecke des Verkaufs des Inventars unternehmen: Verhandlungen mit Vertretern einer etwa sich neu bildenden Genossenschaft, Veröffentlichung von Zeitungsinseraten, den Verkauf der Molkerei betreffend, u. a.

Daß der Vorstand den Auflösungsbeschluß der Genossenschaft sofort dem Registergericht mitzuteilen hat, daß ferner die Liquidatoren zu drei verschiedenen Malen in dem für die Bekanntmachungen der Genossenschaft bestimmten Blatte die beschlossene Auflösung und Liquidation bekanntzumachen haben, ist dem Leser nichts Neues, ebenso daß wiederum die Liquidatoren, nicht der Vorstand, sofort bei Beginn der Liquidation eine Bilanz, die sogen. „Liquidationsbilanz" aufstellen müssen. Es fragt sich nur, bis wann muß die Liquidationsbilanz veröffentlicht und zum Registergericht eingereicht werden? § 89 des Gen.Ges. sagt hierüber nichts Näheres. Hat in diesem Falle etwa auch die in § 33 des Gen.-Ges. für die Veröffentlichung der Bilanz geltende Frist von 6 Monaten nach Schluß des Geschäftsjahres zu gelten, in dem Sinne, daß bei der aufgelösten Genossenschaft die Bilanz innerhalb sechs Monate nach dem Tage der beschlossenen Auflösung zu veröffentlichen ist? In dem im § 89 des Gen.Ges. enthaltenen Satze: „Sie (die Liquidatoren) haben sofort bei Beginn der Liquidation und demnächst in jedem weiteren Jahre eine Bilanz aufzustellen", kann der Ausdruck „sofort" doch selbstverständlich nicht wörtlich genommen werden; er kann nur dahin aufzufassen sein, daß bei Beginn der Liquidation sofort die Vorarbeiten zur Bilanzstellung in Angriff genommen werden sollen. Daß aber eine Liquidationsbilanz, mag sie nun einen Zeitraum von einigen Wochen, von mehreren Monaten oder sogar von fast einem ganzen Jahr umfassen, wohl selten innerhalb der kurzen Zeit von einem oder zwei bis drei Tagen, wofern es sich nicht um einen ganz bescheidenen genossenschaftlichen Betrieb handelt, gestellt werden kann, wird jeder bestätigen, der sich mit Bilanzarbeiten zu befassen hat. In größeren Genossenschaften erfordert der Abschluß der Bücher und die Anfertigung der Kontoauszüge zwecks Bilanzstellung oft wochenlange angestrengte Tätigkeit; das gilt schließlich auch von der Liquidationsbilanz, die, mag sie auch einen mehr oder weniger kürzeren Zeitraum denn ein Jahr umfassen, darum nicht viel weniger Arbeit verursacht. Nach Anfertigung der Liquidationsbilanz soll diese aber, wie bei einer nicht aufgelösten Genossenschaft, durch den auch weiterhin noch fungierenden Aufsichtsrat geprüft werden, und zuletzt noch hat die Generalversammlung über die Bilanz zu beschließen. Das alles geht nicht von heute auf morgen, sondern nimmt mindestens mehrere Wochen in Anspruch. Man geht aus diesen Gründen wohl nicht fehl in der Annahme, daß der Gesetzgeber für die Veröffent[...] der Liquidationsbilanz ebenfalls eine Frist von 6 Monaten [...] dacht hat.

Zum Schlusse noch einige Worte über die Wahl der Li[...] toren. In § 83 des Gen.-Ges. heißt es, daß die Liquidatio[...] den Vorstand zu erfolgen hat, vorausgesetzt, daß sie durch Stat[...] durch Generalversammlungsbeschluß nicht anderen Personen[...] tragen wird. Diese letztere Bestimmung ist für Genossen[...] welche sich auflösen, von großer Bedeutung, und zwar deshal[...] es nicht selten vorkommt, daß die Mitglieder des Vorstandes[...] Amtes müde und froh, eine passende Gelegenheit gefunden zu [...] dieses Amt niederlegen zu können, sich mit den Liquidationsge[...] nicht mehr befassen mögen und daher eine etwaige Wahl als [...] datoren nur zu gern ablehnen. Die Generalversammlung m[...] also nach anderen geeigneten Personen, die als Liquidatore[...] gieren könnten, umsehen. Es ist aber nicht damit getan, da[...] vielleicht irgend beliebige Genossenschaftsmitglieder zu Liquid[...] erwählt, sondern man muß Sorge tragen, daß man hierzu ei[...] volle Männer nimmt, die es sich auch wirklich angelegen sein [...] die Liquidation in einer für die Genossenschaft möglichst [...] haften Weise abzuwickeln. Bei der Veräußerung der Verm[...] gegenstände der Genossenschaft, der beweglichen sowohl wie der[...] weglichen, müssen die Liquidatoren mit ruhiger Überlegung zu [...] gehen; das Anwesen darf nicht gleich dem ersten besten Bie[...] geschlagen werden in dem Wunsche, die Liquidation nur so ra[...] möglich zu Ende zu führen. Der beabsichtigte Verkauf der M[...] soll in geeigneter Weise, durch Veröffentlichung eines gut inf[...] renden Inserats, in dem Bekanntmachungsblatt der Genosse[...] angekündigt werden. Daneben wird es sich empfehlen, in [...] zeitungen wie auch Fachzeitschriften mit ausgebreitetem Lese[...] den Verkauf bekannt zu machen.

Muß eine aufgelöste Genossenschaft auf die Wahl von Vor[...] mitgliedern aus irgend welchen Gründen verzichten, so wird [...] tun, tüchtige Leute aus dem Kaufmannsstande, wie auch Leu[...] juristischen, speziell Kenntnissen des Genossenschaftsrechts f[...] Liquidationsgeschäft zu gewinnen. Kann die Genossenschaft erf[...] Vorstandsmitglieder einer Nachbarmolkerei mit dem Amte als [...] datoren betrauen, so ist eine solche Wahl nur gutzuheißen. [...] solche Genossenschaften, bezüglich deren im Laufe der Liqui[...] und zwar infolge zu schlechter Verwertung des Anwesens die [...] nung des Konkursverfahrens zu erwarten steht, ist die Wah[...] männisch tüchtiger und rechtskundiger Personen ganz besond[...] empfehlen.

Die Kontrolle des Betriebes in Limbu[...] Käsereien mit Butterbereitung.

Von Landwirtschaftslehrer A. Hausner=Boos.

Für alle diejenigen, die die angelieferten Milchmenge[...] eigenhändig verarbeiten, sondern zu diesem Zweck ein entspre[...] Arbeitspersonal halten, ist die richtige Kontrolle des Betrie[...] erste Grundlage für das Gedeihen des Geschäftes. Aber au[...] Käser, der für sich selbst arbeitet, wird es nur zum Vortei[...] wenn er sein Schaffen genau kontrolliert.

Die Kontrolle in den Käsereien ist durchaus nicht einfach[...] einer, der den Betrieb durch und durch kennt, der das erford[...] Maß von praktischem Können und theoretischem Wissen in si[...] einigt, ist in der Lage, eine ersprießliche Betriebskontrolle [...] führen. Eine solche soll uns stets Auskunft geben, wo die [...] bei zu geringer Ausbeute an Butter und Käse liegen, wo das [...] übel sitzt bei auftretenden Fabrikationsfehlern usw. Ganz wes[...] erleichtert wird die Betriebskontrolle, wenn der Käser ein[...] triebsliste genau führt. Da es aber oft vorkommt, daß di[...] tragungen in solchen Betriebstabellen den wirklichen Verhäl[...] ganz und gar nicht entsprechen, so ist hier Vorsicht geboten, [...] man diese Eintragungen zu Anhaltspunkten über die Arbeit[...] im Betrieb benutzen will, denn in manchen Fällen sucht ei[...] Käser damit den Kontrollierenden zu täuschen.

Die Kontrolle eines Betriebes soll mit der Ermitt[...] des Durchschnittsfettgehaltes der angeliefe[...] Milch beginnen. Ohne diesen zu kennen, ist es nicht mögli[...] Butterausbeute genau festzustellen; zur Rentabilitätsbere[...] braucht man ihn und auch beim Einstellen der Kesselmilch auf [...] bestimmten Fettgrad ist er unentbehrlich. Den Durchschnit[...] gehalt kann man auf zweierlei Art ermitteln. Am genauesten [...] man ihn, wenn man mittelst einer in 50 Kbztm. eingeteilte[...] pette von jedem angelieferten Liter Morgen- und Aben[...] 1 Kbztm. entnimmt; also bei Anlieferung eines Lieferanten [...] von 17 Lt. werden 17 Kbztm. genommen. Diese abgemessenen [...] mengen werden in einem Gefäß gesammelt, gut durchgemisch[...] dann untersucht. Eine weitere Methode, den Durchschnittsfett[...] zu ermitteln, besteht im Folgenden: Man nimmt von jedem [...] oder jeder Kanne, worin die Abendmilch aufgestellt wurde, [...] kleinen Becher, Schöpfer oder sonst ein Maß voll und sammel[...] Probemengen in einem Gefäß. Dabei ist besonders darauf zu [...] daß die Probeentnahme sofort nach der Füllung des Aufrahmg[...] vorgenommen wurde, damit ja nicht die Aufrahmung die [...] suchungsergebnisse beeinflussen kann. Von der Morgenmilch [...] man auf je 5 Liter angelieferter Milch einen kleinen Becher [...]

m großen ganzen genügt es, wenn man den Durchschnitts-
tghalt alle Monate einmal feststellt. Eine zweimalige Ermitt-
desselben fördert zwar die Genauigkeit und Sicherheit der Ein-
ng der Kesselmilch usw., aber unbedingt notwendig ist eine
lte Probeentnahme nicht. Von nicht minder großer Bedeutung
ner die Kontrolle der Kesselmilch. Ist der Fett-
der Kesselmilch um 1 oder 2 Zehntel Proz. zu hoch, so erleidet
äser einen Verlust, weil ihm dies Mehr nicht immer bezahlt
ist der Fettgehalt zu niedrig, so kann er, besonders wenn er
äse nach dem Fettgehalt verkauft, in schlimme Situation
en. Daß der Fettgehalt alle Tage gleich ist, wenn er nicht be-
t eingestellt wurde, ist ein Ding der Unmöglichkeit, denn der
halt der abgerahmten Abendmilch weist oft bedeutende
nkungen auf. Die Kesselmilchprobe soll vom Kontrollierenden
direkt vor dem Einlaben aus dem Kessel entnommen werden.
Einsenden der Kesselmilchproben von seiten des Käsers an den
eiinhaber mag ja auch recht sein; doch dürfte es sehr oft vor-
en, daß diese Proben mit der Kesselmilch nicht übereinstimmen,
ders dann, wenn vergessen wurde, die Probe zu nehmen, die
der Käser aus Voll- und Magermilch zusammensetzt, oder
der Kesselinhalt vor Entnahme der Probe nicht gehörig durch-
wurde usw. Neben der Ermittlung des Fettgehaltes der
milch soll auch der Fettgehalt der abgerahmten 12stündigen
ermittelt werden.

Besonderer Kontrolle bedarf in den Käsereien auch der Fett-
lt der Buttermilch. In geordneten Betrieben beträgt
be im Winter nicht mehr als 0,1—0,15 Proz. (?Die Red.), im
ner nicht mehr als 0,3 Prozent. Enthält die Buttermilch (ohne
rzusatz) mehr Fett, als obige Grenzen angeben, so sind Fehler
nden, die um so größer sind, je höher der Fettgehalt der Butter-
l ist. Die Fehler sind dann in erster Linie in zu warmem
rn, allzudickem Rahm, unrichtiger Ansäuerung, falscher Be-
ung des Butterfasses vor dem Füllen usw. zu suchen. Abgesehen
, daß bei zu hohem Fettgehalt der Buttermilch meist solche
r vorhanden sind, die die Qualität der Butter stark schädigen,
ch mit einem beträchtlichen Schaden zu rechnen infolge zu ge-
r Ausbeute. Wenn die Buttermilch 0,9 Proz. statt 0,2 Proz.
aufweist, so beträgt die Minderausbeute bei einem täglichen
quantum von 2000 Lt. 720 Gr. Butter pro Tag, was einen
etrag pro Monat von 51,60 ℳ ausmacht, die Butter nur zu
ℳ das Kg. gerechnet.

Die Prüfung der Molke auf den Fettgehalt kommt
imburgerkäsereien nur in bestimmten Fällen in Anwendung,
ich bei Fabrikation fetter Sorten oder bei Herstellung Tilsiter-
Weißlackerkäse. Beträgt der Fettgehalt der Molke 0,2 und mehr
ent, so ist es sehr rentabel, wenn die Molke zentrifugiert und
dem gewonnenen Rahm Molkenbutter hergestellt wird. Bei
Fettgehalt von 0,25 Prozent der Molke würde sich aus 1000 Lt.
lmilch eine Molkenbuttermenge von ca. 3 Pfund ergeben, wo-
ngenommen ist, daß 60 Prozent des Kesselinhaltes (als Molke)
Zentrifugieren kommen. Legt man der Molkenbutter einen
s von 95 ₰ pro Pfund zu Grunde, so würde sich in einem Monat
nette Sümmchen von ℳ 85,50 ergeben.

Auch die Kontrolle der Butter hinsichtlich ihres Was-
gehaltes lohnt sich. Enthält sie zu viel Wasser, so kann man
dem Gesetze in Konflikt kommen, und anderseits, wenn die
uer durch zu langes Kneten zu wenig Wasser enthält, so bringt
e einen bedeutenden Verlust, denn 1 Proz. weniger als normal,
ie bei einem wöchentlichen Versand von 8 Ztr. à 120 ℳ im
at einen Verlust von 38,40 ℳ ergeben.

Eine besondere Kontrolle ist dem Säurewecker und der
mansäuerung überhaupt zu widmen. Wie oft kommt es noch
daß verdorbener, oder in der Säure und im Aroma zu schwach
rdener Säurewecker verwendet wird, daß die Säuerung zu spät
r am Nachmittag) vorgenommen wird, daß der Säurewecker ein-
in den Rahm gebracht wird, ohne daß beide entsprechend gemischt
en usw. In solchen Fällen wird eine bedeutende Verschlechterung
Butterqualität die Folge sein. Es würde über den Rahmen
es Aufsatzes hinausgehen, ausführlich die Kontrolle der Rahm-
uerung zu besprechen, doch muß bei Störungen des Butterei-
ebes der Kontrollierende hier in erster Linie nach Fehlern
n.

Die Kontrolle des Säuregrades der Kesselmilch wurde
en Käsereien bisher noch zu wenig durchgeführt. Sie verdient
volle Beachtung, denn vom Säuregrad der Kesselmilch ist zum
en Teile auch die Ausbeute an Käse abhängig. Ganz besonders
ies im Winter bei zu niedrigem und im Sommer bei zu hohem
regrad der Fall.

Daß auch dem Lab hinsichtlich seiner Güte und Stärke bei Be-
sstörungen ein Augenmerk geschenkt werden muß, braucht wohl
erwähnt zu werden. In gleicher Weise ist dies der Fall be-
ich der Labtemperatur, Labmenge, Labdauer usw.

Ganz entschieden aber muß die Ausbeute an Butter und
e einer genauen Kontrolle unterzogen werden. Vom Gewicht
man sich selbst überzeugen, die Aufschreibungen des Sennen
n genügen nicht, weil nur zu leicht Fehler in der Ausrechnung
ommen können. Wie man heutzutage die tägliche Buttermenge
h Wägen feststellt, so soll unbedingt verlangt werden, daß auch
tägliche Menge an erhaltenem Käse ermittelt wird. Es ist dies
dem Grunde notwendig, damit man sieht, wie hoch die tägliche
beute ist. Ein Wägen der Käse an einem bestimmten Tage in der Woche oder gar nur im Monat kann kein genaues Bild der Ausbeute geben, denn die Schwankungen von einem Tag zum andern können oft 2 bis 3 Pfund pro 100 Lt. und noch mehr betragen. Solche Differenzen findet man eben nur, wenn der Käse alle Tage gewogen wird, und man kann dann auch sogleich nach dem Rechten sehen. Wie wichtig die Ermittlung der Käseausbeute ist, geht schon daraus hervor, daß, wenn ½ Pfund pro 100 Liter dadurch mehr erreicht werden kann, dies bei 2000 Lt. Milch pro Tag 10 Pfund, d. i. im Monat 3 Ztr. ausmacht; rechnet man den Zentner blos zu 35 ℳ, so ergibt sich ein Mehr pro Monat von 105 ℳ.

Auch das Salzen der Käse erfordert eine eingehende Kontrolle. Um letztere sicher und leichter ausführen zu können, empfiehlt es sich, das Salzbad für Limburgerkäse einzuführen. Hier sind 3 Faktoren zu berücksichtigen. Die Dauer der Salzung, die Stärke der Lake und die Temperatur des Salzbades. Am besten ist es, wenn die Dauer ständig gleich bleibt und nur die Stärke und die Temperatur von Fall zu Fall wechselt. Hinsichtlich der Kontrolle der Stärke muß ganz besonders darauf gesehen werden, daß man sehr genau gehende „Salzwagen" verwendet mit möglichst weit voneinander abstehenden Gradeinteilungen. Bei jenen Wagen, wo die Striche der einzelnen Grade recht nahe beieinander sind, kommt es zu leicht vor, daß der Käser den bestimmten Grad übersieht, was für die Qualität der Käse von großem Nachteil werden kann.

Um die Temperaturen im Spann- und Beizraum sowie im Lagerkeller stets kontrollieren zu können, darf in keinem dieser Räume das Thermometer fehlen. Für den Lager- oder Reifungsraum empfiehlt es sich auch, daß ein Psychrometer angebracht ist, um den Feuchtigkeitsgrad sofort ersehen zu können.

Stellen sich Betriebsstörungen ein, so ist zunächst die angelieferte Mil cheines jeden Lieferanten zu prüfen. (Alkohol-, Milch- und Labgärprobe.) Um sich von dem Gehalt der Lieferantenmilch zu überzeugen, ist es erforderlich, daß im Monat wenigstens zweimal Proben genommen und dieselben auf das spez. Gewicht und den Fettgehalt geprüft werden. Bei Störungen im Betrieb muß ferner noch das Transport-Geschirr kontrolliert und wenn erforderlich eine Stallinspektion vorgenommen werden. Nicht weniger muß auch beim eigenen Geschirr nachgesehen werden. Die Zentrifugenteile, Stoßen, Kannen, Spanntische können bei mangelhafter Reinigung, bei rauh gewordenem Holze, bei Rostflecken usw. großen Schaden für den Betrieb bringen.

Endlich wäre noch darauf hinzuweisen, den Verbrauch von Brenn- und Schmiermaterial zu kontrollieren. Ganz besonders bei Dampfanlagen kann bei ungenügendem Verständnis für die Kesselheizung unsinnig viel Material verbraucht werden. Ein genaues Nachsehen lohnt sich hier sehr, denn pro Tag sind mit Leichtigkeit 20 und 30 Pfund Kohlen, ja noch mehr, unnützer Weise verfeuert und, wenn es gut geht, noch dazu ein Feuerrost kaput gemacht. Das gleiche gilt für Öl und Putzwolle.

Das Molkereiwesen in der rheinischen Landwirtschaftskammer.

(Fortsetzung.)

II. Die zur Förderung des Molkereiwesens von der Landwirtschaftskammer im Jahre 1910 durchgeführten Maßnahmen.

An der von der Landwirtschaftskammer eingeführten Regelung und Überwachung der Ausbildung von Molkereilehrlingen waren auch im Berichtsjahre 52 größere Molkereien der Provinz beteiligt. Lehrlingsprüfungen wurden abgehalten in der Molkerei zu Vettweiß am 19./20 April und 6./7. Oktober 1910, in der Molkerei zu Pfalzdorf am 28./29. September 1910 und 23./24. März 1911.

Geprüft wurden insgesamt 13 Lehrlinge, denen sämtlich das Gehülfenzeugnis der Landwirtschaftskammer erteilt werden konnte, und zwar:

2 Lehrlingen mit dem Gesamtprädikat „sehr gut",
3 Lehrlingen mit dem Gesamtprädikat „gut bis sehr gut",
7 Lehrlingen mit dem Gesamtprädikat „gut",
1 Lehrling mit dem Gesamtprädikat „ziemlich gut".

Während der nunmehr dreijährigen Dauer dieser Einrichtung sind im ganzen 46 Molkereilehrlinge durch die Landwirtschaftskammer geprüft und mit ordnungsmäßigem Befähigungsnachweis ausgestattet worden.

Butterprüfungen wurden im Berichtsjahre 4 abgehalten, und zwar jedesmal in Cöln am 27. Mai, 26. August und 17. November 1910, sowie am 3. März 1911. Die Beschickung und Ergebnisse der einzelnen Prüfungen sind aus der folgenden Tabelle ersichtlich:

	Zahl der Proben	Auf 100 Proben entfielen					
		hochfein	fein bis hochfein	fein	gut bis fein	gut	weniger als gut
27. Mai 1910	43*)	4,56	—	16,28	6,98	46,51	25,58
26. August 1910	40	—	—	27,50	15,00	37,50	20,00
17. November 1910	38	2,63	—	28,95	7,89	26.32	34,21
3. März 1911	43	—	2,33	23,25	9,30	32,56	32,56

Alle vier Prüfungen des Jahres haben beschickt 30 Molkereien; von diesen erzielten für das Gesamtergebnis aller Prüfungen 13 je eine lobende Erwähnung und 4 je eine bronzene Medaille, angesichts der ungünstigen

*) Aus den hier angeführten Proben waren zu jeder Prüfung noch einige Proben Molkenbutter und Proben von auswärts bezogener Butter eingeschickt, die aber aus der vergleichenden Zusammenstellung naturgemäß herausbleiben müssen.

Produktionsverhältnisse und der scharfen Anforderungen, welche die Landwirtschaftskammer an diese Anerkennungen knüpft, immerhin ein recht erfreuliches Ergebnis.

Auf allen Prüfungen sind die meisten Abweichungen aber noch immer als eine Ursache mangelnder Sorgfalt bei der Milchgewinnung und Milchbehandlung erkannt worden; es muß deshalb der dringende Wunsch wiederholt werden, daß nicht nur die Verwaltung der Molkereien, sondern besonders auch die einzelnen Mitglieder und Milchlieferanten aus den Prüfungsergebnissen und deren Veröffentlichungen mehr als bisher lernen möchten.

Die folgende Zusammenstellung zeigt das Ergebnis der vier Jahresprüfungen im Vergleich mit dem Vorjahr:

Von 100 eingesandten Proben erhielten:	Frühjahr		Sommer		Herbst		Winter	
	1909	1910	1909	1910	1909	1910	1910	1911
hochfein . . .	2,56	4,65	4,76	—	—	2,63	3,23	—
fein/hochfein . .	2,56	—	4,76	—	—	—	19,35	2,33
fein	20,51	16,28	?0,95	27,50	33,33	28,95	41,94	23,25
gut/fein . . .	12,82	6,98	16,67	15,00	10,00	7,89	—	9,30
gut	43,59	46,51	33,33	37,50	26,67	26,32	22,58	32,56
weniger als gut	17,95	25,58	9,52	20,00	30,00	34,21	12,90	32,56

In dieser Zusammenstellung kommen die ungünstigen Produktionsverhältnisse des Berichtsjahres deutlich zum Ausdruck; nur die Herbstprüfung, bei der es sich vorwiegend um Weidebutter handelt, ist nicht sehr hinter dem Ergebnis des Vorjahres zurückgeblieben, bei allen anderen Prüfungen ist der Unterschied jedoch ein ganz beträchtlicher.

Der Wassergehalt der eingesandten Butterproben schwankte bei den einzelnen Prüfungen wie folgt:

	Gesalzene Butter			Ungesalzene Butter		
	von	bis	Mittel	von	bis	Mittel
27. Mai 1910	11,2	15,5	13,71	13,1	18,8	14,68
26. August 1910	13,2	15,5	14,07	12,3	17,2	14,67
17. November 1910	12,0	16,0	14,24	13,2	17,6	14,87
3. März 1911	12,6	15,2	13,91	13,0	20,8	15,02

Die bei der ungesalzenen Butter in zwei Fällen festgestellte Überschreitung der gesetzlichen Höchstgrenze betraf jedesmal nur eine einzelne Molkerei, die jeweils besonders benachrichtigt wurde.

	Die gesalzene Butter hatte einen Wassergehalt von über 14 %:	Die ungesalzene Butter hatte einen Wassergehalt von über 16 %:	
am 27. Mai 19'0 .	bei 46,67	bei 9,67	
„ 14. „ 1909 .	„ 46,67	„ 4,50	
am 26. Aug. 1910 .	bei 50,00	bei 10,00	
„ 19. Sept. 1909 .	„ 63 67	„ 6,50	vom Hundert
am 17. Nov. 1910 .	bei 61,50	bei 12,00	aller Proben
„ 2. Dez. 1909 .	„ 62,50	„ 27,50	
am 3. März 1911 .	bei 30,00	bei 15,14	
„ 3. „ 1910 .	„ 41,67	„ 10,00	

Ist die Zahl der untersuchten Butterproben im Verhältnis zu der Gesamtproduktion der Provinz auch nicht groß, so stammen die Proben doch aus allen Teilen der Provinz; die Zusammenstellung zeigt deshalb immerhin recht deutlich, wie bedenklich es sein würde, wenn die hier und da bekanntgewordenen Bestrebungen auf Herabsetzung des gesetzlichen Wassergehaltes der Butter um etwa 2 Prozent an Boden gewinnen sollten; zu erstreben ist dagegen eine energische und strenge Bestrafung jedes nachträglichen Wasserzusatzes, eine Verfälschungsmethode, die in den letzten Jahren einen die reelle Geschäftswelt auf das schwerste schädigenden Umfang angenommen hat.

Die mit den Butterprüfungen verbundene kostenlose Kontrolle des Wassergehaltes ist aber an sich für jede Molkerei so wertvoll, daß dieselbe allein schon zu größerer und regelmäßigerer Beteiligung veranlassen sollte.

Das Ergebnis der einzelnen Prüfungen wurde den Molkereien jedesmal in einer tabellarischen Übersicht mit kurzen Erläuterungen zugestellt, außerdem wurde über jede Prüfung in der Landw. Zeitschrift für die Rheinprovinz kurz berichtet.

Mit der letzten Prüfung des Berichtsjahres war auch wieder eine Versammlung der beteiligten Molkereiverwalter und sonstiger Interessenten verbunden, die jedoch nur schwach besucht war. In dieser Versammlung wurde zunächst von dem Molkerei-Instruktor der Kammer ein übersichtlicher Bericht über die Prüfungsergebnisse des Jahres erstattet. Im Verlauf der anschließenden Besprechung wurde der einstimmige Wunsch nach Fortsetzung der Prüfungen in der bisherigen Weise ausgesprochen. Direktor Müller-Griethausen hielt dann an Hand von Zeichnungen einen längeren Vortrag über die Einrichtungen und Aufgaben der neuen Molkerei-Lehr- und Versuchsanstalt zu Cleve, und zum Schlusse fand noch eine Besprechung statt über eine Anregung zur Veranstaltung von Butterauktionen in Cöln und Frankfurt a. M., die wegen der besonders gearteten Produktions- und Absatzverhältnisse in der Provinz von allen Anwesenden einmütig als unangebracht und aussichtslos erachtet wurde.

Die an der Molkerei-Lehr- und Versuchsanstalt zu Griethausen in Verbindung mit einer benachbarten größeren Viehhaltung eingerichteten Melk- und Viehhaltungskurse erfreuten sich auch im Berichtsjahre eines recht lebhaften Interesses in den Viehzucht treibenden Kreisen der Landwirtschaft. Leider konnte infolge der Maul- und Klauenseuche nur ein 14tägiger Kursus abgehalten werden, über dessen Durchführung an anderer Stelle näheres berichtet ist.

Um eine allseitige und energische Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche zu fördern, besonders um die Weiterverbreitung dieser Krankheit mit allen zu Gebote stehenden Mitteln zu verhindern, wandte die Landwirtschaftskammer sich u. a. durch Vermittlung der Genossenschaftsverbände auch an alle Molkereigenossenschaften der Provinz und legte denselben in einem längeren Rundschreiben die gewissenhafte Durchführung aller Maßnahmen nahe, welche geeignet sind, die Gefahr der Weiterverbreitung der Seuche durch den Molkereiverkehr zu beseitigen. Diese von den Genossenschaftsverbänden unterstützte Ma[...] der Landwirtschaftskammer hat durchweg auch die gebührende Bea[...] und Beherzigung gefunden, und so ist es denn auch wohl dem verstä[...] Verhalten der Molkereileitungen mit zu danken, daß die Seuche di[...] in den Kreisen der meisten Molkereigenossenschaften nur eine verhä[...] mäßig geringe Verbreitung gewonnen hat.

Auf Veranlassung und unter Mitwirkung der Molkerei-Lehr[...] Versuchsanstalt fand am 24. und 25. November 1910 zu Bonn ein [...]tragskursus mit Demonstrationen für ältere Molk[...]fachleute, Molkereivorsteher u. dgl. statt, der von einig[...] Teilnehmern aus allen Teilen der Provinz besucht war. Es wurden fo[...] Vorträge gehalten:

- Direktor Müller-Griethausen: über Milchprüfung und [...]kontrolle (mit Vorführung neuerer Untersuchungsapparate):
- Zuchtdirektor Dettinger-Bonn: Rationelle Milchwirtschaf[...] Aufzucht in Verbindung mit Molkereibetrieb;
- Molkereiinstruktor Schwarz-Bonn: Die Bedeutung und [...]führung einer geregelten Betriebs-Kontrolle in Molkereien;
- Generalsekretär Kerp-Cöln: Die neueren Steuer- und Ste[...] gesetze in ihrer Bedeutung für Molkereien;
- Institutsleiter Dr. Krautstrunk-Bonn: Die Bedeutung de[...] kämpfung von Tierseuchen — insbesondere der Tuberkulose [...] Molkereien unter Berücksichtigung des neuen Viehseuchen-Ge[...]

Zwischen bzw. nach den Vorträgen wurden folgende Institut[...] sichtigt:

- Die Landwirtschaftliche Versuchsstation (Einrichtung der Futterm[...] und Düngemittel-Kontrolle), unter Führung der Herren [...]teilungsvorsteher Dr. Kretschmer und Dr. Schneider
- das Institut für Tierzucht und Molkereiwesen der Landwirtschaft[...] Akademie unter Führung des Herrn Professor Dr. Richard[...]
- das Maschinenlaboratorium und die Maschinenausstellung der [...]wirtschaftlichen Akademie unter Führung des Herrn Gehe[...] Professor Dr. Gieseler;
- das Bakteriologische Institut der Landwirtschaftskammer unter [...]rung der Herren Dr. Krautstrunk und Dr. Suckrow.

Nach den Vorträgen fand eine Besprechung derselben statt. Die [...]nehmer folgten allen Einzelheiten der Veranstaltung mit regstem In[...] und äußerten am Schlusse den lebhaften Wunsch nach Wiederholung [...] für die in der Praxis stehenden Betriebsleiter und Vorstandsmitg[...] von Molkereien besonders wertvollen Kurse. Es ist in Aussicht genom[...] alljährlich solche oder ähnliche Kurse abwechselnd in Bonn oder einen[...] deren geeigneten Orte in der Mitte der Provinz und in Cleve an der [...] Molkerei-Lehr- und Versuchsanstalt abzuhalten.

Zur Begutachtung und Beratung in milchw[...]schaftlichen und molkereitechnischen Angelegenhe[...] aller Art wurde die Kammer auch im Berichtsjahre wieder von Behö[...] Genossenschaften und einzelnen Landwirten in steigendem Maße in Ans[...] genommen; zur Auskunfterteilung und Beratung an Ort und Stell[...] Betriebseinrichtungen, Umänderungen und dergl., sowie zur Haltung [...] Vorträgen in Versammlungen von landwirtschaftlichen und genossens[...]lichen Vereinigungen usw. war der Molkerei-Instruktor der Kamme[...] rund 100 Tagen auswärts tätig; außerdem nahm derselbe im Auftrag [...] Landwirtschaftskammer an der Ausschußsitzung und Generalversamm[...] des Deutschen Milchwirtschaftlichen Vereins teil und besuchte die [...]stellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft in Hamburg, bei w[...] er als Richter für Butter tätig war. Im Deutschen Milchwirtschaftl[...] Verein beteiligte der Instruktor sich namentlich an den Verhandlungen [...] die Rahmlieferung an Molkereien, den Erlaß eines Reichsmilchgesetze[...] Brauchbarkeit und Prüfung von Pergamentpapier für Molkereizwecke [...] die Festsetzung von Grenzzahlen für den Fettgehalt bestimmter Käses[...] Bei der Unsicherheit, welche noch in Bezug auf die Untersuchung und [...]urteilung des Fettgehaltes in Käsen besteht, und den außerordentlich [...]schiedenen Umständen, von denen der Fettgehalt im Käse abhängig ist[...] der Instruktor sich entschieden gegen die bezüglichen, von der Freien [...]einigung amtlicher Nahrungsmittelchemiker ausgehenden Bestrebu[...] ausgesprochen. Die Angelegenheit ist zweifellos noch sehr verfrüht [...] bedarf nach verschiedenen Richtungen noch weitgehender Klärung.

III. Die Entwicklung des Molkereiwesens in dem fünfjährigen Zeit[...] vom 1. Januar 1906 bis 31. Dezember 1910.

In den milchwirtschaftlichen Produktions- und Absatzverhältnisse[...] Provinz sind während der fünfjährigen Berichtsperiode gegenüber den [...]stellungen im Bericht pro 1901/05 wesentliche Verschiebungen oder [...]änderungen von größerer Allgemeinbedeutung kaum vorgekommen. [...] bereits früher beklagten Mißstände hinsichtlich des Melk- und Viehwä[...]personals bestehen noch ungeschwächt fort; trotz der fortwährend gestieg[...] Löhne wird es immer schwieriger, einigermaßen brauchbares Stallpers[...] überhaupt zu beschaffen, geschweige denn auf längere Zeit zu halten. [...] einzelnen Fällen haben sich diese Mißstände in Verbindung mit den [...] sonst — namentlich in vielen Abmelkwirtschaften — gestiegenen Produkti[...]kosten so verschärft, daß man die Viehhaltung ganz aufgegeben hat [...] zur viehlosen Wirtschaftsweise übergegangen ist. Ob sich die betreffe[...] Besitzer dabei auf die Dauer aber besser stehen werden, muß bei Berücksi[...]gung aller vorliegenden Verhältnisse allerdings stark bezweifelt wer[...] Die Landwirtschaftskammer sucht den Mißständen bezüglich des S[...]personals in etwa wenigstens dadurch entgegenzuwirken, daß an der M[...]kerei-Lehr- und Versuchsanstalt regelmäßig kürzere Melk- und Vieh[...]tungskurse von 14tägiger Dauer abgehalten werden. In diesen Kursen [...] namentlich auch bei der bäuerlichen Bevölkerung Interesse und Verstän[...] für die Bedeutung der Arbeiten im Kuhstalle zunächst für die eigene W[...]schaft geweckt, dabei aber doch auch versucht werden, jüngere Leute [...] der heimischen Kleinlandwirtschaft, die sich heute scharenweise der Fa[...]arbeit zuwenden, für die viel lohnendere und gesundere Berufstätigkeit [...] Viehwärter in größeren Betrieben zu gewinnen. Die bisherigen K[...] waren stets voll besetzt, die Anmeldungen waren mitunter sogar so z[...]reich, daß nicht alle berücksichtigt werden konnten, da mit Rücksicht auf [...] praktischen Arbeiten im Stalle immer nur eine beschränkte Teilnehmer[...] aufgenommen werden kann. Diese lebhafte Anteilnahme läßt immer [...] eine allmähliche Besserung der Verhältnisse erhoffen, wenn naturgemäß [...]

…e noch nicht über besondere Erfolge der Kurse und namentlich noch nicht …halber berichtet werden kann, ob und inwieweit es etwa schon gelungen …t die Abneigung gegen den Viehwärterberuf bei den Angehörigen der …eilichen kleinbäuerlichen Bevölkerung zu beseitigen. Die nach dieser …tung eingeleiteten Bestrebungen der Landwirtschaftskammer verdienen …falls die weitgehendste Unterstützung aller landwirtschaftlichen Kreise. … in den landwirtschaftlichen Winterschulen werden die jungen Land…wirtssöhne unausgesetzt auf die Wichtigkeit und Bedeutung der sachgemäßen …übung aller Arbeiten im Viehstalle einschließlich des verständigen …lkens für die Hebung der Rente aus der Viehhaltung aufmerksam …acht.

Gegen Ende der Berichtszeit wurde der Milchwirtschaftsbetrieb durch … erneuten Ausbruch der Maul= und Klauenseuche und deren schnelle …Weiterverbreitung in den Hauptproduktionsgebieten der Provinz leider wie… …ganz empfindlich gestört. Trotz der allseitig und energisch eingeleiteten …mpfungsmaßnahmen hat die Seuche eine große Ausdehnung gewonnen … bis zum Schlusse des Berichtes wohl ziemlich alle Kreise der Provinz …griffen; eine Abnahme der Verbreitung ist zur Zeit leider noch nicht er…sichtlich.

Die Zahl der in der Rheinprovinz am 1. Dezember 1909 vorhandenen …e (einschließlich Färsen und Kalbinnen) beträgt 698 154; sie übersteigt …jenige für 1904 um 27 296 = 4,70 Prozent. Unter Zugrundelegung der …chen Berechnung wie für 1904 stellt sich demnach die gegenwärtige Ge…samtmilcherzeugung in der Rheinprovinz auf rund 1560 Millionen Liter, … sind rund 60 Millionen mehr, als für 1904 berechnet wurde. Diese …gels anderer genauerer Unterlagen nach gewissenhaften Schätzungen …gte Berechnung kann freilich Anspruch auf absolute Richtigkeit nicht …ben; man wird aber doch nicht fehlgehen, wenn man auf Grund der…n den gegenwärtigen jährlichen Gesamtmilchertrag in der Rhein…inz mit rund 1550 Millionen Liter annimmt.

Der unmittelbare Verbrauch von Milch als menschliches Nahrungs= …r Genußmittel hat sich in den letzten 5 Jahren dank der allseitigen dies…züglichen Bestrebung ersichtlich gehoben und darf zur Zeit im großen und …en mit 120—125 Litern pro Jahr und Kopf der Bevölkerung gemessen …den. Demgemäß würden bei einer Bevölkerung der Rheinprovinz von …519 Einwohnern (nach dem bis jetzt veröffentlichten vorläufigen Er…is der Zählung vom 1. 12. 1910) ungefähr rund 870 Millionen Liter … jährlich zur menschlichen Ernährung verbraucht werden, das sind … 56 Prozent der Gesamterzeugung.

Die bestehenden Milchverwertungs=Organisationen haben in der Be…zeit nennenswerte Fortschritte nicht gemacht, vereinzelt sind sogar …erfolge und Verluste zu verzeichnen gewesen. Es liegt das zum Teil …en ganz besonderen Schwierigkeiten, mit denen diese Organisationen …ich zu kämpfen haben, mehr aber noch an der Uneinigkeit und Unge…schlossenheit der beteiligten landwirtschaftlichen Interessenkreise.

Die Milchpreise in den größeren Städten und Industrieorten sind …weg etwas gestiegen, sie bewegen sich im Kleinhandel an den Konsu…en im allgemeinen zwischen 20—22 ₰ pro Liter, aus Kannen oder …ieren Gefäßen zugemessen, und etwa 22—25 ₰ pro Liter für in ver…schlossenen Flaschen gelieferte Milch. Die Großhandelspreise schwanken in … verschiedenen Bezirken zwischen 13—15 ₰ pro Liter ab Hof oder nächst…gelegener Station des Produzenten.

Über die Verwertung der Milch bei der Verarbeitung der Milch auf …er und Käse bieten die in den Jahresberichten der Genossenschaftsver…bände zu Bonn und Köln enthaltenen Übersichten über die Betriebsergeb…nisse der angeschlossenen Molkereien den zuverlässigsten Anhalt. Die wich…tigen Gesamtdurchschnittsergebnisse sind in der folgenden Tabelle zu…sammengestellt:

A) Buttereibetriebe.

Berichtsjahr	Zahl der berichtenden Molkereien	Eingelieferte Milchmenge kg	Gewonnene Buttermenge Pfund	kg Milch zu 1 Pfund Butter	Durchschnittserlös für 1 Pfd. Butter im Groß= und Kleinverkauf Pfg.	Gesamterlös für verkaufte Molkereierzeugnisse (einschl. Milch) Mk.	Butter= Verwertung für 1 kg Milch Pfg.	Netto= Verwertung für 1 kg Milch Pfg.
1	2	3	4	5	6	7	8	9
			Verband Bonn:					
19[illegible]	130	90 393 096	6 753 365	12,31	117,9	8 673 975	8,95	7,68
19[illegible]	127	89 395 673	6 640 916	12,32	121,7	8 887 248	9,72	8,41
19[illegible]	123	88 831 006	6 548 718	12,34	123,6	8 973 879	9,96	8,64
19[illegible]	121	88 319 633	6 385 320	12,44	126,5	9 115 584	10,19	8,86
19[illegible]	119	87 888 014	6 315 782	12,46	127,3	9 178 150	10,34	9,00
			Verband Köln:					
19[illegible]	38	64 552 124	4 216 960	13,40	117,0	6 599 163	9,40	8,15
19[illegible]	43	73 228 959	4 501 788	13,05	119,9	7 887 485	9,89	8,61
19[illegible]	43	72 174 192	4 189 722	13,30	124,5	8 381 086	10,10	8,84
19[illegible]	45	81 691 934	4 874 794	13,30	123,5	9 299 552	10,25	8,96
19[illegible]	46	82 599 446	4 868 716	13,36	125,5	9 560 605	10,45	9,15

Anmerkung: Die Molkereien des Bonner Verbandes haben fast aus…schließlich beschränkten Betrieb, Milchverkauf findet nur ganz vereinzelt …; im Kölner Verband haben dagegen mehrere Molkereien umfang…reichen Milchverkauf, der von Jahr zu Jahr an Ausdehnung gewonnen hat. In den letzten drei Berichtsjahren entfallen bei den Kölner Mol…kereien z. B. fast 30 Prozent der Gesamteinnahmen (Spalte 7) auf den Milchverkauf, bei den Bonner Molkereien dagegen nur etwa 6 Prozent. Dies muß bei Vergleichung und Beurteilung der Spalten 4 und 7—9 be…rücksichtigt werden.

Die etwas bessere Butterausbeute bei den Molkereien des Bonner …andes (Spalte 5) erklärt sich dadurch, daß die in den Zuchtgebieten der …nschläge gelegenen Molkereien vorwiegend dem Bonner Verbande an…gehören.

Die Zahlen der Spalten 8 und 9 verstehen sich ohne Anrechnung der an die Lieferanten unentgeltlich zurückgegebenen Magermilch und Butter…milch.

B) Käsereibetriebe.

Betriebsjahr	Zahl der berichtenden Molkereien	Eingelieferte Milchmenge kg	Gewonnen wurden: Käse [1]) Pfd.	Gewonnen wurden: Milch= u. Molkenbutter [2]) Pfd.	Gesamterlös der verkauften Produkte (Käse, Butter, Milch usw.) Pfg.	Bruttoverwertung für 1 kg Milch Pfg.	Nettoverwertung für 1 kg Milch Pfg.
1	2	3	4	5	6	7	8
1905	11	16 517 713	2 715 430	249 098	2 302 116	1[illegible],62	10,75
1906	11	16 906 227	2 735 128	286 350	2 62[illegible] 536	13,71	11,79
1907	11	18 715 144	3 102 764	284 358	2 546 986	13,74	11,[illegible]5
1908	12	22 039 975	3 271 968	292 896	3 [illegible]62 213	13,[illegible]0	11,50
1909	12	22 246 019	3 546 884	277 476	3 149 305	13,80	12,19

Die Milchverwertung in den genossenschaftlichen Betrieben ist hier…nach also beständig etwas gestiegen, eine Folge der in der Berichtszeit durchweg ebenfalls etwas gestiegenen Butter= und Käsepreise. Zum Teil ist die höhere Milchverwertung aber auch wohl auf verbesserte technische Betriebseinrichtungen und Betriebsführung zurückzuführen. Trotz dieser im allgemeinen günstigen Verhältnisse haben manche Genossenschaftsmol…kereien jedoch mit besonderen Schwierigkeiten — Ausdehnung des direkten Milchverkaufs in den Bezirken der Genossenschaften, lebhafte, nicht immer reelle Agitation für die Verbreitung von Handzentrifugen auch bei den Mitgliedern von Molkereien, Beunruhigung der letzteren durch über…schwengliche Anregung zur Rahmlieferung ohne Rücksicht auf die vor…liegenden Wirtschaftsverhältnisse u. a. m. — zu kämpfen gehabt. Diese Schwierigkeiten haben vereinzelt, namentlich bei kleineren Molkereien, zur Einstellung des Betriebes geführt.

Neue genossenschaftliche Molkereien sind in der Berichtszeit nur ganz vereinzelt entstanden, ebenso hat die Errichtung von privaten Sammel…molkereien — abgesehen von einzelnen Einrichtungen für Frischmilchversand — keine weitere Ausdehnung genommen. (Schluß folgt.)

[1]) Zirka 3/5 Gouda und 2/5 Edamer.
[2]) Zirka ⅔ Milchbutter und ⅓ Molkenbutter.

Mitteilungen.

Ein neues Schutz= und Heilmittel gegen die Kälberruhr. In der „Berliner Tierärztl. Wochenschrift" empfiehlt Dr. Piorkowski die Behandlung der Kälberruhr mit Yoghurt bzw. dessen Bakterien. Yoghurt wird bekanntlich in Bulgarien im Haushalt bereitet und von der dortigen Bevölkerung viel und gern genossen. Der Gesundheits…zustand der Bulgaren soll — wie man sagt — ein besonders günstiger sein, und dies wird auf den täglichen Gebrauch von Yoghurt zurückge…führt, das von den verschiedenen Autoren gegen Störungen des Verdau…ungstraktus, bei Magendarmkatarrh, Diarrhöe, Dysenterie, Obsti…pation, Blinddarmentzündung, Darmtuberkulose, Leber= und Gallen…leiden und vielen anderen Beschwerden empfohlen worden ist.

Gerade die häufig ins Unermeßliche vermehrten Fäulnis= und Gärungserreger im Darm sind ja die Ursache der stets wachsenden Selbstvergiftung des Körpers, und da ist es die spezifische, gärungs…hemmende Wirkung der Yoghurtbazillen, die hier desinfizierend auf…tritt. Eine große Anzahl hierüber erschienener Arbeiten spricht sich besonders zustimmend für die Anwendung des Yoghurtfermentes aus, dem sein Gehalt an löslichem Eiweiß und an Kalksalzen noch zu statten kommt. Es kommt dazu, daß nach Metschnikoff der Yoghurt im Gegensatz zum Kefir keinen Alkohol enthält, er daher für den Ge…samtorganismus noch günstiger sich eignet.

Wenn Yoghurtbakterien in geeigneter Form dem Darmkanal einverleibt werden, dann sind sie imstande, die dort befindlichen, zahlreichen, häufig schädlichen Bakterienarten zu beseitigen. Um dies zu erreichen, genügt aber nicht eine einmalige Einnahme von irgend einer Form des Nährmittels, sondern es muß eine sachgemäße Be…handlung eingeführt werden. Piorkowski hat nun ebenfalls nach…weisen können, daß die fraglichen Bazillen nicht in allen Präparaten gleichmäßig und von gleicher Güte waren, und weitere Versuche haben seine Vermutung von der begrenzten Haltbarkeit der ver…schiedenen Präparate bestätigt. Der den Bakterien am meisten zu…sagende Nährboden ist ein Milchserum, und die Züchtung muß auf solchem ausgeführt werden. Dann aber ist es vor allem auch not…wendig, des häufigeren immer wieder frische Übertragungen vorzu…nehmen. Nur so gelingt es gut, wirksame Präparate herzustellen. Nachdem er sich derart eingehend mit den Maya=Yoghurtbakterien beschäftigt hatte, ging er dazu über, Versuche anzustellen, die deren Einführung auch in die Veterinärpraxis ermöglichen sollten. Da war es vor allem die Kälberruhr, die ihrer ganzen Anlage nach die logisch naheliegenden Bedingungen für eine aussichtsreiche Behand…lung bot.

Mit frisch gezüchteten, unter allen notwendigen Kautelen sorg…fältig behandelten Kulturen stellte er zunächst ein Serum her, das verschiedentlich bei neugeborenen Kälbern subkutan injiziert wurde. Bei Anwendung von 10 Kbztm. des Serums waren die Erfolge recht gute. Unter anderen hat auch Herr Dr. Dumont in Bojanowo Ver…suche mit Yoghurt=Serum und Yoghurt=Extrakt in der Praxis an…gestellt, und teilte dem Verfasser mit, daß sich eine günstige Beein…flussung des Krankheitsbildes der Kälberruhr bei der Behandlung wahrnehmen läßt. Die Versuche konnten allerdings vor der Hand noch keine umfangreichen sein.

Meist gehen ja die Kälber schon im frühesten Stadium der Krankheit zugrunde. „Es müssen also", schreibt dann Piorkowski zum Schluß, „fast unmittelbar nach der Geburt 10 Kbztm. dieses

Serums resp. Lymphe injiziert, d. h. eine passive Immunisierung vorgenommen, werden. Da aber die Unschädlichkeit derselben sicher ist und die Wirkung ziemlich rasch eintritt, so dürfte die weitere Anwendung dieser Injektionen zu empfehlen sein.

Noch besser und rationeller aber ist die allmähliche, völlig harmlose Vorbereitung der Muttertiere, denen das trockene, gepulverte Präparat mit dem Futter verabreicht werden kann, also die aktive Immunisierung. Ein besonders hergestelltes Maya=Yoghurtpulver, das auf meine Veranlassung die Firma Dr. J. Schaffer u. Co., Berlin=Grunewald, unter dem Namen Veterinär=Mayamin fabriziert, ist aus stets ganz frisch gezüchteten Bakterien gewonnen und beherbergt neben den eigentlichen bulgarischen Yoghurt=Bazillen auch die anderen Begleitbakterien, also alle, die in Symbiose mit ihnen gut gedeihen. Dieses Präparat hat eine beschränkte Wirksamkeitsgrenze, meist bis zu zwölf Wochen, und muß daher stets neu hergestellt werden. Außerdem unterliegt es einer ständigen Kontrolle, weshalb der Tag der Herstellung auf den Etiketten vermerkt ist.

Von diesem Präparat werden den Muttertieren bestimmte Mengen vier bis fünf Wochen vor dem Kalben täglich dem Futter beigemischt und bis zum Tage des Abkalbens verabreicht. Es werden dadurch allmählich die im Darm befindlichen Bakterien durch die sich an ihre Stelle setzenden Yoghurtmilchsäurebakterien verdrängt, die dann ihre stark desinfizierenden Eigenschaften entfalten.

So wird die beste Gewähr gegeben, kräftige und widerstandsfähige Kälber zu erzeugen, die für die nächste Zeit gegen das Eindringen der Kälberruhrbazillen gefeit sein dürften. Es genügt aber schließlich, die Kälber gerade für die erste Zeit, in der sie am leichtesten einer Infektion unterliegen, zu schützen, wobei natürlich eine eventuelle spätere Seruminjektion oder weitere Verabreichung von Yoghurtferment immer noch vorgenommen werden könnte."

(Deutsche landwirtschaftl. Presse.)

Unterrichts= und Versuchswesen.

Lehr= und Versuchsanstalt für Molkereiwesen zu Praust. Die Lehr= und Versuchsanstalt für Molkereiwesen der Landwirtschaftskammer für die Provinz Westpreußen in Praust blickt auf eine 9jährige Tätigkeit zurück. Da im verflossenen Jahre der Andrang zur Aufnahme sehr groß war, wurde mit einer Reihe gut geleiteter Molkereien der Provinz die Verabredung getroffen, Lehrlinge 1 bis 1½ Jahre praktisch auszubilden und sie dann zur Beendigung ihrer theoretischen und praktischen Ausbildung der Molkereilehranstalt zu übergeben. Im Betriebsjahre 1910/11 wurde die Anstalt von 22 jungen Leuten, und zwar 15 Schülern und 7 Hospitanten besucht, worunter sich aus Westpreußen 18 befanden. Unterricht wurde erteilt durch Herrn Direktor Dr. Lauterwald in Milchwirtschaft, Genossenschaftswesen, technischer Buchführung und Fütterungslehre, durch Herrn ersten Assistenten Dr. Gasda in Milchwirtschaft, Chemie, Physik und praktischen Übungen im Laboratorium, durch Herrn Ingenieur Jahr=Praust in Heizer= und Maschinenkunde, durch Herrn Mittelschullehrer Schemke=Danzig in kaufmännischer Buchführung, Bürgerkunde, Korrespondenz und Elementarfächern. Ferner hielten Vorträge: Herr Dr. Gordan=Danzig über Bakterienkunde und Milchhygiene; Herr Molkerei=Instruktor Hübner=Danzig über Butterabsatz, Butterverkaufsverbände sowie die häufigsten Fehler und Mängel, welche bei der örtlichen Revision der Molkereien anzutreffen sind, Herr Winterschuldirektor Kirsch=Zoppot über Allgemeine Fütterungslehre, Rindvieh= und Schweinezucht.

Den Zöglingen der Anstalt war Gelegenheit gegeben, an einem staatlichen Heizerkursus vom 27. August bis 5. September 1910 und vom 27. Februar bis 13. März 1911 teilzunehmen. Der Stellennachweis wurde rege in Anspruch genommen, es konnten für dauernde Stellung 57 und für Vertretung 18 ehemalige Zöglinge der Anstalt untergebracht werden. An der Revisionsstelle beteiligen sich 31 Molkereien; bei der Prüfung der Abrechnungen wird den Hospitanten Gelegenheit gegeben, sich in die Zusammenstellungen einzuarbeiten, so daß diese Einrichtung doppelt segensreich wirkt. Die milchwirtschaftliche Versuchsstation hat in ihrer chemischen Abteilung für den Besitzer der Lehrmolkerei 8452 Proben, für auswärtige Interessenten 2242 Proben untersucht. Die bakteriologische Abteilung versandte 1179 Milchsäurebakterien=Reinkulturen.

In den letzten Tagen fand an der Anstalt unter dem Vorsitze des Direktors, Herrn Dr. Lauterwald, die Abschlußprüfung für das Sommersemester statt. Als Vertreter der Landwirtschaftskammer waren die Herren 1. Assistent Koppen, Molkerei=Instruktor Hübner und Tierzucht=Instruktor Ellerbroek=Danzig erschienen. Der Prüfung unterwarfen sich zwei Hospitanten und fünf Schüler. Die Schüler erhielten das Gehülfen=, die Hospitanten das Molkereiverwalter=Zeugnis. Zum Kontrollassistenten ließ sich ein Landwirt prüfen. Diese Prüfung war die erste ihrer Art in Westpreußen und bewies die hervorragende Ausbildung des Prüflings. Es hat bereits ein zweiter Kursus zur Ausbildung von Viehkontrollbeamten an der Molkereilehranstalt begonnen. Schemke=Danzig.

Rundschau.

Zur Frage der Invalidenversicherungspflicht von Molkereifuhrleuten. Ebenso wie bei der reichsgesetzlichen Unfallversicherung ist für die Invalidenversicherung die Frage, ob der Inhaber eines Gespannes, der für einen Molkereibetrieb Fuhren leistet, als selbständiger Unternehmer zu betrachten oder in einem die Versicherungspflicht begründeten Abhängigkeitsverhältnis zu dem Molkereibesitzer bzw. der Molkereigenossenschaft steht, nur bei Berücksichtigung der tatsächlichen Verhältnisse des Einzelfalles zu entscheiden.

Daß der Fuhrmann bei der Molkereigenossenschaft im wesentlichen die Arbeiten verrichtet, welche einem gewöhnlichen Fuhrknecht obliegen, dessen Versicherungspflicht als direkter Angestellter der Molkerei nicht zweifelhaft ist, genügt nicht, um feststellen zu können, daß er versicherungspflichtig im Sinne des Invalidenversicherungsgesetzes ist. Hierzu muß vielmehr noch kommen, daß er seine Arbeitskraft derart zur Verfügung stellt, daß er in ein Verhältnis persönlicher Abhängigkeit tritt. Die Versicherungspflicht ist zu verneinen, wenn es sich um einen selbständigen Landwirt handelt, w[...] gegenüber dem Einkommen aus der Landwirtschaft aus der Dienstlei[...] für die Molkerei einen immerhin nicht unerheblichen Gewinn hat. Fü[...] Selbständigkeit und damit für eine Befreiung des Milchfuhrmannes [...] der Invalidenversicherung spricht, wenn es der Genossenschaft nicht au[...] persönliche Arbeitsleistung des Milchfuhrmannes, sondern nur oder h[...] sächlich auf die Hergabe seines Fuhrwerkes ankommt, wenn es also de[...] nossenschaft unerheblich ist, ob der Milchfuhrmann den Fuhrwerksbe[...] selbst oder durch einen geeigneten Gehülfen ausführen läßt.

Die Frage der Invalidenversicherungspflicht [...] Molkereifuhrmannes ist kürzlich durch das Reichs=Versi[...]rungsamt verneint worden. Der betreffende Fuhrmann, [...] neben seinem Fuhrwerksbetriebe noch einen kleinen landwirtschaftliche[...] trieb von 4½ Ha. Größe mit einem Reinertrag von etwa 800 ℳ jä[...] besaß, war der Genossenschaft vertraglich verpflichtet, die Milch zur [...]kerei zu fahren und in das Annahmebassin zu entleeren, die mit den zu[...] zuliefernden Quanten Mager= und Buttermilch gefüllten Kannen au[...] Wagen zu laden und nach den Aufladestellen zurückzubringen, auch [...] Besorgungen unentgeltlich auszuführen; der Dienst mußte persönlich [...] von einem Vertreter, für dessen etwaiges Verschulden der Milchfuhr[...] haftbar war, ausgeführt werden; die Tätigkeit erforderte für den Ar[...]tag — diese Tätigkeit brauchte der Fuhrmann nur jede zweite Woc[...] leisten, in der anderen Woche besorgte ein anderer Milchmann den [...] — etwa 9 Stunden, von morgens 6 bis nachmittags 3—4 Uhr. Aus[...] allerdings erheblichen Einschränkung der freien Entschließung des M[...]fuhrmannes hat das Reichsversicherungsamt nicht die Annahme für ge[...]fertigt erachtet, daß er unter Aufgabe seiner Tätigkeit in den Dien[...] Molkereigenossenschaft getreten sei. Dagegen spreche auch die Übern[...] einer weitgehenden Haftung für tadellose Ankunft der Vollmilch in [...] Molkerei, der Magermilch usw. bei den Mitgliedern der Genossens[...] ferner die Stellung einer Sicherheit für die ordentliche Ausführung [...] angenommenen Geschäfte; endlich auch der Umstand, daß der Milchfuhr[...] — unter eigener Verantwortung — die Fuhren durch eine dritte P[...] ausführen lassen durfte.

In einem zweiten Falle war der Milchfahrer Landwirt und Sch[...] Der von ihm bewirtschaftete Grundbesitz umfaßt 3,19 Hektar. Aus [...] Betriebe seiner Landwirtschaft erzielt er ein jährliches Einkommen [...] 632 ℳ, aus dem Schmiedegewerbe ein solches von 300 ℳ. Das Milchfa[...] nimmt täglich etwa vier Stunden in Anspruch und bringt ihm 2,50 ℳ [...] den Tag ein. Für seine Unternehmereigenschaft spricht der Umstand, [...] er verpflichtet ist, Fuhrwerk und Pferd selbst zu halten, für den im F[...]betrieb entstehenden Schaden zu haften und bei verspäteter Anfuhr [...] Konventionalstrafe zu zahlen. Daß er daneben noch das Auf= und Abl[...] der Milchkannen, Hilfeleistung beim Füllen derselben, den Mittrans[...] von Butter für die Mitglieder der Genossenschaft übernommen hat, än[...] an seiner Unternehmereigenschaft nichts. Abgesehen davon, daß es sich [...]bei um Verrichtungen handelt, die auch jedem selbständigen Fuhru[...]nehmer auferlegt werden können, hat sich der Betreffende nicht verpfli[...] diese Leistungen ausschließlich persönlich auszuführen. Er kann sich viel[...] hierin wie überhaupt in dem ganzen Fuhrgeschäfte, durch andere vertr[...] lassen. Tatsächlich besorgt in seiner Verhinderung sein Sohn die Mi[...]fuhren. Cl.

Die Entwicklung des schleswig=holsteinischen Meiereiwesens wäh[...] der letzten fünf Jahre. Das schleswig=holsteinische Meiereiwesen hat si[...] den letzten fünf Jahren in einer Periode gesunder Weiterentwicklung [...]funden. Die Mitgliederzahl der Bezirksmeiereiverbände ist beträchtlic[...]stiegen und damit auch das Arbeitsgebiet der einzelnen Meiereiinstrukt[...] Am 1. April 1910 trat ein Abkommen der Landwirtschaftskammer mit [...] Verband der schleswig=holsteinischen landwirtschaftlichen Genossenscha[...] in Kraft. Nach diesem Abkommen sind alle dem genannten Verband [...]geschlossenen Meiereien auch Mitglieder des betreffenden Bezirksmei[...]verbandes. Durch dieses Abkommen ist erreicht worden, daß die M[...]wirtschaft in der Provinz nicht in zwei Lager geteilt worden ist.

Die Beschickung der Distriktsbutterausstellungen hat in allen Ver[...]den mit Ausnahme des westholsteinischen zugenommen. Die Prädi[...] „hochfein" und „fein" konnten in stetig größerer Zahl verteilt wer[...] während „gut" und „abfallend" eine zum Teil nicht unwesentliche Rückwä[...]bewegung zeigten. Die Butterausstellungen haben demnach in hervorra[...]der Weise verbessernd auf die Butterqualität gewirkt. Einer tabellaris[...] Übersicht im Jahresbericht der Landwirtschaftskammer ist zu entnehmen, [...] der Behandlung des Rahmes mit Reinkulturen immer mehr Inte[...] entgegengebracht worden ist. Die Ansäuerung mit Magermilch hat seit 1[...] wieder etwas nachgelassen. Erheblich zurückgegangen ist die Selbstsäuer[...] des Rahmes. Besonders wird von den Meiereien der Wert des Pas[...]risierens des Rahmes vor der Säuerung erkannt. So waren z. B. im Ja[...] 1905 von ausgestellten Butterproben 84,77 Prozent pasteurisiert, im Ja[...] 1909 dagegen schon 92,84 Prozent. Auf den Wanderausstellungen [...] D. L.=G. haben die der Landwirtschaftskammer angeschlossenen Meiere[...] stets in Form einer Sammelausstellung ausgestellt. Die erhaltenen Pr[...] beweisen, daß Schleswig=Holstein auf dem Gebiete der Butterproduktion [...] Vorrang in Deutschland besitzt. Käse ist weniger ausgestellt worden, es [...] aber anzunehmen, daß in Zukunft auch der Käseproduktion seitens [...] Meiereien erhöhte Aufmerksamkeit geschenkt werden wird. Die Beschick[...] der Dauerwarenabteilung hat in mehreren Jahren nicht stattgefunden, [...] die Prüfungslokale, in denen die Beurteilung der Dauerwaren erfol[...] sich in keinem geeigneten Zustande befanden. Nachdem auf Vorstellun[...] bei der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft diesem Übelstande abgehol[...] worden ist, wurde 1911 die Dauerwaren=Ausstellung in Cassel wie[...] beschickt.

Nach einer statistischen Übersicht zu urteilen, verteilen sich die [...] Verbänden angeschlossenen Meiereien nicht gleichmäßig über die Provi[...] In Nordschleswig sind viele Meiereien aus politischen Gründen dem [...]zirksmeiereiverband ferngeblieben. Es besteht hier ein privater dänisc[...] Meiereiverband. In Ostholstein sind besonders Guts=(Hof=)Meiereien v[...]handen, von denen sich verschiedene in den letzten Jahren zu größeren [...]nossenschaften (Milchzentralen) zusammengeschlossen haben, um bessere P[...]dukte zu liefern. Im südlichen Teile der Verbände Ost= und Westholst[...] sind nur wenige Meiereien angeschlossen, da die meisten Landwirte die[...] Distrikte ihre Milch direkt nach Hamburg liefern. Die Molkereiversuc[...]station bemühte sich mit Erfolg umdie größere Verbreitung der sog. Kn[...]kirnen. Diese Maschinen haben sich gut bewährt. In gleicher Weise ist [...]

Vorzüge des Kühlreifungsverfahrens des Rahmes für die Butterberei- hingewiesen worden mit dem Erfolg, daß dieses Verfahren schon eine liche Verbreitung erfahren hat. Die Bezirksmeiereiverbände können nach auf ein arbeitsreiches, aber auch erfolgreiches Jahrfünft zurück- . Be. (470

Zur Frage der Ermäßigung der Eisenbahnfrachten für Milch. Auf Eingabe an den Minister der öffentlichen Arbeiten betr. Ermäßigung Eisenbahnfracht für frische Milch hat die Handelskammer in Frank- a. Main einen ablehnenden Bescheid erhalten. Es heißt darin: „Die h, die zur Versorgung der Stadt Frankfurt dient, kommt in der Haupt- von den im Umkreis von etwa 40—50 Kilometer gelegenen Stationen Direktionsbezirks. Die Beförderung der hierbei in Frage kommenden ge erfolgt schon jetzt zum überwiegenden Teil mit Personen- und lfahrenden Güterzügen. Durch den vermehrten Bezug der Milch auf Entfernungen würden die Interessen zahlreicher Kreise empfindlich ffen werden. Die Freigabe der Eilzüge ist aus betriebstechnischen den nicht angängig.

Die Lage des Milchmarktes in München. Wie in fast allen deutschen iten, so spielte sich auch in München während der letzten Wochen ein fter Kampf zwischen den Milchproduzenten einerseits und den Milch- lern und Konsumenten andererseits ab. Die Produzenten forderten isch eine Erhöhung des Milchpreises und drohten mit der gänzlichen ellung der Milchlieferung nach München, falls ihre Forderungen nicht ligt würden. Durch geschicktes Eingreifen in den Kampf ist es nun Staatsminister von Brettreich gelungen, die angedrohte Milchsperre München abzuwenden. Vor mehreren Tagen fand nämlich unter dem tze des Ministers von Brettreich eine Schiedsgerichts-Verhandlung an welcher Vertreter der Milchproduzentenvereinigung vom bayeri- Oberland und anderer Milchproduzenten aus der Umgebung Mün- Vertreter des Milchwirtschaftlichen Vereins München und Umgebung es allgemeinen Milchhändlervereins München, dann die Vertreter des magistrats München teilnahmen. Ferner waren an den Beratungen ein Vertreter des Verkehrsministeriums und die zuständigen Refe- n und Landesinspektoren im Ministerium des Innern beteiligt. Nach n, nahezu fünfstündigen Verhandlungen, bei denen die Schwierigkeit ugenblicklichen Lage aller beteiligten Kreise — Produzent, Händler und ument — allseits anerkannt wurde, machten schließlich, um zu einer iderseitigen Interesse liegenden Schlichtung der Differenz zu gelangen, l die Vertreter der Produzenten, wie die des Handels genügende Zu- dnisse, so daß eine Einigung unter folgenden Bedingungen zustande Der Preis für einwandfreie Milch soll frachtfrei Münchener Bahn- om 1. Oktober 1911 bis 28. Februar 1912 17 ₰ betragen, und zwar Unterscheidung, ob täglich einmal oder zweimal geliefert wird. Vom irz bis 30. Juni 1912 soll der Preis bei täglich zweimaliger Lieferung alls 17 ₰, bei täglich einmaliger Lieferung 16½ ₰ betragen. Um ilchversorgung für München in Zukunft besser zu regeln, sollen durch besonders zu berufende sachkundige Kommission Milchkaufsverträge en und den Abschlüssen des nächsten Jahres zugrunde gelegt werden.

Die einige Tage später in Holzkirchen tagende Obmännerversammlung ilchproduzentenvereinigung des bayerischen Oberlandes hat die Vor- lie der Schiedsgerichtsverhandlungen mit 21 gegen 18 Stimmen an- mmen. Trotzdem schienen aber zunächst noch manche Produzenten die rfenen Vereinbarungen nicht anerkennen zu wollen, wie aus folgender lution hervorgeht, die in einer gemeinsamen Versammlung des Milch- haftlichen Vereins München (Großhandel), des Allgemeinen Milch- ervereins (Kleinhandel) und der Oberbayerischen Käservereinigung Oktober nach mehrstündigen Debatten gefaßt wurde:

„Wider alles Erwarten weigert sich eine große Anzahl von Produ- , sich den Beschlüssen der Obmännerversammlung der Oberbayerischen zenten-Vereinigung zu fügen, indem sie hauptsächlich höhere Preise, reinbart,verlangen. Angesichts dieser Weigerung beschließt die Ver- lung einstimmig: denjenigen Produzenten, der bis zum 5. Oktober, s 6 Uhr, den zwischen den Vertretern der Produzenten und der Händler barten Vertrag (hauptsächlich die Punkte betreffend 17 bzw. 16½ ₰ n Liter Milch und Vertragsende am 30. Juni 1912) nicht unter- t haben, wird ab 6. Oktober früh keine Milch mehr abgenommen.

Nehmen die widerspenstigen Produzenten unser Ultimatum nicht an ritt in diesem Falle eine teilweise Milchsperre für München ein, so eser Teil der Produzenten einzig und allein dafür die Verantwortung ernehmen. Wir werden das Publikum rechtzeitig von dem Ausgang erhandlungen durch die Presse benachrichtigen. Bleiben die wider- gen Produzenten auf ihrem Standpunkt bestehen, und tritt dann eine lle Milchsperre für München ein, so werden wir gleichzeitig das Pub- bitten, uns im Kampfe gegen diese Produzenten zu unterstützen und eine mäßige Einschränkung des Konsums unserer gerechten Sache im sse der Stadtbevölkerung zum Siege zu verhelfen."

In dieser Versammlung wurde auch über die letzte Sitzung der städti- Lebensmittelversorgungskommission Bericht erstattet, dem wir folgen- tnehmen: Die Milchhändler vertraten den Standpunkt, daß die ihnen n Produzenten aufgezwungene Preissteigerung auf die Konsumenten eälzt werden müsse, da der Münchener Milchhandel eine weitere Be- tung nicht ertragen könne. Die Vertreter des Milchhandels wiesen hin, daß durch eine Umfrage bei etwa 30 Städten Deutschlands ein- rei festgestellt worden sei, daß die Spannung zwischen dem Ein- und ufspreis durchschnittlich über 6 ₰ betrage; auch der Münchener Milch- sei mindestens auf eine solche Spannung angewiesen. Demnach müsse nem Einkaufspreis von 17 ₰ der Verkaufspreis für im Laden ab- offene Milch 23 ₰ betragen. Trotzdem diese Ausführungen sachlich widerlegt werden konnten, erklärten die Stadtvertreter, jeden Preis fen zu müssen, der über 22 ₰ für offen im Laden und über 21 ₰ Bassinwagen abgeholte Milch hinausgehe. Um die Verhandlungen esultatlos ausgehen und den Milchkrieg nicht von neuem entbrennen en, erklärte der Vorsitzende des Milchwirtschaftlichen Vereins, daß er ückspräche mit seinen Mitgliedern nehmen müsse, daß er aber diesen dingungen der Stadtverordneten zur Annahme empfehlen werde.

Die Versammlung faßte nach Anhörung dieses Berichtes folgenden Be- „Obwohl bei einem Einkaufspreis von 17 ₰ ein Verkaufspreis von für den Liter Milch nachgewiesenermaßen gerechtfertigt wäre, wollen Interesse des Friedens noch den offen im Laden abgeholten Liter zu 22 ₰, den am Bassinwagen abgeholten zu 21 ₰ verkaufen. Sollten aber die Durchschnitts-Einkaufspreise über 17 ₰ zu liegen kommen, so müßten die Milchhändler aus Gründen der Selbsterhaltung eine angemessene Preisregulierung in der Stadt eintreten lassen. Wir geben uns der festen Zuversicht hin, daß in einem solchen Falle der Handel weder von den Behörden noch vom Publikum bekämpft werden wird. Die genannten Preise beziehen sich nicht auf zugestellte oder Flaschenmilch, da die Preise hierfür lediglich der Vereinbarung zwischen Händlern und Konsumenten unterliegen. Nebenbei sei noch bemerkt, daß die in der heutigen Versammlung anwesenden Mitglieder des Allgemeinen Milchwirtschaftlichen Vereins erklären, daß ihre Vertreter in der Lebensmittel-Versorgungskommission ohne jegliche Ermächtigung des Vereins davon gesprochen haben, daß bei einem Einkaufspreis von 17 ₰ ein Verkaufspreis von 22 ₰ angemessen sei."

Inzwischen scheint sich doch die größte Mehrzahl der Produzenten mit den von dem obengenannten Schiedsgericht vereinbarten Bestimmungen abgefunden zu haben, so daß also der Milchkrieg in München augenblicklich beendet ist.

Milchfälschung und Konventionalstrafe. Kann die vertraglich vereinbarte Konventionalstrafe für Anlieferung gefälschter Milch auch in dem Falle in Anrechnung gebracht werden, wenn der Lieferant von der Anklage der Milchfälschung durch das Gericht freigesprochen wird? Diese Frage, welche für alle Milchhändler, sowie für alle Milchlieferanten von weitgehendster Bedeutung ist, hat neuerdings die Gerichte in mehreren Instanzen beschäftigt. „Der Milchhändler" (Essen) berichtet hierüber folgendermaßen:

Der „Essener Milchhändlerverein" e. G. m. b. H." hatte mit dem Landwirt J. van de Loo in Hau bei Cleve einen Milchlieferungsvertrag zur Milchlieferung an seine Molkerei in Pfalzdorf abgeschlossen, in welchem folgender Passus aufgenommen war: „Liefert der Lieferant gefälschte Milch, so verpflichtet er sich, an den Abnehmer 100 ℳ Konventionalstrafe sowie die Kosten der Untersuchung zu zahlen." Im Jahre 1910 wurde nun festgestellt, daß die Milch in einer Kanne des genannten Lieferanten mit Wasser stark verfälscht war. Nachdem Proben aus dieser Kanne entnommen waren, wurde dieselbe an den Lieferanten zurückgegeben. Die entnommenen Proben, sowie mehrere am selbigen Tage entnommene Stallproben wurden einem vereidigten Chemiker zur Untersuchung übergeben, welcher die Proben aus der beanstandeten Kanne als stark gewässert, die Stallproben aber normal befand. Darauf wurde gegen van de Loo ein Strafverfahren wegen Milchfälschung eingeleitet und gleichzeitig die Konventionalstrafe, sowie die Untersuchungskosten eingezogen. Das Strafverfahren endete mit Freisprechung des Angeklagten, weil ihm nicht nachgewiesen werden konnte, daß die Fälschung durch ihn direkt oder indirekt herbeigeführt worden war. Auf Grund dieser Freisprechung klagte nun van de Loo gegen den Essener Milchhändlerverein auf Rückzahlung der nach seiner Ansicht zu Unrecht eingezogenen Strafe und Untersuchungskosten. Das Kgl. Amtsgericht zu Goch wies jedoch die Klage am 12. Januar 1911 kostenpflichtig ab. Darauf legte er gegen dieses Urteil Berufung beim Königl. Landgericht in Cleve ein und die Zivilkammer des Kgl. Landgerichts in Cleve hat am 24. Juli d. Js. diese Berufung nochmals kostenpflichtig abgewiesen.

Der Kläger machte in der Berufungsschrift insbesondere geltend, die Konventionalstrafe könne nur dann gefordert werden, wenn den Lieferanten ein Verschulden treffe. Im vorliegenden Falle sei auf unaufgeklärte Weise Wasser in die Kanne gelangt, ohne daß den Kläger ein Verschulden treffe. Die Höhe der Untersuchungskosten, 45 ℳ, werde bestritten, eine Untersuchung sei überhaupt nicht erforderlich gewesen. Jedenfalls sei die Konventionalstrafe in Anwendung des § 343 B.G.B. auf ein Minimum herunterzusetzen, da es sich nur um wenige Liter Milch handle. Im übrigen sei eine Lieferung überhaupt nicht erfolgt, da die Kanne, welche Wasser enthielt, nach der Probeentnahme sofort zurückgegeben worden sei.

Demgegenüber machte die Beklagte geltend, ein Verschulden des Klägers sei nicht erforderlich. Auch eine Herabsetzung der Strafe könne nicht in Frage kommen, da der Milchhändler sich durch hohe Strafen gegen die Lieferung gewässerter Milch schützen müsse. An Untersuchungskosten seien von der Beklagten 45 ℳ gezahlt worden.

Das Urteil führte folgende Gründe an: Der Anspruch des Klägers ist unbegründet. Die Fälligkeit der Konventionalstrafe ist nicht von einer strafrechtlichen Verurteilung des Klägers oder von einem Verschulden abhängig. Nach dem klaren Wortlaut des zwischen den Parteien geschlossenen Vertrages kann hiervon keine Rede sein. Die Konventionalstrafe ist fällig, wenn dem Kläger nachgewiesen wird, daß er gefälschte Milch angeliefert hat. Dies ist hier geschehen. Der Einwand des Klägers, eine Lieferung sei überhaupt nicht erfolgt, weil die Kanne mit der gewässerten Milch sofort zurückgegeben worden sei, ist selbstverständlich verfehlt; die Lieferung war erfolgt und wird durch die Zurückweisung der fraglichen Kanne nicht aus der Welt geschafft. Die Beklagte hat also die Konventionalstrafe dem Kläger mit Recht in Abzug gebracht. Weiterhin kann aber auch eine Herabsetzung der Strafe gemäß § 343 B.G.B. nicht erfolgen. Mit Rücksicht auf das Interesse der Beklagten erscheint vielmehr die Höhe der Strafe durchaus angemessen. Die Beklagte kann sich nur durch eine hohe Strafe gegen derartige Milchfälschungen schützen und ist dazu genötigt, für jeden nachgewiesenen Fall eine solche festzusetzen, ohne Rücksicht auf den tatsächlichen Schaden, der im einzelnen Falle ganz geringfügig sein mag.

Schließlich war die Beklagte nach dem Inhalte des Vertrages auch berechtigt, die entstandenen Untersuchungskosten in Abzug zu bringen. Der Kläger kann auch nicht einwenden, die Milch sei sofort als gefälscht zu erkennen gewesen; infolgedessen sei die Untersuchung nicht erforderlich gewesen. Es muß vielmehr der Beklagten das Recht zugesprochen werden, durch eine sachgemäße Untersuchung, zu welcher auch die Untersuchung der Stallproben gehört, die Fälschung festzustellen und sich gegen etwaige Einwendungen des Milchlieferanten zu sichern. Die ganzen von der Beklagten in Abzug gebrachten Untersuchungskosten sind aber durch die zur Feststellung der hier in Frage kommenden Fälschung erforderlichen Untersuchungen entstanden.

Vergehen gegen das Viehseuchengesetz. Das Kammergericht hatte sich vor einigen Tagen mit einem beachtenswerten Rechtsstreit zu beschäftigen, welcher gegen Baron von A. schwebte. Im Hinblick auf eine landespolizeiliche Anordnung, die auf Grund des Viehseuchengesetzes ergangen war, war gegen Baron von A. Anklage erhoben worden, weil von einem seiner Güter ungekochte Milch bei Seuchengefahr abgegeben worden sei. Baron von A. betonte, vorliegend könne nur sein Ober-Inspektor verantwortlich

gemacht werden; überdies sei auch nur Sahne ungekocht abgegeben worden, was nach einer Erklärung auf dem Landratsamt zulässig gewesen sei. Die Strafkammer verurteilte aber Baron von A. zu einer Geldstrafe, weil eine Zuwiderhandlung gegen die landespolizeiliche Anordnung des Regierungspräsidenten vorliege; die Verantwortlichkeit trage der Besitzer des Gutes, sie könne nicht auf einen Inspektor abgewälzt werden; ein Verschulden brauche nicht festgestellt zu werden. Diese Entscheidung focht Baron von A. durch Revision beim Kammergericht an und betonte, er sei zur fraglichen Zeit verreist gewesen, auch wohne er auf dem betreffenden Gut überhaupt nicht; im Landratsamt sei man auch der Ansicht gewesen, daß Sahne ungekocht abgegeben werden dürfe. Das Kammergericht hob auch die Vorentscheidung auf und wies die Sache zur erneuten Verhandlung und Entscheidung an die Strafkammer zurück. Es führte u. a. aus, die Vorentscheidung sei nicht bedenkenfrei; es hätte unbedingt festgestellt werden müssen, in welchem Verhältnis der Baron zu seinem Ober=Inspektor stehe. Eine Verurteilung könne nur dann eintreten, wenn ein Verschulden des Angeklagten nachgewiesen sei. (471

Vor dem Schöffengericht in Schkeuditz hatten sich vor einigen Tagen wegen Verstoßes gegen die Vorschriften zur Verhütung der Maul= und Klauenseuche zwei Gutsbesitzer zu verantworten. Dieselben hatten, nachdem auf ihren Gehöften die Maul= und Klauenseuche ausgebrochen war, trotz der entgegenstehenden Bestimmungen der amtlichen Verordnung Milch in ungekochtem Zustand an die Molkerei in Glesien geliefert. Beide hatten Strafbefehle über je 30 ℳ erhalten, gegen die sie gerichtliche Entscheidung beantragten. Das Gericht kam zu einer Freisprechung mit folgender Begründung: Die Ausdrucksweise der Verordnung über die Vorsichtsmaßregeln lasse nicht mit Sicherheit erkennen, ob die Herausschaffung der Milch aus den Gehöften nach der Molkerei als einer einzigen Sammelstelle verboten, oder ob nur der wirtschaftliche Verschleiß, also der Einzelverkauf an Konsumenten gemeint sei. Wenn die Bestimmungen so unklar seien, daß die Aufsichtsbehörde sie nicht recht verständen, so wäre dies erst recht von den Angeklagten nicht zu verlangen. Sie mußten daher mangels des Bewußtseins einer widerrechtlichen Handlung freigesprochen werden. Die Kosten wurden der Staatskasse auferlegt.

Wochenübersicht über die Schweinepreise. Auf den Schweinemärkten des Inlandes war die Tendenz in der Woche vom 1. zum 8. Oktober nicht einheitlich. Die Preise waren höher in Berlin, Elberfeld, Dortmund, Leipzig, Chemnitz, Dresden und Stuttgart, niedriger in Danzig, Breslau, München und Zwickau. An den übrigen Märkten blieb die Notiz unverändert.

Auf den Schweinemärkten des Auslandes war die Stimmung mit Ausnahme von Chicago, wo die Preise etwas anzogen, ziemlich gedrückt. So wurde in Kopenhagen, Paris und Manchester niedriger gehandelt. In Wien war die Lage ziemlich unverändert.

Auszeichnungen. Auf der 78. Provinzial=Ausstellung des landwirtschaftlichen Vereins für Rheinpreußen von 23.—26. September 1911 zu Erkelenz erhielten aus dem Kreise Erkelenz für feinste Butter die Wegberger Molkerei die höchste Auszeichnung, die 1. Silberne Medaille, und die Molkerei Niederkrüchten die 2. Silberne Medaille. Von anderen Kreisen erhielt die Molkerei Bettweiß die 3. bronzene Medaille und die Molkerei Eicherscheid einen Geldpreis.

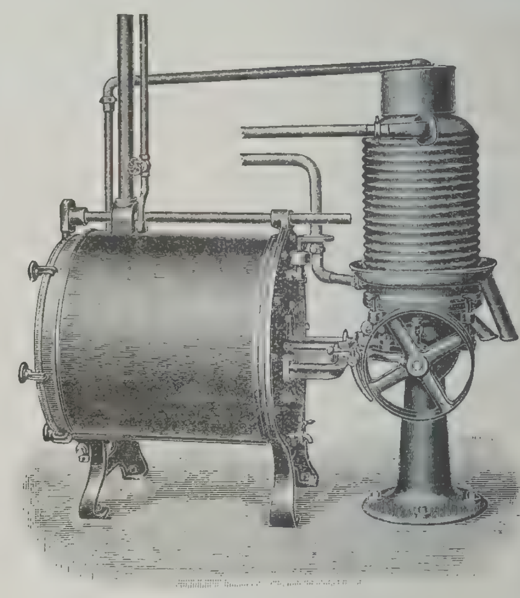
Ausland.

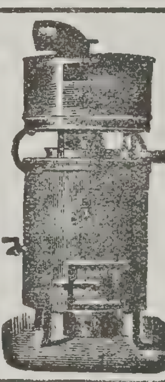
Die Streikwirren in England und das Geschäft in Molkereierzeugnissen. Unser Londoner Korrespondent schreibt uns: „Da das Geschäft in Molkereiprodukten in großem Maße von den Transportverhältnissen abhängig ist, konnten die jüngsten Streikwirren in allen Teilen des Landes nicht verfehlen, sehr nachteilig auf dasselbe zu wirken. Anfänglich schien es, als werde der Einfluß kaum nennenswert sein, weil die Führer der streikenden Transport= und Eisenbahnarbeiter „gütigst gestatteten", daß die Milch ausnahmsweise befördert wurde. Nichtsdestoweniger erlitten viele Landwirte erhebliche Verluste, weil das Gesindel, das sich an den Streiken beteiligte, die Verordnungen der Führer nicht beachtete und auch Milchwagen attackierte. Daher verloren mehrere hiesige Händler an einem einzigen Tage 200—300 Gallonen. Die Viehmärkte waren infolge der Unruhen zeitweilig sehr schlecht beschickt und noch spärlicher besucht.

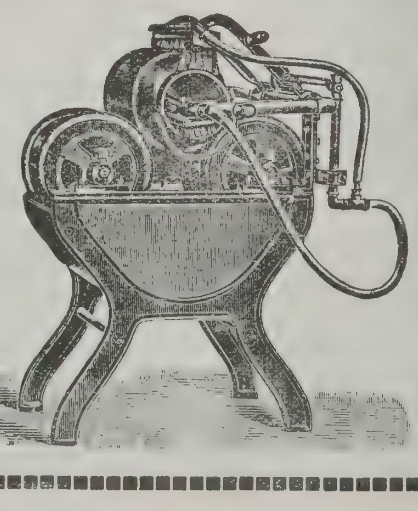
Auch im Käsegeschäft machten sich die Störungen sehr unangenehm fühlbar. Größere Mengen leicht verderblichen Käses mußten von den Eisenbahngesellschaften aufgespeichert werden und wurden infolge der großen Hitze unbrauchbar. Viele Tonnen Käse wurden auch durch Verzögerungen auf der Bahn beschädigt. Die Käsepreise haben aber trotzdem auf dem englischen Markt keine Erhöhung erfahren, so daß die Verkäufer sich für die erlittenen Verluste nicht entschädigen konnten." (476

Kondensierte Milch in England als Säuglingsnahrung. Unser Londoner Korrespondent schreibt uns: „Die hiesige Stadtbehörde ließ unlängst eingehende Ermittlungen über die Verwendbarkeit von kondensierter Milch für die Ernährung von Säuglingen anstellen, die ergaben, daß ungesüßte Vollmilch ein brauchbares Ersatzmittel für frische Kuhmilch bildet. Die Verwendung von gesüßter, kondensierter Milch ist insofern nicht zu empfehlen, als der Zuckergehalt im Verhältnis zu den übrigen Nahrungsbestandteilen der Milch zu groß ist. In vielen Familien der ärmeren Klassen ist es gebräuchlich, den Säuglingen entrahmte, kondensierte Milch zu geben, eine Praxis, die kaum scharf genug verurteilt werden kann, da sie auf das allmähliche Verhungern der armen Kinder hinausläuft.

Die Experimente der mit den Ermittlungen beauftragten Ärzte ergaben ferner, daß gewisse Mikroorganismen das Kondensierverfahren zu überstehen vermögen, die meisten Ansteckungskeime aber, wie z. B. diejenigen, die Scharlach, Diphtheritis und Darmstörungen hervorrufen, durch das Kondensieren vernichtet werden. Besonders eingehende Experimente wurden mit Milch angestellt, die Tuberkelbazillen enthielt und nach dem üblichen Verfahren kondensiert wurde, was die Tuberkelbazillen unschädlich machte. In bakteriologischer Hinsicht ist kondensierte Milch also frischer Kuhmilch vorzuziehen, doch ist ihre Verwendung immerhin mit gewissen Gefahren verknüpft. Verdirbt sie doch leicht, wenn die Büchse angebrochen ist und offen steht, und außerdem verursacht der große Zuckergehalt bei Säuglingen, die ausschließlich mit kondensierter Milch ernährt werden, leicht Diarrhoe. Sodann hat es sich gezeigt, daß diese Kinder der sogenannten englischen Krankheit häufiger zum Opfer fallen als andere, die Kuh= oder Muttermilch erhalten.







Mit Bezug auf die Verwendung entrahmter Milch für den in Frage
iden Zweck heißt es in dem Bericht der englischen Sachverständigen,
ie Behörden unbedingt den Verkauf des Artikels kontrollieren sollten.
allem aber müßten die Fabrikanten gezwungen werden, alle Büchsen
deutlichen Aufschriften zu versehen, aus denen hervorgeht, daß der
lt nicht für Säuglingsnahrung geeignet ist. Verschiedene englische
schweizerische Firmen tun dies bereits, wenn auch nicht in der er-
ten Weise, denn die diesbezügliche Aufschrift ist in der Regel ganz
g und wird vermutlich von den meisten Verbrauchern überhaupt
beachtet, die sich in ihrer Unwissenheit der Milch bedienen, weil sie
und äußerlich von Vollmilch nicht zu unterscheiden ist.“ (459

Die Milchindustrie Serbiens. Die Milchindustrie steht in Serbien
auf niedriger Stufe; im allgemeinen wird wenig Rindvieh zur Milch-,
er- und Käsebereitung gehalten. Der Verbrauch von Butter ist noch
bekannt; nur in der Hauptstadt wächst durch den Einfluß der Fremden
achfrage hierin von Jahr zu Jahr. Ein unternehmender inländischer
iftsmann hat sich daher mit der Erzeugung von Butter nach abend-
schem Geschmack für die Belgrader Bevölkerung in größerem Maßstabe
t und gute Erfolge zu verzeichnen. Bisher wurde solche Butter aus-
lich aus dem ungarischen Grenzgebiete dorthin gebracht.
Auch die Käsebereitung ist, soweit es sich um aus Kuhmilch gewonnene
ft, noch immer von geringem Umfange.
Anders verhält es sich mit den primitiveren Produkten aus Schaf-
Ziegenmilch, die in Serbien und auch sonst auf dem Balkan heimisch
und in großen Mengen verbraucht werden. Hier ist vor allem eine
ure Milch zu nennen, die als „Yoghurt“ wegen ihrer magenstärkenden
icht verdaulichen Eigenschaft seit einiger Zeit auch in vielen Städten
l- und Westeuropas unter dem Beinamen „Bulgarische Milch“ pro-
t wird. Sodann wird sehr viel „Kaimak“ erzeugt, konsumiert und
exportiert; es ist dies ein Mittelprodukt zwischen Rahm- und Quark-
von angenehmem Geschmack. Weicher, sowie harter Schafkäse wird
alls in sehr großen Mengen produziert; von den harten Schafkäse-
ist am meisten der „Katschkawalj“ beliebt, von dem nicht unbedeutende
n zum Export, besonders nach der Türkei gebracht werden.
(Aus einem Berichte des Kaiserl. Konsulates in Belgrad.)

Das Molkereiwesen in Brasilien. Über das Molkereiwesen in
ien macht Generalkonsul Germano Böttcher in einem Berichte folgende
en: Nur durch eigene Anschauung kann man sich eine Vorstellung
r außergewöhnlichen Entwicklung machen, die das Molkereiwesen in
Lande im Laufe der letzten Jahre genommen hat. Leider verfügt
icht über genaue statistische Angaben, aber man kann die Vermehrung
itter- und Käseproduktion wohl an der Verminderung der Einfuhr
Produkte messen. Es besteht jetzt zwar in Rio de Janeiro eine
ldirektion für Statistik, aber sie ist erst vor kurzer Zeit errichtet und
t noch nicht über genügendes Material. Die Zahlen, die in nach-
em angeführt werden, sind indessen ziemlich zuverlässig. Käse wird
ichlich aus Holland in Brasilien eingeführt. Früher wurde nament-
amer Käse importiert, doch im Laufe der letzten fünf Jahre hat die
r dieser Käsesorte im Verhältnis von 5 : 1 abgenommen. Berück-
man die große Zahl von Käsefabriken, die in dem Staate Minas
gebaut worden sind, so kann man wohl annehmen, daß dieser hol-
he Käse nach drei oder vier Jahren fast ganz von dem großen brasi-
hen Markte verdrängt sein wird. Butter. Die nachstehende tabel-
Zusammenstellung gibt eine Übersicht über die Butterausfuhr aus
nen Staat in den andern. Die tatsächliche Produktion ist natürlich
ößer.

	1904	1905	1906	1907	1908
			Kilogramm		
... .	849 261	972 540	945 321	1 420 849	1 441 549
...therina .	460 187	418 582	500 020	673 491	706 050
... Janeiro . .	7 000	40 383	45 000	46 041	

ie im Lande produzierte Butter wird gegen die ausländische Ware
inen hohen Einfuhrzoll geschützt. Infolgedessen hat die ausländische
erheblich abgenommen, während die Produktion zugleich gestiegen
ngeführt wurden in Brasilien:

1906	17 304	Kisten (à 48 Kg.)
1907	18 643	„ „
1908	11 788	„ „
1909	12 447	„ „
1910	16 256	„ „

r wenige dänische Firmen importieren hier Butter. Der größte
Butter kommt aus Frankreich, eine geringere Menge aus Deutsch-
d eine sehr geringe Menge aus Dänemark. Die dänischen Fabri-
egingen fortgesetzt einen großen Fehler dadurch, daß sie den Verkauf
rodukte europäischen Zwischenhändlern überließen, anstatt Agenten
rtreter an den brasilianischen Plätzen selbst anzustellen, die fort-
mit den Konsumenten in Kontakt stehen und ihren Geschmack
Die Fabrikanten, die zur direkten Vertretung übergegangen sind,
ute Kunden bekommen, die andern dagegen nicht. Man muß dabei
rücksichtigen, daß in den großen Städten, wie Rio de Janeiro, Sao
Pernambuco und Bahia der Handel selten mit Ernst betrieben wird.
dem vorstehenden ergibt sich mit Leichtigkeit, welche Bedeutung
und besonders Rio als Absatzgebiet für Molkereigeräte zusteht.
silianer ist ein Mann des Fortschritts; er sieht nicht auf die Aus-
wenn er durch neuere Maschinen seinen Betrieb verbessern kann.
rmanente Ausstellung von Molkereigeräten ist sicherlich das beste
m in möglichst kurzer Zeit die besten Resultate zu erzielen. Man
bei in Betracht ziehen, daß die Hunderte von Molkereien in Ab-
von 5 bis 12 Stunden zu Pferde von den Hauptplätzen entfernt
Die Fabrikanten machen daher zu bestimmten Zeiten ihre Einkäufe
lätzen. Es besteht kein Zweifel, daß, wenn die Ausstellung in dem
des Handels stattfinden würde, sie bald für die Interessenten ein
punkt werden würde.

ralische Butter unter dänischer Flagge. In einer leitenden Lon-
nanzzeitung erschien soeben ein Artikel, in dem es hieß, daß ein
il der in England importierten australischen Butter nach Dänemark
und von dort aus als dänische Butter nach dem Vereinigten
zurückgesandt werde, wo sie dann als solche höhere Preise erziele.
hauptung erregte natürlich in Marktkreisen großes Aufsehen, und

es wurden zahlreiche Proteste seitens mancher Importeure und Händler laut. Aber auch der landwirtschaftliche Kommissar der dänischen Regierung erhob Einspruch gegen diese Behauptung, indem er auf die äußerst strengen Vorschriften hinwies, die für die Ausfuhr dänischer Butter in Kraft stehen. Außerdem führte er aus, daß Australien im Jahre 1910 667 966 Zentner Butter und Dänemark 1 726 019 Zentner nach England exportierte, während letzteres nach Dänemark nur 721 Zentner sandte, so daß von erheblichen Verschiffungen behufs „Umtaufe" nicht die Rede sein könnte. (477

Sprechsaal.

Butterabgabe an die Genossen bzw. Milchlieferanten zu Vorzugspreisen. Zahlreiche Privatmolkereien haben in ihren Verträgen mit den Milchlieferanten auch den Passus, daß die Lieferanten die für ihren Haushalt erforderliche Butter zu dem und dem Preise von der Molkerei bekommen. Auch sehr viele Molkereigenossenschaften geben nach dem Beschlusse der Generalversammlung die Butter an die Genossen zu einem Vorzugspreise ab. So kann man heute noch vielfach Butterpreise für die Lieferanten bzw. Genossen von 1,10 oder 1,15 ℳ finden.

Diese Vorzugspreise haben schon sehr häufig in den Molkereien zu Streitigkeiten und Zank mit den Milchlieferanten geführt. Besonders in einem Jahr, wie dem jetzigen, wo Milch und Butter äußerst knapp und wo infolgedessen die Marktpreise für Butter außerordentlich hoch sind, können die niedrigen Vorzugspreise für die Molkereien recht verhängnisvoll werden und das Geschäftsergebnis derselben äußerst ungünstig beeinflussen.

Wenn über das Quantum Butter, welches die Milchlieferanten zu Vorzugspreisen bekommen sollen, nichts Näheres vereinbart ist, so glauben die meisten Lieferanten natürlich, sie könnten ohne Rücksicht auf das von ihnen gelieferte Milchquantum soviel Butter verlangen, wie ihnen beliebt. So findet man denn häufig, daß Lieferanten, die wöchentlich kaum 60—80 Liter Milch liefern, auch wöchentlich 3 bis 4 Pfund Butter und mehr haben wollen; ja sogar zu Zeiten, wo sie gar keine Milch liefern, verlangen sie doch die Butter zu Vorzugspreisen. Daß durch derartige Geschäftspraktiken die Molkerei schwer geschädigt wird, stört diese Leute weiter nicht. Es ist sogar vorgekommen, daß Lieferanten auch ihre Verwandten und Bekannten noch mit Butter versorgten, die ihnen die Molkerei zu Vorzugspreisen lieferte, ja, es sind Fälle bekannt, wo ein schwungvoller Handel mit solcher Butter getrieben wurde. Für die Molkereien heißt es also hier, besonders auf der Hut zu sein.

Wie verhält es sich denn nun hinsichtlich des Quantums Butter, welches die Lieferanten zu Vorzugspreisen zurückverlangen können, wenn im Milchlieferungsvertrage nur einfach gesagt ist, daß die Lieferanten die für den Haushalt nötige Butter zu dem und dem Preise von der Molkerei bekommen, ohne daß eine bestimmte Menge angegeben ist? Es ist klar, daß auch in diesem Falle das von einem Lieferanten zurückverlangte Butterquantum in einem entsprechenden Verhältnis zu der von demselben Lieferanten gelieferten Milchmenge stehen muß. So ist ein Lieferant, der wöchentlich nur etwa 100 Liter Milch liefert, keinesfalls berechtigt, auch wöchentlich 6 bis 7 Pfund Butter zu Vorzugspreisen zu verlangen, ebensowenig wird ein Lieferant zur Zeit, wo er gar keine Milch liefert, Anspruch auf derartige Butter haben; denn sonst würde der Molkerei schließlich gar keine Butter mehr zum Verkauf übrig bleiben und sie könnte ihren Betrieb einstellen.

Wenn über die Menge der zu Vorzugspreisen zurückzugebenden Butter gar nichts vereinbart ist, so wird man annehmen können, daß die Lieferanten nicht mehr wie zwei Pfund Butter auf 100 Liter gelieferte Milch beanspruchen können. Tatsächlich wird dies auch in den Milchlieferungsverträgen vielfach bestimmt und kann daher als verkehrsüblich gelten. Wenn nun ein Lieferant, wie das öfters vorkommt, längere Zeit überhaupt keine Milch liefert, so braucht ihm die Molkerei während der Zeit natürlich auch keine Butter abzugeben. Auf diesen Standpunkt würden sich jedenfalls auch die Gerichte stellen, wenn sie sich mit der Angelegenheit zu befassen hätten.

Um nun aber von vornherein allen Zweifeln entgegenzutreten und Streitigkeiten zu vermeiden, empfiehlt es sich für Privatmolkereien, in den Milchlieferungsverträgen klipp und klar zum Ausdruck zu bringen, ob und wieviel Butter zu Vorzugspreisen abgegeben werden soll. In keinem Falle soll man über 2 Pfund pro 100 Liter gelieferte Milch hinausgehen. Auch die Molkereigenossenschaften tun am besten, derartige klare Bestimmungen zu treffen. Am vorteilhaftesten wäre es ja im allgemeinen für die Molkereien, wenn sich die Vorzugspreise für die Lieferanten überhaupt aus der Welt schaffen ließen, doch da dies nicht überall angängig ist, müssen die Molkereien wenigstens nach Möglichkeit Vorkehrungen treffen, die eine mißbräuchliche Ausnutzung der Vorzugspreise verhüten. L.

Die Kühlung der Milch in bäuerlichen Betrieben. Unter dieser Überschrift wurden vor einigen Wochen im Sprechsaal dieser Zeitung verschiedene Artikel veröffentlicht, in welchen die Behandlung der Milch seitens der Landwirte bis zur Ablieferung in der Molkerei besprochen wurde. Ich möchte den in diesen Artikeln gemachten Ausführungen noch Einiges hinzufügen. Ich selbst habe in meiner Eigenschaft als Kontrollassistent erfahren, wie schwer es ist, den Landwirt dahin zu bringen, daß er der Milch die nötige Sorgfalt und Pflege angedeihen läßt, um sie in vollständig süßem Zustande in der Molkerei abzuliefern.

Der erste Punkt, auf den wir unser Augenmerk richten müssen, ist die reinliche Gewinnung der Milch. Es ist kaum glaublich, auf was für krasse Fälle von Unreinlichkeit man dabei noch oft stößt. So mancher Melker macht sich nichts daraus, ob eine Kuh ein krankes Euter hat und infolgedessen abnormale Milch gibt, es wird einfach alles in einen Eimer gemolken und an die Molkerei geliefert. An das Reinigen des Euters oder der Hände vor dem Melken denkt man einfach gar nicht. Daß derart gewonnene Milch und die daraus hergestellten Produkte nicht haltbar sein können, ist klar.

Die Melker müssen also vor allem zur größten Reinlichkeit beim Melken selbst angehalten werden. Sodann ist darauf zu achten, daß jeder Eimer Milch sofort aus dem Stalle gebracht und daß die Milch in einem staubfreien Raume durch ein gutes Filtertuch geseiht wird. Passende Filtertücher werden am besten von den Molkereien selbst vorrätig gehalten und zum Selbstkostenpreise an die Lieferanten abgegeben. Die gefüllten Milchkannen müssen sofort in einen mit kaltem Wasser gefüllten Bottich

;tellt werden, natürlich in einem möglichst kühlen, staubfreien Raume, (mit man die Kannen offen lassen kann, allenfalls können sie mit dünner (ze bedeckt werden. An warmen Tagen kann das Wasser im Bottich (ends noch mal durch frisches ersetzt werden. Wenn die Milch so behandelt (rd, muß sie am andern Tage noch vollständig süß sein. Leider wird dem (ühlen der Milch, obgleich es wenig Zeit und nur geringe Kosten erfordert, (n den Landwirten noch viel zu wenig Beachtung geschenkt. Man stellt (ends die Kannen mit der warmen Milch einfach in eine Kammer oder (die Küche, gießt dann am andern Morgen die frisch gewonnene Milch (ch hinzu und schickt dieses Gemisch so zur Molkerei.

Vielfach ist auch das dreimalige Melken für die Lieferung saurer Milch (die Molkerei verantwortlich zu machen, indem die Mittagsmilch, die am (dern Morgen schon halb und halb sauer ist, vielfach mit der frischen (rgenmilch vermischt wird und so das ganze Milchquantum verschlechtert. (in sollte daher überall möglichst nur zweimal melken. In vielen Gegen- (d. ist dreimaliges Melken gänzlich unbekannt.

Die gemachten Vorschläge sind nun zwar alle gut und schön, aber (s nützen sie, wenn sie doch nicht befolgt werden? Wenn die Verhältnisse (wirklich bessern sollen, müssen die Molkereien eine Kontrolle der Milch- (winnung einführen. Aber wer soll kontrollieren? Wenn der Besitzer (er Privatmolkerei heute zu seinen Lieferanten sagt, die Milch sei sauer (wesen, so kann er gewärtig sein, daß er morgen schon keine Milch mehr (ommt, sein Nachbar nimmt neue Lieferanten gerne auf, auch wenn sie (m mal saure Milch liefern.

In dieser Beziehung sind die Molkereigenossenschaften ja besser dran, (können größeren Einfluß auf ihre Lieferanten ausüben. Der Molkerei- (rwalter hat aber auch meistens keine Zeit, um das Melken zu kontrol- (ren, vielfach hat er vom Melken auch gar keine Ahnung. Es wäre sehr (wünschen, daß an allen Molkereischulen auch Unterricht im Melken und (der Behandlung der Milchkühe erteilt würde.

Um wirklich Erfolge zu erzielen, müßten sich die Molkereien eines (en Bezirks zusammenschließen und gemeinsam einen Kontrolleur an- (llen, der in Stallarbeiten (Melken) sowie in der Behandlung, Verarbei- (g und Untersuchung der Milch vollständig firm ist und womöglich auch (r andere landwirtschaftliche Fragen Bescheid weiß, damit er auch in (ser Hinsicht den Landwirten jede gewünschte Auskunft und Belehrung (ilen könnte. Manche Großbetriebe haben den Wert einer derartigen (elmäßigen Kontrolle schon längst erkannt und besondere Kontrolleure (Ausführung derselben angestellt. J. K. in P. (478

Zur Frage der Beschäftigung von jugendlichen Arbeitern in gewerb- (en Molkereien. Die Gewerbe-Ordnung für das Deutsche Reich enthält (sichtlich der Beschäftigung von jugendlichen Arbeitern (im Alter von 14 (16 Jahren) u. a. folgende Bestimmungen:

1. Jugendliche Arbeiter sind nicht vor 6 Uhr morgens und nicht nach 8 Uhr abends zu beschäftigen.
2. Nach Beendigung der täglichen Arbeitszeit ist jedem jugendlichen Arbeiter eine ununterbrochene Ruhezeit von mindestens 11 Stunden zu gewähren.
3. Jugendliche Arbeiter sollen an Sonn- und Festtagen nicht beschäftigt werden.

Die vorstehenden Schutzbestimmungen kann man sowohl für die Mol- (eibetriebe, als auch für die jugendlichen Arbeiter selbst für nachteilig (ten, und zwar aus folgenden Gründen:

Die Molkereien können, da sie nicht nur von der Einlieferung der (lch, sondern auch von der zeitlich so sehr verschiedenen Milchabfertigung (den Verkauf (z. B. in die nächstgelegenen Städte) abhängig sind, ihre (riebe nicht willkürlich gestalten und müßten, wenn obige Anordnungen (ng durchgeführt würden, zum Teil auf jugendliche Arbeiter ganz ver- (ten. Daß sie dadurch den nicht unter der Gewerbe-Ordnung stehenden (lkereien der landwirtschaftlichen Betriebe gegenüber im Nachteile sind, (ohne weiteres klar.

Dem jugendlichen Arbeiter hingegen wird damit eine Arbeitsgelegen- (it entzogen, die besonders für seine Körperentwicklung und Gesundheit (großem Nutzen ist. Der Molkereibetrieb bietet im allgemeinen große (hepausen und erfordert keine besonders schwere Arbeit, und wenn man (kräftig entwickelten jungen Leute mit der blühenden Gesundheit sieht, (che aus den Molkereibetrieben später als Gehülfen hervorgehen, so muß (n sich fragen, wozu überflüssige Schutzbestimmungen?

In landwirtschaftlichen Betrieben müssen die jungen Leute um 4 Uhr (a den Federn und bis abends 7 Uhr auf den Beinen sein und doch bildet (Landwirtschaft die beste Rekrutenquelle. Der Landwirtschaft ähnlich ist (Schwesterbetrieb derselben, der Molkereibetrieb. Muß der Junge um (Uhr heraus, so sieht er sich zeitig des Abends nach dem Bett um, er ist (üde und geht, nachdem er sich nach dem Abendbrot ein Stündchen ver- (pudert hat, ins Nest und schläft gleich einem Murmeltier. Wie ärztlich (jestellt, ist ein derartig fester Schlaf besser, als ein 11stündiger leichter (Slaf. Der Junge geht am anderen Morgen frisch und munter an die (beit.

Nun müssen wir uns fragen, warum der Junge den ganzen Sonntag (oder womöglich zwei Festtage gänzlich verbummeln soll. Gerade in den (Lehrjahren lernt der Mensch arbeiten, wird er hier zwangsweise zum Fau- (lenzen verurteilt, so macht er es als Gehülfe nicht anders. Mag man ihm (jeden Sonntag die zum Gottesdienst erforderliche Zeit und des Sonntag (Nachmittags freigeben, aber daß er den ganzen Tag die Hände in den (Taschen haben und zusehen soll, wie seine Vorgesetzten die ihm zustehende (Arbeit verrichten, ist grundfalsch. Er würde es auch nicht verstehen, wenn er, (Sonntags den Schweine fütternden Gehülfen fragend: „Karl, soll ich Dir (mal helfen", zur Antwort bekäme: „Nein, Du darfst nur zusehen, aber nicht (greifen." Dieser unter derartiger sozialer Fürsorge leidende junge Mann (geht in die Kneipe oder fröhnt anderen Leidenschaften, kommt spät ins Bett, (ist am andern Morgen mißlaunig, übernächtig, matt und unlustig bei (der Arbeit: der Junge wird verdorben. —

Der Molkereibetrieb bietet eine meist leichte, angenehme, besonders (abwechslungsreiche Arbeit in staubfreien, gesunden Räumen, im vollen (Gegensatz zu der meist mechanischen, immer gleiche Handbewegungen er- (fordernden, geisttötenden, ermüdenden Arbeit in den Fabriksälen. —

Wenn die Herren Regierungspräsidenten, welche die hier in Frage (kommenden Schutzbestimmungen befürworten, glauben, durch dieselben der (roten Flut ein Bächlein abzugraben, so sind sie im Irrtume, denn sie er- (reichen das Gegenteil. Wollen sie sich sozial betätigen, so mögen sie ihr Augenmerk auf so manche Betriebe in den Großstädten lenken, in denen vorzugsweise weibliche Arbeitskräfte beschäftigt werden; dort gibt es auf sozialem Gebiete noch manches zu leisten. A. L. (474

Herstellung von Kamembertkäse. (Weitere Antwort auf die betr. Anfrage in Nr. 75.) Wenn Sie einen prima Kamembert auf den Markt bringen wollen, so verfahren sie am besten auf folgende Weise: Die Milch, welche zum Verkäsen bestimmt ist, soll erstens frei von Fehlern und vollständig süß sein. Man wärmt sie im Sommer auf 25 bis 26 Gr. C. an, im Winter, je nach der Außentemperatur, auf 27 bis 30 Gr. C. Die zuzusetzende Labmenge muß so bemessen sein, daß eine Gerinnung nicht vor 2 Stunden eintritt, also es soll mindestens 2 Stunden währen, bis die Milch angefangen hat, sich dickzulegen, dann sollte das vollständige Ausdicken noch ½ bis ¾ Stunde währen.

Hierauf wird der Bruch mit größter Vorsicht in die Formen gefüllt, es ist dabei darauf zu achten, daß die Käsemasse so wenig wie möglich zerschlagen wird, damit man einen feinen Teig gewinnt.

Nachdem der Käse gesalzen und mäßig getrocknet ist, und die übliche Kellerbehandlung erfahren hat, kann er dem Konsum übergeben werden.

Noch eins möchte ich hierbei erwähnen; es wird in vielen Weichkäsereien, um einen halb- oder dreiviertelfetten Käse herzustellen, Zentrifugenmagermilch als Zusatz zur Vollmilch verwendet, dies ist durchaus zu verwerfen. Um guten halb- oder dreiviertelfetten Käse mit feinem, weichem Teig zu bekommen, soll man süße Milch, welche 12 bis 16 Stunden kühl gestanden hat, mit einer Kelle abrahmen und diese abgerahmte Milch der frischen Vollmilch zusetzen. Ich fabriziere schon über zehn Jahre Kamembert für das In- und Ausland und bin bei dieser Arbeitsweise sehr gut gefahren.

Ob angesäuerte Milch einen feinen, schmelzenden Teig ergibt, ist zweifelhaft, eine bestimmte Norm läßt sich auch hierfür nicht aufstellen, denn es ist eine so große Verschiedenheit unter den Milchen, daß keiner so ohne weiteres behaupten kann, man könne der Milch so und so viel Gramm Säure zusetzen. Die Milchsäure wirkt auf die Beschaffenheit des Käseteiges im allgemeinen nachteilig, nur ganz minimale Spuren sind ohne Einfluß. Es gibt hierüber verschiedene Ansichten; ein erfahrener Käser tut am besten, die Sache gründlich auszuprobieren, damit er jederzeit in der Lage ist, nur erstklassige Ware zu erzeugen. Franke, Hasloch.

Briefkasten.

Alle Anfragen, welche das Molkereifach betreffen, werden für unsere Abonnenten an dieser Stelle kostenfrei beantwortet. Wird direkte briefliche Antwort verlangt, so sind der Anfrage zwei Mark in Marken beizufügen.
Mündliche Kreditauskünfte über Butter- und Käseabnehmer, soweit über solche Material vorhanden ist, werden an unsere Abonnenten kostenfrei erteilt.

Molk. R. Ein Kessel von 18 Qm. Heizfläche und dem üblichen Betriebsdruck von 7 Atm. muß imstande sein, genügend Dampf für die Hervorbringung von 15 PS. zu erzeugen. Dabei ist natürlich vorausgesetzt, daß Kessel und Maschine sich in gutem Zustande befinden. Es gibt zwar Mittel und Wege, die Leistungsfähigkeit eines Flammrohrkessels über das normale Maß (18 bis 20 Kg. Dampf pro Qm. Heizfläche und Stunde) hinaus zu erhöhen, sie besitzen aber alle den Nachteil, daß ihre Anwendung einen erhöhten Kohlenverbrauch zur Folge hat. Das einfachste Mittel ist die Erhöhung des Schornsteins zur Erzielung eines verstärkten Zuges, womit gleichzeitig eine Vergrößerung der Rostfläche verknüpft sein kann. Durch diese Maßnahmen kann man die Verdampfung des Kessels auf 25, ja sogar auf 30 Kg. Dampf pro Qm. Heizfläche und Stunde bringen, wobei aber die Ausnutzung des Brennstoffs sich bedeutend verschlechtert, da die Rauchgase dann den Kessel mit zu hoher Temperatur verlassen. Bei der Beurteilung der Größe des Kessels in der Molkerei darf natürlich auch nicht außer Acht gelassen werden, daß es nicht allein die Dampfmaschine ist, welche Dampf gebraucht, sondern Vorwärmer und Erhitzer nehmen den Kessel ebenfalls in Anspruch, auch wenn der Abdampf der Maschine seine Ausnutzung findet. Häufig findet man gerade in Molkereien die Kesselanlage in keinem befriedigenden Zustand, so daß es schon deshalb ausgeschlossen ist, die Verdampfungsziffer auf eine normale Höhe zu bringen. Der Kessel kann dabei äußerlich sehr gut erhalten und seine Wartung eine vorzügliche sein. Meist wird das schlechte Ergebnis durch Fehler in der Einmauerung bewirkt, welche entweder von Anfang an vorhanden waren oder erst später sich eingestellt haben. Wenn man daher einen Kessel recht hoch beanspruchen will, so muß man zunächst die Zugverhältnisse und die Einmauerung gründlich untersuchen und etwaige Fehler vorher beseitigen. R. (2556

P. T. Mit Ausnahme des zu hohen Wassergehalts, der reichlich 69 Prozent betrug, hat die Untersuchung keinen Grund zu Beanstandungen ergeben. Schimmelsporen waren nicht mehr vorhanden, als in jedem normal gearbeiteten Quark. Wir nehmen an, daß sich in Ihren Räumen mehrere Arten Schimmel festgesetzt haben. Neben dem erwünschten blauen findet sich auch der grüne Schimmelpilz vor. Eine Desinfektion erscheint in diesem Falle nicht angebracht. Zu empfehlen ist die Zusammenverarbeitung sämtlicher Herkünfte an Quark, weil nach Ihrer Schilderung die einzelnen Quarksorten verschiedenartige Neigung zur Schimmelbildung zeigen. B. (2549

K. in F. Es richtet sich nach den Bestimmungen der dort geltenden Feuerlöschordnung, die Sie beim Ortsvorsteher oder auf dem Landratsamt einsehen müssen, ob Sie und die Gehülfen die Feuerwehrübungen mitmachen müssen. Zur Vermeidung weiterer Scheereien möchten wir anempfehlen, der Vorladung des Landrats Folge zu leisten und ihm den Grund, der Sie an der Teilnahme an der Feuerwehrübung verhinderte, mitzuteilen. (2589

Dampfmolk. K. Ist über das Quantum Butter, das die Lieferanten für den eigenen Gebrauch zu einem Vorzugspreise von Ihnen beziehen können, nichts Näheres bestimmt, so gelten 2 Pfund Butter auf 100 Liter angelieferte Milch als verkehrsüblich. (2595

Dampfmolk. L. 1. Aus der Ihnen zugesandten Briefkastenauskunft aus Nr. 62 unserer Zeitung ersehen Sie, daß Sie zum Schadenersatz nicht verpflichtet sind. — 2. Wir halten Sie für berechtigt, die Milchlieferung so lange einzustellen, bis die vom Käufer zu Unrecht abgezogenen 190 ℳ bezahlt werden. Um aber einen kostspieligen Schadenersatzprozeß, der aus der Lieferungseinstellung entstehen könnte, zu vermeiden, raten wir, die Lieferungen fortzusetzen und den Abzug von 190 ℳ in einem besonderen Prozesse einzuklagen. (2581

H. in H. Nur wenn Sie infolge Krankheit für eine **verhältnismäßig kurze** Zeit arbeitsunfähig sind, haben Sie Anspruch auf Fortzahlung des Gehaltes. Hierauf müssen Sie sich noch das Krankengeld anrechnen lassen, das Sie in dieser Zeit beziehen (§ 616 B.G.B., Molk.-Kal. S. 5). Sie sind am 1. August eingetreten und am 15. August bereits krank und arbeitsunfähig geworden. Wenn Ihnen dann vom Verwalter für die Zeit vom 15. bis 31. August das Gehalt voll ausbezahlt worden ist, ohne daß darauf das von Ihnen für diese Zeit bezogene Krankengeld angerechnet wurde, so ist das seitens des Verwalters schon sehr nobel. Zu einer Gehaltsforderung für die weitere Zeit Ihrer Krankheit sind Sie keinesfalls berechtigt. (2579

O. in S. Verstößt Ihr Vorgänger gegen das Konkurrenzverbot, so können Sie ihn auf Unterlassung verklagen; das Gericht setzt dann auf Ihren Antrag für den Fall, daß er trotzdem mit Ihnen in verbotene Konkurrenz tritt, eine Strafe fest. Durch Anrufen der Polizei oder der Staatsanwaltschaft erreichen Sie nichts. (2572

F. T. in S. Wir nennen Ihnen folgende empfehlenswerte Lebensversicherungs-Gesellschaften: „Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein a. G.", Stuttgart; „Karlsruher Lebensversicherung a. G. (Allgemeine Versorgungsanstalt)", Karlsruhe; „Stuttgarter Lebensversicherungs-Bank (Alte Stuttgarter)" in Stuttgart. (2587

M. H. Sie können bei Rahmlieferung für das Fettprozent etwa 2,6 bis 2,8 ₰ bezahlen, genau läßt sich das von hier aus, ohne über Ihre Betriebskosten, die Transportverhältnisse und den Preis, den Sie für die Butter erzielen, unterrichtet zu sein, nicht sagen. (2588

L. in A. 1. Wenn Sie in Amerika Stellung bekommen wollen, müssen Sie in dort erscheinenden Fachblättern inserieren. Ob Sie damit Erfolg haben werden, ist allerdings sehr fraglich. Wir nennen Ihnen folgende Fachblätter: „Hoards Dairyman", Fort Atkinson, Wisc. (Nord-Amerika); „El Lechero", Buenos-Aires (Argentinien), Casilla Correo 1471. In den südamerikanischen Staaten Argentinien und Brasilien ist die Milchwirtschaft augenblicklich in einer stark fortschreitenden Entwicklung begriffen, so daß es einem tüchtigen Fachmann mit etwas Kapital dort wohl noch am ehesten gelingt, sich eine aussichtsreiche Existenz zu verschaffen. — 2. Die Kündigung mittels eingeschriebenen Briefes genügt. (2593

Molk. St. Meierei-Kalisalpeter, den man vielfach verwendet, um den Rübengeschmack der Butter zu verhindern, können Sie beziehen von Carl Mann, Hildesheim und A. V. Branth, Hamburg 8. (2583

F. S. Russische Firmen, von denen Sie Quark in Waggonladungen beziehen könnten, sind uns nicht bekannt. Der Einfuhrzoll für Quark beträgt 10 ℳ pro 100 Kg. (2609

L. in B. Die Alkoholprobe wird ausgeführt, indem man gleiche Teile (2 oder 5 Kbztm.) Milch und 68prozentigen Alkohol in einem Glase mischt. Zeigen sich nach dem Schütteln an der Glaswandung gar keine Käseflocken, so ist die Milch noch vollständig süß, bei schwach saurer Milch setzen sich nach dem Schütteln an der Glaswandung feinflockige, bei stark saurer Milch dagegen grobflockige Käsestoffe ab. (2627

Molk. K. Nach einer Verordnung des Landwirtschaftsministers, die im März dieses Jahres erlassen worden ist, braucht beim Auftreten der Maul- und Klauenseuche die Milch in den Molkereien nur mehr durch mittelbar oder unmittelbar einwirkenden Dampf auf 85 Gr. C. erhitzt zu werden, und nicht mehr, wie früher, während einer Viertelstunde auf 90 Grad C. (2623

J. K. Sie können allerdings auch während der Sommermonate waggonweise Eis beziehen. Natürlich werden Sie dabei auf erhebliche Verluste durch Schmelzen des Eises rechnen müssen. Um das Schmelzen möglichst einzuschränken, müssen die Zwischenräume in dem Waggon und besonders der Raum über dem Eise gut mit Stroh vollgestopft werden. Am besten ist es, wenn der Waggon am Spätnachmittage von A. abgeht. Das Eis muß dann nach Ankunft des Waggons an Ihrer Station noch während derselben Nacht abgefahren werden. (2632

L. G. Zum Bezuge von Kraftfuttermitteln nennen wir Ihnen folgende Firmen: Gustav Dahmer, Danzig; J. Frank u. Comp., Hannover; Kurt Hager, Magdeburg. (2612

K. E. in G. Für strafbar halten wir die betr. Handlungsweise nicht, immerhin muß man sie aber als ungehörig bezeichnen. (2607

Abs. 1877. Aus 700 Liter Magermilch kann man etwa 135—140 Pfund Quark gewinnen. (2611

B. in L. Der Milchlieferungsvertrag ist dadurch, daß der Abnehmer mit Abholung der Milch seit einigen Tagen im Rückstand ist, nicht hinfällig geworden. Der Lieferant muß für den Rest der vereinbarten Vertragsdauer weiter liefern, sobald der Käufer darauf besteht. Für den Schaden, der dem Lieferanten durch den Abnahmeverzug des Käufers entsteht, bleibt dieser selbstverständlich haftbar. (2605

H. W. 5. Ist über Mietzeit und Kündigung einer Wohnung nichts bestimmt worden, so ist bei vierteljährlicher oder halbjährlicher Bezahlung des Mietzinses die Kündigung nur für den Schluß eines Kalendervierteljahres zulässig; sie hat spätestens am dritten Werktage des angefangenen Kalendervierteljahres zu erfolgen (§§ 564, 565 B.G.B.). Da Sie am 1. d. M. gekündigt haben, so endigt der Mietvertrag am 31. Dezember d. J. — über die Punkte zu 2 und 3 Ihres Schreibens verschaffen Sie sich am besten durch Anfrage bei der Oberpostdirektion Königsberg Aufschluß. (2606

C. S. 1. Da Sie nicht eingetragener Eigentümer des Grundstückes, das Sie z. Zt. benutzen, geworden sind, so unterliegt auch das von Ihnen angeschaffte Vieh und Inventar nicht dem Zugriff der Hypothekengläubiger oder der sonstigen Gläubiger des Grundstückseigentümers; Sie können also diese Gegenstände jederzeit wieder verkaufen. Die sonstigen, auf dem Grundstücke befindlichen, dem Grundstückseigentümer gehörigen Zubehörstücke (Wirtschaftsgerät, Vieh usw.) dürfen Sie, da sie bereits zugunsten anderer Gläubiger mit Beschlag belegt worden sind, nicht veräußern, um sich wegen Ihrer Forderung an den Eigentümer zu befriedigen. — Im übrigen ist es ja glatter Betrug, wenn Ihnen der Verkäufer 400 ℳ Anzahlung auf das Grundstück abgelockt hat unter der Vorspiegelung, es stehen nur 7000 ℳ Hypotheken darauf, während es sich dann herausstellte, daß 20 000 ℳ Schulden auf dem Grundstücke ruhen; das ist mehr als das Doppelte des vereinbarten Kaufpreises. Sie kommen auf diese Weise um Ihr Geld. Zeigen Sie den Mann bei der Staatsanwaltschaft an. (2608

H. D. Haben die Lieferanten keinen festen Vertrag mit der Molkerei abgeschlossen, so können sie jederzeit mit der Lieferung aufhören. In welchen Zeiträumen das Milchgeld gezahlt wird, ist hierbei ohne Einfluß.

S. in R. Eine Verpflichtung zur Beantwortung eines Bri[...] dem Grunde, weil eine Briefmarke für die Frankierung der Ant[...] gelegt worden ist, besteht nicht. Unter Umständen kann aber di[...] beantwortung besondere Rechtsnachteile für den Empfänger des [...] haben; es hängt dies ganz von der Lage des einzelnen Falles ab. [...]

Sch. in K. Wenn Sie ein Jahr hindurch sich mit der Häl[...] jenigen Milchquantums, das der Lieferant Ihnen vertraglich zu[...] hatte, begnügt haben, ohne jemals die Zuweniglieferung zu rü[...] dem Lieferanten zu sagen, daß sie auf Lieferung der vollen Vertra[...] beständen, so werden Sie voraussichtlich mit einer Klage abgewie[...] den, die Sie jetzt auf Nachlieferung bzw. Schadenersatz wegen Nichtl[...] anstellen wollen; denn das Gericht würde wahrscheinlich annehmen, [...] durch Ihr beständiges Stillschweigen sich mit den Zuweniglieferung[...] verstanden erklärt haben. — Da Ihr Vertrag mit diesem Lieferant[...] läuft, so schützen Sie sich für die Zukunft am besten dadurch, daß [...] Lieferanten auffordern, Ihnen künftighin die volle Vertragsm[...] liefern und ihm gleichzeitig mitteilen, daß Sie ihn bei Zuwenigl[...] auf Nachlieferung oder Schadenersatz verklagen würden. Falls si[...] doch noch eine Klage nötig machen sollte, so stellen Sie diese beize[...]

M. S. Beim Auszuge aus den Mieträumen müssen Sie den[...] den Sie während der Mietzeit aufgebaut haben, wieder entferne[...] der Vermieter darauf besteht. — Der **Vermieter** hat die ver[...] Räume in einem ordnungsmäßigen Zustande zu erhalten (§ 536 [...] Hieraus folgt, daß Fensterscheiben, die von dritter Seite aus Fei[...] gegen den Mieter eingeworfen worden sind, auf Kosten des Ver[...] wieder hergestellt werden müssen.

Geschäftliches. Auszeichnung der Astra-Molker[...]schinen. Auf der diesjährigen landwirtschaftlichen Ausstell[...] Schaulen (Rußland) wurden den dort ausgestellten Astra-Molke[...]schinen und milchwirtschaftlichen Geräten des Bergedorfer Eise[...] A.-G. Bergedorf die **höchste Auszeichnung**, die **goldene** [Me]**daille** zuerkannt. Auf der landwirtschaftlichen Ausstellung in [...] waren die Astra-Molkerei-Maschinen, die dort im Vorjahre mit de[...]sten Auszeichnung, der großen **goldenen** Medaille ausgezeichnet [...] in diesem Jahre **nicht** vertreten. Auf der Kantonalen landwirtscha[...] Ausstellung in Aarau erhielten die Astra-Molkerei-Maschinen ebenfa[...] **höchsten Preis.**

Marktberichte.

Butter-Notierungen.

Berlin. Preisfeststellungen der von der **ständigen Deput[...] der Berliner Butter- &c. Händler erwählten Notier[...]kommission:**

7. Oktober. Ia 151—153 **Mk.**, IIa 138—148 **Mk.**, IIIa 125—14[...] abfallende **110—118 Mk.** Tendenz: —

11. Oktober. Ia **151—153** ℳ, IIa **140—150** ℳ, IIIa **125—140** [...] fallende **110—115** ℳ. Tendenz: matt.

Kopenhagen, 12. Oktober. Die Notierungen des von der Gr[...] Gesellschaft niedergesetzten Ausschusses sind folgende: I. Klasse 123 [...] (ca. 138,50 Mk.). Tendenz: —

Kaufbeuren, 12. Oktober. Preisnotierung der Notierungs-Kom[...] der vereinigten Butter-Produzenten und -Händler des Algäus. Sü[...] butter, feinste Qualität 126 Mk., wozu noch die üblichen Uebe[...] kommen. Tendenz: gute Nachfrage.

Kempten, 11. Okt. Butternotierung der Butter-Engros-Händl[...] Produzenten des bayr. und württ. Algäus. Engros-Einkaufspre[...] Algäuer-Händler auf den Sennereien des Algäus. Mitgeteilt v[...] Firma **Albert Rinker**, Kempten i. Algäu. Molkereibutter 12[...] Süßrahmbutter 118 Mk. Außerdem wurden je nach Qualität [...] Ueberpreise bezahlt, also wirklich bezahlte Einkaufspreise für erste Q[...] Molkereibutter 134—136 Mk. Tendenz: mäßige Nachfrage.

Wangen, 12. Okt. Preise der Notierungskommission des [...] Vereins des württbg. Algäus. Rahmbutter Ia 134 Mk., Vorbruch [...] 126 Mk.

Butter-Auktionen.

Hamburg, 11. Oktober. Butternotierungen der Landwirtschaftsk[...] für die Provinz Schleswig-Holstein (Butter-Auktionen der Bezirks-M[...] Verbände für Schleswig-Holstein). Es wurden verkauft:
5 Drittel 164 Mk., 5 Drittel 163,50 Mk., 29 Drittel 163 Mk., 21 [...] 162,50 Mk., 73 Drittel 162 Mk., 24 Drittel 161,50 Mk., 34 Drittel 16[...] 3 Drittel 160,50 Mk., 7 Drittel 160 Mk., 3 Drittel 159,50 Mk., 1 [...] 159 Mk., 4 Drittel 158 Mk., 4 Drittel 157 Mk.

1. **Klasse**: 213 Drittel zu 161,75 Mk. im Durchschnitt.
2. **Klasse**: 19 Drittel zu 153,74 Mk. im Durchschnitt.

Unkosten $1^1/_2$ Proz. für ständige Einsender, 2 Proz. für nichtstä[...] Einsender.

Privatberichte über Butter.

Berlin, 12. Oktober. Butterbericht von **H. Engels Nachfo[...]** Die hohen Preise haben dem Konsum gewissen Einhalt geboten und[...]

Neueste Depeschen.

Hamburg heute unverändert.

Hamburg, 13. Oktober. **Notierungen vereinigter Bu[...] kaufleute der Hamburger Börse** der im Engrosverke[...] Butter erzielten höchsten **Bruttopreise**: Ia **162—164** ℳ, IIa 1[...] **145** ℳ. Tendenz: ruhig.

Berlin, 13. Oktob. **Butter-Auktions-Verband**, e. G. m[...] **Berlin C.**, Alexanderplatz-Passage 39. Es wurden verkauft:
I. Klasse 36 Faß zu 154,00 bis 140,00 ℳ, im Durchschnitt 150,[...]
II. Klasse 15 Faß zu 135,00 bis 120,00 ℳ, im Durchschnitt 126,[...]
Preise verstehen sich abzüglich Fracht und 1½ bis 2 Prozent für Un[...]

llerfeinste Butter nicht mehr so schlank in den Konsum übergehen. Untere ualitäten sind im Gegensatz zu feinster Butter sehr rege gefragt und erden hierfür gute Preise bewilligt.

Berlin, 12. Okt. Marktbericht der städtischen Markthallen-Direktion er den Großhandel in der Zentral-Markthalle. Butter pro 50 kg 150—153 Mk., IIa 137—140 Mk., IIIa 129 Mk., abfallende —— bis — Mark.

Berlin, 11. Oktober. Wochenbericht über Butter von Gust. Schultze Sohn. Die so stark gestiegenen und außergewöhnlich hohen Preise ben nicht nur hier, sondern fast an allen Märkten nachteilig auf den edarf eingewirkt. Der Konsum ist recht zurückgegangen und die kleinen ufuhren reichen vollkommen für den Bedarf aus. Auch vom Ausland mmen mattere Berichte mit dringenderem Angebot.

Hamburg, 12. Okt. Bericht der Buttergroßhandlung L. J. Löwenthal. e Zufuhren aus Deutschland bleiben andauernd klein; da aus England r flaue Berichte gemeldet werden, so ist anzunehmen, daß Dänemark r bald mit billigen Preisen herauskommen wird, dann wird natürlich ch in Deutschland der Rückzug angetreten werden.

Hamburg, 12. Okt. Butterwochenbericht von A. F. C. Fick. e vorwöchentliche Notierung wurde nochmals um 7 Mark, also auf 164 ark, erhöht. Die Tendenz war sehr lebhaft bei geräumten Lägern. ch dieser Erhöhung stand jedoch fest, daß wir gleichzeitig die höchste tierung des Jahres erreicht hatten. Wenn wir auch in dieser Woche e noch kleinere Zufuhr zu verzeichnen hatten, so muß andererseits kon- iert werden, daß sich auch der Konsum bei Verkaufspreisen von 170 180 Mark Detail ganz enorm einschränkt. Das dieswöchentliche Ge- ist verlief aber trotzdem recht zufriedenstellend; sogar von einigen inlän- hen Plätzen liefen wider Erwarten Aufträge ein. Die frischen Ein- ge konnten daher wieder leicht begeben werden. Die Berichte der aus- dischen Märkte lauten unverändert. Kopenhagen ermäßigte die heutige tierung um 2 Kronen (notiert 123 Kronen = 138½ Mark). Die im igen Engroshandel bezahlten Preise bewegten sich zwischen 160—162 ark, sodaß ein Grund zur Aenderung der morgigen Notierung nicht liegt. Aeußerst rege war die Nachfrage in sibirischer Butter. Von den eführten 4595 Tonnen konnten die wirklich allerfeinsten Qualitäten ank mit 137 Mark verzollt placiert werden. Andere Marken erzielten —135 Mark. Erfreulicherweise waren schon in dieser Woche weit ere Qualitäten am Markt, die das Geschäft bei den jetzigen hohen isen ganz bedeutend erleichtern.

Hildesheim, 13. Okt. Butterbericht von Mann & Friedeborn. nn auch die hohen Preise den Konsum sehr einschränken, so war das häft in dieser Woche doch noch befriedigend. In der Hauptsache wird ische und Kühlhausbutter sehr gefragt. Die Produktion in heimischer tter ist noch sehr klein, jedoch genügt diese vollständig, den Bedarf decken.

Für prima Molkereibutter zahlen wir 149—152 Mk., netto frei hier.

Magdeburg, 12. Okt. Bericht von M. Lehnhardt. Erzielt wurde allerfeinste Molkereibutter 160 Mk., für abweichende Qualitäten wurde Mk. bezahlt. Landbutter wurde je nach Güte mit 105—110 Mk. auft, Bahnhof hier bei reinem Buttergewicht. Tendenz: fest.

Leipzig, 13. Oktober. Bericht der Buttergroßhandlung H. Schürer ohn. Die hochgetriebenen Preise haben nach und nach doch eine bedenkliche Einschränkung des Butterkonsums zur Folge gehabt und Marktlage ist ins Wanken gekommen. Unter diesen Umständen en sich die Preise nicht halten lassen.

Preise für feinste Tafelbutter 151—153 Mk., II. Sorten 140—150 Mk. chnungspreise frei Leipzig.

Dresden, 11. Okt. Bericht von Georg Münch (Inh. Jul. Hildsberg). einigen Tagen ist das Geschäft hier wesentlich ruhiger geworden. muß ja auch erklärlich sein, denn bei der fortwährenden Erhöhung Preise schränkt sich der Konsum bedeutend ein.

heutige Notierungen sind für: Allerfeinste Molkereibutter 160—162 Mk., eite 154—158 Mk., II. Qualität 142—150 Mk., III. Qualität 132 bis Mk. für 50 kg frei hier.

Halle a. S., 12. Okt. Bericht von Gebr. Rößler. Die Marktlage e ruhiger, infolge der hohen Preise ist der Butterkonsum zurück- ngen.

Ausgesucht feinste gesalzene Molkereibutter 142—150 Mk., Ia 140 bis Mk., IIa 130—139 Mk., in Tonnen von ca. 100 Pfd. und Kübeln von ca. 0 Pfd.

Königsberg, 10. Okt. Butterbericht von Gyßling, Ebhardt & Co. Witterung ist rauh geworden, was hier u d da bereits ein Einstallen Kühe zur Folge hatte. Das Milchquantum und damit auch die uktion der Butter dürfte einstweilen noch klein bleiben, weshalb n Sinken der Preise vor der Hand nicht zu denken ist. Der Bedarf nur unzureichend durch die überaus kleinen Zufuhren gedeckt.

Wir zahlen Mark 142 bis 148 für feinstes Produkt pro 100 Pfd. hier. Fehlerhafte Ware verrechnen wir nach Verkauf.

Dresden, 11. Oktober. Sibirische Butterberichte der Firma Georg nch. Inh. Julius Hildsberg.

) Barnaul. Da längere Zeit anhaltender Regen gefallen ist, sind Wege teilweise unfahrbar geworden, weshalb in letzter Woche die uhren sehr klein waren und nur ca. 2000 Faß betrugen; dagegen be- lebhafte Nachfrage, so daß die Preise wesentlich erhöht wurden und llerfeinste Qualitäten Rubel 16,80—17,10 bezahlt sind.

) Omsk. Der hiesige Markt war in vergangener Woche sehr fest. Die ufuhren waren infolge schlechter Wege nur etwa 1500 Faß, die nicht sichten, die vorliegenden Aufträge auszuführen. Deswegen erhöhten sich ie Preise weiter und wurden für allerfeinste Qualitäten Rubel 17,- bis 17,80 bezahlt.

Zolle (Holl.), Cassenstraat, 12. Okt. Bericht von J. Themans Izoon. Wid- Erwarten ist die Notierung letzten Freitag um einen Gulden per also auf fl. 66 ermäßigt worden. Das Geschäft blieb jedoch noch lebhaft, auch Anfang dieser Woche. Mitte der Woche trat im Absatz der n Butter jedoch eine Stockung ein, weil der Konsum durch die hohen zu viel eingeschränkt wird. Demnach ist für morgen eine etwas ermäßigte Notiz zu erwarten. Prima Molkereibutter notiert Mk. 39—142 per Zentner. In sibirischer Butter ist das Geschäft unver- andert lebhaft.

Käse.

Berlin, 12. Oktober. Preisfeststellung der ständigen Notierungs- kommission. Emmentaler 98—103 Mk., Bayrischer 90—95 Mk., Ost- und Westpreuß. Ia 75—85 Mk., IIa 60—70 Mk., Holländer 90—100 Mk., Limburger 38—45 Mk., Quadrat-Magerkäse Ia 27—33 Mk., IIa 20—25 Mk.

Berlin, 12. Oktober. Marktbericht der städtischen Markthallen- Direktion. Schweizerkäse (Westpr), Ia 80—85 Mk., Romadour pro 50 kg 57—60 Mk., Limburger 47—50 Mk., Tilsit. Ia 65—70 Mk., IIa 40—50 Mk., Backsteinkäse Ia 20—30 Mk., Harzer pro Kiste (100 Stück) 2,20—2,40 Mk., Soldiner pro Schock —— Mk., Deutscher Gervais Dtzd. —— Mk., Ka- membert, große, I, Dtzd. — Mk., do II, pro Dtzd. 2,40 Mk., Kaiserkäse pro Dtzd. — Mk., Kronenkäse pro Dtzd. — Mk., Frühstückskäse pro 50 Stück Mk., — Briefkäse pro ½ kg 0,55—0,60 Mk.

Kempten, 11. Oktober. Monatskäse, die in jungem, noch nicht versandfähigem Zustande von den Sennereien zur Ablieferung kommen. Engros-Einkaufspreise auf den Sennereien des Algäus: Limburger feinst Ia (vollfett) 54—55 Mk., Limburger feinst Ia 40—41 Mk., Limburger prima 37—38 Mk., Limburger IIa 34—35 Mk., Stangenkäse, feinst Ia 42—00 Mk., Romadour feinst Ia (vollfett) 55—56 Mk., Romadour feinst Ia 40—42 Mk., Weißlacker (Bierkäse) vollfett 55—57 Mk., Weißlacker (Bierkäse) ¾ fett 48—50 Mk. Tendenz: mäßig.

Wangen, 12. Okt. Preise der Notierungskommission des Milchw. Vereins des württg. Algäus. Weichkäse mit garantiertem Fettgehalte:

Limburgerkäse mit	25	Prozent Fettgehalt der Trockenmasse	40	Mark.
„ „	30	„ „ „ „	44	„
„ „	35	„ „ „ „	48	„
„ „	40	„ „ „ „	52	„

Limburgerkäse unter 25 Proz. der Trockenmasse werden pro Fettgehalts- prozent mit Mk. 1,— pro Zentner niedriger bewertet. Obige Notierungen verstehen sich für Ware in neuem, noch nicht konsumfähigen Zustande.

Kempten, 11. Oktober. Käsebericht von der Freien Käsereivereinigung des Milchwirtschaftlichen Vereins im Algäu. Preisnotierung von Algäuer Weichkäse mit gewährleistetem Fettgehalt. Limburger (Monatskäse):

mit 40	Grad (Fettgehalt der Trockenmasse)	54,—	Mark	pro Zentner
„ 35	„ „ „ „	49,—	„	„ „
„ 30	„ „ „ „	45,—	„	„ „
„ 25	„ „ „ „	41,—	„	„ „
„ 20	„ „ „ „	37,—	„	„ „
„ 15	„ „ „ „	34,—	„	„ „

Käse mit weniger als 20 Grad (Fettgehalt der Trockenmasse) gelten als Magerkäse.

Schweine.

Hannover, 12. Oktober. Bericht der Preisnotierungs-Kommission des Zentral-Schlacht- und Viehhofs. Zum Verkauf standen 942 Schweine. Bezahlt wurde Klasse I, II, III, IV 58—61 Mk., Klasse V 54—57 Mk., Klasse VI 55—66 Mk., pro 50 kg Schlachtgewicht. Handel: schlecht.

Hamburg, 11. Oktober. (Hamburg-Altonaer Zentral-Viehmarkt). Am Markte 1912 Stück. Preise: Schwere 60,00—00,00 Mk., leichte 59,00 bis 60,00 Mk., Sauen 45,00—50,00 Mk., Ferkel 52,00—53,00 Mk. pro 100 Pfd. Handel: lebhaft.

Magerviehhof Friedrichsfelde. Schweine- und Ferkelmarkt am 11. Okt. Auftrieb 2037 Stück. Ueberstand — Stück. Ferkel: Auftrieb 2546 Stück. Ueberstand — Stück. Es wurde gezahlt im Engroshandel für Läufer- schweine 7—8 Monate alt, 1 Stück 39—53 Mk., 5—6 Monate alt, 1 Stück 27 bis 38 Mk., Ferkel, 9 bis 13 Wochen alt, 1 Stück 12 bis 17 Mk., 6—8 Wochen alt, 1 Stück 5—11 Mark. Verlauf des Marktes: Mittelmäßiges Geschäft; Preise unverändert.

Neueste Schweine-Preise:

Ort	Okt.	Aufgetr. Stück	Ia	IIa	für 50 Kilo mit	Tendenz
Berlin	11.	16526	65 bis 50 52 bis 40		Schlachtgew. Lebendgewicht	glatt
Hamburg	11.	1912	60 bis 52		20—24 % Tara	lebhaft
Bremen	12.	1138	61 bis 56		Schlachtgew.	langsam
Hannover	12.	942	61 bis 58		„	schlecht
Leipzig	12.	1992	65 bis 58		„	mittel
Dresden	12.	2317	67 bis 60		„	langsam
Chemnitz	12.	799	64 bis 58		„	langsam
Köln a. Rhein	12.	2000	64 bis 60		„	lebhaft
Mannheim	12.	974	66 bis 65		„	—
Stuttgart	12.	915	68 bis 66		„	mäßig
München	11.	3778	63 bis 52		„	—
Mülhausen i. E.	11	898	73 bis 68		„	—
Breslau	11.	2304	65 bis 60		„	mittel
Stettin	12.	424	63 bis 58		„	—
Posen	11.	592	54 bis 46		Lebendgewicht	flott
Kiel	12.	1304	47 bis 44		„	langsam

Futtermittel.

Magdeburg, 12. Oktober. Bericht von S. Priwin & Cie, Magdeburg

Russische Donau-Gerste 59/60 kg prompt 137,— Mk., Oktober- Dezember 138,— Mk.

Odessa-Mais prompt 136,— Mk., Mixed-Mais prompt 136,— Mk., pro 1000 Kilo ohne Zoll waggonfrei Unterweserhafen.

Russ. Donau-Gerste 59/60 kg prompt 152,— Mk., Oktober-Dezember 158,— Mk., Februar-September 158,— Mk.

Rund-Mais prompt 160,— Mk. verzollt frei Quaiwaggon Magdeburg-Wittenberge. Aken-Wallwitzhafen 1 Mk. pro Tonne billiger.

Maisfutter Homco-Axa prompt 164,— Mk., pro 1000 Kilo brutto inkl. Sack frei Quaiwaggon Magdeburg, ab Hamburg 4 Mk. pro Tonne billiger.

Kartoffelflocken Okt.-Dez. 11,— Mk. p. Ztr. netto ohne Sack ab hies. Stat. in Ladung., „ Okt.-April 11,25 „ „ „ „ „ „ „ „

Reismehl 24/28 Proz. 130 Mk. frei Quaiwaggon Magdeburg.

(Zoll auf Gerste 13,— Mk., auf Mais 30,— Mk. pro Tonne.)

Empfehlenswerte Bücher:

Kältemaschinen. Eiskeller.

Göttsche, Georg, Ingenieur. Die Kältemaschinen. Gemeinverständliche Bearbeitung der Eis= und Kühlmaschinen und ihrer Anlagen für Besitzer von Kühlanlagen, Techniker und Industrielle und Praktiker. 436 S. m. 305 Fig. u. 99 Tab. 4. Aufl. 1910. 5 Mk.
Kasdorf, O., Eis und Kälte im Molkereibetriebe. Ratgeber bei der Einrichtung moderner Molkereibetriebe. 326 Seiten m. 208 Abbildungen und 5 Tafeln. 1904. Geh. 6 Mk. geb. 7,50 Mk.
Menzel=Schubert, Der Bau der Eiskeller, Eishäuser, Lagerkeller und Eisschränke. 6. Auflage. 1903. 4 Mk., gebunden 5 Mk.
Röthling, E., Die Eiskeller, Eishäuser und Eisschränke. 5. Auflage mit 161 Abbild. 1896. 3 Mk.
Zeidler, Direktor. Der Schnee im Dienste der Landwirtschaft (Molkerei) und der Haushaltungen 7 S. 1898. 0,20 Mk.

Milchverwertung.

Eckervogt, R., Kefir, seine Herstellung aus Kuhmilch. 19 S. mit 1 Tafel. 1890. 0,75 Mk.
Fleischmann, Prof. Dr., **W.,** Der Zentrifugenbetrieb in der Milchwirtschaft. 72 Seiten. 1885. 1,60 Mk.
Goldhausen, Franz, Kumys (Milchwein) als Heilmittel, sowie seine Zubereitung nach einer eigenen Methode. 35 S. 1889. 1,20 Mk.
Helm, Wilhelm, Anleitung zur Gewinnung, Lieferung und Bezahlung von Rahm bei Molkerei=Genossenschaften 1896. 1 Mk.
Knoch, Dr., **C.** Neuere Milchpulver, ihre Herstellungsmethode und ihre Bewertung 24 Seiten. 1904. 0,50 Mk.
Scherer, R., Das Kasein. Seine Darstellung und technische Verwertung. 192 S mit 11 Abb. 1905. Geb. 3,80 Mk.
Zirn, Georg, über Milchzuckerfabrikation. 16 S. 1895. 0,60 Mk.

Käserei:

[illegible]berg, Die Bereitung von Rundkäsen nach Emmenthaler Art. 68 Seiten m. 26 Abb., kart. 1 Mk.
— Dasselbe, II. Teil. Ergänzungen u. Nachträge mit einem Anhang. Die Bereitung von Tilsiter Käsen. 74 Seiten, mit 18 Abbild., kart Mk.
— Die Bereitung von Weichkäsen im Algäu. 76 S. m. 30 Abb. Kart. Mk. 1,20.
— II. Teil: Ergänzungen u. Nachträge. 27 S. 40 Pfennig.
— Labbüchlein f. d. Käser nach Emmenthaler Art. 22 Seiten. 40 Pfennig.
Fleischmann, Die Bereitung von Backsteinkäsen aus Zentrifugen=Magermilch. 2. Aufl., 60 Seiten. 1 Mk.
Lützen, Die Herstellung der französischen Weichkäse. 100 Seiten. 1,20 Mk.
Peter u. Held, Prakt. Anleit. zur Fabrik. und Behandl. des Emmentaler Käses. 108 S. m. Bildertafeln. 2. Aufl. 1910, geb. 2 Mk.
Steinegger, Der prakt. Schweizerkäser. Kurzgef. Lehrb. d. Milchwirtsch. 329 S. m. 64 Illustr. 1904. geb. 5 Mk.

Lehrbücher.

Baumeister, Ferd. Milch= und Molkereiprodukte. 415 S. Gebd. 6,80 Mk.
Fleischmann, Prof. Dr., **W.,** Lehrbuch der Milchwirtschaft, 4. neu bearbeitete Aufl. mit 86 Textabbild. und 3 Tierbildern. 536 S. 1908. Geb. 11 Mk.
Funk, Dr. **V.,** Die Milchwirtschaft. 246 S. m. 59 Textabb. 1908. Geb. 2,50 Mk.
Henkel, Prof. Dr., **Th.,** Katechismus der Milchwirtschaft. Ein Leitfaden für den Unterricht an Molkereischulen und landw. Lehranstalten, sow. zum Selbstunterricht. 274 S. mit 137 Abb. 2. Aufl. 1909. Geb. 3 Mk.
Hesse, Dr., **A.,** Anleitung zum Bestehen der Lehrlingsprüfung im Molkereigewerbe. 72 S. 1909. Kart. 1,30 Mk.
Höft, Dr., **H.,** Leitfaden der Milchwirtschaft. Mit 39 Abbildungen. 1896. Geh. 1,35 Mk. Geb. 1,80 Mk.
Kirchner, Prof., Dr., **W.,** Handbuch der Milchwirtschaft. 5. Aufl. 700 S. 75 Textabbildungen 1907. Geb. 13 Mk.
Klein, Dr., **J.,** Erfolgreiche Milchwirtschaft. 358 S. 95 Textabbildungen. 1902. 6,50 Mk.
— Die praktische Milchwirtschafterin. 113 S. m. 34 Textabbildung. 1903. Kart. 1,75 Mk.
Klenze, Dr. **H. v.,** Der praktische Milchwirt. 173 S. m. 80 Abb. 4. Aufl. 1909. Kart. 1,30 M.
Lauterwald, Dr., **Franz,** Lehrbuch der Milchwirtschaft. 235 S. 1909. Geb. 4 Mk.
Rievel, Dr., **H.,** Handbuch der Milchkunde. 2. Aufl. 1910. Geb. 13 Mk.
Schäfer=Sieglin, Lehrbuch der Milchwirtschaft. 8. Aufl. 545 S. mit 213 Abbild. 1908. Geb. 4,20 Mark.
Schütze, Cosmos, Die Lehrmeierin. Ein Handbuch für Meierei= und Haushaltungsschulen, sowie zum Selbstunterrichte. 172 S 1892. Geb. 3,25 Mk.
Siedel, Joh. und Tretow, Eine Anleitung zur richtigen Lösung milchwirtschaftlicher Berechnungen und zur Abfassung der diesbezügl. Korrespondenz. Mit einem Anhang von Vertragsformularen und 15 in den Text gedruckten Figuren. 92 S. 2 Aufl 1909. 1,60 Mk.
Sommerfeld, Dr., **Paul,** Handbuch der Milchkunde. 999 S. mit zahlreichen Textabbild. und drei Tafel. 1909. 20 Mk.
— Milch und Molkereiprodukte, ihre Eigenschaften, Zusammenstellung und Gewinnung 140 S. mit zahlreichen Abbildungen 1910 Geb. 1,25 Mk.
Stoffel, Prof. Dr., **H.,** Anleitung zur rationellen Milchwirtschaft. 95 S. mit 77 Abbild. 1908. Kart. 1,50 Mk.
Tillmann, Milchwirtschaft. 89 S. mit 64 Textabbild. 1908. Geb. 1,30 Mk.

Molkerei=Zeitung, Hildesheim.

In dieser Woche eingegangene und weiterbeförderte Chiffre=Offerten:

Chiffre Nr.	Anzahl d. Briefe	Chiffre Nr.	Anzahl d. Briefe	Chiffre Nr.	Anzahl d. Briefe
6751	6	6291	25	6797	1
6634	5	6627	6	6862	5
6788	1	6624	14	6824	2
6702	1	6600	1	6856	1
6263	1	6606	4	6860	6
6742	2	4610	11	6799	11
6790	1	6599	2	6902	3
6721	2	6596	1	6796	5
6709	1	6618	16	6813	2
6665	1	6455	2	6812	3
6780	2	6142	3	6950	5
6625	16	6427	2	6802	5
6657	13	6619	3	6952	3
6633	8	6141	2	6804	2
6632	4	6145	4	6880	5
6597	12	6240	12	6421	2
6517	1	7002	7	5975	5
6264	6	6416	2	6808	3
6371	6	6821	1	6794	4
6247	6	6907	1	6926	7
6244	5	6911	4	5382	3
6640	7	6897	4	6800	11
6667	1	6905	3	6901	2
6221	2	6848	1	6849	11
6454	4	6918	1	6728	1
6428	2	6883	1		
6671	4	6949	1		

☛ Chiffre=Inserate ☚
werden nur unter der Bedingung aufgenommen, daß die Besteller nicht auf Zustellung der von gewerbsmäßigen Vermittlern bei uns einlaufenden Angebote und Drucksachen Anspruch machen. Solche befördern wir nicht weiter, ebenso auch nicht Buttergesuche zweifelhafter Firmen, soweit uns diese als faul bekannt sind.

Alle nachfolgenden Inserate von Nr. 7197 an sind für vorliegende Zeitungsausgabe ☛ neu bestellt. ☚

Stellen=Angebote.

Bei Bewerbung um Stellen, die unter Chiffre ausgeschrieben sind, empfiehlt es sich, Zeugnisse nur **in Abschrift einzusenden,** weil wir für Rückgabe der den Chiffrebriefen beigepackten Schriftstücke, Photographien usw., nicht aufkommen können.

Verwalter
kautionsfähig, unverh., zu Ende Oktober gesucht. Beschr. Betrieb. Benzinmotor. Z. Zt. ca. 400 Liter. Anfangsgehalt *M* 90, Wohnung und Molkereiprodukte frei. Prov. Brandenburg. Offerten unter **7220** an diese Zeitung erbeten.

---

2 **Verwalterstellen**
in **Genossenschaftsmolkereien** und eine solche in größ. **Privatbetrieb** sind durch mich zu besetzen. (7282
Wilh. Söhns, Molkereibaugeschäft, **Frankenhausen a. Kyffh.**

Für einen großen Kindermilchbetrieb wird verheirateter, durchaus zuverlässiger (6989
Molkereifachmann
gesucht. Offerten unt. **K. 8238** an **Daube u. Co., Berlin SW. 19.**

Molkerei auf dem Lande sucht einfachen, jüngeren, unverheir.

Buchhalter

von absolut zuverlässig. Charakter. Offert. mit Gehaltsanspr. erb. unt. **D. A. 7159** an diese Zeitung.

Suche zum sof. Antritt einen wirklich tüchtigen, jungen, ehrlichen
Gehülfen
der mich bei allen Arbeiten vertreten kann. Anfangsgehalt *M* 25—30.
Dampfmolkerei Sulzdorf b. Königshofen, Unterfranken. (7170

Molkerei=Techniker

mit Installations= und Gebäudezeichnungen gut vertraut, auch auf Reisen und in selbständigen Abschlüssen von Geschäften bewandert, zum sofortigen event. späteren Eintritt gesucht. Berücksichtigung finden nur Bewerber, welche über langjähr. gute Zeugnisse verfügen und Erfolge nachweisen können. Gefl. Offerten sind mit Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen und möglichst mit Photogr. unter **7144** an dieses Blatt erbet.

Suche zu bald ein. tücht., jungen
verheirateten Gehülfen
zur Übernahme einer Verkaufsstelle meiner Molkereiprodukte in lebhafter Industriestadt v. 40 000 Einwohnern a. eigene Rechnung. Kautionsfähige Bewerber bitte ich um Offerten. (7045
Dampfmolk. Tschausdorf=Thiemendorf, Kr. Crossen a. O. Zlomke.

Suchen zu sofort evtl. zum 15. Oktober einen jungen, sauberen
Gehülfen.
Gehalt 25 *M* und freie Kassen.
Erste Schlesische Milchgenossenschaft zu Polgsen, Bez. Breslau.

Suche sofort einen jungen, kräftigen, properen (7179
Gehülfen.
Gehalt *M* 35 monatlich, freie Stat. ohne Wäsche.
Lohmann, Schliebecker Molkerei
Schliebeck bei Grefrath, Kr. Kempen (Rhein).

Suchen zum 10. November cr. ev. auch einige Tage früher einen gesunden, zuverlässigen (7187
Gehülfen
für Milchannahme und Milchuntersuchung. Gute Handschrift, richtiges Schreiben und sicheres Rechnen Bedingung.
Molkereigenossenschaft Linnich, Rhld.

Suche wegen Erkrankung meines jetzigen zum sofortigen Antritt einen fleißigen und ordentlichen (7276
Gehülfen
der sich jeder vorkommenden Arbeit willig unterzieht. Offerten mit Gehaltsangabe an die
Molkerei Fürsten=Ellguth, Kr. Oels in Schlesien.

Zum sofortigen Antritt suche einen jungen, kräftigen, sauberen, fleißigen und anständigen (7299
Gehülfen
bei gutem Lohn. Zeugnisabschriften und Gehaltsangabe erbittet
M. Landmann, Zorbau=Weißenfels a. d. Saale.

Sofort gesucht ehrlicher, tüchtiger
Gehülfe
Kenntnisse in Weichkäserei erwünscht aber nicht nötig. Gehalt nach Leistung 25—35 *M*.
Dampfmolk. Kließ b. Schönhausen.

Gesucht per sofort oder 15. Oktober ein junger, zuverlässiger (7360
Gehülfe.
Nachmittags Kontorarbeit. Anfangsgehalt 25 *M* und fr. Kassen.
Molkereigenossenschaft Pudripp bei Dannenberg a. Elbe. **Jürgensen.**

Suche zum 20. Oktober einen jungen, angehenden (7356
Gehülfen.
Anfangsgehalt 20—25 *M* und freie Station.
Th. Gerke, Molkereiverwalter, **Salzkotten,** Westfalen.

Gesucht wird zum 1. November für kleinen städtischen Betrieb ein solider, ehrlicher, an selbständiges Arbeiten u. Reinlichkeit gewöhnter
Gehülfe
evangel. Offerten nebst Gehaltsangabe und Zeugnisabschriften unt. **E. H. 7251** an diese Zeitung.

Suche zu baldigem Antritt ei[...] jungen, angehenden (7[...]
Gehülfen.
Offerten nebst Gehaltsforderung [...]beten. Auch kann ein
☛ Lehrling ☚
eintreten.
Prieß, Trabuhn in Hanno[...]

Ein tüchtiger, strebsamer (7[...]
Molkereigehülfe
der an Ordnung und reinliches [...]beiten gewöhnt und sich allen [...] Betrieb vorkommenden Arbe[...] unterzieht, bei gutem Lohn per [...]fort gesucht. Stellung ist daue[...] und angnehm.
St. Ursula=Molkerei u. Bulgari[...]
Yoghurt=Institut
Paul Koester, München=Schwab[...]

Gesucht zum 1. November [...]berer, zuverlässiger (7[...]
Molkereigehülfe
besonders für Alfa, verheirat[...] Meier bevorzugt. Monatlich 10[...] und Milch. Brief mit Zeugni[...]schriften und Altersangabe an
Molkereigenossenschaft Kostschin[...] Posen.

Zu sofort Käser gesucht
der garantiert Ia Tilsiter= und [...] Käse herstellt, sowie auch son[...] Molkereiarbeiten übernimmt. [...]lung angenehm und dauernd, [...]trischer Betrieb. ([...]
Molkerei **Bramstädt** i. Pom[...]

Suche zum baldigen Antritt e[...] geschäftsgewandten ehrlichen ([...]
Milchverkäufer.
Verheiratete bevorzugt. Gehal[...] Mark und 2 Proz. Tantieme [...] Einzelverkauf. Gefl. Offerten [...] Zeugnisabschriften an
A. Hermstein, Molkerei **Katto[...]** Holteistr. 21.

Ein ordentlicher, bescheidener
Milchfahrer
für Stadtkundschaft kann sofort [...]treten. Gehalt nach übereink[...]
Molkerei Marienburg, Westpreu[...]
A. Nikoleit, Fleischergasse 53

Ein nüchterner, zuverlässiger
Schweinefütterer
dessen Frau mithelfen muß, kann [...] für 1. Januar 1912 melden. Ge[...] jährlich 1700—1800 *M* inkl. T[...]geld, Naturalien u. freie Wohn[...]
Striegauer Molkerei. Ri[...]

Junger Mann
für Kontor, Expedition, Milchun[...]suchung und Kontrollieren [...] Rahmstationen gesucht. Bewe[...] müssen Kenntnisse der franz. W[...]käserei und Butterei besitzen. Z[...]nisse und Bewerbungen an ([...]
Gustav Uhde, Molkerei **Wrescher[...]** b. Gandersheim, Braunschwe[...]

Zur Führung meines kle[...] Haushaltes, auf Wunsch Hilfe [...] der Monatsabrechnung und in [...] Molkerei, durchaus tüchtige, flei[...] an allerpeinlichste Ordnung u. [...]berkeit gewöhnte ([...]
☛ Meierin ☚
gesucht. Ia Zeugnisse und Em[...]lungen erforderlich. Angebote [...] Photographie, die **sofort** zurü[...]sandt wird, an
Molkerei Debstedt bei Bremerha[...]

…upfmolkerei Achelstädt i. Thür.
… (6930
… jüngeren Mann
…itung des hiesigen Geschäftes.
…quantum zurzeit zirka 2000 Lt.
…rt evtl. am 1. November cr.
…ige Fachleute wollen sich mit
…Vorstand in Verbindung setzen.
Der Vorstand. Hoyer i. A.

…hiesigem, modernen, städtischen
…b findet Sohn achtbarer
…e unter günstigen Bedingungen
Lehrstelle.
Offerten an (7336
…rei Emden, E. G. m. u. H.
Wilhelm Stange.

…ehrmeierin.

… dem 1. November 1911 ge=
… die Stelle einer Lehrmeierin
… Kaiser Franz Josef I.=Jubi=
… landwirtschaftlichen Winter=
… Sommerhaushaltungsschule in
…nthal, verbunden mit einer
…nschaftsmolkerei, zur Be=
… der Stelle ist ein Anfangs=
… von monatlich Kr. 100 und
…Wohnung mit Beheizung und
…tung verbunden.
… Lehrmeierin obliegt die An=
… der Schüler u. Schülerinnen
…n praktischen Arbeiten in der
… und Butterbereitung, Mel=
…ührung der genossenschaftlich.
…ondenz, Besorgung der Mol=
…sweise und einfachen Buch=
… der Genossenschaftsmolkerei.
…erberinnen um diese Stelle
… ihr mit Geburtsschein, Hei=
…in, den Schulzeugnissen sowie
…chweise über ihre praktischen
…isse belegten **Gesuche** bis
…ns **25. Oktober 1911** an die
…ierr.=schlesische Land= u. Forst=
…fts=Gesellschaft in Troppau,
…uspark 3, einzureichen.
…erberinnen, welche zur Ertei=
… es theoretischen Unterrichtes
…lkereiwesen befähigt sind, er=
…den Vorzug.
… Posten bietet bei zufrieden=
…er Dienstleistung eine ge=
… Lebensstellung. (7345

… zum 15. Oktober für meine
…ation mit Dampfbetrieb zur
…digen Leitung eine ältere,
…haste (7253
Meierin.
…fferten sind zu richten an
Zentralmolkerei Guben.
Inh.: Alwin Kuchar.

… zu sofort oder später eine
…, fleißige, saubere (6757
Meierin
…tterei und Haushalt. Stel=
…t dauernd und angenehm in
…iktem Betriebe. Gehalt 25 M.
…eie Kassen und Marken, nach
…onaten Reisevergütung.
…lkerei Lütgeneder, Westfalen.
B. Herrmann, Inspektor.

… sofort oder 20. Oktober ein
…r, arbeitsamer (7315
Meierist
… vorkommenden Arbeiten und
… fahren kann, gesucht.
… 35 M.
…lkerei Eimsbüttel, Hamburg,
Weidenallee 49/51.

…in Rahmstation am Nieder=
…in, welche täglich ca. 1000 Liter
…erarbeitet, sucht zum 1. Ja=
…12 ev. später einen perfekten
Buttermeier
… muß befähigt sein, eine **erst=**
…Butter zu fabrizieren. Kauf=
…he Kenntnisse nicht erforder=
… Schöne Wohnung in der Fabrik
…en. Bewerber, die nur über
… Zeugnisse verfügen, wollen
… den unter Angabe der Ge=
…sprüche bei freier Wohnung
…er **306** an diese Zeitung.

Besetzte Stellen.

Von den in unsern letzten Num=
mern veröffentlichten Stellen sind
uns nachfolgende als besetzt ge=
meldet:

Tilo Brandis, Nordstemmen.
Dampfmolk. Hugo Triebel, Maua.
Milchzentrale Heiden.
Beutler, Wakendorf.
Molkereigenossenschaft Sehlen.
Molkerei Rathlosen.
Süfke, Neuenkirchen b. Lüneburg.
A. Fox, Gr. Lemkendorf, Ostpr.
A. Rickert, Hasselfelde.
Molkerei Schweizerhof, Bromberg.
Molkereigenossenschaft Gumbinnen.
Schroeder, Bettingerode.
Uecker, Hohen=Schönau.

Stellen=Gesuche.

**Die Herren Stellesuchenden wer=
den höflichst ersucht, bei Aufgabe
des Inserates den Insertionsbetrag
gleichzeitig in Marken mit einsen=
den zu wollen, da wegen Verände=
rung ihres Wohnortes die nach=
herige Zustellung der Insertions=
rechnung nicht immer möglich ist.
Bei gleichzeitiger Betrageinsendung
wird das Wort mit 5 Pfennig be=
rechnet. Jede Abkürzung und jede
Zahl kostet ebenfalls fünf Pfennig.**

Intelligenter, arbeitsamer Ver=
walter, langjähriger Leiter größerer
Molkereien, in städt. u. ländl. Betr.
erfahren, techn. u. kaufm. durchaus
gebildet, bilanzsicher, kautionsfähig,
zahlt **1000 M.** für Nachweis einer gt.
Verwalterstelle. Beste Ref. v. Gen.
u. Verb. Off. u. **R. 7303** an d. Ztg.

500 M. zahlt langjähriger, streb=
samer Fachmann gegen Nachweisung
einer Verwalterstelle. Selbiger ist
30 Jahre alt, firm in Buchführung,
Monatsabrechnung und allen prak=
tischen Facharbeiten und in jetziger
Stellung seit mehreren Jahren.
Beste Empfehlung. stehen zur Seite.
Off. u. **G. 7309** an diese Zeitung.

Tücht. Fachmann, mit all. im Be=
triebe vorkommenden Arbeiten ver=
traut, sowie im Besitze bester Zeug=
nisse üb. selbst. Tätigkeit, s. z. bel.
Antr. dauernde Stellg. **Otto Ohl=
hoff, Dedeleben** b. Halberstadt.

Fachmann, erste Kraft, 29 J. alt,
verheir., von Jugend auf beim Fach,
Molkereischule besucht, technisch und
kaufmännisch gebildet, keine Arbeit
scheuend, mit sämtl. ins Fach schla=
genden Arbeiten aufs beste vertraut,
als Obermeier, Buchhalter u. Ex=
pedient in ländl. u. großstädt. Be=
trieben und Buttergroßhandl. tätig
gewesen, sucht Vertrauenspost., mög=
lichst selbst. Zeugn. u. Empfehl. erst.
Fachmänner steh. z. Verf. Antr. nach
Wunsch. Off. u. **7301** an dies. Ztg.

Tüchtiger Fachmann, 23 Jahre alt,
gewöhnt an selbständiges Arbeiten,
sucht, gestützt auf gute Zeugnisse und
Empfehlungen zu sofort oder etwas
später dauernde Stellung als Ober=
meier oder erster Gehülfe. Off. erb.
Ad. Ulrich, Hildesheim, Waldquelle.

Molkereifachmann, 24 J. alt, der
seine Militärzeit beendet hat, durch=
aus erste Kraft, theoretisch u. kauf=
männisch gebildet, sucht Vertrauens=
stellg. Angeb. an **Alb. Schusdzarra,
Abbau Bieberswalde,** Kr. Osterode,
Ostpr. (7249

Tücht. Molkereigehülfe, an selb=
ständ. Arbeiten gewöhnt, sucht Stel=
lung zum 1. November, am liebsten
als alleiniger. Off. erb. (7035
W. Bär, Grenz b. Prenzlau.

Für 27 J. alten, in all.
Zweigen des Faches erf.
tüchtigen Fachmann
mit guter Handschrift, mit
Buchführung 2c. vertraut,
gewandt im geschäftlichen
Verkehr, der in Großbetr.
als 1. Kraft tätig gewes.
und auch Betriebe selbst.
geleitet hat, suche ich per
bald oder später **Ver=
trauensposten.** Kann den=
selben bestens empfehlen.
Gute Zeugnisse vorhanden.
Schüler, Molkerei=Gen.
Grutschno, Westpr.

Tüchtiger Molkereifachmann, firm
in Kindermilchbereitung, nach den
neuesten Erfahrungen, sowie Yog=
hurt, Kefyr und alle homogenisierte
sterilisierte Rahme und Konserven.
Erfahren im Detailhandel, Reklame=
wesen, Milchkontrolle und Verkehr
mit der Kundschaft, sucht unter be=
scheid. Anspr. Stellg. Off. u. **7352**
an diese Zeitung.

Energ., gewissenh. Fachmann, 24
J. alt, militärfrei, mit jeder Arbeit
bestens vertraut, 4 Jahre als Ober=
meier in größeren Betrieben tätig,
sucht passendes Engagement. Su=
chender beteiligt sich an jeder Be=
triebsarbeit. Für gute Vermittlung
zahle ich 1000 M. Off. u. **K. H. 100
hauptpostlagernd Hannover.** (7358

Jüngerer Fachmann sucht zum bal=
digen Antritt Stellg. als Betriebs=
leiter, Obermeier, Expedient od. an=
deren Vertrauensposten. Suchender
hat höhere Handelsschule besucht u.
besitzt sehr gute Zeugn. u. Empf. Off.
u. **H. K. 100 hauptpostlag. Hannover.**

Strebs., ält. Fachmann, Molkerei=
schule besucht, sucht dauernde Stellg.
Off. u. **W. postlagernd Gardelegen.**

Erfahrener Fachmann sucht, ge=
stützt auf prima Zeugn., Stellung als
erster, Gutsmeier oder sonstigen Ver=
trauensposten von sofort oder später.
Off. mit Gehaltsang. erb. **Haske,
Adlig=Waldau,** Kr. Culm, Westpr.

Tüchtiger Fachmann
34 J. alt, verh., vorzügl. Zeugnisse,
12 J. beim Fach, Molkereischule
Königsberg mit Erfolg besucht, s.
Stellg. sofort oder später als Ver=
walter oder Gutsmeier. (6904
Link, Schwarzenau, Kreis Löbau.

Strebsamer Fachmann
verheiratet, kinderlos, 26 Jahre alt,
sucht Stellung bis 1. November od.
später als Verwalter, Obermeier od.
ähnl. Posten. Selbiger besitzt gute
Handschrift, ist sicherer Rechner, gut
bewandert in der theoretischen Buch=
führung, sowie speziell in Butterbe=
reitung, Weichkäserei, Milchunter=
suchung und Maschinenwesen. Bei
den letzten 9 Butterausstellungen je=
desmal den 1. Preis. Absolvent der
Lehrmolkerei Boos. Norddeutsch=
land oder Süddeutschland ist gleich.
Offerten nebst Gehaltsangabe unter
H. 7075 an diese Zeitung.

Herzliche Bitte!
Ein tüchtiger Fachmann
verheiratet, der infolge der diesjähr.
Milchnot durch Einschränkung des
Betriebes seine Stellung verliert,
sucht baldigst ein Unterkommen bei
bescheidenen Ansprüchen. Durch 11=
jährige Praxis mit allen Facharbei=
ten bestens vertraut, in großstädti=
schen und ländlichen Betrieben tätig
gewesen, glaube ich allen an mich ge=
stellten Anforderungen gerecht wer=
den zu können und bitte herzlich um
Engagement. Zurzeit leite Stadt=
molkerei. Chef erteilt gern nähere
Auskunft. Off. erb. unt. **K. P. 7007**
an diese Zeitung.

Solider, strebsamer **Gehülfe,** 20
Jahre alt, sucht z. 20. Okt. od. einige
Tage später in größ. Betrieb dau=
ernde Stellung. Off. erbittet der
Gehülfe der Genossensch.=Molkerei
Medow, Kr. Anklam. (7338

Tücht., militärfr. **Molkereigehülfe
u. Käser,** der sich vor keiner Arbeit
scheut, sucht sofort dauernde Stel=
lung. Offert. an **W. Loewenthal,
Molk. Gommern** b. Magdeburg.

Militärfreier Gehülfe, der mit
allen Molkereiarbeiten vertraut ist
und in französischer Weichkäserei
tätig war, sucht dauernde Stellung.
Antritt jederzeit. **Kasch, Stralsund,**
Külpstraße 5. (7354

Jung. militärfr. Gehülfe, sicherer
Rechner, selbständ. im Abrechnungs=
wesen, bewandert in Buchführung,
sucht für Betrieb und Kontor evtl.
Expedition sof. Stellg. **P. Thiede,
Rostock i. M.,** Neue Werderstr. 44.

Tüchtig. Gehülfe, militärfrei, mit
all. Facharb. vertraut, sucht Stellg.
als Obermeier od. 1. Gehülfe. Antr.
beliebig. **Napp, Langenhorn, Hambg.**

Tüchtiger, strebs. Gehülfe, welcher
mit allen Facharbeiten vertraut ist
und gute Zeugnisse besitzt, sucht zum
beliebigen Antritt Stellung. Off.
unt. 7381 an diese Zeitung.

Tüchtiger Gehülfe, militärfr., sucht
z. 1. Nov. Stellung, ev. auch als Ver=
käufer. Molk.=Geh. **Kulwitzki, Kor=
schen,** Ostpr. (7342

Tüchtiger Gehülfe
20 Jahre alt, sucht, gestützt auf gute
Zeugnisse, zu sofort oder später dau=
ernde Stellung. Gefl. Offerten erb.
Wilhelm Heese, Molkereigehülfe,
Fredelsloh b. Moringen.

Suche für äußerst tüchtigen, älteren
Gehülfen, welcher mich während
meiner militärischen Übung vertre=
ten hat, Stellung. Off. erb. **Kasper,
Gera=Reuß,** Roßplatz 28. (7348

Tücht., erfahr. Gehülfe, selbst. Ar=
beiter, vertraut mit allen Arbeiten
des Faches, sucht für bald oder später
dauernde Stellung. Gefl. Off. erb.
Krist, Alt=Altmannsdorf, Post
Camenz in Schles. (7346

Tücht., solid. Gehülfe, 22 J. alt,
an peinlichste Sauberkeit gewöhnt,
vertr. m. Kessel, Masch., Separat.,
Eismasch., elektr. Licht= u. Kraft=
anlage sowie Butterei u. Käserei,
sucht zum 20. Oktober angenehme
Stellung. Gefäll. Offert. erbitte
unter **A. W. 205** postlag. **Mügeln,**
Bezirk Leipzig. (7363

Junger Molkereigehülfe
sucht Stellung von sogleich. Ost=
preußen bevorzugt. Offerten unter
7362 an diese Zeitung.

Ein älterer Gehülfe
24 Jahre alt, sucht in einer größ.
Käserei, möglichst mit Schweinemast,
zum beliebigen Antritt Stellung.
Off. an **Emil Molgedei, Rosenort,**
Post Wöterkeim, Ostpr. (7233

Suche für meinen jungen Mann,
23 Jahre alt, welchen ich bestens
empfehlen kann, zum 1. November
evtl. später dauernde Stellung als
erster Gehülfe.
Selbiger besitzt sehr gute Zeugnisse
und ist firm im praktischen Betrieb,
Milchuntersuchen usw. Gefl. Offerten
unter **A. B. 7324** an diese Zeitung.

Junger, kräft. Gehülfe sucht zum
19. d. M. dauernde Stellung. Mel=
dungen an **Fritz Güntlisbergen,
Molk. Fischau** bei Altfelde, Westpr.

Tücht., solider Gehülfe, der mit
Tilsiter Käserei, Butterei, Kessel u.
Maschinen aufs beste vertraut ist,
sucht zum 15. Stellung. Gute Zeug=
nisse und Referenzen vorh. **Kraffert,**
Dampfmolk. **Zeyer** b. Elbing.

Tücht., strebs. Gehülfe, militärfr., s. sof. Stellg. Off. erb. **E. Kurdelbaum, Beienrode** b. Flechtorf, Brsch.

Tüchtiger Gehülfe sucht von sofort oder später Stellung. Zugleich ein jüngerer zur weit. Ausbild. Off. erb. **Erdmanski, Skarlin,** Westpreuß.

Meiereigehülfe **Kerwin, Mauenwalde** b. Georgenfelde sucht Stellung zum 25. d. M. in **Tilsiter Hand- oder Dampfmeierei** in Ostpreußen.

Tücht., militärfreier, an selbständ. Arbeiten gewöhnter **Gehülfe** sucht zum belieb. Antr. Stellg. **W. Gaup, Braunschweig,** Hopfengarten 5.

Militärfr. Gehülfe sucht Stellung, wo er sich in Harzkäserei ausbilden kann. Offerten unter **A. Z. 7326** an diese Zeitung.

Ein junger, tüchtiger Gehülfe der an sauberes Arbeiten gewöhnt ist, sucht zum 25. oder einige Tage später dauernde Stellung. Offerten erb. **Aug. Bremer,** Molkerei **Dassel** am Solling. (7319

Tücht., selbst. Gehülfe, 23 J. alt, militärfr., mit allen Facharb. vertraut, sucht Stellung. **Wilh. Bonneval, Röbel,** Mecklenburg. (7314

Tüchtiger, solider Gehülfe, der sich vor keiner Arbeit scheut, sucht zum 15. Oktober oder einige Tage später dauernde Stellung. Offerten erbittet (7318
Baumert, Posen O. II, Flurstr. 12.

Junger, tüchtiger Gehülfe, der seine Militärzeit beendet hat, sucht zum 1. November oder einige Tage früher dauernde Stellung. Offert. sind zu richten an **Labode, Bukowitz,** Kr. Schwetz. (7333

Solider, tüchtiger Gehülfe, 21 J. alt, sucht zum 1. November Stellung. Off. erb. **Karl Schulz, Reckow** bei Bresin, Pommern. (7240

Jg., kräft. Gehülfe, der bereits in großstädtischen Betrieben tätig war, sucht zum 15. Oktober dauernde Stellung in städtischer Molkereigenossenschaft. Suchender ist mit Motor, Kessel, Maschinen, Butterei und Milchuntersuchung gut vertraut und scheut keine Arbeit. Gefl. Offerten nebst Gehaltsangabe erbittet **Artur Stockmann, Picher,** Mecklenburg.

Ält., tücht. Molkereigehülfe s. z. sof. od. 15. Okt. Stellg. **Stilger, Pogegen,** Kr. Tilsit. (7234

Älterer, tüchtiger Gehülfe
militärfrei, mit allen Facharbeiten, Abrechnungswesen, Buchführung bestens vertraut, sucht zum beliebigen Antritt Stellung als Obermeier od. erster Gehülfe oder sonstigen Vertrauensposten. Gefl. Offerten an **Krause, Dtsch. Marchwitz,** Post 7231) Namslau.

Zu sofort sucht militärfreier **Gehülfe, tüchtig** im Fach, dauernde Stellung für Butterei und Kontor. Off. erb. **Franz Schnelle, Alsleben,** Saale. (7250

Kräftiger Gehülfe
sucht Stellung. Offerten erbittet **Molkerei Gr. Swiontnik** bei Zachau Kreis Gnesen. (7242

Suche für meinen Bruder, der seine Militärzeit im Herbst beendet hat, zum 15. Okt. od. später dauernde angenehme Stellung als **1. Gehülfe oder Buttermeier,** wo ihm Gelegenheit geboten wird, sich in Kontorarbeiten weiter auszubilden. Derselbe ist tüchtig, an sauberes Arbeiten gewöhnt u. mit sämtl. Molkereiarbeiten sowie Säuglings- und Kindermilch wohl vertraut. Off. erb. **Kothe,** Molk.-Verw., **Aschara i. Th.**

Tüchtiger Gehülfe
der keine Arbeit scheut, sucht zu sofort oder später dauernde Stellung. **P. Hill, Blumstein** bei Lichtenfeld, 7247) Ostpreußen.

Fleißiger Gehülfe sucht zum 20. Oktober od. später bei bescheid. Ansprüchen noch passende Stelle. Off. erb. Reservist **Alten,** 7. Komp. 2. Res. Regt. **Munsterlager.** (7272

Tücht. Gehülfe sucht bei Kess. und Masch. sof. Stellg. **Wolinski, Dortmund,** Königshof 38. (7271

Tüchtiger Meiereigehülfe
Für einen tüchtigen, 20 Jahre alten Gehülfen, den ich bestens empfehlen kann, suche ich zum 1. November, evtl. etwas später Stellung. **W. Meyer,** Verwalter, Meiereigenossensch. **Büttel a. d. Elbe.**

Junger Gehülfe sucht sofort Stellung. **Bentz,** Molkereigenossenschaft **Sehlen,** Kr. Tuchel. (7267

Für tüchtigen, sauberen, kräftigen und fleißigen (7265
Gehülfen
suche zu Ende des Monats oder früher dauernde Stellung. Gefl. Offerten erbittet **der Verwalter der Molkerei Marienwerder** in Westpr.

Suche für meinen **Gehülfen** zum 1. Nov. oder früher Stellung, wo demselben Gelegenheit geboten wird, sich in Kontorarbeiten weiter auszubilden. Kann selbig empfehlen. **Brockmüller, Clarholz.** Off. erb. direkt an **Wegener, Wismar,** Turmstr. 11.

Tücht. Molkereigehülfe s. z. 15. Engagement. Off. erb. **Carl Dieckelmann,** Meierei **Schönberg,** Mecklbg.

Gehülfe, 24 J. alt, mit schriftl. Arb. vertraut, sucht per sof. dauernde Stellung. **Rob. Kühne, Hamburg, hauptpostlagernd.** (7260

Suche zum 1. November für einen **jungen Gehülfen** den ich empfehlen kann, Stellung. Derselbe beendet hier am 1. November seine zweijährige Lehrzeit. (7283 **Uecker,** Molk.-Gen. **Hohen-Schönau,** Kr. Naugard in Pomm.

Molkereigehülfe
22 Jahre alt, sucht sofort oder später Stellung. (7307
Schulz, Wulkenzin, Mecklenburg.

Junger, militärfr. Gehülfe sucht zum 1. Nov. Stellung für Betrieb u. Kontor oder Bureauarbeiten. Off. erb. **Müller, Molkerei Siegen.**

Älterer Gehülfe, mit allen Fächern vertraut, sucht von sofort oder 1. November Stellung. Off. erb. **Stalgus, Tilsit,** Kl. Gerberstr. 1. (7285

Junger Gehülfe sucht zum 15. Oktober oder später Stellung. Offerten erbittet **Fritz Abmeier** b. **Waltmann, Oelingen,** Post Bohmte. (7290

Suche für einen tüchtigen (7221
Gehülfen
den ich bestens empfehlen kann, 19 Jahre alt, vertraut mit Kessel, Maschine, sowie Butterei und Käserei, zu sofort oder später dauernde Stellung. Offerten erbittet **Godulla,** Molkereiverwalter, **Michelsdorf** bei Liebau in Schlesien.

Junger Gehülfe, vertraut mit Käserei, Butterei, Kontorarbeiten, sucht zu sofort Stellung. **Otto Struppeck, Königsberg,** Turnerstr. 4, E. (7246

Wir suchen für einen jungen, **empfehlenswerten Gehülfen** zu sofort oder etwas später Stellung. Derselbe ist ein flotter Arbeiter. Gehalt 30—35 M. (7243
Molkerei-Genossenschaft Petershagen b. Moitzelfitz in Pommern.

Ein älterer, tüchtiger **Molkereigehülfe,** der mit sämtlichen ins Fach schlagenden Arbeiten vertraut ist, sucht zu sofort Stellung. **F. Gothmann, Gr. Weißensee** b. Wehlau, Ostpr. (7245

Tüchtiger Gehülfe sucht sofort oder 15. dauernde Stellung. Off. erb. **Stock, Chemnitz,** Brühl 55, III.

Für einen jungen, willigen **Gehülfen**
der bei mir die Lehrzeit zur Zufriedenheit beendet hat und den ich bestens empfehlen kann, suche Stellung in Mecklenburg, wo er sich bei geringem Gehalt weiter vervollkommnen kann. **Dampfmolkerei Wittenburg i. M.**

Suche für einen jungen, tüchtigen **Gehülfen**
der seine Militärzeit beendet hat, zum 1. November Stellung. Gefl. Offerten erbittet (7155
Konrad Reim, Molkereiverwalter, **Illesheim** b. Windsheim, Mittelfr.

Für jüngeren, kräftigen (7185
Gehülfen
willig und sich vor keiner Arbeit scheuend, welcher seine Lehrzeit bei mir beendet hat, suche zur weiteren Ausbildung in einem größeren Betrieb, wenn möglich, mit Käserei, Stellung.
W. Wetterling, Dampfmolkerei, **Schneidemühl.**

Für einen tüchtigen, erfahrenen **Gehülfen**
mit 6jähriger Praxis, welcher die hiesige Molkereischule mit bestem Erfolg besuchte und ca. 1 Jahr bei uns tätig ist, suchen wir Stellung.
Molkereigenossenschaft Greifswald, 7068) **E. G. m. u. H.**

Ein junger kräftiger **Käsereigehülfe**
d. sich vor keiner Arbeit scheut, sucht Stellung zum baldigen Eintritt. Offerten an den Käsereigehülfen **Georg Laabs, Moosbruch,** Kreis Elbing. (7252

Tüchtiger militärfr. Tilsit. Käser, der selbständ. arbeiten kann, sucht dauernde Stellg. Gehalt nach Leistung. **C. Schröter, Norweischen** bei Lappienen, Ostpr. (7289

Kräft., tücht. Käsereigehülfe, 25 J. alt, sucht p. sof. od. spät. selbständ. dauernde Stellg. **Scharf,** Zentralm. **Plathe** in Pomm. (7321

Jg. Milchkutscher s. Stellg., evtl. auch als Maschinist, m. elektr. Lichtanlage vertr. Geg. gleich. Zuschr. u. **W. 1001** hauptpostl. **Dortmund** erb.

Tücht. Gehülfe sucht sofort Stellg. als **Heizer** oder **Schweinemeister** irgend welcher Art. Beteilig. an einer Molkerei nicht ausgeschlossen. Gefl. Offert. erb. **Blum, Hannover,** Dickmannstraße 6, p. l. (7259

Verheirateter Maschinist
tüchtig im Beruf, sucht per bald oder später dauernde Stelle. Suchender ist auch vertraut mit elektrischer Lichtanlage und führt kleine Reparaturen selbst aus. Provinz Posen bevorzugt. Gefl. Offerten erbeten unter **M. 7103** an diese Zeitung.

Für meinen 15jährig. Sohn, groß und kräftig, suche ich zu bald oder später eine
Lehrstelle
am liebsten in Genossenschaft mit Vollbetrieb. Off. u. **7195** an d. Ztg.

Molkereilehrling, 1 J. gel., sucht Stell. zur fertigen Erlerng. d. Molkereifaches. **W. Hannemann, Magdeburg-West,** Olvenstedterstr. (7274

Gewandte Meierin
sucht zur Führung des Haushalts Stelle zum 22. Oktober. Off. erb. **Anna Petereit,** Molkerei **Witzetze** b. Leitstade, Hannover. (7263

Für meinen Sohn, welch.
längere Zeit das Molkereif
lernt hat, suche Stelle als
Lehrling
in größerem Betriebe ohne
seitige Vergüt. auf ½ Jahr.
torarb. erw. Gefl. Off. u. 9
an diese Zeitung erbeten.

Eine selbständige
Meierin
sucht, gestützt auf gute Zeu
zu sofort dauernde Stellung.
Maczkowski, Bil
b. Groß-Schweiko

Alleinstehende ältere Witw
preuß.), vermög., z. Z. i. d. S
sucht baldigst leichte **Stellu**
Führung eines frauenlosen
halts in einer Molkerei, wo
Kauf nicht ausgeschlossen.
oder Hannover. Off. an **A.**
postlagernd Winterthur (Sch

Meierin sucht Stell. für B
und Hülfe im Haushalt ode
als Verkäuferin zu gleich od.
Offerten erbitte unter **M. 50**
Rautenburg, Ostpr.

Für eine junge **Meierin** su
bald oder später Stellung.
bevorzugt. Gefl. Offerten e
W. Hampe, Molkerei-Genosse
Landsberg, Ostpr.

Suche für meinen
Obermeier
baldmögl. anderweit gleiche
lung. Da er im Besitze nur
Zeugnisse ist, auch bei mir im
tor sowie im Betrieb sehr
und gewissenhaft ist, kann i
nur bestens empfehlen. Off.
Aug. Schmidt, Molkerei
Oldenburg i. Gr.

Achtung! Tücht., sauberer B
meier sucht, da hiesige Stellung
für die Dauer ist, eine andere
Off. erb. **der Buttermeier de**
tralmolkerei Plathe in Pom.

Suche als **Gutsmeier od. T**
Käser Stell. **Stamkowski, T**
dorf, Marienburg, Westpr.

Strebs. Meier sucht sof.
auch als **Milchverk.** od. **Filial**
Schuwendt, Güstrow, Langest

Perfekter Buttermeier, 20 J.
zum November dauernde Ste
Gefl. Offerten erbittet
Nagel, Elster, Bez. Ha

☞ **Alle nachfolgenden In**
☞ **kosten pro Zeile 50 Pfg.**
☞ **gleichzeitiger Betrag-Ei**
☞ **dung ist jedes Wort**
☞ **10 Pfg. zu berechnen.**

Sehr häuslich erzogenes,
Fräulein, Ende zwanziger
mit etwas Vermögen und
sparnissen
wünscht Briefwechse
mit besserem Herrn von statt
Figur zwecks Annäherung. H
Molkereibeamte od. -Besitzer i.
sicherer Stellung, die auf d
ernstgemeinte Gesuch reflekti
werden gebeten, ihre werte A
mit Bild bis zum 20. d. Mts.
K. T. 7230 an diese Zeitung
zusenden. Anonym zwecklos.
kretion Ehrensache.

Jg., hübsch. Frl., gelernte Mei
m. vollst. Aussteuer, wünscht B
wechsel m. tücht. Molkereiverw.z
bald. Heirat. Off., wenn mö
mit Bild, welch. zurückgesandt
unter **7308** an diese Zeitung.

Mein Molkereigrunds
mit oder ohne Acker, 13 Jahr
einer Hand, sofort zu verkaufen
zu verpachten. Anzahlung 4000
5000 Mark,
Molkerei Pogarell b. Brieg, S

lkerei-Verkäufe.

Vorsichtig!

[illegible]tanten, die einen **Milch-**
[illegible] oder eine **Molkerei** in **Helm-**
[illegible]d **Kreis** kaufen, wollen sich
[illegible]interesse erst Ausk. holen bei
[illegible]r. **Steinum,** Kr. Helmstedt.

[illegible]ann sucht **gutgeh. Molkerei**
[illegible]u pachten oder zu kaufen,
[illegible]her 7—8000 Mk. genügen.
[illegible]7277 an d. Ztg [Schlesien.

[illegible]lreigeschäft, sich. Exist., für
[illegible]t. zu verkauf. Offert. unt.
[illegible]0 hauptpostl. **Frankfurt, M.**

[illegible]achweislich rentable

Dampfmolkerei

[illegible]hle und Schweinemästerei,
[illegible]rträge, Milch billig, 8—1100
[illegible]Preis 30 000 Mk., Anzahl.
[illegible] Mk. Provinz Hannover.
[illegible]er **M. S. 7270** an ds. Ztg.

[illegible]r letzte Verkaufstermin der
[illegible]mannschen

lkerei und Mühle

[illegible]bleck bei Varrel (Hannover)
[illegible]n **Montag, den 16. d. M.,**
[illegible]ags 2 Uhr, bei dem Gast-
[illegible] **Harms** in **Buchhorst** statt.
[illegible]lkerei hat im Durchschnitt
[illegible]er Milch täglich. Die Mahl-
[illegible]at einen guten Kundenkreis
[illegible]n auch ein guter Handel
[illegible] werden. (7273

[illegible]ufe meine demnächst in Be-
[illegible]nmende

Dampfmolkerei

[illegible]., Milch $8^3/_4$ Pf., ein Teil
[illegible]ilch mit 2 Pf. zurück. Lang-
[illegible] Vertrag. Preis 25 000 Mk.
[illegible]8000 Mk. Off. unter **7205**
[illegible] Zeitung.

[illegible]ige Kaufgelegenheit für Meieristen!

[illegible] vollem Betriebe befindl.,
[illegible]zerredder in der Gemeinde
[illegible]rade belegene **Meierei** soll
[illegible]**Oktober 1911, vormittags**
[illegible] vor dem Königlichen Amts-
[illegible]n **Plön i. H.** im Zwangs-
[illegible]entlich versteigert werden.
[illegible]feranten zahlreich vorhand.
[illegible]ung leicht möglich. (7206

[illegible]**lreiverkauf.** Stelle meine
[illegible] Molkerei mit Tilsiter Käs.-
[illegible]dung, in guter Gegend Ost-
[illegible], mit guten Gebäuden, zum
[illegible]stigen Verkauf. Milch jetzt
[illegible] à 9 und $9^1/_2$ Pf. Schweine-
[illegible] 140 Schweine. Kaufpreis
[illegible]k. Anzahl. 10 000 Mark.
[illegible] unter **7238** an diese Zeit.

[illegible]tralmolkerei Memel.

[illegible]**8. Oktober 1911, vormittags**
[illegible] findet im Zimmer Nr. 26
[illegible]igl. Amtsgerichts Memel
[illegible]gsversteigerung der Zentr.-
[illegible] **Memel** statt. Das Grund-
[illegible]t im Zentrum der Stadt,
[illegible] 55 ar 76 qm groß und be-
[illegible]: Wohnhaus mit großem
[illegible]Molkereigebäude mit Wohn.,
[illegible] Käsekellern, 2 Pferdeställ.
[illegible]Wagenremise mit Eiskeller;
[illegible]t auf dem Grundstück eine
[illegible] Morgen große Gärtnerei
[illegible] hiervon Spargelplantage)
[illegible]d, Weide und Kartoffelland.
[illegible]lkerei ist in Betrieb und
[illegible]erzeit besichtigt werden.
[illegible]er **Konkursverwalter**
[illegible] **M. Kerstein.**

Städt. Dampfmolkerei

Mecklbg., mit ca. 180 Kühen, auf 8 Jahre gezeichnet, Fettproz. 3 Pfg. frei Molkerei, sofort zu verkaufen. Reflektanten mit 10 000 Mk. erhalt. näheres. Off. u. **T. 7209** an d. Ztg.

Molkereiverkauf.

Wir beabsichtigen unsere Gen.-Molkerei **Montwitz** freihändig zu verkaufen. Näh. Auskunft erteilt 7239) **der Vorstand: Burbulla.**

Molkerei

von 300 Litern aufwärts zu kaufen gesucht. Gefl. Offerten unter **K. B.** Postamt 2, **Rixdorf-Berlin.** (7311

Zu verkaufen:

In Ostfriesl. eine neue **Molkerei,** seit ca. 2 Jahren in Betrieb, mit neuesten Maschinen rc., besonderer Umstände halber zu verkaufen. Über 700 Kühe noch auf 5 J. fest gezeichnet. Milchpreis, im Sommer 8 Pf., im Winter 10 Pfg. per Ltr. Magermilch wird mit 2 Pfg. und Buttermilch mit 3 Pfg. zurückgek. Anfuhr gering. Anzahlung 20000 bis 25 000 Mk. Außerdem **2 Molkereien** mit großen rentablen Mühl. in der Nähe Bremens. Anzahl. 15 bis 20 000 Mk. Reflekt. können sich gerne von der Rentabilität der Anlagen überzeugen. Näh. durch **A. Janßen, Bremen,** Verdenerstr. 33.

Gute Existenz für verheiratet. Kollegen!

Krankheitshalber verkaufe meine **Motormolkerei mit Käserei,** eigenes großes Haus mit Keller, Garten, Pferd, Wagen, Futtervorrat, für Mk. 8000 bei 5000 Mk. Anzahlung. Offerten unter **7275** an d. Zeitung.

Ein flottgeh. Milchgeschäft

mit kompl. Handbetrieb, Fuhrwerk, eigene Milchabschlüsse, i. Winter ca. 400 Ltr., i. Sommer ca. 7—800 Ltr. Ladenmilchumsatz, z. Zt. 18 Pfg., Magermilch 8 Pfg., Einkauf $10^1/_2$ u. 11 Pfg., Aushülfsmilch 13 Pfg., außerdem viel Butter, Käse u. Eier rc. Preis 4500 Mk. Besonders passend für junge, strebsame Leute. Näh. durch **L. O. Rehberg, Königsberg i. Pr.,** Butter u. Käse en gros u. en detail. (7232

Geschäfts-Verkauf.

Ein Maschinen- u. molkereitechnisches Geschäft soll wegen vorgerückten Alters des Besitzers verkauft werden. Gefl. Offert. unter **5994** an diese Zeitung.

Molkerei m. Ladenverkauf

im Königreich Sachsen od. angrenzend zu kaufen od. pachten gesucht. 5—600 Ltr. Milch Bedingung. Kaufe auch reellen Milchvertrag. Offert. unt. **C. S. 7064** an diese Zeitung.

Molkerei-Verkauf.

Wegen Überbürdung verkaufe ich meine in schönem großem deutschen Kirchdorfe der Prov. Posen gelegene zweite Molkerei. Milchquantum in diesem Jahre durchschnittlich zirka 1000 Liter, bei günstigen Ernteverhältnissen bedeutend mehr. Preis pro Fettprozent 2,8 ₰ bei freier Anfuhr und Rückgabe von 50 Prozent Magermilch à 2 ₰, Molken ½ ₰, Butter 1,20 ℳ. Grundstück sowie bequeme Molkereieinrichtung in bestem Zustande, Milchquantum bedeutend zu erhöhen, wenn Milch abgeholt wird, Konkurrenz ausgeschlossen, da Milch nur aus einem Dorfe mit ca. 500 Kühen. Ort ist Post- und Bahnstation, eine Station weiter Stadt mit höheren Schulen. Preis inkl. totem und lebendem Inventar 38 000 ℳ bei 15—20 000 ℳ Anzahlung. Übernahme möglichst bald. Offerten unter **M. J. 36 postlagernd Lähn** im Riesengebirge.

Rent. Dampfmolkerei

in Westpr., mit festen Verträgen bis 1925 und einem jährl. Milchq. von 550 000 Ltr., ist für 45 000 Mk. zu verkaufen. Anzahl. nach Übereinkunft. Übernahme nach Belieb. Off. unter **6421** an diese Zeitung.

Dampf-Molkereien

mehrere gute Objekte, verkauft od. verpachtet günstig (7091
Carl Albrecht, Halberstadt.

Verkaufe meine neueingerichtete

Dampfmolkerei

in der Provinz Hannover gelegen, 15 km von Großstadt entfernt, zu sofort oder später an kapitalkräft. Fachmann. Offerten unt. **Hannover 7107** an diese Zeitung.

Gelegenheitskauf.

Dampfmolkerei, $1^1/_2$ St. per Bahn von Posen gelegen, mit guten Gebäud. u. gutem Inventar, bill. Milch und festen Vertr., bin ich willens an schnellentschlossenen Fachmann bald zu verkaufen. Fester Preis 32000 Mark, bei 15000 Mk. Anz. Off. u. A. B. 7123 an d. Ztg.

Molkerei

in Thüringen, glänzende Existenz, wegen Krankheit des Besitzers unter günstigen Bedingungen billig zu verkaufen. Offerten unter **K. S. 6880** an diese Zeitung.

Günstiges u. reelles Angebot.

In der Nähe Berlins ist i. lebhafter Industriestadt in **schön gelegenes Grundstück** mit **Molkereibetrieb** zu verkaufen. Modern eingerichtetes neues Wohnhaus mit Gas, Wasserleit., Badeeinrichtung rc., Stallungen für Pferde u. Kühe sowie ca. 18 Morgen Wiesen und gutes Ackerland. Milch-, Sahne- und Butterverkauf direkt an eine große Privatkundschaft. Umfangreiche Spargel-, Erdbeer-, Obst- u. Geflügelzuchtanlagen, für sämtliche Produkte stets schlanker Absatz bei nachweislich gutem Nutzen. Preis für die gesamte Anlage mit Einschluß des ganzen lebend. u. toten Inventars Mk. 60 000 bei Mk. 40 000 Anzahl. Off. u. **6812** an d. Zeitg.

Eine in Ostpr. gelegene, gute

Molkerei

sehr rentabel, 1000—1500 Ltr. Milch täglich, m. 40 Morg. sehr schön. Land, Verkauf auch ohne, soll durch mich verkauft werden, da Inhaber nicht Fachmann. Anz. 10—12 000 Mark. Off. u. **A. 6813** an diese Zeitung.

Verkaufe sofort gutgehende

Stadtmolkerei

mit Ladenverkauf, Schweinemast, festen Verträgen, freier Milchanfuhr und schönem, festem Grundstück, sehr rentabel; unter sehr günstigen Bedingungen, in der Neumark gelegen. Stadt 6000 Einwohner. Offert. von nur ernsten Reflektanten unter **6799** an diese Zeitung.

Molkerei für Kraft sucht

2000 Mark

gegen Verpfändung der Einrichtung und Verträge, Käsereien könnten Quarkabschluß machen. Ganze Produktion. Off. unter **7210** an d. Ztg.

Billig zu verkaufen ist eine kompl.

Molkerei-Einrichtung

für Handbetrieb u. eine für Kraftbetrieb. Offerten an (6511
Holta, Waldau, Kr. Flatow, Wpr.

Kompl. Molk.-Anlagen

auch **einzelne Maschinen** gesucht. Offert. mit Alter, Preis, Zustand unter **7092** an diese Zeitung.

Molkerei-Schule Brehna

Bezirk Halle a. S.

Eintritt jeweils am **1. Januar** und **1. Juli.** Keine Hospitanten. Unterricht kostenlos. — Anmeldung. sind zu richten an den (3102
Verband d. landw. Genossenschaften der Pr. Sachsen u. der angr. Staaten zu Halle a. S., eingetr. Verein.

Gründlichen Unterricht

in der Harzkäserei

erteilt langjähriger Fachmann und Käsereibesitzer gegen Honorar. Off. unter **5382** an diese Zeitung.

Yoghurtbereitung. Genaueste Anleitung mit Rentabilitätsberechn. 3 Mk., Wärmekasten große 35, klein. 25 Mk., kompl. Yoghurteinr. 95 Mk. (200 Fl.) **K. Gleß, Lüben,** Schles.

Einen gut gebauten, noch wenig gebrauchten, städtischen

Verkaufsmilchwagen

für Einspänner für eine Milchkuranstalt gesucht. Offerten unter **F. H. 7207** an diese Zeitung.

Achtung — Raucher!

Empfehle Ihnen eine wirkl. gute 8 Pf. Zigarre zu 6 Mk. p. 100 St.
7 „ „ „ 5 „ „ 100 „
6 „ „ „ 6 „ „ **150** „
Sämtliche Zigarren werden aus überseeischen Tabaken hergestellt u. versende von 100 Stück an **franko** Nachnahme. Zigarrenfabr. **Wetzel, Danzig,** Unterstr. 1. — Vertreter überall gesucht. (7202

Dampferzeuger

gut erhalten, kauft (7218
Molkerei **Radosk,** Westpr.

1 Alfa-Separator

1400 Ltr. Leistung, **wie neu,** mit Garantie billig zu verkaufen. Off. unter **7225** an diese Zeitung.

Habe 1 Alfa-Separator

1400 Liter Stundenleistung, mit fast neuer Trommel, für den billigen Preis von 140 Mark abzugeben.
O. Metelmann, Molkereibesitzer
Upahl b. Grevesmühlen i. M.

se-Etiketten
Papp-
Scheiben
Ia Qual.
paraffin.u.bedruckt
ETIKETTEN
billigst
ANDER, BRESLAU I



sch, Berlin, Ackerstr. 132.

mpfkäsekessel

rzinnte, m. Fichtenholzbottich
ir doppelter Wand und

ilchkühler

illig unter Garantie die
rschmiede und Apparate-
bauanstalt
in. Zwingelberg
erg i. Pr. 4. Tel. 2917.

tloſe Quarkſäcke

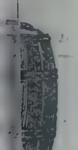
äußerst haltbar, von ersten
fachleuten bestens empfoh-
iert (1737
t Kellner, Zeulenroda Th.
Preß-Sack-Fabrik.

c br., 100 c lg., 45 c br., 90 c lg.		
18,00 Mk.	15,50 Mk.	
9,50 „	8,25 „	
c br., 70 c lg., 38 c br., 65 c lg.		
11,50 Mk.	9,00 Mk.	
6,25 „	5,00 „	

weinefutterwagen

illigst
e & Jördens, Hasede
b. Hildesheim.

tertonnen



ca. 100 Pfd. Inhalt
gebrauchte, gut
verböttcherte
und gereinigt
liefert am billig-
sten, besten und
schnellstens
Ruter, Berlin 36.

Rahmpaſteur
300 Liter stündl. Leistung
gesucht. Offert. unt. O.
43 n diese Zeitung.

und Formulare

Molkereien betr.

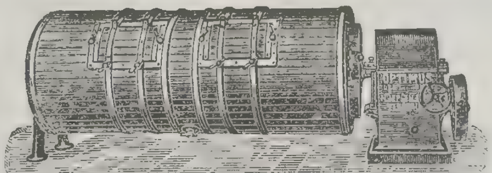
arbeit jugendliche Ar-
Dierinnen, Molkereiberufs-
aft, Unfallverhütungs-
rifn, Unfallanzeigen, Dienst-
für Kesselwärter, Zeug-
ure, Lehrverträge für
ehrlinge, sowie alle ge-
liche Formulare für den
it den Gerichten rc. sind
n Exemplaren für Abon-
to- und kostenfrei zu be-
der
Molkerei-Zeitung.

Milchbassins

mit und ohne Isolierung
sowie Milchleitungsteile in zweckmässigster Ausführung.
Eduard Ahlborn,
Hildesheim, Danzig, Lübeck, München.

N. Jepsen Sohn, Flensburg

baut
komplette Molkerei-Anlagen
sowie
einzelne Molkerei-Maschinen

Spezielle Neuheit!  Spezielle Neuheit!

Optimus-Butterfertiger

mit und ohne Kühlvorrichtung, unerreicht in Ausführung

Prospekte kostenlos. Prima Referenzen.

Undehnbare Trommelringe

für Alfa- und Germania-Separatoren
:: :: Westfalia-Zentrifugen :: ::
Carl Mann · Hildesheim

Unentbehrlich für Sie
sind unsere seit Jahren in jedem größeren Betriebe eingeführten
Käsematten
zum Abtropfen
Schiffner Holzdrahtweberei
Großbreitenbach i. Thür.

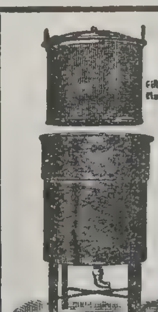
Gebr. Buttertonnen und Kübel

in ausgesucht bester Qualität
liefert an Molkereien billigst
Max Wünschmann
Leutzsch-Leipzig :: Fernspr. 12 446.

Zur Verpackung von Kamembert, Brie, Münsterkäse rc. liefern
Holzſpahnſchachteln
W. Lux & Sohn, Stuhlseifen
bei Langenbrück, Schles.
Lieferanten vieler großer Molkereien.

Molkereibürsten

von Fiber oder Piasava,
per Dtzd. 3,50 und 6 Mk.,
Probebürsten per Nachn.
liefert als Spezialität
O. Weißert, Liebenwerda.



Milchfilter „Rapid"

System Rüters
zur Erzielung von einwandfreier Milch,
erstklassiger Butter und feinstem Käse.
Prospekte mit Preisangabe umsonst und
postfrei durch
Hermann Krosch
Inh.: Friedr. Stamp, Bergedorf.

J. Zinke, Berlin S. 59.

Versand gebrauchter
gut verböttcherter
sauber gereinigter

Buttertonnen

zu ca. 100 Pfd. Inhalt
Lieferung sofort — umgehend
à 50, 55 bis 65 Pfg.

Oel. Twist Farbe A.V. Branth
B. und T. Kultur. Hamburg 8

Holzgummilack HEINR. KÖNIG LÜNEBURG

Quarkmühlen

in jeder Größe liefert (181
Ernst Bicker, Eldagsen (Hannover).

Undehnbare
Separatorenschnüre
liefert jahrelang als Spezialität
Joh. Driemeier, Seilerei, Osnabrück.

Holzſpanſchachteln

mit u. ohne Heftung ○ D △ □
genagelte Kiſtchen
von Laubholz, geruchfrei, für
:-: Gervais-Käse, und :-:
Kiſtenteile v. Fichte
für Harzer und Viereck-Käse
liefert als Spezialität
Eduard Jaschke & Co.
Holzwaren- u. Schachtelfabr.
Ebersdorf, Kr. Habelschwerdt.

Gebrauchte ¹/₁ Ztr.

Buttertonnen

gut verböttchert, sauber gereinigt,
à Stück 55 ₰, erstklassige 60 ₰.
Bei freundlichen Aufträgen bitte
genaue Bahnstation anzugeben.
H. Leidel, Cöthen, Anh.



Milch-Flaschen
für Pappscheiben- und
Drahtbügel-Verschluß
Illustr. Preisliste franko
Lüner Glasmanufaktur
Glashütte in Altlünen
bei Lünen (Westfalen).



Käsekisten

in zugeschnittenen Teilen liefert als
Spezialität
R. Leinbrock Nachf., Dampfsägewerk
Niedersedlitz i. S. (5989

Kurt Hager, Magdeburg

Getreide und Futtermittel en gros
—— Fernsprecher 1261 ——
Spezialhaus für
Kartoffelflocken
Mais und Gerste
Abgabe aller Quantitäten.

Yoghurtkäse
>n vorzüglicher Qualit.
:ollfett) und schönster
'erpackung, versendet
.ich in kleinen Quanten
als Postkolli die
)ghurt-Anst. Nürnberg.
\rungstechn. u. bakt. Laborat.
)r. A. v. Horlacher, Chem.
rnberg A, Allersbergerstr. 94.

Käse!
:Beste, Billigste u. Haltbarste
:ernkäse, Harzer u. Mainzer
:bie Käsefabrik von (10898
:anz Wolf, Borsum i. H.
:an verlange Preisliste. —

:Vollfett= sowie Halb=
:käse, auch ☐=Käse
: guter Ware, kauft und ist
: bnehmer (7216
:eorg Köhler, Stettin
:ngros. Fernsprecher 2814.

Ca. 60 Kisten
☐=Käse
:feWare, im Berliner Kühlhaus
:n sind im ganzen bei per=
:h Abnahme sofort billig ab=
:e Adr. erbitten unt. **A. P.**
:lag. **Berlin,** Postamt 55.

Kaufe jeden Posten
:ilsiter Halb= und
$^{1}/_{3}$ fett=Käse
: isse. Ferner **Westpreußische,**
:iner= und Schweizer=Käse zu
: Preisen. (7213
:lrei Bramstädt i. Pomm.

:arter & Buchholz
:n. Emil Warter Kiel
:nden Posten (7204
:e und Schweizer=Käse.
:ung prompt. Ev. Vorschuß.

:Käse und Quark
: Posten und Ladungen, kauft
:öchsten Preisen stets gegen
:pt Kasse (7310
: Wilde, Berlin O. 17
Grüner Weg 40.

:h vorübergehend 50 Zentner
:, ockenen (7087
Quark
: Mk. per Nachnahme. Das
: kann auch auf mehrere=
: liefert werden. Offerten
: an
:rl **ack, Leipzig,** Fregestr. 14.

:ale 100 Mark Provision
: ir jemand die Woche 15
: entner
Quark
:mei Zahle höchste Preise u.
: Kaution in jeder Höhe. Off.
: **EM. 7029** an diese Zeitung.

:lipenhausen & Co.
:rsum i. Hann.
:hen Magermilch
:aufen Ia Quark
:und ohne Abschluß. (4292

Quark
: in einwandfreier Ware jeden
: Tagespreisen oder auf
: chluß. (488
:and Wulf, Borsum b. Hildesheim.

:ahle **Mark 16,00** für frischen
Quark
:han: verscher Station. Offert.
:r 53' an diese Zeitung.

Trockenen u. metallfreien
Quark
wöchentl. 3 To., sow. prima
☐=Kümmel=Käse
nur feinste Qualität, kauft
zu höchsten Preisen (7060
G. Nackel, Käsefabrik
Alt=Löbau i. Sachsen.

Quark
in großen und kleinen Posten, vor=
übergehend u. auf Abschluß kaufen
Zitzke & Mascher, Bodenfelde.

Guten frischen trockenen Quark
metallfreie Ware v. der Nähe
kauft stets zu allerhöchsten Preisen
Erh. Schnurpfeil, Liegnitz, Schl.
Käsefabrik im Großbetrieb.
Größtes Etablissement in Deutschland.

Quark frische, trockene Ware, kauft geg. prompte Kasse
Harzer Käsefabrik
Russo & Co., Wernigerode a. Harz.
3982) Fernsprecher Nr. 444.

Quark
zur regelmäßigen Lieferung sucht
Fritz Baum, Breslau I.

Kaufe wöchentl. 15 Zentner guten, trockenen, metallfr. (2763
Quark
auf Jahresabschluß. **J. Aselmeyer,**
Käsefabr. m. el. Betr., **Harsum i. H.**
Fernsprecher 2979, Amt Hildesheim.

Suchen wöchentlich noch **5 bis 600**
Zentner frischen, trockenen u. metall=
freien (3306
Quark
zu höchsten Preisen. Kasse sofort
nach Empfang der Ware.
Scholz & Brühs, Liegnitz, Käsefabrik.

Ostdeutsche Käsefabrik
Liegnitz i. Schles.
kauft frischen, trockenen und garan=
tiert lab= und metallfreien (4102
Quark
kleine Posten wie ladungsweise,
auch auf Schluß.

Suche zur regelmäßigen Lieferung
guten, trockenen Quark.
W. Thiele, Käs. Barleben, Bz. Mgdb.

Quark metallfrei frisch und trocken
kauft jederzeit (3005
Paul Mücke, Käsefabrik
mit Dampf= und elektrisch. Betrieb,
Hennersdorf bei Görlitz.

Bin regelmäßiger Abnehmer für
jeden Posten (6376
Quark
in frischer, einwandfreier Ware.
Albert Müller, Käsefabrik,
Rathenow.

Frischen trockenen Quark
metallfrei, **kauft** jedes Quant.
zu höchst. Preis., auch a. Schluß
Spreewaldkäserei Cottbus
Käsefabrik mit elektr. Betrieb.

Mark 16.—
zahle ich für **einwandfreien**
Quark in kleinen oder
großen Posten ab jeder
Station, gegen sofortige
Kasse. Off. erbitte unter
R. K. V. 4655 an d. Ztg.

Frischen Quark kauft
Franz Willke, Harsum.

Suche frischen, trockenen (6929
Quark sowie Standquark
jeden Posten zu höchsten Preisen.
Steinborn & Schultz, Liegnitz,
Käserei.

Mk. 17.— pro Zentner
zahle ich für jeden Posten
frischen Quark
gegen sofort. Kasse od. nach Wunsch.
Angebote erbitte unter **P. S. 6922**
an diese Zeitung.

Frischen Quark
kauft (6807
Wilh. Pagel, Käsefabrik, Harsum.

Frischen, trockenen, metallfreien
Quark
sowie ☐=Käse
vom Salztisch, auch in halbreifer
Ware, kauft jedes Quantum (4558
H. Radloff, Landsberg, Warthe.

Frischen, trockenen, metallfreien
Quark
suche zu kaufen mit oder ohne Ab=
schluß. Kasse nach Wunsch. (3698
P. Ph. Mahr, Altheim, Hessen.

Quark
für jeden größeren und kleineren
Posten sowie (4328
prima ☐=Käse
sind wir ständige Abnehmer. Ab=
rechnung und Kasse sofort nach Emp=
fang. **Mechow & Sasse,**
Reinickendorf bei Berlin,
Amendestraße 102/103.

Quark=Gesuch.
Ich bin ständiger Abnehmer von
jedem größ. u. klein. Posten **Quark,**
am liebsten auf Jahresabschluß.
Molkereien, denen an dauernder,
angenehmer u. sicherer Verbindung
geleg. ist, bitte ich um Zusendungen.
Abrechnungen stets sofort nach Er=
halt. Refer. von ca. 25 Molkereien,
die mir jahrelang ihre gesamte
Quarkproduktion liefern. (3665
Käsefabrik **A. Eisenhuth,**
Reinickendorf b. Berlin.

Frischen, trockenen, metallfreien
Quark
auf Abschl. wie auch vorübergehend
kauft zu (4998
allerhöchsten Preisen.
Otto Pucher, Liegnitz
Käsefabrik im Großbetrieb.

Quark
Mark 20.— ab Station
zahlen für prima frischen,
trockenen, metallfreien.
Kasse nach Wunsch oder
Nachnahme. Offerten unt.
B. B. 6901 an diese Ztg.

Große Posten Quark
sucht sofort u. auf Abschluß (8212
Pasewalk. Carl Meister Nachf.

Ia ☐=Käse
kauft jedes Quantum (6239
Carl Meister Nachf., Pasewalk.

Quark zu höchsten Preisen kauft
5894) **G. Pfannschmidt, Stendal.**

Suche 20 bis 30 Tonnen metall=
freien, frischen, trockenen (5556
Quark
und zahle 17 bis 18 ℳ p. Zentner.
Kasse nach Wunsch, auch Kaution.
Käserei Groß=Urleben,
Station Langensalza.

Suche jede Woche 2 Tonnen fri=
schen, metallfreien (7214
Quark.
Offert. mit Preisangabe erbittet
Carl Gaertner, Frankfurt a. O.
Sonnenburgerstr. 56.

Wöchentlich 10—12 Ztr. frischer
trockener Quark
zum Preise von 18 Mark gesucht.
Kasse nach Wunsch. Offert. unter
7203 an diese Zeitung.

Frischen, trockenen
Quark
in Ladungen und einzeln, kauft
gegen sofortige Kasse **zu höchsten**
Preisen (7199
Theodor Fuchs, Käsefabrik
Sangerhausen.

Pa. trockenen Quark
kaufen stets p. Kasse od. Nachnahme
Heinermann & Thiele, Käsefabrik
Jessen a. d. Elster.

Ich kaufe in beliebig. Gegend
Quark
auf Jahres=Abschluß.
Prompteste Kasse, auch Kaut.
Off. m. Preis u. Mengenang.
unter **7222** an ds. Ztg. erbet.

Quark=Gesuch.
Kaufe per Kasse jedes Quantum
frischen, trockenen, metallfr. Quark
(ev. Waggon=Ladung) zum Preise
von 18—20 per Ztr. ab Station, je
nach Entfernung. (7258
P. A., Postamt **Berlin Nr. 113.**

Wöchentlich einige Tonnen
Speisequark
sucht zu höchsten Preisen (7297
Molkerei **Gypser, Plauen i. V.**
Bärenstraße.

Quark
auch guten **Standquark,** sucht (7294
Wilh. Fischer, Möckern b. M.

Habe einige Zentner
Standquark
zu verkaufen. Offert. unt. postlag.
N. O. 2 Neu=Sörnewitz Sa. (7293

Suche Abnehmer für meinen
Quark
5—10 Zentner pro Woche, z. Preise
von Mk. 13,50 ab Stat. Mehlauken,
Ostpr. Offert. erbitte an (7287
Paul Hahn, Dampfmolkereibesitzer
Lauknen, Kr. Labiau.

Kaufe große und kleine Posten
einwandfreien, frischen, sowie auch
Standquark
zu höchsten Preisen. Off. erbittet
W. Schneemann Nachfl.
7304) **Neustadt a. Orla.**

Gebrüder Groh
Hoflieferanten
Berlin O., Blumenstr. 70
Buttergroßhandlung
38 eigene Detailgeschäfte.
Ständige Abnehmer für feine Molkereibutter zu höchsten Tagespreisen bei wöchentl. Abrechnung und Kasse.
Jahresabschluß erwünscht.

Gebr. Dortschy
Berlin SO.
Adalbertstraße 59
Butter- u. Käsegroßhandlung
sind jederzeit Abnehmer von
Butter, vollf. Tilsiter u. Westpr. Schweizer-Käse
bei promptester Abrechnung.

Wir sind zu allen Zeiten Abnehm. für
Butter
von Gütern und Molkerei-Genossenschaften. Regulierung per Kasse zu höchstmöglichem Tagespreise.
Marcuse & Orbach
Buttergroßhandlung, gegründet 1876
Berlin SO., Michaelkirchstr. 20, II. Hof

2—3 Tonnen Quark
einwandfreie Ware, wöchentlich zu hohem Preis gesucht. (6392
Karl Engel, Eickendorf (Saale).

Trockenen harten **Sauer-Quark** kaufen stets
Werner & Co., Wasbek i. H.,
6659) Kräuterkäse-Fabrik.

Frischen, trockenen, metallfreien
Quark
auf Abschluß wie auch vorübergehend kauft zu höchsten Preisen u. erbittet Offerten (7019
Zentralmolkerei Göttingen
e. G. m. u. H.

Butter
1—2 Ztr., wird auf sofort od. später nach Braunschweig gesucht, ausgeformt in 1/2 Pfd.-Stücke od. im Faß. Offert. mit Preisangabe unt. 7217 an diese Zeitung.

J. C. M. Schäfer
HAMBURG 8
Butter-Großhandlung
gegr. 1874

Georg Münch
Inh.: Julius Hildsberg
Butter-Großhandlung
Dresden A.

Josef Altstetter
Buttergroßhandlung
München und Passau
Müllerstr. 10 Niederbayern
Abnehmer und Lieferant von frisch., ungesalzener Molkerei- u. Guts-Zentrifugen-Butter.

Gust. Schultze & Sohn, Berlin C.
Fischerstraße 26/27
Butter-Großhandlung
sind jederzeit Abnehmer für Molkereibutter zu höchsten Preisen.
Jahres-Abschluß erwünscht.

Anton Franke, Köln wünscht noch neue Verbindungen mit Molkereien als **Vertreter.**
Nimmt auch Butter in Kommission oder für feste Rechnung.

Mann & Friedeborn
Hildesheim
sind jederzeit
Abnehmer und Lieferanten
von Molkerei-Butter.

Molkerei-Butter
kaufen zu höchsten Preisen, möglichst auf Jahresabschluß
Schramm & Goldenring
Berlin C., Neue Schönhauserstr. 19.

Deutsch-Sibirische Butter-Handels-Gesellschaft m. b. H.
Cöln a. Rhein, Schaafenstr. 25 A
ist fortlaufend Käufer für
feinste und feine Molkerei-Butter.

Emil Meisel, Leipzig
Butter-Großhandlung. Eutritzscherstr. 19
kauft jederzeit Molkereibutter zu höchsten Preisen
Jahresabschlüsse erwünscht.

L. W. Lüder, Magdeburg
Buttergroßhandlung
ist stets Käufer und Verkäufer feiner und feinster Molkereibutter zu marktgemäßen Preisen.

H. Schürer & Sohn, Leipzig
sind jederzeit Käufer von
Molkerei-Butter
und zahlen höchste Preise bei wöchentlicher Abrechnung und Kasse.
Prima Referenzen. (6546
Giro-Konto: Reichsbank. Allgemeine Deutsche Kredit-Anstalt.

Per sofort wöchentlich ein Zentner allerfeinste
Molkereibutter
nur kernige, gute Ware, bei wöchentlicher Regulierung. (7027
A. Rollwage, Hannover
Hildesheimerstr. 237.

Die ganze Butterproduktion
ein. kleinen Molkerei, wenn feinste Ware, sowie
□-Hand-Kümmelkäse
kaufe. Offert. erbeten an d. Zeitung unter 7302.

Butter-
Abschlüsse zu festen Preis[...]
oder laut Notierungen.
Regulierung prompt per Ka[...]
H. Engels Nachfolge[...]
Butter-Großhandlung
Berlin, 39 Heiligeiststraß[...]

Feinste Butt[...]
sucht beständig zu höchsten P[...]
bei wöchentlicher Abrechnung u. [...]
die Buttergroßhandlung
J. Maeding, Berlin S[...]
Krautstraße 48.

H. Grube, Breme[...]
Fernspr. 844 **Fehrfeld 64** Fern[...] 84[...]
Telegr.-Adr.: **Buttergru[...]**
ist ständig Käufer u. Verkäu[...]
von Molkereibutte[...]

August Holtz, Berlin
Brunnenstraße 102
Butter-Großhandl[...]
große eigene Detail-Gesch[...]
Gründung 1883
ist ständiger Abnehmer [...]
feine und feinste Molke[...]
Butter zu höchsten Prei[...]

Ludwig Gerlach, Br[...]
Kastanienstr. 28 Fernspr[...]
Molk. u. Butter-Großha[...]
ist ständig Käufer u. Verkäu[...]
Molkereibutt[...]
Jahresabschlüsse erwü[...]

Rudolf Fran[...]
Cöln, Roonstr. 7[...]
übernimmt Vertretung u[...]
gegen wöchentliche Abre[...]
Molk.-Butter u. Lan[...]
Lager in sibirischer B[...]
auch ungesalzene [...]

übernehme noch wöchen[...]
ca. 100 Zentner
feinste Molkereibut[...]
sowie jedes Quantum g[...]
Landeier
zum kommissionsweisen [...]
kauf mit wöchentl. Abr[...]
oder auf feste Rechnung [...]
Kassaregulierung.
John Bredenkamp, Cöln a[...]
Agentur und Kommissi[...]
Telegr.: Bredenkamp, [...]
Fernruf: A 5386.

Wilh. Web[...]
Cassel
Königsstraße 80-[...]
— Gegründet 1872 —
ständiger Abnehmer fein[...]
Molkerei-Butter
zu hohen Preisen.
Telephon 574
Telegr.-Adresse: Käsew[...]

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Fr. Mann. — Herausgeber u. Verleger: Th. Mann. — Druck der Molkereizeitungs=Druckerei, sämtlich in Hildeshe[im]
Dieser Nummer liegt ein Prospekt der Deutschen Diamalt=Gesellschaft m. b. H. in München II bei.

Molkerei-Zeitung.

Fachblatt

für die

ssenschaftlichen, technischen und Handels-Beziehungen der Milchwirtschaft.

Redaktion: Dr. Fr. Mann und Th. Mann in Hildesheim.

Die Molkerei-Zeitung

nt jeden Mittwoch und Freitag abend; jedoch nur **ein** wöchentlich, wenn in die Mitte der Woche ein Festtag Jedesmal eine **Sonder-Ausgabe** aller Stellen-Angebote, dung auf Anfordern kostenfrei für stellesuchendes Personal. edaktionelle **Beiträge**, bei hohem Honorar, stets erwünscht. Molkereifachliche **Anfragen** werden an Abonnenten kosten- im „Briefkasten" beantwortet; briefliche Beantwortung nn, wenn eine Gebühr von 2 M. in Marken beigefügt ist.

Das Abonnement

kostet bei der Post vierteljährlich 2 Mark, mit Bestellgeld 2 Mark 18 Pf., einschließlich des „Illustrierten Unterhaltungsblattes". Streifbandbezug, **ohne Unterhaltungsblatt**, für das Inland 2 Mark 50 Pf., für das Ausland 3 Mark 50 Pf. Ausländische Marken werden in Zahlung genommen. Einzelne Nummern à 15 Pf., nur gegen Beifügung des Betrages.
Die Nebenausgabe **„Milchwirtschaftlicher Anzeiger"** erscheint jeden Sonnabend und kostet durch die Post viertelj. 60 Pf.

Anzeigen

kosten für den Raum der kleinen Zeile 50 Pfennig. **Stellenanzeigen** nur 25 Pf. Bei Stellengesuchen ist vorherige Betrageinsendung erforderlich und dafür das Wort sowie jede Abkürzung oder Zahl mit 5 Pf. zu berechnen. **Annahmeschluß** für Stellen-Inserate Mittwoch und Freitag vorm. 11 Uhr.
Telephon Nr. 2138, nur während der Geschäftszeit 8—12 und 2—7 Uhr, Sonnabends nur bis 5 Uhr, Sonntags geschlossen.
Scheckkonto Nr. 37 beim Postscheckamt Hannover.

81. **Hildesheim,** den 18. Oktober 1911. 25. Jahrgang.

Inhalt.

Das Ableiten der Molkereiabwässer in öffentliche Gewässer.

(Nachdruck nur mit Genehmigung des Verfassers gestattet.)

Es ist eine feststehende Tatsache, daß mit der Vermehrung der triellen Anlagen in einer Gegend die Verunreinigung der Fluß- u, und als natürliche Folgeerscheinung hiervon auch eine Ver- erung des Fischreichtums Hand in Hand geht und in verstärktem e zu Tage tritt. Die gesetzlichen Bestimmungen und Vorschriften Kläranlagen usw. werden zwar immer noch verschärft und mehr edehnt, trotzdem ist es nicht zu verhindern, daß die Flüsse durch Industrie derartig verunreinigt werden, daß das Flußwasser für chaftliche Zwecke fast wertlos wird. Ein markantes Beispiel ür bietet die Innerste, deren an und für sich silberklares Gebirgs- r durch die Poch- und Hüttenwerke des Harzes dergestalt ver- n wird, daß es noch nicht einmal mehr zur Bewässerung der ien usw. benutzt werden kann, weil durch den Bleigehalt des aers die Gräser usw. vergiftet werden.

Die Erbitterung der Flußfischer und anderer an der Rein- ng der Flüsse interessierten Kreise steigt denn auch von Jahr ahr. Straf- und Schadenersatzprozesse werden gegen die in- iellen Unternehmen anhängig gemacht und beschäftigen jahraus in die Gerichtshöfe, und die zahllosen Vorschriften werden r strenger gehandhabt. In den meisten deutschen Bundes- n bedarf es heute schon bei der Ableitung von Drän- oder nwasser in ein öffentliches Gewässer der behördlichen Erlaubnis. Ableitung von Spül- und Schmutzwasser aber stößt auf so zahl- Bestimmungen, Vorschriften usw., daß die Ausführung einer n Anlage fast unmöglich wird.

Wenn eine Reinhaltung der Flüsse von Abwässern, die chemische gesundheitsschädliche Stoffe enthalten, nur befürwortet werden so sollte jedoch in der Beurteilung der Abwässer scharf unter- ien werden, ob das Wasser wirklich schädliche Stoffe enthält ob es nur trübe, sonst aber harmlos und für Fische usw. völlig ädlich ist. Ferner ist festzustellen, welche Stoffe die Trübung sachten und wie sie sich in dem Flußwasser als solches der Eigen- es Flusses anpassen. Die Abwässer einer Zuckerfabrik z. B. n auch keine unmittelbar gesundheitsschädlichen Stoffe mit sich, ch wird es keinem Menschen einfallen, das Ableiten dieser Ge- ër in den Fluß ohne vorherige Klärung zu verlangen, denn die isser würden das Flußbett in kurzer Zeit verschlämmen und dinfolge ihres starken Schlammgehalts alle tierischen Lebewesen s Wassers vernichten. Für derartige und die mit Chemikalien rsetzten Abwässer muß eine gründliche Klärung unbedingt ge- rt werden, dagegen sollten Abwässer, die als Kühlwasser oder wasser für Geräte benutzt worden sind, nicht nach der gleichen Methode beurteilt und für sie nicht die gleichen Forderungen in Bezug auf Klärung usw. gestellt werden. Zu diesen unschädlichen Abwässern gehören auch die Abwässer der Molkereien.

Jede größere Molkerei ist gezwungen, ihre Abwässer in ein öffentliches Gewässer zu leiten, wenn sie sich nicht in einem Orte mit Kanalisation befindet. Welche Schwierigkeiten hierbei aber erst zu überwinden sind, das weiß nur derjenige richtig zu beurteilen, der selbst diesen Kampf durchkämpft hat. Jederman glaubt sich berechtigt, „im Interesse des allgemeinen Wohls" Einspruch und Klage erheben zu können, so daß es oft um lächerliche Kleinigkeiten zu Streitigkeiten und langwierigen Prozessen kommt, die dem Leiter der Molkerei viel Ärger und Verdruß verursachen. Hier ein Beispiel: Eine größere Molkerei leitete ihre Abwässer mehrere Jahre lang in einen kleinen Bach, ohne daß die Sache sonderlich beachtet oder gar bemängelt wurde. Erst ein neu herversetzter Gendarm fand die Anlage nicht vorschriftsmäßig und berichtete hierüber an die Behörde. Jetzt erinnerte man sich auch hier, daß für Abwässer Kläranlagen vorhanden sein sollen. Die Molkerei wurde also gezwungen, unter großen Kosten eine 1 Viertel Hektar Flächeninhalt umfassende Kläranlage anzulegen, was mit der Ein- und Abflußvorrichtung wohl immer seine 6000 ℳ gekostet haben wird. Nach sehr schneller Fertigstellung wurde die Kläranlage in Betrieb genommen, doch die vorsichtige Behörde hatte die Rechnung ohne fachkundigen Rat gemacht und die Kalkulation hatte den einen Fehler, daß gerade das Gegenteil von dem gewollten Zwecke herauskam. Hatten die Molkereiabwässer früher keines Menschen Sinne belästigt, so machten sie sich jetzt in geradezu gefährlicher Weise bemerkbar. In kurzer Zeit bildete die ganze Kläranlage nur noch einen großen Gärbottich, in dem es brodelte und gärte. Über dem Wasser lag eine etwa sechs Zentimeter starke Schicht graugelben Schleims, aus dem die entwickelten Gase mit lautem Puff entwichen. Natürlich verbreitete die „Kläranlage" bald auch einen penetranten Duft, der kilometerweit wahrzunehmen war. Damit aber noch nicht genug, auch der Bach, dem die „geklärten" Abwässer zugeführt wurden, war nur im Stande gewesen, die Molkereiabwässer „ungegoren" fortzuführen. Die fauligen Rückstände aus der Kläranlage blieben dagegen an Schilf und Wasserpflanzen haften und bildeten mit diesen zusammen bald eine zusammenhängende filzige Decke, die an warmen Tagen ebenfalls gärenden Duft entwickelte. Schließlich war der ganze Bachlauf bis in den nahen Fluß hinein verpestet und die geschädigten anliegenden Grundbesitzer wurden energisch bei der Behörde um Abhilfe des Übelstandes vorstellig. Darob großer Lokaltermin der Behörde, um das Übel an Ort und Stelle kennen zu lernen. Natürlich wurde die Molkerei als Urheberin allen Übels „verknackt" und ihr bei so und so viel Strafe verboten, ihre Abwässer noch länger in den Bach zu leiten. Auch die Kläranlage sollte wieder aufgehoben werden. Statt dessen habe die Molkerei ein gut abgeschlossenes Bassin zu bauen, eine Pumpe darauf zu stellen und die Abwässer hinein zu leiten. Sobald das Bassin gefüllt, sollte es ausgepumpt werden. Die Molkerei fügte sich wieder anstandslos, ein geräumiges Bassin aus Beton wurde gebaut, die Pumpe darauf gestellt, und als sich genügend Abwässer angesammelt hatten, da wurde ein Faßwagen damit gefüllt, also allen Vorschriften vollauf entsprochen, jedoch nun kam der Haken, wo sollte das gefüllte Wasserfaß geleert werden? Der Direktor der Molkerei schickte den Kutscher samt dem Wasserwagen nach der Ortsbehörde, damit diese für einen „Abladeplatz" der „gefährlichen" Flüssigkeit sorge. Hier wußte man jedoch auch keinen Rat und schickte das Fuhrwerk wieder gefüllt zurück. Die am grünen Tische so schön durchdachte Vorschrift erlitt schmählich Schiffbruch; die an der Angelegenheit ebenfalls stark interessierten Landwirte wollten das Wasser auf ihren Feldern usw. auch nicht wissen. Als nun auf eine Anfrage des Molkereileiters an die Behörde, ob das Wasser nicht zur „Straßensprengung" verwendet werden dürfe, eine verneinende

Antwort erfolgte, ließ er kurz entschlossen die Abwässer in den nahen Fluß fahren. Darob natürlich große Entrüstung, Strafmandat und Schadenersatzklage des Fischereipächters. Selbstverständlich wurde gegen das Strafmandat richterliche Entscheidung beantragt. Nach Vernehmung eines halben Dutzend Sachverständiger endigte die Geschichte damit, daß die Molkerei die Erlaubnis erhielt, ihre Abwässer in den Fluß fahren zu dürfen, denn es war einwandfrei festgestellt worden, daß sie keine schädlichen Stoffe enthielten. Der Fischereipächter fiel mit seiner Klage nun ebenfalls durch. Nun aber frugen der Leiter und Vorstand der Molkerei: Wenn wir die Abwässer in den Fluß fahren lassen dürfen, warum sollen wir sie denn nicht durch eine Rohrleitung dahin führen? Nach einer diesbezüglichen Eingabe an die Behörde wurde gnädigst erlaubt, daß eine solche Leitung gebaut werden dürfe, sie müsse aber in dem oberen Rande des Schmutzwasserbassins münden, „um das Überfließen des Bassins zu verhüten, falls das Leerfahren des Bassins einmal nicht rechtzeitig vorgenommen werden sollte."

Die Leitung wurde gebaut und über den vorhin genannten Bach hinweg in den Fluß geleitet. Seit der Fertigstellung der Rohrleitung ist das Bassin noch nicht rechtzeitig leer gefahren, es fließt stets über. Die Pumpe steht als Denkmal bureaukratischer Einsicht noch immer da. Die Abwässer aber fließen unbeachtet und unbeanstandet in den Fluß und sie trüben wahrlich kein Wässerchen.

Nun aber noch ein Beispiel dafür, wie kurzsichtig oft urteilslose Leute handeln: Der oben angeführte Fischereipächter stand bei der Anlage der Abwässerleitung wutbebend da, heute aber steht er an derselben Stelle schmunzelnd und vergnügt, denn das Flußende hinter der Röhrenleitung der Molkerei wimmelt geradezu von Fischen, während sie an anderen Stellen nur recht spärlich vorkommen. Diese Erscheinung hat ihren Grunud darin, daß dem Fluß mit dem Spülwasser kleine Stückchen geronnene Milch oder Quark zugeführt werden. Es ist dieses auch bei der peinlichsten Ordnung und Sauberkeit in der Molkerei nicht zu vermeiden, weil in den Quark- und Milchbehältern oft Teilchen haften bleiben und von dem Spülwasser fortgeschwemmt werden, diese Teilchen aber bilden ein willkommenes Fischfutter. Für den Natur- und Fischfreund ist es ein reizendes Vergnügen, zu beobachten, wie der Ausfluß der Abwässerleitung von Fischen geradezu belagert wird, wobei um die angeschwemmten Stückchen Quark usw. oft ein erbitterter Kampf entsteht. Namentlich Karpfen und Schleien scheinen sich bei diesem Futter vorzüglich zu entwickeln, denn während diese beiden Arten früher in diesem Flusse nur sehr selten vorkamen, werden heute zahlreiche Exemplare bis zu 5 und 6 Pfund Gewicht erbeutet. Der anfangs so „widerhaarige" Fischereipächter lacht über das ganze Gesicht, wenn er bei einem Fischzug immer die schwersten Fische in der Nähe der Abwässermündung aufs Trockene bringt, und er würde das Aufhören des Abwässerzuflusses gewiß tief bedauern. Irgendwelche nachteilige Folgen für das Flußwasser haben dagegen bis heute noch nicht festgestellt werden können.

Leider werden derartige Abwässerfragen nicht immer in solch zufriedenstellender Weise erledigt. Zahlreiche Molkereien wissen ein Lied zu singen über die Chikanen und Scherereien, die ihnen von Behörden und Privaten in den Weg gelegt werden. Ist doch mehrfach sogar schon die Frage über das Verdampfen der Abwässer allen Ernstes von Überhygienikern erörtert worden. An vielen Orten sind Rieselanlagen für die Molkereiabwässer vorgeschrieben. An Plätzen, wo die Landwirte den Raum hierfür zur Verfügung stellen, da kann es der Molkerei schließlich auch „Hekuba" sein, wo ihre Abwässer bleiben, daß aber die Verrieselung der Abwässer vom hygienischen Standpunkte aus so sehr empfehlenswert ist, kann m. E. kaum zutreffend sein, denn hierbei bleiben alle die tierischen Stoffe der Abwässer, die beim Ableiten in fließendes Wasser von der Wasserfauna gierig verzehrt werden, an der Erdoberfläche liegen und gehen bald in Fäulnis über. In diesem Stadium aber bilden sie ein Treibhaus für Bakterien und gesundheitsschädliche Stoffe. Im Sommer werden diese Rieselanlagen von Millionen Fliegen belagert und die Schmarotzer verschleppen dann die Bakterien weit in der Umgegend umher.

In letzter Zeit werden hauptsächlich die Sammelmolkereien immer mehr in den Verdacht gebracht, der Ausgangspunkt bzw. der Verbreitungsherd vieler menschlicher Krankheiten, als Typhus, Diphtheritis, Scharlach, Ruhr usw., sowie auch der verschiedenen Tierseuchen zu sein. Es ist daher dringend notwendig, daß hierüber endlich einmal gründliche Gewißheit und Aufklärung geschaffen wird. Auf bloße Mutmaßungen hin sollten solche volkswirtschaftlich bedeutende Unternehmungen, wie die Molkereien es sind, ohne die die heutige Land- und Volkswirtschaft kaum noch denkbar ist, nicht verdächtigt werden. Von den modernen Bazillentheoretikern wird alles, was aus der Molkerei stammt, als bazillendurchseucht hingestellt.

In Wort und Schrift wird dem Volke klar gemacht, daß jeder Tropfen Milch, jedes Gramm Butter oder Käse so und so viel Arten Bakterien oder Bazillen enthält. Der Gebildete kennt das Wesen dieser kleinen Lebewesen, er ißt trotzdem seinen Käse und trinkt Milch, die breite Masse des kaufenden Publikums aber stutzt. „Allewetter", sagt da wohl ein Überängstlicher, „die Kuhmilch enthält so und so viel Bakterien, da trinken wir lieber keine und essen statt Kuhbutter — Margarine!" Er versteht unter Bakterien eben nur Krankheitskeime, und welcher Mensch wird seinem Körper absichtlich wohl so viele Krankheitskeime zuführen wollen?!

Wels. Bart.

Das Molkereiwesen in der rheinischen Landwirtschaftskammer.

(Schluß.)

Die Absatzverhältnisse für Molkereierzeugnisse waren währen[d der] Berichtszeit durchweg gute; Butter und Käse fanden stets flotten Ab[satz zu] guten Preisen. Gegen Ende der Berichtszeit gestaltete sich der Absa[tz von] Hartkäsen besonders lebhaft, so daß die Läger der Molkereien fas[t] blieben und die Käse größtenteils schon vor genügender Ausreifung [zum] Versand gelangten. Für gute, fette Gouda und Edamer wurden [...] 80 ℳ pro Zentner erzielt, vereinzelt auch noch darüber; nach der F[...] zeit machte sich jedoch ein langsames Abflauen des Geschäftes beme[rkbar.] Für Butter wurden in den beiden letzten Jahren von gutgeleiteten [Mol]kereien Jahresdurchschnittspreise von 120—130 ℳ, vereinzelt auch darüber, erzielt. Bei dem fast ausschließlichen Absatz an Detailgeschäft[e und] größere Konsumenten werden eben feine Marken au[f] sondere Preise angelegt; es kann den Molkereien deshalb nur immer [an]geraten werden, auf die Butterqualität ständig die peinlichste Sorgf[alt zu] verwenden. Die Tatsache, daß einzelne Molkereien immer noch auff[allend] niedrige Durchschnittspreise erzielen, läßt doch darauf schließen, daß di[e Be]deutung dieser Mahnung noch nicht überall erkannt und beherzigt [...] vereinzelt mag es auch wohl an einer umsichtigen kaufmännischen Le[itung] fehlen. Die Zukunft der Molkereigenossenschaften hängt aber zweifell[os in] erster Linie von der Erzielung dauernd erstklassiger Fabrikate und [...] möglichster Preise ab. Wer nach dieser Richtung nicht die äußerste[n An]strengungen macht, darf sich nicht wundern, wenn er schließlich dem st[eigenden] steigenden Wettbewerb ausländischer und Ersatz-Fabrikate erliegt.

Über die Entwickelung der Milchwirtschaft in [dem] hauptsächlichsten Produktionsgebiet am Niederr[hein] ist noch folgendes hervorzuheben:

Im allgemeinen kann die Entwickelung der Milchwirtschaf[t am] Niederrhein in den letzten fünf Jahren als sehr günstig bezeichnet w[erden.]

Vor allen Dingen gilt dies von der Käserei. Es handelt sich b[ei der] Käsefabrikation fast ausschließlich um die Herstellung von vollfette[n und] fetten Käsen nach Holländer Art (Gouda und Edamer Käsen). Die [Nach]frage nach den genannten Käsen ist in den letzten Jahren ganz [...] ordentlich gestiegen, und damit haben sich auch die Preise erhöht. [Die]selben standen 1906 auf etwa 60—70 ℳ pro 50 Kg., 1910 betrug[en sie] 80—90 ℳ. Zur Hebung des Käsegeschäftes trug die Erhöhung des [Zolles] auf Holländer Käse direkt in geringerem Maße bei als indirekt. [...] indirekte Folge der Zollerhöhung bestand einmal darin, daß der hollän[dische] Markt sich mit gutem Erfolg nach andern Absatzgebieten umsah, so daß hier Nachfrage und Preis wesentlich gestiegen sind; ferner darin, d[aß] Holland die Herstellung von englischen Käsen stark zugenommen hat; [da]durch wurde der Markt in holländischen Käsen entlastet. Anderseits i[st der] Konsum in diesen Käsen in den letzten Jahren bedeutend gestiege[n, da] heute das konsumierende Publikum im allgemeinen die fetteren Käse den Magerkäsen vorzieht, wozu die erhöhten Fleischpreise beiget[ragen] haben dürften. Unter diesen Umständen wird auch in absehbarer Zei[t] eine wesentliche Änderung des Käsegeschäftes nicht zu rechnen sein. [Dies] gibt der hiesigen Käsefabrikation eine gewisse Sicherheit.

Mit der Besserung des Käsegeschäftes ging eine wesentlich b[essere] Milchverwertung in den Käsereien Hand in Hand. So konnten im [Jahre] 1910 in den niederrheinischen Käsereigenossenschaften bis zu 13 ₰ pr[o Liter] Milch ausbezahlt werden gegen etwa 11—11½ ₰ im Jahre 1906. [...] Käsereien sind in den letzten Jahren nur vereinzelt gegründet worden [...] ist in den meisten der bestehenden Käsereien das verarbeitete Milchqua[ntum] nicht unerheblich gestiegen; dies erklärt sich hauptsächlich dadurch, da[ß die] Landwirte infolge der günstigen Verwertung der Milch sich mehr no[ch als] bisher auf Viehhaltung und Milchproduktion verlegten. Zu den gün[stigen] Milchpreisen kam noch hinzu, daß die Viehpreise eine gute Verwertun[g der] Käsereirückstände, namentlich der Molken, ermöglichten.

Auch die Halbfettkäserei, welche als Gutskäserei hauptsächlich i[n den] Kreisen Geldern und Kempen noch in ziemlichem Umfange betrieben [wird,] hat von der günstigen Marktkonjunktur Nutzen gezogen, wenn auch [nicht] in dem Maße, wie die Fettkäserei. Leider scheint dieselbe aber tro[tz der] günstigen Geschäftslage immer mehr zurückzugehen; denn aus dem Ge[biete] der Stallkäserei gehen in den letzten Jahren große Mengen Milch zu[m di]rekten Konsum in die Industriestädte.

Nicht ganz so günstig wie die Lage der Käserei war in den l[etzten] Jahren die Lage der Buttereibetriebe. Allerdings hatten auch diese [einen] schlanken Absatz für ihre Produkte zu guten, zum Teil sogar zu außeror[dent]lich hohen Preisen, so daß immerhin eine gute Verwertung der Milch e[rzielt] werden konnte. In vielen Betrieben könnte durch bessere Milchliefe[rung] und sorgfältigere Arbeit die Rentabilität noch erhöht werden. Auch [muß] mehr noch als bisher auf Herstellung erstklassiger Produkte Wert g[elegt] werden müssen, wenn unsere Buttereien nicht gegen die immer mehr [fühl]bare ausländische Konkurrenz, welche mit Erfolg an der Verbesserung [ihrer] Produktion arbeitet, zurücktreten sollen.

Vorläufig liegt allerdings den Buttereibetrieben eine andere [Frage] näher. Die Barverwertung der Milch ist in den Buttereien gering. [Zwar] erhalten die Landwirte die wertvollere Magermilch zurück, doch sehen [...] der Milchproduzenten mehr auf die Barauszahlung, zumal da auf [die] aufzucht und -Mast bei der Schwierigkeit, gutes Personal zu bekomme[n, in] den Gegenden außerhalb des Weidegebietes vielfach nicht mehr so viel [Wert] gelegt und daher die Magermilch weniger geschätzt wird. Viele Land[wirte] ziehen deshalb den direkten Verkauf der Milch vor, und manche But[terei]betriebe haben Schwierigkeit, sich zu halten, wenn sie nicht ihre Milch [ganz] oder teilweise zum direkten Verkauf bringen können. Es gehen im[mer] mehr Buttereien zu dieser Art der Milchverwertung über.

In letzter Zeit entschloß sich eine nicht in der Rheinniederung [ge]legene Molkereigenossenschaft mit ausschließlich Buttereibetrieb, zum [teil]weisen Verkäsen der Milch überzugehen, um die Barverwertung der [Milch] zu erhöhen. Wenn dieser Versuch gelingt, darf erwartet werden, daß [auch] noch andere Molkereien dem Beispiele folgen werden. Berücksichtigt [man,] daß Holland im Jahre 1910 noch 130 929 Doppelzentner Käse im [Werte] von über 20 Millionen Mark nach Deutschland eingeführt hat und trotz[dem] die Nachfrage kaum befriedigt werden konnte, so dürfte eine Überpro[duk]tion einstweilen nicht zu befürchten sein. Für unsere Landwirtschaf[t ist] es aber von großer Wichtigkeit, sowohl im Interesse der Viehzucht wie

ehproduktion, daß ihr in den Käsereirückständen ein gutes und billiges tr bleibt, ferner daß die Industriestädte nicht zu sehr mit Milch über-ummt werden.

Ein großer Teil der am Niederrhein produzierten Milch wird von ahlreichen Margarinefabriken verbraucht; es konnten für diese Milch n letzten Jahren befriedigende Preise erzielt werden. Eine Zeitlang nd dadurch den Käsereien eine erhebliche Konkurrenz; doch ist diese em heutigen Stand der Käserei nicht mehr zu befürchten. Auch geht ilchbedarf der Margarinefabriken in den letzten Jahren infolge der hme der Fabrikation von Pflanzenbutter, zu welcher wenig Milch igt wird, entschieden zurück.

Im Jahre 1907 hat sich eine größere Anzahl der Lieferanten der r Margarinewerke zu einem „Verbande der Milchproduzenten des s Cleve" zusammengeschlossen, um für ihre Milch bessere Preise und igere Lieferungsbedingungen zu erzielen. Der Verband hat bis jetzt ehr gutem Erfolg gearbeitet; seinem Beispiel sind später die Land- aus der Umgegend von Krefeld gefolgt. Bestrebungen, auch in en Gegenden die Lieferanten der Margarinefabriken zu ähnlichen nden zusammenzuschließen, blieben leider bisher ohne Erfolg.

Stark zugenommen hat in den letzten Jahren der Verkauf der Milch n Industriestädten zum direkten Verbrauch. Durchschnittlich werden heute 13—14 ₰ pro Liter Milch frei Bahnhof oder Milchsammel-erzielt. Meist handelt es sich um die Milch aus den höheren Gegenden orwiegend Ackerbau, während die Niederung mit Weidebetrieb nur r beschränkt m M e sich daran beteiligt, da sich hier die Käserei itens ebenso gut lohnt und durch die Rückstände für die in der Niede-intensiv betriebene Viehzucht besser eignet.

Im Herbste 1910 hat sich in Xanten eine Vereinigung von nieder-ichen Landwirten gebildet mit dem Zwecke, eine lohnendere Milch-tung durch direkten Verkauf zu ermöglichen. Zur Zeit ist eine weitere ung der Milchpreise kaum durchzusetzen; doch soll vorderhand tens auf Beseitigung der vielfach noch vorkommenden Schleuderpreise rbeitet werden. Es ist zu hoffen, daß es bei ruhiger und konsequenter dem Verbande gelingen wird, einen günstigen Einfluß auf den narkt zu gewinnen.

Bei der im allgemeinen günstigen Verwertung der Milch ist die Milch-tion am Niederrhein in den letzten Jahren erheblich gestiegen. Am zeigt sich dies wieder in den Käsereien, wo ohne wesentliche Ver-ung der Lieferantenzahl die Milchmengen, welche zur Verarbeitung e bedeutend zugenommen haben. Wird dies auch in erster Linie durch rte Viehhaltung und intensivere Fütterung erreicht, so ist doch den estrebungen zur Hebung der Leistung unserer Niederungsschläge ein verachtender Einfluß zuzuschreiben. Auch daß die letzten fünf Jahre Rheinniederung im allgemeinen günstige Futterjahre waren, hat felhaft zur Hebung der Viehhaltung und Milchproduktion mit bei-n. Wie intensiv die Milchproduktion am Niederrhein ist, zeigen am die folgenden Zahlen:

m Jahre 1910 kamen im Kreise Cleve zur Verwertung:

äserei	zirka 20 000 000 Liter Milch
utterei	zirka 12 000 000 Liter Milch
largarinefabrikation	zirka 22 000 000 Liter Milch
irekten Konsum	zirka 10 000 000 Liter Milch
nzen	ungefähr 64 000 000 Liter Milch,

h bei einer durchschnittlichen Verwertung zu 13 ₰ einen Wert von 8½ Millionen ℳ haben. Ähnliche Verhältnisse liegen in den rkreisen vor. Damit dürfte der Niederrhein wohl zu den milch-n Gebieten Deutschlands gehören oder sogar an erster Stelle stehen.

Mitteilungen.

ütterungsversuche mit Eosingerste an Schweinen. Von Pro-Dr. H. Mießner. (Mitteilungen des Kaiser Wilhelm-In-s für Landwirtschaft in Bromberg, Band III, Heft 4.) Bevor stimmungen über Färbung der Gerste mit Eosin zwecks Unter-ing der Futtergerste von der Braugerste erlassen worden waren, d das Kaiser Wilhelms-Institut zu Bromberg beauftragt, Un-ungen darüber anzustellen, einmal, ob die Fütterung der erste auf die Mastfähigkeit von Einfluß ist und ferner, ob durch sinfütterung irgendwelche Schädigungen des Gesundheitszu-s bzw. Verfärbung des Fleisches und der Organe zu befürchten e Verf. berichtet über die Ergebnisse dieser Untersuchungen lgt:

ütterungsversuche: Zu den Fütterungsversuchen wurde eine e Anzahl Schweine verwendet, von denen ein Teil ungefärbte t ein Teil zu 5 Prozent mit Eosin gefärbte, ein Teil zu 100 t mit Eosin gefärbte Gerste erhielt. Zur Herstellung des Farb-e wurde eine so dünne Lösung des Eosins verwendet, daß auf Gerste 2½ Gr. Eosin kamen. In dem einen Versuche dauerte tterung mit Eosingerste 3½ Monate, in dem zweiten Versuche age.

us den Versuchen geht hervor, daß die achttägige und auch die atliche Verfütterung 5 bzw. 100 Proz. Eosingerste an Schweine Gesundheitszustand dieser Tiere keinen schädigenden Einfluß ü und daß das Fleisch sowie die Organe der geschlachteten ne sich im Aussehen von denen nicht mit Eosingerste gefütterter ejar nicht oder so wenig unterscheiden, daß sie als vollwertige rkvare verkauft werden können.

(Deutsche Tierärztl. Wochenschrift.)

e Lahmheit der Mastschweine. Dieses Leiden zeigt sich haupt-li bei Tieren von ½ bis 1½ Ztr. Schwere. Das Anfangs-iu ist kaum bemerkbar; die Tiere liegen häufiger und sind auch n Hinterteil etwas schwerfällig. Später stehen sie sehr ungern u kriechen nur an den Trog, um das Allernotwendigste zu sich nen. Sie magern ab und eine Heilung ist unmöglich. — Das dieser Tiere passiert anstandslos die Schlachtbeschau.

Die Ursachen für das Leiden können verschieden sein. Abgesehen von Ställen mit zu kaltem Fußboden, kann man die Hauptursache in der Fütterung suchen. — Es gibt zwei wesentlich von einander verschiedene Arten von Schweinemast. Bei der einen werden die Schweine im Alter von ¾ bis 1 Jahr, nachdem sie bei magerem Futter und viel Bewegung im Freien ihr Knochengerüst aufgebaut haben, in Vollmast genommen. Bei der anderen Art werden die Schweine schon von Anfang an planmäßig gemästet, um sie in kürzester Zeit auf das höchsterreichbare Gewicht zu bringen. Wo nun die Lahmheit auftritt, handelt es sich fast immer um die zweite Mastform. Es ist ja einleuchtend, daß Tiere mit vollständig ausgebautem Knochengerüst mit weniger Gefahr für ihre Gesundheit zu mästen sind, als Tiere, bei welchen dies von Jugend auf geschieht. Das Futter muß Stoffe liefern, daß Fleisch und Knochen sich gleichmäßig entwickeln; kann die Knochenbildung nicht so schnell vor sich gehen, wie die Fleischbildung, so tritt eine Krankheit der Knochen ein, welche sich in der Lahmheit äußert.

Die Beifütterung von Kalk dürfte bei der Treibmast niemals unterlassen werden, aber auch zu große Eiweißgaben — also ein zu enges Eiweißverhältnis — scheinen von nachteiligem Einfluß auf die Gesunderhaltung der Tiere zu sein. Am zweckmäßigsten bleibt aber immer die oben erwähnte erste Mastform.

(Mitteil. der Vereinigung Dtsch. Schweinezüchter.)

Literatur.*)

Die eingetragene Genossenschaft im Verkehr mit dem Gericht. Unter vorstehendem Titel ist soeben eine Formularmappe erschienen, in welcher alle von Genossenschaftsmolkereien benötigten Formulare zu Beitrittserklärungen, Übertragung von Geschäftsguthaben, Veränderungen im Vorstande, Bekanntmachung der Bilanz, Statutenänderung, Ausscheiden von Genossen, Liste der Genossen, Unfallanzeigen, Sonntagsplakat usw. in übersichtlicher Weise untergebracht sind. Diese äußerst praktische Mappe verhütet das Verlegen und das Anschmutzen der Papiere und gestattet ein sofortiges Auffinden jedes gewünschten Formulars ohne irgend welches Suchen. Jede Mappe, von der die Ausgabe A mit 230 Stück Formularen für Genossenschaften mit unbeschränkter Haftpflicht und die Ausgabe B mit 260 Stück Formularen für Genossenschaften mit beschränkter Haftpflicht bestimmt ist, enthält einen für mehrere Jahre reichenden Vorrat an Formularen. Letztere sind später aber auch einzeln nachzubeziehen und ohne besondere Mühe der Mappe ordnungsgemäß wieder einzuverleiben. Die Formularmappe ist der Buchhandlung der Molkerei-Zeitung unter D. R. G. M. Nr. 477 406 geschützt und von dieser für 6 ℳ zu beziehen.

Unterrichts- und Versuchswesen.

Molkerei-Lehr- und Versuchsanstalt der Landwirtschaftskammer für die Rheinprovinz in Cleve. Der Neubau der Anstalt in Cleve ist nunmehr soweit fertiggestellt, daß am 12. Oktober mit dem ersten Lehrkursus begonnen werden konnte. An demselben nehmen 6 Schüler in halbjährlichem Betriebsleiter- resp. Gehilfenkursus teil.

Die Anstalt ist nunmehr in ihrem eigenen Gebäude untergebracht, besitzt eine kleine Molkerei-Einrichtung für Versuchs- und Lehrzwecke, welche mit allen neuen Molkereimaschinen, z. B. Pasteurisierapparaten und Kühlmaschine, Einrichtung für Butterei und Herstellung von verschiedenen Käsesorten auf das beste ausgestattet ist. Ferner besitzt die Anstalt ein gut eingerichtetes großes Laboratorium für Unterrichtszwecke sowie noch ein Sonderlaboratorium für wissenschaftliche Arbeiten, einen großen Unterrichtsraum, sowie schöne Schlafräume und ein großes Wohnzimmer für das Internat, in welchem 10 Schüler aufgenommen werden können. Für den Unterricht ist die Anstalt reichlich mit Modellen und Lehrmitteln ausgestattet, so daß den Besuchern derselben in jeder Beziehung Gutes geboten werden kann.

Der nächste Lehrkursus für Molkereibeamte in der Anstalt beginnt am 1. Januar, Anmeldungen dazu werden schon jetzt entgegengenommen. Nähere Auskunft über Aufnahmebedingungen und Kosten erteilt der Direktor der Anstalt, welcher auch zu jeder weiteren Auskunft gern bereit ist.

Käserei-Lehranstalt Wangen in Württbg. Am 29. September fand die erste Abgangsprüfung an der Käserei-Lehranstalt Wangen statt. Derselben unterzogen sich drei Zöglinge der Anstalt. Sämtliche Prüflinge bestanden die Prüfung mit gutem Erfolge. Einer von ihnen erhielt außerdem den Gesellenbrief der Handwerkskammer Ulm. Obwohl die Prüfung für dieses Mal keine öffentliche war, so hatten sich doch zur Freude der Anstalt eine große Zahl von Herren als Vertreter verschiedener Korporationen eingefunden.

Am Schlusse der Prüfung sprach der Vorsitzende der Handwerkskammer zu Ulm in längerer Rede der Anstalt seine Befriedigung über die erzielten Resultate aus und sicherte seitens der Kammer größtmögliche Förderung der Anstalt zu. Der neue Kursus, der am 1. Oktober begonnen hat, wird von 5 Schülern, 1 Lehrling und 1 Hospitanten, insgesamt 7 Personen besucht.

Vereine, Verbände und Genossenschaften.

Versammlung des Vereins der Oldenburger Molkereigenossenschaftsvorstände. Zu den bedeutendsten Veranstaltungen auf milchwirtschaftlichem Gebiete im Herzogtum Oldenburg sind stets die Versammlungen des oben genannten Vereins zu rechnen, der es schon seit einer Reihe von Jahren versteht, reges Interesse in allen beteiligten Kreisen für schwebende milch-

*) Alle unter dieser Rubrik besprochenen Bücher können von unserer Buchhandlung bezogen werden.

wirtschaftliche Tagesfragen zu erwecken und seine Versammlungen durch mannigfaltige Anregungen äußerst interessant zu gestalten.

Auch die letzte Tagung, die unter dem Vorsitz des Herrn Molkereidirektor Büsing-Strückhausen am 6. Oktober in Berne stattfand, lieferte wiederum den Beweis für das zielbewußte Arbeiten des Vereins. Eingeleitet wurde der Tag durch eine Besichtigung der Molkereigenossenschaft Ranzenbüttel bei Berne, die weit über die Grenzen des Oldenburger Landes durch die Herstellung der „Backhaus Kindermilch" bekannt geworden ist. In liebenswürdiger Weise wurde die überaus umständliche Fabrikation derselben vorgeführt. Die Molkerei, die aber außerdem auch noch eine vorzügliche Marschbutter herstellt, ist mit den modernsten Maschinen und Apparaten ausgerüstet. Die Milch wird in einem Ahlbornschen Vorwärmer vorgewärmt, durch Alfa-Separatoren Modell 1910 zentrifugiert, Rahm und Magermilch werden in Ahlbornschen Erhitzungsapparaten hoch erhitzt, der Rahm wird sodann mittels einer Kohlensäure-Eismaschine tief herunter gekühlt und läuft in einen Ahlbornschen Rahmreifer. Hier wird er mit Reinkulturen angesäuert und am nächsten Tage in Ahlborns Butterfertiger „Fortschritt" verbuttert. Allgemein bewundert wurde das vorzügliche Aussehen und tadellose Funktionieren sämtlicher Geräte, sowie die peinliche Sauberkeit in der Molkerei.

Um 10½ Uhr wurde die Versammlung, nach einer Begrüßungsansprache des rührigen und allgemein beliebten Vorsitzenden der Molkerei Ranzenbüttel, Herrn Korgmann, von Herrn Direktor Büsing eröffnet erklärt. Zu der Versammlung, an der etwa 60 Personen teilnahmen, waren vom Vorstande der Landwirtschaftskammer der stellvertretende Vorsitzende Herr Landtagsabgeordneter Feldhus-Zwischenahn und der Hauptgeschäftsführer Herr Dr. von Wenkstern erschienen. Das Wesermarschherdbuch war durch seinen Vorsitzenden Herrn Hausmann Cornelius-Großenmeer, die Gemeinde Berne durch Herrn Gemeindevorsteher Wente, der landwirtschaftliche Verein durch Herrn Bülling-Butzhausen vertreten. Als Referenten waren außerdem anwesend: Herr Generalsekretär Dr. Kreth-Oldenburg und Herr Pflugradt, Vorsteher der Milchwirtschaftlichen Abteilung der Versuchsstation Oldenburg.

Zu Punkt 1 der Tagesordnung, Bericht des Vorstandes, mag Erwähnung finden, daß der Vorstand des Vereins verschiedene Verhandlungen mit dem Vorstand der Landwirtschaftskammer und der Veterinärbehörde wegen der Durchführung der Maßregeln zur Verhinderung der Maul- und Klauenseuche geführt hat. Ein Erfolg ist insofern zu verzeichnen gewesen, als die Nachprüfung der erhitzten Milch nach einheitlichen Regeln und mit einheitlichen Reagentien erfolgt.

Aus der Fülle der Verhandlungsgegenstände sind ferner die Verhandlungen über „Einführung einheitlicher Statuten für die Oldenburger Molkerei-Genossenschaften" hervorzuheben, die wohl für sämtliche Molkereiinteressentenkreise von Interesse sind. Eingeleitet waren dieselben bereits durch folgende Anlage zur Einladung zur Versammlung:

„Vielfache Erfahrungen lehren, daß es das gute genossenschaftliche Zusammenarbeiten der Genossenschaften fördert und für das gemeinsame Wirken der Genossenschaften nützlich ist, wenn die Statuten der Genossenschaften einheitlich gehalten sind und die verschiedenen Bestimmungen möglichst wenig von einander abweichen.

Die meisten Vorschriften sind schon durch das Genossenschaftsgesetz geregelt, das Gesetz läßt aber bei manchen Bestimmungen einen Spielraum zu, und dabei sind auch bei den Oldenburger Molkereigenossenschaften viele Abweichungen entstanden, z. B. bei der Wahl, der Zahl, der Tätigkeit und Befugnisse des Vorstandes, des Aufsichtsrats oder anderer Organe.

Folgen davon sind, daß Mitglieder einer Genossenschaft leicht geneigt sind, die Verhältnisse in einer andern Genossenschaft für besser zu halten, unzufrieden zu werden oder Unzufriedenheiten zu verbreiten.

Unsere Molkereigenossenschaften arbeiten fast alle unter gleichen Verhältnissen, es dürfte deshalb nicht schwer sein, für alle gleichlautende Satzungen festzulegen. Besondere Bestimmungen und eigenartige Angelegenheiten werden immer besser durch eine Dienstanweisung, Milchlieferungsordnung oder anders geregelt, als durch das Statut, ebenso die Anstellung von Geschäftsführern, Betriebsleitern und sonstigen Personen, deren Tätigkeit und Befugnisse usw. Hierfür eine einheitliche Form zu finden, wird schwierig sein, doch wird sich eine größere Einheitlichkeit als jetzt erzielen lassen. Der Reichsverband der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften hat ein neues Normalstatut und auch einen Entwurf für Dienstanweisungen und dergl. herausgegeben, die einen vorzüglichen Anhalt geben, da die verschiedenen Erfahrungen mit dem Gesetz und maßgebende Auslegungen dabei berücksichtigt sind. Der Verband der oldenburgischen landwirtschaftlichen Genossenschaften hat sich auf unsere Anregung hin der Mühe unterzogen, die genannten Statuten und verschiedene Statuten, Dienstanweisungen, Milchlieferungsordnungen unserer Genossenschaften zu vergleichen und die Abweichungen festzustellen.

Es erscheint nun zweckmäßig, diese Abweichungen im Kreise unserer Mitglieder zu besprechen und Änderungen vorzuschlagen und zu beraten. Findet sich eine Anzahl Mitglieder bereit, ihre Satzungen einer Prüfung zu unterziehen und die neuen Vorschläge ihrer Genossenschaft zu empfehlen, so würden diese demnächst in eine Einzelberatung eintreten. Der Verband der oldenbg. landw. Genossenschaften hat seine Mitwirkung zugesagt, er würde die Anträge oder Wünsche zusammenstellen, einen Entwurf für ein neues Statut anfertigen, und dieser Entwurf würde darauf wieder einer Versammlung zur Anahme zu unterbreiten sein."

Die Versammlung beschloß einstimmig nach einem kurzen Referat des Herrn Dr. Kreth den Vorstand zu beauftragen, weitere Schritte zu tun, um einheitliche Satzungen, Dienstanweisungen, Milchlieferungsordnungen zu bekommen. Die Vertreter der Molkereien sind nach Oldenburg in allernächster Zeit zur weiteren Beratung einzuladen.

Ein weiterer Punkt handelte von der Einrichtung von Lehrkursen für Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder von Genossenschaften. Auch dieser Punkt verdient die weitgehendste Beachtung; derselbe war ebenfalls durch folgende Mitteilung eingeleitet:

„Der Ausbau der verschiedenen Genossenschaften macht eine immer steigende Mitwirkung der Landwirte nötig, nicht nur als Mitglied, sondern auch als verwaltendes Organ, als Vorstand oder Aufsichtsrat. Solche Ämter legen den Betreffenden Pflichten und Verantwortung auf und es muß deshalb im Interesse der Genossenschaft sowohl als ihrer Organe wünschenswert erscheinen, daß die Landwirte über die einschlägigen Forderungen des Gesetzes und der Praxis unterrichtet sind.

Der Vorstand empfiehlt deshalb der Versammlung, sie wolle schließen, daß unser Verein einen Antrag bei der Landwirtschaftskam und dem Verband der oldenbg. landw. Genossenschaften stellt, diese be möchten gemeinsam Unterrichtskurse für Genossenschaftsvorstände und sichtsrats-Mitglieder einrichten.

Folgende Grundsätze dürften dabei zu berücksichtigen sein:

Als Lehrstoff für die Organe von Molkereigenossenschaften dürfte u anderen in Frage kommen:

- Genossenschaftswesen und Genossenschaftsrecht.
- Auslegung des Genossenschafts-Gesetzes, der Statuten und Di anweisungen usw.
- Amerikanische Buchführung und ihre Prüfung.
- Grundsätze für den technischen Betrieb in Molkereien.
- Praktische Unterweisung in der Untersuchung von Milch in der suchsstation der Landw.-Kammer.

Der Unterricht müßte kostenfrei sein, Lehrmittel, Reise und Aufent in Oldenburg müßten die Teilnehmer selbst tragen oder sie können von Genossenschaft übernommen werden.

In 4 bis 6 aufeinanderfolgenden Tagen würde der Kursus vor sichtlich zu erledigen sein.

Die Höchstzahl der Teilnehmer würde festzulegen sein und nach Zahl der Anmeldungen müßten die Kurse wiederholt werden.

Es können gleichzeitig Mitglieder von Spar- und Darlehnskassen, sumvereinen, Eier-Verkaufsgenossenschaften oder anderen Genossensch diesen Unterricht besuchen."

Einstimmig wurde beschlossen, den Vorstand zu beauftragen, d Kurse wegen mit der Landwirtschaftskammer und dem Verband ol burger landwirtschaftlicher Genossenschaften Fühlung zu nehmen, um selben so bald wie möglich zur Einführung zu bringen.

Zu Punkt 6 der Tagesordnung hielt Herr Pflugradt, Vorst der Milchwirtschaftlichen Abteilung Oldenburg, einen interessanten trag über „Milchwirtschaftliches von der Hygine-Ausstellung in Dresd Er schilderte die Eindrücke, die er auf der Ausstellung erhalten hat besprach die einzelnen Gegenstände, soweit sie für die Milchwirtschaft Interesse sind.

Über die Erfolge der Einkaufsvereinigung, welche dem Verein besondere Abteilung angegliedert ist, berichtete Herr Meinard Tettens in ausführlicher Weise.

An die Versammlung schloß sich ein vorzüglich zubereitetes Essen welches äußerst gemütlich verlief. Den Beschluß des Tages bildete gemeinsame Wagenfahrt durch das Stedinger Land, welche in lieb würdiger Zuvorkommenheit von den Stedinger Landwirten in die geleitet war.

Alles in allem kann der Verein mit großer Befriedigung auf Tagung zurückblicken, es ist ein gut Stück Arbeit geleistet, dabei aber nicht der vergnügliche Teil vergessen worden. P

Rundschau.

Ungültigkeitserklärung einer landespolizeilichen Anordnung durch Kammergericht. Das Kammergericht hat wieder eine landespolizei Anordnung für ungültig erklärt, welche der Regierungspräsident zu St im vorigen Jahre erlassen hatte. In dieser Anordnung wird mit Rüc auf die zur Zeit bestehende große Gefahr der Verbreitung der in Kreisen Pyritz, Greifenhagen, Anklam, Saatzig und Randow ausgebroch Maul- und Klauenseuche bis auf weiteres auf Grund der §§ 19—29 44a des Reichsviehseuchengesetzes in Verbindung mit der Bundes instruktion vom 27. Juni 1895 und § 56b der Gewerbeordnung angeor daß Sammelmolkereien in den erwähnten Kreisen und in Stettin M milch, Buttermilch, Molken nur nach erfolgter Abkochung abgeben dü Der Abkochung gleich zu erachten sei eine viertelstündige Erhitzung auf 8 Celsius. Der Molkereiverwalter S. war wegen Zuwiderhandlung die erwähnte landespolizeiliche Anordnung angeklagt und verurteilt den. Die Entscheidung der Strafkammer in Stettin focht S. durch Rev beim Kammergericht an, welches am 9. Oktober die Vorentscheidung hob und S. freisprach, indem u. a. ausgeführt wurde, die in Rede steh Anordnung halte sich nicht in den Grenzen des §§ 44a des Reichs seuchengesetzes. Es dürfe nicht für alle Fälle angeordnet werden, daß abgekochte Milch abgegeben werde; eine derartige Anordnung sei nu lässig, falls es sich um Milch aus Sperrgebieten handle. M.

Ein Milchprozeß. (Urteil des Reichsgerichts vom 13. Oktober 1 Die Firma Becher in Worringen hat eine ganze Anzahl von Betri Neben einer Gutswirtschaft gehört ihr unter anderem auch ein Dampf werk, eine Ziegelei, eine Brauerei usw. — Da der Inhaber Becher durch die verschiedenen Betriebe natürlich sehr in Anspruch genommer gab er die Gutswirtschaft an den Verwalter Füßnick ab, dem wieder Schweizer unterstand. Fast der ganze Milchertrag wurde an den M händler F. in Köln abgegeben, der seinerseits diese Sendungen wied einem Milchhändler in Köln-Nippes überließ. Nachdem schon vor läng Zeit häufiger bei Becher Klagen über die Beschaffenheit der Milch gelaufen und auch bereits Strafbescheide gegen ihn erlassen worden w von denen ihn indessen das Gericht freisprach, da Becher an den Vorko nissen in der Milchwirtschaft kein Verschulden treffe, wurden neuerd wieder Milchlieferungen beanstandet und Klage gegen Becher beim L gericht Cöln erhoben. Nachdem das daraufhin ergangene Urteil auf Revision des Becher vom Reichsgericht aufgehoben worden war, d Frage der Verjährung nicht geprüft sei, wurden nunmehr acht Fälle nochmaligen Verhandlung zu Grunde gelegt, in denen Milch zum Teil Wasser vermischt, zum Teil entrahmt und mit starkem Schmutzgehal liefert worden war. Das Gericht vertrat bei dieser Verhandlung den St punkt, dem Becher falle ein fahrlässiges Handeln zur Last, da er, zumal den früheren Beanstandungen und Beschwerden, verpflichtet gewesen sich selbst um den Betrieb zu kümmern und wenigstens hin und wieder Revision vorzunehmen. Statt dessen habe er eine Beaufsichtigung des M betriebes, insbesondere des Verwalters und des Schweizers nicht g sondern es mit gelegentlichen Mahnungen bewenden lassen. Dahe Becher zu 300 ℳ Geldstrafe zu verurteilen, da er fahrlässig gegen die stimmungen des Nahrungsmittelgesetzes verstoßen Gegen seinen Verwalter Füßnick erkannte das Gericht auf 150 ℳ Geldst — Becher legte gegen diese Entscheidung abermals Revision b

ichsgericht ein. Der höchste Gerichtshof verwarf indessen das tsmittel gemäß dem Antrage des Reichsanwaltes als unbegründet. tenzeichen 5 D. 676/11.) (482

Deutsche Gesellschaft für Züchtungskunde. Die Hauptversammlung der tschen Gesellschaft für Züchtungskunde findet in der landwirtschaftlichen he am Donnerstag, den 26. d. M. vormittags 9½ Uhr in Berlin, evuestr. 3 im großen Saale des Künstlerhauses, nahe Potsdamerplatz, . Mitglieder, Freunde und Gönner der Gesellschaft, Landwirte, Tierter, Tierärzte, Naturforscher werden um ihr Erscheinen gebeten. Aus Gebiete der Züchtungskunde und Vererbungslehre sind zwei bedeute Vorträge auf die Tagesordnung gesetzt worden. Über „Funktiole Anpassung im Tierreiche und ihre Beziehungen Vererbung" wird der Professor für Zoologie an der Berliner dwirtschaftlichen Hochschule, Professor Dr. Hesse, sprechen. Dieses ma gehört zu dem wichtigsten, von Landwirten, Züchtern, Zoologen er und jetzt lebhaft umstrittenen Forschungsgebiete. Von der gleichen eutung ist das zweite Vortragsthema: „Kritische Zusammensung der neueren Arbeiten über die Knochenbeschafheit bei Lauf- und Schrittpferden" von Professor Dr. S. Nathusius-Halle. In den Kreisen der Pferdezüchter gehen die nungen über die Beurteilung der Knochenstärke und -Beschaffenheit, die Fragen der Beeinflussung und Vererbung des Knochenbaues immer sehr auseinander, obwohl gerade diese Fragen bei der Auswahl der t- und Gebrauchspferde, bei der Züchtung, Prämiierung, Körung, seneinteilung auf Schauen, beim Fohlen-, Remonte- und Hengsteverkauf so große Rolle spielen. Deshalb dürfte es gewiß endlich an der Zeit eine Autorität, wie es der vorerwähnte, verdienstvolle Hippologe Nathusius ist, über den Stand ihrer Forschungen und ihre Bedeutung die züchterische Praxis zu hören. Zur Erläuterung werden Lichtbilder tzt werden. Aus beiden Vorträgen werden sich für die Züchtung unserer wirtschaftlichen Nutztiere reiche Anregungen ergeben.

Zur Frage der einheitlichen Regelung des Milchverkehrs in der Rheininz. Am 29. September ds. Js. fand im Sitzungssaale der Landwirttskammer zu Bonn auf Veranlassung des Oberpräsidenten der Rheininz eine Konferenz statt, die sich mit der Frage der einheitlichen Rege- des Milchverkehrs in der Rheinprovinz beschäftigte. An derselben nen außer Vertretern des Milchhandels auch zahlreiche Vertreter staat- und städtischer Behörden teil.

Der Vorsitzende der Landwirtschaftskammer für die Rheinprovinz und r der Konferenz, Herr von Groote, erteilte nach Feststellung der nehmerliste dem Molkerei-Instruktor Schwarz das Wort zu einer egung der Verhältnisse, wie solche zur Zeit in der Rheinprovinz hinich der Milchkontrolle bestehen. Derselbe hob in längerer Ausführung r, daß es bei dem jetzigen Stande der Überwachung des Milchverkehrs r Rheinprovinz und auch anderswo vorkomme, daß Milch infolge ihrer ischen Zusammensetzung in dieser Stadt vom Verkehr ausgeschlossen, gen in der Nachbarstadt freigegeben sei. Auch die Festsetzung eines destfettgehaltes halte er für sehr bedenklich, weil es bei dreimaligem en mit Rücksicht auf den landwirtschaftlichen Betrieb eine Unmöglichkeit tets eine Milch mit dem vorgeschriebenen Mindestfettgehalt zu proren. Auch eine Kontrolle an der Produktionsstelle, so wünschenswert solche auch sei, lasse sich schwer einführen, da die Handhabung derselben fast unüberwindliche Schwierigkeiten stoßen würde.

Als Unterlage für die weiteren Verhandlungen diente den Teilern an der Konferenz ein Entwurf für eine Polizeiverordnung für den hr mit Milch. Gleich bei Eintritt in die eigentlichen Verhandlungen ann sich eine lebhafte Debatte darüber, ob eine einzige Polizeiverordfür den Verkehr mit Milch für die ganze Rheinprovinz erlassen werolle, oder ob es sich nur darum handle, daß die Konferenz Grundsätze lle, nach welchen für die einzelnen Städte Milchverkehrsordnungen en werden sollten, welche in ihren Hauptbestimmungen einheitliche dbestimmungen enthielten. Es wurde hervorgehoben, daß einheitliche mmungen für die ganze Rheinprovinz kaum aufgestellt werden könnten, besonders der Durchschnittsfettgehalt so sehr verschieden in den einn Regierungsbezirken sei.

Auch die Frage der Festsetzung eines Mindestfettgehaltes brachte eine re Besprechung mit sich. Die Landwirte wollten von der Festlegung Mindestfettgehaltes nichts wissen, weil es erwiesenermaßen unmöglich ei jeder Melkzeit eine Milch mit dem Mindestfettgehalt zu produzieren. r. ook, Vorsteher der städtischen Nahrungsmittel-Untersuchungsanstalt üsseldorf, trat für Festsetzung eines Mindestfettgehaltes ein, weil eine Festsetzung die Milchversorgung qualitativ verbessere.

Ein Vertreter des Milchhandels äußerte die Ansicht, daß gegen die tzung eines Mindestfettgehaltes nichts einzuwenden sei. Nur die habung dieser Bestimmung habe zu berechtigten Klagen Anlaß ge-. Werde bei der Kontrolle Milch mit weniger Fettgehalt, wie fest-, angetroffen, so folge das polizeiliche Strafmandat auf dem Fuße. solche Handhabung sei ungerecht. Man müsse in der Weise verfahren, wenn Milch mit geringerem Fettgehalt, als die unterste Grenze festbei der Kontrolle gefunden werde, dem Produzenten vorerst davon ilung gemacht und die Milch weiter überwacht werde. Trete dann eine Besserung ein, so solle eine Verwarnung, und erst bei fortgesetzter ung minderwertiger Milch Bestrafung eintreten. Landwirten, welche eine fettarme Milch lieferten, solle die Lieferung der Milch zeitweilig zen werden. Dr. Schumacher, Vorsteher des städtischen Nahmittel-Untersuchungsamtes in Aachen, trat ebenfalls für diese Beung ein und betonte, daß die Sache in Aachen jetzt schon so gehandwerde.

Von den Vertretern des Milchhandels wurde noch zur Sprache ge-, daß verschiedene Städte die Untersuchungsergebnisse der amtlich entmenen Milchproben veröffentlichten, und diejenigen Milchproben, den festgesetzten Mindestfettgehalt nicht aufwiesen, durch ein beies Zeichen kennzeichneten, auch die Namen des Produzenten sowie des ufers beisetzten. Ein solches Verfahren entbehre jeder gesetzlichen lage, die Polizei erlaube sich hier etwas, wozu sie durchaus nicht betzt sei. Ein solches Verfahren trage nur Verwirrung in die Kreise der menten, und schädige den reellen Milchhandel. Es sei ja nichts dage einzuwenden, wenn die Namen der Milchlieferanten, welche fortgesetzt me Milch lieferten, in geeigneter Weise bekannt gegeben würden. as beliebte Verfahren mancher Milchhändler, zu Schleuderpreisen einen Haufen Kundschaft zu erwerben, um dann nach einiger Zeit das halbe oder ganze Geschäft zu verkaufen, kam zur Sprache und wurde allgemein verurteilt. Ferner trat der Milchhandel für eine Bestimmung ein, daß neben Milch nur gewisse Waren im selben Lokale verkauft werden dürften, und zwar solche, von welchen die Milch keine Gerüche aufnehmen, noch sonstige Verunreinigungen erfahren könne. Der Charakter als Milchgeschäft dürfe nicht beeinträchtigt werden. Des weiteren wurde hervorgehoben, daß der Milchverkehr nicht mehr um die einzelnen Städte lokalisiert sei, sondern der Bezug immer weiter sich ausdehne und in benachbarte Provinzen übergreife. Es sei daher sehr wünschenswert, daß die Nachbarprovinzen, z. B. Hessen-Nassau und Westfalen gleichartige Milchverkehrsordnungen erhalten würden wie die Rheinprovinz.

Nach Besprechung der vorstehend erwähnten Fragen wurde die Konferenz geschlossen. Die auf derselben gepflogenen Verhandlungen werden bei der Ausarbeitung endgültiger Bestimmungen für die Milchverkehrsordnung in der Rheinprovinz zum Teil als Richtschnur dienen.

Sprechsaal.

Einiges über die Reinigung der Molkereigeräte. Trotzdem dieses Thema schon häufig erörtert worden ist, möchte ich mir doch gestatten, ein paar Zeilen darüber zu schreiben. Daß die Molkereigeräte täglich mit heißem Sodawasser, Dampf und kaltem Wasser gereinigt werden sollen, ist ja jedem Fachmann hinlänglich bekannt. In sehr vielen Betrieben jedoch werden die Geräte wöchentlich nur einmal in der angegebenen Weise gründlich gereinigt, während man sich an den anderen Tagen damit begnügt, die Geräte mit heißem Wasser abzuwaschen und mit heißem oder auch kaltem Wasser nachzuspülen, evtl. noch abzutrocknen; denn an Seife und Soda soll möglichst gespart werden. Mit einigem gutem Willen ist man ja auch wirklich imstande, auf diese Weise eine hinreichende Reinigung der Molkereigeräte zu erzielen. Natürlich müssen die die Reinigung ausführenden Personen genügend Lust zur Sache und Gewissenhaftigkeit zeigen. Daß es in diesen Punkten bisweilen hapert, liegt durchaus nicht immer am Personal, sondern sehr häufig an der Einrichtung mancher Molkerei.

Kommt da z. B. ein Gehülfe, der in einer gut eingerichteten Molkerei in Stellung war, in einen anderen Betrieb, wo vielleicht jeder Eimer mit heißem Wasser aus dem Separatorenraum geholt werden muß, die Geräte infolge Platzmangels in schwer zugänglichen Ecken herum stehen, so daß eine gründliche Reinigung derselben kaum möglich ist, ohne daß der Gehülfe ganz naß dabei wird, so verliert er freilich sehr bald die Lust zur Sache.

Es sei mir gestattet, als erläuterndes Beispiel zwei Molkereien anzuführen, in denen ich seinerzeit selber als Gehülfe gearbeitet habe. Molkerei A. war ein ländlicher Betrieb mit ca. 6000 Lt. Milch täglich. 50 Prozent Magermilch wurden von den Genossen zurückgenommen, der Rest wurde zu Quark verarbeitet. Wir waren zu zwei Gehülfen dort. Früh um vier Uhr fingen wir an zu arbeiten und waren in der Regel gegen ½12 Uhr vormittags mit Betrieb und Reinigung fertig. Die Fußböden in der Molkerei waren derartig gelegt, daß sie nach den Kanallöchern hin starkes Gefälle hatten. Die Wasserleitungen bestanden aus 5/4zölligen Rohren, auch war ein Wasserschlauch vorhanden, lang genug, um allenthalben damit hinlangen zu können. Nach Beendigung der Milchannahme wurden sofort sämtliche Geräte mit kaltem Wasser abgespritzt und auch der gröbste Schmutz vom Fußboden mit einigen Eimern Wasser zusammen gespült, so daß nachher mit leichter Mühe die Reinigung vollzogen werden konnte. Die Hähne an den Milchbassins, die Rohre usw. wurden täglich mit Dampf ausgeblasen; da uns auch ein hinreichend langer Dampfschlauch zur Verfügung stand, war dies nur mit leichter Mühe verbunden. Nach dem Gebrauch wurden die Schläuche, um sie möglichst vor Einknickungen und Abnutzung zu bewahren, auf eine Blechtrommel gerollt. Letztere hatte ungefähr die Form einer großen runden Blechdose und war auf einer Achse, welche in der Wand befestigt war, angebracht. Auch im Maschinen- und Kesselraum waren Wasserleitungen, so daß die Reinigung auch hier bequem zu bewerkstelligen war.

Nachdem ich hier zwei Jahre gearbeitet hatte, verließ ich zwecks weiterer Ausbildung diesen Betrieb und kam nach B. in Stellung. Hier fand ich die Einrichtung im Vergleich mit A. direkt miserabel. Der Fußboden war allenthalben ausgetreten, hier und dort fehlten Fliesen, und da der Fußboden nach dem Kanal zu fast kein Gefälle hatte, bildeten sich überall Wasserlachen, so daß man mit vieler Mühe und unter großem Zeitaufwand das Wasser in den Abfluß fegen mußte. Eine Warmwasserleitung war nur im Separatorenraum; auch waren sämtliche Wasserleitungen aus ½zölligen Rohren angefertigt. Wasser- und Dampfschläuche waren unbekannte Größen, mit Ausnahme eines ca. 1 Meter langen, häufig geflickten Dampfschlauches. Die Eimer hielten das Wasser noch am besten, wenns gefroren war usw. Trotzdem nicht mehr Milch angeliefert wurde wie in A., und dieselbe in der gleichen Weise verarbeitet wurde, war an ein Fertigwerden vor ca. 1 Uhr auch bei aller Anstrengung nicht zu denken. Und doch war außer zwei Gehülfen noch eine Meierin da. So wie der Fußboden, sah übrigens die ganze Molkerei aus, z. B. mußten die Butterfässer sowohl am Boden wie am Deckel vor Ingebrauchnahme mit Pergamentpapier abgedichtet werden, die Treibriemen waren xmal zusammengeflickt und rissen alle Augenblicke usw. Nach zwei Monaten wurde ich der Sache überdrüssig und verließ die Stelle, nachdem ich den Chef mehrere Male vergeblich um Abhülfe gebeten hatte.

Ob nun in letztgenanntem Betriebe rentabler gearbeitet wurde wie in A., ist wohl leicht zu entscheiden. So dürfte wohl in manchen Betrieben vieles mit leichter Mühe verbessert werden können, wenn nur alles richtig überlegt würde. A. Z. (486

Die Anstellung und Besoldung der Molkereiverwalter. Die bisherigen Veröffentlichungen in dieser Angelegenheit habe ich mit besonderem Interesse verfolgt, jedoch scheint es mir, daß keiner der Herren auf die richtige Fährte gekommen ist. Der Grund für solche Verträge und Bezahlungen — als Beispiel sei der in Nr. 78 dieser Zeitung mitgeteilte Vertrag erwähnt — liegt tiefer.

Wenn z. B. die Herren vom Vorstand ein Inserat lesen, in welchem es heißt: „500 ℳ, ja 1000 ℳ für Vermittlung einer Verwalterstelle usw.", dann haben die Herren ganz recht, wenn sie nichts bieten, sondern nur verlangen. Ich verstehe es absolut nicht, wie ein Molkereiverwalter, vorausgesetzt, daß er etwas zu leisten imstande ist, einen Vertrag, wie den oben erwähnten, unterschreiben kann, nicht der Vorstand hat schuld, sondern

einzig und allein der Verwalter selbst. Derartige Jammergestalten sind eben der Krebsschaden in unserem Fach, und dann soll die Öffentlichkeit helfen, das ist doch wirklich Unfug.

Bei dieser Gelegenheit will ich einen Fall aus meiner Praxis mitteilen. Ich nahm vor ca. 6 Jahren die Verwalterstelle einer neuen Genossenschaft an. Milch war anfangs wenig, jedoch brachte ich es durch unermüdliches Streben zu einem großen Quantum. Da war nun ein ganz schlauer Herr aus dem Vorstande, der fleißig die Fachzeitungen studierte; er las auch die famosen Angebote (verheiratet, ohne Kinder, Frau hilft mit, billig usw., als wenn die kinderlosen Leute besonders tüchtig wären, was ich persönlich stark bezweifle). Die Folgen dieses Studiums sollten sich bald zeigen. Die gute Seele trat eines Tages mit dem Ansuchen an mich heran, doch billiger zu arbeiten, was mir jedoch durchaus nicht einfiel. Nebenbei bemerkt, hatte ich damals drei Kinder und sah dem vierten entgegen. Das war nun für den genannten Herrn ein passender Vorwand. Er machte den anderen Herren klar, daß es doch Unsinn sei, sich einen teuren Verwalter zu halten, wo man einen solchen billiger haben könne, kurz und gut, es trat ein gespanntes Verhältnis ein, und ich stellte eines Tages dem Vorstande anheim, sich einen neuen Verwalter zu suchen, worauf dann sofort die Kündigung erfolgte.

Nach Ablauf der Kündigung erhielt ich aber sofort in der Nähe Stellung. Während der Kündigungszeit kam nun der oben erwähnte Herr zu mir und erzählte mit wahrem Behagen, es seien 30 Angebote eingelaufen, und zwar alle mit sehr niedriger Lohnforderung. Ich erwiderte, die Leute würden auch schon danach sein, und das sollte sich denn auch bald zeigen. Es wurde ein Herr engagiert, der 24 Jahre alt war, 2 Jahre Praxis durchgemacht und die Molkereischule besucht hatte, also ein prima Fachmann. Nachdem diese erste Kraft einen halben Tag gearbeitet hatte, wurde ich telephonisch gebeten, doch mal hinzukommen und meinem Nachfolger die Sache mal klar zu machen, was ich auch tat, obwohl es die Herren durchaus nicht wert waren. Es dauerte aber nur kurze Zeit, dann fegte die Generalversammlung den ganzen Vorstand nebst meinem Nachfolger weg, nun erst war man klug geworden. Also der Schaden liegt bei den Herren selbst, und wer den Schaden hat, braucht für Spott nicht zu sorgen. Ich habe stets so gehandelt und das verlangt, was den Leistungen angemessen ist.

Ich möchte jedem Fachmann, namentlich den jüngeren Herren, zurufen: „Sei ein Mann und kein altes Weib". Also nur die Selbsthilfe kann diesen verfahrenen Karren wieder in das richtige Gleise bringen.

W. Tlustek, Direktor.

Anfrage an den Leserkreis.

Die Redaktion ersucht freundlichst um gefällige Beantwortung nachstehender Anfrage durch solche Leser, welche in der Lage sind, die gewünschte Antwort erteilen zu können. Jede zutreffende und zum Druck gelangende Antwort werden wir angemessen honorieren.

Rahmsäuerung. Da heute eine große Anzahl von Reinkulturen angepriesen wird, bitte ich die Herren Fachgenossen, ihre Erfahrungen bezüglich wirklich guter Kulturen, die speziell in einem ländlichen Betriebe (ohne Eis- und ohne Kühlanlage) mit Erfolg angewandt werden können, mitzuteilen. Hat jemand bei Benutzung von „gleich zum Gebrauch fertiger" Kulturen gute Erfolge erzielt? Ist die „B. u. T. Kultur" eine besonders gute? W. M. (2657

Briefkasten.

Alle Anfragen, welche das Molkereifach betreffen, werden für unsere Abonnenten an dieser Stelle kostenfrei beantwortet. Wird direkte briefliche Antwort verlangt, so sind der Anfrage zwei Mark in Marken beizufügen.

Mündliche Kreditauskünfte über Butter- und Käseabnehmer, soweit über solche Material vorhanden ist, werden an unsere Abonnenten kostenfrei erteilt.

G. B. in N. Wegen Aufstellung eines passenden Tiefkühlers wenden Sie sich am besten an die Firma, welche die Kühlmaschine geliefert hat. Einen Vorkühler, der mit Brunnenwasser gespeist wird, müssen Sie auf jeden Fall auch aufstellen. Wenn Ihnen so kaltes Wasser zur Verfügung steht, daß Sie die Milch damit auf 9—10 Grad kühlen können, so wird, wenn Sie die Milch bis zum Verkaufe im Kühlraum stehen lassen, eine noch tiefere Kühlung mittels Sole vielleicht überflüssig sein. — Korksteinplatten können Sie beziehen von Fritz Happe, Korksteinfabrik, Cöln; Kreuser u. Klostermann, Hannover=Linden und Heinr. König, Lüneburg. — Ihr Dampfentwickler ist für die Erhitzung der Milch viel zu klein. Ein stehender Kessel mit 8 Quadratmeter Heizfläche würde zum Antriebe der Maschine und zur Erhitzung der Milch ausreichen. Mit Rücksicht darauf, daß Sie nach Ablauf der jetzigen Pachtzeit den Betrieb vielleicht nicht mehr übernehmen wollen, ist es wohl ratsam, den elektrischen Kraftbetrieb vorläufig noch beizubehalten und zur Erhitzung der geringen Milchmenge einen Erhitzer mit direkter Unterfeuerung anzuschaffen. (2604

M. G. 99. Der Erbe tritt infolge des Erbfalls ganz an die Stelle des Erblassers, tritt somit in alle Rechtsgeschäfte desselben ein. War also beim Tode des Besitzers ein von diesem mit der Molkerei geschlossener Milchlieferungsvertrag noch nicht abgelaufen, so muß die Witwe, wenn sie Erbe geworden ist, an Stelle des verstorbenen Ehemannes bis zum Ablauf der Vertragsdauer die Milch weiter liefern. Wenn zur Zeit ein auf einen bestimmten Zeitraum geschlossener Milchlieferungsvertrag nicht mehr besteht, so kann die Witwe jeden Tag mit der Lieferung aufhören. (2599

A. J. Wir raten Ihnen, den betr. Margarinehändler wegen unlauteren Wettbewerbs zur Anzeige zu bringen. Vor einigen Monaten ist in einem ähnlich liegenden Falle ein Kaufmann vom Reichsgericht zu einer Geldstrafe verurteilt worden. Wir senden Ihnen die Nummer unserer Zeitung, in der dies Urteil veröffentlicht ist, zu. (2634

R. F. Sie können Homco=Maisfutter von jeder größeren Futtermittelhandlung beziehen, u. a. von S. Priwin u. Comp., Magdeburg. Der Preis dafür beträgt augenblicklich 166 ℳ pro 1000 Kilo brutto inkl. Sack. (2613

F. R. in A. Die Butter ist im Gefüge zu lose und enthält noch reichlich viel trübe Lake, sie müßte besser ausgeknetet sein. Der Geschmack der Butter ist schwach unrein und ölig, man kann die Butter nur als mittelgute Qualität bezeichnen. Das eingesandte Wasser ist seines Eisengehaltes und seiner sonstigen groben Verunreinigungen wegen nicht zur Verwendung bei der Butterbereitung geeignet, es müßte, um ohne Nachteil für die Butter verwendet werden zu können, eine Reinigungs- und Enteisenungsanlage passieren. Möglicherweise sind die Geschmacksfehler der Butter auf das Wasser zurückzuführen, allerdings können sie auch durch fehlerhafte Rahmsäuerung verursacht sein. (2616

R. A. 1. Die Untersuchung Ihres Quarks hat folgende Resultate geben: Wassergehalt von Probe B. 71, H. 69,5, K. 71, M. 68,5 Proz Die letzte Probe enthielt auch geringe Spuren von Metallsalzen, währ alle übrigen, also auch Quark H., frei von gelösten Metallen waren. drei erstgenannten Sorten sind erheblich zu naß, weitere Fehler haben nicht auffinden können. Auch gab die Salz- und Natronprobe keinen Ar zur Beanstandung. Der Belag auf Ihrem Käse ist ein leichter, ganz ha loser Schimmel, der bei fortschreitender Reifung verschwindet, wie älteren Probekäse zeigen. Mit dem Ausfall Ihres Fabrikats dürfen durchaus zufrieden sein. — 2. Zur Zahlung des kleinen Beitrages sind soweit sich die Sache von hier aus beurteilen läßt, verpflichtet. B. (2

B. in S. Nachdem der Tierarzt, der die erkrankten Schweine sehen und ein krepiertes aufgeschnitten hat, Ihnen nichts näheres über Natur der Krankheit und etwaige Abwehrmaßregeln sagen konnte, kön wir dies doch von hier aus auf Grund ganz kurzer brieflicher Angaben s längst nicht. Es wird sich wohl nur um ein vorübergehendes Übelbefin handeln, was bei guter Einstreu und knappem Futter bald wieder be werden dürfte. (2

N. N. Wenn jemand für die Vermittlung einer Molkereiverwal stellung eine Provision von mehreren hundert Mark verlangt, so kann n das nicht ohne Weiteres als Schwindel bezeichnen, selbst dann nicht, w der Mann, wie in diesem Falle, ein gewerbsmäßiger Molkereigründer Wir werden niemals zuraten, einen solchen Revers zu un schreiben, weil der Vermittler ja tatsächlich nichts anderes tun kann, Ihnen die Adresse der betr. Genossenschaft behufs direkter Bewerbung an geben, während die Anstellung immer nur nach eigenem Ermessen des nossenschaftsvorstandes erfolgt. Ist der Revers aber unterschrieben sind Sie dort engagiert, so muß die Provision unweigerlich bezahlt wer (2

W. in T. Da Ihr Verwalter seit annähernd vier Wochen krank arbeitsunfähig ist, und noch nicht abzusehen ist, wann er wieder arbe fähig sein wird, so sind Sie berechtigt, ihn vor der Zeit ohne Kündig zu entlassen. Sie müssen ihm jedoch für die Dauer von sechs Wochen vertragsmäßige Vergütung zahlen, nach Abzug des Krankengeldes, auf diese 6 Wochen entfällt (§ 133 c G.=O., Molk.=Kal. S. 13). Die se wöchentliche Vergütung rechnet von dem Tage an, an dem der Verwal arbeitsunfähig geworden war und ist zu zahlen ohne Rücksicht darauf, das Dienstverhältnis fortdauert oder wegen der Arbeitsunfähigkeit ge worden ist. Die Vergütung umfaßt nicht nur den baren Geldlohn, sond auch Naturalbezüge und Tantiemen, soweit solche Leistungen vertrag zugesichert waren; in Ihrem Falle also auch den garantierten Anteil Reingewinn. Die Kosten der Vertretung während der Krankheit des V walters müssen von Ihnen als Arbeitgeber getragen werden. Im F der Krankenhausverpflegung ist von der sechswöchentlichen Vergütung, Sie zahlen müssen, der Betrag abzuziehen, auf den sich das Krankeng belaufen würde, wenn er nicht im Krankenhause wäre. Zuschläge für Verpflegung im Krankenhause sind vom Verwalter zu zahlen. (2

K. R. Als Meierin in einer Gutsmolkerei finden nicht die Kün gungsfristen der Gewerbeordnung, sondern des Bürgerl. Gesetzbuches für Anwendung; danach ist, wenn die Lohnzahlung monatlich erfolgte, Kündigung nur für den Schluß eines Kalendermonats zulässig; sie spätestens am 15. des Monats zu erfolgen; ist der Lohn nach Vierteljah oder längeren Zeitabschnitten bemessen, so ist die Kündigung nur für Schluß eines Kalendervierteljahrs und nur unter Einhaltung einer K digungsfrist von 6 Wochen zulässig (§ 621 B.G.B.). (2

Molk. Sch. Unter welchen Voraussetzungen im Falle unbefugten W laufens aus der Lehre der Lehrherr Ansprüche erheben kann und ge wen und wann diese Ansprüche erhoben werden können, ist in den §§ 12 f und g Gew.=O. näher angegeben. Sie finden diese Bestimmungen, wir ihres Umfanges wegen hier nicht zum Abdruck bringen können, Molkerei=Kal. S. 10 und 11. Wenn übrigens ein ordnungsmäßiger schr licher Lehrvertrag nicht abgeschlossen sein sollte, so können Sie überha nichts machen. (2

P. in G. Da Ihr Dienstvertrag auf ein Jahr fest geschlossen wor ist, und erst am 1. April ds. Js. begonnen hat, so konnte Ihnen frühest für den 31. März 1912 gekündigt werden. Der Umstand, daß es Ihnen n möglich war, stets Prima=Butter herzustellen, ist kein gesetzlicher Grund einer vorzeitigen Vertragsauflösung. Ist an einem bestimmten Tage kündigen und fällt dieser Tag auf einen Sonn- oder Feiertag, so tritt die Stelle des Sonn- oder Feiertages der nächstfolgende Werktag (§ 1 B.G.B.). (2

Marktberichte.

Butter-Notierungen.

erlin. Preisfeststellungen der von der ständigen Deputation r Berliner Butter- 2c. Händler erwählten Notierungs- mission:

. Oktober. Ia 151—153 **Mk.**, IIa 143—150 **Mk.**, IIIa 124—140 **Mk.**, ende 110—125 **Mk.** Tendenz: ruhig.

erlin, 13. Okt. Butter-Auktions-Verband, e. G. m. b. H., in C., Alexanderplatz-Passage 39. Es wurden verkauft: alität: 4 Faß 154 Mk., 11 Faß 153 Mk., 6 Faß 152 Mk., 4 Faß Mk., 3 Faß 149 Mk., 5 Faß 148 Mk., 2 Faß 145 Mk., 1 Faß k., Zugeführt 36 Faß, im Durchschnitt 150,78 Mk., II. Qualität: 135 Mk., 1 Faß 125 Mk., 2 Faß 123 Mk., 6 Faß 120 Mk., Zuge- 15 Faß, im Durchschnitt 126,73 Mk.

verstehen sich abzüglich Fracht und 1½ bis 2 Prozent für Unkosten.

erlin, 17. Okt. Butter-Auktions-Verband, e. G. m. b. H., in C., Alexanderplatz-Passage 39. In der heutigen Butter- on erzielten für Ia Qualität: 9 Faß 151 Mk., 11 Faß 150 Mk., ß 149 Mk., 20 Faß 148 Mk., 17 Faß 147 Mk., 10 Faß 146 Mk., 145 Mk., 7 Faß 144 Mk., 5 Faß 143 Mk., 3 Faß 142 Mk., 3 Faß k., Zugeführt 120 Faß, im Durchschnitt 147,30 Mk., II. Qualität: 135 Mk., 2 Faß 130 Mk., 2 Faß 125 Mk., 5 Faß 120 Mk., Zu- t 10 Faß, im Durchschnitt 124,50 Mk.

verstehen sich abzüglich Fracht und 1½ bis 2 Proz. für Unkosten.

Privatberichte über Butter.

erlin, 17. Oktober. Butterbericht von H. Engels Nachfolger. ufuhren feiner Butter sind von etwas größerem Umfange und muß für dieselbe eine Preisreduktion eintreten. Billigere Qualitäten um 1,50 = und 1,40 = Verkauf rege gefragt und wird hierzu inste russische und sibirische Butter genommen.

erlin, 17. Okt. Marktbericht der städtischen **Markthallen-Direktion** den Großhandel in der **Zentral-Markthalle. Butter pro 50 kg** —153 **Mk., IIa** 143—150 **Mk., IIIa 124—140 Mk., abfallende 110** 5 **Mk.**

erlin, 14. Oktober. **Wochenbericht über Butter von Gust. Schultze** hn. Wie wir schon in unserem vorigen Bericht mitteilten, wirken ßergewöhnlich hohen Preise überall recht nachteilig auf den Konsum bsatz ein und wenn auch die Zufuhren nur klein sind, hält es hierfür Käufer zu finden, da sich die Kauflust nur auf den not- gsten Bedarf beschränkt. Von Dänemark und Schweden lauten die te wesentlich ruhiger und obwohl die Notierung in Kopenhagen um nen ermäßigt wurde, waren die Offerten in den letzten Tagen nder und billiger. Hierdurch wurde die schon schwache Stimmung atter und ließen sich die kleinen Zufuhren nicht räumen.

mburg, 17. Okt. Bericht der Buttergroßhandlung L. J. Löwenthal. n letzten Tagen sind aus England sehr flaue Berichte eingetroffen, dazu führten, daß Dänemark heute rund 12 Mk. billiger ist als Tagen. Die deutschen Märkte werden sich diesen Verhältnissen nicht ießen können, und es ist nicht ausgeschlossen, daß wir Ende der genötigt sein werden, unsere Notierung um ca. 10 Mk. zu ermäßigen.

eipzig, 16. Okt. Butterbericht der Buttergroßhandlung Gotthelf aelis & Co. Das Geschäft ist in den letzten Tagen bedeutend r geworden und konnten die bisherigen Preise, auch infolge der rtigen flaueren Berichte, nicht mehr erzielt werden.

ie hiesigen Verkaufspreise sind heute: für allerfeinste Molkereibutter -57 Mk., für feinste Molkereibutter 149—153 Mk., für geringere 131—145 Mk. pro Zentner.

ondon, 14. Okt. Die hohen Preise haben den Verbrauch in nennens- n Umfange eingeschränkt und die Margarinefabrikanten machen ein ndes Geschäft, während die Butterverkäufer die größten Schwierig- haben ihre Ware an den Mann zu bringen. Der nominelle Preis inste dänische Butter ist bei uns 148—150 Schill., und holländische 40 Schill. Die letztwöchentlichen Eingänge von sibirischer Ware be- 16 000 Faß, von denen ein großer Teil von untergeordneter tät war. Wirklich gute Sorten fanden zu 126—128 Schill. Käufer. ormandibutter hat sich nichts verändert. Ungesalzene Ware erzielt -138 Schill. und gesalzene 132—134 Schill. Australische Butter trug nderte Festigkeit zur Schau, doch notiert beste, ungesalzene noch : 136—138 Schill. In Manchester herrschte ein flauer Ton und die entwickelten Unregelmäßigkeit, Dänische Butter galt daselbst 144 16 Schill., sibirische 124—130 Schill., und irische 128—136 Schill. verpool herrschten ganz ungewöhnliche Zustände, denn die Ver- ließen sich durch die Zurückhaltung der Konsumenten zur Annahme sehr niedriger Preise veranlassen, die vielen Verluste gebracht haben müssen. In Glasgow hat sich dänische Butter wieder um 2—3 Schill. befestigt und irische stieg sogar um 3—4 Schill.

Käse.

Berlin, 17. Oktober. Preisfeststellung der ständigen Notierungskommission. Emmentaler 98—103 Mk., Bayrischer 90—95 Mk., Ost- und Westpreuß. Ia 75—85 Mk., IIa 60—70 Mk., Holländer 90—100 Mk., Limburger 38—45 Mk., Quadrat-Magerkäse Ia 27—33 Mk., IIa 20—25 Mk.

Berlin, 17. Oktober. Marktbericht der städtischen Markthallen-Direktion. Schweizerkäse (Westpr), Ia 80—85 Mk., Romadour pro 50 kg 57—60 Mk., Limburger 47—50 Mk., Tilsit. Ia 65—70 Mk., IIa 40—50 Mk., Backsteinkäse Ia 20—30 Mk., Harzer pro Kiste (100 Stück) 2,20—2,40 Mk., Soldiner pro Schock —— Mk., Deutscher Gervais Dtzd. —— Mk., Kamembert, große, I, Dtzd. — Mk., do II, pro Dtzd. 2,40 Mk., Kaiserkäse pro Dtzd. — Mk., Kronenkäse pro Dtzd. — Mk., Frühstückskäse pro 50 Stück Mk., — Briekäse pro ½ kg 0,55—0,60 Mk.

Bodegraven (Holland), 17. Oktober. Marktbericht von H. Goebel & Co. Käse-Kommissions-Geschäft. Am Markte waren heute 129 Partien Käse, welche flott verkauft wurden. Wir bezahlten für schöne Ware von 5—6 kg 42—45 fl., 7—10 kg 46—47 fl., 12—15 kg 48—50 fl., ¾ fette Goudas 42—43 fl., Fabrikkäse 37—38,50 fl., 2. Qualität 40—45 fl., Ia Edamer 44—46 fl. Geheimratskäschen sind nicht unter 48 fl. zu bekommen, und dabei ist kein Vorrat. Für haltbare prima September-Ware ist wieder eine flotte Nachfrage zu konstatieren. Die Vorräte bei allen Händlern sind klein, und ist es wohl ausgeschlossen, daß billigere Preise zu erwarten sind.

Schweine.

Hannover, 16. Oktober. Bericht der Preisnotierungs-Kommission des Zentral-Schlacht- und Viehhofs. Zum Verkauf standen 1021 Schweine. Bezahlt wurde Klasse I, II, III, IV 60—63 Mk., Klasse V 54—57 Mk., Klasse VI 56—60 Mk., pro 50 kg Schlachtgewicht. Handel: mittel.

Hamburg, 17. Oktober. (Hamburg-Altonaer Zentral-Viehmarkt). Am Markte 6800 Stück. Preise: Schwere 60,00—61,00 Mk., leichte 60,00 bis 00,00 Mk., Sauen 46,00—51,00 Mk., Ferkel 53,00—54,00 Mk. pro 100 Pfd. Handel: gut.

Neueste Schweine-Preise:

Ort	Dt.	Aufgetr. Stück	Ia		IIa	für 50 Kilo mit	Tendenz
Berlin	14.	15052	63	bis	54	Schlachtgew.	schlepp.
Hamburg	17.	6800	61	bis	52	20—24 % Tara	flau
Bremen	16.	990	63	bis	58	Schlachtgew.	langsam
Hannover	16.	1021	63	bis	60	"	mittel
Magdeburg	17.	2449	64	bis	51	"	sehr langs.
Leipzig	16.	2767	66	bis	53	"	—
Dresden	16.	3068	64	bis	57	"	langsam
Chemnitz	16.	2244	66	bis	54	"	mittel
Dortmund	16.	3017	62	bis	54	"	langsam
Düsseldorf	16.	2415	62	bis	53	"	langsam
Essen	16.	4893	63	bis	52	"	mittel
Barmen	16.	1223	66	bis	58	"	—
Köln a. Rhein	16.	7043	62	bis	51	"	—
Mainz	17.	270	69	bis	60	"	ruhig
Frankfurt a. M.	16.	2586	67	bis	64	"	—
Mannheim	16.	2107	66	bis	64	"	mittelm.
Stuttgart	17.	1495	64	bis	58	"	mäß. bel.
Augsburg	12.	272	63	bis	58	"	mittel
München	16.	2704	62	bis	50	"	ruhig
Mülhausen i. E.	16.	369	70	bis	68	"	—
Nürnberg	16.	2 27	54	bis	51	"	ruhig
Breslau	16.	1927	65	bis	53	"	langsam
Königsberg, Pr.	14.	482	50	bis	38	Lebendgewicht	—
Danzig	17.	1375	49	bis	41	"	matt
Posen	16.	308	52	bis	40	"	nicht ger.

Eier.

Hamburg, 16. Oktober. Bericht von Paul Eckhusen, Alte Gröningerstr. 21. Genossenschaftliche deutsche Stempeleier notierten in der verflossenen Woche, soweit verkauft, durchschnittlich pro Kilo 1,50 Mk. netto.

Neueste Depeschen.

Butter-Notierungen.

erlin: heute 3 M niedriger, letzten Sonnabend unverändert, Sonn- vermutlich einige Mark niedriger.

erlin. Preisfeststellungen der von der ständigen Deputation Berliner Butter- 2c. Händler erwählten Notie- skommission:

. Oktober. Ia **148—150 M,** IIa **142—148 M,** IIIa **130—140 M,** ab- e **112—125 M.** Tendenz: ruhig.

mburg, 18. Oktober. Butternotierungen der Landwirtschaftskammer Provinz Schleswig-Holstein (Butter-Auktionen der Bezirks-Meierei- nde für Schleswig-Holstein). Es wurden verkauft: sse 227 Drittel zu 150,00 bis 159,50 M, im Durchschnitt 155,83 M, asse 13 Drittel zu 138,00 bis 149,00 M, im Durchschnitt —— M, cen 1½ Proz. für ständige Einsender, 2 Proz. für nichtständige Ein- Vorige Woche 213 Drittel, im Durchschnitt 161,75 M.

Schweine.

erlin. Städt. Zentral-Viehhof. Amtlicher Bericht der Direktion. n 18. Oktober 17 948 Stück. a) 60—62 M, b) 58—61 M, c) 56—60 M, -57 M, e) 47—50 M, f) 51—53 M. Für 100 Pfund Schlachtgewicht. nz: geräumt.

Suche zu sofort oder 1. November kräftigen, tüchtigen (7473
Gehülfen
welcher keine Arbeit scheut und mit allen ins Fach schlagenden Arbeiten gut vertraut ist. Gehalt 35 ℳ pro Monat, freie Station und Trinkgelder fürs Schweinefüttern. Off. an
Molkerei Wackersleben.

Suche sofort oder 1. November nüchternen (7512
zuverlässigen Gehülfen oder kräftige Meierin
zur selbständigen Führung einer kleinen Handmolkerei. Gehalt nach Übereinkunft. Offerten erbittet
Molkerei Plautzkehmen, Kr. Goldap, Ostpreußen.

Gesucht zum 1. November solider, zuverlässiger (7503
Gehülfe
für Butterei und Quarkfabrikation. Flotter Former bevorzugt. Gehalt 30 ℳ und freie Kassen. Offerten mit Zeugnisabschriften erbittet
P. Wendorff, Molkereigenossenschaft **Kiesdorf** b. Ostritz, Kgr. Sachsen.

Suche zu sofort jungen, kräftigen
Gehülfen
als dritten für Betrieb und Kontor. Anfangsgehalt 20—25 ℳ und freie Kassen. Offerten an (7507
Dampfmolkerei Bad Ziegenrück. Hempel, Inspektor.

Suche zum 1. November einen
tüchtigen Gehülfen
für alle vorkommenden Arbeiten. Solide u. fleißige jg. Leute wollen sich unter Angabe des Alters melden. Gehalt 30 Mk. (7554
H. Körber. Wörlitz i. Anhalt.

Tüchtiger, umsichtiger, gewissenhafter solider, evgl. 7552
Gehülfe
findet zum 1. November cr. in hies. Betrieb dauernde Stellung für Betrieb und Kontor. Bewerber müssen mit allen Facharbeiten gut und sicher vertraut sein u. sich vor keiner Arbeit scheuen. Gute Handschrift u. sicheres fixes Rechnen ist Bedingung. Gehalt monatlich 35 ℳ bei freier Station und Kassen. Persönliche Vorstellung nicht erwünscht. Gefl. selbstgeschriebene Offerten mit Zeugnisabschriften und Altersangabe erbittet
Molkereigenossensch. Janowitz i. P. Kusch.

Für Milchannahme und Kontorarbeiten kann zu Anfang November kathol., militärfreier (7551
Gehülfe
eintreten, der sich zum Buchhalter ausbilden will. Gute Handschrift u. sicheres Rechnen Bedingung. Junge Leute, denen an dauernder Stellung gelegen ist, wollen Offerten nebst Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen einreichen.
H. Ernst, Mehr-Nieler Molk., E. G., Mehr, Kr. Cleve, Rhld.

Suche zum baldigen Antritt einen jungen, angehenden (7535
Gehülfen.
Gehalt 25 ℳ und freie Kassen. Auch kann ein **Lehrling** zum beliebigen Antritt unter günstigen Bedingungen eintreten.
Molkereigenossenschaft Warmenau. Robert Meyer, Molkereiverwalter.

Gesucht per sofort oder 15. Oktober ein junger, zuverlässiger (7560
Gehülfe.
Nachmittags Kontorarbeit. Anfangsgehalt 25 ℳ und fr. Kassen.
Molkereigenossenschaft Pudripp bei Dannenberg a. Elbe. **Jürgensen.**

Gesucht wird zum 1. November für kleinen städtischen Betrieb ein solider, ehrlicher, an selbständiges Arbeiten u. Reinlichkeit gewöhnter
Gehülfe
evangel. Offerten nebst Gehaltsangabe und Zeugnisabschriften unt. E. H. 7251 an diese Zeitung.

Junger, ehrlicher, tüchtiger Gehülfe
nicht über 20 Jahre alt, der sich vor keiner Arbeit scheut, findet dauernde Stellung. Gehalt 30 ℳ ohne Wäsche. Auch kann ein
Lehrling
hier eintreten. (7491
Dampfmolkerei Gr. Welle, Ost-Prignitz.

Gesucht zum 1. November sauberer, zuverlässiger (7316
Molkereigehülfe
besonders für Alfa, verheirateter Meier bevorzugt. Monatlich 100 ℳ und Milch. Brief mit Zeugnisabschriften und Altersangabe an
Molkereigenossenschaft Kostschin bei Posen.

Tüchtige Milchverkäufer
per bald oder 1. November gesucht.
Milchversorgung Zabrze, O.-S.

Suche zum 22. ds. Mts. oder auf sofort einen kräftigen, zuverlässigen
Schweinewärter,
der auch Fuhren machen muß, bei 45 ℳ Monatsgehalt, freier Station und freien Kassen, für dauernde Stellung. Angebote mit Zeugnisabschriften erbittet (7460
Tilo Brandis, Dampfmolkerei, **Nordstemmen** in Hannov.

Molkereilehrling
welcher das 16. Lebensjahr überschritten hat, stellt ein (7519
Molkereibetrieb für Volkswohlfahrt, Pankow, Schmidtstr. 10.

Zum baldigen Eintritt wird
ein Lehrling
gesucht. (7404
Dampfmolkerei **Wittenburg i. M.**

Eine rheinische Genossenschaftsmolkerei sucht unter günstigen Bedingungen einen
Lehrling
nicht unter 16 Jahren bei 2 jähriger Lehrzeit. Ausbildung nach den Bedingungen der Landwirtschaftskammer. Gefl. Offrt. unt. **A. M. 7402** befördert diese Zeitung.

Lehrmeierin.

Mit dem 1. November 1911 gelangt die Stelle einer Lehrmeierin an der Kaiser Franz Josef I.-Jubiläums- landwirtschaftlichen Winter- und Sommerhaushaltungsschule in **Freudenthal,** verbunden mit einer Genossenschaftsmolkerei, zur Besetzung.

Mit der Stelle ist ein **Anfangsgehalt** von monatlich Kr. 100 und freie Wohnung mit Beheizung und Beleuchtung verbunden.

Der Lehrmeierin obliegt die Anleitung der Schüler u. Schülerinnen zu allen praktischen Arbeiten in der Käserei und Butterbereitung, Melken, Führung der genossenschaftlich. Korrespondenz, Besorgung der Molkereiausweise und einfachen Buchführung der Genossenschaftsmolkerei.

Bewerberinnen um diese Stelle haben ihr mit Geburtsschein, Heimatschein, den Schulzeugnissen sowie die Nachweise über ihre praktischen Kenntnisse belegten **Gesuche** bis **längstens 25. Oktober 1911** an die **k. k. österr.-schlesische Land- u. Forstwirtschafts-Gesellschaft in Troppau, Landhauspark 3,** einzureichen.

Bewerberinnen, welche zur Erteilung des theoretischen Unterrichtes im Molkereiwesen befähigt sind, erhalten den Vorzug.

Dieser Posten bietet bei zufriedenstellender Dienstleistung eine gesicherte Lebensstellung. (7545

Suche zum 1. November tüchtige, saubere **Meierin.** Gehalt monatlich 30 Mk. Off. erb. **Feitzel,** Betriebsleiter, Dampfmolk. **Algenstedt,** Altm.

Zum baldigen Antr. suche ich eine **durchaus ehrliche,** saubere und fleißige
Verkäuferin
welche früh auch in der Molkerei behülflich sein muß. Gehalt 30 Mark. Angebote möglichst mit Bild u. Zeugn.-Abschriften erbittet (7452
Bautzener Molkerei Karl Noack.

Tüchtige, erfahrene, ältere (7414
Verkäuferin
wird zum 1. November ds. Js. gesucht. Gehalt 30 ℳ monatlich und alles frei. Offerten mit Zeugnisabschriften erbittet
Molkereigenossenschaft Allenstein in Ostpreußen.

Suche zum 1. November eine jg., **freundliche Meierin**
besonders zum Haushalt führen. Offerten mit Gehalt erb. **G. Muus, Stederdorf** b. Uelzen. (7489

Suche für sofort od. zum 1. Nov. cr. eine junge
kräftige Meierin
insbesondere für Butterei u. Hülfe im Haushalt. Stellung ist leicht und angenehm, Gehalt monatlich 25 Mark. (7534
Zentralmolk. **Polz** b. Dömitz a. Elbe.

Eine Rahmstation am Niederrhein, welche täglich ca. 1000 Liter Rahm verarbeitet, sucht zum 1. Januar 1912 ev. später einen perfekten
Buttermeier
Derselbe muß befähigt sein, eine **erstklassige Butter** zu fabrizieren. Kaufmännische Kenntnisse **nicht** erforderlich. Schöne Wohnung in der Fabrik vorhanden. Bewerber, die nur über prima Zeugnisse verfügen, wollen sich melden unter Angabe der Gehaltsansprüche bei freier Wohnung unter 7306 an diese Zeitung.

Suche für meine Dampfmolkerei, welche in Russisch-Polen, unweit der deutschen Grenze liegt, per 1. November a. c. einen selbständigen
Buttermeier
welcher der polnischen Sprache mächtig ist. Dampfmolkerei-Betrieb mit 1500 bis 2000 Litern täglich. Offerten mit Lohnansprüchen und Zeugnisabschriften sind zu senden an
M. Schoenfeld, Wloclawek, russisch. 7501) Polen.

Suche zum 1. November einen
unverh. Meier
der zu zentrifugieren, die Aufsicht über Ställe, Hof und Speicher und die Bücher zu führen hat. Anfangsgehalt 30 ℳ monatlich bei fr. Kost und Wohnung. Zeugnisabschriften und Lebenslauf sind einzusenden an Rittergutsbesitzer **Meißner, Klein Pobloth,** Kr. Kolberg i. P.

Suche z. 1. November für Dampfmolkerei **Karsin,** Kr. Belgard p, Pers., einen erfahrenen, älteren
Meier
der selbständig und ohne weitere Hilfe den ganzen Betrieb (täglich ca. 1000 Liter Milch) leiten kann. Nur Butterfabrikation. Zeugnisse sind einzusenden an (7413
Herrn Rittergutsbesitzer **Krüger** zu **Kl. Toitin** bei Jarmen.

Gesucht zu sofort ein (7423
Meierist
der vorwiegend die Maschinen, Kühlmaschine, elektr. Anlagen bedienen muß. Verheirateter bevorzugt.
J. Krohn, Hamburg 25, Borgfelderstraße 21—22.

Größere Molkerei Süddeutsch[...] sucht einen fleißigen
Buttermeier
gesetzten Alters, welcher die [...]kation vollständig kennt und im [...] formen sehr gewandt ist. O[...] mit Zeugnisabschriften u. Ge[...] ansprüchen unter **H. Z. 7430** a[...] Zeitung.

Gesucht ein jüngerer
Meierist.
H. W. Kuhlmann, Ha[...] Mozartstraße 25.

---

3 Verwalterstellen in Nr. [...]
Sämtlichen 78 Bewerber[...] Nachricht, daß die drei Stelle[...] reits Sonnabend und Sonnt[...] setzt wurden. Ich kann leider [...] jedem einzelnen Herrn Antwo[...] gehen lassen.
Wilh. Söhns, Molkereibauge[...]

Besetzte Stellen.

Von den in unsern letzten [...]mern veröffentlichten Stellen [...] uns nachfolgende als besetzt [...] meldet:

H. Mackensen, Hemeringen.
Zentralmolkerei Guben i. L.
Ernst Heinrich, Molk. Kuhner[...]
Weithe, Molkerei Prostken, Ost[...]
Ges. f. Milchbakteriol. Frankfu[...]
W. Schwarz, Darmstadt.
L. Kistler, Garbeck b. Cranz.
Gust. Uhde, Wrescherode.
Mitteldeutsche Käsefabr. Weh[...]
Zentralmolkerei Augsburg.
H. Weich, Klietz.
J. Schlipköter, Elberfeld.
Molkerei Achelstädt.
Raymann, Emmerke.
Molkereigenossenschaft Linnich.
Molkereigenossenschaft Pudripp
Wiedebusch, Margonin.
H. Perner, Neuhaus a. Elbe.
K. Borchert, Berleburg.

Stellen-Gesuche

Molkereiverwalter
36 Jahre alt, der in jetzig. [...] über 14 Jahre tätig war, such[...] derweitig pass. Stellung. Off. [...] unter **M. S. 7368** an diese Ze[...]

Suche für meinen Sohn, 22 J[...] alt, 3 Jahre als Molker täti[...] Jahr Molkereischulenkursus ab[...] früher oder später Stellung al[...]
Verwalter oder Gehülfe.
Schütze, Stadtförster, **Köben** [...]

Not!

Wer erbarmt sich eines hil[...]bedürftigen **Fachmannes,** 27 J. [...] verh., der sein Vermögen verl[...] und nun mittellos dasteht und [...] währt ihm ein dauerndes Unter[...]kommen bei ganz bescheidenen An[...]sprüchen, gleich welcher Art, für j[...] Posten brauchbar. Not bricht E[...] und so bitte ich für meine Fa[...] um selbige nicht darben zu la[...] die Herren Kollegen und Molker[...] sich meiner anzunehmen und der [...] zu entheben. Bin 11 Jahre [...]mann, mit prima Zeugnissen [...] Referenzen versehen und fähig, [...] Betrieb zu leiten. Herzlich bitte [...] Offerten unter **A. Z. 7558** an d[...]

Älterer Fachmann
Molkereischule besucht, praktisch [...] theoretisch tüchtig, der wegen M[...]mangels seine Stelle aufg[...] mußte, sucht zu bald oder später [...] senden Posten. Offerten erbittet [...]
Gronow, Voelschow b. Jarmen [...] 7557) Pommern.

Tüchtiger Fachmann, 27 J. [...] ledig, an ein selbständiges Arbe[...] gewöhnt, sucht, auf gute Zeugn[...] gestützt, zu sofort Stellung. [...] letzter Stelle vier Jahre als O[...]meier tätig gewesen. Off. erb. [...]
Heinze, Greiffenberg i. Schles., Graben 14. (7[...]

enter, arbeitsamer Ver=
ngjähriger Leiter größerer
n, in städt. u. ländl. Betr.
techn. u. kaufm. durchaus
bilanzsicher, kautionsfähig,
M für Nachweis einer gt.
stelle. Beste Ref. v. Gen.
Off. u. **N. 7303** an d. Ztg.

u sofort oder später für
(7555
Gehülfen
tens empfehlen kann, dau=
llung. Offerten erbittet
, Dampfmolk. **Adenbüttel**
Meine in Hannover.

ir meinen früheren
Gehülfen
vember Stellung. (7550
molkerei Neuendorf, Kreis
Grimmen.

t., kräftiger **Gehülfe** sucht
d. spät. dauernde Stellg.
Lauenau, Hannover.

20 J. alt, im Besitze guter
sucht zum 1. November od.
ge früher Stellung. Off.
e, Solingen, Rheinland,
(7545

r einen wirklich fleißigen,
en, in jeder Hinsicht an=
(7540
Gehülfen
ben seiner Militärpflicht
und 22 Jahre alt ist, dau=
lung.
erei Körbelitz b. Mgdbg.

iger, junger Gehülfe
lt, sucht zum 25. Stellung.
ich. Off. mit Gehaltsan=
et der **Gehülfe der Mol=**
itz, Anhalt. (7539

t, militärfr. **Gehülfe,** Ost=
J. alt, mit allen Fachar=
trieb und Kontor, ver=
, gestützt auf gute Zeug=
Stellung. Off. unt. **G.**
diese Zeitung.

kräftiger Gehülfe, welcher
t scheut, sucht sofort Stel=
l König, Molk. **Horum** b.
roßh. Oldenburg. (7531

ft. Molkereigehülfe sucht
tellung. Off. unt. **7530** an
ng erbeten.

rkräft. Gehülfe, mit sämtl.
ein vertraut, sucht per so=
später dauernde Stellung.
hülfe **Bensch, Breslau,**
Wilhelmstr. 106. (7542

rebs., militärfr. **Gehülfe**
o oder 1. November dau=
ng. **Albert Mann, Woitz**
au. (7548

äftiger Gehülfe, der sich vor
rit scheut, sucht per sofort
m Stellung. Gegend gleich.
rbittet **Hermann Holze,**
edorf bei Markgrafpieske.

äft. Molkereigehülfe
t mit all. Arb. vertr., sucht
vember oder einige Tage
Stellung, wo sich Gelegenheit
Verkaufswagen zu führen.
en erbittet (7556
ch, Molk.=Geh., **Leckwitz,**
Wilschwitz, Bez. Dresden.

ehülfe, 18 J. alt, sucht
m und dauernde Stellung
November in Butterei und
ffert. erb. unt. **E. G. 1902**
n Prenzlau, U.=M. (7549

är. **Gehülfe,** in all. Betr.
cht zum beliebigen An=
llg. Off. erb. **Martin Ko=**
Bkendorf, Kr. Dt. Crone.

tl., militärfr. **Buttermeier** s.
erre Stellg. in prop. Molk.
ler solide u. proper. **Kony,**
orf, Seidlitzstr. 51, III. (7544

Für einen jungen Gehülfen
der bei mir seine 2jährige Lehrzeit beendet, suche ich zum 1. Dezember ds. Js. Stellung zur weiteren Ausbildung. Gefl. Offerten an (7538
Joh. Schneider, Molkerei **Wirringen**
7538) b. Sehnde, Hannov.

Kräft., junger Mann, 20 J. alt, guter Pferdepfleger, sucht Stellg. als Milchkutscher. **Adolf Lapat, Tunnischken** b. Gr. Friedrichsdorf.

Tücht., kräft. Gehülfe, 21 J. alt, mit sämtl. Facharbeiten vertraut und keine Arbeit scheuend, sucht zum 28. evtl. 1. November Stellung. Offerten erbittet **H. Kirchhoff,** Molk. **Freren,** Hannover. (7560

Tüchtiger Gehülfe, Molkereischule besucht, sucht zu baldigem Antritt Stellung, wo ihm Gelegenheit zur weiteren Ausbildung in Kontorarbeiten geboten wird. Off. erb. **Franz Kratzer, Schafstädt,** Bz. Halle a. S.

Tücht., strebs. Gehülfe, 20 J. alt, mit allen Facharb. bestens vertraut, sucht zum 1. November dauernde Stellung. Off. erb. **A. Kretschmer,** Molkerei **Dobrilugk,** N.=Lausitz.

Gehülfe

25 Jahre alt, vertraut mit Butterei, Käserei, Kessel, Maschinen, sucht zum 1. November Stellung, evtl. auch **als Verkäufer.**
Offerten erbitte unter **W. K. 100 postlagernd Lissa in Posen.** (7504

Tüchtiger, zuverl. Gehülfe sucht zu bald resp. 1. November dauernde Stellung. Prima Zeugnisse vorhanden. Off. an **Erich Schwarzer, Reichenbach** in Schl., Viehbörse. (7508

Militärfreier Gehülfe, 21 Jahre alt, 6 Jahre beim Fach, sucht sofort oder 1. November Stellung, wo selbiger sich im Vollbetrieb vervollkommnen kann. Gehilfe **Pollnow, Gehmkendorf,** Post Jördenstorf, Bahnstat. Thürkow i. Mecklenbg.

Erfahrener, militärfreier Gehülfe sucht zum 1. November dauernde Stelle für Kessel, Maschinen, Butterei, Käserei, oder sonstigen Vertrauensposten. Off. erb. **Porazinski, Nakel a. Netze,** Josephinerstr. 9 bei Herrn **Lietz.** (7514

Militärfr., flotter, gew. **Gehülfe,** vertr. mit Tilsiterkäserei und mit Maschinen, sucht sofort oder später Stellung. Off. erb. **Zlomke, Heinrichsdorf** b. Pr. Mark, Ostpr. (7517

Tüchtig., erfahrener Gehülfe, 22½ Jahre alt, militärfrei, sucht, gestützt auf gute Zeugn., zum 1. November gute, dauernde Stellung als Maschinenführer, Expedient, Gutsmeier oder für Annahme und Kontor. Besitze gute Handschrift, zur Zeit im Kontor beschäftigt. Offert. erb. der **1. Gehülfe d. Gen.=Molk. Prenzlau.**

Ein kräftiger Gehülfe
der sich vor keiner Arbeit scheut, sucht Stellung zu sofort oder vom 1. 11. 1911. Off. erb. (7521
Borucki, Molkereigehülfe, **Springberg** bei Groß=Golla, Kreis Wongrowitz.

Junger Molkereigehülfe, kräftig, vertraut mit Kessel, Maschine, Butterei, Schrotmühle und Schweinemast, sucht zum 25. oder 1. Stellung in einer Tilsiterkäserei. Gefl. Off. erb. **Ernst Maaß, Neumark** bei Groß=Waplitz, Westpreußen. (7529

Tüchtiger, zuverl. Gehülfe, vertr. mit sämtl. Facharb., der sich jeder Arbeit willig unterzieht, sucht nur dauernde Stellung. **Schultz, Greifswald,** Ringstraße 4. (7498

Junger, tücht. Gehülfe sucht per bald oder 1. November dauernde Stellung. Offerten erb. **H. Döring, Breslau,** Götzenstr. 6. (7502

Kräft. Molkereigehülfe, keine Arb. scheuend, sucht zum 1. Nov. Stellg. Off. erb. **Max Scheidler, Genslack** p. Pregelswalde, Ostpr. (7522

Suche für tüchtigen (7520
Gehülfen
20 Jahre alt, welchen ich in jeder Hinsicht empfehlen kann, dauernde Stelle von sofort oder später, am liebsten in Käserei.
Molkerei Heiligenthal, Ostpr.

Suche für meinen **jungen Gehülfen** Stellung zur weiteren Ausbildung, Dampfbetrieb, zum 1. Nov. Posen, Westpreußen bevorzugt. Off. erb. **R. Dalüge,** Molkereibesitzer, **Wittelsdorf** bei Gogolinke. (7513

Jg., kräft. Molkereigehülfe, der m. sämtl. Facharb. vertraut ist, sucht v. sof. od. spät. Stellg. **Max August,** Dampfm. **Neu=Stöpen,** Kr. Niederung, Ostpr. (7511

Für einen empfehlenswerten,
tüchtigen Gehülfen
suche zum 1. November evtl. früher Stellung. Angebote mit Gehaltsangabe erbittet (7506
H. L. Frahm, Molkerei Bartelshagen bei Ribnitz in Mecklbg.

Junger, kräftiger Gehülfe
19 Jahre alt, der sich vor keiner Arbeit scheut, sucht unter bescheidenen Ansprüchen zur weiteren Ausbildung per sofort oder später Stellung, wenn möglich, in Käserei und Schweinemast. Gefl. Off. sind zu richten in Molkereiverwalter **E. Kautz, Lawau,** 7505) Kr. Jarotschin.

Militärfr. Gehülfe, gepr. Heizer, sucht zum 1. November Stellung. Off. erb. **der Gehülfe der Molkerei Heinemann, Hordorf,** Bez. Magdbg.

Suche für einen **tüchtig. Gehülfen,** 19 Jahre alt, den ich bestens empfehlen kann, zum 1. November dauernde Stellung. Off. erb. **Havenstein,** Molkerei **Burowmühle** bei Speck in Pommern. (7524

Tüchtiger Gehülfe, militärfr., vertraut mit Kessel und Maschine, sowie Butterei und □=Käserei, sucht zum 1. November dauernde Stellg. Off. erb. **K. Haß,** Molkerei **Finkenwalde** bei Stettin. (7523

Suche zum baldigen Antritt für tüchtigen, militärfreien **Gehülfen** Stelle. Off. erb. **P. Dankert,** Verw., **Sanne** b. Arneburg, Altmark.

Suche für meinen anständigen, ehrlichen, fleißigen und keine Arbeit scheuenden 19jährigen (7479
Gehülfen
der seine Lehrzeit beendet hat und den ich bestens empfehlen kann, zu sofort oder später zur weiteren Ausbildung Stellung. Gefl. Off. erb.
Dampfmolkerei Leuber, O.=S.

Für empfehlenswerten (7477
Gehülfen
suchen wir Stellung.
Molkereigenossenschaft Greifswald, E. G. m. u. H.

Tücht., militärfr. Gehülfe sucht sofort oder später dauernde Stellung. **O. Zilm, Bessin** b. Altefähre auf Rügen. (7475

Tüchtiger, vom Militär entlassener **Gehülfe,** mit sämtlichen Facharbeiten vertraut, sucht Stellung, wo ihm Gelegenheit geboten, sich in Kontorarbeiten auszubilden. Off. erb. **K. Ossenkop, Hannover,** Maschstr. 13, p.

Jg., angeh. Gehülfe s. z. 1. Nov. od. spät. Stellg. zwecks weit. Ausbildung. Off. erb. der **Gehülfe d. Molk. Wenzlow,** Post Gr. Wusterwitz, Sa.

Tüchtiger, solider Gehülfe, 22 J. alt, gewöhnt an selbständ. Arbeiten, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse und Empfehlungen zu sofort oder etwas später dauernde Stellung. In letzter Stellung 1½ Jahre tätig. Offert. erbittet **Emil Neske, Großtinz,** Bez. Liegnitz, Schlesien. (7476

Suche für einen empfehlenswerten, tüchtigen, (7464
erfahrenen Gehülfen
zum 1. November evtl. auch früher Stellung. Selbiger ist unbedingt zuverlässig und gewissenhaft, kann ihn daher jedem aufs beste empfehlen. Offerten erbittet
Schröter, Uhyst, Schlesien.

Tüchtiger, kräftiger Gehülfe, 19 J. alt, sucht zum 1. November dauernde Stellung. Offert. erb. **Aug. Ahrenbeck, Rieseberg** b. Königslutter.

Durchaus strebsamer (7461
Molkereigehülfe
21 Jahre alt, welcher in größerem Betriebe bereits als Obermeier tätig war, in Tilsiter Käserei, Butterei, Maschinenwesen, Milchuntersuchung nach Gerber bestens vertraut und in der technischen Buchführung nicht unerfahren ist, sucht zu sofort oder später passendes Engagement. Gute Zeugn. z. Seite. Off. erb. **L. Hagemann, Harmsdorf** b. Ratzeburg i. Lbg.

Arbeitsfreudiger, solider (7482
Gehülfe
Mitte 20er Jahre alt, sucht zu sofort dauernde Stellung. Offerten erb.
Heintze, Ober=Langenöls, Bez. Liegnitz.

Kräftiger Gehülfe sucht zu sofort Stellung. Offerten erbittet **Ewald Walter, Bernsdorf** b. Münsterberg, Schlesien. (7416

Gehülfe, 23 Jahre alt, mit allen Facharbeiten aufs beste vertraut u. an selbständiges Arbeiten gewöhnt, sucht z. 1. Nov. dauernde Beschäftigung. Off. erb. **Pietrusky,** Molk.=Gen. **Gramschütz** b. Glogau. (7415

Vom Militär entlassener, durchaus **tüchtiger Gehülfe,** prima Zeugnisse, mit sämtlichen Arbeiten, Maschinen, Butterei, Weich= u. Hartkäserei vertraut, sucht Stellg. Off. erb. **Erler, Hirschfelde,** Camtorgasse 166. 7445

Kräft., tücht. Gehülfe, der keine Arbeit scheut, sucht gleich oder später Stellung. Off. unt. **M. 107. postlag. Tapiau.** (7435

Tücht., strebs. Molkereigehülfe s. z. 20. d. M. dauernde Stellg. Off. erb. **Makowski, postlagernd Gilgenburg,** Ostpreußen. (7427

Militärfr. Gehülfe s. sof. Stellg. Pommern bevorz. Off. erb. **Graefe, Stolp,** Pomm., Präsidentenstr. 8.

Jg., willig. Gehülfe sucht für Butterei, evtl. zur Ausbildg. an Kessel, Maschinen, in Kontorarb., dauernde Stellg. Erfahrung in Käserei und Schweinemast vorhand. Eintr. sof. od. spät. **Hans Ossa, Possessern,** Kr. Angerburg. (7425

Jg., tücht. Gehülfe 18 Jahre alt, sucht zum 1. November, evtl. einige Tage früher Stellung. Offert. erbittet **Carl Demuth, Hohn** b. Rendsburg. (7417

Tüchtiger, solider Gehülfe, militärfrei, mit Kühlmaschine vertraut, sucht zum 1. November oder früher dauernde Stellung. Gute Zeugnisse vorhanden. Schlesien evtl. bevorz. Gefl. Off. erb. **R. Pusch, Freystadt,** N.=Schles., Rosenstr. 155. (7424

Kräftiger Gehülfe, vertraut mit Kessel, Maschine, Separator, sowie Butterei und Käserei, sucht zum 1. November dauernde Stellung. Off. erb. **Rudolf Pohl, Jauer in Schles.,** Wilhelmstraße 14. (7450

Jüngerer, kathol. Molkereigehülfe, 20 Jahre alt, sucht Stellung zum 1. 11. oder auch früher, wo Gelegenheit geboten wird, sich im Kontor auszubilden. Offert. mit Gehaltsangabe erbeten an **Nowak, Neustädtische Molkerei** bei Pinne, Posen. (7434

Junger, kräft. Gehülfe sucht, gestützt auf gute Zeugn., zum belieb. Antr. Stellg. Bevorz., wo Gelegenheit geboten wird, die Käserei zu erlernen. Off. nebst Gehaltsang. erb. **Schwarz, Preetz** b. Neuenhagen, Kr. Schlawe. (7458

Junger, kräft. Gehülfe sucht per sofort oder etwas später Stellung. Off. an **H. Maletzki, Leobschütz.**

Wirkl., tücht., zuverl., streng solider **erster Gehülfe,** mit allen Facharbeiten gut vertraut und nichts scheuend, sucht, gestützt auf prima Zeugnisse, nach beendeter Reserveübung zum 1. November dauernde Stellg. Auskunft erteilt mein Chef **Mahnke,** Molk.=Bes., **Neustadt a. K.**

Tüchtiger Gehülfe, 21 J. alt, mit allen Facharbeiten bestens vertraut, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, zum 1. November dauernde Stellung. Offerten mit Gehaltsangaben erb. **Erich Gellrich, Frankenstein,** Schles., Klosterstr. 4. (7453

Erster Gehülfe u. jüngerer Gehülfe die ihre Tüchtigkeit durch Zeugnisse nachweisen können, suchen sof. Stellung. Off. unt. **7456** an diese Zeitg.

Junger, kräftiger Gehülfe sucht z. 1. November bei Kessel u. Maschine dauernde Stellung. Selbig. versteht auch mit Pferden umzugehen. Off. erb. **Kurt Schätzel, Jauer,** Schles., Wilhelmstraße 14. (7451

Suche für meinen älteren,
ersten Gehülfen
zum 1. November passende Stellung. Selbiger arbeitet zuverlässig und ist zu empfehlen. (7488
Hespe, Neidenburg.

Gehülfe, solide und zuverlässig, mit allen Facharbeiten und Kontorarbeiten gut vertraut, sucht Stellg. Off. erb. **Zwirner, Usedom.** (7487

Tücht., militärfr. Gehülfe, vertr. mit Kessel, Maschine, Alfa=Separat., Butterei u. Käserei, sucht z. sof. Antritt bei besch. Gehaltsanspr. Stellg. Gt. Zeugn. vorh. Off. erb. **Josef Launer, Münsterberg** i. Schl., Bahnhofstraße 30. (7449

Tüchtiger Gehülfe
mit allen Facharbeiten vertraut, sucht wegen Einstellung des Betriebs sofort oder später Stellung. Off. erb. **Herm. Schuster, Rechau** b. Oschatz in 7496) Sachsen.

Junger, kräftiger Gehülfe sucht sof. dauernde Stellung. Off. erb. **Laug, Kose,** Kr. Stolp. (7495

Junger, kräftiger Gehülfe
sucht sofort oder baldigst dauernde Stellung. **Johannes Behnisch, Wurzen** in Sachs., Torgauerstr. 21, II.

Suche für einen jüngeren,
tüchtigen Gehülfen
zu sofort oder 1. November Stellung. Offerten mit Gehaltsangabe erbittet **Karl Scheele, Northeim** i. Hannov.

Junger, tücht. Gehülfe mit guten Zeugnissen sucht zu sofort dauernde Stelle. Off. erb. **Otto Kemmling, Bartolfelde,** Station Osterhagen.

Tücht., strebs. Gehülfe, 23 J. alt, sucht, gestützt auf gute Zeugn., Stellung, am liebsten als Gutsmeier od. sonstig. Vertrauenspost. Off. erb. **A. Zychski, Kgl. Neukirch,** Kreis Konitz, Westpreußen. (7428

Jg., tücht. Gehülfe sucht dauernde Stellung. **Max Müller, Königsberg=Ponarth,** Brandenburgerstr. 90 a.

Strebs., kräft., militärfr. Gehülfe sucht zwecks Ausbildung in Käserei sof. od. spät. Stellg. Off. an **Schönfeldt, Hermsdorf** b. Berlin, Bahnhofstr. 22. (7433

Molkereigehülfe
4 Jahre beim Fach, mit gut bestandener Lehrlingsprüfung und besten Zeugnissen, in Buchführung und Rechnungswesen bewandert, sucht per sofort Stellung, wenn auch anfangs ohne Gehalt. Gefl. Offert. unt. **7443** an diese Zeitung.

Militärfr. Gehülfe sucht Stellung für Betrieb und Kontor. Offerten erbittet **Alfred Raßmann, Heinrichau** (Bez. Breslau). (7446

Für jungen, kräftigen
angehenden Gehülfen
18 Jahre alt, fleißig, zuverlässig, der am 1. 11. cr. seine Lehrzeit bei mir beendet, suche Stellung. Gefl. Anfragen an (7553
L. Adamek, Kleinbaudin
Dampfmolkerei
Bez. Liegnitz, Schlesien.

Für jungen, kräftigen, keine Arbeit scheuenden (7515
Gehülfen
suche sofort oder später Stellung. Gehaltsangabe erwünscht.
Dampfmolk. **Düssin** b. Zebbin i. P.
Künzel.

Für fleißigen, tüchtigen (7376
Gehülfen
mit guter Handschrift suche zum 20. Oktober od. 1. Nov. dauernde Stellung. Offerten erbittet
W. Mittelstädt, Nieder=Clobicau
Krs. Merseburg.

Tüchtiger Gehülfe
28 Jahre alt, sucht, gestützt a. gute Zeugnisse, zu sofort oder später dauernde Stellung. Gefl. Offert. erb. **Wilhelm Heese,** Molkereigehülfe **Fredelsloh** b. Moringen.

Militärfr. Gehülfe, vertraut mit Kessel, Maschinen u. Separatoren, sucht zum 1. Nov. dauernde Stelle. Offert. erbittet **J. Danowski, Turse** bei Dirschau, Westpr. (7396

Gehülfe, 20 J. alt, sucht, gestützt auf gute Zeugn., zum 15. od. später dauernde Stellung. Offert. erbittet 7391) **W. Ohm, Prenzlau U.=M.** Elisabeth=Bad.

Suche für einen jungen
Gehülfen
der soeben seine zweijährige Lehrzeit bei mir beendet hat, zum 1. Oktober Stellung. Derselbe ist vertraut mit Käserei, Schrotmühle sow. sämtl. Facharbeiten. (7389
Dampfmolkerei **Bartelshagen**
b. Lüdershagen i. Pomm.

Suche für strebsamen (7394
Molkerei=Gehülfen
mit guter Schulbildung, sicheren Rechner, per sofort od. später Stellung. Gefl. Off. erbittet
H. Polenski, Dampfmolkerei
Zerbst i. Anhalt.

Jg., kräftiger Gehülfe
sucht zu sofort dauernde Stellung, am liebsten, wo er sich in der Käserei ausbilden kann. Offerten erbittet (7393
Otto Wegner, Warin i. M.

Gehülfe
21 J. alt, sucht zu bald od. später Stellung. Offerten erbittet (7401
Fritz Just, Bad Grund (Harz).

Junger Molkereigehülfe
sucht Stellung von sogleich. Ostpreußen bevorzugt. Offerten unter **7362** an diese Zeitung.

Suche für einen tüchtigen (7395
Gehülfen
den ich besonders empfehlen kann, zu sofort oder später Stellung.
Kappe b. Lanken, Kr. Flatow.

Wir suchen für einen jungen,
empfehlenswerten Gehülfen
zu sofort oder etwas später Stellung. Derselbe ist ein flotter Arbeiter. Gehalt 30—35 M. (7243
Molkerei=Genossenschaft Petershagen
b. Moitzelfitz in Pommern.

Für einen jungen, willigen
Gehülfen
der bei mir die Lehrzeit zur Zufriedenheit beendet und den ich bestens empfehlen kann, suche Stellung in Mecklenburg, wo er sich bei geringem Gehalt weiter vervollkommnen kann.
Dampfmolkerei Wittenburg i. M.

Tüchtig., militärfr. Gehülfe sucht baldmögl. dauernde, angen. Stellg. als erster Gehülfe. Off. erb. **E. Altus, Bautzen,** Schliebenstr. 16, I.

Tücht., ält. Gehülfe, keine Arbeit scheuend, sucht bald oder später dauernde Stellung. Off. erb. **H. Kügler, Altaltmannsdorf** b. Camenz, Schles.

Perfekter Käser
erfahren in allen Facharbeiten, im Besitz guter Zeugnisse und Empfehlungen, sucht Stellung zum sofortigen Antritt. Desgl. suche ich für **jung. Mann Lehrstelle.** Off. u. **7559** a. d. Z.

Milchverkäufer
geschäftsgewandter Fachmann, flott, willig u. beliebt, sucht p. sof. Stellg. Offert. unt. **7483** an diese Zeitung.

Milchverkäufer
29 Jahre alt, verheir., sehr geschäftskundig und selbständig, wo Frau mithelfen kann, sucht per sofort oder 1. November Stellung. Offert. unt. **7484** an diese Zeitung erbeten.

Für einen strebs., militärfr. Fachmann, 7 Jahre im Fach, sucht sof. od. später **passendes Engagement**
Nickel, Verw., **Sirksrade,** Bz. Hbg.

Verheirateter Maschinist
tüchtig im Beruf, sucht per bald oder später dauernde Stelle. Suchender ist auch vertraut mit elektrischer Lichtanlage und führt kleine Reparaturen selbst aus. Provinz Posen bevorzugt. Gefl. Offerten erbeten unter **M. 7103** an diese Zeitung.

Suche für meinen Sohn, 19 J. alt, 3 Jahre in beschränktem Betrieb, 1 Jahr in einer rheinisch. Gouda= u. Edamerkäserei tätig, **Stellung** in Harz=, Weich= oder Hartkäserei oder sonstig. Vollbetrieb zum belieb. Antritt. Off. m. Gehaltsang. an **J. Mäder,** Betriebsleit., **Westönnen** in Westf. (7181

Molkereibesitzerssohn, 21 J., keine Arb. scheuend, sucht zu sof. **Stellung** zur weit. Ausbild. im Vollbetrieb. Off. mit Gehaltsang. u. **F. G. 210** postlagernd **M.=Gladbach.** (7390

Junger Mann
Mitte 20er J., wünscht z. Erlern. in ein Butter= od. kl. Produkten=Geschäft einzutreten (ohne Vergütung), späterer Kauf des Geschäftes nicht ausgeschlossen. Offerten an 7397) Molkerei **Schkölen,** Thür.

Für meinen 15jährig. Sohn, groß und kräftig, suche ich zu bald oder später eine
Lehrstelle
am liebsten in Genossenschaft mit Vollbetrieb. Off. u. **7195** an d. Ztg.

Für meinen Sohn, welch. bereits längere Zeit das Molkereifach gelernt hat, suche Stelle als
☛ **Lehrling** ☚
in größerem Betriebe ohne gegenseitige Vergüt. auf ½ Jahr. Kontorarb. erw. Gefl. Off. u. **N. 7254** an diese Zeitung erbeten.

Suche zum 1. 11. Stellu[ng]
Maschinist.
Ich bin mit elektrischer Li[cht] Akkumulatoren, Kohlen[...] maschine vertraut, führe [...] Reparaturen aus. Gefl. O[ff.] bittet
Franz Murrach, Molkerei [...]

Alleinstehende ältere W[...] preuß.), vermög., z. Z. i. b[...] sucht baldigst leichte Ste[llung] **Führung eines frauenlos[en Haus]halts** in einer Molkerei, [...] Kauf nicht ausgeschlossen, [...] oder Hannover. Off. an [...] **postlagernd Winterthur** ([...]

Erfahrene, tüchtige M[eierin] sucht Stellung, wo sie unte[r] der Hausfrau Kochen und [...] lernen kann. Familienans[chluß] katholische Gegend erwün[scht. Of]ferten an die **Meierin** i[n] Post Podewils, Pomm.

Junge, tüchtige Meierin [...] gleich ev. 1. Nov. Stellg. [...] **Stantau** b. Quednau.

Besseres, bescheidenes [...] gesetzten Alters, das bis je[tzt in] eigenem Molkereigeschäft [...] tätig ist, in Geschäft und [...] keit tüchtig, wünscht zum 1[...] 1912 wieder in einem M[olkereige]schäft selbständige bessere [...] Off. u. **Bescheiden E. G.** 3[...] **Neiße,** Schlesien.

Suche zum 1. November [...] als **Käsemeierin.** Besonders [...] in franz. Weichkäserei. [...] auch Stellung in Butterei [...] erb. **Antonie Tschöpe, Uller[...]** Glatz.

Wir suchen für einen äu[ßers]tigen und nach allen Richt[ungen] erfahrenen
Obermeier
welcher lange Jahre in [...] Molkerei tätig war, und [...] auf das beste empfehlen kö[nnen ...] bald oder später dauernde [...]chende Stellung. Derselb[e ist ...] Jahre alt, hat wenig Fami[lie und] ist ebenfalls sehr tüchtig.
Brieger Molkerei, E. G., B[...]
Breslau.

Suche für meinen Brud[er, ...] alt, welcher durch seine vie[...] liche militärische Übung au[...] lung und bei mir tätig ist, [...] **als Obermeier, erster Geh[ülfe ...] Expedient. Friedrich Beet[...]** kereibesitzer, Zentralmolk. [...] **loh** b. Hoya a. d. Weser.

Tücht. Obermeier, 25 J. [...] J. beim Fach, mit sämtlich[en ...] arbeiten aufs beste vertraut [...] **wagenführer,** sucht, gestützt [...] langjährige Zeugn., frühe[r ...] ter dauernde Stellung al[s ...] meier oder Verwalter. Of[f. ...] **K. E. 7409** an diese Zeitu[ng.]

☛ **Alle nachfolgenden** [...]
☛ **kosten pro Zeile 50 P[f.]**
☛ **gleichzeitiger Betrag[...]**
☛ **dung ist jedes W[...]**
☛ **10 Pfg. zu berechnen**

Wer kann mir die Adr[esse ...] früheren Molkerei=Beamten[...]
Rudolf Schul[...]
angeben? Unkosten werd[en] erstattet.
Ernst Künzel, Düssin b. Zeb[bin]

Molkereibesitzer, 28 Jahre [...] guten Verhältnissen stehe[nd ...] mit anständiger Meieri[n ...] Fachmannstochter, mit etw[as Ver]mögen, in Briefwechsel z[u ...]
zwecks baldig. He[irat]
Nur ernstgemeinte Off. m. [...] **K. B. 7374** an d. Ztg. [Pr. ...]

…. Fachmann, Mitte 20er, …sucht mit Fachmannstochter …ierin in

…ifwechsel zu treten.

… einer Molkerei Stellung, …r später pachten könnte. …mögen 24000 Mk. Offerten …69 an diese Zeitung.

…lkerei-Verkäufe.

…reifachm. sucht zum 1. Jan. …ch früher ein rentables

Milchgeschäft

…n. Offert. mit Preisang. … Verhältnisse erbitte unter …369 an diese Zeitung.

…at-Hand-Molkerei

…reisstadt in Pomm., sofort …rufen. Gute Existenz. Zur …ume gehören 4—5000 Mark. …träge vorhanden. Jährl. …ir gesamte Räume 600 Mk. … U. B. 7380 an diese Ztg.

Achtung!

…. Butter-, Käse-Spezial-… mit Filiale, in Garnison-…tmark), ist wegen Zurruhe-…unter günstigen Bedingun-…rkaufen Herren m. Kapital …000 Mk. erfahren näheres (7418 … Berlin, Dresdenerstr. 126.

Eilt!

…Gelegenheit! Spottbillig!

…rne Dampfmolkerei

…rnlos, in Großstadt m. über …Einwohnern, im Zentrum …n…we f. Industriebezirks, … Übernahme eines anderen … sofort zu verkaufen. Wert …ernen Einrichtung (Kühl-… u. Kühlraum vorhanden) …lich 3 Pferde u. 4 Wagen …k. Milch wird größtenteils … tägl. Quantum 2300 Ltr. …sdurchschnitt. Groß. Laden-…mit über 100 Mk. Tages-… Bei sofortiger Über-… Zahlung, einschließl. sämt-…verträge, äußerster Preis …t. Gebäude, äußerst billige, …dire Mietsräume. Monat-…rdienst ca. 1000 Mk. Off. …llentschlossenen, kapitalkräf-…ufern erbittet (7494 …Kalhöfer, Dampfmolkerei Gelsenkirchen.

…in Schlesien oder Posen

…ine Molkerei

…lchvertrag von mindestens …n zu kaufen oder pachten. …ne bald oder später. Off. …euen Angaben von Milch-…ahnverbindung sowie An-…erbeten unter L. A. post-…Rothsürben b. Breslau.

…ampf-Molkerei

…lgang, Futtermittelhandel, …flott betrieben, für 38000 …ort verkäuflich. Anzahlung …, Hypotheken 30000 Mark …Pferde, 30 Schweine extra. …Kirchdorf bei Ludwigslust, …ohnung. Verträge nicht …Milch 7 u. 7½ Pfg., wird … Magermilch zurück. Hohe …reise, alles Kleinverkauf. …e unter Existenz 7463 an …tung.

Molkerei

…ngen, glänzende Existenz, …ankheit des Besitzers unter … Bedingungen billig zu …. Offerten unter K. S. … diese Zeitung.

Suche Molkerei

zum 1. Jan. 1912 zu pachten, wozu 4—5000 Mk. genügen. Offert. un. R. 7465 an diese Zeitung.

Wegen Übernahme des väterlichen Grundstücks u. andauernder Krankheit bin ich willens, meine

gutgehende Molkerei

mit schön eingerichtetem Schweinestall und Schrotmühle, in schöner, milchreicher Gegend Westfalens, nahe Bahnhof und Garnisonstadt, sofort unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offert. unter **M. A. 7386** an diese Zeitung.

Landgasthaus

in großem schönen Kirchdorfe Schlesiens, worin sich eine Molkerei rentieren würde, da Milch von 3 Dominien zu haben ist, steht z. Verkauf. Nachweislich guter Umsatz, auch tadellose Räumlichkeiten. Kaufpreis 24000 Mk., Anzahlung nur 4000 Mk. Für tüchtigen Geschäftsmann nur gute Brotstelle. Offert. unter **7375** erbitte an diese Zeitung.

Milchpachtvertrag

reeller, oder **mittlere rentabele Molkerei**, be des in kathol. Ortschaft, wird von zahlungsfähigem Fachmann zu kaufen gesucht Offrt. an diese Zeitung unter **7398**.

Kleinere Harzkäserei

in Industrieort Niederschlesiens ist sofort zu verkaufen. Erforderlich 500—600 Mk. Billige Miete. Off unt. **A. G. 7388** an diese Zeitung.

Milchhandel.

Wegen Krankheit der Frau verkaufe ich einen größ **Milchhandel,** Mitte Dresdens, 17 Jahre in einer Hand, 8000 Mk. erforderlich.
Bruno Köhler, Dresden
7422) Freiberg.str. 124.

Für einen Fachmann!

Ein seit 21 Jahren bestehendes **Milchgeschäft**, nachweislich jährlich. Überschuß, in den letzt. 5 Jahren nicht unt. 2200 Mk., Haus mit ein. jährl Reinertrag von 1200, sowie Pferd und Wagen muß mit übernommen werden. Das Unternehmen ist eine wahre Goldgrube mit ein. Reinertrag von 3400 Mk. jährlich. Käufer, die über eine Anzahl. von 9000 Mk. verfügen, belieb. schriftl. Angebote u. **D. L. 55** hauptpostl g. **Dortmund** einzusenden. (7438

Zu kaufen gesucht:

Molkerei mit Kraftbetrieb, am liebsten in Schlesien, südlichem Teil Posens oder östlichem Teil der Provinz Brandenburg. Anzahlung kann bis zu 10000 Mk., Übernahme sofort erfolgen! Off. mit genauesten Details erbittet (7480
Oskar Beyer, Liegnitz, Haagstr. 15.

Stadtmolkerei

welche seit ca. 20 Jahren besteht und nachweislich über 12000 Mk. Reingewinn bringt, mit 2—3000 Ltr. tägl. Milchlieferung und gesicherten Verträgen, in vorzüglichem Badeort Schlesiens, ist zu verkauf., weil Besitz. sich zur Ruhe setzen will. Reflekt., welche mindestens 20000 Mk. anzahlen können, belieben Adr. unter **U. 7478** an diese Zeitung zu send n.

Sehr günstig

ist im vorigen Jahre neuerbaute

Dampfmolkerei

im Kreise Bitterfeld mit täglich **1150 Ltr.** Milch zu erwerben. 5jähr. Verträge

8000 Mk. Reingewinn.

Reflektanten mit **12000 Mk.** Kapit. erfahren Näheres durch (7485
Fischer & Kuhnert, Leipzig.

Krankheitshalber verkaufe sofort oder später meine seit 18 Jahren bestehende (7381

Molkerei

in Stadt von ca. 8000 Einwohnern, mit 260 Morgen Acker u. sämtlich. lebenden u. toten Inventar. Anzahlung 40000.00 Mk.
H. Dambeck, Dampfmolkerei **Wittstock a. D.**

Kleine Molkerei

mit Verträgen, **Schrotmühle** und Stall zu kaufen gesucht. Offerten unter **7500** an diese Zeitung.

In größerem Dorfe bei **Göttingen** belegene rentable

Molkerei mit Handbetrieb

ist krankheitshalber sofort gegen

5000 Mk. Anzahlung

inkl Grundstück zu verkaufen. Überschuß 350 Mk. pro Monat. (4502
Eckenberg & Co., Hannover.

In milchreicher Gegend bei

westfäl. Stadt nahe Hannover

belegene, modern eingerichtete

Dampfmolkerei

und Schweinemastanstalt

2500—3000 Ltr. täglich, Käserei, Schrotmühle, wegen Krankheit des Besitzers preiswert gg Mk. 12000 Anzahlung verkäuflich. (6699
Eckenberg & Co., Hannover.

Molkereiverkauf.

Wir beabsichtigen unsere Gen.-Molkerei **Montwitz** freihändig zu verkaufen. Näh. Auskunft erteilt 7239) **der Vorstand: Burbulla.**

Molkerei-Verkauf

Wegen Überbürdung verkaufe ich meine in schönem großem deutschen Kirchdorfe der Prov. Posen gelegene zweite Molkerei. Milchquantum in diesem Jahre durchschnittlich zirka 1000 Liter, bei günstigen Ernteverhältnissen bedeutend mehr. Preis pro Fettprozent 2,8 ₰ bei freier Anfuhr und Rückgabe von 50 Prozent Magermilch à 2 ₰, Molken ½ ₰, Butter 1,20 ℳ. Grundstück sowie bequeme Molkereieinrichtung in bestem Zustande, Milchquantum bedeutend zu erhöhen, wenn Milch abgeholt wird, Konkurrenz ausgeschlossen, da Milch nur aus einem Dorfe mit ca. 500 Kühen. Ort ist Post- und Bahnstation, eine Station weiter Stadt mit höheren Schulen. Preis inkl. totem und lebendem Inventar 38000 ℳ bei 15—20000 ℳ Anzahlung. Übernahme möglichst bald. Offerten unter **M. J. 36 postlagernd Lähn** im Riesengebirge.

Dampf-Molkereien

mehrere gute Objekte, verkauft od. verpachtet günstig (7091
Carl Albrecht, Halberstadt.

Zwangsversteigerung.

Sonnabend, den 21. Okt., vorm. 11 Uhr, versteigere ich im **Gasthof zu den 3 Kronen in Bernburg,** Breitestraße (7455
1 Zentrifuge, 1 Buttermaschine, 1 Milchkühler, 1 Vollmilchbassin mit Vorwärmer und 1 Butterknetmaschine.
Graul, Gerichtsvollzieher, **Bernburg.**

Achtung!

Suche gebrauchte, komplette, gut erhaltene **Molkerei-Anlage** zu 2000 Liter tägl. Verarbeitung zu kaufen. Gefl. Offert. m. Angabe des äußersten Preises erbeten unter **X.** postlagernd **Strelno.** (7387

Im Auftrage zahlungsfähiger Reflektanten suchen wir rentable

Molkerei

m festen Milchverträgen **zu kaufen.** 1626) **Fischer & Kuhnert, Leipzig.**

Kompl. Molk.-Anlagen

auch **einzelne Maschinen** gesucht. Offert. mit Alter, Preis, Zustand unter **7092** an diese Zeitung.

Günstiger Gelegenheitskauf

für Anfänger der Harzkäserei!

Wegen Aufgabe der Fabrikation verkaufe ich sofort:
1 Traiser'sche starke Formmaschine, für lange und runde Käse eingerichtet
1 Quarkmühle m. Holzwalzen (Fabrikat Lübbers)
1 2pferd. Elektromotor
2 Quarkkästen mit Rollen
1 Quarkkasten ohne Rollen
1 Transmission mit Zubehör
ca. 800 Horden mit Klötzen, 100 × 60 cm.

Diese Einrichtung ist erst vor 1 oder 2 Jahren neu angeschafft und in tadellosem Zustande, auch können diese Sachen stets im Betriebe besichtigt werden.

Diejenigen Käufer, welche die Einrichtung zusamm. kaufen, können auch die vorhandenen günst. Quarkabschlüsse von 4 Molkereien übernehmen. Näheres unter **7367** an diese Zeitung.

Guterhaltener

Milchverkaufswagen

1 u. 2spännig zu fahren, steht preiswert z. Verkauf. (7440
Dampfmolk. **Maua** b. Göschwitz (Saale).

Wegen Anschaffung ein. größeren ist eine 1 Jahr im Betrieb gewesene

Walzen-Schrotmühle

billig für 350 Mk. sofort zu verkaufen. 2 Paar Walzen, so gut wie neu Anschaffungspreis 700 Mk. 7405) **C. Tewes, Plate.**

Ein fast neues

komplettes Laktoskop

für 24 Proben gebe äußerst billig ab. (7407
Joh. Hering, Leck, Pr. Schleswig.

Wiegekarten

liefert in allen Größen und Stärken sehr vorteilhaft (2014
Wiegekartenfabrik „Lusatia"
R. Schmorrde, Bernstadt, Sachsen.

Käsehorden

in jeder Größe, aus best. Material, dauerhaft gearbeitet, mit nur prima Rohrgeflecht, liefert billigst (7614
Carl Graff, Posen, Käsehordenfabrik Warschauerstr. 11.



Sonderangebot!

la Pergament-

Abfall, schönes, echtes und sehr zähes Pergament, vom Schneiden aus größeren Formaten, solange der Vorrat reicht:

Größe 9:9 cm per kg 10 Pfg.
„ 10:17 „ „ „ 12 „
„ 12:20 „ „ „ 15 „

Carl Mann, Hildesheim

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Fr. Mann. — Herausgeber u. Verleger: Th. Mann. — Druck der Molkereizeitungs-Druckerei, sämtlich in Hild[esheim]

Molkerei-Zeitung.

Fachblatt

für die

…issenschaftlichen, technischen und Handels-Beziehungen der Milchwirtschaft.

Redaktion: Dr. Fr. Mann und Th. Mann in Hildesheim.

Die Molkerei=Zeitung	Das Abonnement	Anzeigen
…eint jeden Mittwoch und Freitag abend; jedoch nur ein …wöchentlich, wenn in die Mitte der Woche ein Festtag … Jedesmal eine Sonder=Ausgabe aller Stellen=Angebote, …endung auf Anfordern kostenfrei für stellesuchendes Personal. Redaktionelle Beiträge, bei hohem Honorar, stets erwünscht. Molkereifachliche Anfragen werden an Abonnenten kosten… im „Briefkasten" beantwortet; briefliche Beantwortung …ann, wenn eine Gebühr von 2 M. in Marken beigefügt ist.	kostet bei der Post vierteljährlich 2 Mark, mit Bestellgeld 2 Mark 18 Pf., einschließlich des „Illustrierten Unterhaltungsblattes". Streifbandbezug, ohne Unterhaltungsblatt, für das Inland 2 Mark 50 Pf., für das Ausland 3 Mark 50 Pf. Ausländische Marken werden in Zahlung genommen. Einzelne Nummern à 15 Pf., nur gegen Beifügung des Betrages. Die Nebenausgabe „Milchwirtschaftlicher Anzeiger" erscheint jeden Sonnabend und kostet durch die Post viertelj. 60 Pf.	kosten für den Raum der kleinen Zeile 50 Pfennig. Stellenanzeigen nur 25 Pf. Bei Stellengesuchen ist vorherige Betrageinsendung erforderlich und dafür das Wort sowie jede Abkürzung oder Zahl mit 5 Pf. zu berechnen. Annahmeschluß für Stellen=Inserate Mittwoch und Freitag vorm. 11 Uhr. Telephon Nr. 2138, nur während der Geschäftszeit 8—12 und 2—7 Uhr, Sonnabends nur bis 5 Uhr, Sonntags geschlossen. Scheckkonto Nr. 37 beim Postscheckamt Hannover.

… 82. Hildesheim, den 20. Oktober 1911. 25. Jahrgang.

Inhalt.

Montagefertig und betriebsfertig.

„Beim Eintreffen des Monteurs müssen die Fundamente fertig …llt sein, der Raum muß mit Türen und Fenstern versehen sein," … es in den meisten Lieferungsbedingungen.

Recht häufig entsteht Ärger und Streit dadurch, daß gerade dieser …s nicht beachtet wird, und immer wieder kommen an die betr. …iken eilige Briefe und Telegramme, „sofort Monteur senden, … montagefertig". Sehr häufig kommt dann von dem entsandten …teuren die Meldung, daß die Anlage keineswegs montagefertig, …icht einmal die Fundamente angefangen seien. Der Monteur … nicht arbeiten und bei der Abrechnung kommen dann die be…nten Differenzen und Abzüge, weil der Monteur so und so viele …den nicht gearbeitet hat.

Angenehm ist diese Situation weder für den Lieferanten noch …en Abnehmer, und doch lassen sich diese Unannehmlichkeiten leicht …eiden, wenn man sich zunächst darüber klar ist, daß man unter …agefertig einen Zustand versteht, der es dem Monteur erlaubt, …stört zu arbeiten, ohne daß durch innere bauliche Arbeiten seine …hinen verschmutzt werden, ferner, daß er für seine Werkzeuge und …ichtungen einen verschließbaren Raum hat, vor allem aber, daß … Fundamente fertig sind, auf die er seine Maschinen erst auf…un soll.

Hier liegt aber gerade der wunde Punkt. Der oft ländliche …meister traut sich vielfach nicht an die Fundamente für die Ma…n heran und drängt nun darauf, daß der Monteur kommt. … Frage ist dies eine Mehrleistung der Fabrik, die im Anschlage, … nicht ausdrücklich bemerkt, nicht zu ihren Leistungen gehört. …wird daher im Streitfalle wohl meistens mit ihrer Mehrforde…n glatt durchkommen.

Solche Mißstände lassen sich vermeiden und wird es da und dort … unerwünscht sein, einiges darüber zu hören, wie man Funda…e zweckmäßig anlegt. Die Zeichnungen sind gewöhnlich an…alich genug und so genau angefertigt, daß, wenigstens habe ich …in meiner Praxis gefunden, sich jeder Betriebsleiter rasch hin…det; in unklaren Fällen genügt eine schriftliche Anfrage an die …nde Fabrik.

Was ist nun hauptsächlich bei der Anlage der Maschinen…mente zu beachten? Der Baugrund, auf dem das Fundament …baut wird, muß fest sein, ist dies nicht der Fall, so ist es zweck…ig, zunächst eine Betonplatte herzustellen; das Fundament selbst …ge man unter Verwendung bester hart gebrannter Ziegelsteine …ment. Zuvor aber nehme man die Zeichnung des Fundamentes … her und lasse von dem Grundriß eine Holzschablone herstellen, …lche die Ankerlöcher, alles in natürlicher Größe, eingeschnitten …n. Man bestimmt nun an Hand der Zeichnung die genaue Lage …undamentes und legt mittels der Schablone und des Senklotes die Ankerlöcher fest. In der Länge der Ankerlöcher lasse man Holzröhren von ca. 90 Millim. (Quadrat) herstellen, diese werden an den vorher festgelegten Stellen aufgestellt und ummauert. Mit der Schablone kontrolliert man von Zeit zu Zeit, ob die Löcher auch genau stimmen. Es ist dies eine rein mechanische Arbeit und man kann dabei nicht fehlgehen, wenn man auch auf der Schablone die Mittellinie, die auch auf der Zeichnung vermerkt ist, gleich mit einträgt. Diese Linie muß immer genau im rechten Winkel zur Transmission stehen, außerdem gehen von ihr alle Hauptmaße, vor allem die Entfernungsmaße von den Nachbarwänden aus.

Die Anker und Ankerplatten verlange man rechtzeitig von der Fabrik und bringe zunächst die Platten vor Aufstellen der Rohre an die vorher angemerkten Stellen. Das Anbringen der Anker besorgt der Monteur, man achte nur darauf, daß die Platten in der angegebenen Richtung liegen, trage ferner Sorge, daß die Holzrohre nicht verstopft werden oder Fremdkörper hineinkommen, am besten vernagele man sie nach Schluß der Maurerarbeit durch ein Querbrett. Das Fundament muß nun einige Tage (5—6) stehen, damit der Zement auch gut bindet.

Ist die Maschine eingetroffen und will man ein übriges tun, so bringe man dieselbe in ihrem Verschlag möglichst bis an das Fundament heran und sorge, daß sie auf Rollen liegt; jede weitere Arbeit lasse man aber Sorge des Monteurs sein. In vielen Fällen ist es überhaupt zweckmäßig, daß Heranbringen der Maschine dem Monteur zu überlassen.

Vor allem lasse man nun den Raum fertig putzen, falls dies nicht schon geschehen und lasse Türen und Fenster einsetzen; an Stellen, wo Leitungsrohre durchgehen, lasse man entsprechende Öffnungen im Mauerwerk.

Ist dann alles soweit, daß die Handwerker vorerst im Raume nichts mehr zu tun haben und ist das Fundament trocken, dann sind wir montagefertig und der Monteur kann kommen. Für genügend Zement zum Vergießen wird der Maurermeister Sorge zu tragen haben. Bei Montagen, die rasch vor sich gehen sollen, nehme man sogenannten Metallzement, der rasch bindet und vor Blei, das man da und dort noch verwendet, den Vorteil eines viel sparsameren Verbrauches hat. Besonders in Anlagen, die bereits bestehen und in denen man längere Betriebsstörungen gerne vermeidet, sei auf dieses Hilfsmittel hingewiesen.

Was ist nun im weiteren Verlaufe der Montage zu beachten? Gerne läßt sich der Monteur in seine Arbeit nicht hineinreden und es ist auch nicht einmal zweckmäßig, dies zu tun, er resp. seine Fabrik trägt ja die Verantwortung für die richtige Ausführung, und im Falle die Sache nicht klappt, nimmt man jeden Einwand, wenn man sich in die Montagearbeiten nicht hineinmischt. Kommt die Maschine nicht schon fertig montiert zum Versand, was ja in den seltensten Fällen zutrifft, so werden alle Teile vor dem Einbau sorgfältig gereinigt, vor allem die Hauptlager nachgesehen, ob sie auch gut tragen; möglichst ist zu vermeiden, daß in die noch offen liegenden Teile Sand oder Staub kommen, da derartige Fremdkörper bei der Inbetriebsetzung sehr empfindliche Störungen hervorrufen würden. Dampf- und Wasserrohre werden, soweit als möglich, an der Wand auf Rohrhaltern montiert, dabei ist bei Rohren, die später isoliert werden sollen, auf entsprechenden Abstand von der Wand zu achten. Alle Rohre sind möglichst genau im rechten Winkel zu verlegen; nur das Dampfzuleitungsrohr erhält etwas Fall zur Maschine, um zu vermeiden, daß das Kondenswasser in der Leitung bleibt, sondern dem Wasserabscheider zufließt.

Flanschenrohre sind auch in Molkereibetrieben den Muffenrohren vorzuziehen, für Hochdruckleitungen verwendet man jetzt vielfach mit gutem Erfolg Aufwalzflanschen. Flanschenrohre lassen sich leicht demontieren, was besonders bei späteren Reparaturen sehr angenehm ist. Zur Wasserleitung nehme man stets verzinkte Rohre;

steht das Wasser längere Zeit in den eisernen Rohren, so bringt es oft einen rotbraunen Niederschlag mit. Bevor die Röhren definitiv zusammengeschraubt werden, lasse man sie am besten mit Dampf ausblasen, um eventl. Fremdkörper zu entfernen. Sind nun alle Rohranschlüsse gemacht, so kontrolliere man nochmals alle Schrauben, bei der Maschine die Ankerschrauben, ob auch alles fest angezogen ist und untersuche mit der Wasserwage, ob alles genau in der Wage liegt. Die Lager ziehe man zunächst nicht zu stramm an, sondern ziehe sie während des Probelaufes nach und nach fester. Fortwährend kontrolliere man die Schraubenmuttern und ziehe sie nach, wo solche locker geworden sind. Viele Betriebsstörungen im Anfange sind lediglich darauf zurückzuführen, daß diese Kontrolle nicht geübt wurde, besonders gilt dies für Flanschen, Zylinderdeckel und Stopfbüchsen.

Beim Probelauf von Dampfmaschinen wärme man zunächst den Zylinder gut an, nachdem man alle beweglichen Teile reichlich abgeschmiert hat; letzteres gilt auch für die übrigen Maschinen. Kondenswasserhähne sind zunächst alle offen zu halten. Man lasse jede Maschine zunächst langsam und ohne Belastung anlaufen, sehe ständig nach, ob alles in Ordnung ist und erst wenn man nach längerem Laufe die Gewißheit hat, daß alles stimmt, gehe man mit der Tourenzahl höher, bis zur vorgeschriebenen normalen Zahl.

Hat man die Anlage einige Stunden leer laufen lassen und hat man alles in Ordnung gefunden, so ist die Anlage betriebsfähig; sie wird nun mit voller Kraft in Anspruch genommen, d. h. sie wird zuerst betriebsfertig gemacht, so daß man also zum Betriebe übergehen kann.

Ich mache dabei auf den Unterschied von **betriebsfähig** und **betriebsfertig** aufmerksam. Der erstere Begriff sagt bei einer Maschine nur, daß der Fabrikant die Maschine so zu liefern hat, daß sie imstande ist, den Betrieb aufzunehmen; ob dabei Riemen oder Rohrleitung mit zu liefern ist, wird häufig der Ausgang zu Differenzen. Nach meiner Ansicht sind diese Teile nicht mitzuliefern, wenn sie nicht besonders erwähnt sind. — Der Ausdruck betriebsfertig dagegen besagt unzweideutig, daß die Zubehörteile mitzuliefern sind, sofern nicht ein diesbezügl. Vorbehalt gemacht wurde. Da die Auslegung beider Worte vielfach verschieden gedeutet wird, empfiehlt es sich, die Wendung „fertig im Betriebe inkl. dem erforderlichen Zubehör zu übergeben" zu gebrauchen. Allerdings darf man dabei nun nicht zu weit gehen, wie jener Molkereibesitzer, der vom Lieferanten auch verlangte, er solle die Milch zur Inbetriebsetzung liefern; ebenso ist es mit dem Schmier- und Brennmaterial und Wasser. Alles dies hat naturgemäß die Molkerei zu liefern, auch wenn zunächst einmal die Sache nicht ganz klappen sollte.

Ed. Antz, Ingenieur, Berlin.

Nebenbetriebe der Molkerei-Genossenschaften.

Vor Besprechung der Bedeutung der Nebenbetriebe von Molkereigenossenschaften muß zuerst der Begriff „Nebenbetrieb" genau festgestellt werden. Der Hauptbetrieb übernimmt die Milch, macht sie — bei Frischmilchverkauf — versandfertig und versendet sie an die Abnehmer, oder er verarbeitet die angelieferte Milch, oder den angelieferten Rahm zu Butter, eventuell auch Käse als Hauptprodukte und verkauft diese. Im ersteren Fall sprechen wir von einem beschränkten Betrieb, im letzteren von einem Vollbetrieb. Errichtet die Molkereigenossenschaft neben diesem Hauptbetrieb in einem andern Ort einen weiteren Betrieb zur Milchannahme, Entrahmung oder vollständigen Verarbeitung der Milch, so ist dieser weitere Betrieb als Zweig- oder Filialbetrieb, der wieder ein beschränkter oder ein Vollbetrieb sein kann, zu bezeichnen. Als Nebenbetrieb ist dagegen ein Betrieb anzusehen, der einen vom Haupt- und den Zweigbetrieben verschiedenen Produktionszweig betreibt und mit diesem technisch verbunden sein kann oder nicht, eventuell mit dem Hauptbetrieb in gar keinem organischen Zusammenhang und nur unter dem Rechtsschutz der Molkereigenossenschaft steht, deren Mitglieder für das neue Geschäft, welches sie zu betreiben beabsichtigen, keine besondere Genossenschaft gründen wollten.

Demgemäß kann man drei Arten von Nebenbetrieben unterscheiden:

1. Nebenbetriebe, welche Nebenprodukte oder einen Teil des Hauptproduktes des Molkereibetriebes weiter verarbeiten und verwerten.

2. Nebenbetriebe, welche eine rationellere Verwendung der vorhandenen Gebäude, menschlichen Arbeitskräfte oder Maschinen ermöglichen und

3. Nebenbetriebe, welche mit dem Molkereibetrieb in gar keinem organischen Zusammenhang stehen und ebensogut von einer anderen Genossenschaft als Haupt- oder Nebenbetrieb eingerichtet werden könnten.

Demgemäß findet man die verschiedensten Arten von Nebenbetrieben an die Molkereigenossenschaften angeschlossen. Nach dem demnächst erscheinenden Jahrbuch des Reichsverbandes der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften pro 1910 bestanden bei den ihm angeschlossenen Molkereigenossenschaften Ende 1909 nachfolgende Nebenbetriebe:

A. Nebenbetriebe, welche das Hauptprodukt oder Nebenprodukte verarbeiten:

1. Erzeugung von Milchkonserven: 2 Betriebe (1908: 5 Betriebe),
2. Kindermilchanstalt: 1 Betrieb,
3. Städtische Milchküche: 1 Betrieb,
4. Milchsterilisation: 1 Betrieb,
5. Schweinemast: 18 Betriebe (1908: 20 Betriebe).

B. Nebenbetriebe, welche eine rationellere Ausnützung der vorh[an]denen Gebäude, menschlichen Arbeitskräfte oder Maschinen bezwe[cken]

1. Erzeugung von Milchkonserven: 2 Betriebe (1908: 5 Betrie[be])

2. Müllerei	20	(55)	„
3. Bäckerei	4	(8)	„
4. Müllerei und Bäckerei	4	(1)	„
5. Kartoffeldämpfer	25	(7)	„
6. Badeanstalt	40	(60)	„
7. Holzschneiderei und Kreissäge	16	(16)	„
8. Elektrische Anlage	9	(15)	„
9. Brennerei	6	(3)	„
10. Kartoffeltrocknungsanlage	1		„
11. Eisverkauf	1	(2)	„
12. Ölkuchenbrecher	1		„
13. Klempnerei	1		„
14. Mietwohnung	1		„
15. Molkereischule	1		„

C. Nebenbetriebe ohne organischen Zusammenhang mit dem Hauptbetrieb:

1. Dreschmaschine	8	(8)	Betr[iebe]
2. Eierverkauf	25	(15)	„
3. Viehverwertung	2		„
4. Trieurbetrieb	1		„
5. Wage	2		„
6. Bezug landw. Bedarfsartikel	120		„

(Wert der bezogenen Artikel ℳ 8 247 200.)

Nach diesen Angaben, welche übrigens auf Vollständigkeit ke[inen] Anspruch machen, bestehen 493 Nebenbetriebe, daß heißt von [den] berichtenden Molkereien haben rund 25 Prozent Nebenbetriebe [ein]gerichtet, ein Prozentsatz, welcher noch zu niedrig berechnet i[st,] manche der Molkereigenossenschaften nicht einen, sondern zwei [und] mehr Nebenbetriebe eingerichtet haben.

Daß verhältnismäßig wenige Genossenschaften Nebenbet[riebe] eingerichtet haben, liegt einerseits in der Eigentümlichkeit des [Mol]kereibetriebes, andererseits in der der Nebenbetriebe.

Die Milchproduzenten schließen sich einer Molkereigenossensch[aft] an, um ihre Milch zu verwerten, ein Nebenbetrieb nun, welcher [mit] der Milchverwertung in keinem Zusammenhang steht, wird fü[r sie] wenig Interesse haben, ja er wird ihnen unwillkommen sein, [wenn] er ihnen keinen Nutzen und nur ein erhöhtes Risiko bringt. [In] diesem Umstande liegt auch die Ursache, warum so häufig vor [der] Einrichtung von Nebenbetrieben gewarnt wird. Man befürc[htet,] daß die Nebenbetriebe Unzufriedenheit bei den Mitgliedern her[vor]rufen, wenn Verluste entstehen und Einzelne an den Vorteilen [des] verlustbringenden Nebenbetriebes nicht teilgenommen haben, [oder] wenn die vom Nebenbetrieb erwarteten Vorteile — gleichgülti[g ob] für die Genossenschaft oder für die einzelnen Mitglieder — [nicht] voll und ganz eingetreten sind.

Man muß bei einer Beurteilung der Nebenbetriebe immer [auf] die Ursachen zurückgehen, welche ihre Einrichtung hervorriefen [und] andererseits empfehlen, bei Neueinrichtung von Nebenbetrieben [die] gegebenen Verhältnisse genau darauf zu prüfen, ob sie tatsä[chlich] für die Einrichtung von Nebenbetrieben sprechen, deren Rentabi[lität] gewährleisten und den Erfolg des Hauptbetriebes fördern oder [doch] nicht schädigen.

Welche Beweggründe führen zur Einrichtung von Ne[ben]betrieben?

1. die Notwendigkeit, die Betriebsanlagen und Kräfte besser [aus]zunutzen,
2. die Notwendigkeit, neue Einnahmequellen zu schaffen, um [den] unrentablen Hauptbetrieb rentabel zu gestalten,
3. die Möglichkeit einer besseren Verwertung der Milch,
4. Bedürfnisse der Mitglieder, für deren Befriedigung auch an[dere] Unternehmungen geeignet wären, aber nicht vorhanden sind.

Betriebsanlagen und Kräfte werden immer am besten im Ha[upt]betrieb ausgenützt. Sollen Nebenbetriebe diese Ausnützung [ver]bessern, dann müssen diese buchhaltungstechnisch auch derart behan[delt] werden, daß eine Täuschung in dem Erfolg des Nebenbetriebes [aus]geschlossen ist, mit anderen Worten, welche Lasten verursacht [der] Nebenbetrieb an erhöhter Maschinen- und Gebäudeabnutzung [an] Reparaturen des Hauptbetriebes, an höheren Löhnen des be[reits] vorhandenen Personale, deckt er neben diesen auch die eigenen [Be]triebskosten? Ferner muß festgestellt werden, ob an den Vorte[ilen] des Nebenbetriebes alle Mitglieder teilnehmen können, was [be]sonders dann von Bedeutung ist, wenn dessen Risiko ein größeres [ist.]

Nach einer vom Reichsverband nach dieser Richtung hin [ge]pflogenen Rundfrage hat sich ergeben, daß zumeist nur solche Ne[ben]betriebe in dieser Beziehung voll entsprechen, welche kein hohes [An]lagekapital beanspruchen. So haben z. B. Elektrizitätsanlagen [...] die an sie gestellten Erwartungen nicht erfüllt, besonders aber [...] zu Unzufriedenheit, Zank und Streit und Mitgliederaustritt gefü[hrt,] wenn nur die am Orte des Werkes seßhaften Mitglieder Kraft [und] Licht beziehen können und die auswärtigen Milchlieferanten [...] und vielleicht gar Verluste des Elektrizitätswerkes mit tra[gen] mußten. Welche Erwägungen bei Einrichtung von Kartoffeltr[ock]nungsanlagen in Betracht zu ziehen sind, wird sehr ausführlich [auf] Seite 216 der Deutschen landw. Genossenschaftspresse vom 30. [...] dieses Jahres entwickelt. Für Brennereibetriebe gelten im gro[ßen]

n ganzen auch die Vorbedingungen der Kartoffeltrocknungsan-
gn.

Schrotmühlen, ebenso Ölkuchenbrecher und Kartoffeldämpfer, ieren sich gut, vorausgesetzt, daß die Kraft ausreicht und daß die ützung derselben derart häufig erfolgt, daß die Betriebsein-anen nicht nur die direkten Betriebsauslagen, sondern auch die ortisation und Verzinsung der Schrotmühle decken. Bei einem otlohn von 25 bis 30 ₰ sind die Mitglieder mit den Leistungen Schrotmühlen zufrieden, besonders auch deshalb, weil der Mahl-ust geringer ist als bei den Müllern, weil sie den Schrot von dem ihnen eingelieferten Getreide erhalten und weil der Milchfuhr-n gleichzeitig mit dem Milchtransport auch den Transport des eides und Schrotes besorgt. Müllerei und Bäckerei rentiert r denselben Voraussetzungen, kann aber der Genossenschaft Scha-bringen, wenn die Interessen ansässiger Müller und Bäcker dabei etzt werden, welche dann als Gegner der Genossenschaft wirken.

Brettsägen werden sich als Nebenbetriebe nur rentieren, wenn vorhandene Kraft ausreicht, genügend Schnittmaterial vorhan-ist und die Säge entweder konkurrenzlos oder wirklich konkurrenz-ig ist. Die Einrichtung von Badezellen bietet nur dann eine Ren-ilität, wenn dieselben häufig benutzt werden, haben also eine iere Zahl badelustiger Einwohner zur Voraussetzung. Eine Mol-genossenschaft in Rheinpreußen, mit dem Sitz in einem Städtchen 2500 Einwohnern und ohne Flußbad berichtet, daß sie um 1200 ℳ adezellen geschaffen hat, das Bad für 30 ₰ liefert und daß pro on dank der von den Ärzten und dem Lokalblatt betriebenen aganda 1600 Besucher sich einfinden, wodurch sich die Anlage 30 Prozent verzinst. Eine andere, ebenfalls im Rheinlande ge-ge Molkereigenossenschaft berichtet dagegen, daß sie den Bäder-ieb als Wohlfahrtseinrichtung geschaffen habe, die Einrichtungs-n à fond perdu buchte und damit auch keinen Gewinn erziele. Störung des Hauptbetriebes hat weder die eine noch die an-Genossenschaft beobachtet. Der Eisverkauf wird sich als Neben-ieb nur rentieren, wenn der Preis des Eises konkurrenzfähig Absatz vorhanden ist. Mietswohnungen im Molkereigebäude en am Platze sein, wenn die Mieter die frühmorgens beginnen-Geräusche des Betriebes nicht derart unangenehm empfinden, sie wieder abziehen. Ein Vermieten wird daher nur zu billigen sen und bei knappen Wohnungsverhältnissen im Orte möglich trotzdem wird die Miete in der Regel kaum die Mehrkosten des es und der Verzinsung einbringen oder gar überschreiten.

Mit dem Molkereibetrieb den eines Handwerks (Klempnerei) gar einer Molkereischule zu verbinden, gehört zu den besonderen nahmefällen, so daß ihre Zweckmäßigkeit und Rentabilität — re sollte bei der Schule für den Hauptbetrieb überhaupt nicht in acht kommen — nicht in den Kreis unserer Betrachtung einzu-hen ist.

Im Allgemeinen wird man sagen dürfen, daß die Baulichkeiten er am besten durch den Hauptbetrieb ausgenützt werden, sie n daher auch in ihrer Ausdehnung nur diesem angepaßt sein. n und Umbauten für Nebenbetriebe bedürfen stets einer vorher-nden genauen Rentabilitätsberechnung. Von einer besseren Aus-ung der vorhandenen Arbeitskräfte durch den Nebenbetrieb wird nur dann sprechen können, wenn die vorhandenen Arbeitskräfte Betriebe, den Haupt- und Nebenbetrieb, ohne Vernachlässigung inen oder gar beider und ohne, oder nur mit verhältnismäßiger, ommenserhöhung versehen können. Die vorhandene Kraft-hine, besonders wenn sie für den Hauptbetrieb zu groß ist, wird einen Nebenbetrieb besser ausgenützt werden können, doch darf größere Abnützung nicht außer Betracht gelassen werden. Eine nders fühlbare bessere Ausnützung der Kraftmaschine ist übrigens möglich, wenn sie ununterbrochen in Tätigkeit ist, was bei der zahl der oben geschilderten Nebenbetriebe nicht erreicht wird.

Die Schaffung neuer Einnahmequellen, um den Gesamtbetrieb nnbringend zu gestalten, ist wohl das schwierigste Problem bei frage der Einrichtung von Nebenbetrieben.

Manche Fachleute empfehlen in diesem Falle eine Verkleinerung Betriebes an Stelle der Einrichtung von Nebenbetrieben. Natur-iß ist in diesem Falle eine doppelt vorsichtige vorschauende Ren-ilitätsberechnung aufzustellen, „da sonst“ — wie die Kaufleute n — „dem schlechten Geld das gute nachgeworfen werden könnte“. Betracht kämen hier alle Arten von Nebenbetrieben, in erster e solche, die gar kein oder wenig Anlagekapital erfordern (Bezug w. Bedarfsartikel, Eierversand, Honigversand usw.), da sie ohne ere Verluste eingestellt werden können, wenn sie sich nicht ge-nd ertragbringend erweisen. Selbstredend muß z. B. vor Auf-ame des Bezuges erwogen werden, ob derselbe den erwarteten Ge-n bringen kann, wenn die Preise derart festgesetzt werden, daß die glieder ihren Bedarf nicht anderweitig (Bezugsgenossenschaft) esogut aber billiger eindecken, oder daß sie gesonnen sind, den er-en Milchpreis durch höhere Preise für Dünger- und Futtermittel chern.

Die Möglichkeit einer besseren Verwertung der Milch ist durch einter A angeführten Nebenbetriebe gegeben, welche aber immer rhöhtes Betriebskapital, besonders tüchtige, fachmännische Auf-h und sorgfältige Arbeit erfordern. Vor deren Einrichtung ist et unparteiischer, fachmännischer Rat einzuholen (Verband, Mol-rinstruktor), da zur Einrichtung solcher Betriebe die Anregung ig von Maschinenagenten usw. ausgeht. Die Erzeugung von ilchzucker, Milchkonserven, Milchseifen hat sich meist unrentabler uesen als Käse- und Butterproduktion, dagegen kann Kindermilch-erzeugung, Milch-, Butter- und Eierverkauf en detail, Frischmilch-lieferung in Flaschen sehr rentabel sein, wenn alle Vorbedingungen der Rentabilität dieser Geschäftszweige erfüllt sind und werden.

Die Befriedigung besonderer Bedürfnisse der Mitglieder durch Einrichtung von Nebenbetrieben, welche mit dem Hauptbetrieb in keinem organischen Zusammenhang stehen, wie sie oben unter C. genannt wurden, wird dann in Betracht kommen, wenn möglichst alle Mitglieder an dem Nebenbetrieb interessiert sind, und wenn sie zu diesem Zweck eine besondere Genossenschaft nicht gründen wollen oder wenn eine solche nicht besteht.

Erfahrene Molkereifachleute stehen zumeist auf dem Standpunkt, daß Nebenbetriebe nur unter besonderen Voraussetzungen und unter Anwendung größter Vorsicht, gewissenhafter, fachmännischer Leitung und klarer, rechnungsmäßiger Trennung von Haupt- und Neben-betrieben eingerichtet werden sollen. Nur unter diesen Bedingungen kann ein Nebenbetrieb ohne Schaden für den Hauptbetrieb einge-richtet werden, und wenn der Grundsatz angewendet wird, daß der Nebenbetrieb nie zu einer Zersplitterung der Kräfte und Vernach-lässigung des Hauptbetriebes führt. (Deutsche landw. Gen.-Presse.)

Mitteilungen.

Über Schweinezucht und -Mast. In Nr. 60 (Jahrg. 1910) der „Deutschen Landwirtschaftl. Presse“ schreibt Herr Hofbesitzer Dr. Struve-Kamerland unter dieser Überschrift folgendes: „Wenn man die Entwicklung der Schweinezucht in Deutschland im Verlaufe der letzten Jahre betrachtet und dabei die jährlichen Wanderaus-stellungen der D. L.-G. als Maßstab der züchterischen Bestrebungen ansehen darf, so will es scheinen, als ob das Deutsche Edelschwein im Laufe der Zeit von Jahr zu Jahr immer großwüchsiger, robuster und knochenstärker gezüchtet wird, aber entsprechend an Frühreife und Mastfähigkeit verloren hat. Andererseits hat sich das veredelte Landschwein in seinen physiologischen Eigenschaften dem Edelschwein immer mehr genähert; nur noch um einige Striche mag es weniger frühreif und mastfähig sein als das Edelschwein. Sein Kopf ist nach den Messungen nur um etwa 3 Zentimeter länger, die Unter-schiede in den übrigen Maßen sind unbedeutend, und die Schlapp-ohren bieten bei vielen sogenannten veredelten Landschweinen die einzige Möglichkeit, die Rassezugehörigkeit zu erkennen. Es dürfte doch wohl ein züchterischer Fehler sein, daß das veredelte Landschwein immer weiter veredelt wird, statt es zum Landschwein etwas mehr zurückzuführen.

Beide Zuchtrichtungen haben sich also in dem Typ des Gebrauchs-schweines zusammengefunden, der die Vorzüge beider Rassen in einigermaßen befriedigender Form in sich vereinigt. Vielleicht ist es für manche Züchter das bequemste, ein solches „Mädchen für alles“ zu züchten, aber es sind Halbheiten nach jeder Richtung. Das Beste und Erstrebenswerteste ist entschieden darin zu suchen, wenn beide Rassen ihre spezifischen Vorzüge vor allem ausgeprägt zeigen, wenn bei einem Edelschwein die Frühreife und Fleischfülle vor allem entwickelt sind, wenn hingegen beim veredelten Landschwein große Fruchtbar-keit, Knochenstärke, Raschwüchsigkeit, Widerstandskraft, vor allem aber Milchreichtum zum raschen Hochbringen der Ferkel besonders ausgeprägt sind. Den Vorzügen entsprechend muß das veredelte Landschwein andrerseits ein Zurücktreten der Leichtfuttrigkeit, über-haupt Spätreife zeigen, von dem Edelschweine werden schlechtere Muttereigenschaften nicht zu trennen sein. Wenn auf diese Weise die Rassen spezialisiert und nach ihren eigentümlichen Eigenschaften höchstmöglichst entwickelt sind, ist es der großen Menge der Gebrauchs-züchter und -Mäster ermöglicht, sich die Vorzüge beider Rassen zunutze zu machen durch Kreuzung, fortdauernde Kreuzung. Nur durch dieses Trennen der Zuchtrichtungen ist dann das Prinzip der fortgesetzten Veredlung möglich, welches in Dänemark allgemein befolgt wird und zu so glänzenden Resultaten geführt hat. Reine Yorkshirezuchten liefern hier den Bedarf an Ebern für die eigentlichen Nutzzüchtereien, den Bedarf an Sauen aber ziehen diese aus den reinen Landrasse-zuchten heran, in welchen sowohl Eber als Sauen der Landrasse ge-halten werden. Die Kreuzungstiere werden zur weiteren Zucht grundsätzlich nicht mehr gebraucht, dafür arbeitet man in den reinen Edelschwein- bzw. Landschweinzuchten eifrig an der Verbesserung jeder Rasse für sich.

Diese Methode bietet die einzige Möglichkeit, die Vorzüge beider Rassen in bestem Maße auszunutzen. Die allgemeine Erfahrung hat tatsächlich gezeigt, daß Kreuzungsprodukte die besten Schweine zur Schnellmast abgeben, die im Alter von etwa acht Monaten voll-geformt, aber nicht überfett sind und dann ein Gewicht von $2\frac{1}{4}$ bis $2\frac{1}{2}$ Zentner besitzen. Teilweise mag dieser Umstand auch in dem besonderen Moment begründet sein, welcher in der Kreuzung selbst liegt. Sie erhöht die Lebenskraft und Gedeihlichkeit gemäß einem allgemeinen biologischen Prinzip, welches selbst in der Pflanzenzucht Geltung hat; so ist z. B .der Einfluß der Selbst- und Fremdbefruch-tung beim Mais dahin festgestellt, daß die Produkte aus Fremd-bestäubung sich in der Nachkommenschaft in den vegetativen Organen üppiger entwickeln.

Die Hochzuchten von Landschweinen einerseits, Vollblutschweinen andererseits, werden durch die fortgesetzte Nachfrage nach Zuchttieren ebenfalls erst recht rentabel sich gestalten.

Will man augenblicklich in Deutschland sich das Prinzip der fort-gesetzten Kreuzung zunutze machen, so kommt man bei der immer weitergehenden physiologischen Annäherung des weißen Edelschweines

und des veredelten Landschweines, dieser beiden verbreitetsten Rassen, wirklich in Verlegenheit, welche Eber man zur Veredlung nehmen kann, um beste Gebrauchsware zu Schnellmastzwecken mit Vorteil zu erzeugen. Da muß es als sehr erwägenswerter Gedanke gelten, zum englischen, mittelgroßen Yorkshire zurückzugreifen. Für die vorjährige Wanderausstellung in Hamburg waren bereits einige Vertreter dieser Rasse von einem westpreußischen Züchter angemeldet, und es war sehr zu bedauern, daß sie ausblieben. Eine andere erwägenswerte Möglichkeit ist, Berkshireeber zur Kreuzung zu nehmen, da diese Rasse sich die Mastfähigkeit zweifellos in weit höherem Maße bewahrt hat als das deutsche Edelschwein. Tatsächlich haben Schlachtversuche auf den Mastviehausstellungen gezeigt, daß die Berkshirekreuzungen in Frühreife, Feinheit und Fleischfülle einzig dastehen. Als ein Nachteil mag die schwarze Haut der Berkshires erscheinen, weil auf manchen Märkten schwarze Mastschweine schlechter zu verkaufen sind und auch erheblich geringere Preise erzielen. Nun aber liefern, soweit meine Beobachtung reicht, reinblütige Berkshireeber mit in der Haarfarbe rein weiß gezüchteten Landschweinsauen Ferkel, die ausschließlich weiße Haare aufweißen, wenn auch vereinzelte blau pigmentierte Hautflecke, die den Handel nicht beeinträchtigen, vorkommen. Es dominiert in Mendelschem Sinne in der ersten Kreuzung die weiße Farbe.

Da die Nachteile dieser Rassen, der Berkshires sowohl wie der mittelgroßen Yorkshires, das sind die geringere Fruchtbarkeit, zu wenig Wüchsigkeit, schlechte Ernährung der Ferkel, bei den Berkshires außerdem noch die schwarze Farbe, vor allem aber bei beiden Rassen Gefahr der Überfettung bei zu kleinem Gewicht, schon bei 1¾ Zentner Gewicht, bei der ersten Kreuzung in Fortfall kommen, so dürften sich diese Schläge zu Kreuzungen augenblicklich am meisten eignen. Ob man nun die mittelgroßen, englischen Yorkshires oder die Berkshires zur Kreuzung verwendet, dürfte ziemlich auf eins hinauslaufen.

Eine zweite Frage ist, wie die Unterlagen für eine Gebrauchskreuzungszucht, die Landschweinsauen, noch zu erhalten sind. In Dänemark soll man berechtigterweise das veredelte Landschwein weiter als bei uns nach der Richtung des Landschweines zurückgeführt haben. Auch in meiner holsteinischen Heimat findet sich vereinzelt noch ein derber Marschschweinetyp. Unter den bekannten Hochzuchtgebieten findet man in Minden-Ravenberg noch vereinzelte Züchter, die auf einen robusteren Landschweinetyp halten; vor allem Paul Racke, Runthe bei Hamm, ist hierin hervorzuheben. Schließlich hat man ja noch die Möglichkeit, zum hannoversch-braunschweigischen Landschwein zurückzugreifen, das in dankenswerter Weise in den letzten Jahren wieder Anerkennung auf den Ausstellungen gefunden hat, und dem jetzt planvolle Züchtung zuteil wird."

Maschinen und Geräte.

Prüfung des Pump-Separators Nr. 16 im Maschinenlaboratorium der Kgl. landw. Akademie Bonn-Poppelsdorf. Milchschleudern der genannten Art wurden schon seit vielen Jahren mit Erfolg von der Firma Bever u. v. Voigt, Düsseldorf, verbreitet. Die neue, mit Handbetrieb 600 Liter in der Stunde leistende Form ist wesentlich verbessert und verstärkt, unter Beibehaltung der vorteilhaften Eigenschaft, daß die Milch in einen auf dem Fußboden stehenden Behälter gegossen und durch die Pumpeinrichtung der Trommel in regulierbaren, mit der Umdrehungszahl zu- und abnehmenden Mengen zugeführt wird.

Von dem fünfzigmal in der Minute zu drehenden Kurbelarm von 27 Ztm. Länge wird die Bewegung durch vier Räder mit beziehlich 172, 9, 74 und 9 Zähnen auf die 7856 mal umlaufende Trommel übertragen. Die Räder 2 und 4 haben schraubenförmige Zähne. Rad 3 besteht aus Phosphorbronze und 2 und 4 aus hartem Stahl. Letzteres ist durch Sperrzahnkupplung mit der Spindel verbunden, so daß die Trommel frei umläuft, wenn alle Räder festgehalten werden. Die Durchmesser der Räder sind beziehlich 31,5; 2,7; 9,7 und 1,9 Ztm. Die 32 Millim. starke Kurbelwelle ruht in zwei auswechselbaren Gußbüchsen. Zwischen ihnen liegt ein Ölbehälter. Die Trommelachse ruht im Fußlager auf einer Stahlkugel. Ihr Halslager ist gegen das Gestell, statt mit Gummiring durch einen Ring aus spiralförmig gewundenem, verzinntem Stahldraht abgestützt. Die Trommel hat einen lichten Durchmesser im Mittel von 146 Millim. Ihr Innerstes wird ausgefüllt durch 94 gebogene Bleche von ca. 86 Millim. Höhe. Jedes zweite hat auf jeder Seite drei Erhöhungen zur Begrenzung des Zwischenraums. Die Milch fließt in ein die Mitte der Trommel einnehmendes Rohr und im mittleren Teil durch 6 Einfräsungen in ein dasselbe umgebendes Rohr, welches die Milch unter einen Zwischenboden leitet. Derselbe trägt zwölf Stück 8 Millim. hohe, gebogene Blechstreifen, welche die Milch durch Öffnungen (kurze Einschnitte) dem mittleren Teil der Einsatzbleche zuführen. Größere Schlammteile aber werden durch die Fliehkraft weiter unter den äußeren Teil des Zwischenbodens gebracht und solche, die zwischen die Einsätze mitgenommen werden, begeben sich an den äußeren Umfang der Trommel, der durch einen Ring in 8 Millim. Entfernung vom Ende der Einsätze absteht. Zur Einstellung des Verhältnisses zwischen Rahm und Magermilch dient eine Rahmschraube.

Das Oberteil ist konzentrisch auf einer runden, eisernen Säule befestigt, die unten in einen kreisförmigen Fuß von 420 Millim. Durchmesser endigt, der mit vier Schrauben am Fußboden befestigt wird. Er enthält einen Ausschnitt für das auf dem Boden stehende Milchgefäß. In dieses wird die zu entrahmende Milch gegossen und von einer kleinen Pumpe in die Trommel gehoben. Der Pumpenkolben wird von einer in den Körper des ersten Zahnrades eingehängten Stange bewegt. Da deren Hub verstellbar ist, kann man die Menge der bei jeder Kurbeldrehung in die Trommel fließenden Milch verändern.

Nachstehende Tabelle enthält die Ergebnisse der Versuche. Der Fettgehalt der Magermilch ist dabei nach Gottlieb-Röse von der chem. Versuchsstation des landw. Vereins für Rheinpreußen bestimmt.

Nummer des Versuchs	Temperatur der Vollmilch in Gr. C.	Kurbelumdrehungen in der Minute	100 kg Vollmilch ergaben:		In der Stunde entrahmte Vollmilch kg	Fettgehalt der Magermilch nach Gottlieb-Röse %	Fettgehalt [illegible]
			Magermilch in %	Rahm in %			
1	35,2	50,0	88,4	11,6	551	0,060	[illegible]
2	[illegible]5,0	50,0	88,4	11,6	557	0,070	[illegible]
3	35,0	50,0	88,4	11,6	559	0,079	[illegible]
4	36,0	50,5	8[illegible],3	11,7	597	0,082	[illegible]
5	34,0	50,5	88,5	11,5	623	0,084	[illegible]
6	35,0	50,5	88,4	11,6	650	0,086	[illegible]
7	33,0	50,0	88,4	11,6	595	0,087	[illegible]
8	33,0	50,0	88,4	11,6	595	0,100	[illegible]
9	35,2	50,0	88,4	11,6	594	0,102	[illegible]
10	32,0	50,0	88,5	11,5	593	0,112	[illegible]
11	35,0	50,5	88,1	11,9	634	0,113	[illegible]
12	35,5	50,0	89,6	10,4	615	0,114	[illegible]
13	34,5	50,5	88,2	11,8	643	0,116	[illegible]
14	34,7	50,5	88,1	11,9	638	0,120	[illegible]
15	35,0	49,[illegible]	87,6	12,4	672	0,128	[illegible]
16	35,5	50,0	91,5	8,5	599	0,133	[illegible]

Die Versuche zeigen, daß man die Schärfe der Entrahmung b
steigern kann, indem man den Hub der Pumpe auf geringern Milc
einstellt. Dieselbe ist auch bei 600 Liter Stundenleistung und red
zentriertem Rahm als sehr gut zu bezeichnen und ebenso mit Rücksi
nur 10.4 und 8.5 Prozent Rahm bei den Versuchen 12 und 16.

Handhabung und Bedienung sind einfach. Der Verbrauch an Be
kraft ist bei gleicher Drehungszahl um so größer, je mehr Milch der Tr
in der Stunde zugeführt wird. Doch liegt das selbstverständlich nicht
vermehrten Arbeit der Pumpe, da diese überhaupt höchstens 2 Proze
jenigen der Zentrifuge erreicht. Letztere entsprach, je nach der verarb
Milchmenge, der Hebung von 13.3 bis 14.5 Kg. auf einen Meter H
der Sekunde, ist also nur von einem starken Mann zu leisten.

Da alle Teile des Pump-Separators sehr sorgfältig ausgefüh
mit guten Schmiervorrichtungen versehen sind, darf man eine l
Dauer derselben erwarten.

Bonn, im Oktober 1911.

gez.: Prof. Dr. Gieseler, Geh. Reg.-

Patent-Anmeldungen. B. 61 399. Vorrichtung zum Waschen v
kegelstumpfförmigen Platten (Tellern) bestehenden Einsätzen von Sch
trommeln. Heinrich Berkefeld, Grave, Post Polle i. Hann. 31.

H. 52 634. Steuerung für den das Pulsatorventil bewegenden A
körper von Melkpulsatoren. Christian Valdemar Henrichsen,
hagen; Vertr.: Dr. B. Alexander Katz u. G. Benjamin, Pat.-An
Berlin S. W. 68. 10. 12. 10.

Patent-Erteilungen. 239 031. Tellereinsatz für Schleudertro
mit Schlammraum am Trommelmantel und mit engen Oeffnunge
Verbindung der Tellerzwischenräume mit dem Magermilchsamme
Aktien-Gesellschaft der Hollerschen Carlshütt
Rendsburg. 29. 4. 10. A. 18 763.

239 032. Tragbare, durch einen Elektromotor angetriebene
maschine. Fa. C. F. Richter, Brandenburg a. H. 24. 3. 09. B.
Priorität aus der Anmeldung in den Vereinigten Staate
Amerika vom 12. 6. 08 anerkannt.

239 135. Melkorgan mit einer feststehenden und einer hin u
bewegten Platte, deren unteres Ende durch eine Feder von der Zitze
zogen wird. Malkemaskinekompagniet, Patent Ga
Limit., Kopenhagen; Vertr.: R. Deißler, Dr. G. Döllner, M. Seil
Maemecke u. W. Hildebrandt, Pat.-Anwälte, Berlin S. W. 61.
10. M. 43 414.

239 136. Melkmaschine, deren Melkorgane aus als Gegenlage f
Zitzen dienenden, feststehenden Platten und aus mit Vorsprünger
sehenen endlosen Ketten bestehen. Wilhelm Kern, Chemnitz i. Sa., A
straße 6. 19. 1. 10. K. 43 373.

239 240. Melkmaschine mit zwei je zwei Zitzen bearbeitenden
plattenpaaren. Karl August Ahlbom, Stockholm; Vertr.: A. Ger
G. Sachse, Pat.-Anwälte, Berlin S. W. 61. 8. 12. 09. A. 18 062.

239 472. Melkmaschine, deren Melkorgane eine auf die Zitzen wi
Druckplatte besitzen, welche durch ein Kurbelgetriebe oder dergl. gege
feste Gegenplatte hin und her bewegt wird. Aktiebolaget Mj
ningsmaskinen Manus, Norrköping, Schwed.; Vertr.: C. Rö
R. H. Korn, Pat.-Anwälte, Berlin S. W. 11. 11. 6. 09. J. 12 626.

239 033. Rahmreifungsgefäß mit in ihm um eine senkrechte
drehbarer Temperiervorrichtung. A. Schoenemann u. Co., Schön
21. 10. 09. Sch. 34 838.

239 967. Mit einer schlitzförmigen Austrittsöffnung verse
Mundstück für Butterformmaschinen. Wenzel Schebeck, Berlin,
dener Straße 40. 25. 6. 10. Sch. 35 968.

239 930. Verfahren und Vorrichtung zum Reifen von Käse. Sal
Gokkes, Rotterdam; Vertr.: Georg Schneidemühl, Rechtsanwalt,
lin S. W. 68. 2. 7. 10. G. 32 010.

Gebrauchsmuster. 477 978. Verschlußvorrichtung für den Decke
Gefäße an Buttermaschinen oder Schlagvorrichtungen für Milch u.
Otto L. Kluge, Krefeld, Bismarckpl. 37. 15. 5. 11. K. 48 466.

477 990. Melkschemel. Paul Daum, Weimar, Marktstr. 6.
11. D. 20 719.

478 039. Abdichtung bei Milchseparatorentrommeln. H. B. Cl
Sophienhammer bei Müschede i. W. 19. 8. 11. C. 8880.

478 244. Milchflasche mit zweiteiligem Schutzmantel. Johannes Kr
Berlin-Friedenau, Stubenrauchstr. 50. 25. 7. 11. K. 49 267.

478 848. Milch- und Wirtschaftswage. J. Rittner, Rostock i
Steinstr. 20. 28. 8. 11. R. 30 703.

479 400. Freistehende Vollmilchwage mit oben liegenden gesch
Schneiden. Wilhelm Hummel, Flensburg, Holm 76. 31. 8. 11
52 556.

478 953. Buttermaschine. Otto Arendt, Rühen bei Vorsfelde. 2. 1 A. 17 152.

479 093. Vorrichtung zum Temperieren, Säuern, Reifen und Aus-..n von Rahm. Friwi=Butterungsverfahren G. m. b. H., ..burg. 24. 12. 10. F. 23 739.

479 762. Milchflaschenverschluß aus Pappe mit Fläche für Reklame. . Schmidt, Hamburg, Elmsbüttelerstr. 52. 1. 8. 11. Sch. 41 026.

479 447. Hermetischer Milchtransportkannen=Verschluß. O. Küchler, ..lhausen i. E., Aschenwinkel 6. 4. 8. 11. K. 49 425.

479 475. Vorrichtung zum Durchziehen des Käsetuches unter der auf ..Boden des Käsekessels liegenden Käsemasse zum Zwecke des Heraus-..ns derselben. Georg Weitnauer, Kempten, Bayern. 30. 8. 11. 1261.

179 538. Abdichtung bei Milchseparatorentrommeln. H. B. Claas, ..enhammer bei Müschede i. W. 19. 8. 11. C. 8881.

179 973. Vorrichtung zum Zerstören von Schaum bei Flüssigkeiten, ..sondere bei Milch. Bergedorfer Eisenwerk A.=G., Sande b. ..dorf. 11. 1. 11. B. 51 233.

180 347. Zusammenlegbarer Melkschemel mit fahrbarem Eimerhalter. ..rich Sugge, Klein=Reinkendorf bei Scheune i. Pom. 4. 9. 11. S. ..i.

180 372. Vorrichtung zum Austeilen von Butter in Hohlkörpern. ..l Schebeck, Berlin, Dresdener Str. 40. 24. 6. 10. Sch. 36 650.

Vereine, Verbände und Genossenschaften.

..eugründungen und Auflösungen landwirtschaftlicher Genossenschaften ..ptember 1911. Im Vergleich zum entsprechenden Zeitabschnitt des ..hres zeigt die landwirtschaftliche Genossenschaftsbewegung im Monat ..mber 1911 die gewohnte Zunahme. Es wurden neu errichtet 71 — ..e 55 —, aufgelöst 18 — gegen 22 —, so daß eine Zunahme von 53 — ..e 33 — Genossenschaften verbleibt. Neu gegründet wurden: 27 Spar- ..arlehnskassen, 5 Bezugs- und Absatzgenossenschaften, 2 Molkerei- ..nssenschaften, 2 Milchverwertungsgenossenschaf- ..nd 35 sonstige Genossenschaften. Bei diesen Neugründungen ist die ..nkte Haftpflicht bei 5 Spar- und Darlehnskassen, 2 Bezugs- und Ab- ..ossenschaften, 2 Molkereigenossenschaften, 2 Milchver- ..ungsgenossenschaften und 15 sonstigen Genossenschaften ver- ..e während die übrigen die unbeschränkte Haftpflicht gewählt haben. ..quidation sind getreten: 4 Spar- und Darlehnskassen, 2 Bezugs- und ..genossenschaften, 5 Molkereigenossenschaften, 1 Milch- ..ertungsgenossenschaft und 6 sonstige Genossenschaften. ..den Aufzeichnungen des Reichsverbandes der deutschen landwirt- ..chen Genossenschaften bestehen hiernach im Deutschen Reiche bei ..Vermehrung von 53 landwirtschaftlichen Genossenschaften im Monat ..mber am 1. Oktober 1911: 98 Zentralgenossenschaften, 16 052 Spar- ..Darlehnsgenossenschaften, 2310 Bezugs- und Absatzgenossenschaften, ..Molkereigenossenschaften, 150 Milchverwertungs- ..nssenschaften und 3100 sonstige Genossenschaften, zusammen 24 971 ..wirtschaftliche, dem Genossenschaftsgesetz unterstellte Genossenschaften.

..eue Molkereien. In die betr. Genossenschafts=Register sind neu ein- ..en:

..Sennerei Oberrussenried, e. G. m. b. H. in Oberrussenried p. ..teil, Württbg. Vorstandsmitglieder: August Wenzler, Ökonom in ..russenried, Gde. Neukirch, und Alois Schmid, Ökonom in Oberrussen- ..Gde. Neukirch.

..Milchabsatzgenossenschaft Sandhofen, e. G. m. b. H., Sandhofen ..Mannheim. Vorstandsmitglieder: Karl Webe III, Landwirt, Sandhofen, ..el Arz, Landwirt, Sandhofen, Jakob Wehe XI, Landwirt, Sand- ..

..Molkereigenossenschaft Buxach, e. G. m. u. H., in Buxach b. Bucheim, ..uben. Vorstandsmitglieder: Johann Schieß, Ökonom, Jakob Walcher, ..nn, Elias Pfalzer, Bauer, sämtlich in Buxach.

Rundschau.

..berwachung des Verkehrs mit Milch. Auf der 10. Hauptversamm- ..g der Freien Vereinigung Deutscher Nahrungsmittelchemiker zu Dresden .. u. 27. Mai 1911 beschäftigte man sich auch mit der Überwachung ..s Verkehrs mit Milch und es wurde von der am 18. Juni 1910 ..el eingesetzten Kommission zur Aufstellung einer Resolution über die ..llng des Nahrungsmittelchemikers zur Überwachung des Verkehrs mit ..h folgende Ausführung vorgelegt:

Die Überwachung des Milchverkehrs ist ein Grenzgebiet, in dessen ..eitung sich Nahrungsmittelchemiker, Tierarzt und Arzt zu teilen ..e Die Entscheidung der Frage, wie diese Teilung zu erfolgen hat, ..nicht schwer fallen, und ergibt sich schon aus der Natur der Sache ..Sie ist bereits von Ostertag *) und von Abel **) treffend dargelegt ..en.

..Man hat zu unterscheiden zwischen Milchgewinnung einerseits und dem ..erlichen Marktmilchverkehr andererseits. Das erstere Gebiet gehört der ..h der Sache nach zweifellos dem Tierarzt; ihm obliegt die Über- ..ung der milchliefernden Tiere in Bezug auf Gesundheits-, Ernährungs-, ..e- und Stallverhältnisse usw., ein Gebiet, auf dem der Tierarzt eine ..ordentlich umfangreiche Tätigkeit von höchster Wichtigkeit zu ent- ..te Gelegenheit hat.

..Der Teil der Kontrolle, der die Verwendung der Hilfsmittel der Nah- ..ngsmittelchemie voraussetzt, kann nur Sache des Nahrungsmittelchemikers ..also die Überwachung der Milch auf ihrem Wege vom Stall zum ..rlaucher.

..Dem Arzt schließlich steht die Beurteilung etwaiger gesundheitsschäd- ..e Wirkungen der Milch als menschliches Nahrungsmittel zu.

..Angesichts der Bestrebungen der Tierärzte, die Marktmilchkontrolle ..hund mehr an sich zu ziehen, muß erneut darauf hingewiesen werden, ..: hierzu ihrer Ausbildung nach weder befähigt noch berufen sind. Es ..rbruch von den erfahrenen Tierärzten selbst in der Regel gar nicht be-

*) Zeitschrift f. Fleisch- und Milchhygiene 1911, 21, 106.
**) Zeitschr. für Untersuchung der Nahr.- u. Genußmittel 1911, 21, 462.

stritten, daß ihre Ausbildung in Chemie und ihren Neben- und Hilfswissenschaften während des Studiums auf den tierärztlichen Hochschulen durchaus unzureichend ist und nur die elementaren Anfangsbegriffe dieser ein ungeheuer ausgedehntes Gebiet umfassenden Disziplinen berührt. In der Regel hört der Veterinärstudierende im 1. und 2. Semester wöchentlich nur 5 bis 6 Stunden Vorlesungen über Chemie und beteiligt sich im 2. und 3. Semester etwa je 4 Stunden wöchentlich an chemischen Übungen. Man wird ohne weiteres zugeben müssen, daß dies kein eigentliches chemisches Studium ist und daß der Kandidat mit den hierbei erworbenen Kenntnissen nicht in der Lage sein wird, den mannigfachen Anforderungen der Praxis zu genügen, die die Milchkontrolle an den Analytiker stellt. Mit einer einfachen Bestimmung des spezifischen Gewichtes und des Fettes ist es heute nicht mehr getan; es gehören dazu vielmehr stets eingehende Untersuchungen in großer Zahl. Es sei nur erinnert an die Refraktometrie, die quantitative Ermittelung der Einzelbestandteile, der enzymatischen Wirkungen, wie z. B. die Bestimmung von Katalase, Reduktase, des Frischezustandes usw., die Prüfung auf Salpetersäure und Frischhaltungsmittel, die chemische und mikroskopische Untersuchung des Milchschmutzes; alles Aufgaben, deren Erledigung ohne Kenntnis ihres tieferen Wesens völlig wertlos erscheinen muß.

Von den Tierärzten wird nun oft geltend gemacht, daß es ihnen ein leichtes sei, sich die zur Milchuntersuchung erforderlichen Kenntnisse und Fertigkeiten in Fortbildungskursen oder dergl. nachträglich zu erwerben. Diese Möglichkeit kann selbstverständlich nicht bestritten werden; so gut es z. B. dem Nahrungsmittelchemiker gelingen würde, nachträglich zu lernen, wie eine Kuh auf Tuberkulose oder Euterentzündung untersucht oder ein Abszeß geöffnet wird, ebenso wird es natürlich auch dem Tierarzt möglich sein, die für die Milchuntersuchung nötigen Handgriffe zu erlernen. Das mechanisch und ohne Beherrschung der Grundlagen Erlernte muß aber stets ein Gebäude ohne Fundament bleiben. Zudem erscheint es auch völlig unnötig und daher unangebracht, daß der Tierarzt erst etwas lernen soll, das der Chemiker von jeher berufsmäßig und auf Grund systematischen Studiums schon ausübt.

Jeder Stand soll das Gebiet bearbeiten, das ihm nach Beruf und Ausbildung naturgemäß zukommt und das er beherrscht. Die Betätigung auf einem fernliegenden Gebiete pflegt man bekanntlich als Dilettantismus zu bezeichnen, der wohl nirgends weniger am Platze ist, als auf dem für das Volkswohl so wichtigen Gebiet der Milchuntersuchung. Das Publikum kann und muß unbedingt erwarten, daß die Prüfung seines wichtigsten Nahrungsmittels nur in der Hand völlig auf der Höhe ihrer Wissenschaft stehender wirklicher Sachverständigen liegt. Der Tierarzt ist z. B. nicht einmal imstande, Identität und Reinheit der von ihm verwendeten Reagenzien zu beurteilen; ein Punkt von größter Bedeutung, auf den jeder Analytiker ganz besonders Gewicht legen muß.

Ebenso wie es der Tierarzt zweifellos und mit Recht als Kurpfuscherei betrachten würde, wenn sich der Nahrungsmittelchemiker das Recht zur Beurteilung des Gesundheitszustandes der Kühe anmaßen wollte, ebensosehr muß der Chemiker darauf dringen, daß ihm sein Tätigkeitsgebiet gewahrt bleibt.

Daß die Milchuntersuchung Sache des Chemikers ist, ergibt sich allein schon daraus, daß die Literatur dieses Gebietes, soweit sie einen wissenschaftlichen Wert hat, so gut wie ausschließlich von Chemikern bearbeitet wird, nahezu sämtliche darauf bezüglichen wissenschaftlichen Untersuchungen sind von Chemikern ausgeführt und fast alle Untersuchungsverfahren von solchen ausgearbeitet worden.

Resolution.

Vom Standpunkte der öffentlichen Gesundheitspflege ist eine den Ergebnissen der wissenschaftlichen Forschung Rechnung tragende allgemeine Überwachung des Verkehrs mit Milch erforderlich, die mit der Kontrolle des Milchviehes beginnt und mit der Abgabe der Milch an den Verbraucher endigt. Zur Durchführung einer derartigen Kontrolle ist es in hygienischer Hinsicht erforderlich, daß durch Überwachung des Milchviehes durch Tierärzte die Gewinnung einer gesunden Milch und durch Überwachung des Verkehrs mit Milch in seinem ganzen Umfange durch Nahrungsmittelchemiker der Vertrieb einer unverfälschten, unverdorbenen, marktfähigen, ihrer Bezeichnung entsprechenden Milch gewährleistet wird. Sobald gesundheitliche Bedenken gegen den Genuß von Milch, die als menschliches Nahrungsmittel in den Verkehr gebracht wird, bestehen, ist für die Beurteilung der Milch nach dieser Richtung der Arzt zuständig."

Im großen Ganzen wird man mit diesen Ausführungen, was die Tätigkeit des Tierarztes bei der Milchkontrolle angeht, einverstanden sein können. Auch in dieser Zeitschrift haben wir uns wiederholt mit der Rolle des Tierarztes bei der Milchkontrolle beschäftigt. Wenn der Tierarzt sich mit der ihm zugewiesenen Rolle begnügen würde, so könnten auch wir zufrieden sein.

Wir haben aber Grund, anzunehmen, daß der Tierarzt zuviel für sich in Anspruch nimmt. Nicht nur bei der Milchgewinnung, sondern auch bei der Kontrolle der Verarbeitung der Milch, also des eigentlichen Molkereibetriebes, erlaubt er sich, in einer Weise mitzusprechen, wozu er seiner ganzen Ausbildung nach vollständig unfähig ist.

Es geht sogar das Bestreben des Tierarztes dahin, die ganze Milchkontrolle in seine Hand zu bringen. *Hat man dem Tierarzt, dem Chemiker und dem Arzt eine Rolle bei der Milchkontrolle zugewiesen, so wäre es in erster Linie notwendig, dem Fachmann selbst ebenfalls eine Rolle zuzuweisen.* Der erfahrene Molkereifachmann, der Molkereiinstruktor oder eine andere geeignete Persönlichkeit hätte — und darauf müssen wir hinarbeiten — den Teil der Überwachung des Milchverkehrs zu übernehmen, der sich mit der Verarbeitung der Milch und mit den hiermit in Zusammenhang stehenden Folgerungen und Verhältnissen beschäftigt. -e.- (488

Lage und Aussichten des Futtermittelmarktes. In Nummer 17 der landwirtschaftlichen Genossenschaftspresse vom 15. September d. J. hatte Herr Ökonomierat *Biernatzki*-Kiel die zeitgemäße und überaus wichtige Frage zur Erörterung gestellt: „Empfiehlt sich angesichts der drohenden Futternot der alsbaldige Ankauf von Handelsfuttermitteln?" Der Herr Verfasser hatte diese Frage allerdings mit der notwendigen Einschränkung, welche bei derartigen Betrachtungen über zukünftige Marktverhältnisse geboten ist, verneint. Er machte einmal geltend, daß beim Zeitpunkt seiner Ausführungen — Anfang September — der Ausfall der Futtermittelernte noch keineswegs klar überschaut werden könnte. Sodann bemerkte er, es

eine alte Erfahrung, daß im ersten Anlauf bevorstehende Notstände
stens überschätzt würden. Ferner verwies er darauf, daß der Handel
rmale, schwer übersehbare Marktlagen oder Marktmeinungen in speku-
ver Weise durch ungesunde Preistreibereien auszunutzen trachte. Er zog
aus den Schluß, daß angesichts dieser Tatsachen ein Zurückgehen der
schenden beispiellos hohen Futtermittelpreise nicht unwahrscheinlich und
er ein vorsichtiges Zurückhalten bei den Futtermitteleinkäufen den Land-
en zu empfehlen sei.

Die Gestaltung des Futtermittelmarktes in den letzten vier Wochen
diese Anschauungen des Verfassers als richtig erwiesen. Wie die
sten Saatenstandsberichte des kaiserlichen Statistischen Amtes vom
ang Oktober ds. Js. erkennen lassen, haben die Niederschläge im letzten
tel bzw. in der zweiten Hälfte des Septembers doch noch eine Besserung
Ernteaussichten für Futtermittel zu bewirken vermocht. Wenn Ziffer 3
el (durchschnittlich), Ziffer 4 gering bezeichnet, dann war der Saaten-
d bei

	Klee.	Luzerne.	Bewässerungs-wiesen.	Andere Wiesen.
ang Oktober 1911	4,1	3,9	3,2	3,8
September 1911	4,3	4,1	3,3	4,2

Man sieht, alle Futtergewächse weisen eine nicht unmerkliche Besserung
namentlich bei den unbewässerten Wiesen ist sie eine ganz beachtens-
e. Gewiß ist im ganzen das voraussichtliche Erträgnis ein recht ge-
es, immerhin doch nicht so trostlos, als vor vier Wochen vielfach an-
mmen wurde. Ebenso erscheint nach den letzten Berichten die Kartoffel-
e nicht so ungünstig, namentlich qualitativ, auszufallen, als befürchtet
en mußte. Diese Ernteaussichten, bzw. Ernteergebnisse erwecken die
nung, daß es in Verbindung mit dem namentlich auch qualitativ guten
fall des ersten Heuschnittes bei sparsamer Verwendung der vorhandenen
ermittel der Deutschen Landwirtschaft gelingen wird, mit nicht allzu
en Opfern über die bevorstehenden schweren Zeiten hinwegzukommen.
raucht die Lage des Futtermittelmarktes heute nicht mehr so trüb, wie
ca. vier Wochen beurteilt zu werden. Man kann wohl von einem
ermangel, aber nicht von einer Futternot sprechen. Selbstverständlich
mein betrachtet, wobei die trostlosen Ernteergebnisse in einzelnen be-
ers schwer betroffenen Provinzen und Staaten — z. B. Provinz Bran-
urg, Provinz Sachsen — in keiner Weise verkannt werden sollen.

Diese wieder etwas hoffnungsfreudigere Beurteilung der Ergebnisse
Futtermittelernte äußert ihren Einfluß auch auf die Lage des Futter-
elmarktes und der Futtermittelpreise. Die stürmische Hausse in der
n Hälfte des Monats September ist zum Stillstand gekommen, für ein-
Artikel zeigt sich schon ein Rückgang der ungesund hohen Preisforde-
en. Immer deutlicher wird erkennbar, daß die enorme Preissteigerung
er ersten Septemberhälfte die Rückwirkung spekulativer Treibereien des
els war. Dabei läßt sich nicht übersehen, daß der in dankenswerter
wohlgemeinter Absicht erlassene Notstandstarif leider vom Handel in
lichster Weise zu seinem eigenen Vorteil ausgenutzt wurde. Denn die
äßigung der Frachtsätze hat der Handel einfach zu einer noch darüber
hinausgehenden Preiserhöhung benutzt. Wo ihm das, wie bei den
em 22. August ds. Js. abgeschlossenen Geschäften nicht möglich war, da
ert er sich, bei Frankoverkäufen die Frachtermäßigung dem Käufer
gte kommen zu lassen und will ganz unbilliger Weise die Frachtersparnis
eine eigene Tasche stecken. Auf diese Frage sei heute nicht näher ein-
gngen. Die deutschen Landwirte werden aber für ein solches Geschäfts-
ren weiter Kreise des Futtermittelhandels die rechte Antwort finden,
n sie die Geschäftsbeziehungen zu derartigen Firmen in Zukunft ein-
eln.

Wenn demnach vor einem Monat den Landwirten der Rat nahegelegt
e, angesichts der ungesund hohen Futtermittelpreise vorerst eine ge-
Zurückhaltung beim Ankauf von Handelsfuttermitteln zu üben, so
jetzt dieser Rat nur wiederholt werden. Dort freilich, wo eine Futter-
schon besteht, und die Verschleuderung der Viehbestände droht, da wird
llerdings zur Pflicht, durch Ankauf von Handelsfuttermitteln einer
en privatwirtschaftlich wie volkswirtschaftlich gleich verhängnisvollen
wickelung vorzubeugen. (D. L. G. C.) Dr. Gr.

Der Wert des Käses als Nahrungsmittel. Das rührige Landwirt-
sministerium der Vereinigten Staaten hat während des letzten Jahres
umfassende wissenschaftliche Untersuchung darüber angeordnet, welchen
wert der Käse in seinen verschiedenen Sorten besitzt. Diese Arbeiten
enen eine besondere Beachtung, weil sie mit einem ungewöhnlichen
wand von Mitteln ausgeführt worden sind und erschöpfende Versuche
nur mit künstlicher Verdauung im Laboratorium, sondern auch am
den Menschen zur Grundlage genommen haben. Käse ist stets billiger
sfleisch, und daher namentlich in Zeiten einer Teuerung ein Nahrungs-
l, dessen Bedeutung gar nicht hoch genug veranschlagt werden kann.
st daher überaus wichtig zu wissen, inwieweit es den Ernährungsbe-
nissen des Menschen genügt und wie es von dem menschlichen Körper
beitet wird.

Die amerikanischen Gelehrten haben nicht nur den Cheddar, ihren
onalkäse, in den verschiedensten Stufen der Reife studiert, sondern auch
Sorten von ausländischem Käse, so daß dadurch eine umfassende
icht gegeben wird. Die Schlüsse sind dem Käse außerordentlich günstig,
ch viel höherem Grade, als man es bisher gewußt oder zugegeben hat.
iebekannte Redensart, der Käse sei morgens Gold, mittags Silber und
s Blei, kennzeichnet eine ganz bestimmte Stellungnahme des Volks-
ls, die immerhin zum Teil ablehnend ist. Nach den neuen Unter-
ngen aber ist das volkstümliche Bedenken ungerechtfertigt, da Käse
in frischem oder unausgereiftem Zustande der Verdauung keine
hierigkeit macht. Allerdings ist der Unterschied zwischen einem frischen
einem wohlausgereiften Käse recht groß. Dieser enthält viele lös-
Stoffe, die im frischen Käse fast ganz fehlen, und dieser Unterschied
vahrscheinlich den Grund zu dem Aberglauben von der schweren Ver-
chkeit des Käses gegeben. Aber auch die festen Bestandteile aus der
) sind leicht verdaulich und dabei ein fast ideales Nahrungsmittel.

Durch den Zusatz von Lab und die Entwickelung von Milchsäure treten
e chemische Veränderungen ein, aber es liegt kein Beweis und kein
ohn dafür vor, daß diese eine Verwandlung der verdaulichen Be-
teile der Milch in unverdauliche des Käses herbeiführen sollten. Auch
ie Behauptung von einer stopfenden Wirkung des Käses wird abgelehnt
adurch erklärt, daß manche Leute, die besonders gern Käse essen, eben
iel davon zu sich nehmen, was in keinem Fall bekömmlich sein kann.

Wenn Käse, der nur aus Milch hergestellt ist, als „Rahmkäse“ verkauft wird, so liegt darin nach dem Urteil der Sachverständigen ein Betrug. Aber an sich ist ein Rahmkäse ein besonders hervorragendes Nahrungsmittel unter den vielen Sorten und sollte möglichst billig auf den Markt gebracht werden.

Ein eignes Lob erhält auch der sogenannte Landkäse, aber überhaupt keine Sorte, nicht einmal diejenigen von starkem Geruch, werden von der Anerkennung großen Nährwerts und ausgezeichneter Bekömmlichkeit ausgenommen. Somit lautet das abschließende Urteil dahin, daß jeder Käse alle zur menschlichen Ernährung notwendigen Stoffe in einer ungewöhnlich konzentrierten Form enthält. Während ihn der Reiche und Feinschmecker nur als „Magenschluß“ am Ende der Mahlzeit in kleinen Bissen zu sich nimmt, sollte ihn die ärmere Bevölkerung als einen Hauptbestandteil der Ernährung schätzen. Auch als Zusatz zu gekochten Speisen sollte er mehr gebraucht werden, als es bisher zu geschehen pflegt. Besonders wird noch darauf hingewiesen, daß die Schweizer, die ungewöhnlich viel Käse essen, sich einer glänzenden Volksgesundheit erfreuen, und die Schweizer Landleute, die sich im amerikanischen Staate Wiscousin angesiedelt und ihre Gewohnheiten möglichst behalten haben, werden als eine wahrhaft athletische Bevölkerung geschildert. An den Deutschen wird die Vorliebe für Käse von starkem Geruch hervorgehoben, die aber trotzdem als durchaus gesund bezeichnet werden, da der Geruch nur durch harmlose oder vielmehr nützliche Pilze und Bakterien erzeugt wird.

Wochenübersicht über die Schweinepreise. Für Schweine konnten in der Woche vom 8. zum 15. Oktober nur in Danzig, Breslau und München etwas höhere Preise erzielt werden. Dagegen mußten in Berlin, Magdeburg, Elberfeld, Köln, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Plauen und Dresden die Verkäufer Zugeständnisse machen. An den übrigen Märkten blieb die Notiz unverändert.

Auf den ausländischen Schweinemärkten war die Tendenz im allgemeinen fester als die der Vorwoche. In Paris, Manchester und Rotterdam wurde höher, in Wien und Chicago ziemlich unverändert, in Kopenhagen niedriger gehandelt.

Vorläufige Einstellung der Butterprüfungen in der Provinz Hannover. Der Vorsitzende der Landwirtschaftskammer für die Provinz Hannover macht bekannt, daß mit Rücksicht auf die infolge der Maul- und Klauenseuche und der anhaltenden Trockenheit geringe Butterproduktion die Herbst-Butterprüfungen in diesem Jahre ausfallen. Eine Wiederaufnahme der Prüfungen wird rechtzeitig bekannt gegeben werden.

Milchkonservierungsmittel „Soldona“. Zwei Milchhändler hatten sich vor einigen Tagen vor dem Schöffengericht in Düsseldorf wegen wissentlicher Nahrungsmittelfälschung zu verantworten. Es wurde ihnen zur Last gelegt, die von ihnen in den Handel gebrachte Milch mittels „Soldona“ konserviert zu haben. Nach den Bekundungen des Stadtchemikers Dr. Loock ist dies Konservierungsmittel geeignet, das Gerinnen der Milch zu verzögern. Das Publikum werde getäuscht, weil es nicht mehr in der Lage sei, die wirkliche Beschaffenheit der Milch bzw. einen Zersetzungsprozeß einwandfrei festzustellen. Beide Händler wurden zu 40 und 30 ℳ Geldstrafe verurteilt.

Verschwundener Molkereibesitzer. Große Erbitterung herrscht in Burgau (Bayern) über die Flucht des dortigen Molkereibesitzers Hörmann, der vorige Woche angeblich das Münchener Oktoberfest besuchte und seit dieser Zeit spurlos verschwunden ist. Wie verlautet, hat der Flüchtige vor seiner Abreise alles, was er veräußern konnte, zu Geld gemacht. Die hinterlassenen Schulden sollen über 15 000 ℳ betragen. Zahlreiche Milchlieferanten sind um ihr Milchgeld geprellt.

Dr. Karl Bolle †. Nach längerem Leiden starb am 16. Oktober der erste Direktor der Aktiengesellschaft der Bolleschen Meierei in Berlin, Dr. Karl Bolle, erst 39 Jahre alt. Sein Vater, Kommerzienrat Karl Bolle, der Gründer der Meierei, starb bekanntlich im September vorigen Jahres. Nach seinem Tode wurde sein Unternehmen in eine Aktiengesellschaft umgewandelt, an deren Spitze als erster Direktor sein ältester Sohn, der jetzt verstorbene Dr. Karl Bolle, trat. Dieser kränkelte seit einem Vierteljahr und starb am 16. Oktober in seiner Wohnung, Alt-Moabit 98/103 an einem Lungen- und Leberleiden. Er hinterläßt eine Witwe mit zwei kleinen Töchtern.

Personalien. Der Leiter der Lehranstalt für Weichkäserei und Butterbereitung in Boos, Herr Alois Hausner, wurde zum Landwirtschaftslehrer und Vorstand der neu errichteten landwirtschaftlichen Winterschule in Aschaffenburg ernannt.

Geschäftliche Nachrichten. Aus der Firma Horwitz & Brettschneider, Eisengießerei und Maschinenfabrik in Schneidemühl (Posen), ist Herr A. Horwitz am 1. Oktober d. J. ausgetreten und an seine Stelle ist Herr G. Pollert, bisher Oberingenieur und Prokurist des Bergedorfer Eisenwerks, Akt.-Ges. in Bergedorf, eingetreten. Neben den bisherigen Spezialitäten hat die Firma auch den Bau, Vertrieb und die Reparatur von Molkereimaschinen und -Apparaten aufgenommen und wird außerdem ihr Lager bedeutend erweitern, um so allen Ansprüchen gerecht zu werden. — Durch Beschluß der Generalversammlung vom 24. September 1911 ist die Molkerei-Genossenschaft Gamshurst (Baden) in Liquidation getreten. — Molkereibesitzer Gosch in Zirke (Posen) hat seine neuerbaute Molkerei für 45 000 ℳ an die Molkerei in Wronke verkauft. — Über das Vermögen des Molkereibesitzers Jos. Hochheiser in Mittelwalde (Schles.) ist am 10. Oktober das Konkursverfahren eröffnet worden. — Die Molkerei des Herrn Kreischer in Berga (Kyffhäuser) wurde von einem Herrn Messerschmidt aus einem Vororte Berlins käuflich erworben. Die Übergabe ist schon erfolgt. — Der Bau der Zentralmolkerei in Bockenem (Hann.) geht seiner Vollendung entgegen. Der Betrieb soll am 1. November eröffnet werden. — Die Molkerei von W. Holzhüter in Pfaffenhofen (Württbg.) geht am 1. November auf den Molker W. Kasch aus Munnewitz in Sachsen-Altenburg über, der das Anwesen Holzhüters für 28 000 ℳ gekauft hat. Holzhüter hat die Molkenkur-Anstalt in Heidelberg käuflich erworben. Der Kaufpreis soll 100 000 ℳ betragen. — Die Dampfmolkerei in Torgelow (Pom.), welche dem Rittergutsbesitzer von Enkevort auf Vogelsang gehört, ist von Herrn Emil Ewald aus Labes auf 10 Jahre gepachtet worden. —

Ausland.

Zur Frage der Milchversorgung von Paris. Wie überall, so haben in der französischen Hauptstadt die Milchpreise in der letzten Zeit ...nde Richtung eingeschlagen, und während bis Ende September für den ... 25 cm. bezahlt wurden, stellt sich seit dem 1. Oktober der Satz auf ...m. Nun ist das eigentlich an der Seine noch nichts anormales; denn ... pflegt beim Eintritt in die Wintermonate ein Aufschlag von 5 cm. zu ...n, während mit dem Beginn der warmen Jahreszeit der Preis auf den ...malen Stand wieder herabsinkt. In diesem Jahre liegen die Dinge ... anders, diesmal bedeutet die Steigerung lediglich den Auftakt zu ... Verschärfung der Lage im Milchgeschäft, zu einer erschwerten Ver...ung der Bevölkerung mit dem notwendigen Nahrungsmittel, so daß ...re erklärlicher Weise mit einer gewissen Besorgnis der weiteren Ent...ung entgegensieht. Schon jetzt kommt immer weniger Milch in die ...t herein. Die Milchhändler, die sonst in einem Umkreis von etwa ... Kilometer ihren Bedarf reichlich befriedigen konnten, müssen jetzt bis ...0 Kilometer weit gehen, und trotzdem können sie sich nur etwa drei ...tel des sonstigen Quantums besorgen.

Bevor auf die Ursachen dieser Erscheinung eingegangen wird, sei ...uf hingewiesen, daß seit einigen Jahren der Milchpreis, allerdings ... langsam, heraufgegangen ist. Das ist erklärlich, wenn man berück...gt, daß die allgemeinen Unkosten ebenfalls gestiegen sind, aber im ...meinen hat der Handel diesen Aufschlag getragen, der also den Kon...nten nicht erreichte. Früher schlossen die großen Milchwirtschafts...ssenschaften bei den Viehzüchtern zu 10—12 cm., heute zu 13—16 cm. ... Liter ab, die hauptstädtische Armenverwaltung und die öffentlichen ...innützigen Anstalten, die einen Verbrauch von fast 7 Millionen Litern ...Jahr haben, bezahlten 1909 16 cm. pro Liter, frei von allen Transport-, ...hr- und Verladespesen, während für das laufende Jahr ein Satz von ...n. bewilligt werden mußte. Aber diese Aufschläge, die wie gesagt, für ...wirklichen Konsumenten noch gar nicht in Betracht kommen, bewegen ...mmer noch in normalen Grenzen, aber die zukünftige Gestaltung der ...sverhältnisse präsentiert sich in höchst bedenklichem Lichte, nicht zum ...esten aber die Aussicht auf die weitere Versorgung der Stadt mit Milch.

Was nun die Ursachen der erwähnten Erscheinungen anlangt, so ist ... in erster Linie die Maul- und Klauenseuche zu nennen, die in diesem ...re den Viehbestand nahezu dezimiert hat. Der Einfluß dieser Krankheit ... eine Verminderung der Milcherzeugung von 33 Prozent zur Folge ...bt. Wenn sich das der Pariser Bevölkerung zur Verfügung stehende ...ntum bisher nicht im gleichen Umfange ermäßigt hat, so liegt das ...n, daß die Milchhändler auf Grund ihrer Verträge den Produzenten ... die ganze Erzeugung abnehmen müssen, und daher vielfach einen er...chen Überschuß hatten, den sie untereinander verteilten. Bei einem ...ären Tagesverbrauch von 1,1 Millionen Litern fehlen heute in Paris ... 200 000 Liter. Einzelne Stadtteile sind freilich besonders schlimm ...n; dort ist mitunter schon früh kurz nach 7 Uhr keine Milch mehr zu ...n.

Wenn nun die Viehkrankheiten die Erklärung dafür bilden, daß gegen...ig die Frage der ausreichenden Milchversorgung so große Schwierig...n macht, so kommt für die weitere Gestaltung der anormale Verlauf ...diesjährigen Sommers hinzu. Durch die Dürre ist die Futterernte ...nweise völlig verdorrt, das Vieh findet auf der Weide keine aus...eiende Nahrung und muß daher mit Heu gefüttert werden. Auf diese ...se ist der Viehhalter genötigt, seine Vorräte zu Futtermitteln, die sonst ... Ende November oder Dezember in Angriff genommen wurden, vor...ig zu erschöpfen, so daß in nicht ferner Frist überhaupt Futtermangel ...eten wird. Das muß natürlich zu weiterer Verminderung des Vieh...ndes und damit der Milcherzeugung führen, und die Situation dürfte ...noch verschärfen, wenn das nächste Frühjahr spät einsetzt. Daß dabei ...ießreise weiter in die Höhe gehen müssen, ist ohne Zweifel, dafür sorgt ... die Wechselwirkung zwischen Angebot und Nachfrage. Allerdings ist ... optimistisch genug, anzunehmen, daß sich der Satz pro Liter nicht über ...5 m. heben wird, das wäre indes schon ein sehr hoher Preis, den die ...re Bevölkerung von Paris gar nicht anlegen kann. Jedenfalls ist in ...tracht des Umstandes, daß es sich hier um eine wichtige Frage der ...derernährung handelt, die Lage recht kritisch, aber vorläufig sind die ...aser immer noch besser daran, als die Bewohner verschiedener anderer ...ptstädte. (Eigenbericht, Nachdruck verboten.) (485

Verbreitung der Melkmaschinen in Australien. Nach Berichten sollen ...ustralien und Neu-Seeland mehr als 10 000 Melkmaschinen in Betrieb ... von denen es 3 Systeme gibt, und zwar das schwedische Drucksystem ...aen resp. Alpha usw. und das Vacuumsystem entweder mit einfachen ...kbechern oder mit doppelwandigen Bechern. Am meisten hat sich das ...em mit doppelwandigem Melkbecher, von dem es allein ca. 15 ver...dene Fabrikate gibt, eingeführt. Überhaupt wird größtenteils das ...cuumsystem benutzt, mit dem Prinzip, daß ein ständiges Vacuum die ...ch von der Zitze der Kuh absaugt und daß ein pulsierendes Vacuum in ... Außenwand der Zitze abwechselnd einen Druck gibt, wodurch die Zitze ... Kuh einmal zusammengepreßt wird und sich dann wieder ausdehnt, ...m Milch anzusammeln. Man nennt diese sich ausdehnende, aus Gummi ...ehende Einlage „Inflator“. Das zur Vertreibung dieser Melkmaschinen ...ige Vacuum wird entweder durch Vacuumpumpen erzeugt, die durch ...n Motor, der für andere Zwecke auch noch verwendet wird, angetrieben ...en oder durch Injektoren, wozu ein kleiner Dampfkessel nötig ist, der ...leichzeitig den Dampf für den Antrieb der Turbinenseparatoren und für ... Waschen der Milchkannen usw. liefert.

Sowohl eine Kuh als auch zwei Kühe können mit einer Maschine ge...en werden. Da wo die Leistung der einzelnen Kühe nach Mengen der ...ch festgestellt werden soll, welches Verfahren sehr verbreitet ist in ...ralien, bedient man sich einer Maschine, die nur eine Kuh melkt, indem ...n er Röhrenanlage des Vacuums die einzelnen Maschinen angeschlossen ...en. Die meisten Maschinen melken alle vier Striche auf einmal, doch ...ibt es auch solche, die abwechselnd zwei Zitzen melken. Die Milch wird ...tweder erst in kleine Melkkübel gemolken, oder auch durch die Röhren ...irt nach einem Sammelbassin hingeleitet, aus dem sie sofort in die ...aratoren fließt. Man hat in Australien mit den Melkmaschinen die ...esten Erfahrungen gemacht und es wird nur eine Frage der Zeit sein, ...an die Milchwirtschaft dort zum universalen Gebrauch von Melk...maschinen übergehen wird. Die große Verbreitung der Melkmaschinen in ...ralien hat ihre Ursache darin, daß Grund und Boden sehr billig und ertragreich sind, das Vieh fast immer auf der Weide sein kann, die Produktion also billig ist und die Arbeitslöhne immer größere werden, Arbeitskräfte überhaupt fehlen und die Milchwirtschaft einen rapiden Aufschwung nimmt. Es gibt Gegenden, z. B. der Richmond-Distrikt, wo ausnahmslos Melkmaschinenarbeiten. -c.- (484

Sprechsaal.

Warnung vor einem Kautionsschwindler. In Nr. 73 unserer Zeitung wurde ein Inserat veröffentlicht, wodurch zur Leitung eines Milchgeschäfts ein Ehepaar sofort gesucht wurde, welches eine bare Sicherheit von 1500 ℳ stellen könne. Einer der Bewerber erhielt darauf aus Hamburg folgendes Antwortschreiben:

„Im Besitz Ihrer Bewerbung als Leiter eines Milchgeschäfts, teile ich Ihnen mit, daß ich bereit bin, Ihnen die Stelle als Leiter für eins unserer Milchgeschäfte zu übergeben; unter denselben Bedingungen, wie auch die andern Leiter unserer Milchgeschäfte. Nämlich: 1800 Mark jährlich, freie Wohnung und die Hälfte vom Reingewinn. Beim Antritt, welcher sobald es Ihnen möglich ist erfolgen muß, sind 1500 Mark in bar bei der Firma einzuzahlen, welches sicher gestellt und mit 5 Prozent verzinst werden. Der Posten ist dauernd, angenehm und vollständig selbständig. Da mir die Kontrolle sämtlicher Milchgeschäfte obliegt, außerdem habe ich die evtl. frei gewordenen Stellen zu besetzen, so habe ich Sie von den einzelnen Bewerbern bevorzugt, welches für Sie eine Lebensexistenz bedeutet und hoffe ich, daß Sie sich mir gegenüber auch dafür erkenntlich zeigen werden.

Ihrer Nachricht ob und wann Sie antreten per Depesche entgegen sehend zeichnet“

Hochachtungsvoll

Meierei-Inspektor A. G.“

Der Empfänger dieses Schreibens war vorsichtig genug, uns dasselbe behufs näherer Ermittelungen einzusenden. Diese ergaben, daß der Absender des Schreibens gar kein „Meierei-Inspektor“ ist, sondern daß er 20 Jahre lang selbständiger Schuhmacher war, bis er Ende 1910 ein wenig rentables Milchgeschäft übernahm und dieses im Sommer dieses Jahres an jemanden abtrat, der seit etwa 10 Jahren als gewerbsmäßiger Molkereigründer eine wenig rühmliche Rolle spielte und mit dem wir uns deshalb wiederholt beschäftigen mußten. Anscheinend arbeiten diese beiden Leute jetzt zusammen und unter einer Decke. Die Ermittlungen ergaben ferner, daß der angebliche Meierei-Inspektor als vermögenslos anzusehen ist, daß er durch Vertrag von der Verwaltung und Nutznießung des Vermögens seiner Ehefrau ausgeschlossen ist und daß er Eigentümer eines Grundstücks ist, welches aber in allernächster Zeit zur Zwangsversteigerung kommt. Möglicherweise soll dieses überlastete Grundstück erst noch zur vermeintlichen Sicherstellung der verlangten Kaution von 1500 Mark dienen, wie sie in dem Briefe angeboten wird.

Ganz oberflächlich betrachtet, muß der Inhalt des Engagementsbriefes schon zu den größten Bedenken Veranlassung geben. Eine Stellung mit so schönem Gehalt braucht nicht mehr in allen Tönen angepriesen zu werden, wenn sonst alles in Ordnung ist. Daß neben diesem festen Gehalt auch noch die Hälfte des Reingewinns zugesichert wird, muß selbst den harmlosesten Bewerber zum Nachdenken anregen, denn so etwas gibt es im reellen Geschäftsleben sonst nicht. Sollte irgend ein Bewerber um diese Stellung durch Hergabe von Kaution geschädigt sein, so wäre zunächst zu untersuchen, ob und wieweit die ihm vorher gemachten sonstigen Angaben auf Wahrheit beruhen.

Herstellung von Yoghurt. (Antwort auf die betr. Anfrage in Nr. 79.) Die Herstellung von Yoghurtmilch hat in den letzten Jahren einen gewaltigen Aufschwung genommen, und dies mit vollem Recht, denn einem gut zubereiteten Yoghurt wohnen in der Tat ganz vorzügliche Eigenschaften inne, deren Wirkungen sich auf das Beste bei gesunden sowohl wie bei kranken Menschen äußern.

Nun haben sich im Laufe der Zeit verschiedene Fabrikationsmethoden herausgebildet, und es befassen sich des weiteren auch eine ganze Anzahl von Firmen mit dem Vertrieb von Fabrikationsmethoden, Abgabe von Lizenzen, Lieferung von Apparaten, Kulturen u. a., von denen die eine Methode oftmals noch besser sein soll als die andere. Obgleich nun nicht verkannt werden soll, daß zu allen Sachen, die erfolgreich durchgeführt werden sollen, eine gewisse Erfahrung gehört, so möchte ich doch behaupten, daß bei einem Bezug der Yoghurt-Stammkulturen von namhaften Firmen oder Instituten, die den betr. Kulturen auch eine genaue Gebrauchsanweisung beifügen, gute, erfolgreiche Resultate zu erzielen sind. Läuft doch im Grunde genommen nur alles darauf hinaus, die bakteriologischen Arbeiten mit der nötigen Vorsicht und Umsicht zur Durchführung zu bringen und die richtigen Temperaturen sowie deren Zeitdauer für die Bereitung zu kennen.

Andernfalls gibt es zwar auch sehr koulante Lizenzverträge, wo die Lizenzgebühr beispielsweise nur 3 ₰ pro Liter Yoghurt beträgt, wofür einem alsdann zum Herstellungswerte Kulturen und Reklameschriften zur Verfügung stehen. Gegen derartige Verträge dürften keine Bedenken bestehen, aber jede Geheimtuerei ist in der Regel schon etwas bedenklich. Beruhen doch diese Geheimnisse durchweg auf Sachen, die einem Hersteller von Yoghurt längst bekannt sind, und zuweilen gipfelt das Geheimnis darin, auch ohne Eindickung der Milch dicken Yoghurt herzustellen. Daß man diesen Zweck, wenn er gewünscht wird, gerade so gut auf bakteriologischem Wege erreichen kann, wird ohne weiteres einleuchten; maßgebend hierfür ist die angewandte Reinkultur und die Anwendung entsprechender Temperaturen. Diese Geheimnisse, sowie auch manche Lizenzverträge, werden in vielen Fällen so teuer gekauft, daß der Yoghurthersteller weniger für sich, als für andere arbeitet, und dies wird in den meisten Fällen wohl kaum der gewünschte und verfolgte Zweck sein. Th. L. (490

Anmerkung der Redaktion. Die Firma Timpe, Magdeburg, über deren Verfahren zur Herstellung von Yoghurt der Fragesteller Auskunft wünscht, teilt uns mit, daß sie ihr Original-Verfahren völlig lizenzfrei vergibt, nur muß sich der Reflektant verpflichten, während der Dauer des Vertrages die benötigten Apparate, Flaschen, Verschlüsse usw. allein von der Firma Timpe zu beziehen.

Schrotmühle. (Antwort auf die betr. Anfrage in Nr. 79.) Ich habe in einer meiner früheren Stellungen längere Zeit mit der Schrotmühle „Rentablit“ gearbeitet und bin mit derselben sehr zufrieden gewesen. Nach meinen Feststellungen sind zum Antrieb einer Rentablit-Schrotmühle, welche

stündlich 100 Kg. Feinschrot leistet, noch keine 2 PS. erforderlich. Auch hatten wir während der ganzen Zeit, wo ich auf der betr. Stelle war, keinerlei Reparaturen an der Mühle. Ich kann Ihnen nach meinen Erfahrungen die Anschaffung dieser Mühle nur warm empfehlen. Mit der Schrotmühle „Klimax" habe ich noch nicht gearbeitet. Fr. A. in E. (491

Briefkasten.

Alle Anfragen, welche das Molkereifach betreffen, werden für unsere Abonnenten an dieser Stelle kostenfrei beantwortet. Wird direkte briefliche Antwort verlangt, so sind der Anfrage zwei Mark in Marken beizufügen.

Mündliche Kreditauskünfte über Butter- und Käseabnehmer, soweit über solche Material vorhanden ist, werden an unsere Abonnenten kostenfrei erteilt.

J. K. in K. Es läßt sich von hier aus, ohne die Butter gesehen und geprüft zu haben, nicht sagen, worauf die anormale Beschaffenheit derselben zurückzuführen sein könnte. Wenn Sie über die an dem betr. Tage ausgewogene Butter von keiner andern Seite Klagen bekommen haben, kann man nur annehmen, daß die Ihnen vorgezeigten 2 Pfund schlechte und weißschmierige Butter gar nicht bei Ihnen gekauft worden sind. (2600

F. P. N. Wenn ein Besitzer mit einer maschinellen Einrichtung eigene und zugekaufte Milch zu Butter verarbeitet und diese dann verkauft, so liegt ein die üblichen Grenzen der Landwirtschaft übersteigender Betrieb vor, der als Gewerbebetrieb zu behandeln ist. Der betr. Besitzer muß daher das Gewerbe bei seiner Gemeindebehörde anmelden. (2640

H. K. in P. Die Butter ist in der Konsistenz äußerst weich und schmierig. Es liegt das in diesem Falle nicht an der Arbeitsweise, sondern an der Fütterung der Kühe. Es werden u. a., wie Sie schreiben, täglich an jede Kuh 2 Pfund Rübsenkuchen gefüttert. Daß Rübsen- und Rapskuchen weiches Butterfett erzeugen, ist allgemein bekannt. Um dem Übelstand abzuhelfen, müssen entsprechend weniger Rübsenkuchen und an deren Stelle Kokos- oder Palmkernkuchen oder auch Stroh und Rübenblätter gefüttert werden. (2560

M. 100. Nach dem Gesetz hat der Käufer die Kosten der Verpackung zu tragen, wenn nichts anderes ausgemacht ist (§ 448 B. G.-B.). In Ihrem Falle hat aber der Verkäufer, wie Sie uns schreiben, bereits selbst erklärt, daß die Erhebung von 3,50 ℳ für die Quarktonne gegen die Vertragsabmachung sei und nur auf ein Versehen von ihm zurückzuführen sei und er hat demzufolge die Nachnahme um diesen zuviel angesetzten Betrag ermäßigt. Sie werden nachweisen müssen, daß, als die erhöhte Nachnahme zurückgezogen wurde, der Quark bereits verdorben war. Daß dies der Fall war, ist, wie wir bereits in unserer ersten Auskunft mitteilten, als wahrscheinlich anzunehmen. Offenbar ist doch wohl auch der Quark verdorben anden Absender zurückgekommen. (2658

N. K. in B. Daß es ein Fehler war, bei einem Abschluß auf einen größeren Posten Tilsiter Käse keinen festen Preis zu vereinbaren, sondern „zum angemessenen Preise nach Qualität und Marktlage" zu verkaufen, haben Sie schon selbst eingesehen. Von dem Abschluß aus irgend einem Grunde los zu kommen, haben Sie vorläufig wenig oder gar keine Möglichkeit, es kann sich deshalb nur darum handeln, wie Sie den Abschluß erfüllen, ohne infolge der fehlenden Preisfestsetzung zu große Verluste zu haben. Was zunächst die erste, von dem Käufer vorher in Ihrem Keller besichtigte Lieferung betrifft, so ist der Käufer an den Ihnen für diesen Käse mündlich zugesicherten Abrechnungspreis von 55—56 ℳ gebunden. Er will Ihnen jetzt dafür nur 45 ℳ abrechnen und müssen Sie ihn evtl. wegen der Differenz verklagen. Es ist natürlich ausgeschlossen, daß der Käse während der 14 Tage, die er nach der Besichtigung noch in Ihrem Keller gelagert hat, sich um so viel in seinem Werte verringert haben könnte. Für die weiteren Sendungen gilt natürlich die Preiszusicherung nicht mehr. Sie können jede Sendung vor ihrem Abgang dort von einem Sachverständigen begutachten lassen. Außerdem würden wir Ihnen raten, zugleich mit jeder Sendung einige nicht ausgesuchte Rollen an eine andere, als reell bekannte Käsefirma abzusenden. Falls dann fernerhin eine Sendung von der Abschlußfirma nicht „nach Qualität und Marktlage" abgerechnet werden sollte, können Sie auf Grund zweier, von einander unabhängiger Beweismittel die Differenz mit Aussicht auf Erfolg einklagen. Zu einer Einstellung der ferneren Abschlußlieferungen wären Sie aber in solchem Falle noch nicht ohne weiteres berechtigt, ebenso wenig kann in der Vorspiegelung einer Geschäftsverbindung miteinem benachbarten Käsefabrikanten, die ja bis vor kurzem tatsächlich bestanden hat, ein Grund zur Aufhebung des Vertrages erblickt werden. Die zeitige Milchknappheit kann um so weniger als Aufhebungsgrund in Frage kommen, weil sie bei dem vor einem Monat erfolgten Abschluß des Vertrages schon bestand. (2662

H. K. Ob und in welchem Maße von Ihnen gegen den Verpächter oder vom Verpächter gegen Sie ein Anspruch erhoben werden kann, hängt davon ab, ob Sie an dem Kesselschaden ein Verschulden trifft. Nach Ihren Mitteilungen wird dies zu verneinen sein; der jetzige Zustand des Kessels ist anscheinend auf das Alter des Kessels und auf seine langjährige ordnungsmäßige Benutzung zurückzuführen. Die Ausbesserung war daher nach dem Vertrage, da sie über 50 ℳ kostete, Sache des Verpächters und dieser kann eine Schadenersatzforderung wegen des Kessels nicht gegen Sie erheben; Sie dagegen würden berechtigt sein, ihm den Mietbetrag für die Lokomobile, die Sie in der Zeit der Unbrauchbarkeit des Kessels benutzen mußten, in Rechnung zu stellen. — Wir raten Ihnen, den Kessel und die Maschine von einem Ingenieur oder Kesselrevisor prüfen zu lassen, bevor Sie den Kauf abschließen. Eine stehende Maschine kann natürlich ebenso gut funktionieren, wie eine liegende. In den Molkereien findet man meistens liegende Maschinen, weil diese im allgemeinen leichter zu bedienen sind als stehende. (2645

H. S. Der Vertrag, durch den ein Vorkaufsrecht begründet wird, bedarf bei Grundstücken der gerichtlichen oder notariellen Beurkundung § 313 B.G.B.) Da diese Form bei Ihrem Vertrage nicht gewahrt ist, so ist der Vertrag, soweit das Vorkaufsrecht an der Molkerei in Frage kommt, ungültig. Was es heißen soll, den Lieferanten werde das Vorkaufsrecht „dieses Vertrages" eingeräumt, ist uns ganz unverständlich, insbesodere, da wir den Vertrag, um den es sich hier handelt, dem Inhalte nach gar nicht kennen. (2671

A. M. in H. Der Verfütterung von Eicheln in geringen Mengen an tragende Sauen dürfte wohl nichts im Wege stehen. Jedenfalls dürfen zu große Quantitäten dieses Futtermittels nicht verabreicht werden. (2643

E. Sch. in W. In Kopenhagen finden nur wöchentlich einmal Butternotierungen statt. Sie finden dieselben regelmäßig in der Freitagsnummer unserer Zeitung unter „Marktberichte". (2661

Marktberichte.

Neueste Depeschen siehe folgende Seite.

Butter=Notierungen.

Berlin. Preisfeststellungen der von der ständigen Deputa der Berliner Butter= ɀc. Händler erwählten Notierun kommission:

14. Oktober. Ia **151—153 Mk.**, IIa **143—150 Mk.**, IIIa **124—140** abfallende **110—125 Mk.** Tendenz: ruhig.

18. Oktober. Ia **148—150** ℳ, IIa **142—148** ℳ, IIIa **130—140** ℳ fallende **112—125** ℳ. Tendenz: ruhig.

Kopenhagen, 19. Oktober. Die Notierungen des von der Gros Gesellschaft niedergesetzten Ausschusses sind folgende: I. Klasse 118 K (ca. 132,75 Mk.). Tendenz: fester.

Kaufbeuren, 19. Oktober. Preisnotierung der Notierungs=Kommi der vereinigten Butter=Produzenten und =Händler des Algäus. Süßr butter, feinste Qualität 126 Mk., wozu noch die üblichen Ueberp kommen. Tendenz: gute Nachfrage.

Kempten, 18. Okt. Butternotierung der Butter=Engros=Händler Produzenten des bayr. und württ. Algäus. Engros=Einkaufspreise Algäuer=Händler auf den Sennereien des Algäus. Mitgeteilt von Firma Albert Rinker, Kempten i. Algäu. Molkereibutter 121 Süßrahmbutter 116 Mk. Außerdem wurden je nach Qualität üb Ueberpreise bezahlt, also wirklich bezahlte Einkaufspreise für erste Qua Molkereibutter 132—134 Mk. Tendenz: ruhig.

Wangen, 19. Okt. Preise der Notierungskommission des Mil Vereins des württbg. Algäus. Rahmbutter Ia 133 Mk., Vorbruchbu 125 Mk.

Butter=Auktionen.

Hamburg, 18. Oktober. Butternotierungen der Landwirtschaftskam für die Provinz Schleswig=Holstein (Butter=Auktionen der Bezirks=Mei Verbände für Schleswig=Holstein). Es wurden verkauft:
2 Drittel 159,50 Mk., 3 Drittel 158,50 Mk., 25 Drittel 158 Mk., 17 Dr 157,50 Mk., 22 Drittel 157 Mk., 30 Drittel 156,50 Mk., 41 Drittel 156 13 Drittel 155,50 Mk., 40 Drittel 155 Mk., 12 Drittel 154 Mk., 2 Dr 153,50 Mk., 8 Drittel 152,50 Mk., 3 Drittel 152 Mk., 4 Drittel 151 2 Drittel 150,50 Mk., 3 Drittel 150 Mk.

1. Klasse: 227 Drittel zu 155,83 Mk. im Durchschnitt.
2. Klasse: 13 Drittel zu 146,42 Mk. im Durchschnitt.

Unkosten 1½ Proz. für ständige Einsender, 2 Proz. für nichtstän Einsender.

Privatberichte über Butter.

Berlin, 19 Oktober. Butterbericht von H. Engels Nachfolg Die Zufuhren sind von größerem Umfange und ist es notwendig, Pr konzessionen einzuräumen. Es herrscht lediglich nach unteren Qualit lebhafte Nachfrage.

Berlin, 19. Okt. Marktbericht der städtischen Markthallen=Direkt über den Großhandel in der Zentral=Markthalle. **Butter pro 50** **Ia 148—150 Mk., IIa 140—146 Mk., IIIa 124—138 Mk., abfallende** **bis 115 Mk.**

Berlin, 18. Oktober. Wochenbericht über Butter von Gust. Schul & Sohn. Das Geschäft setzte in dieser Woche in einer recht fla Stimmung ein, der Konsum ist bei den hohen Preisen noch mehr zur gegangen und stockt der Absatz vollständig. Das Angebot zu billige Preisen ist recht dringend.

Hamburg, 19. Okt. Bericht der Buttergroßhandlung L. J. Löwenth In den letzten Tagen sind aus England sehr flaue Berichte eingetroff welche dazu führten, daß Dänemark heute rund 12 Mk. billiger ist vor 8 Tagen. Die deutschen Märkte werden sich diesen Verhältnissen n verschließen können, und es ist nicht ausgeschlossen, daß wir Ende Woche genötigt sein werden, unsere Notierung um ca. 10 Mk. zu ermäßig

Hamburg, 19. Okt. Butterwochenbericht von A. F. C. F Dem Verlaufe des Marktes entsprechend blieb unsere letzte Notieru unverändert auf 164 Mark bestehen. Die Tendenz war jedoch eine „matte", obgleich die Bestände wirklich feinster Ware begeben werd konnten. Infolge der flauen Berichte und dringenden Offerten von Kop hagen nahm die Kauflust in dieser Woche hier ganz erheblich weiter so daß selbst zu den billigsten Preisen keine Aufträge heranzuziehen war Auch der Bedarf seitens der Detaillisten ist hedeutend kleiner geword So lange diese nicht imstande sind, mit Mk. 1.60 pro Pfund zu detaill ren, wird auch kaum eine Besserung zu erwarten sein. Unsere Komm sion sollte daher den momentanen Umständen Rechnung tragen und Notierung morgen um 10 Mk. ermäßigen. Trotzdem bleiben die erzielt Preise verlustbringend, da die Inhaber 10—12 Mk. weniger erhielten a in den Vorwochen. Kopenhagen hat die Notierung um weitere 5 Kron (notiert 118 Kronen = 132¾ Mark) reduziert. Die Tendenz ist auch do eine „matte". Der Handel in sibirischer Butter verlief unverändert bei guter Nachfrage. Von den eingetroffenen 4462 Tonnen bestand n ein kleiner Teil aus wirklich feinster Ware, die zu sehr hohen Preis Nehmer fand. Auch für ungesalzene sibirische Butter macht sich größer Interesse bemerkbar. Diese wurde bis 143 Mk. verzollt bezahlt.

Hildesheim, 20. Okt. Butterbericht von Mann & Friedebor Es macht sich eine kleine überproduktion bemerkbar, infolgedessen d hohen Preise, die nur dem notwendigsten Bedarf angepaßt waren, hab weichen müssen. Dagegen liegt das Geschäft in sibirischer Butter unve ändert fest, auch Standbutter wird zu hohen Preisen schlank gekauft.

Für prima Molkereibutter zahlen wir 142—145 Mk., netto frei hie Tendenz: ruhig.

Leipzig, 20. Oktober. Bericht der Buttergroßhandlung H. Schüre & Sohn. Die Einlieferungen bleiben klein, doch auch der Konsum mehr und mehr zurückgegangen, da sich das Publikum bei den hohe Preisen des Artikels entwöhnt. Vom Auslande kommen billige un dringende Offerten und die Situation ist unerfreulich.

Preise für feinste Tafelbutter 146—148 Mk., II. Sorten 135—145 M Abrechnungspreise frei Leipzig.

Dresden, 18. Okt. Bericht von Georg Münch (Inh. Jul. Hildsberg Das Geschäft ist seit einigen Tagen vollständig abgeflaut; nur 2. Qual täten werden noch einigermaßen gefragt. Ein größerer Rückgang d Preise dürfte deshalb am Platze sein.

Heutige Notierungen sind für: Allerfeinste Molkereibutter 155—157 Mk., ...ste 150—154 Mk., II. Qualität 138—148 Mk., III. Qualität 130 bis ... Mk. für 50 kg frei hier.

Halle a. S., 19. Okt. Bericht von Gebr. Rößler. Das Geschäft ...ief ruhig, die Preise gehen zurück.

Ausgesucht feinste gesalzene Molkereibutter 140—146 Mk., Ia 138 bis ... Mk., IIa 127—137 Mk., in Tonnen von ca. 100 Pfd. und Kübeln von ...50 Pfd.

Königsberg, 17. Okt. Butterbericht von Gyßling, Ebhardt & Co. ...olge der anormal hohen Preise ist der Konsum nun doch auf einmal ...entlich zurückgegangen. Andererseits sind die Zufuhren nach erfolgter ...stallung der Kühe bereits größer nnd blieb daher diese Woche einiges ...erkauft. Die Notierungen werden daher weichen müssen.

Wir zahlen Mark 140 bis 142 für feinstes Produkt pro 100 Pfd. ...o hier. Fehlerhafte Ware verrechnen wir nach Verkauf.

Dresden, 18. Oktober. Sibirische Butterberichte der Firma Georg ...inch. Inh. Julius Hildsberg.

a) Barnaul. Der vorwöchentliche Markt verlief wiederum sehr ... es lagen viele Orders vor, die bei den geringen Zufuhren von ca. ... Faß nicht erfüllt werden konnten. Die Preise für feinste Qualitäten ...egten sich zwischen Rubel 16,50—16,80.

b) Omsk. Die letztwöchentlichen Zufuhren betrugen etwa 1000 Faß; ...Qualitäten ließen durchgängig zu wünschen übrig, so daß von wirklich ...ter reinschmeckender Ware nichts angeliefert wurde. Die Preise be...ten sich zwischen Rubel 16,50 bis 17,—.

Käse.

Berlin, 19. Oktober. Preisfeststellung der ständigen Notierungs-...mission. Emmentaler 98—103 Mk., Bayrischer 90—95 Mk., Ost- ... Westpreuß. Ia 75—85 Mk., IIa 60—70 Mk., Holländer 90—100 Mk., ...burger 38—45 Mk., Quadrat-Magerkäse Ia 27—33 Mk., IIa 20—25 Mk.

Berlin, 19. Oktober. Marktbericht der städtischen Markthallen-...ktion. Schweizerkäse (Westpr), Ia 80—85 Mk., Romadour pro 50 kg ...60 Mk., Limburger 47—50 Mk., Tilsit. Ia 65—70 Mk., IIa 40—50 Mk., ...steinkäse Ia 20—30 Mk., Harzer pro Kiste (100 Stück) 2,20—2,40 Mk., ...iner pro Schock —— Mk., Deutscher Gervais Dtzd. —— Mk., Ka...bert, große, I, Dtzd. — Mk., do II, pro Dtzd. 2,40 Mk., Kaiserkäse pro ... — Mk., Kronenkäse pro Dtzd. — Mk., Frühstückskäse pro 50 Stück ... — Briekäse pro 1/2 kg 0,55—0,60 Mk.

Kempten, 18. Oktober. Monatskäse, die in jungem, noch nicht ...ndfähigem Zustande von den Sennereien zur Ablieferung kommen. ...ros-Einkaufspreise auf den Sennereien des Algäus: Limburger feinst ...ollfett) 55—57 Mk., Limburger feinst Ia 40—42 Mk., Limburger prima ...7-38 Mk., Limburger IIa 34—35 Mk., Stangenkäse, feinst Ia 42—40 Mk., ...adour feinst Ia (vollfett) 55—56 Mk., Romadour feinst Ia 40—42 Mk., ...ßlacker (Bierkäse) vollfett 55—57 Mk., Weißlacker (Bierkäse) 3/4 fett ...-51 Mk. Tendenz: mäßig.

Wangen, 19. Okt. Preise der Notierungskommission des Milchw. ...eins des württg. Algäus. Weichkäse mit garantiertem Fettgehalte:
...burgerkäse mit 25 Prozent Fettgehalt der Trockenmasse 40 Mark.
„ „ 30 „ „ „ „ 44 „
„ „ 35 „ „ „ „ 48 „
„ „ 40 „ „ „ „ 52 „
...burgerkäse unter 25 Proz. der Trockenmasse werden pro Fettgehalts-...ent mit Mk. 1,— pro Zentner niedriger bewertet. Obige Notierungen ...ehen sich für Ware in neuem, noch nicht konsumfähigen Zustande.

Schweine.

Hannover, 19. Oktober. Bericht der Preisnotierungs-Kommission des ...tral-Schlacht- und Viehhofs. Zum Verkauf standen 1191 Schweine. ...ahlt wurde Klasse I, II, III, IV 58—61 Mk., Klasse V 54—57 Mk., ...sse VI 54—58 Mk., pro 50 kg Schlachtgewicht. Handel: schlecht.

Hamburg, 18. Oktober. (Hamburg-Altonaer Zentral-Viehmarkt). Am ...tte 2260 Stück. Preise: Schwere 59,00—60,00 Mk., leichte 59,00 bis ...0 Mk., Sauen 45,00—50,00 Mk., Ferkel 52,00—53,00 Mk. pro 100 Pfd. ...del: flau.

Magerviehhof Friedrichsfelde. Schweine- und Ferkelmarkt am 18. Okt. ...trieb 2674 Stück. Ueberstand — Stück. Ferkel: Auftrieb 2804 Stück. ...erstand — Stück. Es wurde gezahlt im Engroshandel für Läufer-...eine 7—8 Monate alt, 1 Stück 38—51 Mk., 5—6 Monate alt, 1 Stück ...6 is 37 Mk., Ferkel, 9 bis 13 Wochen alt, 1 Stück 11 bis 16 Mk., — Wochen alt, 1 Stück 4—10 Mark. Verlauf des Marktes: ...eppendes Geschäft; Preise gedrückt.

Futtermittel.

Magdeburg, 19. Oktober. Bericht von S. Priwin & Cie, Magdeburg ...ische Donau-Gerste 59/60 kg prompt 138,— Mk., Oktober-Dezember 140,— Mk.

...essa-Mais prompt 137,— Mk., Mixed-Mais prompt 137,— Mk., pro 1000 Kilo ohne Zoll waggonfrei Unterweserhafen.

...ss. Donau-Gerste 59/60 kg prompt 160,— Mk., Oktober-Dezember 156,— Mk., Februar-September 158,— Mk.

Rund-Mais prompt 170,— Mk. verzollt frei Quaiwaggon Magdeburg-Wittenberge. Aken-Wallwitzhafen 1 Mk. pro Tonne billiger.

Maisfutter Homco-Axa prompt 165,— Mk., pro 1000 Kilo brutto inkl. Sack frei Quaiwaggon Magdeburg, ab Hamburg 4 Mk. pro Tonne billiger.

Kartoffelflocken Okt.-Dez. 11,10 Mk. p. Ztr. netto ohne Sack ab hies. Stat. in Ladung., „ Okt.-April 11,25 „ „ „ „ „ „ „ „
Reismehl 24/28 Proz. 130 Mk. frei Quaiwaggon Magdeburg.

(Zoll auf Gerste 13,— Mk., auf Mais 30,— Mk. pro Tonne.)

Neueste Schweine-Preise:

Ort	Okt.	Auf-getr. Stück	Ia		IIa	für 50 Kilo mit	Tendenz
Berlin	18	17948	62 50	bis bis	47 38	Schlachtgew. Lebendgewicht	schlepp.
Hamburg	18.	2260	60	bis	58	20—24 % Tara	langsam
Bremen	19.	1405	61	bis	55	Schlachtgew.	langsam
Hannover	19.	1191	61	bis	58	„	schlecht
Leipzig	19.	2032	64	bis	59	„	mittel
Dresden	19.	2035	67	bis	64	„	—
Chemnitz	19.	758	65	bis	66	„	langsam
Dortmund	19	132	62	bis	56	„	langsam
Köln a. Rhein	19.	2974	60	bis	55	„	sehr schl.
Mannheim	19.	746	66	bis	64	„	—
Stuttgart	19.	870	67	bis	64	„	mäßig
München	18.	4999	73	bis	50	„	—
Mülhausen i. E.	18.	905	70	bis	68	„	—
Breslau	18.	2338	65	bis	60	„	mittelm.
Stettin	19.	567	60	bis	55	„	schlepp.
Posen	18.	619	53	bis	45	„	lebhaft
Kiel	19.	1269	47	bis	45	„	fest

In dieser Woche eingegangene und weiterbeförderte Chiffre-Offerten:

Chiffre Nr.	Anzahl d. Briefe	Chiffre Nr.	Anzahl d. Briefe	Chiffre Nr.	Anzahl d. Briefe
7159	25	7143	2	7205	2
7056	2	7104	4	7238	1
7144	1	7136	2	7209	4
6821	2	6221	2	7275	6
7075	2	7142	15	5994	1
7115	4	7141	2	6421	1
6905	4	7029	1	6799	7
6665	1	7088	36	7210	5
7195	6	6901	3	7207	3
7037	1	7044	5	7225	2
7051	6	7047	3	7278	3
7064	5	7017	9	7062	15
7030	4	6599	2	7266	1
7041	3	6240	21	7264	3
7090	1	4610	4	7329	14
7095	1	7220	27	7217	6
7122	3	7251	21	7302	1
7107	4	7306	8	7284	7
7123	8	7303	1	7296	13
6880	7	7352	1	6819	3
6633	4	7007	2	7219	3
6813	1	7362	1	7299	4
6812	2	7254	8	7289	1
7092	6	7230	3	7287	1
7086	3	7308	2	7282	1
7085	1	7277	4	7204	4
6793	3	7270	4	7055	1

Alle nachfolgenden Inserate von Nr. 7563 an sind für vorliegende Zeitungsausgabe neu bestellt.

Stellen-Angebote.

Neueste Depeschen.

Hamburg, heute 7 M niedriger.

Hamburg, 20. Oktober. Notierungen vereinigter Butter-...afleute der Hamburger Börse der im Engrosverkehr für ...uer erzielten höchsten Bruttopreise: Ia **155—157 M**, IIa **135 bis** ...45 M. Tendenz: ruhig.

Berlin, 20. Oktober. Butter-Auktions-Verband, e.G.m.b.H., ...elin C., Alexanderplatz-Passage 39. Es wurden verkauft:
... Klasse 46 Faß zu 149,00 bis 140,00 M. im Durchschnitt 147,30 M,
...I. Klasse 7 Faß zu 130,00 bis 120,00 M, im Durchschnitt 123,56 M,
...rfe verstehen sich abzüglich Fracht und 1½ bis 2 Prozent für Unkosten.

Gesucht zum 1. November solider, zuverlässiger (7503
Gehülfe
für Butterei und Quarkfabrikation. Flotter Former bevorzugt. Gehalt 30 M und freie Kassen. Offerten mit Zeugnisabschriften erbittet
P. Wendorff, Molkereigenossenschaft **Kiesdorf** b. Ostritz, Kgr. Sachsen.

Suche zum 1. November einen
tüchtigen Gehülfen
für alle vorkommenden Arbeiten. Solide u. fleißige jg. Leute wollen sich unter Angabe des Alters melden. Gehalt 30 Mk. (7554
H. Körber. Wörlitz i. Anhalt.

Zum 1. November kann ein
junger Gehülfe
mit guter Handschrift eintreten. Gehalt 20 M. (7710
Ronke, Molk.=Genoss. Ueberbrück, Kr. Neustadt, Westpr.

Suche zu sofortigem Antritt einen
jüngeren Gehülfen
für alle vorkommenden Arbeiten. Ebenso einen (7696
Lehrling
nicht unter 16 Jahren unter günstigen Bedingungen.
Dampfkäserei Aschpalten b. Joneiten Ostpreußen.

Gesucht zum 31. 10. oder 1. November ein tüchtiger, sauberer
Gehülfe
für Kessel, Maschine und sonstige Molkereiarbeiten, der auch im Kontor behülflich sein muß. Gehalt 25 M und fr. Kassen. (7691
H. Müller, Kallehne, Bz. Salzwedel.

Ein tüchtiger Gehülfe
der das Klempnerhandwerk erlernt hat, sofort gesucht. Anfangsgehalt M 100 pro Monat und freie möbl. Wohnung exkl. Bett. Meldungen unter **J. W. 7695** an diese Zeitung.

Junger Gehülfe
der gut schreibt und richtig rechnet, findet hier Stellung. (7669
Zentralmolkerei Plathe in Pomm.

Zum 1. November suche kräftigen, willigen, evangel. (7654
Gehülfen
für alle vorkommenden Arbeiten, der auch zeitweise die Schrotmühle mit bedienen muß. Gehalt 35—40 M bei freier, guter Station. Offerten erbitte umgehend an
Molkereibesitzer **H. Bonnes, Eldagsen** bei Petershagen a. Weser.

Suche zum baldigen Antritt jüngeren, tüchtigen (7639
Gehülfen
der sich keiner Arbeit scheut. Gehalt 30 Mark.
Ernst Ullmann, Burkau in Sachsen.

Suche zum 1. November ev. früher einen jungen, arbeitswilligen und zuverlässigen
Gehülfen.
Anfangsgehalt 20—25 M bei freier Station ohne Wäsche. Meldungen mit Altersangabe und Zeugnisabschriften an (7602
Molkerei Adelig=Liebenau p. Pelplin in Westpreußen.

Suche zu sofort eventl. zum 1. November für meine Dampfmolkerei einen tüchtigen, fleißigen (7598
Gehülfen
der sich willig jeder Arbeit unterzieht. Gehalt 30 bis 35 M. Gefl. Offerten an
G. Prieß, Netzort b. Hopfengarten, Kr. Bromberg.

Zum 1. November suche ich einen gewandten (7596
☞ **Gehülfen** ☜
der sich vor keiner Arbeit scheut und ein Pferd zu besorgen hat. Gehalt monatlich 30 M, freie Kassen und Wäsche.
Max Hilger, Dampf=Molkerei, **Hertwigswaldau** b. Jauer.

---

2 saubere, solide Gehülfen
zum Antritt am 1. November gesucht. Offerten sind Gehaltsansprüche beizufügen. (7652
Molkerei Bielefeld, e. G. m. b. H.

Suche zum 1. November tüchtigen,
sauberen Gehülfen
für Butterei und Quarkfabrikation. Anfangsgehalt M 30 bei freier Stat. exkl. Wäsche. Auch kann ein
Gehülfe
zur Wartung von 200 Schweinen antreten. Gehalt M 35. Off. erb. 7623) **Brandt, Czarnikau.**

Suche zum 1. oder einige Tage später jungen, tüchtigen (7733
Gehülfen
für Vollbetrieb. Gehalt 30 M.
Otto Neye, Molkerei **Mellen** bei Lenzen a. d. Elbe.

Suche sofort kräftigen (7718
☞ **Gehülfen** ☜
zur Aushülfe wegen Seuchengefahr. Gehalt monatlich 40 M und freie Station.
Molkerei Sitten b. Leisnig i. Sachs.

Sofort oder zum 1. November 17= bis 19jähriger (7719
Gehülfe
gesucht. Gehalt 35—40 M.
Riese, Molkerei **Ringleben**, Kreis Erfurt.

Junger, ehrlicher, tüchtiger
Gehülfe
nicht über 20 Jahre alt, der sich vor keiner Arbeit scheut, findet dauernde Stellung. Gehalt 30 M ohne Wäsche. Auch kann ein
☞ **Lehrling** ☜
hier eintreten. (7491
Dampfmolkerei Gr. Welle, Ost=Prignitz.

Tüchtige Milchverkäufer
per bald oder 1. November gesucht.
Milchversorgung Zabrze, O.=S.

Suche zum 1. November einen tüchtigen, sauberen und ehrlichen
Milchverkäufer
der mit der Kundschaft und Pferden gut umzugehen versteht. Zeugnisabschriften und Gehaltsforderungen erbittet (7624
A. Thiele, Molkerei **Hirschberg** bei Osterode, Ostpreußen.

Tüchtiger, erfahrener (7617
Schweinefütterer
für 700 Schweine, kann zum 1. November eintreten.
Dampfmolkerei Petershof b. Budisch in Westpreußen.

Suche zum 22. ds. Mts. oder auf sofort einen kräftigen, zuverlässigen
Schweinewärter,
der auch Fuhren machen muß, bei 45 M Monatsgehalt, freier Station und freien Kassen, für dauernde Stellung. Angebote mit Zeugnisabschriften erbittet (7460
Tilo Brandis, Dampfmolkerei, **Nordstemmen** in Hannov.

Ein nüchterner, zuverlässiger
Schweinefütterer
dessen Frau mithelfen muß, kann sich für 1. Januar 1912 melden. Gehalt jährlich 1700—1800 M inkl. Trinkgeld, Naturalien u. freie Wohnung.
Striegauer Molkerei. Ricklin.

Hausdiener
für Milchhandel u. Meiereibetrieb, fleißig und nüchtern, bei 25 M Gehalt, freier Station und Kassen verlangt (7671
Moser, Berlin, Zehdenickerstr. 13.

Zum baldigen Eintritt wird
ein Lehrling
gesucht. (7404
Dampfmolkerei **Wittenburg i. M.**

Suche zum 1. November tüchtige, saubere **Meierin.** Gehalt monatlich 30 Mk. Off. erb. **Feißel**, Betriebsleiter, Dampfmolk. **Algenstedt**, Altm.

Suche zum 1. November od. später für fleißigen, ordentlichen (7655
Gehülfen
23 Jahre alt, Stellung, wo er sich in Kontorarbeiten weiter ausbilden kann. Auf Gehalt wird nicht gesehen
Molkereigenossenschaft Peckelsheim.

Eine rheinische Genossenschaftsmolkerei sucht unter günstigen Bedingungen einen
Lehrling
nicht unter 16 Jahren bei 2jähriger Lehrzeit. Ausbildung nach den Bedingungen der Landwirtschaftskammer. Gefl. Offrt. unt. **A. M. 7402** befördert diese Zeitung.

Zum baldigen Antr. suche ich eine **durchaus ehrliche**, saubere und fleißige
Verkäuferin
welche früh auch in der Molkerei behülflich sein muß. Gehalt 30 Mark. Angebote möglichst mit Bild u. Zeugn.=Abschriften erbittet (7452
Bautzener Molkerei
Karl Noack.

Suche zum 1. oder 15. November einen kräftigen (7621
☞ **Lehrling** ☜
für meine Dampfmolkerei. Lehrzeit 2 Jahre. Taschengeld im 1. J. 10 M, 2. J. 15 M monatlich.
R. Kalies, Dampfmolkerei **Kgl. Buchwalde** b. Goßlershausen.

Suche zum 1. November eine
tüchtige Meierin
zur Führung des Haushalts und Hilfe in der Molkerei. Stellung ist leicht und dauernd und werden nur solche bevorzugt, welchen an dauernder Stellung gelegen ist. Anfangsgehalt 25 M p. Monat. Offerten erbittet (7662
Nieschulz, Molkereiverwalter, **Hainzell**, Bez. Fulda.

Suche zum 1. November od. später tüchtige, fleißige, saubere (7647
Meierin
für Butterei und Führung des Haushaltes. Gehalt 30 M. Zeugnisabschriften mit Photographie, die sofort zurückgesandt wird, erbittet
C. Waldhelm,
Dampfmolk. Brottewitz, Bez. Halle.

Suche zum sofortigen Antritt eine kräftige, arbeitswillige (7637
Meierin
für Betrieb und Hülfe im Haushalt. Offerten mit Gehaltsforderungen sind zu richten an
Dampfmolk. Gräfenhain, Kr. Sagan.

Tüchtiger, lediger Verwalter
sucht zum 1. November eine tüchtige,
saubere Meierin
zur Führung des Haushalts und jede vorkommende Arbeit im Betrieb. Gehalt anfangs 25 M und freie Station. Gefl. Offert. erb.
Adolf Kleinod, Verwalter der Molk. 7738) **Hörstel** in Westf.

Für meine Filialmeierei **Preetzer redder** tüchtige (7717
☞ **Meierin** ☜
gesucht, die dem Meieristen in allen vorkommenden Arbeiten zur Hand geht und den Haushalt besorgt. Offerten erbitte an
Metscher, Sanitätsmeierei, **Kiel**, Boninstr. 50.

Suche zum 15. November für die **Gen.=Molkerei Hüselitz** (7730
junge, anständige Meierin
für Butterei u. zur Führung meines Haushaltes. Gehalt zahle pro Monat M 25. Gefl. Offerten wolle man richten an
Stahlberg, Betriebsleiter, Genoss.=Molkerei **Cröchern** b. Burgstall, Bez. Magdeburg.

Suche zu sofort einen äußerst saub., gewissenhaft.
Buttermeier
der mit allen Maschinen vertraut ist und sich vor keiner Arbeit scheut. Gehalt monatlich bei freier Station ohne Wäsche 45 Mark. Elektr. Betrieb u. Eismaschine vorhanden.
August Weber, Solingen i. Rheinland (7657
Butter=Spezialgeschäft und Molkerei.

Tüchtige, erfahrene, ältere (7[illegible]
Verkäuferin
wird zum 1. November ds. Js. [illegible] sucht. Gehalt 30 M monatlich [illegible] alles frei. Offerten mit Zeugnis[illegible] schriften erbittet
Molkereigenossenschaft Allenstein [illegible] Ostpreußen.

Ein zuverlässiger, erfahrener [illegible]
Meier
welcher in allen Zweigen der M[illegible] kerei ausgebildet und gute Zeugn[illegible] aufzuweisen hat, per sofort gesu[illegible] Auskunft unter **7628** an diese Ze[illegible]

Eine Rahmstation am Nie[illegible] rhein, welche täglich ca. 1000 L[illegible] Rahm verarbeitet, sucht zum 1. [illegible] nuar 1912 ev. später einen perfekt[illegible]
Buttermeier
Derselbe muß befähigt sein, eine e[illegible] klassige **Butter** zu fabrizieren. Ka[illegible] männische Kenntnisse nicht erford[illegible] lich. Schöne Wohnung in der Fa[illegible] vorhanden. Bewerber, die nur ü[illegible] prima Zeugnisse verfügen, wol[illegible] sich melden unter Angabe der [illegible] haltsansprüche bei freier Wohn[illegible] unter **7306** an diese Zeitung.

Suche zum 1. November einen
unverh. Meier
der zu zentrifugieren, die Auf[illegible] über Ställe, Hof und Speicher [illegible] die Bücher zu führen hat. Anfan[illegible] gehalt 30 M monatlich bei fr. K[illegible] und Wohnung. Zeugnisabschrif[illegible] und Lebenslauf sind einzusenden [illegible]
Rittergutsbesitzer **Meißner, Klein Pobloth**, Kr. Kolberg i. [illegible]

Suche z. 1. November für Dam[illegible] molkerei **Karfin**, Kr. Belgard [illegible] Pers., einen erfahrenen, älteren
Meier
der selbständig und ohne weit[illegible] Hilfe den ganzen Betrieb (täglich 1000 Liter Milch) leiten kann. [illegible] Butterfabrikation. Zeugnisse [illegible] einzusenden an (7[illegible]
Herrn Rittergutsbesitzer **Krüger Kl. Toitin** bei Jarmen.

Größere Molkerei Süddeutschlan[illegible] sucht einen fleißigen
Buttermeier
gesetzten Alters, welcher die Fab[illegible] kation vollständig kennt und im Au[illegible] formen sehr gewandt ist. Offert[illegible] mit Zeugnisabschriften u. Gehalt[illegible] ansprüchen unter **H. J. 7444** an di[illegible] Zeitung.

Besetzte Stellen.

Von den in unsern letzten Nu[illegible] mern veröffentlichten Stellen si[illegible] uns nachfolgende als besetzt g[illegible] meldet:

Wellsteiner Molkerei, E. G.
Eimsbütteler Meierei, Hamburg.
A. Raufeisen, Spullen.
Bernh. Quaas, Greiz.
Aug. Kroppenstedt, Molk. Wilkau
O. Bruckert, Bauerwitz, O.=S.
Eduard Wittwer, Medenau, Ostpr
A. Marien, Nordwohlde.
Molkerei Behnsdorf, e. G. m. b. [illegible]
Erste Schles. Milchgen. zu Polsje
L. Kistler, Garbeck b. Cranz.
Milz, Molkerei Järshagen.
Otto Hahne, Winsler.
Br. Barche, Nassau.

tellen-Gesuche.

herren Stellesuchenden wer-
lichst ersucht, bei Aufgabe
erates den Insertionsbetrag
tig in Marken mit einsen-
wollen, da wegen Verände-
res Wohnortes die nach-
Zustellung der Insertions-
nicht immer möglich ist.
chzeitiger Betrageinsendung
s Wort mit 5 Pfennig be-
Jede Abkürzung und jede
stet ebenfalls fünf Pfennig.

Molkereiverwalter
e alt, der in jetzig. Stelle
Jahre tätig war, sucht an-
g pass. Stellung. Off. erb.
. S. 7368 an diese Zeitung.

neinen Molkereiverwalter
, verh., 1 Kind, welch. meine
i zur größten Zufriedenheit
hat, in all. Teilen des Mol-
s erfahren ist, suche ich in-
nstellg. des Betriebes wegen
Milchverkaufs gleich ev. spät.
Stellg. Zu jed. weit Aus-
eit. Off. an **Frhr. v. Hoden-
demühlen** a. Aller. (7739

Stelle als **Verwalter**, oder
**gere oder kleinere Molkerei
n, späterer Kauf nicht aus-
n.** Offert. unt. **J. Q. post-
Marienwerder.** (7620

Not!

rbarmt sich eines hilfsbe-
Fachmannes, 27 J. alt,
r sein Vermögen verloren
mittellos dasteht und ge-
m ein dauerndes Unterkom-
ganz bescheidenen Ansprü-
gich welcher Art, für jeden
rauchbar. Not bricht Eisen,
itte ich für meine Familie,
ge nicht darben zu lassen,
n Kollegen und Molkereien,
r anzunehmen und der Not
en. Bin 11 Jahre Fach-
, it prima Zeugnissen und
n versehen und fähig, jeden
u leiten. **Herzlich bitte um
unter A. Z. 7558 an d. Ztg.**

nn, 27 Jahre alt, verheir.,
eit scheuend, sucht bei besch.
tellg. od. sonst. Vertrauens-
u belieb. Antr. Gefl. Off. u.
diese Zeitung.

hter, energischer **Fachmann,**
h alt, Schule besucht, welcher
gist, einen Betrieb zu leiten
es durch gute Zeugnisse und
ngen nachweist, sucht zum 1.
oder später Stellung als
beiter, Obermeier od. sonsti-
rauensposten. Offerten unt.
diese Zeitung.

nn, an selbständiges, ge-
ches Arbeiten gewöhnt, 28
a. mit Buchführung, Abrech-
wen, sowie allen Facharbeit.
ertraut, sucht, gestützt auf
gjährige Zeugn., Stellung
oder 1. Oktober. Off. m.
g. erb. **Haske, Adl. Wal-**
Culm, Westpr. (7619

ter Fachmann, Mitte 20er
t, sucht sofort dauernde
g Offert. erb. **Heintze, Ober-**
, Bez. Liegnitz. (7631

Älterer, verheirateter Fachmann sucht sofort oder 1. November Stellung als Gutsmeier, Heizer oder Schweinefütterer. Suchender scheut keine Arbeit. Off. unt. **W. 6048 postlagernd Wreschen.** (7693

Tüchtiger, solider Fachmann, 24 Jahre alt, sucht zu sofort oder später Stellung für Betrieb und Kontor, wo er sich in der kaufmännischen Buchführung vervollkommnen kann. Gehalt ist Nebensache. Provinz Brandenburg bevorzugt. Offerten erbitte unter **P. F. 7615** an diese Zeitung.

Betriebsleiterstellung
suche ich für federgewandte, mit kaufm. Buchführung und Abrechnung bestens vertr., strebs. Molkereibeamte mit sehr guten Zeugn. u. Empfehlgn. über langj. prakt. Tätigt. Selbige beenden z. Zt. an hiesiger Lehrmolkerei einen 3monatl. Betriebsleiterkursus. Gefl. Angeb. erb. (7172 Direktor **Krause, Braunschweiger Lehrmolkerei.**

Energ., jung, Mann, in ungekünd. Stellung, wünscht sich per 1. Januar 1912 oder später zu verändern als **Expedient, Buchhalter usw.** Perfekt in Buchführung, guter Stenograph und Maschinenschreiber. Absolviert. Molkereischüler. Kauf- und fachmännisch, theoretisch, praktisch und selbständig arbeitend. Süddeutschland bevorzugt. Off. erb. **J. Schor, Hamburg,** Borgeschstr. 14, II. (7745

Jung., sauberer Gehülfe, vor zwei Jahren vom Verbande geprüft, sucht zum 1. November dauernde Stellung. Off. erb. **H. Kronenberg, Neermoor** b. Leer, Ostfriesld. (7723

Tüchtig. Gehülfe, 24 J. alt, diesen Herbst vom Militär entlassen, guter Rechner und flotter Schreiber, sucht zum 1. November Stellung. Offert. erbeten an **Siebrecht, Rhade,** Kr. Zeven. (7722

Tücht. Gehülfe s. zu sof. od. spät. Stellg., am liebst. f. Butt. u. Kont. **Schrader, postlagernd Hildesheim.**

Suche für einen tüchtigen, soliden
Gehülfen
welcher mit sämtl. praktischen Arbeiten sowie mit Buchführung und Stenographie vertraut ist und den ich sehr empfehlen kann, zum baldigen Antritt Stellung. (7737
G. Kölle, Molkereiverwalter, **Lödingsen** b. Göttingen.

Junger Gehülfe, der keine Arbeit scheut, sucht z. 1. November Stellung. **Willy Frenzel,** Molkerei **Gersdorf,** Kr. Runzlau. (7720

Militärfr. Gehülfe sucht auf gleich oder später Stellung. **D. Hackemack, Hannover,** Volgersweg 36, I. (7727

Tüchtiger Gehülfe, mit allen Facharbeiten aufs beste vertraut, sucht z. 1. November Stellung. Gefl. Off. erb. **Bartz, Molkerei Bielefeld.**

Militärfr., strebs. Gehülfe
von Jugend an beim Fach, sucht, gestützt auf prima Zeugn., zu sofort od. 1. November dauernde Stellung. Offerten erbittet (7700
Heinrich, Gr. Laeswitz b. Maltsch a. Oder.

Drei tüchtige, für jeden Posten brauchbare Gehülfen suchen zum 1. November evtl. einige Tage später dauernde Stellung. Gefl. Off. erb. **J. Probst,** Käser, Molkereigenossenschaft **Wollin** in Pomm. (7724

Suche für einen tüchtigen (7684
Gehülfen
den ich bestens empfehlen kann, 19 Jahre alt, vertraut mit Kessel, Maschine, sowie Butterei und Käserei, zu sofort oder später dauernde Stellung. Selbiger scheut keine Arbeit und Gegend gleich. Offerten erbittet **Godulla,** Molkereiverwalter, **Michelsdorf** bei Liebau in Schlesien.

Älterer, tüchtiger Gehülfe, mit all. Facharbeiten gut vertraut, an selbständiges Arbeiten gewöhnt u. keine Arbeit scheuend, sucht zum beliebigen Antritt dauernde Stellg. Off. erb. **Kügler, Altaltmannsdorf** b. Camenz, Schlesien. (7732

Junger, tücht. Gehülfe, mit Maschine, Kessel u. Alfa vertraut, der auch mit Pferden umzugehen versteht, sucht z. 2. 11. od. spät. Stellg. **Ulrich, Büddenstedt,** Kr. Helmstedt.

Tüchtiger, solider und zuverlässiger
Gehülfe
3 Jahre beim Fach, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, zum Antritt am 1. November oder etwas später dauernde Stellung. Offerten erb. der **Maschinist der Molk. Marienwerder,** Westpreußen. (7729

Tüchtiger, solider Gehülfe
mit allen Facharbeiten bestens vertraut, sucht vom 1. November oder später dauernde Stellung, am liebst. als Buttermeier oder Maschinenführer. Gefl. Offerten erbeten an **Lewandowski, Warnau** bei Marien-
7705) burg, Westpr.

Jg., kräft. Gehülfe, mit sämtlichen ins Fach schlagenden Arbeiten vertraut, sucht z. 1. dauernde Stellung. **Will,** Maschinist, **Molk. Janowitz.**

Junger Gehülfe, der mit Kessel, Maschine, Wolfscher Lokomobile, Butterei und Quark gut vertraut ist, sucht Stellung. Antritt nach Wunsch. Off. erb. **Robert Behrendt, Kl. Grabau,** Kr. Marienwerder, Westpr.

Strebs. Gehülfe, der seine Militärzeit beendet hat, sucht Vertrauensstellung. Eintritt nach Wunsch. **Alb. Schusdzarra, Abb. Biederswalde,** Kr. Osterode, Ostpr. (7704

Junger, kräft. Gehülfe, 19 J. alt, vertraut mit all. Facharbeiten, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, zum 1. November Stellung. Gegend gleich. Off. erb. **B. Krutzewski, Birzlau, Dorf,** Post Heimsoot, Westpr. (7694

Junger, tüchtiger Gehülfe
18½ Jahre alt, sucht zum 1. November dauernde Stellung. Gefl. Off. erb. **Karl Hühne, Augustfehn** in Oldenburg. (7692

Militärfreier, solider, (7714
erster Gehülfe
mit allen ins Fach schlagenden Arbeiten bestens vertraut, sucht zum 1. November dauernde Stellung.
R. Naß, Weburg.

Tüchtiger Gehülfe sucht sofort dauernde Stellung. Offerten erbittet **Kraska, Gr. Lonsk** b. Butzkowo, Kr. Bromberg. (7709

Kräft., fleiß., solider Gehülfe, welcher keine Arbeit scheut, sucht Stellung zum 3. November bei Dampf- oder Handbetrieb. Off. erb. **Urbanowski, Gr. Lonsk,** Kr. Bromberg.

Tüchtiger Gehülfe
23 J. alt, m. sämtl. Facharb. aufs beste vertraut, auch Licht- und Kühlanlage, sucht zum 1. November oder spät. dauernde Stelle. Off. erb. **Hans Nitz, Molkerei Kreuz,** Posen. (7703

Tüchtiger, solider (7688
Gehülfe
20 Jahre alt, der sich vor keiner Arbeit scheut, sucht zum 1. November oder später dauernde Stellung. Suchender ist mit Kessel, Maschinen, Butterei, □-Käserei und Quarkbereitung gut vertraut. Gefl. Offerten erbittet
Wl. Lewandowski
Molkereigehülfe
Tomaschewo b. **Pogutken**
Westpreußen.

Tücht. Gehülfe sucht sof. od. spät. Stellung. Off. erb. **P. Teichmann, Ottmachau** in Schles., Vorwerkstr.

Gehülfe, 22 J. alt, vertr. m. sämtl. Molkereiarbeiten, sucht z. 29. d. M. od. spät. anderw. Stellg. Off. erb. **Klatt,** Obermeier, **Janowitz i. P.**

Tücht. Gehülfe, mit Kessel, Maschinen, Butterei, Käserei und Eismaschine bestens vertraut, sucht zum sof. Antr. dauernde Stellg. Off. erb. **Niedzwiedzinski, Krözen,** Kr. Marienwerder, Westpr. (7701

Junger Gehülfe sucht zum 1. November Stellung. **August Richter, Steegen,** Kr. Pr. Holland, Ostpr.

Für einen jungen, ordentlichen
Gehülfen
suche ich möglichst umgehend eine Stelle bei Kessel und Maschinen. Ich habe den jungen Mann für diesen Posten längere Zeit in Stellung und kann denselben empfehlen. **Molkerei Schneverdingen** in Hann.
7618) **Peter Heuer.**

Tüchtiger Gehülfe, welcher mit Kessel, Maschine, Separatoren und Butterei vertraut ist, sucht per bald oder zum 1. November Stellung. Offerten an **Josef Wolff, Moschwitz,** Post Heinrichau, Schlesien. (7577

Gehülfe
24 Jahre alt, sucht sofort Stellung.
C. Päßler, Chemnitz,
7667) Gießerstr. 20, II r.

Junger, williger Gehülfe sucht Stellung zum 1. November oder einige Tage früher. Beste Empfehlungen und gute Zeugnisse. **Karl Pospiech,** Dampfm. **Steubendorf** in Oberschles. (7680

Junger, kräftiger, arbeitsamer u. solider **Molkereigehülfe,** 23 J. alt, der sich vor keiner Arbeit scheut, sucht zum 2. Novbr. dauernde Stellung. Gegend gleich. Offerten erbittet **Heinrich Eichholz, Molkerei Großalsleben,** Bez. Magdeburg. (7683

Junger Gehülfe, 19 J. alt, sucht Stellung. Bin auch m. elektr. Lichtanlage vertr. Off. erb. **Oskar Schütze** Molk.-Geh., **Nachterstedt** b. Aschersl.

Suche für jungen Gehülfen
den ich in jeder Weise empfehlen kann, und der vom Verbande geprüft ist, zu sofort oder später Stellung. Städtischer Betrieb bevorzugt. (7661
H. Diers, Minden in Westfalen.

Tüchtiger Gehülfe, 21 J. alt, mit □- und Tilsiter Käserei sowie Maschinenwesen aufs beste vertraut, sucht, gestützt auf gute Zeugn., sofort dauernde Stellg. Off. erb. **der erste Gehülfe der Molk. Hirschberg** b. Mokainen, Ostpr. (7665

Gehülfe, 20 Jahre alt, sucht zu Anfang November dauernde Stellung für Kessel und Maschinen oder auch Betrieb und Kontor. Gefl. Offerten erb. **Krüger,** Molkerei **Guttstadt,** Ostpreußen. (7666

Welcher großen Molkerei fehlt an der Spitze
?
ohreich. Verwalter u. Organisator
**bte und bewährter, streng solider, kautionsfähiger, erstklassiger
tar auf derartigen Posten erbittet Antwort unter C. L. 7929 an
f Mosse, Berlin,** Schiffbauerdamm 1. (7735

Junger Gehülfe sucht zum 1. November dauernde Stellung. Molkereischule besucht. Off. m. Gehaltsangabe erb. **J. Grimm, Lamstedt** b. Neuhaus a. Oste. (7664

Reservist, tüchtiger und zuverläss. **Gehülfe**, mit Kessel, Maschinen, Kühlmaschine, Lichtanlage, Butterei und Käserei aufs beste vertraut, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, zum 1. November dauernde Stellung. Gefl. Off. erb. **Rich. Schneider, Gr. Friedrichsfelde**, Post Leutmannsdorf in Schlesien. (7632

Tücht., kräft. Gehülfe, vertr. mit allen Facharb., sucht, gest. auf gute Zeugn., Stellung zum 1. Novbr. zur weit. Ausbildg. **Reinhold Hampe**, Dampfmolkerei **Grubo** b. Belzig.

Strebs., militärfr. Gehülfe sucht zum 1. November oder früher dauernde Stellung. Off. erb. **Wegener**, bei **Brüschaber, Wismar**, Mecklbg., Turmstr. 11 a. (7659

Tücht., arbeits. Gehülfe, an sauberes Arbeiten gewöhnt, sucht für Kessel, Maschinen, Käserei, zum 1. November dauernde Stellung. Offerten erbittet der **Gehülfe G. R. der Zentralmolkerei Oppeln.** (7597

Militärfr. Gehülfe

an selbständiges Arbeiten gewöhnt, sucht zum 1. November Stellung. Gegend gleich. (7611
A. Venzke, Bussin b. Crangen, Kr. Schlawe in Pomm.

Gehülfe, vertr. mit Tilsiter Käserei, Butterei, Schweinemast, Dampfkessel, Maschinen und elektr. Lichtanlage, sucht per sofort Stellung. Off. erb. **Rob. Alißat in Algarten**, Post Lapienen, Ostpr.

Tüchtiger Gehülfe sucht per sofort oder später Stelle als erster oder für Betrieb und Kontor. **Zeumer, Bronikowo**, Kr. Schmiegel. (7601

Militärfr. Gehülfe, mit all. Facharb. vertr., sucht z. 1. Nov. dauernde Stellg. Gt. Zeugn. vorh. Off. erb. **Knorre, Winslar** b. Bad Rehburg.

Kräftiger Gehülfe, 20 J. alt und 5 Jahre beim Fach, vertr. mit allen ins Fach schlagenden Arbeiten, sucht zum 1. November Stellung. Gegend gleich. **H. Michel**, Buttermeier, **Molkerei Scheessel**, Hannover. (7633

Suche für jungen, kräftigen
Gehülfen
zum 1. November dauernde Stellung. (7629
Molkerei Schloppe, Westpreußen.

Suche für einen tüchtigen, empfehlenswerten **Gehülfen** zum 1. Novbr. Stellung. Selbiger ist mit all. Facharb. bestens vertr., besitzt gute Handschrift und ist sich. Rechner. Off. erb. **Dzur**, Molk.-Verw., **Tönnishäuschen**, Westfalen. (7614

Bestempfohlener Gehülfe
19 Jahre alt, sucht zum 1. 11. Stellung. Offerten erbittet (7613
Albert Ulrich, Molkereigehülfe, **Rhein**, Ostpreußen.

Älterer Molkereigehülfe, gut vertraut mit Tilsiterkäserei, Butterei, Schweinemast, mehrere Molkereien mit bestem Erfolg selbständig geführt, sucht dauernde Stellung. **E. Abromeit, Wehlau**, Ostpr. (7609

Suche für jungen, kräftigen
Gehülfen
welcher mit Kessel, Maschine sowie Kontorarbeiten bewandert ist, dauernde Stellung zum 1. November. **Lange**, Molkereiverwalter, **Körlin** 7605) a. Pers.

Molkereigehülfe, 34 J. alt, welcher keine Arbeit scheut, sucht Stellung. **Moskwa, Jeziorken** per Lianno.

Wir suchen für einen jüngeren, saubern (7604
☛ **Gehülfen** ☚
der seine Lehrzeit beendet, Stellung. Selbiger ist sehr fleißig und arbeitsam, scheut keine Arbeit und ist auch für Kontorarbeiten.
Exiner Molkerei, E. G.

Kräft. Gehülfe, militärfr., s. z. 1. Nov. Stellung in größ. Betrieb. Off. erb. **Wisniewski, Rechta**, Post Frohenau, Kr. Strelno, Posen.

Strebs. Gehülfe, mit allen Facharbeiten vertraut, sucht zu sofort od. später dauernde Stellg. Süddeutschland bevorz. Off. erb. **Trebes**, Molk. **Adenbüttel** b. Meine, Hannover.

Für einen jüngeren (7627
Gehülfen
suche Stellung. Ostpreußen bevorzugt. Offerten an
Otto Lehmann, Zinten, Ostpreußen.

Suche für einen wirklich fleißigen, zuverlässigen, in jeder Hinsicht anständigen (7540
Gehülfen
welcher soeben seiner Militärpflicht genügt hat und 22 Jahre alt ist, dauernde Stellung.
Dampfmolkerei Körbelitz b. Mgdbg.

Kräftiger, militärfr. **Gehülfe**, Ostfriese, 22 J. alt, mit allen Facharbeiten, Betrieb und Kontor, vertraut, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, sofort Stellung. Off. unt. **G. S. 7537** an diese Zeitung.

Tücht., strebs. Gehülfe, 20 J. alt, mit allen Facharb. bestens vertraut, sucht zum 1. November dauernde Stellung. Off. erb. **A. Kretschmer**, Molkerei **Dobrilugk**, N.-Lausitz.

Militärfreier Gehülfe, 21 Jahre alt, 6 Jahre beim Fach, sucht sofort oder 1. November Stellung, wo selbiger sich im Vollbetrieb vervollkommnen kann. Gehilfe **Pollnow, Gehmkendorf**, Post Jördenstorf, Bahnstat. Thürkow i. Mecklenbg.

Tüchtiger, zuverl. Gehülfe, vertr. mit sämtl. Facharb., der sich jeder Arbeit willig unterzieht, sucht nur dauernde Stellung. **Schultz, Greifswald**, Ringstraße 4. (7498

Suche für tüchtigen (7520
Gehülfen
20 Jahre alt, welchen ich in jeder Hinsicht empfehlen kann, dauernde Stelle von sofort oder später, am liebsten in Käserei.
Molkerei Heiligenthal, Ostpr.

Suche für meinen **jungen Gehülfen** Stellung zur weiteren Ausbildung, Dampfbetrieb, zum 1. Nov. Posen, Westpreußen bevorzugt. Off. erb. **R. Dalüge**, Molkereibesitzer, **Wittelsdorf** bei Gogolinke. (7513

Für empfehlenswerten (7477
Gehülfen
suchen wir Stellung.
Molkereigenossenschaft Greifswald, E. G. m. u. H.

Jg., tücht. Gehülfe 18 Jahre alt, sucht zum 1. November, evtl. einige Tage früher Stellung. Offert. erbittet **Carl Demuth, Hohn** b. Rendsburg. (7417

Wirkl., tücht., zuverl., streng solider **erster Gehülfe**, mit allen Facharbeiten gut vertraut und nichts scheuend, sucht, gestützt auf prima Zeugnisse, nach beendeter Reserveübung zum 1. November dauernde Stellg. Auskunft erteilt mein Chef **Mahnke**, Molk.-Bes., **Neustadt a. K.**

Tüchtiger Gehülfe, 21 J. alt, mit allen Facharbeiten bestens vertraut, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, zum 1. November dauernde Stellung. Offerten mit Gehaltsangaben erb. **Erich Gellrich, Frankenstein**, Schles., Klosterstr. 4. (7453

Kräft. Gehülfe, mit guten Zeugn., sucht bald oder später Stellung. Off. bitte an **G. Sommer, Choijna**, Post Smogulec, Bez. Bromberg. (7608

Suche für einen jüngeren,
tüchtigen Gehülfen
zu sofort oder 1. November Stellung. Offerten mit Gehaltsangabe erbittet **Karl Scheele, Northeim** i. Hannov.

Junger, tücht. Gehülfe mit guten Zeugnissen sucht zu sofort dauernde Stelle. Off. erb. **Otto Kemmling, Bartolfelde**, Station Osterhagen.

Molkereigehülfe
4 Jahre beim Fach, mit gut bestandener Lehrlingsprüfung und besten Zeugnissen, in Buchführung und Rechnungswesen bewandert, sucht per sofort Stellung, wenn auch anfangs ohne Gehalt. Gefl. Offert. unt. **7443** an diese Zeitung.

Für jungen, kräftigen, keine Arbeit scheuenden (7515
Gehülfen
suche sofort oder später Stellung. Gehaltsangabe erwünscht.
Dampfmolk. **Düssin** b. Zebbin i. P.
Künzel.

Suche für einen jungen
Gehülfen
der soeben seine zweijährige Lehrzeit bei mir beendet hat, zum 1. Oktober Stellung. Derselbe ist vertraut mit Käserei, Schrotmühle sow. sämtl. Facharbeiten. (7389
Dampfmolkerei **Bartelshagen** b. Lüdershagen i. Pomm.

Suche für einen tüchtigen (7395
Gehülfen
den ich besonders empfehlen kann, zu sofort oder später Stellung.
Kappe b. Lanken, Kr. Flatow.

Für einen jungen, willigen
Gehülfen
der bei mir die Lehrzeit zur Zufriedenheit beendet und den ich bestens empfehlen kann, suche Stellung in Mecklenburg, wo er sich bei geringem Gehalt weiter vervollkommnen kann.
Dampfmolkerei Wittenburg i. M.

Für tüchtigen, sauberen, kräftigen und fleißigen (7265
Gehülfen
suche zu Ende des Monats oder früher dauernde Stellung. Gefl. Offerten erbittet **der Verwalter der Molkerei Marienwerder** in Westpr.

Wirklich facht. Quarkkäser

sucht Stellung. Bevorzugt Berlin. Off. unt. 7742 an diese Zeitung erb.

Für meinen 15jährig. Sohn, groß und kräftig, suche ich zu bald oder später eine
Lehrstelle
am liebsten in Genossenschaft mit Vollbetrieb. Off. u. **7195** an d. Ztg.

Suche für jungen Mann, 15 J. alt
Lehrstelle
in moderner Molkerei. Lehrzeit 2 Jahre bei etwas Taschengeld. Offerten erbittet (7645
A. Schletze, Molkereipächter, **Großcotta** bei Pirna in Sachsen.

Sohn achtbarer Eltern sucht Stellung zum 1. November in einer Genossenschaftsmolkerei **als Lehrling** bei einem Jahr Lehrzeit, Taschengeld und Familienanschluß. Off. an **Hugo Schievelbein, Kietz** b. Kallies, **Kr. Dramburg in P.** (7744

Gewandte und ordnungsliebende **Meierin**, 21 J. alt, welche in Hof- und Hauswirtschaft, sowie auch in ff. Butterbereitung und französischer Weichkäserei perfekt ist u. Molkereischule besucht hat, sucht zum 1. Jan. in Guts- od. Gen.-Molkerei dauernde Stellung. Gefl. Off. erb. an **Else Baron**, p. **A. Fr. Reichelt, Prostau**, Oberschles. (7697

Suche für junge
☛ **Meierin**
die ihre Lehrzeit beendet h
lung zum 10. November in
Betriebe. Gefl. Offerten
haltsangabe erbittet
G. Hansen, Betriebsleiter,
in Hannover.

Ältere Verkäuferin, gel.
welche mehrere Jahre Filia
sucht pass. Stelle evtl. Füh
Haushalts. Norddeutschlan
zugt. Off. u. **O. S. hauptpo**
Bremen.

Suche selbst. Stelle als
od. Verkäuferin zu gleich o
Off. erb. **A. Pagalies, Da**
Post Rautenburg, Ostpr.

Meierin sucht zum 1. 11. 1
lung für Butterei und H
Off. erb. **Joh. Teros, Molke**
in Mecklenburg.

Junges, gewandtes Mä
einige Jahre als Verkäufer
gewesen, sucht dauernde Ste
unter **L. 7743** an diese Zei

Filialleiterin, perfekte Verk
gelernte Meierin, sucht zu
1911 Wirkungskreis wegen
der geleiteten Filiale, auch
käuferin. Zeugnisse und
zur Verfügung. Gefl. Offe
beten an die **Butter-Zentrale**
wasser, Schlesien.

Ältere, erfahrene Meieri
Stellung von gleich od. spä
erb. **Berta Riemann, Gr.**
in Ostpreußen.

Für eine junge, tüchtige
Meierin
suche zum beliebigen Antritt
terei und Hilfe im Haush
Verkaufsladen Engagement.
Giebat, Verwalter, **Schwäg**
Wiepeningken, Ostpreu

Suche für eine junge, kräft
Meierin
von sofort oder später Stell
Jul. Beckert, Gr. Stuerla

Junge Meierin sucht zum
vember Stellung. **Maria G**
Neuendorf b. Fischhausen.

Suche zum 1. November
junge, tüchtige
Meierin
welche bei mir gelernt hat,
P. Bader, Molkereibesitzer,
Ostpreußen.

Wir suchen für einen äuße
tgien und nach allen Richtun
erfahrenen
Obermeier
welcher lange Jahre in
Molkerei tätig war, und d
auf das beste empfehlen könn
bald oder später dauernde,
chende Stellung. Derselbe
Jahre alt, hat wenig Familie
ist ebenfalls sehr tüchtig.
Brieger Molkerei, E. G., Bri
Breslau.

Achtung!
Äußerst tüchtiger, gewisse
Meier mit anerkannt sehr
praktischen Kenntnissen, bester
nissen und Referenzen, 9 Jahr
Fach, gedienter Gardist, sucht
dauernde Stellung, wo späte
heiratung gestattet wird.
nach Verheiratung in jed. Hö
handen. Stehe jedem Poste
jedes Anerbieten ist mir an
und wird sofort beantwortet
erb. u. **fleißig 7638** an diese

Verheir. Meier, mit Kesse
schinen, Separator., Käserei,
untersuch., Quarkfabrikat., Sch
zucht und -Mast sehr gut ve
sucht, gest. auf langjähr. Ze
1. Dez. od. 1. Jan. dauernde
Off. erb. u. **K. 7599** an diese

ie nachfolgenden Inserate ten pro Zeile 50 Pfg. Bei gichzeitiger Betrag-Einsendng ist jedes Wort mit 1 Pfg. zu berechnen.

ann mir die Adresse des Molkerei-Beamten (7516

udolf Schulz

Unkosten werden gern

zel, Düssin b. Zebbin i. P.

ter, strebsamer und solider verwalter, 27 Jahre alt, attliche Erscheinung, mit M. Vermögen, sucht eine üchtige Meierin oder Fachhter von 20—25 Jahren

späterer Heirat

lernen. Off. mit Bild, rückgesandt wird, befördert ung unter **7641.** rion Ehrensache.

m Adresse einer **katholisch.** oder Fachmannstochter, 00 bis 1500 *M* Vermögen ecks

ldiger Heirat.

Jahre alt und Molkereibe- einem kathol. Kirchdorfe. mit Photographie unter **7690** an diese Zeitung.

lkerei-Verkäufe.

orsichtig!

anten, die einen **Milch-** der eine **Molkerei in Helm-** **Kreis** kaufen, wollen sich teresse erst Ausk. holen bei **Steinum, Kr. Helmstedt.**

t umsichtig., redegewandter , 28 J. alt, läng. Jahre or u. Reise tätig, sucht in tergroßhandlung **ähnlichen nsposten.** Feinste Zeugn. nz. z. Diensten. Kaution ff. u. **A. B. 7536** an d. Ztg.

chengrosgeschäft

t Umsatz, 2 Pfg. Verdienst t, 4 Pferde, Maschinen und gut erhalten, verkäuflich. ich 15000 Mk. Off. unt. 7?9 an **Haasenstein & Vogler, erlin W. 8.** (7595

Zu verkaufen!

sehr vorzügliche **Tilsiter olkerei** mit einem täglich. ntum von über 3000 Ltr., nicht unter 700, ist samt r, Schweinevorrat u. Möbel luswanderung sogleich zu . **Geschäft durchaus reell.** g kapitalkräftige Fachleute ch melden u. **7582** d. d. Ztg.

Molkereien

, kaufen, verpachten, pachten nde sich an **Rudolf Mosse,** **t a. M. unt. F. H. Nr. 363.**

lkeifachm. sucht zum 1. Jan. ch früher ein rentables

Milchgeschäft

n. Offert. mit Preisang. Verhältnisse erbitte unter 69 an diese Zeitung.

s Kernleder sind meine **ibriemen.** t verlangen Sie Preise. **Hann, Hildesheim.**

Käse-Großhandlung

i. Norden, **vorzüglich eingeführt** u. i. flottem Betriebe, ist weg. Separierung sofort für 3000 Mk. zu verkaufen. Gute Brotstelle. Erforderl. ca. 10000 Mk. Off. u. **7571** an d. Ztg.

Gutgeh. Geschäft i. lebhaft. Stadt a. Rhein, Butt., Eier, Käse, Wurst u. Schinken, sehr günstig, verkäufl., f. fleißige Leute m. 2500—3000 Mk. bar sich. Exist. Käufer w. angelernt. Off. u. **L. M. 365** postl. **Biebrich** a. Rh.

Achtung!

Verkaufe sofort meine **Käsefabrik** Familienverhältnisse halber. Quark genügend zu haben. Offerten unt. **7678** an diese Zeitung.

Tücht. Fachmann sucht gutgehende

Molkerei

zu pachten, späterer Kauf nicht ausgeschlossen. Schlesien bevorzugt. Offerten unter **7649** an ds. Ztg.

Sichere Existenz!

Gastwirtschaft mit Durchfahrt und Saal, sowie 4 Morgen Wiesen und 28 Morgen Pachtland im Dorfe, an verkehrsreicher Chaussee belegen, 2 km vom Bahnhof, verbunden mit größerer Schweinezucht und Mast, ist wegen anderweitigen Unternehm. unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Brandkasse 26,500 Mk. Umsatz in Gastwirtschaft 8000 Mk. Forderung 45000 Mk. Anzahlung nach Übereinkunft. Milch ist event. zu haben. Näheres durch (7651 **L. Andresen, Tankenrade** b. Ahrensbök, Fürstent. Lübeck.

Molkerei

in Thüringen, nahe Großstadt, 600 bis 1000 Liter Milch, mit Schrotmühle und Stall. für 50 Schweine, auch vorzüglich gee gnet zum direkt. Milchverkauf, 20 u. 22 Pfg., grundreelle rentable Sache, hohe Verwert. der Produkte, neue, massive Geb., ist sofort oder später an kapitalkr., tüchtigen Fachmann zu verkaufen. Überschuß 3—400 Mk. pro Monat. Forderung 30000 Mk. Anzahlung 10—15000 Mk. Offerten unter **7668** an diese Zeitung.

Versteigerung

des Molkereigebäudes **am Bahnhof Schillingen,** Landkreis Trier, Rheinprovinz, mit Stallung, zwei Wiesen, sämtlichen Maschinen, Stühlen, 4 Öfen, Tischen und Kassenschrank. Alles wie neu. Gebäude und Stallung groß und zu jedem Geschäft geeignet. Versteigerung findet statt am **8. November 1911, mittags 1 Uhr** im **Gebäude** selbst. (7686
Waldweiler, den 18. Oktober 1911.
Die Liquidatoren.
Henning. Jost.

Molkerei.

Eine rentable Molkerei mit festen Milchverträgen ist sofort für 28000 Mark bei 7—8000 Mark Anzahlung zu verkaufen. Näheres durch **Karl Lübbert, Waren** in Mecklbg.

Achtung!

Beabsichtige eine meiner klein. **Dampfmolkereien** zu verpacht. oder zu verkaufen. Für Fachleute, die nebenbei Quarkkäserei betreiben wollen, vorzügliches Absatzgebiet. Rentabilität wird nachgewies. Zur Übernahme sind 3—6000 Mark erforderlich. Offert. an die Molkerei **Osterfelde** b. Bärwalde i. Pomm.

Suche Molkerei-Ladengeschäft

zu kaufen oder pachten gegen sof. Kasse. Angebote unter **L. L. 7644** an diese Zeitung.

Molkerei.

Pachte oder kaufe rentable Molk. in Mietsräumen. Offerten unter **7650** an diese Zeitung.

Stadt-Hand-Molkerei

in ein. Kreisstadt in Pomm., sofort zu verkaufen. Gute Existenz. Zur Übernahme gehören 4—5000 Mark. Feste Verträge vorhanden. Jährl. Miete für gesamte Räume 600 Mk. Off. unt. **A. B. 7380** an diese Ztg.

Eilt!

Seltene Gelegenheit! Spottbillig!

Moderne Dampfmolkerei

konkurrenzlos, in Großstadt m. über 170000 Einwohnern, im Zentrum des rhein.-westf. Industriebezirks, wegen Übernahme eines anderen Geschäfts sofort zu verkaufen. Wert der modernen Einrichtung (Kühlmaschine u. Kühlraum vorhanden) einschließlich 3 Pferde u. 4 Wagen 26000 Mk. Milch wird größtenteils verkauft, tägl. Quantum 2300 Ltr. im Jahresdurchschnitt. Groß. Ladenverkauf mit über 100 Mk. Tageseinnahme. Bei sofortiger Übernahme u. Zahlung, einschließl. sämtlicher Verträge, äußerster Preis 30000 Mk. Gebäude, äußerst billige, unkündbare Mietsräume. Monatlicher Verdienst ca. 1000 Mk. Off. von schnellentschlossenen, kapitalkräftigen Käufern erbittet (7494 **Heinr. Kalhöfer,** Dampfmolkerei **Gelsenkirchen.**

Suche in Schlesien oder Posen

eine Molkerei

oder Milchvertrag von mindestens 600 Litern zu kaufen oder pachten. Übernahme bald oder später. Off, mit genauen Angaben von Milchpreis, Bahnverbindung sowie Anzahlung erbeten unter **L. A.** postlagernd **Rothsürben** b. Breslau.

Molkerei

in Thüringen, glänzende Existenz, wegen Krankheit des Besitzers unter günstigen Bedingungen billig zu verkaufen. Offerten unter **K. S. 6880** an diese Zeitung.

Zu kaufen gesucht:

Molkerei mit Kraftbetrieb, am liebsten in Schlesien, südlichem Teil Posens oder östlichem Teil der Provinz Brandenburg. Anzahlung kann bis zu 10000 Mk., Übernahme sofort erfolgen! Off. mit genauesten Details erbittet (7480 **Oskar Beyer, Liegnitz,** Haagstr. 15.

Molkereiverkauf.

Wir beabsichtigen unsere Gen.-Molkerei **Montwitz** freihändig zu verkaufen. Näh. Auskunft erteilt 7239) **der Vorstand: Burbulla.**

Zu verkaufen:

In Ostfriesl. eine neue **Molkerei,** seit ca. 2 Jahren in Betrieb, mit neuesten Maschinen ꝛc., besonderer Umstände halber zu verkaufen. Über 700 Kühe noch auf 5 J. fest gezeichnet. Milchpreis, im Sommer 8 Pf., im Winter 10 Pfg. per Ltr. Magermilch wird mit 2 Pfg. und Buttermilch mit 3 Pfg. zurückget. Anfuhr gering. Anzahlung 20000 bis 25000 Mk. Außerdem **2 Molkereien** mit großen rentablen Mühl. in der Nähe Bremens. Anzahl. 15 bis 20000 Mk. Reflekt. können sich gerne von der Rentabilität der Anlagen überzeugen. Näh. durch **A. Janßen, Bremen,** Verdenerstr. 33.

Habe verschiedene **gute u. rentable**

Stadt- und Landmolkereien

mit festen Verträgen zum Verkauf an Hand, auch in **kathol. Gegend.** Bei Angabe der Anzahlungshöhe kostenlose Auskunft durch (7570 **Hermann Linke,** Privatmann **Groß-Rodensleben,** Bez. Magdeburg.

Dampf-Molkereien

mehrere gute Objekte, verkauft od. verpachtet günstig (7091 **Carl Albrecht, Halberstadt.**

Nachweislich rentable

Dampfmolkerei

mit Mühle und Schweinemästerei, feste Verträge, Milch billig, 8—1100 Liter. Preis 30000 Mk., Anzahl. 6—10000 Mk. Provinz Hannover. Off. unter **M. S. 7270** an ds. Ztg.

Verkaufe sofort gutgehende

Stadtmolkerei

mit Ladenverkauf, Schweinemast, festen Verträgen, freier Milchanfuhr und schönem, festem Grundstück, sehr rentabel; unter sehr günstigen Bedingungen, in der Neumark gelegen. Stadt 6000 Einwohner. Offert. von nur ernsten Reflektanten unter **6799** an diese Zeitung.

Welche Butterhandlung od. Käserei würde gegen wöchentl. mehr. Ztr. Butter- oder Quark-Lieferung mir

2000—3000 Mk.

zu 5 Proz. Zinsen und monatlicher Abzahlung von 100 Mk. als Betriebskapital zum 1. Nov. d. Js. borgen? Offert. u. **B. N. 7573** an diese Zeitung.

Eine Molkereieinrichtung

bestehend aus **Dampfkessel, Maschine, Zentrifuge, Wasserpumpe** und noch verschied. and. Geräten, habe billig zu verkaufen. Off. u. **B. K. 7630** an diese Zeitung.

Wegen Aufgabe

meiner Dampfmolkerei zum 1. Januar verkaufe billig **sämtliche Maschinen und Geräte.** (7713 **Dampfmolkerei Fünfhöfen,** Kreis Strelno in Posen.

Verkaufe meine (7689

Handmolk.-Masch.-Einrichtung

noch gut erhalten, für den **Preis** von 400 *M.* Persönliche Käufer wollen sich melden bei Herrn **Fanslau in Gardschau,** Westpreußen.

Die Molkerei **Müllenborn** (Eifel) läßt am **11. November,** nachmittags 2 Uhr, ihre sämtliche (7564

maschinelle Einrichtung

(Wasserantrieb) öffentlich, meistbietend gegen Barzahl. versteigern. Es sind vorhanden: 1 stehender **Dampfkessel,** 5 qm Heizfläche, **2 Milchbassins und Kühler, Milchwage, 2 Milchbeheapparate** nebst **Leitungen, 1 Balance-Zentrifuge, Holst. Butterfaß und Kneter, Transmission** nebst **Zubehör.**

Molkerei-Schule Brehna

Bezirk Halle a. S.

Eintritt jeweils am 1. Januar und 1. Juli. Keine Hospitanten. Unterricht kostenlos. — **Anmeldung.** sind zu richten an den (3102 **Verband d. landw. Genossenschaften der Pr. Sachsen u. der angr. Staaten zu Halle a. S., eingetr. Verein.**

Käsehorden

mit prima Rohrgeflecht liefert aus nur bestem Material das Spezial-Käsehord.-Geschäft mit Motorbetr. v. Jos. Bodenburg, Borsum i. Hann. Probehorden zu Diensten.

Gründlichen Unterricht
in der Harzkäserei
erteilt langjähriger Fachmann und Käsereibesitzer gegen Honorar. Off. unter 5382 an diese Zeitung.

Sprüche für Molkereien.

Nr. 1. Alle für einen
Und einer für Alle,
Wenn viele sich stützen,
Kommt keiner zu Falle.

„ 2. Ordnungssinn und Reinlichkeit
Sei dein Vorbild allezeit.

„ 3. Liebe Leute! merkt's euch fein:
Reinlich, reinlich, reinlich sein!

„ 4. Am längsten währt die Ehrlichkeit
Abrahmen ist 'ne Schlechtigkeit.

„ 5. Wer Milch verfälscht, mit Wasser tauft,
Ist wert, daß er sie selber sauft.

„ 6. Sauberkeit und gutes Futter
Erhöht die Qualität der Butter.

„ 7. Wenig Milch und wenig Mist
Gibt die Kuh, die wenig frißt.

„ 8. Morgenstunde
Hat Gold im Munde.

„ 9. Hälst Ordnung Du,
Hält Ordnung Dich.

„ 10. Ein jedes Ding an seinem Ort,
Erspart viel Zeit, viel Müh' und Wort.

„ 11. Zeit ist Geld.

„ 12. Erst die Kinder,
Dann die Rinder,
Und was noch frei
Zur Molkerei.

„ 13. Arbeitstage
Voll rüstiger Plage,
Das sind die besten
Von allen Festen.

„ 14. Käs' und Brot
Macht die Wangen rot.

Wir liefern diese Sprüche in Plakatform in Größe v. 32½ : 25 cm, auf kräftigem Elfenbeinkarton, mit rot=schwarzem Rande, zu folgenden Preisen:

1 Spruch inkl. Verpackung u. Porto	40	Pfg.
2 Sprüche „ „ „ „	60	„
3 „ „ „ „ „	80	„
4 „ „ „ „ „	90	„
7 „ „ „ „ „	130	„
10 „ „ „ „ „	180	„

jeder weitere Spruch 15 Pfg. mehr.

Versand erfolgt gegen Voreinsendung des Betrages.

Molkerei=Zeitung, Hildesheim.

Maturin (Käse-Reife)
(gesetzlich geschützt)
Probe=Postpaket 7,85 Mark

Käse-Erhaltungssalz
beeinträchtigt das Zerlaufen des Käses. Probe=Postpaket 6,65 Mark.

Schimmeltod
beseitigt vorhandenen Schimmel und verhindert dessen Entstehen.
Postkorbflasche = 3 Ltr. 6 M., exkl. Flasche.

Doppeltk. Natron (Bikarbonat)
lockert u. entsäuert den Käse (Quark).
Käsefarbe, Butterfarbe
Käselabextrakt, Käselabpulv.,
nur Primaqualitäten.
Buttersalz, Marke Excelsior.
Holl.Kümmel, gesiebt u. ungesiebt.

Papier
Echt Pergament zu Fabrikpreisen.
Spez.: Gebleicht echt Perg.=Ersatz.
Man fordere gratis Papiermuster (20 Sorten).
Feinster Blaudruck p. Ztr. Pap. 8 Mk.
Zinnfolien, silberglänzend u. bleifrei.

Universal=Käseformer
mit auswechselbaren Formschalen.
Preis 10 Mk., mit angelöteten 8 Mk.
Leistung 6—8000 Stück Käse täglich.

Noacks Käseformmaschine
(System Engelmann).
Quarkmühlen, 2= u. 4=walzig für Hand= und Kraftbetrieb, mit Holz= und Steinwalzen.
Quarkschaufeln, Quarkschippen, Quarksäcke, Käserohrhorden.
Alles gegen Nachn. Illustr. Preisliste u. Gebrauchsanweisung gratis u. fr.

Ewald Noack, Magdeburg
Tauentzienstr. Nr. 8 Fernspr. Nr. 1824

Echt Pergamentpapier

auch schön bedruckt, in allerbesten Qualitäten empfehlen
Schleipen & Eichhorn, G. m. b. H.
Emmerich a. Rhein.

Nur Traiser's Käseformmaschine

ist die rentabelste Maschine.
Wer Traiser's Käseformmaschine kennt, kauft keine andere. :-: Höchste Auszeichnungen.
Erste Käseformmaschinen-Fabrik Deutschlands.
Peter Traiser II, Groß-Gerau (Hessen).

Eis- und Kühlmaschinen

stets vorrätig in Größen von 2000—20000 Kal., für direkte Verdampfung und Solekühlung, in hochmoderner, stabiler Ausführung. — Langjährige Garantien. — Ia Referenzen.
Spezialfabrik für Eis- und Kühlmaschinen
Gustav Wehlte, Halle a. S.

An= u. Verkauf gebr. Molkereimaschinen

Dampfkessel und Maschinen :: Gas= und Benzin=Motore :: Wasserpumpen und Behälter :: Transmissionen, Armaturen.
Kompl. Molkereianlagen, Ia Fabrikate, neu und gebraucht.
791) **Carl Albrecht, Halberstadt.** Fernsprecher 797

Massenfettbestimmungen
Feststellung von Verfälschungen
Ausstellung von Gutachten
Untersuchung und Begutachtung von Milch, Molkereiprodukten und Molkereihilfsstoffen
besorgt preiswert
Chemisches Laboratorium der Molkerei - Zeitung
Körbe mit Flaschen zum Einsenden der Proben gratis und portofrei
Prospekte auf Wunsch

Molkerei=Buchführung

entworfen von **Dietrichs & Mertens** Hannover.
Anleitung zur Buch- und Geschäftsführung. Preis 3 Mk.
Sämtliche Bücher sind zu Fabrikpreisen zu beziehen durch die
Hannoversche Geschäftsbücher-Fabrik
W. Oldemeyer Nachfolger, Hannover.

Lehr= und Versuchsanstalt für Molkereiwesen
der Landwirtschaftskammer für die Provinz Westpreußen in Praust, Bez. Danzig.

Gründliche Schüler= und Hospitantenkurse. Beginn 1. April und 1. Oktober. Nachweis von ausgebildetem Molkereipersonal. (6342
Der Direktor: Dr. Lauterwald.

Molkerei-Lehranstalt Güstrow.

Gründliche theoretische und praktische Ausbildung von Molkereipersonal.
Beginn des Kursus je am 1. Oktober und 1 April. (1688
Anmeldung und Auskunft bei dem Leiter **Dr. Hesse, Güstrow.**

Lehrmolkerei Braunschweig

Madamenweg 158.

Aufnahme von Schülern und Hospitanten zu Anfang eines jeden Monats. Dreimonatliche Betriebsleiterkurse. Ausführliche Prospekte durch
Direktor Krause.

Vom 1. Januar 1911 bis 1. Oktober 1911 wurden wiederum nachstehende Betriebsleiterstellen durch **hiesige Hospitanten** besetzt:

	durch			durch	
Molkerei Ebersdorf	durch	Dietrichs	Molkerei Wormbach	durch	Wolpers
„ Putschlau	„	Kühne	„ Rohrberg	„	Schulz
„ Tryppehna	„	Gehrcke	„ Berglinden	„	Goetze
„ Eichenborn	„	Kurdelbaum	„ Hunteburg	„	Mesecke
„ Mackendorf	„	Spandau	„ Kronach	„	Wachter
„ Settrup	„	Hilscher	„ Lülsfeld	„	Schnoor
„ Wussegel	„	Steingräber	„ Amelungsborn	„	Rohde
„ Mönchhagen	„	Gehn	„ Hillerse	„	Knop
„ Selligstrau	„	Maas	„ Hammah	„	Heidemann
„ Rathe	„	Roth	„ Cratzig	„	Will.
„ Lichtenau	„	Kühnast			

Der nächste Kursus beginnt am 2. November.

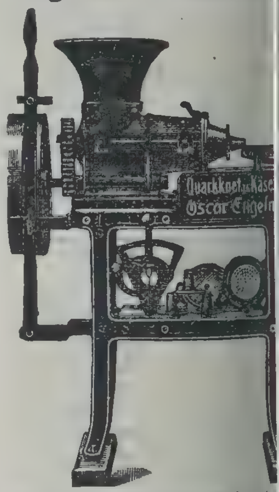
Molkereimütze
Meine von allen Sei... praktisch anerkannte, g... Molkereimütze empf. i... Jede Mütze hat drei ... welche leicht durch Dru... daran zu befestigen sin... Preis einer Mütze ... ℳ 3,50 o. Porto. Frau... Schlüter Wwe., Hamel...

Käsehord...
in jeder gewünschten Grö... führung, vorzüglich star... geflecht, gut u. dauerhaft ... liefert billigst F. Gräen, K... fabrik, Machtsum, Kr. H...

Fritz Gürtler, Dü... Ach...
Molkerei=Maschinen und ...
Einrichtung kompletter M... u. Sterilisier=Anlagen. ... Milchkühlanlagen von 150... Ständig gute gebrauchte ... Maschinen auf Lager. Eig... teure u. Reparaturwerkstä... nahme sämtlicher Reparatu... Reserveteile für Alfa=Sep... Trommeltausch. Lager in ... Salz. — Telefon 5453.

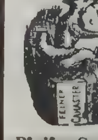
Käsehorde...
Quarkpress...
hält stets zu billigsten P... versandfertig am La...
Friedr. Grote, Gronau i. ...
Erste und größte Käseh... Fabrik Deutschland...

Original bleibt Ori...



Leistung unerreicht. Beste... lierung, überdauert alles. ... teste Reinigung ohne ... nur Minuten.

Kennen Si...
Imhof...



weltberühm...
Gesundheitspf...
Cigarren- u... Cigaretten-Sp... mit Giftreinigung...
Pfeife Sr. Majestät des d. K... Aerztl. empfohlen. 4 mal preisge... Pfeifenköpfe künstlich angera... Ahorn, 100 cm lang, elegant M... Echt Weichsel, 100 cm lang, fr. M... Kurze Jagdpfeifen, von . Mk. ... Shagpfeifen, von . . . Mk. 1... Cigarren-u.Cigarettenspitzen v.Mk.0... Imhoff's Patent-Cigarren u. Tabak... leicht u. sehr bekömml. Versand ... Nachnahme oder Briefm. Pracht... über 200 Nummern kostenlo...
W. Imhoff, Pfeifenfabr., Hoflie... Cassel 44.

...eparator=Schnüre
...en Dimensionen liefert als
...alität die (45
...n und Baumwollseilerei von
...J. Löffler, Bergedorf.

...uttertonnen
...er Ware und saubérster Aus-
... empfehlen billigst
...ange & Co. G. m. b. H.
...aßfabrik, Altdamm.

...kenschnitzel
...kerschnitzel
... fer. Okt.=Dezbr. u. später
...eren fr. jeder Station
...ieber, Hammer & Co.
...enschnitzel=Großhandlung
...ernburg (Saale)
... all. Gegenden Deutschlands.

...erilisier=Apparat.
...uchter Sterilisier=Apparat,
...t „Flaacks Sterilikon", für
...schen, zu kaufen gesucht.
...unt. 7642 an diese Zeitung.

... Hundert (7677
Butterfässer
...gebraucht, gut erhalt., billig
...en. Offerten erbittet
...aunschw. Molkerei E. G.
Braunschweig.

...elotte=Zentrifuge
..., billig zu verkaufen, 225
...tung, 4 Wochen i. Gebrauch.
...rke, Molk Gersdorf a. Queis.

...liefert
...inen zur Herstellung
von Trockenmilch
...n kaltem Wasser? Off. u.
...an diese Zeitung.

...sten Separator-Schnüre
...ls 18 jähr. Spezialität die
...i Bernh. Schnidder
...eichling, Oberbayern.

... gut erhalt. Pasteur
...t. Unterfeuerung, 700 Ltr.
... Leistung, sucht Vollbrecht,
... Schles. Daselbst steh. 200
... ebrauchte, gut verböttcherte
...ertonnen, Stück 45 Pfg.,
... kauf. (7576

...ine Verwendung verkaufe
... erhaltene (7646
...tylen=Lichtanlage
... verschließbare Butterkisten.
...olk. Zellendorf, Bez. Halle.

... verkaufen wegen Auf-
... Käserei eine neue
Engelmannsche
...e u. Formmaschine
... eine neue Bickersche
...zemühle. Offerten an
...lt Drevenack=Peddenberg
(Rheinland). (7658

... Alfa=Separator
... L. Leistung, wie neu, mit
...t billig zu verkaufen. Off.
... 725 an diese Zeitung.

...htage, gebr., aber gut erhalt.,
...aufen P. Jäschke, Sabiellen,
...lsburg. (7583

Käse-Etiketten
Papp-Scheiben
Iª Qual. paraffin. u. bedruckt
MILCH — ETIKETTEN
fertigt billigst
TH. ZANDER, BRESLAU I



F. Borisch, Berlin, Ackerstr. 132.

Dampfkäsekessel
kupferverzinnte, m. Fichtenholzbottich oder doppelter Wand und
Milchkühler
liefert billig unter Garantie die Kupferschmiede und Apparatebauanstalt
Herm. Zwingelberg
Königsberg i. Pr. 4. Tel. 2917.

Nahtlose Quarksäcke
elastisch, äußerst haltbar, von ersten Molkereifachleuten bestens empfohlen, offeriert (1737
Wigand Kellner, Zeulenroda Th.
Preß=Sack=Fabrik.

Größe: 50 c br., 100 c lg.,	45 c br., 90 c lg.
1 Dtz. fr. 18,00 Mk.	15,50 Mk.
1/2 „ „ 9,50 „	8,25 „
Größe: 45 c br., 70 c lg.,	**38 c br., 65 c lg.**
1 Dtz. fr. 11,50 Mk.	9,00 Mk.
1/2 „ „ 6,25 „	5,00 „

Schweinefutterwagen
liefern billigst
Büsse & Jördens, Hasede
1101) b. Hildesheim.

Buttertonnen



ca. 100 Pfd. Inhalt gebrauchte, gut verböttcherte und gereinigt liefert am billigsten, besten und schnellstens
S. Reuter, Berlin 36.

Plakate und Formulare
für Molkereien betr.
Sonntagsarbeit jugendliche Arbeiter, Meierinnen, Molkereiberufs-Genossenschaft, Unfallverhütungs-Vorschriften, Unfallanzeigen, Dienstvorschriften für Kesselwärter, Zeugnisformulare, Lehrverträge für Molkereilehrlinge, sowie alle genossenschaftliche Formulare für den Verkehr mit den Gerichten 2c. sind in einzelnen Exemplaren für Abonnenten porto- und kostenfrei zu beziehen von der
Molkerei=Zeitung.

Molkereibürsten
von Fiber oder Piasava, per Dtzd. 3,50 und 6 Mk., Probebürsten per Nachn. liefert als Spezialität
O. Weißert, Liebenwerda.

J. Zinke, Berlin S. 59.
Versand gebrauchter gut verböttcherter sauber gereinigter
Buttertonnen
zu ca. 100 Pfd. Inhalt
Lieferung **sofort — umgehend**
à 50, 55 bis 65 Pfg.

Oel. Twist Farbe A.V. Branth — B. und T. **Kultur.** Hamburg 8

Kieselgur-Kork-Isoliermittel — HEINR. KÖNIG LÜNEBURG

Quarkmühlen
in jeder Größe liefert (181
Ernst Bicker, Eldagsen (Hannover).

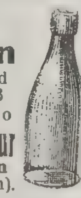
Undehnbare
Separatorenschnüre
liefert jahrelang als Spezialität
Joh. Driemeier, Seilerei, Osnabrück.

Holzspanschachteln
mit u. ohne Heftung ○ D △ □
genagelte Kistchen
von Laubholz, geruchfrei, für :-: Gervais-Käse, und :-:
Kistenteile v. Fichte
für Harzer und Viereck-Käse liefert als Spezialität
Eduard Jaschke & Co.
Holzwaren- u. Schachtelfabr.
Ebersdorf, Kr. Habelschwerdt.

Gebrauchte 1/1 Ztr.
Buttertonnen
gut verböttchert, sauber gereinigt, à Stück **55 ₰**, erstklassige **60 ₰**. Bei freundlichen Aufträgen bitte genaue Bahnstation anzugeben.
H. Leidel, Cöthen, Anh.



Milch-Flaschen
für Pappscheiben- und Drahtbügel-Verschluß
Illustr. Preisliste franko
Lüner Glasmanufaktur
Glashütte in Altlünen bei Lünen (Westfalen).



Käsekisten
in zugeschnittenen Teilen liefert als Spezialität
R. Leinbrod Nachf., Dampfsägewerk Niedersedlitz i. S. (5989

Kurt Hager, Magdeburg
Getreide und Futtermittel en gros
— Fernsprecher 1261 —
Spezialhaus für
Kartoffelflocken
Mais und Gerste
Abgabe aller Quantitäten.

Flaschen für Sterilisierzwecke für Pappscheibenverschluß **für Yoghurtmilch etc.**
liefert in vorzüglicher Qualität zu Hüttenpreisen überallhin
Heinr. August Sauer
Elberfeld.

Butterformmaschine
für Hand- und Kraftbetrieb, zu kaufen gesucht. Offert. erb. u. J. E. 7635 an diese Zeitung.

Wegen Umbau (7568
verkaufe billigst:
steh. Dampferzeuger,
Alfa B,
Rückkühlerhitzer.
Molk. Craula b. Großenbehringen.

Guterhaltener
Milchverkaufswagen
1 u. 2spännig zu fahren, steht preiswert z. Verkauf. (7440
Dampfmolk. Maua b. Göschwitz (Saale).

Ein fast neues
komplettes Laktoskop
für 24 Proben gebe äußerst billig ab. (7407
Joh. Hering, Leck, Pr. Schleswig.

Butterformen
Preisliste gratis.
C. Rüdiger, Riesa, Holzwarenfabrik.

Verzagen Sie nicht
wenn trotz aller anderen Mittel Ihr Milcherhitzer nicht vom Milchstein befreit wird.
„Blitz=Extrakt"
macht jeden Pasteurisier-Apparat auf kaltem Wege in wenigen Minuten „blitz=blank", ohne die Verzinnung anzugreifen. Demyons von 25 Ko. Mk. 12, mehrere Monate ausreich. Zahlreiche Anerkennungen,
Steding & Co., Hannover.
Fernsprecher 7666.

Prima ostpreuß. **Magerschweine**
liefert zu billigsten Preisen
H. Blobelt, Viehhandlung
Allenstein, Ostpr.

Offeriere jeden Posten
Futterschweine
zu den billigsten Tagespreisen im Gewicht von 50—100 Pfd. und auch leichter. (7028
Müller, Molkerei Kirchheide bei Lemgo.

Jeden Posten
prima Läuferschweine u. Ferkel
liefert zu den billigsten Preisen
M. Michalski, Molk. Borek i. P.



Jed. Posten prima Futterschweine empfiehlt jederzeit zu den billigst. Preisen
Otto Bock, Calvörde, Telefon 31.
Spezt.-Lief. für Molk. u. Mästereien

Jeden Posten prima
ostpreuß. Läuferschweine
empfiehlt jederzeit zu den billigsten Tagespreisen (7587
William, Viehhandlung
Königsberg i. Pr., Kaiserstr. 35.
Speziell Lieferung für Molkereien u. Mästereien. Auf Wunsch günst. Zahlungsbedingungen.

Wassermangel

beseitigen durch Tieferlegung alter Brunnen oder Herstellen neuer hochergiebiger Dauerbrunnen (Filter eig. Syst. hundertfach bewährt)

Gebr. Hamann, Magdeburg, Lüneburgerstr. 2c, Tel. 2168. Hannover, Stromeyerstr. 3, Tel. 4957.

Glänzende Empfehlungen von vielen Molkereien u. von Landw.-Kammern.

Bin ständ. Lief. v. **Futterschweinen.** **Daries, Neu-Ferchau** b. Kusey.

Jeden Posten hannov. Ferkel



30 Pfünder, primaseuchenfreie Ware, lebende Ankunft garantiert, versende à Zentner zu 35 Mk. ab hier gewogen, 40 bis 120pfünd. **Futterschweine,** Zentner 43 Mk. Referenzen zu Diensten. Offert. u. **7591** an diese Zeitung.

Lahme,



schwächliche, schlechtfressende Schweine bessern sich schnell durch **Diadem-Lebertran** (1 Eßlöffel voll ins Futter). Bewährtes Vorbeugemittel geg. **Ferkelsterben.** 10 Pfund-Kanne Mk. 5.80 Postfranko. 110 Pfund-Kanne Mk. 39.00 Bahnfranko. (7567

Tranatogenwerk Elmshorn 26 bei **Hamburg.**

Seuchenimun!

Rotlauf, Maul- und Klauenseuche werden wirksam bekämpft!

Neuerfundenes Mittel. Patent angemeldet. Vertreter gesucht. (7383

Zitzmann, Magdeburg Ebendorferstr. Nr. 17.

Futter-Eicheln
Futter-Kartoffeln

offeriert in Ladungen (7499

H. Tschache Nachfl., Winzig, Schles.

Bienenhonig.

Ich habe abzugeben ca. 15 bis 16 Zentner **Ia garant. reinen, diesjähr. goldgelben Blüten-Schleuderhonig.** Probe Postkolli und Offerte auf Wunsch. (7373

M. J. Goldberger, Beverstedt Prov. Hannover.

Molkereien die **Milch**

nach **Frankfurt a. M.** vers. wollen, erhalten finanzielle Unterstützung durch Milch-Abnehmer. Off. unter **7412** durch diese Zeitung.

Bekanntmachung.

Für den städtischen Schlacht- und Viehhof ist während der Zeit vom 16. Oktober 1911 bis 15. Oktober 1912 die Lieferung von (7566

etwa 56 000 Ltr. süße Vollmilch

für die Kälberfütterung erforderlich. Die Lieferung der Milch hat frei Viehhof und zwar nach Bestellung, meistens Sonntags mit ca. 1500 Litern zu erfolgen. Es darf nur Vollmilch 1. Qualität geliefert werden.

Die Lieferanten sind verpflichtet, etwaigen Mehrbedarf zu gleichem Preise zu liefern, bei Minderbedarf wird dagegen eine Entschädigung nicht gewährt.

Angebote sind mit entsprechender Aufschrift versehen **sofort** unter der Adresse „An den Herrn Oberbürgermeister zu Essen" verschlossen einzureichen.

Essen, den 16. Oktober 1911.

Die städtische Schlacht- u. Viehhof-Verwaltung.

J. V.: **Glose.**

Schlagsahne

versendet jeden Posten in garantiert haltbarer Qualität zu **bill. Preisen. Dampfmolkerei Prödel,** Bz. **Mgdbg.**

1000 Liter Milch und 100 Liter Sahne

wöchentlich nach **Cöln** gesucht. Off. an diese Zeitung unter **7023.**

Vollmilch. Kaufe jed. Quantum Vollmilch zu hohem Preise. **H. Strube, Essen W.** 7575) Wiedscheidstr. 26.

Zahlungsfähiger Abnehmer im rheinisch-westfälisch. Industriegebiet sucht täglich **bis zu 1000 Liter**

Vollmilch

zu kaufen. Kannen können gestellt werden. Offerten unter **A. 7565** an diese Zeitung.

Molkerei **R.,** Provinz Brandenburg, sucht

russ. od. dänische Sahne

zu kaufen. Offert. mit Preis unter **R. N. 7660** an diese Zeitung.

6000 Liter dänische Milch

täglich per Waggon ab **Warnemünde** à Liter 16 Pfg., habe abzugeben, ferner **Kontrakte auf Rahmlieferung per 1. Januar 1912.** (7675

Hans Petersen, Alt-Rahlstedt b. Hamburg, Bahnhofstr. 66.

Yoghurtkäse

von vorzüglicher Qualit. (vollfett) und schönster Verpackung, versendet auch in kleinen Quanten als Postkolli die

Yoghurt-Anst. Nürnberg. Gärungstechn. u. bakt. Laborat. Inh. A. v. Horlacher, Chem.

Nürnberg A, Allersbergerstr. 94.

Tilsiter Käse und Schweizer Käse

kauft in allen Preislagen (9288

C. Harz, Kiel

Käse-Großhandlung

Gegründet 1853.

J. F. G. Peets Hamburg

Agentur u. Kommiss.-Geschäft in Fettwaren

Gegründet 1888

übernimmt den Verkauf von Käse aller Art gegen Provision.

Spezialität: **Tilsiter Käse.**

Ständige Lieferanten von

Tilsiter u. □-Käse

sucht **Albert Herlitz**

Butter- u. Käse-Großhandlg.

Berlin C., Prenzlauerstr. 12a.

Auf Wunsch Jahresabschluß.

Tilsiterkäse

alle Sorten, sowie **□-Käse** kauft gegen sofortige Kasse

W. Dumont, Berlin

Gr. Frankfurterstr. 75.

Käse!

Das Beste, Billigste u. Haltbarste in **Bauernkäse, Harzer** u. **Mainzer** liefert die Käsefabrik von (10898

Franz Wolf, Borsum i. H.

— Man verlange Preisliste. —

Warter & Buchholz

vorm. **Emil Warter Kiel**

kaufen jeden Posten (7204

Tilsiter- und Schweizer-Käse.

Abrechnung prompt. Ev. Vorschuß.

Ein größerer Posten

Tilsiter Vollfettkäse

steht zu Mk. 60.00 ab Stat. **Schneidemühl** zum Verkauf. Proberollen nur per Nachnahme. Offert. unter **E. H. 7492** an diese Zeitung.

Wöchentlich 200 Kisten

Ia Harzkäse

in 100 Stück-Packung gesucht gegen Kasse. Offert. unt. **Z. R. 7384** an diese Zeitung.

Tils. Vollfett- sowie Halbfett-Käse, auch □-Käse

nur in guter Ware, kauft und ist steter Abnehmer (7216

Georg Köhler, Stettin

Käse engros. Fernsprecher 2814.

100 Kisten Harzkäse

pro Woche kaufe auf Abschluß. Off. unter **7682** an diese Ztg. erbeten.

Frühstückskäschen

in Stanniol, in Kisten von 50 Stück, sucht zu kaufen (7578

Albert Otto Schmidt, Quedlinburg am Harz.

Ca. 30 Zentner

Bruchkäse

zu technisch-chemischen Zwecken unter Nachnahme abzugeben. Offert. m. Preis unt. **7585** an diese Zeitung.

Suche gegen Kasseregulierung **zuverlässigen Lieferanten** für hochprima deutsche (7580

Edamer

Bedarf ca. 100 Kugeln pro Woche. **Gustav Sajons, Heidelberg** Delikatessen und Molkereiprodukte.

Kochs Firmitas

patentamtlich geschützt

Bestes Käsereifungsmittel! Goldgelbe Käse, Unterweisung i. d. Quarkkäserei

Direktor KOCH, Brehna.

Frischen, trockenen, metallfreien

Quark

sowie □-Käse

vom Salztisch, auch in halbreifer Ware, kauft jedes Quantum (4558

H. Radloff, Landsberg, Warthe.

Suche ständigen Lieferan[ten]

Ia Worriener [...]

jedoch nur von Produzent[en] unter 7685 durch diese Zei[tung]

Frischen Quar[k]

kaufen, event. unter Nachn[ahme] **Gebrüder Raab, Minsleben**

Suche frischen, trockenen [...]

Quark sowie Stand[quark]

jeden Posten zu höchsten P[reisen] **Steinborn & Schultz,** [...] Käserei.

Frischen, trockenen, metall[freien]

Quark

suche zu kaufen mit oder o[hne Ab]schluß. Kasse nach Wunsch. (

P. Ph. Mahr, Altheim [...]

Quark

für jeden größeren und k[leineren] Posten sowie

prima □-Käse

sind wir ständige Abnehme[r. Ab]rechnung und Kasse sofort na[ch Emp]fang. **Mechow & Sas[...]** **Reinickendorf** bei [...] Amendestraße 102/[...]

Frischen, trockenen, metall[freien]

Quark

auf Abschl. wie auch vorübe[rgehend] kauft zu **allerhöchsten Preisen.**

Otto Bucher, Lieg[...]

Käsefabrik im Großbetri[eb]

Quar[k]

trocken und metallfrei, [in] größeren Posten auf vo[r]übergehende Lieferung [zu] **höchsten Tagespreisen,** so[wie] auf Abschluß bei prompt[er] **Cassa-Regulierung** gesu[cht] von der

Käsefabrik Laatzen bei Hannover.

Fernspr. Amt Hann. 722[...]

Für frischen, trockenen

Quark

zahle 17.00—18.00 Mk. pro Z[tr.] Offerten unter **Schlesien 7[...]** diese Zeitung.

Quark

frisch und trocken, und auch **Standquark, kauft**

Gustav Grünberg, Riesa [...]

Habe wöchentlich 5 Tonnen

Ia Molkereibutt[er]

à Ztr. 3 Mk. unt. Berliner [...] notiz ab Station abzugeb. [Ver]sendung p. Nachnahme. Of[f.] **7711** an diese Zeitung.

Habe ständig

Butter

mit oder ohne Salz zu [...] Höchnotiz abzugeben. Prob[e] von 50 Pfd. gegen Bahnnachn[ahme]. Molkerei Fre[...]

Ich habe noch wöchentlich

2 Ztr. Molkereibutter zu [...]
2 Ztr. Zentrifug.-Butter zu [...]
2 Ztr. Sennbutter zu Mk. [...]

unter Berliner höchster No[tiz] ab Station abzugeben. Auftr[äge] **W. L. 7712** durch diese Zeitu[ng].

mil Schwabe, Berlin NO.
Weberstraße 16
Kommissions- und Grosso-Geschäft
r Schweizer-Käse, Tilsiter-Käse und Butter.
Übernehme jeden Posten Schweizerkäse, Tilsiterkäse und Butter zum kommissionsweisen Verkauf event. für feste Rechnung.
...nupteste Abrechnung. Vorschüsse bei Empfang. Prima Referenzen.

J. A. H. Ness jr.
ernspr. 147 **Oldenburg i. Grh.** Fernspr. 147
Käse-Großhandlung
...t stets Abnehmer für **Magerkäse, Halbfettkäse, ...usschußkäse** in Holländer oder Tilsiter Art.
Übernehme auch Käse zum bestmöglichen Verkauf.
Eigener Kühlwaggon.

Quark-Gesuch.
...bin ständiger Abnehmer von ...größ. u. klein. Posten **Quark**, ...sten auf Jahresabschluß. ...ereien, denen an dauernder, ...hmer u. sicherer Verbindung ...gt, bitte ich um Zusendungen. ...eungen stets sofort nach Er... Refer. von ca. 25 Molkereien, ...ir jahrelang ihre gesamte ...roduktion liefern. (3665
Käsefabrik **A. Eisenhuth, Reinickendorf** b. Berlin.

...rischen Quark
... (6807
...i. **Pagel**, Käsefabrik, **Harsum.**

...ße Posten Quark
... fort u. auf Abschluß (8212
...ull. **Carl Meister Nachf.**

Ia □-Käse
... des Quantum (6239
...rl **Meister Nachf., Pasewalk.**

...uk zu höchsten Preisen kauft
...) **G. Pfannschmidt, Stendal.**

...e 20 bis 30 Tonnen metall... ...nfrischen, trockenen (5556
Quark
...hle 17 bis 18 ℳ p. Zentner. ...e ach Wunsch, auch Kaution.
Käserei Groß-Urleben, Station Langensalza.

...öentlich 10—12 Ztr. frischer
...rockener Quark
...reise von 18 Mark gesucht. ...e nach Wunsch. Offert. unter ... an diese Zeitung.

Frischen, trockenen
Quark
...ungen und einzeln, kauft ...n sofortige Kasse **zu höchsten** ... (7199
Theodor Fuchs, Käsefabrik **Sangerhausen.**

...al: **Mark 16,00** für frischen
Quark
...hnoverscher Station. Offert. ...r 387 an diese Zeitung.

...rischen ...ockenen **Quark**
metallfrei, **kauft** jedes Quant. zu höchst. Preis., auch a. Schluß
Steewaldkäserei Cottbus
Käsefabrik mit elektr. Betrieb.

Quark
auch guten **Standquark**, sucht (7294
Wilh. Fischer, Möckern b. M.

Kaufe große und kleine Posten einwandfreien, frischen, sowie auch
Standquark
zu höchsten Preisen. Off. erbittet
W. Schneemann Nachfl.
7304) **Neustadt a. Orla.**

Trockenen harten **Sauer-Quark** kaufen stets
Werner & Co., Wasbek i. H.,
6659) Kräuterkäse-Fabrik.

Frischen, trockenen, metallfreien
Quark
auf Abschluß wie auch vorübergehend kauft zu höchsten Preisen u. erbittet Offerten (7019
Zentralmolkerei **Göttingen** e. G. m. u. H.

H. Riepenhausen & Co
Harsum i. Hann.
pachten Magermilch
kaufen Ia Quark
mit und ohne Abschluß. (42..

Quark
in großen und kleinen Posten, vorübergehend u. auf Abschluß kaufen
Zitzle & Mascher, Bodenfelde.

Quark
...ur regelmäßigen Lieferung sucht
Fritz Baum, Breslau I.

Kaufe wöchentl. 15 Zentner guten, trockenen, metallfr. (2763
Quark
auf Jahresabschluß. **J. Aselmeyer,** Kasefabr. m. el. Betr., **Harsum i. H.** Fernsprecher 2979, Amt Hildesheim.

Quark
Mark 20.— ab Station zahlen für prima frischen, trockenen, metallfreien. Kasse nach Wunsch oder Nachnahme. Offerten unt. **B. B. 6901** an diese Ztg.

Zu höchsten Preisen kaufe ich frischen, trockenen
metallfreien Quark
in jedem Quantum und bitte um Anstellung. (7586
Tilo Brandis, Nordstemmen i. Hann.

Quark frische, trockene Ware, kauft geg. prompte Kasse
Harzer Käsefabrik
Russo & Co., Wernigerode a. Harz.
3982) Fernsprecher Nr. 444.

Ich kaufe in beliebig. Gegend
Quark
auf Jahres-Abschluß.
Prompteste Kasse, auch Kaut. Off. m. Preis u. Mengenang. unter 7222 an ds. Ztg. erbet.

Guten frischen trockenen **Quark**
metallfreie Ware v der Nähe **kauft** stets zu allerhöchsten Preisen
Erh. Schnurpfeil, Liegnitz, Schl.
Käsefabrik im Großbetrieb.
Größtes Etablissement in Deutschland.

Suchen wöchentlich noch **5 bis 600** Zentner frischen, trockenen u. metallfreien (3306
Quark
zu höchsten Preisen. Kasse sofort nach Empfang der Ware.
Scholz & Brühs, Liegnitz, Käsefabrik.

Ostdeutsche Käsefabrik Liegnitz i. Schles.
kauft frischen, trockenen und garantiert lab- und metallfreien (4102
Quark
kleine Posten wie ladungsweise, auch auf Schluß.

Suche zur regelmäßigen Lieferung
g ten, trockenen Quark.
W. Thiele, Käs. Barleben, Bz. Mgdb.

Quark metallfrei frisch und trocken
kauft jederzeit (3005
Paul Mücke, Käsefabrik mit Dampf- und elektrisch. Betrieb, **Hennersdorf** bei Görlitz.

Bin regelmäßiger Abnehmer für jeden Posten (6376
Quark
in frischer, einwandfreier Ware.
Albert Müller, Käsefabrik, **Rathenow.**

Frischen Quark kauft
Franz Willke, Harsum.

Pa. trockenen Quark
kaufen stets p. Kasse od. Nachnahme **Heinermann & Thiele,** Käsefabrik **Jessen a. d. Elster.**

Mark 19.—
zahle ich für **frisch., trockenen Quark** für jeden Posten ab jeder Station gegen sofortige Kasse od. Nachnahme Offert. unter **C. D. B. 7410** an diese Ztg.

Quark kauft
7689) **Ed. Osthoff, Harsum.**

Frischen, trockenen, einwandfreien
Quark
kaufe in jedem Quantum ab jeder Station. **Zentner 20 Mk.** Offert. unter **B. 7625** an diese Zeitung.

Molkerei in Schlesien hat vom 1. Jan. ab wöchentlich 5—8 Zentner
Quark
abzugeben auf Abschluß. Offerten unter **Z. 7626** an diese Ztg.

Habe einige Tonnen guten
trockenen Quark
abzugeben. Offerten m. Preisang. unter **A. K. 7569** an diese Zeitung.

2 Zentner Quark
wöchentlich gegen sofortige Kasse od. event. Nachnahme zu kaufen gesucht. Zahle je nach Entfernung 16—20 Mark. (7581
Molkerei **Bühren** b. Dransfeld.

Speisequark
sucht jed. Posten zu höchstem Preise
H. Zeising, Leipzig, Böttcherg. 2.

Metallfreien Quark
kaufe jeden Posten geg. Nachnahme, auch guten **Standquark.** Zahle höchste Preise. (7672
Käsefabrik **Radewege** bei Brandenburg a. H.

Quark
zur regelmäßigen Lieferung sucht
K. Olsen. Reinickendorf-O.-Berlin.

2—3 Tonnen frischer (7636
Quark
sofort wöchentl. zu kaufen gesucht evtl. mit Jahresabschluß von
Franz Falkenberg
Butter- und Käsehandlung
Grünefeld b. Nauen.

Thüringer Molkerei hat wöchentlich ca. 50—60 Schock hochf.
goldgelben Stangenkäse
abzugeben, à Schock 4.20 Mk. Dieselbe kauft noch
jeden Posten Quark
gegen sofortige Kasse. Offert. unt. **A. A. 7643** befördert diese Zeitung.

Tafel- und Einsiedebutter
ungesalzen, kaufen fortwährend (7420
Kontroll-Milch-Gesellschaft Chur, Schweiz.

Siodmak & Sohn, Butter-Import
Dresden-A
offerieren: **Feinste Finnische, Baltische und Sibirische gesalzene und ungesalzene Molkereibutter.** Eigene Einkaufskontore an den Hauptplätzen Sibiriens. Wöchentl. Abladungen von **Windau, Stettin und Dresden.** (7592
Telegr.-Adr.: **„Kronenbutter“.** — Telefon 3131.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Fr. Mann. — Herausgeber u. Verleger: Th. Mann. — Druck der Molkereizeitungs=Druckerei, sämtlich in Hilde

Molkerei-Zeitung.

Fachblatt

für die

...ſſenſchaftlichen, techniſchen und Handels-Beziehungen der Milchwirtſchaft.

Redaktion: Dr. Fr. Mann und Th. Mann in Hildesheim.

Die Molkerei=Zeitung
...e jeden Mittwoch und Freitag abend; jedoch nur ein ...chentlich, wenn in die Mitte der Woche ein Feſttag ... jedesmal eine **Sonder=Ausgabe** aller Stellen=Angebote, ...ung auf Anfordern koſtenfrei für ſtelleſuchendes Perſonal. ...aktionelle **Beiträge**, bei hohem Honorar, ſtets erwünſcht. ...lkereifachliche **Anfragen** werden an Abonnenten koſten... „**Briefkaſten**" beantwortet; briefliche Beantwortung ..., wenn eine Gebühr von 2 M. in Marken beigefügt iſt.

Das Abonnement
koſtet bei der Poſt vierteljährlich 2 Mark, mit Beſtellgeld 2 Mark 18 Pf., einſchließlich des „Illuſtrierten Unterhaltungs=blattes". Streifbandbezug, **ohne Unterhaltungsblatt**, für das Inland 2 Mark 50 Pf., für das Ausland 3 Mark 50 Pf. Ausländiſche Marken werden in Zahlung genommen. Einzelne Nummern à 15 Pf., nur gegen Beifügung des Betrages.
Die Nebenausgabe „**Milchwirtſchaftlicher Anzeiger**" erſcheint jeden Sonnabend und koſtet durch die Poſt viertelj. 60 Pf.

Anzeigen
koſten für den Raum der kleinen Zeile 50 Pfennig. **Stellen=anzeigen** nur 25 Pf. Bei Stellengeſuchen iſt vorherige Betrag=einſendung erforderlich und dafür das Wort ſowie jede Abkürzung oder Zahl mit 5 Pf. zu berechnen. **Annahmeſchluß** für Stellen=Inſerate Mittwoch und Freitag vorm. 11 Uhr.
Telephon Nr. 2138, nur während der Geſchäftszeit 8—12 und 2—7 Uhr, Sonnabends nur bis 5 Uhr, Sonntags geſchloſſen.
Scheckkonto Nr. 37 beim Poſtſcheckamt Hannover.

...83. **Hildesheim**, den 25. Oktober 1911. 25. Jahrgang.

Inhalt.

Der Milchfuhrmann.

...n Molkereigenoſſenſchaften, deren Bezirk ſich über mehrere Ort=...ft erſtreckt, aus denen die Milch mittels Fuhrwerk zur Mol=...eſchafft werden muß, ſpielt der Milchfuhrmann anſcheinend ...ur unbedeutende Rolle. Allerdings, zur Ausführung des ...uhrgewerbes gehören keine beſonderen techniſchen Fertigkeiten. ...lilchfuhrmann muß mit Pferden umzugehen verſtehen, ſoll ...n ſein, fleißig und pünktlich uſw. Dieſe Eigenſchaften ſtellen ...benſowenig wie das Auf= und Abladen der Milchkannen, das ...r Milchfuhrmann zu beſorgen hat, beſondere Anſprüche an die ...genz des Menſchen.

...nd doch iſt die Perſon des Milchfuhrmanns für das gute Ge=...e einer Molkereigenoſſenſchaft nicht bedeutungslos. Ein tüch=...r gewiſſenhafter Milchfuhrmann nützt oft indirekt der Genoſſen=...ſt in nicht geringem Maße, ein träger Fuhrmann, noch dazu, wenn ... ungefälliges Weſen beſitzt, kann ihr unendlich ſchaden. Man ...ch vorſtellen, daß in Genoſſenſchaften mit ausgedehntem Bezirk ...ilchfuhrmann den entfernt vom Sitze der Genoſſenſchaft woh=...n Mitgliedern gleichſam als Mittelsperſon zwiſchen ihnen und ...enoſſenſchaftsvorſtand, aber auch wiederum gleichſam als Ver=...des letzteren erſcheint. Für viele Genoſſenſchaftsmitglieder iſt ...ilchfuhrmann viel wichtiger, als der Vorſtand und Aufſichts=...it denen ſie ja naturgemäß wenig oder gar nicht in Berührung ...n. Liegt die Molkerei in einem größeren Orte, etwa einer ... wo Handel und Gewerbe in zahlreichen Zweigen vertreten ...ann hat die Perſon des Milchfuhrmanns für die fern von der ... wohnenden Genoſſen doppelte Bedeutung: mancher Auftrag ...hm von den Genoſſen erteilt, ihnen dies oder jenes aus der ...zu beſorgen, und der Fuhrmann tut das gern, weiß er doch, ... für ſeine Mühewaltung jedesmal eine kleine Vergütung ... Der Molkereivorſtand hat auch gegen die Übernahme ſolcher ...ungen in der Regel nichts einzuwenden, wenn er überzeugt iſt, ...erdurch die Rückfahrt des Milchfuhrmannes, der den Genoſſen ...e Magermilch in ſüßem Zuſtande abliefern ſoll, ſich nicht allzu ... verzögert. Infolge dieſer Auftragerteilung der Milchliefe=... bildet ſich naturgemäß ein gewiſſes, freundſchaftliches Ver=...s zwiſchen Milchfuhrmann und Lieferanten heraus, das für ...noſſenſchaft ſelbſt nur von Vorteil ſein kann. Ein zuvorkom=...r Milchfuhrmann trägt nicht wenig dazu bei, daß die Milch=...nten ihrer Genoſſenſchaft die Treue bewahren, ohne die nun ... ein genoſſenſchaftliches Unternehmen nicht beſtehen kann. ...enſteifriger, auf das Wohl der Genoſſenſchaft bedachter Fuhr=... wird es zu vermeiden ſuchen, die Milchlieferanten etwa da=...hin Mißſtimmung zu verſetzen, daß er ſich zu ſtreng an ſeine ...rdnung hält. Kommt es doch hin und wieder vor, daß, wenn der Fuhrmann frühmorgens vor den Wohnungen der Genoſſen oder an den etwa beſtimmten Sammelplätzen die Milchkannen auflädt, ein Genoſſe mit ſeiner Kanne noch nicht zur Stelle iſt. Der Fuhr=man weiß, daß der Betreffende ganz beſtimmt in der nächſten Minute ſeine Milch heranbringen wird. Da verſchlägt es dem Fuhrmann nichts, wenn er noch einige Minuten wartet, bis der Genoſſe ſeine Kanne abgeliefert hat. Allerdings, wollte der Fuhrmann bei mehreren Genoſſen nacheinander jedesmal einige Minuten zuſetzen, ſo würde er wohl mit großer Verſpätung bei der Molkerei anlangen, wodurch dann die ordnungsmäßige Abwicklung des Betriebes in Frage geſtellt würde; deshalb kann er nur in Einzelfällen auf einen ſäumigen Lieferanten Rückſicht nehmen. Ein Fuhrmann aber, der nur auf ſeinen Wagen lädt, was er an Kannen vor den Häuſern der Genoſſen oder an den Sammelplätzen vorfindet, niemals Rückſicht auf einen mit ſeiner Milchkanne zu ſpät erſcheinenden Genoſſen nimmt, vor ſeinen Augen abfährt, obwohl er ihn in der Ferne kommen ſieht, verſcherzt ſich leicht das Vertrauen der Genoſſen. Mürriſches, unge=fälliges Benehmen des Milchfuhrmanns läßt bei den Genoſſen auch leicht eine gewiſſe Animoſität gegen die Genoſſenſchaft ſelbſt auf=kommen, obwohl die Leitung derſelben, der Vorſtand, an einem ſolchen Benehmen des Fuhrmanns doch gewiß nicht die Schuld trägt. Dieſe Animoſität führt aber, und das iſt das Bedenkliche, leicht zum Austritt von Mitgliedern aus der Genoſſenſchaft, denn einerſeits mögen dieſe ſich auf die Dauer das unfreundliche Weſen des Fuhr=manns nicht gefallen laſſen, andererſeits auch argwöhnen ſie leicht, beſonders wenn ſie irgendwelche geſchäftliche Differenzen mit der Genoſſenſchaft haben, daß der Milchfuhrmann von ihnen in ungünſtigem Sinne dem Vorſtand gegenüber ſpricht. Bringt der Fuhrmann ihnen beiſpielsweiſe die gelieferte Vollmilch als ſauer zurück, ſo ſind ſie eher geneigt, zu glauben, erſterer trage daran die Schuld, daß die Milch ſauer geworden, als daß ſie das Sauerwerden der Milch auf ihre eigene nachläſſige Behandlung derſelben zurück=führen wollen. Haben ſie ihre Milch vor der Ablieferung an den Fuhrmann nicht genau gewogen und ſie ſehen hernach in ihren Milch=büchelchen, daß die Lieferung vielleicht einen Liter weniger betrug, als ſie ſelbſt gemeſſen hatten, ſo kann man zehn gegen eins wetten, daß ſie die Schuld an dieſer Differenz dem Fuhrmann geben, der vielleicht die Kanne des Genoſſen mit einer anderen verwechſelt habe oder ſonſtwie eine Nachläſſigkeit begangen habe.

Bildet ſich auf dieſe Weiſe mit der Zeit ein geſpanntes Ver=hältnis zwiſchen Milchfuhrmann und Lieferanten heraus, ſo kann es geſchehen, wie es auch tatſächlich ſchon vorgekommen, daß mit der Zeit die Genoſſen ganzer Ortſchaften nacheinander ihren Austritt aus der Genoſſenſchaft erklären.

Beim Verdingen der Milchfuhren muß der Molkereivorſtand daher mit ganz beſonderer Sorgfalt verfahren. Er hat ſein Augen=merk nicht allein darauf zu richten, daß der in Ausſicht genommene Milchfuhrmann fleißig iſt und ein zuvorkommendes Benehmen hat, er ſoll auch darauf bedacht ſein, dem Fuhrmann einen ſolchen Fuhr=lohn zu geben, daß er nicht ſpäter zu klagen Anlaß hat. Stellt die Genoſſenſchaft, wie es die Regel iſt, nur den Milchwagen, wohin=gegen der Fuhrmann das Pferd zu ſtellen hat, dann ſoll der Genoſſen=ſchaftsvorſtand ſich bei Tätigung des Fuhrvertrages auch die Gewiß=heit verſchaffen, daß das für den Milchtransport in Frage kommende Pferd ſtark genug iſt, den beladenen Milchwagen bequem zu ziehen, eventuell aber, nämlich wenn die Milchlieferung der Genoſſen ſich allmählich ſteigern ſollte, auch eine größere Wagenlaſt als die augen=blickliche zu ziehen. Der Vorſtand ſollte ferner bei Verding der Fuhren nicht dem Mindeſtfordernden den Zuſchlag erteilen, ſondern demjenigen, der bei angemeſſener Forderung alle guten Eigenſchaften eines Milchfuhrmanns beſitzt. Um den Milchfuhrmann für das gute Gedeihen der Genoſſenſchaft beſonders zu intereſſieren, wird es ſich empfehlen, in dem Milchfuhrvertrage zu beſtimmen, daß, ſobald die

von dem Milchfuhrmann zur Molkerei gefahrene Milchmenge eine gewisse Höhe überschreitet, er für jedes über diese Grenze hinausgehende Kilogramm Milch eine kleine Extravergütung erhält. Für einen strebsamen Fuhrmann wird das ein Ansporn sein, möglichst viel Milch heranzufahren. Dazu bedarf es aber eifriger Milchlieferung von seiten der Genossen wie Nichtgenossen. Durch freundliches, zuvorkommendes Wesen kann er indes nicht wenig dazu beitragen, daß die Landwirte eifrig liefern und auch solche, die bisher noch nicht ihre Milch zur Molkerei lieferten, sich schließlich ebenfalls an der Lieferung beteiligen. Solcherart ist ein Milchfuhrman demnach im Stande, die Rentabilität der Genossenschaft unter Umständen erheblich zu fördern. Erhält ein Milchfuhrmann einen nur bescheidenen Monatslohn, ohne jegliche Aussicht auf Erhöhung desselben, so kann sein Interesse an der Zunahme der Milchverarbeitungsmenge der Genossenschaft kein lebhaftes sein; er wird sich sagen, daß sein Verdienst doch stets derselbe bleibt, einerlei, ob er nun täglich 300 oder 600 Kg. Milch auf seinem Wagen zur Molkerei bringt, ob er 30 oder aber 60 Milchkannen tagtäglich vor den Wohnungen der Genossen auf- und abladen muß. Es kann unter diesen Verhältnissen in ihm sogar der Wunsch Platz greifen, nur möglichst wenig Milch zur Molkerei fahren zu müssen, damit er so wenig Arbeit wie möglich habe und recht bald seinem gewohnten Hauptberufe nachgehen könne. Ein Milchfuhrmann aber, dem das Wohl und Wehe der Genossenschaft gleichgültig ist, wird auch im Verkehr mit den Lieferanten es bald an der nötigen Rücksicht diesen gegenüber fehlen lassen, diese werden mißmutig und die Folge ist dann, wie ich schon an anderer Stelle betonte, der Austritt von Mitgliedern aus der Genossenschaft.

Es gibt nun auch Genossenschaften, deren Bezirke ineinander übergreifen, in der Weise, daß in einem Dorfe der eine Teil der Einwohner seine Milch nach dieser, der andere Teil nach jener Molkerei liefert. Jeden Morgen sieht man hier zwei Milchwagen durch die Dorfstraßen ziehen. Als gegenseitige Konkurrenten werden die betreffenden Fuhrleute, wie ja leicht erklärlich, nicht gut aufeinander zu sprechen sein. Mag Konkurrenz oft auch ihr Gutes haben, in diesem Falle glaube ich, erleidet eine von den beiden, ihre Milch aus ein und demselben Orte beziehenden Genossenschaften doch sicher einen Nachteil durch dieses Konkurrenzverhältnis. Beide Fuhrleute werden den Wunsch haben, ein jeder mehr Milch als der Nebenbuhler seiner Genossenschaft zuführen zu können; ein jeder wird, um diesen Zweck zu erreichen, für die Milchlieferung an seine Genossenschaft Stimmung unter den Landwirten zu machen versuchen. Er wird sich leicht dazu hinreißen lassen, ungünstige Äußerungen über die geschäftlichen Leistungen und Ergebnisse der Konkurrenzmolkerei zu machen, wodurch diese geschädigt werden kann, möglicherweise aber auch die Genossenschaft, für welche der Fuhrmann tätig ist, in Mißkredit gerät, wenn sich nachher vielleicht herausstellt, daß die Behauptungen des Milchfuhrmanns bezüglich der Konkurrenzmolkerei nicht der Wahrheit entsprechen. Der Möglichkeit solcher Differenzen sollten die Konkurrenzgesellschaften durch gütliche Einigung in betreff der Abgrenzung ihres Milchlieferungsbezirkes aus dem Wege gehen. Man einige sich, was allerdings wohl nur bei Genossenschaften mit ungefähr gleichen Wirtschaftsverhältnissen (wobei es in erster Linie auf eine bei beiden Genossenschaften gleichmäßig gehandhabte Milchbezahlung ankommt) ohne nennenswerte Schwierigkeiten durchführbar sein wird, dahin, daß jede Genossenschaft sich verpflichtet, nur die Milch aus einer oder mehreren bestimmten Ortschaften zu verarbeiten, in denen die Nachbargenossenschaft ihr Milchfuhrwerk jedoch nicht verkehren lassen darf. Hat man diese Einigung getroffen, so beseitigt man von selbst den Übelstand, daß Mitglieder der einen Molkerei austreten, um sich bei der anderen Molkerei als Mitglieder wieder aufnehmen zu lassen. Eine Abgrenzung des Bezirkes der beiden Nachbarmolkereien in der gedachten Weise bietet, außerdem noch den Vorteil, daß beide Molkereien fortan ihre Milch mit vielleicht erheblich geringeren Fuhrkosten heranschaffen können. Die Rivalität hört nicht allein unter den beiden Genossenschaften auf, auch der Rivalität der in Betracht kommenden Fuhrleute ist durch die Neuordnung der Milchfuhrbezirke der Boden entzogen.

Fassen wir die vorstehenden Ausführungen zusammen, so k[...] wir also zu folgenden Schlußsätzen:

Jede Genossenschaft trage Sorge, daß sie nur strebsame, nü[...] Fuhrleute anstellt. Sie zahle ihnen einen auskömmlichen [...] und gewähre ihnen die Möglichkeit, ihren Lohn durch eine[...] der Genossenschaft gezahlten, sich nach der angefahrenen Milc[...] richtenden Zuschlag verbessern zu können. Sie vermeide es schl[...] in den Bezirk einer Nachbargenossenschaft einzudringen, in d[...] sicht, Milchlieferanten dieser Genossenschaft zu sich herüber zu [...] imgleichen aber suche sie durch rechtzeitiges Übereinkommen m[...] Nachbarmolkerei zu verhindern, daß letztere Milch aus ihrer [...] erstgenannten Genossenschaft) Bezirk an sich zieht. Gegen[...] Reibereien, die für beide Teile nur von Nachteil sind, werd[...] diese Weise vermieden und auch den Milchfuhrleuten wird V[...] und Ärger erspart.

Maschinen und Geräte.

Russische Auszeichnung deutscher Molkereimaschinen. Wä[...] noch vor gar nicht allzulanger Zeit in Deutschland moderne Mo[...] Geräte zu den Ausnahmen gehörten, ist heute jeder größere, [...] wirtschaftliche Betrieb, der Anspruch darauf erhebt, als zeitge[...] Unternehmen angesehen zu werden, mit Rahmreifer und B[...] fertiger ausgestattet. Diese neuen milchwirtschaftlichen Ma[...] erobern sich immer weitere Gebiete. So war auf der landwirt[...] lichen Ausstellung zu Dorpat in Livland der bekannte Ahlb[...] Butterfertiger „[...] schritt E" neben [...] stattlichen R[...] anderer bew[...] Molkereigeräte [...] Firma zu sehen [...] von die beig[...] Abbildung Ze[...] gibt. Der An[...] den diese Vorfü[...] der Ahlbornsche[...] schinen und App[...] in Dorpat fan[...] eine weitere Be[...] gung der Ta[...] daß sich die [...] wirtschaftlichen [...] besonders die [...] wirtschaftlichen [...] hältnisse Livl[...] im erfreulichen [...] schwunge befin[...] Obwohl auch a[...] deutsche Molk[...] maschinen-Erz[...] nisse vertreten w[...] erhielten allein [...] der Firma E[...] Ahlborn in H[...] heim die höchste [...] zeichnung für [...] kereimaschinen, [...] große silbe[...] Preismedai[...] des russisch[...] Ministeriums [...] Handel und Industrie.



Molkereimaschinen der Firma Eduard Ahlborn, Hildesheim auf der landwirtschaftlichen Ausstellung in Dorpat (Livland) 1911.

Mitteilungen.

Fütterungsversuche mit frischen Trebern. Das Laborato[...] für landwirtschaftliche Versuche der Königlichen Veterinär- [...] Landwirtschaftlichen Hochschule in Kopenhagen hat nach einer [...] regung des landwirtschaftlichen Vereins für das Amt Kopenh[...] einen Versuch über den Wert der Treber als Futter für Milch[...] angestellt. Der Bericht über den Versuch ist von dem Landwirtsch[...] kandidaten Lund geschrieben worden, wir heben folgendes aus [...] Bericht hervor:

Die Treber bilden bekanntlich die Rückstände bei der B[...] produktion, sie werden namentlich an Milchkühe verfüttert. Da[...] Dänemark die Treber in großer Menge hergestellt werden, ergibt [...] daraus, daß Ende des Jahres 1909 in Dänemark 352 Brauereien [...] Betrieb waren. Von diesen entfallen auf Kopenhagen selbst 12, [...] die Provinzstädte 146 und auf die Landdistrikte 194. Die Gesa[...] bierproduktion betrug 1909 in Hektolitern: die Brauereien in Ko[...] hagen erzeugten 1 161 000, die Brauereien in der Provinz 900 [...] Das zur Bierproduktion benutzte Material besteht in der Haupts[...] aus Gerste und Mais sowie aus einer geringen, aber ständig steig[...] den Menge Reis und Zucker. Im Jahre 1909 betrug der Verbra[...] an Material zur Bierbrauerei 35,49 Mill. Kg. (hiervon 34,12 M[...] Kg. Gerste und Mais).

Die Menge des verbrauchten Materials ist etwas zurückgegang[...] aber an und für sich ist der Rückgang nicht bedeutend und vielle[...] auch nicht anhaltend, teils ist auch die Gerste, welche zur Hausb[...]

bereitung verwendet ist, nicht mitgerechnet worden. Allerdings ist die Heimbrauerei heutigentags nicht mehr bedeutend und angeblich in der Abnahme begriffen.

Da täglich eine große Menge Treber abgestoßen werden, und der größere Teil hiervon frisch verfüttert wird, so war es eine lohnende Aufgabe für das Laboratorium, den Versuch über den Wert, den die Treber im Vergleich mit anderen Viehfutterstoffen (namentlich Ölkuchen) haben, auszuführen.

Die Versuche wurden auf Melbygaard und auf Fusing angestellt, und zwar auf beiden Höfen mit je 2 Gruppen in Höhe von je 12 Kühen. In der Vorbereitungszeit war die Menge und die Zusammensetzung des Futters für alle Gruppen gleich. Die Treber wurden jeden Tag frisch aus der Brauerei geholt und in frischem Zustande verfüttert. Die Zusammensetzung der Treber wurde in der Versuchszeit verschiedentlich chemisch untersucht. Der Wassergehalt variierte von 75 bis 80 Prozent und betrug im Durchschnitt etwa 78 Prozent. An Eiweißstoffen fand man in den auf der einen Versuchsstelle zur Verfütterung stehenden Trebern durchschnittlich 5,74 Prozent, auf der anderen Versuchsstelle etwas weniger, nämlich 4,97 Prozent. Es wurden zu Beginn des Versuchs 1 Pfund Ölkuchen durch 6 Pfund Treber ersetzt, später ging man dazu über, für 1 Pfund Ölkuchen nur 5 Pfund Treber zu verabreichen. Bei diesem Verhältnis 1 : 5 blieb man stehen.

Die Ölkuchen bestanden in dem einen Versuche aus Baumwollensaatkuchen, in dem andern Versuche aus einer Mischung von Baumwollensaatkuchen, Erdnuß- und Sojakuchen. Diejenigen Kühe, die keine Treber erhielten, bekamen in dem einen Versuche pro Kopf und Tag 5½ Pfund Ölkuchen, die Trebergruppe dagegen 3 Pfund Ölkuchen. Bei der Trebergruppe wurden die fehlenden 2½ Pfund Kraftfutter durch Treber ersetzt. In dem andern Versuche wurden 6 Pfund Ölkuchen verabreicht, die Trebergruppe erhielt hier 3 Pfund Ölkuchen, die fehlenden 3 Pfund wurden durch die entsprechende Menge Treber (15 Pfund) ersetzt. Außer dem angeführten Quantum Ölkuchen und Treber wurden Rüben gefüttert, und zwar in dem einen Versuche 50 Pfund Steckrüben pro Kopf und Tag und in dem andern Versuche 70 Pfund Runkelrüben.

Die Untersuchungen inbetreff der Milchmenge und der Zusammensetzung der Milch zeigten, daß die Verabfolgung der frischen Treber anstelle der Ölkuchen in den angegebenen Versuchen keinen nachteiligen Einfluß auf die Menge und Zusammensetzung der Milch ausgeübt hat.

Als Resultat ist festzustellen, daß in der angegebenen Menge 5 Pfund frische Treber imstande sind, 1 Pfund Ölkuchen zu ersetzen.

(Illustr. landwirtschaftl. Zeitung.)

Vereine, Verbände und Genossenschaften.

Einladung zum 23. ordentlichen Verbandstag des Meiereiverbandes für Westfalen, Lippe und Waldeck am Samstag, den 28. Oktober 1911, vormittags 10 Uhr, zu Soest, Hotel Kaiserhof (Herlitzius).

Tagesordnung:

1. Jahresbericht.
2. Rechnungslage für 1910 und Entlastung des Rechnungsführers.
3. Genehmigung einer Beihilfe für die Tierseuchenstelle.
4. Genehmigung des Etats für 1912.
5. Neuwahl dreier Ausschußmitglieder.
6. Über Butterfälschungen. Referent: Professor Dr. Böhmer.
7. Ausbau der Butterprüfungen.
8. Bildung und Verwendung von Reservefonds und Betriebsrücklagen in Molkereien. Referent: Verbandsrevisor Lüning.
9. Bericht über die Revisionstätigkeit. Referent: Molkereiinstruktor Oeser.
10. Bericht über die Versammlung der Molkereiberufsgenossenschaft. Referent: Gutsdirektor Cremer-Eickelborn.
11. Bericht über den Genossenschaftstag in Hannover. Referenten: Die Verbandsrevisoren Oeser und Lüning.
12. Eingänge.

Nach dem Verbandstag findet ein gemeinschaftliches Mittagessen statt.

Rundschau.

Die Molkereikosthalle des Zentrallandwirtschaftsfestes in München. Da heuer kein Vieh vertreten war und auch die geplante Obst- und Gemüseausstellung nicht abgehalten werden konnte, wurde die Molkereikosthalle durch Lehrmittel der K. Molkereischule Weihenstephan etwas erweitert und zugleich der Honigverkaufsgenossenschaft des Landesvereins bayerischer Bienenzüchter in der großen Halle gastliches Obdach gewährt.

Von den sechs Preisträgern für frische Milch konnten nicht alle die Kosthalle beschicken, da inzwischen die Maul- und Klauenseuche bei ihnen ausgebrochen war. Der erste Preis fiel wieder in das Gebiet der Emmentalerkäserei, wo man der Milchgewinnung von jeher die größte Sorgfalt zuwenden muß, an Herrn Joh. Bapt. Grimm in Engelhersch bei Weitnau; die übrigen bereits bekanntgegebenen Preise verteilen sich auf das Algäu und das bayerische Oberland. Außer frischer Milch konnte Buttermilch und Sauermilch von der K. Molkereischule Weihenstephan und Yoghurtspeise von Gebrüder Paskal in München abgegeben werden. Für sehr viele war dies eine willkommene Gelegenheit, Yoghurt überhaupt kennen zu lernen. Daß Arbeiter von der Maschinenausstellung Buttermilch und Sauermilch in Maßkrügen holen ließen, ist ebenso ein Zeichen der Zeit, wie der Umstand, daß außerhalb der landw. Ausstellung im großen Prater des bierfröhlichen Oktoberfestes zu München 1911 zum ersten Male eine Milchtrinkhalle vertreten war und guten Zuspruch fand. Am Milchausschank unserer Molkereikosthalle hing das auch in allen 7 Münchener Kaffee-, Milch- und Wärmestuben befindliche Bild von Jacopins „Zahltag" aus der Hygieneausstellung zu Dresden und führte hier eine viel eindringlichere Sprache gegen den Alkoholmißbrauch, als es wissenschaftliche Abhandlungen, Tabellen und Kurven vermocht hätten. Das zur Förderung gesunder Volksernährung und zur Einschränkung des Fleischverbrauchs in der Molkereikosthalle verteilte Flugblatt: „Die Milch und ihre Erzeugnisse für die Volksernährung" kann einzeln vom Landesinspektor für Milchwirtschaft in München, Theatinerstr. 19, unentgeltlich oder zur Massenverbreitung durch Vereine zu billigem Preise von der Buchdruckerei Eugen Steinhauer Nachfolger in Kempten bezogen werden. Es enthält auch Kochvorschriften für Milch-, Butter-, Schmalz- und Käsespeisen.

Die Preisträger für Butter wurden bereits veröffentlicht; sie bewiesen auch hier in der Kosthalle ihre Leistungsfähigkeit und die hohe Entwicklung des bayerischen Molkereiwesens.

Auch heuer konnten Käse nur außer Preisbewerb ausgestellt werden; daß sie trotzdem so reichlich und gut vertreten waren, lag aber mehr noch im allgemeinen, als im Interesse der meisten Aussteller. Mir sagten verschiedene, daß sie Absatz genug haben und für ihre gut eingeführten Sorten gar keine neuen Abnehmer suchen; nur aus Gefälligkeit wollten sie ausstellen, einer aber auch aus Dankbarkeit: Vor mehreren Jahren hatte er nämlich gerade durch seine Beteiligung an der Oktoberfestausstellung für seine vollfetten Weichkäse soviel Kundschaft bekommen, daß er seinen ganzen Betrieb ändern mußte und nicht mehr buttern konnte, obwohl er seine Käse gar nicht „Rahmkäse" nennt. Käse in der Schutzmarkenpackung für gewährleisteten Fettgehalt waren nur von der Lehrsennerei Boos ausgestellt; ebenso war mit Emmentalerkäse nur Peter Waibel von Sterklis bei Kranzegg vertreten. Fette und halbfette Tilsiterkäse von Weihenstephan und Boos fanden sehr raschen Absatz und bürgern sich auch in Süddeutschland immer besser ein. Da ein Laib etwa 9 Pfund wiegt und sehr haltbar ist, eignen sich diese Käse sehr gut zum Postbezug. Mehrere Besucher haben heuer die im vorigen Jahre zur Probe und Nachahmung zusammengestellten Postkistchen vermißt, welche in ungleichen Preislagen Butter und verschiedene Käsesorten enthielten. Die meisten Käsereien stellen aber nur eine einzige Sorte her oder haben nicht gleichzeitig mehrere Sorten in völlig reifem Zustande vorrätig. Mit unreifen oder halbreifen Käsen, wie sie der Großhandel aufnimmt, weiß der Privatkunde aber nichts anzufangen. Wer wirklich gute, fette Käse herstellt, und sie in reifem Zustande verschickt, gewinnt durch die Kosthalle lohnenden Absatz und kann sein Geschäft darnach einrichten. Die Abnehmer selbst sind die bewährtesten Preisrichter.

Außer der Lehrsennerei Boos hatten ganz vorzügliche Limburgerkäse, Weißlacker-, Stangen- und Romadurkäse ausgestellt Karl Geiger in Legau, Hipp und Pflanzelt in Markt-Oberdorf („Kamerunkäse", so genannt, weil der Verfertiger Peter Hipp mehrere Jahre lang in Kamerun solche vollfette Käse hergestellt hat und sie jetzt daheim in gleich guter Weise in den Verkehr bringen will), Joseph Schilcher in Unterdießen, Hans Sepp in Kottgeisering bei Grafrath und F. P. Wiedemann in Prien am Chiemsee. Die würfelförmigen, scharf schmeckenden, 3 Pfund schweren Bierkäse heißen bekanntlich Weißlacker, die backsteinförmigen Weichkäse in magerem Zustande „Backsteiner", die halbfetten und fetten „Limburger"; in vierkantiger Stangenform heißen die größeren Käse Stangenkäse, die kleineren Romadur; was halb so groß ist wie ein Romadur heißt „Delikateßkäse", „Schloßkäse", „Klosterkäse" und dergl. Früher wurden alle diese Sorten der Limburgerkäse vollfett, dann fett, später auch halbfett und mager gemacht; nur ihre Bezeichnung blieb die gleiche.

Was man „Rahmkäse" nennt, wird bei uns durchaus nicht aus Rahm hergestellt; wer vollfette Milch verkäst, tut aber besser daran, seinen ehrlichen Namen auf das Etikett zu setzen und die schönen Phantasienamen den Phantasten zu überlassen, welche neben ihren Rahmkäsen noch möglichst viel Butter machen möchten. Man sagt, der Handel wünsche nicht, daß der Name des Käsers auf der Umhüllung stehe, bei feinen Delikateßkäschen ist dies aber eine Notwendigkeit geworden, und die Molkereikosthalle vermag den Produzenten ebenso wie den Konsumenten sehr große Vorteile zu bieten, indem sie ihren unmittelbaren Verkehr erleichtert, ohne den Zwischenhandel deshalb gänzlich auszuschalten. Es waren hauptsächlich die Inhaber von Delikateßwarengeschäften und Gastwirte, welche die in der Kosthalle aufgelegten Geschäftskarten mitnahmen und die Proben nebeneinander verglichen. Und da hatten sie gerade unter den kleinen Käschen eine überaus reichhaltige und vorzügliche Auswahl. Von den sogenannten Delikateßkäschen, d. h. würfelförmigen oder viereckigen weichen Fettkäschen hatten ausgestellt Franz Detzel in Babenhausen (Bayern), F. X. Huber in Wessobrunn, Stephan Lanzenberger in Hofheim bei Murnau, Joseph Schilcher in Unterdießen und F. P. Wiedemann in Prien. Von runden Kleinkäsen mit (französische Weichkäse) und ohne Schimmelbildung (Frühstückskäschen) hatten teils in Staniol, teils auch noch in kleine Schachteln verpackte, ganz vorzügliche Käse ausgestellt die Molkereischule Weihenstephan und verschiedene frühere Schüler derselben oder Käsereien, in welchen frühere Molkereischüler angestellt sind: Ludwig Kammerer, Allershausen bei Freising, Ferdinand Kratzer in Pfaffenhofen a. I., Joseph Schnitzler in Krumbach und die Gutsverwaltung Wetzhausen bei Stadt-Lauingen; außer ihnen noch Anton Blanz in Wildpolzried, Franz Detzel in Babenhausen und die Oberbayerische Dampfmolkerei in Holzkirchen. — Münsterkäse oder Schachtelkäse waren nur von Anton Blanz in Wildpolzried ausgestellt; es war ein glücklicher Gedanke, diese mit Recht beliebten Käse in ähnlichen Teilstücken in Schachteln zu verpacken, wie es zuerst bei Camembert und Briekäsen eingeführt worden ist.

Ferner waren heuer zum erstenmale Sauermilkäse recht gut vertreten. Dieselben werden in großen Mengen verbraucht und wurden bisher hauptsächlich aus Mitteldeutschland bezogen. Die Kosthalle hat durch ihre vorzüglichen Proben gezeigt, daß man diese schmackhaften Käsesorten ebenso gut in Bayern bekommen kann; es waren vertreten J. Schmelz in Unterhaching bei München mit Mainzerkäsen und Johann Rößler in Mistelgau bei Bayreuth mit Mainzer-, Harzer- und Quargelkäsen in verschiedener Größe, langen Bierkäsen und Thüringer Spitzkäsen, alle schön „durch" und goldgelb. — Yoghurtkäse waren ausgestellt von Heymann und Schülein in München. Außerdem fanden in der Kosthalle die Brötchen mit süßem, Gewürz- und Zwiebeltopfen und mit Kräuterkäse wieder reißende Nachfrage. Wie man diese Mischungen aus Topfen in Stadt und Land selbst herstellen kann, ist im oben genannten Flugblatt erwähnt. Diese beliebten Brötchen würden sich zum Verkauf in Automaten und in Gastwirtschaften an Ausflugsorten eignen; besonders aber könnten Milchhändler in der Nähe von Schulen damit ein gutes Geschäft machen.

Die Molkereigenossenschaft Trommetsheim in Mittelfranken hatte zwei Versandschachteln mit Trinkeiern ausgestellt. Von den Lehrsennereien des milchwirtschaftlichen Vereins im Algäu und der Viehhaltungs- und Melkerschule Gaishof bei Memmingen waren Ansichten, Pläne, Statuten, Jahresberichte, von der Baustelle des Bayerischen Landwirtschaftsrats Pläne für Rinderstallungen und Schweinestallungen ausgestellt. Das milchwirtschaftliche Institut der kgl. Akademie für Landwirtschaft und Brauerei in Weihenstephan und die dortige Molkereischule führten Lehr- und Anschauungsmittel vor, welche sich auf Milchgewinnung, Milchbehandlung, Melken, Probemelken, Kälberaufzucht, Viehhaltung und Viehpflege, Weidebetrieb und Futtergewinnung bezogen. So konnte man in dieser kleinen milchwirtschaftlichen Ausstellung nicht bloß selbst vieles lernen, sondern sich auch von der Notwendigkeit überzeugen, daß dem landwirtschaftlichen Nachwuchs in Winter-, Viehhaltungs-, Molkerei- und Haushaltungsschulen heute Gelegenheit geboten und die Pflicht erwachsen sei, noch viel mehr lernen zu können als früher. Wer rastet, der rostet!

(Dr. Herz im „Wochenblatt des landw. Vereins in Bayern".)

Mit Kartoffelbrei gefälschte Butter. Eine unangenehme Überraschung war vor einigen Tagen einer Anzahl von Hausfrauen, die auf dem Kaiserplatz-Markt in Königsberg Butter eingekauft hatten, beschieden, da eine Verkäuferin eine ganz raffinierte Butterverfälschung vorgenommen hatte. Die Händlerin verkaufte ihre ganz gut schmeckende und vorzüglich aussehende Butter zum billigen Preise von 1,30 ℳ pro Pfund und wurde ihre Ware deshalb auch sehr schnell los. Ohne Zweifel wäre es der Betrügerin auch gelungen, ihren ganzen Vorrat an den Mann — in diesem Falle an die Frau — zu bringen, wenn nicht durch einen Zufall der ganze Schwindel offenbar geworden wäre. Zwei Frauen, die jede bereits ein Pfund Butter gekauft hatten, kamen, da der Preis doch sehr mäßig war, dahin überein, gemeinschaftlich noch ein weiteres Pfund der billigen Butter zu kaufen und sich dieses dann zu teilen. Als sie mit dem Stück Butter dann zu einem ihnen bekannten Käsehändler gingen, der das Butterstück in zwei Hälften schnitt, stellte sich heraus, daß nur die äußere Hülle des Stückes aus guter Butter bestand; das Innere war Kartoffelbrei, den die gewissenlose Verkäuferin geschickt hineinzupraktizieren verstanden hatte. Natürlich entstand unter den Marktbesucherinnen sehr bald große Aufregung, als der Vorfall bekannt wurde; man machte einem Sicherheitsbeamten Mitteilung, und es stellte sich heraus, daß der noch vorhandene Rest der billigen Butter ebenfalls inwendig nur Kartoffelbrei enthielt. Die Händlerin wurde darauf gezwungen, an die Hausfrauen, die von ihr gekauft hatten und sich noch auf dem Markte befanden, das Geld zurückzuzahlen, die gefälschte Butter wurde beschlagnahmt und die Verkäuferin verhaftet. Sie wird für ihren Geschäftskniff einen empfindlichen Denkzettel erhalten.

Bestrafter Milchpanscher. Einer unverschämten Milchpanscherei wurde der Milchhändler Heinrich Engelhardt, Hannover, vom Schöffengericht daselbst vor einigen Tagen überführt. Der Angeklagte lieferte täglich Milch an eine im Lloyd-Hotel wohnende Familie. Die Besitzer des Hotels, Eheleute Scharnofske, bemerkten während des ganzen Monats August, daß der Angeklagte Engelhardt täglich mit einer Acht-Literkanne, aus der er die Milch verkaufte, in die auf ihrem Hof befindliche Bedürfnisanstalt ging, und sahen dann gelegentlich auch, daß er aus der dort angebrachten Wasserleitung die Milchkanne füllte. Der benachrichtigte Polizeiwachtmeister Leopold legte sich am 13. August auf die Lauer und konnte dann auch beobachten, daß der Engelhardt die Acht-Literkanne in dem Pissoir mit Wasser füllte. Während die Eheleute Scharnofske regelmäßig beobachtet hatten, daß Engelhardt den Inhalt der mit Wasser gefüllten Kanne in die noch auf dessen Wagen stehenden Milchkannen goß, konnte der Polizeibeamte nur feststellen, daß er die Kanne mit Wasser neben seine anderen Milchkannen stellte. Der Angeklagte hatte den Polizeibeamten noch rechtzeitig bemerkt. In dieser Acht-Literkanne hat nach den Beobachtungen der Zeugen der Angeklagte stets noch einen winzigen Rest Milch gehabt, so daß der ganze Inhalt noch ein weißliches Aussehen hatte und die Panscherei nicht so auffiel. Die Untersuchung der beim Angeklagten beschlagnahmten Milch hat ergeben, daß die sogenannte Vollmilch nur zu einem Teil aus Milch und zu sechs Teilen aus Wasser bestand. In der Verhandlung versuchte der Angeklagte sich noch damit herauszureden, er habe mit dem in der Bedürfnisanstalt geschöpften Wasser Kannen ausspülen wollen, mußte aber zugeben, daß er täglich mit der Acht-Literkanne in die Bedürfnisanstalt gegangen ist. Das Gericht verurteilte den Angeklagten unter Versagung mildernder Umstände wegen Milchpanscherei zu vierzehn Tagen Gefängnis. — Nach seiner Entlarvung als Milchfälscher hat der Angeklagte sein Geschäft in Hannover schleunigst aufgegeben und ist nach Bremen verzogen, wo er jetzt wieder ein Milchgeschäft betreiben soll.

Molkereibrand. Vor einigen Tagen brach in den Schweineställen der Molkerei Görsbach (Thür.) Feuer aus. Es griff schnell um sich und legte sämtliche Stallungen sowie die Scheune in Asche. Etwa 200 Schweine und 2 Pferde sind in den Flammen umgekommen, das übrige Vieh, annähernd 30 Schweine und 2 Pferde, konnte gerettet werden.

Ausland.

Vom Molkereiwesen in Chile. Die Viehzucht ist bedeutend in Süd- und Mittel-Chile. Besonders ist dieser Erwerbszweig von hervorragender Bedeutung in dem verhältnismäßig dünn bevölkerten Süd-Chile. Die Zahl des Hornviehs wird auf zirka drei Millionen veranschlagt. Im Magellanterritorium weit im Süden wird namentlich eine bedeutende Schafzucht getrieben. Die Zahl der Schafe wird hier auf über vier Millionen veranschlagt. In beiden Landesteilen haben besonders in den letzten Jahren sich Aktiengesellschaften gebildet, die von der Regierung Konzessionen auf große Landgebiete erhalten haben. So verfügt eine einzige Gesellschaft, „La Sociedad Ganadera de Tierra de Fuego" in Valparaiso über ein Bodenareal von insgesamt zirka 2 800 000 Hektar. Im Jahre 1906 besaß diese Gesellschaft zirka 814 100 Schafe, 13 200 Stück Hornvieh und zirka 5900 Pferde.

Von dem Molkereibetrieb kann man jedoch nur sagen, daß er bis jetzt noch ziemlich wenig entwickelt ist, aber er hat doch in den letzten Jahren etwas zugenommen. Die Zahl der Milchkühe betrug in den Jahren 1908 und 1909 zirka 295 000 resp. 316 000 und die Milchproduktion belief sich in denselben Jahren auf zirka 11,8 resp. 12,4 Millionen Dekaliter. An Käse wurden in den beiden genannten Jahren zirka 33 300 resp. 32 500 Kg. produziert und die Produktion an Butter betrug zirka 12 800 resp. 10 000 Kg. An kondensierter Milch, die hauptsächlich in den Grubendistrikten in No[rd-]Chile verbraucht wird, wurden in den Jahren 1906, 1907, 1908 und 19[09] eingeführt zirka 971 000 resp. 1 140 000 resp. 1 008 000 resp. 953 000 Kg. [im] Werte von zirka 680 000 resp. 798 000 resp. 554 000 resp. 524 000 Goldpe[sos]. Die Einfuhr erfolgte hauptsächlich aus Großbritannien, Deutschland u[nd] Belgien. Die Einfuhr von Käse belief sich in den Jahren 1907, 1908 u[nd] 1909 auf zirka 160 000 resp. 298 000 resp. 266 000 Kg. im Werte von zi[rka] 144 000 resp. 205 000 resp. 213 000 Goldpesos. Die feineren Sorten komm[en] aus Italien, Deutschland, Großbritannien, Frankreich, Holland und [der] Schweiz. Auch etwas Butter wird eingeführt, namentlich aus Argentini[en], Dänemark, Italien und Deutschland.

Sprechsaal.

Butterabgabe an die Genossen bzw. Lieferanten zu Vorzugspreis[en]. In einer Abhandlung in Nr. 80 der Molkerei-Zeitung wird die Butter[ab]gabe an die Genossen bzw. Lieferanten zu Vorzugspreisen besprochen. We[nn] auch der Verfasser zur Lösung der Frage, wieviel Butter ein Genosse o[der] Lieferant zu Vorzugspreisen erhalten soll oder verlangen kann, in danke[ns]werter Weise Anhaltspunkte gibt, so geht er doch auf die Preisfrage ni[cht] näher ein. Gleich anderen Landesteilen ist man auch in den bayerisch[en] Molkereigenossenschaftskreisen durchweg der Ansicht, daß die Butterabga[be] an die Mitglieder zu deren eigenem Bedarf nicht umgangen werden kan[n]. Im Interesse der Volksernährung ist es nun aufs wärmste zu befürwort[en], daß die Abgabe in ausreichendem Umfange und zu Vorzugspreisen erfol[gt], weil durch den Verbrauch der aus der eigenen Milch gewonnenen Molker[ei]butter die Beschaffung und Verwendung minderwertiger und vielleicht g[e]sundheitsschädlicher Ersatzbutter hintangehalten wird. Allerdings entste[ht] einer großen Genossenschaftsmolkerei durch niedrige Vorzugspreise ei[ne] immerhin nennenswerte Mindereinnahme. So gab z. B. die Molker[ei]genossenschaft Westheim im Jahre 1910 an ihre Mitglieder 90½ Zentn[er] Butter für deren Hausbedarf zum Preise von 1 ℳ pro Pfund ab und ha[t] dadurch einen Einnahmeausfall von 1730 ℳ zu buchen.

Was nun die Preisfrage anbelangt, so lehrt die Praxis, daß der Vo[r]zugspreis für das ganze Jahr nicht der gleiche sein darf, besonders we[nn] die Butterproduktion der Molkerei nach Tagespreis verkauft ist. Gerade [in] den Monaten September, Oktober, in denen in der Regel die Butterpre[ise] steigen, verlangen die Genossen durchgängig hier in Bayern die mei[ste] Butter, weil sie der Ansicht sind, die in dieser Zeit gewonnene Butter [sei] besser und ermögliche eine reichere Ausbeute an Schmalz. Obwohl nun [die] Molkereileitung die Mitglieder von dieser Ansicht abzubringen sucht u[nd] anordnet, der Hausbedarf an Schmalz solle schon früher, vielleicht in d[en] Monaten Mai bis Juli eingedeckt werden, so wird ihr das nie gelinge[n], wenn nicht der Abgabepreis in dieser Zeit ein niedrigerer ist und ab Mon[at] August oder September entsprechend den Marktpreisen hinaufgesetzt wi[rd]. Je nach der finanziellen Lage der Molkerei dürfte sich der Vorzugspreis [in] einer Grenze von 10 bis 20 ₰ pro Pfund unter dem Abschlußpreis bewege[n]; unter 1 ℳ herabzugehen ist jedoch nicht zu empfehlen. Um anderweiti[ge] Differenzen zu vermeiden, muß auch das an ein Mitglied abzugeben[de] Quantum genau festgestellt sein und auf dessen Einhaltung gesehen werde[n]. Ist der Bedarf einzelner Mitglieder ausnahmsweise höher, so könnte d[er] Mehrbedarf zum Abschlußpreise abgelassen werden.

Um die Vorwürfe unserer Gegner, durch die Molkereien leide d[ie] Volksernährung auf dem Lande, fortgesetzt zu entkräften, möchte ich all[en] Genossenschaftsmolkereien raten, die zum Hausbedarf benötigte Butter d[en] Mitgliedern zu einem Vorzugspreis abzulassen.

Bachmann, Westheim in Mfr.

Rahmsäuerung. (Antworten auf die betr. Anfrage in Nr. 81.)

I.

Es werden heute so viele Reinkulturen unter den verschiedenartigst[en] Bezeichnungen auf den Markt gebracht, daß es für den Fachmann nic[ht] leicht ist, sich ein Urteil zu bilden und dieser oder jener Art den Vorzug [zu] geben oder über die Verwendbarkeit der einen oder anderen Art den St[ab] zu brechen.

Jedenfalls darf man wohl annehmen, daß alle Institute, die sich m[it] der Züchtung von Milchsäurebakterien befassen, dies mit großer Sorgfa[lt] tun. Dessenungeachtet soll man es sich aber doch angelegen sein lassen, b[ei] der Wahl von Säureentwicklern sehr vorsichtig zu sein, wobei persönlic[he] Erfahrungen wesentlich zur Geltung kommen. Überaus verwerflich ist d[ie] in noch vielen Molkereien übliche Art, den Rahm durch Buttermilch anzu[]säuern, oder ihn (im Sommer) der Selbstsäuerung zu überlassen. Da[ß] hierbei leicht ein minderwertiges Produkt erzeugt wird, und daß dieses Ve[r]fahren nicht dazu beiträgt, unser deutsches Fabrikat in einen guten R[uf] zu bringen, bedarf keiner weiteren Erörterung. Selbst bei Anwendung vo[n] Reinkulturen soll man keine Fortpflanzung durch Buttermilch vornehmen, auch wenn einwandfreies Wasser zur Verfügung steht und gewissenhaftes sauberes Arbeiten gewährleistet ist.

Ich nehme an, daß Fragesteller unter „gleich zum Gebrauch fertige Kulturen" solche in flüssiger Form versteht. In unserm ländlichen Betrie[b] ohne Eis- und Kühlanlage, jedoch mit tadellosem Wasser, habe ich Kulture[n] in flüssiger und in Pulverform aus verschiedenen Instituten versuchsweis[e] zur Anwendung gebracht. Diese von mir persönlich ausgeführten Versuch[e] hatten in den meisten Fällen ein zufriedenstellendes Ergebnis; jedoch neig[t] meine Ansicht dahin, der Kultur in Pulverform den Vorzug zu geben, scho[n] aus dem Grunde, weil ich nur einmal eine Muttersäure herzustellen brauch[e] und dann zur direkten Verpflanzung auf das Säuerungsmaterial übergehe[n] kann, während bei Anwendung flüssiger Form eine mehrtägige Verpflanzun[g] notwendig ist, wobei das zu impfende Quantum Milch von Tag zu Ta[g] etwas vergrößert werden muß, ehe man die erforderliche Quantität Säur[e] zur Verfügung hat. Dieses staffelweise Verpflanzen ist erforderlich, um ein[e] genügend kräftige Säure zu erhalten.

Seit einem Jahre verwende ich die B. u. T. Kultur und habe dami[t] stets eine wohlschmeckende Butter mit vorzüglichem Aroma hergestellt. Not[]wendig ist, daß man die Bereitung der Muttersäure und die tägliche Ver[]pflanzung und Ansäuerung des Rahmes, wenn nicht persönlich ausführt, so doch streng überwacht. Bei dieser Arbeitsweise habe ich eine Kultu[r] immer vier Wochen in Gebrauch gehabt. Kommen jedoch mal Fehler irgend welcher Art vor, so empfiehlt es sich, sofort eine neue Kultur anzusetzen. Ferner möchte ich noch darauf hinweisen, daß man die für die Ansäuerung erforderliche Milch stets von solchen Lieferanten nehmen soll, von denen

ubere und wohlschmeckende Milch erhält, die man am besten für sich ..urch die Zentrifuge gießt, die Magermilch muß man in einem rost... Behälter auffangen. Grobe, Nessin.

II.

..er Wert einer guten Reinkultur für die Herstellung einer Butter von ..nd gleichmäßiger Beschaffenheit ist heute wohl ein unbestrittener und ..g anerkannter. Da jedoch die Qualität der im Handel vorkommenden ..lturen, je nach der Güte und Eigenschaft der zu ihrer Herstellung ..en Milch, eine verschiedene sein muß, und andererseits die an die ..eien gelieferte Milch in den verschiedenen Betrieben verschieden-..Bakterien enthält, so liegt es auf der Hand, daß nicht die Verwen-..der Reinkultur unbedingt allüberall in gleichem Maße eine Ver-..ng der produzierten Butter im Gefolge hat, sondern daß man durch .. Versuche und Verwendung verschiedener Kulturen herausfinden muß, .. Kultur für die jeweiligen Verhältnisse die passendste ist, wozu man .. leichter in der Lage ist, als die meisten Hersteller solcher Kulturen ..roben zur Anstellung von Versuchen abgeben.

..m hiesigen Betriebe, in dem seit Inverkehrkommen der Reinkulturen ..erwendet worden sind, habe ich mich nach mehreren Versuchen, die ..n B. u. T.-, Witteschen-, Hansenschen-, Holsatia- und Zoffmann-Kul-..nstellte, für die Hansenschen, als für die hiesigen Verhältnisse am ..eeignet, entschieden und an deren Gebrauch festgehalten. Mir scheint .. diese Kultur weit weniger empfindlich und länger verwendbar ist als .. andere. Sorgfältig fortgepflanzt, habe ich oft genug einzelne Kul-..ieser Art 6—8 Wochen verwandt, ohne ein Nachlassen derselben zu ..n. So oft ich jedoch versuchsweise zu einer andern Kultur griff, ..ch regelmäßig von dem Abnehmer unserer Überproduktion — einem ..en Berliner Butterhändler — die Nachricht, daß die Qualität der ..e eine abweichende sei, der beste Beweis für die Verschiedenartigkeit ..elnen Kulturen. Gleich zum Gebrauch fertige, flüssige Kulturen ver-.. ich mit Ausnahme der Zoffmannschen nicht, so daß mir hierüber ein ..es Urteil fehlt. Im allgemeinen jedoch zieht man trockene Kulturen .. ingeren Haltbarkeit wegen jenen vor. Da nun die dortigen Be-..rhältnisse den hiesigen gleichen, so möchte ich Ihnen zu einem Ver-.. Hansenschen Reinkulturen raten. P. F. in S. (496

III.

..h wurde in der hiesigen Molkerei mit ca. 1½ Mill. Kg. jährlicher ..eferung vor mehreren Jahren als Verwalter angestellt und fand ..lturen zur direkten Säuerung des Rahmes vor, ich habe diese aus .. Interesse noch ca. ¾ Jahr verwendet. Während dieser Zeit habe ..Wahrnehmung gemacht, daß sich diese Kulturen für direkte Säuerung ..t eignen; aber für Betriebe, wo eine Eismaschine, wie dies bei uns .. ist, fehlt und man zum Kühlen auf das Wasser allein angewiesen ..e ich diese Kulturen nicht für gut geeignet. Bei diesem Ansäuerungs-..en (ich habe es immer das Vollverfahren genannt), wo man die ..tur direkt in den Rahm gießt und mit Buttermilch fortpflanzt, ist ..rmer Wichtigkeit, daß der Rahm täglich gleichmäßig sauer ist, ferner .. Butterungstemperatur sehr genau eingehalten wird, was bei dem ..n äußeren Temperaturwechsel, wenn eine Kühlmaschine nicht vor-..e ist, ausgeschlossen ist. Auch muß beim Abbuttern inbezug auf die ..enenge, welche zum Abspülen benutzt wird, Vorsicht angewandt wer-..sbesondere wenn die Zusammensetzung des Wassers zu wünschen ..äßt. Ich habe hier ein ausgezeichnetes Leitungswasser von ca. .. im Sommer, und doch war ich auch bei größter Sauberkeit und ..gkeit nicht imstande, mit einer Kultur längere Zeit zu arbeiten, ohne ..erhaftes Produkt zu erzeugen. Die Butter hatte schon in wenigen ..r einen Nachgeschmack.

..päter habe ich die B. u. T. Kultur, welche ich von meiner letzten ..rierstellung her näher kannte, bestellt und in Benutzung genommen. ..ultur habe ich sehr lange in Gebrauch gehabt, und sie hat ein tadel-..rattes und sicheres Arbeiten gewährleistet, und Butterfehler haben ..n eingeschlichen.

..or ca. einem Jahre wurde mir dann eine Vindobona-Reinkultur ..nseren Molkerei-Instruktor zum Versuche übergeben. Ich habe diese .. einer eingehenden Prüfung unterzogen und pflanze dieselbe vier .. lang mit sehr gutem Erfolg fort. Die Butter war während dieser ..ets gleichmäßig, und ich habe nie Klagen zu verzeichnen gehabt. ..ese Versuche hin habe ich sofort ein Abonnement auf 1 Jahr genommen ..beite nun mit diesen Reinkulturen sehr sicher und genau. Ein ..ätsfehler hat sich bei der Butter bis heute noch nicht feststellen lassen, .. wir mehrere hundert Kunden haben.

..elbstverständlich setze ich voraus, daß der Rahm auf 85 Gr. erhitzt ..ort heruntergekühlt wird. Ich pflanze die Kultur in einem großen ..e on ca. 3 Lt. Inhalt fort, verwende diese Menge erst den nächsten Tag ..säuern der dazu bestimmten erhitzten Magermilch, welche erst am .. Tage wieder die fertige Kultur zum Ansäuern des Rahmes bildet. ..n dem Fragesteller empfehlen, einen Versuch mit den Vidobona-..en zu machen.

Josef Runge, Molkereiverwalter in Dauba (Deutschböhmen).

Briefkasten.

. in E. Das Gericht hat nach unserer Ansicht Ihre Klage zu Unrecht ..esen. Zwar hat das Gericht recht, wenn es Sie als Molkerei-Kon-..leur nicht zu den Personen zählt, die mit höheren technischen Dienst-..en betraut sind (hierzu zählen nur Maschinentechniker, Bautechniker, ..er und dergl.); Sie üben aber eine Beaufsichtigung des Be-..e oder eines Teiles desselben aus und fallen aus diesem Grunde unter .. 33 a G.-O., wie schon dessen Wortlaut ergibt. Wenn also gesetzliche ..n für Ihre plötzliche Entlassung nicht vorlagen, so haben Sie gegen ..r früheren Arbeitgeber noch Gehaltsansprüche bis zu dem Zeitpunkte, .. unter Einhaltung einer sechswöchentlichen Kündigungsfrist das ..erhältnis geendigt hätte, also bis zum 30. September ds. Js. — ..rufung gegen das abweisende Urteil des Amtsgerichts muß beim ..n Landgericht eingelegt werden. Hierbei müssen Sie einen Anwalt ..wenden Sie sich umgehend an einen solchen. Gewinnen Sie in der ..ungsinstanz, so werden die gesamten Kosten des Rechtsstreites der ..en Molkerei auferlegt, auch die Kosten Ihres Anwaltes. (2714

. B. R. Die Meierei Bolle in Berlin ist seit einiger Zeit Aktien-..llschaft. (2641

H. in F. Der Verkauf seines Grundstückes entbindet den Lieferanten nicht von seiner Verpflichtung, Ihnen für die vereinbarte Vertragsdauer die Milch zu liefern. Der Vertrag bleibt also für die weiteren vier Jahre noch gültig; der Lieferant muß daher Ihnen entweder liefern oder Schadenersatz wegen Nichtlieferung zahlen. An den Besitznachfolger haben Sie diesen Anspruch nur, wenn er ausdrücklich in den von seinem Vorbesitzer mit Ihnen geschlossenen Vertrag eingetreten ist. (2713

A. B. Ein Patent hat die Wirkung, daß der Patentinhaber ausschließlich befugt ist, gewerbsmäßig den Gegenstand der Erfindung herzustellen, in Verkehr zu bringen, feilzuhalten oder zu gebrauchen. Wenn Sie wissentlich oder fahrlässig diese Rechte des Patentinhabers verletzten — in Ihrem Falle durch Selbstherstellung und Verkauf des für einen Andern patentierten Gegenstandes —, so sind Sie diesem zur Entschädigung verpflichtet; im Falle Ihrer wissentlichen Zuwiderhandlung haben Sie außerdem Geldstrafe bis zu 5000 ℳ oder Gefängnis bis zu einem Jahre zu gewärtigen. Neben der Strafe kann auf Verlangen des Patentinhabers statt der Entschädigung auf eine an ihn zu erlegende Buße bis zu 10000 ℳ erkannt werden (§§ 4, 35—37 Patentgesetz). (2699

H. in F. Während des Abladens von Eis von einem Wagen hat sich das vor diesen gespannte Pferd in Bewegung gesetzt und Ihr am Trottoir stehendes Fahrrad umgeworfen; dieses wurde dann von dem Wagen beschädigt. Der Eigentümer des Gespannes bestreitet seine Verpflichtung zum Schadenersatz, indem er angibt, einem tüchtigen Fuhrmann die Führung des Gespannes an dem Unfalltage übertragen zu haben und dadurch von seiner Haftung befreit zu sein glaubt. Sie halten den Eigentümer aus dem Grunde, weil der Schaden durch sein Gespann verursacht wurde, trotzdem zum Schadenersatz verpflichtet.— Es kommt hier der bekannte Tierhalterparagraph des B.-G.-B. (§ 833) zur Anwendung. Danach ist der Tierhalter (derjenige, der in eigenem Interesse das Tier hält, hier also der Eigentümer des Pferdes) zum Ersatz des Schadens, der durch ein Tier verursacht wird, verpflichtet. „Die Ersatzpflicht tritt aber nicht ein, wenn der Schaden durch ein Haustier verursacht wird, das dem Berufe, der Erwerbstätigkeit oder dem Unterhalte des Tierhalters zu dienen bestimmt ist und entweder der Tierhalter bei der Beaufsichtigung des Tieres die im Verkehr erforderliche Sorgfalt beobachtet oder der Schaden auch bei Anwendung dieser Sorgfalt entstanden sein würde.“ Der Tierhalter haftet also für einen durch Haustiere verursachten Schaden grundsätzlich nur wegen Verschuldens, und zwar hier nach der Richtung hin, daß er bei der Beaufsichtigung des Tieres nicht die im Verkehr erforderliche Sorgfalt beobachtet hat. Kann der Eigentümer des Pferdes beweisen, daß er einem ihm als zuverlässig bekannten Kutscher die Führung des Pferdes anvertraut hatte, so ist er von der Haftung frei. Sie würden sich dann nur an den Kutscher halten können, falls diesen ein Verschulden trifft. Er scheint wohl das Pferd, als er Eis vom Wagen lud, nicht abgesträngt zu haben; denn sonst hätte wohl das Pferd den Wagen nicht weiter ziehen und dabei das Fahrrad beschädigen können. Trifft diese Annahme zu, so ist der Kutscher für den Schaden verantwortlich. Eine Klage gegen ihn hätte aber nur dann Zweck, wenn ihm was zu nehmen ist. (2685

K. in R. Als Inhaber einer gewerblichen Molkerei gelten Sie als Kaufmann. Jeder Kaufmann ist verpflichtet, seine Firma und den Ort seiner Handelsniederlassung bei dem Gericht, in dessen Bezirke sich die Niederlassung befindet, zur Eintragung in das Handelsregister anzumelden; er hat seine Firma zur Aufbewahrung bei dem Gerichte zu zeichnen. Hierzu ist er von dem Registergericht durch Ordnungsstrafen anzuhalten (§§ 29, 14 H.G.B.). Eine Ausnahme von diesen Bestimmungen gilt nur für sogenannte Minderkaufleute, das sind Personen, deren Gewerbebetrieb nicht über den Umfang des Kleingewerbes hinausgeht (§ 4 H.G.B.). In Preußen gilt als Grenze des Kleingewerbes, wenn der jährliche Steuersatz unter 24 ℳ beträgt oder der Jahresumsatz unter 25000 ℳ bleibt. Nur wenn eine dieser beiden Voraussetzungen bei Ihnen zutrifft, könnten Sie mit Erfolg gegen die Ihnen zugegangene gerichtliche Verfügung Einspruch einlegen. (2705

Th. W. in A. Es ist uns leider nicht möglich, Ihnen über Champignonzucht die gewünschte Auskunft zu geben. Wahrscheinlich finden Sie alles Wissenswerte in den nachstehend genannten Büchern: Schüler, „Die Champignonzucht als landwirtschaftlicher Nebenbetrieb“, Preis 1,30 ℳ; Wendisch, „Der Champignon von der Spore bis zum Konsum“, Preis 3 ℳ; Lebl, „Die Champignonzucht“, Preis 1,50 ℳ. Sie können diese Bücher von unserer Buchhandlung beziehen. (2696

C. M. Der Zollsatz für Quark beträgt 10 ℳ pro 100 Kg. Wieviel die Fracht von R. bis zu Ihrer Station betragen würde, vermögen wir Ihnen niicht anzugeben. (2710

O. W. Es richtet sich nach den Bestimmungen der dort geltenden Feuerlöschordnung, ob Sie verpflichtet sind, an den Übungen der Pflichtfeuerwehr teilzunehmen. Das Ablösungsgeld von 6 ℳ, das jeder zahlen muß, der zur Pflichtfeuerwehr gehört, sich aber von der Zugehörigkeit freimachen will, dient offenbar als Vergütung für einen Stellvertreter. Wir glauben nicht, daß die Bestimmung über das Ablösungsgeld als ungültig angesehen werden wird. (2692

F. S. Wird Ihr Gehülfe infolge Erkrankung arbeitsunfähig, so hat er für eine verhältnismäßig nicht erhebliche Zeit (§ 616 B.G.B.) Anspruch auf Fortzahlung des Lohnes. Darauf muß er sich das Krankengeld, das er für diese verhältnismäßig kurze Zeit bezieht, anrechnen lassen. Man wird, wenn der erkrankte Gehülfe schon einige Monate oder längere Zeit bei Ihnen in Stellung ist, einen Zeitraum von höchstens 14 Tagen als eine solche verhältnismäßig kurze Zeit, für die dem Gehülfen der Lohn fortzuzahlen ist, ansehen müssen. — Sie können sich übrigens für die Zukunft gegen derartige Lohnansprüche dadurch schützen, daß Sie den Gehülfen infolge seiner Krankheit sofort entlassen. Hierzu sind Sie nach § 123 Ziff. 8 Gew.-O. berechtigt (s. Molk.-Kal. S. 5 und 6). (2702

St. in L. Nach dem Wortlaut des Schlußscheines muß der Verkäufer, was selbstverständlich ist, liefern. Ob er berechtigte Gründe für Verweigerung der Lieferung hat, ist aus Ihrem Briefe nicht zu entnehmen. (2652

K. in B. War der Vertrag spätestens am 1. Oktober kündbar, so war die Kündigung, die Ihnen erst am 2. Oktober ds. Js. zugegangen ist, noch rechtzeitig; denn der 1. Oktober fiel auf einen Sonntag und es trat daher der nächstfolgende Werktag als Kündigungstag an Stelle des Sonntages (§ 193 B.G.B.). Wahrscheinlich mußte die Kündigung aber laut Vertrag schon bis zum 30. September erfolgt sein, worüber jedoch aus Ihrer Anfrage Näheres nicht zu ersehen ist. (2698

A. Sch. in K. Der in Gegenwart von Zeugen von Ihnen mit den Lieferanten abgeschlossene mündliche Vertrag ist ebensogut gültig wie ein schriftlicher Vertrag. — Der Kessel darf nicht in Betrieb genommen werden, bis die Genehmigung dazu erteilt ist. Gegen die behördliche Versiegelung des Kessels bis zu der erfolgten Genehmigung desselben werden Sie also wohl nichts machen können. (2691

W. Ist der Sohn, der von der Mutter die Wirtschaft übertragen erhalten hat, nicht anstelle der Mutter Genosse geworden (s. §§ 3, 4, 5 und 8 Ihres Statuts), so können Sie nichts dagegen machen, wenn er jetzt die Milchlieferungen an Sie einstellt. Sie können dann Lieferung oder Schadenersatz wegen Nichtlieferung nur von der Mutter bis zu dem Zeitpunkte fordern, an dem sie unter Einhaltung der im § 6 vorgeschriebenen Kündigungsfrist aus der Genossenschaft ausscheidet. Dieser Anspruch steht Ihnen gegen den Sohn nur dann zu, wenn er als Genosse an die Stelle der Mutter getreten ist. (2700

B. in G. Da Sie als Molkerei*verwalter* engagiert worden sind, so kann, wenn nichts anderes verabredet ist, nur *für den Schluß eines Kalendervierteljahres* unter Einhaltung einer Kündigungsfrist von 6 Wochen gekündigt werden (§ 133 a G.O., Molk.=Kal. S. 11/12). Die Ihnen am 16. ds. Mts. zugegangene Kündigung gilt somit erst für den 31. Dezember ds. Js. Sie werden die Behauptung, daß Sie als *Verwalter* und nicht als Gehülfe engagiert worden sind, schon durch Vorlegung der bisher von Ihren Arbeitgebern erhaltenen Briefe, in denen Sie immer als Molkereiverwalter bezeichnet werden, beweisen können. — Beantworten Sie die Kündigung dadurch, daß Sie auf Vorstehendes hinweisen und dabei gleichzeitig erklären, daß Sie sich bis zum 31. Dezember ds. Js. zur Verfügung der Arbeitgeber halten. Wenn Sie trotzdem am 31. Oktober entlassen werden, so müssen Sie alsdann wegen Ihres Gehaltes für November und Dezember und einer angemessenen Entschädigung für Wohnung und Produkte klagbar werden. (2663

H. in G. Ihre Mietverträge widersprechen sich: in Ihrem Exemplare steht, daß bis 30. September gekündigt werden müsse, während im Exemplare des Vermieters der 1. Oktober als spätester Kündigungstermin angegeben ist. Es kommt darauf an, nachzuweisen, auf welchen Kündigungstag Sie sich bei Vertragsabschluß geeinigt haben. Ist dieser Nachweis nicht zu führen, so würde die gesetzliche Kündigungsfrist Platz greifen, so daß also die Kündigung noch am dritten Werktage des Vierteljahrs für den Schluß dieses Vierteljahrs zulässig war (§ 565 B.G.B.). Galt der 1. Oktober als spätester Kündigungstermin, so war die Kündigung, da dieser Tag auf einen Sonntag fiel, auch noch am 2. Oktober gültig (§ 193 B.G.B.). Im Falle die Kündigung für den Schluß dieses Vierteljahres verspätet war, so gilt sie für den 31. März 1912. (2650

W. B. K. Einen Anspruch auf Ersatz des Schadens, der Ihnen durch die vorübergehende Schließung des Betriebes entstanden ist, haben Sie nur dann, wenn Sie nachweisen können, daß die Behörde dabei fahrlässig ihre Amtspflicht verletzt hat. Wir fürchten sehr, daß Ihnen dieser Nachweis nicht gelingen wird. Am besten wird es sein, daß Sie die Sache einmal einem tüchtigen dortigen Anwalt unterbreiten. Im übrigen sind verschiedene Anordnungen Ihres Kreisarztes entschieden zu weitgehend, so z. B., daß die Milch nicht in emaillierten Eimern zur Molkerei gebracht werden dürfe, daß die Produkte nicht mit den Händen berührt werden dürfen und daß Sie das Wasser, welches Sie in der Meierei benutzen, nicht im Haushalt verwenden dürfen. Inwieweit die übrigen Anordnungen des Kreisarztes, Überweisung Ihrer Frau und Ihres Kindes ins Krankenhaus usw. berechtigt sind, läßt sich von hier aus nicht beurteilen. (2651

R. in Z. Der betr. Milchhändler ist nicht berechtigt, gewöhnliche Vollmilch unter dem Namen „Kindermilch" zu verkaufen und dadurch den Anschein zu erwecken, als ob die Milch unter Anwendung besonderer Vorsichtsmaßregeln gewonnen und behandelt worden sei. Sie können denselben wegen unlauteren Wettbewerbs zur Anzeige bringen. (2648

F. B. Für den Bezug von Milch aus dem Auslande gelten bei Ihnen dieselben Bestimmungen wie für den Bezug von inländischer Milch. Die Milch darf auch in rohem Zustande geliefert werden. Im übrigen haben Sie sich an die dortige Polizei=Verordnung betreffend den Verkehr mit Kuhmilch zu halten. (2660

P. K. in L. Daß in Schleswig=Holstein im allgemeinen bessere Butter erzeugt wird als in manchen südlicher gelegenen Teilen Deutschlands, ist zunächst auf die günstige Lage und Bodenbeschaffenheit Schleswig=Holsteins zurückzuführen, ferner hat man aber auch der Buttererzeugung in Schleswig=Holstein von jeher größere Aufmerksamkeit zugewandt als in allen anderen Gegenden Deutschlands. Auf den Ausstellungen der D. L.=G. erzielt die schleswig=holsteinische Butter meistens auch den größten Prozentsatz der zuerkannten Preise, und zwar sind in diesem Jahre 72,7 Prozent der auf der Wanderausstellung in Cassel für gesalzene Butter zuerkannten Preise nach Schleswig=Holstein gekommen. (2659

Gebr. Sch. in F. Der Milchverkauf auf der Straße aus geschlossenen Bassinwagen mit Abzapfvorrichtung ist insofern dem Verkauf aus kleinen Milchkannen vorzuziehen, als dabei die Milch nicht so leicht mit Straßenstaub und Schmutz in Berührung kommt. Die Bassinwagen müssen aber mit Vorrichtungen zur Verhinderung des Aufrahmens der Milch versehen sein. Außer von der in Ihrem Schreiben genannten Firma Kuchler in München können Sie empfehlenswerte Milchwagen beziehen von Oscar Faber, Triptis (Sachs.=Weimar) und von der Molkerei=Wagenbau=Anstalt in Preetz (Holstein). (2654

L. 13. Soweit sich die Angelegenheit auf Grund Ihres Schreibens beurteilen läßt, können Sie einen Mietpreis von 800—1000 ℳ jährlich anlegen. Voraussetzung dabei ist, daß das Milchquantum nicht geringer wird, als in Ihrem Schreiben angegeben, daß ferner der Durchschnittsfettgehalt der Milch wenigstens 3,1 bis 3,2 Prozent beträgt und daß Sie die Butter, abgesehen von derjenigen, welche die Lieferanten vertraglich für 1 ℳ bekommen, zu dem jeweiligen Tagespreise verkaufen. (2667

G. V. in R. Torfstreu können Sie beziehen von Barghorn u. Comp., Oldenbrok (Oldbg.) und Aug. Rischbieth jun., Neustadt a. Rbge. (Hannover). (2666

N. W. Die Weichkäserei=Geräte von Ph. Schach in Freimersheim haben sich in der Praxis recht gut bewährt. (2684

J. D. in H. Käse Nr. 1 ist frei von gelöstem Metall, dagegen fanden wir in Nr. 2 größere Mengen Metallsalze. Diese verursachen die dunkle Farbe Ihres Käses. Der Fehler lag vermutlich bereits im Quark, es kommt aber auf die Abmachungen mit Ihrem Lieferanten an, ob Sie mit Erfolg auf Schadenersatz klagen können. B. (2653

Sch. in K. Ist über die Menge der Butter, die die Liefera[nten] den eigenen Bedarf zu einem Vorzugspreise von Ihnen beanspruchen vertraglich nichts ausgemacht, so gelten 2 Pfund Butter auf 100 [...] lieferte Milch als verkehrsüblich. Sie brauchen nur nach diesem [...] die Butter denjenigen Lieferanten abzugeben, die jetzt nur einen [...] früheren Milchquantums liefern. In der Zeit, in der die Milch[...] ganz ausbleibt, brauchen Sie selbstverständlich auch keine Butter zu [...] Sie sind natürlich nicht berechtigt, für die Butter, die Sie einmal z[...] zugspreise an die Lieferanten abgegeben haben, nachträglich einen [...] Preis in Anrechnung zu bringen.

P. Ch. in L. Bei der monatlichen Bezahlung der Milch nach [...] anteilen muß zunächst der Durchschnittsfettgehalt der von jedem Lie[feranten] in dem betr. Monat gelieferten Milch ermittelt werden. Dies gesch[ieht, in-] dem man die bei einzelnen Untersuchungen gefundenen Fettgehal[te] addiert und die Summe durch die Zahl der Untersuchungen teilt. [...] wenigstens viermal monatlich Milchuntersuchungen vornehmen. E[...] einfacher ist es, vier= bis fünfmal monatlich Proben zu nehmen, d[...] zum Ende des Monats zu konservieren und dann als Sammelp[robe zu] untersuchen. Das Resultat stellt dann den Durchschnittsfettgehalt [...] die obigen Berechnungen fallen fort. Mit Hilfe des Durchschn[itts-] gehaltes muß man dann berechnen, wieviel Kilo der betreffende[n Milch] zu einem Pfund Butter nötig sind. Man kann hierzu Tabellen (vo[...] oder Frost) benutzen, aus welchen man die jeweiligen Zahlen ablese[n ...] Der Auszahlung wird dann der in dem betr. Monat erzielte But[terpreis] nach Abzug aller Amortisations= und Betriebsunkosten zu Grunde [...]

B. in W. Bei der Auslegung einer Willenserklärung ist der wirk- Wille zu erforschen und nicht an dem buchstäblichen Sinne des Aus- zu haften (§ 133 B.G.B.). Da aus der Mitteilung Ihres Liefe- er hebe den Vertrag auf, der Kündigungswille hervorgeht, so gilt ese Mitteilung als Kündigung und Sie konnten daher die Mitteilung ls Kündigung aus dem Grunde zurückweisen, weil das Wort Kün- nicht gebraucht worden ist. Ihr Lieferant ist also infolge der er- Kündigung nur noch bis zum Schluß dieses Jahres an den Vertrag en. (2719

D. H. P. Ihr Brief ist wohl dahin zu ergänzen, daß nach dem Ver- der Lieferant nicht berechtigt ist, Milch zum Selbstbuttern zurückzu- n, daß Sie ihm dagegen Butter für den eigenen Bedarf zum Vor- eise abgeben müssen. Ist dies der Fall, so weigern Sie sich mit ihm Butter abzugeben, wenn er diese nicht selbst verbraucht, sondern ere Personen abgibt. Sie brauchen auch nicht damit einverstanden , daß er Milch zum Selbstbuttern zurückbehält. Zur Erfüllung seiner lichen Verpflichtungen können Sie ihn durch Klage anhalten. Eine gsstrafe für die genannten Zuwiderhandlungen können Sie nur dann , wenn dies im Vertrage ausdrücklich bestimmt ist. (2715

D. in F. Wenn guter, wirklich fehlerfreier Quark fest in der Tonne ampft und obenauf mit einer Schicht Salz überdeckt wird, kann er n der warmen Jahreszeit in einem kühlen Raume einige Wochen ohne Schaden zu nehmen. (2716

F. in J. 1. Die Arbeitszeit für Molkereigehülfen, die über 16 Jahre sd, ist an Werktagen unbeschränkt. An Sonn- und Festtagen dürfen hülfen bei täglich einmaliger Milchlieferung während 6 Stunden rbrochen bis 12 Uhr mittags beschäftigt werden. Jedem Gehülfen ndestens an jedem dritten Sonntage die zum Besuche des Gottes- s erforderliche Zeit freizugeben. — 2. Wenn Sahne und Butter e Zeit in einem Raume stehen, in welchem üble Gerüche herrschen, n dadurch die Qualität dieser Produkte in mehr oder weniger starkem ungünstig beeinflußt werden. (2730

B. R. in G. Wir raten Ihnen, die Schadenersatzansprüche der betr. die infolge des Genusses der von Ihnen in den Handel gebrachten erkrankt sein soll, abzulehnen, wenn Sie bestimmt wissen, daß die die aus einem verseuchten Gehöfte stammte, vor dem Inverkehr- n auf 85 Gr. C. erhitzt worden ist. Es handelt sich hier wohl nur um Vermutung des Arztes. Das Reichs-Viehseuchengesetz bestimmt fol- : „Das Weggeben der Milch von kranken Tieren in rohem, unge- hin Zustande behufs unmittelbarer Verwendung zum Genusse für nschen oder Tiere oder an Sammelmolkereien ist verboten." Es wird urch das Gesetz nur das Inverkehrbringen der rohen Milch von an und Klauenseuche erkrankten Kühen verboten. (2720

K. in Gr.-L. Sie haben in Berlin Kamembertkäse, der aus ⅓ Voll- und ⅔ Magermilch hergestellt war, ohne nähere Qualitätsbezeich- also ohne Hinweis auf den Fettgehalt des Käses, in den Handel cht. Nachdem nun durch Untersuchung festgestellt worden ist, daß der eine 40 Prozent Fett in der Trockenmasse enthält, sind Sie bei der anwaltschaft angezeigt worden, „wegen Mißbrauchs des Namens mbert", wie Sie schreiben. Ein solcher Mißbrauch liegt unserer An- ach in diesem Falle nicht vor, denn es ist doch allgemein bekannt, ß nicht nur in Deutschland, sondern auch in Frankreich selbst sehr viel mbertkäse aus teilweise entrahmter Milch in den verschiedensten Fett- stufen hergestellt und auch unter der Bezeichnung „Camembert" in andel gebracht wird. Ein Mißbrauch des Namens „Kamembert" demnach keinesfalls vor. Nun wird sich aber das Gericht vielleicht n Standpunkt stellen, daß Sie, wenn Sie Camembertkäse aus teil- entrahmter Milch in den Handel brachten, verpflichtet gewesen wären, äse ausdrücklich als aus teilweise entrahmter Milch hergestellte Ware zeichnen durch entsprechende Aufschrift auf die Schachteln. In diesem hat z. B. in einem ähnlichen Falle im Herbst vergangenen Jahres chsische Oberlandesgericht in Dresden ein Urteil gefällt. Die Sache hlt sich damals jedoch insofern anders, als der von einer deutschen rei hergestellte Käse in Schachteln mit vollständig französischer Auf- verkauft und als „vorzüglichste Qualität" bezeichnet wurde und das ht demnach annahm, daß der Angeklagte das Publikum absichtlich ich der Herkunft des Käses habe täuschen wollen. Was nun die Frage trifft, ob Sie verpflichtet gewesen wären, den Käse ausdrücklich als ⅓ Vollmilch und ⅔ Magermilch hergestellt" zu bezeichnen, so sind er Ansicht, daß Sie diese Verpflichtung nicht hatten, da heute in chland ein gesetzlicher Fettgehalts-Deklarationszwang noch nicht be- Daß aber Kamembertkäse einen bestimmten Fettgehalt haben oder Milch von bestimmtem Fettgehalte hergestellt sein müsse, davon steht ends etwas geschrieben. Wenn Sie also den Käse einfach unter der ichnung „Kamembert" ohne irrtumserregende Nebenbezeichnungen ver- haben, wird das gegen Sie eingeleitete Verfahren mit Freisprechung en müssen. Gegebenenfalls sind wir bereit, Ihnen einen Sachver- gen für die gerichtliche Verhandlung in Vorschlag zu bringen. Teilen ns bitte später Näheres über den Verlauf der Angelegenheit mit. (2617

Fr. K. in O. Wie Vollmilch- oder Speisequark hergestellt wird, er- e sie aus einem Ausschnitte aus unserer Zeitung, den wir Ihnen zu- lassen. Wenn Sie aus 100 Kg. Milch 14 Kg. Speisequark gewinnen ür den Zentner 55 *M* bekommen, so erzielen Sie demnach eine Brutto- rtung der Milch von 15,40 ₰ pro Liter. Für Speisequark findet man ommer am leichtesten Absatz. (2673

J. J. in W. Eine ausführliche Beschreibung der milchwirtschaftlichen ältnisse in den einzelnen Bezirken Bayerns (auch Niederbayerns) Sie in dem Buche: „Die Milchwirtschaft in Bayern", herausgegeben K. Statistischen Landesamt in München. Sie können das Buch zum ee von 4 *M* von unserer Buchhandlung beziehen. (2693

H. K. Nach den gesetzlichen Bestimmungen in Deutschland darf der ergehalt in gesalzener Butter 16 Prozent und in ungesalzener Butter rozent nicht übersteigen. (2703

Molk. H. Zur Beantwortung Ihrer ersten Anfrage senden wir Ihnen Ausschnitte aus unserer Zeitung. — Die Anschaffung eines Milch- iers mit Wärmeaustausch-Apparat (Rückkühlerhitzer) kann man Ihnen Rücksicht auf die große Dampfersparnis, die bei Benutzung dieser Ap- e erzielt wird, nur empfehlen. Die Rückkühlerhitzer bewähren sich in Praxis recht gut. (2697

G. B. in D. Gute Steinschrotmühlen werden von der Firma Fr. Schöttler, Maschinenfabrik, Diepholz in Hannov. angefertigt. (2675

A. B. Es dürfte in dem erwähnten Falle ein Verlust von 4—5 Proz. entstehen. Genau läßt sich das nicht angeben. (2686

N. 100. Die von einem Angestellten geleistete Kaution ist dann rück- zahlbar, sobald nach seinem Ausscheiden der Arbeitgeber sich davon hat überzeugen können, daß ihm Ansprüche, zu deren Sicherung die Kaution dienen sollte, gegen den Arbeitgeber nicht mehr zustehen. In der Regel wird der Arbeitgeber innerhalb 8—14 Tagen nach dem Ausscheiden des Angestellten in der Lage sein, sich die Gewißheit zu verschaffen, ob und in welcher Höhe ihm solche Ansprüche zustehen. Durch die Liquidation der Genossenschaft wird der Zeitpunkt der Rückzahlbarkeit Ihrer Kaution nicht berührt. Sind Sie mit der halbjährlichen Kündigung der Kaution bei der Hinterlegungsstelle nicht einverstanden, so veranlassen Sie die Genossen- schaft, daß sie diese ohne Ihre Genehmigung mit der Bank vereinbarte Kündigungsbedingung wieder rückgängig machat. — Wenn Sie in die Dienste der neuen Genossenschaft treten wollen, so liegt es in Ihrem In- teresse, daß Sie sich dieser gegenüber bereit erklären, die Kautionsstellung aufrecht zu erhalten. (2674

P. in A. Nach Ihrer Darstellung sind Sie als Obermeier für die Leitung des dortigen Betriebes angestellt. Sie sind somit als Betriebs- beamter im Sinne der Gewerbeordnung anzusehen und kann die Stellung, da nichts anderes vereinbart ist, von jedem Teile mit Ablauf jedes Ka- lendervierteljahres unter Einhaltung einer Kündigungsfrist von 6 Wochen gekündigt werden (§ 133 a G.-O., Molk.-Kal. S. 11/12). Zwar ist das dortige Molkereiunternehmen, weil es lediglich von der Gemeinde zur Er- reichung gemeinnütziger, nicht auf Erwerb gerichteter Zwecke errichtet ist, nicht als Gewerbebetrieb anzusehen; da dieser Betrieb aber seiner techni- schen Natur nach doch ein gewerblicher ist, so finden auf einen solchen Be- trieb auch die Bestimmungen der Gewerbeordnung über die Verhältnisse der gewerblichen Arbeiter Anwendung (v. Landmann, Kommentar zur G.-O., Bd. I S. 35—38). — Im übrigen ist es auffällig, daß Sie von der Gemeinde- behörde angestellt worden sind, ohne daß ein schriftlicher Vertrag vorliegt und ohne daß über die Kündigung etwas ausgemacht worden ist. (2676

Marktberichte.

Butter-Notierungen.

Berlin. Preisfeststellungen der von der ständigen Deputation der Berliner Butter- rc. Händler erwählten Notierungs- kommission:

21. Oktober. Ia 146—148 **Mk.**, IIa 140—145 **Mk.**, IIIa 130—135 **Mk.**, abfallende 110—125 **Mk.** Tendenz: ruhig.

Berlin, 20. Okt. Butter-Auktions-Verband, e. G. m. b. H., Berlin C., Alexanderplatz-Passage 39. **Es wurden verkauft:** I. Qualität: 15 Faß 149 Mk., 10 Faß 148 Mk., 11 Faß 147 Mk., 6 Faß 146 Mk., 2 Faß 144 Mk., 2 Faß 140 Mk., Zugeführt 46 Faß, im Durch- schnitt 147,30 Mk., II. Qualität: 2 Faß 130 Mk., 1 Faß 125 Mk., 4 Faß 120 Mk., Zugeführt 7 Faß, im Durchschnitt 123,56 Mk.

Preise verstehen sich abzüglich Fracht und 1½ bis 2 Prozent für Unkosten.

Berlin, 24. Okt. Butter-Auktions-Verband, e. G. m. b. H., Berlin C., Alexanderplatz-Passage 39. In der heutigen Butter- Auktion erzielten für Ia Qualität: 9 Faß 147 Mk., 8 Faß 146 Mk., 15 Faß 145 Mk., 30 Faß 144 Mk., 10 Faß 143 Mk., 9 Faß 142 Mk., 2 Faß 140 Mk., Zugeführt 83 Faß, im Durchschnitt 144,26 Mk., II. Qualität: 2 Faß 135 Mk., 1 Faß 133 Mk., 2 Faß 130 Mk., 11 Faß 120 Mk., 4 Faß 118 Mk., Zugeführt 20 Faß, im Durchschnitt 122,75 Mk.

Preise verstehen sich abzüglich Fracht und 1½ bis 2 Proz. für Unkosten

Privatberichte über Butter.

Berlin, 24. Oktober. Butterbericht von H. Engels Nachfolger. Der Markt liegt ziemlich unverändert und hält es schwer, die kleinen Eingänge in den Konsum unterzubringen.

Berlin, 24. Okt. Marktbericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle. **Butter pro 50 kg** Ia 145—148 **Mk.**, IIa 140—144 **Mk.**, IIIa 124—138 **Mk.**, abfallende 105 bis 110 **Mk.**

Berlin, 21. Oktober. Wochenbericht über Butter von Gust. Schultze & Sohn. Trotz letzt erfolgter Preisermäßigung zeigte sich auch in der zweiten Hälfte dieser Woche kein besseres Geschäft und läßt der Absatz noch recht zu wünschen. Die Produktion nimmt zu und sind die Zufuhren etwas größer. Durch dringendes Angebot zu wesentlich billigeren Preisen von Dänemark und Schweden wurde die schon schwache Stimmung noch mehr beeinflußt und mußten deshalb Preise weiter nachgeben. Kopen- hagen ermäßigte die Notierung um 5 Kronen, Hamburg 7 Mk.

Neueste Depeschen.

Butter-Notierungen.

Berlin: heute 3 *M* niedriger, letzten Sonnabend 2 *M* niedriger, Sonn- abend vermutlich unverändert.

Berlin. Preisfeststellungen der von der ständigen Deputation der Berliner Butter- rc. Händler erwählten Notie- rungskommission:

25. Oktober. Ia 143—145 *M*, IIa 140—143 *M*, IIIa 130—135 *M*, ab- fallende 115—125 *M*. Tendenz: matt.

Hamburg, 25. Oktober. Butternotierungen der Landwirtschaftskammer für die Provinz Schleswig-Holstein (Butter-Auktionen der Bezirks-Meierei- Verbände für Schleswig-Holstein). **Es wurden verkauft:** I. Klasse 243 Drittel zu 148,00 bis 156,00 *M*, im Durchschnitt 151,77 *M*, II. Klasse 21 Drittel zu 135,00 bis 146,50 *M*, im Durchschnitt —— *M*, Unkosten 1½ Proz. für ständige Einsender, 2 Proz. für nichtständige Ein- sender. Vorige Woche 227 Drittel, im Durchschnitt 155,83 *M*.

Schweine.

Berlin. Städt. Zentral-Viehhof. **Amtlicher Bericht der Direktion.** Am 25. Oktober 17 535 Stück. a) 0—62 *M*, b) 60—61 *M*, c) 57—60 *M*, d) 53—58 *M*, e) 48—52 *M*, f) 52—54 *M*. Für 100 Pfund Schlachtgewicht. Tendenz: Überstand.

Hamburg, 24. Okt. Bericht der Buttergroßhandlung L. J. Löwenthal. Der Markt ist, da der Absatz infolge der hohen Preise vollständig stockt, weiter rückgängig. Die letzte Ermäßigung unserer Notierung hat nicht genügt und eine Besserung des Geschäftes nicht bewirkt, weshalb eine abermalige Herabsetzung der Notierung erforderlich sein wird. Infolge der anhaltend flauen Berichte aus England, sind die Angebote aus Dänemark und Holland billig und dringend.

Leipzig, 23. Okt. Butterbericht der Buttergroßhandlung Gotthelf Michaelis & Co. Die Produktion nimmt zu und außerdem werden die Einlieferungen auch dadurch umfangreicher, weil der Butterverbrauch auf dem Lande kleiner wird. Der schwache Konsum ist daher nicht imstande, die Zufuhren schlank aufzunehmen und mußten die Preise nochmals zurückgesetzt werden.
Die hiesigen Verkaufspreise sind heute: für allerfeinste Molkereibutter 148—152 Mk., für feinste Molkereibutter 145—147 Mk., für geringere Ware 128—142 Mk. pro Zentner.

London 21. Oktober. Das Angebot von besten Qualitäten dänischer Butter ist noch immer außerordentlich bescheiden, doch genügt es, um die ebenfalls geringfügige Nachfrage zu befriedigen. Die Notiz dänischer Ware, nämlich 144 bis 146 Schill., war zu hoch, als daß sich ein auch nur annähernd normales Geschäft entwickeln konnte. Sie wurde infolgedessen soeben um 4—6 Schill. herabgesetzt, was den Verkehr etwas anzuregen verspricht. Die Eingänge von sibirischer Butter fallen erstaunlich groß aus, und in der vorigen Woche wurden aus den baltischen Häfen nicht weniger als 37 000 Faß empfangen. Beste sibirische erzielte auf dem hiesigen Markte 120—124, und zweite Sorten 114—116 Schill. In australischer Butter ist es sehr still geworden und die spekulative Kauflust ist völlig eingeschlafen. Die Eingänge australischer Butter betrugen in dieser Woche 11,740 Kisten. Feinste australische gilt 128—130 Schill. Normandiebutter wurde um 2 Schill herabgesetzt, kostet indes noch immer 134—136 Schill. In Manchester waren die Verkäufer gezwungen, Nachlässe von 4—5 Schill. zu gewähren. Der Ton des Marktes war außerordentlich flau. In Liverpool gehen die Importeure ungemein vorsichtig zu Werke und das Angebot entspricht daher im großen Ganzen der Nachfrage, was den Preisen Festigkeit verleiht.

Käse.

Berlin, 24. Oktober. Preisfeststellung der ständigen Notierungskommission. Emmentaler 98—103 Mk., Bayrischer 90—95 Mk., Ost- und Westpreuß. Ia 75—85 Mk., IIa 60—70 Mk., Holländer 90—100 Mk., Limburger 38—45 Mk., Quadrat-Magerkäse Ia 27—33 Mk., IIa 20—25 Mk.

Berlin, 24. Oktober. Marktbericht der städtischen Markthallen-Direktion. Schweizerkäse (Westpr), Ia 80—85 Mk., Romadour pro 50 kg 57—60 Mk., Limburger 47—50 Mk., Tilsit. Ia 65—70 Mk., IIa 40—50 Mk., Backsteinkäse Ia 20—30 Mk., Harzer pro Kiste (100 Stück) 2,20—2,40 Mk., Soldiner pro Schock —— Mk., Deutscher Gervais Dtzd. —— Mk., Kamembert, große, I, Dtzd. — Mk., do II, pro Dtzd. 2,40 Mk., Kaiserkäse pro Dtzd. — Mk., Kronenkäse pro Dtzd. — Mk., Frühstückskäse pro 50 Stück Mk., — Briekäse pro 1/2 kg 0,55—0,60 Mk.

Bodegraven (Holland), 24. Oktober. Marktbericht von H. Goebel & Co. Käse-Kommissions-Geschäft. Am Markte waren heute 113 Partien Käse, welche langsam verkauft wurden. Wir bezahlten für schöne Ware von 5—6 kg 43—45 fl., 7—10 kg 46—47 fl., 12—15 kg 47—49,50 fl., 3/4 fette Goudas 43 fl., Fabrikkäse 37—38,50 fl., 2. Qualität 40—45 fl., Ia Edamer 45—46 fl. Butter unter Reichskontrolle 65 fl.

Schweine.

Hannover, 23. Oktober. Bericht der Preisnotierungs-Kommission des Zentral-Schlacht- und Viehhofs. Zum Verkauf standen 957 Schweine. Bezahlt wurde Klasse I, II, III, IV 58—61 Mk., Klasse V 50—56 Mk., Klasse VI 54—58 Mk., pro 50 kg Schlachtgewicht. Handel: schlecht.

Hamburg, 24. Oktober. (Hamburg-Altonaer Zentral-Viehmarkt). Am Markte 5600 Stück. Preise: Schwere 59,00—60,00 Mk., leichte 57,00 bis 59,00 Mk., Sauen 44,00—50,00 Mk., Ferkel 50,00—52,00 Mk. pro 100 Pfd. Handel: ziemlich gut.

Neueste Schweine-Preise:

Ort	Okt.	Aufgetr. Stück	Ia		IIa	für 50 Kilo mit	Tendenz
Berlin	21.	10654	64 51	bis bis	50 40	Schlachtgew. Lebendgewicht	ruhig
Hamburg	24	5600	60	bis	57,50	20—24 % Tara	rege
Bremen	23.	1227	61	bis	55	Schlachtgew.	—
Hannover	23.	957	61	bis	58	„	schlecht
Magdeburg	24.	2266	64	bis	60	„	langsam
Leipzig	23.	3467	65	bis	58	„	mittel
Dresden	23.	2584	67	bis	63	„	langsam
Chemnitz	23.	2563	66	bis	60	„	mittel
Dortmund	23.	2914	60	bis	56	„	flau
Essen	23	5464	60	bis	57	„	langsam
Barmen	23.	1127	63	bis	60	„	—
Köln a. Rhein	23.	6360	61	bis	58	„	schlepp.
Mainz	24.	376	67	bis	64	„	sehr ruhig
Mannheim	23.	2750	66	bis	64	„	mittel
Stuttgart	24.	1552	63	bis	60	„	mäßig
Augsburg	19.	272	67	bis	63	„	—
München	23.	2388	58	bis	44	„	—
Mülhausen i. E.	23.	339	68	bis	67	„	—
Nürnberg	23.	2715	61	bis	57	„	ruhig
Breslau	23.	1566	66	bis	63	„	mittel
Königsberg, Pr.	21	139	52	bis	40	„	—
Danzig	24.	1521	46	bis	38	„	matt
Posen	23.	149	47	bis	43	„	ruhig

Eier.

Hamburg, 23. Oktober. Bericht von Paul Eckhusen, Alte Gröningerstr. 21. Genossenschaftliche deutsche Stempeleier notierten in der verflossenen Woche, soweit verkauft, durchschnittlich pro Kilo 1,60 Mk. netto.

In Chiffre-Inseraten wolle man den Landesteil ungefähr bezeichnen. Die Wirksamkeit solcher Inserate wird dadurch erhöht, andererseits wird zu entfernt wohnenden Bewerbern eine von vornherein unnütze Bewerbung erspart. — Auch bei Inseraten mit Unterschrift ist die Hinzufügung des Landesteils oder Postbezirks zweckmäßig.

Alle nachfolgenden Inserate von Nr. 7746 an sind für vorliegende Zeitungsausgabe neu bestellt.

Stellen-Angebote.

Bei Bewerbung um Stellen, die unter Chiffre ausgeschrieben sind, empfiehlt es sich, Zeugnisse nur **in Abschrift einzusenden**, weil wir für Rückgabe der den Chiffrebriefen beigepackten Schriftstücke, Photographien usw. nicht aufkommen können.

[Z]wei junge, fleißige (7894
Gehülfen
[so]fort oder 1. November gesucht.
[Geh]alt 40 M und freie Station. Of-
[fert]en erbittet
[..]n. **Allg. Hyg. Milchvertr.-Ges.**
Düsseldorf. Schlüter.

[G]esucht zum 1. November solider,
[zuve]rlässiger (7815
Gehülfe
[für] Butterei und Milchannahme,
[Nach]mittags Kontorarbeit. Anfangs-
[geha]lt 30 M und freie Kassen.
[..] **Dethlefsen, Martfeld,** Kr. Hoya.

[J]üng., **tücht. Molkereigehülfe**
[der s]chon an selbständ. Arbeiten ge-
[wöhn]t u. der polnischen Sprache in
[Wor]t und Schrift mächtig ist, wird
[zum] Anfang November für einen
[Dam]pfbetrieb in Russ.-Polen (Stadt
[an d]er Warschau-Wiener-Bahn) ge-
[sucht.] Gehalt 40 Rbl. pro Monat,
[frei]e Wohnung, Licht u. Molkerei-
[prod]ukte. Näh. zu erfahren bei der
[..] **Weichsel-Butterei Thorn.**

[Zu]m 1. November od. einige Tage
[spät]er suche ich einen tüchtigen, an
[Ordn]ung gewöhnten (7757
Gehülfen
[fü]r Maschinen und Hülfe in der
[Butt]erei. Nachmittags Kontorarb.
[Geha]lt 25 Mark ohne Abzug, bei
[Zufr]iedeheit Zulage. Altersangabe
[u. Ze]ugnisabschriften erbeten.
Liesen, Kr. Schivelbein.
P. Schulz, Verwalter.

[Tüch]tiger **Lehrling oder angehender**
Gehülfe
[kan]n sofort eintreten. (7754
[Mo]lkerei **Gremblin** b. Subkau.

[Zu]m 1. November kann ein
junger Gehülfe
[mit g]uter Handschrift eintreten. Ge-
[halt] 20 M. (7710
[..]onke, **Molk.-Genoss. Ueberbrück,**
Kr. Neustadt, Westpr.

Ein tüchtiger Gehülfe
[de]r das Klempnerhandwerk erlernt
[ha]t, sofort gesucht. Anfangsgehalt
[..]0 pro Monat und freie möbl.
[Wo]hnung exkl. Bett. Meldungen
[mi]t **J. W. 7695** an diese Zeitung.

Junger Gehülfe
[de]r gut schreibt und richtig rechnet,
[fin]det hier Stellung. (7669
[Zentr]almolkerei **Plathe** in Pomm.

[Su]che zum baldigen Antritt jün-
[ge]re, tüchtigen (7639
Gehülfen
[de]r sich keiner Arbeit scheut. Gehalt
[.. M]ark.
[..] **Ullmann, Burkau** in Sachsen.

[Z]um 1. November suche ich einen
[gew]andten (7596
Gehülfen
[de]r sich vor keiner Arbeit scheut und
[ein] Pferd zu besorgen hat. Gehalt
[mo]natlich 30 M, freie Kassen und
[W]äsche.
Max Hilger, Dampf-Molkerei,
Hertwigswaldau b. Jauer.

[Su]che zum 1. November einen
[tüc]htigen, sauberen und ehrlichen
Milchverkäufer
[de]r mit der Kundschaft und Pferden
[g]ut umzugehen versteht. Zeugnis-
[abs]chriften und Gehaltsforderungen
[er]bittet (7624
[..]hiele, Molkerei **Hirschberg** bei
Osterode, Ostpreußen.

[Jü]ngerer flotter
Milchverkäufer
[so]fort gesucht. (7891
[Mo]lkerei **Neuenhof,** Post **Schwelm.**

[Tüc]htige, erfahrene, ältere (7414
Verkäuferin
[w]ird zum 1. November ds. Js. ge-
[s]ucht. Gehalt 30 M monatlich und
[vo]lle frei. Offerten mit Zeugnisab-
[sc]hrien erbittet
[Mo]**lkereigenossenschaft Allenstein** in
Ostpreußen.

Suche zum 15. November 1911
einen Molkereilehrling
oder jungen angehenden Gehülfen.
Offerten an (7862
Verwalt. der Dampfmolk. Carlsberg
in Ostpreußen.

Lehrling.
Suche zum 15. November oder 1. Dezember einen jungen Mann, welcher Lust hat, das Molkereifach zu erlernen. Lehrzeit 2 Jahre, Taschengeld im ersten Jahre 100 M, im zweiten Jahre 120 M. Offerten erb.
J. Klein, Dampfmolk. Wittenberg,
Ostpreußen.

Suche zum sofortigen Antritt eine kräftige, arbeitswillige (7637
Meierin
für Betrieb und Hülfe im Haushalt. Offerten mit Gehaltsforderungen sind zu richten an
Dampfmolk. Gräfenhain, Kr. Sagan.

Suche zu sofort oder etwas später ein junges, anständiges Mädchen als
Lernmeierin
und zur Führung des Haushalts. Taschengeld wird gewährt. Off. an
Dampfmolkerei Rakwitz in Posen.
Langer.

Größere Molkerei Süddeutschlands sucht einen fleißigen
Buttermeier
gesetzten Alters, welcher die Fabrikation vollständig kennt und im Ausformen sehr gewandt ist. Offerten mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen unter **H. J. 7444** an diese Zeitung.

Ein zuverlässiger, erfahrener
Meier
welcher in allen Zweigen der Molkerei ausgebildet und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, per sofort gesucht. Auskunft unter **7628** an diese Zeitg.

Rußland.

Per 15. November nach Riga gesucht 2 tüchtige (7889

Meieristen

bei hohem Gehalt. Offerten sind zu richten an
Jürgen Dölling, Altona-Ottensen, Friedensallee 73.

Stelle besetzt. Bewerbern besten Dank. (7852
St. Ursula-Molkerei, Bulgarisches Yoghurt-Institut.

Den vielen Bewerbern dankend zur Nachricht, daß hiesige Gehülfenstelle besetzt ist. (7872
G. Prieß, Netzort b. Hopfengarten.

Die Molkerei-Verwalterstelle zu **Narsin** ist besetzt. Den vielen Bewerbern dies hiermit zur Kenntnis anstatt brieflicher Nachricht.
7826) **Krüger, Kl. Toitin.**

Besetzte Stellen.

Von den in unsern letzten Nummern veröffentlichten Stellen sind uns nachfolgende als besetzt gemeldet:
Mehr-Nieler Molkerei, e. G. m. u. H.
Frz. Schubert, Plautzkehmen.
Molk.-Genossenschaft Janowitz.
Molkerei, E. G., Usedom.
Jürgensen, Pudripp.
A. Warnecke, Wackersleben.
H. Kollow, Horneburg.
Ernst Ullmann, Burkau i. Sa.
J. Ricklin, Striegau.
C. Müller, Braunsberg, Ostpr.
Dampfmolk. Bad Ziegenrück.
Nr. 7306.
Molkerei Bielefeld, e. G. m. b. H.
Molkereigenossenschaft Kiesdorf.
J. Krohn, Hamburg.
Rudolf, Riese, Ringleben.
A. Brandt, Czarnikau.
H. Körber, Wörlitz.
Molkerei Borghorst, G. m. b. H.
Schliebecker Molkerei.
Nik. Hockerts, Mülheim a. Rhein.
M. Schümann, Reichenbach, Ostpr.
Th. Gerte, Salzkotten.

Stellen-Gesuche.

Die Herren Stellesuchenden werden höflichst ersucht, bei Aufgabe des Inserates den Insertionsbetrag gleichzeitig in Marken mit einsenden zu wollen, da wegen Veränderung ihres Wohnortes die nachherige Zustellung der Insertionsrechnung nicht immer möglich ist. Bei gleichzeitiger Betrag-Einsendung wird das Wort mit fünf Pfennig berechnet. Jede Abkürzung und jede Zahl kostet ebenfalls fünf Pfennig.

Wir suchen für unsern jungen, sehr
tüchtigen Verwalter
welcher sich auf eigenen Wunsch gern verändern möchte, zum 1. Januar, evtl. etwas später dauernde Stellung als Verwalter. Derselbe leitet seit 3½ Jahren den hiesigen Betrieb mit 2200 Litern täglicher Verarbeitung (175 Genossen) zu unserer vollsten Zufriedenheit. Derselbe ist mit sämtlichen Facharbeiten aufs beste vertraut und ist im Besitz von sehr guten Zeugn., auch sind wir zur näheren Auskunft gern bereit. Gefl. Offert. unter **Vorstand H. R. 7876** an diese Zeitung erbeten.

Redegewandt. Fachmann, branchekundig, unverheir., sucht Stellung als Reisender, Kontrolleur, Geschäftsführer od. dergl. Kaution kann gestellt werden. Off. m. Gehaltsang. unt. **7893** an diese Zeitung erbeten.

Erfahrener Molkereifachmann
37 J. alt, verheir., technisch u. kaufmännisch gebildete, sucht, gestützt auf beste Zeugnisse, Stellung als Molkereiverwalter bei bescheidenen Ansprüchen. Derselbe war bereits acht Jahre Leiter einer Genossenschaftsmolkerei, darnach vier Jahre selbständig, mußte jedoch infolge großer Verluste die Selbständigkeit aufgeben. Suchender ist zur Leitung jeden Betriebes befähigt und verbürgt sich für Rentabilität. Kaution kann gestellt werden. Für evtl. Vermittlung einer Anstellung wird hohe Provision gezahlt. Gefl. Off. unter **„Molkereiverwalter" 7781** an diese Zeitung.

Molkerei-Fachmann
30 J. alt, verh., sucht z. 1. Nov. od. spät. als Käser, Butterm. od. Maschin. Stelle. Würde auch kl. Molkerei od. Milchgesch. übern. **G. Engbrecht, Mohrungen,** Ostpr., Rollberg 2.

Fachmann, 27 Jahre alt, verheir., keine Arbeit scheuend, sucht bei besch. Anspr. Stellg. od. sonst. Vertrauenspost. zum belieb. Antr. Gefl. Off. u. **7698** an diese Zeitung.

Tüchtiger, solider Fachmann, 24 Jahre alt, sucht zu sofort oder später Stellung für Betrieb und Kontor, wo er sich in der kaufmännischen Buchführung vervollkommnen kann. Gehalt ist Nebensache. Provinz Brandenburg bevorzugt. Offerten erbitte unter **P. F. 7615** an diese Zeitung.

Suche für einen **tüchtigen Gehülfen** per sofort oder später für Betrieb und Kontor Stellung. **C. Westphal, Molkerei Küsten, Pr. Hannover.**

Tüchtiger Fachmann, 24 Jahre alt, 10 Jahre beim Fach, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Stellung. Ders. wäre auch geneigt, gutgehende Molkerei zu pachten oder zu kaufen. Süddeutschland bevorzugt. Off. erb. **Lindörfer,** erster Molker, Molkerei-Gen. **Nufringen,** Württbg. (7787

Tücht. Fachmann, 26 J. alt, sucht baldigst Stellung. Off. erb. **R. Ahlborn, Ihme,** Post Weetzen. (7832

Wegen Einstellung eines Lehrlings suche ich für meinen fixen,
tüchtigen Gehülfen
zu sofort Stellung für Betrieb und Kontor. Kann denselben allen Kollegen bestens empfehlen. (7883
A. Sakel,
Molkereigenossenschaft Elster a. E.

Solider, williger Gehülfe, mit guten Referenzen, in allen Fach- sowie Kontorarbeiten firm, sucht zum beliebigen Antritt Stellg. **A. Zienert, Fintel,** Hannover. (7888

Ein jung., fleiß. Gehülfe sucht z. 1. Nov. dauernde Stellg. als **zweiter Käser. Joh. Wegnerowicz, Schlawa,** Bez. Breslau. (7885

Für älteren, erfahrenen (7884
Gehülfen
mit allen Facharbeiten, Buchführung, Milchuntersuch., vertraut, solide, zuverl., Molkereischule besucht, suche Stellung.
Foerster, Molk. **Karge-Unruhstadt.**

Kräftiger Gehülfe, 19 Jahre alt, sucht zum 1. November dauernde Stellung. **R. Schwintek, Raake** bei Auras, Kr. Wohlau. (7882

Junger, tücht. Gehülfe sucht z. 1. November oder später Stellung, am liebst. bei Kessel u. Maschine. Ders. kennt franz. Weichkäserei und ist im In- u. Ausland tätig gewesen. Off. erb. **Cletus Berger, Meerane** i. Sa., Rosental 36. (7881

Ein junger, militärfreier **Gehülfe,** welcher mit allen Facharbeiten sowie mit Kindermilch, Weichkäserei und Kontorarbeiten vertraut ist, sucht möglichst sofort Stellung. Off. erb. **Rob. Schmidt, Kleinsassen** (Rhön).

20jähr., sol., fleißig. Gehülfe sucht sofort oder 1. November dauerndes Engag. Gefl. Off. erb. **P. Puffe, Gebstedt** in Thür. (7880

Für tüchtigen, soliden (7878
Gehülfen
militärfrei, an durchaus selbständiges Arbeiten gewöhnt, fleißig und zuverlässig, mit allen ins Fach schlagenden Arbeiten bestens vertraut, auch Mühle und Schweinemast, suche zu sofort oder später Stellung. Offerten an
Molkerei Kannenberg in Pommern.

Suche für einen tüchtig. **Gehülfen,** welcher früher bei mir lernte und jetzt seine Militärzeit beendete, Stellung. **Seemann, Woltin,** Kr. Greifenhagen, Pomm. (7894

Tüchtiger Gehülfe sucht bei Kessel und Maschine Stellung. **Wolinski, Dortmund,** Zentral-Auto.

Tücht., fixer Gehülfe sucht, gestützt auf gute Zeugn., per bald Stellung. Umgeg. Pommerns bevorz. **Honig, Molk. Kallischken** b. Bialla, Ostpr.

Junger, kräftig. Gehülfe, welcher keine Arbeit scheut, sucht z. 1. Novbr. dauernde Stelle. **Wroblewski, Plawinek** bei Radewitz. (7865

Jg., kräft. Gehülfe sucht zu sofort dauernde Stellung. **Laug, Sellnow,** Kr. Kolberg. (7867

Tücht. Gehülfe, Molkereischule besucht, f. sof. od. spät. dauernde Stellg. **Ad. Wachholz, Trockenhütte,** Post Wischin. (7870

Für einen empfehlenswerten, zuverlässigen, jungen (7887
Gehülfen
suche nach Belieben Stellung, wenn möglich, mit Kontorarbeiten. Gefl. Offerten an
Dampfmolkerei **Kremkau-Neuendorf**, Kr. Stendal. **P. Böttcher.**

Tücht. Gehülfe, nicht arbeitsscheu, bittet um dauernde Stellg., auch für Schweinemast. Dampfm. Ostdeutschl. bevorz. Off. erb. Molkereigeh. **L. Grüning, Wonsosch**, Kr. Schubin.

Tüchtiger Gehülfe
sucht sofort oder später Stellung. Gegend gleich. Off. erb. (7868
Jos. Weiland, Zoldan bei Görsdorf, Kreis Konitz.

Bescheidener, strebs. **Gehülfe**, sich vor keiner Arbeit scheuend, 20 Jahre alt, mit allen Facharbeiten bestens vertraut, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, per bald dauernde Stellung. Gefl. Off. erb. **Friemel, Molk. Tönnishäuschen**, Westfalen. (7863

Solid., tüchtig. **Gehülfe**, 21 J. alt, sucht zum 1. November Stellung. Off. erb. **Karl Schulz, Reckow** bei Bresin in Pommern. (7871

Tüchtiger, erster Gehülfe
welcher mittlere Gen.-Molkerei geleitet, sucht zum 15.—20. November anderw. Vertrauensstellung als Betriebsleiter, Obermeier oder angeh. Buchhalter. Off. unt. **F. W. 7861** an diese Zeitung.

Meier, 30 Jahre alt, mit allen im Molkereifach vorkommenden Arbeiten vertraut, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, zu sofort oder 1. November Stellung. Kaution vorhanden. Gefl. Offerten erbeten.
E. Nehls, Rostock in Mecklenburg, 7841) Am Strande 17, III.

Meierin, 23 Jahre alt, vertraut mit Butterei und Käserei, sucht Stellung zum 15. November. Gefl. Offerten erbittet **Emma Pletzke**, Molkerei **Czarnikau.** (7821

Suche für meine **Meierin**, welche meine Rahmstation verwaltet, zum 1. oder 15. November dauernde Stellung. Offerten erb. **Otto Leßner**, Molkereibes., **Rudczanny**, Ostpr.

Suche f. meine Schwester, **Meierin**, dauernde angenehme Stelle zum 1. November od. später. Gefl. Off. erb. **die erste Meierin in der Molk.-Gen. Drengfurt**, Kr. Rastenburg, Ostpr.

Kräftiger, 17 Jahre alter Bursche, welcher 1½ Jahre in Dampfmolkerei gelernt hat und wegen Veränderung entlassen wurde, sucht zum 1. Nov. **Stellung zur weiteren Ausbildung.** Off. erb. **Johann Grocholl, Raudnitz**, Kr. Frankenstein. (7824

Älterer Käser, firm in Backsteinkäsefabrikation, keine Arb. scheuend, s. bald Stellg. in Schles. **Wierer, Olbendorf** b. Grottkau. (7827

Tücht. Molkerei- u. Käsereigehülfe mit besten Zeugn. versehen, 19 J. alt, sucht baldigst Stellung. Off. erb. **W. Tackmann**, Meierei **Bitzdorf** b. Burg a. Fehm. (7785

Ein tüchtiger Senn 25 Jahre alt, sucht Stelle in einer Dampfmolkerei. Eintritt kann sofort erfolgen. Gefl. Off. m. Lohnang. u. **7804** an diese Ztg.

Tüchtiger Käsereigehülfe, mit allen Facharbeiten vertraut, sucht zu sofort oder später Stellung. **A. Stilger, Pogegen**, Kreis Tilsit. (7812

Junger, kräft. Molkereigehülfe, 19 Jahre alt, im Molkereifach vertraut, der aber auch selbständig arbeiten kann, sucht z. 5. November dauernde Stellung. Off. erb. **Fritz Hoffmann**, Dampfmolkerei **Darmstadt**, Woogsplatz 3. (7856

Tüchtig., militärfr. Gehülfe sucht bald oder später dauerndes Engag. **Ernst Altus, Bautzen** Schliebenstraße 16, I. (7857

Älterer, kräftiger Molkereigehülfe, in allen Molkereiarbeiten erfahren, 23 Jahre alt, der auch selbständig arbeiten kann, sucht z. 5. November Stellung. Gefl. Offerten erb. **Peter Vogler**, Dampfmolkerei **Darmstadt**, Woogsplatz 3. (7855

Junger, kräftiger Gehülfe, der sich vor keiner Arbeit scheut, sucht zu sofort mögl. in Stadtbetr. Rheinlands Stellg. Gefl. Off. erb. **Emil Maurmann, Düsseldorf**, Ackerstr. 202.

Tüchtiger Gehülfe, 27 Jahre alt, mit all. Facharbeiten vertraut, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, zum 1. November dauernde Stellung. Offerten erb. **Wagner, Neumühle** b. Polkwitz, Kr. Glogau. (7828

Suche für tüchtigen, jungen Mann 23 Jahre alt, gute erste Stelle als **Gehülfe oder Gutsmeier.** Betreffender hat Schule besucht und ist in allen Fächern erfahren, zuletzt war selbiger ½ Jahr als Verwalter tätig. Off. erb. **Göttsche**, Molkereibesitzer, **Rümmer**, Braunschweig.

M.-Gehülfe, gelernter Klempner, vertraut mit allen Arbeiten, auch flotter Butterformer, sucht Stelle. Offert. erbeten an **Victorin Maslin, Breslau**, Kirchstr. 16. (7842

Tüchtiger Gehülfe, 23 Jahre alt, mit allen Facharbeiten bestens vertraut, sowie Abrechnung und Buchführung, sucht zum 1. November od. etwas später dauernde Stelle. Off. erb. **Krüger, Radelübbe** bei Zachun in M. (7844

Redlicher, **älterer Gehülfe**, 2 Jahre tätig, sucht zum 15. 11. bessere Stellung zur weiteren Ausbildung bei 25 ℳ Gehalt. Offert. unt. **7820** an diese Zeitung erb.

Junger, strebs. Meiereigehülfe, mit allen Facharbeiten aufs beste vertraut, sucht zum 1. November oder später dauerndes Engagement. Gefl. Off. erb. **Wilh. Petersen**, Meiereigehülfe, **Cismar**, Ostholstein. (7830

Gehülfe, 18 J. alt, kräftig, sucht zum 1. November Stellung, am liebsten, wo er sich mit Käserei vertraut machen kann. Gefl. Offerten erb. **Schulze, Fallersleben**, Marktstraße 76. (7833

Zuverl., solider Gehülfe, 20 Jahre alt, der wirklich sein Fach versteht u. in Kontorarbeiten Erfahrung besitzt, sucht zum 5. November dauernde Stellung. Off. erb. **Claus Hanßen**, Molkerei **Kusey** i. Altmark. (7845

Tücht., strebs., erster Gehülfe, 21 J. alt, vertraut mit allen Facharbeiten, Buchführung und Kontorarbeiten, sucht zum 1. November, evtl. einige Tage später dauernde Stellg. Off. erb. **Wilhelm Hartung, Freyburg** a. Unstrut, Hohestr. (7838

Junger, tüchtig. Molkereigehülfe, vertraut mit sämtl. Facharbeiten, sucht zu sofort oder etwas später dauernde Stellung. **Friedr. Schütt**, Molk.-Geh., **Friedland** i.M., Königsstraße 2. (7792

Kräft., militärfr. Molkereigehülfe 23 Jahre alt, sucht sofort Stellung, ev. auch auf einem Gut. Offert. erbittet (7784
W. Hoffmann, Bärwalde in Pomm., Bublitzerstraße 87.

Kräftiger Gehülfe
24 Jahre alt, vertraut mit Kessel, Maschine, Alfa, Butterei u. Käserei, sucht zum 1. November dauernde Stellung. Off. erb. **Julius Roland**, Gutsmolkerei, **Bauerwitz**, O.-Schl.

Jg., tücht. Molkereigehülfe sucht z. 5. Nov. dauernde Stellung für Betrieb u. Kontor. Off. erb. **Paul Stranntz**, Geh., **Schleswig**, Lollfuß50.

Tüchtiger Molkereigehülfe sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, zum 1. 11. Stellung. Off. erb. Molkereigehülfe **Olschinka, Wieps**, Ostpr. (7816

Kräft. Gehülfe s. Stellg. Off. erb. **der Buttermeier d. Molk. Wollstein.**

Energ., jung, Mann, in ungekünd. Stellung, wünscht sich per 1. Januar 1912 oder später zu verändern als **Expedient, Buchhalter usw.** Perfekt in Buchführung, guter Stenograph und Maschinenschreiber. Absolviert. Molkereischüler. Kauf- und fachmännisch, theoretisch, praktisch und selbständig arbeitend. Süddeutschland bevorzugt. Off. erb. **J. Schor, Hamburg**, Borgeschstr. 14, II. (7745

Tücht., militärfr. **Gehülfe**, 22 J. alt, vertr. m. Kess., Masch., Butt., Hart- u. Weichkäs., u. Milchuntersf., sucht v. 1. Nov. dauernde Stellung. **Johs. Wochnowski**, Meierei **Gorzno** Westpreußen. (7760

Jg. Gehülfe, m. sämtl. Facharb. vertr., sucht z. 1. Novbr. Stellung. **E. Klemaschenski, Slupp** bei Lautenburg. (7756

Molkereigehülfe, 20½ J. alt, vertraut m. Kess., Masch., Butterei, □-Käse, sucht z. 1. Nov. Stellung. Off. erb. **A. Krause**, Zentr.-Molk. **Neumarkt** i. Schlesien. (7763

Meiereigehülfe, 22 Jahre alt, mit sämtl. Masch. d. Neuzeit vertraut, sucht zum 1. Nov. Stellung. Offert. erb. **Friedrich Brokmeier**, Meiereigehülfe, Gen.-M. **Horst** i. Holst.

Suche für einen jungen (7769
zuverlässigen Gehülfen
zu sofort oder später gute, leichte Stellung.
Meierei **Westerbüttel** b. Eddelak. **Lüders.**

Junger, kräft. Gehülfe, 19 J. alt, vertraut mit all. Facharbeiten, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, zum 1. November Stellung. Gegend gleich. Off. erb. **B. Krutzewski, Birzlau, Dorf**, Post Heimsoot, Westpr. (7694

Tüchtiger Gehülfe, welcher mit Kessel, Maschine, Separatoren und Butterei vertraut ist, sucht per bald oder zum 1. November Stellung. Offerten an **Josef Wolff, Moschwitz**, Post Heinrichau, Schlesien. (7577

Junger, kräftiger, arbeitsamer u. solider **Molkereigehülfe**, 23 J. alt, der sich vor keiner Arbeit scheut, sucht zum 2. Novbr. dauernde Stellung. Gegend gleich. Offerten erbittet **Heinrich Eichholz, Molkerei Großalsleben**, Bez. Magdeburg. (7683

Suche für jungen Gehülfen
den ich in jeder Weise empfehlen kann, und der vom Verbande geprüft ist, zu sofort oder später Stellung. Städtischer Betrieb bevorzugt. (7661
H. Diers, Minden in Westfalen.

Suche für jungen, kräftigen
Gehülfen
zum 1. November dauernde Stellung. (7629
Molkerei Schloppe, Westpreußen.

Suche für jungen, kräftigen
Gehülfen
welcher mit Kessel, Maschine sowie Kontorarbeiten bewandert ist, dauernde Stellung zum 1. November. **Lange**, Molkereiverwalter, **Körlin** 7605) a. Pers.

Für einen jüngeren (7627
Gehülfen
suche Stellung. Ostpreußen bevorzugt. Offerten an
Otto Lehmann, Zinten, Ostpreußen.

Angeh., kräft. **Molkereigehü**
dauernde Stelle z. Ausbild. i.
Antr. nach Belieben. **Emil**
Görka b. Pamiontkowo, Posen

Tücht. Gehülfe, 20 J. alt,
z. 1. Nov. Stelle. **W. Schuffr**
Christburg, Westpr.

Für einen jungen, willigen
Gehülfen
der bei mir die Lehrzeit zur Z
denheit beendet und den ich be
empfehlen kann, suche Stellun
Mecklenburg, wo er sich bei geri
Gehalt weiter vervollkommnen
Dampfmolkerei Wittenburg i

Achtung! Suche z. 3. 11. daue
Stellung als **Käsereigehülfe.**
vertraut mit Herstellung von
siter, Limburger und Sahne
Bin auch in der Schweinemast
bewandert. Gefäll. Offerten
zu richten an
Molkereigehülfen **Bernh. Buto**
Jungfer bei Tiegenhof.

Milchverkäufer oder Kutscher
J. alt, gute Zeugn., guter Pf
pfleger, sucht dauernde Stelle.
erb. **postlag. u. M. B. 12 Chen**

Suche für jungen Gehülfen,
soeben seine Lehrzeit beendet,
1. November
Stellung.
Betrieb, wo Quarkbereitung, be
zugt. Off. erb. an
C. Dübecke, Fischbeck b. Schönha
an d. Elbe.

Für meinen 15jährig. Sohn,
und kräftig, suche ich zu bald
später eine
Lehrstelle
am liebsten in Genossenschaft
Vollbetrieb. Off. u. **7195** an d.

Ältere, tücht. Meierin, in Kä
u. Butterei gründl. erfahr., an
ständiges Arb. gewöhnt, sucht
Dezember Stellung, wenn mö
auf einem Gut
Meierin auf Rittergut **Kowal**
b. Grabowen, Kr. Goldap.

Anst. Mädchen sucht z. 1. D
Stelle als **Lernmeierin. Anna**
schus, Sußemilken, Kr. Labiau.

Anst. Mädchen sucht z. 1. D
Stelle als **Lernmeierin.** Off.
Marie Pettkus, Neu-Sußemil

Junge Meierin, 18 J. alt,
zum belieb. Antr. Stelle. Gefl.
erb. die Meierin der Molk. **Ludw**
dorf, Post Deutmannsdorf, S

Buchhalterin, mit dopp. Buchf
Stenographie u. Schreibmaschin
wie mit dem Abrechnungswesen
traut, in größ. Molk.-Betr. bi
tätig, sucht Stellung. Gefl. Off.
B. N. 7864 an diese Zeitg.

Für eine junge
Meierin
welche ihre Lehrzeit beendet,
zu bald oder später Stellung.
W. Hampe, Landsberg, O

Für unseren
Obermeier
der längere Zeit in unserer An
tätig war und während der In
nat. Hygiene-Ausstellung als
pedient auf unserem Mustergut
gierte, suchen wir geeignete Stell
in städtischem Betrieb. Wir kön
selbigen als zuverlässigen und
sichtigen Mann bestens empfeh
Gefl. Offerten an
Dresdner Milchversorgungs-Anst
Dresden, Würzburgerstr. 9,
erbeten.

Obermeier, 24 J. alt, Molke
schule nicht absolviert, aber firm
Praktischen sowie Rechnen u. Sch
ben, fast nur in Privatbetrieben
zogen, sucht Stellg., wo ihm geb
wird, zu heiraten. Off. erb. u
Obermeier, hauptpostlag. Hanno

..e nachfolgenden Inserate ..ten pro Zeile 50 Pfg. Bei ..gleichzeitiger Betrag-Einsen-..dg ist jedes Wort mit ..1Pfg. zu berechnen.

..fterin, 26 J, m Vermö-..ch Molkereifachmann **zwecks** ..Photographie erbet. Offrt. ..t. **7808** an diese Zeitung.

..t, strebsamer und solider ..erwalter, 27 Jahre alt, ..tliche Erscheinung, mit .. Vermögen, sucht eine ..chtige Meierin oder Fach-..ter von 20—25 Jahren

..d späterer Heirat

.. lernen. Off. mit Bild, ..rückgesandt wird, befördert ..ung unter **7641**. ..on Ehrensache.

..lerei-Verkäufe.

..weislich sehr rent., noch ..gsfähiges, in oberschles. ..ezirk gelegenes

.. Butter- u. Käse-Geschäft

..e gut eingeführten Tour, ..dschaft, ohne Konkurrenz, ..tz in Vollmich 450—500 ..bald oder später zu ver-..ester Milchvertrag vor-..d übertragbar. Billige ..forderlich bis 7000 Mk. ..ollen sich unt. **Nr. 7789** ..eitung wenden.

..lshalber meines Mannes ..mein (7783

..rtschaftsgrundstück

..n ich 26 Jahre Gastwirt-..tibe, ca. 40 Morgen groß, ..m toten u. lebendem In-..n Insthaus, geeignet zur ..ng einer Meierei, alles ..m ee, sonderschöne Aussicht, ..mpfer-Schiffahrtverkehr, ..Buch, billig für 40000 Mk. ..n, Anzahl. 10000, feste ..k. vorhanden, meistens für ..ragen. ..itt, **Kirchdorf Rydzewen** ..eis Lötzen, Ostpr.

..kerei-Verkauf!

..t 10 Jahren bestehende ..lerei, welche durch schlechte ..g heruntergebracht wurd, ..aft werden. Die nächsten ..i sind 15 km entfernt. ..en Jahren wurden 8000 ..h verarbeitet und beträgt ..a der im Bezirke vorhan-..chkühe 2000. Bei gutem ..ei sind 10—15000 Ltr. Milch ..n Sehr günstig für **Milch-..veine**, da schon früher ..nd betrieb. wurde. Bahn-..u Post im Orte. Reflekt. ..äheres unter **7748** durch ..ing.

..r Milchhändler aus dem Ruhrgebiet!

..ne Molkerei

..m Milchversand eignet, ..kft werden. Offerten an ..ing unt. **M. T. 7749.**

..ine gutgehende

Molkerei

..gdeburger Börde sogleich ..t zu verkaufen. Offerten ..**2. 7810** an diese Zeitung.

Selbständ. Landwirt, 44 J., vermögend, ledig

wünscht Beteiligung

mit Geld und Arbeitskraft an großer Molkerei — Mitteldeutschland bevorz. — wo er zuvor als Volontär kurze Zeit sich Fachkenntnisse sammeln kann. Angeb. unter 7775 an diese Zeitung.

Milchpachtvertrag, ca. 400 K. gez., Milchpr. 7 Pfg., 80 Proz. Rückgabe, Vertragsd. 10 J., abzug. Ort ist Bahnstat. Prov. Hannover. Off. unter **7746** an diese Zeitung.

Dampfmolkerei

in gemieteten Räumen, im **Kreise Wehlau, Ostpr.**, umständehalber für 18000 Mark zu verkaufen. Milchquantum im Sommer 2500 bis 3000 Liter, Milchpreis 9 Pfg. Off. unt. **E. A. 7772** an diese Zeitung.

Molkerei

die zur Käserei einzurichten ist, auch ohne Milch, zu pachten gesucht. Off. erb. unt. **E. O. 7767** an diese Ztg.

Suche zum 1. Januar 1912 eine

gutgeh. Dampfmolkerei

zu pachten, von täglich 1000 Liter aufwärts. Späterer Kauf nicht ausgeschlossen. Offerten unter **W. R. 7793** an diese Zeitung.

Molkerei-Kauf.

Zu sofort oder später Molkerei zu kaufen gesucht, Thüringen und angrenzende Staaten bevorzugt, mit mindestens 10—1500 Ltr. täglicher Verarbeitung. Gebäude müssen in tadellosem Zustande sein, desgl. die Maschinen. Gefl. Offert. unter **M. H. 7765** an diese Zeitung.

Altes, eingeführtes

Butter- und Käse-Geschäft

mit gutem Verdienste ist geg. Barzahlung sogleich od. später zu verkaufen. Erforderl. Betr. Mk. 4500 bis Mk. 5000. Offert. unter **7813** an diese Zeitung.

Göpel-Molkerei

für polnisch Sprechenden steht in der Provinz Posen billig zum Verkauf. Verträge vorhanden. Offert. unter **P. 7817** an diese Zeitung.

Zu verkaufen

eine Dampf-Käserei mit komplett. Einrichtung, 1 Million Liter jährl., tadellose Schweinestallungen für über 700 Stück. Die Käserei befindet sich an guter Lage (Wasserverbindung) und ist Todesfalls halber zu verkaufen. Bedingungen sind günstig. Offerten an (7818

Graber, Trunz, Westpr.

Die bisher. **Dampfmolk. Rössing,** 20 Minuten von Nordstemmen, ist

als Schweinemastanstalt

zu verkaufen oder auf längere Jahre zu vermieten. Auf dem 2½ Morg. großen Grundstück befindet sich ein schönes Wohnhaus mit 2 Wohnungen, Ställe für 300—400 Schweine u. die bisher zur Molkerei benutzten Räume, die sich sehr gut z. Anlage

einer Käsefabrik

eignen würden. Alles ist in bester Verfassung. Milchbezug u. Molkereibetrieb ist ausgeschlossen. Nähere Auskunft erteilt auf Anfrage (9579

Carl Mann, Hildesheim.

Dampfmolkerei.

Sehr schönes Grundstück, Verträge, Ladenverkauf, Schweinemast, in kl. Stadt Westpr., ist besonderer Verhältnisse halber bei 20000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Off. unter **M. H. 7840** an diese Zeitung.

Tücht. und strebsamer Fachmann, dem zirka 6000 Mk. zur Verfügung stehen, wünscht sich

selbständig zu machen.

Gegend einerlei. Diesbezügl. Off. unter **F. P. 7843** an diese Zeitung.

Eine Dampfmolkerei

mit Rahmstation, in einem Kirchdorfe, ca. 250000 Ltr. Milch jährl., à $6^1/_2$ u. $7^1/_2$ Pfg, Verträge auf 6 Jahre fest geschloss., Betriebsräume, Wohn. u. Stall massiv, auf gl. Zt. gepachtet, billig zu verkaufen. Pr. 6500 Mk., z. Übern. ca. 5000 Mark erforderlich. Off. bitte unt. **D. R. 7782** an diese Zeitung zu senden.

Eine mit Wasserkraft betriebene Mühle mit Elektrizitätsanlage und Sägerei, in bester Lage sehr erweiterungsfähig, vorzügliche Wasserverhältnisse, wo eine

Molkerei

ohne Schwierigkeiten anzugliedern wäre, ist wegen Alters an einen strebsamen jung. Mann mit einigem Betriebskapital preisw. abzugeben. Gefl. Offerten erbittet (7780

Ed. Piront, Engelsdorf

b. Malmedy, Bez. Aachen.

Hamburger Milchgeschäft zu verkaufen.

Umsatz täglich ca. **5—700 Ltr. Milch.** Miete für Laden nebst Wohnung, Stallung und Garten **600 Mk.** jährl. Forderung mit 2 Kannenwagen u. Pferd **4500 Mk.** in bar. (7850

F. Willhoeft, Hamburg 22

Wagnerstr. 55.

Zu verkaufen!

Eine sehr vorzügliche **Tilsiter Dampfmolkerei** mit einem täglich. Milchquantum von über 3000 Ltr., i. Winter nicht unter 700, ist samt Käselager, Schweinevorrat u. Möbel wegen Auswanderung sogleich zu verkaufen. **Geschäft durchaus reell.** Tüchtige, kapitalkräftige Fachleute wollen sich melden u. 7582 d. d. Ztg.

Versteigerung

des Molkereigebäudes am **Bahnhof Schillingen, Landkreis Trier,** Rheinprovinz, mit Stallung, zwei Wiesen, sämtlichen Maschinen, Stühlen, 4 Öfen, Tischen und Kassenschrank. Alles wie neu. Gebäude und Stallung groß und zu jedem Geschäft geeignet. Versteigerung findet statt am **8. November 1911, mittags 1 Uhr** im Gebäude selbst. (7686

Waldweiler, den 18. Oktober 1911.

Die Liquidatoren.

Henning. Jost.

Achtung!

Beabsichtige eine meiner klein. **Dampfmolkereien** zu verpacht. oder zu verkaufen. Für Fachleute, die nebenbei Quarkkäserei betreiben wollen, vorzügliches Absatzgebiet. Rentabilität wird nachgewies. Zur Übernahme sind 3—6000 Mark erforderlich. Offert. an die Molkerei **Osterfelde** b. Bärwalde i. Pomm.

Kleines gutgehendes

Milchgeschäft

mit Ladenverkauf, wichtig für jung., strebsames Ehepaar, wird sofort verkauft, eine Stunde von Leipzig. Fester Preis 1800 Mark. Offerten unter 7837 an diese Zeitung.

Suche Molkerei-Ladengeschäft

zu kaufen oder pachten gegen sof. Kasse. Angebote unter **L. L. 7644** an diese Zeitung.

Molkerei

in Thüringen, glänzende Existenz, wegen Krankheit des Besitzers unter günstigen Bedingungen billig zu verkaufen. Offerten unter **K. S. 6880** an diese Zeitung.

Dampf-Molkereien

mehrere gute Objekte, verkauft od. verpachtet günstig (7091

Carl Albrecht, Halberstadt.

Wegen Aufgabe

meiner Dampfmolkerei zum 1. Januar verkaufe billig **sämtliche Maschinen und Geräte.** (7713

Dampfmolkerei Fünfhöfen, Kreis Strelno in Posen.

Dampf-Molkerei

mit Mahlgang, Futtermittelhandel, 5 Jahre flott betrieben, für 38000 Mark sofort verkäuflich. Anzahlung 6000 Mk., Hypotheken 30000 Mark fest. 2 Pferde, 30 Schweine extra. Großes Kirchdorf bei Ludwigslust, schöne Wohnung. Verträge nicht üblich, Milch 7 u. $7^1/_2$ Pfg., wird abgeholt, Magermilch zurück. Hohe Butterpreise, alles Kleinverkauf. Näheres unter **Existenz 7463** an diese Zeitung.

Krankheitshalber verkaufe sofort oder später meine seit 18 Jahren bestehende (7381

Molkerei

in Stadt von ca. 8000 Einwohnern, mit 260 Morgen Acker u. sämtlich. lebenden u. toten Inventar. Anzahlung 40000.00 Mk.

H. Dambeck, Dampfmolkerei **Wittstock a. D.**

Im Auftrage zahlungsfähiger Reflektanten suchen wir rentable

Molkerei

m. festen Milchverträgen **zu kaufen.** 1626) **Fischer & Kuhnert, Leipzig.**

Kompl. Molk.-Anlagen

auch **einzelne Maschinen** gesucht. Offert. mit Alter, Preis, Zustand unter **7092** an diese Zeitung.

Gebrauchte Käsewanne

zu Futterzwecken zu kaufen gesucht. Liter-Inhalt sowie Preis unt. **M. 7805** an diese Zeitung.

Zu verkaufen:

1 gebr. **Eichenholz-Buttersaß,** 400 Liter

2 gebr. **Bergedorfer Vorwärmer,** à 2500 Liter Leistung (7836

alles in sehr gutem Zustande.

Max Scheibe, Halle a. S.

Magdeburgerstr. 13.

Butter-Knetmaschine

für Handbetrieb, wenig gebraucht, preiswürdig abzugeben. Off. unter **7798** an diese Zeitung.

..ir bieten an zur sofortigen oder späteren Uebernahme Dampfmolkereien

	in Pommern.	Ostpreußen.	Hannover.	Pr. Sachsen.	Thüringen.	Lippe-Detmold.	Westfalen.
..reis:	35.000 Mk. 70.000 Mk.	40.000 Mk.	47.000 Mk.	17.000 Mk.	30.000 Mk.	40.000 Mk.	26.000 Mk.
..nzahl.:	8.000 „ 20.000 „	12—15.000 Mk.	16.000 „	8.000 „	10.000 „	15.000 „	8—10.000 Mk.

..mittlung **für Käufer vollständig kostenlos.** Selbstkäufer erhalten nähere Auskunft durch die **Magdeburger Güterbank, Eingetr. Gen. ..bH. in Magdeburg 21.** (7806

Wassermangel

beseitigen durch Tieferlegung alter Brunnen oder Herstellen neuer hochergiebiger Dauerbrunnen (Filter eig. Syst. hundertfach bewährt)

Gebr. Hamann, Magdeburg, Lüneburgerstr. 2c, Tel. 2168. Hannover, Stromeyerstr. 3, Tel. 4957.

Glänzende Empfehlungen von vielen Molkereien u. von Landw.-Kammern.

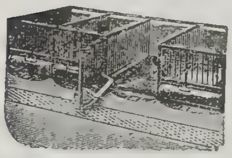
Susol gesetzlich geschützt unter Nr. 111102. **Bestes Mittel gegen Schweineseuche, Schweinepest u. Kümmern der Schweine,** von Tierärzten und Landwirten zahlreich erprobt.

Susol ist ein neues Teerpräparat, wird mit dem Futter verabfolgt und gerne gefressen. Schnelle Gewichtszunahme.

Preis 1 Liter 10 Mk., 1/2 Liter 5,50 Mk., 200 Gramm 2,75 Mk.

Allein. Fabrik.: **Julius Nissen,** Apotheker, **Einbeck,** Rats-Apoth.

Bei Schweinestall-Neu- und Umbauten



kann der Platz nur durch

Bode's Trogtür-Vorderwände

richtig ausgenutzt werden.

Verbesserung ungesunder Ställe durch sachgem. Ventilation. Verlangen Sie illustr. Katalog und Druckschrift „Grundrisse moderner Schweinehaltung" von

Friedrich Bode, Ostingersleben 29, Bezirk Magdeburg.

Eis- und Kühlmaschinen

stets vorrätig in Größen von 2000—20000 Kal., für direkte Verdampfung und Solekühlung, in hochmoderner, stabiler Ausführung. — Langjährige Garantien. — Ia Referenzen.

Spezialfabrik für Eis- und Kühlmaschinen

Gustav Wehlte, Halle a. S.

Wegen Aufgabe meiner Dampfmolkerei verkaufe sofort billig (7753

sämtl. Maschinen u. Geräte.

Fünfhöfen II, Krs. Strelno i. Pos.

Suche 50—100 Stück

Käsekisten

zu kaufen. Größe: Inh. 70—80 Pfd. **O. Berndt,** Molkereibesitzer 7768) **Vierraden.**

Engelm. Quark-Knetmaschine

für Kraft- und Handbetrieb, billig zu verkaufen. (7858

Th. Streh, Käserei Erfurt.

Wir haben einen gebrauchten, sehr gut erhaltenen (7848

Milchverkaufswagen

abzugeben.

Usedomer Molkerei e. G. m. u. H. Usedom.

Vervielfältiger

„Thuringia" vervielfältigt alles, ein- u. mehrfarbige Rundschreiben, Kostenanschläge, Einladungen, Noten, Exportakturen, Preislisten usw. 100 scharfe, nicht rollende Abzüge, vom Original nicht zu unterscheiden. Gebrauchte Stelle **sofort wieder benutzbar.** Kein Hektograph, **tausendfach im Gebrauch.** Druckfläche 23 mal 35 cm mit allem Zubehör nur Mk. 10.—

— 2 Jahre Garantie. —

Otto Henss Sohn, Weimar 160 b.



Hollandia-Kultur

für Butter- und Käsebereitung

gibt weitaus die besten Resultate. Gratis-Probe zu verl. v. Fabrikanten

J. M. E. Snuijf, Amsterdam

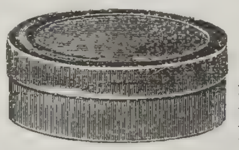
Ryer Anslostraat Nr 1.

Die besten

Holzschuhe u. Holzpantoffeln

für Molkereien, lief. seit 30 Jahren **Johs. Steffen, Fabrik-Versand Raisdorf i. Holst.**

Man verlange Preisliste.



Käse-Schachteln

weiß u. braun in allen gangbare Größen

Maschinen-, Kartonnagen- und Pappen-Fabrik Wächtersbach.

Fried. Christian, Wächtersbach.

Direkte u. billigste Bezugsquelle von

Molkereihilfsstoffen

unter Ausschaltung des Zwischenhandels offeriert den Molk. direkt: **Butterfarbe,** rötl. u. gelbl. Nüance, **Käsefarbe,** höchst konzentriert und haltbar im Geruch, **Käselab** in Pulverform, Stärke 1 : 100000, **Käselab-Extrakt,** Stärke 1 : 10000, **Wenkebach'sche Reinkult.,** unübertr., **Germania-Tinktur.**

Techn. chem. Laboratorium

Apoth. **U. Wenkebach Nachflg. Flensburg,** Schleswig-Holstein.

Käsekisten

in zugeschnittenen Teilen liefert als Spezialität

R. Leinbrock Nachf., Dampfsägewerk **Niedersedlitz i. S.** (5989

Kurt Hager, Magdeburg

Getreide und Futtermittel en gros

— Fernsprecher 1261 —

Spezialhaus für

Kartoffelflocken Mais und Gerste

Abgabe aller Quantitäten.

Die besten Separator-Schnüre

liefert als 18jähr. Spezialität die Seilerei **Bernh. Schnidder** in **Reichling,** Oberbayern.

Guterhaltener

Milchverkaufswagen

1 u. 2spännig zu fahren, steht preiswert z. Verkauf. (7440

Dampfmolk. **Maua** b. Göschwitz (Saale).



Postversand-Kartons u. Ia Lederpappe f. 9 Pfd., schon v. **7 Pfennig an,** liefert **spottbillig,** da **Massenfabrikat.**

Thür. Kartonnagenfabrik, Eisenach 4.

Musterpaket Mk. 2,20 franko per Nachnahme.

Offeriere jeden Posten

Futterschweine

zu den billigsten Tagespreisen im Gewicht von 50—100 Pfd. und auch leichter. (7028

Müller, Molkerei **Kirchheide** bei Lemgo.

Jeden Posten prima

ostpreuß. Läuferschweine

empfiehlt jederzeit zu den billigsten Tagespreisen (7587

William, Viehhandlung **Königsberg i. Pr.,** Kaiserstr. 35.

Speziell Lieferung für Molkereien u. Mästereien. Auf Wunsch günst. Zahlungsbedingungen.

Liefere stets jeden Posten

Futterschweine

für Mästereien usw. zu den billigsten Preisen. (7797

Adolf Bätge, Dannenberg a. d. Elbe.

Seuchenimun!

Rotlauf, Maul- und Klauenseuche werden wirksam bekämpft!

Neuerfundenes Mittel. Patent angemeldet. Vertreter gesucht. (7383

Zitzmann, Magdeburg Ebendorferstr. Nr. 17.

Futter-Eicheln

Futter-Kartoffeln

offeriert in Ladungen (7499

H. Tschache Nachfl., Winzig, Schles.

Bienenhonig.

Ich habe abzugeben ca. 15 bis 16 Zentner **Ia garant. reinen,** diesjähr. **goldgelben Blüten-Schleuderhonig.** Probe Postkolli und Offerte auf Wunsch. (7373

M. J. Goldberger, Beverstedt Prov. Hannover.

Molkereien die **Milch**

nach **Frankfurt a. M.** vers. wollen, erhalten finanzielle Unterstützung durch Milch-Abnehmer. Off. unter **7412** durch diese Zeitung.

Molkerei in Thüringen sucht täglich 100 bis 200 Liter

russ. od. dänische Sahne

zu kaufen. Offert. mit Preis unt. **H. L. 7747** an diese Zeitung.

Zahlungsfähiger Abnehmer im rheinisch westfälisch. Industriegebiet sucht täglich **bis zu 1000 Liter**

Vollmilch

zu kaufen. Kannen können gestellt werden. Offerten unter **A. 7565** an diese Zeitung.

Molkerei **R.,** Provinz Brandenburg, sucht

russ. od. dänische Sahne

zu kaufen. Offert. mit Preis unter **R. R. 7660** an diese Zeitung.

1000 Liter Milch

100 Liter Sahne

wöchentlich nach **Cöln** gesu... an diese Zeitung unter 70...

Wöchentlich 200 Kist...

Ia Harzkäse

in 100 Stück-Packung gesu... Kasse. Offert. unt. **Z. R.** ... diese Zeitung.

Frühstückskäsch...

in Stanniol, in Kisten von ... sucht zu kaufen

Albert Otto Schmidt, Que... am Harz.

Ca. 30 Zentner

Bruchkäse

zu technisch-chemischen Zwec... Nachnahme abzugeben. ... Preis unt. 7585 an diese ...

Suche gegen Kasseregul... **zuverlässigen Lieferan...** für hochprima deutsche

Edame...

Bedarf ca. 100 Kugeln pr... **Gustav Sajons, Heidel...** Delikatessen und Molkerei...

Suche noch Lieferanten i...

Harzer, Goldleist... kleine und große Sp... Faust- und Frühstücks...

übernehme ganze Vertretu... **R. Labsch, Friedenau-...** Kaiser-Allee 85.

Sahne-Schicht-Käs...

Gut eingeführtes Ha... Engroshaus sucht zuverläss... feranten. Kassa-Regulieru... unt. **H. Z. 8526** bef. d. Ann... **Rudolf Mosse, Hamburg.**

Wöchentlich ca. 3—4 Ztr.

□-Käse

in Drittel-Pfund-Steinen v... sischer Molkerei gesucht.

Gustav Niepel, Gleiwi...

Frischen, trockenen, metal...

Quark

sowie □-Käse

vom Salztisch, auch in h... Ware, kauft jedes Quantum **H. Radloff, Landsberg,** ...

Suche ständigen Lieferan...

Ia Woriener K...

jedoch nur von Produzente... unter 7685 durch diese Zeit...

Frischen Qua...

kaufen, event. unter Nachna... **Gebrüder Raab, Minsleben**

Suche frischen, trockenen

Quark sowie Stand...

jeden Posten zu höchsten Pr... **Steinborn & Schultz,** ... Käserei.

Frischen, trockenen, metall...

Quark

suche zu kaufen mit oder o... schluß. Kasse nach Wunsch. **P. Ph. Mahr, Altheim,** ...

Quark

für jeden größeren und ... Posten sowie

prima □-Käse

sind wir ständige Abnehme... rechnung und Kasse sofort na... fang. **Mechow & Sass...** **Reinickendorf** bei B... Amendestraße 102/...

Quark

...ark 20.— ab Station
...ylen für prima frischen,
...rockenen, metallfreien.
...sisse nach Wunsch oder
...chnahme. Offerten unt.
... B. 6901 an diese Ztg.

...ch leistungsfähige Absender

in □-Käse.

...reibschluß erwünscht. (7771
...erg & Kroen, Berlin O. 34
Tilsiterstraße 69/70.

...ien, trockenen, metallfreien

Quark

...schl. wie auch vorübergehend
... (4998
allerhöchsten Preisen.
Otto Pucher, Liegnitz
...sefabrik im Großbetrieb.

Quark

...nd trocken, und auch guten
...quark, kauft (7385
...rav Grünberg, Riesa a. E.

Quark-Gesuch.

...hin ständiger Abnehmer von
...größ. u. klein. Posten Quark,
...listen auf Jahresabschluß.
...oereien, denen an dauernder,
...immer u. sicherer Verbindung
...ist, bitte ich um Zusendungen.
...ungen stets sofort nach Er-
... Refer. von ca. 25 Molkereien,
...ir jahrelang ihre gesamte
...roduktion liefern. (3665
Käsefabrik A. Eisenhuth,
Reinickendorf b. Berlin.

...20 bis 30 Tonnen metall-
...nfrischen, trockenen (5556

Quark

...ahle 17 bis 18 ℳ p. Zentner.
...ach Wunsch, auch Kaution.
Käserei Groß-Urleben,
Station Langensalza.

...chentlich 10—12 Ztr. frischer

trockener Quark

...reise von 18 Mark gesucht.
...nach Wunsch. Offert. unter
... an diese Zeitung.

Frischen, trockenen

Quark

...ungen und einzeln, kauft
...er sofortige Kasse zu höchsten
... (7199
Theodor Fuchs, Käsefabrik
Sangerhausen.

...ße Posten Quark

...sofort u. auf Abschluß (8212
...enk. **Carl Meister Nachf.**

Ia □-Käse

...jedes Quantum (6239
...arl Meister Nachf., Pasewalk.

...dien **Sauer-Quark** kaufen
...rn stets
Werner & Co., Wasbek i. H.,
...9) Kräuterkäse-Fabrik.

Mark 19.—

...hle ich für frisch., trockenen
...uark für jeden Posten
... jeder Station gegen
...fortige Kasse od. Nach-
...ahme Offert. unter C.
... B. 7410 an diese Ztg.

Frischen Quark

kauft (6807
Wilh. Pagel, Käsefabrik, Harsum.

Quark

auch guten Standquark, sucht (7294
Wilh. Fischer, Möckern b. M.

Frischen, trockenen, metallfreien

Quark

auf Abschluß wie auch vorüber-
gehend kauft zu höchsten Preisen u.
erbittet Offerten (7019
Zentralmolkerei Göttingen
e. G. m. u. H.

Quark kauft

7689) **Ed. Osthoff, Harsum.**

---

2 Zentner Quark

wöchentlich gegen sofortige Kasse
od. event. Nachnahme zu kaufen ge-
sucht. Zahle je nach Entfernung
16—20 Mark. (7581
Molkerei Bühren b. Dransfeld.

Speisequark

sucht jed. Posten zu höchstem Preise
H. Zeising, Leipzig, Böttcherg. 2.

Quark

zur regelmäßigen Lieferung sucht
K. Olsen, Reinickendorf-O.-Berlin.

2—3 Tonnen frischer (7636

Quark

sofort wöchentl. zu kaufen gesucht
evtl. mit Jahresabschluß von
Franz Falkerberg
Butter- und Käsehandlung
Grünefeld b. Nauen.

Thüringer Molkerei hat wöchent-
lich ca. 50—60 Schock hochf.

goldgelben Stangenkäse

abzugeben, à Schock 4.20 Mk.
Dieselbe kauft noch

jeden Posten Quark

gegen sofortige Kasse. Offert. unt.
A. A. 7643 befördert diese Zeitung.

Speisequark

sucht jeden Posten zu höchst. Preise
A. Paulus, Leipzig-Lindenau
Gutsmutsstr. 7. (7849

Speisequark und Butter offeriert
Molkerei **Neunheilingen,** Thür.

Zahle 20 bis 21 Mark für

Quark.

Käserei **Sachswitz** b. Elsterberg.
7778) **Otto Schick.**

Suche 3—4 Zentner

Speisequark

sowie **2—300 Liter Buttermilch**
gegen Kasse. (7779
Paul Albert, Falkenstein i. V.

Zahle für trockenen

Quark Mk. 20

ab Station. Kasse nach Wunsch.
Gefl. Offert. unter **A. B. 7807** an
diese Zeitung.

Suche wöchentlich 25 Pfund

feinste Süßrahmbutter

bei sofortiger Kasse. (7774
Simon Weingarten, Ohligs, Rhnld.
Karlstraße 16.

Frischen trockenen **Quark**
metallfrei, **kauft** jedes Quant.
zu höchst. Preis., auch a. Schluß
Spreewaldkäserei Cottbus
Käsefabrik mit elektr. Betrieb.

Mann & Friedeborn, Hildesheim

Import. □ □ □ **Export.**

Großhandel

in Schweizer, Tilsiter, Limburger, Romatour, Holländer, Edamer, Parmesan, Pecorino, Gorgonzola, Roquefort Harzer, Mainzer, Thüringer, Kräuter, □-Käse und andere Sorten.

Bestand seit 1878.

Zu höchsten Preisen kaufe ich frischen, trockenen

metallfreien Quark

in jedem Quantum und bitte um Anstellung. (7586
Tilo Brandis, Nordstemmen i. Hann.

Zur regelmäßigen wöchentlichen
Lieferung vorläufig

ca. 10 bis 15 Tonnen
allerfeinste Tafelbutter

auf Schluß von Grossisten geg. Kasse
zu kaufen gesucht. Es wird nur auf
eine gute, frische, kernige und feste
Qualität reflektiert. Offert. unter
7800 an diese Zeitung.

Habe noch Butter

zu Berliner Höchstnotierung auf Ab-
schluß zu vergeben. Offerten unter
W. 7776 an diese Zeitung.
Daselbst wird jeder Posten

□-Käse

vom Salztisch zu kaufen gesucht.

Habe wöchentlich 4—6 Ztr.

ff. Tafelbutter

7 Mk. unter Berl. Höchstnotierung
abzugeben. (7762
Dampfmolkerei **Himmelfort**
Kr. Mohrungen, Ostpr.

Wöchentlich 1—1½ Zentner

Molk.-Ausstichbutter

ges. Off. m. Pr. u. **W. 7851** an ds. Ztg.

Wöchentl. 2—4 Ztr. **feinste, kernige**

Molk.-Tafelbutter

in ½ Pfd.-Stücken **sofort** und auf
Jahresabschluß für **1912 gesucht.**
Robert Römling, Dessau, Anhalt
Butter-Großhandlung.

Wir haben trotz der allgemeinen
Knappheit noch genügend

Butter

preiswert abzugeben, gesalzen
oder ungesalzen, in ganzen und
halben, mit Pergamentpapier aus-
gelegten Gebinden. (7819
Weichsel-Butterei Thorn.

Welche **baltische Molkerei** liefert
erstklassige

Tafelbutter

an regelmäßigen Kassa-Abnehmer?
Offerten unter **G. 7809** an diese
Zeitung erbeten.

Frische Molkereibutter

zu Berliner Höchstnotiz empfiehlt
unter Nachnahme (7847
Molkerei **Gr.-Urleben** b. Tennstedt.

Eine größere Dampfmolkerei in
der **Provinz Sachsen, welche auf
Wunsch auch** ungesalzene **Butter**
liefern kann, hat wöchentl. noch etwa

5—10 Tonnen Butter

abzugeben u. bittet um gefl. Ange-
bote. **Die Butter ist frei v. Futter-
geschmack. Offert. unter Z. L. 345**
an **Haasenstein & Vogler, A.-G.,
Magdeburg.** (661

Paul Schößler, Molkerei **Glatz**

kauft jederzeit feinste (7208

Molk.- u. Landzentrifugenbutter sowie Hart- und Weichkäse.

Molkerei Westfalens hat wöchent-
lich noch einige Tonnen gesalzene

Butter

zu Mk. 1 unter jeweiliger Berliner
Höchst-Notierung abzugeben. Erste
Sendung gegen Nachnahme. Offrt.
unter **6240** an diese Zeitung.

Ludwig Gerlach, Bremen

Kastanienstr. 28 Fernspr. 6321
Molk. u. Butter-Großhandlung
ist ständig Käufer u. Verkäufer von

Molkereibutter.

Jahresabschlüsse erwünscht.

Gebrüder Groh

Hoflieferanten

Berlin O., Blumenstr. 70

Buttergroßhandlung

38 eigene Detailgeschäfte.
Ständige Abnehmer für feine
Molkereibutter zu höchsten
Tagespreisen bei wöchentl.
Abrechnung und Kasse.
Jahresabschluß erwünscht.

Tafel- und Einsiedebutter

ungesalzen, kaufen fortwährend (7420
Kontroll-Milch-Gesellschaft Chur, Schweiz.

Die Konsum-Anstalt eines großen, rheinisch-westfälischen industriellen Werks sucht ihren bedeutenden Bedarf an

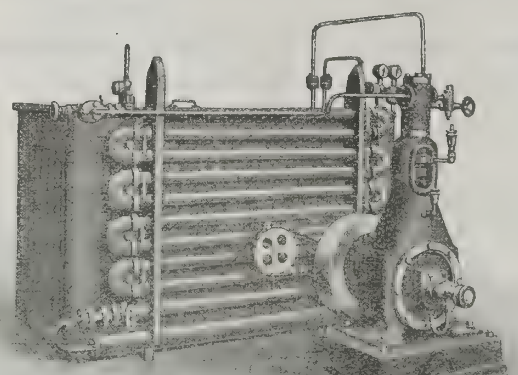
feinster Molkereibutter

durch Abschluß mit leistungsfähigen Molkereien zu decken.

Angebote auf Lieferung für das Jahr 1912 unter Zugrundelegung der Berliner Notierung unter 7580 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Astra-Eis- und Kühlmaschine

„für kleinere Betriebe“



Mit dieser neuen Schöpfung, welche sich auf langjährige Erfahrung stützt, haben wir auch die Betriebsverhältnisse der kleineren Molkerei und Milchwirtschaften im vollsten Maße berücksichtigt.

Vorzüge:

Dauernde Betriebssicherheit — **da Patent-Klappenventi**

Geringste Abnutzung — **da Kurbel im Ölbade u Ringschmieru**

Geringster Kraftverbrauch — **da direkter Antrieb**

Gefahrloser Antrieb — **da bewegte Teile ei gekapse**

Ausführliche Beschreibung, Ausarbeitung von Projekten und Kostenanschlägen unentgeltlich.

Bergedorfer Eisenwerk A.-G., Bergedorf 43

Deutschlands größte und bedeutendste Spezialfabrik für Einrichtung kompletter Molkerei- und Molkereikühl-Anlagen.

Durch größere außersyndikatliche Abschlüsse mit den beiden ersten deutschen Pergamentpapierfabriken bin ich in der Lage, in allerbester Qualität

Ia echtes Pergamentpapier

auf Abschluß für das Jahr 1912

zu folgenden, wesentlich ermäßigten Preisen zu liefern:

Jahresabschluß auf mindestens 1000 Kilo **69 Pfg.** per Kilo
„ „ „ 500 „ **70** „ „ „
„ „ „ 250 „ **72** „ „ „

Diese Preise verstehen sich **franko Bahnstation des Käufers, mit einer Lieferungsfrist von 3—4 Wochen** und bei einer jeweiligen **Mindestabnahme von 50 Kilo** in kleinen Rollen oder Formaten. Für Bedrucken des Papieres erhöhen sich diese Preise um 12 Pfg. für das Kilo.

☞ Zur Berechnung kommt nur das reine Nettogewicht. ☜

Bei etwaigen Offerten von anderen Seiten wolle man darauf achten, ob ebenfalls **„reines Nettogewicht“** zugesichert wird. Es ist in letzterer Zeit vielfach vorgekommen, daß von Zwischenhändlern entweder stillschweigend **das Bruttogewicht in Rechnung gestellt wurde,** oder daß den Offerten die für die meisten Molkereien unverständliche Abkürzung „br. f. n.“ hinzugefügt wurde, was heißen soll: **„brutto für netto“.** Durch die Berechnung des Bruttogewichts wird aber der tatsächlich zu zahlende Preis, je nach dem Gewicht der Emballage, um

5 bis 10 Prozent

erhöht. Bei mir kommen solche Unreellitäten nicht vor.

Das bisher bestehende **Pergamentpapier-Syndikat** läuft Ende 1911 ab. Es finden unter den beteiligten Fabriken fortgesetzt Verhandlungen wegen Abschluß eines neuen Syndikats mit neuen Preisen statt. **Keinenfalls werden diese neuen Preise niedriger sein,** als die bisher gezahlten, wahrscheinlich dagegen **höher,** entsprechend den gestiegenen Preisen der Rohmaterialien und der Löhne. Sobald das neue Syndikat zustande gekommen ist, können Abschlüsse zu den heute von mir offerierten Preisen nicht mehr entgegengenommen werden. **Diese Preise kann man sich daher nur durch einen baldigen Abschluß sichern.**

Carl Mann :: Hildesheim

Erstes Spezialgeschäft für Molkerei - Bedarfsartikel.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Fr. Mann. — Herausgeber u. Verleger: Th. Mann. — Druck der Molkereizeitungs-Druckerei, sämtlich in Hildesheim.
Dieser Nummer liegt ein Prospekt der Buchhandlung von Karl Block in Breslau I betr. Landlexikon bei.

Molkerei-Zeitung.

Fachblatt

für die

[wi]ssenschaftlichen, technischen und Handels-Beziehungen der Milchwirtschaft.

Redaktion: Dr. Fr. Mann und Th. Mann in Hildesheim.

Die Molkerei-Zeitung
[er]sch[eint] jeden Mittwoch und Freitag abend; jedoch nur ein[m]al [w]öchentlich, wenn in die Mitte der Woche ein Festtag [fä]llt. Jedesmal eine **Sonder-Ausgabe** aller Stellen-Angebote, [Ver]sendung auf Anfordern kostenfrei für stellesuchendes Personal. [R]edaktionelle **Beiträge**, bei hohem Honorar, stets erwünscht. [M]olkereifachliche **Anfragen** werden an Abonnenten kosten[frei] in „Briefkasten" beantwortet; briefliche Beantwortung [nur da]nn, wenn eine Gebühr von 2 M. in Marken beigefügt ist.

Das Abonnement
kostet bei der Post vierteljährlich 2 Mark, mit Bestellgeld 2 Mark 18 Pf., einschließlich des „Illustrierten Unterhaltungsblattes". Streifbandbezug, **ohne Unterhaltungsblatt**, für das Inland 2 Mark 50 Pf., für das **Ausland** 3 Mark 50 Pf. Ausländische Marken werden in Zahlung genommen. Einzelne Nummern à 15 Pf., nur gegen Beifügung des Betrages.
Die Nebenausgabe **„Milchwirtschaftlicher Anzeiger"** erscheint jeden Sonnabend und kostet durch die Post viertelj. 60 Pf.

Anzeigen
kosten für den Raum der kleinen Zeile 50 Pfennig. **Stellenanzeigen** nur 25 Pf. Bei **Stellengesuchen** ist vorherige Betrageinsendung erforderlich und dafür das Wort sowie jede Abkürzung oder Zahl mit 5 Pf. zu berechnen. **Annahmeschluß** für Stellen-Inserate Mittwoch und Freitag vorm. 11 Uhr.
Telephon Nr. 2138, nur während der Geschäftszeit 8—12 und 2—7 Uhr, Sonnabends nur bis 5 Uhr, Sonntags geschlossen.
Scheckkonto Nr. 37 beim Postscheckamt Hannover.

[N]r. 84. Hildesheim, den 27. Oktober 1911. 25. Jahrgang.

Inhalt.

[We]lche Einflüsse wirken auf das spezifische Gewicht der Labmolken ein?

Von Dr. H. Höft.

[E]s ist bekannt, daß die durch Dicklegung der Milch mittelst Lab [gewonn]enen Molken sich von den durch Säuerung gewonnenen unter[sch]eien, indem ihr Aschengehalt kleiner, ihr Stickstoffgehalt größer [ist]. Zur Prüfung von Milch auf Wasserzusatz wird neben andern [Best]immungen seit vielen Jahren die Untersuchung des spezifischen [Gew]ichts vom Milchserum, welches nicht immer mit der Molke iden[tis]ch ist, benutzt. Aus den zahlreichen dadurch veranlaßten Unter[suchu]ngen und Versuchen hat sich ergeben, daß in der Regel die [du]rch Essigsäure gewonnenen Sera etwas höheres, die mittelst Lab [gewonn]enen Sera etwas niedrigeres spezifisches Gewicht besitzen als die [au]s freiwilligem Säuern der Milch resultierenden. Leicht verständ[li]ch ist die Abhängigkeit des spezifischen Gewichts der Molken vom [spe]zifischen Gewicht der Milch; nur darf man bekanntlich dies Ver[hä]ltnis nicht dahin deuten, daß stets einem höheren spezifischen Ge[wi]cht der Milch auch ein höheres spezifisches Gewicht der Molke [en]tspricht. Wahrscheinlich wird aber dem höheren spezifischen Ge[wi]cht der fettfrei gedachten Milch, welches natürlich nur durch Rech[nu]ng zu ermitteln ist, in der Regel ein höheres spezifisches Gewicht [de]r Molke parallel gehen. Daß Kochen oder hohes Erhitzen der Milch [v]or der Dicklegung einen Einfluß auf das spezifische Gewicht der [Mol]ke ausüben, ist bekannt und ohne weiteres erklärlich. Weniger [be]kannt ist dagegen der Einfluß der verschiedenartigen Arbeitsweisen [be]i [H]erstellung der Labkäse auf die Eigenschaften der Molke.

Das spezifische Gewicht der Molke ist wie das der Milch bei Verarbeitung von Vollmilch oder Mischungen derselben vom Fettgehalt abhängig. Alle Arbeitsverfahren, welche den Fettgehalt der Molke erhöhen, verringern insofern also auch das spezifische Gewicht derselben und zur Beurteilung des spezifischen Gewichts der Molken ist eine Kenntnis des Fettgehalts wesentlich. Mit dem größeren oder geringeren Fettgehalt der Molke hängt in der Regel das mehr oder weniger trübe Aussehen derselben zusammen, jedoch erhöht auch ein größerer Gehalt der Molke an Käsestoff die Undurchsichtigkeit. Bekannt ist, daß die Art der Labwirkung nicht nur die Zeit des Dicklegens, sondern auch das Mengenverhältnis zwischen Käsestoff und Molkeneiweiß beeinflußt. Genauere Untersuchungen über diese Einflüsse und ihren Zusammenhang mit dem spezifischen Gewicht der Molke sind aber erst vereinzelt ausgeführt. Auch fehlt es zur Zeit noch an hinreichender Kenntnis der Umstände, welche die Wirkung des Labes fördern oder hemmen. Nach Koestler (Milchw. Zentralbl. 1906, S. 193) hat die bei Herstellung der Schweizerkäse in verschiedenen Fabrikationsstadien gewonnene Molke geringe Unterschiede im spezifischen Gewicht und in der Zusammensetzung, die nicht vom Fettgehalt abhängen. Wenn eine ähnliche Erscheinung bei jeder Einwirkung des Labes auf Milch stattfindet, so ist ein Studium des Einflusses der Arbeitsweise an kleinen Milchmengen unzuverlässig oder gar unmöglich, weil eine vollständige Trennung der einzelnen Molkenportionen von einander nicht möglich ist und die innerhalb kleiner Zeiträume abgeschiedenen Molkenmengen nicht immer zur Untersuchung ausreichen.

Bei den nachstehend beschriebenen Versuchen wurden die Molken immer möglichst vollständig abgeschieden, soweit es ohne Pressen angängig war. Ferner wurde soweit als tunlich darauf geachtet, daß bei den Parallelversuchen mit gleichen Milchmengen gleiche Molkenmengen gewonnen wurden, was wiederholt durch Messung der Molken geprüft wurde. Den Regeln naturwissenschaftlicher Versuche gemäß mußten möglichst alle Umstände außer dem zu prüfenden gleich sein. Diese Forderung läßt sich bei Labungsversuchen in manchen Fällen bekanntlich nicht erfüllen, weil Unterschiede einer Art untrennbar mit andern Unterschieden verknüpft sind, wie bei Besprechung nachstehender Versuche erwähnt wird. Außerdem war eine vollständige Gleichmäßigkeit aller Faktoren mit den vorhandenen Hilfsmitteln nicht immer zu erzielen, so namentlich hinsichtlich des Zerkleinerungsgrades der Bruchmasse. Von den in der Käsereipraxis üblichen und anwendbaren Verfahren mußte häufig teils wegen der Verwendung kleiner Milchmengen, teils wegen Zeitmangel oder aus sonstigen Gründen abgewichen werden. Im allgemeinen bestand die Versuchsanordnung darin, daß Magermilch in gleiche Portionen geteilt wurde, deren Molken nach dem Dicklegen mittelst eines gleichen Labpräparates abdekantiert und in möglichst klarem Zustande, soweit es ohne Filtration angängig war, bei gleicher Wärme mit dem Laktodensimeter geprüft wurden. Von einer Temperierung auf 15 Grad wurde der Einfachheit wegen abgesehen, da die gleiche Wärme der Parallelproben einen Vergleich zuließ.

1. Einfluß der Zeit, nach welcher die Molken entfernt werden.

[illegible]	Art der Milch und Behandlung	Laktodensimetergrade der Molken abgeschieden		
		sofort	nach 4—5 Stunden	n. 2—3 Std.
2 6.	Je 210 ccm Magermilch m. 0,4 bez. 1,2 ccm Lablös. gedickt, nach 15 bez. 30 Min. geschnitt.	26.2 bei 22.5 Gr.	26.9—27.1 bei 22.5 Gr.	
2 6.	„ 190 „ „ „ 0,5 „ 1,0 „ „ „ „ 7 „ 14 „ „	26.2—26 3 bei 22 Gr.	27 4 bei 22 Gr.	
2 6.	„ 170 „ „ „ 0,5 „ „ „ „ „ 15 Min. „ „	26.3 bei 23 Gr.	26.6 „ 23 „	
.	„ 200 „ „ „ 1,0 „ „ „ „ „ 10 „ „ „	26 0 „ 23 „	— —	26.3 b. 23 Gr.
1 7.	„ 200 „ „ „ 1,5 „ „ „ „ „ 10 „ „ „	24.8 „ 26 „	— —	25.2 b. 26 „

Die Laktodensimetergrade der Molken waren also bei späterer Trennung vom Gerinnsel stets höher als bei sofortiger. Man könnte vermuten, daß diese Unterschiede durch Verdunstung von Wasser während des Stehens veranlaßt seien, da ein luftdichter Verschluß der Gefäße, in denen sich Gerinsel und Molke befanden, nicht erzielt wurde, wohl aber bei den vom Gerinnsel entfernten Molken, und da die höhere Wärme die Verdunstung begünstigt. Selbstverständlich wurden alle Gefäße beim Stehen so gut als möglich bedeckt gehalten, die an den Wänden kondensierten Tropfen wurden sorgfältig mit der Hauptmenge der Molken vereinigt. In einigen Fällen wurde durch Feststellung des Gesamtgewichts unmittelbar vor dem Dicklegen und vor der Molkenentfernung gefunden, daß nur ein unbedeutend Wasserverlust stattgefunden haben konnte. Wäre die Erhöhung i spezifischen Gewichts der Molken lediglich durch Wasserverdunstu verursacht, so hätten z. B. bei den ersten beiden Versuchen 6—7 (Wasser verschwinden müssen. Augenscheinlich ist nach obigen Zah die Zunahme des spez. Gewichts der Molken um so größer, je läng die Abscheidung der Molken verzögert wird, eine Erscheinung, wel ohne Erörterung verständlich ist. Um genauere Einblicke in di Verhältnisse zu gewinnen, wurden in einigen Versuchen unglei Zeiträume mit folgenden Ergebnissen gewählt.

Versuch	Datum	Art der Milch und Behandlung	Laktodensimetergrade der Molken, abgeschieden nach sofort	1 Stunde	2 Stunden	3 Stunden	4 Stunde
6	17. 7.	Je 170 ccm Magermilch m. 6 Tropf. Lablös. bei 30 Gr. i. ca. 18 Min. dickgelegt	26.6 bei 19 Gr.	26.6 bei 19 Gr.	— —	26.8 bei 19 Gr.	— —
7	18. 7.	„ 190 „ „ „ 2 ccm „ b. 26—28 Gr. i. „ 14 „ „	26.2 „ 22 „	— —	26.3 bei 22 Gr.	— —	26.7 bei 22(

Wie ersichtlich, sind die Unterschiede erst bei mehrstündigem Stehen beträchtlich. Die Versuchsanordnung wurde absichtlich von den Verhältnissen der Käsereipraxis abweichend gewählt, um die Gegensätze deutlich erkennbar zu machen. Daß man keine einheitliche Zunahme des Molkengewichts für jede Stunde Verzögerung der Abscheidung angeben kann, sondern daß dieselbe je nach den sonstigen Umständen, namentlich der Wärme und der Labwirkung, verschieden sein wird, bedarf keiner Erklärung. Es mag hier unerörtert bleiben, ob die Zunahme lediglich mit der Säuerung zusammenhängt oder ob noch andere Einwirkungen in Betracht kommen.

2. Einfluß des Zerkleinerungsgrades der Bruchmasse.

Vom Zerkleinerungsgrad der Bruchmasse wird bekanntlich die Schnelligkeit der Molkenabscheidung erheblich beeinflußt. Bei vorstehenden Versuchen war daher zur Gewinnung der erforderlichen Molkenmenge aus den kleinen Milchmengen ein größerer Zeitra erforderlich, wenn der Bruch unzerkleinert blieb oder nur wen geschnitten wurde. Da nun nach den im vorigen Kapitel b sprochenen Versuchen die Zeit, während welcher Molken und Br in Berührung bleiben, von wesentlichem Einfluß auf das Gewi der Molken ist, können hier nur diejenigen Versuche in Betra kommen, bei denen die Trennung der Molken sowohl von der unze kleinerten wie von der mehr oder weniger fein zerkleinerten Bru masse gleichzeitig erfolgte. Da feinere Unterschiede im Zerklei rungsgrad ohne Anwendung besonderer Hilfsmittel nicht zu erziel waren, begnügte ich mich mit drei Graden, indem ich die Bruchma entweder unzerkleinert ließ, oder durch zwei bzw. vier Kreuzschnit oder mittelst eines Glasstabes feiner (auf Erbsen= oder Bohnengröß zerkleinerte. Die Resultate waren

Versuch	Datum	Art der Milch und Behandlung	Trennung der Molken	Laktodensimetergrade der Molken unzerkleinert	Kreuzschnitte	fein zerkleine
8	12. 6.	200 ccm Magermilch mit 2 ccm Lablösung bei 30 Gr. in etwa 10 Min. dick	nach 5 Stunden	28.8 bei 19 Gr.	—	28.2 bei 19 G
9	13. 6.	180 „ „ „ 2 „ „ „ 30 „ „ „ 5 „ „	sofort	—	25.9 bei 24 Gr.	24.4 „ 24 „
10	4. 7.	210 „ „ „ 2 „ „ „ 35 „ „ „ 7 „ „	nach 12 Stunden	—	28 6 „ 20 „	28.9 „ 20 „
11	4. 7.	210 „ „ „ 1 „ „ „ 38 „ „ „ 10 „ „	„ 12 „	—	28.7 „ 20 „	29.0 „ 20 „
12	13. 7.	166 „ „ „ 2 „ „ „ 35 „ „ „ 5 „ „	„ 12 „	29.9 bei 18 Gr.	—	29.3 „ 18 „
13	19. 7.	200 „ „ „ 2 „ „ „ 30 „ „ „ 10 „ „	„ 3 „	—	27.0 bei 21 Gr.	26.5 „ 21 „
14	19. 7.	200 „ „ „ 2 „ „ „ 30 „ „ „ 12 „ „	„ 3 „	—	27.4 „ 21 „	26.9 „ 21 „

Mit Ausnahme der Versuche 10 und 11 zeigte also stets die Molke von der feiner zerkleinerten Bruchmasse weniger Laktodensimetergrade als die aus unzerkleinerter oder nur durch einzelne Kreuzschnitte geteilter Masse abgeschiedene. Daß ein gleiches Verhältnis bei den hier nicht erwähnten Versuchen, bei denen die Trennung der Molke vom Bruch je nach dem Zerkleinerungsgrade früher oder später erfolgte, beobachtet wurde, ist nach den Ergebnissen der Versuche 1—7 selbstverständlich. Auch bei den Versuchen 8—14 waren natürlich insofern noch Unterschiede unvermeidlich, als die Entfernung der Molke vom Bruch bei geringerem Zerkleinerungsgrade entweder etwas mehr Zeit erforderte oder nicht so ausgiebig war als bei feinerer Zerteilung. So sei nur erwähnt, daß die Molkenmengen der fein zerteilten Bruchmassen bei Versuch 10 und 11 je 175 Kbztm., die der weniger fein zerteilten Bruchmassen dagegen nur 135—140 Kbztm. betrugen. Wenngleich Schlußfolgerungen wegen dieser unvermeidlichen Unterschiede an Schärfe und Zuverlässigkeit einbüßen, ist es doch leicht erklärlich, daß die Wechselwirkung zwischen Molke und Bruch nach dem durch das Schneiden verursacht Molkenaustritt anders verläuft als bei längerem Verweilen d Molke im Innern der Masse.

3. Der Einfluß der Zeit des Zerkleinerns.

Der Zeitpunkt des Beginns der Zerkleinerung richtet sich b kanntlich in erster Linie nach der Erlangung der gewünschten Bruc festigkeit, die von verschiedenen Umständen abhängt. Bekanntli wird aber nicht immer sofort nach Erzielung dieses Festigkeitsgrad mit dem Schneiden begonnen. Auch die Zeitdauer des Schneider ist verschieden. Bei den folgenden Versuchen wurde die Zerkleinerur in allen Fällen vorgenommen, wenn die Molken sich klar abschieder zu frühes Schneiden, welches erfahrungsgemäß weißliche, trübe Mol liefert, wurde also vermieden. Genaue deutliche Unterschiede in d Zeitdauer des Zerkleinerns waren wegen der geringen Milchmenge schwierig zu erzielen, deshalb wurde die Zerkleinerung in alle Fällen rasch, möglichst gleichmäßig und bis zu annähernd gleicher Grade ausgeführt.

Versuch	Datum	Art der Milch und Behandlung	Laktodensimetergrade der Molken Zerkleinerung bald nach der Dicklegung	Zeitdauer zwischen dem Schneiden beider Proben	Parallelprobe
15	20. 6.	Je 180 ccm Magerm. m. 2 ccm Lablös. bei 32 Gr. in ca. 5 Min. dickgelegt, Molke nach 4 Std. entfernt	26.9 bei 22 Gr.	35′	27.2 bei 22 G
16	2. 6.	„ 160 „ „ „ 1 „ „ „ 30 „ „ „ 7 „ „ „ „ 2½ „ „	26.9 „ 22 „	2½ Stund.	27.0 „ 22 „
17	„	„ 160 „ „ „ 1 „ „ „ 38 „ „ „ 4 „ „ „ „ 2½ „ „	27.0 „ 22 „	2½ „	27.0 „ 22 „
18	30. 6.	„ 220 „ „ „ 2 „ „ „ 30 „ „ „ 2 „ „ „ „ 30 Min. „	26.85 „ 21 „	30′	26.95 „ 21 „
19	„	„ 220 „ „ „ 0,5 „ „ „ 30 „ „ „ 8 „ „ „ „ 30 „ „	26 7 „ 21 „	30′	26.8 „ 21 „
20	17. 7.	„ 168 „ „ „ 6 Tropf. „ „ 30 „ „ „ 15 „ „ „ „ 1 Std. „	26.6 „ 19 „	1 Stund.	26.6 „ 19 „
21	18 7.	„ 190 „ „ „ 2 ccm „ „ 27 „ „ „ 10 „ „ „ „ 2 „ „	26.35 „ 22 „	2 „	26.5 „ 22 „
22	19. 7.	„ 200 „ „ „ 2 „ „ „ 30 „ „ „ 4 „ „ „ „ 3 „ „	26,5 „ 21 „	15 Minuten	26.9 „ 21 „

Wie ersichtlich, sind in den Versuchen Nr. 15 und 22, bei denen die Trennung der Molken von den Bruchmassen 4 bzw. 3 Stunden nach dem Einlaben und das Zerkleinern der zweiten Probe 35 bzw. 15 Minuten nach dem Zerkleinern der ersten Probe erfolgte, die Laktodensimetergrade der später zerkleinerten Probe merklich höher als die der anderen Probe. In den andern Fällen dagegen, bei denen die Molken aus der später zerschnittenen Masse sofort nach dem Zerkleinern vom Bruch getrennt wurden, während sie mit den zuerst zerkleinerten Massen 30 Min. bis 2½ Std. (bis zum Schneiden der Parallelproben) gemengt blieben, waren fast ausnahmslos die Molken aus den später zerkleinerten Partien in ganz geringen Maße (um 0,1 Laktodensimetergrad) schwerer als aus den frühe zerkleinerten Partien. Von den Verhältnissen der Käsereipraxi weichen auch vorstehend beschriebene Versuche mehr oder weniger ab Man wird aus denselben wohl folgern dürfen, daß die in der Praxi möglichen Unterschiede in der Zeit von der Dicklegung bis zun Schneiden die Laktodensimetergrade der Molken an und für sich nu unbedeutend beeinflussen und daß erhebliche Veränderungen der selben erst unter außergewöhnlichen Umständen und bei gleichzeitige Einwirkung anderer Ursachen auftreten werden.

nuß der Wärme während des Dicklegens und bis zur Trennung der Molke.

lleiche Wärmegrade werden bekanntlich bei Verarbeitung der ı Käse teils der ungleichen Labwirkung, teils der rascheren ugsameren bzw. der vollständigeren oder schwächeren Molken=abscheidung wegen angewandt. Diese und einige andere Wirkungen der Wärme sind untrennbar mit derselben verknüpft. Die gebräuchlichsten Anwendungsformen der Wärme bei der Käsebereitung sind die Regulierung der Milchwärme während des Einlabens und das sog. Nachwärmen. Meine Versuche ergaben:

Art der Milch und Behandlung	Trennung der Molken vom Bruch nach	Laktodensimetergrade der Molken, wenn die Wärme beim Dicklegen oder später betrug			
		22—25 Gr.	30 Gr.	35—37 Gr.	40—45 Gr.
6 Je 195 ccm Magermilch m. 2 ccm Lablös. dickgelegt, sofort nachher geschnitten	5 Stunden	27.7 bei 19Gr.	27.7 bei 19Gr.	27.6 bei 19Gr.	—
6 „ 190 „ „ „ 2 „ „ „ „ „ „	14 „	—	29.8 „ 18 „	29.9 „ 18 „	—
6 „ 160 „ „ „ 1 „ „ „ „ „ „	3 „	—	27.0 „ 22 „	—	27.0 bei 22Gr.
7 „ 210 „ „ „ 2 „ „ „ „ „ „	14 „	—	—	28.9 bei 20Gr	29.0 „ 20 „
7 „ 200 „ „ „ 2 „ „ „ „ „ „	6 „	—	27.0 bei 24Gr.	26.7 „ 24 „	26.5 „ 24 „
7 „ 170 „ „ „ 2 „ „ „ „ „ „	sofort	—	27.1 „ 22 „	27.2 „ 22 „	27.2 „ 22 „
7 „ 200 „ „ „ 1,5 „ „ „ „ „ „	3—3½ Std.	25.9 bei 24Gr.	25.8 „ 24 „	—	25.9 „ 24 „
7 „ 200 „ „ „ 1,5 „ „ „ „ „ „	3 Stunden	25.05 b. 26 „	—	25.1 bei 26Gr.	25.2 „ 26 „

3 immte deutlich hervortretende Unterschiede in den Lakto= ergraden der unter Verwendung verschiedener Wärmegrade nen Molken sind also bei diesen Versuchen nicht erkennbar. undenen Unterschiede von 0.1 bis 0.2 Laktodensimetergrad llerdings vermuten, daß geringe Einwirkungen der Wärme rıen.

5. Einfluß der Labmenge.

ı) die Verwendung ungleicher Mengen desselben Labpräparates bzw. gleicher Mengen von Labpräparaten verschiedener Stärke erfolgt in der Praxis aus mehreren Gründen und verursacht Unterschiede in der Dickzeit, der Molkenabscheidung usw. Dementsprechend waren bei den Parallelproben je einer der nachstehend geschilderten Versuchsreihen außer den Unterschieden in der Labmenge auch Unterschiede in der Dickzeit vorhanden, da das Bestreben dahin ging, in allen Fällen möglichst gleiche Festigkeit der Masse vor der Zerkleinerung und Gewinnung möglichst klarer Molken zu erzielen.

Irt, Menge und Wärme der Milch	Trennung der Molke vom Bruch	Laktodensimetergrade der Molken bei Anwendung von a			b			c		
		Labmenge	Dickzeit		Labmenge	Dickzeit		Labmenge	Dickzeit	
6 Je 170 ccm Magermilch, 32 Gr.	5 Std. nach Einlaben	0,5 ccm	27'	26.9 bei 20Gr.	2,0 ccm	7'	26.8 bei 20Gr.	3,8ccm	4'	27.0 bei 20Gr.
6 „ 150 „ „ 34 „	sofort nach Schnitt	0.25 „	22'	27.1 „ 21 „	0,75 „	8'	27.05 „ 21 „	1,5 „	4'	27.0 „ 21 „
6 „ 210 „ „ 34 „	„ „ „	0,8 „	30'	26.2 „ 22 „	1,6 „	15'	26.2 „ 22 „	—	—	—
6 „ 190 „ „ 30 „	„ „ „	0,5 „	15'	26.2 „ 22 „	—	—	—	2,5 „	3'	26.3 bei 22Gr.
6 „ 170 „ „ 31 „	„ „ „	3 Tropf.	20'	26.2 „ 22 „	—	—	—	0,5 „	7'	26.3 „ 22 „
6 „ 220 „ „ 30 „	„ „ „	0,5 ccm	8'	26.8 „ 21 „	—	—	—	2,0 „	2'	27.0 „ 21 „
7 „ 205 „ „ 37 „	40' nach Schnitt	0,25 „	30'	26.4 „ 23 „	0,6 „	11'	26 3 bei 23Gr.	2,1 „	3'	26.0 „ 23 „
7 „ 200 „ „ 33 „	sofort „ „	0,2 „	15'	25.5 „ 26 „	0,6 „	6'	25.5 „ 26 „	1,2 „	3'	25.5 „ 26 „
7 „ 175 „ „ 33 „	2½ Std. „ „	3 Tropf.	90'	25 5 „ 24 „	9 Tropf.	30'	25.2 „ 24 „	18 Tropf.	15'	25.3 „ 24 „
7 „ 200 „ „ 33 „	sofort „ „	3 „	50'	27.0 „ 22 „	5 „	30'	27.1 „ 22 „	15 „	15'	27.0 „ 22 „

ler den gewählten Versuchsbedingungen ergaben sich also e Versuch 37 und 39 je einmal Unterschiede von 0.4 bzw. 0.3 dsimetergrad zwischen Parallelproben; in allen anderen waren entweder keine oder geringere Unterschiede vorhanden i beobachteten Abweichungen ließen keine bestimmten Gesetzliten erkennen. Bemerkt sei noch, daß bei vorstehenden Verur die Labmengen je einer Versuchsreihe mit einander verwerden können, aber nicht die Labmengen eines Versuches en der übrigen Versuche, wie auch aus den Dickzeiten zu e ist. Die benutzten Lablösungen waren aus mehreren Prä= ohne Bestimmung von Gewicht und Maß hergestellt. n zur Feststellung der absoluten Labmenge oder Labstärke ber bislang.

h den geschilderten Versuchen hat also die Zeitdauer während Molke und Bruch miteinander in Berührung bleiben, einen ichen, vielleicht den größten Einfluß auf das spezifische der Molken, und alle Umstände, welche diese Zeitdauer ver= i erhöhen die Laktodensimetergrade der Molken, sofern ihr u ausreichend ist. Diese Ergebnisse bestätigen also abermals el der Praxis, daß man die Zeitdauer während des Käsens bichten muß. Inwieweit auch andere Umstände außer den erüften auf die Laktodensimetergrade einwirken, ob die vor= dt Schlußfolgerungen je nach den Verhältnissen einer Er= n oder teilweisen Abänderung bedürfen, soll durch weitere d unter Beachtung der jetzt erzielten Kenntnisse geprüft n Es bedarf keines Hinweises auf den Wert der Bestimmung e fischen Gewichts von Molken für die Beurteilung der Aus= ie Zusammensetzung und sonstigen Eigenschaften der Käse. Untersuchungen über die zweckmäßige Probenahme und die bei der Bestimmung in den einzelnen Fällen zu beachtenden dürften jedoch nach den bisherigen Wahrnehmungen erfor= ein. Nach den Forschungen von Sammis, Suzuki und b über die Beeinflussung des Feuchtigkeitsgehaltes der Käse= d Schwankungen der Labmenge im Verhältnis von 1 zu 3 rkung auf das Verhältnis zwischen Molkenmenge und Bruch= desgleichen Unterschiede in der Zeitdauer des Stehens vor neiden und in der Schnelligkeit des Zerkleinerns. Die Säue= r Molken innerhalb der Bruchwürfel wächst nach diesen er rascher und höher als die der ausgeschiedenen Molken. Die ung eines geringen Teiles der abgeschiedenen Molke aus sel sofort nach dem Schneiden ist ohne Einfluß auf die ung von Molke und Bruch. Der Wasserverlust unmittelbar e Zerkleinerung ist sehr groß und nimmt mit der Zeit ab, wird nigt durch Entfernung des Bruches von der Molke und durch tın. Die Übereinstimmung mehrerer dieser Beobachtungen mit ebnissen obiger Versuche ist unschwer zu erkennen.

Mitteilungen.

Über den Einfluß der Futtermittel auf die Zusammensetzung des Milchfettes. Von Dr. A. Zaitschek. (Versuchsstationen 1911, Bd. 74, S. 250.) Als Ergänzung der vorgenommenen Versuche über den Einfluß wässeriger Futtermittel auf die Menge und Zusammensetzung der Milch (s. Molk.=Ztg. 1911, Nr. 38, S. 707) untersuchte Zaitscheck die Zusammensetzung des mit dem verschiedenen Futter produzierten Milchfettes. Zu diesem Zweck wurde in den verschiedenen Perioden der Rahm in geeigneter Weise gesammelt, mit einer kleinen Handbuttermaschine verbuttert und in der geschmolzenen und filtrierten Butter folgende Konstanten bestimmt: Die Verseifungszahl, die Reichert=Meißlsche und die Jodzahl, dann die Refraktion und der Schmelzpunkt. Folgende kleine Tabelle gibt die Durchschnittswerte der bei den verschiedenen Futterrationen für die Fettkonstanten erhaltenen Zahlen.

Fütterung	Köttstorfersche Zahl	Reichert=Meißlsche Zahl	Jodzahl	Refraktion	Schmelzpunkt
Trockenfutter I . .	213,5	19,5	43,9	45,7	30,9—32,3
Trockenfutter II . .	222,8	24,3	36,4	44,2	32,8—33,8
Rüben	230,1	26,0	33,1	42,8	29,8—31,1
Kartoffeln	222,7	22,5	35,2	44,2	32,0—33,5
Luzerne	222,7	23,5	40,0	44,7	32,3—33,3

Aus dieser Tabelle ist ersichtlich, daß beim Trockenfutter Nr. I das Milchfett eine sehr hohe Jodzahl, niedere Verseifungs= und Reichert=Meißlsche Zahl hatte. Entsprechender dem Normaldurchschnitt war das Milchfett bei Trockenfutter Nr. II, fast von derselben Zusammensetzung, wie bei Kartoffeln und Luzerne. Am meisten entsprach den Normen das Milchfett bei der Rübenfütterung mit hoher Verseifungs= und Reichert=Meißlschen Zahl und kleiner Jodzahl. Zwischen der Zusammensetzung des Milchfetts und dem Schmelzpunkt fand der Verfasser keinen gesetzmäßigen Zusammenhang.

Eine ungünstige Wirkung der Kartoffelfütterung auf die Beschaffenheit der Butter, die von manchen Autoren befürchtet wird, konnte Verfasser bei einer Ration von 34 Kg. roher Kartoffeln pro 1000 Kg. Lebendgewicht nicht konstatieren. Das bei Kartoffelfütterung erzeugte Milchfett unterschied sich nicht wesentlich von Fetten normaler Beschaffenheit. Somit gelangt Verfasser zu folgenden Versuchsergebnissen:

Bei Verfütterung von viel Futterfett mit hoher Jodzahl stieg die Jodzahl des Milchfettes, während die Köttstorfer und Reichert=Meißlsche Zahl abnahm. Die Rübenfütterung erhöhte den Gehalt des Milchfettes an flüchtigen Fettsäuren einem sehr viel Kraftfutter,

namentlich viel Mais und Rapskuchen enthaltenden Futter gegenüber. Gerade so wirkten die Kartoffeln.

Trotzdem das Futterfett die Zusammensetzung des Milchfettes beeinflußt, können ganz verschieden zusammengestellte Futterrationen gleiches Milchfett produzieren, da sich die Wirkung der einzelnen Futterfette ausgleichen kann. Gegen Ende der Laktation fällt die Verseifungs- und Reichert-Meißlsche Zahl des Milchfettes, während die Jodzahl, Refraktion und der Schmelzpunkt steigt. Nach einem Futterwechsel erreicht die Verseifungs- und Jodzahl des Milchfettes eher ihren endgültigen Wert, als die Reichert-Meißlsche Zahl.

(Biederm. Ztrbl. f. Argrik.-Chemie.)

Literatur.*)

Fütterungslehre. Von Dr. A. Stutzer, Geh. Regierungsrat und Direktor des agrikulturchemischen Instituts der Universität Königsberg. 5., vollständig neu bearbeitete Auflage. 1911. (Leipzig, Verlag von Hugo Voigt.) Preis 2 M, geb. 2,50 M.

Die Futternot und Futterteuerung veranlassen uns, noch mehr als sonst die Fütterung der landwirtschaftlichen Nutztiere, namentlich der Kühe und Schweine, in der Weise vorzunehmen, daß die Futterverwertung möglichst hoch ist. In kurzer, gemeinverständlicher Form hat der Verfasser zur rechten Zeit die neuesten Ergebnisse der Forschung und der praktischen Erfahrungen auf dem Gebiete der Fütterung zusammengestellt, unter Vermeidung von langen theoretischen Auseinandersetzungen. Von den Futtermitteln wurden die Eigenschaften, Nährwert und Wirkung auf Milch, Butter- und Mastergebnisse angegeben. Besonders wichtig ist der Abschnitt „Fütterung" und teilen wir die Titel der einzelnen Kapitel mit: „Die Beziehungen des Futters zur Entstehung der Milch. Der Bedarf der Kühe an Nahrung. Die Rindvieh-Kontroll-Vereine. Die Verteilung des Futters nach der Leistung der Kühe. Fütterungszeiten. Melkzeiten. Das Melken. Das Probemelken. Die Ermittlung der Menge und des Fettgehaltes der Milch. Der Einfluß der Laktationsperiode, des Alters, der Arbeitsleistung auf den Milchertrag. Die Wirkung gewisser Futtermittel auf die Güte der Butter. Der Nahrungsbedarf der Abmelkkühe. Die Fütterung des Jungviehes, der Wollschafe. Die Mast. Die Fütterung der Zuchtschweine, Pferde, Arbeitsochsen, des Geflügels, der Fische." —

Hierbei wurde in weitgehender Weise auf die praktischen Bedürfnisse der Neuzeit eingegangen, und können wir das Buch sowohl für ältere praktische Landwirte wie auch für Schüler landwirtschaftlicher Lehranstalten dringend empfehlen.

Unterrichts- und Versuchswesen.

Prüfungen an der Milchwirtschaftlichen Zentralstelle in Güstrow. Am 28. September fand an der Molkereilehranstalt zu Güstrow die Abgangsprüfung der Schüler statt. Der Prüfung unterzogen sich 9 Schüler. Am folgenden Tage bestanden dieselben Schüler die Heizerprüfung, zu der sich außerdem noch 18 Teilnehmer gemeldet hatten. Die Lehrlingsprüfung fand am 30. September statt. Diese Prüfung legten 22 Lehrlinge ab.

Vereine, Verbände und Genossenschaften.

Aus dem Jahrbuch des Molkereiverbandes der Provinz Pommern für 1910. Das soeben erschienene Jahrbuch berichtet über die Entwicklung des Molkereiwesens und die Tätigkeit des Verbandes im verflossenen Jahre folgendes:

a) Das genossenschaftliche Molkereiwesen in der Provinz Pommern.

In der Provinz Pommern ist das ganze landwirtschaftliche Genossenschaftswesen in zwei selbständigen Verbänden, dem Verbande pommerscher landwirtschaftlicher Genossenschaften, eingetragener Verein und dem Molkereiverbande der Provinz Pommern zusammengefaßt — ihnen gehören annähernd ¾ sämtlicher Genossenschaften an.

Die Entwicklung speziell des Molkerei-Verbandes ist auch in dem verflossenen Jahre eine recht günstige gewesen und hat gezeigt, daß die provinziellen Eigentümlichkeiten in ihm Berücksichtigung finden und er den lokalen Bedürfnissen in ausgedhntem Maße Rechnung trägt.

Im vergangenen Jahre wurden 12 Molkereigenossenschaften gegründet resp. kamen zur gerichtlichen Eintragung. Von diesen haben sich angeschlossen:

6 dem Molkereiverbande der Provinz Pommern,
2 dem Verband Raiffeisenscher Organisation,
4 dem Revisionsverband des Bundes der Landwirte.
Aufgelöst wurde eine Genossenschaft.

Die Gesamtzahl der Molkereigenossenschaften und Gesellschaften in Pommern betrug am Ende des Berichtsjahres 199.

Die Milchwirtschaft in der Provinz ist in zunehmendem Aufblühen begriffen; die Ergebnisse der Molkereien zeigen zufriedenstellende Resultate und die Absatzverhältnisse waren durchweg sehr gute. Wenn die erzielten Durchschnittspreise auch gegen das Vorjahr gestiegen sind, so ist doch immer wieder darauf hinzuweisen, daß der Produzent nur dann sich einen weitgehenderen Einfluß auf die Preisbildung seiner Erzeugnisse zu sichern vermag, wenn er sich zu Verkaufsverbänden organisiert und den genossenschaftlichen Gedanken konsequent durchführt.

Dem Verkaufsverband norddeutscher Molkereien, der genossenschaftlichen Organisation für den Absatz der Butter, gehörten Ende 1910 77 Mitglieder mit 698 Geschäftsanteilen an. Der Gesamtumsatz des letzte schäftsjahres beziffert sich auf 14 356 484 M, wovon 10 978 483 M a Engrosverkauf und 3 378 001 M auf den Detailverkauf entfallen. Na Ergebnissen der Butterklassifikation entfallen von der Gesamtlie 0,05 Proz. auf Klasse e. f. (extrafein), 42,6 Proz., auf f. f. (f 46,03 Proz. auf f. (fein), 11,06 Proz. auf z. (zweite Qualität), 0,47 auf a. (abfallende Qualität) und 0,03 Proz. auf VI (fehlerhafte Qua Die erzielten Preise betrugen im Jahresdurchschnitt 127,46 ₰ für die Qualität bzw. 126,46 für die feine Qualität gegenüber 121,63 bis 124 für I. Klasse der Berliner Butternotierung. Nach reichlichen Abschreib schließt die Bilanz mit einem Reingewinn in Höhe von 45 269,63 M

Auch die Qualitätsfrage darf nicht von der Tagesordnun schwinden. An Bestrebungen, die Qualität der heimischen Butter zu hat es nicht gefehlt. Die steten Hinweise auf mehr Sorgfalt und Saul bei der Milchgewinnung und Behandlung, auf erzieherische Maßna wie Sauberkeitsprüfungen und Prämienverteilungen, auf Sauberkei Sorgfalt im Molkereibetriebe, besonders bei der Rahmbehandlung, zweifellos einigen Erfolg gehabt, aber im großen und ganzen müsse auf diesem Gebiete noch große Anstrengung machen, wenn wir mit a Ländern Schritt halten und unseren heimischen Markt behaupten n

Es ist zu bedauern, daß von verschiedener Seite einer zunehm Zersplitterung der Kräfte im Molkereigenos schaftswesen Vorschub geleistet wird. So sind in den letzten J unter Umgehung der provinziellen Genossenschaftsverbände versch kleinere Molkereigenossenschaften errichtet worden, die den bestehenden angeschlossenen Molkereigenossenschaften in ihrer Entwicklung abträgli worden sind oder im Laufe der Zeit doch noch abträglich werden kö Es ist vorgekommen, daß schon längst bestehende Molkereigenossensd durch Neugründungen, die in ihr Interessengebiet eingreifen, geradezu rascht wurden, ohne daß überhaupt erst Gelegenheit gegeben war, mi betreffenden Interessenten zu verhandeln.

Es kann nicht zweifelhaft sein, daß die Beteiligung an bereit stehenden oder noch zu errichtenden Molkereigenossenschaften durchau wünscht erscheint, wie es auch richtig ist, daß hie und da für Neugründ noch genossenschaftliches Neuland zur Verfügung steht. Andererseits aber auch dringend notwendig, daß die bestehenden Molkereigenossensch die auf Neugründungen abzielenden Bewegungen in ihrer Umgebun wachsamem Auge verfolgen und dem Molkereiverbande rechtzeitig vo jeweiligen Sachlage Mitteilung machen, damit nach gegenseitiger ständigung die richtigen Wege eingeschlagen werden können.

Es ist dringend erwünscht, daß die Molkereigenossenschaften in Weise den berechtigten Interessen der einzelnen entgegenkommen Schwierigkeiten, die vielfach in Bezug auf Milchfahren usw. auftreten, lichst mildern und wenn die Verhältnisse dazu drängen und zwingen, die Errichtung von Rahmstationen nicht von der Hand weisen, u Wahrung des Besitzstandes die Gründung von allzu kleinen Molkereien hindern, deren Rentabilität für die Dauer nicht immer gesichert ersche

Von verschiedener Seite wird die Behauptung aufgestellt, da Molkereien einen nachteiligen Einfluß auf die Ernährung körperliche Entwicklung der Landbevölkerung au würden. Für die Provinz Pommern trifft dies keineswegs zu. Wi dem vielgenannten Buch über Ernährung und Lebenskraft der länd Bevölkerung von Dr. Kaup hervorgeht, wird nach den übereinstimm Berichten der Kreisärzte in Pommern ein nachteiliger Einfluß au Ernährung und körperliche Entwicklung der Landbevölkerung in A gestellt. Ein Urteil von dieser Seite muß auch von den Gegnern aner werden. Aus der Statistik des Molkereiverbandes heraus läßt sich bestätigen, daß der Butterverbrauch auf dem Lande ein ganz bedeut und im Steigen begriffen ist. Und das ist auch gut so. Was am Mol verbande liegt, so ist stets der Standpunkt vertreten worden, daß i Haushaltungen Milch und Molkereiprodukte für die menschliche Ernä reichlich zur Verfügung stehen sollen.

Von dem Grundsatze ausgehend, daß Viehzucht und Molke wesen sich nicht gegenseitig ausschließen, sondern sich ergänzen un sammengehören, ist auch stets befürwortet worden, daß die für Zücht zwecke erforderliche Milch zurückbehalten wird.

Diesen Gesichtspunkten wird auch bei den statutarischen Bestimmu über die Milchlieferungspflicht genügend Rechnung getragen, indem g wird, daß die in der Wirtschaft gewonnene Milch mit Ausnahme zum unmittelbaren Verbrauch im eigenen Haushalt oder zur Fütterun eigenen Haustiere nötigen Menge zu liefern ist.

b) Der Molkereiverband der Provinz Pommern.

Auf einen Zeitraum von 21 Jahren kann der Molkereiverband un Provinz in diesem Jahre zurückblicken und ein stetiges Wachsen der gen schaftlichen Bewegung und Weiterentwickeln der ihm angeschlossenen kereien feststellen.

Im Laufe des letzten Jahres sind 6 Genossenschaften neu gegr und dem Verbande beigetreten, so daß der Verband nach diesen Zugä am Schluß des Jahres 1910 126 Genossenschaften und Gesellschaften i vereinigte.

Die Geschäftsergebnisse derselben sind wieder wie bisher in drei bellen zusammengestellt und ergeben so ein klares Bild ihrer Entwick

In Tabelle 1 ist die Milch- und Rahmlieferung, deren Verwen und Verwertung darstellt.

Eingeliefert wurden in 114 Molkereien 171 047 222 Kg. Milch 5 128 336 Kg. Rahm. Dieser unter Zugrundelegung des Rahm- und M fettgehaltes in Milch umgerechnet ergibt zuzüglich der Milchlieferung wahrscheinliche Gesamtmilchlieferung von 205 860 764 Kg. oder eine täg Einlieferung von durchschnittlich 4947 Kg. (gegen 4780 Kg. des Vorjah

Als Vollmilch gelangten 8 954 955 Kg. im Werte von 1 240 946 M Verkauf, verkäst wurden 2 051 437 Kg. im Werte von 235 873 M, an Personal abgegeben 102 606,5 Kg. im Werte von 10 139 M, der Rest 159 932 008 Kg. Milch wurde entrahmt.

Von dem Rahm wurden verkauft	152 224 Kg.	für M	185 213
den Genossen geliefert	9 780 Kg.	für „	10 949
zusammen	162 004 Kg.	für M	196 162

Der übrige Rahm ergab einen Buttterertag von 13 278 056,5 Pf hierzu kommt noch die zugekaufte Butter von 26 968 Pfund. Abgesetzt wertet wurde dieses Butterquantum wie folgt:

*) Alle unter dieser Rubrik besprochenen Bücher können von unserer Buchhandlung bezogen werden.

m Großverkauf	8 856 894,5	Pfund zu	10 789 663	M
n Kleinverkauf	2 616 891,75	Pfund zu	3 470 053	„
n die Milchlieferanten	1 738 270	Pfund zu	2 150 646	„
n das Personal	27 086,5	Pfund zu	31 147	„
and	78 199	Pfund zu	84 444	„
zusammen	13 317 341,75	Pfund zu	16 525 953	M

ie Preise im Großverkauf schwanken zwischen 114,07 und 127,28 M, urchschnitt beträgt also 121,82 M. Der Gesamtdurchschnittspreis liegt n 115,80 M und 131,83 M, ergibt also im Mittel 124,10 M pro r ab Molkerei.

on den Rückständen wurden 5 466 379 Kg. Mager- und Buttermilch t und brachten diese 220 116 M.

602 123 Kg. Magermilch im Werte von 185 419 M wurden verkäst, ert oder zu Kasein und Milcheis verarbeitet. Der Rest der Rückstände zum größten Teil den Milchlieferanten zurückgegeben. Bewertet man wie die aus dem eingelieferten Rahm errechnete (85 Proz.) Magerhon zusammen 169 030 095 Kg. mit à 2 ₰, so ergibt sich hierfür ein von 3 422 702 M.

ie Gesamteinnahme beträgt hiernach 22 037 310 M für eine Milch- von 205 527 677 Kg.; d. h. für 1 Kg. Milch 10,72 ₰.

ur Auszahlung an die Milchlieferanten gelangten — ohne Berücking etwa verteilter Überschüsse — 16 315 261 M oder im Durchschnitt pro Kg. Milch.

nter Anrechnung der an die Mitglieder zurückgegebenen Magermilch ttermilch mit 2 ₰ pro Kg. und unter Berücksichtigung der verteilten üsse stellt sich die Nettoverwertung auf 9,77 ₰ pro Kg. oder 10,06 ₰ ter Milch bei einem Durchschnittsfettgehalt von 3,12 Prozent.

ohl mit infolge der nun schont seit 20 Jahren bestehenden Gewohne an die Mitglieder verabfolgte Mager- und Buttermilch mit 2 ₰ . zu bewerten, hat im Allgemeinen in den Kreisen der Landwirte ie Meinung Platz gegriffen, daß der Wert von Magermilch und nilch tatsächlich nicht über 2 ₰ hinausgehe. Bei dem Wandel der und wirtschaftlichen Verhältnisse wird man indes auch diese Ansicht evision unterziehen müssen. Je nach dem Geschick und der Sorgfalt, lcher die Verwertung der Rückstände bei der Ernährung der in Frage den Viehgattungen betrieben wird, zeigen sich naturgemäß erhebnterschiede in der Verwertungshöhe. Wie jedoch von erfahrenen rten zugestanden wird, stellt sich die Verwertung bei richtiger Ausmindestens auf 4 ₰ pro Liter, im günstigen Falle auch noch höher. ird sich daher keiner Täuschung hingeben, wenn man annimmt, daß vertung der Rückstände mit 3 ₰ pro Liter der Wirklichkeit näher Man wende nicht ein, daß diese Angelegenheit hier nur einen schen Wert habe. Denn nicht selten kommt es vor, daß sich Landvegen der Geringschätzung der Molkereirückstände zu direktem Vern Vollmilch verleiten lassen, sehr zum Schaden der Viehzucht und ehmast. Eine Förderung der Viehzucht und Viehmast tut aber d not. Und wenn wir von dem Grundsatze ausgehen, daß das Molossenschaftswesen der Viehzucht keinen Abbruch, sondern Vorschub soll, dann wäre es doch ein bedauerlicher Irrtum, wenn wir den er Molkereirückstände unterschätzen wollten, die es doch erst ermögn die Viehzucht auf eine gesicherte Grundlage zu stellen.

erden die Molkereirückstände in der Statistik mit 3 ₰ pro Liter rt, so stellt sich die Nettoverwertung auf 10,60 ₰ pro Kg. oder 2 pro Liter Milch bei einem Durchschnittsfettgehalt von 3,12 Proz.

ei einem Vergleich der Verwertungszahlen untereinander muß man gehalte sowie die speziellen örtlichen Verhältnisse, wie Stadtverkauf, usw. berücksichtigen, denn durch derartige Verhältnisse bedingte iede sind in einer solchen Zusammenstellung nicht auszugleichen.

abelle 2 zeigt in ihrem ersten Teil die Verwendung des Kostenpfennig- und in ihrem zweiten Teil die Gewinn- und Verlustrechnungen.

ur Bestreitung der Unkosten, zu Abschreibungen und zur Erzielung berschusses wurden vereinnahmt:

1. Kostenbeitrag	1 961 822 M
2. Konstiges	488 611 „
zusammen	2 450 433 M

ervon gehen ab:

r Interhaltung der Betriebe	573 972 M
r Führung derselben	946 886 „
ür Butterbereitung und Versand	275 763 „
r Molkereiprodukte an das Personal	40 343 „
onstiges	8 656 „
mithin Gesamtausgaben	1 845 620 M

100 Kg. Milch durchschnittlich 89,8 ₰ (gegen 92,5 ₰ im Vorjahre). riebe hatten auf dem Kostenkonto einen Überschuß von 609 625 M, bei 2 Betrieben der Kostenpfennig nicht zur Deckung der Unkosten eite.

e Einnahmen auf Gewinn- und Verlustkonto setzen sich wie folgt nen:

gwinn aus dem Jahre 1909	313 588 M
rschuß vom Kostenkonto wie oben	609 625 „
rschuß aus Nebenbetrieben (Käserei, Schweinemast, Kartoffeltrocknung usw.)	125 548 „
zusammen	1 048 761 M

rwendet wurden die Beträge wie folgt:

der Reingewinn aus dem Jahre 1909	
1. zur Dividendenverteilung	142 544,43 M
2. zur Überweisung zum Reservefonds und Betriebsrücklage	133 435,28 „
3. zu außerordentlichen Abschreibungen	22 138,96 „
die Überschüsse aus dem Jahre 1910	
4. zu Abschreibungen	255 528,55 „
5. zur Zuschreibung zum Reservefonds und Betriebsrücklage	31 799,15 „
6. zu sonstigen Deckungen	30 959,77 „
zusammen	616 406,14 M

r Reingewinn für 1910 betrug 432 355,04 M.

it Verlust schloß eine Genossenschaft in Höhe von 532,23 M ab.

belle 3 enthält allgemeine Verhältnisse, zeigt die Mitgliederzahl, dung und Bilanz für 1910 von 116 Genossenschaften und Gesellschaften. Die Gesamtzahl der Genossen und Lieferanten betrug 12 551 gegen 11 831 im Jahre 1909.

Die Bilanzen weisen auf:

1. Unter den Aktiven:

a) Kassenbestände, Bankguthaben und Effekten	1 217 616,75 M
b) Wert des gesamten Inventars	4 018 697,62 „
c) Geschäftsguthaben bei anderen Genossenschaften	256 121,81 „
d) Außenstände	999 784,05 „
e) Molkereiprodukte und Materialienvorräte	286 499,10 „
	6 778 719,33 M

gegen 6 337 793,39 M im Vorjahre.

2. Unter den Passiven:

a) Anleihen	2 900 344,41 M
b) Kautionen	305 198,42 „
c) Geschäftsguthaben der Genossen	287 760,98 „
d) Reserven und Betriebsrücklagen	1 321 649,05 „
e) Laufende Schulden	1 497 199,07 „
	6 312 151,93 M

gegen 5 996 100,11 M im Vorjahre.

Die nicht verteilten Gewinn-Überschüsse betragen 467 099,63 M gegen 349 493,50 M im Vorjahre.

Der Verlust stellt sich auf 532,23 M gegen 7 800,22 M im Jahre 1909. Im Durchschnitt entfallen mithin auf einen Betrieb 58 437,23 M Aktiva und 54 415,10 M Passiva, wovon 13 874,22 M eigenes Kapital darstellen.

Rundschau.

Konkurrenzverbot in Kaufverträgen. Der Molkereibesitzer X. klagte gegen die Molkereigenossenschaft Y. wegen Feststellung über die Auslegung des in einem Kaufvertrage aufgenommenen Konkurrenzverbotes. Dem Rechtsstreit liegt folgender Tatbestand zu Grunde:

Die Beklagte hat auf Grund des notariellen Kaufvertrages vom 16./28. Februar 1911 von dem Kläger und dessen Ehefrau ihr Grundstück G. Band C. II Blatt Nr. 34 und ihre auf diesem betriebene Molkerei gekauft. In § 8 des Vertrages hat sich der Kläger nebst seiner Frau verpflichtet, für die Zeit bis zum 1. Oktober 1921 in einem Umkreise von 20 Kilometer von G. weder selbst einen Molkereibetrieb zu betreiben, noch in irgend einer Weise einem andern beim Betrieb eines solchen behilflich zu sein. Der Kläger, welcher am 1. Oktober 1911 in F., das über 20 Kilometer von G. entfernt liegt, einen Molkereibetrieb eröffnen wollte und zu diesem Zwecke mit mehreren Besitzern, die in der Nähe von G. wohnen, Verträge über künftige Milchlieferungen an seine Molkerei in F. angebahnt hat, hat beantragt:

> festzustellen, daß er berechtigt ist, in und 20 Kilometer um G. Milch für seine außerhalb dieses Bannkreises liegende Molkerei zu kaufen.

Er behauptet, das Einkaufen von Milch für seine Molkerei in F. von Besitzern in und bei G. widerspreche nicht den Vereinbarungen in dem notariellen Vertrage. Dieses Einkaufen hätte in dem Vertrage besonders ausgeschlossen werden müssen. Infolge seiner langjährigen Beziehungen als Molkereibesitzer in G. zu den umwohnenden Besitzern sei er durch Milchentnahme von diesen besser in der Lage, in F. eine neue Molkerei zu eröffnen und zu betreiben, als wenn er sich erst in dem ihm unbekannten Kreis Verkäufer besorgen müßte. Er habe auch ferner ein Interesse an der alsbaldigen Feststellung, da er für jeden Fall der Zuwiderhandlungen laut der Vertragsbestimmung in § 8 des gedachten Vertrages eine Vertragsstrafe von 10 000 M zahlen sollte.

Die Beklagte beantragt: den Kläger mit seiner Klage abzuweisen. Sie macht geltend, das Verhalten des Klägers widerspreche den Vereinbarungen in § 6 des Vertrages. Unter Molkereibetrieb sei nicht nur die technische Verarbeitung der Milch, sondern ebenso wie der Absatz der Molkereiprodukte auch insbesondere der Ankauf der Milch zu verstehen, welcher die Existenzbedingung für den technischen Molkereibetrieb sei. Der § 8 des Vertrages enthalte ein allgemeines Konkurrenzverbot für den Kläger. Der Kläger handele wider Treu und Glauben, wenn er sich in F. hart an der Grenze des ihm verschlossenen Bannkreises niederlassen und seine langjährigen Beziehungen als Molkereibesitzer in G. zu den umwohnenden Besitzern dazu benutze, ihr, der Beklagten, Milchlieferanten abspenstig zu machen. Es sei ferner während der Verhandlungen vor dem Notar W. in G. ausdrücklich wiederholt davon gesprochen worden, daß weder der Kläger innerhalb des bezeichneten Bannkreises selbst, noch durch ein Familienmitglied, noch durch einen Dritten Milch ankaufen dürfe. Dieses besonders in den notariellen Vertrag aufzunehmen, habe der Notar W. abgelehnt und für überflüssig erachtet mit dem Bemerken, das sei doch im Vertragsangebot ganz klar ausgedrückt. Darin sei alles einbegriffen. Dieser Hergang könne durch Zeugen bestätigt werden.

Das Königl. Landgericht St. hat den Kläger mit der Klage abgewiesen und verurteilt, die Kosten des Rechtsstreites zu tragen.

Entscheidungsgründe:

Laut § 8 des notariellen Vertrages vom 16. Februar 1911 hat sich der Kläger verpflichtet, in einem Umkreise von 20 Kilometer von G. einen Molkereibetrieb bis zum 1. Oktober 1921 nicht aufzunehmen. Zu einem Molkereibetrieb gehört neben der technischen Bearbeitung der Milch vor allem der Ankauf sowie der Verkauf von Milch und der aus ihr hergestellten Produkte. Deshalb ist dem Kläger nicht gestattet, in dem Bannkreise während der gesperten Zeit einen Hauptteil seines zukünftigen Molkereibetriebes, den gewerbsmäßigen Milcheinkauf, auszuüben. Das Konkurrenzverbot im § 8 a. a. O. bezieht sich seinem Wortlaut nach nicht nur auf einen Teil oder einige Teile eines Molkereibetriebes, sondern auf einen Molkereibetrieb in seiner Gesamtheit, also auch auf den Milchankauf für die Molkerei.

Ohne Erhebung des von der Beklagten angetretenen Beweises war deshalb die gemäß § 256 ZPO. an sich zulässige Feststellungsklage auf Kosten des Klägers — § 91 ZPO. — abzuweisen.

(Deutsche Landw. Gen.-Presse.)

Kammergerichtsentscheidung bezüglich der Maul- und Klauenseuche. Das Kammergericht hat vor einigen Tagen eine wichtige Entscheidung für alle Viehbesitzer gefällt. Unter den Kühen des Molkerei- und Gutsbesitzers O. war die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Nachdem der amtliche Tierarzt die Seuche festgestellt hatte, erließ die Polizeibehörde auf Grund des

Viehseuchengesetzes und der Bundesratsinstruktion Anordnungen, u. a. war auch O. durch einen Schutzmann amtlich aufgefordert worden, einen Anschlag über die Maul- und Klauenseuche anzubringen. O. unterließ den Anschlag, weil er glaubte, daß er dadurch schwer geschäftlich geschädigt würde. Als am folgenden Tage ein anderer Schutzmann St. erschien und keinen Anschlag bemerkte, veranlaßte er den Angeklagten, den Anschlag an der Stalltür anzubringen. Bald darauf kam der erste Schutzmann und erstattete gegen O. Anzeige, weil er den Anschlag über den Ausbruch der Seuche nicht an dem Seitenflügel des Gehöftes angebracht hatte. Die Strafkammer verurteilte O. zu einer Geldstrafe, weil er verpflichtet gewesen sei, das Plakat gemäß der ersten Anordnung des Schutzmanns an dem Seitenflügel anzubringen; die Stelle an der Stalltür sei weniger geeignet gewesen für den Anschlag als die Stelle an dem Seitenflügel. Das Kammergericht hob jedoch die Vorentscheidung auf und wies die Sache zur erneuten Verhandlung und Entscheidung an die Strafkammer zurück, indem u. a. ausgeführt wurde, aus § 22 des Reichsviehseuchengesetzes sei zu folgern, daß der Angeklagte verpflichtet war, das Plakat über den Seuchenausbruch auf Anordnung der Polizei an einer geeigneten Stelle anzubringen. Die Stelle mußte objektiv sein; strafbar würde der Angeklagte sich gemacht haben, wenn er das Plakat schuldhaft an einer ungeeigneten Stelle angebracht hätte. Ohne Verschulden könne eine Verurteilung nicht eintreten. M. (502

Schwer bestrafter Milchpantscher. Ein Milchhändler aus Harburg hatte seit geraumer Zeit der von ihm in den Handel gebrachten Milch ganz enorme Mengen Wasser zugesetzt. Damit die Milch nicht durch ihr bläuliches Aussehen auffallen sollte, setzte er derselben einen gelben Farbstoff zu. Er wurde vor einigen Tagen für diese Vergehen zu einem Monat Gefängnis und 800 ℳ Geldstrafe verurteilt.

Die Berliner Butterhändler gegen den Butterzoll. In der Oktobersitzung der Vereinigung der Berliner Buttergroßhändler wurde gelegentlich einer Besprechung der Lage des Butterhandels darauf hingewiesen, daß die immer mehr anziehenden Einkaufspreise auf eine Höherschraubung des Detailpreises hindrängen. Die Butterteuerung könne nur dadurch behoben werden, daß durch zeitweise Aufhebung des Butterzolles der Weg für eine vermehrte Einfuhr ausländischer Butter freigemacht werde. Komme die Regierung diesem Wunsche nicht entgegen, dann könne es sich bei der verhältnismäßigen Knappheit der deutschen Butter ereignen, daß im Kleinverkauf der Pfundpreis auf 2 ℳ und noch mehr für gewöhnliche Eßbutter hinaufschnelle. Die Vereinigung beauftragte den Vorstand, für diese Zollaufhebung mit möglichster Beschleunigung die erforderlichen Schritte zu unternehmen. Die Ältesten der Berliner Kaufmannschaft haben in ihrer letzten Sitzung denselben Beschluß gefaßt und inzwischen den Berliner Magistrat um Unterstützung gebeten.

Zur Frage der Milchversorgung Mannheims. Die auf genossenschaftlicher Grundlage vom Stadtrat in Mannheim beschlossene Gründung einer Milchzentrale konnte vorerst noch nicht erfolgen, weil die als Milchproduzenten und Lieferanten in Betracht kommenden Vertreter der Landwirtschaft noch Bedenken tragen, dem Unternehmen beizutreten. Nach einer amtlichen Mitteilung beschloß der Stadtrat gleichwohl, die zur Aufnahme der Milchzentrale im Vieh- und Schlachthof erforderlichen baulichen Herstellungen sofort ausführen zu lassen und, wenn keine Einigung mit den Produzenten zustande kommt, beim Bürgerausschuß die Errichtung der Zentrale aus rein städtischen Mitteln zu beantragen.

Wochenübersicht über die Schweinepreise. Auf den meisten inländischen Schweinemärkten konnten sich in der Woche vom 15. zum 22. Oktober die vorwöchentlichen Preise nicht behaupten. Ausnahmen machen Berlin, Plauen, Chemnitz, Dresden, wo die Preise anzogen, und Breslau und Mannheim, wo unverändert notiert wurde.

Auf den meisten Schweinemärkten des Auslandes hat sich die Geschäftslage verschlechtert. In Paris und Chikago konnten die vorwöchentlichen Preise annähernd behauptet werden.

Verurteilung eines sog. Molkereitechnikers wegen Sittlichkeitsverbrechens. Die Strafkammer in Rudolstadt verurteilte vor einigen Tagen den sog. Molkereitechniker Gustav Spannaus, zuletzt in Weißenfels, früher in Camburg, Döbritschen und Münchengossenstädt wohnhaft, zu 3½ Jahren Zuchthaus und 5jährigem Ehrverlust, weil er sich an mehreren Camburger Schulmädchen, die bei ihm die Aufwartung besorgten, in unsittlicher Weise vergangen hatte. Wegen Fluchtverdachts wurde er sofort in Haft genommen.

Diese Mitteilung ist für uns und auch für manche unserer Leser insofern interessant, als wir schon wiederholt Gelegenheit hatten, uns mit dem unsauberen Treiben des G, Spannaus in anderer als in sittlicher Beziehung zu beschäftigen. Spannaus war früher in Camburg Molkereiverwalter, später unterhielt er in demselben Orte, und zwar bis Anfang dieses Jahres ein sog. molkereitechnisches Bureau und beschäftigte sich u. a. auch mit Stellenvermittlung. Dies geschah in der Weise, daß er sich von vertrauensseligen Molkereifachleuten 40—50 ℳ Vorschuß für die Besorgung einer Stelle geben ließ. Der Erfolg war meistens der, daß die Stellungsuchenden weder eine Stelle bekamen, noch das vorgeschossene Geld zurückerhielten. Sp. war nämlich, wie aus einer im Februar ds. Js. von uns über ihn eingeholten Auskunft hervorgeht, gänzlich vermögenslos. Auch ließ sein Leben in sittlicher Beziehung, ganz abgesehen von den oben erwähnten Verfehlungen, in den letzten Jahren sehr viel zu wünschen übrig. Wiederholt ist anfangs dieses Jahres im Briefkasten unserer Zeitung vor ihm gewarnt worden.

Geschäftliche Nachrichten. Die südhannoversche Schweinemästerei in Einbeck, die sich in Konkurs befindet, ist lt. Alfelder Zeitung durch Kauf in den Besitz eines Berliner Herrn übergegangen, der dort in den umfangreichen Anlagen eine Molkerei und Milchwirtschaft betreiben will, verbunden mit einer Viehmästerei. — Mit 21 000 ℳ Stammkapital bildete sich in Zehden (Brdbg.) die Firma „Molkerei Zehden, G. m. b. H.“ Der Gegenstand des Unternehmens besteht in dem Betrieb einer Molkerei und Badeanstalt und dem Handel mit Milchprodukten. — In der Zwangsversteigerung wurde laut Kieler N. Nachr. der zu Langenrade (Holstein) belegene Grundbesitz des Meiereibesitzers Paul Giersberg in Kiel, der mit 30 000 ℳ Hypotheken belastet ist, an Meiereibesitzer Metzscher in Kiel für 14 000 ℳ verkauft. — Die Meiereigenossenschaft Dahler (Schlesw.-Holst.) hat den Bau einer neuen Meierei in Gjererup beschlossen. — In dem

urse über das Vermögen des Molkereibesitzers Fritz Kratz in
mburg a. S. sind lt. Sangerhäuser Zeitung bei der Schlußvertei-
229,85 ℳ bevorrechtigte und 52 023,37 ℳ nicht bevorrechtigte Forde-
en zu berücksichtigen. Der verfügbare Kassenbestand, von dem noch die
n des Verfahrens zu bestreiten sind, beträgt 170,75 ℳ, so daß die
biger wohl sämtlich leer ausgehen werden. — Die Molkereigenossen-
Rawitsch wird im nächsten Frühjahr in Bojanowo (Posen)
Filialmolkerei errichten. — H. Lehmann, früher Molkereidirektor
berelsungen, hat die Molkerei in Wolfhagen (Bez .Cassel) gekauft.

Sahneschichtkäse. Unter dieser Überschrift veröffentlichten wir in
9 einen Bericht über eine Gerichtsverhandlung gegen einen Molkerei-
äftsführer K. in Elberfeld, die mit einer Verurteilung endete. Die
a Gebr. Kaiser, G. m. b. H., in Elberfeld bittet uns, um Verwechse-
n vorzubeugen, an dieser Stelle bekannt zu geben, daß es sich dabei
um ihre Firma handelt.

Sprechsaal.

Das Ableiten der Molkereiabwässer in öffentliche Gewässer. Der unter
Überschrift in Nr. 81 dieser Zeitung enthaltene Leitartikel trifft den
auf den Kopf. Die hiesige Molkerei mit täglich ca. 10—12 000 Lt.
und Spülwasser steht augenblicklich vor denselben Schwierigkeiten,
n dem Artikel so treffend geschildert sind.

Es besteht hier seit Gründung der Molkerei (vor 8 Jahren) ein so-
ntes Klärbassin (ca. 3000 Lt. Inhalt), welches durch eine Scheidewand
nt in zwei Abteilungen zerfällt. — In dieses Bassin fließen die täg-
Abwässer der Molkerei, welche, wie man sich leicht vorstellen kann,
schem, unverdorbenem Zustande aus der Molkerei kommen. In dem
nun geht erst das Wasser in Fäulnis über, resp. es verdrängt das
tretende frische, nicht riechende Abwasser das abfließende, faulige
belriechende. Das abfließende, sog. „geklärte" Wasser geht in einen
telbar dahinter stark fließenden Bach, welcher einige Forellen enthält.
iner kürzlichen Reinigung der Grube war durch Unachtsamkeit der
er etwas von dem fauligen Schlamm in den Bach geworfen
n, wodurch einige Forellen nachweislich eingingen, die sich in der
der Grube befanden.

luf die Denunziation eines anliegenden Gartenbesitzers hin, dessen
infolge des üblen Geruches der Reinigung ausrückten, wurde nun
ine hochnotpeinliche Lokalinspektion unter Hinzuziehung des Kreis-
tes als „Sachverständigen" vorgenommen. Der Herr Sachverständige
e dann in einem längeren Schriftsatze, daß auf dem ohnehin schon
en Raume der Molkerei zwei Riesen-Bassins anzulegen seien, welche
selnd zur Aufnahme der Abwässer einen Tag um den andern dienen
Ein Pumpwerk solle dann den sich setzenden Schlamm (der, neben-
merkt, meistens oben schwimmt) in geschlossene Wagen pumpen, welche
f den Acker fahren sollen (Angabe des Ackers fehlte auch).

a ich in Hinsicht auf meine mehr als 20jährige Praxis mir bezüglich
olkereiabwässer doch etwas größere Erfahrung anmaßte, so erlaubte
, dieses dem Herrn Sachverständigen in Privat-Audienz zu unter-
. Ich führte fast dieselben Gegenargumente an, welche der er-
Artikel in Nr. 81 so trefflich schildert. Auch mir war der Fall des
ens „Innerste" bekannt, ferner daß eine große Molkerei im König-
achsen, welche auch auf Verlangen des „Kreisphysikus" s. Zt. eine
lige Kläranlage anlegen mußte, die „auf der Zeichnung" wunderbar
te, aber nach kaum einhalbjährigem Gebrauch infolge vollständigen
ens und ihrer „Gemeingefährlichkeit" wegen außer Betrieb gesetzt
mußte. Ich gab auch meiner Ansicht Ausdruck, daß ich ein
etes Hineinleiten der frischen Abwässer in den schnell fließenden
ls das Empfehlenswerteste halte, da die geringen Milchreste den
und Wasserpflanzen nur zur Nahrung dienen können. Ich drang
it meiner Untertanen-Ansicht und meinen Erfahrungen nicht durch,
r wurde mir der Bescheid, daß der Herr Sachverständige von seinem
gegebenen Gutachten keinen Zoll breit abweiche.

h führte nun in einer längeren Eingabe an die Ortspolizeibehörde
lich dasselbe aus, was in dem herangezogenen Artikel bewiesen
m mir das Fortwerfen mehrerer tausend Mark zu ersparen. Ich
mich vor allem gegen das Sachverständigen-Urteil eines Theoreti-
r seine Ansicht blos aus der ihm zur Verfügung stehenden Lite-
u schöpft, welche wiederum auch nur von Theoretikern verfaßt ist, oft
dem Zwecke, eine selbsterfundene und patentierte, auf dem Papier
r gut funktionierende Anlage in die Welt zu setzen. Falls ein
iker als Sachverständiger gehört werden soll, so müßte dieses in
nie doch wohl der Chemiker und Bakteriologe sein, der das Wasser
hes auf seine Schädlichkeit hin untersucht, und zwar bei direktem
der Abwässer und beim Einfluß der sogenannten „geklärten" Ab-

ir wurde von der im allgemeinen sehr loyalen Polizeibehörde noch
ein Bescheid, weshalb ich hoffe, daß die Angelegenheit auf meine
ungen hin vorläufig bei Seite gelegt sein dürfte.

denfalls ist es für die Allgemeinheit von hohem Wert, wenn ähnliche
mer wieder zur Sprache gebracht werden, damit dem Unternehmer,
l ob Genossenschaft oder Besitzer, nicht große Lasten und Aufgaben
t werden, die sich später doch wieder „als zum Fenster hinaus-
" erweisen.

ch darin muß ich dem Verfasser des betr. Artikels beipflichten, daß
in recht frivoler Weise von dazu berufenen und auch unberufenen
die „Schädlichkeit" der Molkereien in mannigfacher Hinsicht
t wird. So das gedankenlose Nachplappern vieler sogenannter
eunde", daß die Molkereien zu einer „Unterernährung" auf dem
hren. Irgend ein Professor oder sonstiger Großstädter hat sich diese
weisheit ausgedacht und die „Volksfreunde" geben sie mit der
er Überzeugung weiter. Wie verhält es sich aber in der Praxis
? Dem größeren Besitzer kann man doch unmöglich zumuten, täglich
n mehr Liter Milch an seine Familie zu verteilen, und wer auf
de Bescheid weiß und bei den kleineren Bauern täglich aus- und
weiß auch, daß diese das stets zu Hause behalten, was die Wirt-
langt. Für die Kindermilch wird meistens noch eine Ziege extra
und die Sonnabende beweisen, welche große Mengen Milch ver-
verden zum Backen.

Auch jetzt bei der „Maul= und Klauenseuche“ wird leichtfertigerweise, oft sogar von beamteten Tierärzten, den Molkereien die Schuld der Verbreitung in die Schuhe geschoben. Kommen einem solche leichtfertigen Anschuldigungen zu Ohren, so ist man wohl stets in der Lage, das Gegenteil zu beweisen. Ich persönlich habe mich in dem hiesigen Regierungsbezirk sehr eingehend mit der Frage beschäftigt, ob die Maul= und Klauenseuche durch die Molkereien verschleppt wird, und kann an der Hand von diversen Schulbeispielen nachweisen, daß selbst bei ungekochter Milch von kranken Kühen die Seuche durch die Molkerei nicht verschleppt wurde, sofern nur die Magermilch in saurem (dicken) Zustande verfüttert wurde.

Ein typischer Fall dieses „Drüberherfallens“ über die Molkereien war unlängst auch der bekannte Fall von Schneidemühl. Aber nur die laufende Bekanntgabe aller Verdächtigungen und Anschuldigungen in unserer Fachzeitung kann allgemein aufklärend und abwehrend wirken. „Die schlechtesten Früchte sind es ja bekanntlich nicht, an denen die Wespen nagen!“

Seeck=Tennstedt.

Schrotmühle. (Weitere Antwort auf die betr. Anfrage in Nr. 79.) Auf meiner jetzigen Stelle arbeite ich bereits ein Jahr mit der Stein=Schrotmühle „Rentablit“. Die hiesige Mühle verarbeitet stündlich 500 Kilo Gerste oder 650 Kilo Roggen zu Schrot. Wir haben einen Kessel von 16 Quadratmeter Heizfläche und eine Dampfmaschine von 12—14 PS. Während des Schrotens muß ich aber stets 7 Atmosphären Druck auf dem Kessel haben, da sonst die Maschine die Mühle kaum ziehen kann. Ferner will ich noch hervorheben, daß wir morgens während des Molkereibetriebes nicht schroten können, weil der Betrieb dann zuviel Dampf in Anspruch nimmt und die Mühle demzufolge zu wenig Touren macht.

Nach meinem Dafürhalten wäre Ihre Maschine also zu klein, um stündlich 100 Kilo Gerste zu schroten. Dagegen würde sie vielleicht 100 Kilo Roggen in der Stunde schaffen. Zur Anschaffung der Stein=Schrotmühle „Rentablit“ würde ich Ihnen raten. Die Mühle ist sehr einfach, der Gang ist tadellos, und bis jetzt haben wir an dieser Mühle noch keinerlei Reparaturen gehabt. Die Mühlen sind zu beziehen von der Firma Fr. Schöttler, Diepholz i. H. Über die Mühle „Klimax“ kann ich Ihnen leider keine Auskunft geben, da ich noch keine Gelegenheit gehabt habe, damit zu arbeiten. H. J. in N. (504

Herstellung von Yoghurt. Weitere Antwort auf die betr. Anfrage in Nr. 79.) Seit einiger Zeit arbeite ich nach dem Timpeschen Verfahren und mit dem Apparat von derselben Firma. Wenn Sie ein gutes Absatzgebiet haben, so kann ich Ihnen nach meinen Erfahrungen nur raten, sich das Timpesche Originalverfahren mit den Apparaten anzuschaffen. Ich bin sehr zufrieden mit den erzielten Resultaten. Die Methode ist ganz leicht zu erlernen und wird meistens von einem Angestellten der Firma Timpe bei den ersten Versuchen gezeigt. Mein nach dem Timpeschen Verfahren bereiteter Yoghurt findet prompt Absatz. Wohl ist die erste Anschaffung nicht ganz billig, doch gleicht sich dieses bald aus durch die Billigkeit des Verfahrens an sich; aus diesem Grunde ist dasselbe auch jeder Konkurrenz vollständig gewachsen. O. R. in D. (503

Anmerkung der Redaktion. Außer der vorstehenden sind noch drei weitere Antworten eingelaufen, die sich in ähnlichem Sinne aussprechen.

Versteckte Reklame von Handzentrifugen=Verkäufern. In verschiedenen Blättern konnte man vor einigen Tagen folgende sonderbare Notiz lesen:

„Ein Ersatzmittel für Viehfutter. Ganz besonders ist es der Futtermangel, welcher dem Landwirt übel mitspielt. Was geschieht, wenn Heu und eingebrachtes Futter aufgebraucht ist? Die Heuernte war an und für sich schon nicht sehr erträglich, und Zuckerschnitzel gibts auch bedeutend weniger als in den Vorjahren. Da seien die Landwirte auf ein besonders billiges, aber gutes Hilfsmittel hingewiesen, welches in einer landwirtschaftlichen Zeitschrift angegeben wird. Es stehen ja den Landwirten immer noch einige Hilfsmittel zur Verfügung, um den Futtermangel zu vermindern. Das wichtigste dieser Hilfsmittel ist die Verwendung der Magermilch. Die Magermilch ist, wie bekannt, ein ganz vorzügliches Futtermittel, sie eignet sich, wenn sie frisch und süß ist, hervorragend gut zur Aufzucht von Kälbern, und auf die Kälberaufzucht kommt es zu einem großen Teil an. Natürlich eignet sich die von der Molkerei zurückgegebene Magermilch nicht zur Aufzucht, denn diese Milch ist nicht zuverlässig; sie ist aus allen möglichen zusammengelieferten Milchsorten gemischt und hat zudem noch durch den Transport gelitten. Es kommt nur solche Magermilch in Frage, die auf dem Hofe selbst gewonnen ist, also dadurch, daß der Landwirt die Vollmilch durch einen guten, scharf entrahmenden Handseparator selbst entrahmt. Dann hat er es in der Hand, die Magermilch noch kuhwarm an sein Jungvieh zu verfüttern, und er wird fast dieselben Nährerfolge erzielen, als wenn er Vollmilch gibt. Es gibt manchen Bauernhof, auf welchem auf diese Weise schon sehr gute Erfolge erzielt wurden, und da wir uns in einer Notlage befinden, so ist es die Pflicht aller Landwirte, in dieser Weise so viel als irgend möglich Vieh aufzuziehen.“

Meines Erachtens hat hier wieder einmal irgend ein Zentrifugenhändler seine Hand im Spiele, denn aus der Notiz geht deutlich hervor, daß sie als versteckte Reklame für den Verkauf von Handzentrifugen an die Landwirte dienen soll. Es ist ja hinlänglich bekannt, daß es ein beliebtes Verfahren der Zentrifugenhändler ist, die Magermilch, die aus den Molkereien zurückkommt, als gänzlich wertlos zu verschreien, um so die Landwirte eher zum Kaufe der angepriesenen Zentrifugen bewegen zu können. Daß es den Zentrifugenagenten bei ihrer Agitation auf die Richtigkeit ihrer Behauptungen gar nicht ankommt, wissen wir schon längst, und es soll darauf hier nicht näher eingegangen werden.

Man wird sich gegen die Machenschaften der Zentrifugenhändler wohl in den seltensten Fällen gesetzlich schützen können; daher müssen die Molkereien überall, wo diese Leute ihr Handwerk treiben, möglichst auf der Hut sein und sich durch Selbsthilfe zu schützen suchen, indem sie ihre Milchlieferanten hinsichtlich der unwahren Behauptungen und der übertriebenen Versprechungen der Händler aufklären. Dies gilt besonders bezüglich der Magermilch, denn es läßt sich doch nicht leugnen, daß sich auch die Magermilch aus den Molkereien, wenn sie in richtiger Weise behandelt und verwendet wird, zur Aufzucht von Jungvieh und zur Viehfütterung überhaupt sehr gut eignet. Ferner müssen den Lieferanten auch immer wieder die

…igen, übertriebenen Rentabilitätsberechnungen der Händler vor …ge geführt werden, dann werden dieselben in den meisten Fällen wohl …n, daß es vorteilhafter für sie ist, ihre Milch zur Molkerei zu liefern, … im Hause selbst zu entrahmen und zu verarbeiten. L.

Briefkasten.

Alle Anfragen, welche das Molkereifach betreffen, werden für unsere Abonnenten an …stelle kostenfrei beantwortet. Wird direkte briefliche Antwort verlangt, so sind der … zwei Mark in Marken beizufügen.
Mündliche Kreditauskünfte über Butter- und Käseabnehmer, soweit über solche Material …en ist, werden an unsere Abonnenten kostenfrei erteilt.

… Q. Zu den Pflichten des Verpächters gehörte es, dafür zu sorgen, …e Ihnen verpachtete Molkerei bei Beginn der Pachtzeit in … zum vertragsmäßigen Gebrauche geeigneten Zustande war. Hier… wird auch nicht die Bestimmung im Vertrage sprechen können, daß …mtliche Reparaturen übernehmen; denn diese Bestimmung wird, wie …m weiteren Wortlaut des Vertrages zu ersehen ist, nur dahin ver…i werden können, daß Sie die während der Pachtzeit nötig …enden Reparaturen zu tragen haben. Sie könnten also Ersatz der …tritt der Pacht aufgewendeten Reparaturkosten und Ersatz des Ihnen … die verspätete Instandsetzung entstandenen Schadens fordern. Die … dieses Schadens müssen Sie sich an der Hand Ihres Umsatzes und …ewinnes, den Sie mit der Molkerei erzielen, ausrechnen. Mehr …äume, als wie Ihnen bei Vertragschluß zugesichert sind, können Sie …verlangen. Ohne Genehmigung des Verpächters sind Sie nicht be…t, das Pachtverhältnis an einen Andern abzutreten. Schmutzige und … Milch können Sie zurückweisen. Schadenersatzansprüche wegen Liefe…ehlerhafter Milch können Sie nur dann stellen, wenn Sie den Fehler … nach Ablieferung der Milch gerügt haben. — Da Ihr Pachtvertrag … nnähernd 6 Jahre läuft, so werden Sie am besten tun, sich mit der …errschaft, Ihrer einzigen Lieferantin, über vorkommende Streitpunkte … zu einigen, soweit dies irgend möglich ist. Durch Prozesse schaden … vielleicht mehr als wie Sie sich nützen. (2728

… W. L. Bei jeder passenden Gelegenheit warnen wir vor Schwind… … erst im Sprechsaal von Nr. 82 vor einem Kautionsschwindler. Leider … solche Warnungen häufig nach wenigen Tagen wieder vergessen. In … Falle meldet sich irgend ein Unbekannter, der den Verkauf der von … ausgeschriebenen Molkerei vermitteln will, Sie müßten ihm … vorher einen Betrag von 100 M für Reisespesen und …ige Unkosten einsenden. Wir glauben nicht, daß ein Ver… … einer Molkerei auf ein derartig plumpes Manöver hereinfallen wird. …iben sich noch die Mühe gemacht, bei der Polizei Erkundigungen nach …Nanne einzuziehen. Andere Empfänger eines solchen Briefes werden …ben wohl gar nicht beantworten, sondern einfach in den Papierkorb …fe.

B. in B. Der Eigentümer eines Grundstücks kann die Zuführung von … und Ruß von einem andern Grundstück dann verbieten, wenn diese …rkung die Benutzung seines Grundstücks wesentlich beeinträchtigt … B.G.B.). Ist der Schornstein Ihrer Molkerei, die in der Wohnlage …adt erbaut ist, niedriger als das vom Nachbar jetzt daneben errichtete …hhaus, so liegt es auf der Hand, daß dadurch die Bewohner des Nach…rhauses durch Rauch und Ruß aus Ihrer Molkerei erheblich belästigt …rin. Sie müssen daher dem Verlangen des Nachbarn entsprechend den …rnstein höher führen. (2731

… P. Zu Ihrer Frage, ob der Abzug des Käufers der Butter für „Diffe…z" berechtigt ist, können wir uns nicht äußern, da wir den Sachverhalt …näher kennen; insbesondere ist es uns unbekannt, um welche Differenzen … hier handelt. Da die Sache bereits in den Händen Ihres Anwalts … wird dieser wohl selbst in der Lage sein, zu beurteilen, ob der er…hte Abzug des Käufers berechtigt ist; andernfalls senden Sie uns ein…die Akten zur Durchsicht ein. — Bezüglich der Quarksendungen werden …en Nachweis der Lieferungen durch Ihr Bahnversandbuch führen …n. Soweit der Käufer Ihnen Quark zurückgesandt hat, wäre er dazu …rann berechtigt gewesen, wenn der Quark zur Zeit der Lieferung fehler…ftgewesen wäre und der Fehler, wenn er sofort erkennbar war, Ihnen …züglich nach der Ablieferung mitgeteilt worden wäre. Eine Klage …n Sie gegen die Ehefrau als Geschäftsinhaberin richten. (2736

H. K. Die Antwort auf Ihr erstes Schreiben finden Sie im Brief… … der Nr. 82 unserer Zeitung unter H. K. — Zum Einsetzen eines … Flammrohres und zur Zahlung der Kosten für die Neukonzessionie… …des Kessels halten wir Sie nach dem von Ihnen geschilderten Sach…llt nicht für verpflichtet. (2726

K. R. Stellen Sie den jungen Mann, der noch nicht 16 Jahre alt … Ihrer Molkerei als Lehrling ein, so liegt ein Lehrverhältnis auch … vor, wenn Sie den jungen Mann fälschlicherweise als Knecht be…den. Durch diese falsche Bezeichnung, die Sie wählen wollen, um ihn … Sonntags zu Arbeiten heranziehen zu dürfen, erreichen Sie übrigens …ichts; denn der junge Mann, mögen Sie ihn nun Lehrling oder Knecht …n, zählt zu den jugendlichen Arbeitern (das sind junge Leute zwischen …d 16 Jahren) und darf als solcher in Molkereien oder in den dazu …igen Nebenbetrieben Sonntags überhaupt nicht beschäftigt werden §135, 136 G.O., Molk.-Kal. S. 14/15.). (2733

M. E. Wenn Sie zum Milchversand übergehen wollen, müssen Sie …llem bei Ihren Lieferanten darauf hinwirken, daß beim Melken die …e Reinlichkeit beobachtet wird und daß die Milch nach dem Melken … abgekühlt und bis zur Ablieferung an die Molkerei kühl aufbewahrt … Besonders ist auch auf tadellose Reinigung der Milchkannen zu …. Alle für den Versand bestimmte Milch müssen Sie mittels der …kolprobe kontrollieren und jede Kanne Milch, die nicht ganz einwand…eist, zurückstellen. Die Abkühlung auf 10 bis 12 Gr. C. nach dem …urisieren genügt eigentlich nicht, wenigstens nicht bei warmem Wetter; …üßte Ihnen eine Kühlmaschine zur Verfügung stehen, damit Sie auf … Gr. C. abkühlen könnten. Bei Klagen Ihrer Abnehmer über geringe …barkeit der Milch müssen Sie also eine genauere Kontrolle der zum …nnd kommenden Milch vornehmen und für tiefere Abkühlung Sorge …n. (2724

A. B. Zum Bezuge von Melkmaschinen nennen wir Ihnen folgende …en: C. F. Richter, Brandenburg a. Havel; „Dana", G. m. b. H., …eln, Osterstraße. (2723

A. N. P. Die Frage ist derartig allgemein und unbestimmt gestellt, daß ihre Beantwortung in der vorliegenden Form unmöglich erscheint. Ein Werk, in dem Näheres über die Einwirkung von Milchsäure auf Metalle zu finden ist, ist uns nicht bekannt und dürfte auch schwerlich existieren. Für die milchwirtschaftliche Praxis kommen nur drei Metalle in Frage: Eisen, Kupfer und Zinn. Alle drei Metalle werden von Milchsäure, namentlich bei Gegenwart von Luft, angegriffen, jedoch in so geringem Maße, daß die Einwirkung für die Metalle, vom praktischen Gesichtspunkt aus betrachtet, unwesentlich ist. Wohl aber genügen die von saurer oder auch von süßer Milch gelösten geringen Metallmengen, um dieser oder den daraus hergestellten Produkten höchst unerwünschte Eigenschaften zu verleihen. Durch einen geringen Gehalt an Eisen nimmt die Milch einen öligen, bei größeren Mengen zuweilen einen tintig=metallischen Geschmack an, in noch viel stärkerem Maße treten diese Fehler in der aus solcher Milch hergestellten Butter auf. Kupfer färbt selbst in den geringsten Spuren die Milch grünlichblau. Am stärksten und unangenehmsten wirken geringe Mengen gelöster Metalle auf Käse ein, besonders auf Sauermilchkäse. Schon bei etwa 50 Mg. Eisen in 1 Kg. Käse wird dieser höchst unangenehm grau gefärbt. Kupfer färbt bedeutend stärker; Käse mit 10 Mg. Kupfer in 1 Kg. wird stark bleigrau, mit 50 Mg. vollständig schwarz gefärbt. Labkäse werden weniger stark beeinflußt, soweit sie nicht fäulnisartige Reifungen durchmachen; Labhartkäse werden durch größere Kupfermengen grün gefärbt. Die geringste Einwirkung auf die Milch und die Molkereiprodukte besitzt das Zinn. Von diesem ist nicht bekannt, daß es in den Mengen, in denen es unter praktischen Verhältnissen gelöst wird, die Milch oder die Molkereiprodukte irgendwie schädlich beeinflußt. Sollte Ihre Anfrage damit nicht dem Sinne nach erschöpfend beantwortet sein, so sind wir zur weiteren Auskunft gern bereit. S. (2683

D. M. in H. Unserer Ansicht nach hat der Gewerbe=Inspektor nicht das Recht, zu verlangen, daß Sie an der Transmission noch eine besondere Losscheibe anbringen, nachdem schon alle im Betriebe befindlichen Maschinen mit einer Losscheibe versehen sind. Erheben Sie gegen diese Anordnung evtl. beim Regierungspräsidenten Beschwerde. (2739

M. H. 100. Der Preis, den Sie dem Käufer Ihres Molkerei=Inventars für dieses abfordern können, kann Ihnen doch von hier aus unmöglich angegeben werden; jedenfalls werden Sie doch nur den Wert fordern können, den die Sachverständigen durch Abschätzung festgestellt haben. Anscheinend ist von Ihrer Seite bisher noch kein Sachverständiger zur Abschätzung zugezogen. Das dürfte sich aber als zweckmäßig erweisen, und wenn Sie dann den Durchschnitt der beiderseitigen Abschätzungen nehmen, so haben Sie eine sichere Unterlage für die Forderung, welche Sie an Ihren Nachfolger für Abtretung des Inventars stellen können. — Als bisheriger Pächter der Molkerei sind Sie berechtigt, Einrichtungen, mit denen Sie die Molkerei versehen haben, wegzunehmen (§§ 547, 581 B.G.B.). Unter Einrichtung versteht man in der Regel eine bauliche Anlage, z. B. Anbau bei einem Gebäude usw. Sie können also die auf dem Pachtgrundstück aufgeführten Baulichkeiten, Öfen usw. bei Beendigung der Pacht abreißen und mitnehmen, müssen aber dann das Grundstück auf Ihre Kosten in den Stand setzen, in dem es sich vor Herstellung der Einrichtungen befunden hat (§ 258 B.G.B.). Es wird nicht zu Ihrem besonderen Nutzen sein, daß Sie in dieser Weise vorgehen. Sie werden vielmehr am besten tun, sich mit dem jetzigen Eigentümer dahin zu einigen, daß Sie die Einrichtungen da lassen und er diese zum angemessenen Werte bezahlt. An den früheren Grundstückseigentümer haben Sie einen Entschädigungsanspruch für die von Ihnen hergestellten Einrichtungen nicht. (2729

M. R. Die Butter ist in Farbe, Aussehen, Konsistenz und Bearbeitung gut. Auch der Geruch und der Geschmack der Butter sind fehlerlos. Die Angaben Ihres Abnehmers, die Butter habe einen stark säuerlichen Geschmack und sei zu wasserhaltig, sind durchaus unbegründet. Die uns vorliegende Probe gibt zu keinerlei Beanstandungen Anlaß und muß als Ia Ware bezeichnet werden. (2627

Geschäftliches. Das durch seine „Vindobona" Reinkulturen zur Rahm= und Milchsäuerung und durch seine Yoghurt=Erzeugungs=Anlagen bekannte Laboratorium Moser=Wien XIX/5 ist anläßlich der internationalen milchw. Ausstellung in Turin (1. bis 15. Oktober 1911) mit der goldenen und mit der silbernen Medaille ausgezeichnet worden.

Marktberichte.

Neueste Depeschen siehe folgende Seite.

Butter = Notierungen.

Berlin. Preisfeststellungen der von der ständigen Deputa[...] der Berliner Butter= 2c. Händler erwählten Notieru[...] kommission:

21. Oktober. Ia **146—148 Mk.**, IIa **140—145 Mk.**, IIIa **130—135** [...] abfallende **110—125 Mk.** Tendenz: ruhig.

25. Oktober. Ia **143—145** *M*, IIa **140—143** *M*, IIIa **130—135** *M* [...] fallende **115—125** *M*. Tendenz: matt.

Kopenhagen, 26. Oktober. Die Notierungen des von der Gro[...] Gesellschaft niedergesetzten Ausschusses sind folgende: I. Klasse 116 K[...] (ca. 130,50 Mk.). Tendenz: stetig.

Kaufbeuren, 26. Oktober. Preisnotierung der Notierungs=Komm[...] der vereinigten Butter=Produzenten und =Händler des Algäus. Süßr[...] butter, feinste Qualität 126 Mk., wozu noch die üblichen Ueber[...] kommen. Tendenz: gute Nachfrage.

Kempten, 25. Okt. Butternotierung der Butter=Engros=Händler [...] Produzenten des bayr. und württ. Algäus. Engros=Einkaufsprei[...] Algäuer=Händler auf den Sennereien des Algäus. Mitgeteilt vo[...] Firma Albert Rinker, Kempten i. Algäu. Molkereibutter 121 [...] Süßrahmbutter 116 Mk. Außerdem wurden je nach Qualität ü[...] Ueberpreise bezahlt, also wirklich bezahlte Einkaufspreise für erste Qu[...] Molkereibutter 131—133 Mk. Tendenz: ruhig.

Wangen, 26. Okt. Preise der Notierungskommission des Mi[...] Vereins des württbg. Algäus. Rahmbutter Ia 133 Mk., Vorbruchb[...] 124 Mk.

Butter=Auktionen.

Hamburg, 25. Oktober. Butternotierungen der Landwirtschaftska[...] für die Provinz Schleswig=Holstein (Butter=Auktionen der Bezirks=Mei[...] Verbände für Schleswig=Holstein). Es wurden verkauft:
4 Drittel 156 Mk., 1 Drittel 154,50 Mk., 5 Drittel 154 Mk., 18 Dr[...] 153,50 Mk., 29 Drittel 153 Mk., 44 Drittel 152,50 Mk., 29 Drittel 152 [...] 36 Drittel 151,50 Mk., 48 Drittel 151 Mk., 5 Drittel 150 Mk., 7 Dr[...] 149 Mk., 5 Drittel 148,50 Mk., 12 Drittel 148 Mk.

1. Klasse: 243 Drittel zu 151,77 Mk. im Durchschnitt.
2. Klasse: 21 Drittel zu 142,38 Mk. im Durchschnitt.

Unkosten $1^1/_2$ Proz. für ständige Einsender, 2 Proz. für nichtstän[...] Einsender.

Privatberichte über Butter.

Berlin, 26. Oktober. Butterbericht von H. Engels Nachfol[...] Die Eingänge zeigen eine Zunahme. Auch läßt der Konsum infolge [...] Gänsezeit jetzt etwas nach, so daß zu billigeren Preisen angeboten we[...] muß, um eine völlige Räumung der Läger zu erzielen. Von russi[...] Butter ist nur das Allerbeste gefragt, während untere Sorten angeb[...] bleiben.

Berlin, 26. Okt. Marktbericht der städtischen Markthallen=Direk[...] über den Großhandel in der Zentral=Markthalle. **Butter** pro 5[...] **Ia 143—145 Mk., IIa 138—142 Mk., IIIa 120—128 Mk., abfallende** [...] **bis 110 Mk.**

Berlin, 25. Oktober. Wochenbericht über Butter von Gust. Schu[...] & Sohn. Von allen Märkten kommen matte Berichte mit we[...] weichenden Preisen und wird allgemein über stockenden Absatz gekl[...] Unsere letzte Preisermäßigung hat sich auch als zu klein gezeigt und [...] das Angebot zu billigeren Preisen recht dringend.

Hamburg, 26. Okt. Bericht der Buttergroßhandlung L. J. Löwenth[...] Es ist bedauerlich, daß die Preise in Hamburg, einerseits auf der Aukt[...] andererseits in Form der Börsennotierung künstlich und krampfhaft [...] gehalten werden; denn sie geben dadurch ein ganz schiefes Bild über [...] wirkliche Marktlage. Um eine Parität mit anderen Märkten zu erzie[...] müßten wir mit der Notierung ca. 12 Mk. zurückgehen.

Hamburg, 26. Okt. Butterwochenbericht von A. F. C. F[...] Leider wurde unsere Notierung in der Vorwoche nur um 7 Mark, [...] auf 157 Mark, ermäßigt. Der Schlußmarkt verlief sehr ruhig bei n[...] geräumten Lagern. Diese, keinesfalls der Marktlage entsprechende [...] absetzung der Notierung konnte selbstverständlich noch nicht dazu beitra[...] den überaus stillen Handel in deutscher Butter günstig zu beeinflu[...] Es ist äußerst bedauerlich, daß wir stets nach einigen festen Wochen [...] rapiden Steigerungen, wochenlang wieder an einer viel zu hohen No[...] rung kranken. Warum können wir nicht, ebenso wie die Erhöhung[...] auch die Ermäßigungen sprunghaft vornehmen? Jedenfalls läßt sich [...] auf solche Weise ein Ausgleich schaffen. Die Angebote sind heute n[...] dringend und die Inhaber sind gern gewillt, mit 147—148 Mk. abzugeb[...] Es wäre deshalb nur notwendig, die Notierung morgen um mindest[...] weitere 7 Mark zu streichen. Die ausländischen Berichte lauten ebenfa[...] sehr ungünstig. Kopenhagen hat die Notierung nochmals um 2 Kro[...] ermäßigt und notiert heute 116 Kronen = $130^1/_2$ Mark. Die Zufuh[...] in sibirischer Butter waren schon in dieser Woche bedeutend kleiner. [...] hatten nur 3248 Tonnen zur Verfügung, die fast sämtlich begeben wer[...] konnten.

Hildesheim, 27. Okt. Butterbericht von Mann & Friedebo[...] Die Anlieferungen werden größer und können trotz stark ermäßig[...] Forderungen zu den immerhin noch abnorm hohen Preisen nicht gerä[...] werden. Ein weiterer Rückgang der Konjunktur erscheint unausbleibl[...] und wird dem Handel Verluste bringen.

Für prima Molkereibutter zahlen wir 136—140 Mk., netto frei H[...] Tendenz: flau.

Leipzig, 27. Oktober. Bericht der Buttergroßhandlung H. Schür[...] & Sohn. Die Einlieferungen sind etwas größer geworden und die [...] lichen Herbstqualitäten machen sich bemerkbar. Der Konsum bleibt [...] den bestehenden Preisen schwach und für den Handel dürfte sich die Situat[...] noch verlustbringend gestalten.

Preise für feinste Tafelbutter 143—145 Mk., II. Sorten 130—142 [...] Abrechnungspreise frei Leipzig.

Dresden, 25. Okt. Bericht von Georg Münch (Inh. Jul. Hildsbe[...] Da das Geschäft auch diese Woche ruhig und die Produktion in der [...] nahme begriffen ist, so muß eine weitere Preisreduzierung erfolgen, [...] den Konsum wieder flott zu machen. Dazu kommt noch, daß die Qu[...]

en sehr wenig haltbar sind und ein längeres Lagern derselben voll-ndig ausgeschlossen ist. Aus diesem Grunde wurden die Preise aber-ls um einige Mark ermäßigt.

Heutige Notierungen sind für: Allerfeinste Molkereibutter 150—153 Mk., nste 145—149 Mk., II. Qualität 125—140 Mk., III. Qualität — bis Mk. für 50 kg frei hier.

Halle a. S., 26. Okt. Bericht von Gebr. Rößler. Die Stimmung dieswöchentlichen Marktlage war: größeres Angebot, geringere Nach-ge und heruntergehende Preise.

Ausgesucht feinste gesalzene Molkereibutter 138—145 Mk., Ia 136 bis Mk., IIa 125—135 Mk., in Tonnen von ca. 100 Pfd. und Kübeln von 50 Pfd.

Königsberg, 24. Okt. Butterbericht von Gyßling, Ebhardt & Co. r vorgenommene Abstrich in den Notierungen ist nicht genügend ge-en, um das Geschäft zu beleben. Der Detailhandel schritt dagegen r und da bereits zu einer Herabsetzung des Ausstichpreises, ist somit richtiger Erkennung der schwierigen Absatzverhältnisse den Notierungen Großhandels vorausgeeilt. Der Absatz in allen Qualitäten stockt voll-dig und wird man diesem Umstande sowie der Erkenntnis sich nicht chließen dürfen, daß ein weiteres verflauendes Moment in dem Gänse-malz-Konsum und reichlichem Obstangebot gegeben ist.

Wir zahlen Mark 132 bis 138 für feinstes Produkt pro 100 Pfd. to hier. Fehlerhafte Ware verrechnen wir nach Verkauf.

Dresden, 25. Oktober. Sibirische Butterberichte der Firma Georg inch. Inh. Julius Hildsberg.

a) Barnaul. In der letzten Woche wurden die kleinen Eingänge ca. 3500 Faß zu hohen Preisen aus dem Markte genommen, weil der iffahrtsschluß bevorstand. Seit Sonnabend ist nun die Schiffahrt voll-dig geschlossen worden, so daß momentan der Transport stockt. Es d somit für nächste Woche nur mit kleinen Zufuhren zu rechnen sein, urch die Preise abermals höher gehen werden. Die Preise waren el 16,50 bis 17,00.

b) Omsk. In voriger Woche waren die Zufuhren hier sehr klein betrugen dieselben nur ca. 1000 Faß. Der größte Teil davon konnte t als feinste Qualität bezeichnet werden und war es schwer, die Orders wirklich feinste Qualitäten zu erfüllen. Aus diesem Grunde wurden Preise abermals getrieben und schwankten zwischen Rubel 16,70—17,20.

wolle (Holl.), Sassenstraat, 26. Okt. Bericht von J. Themans Izoon. äß des flauen Geschäfts in feinster Butter ging die Notierung letzten tag auf 60 fl. zurück. Die Preise blieben weiter abbröckelnd und erst der tiefste Stand Anfang dieser Woche erreicht war, kamen Ordres lählig wieder heran. Ein weiterer Rückgang wird wohl ausgeschlossen obwohl die Notiz morgen vielleicht noch ein wenig heruntergeht. a Molkereibutter Mk. 128—130 pro Zentner.

Käse.

Berlin, 26. Oktober. Preisfeststellung der ständigen Notierungs-ommission. Emmentaler 98—103 Mk., Bayrischer 90—95 Mk., Ost-un Westpreuß. Ia 75—85 Mk., IIa 60—70 Mk., Holländer 90—100 Mk., burger 38—45 Mk., Quadrat-Magerkäse Ia 27—33 Mk., IIa 20—25 Mk.

Berlin, 26. Oktober. Marktbericht der städtischen Markthallen-ktion. Schweizerkäse (Westpr), Ia 80—85 Mk., Romadour pro 50 kg 7-60 Mk., Limburger 47—50 Mk., Tilsit. Ia 65—70 Mk., IIa 40—50 Mk., steinkäse Ia 20—30 Mk., Harzer pro Kiste (100 Stück) 2,20—2,40 Mk., iner pro Schock —— Mk., Deutscher Gervais Dtzd. —— Mk., Ka-mebert, große, I, Dtzd. — Mk., do II, pro Dtzd. 2,40 Mk., Kaiserkäse pro Dtz. — Mk., Kronenkäse pro Dtzd. — Mk., Frühstückskäse pro 50 Stück M — Briekäse pro $\frac{1}{2}$ kg 0,55—0,60 Mk.

Kempten, 25. Oktober. Monatskäse, die in jungem, noch nicht ndfähigem Zustande von den Sennereien zur Ablieferung kommen. ros-Einkaufspreise auf den Sennereien des Algäus: Limburger feinst ollfett) 55—56 Mk., Limburger feinst Ia 40—41 Mk., Limburger prima 7-38 Mk., Limburger IIa 34—35 Mk., Stangenkäse, feinst Ia 42—40 Mk., adour feinst Ia (vollfett) 55—56 Mk., Romadour feinst Ia 40—42 Mk., ßlacker (Bierkäse) vollfett 55—57 Mk., Weißlacker (Bierkäse) $\frac{3}{4}$ fett 8-50 Mk. Tendenz: mäßig.

Wangen, 26. Okt. Preise der Notierungskommission des Milchw. eins des württg. Algäus. Weichkäse mit garantiertem Fettgehalte:

iburgerkäse mit	25	Prozent Fettgehalt der Trockenmasse	40 Mark.
„ „	30	„ „ „ „	44 „
„ „	35	„ „ „ „	48 „
„ „	40	„ „ „ „	52 „

iburgerkäse unter 25 Proz. der Trockenmasse werden pro Fettgehalts-rent mit Mk. 1,— pro Zentner niedriger bewertet. Obige Notierungen ehen sich für Ware in neuem, noch nicht konsumfähigen Zustande.

Kempten, 25. Oktober. Käsebericht von der Freien Käsereivereinigung es Milchwirtschaftlichen Vereins im Algäu. Preisnotierung von Algäuer chkäse mit gewährleistetem Fettgehalt. Limburger (Monatskäse):

mit 40 Grad (Fettgehalt der Trockenmasse)	54,—	Mark pro Zentner
„ 35 „ „ „ „	49,—	„ „ „
„ 30 „ „ „ „	45,—	„ „ „
„ 25 „ „ „ „	41,—	„ „ „
„ 20 „ „ „ „	37,—	„ „ „
„ 15 „ „ „ „	34,—	„ „ „

Käse mit weniger als 20 Grad (Fettgehalt der Trockenmasse) gelten s Magerkäse.

Neueste Depeschen.

amburg heute 6 ℳ niedriger.

amburg, 27. Oktober. Notierungen vereinigter Butter-aufleute der Hamburger Börse der im Engrosverkehr für Butr erzielten höchsten Bruttopreise: Ia **149—151** ℳ, IIa **135 bis** 142 ℳ. Tendenz: ruhig.

erlin, 27. Oktober. Butter-Auktions-Verband, e.G.m.b.H., Berlin C., Alexanderplatz-Passage 39. Es wurden verkauft:
I. Klasse 48 Faß zu 146,00 bis 140,00 ℳ, im Durchschnitt 144,00 ℳ,
II. Klasse 19 Faß zu 138,00 bis 115,00 ℳ, im Durchschnitt 124,68 ℳ,
Preise verstehen sich abzüglich Fracht und 1½ bis 2 Prozent für Unkosten.

Schweine.

Hannover, 26. Oktober. Bericht der Preisnotierungs-Kommission des Zentral-Schlacht- und Viehhofs. Zum Verkauf standen 976 Schweine. Bezahlt wurde Klasse I, II, III, IV 58—61 Mk., Klasse V 53—56 Mk., Klasse VI 54—57 Mk., pro 50 kg Schlachtgewicht. Handel: langsam.

Hamburg, 25. Oktober. (Hamburg-Altonaer Zentral-Viehmarkt). Am Markte 1677 Stück. Preise: Schwere 59,00—60,00 Mk., leichte 59,00 bis 00,00 Mk., Sauen 52,00—53,00 Mk., Ferkel 50,00—52,00 Mk. pro 100 Pfd. Handel: ziemlich gut.

Magerviehhof Friedrichsfelde. Schweine- und Ferkelmarkt am 25. Okt. Auftrieb 1904 Stück. Ueberstand — Stück. Ferkel: Auftrieb 2661 Stück. Ueberstand — Stück. Es wurde gezahlt im Engroshandel für Läufer-schweine 7—8 Monate alt, 1 Stück 39—52 Mk., 5—6 Monate alt, 1 Stück 27 bis 38 Mk., Ferkel, 9 bis 13 Wochen alt, 1 Stück 11 bis 16 Mk., 6—8 Wochen alt, 1 Stück 5—10 Mark. Verlauf des Marktes: Langsames Geschäft; Preise gedrückt.

Neueste Schweine-Preise:

Ort	Okt.	Aufgetr. Stück	Ia		IIa	für 50 Kilo mit	Tendenz
Berlin	25.	17535	62 50	bis bis	48 38	Schlachtgew. Lebendgewicht	schlepp.
Hamburg	25.	1677	60	bis	58	20—24 % Tara	rege
Hannover	26.	976	61	bis	58	Schlachtgew.	langsam
Leipzig	26.	2021	64	bis	58	„	mittel
Dresden	26.	2886	66	bis	58	„	schlecht
Chemnitz	26.	965	62	bis	58	„	schlecht
Dortmund	26.	106	61	bis	59	„	langsam
Köln a. Rhein	29.	2086	60	bis	57	„	sehr schl.
Mannheim	26.	1368	65	bis	63	„	langsam
Stuttgart	26.	826	64	bis	61	„	mäß. bel.
München	25.	3534	60	bis	50	„	—
Mülhausen i. E.	25.	886	68	bis	65	„	—
Breslau	25	2389	66	bis	62	„	langsam
Stettin	26.	499	61	bis	58	„	flau
Posen	25.	527	54	bis	41	„	ruhig
Kiel	26.	1001	47	bis	44	„	fest

Futtermittel.

Magdeburg, 26. Oktober. Bericht von S. Priwin & Cie, Magdeburg
Russische Donau-Gerste 59/60 kg prompt 138,— Mk., Oktober-Dezember 139,— Mk.

Odessa-Mais prompt 137,— Mk., pro 1000 Kilo ohne Zoll waggonfrei Unterweserhafen.

Russ. Donau-Gerste 59/60 kg prompt 160,— Mk., Oktober-Dezember 156,— Mk., Februar-September 156,— Mk.

Rund-Mais prompt 175,— Mk., verzollt frei Quaiwaggon Magdeburg-Wittenberge. Aken-Wallwitzhafen 1 Mk. pro Tonne billiger.

Maisfutter Homco-Axa prompt 165,— Mk., pro 1000 Kilo brutto inkl. Sack frei Quaiwaggon Magdeburg, ab Hamburg 4 Mk. pro Tonne billiger.

Kartoffelflocken Okt.-Dez. 11,50 Mk. p. Ztr. netto ohne Sack ab hies. Stat. in Ladung, „ Okt.-April 11,75 „ „ „ „ „ „ „ „
Reismehl 24/28 Proz. 130 Mk. frei Quai Bremen oder Hamburg, 133 Mark frei Quaiwaggon Magdeburg.
(Zoll auf Gerste 13,— Mk., auf Mais 30,— Mk. pro Tonne.)

Buchführung.

Fricke, A. Die Molkerei-Genossenschaft, ihre Errichtung, Leitung und Buchführung 2. Auflage. 1905. 2 Mk.

Huscher, R., Oberrevisor. Genossenschaftsbuchführung Anleitung zur praktischen Handhabung für Rechnungsführer landw Genoss 112 S. 1910. 1,50 Mk.

Jellmann. Hülfstabellen für die Buchführung der Rindviehkontrollen Preis 7,50 Mk

Kempe, E. Die Buchführung und Abrechnung in Molkerei-Genossenschaften nach Zulassung der Rahmlieferung 1900 0,50 Mk

Mertens, H. Anleitung zu Dietrichs & Mertens Molkereibuchführung nebst Anweisung zur Geschäftsführ. in Molkereien. 1900 2 Mk

Miecks Unterrichtsheft in der techn. u kaufm Buchführung für Gen.-Molkereien. 5 Mk

Relscher, A. Praktische Molkereibuchführung Leitfaden zum Selbstunterricht in der Molkerei-Buchführung. 122 Seiten 1905 Geb. 4,00 Mk.

– Buchführung für Milchgeschäfte und Privatmolkereien. Kurze Anleitung zu einer vollständigen Buchführung für Milchgeschäfte und Privatmolkereien einschließlich Abschluß, gleichzeitig als Grundlage für die Steuererklärung. 28 S 1906. 0,75 Mk

Röhrig, F. Jeder kann sofort die gesetzlich richtige einfache Buchführung ohne jede Hülfe selbst einrichten, führen und korrekt abschließen. 3. Aufl. (2 Beilagen,) 1 Mk,

– Jeder kann sofort Amerikanische oder Kolonnen-Buchführung selbst einrichten, führen und danach abschließen. 3 Aufl (2 Beilagen.) 1,40 Mk.

– Jeder kann sofort Inventur und Bilanz selbst anfertigen. Nach einfacher, doppelter und amerikanischer Methode 6. Aufl mit 2 Beilagen. 1,35 Mk

Schellenberger und Schwarz. Anleitung zur Buchführung für Molkerei-Genossenschaft 2. Auflage 2 Mk.

Kältemaschinen. Eiskeller.

Göttsche, Georg, Ingenieur. Die Kältemaschinen Gemeinverständliche Bearbeitung der Eis- und Kühlmaschinen und ihrer Anlagen für Besitzer von Kühlanlagen, Techniker und Industrielle und Praktiker 436 S m. 305 Fig u. 99 Tab 4. Aufl. 1910 5 Mk.

Kasdorf, O., Eis und Kälte im Molkereibetriebe. Ratgeber bei der Einrichtung moderner Molkereibetriebe. 326 Seiten m 208 Abbildungen und 5 Tafeln 1904 Geh. 6 Mk. geb. 7,50 Mk.

Menzel-Schubert, Der Bau der Eiskeller, Eishäuser, Lagerkeller und Eisschränke 6 Auflage. 1903. 4 Mk., gebunden 5 Mk

Nöthling, E., Die Eiskeller, Eishäuser und Eisschränke 5. Auflage mit 161 Abbild 1896. 3 Mk.

Zeidler, Direktor. Der Schnee im Dienste der Landwirtschaft (Molkerei) und der Haushaltungen. 7 S. 1898. 0,20 Mk

Molkerei-Zeitung, Hildesheim.

In dieser Woche eingegangene und weiterbeförderte Chiffre-Offerten:

Chiffre Nr.	Anzahl d. Briefe	Chiffre Nr.	Anzahl d. Briefe	Chiffre Nr.	Anzahl d. Briefe
7497	38	7062	6	7678	3
7251	12	7412	9	766?	1
7306	11	7413	8	7644	9
7430	9	7406	1	7650	3
7558	3	7023	1	7270	3
7537	1	7104	1	6799	5
7443	2	7492	10	7573	5
7559	3	7384	1	7630	2
7483	4	7136	1	5382	2
7195	10	6901	5	7642	2
7254	6	7410	4	7591	1
7374	1	7379	21	7565	2
7469	4	7329	10	7660	1
7369	16	7296	9	7682	1
7380	4	7044	2	7711	9
7463	1	6240	4	7712	6
6880	6	7740	30	7222	1
7465	3	7695	3	7625	2
7386	3	7628	11	7626	41
7375	20	7537	1	7569	47
7398	7	7742	1	7643	9
7388	4	7743	2	6819	2
7478	12	7638	2	7579	1
7500	4	7641	3	7580	8
7092	5	7690	2	7397	1
7367	19	7582	1	7374	1

In Chiffre-Inseraten wolle man den Landesteil ungefähr bezeichnen. Die Wirksamkeit solcher Inserate wird dadurch erhöht, andererseits wird zu entfernt wohnenden Bewerbern eine von vornherein unnütze Bewerbung erspart. — Auch bei Inseraten mit Unterschrift ist die Hinzufügung des Landesteils oder Postbezirks zweckmäßig.

Chiffre-Inserate werden nur unter der Bedingung aufgenommen, daß die Besteller nicht auf Zustellung der von gewerbsmäßigen Vermittlern bei uns einlaufenden Angebote und Drucksachen Anspruch machen. Solche befördern wir nicht weiter, ebenso auch nicht Buttergesuche zweifelhafter Firmen, soweit uns diese als faul bekannt sind.

Alle nachfolgenden Inserate von Nr. 7898 an sind für vorliegende Zeitungsausgabe neu bestellt.

Stellen-Angebote.

Bei Bewerbung um Stellen, die unter Chiffre ausgeschrieben sind, empfiehlt es sich, Zeugnisse nur **in Abschrift einzusenden,** weil wir für Rückgabe der den Chiffrebriefen beigepackten Schriftstücke, Photographien usw. nicht aufkommen können.

Tüchtiger, gewissenhafter
Verwalter
ledig oder verheiratet, für Motorbetrieb (ca. 1000 Liter) bis 15. November gesucht, leichte, angenehme Existenz. Kaution erforderlich, ev. Beteiligung. Offerten unter **8031** an diese Zeitung erbeten.

Tücht. Reisemonteur
welcher die Molkereien besuchen u. selbständig Apparate aufstellen muß, für dauernde Beschäftigung z. sofortigen Eintritt gesucht.
Pollert & Brettschneider
Eisengießerei und Masch.-Fabrik Schneidemühl.

Jedermann
wird zum (7956
Chauffeur
praktisch u. theoretisch herangebildet. Ausführl. Prospekt umsonst.
Autoführerschule Magdeburg E.

Junger Gehülfe
kann bei 30 ℳ Gehalt sofort antreten
Molkerei Naake, Laubegast-Dresden.

Ein älterer, erfahrener, verheir.
Molkereigehülfe
für meine Molkerei Schulenburg (Rahmstation) zum 1. November gesucht. Bevorzugt wird solcher, der mit Schweinemast vertraut ist und etwas Kaution stellen kann. (7986
Wolff, Giften bei Sarstedt.

Suche zum 1. November od. später ordentlichen, tüchtigen (7983
Gehülfen.
Anfangsgehalt 35 ℳ. Gefl. Offerten mit Angabe des Alters erbittet
A. Domke, Molkerei **Hedeper,** Braunschweig.

Tüchtiger Gehülfe
der auch fahren kann, für bald bei hohem Gehalt gesucht. Sonntags fast frei. Für Verheiratete ist Wohnung vorhanden. Zeugnisse nebst Gehaltsansprüchen erbittet (7980
H. Lürkens, Krefeld.

Suche zum 6. November einen
tüchtigen Gehülfen
der auch mit Geschirr die Milch nach der Bahn zu befördern hat. Gehalt 30 ℳ. Auch kann ein Lehrling eintreten. Off. erb. (7967
R. Thießen, Dampfmolkerei Könnern a. Saale, e. G. m. b. H.

Älterer Gehülfe
der selbst. arbeiten kann, in beschr. Betrieb bei 30 ℳ und freien Kassen gesucht. (7984
L. Heinrichs, Bertkow b. Goldbeck, Altmark.

Molkereigehülfe
mit Herstellung von Kindermilch vertraut, sofort gesucht. Anfangs 40 ℳ monatlich und freie Station.
Milchkuranstalt der Gemeinde 7945) **Weißensee-Berlin.**

Suche zum 1. November einen jg., **kräftigen Gehülfen,** der keine Arbeit scheut. Gehalt 25—30 ℳ und freie Kassen. **Molkerei Kamnig,** Kreis Grottkau in Schles. (7939

Wir suchen zum 1. November evtl. sofort einen tüchtigen, jungen
Gehülfen
für die Maschinen, Quarkkäserei und Schroterei bei ℳ 30 Monatsgehalt. Off. mit Zeugnisabschriften und Altersangabe erbeten. (7925
Molkereigenossensch. Groß-Peiskerau Post Würben, Bez. Breslau.

Zur Vertretung auf 6 Wochen ein zuverlässiger, sauberer (8055
Gehülfe
gesucht. Gehalt bei freier Station und Reisevergütung nach hier 40 ℳ monatlich. Antritt am 2. November. Sof. Off. mit zwei letzten Zeugn. an
Milchkuranstalt A. Müller, Cassel.

Suche zu Anfang November zwei junge, im Vollbetrieb erfahrene
Gehülfen.
Offerten mit Zeugnisabschriften erbittet (8056
Molkerei Alsleben a. d. Saale. Liedtke, Direktor.

Durchaus erfahrener, energischer,
technischer Leiter
der selbst mitarbeitet, für städtischen, südd. Betrieb gesucht. Bei verheirateten Bewerbern erforderlich, daß Frau die Beköstigung der Gehülfen übernimmt. Offerten mit Lebenslauf und Gehaltsansprüchen unter **7740** an diese Zeitung erbeten.

Tüchtiger, lediger (7801
erster Gehülfe
der über Erfahrungen im städtischen Betriebe verfügt und mehrere Jahre beim Fach ist, wird per sofort oder später gesucht. Gehalt monatlich 140 Kronen, freie Wohnung und Molkereiprodukte. Reisespesen werden zur Hälfte nach Antritt und der Rest nach sechsmonatlichem Hiersein vergütet. Es wollen sich nur Fachleute melden, die mit Kühlanlage gearbeitet haben, gewissenhaft und nüchtern sind und mit Interesse arbeiten. Ausführliche Offerten mit Zeugnisabschriften erbeten an
Marburger Molkerei, Ges. m. b. H., Marburg, Steiermark, Österreich.

Zwei junge, fleißige (7894
Gehülfen
zu sofort oder 1. November gesucht. Gehalt 40 ℳ und freie Station. Offerten erbittet
Rhein. Allg. Hyg. Milchvertr.-Ges. Düsseldorf. Schlüter.

Gesucht zum 1. November solider, zuverlässiger (7815
Gehülfe
für Butterei und Milchannahme, nachmittags Kontorarbeit. Anfangsgehalt 30 ℳ und freie Kassen.
Joh. Dethlefsen, Martfeld, Kr. Hoya.

Zum 1. November od. einige Tage später suche ich einen tüchtigen, an Ordnung gewöhnten (7757
Gehülfen
für Maschinen und Hülfe in der Butterei. Nachmittags Kontorarb. Gehalt 25 Mark ohne Abzug, bei Zufriedenheit Zulage. Altersangabe u. Zeugnisabschriften erbeten.
Briesen, Kr. Schivelbein.
P. Schulz, Verwalter.

Junger Gehülfe
der gut schreibt und richtig rechnet findet hier Stellung. (7669
Zentralmolkerei Plathe in Pomm

Käser gesucht.
Zum 1. Dezember suche einen in Tilsiter- und Weichkäserei erfahrenen tüchtigen Käser, der selbständig arbeiten kann. Gehaltsforderung und Zeugnisabschriften erbeten. (796
Otto Evers, Molkerei Germania **Mölln in Lbg.**

Äußerst tüchtiger, solider und strebsamer (796
Milchverkäufer
zu sofort od. 1. November bei gutem Gehalt und Tantieme gesucht. Off erb. **Säuglingsmilchanstalt Herne Fuchs.**

Ein fleißiger, strebsamer (797
Milchverkäufer
oder Molkereigehülfe, welcher als Milchverkäufer gehen will, 20 bis 23 Jahre alt, findet sofort dauernde, angenehme Stellung. Monatsverdienst 50—60 ℳ bei freier Station. Gefl. Offerten mit Zeugnisabschriften erbittet
L. Püß, Dampfmolkerei Solingen.

Maschinist
mögl. gel. Schlosser, der Reparaturen usw. ausführt, für neuen großen Betrieb gegen Ende November gesucht
2. Gehülfen
gewandt und zuverlässig, für Annahme und Betrieb gesucht. Eintritt 1. Januar. Ausführl. Offerten mit Gehaltsforderung unt. **7922** an diese Zeitung.

Suche zum 1. November od. später jungen Mann ,nicht unter 16 Jahre
als Lehrling.
Lehrzeit 2 Jahre. Gleichzeitig suche für meinen Lehrling, der 2 Jahre bei mir gelernt hat, Stellung, wo er sich nachmittags im Kontor ausbilden kann. Off. erb. (801
C. Krüger, Molkereiverwalter **Bagemühl** b. Grünberg, U.-M

Zu bald oder später findet ein junger, kräftiger Mann unter günst Bedingung. Aufnahme **als Lehrling Zentralmolk. Friedewalde** in Schle

---

Molkereilehrling
welcher das 16. Lebensjahr überschritten hat, stellt ein (79
Molkereibetrieb für Volkswohlfahrt Pankow, Schmidtstr. 10.

Erfahrene Meierin
für großen städtischen Betrieb in Oberschlesien gesucht. Anfr. sind un **8017 an diese Zeitung zu richten.**

Suche per sofort, 1. November o etwas später eine kräftige (80
Meierin
für Butterei und Hilfe im Hausha Kinder nicht vorhanden.
Molkereigenossenschaft Lawau, K Jarotschin. **E. Kautz.**

Wegen Erkrankung zum sofortig Antritt ein zuverlässiger, fleißiger
Meierist
für sämtliche vorkommenden Arbeiten gesucht. Stellung ist dauern Gehalt 35 ℳ. (80
Meierei Eimsbüttel-Hambu Weidenallee 49/51.

Besetzte Stellen.

Von den in unsern letzten Nummern veröffentlichten Stellen sind uns nachfolgende als besetzt gemeldet:

E. Kotthaus, Düsseldorf.
W. Deumeland, Seyda.
Feißel, Algenstedt.
Molkereigenossenschaft Kostschin
Kieler Sanitätsmeierei.
Uhlenhorster Meierei, Hamburg
E. Hamann, Trebnitz in Schles.
Otto Neye, Molkerei Mellen.

Stellen-Gesuche.

Herren Stellesuchenden wer-
höflichst ersucht, bei Aufgabe
nserates den Insertionsbetrag
zeitig in Marken mit einsen-
u wollen, da wegen Verände-
ihres Wohnortes die nach-
Zustellung der Insertions-
ng nicht immer möglich ist.
leichzeitiger Betrageinsendung
das Wort mit 5 Pfennig be-
t. Jede Abkürzung und jede
kostet ebenfalls fünf Pfennig.

---

ijen für unseren früheren Ober-
energischen Fachmann, kau-
ähig, 28 Jahre alt, für bald
Verwalterstelle oder sonstigen Vertrauensposten.
be ist in allen Teilen des Mol-
ches erfahren, hat schon mehr-
Betriebe vertretungsweise ge-
u. ist im Besitz v. prima Zeug-
Um nähere Auskunft wende
ch an **den Leiter der Molkerei**
Linstermaifeld. (7951

Fachmann

Jre alt, verh., 1 Kind, evgl., jähr. Praxis in Stadt- und trieben, als Leiter einer Ge- haft lt. Statistik höchste Aus- e rzielt, Molkereischule besucht, Jahre eigene Molkerei ge- und betrieben, sehr fleißig lide, prima Zeugnisse, sucht ten Wirkungskreis als Leiter s Betriebes. Würde mich mit 1000 M bei Genossenschaft be- g. Antritt beliebig. Offert. ,060" an diese Zeitung erbet.

Fachmann
der Richtung hin gründlich
rat, sucht bei bescheidenen An-
sofort Stellung, evtl. Kauf
Molkerei später nicht ausge-
. Off. unt. **Z.** II an Herrn
Breslau, Friedrichstr. 5 erb.

---

iger, strebs. Fachmann, 23 J.
guten Fachkenntnissen, in
lien und städtischen Betrieben
wesen, mit guten Zeugnissen,
m 1. November oder später
re Stellung als Verwalter,
mier oder sonstig. Vertrauens-
n. Off. erb. **Alb. Kulp,** Verw.,
Duben b. Luckau, N.-L.

...hmann und Kaufmann

kraft, 29 J., f. jed. Betr.
, auch im Stadtbetrieb,
ierf., Weichkäs., Schweine-
g erfahren, sucht sofort
später Engagement; event.
oder heirate in gutes Ge-
schäft ein. Gefl. Zuschrift. erb.
Nr. 7923 durch die Mol-
-eitung in Hildesheim.

ännisch gebildeter, redege-
Fachmann mit guten Um-
men, Ende 20, in Butter-
jen für Kontor und Reise
gwesen, sucht ähnlichen Ver-
osten bei bescheidenem An-
gehalt. Off. erb. u. **B. B. 1200**
lag. Frankfurt a. M.

---

tiger, energ. Fachmann
ständiges Arbeiten gewöhnt,
führung, Abrechnungswesen
allen praktischen Arbeiten best.
27 Jahre alt, sucht zum 1.
uar 912 evtl. früher oder später
als Verwalter oder als
er im städtischen Betriebe.
Zeugnisse und Ia Referenzen
zur Verfügung und kann
n gewünschter Höhe gestellt
en. Offert. erbitte unter **Fach-**
mann 7?0 an diese Zeitung.

Tüchti. Fachmann, keine Arbeit
scheuend, 10 Jahre im Fach, Mol-
kereischule absolviert, sucht zum be-
liebigen Antritt dauernde Stellung.
Off. erb. unt. **7929** an diese Zeitg.

Tücht., zuverl., fachkund. Molkerei-verwalter, erf. in Schweizer, Tils., Butterfabr., Schweinemast, s., gest. auf gt. Zeugn., Stell. z. 1. Jan. Off. u. **100 postlag. Altfelde,** Kr. Marienburg, Westpr. (8058

Fachmann
welcher sich vor keiner Arbeit scheut, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, zum 1. November oder später Stellung. Off. erb. **Haske, Adlig-Waldau,** Kr. Culm, Westpr. (8006

Suche für einen jungen, tüchtigen
Gehülfen
der bei mir seine Lehrzeit beendet hat, Stellung. Gleichzeitig findet
ein Lehrling
unter günstigen Bedingungen Aufnahme, evtl. ein **junger Meier,** der sich vervollkommnen will. (8042
Molkereigenoss. Poseritz a. Rügen. Wolter.

Tücht. Gehülfe, der sich vor keiner Arbeit scheut, sucht sofort Stellung. Off. erb. **Sombrutzki, Jadden,** Kreis Allenstein, Ostpr. (8039

Suche für tüchtigen (8037
☞ **Gehülfen** ☜
militärfrei, an Ordnung und Reinlichkeit gewöhnt, der bestens empfohlen werden kann, anderweitig dauernde Stellung.
Dampfmolkerei Gaukönigshofen.

Militärfr. Gehülfe sucht sof. Stellung für alle vorkommenden Arbeiten. **Hackemack, Hannover,** Volgersweg 36. (8051

Tücht. militärfr. Gehülfe, mit all. Facharbeiten, Maschine und Buchführung vertraut, sucht zu sofort oder später Stellung **als erster oder Gutsmeier.** Gefl. Off. erb. **A. Banthan,** Gutsmolkerei **Sillginnen** p. Skandau in Ostpreußen. (8008

Molkereigehülfe, 23 J. alt, vom 16. Jahre beim Fach, sucht zum 15. November, evtl. etwas früher Stellung in Genossenschaft. War auch schon 1 Jahr als Kontrollassistent tätig und würde Gutsmeierstelle annehmen. Off. erb. **R. Breitsprecher, Berlin,** Petristr. 14, I. (8059

Tücht., militärfr. Gehülfe, mit all. technischen sowie kaufmännischen Arbeiten vertraut, Molkereischule besucht und an selbständiges Arbeiten gewöhnt, sucht zum beliebigen Antritt dauernde Stellg. Off. u. **Mitteldeutschland 8040** an diese Zeitg.

Jg., sauberer Gehülfe sucht zum 1. evtl. sofort dauernde Stellung in größerem Betriebe, am liebsten in Butterei, wo selbiger sich mit Butterfertiger und Kühlanlage vertraut machen kann. Westfalen u. Rheinland bevorz. Off. m. Gehaltsang. erb. **Th. Graen, Molk. Seppenrade** b. Lüdinghausen in Westf. (8053

Junger, tüchtiger, durchaus zuverlässiger **Gehülfe,** im Betriebe wie in Kontorarbeiten gut bewandert, sucht zum 5. November dauernde Stellg. Gefl. Off. erb. **A. Leuchte,** Molkerei **Alsleben** a. Saale. (8052

Suche zum 1. Nov. evtl. später für meinen (8046
☞ **Gehülfen** ☜
anderweitig Stellung. Derselbe ist in Molkerei- und Käsereiarbeiten gut bewandert. Ich kann denselben sehr empfehlen.
Hoffmann, Molkereibes., **Altjugelow** b. Lupow, Kreis Stolp in Pomm.

Tüchtiger, militärfr. Gehülfe
mit Maschinen, Butterei und Käserei gut vertraut, sucht, gest. auf gute Zeugnisse, zu Mitte November evtl. früher Stellung, wo sich derselbe mit Kontorarbeiten vertraut machen kann. Gehalt Nebensache. Gegend gleich. Offerten unter **G. 8044** an diese Zeitung.

Suche für einen meiner jungen
Gehülfen
baldigst Stellung. Selbiger unterzieht sich jed. vorkommenden Arbeit.
Otto Hübner, Rötgesbüttel, Hann.

Strebs., zuverlässiger Gehülfe sucht zu sofort oder später dauernde Stellung. Süddeutschland bevorzugt. Offerten erbittet **Trebes, Gursen** b. Flatow in Westpreußen. (8049

Junger, kräftiger Gehülfe sucht zu sofort Stellung, für Butterei, evtl. auch Käserei. Offerten erbittet **E. Walter, Bernsdorf** bei Münsterberg in Schlesien. (8048

Gehülfe

24 Jahre alt, sucht sofort Stellung. **E. Päßler, Chemnitz,** Gießerstr. 20, 2.

Achtung! Ein anständiger, solider **erster Molkereigehülfe,** der seit längerer Zeit in größerem Betriebe tätig gewesen ist, sucht zum sofortigen Antritt Stellung. Off. an **O. Guthmann,** Dampfmolk. **Bogdahnen** bei Sköpen, Ostpr. (8045

Tüchtiger Gehülfe, 22 J. alt, evgl., vertraut mit Butterei, sämtl. Maschinen und Kontorarbeiten, sucht z. 1. Novbr. cr. dauernde Stellg. Off. erb. **Klatt, Mogilno,** Brombergerstr.

Suche für tüchtigen (8010
Gehülfen
Stellung zum 1. November oder 15. November. Für Butterei und Kontorarbeit sehr zu empfehlen.
Bratke, Betriebsleiter, **Schönwalde,** Kr. Regenwalde, Pomm.

Zuverlässig., an alle Arbeiten gewöhnter **Gehülfe,** 21 Jahre alt, sucht sofort oder etwas später dauernde Stelle. Gegend gleich. Offerten erbittet **R. Ruschke, Karben** b. Strasburg, Westpreußen. (8012

Junger Gehülfe sucht Stellung z. 9. November in Genossenschaft zur weiter. Ausbildung bei Kessel, Maschine u. Separatoren. Nachm. ev. Kontorarb. Gefl. Off. erb. **Kubath, Masselwitz,** Kr. Schlawe, Pomm.

Älterer Gehülfe, 10 Jahre beim Fach, sucht, auf gute Zeugnisse gestützt, zu bald oder später Stellung. Gefl. Offert. erb. unt. **K. R. postlagernd Breslau** X. (8022

Tüchtiger Molkereigehülfe, 23 J. alt, militärfr. mit all. Facharbeiten bestens vertraut, sucht Stellung von sofort oder später. Off. unt. **8007** an diese Zeitung.

Tücht., solid. Molkereigehülfe, 22 J. alt, sucht Stellung in Butterei, Käserei oder Maschinen. Off. erb. **Paul Pinnow, Tribsees** in Pomm.

Tücht., strebs. Gehülfe

23 Jahre alt, mit allen Facharbeiten aufs beste vertraut, sucht zum 15. November dauernde Stellung. Gegend gleich. Gefl. Offerten unter „8005" an diese Zeitung erbeten.

Für einen wirklich empfehlenswerten, militärfreien (7938
☞ **Gehülfen** ☜
der sowohl im praktischen Betriebe wie in schriftlichen Arbeiten weitgehendst zu verwerten ist, suche baldigst Stellung.
E. Krutz, Wismar a. Ostsee.

Älterer Gehülfe
der im Betrieb und Kontor tüchtiges zu leisten vermag, sucht bald oder später Stellung. Molkereischule besucht. Gute Zeugn. vorhanden. Off. unt. **Posen 7941** an diese Zeitung.

Ält., erfahr. Gehülfe sucht dauernde Stellung, ev. wo spätere Verheiratung gestattet ist. Gute Zeugn. u. Empfehl. vorh. Off. erb. u. **P. P. 50 postlagernd Breslau, Postamt 8.**

Junger, kräftiger Molkereigehülfe welch. keine Arb. scheut, sucht zum 1. Nov. Stellung. Off. erb. **Nicolaus, Jacobsdorf** b. Liegnitz. (8025

Militärfr. Gehülfe sucht Stellung für Betrieb und Kontor. Off. erb. **Alfred Naßmann, Heinrichau,** Bez. Breslau. (8018

Jg., kräft. Gehülfe s. sof. od. 1. Nov. dauernde Stellg. Off. erb. Molkereigeh. **Peter, Düsseldorf,** Moltkestr. 101.

Junger Molkereigehülfe sucht zum 1. oder 15. Nov. dauernde Stellung. Off. mit Gehaltsangabe an **A. Maliniewicz, Samter,** Bahnhofstr. 23.

Junger, tüchtig. Gehülfe sucht für Butterei und Kontor dauernde Stellung. Off. erb. **Leo Klück, Heinrichswalde,** Kr. Schlochau, Westpr. (7934

Solider, strebs. Gehülfe, mit sämtlichen Facharbeiten vertraut, sucht zu sofort oder später dauernde Stellung. Off. erb. **E. Raddatz,** Molk.-Gehülfe, **Mossin,** Kr. Neustettin.

Junger, fleißig. Gehülfe sucht bei bescheid. Anspr. Stellg. zum 1. Nov. oder später. Off. erb. **Schulze,** Gen.-Molk. **Alstätte** in Westf. (7989

Junger, kräftiger Molkereigehülfe sucht Stellung. **Schulz, Wulkenzin,** Mecklenburg. (7992

Junger, tüchtiger Gehülfe sucht zu bald dauernde Stellg., am liebsten als Buttermeier. Off. erb. **Schwarze, Reichenbach** in Schl., Schweidnitzerstraße 11. (7988

Junger, tüchtiger Gehülfe
sucht zum 6. November dauernde Stellung. Offerten erbittet (7997
E. Clauß, Milchzentrale Düsseldorf, Adlerstraße 14.

Suche für meinen (7978
ersten Gehülfen
anderweitig zum 1. November Stellung. Selbiger ist mit allen Facharbeiten aufs beste vertraut.
Friedrich Dörr, Zentralmolkerei **Weickartshain,** Oberhessen.

Suche für meinen jungen Mann, 17 Jahre alt, welcher zwei Jahre bei mir gelernt und 5 Monate als
Gehülfe
tätig gewesen ist, zum 1. November dauernde, angenehme Stellung. Off. an **Gundelach,** Molkerei **Bartolfelde,** Stat. Osterhagen a. Harz. (7963

Ein tüchtiger Gehülfe, Mitte 20er Jahre, sucht zum 1. November oder später Stellung. Off. unter **500 postlagernd Husum** b. Linsburg. (7949

☞ **Anständiger, solider erster Gehülfe** ☜
sparsam, im Betrieb ruhig, keine Arbeit scheuend und selbständig arbeitend, sucht, auf nur gute Zeugnisse gestützt, zum 10. bis 15. dauernde Stellung. Offert. erb. (7959
Filbrandt, Dampfmolkerei **Benfeld,** U.-Elsaß.

Tüchtiger Gehülfe, 21 Jahre alt, perf. Tilsiterkäser, auch mit anderen Molkereiarbeiten vertraut, sucht zum beliebigen Antritt Stellung. **Zobel, Guhringen** b. Freystadt, Westpr.

Tüchtiger, solider Gehülfe, 21 J. alt, welcher mit sämtlichen Facharbeiten vertraut ist, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, zu sofort oder später dauernde Stellung. Off. erb. **Schlagowsky, Nestonwethen** bei Naujeningken, Ostpreußen. (7954

Kräftiger Gehülfe, keine Arbeit scheuend, vertraut mit Schweinemast, sucht Stellung. **Scheidler,** Molkerei **Genslack** per Pregelswalde, Ostpr.

Junger Gehülfe, der seine Militärzeit beendet hat, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, zum 1. oder später Stellg. **A. Holst, Carlow** i. Meckl.

Tüchtiger, zuverlässiger Gehülfe, welcher mit Kessel, Maschine, Separatoren, Butterei, Tilsiter Voll- u. Halbfettkäserei und Steinschrotmühle aufs beste vertraut ist, sucht zum 1. oder 15. November Stellung. Off. erb. **Fr. Plaumann, Kl. Kärthen** b. Glommen, Ostpr. (7947

Für einen empfehlenswerten, zuverlässigen, jungen (7887
Gehülfen
suche nach Belieben Stellung, wenn möglich, mit Kontorarbeiten. Gefl. Offerten an
Dampfmolkerei **Kremkau-Neuendorf,** Kr. Stendal. **P. Böttcher.**

Tüchtig., militärfr. Gehülfe sucht bald oder später dauerndes Engag. **Ernst Altus, Bautzen** Schliebenstraße 16, I. (7857

Suche für tüchtigen, jungen Mann 23 Jahre alt, gute erste Stelle als
Gehülfe oder Gutsmeier.
Betreffender hat Schule besucht und ist in allen Fächern erfahren, zuletzt war selbig. 1½ Jahre als Verwalter tätig. Off. erb. **Göttsche,** Molkereibesitzer, **Rümmer,** Braunschweig.

Jg., tücht. Molkereigehülfe sucht z. 5. Nov. dauernde Stellung für Betrieb u. Kontor. Off. erb. **Paul Stranntz,** Geh., **Schleswig,** Lollfuß50.

Für einen jungen, willigen
Gehülfen
der bei mir die Lehrzeit zur Zufriedenheit beendet und den ich bestens empfehlen kann, suche Stellung in Mecklenburg, wo er sich bei geringem Gehalt weiter vervollkommnen kann.
Dampfmolkerei Wittenburg i. M.

Tilsiter-Käser
militärfrei, sucht Stellung. Offert. erbittet (8004
Radtke, Rosenberg, Westpreußen.

Milchverkäufer.
Suche, gestützt auf prima Zeugnisse, Stellung als Milchverkäufer. Bin ledig und militärfrei. Habe stets mit bester Kundschaft Umgang gehabt. Gefl. Off. unt. **L. M. 8036** an diese Zeitung.

Junger Mann, mit allen Arbeiten in der Molkerei vertraut, sucht, gest. auf pr. Zeugn., sof. Stelle als **Milchverkäufer.** Briefe unt. **P. S. 21 postlagernd Jülich.** (7965

Suche für meinen Bruder zum 1. November oder später **dauernde Stelle.** Selbiger ist kräftig und tüchtig im Fach und kann ich ihn allen Kollegen bestens empfehlen. Werte Off. erb. **Willy Stawinski, Baitkowen,** Ostpr. (7966

Für meinen 15jährig. Sohn, groß und kräftig, suche ich zu bald oder später eine
Lehrstelle
am liebsten in Genossenschaft mit Vollbetrieb. Off. u. **7195** an d. Ztg.

Ältere, tücht. Meierin, in Käserei u. Butterei gründl. erfahr., an selbständiges Arb. gewöhnt, sucht z. 1. Dezember Stellung, wenn möglich auf einem Gut. (7761
Meierin auf Rittergut **Kowalken** b. Grabowen, Kr. Goldap.

Buchhalterin, mit dopp. Buchführ., Stenographie u. Schreibmaschine sowie mit dem Abrechnungswesen vertraut, in größ. Molk.-Betr. bisher tätig, sucht Stellung. Gefl. Off. unt. **B. R. 7864** an diese Zeitg.

Tüchtige Meierin für Butterei und Käserei oder Zentrifuge sucht z. belieb. Antr. Stell. Off. erb. **W. Ehlert, Pr. Königsdorf** Kr. Marienburg.

Tüchtige Meierin sucht zu bald od. später dauernde Stelle. Offerten erbittet **L. Aust, Pangritz-Colonie** bei Elbing, Hauptstr. 138. (8003

Strebsame, bessere ordnungsliebende Meierin
welche die Schule besuchte, auch eine Sammelmolk., Buchführung, von 30 Lieferanten die Milch selbst untersucht sowie in allen Zweigen der Molkerei erfahren ist, sucht dauernde Stellung in einer größeren Molkerei od. als Filialleiterin, v. Jan. 1912. Dieselbe kann Kaution stellen soviel gewünscht wird. **A. Morr, Neuhof** b. Krzywen, Kr. Lötzen. (7936

Kräft., junger Mann, 17 J. alt, sucht Stellung als **Molkereilehrling.** Taschengeld erwünscht. Geg. gleich. Off. an **Max Hesse, Hamburg 3,** Pastorenstr., Milchgeschäft. (7964

Ältere, erfahrene Meierin sucht Stellung von sofort. Bin erfahren in Butterei und Käserei. Könnte evtl. den Haushalt leiten. **E. Brügger, P. Mark,** Wpr. (7933

Gelernte Meierin sucht Stellung als **Verkäuferin od. Filialleiterin.** Off. unt. **8050** an diese Zeitung.

Fachmann, in allen Zweigen des Faches erfahren, Molkereischule mit Erfolg absolviert, sucht zu sofort oder später Stellung als (8035
Obermeier, Expedient oder erster Gehülfe.
Off. an **Köster, Magdeburg-Wilhelmstadt,** Annastr. 4, I.

☛ **Alle nachfolgenden Inserate kosten pro Zeile 50 Pfg. Bei gleichzeitiger Betrag-Einsendung ist jedes Wort mit 10 Pfg. zu berechnen.**

In der Paetzschen Erbschaftssache wird seit läng. Zeit die Miterbin (8029
Barbara Schulz
geborene Paetz
Ehefrau des Schweizers **Rudolf Schulz,** welch. etwa im Jahre 1903 i. **Greifenhain** (Pomm.) beschäftigt war, gesucht, um ihr die zustehende Erbschaft auszahlen zu können. Zuschriften unt. 6. P. VII 11/51 an das **Königliche Amtsgericht zu Posen.**

Weihnachtswunsch.
Ältere, kath. Meierin wünscht mit tüchtigem Fachmann in Briefwechsel zu treten zwecks späterer Heirat. Edelgesinnte Herren, welche nicht nach großem Vermögen sehen, bitte Offerten vertrauensvoll unter **A. L. 8014** an diese Zeitung zu senden.

Molkerei-Verkäufe.

Fachgenossen! Hütet Euch vor den gewerbsmäßigen Molkereigründern, hütet Euch, denselben Euer Geld als Kaution oder Geschäftseinlage anzuvertrauen. Besondere Vorsicht ist geboten beim Ankauf von Milchlieferungs-Verträgen!

Vorsichtig!
Reflektanten, die einen **Milchvertrag** oder eine **Molkerei** in **Helmstedt und Kreis** kaufen, wollen sich in eig. Interesse erst Ausk. holen bei **Glock, Gr. Steinum, Kr. Helmstedt.**

Molkerei
im Industriegebiet, ca. 1 Mill. Ltr. pro Jahr, steht bei 20 000 Mk. Anzahlung zum Verkauf. Auch passend für Milchhändlervereine. Milch wird z. Zt. alle für 18 Pfg. versandt. Offert. u. **7906** an d. Zeitg.

Milchlieferungsvertrag
nach Fettgeh. 10 J. günst. abgeschl. Räume z. Kauf u. Pacht vorhand. Näh. durch **Fechner, Altboyen,** Kr. Schmiegel (Posen). (7898

Suche Molkerei
in Pachträumen zu kaufen. Offert. unter **7905** an diese Zeitung.

Umständehalber verkaufe meine gut eingerichtete (7916
Göpelmolkerei
in Mietsräumen z. 1. Nov. oder später. Milchlieferungsvertrag noch 11 Jahre, die meiste Milch mit 2 Pfg. pro Fettproz., z. Zt. über 500 Ltr. tägl., i. Sommer bis 1200 Ltr., nächstes Jahr bedeutend mehr, da verschiedene Güter zukommen werden. Daher bietet sich einem tücht. evang. Fachmannn eine sehr gute Zukunft. **Preis** derselben mit Pferd u. Wagen 5000 Mk. Off. erb. Meierei **Langendorf,** Kr. Sensburg Ostpreußen. (7527

Tüchtiger Fachmann sucht
Molkerei mit Kraftbetrieb
zu pachten, späterer Kauf nicht ausgeschlossen, am liebsten Schlesien. Prima Referenzen zu Diensten. Off. unter **K. 7993** an diese Zeitung.

Kaufe Molkerei oder Gasthof
zahle in bar zu, wenn mein in Leipziger Vorort gel. bebauungsfähiges Villengrundstück für 40000 Mk. in Zahlung gen. wird. Nur direkte Angebote erbeten. **Platz,** Molkerei-Verw., **Albertshof** b. Bernau i. Mk.

Suche gutgeh. Molkerei
von 600 Ltr. aufw. zu kaufen oder pachten ev. einzurichten. Ausführl. Off. unter **A. 50** postl. **Brieg a. Od.**

Bin willens wegen Überbürdung
meine hochrentable Molkerei
mit groß. Schweinestallung, großer Schrotmühle u. Futtermittelhandel, am Bhf. in Westfl., bei 30000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Das Geschäft eignet sich sehr gut für 2 Herren. Offert. von kapitalkr. Reflektanten unter **Z. B. Q. 7968** an diese Ztg.

Kaufe Molk. oder Milchvertrag
Schauer, Hermannsdorf b. Wirsitz.

Wegen übern. des elterl. Gesch. ist seit 8 J. bestehende, gut eingef.
Dampfmolkerei
mit Warmbadeanstalt, Schrotmühle und Schweinezucht, sowie 2stöckig. **Grundstück** zu verkaufen. **Jährlich. Milchquantum** durchschnittlich
400000 Liter
nebst einigen Rahmlieferung. **Preis** 48000 Mk. **Anzahlung 20000 Mk.** Näheres durch (7958
Fischer & Kuhnert, Leipzig.

Seit 15 J. besteh., flottgehende
Molkerei
mit Laden- und Filialgeschäft in Stadt der Kreishauptmannschaft **Leipzig** zu verk. Tägliches Milchquantum 700—1000 Liter.
Umsatz ca. 120000 Mk. p. a. mit
6 bis 8000 Mk. Reingewinn.
Preis 44000 Mk. Anzahl. 12000 Mark. Näheres durch (7955
Fischer & Kuhnert, Leipzig.

Im Fürstentum Lübeck ist flottg.
Dampfmeierei
mit Schweinemast und -Zucht nebst **Grundstück** zu verkaufen. **Milch** zur Zeit täglich **3200 Liter.**
Der letztjährige nachweisbare
Verdienst
betrug **7000 Mark.**
Inventar komplett und in tadell. Zustande. **Preis** 54000 Mk. **Anz.** 23000 Mk. Näheres durch (7957
Fischer & Kuhnert, Leipzig.

Ein älterer Fachmann sucht seinen Sohn eine
Molkerei
entweder in einer Stadt oder der Nähe einer größeren Stadt legen, vor allen Dingen Bahnverbindung, käuflich zu erwerben bittet um Angebote unter 794[illegible] diese Zeitung.

Ein gutgehendes
Milchgeschäft
mit Pferd und Wagenhaltung krankheitshalber so bald wie [illegible] billig zu verkaufen.
L. Stepke, Pößneck, Th[illegible]

Ein tücht., solider, älterer [illegible] mann sucht zu sof. od. später
Molkerei
mit läng., fest. Verträgen zu [illegible] oder zu kaufen, evtl. würde der auch einen guten, reellen Ver[illegible] **aber nur solchen,** übernehmen. unter **7930** an diese Zeitung.

Dampfmolkerei
fast neu, Milchverkauf und B[illegible] zukauf, in groß. Industriestadt Königr. Sachsens gelegen, ba[illegible] zu verkaufen. Für einfachen [illegible] mann günstige Gelegenheit sich ständig zu machen. Erforderl. ca. 4000 Mk., da Arbeitsr[illegible] mietsweise übernommen we[illegible] Off. unter **M. F. 7961** an d[illegible]

Seltenes Angebot!
Molkerei und Käse[illegible]
elektr. Betrieb, in Großstadt [illegible] westdeutschlands, ist wegen Zur[illegible] setzung für 48000 Mk. bei mind[illegible] 15000 Mk. Anzahlung zu verk[illegible] Nachweisbarer Reingewinn im Jahre über 10000 Mk. Nicht[illegible] wird angelernt. Off. unter [illegible] **7952** an diese Zeitung.

In einem größ. Dorfe ist ein[illegible] gehende
Gastwirtschaft
mit evtl. Ackerland zu verk[illegible] Im Dorfe selbst befindet sic[illegible] großes Gut sowie mehrere g[illegible] Bauerngüter, kath. Pfarrkirche Schule. Das Haus liegt an fre[illegible] ter Straße mit großem Garten eignet sich besonders für einen [illegible] talkräftigen **Molkereifachmann** **eine selbständige Molkerei gr[illegible]** will. Anzahlung 10 bis 120[illegible] Kaufpreis 18000 M. Offerte unt. **7777** an diese Zeitung.

Gelegenheitskauf.
Dampfmolkerei, ca. 8 Kilom[illegible] Pasewalk gelegen, mit schöner [illegible] nung, 6 Zimmern und [illegible] Schweinestall, soll am **10. Nov[illegible] vormittags 10 Uhr,** vor dem **Amtsgericht in Pasewalk** ve[illegible] werden. Verarbeitet wurden bis 1800 Liter täglich. Mil[illegible] 10 ₰, Magermilch mit 3 ₰. Hypotheken 28000 M. Preis 18000 M bei 5000 M Anza[illegible] Kauflustige erfahren Näheres die **Dampfmolkerei Blankens[illegible]** Boeck in P.

Molkerei-Grundstück
mit Dampfbetr., Bergeb. Ein[illegible] kurze Zeit im Betrieb, direkt Bahn, zu verkaufen. Milch v[illegible] und Bauern, von Nachbar[illegible] viel zu bekommen. Katholik[illegible] nisch sprech. kann bis 3000 [illegible] kommen. Anzahl. bis 10 Mill[illegible] oder spät. Übernahme. Off. [illegible] **K. 1591 postlagernd Posen.**

Langjährig bestehende
☛ **Dampfmolkerei** ☚
mit Grundst. u. Detailgesch., Einrichtung, in dichtbevölk. viertel e. Großstadt Sachsens, kaufen. Erforderlich 15000 M unt. **T. R. 237 an Invalid[illegible] Dresden.**

Buttertonnen u. -Kübel

in allen Größen
empfiehlt billigst
Großtychower-Faßfabrik
OST & SIEFERT
Großtychow, Pomm.

---

1 Alfa-Separator
1400 Ltr. Leistung, wie neu, mit Garantie billig zu verkaufen. Off. unter 7225 an diese Zeitung.

Tadellos arbeitender (7999
Pony-Alfa
Stundenleistung 700 Liter, vergrößerungshalber sof. zu verkaufen. Offert. erb. **Plath, Kumilsko,** Kr. Johannisburg, Ostpr.

Heringstonnen

liefern jedes Quantum, auch auf Jahresabschluß. (7943
J. & M. Beer, Neusalz a. O.

Vollmilchpasteur
stündlich etwa 1000 Ltr. auf 85 Gr. erhitzend, hierzu pass. steh. **Dampfkessel** nebst 10 Meter kupferverzinnt. **Milchleitungsrohre,** alles gebraucht, gut erhalten, zu kauf. gesucht. Off. u. **F. L. 7981** befördert d. Zeitung.



Gebr. Buttertonnen und Kübel

in ausgesucht bester Qualität
liefert an Molkereien billigst
Max Wünschmann
Leutzsch-Leipzig :: Fernspr. 12 446.

Potrium wirkt verblüffend großartig!
So schreiben Kollegen!
Potrium verhindert das lästige Fließen, befördert das Reifen, bewirkt das Quillen der Käse. Postkolli 5,00 Mk. Nachnahme franko.
Carl Weber, Hamborn, Beeckerstr. 188.

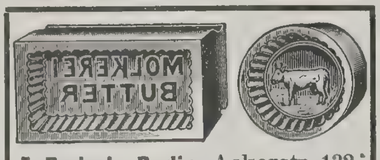
Zur Verpackung von Kamembert, Brie, Münsterkäse 2c. liefern
Holzspahnschachteln
W. Lux & Sohn, Stuhlseifen bei Langenbrück, Schles.
Lieferanten vieler großer Molkereien.

Molkereibürsten
von Fibre pro Stück 55 Pfg.
von Reiswurzel pro Stück 65 Pf.



fabrizieren als Spezialität
Meseck & Gildemeister
Bütow i. Pomm.

Käse-Etiketten
Papp-Scheiben
Ia Qual
paraffin. u. bedruckt
MILCH ... ETIKETTEN ...
Fertigt billigst
TH. ZANDER, BRESLAU I



F. Borisch, Berlin, Ackerstr. 132.

Dampfkäsekessel

kupferverzinnte, m. Fichtenholzbottich oder doppelter Wand und
Milchkühler
liefert billig unter Garantie die **Kupferschmiede und Apparatebauanstalt**
Herm. Zwingelberg
Königsberg i. Pr. 4. Tel. 2917.

Nahtlose Quarksäcke

elastisch, äußerst haltbar, von ersten Molkereifachleuten bestens empfohlen, offeriert (1737
Wigand Kellner, Zeulenroda Th.
Preß-Sack-Fabrik.

Größe: 50 c br., 100 c lg., 45 c br., 90 c lg.
1 Dtz. fr. 18,00 Mk. 15,50 Mk.
1/2 „ „ 9,50 „ 8,25 „
Größe: 45 c br., 70 c lg., 38 c br., 65 c lg.
1 Dtz. fr. 11,50 Mk. 9,00 Mk.
1/2 „ „ 6,25 „ 5,00 „

Schweinefutterwagen
liefern billigst
Büsse & Jördens, Hasede
1101) b. Hildesheim.

Buttertonnen



ca. 100 Pfd. Inhalt gebrauchte, gut verböttcherte und gereinigt liefert am billigsten, besten und schnellstens
S. Reuter, Berlin 36.

Plakate und Formulare für Molkereien betr.

Sonntagsarbeit jugendliche Arbeiter, Meierinnen, Molkereiberufs-Genossenschaft, Unfallverhütungs-Vorschriften, Unfallanzeigen, Dienstvorschriften für Kesselwärter, Zeugnisformulare, Lehrverträge für Molkereilehrlinge, sowie alle genossenschaftliche Formulare für den Verkehr mit den Gerichten 2c. sind in einzelnen Exemplaren für Abonnenten porto- und kostenfrei zu beziehen von der
Molkerei-Zeitung.

Molkereibürsten
von Fiber oder Piasava, per Dtzd. 3,50 und 6 Mk., Probebürsten per Nachn. liefert als Spezialität
O. Weitzert, Liebenwerda.

J. Zinke, Berlin S. 59.

Versand gebrauchter gut verböttcherter sauber gereinigter
Buttertonnen
zu ca. 100 Pfd. Inhalt
Lieferung **sofort — umgehend**
à 50, 55 bis 65 Pfg.

Oel. Twist Farbe **B. und T. Kultur.**
A. V. Branth **Hamburg 8**

Käselgar ... Isoliermittel ... HEINR. KÖNIG LÜNEBURG

Quarkmühlen

in jeder Größe liefert (181
Ernst Bicker, Eldagsen (Hannover).

Undehnbare
Separatorenschnüre
liefert jahrelang als Spezialität
Joh. Driemeler, Seilerei, **Osnabrück.**

Holzspanschachteln
mit u. ohne Heftung ○ D △ □
genagelte Kistchen
von Laubholz, geruchfrei, für :-: Gervais-Käse, und :-:
Kistenteile v. Fichte
für Harzer und Viereck-Käse
liefert als Spezialität
Eduard Jaschke & Co.
Holzwaren- u. Schachtelfabr.
Ebersdorf, Kr. Habelschwerdt.

Flaschen für Sterilisierzwecke für Pappscheibenverschluß für Yoghurtmilch etc.
liefert in vorzüglicher Qualität zu Hüttenpreisen überallhin
Heinr. August Sauer
Elberfeld.

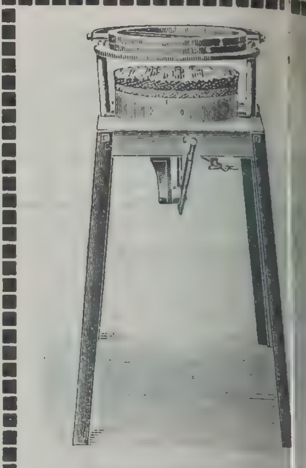
Milch-Flaschen



für Pappscheiben- und Drahtbügel-Verschluß
Illustr. Preisliste franko
Lüner Glasmanufaktur
Glashütte in Altlünen bei Lünen (Westfalen).

Käsekisten
in zugeschnittenen Teilen liefert als Spezialität
R. Leinbrock Nachf., Dampfsägewerk **Niedersedlitz** i. S. (5989

Kurt Hager, Magdeburg
Getreide und Futtermittel en gros
—— Fernsprecher 1261 ——
Spezialhaus für
Kartoffelflocken
Mais und Gerste
Abgabe aller Quantitäten.



Schneider für Briekäse in dreiec... Stücke mit in den Apparat ei... legtem Käse zum Schneiden be... D. R. G. M.

Komplette Käserei...

Käsemaschinen, Han...
Apparate und Form...
für alle Sorten Käse, wi...
franz. Weichkäse, Li... burg., Romadur, Kräut... käse, Gervais, Neufch... Harzer, Mainz. Handkä... sowie für Hartkäse; fern...
sämtliche Käserei- u... Molkereigeräte
liefert billigst in solider Au...
Philipp Schach ...
Freimersheim, Rheinhe...
Preislisten u. Kostenanschl. gr...

Zu verkaufen:
1 gebr. **Eichenholz-Butterfaß** ... Liter
2 gebr. **Bergedorfer Vorwä...** à 2500 Liter Leistung
alles in sehr gutem Zustande.
Max Scheibe, Halle a. Magdeburgerstr. 13.

...Großbreitenbach i. Thür.
...ner Holzdrahtweberei
...zum Abtropfen
Käsematten
...unentbehrlich für Sie

Suche 50—100 Stück
Käsekisten
zu kaufen. Größe: Inh. 70—80 ...
O. Berndt, Molkereibesi...
7768) **Vierraden.**

Vervielfältig...

„Thuringia" vervielfältigt alles ... u. mehrfarbige Rundschreiben, K... anschläge, Einladungen, Noten, E... akturen, Preislisten usw. 100 scharfe ... rollende Abzüge, vom Original nicht zu ... scheiden. **Gebrauchte Stelle sofort w... benutzbar.** Kein Hektograph, tausen... im Gebrauch. Druckfläche 23 mal ... mit allem Zubehör nur Mk. 10.—
—— 2 Jahre Garantie. ——
Otto Henss Sohn, Weimar ...

Eier-Versandkiste...

mit Verschluß (D. R. G. M...
empfiehlt und hält auf La... mit und ohne Einsätze ... 120, 180, 200, 240, 300, 400, 5... 600, 720, 1000 und 1440 Ei... sowie **Wellpappkistchen ...** den Postversand von 60 Eie...
Carl Intelmann, Zwischena...
i. Oldbg. Fernspr.-Anschl. ...

Wassermangel

s tigen durch Tieferlegung alter Brunnen oder Herstellen neuer ergiebiger Dauerbrunnen (Filter eig. Syst. hundertfach bewährt)

br. Hamann, Magdeburg, Lüneburgerstr. 2c, Tel. 2168. Hannover, Stromeyerstr. 3, Tel. 4957.

ende Empfehlungen von vielen Molkereien u. von Landw.-Kammern.

---

u. Verkauf gebr. Molkereimaschinen

Dampfkessel und Maschinen :: Gas- und Benzin-Motore ::
Wasserpumpen und Behälter :: Transmissionen, Armaturen.
Kompl. Molkereianlagen, **Ia** Fabrikate, neu und gebraucht.
arl Albrecht, Halberstadt. Fernsprecher 797

---

prüche für Molkereien.

Alle für einen
Und einer für Alle,
Wenn viele sich stützen,
Kommt keiner zu Falle.

Ordnungssinn und Reinlichkeit
Sei dein Vorbild allezeit.

Liebe Leute! merkt's euch fein:
Reinlich, reinlich, reinlich sein!

n längsten währt die Ehrlichkeit
rahmen ist 'ne Schlechtigkeit.

Milch verfälscht, mit Wasser tauft,
wert, daß er sie selber sauft.

Sauberkeit und gutes Futter
Erhöht die Qualität der Butter.

Wenig Milch und wenig Mist
Gibt die Kuh, die wenig frißt.

Morgenstunde
Hat Gold im Munde.

Hälst Ordnung Du,
Hält Ordnung Dich.

n jedes Ding an seinem Ort,
part viel Zeit, viel Müh' und Wort.

Zeit ist Geld.

Erst die Kinder,
Dann die Rinder,
Und was noch frei
Zur Molkerei.

Arbeitstage
Soll rüstiger Plage,
Das sind die besten
Von allen Festen.

Käs' und Brot
Macht die Wangen rot.

ir fern diese Sprüche in Plakatform in ½ : 25 cm, auf kräftigem Elfenbein- rot-schwarzem Rande, zu folgen-:

ch inkl. Verpackung u. Porto	40	Pfg.
che „ „	60	„
„ „	80	„
„ „	90	„
„ „	130	„
„ „	180	„

weitere Spruch 15 Pfg. mehr.
erfolgt gegen Voreinsendung des

lerei-Zeitung, Hildesheim.

---

bauchte Käsewanne

zwecken zu kaufen gesucht. Inhalt sowie Preis unt. M. diese Zeitung.

---

h. Quark-Knetmaschine

Kraft- und Handbetrieb, billig kaufen. (7858
Strehl, Käserei Erfurt.

---

ten Separator-Schnüre

t is 18 jähr. Spezialität die
ri **Bernh. Schnidder**
Fichling, Oberbayern.

---

ragen Sie nicht

itz aller anderen Mittel Ihr er nicht vom Milchstein ird.

„Blitz-Extrakt"

t jeden Pasteurisier-Apparat auf ege in wenigen Minuten „blank", ohne die Verzinnung greifen. Dennons von 25 Ko. 12, mehrere Monate ausreich. reiche Anerkennungen,
teing & Co., Hannover.
Fernsprecher 7666.

Kartoffeln

Speise- und Futterware, offeriert
Friedrich Bandau, Oebisfelde.

Seuchenimun!

Rotlauf, Maul- und Klauenseuche werden wirksam bekämpft!
Neuerfundenes Mittel. Patent angemeldet. Vertreter gesucht. (7383
Zitzmann, Magdeburg
Ebendorferstr. Nr. 17.

Wer liefert

Waggon Schlachtschweine

von 80—100 Pfund gegen Kasse? Offert. unt. **K. Pf. 7950** an ds. Ztg.

Liefere stets jeden Posten

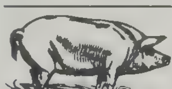
Futterschweine

für Mästereien usw. zu den billigsten Preisen. (7797
Adolf Bätge, Dannenberg a. d. Elbe.

Jeden Posten

prima Läuferschweine u. Ferkel

liefert zu den billigsten Preisen
M. Michalski, Molk. **Borek i. P.**



Jed. Posten **prima Futterschweine** empfiehlt jederzeit zu den billigst. Preisen
Otto Bock, Calvörde, Telefon 31.
Spezl.-Lief. für Molk. u. Mästereien

Jeden Posten hannov. Ferkel



30 Pfünder, primaseuchenfreie Ware, lebende Ankunft garantiert, versende à Zentner zu 35 Mk. ab hier gewogen, 40 bis 120 pfünd. **Futterschweine,** Zentner 43 Mk. Referenzen zu Diensten. Offert. u. **7591** an diese Zeitung.

Lahme, schwächliche, schlechtfressende



Schweine bessern sich schnell durch **Diadem-Lebertran** (1 Eßlöffel voll ins Futter). Bewährtes Vorbeugemittel geg. **Ferkelsterben.** 10 Pfund-Kanne Mk. 5.80 Postfranko. 110 Pfund-Kanne Mk. 39.00 Bahnfranko. (7567
Tranatogenwerk Elmshorn 26 bei **Hamburg.**

Offeriere jeden Posten

Futterschweine

zu den billigsten Tagespreisen im Gewicht von 50—100 Pfd. und auch leichter. (7028
Müller, Molkerei **Kirchheide** bei Lemgo.

Prima ostpreuß. Magerschweine liefert zu billigsten Preisen
H. Blobelt, Viehhandlung
Allenstein, Ostpr.

Kartoffelflocken

zur prompten u. späteren Lieferung à Ztr. 11 Mk. in Käufers Säcken ab Stat. Helmstedt, offerieren
H. Brehmer & Co.
Helmstedt i. Br.

Jeden Posten prima

ostpreuß. Läuferschweine

empfiehlt jederzeit zu den billigsten Tagespreisen (7587
William, Viehhandlung
Königsberg i. Pr., Kaiserstr. 35.
Spe iell Lieferung für Molkereien u. Mästereien. Auf Wunsch günst. Zahlungsbedingungen.

Molkereien, die **Milch** nach **Frankfurt a. Main** versend. können oder wollen, bitte um Angabe ihrer Adresse. Kauf oder Pacht nicht ausgeschlossen, auch werden Kannen oder Kühler gestellt. Offert. unter **7904** an diese Zeitung.

Molkerei Nähe Braunschweig hat

2—3000 Ltr. Magermilch

zu verpachten; evtl. werden Räume zum Verkäsen sowie Schweinestallungen zur Verfügung gestellt. Off. mit Preis u. **7982** an d. Ztg.

Molkereien die **Milch**
nach **Frankfurt a. M.** vers. wollen, erhalten finanzielle Unterstützung durch Milch-Abnehmer. Off. unter **7412** durch diese Zeitung.

Molkerei in Thüringen sucht täglich 100 bis 200 Liter

ruff. od. dänische Sahne

zu kaufen. Offert. mit Preis unt. **H. L. 7747** an diese Zeitung.

Molkerei **R.,** Provinz Brandenburg, sucht

ruff. od. dänische Sahne

zu kaufen. Offert. mit Preis unter **N. N. 7660** an diese Zeitung.

1000 Liter Milch und 100 Liter Sahne

wöchentlich nach **Cöln** gesucht. Off. an diese Zeitung unter **7023.**

Schlagsahne

versendet jeden Posten in garantiert haltbarer Qualität zu bill. Preisen.
Dampfmolkerei **Prödel,** Bz. Mgdbg

Käse!

Das Beste, Billigste u. Haltbarste in **Bauernkäse, Harzer** u. **Mainzer** liefert die Käsefabrik von (10898
Franz Wolf, Borsum i. H.
— Man verlange Preisliste. —

J. F. G. Peets
Hamburg

Agentur u. Kommiss.-Geschäft in Fettwaren
Gegründet 1888
übernimmt den Verkauf von Käse aller Art gegen Provision.
Spezialität: **Tilsiter Käse.**

Käse.

Neue Molkerei sucht Abnehmer für **vollfette Kamembert** zum 25 Pfg.-Verkauf. Vertreter gesucht. Offerten unter **8020** an diese Ztg.

Yoghurtkäse

von vorzüglicher Qualit. (vollfett) und schönster Verpackung, versendet auch in kleinen Quanten als Postkolli die
Yoghurt-Anst. Nürnberg.
Gärungstechn. u. bakt. Laborat.
Inh. A. v. Horlacher, Chem.
Nürnberg A, Allersbergerstr. 94.

Tilsiterkäse

alle Sorten, sowie □-Käse kauft gegen sofortige Kasse
W. Dumont, Berlin
Gr. Frankfurterstr. 75.

Tilsiter Käse
und
Schweizer Käse

kauft in allen Preislagen (9288
C. Harz, Kiel
Käse-Großhandlung
Gegründet 1853.

Warter & Buchholz
vorm. **Emil Warter Kiel**
kaufen jeden Posten (7204

Tilsiter- und Schweizer-Käse.

Abrechnung prompt. Ev. Vorschuß.

Suche gegen Kasseregulierung **zuverlässigen Lieferanten** für hochprima deutsche (7580

Edamer

Bedarf ca. 100 Kugeln pro Woche.
Gustav Sajons, Heidelberg
Delikatessen und Molkereiprodukte.

Suche noch Lieferanten in prima

Harzer, Goldleisten kleine und große Spitzkäse Faust- und Frühstücks-Käse.

übernehme ganze Vertretungen.
R. Labsch, Friedenau-Berlin
Kaiser-Allee 85. (7795

Habe noch größere Posten

Tilsiter Magerkäse

abzugeben. Gefl. Offert. m. Preisangebot sind unter **7940** an diese Zeitung zu richten.

Dorn & Wehmcke
Hamburg, Brandsende 5
übern. den provisionsweisen Verkauf

von Tilsiter Käse

bei Erzielung **höchster Preise;** kaufen auch jedes Quantum für eigene Rechnung. Zahlung nach Wunsch.
Ia Referenzen. (7900

Frühstückskäse
pro Woche 25 Kisten
lange Käse
pro Woche 30 Schock

v. regelmäß. Abnehm. per Nachn. ges. Off. u. **M. 14548** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig,** erb. (7975

Ständige Lieferanten von

Tilsiter u. □-Käse

sucht **Albert Herlitz**
Butter- u. Käse-Großhandlg.
Berlin C., Prenzlauerstr. 12a.
Auf Wunsch Jahresabschluß.

J. A. H. Ness jr.

Fernspr. 147 **Oldenburg i. Grh.** Fernspr. 147

Käse-Großhandlung

ist stets Abnehmer für **Magerkäse, Halbfettkäse, Ausschußkäse** in Holländer oder Tilsiter Art.

Übernehme auch Käse zum bestmöglichen Verkauf.

Eigener Kühlwaggon.

Alle Sorten (6453

Tilsiter Käse

kauft zu höchsten Preisen
F. Carlsen, Flensburg, Marienstr. 35.

Frischen, trockenen, metallfreien

Quark

sowie □-Käse

vom Salztisch, auch in halbreifer Ware, kauft jedes Quantum (4558
H. Radloff, Landsberg, Warthe.

Frischen Quark

kaufen, event. unter Nachnahme
Gebrüder Raab, Minsleben, Harz.

Suche frischen, trockenen (6929

Quark sowie Standquark

jeden Posten zu höchsten Preisen.
Steinborn & Schultz, Liegnitz, Käserei.

Frischen, trockenen, metallfreien

Quark

suche zu kaufen mit oder ohne Abschluß. Kasse nach Wunsch. (3698
P. Ph. Mahr, Altheim, Hessen.

Quark

für jeden größeren und kleineren Posten sowie (4328

prima □-Käse

sind wir ständige Abnehmer. Abrechnung und Kasse sofort nach Empfang. **Mechow & Sasse, Reinickendorf** bei Berlin, Amendestraße 102/103.

Suchen leistungsfähige Absender

in □-Käse.

Jahresabschluß erwünscht. (7771
Meienberg & Kroen, Berlin O. 34
Tilsiterstraße 69/70.

Frischen, trockenen, metallfreien

Quark

auf Abschl. wie auch vorübergehend kauft zu (4998
allerhöchsten Preisen.

Otto Pucher, Liegnitz
Käsefabrik im Großbetrieb.

Quark

frisch und trocken, und auch guten Standquark, kauft (7385
Gustav Grünberg, Riesa a. E.

Quark-Gesuch.

Ich bin ständiger Abnehmer von jedem größ. u. klein. Posten **Quark,** am liebsten auf Jahresabschluß.

Molkereien, denen an dauernder, angenehmer u. sicherer Verbindung geleg. ist, bitte ich um Zusendungen. Abrechnungen stets sofort nach Erhalt. Refer. von ca. 25 Molkereien, die mir jahrelang ihre gesamte Quarkproduktion liefern. (3665
Käsefabrik A. Eisenhuth, Reinickendorf b. Berlin.

Prima □-Käse

goldgelb, halbreif, noch einige Kisten pro Woche, gebe ab unt. Nachnahme. Ztr. 26.00 Mk. ab Station. Offrt. unter **Molkerei** postlagernd **Neuwaldau,** Kr. Sagan. (7919

Suche 20 bis 30 Tonnen metallfreien, frischen, trockenen (5556

Quark

und zahle 17 bis 18 ℳ p. Zentner. Kasse nach Wunsch, auch Kaution.
Käserei Groß-Urleben, Station Langensalza.

Wöchentlich 10—12 Ztr. frischer

trockener Quark

zum Preise von 18 Mark gesucht. Kasse nach Wunsch. Offert. unter 7203 an diese Zeitung.

Große Posten Quark

sucht sofort u. auf Abschluß (8212
Pasewalk. Carl Meister Nachf.

Ia □-Käse

kauft jedes Quantum (6239
Carl Meister Nachf., Pasewalk.

Trockenen harten **Sauer-Quark** kaufen stets
Werner & Co., Wasbek i. H.,
6659) Kräuterkäse-Fabrik.

Frischen Quark

kauft (6807
Wilh. Pagel, Käsefabrik, Harsum.

Quark

auch guten **Standquark,** sucht (7294
Wilh. Fischer, Möckern b. M.

Frischen, trockenen, metallfreien

Quark

auf Abschluß wie auch vorübergehend kauft zu höchsten Preisen u. erbittet Offerten (7019
Zentralmolkerei **Göttingen** e. G. m. u. H.

Quark kauft

7689) **Ed. Osthoff, Harsum.**

Quark

zur regelmäßigen Lieferung sucht
K. Olsen, Reinickendorf-O.-Berlin.

Speisequark und Butter offeriert
Molkerei **Neunheilingen,** Thür.

Mark 19.—

zahle ich für **frisch., trockenen Quark** für jeden Posten ab jeder Station gegen sofortige Kasse od. Nachnahme. Offert. unter **C. D. B. 7410** an diese Ztg.

Zu höchsten Preisen kaufe ich frischen, trockenen

metallfreien Quark

in jedem Quantum und bitte um Anstellung. (7586

Tilo Brandis, Nordstemmen i. Hann.

Quark

Mark 20.— ab Station zahlen für prima frischen, trockenen, metallfreien. Kasse nach Wunsch oder Nachnahme. Offerten unt. **B. B. 6901** an diese Ztg.

Zahle 20 bis 21 Mark für

Quark.

Käserei **Sachswitz** b. Elsterberg.
7778) **Otto Schick.**

Quark frische, trockene Ware, kauft geg. prompte Kasse
Harzer Käsefabrik
Russo & Co., Wernigerode a. Harz.
3982) Fernsprecher Nr. 444.

Guten frischen trockenen **Quark**

metallfreie Ware v. der Nähe
kauft stets zu allerhöchsten Preisen
Erh. Schnurpfeil, Liegnitz, Schl.
Käsefabrik im Großbetrieb.
Größtes Etablissement in Deutschland.

Suchen wöchentlich noch **5 bis 600** Zentner frischen, trockenen u. metallfreien (3306

Quark

zu höchsten Preisen. Kasse sofort nach Empfang der Ware.
Scholz & Brühs, Liegnitz, Käsefabrik.

Suche zur regelmäßigen Lieferung

guten, trockenen Quark.

W. Thiele, Käs. Barleben, Bz. Mgdb.

Quark metallfrei frisch und trocken

kauft jederzeit (3005
Paul Mücke, Käsefabrik
mit Dampf- und elektrisch. Betrieb,
Hennersdorf bei Görlitz.

Bin regelmäßiger Abnehmer für jeden Posten (6376

Quark

in frischer, einwandfreier Ware.
Albert Müller, Käsefabrik, **Rathenow.**

Pa. trockenen Quark

kaufen stets p. Kasse od. Nachnahme
Heinermann & Thiele, Käsefabrik
Jessen a. d. Elster.

Quark zu höchsten Preisen kauft
5894) **S. Pfannschmidt, Stendal.**

Ich kaufe in beliebig. Gegend

Quark

auf Jahres-Abschluß.

Prompteste Kasse, auch Kaut. Off. m. Preis u. Mengenang. unter 7222 an ds. Ztg. erbet.

Goldgelbe Butter

erzielt man bei Benutzung meiner

prima Kopenhagener Butterfarbe.

Carl Mann, Hildesheim.

Kaufe wöchentl. 15 Zentner trockenen, metallfr.
Quark
auf Jahresabschluß. **J. Asel** Kasefabr. m. el. Betr., **Harsun** Fernsprecher 2979, Amt Hilde

---

Zahle **Mark 16,00** für frische

Quark

frei hannoverscher Station. unter 5387 an diese Zeitung.

H. Riepenhausen &
Harsum i. Hann.

pachten Magermi
kaufen Ia Qua

mit und ohne Abschluß.

Quark

in großen und kleinen Posten übergehend u. auf Abschluß
Zitzke & Mascher, Bode

Quark

zur regelmäßigen Lieferung
Fritz Baum, Bresla

Frisch., trocken. **Speisequark** zu höchst. Preisen jedes Qu
Ernst Lorenz, Chemnitz, Mar

Mehrere Tonnen

Standquark

dunkel u. blau geworden, geg. abzugeben Nähe Hildesheim. mit Preisangabe unter **H. H.** an diese Zeitung.

Suche Speisequa

nach dem westfälischen Ind bezirk. Off. u. **7996** an d.

Habe wöchentlich ca. 15 Ze

Ia Quark

abzugeben unter Nachnahme erbitte Offerten mit Preis.
Molk. **Newarp,** Post Stötzen,

Suche wöchentlich 1—2 Zt

Butter

nach **Leipzig** auf Abschluß zu k später mehr. Offert. an diese unter **7972.**

Dampfmolk. **Althütte,** Wür hat wöchentlich ca. 1 Ztr. fei

Süßrahm-Tafelbutter

abzugeben und sieht Offerten gegen. Vorsteher **Schindl**

Suche noch eine Molkerei wöchentlich 2—2½ Zentner

Molkerei-Butte

geformt in ½ Pfd.-Stücken, li kann. **S. Gottheimer,** Staßfu

---

Größerer Molkerei-Verband noch im Abschluß für 1912

feinste Butter

in Tonnen, sowie geformt in 1 ½ Pfd.-Stücken, abzugeben. erfahren näheres unter **R. K.** an diese Zeitung.

ebrüder Groh
Hoflieferanten
erlin O., Blumenstr. 70
Buttergroßhandlung
eigene Detailgeschäfte.
Ständige Abnehmer für feine
olkereibutter zu höchsten
gespreisen bei wöchentl.
brechnung und Kasse.
hresabschluß erwünscht.

Gebr. Dortschy
Berlin SO.
Adalbertstraße 59
tter- u. Käsegroßhandlung
jederzeit Abnehmer von
tter, vollf. Tilsiter u.
stpr. Schweizer-Käse
promptester Abrechnung.

d zu allen Zeiten Abnehm. für
Butter
itern und Molkerei-Genossen-
ft. Regulierung per Kasse zu
öglichem Tagespreise.
Marcuse & Orbach
tgroßhandlung, gegründet 1876
SO., Michaelkirchstr. 20, II. Hof

V. Schnetzer junior
itter-Großhandlung
Kempten, Algäu
Käufer von feinster
olkereibutter, sowie
ndzentrifugenbutter

ch na! Schlesische Molkerei im
eslau hat kleinere u. größere
prima
Tafelbutter
Einen nach Berliner Notiz,
gelagen per Postkolli zu 1,50
ro Pfund, abzugeben, garan-
ur fernige Ware. Off. erb.
l. B. 7917 an diese Zeitung.

J.C. M. Schäfer
HAMBURG 8
Butter-Großhandlung
gegr. 1874

Georg Münch
nh.: Julius Hildsberg
Butter-Großhandlung
Dresden A.

Josef Altstetter
Buttergroßhandlung
München und Passau
Pilerstr. 10 Niederbayern
Abnehmer und Lieferant von
frisch., ungesalzener Molkerei-
u. Guts-Zentrifugen-Butter.

Gust. Schultze & Sohn, Berlin C.
Fischerstraße 26/27
Butter-Großhandlung
sind jederzeit Abnehmer für Molkereibutter zu höchsten Preisen.
Jahres-Abschluß erwünscht.

Anton Franke, Köln wünscht noch neue Verbindungen mit Molkereien als Vertreter.
Nimmt auch Butter in Kommission oder für feste Rechnung.

Mann & Friedeborn
Hildesheim
sind jederzeit
Abnehmer und Lieferanten
von Molkerei-Butter.

Molkerei-Butter
kaufen zu höchsten Preisen, möglichst
auf Jahresabschluß
Schramm & Goldenring
Berlin C., Neue Schönhauserstr. 10.

Deutsch-Sibirische Butter-Handels-Gesellschaft m. b. H.
Cöln a. Rhein, Schaafenstr. 25 A
ist fortlaufend Käufer für
feinste und feine Molkerei-Butter.

Emil Meisel, Leipzig
Butter-Großhandlung. Eutritzscherstr. 19
kauft jederzeit Molkereibutter zu höchsten Preisen
Jahresabschlüsse erwünscht.

L. W. Lüder, Magdeburg
Buttergroßhandlung
ist stets Käufer und Verkäufer feiner und feinster
Molkereibutter zu marktgemäßen Preisen.

H. Schürer & Sohn, Leipzig
sind jederzeit Käufer von
Molkerei-Butter
und zahlen höchste Preise bei wöchentlicher Abrechnung und Kasse.
Prima Referenzen. (6546
Giro-Konto: Reichsbank.
Allgemeine Deutsche Kredit-Anstalt.

Wir sind regelmäßig Abnehmer jeder Quantität
Tafel- und Kochbutter
zu Tages- oder Abschlußpreisen. Offerten erbeten an
Schweiz. Buttergesellschaft „ALPINA“
Zürich, Schweiz. (7593

Butter-
Abschlüsse zu festen Preisen
oder laut Notierungen.
Regulierung prompt per Kasse.
H. Engels Nachfolger
Butter-Großhandlung
Berlin, 39 Heiligeiststraße.

Feinste Butter
sucht beständig zu höchsten Preisen
bei wöchentlicher Abrechnung u. Kasse
die Buttergroßhandlung
J. Maeding, Berlin SO.
Krautstraße 48.

H. Grube, Bremen
Fernspr. 844 Fehrfeld 64 Fernspr. 844
Telegr.-Adr.: Buttergrube
ist ständig Käufer u. Verkäufer
von Molkereibutter.

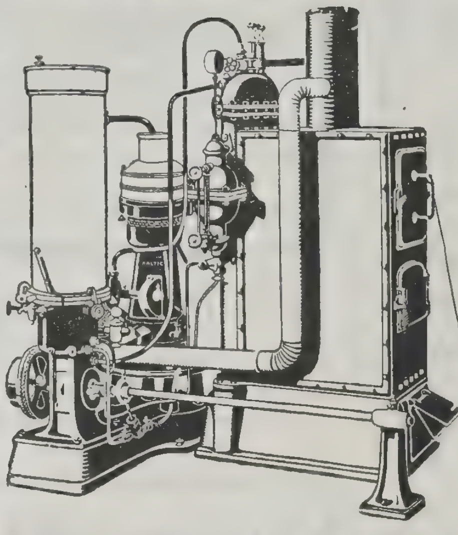
August Holtz, Berlin N.
Brunnenstraße 102
Butter-Großhandlung
große eigene Detail-Geschäfte
Gründung 1883
ist ständiger Abnehmer für
feine und feinste Molkerei-
Butter zu höchsten Preisen.

Rudolf Franke
Cöln, Roonstr. 67
übernimmt Vertretung u. kauft
gegen wöchentliche Abrechnung
Molk.-Butter u. Landeier.
Lager in sibirischer Butter,
auch ungesalzene.

Ludwig Gerlach, Bremen
Kastanienstr. 28 Fernspr. 6321
Molk. u. Butter-Großhandlung
ist ständig Käufer u Verkäufer von
Molkereibutter.
Jahresabschlüsse erwünscht.

Übernehme noch wöchentlich
ca. 100 Zentner
feinste Molkereibutter
sowie jedes Quantum großer
Landeier
zum kommissionsweisen Verkauf mit wöchentl. Abrechn.
oder auf feste Rechnung und
Kassaregulierung.
John Bredenkamp, Cöln a. Rh.
Agentur und Kommission.
Telegr.: Bredenkamp, Cöln.
Fernruf: A 5386.

Wilh. Weber
Cassel
Königsstraße 80-82
— Gegründet 1872 —
ständiger Abnehmer feinster
Molkerei-Butter
zu hohen Preisen. [442
Telephon 574
Telegr.-Adresse: Käseweber.



Eine Baltic-Turbinenmolkerei

bietet bei Milchmengen bis 2000 Ltr. pro Tag die besten Möglichkeiten für eine rationelle Milchwirtschaft.

Kleiner Raum
Billige Anlage- und Betriebskosten
Bedienung von nur einer einzigen Person
Höchste Entrahmungsschärfe.

Auf Grund einer Dauerprüfung in Alnarp wurde die Turbinen-Molkerei Baltic mit dem **Ehrenpreise (Goldene Medaille)**, ihr Erfinder mit dem **Diplom für hervorragende Konstruktionen** ausgezeichnet.

Verlangen Sie kostenlose Offerte, Zeichnungen für Gebäude, sowie Kostenanschläge.

Aktiebolaget Baltic, Södertelje (Schweden)

General-Vertretung für Deutschland:
Deutsche Baltic-Separator-Zentr. Walter Frick, Berlin-Wilmersdorf.

Ostdeutsche Käsefabrik Liegnitz i. Schles.
kauft frischen, trockenen und garantiert lab- und metallfreien (4102
Quark
kleine Posten wie ladungsweise, auch auf Schluß.

Quark
kaufe in einwandfreier Ware jeden Posten zu Tagespreisen oder auf Jahresabschluß. (488
Conrad Wulf, Borsum b. Hildesheim.

Wöchentl. 2—4 Ztr. **feinste, kernige**
Molk.-Tafelbutter
in ½ Pfd.-Stücken **sofort** und auf Jahresabschluß für 1912 **gesucht.**
Robert Römling, Dessau, Anhalt Butter-Großhandlung.

Habe zeitweise einen Zentner
gute Molkereibutter
5 Mk. unter Berliner Notierung abzugeben. Offerten an (7974 Dampfmolkerei **Verraden.**

---

10 Zentner Kühlhausbutter
sof. abzug. Preis Mk. 1 20 Probetonne od. Kübel unt. Nachn Offrt. unt. F R. L. 7971 an diese Zeitung.

Habe wöchentlich ca. 6 Zentner
ff. Tafelbutter
abzugeben. Probetonne zu 2 Mark unter Berl. Höchstnotiz nur gegen Nachnahme. Gefl. Offert. erbittet **Ad. Sorge,** Dampfmolk. **Bohnhorst** in Hannover.

Wir haben noch einen größeren Posten vorzüglich erhaltene (7914
Sommerbutter
ab Kühlhaus Berlin mit Mk. 130.— per Zentner abzugeben.
Für städtische Molkereien, oder solche, die nach der Stadt direkt liefern, und die Hotel-, Restaurant- und sonstige Kundschaft haben, vorzüglich geeignet. Mit Probetonnen stehen gern zu Diensten.
Weichsel-Butterei Thorn.

Wilhelm Lange
Berlin NO. 18, Elbingerstr. 13
Butter-Großhandlung
Gründung 1893
ist ständiger Abnehmer für feine und feinste Molkerei-Butter zu höchsten Preisen. Kasse sofort nach Eingang.

Gotthelf Michaelis & Co.
Butter-Großhandlung **Leipzig.**
Größtes Stückenbutter-Geschäft Deutschlands
kaufen noch größere Quantitäten
Molkerei-Butter.
Abnehmer zu höchsten Preisen, weil durch Ausformen der Butter beste Verwertung erzielt wird. :: Jahresabschlüsse erwünscht.

Bruno Nier Nachf., Dresden-N 6
Inhaber: **Richard Schulze**
Butter-Großhandlung
Gegründet 1893
kauft jederzeit **Molkerei-Butter und Trinkeier** zu höchsten Preisen gegen Kasse ev. Kaution. **Jahresabschl.** erwünscht.

Butter-Verkauf.

Am 8. **November 1911, vormittags 11 Uhr,** verkaufen die vereinigten Molkereien des **Bezirks Hall und Umgebung,** in der Brauerei zur Glocke in **Schwäbisch Hall** ihre sämtliche Butterproduktion pro 1912 auf Jahresabschluß in gemeinsamer Verhandlung. Das gesamte Wochenquantum beträgt ca. 50—60 Zentner, es ist den Herren Abnehmern Gelegenheit geboten, kleinere u. größere Abschlüsse zu machen. Käufer ladet ergebenst ein
Beinau b. Hall, den 24. Okt. 1911. **Der Bezirks-Obmann.**
79 0) Johann Reuß.

Siodmak & Sohn, Butter-Import
Dresden-A
offerieren: **Feinste Finnische, Baltische und Sibirische gesalzene und ungesalzene Molkereibutter.** Eigene Einkaufskontore an den Hauptplätzen Sibiriens. Wöchentl. Abladungen von **Windau, Stettin und Dresden.** (7592
Telegr.-Adr.: **„Kronenbutter“.** = Telefon 3131. =

Tafel- und Einsiedebutter
ungesalzen, kaufen fortwährend (7420
Kontroll-Milch-Gesellschaft Chur, Schweiz.

M. Schebeler
BERLIN NO., Keibelstr. 39
Agentur- und Kommissions-Geschäft in
Butter und Käse
übernimmt den Verkauf von jedem Posten Butter und Käse aller Art zu kulantesten Bedingungen.
Schnellste Verwertung. ♦ Prompte Abrechnung.
Vorschüsse sofort nach Empfang. ♦ Pr. Referenzen.

Suche für **Bernburg** wöchen
2 Zentner **allerfeinste**
Stückenbutter
gegen sofortige Kasse. Offerten
7979) **S. Gottheiner, Bernb**

Wir haben trotz der allgeme
Knappheit noch genügend
Butter
preiswert abzugeben, gesa
oder ungesalzen, in ganzen
halben, mit Pergamentpapier
gelegten Gebinden. (
Weichsel-Butterei Thor

Welche **baltische Molkerei** li
erstklassige
Tafelbutter
an regelmäßigen Kassa-Abneh
Offerten unter G. 7809 an
Zeitung erbeten.

Ich habe noch wöchentlich:
2 Ztr. Molkereibutter zu M
2 Ztr. Zentrifug.-Butter zu
2 Ztr. Sennbutter zu Mk. 2
unter Berliner höchster Not
ab Station abzugeben. Aufträ
W. L. 7712 durch diese Zeitun

Paul Schößler, Molker Glatz
kauft jederzeit feinste (
Molk.- u. Landzentrifugenbu
sowie Hart- und Weichkä

Suche auf Jahresschluß zu f
oder 1. Januar wöchentlich 3—4
Butter
aus Thüringen u. Mitteldeutschl
Zahle hohen Preis. Offert. u
H. T. 6819 an diese Zeitung.

Feinste Süßrahm-Butte
kauf jeden Posten, auch a. Jah
abschluß, gegen prompte Kasse-
lung. Off. unt. 7219 an ds. Zeit

Otto Reichel
Buttergroßhandlung
Berlin NO., Neue Kön straße
sucht regelmäßige Lieferan
feiner u. feinster Butt
Abschlüsse erwünscht.
Abrechnung u. Kasse wöchentl

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Fr. Mann. — Herausgeber u. Verleger: Th. Mann. — Druck der Molkereizeitungs-Druckerei, sämtlich in Hi

Molkerei-Zeitung.

Fachblatt

für die

[wi]ssenschaftlichen, technischen und Handels-Beziehungen der Milchwirtschaft.

Redaktion: Dr. Fr. Mann und Th. Mann in Hildesheim.

Die Molkerei-Zeitung
[ers]cheint jeden Mittwoch und Freitag abend; **jedoch nur ein** [mal w]öchentlich, wenn in die Mitte der Woche ein Festtag [fällt]. Jedesmal eine **Sonder-Ausgabe** aller Stellen-Angebote, [Vers]endung auf Anfordern kostenfrei für stellesuchendes Personal. [Re]daktionelle Beiträge, bei hohem Honorar, stets erwünscht. [M]olkereifachliche **Anfragen** werden an Abonnenten kosten[los i]n „Briefkasten" beantwortet; briefliche Beantwortung [nur da]nn, wenn eine Gebühr von 2 M. in Marken beigefügt ist.

Das Abonnement
kostet bei der Post vierteljährlich 2 Mark, mit Bestellgeld 2 Mark 18 Pf., einschließlich des „Illustrierten Unterhaltungsblattes". Streifbandbezug, **ohne Unterhaltungsblatt**, für das Inland 2 Mark 50 Pf., für das Ausland 3 Mark 50 Pf. Ausländische Marken werden in Zahlung genommen. Einzelne Nummern à 15 Pf., nur gegen Beifügung des Betrages.
Die Nebenausgabe **„Milchwirtschaftlicher Anzeiger"** erscheint jeden Sonnabend und kostet durch die Post viertelj. 60 Pf.

Anzeigen
kosten für den Raum der kleinen Zeile 50 Pfennig. **Stellenanzeigen** nur 25 Pf. Bei **Stellengesuchen** ist vorherige Betrageinsendung erforderlich und dafür das Wort sowie jede Abkürzung oder Zahl mit 5 Pf. zu berechnen. **Annahmeschluß** für Stellen-Inserate Mittwoch und Freitag vorm. 11 Uhr.
Telephon Nr. 2138, nur während der Geschäftszeit 8—12 und 2—7 Uhr, Sonnabends nur bis 5 Uhr, Sonntags geschlossen.
Scheckkonto Nr. 37 beim Postscheckamt Hannover.

№ 85. | Hildesheim, den 1. November 1911. | 25. Jahrgang.

Inhalt.

Eine einfache Untersuchungsmethode [zur] Unterscheidung roher von erhitzter Milch.

[A]rbeit aus der Versuchsstation für Molkereiwesen in Kiel.

Ref.: Dipl.-Ing.-Chem. O. v. Sobbe.

[B]isher stützte man sich zur Erkennung, ob eine Milch erhitzt wor[den i]st oder nicht, auf gewisse Farbenreaktionen, welche durch die [in d]er Milch befindlichen Fermente hervorgerufen werden, die aber [in er]hitzter Miilch nicht eintreten, weil durch das Erhitzen diese [Fer]mente zerstört und infolgedessen unwirksam werden. Auch jetzt [s]ind solche auf Fermentwirkung beruhenden Farbenreaktionen [der M]ilch an der Tagesordnung, wenn es sich darum handelt, festzu[stel]len, ob eine Milch nicht erhitzt oder erhitzt worden ist. Daß es [vo]n [g]roßer Wichtigkeit ist, im Besitze eines sicheren Kennzeichens [ein]er erhitzt gewesenen Milch zu sein, geht schon daraus hervor, daß [zur Z]eit, wo die Maul- und Klauenseuche in allen Gebieten Deutsch[lands] so furchbar grassiert und ungeheuren Schaden anrichtet, nach [beh]ördl. Anordnung alle Milch, die aus verseuchten Gehöften oder aus [Sp]errgebieten kommt, vor ihrer Ablieferung in den Betrieb oder [den] Haushalt auf 90—95 Gr. erhitzt gewesen sein muß. Gibt es [ei]nen Milchviehhalter, der sich um das Wohl und Wehe seiner [Mi]tmenschen wenig kümmert und das vorschriftsmäßige Erhitzen [sei]ner Milch unterläßt, so verdient er für seine gewissenlose Hand[lun]gsweise eine exemplarische Bestrafung, wenn sein Vergehen mit [Sic]herheit nachgewiesen worden ist. So ist es denn mit Freuden zu [beme]rken, daß gerade in dieser Hinsicht sich mancher Forscher mit dem [Probl]em der Unterscheidung roher und erhitzter Milch beschäftigt hat.

[A]ls eine der ältesten solcher Farbenreaktionen der Milch dürfte [wo]hl die Storch sche Reaktion gelten. Sie wird in der Weise aus[gefü]hrt, daß man 10 Kbztm. Milch mit 2—3 Tropfen 0,3 prozentigen [W]asserstoffsuperoxydes und ebenso vielen Tropfen einer 2 prozentigen [Par]aphenylendiaminlösung versetzt und durchschüttelt. Rohe Milch [wi]rd bei dieser Behandlung unverzüglich blau, während erhitzte Milch [ga]r nicht oder erst nach einiger Zeit blau gefärbt wird. Worauf die [Bil]dung des blauen Farbstoffes bei dieser Reaktion beruht, dürfte [allg]emein bekannt sein, so daß mit Stillschweigen darüber hinweg[gega]ngen werden kann. Zur Ausführung der Reaktion, die sich einer [au]sgedehnten Anwendung erfreut, sind frisch bereitete Reagenzien [unb]edingt erforderlich, da beim Arbeiten mit älteren, zum Teil viel[leic]ht zersetzten Reagentien die Ausführung nicht gelingt.

[A]rnold bediente sich zur Unterscheidung roher und erhitzter [M]ilch einer alkoholischen Guajaktinktur. Bei dieser Arnoldschen Guajaktinkturreaktion tritt in frischer ungekochter Milch sofort oder nach einigen Sekunden eine Blaufärbung ein, wohingegen sie bei erhitzter Milch ausbleibt. In der Laboratoriumspraxis scheint die Arnoldsche Reaktion weniger Anklang als die Storchsche Reaktion gefunden zu haben, wenn sie auch von vielen Seiten aus als durchaus brauchbar geschätzt wird; unbrauchbar wird sie aber ebenso wie ihre Genossin, sobald die Guajaktinktur verdorben ist.

Neuerdings hat Rothenfußer ein Reagens zur Erkennung roher und erhitzter Milch hergestellt, welches in Gemeinschaft mit 0,3 prozentigem Wasserstoffsuperoxyd zur Verwendung gelangt. Von jeder Flüssigkeit werden zu ca. 5 Kbztm. Milch 2—3 Tropfen hinzugefügt. Durch Umschütteln färbt sich dann rohe oder nicht hoch erhitzte Milch violett, während hoch erhitzte Milch die Farbe nicht verändert. Trotzdem sind Fälle bekannt, wo selbst auf 90 Gr. erhitzte Milch sich mit dem Rothenfußerschen Reagens violett färbte, obschon letzteres bei einem Alter von noch nicht ganz vier Wochen, bei stetigem Abschluß gegen Luft und Licht und bei völlig klarem Aussehen sich nicht zersetzt haben dürfte.

Auf alle Untersuchungsmethoden, die zur Erkennung einer rohen und erhitzten Milch dienen, näher einzugehen, würde zu weit führen, zumal auch im allgemeinen die Fermentreaktionen die genügende Sicherheit nicht bieten und völlig irreführen, wenn die Milchprobe mit Wasserstoffsuperoxyd oder Kaliumbichromatlösung konserviert ist. Bei weitem einfacher und sicherer ist ohne Zweifel ein Verfahren, welches auf der bekannten Eigenschaft des in der Milch enthaltenen Albumins, durch Erhitzen derselben auszufällen, beruht. Wird Milch erhitzt, so scheidet sich das Albumin aus und ist im Serum nicht mehr nachweisbar; aus dem Serum von roher Milch dagegen wird, wenn es erhitzt wird, das Albumin ausgefällt. Ausgehend von diesem Prinzip, kann man den Nachweis zwecks Feststellung, ob eine Milch roh oder erhitzt gewesen ist, mittels der Serumreaktion in ganz einfacher und sicherer Weise führen. Eine Milch, die auf 50 Gr. vorgewärmt worden ist, zeigt im Essigsäureserum, wenn man dasselbe kocht, eine deutliche, durch Albuminausscheidung hervorgerufene Trübung, die schnell in einen Niederschlag übergeht. Dieselbe Beobachtung machte man bei Milchproben, die auf 60 und 70 Gr. erwärmt wurden. Weniger deutlich ist die Bildung eines Albuminniederschlages bei der Kochprüfung des Serums einer auf 78 Gr. erhitzten Milch; denn ist eine Milch auf diese Temperatur gebracht worden, so zeigt sich im Essigsäureserum beim Kochen wohl eine wahrnehmbare Trübung, die aber erst allmählich beim Erkalten deutlich zu erkennen ist, so daß in einem von einer solchen Milch stammenden Serum nur noch geringe Mengen von Albumin vorhanden sind. Ganz anders dagegen liegt die Sache bei Milchproben, die auf 85 Gr. erhitzt wurden; hier bleibt das Essigsäureserum beim Kochen vollständig klar und durchsichtig, ein Beweis dafür, daß das Albumin beim Erhitzen der ursprünglich rohen Milch sich bereits ausgeschieden hat und daher im Serum nicht mehr nachzuweisen ist. Will man also eine Milch prüfen, ob sie erhitzt gewesen ist oder nicht, so genügt es, dieselbe mit einigen Tropfen Essigsäure anzusäuern und das so erhaltene Serum im Reagenzglase zu kochen. Man kann aber auch ohne Ansäuerung die Milch spontan gerinnen lassen und das Spontanserum zur Ausführung der Reaktion verwenden; nur dauert in diesem Falle die Untersuchung etwas länger. Tritt beim Kochen des Serums eine deutliche Trübung oder ein Niederschlag ein, so beweist das, daß die dazu gehörige Milch nur bis auf 70 Gr. oder darunter oder gar nicht erhitzt gewesen ist; bleibt dagegen das Serum beim Kochen völlig klar und durchsichtig, so ist das ein Beweis für eine über 80 Gr. stattgehabte Erhitzung.

Eine Serumreaktion ist sehr einfach und praktisch leicht ausführbar, ohne an Sicherheit und Zuverlässigkeit etwas einzubüßen; da es zu ihrer Ausführung keiner Reagenzien bedarf, so ist sie jeder anderen Reaktion ihrer Billigkeit wegen vorzuziehen. Die ganze dazu

nötige Apparatur beschränkt sich auf einige leicht und billig beschaffbare Utensilien: Reagenzgläser, Glastrichter und Filter und sollte daher in keiner Meierei fehlen.

Es ist fast nicht zu verstehen, warum diese einfache Untersuchungsmethode oder Serumprüfung nicht schon längst im Laboratorium und in der Meierei Eingang gefunden hat, um so weniger, als das Prinzip, auf dem sie beruht, schon lange bekannt ist; denn bereits vor einer Reihe von Jahren hat Rubner die erwähnte Eigenschaft des Albumins benutzt, um darauf eine Reaktion zum Nachweise einer rohen und einer erhitzten Milch aufzubauen. Sei es nun, daß die Rubnersche Reaktion an Sicherheit zu wünschen übrig ließ, oder daß sie später durch die Fermentreaktionen in den Hintergrund gedrängt wurde oder daß man zu Rubners Zeiten noch nicht viel Wert auf das Pasteurisieren der Milch legte, kurz und gut: ebenso schnell wie die in etwas anderer Weise ausgeführte Rubnersche Reaktion auftauchte, ebenso schnell fiel sie auch schon der Vergessenheit anheim. Hoffentlich wird es der einfachen Untersuchungsmethode der Serumprüfung bald gelingen, sich in der Reihe der Nachweisreaktionen zur Unterscheidung roher und erhitzter Milch einen würdigen Platz zu erobern.

Mitteilungen.

Versuche über Nährwert und Bekömmlichkeit von Tierkörpermehlen. Von E. Pescheck. (Journal für Landwirtschaft 1910, Bd. 58, S. 345.) Über die Verwendung der Kadavermehle als Futtermittel liegt bereits eine Monographie von Schenke vor, Versuchsstationen 1903, Bd. 58, S. 36, auf die Verf. zu Eingang verweist. Nach den älteren Verfahren wurden diese Tierkörpermehle hergestellt unter Verwendung hochgespannter Wasserdämpfe.

In neuerer Zeit bringt eine Bremer Firma, G. Grotkaß, eine andere Marke unter dem Namen „Deutsches Fleischmehl" in den Handel, mit welcher wissenschaftliche Fütterungsversuche bisher noch nicht angestellt worden sind. Mit diesem Mehl hat Verf. an einem Hund Fütterungsversuche angestellt. Er prüfte im ganzen vier Typen Fleischmehl.

1. Liebigs Fleischmehl.
2. Dampfmehl der Firma Grotkaß. Hergestellt durch direktes Auskochen mit Dampf 8 Stunden bei 4 Atmosphären Druck, Temperatur 150 bis 160 Gr., dann entleimt und getrocknet.

Rohmaterial: Kadaver, Konfiskate, auch Innenteile usw. Die Kadaver werden enthäutet und zerstückelt, eine weitere Vorbehandlung findet nicht statt.

3. Benzinmehl mit Knochen. (Von der Firma Grotkaß.) Hergestellt durch Extraktion, Kochen mit gespanntem Benzin ca. 18 Stunden bei 175 Gr. C.; eine Entleimung findet natürlich hierbei nicht statt, die Nährsalze verbleiben also sämtlich im Fleischmehl. Das Ausgangsmaterial ist das gleiche wie bei Nr. 2.
4. Benzinmehl ohne Knochen; hergestellt wie Nr. 3, nur wurden die gröberen Knochenstücke nach der Sterilisation mechanisch ausgelesen.

Die Grotkaßschen Mehle enthalten höchstens Spuren von Pflanzenresten, da Magen- und Darminhalt in dieser Fabrik nicht mit verarbeitet werden; Liebigs Fleischmehl, bekanntlich ausgelaugtes Muskelfleisch, war ganz frei von pflanzlichen Beimengungen. Im Geruch waren Unterschiede in den vier Mehlen nicht zu erkennen. Chemisch hatten die vier Fleischmehle folgende Zusammensetzung:

	Wasser %	Stickstoff %	Vom Stickstoff verdaulich %	Rohprotein %	Kal. pro 1 g	Rohfett %	Rohasche %	Sand %
Liebigs Fleischmehl	9,87	13,33	85.78	83,31	5,433	8,12	1,13	0,22
Dampfmehl . .	8,87	7,75	83,39	48,44	4,646	19,12	23,40	0,98
Benzinmehl mit Knochen . . .	14,00	8,81	90,02	55,06	3,668	3,32	27,91	0,46
Benzinmehl ohne Knochen . . .	7,71	10,35	94,07	64,69	5,006	14,20	14,70	0,60

Die Verfütterung erfolgte in acht- bis fünftägigen Perioden; der Kot wurde mit Kohle abgegrenzt.

Die Verdauungskoeffizienten gestalteten sich folgendermaßen, die Ausnutzung des Liebigschen Fleischmehls = 100 gesetzt:

	Physiologischer Nutzeffekt	Ausnutzungskoeffizient für Stickstoff
Liebigs Fleischmehl	100	100
Dampfmehl	89.76	78.00
Benzinmehl	108.43	103.83
Benzinmehl mit Knochen . . .	89.93	92.75

Im allgemeinen läßt sich auf Grund dieser Zahlen sagen, daß die nach dem neuen Verfahren hergestellten Mehle Fabrikate sind, die sich den nach altem Verfahren hergestellten Kadavermehlen erheblich überlegen gezeigt haben. Verfasser erachtet sie bis auf den hohen Gehalt an Knochen dem Liebigschen Fleischmehl für gleichwertig. Bei längerem Verfüttern des Dampfmehls traten leicht Diarrhöen ein, was bei den anderen Mehlen nicht der Fall war.

Es ist möglich, daß unter dem Einfluß des hochgespannten Dampfes darmreizende Stoffe aus dem Leim und dem Eiweiß abgespalten werden, welche die Diarrhöen verursachen. Andere schädliche Wirkungen konnten bei der Verfütterung der vier Mehle nicht konstatiert werden. Immerhin möchte Verf. trotz des günstigen Ausfalls seiner Fütterungsversuche den Ersatz von Liebigs Fleischm durch Kadavermehl nicht unbedingt empfehlen. Es wäre eine un denkliche Verwendung dieser Präporate zu Futterzwecken nur mög bei unbedingter Garantie nicht nur für die Vernichtung aller im A gangsmaterial möglichen Krankheitsstoffe, sondern auch für absc sichere Verhütung neuer Infektion durch geeignetes Lagern, eine forderung, die Verf. technisch für sehr wohl erfüllbar hält.

(Biederm. Ztrbl. f. Argrik.-Chemie.

Unterrichts- und Versuchswesen.

Meierinnenschule zu Freystadt. An der Meierinnenschule der La wirtschaftskammer für die Prov. Westpreußen zu Freystadt fand am Oktober eine Abgangsprüfung statt. Es waren erschienen: als Vertreter Landwirtschaftskammer die Herren Ökonomierat Bamberg-Stradem, M kereiinstruktor Hübner-Danzig und Direktor Becker-Freystadt. Als V treter der Molkereigenossenschaft die Herren Gutsbesitzer Schneider Kutschwalski-Freystadt. Die Prüfung, der sich drei Schülerinnen un zogen, erstreckte sich in der Hauptsache auf den praktischen Molkereibetr auf technische Buchführung, Aufzucht und Pflege des Viehes, Melken, handlung der Milch und Butter, ihre Fehler, und die verschiedenen Mi untersuchungsmethoden. Die Prüflinge bestanden mit „gut", „im gan gut" und „genügend". Den jungen Mädchen wurden vom Dirigenten Anstalt, Herrn Wagenknecht, sofort Stellen nachgewiesen.

Kursus für Milchhändler. Der Verband mitteldeutscher Milchhänd vereine veranstaltet für seine Mitglieder vom 8. November ab einen Kur über Milchpflege. Es ist, soweit wir orientiert sind, das erste Mal, daß Milchhändlerverband einen solchen Kursus abhält.

Kursus zur Ausbildung von Kontrollassistenten. Der von der La wirtschaftskammer durch den Geschäftsführer des Verbandes der Mi kontrollvereine im Zentralvereinsbezirk Königsberg, Herrn Tierzuchtins tor Büchler, veranstaltete Kursus zur Ausbildung von Kontrollassisten fand in der Zeit vom 25. September bis 21. Oktober ds. Js. im Verei hause des Zentralvereins statt und wurde von 13 Teilnehmern besu Von der Prüfungskommission wurde 10 Teilnehmern die Befähigung gesprochen, die Stelle eines Kontrollassistenten zu verwalten. Sämtl Assistenten erhielten dann auch sogleich Anstellung in den Milchvi kontrollvereinen der Provinz Ostpreußen. Ein Teilnehmer aus Rußl hatte an dem Kursus nur zur persönlichen Information teilgenommen.

Prüfung von Molkereilehrlingen durch die Landwirtschaftskam für die Rheinprovinz. Am 17. und 18. Oktober fand in der Geldernsc Molkerei zu Veert bei Geldern die diesjährige Herbst-Lehrlingsprüfung den nördlichen Teil der Provinz statt. Die Prüfung wurde geleitet dem Molkereiinstruktor Schwarz-Bonn, als Vertreter des Vereins Molkerei-Betriebsleiter, -Besitzer und -Pächter der Rheinlande war H Molkereiverwalter Bettray-Wetten zugegen, außerdem die Lehrher von zwei Lehrlingen. Von den zu der Prüfung angemeldeten 4 Lehrlin waren nur drei erschienen, die den ganzen Prüfungsgang mit Erfolg du machten. Es konnte allen dreien das Gehülfenzeugnis der Landwirtscha kammer mit dem Gesamtprädikat „gut" ausgestellt werden. Das Ergeb der Prüfung ließ inbezug auf die praktischen Arbeiten der Lehrlinge ka zu wünschen übrig; etwas mehr Wert muß jedoch während der Lehrz noch immer auf die kleineren schriftlichen Arbeiten des Molkereibetrie gelegt werden, sowie auch darauf, daß die Molkereilehrlinge mit den gru legenden Theorien der wichtigsten Vorgänge und Arbeiten im praktisc Molkereibetriebe vertraut gemacht werden.

Aus dem Bericht über die Tätigkeit des Milchwirtschaftlichen Instit zu Proskau für das Jahr vom 1. April 1910 bis 1. April 1911. Die d Institut durch das Gründungsstatut vorgeschriebene Tätigkeit verfolgte bisher die drei Richtungen, es wirkte 1. als Molkerei-Lehranstalt, 2. Auskunfts- und Beratungsstelle für milchwirtschaftliche Angelegenheit 3. als milchwirtschaftliche Versuchsstation. Als Mittel für die Lehr- zum Teil auch für die Versuchstätigkeit diente 4. der praktische Betrieb Institutsmolkerei.

I. Die Lehrtätigkeit. Durch Reglement ist die Lehrtätig dahin geregelt, daß das Institut sowohl männlichen, als auch weiblic Personen Gelegenheit zur Ausbildung im Molkereifach geben soll. diesen Zweck sind drei Meiereikurse von beschränkter (8- bis 12wöchi Dauer) vorgeschrieben und zwar mit Berücksichtigung des in der Prov Schlesien überwiegenden Bedarfs an weiblichem Meierei-Personal zwei weibliche Personen (Meierinnen-Kurse) und nur ein Kursus für männli Personen (Meier-Kursus). Mit dem letzteren Kursus ist die eigentli praktische Ausbildung von jungen Meiern nicht beabsichtigt, diese soll vi mehr während einer voraufgegangenen zweijährigen Lehrzeit in ein größeren praktischen Betriebe erworben werden und wird bei den Te nehmern an dem Kursus schon vorausgesetzt. Der Meier-Kursus dient hi nach hauptsächlich dem Zweck, die Ausbildung besonders nach der theore schen Seite zu vervollkommnen. Der Ausbildung im Molkereifach di sodann noch die Einrichtung, daß vorübergehend männliche, wie auch we liche Personen das Institut als Hospitanten besuchen können. Um d Institut auch den landwirtschaftlichen Betrieben mit eigener Milchv arbeitung dienlich zu machen, deren Milchwirtschaftsbetrieb in den meis Fällen den Händen der Hausfrau anvertraut ist, ist noch ein kurzer, ca. tägiger sogenannter Molkerei-Kursus für weibliche Personen (Frauen u Töchter von Landwirten) im Frühjahr vorgesehen. Endlich hat seit d vorhergehenden Jahre die Lehrtätigkeit des Instituts eine Erweiteru dahin erfahren, daß seitens der Landwirtschaftskammer dem jeweilig h vortretenden Bedürfnis entsprechend die Abhaltung von Kursen zur Au bildung von Rindviehkontrollvreeinsbeamten (Kontrollassistenten) an d Institut angeordnet worden ist. Die Ausbildung dieser Beamten und üb wachung ihrer späteren Tätigkeit bei den Kontrollvereinen der Provi liegt dem Molkerei-Instruktor der Kammer ob. Bei den Kursen sind al der Direktor des Instituts und der Assistent, sowie der Tierzuchtdirektor Kammer mitwirkend beteiligt.

Von den erwähnten Kursen fiel der Meier-Kursus wegen unzulän licher Zahl angemeldeter Personen aus. Doch verweilten in der Zeit d

mehrere Hospitanten am Institut, denen auch theoretischer Unterricht wurde. Die übrigen Kurse fanden statt und waren wie folgt besucht:

. Meierei-Kursus für weibliche Personen vom 1. April bis 4. Juni mit 6 Schülerinnen,

. Molkerei-Kursus für weibliche Personen vom 20. bis 30. April 1910 Teilnehmerinnen,

. Ausbildungs-Kursus für Kontrollbeamte vom 5. bis 25. Juni 1910 Teilnehmern,

. Meierei-Kursus für weibliche Personen vom 3. Oktober bis 24. ber 1910 mit 4 Schülerinnen und

Ausbildungskursus für Kontrollbeamte vom 1. bis 25. März 1911 Teilnehmern.

ls Hospitanten besuchten das Institut 7 Personen.

iernach besuchten das Institut im Laufe des ganzen Jahres 54 Per- davon 39 männliche und 15 weibliche) gegen 39 im vorhergehenden In diese Zahl sind nicht eingerechnet solche Personen, welche zwecks hung von Rat und Auskunft in persönlicher Rücksprache erschienen, cht über 1 bis 2 Tage am Institut verweilten.

I. Als Auskunftsstelle für milchwirtschaftliche und Molkerei- genheiten hatte das Institut wiederum zahlreiche sowohl von Land- als auch von Molkereien gestellte Fragen zu erledigen. Die ge- ten Auskünfte und Ratschläge bezogen sich auf mannigfache Ver- e des Milchwirtschaftsbetriebes; wiederholt hatten sie insbesondere itungsfragen und Beseitigung von im Betriebe eingetretenen Schwie- in zum Gegenstande. Alle Auskünfte wurden, soweit mit ihnen nicht tersuchung eingesandter Objekte verbunden war, unentgeltlich erteilt. n wiederum gesteigerter Zahl liefen von auswärts eingeschickte Unter- sobjekte, hauptsächlich Milchproben ein, insgesamt 22 733 (gegen m Vorjahre). Hiervon waren 21 580 Proben Vollmilch, 588 Mager- 138 Rahm, 381 Buttermilch, 14 Butter, 4 Quark, 1 Käse, 26 Lab- ate und 1 Probe Wasser. Von Landwirten wurden verhältnismäßig Milchproben, hauptsächlich Magermilchproben von Handzentrifugen ickt. Nur ein Landwirt ließ die Milch der einzelnen Kühe regelmäßig Fettgehalt untersuchen. Alle übrigen Proben mit Ausnahme der parate und einiger Butterproben stammten von Molkereien. — Von Magermilchproben wiesen 492 einen unter 0,20 Prozent betragenden alt auf, von diesen wiederum 385 Proben einen Fettgehalt von 0,10 und darunter, dagegen besaßen 96 Proben (= 16,4 Prozent aller ilchproben) einen Fettgehalt von 0,20—2,0 Prozent. — Von den roben hatten 2 einen Wassergehalt von über 20 Prozent, die übrigen hen hinsichtlich ihrer Zusammensetzung den gesetzlichen Anforde- jedoch waren 7 Proben inbezug auf ihren Geschmack nur minder- Qualitäten; eine Beimengung fremder Fette ließ sich bei keiner achweisen. — Die vier Quarkproben wurden auf Eisengehalt unter- er als eisenfrei befunden. Die Untersuchung der einen Käseprobe kte sich auf die Bestimmung des Fettgehaltes. — Endlich wurden tem Auftrage noch 6 Handzentrifugen geprüft.

II. Als Versuchsstation betätigte sich das Institut durch ver- e, teils schon früher, teils erst im Berichtsjahre begonnene Arbeiten. züglich der von dem Assistenten Dr. Jaroß schon im Jahre 1908 nen „Prüfung eines Funkeschen Apparates zur schnellen Be- ung des Wassergehaltes der Butter“ ist das gewonnene, über einen Zeitraum zerstreute Material leider nicht gesammelt worden und sem Grunde die Veröffentlichung des letzteren unterblieben. Es alb über das Ergebnis hier abschließend wenigstens kurz berichtet, der Funkesche Apparat, welcher im wesentlichen aus einer empfind- age mit Laufgewicht zum Tarieren und Reitergewichten (nach Art rschen Wage) und ferner aus einem Tarierbecher zum Verdampfen ssers von genau 10 Gr. der zu prüfenden Butter besteht, als zur und genügend genauen Bestimmung des Wassergehaltes der Butter hl brauchbar erwies, so daß für die meisten Zwecke die umständliche analytische Wassergehaltsbestimmung durch dieses sehr einfache, n Laien ausführbare Verfahren ersetzt werden kann

e im vorjährigen Bericht erwähnte „Periodische Untersuchung in der smolkerei verkäster Milch und einer Reihe daraus hergestellter Käse- sw.“ ist bis zu einem gewissen Abschluß gebracht und das gewonnene terial dem wissenschaftlichen Ausschuß des Deutschen milchwirt- hen Vereins zu gleicher Zeit mit den gleichartigen Untersuchungen anderer milchwirtschaftlicher Versuchsanstalten zur weiteren Ver- für die Aufstellung von Normen sowohl für die Käse-Untersuchung, für die Beurteilung von Käsen verschiedenen Fettgehaltes zur ng gestellt worden. Nach Absicht des genannten Ausschusses sollen se-Untersuchungen noch weiter fortgesetzt werden.

rüfung des Dr. Schäfferschen Verfahrens für den eis von Eisen im Qark. Nach dem Urheber dieses Ver- en soll das in die Milch und aus dieser in den Quark übergegangene elches bekanntlich schon in sehr kleinen Mengen die Käse dunkel d unverkäuflich macht, dadurch annähernd quantitativ bestimmt können, daß es in der Quarkprobe mit etwas Ammoniak und durch g von Schwefelammonium in Schwefleisen übergeführt wird; dieses ebewirkt in dem kurzen Zeitraum von angeblich nur 10 Minuten nkelfärbung der Quarkprobe, die sich nach der Menge des Eisen- richtet. Der Grad der Färbung wird an einer von Dr. Schäffer lten Farbentafel gemessen, deren Farbenskala ein Fe_2O_3 = Gehalt 0,003, 0,0007, 0,001 und 0,002 Prozent zu Grunde gelegt ist. Die rüfung dieses Verfahrens, über deren Ergebnis vom Institutsleiter nschaftlichen Ausschuß des D. M. V. mündlich berichtet worden ist, doch, daß die der Farbenskala beigegebenen Zahlen viel zu niedrig n allgemeinen werden die der Skala entsprechenden Farbentöne erst fähr der 10fachen Menge Eisen in der Quarkprobe hervorgerufen. rgebnis der hiesigen Nachprüfung wurde anfänglich stark angefochten, inzwischen auch von anderer Seite als vollkommen richtig erwiesen aus welchem Grunde sich die Veröffentlichung unserer Nachprüfung erbrigt.

tterungsversuch mit unverzuckerten und ver- en Trockenkartoffel-Flocken an Ferkeln, veröffent- Milchwirtschaftlichen Zentralblatt 1911, 7, 70—74. Für Ferkel, Ihrer Ernährung namentlich in Molkereien auf erhebliche Mengen ilch angewiesen sind, gewähren die kohlehydratreichen, ganz be- die stärkereichen konzentrierten Futtermittel und unter diesen wiederum besonders die Trockenkartoffel-Flocken einen sehr billigen und, wie verschiedene Versuche gezeigt haben, auch einen recht bekömmlichen Ersatz des fehlenden teuren Milchfettes. Der Zweck unseres Versuches war darauf gerichtet, zu ermitteln, ob durch die Verzuckerung der Stärke der Kartoffelflocken mit Hilfe von Diastafolin, wie sie bei Kälbern mit gutem Erfolge angewendet worden ist, auch bei Fütterung von Ferkeln eine noch gesteigerte Ausnützung und bessere Wirkung dieses Futtermittels erzielt werden könne. Zu dem Versuch dienten 12 junge Tiere, welche in zwei gleichartige Gruppen von je sechs Tieren geteilt wurden. Der Versuch dauerte 12 Wochen. Das Futter war bei beiden Gruppen im übrigen ganz gleich und bestand aus Magermilch, Gerste und Kartoffelflocken. Der Unterschied bestand nur darin, daß der größte Teil der Kartoffelflocken an Gruppe 2 im verzuckerten Zustande gereicht wurde, während Gruppe 1 dieses Futtermittel nur im unverzuckerten Zustande erhielt. Im Durchschnitt des ganzen Versuchs bestand die auf jedes einzelne Tier entfallende Tagesration aus 3,25 Kg. Magermilch, 0,2 Kg. Gerste und 0,325 Kg. Kartoffelflocken. Die Gewichtszunahme der Tiere, welche zu Beginn des Versuchs 7 Wochen alt waren, betrug bei:

	Gruppe 1	Gruppe 2
	176,65 Kg.	172,00 Kg.
Im Durchschnitt pro Kopf und Tag:	0,35 Kg.	0,34 Kg.

Hiernach schloß der Versuch mit dem Ergebnis ab, daß ein Unterschied zu Gunsten der Verzuckerung der Flocken nicht hervorgetreten ist, indem der geringe Gewichtsunterschied in der Zunahme der Tiere als innerhalb der unvermeidlichen Fehlergrenzen liegend angesehen werden muß.

Vergleichender Schweinefütterungsversuch mit Trockenkartoffel-Flocken und Preßkartoffeln. Durch diesen Fütterungsversuch sollte die jüngste Form von Trockenkartoffeln, nämlich die Preßkartoffeln mit der bisher als der bekömmlichsten angesehenen Form der Kartoffelflocken in ihrer Nähr- bzw. Mastwirkung bei der Verfütterung an Schweine verglichen werden. Zu dem Versuch dienten 10 auf zwei Gruppen à 5 Tiere verteilte, sehr gleichmäßig entwickelte Läufer. Die Versuchsdauer betrug genau 12 Wochen. Während derselben war die Fütterung beider Gruppen gleich bis auf den Umstand, daß in möglichst großen, aber gleichen Mengen an Gruppe 1 Kartoffelflocken, an Gruppe 2 Preßkartoffel verabreicht wurden. Die Gesamtfuttermengen für jede Gruppe betrugen: 840 Kg. Magermilch, 1050 Kg. Molken, 65,1 Kg. entfettetes Fischmehl, 490 Kg. geschrotete Gerste und 434 Kg. Trockenkartoffeln (Flocken bzw. Preßkartoffeln). Die Gesamtgewichtszunahme der Tiere betrug bei Gruppe 1 305,25 Kg., dagegen bei Gruppe 2 nur 273,25 Kg. Falls nicht dieser beträchtliche Unterschied in der Gewichtszunahme auf einen andern Grund zurückzuführen ist, hätte sich also bei unserem Versuch eine bedeutende Überlegenheit der Kartoffelflocken gegenüber den Preßkartoffeln ergeben. Es erscheint indes nicht ausgeschlossen, daß die geringere Gewichtszunahme der Gruppe 2 sich vielleicht auch aus einem anderen Grunde erklären ließe. Deshalb wird eine Wiederholung des Versuchs für angezeigt erachtet und ist die Veröffentlichung der obigen Ergebnisse noch hinausgeschoben worden.

Prüfung eines Astra-Hand-Butterfertigers von 60 Lt. Gesamtfassungsraum. Der gute Erfolg, mit dem sich die sogenannten kombinierten Butterfässer oder Butterfertiger mit Knetvorrichtung in den Molkereigroßbetrieb eingeführt haben, hat auch auf die Herstellung eines ebensolchen Gerätes für den Kleinbetrieb anspornend gewirkt. Es kommen jetzt bereits mehrere solcher Hand-Butterfertiger in Anwendung, darunter auch der Astra-Hand-Butterfertiger des Bergedorfer Eisenwerks. Von dem letzteren wurde ein Butterfertiger von 60 Lt. Rauminhalt dem Institut zur eingehenden Prüfung überwiesen. Die bisher ausgeführten Versuche gestatten indes noch nicht, ein endgültiges Urteil über dieses neue Gerät zu fällen. Die Prüfung wird daher noch fortgesetzt.

Prüfung einer neuen „Max“-Melkmaschine. In die Zahl der neu hervorgetretenen Melkmaschinen hat sich auch diejenige einer Kopenhagener Firma eingereiht; letztere nennt sich The Max Milking Machine Co. und hat ihrer Maschine den Namen „Max“-Melkmaschine gegeben. Die Maschine stellt sich als eine Saug-Melkmaschine mit ununterbrochener Saugwirkung dar. Das um eine eingehende Prüfung angegangene Institut hat damit bereits Anfang Dezember 1910 begonnen. Da die Prüfung eine Mehrzahl von Monaten in Anspruch nimmt, war dieselbe am Schluß des Berichtsjahres noch nicht abgeschlossen.

Rundschau.

Mitwirkung der Molkereigenossenschaften bei Verkehrsverbesserungen. Die Molkereigenossenschaften haben das größte Interesse daran, daß die Verkehrsverhältnisse in ihrem Bezirke inbezug auf den Milchtransport nach Möglichkeit verbessert werden. Hierhin gehören der Ausbau von Wegen, welche von den Milchwagen benutzt werden, zu Chausseen, die Ausbesserung von Chausseen, Brückenbauten, um kürzere Verbindungen herzustellen und Umwege zu vermeiden, Einrichtung von Eisenbahnhaltestellen usw.

In erster Linie werden natürlich die Molkereigenossenschaften bemüht sein, durch ihre Mitglieder auf die Gemeindevertretungen einzuwirken und die Gemeinden für die Schaffung von Verkehrsverbesserungen zu gewinnen. Derartige Anträge und Wünsche können aber in nachdrücklichster Weise unterstützt werden, wenn die Molkereigenossenschaften sich entschließen, derartige Unternehmungen aus eigenen Mitteln in entsprechender Weise zu unterstützen. In welchem Maße die Molkereigenossenschaften diese Taktik schon befolgen, zeigt eine Rundfrage des Verbandes hannoverscher landwirtschaftlicher Genossenschaften, e. V. zu Hannover, bei den ihm angeschlossenen Genossenschaften.

In den letzten drei Jahren sind für Verkehrsverbesserungen folgende Aufwendungen gemacht worden:

Von der Molkereigenossenschaft Bawinkel wurde der Gemeinde die Summe von 4000 ℳ zum Bau einer Chaussee nach Lingen zinslos überlassen; die Amortisation erfolgt ebenfalls durch die Molkereigenossenschaft, und zwar innerhalb 10 Jahren, so daß für die verflossenen letzten drei Jahre für Verzinsung und Amortisation rund 1600 ℳ zu rechnen sind. Zum Zwecke von Straßen- und Wegebauten bewilligten ferner die Molkereigenossenschaften: in Dorum 100,00 ℳ, in Höftgrube 200,00 ℳ, in Haselünne 900,00 ℳ, in Groß-Flöthe 400,00 ℳ, in Hankensbüttel 480,00 ℳ, in Bülkau 400,00 ℳ. Die Molkereigenossenschaft in Holte gab für den Brückenbau in Langholt 25,00 ℳ und die Molkerei Ohlendorf zum Bahnhofsbau 300 ℳ. Schließlich überwies noch die Molkerei Bevensen für allgemeine Verkehrsverbesserungen aus ihrem Reingewinn 20,00 ℳ.

Von diesen 10 Molkereigenossenschaften wurden also nicht weniger als 6825,00 ℳ für Verbesserung von Verkehrsverhältnissen aufgewandt.

Bussen, Hannover.

Die Milchversorgung der Stadt Frankfurt a. M. Das Statistische Amt der Stadt Frankfurt a. M. veröffentlicht in dem Heft 9 seiner Beiträge eine Studie über die Versorgung der Stadt Frankfurt a. M. mit Milch. Es wird unterschieden zwischen der Eigenproduktion, der Zufuhr auf der Landstraße und der Zufuhr durch die Eisenbahn. Es liegen Ziffern aus den Jahren 1896, 1902 und 1910 vor. In diesen war der Gesamtmilchverbrauch von Frankfurt a. M. rund 92 000 bzw. 138 000 bzw. 160 000 Liter pro Tag. Diese Milchmenge ändert sich mit den Wochentagen und mit den verschiedenen Monaten. Der größte Teil der Zufuhr erfolgt auf der Eisenbahn. Diese beförderte zur Zeit im Jahre über 35 Millionen Liter Milch nach Frankfurt, das sind gegen 3 Millionen Liter pro Monat. Auf der Landstraße führen nach einer einmaligen Erhebung im Jahre 1910 etwa 116 Händler insgesamt ca. 26 000 Liter Milch pro Tag der Stadt zu. Es wird sodann die Eisenbahnzufuhr nach Monaten, Entfernungszonen und Empfangsbahnhöfen eingehend besprochen. Die von auswärts kommenden Milchhändler liefern mit wenigen Ausnahmen direkt an die Kosumenten. Einige liefern auch an Kosumenten und Großhändler. Nach einer Aufnahme aus dem Jahre 1910 befinden sich in der Stadt etwa 738 Milchhändler, die teils mit Pferde-, Esel- und Hundegespannen, zum Teil auch mit Drückkarren und Fahrrad ihre Milch an die Konsumenten verteilen. Zu diesen Händlern kommt noch eine große Zahl von Kolonialwaren- und sonstigen Läden, die außer ihren hauptsächlich geführten Waren noch Milch verkaufen. Außer den speziellen Frankfurter Verhältnissen werden noch die Viehhaltung und die landwirtschaftlichen Verhältnisse in dem Milchlieferungsgebiet der Stadt nach den verschiedenen Viehzählungen und landwirtschaftlichen Betriebszählungen untersucht. Nach sehr vorsichtiger Rechnung dürfte in diesem Gebiet die Milchproduktion pro Monat wenigstens 180 Millionen Liter betragen. Berechnungen auf den Kopf der Bevölkerung sowohl für den Verbrauch von Milch als auch beim Verbrauch anderer Produkte bezeichnet das Statistische Amt als verhältnismäßig wertlos, da die Bevölkerung an dem Verbrauch der verschiedensten Konsumartikel ganz verschiedenartig beteiligt ist.

Anklage wegen Verkaufs verschmutzter Milch. Ein interessanter Strafprozeß, der besonders für landwirtschaftliche Kreise Interesse hat, wurde vor einigen Tagen vor dem Oberlandesgericht in Düsseldorf verhandelt. Das Schöffengericht in Uerdingen hatte den Ackerer Heinrich Schürren von der Anklage, verschmutzte Milch an seine Abnehmer geliefert zu haben, freigesprochen und die Strafkammer in Krefeld als Berufungsinstanz dieses Erkenntnis bestätigt. Von der Staatsanwaltschaft war jedoch Revision beim Oberlandesgericht eingelegt worden mit der Begründung, daß die Vorinstanz den Begriff der Fahrlässigkeit verkannt habe. Stadtchemiker Dr. Look (Düsseldorf) habe die Milch als verschmutzt und gesundheitsschädlich bezeichnet; der Angeklagte müsse daher zum mindesten wegen Fahrlässigkeit bestraft werden. Demgegenüber betonte der Rechtsbeistand des Beschuldigten, daß dieser alles getan habe, was er füglich in seinem Betriebe habe tun können, um eine einwandfreie Milch zu liefern. Der Schweizer sei ständig kontrolliert und alle vorgeschriebenen Säuberungsmaßregeln seien durchgeführt worden. Der Landwirt würde die Lust an der Milchwirtschaft verlieren, wenn er bei diesen bis ins kleinste durchgeführten Aufsichtsmaßnahmen noch bestraft werden solle. Das Oberlandesgericht schloß sich dieser Auffassung an und verwarf die von der Staatsanwaltschaft eingelegte Berufung.

Kinderarbeit in Molkereien mit Motorbetrieb. In einer Genossenschaftsmolkerei mit Motorbetrieb waren Kinder unter 13 Jahren im Kellerraum mit dem Packen von Käse beschäftigt worden. Da durch § 135 der Gewerbeordnung in Verbindung mit § 3 der Bekanntmachung des Bundesrats vom 13. Juli 1900 die Beschäftigung von Kindern unter 13 Jahren in Motorwerkstätten untersagt ist, wurde der Leiter der Molkerei sowohl vom Schöffengericht wie vom Landgericht Glogau zu einer Geldstrafe verurteilt. Er legte Revision ein, indem er sich erneut darauf berief, daß die Kinder mit dem eigentlichen Werkstattbetriebe nichts zu tun gehabt hätten. Die Revision wurde jedoch vom Strafsenat des Oberlandesgerichts Breslau verworfen.

In der Begründung trat der Senat dem Vorderrichter darin bei, daß auch der Betrieb der Molkereien der Gewerbeordnung unterstehe, und ferner darin, daß der Begriff „Werkstatt“ nicht bloß räumlich aufzufassen, sondern daß darunter der ganze Werkstattbetrieb zu verstehen sei. Nun befänden sich zwar die Kellerräume, in denen die Kinder arbeiteten, nicht in Zusammenhang mit den Räumen des Motorbetriebes, aber dennoch sei ihre Beschäftigung als solche im Werkstättenbetriebe anzusehen. Die Arbeit der Kinder, das Verpacken der Käse in Staniol und Papier, war zur Fertigstellung der Ware für den kaufmännischen Betrieb notwendig und bedeutete somit nur die Beendigung des Produktionsprozesses der Molkerei. Danach gehörten die Kellerräume mit zur Werkstatt, und die Tätigkeit der Kinder war eine Beschäftigung im Werkstättenbetriebe, durch die der Angeklagte sich strafbar machte. (508

Auszeichnungen. Die Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft erkannte bei der Hauptprüfung von Kühlanlagen den Kohlensäure-Kältemaschinen der Firma Eduard Ahlborn in Hildesheim einen ersten Preis in Höhe von ℳ 1000 zu. — Auf der Internationalen Hygiene-Ausstellung in Dresden erhielt die Firma Gebr. Wiedemann, Königl. Hoflieferantin in Wangen im Allgäu für die von ihr ausgestellten Weichkäsespezialmarken die goldene Medaille zuerkannt. — Auf derselben Ausstellung wurden auch die von der Firma Th. Timpe in Magdeburg ausgestellten Apparate und Geräte für milchsanitäre Anlagen mit der goldenen Medaille ausgezeichnet.

Ausland.

Die Käseausfuhr aus der Schweiz im Jahre 1910. Für die schweizer Käseindustrie hat das Jahr 1910 in die Kette der Rekordjahre ein neues Glied eingefügt. Während im Jahre 1909 die schweizerische Käseausfuhr mit 313 545 Dz. unerreicht dastand, wurde sie im Berichtsjahr noch um 814 Dz. übertroffen. Der Gesamtausfuhrwert stieg infolge der eingetretenen bedeutenden Steigerung der Preise auf 62,5 Millionen Fr. (1909: 57,8 Mill. Fr.). Unter den Abnehmern von Schweizerkäse haben 1910 die Vereinigten Staaten von Nordamerika sehr an Bedeutung gewonnen, sie allein 22 Prozent der gesamten Käseausfuhr der Schweiz aufn… Frankreich vermochte nochmals den ersten Rang unter den Käufern… nehmen; doch überstieg die Ausfuhr nach diesem Land (70 588 Dz.) … 624 Dz. die Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten. Es wird be… daß der anhaltend große Absatz nach den Vereinigten Staaten nur … Einräumung weitgehender Preiskonzessionen möglich war. Da … Nachbarländern billige Imitationen dem Schweizerkäse mehr und me… Feld streitig machen, mußten die Exporteure mit großen finanziellen … in der Ferne neue Absatzgebiete erschließen.

Deutschlands Bezüge an Schweizerkäse sind von 52 146 Dz. im … 1909 auf 50 230 Dz. im Jahre 1910 gesunken, im Wert aber von 9,… Fr. auf 9,9 Mill. Fr. gestiegen.

(Bericht des Kaiserl. Generalkonsulats in Zü…

Sprechsaal.

Montagefertig und betriebsfertig. In Nr. 82 der „Molkerei-Ze… vom 20. Oktober 1911 finde ich einen Artikel unter vorstehender Über… verfaßt von Herrn Ing. Ed. Antz, Berlin. So erfreulich es ist, in … Aufsatz recht viele Anregungen gefunden zu haben, so kann ich … nicht umhin, auf einige Punkte näher einzugehen und in diesen einen … teiligen Standpunkt einzunehmen. So heißt es z. B. in dem Artik… vor Ankunft des Monteurs die Fundamente fertiggestellt sein solle… der Verfasser gibt eine genaue Anleitung, wie er sich die Herstellu… Fundamente denkt. Ich muß nun auf Grund meiner langjährigen … besonders hervorheben, daß das Anlegen der Fundamente aussch… unter Aufsicht eines Monteurs stattfinden sollte, wenn die Fabrik di… antwortung für die Richtigkeit übernehmen soll. Es ist zu häufig beo… worden, daß die Herstellung der Fundamente, ehe die Montage bega… den größten Unzuträglichkeiten führte. Wenn der Verfasser sagt, d… Mittellinie der Schablone immer im rechten Winkel zur Transmission… muß, so ist nicht recht zu verstehen, wie er sich dieses denkt. Die … mission wird doch erst nach Eintreffen des Monteurs verlegt und … unmöglich, schon vorher die Lage derselben so genau anzugeben, d… Ausrichten der Fundamente danach möglich ist.

Außerdem wird es für den bauausführenden Beamten nicht … sein, die richtige Höhenlage der Fundamente festzulegen, da sich die … dem Fußboden und dem notwendigen Gefälle richtet. Es wird al… der Grundsatz zu vertreten sein, daß die Fundamente erst nach Ein… des Monteurs angelegt werden, wenn nicht in Ausnahmefällen hie… sonders befähigte Leute zur Stelle sind.

Der Monteur wird auch während der Herstellung der Fund… reichlich genug Beschäftigung haben, z. B. mit der Verlegung der … leitung, Anbringung der Transmission usw., er kann jedoch glei… die Herstellung der Fundamente überwachen.

Was nun die Rohrleitung betrifft, so sagt der Verfasser, d… Rohre möglichst genau im rechten Winkel zu verlegen seien, nur das … zuleitungsrohr soll etwas Gefälle nach der Maschine haben, dam… Kondenswasser in der Leitung bleibe. Ich bin der Meinung, d… Dampfrohre aus diesem Grunde mit Gefälle nach den Verbrauchsste… legen sind.

C. H. in B…

Herstellung von Yoghurtmilch. (Weitere Antworten auf die betr. … in Nr. 79.)

I.

Seit ungefähr zwei Jahren stelle ich Yoghurtmilch her, und zw… einem Verfahren des Milchtechnischen Laboratoriums Dr. Thom… Deleré und Dr. Ridder, G. m. b. H. in Cöln a. Rh. Infolge des … stets gleichmäßigen und mehrere Tage haltbaren Präparates i… Umsatz an Yoghurtmilch ständig in die Höhe gegangen und ich zäh… eine ganze Reihe von Ärzten zu meinen Kunden. In regelmäßigen Z… räumen erhalte ich von obiger Firma das Ferment zugesandt, b… bisher niemals Veranlassung zur Klage gegeben hat. Für die Li… dieses Fermentes und für die regelmäßige Untersuchung der … Yoghurtmilch zahle ich pro Liter eine ganz geringe Abgabe, die au… dadurch sich bezahlt macht, daß die genannte Firma mir jederzeit m… schlägen bei der Yoghurtbereitung zur Verfügung steht.

Obige Firma betreibt ein Speziallaboratorium für die F… bereitung sowie für die Untersuchung der fertigen Yoghurtmilch. … welche Fehler bei der Herstellung, die namentlich von Anfängern … werden können, werden durch die Untersuchungen sofort klar gestel… durch sie alsdann leicht beseitigt werden. Soviel ich weiß, arbeiten … 20 größere Anstalten in Deutschland nach dem genannten Verfahren, … jedem Molkereibesitzer, welcher über eine Dampfanlage verfüg… Hebung der Rentabilität seines Betriebes nur empfehlen kann.“

Bögelmann, Kr…

II.

In Nr. 26 der Molkerei-Zeitung vom 31. 3. 11 ist eine Anleit… Yoghurtbereitung von der Milchwirtschaftl. Versuchsstation in Fr… Böhmen, enthalten, nach welcher ich ohne jegliche besondere A… Ia Yoghurtmilch herstelle und ich kann Ihnen nur empfehlen, nach … dieser Nummer gegebenen Anweisung zu arbeiten. Die Hauptsache i… ganzen Yoghurtbereitung ist die genaue Einhaltung der Gährung… ratur und die schnelle Abkühlung nach erfolgtem Dickwerden des Yo… Dazu benutze ich eine einfache Metallwanne (Holzwanne genügt au… Überlaufrohr, leite einen Dampfschlauch in das Wasser und kar… letzteres beliebig lange in jeder gewünschten Temperatur halten. N… Dickwerden des Yoghurts leite ich einen Wasserstrahl in das Bas… habe in kurzer Zeit den Yoghurt auf 1—2 Gr. C. über Leitungs… temperatur abgekühlt und tue dann zerkleinertes Eis in das Was… erreiche damit vollkommen die gewünschte schnelle Tiefkühlung.

Über Nacht stehen die Yoghurtflaschen im Tiefkühlraume. I… das ganze große Geheimnis der Yoghurtbereitung, wofür leide… immer viel Geld unnötig ausgegeben wird für teure Apparate te… Flaschen und Lizenzgebühren usw. Flaschen beziehe ich billig … von Arthur Gallmann, Muskau, O.-Lausitz, und benutze als Verschl… Raupertschen Nr. 4. Bemerken will ich noch, daß das ganze Yo… geschäft nur ein zeitweises ist, im Sommer ist der Absatz bedeute… Winter nur gering, daher sind unnötige Ausgaben für teure Appa… so mehr zu vermeiden.

F. T…

ahmsäuerung. (Weitere Antworten auf die betr. Anfrage in Nr. 81.)

I.

In der hiesigen ländlichen Molkerei, die zwar Natureis, aber kein nders kaltes Kühlwasser hat, arbeite ich seit 9 Jahren mit Reinkulturen. st benutzte ich flüssige Kulturen aus einem milchwirtschaftlichen Institut. ich aber oft Kulturen erhielt, die auf dem Transport zu scharf geen waren, so versuchte ich es mit direkten Säureentwicklern, mit „gleich Gebrauch fertigen Kulturen“. Diese wirkten jedoch meistens nicht ig genug und wurden mir auch im Gebrauch zu teuer.

Seit 7—8 Jahren benutze ich nun die B. u. T.-Kulturen von A. B. ith-Hamburg 8 und habe damit sehr gute Resultate erzielt. Ich erhalte t stets einen Säurewecker von schönem, mildsäuerlichem Geschmack, der doch einen gut butterreifen Rahm liefert. Unsere Butter ist mehrfach iiert worden.

Wenn Herr Kollege W. M. aber noch nicht mit Reinkulturen gearbeitet i sollte, dann möchte ich ihm raten, im Sommer nur dann Reinren anzuwenden, wenn er gutes Kühlwasser hat und wenig angesäuerte angeliefert erhält, da er ja keine Kühlanlage und auch kein Eis hat.

A. D. in B. (513

II.

Im hiesigen ländlichen Betriebe habe ich verschiedene trockene und ge Reinkulturen angewandt, welche mich alle nicht voll befriedigten. i einigen Monaten arbeite ich nun mit der unter dem Namen „Nulli idus“ in den Handel gebrachten Reinkultur, welche meinen vollen ll findet. Diese Kultur (ca. 100 Gramm mit Milchsäurebakterien nfte Magermilch) ist, abweichend von manchen andern im Handel bechen trockenen und flüssigen Kulturen sofort wirksam, man braucht diedaher nicht vor dem Gebrauche mehrmals zu verpflanzen, sondern sie gleich einem Quantum von ca. 40 Litern wie üblich behandelter rmilch zusetzen. Nach ca. 18 Stunden ist die Säure reif und kann Rahm zugesetzt werden. Das Aroma ist gleich vom ersten Tage an ntwickelt. Ich kann Ihnen nur raten, sich mal eine solche Kultur robe kommen zu lassen. Hersteller derselben ist der Bakteriologe Fr. uens in Bergen op Zoom (Holland).

B. (514

III.

Ich verwende im hiesigen Betriebe seit zwei Jahren mit gutem Erfolge sie Reinkulturen. Dieselben beziehen wir von der Molkereischule a. Ich bemerke ausdrücklich, daß ich im letzten und auch im vorjährigen mer schon Ende Juli kein Eis mehr hatte, also es lagen bei mir diee Verhältnisse vor wie beim Fragesteller. Bei Verwendung von Reintun ist zu empfehlen, den Rahm bzw. die Vollmilch auf mindestens 85 Gr. C. zu erhitzen und dann möglichst auf 10 Gr. C. herunter ilen. Bei dieser Temperatur soll der Rahm mindestens 3 Stunden ebleiben und nachher auf 18 Gr. C. angewärmt werden. Steht einem er eine Kühlmaschine zur Verfügung, so ist dies leicht zu bewerkign. Anders liegt die Sache aber, wenn beides nicht vorhanden ist an sich nur mit Wasser behelfen muß.

ch arbeitete nun bei Eismangel folgendermaßen: den Rahm, der Gr. C. erhitzt war, konnte ich mit dem hiesigen Wasser, das eine ratur von 9 Gr. C. hat, auf 11 bis 12 Gr. C. herunterkühlen. Nach ngung des Betriebes säuerte ich den Rahm sofort mit Reinkulturen d zwar nahm ich auf 100 Liter Rahm 15 Liter Sauer, ohne den manzuwärmen. Abends hatte der Rahm dann je nach der Witterung emperatur von 14—16 Gr. C. und war schwach sauer. Über Nacht dann langsam kaltes Wasser laufen, und der Rahm hatte dann ges eine Temperatur von 12—14 Gr. C. Ich habe bei diesem Verimmer eine ziemlich feste Butter gehabt. Bemerken will ich noch, i 10—12 Proz. Rahm entnehme. Klagen seitens unseres Butterers über schlechte Qualität haben wir bis jetzt noch nicht gehabt.

it gleich zum Gebrauch fertigen Kulturen habe ich noch nicht geit. Die B. u. T.-Kultur soll ganz gut sein, wenigstens erklärten mir legn, die ich hierüber befragte, daß sie mit der B. u. T.-Kultur gute erzielt haben. Ich persönlich ziehe die flüssigen Kulturen den rmigen vor, wenigstens sind, so weit mir bekannt, Versuche an einer station mit flüssigen und pulverförmigen Kulturen stets zu Gunsten ren ausgefallen.

H. G., Wpr. (515

IV.

h leite einen ländlichen Betrieb ohne Eis- und Kühlanlage. Das ulser hat im Nachsommer eine Temperatur von 13 Gr. C. Ich habe un gebraucht von verschiedener Herkunft und benutze jetzt die unter men „Probat“ in den Handel gebrachte Kultur. Diese gefällt mir n. Sie ist gleich zum Gebrauch fertig, d. h. nicht zum direkten Anes Rahms, sondern zum Ansäuern der nach Vorschrift behandelten ilch. Unter Berücksichtigung der Außentemperatur und dementgeregelter Wärme der Magermilch ist ein Mißerfolg ausgeschlossen. „Probat“ hergestellte Butter ist sehr gut, wie auch die letzte Ausder Deutschen Landw.-Gesellschaft in Cassel bewiesen hat.

L. M. L. (516

V.

habe in hiesiger Meierei jetzt zirka drei Jahre den Säure-Entwickler gebraucht, und zwar stets zu meiner größten Zufriedenheit. ist flüssig in Flaschen und fertig zum Gebrauch. In diesen drei hat die hiesige Meierei auf den Distrikts-Butterausstellungen für swig zwei I. Preise und einen III. Preis erhalten und auf den usstellungen der D. L.-G. zwei II. Preise und einen III. Preis. wiß ein gutes Resultat. Die hiesige Genossenschaftsmeierei ist ländtrieb ohne Eis- und Kühlanlage. Früher habe ich auch die Kultur gebraucht, erzielte jedoch damit nicht dieselben Erfolge wie bat“. Auf der Ausstellung der D. L.-G. zu Cassel erhielt die höchste ung in Gruppe 10 (Dauerwaren für In- und Ausland) auf ngesäuert mit „Probat“, die Meierei Horst in Schlesw.-Holstein; e Auszeichnung in Klasse 4, I. Sieger-Ehrenpreis und I. Preis uf Butter, angesäuert mit „Probat“, die Meierei St. Peter in Holstein. Insgesamt fiel der dritte Teil aller vergebenen Preise r, die mit „Probat“ angesäuert war. Es ist dies ein Ergebnis, r noch mit keinem anderen Säure-Entwickler erzielt wurde.

P. T. in U. (517

Handelsteil.

Der internationale Markt in Milch- und Molkerei-Produkten im III. Quartal 1911.

Unter Mitwirkung von Amtsstellen und landwirtschaftlichen Organisationen aus Belgien, Dänemark, Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Holland, Italien, Norwegen, Österreich, Schweden, Ungarn, der Schweiz u. a. m. bearbeitet von der Preisberichtstelle des schweizer. Bauernverbandes.

Ausfall der Emdernte. Die diesjährige Emdernte ist infolge der über den ganzen Kontinent verbreiteten Trockenheit quantitativ gering ausgefallen. Qualitativ steht dieselbe nur wenig über derjenigen des Vorjahres. Im allgemeinen brachte das Futterjahr 1911 geringere Erträge als sein Vorgänger. Qualitativ wird dagegen die diesjährige Futterernte günstiger beurteilt. Die Preise für Rauhfutter und Hackfrüchte sind bedeutend höhere als vor Jahresfrist. Die Herbstweide verspricht nur geringe Erträge. Der Produktionsausfall des Nachsommers wirkt um so empfindlicher, als auch die Heuernte in Europa quantitativ nur mittelmäßig bis gut und in der Union gering ausfiel.

Milchproduktion. Die nachteiligen Einwirkungen der Trockenheit auf den Futterwuchs blieben nicht ohne Einfluß auf die europäische Milchproduktion. Die produzierte Milchmenge blieb bedeutend hinter derjenigen des Vorjahres zurück. Das verheerende Auftreten der Maul- und Klauenseuche hat die Produktion ebenfalls ungünstig beeinflußt. Sehr groß ist der Ausfall in der Produktion des III. Quartals in Österreich, Ungarn, Frankreich, Deutschland, Schweden, Dänemark, Holland und England; weniger groß in Italien und der Schweiz; Norwegen weist, dank der etwas günstigern Witterungsverhältnisse, eine schwache Mehrproduktion auf. Im allgemeinen war in Europa im III. Quartal die Milchproduktion erheblich kleiner als im Vorjahre.

Milchpreise. Verglichen mit der gleichen Zeit des Vorjahres sind die Milchpreise ganz allgemein erhöht worden. Die Tendenz der Preise ist in allen Staaten eine ausgesprochen steigende. Eine starke Preiszunahme melden: Österreich, Ungarn, Italien, Deutschland, die Schweiz, Norwegen, Schweden, Holland, Belgien und England; eine leichte Preiserhöhung: Frankreich; gleiche Preise: Dänemark. Auch seit dem II. Quartal sind die Preise noch erheblich gestiegen.

Von der Preisbewegung ist namentlich die Konsummilch stark beeinflußt worden. Doch sind auch die übrigen Milchsorten im Preise wesentlich gestiegen.

Bewegung der Käsepreise. Original- und imitierter Emmentaler notieren in Berlin, Mailand, Paris und in der französischen Schweiz höher als im II. Quartal. Auf dem Markte Zürich und in Wien sind die Preise gleich geblieben.

Auf dem Berliner Markt sind im Juli und August die Preise für Tilsiter gesunken, im September wieder etwas gestiegen. Für westpreußischen Weidekäse ist die Notiz gleich geblieben.

Für holländischen Gouda-, Edamer- und Derby-Käse wurde die Notierung ganz allgemein erhöht. Groyer (in Wien) ist gleich geblieben.

Sbrinz und Grana notieren in Mailand die Preise des II. Quartals, für Reggiano sind sie erhöht worden.

In Paris sind für Gruyère suisse, Comté choix, Cantal und Port Salut die Preise im Juli und August gesunken, im September dagegen wieder stark erhöht worden, so daß die heutigen Notierungen bedeutend über denjenigen des II. Quartals stehen.

Im englischen und schottischen Käsehandel ist seit dem II. Quartal ein allgemein gleichmäßiges Anziehen der Preise zu konstatieren.

Der amerikanische Käsemarkt zeigt ein etwas wechselndes Bild. Einzelne Sorten zeigen seit dem Juli eine gleichmäßige Preiszunahme, während andere im Juli und August zu weichenden, im September wieder zu steigenden Preisen gehandelt wurden.

Weichkäse wurde in Berlin (Limburger) und Wien (Liptauer Brinsenkäse) zu gleichbleibenden, in Kempten (Limburger und Romadour) zu steigenden und in Mailand (Gorgonzola) zu sinkenden Preisen gehandelt. In Paris sind für Camembert und Roquefort die Preise im Juli zurückgegangen, gegen Ende des Quartals konnten sie wieder erhöht werden, so daß die heutigen Notierungen über den Ansätzen des II. Quartals stehen.

Im europäischen Käsehandel sind heute die Preise für Hartkäse im allgemeinen höher als im Vorjahr. Nur für rheinischen Edamerkäse, für neuen Grana in Mailand und für Port Salut in Paris steht die Notiz tiefer als im gleichen Zeitraum des letzten Jahres. Für Sbrinz und alten Grana blieben die Notierungen seit Jahresfrist unverändert.

Anders gestaltet sich die Lage auf dem amerikanischen Käsemarkt. Trotzdem die Preise seit dem Monat Juli beständig anzogen, konnten sie bis heute die vorjährige Höhe noch nicht erreichen. Für einzelne Weichkäse wurde in Berlin (für Camembert und Limburger), in Mailand (für Gorgonzola) und in Paris (für Camembert) die Notiz erhöht. In Kempten zeigte vollfetter Limburger einen leichten Kursgewinn, während sich die Preislage für Romadour seit dem Vorjahre wenig verändert hat.

Im Vergleich zum Vorjahre erfuhr Roquefort in Paris eine nennenswerte Preiserhöhung, während dieselbe Qualität in Berlin unverändert notiert.

Der Käsemarkt hat sich im III. Quartal befriedigend entwickelt. Die Preise sind auf den europäischen Märkten höher als vor Jahresfrist. Auch in der Union ist gegen Ende der Berichtsperiode eine Belebung der Geschäftslage eingetreten. Im Verlaufe des III. Quartals hat sich die Marktlage für das Käsegeschäft günstiger gestaltet als in den Monaten des II. Quartals.

Bewegung der Butterpreise. Nach den Angaben der Berichterstatter notiert heute die Butter in allen Berichtstaaten höher als zur gleichen Zeit des Vorjahres. Der Preisrückgang des II. Quartals ist durch diese allgemeine Preiserhöhung wieder mehr als eingeholt, indem namentlich seit dem letzten Bericht eine sehr starke Aufwärtsbewegung der Preise eingesetzt hat.

Im Vergleich zum II. Quartal sind die Butterpreise in Wien gleichgeblieben und in Budapest stark gesunken. Auf den übrigen Hauptmärkten des Kontinents sowie in der Union sind heute die Notierungen bedeutend höher als im II. Quartal. Auf einzelnen europäischen Märkten mußten zwar im Juli noch kleinere Preisermäßigungen zugestanden werden, dafür

brachte aber die zweite Hälfte der Berichtsperiode einen beträchtlichen Kursgewinn. Nur die Märkte Wien und Budapest blieben von dieser Preisbewegung unbeeinflußt.

Im Vergleich zum Vorjahre erzielten die deutschen Märkte, sowie Wien, Riga, Kopenhagen, Maastricht, Mailand, Pavia, London, Paris und die Schweiz erhöhte Preise. Budapest notiert eher tiefer als vor Jahresfrist. Auf den amerikanischen Handelsplätzen sind die Butterpreise gesunken. Doch machte sich, analog der Käsepreisbewegung, auch auf dem Buttermarkte gegen das Ende des Quartals ein Anziehen der Preise geltend.

Gestaltung der Preise in den nächsten drei Monaten. Österreich. In sämtlichen Kronländern rechnet man mit steigenden Milchpreisen. In den Sudeten- und Karpathenländern erwartet man eine stärkere Preiszunahme als im Alpengebiet. Auch die Preislage für Käse und Butter wird günstig beurteilt und namentlich für Butter steigende Preise erwartet.

Ungarn. Übereinstimmend erwarten die Berichterstatter ein weiteres Anziehen der Milch-, Käse- und Butterpreise.

Italien. Da bei den Milchkäufen meistens Jahreskontrakte bestehen, so sind in der nächsten Zeit größere Preisveränderungen nicht zu erwarten. Immerhin rechnen die Berichterstatter für Konsummilch im Kleinhandel auf gleichbleibende, für die übrigen Milchsorten auf leicht steigende Preise. Dagegen dürften Käse und Butter ganz erheblich im Preise steigen. Nur in der Lombardei erwartet man für Butter keine Preiszunahme.

Frankreich. Allgemein erwartet man ein Steigen der Milch- und Milchproduktenpreise. In Nordfrankreich dürfte die Preiszunahme stärker zur Geltung kommen, als in den übrigen Gebieten.

Deutschland. Im ganzen Deutschen Reich dürfte ein weiteres gleichmäßiges Anziehen der Milchpreise zu erwarten sein. Für Käse rechnet man in Süddeutschland auf gleichbleibende, in den übrigen Gebieten auf steigende Preise. Auch die Butter verspricht ihre mäßig steigende Tendenz beizubehalten.

Schweiz. Die gegenwärtigen Verkaufsabschlüsse für die Wintermilch 1911/12 erfolgen zu steigenden Preisen. Die vermehrte Nachfrage nach Konsum- und Kondensmilch hat auch eine relative Erhöhung der Preise für Käsereimilch zur Folge.

Norwegen. Für Konsummilch im Kleinhandel und Käsereimilch werden gleichbleibende, für die übrigen Milchsorten leicht fallende Preise erwartet. Käse dürfte einen Kursgewinn erfahren. Für die seit dem Juli im Preise stark erhöhte Butter steht ein Preisrückgang in Aussicht.

Schweden. Käsereimilch dürfte die gegenwärtigen Preise beibehalten. Für die übrigen Milchsorten, sowie für Käse und Butter rechnet man mit steigenden Preisen.

Niederlande. Die Berichterstatter rechnen ganz allgemein auf steigende Milch- und Milchproduktenpreise.

Belgien. Man erwartet eine weitere erhebliche Preiszunahme für Milch, Käse und Butter.

Dänemark. Die Milchpreise werden sich in der nächsten Periode wenig verändern. Für Butter sind gleichbleibende und für Käse leicht steigende Preise zu erwarten.

England. Die stark erhöhten Preise für Konsummilch im Kleinhandel werden sich auch in den kommenden Monaten behaupten können. Für die übrigen Milchsorten, sowie für Butter und Käse werden die Preise noch weiter steigen.

Ergebnis. Die Marktlage wird von den Berichterstattern günstig beurteilt. Ganz allgemein wird ein weiteres Steigen der Milch- und Milchproduktenpreise erwartet. Nur in Norwegen sieht man einem leichten Sinken der Milch- und Butterpreise entgegen.

Deutschlands Ein- und Ausfuhr von Molkerei-Produkten und deren Ersatzmitteln vom 1. Januar bis 1. Oktober 1911.

a. Butter.

Einfuhr.		Ausfuhr.	
413 476 Doppelzentner davon aus		1951 Doppelzentner[1]) davon nach	
Rußland	219 077	Schweiz	740
Niederlande . .	104 519		
Dänemark . . .	53 916		
Österreich-Ungarn .	6027		
Im gleich. Zeitraum 1908	264 313	Im gleich. Zeitraum 1908	1752
„ „ „ 1909	309 674	„ „ „ 1909	1600
„ „ „ 1910	318 115	„ „ „ 1910	1418

b. Butterschmalz.

Einfuhr.	
2848 Doppelzentner davon aus	
Österreich-Ungarn . .	2832

c. Hartkäse.

Einfuhr.		Ausfuhr.	
150 818 Doppelzentner davon aus		597 Doppelzentner davon nach	
Italien	3926	Österreich-Ungarn .	97
Niederlande . . .	105 807		
Schweiz	36 892		

d. Weichkäse.

Einfuhr.		Ausfuhr.	
12 690 Doppelzentner davon aus		6215 Doppelzentner davon nach	
Frankreich	9408	Frankreich	1838
Italien	761	Schweiz	3874
Österreich-Ungarn .	1231		

e. Frische Milch.

Einfuhr.		Ausfuhr.	
304 931 Doppelzentner davon aus		62 855 Doppelzentner. davon nach	
Dänemark	87 545	Österreich-Ungarn	56 061
Frankreich	35 237	Schweiz	5297
Österreich-Ungarn .	34 008		
Rußland in Europa	39 643		
Schweiz	108 022		

[1]) In dieser Zahl ist die geringe Ausfuhr von Butterschmalz mit enthalten.

f. Rahm.

Einfuhr.		Ausfuhr.	
232 740 Doppelzentner davon aus		76 Doppelzentner	
Dänemark	184 225		
Rußland in Europa	26 528		
Schweden	21 426		

g. Kondensierte Milch.

Einfuhr.		Ausfuhr.	
179 Doppelzentner davon aus		40 630 Doppelzent[...] davon nach	
Schweiz	152	Großbritannien .	1[...]
		Brasilien	
		Brit. Indien . .	
		Brit. Malaka . .	
Im gleich. Zeitraum 1908	163	Im gleich. Zeitraum 1908	3[...]
„ „ „ 1909	124	„ „ „ 1909	4[...]
„ „ „ 1910	214	„ „ „ 1910	3[...]

Briefkasten.

F. K. Bei den billigen, nicht ausgemästeten Schweinen, die an Münchener Markt kommen, kann es sich immer nur um Ausnahmelieferu[...] handeln. Der Münchener Markt ist dafür bekannt, daß er für solche le[...] Ware, die aus irgend einem Grunde vor der Zeit abgeschlachtet we[...] soll, sehr aufnahmefähig ist. Es wäre ein sehr schlechtes Geschäft für Mäster, wollte man aus irgend einer Gegend regelmäßig so billige Schw[...] nach München senden. (

D. T. Die Zusammenmischung von nicht weniger als neun [...]schiedenen Futtermitteln zu einem sogenannten Mastschrot ist uns ziem[...] schleierhaft. Es scheint fast, als ob auf diesem nicht ungewöhnlichen [...] minderwertigere Futtermittel zu hohen Preisen an den Mann gebr[...] werden sollen. Wir würden Ihnen raten, neben Molkereirückständen vielleicht ein klein wenig Fischmehl nur halb Mais- und halb Gerstens[...] zu füttern und alles andere fortzulassen. Sie können damit dann die [...]wöhnlichen langgebauten Schweine bis auf 300—350 Pfund bringen, ein besseres Geschäft ist, als wenn Sie Ihre Schweine schon mit 220 P[...] abgeben. Bei Hoyaer Schweinen muß man sich allerdings in der R[...] mit einem höchsten Durchschnittsgewicht von 250 Pfund begnügen. (

W. in D. Da der Lieferant, der 8 Kühe gezeichnet hat, drei J[...] hindurch Ihnen nur ca. 30 Liter im Durchschnitt täglich geliefert hat Sie gegen die Menge nie Einspruch erhoben haben, so haben Sie durch Stillschweigen sich mit der Menge einverstanden erklärt, können also weder Nachlieferung der rückständig gebliebenen Milch noch Schaden[...] wegen Nichtlieferung fordern. — Nach dem Vertrage, den Sie in Hä[...] haben, ist der Lieferant auf 5 Jahre zur Lieferung verpflichtet. Ha[...] jetzt vor Ablauf dieser Zeit die Lieferungen eingestellt unter dem Vorge[...] er habe von Ihrem Vorgänger einen Gegenvertrag in Händen, wonach Lieferungspflicht nur 1 Jahr dauere, so werden Sie sich diesen Gegenve[...] einmal vorlegen lassen müssen. Eventuell erkundigen Sie sich bei I[...] Vorgänger; dieser wäre Ihnen haftbar, wenn er Ihnen einen Vertrag angeblich fünfjähriger Dauer übertragen hat, der in Wirklichkeit nur fü[...] Jahr Gültigkeit hatte. Nach Lage der Sache würde diese Handlungs[...] Ihres Vorgängers sich auch als Betrug darstellen. — Zur Übertragung Rechte aus dem Vertrage bedurfte es der gerichtlichen Form nicht. genügte eine mündliche oder schriftliche Einigung zwischen Ihnen Ihrem Vorgänger. — Die Anordnung des Landrats, die Milchka[...] täglich mit fünfprozentiger Sodalösung zu waschen, halten wir, da weder im Beobachtungs- noch im Sperrgebiet liegen, für unbered[...] Führen Sie Beschwerde über diese Anordnung beim Regierungspräside[...] Zur Vermeidung von Scheerereien empfehlen wir, der Anordnung sol[...] bis sie aufgehoben wird, nachzukommen. (

L. in K. Haben die Käufer sich auf ein Jahr fest zur Abnahm[...] stimmter Mengen Butter verpflichtet, so müssen sie auch für die g[...] vereinbarte Vertragsdauer die abgeschlossenen Mengen abnehmen, falls darauf bestehen. — Den Preis können Sie, so lange der Abschluß l[...] einseitig nicht erhöhen. (

Molk. Sch. Die Lieferungspflicht des Genossen, der jetzt Altent[...] geworden ist, besteht solange, bis er durch Kündigung unter Einhaltung im Statut angegebenen Kündigungsfrist aus der Genossenschaft aussch[...] Will also der jetzige Besitzer des dem Altenteiler bisher gehörigen G[...] nicht für diesen liefern, so muß der Altenteiler bis zu seinem Aussch[...] aus der Genossenschaft entweder selbst liefern oder Schadenersatz [...] Nichtlieferung zahlen. (

F. F. Der Ankauf gebrauchter Benzinmotore ist stets mit einem [...] verknüpft. Nur wenn man es ermöglichen kann, den Motor noch auf [...] alten Verwendungsstelle in Betrieb zu sehen, und sich von seinem guten [...]stande zu überzeugen, läßt sich ein derartiger Kauf rechtfertigen. [...] Sie schon einmal einen gebrauchten Motor aufzustellen beabsichtige[...] wählen Sie lieber einen solchen liegender Ausführung, welcher nicht [...] als 250 Umdrehungen in der Minute macht. Die Motore stehender B[...] laufen meist viel schneller und unterliegen daher, besonders wenn sie nicht mehr neu sind, schnellerer Abnutzung. Bei Ankauf müssen Sie d[...] achten, daß der Motor von einer bekannten Fabrik stammt, da sonst spätere Bezug von Ersatzteilen auf Schwierigkeiten stößt, so daß unter[...] ständen der Motor auf diese Weise seinen Wert vollkommen einbüßen [...]
R.

A. H. Sie finden im Inseratenteile unserer Zeitung doch g[...] Adressen solcher Firmen, von denen Sie sowohl deutsche Molkereib[...] erster, zweiter und dritter Qualität, als auch sibirische und dänische B[...] beziehen können.

P. in O. Sie können die Milch auch in heißem Zustande durch Separator laufen lassen, die Schärfe der Entrahmung wird dadurch allgemeinen nicht beeinflußt. Wenn also die Qualität der Butter in der Anlieferung erhitzter Milch nicht leidet, etwa weil die Milch wä[...] des Erhitzens angebrannt ist und starken Kochgeschmack hat, so können für die erhitzte Milch denselben Preis zahlen wie für rohe.

F. W. Der Zylinder der Dampfmaschine wird am besten isolier[...] dem man ihn mit einer Filzdecke umhüllt und diese mit einem Holz- [...] evtl. noch mit einem Blechmantel umgibt. — Zum Isolieren der D[...] rohre eignet sich am besten Kieselgur, Sie können solches nebst Gebra[...] anweisung beziehen von Heinr. König, Lüneburg.

Nolf. L. Die Adamsonsche Flanschung findet nur bei der Verbindung lammrohrschüssen Anwendung zu dem Zwecke, die Nietköpfe der telbaren Einwirkung der im Flammrohr noch einen sehr hohen egrad besitzenden Feuergase zu entziehen. Hinter dem Flammrohr son eine derartige Abkühlung der Rauchgase stattgefunden, daß sie den öpfen nichts mehr anhaben können, infolgedessen werden die Schüsse antels niemals mit Adamsonscher Flanschung ausgeführt. Außerdem eine solche Absicht bei der Herstellung wegen der großen Durchmesser antelschüsse auf Schwierigkeiten stoßen. Von den Mitteln, welche werden, dem Kesselinnern einen Anstrich zu geben zur Verhütung des eins oder zur leichteren Beseitigung von Kesselstein, sind nur diejenigen erfehlen, welche aus Graphit und einem neutralen Bindemittel be Alle übrigen, namentlich aber diejenigen, zu deren Herstellung Teer nliche Stoffe verwendet werden, sind, weil in der Anwendung ge , zu verwerfen. Es tritt nämlich, wenn bei Vornahme des Anstrichs ssel noch nicht genügend abgekühlt ist, eine teilweise Vergasung der Bestandteile des Anstrichmittels ein, wodurch Erstickungen der im rbeitenden Personen, sowie Explosionen erfolgen können. R. (2668

. G. Die Untersuchung Ihres Quarks hat zur Beanstandung keinen gegeben. Er ist trocken, nicht übersäuert, frei von Metallsalzen und enügend Bindefähigkeit. Bei sachgemäßer Verarbeitung erzielt man sem Material ein einwandfreies Fabrikat. Gesalzen war die Probe B. (2741

Marktberichte.

Berliner Sonnabends-Notierung für Butter und für Schweine wird in dem jeden nd erscheinenden „Milchwirtschaftlichen Anzeiger" veröffentlicht, welcher bei den Post für die Monate November und Dezember 40 Pfg. kostet.

Butter-Notierungen.

rlin. Preisfeststellungen der von der ständigen Deputation erliner Butter- ꝛc. Händler erwählten Notierungs mission:

2 Oktober. Ia **143—145 Mk.**, IIa **135—143 Mk.**, IIIa **118—138 Mk.**, ide **114—125 Mk.** Tendenz: ruhig.

Zusammenstellung der Notierungen für Monat Oktober 1911.

: 153 153 153 153 150 148 145 145 ℳ. Monats-Durchschnitt: 150,00 ℳ (1910: 125,33 ℳ).

en: 154,10 153,73 156,85 150,78 147,30 147,30 44,26 144,0 ℳ. Monats-Durchschnitt: 149,79 ℳ 1910: 126,03 ℳ).

rg: 164 164 157 151 ℳ. Monats-Durchschnitt: 59,00 ℳ (1910: 131,00 ℳ).

en: 162,60 161,75 155,83 151,77 ℳ. Monats-Durchschnitt: 157,98 ℳ (1910: 127,83 ℳ).

lin, 27. Okt. Butter-Auktions-Verband, e. G. m. b. H., n C., Alexanderplatz-Passage 39. **Es wurden verkauft:** alität: 6 Faß 146 Mk., 17 Faß 145 Mk., 11 Faß 144 Mk., 7 Faß ., 2 Faß 142 Mk., 2 Faß 141 Mk., 3 Faß 140 Mk., Zugeführt im Durchschnitt 144,00 Mk., II. Qualität: 1 Faß 138 Mk., 1 Faß ., 6 Faß 130 Mk., 3 Faß 125 Mk., 3 Faß 120 Mk., 2 Faß 118 Mk., 15 Mk., Zugeführt 19 Faß, im Durchschnitt 121,68 Mk
erstehen sich abzüglich Fracht und 1½ bis 2 Prozent für Unkosten.

lin, 31. Okt. Butter-Auktions-Verband, e. G. m. b. H., n C., Alexanderplatz-Passage 39. In der heutigen Butter erzielten für Ia Qualität: 13 Faß 144 Mk., 27 Faß 143 Mk., 142 Mk., 7 Faß 141 Mk., 24 Faß 140 Mk., 5 Faß 139 Mk., 138 Mk., 3 Faß 135 Mk., Zugeführt 118 Faß, im Durchschnitt 4 Mk., II. Qualität: 3 Faß 130 Mk., 2 Faß 128 Mk., 7 Faß , 2 Faß 120 Mk., 4 Faß 115 Mk., Zugeführt 18 Faß, im Durchschnitt 23,38 Mk.
erstehen sich abzüglich Fracht und 1½ bis 2 Proz. für Unkosten.

Privatberichte über Butter.

lin, 31. Oktober. Butterbericht von H. Engels Nachfolger. gänge zeigen eine weitere Zunahme, und ist nur möglich, die it Preiskonzessionen in den Konsum unterzubringen.

lin, 31. Okt. Marktbericht der städtischen Markthallen-Direktion n Großhandel in der Zentral-Markthalle. **Butter pro 50 kg** 14-145 **Mk.**, IIa **138—142 Mk.**, IIIa **120—128 Mk.**, **abfallende 105** 11 **Mk.**

lin, 28. Oktober. Wochenbericht über Butter von Gust. Schultze on. Das Geschäft verlief auch in der zweiten Hälfte dieser Woche in ack, lustloser Stimmung; auch wirkte die Nähe des Monatsschlusses eig auf den Konsum und Absatz ein. Durch die jetzt fast überall Einstallung der Kühe hat die Produktion zugenommen und waren die Zufuhren größer. Da sich jedoch die Kauflust nur auf den notwendigsten Bedarf beschränkte, konnten die Einlieferungen nicht geräumt werden und blieben Preise schwach behauptet. Von den Exportmärkten lauten die Berichte ebenfalls matter und ist das Angebot von Dänemark und Schweden zu weiter ermäßigten Preisen dringend.

Hamburg, 31. Okt. Bericht der Buttergroßhandlung L. J. Löwenthal. Der Markt ist so flau wie nur irgend denkbar, als Folge der hohen Notierungen, die wir hatten und als Folge der unglücklichen Preispolitik, die betrieben wird dergestalt, daß wir bei steigendem Markt sprungweise heraufgehen, aber bei flauem Markt nur ganz langsam weichen, anstatt durch ebenso sprunghafte Preisbewegungen nach unten die Lage des Marktes rasch einer Gesundung entgegenzuführen.

Leipzig, 30. Okt. Butterbericht der Buttergroßhandlung Gotthelf Michaelis & Co. Zunehmende Einlieferungen und unhaltbare Qualitäten bewirkten gegenüber der schwachen Nachfrage einen abermaligen Preisdruck. Es wird damit auch noch nicht der tiefste Preisstand erreicht sein, weil der Konsum wohl noch mehr zurückgeht.

Die hiesigen Verkaufspreise sind heute: für allerfeinste Molkereibutter 146—148 Mk., für feinste Molkereibutter 142—145 Mk., für geringere Ware 125—142 Mk. pro Zentner.

London, 28. Okt. Die allgemeine Lage unseres Buttermarktes hat sich kaum verändert, insofern als die besten Sorten festländischer Ware nach wie vor ungemein knapp sind. Wiewohl der Preis für auserlesene dänische Butter auf 136—138 Schill. herabgesetzt wurde, will sich das Geschäft noch nicht recht lebhaft gestalten, da auch andere kontinentale Sorten billiger geworden sind und die Käufer sich mit solchen zu behelfen suchen. So z. B. erregt die beste sibirische Ware reges Interesse, die zu 118—124 Schill. verhältnismäßig preiswert erscheint, und deren Qualität recht befriedigend ist. Das Angebot von solcher bleibt reichlich, und die Umsätze in dem Artikel fallen sehr bedeutend aus. Das Interesse für australische Butter hat sich nicht wieder belebt, so daß die Verkäufer es teilweise schwer fanden, die Höchstnotiz, nämlich 130 Schill. zu erzielen. Auch Normandiebutter findet geringe Beachtung, was angesichts der hohen Notiz von 132—138 Schill. nicht Wunder nehmen kann. Der Ton auf dem Markte zu Manchester war ziemlich gedrückt, doch lehnten die Verkäufer weitere Preisnachlässe ab, da sie in der Vorwoche bereits ihre Limite erreicht hatten. Auch in Liverpool bewegte sich der Verkehr in engen Grenzen, das Angebot fiel indes nicht übermäßig aus.

Käse.

Berlin, 31. Oktober. Preisfeststellung der ständigen Notierungskommission. Emmentaler 98—103 Mk., Bayrischer 90—95 Mk., Ost- und Westpreuß. Ia 75—85 Mk., IIa 60—70 Mk., Holländer 90—100 Mk., Limburger 38—45 Mk., Quadrat-Magerkäse Ia 27—33 Mk., IIa 20—25 Mk.

Berlin, 31. Oktober. Marktbericht der städtischen Markthallen-Direktion. Schweizerkäse (Westpr), Ia 80—85 Mk., Romadour pro 50 kg 57—60 Mk., Limburger 47—50 Mk., Tilsit. Ia 65—70 Mk., IIa 40—50 Mk., Backsteinkäse Ia 20—30 Mk., Harzer pro Kiste (100 Stück) 2,20—2,40 Mk., Soldiner pro Schock — — Mk., Deutscher Gervais Dtzd. —— Mk., Kamembert, große, I, Dtzd. — Mk., do II, pro Dtzd. 2,40 Mk., Kaiserkäse pro Dtzd. — Mk., Kronenkäse pro Dtzd. — Mk., Frühstückskäse pro 50 Stück Mk., — Briekäse pro ½ kg 0,55—0,60 Mk.

Bodegraven (Holland), 31. Oktober. Marktbericht von H. Goebel & Co. Käse-Kommissions-Geschäft. Am Markte waren heute 224 Partien Käse, welche langsam, aber zu guten Preisen verkauft wurden. Wir bezahlten für schöne Ware von 5—6 kg 38—40 fl., 7—10 kg 42—43 fl., 12—16 kg 43—47 fl., 2. Qualität 38—40 fl., ¾ fette Goudas 38—41 fl., Edamer 39—42 fl. Im allgemeinen ist die Nachfrage für wirklich schöne Ware wieder etwas flotter. Butter unter Reichskontrolle 1,60—1,65 fl. pro Kilo.

Schweine.

Hannover, 30. Oktober. Bericht der Preisnotierungs-Kommission des Zentral-Schlacht- und Viehhofs. Zum Verkauf standen 1065 Schweine. Bezahlt wurde Klasse I, II, III, IV 58—61 Mk., Klasse V 53—56 Mk., Klasse VI 54—57 Mk., pro 50 kg Schlachtgewicht. Handel: langsam.

Hamburg, 31. Oktober. (Hamburg-Altonaer Zentral-Viehmarkt). Am Markte 7300 Stück. Preise: Schwere 58,00—60,00 Mk., leichte 57,00 bis 59,00 Mk., Sauen 45,00—50,00 Mk., Ferkel 50,00—52,00 Mk. pro 100 Pfd. Handel: flau.

Neueste Schweine-Preise:

Ort	Dt.	Aufgetr. Stück	Ia		IIa	für 50 Kilo mit	Tendenz
Berlin	28.	12928	62 50	bis bis	45 36	Schlachtgew Lebendgewicht	langsam
Hamburg	31.	7300	60	bis	56	20—24 % Tara	flau
Bremen	30.	941	61	bis	55	Schlachtgew.	langsam
Hannover	30	1065	61	bis	58	„	langsam
Magdeburg	31.	1661	64	bis	59	„	sehr langs.
Leipzig	30.	2824	64	bis	58	„	mittel
Dresden	30.	2531	64	bis	59	„	schlecht
Chemnitz	30.	2557	61	bis	56	„	schlecht
Dortmund	30.	2537	60	bis	55	„	mittel
Essen	30.	4055	61	bis	55	„	mittel
Barmen	30.	1109	62	bis	60	„	—
Köln a. Rhein	30.	6070	60	bis	56	„	schlepp.
Mainz	31.	375	65	bis	62	„	flau
Frankfurt a. M.	30	2481	64	bis	60	„	—
Mannheim	30.	1682	64	bis	60	„	gedrückt
Stuttgart	31	1151	64	bis	60	„	mäßig
Augsburg	26.	402	66	bis	62	„	—
München	30.	2794	62	bis	54	„	—
Mülhausen i. E.	30	405	67	bis	65	„	—
Nürnberg	30.	2549	52	bis	48	„	sehr flau
Breslau	30.	1602	66	bis	62	„	langsam
Königsberg, Pr.	28.	129	52	bis	40	„	rege
Danzig	31.	1287	47	bis	41	„	langsam
Posen	31.	285	52	bis	42	„	ruhig

Neueste Depeschen.

Butter-Notierungen.

in: heute 3 ℳ niedriger, letzten Sonnabend unverändert, Sonn ermutlich unverändert.

in. Preisfeststellungen der von der ständigen Deputation erliner Butter- ꝛc. Händler erwählten Notie kommission:

1. ovember. Ia **140—142** ℳ, IIa **134—140** ℳ, IIIa **128—135** ℳ, ab **115—125** ℳ. Tendenz: ruhig.

burg, 1. November. Butternotierungen der Landwirtschaftskammer die rovinz Schleswig-Holstein (Butter-Auktionen der Bezirks-Meierei än für Schleswig-Holstein). **Es wurden verkauft:** a 310 Drittel zu 140,00 bis 146,50 ℳ, im Durchschnitt 142,79 ℳ, e 33 Drittel zu 125,00 bis 139,50 ℳ, im Durchschnitt ——— ℳ, 1½ Proz für ständige Einsender, 2 Proz. für nichtständige Ein. Vorige Woche 243 Drittel, im Durchschnitt 151,77 ℳ.

Schweine.

lin. Städt. Zentral-Viehhof. Amtlicher Bericht der Direktion. 1. November 14 675 Stück. a) 63—64 ℳ, b) 62—63 ℳ, c) 60 bis , 57—61 ℳ, e) 53—56 ℳ, f) 55—58 ℳ. Für 100 Pfund Schlacht Tendenz: geräumt.

Vergleichende Zusammenstellung der höchsten Schweinepreise im Monatsdurchschnitt.

	Berlin	Hamburg	Hannover	Magdeburg	Leipzig	Essen	Nürnberg	Breslau
Oktober 1909 .	77,70	73,90	77,14	77,40	76,62	75,—	76,66	79,37
Oktober 1910 .	70,55	67,81	70,25	71,25	70,71	70,25	73,00	71,62
Oktober 1911 .	63,25	60,11	62,33	64,60	64,44	61,80	63,40	65,25
Letzt. Okt.-Notierung höher (+), niedriger (—) gegenüber Ende Sept. 1911.	—1,00	+1,00	—1,00	—2,00	—2,00	—2,00	—3,00	+1,00

Eier.

Hamburg, 30. Oktober. **Bericht von Paul Eckhusen,** Alte Gröningerstr. 21. Genossenschaftliche deutsche Stempeleier notierten in der verflossenen Woche, soweit verkauft, durchschnittlich pro Kilo 1,65 Mk. netto.

Futtermittel.

Hannover, 31. Oktober. Bericht von J. Frank & Co., Hannover. Der Gerstenmarkt liegt andauernd fest und läßt der Konsum nicht zu zu wünschen übrig. Die Russen halten auf Preise und da für nächstjährige Lieferung noch wenig gekauft wird, ist an einen Rückgang kaum zu denken. Wir notieren heute: November und Dezember 138,— Mk., Januar/August 143,— Mk., unverzollt ab Unterweser. Mixedmais. Die Forderungen von Amerika sind gegen unsere letzten Mitteilungen ziemlich unverändert. Wir notieren heute: Januar/April 131,— Mk., für Rundmais: November-Abladung 137 Mk., unverzollt ab Bremen Freibezirk. Für Gerstenfuttermehl und Kartoffelflocken liegt der Markt unverändert bei ruhigem Geschäft.

Chiffre-Inserate werden nur unter der Bedingung aufgenommen, daß die Besteller nicht auf Zustellung der von gewerbsmäßigen Vermittlern bei uns einlaufenden Angebote und Drucksachen Anspruch machen. Solche befördern wir nicht weiter, ebenso auch nicht Buttergesuche zweifelhafter Firmen, soweit uns diese als faul bekannt sind.

Alle nachfolgenden Inserate von Nr. 8062 an sind für vorliegende Zeitungsausgabe neu bestellt.

Stellen-Angebote.

Bei Bewerbung um Stellen, die unter Chiffre ausgeschrieben sind, empfiehlt es sich, Zeugnisse nur **in Abschrift einzusenden,** weil wir für Rückgabe der den Chiffrebriefen beigepackten Schriftstücke, Photographien usw. nicht aufkommen können.

Zum 1. Januar, auch früher wird nachweislich tüchtiger **Verwalter** gesucht, welcher bisher gleiche Stellung in städt. oder größerer ländl. Genossenschaft bekleidet. Offerten unter 8167 an diese Zeitung.

Buchhalter oder Buchhalterin bewandert in Korrespondenz und buchsicher, für größere Käserei mit großem Versand aufs Land bei Familienanschluß gesucht. Off. erb. unt. 8074 an diese Ztg. [Ostpr.]

Jedermann wird zum (7956 **Chauffeur** praktisch u. theoretisch herangebildet. Ausführl. Prospekt umsonst. **Autoführerschule Magdeburg E.**

Ordentliche Gehülfen zum 15. November gesucht:
1. für **Milch- und Rahmuntersuchung** sowie schriftliche Arbeiten,
2. für **Butterei,** firm im Ausschlagen,
3. für **Käselager.** Stellung bei guter Führung u. Leistung dauernd. Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsforderungen erbittet
Xaver Schwarz, Natel (Netze).

Gesucht zum 15. November oder einige Tage früher ein fleißiger, **tüchtiger Gehülfe** der alle Arbeit tut, auch im Stall mithilft. Futtermeister vorhanden. Anfangsgehalt 35 M, beide Kassen frei und Trinkgelder beim Schweineverkauf. (8178 **W. Sindram,** Molkereibesitzer, **Clauen bei Hildesheim.**

Suche zum 15. November oder früher einen in jeder Hinsicht brauchbaren (8153 **Gehülfen** der keine Arbeit scheut, bei 25—30 M Anfangsgehalt und freien Kassen. Offerten mit Zeugnisabschriften erb. **Fr. Bey, Eichelborn** b. Vieselbach in Thüringen.

Suche zum 10. resp. 15. November jungen, kräftigen (8092 **Gehülfen** der sich willig allen vorkommenden Arbeiten unterzieht. Anfangsgehalt M 32 und freie Kassen. Stellung angenehm und dauernd. Gefl. Offerten mit Altersangabe und Zeugnisabschriften erbittet **Meierei Berstel** b. Sülfeld in Holst. **Wulf,** Betriebsleiter.

Gehülfen-Gesuch. Zum baldigen Antritt ein durchaus zuverlässiger (8099 **Heizer und Maschinenführer** welcher sich auch willig anderen Molkereiarbeiten und sonst vorkommenden Arbeiten willig unterzieht, gesucht. Nur solche mit guten Zeugnissen werden bevorzugt und eingestellt und sind solche in Abschrift dem Angebot beizufügen. **H. Schütte, Rhoden,** Stat. Hoppenstedt, Kr. Halberstadt.

Suche einen jungen, tüchtigen **Gehülfen** zum 10. November. Anfangsgehalt 20 M. (8120 **Molkerei Samotschin,** Bz. Bromberg. **H. Piper.**

Suchen zum 10. November kräftigen, zuverlässigen, jungen (8109 **Gehülfen** für Kessel, Maschinen und Milchversand. Ferner **Lehrling oder jungen Gehülfen** mit guter Handschrift, hauptsächlich für Kontor. Ausführliche Offerten mit Gehaltsansprüchen an **Molkereigenossenschaft in Issum,** Rheinland.

Junger Gehülfe kann von sofort eintreten. Off. mit Gehaltsansprüchen zu richten an 8113) **Zentralmolkerei Memel.**

Tüchtiger, jung. Meiereigehülfe der keine Arbeit scheut, findet sofort in meinem Vollbetrieb dauernde Beschäftigung. Gehalt monatlich M 30 und Kassen frei. (8156 **Johs. Oldenburg, Neujellingsdorf** a. Fehmarn.

Suche zu sofortigem Antritt einen jungen, tüchtigen (8102 **Gehülfen** für Kessel und Maschinen. Anfangsgehalt 25 M. **Groth,** Verwalter, **Petkus** (Mark).

Gesucht zum baldigen Antritt ein tüchtiger, zuverlässiger (8197 **Gehülfe** für den Zentrifugenraum und zum 15. November ein tüchtiger, **zuverlässiger Gehülfe** für Annahme u. Quarkkäserei. Anfangsgehalt für beide monatlich 35 M bei guten Leistungen steigend bis 40 M nebst freier Station u. Kassen. Gefl. Offert. nebst Zeugnisabschr. u. Lebenslauf erbittet **Halberstädter Molkerei, A.-G.,** zu **Halberstadt.**

Suche zum 15. November oder einige Tage früher einen jungen, tüchtigen, soliden (8081 **Gehülfen** für Betrieb und Hülfe im Büro. Anfangsgehalt 25 Mark und freie Kassen. Offerten mit Zeugnisabschriften erbittet **B. Hentschel,** Verwalter **Lieberose N.-L.**

Gesucht ein junger **Molkereigehülfe** aus Ost- od. Westpreußen. Off. u. 8087 an diese Zeitung.

Wir suchen zum 1. November evtl. sofort einen tüchtigen, jungen **Gehülfen** für die Maschinen, Quarkkäserei und Schroterei bei M 30 Monatsgehalt. Off. mit Zeugnisabschriften und Altersangabe erbeten. (7925 **Molkereigenossensch. Groß-Peiskerau** Post Würben, Bez. Breslau.

Suche Anfang November od. etwas später einen jungen, tüchtigen **Meierei-Gehülfen** und einen **Lehrling.** Offerten erbittet (8084 **Jessen, Meiereiverw., Hagenberg** b. Norburg a. Alsen.

Gesucht zum baldigen Eintritt ein solider, fleißiger (8185 **Milchverkäufer** welcher guter Pferdepfleger ist und der auf dauernde Stellung reflektiert. Gehalt monatlich 60 M und höher bei freier Station. Offerten nebst Zeugnisabschriften erbittet **Königl. Eifel-Domänen, Verkaufsstelle Aachen,** Rheinland.

Äußerst tüchtiger, solider und strebsamer (7969 **Milchverkäufer** zu sofort od. 1. November bei gutem Gehalt und Tantieme gesucht. Off. erb. **Säuglingsmilchanstalt Herne. Fuchs.**

Lehrling sucht zum 1. Dez. bei 1 Jahr Lehrzeit u. Taschengeld (8083 **Jeske,** Dampfmolkerei **Pudewitz.**

Zu bald oder später findet ein junger, kräftiger Mann unter günst. Bedingung. Aufnahme **als Lehrling. Zentralmolk. Friedewalde** in Schles.

Molkerei-Lehrlinge gesucht. Gesucht 2 junge Leute, nicht unter 16 Jahren, welche Lust haben, das Molkereifach zu erlernen. Antritt kann sofort, auch etwas später erfolgen. Für gründliche Ausbildung wird garantiert, da Molkerei mit den neuesten Maschinen eingerichtet ist. Gefällige Offerten erbittet **Ladwig,** Molkereiverwalter, **Lessen,** 8181) Westpreußen.

Lehrling. Suche zum 15. November o[…] Dezember einen jungen Mann[…] cher Lust hat, das Molkereifa[…] erlernen. Lehrzeit 2 Jahre, Ta[…] geld im ersten Jahre 100 M[…] zweiten Jahre 120 M. Offerte[…] **J. Klein, Dampfmolk. Wille[…]** Ostpreußen.

Erfahrene Meierin für großen städtischen Betrie[…] Oberschlesien gesucht. Anfr. sin[…] 8017 an diese Zeitung zu richte[…]

Eine im Ausschlagen von S[…] butter besonders erfahrene, eh[…] fleißige, peinlichst saubere, jüng[…] **Meierin** wird von erstkl. Butterdetailge[…] in Großstadt für sofort gesucht[…] benbeschäftigung im Haushal[…] Laden, Kost und Logis bei Fam[…] anschluß im Hause. Gehalt n[…] einkunft. Gute Umgangsforme[…] dingung. Offerten mit Pho[…] Referenzen und Zeugn. unter […] **zeiger des Zehnmarkscheins 21[…] hauptpostlagernd Plauen i. V.**

Meierin für Tilsiter Vollfettkäserei find[…] fort Stellung. Gehaltsansprüch[…] Zeugnisabschriften an **Gut Brakau** bei Tiefenau, Marienwerder, Westp[…]

Suche zum 15. November e[…] **saubere, fleißige Meierin** Offerten mit Gehaltsansprüch[…] **M. Hohlwein,** Molkerei Schui[…] Berschkallen, Kr. Insterbu[…] NB. Daselbst kann ein **Lernmädchen** eintreten.

Suche zum 15. November ein[…] **junge Meierin** für Butterei und Hilfe im Hau[…] Gehalt 25 M. Offert. erb de[…] **Verwalter der Gen.-Molkere[…] Bösendorf** b. Scharnau in West[…]

Suche für meine Molkerei […] **kow** in Posen per 1. Jan. 191[…] **tüchtige Meierin** Milchverarbeitung pro Tag ca[…] Liter. Zeugnisabschr., Gehalts[…] pp. erbeten an Majoratsbes. **v. Becker,** Simn[…] Oberschlesien.

Meierin-Gesuch. Wegen Sterbefalls meiner […] suche ich zum 1. Januar resp. früher für meinen kinderlosen […] halt und Besorgung der Bi[…] ohne Viehhaltung eine ältere […] **Meierin.** Offerten mit Altersangabe, Ze[…] abschriften sowie Gehaltsansp[…] erbeten. **Fahrenholz,** Molkereiverwa[…] **Züsedom,** Post Necklin (Ucke[…]

Zu Mitte November such[…] einen nüchternen, umsichtigen **Obermeier** Berücksichtigung finden nur […] ber, welche absolut zuverlässig […] ten und eine gründliche Praxis […] weisen können. Gehalt nach […] einkunft. Bewerbungen sind […] nisabschriften und Referenzen […] zufügen. **Zentral-Molkereigenosse[…] Graudenz-Marusch.**

Tüchtiger, selbständig arbei[…] **Meier** für Milchexpedition per bald […] 15. November gesucht. Zusch[…] mit Gehaltsansprüchen und Ze[…] abschriften erbeten an **C. Marggraff, Breslau,** Fri[…] straße 29.

Älter., erf., selbst. **Meier** d. s. v. k. Arb. sch., kl. Repar[…] Masch. und Wag. ausf[…] Schweinem. verst. u. Pferdeliel[…] s. g. b. Geh. u. Tant. d. Stell[…] n. häusl. u. spars. Leute f. Berl[…] **Molkerei Th[…]**

...ie Stelle eines Käsers für ...ine hiesigen Betrieb ist besetzt. ...werbern besten Dank. (8165
...tt **Evers, Molkerei Germania, Mölln i. Lbg.**

Besetzte Stellen.

...den in unsern letzten Num= ...veröffentlichten Stellen sind ...achfolgende als besetzt ge= ...de

...tz, Lawau, Kr. Jarotschin.
...lg. Milchv.=Ges. Düsseldorf.
...ff, Giften b. Sarstedt.
...lkei Ohmtal.
...molkerei Plathe.
...ob, Hohenebra.
...
...Domke, Hedeper.
...ethleffsen, Martfeld.
...r Molkerei, Beelitz.
...te, Petkus (Mark).
...nes, Eldagsen.
...ller, Kallehne.
...richs, Bertkow.
...Ueberbrück.

Stellen=Gesuche.

...Herren Stellesuchenden wer= ...flichst ersucht, bei Aufgabe ...serates den Insertionsbetrag ...itig in Marken mit einsen= ...wollen, da wegen Verände= ...hres Wohnortes die nach= ...Zustellung der Insertions= ...g nicht immer möglich ist. ...ichzeitiger Betrageinsendung ...as Wort mit 5 Pfennig be= ... Jede Abkürzung und jede ...ostet ebenfalls fünf Pfennig.

...iger, verheirateter Schweizer= ...ilsiterkäser, in Butterei und ...tenbetrieb gut bewandert, ...uf 1. Januar 1912 Stelle als

...walter oder 1. Käser.

...on mehrere Jahre als solcher ... Offerten an (8163
...J. Hofer, Bern, Schweiz, Aarbergergasse 22.

...**iger Verwalter,** 38 Jahre alt, ...heirt., kleine Familie, sucht als ...sof. od. später Stellung. Bin ...geneigt, das Geschäft später ...Kauf od. Pacht zu nehmen. Mol= ...schule besucht. Kautionsfähig. ...unt. 8118 an diese Zeitung erb.

...**, solider Fachmann,** mit all. ...betrieben vertraut, verheirat., ...größere Kinder, Frau mit tätig, ...Jahre Genossenschaften selbst. ..., worüber nur beste Referenz. ...Zeugn. vorliegen, kann sofort Ver= ...(ev.) gleich oder später ...Stellung annehmen. Off. ...**Schmidt, Leipzig=Stötteritz,** Col= ...straße 10. (8141

...üchtiger, strebsamer, militärfreier ...zer

Fachmann

...echner, bewandert in Kontor= ...Führung der Stadtgeschäfte ...Abrechnung der Kutscher, ver= ...mit sämtlichem Maschinen= ...in ganz moderner Molkerei ...tet, sucht Stellung als Ober= ...Leiter einer kleinen Molkerei ...ähnlichen Vertrauensposten zu ...der später. Habe zuletzt elter= ...Molkerei mit Stadtgeschäften, ...elektrischer Lichtanlage ge= ... Gefl. Offerten erbeten unter ...8 ... diese Zeitung.

...**. Molkereibuchhalter,** m. pa. ...welch. läng. Jahre a. Molk.= ...tätig gewesen ist, mit dopp. ...Buchführ. sow. all. Kontor= ...vertraut u. flotter, sicherer ...ist, sucht für bald od. spät. ...Stellung. Off. erb. unter ...0 ... diese Zeitung.

Langjähr., erfahrener, strebsamer

Fachmann

mit vielseitigen, reichen Erfahrungen, Spezialist in der Bereitung feinster Tafelbutter und div. Sorten Käse, wie auch in Kur= und Kindermilch, Milch= und Rahmkonserven, mit unbegrenzter Haltbarkeit, Yoghurt u. Kefyr, mit sämtl. Maschinen, elektr. und Kühlanlage, Homogenisierung und Sterilisation, Dosenverschließmaschine usw. bestens vertraut, kaufmännisch firm, bilanzsicher, sucht baldigst passenden Wirkungskreis, wo derselbe seine praktischen Fähigkeiten verwerten kann. Gefl. Offert. unt. **8168** an diese Zeitung.

Tüchtiger Fachmann

Als Verwalter einer Gutsmolkerei oder auch als selbständigen Käser können wir einen tüchtigen, jungen Menschen empfehlen. (8096
Westpr. Butterverkaufs=Verband zu **Danzig.**

Fachmann

34 Jahre alt, verheiratet, mit 18jähr. Praxis, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, dauernde Stellung als Verwalter, Obermeier oder sonstig. Vertrauensposten. Off. erb. unt. **K. A. postlagernd Lissa** in Posen. (8193

Fachmann

37 Jahre alt, verh., 1 Kind, evgl., mit 20jähr. Praxis in Stadt= und Landbetrieben, als Leiter einer Genossenschaft lt. Statistik höchste Ausbeute erzielt, Molkereischule besucht, längere Jahre eigene Molkerei gegründet und betrieben, sehr fleißig und solide, prima Zeugnisse, sucht geeigneten Wirkungskreis als Leiter eines Betriebes. Würde mich mit ca. 10 000 ℳ bei Genossenschaft beteiligen. Antritt beliebig. Offert. unt. „8060" an diese Zeitung erbet.

Fachmann und Kaufmann

erste Kraft, 29 J., f. jed. Betr. passend, auch im Stadtbetrieb, Milchvers., Weichkäs., Schweinehaltung erfahren, sucht sofort od. später Engagement; event. **pachte oder heirate** in gutes Geschäft ein. Gefl. Zuschrift. erb. unter **Nr. 7923** durch die Molkerei=Zeitung in Hildesheim.

Gehülfe

21 J. alt, mit Kontorarbeiten und allen Facharbeiten gut vertraut, sehr solide und zuverlässig, sucht zu bald oder später Stellung. (8186
Zwirner, Usedom, Pommern.

Jung., kräftig., militärfr. Gehülfe, vertraut mit sämtl. Maschinen, ff. Butterbereitung, Tilsiterkäserei und Quarkbereitg., sicherer Rechner, gut. Schreiber, selbst. in Abrechnungswes., ausreichende Kenntnisse in Buchf. u. Korrespond., sucht zu sof. evtl. später Anfangsstellg. Off. erb. **Nierzwicke, Langfuhr.** (8202

Jg., strebs. Gehülfe sucht per 15. Nov. dauernde Stellg. Off. erb. **W. Meier, Molkerei Karlow** in Mecklb.

Tüchtiger Gehülfe, 27 J. alt, ev., vertraut mit Kessel, Maschine, Herstellung feinster Tafelbutter, Milchuntersuchung nach Gerber und Labkok, sowie in Kontorarbeiten nicht unerfahren, Molkereischule mit best. Erfolg absolv., sucht zum 15. Nov., evtl. einige Tage früher dauernde Stellung. Nehme auch eine gut rentable Molkerei in Kauf oder Pacht. Off. sind z. richt. an **Steingräber, Molk.=Gen. Ludwigsdorf,** Kr. Löwenberg in Schles. (8177

Junger, kräftiger (8098
Gehülfe
sucht Stellung zum beliebigen Antritt. Offerten erbittet **Paul Huhn, Protschlenhain** b. Mettkau.

Gehülfe, 21 J. alt, militärfr., sucht z. 15. Nov. dauernde Stellung. Off. erb. **Ebering, Magdeburg,** Kruppstraße 31. (8200

Tücht., militärfr. Gehülfe, der mit sämtlichen Facharbeiten bestens vertraut ist, sucht bald oder später dauernde Stellung. Offerten erbittet **Albert Mann, Woitz** b. Ottmachau in Schlesien. (8204

Für wirkl. tücht., militärfr. **Gehülfen** suche baldigst Stellg. Desgl. suche für fleißigen, jungen Mann, welch. soeben Lehrzeit beendet, Stellung. **M. Lange,** Molkereiverwalt., **Bukowitz,** Kr. Schwetz, Westpr.

Tüchtiger, kräftiger Gehülfe, 21 J. alt, ev., sucht sofort Stellung. Bin mit allen Arbeiten bestens vertraut. **Botho Stangnowski, Jarotschin** in Posen. (8100

Für jungen, tüchtigen
Gehülfen
suche sofort Stellung. (8122
Musefeldt, Gammendorf a. Fehm.

Tücht., kräft., militärfr. **Gehülfe,** 6 Jahre beim Fach, mit guten Zeugnissen, sucht sofort dauernde Stellg. Off. erb. **Hasse, Molkerei Neustadt** a. d. Donau. (8116

Tücht. Molkereigehülfe, 20 J. alt, vertr. mit Butterei, □=Käserei und Separator, sucht zum 15. November oder einige Tage früher dauernde Stellung. Off. erb. **Leo Kubiak** in **Kiel,** Schlesw.=H., Knoperweg 152.

Suche für meinen (8106
Gehülfen
den ich bestens empfehlen kann, Stellung als Erster. Größere Molkerei bevorzugt. Antritt kann beliebig erfolgen.
Fr. Schulte, Molkereibesitzer, **Andorf** bei Menslage.

Kräftiger Gehülfe sucht sofort oder später bei bescheidenen Ansprüchen für alle vorkommenden Arbeit. Stellung. Geg. gleich. Off. erb. u. **R. 25 hauptpostlagernd Harburg** a. Elbe.

Junger Gehülfe, 20 J. alt, sucht sofort oder später Stellung. Off. an **W. Schöllner, Zscherben** bei Halle a. d. Saale. (8145

Kräftiger Gehülfe

20 Jahre alt, 4 Jahre beim Fach, sucht sofort Stellung. (8157
L. Heinrichs, Bertkow b. Goldbeck.

Molkereigehülfe, 21 J. alt, sucht sofort dauernde Stellg. **Emil Rau, Görka** b. Pamiontkowo,, Posen.

Ein tüchtiger Gehülfe sucht zu sofort dauernde Stellung. Offert. erb. **Otto Köppen, Gr. Bielen** b. Penzlin in Mecklenburg. (8132

Kräftiger, tüchtiger Gehülfe mit besten Zeugn., sucht zum 12. resp. 15. November Stellung. **E. Alberti, Genossenschaftsmolkerei Issum,** Kr. Geldern. (8104

Solider, strebsamer Gehülfe, mit allen Facharbeiten bestens vertraut, und an selbständiges, flottes Arbeiten gewöhnt, sucht zum 15. November dauernde Stellung. Off. erb. **Schulz,** Molkerei **Kuhnern,** Kr. Striegau.

Jg., kräft. Gehülfe, mit allen Facharbeiten vertraut, auch mit Kessel u. Maschinen, sucht sofort Stellg. Off. erb. **Pilz, Nakel,** Netze. (8125

Tücht. Gehülfe, 19 J. alt, sucht z. belieb. Antritt dauernde Stellung. Vertraut mit sämtlichen Facharbeit. Off. erb. **Bettsteller, Molk. Westerstede,** Oldenburg. (8139

Junger, zuverl. Gehülfe sucht zu sofort dauernde Stellung. Gefl. Off. erbittet **Paul Strautz, Schleswig,** Lollfuß 50. (8147

Militärfr. Gehülfe, Molkereischule besucht, mit Kessel, Maschine, Butterfertiger und Käserei gut vertraut, sucht Stellung. Off. erb. **Last, Wiek** b. Eldena in Pomm. (8162

Suche für jungen, kräftigen
Gehülfen
den ich bestens empfehlen kann, zum 20. November Stellung in größerem Betriebe zur weiteren Ausbildung. Selbiger ist gewandt im Rechnen u. Schreiben. (8091
Henke, Lettberg, Kr. Gnesen.

Achtung! Kräft. tücht. Gehülfe, der mit sämtl. Facharb. aufs beste vertraut ist, sucht Stellg. Off. erb. **Morawietz,** Molk. **Wollstein,** Posen.

Für einen kräftigen, jungen
Gehülfen
20 Jahre alt, willig und fleißig, der keine Arbeit scheut, suche zu weiterer Ausbildung Stellung. (8182
Benno Witte, Molk.=Bes., Dampfm. **Romanshof** b. Czarnikau in Posen.

Suche f. einen empfehlenswerten **Gehülfen** z. sof. Antr. Stellg. Off. erb. **J. Marteuka,** Molk.=Bes., **Morzewo,** b. Erpel, Bez. Bromberg.

Jg., kräft. militärfr. Gehülfe, mit allen Facharbeiten, auch Käserei, Eismaschine, Säuglings= u. Flaschenmilch bestens vertraut, sucht zum 15. Nov. dauernde Stellg. Kleine Stadt bevorzugt. Off. unt. **Gehülfe postlagernd Hasede** bei Hildesheim.

Jg., kräft., fleißig. Gehülfe, welcher keine Arbeit scheut, sucht Stellung. **Urbanowski, Gr. Lonst,** Kr. Bromberg. (8171

Junger Gehülfe, mit Kessel, Maschine, Alfa, Butterei und Schrotmühle vertraut, sucht zum 10. November oder später Stellung. Off. erbittet **E. Klemaschewski, Slupp** b. Lautenburg, Westpr. (8174

Tücht. Gehülfe sucht zu sof. oder später dauernde Stellg. **Makowski, Gilgenburg,** Ostpr., Bahnhofstr. 47a.

Solider, selbst. Gehülfe, 23 Jahre alt, mit Kessel, Maschinen, Butterei, Käserei, Schrotmühle, Schweinemast und =Zucht bestens vertraut, sucht Stellg. Selbiger ist auch in schriftlichen Arbeiten gut bewandert. Antritt beliebig. Off. erb. **Otto Miller, Schreibersdorf,** Kr. Wongrowitz, Pos.

Tücht., kräft. Gehülfe, der keine Arb. scheut, s. Stell. **Schoeps, Mellowitz** b. Rothsürben. (8208

Tüchtiger Gehülfe

sucht Stellung zu sofort oder 15. November . Offerten erbittet (8188
Emil Biermann, Wachsmuth bei Riesenburg.

Wir suchen für unsern (8194
Gehülfen
den wir bestens empfehlen können, zum bel. Antritt Stellung, am liebst. in kleinem Betriebe, wo selbiger mit dem Chef die Arbeit allein verrichten muß.
Desgleichen suchen wir
jungen Gehülfen
zur weiteren Ausbildung. Gefl. Off. erbittet
Genossenschaftsmolkerei Neukirchen, Kreis Moers.

Suche für einen jungen, (8196
willigen Gehülfen
zu sofort oder später Stellung. Ich kann denselben bestens empfehlen. Offerten erbittet
H. Franzen, Molkerei in **Essern,** Bez. Bremen.

Älterer, tücht. Gehülfe, Molkerei=Schule besucht, der gut arbeitet und auch Schweine mästet, sucht Stellung bei 20 ℳ Lohn. Off. erb. **Ritter** bei **Tümler** in **Dörverden,** Provinz Hannover. (8205

Kräft., militärfr. Gehülfe, der auch selbst. arbeiten kann, 22 J. alt, sucht zu sofort dauernde Stellung. Offert. erbittet **K. Vogler,** Dampfmolkerei, **Darmstadt,** Woogsplatz 3. (8161

Junger, tüchtiger Molkereigehülfe, vertraut mit Kessel, Maschinen, Butterei, sowie Weichkäserei, sucht zum 15. November dauernde Stellung. Offerten erbittet **H. Reinecke, Hagen,** Bez. Bremen. (8203

Junger, tüchtig. Gehülfe sucht zum baldigen Antritt Stellung. Bewandert ist selbiger mit Butterei und Maschinen. Gefl. Offerten erbittet **Carl Bringezu, Cörbelitz,** Bz. Mgdb.

Strebsamer Gehülfe, 25 J., sucht z. 15. November oder später dauernde Stellung für alle Facharbeiten. Gefl. Offert. erbittet höflichst **Max Lieke, Molkerei Wasserleben.** (8198

Tücht., arbeitswill. **Gehülfe** sucht gute, dauernde Stellung zu sofort oder später, ev. auch als Milchverkäufer. Offert. erbittet **E. Krüger, Kolmar i. P.,** Bergstr. 37. (8077

Für jungen, kräftigen (8079
Gehülfen
der zwei Jahre bei mir gelernt hat, suche zur weiteren Ausbildung, am liebsten Käserei, Stelle zu sogleich. **Lange,** Molkerei **Riesenkirch,** Wpr.

Kräft., militärfr. Molkereigehülfe mit sämtl. Molkereiarb. sowie auch in Käserei, Milchuntersuchen und Berechnen nach Fettproz. aufs beste vertr., sucht, gest. a. gute Zeugn., sofort od. später dauernde Stellung. Gefl. Offert. erb. **L. Lewandowski, Krotoschin** b. Bartschin. (8080

1. Gehülfe, mit allen technischen sow. kaufmänn. Arbeit. vertr., Molkereischule besucht, an selbständ. Arb. gewöhnt, 3 Jahre in städt. Betrieb tätig, sucht, gestützt a. gute Zengn. u. Refer., z. belieb. Antr. anderw. Stelle. Offerten erbittet der erste Gehülfe der Genossenschafts-Meierei **Cuxhaven.** (8082

Tücht., sol. **Gehülfe** mit gut. Ref., in all. Fach- sow. Kontorarb. firm, sucht z. belieb. Antr. Stelle. (8085
A. Zienert, Fintel, Hann.

Suche für tüchtigen (8010
Gehülfen
Stellung zum 1. November oder 15. November. Für Butterei und Kontorarbeit sehr zu empfehlen. **Bratke,** Betriebsleiter, **Schönwalde,** Kr. Regenwalde, Pomm.

Junger Gehülfe sucht Stellung z. 9. November in Genossenschaft zur weiter. Ausbildung bei Kessel, Maschine u. Separatoren. Nachm. ev. Kontorarb. Gefl. Off. erb. **Kubath, Masselwitz,** Kr. Schlawe, Pomm.

Tüchtiger Molkereigehülfe, 23 J. alt, militärfr. mit all. Facharbeiten bestens vertraut, sucht Stellung von sofort oder später. Off. unt. **8007** an diese Zeitung.

Jg., kräft. Gehülfe s. sof. od. 1.Nov. dauernde Stellg. Off. erb. Molkereigeh. **Peter, Düsseldorf,** Moltkestr.101.

Anständiger, solider
erster Gehülfe
sparsam, im Betrieb ruhig, keine Arbeit scheuend und selbständig arbeitend, sucht, auf nur gute Zeugnisse gestützt, zum 10. bis 15. dauernde Stellung. Offert. erb. (7959
Filbrandt, Dampfmolkerei **Benfeld,** U.-Elsaß.

Für einen jungen, willigen
Gehülfen
der bei mir die Lehrzeit zur Zufriedenheit beendet und den ich bestens empfehlen kann, suche Stellung in Mecklenburg, wo er sich bei geringem Gehalt weiter vervollkommnen kann.
Dampfmolkerei Wittenburg i. M.

Tücht. Gehülfe s. sof. od. spät.Stell. **Breuning, Großrüdestedt** b. Erfurt.

Käsereigehülfe, 23 J. alt, militärfrei, mit allen ins Fach schlagenden Arbeiten bestens vertraut, sucht z. 15. Nov. dauernde Stellg. Off. erb. **M. Hermanies,** Dampfkäs. **Godnicken.**

Harzer-, Mainzer, Th. St. usw. Käser, Molkereifachmann, 29 J. alt, verh., mit sämtl. Maschinen, sowie Traiser Formmasch. u. Schweinemast vertraut, sucht sof. gute Stellg. Off. unt. 8143 an diese Zeitung.

Jüngerer, tüchtiger (8189
Käsereigehülfe
der sich vor keiner Arbeit scheut, sucht zum 15. November oder später Stellung. Off. erb.
Hermann Lindenau,
Molkerei **Krakischken** b. Willkischken.

Käsereigehülfe, militärfr., 24 J. alt, vertraut mit Kessel, Maschinen, Alfa-Separatoren u. Berged. Kühlanlage, sucht z. 15. Nov. dauernde Stellg. **Otto Grußien,** Dampfkäserei **Godnicken.** (8192

Milchkutscher, 22 Jahre alt, mit guten Zeugn., sucht passende Stellung. Gegend gleich. Zuschr. nach **Dortmund, Friedrichstr. 31.** (8176

Tüchtiger Milchverkäufer
10 Jahre als solcher tätig, 29 Jahre alt, verheir., sucht per sofort Stellung. Offert. erb. unt. **8206** an diese Zeitung.

Junger, tüchtiger Mann, welcher mit Pferden gut umgeh. kann, s. z. 15. od. einige Tage früher od. später Stellung als **Milchverkäufer** oder sonst. Post. Off. an **Gustav Mielke, Immenrode** b. Goslar a. Harz.

Tücht., verh. Milchverkäufer, gel. Käser, sucht Stellung als Milchverkäufer, Käser oder als Schweinefütterer. Antritt sof. od. spät. **Joh. Graskovski, Königshütte,** Schl., Ladwigstr. 13. (8183

Suche für meinen Bruder zu sofort oder 15. November (8150
dauernde Stellung.
Genossenschaftsmolkerei bevorzugt. Gegend gleich. Selbiger ist 18 Jahre alt, tüchtig und kräftig. Werte Off. erbitte an
Dampfmolkerei Söhre b. Gr. Düngen (Hannover).

Suche für jungen, kräftigen Mann 21 J. alt, zum 15. November evtl. später gute **dauernde Stellung,** am liebsten in Handmolkerei. Derselbe hat 1½ Jahre bei mir gearbeitet und kann ich denselben in Backsteinkäserei und Schweinehaltung als durchaus zuverlässig u. tüchtig empfehlen. Schlesien bevorzugt. Off. erb. an **B. Schubert** in **Langenvorwerk** b. Löwenberg in Schles. (8142

Suche sofort od. auch etwas später **Stellung.** Bin mit sämtl. Facharb. vertraut, auch mit elektr. Betrieb. Off. erb. **Oskar Schütze, Grieben** bei Tangerhütte i. Altmark. (8134

Suche für meinen 25jährigen Sohn
Aufnahme in Molkerei- oder Butterversandgeschäft
wo derselbe hauptsächlich das Butterversandgeschäft kennen lernt. Derselbe ist fleißig und zu jeder Arbeit willig. Außer freier Station wird **kein Gehalt** verlangt. Off. erb. unt. **T. 8152** an diese Zeitung.

Gelernte Meierin sucht Stellung als **Verkäuferin od. Filialleiterin.** Off. unt. **8050** an diese Zeitung.

Suche für eine junge, tüchtige,
saubere Meierin
die ich jedem Kollegen auf das beste empfehlen kann, zum 15. November dauernde Stellung. Selbige ist im Haushalt nicht unerfahren. Stellung als Verkäuferin wird bevorzugt. Offerten mit Gehaltsangabe sind zu richten an (8151
F. Hardt, Molkereiverwalter, **Schwanheide i. M.**

Tücht., selbst. Meierin sucht Stellung zum 10. Nov. od. auch früher. Selbige würde auch als Verkäuferin gehen. Off. erb. **J. P. Meierei Lankeninken, Groß-Aznaggern,** Ostpr.

Wegen Aufgabe m. hies. Postens suche für eine äußerst tücht. **Meierin,** welche fähig ist, den Haushalt selbst. zu führen, sogl. in hies. Nähe Stellg. Desgl. für einen strebs., sehr fleißig. **Gehülfen.** Ders. ist 25 J. alt, u. mit sämtl. Facharb. sicher vertraut. **J. Küper,** Molk.-Verw., **Hollenstedt,** Bz. Hamburg. (8179

Junge, evangel. Gutsmeierin, im Kochen bewandert, sucht Stellung z. 15. Nov. od. später auf Gut od. Molkerei. Off. erb. **Gutsmeierin Rittergut Falkenstein,** Post Gr. Gemmern, Ostpreußen. (8180

Verheirat. Gutsmeier

2 Kinder, letzte Stellung 9 Jahre inne gehabt, sucht sofort oder später Stellung. Molkereischule besucht u. Kaution vorhanden. Off. unt. **8119** an diese Zeitung erbeten.

Suche für meinen (8144
ersten Meieristen
der hier zwei Jahre bei mir gewesen ist, Stellung als Verwalter oder erster Meierist.
W. Steuder, Lensahn.
Off. sind zu richten an **W. Grimm, Guissau.**

Junger Meierist
sucht zum 15. 11. Stellung. Rheinland bevorzugt. Offert. erb. (8207
Fritz Sandvoß, Köln-Kalk, Vorsterstraße 43.

Hildesheim, den 31. Oktober 1911.

Im besten Mannesalter verschied gestern Morgen plötzlich an Herzlähmung der Geschäftsführer meines Danziger Zweighauses (8169

Herr

Heinrich Wittlich.

In ihm verliere ich einen pflichttreuen und umsichtigen Beamten, der über 2 Jahrzehnte meinem Hause treue Dienste geleistet hat und dessen Andenken seitens meiner Firma stets in hohen Ehren gehalten werden wird.

Eduard Ahlborn.

Alle nachfolgenden In
kosten pro Zeile 50 Pfg
gleichzeitiger Betrag-E
dung ist jedes Wort
10 Pfg. zu berechnen.

Molkerei-Verkäu

Fachgenossen! Hütet Euch vor den ge mäßigen Molkereigründern, hütet Euc selben Euer Geld als Kaution oder Ge einlage anzuvertrauen. Besondere Vor geboten beim Ankauf von Milchliefe Verträgen!

Nachweislich gutgehendes, ä
Butter-Engros-Gesch
mit Laden ist umständehalber **preiswert**
zu verkaufen.
Tüchtiger Fachmann mit 7000 Kapital erhält nähere Aus unter **A. 4** durch **Haasenstei Vogler, Hannover.**

Strebsamer Molkereifachma sucht eine kleine
Dampf- od. Göpelmolk
zu Frühjahr des nächsten Ja zu pachten, späterer Kauf nicht geschlossen, wo 3—4000 Mk. g gen. Evtl. auch ein **Butter-Käse-Geschäft.** Offert. unter 8127 an diese Zeitung.

Stadt-Molkerei
Nähe Berlins, mit Nebenbet ca. 500 Ltr. Stadtverkauf, die auch für Käserei vorzügl. eignet, Anz. v. 8—10000 Mk. sof. verk Nur wirklich zahlungskräft. Kä mögen sich melden beim Besitze
Richard Preitz, Luckenwalt

Hand-Molkerei

in Thüringen sofort zu verkau Offerten unter **F. K. 8129** er an diese Zeitung.

Käse-Fabrik

reelles, altes Geschäft, auch M und genügend Quark zu ha gute Gegend, Absatzgebiet im In striebezirk, sofort zu verkaufen. erbeten an ds. Zeitung unt. 8

Krankheitshalber gutgehende
Milch- und Kolonial waren-Geschäft
Butter, Käse, Eier, Wurst, F waren 2c., Nähe Berlins, sofort käuflich für den billigen Preis 2500 Mark. Sichere Existenz junge Leute. Offert. unt. **R. 8155** an diese Zeitung.

Milchgeschäft

120—130 Liter, gute Kundschaft, sofort weg. Krankheit für 1050 zu verkaufen. Offert. unter K. postlagernd **Stendal** erbeten. (8

Molkerei

im Industriegebiet, ca. 1 Mill. pro Jahr, steht bei 20000 Mk. zahlung zum Verkauf. Auch pass für Milchhändlervereine. M wird z. Zt. alle für 18 Pfg. sandt. Offert. u. **7906** an d. Zei

Tüchtiger Fachmann sucht
Molkerei mit Kraftbetri
zu pachten, späterer Kauf nicht geschlossen, am liebsten Schlesi Prima Referenzen zu Diensten. unter **K. 7993** an diese Zeitung.

Ein älterer Fachmann sucht seinen Sohn eine
Molkerei
entweder in einer Stadt oder der Nähe einer größeren Stadt legen, vor allen Dingen Bahnv bindung, käuflich zu erwerben u bittet um Angebote unter **7944** diese Zeitung.

Wir bieten an zur sofortigen oder späteren Uebernahme Molkereien

	in Pommern.	Ostpreußen.	Hannover.	Pr. Sachsen.	Thüringen.	Lippe-Detmold.	Kreis Hameln
Preis:	35.000 Mk. 70 000 Mk.	40 000 Mk.	47.000 Mk.	17.000 Mk.	30.000 Mk.	40.000 Mk.	26.000 Mk.
Anzahl.:	8.000 „ 20.000 „	12—15.000 Mk.	16.000 „	8.000 „	10.000 „	15.000 „	8—10.000 Mk.

[V]ermittlung für Käufer vollständig kostenlos. Selbstkäufer erhalten nähere Auskunft durch die **Magdeburger Güterbank, Eingetr. Gen. m. b. H. in Magdeburg 21.** (7806

Weg. unheilbarer Krankheit verkaufe ich meine [1]0 km von einer Großstadt Nordwestdeutschlands mit ca. 300 000 Einwohnern belegene

Molkerei u. Mühle

nebst Schweinestall für 200 Schweine.

Milchquantum 2000 Liter, Milchpris 10 Pfennig, bei Magermilchrückgabe 7 Pfg. Alles in flott. Betriebe. Großes Kirchdorf in wiesenreicher Gegend, Post- und Bahnstation. Mk. 12—15 000 Anzahlung. Antritt kann jederzeit erfolgen. Gefl. Offerten unter J. [7]148 an diese Ztg. erbeten.

[B]in willens wegen Überbürdung

[m]eine hochrentable Molkerei

[mi]t groß. Schweinestallung, großer [Sc]hrotmühle u. Futtermittelhandel, [i]n Hf. in Westfl., bei 30 000 Mk. [An]zalung zu verkaufen. Das Geschäft eignet sich sehr gut für 2 Herren. [Offert]en von kapitalkr. Reflektanten [un]ter **Z B. Q. 7968** an diese Ztg.

[E]in gutgehendes (7901

Milchgeschäft

[mi]t Pferd und Wagenhaltung ist [Kra]nkheitshalber so bald wie mögl. [bill]igzu verkaufen.

L. Stepke, Pößneck, Thür.

[G]athaus mit Molkerei

[in] einem g oß. Kirchdorfe, Gebäude [ma]ssiv früh. Brauerei, jetzt Molkerei [ein]gerichtet, Eiskeller, gr Garten, [elek]tr. Licht, nahe bei der kathol. [Kir]ch u. Schule, Bahnstat. Schön[wa]ld bin ich erbteilungshalber [Wi]llens zu verkaufen. Kaufpreis [...]00 Mk., Anzahl. 8—9000 Mk. [M]olkerei ist verpachtet. Ww. **Ida** [...]del, **Schönwalde,** Bez. Breslau,

---

[Ha]be kleinere (7926

Stadtmolkerei

[v]orgünstig zu verkaufen. Off. erb. **[H]ubert, Wünschelburg,** Schles.

Beabsichtige meine

Dampfmolkerei

[gu]t eingerichtet, mit Schrotmühle, [ge]legen in einer Kreisstadt, bald[m]ögl zu verpachten. Zur Übernahme gehören ca. 4000 Mk. Kauf [ni]cht ausgeschlossen. Augenblickliches [M]ilchquantum ca. 500 Ltr., steigt [bi]s 100, auch noch mehr zu haben. [O]ff. erb. an d. Zeitg. u. **F. G. 7903.**

Dampf=Molkerei

[m]it Mahlgang, Futtermittelhandel, Jahre flott betrieben, für 38 000 [M]ark sofort verkäuflich. Anzahlung [...]00 Mk., Hypotheken 30 000 Mark [...] Pferde, 30 Schweine extra. [G]roßes Kirchdorf bei Ludwigslust, [sch]öne Wohnung. Verträge nicht [...]lich Milch 7 u. 7½ Pfg., wird [...]gekelt, Magermilch zurück. Hohe [B]utterpreise, alles Kleinverkauf. [N]äheres unter **Existenz 7463** an [di]ese Zeitung.

Dampfmolkerei

in gemieteten Räumen, im **Kreise Wehlau, Ostpr.,** umständehalber für 18000 Mark zu verkaufen. Milchquantum im Sommer 2500 bis 3000 Liter, Milchpreis 9 Pfg. Off. unt. **E. A. 7772** an diese Zeitung.

Die bisher. Dampfmolk. **Rössing,** 20 Minuten von Nordstemmen, ist

als Schweinemastanstalt

zu verkaufen oder auf längere Jahre zu vermieten. Auf dem 2½ Morg. großen Grundstück befindet sich ein schönes Wohnhaus mit 2 Wohnungen, Ställe für 300—400 Schweine u. die bisher zur Molkerei benutzten Räume, die sich sehr gut z. Anlage

einer Käsefabrik

eignen würden. Alles ist in bester Verfassung. Milchbezug u. Molkereibetrieb ist ausgeschlossen. Nähere Auskunft erteilt auf Anfrage (9579

Carl Mann, Hildesheim.

Im Auftrage zahlungsfähiger Reflektanten suchen wir rentable

Molkerei

m festen Milchverträgen **zu kaufen.** 1626) **Fischer & Kuhnert, Leipzig.**

In milchreicher Gegend bei

westfäl. Stadt

nahe Hannover belegene, modern eingerichtete

Dampfmolkerei

und Schweinemastanstalt

2500—3000 Ltr. täglich, Käserei, Schrotmühle, wegen Krankheit des Besitzers preiswert geg. Mk. 12 000 Anzahlung verkäuflich. (6699

Eckenberg & Co., Hannover.

Für jede Genossenschafts - Molkerei!

Endlich

ein Hülfsmittel, das den Verkehr eingetragener Genossenschaften mit dem Gericht um ein ganz Bedeutendes **erleichtert u. vereinfacht**

Formular-Mappe

D. R. G. M. Nr. 477 406

für den Verkehr einer eingetrag. Genossenschaft mit dem Gericht

Für jede gerichtliche Anmeldung enth. diese Mappe auf viele Jahre hinaus die nötigen Formulare

Preis nur 6.00 Mk. franko

Zu beziehen von der

Molkerei - Zeitung Hildesheim.

Wer borgt einem Molkereibesitzer

600 Mark

entweder auf Butterlieferung oder Quark bei 100—150 Mk. monatl. Rückzahlung? Butter sind 2—3 Faß pro Woche abzugeben. Off. unter **H. S. 7915** an diese Zeitung.

Verkaufe wegen Aufgabe der Pachtung meine komplette (8146

Dampfmolkereieinrichtung

bestehend aus folgenden Maschinen:
1 **stat. Lokomobile** (Güttler), 7 Atm , 6—7 PS,
1 **Alfa=Separator** A I, 1400 Liter,
1 **Milchvorwärmer** mit Rührwerk, Bergedorfer,
1 **Butterkneter,** 1,20 Met., Ahlborns Fortschritt,
1 **Butterfaß,** Holsteiner, 250 Liter Verbutterung,
1 **Käsewanne,** kupferverzinnt und mit Pitchpine = Holzumkleidung, 900 Liter Inhalt. Ferner **Wasserpumpe, Reservoir, Schrotmühle Exelsior, Kühler, Milchbassins** u. sämtl. **Küchengeräte u. Utensilien, Transmission, Riemenscheiben** 2c. Sämtl. Maschinen sind sehr gut erhalten, zum Teil erst kurze Zeit im Betriebe u. noch bis 1. Januar 1912 im Gange zu sehen.

Herzogswalde b. Grottkau, Bahnstat. Dtsch. Leippe. **R. Wierer.**

Molkerei=Einrichtung

gebraucht, vom Bergedorfer Eisenwerk, verkauft billigst (8065

Rittergut Niederlobendau b. Lobendau i. Schlesien.

Eine noch gut erhaltene

Gutsmolkerei=Anlage

steht sofort billig zum Verkauf. Off. unter 8136 an diese Zeitung.

Neu! Hoher Verdienst!

Rezept zur Verwertung der Milchrückstände für 30 — Mk. d. **A. Neumann, Hildesheim,** Annenstr. 43.

Ein Posten Kamembert=Schachteln u. =Etiquetten, zugeschnittene Kistenteile, event. auch **Käseformen und Hürden,** sind

günstig abzugeben.

Näheres unter **O. H.** 8088 durch diese Zeitung.

Billig zu verkaufen!

Ein liegender **Schönemannscher Flammrohr=Dampfkessel,** 12 qm Heizfläche, seit 1898 im Betriebe, steht wegen Anschaffung eines größeren sofort zum Verkauf.

Molkerei-Genossenschaft **Brachlin** Kr. Schwetz, Westpr. (8094

Wegen Platzmangels

verkaufe spottbillig:

ein. **Regenerativ=Hochdruck=Erhitzer,** dazugehörende **Magermilch=Pumpe,** verstellbar, sowie eine **Kopierpresse,** fast neu. (8068

Dampfmolkerei **Brodau** b Soldau, Ostpreußen. **Bredlau.**

Zu verkaufen:

1 gebr. **Eichenholz=Butterfaß,** 400 Liter
2 gebr. **Bergedorfer Vorwärmer,** à 2500 Liter Leistung (7836
alles in sehr gutem Zustande.

Max Scheibe, Halle a. S. Magdeburgerstr. 13.

Ein gebrauchtes, guterhaltenes

Vollmilchbassin

ca. 800 Liter fassend, zu kaufen gesucht. **Frz. Gypser, Plauen** 8123) Bärenstraße 45.

Butterkneter

(Handbetrieb) wenig gebr., 60 cm Durchmesser für 40 Mk. zu verkauf. **Friedrich Garbe, Reichenbach i. V.**

Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein a. G. Stuttgart

Haftpflicht- Unfall- Lebens- Versicherung

Kapitalanlage M 78,000000.- 800000 Versicherungen Jahresprämie M 27,000000.-

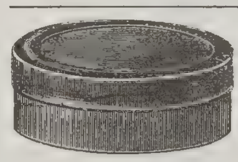
...mpfehlungsverträge mit Verbänden, Vereinen, Handwerks- und Handelskammern.

Die besten

Holzschuhe u. Holzpantoffeln

für Molkereien, lief. seit 30 Jahren **Johs. Steffen, Fabrik-Versand Raisdorf i. Holst.**

Man verlange Preisliste.



Käse-Schachteln

weiß u. braun n allen gangbare Größen

Maschine =, Kartonnagen= und Pappen = Fabrik Wächtersbach.

Fried. Christian, Wächtersbach.

Direkte u. billigste Bezugsquelle von

Molkereihilfsstoffen

unter Ausschaltung des Zwischenhandels offeriert den Molk. direkt: **Butterfarbe,** rötl. u. gelbl. Nüance, **Käsefarbe,** höchst konzentriert und haltbar im Geruch, **Käselab** in Pulverform, Stärke 1 : 100 000, **Käselab = Extrakt,** Stärke 1 : 10 000, **Wenkebachsche Reinkult.,** unübertr., **Germania=Tinktur.**

Techn. chem. Laboratorium Apoth. **U. Wenkebach Nachflg. Flensburg,** Schleswig=Holstein.

Käsekisten

in zugeschnittenen Teilen liefert als Spezialität

R. Leinbrock Nachf., Dampfsägewerk Niedersedlitz i. S. (5989

Kurt Hager, Magdeburg

Getreide und Futtermittel en gros

Fernsprecher 1261

Spezialhaus für

Kartoffelflocken Mais und Gerste

Abgabe aller Quantitäten.

Molkerei-Zeitung.

Fachblatt

für die

…issenschaftlichen, technischen und Handels-Beziehungen der Milchwirtschaft.

Redaktion: Dr. Fr. Mann und Th. Mann in Hildesheim.

Die Molkerei-Zeitung
…eint jeden Mittwoch und Freitag abend; jedoch nur ein… wöchentlich, wenn in die Mitte der Woche ein Festtag … Jedesmal eine **Sonder-Ausgabe** aller Stellen-Angebote, …endung auf Anfordern kostenfrei für stellesuchendes Personal. Redaktionelle **Beiträge**, bei hohem Honorar, stets erwünscht. Molkereifachliche **Anfragen** werden an Abonnenten kosten… im „Briefkasten" beantwortet; briefliche Beantwortung …dann, wenn eine Gebühr von 2 M. in Marken beigefügt ist.

Das Abonnement
kostet bei der Post vierteljährlich 2 Mark, mit Bestellgeld 2 Mark 18 Pf., einschließlich des „Illustrierten Unterhaltungsblattes". Streifbandbezug, **ohne Unterhaltungsblatt**, für das Inland 2 Mark 50 Pf., für das Ausland 3 Mark 50 Pf. Ausländische Marken werden in Zahlung genommen. Einzelne Nummern à 15 Pf., nur gegen Beifügung des Betrages.
Die Nebenausgabe **„Milchwirtschaftlicher Anzeiger"** erscheint jeden Sonnabend und kostet durch die Post viertelj. 60 Pf.

Anzeigen
kosten für den Raum der kleinen Zeile 50 Pfennig. **Stellenanzeigen** nur 25 Pf. Bei Stellengesuchen ist vorherige Betrageinsendung erforderlich und dafür das Wort sowie jede Abkürzung oder Zahl mit 5 Pf. zu berechnen. **Annahmeschluß** für Stellen-Inserate Mittwoch und Freitag vorm. 11 Uhr.
Telephon Nr. 2138, nur während der Geschäftszeit 8—12 und 2—7 Uhr, Sonnabends nur bis 5 Uhr, Sonntags geschlossen.
Scheckkonto Nr. 37 beim Postscheckamt Hannover.

№ 86. **Hildesheim**, den 3. November 1911. 25. Jahrgang.

Inhalt.

…e amtliche Kontrolle der Molkereiprodukte.

Von Dr. H. K. Günther, Lehrmolkerei Braunschweig.

Auf dem Gebiete des Nahrungsmittelgesetzes hat sich in der …ris eine Verschiedenheit der Handhabung und besonders der …tsprechung entwickelt, die zu berechtigten Klagen Anlaß gegeben … Da das Gesetz vom 14. Mai 1879 nicht sagt, was als Nahrungs…elfälschung und Gesundheitsschädlichkeit anzusehen ist, so wird … Verwaltungsbehörden, denen die Handhabung des Nahrungs…elverkehrs anvertraut ist, und die eine Nahrungsmittelfälschung …ustellen und zu verurteilen haben, dann aber auch dem Richter … fast unbeschränkte Gewalt in die Hand gegeben. Ferner ist …erücksichtigen, daß über eine vorliegende Fälschung nicht nur bei … Gerichten, sondern auch im Kreise der angestellten Nahrungs…elchemiker vielfach ganz entgegengesetzte Ansichten herrschen. … Gerichtsverhandlung ist für j e d e n Gewerbetreibenden stets …teilig und besonders in Fällen kränkend, in welchen er nach …adelsgebrauch verfahren und sich keines Vergehens schuldig ge…cht hat. Im Falle eines Freispruchs kann aber trotzdem ein …mfindlicher Schaden entstehen, wenn übelwollende Konkurrenz die …achen ausnutzt, wie die Erfahrung zur Genüge gelehrt hat.

Die wichtigste Gesetzesbestimmung des Nahrungsmittelgesetzes … Jahre 1879, gegen die am meisten in den Nahrungsmittel…eieben verstoßen wird, ist unstreitig der Paragraph 10, Ziffer 1 …n 2. Derselbe lautet: „Mit Gefängnis bis zu 6 Monaten und … Geldstrafe bis zu eintausendfünfhundert Mark oder mit einer …er Strafen wird bestraft: 1. Wer zum Zwecke der Täuschung im …adel und Verkehr Nahrungs- oder Genußmittel nachmacht oder …fälscht; 2. Wer wissentlich Nahrungs- oder Genußmittel, welche …orben oder nachgemacht verfälscht sind, unter Verschweigung …es Umstandes verkauft oder unter einer zur Täuschung geeigneten …eichnung feilhält. Die vorliegende Arbeit bezweckt, die in den …sen der Molkereifachleute vielfach vorherrschenden irrigen An…n über die Art der Nahrungsmittelkontrolle an der Hand von …eren Gerichtsentscheidungen zu klären.

Das Nahrungsmittelgesetz unterscheidet in seinem Wortlaut …rungs- und Genußmittel. Als „Nahrungsmittel" gelten, wie …mein bekannt sein dürfte, Gegenstände, welche der Mensch zum …ucke der Ernährung zu genießen pflegt, während "Genußmittel" …en sind, die der Konsument braucht, ohne daß sie Nahrungszwecken …ieen (Tabak). Der Ausdruck „nachmachen" bedeutet, einen Gegen…d derartig herstellen, was er in Wirklichkeit nicht ist, also V o r…ä s c h u n g von etwas nicht Vorhandenem. (Reichsger.-Entsch. Bd 4.) Im Gegensatz hierzu ist Verfälschung eine Ä n d e r u n g …vorhandenen Nahrungs- oder Genußmittels, gleichgültig, ob erst … Fertigstellung oder schon während der Entstehung des Produktes …rkt (Reichsger.-Entsch. Bd. 17). Die bezügliche Änderung kann erfolgen, entweder dadurch, daß die Ware durch Entziehen oder Zusetzen bzw. Nichtentfernen eines oder mehrerer Bestandteile verschlechtert wird oder daß einer m i n d e r guten Ware mittelst irgend einer Manipulation der Anschein b e s s e r e r Beschaffenheit gegeben wird. Die normale Beschaffenheit des Nahrungsmittels ist, soweit nicht Gesetz oder Polizeivorschrift hierüber bestimmen, nach den berechtigten Erwartungen des Publikums zu beurteilen. Auch Handlungen, die nicht lediglich verschlechtern, sondern eine Verschlechterung v e r d e c k e n sollen, werden als Verfälschung bestraft.

Das Nahrungsmittelgesetz verlangt zur Strafbarkeit in subjektiver Hinsicht das Bewußtsein der als Nachmachen oder Verfälschen einer Ware anzusehenden Tatsache sowie auch den Zweck der Täuschung im Handel und Verkehr. Vollendet ist das Vergehen bereits mit dem Nachmachen bzw. Verfälschen zum Zwecke der Täuschung. Es bedarf also keineswegs eines d i r e k t e n Verkaufs, ebenso hierbei nicht eines Erfolges in Bezug auf Schädigung und Gefährdung.

Der Absatz 2 des § 10 bestraft den Verkauf oder das Feilhalten verdorbener, nachgemachter oder verfälschter Ware. Ein Nahrungsmittel gilt als verdorben, wenn die normale Verwendbarkeit als Nahrungsmittel erheblich verringert worden ist. (Reichsger. Entsch. Bd. 5.) Hierzu rechnet man außer den in Verdorbenheit übergegangenen auch das aus verdorbenen Bestandteilen bereitete Nahrungsmittel. Verdorben in diesem Sinne ist jede Nahrung, welche überhaupt oder in den in Betracht kommenden Bevölkerungsklassen als zum menschlichen Genusse ungeeignet oder ekelerregend erscheint. Es ist jedoch völlige Gesundheitsschädlichkeit nicht Voraussetzung des Verdorbenseins (Reichsger. Entsch. Bd. 5).

Das Vergehen gegen Ziffer 2 des Gesetzes gilt als vollendet mit der Übergabe auf Grund eines Verkaufs. Beim Verkauf genügt aber das V e r s c h w e i g e n der wirklichen Beschaffenheit, während beim Feilhalten (im Laden) eine direkt zur Täuschung geeignete Bezeichnung erforderlich ist. Es reichen ferner unwahre Anpreisungen in öffentlichen Anzeigen sowie falsche Etiketten und Deklarationen zur Anklage aus. Ein gleiches wie von den Inseraten gilt für die den Geschäftsbriefen häufig beigefügten Reklamezettel. Soweit nicht der Tatbestand des § 10 vorhanden ist, kann unter Umständen immer noch einer Verurteilung nach § 367 Str.G.B. Ziffer 7 stattgegeben werden, indem das Verkaufen oder Feilhalten verfälschter oder verdorbener Eßwaren mit Geldstrafen oder evtl. Haft belegt wird.

Im nachstehenden Kapitel sollen die in den letzten Jahren über die verschiedenen Molkereiprodukte als S a h n e, B u t t e r und K ä s e ergangenen Urteile von Sachverständigen bzw. die daraus sich ergebenden Gerichtsentscheidungen an der Hand einiger Verhandlungen besprochen werden.

Der Artikel „Sahne" hat im Laufe der Zeit einen stets zunehmenden Absatz gefunden, nur werden seitens der Konsumenten hinsichtlich des Schlagrahms auch größere Ansprüche gestellt. Da die Herstellung eines schlagbaren Rahmes ohne gewisse technische Manipulationen (hohe Temperatur der Pasteurisierung, niedere Temperatur beim Kühlen. schwache Säuerung usw.) aber nicht möglich ist, so erhält der Konsument niemals reinen natürlichen Rahm, sondern stets eine p r ä p a r i e r t e Ware. Die umständliche Herstellung von Schlagrahm hat manche Molkereipraktiker veranlaßt, sich einfacherer Methoden zu bedienen. Zu diesem Zwecke ist verschiedentlich ein als „Zuckerkalk" benanntes Präparat in Vorschlag gebracht und auch mehrfach angewendet worden. Der Zuckerkalk stellt ein Gemenge von Rübenzucker und Kalk dar.

Über die Zulässigkeit des genannten Mittels als Zusatz zum Schlagrahm zwecks Erhöhung seiner Schlagfähigkeit sind die Ansichten der Nahrungsmittelchemiker als sehr widersprechend zu bezeichnen. Ein Teil der Sachverständigen steht auf dem Standpunkt, daß der Rahm o h n e jeden Zusatz abgegeben werden soll, während

die andere Ansicht den Schlagrahm bereits als präpariertes Produkt betrachtet und den Zusatz einer unschädlichen Substanz als einwandfrei bezeichnet. Der ersteren Meinung gegenüber dürfte sich in subjektiver Weise die bekannte Manipulation der Konditoren einwenden lassen. Um ein schlagfähiges Produkt zu erzielen, werden dem Rahm Hühnereiweiß oder Kasein ohne Deklaration hinzugefügt und mittelst einer Quirlmaschine verarbeitet. Im letzteren Falle kann man von einer natürlichen Ware ebenfalls nicht reden, und doch hat die neuere Rechtsprechung gegen diese Art der Präparierung und des Verkaufs keinerlei Bedenken erhoben. Eine andere Art der Herstellung von Schlagrahm kann durch Homogenisieren erfolgen, wobei der homogenisierte Rahm eine vorzügliche Schlagfähigkeit erhält. Es ist aber nicht jede Molkerei in der Lage, aus kalkulatorischen Gründen die beträchtlichen Kosten für eine derartige Anlage aufzuwenden. (Anm. der Red.: Soweit wir unterrichtet sind, läßt sich homogenisierter Rahm überhaupt nicht oder doch nur sehr schwer zu Schnee schlagen.)

Die erste Verurteilung wegen Zusatz von Zuckerkalk zur Sahne wurde bereits im Jahre 1908 vor dem Schöffengericht Leipzig ausgesprochen. Der in Frage kommende Sachverständige bezeichnete damals die Zugabe als Verfälschung, weil die Sahne hierdurch eine dickflüssige Beschaffenheit annehme, so daß das Publikum über den Fettgehalt derartiger Schlagsahne getäuscht werde. Eine weitere Anklage wegen des gleichen Vergehens erfolgte in demselben Jahre in Hamburg. Von einem Sachverständigen in diesem Prozesse wurde die Beimengung der Zuckerkalklösung zur Sahne als eine Verschlechterung des Rahmes bezeichnet, welche unter Umständen gesundheitliche Gefahren mit sich bringen könne. Zwei andere Gutachter dagegen stellten diese Ansicht in Abrede. Das Gericht vermochte daher eine Verfälschung im Sinne des Nahrungsmittelgesetzes vom Jahre 1879 nicht zu konstatieren, dagegen wurde ein Vergehen gegen § 2 Abs. 3 des Hamburger Milchregulativs festgestellt, da der Zuckerkalk im Verhältnis zum Rahm als fremdartiger Stoff bezeichnet werden müsse. Die Gegengutachten wiederum hielten Milchzucker und Rübenzucker als identisch und der Kalk sei dem Rahm vorher als Magermilch entzogen und von dem Angeklagten nur dem Rahm wieder zugesetzt worden. Die vom Verurteilten beim Land- bzw. Oberlandesgericht eingelegte Revision der Strafsache wurde aber in beiden Fällen kostenpflichtig abgewiesen.

Über einen analogen Prozeß wurde im Vorjahre aus Dresden berichtet. Es erfolgte eine Verurteilung wegen Verstoß gegen das Nahrungsmittelgesetz (von 1879), weil nach dem abgegebenen Gutachten die Sahne durch Zuckerkalk den Anschein eines höheren Fettgehaltes enthalte sowie eine Verminderung der Säure eintrete. Auch das Milchregulativ von Dresden untersagt jede Beimischung von Konservierungsmitteln. In einem anderen Falle wurde in Frankfurt a. M. eine Anklage wegen des genannten Zusatzes zur Sahne erhoben. In dieser Prozeßsache sind sechs Sachverständige hauptsächlich darüber vernommen worden, ob der Zusatz von Zuckerkalk als Verfälschung im Sinne des Nahrungsmittelgesetzes anzunehmen ist. Die Mehrzahl der Gutachter verneinte aber diese Frage. Die Strafkammer als Berufungsinstanz hielt die Angelegenheit in wissenschaftlicher Hinsicht für zu wenig geklärt und sprach daher den Angeklagten aus subjektiven Gründen frei.

Was die Beschaffenheit von Butter anbelangt, so geben sowohl das Nahrungsmittelgesetz vom 14. Mai 1879 (§§ 10—12) als auch das Gesetz vom 15. Juni 1897 (§ 11, § 18) betr. den Verkehr mit Butter die bezüglichen Anforderungen bekannt. Nach einer Bekanntmachung des Bundesrats vom 1. März 1902 sollen bei gesalzener Butter in 100 Gewichtsteilen nicht weniger als 80 Gewichtsteile Fett und nicht mehr als 16 Gewichtsteile Wasser enthalten sein. Ungesalzene Ware darf nach der gleichen Verordnung nicht mehr wie 18 Gewichtsteile Wasser aufweisen. In neuerer Zeit sind die Beanstandungen wegen zu hohen Wassergehaltes von Butter auffälliger Weise gestiegen. Von verschiedenen Seiten der Praxis wurde als Ursache die Arbeitsweise der modernen Systeme von Butterfässern angegeben. Trotzdem wir eine Reihe von Gesetzesvorschriften über den Wassergehalt von Butter für die deutschen Bundesstaaten besitzen, welche durch viele höhere Gerichtsinstanzen geklärt worden sind, so haben seinerzeit in Württemberg der Staatsanwalt bzw. der Generalstaatsanwalt ein Verfahren wegen mehrfach hohen Wassergehaltes (18 und 31 Prozent) bei dem gleichen Lieferanten abgelehnt. Nach Ansicht der genannten Staatsanwaltschaft genügen die Umstände für den Nachweis eines fahrlässigen Verhaltens, insbesondere die wiederholten Mahnungen des Abnehmers und das Maß der Überschreitung der zulässigen Grenze noch nicht. Der Lieferant einer nicht normalen Butter würde demnach in Württemberg nur zivilrechtlich aber nicht strafrechtlich haftbar sein.

In Dänemark ist neuerdings ein Gesetz in Kraft getreten, welches unter anderen auch einschneidende Bestimmungen über den Wassergehalt von Butter enthält. Es heißt darin: Butter, welche zum Verkauf bestimmt ist und mehr als 16 Prozent, aber nicht über 20 Prozent Wasser enthält, muß als „Wasserbutter" bezeichnet werden. Es ist verboten, Butter, deren Wassergehalt über 16 Prozent, aber nicht mehr als 20 Prozent beträgt, einzuführen, feilzuhalten oder zu verkaufen. Wenn die Wasserbutter dem Käufer nicht in dem die Bezeichnung „Wasserbutter" tragenden Behälter übergeben wird, so soll die unmittelbare Verpackung mit der Bezeichnung „Wasserbutter" versehen sein. Diese Vorschriften gelten auch für die Abgabe von Butter an Genossenschafter und Lieferanten.

Eine für den Butterhandel wichtige Entscheidung, welche mit einem im Jahre 1906 gefällten Urteil in Widerspruch steht, i Vorjahre von dem Landgericht Braunschweig ausgesprochen wo Eine Händlerin hatte aus einer renommierten Molkerei Butte zogen, die gelegentlich einer chemischen Untersuchung einen W gehalt von 19,60 Prozent ergab. Das Schöffengericht vertrat Standpunkt, daß die Angeklagte für den äußerlich nicht er baren Mangel der im Aussehen entsprechend einwandfreien B nicht strafrechtlich verantwortlich gemacht werden könnte. G das freisprechende Urteil legte der Amtsanwalt Berufung ein. Staatsanwalt war der Ansicht, daß ein fahrlässiger Verstoß g das angezogene Gesetz vorliege, daß die Beschuldigte sich hätte i eigneter Weise von der gesetzmäßigen Beschaffenheit der Ware i zeugen müssen. Die Warenverkäufer seien hierzu verpflich auch wenn hierdurch Unkosten entständen. Der Gerichtshof trat d Ausführungen bei und verurteilte die Angeklagte. Das Landge Frankfurt a. O. hatte sich im Jahre 1906 als Berufungsinstanz einem ähnlichen Vergehen wegen hohen Wassergehaltes in der B (17,40 Proz.) zu beschäftigen. In der Prozeßsache vom 26. Ok 1906 erging folgendes freisprechende Urteil: Die Butter hat a dings den Anforderungen der Bekanntmachung des Bundesrats 1. März 1902 nicht entsprochen. Dieser Zustand ist der Butter nicht anzusehen, und es kann vom Angeklagten nicht verl werden, daß er jedes Stück Butter auf seinen Fett- und W gehalt chemisch untersuchen läßt. Wenn auch ein fahrlässiges Han vom Angeklagten zu vertreten ist, so ist ihm immerhin ein schulden nachzuweisen, dessen Nachweis nur erbracht wäre, wenn Aussehen der Butter auf den Minder- oder Mehrgehalt schließen Da dieser Schluß ohne vorherige Untersuchung nicht gezogen we konnte, so war auch eine Feststellung im Sinne der §§ 11, 18 Gesetzes vom 15. Juni 1897 nicht zu treffen.

Über die Zulässigkeit des Vermischens von Butter eigener duktion mit fremder Ware sind in Molkereikreisen sehr w sprechende Ansichten zu finden. Die in den letzten Jahren Reichsgericht festgelegten Entscheidungen auf dem Gebiete der rungsmittelbetriebe sind genau präzisiert und die interessiere Punkte im ersten Teil der Abhandlung im Auszug bekanntgeg worden. Eine Vermischung von Butter wird von den Sachverst digen nicht als ungünstig bezeichnet und kann als ein Vergehen g das Nahrungsmittelgesetz vom Jahre 1879 nicht ausgelegt wer wenn die verwendete Zusatzbutter von durchaus einwandfreier schaffenheit ist. Unter der Marke: Deutsche Molkereibutter mit sprechenden Abstufungen der Qualität ist nur Butter deutscher venienz zu verstehen, während die Bezeichnung „Molkereibutt „Kochbutter" usw. als Gattungsbegriff gilt und daher Ware in- ausländischen Ursprungs in sich schließt. Der Verkaufspreis Butter soll jedenfalls im Verhältnis zur Qualität der Ware ste Um einer Täuschung der Abnehmer vorzubeugen, empfiehlt es je nach Umständen, trotzdem eine entsprechende Deklaration nich unterlassen.

Gelegentlich der Jahresversammlung des Vereins deutscher N rungsmittelchemiker im Vorjahre ist auch der Zusatz von sog. Fr stoffen zu Käse ventiliert worden. Es stand folgende Bestimm zur Beratung. Es soll verboten sein der Zusatz von anorgani Stoffen, mit Ausnahme von Kochsalz und von Konservierungsmit sowie der Verbrauch von derart hergestellten Käsen. Durch die nahme dieser Bestimmung würde auch der Zusatz von sog. Na (doppeltkohlensaures Natron) bei der Fabrikation von Quarkk verboten sein. Im Falle das Verbot zur Durchführung kom sollte, so würde hierdurch besonders die Harzkäseindustrie schwer schädigt werden. Bei Zusatz von Natron handelt es sich ledig um eine technische Manipulation, wodurch das fertige Produkt seinem Gebrauchswerte eine Verschlechterung nicht erleiden ka denn die Menge des Zusatzes beträgt pro 100 Pfund nur ca. 1 2 Pfund Natron. Durch das Natron wird bekanntlich eine Locker und dementsprechend ein schnelleres Reifen der Ware erzielt. einem gesundheitlich schädigenden Einfluß der geringen Zugabe k man ebenfalls nicht gut sprechen, weil das Natron bereits seit alt her bei den Hausfrauen für Küchenzwecke Verwendung findet. Beschwerungsmittel, ähnlich wie beim Kartoffelkäse, dürfte Natron auch nicht gelten können, da das Präparat im Gegensatz Quark einen höheren Preisstand hat.

Mitteilungen.

Futternot und Schlempewert. Unter dieser Überschrift veröff licht Max Letzring in den „Mitteilungen der D. L.-G." folgende A führungen: „In dieser Kampagne wird die Schlempe ein sehr gehrtes Futter werden, nicht nur der zu erwartenden hohen Kartof preise wegen, sondern vor allem wegen des allgemeinen Fut mangels. Es ist deshalb wohl angezeigt, bei Zeiten über den W der Schlempe Betrachtungen anzustellen. Wir haben dabei zwis ihrem direkten und indirekten Werte zu unterscheiden. Da es diesem Jahre zwar hauptsächlich auf den letzteren ankommt, wie später sehen werden, so ist es angebracht, diesen zunächst zu ber sichtigen und festzustellen. Da es sich um keine wissenschaftliche handlung, sondern um praktische Vorschläge handelt, soll hier nur der wirkliche praktische Futterwert der Schlempe, nicht analytischer, betrachtet werden. Am besten und schnellsten läßt sich im Milchstalle ermitteln. Hierbei ist darauf zu achten, daß

...ation vor und nach dem Fütterungsversuche die gleiche ist und ...beim Fütterungswechsel mindestens ein Übergang von sechs Tagen ...ssen wird. Solche Ermittlungen habe ich öfters angestellt und ...d gleichmäßige Ergebnisse dabei erhalten. Ich beschränke mich ...salb auf die Wiedergabe eines dieser Versuche.

In einer Woche wurde von einer bestimmten Anzahl Kühe ...nde Einnahme gemacht:

1.	4443 Lt. Milch à 3,4 Prozent Fett = 13 817,73 Prozent Fett à 2,7 ₰ = rund	373,00 ℳ
2.	Wert der Magermilch (80 Prozent von 4443 Lt. Vollmilch) 3554 Lt. à 2 ₰	71,00 ℳ
		444,00 ℳ

Die täglichen Futterkosten betrugen:

2,88 Ztr. Trockenschnitzel à 4,00 ℳ	11,52 ℳ
7,40 Ztr. Kartoffeln à 1,30 ℳ	9,62 „
14,40 Ztr. Naßtreber à 1,37½ ℳ	19,80 „
2,16 Ztr. Wiesenheu à 2,00 ℳ	4,32 „
25 200 Lt. Schlempe	
	45,26 ℳ

Die wöchentlichen Futterkosten (außer für Schlempe) betrugen also (45,26 ℳ × 7 =) 316,82 ℳ, mithin verblieben für Schlempe (444,00 — 316,82) = 127,18 „ ...es haben 100 Lt. Schlempe einen Wert von 50 ₰.

Diesen Wert wollen wir als den direkten bezeichnen. Annähernd ...d er sich ja mit dem analytischen. Der obige Versuch geschah zu ...: Zeit, wo noch dickgemaischt wurde. Die Schlempe war von ... guter Beschaffenheit, die Futterration war nicht üppig. Die ...n für 1000 Fettprozente betragen hier 22,93 ℳ.

Der Versuch ohne Schlempe bei derselben Anzahl Kühe ergab ...ndes Resultat:

1.	4995 Lt. Milch à 3,04 Prozent Fett = 15 184,80 Prozent Fett à 2,7 ₰ = rund	410,00 ℳ
2.	Wert der Magermilch (80 Prozent von 4995 Lt. Vollmilch) 3996 Lt. à 2 ₰, rund	80,00 „
		490,00 ℳ

Die täglichen Futterkosten betrugen:

2,16 Ztr. Baumwollsaatmehl à 7,30 ℳ	15,76 ℳ
1,44 Ztr. getrocknete Getreideschlempe à 6,75½ ℳ	9,72 „
2,88 Ztr. Trockenschnitzel à 4,00 ℳ	11,52 „
10,80 Ztr. Naßtreber à 1,37½ ℳ	14,85 „
14,40 Ztr. Sauerblätter à 1,00 ℳ	14,40 „
	66,25 ℳ

Hier betrugen also die wöchentlichen Futterkosten (66,25 . 7 =) ...75 ℳ.

Die Kosten dieser Ration betrugen auf 1000 Fettprozente der ...wonnenen Milch 30,54 ℳ.

Auch diese Ration war nicht üppig; dennoch aber wurde sie nicht ...usgenützt wie jene mit Schlempe. Damit komme ich nun zum ...rekten Wert der Schlempe. Dieser läßt sich rechnerisch aus dem ...rschiede der Kosten für die Fetteinheit und Addition des direkten ...tes ermitteln. Also 30,54 — 22,93 = 7,61.

[(61 . 13 817,73) + 127,18] : 25 200 = rund 90 ₰ für 100 Liter.

Ich will nicht behaupten, daß der Schlempewert sich wirklich so ...stellte; jedenfalls aber beweist er augenfällig, daß die gute ...lempe die Milchsekretion günstiger beeinflußt, als wir für ge...öhnlich annehmen, und daß die Futtergabe ohne Schlempe recht ...lecht ausgenützt wurde. Der Wert des gewonnenen Mistes wird ...redend ein größerer gewesen sein als bei der Ration mit ...lempe. Indessen bedeutet dieser Wertunterschied doch nur wenig ...n Anbetracht des erzielten Mehrnutzens durch Verfütterung von ...lempe. Diese Tatsache dürfte wohl wert sein, in Erinnerung ...racht zu werden. Wir können hieraus ohne weiteres die Lehre ...ien, daß mit Hilfe der Schlempe minderwertige Futtermittel in ...rem Maße, vielleicht überhaupt erst nutzbar gemacht werden; ...e möchte ich als den indirekten Wert der Schlempe bezeichnen. ...e erhöhte Heranziehung läßt sich vielleicht noch etwas steigern ...) geeignete Behandlung der Futtermittel. Ich meine damit in ...Hauptsache das Einbrühen von gehäckseltem Stroh und minder...igem Heu mit Schlempe, worüber Herr Geheimrat Orth bereits ...Stück 34 dieser „Mitteilungen“ berichtet hat. Es erübrigt sich, ...u noch etwas zu sagen, nur auf die Schlempe selbst glaube ich noch ...rückkommen zu sollen.

Es ist ohne weiteres klar, daß die Schlempe, wenn mit ihr ...derwertige oder wenig schmackhafte Futtermittel verbessert wer...n sollen, selbst von guter Beschaffenheit sein muß. Dieses hat ...er zunächst einen guten Betrieb und eine gute Behandlung der ...lempe zur Voraussetzung. Hierauf speziell näher einzugehen, ...scheint mir nicht angängig. Ich beschränke mich deshalb darauf, zu ...gen, daß Reinlichkeit und Schutz vor Abkühlung die beiden zu be...nden Hauptmerkmale sind.“

Literatur.*)

Wenn im Osten der Morgen graut. Von Kurt Teichert. Ein Buch vom Milch- und Sennvolk, reich illustriert von Julius Gerstmann-München, Richard Pfeiffer, Gertrud Pfeiffer-Korth und Bischoff-Königsberg, 250 Seiten 8°, elegant in Leinen gebunden ℳ 3,50. Verlag Wilhelm Schenke in Wreschen.

Der Herausgeber hat in einer vorzüglichen Auswahl von Gedichten und Erzählungen alles das zusammengetragen, was an Ernstem und Heiterem in Poesie und Prosa über die Milchwirtschaft geschrieben wurde. Bekannte hochklingende Namen sind in dem Werke mit Beiträgen vertreten. Wir nennen nur Hans Fraungruber, Hans Schrott-Fiechtl, Peter Rosegger, Wilhelm Busch, Johannes Trojan, Karl Schönherr, Jeremias Gotthelf und Karl Stieler. Die einzelnen Beiträge sind mit feinem Verständnis ausgewählt und geordnet. Das Buch zerfällt in drei Teile. Der erste Teil „Von Bauern und Hirten“ stellt diese beiden Berufsgenossen in ihrer ausdauernden Zähigkeit, mit der sie ihre Scholle bearbeiten und ihrem Berufe nachgehen, als Vorbilder hin. Der zweite Teil „Von Käsern und Molkern“ führt mitten in den Beruf hinein und bringt neben den klassischen Schilderungen über die Käsebereitung von Jeremias Gotthelf köstliche, humorvolle Begebenheiten aus dem Berufsleben. Der dritte Teil „Vom Sennvolk der Berge“ führt den Leser in lichte Bergeshöhn und schildert den Aelpler, sein arbeitsames, aber an stillen Freuden reiches Leben. — Es war ein glücklicher Gedanke, der zur Herausgabe dieses Buches führte. Im Drange und in der Hast der Arbeit denkt niemand daran, seinem Berufe das Ideale abzugewinnen, das, von der rechten Seite besehen, uns die Arbeit erst so recht von Herzen lieb gewinnen läßt. „Wenn im Osten der Morgen graut“ gibt hierzu Anregung und löst die Aufgabe in hervorragender Weise. Das Buch ist Professor Dr. h. c. Benno Martiny in Groß-Lichterfelde zu seinem 75jähr. Geburtstage gewidmet, dem Altmeister der deutschen Milchwirtschaft, der allen Fachgenossen ein leuchtendes Vorbild sein möge. — Wir schließen mit dem Hinweis darauf, von welch unschätzbarem Werte ein derartiges Buch besonders für die heranwachsenden Fachgenossen ist. Möchte es doch in recht vielen Häusern Eingang finden.

*) Alle unter dieser Rubrik besprochenen Bücher können von unserer Buchhandlung bezogen werden.

Vereine, Verbände und Genossenschaften.

Zur Frage der Geschäftsguthabenübertragung. Nach § 76 GenG. kann das Mitglied einer eingetragenen Genossenschaft unter bestimmten, im Gesetz und im Statut geregelten Voraussetzungen sein Geschäftsguthaben einem Anderen übertragen und auf diesem Wege aus der Genossenschaft ohne Auseinandersetzung mit der letzteren austreten. Ein solches Ausscheiden auf dem Wege der Geschäftsguthabenübertragung kann bekanntlich das Statut ganz ausschließen oder an weitere Voraussetzungen (z. B. Genehmigung des Aufsichtsrates oder der Generalversammlung usw.) knüpfen. Es soll hier nicht auf die einzelnen gesetzlichen Vorschriften — vgl. hierzu die Erläuterungen im „Taschenbuch für landwirtschaftliche Genossenschaften“ und im Kommentar von Parisius-Crüger — eingegangen, sondern es sollen nur wiederholt eingetretene Fälle der Praxis Erörterung finden.

Wenn jemand aus einem gemeinschaftlich betriebenen Unternehmen, imgleichen aus einer eingetragenen Genossenschaft, welche nach § 1 des Gesetzes einen gemeinschaftlichen Geschäftsbetrieb zur Voraussetzung hat, ausscheidet, so muß er sich mit dem Unternehmen auseinandersetzen. Hat das Mitglied Kapital in dem Unternehmen stecken, und hat das gemeinschaftliche Unternehmen Erfolg gebracht, so wird die Auseinandersetzung regelweise dahin führen, daß der Ausscheidende sein Beteiligungskapital und einen entsprechenden Gewinnanteil, welch letzteren er und sein Kapital ja mit erarbeitet hat, zurückerhält. Hat das Unternehmen mit Verlust gearbeitet, so wird der Ausscheidende sein eingebrachtes Kapital nur zum Teil, eventuell gar nichts zurückerhalten; unter Umständen wird er sogar bei seinem Ausscheiden noch eine Zubuße an das gemeinschaftliche Unternehmen zu leisten haben. Nach diesen der Billigkeit entsprechenden Grundsätzen regelt sich auch das Ausscheiden aus der eingetragenen Genossenschaft. Mißlich nach mancherlei Richtungen wäre es, wenn ein Mitglied so ganz nach seinem Belieben zu jedem ihm passenden Zeitpunkt dem genossenschaftlichen Unternehmen den Rücken wenden könnte, deshalb schreibt das GenG. vor, daß ein Ausscheiden regelmäßig nur zum Schluß des Geschäftsjahres und unter Einhaltung der gesetzlichen oder der strengeren statutarischen Kündigungsfrist erfolgen darf. Von diesem wichtigen und richtigen Grundsatz weicht das GenG. bei einer der im Gesetz geregelten Ausscheidungsmöglichkeiten ab, und das ist der Fall des Ausscheidens auf dem Wege der Geschäftsguthabenübertragung.

Eine Ausnahme konnte hier ohne Bedenken gemacht werden, weil bei diesem Fall des Ausscheidens eine Auseinandersetzung zwischen der Genossenschaft und dem Ausscheidenden nicht erfolgt und auch nicht nötig ist. Das Geschäftsguthaben des Ausscheidenden verbleibt in diesem Falle der Genossenschaft; letztere ist an der ganzen Sache nur insoweit interessiert, als der Träger des Geschäftsguthabens (einschließlich der damit zusammenhängenden bedeutsamen Frage der Haftpflicht) in der Regel (der Fall, daß das Geschäftsguthaben auf einen anderen Genossen übergeht, soll hier außer Betracht bleiben) eine andere Person wird, welche die Genossenschaft als Mitglied ebenso akzeptieren wie ablehnen kann. Eine Art Auseinandersetzung findet zwar auch in diesem Falle statt, sie vollzieht sich aber nicht zwischen der Genossenschaft und dem Ausscheidenden, sondern zwischen dem letzteren und dem neu Beitretenden. Wenn Jemand Mitglied einer gut fundierten, mit reichen Reserven ausgestatteten Genossenschaft ist und dort beispielsweise ein Geschäftsguthaben von 500 ℳ hat, so wird er seine Stelle mit den daran hängenden Rechten nicht aufgeben, ohne sich von seinem Nachfolger ein Äquivalent in Mindesthöhe von 500 ℳ geben zu lassen. Fällt das Geschäftsjahr der Genossenschaft mit dem Kalenderjahr zusammen und scheidet ein Genosse auf dem Wege der Geschäftsguthabenübertragung beispielsweise am 1. November aus, so wird er, wenn er seine Interessen richtig vertritt, auch daran denken, daß die Genossenschaft in der Zeit vom 1. Januar bis 1. November voraussichtlich Gewinn erzielt hat, er wird dementsprechend sein Geschäftsguthaben nicht pari, sondern entsprechend über pari abtreten. In der Praxis denkt man häufig an diese Dinge nicht, es sei deshalb hierzu kurz folgendes bemerkt.

Zu dem Ausscheidungsfalle des § 76, der im Vergleich zu den anderen gesetzlichen Ausscheidungsmöglichkeiten besonders geartet und geregelt ist, wird in der Begründung des Gesetzes folgendes gesagt:

„Es läßt sich nicht verkennen, daß das unbedingte Verbot des Austritts vor dem Ende des Geschäftsjahres und das Erfordernis einer mindestens dreimonatlichen Kündigung in Verbindung mit einer Frist von sechs Monaten für die Auszahlung des Geschäftsguthabens die Verfügung über das letztere für die Genossen stark beschränkt. So notwendig für die Verhältnisse der Genossenschaft sich diese Beschränkung erweist, so wünschenswert wird im Hinblick auf die Vermögensverhältnisse eines großen Teiles der Mitglieder sich nach anderer Richtung eine Erleichterung darstellen. Eine solche ist ohne Beeinträchtigung der vorerwähnten Kautelen durch die Zulassung des Ausscheidens mittels Veräußerung des Guthabens ohne weitere Auseinandersetzung mit der Genossenschaft möglich."

Über die Anwendung des § 76, der von allergrößtem Interesse für die landwirtschaftlichen Produktiv-, insbesondere für die Molkereigenossenschaften ist und der gerade auch unter Berücksichtigung dieser Verhältnisse Aufnahme in das Gesetz gefunden hat, wird in dem Kommentar von Parisius-Crüger sehr richtig das Folgende ausgeführt:

Das Ausscheiden mittels Übertragung des Guthabens kann in gewissen Fällen für alle Arten Genossenschaften eine wertvolle Ergänzung des Gesetzes sein. Ausscheidenden Genossen, die ins Ausland ziehen, auswandern, überhaupt den Wohnsitz wechseln und am neuen Wohnsitz die Genossenschaft nicht benutzen können, ihr Geschäft, ihren Betrieb verkaufen, bietet der § 76 die Mittel, ihre Guthabenforderung sofort flüssig zu machen. Die Genossenschaft läuft keine Gefahr, da sie den neuen Genossen, den Stellvertreter nicht anzunehmen braucht, wenn er ihr nicht paßt. Wichtiger noch ist § 76 für diejenigen Arten Genossenschaften, in denen die Genossen in erster Linie mit ihrer gewerblichen Tätigkeit in Betracht kommen — namentlich bei industriellen und landwirtschaftlichen Produktivgenossenschaften. Bei Molkereigenossenschaften ist das Mitglied für die Genossenschaft nur als Besitzer oder Pächter eines Guts mit Milchwirtschaft von Wert. Die Übertragung des Guthabens kommt in Frage, wenn der Besitzer sein Gut seinen Kindern überläßt, wenn er es verkauft oder verpachtet, wenn der Pächter die Pacht an einen anderen abtritt oder das Gut bei Ablauf der Pachtzeit an den Besitzer zurückgibt. In der Regel bleibt in allen diesen Fällen die Milchwirtschaft auf demselben Grundstück unverändert bestehen; die Genossenschaft ist dabei interessiert, die Milch derselben Kuhställe ohne Unterbrechung zur Verarbeitung geliefert zu bekommen. Ebenso ist es bei anderen landwirtschaftlichen Produktivgenossenschaften, bei denen die Genossen verpflichtet sind, Erzeugnisse ihrer Wirtschaft (Obst, Sauerkraut, Zuckerrüben) von der Genossenschaft verarbeiten zu lassen usw."

Wie steht es nun, wenn das Mitglied einer Molkereigenossenschaft sein Gut verkauft? Wird es dadurch, obwohl es noch Mitglied der Genossenschaft ist, von seiner statutarischen Milchlieferungspflicht befreit? Die Frage ist in Ermangelung besonderer Befreiungsvorschriften des Statuts zu verneinen, die Milchlieferungspflicht besteht so lange, als das betreffende Mitglied der Genossenschaft noch angehört. Diese Frage ist wiederholt und eingehend erörtert worden. Verkauft jemand sein mit einem großen Viehbestand ausgestattetes Gut und gehört er einer Molkereigenossenschaft als Mitglied an, so ist es zweckmäßig und im eigenen Interesse des Verkäufers geradezu geboten, daß er bei dem Gutsverkauf dafür Sorge trägt, daß der Käufer an seiner Stelle auf dem Wege des § 76 des GenG. Mitglied der Genossenschaft wird. Es erscheint dringend ratsam, bei dem Gutsverkauf an diese Dinge zu denken und sie in dem Kaufvertrag selbst oder gleichzeitig nebenher zu regeln. Wenn dies in der Praxis auch wohl in den meisten Fällen geschieht, so wird bei dem Gutsverkauf und einer damit verbundenen Geschäftsguthabenübertragung, wenn letztere inmitten des Geschäftsjahres erfolgt, sehr oft beiderseits vergessen, bei der Kalkulation an die zum Schluß des Geschäftsjahres meist nach Maßgabe der gelieferten Milchmenge erfolgende Gewinnverteilung (Milchdividende) zu denken. Wiederholt sind Fälle bekannt geworden, welche dieserhalb Differenzen gezeitigt haben. Der frühere Genosse verlangte nachträglich, als nach Ablauf des betreffenden Geschäftsjahres die Molkereigenossenschaft den Jahresgewinn ausschüttete, für die Zeit seiner Mitgliedschaft noch die Milchdividende, während andererseits die Molkereigenossenschaft und der neu beigetretene Genosse die Milchdividende für das ganze Geschäftsjahr für sich in Anspruch nahmen. In einer kürzlich vom Reichsverband erteilten Auskunft wurde zu der Frage folgendes ausgeführt:

„Ich gehe mit der in Ihrer Anfrage zum Ausdruck gebrachten Ansicht, daß die Molkereigenossenschaft bei Verteilung des Gewinnes am Schlusse des Geschäftsjahres 1910 nur den neuen Besitzer des Gutes und nunmehrigen Genossen, nicht aber den Verkäufer und durch Übertragung des Geschäftsguthabens ausgeschiedenen Genossen berücksichtigen konnte, vollkommen einig. Die Ansprüche, welche das frühere Mitglied nunmehr gegen das jetzige geltend macht, berühren die Molkereigenossenschaft in keiner Weise; es ist dies vielmehr eine Angelegenheit, welche die beiden Herren untereinander zu erledigen haben.

Maßgebend für die Beurteilung des von dem Verkäufer des Gutes geltend gemachten Anspruches ist dabei in erster Linie der Inhalt des Kaufvertrages. Da nach Ihrer Mitteilung dieser nichts über eine von dem Käufer für die Übertragung des Geschäftsguthabens zu leistende Entschädigung, imgleichen nichts über das Zufallen des bei Vertragsabschluß noch ausstehenden Gewinnes aus 1910 enthält, müßte festgestellt werden, ob die beiden Vertragschließenden hierüber etwa mündliche Vereinbarungen getroffen haben. Ist dies auch nicht der Fall, dann kann der Verkäufer auf Grund der Geschäftsguthabenübertragung gegen den Käufer keine Ansprüche geltend machen. Allerdings entspräche es, wenn man beiderseits noch gar nicht an den noch ausstehenden Gewinn gedacht haben sollte, der Billigkeit, wenn der Verkäufer entsprechend der von ihm an die Molkereigenossenschaft gelieferten Milchmenge einen Teil des an den Käufer des Gutes zur Auszahlung gelangten Gewinnes aus dem Geschäftsjahre 1910 bekäme. Im Wege einer Klage wird er dies jedoch schwerlich erlangen können. Eine ungerechtfertigte Bereicherung des Käufers im Sinne des B.G.B., an welche man denken könnte, liegt deshalb nicht vor, weil der Käufer den Gewinn aus dem Jahre 1910 nicht „ohne rechtlichen Grund" (vgl. § 812 BGB.) erhalten hat, da er als rechtmäßiges Mitglied der Molkereigenossenschaft einen Anspruch auf die Auszahlung des Gewinnes hatte. Wenn der Verkäufer es versäumte, bei Übertragung des Geschäftsguthabens sich von dem Käufer eine Gegenleistung auszubedingen, so war dies eben ein Versehen, dessen unangenehme Folgen sich nunmehr einstellen.

Vielleicht läßt sich der Käufer zur Auszahlung eines Teils des winnes gutwillig herbei, wenn ihm nochmals dargestellt wird, daß Verkäufer aus Billigkeitsgründen einen Anspruch auf einen Teil des winnes hat, da er doch unbestrittener Weise bis zum Juli 1910 Milch die Molkereigenossenschaft geliefert hat."

Hiernach kann für derartige Fälle dem ausscheidenden und dem tretenden Genossen nur dringend empfohlen werden, bei dem Abtretu vertrag wegen des Geschäftsguthabens auch an die noch ausstehende winnverteilung des betreffenden Geschäftsjahres zu denken und sich dar klar zu werden, daß die Mitgliedschaft mit allen daran hängenden Rec und Pflichten durch die Geschäftsguthabenübertragung bzw. durch die Grund derselben erfolgende Eintragung in die Liste der Genossen auf neue Mitglied übergeht. G

Rundschau.

Zur Milchversorgung von Flensburg. Die Milchkonsumenten Flensburg haben im letzten Jahre allerlei böse Erlebnisse durchma müssen, weil sie glaubten, billigere Milch in den Handel bringen zu kön als diejenigen, welche die Milchversorgung in der Hand hatten.

Vor kaum einem Jahre wurde hier der Milchpreis von 16 auf 18 erhöht, worauf großes Volksgeschrei entstand. Man berief große Vo versammlungen und es wurde dann schließlich ein Milchkonsumverein gründet. Trotzdem von vernünftiger Seite davor gewarnt und von f männischer Seite klar gelegt wurde, daß billigere Milch nicht zu ha sei, ging man doch ans Werk. Es war wohl hauptsächlich den eifri Bemühungen eines hiesigen Pastors und einiger anderer Bürger, we vom Milchhandel nichts verstanden, zu verdanken, daß ein solcher Ve ins Leben gerufen wurde. Es wurde durch die Presse aufgefordert, G. m. b. H. beizutreten, was auch ein großer Teil der Bürger tat. haftete mit 30 ℳ, wovon 10 ℳ gleich eingezahlt werden mußten. wurde eine Meierei eingerichtet und dänische Milch gekauft, im Febr ging dann die Geschichte los. Aber nach kaum viermonatlichem Beste mußte der „Milchzentralverein" zu Grabe getragen werden. Man ma „pleite" und es ergab sich eine Unterbilanz von zirka 30 000 ℳ, zu de Deckung nun die Mitglieder nach Maßgabe ihrer Haftung herangezo wurden. —

Der Zentralverein hatte also gezeigt, daß es nicht möglich sei, M für 16 ₰ zu liefern. Freilich hatte sich ein Teil der Milchlieferanten, de der Schreck in die Glieder gefahren war, bewegen lassen, gleich im Febr die Milchpreise herabzusetzen, was dann auch allgemein geschah.

Nun hätte man doch glauben sollen, daß der Opfermut der Fle burger gebrochen sei. Aber weit gefehlt! Aus den Trümmern des Mi zentralvereins wurde ein „Milchverein" gegründet, welcher es sich zur Pfl machen sollte, billigere Milch zu liefern. Wieder war der Vater des eins der vorgenannte Pastor. Dieses Mal war man aber so vorsich keine G. m. b. H. zu gründen, man zahlte einfach 1 ℳ Beitrag, dann man Mitglied. Mit der Gründung dieses Vereins ist scheinbar se Tätigkeit getan gewesen, denn man hat nichts mehr von ihm gehört.

Kurz nach Gründung dieses Vereins setzte aber eine andere Orga sation kräftig ein: Der Konsumverein Flensburg machte durch Flugblät bekannt, daß es ihm gelungen sei, einen 5jährigen (!) Vertrag abzuschließ laut welchem er die Milch für 16 ₰ liefern könnte. In der letzten Häl des Monats August fing der Handel mit dänischer Milch wieder an, selbe wurde, wie die hiesige Milch, für 16 ₰ verkauft. Aber „Behüt Gott, es wär so schön gewesen", so konnte man schon nach einigen Woc singen, denn die Austräger machten bekannt, daß sie jetzt 18 ₰ hal müßten. Also diejenigen Leute, welche mit großer Sicherheit beka gaben, daß sie auf die Dauer von 5 Jahren Milch für 16 ₰ abgel könnten, gingen jetzt mit der Preiserhöhung allen voran. Das war in Tat für die Flensburger Milchlieferanten ein noch größerer Triumph, das Fallieren des Milchzentralvereins, beides kam übrigens nicht un wartet und wurde schon stets vorhergesagt.

Die Langmut der Flensburger Milchlieferanten, welche immer 16 ₰ für die Milch bekamen, ist denn nun auch dahin. Seit einiger wird hier allgemein 18 ₰ bezahlt und man muß wohl annehmen, da al probiert worden ist, daß jeder einsieht, daß es eben nicht anders geht. hat Flensburg innerhalb eines Jahres manches erlebt, was auch die Le der Molkerei-Zeitung interessieren dürfte. R. (5

Wochenübersicht über die Schweinepreise. Auf den Schweinemärkt des Inlandes war die Geschäftslage in der Woche vom 22. zum 29. Oktob weiter schlecht. Bessere Preise konnten nur in Hamburg und Breslau ziel werden; die vorwöchentlichen behaupteten sich in Posen, Hannov Düsseldorf und Dortmund. An allen anderen Marktplätzen mußte niedrig notiert werden.

Auch auf den ausländischen Schweinemärkten herrschte keine einheitli Tendenz vor. Während in Kopenhagen und Rotterdam die Preise anzoge mußten in Paris, Manchester und Chicago von den Verkäufern Zugestän nisse gemacht werden. In Wien und Brüssel blieben die Preise unve ändert.

Stallpersonal. Der vielenorts für das männliche Stallpersonal ei geführte Ausdruck „Schweizer" ist aus mehrfachen Gründen unzweckmäß gewählt. Die Landwirtschaftskammern haben sich daher in Übereinstimmu mit dem Herrn Landwirtschaftsminister dahin geeinigt, in Zukunft statt d bisherigen Bezeichnung Oberschweizer, Stallschweizer und Unterschweiz folgende zu gebrauchen: 1. „Kuhmeister" für geprüftes, leitendes Person 2. „Kuhwärter" oder „Melker" für gelerntes, nicht leitendes Person 3. „Stallgehilfe" für Hilfspersonal ohne besondere Ausbildung.

Bestrafung wegen Zusatzes von Formalin zur Sahne. Wegen Na rungsmittelfälschung hatte sich vor einigen Tagen eine Aachener Mil händlerin vor Gericht zu verantworten. Sie hatte der von ihr verkauft Sahne Formalin zugesetzt, um die Sahne länger frisch zu halten. Da aber d Formalinzusatz bekanntlich nicht gestattet ist, wurde die Händlerin — ist wegen gleichen Vergehens schon vorbestraft — zu einer Geldstrafe v 90 ℳ evtl. 18 Tagen Gefängnis verurteilt.

Anklage wegen Vergehens gegen das Reichs-Viehseuchengesetz. D Molkereibesitzer Peter Holm in Mertingen (Bayern) war angeklagt, d zur Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche erlassenen Vorschriften übe

...zu haben, indem er entgegen der durch Entschließung des k. Bezirks...Donauwörth vom 23. Juni 1911 getroffenen Weisung Buttermilch ...kochtem Zustande abgegeben und sich deshalb gegen den § 328 St. ...in Verbindung mit den Bestimmungen des Viehseuchengesetzes ver...ge habe.

...n der Verhandlung, die am 21. August 1911 vor dem Schöffengericht ... Amtsgerichts Donauwörth stattfand, wurde Peter Holm zwar von ...chuldigung einer w i s s e n t l i c h e n Übertretung der genannten Be...ungen freigesprochen ,hingegen wegen fahrlässiger Übertretung der an...n Gesetzesbestimmungen zu einer Geldstrafe von 40 ℳ verurteilt. ...teil ging davon aus, daß durch das Gutachten des k. Bezirkstier...Dr. Mitteldorf in Donauwörth festgestellt sei, daß der Angeklagte ...lich unabgekochte Buttermilch abgegeben habe, es sei jedoch nicht ...bar, daß der Angeklagte wissentlich gehandelt habe, wohl aber habe ...lässig gehandelt, indem er es an der nötigen Leitung und Beauf...ung habe fehlen lassen und es so ermöglicht habe, daß faktisch unab...e Milch abgegeben worden sei. Dr. Mitteldorf gab nämlich an, daß ...einem Mittel, bestehend aus Guajakharz mit Aceton (Guajaktinktur), ...liche Milch untersucht und eine blaue Reaktion festgestellt habe. ...rhandensein der blauen Färbung beweise mit Sicherheit, daß unab...e Milch in der von ihm untersuchten Substanz enthalten gewesen sei. ...r Angeklagte wendete ein, daß das Vorhandensein der blauen ...ung sich auch auf andere Weise erklären lasse. Er setze beim Abbuttern ...hm 15—20 Prozent Wasser zu. Dieser Zusatz und ferner die An...ung des Rahmes könne bewirken, daß die Guajaktinktur eine blaue ...ung auslöse.

...r Sachverständige blieb demgegenüber darauf bestehen, daß diese ... des Angeklagten unrichtig sei, die blaue Färbung der Substanz ...darauf, daß in der rohen Milch bestimmte Fermente vorhanden ..., ie im Wasser nicht existieren.

...gen das vorgenannte Urteil wurde seitens des Amtsanwaltes Be...eingelegt, weil der Angeklagte nicht wegen wissentlicher Gesetzes...ung zu einer Gefängnisstrafe verurteilt worden war, und seitens ...teidigers des Angeklagten, weil der Angeklagte nicht freigesprochen ...war. In der Berufungsverhandlung, die am 16. Oktober 1911 vor ...afkammer des k. Landgerichts Neuburg a. D. stattfand, wurde die ...ng des Amtsanwaltes verworfen, hingegen wurde der Angeklagte ...e Berufung hin f r e i g e s p r o c h e n.

... der Berufungsverhandlung verteidigte sich der Angeklagte u. a. ... Hinweis auf den Aufsatz in der M o l k e r e i - Z e i t u n g vom 11. ... 1911, Nr. 79: „Ist Blaufärbung der Milchprobe bei Prüfung mit ...inktur ein sicheres Beweismittel, daß die Milch nicht abgekocht ...“ und er führte aus, daß ein sicherer Beweis dafür, daß die Milch ...ocht war, auch dann nicht zu erbringen sei, wenn eine blaue Färbung ...ersuchten Substanz eingetreten sei, weil auch nach Abkochen der ...urch irgend welche nicht festzustellende Umstände frische Bazillen ... könnten, die dann im Lebensprozesse Oxydasen ausscheiden, ... eine blaue Färbung der Substanz eintreten müsse.

...s Berufungsgericht ließ die Frage unentschieden, ob der An... des Bezirkstierarztes oder der des Angeklagten bezüglich der ...sigkeit der Untersuchung mit Guajaktinktur der Vorzug zu geben ...n sprach den Angeklagten um deswillen frei, weil er sofort nach Er...n der bezirksamtlichen Verfügung sein Dienstpersonal auf diese Ver...ingewiesen, demselben die Einhaltung der Vorschriften zur Pflicht ...ch und die Befolgung der Vorschriften in angemessener Weise kon...ert habe. (510

...schäftliche Nachrichten. Über das Vermögen des Käsefabrikanten ...o S c h r ö d e r zu B r a n d e n b u r g a. H. ist am 25. Oktober 1911 ...kursverfahren eröffnet worden. — Mit dem Neubau einer Molkerei ...c z w i e s e (Brdbg.) soll noch in diesem Herbst begonnen werden. ...trieb soll spätestens am 1. Februar 1912 eröffnet werden. — Mit ... Stammkapital bildete sich in L ü n e b u r g die Firma Sanitäts...ei Lüneburg, G. m. b. H. Gegenstand des Unternehmens ist der Er... und Betrieb einer Molkerei, Ein- und Verkauf von Milch, Herstellung ...trieb von Molkereiprodukten. — Die Zentralmolkerei in M e m e l, ...ahre 1904 von dem verstorbenen Herrn Emil Rudat für 135 000 ℳ ... wurde, ging lt. Memeler Dampfboot auf dem Wege der Zwangs...ung für 62 500 auf die frühere Besitzerin Frau Passenheim über, ... am gleichen Tage die Molkerei für 60 000 ℳ an einen Molkerei...n der Insterburger Gegend verkaufte. — Die in B e r l i n c h e n ... vor kurzem gegründete Molkereigenossenschaft kaufte in der Neuen ...straße ein Grundstück, um darauf ein modern ausgestattetes Mol...ude zu errichten. — Herr Molkereibesitzer Jakob Koch in Posen ...die Molkerei der Frau Königsmann in N i e d e r z e h r e n (Westpr.) ...Preis von 38 250 ℳ. — Eine Molkerei soll in P e t e r s w a l d e ...hm, Westpr.) errichtet werden. — Herr Kreisarzt Dr. Ocker kaufte ...lkereibesitzer und Ansiedler Nikolaus in Neutuchel (Westpr.) dessen ...chwetzerstraße belegenes Grundstück für 33 000 ℳ. Auf dem Grund...d zur Zeit eine Molkerei betrieben.

A u s l a n d.

...gonzolakäse. Letzter Tage fällte die tessinische Regierung zwei ...on je 20 Fr. aus für das Feilhalten von Gorgonzolakäsen, die in ...ytschicht eingehüllt waren. Diese Bußen gründeten sich auf ein ...a das die Gesundheitsdirektion des Kantons Tessin jüngst erlassen ...sselbe lautet ungefähr wie folgt:

... Gewohnheit, gewisse Gorgonzolaarten in eine Barytschicht einzu... ...nter dem Vorwand, dieselben besser zu konservieren, ist neueren ...: Früher war dieses Verfahren nicht gebräuchlich und auch heute ...och Gorgonzolakäse in den Handel, der nicht mit einer solchen mine...che Hülle umgeben ist, was wohl am besten beweist, daß jene Kruste ...olut notwendig ist. Ganz besonders überrascht es, daß zu diesem ...erade Baryt verwendet wird, dessen spezifisches Gewicht sehr hoch ...ä...end andere mineralische Stoffe, wie z. B. Gips, gewiß ebenso ge...ären. Unsere Überzeugung, daß es sich hier nicht sowohl um die ...ierung des Käses, sondern vielmehr um einen Betrug des Konsu...ten mit Bezug auf das Gewicht handelt, scheint daher begründet zu sein, ...s doch nicht selten vor, daß das Gewicht der Umhüllung einen ...en Teil des Käses ausmacht.

... Verkauf von Gorgonzolakäse, der mit Baryt überzogen ist, fällt ...r die Strafbestimmungen des Art. 37 des schweizerischen Gesund...

heitsgesetzes vom 8. Dezember 1905, das jeden als Übertreter des Gesetzes erklärt, der gefälschte oder in ihrem wirklichen Werte veränderte Lebensmittel in den Handel bringt. Wenn dies absichtlich geschieht, so wird der Übertreter zu einer Strafe bis auf ein Jahr Gefängnis und einer Geldbuße bis 2000 Fr. und wenn es aus Nachlässigkeit vorkommt, zu einer Geldbuße bis 500 Fr. verurteilt.

Gorgonzolakäse, der zumeist aus Italien stammt, wird fast immer mit einer Barytschicht versehen. Es geschieht dies sowohl, um ihn zu konservieren, als auch, um ihn vor Maden und Würmern zu schützen. Das Urteil des tessinischen Gerichts erscheint uns anfechtbar. In Deutschland wird solcher Gorgonzola unbeanstandet gehandelt.

Die Milchknappheit in London. Wie wir unlängst an dieser Stelle mitteilten, haben die Londoner Milchproduzenten und Verkäufer ihre Preise erhöht, so daß Vollmilch im Kleinverkauf nun 5 d (40 ₰) pro Quart (etwa 1,14 Liter) kostet. Dieser Schritt stieß aber auf ganz unerwartet heftigen Widerstand, und die Hausfrauen in einigen Stadtbezirken verständigten sich dahin, die betreffenden Milchhändler zu boykottieren, also nicht mehr von ihnen zu kaufen. Daraufhin berief die Dairy Trade Protection Society (Schutzverband der Verkäufer von Milchwirtschaftserzeugnissen) soeben eine Versammlung ein, an der die Vertreter sämtlicher Groß- wie Kleinverkäufer teilnahmen. Wie der Vorsitzende bei dieser Gelegenheit ausführte, wäre die Preiserhöhung unumgänglich notwendig gewesen, da infolge der Dürre während des Sommers die Verwendung künstlicher Futtermittel notwendig geworden sei, wodurch die wöchentlichen Unterhaltungskosten um 4—5 Schilling für jede Kuh stiegen. Der Heupreis beträgt gegenwärtig 105 Schilling pro Tonne (1 Schill. gleich 1,02 ℳ) und in einigen Teilen des Landes sogar noch 25 Schill. mehr. Runkelrüben sind infolge einer kleinen Ernte ebenfalls ungewöhnlich teuer und nicht unter 22 Schill. pro Tonne erhältlich, während sie im vorigen Jahr nur 12 Schill. kosteten usw. Die Milchhändler fanden es schon in den Sommermonaten sehr schwer, die benötigten Mengen Milch zu beschaffen und hätten damals bereits Ursache gehabt, ihre Preise zu erhöhen.

Der Londoner Milchpreis betrug in der Zeit von 1873—1891 jahraus und jahrein 5 d pro Quart. Danach fiel er auf 3½ und 4 d, aber gleichzeitig sind die Produktionskosten beträchtlich gestiegen, die Steuern haben sich verdoppelt, Mieten und Löhne, sowie moderne sanitäre Vorschriften machten größeren Aufwand als vordem notwendig und der Milchverbrauch erfuhr eine bedeutende Vergrößerung. So z. B. wirkte die Entwicklung der Fabrikation von kondensierter Milch sehr anregend auf den Konsum. Eine leitende englische Fabrik allein verbraucht jetzt im Jahre nicht weniger als 170 000 Gallonen (1 Gallone gleich 4,50 Liter) Milch, und von ihrem Erzeugnis wird nicht eine Büchse im Lande verkauft, sondern alles gelangt zur Ausfuhr. Die überseeische Nachfrage nach kondensierter Milch ist in den jüngsten Jahren beträchtlich gestiegen und Südafrika, China und Japan sowie andere fernöstliche Märkte übernehmen alljährlich steigende Mengen dieses Artikels. Im vorigen Jahr exportierte Großbritannien von ungesüßter, kondensierter Milch einheimischer Produktion 15 883 To., von denen 11 145 To. nach den britischen Besitzungen gingen, während der Rest nach Deutsch-Südwestafrika und Portugiesisch-Ostafrika ausgeführt wurde. Von süßer kondensierter Milch gelangten sogar 20 735 To. gegen 15 473 To. im Jahre 1906 zur Ausfuhr. Infolge des Ausbruches der Maul- und Klauenseuche in Frankreich ergeht von dort aus ungewöhnlich lebhafte Nachfrage nach englischer kondensierter Milch. Die wachsende Vorliebe für Milchschokolade und Kindernährmittel, in deren Zusammenstellung auch Milch eine Rolle spielt, bildet einen weiteren wichtigen Faktor, der zur Vergrößerung des Milchverbrauches und der gegenwärtigen Knappheit beiträgt. Eine bekannte englische Schokoladenfabrik konsumiert durchschnittlich 7000 Gallonen Milch zur Herstellung von Milchschokolade, deren hoher Nährwert immer mehr Anerkennung findet.

In Anbetracht all dieser Umstände halten sich die Milchhändler für berechtigt, während der Wintermonate, d. h. bis zum 1. April 5 d anstatt wie bisher 4 d pro Quart zu fordern. Sie haben übrigens ihre Position den Vertretern der Tagespresse klargelegt, und deren Beistand zur Durchführung der Preiserhöhung angerufen. Auf diese Weise dürfte das Publikum von der Zwecklosigkeit des Protestes überzeugt werden und sich in das Unvermeidliche fügen, sodaß wenigstens kein „Milchkrieg“ zu befürchten steht. (500

Sprechsaal.

Pensions-, Witwen- und Waisen-Versicherungskasse für Fachleute des Molkerei-(Meierei-)Faches. Auf Veranlassung des Verbandes der Vereine deutscher Molkerei-Beamten, -Besitzer und -Pächter wurde am 22. Oktober in Berlin eine Versammlung von Molkereifachleuten behufs Gründung einer solchen Kasse abgehalten. Die von einer besonderen Kommission bearbeiteten Satzungen wurden beraten und angenommen, ferner wurde ein Vorstand und Rentenausschuß gewählt und damit die Errichtung einer Berufs-Ersatzkasse für das Molkereifach beschlossen.

Wir würden der Gründung dieser Kasse sehr sympathisch gegenüberstehen und die jetzt schon in die Wege geleitete freiwillige Beitrittserklärung nach Kräften unterstützen, wenn die Kasse überhaupt Aussicht hätte, die staatliche Genehmigung zu erhalten. Nach den von uns an genau unterrichteter Stelle eingezogenen Erkundigungen ist dies aber nicht der Fall. Von einem in der zurzeit tagenden Reichstagskommission tätigen Herrn wird uns geschrieben, daß Berufs-Ersatzkassen keinerlei Aussicht haben, zugelassen zu werden und daß es sich bei den jetzt noch in Frage kommenden Ersatzkassen nur um solche für einzelne größere Betriebsunternehmungen handelt, deren Genehmigung aber auch noch ungewiß ist. Unter solchen Umständen können wir unmöglich eine Bewegung unterstützen, die voraussichtlich zu dem erwünschten Ziel nicht führen kann.

Warnung vor Kautionsschwindlern. Infolge unserer Warnung im Sprechsaal von Nr. 82 ist uns von anderen Seiten noch Material zugegangen, aus dem klar hervorgeht, daß zwei als zahlungsunfähig geltende Leute in Hamburg-Altona, ein bisheriger Schuhmacher, der sich jetzt unbefugter Weise „Meierei-Inspektor“ nennt und der frühere gewerbsmäßige Molkereigründer J. Nissen, planmäßig darauf ausgehen, Angehörige des Molkereifaches zur Hergabe hoher Kautionen zu veranlassen, indem sie sich dabei den Anschein geben, als ob sie ein ausgedehntes Geschäft mit zahl-

Milchverkaufsstellen besäßen. Wir lassen hier den Wortlaut von solcher Engagementsbriefe folgen:

„Auf Ihre Bewerbung teile Ihnen mit, daß die betreffende Stelle bereits vergeben ist. Jedoch ist inzwischen wieder eine Filialleiterstelle frei geworden und bin ich bereit, Ihnen den Posten zu übertragen bei einem jährlichen Einkommen von 1800 ℳ und 50 % vom Reingewinn, sowie freie Familienwohnung. Auch räume ich Ihnen das Vorkausrecht mit 3000 ℳ ein. Der Posten ist vollständig selbständig und dauernd. Bei Antritt, welcher, sobald es Ihnen möglich, zu erfolgen hat, sind 1500 ℳ in baar bei mir einzuzahlen, hierfür erwerben Sie ein Anteil am Geschäft und Inventar in gleicher Höhe. Es ist vollständig ohne Risiko für Sie und können Sie, nachdem Sie 1—2 Jahre von der Güte des Geschäfts überzeugt haben, eventl. kaufen. Ich rechne von meinen Milchfilialen jedes cr. 500 ℳ Reingewinn pro Jahr für mein Teil.

Ihre Nachricht, ob und wann Sie antreten, entgegensehend zeichnet

(Depesche) Hochachtungsvoll

J. Nissen, Meierei-Geschäft, Altona a. E.“

In einem zweiten Briefe heißt es wörtlich:

„Auf Ihre Depesche teile Ihnen mit, daß ich Ihnen Donnerstag erwarte. Sollte die Stelle schon vergeben sein, bevor Sie antreten können, so bin ich bereit, Ihnen eine andere Milchfiliale zu übergeben unter denselben Bedingungen. Anbei Ihre bezahlte Depesche. Hochachtungsvoll

J. Nissen.“

Nach den von uns eingezogenen Erkundigungen besitzt dieser Mann ein einziges kleines Milchgeschäft in einem Keller zu Altona; von erschiedenen Filialen, von welchen in vorstehenden Schreiben die Rede ar bis vor kurzem nichts bekannt. Sollte etwaigen Reflektanten auf on Nissen ausgeschriebenen Stellungen dies noch nicht genügen, so wir weiter auf einen in Nr. 3, Jahrgang 1907 unserer Zeitung verlichten Bericht über eine gewerbegerichtliche Verhandlung hinweisen, welcher Nissen wegen Rückzahlung einer erhaltenen Kaution verklagt aber erklärte, zur Rückzahlung zur Zeit nicht imstande zu sein.

Butterabgabe an die Genossen bzw. Milchlieferanten zu Vorzugsn. Entgegen der in Nr. 83 dieser Zeitung geäußerten Ansicht bin ich einung, daß es im Allgemeinen ein Krebsschaden ist, Butter zu Vorreisen an die Milchlieferanten abzugeben; insbesondere dann, wenn genannten Vorzugspreise noch unter dem Herstellungspreis liegen. rtlichen Verhältnisse müssen auch hier, wie in so vielen Sachen, ausgebend sein.

In Gegenden, wo größere Milchlieferanten vorherrschen, wird nach r Erfahrung im Verhältnis zur gesamten Milchmenge die wenigste r seitens der Lieferanten gefordert. Wenngleich ich auch die Ansicht te, daß auch hier Vorzugspreise keinen ersichtlichen Zweck haben, so man sie doch gelten lassen, wenn die verhältnismäßig wenigen Liefe meinen, besser dabei zu fahren. In Wirklichkeit ist das ja nicht all.

Anders in kleinbäuerlichen Gegenden. Bei uns z. B. wird ⅓ bis älfte der gesamten Buttermenge von den Lieferanten zurückgefordert. entstehende Schaden beträgt jährlich viele tausende Mark. Selbstndlich trägt nicht die Molkerei den Schaden, sondern die Milchliefe tragen ihn selbst. Sie bekommen eben so viel weniger für ihre il. Der Hauptfehler der Vorzugspreise ist aber der, daß gerade die n Milchlieferanten geschädigt werden. Nutzen von den Vorzugsn haben hauptsächlich diejenigen, deren zurückgefordertes großes Butterum im umgekehrten Verhältnis zu ihrer Milchlieferung steht, d. h. diejenigen, die wenig Milch liefern und viel Butter zurücknehmen. könnte ja nun bestimmen, daß auf ein bestimmtes Milchquantum auch ine entsprechende Menge Butter zu Vorzugspreisen abgenommen wer-arf. Jeder Molkereibesitzer, welcher Verträge abschließt, muß sich durch dahingehende Abmachung vor Ausbeutung schützen. In denjenigen nsenschaftsmolkereien, wo eine derartige Bestimmung aber am allerten wäre, fehlt sie meistens. Es sind dies die Betriebe mit Hunderten leinen Genossen und Lieferanten, welche, so lange es geht, meistens Beschränkung im Butterbezug zulassen. In unsern Generalversammn hat dieser Punkt stets Krieg verursacht. Jeder Genosse will, selbst er zeitweise keine Milch liefert, soviel Butter zu Vorzugspreisen haben, im Haushalt verwenden kann. Jetzt endlich, nach langjähriger Beung meinerseits, sehen auch unsere Lieferanten ein, daß es so nicht r gehen kann, und ich habe wenigstens eine Erhöhung der Preise gesetzt.

Welchen Zweck sollen denn die Vorzugspreise überhaupt haben? Der rig der billigeren Butter wird durch die selbstverständlich geringere Belng der Milch glatt aufgehoben. Dies ist nicht schwer rechnerisch nachsen, vorausgesetzt, daß der durch entsprechend höhere Butterpreise er Mehrerlös für die Milch mit zur Auszahlung gelangen würde. Geiet dies, so hat derjenige Nutzen, der Milch liefert, und nicht der Buttermer; ganz abgesehen davon, daß die Molkerei häufig noch durch rverkauf der zu Vorzugspreisen abgegebenen Butter empfindlich gegt wird, wovon weiter unten einige tatsächlich hier vorgekommene Bei angeführt werden.

Von unseren Lieferanten wurden im Monat September 1911 4450 und Butter zurückgenommen. Der Herstellungspreis für 1 Pfund Butter rgt zur Zeit bei uns 1,40 ℳ pro Pfund (Milchpreis mal gebrauchte zahl und 1 ₰ Literunkosten bei freier Rückgabe von Mager- und rmilch). Angenommen, wir hätten pro Pfund von den Lieferanten 20 ℳ erhalten, so hätten wir demnach bei jedem Pfund 20 ₰ bar zugesetzt, acht für obige 4450 Pfund 890 ℳ Schaden in einem Monat. Wie schon ührt, trägt diesen Schaden aber nicht die Molkerei, sondern die Milchanten tragen ihn, denn sie bekommen für ihre gesamte Milchlieferung 10-3/10 ₰ pro Liter weniger ausbezahlt. Diese Berechnung entspricht unseren Verhältnissen.

Hiernach ist leicht der Beweis zu führen, daß Vorzugspreise auf Butter ungerechte Bezahlung für Milch bedeuten. Eine ganze Reihe von anten nimmt wenig oder gar keine Butter. Andere wieder liefern ltnismäßig große Mengen Milch, brauchen aber wenig Butter. Diese lieferanten sind es, welche hauptsächlich geschädigt werden zu Gunsten die ihren Vorteil, der Genossenschaft anzugehören, in der billigen





Butter suchen. Das sind bei uns z. B. Landwirte mit großen Haushaltungen, die wenig Milchvieh haben, Gastwirte, Geschäftsleute, Handwerker, welche ihre wenigen Kühe hauptsächlich der Frischmilch wegen halten. Daß das zur Molkerei gesandte Quantum Milch in solchen Fällen nur sehr klein ist, liegt auf der Hand. Dabei haben all diese Leute vielfach einen größeren Butterbedarf wie ein bedeutender Hofbesitzer. Aber abgesehen davon, sind unter den hier vorherrschenden kleinen Besitzern immer solche, die mehr Butter beziehen, als aus der von ihnen gelieferten Milch gemacht werden kann. Diese Genossen haben den Nutzen und erhalten gleichsam zu jedem Pfunde Butter 20 ₰ Prämie obendrein, wenn auch nicht in bar. In Wirklichkeit erleiden die viel Milch liefernden Genossen aber noch größeren Schaden, nämlich durch entgangenen Gewinn infolge geringerer Verwertung der Milch. Ganz unerhört ist es aber, daß Genossen und Lieferanten ihre in den Städten wohnende Verwandtschaft mit Vorzugspreisbutter versorgen. Trotz des Hinweises in Versammlungen und überall, wo es sich machen läßt, passiert dies immer und immer wieder. Jagdpächter aus der Großstadt und Reisende bezogen hier durch Vermittlung der Lieferanten Vorzugspreisbutter. Ein häufig nach hier kommender Reisender, dessen Weg wohl mal an der hiesigen Molkerei vorbeiführte, forderte hier 5 Pfund Butter, weil in der Stadt die Butter zu teuer sei. Als ich diesem Herrn 1,40 ℳ pro Pfund abverlangte, wollte er keine mitnehmen, weil er unsere Butter aus Gefälligkeit von unsern Lieferanten stets für 1,20 ℳ bekommen habe, von welchem Lieferanten, verriet er nicht. — Es läßt sich also nicht leugnen, daß Vorzugspreise ihre Nachteile bei uns haben. Die Frage, ob Vorzugspreise zu empfehlen sind, oder nicht, sollte also in jedem Einzelfalle erst nach reiflicher Überlegung entschieden werden. H. in W. (521

Die neue Maß- und Gewichtsordnung und die Molkereien. In Nr. 76 der Molkerei-Zeitung ist unter dieser Überschrift ein Artikel veröffentlicht, der sich mit den für die Molkereien hauptsächlich in Betracht kommenden Paragraphen der am 1. April 1912 in Kraft tretenden Maß- und Gewichtsordnung beschäftigt und die Anregung gibt, an maßgebender Stelle dahin vorstellig zu werden, daß in den Genossenschaftsmolkereien auch nach dem Inkrafttreten des neuen Gesetzes die Weiterbenutzung ungeeichter Wagen und Meßgeräte, besonders für die Rückgabe von Butter- und Magermilch, gestattet werde.

Dieser Artikel bedarf insofern einer Ergänzung, als er sich nur mit den Milch w a g e n beschäftigt, dagegen die Frage, ob unter Umständen von den ländlichen und besonders den städtischen Molkereien auch die Benutzung geeichter Milch k a n n e n verlangt werden kann, ganz unerörtert läßt. Es sind in dieser Hinsicht hauptsächlich drei Fragen zu beantworten, und zwar: 1. Müssen die Landwirte zur Anlieferung der Milch an die Molkereien oder Milchgeschäfte geeichte Kannen haben? — Diese Frage kann man wohl ohne weiteres verneinen, da nach allgemeiner Auffassung, auch der in Frage kommenden amtlichen Kreise, die Kannen, so lange sie nur zum Transport der Milch dienen, nicht geeicht zu werden brauchen. 2. Kann die Molkerei oder der Großhändler, wenn die Landwirte ungeeichte Kannen benutzen dürfen, diese an die Detailgeschäfte oder Kleinhändler weiter geben? — Diese Frage wird bejaht werden müssen, wenn die Milch, soweit es sich um den Verkauf an Kleinhändler, Bäcker, Hotels usw. handelt, vor dem Einfüllen in die Kannen mittels geeichter Wage oder geeichten Meßgerätes genau abgewogen wird, wenn die Kannen demnach also lediglich nur zum Transport der vorher genau bestimmten Menge Milch an den Verbrauchsort dienen. Natürlich dürfen die ungeeichten Kannen nicht zum Messen der Milch benutzt werden. 3. Müssen die kleinen Kannen und Kännchen, die in den städtischen Molkereien von den Milchkutschern beim Versorgen der Kundschaft mit Milch benutzt werden, geeicht sein? — Auch hier läßt sich wieder wie vorhin antworten, daß diese Kännchen, wenn sie nur dazu dienen, die Milch bis zur Kundschaft zu transportieren, während die von den einzelnen Kunden verlangte Menge Milch aus diesen Kännchen mittels geeichten Litermaßes abgemessen wird, nicht geeicht zu sein brauchen. Wird die Milch jedoch in der kleinen 1, 2, 3 oder 5 Liter-Kanne der Kundschaft verabreicht, und dient demnach die Kanne als Maßstab für die Menge der verkauften Milch, so muß sie auch geeicht sein.

Da die erörterten Fragen für die Molkereien und Milchgeschäfte immerhin auch von ziemlich großer Bedeutung sind, so wäre sehr zu wünschen, daß auch sie in einer an maßgebender Stelle vorzubringenden Petition Berücksichtigung finden, damit bezüglich der Frage der Eichungspflicht der Milchkannen alle Zweifel beseitigt werden. L.

Die Anstellung und Besoldung der Molkereiverwalter. In Nr. 78 dieser Zeitung wurde ein vor kurzem zwischen einer Meiereigenossenschaft und einem Molkereiverwalter abgeschlossener Anstellungsvertrag veröffentlicht, der ein grelles Licht auf die Zustände im Molkereifache wirft. Man sollte meinen, daß die Möglichkeit solcher Verträge die Empörung des ganzen Standes wachrufen und einen engeren Zusammenschluß aller Interessenten zur Abwehr solcher Ansinnen bewirken müßte. Doch weit gefehlt, statt dessen liest man in Nr. 81 eine Äußerung aus Fachkreisen, die doch nur auf völliger Verkennung der Tatsachen beruhen kann. Betrachtet man die Verhältnisse mit offenen Augen und gibt man sich einige Mühe, die wirkliche Ursache solcher den ganzen Stand entehrender Vorkommnisse zu ergründen, wozu übrigens das von jenem Herrn aus seiner Praxis geschilderte Beispiel die beste Gelegenheit bietet, so kommt man bald zu der Einsicht, daß die geschilderten Zustände keineswegs in der Bescheidenheit der Molkereibeamten ihren Grund haben, sondern vielmehr in der Tatsache, daß die betreffenden Molkereivorstände die Notlage einzelner Fachleute, verursacht durch das Überangebot von Bewerbern, ausbeuten und ihnen die skandalösesten Verträge anbieten. Man wird mir entgegnen wollen, daß es ja im Belieben der Kontrahenten steht, derartige Verträge zurückzuweisen; gewiß, aber wer schon einmal ohne Stelle und ohne Mittel war, und dabei eine Familie zu ernähren hatte, und so die Bedeutung des Wortes „Not“ kennen gelernt hat, der wird, er mag noch so tüchtig sein — und es gibt tüchtige Fachleute, denen es ohne ihr Verschulden so erging —, in der Hoffnung auf bessere Zeiten das Wenige dem Nichts vorziehen und sich zum Abschluß eines solchen Vertrages bereit finden.

Mag es nun schon verwerflich sein, wenn von Vorständen bei der Neubesetzung von Stellen die Betriebsleitergehälter alter gut fundierter Genossenschaften auf ein unverständliches Maß verringert werden, im höchsten Grade skandalös ist es, wenn, wie in der Entgegnung in Nr. 81 geschildert, das größere Gehalt und die Möglichkeit mit einem geringeren auszukommen, Grund zur Entlassung eines bewährten Betriebsleiters bildet. Daß im besprochenen Falle ein völlig unfähiger Verwalter

…ziert und bald wieder entlassen wurde, ändert nichts an den traurigen …tänden, zwang doch der Entlassungsgrund des Vorgängers sämtliche …werber, unter denen sich doch gewiß auch tüchtige Leute befanden, wollten …tige Aussicht auf Berücksichtigung ihrer Bewerbung haben, ihre An…üche von vornherein auf ein Minimum zu beschränken.

Steht es also fest, daß sich im Molkereifache demoralisierende Zustände …glichen haben, so liegt die Frage nahe, auf welche Weise diese aus…zen und unmöglich zu machen sind. Im Gegensatz zu der in der er…nen Entgegnung aufgestellten Behauptung bin ich der Ansicht, daß der …ne, der sich zudem in der fraglichen Zeit oft noch in einer Zwangs…efindet, solchen Verhältnissen gegenüber völlig machtlos ist und eine …ung nur durch eine straffe, alle selbständigen Molkereibeamten um…se Organisation herbeizuführen ist, die gegen solche Auswüchse rück…os Stellung nimmt und sie vor aller Öffentlichkeit geißelt. Wenn …rbei zeitweise ohne ein wenig Opposition nicht abgehen könnte, so …ir das wirklich nichts schaden.

Daß ich mit meinen Ansichten keineswegs allein dastehe, andererseits …ähnliche Gehälter wie die besprochenen keine Seltenheiten sind, be…sam besten die Tagesordnung einer Versammlung Schleswig=Holsteiner …lreibeamten, die zum 21. Oktober nach Kiel einberufen war. Dieselbe …unter anderem „Besprechung einer Besoldungsnorm für Betriebs…und Besprechung eines Normal=Vertrages zwischen Genossenschaft und …bsleiter" als Beratungsgegenstände auf.

Gewiß ist die Lösung dieser Frage keine einfache und leichte Sache, …rie Ehre und das Ansehen unseres Standes erfordern gebieterisch, daß … einer für uns ersprießlichen Weise gelöst wird. Der einfachste Weg, …u erreichen, wäre meines Erachtens der, daß, wie beim Handwerk, eine …wangsinnung geschaffen würde, welcher jeder Fachmann, der Per…a beschäftigt, beitreten müßte; durch Innungsbeschluß würden die …ter für die einzelnen Bezirke festgelegt, die dann jedes Mitglied gegen …ng einer Konventionalstrafe bei Aufstellung seiner Gehaltsansprüche …pektieren hätte. Ließe sich dies erreichen, so wäre ein großer Schritt …rts getan und das Anbrechen einer besseren Zeit für unser Fach wäre …mehr allzuferne. P. F. in S. (522

Briefkasten.

Alle Anfragen, welche das Molkereifach betreffen, werden für unsere Abonnenten an …Stelle kostenfrei beantwortet. Wird direkte briefliche Antwort verlangt, so sind der …e zwei Mark in Marken beizufügen.
Mündliche Kreditauskünfte über Butter- und Käseabnehmer, soweit über solche Material …den ist, werden an unsere Abonnenten kostenfrei erteilt.

Molk. E. Am besten dürfte es wohl sein, daß Sie für die Aufbewah…des Eises eine Strohmiete einrichten, und zwar an einer möglichst vor …onne geschützten Stelle. Die Miete muß so angelegt werden, daß bei …hme von Eis oder bei Verringerung des Eisvolumens durch Schmelzen …trohdecke selbsttätig nachsinkt, so daß kein Hohlraum zwischen Eis= und …rschicht entsteht. Ferner muß man die Miete durch ein Dach gegen …nenschein und Regen schützen, dann hält sich das Eis darin sehr gut. …ch über die Aufbewahrung von Eis und die Anlage von Eismieten …Eiskellern genauer zu unterrichten, empfehlen wir Ihnen die An…ung des Buches von E. Nöthling, „Die Eiskeller, Eishäuser und Eis…räke", das Sie zum Preise von 3 M von unserer Buchhandlung beziehen …en. (2784

B. 100 A. Schadenersatz wegen Lieferung verfälschter Milch können …rdern für diejenige Zeit, für die Sie die Fälschung nachzuweisen …ngen. Die uns eingesandten Atteste ergeben nur die Untersuchung von … an verschiedenen Tagen genommenen Proben. Haben Sie also an …den Tagen Milchfälschung nicht festgestellt, so könnten Sie nur für diese …Tage Ersatz des durch die Fälschung Ihnen entstandenen Schadens …, hierbei ist noch Voraussetzung, daß Sie wirklich die Stallprobe in …ndfreier Weise genommen haben. In welcher Weise die Stallprobe zu …n ist, ersehen Sie aus dem Ihnen gesondert zugehenden Abdruck aus …esjährigen Nr. 13 unserer Zeitung. Ist dem Lieferanten eine Ver…ung nachweisbar, so kann er mit Gefängnis bis zu 6 Monaten und …eldstrafe bis zu 1500 M oder mit einer dieser Strafen bestraft werden. …n Falle einer außergerichtlichen Regelung werden Sie als Entschädi…ngen Betrag fordern können, um den Sie sich durch die vorgenommenen …lfälschungen für geschädigt halten. (2742

N. in A. Sie haben einem Lieferanten als Vorschuß auf den Kauf… der zu liefernden Milch 400 M gezahlt. Der Mann will jetzt die … anderswohin liefern und Ihnen den Vorschuß zurückzahlen. Sie … darauf nicht eingehen, verlangen vielmehr die Milchlieferung noch …ige, bis der Vorschuß durch diese Lieferungen aufgebraucht ist. — …bar haben Sie den Milchlieferungsvertrag nicht auf eine bestimmte …uer abgeschlossen; der Lieferant kann daher jeden Tag die Lieferung …e einstellen. Hieran ändert auch der gezahlte Vorschuß nichts. Dieser …zahlt als Deckung für die späterhin entstehende Kaufpreisforderung …uß vom Lieferanten an Sie zurückgezahlt werden, wenn er mit den …ungen aufhört und ihm Ansprüche aus früheren Lieferungen nicht mehr …e Sie zustehen. Hatte der Lieferant die als Vorschuß gezahlten 400 M …r angelegt, so wird man ihn für verpflichtet halten müssen, die ge…n Zinsen an Sie herauszuzahlen (§ 818 B.G.B.). (2753

H. 100. Weigern einige der Miterben den freihändigen Verkauf des …rben gemeinschaftlich gehörigen Grundstücks, so bleibt nichts anderes …i als daß die gerichtliche Auseinandersetzung zwischen den Erben be…rzt wird. Zu dem Antrage ist jeder Erbe berechtigt. Es würde dann …rundstück gerichtlich verkauft werden; dadurch würden aber be…liche, von den Erben gemeinschaftlich zu tragende Kosten entstehen. …eicht können die jetzt widersprechenden Erben unter Hinweis darauf …och dazu gebracht werden, daß sie dem freihändigen Verkaufe an Sie …men. (2756

S. 10. Der Lieferant muß für die ganze Zeit, auf die er sich vertraglich …pichtet hat, also 8 Jahre lang, Ihnen die vereinbarte Milchmenge …fern. Hierauf hat das keinen Einfluß, ob er die jetzt erpachtete Wirtschaft … in Pacht behält oder nicht. Weigert er Lieferung, so können Sie …enersatz wegen Nichtlieferung fordern. (2773

R. G. Die Berliner Butternotierungen für Ia Qualität betrugen am …ugust 126—128 M, am 16. August 135—137 M, am 19. August 138 bis …, am 23. September 142—144 M, am 27. September 142—145/47 M …am 30. September 145—148/50 M. (2774

W. in J. Es ist eine ganz unverantwortliche Rücksichtslosigkeit der betr. Hamburger Firma, wenn dieselbe Sie veranlaßt, ihr am 29. Septbr., als die Berliner Notierung auf 147 stand, eine Probetonne Ia Butter zuzusenden und dann endlich nach mehrfachen Anmahnungen am 21. Oktober damit herauskommt, daß die Butter „abfallend" sei und nur zu 112 abgerechnet werden könne. Eine zu gleicher Zeit an eine andere Hamburger Firma abgesandte Tonne ganz gleicher Qualität war anstandslos zu 147 abgerechnet. Die Zurücknahme der beanstandeten Tonne war das Beste, was Sie tun konnten. Wir können Ihnen nun aber nicht raten, die Hamburger Firma wegen der Ihnen erwachsenen Frachtauslagen und wegen der Qualitätsverschlechterung der Butter während der Lagerzeit zu verklagen, denn einmal würden Sie wenig Aussicht haben, einen solchen Prozeß zu gewinnen und zum andern raten wir selbst bei besseren Aussichten stets ab, wenn es sich um eine solche Bagatellsache handelt, denn Butterprozesse sind erfahrungsgemäß mit die schlimmsten von allen Prozessen. Sie können sich vollauf daran genügen lassen, daß Sie auf diese Weise davor bewahrt bleiben, mit dieser, in eingeweihten Kreisen zur Genüge bekannten Hamburger Firma einen längeren Abschluß einzugehen. (2782

Th. G. in B. Das beste Einstreumaterial für Schweineställe ist unter allen Umständen Stroh. Torfstreu eignet sich dazu nicht so gut, denn erstens kann dieselbe in der Regel nicht in so dicker Lage eingestreut werden, daß die Schweine genügend Schutz vor Erkältung finden, und zweitens kann sie den Schweinen unter Umständen gefährlich werden, die Schweine fressen nämlich gern von der Torfstreu, und zwar häufig in solchen Mengen, daß sie daran zu Grunde gehen können. (2799

M. K. Sie fragen an, ob Sie für die Zeit, in der Sie die „Schule" besuchten, Marken kleben müssen. — Ihre im Wortlaut recht dürftige Frage verstehen wir dahin, daß Sie eine Molkereischule meinen. Wir verweisen auf Invaliden-Vers.-Ges. § 1 (Molk.-Kal. S. 24), wonach die Versicherungspflicht mit dem vollendeten 16. Lebensjahre beginnt und sich auf solche Personen erstreckt, die gegen Lohn oder Gehalt beschäftigt werden. Für die Zeit, in der Sie eine Molkereischule besuchten, also gegen Lohn oder Gehalt nicht beschäftigt waren, bestand somit ein versicherungspflichtiges Dienstverhältnis für Sie nicht. (2790

A. W. Da Sie für die mündliche Beleidigung keine Zeugen haben, so können Sie weder durch eine Beleidigungsklage, noch durch Anzeige beim Staatsanwalt gegen den Beleidiger etwas ausrichten. (2791

M. D. S. Die Butter ist in Farbe, Aussehen, Bearbeitung und Konsistenz gut. Der Geschmack ist ausgesprochen ölig. Dieser Fehler kann sowohl auf die Fütterung der Kühe, als auch auf fehlerhafte Ansäuerung des Rahmes, Benutzung stark eisenhaltigen Wassers bei der Butterbereitung oder zu lange Bearbeitung des Rahmes beim Pasteurisieren zurückzuführen sein. Da Sie hinsichtlich Ihrer Arbeitsweise und der Fütterung der Milchkühe gar nichts angeben, läßt sich über die Ursache des Fehlers von hier aus nichts genaues sagen. (2806

W. R. Speisequark aus Magermilch kann man auf folgende Weise herstellen: Man wärmt vollständig süße Magermilch auf 30—32 Gr. C. an und läßt sie zugedeckt stehen, bis Gerinnung eingetreten ist, evtl. kann man auch die Gerinnung durch Zusatz von etwas Lab beschleunigen. Alsdann wärmt man langsam auf ca. 33 Gr. C. nach, der Bruch darf jedoch nur grob zerkleinert werden; man läßt denselben dann eine Zeitlang ruhig stehen. Alsdann wird er vorsichtig in Säcke, noch besser aber auf ein Käsetuch, welches man auf einem Käsetische ausgebreitet hat, geschüttet und ruhig liegen lassen. Nach ca. 8—10 Stunden wird die Molke abgeflossen sein. Sollte der Quark jedoch noch zu viel Molke enthalten, so kann man leicht nachpressen, jedoch darf der Druck nicht zu stark sein, da sich sonst das Gewebe der Säcke oder des Käsetuches leicht verstopfen würde. Verschiedentlich findet man auch, daß der fertige Bruch nicht in Säcke oder Tücher zum Ablaufen geschöpft wird, es werden in diesem Falle die viereckigen, sog. Flottkäseformen hierzu benutzt, dieselben eignen sich vorzüglich zu dem Zwecke. Der Quark wird dann direkt aus oder auch in den Formen an Bäcker und Private abgegeben. In der wärmeren Jahreszeit wird dieser Quark hauptsächlich in größeren Ortschaften bzw. Städten auch vom Publikum sehr gern gekauft. Da man stets ein bestimmtes Quantum in den Formen haben kann, so kann man ihn sehr gut auch durch die Verkaufswagen absetzen lassen.

P. R. in O. Sie schreiben uns, Sie möchten gern „rohe" Butter aufkaufen und diese selbst verkaufsfertig machen. Für diese „rohe" Butter wollen Sie 10 ₰ pro Pfund weniger bezahlen, als für verkaufsfertige Butter. Sie verstehen unter roher Butter anscheinend frische ungesalzene Butter. Sie können allerdings solche kaufen und selbst salzen, die Preise für ungesalzene Butter sind aber im allgemeinen ebenso hoch wie für gesalzene. Man setzt der Butter gewöhnlich 2—3 Prozent Salz zu, Sie brauchen dieselbe nur einmal zu kneten. Zum Färben der Butter verwendet man allgemein die sog. Kopenhagener Butterfarbe, die von den Geschäften für Molkereibedarfsartikel zu beziehen ist. (2803

Fr. P. in Gr.-D. Als feinste Ware kann die Butter nicht gelten, denn sie hat einen unreinen, bitteren Geschmack. Farbe, Aussehen, Konsistenz und Bearbeitung der Butter sind gut. Da Ihre Arbeitsweise anscheinend einwandfrei ist, muß man annehmen, daß der fehlerhafte Geschmack der Butter auf die Fütterung der Kühe zurückzuführen ist, dies um so mehr, weil nach Ihren Angaben sehr viel Schlempe gefüttert wird. Um bessere Butter erzeugen zu können, müßten die Kühe also weniger Schlempe und dafür entsprechend mehr andere Futtermittel erhalten. (2768

Marktberichte.

Die Berliner Sonnabends-Notierung für Butter und für Schweine wird in dem je[den] Sonnabend erscheinenden „Milchwirtschaftlichen Anzeiger" veröffentlicht, welcher bei den P[ost]anstalten für die Monate November und Dezember 40 Pfg. kostet.

Neueste Depeschen siehe folgende Seite.

Butter-Notierungen.

Berlin. Preisfeststellungen der von der ständigen Deputati[on] der Berliner Butter- rc. Händler erwählten Notierung[s]kommission:

28. Oktober. Ia **143—145 Mk.**, IIa **135—143 Mk.**, IIIa **118—138 M[k.]**, abfallende **114—125 Mk.** Tendenz: ruhig.

1. November. Ia **140—142** ℳ, IIa **134—140** ℳ, IIIa **128—135** ℳ, [ab]fallende **115—125** ℳ. Tendenz: ruhig.

Kopenhagen, 2. November. Die Notierungen des von der Grossiste[n-]Gesellschaft niedergesetzten Ausschusses sind folgende: I. Klasse 113 Kron[en] (ca. 127,— Mk.). Tendenz: stetig.

Kaufbeuren, 2. Nov. Preisnotierung der Notierungs-Kommissi[on] der vereinigten Butter-Produzenten und -Händler des Algäus. Süßrah[m]butter, feinste Qualität 126 Mk., wozu noch die üblichen Ueberpre[ise] kommen. Tendenz: gute Nachfrage.

Kempten, 1. Nov. Butternotierung der Butter-Engros-Händler u[nd] Produzenten des bayr. und württ. Algäus. Engros-Einkaufspreise d[er] Algäuer-Händler auf den Sennereien des Algäus. Mitgeteilt von d[er] Firma Albert Rinker, Kempten i. Algäu. Molkereibutter 119 M[k.], Süßrahmbutter 114 Mk. Außerdem wurden je nach Qualität üblic[he] Ueberpreise bezahlt, also wirklich bezahlte Einkaufspreise für erste Qualit[ät] Molkereibutter 129—131 Mk. Tendenz: ruhig.

Wangen, 2. Nov. Preise der Notierungskommission des Milch[wirtschaftlichen] Vereins des württbg. Algäus. Rahmbutter Ia 131 Mk., Vorbruchbutt[er] 122 Mk.

Butter-Auktionen.

Hamburg, 1. Novbr. Butternotierungen der Landwirtschaftskamm[er] für die Provinz Schleswig-Holstein (Butter-Auktionen der Bezirks-Meiere[i-]Verbände für Schleswig-Holstein). Es wurden verkauft:
2 Drittel 146,50 Mk., 1 Drittel 146 Mk., 6 Drittel 145,50 Mk., 24 Dritt[el] 145 Mk., 6 Drittel 144,50 Mk., 62 Drittel 144 Mk., 26 Drittel 143,50 M[k.], 38 Drittel 143 Mk., 25 Drittel 142,50 Mk., 69 Drittel 142 Mk., 2 Dritt[el] 141,50 Mk., 8 Drittel 141 Mk., 3 Drittel 140,50 Mk., 38 Drittel 140 M[k.]

1. Klasse: 310 Drittel zu 142,79 Mk. im Durchschnitt.
2. Klasse: 33 Drittel zu 135,— Mk. im Durchschnitt.

Unkosten 1½ Proz. für ständige Einsender, 2 Proz. für nichtständi[ge] Einsender.

Privatberichte über Butter.

Berlin, 2. Nov. Butterbericht von H. Engels Nachfolge[r]. Der Markt liegt hier so ungünstig, wie nur denkbar. Die hoh[en] Notierungen verhindern einen Verkauf der Butter zu 1,40 im Detail u[nd] wird erst wieder ein lebhafterer Konsum eintreten, nachdem die Deta[il]preise erheblich ermäßigt sind und Butter mit 1,30 und 1,40 im Deta[il] verkauft werden kann.

Berlin, 2. Nov. Marktbericht der städtischen Markthallen-Direkti[on] über den Großhandel in der Zentral-Markthalle. Butter pro 50 [kg] Ia 140—142 Mk., IIa 132—138 Mk., IIIa 120—128 Mk., abfallende 1[..] bis 110 Mk.

Berlin, 1. Novbr. Wochenbericht über Butter von Gust. Schul[tze] & Sohn. Das Geschäft setzte in dieser Woche in einer recht matt[en] Stimmung ein; die Kauflust ist zurückhaltend und das Angebot [zu] billigeren Preisen dringend.

[H]amburg, 2. Nov. Bericht der Buttergroßhandlung L. J. Löwenthal. [I]n den gestrigen Auktion des Ostholsteinischen Meiereiverbandes gingen [di]e Preise um ca. 9 Mk. zurück. Es ist zu hoffen, daß auch die Börsen[no]tierung eine erhebliche Ermäßigung erfahren wird, damit wir endlich [ve]n Hamburg uns etwas mehr den allgemeinen Marktverhältnissen [an]passen.

[H]amburg, 2. Nov. Butterwochenbericht von A. F. C. Fick. [D]ie letzte Notierung wurde nochmals um 6 Mark, auf 151 Mark er[m]äßigt. Man hatte allgemein erwartet, der Markt würde sich nach diesem [R]ückgang unbedingt erholen, aber im Gegenteil: die neue Woche begann [m]it einer ungemein flauen Tendenz. Wir waren immer noch nicht im[sta]nde, mit den dänischen Offerten zu konkurrieren, trotzdem wir mit Rück[sich]t auf einen weiteren, größeren Rückgang der Notierung schon sehr billig [ga]ben. Die meisten Plätze verhielten sich ganz ablehnend, oder be[or]derten nur das Allernotwendigste. Aehnlich wie hier liegen auch alle [an]deren Hauptmärkte im In- und Auslande. Die Preise sind derzeit [w]eil zu hoch gegangen und wir können nur durch billigere Preise ge[su]nden. Da wir nun schon einige bedeutende Ermäßigungen gehabt haben [u]nd unsere Notierung morgen nochmals um ca. 6 Mark herabgesetzt wird, [st]ehen zu hoffen, daß wir damit vorläufig den niedrigsten Stand erreicht [h]aben. Kopenhagen meldet heute einen weiteren Preisfall von 3 Kronen [n]otiert 113 Kronen = 127 Mark), läßt aber ebenfalls eine aufbessernde [Te]ndenz durchblicken. In sibirischer Butter blieb der Handel bei unver[än]derten Preisen fest, obgleich wirklich feinste Qualität nur ganz wenig [a]ngeboten war. Zugeführt wurden 3065 Tonnen.

[H]ildesheim, 3. Novbr. Butterbericht von Mann & Friedeborn. [W]enn auch das Angebot augenblicklich noch dringend ist, und Nachfrage [s]ich nicht angemessen, so sind die Verkäufe doch zahlreicher als vor [ein]em Jahre mit 20 Mk. niedrigeren Preisen. Ein in dieser Woche [w]eiterer Abstrich brachte wieder mehr Kauflust, ohne jedoch Räumung [de]r Zufuhren zu erzielen. Sibirische Butter, die nur um wenige Mark herab[ges]etzt werden konnte, während sich die Preise in Sibirien unverändert [er]halten, wird immer noch lebhafter begehrt, als man erwarten dürfte. [F]ür prima Molkereibutter zahlen wir 132—136 Mk., netto frei hier. [Te]ndenz: ruhig.

[M]agdeburg, 2. Nov. Bericht von M. Lehnhardt. Erzielt wurde [für a]llerfeinste Molkereibutter 145 Mk., für abweichende Qualitäten wurde [14]0 Mark bezahlt. Landbutter wurde je nach Güte mit 105 Mark [v]erkauft, Bahnhof hier bei reinem Buttergewicht. Tendenz: flau.

[L]eipzig, 3. Novbr. Bericht der Buttergroßhandlung H. Schürer [& S]ohn. Das Geschäft liegt unverändert ruhig und dürfte auch in der [nä]chsten Zeit in ruhiger Stimmung verlaufen. Tadellose reinschmeckende [Bu]tter räumt sich, der Absatz von nicht ganz einwandfreier Ware begegnet [be]i den hohen Preisen ziemlichen Schwierigkeiten.
[P]reise für feinste Tafelbutter 140—142 Mk., II. Sorten 128—138 Mk. [Rech]nungspreise frei Leipzig.

[D]resden, 1. Nov. Bericht von Georg Münch (Inh. Jul. Hildsberg). [De]r Markt liegt diese Woche gleich den anderen Plätzen total ruhig; da[ge]gen sind die Zufuhren größer geworden, leider aber besteht das Gros [au]s nhaltbaren Qualitäten, wodurch das Geschäft doppelt erschwert wird. [U]m den Markt flott zu machen, mußten die Preise um einige Mark er[m]äßigt werden. Auch der Monatswechsel wird dazu beitragen, daß der [Ab]satz ein besserer wird, so daß die Flaue bald überstanden ist.
[He]utige Notierungen sind für: Allerfeinste Molkereibutter 147—149 Mk., [Ia] 142—145 Mk., II. Qualität 130—138 Mk., III. Qualität — bis [— M]k. für 50 kg frei hier.

[H]alle a. S., 2. Nov. Bericht von Gebr. Rößler. Die allgemein [unbefriedigen]de Geschäftslage veranlaßte weitere Preisermäßigungen.
[A]usgesucht feinste gesalzene Molkereibutter 136—142 Mk., Ia 134 bis [1]36 Mk., IIa 125—132 Mk., in Tonnen von ca. 100 Pfd. und Kübeln von [. . .] Pfd.

[K]önigsberg, 31. Okt. Butterbericht von Gyßling, Ebhardt & Co. [W]ie vorauszusehen war, ist das Geschäft um Ultimo herum noch ruhiger [ge]worden. Die Zufuhren dagegen haben eher zugenommen und lassen [si]ch hier bei weitem nicht räumen. Es zeigt sich einmal wieder recht [de]utlich, daß die Art der bestehenden Notierungen der allgemeinen Markt[la]ge garnicht Rechnung tragen kann. Mißverhältnisse, wie dasjenige, [da]ß der Detaillist jetzt tatsächlich billiger verkaufen muß wie der Grossist [zu] seinen Einstandspreisen verkaufen kann, sind aber keineswegs auf [die D]auer zu ertragen, ohne den Handel schwer zu schädigen.
[W]ir zahlen Mark 125 bis 132 für feinstes Produkt pro 100 Pfd. [ne]tt hier. Fehlerhafte Ware verrechnen wir nach Verkauf.

[Z]wolle (Holl.), Sassenstraat, 2. Nov. Bericht von J. Themans Izoon. [Na]ch unveränderter Notierung von 60 fl. war der Markt Ende voriger [Wo]che fester und mußten darauf Anfang dieser Woche etwas höhere Preise [an]gelegt werden. Später wurde der Absatz wieder träger und allgemein [er]hofft, so daß morgen die erwartete Preiserhöhung noch nicht ein[tr]eten wird. Ia Molkereibutter Mk. 129—132 pro Zentner.

[D]resden, 1. Novbr. Sibirische Butterberichte der Firma Georg [Mün]ch, Inh. Julius Hildsberg.
[a]) Barnaul. Da die Wege vollständig unfahrbar geworden sind [un]d auch die Schiffahrt eingestellt ist, so waren die Zufuhren sehr klein [und b]etrugen nur ca. 750 Faß. Aus diesem Grunde gingen Preise nicht [w]eit zurück. Sobald die Wege einigermaßen besser werden, werden [grö]ßere Zufuhren erwartet und da genügend Orders vorliegen, so wird kaum eine größere Preisreduzierung eintreten. Die Preise waren Rubel 15,50 bis 16,—.

b) Omsk. Diese Woche waren die Eingänge recht klein und bestanden nur aus ca. 500 Faß. Diese konnten aber nicht als feinste Qualitäten bezeichnet werden, weil die Butter durchgängig einen Zwiebelgeschmack hatte und solche Butter ist für Deutschland unbrauchbar. Trotzdem waren die Preise Rubel 16,50—17,00 und fanden die Eingänge nach dem Auslande schlank Absatz.

c) Kurgan. Vorige Woche betrugen hier die Zufuhren ca. 2000 Faß, leider konnte aber nur ein ganz geringer Teil als feinste Qualität herausgesucht werden und diese wurde zu hohen Preisen aus dem Markte genommen. Die Preise bewegten sich zwischen Rubel 16,80—17,20. Fehlerhafte Qualitäten wurden ca. 1 Rubel billiger verkauft.

Käse.

Berlin, 2. November. Preisfeststellung der ständigen Notierungskommission. Emmentaler 98—103 Mk., Bayrischer 90—95 Mk., Ost- und Westpreuß. Ia 75—85 Mk., IIa 60—70 Mk., Holländer 90—100 Mk., Limburger 38—45 Mk., Quadrat-Magerkäse Ia 27—33 Mk., IIa 20—25 Mk.

Berlin, 2. November. Marktbericht der städtischen Markthallen-Direktion. Schweizerkäse (Westpr), Ia 80—85 Mk., Romadour pro 50 kg 57—60 Mk., Limburger 47—50 Mk., Tilsit. Ia 65—70 Mk., IIa 40—50 Mk., Backsteinkäse Ia 20—30 Mk., Harzer pro Kiste (100 Stück) 2,20—2,40 Mk., Soldiner pro Schock —— Mk., Deutscher Gervais Dtzd. —— Mk., Kamembert, große, I, Dtzd. — Mk., do II, pro Dtzd. 2,40 Mk., Kaiserkäse pro Dtzd. — Mk., Kronenkäse pro Dtzd. — Mk., Frühstückskäse pro 50 Stück Mk., — Briekäse pro ½ kg 0,55—0,60 Mk.

Kempten, 1. November. Monatskäse, die in jungem, noch nicht versandfähigem Zustande von den Sennereien zur Ablieferung kommen. Engros-Einkaufspreise auf den Sennereien des Algäus: Limburger feinst Ia (vollfett) 55—56 Mk., Limburger feinst Ia 40—41 Mk., Limburger prima 37—38 Mk., Limburger IIa 34—35 Mk., Stangenkäse, feinst Ia 42—60 Mk., Romadour feinst Ia (vollfett) 55—56 Mk., Romadour feinst Ia 40—42 Mk., Weißlacker (Bierkäse) vollfett 55—57 Mk., Weißlacker (Bierkäse) ¾ fett 48—50 Mk. Tendenz: mäßig.

Wangen, 2. Nov. Preise der Notierungskommission des Milchw. Vereins des württg. Algäus. Weichkäse mit garantiertem Fettgehalte:
Limburgerkäse mit 25 Prozent Fettgehalt der Trockenmasse 40 Mark.
" " 30 " " " " 44 "
" " 35 " " " " 48 "
" " 40 " " " " 52 "
Limburgerkäse unter 25 Proz. der Trockenmasse werden pro Fettgehaltsprozent mit Mk. 1,— pro Zentner niedriger bewertet. Obige Notierungen verstehen sich für Ware in neuem, noch nicht konsumfähigen Zustande.

Kempten, 1. Nov. Käsebericht von der Freien Käsereivereinigung des Milchwirtschaftlichen Vereins im Algäu. Preisnotierung von Algäuer Weichkäse mit gewährleistetem Fettgehalt. Limburger (Monatskäse):
mit 40 Grad (Fettgehalt der Trockenmasse) 54,— Mark pro Zentner
" 35 " " " " 49,— " " "
" 30 " " " " 45,— " " "
" 25 " " " " 41,— " " "
" 20 " " " " 37,— " " "
" 15 " " " " 34,— " " "
Käse mit weniger als 20 Grad (Fettgehalt der Trockenmasse) gelten als Magerkäse.

Schweine.

Hannover, 2. Novbr. Bericht der Preisnotierungs-Kommission des Zentral-Schlacht- und Viehhofs. Zum Verkauf standen 1227 Schweine. Bezahlt wurde Klasse I, II, III, IV 55—59 Mk., Klasse V 40—52 Mk., Klasse VI 51—54 Mk., pro 50 kg Schlachtgewicht. Handel: miserabel.

Hamburg, 1. Novbr. (Hamburg-Altonaer Zentral-Viehmarkt). Am Markte 1610 Stück. Preise: Schwere 58,00—59,00 Mk., leichte 57,00 bis 00,00 Mk., Sauen 45,00—49 00 Mk., Ferkel 50,00—52,00 Mk. pro 100 Pfd. Handel: langsam.

Magerviehhof Friedrichsfelde. Schweine- und Ferkelmarkt am 1. Nov. Auftrieb 1933 Stück. Ueberstand — Stück. Ferkel: Auftrieb 2421 Stück. Ueberstand — Stück. Es wurde gezahlt im Engroshandel für Läuferschweine 7—8 Monate alt, 1 Stück 39—52 Mk., 5—6 Monate alt, 1 Stück 27 bis 38 Mk., Ferkel, 9 bis 13 Wochen alt, 1 Stück 11 bis 16 Mk., 6—8 Wochen alt, 1 Stück 5—10 Mark. Verlauf des Marktes: Mittelmäßiges Geschäft; Preise unverändert.

Neueste Schweine-Preise:

Ort	Nov.	Aufgetr. Stück	Ia		IIa	für 50 Kilo mit	Tendenz
Berlin	1.	14675	64 51	bis bis	53 42	Schlachtgew. Lebendgewicht	glatt
Hamburg	1.	1610	59	bis	48	20—24 % Tara	langsam
Bremen	2.	1085	62	bis	65	Schlachtgew.	geräumt
Hannover	2	1227	59	bis	55	"	schlecht
Leipzig	2.	2636	61	bis	55	"	schlecht
Dresden	2.	2485	64	bis	60	"	schlecht
Chemnitz	2.	624	64	bis	59	"	mittel
Dortmund	2.	138	61	bis	58	"	mittel
Köln a. Rhein	2.	1870	61	bis	56	"	belebt
Mannheim	2	457	64	bis	60	"	ruhig
Stuttgart	2.	786	65	bis	60	"	mäßig
München	2.	2335	60	bis	52	"	—
Mülhausen i. E.	2.	769	67	bis	65	"	—
Breslau	1.	2436	65	bis	59	"	langsam
Stettin	2.	539	62	bis	60	"	schlepp.
Kiel	2.	1227	47	bis	42	"	fest

Neueste Depeschen.

[H]amburg heute 5 M niedriger.

[H]amburg, 3. November. Notierungen vereinigter Butterkaufleute der Hamburger Börse der im Engrosverkehr für [Bu]tter erzielten höchsten Bruttopreise: Ia **144—146 M,** IIa **132 bis [14]0 M.** Tendenz: ruhig.

[B]erlin, 3. November. Butter-Auktions-Verband, e.G.m.b.H., [B]erlin C., Alexanderplatz-Passage 39. Es wurden verkauft:
[K]lasse 48 Faß zu 142,00 bis 134,00 M, im Durchschnitt 140,04 M,
[. K]lasse 6 Faß zu 125,00 bis 115,00 M, im Durchschnitt 119,20 M,
[Pre]ise verstehen sich abzüglich Fracht und 1½ bis 2 Prozent für Unkosten.

In dieser Woche eingegangene und weiterbeförderte Chiffre-Offerten:

Chiffre Nr.	Anzahl d. Briefe	Chiffre Nr.	Anzahl d. Briefe	Chiffre Nr.	Anzahl d. Briefe
7834	28	7463	2	8030	5
7740	15	7092	2	7918	7
7695	1	7805	2	7921	6
7444	1	7798	7	8033	6
7623	9	7565	1	7903	9
7698	1	7384	5	8034	3
7195	5	6901	6	7915	5
7864	1	7410	4	7981	5
7808	12	7643	3	7950	6
7641	2	7800	3	7591	1
7789	4	7851	2	7904	4
7748	26	7809	2	7982	11
7749	5	6240	5	8020	32
7810	6	8031	20	7940	6
7775	9	7922	14	7985	3
7746	16	8017	1	7972	6
7772	4	8036	2	7991	14
7767	4	8014	9	7917	8
7765	8	7906	3	7971	2
7813	1	7905	12	7712	7
7817	3	7993	1	6819	4
7840	3	7968	2	7 19	6
7843	7	7944	15	8057	3
7782	9	7930	2	7949	1
7582	2	7961	2	7912	1
7837	7	7952	1	7806	1
7644	4	7777	3	7784	2
6880	2	8032	6	7771	2

Alle nachfolgenden Inserate von Nr. 8210 an sind für vorliegende Zeitungsausgabe neu bestellt.

Stellen-Angebote.

Besetzte Stellen.

Von den in unsern letzten N[…]mern veröffentlichten Stellen [...] uns nachfolgende als besetzt [...]meldet:
P. Schulz, Briesen.
G. Baumann, Schletau.
Dampfmolkerei Carlsberg.
W. Stegmann, Großzalsleben.
Hermann Naake, Molk. Laubeg[…]
Molkerei Alsleben.

[...]llen-Gesuche.

…uchen für unsern verheirat., …tüchtigen, energischen
Verwalter
…sich zum 1. Januar ev. früher …dern wünscht, dauernde Stel… …erselbe leitete hiesige Gen.… …en zur vollsten Zufriedenheit …ig, ist mit Buchführung und …acharbeiten genau vertraut, …erei, Kindermilchbereitung, …emast firm. Butter wurde …prämiiert. **Ausgezeichnetes …tionstalent,** Zahl der Ge… …erdreifacht. Zeugnisse erst… …. Würde sich auch für größ. …triebe hervorragend eignen. …eitere Auskunft bereitwil… …efl. Offerten unter **Verwal-** 8…3 an diese Zeitung.

Fachmann

…alt, verh., 1 Kind, evgl., …jähr. Praxis in Stadt- und …trieben, als Leiter einer Ge… …aft lt. Statistik höchste Aus… …zielt, Molkereischule besucht, …Jahre eigene Molkerei ge… …und betrieben, sehr fleißig …de, prima Zeugnisse, sucht …en Wirkungskreis als Leiter …etriebes. Würde mich mit …0 M bei Genossenschaft be… …Antritt beliebig. Offert. „…60" an diese Zeitung erbet.

…**Fachmann,** militärfr., mit …acharb. vertr., sucht z. 15. …ernde Stellg. evtl. als But… …Gutsmeier od. sonst. Ver… …nsosten. **Mannkopf,** Molk. …**Nakel** (Netze). (8267

…er, energischer
Fachmann
…schule besucht, nach jeder …tüchtig, mit Buchführung …rechnungswesen vertraut, …ellung für Annahme und …Gefl. Off. unt. **A. S.** 8281 …Zeitung erbeten.

…Betriebsleiterstellung ☛
… für federgewandte, mit …uchführung und Abrechnung …ertr., strebs. Molkereibeamte …guten Zeugn. u. Empfehlgn. …legj. prakt. Tätigk. Selbige …z. Zt. an hiesiger Lehrmol… …einen 3monatl. Betriebsleiter… …Gefl. Angeb. erb. (7172 …**Krause, Braunschweiger Lehrmolkerei.**

…zum 15. Nov. cr. oder später …für **Kontor und Annahme,** …terei. Bin in dem Abrech… …wesen, Stenographie, der dop… …amerikanischen Buchfüh… …Jahresabschluß firm und …des ersten deutschen Han… …nst. Gefl. Off. erb. **Erich …orbetha,** Bahnh., Bz. Halle.

Junger Gehülfe
… bald oder 15. November …Stellung in Butterei oder …Gefl. Offerten erbittet …**Seelig, Breslau** VIII, Neue Tauentzienstr. 20.

Gehülfe
…alt, in allen Facharbeiten …ut, gestützt auf prima Zeug… …15. November dauernde …Off. erb. (8336 …**verwaltung Pol. Nettkow** bei Grünberg.

…er, militärfreier, **erster Ge-** …sucht zum beliebigen Antritt …Bin staatl. gepr. Heizer, …Arbeiten vertraut, auch …ichtanlage und Benzin… …Off. erb. der **Gehülfe der …Heinemann, Hordorf,** Bez. …ebrg. (8330

Junger Gehülfe
…15. oder 20. dauernde Stel… …efl. Offerten erbittet …**Schotte,** Molkerei **Hettstedt,** Südharz.

Suche für meinen jungen

Gehülfen

anderweitig zum 1. Dezember dauernde Stellung bei bescheidenen Ansprüchen. Selbiger hat hier am 15. Juli d. J. seine 2jährige Lehrzeit beendet, ist recht guter Rechner, fleißig und solide und kann ich jedem Kollegen sehr empfehlen. (Rahmreifer und kombiniertes Buttersaß bevorzugt.) Gefl. Offerten sind zu richten an (8329
P. Kohlmorgen, Molkerei **Warmsen** in Hannover.

Tücht., strebs. Gehülfe, 19 Jahre alt, der sich jeder vorkommenden Arbeit unterzieht, sucht, auf gute Zeugnisse gestützt, zum 15. oder später dauernde Stellung. Off. erb. an **A. K., Zentralmolkerei Oppeln.**

Junger, tüchtiger Gehülfe sucht, gestützt auf gute Zeugn., per bald dauernde Stellung. Derselbe ist vertraut mit Maschinen, Butterei, Käserei und Schweinemast. Gefl. Off. erb. **der Gehülfe der Molk. Tönnishäuschen** in Westfalen. (8332

Tücht., kräft. Gehülfe

der mit allen Facharbeiten bestens vertraut ist und selbständig arbeitet, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Stellung zum 15. 11. oder später. Gefl. Offerten erbittet (8328
E. Wachs, Molkereigenossenschaft **Lieberose,** Bez. Frankfurt a. Oder.

Tüchtiger Gehülfe
21 J. alt, mit allen Facharbeiten vertraut, sucht sofort oder später dauernde Stellg. Geg. gleich. Off. erb. **Oskar Krüger, Mehlsack,** Ostpr.

Tüchtiger Gehülfe
der keine Arb. scheut, sucht von sof. od. spät. Stellung. Off. erb. **Jos. Weiland, Zoldau** b. Görsdorf, Kr. Konitz. (8308

Tücht., militärfr. Gehülfe, an selbständiges Arb. gew., m. all. Facharb. best. vertr., s. z. bel. Antr. Stellg. **W. Gaup, Braunschweig,** Hopfengarten 5.

Gehülfe
23 J. alt, 8 Jahre beim Fach, sucht zum 15. Stellung. Gegend und Gehalt Nebensache. Offerten erbittet
N. Fischer, Marienhafe, 8310) Bez. Oldenburg.

Suche für einen **jungen Gehülfen** für sof. od. etw. spät. Stellg. **Felske, Molkereigen. Pfeilsdorf,** Culmerld.

Molkereigehülfe, militärfrei, sucht sofort oder später Stellung. Bin vertraut mit sämtlichen Facharbeiten sowie Tilsiter Käserei. W. Off. erb. **Carull, Waltershausen** b. Wiersbau in Ostpreußen. (8275

Tüchtiger Gehülfe, vertraut mit Kessel, Maschine, Butterei und Kontorarbeiten, sucht Stellung. Off. u. 8324 an diese Zeitung.

Junger, kräftiger Gehülfe sucht z. 15. Nov. od. einige Tage später dauernde Stellung. **Lübke, Reetz,** Kr. Arnswalde, N.-M. (8323

Suche für tüchtigen, strebsamen, militärfreien **Gehülfen,** den ich bestens empfehlen kann, zu beliebig. Antritt Stellg., auch als Verkäufer. **Klawuhn in Krottoschin** b. Bischofswerder, Westpr. (8321

Tücht., militärfr. Gehülfe
mit Kessel, Maschine, Eismaschine (Schwefl. und Kohlensäure), Butterei, auch Buttersertiger, Abrechnungswesen und Kontorarbeiten, sowie Milchuntersuchung und allen im Betrieb vorkommenden Arbeiten bestens vertraut, sucht zum 15. November Stellung. Offerten erbittet **Ernst Wolff,** Gen.- Molkerei **Zülpich,** 8320) Rheinland.

Achtung! Ein solider **Molkereigehülfe,** der seit längerer Zeit in größeren Betrieben tätig gewesen ist, sicher im Rechnen, der evtl. Kontorarbeit mit übernehmen kann, sucht zum sofortigen Antritt Stellung. Off. an **O. Gothmann, Gr. Weißensee** b. Wehlau, Ostpr. (8314

Für einen empfehlenswerten
Gehülfen
19 Jahre alt, suche ich zu beliebigem Antritt Stellung. Ferner für einen tüchtigen, erfahrenen (8319
Gehülfen
24 Jahre alt, der Molkereischule besucht hat und im Schreiben und Rechnen bewandert ist, suche ich Stellung als Obermeier oder Expedient. Off. mit Gehaltsangabe erbittet **H. Steffen, Molk.-Gen. Wallensen,** Kr. Hameln.

Tüchtiger, älterer Gehülfe
keine Arbeit scheuend, mit sämtlichen ins Fach schlagenden Arbeiten vertraut, sucht zum 15. November dauernde Stellung. Gefl. Off. an **M. Stramoll,** Molkerei **Nakel** a. d. 8316) Netze.

Militärfr. Gehülfe, mit sämtl. Arbeiten vertraut, auch mit Pferden, sucht Stellung. Gt. Zeugn. Off. u. **M. G. postlagernd Mühlhausen, Th.**

Junger, kräftiger Gehülfe, vertr. m. Milchuntersuchg. n. Dr. Gerber, Dampfkessel u. Maschinenbetrieb und sämtl. Molkereiarbeiten, sucht gleich oder später Stellg. Off. erb. **Feyerabend, Ohrdruf,** Th. (8298

Junger, strebs. Gehülfe, 5 Jahre beim Fach, sucht zum 15. November Stellung für Betrieb und Kontor. **Ferd. Friedrich,** Molk. **Mellendorf** bei Hannover. (8271

Gehülfe, 25 J. alt, sucht zur weit. Ausbildg. Stellg. in umfangreicher Käs. b. besch. Gehaltsanspr. Geg. gleich. Off. u. **8264** an diese Zeitg.

Suche für meinen (8262
Gehülfen
militärfrei, zu sofort oder später Stellung für Betrieb und Kontor. Offerten erbittet
W. Karstens, Molkerei **Fiestel,** Kr. Lübbecke i. W.

Kräft., militärfr, Gehülfe sucht baldigst Stellung. **Pieper, Düderswisch** b. Schafstedt (Dithm.), Holst.

Militärfr., kräft. Gehülfe, an selbständiges Arbeiten gewöhnt, sucht z. 15. Nov. ev. spät. dauernde Stellg. Gefl. Off. erb. **W. Laudien,** Meier u. Käsergehülfe, **Königsberg,** Wagnerstr. 18 bei Frau **Lange.** (8256

Junger, flotter Gehülfe, mit guter Handschr., sucht Stellung. **Zlomke, Heinrichsdorf** bei **Pr. Mark,** Ostpr.

Junger, ziemlich kräftiger

Molkereigehülfe

sucht Stellung zur weiteren Ausbildung. Offerten erbeten an den Molkereigehülfen Hans Fiedler in Ratibor, O.-S., Oderstr. 35.

Suche für einen jungen (8286
Gehülfen
der bei mir gelernt hat und 9 Monate als Gehülfe tätig war, Stellung in einem größeren Betriebe zur weiteren Ausbildung.
H. Böhmecke, Betriebsleiter, **Gen.-Molk. Goddelsheim,** Waldeck.

Suche für tüchtigen, militärfreien
Gehülfen
zu sofort oder später Stellung. Offerten mit Gehaltsangabe erbittet
Reim, Verwalter, **Illesheim,** 8274) Mittelfranken.

Gehülfe, 24 Jahre alt, an selbst. Arbeiten gewöhnt, sucht zum sofortigen Antritt dauernde Stellung. Offerten erbittet **E. Krüger,** Molkerei **Gartow** in Hannover. (8280

Militärfr. Gehülfe sucht zum 15. Oktober Stellung, am liebsten bei Maschinen. **E. Bergmann,** Molkereigeh., **Banzkow** b. Plate, M.-Schw.

Junger, strebsamer Meiereigehülfe dem an dauernder Stellung gelegen ist, sucht zum beliebigen Antritt Stellung. Gefl. Off. erb. **Wilhelm Petersen,** Meiereigeh., **Gr. Vielen** b. Penzlin in Mecklenburg. 8269

Ordentl., fleiß. Gehülfe, Molkereischule besucht, sucht Stellung zur weiteren Ausbildung, auch in Schweinemast. Weiß mit Pferden Bescheid. Offerten unter 8268 **Hannover** an diese Zeitung erbeten.

Jung., kräftiger Gehülfe, vertraut mit sämtl. Molkereiarb., sucht sof. Stellung. Off. erb. **W. Pawel, Königsberg in Pr.,** Nasser Garten 57.

Tüchtiger, zuverlässiger Gehülfe, welcher mit Kessel, Maschine, Separator, Butterei, Tilsiter Voll- und Halbfettkäserei, sowie mit Schrotmühle und Schweinemast vertraut ist, sucht zum beliebigen Antritt Stellung. Off. erb. **Paschke, Seefeld** b. Drugehnen, Ostpr. (8244

Jg., kräft. Molkereigehülfe sucht gleich oder 15. Nov. Stellg. **Wroblewski, Tuczno,** Post Jakschitz. (8245

Jg., strebs. Gehülfe sucht per 15. Nov. dauernde Stellg. Off. erb. **W. Meier, Molkerei Karlow** in Mecklb.

Für wirkl. tücht., militärfr. **Gehülfen** suche baldigst Stellg. **Desgl.** suche für fleißigen, jungen Mann, welch. soeben Lehrzeit beendet, Stellung. **M. Lange,** Molkereiverwalt., **Bukowitz,** Kr. Schwetz, Westpr.

Junger Gehülfe, 20 J. alt, sucht sofort oder später Stellung. Off. an **W. Schöllner, Zscherben** bei Halle a. d. Saale. (8145

Solider, strebsamer Gehülfe, mit **allen** Facharbeiten bestens vertraut, und an selbständiges, flottes Arbeiten gewöhnt, sucht zum 15. November dauernde Stellung. Off. erb. **Schulz,** Molkerei **Kuhnern,** Kr. Striegau.

Jg., kräft. militärfr. Gehülfe, mit allen Facharbeiten, auch Käserei, Eismaschine, Säuglings- u. Flaschenmilch bestens vertraut, sucht zum 15. Nov. dauernde Stellg. Kleine Stadt bevorzugt. Off. unt. **Gehülfe postlagernd Hasede** bei Hildesheim.

Suche für einen jungen, (8196
willigen Gehülfen
zu sofort oder später Stellung. Ich kann denselben bestens empfehlen. Offerten erbittet
H. Franzen, Molkerei in **Essern,** Bez. Bremen.

Für jungen, kräftigen (8079
Gehülfen
der zwei Jahre bei mir gelernt hat, suche zur weiteren Ausbildung, am liebsten Käserei, Stelle zu sogleich. **Lange,** Molkerei **Riesenkirch,** Wpr.

Für einen jungen, willigen
Gehülfen
der bei mir die Lehrzeit zur Zufriedenheit beendet und den ich bestens empfehlen kann, suche Stellung in Mecklenburg, wo er sich bei geringem Gehalt weiter vervollkommnen kann. **Dampfmolkerei Wittenburg i. M.**

Jüngerer, tüchtiger (8189
Käsereigehülfe
der sich vor keiner Arbeit scheut, sucht zum 15. November oder später Stellung. Off. erb.
Hermann Lindenau, Molkerei **Krakischken** b. Willkischken.

Tüchtiger Kamembert=Käser
mit 10jähriger Erfahrung in dieser Fabrikation, dem auch eine große Kundschaft zur Seite steht, technisch und kaufmännisch gebildet, Sprachkenntnisse, auch mit sonstigem Molkereiwesen vertraut, sucht zum 1. Januar 1912 ev. auch früher oder später Position als Leiter eines größeren Unternehmens dieser Branche. Gefl. Offerten unter **O. H.** 8238 an diese Zeitung erbeten.

Suche für meinen Bruder zu sofort oder 15. November (8150
dauernde Stellung.
Genossenschaftsmolkerei bevorzugt. Gegend gleich. Selbiger ist 18 Jahre alt, tüchtig und kräftig. Werte Off. erbitte an
Dampfmolkerei Söhre b. **Gr. Düngen** (Hannover).

Milchverkäufer, gute Zeugn., guter Pferdepfleger, kautionsfähig, sucht sofort Stellg. Off. erb. **Voigt, Langensalza** i. Th., Mühlgasse b. **Leineweber.** (8278

Milchverkäufer. Tücht., strebs. Verkäufer, 30 J., ledig, sucht zum sof. Antritt Stellung. Off. erb. **Milchverkäufer hauptpostlagernd Leipzig.**

Suche für meinen Bruder, 21 J. alt, vertraut mit Maschinenwesen, Butterei und Milchuntersuchung, zu sofort oder 15. November (8322
Stellung.
Otto Schulz, Molkereibes., **Reckow** b. Bresin in Pomm.

Suche für meinen Sohn, 18 Jahre alt, bald oder später **Stellung.** Derselbe ist vertraut mit Kessel, Maschine, Astra, Alfa, Butterei und Käserei, auch Schweinemast. Off. erb. **P. Fischer, Weizenrodau,** Kreis Schweidnitz. (8343

Für meinen 16jähr. Sohn, kathol., kräftig, welcher bereits 2½ Jahre Kaufmann erlernte, suche ich bald **Lehrstelle** in moderner Molkerei. Lehrzeit 2 Jahre bei etwas Taschengeld und Familienanschluß. Gefl. Off. erb. an **G. Schaar**, Dentist, **Freiburg**, Schles. (8317

Suche für meinen 25jährigen Sohn
Aufnahme in Molkerei= oder Butterversandgeschäft
wo derselbe hauptsächlich das Butterversandgeschäft kennen lernt. Derselbe ist fleißig und zu jeder Arbeit willig. Außer freier Station wird **kein Gehalt** verlangt. Off. erb. unt. **T.** 8152 an diese Zeitung.

Suche für eine junge, tüchtige,
saubere Meierin
die ich jedem Kollegen auf das beste empfehlen kann, zum 15. November dauernde Stellung. Selbige ist im Haushalt nicht unerfahren. Stellung als Verkäuferin wird bevorzugt. Offerten mit Gehaltsangabe sind zu richten an (8151
F. Hardt, Molkereiverwalter, **Schwanheide i. M.**

Meierin, welche im Verkauf mit tätig war, sucht Stellung als Verkäuferin. Gefl. Off. unt. **M. H. 112 hauptpostlagernd Halle.** (8335

Suche zum 15. oder später für meine (8333
☛ **Meierin** ☚
dauernde Stellung. Selbige führte meinen Haushalt selbständig zu meiner vollsten Zufriedenheit, ist in Butterei sehr tüchtig. Gefl. Offert. mit Gehaltsangabe erbeten.
G. Gellert, Verwalter, **Stöllnitz** bei Renzow in Mecklenburg.

Suche zum 1. Dezember Stellung
als Meierin
entweder in einer größeren als zweite, oder in einer kleineren als erste. Nähere Auskunft brieflich. Adr. zu richten an (8306
Meierin **Anna Steinke, Kl. Kunterstein** bei Graudenz.

Suche für meinen (9284
☛ **Lehrling** ☚
in der Weichkäserei sehr gut bewandert, Stellung.
Christensen, Koischwitz b. Liegnitz in Schlesien.

Tücht., erf. Meierin sucht dauernde Stellung von gleich oder später. Offerten unter I **postlagernd Creuzburg** in Ostpreußen. (8313

☛ **Alle nachfolgenden Inserate kosten pro Zeile 50 Pfg. Bei gleichzeitiger Betrag=Einsendung ist jedes Wort mit 10 Pfg. zu berechnen.**

Todes-Anzeige.
Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, am Dienstag meinen inniggeliebten Mann und unseren treusorgenden, herzensguten Vater, den
Käsereibesitzer
Otto Schröder
von seinem schweren Leiden zu erlösen. (8292
Dieses zeigen tiefbetrübt an
die trauernden Hinterbliebenen
Anni Schröder
nebst Kindern.
Brandenburg a. H., den 1. November 1911.

Fachmann, hübsche Erscheinung, 28 J. alt, gutes Geschäft, wünscht mit Meierin od. sonstig. Dame in Verkehr zu treten
zwecks Heirat.
Offert. unt. 8225 an diese Zeitung.

Molkerei=Verkäufe.

Fachgenossen! Hütet Euch vor den gewerbsmäßigen Molkereigründern, hütet Euch, denselben Euer Geld als Kaution oder Geschäftseinlage anzuvertrauen. Besondere Vorsicht ist geboten beim Ankauf von Milchlieferungs-Verträgen!

Vorsichtig!
Reflektanten, die einen **Milchvertrag** oder eine **Molkerei in Helmstedt und Kreis** kaufen, wollen sich in eig. Interesse erst Ausk. holen bei **Glock, Gr. Steinum**, Kr. Helmstedt.

Für kapitalkräftigen, katholischen Fachmann suche ich eine (8254
rentable Molkerei
zu pachten, kaufen oder zu gründen u. bitte um gefl. Offerten.
Nörten i. Hann. **W. Gebhardt.**

Fachmann sucht
Molkerei einzurichten.
Kaufe auch guten **Milchlieferungsvertrag.** Offert. erbet. unt. **J. G.** 8248 an diese Zeitung.

Handmolkerei
ohne Rückgabe sofort zu kaufen gesucht. Offert. unt. **K. 1** Postamt 2 **Rixdorf=Berlin.** (8223

Suche zu sofort oder 1. Jan. eine
Dampfmolkerei
zu pachten. Kauf später beabsichtigt. Offerten unter **8284** an diese Ztg.

Verkaufe meine jetzt eingerichtete
Dampfmolkerei
5jähriger Milchvertrag, $8^1/_2$ u. $9^1/_2$ Pfg., bis 50 Proz. Magermilch mit 2 u. $2^1/_2$ Pfg. zurück (6 Mrg. Land, Obstg., Wiese) Stall für 100 Schw., an Chaussee gelegen, 10 km von Stadt und Bahn. (8257
Rixinger, Kurnehnen, Kr. Goldap i. Ostpreußen.

Krankheitshalber verpachte ich zu sofort meine flottgehende
Göpelmolkerei
mit Rahmstation. Off. unter **8260** an diese Zeitung.

Suche für meine im Bau befindl. Molkerei, städtischer Betrieb, ca. 2000 Liter fest und günstig abgeschlossen, einen
Teilhaber.
Offerten unter **L. K.** 8285 an d. Z.

Der Neuzeit entspr. eingerichtetes
Meiereigeschäft
mit Grundstück, an frequentierter Hauptstraße gelegen, sofort abzugeb. Umsatz täglichés Mindest=Quantum 350 Liter Milch. Einkaufspreis im Durchschnitt $14^3/_4$ Pfg. Verkaufspr. 22, 25 und 28 Pf. per Liter, sowie auch großer Butter= und Eierumsatz. Preis: Grundstück mit Geschäft 78500 Mk., Anzahl. 16,500 Mk., wofür ein Reinverdienst von ca. 5000 Mark jährlich. Makler verbeten. Off. unter **E. B. 168 Hamburg 30,** Eppendorferweg 268, postlagernd.

Verkaufe meine städtische
Dampfmolkerei
in gemieteten Räumen. (8307
A. Peters, Jastrow, Westpr.

Milchpachtvertrag
in kathol. Gegend, Prov. Hannover, Milchpreis $7^1/_4$ Pfg., 85 Proz. Rückgabe, ca. 200 Kühe gezeichnet, ca. 600 vorhanden. Offert. u. 8222 an diese Zeitung.

Handmolkerei, Käserei od. Milchgeschäft, in Gegend Ostpreuß., Nähe Berlins wird bevorzugt, zu pachten oder kaufen gesucht. Off. erb. unt. **C. B.** 8232 an diese Zeitung.

Die Selmsche
Dampfmolkerei, Margarine= und Faßfabrik
mit ca. 23 Morgen Land, zu **Berlinchen N.=M.** gelegen, ist **preiswert zu verkaufen.** (8214
Paul Griesbach, Berlinchen, N.=M.
Konkursverwalter.

Molkerei
zu kaufen gesucht, wenn hypo... freies Grundstück (Brandkasse... Mark) in Harzstadt (5 Mi... Walde liegend) mit 7 Morge... gebenden Obst= und Gemüse... in Zahlung genommen wird. Off. unter **8297** an diese Ze...

Molkerei
Prov. Sachsen, 900—1200 Ltr. besonderer Umstände halber **zu verkaufen.** Billige Milch, jährige Verträge. Anzahlun... 15 000. Off. u. **8216** an d.

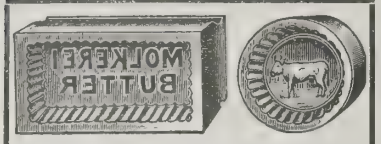
Dampfmolkerei
in einer Garnison= und Kre... Vorpommerns, ist unter gün... Bedingungen zu verkaufen er... verpachten. Täglich. Milchqu... durchschnittl. 2000 Ltr. Flott... satz in der Stadt. Offert. u. 8219 an diese Zeitung.

Molkerei=Produkt... u. Delikatessengesch...
für 1500 ℳ sofort zu verk... Prima Lage, großer Umsatz. ... unter **Existenz 3 hauptpostla... Frankfurt a. M.**

Suche zu kaufen eine
gebrauchte Maschi...
von 6 bis 8 PS., **Transmissio... Riemenscheiben** und eine **W... pumpe** von 4 bis 5000 Litern ... denleistung. Offerten unter 83... diese Zeitung.

In Lensahn i. H. steht spottbillig zum Verkauf
1 komplette Dampfmeierei=Einrichtu...
hierzu sind gehörig:
1 Dampfkessel, Heizfläche 12, 13 qm
1 Vorwärmbassin
1 Dampfmaschine
2 Alfa=Sep. 1 mit Vorgelege
Kompl. Transmission
„ Rohrleitung
1 Milchvorwärmer
1 Vollmilchbassin
Rohrleitung für Milch zwischen Bassin und Separat.
1 Milchwage
1 Käsewanne
1 Wasserpumpe mit Steigerohre
1 Magermilchpumpe,
1 Buttermaschine
1 Laufgewichtswage
1 Magermilchbassin mit Maßgefäß
1 Kneter
1 Buttertisch
1 Kaltwasserbassin aus Eisen, ca. 2000 Liter
do. aus Zinkblech, ca. 1000 Liter
do. aus Eisen ca. 800 Liter
2 Wasserpumpen
1 Kühlmaschine, stündlich ca. 10000 Kalorien leist... komplett mit Verbindungsleitung und Antriebsrie... noch ungebraucht.
Außerdem ca. 100 Milchkannen à 20 Liter und 20 Kan... à 40 Liter Inhalt. Sämtliche Teile können geschlossen ... einzeln gehandelt werden. Näheres zu erfragen bei
8159) **Philipp Rohden, Lensahn i. Hols...**

Käse-Etiketten
Papp-Scheiben
Ia Qual
paraffin.u.bedruckt
MILCH ... ETIKETTEN
Fertigt ... billigst
TH. ZANDER, BRESLAU I.



F. Borisch, Berlin, Ackerstr. 132.

Dampfkäsekessel
kupferverzinnte, m.Fichtenholzbottich oder doppelter Wand und
Milchkühler
liefert billig unter Garantie die **Kupferschmiede und Apparatebauanstalt**
Herm. Zwingelberg
Königsberg i. Pr. 4. Tel. 2917.

Nahtlose Quarksäcke
elastisch, äußerst haltbar, von ersten Molkereifachleuten bestens empfohlen, offeriert (1737
Wigand Kellner, Zeulenroda Th.
Preß=Sack=Fabrik.

Größe: 50 c br., 100 c lg., 45 c br., 90 c lg.		
1 Dtz. fr.	18,00 Mk.	15,50 Mk.
1/2 „ „	9,50 „	8,25 „
Größe: 45 c br., 70 c lg., 38 c br., 65 c lg.		
1 Dtz. fr.	11,50 Mk.	9,00 Mk.
1/2 „ „	6,25 „	5,00 „

Schweinefutterwagen
liefern billigst
Büsse & Jördens, Hasede
1101) b. Hildesheim.

Buttertonnen

ca. 100 Pfd. Inhalt gebrauchte, gut verböttcherte und gereinigt liefert am billigsten, besten und schnellstens
S. Reuter, Berlin 36.

Plakate und Formulare für Molkereien betr.
Sonntagsarbeit jugendliche Arbeiter, Meierinnen, Molkereiberufs=Genossenschaft, Unfallverhütungs=Vorschriften, Unfallanzeigen, Dienstvorschriften für Kesselwärter, Zeugnisformulare, Lehrverträge für Molkereilehrlinge, sowie alle genossenschaftliche Formulare für den Verkehr mit den Gerichten ꝛc. sind in einzelnen Exemplaren für Abonnenten porto= und kostenfrei zu beziehen von der
Molkerei=Zeitung.

Molkereibürsten
von Fiber oder Piasava, per Dtzd. 3,50 und 6 Mk., Probebürsten per Nachn. liefert als Spezialität
O. Weißert, Liebenwerda.

J. Zinke, Berlin S. 59.
Versand gebrauchter gut verböttcherter sauber gereinigter
Buttertonnen
zu ca. 100 Pfd. Inhalt
Lieferung **sofort — umgehend**
à 50, 55 bis 65 Pfg.

Oel. Twist Farbe **B. und T. Kultur.**
A.V. Branth **Hamburg 8**

Kostsigen Dreck ... Heinr. König Lüneburg

Quarkmühlen
in jeder Größe liefert (181
Ernst Bicker, Eldagsen (Hannover).

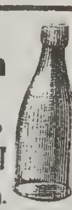
Undehnbare
Separatorenschnüre
liefert jahrelang als Spezialität
Joh. Driemeier, Seilerei, Osnabrück.

Holzspanschachteln
mit u. ohne Heftung ○ ▢ △ □
genagelte Kistchen
von Laubholz, geruchfrei, für :-: Gervais=Käse, und :-:
Kistenteile v. Fichte
für Harzer und Viereck=Käse
liefert als Spezialität
Eduard Jaschke & Co.
Holzwaren= u. Schachtelfabr.
Ebersdorf, Kr. Habelschwerdt.

Flaschen für Sterilisierzwecke / für Pappscheibenverschluß / **für Yoghurtmilch etc.**
liefert in vorzüglicher Qualität zu Hüttenpreisen überallhin
Heinr. August Sauer
Elberfeld.

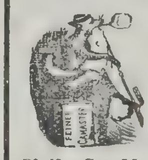


Milch-Flaschen
für Pappscheiben- und Drahtbügel-Verschluß
Illustr. Preisliste franko
Lüner Glasmanufaktur
Glashütte in Altlünen bei Lünen (Westfalen).



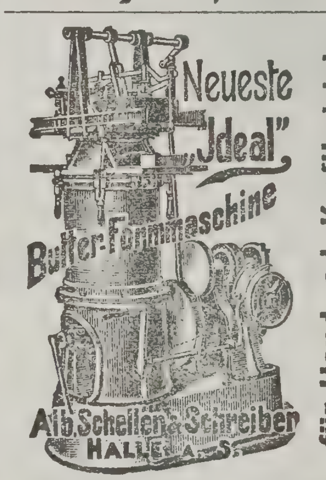
Käsekisten
in zugeschnittenen Teilen liefert als Spezialität
R. Leinbrock Nachf., Dampfsägewerk
Niedersedlitz i. S. (5989

Kurt Hager, Magdeburg
Getreide und Futtermittel en gros
—— Fernsprecher 1261 ——
Spezialhaus für
Kartoffelflocken
Mais und Gerste
Abgabe aller Quantitäten.

Kennen Sie Imhoffs

weltberühmte
Gesundheitspfeifen
Cigarren- und Cigaretten-Spitzen
mit Giftreinigungspatr.?
Pfeife Sr. Majestät des d. Kaisers.
Aerztl. empfohlen. 4 mal preisgekrönt.
Pfeifenköpfe künstlich angeraucht.
Ahorn, 100 cm lang, elegant Mk. 2,60.
Echt Weichsel, 100 cm lang, ff. Mk. 4,50.
Kurze Jagdpfeifen, von . Mk. 1,70 an.
Shagpfeifen, von . . . . Mk. 1,25 an.
Cigarren-u.Cigarettenspitzen v.Mk.0,50 an.
Imhoff's Patent-Cigarren u. Tabake, fein, leicht u. sehr bekömml. Versand gegen Nachnahme oder Briefm. Prachtkatalog über 200 Nummern kostenlos.
W. Imhoff, Pfeifenfabr., Hoflieferant Cassel 44.

Fritz Gürtler, Düsseldorf
Ackerstr. 41.
Molkerei=Maschinen und Geräte.
Einrichtung kompletter Molkereien u. **Sterilisier=Anlagen.** Maschinelle **Milchkühlanlagen** von 1500 Mk. an. Ständig gute gebrauchte **Molkerei=Maschinen** auf Lager. Eigene Monteure u. Reparaturwerkstatt. **Übernahme** sämtlicher Reparaturen. Alle Reserveteile für Alfa=Separatoren, Trommeltausch. **Lager in Higgin's** Salz. — Telefon 5453. —

Buttertonnen u. -Kübel
in allen Größen
empfiehlt billigst
Großtychower-Faßfabrik
OST & SIEFERT
Großtychow, Pomm.



Pferde
L Co
bewahren auch im Winter auf glatten Wegen ihre volle Leistungsfähigkeit durch
Leonhardt's
Original-H-Stollen mit der Marke L Co
Original-H Stollen sind altbewährt und im Gebrauch die billigsten.

Alolitfolien
D. R. P. D. R. G. M.
aus reinem Aluminium, bleifrei, giftfrei
einziger vollwertiger Ersatz für Zinnfolien
= bedeutende Ersparnis =
Wolf Netter, Ludwigshafen

Für jede
Genossenschafts-Molker

Endlich
ein Hülfsmittel, das de
Verkehr eingetragene
Genossenschaften mi
dem Gericht um ei
ganz Bedeutendes
erleichtert u. vereinfach

Formular-Map
D. R. G. M. Nr. 477 40
für den Verkehr eine
eingetrag. Genossen
schaft mit dem Gerich

Für jede gerichtlich
Anmeldung enth. dies
Mappe auf viele Jahr
hinaus die nötige
Formulare

Preis nur 6.00 Mk

Zu beziehen von de
Molkerei - Zeitung
Hildesheim.

Verzagen Sie n
wenn trotz aller anderen Mit
Milcherhitzer nicht vom Mi
befreit wird.
„Blitz=Extrakt"
macht jeden Pasteurisier=Appa
kaltem Wege in wenigen M
„blitz=blank", ohne die Verzi
anzugreifen. Demyons von
Mk. 12, mehrere Monate a
Zahlreiche Anerkennungen,
Steding & Co., Hanno
Fernsprecher 7666.

Eier-Versandkis
mit Verschluß (D. R. G.
empfiehlt und hält auf L
mit und ohne Einsätze
120, 180, 200, 240, 300, 400,
600, 720, 1000 und 1440
sowie **Wellpappkistchen**
den Postversand von 60 E
Carl Intelmann, Zwischen
i. Oldbg. Fernspr.-Anschl.

Ein Posten **Kamembert=Sch**
u. **=Etiquetten, zugeschnittene**
teile, event. auch **Käseforme**
Hürden, sind
günstig abzugebe
Näheres unter O. H. 8088
diese Zeitung.

Billig zu verkaufe
Ein liegender Schönemar
Flammrohr=Dampfkessel, 12qn
fläche, seit 1898 im Betriebe,
wegen Anschaffung eines gr
sofort zum Verkauf.
Molkerei=Genossenschaft Bra
Kr. Schwetz, Westpr.

Buttertonne
in weißer Ware und saubers
führung empfehlen billigst
W. Stange & Co. G. m.
Faßfabrik, Altdamm

Frischen Quark
kaufen, event. unter Nachnahme
Gebrüder Raab, Minsleben, Harz.

Quark-Gesuch.
Ich bin ständiger Abnehmer von jedem größ. u. klein. Posten **Quark**, am liebsten auf Jahresabschluß.
Molkereien, denen an dauernder, angenehmer u. sicherer Verbindung geleg. ist, bitte ich um Zusendungen. Abrechnungen stets sofort nach Erhalt. Refer. von ca. 25 Molkereien, die mir jahrelang ihre gesamte Quarkproduktion liefern. (3665
Käsefabrik **A. Eisenhuth, Reinickendorf** b. Berlin.

Große Posten Quark
sucht sofort u. auf Abschluß (8212
Pasewalk. Carl Meister Nachf.

Ia □-Käse
kauft jedes Quantum (6239
Carl Meister Nachf., Pasewalk.

Trockenen harten **Sauer-Quark** kaufen stets
Werner & Co., Wasbek i. H.,
6659) Kräuterkäse-Fabrik.

Frischen Quark
kauft (6807
Wilh. Pagel, Käsefabrik, Harsum.

Frischen, trockenen, metallfreien
Quark
auf Abschluß wie auch vorübergehend kauft zu höchsten Preisen u. erbittet Offerten (7019
Zentralmolkerei **Göttingen** e. G. m. u. H.

Quark kauft
7689) **Ed. Osthoff, Harsum.**

Quark
zur regelmäßigen Lieferung sucht
K. Olsen, Reinickendorf-O.-Berlin.

Speisequark und Butter offeriert
Molkerei **Neunheilingen, Thür.**

Habe wöchentlich 2—3 Tonnen frischen, guten, trockenen (8078
Quark
metallfrei, ab Station **Löbau, Wpr.**, abzugeben. Probesendung u. Nachnahme. Offert. m. Preisang. erb.
F. Chylewski, Dampfmolkerei **Rosenthal,** Kr. Löbau, Westpr.

Kaufe jeden Posten frischen
einwandfreien Quark
per Kasse u. zahle 21 Mk. per Ztr. ab jeder Station. Gefl. Off. bitte u. **A. B. 8062** an ds. Ztg. zu senden.

Suchen wöchentlich noch **5 bis 600 Zentner** frischen, trockenen u. metallfreien (3306
Quark
zu höchsten Preisen. Kasse sofort nach Empfang der Ware.
Scholz & Brühs, Liegnitz, Käsefabrik.

Quark metallfrei frisch und trocken
kauft jederzeit (3005
Paul Mücke, Käsefabrik
mit Dampf- und elektrisch. Betrieb,
Hennersdorf bei Görlitz.

Mark 19.—
zahle ich für **frisch., trockenen Quark** für jeden Posten ab jeder Station gegen sofortige Kasse od. Nachnahme Offert. unter **C. D. B. 7410** an diese Ztg.

Guten frischen trockenen **Quark**
metallfreie Ware v der Nähe
kauft stets zu allerhöchsten Preisen
Erh. Schnurpfeil, Liegnitz, Schl.
Käsefabrik im Großbetrieb.
Größtes Etablissement in Deutschland.

Suche zur regelmäßigen Lieferung
g ten, trockenen Quark.
W. Thiele, Käs. Barleben, Bz. Mgdb.

Quark frische, trockene Ware, kauft geg. prompte Kasse
Harzer Käsefabrik
Russo & Co., Wernigerode a. Harz.
3982) Fernsprecher Nr. 444.

Pa. trockenen Quark
kaufen stets p. Kasse od. Nachnahme
Heinermann & Thiele, Käsefabrik
Jessen a. d. Elster.

Quark zu höchsten Preisen kauft
5894) **S. Pfannschmidt, Stendal.**

Ostdeutsche Käsefabrik
Liegnitz i. Schles.
kauft frischen, trockenen und garantiert lab- und metallfreien (4102
Quark
kleine Posten wie ladungsweise, auch auf Schluß.

Quark
kaufe in einwandfreier Ware jeden Posten zu Tagespreisen oder auf Jahresabschluß. (488
Conrad Wulf, Borsum b. Hildesheim.

Kaufe wöchentl. 15 Zentner guten, trockenen, metallfr. (2763
Quark
auf Jahresabschluß. **J. Aselmeyer,** Käsefabr. m. el. Betr., **Harsum i. H.** Fernsprecher 2979, Amt Hildesheim.

Zahle **Mark 16,00** für frischen
Quark
frei hannoverscher Station. Offert. unter 5387 an diese Zeitung.

H. Riepenhausen & Co.
Harsum i. Hann.
pachten Magermilch
kaufen Ia Quar[illegible]
mit und ohne Abschlu[illegible]. (42[illegible]

Quark
in großen und kleinen Posten, vorübergehend u. auf Abschluß kaufen
Zitzke & Mascher, Bodenfelde.

Habe wöchentlich ca. 15 Zentner
Ia Quark
abzugeben unter Nachnahme und erbitte Offerten mit Preis. (8027
Molk. Neusorge, Post Stöpen, Wpr.

Quark
trocken und metallfrei, in größeren Posten auf vorübergehende Lieferung zu **höchsten Tagespreisen,** sow. auf Abschluß bei prompter **Cassa-Regulierung gesucht** von der
Käsefabrik Laatzen
bei Hannover.
Fernspr. Amt Hann. 7224.

Butter :: Käse
übernehme **jeden Posten** zum höchstmöglichen Verk[illegible]
Kasse und Abrechnung, auch Vorschüsse **sofort.**
Kaution Mk. 5000,— bei der Eisenbahn-Hauptkasse, Berlin.
Adolf Blumenthal, Verkaufsvermittler, **Berlin C.**[illegible]
Zentral-Markthalle u. Gontardstraße, Stadtbahnbogen 20/21.

Bin regelmäßiger Abnehmer für jeden Posten (6376
Quark
in frischer, einwandfreier Ware.
Albert Müller, Käsefabrik, **Rathenow.**

Quark
ur regelmäßigen Lieferung sucht
Fritz Baum, Breslau I.

50 bis 100 Mark
zahle demjenigen, der mir **dauernden Quarklieferanten** besorgt. Zahle höchste Preise, ev geg. Nachnahme. Sommer-Abnahme wird zugesichert. Käsefabrik **Radewege** b. Brandenburg a. H. (8229

Brauche noch wöchentl. 2—3 Tonnen
Quark.
Gebe für gute, trockene und metallfreie Ware à Ztr. 18 Mk. (8221
Karl Wolf, Helbra, Kirchstr. Nr. 7. Stat. Mansfeld.

Suche sofort 3—4 Zentner
Ia Speisequark
zu kaufen. (8287
H. Broose, Molkerei **Neustadt** a. d. Saale.

Quark
15—20 Zentner wöchentlich, kauft in einwandfreier Ware auf Jahresschluß zu höchsten Preisen, Kasse n. Wunsch **H. Stein,** Käsefabrik
8300) **Carolath,** Bez. Liegnitz.

Speisequark gesucht, Ztr. 16 Mk. Offrt. unt. **O. P. D. 101** hauptpostlagernd **Leipzig.** (8301

Habe ständig (7716
Butter
mit oder ohne Salz zu Berliner Höchnotiz abzugeben. Probekübel von 50 Pfd. gegen Bahnnachnahme.
Molkerei **Freren.**

Standbutter
verkauft zum Preise von 10 Mark per Ztr. gegen Nachnahme (8282
W. Woelke, Kosuchen
Kr. Johannisburg.

Habe noch wöchentlich mehrere Tonnen (8236
ff. Tafelbutter
zum Preise von 5 Mk. unter Berl. Höchstnotiz ab Station an zahlungsfähigen Abnehmer abzugeb. Probetonne per Nachnahme.
Molkerei **Gallgarben** b. Neuendorf Bez. Königsberg, Pr.

Wöchentlich ca. 5 Tonnen
Ia Butter
zu Mk. 5.00 unt. Berl. Höchstnotiz, offeriert, Probe unter Nachnahme Molkerei **Neusorge** b. Stöpen, Ostpr.

Auf Jahresschluß sofort oder 1. Januar 1912 wöchentlich 3—4 Ztr. event. mehr feinste, kernige
Molkerei-Tafelbutter
gegen prompte Zahlung gesucht. Offert. unt. 8235 an diese Zeitung.

Sechs Zentner 3 Wochen alte, **gute Molkereibutter** abzug. Preis 1.20. Probetonne geg. Nachnahme. Off. unt. **F. W. S. 8212** an diese Ztg.

Wöchentl. 2—4 Ztr. **feinste,** kern[illegible]
Molk.-Tafelbutter
in ½ Pfd.-Stücken **sofort** und Jahresabschluß für 1912 **gesucht.**
Robert Römling, Dessau, Anh[illegible]
Butter-Großhandlung.

Ich habe noch wöchentlich:
2 Ztr. Molkereibutter zu Mk[illegible]
2 Ztr. Zentrifug.-Butter zu M[illegible]
2 Ztr. Sennbutter zu Mk. 20
unter Berliner höchster Notiz
ab Station abzugeben. Aufträge
W. L. 7712 durch diese Zeitung.

Feinste Süßrahm-Butter
kauf[illegible] jeden Posten, auch a. Jahresabschluß, gegen prompte Kasse-Z[illegible]lung. Off. unt. **7219** an ds. Zeitu[illegible]

Habe wöchentlich 2—3 Zentne[illegible]
frische Molkereibutt[illegible]
abzugeben. Offert. erbittet (81[illegible]
Molkerei **Freist,** Kreis Stolp.
Duchow

Offeriere wöchentlich
ca. 2 Ztr. Landbutter und
ca. 2 Ztr. Landzentrifugenbutt[illegible]
Zahlungsfähige Abnehmer woll[illegible] unter **8117** durch ds. Ztg. anfrag[illegible]

Größerer Molkerei-Verband h[illegible] noch im Abschluß für 1912
feinste Butter
in Tonnen, sowie geformt in 1 u[illegible] ½ Pfd.-Stücken, abzugeben. Re[illegible] erfahren näheres unter **R. K. 79**[illegible] an diese Zeitung.

Habe zeitweise einen Zentner
gute Molkereibutte[illegible]
5 Mk. unter Berliner Notieru[illegible] abzugeben. Offerten an (79[illegible]
Dampfmolkerei **Vierraden.**

Wir haben noch einen größer[illegible] Posten vorzüglich erhaltene (79[illegible]
Sommerbutter
ab Kühlhaus Berlin mit Mk. 125.- per Zentner abzugeben.
Für städtische Molkereien, od[illegible] solche, die nach der Stadt dire[illegible] liefern, und die Hotel-, Restauran[illegible] und sonstige Kundschaft haben, vo[illegible]züglich geeignet. Mit Probetonne[illegible] stehen gern zu Diensten.
Weichsel-Butterei Thorn.

Wir haben trotz der allgemeine[illegible] Knappheit noch genügend
Butter
preiswert abzugeben, gesalze[illegible] oder ungesalzen, in ganzen un[illegible] halben, mit Pergamentpapier au[illegible]gelegten Gebinden. (781[illegible]
Weichsel-Butterei Thorn.

Molkereibutter.
Wöchentlich das ganze Jahr regelmäßig 6 bis 12 Tonnen feinste, frische **Molkereibutter** abzugeben, auch besonders f. Molkereien passend, zu 2 Mark unt. Berliner Höchstnotiz. Offerten unter **8133** an diese Zeitung.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Fr. Mann. — Herausgeber u. Verleger: Th. Mann. — Druck der Molkereizeitungs-Druckerei, sämtlich in Hilde[sheim]
Dieser Nummer liegt ein Prospekt betr. Kraft- und Mastlebertran-Emulsion Krama von Benno Schellingen, Chem. Laboratorium, Halberst[adt]

Molkerei-Zeitung.

Fachblatt

für die

…issenschaftlichen, technischen und Handels-Beziehungen der Milchwirtschaft.

Redaktion: Dr. Fr. Mann und Th. Mann in Hildesheim.

Die Molkerei-Zeitung	Das Abonnement	Anzeigen
…heint jeden Mittwoch und Freitag abend; jedoch nur ein …l wöchentlich, wenn in die Mitte der Woche ein Festtag …t. Jedesmal eine **Sonder-Ausgabe** aller Stellen-Angebote …sendung auf Anfordern kostenfrei für stellesuchendes Personal. Redaktionelle **Beiträge**, bei hohem Honorar, stets erwünscht. Molkereifachliche **Anfragen** werden an Abonnenten kosten… im „Briefkasten" beantwortet; briefliche Beantwortung … dann, wenn eine Gebühr von 2 M. in Marken beigefügt ist.	**kostet bei der Post vierteljährlich 2 Mark, mit Bestellgeld 2 Mark 18 Pf., einschließlich des „Illustrierten Unterhaltungsblattes".** Streifbandbezug, **ohne Unterhaltungsblatt, für das** Inland 2 Mark 50 Pf., **für das Ausland** 3 Mark 50 Pf. **Ausländische** Marken werden in Zahlung genommen. **Einzelne Nummern à 15 Pf., nur gegen Beifügung des Betrages.** Die Nebenausgabe **„Milchwirtschaftlicher Anzeiger"** erscheint jeden Sonnabend und kostet durch die Post viertelj. 60 Pf.	**kosten für den Raum der kleinen Zeile 50 Pfennig. Stellenanzeigen** nur 25 Pf. Bei **Stellengesuchen** ist vorherige Betrageinsendung erforderlich und dafür das Wort sowie jede Abkürzung oder Zahl mit 5 Pf. zu berechnen. **Annahmeschluß** für Stellen-Inserate Mittwoch und Freitag vorm. 11 Uhr. **Telephon** Nr. 2138, nur während der Geschäftszeit 8—12 und 2—7 Uhr, Sonnabends nur bis 5 Uhr, Sonntags geschlossen. **Scheckkonto** Nr. 37 beim Postscheckamt Hannover.

№ 87. **Hildesheim,** den 8. November 1911. 25. Jahrgang.

Inhalt.

Stockholms Milchversorgung.

Vor etwa 50 Jahren wurde der Stockholmer Milchhandel aus…ließlich durch die Produzenten selbst betrieben. Erst von dieser …t ab bildete sich ein regelrechter Milchhändlerstand aus, da die …dt zu groß und dementsprechend die Milch aus allzu weit ab…gegenen Gütern herbeigeschafft werden mußte, als daß die Pro…enten auch noch den Detailverkauf hätten weiter behalten …nen. 1879 wurde dann die erste Milchkontrolle geschaffen, der …6 das erste Milchhandelsgesetz folgte und zwar auf private Ini…tive. Der Grundgedanke war, eine Kontrolle zu schaffen, welche … Produktion und den Handel überwachen sollte und dahin strebte, …ß gewissen Anforderungen in Bezug auf hygienische und technische …richtung Rechnung getragen wurde, damit die Konsumenten eine …rantie für gesunde, reine und einwandfreie Handelsmilch hatten. … dieser Kontrollkommission befanden sich Vertreter der Stadt …ckholm, Ärzte, Landwirte und Milchhändler. Die Kontrolle war …iwillig. Die Ansprüche steigerten sich indessen immer mehr, so …ß die Behörden der Angelegenheit größere Aufmerksamkeit widmen …ßten. Im Jahre 1905 erschien endlich ein neues Milchgesetz, das …n modernen Anschauungen gerecht wurde; die Stockholmer Milch…kommission gab ihre Tätigkeit auf und die gesamte Milchkontrolle …rde von der Gesundheitspolizei der Stadt übernommen.

Fast gleichzeitig mit der Milchkontrollkommission bildete sich auf …regung des Gutsbesitzers Lindholm, welcher die Wichtigkeit dieser …wegung erkannte, die Stockholmer Milchverkaufs-Aktiengesellschaft, welche zwei große Landgüter kaufte, um dort hygienisch einwandfreie Milch zu gewinnen und vorbildlich auf die anderen Lieferanten der Gesellschaft einwirken zu können. Das Aktienkapital wurde in den ersten zehn Jahren des Bestehens dreimal erhöht und stieg im Jahre 1890 auf 625 000 Kronen (rund 703 000 ℳ). Der Milchumsatz der Genossenschaft in Stockholm betrug 1881 rund 5 100 000 Liter, im Jahre 1910 aber über 44 Millionen Liter. Da der tägliche Milchkonsum der Stadt Stockholm etwa 240 000 Liter beträgt, so lieferte die Gesellschaft hiervon ungefähr ein Drittel.

Um die nötige Milch auf zweckmäßige Weise zu beschaffen, umgab die Gesellschaft Stockholm mit einem Kranz von 145 Sammelmolkereien und 8 vollständig eingerichteten Molkereien. Die Milch wird hier filtriert, gekühlt, eventl. mit Eis, und dann, soweit es von Stockholm aus angeordnet wird, nach dort versandt. Die überschüssige Milch, die in der Stadt nicht abgesetzt werden konnte, wird in den hierzu bestimmten Molkereien zurückgehalten und zu Butter, Käse, Kasein usw. verarbeitet, während die Abfallprodukte zur Schweinemast verwendet werden. Auf diese Weise ist für die Stockholmer Zentrale eine wesentliche Betriebserleichterung geschaffen worden, da jede Verarbeitung wegfällt und nur das notwendige Quantum Vollmilch, Rahm, Kindermilch usw. von auswärts bezogen, pasteurisiert und zu einem ganz geringen Teile in Glasflaschen abgefüllt wird. Dadurch konnten natürlich die städtischen Lokale sowie das Arbeitspersonal auf das Äußerste beschränkt und der Betrieb entsprechend billig gestaltet werden. Die Zahl der beschäftigten Personen beträgt nur 474, von denen 117 Knaben und junge Mädchen sind, welche schmuck gekleidet den Kunden auf Wunsch die Milch ins Haus bringen.



Molkerei der Stockholmer Milchverkaufs-A.-G.
Abteilung für Pasteurisation und Separation der Milch. Rechts Handkarren für den Transport der 50 Liter-Kannen; mit dem eigentümlichen Bügel wird die Kanne mechanisch gefaßt, in passende Stellung gedreht und hochgehoben.

Daß außer der oben erwähnten Milchmenge für den städtischen Verkehr noch recht stattliche Mengen verarbeitet werden, bezeugt die Angabe, daß die Gesellschaft 1910 rund 690 000 Kilo vollfetten, halbfetten und Magerkäse in ihren Molkereien produzierte, der zum Preise von 20—25 Oere pro Kilo für Magerkäse, 80—85 Oere für halbfetten und Kr. 1.20 für vollfetten Käse (1 Krone = 100 Oere = ℳ 1,125) meist in Stockholm abgesetzt wurde, während die Butterfabrikation sich auf 673 000 Kilo belief. Die eingekaufte wie die abgegebene Vollmilch wird durch regelmäßige Untersuchungen scharf auf Fettgehalt kontrolliert.

Außer Vollmilch und Sahne kommen auch Milchpräparate wie Yoghurt, Kefir sowie jährlich über 2 Millionen Liter Kinder- und Vorzugsmilch zum Verkauf. Die Kindermilch wird zu erheblichem Teil auf den eigenen Gütern der Gesellschaft, welche 8600 Morgen Land umfassen, hergestellt. Der Durchschnittsfettgehalt der Kontrollmilch betrug 1910 3,65 Prozent, der der Kindermilch 3,91 Prozent.

Die polizeilichen Vorschriften für den Milchhandel sind in S
holm erheblich schärfer als bei uns, was aber nicht so erschwe
empfunden wird, da Behörde und Händler zusammen beraten.
zugsweise geben wir hier die Hauptbestimmungen wieder.

Die Verkaufsläden müssen derart hergestellt sein, daß Fußbo
Wände und Decke stets in sauberem, reinem Zustande erha



Molkerei der Stockholmer Milchverkaufs-A.-G.
Abfüllraum für Kontrollmilch.



Stockholmer
Milchausträgerin

Als Verschluß für Flaschenmilch dienen Aluminiumplättchen, welche luftdicht abschließen und entschieden hygienischer sind als Pappe; allerdings ist ihr Preis vorläufig noch etwas hoch, er beträgt etwa 1/3 ₰ pro Stück.

Die Anlage ist in der glücklichen Lage, ganz ohne Kühlmaschinen arbeiten zu könnenn, da Natureis in reichlicher Menge vorhanden ist; es werden von diesem jährlich etwa 45—50 000 Zentner verbraucht.



Musterstall von Jagernäs.
Kindermilchgewinnung.

Der ganze Betrieb steht seit 1905 unter Direktor F. Benzinger, einem Württemberger, unter dessen Leitung die Gesellschaft einen enormen Aufschwung genommen hat und in absehbarer Zeit wohl den ganzen Handel in Händen haben dürfte. Zurzeit hat die Gesellschaft recht beträchtliche Lieferungen an Krankenhäuser, Kasernen usw.; auch versorgt sie schon einen erheblichen Teil der Milchkleinhändler, welche dadurch zur Zeit der Milchschwemme keine Verluste erleiden durch überschüssige Milch, weil sie nur soviel Milch entnehmen, als sie absetzen können.



Musterstall des Gutes Jagernäs.

werden können. Die Milchhändler haben der Polizei die Be
quellen ihrer Milch anzugeben. Vollmilch muß mindestens 3
Kaffeesahne 10 Proz. und fette Sahne 20 Proz. Fett enthalten.
dermilch oder Vorzugsmilch darf nur mit ausdrücklicher Erla
des Gesundheitsamtes verkauft werden. Diese wird nur er
wenn der von dem Amte angestellte Arzt, wie auch der Tierarzt
Kuhstall nebst den Einrichtungen für Behandlung der Milc



Milchtransport für eine Kaserne.

sichtigt und alles hygienisch einwandfrei gefunden haben, d. h.
der Stall hell und rein ist und das Vieh gut gepflegt wird, und d



Detail-Milchhandel auf den Straßen Stockholms.

letztere gesund ist bzw. speziell auf Tuberkulose untersucht wi
sowie daß alle mit der Milch beschäftigten Personen gesund und
wandfrei sind. Ferner müssen in Stockholm für die Behandlung

orzugsmilch besonders vorgeschriebene Anordnungen getroffen sein. och behält sich das Gesundheitsamt vor, jederzeit weitere Verordnungen erlassen zu können, die gleichfalls streng befolgt werden üssen.

Ist die Erlaubnis zum Verkauf der Vorzugsmilch erteilt, dann rd der Kuhstall dauernd vom Gesundheitsamte ärztlich und tierärztlich überwacht. Der Versand der Vorzugsmilch darf nur in Gefäßen, die deutlich gekennzeichnet sind, stattfinden. Der Verkauf muß i speziellen Läden stattfinden, in denen keine andere Milch usw. rkauft wird.

Im übrigen ist der Verkauf von Milch, welche von krankem Vieh er solchem Vieh herrührt, das mit Arzneimitteln behandelt wird, e in die Milch übergehen können, verboten. Anormale Milch jeder t, oder solche, welche in einem Liter innerhalb einer Stunde einen htbaren Bodenabsatz gibt, ist ebenfalls im Verkehr verboten.

Zwecks Aufklärung der Milchviehbesitzer hat das Gesundheitsnt ausführliche Anweisungen über Einrichtung der Ställe, Futter d Wasser, Pflege der Tiere, Beaufsichtigung des Wartepersonals, handlung und Transport der Milch usw. erlassen, welche recht arfe Bestimmungen enthalten. Die ganze Verordnung wurde jeich sehr ruhig aufgefaßt und die Bestimmungen ließen sich überall cht durchführen. Trotzdem aber ist der Einkaufspreis der Marktlch ein sehr niederer, er beträgt pro Liter 10½ Oere gleich 11,81 ₰ Station, während der Verkaufspreis der Marktmilch 16, der der nder- und Vorzugsmilch 23—25 Oere beträgt.

Die Abbildungen gestatten einen leichten Einblick in die Stocklmer Milchverhältnisse; von dem schmucken Milchmädchen in iform und der ihren Milchbedarf deckenden Militärabteilung bis dem modernen, schloßähnlichen Kuhstall. Das Bild mit dem Lokal r Pasteurisierung zeigt auch den eigentümlichen Kannen-Transportrren, der es gestattet, jede der 50 Liter haltenden viereckigen Verndkannen leicht aus einer Abteilung heraus zu nehmen und weiter transwortieren, ohne sie irgendwie mit der Hand anfassen zu ssen.

Mitteilungen.

Untersuchungen über die Zusammensetzung des echten Roquefortises werden von F. W. Dox in Heft 4, XXII, 1911 der Zeitschr. f. d. N.- u. G. veröffentlicht. Einwandfreie derartige Untersuchungen einen trotz vielfacher Analysen nicht vorzuliegen, weil wohl nicht richtigen Käse ausgewählt oder die Untersuchungen nicht mit der nügenden Sorgfalt ausgeführt worden sind. Jedenfalls weisen großen Unterschiede in den gefundenen Resultaten darauf hin. n wirklich ganz einwandfreies Material zu haben, wurden acht n verschiedenen Gesellschaften stammende Käse, die im Aussehen d Geschmack kaum zu unterscheiden waren, und die in jeder Bemung erstklassig zu bezeichnen waren, untersucht. Obwohl die Käse n verschiedenen Gesellschaften unter verschiedener Leitung hergestellt rden, ist die Bereitung des Roquefortkäses nur auf einen sehr inen Landstrich in Südfrankreich beschränkt. Wesentliche Versiedenheiten in der Herstellungsart werden also wohl nicht vornden sein. Die Resultate der Untersuchungen zeigt die folgende belle:

Sorte	Wasser %	Fett %	Protein %	Asche %	Kochsalz %
Société nouvelle	37,49	31,50	22,67	6,27	4,21
Louis Rigal	39,23	32,80	21,56	6,21	4,28
Société anonyme	39,70	32,33	19,94	6,05	4,06
Grande Sociéte	38,35	33,53	21,21	6,00	3,84
Société	40,10	32,12	20,22	6,05	4,05
Maria Griwal	37,64	31,56	23,06	6,81	4,88
Sarrony, Robert u. Co.	38,35	32,31	22,12	5,48	3,64
A. Milove u. Co.	38,00	31,72	23,25	6,54	4,50
Durchschnitt	**38,61**	**32,24**	**21,62**	**6,19**	**4,18**
Höchstgehalt	40,10	33,53	23,25	6,81	4,50
Mindestgehalt	37,79	31,50	19,94	5,48	3,64
rgonzola	39,42	33,43	22,33	3,41	1,57
ilton	32,28	37,14	27,95	2,19	0,59

Trotz der verschiedenen Herkunft zeigen die Untersuchungen eine ffallende Gleichmäßigkeit. Die Schwankungen bei den einzelnen standteilen überschreiten nicht mehr wie 3 Prozent, selbst beim tt nicht, ein Zeichen für die Gleichartigkeit des Ausgangsmaterials d der Herstellungsweise. Sehr hoch und auffallend ist der Kochzgehalt von 4,18 Prozent im Gegensatz zu dem im Gorgonzola und ilton, die von den Grünschimmelkäsen zum Vergleich mit unterht wurden. -e.- (489

Vereine, Verbände und Genossenschaften.

Statutenwidrige Beschlüsse der Generalversammlung einer Genossenaft. Nach dem Statut einer Genossenschaft können genau bezeichnete Bemmungen desselben nur geändert werden, wenn alle Mitglieder des reins in vorschriftsmäßiger Sitzung dafür stimmen. — In einer Generalsammlung, in welcher von den 178 Mitgliedern der Genossenschaft nur erschienen waren, wurde nun einstimmig eine völlig neue Satzung beschlossen, die sich von der früheren ganz wesentlich unterscheidet und speziell über die Gewinnverteilung ganz neue Bestimmungen enthält.

Das Registergericht lehnte die Eintragung des neuen Statutes wegen Verletzung der oben erwähnten Bestimmung des noch geltenden alten Statutes ab, und sowohl das Landgericht wie auch das Bayerische Oberste Landesgericht haben diese Ablehnung der Eintragung für begründet erklärt und die dagegen gerichtete Beschwerde der Genossenschaft zurückgewiesen.

Der Generalversammlungsbeschluß verstößt gegen die fragliche Statutenbestimmung, denn es haben nicht alle Mitglieder dafür gestimmt — so führte das Gericht aus —, und die Entscheidung über die Beschwerde der Genossenschaft hängt von der Beantwortung der Frage ab, ob der Mangel der Zustimmung aller Genossen unbedingt zur Ablehnung der Eintragung des Generalversammlungsbeschlusses in das Genossenschaftsregister führen muß, oder ob es sich bei dem Mangel der Zustimmung um einen Verstoß gegen eine zum Schutze der Genossen geschaffene statutarische Vorschrift handelt, auf deren Beobachtung die Genossen durch die Unterlassung der Anfechtung nach § 51 des Genossenschaftsgesetzes verzichten können. Letzteres ist zu verneinen. Wenn die beschwerdeführende Genossenschaft meint, daß durch die Unterlassung der in § 51 des Genossenschaftsges. vorgesehenen Anfechtungsklage ein Generalversammlungsbeschluß auch dann rechtswirksam wird, wenn bei der Beschlußfassung nicht die sämtlichen Genossen anwesend waren, so irrt sie. Die Anwendung des § 51 des Genossenschaftsgesetzes mag angemessen sein bei einer Vorschrift, die nach dem Statut durch einen mit einer bestimmten Mehrheit gefaßten Generalversammlungsbeschluß geändert werden kann, nicht aber, wenn es sich, wie hier, um eine Angelegenheit handelt, bei der der Widerspruch jedes einzelnen Genossen genügt, um die Änderung des Statutes zu verhindern, wo also jeder einzelne Genosse ein Recht darauf hat, daß diese Änderung ohne seine Zustimmung nicht erfolgen darf. Dieses Recht würde vereitelt werden, wenn ein ohne die Zustimmung aller Genossen gefaßter Generalversammlungsbeschluß dadurch wirksam werden könnte, daß er nicht binnen einem Monate mit der Klage aus § 51 des Genossenschaftsgesetzes angefochten wird; denn der zur Generalversammlung richtig geladene, aber nicht erschienene Genosse kann nach § 51 die Anfechtungsklage gar nicht erheben, und er würde daher, wenn der § 51 auch auf die nach der Satzung mit Stimmeneinheit zu fassenden Beschlüsse anwendbar wäre, dem Generalversammlungsbeschluß gegenüber schutzlos sein, obgleich dieser vielleicht ein Recht beseitigt, das ihn gerade bestimmte, der Genossenschaft beizutreten, und von dem er nach dem Statute annehmen mußte, daß es ohne seine Zustimmung nicht beseitigt werden könne.

In Übereinstimmung mit dem Reichsgericht ist davon auszugehen, daß eine Statutenbestimmung wie die hier in Frage kommende sich als vertragliche Grundlage der genossenschaftlichen Vereinigung darstellt, die für alle Genossen gleich verbindlich ist und jedem Genossen ein unentziehbares Recht darauf gewährt, daß in bezug auf die verfassungsmäßigen Vorschriften, die von der Festsetzung berührt werden, eine Änderung ohne die Zustimmung aller Genossen nicht getroffen werden kann, und daß in einem solchen Falle ohne Zustimmung aller Genossen gefaßter Beschluß nur der Schein eines Generalversammlungsbeschlusses und daher nichtig ist. (524

Innere Feinde unseres Genossenschaftswesens. In der „Westfälischen Genossenschaftszeitung" vom 13. September 1911 befindet sich ein außerordentlich bemerkenswerter Vortrag über „Innere Feinde unseres Genossenschaftswesens", erstattet vom Generalsekretär Quabeck-Münster. Wir entnehmen dem Vortrag nachstehende Ausführungen: „Durch einmütiges, opferfreudiges und opferwilliges Zusammenarbeiten haben wir in mühevoller Arbeit unser Genossenschaftswesen groß gebracht, durch Zank und Streit können wir es in kürzester Frist zugrunde richten. Oft sind es ganz nichtige Ursachen, die in einer Genossenschaft Anlaß zu Uneinigkeit, Zank und Streit geben; große weltbewegende Ereignisse, wirtschaftliche, politische oder konfessionelle Fragen sind es durchweg nicht, die die Gemüter erhitzen, sondern es sind meistens die Dorfpolitik, Familienklüngel und kleine persönliche Streitigkeiten, die in die Genossenschaften hinübergespielt werden und den Anlaß geben zu Reibungen und zu bedauernswertem Zwiespalt. Noch in jüngster Zeit hat bei einer Genossenschaft die Anlage eines Bahnhofes in der Gemeinde zwei feindliche Heerlager geschaffen, die sich auf Leben und Tod bekämpfen und die blühende Genossenschaft noch zugrunde richten werden, wenn die Kampfhähne nicht rechtzeitig zur besseren Einsicht kommen. An vielen Stellen ist es auch das Rendantengehalt, das zu Streitigkeiten in der Genossenschaft führt, die bei der Generalversammlung zum Ausbruch kommen. Es ist geradezu kläglich, wenn die Generalversammlung aus dem Geschäftsbericht, der oft bedeutende Umsätze aufweist, nur den einen Posten „Gehalt des Rendanten" herausgreift. Alles andere ist Nebensache, nur daß der Rendant nicht zu viel Gehalt bekommt, darauf glaubt man besonders sehen zu müssen, namentlich dann, wenn dieser in Ausübung seiner Pflicht durch Anmahnung der säumigen Zahler hier und da sich mißliebig gemacht hat. Ich habe wiederholt schon betont, daß die Genossenschaften übertriebene Anforderungen der Rendanten, wie sie hier und da vorkommen, zurückweisen müssen, und ich selbst habe verschiedentlich schon mahnen müssen, wenn man eine unverhältnismäßig hohe Vergütung für den Rendanten festsetzen wollte, die die Leistungsfähigkeit der Gesellschaft überschritt. Das sind aber Ausnahmefälle; in der Regel ist die Vergütung keineswegs zu reichlich. Ich bin der Ansicht, daß eine Genossenschaft froh sein kann, wenn sie einen tüchtigen, zuverlässigen, gewissenhaften und namentlich auch ehrlichen Rendanten hat. Dieser macht seine Arbeit wohl bezahlt, und man sollte ihm auch die Vergütung für seine Arbeit gönnen, und man sollte sich bemühen, einen solchen Rendanten zu behalten. Wir können den Rendantenposten nicht an den Mindestfordernden vergeben, zumal die Mindestfordernden in Wirklichkeit meist viel zu teuer sind; von den sogenannten billigen Kräften halte ich absolut nicht viel. Derjenige, welcher etwas versteht und etwas leistet, kann mit Fug und Recht verlangen, daß seine Arbeit entsprechend vergütet wird, und nur derjenige schraubt in der Regel seine Ansprüche herunter, der sich selber sagt, daß seine Arbeit nur eine minderwertige ist. In der heutigen Zeit, in der immer neue Anforderungen an uns herantreten — ich erinnere nur an den Scheck-, Überweisungs- und Wechselverkehr — sollen und müssen wir danach trachten, die besten Kräfte zu uns heranzuziehen und selbst wenn sie uns auch etwas kosten." (Diese Grundsätze sollte man besonders auch in den Molkereigenossenschaften hinsichtlich der Gehälter der Betriebsleiter zur Geltung kommen lassen.)

Rundschau.

Pensions=, Witwen= und Waisen=Versicherungskasse für Fachleute des Molkerei= (Meierei=) Faches. Wir haben schon in voriger Nummer berichtet, daß diese Versicherung nur im Rahmen der allgemeinen Reichsversicherung ins Leben treten wird, daß sie dagegen keine Aussicht hat, als Berufs=Ersatzkasse für das Molkereifach zugelassen zu werden. Inzwischen sind in der Sitzung der Reichstagskommission vom 4. d. M. für die erste Lesung die entscheidenden Beschlüsse über die Zuschuß= und über die Ersatzkassen gefaßt worden. Danach sind als Zuschußkassen in § 362 bezeichnet: „Fabrik=, Betriebs=, Haus=, Seemannskassen und andere Versicherungs= oder Wohlfahrtseinrichtungen für eine oder mehrere Unternehmungen, sowie andere Versicherungsunternehmungen für Angestellte."

Nur auf dieser Grundlage werden etwaige Ersatzkassen zugelassen und erhält der maßgebende § 367 nunmehr in seiner Einleitung folgende Fassung:

„Der Bundesrat bestimmt auf Antrag, daß Versicherungseinrichtungen der in § 362 (Zuschußkassen) bezeichneten Art als Ersatzkassen zugelassen werden. Die Versicherungseinrichtungen müssen vor dem 15. Oktober 1911 vorhanden und bei Stellung des Antrages rechtsfähig sein."

Allerdings handelt es sich vorläufig hierbei nur um Kommissionsbeschlüsse erster Lesung, die bei den weiteren Lesungen immer noch abgeändert werden können. Nach Lage der Sache ist aber, da man von Berufs=Ersatzkassen überhaupt nichts wissen will, keinerlei Aussicht auf Zulassung der für das Molkereifach geplanten Kasse vorhanden.

Warnung vor minderwertigen Geheimmitteln für Fütterungszwecke. Im „Badischen landwirtschaftlichen Genossenschaftsblatt" findet sich nachstehende „Warnung vor „Schweineglück" und „Laktina", zwei Geheimmittel für Fütterungszwecke, welche gegenwärtig mit großer marktschreierischer Reklame vertrieben werden. Es heißt dort: „Das sog. „Schweineglück" soll die noch nie dagewesene Wirkung haben, bei ein bis zwei Pfund Zugabe eine Gewichtszunahme von 2—3 Pfd. pro Tag und Kopf zu bewirken, und soll ein garantiert reines Naturprodukt ohne irgend welchen fremden Zusatz sein, höchste Verdaulichkeit besitzen, besser und ergiebiger wie irgend welches andere Kraftfuttermittel sein, und selbstverständlich auch den höchsten Nährstoffgehalt aufweisen. Um sich die Mühe zu ersparen, das Futtermittel untersuchen zu lassen,hat der Verkäufer auch gleich eine Analyse von der herstellenden Firma zu Reklamezwecken beigelegt. Die Versuchsanstalt Augustenberg hat indes schon des öfteren Gelegenheit gehabt, das „Schweineglück" zu untersuchen, und wurde unter anderem 12,6 Proz. Rohprotein, 1,37 Proz. Fett und 4,05 Proz. Mineralstoffe weniger gefunden, als in der Analyse des Prospektes. Dafür war aber der Wassergehalt um 6,03 Proz. höher. Die Prüfung ergab weiter, daß das „Schweineglück" Fischmehl, Abfälle des Maiskornes und Sojabohnenmehl enthält. Für die Bezeichnung eines „garantiert naturreinen Produktes" fehlt somit jede Berechtigung. Auch die kühne Behauptung, daß 1—2 Pfund Beigabe des „Schweineglücks" 2—3 Pfund Zunahme pro Tag und Kopf bewirken soll, ist eine Vorspiegelung falscher Tatsachen und kennzeichnet am besten, was man von dieser Sache zu halten hat. Der Schwindel liegt aber vor allen Dingen darin, daß das „Schweineglück" viel zu teuer ist. Kauft sich der Landwirt das erforderliche Fischmehl, Maiskuchenmehl und Sojabohnenmehl, mischt dies miteinander (Verhältnis 4 : 3 : 3), so ergibt sich bei den heutigen Marktpreisen ein Wert des „Schweineglücks" von 19,30 ℳ die 100 Kilo franko Singen, während Müller u. Cie. in Singen dafür 30 ℳ franko jeder Bahnstation sich geben läßt. Wir müssen also dringend davor warnen, derartige Mischungen nach Art des „Schweineglücks" zu kaufen. Man würde unter allen Umständen besser fahren, wenn man sich selbst eine dem Grundfutter angepaßte Kraftfutterzusammenstellung bereitet und sich nicht auf derartige „Gebrauchsanweisungen" einläßt, die den Geheimmitteln beigegeben werden. Ebenso wird unter dem Namen „Laktina" ein Futtergemisch im Amtsbezirk Engen zum Preise von 30 ℳ pro Zentner verkauft und von den Kaufleuten in einigen Orten feilgeboten. Die Untersuchung ergab, daß dieses Futtermittel aus Leinkuchen und Sesamkuchenmehl, Futterknochenmehl und Kochsalz besteht und einen Wert von 7,20 ℳ für den Zentner hat. Auch hier wird unter der Maske des „Geheimmittels" mit einer unerhörten Dreistigkeit dem Bauersmann das Geld aus der Tasche gezogen. Wir möchten angesichts dieser Vorkommnisse den Landwirten dringend raten, vom Bezug derartiger Geheimmittel unter allen Umständen abzusehen und das gute Geld lieber zum Ankauf reeller Futtermittel zu verwenden."

Neue Invalidenmarken. Mit der am 1. Januar 1912 in Kraft tretenden Hinterbliebenenversicherung, die der bestehenden Invalidenversicherung angegliedert ist, werden neue Invalidenmarken herausgegeben. Ein besonderer Beitrag wird für diesen neuen Versicherungszweig nicht erhoben, sondern die bisherigen Beiträge für die Invalidenversicherung sind entsprechend erhöht, so daß sich die Sätze wie folgt stellen werden: Lohnklasse 1 16 ₰ (zurzeit 14 ₰), Klasse 2 24 ₰ (20 ₰), Klasse 3 32 ₰ (24 ₰), Klasse 4 40 ₰ (30 ₰), Klasse 5 48 ₰ (36 ₰). Dem Vernehmen nach sollen diese neuen Marken schon im Dezember zur Ausgabe gelangen. Die nicht verwandten Bestände der alten Marken werden von den Versicherungsanstalten gegen bar zurückgenommen. Versicherungspflichtig ist jeder vom vollendeten 16. Lebensjahre gegen Gehalt oder Lohn beschäftigte Arbeiter, Lehrling, Geselle, Dienstbote, Handlungsgehilfe, Betriebsbeamte, Werkmeister usw., sofern ihr Jahresarbeitsverdienst den Betrag von 2000 ℳ nicht übersteigt. Für nur freien Unterhalt Beschäftigte sind versicherungsfrei.

„Desinfizierte" Butter. In Jena wurde auf dem letzten Wochenmarkte einer Bauersfrau aus Großschwabhausen sämtliche Butter polizeilich beschlagnahmt, weil die Butter derart nach Karbol roch, daß sie nach dem Gutachten des Nahrungsmittelamts ungenießbar war. Die Feststellungen ergaben, daß unter dem Viehbestand der Frau die Maul= und Klauenseuche herrschte und daß mit der Verwendung der Desinfektionsmittel nicht ganz einwandfrei verfahren worden ist. Ein Strafverfahren wird die Folge sein.

Sofortige Untersuchung der Ware und Mängelrüge.*) Durch § 377 des Handels=Gesetzbuches wird bestimmt, daß der Käufer die geliefert erhaltene Ware unverzüglich nach Empfang zu untersuchen und jeden Mangel dem Verkäufer sofort anzuzeigen hat, falls er nicht Regreß= und andere Ansprüche gegen diesen verlieren will. Diese Bestimmung läßt sich jedoch auf manche Waren nicht gut anwenden, weil viele, z. B. Konserven, durc[h] Untersuchung verderben würden. — Eine Konservenfabrik in Osn[abrück] hatte einen Kaufmann auf Zahlung des Restkaufpreises für gelieferte [Kon]serven verklagt, den dieser deshalb zu zahlen sich weigerte, weil der [In]halt verschiedener Konservenbüchsen sich später beim Gebrauch als verd[orben] erwiesen hätte und darauf von ihm gerügt sei. Während der Be[klagte] bei der Natur der Ware eine sofortige Untersuchungspflicht seinerseits [ver]neinte und es für ausreichend hielt, daß er nur diejenigen Büchsen u[nter]suchte, deren Verpackung nicht einwandfrei gewesen sei, und sich auß[erdem] darauf berief, daß ihm von der klägerischen Fabrik eine Garantiefris[t von] sechs Monaten gewährt sei, wies diese darauf hin, daß ihre Auf[trags]bestätigung die Bestimmung enthalten habe, Reklamationen würden nur innerhalb 3 Tagen nach Empfang der Ware berücksichtigt. Auch hätt[e] die Garantiepflicht nicht von der Untersuchungspflicht der Ware befre[it]. Das Landgericht Osnabrück verurteilte den Beklagten antragsgemäß [mit] folgender Begründung: Es sei zwar für ihn bei der Art der gelie[ferten] Ware innerhalb eines geordneten Geschäftsganges nicht möglich ge[wesen,] unverzüglich nach Ablieferung die ganze Ware auf ihre ordnungsm[äßige] Beschaffenheit zu prüfen; er habe jedoch die Pflicht gehabt, durch Entn[ahme] von Stichproben, also auch bei äußerlich einwandfreien Büchsen, sich vo[n der] ordnungsmäßigen Beschaffenheit der Ware zu überzeugen. Durch G[ewäh]rung einer Garantiefrist werde er von der Untersuchungspflicht nich[t be]freit. — Das Oberlandesgericht Celle, das sich diesen Ausführungen [an]schloß, ließ es dahingestellt, welche Bedeutung der Garantie für die [Halt]barkeit der Waren während eines bestimmten Zeitraums beizumessen [sei;] keineswegs habe sie die Bedeutung, den Beklagten der Verpflichtun[g zur] sofortigen Untersuchung und Mängelrüge zu entheben.

*) Nachdruck verboten.

Ausland.

Butter, Milch und Käse in Spanien. Butter und kondensierte [Milch] könnten in Spanien ein größeres Absatzfeld finden, als es bisher der [Fall] ist. Die einheimische Bevölkerung allerdings, selbst die wohlhabende, k[ommt] als Abnehmer kaum in Betracht. Denn in der spanischen Küche domi[niert] das Olivenöl, und die Verwendung von Butter als Brotaufstrich ist n[och] unbekannt, auch werden zur Milchversorgung meistens nur Ziegen geh[alten.] Nun wohnen aber in Spanien zahlreiche Fremde, die immerhin [einen] starken Bedarf haben, frische Butter sich nur schwer besorgen können un[d] Ziegenmilch nicht vertragen. Bisher hält sich aber die Einfuhr in [engen] Grenzen. Nach den amtlichen Statistiken betrug sie im Jahre 1910, s[oweit] Butter in Frage kommt, 39 Tonnen, von denen 33 aus Deutschland u[nd] aus Holland kamen, während Frankreich trotz der Nähe nur 29 Kilo lie[ferte.]

In der Nähe von Granada stellt ein Viehzüchter Butter her, ind[es in] sehr kleinen Mengen. Was in das Land hineinkommt, ist meist konser[vierte] Butter in Schachteln. Die Besorgung frischer Butter hält im allgem[einen] schwer, im Sommer kauft man sie fast gar nicht, und im Winter [aus] Asturien und Frankreich kleine Posten. Jedenfalls übersteigt die Nach[frage] immer das Angebot. Bei alledem wäre es gar nicht unmöglich, stets f[rische] Butter zu haben. Es gibt viele Leute, die sie sich aus Isigny kor[mmen] lassen, und selbst in den heißesten Monaten hat der Transport der [Ware] nichts geschadet. Was nun Milch anlangt, so betrug die Einfuhr übe[r den] Hafen von Malaga im Jahre 1910 111 Tonnen, wobei natürlich nur [kon]densierte Milch in Betracht kommt. 78 Tonnen stammten aus Italie[n,] aus Frankreich, 2 aus Deutschland. Dabei ist hinsichtlich Frankreichs [und] Italiens zu bemerken, daß es sich bei einem großen Teil der Einfuhr [aus] diesen Ländern gar nicht um deren Erzeugnisse handelt, vielmehr [um] Schweizer Produkte, die über Genua und Marseille expediert werden. [Der] Käse wird fast gänzlich von Holland geliefert. Von den 49 Tonnen, di[e im] Vorjahre importiert wurden, kamen nämlich 40 aus Holland und 6 [aus] Frankreich. Der Verbrauch ist unbedeutend, und so hat sich auch im L[ande] selbst keine bedeutende Käseindustrie entwickelt.

Sprechsaal.

Futtermangel und Milchwirtschaft. Unter dieser Überschrift ers[chien] in Nr. 37 von „Feld und Wald, landwirtschaftlicher Anzeiger für [...] Deutschland" eine Abhandlung, deren Inhalt wohl geeignet erscheint [als] Agitationsmaterial für Handzentrifugen=Agenten zu dienen, nicht aber [als Be]rater der Landwirte sein kann. Der Artikelschreiber führt über die [Ver]wertung der Milch etwa folgendes aus:

„Eine gute Rentabilität der Milchwirtschaft wird noch gewährl[eistet] durch die Käsefabrikation, natürlich nur unter der Voraussetzung, daß [...] über die nötigen Erfahrungen auf diesem Gebiete verfügt. Recht ungü[nstig] jedoch ist die Rente bei der Butterherstellung im Molkereibetrieb; das [Mol]kereiwesen ist im Rückgang begriffen, weite Kreise der Landwirtschaft h[alten] nicht mehr viel von den Vorzügen der Molkerei. Die selbstgewon[nene] Magermilch, die nicht mit Wasser verdünnt, nicht angesäuert ist und [den] Kälbern kuhwarm verabreicht werden kann, stellt gegenüber der Mol[kerei] einen sehr großen Vorteil dar. Es ist daher aus dieser Erwägung he[raus] den Landwirten der Rat zu geben, bei der Selbverarbeitung der [Milch] ruhig zu bleiben. Das Selbstzentrifugieren der Milch hat drei Vorz[üge:] 1. bessere Magermilch, 2. geringere Gewähr der Übertragung der Se[uchen,] 3. höhere Verwertung der Milch."

In den weiteren Ausführungen wird ein Loblied für die Handze[ntri]fugen gesungen, was in derartigen „Belehrungen" ja niemals fehlen [darf.] Es soll nicht Aufgabe dieser Zeilen sein, alle „für und wider" in d[ieser] Frage zu behandeln, nur das notwendigste soll auch den interessierten Kr[eisen] zugänglich gemacht werden.

In Wort und Schrift ist zu wiederholten Malen der Wert der Mi[lch]verwertung in Molkereibetrieben klar gelegt worden. Es sind Gegeni[iber]stellungen beider Verwertungsarten gemacht worden, wobei durch b[eweis]bare Tatsachen nachgewiesen worden ist, daß nicht durch die Einzelvera[rbei]tung, sondern durch die Verarbeitung der Milch im Molkereibetriebe [die] höchste Rente erzielt wird. Nachgewiesen ist ferner, daß die Magermil[ch in] den Molkereien weder verwässert wird, noch sauer zur Rücklieferung [ge]langt, ferner, daß der Wert der Molkereirückstände doppelt und dreifach h[öher] ist als der, den „liebenswürdige Berater" mit den gleichen Eigensch[aften] wie der Artikelschreiber des eingangs zitierten Blattes in Rechnung ste[llen,] daß die Seuchenübertragung nicht durch die Molkereien geschieht, wohl [aber] von den Molkereien mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln bekä[mpft] wird und daß schließlich erst durch die Molkereien die Marktpreise für [Mol]kereiprodukte eine ständig zunehmende Steigerung erfahren haben.

Es darf wohl erwartet werden, daß die Molkereien gegen Belehrungen, [d]ie die eingangs gestreiften, energisch Front machen. Am besten eignet sich [h]ier zunächst eine mündliche Besprechung mit Vorstand, Aufsichtsrat und [Ge]nossen der betreffenden Molkereien. In den verschiedenen Sitzungen muß [i]mmer und immer wieder die Frage der Milchverarbeitung behandelt wer[de]n. Selbstverständlich gehört dazu etwas Taktgefühl und vor allem ein [un]vermeidlicher Fleiß. Vor Arbeit darf man nicht zurückschrecken. Hat man [e]s vermocht, seine nächste Umgebung von der besten Milchverwertungsart [zu] überzeugen, dann werden die Anhänger der guten Sache weitere Kreise [zi]ehen und unter den Lieferanten wird Zufriedenheit eintreten.

Scharfenorth, Breslau.

Butterschaufel zum Molkereigebrauch. Schon seit langer Zeit war man [be]müht, die Butter einwandfrei zu gewinnen, wozu auch die Butterfertiger [ver]schiedenartiger Konstruktion beitragen. Doch für die Betriebe, welche [si]ch mit Holsteiner Butterfässern arbeiten und vornehmlich für mittlere [un]d kleine Molkereien, denen der Anschaffungspreis eines Butterfertigers [z]u kostspielig ist, fehlte bisher ein Gerät, welches in hygienischer Hinsicht zur [He]rausnahme der Butter aus dem Fasse alle Anforderungen erfüllt.

Seit kurzer Zeit ist zu diesem Zwecke die Krollsche Butterschaufel [(D]. R. G. M. 455 724) in den Handel gebracht, welche sich bei den bis[he]rigen Abnehmern großer Beliebtheit erfreut. Das Gerät ist ganz aus [H]olz gefertigt, da dies für die Hantierung und für die Butter sehr zweck[m]äßig ist. Im Prinzip stellt es eine Art Schaufel dar, von der das [S]chaufelblatt ca. 40 Ztm. lang und 25 Ztm. breit ist. An das Blatt schließt [sic]h ein Stiel von etwa 60 Ztm. Länge mit einem kräftigen Handgriff an. [De]r oberste Steg des Handgriffes, welcher den größten Teil des Gegen[dr]uckes auszuhalten hat, ist durch einen durchgelegten Eisenbolzen verstärkt. [Da]s Schaufelblatt ist über die ganze Fläche mit einer entsprechenden Anzahl [vo]n Löchern versehen.

Mit dieser Schaufel wird nun die Butter aus dem Faß geholt und [ko]mmt also mit den Händen gar nicht in Berührung, wodurch die Sauberkeit [de]s Produktes gewahrt bleibt. Mit dem bisher verwandten Siebe werden [ab]er noch zum Schluß die restlichen Klümpchen aus der Buttermilch heraus[ge]fischt, wobei die Hände nicht eintauchen. Außer dem oben in hygienischer [H]insicht erwähnten Vorteil hat die Schaufel noch die Vorzüge, daß sie das [He]rausnehmen der Butter aus dem Fasse beschleunigt und auch die ganze [Ar]beit erleichtert. Gerade bei weicher Butter, wie wir sie in diesem Jahre [s]ehr oft hatten, ist die Herausnahme derselben mit der Schaufel spielend [le]icht, so daß diejenigen Molkereien, welche bereits im Besitze einer Butter[sch]aufel sind, dieses Gerät als einen unentbehrlichen Gegenstand schätzen [g]elernt haben.

Der Preis der Butterschaufel beträgt 6,50 ℳ und dieselbe ist bei den [mei]sten Firmen der Molkereibranche zu haben. Die Ausgabe für die [Sc]haufel sollte keine Molkerei scheuen, denn sie wird dadurch mehr als [ers]part, daß das Haarsieb ungleich länger wie bisher hält und nicht so [hä]ufig durch ein neues ersetzt zu werden braucht.

H. K. in L.

[R]ahmsäuerung. (Weitere Antworten auf die betr. Anfrage in Nr. 81.)

I.

In zwei Betrieben mit 12000 beziehungsweise 5000 Litern Milch täg[lic]h, beide ohne Kühlanlagen, habe ich mit den sogenannten Reinkulturen [fü]r Rahmsäuerung, wie sie die Molkerei-Lehr- und Versuchs-Stationen Kiel, [Gl]eschen usw. verschicken, die besten Erfahrungen gemacht.

Diese Reinkultur wurde direkt aus dem Gefäß, in welchem ich sie [er]hielt, einer sauber gewonnenen, exakt pasteurisierten Magermilch bei einer [Tem]peratur von 18—20 Grad C. zugesetzt. Die Temperatur, bei welcher [ma]n am besten diese Magermilch ansäuert, richtet sich nach der Jahreszeit [un]d der Zeit, in welcher man die Magermilch sauer und dick, also gebrauchs[fer]tig haben will. In obengenannten Betrieben betrug diese Zeit 24 [St]unden. Von dieser Magermilch wurde nun bei Ingebrauchnahme, um [Un]sauberkeiten vorzubeugen, die obere Schicht, ungefähr 2 Ztm., abgeschöpft. [Al]sdann wurde dieselbe gut durchgerührt und dem Rahm bei einer ent[spre]chenden Temperatur, 15—22 Gr. C., je nach Jahreszeit, zugesetzt. Auf [10]0 Liter Rahm kamen 6—8 Lt. dieser mit Reinkulturen angesäuerten [Ma]germilch. Einen Rest von 1—4 Lt. läßt man als Reinkultur für die [neu]e Magermilch zurück, und setzt diesen Rest der letzteren wie oben erwähnt [zu]. Dieses kann sich 14 Tage oder auch 4 Wochen lang wiederholen; je[do]ch empfiehlt es sich, beim Auftreten von Butterfehlern sofort eine neue [Ma]germilch mit neuer Reinkultur herzustellen. Alsdann ist eine Über[tra]gung von Butterfehlern, wie z. B. bei Ansäuerung mit Buttermilch, [vol]lständig ausgeschlossen, und es steht der Herstellung einer erstklassigen [Bu]tter nichts im Wege.

W. A. (526

II.

Zur Rahmsäuerung möchte ich Ihnen die von mir seit Jahren be[zo]gene Reinkultur „Probat" empfehlen. „Probat" ist eine flüssige Kultur [vo]n größter Haltbarkeit und feinstem Aroma. In hiesiger Meierei ist [we]der eine Kühlmaschine noch Eis vorhanden. Ich beziehe jeden Monat [ei]ne frische Reinkultur, und am Ende des Monats ist sie noch ebenso ge[br]auchsfähig wie zu Anfang. Am besten beweisen die Butterpreise, die [ich] während der letzten Jahre erzielt habe, die Güte dieses Säureweckers. [Ic]h habe noch auf allen Butterausstellungen Preise bekommen, darunter [meh]rere erste Preise.

H. W. P. (527

III.

An die hiesige Molkerei wird vornehmlich im Sommer von den vielen [k]leinen Lieferanten eine Menge saurer und ansaurer Milch geliefert. Da [ei]n Pasteurisieren solcher Milch in den meisten Fällen ganz unmöglich ist, [ic]h andererseits aber auch nicht den Rahm der Selbstsäuerung mit den [s]chlechten Säure-Erregern überlassen wollte, so versuchte ich es mit einer [be]kannten flüssigen Reinkultur, welche der zur Ansäuerung und Fort[pfla]nzung bestimmten Vollmilch nach voraufgegangener Pasteurisierung und [Wie]derabkühlung derselben auf 30 Gr. direkt zugesetzt wurde. Die Kultur, [ca.] 200 Gramm, wirkte ja vorzüglich, sofern sie unverdorben in meine Hände [gela]ngte, aber die Hitze des Sommers bewirkte oft ein Gären der Kultur [a]uf dem Transport, so daß ich oft nur die leere Flasche der Verpackung [erhi]elt.

Nun erhielt ich diesen Sommer einen Prospekt über die „Vindo[bon]a-Reinkulturen" aus dem Chem. Laboratorium Moser, Wien. [Die] Empfehlung hervorragender Fachkollegen, wie z. B. des Herrn Molkerei[dire]ktor Otto-Stolp, veranlaßte mich, die angebotene Gratisprobe zu be[zieh]en. Der Erfolg stellte auch mich in jeder Hinsicht zufrieden. Die Kultur ist eine äußerst kräftig wirkende und erzeugt ein vorzügliches Ferment von tadellosem Aroma. Eine Gärung auf dem Transport ist auch bei größter Hitze nie vorgekommen, entsprechend der Garantie, welche mir diesbezüglich gegeben wurde. Auch auf die scharfe Ausbutterung wirkt die Anwendung dieser Kultur ganz hervorragend ein, was meine Untersuchungen ergeben haben. Die Anwendung der Kulturen ist ebenso einfach wie die jeder anderen flüssigen Kultur, zudem liegt Gebrauchsanweisung jeder Flasche bei. Es empfiehlt sich, ein Jahresabonnement bei 10tägiger Zusendung einzugehen.

Seeck-Tennstedt.

Briefkasten.

B. in S. Die Bestimmung in Ihrem Milchlieferungsvertrage über die Vertragsverlängerung ist vollständig unklar. Der Vertrag ist auf ein Jahr fest, bis zum 1. März 1910, geschlossen und heißt es wegen der Vertragsverlängerung dann wörtlich: „Erfolgte ein halbes Jahr vor Ablauf der festgesetzten Pachtzeit von keinem der beiden Kontrahenten eine Kündigung, so läuft der Vertrag stillschweigend weiter." Soll das heißen, das bei unterbliebener Kündigung der Vertrag weiter auf ein Jahr gegen halbjährliche Kündigung, oder auf unbestimmte Zeit gegen halbjährliche Kündigung oder überhaupt nur auf unbestimmte Zeit unter Ausschluß jeder Kündigung, läuft? Im Falle eines Prozesses ist es Sache des Richters, zu ermitteln, in welchem Sinne Sie und Ihr Lieferant diese Vertragsbestimmung aufgefaßt haben. Sollte sich hierbei nicht ermitteln lassen, was Sie durch diese Bestimmung übereinstimmend haben zum Ausdruck bringen wollen, so würde, da sich eine Willenseinigung über die Dauer der Vertragsverlängerung und die hierbei einzuhaltende Kündigungsfrist nicht ermitteln ließ, der Vertrag seinem Wortlaute nach als auf unbestimmte Zeit ohne jede Kündigungsfrist verlängert angesehen werden. Der Lieferant würde in solchem Falle berechtigt sein, sofort mit der Lieferung aufzuhören. — Wir empfehlen, daß Sie in Ihren übrigen Verträgen, die den gleichen Wortlaut aufweisen, durch einen Zusatz den Sinn dieser Vertragsbestimmung klarer zum Ausdruck bringen. Dieser Zusatz muß dann von Ihnen und den Lieferanten unterschrieben werden. (2836

S. in T. Ein die Versicherungspflicht begründendes Abhängigkeitsverhältnis eines Milchfuhrmannes zur Molkerei wird dann als vorliegend angesehen, wenn die Anlieferung der Milch durch eigene Gespanne der Molkerei erfolgt; das gilt auch dann, wenn die Molkerei nur den Wagen stellt, die Beschaffung und Haltung der Zugtiere dagegen einem Fuhrmann gegen Vergütung übertragen ist. In Ihrem Falle sind die Fuhrleute daher gegen Unfall versicherungspflichtig. — Als Betriebsbeschäftigung gilt jede mit dem Betriebe unmittelbar oder mittelbar zusammenhängende, der Molkerei geleistete Arbeit. Aus diesem Grunde ist auch Ihr Angestellter, der mit Ihrem Fuhrwerk die Butter im Umherziehen für Sie verkauft, bei der Molkerei-Berufsgenossenschaft versicherungspflichtig. Ob er eine Provision oder festen Tagelohn hat, macht in dieser Beziehung keinen Unterschied. (2827

N. 90 R. Wenn die Käse, die Sie geliefert haben, 8—14 Tage nach der Ablieferung blau geworden sind, so wird die Ursache nur darin liegen, daß Sie metallhaltigen Quark verarbeitet haben. Jedenfalls konnte der Käufer bei verkehrsüblicher Untersuchung, die unverzüglich nach der Ablieferung der Käse vorzunehmen war, diesen Mangel nicht gleich erkennen. Hat er Ihnen später, nachdem er den Mangel entdeckt hatte, unverzüglich davon Anzeige gemacht, so war die Mangelanzeige noch rechtzeitig (§ 377 H. G. B.) Sie müssen daher dem Verlangen des Käufers entsprechend die fehlerhaften Käse gegen fehlerlose umtauschen. (2816

B. in D. Ein Dienstvertrag kommt zustande durch Angebot und rechtzeitige Annahme dieses Angebots. Die uns abschriftlich mitgeteilte Postkarte enthält ein solches Vertragsangebot. Wenn Sie daraufhin alsbald dem Arbeitgeber mitgeteilt haben, daß Sie zu den gestellten Bedingungen bei ihm eintreten werden, so ist dadurch der Dienstvertrag zustande gekommen. Teilte Ihnen dann der Arbeitgeber telegraphisch mit, die Stellung habe er anderweitig besetzt, so war er zu diesem einseitigen Vertragsrücktritt nicht berechtigt. Sie können, wenn Sie infolgedessen arbeitslos wurden, bis für die Dauer von 14 Tagen den vereinbarten Barlohn und Entschädigung für Kost und Logis fordern. Anstatt dessen können Sie aber auch, ohne Rücksicht auf die Zeit Ihrer Arbeitslosigkeit, und ohne daß Sie einen entgangenen Arbeitsverdienst nachzuweisen brauchen, für die Dauer einer Woche den Betrag des ortsüblichen Tagelohns als Entschädigung fordern (§ 124 b G.-O., Molk.-Kal. S. 7. (2817

R. P. 100. Verbreitet Ihr Konkurrent die unwahre Behauptung, Sie hätten bei einem Butterabnehmer 2—3000 ℳ verloren, so kann diese Behauptung sehr wohl geeignet erscheinen, das Vertrauen in Ihre Kreditfähigkeit zu erschüttern, sodaß Ihre Lieferanten von Ihnen abgehen. Für den Schaden, den Sie dadurch erleiden, würde Ihnen Ihr Konkurrent haftbar sein. Sie sind berechtigt, ihn zu verklagen, daß er die Weiterverbreitung der unwahren Behauptung unterläßt. Fordern Sie ihn unter Klagenandrohung zunächst zur Unterlassung auf. (2819

R. H. in S. In der Annonce, durch die die von Ihnen angenommene Stellung ausgeschrieben war, war ausdrücklich angegeben, daß vom Oktober bis März vollständige Sonntagsruhe im Betriebe herrscht. Sie würden also berechtigt sein, die Arbeit an den Sonntagen innerhalb der genannten Monate zu verweigern. (2829

A. in B. Im vorliegenden Falle handelt es sich um die beiden Fragen, hatte der Quark bei Ankunft einen beißigen, bitteren Geschmack und welches ist die Ursache dieses Fehlers. Durch Zeugen muß bewiesen werden, daß Ihre Angaben, der vom Beklagten am 25. Juli abgesandte Quark sei bei Ankunft beißig-bitter im Geschmack gewesen, den Tatsachen entsprechen. Gelingt Ihnen dieses, so können Sie durch zu vernehmende Sachverständige nachweisen lassen, daß der Quark bereits bei Absendung sich in diesem fehlerhaften Zustand befunden haben muß. Die Ursache hierfür ist entweder fehlerhafte Milch, fehlerhaftes Ansäuerungsmaterial oder Uebersäuerung. Gänzlich ausgeschlossen ist, daß sachgemäß gearbeiteter einwandfreier Quark besagten Fehler auf dem Transport annehmen kann, selbst nicht bei der im Juli aufgetretenen tropischen Hitze. Wohl sind auf dem Transport bei großer Wärme Veränderungen in anderer Weise möglich wie Angehen, resp. Fettwerden der oberen Schichten im Faß. Es haftet mithin Ihr Lieferant nach § 459 des B. G. B. dafür, daß die gelieferte Ware nicht mit Fehlern behaftet ist, die den Wert oder die Tauglichkeit zu dem gewöhnlichen Gebrauch (hier zur Verarbeitung auf Käse) aufheben oder erheblich herabmindern. Beißig-bitterer Quark ist aber für die Käsefabrikation gänzlich unbrauchbar. Br. (2792

Z. in St. Durch den Pachtvertrag wird der Verpächter verpflichtet, dem Pächter den Gebrauch des verpachteten Gegenstandes während der Pachtzeit zu gewähren (§ 581 B.G.B.). Verpachtet ist Ihnen die Gutsmolkerei mit vorhandenem Inventar. Zu diesem gehörte aber ein Milcherhitzer nicht. Wenn nun, nachdem die Pacht begonnen hatte, unter den Kühen des Verpächters die Maul- und Klauenseuche ausbricht und die Erhitzung der Milch angeordnet wird, so kann eine Verpflichtung des Verpächters Ihnen gegenüber, noch einen Erhitzer anzuschaffen und Ihnen diesen zugleich mit dem übrigen verpachteten Inventar zum pachtweisen Gebrauch zu überlassen, aus dem Gesetz nicht hergeleitet werden; denn seine Verpflichtung erstreckt sich nur auf Überlassung des verpachteten Inventars, zu dem aber ein Erhitzer nicht gehörte. Die Anschaffung eines Erhitzers würde also auf Ihre Kosten, nicht aber auf Kosten des Verpächters zu geschehen haben. (2841

Sch. in R. Sobald Sie den Gewerbebetrieb beginnen, müssen Sie davon dem dortigen Bürgermeister Anzeige machen. Mit Ihrem Molkereibetriebe und den damit verbundenen Nebenbetrieben sind Sie bei der Berufsgenossenschaft der Molkerei-, Brennerei- und Stärke-Industrie versicherungspflichtig. Binnen einer Woche nach Betriebseröffnung müssen Sie bei der dortigen Gemeindebehörde die im § 56 Unfallversicherungsgesetz vorgeschriebene Anzeige erstatten. Wir empfehlen Ihnen, sich über die einschlägigen Bestimmungen an der Hand unseres Molk.-Kal. (S. 17, 27 bis 30 das.) zu informieren. — Sie gehören zur Sektion II der Molkerei- pp. Berufsgenossenschaft. Das vorgeschriebene Aushang-Plakat ließen wir Ihnen zugehen. (2849

H. G. Wenn die Gemeindebehörde Ihnen augenblicklich auch gestattet, die Molkereiabwässer und die Jauche aus den Schweineställen in den öffentlichen Graben fließen zu lassen, so kann sie Ihnen dies doch verbieten, sobald von den Anliegern Klagen wegen Geruchsbelästigung bei ihr einlaufen. Der Besitzer des Teiches, in den die Abwässer fließen, kann natürlich auch zu jeder Zeit dagegen Einspruch erheben. Daß besonders im Sommer die in dem Graben stehenden Abwässer einen unangenehmen Geruch verbreiten, läßt sich leicht denken. Der Übelstand würde wohl vermindert werden, wenn Sie die Jauche nicht mehr mit den Molkereiabwässern abfließen ließen, sondern sie in einer Grube sammelten und abführen. Auf welche Weise sich, wenn Ihnen die jetzige Ableitung der Abwässer verboten werden sollte, am besten Abhilfe schaffen ließe (ob durch unterirdische Rohrleitung, Berieselungsanlage usw.), können wir vorläufig von hier aus nicht beurteilen. (2852

C. W. in K. Reinlich gewonnene und gut gekühlte Milch läßt sich natürlich mittels Lastautomobils 30 Klm. weit transportieren, ohne sauer zu werden oder sonstwie zu leiden. An warmen Tagen müssen die Milchkannen natürlich durch nasse Decken oder Planen vor der Einwirkung der Sonnenstrahlen geschützt werden. (2843

H. B. Berufen Sie sich darauf, daß es verkehrsüblich sei, auf 100 Liter Milch nur 2 Pfund Butter zu Vorzugspreisen abzugeben, wenn im Vertrage darüber nichts besonderes vereinbart ist. Der Lieferant kann jetzt natürlich nicht mehr die Nachlieferung von Butter verlangen, die er in früheren Monaten seinem Milchquantum entsprechend zu wenig zurückgenommen hat. (2844

H. H. Cl. Der Quark enthält gelöstes Metall in größeren Mengen und ist als unbrauchbar zu bezeichnen. Der daraus fabrizierte Käse würde bei fortschreitender Reifung eine Dunkelfärbung annehmen. (2838

K. T. in P. Wenn Sie Molkereifachmann werden wollen, müssen Sie zunächst in einem gutgeleiteten umfangreichen Betriebe eine zweijährige Lehrzeit absolvieren. Der Lehrling erhält meistens freie Kost und Wohnung und vielfach auch einige Mark Taschengeld monatlich. Nach Beendigung der Lehrzeit müssen Sie längere Jahre als Gehülfe in verschiedenen Betrieben tätig sein, um Ihre Kenntnisse zu vervollkommnen. Nachher müssen Sie noch einen halbjährigen Kursus an einer Molkereischule durchmachen. Ob Sie dann eine gute Verwalterstelle bekommen werden, hängt vom Glück und von Ihren Fähigkeiten ab. Bei der heutigen Überfüllung des Molkereifaches sind gute Stellungen sehr schwer zu erlangen. Das Einjährigen-Zeugnis haben Sie zur Erlernung des Molkereifaches nicht nötig, natürlich ist eine gute Allgemeinbildung auch heute für einen Molkereifachmann, der vorwärts kommen will, unerläßlich. Übrigens bieten Ihnen, wenn Sie im Besitze des Einjährigen-Zeugnisses sind, manche andere Karrieren glänzendere Aussichten als das Molkereifach. (2840

W. M. in A. Dem Gesetz ist es gleich, auf welche Weise die Erhitzung der Milch erfolgt, so daß also im Prinzip gegen die Einleitung von Frischdampf in die Milch nichts einzuwenden ist. Ob gegen die Hebung der Vollmilch unter gleichzeitiger Vorwärmung derselben mittelst eines Dampfstrahlhebers Bedenken vorliegen, können wir nicht sagen, da unseres Wissens Versuche in dieser Richtung nicht angestellt worden sind. Vielleicht wird die Schärfe der Entrahmung leiden, indem der Dampf auf die Fettkügelchen zerstörend wirkt. Dagegen dürften sich keine Nachteile zeigen, wenn die Magermilch mittelst Dampfstrahlhebers gehoben und erhitzt wird. Ein Erfolg ist hierbei sicherer als bei Einleiten von direktem Dampf in den gefüllten Magermilchbehälter. Nur ist bei Bestellung des Dampfstrahlhebers darauf hinzuweisen, daß derselbe nicht allein zum Heben, sondern auch zum Erhitzen der Magermilch auf 85 bis 90 Gr. C. dienen soll, da er hiefür besonders eingerichtet sein muß. Zum Erhitzen von 500 Liter Milch von 5 auf 85 Gr. C. vermittelst direkter Einführung von Dampf sind etwa 75 Kg. Dampf oder eben so viel Wasser, aus dem der Dampf erzeugt werden soll, erforderlich. Jeder Dampfkessel kann auch als Dampfentwickler im Sinne des Gesetzes benutzt werden. Wenn aber der Kessel noch für einen höheren Druck konzessioniert ist, so wird man diesen natürlich beibehalten, denn hiemit läßt sich immer eher etwas anfangen, als mit der geringen Dampfspannung des Dampfentwicklers, welcher weite Rohrleitungen und aufmerksame Bedienung des Feuers erfordert. Eine Ausnahme macht man nur dann, wenn es sich um die Verlegung des Kessels nach einem andern Ort handelt und man die mit der dann notwendigen erneuten Genehmigung der Kesselanlagen verbundenen Unbequemlichkeiten umgehen will. Ein Schornstein von nur 6 Meter Höhe würde wohl kaum für einen Dampfentwickler von der angegebenen Größe ausreichen, es sei denn, daß der Schornstein besonders günstig liegt. Versuchen Sie es zunächst einmal, die spätere Höherführung um 1 bis 3 Meter wird wohl keine Schwierigkeiten bieten. Die Erhitzung der Magermilch bei direkter Einleitung von Dampf in den Magermilchbehälter erscheint in der von Ihnen beabsichtigten Weise zweckmäßig. Rückkühlerhitzer für derart kleine Leistungen, wie sie in Ihrem Betriebe in Frage kommen, werden leider nicht gebaut. R. (2795

S. in B. Diejenigen Söhne, die als Bevollmächtigte ihrer Väter diese die Beitrittserklärung unterschrieben haben, werden dadurch, daß später die väterliche Wirtschaft selbst übernehmen, noch nicht Genossen. Zu Erwerbe der Mitgliedschaft der Söhne bedurfte es einer von diesen eigenen Namen zu unterzeichnenden Beitrittserklärung. Da eine so nicht abgegeben ist, so sind auch die Söhne an die Genossenschaft nicht bunden, brauchen also an diese auch nicht Milch zu liefern. Die Genoss schaft hat aber an die Väter, solange bis diese unter Einhaltung im Statut bestimmten Kündigungsfrist ausgeschieden sind, einen Anspr auf Lieferung bzw. auf Schadenersatz wegen Nichtlieferung. (2

O. B. M. Beide Proben Quark, sowohl Nr. 1 als auch Nr. 2, metallfrei. (2

H. W. in L. Da Sie die Futtermittel franko Ihrer Bah station gekauft haben, so kommt die jetzt eingetretene Frachtermäßig nur der Lieferfirma zugute. Die Zweifel, die etwa dadurch entste könnten, daß Sie die Fracht für die unfrankiert abgegangenen Sendun auslegen und dann später an der Rechnung kürzen, kann die Lieferfir ganz einfach dadurch beheben, daß sie die Sendungen franko Fracht abgel läßt. Mit einer Klage werden Sie also wohl schwerlich Erfolg haben. (2

H. E. in A. Die eingesandte Probe Pergamentpapier gibt zu irge welchen Beanstandungen keinen Anlaß. Das Papier kann als gute brau bare Ware bezeichnet werden. Der handelsübliche Preis für derarti Papier beträgt 80—90 ₰ pro Kilo. (2

Molk. H. Für die Zurückgabe größerer Mengen Magermilch an za reiche kleinere Lieferanten haben sich in der Praxis sowohl die Rückga Wagen „Automat“ des Bergedorfer Eisenwerks, als auch die Rückga Wagen „Standard“ von Eduard Ahlborn, Hildesheim, und die Wa „Exakt“ und „Aho“ von Hollenders Wagenfabrik, Berlin N. 4, als geeignet erwiesen. Diese Wagen sind jedoch nicht eichfähig. Ob nach d Inkrafttreten der neuen Maß- und Gewichtsordnung (1. April 1912) Genossenschaftsmolkereien gezwungen sein werden, auch für die Rückgabe Magermilch nur an die Genossen geeichte Wagen oder Meßgeräte zu nutzen, läßt sich heute noch nicht bestimmt sagen. (2

J. W. F. Trockenmilch wird u. a. hergestellt von folgenden Firm Trockenmilch-Werke zu Ragnit (Ostpr.); Milchkonservenfabrik Duvenst (Schlesw.-Holst.); Molkerei Billerbeck i. W.; Molkerei Eisenharz b. Is im Algäu; J. M. Gabler-Saliter, Obergünzburg (Bayern). Welche Pr heute für Trockenmilch gezahlt werden, erfahren Sie auf Anfrage bei die Firmen. (2

E. P. in Fr. Zum Konservieren von Eiern benutzt man meistens K oder Wasserglas, jedoch werden in neuerer Zeit auch verschiedentlich and Konservierungsmittel angeboten und empfohlen, u. a. soll sich auch unter dem Namen „Garantol“ in den Handel gebrachte Konservierun mittel gut bewähren. Garantol wird in Beutelpackung abgegeben von Garantolgesellschaft m. b. H. in Dresden, Huttenstr. 13. Genaue Gebrauc anweisung wird beigefügt. Zum Konservieren darf man nur vollstän frische Eier verwenden. Die Aufbewahrung geschieht am besten in ein kühlen Raume mit guter reiner Luft. (2

O. W. in E. Um dem Käse eine gelbe Färbung zu geben, müssen dem Streichwasser etwas Käsefarbe zusetzen, Sie können solche beziehen den Molkereibedarfsartikelgeschäften, u. a. von Carl Mann, Hildeshe (2

M. u. S. in Sch. Um Bezugsquellen für Weichkäse aller Art zu find verweisen wir Sie auf den Inseratenteil unserer Zeitung. (2

P. Sch. in Br. Erheben Sie beim Landrat unter Bezugnahme auf betr. Entscheidung Beschwerde gegen die fragliche Anordnung. Immer raten wir Ihnen, die Anordnung so lange zu befolgen, bis Sie vom Land endgültigen Bescheid haben. (2

B. in K. Um Entwürfe für praktische Neu- und Umbauten Schweineställen zu bekommen, wenden Sie sich am besten an eine der n genannten Firmen: Friedr. Bode, Ostingersleben, Bez. Magdeburg; Fr Hüttenrauch, Apolda. — Ihren Artikel werden wir in einer der nächs Nummern veröffentlichen. 2

C. W. in P. Bei der Herstellung von Käse aus Magermilch läßt eine Verwertung der Magermilch von 3—5 ₰ pro Liter erzielen. gewinnen aus 100 Liter Magermilch 7½—8 Kg. reifen Quadratkäse. Molken haben einen Wert von ½ ₰ pro Liter, die Menge der gewonner Molken beträgt 70—75 Liter auf 100 Liter angelieferte Vollmilch. (2

G. H. in B. Zum Konservieren der Milchproben für die Untersuchu am Ende des Monats benutzen Sie am besten Kaliumbichromat. We Sie monatlich 5mal Milchproben nehmen, und zwar jedesmal 10 bis Kbztm., so ist eine Flasche mit 100 bis 150 Kbztm. Fassungsraum g genug zur Aufnahme der ganzen Sammelprobe. Vor oder sofort nach ersten Probenahme geben Sie entweder eine Federmesserspitze voll pulv förmiges Kaliumbichromat oder etwa 2—3 Tropfen einer wässerigen, sättigten Lösung von Kaliumbichromat in die Flasche. Die Milch hält dann in ungeronnenem Zustande bis zum Ende des Monats. Vor Untersuchung müssen die Proben auf 40—50 Grad angewärmt und kräf geschüttelt werden, damit sich der Rahm wieder vollständig teilt. Zw mäßige Probeflaschen sowie Kaliumbichromat liefern die Geschäfte Molkereibedarfsartikel, u. a. Carl Mann, Hildesheim. (2

Molk. G. Lieferant der B. u. T. (Branthschen) Reinkulturen ist B. Branth, Hamburg 8. (2

Molk. S. Wenn der Sachverhalt wirklich so ist, wie Sie uns mitteil so können wir Ihnen nur raten, Beschwerde zu erheben. Nach Ihren A gaben hat ein Polizeibeamter in der benachbarten Stadt mehrere Pfu Butter von Ihnen, weil sie angeblich zu leicht waren, beanstandet und dur schnitten. Nachher stellte sich dann heraus, daß der Beamte die But auf einer Wage gewogen hat, die nicht richtig funktionierte, und daß ebenfalls zur Ermittlung des Taragewichtes einen Bogen Pergamentpap gewogen hat, der 3mal so schwer war wie das Papier, in dem Ihre But eingewickelt war. Allein der letzte Umstand genügt schon, um die anstandung des Beamten gänzlich hinfällig zu machen. Erheben Sie sofo ohne den Eingang eines Strafbefehls abzuwarten, bei der vorgesetzten hörde des Beamten Beschwerde gegen das ungerechtfertigte Vorgehen selben. (2

M. G. D. Das neue Reichs-Viehseuchengesetz, das wahrscheinlich Erhitzung der Magermilch, die aus den Molkereien an die Lieferanten Fütterungszwecken zurückgeht, vorschreiben wird, tritt vermutlich am 1. Ap nächsten Jahres in Kraft. Etwas Bestimmtes kann man darüber noch n erfahren. (2

Marktberichte.

Butter-Notierungen.

Berlin. Preisfeststellungen der von der ständigen Deputation Berliner Butter- 2c. Händler erwählten Notierungs-mission:

. **Novbr.** Ia 138—140/42 **Mk.**, IIa 132—140 **Mk.**, IIIa 118—135 **Mk.**, fallende 114—125 **Mk.** Tendenz: stetig.

Berlin, 3. Nov. Butter-Auktions-Verband, e. G. m. b. H., lin C., Alexanderplatz-Passage 39. Es wurden verkauft: ualität: 10 Faß 142 Mk., 8 Faß 141 Mk., 20 Faß 140 Mk., 8 Faß Mk., 2 Faß 135 Mk., Zugeführt 48 Faß, im Durchschnitt 140,04 Mk., ualität: 1 Faß 125 Mk., 3 Faß 120 Mk., 2 Faß 115 Mk., Zugeführt ß, im Durchschnitt 119,17 Mk. e verstehen sich abzüglich Fracht und 1½ bis 2 Prozent für Unkosten.

Berlin, 7. Nov. Butter-Auktions-Verband, e. G. m. b. H., lin C., Alexanderplatz-Passage 39. In der heutigen Butter-ion erzielten für Ia Qualität: 4 Faß 144 Mk., 40 Faß 143 Mk., aß 142 Mk., 14 Faß 141 Mk., 13 Faß 140 Mk., 2 Faß 139 Mk., ß 138 Mk., 1 Faß 136 Mk., Zugeführt 116 Faß, im Durchschnitt 3 Mk., II. Qualität: 7 Faß 130 Mk., 4 Faß 125 Mk., 2 Faß Mk., 4 Faß 115 Mk., Zugeführt 17 Faß, im Durchschnitt 124,12 Mk. je verstehen sich abzüglich Fracht und 1½ bis 2 Proz. für Unkosten.

Privatberichte über Butter.

Berlin, 7. Nov. Butterbericht von H. Engels Nachfolger. Zufuhren sind nur von geringem Umfange und lassen sich dieselben t räumen.

Berlin, 7. Nov. Marktbericht der städtischen Markthallen-Direktion den Großhandel in der Zentral-Markthalle. **Butter pro 50 kg** 40—142 **Mk.**, IIa 132—138 **Mk.**, IIIa 120—128 **Mk.**, abfallende 105 110 **Mk.**

Berlin, 4. Novbr. Wochenbericht über Butter von Gust. Schulze ohn. Die Annahme, daß mit Beginn des neuen Monats sich mehr n im Geschäft zeigen würde, blieb unerfüllt; der Konsum ist unver-rt schwach und läßt der Absatz recht zu wünschen. Die Produktion hat mein weiter zugenommen und waren die Zufuhren wesentlich größer. von Dänemark und Schweden kamen dringende Offerten mit weiter ßigten Preisen, hierdurch wurde die schon matte Stimmung noch beeinflußt, die Kauflust zurückhaltender und konnten sich Preise nur ch behaupten.

amburg, 7. Nov. Bericht der Buttergroßhandlung L. J. Löwenthal. Notierung wurde am letzten Freitag um Mk. 5 ermäßigt. Wenn Niveau auch noch immer ein hohes ist, so haben wir uns mit diesen jen immerhin den allgemeinen Marktverhältnissen angepaßt, und er-t es nicht ausgeschlossen, daß das Geschäft nunmehr wieder ein idlicheres Gepräge annehmen wird.

Leipzig, 6. Nov. Butterbericht der Buttergroßhandlung Gotthelf haelis & Co. Die Nachfrage ist unverändert schwach, jedoch hofft daß durch die ermäßigten Preise der Konsum sich nach und nach s belebt. Eine lebhafte Stimmung wird sich vorläufig jedoch nicht usbilden und die Preise werden nur mit Mühe zu behaupten sein. Die hiesigen Verkaufspreise sind heute: für allerfeinste Molkereibutter 4-146 Mk., für feinste Molkereibutter 141—143 Mk., für geringere e 124—140 Mk. pro Zentner.

London, 4. November. Die Aufrechterhaltung der Preise läßt sich dem hiesigen Buttermarkt nur sehr schwer bewirken, weil sich die frage noch immer äußerst schleppend anläßt. Die Butterproduktion änemark dürfte fortab eine Zunahme erfahren, doch steht kein über-iges Angebot zu erwarten, indem sich die hiesige Nachfrage beträchtlich eigern verspricht, sobald die Preise eine normale Basis erlangt haben. er vorigen Woche verschiffte Dänemark 27 432 Faß, oder 1893 mehr in der vorhergegangenen Woche, nach Großbritannien. Die hiesige z für dänische Butter lautete 134—138 Schill., indes holländische 130 134 Schill. erzielte. Sibirische Butter ist auf 118—122 Schill. ge-ln, dagegen haben die Importeure französischer Ware ihre Forderungen 2—4 Schill. erhöht. Australische Butter neuer Ankunft erfreut sich r Nachfrage. Feinste ungesalzene ging zu 126—130 Schill., und zweite e zu 116—124 Schill. ab. In Manchester herrschte ein matter Ton die Preise schwächten sich um 2—3 Schill. ab. Auf dem Liverpooler kt fand auserlesene Ware leidliche Beachtung. Dänische wurde zu -139 Schill. umgesetzt.

Käse.

Berlin, 7. November. Marktbericht der städtischen Markthallen-tion, Schweizerkäse (Westpr), Ia 80—85 **Mk.**, Romadour pro 50 kg 57—60 Mk., Limburger 47—50 Mk., Tilsit. Ia 65—70 Mk., IIa 40—50 Mk., Backsteinkäse Ia 20—30 Mk., Harzer Ia p. Kiste (100 Stück) 2,20—2,60 Mk., Soldiner pro Schock —— Mk., Deutscher Gervais Dtzd. —— Mk., Ka-membert, kl. Ia Dtzd. 3 Mk., do kl. IIa pro Dtzd. 2,40 Mk., Kaiserkäse pro Dtzd. — Mk., Kronenkäse pro Dtzd. — Mk., Frühstückskäse pro 50 Stück Mk., — Briekäse pro ½ kg 0,55—0,60 Mk.

Bodegraven (Holland), 7. Novbr. Marktbericht von H. Goebel & Co. Käse-Kommissions-Geschäft. Am Markte waren heute 230 Partien Käse, welche bedeutend flotter wie vorige Woche verkauft wurden. Man bezahlte für schöne Ware von 5—6 kg 40—42 fl., 7—10 kg 43—45 fl., 12—15 kg 44—46 fl., 2. Qualität 38—42 fl., ¾ fette Goudas 36—42 fl., Edamer 39—41 fl. So langsam kann man sehen, daß die beste Zeit für schöne, schnittreife Ware vorüber ist, denn bei vielen Partien konnte man schon teilweise weiche Käse finden. Seit voriger Woche ist die Nachfrage für alle Sorten besser geworden, und glauben wir dadurch nicht, daß wir für bessere Ware billigere Preise zu erwarten haben.

Schweine.

Hannover, 6. Novbr. Bericht der Preisnotierungs-Kommission des Zentral-Schlacht- und Viehhofs. Zum Verkauf standen 939 Schweine. Bezahlt wurde Klasse I, II, III, IV 58—61 Mk., Klasse V 52—56 Mk., Klasse VI 53—57 Mk., pro 50 kg Schlachtgewicht. Handel: mittel.

Hamburg. 7. Novbr. (Hamburg-Altonaer Zentral-Viehmarkt). **Am** Markte 5500 Stück. Preise: Schwere 60,00—61,00 Mk., leichte 58,00 bis 60,00 Mk., Sauen 45,00—50,00 Mk., Ferkel 52,00—54,00 Mk. pro 100 Pfd. Handel: gut.

Neueste Schweine-Preise:

Ort	Nov.	Auf-getr. Stück	Ia		IIa	für 50 Kilo mit	Tendenz
Berlin	4.	13549	64	bis	52	Schlachtgew.	glatt
			51	bis	42	Lebendgewicht	
Hamburg	4.	2316	60	bis	54	20—24 % Tara	langsam
Bremen	6.	1508	59	bis	54	Schlachtgew.	Überstand
Hannover	6.	939	61	bis	58	"	mittel
Magdeburg	3.	903	64	bis	60	"	langsam
Leipzig	6.	2338	63	bis	58	"	mittel
Dresden	6.	2661	66	bis	61	"	langsam
Chemnitz	6.	2449	66	bis	60	"	mittel
Dortmund	6.	2768	60	bis	54	"	mittel
Essen	6.	4757	60	bis	54	"	abflauend
Barmen	6.	1068	62	bis	60	"	—
Köln a. Rhein	6.	6610	61	bis	57	"	lebhaft
Mainz	6.	912	63	bis	60	"	lebhaft
Frankfurt a. M.	6.	2636	63	bis	60	"	lebhaft
Mannheim	6.	1639	64	bis	60	"	ruhig
Stuttgart	4.	439	65	bis	61	"	mäßig
Augsburg	2.	192	63	bis	60	"	—
München	6.	3065	58	bis	50	"	Überstand
Mülhausen i. E.	6.	326	67	bis	65	"	—
Nürnberg	3.	729	65	bis	60	"	flott
Breslau	6.	1528	65	bis	57	"	langsam
Königsberg, Pr.	4.	429	52	bis	40	Lebendgewicht	—
Posen	6.	290	47	bis	38	"	—

Futtermittel.

Hannover, 4. Novbr. Bericht von J. Frank & Co., Hannover. Man kann die Tendenz der abgelaufenen Berichtswoche als lustlos be-zeichnen. Amerika meldete fast täglich weichende Kurse und da der Konsum in einzelnen Artikeln mit Ware ziemlich versehen ist, fanden nur geringe Umsätze statt. Unsere Märkte haben sich, soweit Preise in Frage kommen, durch die amerikanischen Berichte wenig beeinflussen lassen. Die Lage auf den Gerstenmarkt ist unverändert. Durch die starken An-dienungen der November-Raten ist der Konsum nicht mehr so aufnahme-fähig und ist die Nachfrage nach naher Ware ziemlich geschwunden. In Rußland selbst hat sich die Situation nicht geändert und wir glauben, daß wir in absehbarer Zeit wieder eine größere Steigerung zu erwarten haben. Mixed-Mais fand nur wenig Liebhaber, obwohl Preise gegen die Vorwoche um einige Mark zurückgegangen sind. Amerika fordert immer noch hohe Preise, da die Kursabschwächungen durch die steigenden Seefrachten ausgeglichen werden. Für Donau-Galfox-Mais besteht weiter Interesse. Wir notieren für: Südrussische Gerste aus am 8. cr. fäll. D. „Yearby" 136,50 Mk., parität ab Bremerhaven, per November 1911 136,— Mk., per Dezember 1911 137,50 Mk., per Januar August 1912 139,— Mark, Donau-Bulgaren-Galfox-Mais: November 1911 (Steamer) 136,— Mk., parität ab Unterweser. Mixed-Mais: Januar-April 1912 129,50 Mk.

Eier.

Hamburg, 6. November. Bericht von Paul Eckhusen, Alte Gröningerstr. 21. Genossenschaftliche deutsche Stempeleier notierten in der verflossenen Woche, soweit verkauft, durchschnittlich pro Kilo 1,70 Mk. netto.

Neueste Depeschen.

Butter-Notierungen.

Berlin: heute unverändert, letzten Sonnabend unverändert, Sonnabend utlich unverändert.

Berlin. Preisfeststellungen der von der ständigen Deputation e Berliner Butter- 2c. Händler erwählten Notie-ugskommission:

. November. Ia **139—140/42** ℳ, IIa **132—140** ℳ, IIIa **125—135** ℳ, fallende **115—125** ℳ. Tendenz: ruhig.

Hamburg, 8. November. Butternotierungen der Landwirtschaftskammer ie Provinz Schleswig-Holstein (Butter-Auktionen der Bezirks-Meierei-ände für Schleswig-Holstein). Es wurden verkauft: lasse 315 Drittel zu 135,00 bis 145,00 ℳ, im Durchschnitt 140,47 ℳ, I. Klasse 35 Drittel zu 126,00 bis 134,50 ℳ, im Durchschnitt ——— ℳ, nsten 1½ Proz. für ständige Einsender, 2 Proz. für nichtständige Ein-r. Vorige Woche 310 Drittel, im Durchschnitt 142,79 ℳ.

Schweine.

Berlin. Städt. Zentral-Viehhof. **Amtlicher Bericht der Direktion.** Am **8. November.** 18 428 Stück. a) 62—63 ℳ, b) 60—62 ℳ, c) 58 bis 0 , d) 53—57 ℳ, e) 50—52 ℳ, f) 52—56 ℳ. Für 100 Pfund Schlacht-cht. Tendenz: geräumt.

Alle nachfolgenden Inserate von Nr. 8345 an sind für vorliegende Zeitungsausgabe neu bestellt.

Stellen-Angebote.

Bei Bewerbung um Stellen, die unter Chiffre ausgeschrieben sind, empfiehlt es sich, Zeugnisse nur **in Abschrift einzusenden,** weil wir für Rückgabe der den Chiffrebriefen beigepackten Schrift-stücke, Photographien usw., nicht aufkommen können.

Für eine Gutskäserei in der Nähe von **Königsberg i. Pr.** wird zum 1 Januar 1912 ein erfahr., unverheir. **Tilsiter Käserei-Verwalter** gesucht, der selbständ. und sehr gut zu arbeiten versteht. Es wird nur auf ordentliche Leute reflektiert, die v. ihren Prinzipalen direkt empfoh-len werden. Offert. mit Gehalts-ansprüchen unter **N. N. 8357** an diese Zeitung.

Zwei tüchtige, junge **Gehülfen** sucht sofort (829 **G. Baltinat,** Dampfmolk. **Langfuhr**

Junger Kontorist
gesucht (Kaufmann oder Gehülfe) für technische Buchführung, Berechnung und Hilfe bei der Expedition. Großbetrieb. 100 Lieferanten. Prov. Posen. Hauptbedingung vollständig sicherer Rechner. Antritt sofort oder 1. Dezember. Anfangsgehalt 90 ℳ. Brief mit Altersangabe u. Zeugnisabschriften unter **A. Z. 8303** an diese Zeitung erbeten.

Gesucht ein solider, fleißiger
Gehülfe
für Kessel u. Betrieb. Gehalt 25 ℳ monatlich nebst freier Station ohne Wäsche. Gleichzeitig wird ein
Lehrling
nicht unter 16 Jahre alt, bei 100 ℳ Taschengeld zum 15. ds. Mts gesucht.
Dampfmolk. Neštempohl-Rheinfeld, Westpreußen. (8409

Suche zum 15. November einen tüchtigen (8396
ersten Gehülfen
der keine Arbeit scheut. Selbiger muß in sämtlichen Arbeiten, Kontor, Abrechnungswesen, Butterei und Milchannahme firm sein. Nur tüchtige Bewerber wollen sich melden.
Dampfmolkerei Corbetha, Pr. Sachs.

Wir suchen zum 15. November tüchtigen, jungen (8398
Gehülfen.
Gehalt monatlich 20 ℳ. Ferner jungen Mann als
Lehrling.
Gefl. Offerten erbittet
Molkerei Retzin, e. G. m. u. H., bei Grambow in Pommern.
R. Wascher.

Für meine Quarkkäserei mit Motor und Traisermaschine suche einen durchaus tüchtigen, am liebsten verheirateten
Gehülfen
der befähigt ist, den Betrieb allein zu leiten. Eventuell ist das seit 18 Jahren bestehende Geschäft unter äußerst günstigen Bedingungen zu verpachten. Offerten unter **8432** an diese Zeitung erbeten.

Suche zum sofortigen Antritt tüchtigen, jüngeren, (8525
ersten Gehülfen.
Offerten mit Gehaltsforderung erbeten.
H. Freese, Molkerei **Sittensen** i. Han.

Tüchtiger gewissenhafter
Gehülfe oder Meierin
gesucht, welche sich eine sichere Existenz gründen wollen. Milch und Absatz vorhanden. Fabrikation wird angegeben. Zur Einrichtung geringe Mittel nötig. Offerten unter **H. 8517** an diese Zeitung erbeten.

Ein zuverlässiger (8523
Molkereigehülfe
der auch zu fahren versteht, wird auf sofort gesucht. Gehalt pro Monat 35 ℳ bei voller Station.
G. Lyding, Frankfurt a. M., Schwarzburgstr. 2—6.

Wegen Krankheit des jetzigen suche einen willigen und ehrlichen
Gehülfen
der mit Kessel und Maschinen gut bewandert, auch in Schweinemast etwas Erfahrung hat. Lohnforderung erwünscht, Antritt bald. (8522
Zentralmolkerei Nicolausdorf, O. L.
Emil Matthes.

Gesucht zum 21. November ein ordnungsliebender (8519
Gehülfe
für Butterei. Anfangsgehalt 28 ℳ. Zeugnisabschriften sowie Angabe des Alters erbittet
Molkereigenossenschaft Heiligenbeil, Ostpreußen.

Ein zuverl. Gehülfe
kathol., mit guten Zeugnissen, per sofort gesucht. Monatlich 45 ℳ bei fr. Station. (8521
Mülheimer Milch-Sterilisier.Anstalt und Dampfmolkerei
Nik. Hockerts, Mülheim a. Rhein.

Wegen Erkrankung meines jetzigen suche zu sofort einen jungen,
sauberen Gehülfen
im Alter bis 21 Jahren. Gehalt pro Monat 55 ℳ bei freier Wohnung und Molkereiprodukten. Etwas Beschäftigung im Kontor. Off. mit Zeugnisabschriften an (8458
E. Göhring, Verwalter, **Miehlen,** Reg.-Bez. Wiesbaden.

Suche zum 15. November oder früher einen tüchtigen, strebsamen
Gehülfen
für Molkerei und Mühle. Gehalt 35 ℳ monatlich. Offerten erbittet
Fr. Winkelmann, Verwalter, **Hemslingen,** p. Brockel, Bz. Bremen.

Tüchtiger Gehülfe
für Harzkäserei wird zum 13. d. M. bei 30 ℳ Gehalt gesucht. (8449
Mitteldeutsche Käsefabrik Wehrstedt-Halberstadt a. H.

Suche sofort zur Aushülfe für 3 Wochen einen tüchtigen (8443
Gehülfen.
Gehalt 30 ℳ.
Baumgärtel, Verwalter, **Dimhausen** bei Bassum.

Suche zum 15. November einen jungen, tüchtigen, sauberen (8418
Gehülfen.
Gehalt 25 ℳ und Kassen frei.
Geunburg, Verwalter, **Parsau** in Braunschweig.

Ordentl. Molkereigehülfe
unverh., 20—25 Jahre alt, sofort gesucht. Derselbe muß mit Tiefkühlung u. elektr. Anlage Bescheid wissen (Rheinländer bevorzugt). Offerten mit Lebenslauf möglichst mit Photographie unter **8495** an dieses Blatt.

Einen ordentlichen, fleißigen,
jüngeren Gehülfen
sucht **Molkerei Culmsee** (8474
Eingetr. Gen. mit unbeschr. Haftpfl.

Junger Gehülfe
welcher 1 Pferd zu besorgen hat, morgens Milch holen muß und alle vorkommenden Arbeiten verrichtet, wird zum 20. November gesucht. Elektrischer Betrieb. (8491
Molkerei **Waldau O.-L.**

Suche zum baldigen Antritt
zwei Gehülfen
einen zu 25 Mk., den zweiten zu 20 Mk. pro Monat. (8359
Handmolkerei Seckerwitz b. Jauer Schlesien.

Suche zum baldigen Antritt ein. katholisch., zuverlässig. u. erfahrenen
Gehülfen
der imstande ist, einen Dampfbetrieb selbständig zu leiten. Gehalt bei freier Wohnung u. Produkten Mk. 50.00 pro Monat. Offert. erb.
Zentral-Molkerei **Holte**
8375) Station Herzlake.

Molkereigehülfe
16—18 Jahre alt, kath., für Kellerarbeit sofort gesucht. (8366
Käserei **Willgottheim,** Elsaß.

Junger Gehülfe
der keine Arbeit scheut, für ländliche Molkerei zum baldigen Antritt gesucht. Molk. **Wenzlow,** Sachs.

Arbeitsamer, zuverlässiger
Käsereigehülfe
vertraut mit Kessel und Maschine, Butterei und Schrotmühle, der sich jeder Arbeit unterzieht, findet zum 15. November Stellung. Gehalt im Winterhalbjahr 40 ℳ monatlich bei freier Station. (8505
Molkerei Laakendorf bei Tiegenhof, Westpreußen.

Suche Anfang November od. etwas später einen jungen, tüchtigen
Meierei-Gehülfen und einen
Lehrling.
Offerten erbittet (8084
Jessen, Meiereiverw., **Hagenberg** b. Norburg a. Alsen.

Gesucht wird zum 15. ds. Mts. ein durchaus firmer und zuverlässiger
Holländerkäser
der bereits in einem größeren Betriebe tätig gewesen ist, für einen großen Betrieb. Gefl. Offerten erbeten unter **H. 8390** an diese Zeitg.

Suche per sofort
einen im Edamerkäsen tüchtigen
Käser
der darüber Zeugnisse besitzt. Off. unter **C. D. hauptpostlagernd Königsberg** in Preußen. (8448

Kräftiger, junger
Käsereigehülfe
zum 20. November oder früher gesucht. (8418
Dampfmolkerei Dietrichsdorf, Kreis Gerdauen in Ostpreußen.

Suche zum 15. ds. Mts. einen tüchtigen, soliden Gehülfen als (8326
Milchverkäufer
Stellung ist dauernd und leicht. Offerten nebst Zeugnisabschr. und Gehaltsforderungen bei freier Station erbittet
Conrad Wiedwald, Swinemünde, Gartenstr. 6.

Schweinefütterer
am liebsten verheiratet, nach Ungarn gesucht. Offerten an (8289
Zentralmolkerei Kapuvar.

Zum 2. Jan. 1912 suche ich einen
soliden Schweizer
der mit Frau Fütterung und Pflege von ca. 20 Kühen, ca. 50 Stück Jungvieh und ca. 100 Schweinen übernimmt. Off. nebst Gehaltsforderung und Zeugnisabschriften erbittet
G. Müller, Rittergutsbesitzer, **Freschluneberg,** Kr. Geestemünde.

Gesucht, tüchtiger (8445
starker Mann
für Schweinestall und Molkerei. Selbiger hat sich allen vorkommenden Arbeiten zu unterziehen. Lohn 45 ℳ und freie Station. Off. erb.
Emil Raymann, Watenstedt, Kreis Helmstedt.

Da engagierter (8520
junger Mann
sich für den Posten nicht eignet, suche ich zum 21. ds. Mts. einen andern mit guter Handschrift. Anfangsgehalt 20 ℳ monatlich.
Ronke, Molk.-Verwalt., **Ueberbrück,** Kr. Neustadt, Westpr.

Für die neu in Betrieb kommende Gen.-Molk. **Wegenstedt** suche ich zum 1. Januar 12 **einen Lehrling.** Derselbe erhält gründliche Ausbildung im Betrieb sowie Kontor. Gefl. Offerten an **Heinr. Müller,** Molkerei-Verw., **Hasselburg** b. Flechtingen.

Suche für meine Käsefabrik einen
Lehrling
zum 1. Januar oder früher bei 15 ℳ Monatsgehalt, fr. Station u. Wäsche.
Co. Unglert, Buckow b. Nennhausen
8451) (Westhavelland).

Suche sofort einen jungen Mann über 16 Jahre alt unter günstigen Bedingungen (8363
als Lehrling.
Ferner einen **jungen Gehülfen,** der seine Lehrzeit beendet.
Molkerei-Gen. **Treptow** a. Rega.
Gleumann.

Lehrlings-Gesuch.
In modernen, beschränkten Betrieb kann sofort oder später ein **Lehrling** eintreten. Lehrz. 2 Jahre. Gründliche Ausbildung zugesichert. Offerten erbittet (8373
1. Dampfmolkerei am Tanger Hüselitz b. Stendal. **Oßwald.**

Älteren Lehrling unter gün[...]
Bedingungen oder einen **Geh[...]**
zur weiteren Ausbildung für K[...]
(Gehalt monatlich 25 Mk., fr. [...]
und Station) sucht sofort
Gen.-Molkerei **Garz a. Rü[...]**

Zum baldigen Antritt
katholischer Lehrling
mit guter Schulbildung für [...]
Betrieb gesucht. Ausbild. i[...]
trieb und Kontor nach den B[...]
mungen der Landwirtschaftska[...]
bei freier Stat. u. Kassen. [...]
geschriebene Offerten erbittet
J. J. Kohr, Havert, Rheinl[...]

Lehrling
sucht zum 1. Dez. bei 1 Jahr [...]
zeit u. Taschengeld
Jeske, Dampfmolkerei **Pude[...]**

Zum 15. d. Ms. ist di[e]
Stelle der ersten (830[...]
Meierin
in d. Genossensch.-Meierei
Friedland (Ostpr.) zu besetzen. Meldungen mit Zeugnisabschr., Gehaltsforderung u. Altersangabe erbeten.

Arbeitsame, tüchtige Meier[in]
die mit Tilsiter Käsefabrik[...]
durchaus vertraut ist, wird für [...]
Käserei als alleinige zu sofo[rt]
1. Dezember gesucht. Gehalt 3[...]
monatl. nebst fr. Station u. W[...]
Meld. sind zu richten an
Guts- und Meiereibesitzer **Ru[...]**
Bindszohnen b. Pelleningk[...]

Zum 1. Dezember junge, tü[chtige]
Buttermeierin
gesucht. Gehalt 30 Mk. und [...]
Station. Gefl. Bewerbungen [...]
Zeugnisabschr. erbeten.
Molkerei E. G. **Rawit[...]**

Zum 15. November kann ein[e]
tüchtige Meierin
für Butterei und Hilfe im Hau[...]
eintreten. Gehalt monatlich 2[...]
nebst freien Kassen.
Schmidt, Nikolaiken, Ostpre[ußen]

Suche per sofort oder 15. No[vem]ber eine junge, kräftige
Meierin
für Butterei und Hilfe im [...]
halt. Stelle leicht und dau[ernd].
Offerten erbittet
A. Häßler, Molkerei **Rohrs[...]**
Bez. Magdeburg.

Gesucht eine fleißige, saubere
Meierin
in großen, städtischen Betrieb, [...]
sonders zur Abfertigung der K[...]
schaftswagen und Ausgabe für [...]
Laden. Bei freier Station ℳ [...]
Anfangsgehalt. Nur solche [...]
Zeugnissen aus ähnlichen Betri[eben]
wollen sich melden.
Milchkuranstalt **A. Müller,** C[...]
Obere Carlstraße 1/2—3/4.

Meierin
gesucht von sofort, vertraut mit [...]
trifuge, Butterbereitung, Auf[...]
der Kälber. Gehalt 300 ℳ bei [...]
ständig freier Station, Tantieme[...]
1 Kg. verkaufte Butter 1 ₰, [...]
Aufzucht eines Kalbes 50 ₰. [...]
lung dauernd. Zeugnisabschri[ften]
werden nicht zurückgeschickt. [...]
Dom. Seiborze bei Hohensalza[...]
Posen.

Gesucht zum 15. d. Mts. ein junger, eben ausgel.
Meierist.
Gehalt 25 Mk. wöchentlich ohne Station. Kassen fr.
Meierei „Dania“
8434) **Altona-Ottensen.**

...en anderer Unternehmungen
...ch für mein Käse-Geschäft
...ngeren, tüchtigen Fachmann
...) mit 1—2000 Mk. beteiligen
...n Reflektiert wird auf tatkräf-
...er Menschen, der keine Arbeit
...u und sofort eintreten könnte.
...edigung ist persönliche Vorstel-
...ng auf Wunsch. Mindesteinkom-
...en von 1300 Mk. bei freier Woh-
...ng wird garantiert. Offert. unt.
... 8403 an ds. Ztg. [Hessen.]

... 1. Dez., eventl. einige Tage
... suchen wir für **unseren Ober-**
... welcher nach einer Fachschule
... (8427

Ersatz.
...ilitärfreie, gediente Leute nicht
... 24 Jahren, welche befähigt
... inem städtischen Betriebe auf
... Posten vorzustehen, (gute
...hrift und sicheres Rechnen
...ngt erforderlich) und dies
... Zeugnisse nachweisen können,
... sich unter Beifügung von
...iften derselben sowie Lebens-
...elden. Anfangsgehalt 45 M
... eie Kassen.
Dampfmolkerei
Mühlhausen/Th.-Görmar.

Besetzte Stellen.

... den in unsern letzten Num-
... veröffentlichten Stellen sind
... nachfolgende als besetzt ge-
...:

...ldt, Gr. Bösendorf.
...tz, Solingen.
... Oldenburg, Neujellingsdorf.
... Wettstein, Böhrum.
...-Gen. Graudenz-Marusch.
...reigenossenschaft Petkus.
... indmann, Clauen.
...berg, Molk. Cröchern.
... Hentschel, Verw., Lieberose.
...städter Molk.-Akt.-Gesellschaft.
...mfmolkerei Sulzdorf.
...mfmolkerei Maua.
... Riemann, Düsseldorf.
...reigenossensch. Himmelpforten.

Stellen-Gesuche.

Fachmann

...hre alt, verh., 1 Kind, evgl., ... 0jähr. Praxis in Stadt- und ...etrieben, als Leiter einer Ge- ...schaft lt. Statistik höchste Aus- ... erzielt, Molkereischule besucht, ... Jahre eigene Molkerei ge- ...et und betrieben, sehr fleißig ... solide, prima Zeugnisse, sucht ...eiteten Wirkungskreis als Leiter ... Betriebes. Würde mich mit ... 000 M bei Genossenschaft be- ...ilen. Antritt beliebig. Offert. ...„8060" an diese Zeitung erbet.

...htiger, energischer
Fachmann
...reischule besucht, nach jeder
...tung tüchtig, mit Buchführung
... Abrechnungswesen vertraut,
... Stellung für Annahme und
...r. Gefl. Off. unt. **A. S. 8281**
... ese Zeitung erbeten.

...g., verheirat. Fachmann

... zum sofortigen Antritt eine
...de Stelle. Bin mit allen ins
...chlagenden Arbeiten, mit Ma-
...ein, Butterei, Harzkäserei, Kon-
...beit, und da ich etliche Jahre
... Besitzer tätig war, auch mit
...einemast vertraut. Meine Zeug-
...bescheinigen auch, daß ich auch
... Verwalterposten voll und ganz
... llen kann. Offerten sind zu
...hn unter **H. B. 8444** an diese
...ung.

...ht., militärfr. Fachmann sucht
... ort oder später Stellg. Prima
...nisse vorhanden. Am liebsten,
... achmittags Kontorarbeit. Of-
... unter **8486** an diese Zeitung.

Verwalter
welcher sich zum 1. Januar zu ver-
ändern wünscht, sucht dauernde Stel-
lung. Derselbe leitet gegenwärtig
größere Molkerei, tägl. Milchquan-
tum 18000 Liter, ist mit Buchfüh-
rung und allen Facharbeiten ver-
traut, in Käserei, Trockenmilch-,
Milchzucker- und Kaseinfabrikation
sowie Schweinezucht und -Mast
firm. Beste Zeugnisse stehen zur
Verfügung. Offerten erbitte unter
A. S. 8488 an diese Zeitung.

Ein älterer, tüchtiger, mit besten
Zeugnissen und Empfehlungen ver-
sehener Fachmann, der auch Kaution
stellen kann, sucht Stellung als
Verwalter
in Genossenschaft, auch Gutsmeierei,
da erfahren in Vieh- und Schweine-
haltung und in jedem Betrieb im
Fache erfahren. Gefl. Offerten er-
beten unt. **G. K. postlagernd Saalau**
in Ostpreußen. (8405

Älterer, erfahrener Fachmann, seit
1902 im Fach, mit allen Maschinen,
Butterei, Käserei, Milch- u. Rahm-
untersuchung, sowie mit schriftlichen
Arbeiten aufs beste vertraut, sucht
sofort einen Platz. Off. an **Kaiser,
postlagernd Straßburg,** Westpr.

Zuverlässiger, arbeitsamer, verh.
Molkereifachmann, ohne Kinder, 34
Jahre alt, ev., mit 16jähr. Praxis,
davon 7 Jahre in selbständiger Stel-
lung, vertraut mit besten Molkerei-
produkten sowie mit Herstellung von
Trockenmilch u. Kasein, kennt sämt-
liche Maschinen und führt kleinere
Reparaturen selbst aus, in Kälber-
aufzucht und Schweinemast gute Er-
folge gehabt, sucht von sofort oder
1. 1. 12 dauernde Stellung als Ver-
walter, Guts-, Obermeier od. sonsti-
gen Vertrauensposten bei beschei-
denen Ansprüchen. Off. erb. unter
8479 an diese Zeitung.

Suche für meinen (8440
Betriebsleiter
der mehrere Jahre meine beiden
Molkereien mit bedeutendem Milch-,
Sahneversand und div. Nebenbetrie-
ben zu meiner größten Zufriedenheit
geleitet hat, wegen Verkaufs ander-
weitig Stellung. Selbiger ist in
allen Zweigen des Faches gründlich
erfahren, hat Handelsschule besucht,
ist verheiratet, 1 Kind, evangel. Re-
ligion, beste Zeugnisse und Empfeh-
lungen zur Verfügung. Gefl. Of-
ferten an
W. Haeublein, Hamburg 36,
Kurzestr. 32.

Erfahr. Kaufmann, 25 J. alt, led.,
in großer Genossenschaft tätig gewes.,
zur Zeit in Buttergroßhandlung mit
Abschluß, Abrechnung, Milchan-
nahme u. -Untersuchung, Personal-
überwachung, Kutscherabfertigung 2c.
vertraut, sucht zum 1. Januar oder
früher Stellung **als Leiter oder
Buchhalter einer Molkerei.** Gefl.
Angeb. unt. **Nr. 8397** an diese Ztg.

Für einen empfehlenswerten
Gehülfen
20 Jahre alt, der sich jeder Arbeit
willig unterzieht, suche ich zum 15.
November oder einige Tage früher
Stellung, am liebsten in Butterei.
Gefl. Offerten erbittet (8512
Rich. Heine, Molkerei-Verwalter,
Dambeck bei Balow.

Tüchtiger Gehülfe, 7 Jahre im
Fach, mit allen ins Fach schlagenden
Arbeiten, sowie verschiedenen Sorten
Hart- und Weichkäsen vertraut, sucht
gestützt auf gute Zeugnisse, sofort od.
später Stellung. Gefl. Offerten er-
bittet **Alfred Fliege, Marienburg,**
Westpr., Mühlengraben 24. (8469

Tüchtig., militärfr. Gehülfe, mit
sämtl. Facharbeit. vertraut, an selbst.
Arbeiten gewöhnt, sucht sofort oder
später dauernde Stellung. Off. erb.
Windelbeth, Berlin, Bellealliance-
platz 8. (8508

Junger Gehülfe, mit Holsteiner-
u. Ahlbornschem Butterfertiger, so-
wie mit Kessel, Maschinen und Kä-
serei vertraut, sucht als 2. od. 3. zum
15. November Stellung bei 20—25 M
monatlich. Flotter Butterausschlä-
ger. Off. an **Salomon, Breslau,**
Langegasse 74. (8527

Kräft., 18jähr. Gehülfe sucht zu
sofort oder 15. dauernde Stellung.
Off. erb. **Müller,** Molkerei **Harsefeld**
in Hannover. (8513

Jg. Molkereigehülfe s. Stellg. z.
bald. Antr. Gefl. Off. erb. **Ernst
Ewert, Dampfmolk. Rudau,** Ostpr.

Junger Molkereigehülfe

auch mit Buchführung und sonstigen
Kontorarbeiten sehr bewandert, sucht
passende Stellung. (8503
Aug. Ridder, Brünen a. Niederrhein.

Jung., kräft. Gehülfe sucht baldigst
gute Stellung. Halberstädter Geg.
bevorzugt. Gefl. Off. erb. **M. Schra-
der, Molk. Burgdorf** b. Börssum.

Tücht., kräft. Molkereigehülfe sucht
zum 15. November Stellung. Mag-
deburger Umgebung bevorzugt. **Os-
wald Schmidt, Walbeck-Helmstedt.**

Tüchtiger Gehülfe, 24 Jahre alt,
mit allen Facharbeiten, auch elektr.
Lichtanlage und Eismaschine ver-
traut, sucht Stellung zum 18. oder
einige Tage später, am liebsten, wo
er im Kontor beschäftigt wird oder
bei Kessel und Maschinen. Gefl.
Offerten erbittet **R. Reetz,** Molkerei
Lübbenau im Spreewald. (8509

Junger Gehülfe, militärfrei, gute
Zeugn., keine Arbeit scheuend, sucht
Stellung, auch in Butterhandlung.
Off. erb. u. **B. 12 hauptpostlagernd
Leipzig.** (8510

Tüchtiger Gehülfe
sucht zum 15., früher oder später
dauernde Stellung. Offert. erbittet
A. Gottschlich, Hamburg 6,
8514) Weidenallee 49.

Ordentlicher, tüchtiger, solider,
älterer Gehülfe
keine Arbeit scheuend, sucht zum 15.
November dauernde Stellung. Gefl.
Offerten erb. **M. Stramoll,** Molkerei
Nakel a. Netze. (8480

Achtung! 20jähr. **Gehülfe** sucht
dauernde Stellung. Befinde mich in
ungek. Stelle in Gutsmolkerei. Off.
unt. **Gutsmeier 8484** an diese Zeitg.

Militärfreier, solider Gehülfe, 25
Jahre alt, mit allen Facharbeiten
bestens vertraut, sucht zu sofort oder
später Stellung in Molkerei, Käserei
oder Buttergroßhandlung. Off. erb.
Drahn, Horstdorf b. Oranienbaum.

Achtung!
Tüchtiger, fleißiger, solider **Mol-
kereigehülfe,** 26 J. alt, mit sehr gut.
Zeugn., keine Arbeit scheuend, sucht
umgehend zu sofort nur dauerndes
Engagement. Offert. erb. **Heiden-
reich, Mrotschen,** Kr. Wirsitz. (8487

Tücht., kräft. Gehülfe, der wirklich
sein Fach versteht, sucht zum 15. od.
einige Tage später Stellung. Off.
erb. **Adolf,** Molk. **Wollstein,** Posen.

Junger Gehülfe sucht per sofort
oder etwas später Stellung. **August
Richter, Steegen,** Kr. Pr. Holland,
Ostpreußen. (8483

Solider, tüchtiger Gehülfe, 20 J.
alt, mit besten Zeugnissen, sucht zu
bald dauernde Stellung für alle Ar-
beiten. Gefl. Off. erb. **der Gehülfe
der Molk. Dobrilugk,** Brandenburg.

Tüchtig. Gehülfe, Mitte 20er, sucht
sofort dauernde Stellung. Off. erb.
Heinze, Ober-Langenöls, Bezirk
Liegnitz. (8489

Tüchtiger Gehülfe, der mit Ma-
schinenwesen, Käserei, aufs beste ver-
traut ist, sucht zum 15. November
oder einige Tage später dauernde
Stellung. Off. erb. **Baumert,** Sani-
tätsmolkerei **Jena.** (8496

Tüchtiger, solider u. zuverlässiger
Gehülfe drei Jahre beim Fach, sucht
dauernde Stellung zum beliebigen
Antritt. Offerten erbittet **K. Dom-
roese, Schönfließ,** Post Neukrug, Kr.
Berent, Westpr. (8408

Für einen jungen willigen
☛ **Gehülfen** ☚
den ich empfehle, suche zum 15.
Novbr. oder 1. Dezbr. Stellung zur
weiteren Ausbildung.
8604) **Wolpers, Drewer** bei Belecke.

Junger tücht. Gehülfe,
mit Kessel, Maschinen, Butterei,
Quarkfabrikation und schriftl. Arb.
vertraut s. bald od. spät. dauernde
Stellung.
Paul Jung, Marienau, Post Mech-
witz (Schles.) (8457

Tücht. militärfr. **Gehülfe** s. sof.
dauernde Stell. **Hesse,** Molk.-Geh.,
Neustadt a. Donau. (8435

Tücht. kräft. **Gehülfe** mit allen
Facharbeiten vertraut s. z. 15. Nov.
Stellung. Off. erb. **Lange,** Molkerei
Badersleben, Kr. Halberstadt. (8447

Jg. angeh. **Gehülfe** s. zu sof. oder
15. Nov. angenehme dauernde Stell.
Off. erb. **Albert Matzeit,** Molkerei
Wusterhusen b. Greifswald. (8441

Tücht. militärfr. Gehülfe, 22 J.
alt, mit allen Facharbeiten bestens
vertraut, s. z. 15. Nov. oder später
dauernde Stellung in Butterei oder
Maschinen. Off. erbittet der Ge-
hülfe der
8438) Molkerei **Linow** (Mark.)

Jg., tücht. Gehülfe
s. zu sof. dauernde Stell. Off. erb.
E. Clauß, Erckenschwick, Kr. Reck-
linghausen, Horneburgerstr. 258.

Junger Gehülfe
mit allen ins Fach schlag. Arb. vert.
s. z. 15. Nov. dauernde Stell. Off.
erb. **Max Rosner,** Molk.-Geh. **Bres-
lau** V, Viktoriastr. 28. (8415

☛ **Gehülfe** ☚
auf jedem Posten selbst. u. saub. arb.
23 J. alt, militärfrei, wünscht zum
15. Nov. dauernde Stell. für Kessel,
Masch., Butter., Käs., Milchannah-
me u. Unters. Off. erb. **Porazinski
Michalin, Ilesin,** Bromberg. (8411

Tücht. Meiereigehülfe,
20 J. alt, vertr. mit Kessel, Masch.
Deutzer Benzin-Motor, Eismaschine
Separatoren, Butterei, Käs., Quark-
fabrik., Milchannahme, Milchuntersf.,
etwas Kontorarb. u. Schweinemast
s. zum 15. Nov. Stellung. G. Zeug-
nisse vorhanden. Gefl. Off. erb.
Krüger, Meierei **Kl.-Jerutten,** Kr.
Ortelsburg, Ostpr. (8384

Jg. kath. Gehülfe s. z. 15. Novbr.
dauernde Stell. b. etw. Kontorarb.
Off. erb. **Joh. Dorsch,** Molk. **Ober-
lauringen** Ufrfr. (8388

Kräftiger Gehülfe
23 J. alt, vertr. mit Kessel, Masch.,
Butterei, Käs. u. mit allen ins Fach
schlag. Arbeiten s. z. 15. Nov. Stell.
Selbiger ist nicht abgeneigt, Ver-
kaufswagen zu übernehmen. Kaut.
vorhanden. Gefl. Off. erb. (8401
Reisch, Molkerei **Kattowitz,**
Heinzelstr. 23.

Strebsamer Gehülfe, 6 J. beim Fach, groß und kräftig, lange im Großbetriebe tätig gewesen, sucht sofort od. spät. dauernde Stelle. Nordwest-Deutschl. bevorzugt. Lübbe, Schwerin i. M., Gr. Moor 1.

Kräft. Molkereigehülfe
sucht von sofort dauernde Stellung. Offerten erbittet (8393
August Haak, Schillgallen b. Splitter (Tilsit).

Junger, kräftiger Molkereigehülfe sucht zum 13. 11. 1911 dauernde Stellung. Gefl. Offerten erbittet der **Molkereigehülfe der Meierei Clauen** b. Hildesheim, Hannover. (8416

Junger, tüchtiger Gehülfe sucht z. 20. November bei den Maschinen dauernde Stellung. Gefl. Off. erb. **B. Jtrich, Mechau,** Kr. Putzig in Westpreußen. (8423

1 jg. fleiß. Gehülfe s. z. 10. Nov. dauernde Stellg. Off. erb. **J. Wegnerowicz, Görchen,** Kr. Rawitsch.

1. Gehülfe sucht zum 15. Nov. dauernde Stellung als 1. oder für Annahme und Kontor. Offert. unter **H. H.** 8382 an diese Zeitung erbeten.

Junger, kräftiger (8385
Molkereigehülfe
vertraut mit Zentrifugen, Kessel u. Maschinen, sucht zu sofort oder später Stellung. Ort ist gleich. Off. erb. **Emil Rohde,** Molkereigehülfe, **Rothebude, Altfelde** (Marienburg), Westpreußen.

Zuverl. Gehülfe, 22 J. alt, sucht zum 15. oder einige Tage später dauernde Stellung. Off. an **Willoh,** Molkerei **Ramsdorf,** Westfalen.

Tüchtiger Gehülfe
23 Jahre alt, vertr. mit all. Facharbeiten, sucht zum 15. oder später Stellung. **B. Retka in Mösland** b. Gr. Falkenau, Westpreußen. (8424

Gutempfohlener Gehülfe, 19½ J. alt, sucht gleich Stellung. Off. erb. **Ulrich,** Molkereigehülfe, **Barkenfelde** Kr. Schlochau, Westpr. (8394

Solider, strebs. Gehülfe, mit all. Facharb. vertraut, sucht sofort dauernde Stellg. Off. erb. **Rich. Heinze, Greiffenberg,** Schl., Am Graben 14.

Tücht., militärfr. Gehülfe, keine Arbeit scheuend, mit sämtl. ins Fach schlagenden Arbeiten vertraut, sucht sof. Stellung. Geg. gleich. Off. erb. **Striegan, Wozein,** Kr. Strelno.

Junger, tüchtiger Gehülfe
20 Jahre alt, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, von sofort oder später Stellung, wo selbiger sich im Vollbetrieb vervollkommnen kann. Suchender hat gute Handschrift und ist fixer Rechner. Off. erb. (8476
Gottl. Barkowsky in **Thalheim,** Post Wiersbau, Ostpreußen.

Suche für tücht., strebs., militärfr. **Gehülfen,** den ich jedem Kollegen empfehlen kann, zu baldigem Antritt Stellung, evtl. auch als Verkäufer.
F. Klawuhn in **Krotoschin** bei 8467) Bischofswerder, Westpr.

Gehülfe, 23 J. alt, mit sämtlichen Molkerei- und Kontorarbeiten best. vertraut, sucht sofort Stellung. Gefl. Offerten erb. **der erste Gehülfe der Meierei Cuxhaven.** (8485

Tücht. Gehülfe s. sof. Stellg. **A. F. Westfahl, Ochsenfurt a. M.,** Zum Schwan. (8481

Suche für meinen Sohn sofort oder später Stellung (8362
als Gehülfe
in größerem Betriebe, wo er sich weiter fortbilden kann. Er ist 18½ Jahre alt, solide, fleißig u. kräftig, 4½ Jahre beim Fach, mit Butterei, Separator, elektrischem Antrieb vollständig vertraut. Bevorz. Pommern od. angrenzende Provinzen. Gefl. Offerten bitte zu richten an
Bergann, Molkereiverwalter
Großsilkow, Post Quackenburg
Kr. Stolp i. Pomm.

Molkereigehülfe, 23 J. alt, militärfrei, der an selbständiges Arbeiten gewöhnt ist, sucht zum 15. November oder später Stellung. Gute Zeugnisse vorhanden. Off. mit näheren Angaben erbittet **Otto Nagel,** Molkereigen. **Ruhwarden** in Oldenburg.

Suche für meinen (8360
Gehülfen
Stellung zum 15. Nov. 11. Ders. ist mit Kessel, Masch., Separator, Motor, Schrotmühle, Butterei, Käs. und Schweinemast bestens vertraut. **Schuster,** Molkereipächter, **Freyhan** i. Schlesien.

Militärfr. Gehülfe, 23 Jahre alt, m. Kess. u. Masch., Separ., Butt., □-Käserei und Milchuntersuchen bestens vertraut, sucht zu sof. oder später dauernde Stellung. Offert. erb. **Kurt Haß, Thorn III,** Kasernenstraße 46, Westpr. (8356

Tücht. 1. Gehülfe s. sof. od. z. 10. dauernden Post. Off. an **F. Westfahl, Gaukönigshofen** (Bayern). (8355

Jg., angeh. Gehülfe, der sich vor keiner Arbeit scheut, sucht, um sich weiter aus ubilden, Stellung z. 15. November oder später. (8369
Gustav Ernst, Ochsenhausen in Württemberg.

Jg. Gehülfe sucht Stellung. (8365
J. Plehn, Hochlindenberg, Ostpr.

Junger Gehülfe
solide u. gewissenhaft, der firm in allen Fächern ist, auch kleine Reparaturen auszuführen versteht, keine Molkereiarbeit scheut, sucht zum 16. Nov. dauernde Stelle. Off. erb. an **H. Wiese,** Molkerei **Zierenberg** Bez. Cassel.

Tücht., strebs. **Gehülfe,** vertr. mit Kessel, Masch., Alfa, Butterei und □-Käserei, sucht zum 15. November dauernde Stellung. Offert. erbittet **Aug. Dunio,** Molkerei **Karwitz** Kr. Schlawe, Pomm. (8376

Suche für meinen (8262
Gehülfen
militärfrei, zu sofort oder später Stellung für Betrieb und Kontor. Offerten erbittet
W. Karstens, Molkerei **Fiestel,** Kr. Lübbecke i. W.

Suche für einen jungen (8286
Gehülfen
der bei mir gelernt hat und 9 Monate als Gehülfe tätig war, Stellung in einem größeren Betriebe zur weiteren Ausbildung.
H. Böhmecke, Betriebsleiter, **Gen.-Molk. Goddelsheim,** Waldeck.

Suche für tüchtigen, militärfreien **Gehülfen**
zu sofort oder später Stellung. Offerten mit Gehaltsangabe erbittet
Reim, Verwalter, **Illesheim,** 8274) Mittelfranken.

Für einen jungen, willigen **Gehülfen**
der bei mir die Lehrzeit zur Zufriedenheit beendet und den ich bestens empfehlen kann, suche Stellung in Mecklenburg, wo er sich bei geringem Gehalt weiter vervollkommnen kann.
Dampfmolkerei Wittenburg i. M.

Ein mit Abrechnung, Butterei, Käserei, Schweinemast und den meisten Maschinen vertrauter Fachmann, von Jugend auf beim Fach, verheir., 1 Kind, sucht zum 1. Jan. Vertrauensstellung als **Maschinist, Gutsmeier oder Obermeier.** Off. erb. **Alfred Gorek, Löwen** in Schles., Kr. Brieg. (8529

Tücht., verh. Schweinemeister sucht gest. auf gute Zeugn., zum 1. Januar 1912 dauernde Stellung. Selb. ist mit Schweinemast u. Zucht aufs beste vertraut. Off. erb. **Friedr. Linzel,** Schweinemeister, **Molk. Striegau** in Schlesien. (8526

Durchaus tüchtiger **Molkerei-** und **Käsereigehülfe** sucht z. 1. Dezember Stellung. Off. an **den Gehülfen der Meierei Schönhorst,** Voorde b. Kiel.

Verh. Milchverkäufer sucht Stelle zu sofort oder Januar. Auf letzter Stelle 3 Jahre gewesen. **Krönke, Pr. Stargard,** Kanalstr. 8482

Militärfr. Milchverkäufer sucht dauernde Stelle. Gute Zeugn. und Kaution vorhanden. Off. u. **M. V. postlagernd Leipzig-Gohlis.** (8511

Tücht. Heizer u. Maschinist sucht per 1. 12. evtl. früher dauernde Stellung. Gefl. Offerten unter **D. 115 postlagernd Groß-Leinungen,** Kreis Sangerhausen. (8502

Tücht. Schweinefütterer
24 J. alt, sucht vom 15. November dauernde Stellung. Off. erb. unter **H. G. 8516** an diese Zeitung.

Suche für meinen Bruder, 21 J. alt, vertraut mit Maschinenwesen, Butterei und Milchuntersuchung, zu sofort oder 15. November (8322
Stellung.
Otto Schulz, Molkereibes., **Reckow** b. Bresin in Pomm.

Suche sof. od. z. 15. Stell. Wladislaus **Nowakowski, Wahlstatt** bei Wilhelmsort Kr. Bromberg. (8381

Suche für meinen Bruder, 16 J. alt, groß und kräftig, sofort oder später Stellung **als Lehrling.** Off. erbittet **Blumenstein, Soldiner Molkerei,** Pr. Brandenburg. (8471

Suche zu sofort Stelle **als Lehrling** in einer größeren Genossenschafts-Molkerei mit beschränktem Betrieb. Lehrzeit 1 Jahr und kl. Vergütung. Gefl. Angebote erbittet **Benno Kemski,** b. **Herrn Schulz, Hohenstein,** Ostpreußen. (8470

Ehrl., zuverl. **Meierin,** die keine Arb. scheut, im Molkereifach sowie Haush. best. vertr., sucht zum belieb. Antritt Stellung. Off. erb. Meierin **A. Ratau, Stombeck** b. Liska-Schaaken, Kr. Königsberg, Ostpr.

Suche zum 15. oder später für meine (8333
☞ **Meierin** ☜
dauernde Stellung. Selbige führte meinen Haushalt selbständig zu meiner vollsten Zufriedenheit, ist in Butterei sehr tüchtig. Gefl. Offert. mit Gehaltsangabe erbeten.
G. Gellert, Verwalter, **Stöllnitz** bei Renzow in Mecklenburg.

Tücht. Verkäuferin gel. Meierin s. Stell. **Appel, Pr. Stargard,** Wilhelmstr. 17. (8410

Tücht. saubere Meierin sucht zum 15. Nov. Stellung als Wirtschafter., od. Verkäuferin. Off. erb. an **Hoffmann, Danzig,** Brodbäckengasse 31 I.

Tücht. Verkäuferin, 23 J., welche längere Zeit in Molk. selbst. tätig war, sucht Stellung zum 15. Nov. oder später. **Wauer, Potsdam,** Viktoriastr. 55a. (8430

Junge, fleißige Meierin sucht zum 15. November Stellung für Butterei und Hilfe im Haushalt. Familienanschluß erwünscht. Gefl. Off. erb. **die Meierin der Molkerei Barnstädt,** Kr. Querfurt, Bez. Halle. (8498

Junge, tücht. Meierin, 20 J. alt, sucht zum 15. Nov. od. spät. für Butterei und Hilfe im Haushalt dauerndes Engagement. Gefl. Off. erb. **Rosa Steiner,** Molkerei **Jordansmühl,** Bez. Breslau. (8492

Suche für junge, tüchtige **Meierin**
welche bei mir gelernt, zu sofort od. später Stellung. (8473
P. Bader, Molkereibesitzer, **Seeburg,** Ostpreußen.

Wir suchen für unsern ve[...] äußerst tüchtigen, energischen **Verwalter**
welcher sich zum 1. Januar [...] zu verändern wünscht, dauern[...] lung. Derselbe leitete hiesig[...] Molkerei zur vollsten Zufri[...] selbständig, ist mit Buchführu[...] allen Facharbeiten genau v[...] in Käserei, Kindermilchbe[...] Schweinemast firm. Butter[...] mehrfach prämiiert. **Ausgeze[...] Organisationstalent,** Zahl [...] nossen verdreifacht. Zeugni[...] klassig. Würde sich auch fü[...] städt. Betriebe hervorragend [...] Jede weitere Auskunft be[...] ligst. Gefl. Offerten unter [...] **tung 8233** an diese Zeitung.

Junge, tüchtige Meierin su[...] 15. November dauernde S[...] Selbige ist 4 Jahre beim F[...] mit sämtlichen ins Fach schla[...] Arbeiten vertraut. Offerten [...] Gehaltsangabe erb. **Berta** [...] **Wolfsberg** b. Neatischken, O[...]

Tüchtige Meierin sucht z[...] November dauernde Stellung [...] erb. unt. **W. postlagernd Gr.** [...] Pommern.

Meierin, 21 J. alt, sucht S[...] für 1. Dezember oder auch [...] Off. erb. **L. Fischer, Brieg,** Bz[...] lau, Schulstr. 29.

Junger, kräftiger, militärf[...] hülfe, 23 J. alt, sucht zum 15[...] Stellung als **Buttermeier.** O[...] **Jürgen Jürgensen, Hamburg,** [...] erknechtsgraben 52, III.

Tücht. Buttermeier 20 J. al[...] bestens vertraut mit Betrie[...] rechnungswesen, Milchunters[...] sucht zu bald dauernde Stellg[...] u. **Nr. 20 postlag. Kirchhain,** [...]

☞ **Alle nachfolgenden** [...]
☞ **kosten pro Zeile 50 Pf**[...]
☞ **gleichzeitiger Betrag-**[...]
☞ **dung ist jedes Wort**[...]
☞ **10 Pfg. zu berechnen.**

Junger evangelischer Mo[...] Besitzer wünscht die Bekann[...] einer jungen Dame mit [...] Vermögen
zwecks baldiger Hei[...]
Off. unt **M. R. 8386** an diese[...]

Molkerei-Verkäu[...]
Fachgenossen! Hütet Euch vor den ge[...] mäßigen Molkereigründern, hütet Euc[...] selben Euer Geld als Kaution oder Ge[...] einlage anzuvertrauen. Besondere Vo[...] geboten beim Ankauf von Milchliefe[...] verträgen!

Guteingeführtes
Butter-Geschäft
verbunden mit Eierhandel, in [...] stadt Sachsens, wegen Krankh[...] Besitzerin (Witwe) zu verka[...] Butterumsatz durchschnittl. pro [...] ca. 70 Zentner. Lieferung nu[...] Wiederverkäufer gegen sof. [...] W. Adr. von Reflekt. erb. u. [...] an diese Zeitung.

Molkerei
300 Liter aufwärts, **oder Ha**[...] **geschäft** in Schlesien zu pachten [...] kaufen gesucht. Offert. unter [...] an diese Zeitung.

Fachmann sucht
Molkerei einzurichten
Kaufe auch guten **Milchlieferu**[...] **vertrag.** Offert. erbet. unt. [...] **8248** an diese Zeitung.

Sichere Brotstelle
Umständehalber will ich m[...] gut eingerichtete, in Holstein b[...] **Meierei,** großes imposantes A[...] mit Antritt zum 1. Mai 1912 [...] kaufen. Anzahlung 10 000 Mk. [...] Offerten unter **8439** an diese [...]

Wegen Krankheit!

In der Nähe von Minden in ...len habe eine **sehr rentable** ...**nsmolkerei** mit Bergedorfer ...ichtung, Schrotmühle, großem ...rn und massivem Schweinestall ...Verkauf an der Hand. Sämt... ...ebäude u. Maschinen (2 Alfa 5) ...i tadellosem Zustande. Tägl. ...verarbeitung über 2000 Ltr., ...Verträgen zu $7^1/_2$ Pf. u. 80 % ...germilchrückg. Forderung inkl. ...ltrank und sämtl. toten Inv. ... Mk. bei 10—12000 Mk. Anz. ...ufgeld auf 10 Jahre fest. ...hof nur 20 Minuten entfernt. ...es kostenlos durch (8446 **...ermann Linke**, Privatmann **...odensleben**, Bez. Magdeburg.

...n einem zahlungsfähigen Fach... ...n wird eine gutgehende

Molkerei

...n. 3—4000 Ltr. Milch zu kauf. ...u pachten gesucht. Antr. erb. **... Drägert**, Molkerei-Direktor **...enberg i. B.**, Ehrlichstr. 28.

...ingeführtes, noch ausdeh... ...n fähiges

Milchgeschäft

...oßstadt Thüringens umstände... ...r verkäuflich. Angebote unter ...an diese Zeitung.

...Beabsichtige mein

...ilch-, Butter- und Käse-Geschäft

...u Ladengeschäft) in eigenem ...ndstück in einer Provinzial... ...sonstadt der Altmark wegen ...r hesetzung unter günstigen Be... ...ngen zu verkaufen. Off. unt. **8354** an diese Zeitung.

Kleine, rentabele

Handmolkerei

...o verkäuflich. Anzahlung 1500 ...a. Verträge vorhanden, günstig ...nfänger. (Prov. Brandenb.) ...f. unt. **N. 8352** an diese Zeitung.

...ilchlieferungsvertrag

...n ca. 140 Kühen, noch 8 Jahre ...lt, Milchpreis $^7/_{12}$ Pfennig pro ...e billiger als drei umliegende ...eien, hat billig abzugeben **...echt**, Dampfmolkerei **Tralau** bei Neuteich, Westpr. (8421 ...lkerei ließe sich leicht in ein ...rt eerstehendes Bauerngrundstück ...uen.

...Neuzeit entspr. eingerichtetes

Meiereigeschäft

...t Grundstück, an frequentierter ...ustraße gelegen, sofort abzugeb. ...nig tägliches Mindest-Quantum ...0 iter Milch. Einkaufspreis im ...rschnitt $14^3/_4$ Pfg. Verkaufspr. ... und 28 Pf. per Liter, sowie ...roßer Butter- und Eierumsatz. ... Grundstück mit Geschäft ... Mk., Anzahl. 16,500 Mk., wo... ...n Reinverdienst von ca. 5000 ... jährlich. Makler verbeten. ...nter **E. B. 168 Hamburg 30,** ...pidorferweg 268, **postlagernd.**

...kaufe meine städtische

Dampfmolkerei

...nieteten Räumen. (8377 **... Peters, Jastrow,** Westpr.

Käse-Fabrik

...ell, altes Geschäft, auch Milch ...d genügend Quark zu haben, ...egend, Absatzgebiet im Indu... ...ezirk, sofort zu verkaufen. Off. ...ben an ds. Zeitung unt. **8124.**

...n Auftrage zahlungsfähiger ...tanten suchen wir rentable

Molkerei

...sten Milchverträgen **zu kaufen.** ...**Fischer & Kuhnert, Leipzig.**

Weg. unheilbarer Krankheit verkaufe ich meine 10 km von einer Großstadt Nordwestdeutschlands mit ca. 300000 Einwohnern gelegene

Molkerei u. Mühle

nebst Schweinestall für 200 Schweine.

Milchquantum 2000 Liter, Milchpreis 10 Pfennig, bei Magermilchrückgabe 7 Pfg. Alles in flott. Betriebe. Großes Kirchdorf in wiesenreicher Gegend, Post- und Bahnstation. Mk. 12—15000 Anzahlung. Antritt kann zu jederzeit erfolgen. Gefl. Offerten unter J. 8148 an diese Ztg. erbeten.

Dampfmolkerei

in einer Garnison- und Kreisstadt Vorpommerns, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen evtl. zu verpachten. Täglich Milchquantum durchschnittl. 2000 Ltr. Flotter Absatz in der Stadt. Offert. u. **P. C. 8219** an diese Zeitung.

Die bisher. Dampfmolk. **Rössing,** 20 Minuten von Nordstemmen, ist

als Schweinemastanstalt

zu verkaufen oder auf längere Jahre zu vermieten. Auf dem $2^1/_2$ Morg. großen Grundstück befindet sich ein schönes Wohnhaus mit 2 Wohnungen, Ställe für 300—400 Schweine u. die bisher zur Molkerei benutzten Räume, die sich sehr gut z. Anlage

einer Käsefabrik

eignen würden. Alles ist in bester Verfassung. Milchbezug u. Molkereibetrieb ist ausgeschlossen. Nähere Auskunft erteilt auf Anfrage (9579 **Carl Mann, Hildesheim.**

Wegen Aufgabe des Geschäfts verkaufe gut erhaltene (8249

Motorenmolkerei-Einrichtung

im ganzen oder geteilt. Selbige ist noch im Betriebe.
S. Derpa, Poln. Brzozie.

Eine noch gut erhaltene

Gutsmolkerei-Anlage

steht sofort billig zum Verkauf. Off. unter **8136** an diese Zeitung.

Verkaufe wegen Aufgabe der Pachtung meine komplette (8146

Dampfmolkereieinrichtung

bestehend aus folgenden Maschinen:
1 **stat. Lokomobile** (Güttler), 7 Atm., 6—7 PS,
1 **Alfa-Separator A I**, 1400 Liter,
1 **Milchvorwärmer** mit Rührwerk, Bergedorfer,
1 **Butterkneter**, 1,20 Met., Ahlborns Fortschritt,
1 **Butterfaß**, Holsteiner, 250 Liter Verbutterung,
1 **Käsewanne**, kupferverzinnt und mit Pitchpine-Holzumkleidung, 900 Liter Inhalt. Ferner **Wasserpumpe, Reservoir, Schrotmühle Exelsior, Kühler, Milchbassins** u. sämtl. **Käsereigeräte u. Utensilien, Transmission, Riemenscheiben** 2c. Sämtl. Maschinen sind sehr gut erhalten, zum Teil erst kurze Zeit im Betriebe u. noch bis 1. Januar 1912 im Gange zu sehen.
Käufer weise Ort nach, wo Molkerei gewünscht wird und Anlage aufgestellt werden kann. Mehrere Verträge, genügend Milch zu Vertrauen vorhanden.
Herzogswalde b. Grottkau, Bahnstat. Dtsch. Leippe. **R. Wierer.**

Soeben erschien:

Molkerei-Kalender für 1912

Taschen-, Notiz- und Nachschlagebuch für Molkereifachleute.

Inhalt:

I. **Termin- und Notiz-Kalender.**

II. **Gesetzliche Bestimmungen.** Auszug aus der Gewerbeordnung über die Verhältnisse der Betriebsleiter, Gehülfen und Lehrlinge betr. Kündigung, Zeugnisse, Arbeitsbücher, Sonntagsarbeit 2c. — Kranken-, Invaliden- und Unfall-Versicherungsgesetze. — Gewerbe- und Einkommensteuergesetze. — Genossenschaftsgesetz. — Viehseuchengesetz. — Gewährfristen beim Viehverkauf 2c. — Nahrungsmittel- und Margarinegesetze.

III. **Maschinelles.** Genehmigung, Untersuchung und Inbetriebsetzung der Dampfkessel — Dienstordnung für Kesselwärter. — Dampfkessel-Heizerregeln, Anweisung für die Wartung des maschinellen Betriebes. — Aufhebung des Kehrzwanges für freistehende Molkereischornsteine. — Kühlanlagen. — Transmission.

IV. **Milchwirtschaftliches.** Zusammensetzung der Kuhmilch. — Melkregeln. — Milchfehler. — Tabelle zur Berechnung der Butterausbeute. — Chemische Zusammensetzung der Milchprodukte 2c.

V. **Allgemeines.** Statistische Mitteilungen über Ein- und Ausfuhr von Molkereiprodukten, sowie über die Berliner und Hamburger Butternotierungen. — Geschäftsordnung der Berliner Butternotierungs-Kommission. — Geschäftsbedingungen für den Berliner Butter- und Käsehandel. — Bedingungen für Eisenbahnbeförderung von Milch. — Dienstanweisung für Vorstand, Aufsichtsrat und Betriebsleiter von Molkereigenossenschaften. — Entwürfe für Milchlieferungs- und Betriebsleiter-Verträge. — Literaturverzeichnis über Molkereiwesen, Rindvieh- und Schweinehaltung. — Verzeichnis ausländischer milchwirtschaftlicher Fachzeitungen. — Verzeichnis aller in Deutschland bestehenden milchwirtschaftlichen Vereine, Lehranstalten, Instruktoren 2c. — Eisenbahnübersichtskarte von Norddeutschland. — Plakate und Formulare für Molkereien 2c.

Gegen Einsendung von 1 Mark 50 Pfg. oder gegen Nachnahme zu beziehen von der

Buchhandlung der Molkerei-Zeitung, Hildesheim.

Nach dem Auslande **wird nur gegen vorherige Betrageinsendung geliefert.**

Weg. Milchverkaufs ist eine ganze

Separatoren-Einrichtung

mit allem Zubehör wie **Buttermaschinen, Milchflaschen** und **Käsebottiche** mit Kupfereinschlag von 1000 Ltr. Inhalt, billig abzugeben. **Hamke, Sophienhof** b. Schoenberg i. Holstein. (8230

Neu! Hoher Verdienst!

Rezept zur Verwertung der Milchrückstände für 30.— Mk. d. **A. Neumann, Hildesheim,** Annenstr. 43.

Kühl-Anlage

gebraucht, **guterhalten**, im Betriebe zu sehen (7500 Kalorien) suchen wir wegen Anschaffung einer **größeren zu verkaufen.** (8372
Pfensig, Steuber & Niebel vereinigte Fleischkonserven-Fabriken **Bad Oeynhausen.**

Hand-Alfa-Separatoren

gebraucht, auch defekt, zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis unter 8378 an diese Zeitung.

Stehender Quersieder

6 qm Heizfläche, 4 Atmosph. Druck, billig zu verkaufen. (8347
Otto Riemann, Düsseldorf Worringerstraße 78.

Wir beabsichtigen einen verschließbaren, einspännigen (8389

Milchverkaufswagen

zu kaufen und bitten um Angebot. Molkerei **Schönsee,** Westpr. e. G. m. b. H.

Wegen Betriebsveränderung habe

billigst abzugeben:

1 **Buttertrog** mit Gestell, 75 cm breit, 2,50 Meter lang, fast neu, zu Mk. 30.00, 1 **Rotations-Saug- und Druckpumpe** für Magermilch. Nr. 4 5400 Ltr. stündl. Leistung, sehr gut erhalten, zu 50.00 Mk. (8345 Molkerei **Dingden** i. Westf.

5—6 PS noch guterhaltene

Dampfmaschine

hat zu verkaufen (8428 Molkerei **Biere,** Stat. Eggersdorf.

Gesucht ein nur kurze Zeit gebrauchter

Quersieder

von 8 qm Heizfläche, 7 Atm. Druck, **eine Maschine**, 6—8 PS, **Transmission**, komplett. Offerten unt. 8425 an diese Zeitung.

Knetmaschine

m. Motor, weniggebraucht, verkauft **B. 47 Schöneberg-Berlin,** Postamt 4.

Ein Milchvorwärmer

3000 Ltr. stündl. Leistung, modern. Konstruktion, fast neu, eine **Milchpumpe**, 2000 Ltr. stündl. Leistung, fast neu, sehr preiswert abzugeben wegen Betriebsvergrößerung. Anfragen erbitte u. **8234** an d. Ztg.

Azetylenanlage

neuestes System, für 20 bis 25 Flammen, ist wegen Anschluß elektr. Beleuchtung zu Mk. 200 samt Beleuchtungskörpern zu verkaufen. Molkerei **Biberbach** (Bayern).

Achtung!

Große **Lübbersche Quarkmühle** für Kraftbetrieb, bloß 2 Monate i. Betrieb gew., noch wie neu, für den Spottpreis von 95 Mk. zu verkauf. Anschaffungspreis 160 Mk. Off. u. 8218 an diese Zeitung.

Eine Bohnsche

Käse-Formmaschine

gut erhalten, im Betriebe zu besichtigen, für Mark 300.00 zu verkaufen. Off. unt. **8250** an ds. Ztg.

Haben wegen Betriebsvergrößerung

billig zu verkaufen:

1 Dampfmaschine, 12 PS, **2 Balance-Zentrifugen, 1 Vorwärmer, 1 Rahmpasteur,** 2 **Pasteurisier-Apparate, 1 groß. Magermilchkühler, 3 Milchpumpen, 2 Milchbassins, 1 Babcock-Untersuchungsapparat, 1 komplette Kühlmaschine** (stehend), ca. 6000 Kal. mit **Vollmilchkühler** und **Kühlraum, Rippenröhren,** alles noch bis 10. d. Mts. im Betriebe zu besichtigen. Offerten erbittet (8295 Sanitätsmolk. **Lüneburg,** G. m. b. H.

Gutgeh. Alfa-Separator

Modell 1904, stündl. Leist. 2000 Ltr., gibt preiswert ab (8293 Zentralmolkerei **Fraustadt.**

Vervielfältiger

„Thuringia" vervielfältigt alles, ein- u. mehrfarbige Rundschreiben, Kostenanschläge, Einladungen, Noten, Exportakturen, Preislisten usw. 100 scharfe, nicht rollende Abzüge, vom Original nicht zu unterscheiden. **Gebrauchte Stelle sofort wieder benutzbar.** Kein Hektograph, **tausendfach im Gebrauch.** Druckfläche 23 mal 35 cm mit allem Zubehör nur Mk. 10.—
2 Jahre Garantie.
Otto Henss Sohn, Weimar 160 b.



Hollandia-Kultur
für Butter- und Käsebereitung gibt weitaus die besten Resultate. Gratis-Probe zu verl. v. Fabrikanten
J. M. E. Snuijf, Amsterdam
Ryer Anslostraat Nr 1.



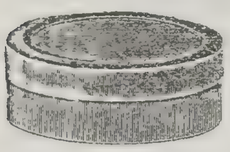
Postversand-Kartons
in Ia Lederpappe f. 9 Pfd., schon v. 7 Pfennig an, liefert flott billig, die Maffenfabrik.
Thür. Kartonnagenfabrik, Eisenach 4.
Musterpaket Mk. 2,20 franko per Nachnahme.

Wiegekarten
liefert in allen Größen und Stärken sehr vorteilhaft (2014
Wiegekartenfabrik „Lusatia"
R. Schmorrde, Bernstadt, Sachsen.

Heringstonnen
lieferen jedes Quantum, auch auf Jahresabschluß. (7943
J. & M. Beer, Neusalz a. O.

Die besten Separator-Schnüre
liefert als 18 jähr. Spezialität die Seilerei **Bernh. Schnidder** in **Reichling,** Oberbayern.

Die besten
Holzschuhe u. Holzpantoffeln
für Molkereien, lief. seit 30 Jahren
Johs. Steffen, Fabrik-Versand Raisdorf i. Holst.
Man verlange Preisliste.



Käse-Schachteln
weiß u. braun in allen gangbare Größen
Maschinen-, Kartonnagen- und Pappen-Fabrik Wächtersbach.
Fried. Christian, Wächtersbach.

Direkte u. billigste Bezugsquelle von
Molkereihilfsstoffen
unter Ausschaltung des Zwischenhandels offeriert den Molk. direkt:
Butterfarbe, rötl. u. gelbl. Nüance,
Käsefarbe, höchst konzentriert und haltbar im Geruch,
Käselab in Pulverform, Stärke 1 : 100 000,
Käselab-Extrakt, Stärke 1 : 10 000,
Wenkebach'sche Reinkult., unübertr.,
Germania-Tinktur.
Techn. chem. Laboratorium
Apoth. **U. Wenkebach Nachflg. Flensburg,** Schleswig-Holstein.

Käsekisten
in zugeschnittenen Teilen liefert als Spezialität
R. Leinbrock Nachf., Dampfsägewerk Niedersedlitz i. S. (5989

Kurt Hager, Magdeburg
Getreide und Futtermittel en gros
Fernsprecher 1261
Spezialhaus für
Kartoffelflocken
Mais und Gerste
Abgabe aller Quantitäten.

Billig zu verkaufen!
Ein liegender Schönemannscher **Flammrohr-Dampfkessel,** 12 qm Heizfläche, seit 1898 im Betriebe, steht wegen Anschaffung eines größeren sofort zum Verkauf.
Molkerei-Genossenschaft **Brachlin** Kr. Schwetz, Westpr. (8094

Kartoffeln
Speise- und Futterware, offeriert
Friedrich Bandau, Oebisfelde.

Rote Futtermöhren
200 Ztr., ev. mehr, sofort zu kaufen gesucht. Gefl. Offerten mit Preis erbeten. (8391
Käserei **Treben,** Post Kötschau i. Sa.

Ostpr. Futterschweine, widerstandsf., gesund, seuchefr., gesetzl. Garant., nücht. n. Ank. gewogen à Ztr. Mk. 44 liefert franko. **Auskunft u. Skizzen üb. hygien. Stallbauten erteilt Interessenten-Vereinigung der Schweinemäster Deutschlands Magdeburg,** Beaumontstr. 18.



Offeriere prima Läuferschweine
von 50—100 Pfd. zu 40 Mark für 100 Pfd. per ab hier, nächste Bahnstation mit 1 Mk. Provision. Off. unter H. R. 8215 an ds. Ztg.

Pa-Ba-Honig
feinste naturreine Qualität, nur in Original-Packung. Vornehme Aufmachung.
1/1 Gl. i. V. 140 Pfg., i. E. 110 Pfg. } inkl.
1/2 Gl. i. V. 80 Pfg., i. E. 60 Pfg. } Verpack
Bei gütigen Bestellungen bitte Referenzen aufzugeben od. Nachnahme zu gestatten
Vornehme Reklame-Unterstützung.
Firma **Paul Balve, Düsseldorf 23.**

Bienenhonig
garant. rein., goldgelb. Blütenhonig
garantiert reinen Heide-Preßhonig
garant. reinen Heide-Scheibenhonig
habe noch größere Quanten abzugeben. Probe u. Off. auf Wunsch.
Beverstedt, Prov. Hann. (8351
M. J. Goldberger, Imkerei,

Milch.
Kaufe ein Quantum **Vollmilch** a. Abschl. o. Aush. a. sof. o. 1. Dez. z. hohem Pr. Kannen können ev. gest. werden. **Herm. Strube, Essen-W.** Windscheidtstr. 26. (8456

Voll- u. Magermilch
4000 Liter, für **Frankfurt a. Main** gesucht. Offerten unter 8353 an diese Zeitung.

---

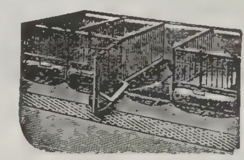
2 bis 300 Liter Sahne
täglich nach einer Großstadt am Niederrhein gegen Kasse zu kaufen gesucht Offert. unter **W. Z. 1000** postlagernd **Duisburg.** (8346

Täglich frischen
Yoghurtkäse
jedes Quantum, Probe gratis.
8350) **Molkerei Dedeleben.**

□-Käse
vom Salztisch, auch in angereifter Ware, kaufen jedes Quantum
Scholz & Brühs, Käsefabrik **Liegnitz.** (8364

Kisten in bester Ausfü[hrung] für Post- u. Bahnve[rsand] in allen Größen [...] zugeschnitten, [...] waggonweise bil[...] überallhin fr. und [...]
ARMIN BOND[Y]
WIEN VI/1, Mariahilferstr. [...]

Bei Schweinestall-Neu- und Umbaut[en]
kann der Platz nur durch



Bode's Trogtür-Vorderw[and]
richtig ausgenutzt werden.
Verbesserung ungesunder Ställe durch sachgem. V[...]
Verlangen Sie illustr. Katalog und Drucksch[rift]
„Grundrisse moderner Schweinehaltung" vo[...]
Friedrich Bode, Ostingersleben 29, Bezirk Mag[deburg]

Susol gesetzlich geschützt unter Nr. 111 102. Bestes Mittel [gegen] Schweineseuche, Schweinepest u. Kümmern der Sch[weine] von Tierärzten und Landwirten zahlreich erprobt.
Susol ist ein neues Teerpräparat, wird mit dem Futter verabfolgt und ge[rn ge]fressen. Schnelle Gewichtszunahme.
Preis 1 Liter 10 Mk., 1/2 Liter 5,50 Mk., 200 Gramm 2,75 Mk.
Allein. Fabrik.: **Julius Nissen,** Apotheker, **Einbeck,** Rats-A[potheke]

Neue Milchversandscheine
nach den neuen Vorschriften der Königlichen Eisenbahnverwaltung fertigt schnell und preiswert
Molkereizeitungs-Druckerei Hildesheim.
Alle anderen Drucksachen sauber und schnell.

Suchen leistungsfähige Absender
in □-Käse.
Jahresabschluß erwünscht. (7771
Meienberg & Kroen, Berlin O. 34 Tilsiterstraße 69/70.

Echten, gesundheitsfördernden
Yoghurt-Käse
in vorzüglicher Qualität versendet
8379) **Carl Minder, Ravensburg.**

Welche Molkerei liefert tadellose
Gervais-Masse?
Offert. mit Preisangabe unter F. 8413 an diese Zeitung.

Einige Tonnen
Harzer Stampf[käse]
per Ztr. Mk. 12,00, zu ver[kaufen]. Offerten unter 8251 an ds. [Ztg.]

Ich suche Vertretung zu über[nehmen]
in Schweizer- u. Limburge[r]
für den Bezirk Niederrhein. [...] unter S. S. 8210 an diese Z[tg.]

□-Käse
abgelagerte Ware, zu **Mk. 2[...] 100 Pfd.** (Unbekannte gege[n Refe]renzen oder Nachnahme) off[eriert]
Mann & Friedeborn, Hild[esheim]

Zu höchsten Preisen kaufe ich frischen, trockenen
metallfreien Quark
in jedem Quantum und bitte um Anstellung.
Tilo Brandis, Nordstemmen i. Han[nover]

Mann & Friedeborn, Hildeshei[m]
Import. □ □ □ **Export.**
Großhandel
in Schweizer, Tilsiter, Limburger, Romatour, Holländer, Edamer, Parmesan, Pecorino, Gorgonzola, Roquefort, Harzer, Mainzer, Thüringer, Kräuter, □-Käse un[d] andere Sorten.
Bestand seit 1878.

Kochkäse

in Dosen und Fässern, in konkurrenzloser Ware, liefert am besten u. billigsten

Alfred A. Jatho
Hannover.

Garantiere für nur gute Ware. (8101

Alter Fettkäse

...e Tonnen abzugeben. Geeignet zu Hopfenkäse. Probesend. ...— per Nachnahme. Off. an diese Zeitung unter **8237.**

Stampfkäse

... Zentner, um jeden Preis zu ...fen gegen Nachnahme. Offrt. ...te **8402** an diese Zeitung.

...e Lieferanten für wöchentlich ...–50 Kisten à 60 Stück

...auern-Handkäse

...n auf Abschluß unt. Nachnahme. ...ußerste Offert. unter **E. M.** ...in diese Zeitung.

...ie Molkerei versendet echten

...llfetten Limburgerkäse

..., 50 Mk. ab Station und ein. ... schönen

...ageren Tilsiterkäse

...tner 25 Mk. ab Stat. Probe ...ge Nachnahme. Offert. unter ...an diese Zeitung.

... ständigen Abnahme v. grö... Posten

...nzer-, Harzer-, Hand- und Faustkäsen

... wir noch einige zahlungs... Grossisten u. Wiederverkäufer. ...Offert. unt. **Z. G. u. K. 8419** ...ese Zeitung erbeten.

...chen, trockenen, metallfreien

Quark sowie ☐-Käse

...m Salztisch, auch in halbreifer ...n kauft jedes Quantum (4558
. Radloff, Landsberg, Warthe.

...he frischen, trockenen (6929

...rk sowie Standquark

...e Posten zu höchsten Preisen.
...teinborn & Schultz, Liegnitz, Käserei.

...chen, trockenen, metallfreien

Quark

...zu kaufen mit oder ohne Ab... Kasse nach Wunsch. (3698
...3. Ph. Mahr, Altheim, Hessen.

Quark

... eden größeren und kleineren ... sowie (4328

prima ☐-Käse

...d wir ständige Abnehmer. Ab...ung und Kasse sofort nach Emp...

Mechow & Sasse, Reinickendorf bei Berlin, Amendestraße 102/103.

...isequark und Butter offeriert ...lkerei Neunheilingen, Thür.

...chen, trockenen, metallfreien

Quark

...f bschl. wie auch vorübergehend ...f zu (4998
allerhöchsten Preisen.

...tto Pucher, Liegnitz
...äsefabrik im Großbetrieb.

Frischen Quark

kaufen, event. unter Nachnahme
Gebrüder Raab, Minsleben, Harz.

Quark-Gesuch.

Ich bin ständiger Abnehmer von jedem größ. u. klein. Posten **Quark,** am liebsten auf Jahresabschluß.

Molkereien, denen an dauernder, angenehmer u. sicherer Verbindung geleg. ist, bitte ich um Zusendungen. Abrechnungen stets sofort nach Erhalt. Refer. von ca. 25 Molkereien, die mir jahrelang ihre gesamte Quarkproduktion liefern. (3665
Käsefabrik A. Eisenhuth, Reinickendorf b. Berlin.

Große Posten Quark

sucht sofort u. auf Abschluß (8212
Pasewalk. Carl Meister Nachf.

Ia ☐-Käse

kauft jedes Quantum (6239
Carl Meister Nachf., Pasewalk.

Frischen Quark

kauft (6807
Wilh. Pagel, Käsefabrik, Harsum.

Quark kauft

7689) **Ed. Osthoff, Harsum.**

Quark

zur regelmäßigen Lieferung sucht
K. Olsen, Reinickendorf-O.-Berlin.

Kaufe jeden Posten frischen

einwandfreien Quark

per Kasse u. zahle 21 Mk. per Ztr. ab jeder Station. Gefl. Off. bitte u. **A. B. 8062** an ds. Ztg. zu senden.

50 bis 100 Mark

zahle demjenigen, der mir **dauernden Quarklieferanten** besorgt. Zahle höchste Preise, ev geg. Nachnahme. Sommer-Abnahme wird zugesichert. Käsefabrik **Radewege** b. Brandenburg a. H. (8229

Brauche noch wöchentl. 2–3 Tonnen

Quark.

Gebe für gute, trockene und metallfreie Ware à Ztr. 18 Mk. (8221
Karl Wolf, Helbra, Kirchstr. Nr. 7. Stat. Mansfeld.

Suche sofort 3–4 Zentner

Ia Speisequark

zu kaufen. (8287
H. Broose, Molkerei **Neustadt** a. d. Saale.

Kaufe jeden Posten

Standquark

event. auch fehlerhaften, der sich zur Harzkäsefabrikat. nicht mehr eignet, auch kaufe

Ausschußkäse

(Stampfkäse). Gefl. Offert. m. Angabe des Preises unter **8395** an diese Zeitung.

Suche einige Zentner

Quark.

Hans Ruckriegel, Molkerei und Käserei **Seibelsdorf.** (8392

Mark 19.—

zahle ich für **frisch., trockenen Quark** für jeden Posten ab jeder Station gegen sofortige Kasse od. Nachnahme. Offert. unter **C. D. B. 7410** an diese Ztg.

☛ **Quark** ☚

15–20 Zentner wöchentlich, kauft in einwandfreier Ware auf Jahresschluß zu höchsten Preisen, Kasse n. Wunsch **H. Stein,** Käsefabrik
8300) **Carolath,** Bez. Liegnitz.

Quark, jeden Posten, kauft (8063
W. Pfannschmidt, Käserei **Barleben.**

Welcher Käsereibesitzer zahlt ein. Molkereibesitzer in bar

2000 Mark

gegen **einwandfreien Quark** zu gem. Tagespreisen? Offerten erbeten an diese Zeitung unter **8374.**

Quark

zu höchsten Preisen kauft (8454
Käserei **Schönau** b. **Leipzig.**

Wöchentlich 2–3 Tonnen

Quark

abzugeben. Offert. mit Preis unt. **G. R. 1877 Leipzig-Lindenau** postlagernd. (8453

Habe mehrere Zentner

guten Standquark

abzugeben. Probetonne à Zentner 15 Mk. unter Nachnahme, auch in 1 Ztr.-Tonnen. Offerten an diese Zeitung unter **8429.**

— **Wer?** —
liefert wöchentlich einige Zentner

Speisequark?

Angebote an dieses Blatt erbeten unter **Speisequark 8450.**

Schönen, weißen

Standquark

à Zentner 19 Mark exkl. Faß ab hier gegen Nachnahme hat noch abzugeben und werden Aufträge unt. **C. M. u. K. 8420** an ds. Ztg. erb.

Auf Jahresschluß sind ab 1. Jan. wöchentlich 10 Zentner

Quark

von Thüringer Molkerei abzugeben. Off. m Preis u. **8462** an d. Ztg.

Quark

metallfrei, frisch und trocken, kauft jederzeit auf Abschluß (8463
Ernst Haan, Zwickau-Pölbitz.

Trockener, labfreier

Magermilchquark

zu kaufen gesucht. (8459
Dr. Freist & Co., Schlodderdich Regb. Cöln.

Für Vermittelung von

Quarkabschlüssen

mögl. aus Molkereien Thüringens u. Schlesiens zahle **hohe Provision.** Offert. u. **8461** an diese Zeitung.

Molkerei **Grammendorf,** Strecke Tribsees-Grimmen, hat wöchentlich noch ihre Überproduktion (8367

an Butter

abzugeben zu Berliner Höchstnotiz. Desgl. auch noch 1–2 Zentner

frischen Quark.

Offerten erbittet
Wilh. Satz, Verwalter.

Welche Molkerei kann wöchentlich 3 bis 4 Zentner (8370
Süßrahm-Butter Ia
liefern? Aus dem Waldeckschen bevorzugt. Offert. unt. **L. N. 6825** an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Suche auf sofort

Ia frische Tafelbutter

(auch Rübenbutter) und bitte um Offerten. (8426
Louis Koch, Hannover.

Gebrüder Groh

Hoflieferanten
Berlin O., Blumenstr. 70

Buttergroßhandlung

38 eigene Detailgeschäfte.
Ständige Abnehmer für feine Molkereibutter zu höchsten Tagespreisen bei wöchentl. Abrechnung und Kasse. Jahresabschluß erwünscht.

Thüringer Dampfmolkerei hat wöchentlich auf Schluß 3 Zentner

Süßrahmbutter

abzugeben. Probetonne, à Pfund 1,36 unter Nachnahme. Off. unter **8455** an diese Zeitung.

Ia Molkereibutter

wöchentlich ca. 10 Zentner, leicht gesalzen, sind auf regelmäßige Lieferung zu 4 Pfg. unter jeweiliger Berliner Sonnabendnotierung **zu vergeben.** Probetonnen geg. Nachnahme. Offerten erbet. u. **8414** an diese Zeitung.

Eine größere Dampfmolkerei in der Provinz Sachsen, welche auf Wunsch auch ungesalzene Butter liefern kann, hat wöchentl. noch etwa

5—10 Tonnen Butter

abzugeben u. bittet um gefl. Angebote. Die Butter ist frei v. Futtergeschmack. Offert. unter **Z. L. 345** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Magdeburg.** (661

Ludwig Gerlach, Bremen

Kastanienstr. 28 Fernspr. 6321
Molk. u. Butter-Großhandlung
ist ständig Käufer u. Verkäufer von

Molkereibutter.

Jahresabschlüsse erwünscht.

Molkerei Westfalens hat wöchentlich noch einige Tonnen gesalzene

Butter

zu Mk. 1 unter jeweiliger Berliner Höchst-Notierung abzugeben. Erste Sendung gegen Nachnahme. Offrt. unter **6240** an diese Zeitung.

Wir haben noch einen größeren Posten vorzüglich erhaltene (7914

Sommerbutter

ab Kühlhaus Berlin mit Mk. 125.— per Zentner abzugeben.

Für städtische Molkereien, oder solche, die nach der Stadt direkt liefern, und die Hotel-, Restaurant- und sonstige Kundschaft haben, vorzüglich geeignet. Mit Probetonnen stehen gern zu Diensten.
Weichsel-Butterei Thorn.

Wir haben trotz der allgemeinen Knappheit noch genügend

Butter

preiswert abzugeben, gesalzen oder ungesalzen, in ganzen und halben, mit Pergamentpapier ausgelegten Gebinden. (7819

Weichsel-Butterei Thorn.

Molkereibutter.

Wöchentlich das ganze Jahr regelmäßig 6 bis 12 Tonnen **feinste, frische Molkereibutter** abzugeben, auch besonders f. Molkereien passend, zu 2 Mark unt. Berliner Höchstnotiz. Offerten unter **8133** an diese Zeitung.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Fr. Mann. — Herausgeber u. Verleger: Th. Mann. — Druck der Molkereizeitungs-Druckerei, sämtlich in Hildes-

Dieser Nummer liegt je ein Prospekt bei von der Verwaltung des Brunnenversandes der Lauchstädter Heilquelle in Lauchstädt i. Thür. und von der Akademischen Buchhandlung R. Max Lippold in Leipzig.

Molkerei-Zeitung.

Fachblatt

für die

issenschaftlichen, technischen und Handels-Beziehungen der Milchwirtschaft.

Redaktion: Dr. Fr. Mann und Th. Mann in Hildesheim.

Die Molkerei-Zeitung
heint jeden Mittwoch und Freitag abend; jedoch nur **ein**
l wöchentlich, wenn in die Mitte der Woche ein Festtag
t. Jedesmal eine **Sonder-Ausgabe** aller Stellen-Angebote,
rsendung auf Anfordern kostenfrei für stellesuchendes Personal.
Redaktionelle **Beiträge**, bei hohem Honorar, stets erwünscht.
Molkereifachliche **Anfragen** werden an Abonnenten kosten-
i im „Briefkasten" beantwortet; briefliche Beantwortung
: dann, wenn eine Gebühr von 2 M. in Marken beigefügt ist.

Das Abonnement
kostet bei der Post vierteljährlich 2 Mark, mit Bestellgeld 2 Mark 18 Pf., einschließlich des „Illustrierten Unterhaltungsblattes". Streifbandbezug, **ohne Unterhaltungsblatt**, für das Inland 2 Mark 50 Pf., für das Ausland 3 Mark 50 Pf. Ausländische Marken werden in Zahlung genommen. Einzelne Nummern à 15 Pf., nur gegen Beifügung des Betrages.
Die Nebenausgabe „**Milchwirtschaftlicher Anzeiger**" erscheint jeden Sonnabend und kostet durch die Post viertelj. 60 Pf.

Anzeigen
kosten für den Raum der kleinen Zeile 50 Pfennig. Stellenanzeigen nur 25 Pf. Bei Stellengesuchen ist vorherige Betrageinsendung erforderlich und dafür das Wort sowie jede Abkürzung oder Zahl mit 5 Pf. zu berechnen. **Annahmeschluß** für Stellen-Inserate Mittwoch und Freitag vorm. 11 Uhr.
Telephon Nr. 2138, nur während der Geschäftszeit 8—12 und 2—7 Uhr, Sonnabends nur bis 5 Uhr, Sonntags geschlossen.
Scheckkonto Nr. 37 beim Postscheckamt Hannover.

№ 88. **Hildesheim**, den 10. November 1911. 25. Jahrgang.

Inhalt.

Die Milchversorgung.

Ein hygienischer Beitrag von Dr. Hugo Kühl.

über die Bedeutung der Milch, speziell der Kuhmilch, als Volks-
hrungsmittel berichtet kurz, bündig und klar ein Flugblatt aus
n Reichsgesundheitsamte. Es ist in Fachkreisen natürlich all-
ein bekannt, daß die Milch ernährungsphysiologisch von größter
deutung ist, weil sie die zum Aufbau und zur Erhaltung des Or-
nismus nötigen Nährstoffe in leicht verdaulicher Form und in ge-
eineter Zusammensetzung enthält. Für den Säugling bildet die
lch die einzige Nahrung, sie kann nie durch Kufekes oder Nestles
idermehl vollwertig ersetzt werden, es ist ratsam, an ihr lange
zu halten, eine Entwöhnung niemals eintreten zu lassen.

Und doch gibt gerade die Milch soviel zu Beanstandungen An-
. Wir wollen gar nicht von den noch immer wiederkehrenden
nschereien reden, die leider von Produzenten und Händlern in
issenloser Weise vorgenommen und mit den trivialsten Ent-
uldigungen gedeckt werden. Unser Interesse gilt der Behandlung
Milch und zwar der Behandlung von Seiten der Produzenten.

Weil die Milch alle Nährstoffe in vorzüglichster Qualität ent-
t, bildet sie naturgemäß einen vorzüglichen Nährboden für niedere
nzliche Organismen. In erster Linie kommen Bakterien in
racht, diese sind aber nicht immer harmloser Natur, wie wir
en werden.

Man hat versucht, die aseptische Milchgewinnung in größerem
fange einzuführen. Die hiermit verknüpften Kosten sind aber
artig, daß eine Durchführung nur in großen Musterwirtschaften
glich ist, nie in kleineren landwirtschaftlichen Betrieben. Eine
tisch gewonnene Milch ist keineswegs keimfrei, aber doch von
her Reinheit, daß sie ein vorzügliches Nahrungsmittel darstellt,
ausgesetzt natürlich, daß gesunde Kühe gemolken wurden.

Da die Gewinnung einer völlig sterilen Milch nicht möglich ist,
es in der Tat auch nicht auf ein geringes Mehr an Milch-
terien ankommt, so darf man sagen, daß auch dann noch eine vor-
liche Milch gewonnen wird, wenn ohne strenge Wahrung asepti-
r Bedingungen mit größter Sauberkeit verfahren wird.

Wie steht es nun mit der peinlichen Sauberkeit in landwirt-
ftlichen Betrieben?

Ein guter Landwirt striegelt und putzt seine Pferde; eine alte
ernregel sagt: „Gutes Putzen ersetzt das halbe Futter." Verfährt
ermit den ihm gewinnbringenden Milchkühen in gleicher Weise?
modernen Landwirte tuen es vielleicht, die aus alter Schule
amenden gewiß nicht. Der Schmutz wärmt, sie kehren den Dung
nfalls mit Schaufel und Besen von der Lagerstätte ab, dann ist
r auch alles in bester Ordnung. Warum soll eine Einrichtung,
sich in Jahrhunderten bewährt hat, nicht gut sein? — Der Land-
t ist konservativ, er hängt und hält am Alten fest.

Und nun das Melken. Auf den Höfen ziehen die Melker zu bestimmter Stunde auf die Koppel oder in den Stall, um zu melken. Ihre Tätigkeit wird von dem Besitzer bzw. dessen Verwalter nach zwei Richtungen kontrolliert: 1. müssen die Kühe gut ausgemolken werden, 2. zur richtigen Zeit; die Sauberkeit aber entgeht der Aufsicht, oder diese wird doch nur oberflächlich gehandhabt. Ich habe noch selten gesehen, daß Mägde oder Dienstknechte sich gründlich die Hände säuberten, bevor sie zu melken begannen. Es fehlt ihnen eben das Verständnis für die Bedeutung der Sauberkeit bei der Milchgewinnung, weil sie die durch Unsauberkeit bedingten Veränderungen der Milch nicht kennen.

Es ließen sich hier noch manche Punkte anführen, die dem Produzenten in das Schuldkonto zu schreiben sind. Der Konsument ist zwar leicht geneigt, den Milchhändler oder die Molkerei anzuklagen, wenn ihm eine Milch geliefert wurde, die sein Arzt für untauglich zur Kinderernährung erklärte. In Wirklichkeit liegt die Schuld auf dem Hofe, der die Milch anlieferte.

Es kann nicht zu viel darauf hingewiesen werden, daß die peinlichste Sauberkeit in den Ställen, die peinlichste Sauberkeit beim Melken und nach dem Melken allein eine gute, in jeder Weise einwandfreie Milch gewährleistet.

Wir müssen daher folgende Forderungen aufstellen:

1. Die Ställe sind sauber zu halten, als Viehstreu ist nur sauberes, nicht muffig oder dumpfig riechendes Material zu verwenden. Vor dem Streuen ist der Stallplatz gründlich zu reinigen.

2. Es ist für gute Lüftung zu sorgen. Die alte Bauernregel, daß man im Kuhstall Fenster und Türen, die einzigen Ventilatoren, möglichst dicht verschließen muß, damit die dunstige Wärme nicht entweicht, ist lange als irrig nachgewiesen.

3. Das Vieh selber ist rein zu halten, das Euter muß vor dem Melken gut abgewaschen werden, der Bauchdecke und speziell dem Euter des Tieres haftet immer etwas Kot an, selbst dann, wenn die Tiere im übrigen sorgfältig behandelt werden. Von dem Euter gelangen beim Melken kleine Partikelchen in die Milch und vermehren deren Keimgehalt ganz außerordentlich, weil der Kot ungezählte Massen von Bakterien enthält, unter anderen Koli- und Aerogenesbakterien.

4. Vor allem haben Melker und Melkerinnen die Hände gründlich zu reinigen, bevor sie das Euter berühren. Den Einfluß der sorgfältigen Händereinigung beweisen unter anderen Untersuchungen, die von W. Rullmann und R. Trommsdorff ausgeführt wurden, nach denen die Milch ohne Waschen der Hände gemolken 6700 Keime pro Kbztm. enthielt, im anderen Falle dagegen nur 1500.

Um die Milch marktfähig zu machen, pflegt man sie zu filtrieren, bzw. zu seien. Durch diese Manipulation werden wohl die groben Schmutzbestandteile entfernt, keineswegs aber die Keime, welche durch diese in das Volksnahrungsmittel par excellence gelangten.

Findet man in der Marktmilch Schmutzartikelchen, so handelt es sich um ausgelaugte Stoffe, die an sich unschädlich, ein sicheres Zeichen dafür sind, daß die Milch unsauber gewonnen wurde und keimreich ist. Findet man diese Restbestandteile der Kotverunreinigung aber nicht, so ist keineswegs erwiesen, daß die Milch sauber gewonnen wurde und infolgedessen keimarm ist.

Den Beweis wollen wir jetzt liefern.

Veranlassung zu nachfolgend mitgeteilten bakteriologischen Untersuchungen bot dieser Fall: der Verfasser bezieht von zwei Händlern Milch für seinen Haushalt. Beide Sorten sind in chemischer Beziehung einwandsfrei, abgesehen davon, daß die Milch des Lieferanten 1 öfter nachweisbar unsauber ist. Als Flaschenmilch für einen Säugling (Alter ½ Jahr bei Beginn) wird daher die vom Lieferanten 2 bezogene Milch gegeben. Es stellen sich bald Verdauungsstörungen bei dem Kinde ein, starke Blähungen, Durchfall. Diese

Darmgärungen werden in kurzer Zeit gehoben, wenn das Kind mit der Milch während einiger Tage geringe Menge einer Reinkultur von Bacterium lactis acidi erhält, sie setzen binnen kurzer Zeit wieder ein, wenn mit der Gabe der Reinkultur ausgesetzt wird. Auffallend ist, daß die Milch des Lieferanten 2 schon nach 12 Stunden bei 16—18 Gr. C. säuert, während die an sich oft unsaubere Milch des Lieferanten 1 noch nach 24 Stunden süß ist.

Eine über längere Zeit sich erstreckende bakteriologische Untersuchung erschien mir notwendig. Das wichtigste Ergebnis derselben gibt in tabellarischer Übersicht kurz die folgende Tabelle. Die Kontrollprobe wurde regelmäßig mit einer guten einwandfreien Milch angesetzt.

Datum	Milch des Lieferanten 1		Kontrollprobe	Milch des Lieferanten 2	
	Koli- und Aerogenesb.	Gasbildung		Koli- und Aerogenesb.	Gasbildung
Juli 24.	nur i. gering. Zahl	nach 36 Std.	frei von Koli- u. Aerogenesbakterien	reichlich vorhanden	nach 16 Std. sehr stark
26.	"	"		"	"
28.	"	"	"	"	"
30.	i. größ. Zahl (reichl. Meng. Schmutz)	nach 24 Std.	"	"	"
August 1.	"	"	"	"	"
4.	"	"	"	"	"
8.	i. gering. Zahl	nach 36 Std.	"	"	"
12.	"	"	"	"	"
16.	"	"	"	"	"
20.	"	"	"	"	"
24.	"	"	"	"	"
28.	i. größ. Zahl (reichl. Meng. Schmutz, kein Kot)	nach 26 Std.	"	"	"

Koli- und Aerogenesbakterien sind als starke Gasbildner die Erreger der oben genannten und näher charakterisierten Kinderkrankheit, die man mit Finkelstein treffend als Darmgärung bezeichnet. Da Bacterium Koli eigentlich ein Sammelname ist und verschiedene Arten umschließt, die untereinander verschieden sind durch den Grad ihrer Virulenz, so möge später das Verfahren zur Diagnose kurz genannt sein. In der medizinischen Literatur findet man die Angabe, daß Bacterium Koli sich in jedem Trinkwasser fände und für die Beurteilung der Güte daher belanglos sei, während von anderer Seite darauf hingewiesen wird, daß ein Vorkommen von Kolibakterien auf eine Verunreinigung des betreffenden Wassers aus Zuflüssen von Senkgruben, Abwässer- und Dunggruben hinweise. Einige Mediziner erklären die Bakterie für einen harmlosen Vertreter, andere dagegen konnten auf besonders virulente Formen Durchfallserscheinungen bei Kindern zurückführen und zwar sowohl nach dem Genuß von Milch als dem von Wasser.

Mit absoluter Sicherheit können wir behaupten, daß ein reichliches Vorhandensein von Koli- und Aerogenesbakterien in der Milch nicht normal ist. Beide Arten sind ausgesprochene Darm- bzw. Kotbakterien und ihr Vorkommen läßt mit Sicherheit darauf schließen, daß eine Verunreinigung in der eingangs kurz skizzierten Weise stattfand.

Unterschieden habe ich die aus den Burrischen Röhren auf Gelatineplatten übergeimpften Bakterien nach der Form ihres Wachstums, ihrer im hängenden Tropfen sich zeigenden Gestalt und dem Gärvermögen gegenüber Traubenzucker und Milchzucker.

Koli: Flache, dünn aufliegende Kolonien in oft großer Ausdehnung mit blattartig gewelltem Rande. Kurze bewegliche Stäbchen, welche Trauben- und Milchzucker vergären.

Aerogenes: Runde, erhaben aus der Fläche heraustretende Kolonien. Kokkenähnliche Kurzstäbchen vergären Traubenzucker und Milchzucker.

Von hygienischer Bedeutung war natürlich in erster Linie die Intensität der Gasbildung, da auf sie die Darmgärung zurückzuführen war. Obige Tabelle zeigt das Resultat von 12 qualitativen Untersuchungen unter Hinzuziehung einer guten Milch aus bekannter Quelle als Kontrolle. Benutzt wurde Milchzucker bouillonagar, geimpft wurden jedesmal 0,1 Kbztm. Milch unter Verwendung Burrischer Röhren. Aufbewahrt wurden dieselben bei 28 Gr. C. Die mit der Milch des Lieferanten 2 geimpften Nährböden waren infolge der Gasentwicklung schon nach 16 Stunden völlig zerklüftet, während die mit der vom Lieferanten 1 stammenden Milch geimpften Nährböden meistens erst nach 36 Stunden Gasblasen aufwiesen. (Siehe Tabelle.)

Das Resultat der kurz wiedergegebenen Untersuchungen ist folgendes:

Zunächst können wir die interessante Tatsache feststellen, daß die sauber gelieferte Milch in hygienischer Beziehung weit schlechter war als die nicht immer in Bezug auf Sauberkeit einwandsfreie. Die Ursache ist nach den Mitteilungen im ersten Teil leicht darin zu finden, daß die an Koli- und Aerogenesbakterien reiche Milch sehr unsauber gewonnen wurde. Die später erfolgende Filtration konnte wohl den Schmutz, nicht aber den durch diesen verursachten Gehalt an Bakterien entfernen, welche in der Milch einen vorzüglichen Nährboden fanden. In ihrem Wachstum wurden die Gasbildner durch Bacterium lactis acidi gehemmt, infolgedessen wirkte die Reinkultur bei der sehr heftig auftretenden Darmstörung des Kindes als vorzügliches Heilmittel.

Des Weiteren konnte erhärtet werden, wie notwendig es ist, daß von allen Seiten und mit allen Mitteln auf eine saubere Milchgewinnung gedrungen wird. Es liegt im Interesse der Milchhändler und der Molkereien, nicht minder aber auch in dem der Produzenten, daß durchschnittlich eine größere Achtsamkeit statt hat. Der Konsument geht nicht auf die Ursache zurück, er hält sich gegebenen Falles an die Verkäufer, die Händler und Meiereien.

Die Milch ist unser wertvollstes Nahrungsmittel, sie ist unentbehrlich, weil sie die einzige Nahrung des Säuglings bildet, die durch Nährpräparate vollwertig ersetzt werden kann. Eigentlich müßte jede Milch Vorzugsmilch sein im Sinne des Absatz 2 der ortspolizeilichen Vorschriften für den Gemeindebezirk Stuttgart betreffend den Verkehr mit Milch. Jedenfalls sollte das dort der Sauberkeit gesagte beherzigt werden.

Mitteilungen.

Stroh und Spreu als Futtermittel. Hierüber schreibt Dir[...] Gaul-Hildburghausen in der „Illustr. Landwirtschaftl. Zeit[...] folgendes: „In solch trockenen Jahren, wie in dem heurigen, hat Stroh einen ganz besonderen Wert. Es ist gut eingeerntet, ge[...] und sehr nährstoffreich. Infolgedessen vermag es bei der Ernähr[...] erwachsener Wiederkäuer ganz an die Stelle von Heu zu treten. [...] das Stroh hat bei knapper Fütterung an Rauhfuttermitteln [...] eine größere Bedeutung als Heu, indem es weit besser sättigend [...] als dieses und weil es das Wiederkauen in vorzüglicher Weise förd[...]

Die einzelnen Stroharten zeigen (nach Dammann, Gesundh[...] pflege der landwirtschaftlichen Haussäugetiere) in ihrem Wert [...] in ihrer Gedeihlichkeit für die verschiedenen Tierarten manche Un[...] schiede. In dem Stroh der Sommerhalmfrüchte stellt sich das N[...] stoffverhältnis günstiger als in dem des Roggens und Weizens. [...] gleich ist das erstere weicher, besonders gilt dies von dem Ger[...] stroh, welches aber infolge seiner Neigung, Feuchtigkeit anzuzie[...] leicht verdirbt. Das Haferstroh schmeckt etwas bitterlich und [...] sämtlichen Tieren angenehm und gedeihlich. Bei Rindern [...] eingebrachtes Gerstenstroh dem Haferstroh entschieden vorzuzie[...] namentlich wirkt es günstiger auf die Milcherzeugung. Das S[...] der Winterhalmfrüchte ist wesentlich schwerer verdaulich und [...] des Roggens zugleich die härteste aller Stroharten. Nichtsd[...] weniger erweist es sich bei richtigem Verfahren für Pferde als [...] aus gedeihlich, ja es vermag sogar eine träge Verdauung unverk[...] bar zu heben und zu beleben. Nur muß man sich davor hüten, [...] Haferstroh plötzlich zum Roggenstroh überzugehen, weil es dann l[...] zu unangenehmen Kolikanfällen kommt. Für Kühe ist das Wei[...] stroh dem Roggenstroh voranzustellen.

Das Hülsenfruchtstroh ist reicher an Eiweißstoffen und [...] mehr wert, aber es erzeugt leichter Verdauungsstörungen und [...] stopfungen. Vor allem kommt dem Wickenstroh diese üble Ne[...] wirkung zu; doch können auch Erbsen- und Bohnenstroh von die[...] Fehler nicht freigesprochen werden. Im übrigen zeichnet sich [...] Leguminosenstroh durch seinen hohen Gehalt an Kalk und Phosp[...] säure aus. Außerdem besitzt es den weiteren Vorzug, die in [...] Verdauungswegen der Tiere angesiedelten Spulwürmer abzutrei[...] Sämtliche Haustiere fressen es gern, am besten wird es bei Wie[...] käuern verwendet. An Pferde darf man namentlich das Wickens[...] nur mit großer Vorsicht und in kleinen Mengen verfüttern. [...] bohnenstroh wird leicht schwarz und gibt sodann den Exkremen[...] die gleiche Färbung, was aber nichts zu bedeuten hat. Jahreswi[...] rung, Reifezeit, Düngung, mehr oder weniger starke Verunkraut[...] des Ackers üben einen nicht unwesentlichen Einfluß auf den N[...] des Strohes aus; auch das Alter des Strohes verdient Beachtu[...] ebenso, ob wir es mit hochgezüchtetem, starkhalmigem Getreide [...] tun haben oder nur mit schwachhalmigen Landsorten. In die[...] denkwürdigen dürren Sommer ist namentlich bei Hafer Notreife [...] getreten. Infolgedessen konnten die Nährstoffe nicht sämtlich in [...] Körper gelangen, sie blieben in größeren Mengen im Stroh zu[...] und machten so dieses wertvoller. Nach wissenschaftlichen Un[...] suchungen kann solches Getreidestroh bis 6 Prozent und mehr R[...] eiweiß enthalten, während es unter gewöhnlichen Verhältnissen [...] 2 bis 3 Prozent besitzt. Gleichzeitig ist auch die Verdaulichkeit e[...] bessere. Darum füttert ja gerade in diesem Jahre das Stroh [...] sonders gut; es gibt dem im vergangenen nassen Jahre gewonne[...] Heu kaum etwas nach.

Reich gedüngtes Halmgetreide gibt nährstoffreicheres Korn [...] Stroh als ungedüngtes. Daß stark verunkrautetes Getreide auch [...] gutes Futterstroh liefert, ist leicht erklärlich. Auch das Stroh [...] alten feinhalmigen Landsorten ist weit besser als das dicke, oft ro[...] artige Stroh der neugezüchteten starkhalmigen und lagerfesten K[...] tursorten.

Das Stroh verliert durch das Liegen an Wert, es werde a[...] bewahrt, wie es wolle. Daher wird es am besten bald nach d[...] Abdrusche verfüttert. v. Schwarz sagt in seiner Anleitung zum pr[...] tischen Ackerbau: „Wenn man mit Heu versehen ist, aber nicht ge[...] davon hat, so fängt man mit der Strohfütterung an und spart [...] Heu bis zum Nachwinter auf. Denn das Heu liegt fester zusamm[...] so daß die Luft weniger hinzutreten kann; es büßt also weni[...] an Nahrhaftigkeit ein als das Stroh. Von Anfang November

(A)nfang März, wenn das Rindvieh Rüben oder anderes saftiges (F)utter erhält, kann man unbesorgt Hafer-, Bohnen- oder Erbsenstroh — wenn es gut eingebracht ist — als Ersatz des Heus verwenden. Zu (d)ieser Zeit ist der Wert des Strohs drei Viertel von demjenigen (d)es Heus."

Unter den verschiedenen Arten der Getreidespreu sind diejenigen (d)es Hafers und des nicht begrannten Weizens die wertvollsten. Die (S)preu des Roggens enthält weniger leicht verdauliche Stoffe. (G)erstenspreu, sowie diejenige von Grannenweizen darf nur mit (g)roßer Vorsicht verfüttert werden. Denn die scharfen Grannen (b)ohren sich leicht in den Schleimhäuten des Maules, Schlundes oder (M)agens ein und rufen Entzündungen hervor; auch können sie sich in (de)nselben festsetzen, sich zu größeren Ballen vereinigen und Ver(st)opfungen hervorrufen. Besonders gefährlich sind die Gersten(g)rannen, wenn sie für sich und nur wenig angefeuchtet in die Krippe (ge)schüttet werden. So wurde (nach Dammann) einer Rinderherde (ei)nes Sonntags aus Bequemlichkeit statt Strohhäcksel Gerstenkaff (vo)rgesetzt, nachdem sie die Schlempe beinahe ausgesoffen hatte. Die (G)erstenspreu wurde mit großer Gier verzehrt. Sämtliche Rinder (er)krankten darauf an Verstopfung und sechs Stück gingen ein. Gut (ge)brüht oder gekocht kann dagegen die Gerstenspreu in nicht zu großen (M)engen mit Strohhäcksel und Rüben zusammen verfüttert werden.

Die Spreu von unbe(gr)anntem Getreide kann un(be)denklich auch an Schweine (ve)rfüttert werden. Die (S)choten der Hülsenfrüchte (fr)essen die Tiere noch lieber (al)s die Spreu der Halm(fr)üchte. Nach den Versuchen (i)n Heiden werden die (Sa)menhüllen der Legu(m)inosen, Erbsen, Wicken (un)d Bohnen von den (S)chweinen vollständiger (au)sgenutzt als die Ge(tre)idearten. Besonders gut (is)t die Erbsenspreu; die(se)lbe ist auch gesundheitlich (vo)n großem Wert für die (S)chweine, weil sie ein (le)ichtes Abführen bewirkt. (W)enn Schweine infolge (d)es schwer verdaulichen (Fu)tters steinharten Mist, (sch)mutzige und empfind(lic)he Haut bekommen und (ih)re Munterkeit eingebüßt (ha)ben, so tut die Zugabe (vo)n ½ bis 1 Pfund Erbsen(sp)reu oft Wunder; die Tiere beginnen alsbald wieder weich zu (mis)ten und sich wohler zu fühlen.



Der russische Kaiser besichtigt eine Astra-Kühlanlage.

In früheren Zeiten wurde das Stroh zur Fütterung in der (Re)gel als Siede gegeben. Dies ist auch jetzt mit Recht noch der Fall, (wo)rn es sich um ausgedehntere Strohfütterung handelt, und wo dabei (mi)t dem Stroh sparsam umgegangen werden muß. Wo es sich da(ge)gen um eine Beigabe von Stroh neben reichlich Hackfrüchten, (ju)ngem Klee oder ähnlichem handelt, wird dasselbe am besten ohne (we)itliche Zubereitung verfüttert; denn eine Erweichung des Strohes (dur)ch das Sieden würde auf die Tätigkeit der Verdauungsorgane und (au)f den Verlauf der Verdauung nur nachteilig wirken. Bei starker (Ve)rabfolgung von Hackfrüchten und jungem Klee ist es auch nicht (nöt)ig, sämtliches Stroh zu Häcksel zu schneiden; es genügt, wenn der(jen)ige Teil des Strohes und zwar nicht zu kurz geschnitten wird, (de)r das Hack- und sonstige Futter zur direkten Beimischung erfordert.

In einigen hiesigen, höher gelegenen, einsameren Ortschaften (wir)d stets alles erwachsene Rindvieh vom November ab bis in den (Mä)rz hinein alljährlich mit Stroh als Rauhfutter ernährt. Man (ber)eitet hier die Siede in folgender Weise. Das zu langem Häcksel (ge)schnittene Stroh kommt in alte Braubottiche oder halbe Bierfässer. (Da)zwischen kommt etwas Spreu, ferner geschnittene Runkeln, durch (w)ol die Siede schmackhafter (geschmalzt) werden soll. An Kraftfutter (be)rigt man noch etwa ein Pfund Schrot auf den Tag und Kopf be(re)chnet in den Bottich, gibt auch täglich eine Handvoll Salz hinzu (un)d schüttet dann so viel kochend heißes Wasser darüber, daß dasselbe (ha)ndbreit über das Häcksel reicht. Was morgens so bereitet wurde, (wir)d abends verfüttert. Am Abend wird dann die Siede wieder (fü)r den nächsten Vormittag hergestellt. Hat man nicht genügend Ge(fä)ß zur Siedefütterung, so kann man bei jeder Mahlzeit vor der (Si)edefütterung erst ein paar Gänge Trockenfutter reichen. Das (Kra)ftfutter wird man dann auch trocken geben, da es so besser ver(wer)tet wird. Alle Kalbinnen, Schnittochsen und nicht milchenden (Kü)he Simmentaler Zucht stehen sich bei diesem Futter gut. Sollen (die) Kühe aber gemolken werden, so ist natürlich Kraftfutter hinzu(zu)fügen. Von den Landwirten, die auf diese Weise füttern, wird (no)ch besonders hervorgehoben, daß ihre Kalbinnen nie zu fett und (ste)ts rechtzeitig trächtig wurden.

Alle Rinder, soweit sie noch nicht 1¼ Jahre alt sind, sollten (wen)ig Stroh, sondern in der Hauptsache Heu erhalten. Denn bei dem Jungvieh darf auch in schlechten Jahren wie dem heurigen nicht gespart werden; hierfür ist das beste gerade gut genug, denn was bei der Aufzucht im ersten Jahre versäumt wird, läßt sich später nicht mehr nachholen."

Maschinen und Geräte.

Russische Auszeichnungen deutscher Molkereimaschinen. Bereits in früherer Nummer dieser Zeitung wurde darauf hingewiesen, daß sowohl im vorigen Jahre in Dorpat, als auch dieses Jahr in Omsk (Sibirien) und Schaulen (Rußland) die Vorzüglichkeit der Astra-Molkerei-Maschinen durch Verleihung der höchsten Auszeichnungen, und zwar je der großen goldenen Medaille, anerkannt wurde. —

In der russischen Kaiserresidenz findet z. Zt. die Jubiläums-Ausstellung von Zarskoje-Sselo statt, die auch mit Astra-Molkereimaschinen des Bergedorfer Eisenwerks reich beschickt ist. Diese sehr wirkungsvoll und belehrend aufgebaute Ausstellung erweckte naturgemäß das Interesse weiter Kreise, auch der russische Hof nahm mehrfach Gelegenheit, sich die Astra-Maschinen im Betriebe vorführen zu lassen. Unser nebenstehendes Bild zeigt den russischen Kaiser bei der Besichtigung der in Betrieb befindlichen „Astra-Eis- und Kühlmaschine", welcher er ein besonderes Interesse entgegenbrachte, er sprach auch seine vollste Anerkennung über das Gesehene aus. Bemerkt sei noch, daß die Kühlmaschine trotz sehr ungünstiger Verhältnisse seit Eröffnung der Ausstellung, Mitte August, ohne jede Störung arbeitet.

Bei dieser Gelegenheit möchten wir bemerken, daß, wenn sich nunmehr in Rußland das Verständnis für gute und betriebssichere Molkereimaschinen hebt, in erster Linie dies als Verdienst des Bergedorfer Eisenwerks A.-G. zu betrachten ist, welches durch Lieferung seiner erstklassigen Astra-Fabrikate den guten Ruf deutscher Molkereimaschinen auch in Rußland begründete.

Literatur.*)

Das amerikanische Tagebuch. In dem Bestreben, die bekannte amerikanische Buchführung allgemein einzuführen, traten mir häufig zwei Einwände hindernd entgegen. Es wurde über das unhandliche Format des Tagebuches und die damit verbundenen Unbequemlichkeiten geklagt. Ebenso verdroß manchen die unvermeidliche Vergeudung von Papier. Beiden Klagen ist die Berechtigung nicht ganz abzusprechen.

Nach mehreren Versuchen ist es endlich gelungen, dem Tagebuche eine Form zu geben und die Buchungen so einzurichten, daß beide Einwände hinfällig geworden sind. Dies neue Tagebuch hat die Größe eines Aktenbogens. Die Zahl der Konten kann trotzdem unbeschränkt sein, was für Unternehmungen mit vielen einzelnen Betriebszweigen (Molkereien, Genossenschaften mit Nebenbetrieben usw.) von großer Wichtigkeit ist.

Das Buch besteht aus zwei Abteilungen. In der ersten wird die Grundbuchung gemacht. Dazu stehen drei Konten zur Verfügung. Die übrigen Konten werden in der zweiten Abteilung errichtet. Um die Möglichkeit des Versuches zu geben, hat die Firma Edler u. Krische in Hannover Probebücher herstellen lassen. Diese Probebücher sind 42 Bogen = 84 Blatt stark. Stärkere Bücher werden auf Wunsch angefertigt; hierzu ist die Angabe der Blattanzahl nötig. Jedem Buche wird eine Anleitung mit Beispielen beigegeben. Aus diesen Beispielen geht die Anwendung dieser neuen Tagebücher in Molkereien leicht hervor.

Der Preis des Probebuches ist auf ℳ 6 festgesetzt worden. Die bisher von Sachverständigen erfolgten Zustimmungen zu der Neuerung geben mir die Hoffnung, daß nunmehr alle sachlich begründeten Einwände gegen das Tagebuch wegfallen werden, und daß die doppelte Buchführung bei allen Genossenschaften sowohl wie in der Landwirtschaft überall Eingang findet. Auch für Handel und Gewerbe bietet die Neuerung eine große Erleichterung in der doppelten Buchhaltung.

Hannover, im November 1911.

A. Fricke.

---

*) Alle unter dieser Rubrik besprochenen Bücher können von unserer Buchhandlung bezogen werden.

2

Dr. William Löbe, Landwirtschaftlicher Taschenkalender für das Jahr 1912. Neu bearbeitet von Direktor Ökonomierat Strauch in Neiße. 54. Jahrgang. Leipzig, Verlag der Reichenbach'schen Verlagsbuchhandlung. Preis: 2 ℳ in Leinen, 2 ℳ 50 ₰ in Leder.

In dem 54. Jahrgang von Löbes landw. Kalender bringt die Reichenbachsche Verlagsbuchhandlung wiederum ein Taschenbuch in den Handel, das allen berechtigten Anforderungen der Praxis in hohem Maße Rechnung trägt. Im ersten Teile gibt Löbes Kalender Aufschluß über allerlei Fragen aus den Gebieten der Viehzucht und Viehhaltung, der Tierheilmittellehre, des Viehhandels, der Fütterung, der Ackerbaulehre, der Düngung und der Betriebslehre. Auch der zweite, getrennt gebundene Teil des Kalenders ist reich an belehrendem und interessantem Inhalte. Der weit über Deutschlands Grenzen hinaus bekannte und geschätzte Herausgeber hat hier in kleinen Aufsätzen, wie: Praktische Winke beim Pferdekauf, Neues über Bodenkultur und Getreidekultur, über die Mähreife der Futterpflanzen und das Verfahren bei der Heuwerbung usw. vielerlei wissenswertes zusammengetragen. Möge diesem Taschenbuche eine weite Verbreitung in ganz Deutschland beschieden sein.

Unterrichts- und Versuchswesen.

Kursus zur Ausbildung von Kontrollbeamten. Der 17. Ausbildungskursus für Kontrollbeamte, veranstaltet von der Landwirtschaftskammer für die Provinz Schleswig-Holstein, begann am 2. Oktober in Kiel und wurde am 28. Oktober in Groß-Brebel bei Süderbrarup durch eine Prüfung unter Leitung des Mitglieds der Kommission für das Kontrollvereinswesen, Herrn Amtsvorsteher K. Nissen in Süderbrarup, abgeschlossen. Die Ausbildung der Kontrollbeamten geschah in derselben Weise wie in dem 16. Ausbildungskursus. Es wurde in folgenden Gegenständen Unterricht erteilt: 1. Rindviehzucht, 2. Allgemeines über Kontrollvereinswesen, 3. Fütterungslehre, Tierzuchtinspektor Wurm, Kiel; 4. Bakteriologie der Milchwirtschaft, Professor Dr. Weigmann, Kiel; 5. Milchuntersuchung, Milchwirtschaft, Dr. Höft; 6. Kontrollvereinsbuchführung, Einführung in die praktischen Arbeiten eines Kontrollvereins, Oberkontrolleur Hänsel, Süderbrarup.

Der Kursus war von 9 Teilnehmern besucht. Der Prüfung unterzogen sich sämtliche Teilnehmer. 8 Prüflingen konnte der Befähigungsnachweis erteilt werden.

Nach der Prüfung empfahl der Vorsitzende den jungen Kontrollbeamten, sich nicht mit dem im Kursus angeeigneten Wissen zufrieden zu geben, sondern stets danach zu streben, die erworbenen Kenntnisse zu erweitern und sprach den Wunsch aus, daß diejenigen, welche in einem Kontrollverein tätig sein wollten, ihre ganze Arbeitskraft ihrer neuen Tätigkeit zuwenden und mit Lust und Liebe ihrem neuen Berufe nachgehen möchten.

Den ausgebildeten Kontrollbeamten wurde zum größten Teil Stellung nachgewiesen. Die nicht angestellten haben ihre Adressen bei der Landwirtschaftskammer in Kiel, Kronshagenerweg Nr. 5, hinterlegt, die jederzeit bereit ist, Kontrollvereinen Kontrollbeamte nachzuweisen.

Kursus für Milchhändler. Zu der unter dieser Überschrift in Nr. 85 veröffentlichten Notiz wird uns mitgeteilt, daß nicht der Verband Mitteldeutscher Milchhändlervereine, sondern der Zentralverband der Leipziger Milchhändler diesen Kursus veranstaltet. Der Kursus findet die Unterstützung des Rates der Stadt Leipzig und der Gewerbekammer. Es werden an einer Anzahl Abende Milchhygieniker, Chemiker und sonstige Sachverständige sprechen.

Vereine, Verbände und Genossenschaften.

Neue Molkereien. In die betr. Genossenschafts-Register sind neu eingetragen:

Milchverwertungsverein Weißenfels e. G. m. b. H. in Weißenfels, Prov. Sachsen. Vorstandsmitglieder: Landwirte Otto Jahn in Prittitz, Karl Kühling in Borau und Ernst Goehle in Kriechau.

Molkereigenossenschaft Monzingen, e. G. m. b. H. in Monzingen, Rheinland. Vorstandsmitglieder: Friedrich Alt zu Monzingen, Friedrich Platz zu Monzingen, Heinrich Vogt zu Monzingen.

Dampfmolkerei Wehr, e. G. m. u. H. in Wehr, Eifel. Vorstandsmitglieder: Johann Josef Genn, Ackerer, Jakob Andre II, Ackerer, Johann Wilhelm Eulenbruch, Maurermeister, Johann Karl Genn, Ackerer, August Genn, Ackerer, alle in Wehr.

Molkereigenossenschaft Soltendiek, e. G. m. b. H. in Soltendiek b. Bodenteich, Hannov. Gegenstand des Unternehmens ist die Milchverwertung auf gemeinschaftliche Rechnung, zwecks Förderung des Erwerbs oder der Wirtschaft der Mitglieder. Vorstandsmitglieder: Heinrich Fabel, Abbauer in Soltendieck, Heinrich Prande, Schmiedemeister in Varbitz, Fr. Henkelmann, Halbhöfner in Kattien, Heinrich Corvey, Achtelhöfner in Bockholt, Hermann Harms, Abbauer in Thielitz.

Rundschau.

Zur Anwendung des Notstandstarifs für Futter- und Streumittel. In der „Deutschen landw. Gen.-Presse“ finden wir unter dieser Überschrift folgende Ausführungen:

„In der vorigen Nummer der Genossenschaftspresse war bereits kurz der Tatsache gedacht, daß zahlreiche Händler versuchen, die durch den Ausnahmetarif für Futter- und Streumittel zweifelsohne im Interesse der Verbraucher (Landwirte) gewährte Frachtermäßigung bei vor dem 22. August ds. Js. abgeschlossenen Frankoverkäufen in die eigene Tasche zu stecken. Gegen dieses den Zwecken der Tarifermäßigung völlig zuwiderlaufende Vorgehen des Handels ist der Generalanwalt des Reichsverbandes unter dem 12. Oktober ds. Js. in nachstehender Eingabe beim Königlich Preußischen Ministerium der öffentlichen Arbeiten vorstellig geworden. Die Eingabe des Generalanwalts sei nachstehend in ihren wesentlichen Ausführungen wiedergegeben:

„Dem Königlichen Ministerium der öffentlichen Arbeiten trage ich sehr ergebenst vor, daß der in höchst dankenswerter Absicht erlassene Ausnahmetarif für Futtermittel, insbesondere in seiner Fassung vom 18. September ds. Js., leider eine den beabsichtigten Zwecken völlig widersprechende Wirkung gezeitigt hat. Zweck der Tarifermäßigung war zweifelsohne, den Verbrauchern von Futtermitteln einen verbilligten Bezug zu ermöglich[en]. Dieser Zweck ist nun nicht erreicht worden, soweit es sich um Bez[üge] handelt, die auf Grund von Kaufabschlüssen vor dem 22. August erfolgt[en]. Wie es bei den Futtermitteln Regel ist, erfolgen derartige Abschlüsse fra[nko] Station des Empfängers, doch hat sich der Handelsbrauch eingebürge[rt], daß trotz des Franko-Abschlusses die Sendung unfrankiert erfolgt und [der] Empfänger die Fracht auslegt, welche alsdann vom Preise in Abzug [ge]bracht wird. Wie eine vom Reichsverband veranstaltete Rundfrage [bei] seinen Zentralgenossenschaften erkennen läßt, weigern sich nun im gro[ßen] Umfange die Händler, den vollen Frachtbetrag abzusetzen, sie bringen vi[el]mehr nur die halbe Fracht in Abzug. Die Frachtermäßigung kommt [bei] diesem Verfahren also dem Handel zu Gute und nicht, wie es beabsicht[igt] war, dem Empfänger. Dem Handel wird damit ein nach vielen Million[en] zählendes Geschenk auf Kosten der Landwirte, des Fiskus und indirekt a[uch] der Konsumenten in ganz unverdienter Weise zufallen.

Bei dieser Sachlage wird der Nutzen des Ausnahmetarifes für w[eite] Kreise der Landwirtschaft einfach illusorisch, da tatsächlich im großen U[m]fange Kaufabschlüsse vor dem 22. August stattgefunden haben, deren [Er]füllung zum großen Teil noch nicht erfolgt ist. In eine ganz besond[ers] schwierige Situation sind aber die großen genossenschaftlichen War[en]zentralen, die Zentral-Ein- und Verkaufsgenossenschaften und Zentr[al]geschäftsanstalten gekommen. Als Institute, welche den Interessen [der] Landwirtschaft zu dienen bestimmt sind, sehen sie sich veranlaßt, ihren [Ab]nehmern — den Genossenschaften und Landwirten — die volle Fracht [in] Abzug zu bringen, während sie von ihren Lieferanten — den Großhändl[ern] — nur den halben Frachtsatz vergütet erhalten. Die Zentralgenossenschaf[ten] müssen bei dieser Sachlage die Frachtermäßigung auf ihre eigenen Ko[sten] übernehmen, wodurch in zahlreichen Fällen für sie jede Sendung di[rekt] verlustbringend wird. Tatsächlich sind infolge der geschilderten Verhältn[isse] den Zentralgenossenschaften in zahlreichen Fällen Verluste von 40—50 [ℳ] pro Waggon entstanden. Zweifellos ist diese Entwicklung, wonach in g[anz] unverdienter, den Absichten der Tarifermäßigung völlig widersprechen[der] Weise die Verkäufer die Frachtermäßigung für sich in Anspruch nehm[en,] unhaltbar.

Demgemäß bitte ich das Königliche Ministerium ganz ergebenst, [als]bald in Erwägungen eintreten zu wollen, durch welche anderweitige Fass[ung] des Ausnahmetarifs für Futtermittel eine Sicherheit dafür geschaffen w[er]den kann, daß die Frachtermäßigung tatsächlich den Verbrauchern und n[icht] den Verkäufern (Händlern) zugute kommt.“

Inzwischen ist nun unter dem 23. Oktober ds. Js. in dieser Angeleg[en]heit nachstehendes Schreiben des Preußischen Ministers der öffentli[chen] Arbeiten ergangen:

„Zu der Erstellung des Ausnahmetarifs für Futter- und Streumi[ttel] haben lediglich das Interesse der Allgemeinheit an der Erhaltung [des] deutschen Viehstandes und die Lage der Viehhalter Anlaß gegeben. [Die] Frachtermäßigung ist deshalb ausschließlich den — landwirtschaftli[chen] wie nicht landwirtschaftlichen — Verbrauchern von Futter- und St[reu]mitteln zugedacht, damit die Folgen der ungünstigen Futterernte für [die] Viehhaltung gemildert werden. Der Tarif selbst drückt diese Absicht [da]durch aus, daß er nur auf Sendungen mit überwiesener Fracht (Zahl[ung] der Fracht durch den Empfänger) angewendet werden kann.

Hierbei macht es keinen Unterschied, ob die Sendungen aus [Ab]schlüssen herrühren, die vor oder nach dem Inkrafttreten des Tarifs [und] zwar wie handelsüblich einschließlich Fracht getätigt sind. Es hat [ins]besondere die Absicht fern gelegen, dem Handel durch Zuführung eines n[ach]träglichen Gewinnes etwaige Konjunkturschäden tragen zu helfen, auf d[eren] Ersatz alle anderen Erwerbszweige dann den gleichen Anspruch erhe[ben] könnten. An der Tarifgrundlage hat sich durch die Neuausgabe des Ta[rifs] vom 22. September ds. J., die auch die Sendungen von Händler zu Hän[dler] einbezogen, nichts geändert. Die unbeschränkte Freigabe der Sendun[gen] von Händler zu Händler ist lediglich auf die zahlreichen Vorstellungen [der] Handelskammern und Einzelfirmen erfolgt, daß der Ausschluß der [an] Händler gerichteten Sendungen die Kalkulation erschwere, so daß [der] Handel nicht in der Lage sei, die Ermäßigung den Verbrauchern wir[ksam] gutzubringen. Verweigert nunmehr ein Teil der Verkäufer den [Ver]brauchern überhaupt die Ermäßigung, so verstößt dies sowohl gegen [die] Absicht des Tarifs wie auch insbesondere gegen die Begründung, mit [der] die Verallgemeinerung vom Handel selbst erbeten worden ist.

Es möchte zunächst abzuwarten sein, ob nicht die nötige Aufklär[ung] genügen wird, um die fraglichen Handelskreise im wohlverstandenen eige[nen] Interesse zu einem Aufgeben einer derartigen grundsätzlichen Weigerun[g zu] bewegen. von Breitenbach.“

Es kann demgemäß allen Empfängern (Genossenschaften, Landwi[rten] usw.) nur angeraten werden, bei allen vor dem 22. August ds. Js. [ab]geschlossenen Frankokäufen unbedingt darauf zu bestehen, daß die Fr[acht]ermäßigung ihnen und nicht den Händlern zugute kommt. Im übrigen [be]halten wir uns vor, auf eine eingehende Klarstellung dieser wichtigen Fr[age,] deren materielle Bedeutung auf viele Millionen zu bewerten ist, spe[ziell] nach der rechtlichen Seite hin, noch zurückzukommen.“

Wochenübersicht über die Schweinepreise. Auf einer großen Zahl [von] inländischen Schweinemärkten war die Geschäftslage in der Woche vom [30.] Oktober zum 5. November unverändert. In Berlin, Zwickau, Dres[den,] Chemnitz, München und Stuttgart zogen die Preise an; sie fielen dagege[n in] Breslau, Hamburg, Düsseldorf, Frankfurt a. M. und Elberfeld. Auf [den] Schweinemärkten des Auslandes herrschte wie in der Vorwoche keine [ein]heitliche Tendenz vor. Während in Paris, Brüssel und Manchester [die] Preise anzogen, gingen sie in Kopenhagen und Chicago zurück. In W[ien] wurden Fettschweine höher, dagegen Fleischschweine niedriger gehan[delt.] In Rotterdam war die Lage ziemlich unverändert

Milchfälschung.*) (Urteil des Reichsgerichts vom 6. November 19[11].) Die Bauersfrau Chr. Huber in Rißmannsdorf hatte die Einnahmen au[s der] Milchwirtschaft ihres Gehöftes dadurch zu erhöhen gewußt, daß sie der M[ilch] einen Zusatz von Wasser gab. Außerdem nahm sie einen Fettentzug d[urch] Entrahmung vor. Die so in ihrem Wert herabgesetzte Milch wurde d[ann] zum Verkauf in die Stadt geschafft. Durch eine Probeentnahme w[urde] festgestellt, daß einer Lieferung Milch ein Zusatz von 6½ Liter Wasser [ge]geben war und eine Entrahmung in Höhe von 24—26 Proz. stattgefun[den] hatte. — Die Frau H. wurde wegen Vergehens gegen das Nahrungsmi[ttel-]

*) Nachdruck verboten.

esetz vom Landgericht Fürth zu 1 Woche Gefängnis und 100 ℳ Geld-
rafe verurteilt. Die Strafkammer sah als erwiesen an, daß die Bauersfrau
ie Milch, die sie nach ihrem Geständnis nur entrahmt haben wollte, durch
Wasserzusatz zum Zwecke der Täuschung gefälscht und dann in den Verkehr
ebracht habe, sie habe somit gegen § 10 des Nahrungsmittelgesetzes ver-
oßen. — Das Urteil wurde von der Angeklagten mit dem Rechtsmittel
er Revision angefochten. Neben einer prozessualen Rüge wurde darin
eltend gemacht, daß § 10 des Nahrungsmittelgesetzes zu Unrecht angewandt
i. Der Vorsatz Wasser zuzusetzen, sei nie vorhanden gewesen. In Ueber-
instimmung mit dem Antrag des Reichsanwalts verwarf jedoch das
eichsgericht die Revision als unbegründet. (Aktenzeichen I D. 971/11.)

Preisausschreiben für das beste in der Praxis bewährte System der Milchversorgung der Städte. Die Konkurrenz um den Preis des Königs
on Italien für das beste, in der Praxis bewährte System der Milchver-
rgung der Städte oder anderer Bevölkerungszentren, welche bei Gelegen-
eit der Internationalen Molkereiausstellung in Turin ausgeschrieben
urde und für welche auch noch andere Preise ausgesetzt sind, steht noch
ffen. Die Bewerbung kann bis vor Schluß der Internationalen Industrie-
nd Arbeitsausstellung in Turin (Mitte Dezember ds. Js.) stattfinden, die
nmeldung müßte jedoch sofort erfolgen.

Die Bestimmungen für den Wettbewerb sind folgende: 1. Der Wett-
ewerb ist international. 2. Jeder Bewerber hat auf eine ihm passend
scheinende Weise auf der Ausstellung in Turin das von ihm angewendete
ystem für die Sammlung und Verteilung der Milch zur Anschauung zu
ringen, die angewendeten Kontrollmaßnahmen, um den hygienischen und
ährwert der Milch an den Produktionsstätten zu gewährleisten, die Be-
andlung, die Kontrolle des Produktes während des Transportes zur
entralmolkerei, den Dienst bei der Verteilung an die Konsumenten und
berhaupt alles was in dieser Frage von speziellem Interesse für die Milch-
dustrie ist. 3. Die Bewerber können sich alles dessen bedienen, was sie für
weckmäßig erachten, um die Ausstellung für das Publikum ansprechend und
hrreich zu machen, als: Produkte, Muster, Apparate, Geräte, Photo-
raphien, Pläne, Diagramme, Schemata, Plakate usw. 4. Sie müssen in
inf Exemplaren eine Beschreibung ihres Gesamtbetriebes der Verwaltungs-
ommission vorlegen. 5. Die Kommission für die Veranstaltung des Wett-
ewerbes ist berechtigt, die Anlagen der Bewerber zu besichtigen, um sich
on dem regelmäßigen Funktionieren der Betriebe zu vergewissern und die
ewerber verpflichten sich, die Besichtigung auf jede Weise zu erleichtern.
Außer den Ausstellungspreisen als: Grand Prix, goldene, silberne und
ronzene Medaillen, Anerkennungsdiplome, stehen noch mehrere große gol-
ene Medaillen der einzelnen Ministerien und der italienischen Landwirt-
chafts-Gesellschaft, sowie verschiedener anderer Körperschaften zur Ver-
igung, in erster Linie aber ein großer Preis (5000 Lire) des Königs von
talien. — Anfragen sind an den Vizepräsidenten des Komitees, Herrn
lberto Gribaudi in Turin zu richten.

Der größte Käse der Welt. In verschiedenen Tageszeitungen konnte
an kürzlich folgende etwas unwahrscheinlich klingende amerikanische
eldung lesen: „Der größte Käse der Welt, ein Koloß von 8 Fuß im
urchmesser und 5 Fuß Höhe, der etwas mehr als 12 000 Pfund wog, wurde
rzlich in Appleton im Staate Wisconsin angefertigt. 40 tüchtige Vor-
beiter und ein Troß von Gehülfen waren zu der Herstellung des Käse-
ngetüms erforderlich. Der für eine milchwirtschaftliche Ausstellung in
hicago angefertigte Käse enthielt 12 000 Pfund geronnene Milch (Bruch),
0 Pfund Salz und 31 Pfund Käselab und wog genau 12 361 Pfund. Die
eronnene Milch kam aus 32 Käsefabriken, die Milch selbst — ungefähr
000 Liter — stammte aus 1200 Molkereien und von 8000 Holsteiner- und
ersey-Kühen, die einen Wert von ungefähr 6 Mill. ℳ repräsentieren.
ie größte Sorgfalt wurde darauf verwendet, daß der Geschmack des Käses
n allen Teilen der gleiche ist."

Geschäftliche Nachrichten. Der Molkereibesitzer Carl Grotz von Kall-
ngken verkaufte sein in Ackelningken (Ostpr.) gelegenes Nebengrund-
ück mit Gebäuden und Meiereieinrichtung für 25 000 ℳ an Molkereiver-
alter Hugo Luttkus von Weynotken. — Der Molkereibesitzer H. Ahrendt
Magdeburg hat seine Molkerei in Straßgräbchen (Sachs.) an seinen
sherigen Verwalter P. Thorenz verkauft. Die übernahme ist am 1. Nov.
folgt. — Der Molkereibesitzer Karl Brunsdorf verkaufte seine Molkerei
Jankendorf (Posen) an den Molkereiverwalter Hermann Wrase aus
öringen für den Preis von 35000 ℳ. — Die Molkerei in Sulzdorf a.
, die seit einem Jahre außer Betrieb ist, wird jetzt wieder in Betrieb ge-
ommen. — Es wird beabsichtigt, im nächsten Jahre in Sassen (Pommern)
ne Molkerei zu bauen. Der größte Teil der dortigen Landwirte und
ehrere benachbarte Güter haben sich bereits zur Lieferung von Milch bezw.
ahne bereit erklärt. — Die Sanitätsmolkerei in Augustfehn (Oldbg.),
e im Jahre 1901 von Herrn Stübben erbaut wurde, ist durch Kauf an die
erren Claus u. Leptin übergegangen. — Eine Molkereigenossenschaft ist
Czacz (Posen) gegründet worden. — Josef Merz eröffnete in Pforz-
eim eine Molkerei mit Kraftbetrieb. — Der Schweinemästereibesitzer
nder errichtet in Helmstedt (Brschg.) eine Molkerei mit Dampfbetrieb.
Mit 21 000 ℳ Stammkapital hat sich in Cöln die Firma „Milchtechnisches
aboratorium Dr. Thomas, Dr. Delere u. Dr. Ridder m. b. H." gebildet.
egenstand des Unternehmens: Herstellung und Vertrieb milchtechnischer
räparate, sowie Nebengeschäfte aller Art zur Erreichung des Gesellschafts-
wecks und Beteiligung an anderen zur Förderung des Gesellschaftszweckes
eigneten Unternehmungen.

Ausland.

Erkrankungen von Rindvieh in England nach dem Genuß großer Mengen Eicheln. Wie die Times vom 26. Oktober meldete, wird gegen-
ärtig aus allen Teilen Englands über die Vergiftung von Milchvieh durch
cheln berichtet. Im Distrikt von Henley an der Themse wurden soeben
ei Kühe tot im Feld gefunden, und ein Tierarzt stellte fest, daß sich in
n Mägen und Eingeweiden einer derselben nicht weniger als 2 Bushel
Bushel = 36,35 Liter) Eicheln befanden. In Newport haben drei Land-
irte 70 Kühe und Ochsen durch die gleiche Ursache verloren. Einem großen
ndwirt aber ist auf diese Weise ein Schaden von Mark 10 000 erwachsen.
ahlreiche Farmer in Südoxfordshire und Buckinghamshire berichteten, daß
n großer Teil ihres Rindviehes infolge des Genusses von Eicheln ge-
hrlich erkrankt sei. Gerade neuerdings erörterte man in England aber
ie Frage eifrig, in welcher Weise die große Menge der Eicheln daselbst,

die alljährlich fällt, verwertet werden könnte. Der bekannte historische englische Forstmann Evelyn schrieb kürzlich in einem seiner Bücher folgendes: „Ein Peck (ein Peck = 9,09 Liter) Eicheln pro Tag, mit etwas Kleie vermischt, erhöht das Gewicht eines Schweines um 1 Pfund pro Tag, während zwei Monaten. Eicheln werden vielfach auch an das Rindvieh verfüttert, doch müssen sie in diesem Fall vorher zerkleinert werden. Nach Ansicht einiger Landwirte empfiehlt es sich sogar, sie erst gründlich im Wasser zu weichen, um gewisse schädliche Substanzen aus ihnen zu entfernen. In Wirklichkeit eignen sie sich aber mehr zum Schweinefutter.“ — Letzteres trifft ohne Frage zu ‚und nicht nur in Deutschland, sondern auch in vielen Teilen Englands pflegt man die Schweine im Herbst unter die Eichbäume zu treiben. Im südlichen Europa spielen Eicheln sogar eine Rolle für menschliche Nahrung, und zwar, nachdem sie gekocht oder geröstet wurden. Während des Peninsularkrieges sollen die spanischen und französischen Truppen, von Hungersnot bedroht, Brot aus Eichelmehl gebacken haben. Es handelte sich da aber um die in Südeuropa vornehmlich vorkommende Quercus esculus, die einen süßlichen Geschmack hat und auch in Marokko und Algier roh wie geröstet von den Eingeborenen genossen wird. Es ist ja hinlänglich bekannt, daß Eicheln auch als Kaffeesurrogat verwendet werden, und man, nachdem sie im Wasser gekeimt haben, sogar Spiritus aus ihnen destillieren kann. Die verhängnisvollen Folgen des Eichelgenusses für das englische Rindvieh erscheinen auf den ersten Blick unverständlich, zumal bisher etwas ähnliches noch nicht gehört worden ist. Die Erklärung ist jedoch darin zu suchen, daß die Eichen in diesem Jahr abnorm reich getragen haben und das Vieh daher Gelegenheit hatte, ungewöhnlich große Mengen zu verzehren. Eicheln sind aber so schwer verdaulich, daß infolge des Überfressens in vielen Fällen die bewußten verhängnisvollen Folgen eintraten. Es sollte das auch anderwärts zur Warnung dienen. (531

Molkereischule Friedland i. B. An der Molkereischule in Friedland i. B. hat am 3. November ‚d J. der Winterkurs seinen Anfang genommen. Besucht wird derselbe von 20 männlichen und 2 weiblichen, zusammen von 22 Schülern. Der Sommerkurs wird am 1. April 1912 eröffnet, für den bereits die Einschreibungen begonnen haben. Prospekte stehen kostenlos zur Verfügung.

Sprechsaal.

Fehler bei der Bereitung von Yoghurt. Die Anzahl der Molkereien, die sich mit der Bereitung von Yoghurt befassen, wächst von Jahr zu Jahr, aber auch die Fehler, die bei der Herstellung begangen werden, mehren sich. Letzteres ist wohl darauf zurück zu führen, daß das mit der Bereitung betraute Personal zu häufig wechselt. Nur wer längere Zeit Yoghurt hergestellt hat, kann die Fehler und deren Ursprung genau kennen.

Ich befasse mich seit langem mit der Herstellung von Yoghurt und hatte Gelegenheit, die hauptsächlichste Ursache eines schlechten Aromas und Geschmacks kennen zu lernen. In einem Betriebe, in dem ich mit der Bereitung von Yoghurt betraut war, stieg unser Konsum im ersten Monat auf etwa 1000 Glas pro Tag. Ich machte den Yoghurt genau in der mir von dem Verbreiter jenes Systems angegebenen Weise und erzielte ein tadelloses Produkt. Bald machte sich jedoch ein Übelstand bemerkbar, der unangenehme Folgen zeitigte. Die Gläser, in die der Yoghurt gefüllt wurde, wurden nach gründlicher Reinigung in die hierfür bestimmten Kästen gestellt, und zwar zunächst mit der Öffnung nach oben. Die Kästen stellte man der Platzersparnis halber aufeinander. Um jedoch ein Beschmutzen der oberen Glasränder zu verhindern, ließ ich zwischen je zwei Kasten Holzleisten legen. Hierdurch wurde jedoch nicht verhindert, daß etwa unter den Kästen haftender Schmutz in die darunter stehenden Gläser fiel. Öfter liefen Klagen ein, daß sich Teile von Etiketten und Glasstückchen in dem Yoghurt befunden hätten. Zumal klare Glasstückchen in den ebenso klaren Gläsern beim Füllen schlecht bemerkt wurden, wiederholten sich die Klagen des öfteren. Ich ließ nun die Gläser mit der Öffnung nach unten in die Kästen stellen, um ein Hineinfallen von Schmutz zu verhindern. Einige Zeit verlief dann auch ohne jegliche Klage von seiten der Konsumenten. Bald mußte ich jedoch die Wahrnehmung machen, daß unser Yoghurt an Qualität abnahm, auch unser Konsum ging sehr zurück. Anfangs führte ich diesen Umstand auf die Beschaffenheit der Reinkulturen zurück, bemerkte aber bald, daß das Übel auch jetzt durch die Behandlung der Gläser hervorgerufen wurde. Das Holz der Kästen und die daran haftenden kleinen Milchrestchen erzeugten in den darauf gestülpten Gläsern einen schwachen, muffigen Geruch. Wer mit der Bereitung von Yoghurt vertraut ist, wird sich erklären können, daß der Geruch bei der Empfindlichkeit, die dem Yoghurt eigen ist, leicht von diesem aufgenommen wurde und somit ein einwandfreies Produkt nicht zu erzielen war. Ich ließ nun die Gläser nicht mehr in die Kästen stellen, sondern in ein paar große Körbe legen, und seitdem war mein Yoghurt fehlerfrei und länger haltbar denn je zuvor.

Diese Fehler deckte ich bei einem Verfahren auf, bei dem zu jeder Produktion neue Reinkulturen verwandt wurden. Noch weit schwerwiegender sind Fehler, die beim Ansetzen neuer Reinkulturen gemacht werden können; zumal bei solchen Verfahren, wo die Reinkulturen wochenlang fortgepflanzt werden, soll man mit der größten Vorsicht vorgehen. Ein Fehler in der Reinkultur würde genau wie bei der Rahmbehandlung von Produktion zu Produktion übergehen. Die Temperaturangaben der Verbreiter der einzelnen Systeme sind nicht immer für alle Verhältnisse ganz maßgebend. Die Temperaturverhältnisse des Raumes und die Beschaffenheit der zur Verwendung gelangenden Milch spielen oft eine nicht geringe Rolle. Da darf man vor einigen Versuchen nicht zurückschrecken, um herauszufinden, welche Temperaturen für die örtlichen Verhältnisse maßgebend sind und welche Milch sich am besten zur Verarbeitung eignet. Auch sollte man die Milch erst einer Alkoholprobe unterwerfen. Ich habe herausgefunden, daß Milch von Kühen, welche Trockenfütterung genießen, sich nicht besonders gut zur Herstellung von Yoghurt eignet. Namentlich in den Jahreszeiten, die großen Temperaturschwankungen unterworfen sind, muß man besondere Aufmerksamkeit obwalten lassen. Wo mehrere Thermometer zur Anwendung kommen, ist genau darauf zu achten, daß alle übereinstimmen, man sollte sie von Zeit zu Zeit mit einem Normalthermometer vergleichen. Das Thermometer zum Messen der Raumtemperatur sollte man nicht etwa an der Wand aufhängen, sondern direkt über dem Temperiertisch oder der Wanne. Wie ich schon eingangs erwähnte, kann nur eine Person, die längere Zeit Yoghurt hergestellt hat, alle Einzelheiten der Fehler kennen.

…her ist es zu empfehlen, das Personal, welches mit der Bereitung be… …ut ist, möglichst wenig zu wechseln, denn nur so kann man auf ein …ner fehlerfreies und gleichmäßiges Produkt rechnen. H. P. in H. (532

Die Anstellung und Besoldung der Molkereiverwalter. Viel ist über …ies Thema schon geschrieben worden, Mißstände der verschiedensten Art …den kritisiert und doch scheint es, als ob das Übel immer noch nicht …der Wurzel angefaßt werde. Wohl die meisten Molkereien in Deutsch… …beschäftigen sich seit Jahren mit der Ausbildung von Lehrlingen, und …r findet man in manchen Betrieben nicht nur 1—2, sondern sogar 3—4 …rlinge. In früheren Jahren betrug die Lehrzeit ½ bis 1 Jahr, in …erer Zeit beträgt sie bei jüngeren Personen wohl auch 2 Jahre. Ferner …den in verschiedenen sog. Molkerei-Lehr-Instituten nach Kräften …pitanten ausgebildet; es braucht einen demnach wahrhaftig nicht wunder …nehmen, daß heute viel mehr Bewerber als Stellen vorhanden sind.

Diese Lehrlingszüchterei ist wirklich ein Krebsschaden im deutschen …lkereifach, dürfte aber kaum auszurotten sein, so lange Egoismus, Eigen… …und Gewinnsucht den Menschen beherrschen und so lange nicht das …tz Wandel schafft. Das Molkereifach ist nun einmal so ein Mittelding …chen Handwerks- und Kaufmannsstand und ist somit dem Gesetz hin… …lich der Beaufsichtigung der Lehrlingsausbildung noch durch die Finger …lüpft. Würde es zum Handwerk gerechnet, so hätten sich die Hand… …tskammern und Innungsgesetze schon längst darum gekümmert, und …e es völliger Kaufmannsstand, dann bekümmerten sich die Handels… …Gewerbekammern bzw. Gerichte darum. So aber ist es bisher lediglich …r und guter Wille der Beamtenvereine und milchwirtschaftlichen Or… …sationen gewesen, sich der Beaufsichtigung der Lehrlingszüchterei etwas …widmen. Das große Heer der Lehrlingszüchter arbeitet drauf los, …kümmert darum, ob so ein Lehrling später einmal seinem Beruf, seinen …egen und dem ganzen Molkereifach zur Last fällt und demselben nur …hre und Schande macht. Die Lehrlinge selbst sind doppelt bedauerns… …, denn sie gehen meistens aus Unkenntnis in die Lehre und ins Fach. …ch hochklingende Annoncen der verschiedenartigen zweifelhaften In… …te werden sie zu Dutzenden hereingelockt unter Versprechung von Ver… …erstellen, und mancher Landwirtssohn, verkrachte Hochschüler und …ige Leute geben ihr schönes Geld aus und sehen sich dann eines Tages … einer Verwalterstelle um, doch dann gehen ihnen allmählich die …ren auf, aber zu spät. Das Geld ist weg, die Zeit geopfert, was nun? …ch wieder umkehren? Schade um alles Geld, alle Zeit, alle Hoffnung, …h es muß nun doch mit allen Kräften versucht werden, eine Verwalter… …zu bekommen. Mancher schreibt sich beinahe die Finger wund und …t Geld an, um nur eine Stelle zu erhalten, doch vergebens. Wer ist …der Schuldige, der hereingefallene Lehrling oder derjenige, der ihn …ebildet hat?

Abgesehen von den größeren zweifelhaften Lehrlings-Ausbildungs… …lten, gibt es noch zahlreiche ganz kleine Molkereien, die ständig Lehr… …heranbilden, um nur billige Arbeitskräfte zu haben. Es ist erstaunlich, …solche kleinen Betriebe, die manchmal kaum einen Motor oder eine …pfmaschine haben, stets einen oder auch zwei Lehrlinge beschäftigen. …euernswerte Menschen, die aus Unkenntnis in die Lehre gingen, einfach …die Vorspiegelung hin, daß ein Molkereigehülfe monatlich 30—40 ℳ …iene, und mancher Verwalter sogar, der nicht einmal eine höhere Schule …cht zu haben braucht, 3—4000 ℳ Gehalt erziele. Sind dann die zwei …e Lehrzeit herum, in denen so ein Lehrling kaum zum Butterkneten …-Formen Gelegenheit bekam, lediglich handelte es sich um Verrichtung …iger Scheuerarbeiten, Reinigung von Schweineställen usw., dann wird …unge Mann mit einem prima Zeugnis als fertiger Gehilfe entlassen. …i soweit rührt den Lehrherrn denn doch das Gewissen, daß er für zwei …e umsonst geleistete Arbeit zum mindesten in dieser Weise für das …kommen seines Zöglings Sorge tragen muß. Mit den schönsten Hoff… …nen tritt nun der Jüngling hinein ins volle Menschenleben, stolz darauf, …ereigehülfe genannt zu werden. Doch die nächsten Jahre eröffnen …seine traurige Lage. Er eilt aus einem Betrieb zum andern, verreist …Geld und lernt jetzt allmählich erst einsehen, aus welch trauriger Schule …rvorgegangen ist. Daher kommen die vielen, vielen Klagen über …reichendes Personal. Die Lehrherren haben die Schuld, aber nicht der …ing. Hätte der Lehrling von vornherein gewußt, daß es sich nur …n handelte, 2 Jahre eine billige Arbeitskraft darzustellen, und daß …r wenig Aussicht hätte, jemals eine Verwalterstelle zu bekommen, …itte gewiß niemals das Fach ergriffen. Als Gehilfe mag er nun …lich noch einige Jahre gehen, er erhält zum Erwerb des nötigen …eigeldes Stellungen, aber an eine Verwalterstelle ist nie zu denken.

Wo sollen diese auch alle herkommen, da deren nur 6—8000 im …chen Reiche zur Verfügung stehen, während alljährlich ebenso …Fachmänner gezüchtet werden. Wer eine gute Stelle hat, der sucht sie …chst lange zu behalten, und so kommt es nur selten vor, daß eine …rich gute Stelle ausgeschrieben wird.

So sieht es in unserm Fach aus und hier gilt es, jeden jungen Mann, …r as Molkereifach erlernen will, genau aufzuklären, damit er sich den …ereibetrieb, in dem er lernen soll, vorher genau anschaut und damit …ch darüber nachdenkt, ob er wohl dem Stande gewachsen ist. Darüber …n ihm wohl selten von seinem Lehrherrn die Augen geöffnet werden, …es doch ohnehin schon schwer, einen Lehrling zu bekommen, also Auf… …ung würde ihm nur eine zweijährige billige Arbeitskraft verscheuchen.

In den beschriebenen Zuständen dürfte wohl die Wurzel alles Übels …serem Fach und Stande zu suchen sein, und so lange das Gesetz hierin …ich Wandel schafft, so lange werden die viel beschriebenen Mißstände …aller Anstrengungen der Beamten- und landwirtschaftl. Vereine nicht …eben sein. J. K. in L. (533

Zur Frage der Käsekontrolle. In Nr. 86 dieser Zeitung befindet sich …ufsatz von Dr. H. K. Günther, Braunschweig. Es heißt darin zum …hlz:

„Gelegentlich der Jahresversammlung des Vereins deutscher Nah… …mittelchemiker im Vorjahre ist auch der Zusatz von sog. Fremdstoffen …se ventiliert worden. Es stand folgende Bestimmung zur Beratung: …ll verboten sein der Zusatz von anorganischen Stoffen, mit Ausnahme …ochsalz und von Konservierungsmitteln, sowie der Verbrauch von …hergestellten Käsen. Durch die Annahme dieser Bestimmung würde …er Zusatz von sog. Natron (doppeltkohlensaures Natron) bei der …abrikation von Quarkkäsen verboten sein. Im Falle das Verbot zur Durch…

führung kommen sollte, so würde hierdurch besonders die Harzkäseindustrie schwer geschädigt werden. . . .“

Dem ist gegenüber zu halten, daß auf der genannten Versammlung (Kiel 1910) sofort durch Dr. Schaeffer, Liegnitz in folgender Weise Einspruch erhoben wurde:

„In Bezug auf den Zusatz von anorganischen Stoffen möchte ich bemerken, daß es in der ganzen Quarkindustrie üblich ist, eine geringe Menge doppeltkohlensaures Natron zuzusetzen, und wenn wir das nicht erwähnen wollten, so hieße es Vogelstrauß=Politik treiben. Der Zusatz von Natron zum Quark ist unbedingt notwendig, weil das Material heute auf große Entfernungen versandt werden muß und dann häufig in übersäuertem Zustande ankommt. Der übersäuerte Quark gibt aber einen Käse, der ausläuft und nicht verkaufsfähig ist. Aus diesem Grunde und zum Zwecke der schnelleren Reifung werden Spuren von Natron zugesetzt (0,5—1 Proz.) und zwar ist diese Fabrikationsmethode in ganz Deutschland ohne Ausnahme üblich. Es kann hier unmöglich bei dem Natronzusatze an eine betrügerische Absicht gedacht werden, da der Preis des Natrons wesentlich höher ist als derjenige des Quarks. Es handelt sich hier um ein unbedingt notwendiges Hilfsmittel, ohne das die deutsche Quarkindustrie direkt lahmgelegt werden könnte. Ich erinnere daran, daß in anderen Industrien, so z. B. bei der Kakao=Fabrikation der Zusatz geringer Mengen Alkalien üblich und zulässig ist.“ Dieser Einspruch wurde durch Dr. Krüger unterstützt.

Der Vorsitzende der Kieler Versammlung bemerkte hierauf, er sei für die gegebene Anregung außerordentlich dankbar, die Angelegenheit solle geprüft und dann zur Erledigung gebracht werden. Inzwischen ist in der Kommission der Praktiker folgende Fassung beantragt worden: „Als Zuwiderhandlung gegen das Nahrungsmittelgesetz usw. kann in Frage kommen: Der Zusatz von anorganischen Stoffen — mit Ausnahme von Kochsalz, Reifungssalzen, soweit dieselben nicht gesundheitsschädlich sind (doppeltkohlensaures Natron bis 1 Proz.) und Konservierungssalzen — sowie der Verkauf und das Feilhalten von derartig hergestellten Käsen.“ Es dürften einer solchen Fassung der Bestimmungen wohl Bedenken kaum entgegenstehen. — Die Beratungen mit den Chemikern werden im Frühjahr des nächsten Jahres stattfinden. — A. L. (534

Pumpe zur Förderung sandhaltigen Wassers. Sandhaltiges Wasser läßt sich am besten mit den verbreitetsten Pumpen (Metallzylinder, Kolben mit Ledermanschetten) dauernd sicher fördern. Wenn der Zylinder unrund geworden ist, muß er ausgebohrt werden, anderenfalls genügt es, größere Ledermanschetten auf dem Kolben anzubringen. Nötigenfalls muß auch ein neuer Sandfilter in das Bohrrohr eingesetzt werden. Diese Arbeit läßt man am besten von einem erfahrenen Brunnenbaumeister ausführen. Neben anderen Kniffen ist erforderlich, daß beim Auswechseln des Sandfilters das Bohrrohr bis über Erdoberfläche hochgeführt und ständig voll Wasser gehalten wird. Dann kann der Sand nicht im Rohr hochsteigen, was sonst sicher eintreten würde und zu den größten Störungen Veranlassung geben könnte.

Eine Zentrifugalpumpe zur Förderung sandhaltigen Wassers anzuschaffen, wäre das Allerverkehrteste. Das Schaufelrad würde durch den Sand schnell abgenutzt, und die Erneuerung desselben ist sehr kostspielig, ganz abgesehen von anderen Nachteilen, die diese Pumpen für den Molkereigebrauch ungeeignet machen. Rg. in H. (535

Anfragen an den Leserkreis.

Die Redaktion ersucht freundlichst um gefällige Beantwortung nachstehender Anfragen durch solche Leser, welche in der Lage sind, die gewünschte Antwort erteilen zu können. Jede zutreffende und zum Druck gelangende Antwort werden wir angemessen honorieren.

Anbrennen der Milch beim Kochen. Unsere Detail=Kunden klagen seit einiger Zeit ganz außerordentlich darüber, daß die von uns gelieferte Milch trotz absolut süßen Zustandes beim Kochen anbrenne, das heißt, sich am Boden des Gefäßes zu stark anlege, was sonst nie der Fall war. Trotz der von uns nach den verschiedensten Richtungen hin angestellten Versuche konnten wir den Grund dieses Übels nicht feststellen, das uns durch Abspringen der Kundschaft großen Schaden verursacht. Wir nehmen an, daß derartige Klagen auch in anderen städtischen Großbetrieben schon vorgekommen sind und wären für Angabe, wie man dort der Ursache dieses Fehlers auf die Spur gekommen und letzteren selbst ausgemerzt hat, sehr dankbar. Wir bemerken, daß wir die Milch mit Alfa=Separatoren (mit Reinigungsring versehen) reinigen, auf 5—6 Gr. C. abkühlen und nur durchaus frische Milch in Verkehr bringen. A. B. in C. 2842

Herstellung und Verkauf von sterilisierter Milch. Wer kann uns aus eigener Erfahrung darüber Aufschluß geben, wie hoch sich die Kosten des Betriebes einer Milchsterilisieranlage stellen, und welche Verwertung der Milch man bei normalen Zeitverhältnissen erzielt? Molk. W. (2853

Trockenmilchfabrikation. Wir möchten evtl. zur Herstellung von Trockenmilch übergehen und bitten Molkereien, die eigene Erfahrungen gesammelt haben, um genaue, spezialisierte Auskunft hinsichtlich der Herstellungs= und Betriebskosten einer solchen Anlage, sowie hinsichtlich der Verwertung der Milch. Welche Systeme von Trockenmilchanlagen haben sich bisher am besten bewährt? (Molk. T. (2849 u. 77

Briefkasten.

M. G. Die Generalversammlung kann nicht Schiedsrichter in Sachen der eigenen Genossenschaft sein; sie ist auch nicht berechtigt, als Schiedsrichter zwischen der Genossenschaft und den Mitgliedern wegen vermögensrechtlicher Ansprüche aufzutreten; denn sie ist nicht eine dritte Rechtspersönlichkeit, sondern ein Organ der Genossenschaft. Wollen Sie also eventuelle Streitigkeiten, die zwischen der Genossenschaft und den Milchfuhrleuten entstehen, unter Ausschluß des Rechtsweges durch Schiedsrichter entscheiden lassen, so können Sie zu solchen nur Nichtgenossen wählen. (2868

A. B. Auf das Fortbestehen Ihrer Milchpachtverträge ist es vollständig ohne Einfluß, ob Sie in den von den Verpächtern gestellten Räumen die Milch wie bisher weiter selbst verarbeiten oder ob Sie dies in Zukunft durch einen Verwalter besorgen lassen, zumal sich in den Verträgen eine dahingehende Bestimmung nicht befindet. Sollten die Lieferanten trotzdem unberechtigter Weise die Lieferungen einstellen, so können Sie Weiterlieferung bzw. Schadenersatz wegen Nichtlieferung im Klagewege erzwingen. — Über die Verhältnisse des genannten Milchhändlers ist uns nichts bekannt. (2871

K. 100. Für das Dienstverhältnis eines Gutsmeiers kommen nicht ke Kündigungsfristen der Gewerbeordnung, sondern das Bürgerl. Gesetz- :ch (§ 621) zur Anwendung. Danach ist, wenn die Vergütung nach Mo- ten bemessen ist, die Kündigung nur für den Schluß eines Kalender- onats zulässig; sie hat spätestens am fünfzehnten des Monats zu erfolgen. t aber die Vergütung nach Vierteljahren oder längeren Zeitabschnitten messen, so kann nur für den Schluß eines Kalendervierteljahrs und nur ter Einhaltung einer Kündigungsfrist von 6 Wochen gekündigt werden. (2874

H. U. Die untersuchte Sahne enthielt tatsächlich nur 23,3 Prozent tt, fremde Bestandteile ließen sich in der Sahne nicht nachweisen. Daß ahne mit so niedrigem Fettgehalt sich gut schlagen lassen soll, erscheint s wenig wahrscheinlich. Vielfach wird empfohlen, die Sahne vor ihrer rwendung ein paar Tage kühl aufzubewahren, dann soll sich auch weniger treiche Sahne leichter schlagen lassen. Von Schlagsahne wird gewöhnlich rlangt, daß sie einen Fettgehalt von 28—30 Prozent hat. Im übrigen uns eine besondere Arbeitsweise für die Herstellung von Schlagsahne mit edrigerem Fettgehalt nicht bekannt. (2864

C. H. in Br. Wenn man Eier als garantiert frisch verkauft, so dürfen eigentlich nicht älter als acht Tage sein, Daß sich die Eier noch länger sch erhalten und daß man Eier, die 14 Tage alt oder auch noch älter d, von frischen Eiern oft nicht unterscheiden kann, ist eine Sache für sich. ich die hannoverschen Eierverkaufsgenossenschaften haben es sich, um das trauen der Abnehmer zu gewinnen, zum Grundsatz gemacht, die Eier bis m Versand nicht älter als acht Tage werden zu lassen. Wenn in der rmen Jahreszeit die Eier bei guter Aufbewahrung vielleicht bis zu 14 gen ihren frischen Geschmack behalten, so kann im Winter der frische schmack noch nach drei Wochen oder noch länger vorhanden sein. Werden er zum Zweck späterer Lieferung aufbewahrt, so muß der Abnehmer rüber aufgeklärt werden. Falls nicht eine Konservierung der Eier auf ngere Zeit beabsichtigt ist, sondern vielleicht für den eigenen Verbrauch r eine Aufbewahrung von einigen Wochen, so ist es am besten, sie in nem luftigen und kühlen, aber frostsicherem Raume zu lagern. Man legt e Eier dabei auf Gestelle, entweder Latten- oder Lochgestelle. In dem ume dürfen keine stark- oder scharfriechenden Stoffe vorhanden sein, da die er außerordentlich leicht beim Lagern einen üblen Geschmack annehmen. wohl in dem Raum für ausgiebige Lüftung gesorgt sein muß, so darf aber ch keine Zugluft herrschen, da sonst der Eiinhalt einen zu raschen Schwund gt. (2862

C. L. T. 107. Sie dürfen Zentrifugenbutter, die Sie von einem Bauern ufen, wohl mit der in ihrer Molkerei hergestellten Butter mischen, Sie rfen dies Gemisch jedoch nicht als „Butter eigener Produktion" oder unter r Bezeichnung „Molkereibutter" verkaufen, weil Sie dadurch Ihre Kund- aft täuschen und sich strafbar machen würden. (2861

E. W. in G. Der Besitzer ist unter allen Umständen verpflichtet, Ihnen e Milch auch fernerhin zu liefern, so lange der Vertrag noch läuft. Wie ch Ihr Schaden infolge der Nichtlieferung ist, läßt sich von hier aus nicht zen, da Ihre brieflichen Angaben zu dürftig sind. Ein Schadenersatz- spruch von 1 ₰ pro Liter Milch dürfte wohl nicht zu hoch sein. (2881.

G. O. 50. Ein Gewichtsverlust von 1 bis 2 Pfund pro Tonne Butter bei einem längeren Bahntransporte durchaus nichts seltenes. Wenn Sie e Butter ordnungsmäßig geknetet und verpackt und gut gewogen zum rsand bringen, brauchen Sie sich den regelmäßigen Abzug nicht gefallen lassen, denn Gewichtsdifferenzen sind, soweit sie auf natürlichem Gewichts- wund während des Transportes beruhen, vom Empfänger zu tragen. e haben nicht das Recht, wegen der kleinen Differenzen die Lieferung zustellen, es steht Ihnen frei, die Differenz einzuklagen. (2879

F. E. in S. Aus dem spezifischen Gewicht der Milch können Sie auf n Fettgehalt derselben keine bestimmten Schlüsse ziehen. Die Ermittlung s spezifischen Gewichtes kann Ihnen wohl Anhaltspunkte dafür geben, die Milch verfälscht ist oder nicht. Das spezifische Gewicht der Milch liegt imlich in den meisten Fällen zwischen den Grenzen 1,028—1,034. Er- itteln Sie ein niedrigeres spezifisches Gewicht, so liegt der Verdacht vor, ß die Milch einen Wasserzusatz erhalten hat; ist das spezifische Gewicht er höher, so können Sie annehmen, daß der Milch Rahm entzogen worden . Die weitere Untersuchung der Milch auf Fettgehalt usw. muß dann geben, ob der Verdacht der Fälschung richtig war. Nun kann aber ein sonders pfiffiger Milchlieferant der Milch Rahm entziehen und ihr zu eicher Zeit Wasser zusetzen, dann bleibt das spezifische Gewicht möglicher- eise trotz der Fälschung normal. Zur Untersuchung der Milch auf Fett- halt eignet sich für Sie am besten das Säure-Verfahren. Eine vollständige pparatur für die gleichzeitige Untersuchung von 2 Proben kostet 25 bis ℳ. (2873

G. H. in D. Wenn in dem Vertrage ausdrücklich bemerkt ist, daß die ezahlung nach der Berliner Höchstnotiz erfolgen soll, so muß auch wirklich e Höchstnotiz, also der jeweilig erzielte höchste Preis und nicht der Durch- mittspreis für Ia Butter, der Bezahlung zu Grunde gelegt werden. Die eferanten sind daher auch berechtigt, den zu wenig ausgezahlten Betrag ch nachträglich zu reklamieren. (2888

Molk. M. Es ist durchaus nicht ratsam und auch wenig hygienisch, lte oder warme Milch durch Gummischläuche zu leiten, viel weniger noch, längere Zeit darin stehen zu lassen. Ganz abgesehen davon, daß solche chläuche auf den Geschmack der Milch nachteilig einwirken können, lassen eselben sich auf die Dauer auch nur sehr schwer gründlich reinigen, ebenso rhält es sich mit den sog. Spiralschläuchen. In den Molkereien benutzt an als Leitungsrohre für Milch meistens beiderseitig verzinnte Kupfer- hre oder Messingrohre oder nach Möglichkeit auch verzinnte Blechrinnen. s ist dabei besonders darauf zu achten, daß die Rohre keine unzugänglichen iegungen und Krümmungen aufweisen und daß die einzelnen Teile nicht lang sind. (2886

M. N. 100. Soweit sich aus Ihrem Briefe schließen läßt, ist Ihre so- rtige Entlassung zu Unrecht erfolgt. Aus 1000 Liter Milch mit 3,2 Proz. urchschnittsfettgehalt konnten Sie höchstens 74 Pfund Butter gewinnen. ach Ihren Angaben muß der Durchschnittsfettgehalt der Milch, also auch e Butterausbeute, meistens noch bedeutend niedriger gewesen sein. Auch züglich der Käseausbeute werden die Annahmen Ihres Chefs vermutlich el zu hoch gegriffen sein; wir können dazu nichts Bestimmtes sagen, da Sie cht angeben, welche Sorte Käse hergestellt wurde. Anscheinend handelt sich hier um leere Ausreden Ihres Chefs, welche die sofortige Entlassung chtfertigen sollen. — Beharrliche Gehorsamsverweigerung berechtigt den rbeitgeber zur sofortigen Auflösung des Dienstverhältnisses. (2887

K. H. Für die genaue Analyse einer Futtermittelprobe berechnen die landwirtschaftlichen Versuchsstationen etwa 20 ℳ. — Die beiden genannten Mittel sind sich für Düngungszwecke im großen und ganzen gleichwertig, sie lassen sich beide verwenden. (2863

J. B. in Gr.-B. Wenn Sie gefunden haben, daß Milch, die soeben gemolken worden war, bei Ausführung des Nitrat-Verfahrens eine Blaufärbung annahm, so kann das darauf zurückzuführen sein, daß entweder das Glas oder das Gefäß, in welches die Milch gemolken wurde, mit nitrathaltigem Wasser ausgespült und nicht trocken ausgewischt worden war, oder daß Nitrate in die Reagenzflüssigkeit hineingelangt waren. Ferner liegt die Möglichkeit vor, daß von dem schlecht gereinigten Euter oder aus den Zitzenöffnungen kleine Kotpartikelchen mit in das Melkgefäß fielen, die dann die Blaufärbung verursachten. (2875

J. K. Sie müssen den betreffenden Lieferanten, der Ihnen Rahm anstatt Milch liefern will, darauf aufmerksam machen, daß er den Rahm bis zur Ablieferung in der Molkerei sorgsam behandelt, vor allen Dingen gut kühlt und reinlich aufbewahrt, damit Sie nicht mit Butterfehlern zu tun bekommen. Bei der Ablieferung in der Molkerei muß der Rahm genau gewogen werden. Die Bezahlung desselben muß nach Fettgehalt, der täglich festgestellt wird, erfolgen. Für die Fettbestimmung ist es zunächst von Wichtigkeit, daß eine genaue Durchschnittsprobe genommen wird, daß also der Rahm bei der Probenahme gut durchmischt wird. Die Fettbestimmung können Sie unter Benutzung der gewöhnlichen Milchbutyrometer nach dem sogenannten Verdünnungsverfahren vornehmen. Von dem zu untersuchenden, auf etwa 30 bis 35 Grad C. angewärmten, gut durchmischten Rahm wiegen oder messen Sie sich mit der Pipette genau 10 oder 11 Kbztm. ab und verdünnen mit der 2-, 3- oder 4fachen Menge Wasser. Man muß so stark verdünnen, daß man den Fettgehalt an der Butyrometerskala noch bequem ablesen kann. Bei fettreichem Rahm wird man also stärker verdünnen müssen, wie bei fettarmem. Von dem gut durchgeschüttelten Gemisch füllt man 11 Kbztm. in das Butyrometer, in das vorher schon 10 Kbztm. Schwefelsäure eingefüllt worden sind, und verfährt genau weiter wie bei der Milchuntersuchung. Das gefundene Resultat muß dann mit der Verdünnungszahl multipliziert werden. Hat man z. B. 1 Teil Rahm mit 3 Teilen Wasser gemischt, so wird das Resultat mit 4 multipliziert. Um den Fettgehalt genau zu finden, soll dann noch mit 1,3 multipliziert werden, weil das spezifische Gewicht des verdünnten Rahmes ungefähr gleich 1 ist, die Butyrometer jedoch für Milch, die ungefähr ein spezifisches Gewicht von 1,03 hat, geeicht sind. Ebenso empfehlenswert wie das Verdünnungsverfahren sind für die Fettbestimmung im Rahm die Verfahren nach Dr. Köhler oder Dr. Hammerschmidt oder das Gerbersche direkte Rahmfettbestimmungsverfahren, weil diese Methoden mindestens ebenso zuverlässige Resultate ergeben. Welchen Preis Sie nun für das Fettprozent im Rahm bezahlen können, vermögen wir Ihnen von hier aus nicht genau anzugeben, da wir über Ihre Betriebskosten usw. nicht orientiert sind. Wenn man annimmt, daß zur Fabrikation von 1 Pfund Butter im Jahresdurchschnitt 42 Kiloproz. Rahmfett erforderlich sind, würden Sie bei einem Preise von 2,8 ₰ für das Fettprozent das zu 1 Pfund Butter erforderliche Fett mit 1,17 ℳ bezahlen. Ob dieser Preis für Sie hoch genug ist, können Sie sich unter Zugrundelegung Ihrer Betriebskosten und der Preise, die Sie für Ihre Butter erzielen, am besten selbst berechnen. Sehr wichtig ist es bei der Rahmlieferung, daß die Rahmmenge und der Fettgehalt ganz genau festgestellt werden. Besonders bezüglich des Fettgehaltes kommen zwischen Rahmlieferanten und Molkereien häufig Differenzen vor. (2883

F. R. in L. Es kann einem zweifelhaft erscheinen, ob die Aufrechterhaltung des Milcherhitzungszwanges noch berechtigt ist, nachdem die Seuche in Ihrem Kreise längst erloschen ist. Erheben Sie evtl. einmal Beschwerde beim Regierungspräsidenten. — Bezüglich Ihrer zweiten Frage verweisen wir Sie auf die beiden letzten Nummern unserer Zeitung. Sie finden darin die gewünschte Aufklärung. (2896

M. O. Der Milchhändler hat unserer Ansicht nach durchaus nicht das Recht, in dem Dorfe, in welchem die Maul- und Klauenseuche herrscht, von verschiedenen Bauern rohe Milch aufzukaufen und dieselbe in rohem Zustande in die Stadt zum Verkauf zu schicken. Es steht Ihnen frei, beim Landrat gegen den Milchhändler wegen seiner ungesetzlichen Handlungsweise Anzeige zu erstatten. (2870

A. P. in M. Die Berliner Höchstnotierung für Butter betrug am 19. August 140 ℳ, am 23. August 145 ℳ, am26. August 145 ℳ und am 30. August 138 ℳ. (2747

R. K. in B. Im Anschluß an die bereits in Nr. 82 im Briefkasten erteilte Auskunft raten wir Ihnen, sich auf einen Abzug von 4—6 Pfund gegenüber dem unter Gegenwart von Zeugen vor Absendung des Käses festgestellten Gewichte nicht einzulassen. (2746

B. in F. Wenn für die Erhitzung der Milch ein Rückkühlerhitzer verwendet und auch der Abdampf der Maschine nutzbar gemacht wird, dürfte der Röhrenkessel von 7½ Quadratmeter Heizfläche für Ihren Betrieb wohl ausreichend sein. (2764

J. K. So lange die über das betreffende Gehöft verhängte Sperre noch nicht aufgehoben ist, müssen die bezüglich der Milchlieferung erlassenen amtlichen Anordnungen befolgt werden. Wenden Sie sich evtl. mit einem Gesuch um Aufhebung der Sperre an Ihren Landrat. (2765

P. S. Ob Sie als milchwirtschaftlicher oder landwirtschaftlicher Beamter in einer deutschen Kolonie Stellung finden werden, ist sehr fraglich. Hinsichtlich der klimatischen Verhältnisse in unsern Kolonien dürfte es in Deutsch-Ostafrika wohl am besten sein. Wenden Sie sich evtl. einmal, um genaue Auskunft zu bekommen, an das Kolonialwirtschaftliche Komitee, Berlin NW., Unter den Linden 40. Die Adressen verschiedener Pflanzungsgesellschaften, an die sich evtl. auch wenden könnten, finden Sie im Kolonial-Handelsadreßbuch (Veröffentlichungen des vorgenannten Kolonialwirtschaftlichen Komitees. Von dort zu beziehen.). Die Reise nach Deutsch-Ostafrika kostet 500—800 ℳ. (2745

F. K. in H. Eine kleine Kühlmaschine, die für Ihre Zwecke ausreichend ist, wird etwa 1800—2000 ℳ kosten. Welches Kältemedium Sie am besten wählen, ob Kohlensäure, Schwefligsäure oder Ammoniak, muß sich aus den bei Ihnen vorliegenden Verhältnissen ergeben, im allgemeinen sind sich die 3 Kältemedien ziemlich gleichwertig. Über die täglichen Betriebskosten läßt sich von hier aus, ohne nähere Angaben Ihrerseits, nichts Genaues sagen. Lassen Sie sich von einer oder mehreren Fabriken genaue Kostenanschläge einreichen, Sie finden im Inseratenteil unserer Zeitung Adressen solcher Fabriken. (2759

Nr. 150. Ein Milchlieferungsvertrag kann sowohl schriftlich als auch mündlich geschlossen werden. Können Sie durch Zeugen nachweisen, daß der betreffende Besitzer sich mündlich verpflichtet hat, Ihnen auf 5 Jahre die Milch zum verabredeten Preise zu liefern, so muß er Ihnen auch für diese ganze Vertragsdauer die Milch liefern und können Sie ihn eventl. mit Aussicht auf Erfolg verklagen. Ist aber bei der mündlichen Abmachung von der Dauer der Lieferung gar keine Rede gewesen, so läßt sich nicht ohne weiteres annehmen, daß er auch in diesem Punkte in den Vertrag mit Ihren übrigen Lieferanten eingetreten ist. Er hat dann wohl die Preise und sonstigen Bedingungen der übrigen Lieferanten für sich akzeptiert, sich aber das Recht vorbehalten, jederzeit mit der Milchlieferung aufzuhören. (2867

Marktberichte.

Butter-Notierungen.

Berlin. Preisfeststellungen der von der ständigen Deputation der Berliner Butter- etc. Händler erwählten Notierungskommission:

4. Novbr. Ia 138—140/42 Mk., IIa 132—140 Mk., IIIa 118—135 Mk., abfallende 114—125 Mk. Tendenz: stetig.

8. November. Ia 139—140/42 ℳ, IIa 132—140 ℳ, IIIa 125—135 ℳ, abfallende 115—125 ℳ. Tendenz: ruhig.

Kopenhagen, 2. November. Die Notierungen des von der Grossisten-Gesellschaft niedergesetzten Ausschusses sind folgende: I. Klasse 113 Kronen (ca. 127,— Mk.). Tendenz: fester.

Kaufbeuren, 9. Nov. Preisnotierung der Notierungs-Kommission der vereinigten Butter-Produzenten und -Händler des Algäus. Süßrahmbutter, feinste Qualität 126 Mk., wozu noch die üblichen Ueberpreise kommen. Tendenz: gute Nachfrage.

Kempten, 8. Nov. Butternotierung der Butter-Engros-Händler und Produzenten des bayr. und württ. Algäus. Engros-Einkaufspreise der Algäuer-Händler auf den Sennereien des Algäus. Mitgeteilt von der Firma Albert Rinker, Kempten i. Algäu. Molkereibutter 119 Mk., Süßrahmbutter 114 Mk. Außerdem wurden je nach Qualität übliche Ueberpreise bezahlt, also wirklich bezahlte Einkaufspreise für erste Qualität Molkereibutter 129—131 Mk. Tendenz: ruhig.

Wangen, 9. Nov. Preise der Notierungskommission des Milchw. Vereins des württbg. Algäus. Rahmbutter Ia 131 Mk., Vorbruchbutter 122 Mk.

Butter-Auktionen.

Hamburg, 8. Novbr. Butternotierungen der Landwirtschaftskammer für die Provinz Schleswig-Holstein (Butter-Auktionen der Bezirks-Meierei-Verbände für Schleswig-Holstein). Es wurden verkauft: 2 Drittel 145 Mk., 3 Drittel 144,50 Mk., 9 Drittel 144 Mk., 10 Drittel 143,50 Mk., 39 Drittel 143 Mk., 11 Drittel 142,50 Mk., 62 Drittel 142 Mk., 5 Drittel 141,50 Mk., 22 Drittel 141 Mk., 13 Drittel 140,50 Mk., 33 Drittel 140 Mk., 9 Drittel 139 Mk., 1 Drittel 138,50 Mk., 62 Drittel 138 Mk., 5 Drittel 137,50 Mk., 17 Drittel 137 Mk., 1 Drittel 136,50 Mk., 5 Drittel 136 Mk., 6 Drittel 135 Mk.

1. Klasse: 315 Drittel zu 140,47 Mk. im Durchschnitt.
2. Klasse: 35 Drittel zu 131,99 Mk. im Durchschnitt.

Unkosten 1½ Proz. für ständige Einsender, 2 Proz. für nichtständige Einsender.

Privatberichte über Butter.

Berlin, 9. Nov. Butterbericht von H. Engels Nachfolger. Die Marktlage hat eine Besserung erfahren und lassen sich die Eingänge wieder schlank räumen.

Berlin, 9. Nov. Marktbericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle. **Butter pro 50 kg Ia 140—142 Mk., IIa 132—138 Mk., IIIa 120—128 Mk., abfallende 105 bis 110 Mk.**

Neueste Depeschen.

Hamburg heute unverändert.

Hamburg, 10. November. Notierungen vereinigter Butterkaufleute der Hamburger Börse der im Engrosverkehr für Butter erzielten höchsten Bruttopreise: **Ia 144—146 Mk., IIa 132 bis 140 Mk.** Tendenz: ruhig.

Berlin, 10. November. Butter-Auktions-Verband, e.G.m.b.H., Berlin C., Alexanderplatz-Passage 39. Es wurden verkauft:
I. Klasse 48 Faß zu 145,00 bis 136,00 ℳ, im Durchschnitt 142,48 ℳ,
II. Klasse 8 Faß zu 130,00 bis 120,00 ℳ, im Durchschnitt 125,00 ℳ,
Preise verstehen sich abzüglich Fracht und 1½ bis 2 Prozent für Unkosten.

Berlin, 8. Novbr. Wochenbericht über Butter von Gust. Schul[illegible] & Sohn. Mit Beginn dieser Woche trat eine etwas bessere Stimmu[ng] ein und zeigte sich nach feinsten reinschmeckenden Qualitäten eine besse[re] Nachfrage. Vom Ausland sind die Offerten auch nicht mehr so dringen[d].

Hamburg, 9. Nov. Bericht der Buttergroßhandlung L. J. Löwentha[l]. Die Notierung wurde am letzten Freitag um Mk. 5 ermäßigt. We[nn] das Niveau auch noch immer ein hohes ist, so haben wir uns mit die[sen] Preisen immerhin den allgemeinen Marktverhältnissen etwas angepa[ßt] und es hat den Anschein, daß das Geschäft nunmehr wieder e[in] freundlicheres Gepräge annehmen wird.

Hamburg, 9. Nov. Butterwochenbericht von A. F. C. Fi[illegible]. Die Notierung wurde in der Vorwoche nochmals um 5 Mark, also a[uf] 146 Mark, ermäßigt. Der Schlußmarkt verlief jedoch unverändert ruh[ig]. Auch die neue Berichtswoche zeigte keine Änderung zum Besseren. D[ie] Produktion ist bereits in der Zunahme begriffen und der Absatz am Pl[atze] wie nach dem Inlande ist anhaltend schlecht. Der einzige Vorteil welch[er] uns noch etwas zuversichtlicher stimmt, ist die Aufbesserung des englisch[en] Marktes, resp. die wenigen dringenden Offerten seitens Kopenhagen[s]. Anfangs der Woche war das Angebot von Dänemark noch ziemlich rei[ch]lich, heute aber sind die dortigen Händler schon größtenteils ausverkau[ft] oder stellen bedeutend höhere Forderungen. Dementsprechend blieb au[ch] die heutige Notierung unverändert auf 113 Kronen gleich 127 Mark b[e]stehen. Im hiesigen Engroshandel wurde allerfeinste mit 140—142 Ma[rk] verkauft, so daß ein weiterer Rückgang von 2—3 Mark gerechtfertigt wär[e], es ist aber dennoch fraglich, ob unsere Kommission nicht die Notierun[g] aus taktischen Gründen bestehen läßt. Der neue Dampfer mit 1894 T[onnen] sibirischer Butter traf erst gestern Nachmittag ein. Der Handel war auße[r]gewöhnlich rege, obgleich das Gros der Zufuhr aus abfallender Qualit[ät] bestand. Für feinste Ware wurde bis 134 Mark verzollt bezahlt.

Hildesheim, 10. Novbr. Butterbericht von Mann & Friedebor[n]. Die festere Haltung der ausländischen Märkte blieb nicht ohne Einfl[uß] auf das dieswöchentliche Geschäft. Wenn auch die Zufuhren von all[en] Seiten ziemlich groß sind, so verhinderte doch die lebhaftere Nachfra[ge] einen weiteren Rückgang der Preise.

Für prima Molkereibutter zahlen wir 132—136 Mk., netto frei hi[er]. Tendenz: stetig.

Magdeburg, 9. Nov. Bericht von M. Lehnhardt. Erzielt wur[de] für allerfeinste Molkereibutter 145 Mk., für abweichende Qualitäten wur[den] 140 Mark bezahlt. Landbutter wurde je nach Güte mit 105 Mk. verkauft, Bahnhof hier bei reinem Buttergewicht. Tendenz: besser.

Leipzig, 10. Novbr. Bericht der Buttergroßhandlung H. Schür[illegible] & Sohn. Das Geschäft liegt unverändert. Während in reinschmeckend[er] tadelloser Ware eine gewisse Knappheit bestehen bleibt, sind alle a[b]fallenden und übrigen Qualitäten nur sehr schwer verkäuflich.

Preise für feinste Tafelbutter 140—142 Mk., II. Sorten 128—138 M[k]. Abrechnungspreise frei Leipzig.

Dresden, 8. Nov. Bericht von Georg Münch (Inh. Jul. Hildsber[g]). Das Geschäft lag auch zu Anfang der Woche recht ruhig; leider best[and] ein großer Teil der Ankünfte aus fehlerhafter, futtrig-, fischigschmeckend[er] und unhaltbarer Ware, wodurch das Geschäft obendrein noch sehr [er]schwert wird.

Heutige Notierungen sind für: Allerfeinste Molkereibutter 146—148 M[k]., feinste 142—145 Mk., II. Qualität 130—138 Mk., III. Qualität — [bis] — Mk. für 50 kg frei hier.

Halle a. S., 9. Nov. Bericht von Gebr. Rößler. Die Marktla[ge] blieb anhaltend ruhig, für den November aber normal.

Ausgesucht feinste gesalzene Molkereibutter 135—142 Mk., Ia 134 [bis] 135 Mk., IIa 125—132 Mk., in Tonnen von ca. 100 Pfd. und Kübeln v[on] ca. 50 Pfd.

Königsberg, 7. Nov. Butterbericht von Gyßling, Ebhardt & C[o]. Die lustlose Stimmung der Vorwoche ist einer besseren Nachfrage gewich[en], wenigstens was wirklich feinste, reinschmeckende Marken anlangt. Di[ese] sind wegen der schlechten Futterverhältnisse nicht allzu reichlich zugefü[hrt] und lassen sich räumen. Irgendwie fehlerhafte Ware ist dagegen n[ach] wie vor stark vernachlässigt und zu ganz unregelmäßigen Preisen an[ge]boten, ohne verkauft zu werden.

Wir bezahlen für feinstes Produkt außer Abschluß pro 100 P[fd]. netto hier Mk. 128—132; fehlerhafte Ware verrechnen wir nach Verka[uf].

Dresden, 8. Novbr. Sibirische Butterberichte der Firma Geo[rg] Münch. Inh. Julius Hildsberg.

a) Barnaul. Die Nachfrage nach allerfeinsten Qualitäten gestalt[ete] sich auch in letzter Woche recht lebhaft; leider waren die Ankünfte d[er]maßen gering, nur etwa 350 Faß, so daß nicht die Hälfte der Aufträ[ge] ausgeführt werden konnten. Die Preise für wirklich allerfeinste Qua[li]täten waren deshalb ziemlich hoch und wurden mit Rubel 15,60—16,[illegible] gehandelt.

b) Omsk. Die Produktion ist bedeutend zurückgegangen und betrug[en] die vorwöchentlichen Zufuhren nur ca. 600 Faß. Die Qualitäten fall[en] durchgängig fehlerhaft aus, so daß für die Ankünfte feinster Qualitä[t] höchste Preise Rubel 16,50—17,00 erzielt wurden.

c) Kurgan. Die Zufuhren haben auch am hiesigen Platze ab[ge]nommen und betrugen in letzter Woche ca. 1500 Faß, wovon noch [ein] großer Teil aus abfallenden Qualitäten bestand. Die Preise für all[er]feinste Marken bewegten sich zwischen Rubel 16,80—17,20.

Zwolle (Holl.), Sassenstraat, 9. Nov. Bericht von J. Themans Izoo[illegible]. Die Notierung ist letzten Freitag unverändert 60 fl. per 40 kg geblieb[en]. Es läßt sich noch nicht sagen, ob sie morgen unverändert bleiben oder e[t]wenig erhöht wird. Der Absatz in feinster Butter war diese Wo[che] flotter und die erzielten Preise etwas höher, Mk. 132—135 pro 100 Pf[d]., was hauptsächlich auf die abnehmende Produktion zurückzuführen [ist]. In sibirischer Butter war das Geschäft unverändert fest.

Käse.

Berlin, 9. November. Preisfeststellung der ständigen Notierun[gs]kommission. Emmentaler 98—103 Mk., Bayrischer 90—95 Mk., [illegible] und Westpreuß. Ia 75—85 Mk., IIa 60—70 Mk., Holländer 90—100 M[k]., Limburger 38—45 Mk., Quadrat-Magerkäse Ia 27—33 Mk., IIa 20—25 M[k].

Berlin, 9. November. Marktbericht der städtischen Markthall[en]-Direktion, Schweizerkäse (Westpr), Ia 80—85 Mk., Romadour pro 50 [kg] 57—60 Mk., Limburger 47—50 Mk., Tilsit. Ia 65—70 Mk., IIa 40—50 M[k].

ꝛckſteinkäſe Ia 20—30 Mk., Harzer Ia p. Kiſte (100 Stück) 2,20—2,60 Mk., ꝛdiner pro Schock —— Mk., Deutſcher Gervais Dtzd. —— Mk., Ka- ꝛnbert, kl. Ia Dtzd. 3 Mk., do kl. IIa pro Dtzd. 2,40 Mk., Kaiſerkäſe pro Dꝛ. — Mk., Kronenkäſe pro Dtzd. — Mk., Frühſtückskäſe pro 50 Stück ꝛ., — Briekäſe pro 1/2 kg 0,55—0,60 Mk.

Kempten, 8. November. Monatskäſe, die in jungem, noch nicht ꝛandfähigem Zuſtande von den Sennereien zur Ablieferung kommen. ꝛros=Einkaufspreiſe auf den Sennereien des Algäus: Limburger feinſt ꝛvollfett) 54—55 Mk., Limburger feinſt Ia 40—00 Mk., Limburger prima ꝛ-37 Mk., Limburger IIa 34—35 Mk., Stangenkäſe, feinſt Ia 40—41 Mk., ꝛnadour feinſt Ia (vollfett) 55—56 Mk., Romadour feinſt Ia 40—42 Mk., ꝛißlacker (Bierkäſe) vollfett 55—56 Mk., Weißlacker (Bierkäſe) 3/4 fett ꝛ-50 Mk. Tendenz: flau.

Wangen, 9. Nov. Preiſe der Notierungskommiſſion des Milchw. ꝛeins des württg. Algäus. Weichkäſe mit garantiertem Fettgehalte:
ꝛburgerkäſe mit 25 Prozent Fettgehalt der Trockenmaſſe 40 Mark.
„ „ 30 „ „ „ „ 44 „
„ „ 35 „ „ „ „ 48 „
„ „ 40 „ „ „ „ 52 „
ꝛburgerkäſe unter 25 Proz. der Trockenmaſſe werden pro Fettgehalts= ꝛzent mit Mk. 1,— pro Zentner niedriger bewertet. Obige Notierungen ꝛtehen ſich für Ware in neuem, noch nicht konſumfähigen Zuſtande.

Kempten, 8. Nov. Käſebericht von der Freien Käſereivereinigung ꝛe Milchwirtſchaftlichen Vereins im Algäu. Preisnotierung von Algäuer ꝛichkäſe mit gewährleiſtetem Fettgehalt. Limburger (Monatskäſe):
ꝛ 40 Grad (Fettgehalt der Trockenmaſſe) 54,— Mark pro Zentner
„ 35 „ „ „ „ 49,— „ „ „
„ 30 „ „ „ „ 45,— „ „ „
„ 25 „ „ „ „ 41,— „ „ „
„ 20 „ „ „ „ 37,— „ „ „
„ 15 „ „ „ „ 34,— „ „ „
ꝛ Käſe mit weniger als 20 Grad (Fettgehalt der Trockenmaſſe) gelten ꝛ Magerkäſe.

Schweine.

Hannover, 9. Novbr. Bericht der Preisnotierungs=Kommiſſion des ꝛtral=Schlacht= und Viehhofs. Zum Verkauf ſtanden 986 Schweine. ꝛzahlt wurde Klaſſe I, II, III, IV 58—61 Mk., Klaſſe V 52—56 Mk., ꝛſſe VI 53—57 Mk., pro 50 kg Schlachtgewicht. Handel: mittel.

Hamburg, 8. Novbr. (Hamburg=Altonaer Zentral=Viehmarkt). Am ꝛkte 1585 Stück. Preiſe: Schwere 60,00—00,00 Mk., leichte 59,00 bis ꝛ0 Mk., Sauen 45,00—50,00 Mk., Ferkel 53,00—54,00 Mk. pro 100 Pfd. ꝛdel: lebhaft.

Magerviehhof Friedrichsfelde. Schweine= und Ferkelmarkt am 8. Nov. ꝛtrieb 2350 Stück. Ueberſtand — Stück. Ferkel: Auftrieb 1746 Stück. ꝛerſtand — Stück. Es wurde gezahlt im Engroshandel für Läufer= ꝛheine 7—8 Monate alt, 1 Stück 39—52 Mk., 5—6 Monate alt, 1 Stück 27 bis 38 Mk., Ferkel, 9 bis 13 Wochen alt, 1 Stück 11 bis 16 Mk., ꝛ Wochen alt, 1 Stück 5—10 Mark. Verlauf des Marktes: ꝛeppendes Geſchäft; Preiſe unverändert.

Neueſte Schweine=Preiſe:

Ort	Nov.	Auf= getr. Stück	Ia	IIa	für 50 Kilo mit	Tendenz
Berlin	8.	18428	63 bis 50 bis	50 40	Schlachtgew. Lebendgewicht	langſam
ꝛburg	8.	1585	60 bis	59	20—24 % Tara	lebhaft
ꝛmen	9.	1304	59 bis	50	Schlachtgew.	langſam
ꝛnover	9.	986	61 bis	58	„	mittel
Mꝛdeburg	7.	2278	63 bis	58	„	langſam
Leꝛzig	9.	2624	63 bis	58	„	mittel
Dꝛden	9.	2459	65 bis	60	„	langſam
ꝛnnitz	9.	774	63 bis	58	„	langſam
Dꝛtmund	9.	127	60 bis	57	„	mittel
Dieldorf	8.	1174	60 bis	56	„	mittel
ꝛ a. Rhein	9.	2497	59 bis	57	„	ſchlepp.
Mꝛnz	7.	174	63 bis	60	„	ruhig
Mꝛnheim	9.	1164	64 bis	60	„	lebhaft
ꝛttgart	9.	450	67 bis	60	„	mäßig
Nꝛchen	8.	5275	56 bis	48	„	—
Mꝛhauſen i. E.	8.	786	67 bis	64	„	—
ꝛinberg	7.	2509	63 bis	60	„	rege
Bꝛslau	8.	2159	65 bis	60	„	mittel
Dꝛzig	7.	1032	47 bis	39	Lebendgewicht	glatt
Pꝛn	8.	653	52 bis	42	„	lebhaft
ꝛi	9.	1182	47 bis	42	„	feſt

Futtermittel.

Magdeburg, 9. November. Bericht von S. Priwin & Cie, Magdeburg.
Rꝛſſiſche Donau=Gerſte 59/60 kg prompt 137,— Mk., November= Dezember 137,50 Mk.

Mꝛis prompt 140,— Mk.,
pro 1000 Kilo ohne Zoll waggonfrei Unterweſerhafen und Hamburg.

Rꝛſſ. Donau=Gerſte 59/60 kg prompt 157,— Mk., Novbr.=Dezember 157,— Mk., Februar=September 157,— Mk.

Rꝛnd=Mais prompt 170,— Mk.,
verzollt frei Quaiwaggon Magdeburg=Wittenberge.
Aken=Wallwitzhafen 1 Mk. pro Tonne billiger.

Mꝛisfutter Homco=Axa prompt 167,— Mk., pro 1000 Kilo brutto inkl. Sack frei Quaiwaggon Magdeburg, ab Hamburg 4 Mk. pro Tonne billiger.

Kꝛtoffelflocken Nov.=Dez. 11,35 Mk. p. Ztr. netto ohne Sack ab hieſ. Stat. in ꝛadung., „ Nov.=April 11,60 „ „ „ „ „ „ „ „
Rꝛsmehl 24/28 Proz. 127 Mk. frei Quai Bremen oder Hamburg, 131 Mark frei Quaiwaggon Magdeburg.
(Zoll auf Gerſte 13,— Mk., auf Mais 30,— Mk. pro Tonne.)

In dieser Woche eingegangene und weiterbeförderte Chiffre-Offerten:

Chiffre Nr.	Anzahl d. Briefe	Chiffre Nr.	Anzahl d. Briefe	Chiffre Nr.	Anzahl d. Briefe
8167	40	8112	2	8285	2
8074	7	8131	1	8222	2
8087	4	7410	1	8232	3
8118	1	8121	16	8297	4
8168	1	8062	7	8216	3
8060	3	8086	9	8219	12
7923	1	8067	7	8337	3
8206	1	8076	11	8211	8
8129	2	8115	6	8224	1
8124	2	8117	21	7630	1
8155	4	7991	19	8234	1
7906	1	8128	10	8228	2
7993	4	8133	12	8218	2
7944	8	6240	3	8215	1
8148	5	8303	24	8251	1
7968	2	8259	16	8235	6
7903	6	8342	32	8212	3
7463	4	8281	1	7712	6
7772	2	8264	1	7219	2
7915	1	8268	4	8073	10
8136	2	8225	1	8341	1
8088	3	8248	4	8187	1
7805	1	8284	3	8158	1
7950	14	8260	9	8072	1

☞ In Chiffre-Inseraten ☜

wolle man den Landesteil ungefähr bezeichnen. Die Wirksamkeit solcher Inserate wird dadurch erhöht, andererseits wird zu entfernt wohnenden Bewerbern eine von vornherein unnütze Bewerbung erspart. — Auch bei Inseraten mit Unterschrift ist die Hinzufügung des Landesteils oder Postbezirks zweckmäßig.

☞ Chiffre-Inserate ☜

werden nur unter der Bedingung aufgenommen, daß die Besteller nicht auf Zustellung der von gewerbsmäßigen Vermittlern bei uns einlaufenden Angebote und Drucksachen Anspruch machen. Solche befördern wir nicht weiter, ebenso auch nicht Buttergesuche zweifelhafter Firmen, soweit uns diese als faul bekannt sind.

Alle nachfolgenden Inserate von Nr. 8531 an sind für vorliegende Zeitungsausgabe ☞ neu bestellt. ☜

Stellen-Angebote.

Bei Bewerbung um Stellen, die unter Chiffre ausgeschrieben sind, empfiehlt es sich, Zeugnisse nur **in Abschrift einzusenden,** weil wir für Rückgabe der den Chiffrebriefen beigepackten Schriftstücke, Photographien usw. nicht aufkommen können.

Die Verwalterstelle
der Genossenschaftsmolkerei **Adenstedt** (Kreis Peine) ist zum 1. 1. 12 zu besetzen. Jahresmilchmenge ca. 1 500 000 Kg. Bewerber müssen die amerikanische Buchführung beherrschen und verheiratet sein. (8560
Der Vorstand.

Wegen anderer Unternehmungen suche ich für mein Käse-Geschäft
jüngeren, tüchtigen Fachmann
der sich mit 1—2000 Mk. beteiligen kann. Reflektiert wird auf tatkräftigen Menschen, der keine Arbeit scheut und sofort eintreten könnte. Bedingung ist persönliche Vorstellung auf Wunsch. Mindesteinkommen von 1300 Mk. bei freier Wohnung wird garantiert. Offert. unt. **E. M. 8403** an ds. Ztg. [Hessen.]

Erstklassiges Spezial-Geschäft für Molkerei-Bedarfsartikel sucht für sof. oder 1. Januar
tücht. Reisenden.
Angeb. unter **W. D. 8545** an diese Zeitung.

Weise Fachmann eine gute
Inspektorstelle
nach in Genossenschaft. 3000 Liter. 2400 M Gehalt. Kassen- und Buchführung. Kaution 8000 M. Näheres unter **H. B. 8616** an diese Zeitung.

Ein verläßlicher, tüchtiger
Molkereigehülfe
der in Butterformen und Expedition versiert ist, wird sof. aufgenommen.
Sanitäts-Molkerei Meran-Obermais
8605) in Tirol.

Suche zum 15. November oder etwas später einen jungen, tüchtigen
Gehülfen.
Zeugnisabschriften und Gehaltsforderung erbeten. (8606
Kutzmann,
Molk.-Gen. Niederbergheim, Bz. Arnsberg.

Tüchtiger Gehülfe
gesucht. Antritt 1. Dezember. Gehalt 40 M. Milchversand nach Berlin. (8617
Zentralm. Karstädt v. Podbielski. J. B. Trittel.

Suche sofort einen tüchtigen,
älteren Gehülfen
für Kessel, Maschine, Separatoren. Gehalt 35 M monatlich bei freier Station. (8618
Molkerei-Genoss. Treptow a. Rega. Gleumann.

Weil angenommener Gehülfe nicht antreten kann, suche zu sofort einen jungen, kräftigen (8591
Gehülfen.
Gehalt 30 M neben freien Kassen. Meldungen erbittet
Pingel, Verwalter, **Nieheim.**

Junger, kräftiger Gehülfe
für Stadtbetrieb zum sofortigen Antritt gesucht. Gehalt bei freier Stat. pro Monat M 40 und freie Kassen. Angebote unter **8570** an diese Zeitung erbeten.

Suche sofort oder zum 15. Novbr. einen jungen (8571
☞ Gehülfen ☜
der seine Lehrzeit beendet hat, für Dampfbetrieb und Schweinemast. Gehalt 25 M.
H. Hilger, Groß-Läswitz b. Maltsch a. Oder, Schlesien.

Suche für gleich oder 16. November einen willigen, kräftigen (8561
Gehülfen
nicht unter 20 Jahren, welcher auch fahren kann. Gehalt 30—35 M.
Zentralmolkerei Haimar, St. Sehnde.

Für meine Quarkkäserei mit Motor und Traisermaschine suche einen durchaus tüchtigen, am liebsten verheirateten
☞ Gehülfen ☜
der befähigt ist, den Betrieb allein zu leiten. Eventuell ist das seit 18 Jahren bestehende Geschäft unter äußerst günstigen Bedingungen zu verpachten. Offerten unter 8432 an diese Zeitung erbeten.

Suche zum 15. November oder früher einen tüchtigen, strebsamen
Gehülfen
für Molkerei und Mühle. Gehalt 35 M monatlich. Offerten erbittet
Fr. Winkelmann, Verwalter, **Hemslingen,** p. Brockel, Bz. Bremen.

Suche gewandten, zuverlässigen
Gehülfen
für Molkerei und Schweinemast. Gehalt M 35. Offerten an (8646
Dampfmolkerei Gorzno, Westpr.

Suche zum 15. November einen jungen, tüchtigen, sauberen (8418
Gehülfen.
Gehalt 25 M und Kassen frei.
Geunburg, Verwalter, **Parsau** in Braunschweig.

Molkereigehülfe
16—18 Jahre alt, kath., für Kellerarbeit sofort gesucht. (8366
Käserei **Willgottheim, Elsaß.**

Suche per sofort
einen im Edamerkäsen tüchtigen
Käser
der darüber Zeugnisse besitzt. Off. unter **E. D. hauptpostlagernd Königsberg** in Preußen. (8448

Suche zum 15. November einen
jüngeren Käsereigehülfen.
Ernst Illgner, Modelsdorf
8657) b. Haynau.

Suche für meine (8655
Gutsmeierei
zum baldigen Antritt einen
verheirateten Käser
der gute Erfolge in Herstellung von **Tilsiter** nachweisen kann und dessen Frau mit tätig ist. Gehalt und sonstige Bezüge nach Vereinbarung.
G. Kühn, Wosegau bei Ostseebad Cranz.

Für hiesige größere Genossenschaft wird zum 20. November oder später ein tüchtiger Gehülfe als (8634
Heizer und Maschinenführer
gesucht. Anfangsgehalt 40 M pro Monat bei freier Station, Wäsche u. Kassen. Meldungen mit Zeugnisabschriften erbeten.
Molkereigenossenschaft in Zülpich, Rheinland.

Schweinemeister
für ca. 300 Mastschweine zum 18. ds. Mts. gesucht. Off. m. Gehaltsansprüchen an (8670
J. Wettstein, Böhrum.

Zum 2. Jan. 1912 suche ich einen
soliden Schweizer
der mit Frau Fütterung und Pflege von ca. 20 Kühen, ca. 50 Stück Jungvieh und ca. 100 Schweinen übernimmt. Off. nebst Gehaltsforderung und Zeugnisabschriften erbittet
G. Müller, Rittergutsbesitzer,
Freschluneberg, Kr. Geestemünde.

Gesucht, tüchtiger (8445
starker Mann
für Schweinestall und Molkerei. Selbiger hat sich allen vorkommenden Arbeiten zu unterziehen. Lohn 45 M und freie Station. Off. erb.
Emil Raymann, Watenstedt, Kreis Helmstedt.

Da engagierter (8520
junger Mann
sich für den Posten nicht eignet, suche ich zum 21. ds. Mts. einen andern mit guter Handschrift. Anfangsgehalt 20 M monatlich.
Ronke, Molk.-Verwalt., **Ueberbrück,** Kr. Neustadt, Westpr.

Zum 1. Dez. event. einige Tage früher ein ehrlicher, zuverlässiger
junger Mann
zum Milchfahren und für vorkommende Arbeiten gesucht. Gehalt 28 bis 30 Mk. bei freier Station. (8678
W. Poppe, Molkerei **Hannover** Grünstraße 26.

Zum baldigen Antritt (8371
katholischer Lehrling
mit guter Schulbildung für beschr. Betrieb gesucht. Ausbild. in Betrieb und Kontor nach den Bestimmungen der Landwirtschaftskammer bei freier Stat. u. Kassen. Selbstgeschriebene Offerten erbittet
J. J. Kohr, Havert, Rheinland.

Schweinefütterer
am liebsten verheiratet, nach Unga
gesucht. Offerten an (82
Zentralmolkerei Kapuvar.

Suche für meine Käsefabrik ein
☞ Lehrling ☜
zum 1. Januar oder früher bei 15
Monatsgehalt, fr. Station u. Wäs
Co. Unglert, Buckow b. Nennhaus
8451) (Westhavelland).

Arbeitsame, tüchtige Meierin
die mit Tilsiter Käsefabrikati
durchaus vertraut ist, wird für mei
Käserei als alleinige zu sofort
1. Dezember gesucht. Gehalt 30
monatl. nebst fr. Station u. Wäs
Meld. sind zu richten an (84
Guts- und Meiereibesitzer **Ruhnk**
Bindszohnen b. Pelleningken.

Zum 1. Dezember junge, tüchti
Buttermeierin
gesucht. Gehalt 30 Mk. und fr
Station. Gefl. Bewerbungen ne
Zeugnisabschr. erbeten. (84
Molkerei E. G. **Rawitsch.**

Suche per sofort oder 15. Nove
ber eine junge, kräftige (85
☞ Meierin ☜
für Butterei und Hilfe im Hau
halt. Stelle leicht und dauern
Offerten erbittet
A. Häßler, Molkerei **Rohrshei**
Bez. Magdeburg.

Meierin
gesucht von sofort, vertraut mit Ze
trifuge, Butterbereitung, Aufzu
der Kälber. Gehalt 300 M bei vo
ständig freier Station, Tantieme
1 Kg. verkaufte Butter 1 ₰,
Aufzucht eines Kalbes 50 ₰. St
lung dauernd. Zeugnisabschrift
werden nicht zurückgeschickt. (85
Dom. Seiborze bei **Hohensalza**
Posen.

Suche zu sofort eine tüchtige
☞ Meierin ☜
welche auch im Haushalt mit tä
sein muß. Gehaltsansprüche
wünscht. (85
Molkerei Eschenbergen b. Got
Paul Wilke.

Suche ältere, erfahrene
☞ Meierin ☜
für Molkereiarbeiten und Führu
des Haushalts. (85
Molk. Langenbach, Stat. Mühltr

Zu beliebigem Antritt suche
propere, fleißige (85
☞ Meierin ☜
welche sich sehr gut als Verkäufe
eignet, Stellung. Angebote erbit
Oberhess. Milch-Zentrale Wenin
C. Melk.

Zu Anfang Dezember oder früh
peinlichst sauberer, zuverlässiger
Meier
in angenehme Stellung gesu
Selbiger muß flott im Milchunt
suchen sein und Kenntnisse im Fri
milchversand besitzen. Arbeitsz
von 6.30 morgens bis 5 Uhr na
mittags. Gute Gelegenheit zur
lernung der kaufmännischen wie a
kommunalen Buchführung wird
boten. Offerten nebst Zeugnis
schriften wie Gehaltsansprüchen
freier Wohnung und Produkten e
Oberhess. Milch-Zentrale Wenin
Inh.: **Gemeinde Wenings.**
8598) **Curt Melk,** Geschäftsführ

Besetzte Stellen.

Von den in unsern letzten Nu
mern veröffentlichten Stellen si
uns nachfolgende als besetzt
meldet:

Wollsteiner Molkerei, E. G.
Carl Gressard, Cassel.
E. Heinrich, Kuhnern, Kr. Strieg
Wulff, Borstel b. Sülfeld.
Börner, Dampfmolk. Oyten.

Stellen=Gesuche.

Verwalter
..cher sich zum 1. Januar zu ver=..ern wünscht, sucht dauernde Stel=..ug. Derselbe leitet gegenwärtig ..ere Molkerei, tägl. Milchquan=.. 18 000 Liter, ist mit Buchfüh=..ng und allen Facharbeiten ver=..t, in Käserei, Trockenmilch=, ..chzucker= und Kaseinfabrikation ..ie Schweinezucht und =Mast ..n. Beste Zeugnisse stehen zur ..fügung. Offerten erbitte unter ..S. 8488 an diese Zeitung.
..in älterer, tüchtiger, mit besten

..uche für 24jährigen (8659
Fachmann
..n vielseitigen Kenntnissen und ..pfehlungen, zu Dezember oder ..er Stellung. Gleichzeitig kann ..i junger
Gehülfe
..i Betrieb und Kontor antreten.
Timer,
..=Molkerei Sylt, Schlesw.=Holst.

..**ücht. Molkereifachmann,** der auch ..n der Fabrikation von Margarine ..r Pflanzenbutter bestens vertraut ..sucht dauernde Stellung. Offert. ..r 8593 an diese Zeitung.

..uche für meinen (8440
Betriebsleiter
..e mehrere Jahre meine beiden ..kereien mit bedeutendem Milch=, ..neversand und div. Nebenbetrie=..e zu meiner größten Zufriedenheit ..eitet hat, wegen Verkaufs ander=..ig Stellung. Selbiger ist in ..n Zweigen des Faches gründlich ..rhren, hat Handelsschule besucht, ..erheiratet, 1 Kind, evangel. Re=..ion, beste Zeugnisse und Empfeh=..ngen zur Verfügung. Gefl. Of=..ten an
W. Haeublein, Hamburg 36,
Kurzestr. 32.

Molkereileiter

..ni 18jähriger Praxis, erfahren in ..rerei, Abrechnungswesen, Milch=..ntersuchung, Molkereischule besucht, ..ahre Leiter ländlicher und städti=..h Molkereien, Spezialist in der ..stellung von Kindermilch nach ..f. Gaertner, wünscht per bald od. ..ter Wirkungskreis. (8674
..Wulff, Berlin O. 27, Blanken=feldestraße 6, part.

..achmann, 36 J. alt, der einige ..re schon mit Erfolg gereist hat, ..Stellung **als Reisender oder** ..**igen Vertrauensposten.** Offert. ..r **E. P. 8672** an diese Zeitung ..ten.

..**unger, strebs. Gehülfe,** der auch ..ni Mühlenbetrieb vertr. ist, sucht ..r 15. d. M. Stellung. Off. erb. **..Werjebe, Molkerei** Geestenseth, ..nover. (8671

Tüchtiger, kräftiger Gehülfe
..9 Jahre alt, sucht zu sofort Stel=..g. Gefl. Offerten unter **H. Sch.** ..8 an diese Zeitung.

..**üchtiger Gehülfe** sucht bald Ver=..treung auf 6 Wochen. Off. erb. **P.** ..**8.50 postlagernd Breslau, Post=**..n 8. (8675

..**J. Gehülfe** mit guter Handschr. ..e Stellg. Gute Zeugn. u. Empf. ..o. Off. erb. **W. Chätton, Emmer=**..tel, Kr. Helmstedt. (8676

..**lid., militärfr. Gehülfe,** mit all. ..arbeiten vertraut, sucht zum 20. ..c. od. später dauernde Stellung. ..Zeugn. vorh. Off. erb. **Wegener,** ..lkerei Ott, **Schleswig.** (8662

..**ichtig., militärfr. Gehülfe,** mit ..l. Facharbeit. vertraut, an selbst. ..iten gewöhnt, sucht sofort oder ..r dauernde Stellung. Off. erb. **..delbeth, Berlin,** Belleallianc=..pl. 8. (8508

Gehülfe, 22 J. alt, selbst. Arbeiter, sucht zum 20. November oder später Stellung. Off. erb. **der Maschinist der Molk. Militsch** b. Breslau.

Suche für empfehlenswerten **Gehülfen** per sofort oder später für Betrieb u. Kontor Stellung. **C. Westphal, Molkerei Küsten.** (8667

Junger Gehülfe sucht zum sofortig. Antritt Stellung. **Ferd. Friedrich, Zentralmolk. Mellendorf,** Hannov.

Tüchtiger Gehülfe mit guten Zeugnissen u. mit allen Facharbeit. vertraut, sucht sofort oder zum 15. Stelle. Offerten erbittet **Hermann Schuster, Rechau** b. Oschatz i. Sa.

Junger, anständ. Gehülfe

23 Jahre alt, militärfrei, vertraut mit Kessel, Maschine, Butterei und Käserei, sucht zum 15. November ev. früher Stellung. Offerten erbeten an **Fr. Weitlauch, Kiel,** Hohestr. 10.

Militärfr. Gehülfe s. z. 15. Nov. dauernde Stell. Off. erb. **H. Faulhaber, Damsdorf** K. Striegau (Schl)

Zwei dänische Gehülfen s. z. 1. Dezember Stell. in größ. Molkerei. Off. erb. **Bruhn, Molk. Spangobro, Kallundborg, Dänemark.** (8676

Tüchtiger Gehülfe
s. gest. auf gute Zeugnisse z. 20. od. spät. dauernde Stell., möglichst für Betrieb und Kontor od. Butterei. Pommern. (8581
Streck, Friedrichsberg, Pommern.

Ält. sol. **Gehülfe,** s. z. 1. Dezbr. Stell. für alle Facharbeiten. Selb. ist m. Schrotmühle u. Schweinemast gut vertraut. Gefl. Off. an **M. Lieke,** Molk. **Wasserleben,** a. Harz.

Jg., tücht., keine Arbeit scheuend. **Gehülfe** sucht z. 15. Nov. Stell. Off. erb. **Hebel, Perleberg,** Marktplatz 1. (8587

Strebs. militärfr. **Gehülfe,** s. gest. auf gute Zeugn. u. Empfehl. z. 15. Nov. oder etwas spät. dauernde Stell. Gefl. Off. erb. **Alb. Buttler, Johannisburg,** Fischerstr. 3. (8601

Tücht. Gehülfe s. z. 15. Nov. od. spät. angenehme dauernde Stellung. Gefl. Off. erb. **Herm. Aue,** Molk.=G. **Tribsees,** Vorstadt 481. (8590

Suche z. sof. od. 15. Nov. f. einen **fleißigen Gehülfen** Stellung, wo er sich in Kontorarbeiten ausbilden kann. **Wilh. Tiede,** Molk. **Wahrenberg,** b. Wittenberge. (8603

Junger Gehülfe
s. Stell. f. Butterei. Gegend gleich. Off. erb. **Ew. Walter, Bernsdorf,** b. Münsterberg, Schles. (8576

Fleißiger sol. **Gehülfe,** 18 Jahre alt, s. z. 20. Nov. oder spät. anderw. dauernde Stell. Gefl. Off. erb. **H. Rohlfing,** Molk. **Kutenhausen** b. Minden (Westfalen. (8580

Suche für einen tüchtigen, militärfreien, mit guten Zeugn. versehenen
Gehülfen
für jede Stellung passend, der mit Buchführung vertraut sowie selbständig arbeitet, zum 15. November oder später Stellung. Off. erb.
8583) **Molkerei Börnecke am Harz.**

Jung., kräft. Gehülfe, mit Kessel, Maschine, Butterei und □=Käserei best. vertraut, sucht zum sof. Antr. dauernde Stelle. **G. Klupsch, Dallmin** (W.=Prignitz). (8584

Junger Gehülfe.
Suche für einen jungen Gehülfen zum 1. Dezember ds. Js. Stellung zur weiteren Ausbildung. Gefl. Offerten an (8585
Joh. Schneider, Molkerei Wirringen
b. Sehnde in Hannover.

Tücht. Gehülfe
21 Jahre alt, militärfrei, s. z. 15. Nov. eventl. 1. Dez. Stell. am liebst. in der Nähe Magdeburgs. Gefl. Off. unt. **N. C. 100** hauptpostlagernd **Magdeburg** erbeten. (8612

Für jungen, tüchtigen (8573
Gehülfen
suche sofort evtl. später Stellung.
Gammendorf a. Fehmarn.
Muxfeldt.

Militärfr. Gehülfe, in allen Fäch. sowie neuesten Maschinen und Kontorarbeiten firm, sucht zum beliebig. Antritt, spätestens 1. Dezember dauernde Stellung. Hessen od. Hannov. bevorz. Off. an **Flidtner,** Molkereigeh., **Schweikershausen,** Post **Feldburg,** Thür. (8592

Junger, tüchtiger, keine Arbeit scheuender **Gehülfe** sucht zum 1. 12. ds. Js. oder einige Tage früher Stellung. Gefl. Offerten erbittet **Kirchheim, Molkereigen. Rastenburg,** 8602) Ostpreußen.

Molkereigehülfe, mit allen Facharbeiten best. vertraut, sowie Astra=Butterfertiger und Rahmreifer, sucht von sofort od. später dauernde Stellung. **W. Rohde, Neubriesen,** Kreis Wongrowitz, Posen. (8565

Tücht. Gehülfe, in Butterei, Käserei, Maschinenwesen erfahren, sucht zum 15. Stelle. **Ruschke, Karben** b. Strasburg, Westpr. (8569

Suche zum 15. November für einen **jungen Gehülfen** dauernde Stellung. Derselbe ist sauber, flink und willig. Offerten erbittet die **Dampfmolkerei Söhre** bei Hildesheim. (8631

Junger Gehülfe sucht sofort Stellung. **B. Wrase, Tempelburg i. P.**

Ält., selbst. arb. **Gehülfe sucht** Stellung zum 20. Nov. **Riemath,** Molk. **Dietrichsdorf,** Kr. Gerdauen. (8643

Tücht. Gehülfe sucht zu sofort dauernde Stelle. Derselbe ist mit sämtl. Facharbeit. aufs beste vertraut. Off. erb. **Nitz, Stettin,** Surscherstr. 27.

Tücht., militärfr. Gehülfe, vertr. mit Annahme, Butterei, Butterfertiger, Kessel, Maschine, Alfa, Eismaschine, Milchuntersuchung, Abrechnungswesen, Kontorarbeiten und allen im Betrieb vorkommenden Arbeiten, sucht zum 15. November od. spät. Stellung. Off. erb. **E. Wolff,** Molk.=Gen. **Zülpich,** Rhld. (8635

Kräftiger Gehülfe, keine Arbeit scheuend, mit Maschinen und kleiner Reparatur derselben, Käserei, Butterei, Schweinemast und Pferdeumgang bestens vertraut, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, sofort Stellung. Offert. erb. unt. **Käsereigehülfe H. Z. 8648** an diese Zeitung.

Tücht., militärfr. Gehülfe, vertraut mit Kessel, Maschine, Butterei und Käserei, sucht zum 15. November od. später dauernde Stellung. Off. erb. **Walter Banthau, Seligenfeld** bei Korschen, Ostpreußen. (8644

Kräftiger Gehülfe, mit allen Facharbeiten vertraut, ebenso mit Eismaschine und elektr. Lichtanlage, sowie mit Pferdepflege und Schweinemast, sucht, gestützt auf gute Zeugn., bald oder zum 15. November dauernde Stell. Off. erb. **Paul Wagner, Molk. Neumühle,** Post **Polkwitz,** Kr. Glogau. (8651

Tücht., militärfr. Gehülfe, 22 J., sucht sof. Stellg. Off. erb. **Mieting, Malchin,** Mecklbg., Achterstr. (8661

Für empfehlenswerten, in jeder Hinsicht tüchtigen (8663
Gehülfen
suche passende Stellung.
Pagel, Molk.=Verw., **Sandesneben,** Bez. Hamburg.

Tüchtiger, strebsamer Gehülfe, welcher 5 Jahre beim Fach ist, und in allen Zweigen des Faches gute Erfahrungen besitzt, sucht z. 15. November bei Maschinen oder Butterei dauernde Stelle. Off. erb. **Thomas, Hoppenwalde,** Pomm. (8564

Tüchtig., fleiß., solider **Molkereigehülfe,** 26 J. alt, mit sehr guten Zeugnissen, keine Arbeit scheuend, sucht umgehend zu sofort nur dauerndes Engagement. Off. erb. **Heidenreich, Mrotschen,** Kr. Wirsitz.

Tüchtiger Gehülfe, mit allen Arbeiten des Faches vertraut und keine Arbeit scheuend, sucht zu sofort oder später dauernde Stellung. Off. erb. **Krüger, Kolmar** in **P.,** Gartenstraße 3. (8639

Jung., kräft. Gehülfe sucht baldigst gute Stellung. Halberstädter Geg. bevorzugt. Gefl. Off. erb. **M. Schrader, Molk. Burgdorf** b. Börssum.

Achtung! 20 jähr. **Gehülfe** sucht dauernde Stellung. Befinde mich in ungek. Stelle in Gutsmolkerei. Off. unt. **Gutsmeier 8484** an diese Zeitg.

Tüchtig. Gehülfe, Mitte 20er, sucht sofort dauernde Stellung. Off. erb. **Heinze, Ober=Langenöls,** Bezirk Liegnitz. (8489

Für einen jungen willigen
Gehülfen
den ich empfehle, suche zum 15. Novbr. oder 1. Dezbr. Stellung zur weiteren Ausbildung.
8604) **Wolpers, Drewer** bei Belecke.

Tücht. militärfr. **Gehülfe** s. sof. dauernde Stell. **Hesse,** Molk.=Geh., **Neustadt** a. Donau. (8435

Junger Gehülfe
mit allen ins Fach schlag. Arb. vert. s. z. 15. Nov. dauernde Stell. Off. erb. **Max Rosner,** Molk.=Geh. **Breslau** V, Viktoriastr. 28. (8415

Junger, tüchtiger Gehülfe sucht z. 20. November bei den Maschinen dauernde Stellung. Gefl. Off. erb. **B. Itrich, Mechau,** Kr. Putzig in Westpreußen. (8423

Solider, strebs. Gehülfe, mit all. Facharb. vertraut, sucht sofort dauernde Stellg. Off. erb. **Rich. Heinze, Greiffenberg,** Schl., Am Graben 14.

Junger, tüchtiger Gehülfe
20 Jahre alt, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, von sofort oder später Stellung, wo selbiger sich im Vollbetrieb vervollkommnen kann. Suchender hat gute Handschrift und ist firer Rechner. Off. erb. (8476
Gottl. Barkowsky in **Thalheim,** Post Wiersbau, Ostpreußen.

Suche für meinen (8360
Gehülfen
Stellung zum 15. Nov. 11. Ders. ist mit Kessel, Masch., Separator, Motor, Schrotmühle, Butterei, Käs. und Schweinemast bestens vertraut.
Schuster, Molkereipächter, **Freyhan** i. Schlesien.

Für einen jungen, willigen
Gehülfen
der bei mir die Lehrzeit zur Zufriedenheit beendet und den ich bestens empfehlen kann, suche Stellung in Mecklenburg, wo er sich bei geringem Gehalt weiter vervollkommnen kann.
Dampfmolkerei Wittenburg i. M.

Tüchtiger Kamembert=Käser
mit 10jähriger Erfahrung in dieser Fabrikation, dem auch eine große Kundschaft zur Seite steht, technisch und kaufmännisch gebildet, Sprachkenntnisse, auch mit sonstigem Molkereiwesen vertraut, sucht zum 1. Januar 1912 ev. auch früher oder später Position als Leiter eines größeren Unternehmens dieser Branche. Gefl. Offerten unter **O. H. 8238** an diese Zeitung erbeten.

Jung., kräft. Molkereigehülfe, der keine Arbeit scheut, vertraut mit Tilsiter Vollfettkäserei, Kessel und Maschinen, sucht sofort oder später Stellung. Gegend gleich. Off. an **Emil Rohde,** Molkereigehülfe, **Rotebude** b. Altfelde, Marienburg. (8647

Flotter Milchverkäufer, verh., ged. Kavallerist, sucht zu sofort, Neujahr oder später Stelle. Derselbe reflekt. auf einen dauernden Posten und würde sich evtl. auch kontraktlich auf länger verbindlich machen. Jede Offerte wird beantwortet. Off. erb. u. **8649** an diese Zeitung.

Suche für tüchtigen, strebsamen, geschäftsgewandten **Verkäufer,** 30 J. alt, unverheir., welcher zwei mal bei mir als solcher tätig war, und den ich aufs beste empfehlen kann, zum sof. Antritt Stellg. Off. bitte direkt an Verkäufer **C. Zander, Magdeburg** Bahnhofstr. 22, I. (8615

Milchverkäufer

strebsam solide, unverheiratet, gut. Pferdepfleger, gewandt im Verkauf s. z. sof. Antritt Stellung. Off. u. **Milchverkäufer, Magdeburg,** bahnpostlagernd. (8614

Ein durchaus tüchtiger, erfahren.
flotter Milchverkäufer
freundlich, arbeitswillig, sucht, gestützt auf nur gute, langjähr. Zeugn., z. 1. Dezember dauernde Stellung. Off. unt. **F. K. 8604** a. ds. Zeitung.

Oberschweizer,

36 Jahre alt, sehr erfahren, leite seit 2 Jahren hiesigen Kuhstall 200 Kühe der Fürsorgeanstalt Stadt Berlin, sucht zum 1. Januar 1912 anderweitige Stellung. (8575
Stoy, Albertshof bei Bernau (Mk.)

Gehülfe sucht Stellung als **Heizer u. Maschinist** z. 1. Dezember. **Franz Schönekäs,** Molkerei **Zülpich.** (8633

Suche für meinen **Lehrling,** den ich empfehlen kann, zum 15. Nov. Stellg. z. weit. Ausbildung. **Pätzold, Osterwick,** Kr. Konitz. (8589

Treue, äußerst tüchtige **Meierin,** im Haushalt und Molkerei akkurat, sucht Stelle zur Haushaltsführung u. Butterei. Antritt nach Wunsch. Off. unt. **8668** an diese Zeitung erbeten.

Eine ältere, tüchtige Meierin, in Käserei und Butterei gründlich erfahren, an selbständ. Arbeiten gewöhnt, sucht zum 1. Dezember oder 1. Januar Stell. **Meierin Kowalken I, Grabowen,** Kreis Goldap. (8660

Junge Meierin

in der Wirtschaft bewand., sucht zum 1. Dezbr. Stelle. Off. u. **G. B. 8558** an d. Bl.

Käserin s. z. 1. Dezbr. Stellung. **Louise Rackschier,** Meierei **Kindszohnen,** bei Pelleningken. (8582

Meierin.

Suche für meine Schwester, 20 J. alt, Stellung für Butterei und Haushalt. Es wird auf dauernde und gute Stellg. gesehen. **F. Wisniewski,** Molk. in **Xioz** bei Strelno, Posen.

Ein mit Abrechnung, Butterei, Käserei, Schweinemast und den meisten Maschinen vertrauter Fachmann, von Jugend auf beim Fach, verheir., 1 Kind, sucht zum 1. Jan. Vertrauensstellung als **Maschinist, Gutsmeier oder Obermeier.** Off. erb. **Alfred Gorek, Löwen** in Schles., Kr. Brieg. (8529

Tüchtiger Buttermeier, gewandter Former, 23 Jahre, auf letzter Stelle 2 Jahre tätig, sucht zum 15. Nov. Stellg. Gefl. Off. erb. **Wabinsky, Molkerei Schweizerhof, Bromberg.**

Alle nachfolgenden Inserate kosten pro Zeile 50 Pfg. Bei gleichzeitiger Betrag-Einsendung ist jedes Wort mit 10 Pfg. zu berechnen.

Junger evangelischer Molkerei-Besitzer wünscht die Bekanntschaft einer jungen Dame mit etwas Vermögen

zwecks baldiger Heirat.

Off. unt **M. R. 8386** an diese Ztg.

Weihnachtswunsch!

Gebildetes, freundliches, nettes Fräulein, 21 Jahre alt, wünscht mit Fachmann in Verkehr zu treten zwecks Heirat. Ernst gemeint. Verschwiegenheit zugesichert. Offerten mit Bild unter **8632** an diese Zeitg.

Molkereibesitzer, mit größerem Einkommen u. schuldenfreier Fabr., wünscht mit gemütvoller Dame von großer schlanker Statur

zwecks Heirat

bekannt zu werden.
Zuschriften unter **X. X. 8600** an diese Zeitung erbeten.

Tüchtiger, strebsamer und solider Molkereibesitzer, mit großer Landwirtschaft, 24 Jahre alt, stattliche Erscheinung, sucht eine hübsche, tücht. Meierin oder Fachmannstochter

zwecks späterer Heirat

kennen zu lernen. Off. mit Bild, welches zurückgesandt wird, beförd. diese Zeitung unter **8566.** Diskret. Ehrensache.

Molkerei-Verkäufe.

Fachgenossen! Hütet Euch vor den gewerbsmäßigen Molkereigründern, hütet Euch, denselben Euer Geld als Kaution oder Geschäftseinlage anzuvertrauen. Besondere Vorsicht ist geboten beim Ankauf von Milchlieferungs-Verträgen!

Vorsichtig!

Reflektanten, die einen **Milchvertrag** oder eine **Molkerei in Helmstedt und Kreis** kaufen, wollen sich in eig. Interesse erst Ausk. holen bei **Glock, Gr. Steinum,** Kr. Helmstedt.

Beabsichtige mein

Milch-, Butter- und Käse-Geschäft

(nur Ladengeschäft) in eigenem Grundstück in einer Provinzial-Garnisonstadt der Altmark wegen Zurruhesetzung unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Off. unt. **A. B. 8354** an diese Zeitung.

Tüchtiger Fachmann sucht eine
kleine Molkerei
zu pachten, späterer Kauf nicht ausgeschlossen. Off. u. **R. 8536** an d. Z.

Molkerei-Verkauf.

In einem Marktflecken Mittelfr. ist eine Molkerei mit Käse- und Butterhandel zu verkaufen. Neuerbautes Haus. Elektrischer Betr. und Licht. 6—800 Ltr. Milch tägl. Preis 17000 Mk. Offerten unter **8594** an diese Zeitung.

Neue Milchversandscheine

nach den neuen Vorschriften der Königlichen Eisenbahnverwaltung fertigt schnell und preiswert

Molkereizeitungs-Druckerei Hildesheim.

Alle anderen Drucksachen sauber und schnell.

Ein in vollem Betriebe stehendes

Buttergeschäft

umständehalber zu verkaufen. (8579
Dahl, Berlin N., Cöslinerstr. 11.

Verkaufe sofort oder später meine

rentable Handmolkerei

in gepachteten Räumen, Pr. Posen. Off. unter **rentabel 8568** an d. Ztg.

Dampfmolkerei

mit langjährigen Verträgen, ist zu verkaufen. Durchschnitt 1300 Liter Milch, nicht unter 3 Proz. zu 7 Pf. frei Molkerei und 80 Proz. Magermilch zurück. Anzahlung nach Übereinkunft. Offert. unter **H. 8562** an diese Zeitung.

Beabsichtige meine

Dampfmolkerei

mit Schrotmühle u. Schweinemäst., im Herzogtum Braunschweig geleg., zu verkaufen, sehr günstig für Anfänger. Täglicher Verdienst 15—20 Mark. Preis 37000 Mk., Anzahl. 10000 Mk. Betriebskapital nicht erforderlich, da selbständiges Kassageschäft. Offerten unter **M. 8613** an diese Zeitung.

Motoren-Molkerei

vorzügliches Geschäft, 800—2000 Ltr. Milch, für Käserei geeignet, für 8000 Mk. verkäuflich. Offerten unt. 8623 an diese Zeitung erbeten.

Hochrentable Molkerei

bis 2000 Liter Milch, das Doppelte noch zu haben, vorzüglich zu Tilsit. Käserei geeignet, **sofort verkäuflich.** Gutslieferungen, herrschaftl. Wohn., großer Garten. Bahn und Post. Preis 15000 Mk. Ostpr. Offerten unter **8624** an diese Zeitung.

Goldgrube.

Dampfmolkerei mit Rahmstation (Motor), bis 4000 Liter, sofort verkäuflich. 22000 Mk. Ostpr. Offert. unter **8625** an diese Zeitung.

Göpel-Molkerei (Posen) vollständ. Einrichtung, Schrotmühle usw., ein Jahr bestanden, für Forderung angenommen, **sofort** billig zu verkauf. Kapital 45000 Mk. erforderl. Näh. unter **F. K. Bromberg,** hauptpostl.

Milchvertrag. Zurzeit 200 Kühe reell abgeschlossen, abzugeben. Aussicht auf 2000 Liter. Räumlichkeiten können gemietet werden. Gründung daher ohne Risiko mit geringen Mitteln. Ort Bahnstat. Hessen-Nassau. Angeb. u. **8636** an diese Zeitung.

Wegen Übernahme einer anderen verkaufe sofort meine (8656

Molkerei

in Pachträumen, dicht an der Bahn. Preis 3000 *M.* Umgehende Meldungen erb.
G. Krüger, Grüntal b. Hohensalza.

Groß-Genossenschaft

soll verkauft werden. Weise nach gegen geringe Vergütung, weil nicht selbst übernehmen kann. Offerten unter **8654** an diese Zeitung.

Suche meine Dampfmolker

(Tils. Fettkäserei u. Schweinem
zu verkaufen. Milchpreis 9
Milchquantum ca. 450000
jährlich. Anzahl. 15000 Mk.
unter **8546** an diese Zeitung.

Käsefabrik

in Stadt von 25000 Einwohn.
Provinz Brandenburg ist zu
kaufen, evtl. auch auf läng. Ja
zu verpachten. Nichtfachmann k
angelernt werden. Offerten u
K. M. 8537 an diese Zeitung.

Hochrentable, modern. Molke

in der Nähe einer Großstadt
ca. 220000 Einwohnern, soll kra
heitshalber sofort sehr preisw
bei 15000 Mk. Anzahlung verka
werden. Höchste Tageslieferung
3800 Ltr. gewesen. Anfragen u
W. L. R. 8533 an diese Zeitu

Geschäfts-Verkauf.

Ein Maschinen- u. molkereit nisches Geschäft soll wegen vorrückten Alters des Besitzers verka
werden. Gefl. Offert. unter [illegible]
an diese Zeitung.

Milchengrosgeschäft

2500 Ltr. Umsatz, 2 Pfg. Verdie
pro Liter, 4 Pferde, Maschinen u
Geräte gut erhalten, verkäufl
Erforderlich 15000 Mk. Off. u
R. M. 7159 an Haasenstein & Vogl A.-G., Berlin W. 8. (7

Sichere Brotstelle.

Umständehalber will ich me
gut eingerichtete, in Holstein bel
Meierei, großes imposantes Anw
mit Antritt zum 1. Mai 1912 v
kaufen. Anzahlung 10000 Mk.
Offerten unter **8439** an diese Z

Von einem zahlungsfähigen Fa
mann wird eine gutgehende

Molkerei

mit ca. 3—4000 Ltr. Milch zu ka
oder zu pachten gesucht. Antr. e
A. Drägert, Molkerei-Direktor
Reichenberg i. B., Ehrlichstr. 2

Milchlieferungsvertrag

von ca. 140 Kühen, noch 8 Ja
gültig, Milchpreis $^{7}/_{12}$ Pfennig p
Liter billiger als drei umliegen
Käsereien, hat billig abzugeben
Albrecht, Dampfmolkerei **Trala**
bei Neuteich, Westpr. (84
Molkerei ließe sich leicht in e
dort leerstehendes Bauerngrundst
einbauen.

Käse-Fabrik

reelles, altes Geschäft, auch Mi
und genügend Quark zu habe
gute Gegend, Absatzgebiet im Ind
striebezirk, sofort zu verkaufen. O
erbeten an ds. Zeitung unt. 812

Milchpachtvertrag

katholische Gegend, Prov. Hannove
ca. 200 Kühe gezeichnet, 3fache vo
handen, Milchpreis $7^{1}/_{4}$ Pfg.,
Prozent Rückgabe. Offerten unt
8664 an diese Zeitung.

Habe eine (85

Handmolkerei-Einrichtung

gut erhalten, 4 Jahre im Betri
gewesen, für den Preis von 500 M
zu verkaufen.
Molkerei **Demlin** b. Gardschau.

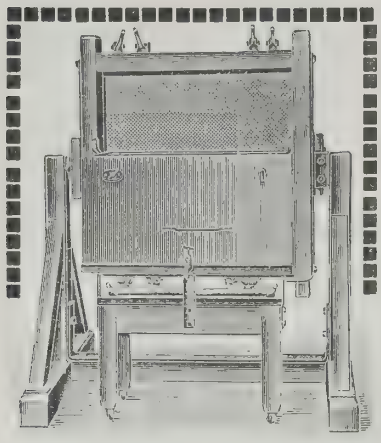
Gebrauchte, aber gut erhaltene

Milchkannen

zu kaufen gesucht. Off. mit Preis er
Dampfm. **Maua** b. Göschwitz (Saale

200 Horden

sucht sofort (86
Käserei **Groß-Urleben.**



Kleine Käsemaschine für Frühstückskäse und Kamembert mit Milchbehälter und Fahrstuhl.

Komplette Käsereien

Käsemaschinen, Hand-Apparate und Formen für alle Sorten Käse, wie: franz. Weichkäse, Limburg., Romadur, Kräuterkäse, Gervais, Neufchat., Harzer, Mainz. Handkäse, sowie für Hartkäse; ferner **sämtliche Käserei- und Molkereigeräte** liefert billigst in solider Ausf.

Philipp Schach jr.
Freimersheim, Rheinhess.
Preislisten u. Kostenanschl. gratis

Wer Bedarf hat



in wirklich gut schneidenden Solinger Stahlwaren bestelle sofort in eigenem Interesse unseren Hauptkatalog über tausende Artikel aller Art, welchen wir gratis und franko versenden.
Gebr. Bell, Gräfrath 472
bei Solingen. Fabrik-Versandhaus

Gebr. Buttertonnen und Kübel
in ausgesucht bester Qualität
liefert an Molkereien billigst
Max Wünschmann
Leutzsch-Leipzig :: Fernspr. 12 446.

Potrium wirkt verblüffend großartig!
So schreiben Kollegen!
Potrium verhindert das lästige Fließen, befördert das Reifen, bewirkt das Quillen der Käse. Postkolli 5,00 Mk. Nachnahme franko.
Carl Weber, Hamborn, Beeckerstr. 188.

Eine Lust ist es, zu lesen, was die Kunden schreiben über die nicht einlaufenden „Blitz“- **Strümpfe,** *nämlich: Sind ausgezeichnet und i. d. Wäsche nicht eingelaufen ◆ Hochbefriedigt, beziehe nun schon 13 Jahre lang von Ihnen ◆ Haben sich vorzüglich bewährt ◆ Sind schon 10 Jahre im Gebrauch, nur einmal gestopft ◆ Haben volle 9 Jahre lang gehalten ◆*
Der Vorteil *des Bezuges dieser Strümpfe, namentlich direkt aus der weltbekannten Garn- u. Strumpfwaren-Fabrik Georg Koch, Hoflieferant in Erfurt J. 334 liegt demnach auf der Hand. Verlangen Sie den illustrierten Katalog franko umsonst mit auffallend niedrigen Preisen für die preisgekrönten Blitz-Strümpfe, Blitz-Strickgarne, Blitz-Unterkleider und viele andere*

Zur Verpackung von Kamembert, Brie, Münsterkäse &c. liefern
Holzspahnschachteln
W. Luz & Sohn, Stuhlseifen bei Langenbrück, Schles.
Lieferanten vieler großer Molkereien.

Käse-Etiketten
MILCH ... ETIKETTEN
Papp-Scheiben
Ia Qual.
paraffin. u. bedruckt
fertigt ... billigst
TH. ZANDER, BRESLAU I



F. Borisch, Berlin, Ackerstr. 132.

Dampfkäsekessel
kupferverzinnte, m. Fichtenholzbottich oder doppelter Wand und
Milchkühler
liefert billig unter Garantie die **Kupferschmiede und Apparatebauanstalt**
Herm. Zwingelberg
Königsberg i. Pr. 4. Tel. 2917.

Nahtlose Quarksäcke
elastisch, äußerst haltbar, von ersten Molkereifachleuten bestens empfohlen, offeriert (1737
Wigand Kellner, Zeulenroda Th.
Preß-Sack-Fabrik.

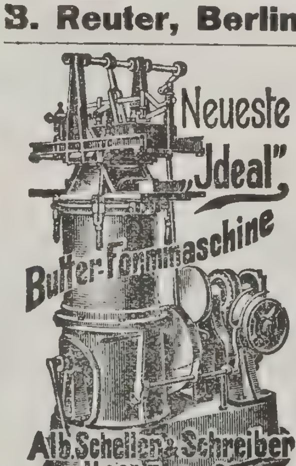
Größe: 50 c br., 100 c lg.		Größe: 45 c br., 90 c lg.	
1 Dtz. fr.	18,00 Mk.		15,50 Mk.
1/2 „ „	9,50 „		8,25 „
Größe: 45 c br., 70 c lg.		Größe: 38 c br., 65 c lg.	
1 Dtz. fr.	11,50 Mk.		9,00 Mk.
1/2 „ „	6,25 „		5,00 „

Schweinefutterwagen
liefern billigst
Büsse & Jördens, Hasede
1101) b. Hildesheim.

Buttertonnen



ca. 100 Pfd. Inhalt gebrauchte, gut verböttcherte und gereinigt liefert am billigsten, besten und schnellsten
S. Reuter, Berlin 36.



Molkereibürsten
von Fiber oder Piasava, per Dtzd. 3,50 und 6 Mk., Probebürsten per Nachn. liefert als Spezialität
O. Weißert, Liebenwerda.

J. Zinke, Berlin S. 59.
Versand gebrauchter gut verböttcherter sauber gereinigter
Buttertonnen
zu ca. 100 Pfd. Inhalt
Lieferung sofort — umgehend
à 50, 55 bis 65 Pfg.

Oel. Twist Farbe **B. und T. Kultur.**
A.V. Branth Hamburg 8

Labferment Schweinmittel Heinr. König Lüneburg

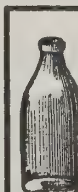
Quarkmühlen
in jeder Größe liefert (181
Ernst Bicker, Eldagsen (Hannover).

Undehnbare
Separatorenschnüre
liefert jahrelang als Spezialität
Joh. Driemeier, Seilerei, Osnabrück.

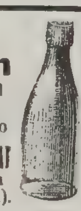
Holzspanschachteln
mit u. ohne Heftung ○ ◇ △ □
genagelte Kistchen
von Laubholz, geruchfrei, für Gervais-Käse, und
Kistenteile v. Fichte
für Harzer und Viereck-Käse
liefert als Spezialität
Eduard Jaschke & Co.
Holzwaren- u. Schachtelfabr.
Ebersdorf, Kr. Habelschwerdt.

Flaschen für Sterilisierzwecke, für Pappscheibenverschluß, für Yoghurtmilch etc.
liefert in vorzüglicher Qualität zu Hüttenpreisen überallhin
Heinr. August Sauer
Elberfeld.

Milch-Flaschen



für Pappscheiben- und Drahtbügel-Verschluß
Illustr. Preisliste franko
Lüner Glasmanufaktur
Glashütte in Altlünen bei Lünen (Westfalen).



Käsekisten
in zugeschnittenen Teilen liefert als Spezialität
R. Leinbrock Nachf., Dampfsägewerk Niedersedlitz i. S. (5989

Trockenschnitzel Zuckerschnitzel
zur Liefer. Okt.-Dezbr. u. später offerieren fr. jeder Station
Thormeyer, Hammer & Co.
Trockenschnitzel-Großhandlung
Bernburg (Saale)
Lager in all. Gegenden Deutschlands.

Jeden Posten
prima Läuferschweine u.
liefert zu den billigsten Prei
M. Michalski, Molk. Boret

Lahme, schwäch-liche, schlechtfressende Schweine bessern sich schnell durch **Diadem-Lebertran** (1 Eßlöffel voll ins Futter) währtes Vorbeugemittel geg. sterben. 10 Pfund-Kanne Postfranko. 110 Pfund Mk. 39.00 Bahnfranko.
Tranatogenwerk Elmsho bei **Hamburg.**

Prima ostpreuß. **Magerschwe**
liefert zu billigsten Prei
H. Blobelt, Viehhandl
Allenstein, Ostpr.

Ostpr. Futterschweine, widerst gesund, seuchefr., gesetzl. G nücht. n. Ank. gewogen à Ztr. liefert franko, Auskunft u. über hygien. Stallbauten erte Interessenten-Vereinigu der Schweinemäster Deutsch Magdeburg, Beaumontstr.

Pa-Ba-Honig
feinste naturreine Quali nur in Original-Packu Vornehme Aufmachun
1/1 Gl. i. V. 140 Pfg., i. E. 110 Pfg.
1/2 Gl. i. V. 80 Pfg., i. E. 60 Pfg. Ve
Bei gütigen Bestellun bitte Referenzen aufzuge od. Nachnahme zu gestat
Vornehme Reklame-Unterstützung.
Firma **Paul Balve, Düsseldorf**

Bienenhonig
garant. rein., goldgelb. Blüte garantiert reinen Heide-Pre garant. reinen Heide-Scheibe habe noch größere Quanten geben. Probe u. Off. auf Beverstedt, Prov. Hann.
M. J. Goldberger, Iml

Kasein.
Baltische Molkerei liefert 40 000 kg Kasein jährlich. Ih Kasein nach jedem Verfah produzieren. Off. mit Preis bitte baldmöglichst an die Zentralmeierei (Estland), zu richten.

Molkereien, die M
nach Frankfurt a. Main ver können, bitte um Angabe Adresse. Kauf oder Pacht nic geschlossen. Offert. unter 8 diese Zeitung.

Schlesische Genossenschaftsm hat am 1. Jan. 1912 tägli bis 400 Liter tiefgekühlte
Schlagsahne
im ganzen oder geteilt auf zu vergeben. Offert. mit P gabe unter K. K. 8567 an Zeitung erbeten.

Ab meiner Käsefabrik in gau in Oberfranken offeriere
Harzerkäse, Thür. Stangk Spitzquärgel, echte Mai
für Grossisten und Wiederve in 100 Stück-Packung. Bi leistungsfähig, habe keine Qu
Joh. Rößler
Dampfmolkerei u. Käsefabrik
Plauen i. Vogtl.

Mark 19.—

zahle ich für frisch., trockenen Quark für jeden Posten ab jeder Station gegen sofortige Kasse od. Nachnahme. Offert. unter C. D. V. 7410 an diese Ztg.

Schönen, weißen

Standquark

à Zentner 19 Mark exkl. Faß ab hier gegen Nachnahme hat noch abzugeben und werden Aufträge unt. C. M. u. K. 8420 an ds. Ztg. erb.

Guten frischen trockenen **Quark**

metallfreie Ware v. der Nähe **kauft** stets zu allerhöchsten Preisen

Erh. Schnurpfeil, Liegnitz, Schl.
Käsefabrik im Großbetrieb.
Größtes Etablissement in Deutschland.

Quark

15—20 Zentner wöchentlich, kauft in einwandfreier Ware auf Jahresschluß zu höchsten Preisen, Kasse n. Wunsch **H. Stein, Käsefabrik**
8300) **Carolath**, Bez. Liegnitz.

Quark

kaufe in einwandfreier Ware jeden Posten zu Tagespreisen oder auf Jahresabschluß. (488
Conrad Wulf, Borsum b. Hildesheim.

Zahle **Mark 16,00** für frischen

Quark

frei hannoverscher Station. Offert. unter 5387 an diese Zeitung.

H. Riepenhausen & Co.
Harsum i. Hann.
pachten Magermilch
kaufen Ia Quark
mit und ohne Abschluß. (4292

Quark

in großen und kleinen Posten, vorübergehend u. auf Abschluß kaufen **Zitzke & Mascher, Bodenfelde.**

Bin regelmäßiger Abnehmer für jeden Posten (6376

Quark

in frischer, einwandfreier Ware.
Albert Müller, Käsefabrik, Rathenow.

Quark

zur regelmäßigen Lieferung sucht **Fritz Baum, Breslau I.**

Frischen, trockenen, metallfreien

Quark

auch **Standquark** auf Abschluß wie auch vorübergehend, kaufen zu **allerhöchsten Preisen** (8555
Scholz & Brühs, Käsefabr., Liegnitz.

Quark frisch u. trocken, kaufe jedes Quantum ab jeder Station per Nachnahme für 20 Mark pro Zentner.
8541) **Harzkäsefabrik Theeßen** Bez. Magdeburg.

Quark frische, trockene Ware, kauft geg. prompte Kasse
Harzer Käsefabrik
Russo & Co., Wernigerode a. Harz.
3982) Fernsprecher Nr. 444.

Quark zu höchsten Preisen kauft
5894) **S. Pfannschmidt, Stendal.**

Molkereien, welche nach Liegnitz oder Breslau

Quark

liefern und zu einem neuen Abschluß gedrängt od. mit Schadenersatz wegen Minderlieferung bedroht sein sollten, werden um ihre Adresse gebeten u. M. B. 8658 an d. Ztg.

Frischen, trockenen, metallfreien

Quark

kauft jeden Posten (8653
W. Kurth, Käsefabrik, Stettin-Grünhof, Neuestraße 2.

Molkerei Nähe Peine hat ab 1 Januar 1912 ihre

Quarkproduktion

abzugeben. Es werden nur Offert. mit Preisangabe berücksichtigt. Gefl. Offert. u. 8629 an diese Zeitung.

Molkerei Nähe Hildesheim hat ab 1. Januar 1912 pro Woche 2 bis 3 Zentner

ff. Butter

abzugeben. Gefl. Off. mit Preis unter 8630 an diese Zeitung.

Wöchentlich ca. 5 Tonnen

Ia Butter

zu Mk. 5.00 unt. Berl. Höchstnotiz, offeriert, Probe unter Nachnahme Molkerei **Neusorge** b. Sköpen, Ostpr.

Auf Abschl. wöchentl. 2 Tonnen **Molkereibutter** abzugeben. Probetonne Mk. 4.00 unt. Berl. Höchstnotiz geg. Nachn. Molkerei **Bieber**, Kr. Offenbach a. M. postlagernd.

Otto Reichelt
Buttergroßhandlung
Berlin NO., Neue Königstraße 37
sucht regelmäßige Lieferanten feiner u. feinster Butter.
Abschlüsse erwünscht.
Abrechnung u. Kasse wöchentlich.

Genossenschafts-Molkerei i. Westf. sucht bis Mai 2—3 Zentner

feinste Molk.-Butter.

Offert. unt. 8539 an diese Zeitung.

Regelmäßiger Abnehmer für

Land- und Zentrifugenbutter

gesucht. Offerten unter 8073 an diese Zeitung.

Wöchentl. 2—4 Ztr. feinste, kernige

Molkerei-Butter

in 1/2 Pfund-Stücken sofort od. vom 1. Januar 1912 gesucht gegen vorherige od. sofortige Kasse. (8620
Frau **Ida Krüger, Halle a. S.** Wittestraße 5.

Schloßbutter Warenzeichen Nr. 25752.

Obige Schutzmarke ist an Molkereien oder Butterhändler als Alleinberechtigung für einzelne Plätze gegen eine Lizenzgebühr abzugeben. Unberechtigte Führung der Schutzmarke wird strafrechtlich verfolgt. Näheres durch **E. Grelle, Apolda.**

H. Schürer & Sohn, Leipzig

sind jederzeit Käufer von

Molkerei-Butter

und zahlen höchste Preise bei wöchentlicher Abrechnung und Kasse.
Prima Referenzen. (6546
Giro-Konto: **Reichsbank. Allgemeine Deutsche Kredit-Anstalt.**

Gotthelf Michaelis & Co.

Butter-Großhandlung **Leipzig.**
Größtes Stückenbutter-Geschäft Deutschlands
kaufen noch größere Quantitäten
Molkerei-Butter.
Abnehmer zu höchsten Preisen, weil durch Ausformen der Butter beste Verwertung erzielt wird. :: Jahresabschlüsse erwünscht.

Bruno Nier Nachf., Dresden-N 6

Inhaber: **Richard Schulze**
Butter-Großhandlung
Gegründet 1893
kauft jederzeit **Molkerei-Butter und Trinkeier** zu höchsten Preisen gegen Kasse ev. Kaution. **Jahresabschl.** erwünscht.

M. Schebeler
BERLIN NO., Kelbelstr. 39
Agentur- und Kommissions-Geschäft in Butter und Käse
übernimmt den Verkauf von jedem Posten Butter und Käse aller Art zu kulantesten Bedingungen.
Schnellste Verwertung. ◆ Prompte Abrechnung.
Vorschüsse sofort nach Empfang. ◆ Pr. Referenzen.

Wilhelm Engl[...]
vorm. **Wilhelm La**[...]
Berlin NO. 18, Elbingers[...]
Butter-Großhandlu[...]
Gründung 1893
ist ständiger Abnehmer [...] feine und feinste Molk[...] Butter zu höchsten Pre[...] Kasse sofort nach Empf[...]

Standbutter

verkauft zum Preise von 10[...] per Zentner gegen Nachnah[...]
8531) **W. Woelke, Ko**[...] Kr. Johannisb[...]

Pro Woche noch einige Ze[...]

feinste Tafelbut[...]

kernige Ware, am liebsten [...] schluß gesucht.
Gust. Fricke, Hann[...]
8542) Marienstr. 28[...]

Wöchentlich mehrere Zen[...]

Tafelbutter

und verschiedene Sorten

Weichkäsen

verkauft
Neue Molk.-Gen. **G**[...] Bez. Breslau.

Dampfmolkerei **Massow** [...] sucht sofort zahlungsfähige [...] mer für

ff. Tafelbutter

Alle Büche[...]

liefert die Buchhandlung der M[...] Zeitung, Hildesheim. — Bei Bed[...] man unseren Rat ein.
Kataloge umsonst.

Ich habe noch wöchentli[...]
2 Ztr. Molkereibutter zu [...]
2 Ztr. Zentrifug.-Butter zu [...]
2 Ztr. Sennbutter zu Mk. [...]
unter Berliner höchster N[...]
ab Station abzugeben. Auftr[...] **W. L. 7712** durch diese Zeitu[...]

Feinste Süßrahm-Butt[...]

kauft jeden Posten, auch a. J[...] abschluß, gegen prompte Kass[...] lung. Off. unt. 7219 an ds. Ze[...]

Suche auf sofort

Ia frische Tafelbutt[...]

(auch Rübenbutter) und bitt[...] Offerten.
Louis Koch, Hanno[...]

Wir haben noch einen gr[...] Posten vorzüglich erhaltene

Sommerbutter

ab Kühlhaus Berlin mit Mk. 1[...] per Zentner abzugeben.
Für städtische Molkereien, solche, die nach der Stadt [...] liefern, und die Hotel-, Restau[...] und sonstige Kundschaft haben, [...]züglich geeignet. Mit Probeto[...] stehen gern zu Diensten.
Weichsel-Butterei Tho[...]

Molkereibutter.

Wöchentlich das ganze Jahr regelmäßig 6 bis 12 Tonnen feinste, **frische Molkereibutter** abzugeben, auch besonders f. Molkereien passend, zu 2 Mark unt. Berliner Höchstnotiz. Offerten unter 8133 an diese Zeitung.

AHLBORN

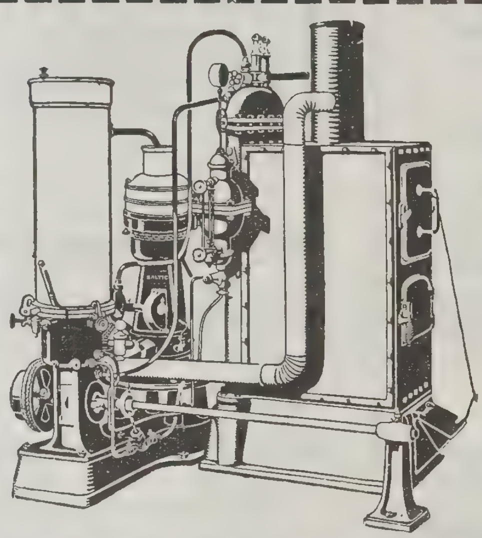
Hauptprüfung von Tiefkühlern
der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft:

1. Preis M. 1000.–

auf

Ahlborns Kältemaschinen,

der Erfolg 12jähriger eigener Fabrikationserfahrung im Kältemaschinenbau.



Zur Entrahmung von Molken und Verbutterung von Molkenbutter gibt es kein Maschine, die mit der

Baltic-Turbinenmolkerei

verglichen werden kann. Der Molken wird pasteurisiert. Regenerativ-Erhitzer, Separator, Buttermaschine und Butterkneter werden von derselben Turbine getrieben. Denkbar beste Entrahmungsschärfe. Sehr geringer Dampfverbrauch. In einer kleinere Käserei kann der Baltic-Dampfkessel genügend Dampf für die Käsewanne liefern.

Auf Grund einer Dauerprüfung in Alnarp wurde die Turbinen-Molkerei Balti mit dem **Ehrenpreise (Goldene Medaille)**, ihr Erfinder mit dem **Diplom für hervorragende Konstruktionen** ausgezeichnet.

Vollständige Beschreibung und Preisangabe auf Verlangen. Kostenanschlag un Zeichnungen kostenfrei.

Aktiebolaget Baltic, Södertelje (Schweden

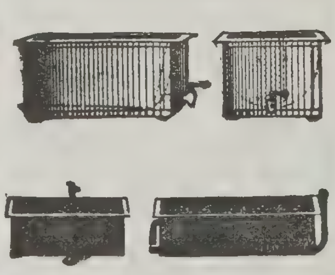
General-Vertretung für Deutschland:

Deutsche Baltic-Separator-Zentrale Walter Frick, Berlin-Wilmersdorf

---

Pappscheiben, Käseschachteln und Etiketten fertigt am billigsten **St. Göppert,** Etiketten- und Kartonagen-Fa Waldkirch i. Baden.

Bitte genau auf Firma achten.



Hermann Kühne jun., Kom.-Ges.

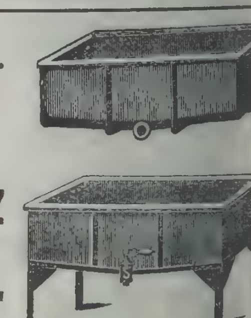
Molkerei-Bedarfsartikel. Fernsprecher 37.

Seelze-Hannover, früher Sarstedt.

Spezialität: **Käsewannen m. Alum.-Einsatz** D. R. G. M.

Käsewannen u. Milchbassins.

Preisliste gratis und franko.



Ein in seiner Güte

unerreichtes Erzeugnis ist das Lüneburger Butter-Sal aus der Königlichen Saline Lüneburg. Dieses Buttersalz zeichnet sich vor alle anderen Buttersalzen inländischen und ausländischen Ursprungs durch auße ordentlich leichte Löslichkeit, reinen Geschmack und große Ergiebigkeit au

Die Preise sind: für 1 Patentfaß von 150 kg Inhalt inkl. Faß Mk. 32.–
„ 1 Sack „ 75 „ „ „ Sack „ 14.8
„ 1 „ „ 50 „ „ „ „ „ 9.

Die Lieferung erfolgt ab Hildesheim oder ab Lüneburg durch

CARL MANN :: HILDESHEIM

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Fr. Mann. — Herausgeber u. Verleger: Th. Mann. — Druck der Molkereizeitungs-Druckerei, sämtlich in Hildes
Dieser Nummer liegt ein Prospekt betr. Milcherhitzung von Roths Molkereimaschinen-Fabrik, G. m. b. H. in Stuttgart bei.

Molkerei-Zeitung.

Fachblatt

für die

…senschaftlichen, technischen und Handels-Beziehungen der Milchwirtschaft.

Redaktion: Dr. Fr. Mann und Th. Mann in Hildesheim.

Die Molkerei-Zeitung
…eden Mittwoch und Freitag abend; jedoch nur ein…ntlich, wenn in die Mitte der Woche ein Festtag …esmal eine **Sonder-Ausgabe** aller Stellen-Angebote, …g auf Anfordern kostenfrei für stellesuchendes Personal. …tionelle **Beiträge**, bei hohem Honorar, stets erwünscht. …reifachliche **Anfragen** werden an Abonnenten kosten… „Briefkasten" beantwortet; briefliche Beantwortung … wenn eine Gebühr von 2 M. in Marken beigefügt ist.

Das Abonnement
kostet bei der Post vierteljährlich 2 Mark, mit Bestellgeld 2 Mark 18 Pf., einschließlich des „Illustrierten Unterhaltungsblattes". Streifbandbezug, **ohne Unterhaltungsblatt**, für das Inland 2 Mark 50 Pf., für das Ausland 3 Mark 50 Pf. Ausländische Marken werden in Zahlung genommen. Einzelne **Nummern à 15 Pf.**, nur gegen Beifügung des Betrages.
Die Nebenausgabe **„Milchwirtschaftlicher Anzeiger"** erscheint jeden Sonnabend und kostet durch die Post viertelj. 60 Pf.

Anzeigen
kosten für den Raum der kleinen Zeile 50 Pfennig. **Stellenanzeigen** nur 25 Pf. Bei Stellengesuchen ist vorherige Betrageinsendung erforderlich und dafür das Wort sowie jede Abkürzung oder Zahl mit 5 Pf. zu berechnen. **Annahmeschluß** für Stellen-Inserate Mittwoch und Freitag vorm. 11 Uhr.
Telephon Nr. 2138, nur während der Geschäftszeit 8—12 und 2—7 Uhr, Sonnabends nur bis 5 Uhr, Sonntags geschlossen.
Scheckkonto Nr. 37 beim Postscheckamt Hannover.

…39. **Hildesheim**, den 15. November 1911. 25. Jahrgang.

Inhalt.

…e Rentabilität des Handzentrifugenbetriebes …kleinbäuerlichen Wirtschaften gegenüber der genossenschaftlichen Milchverwertung.

…e Fabrikation von Handzentrifugen ist in den letzten Jahren …Ungemessene gesteigert worden, daß es immer schwieriger wird, …usende von Handzentrifugen, welche täglich in Deutschland …ellt und aus dem Ausland eingeführt werden, in Wirtschaften …ubringen, wo sie wirklich dauernd mit Nutzen betrieben werden …; der wirtschaftlich vertretbare Bedarf ist vielmehr allmählich … So ist denn in letzter Zeit eine immer lebhafter, teilweise …wüste Agitation für die Verbreitung von Handzentrifugen in …äuerlichen Wirtschaften zutage getreten, die sich sogar auf die …eder altbewährter, gut geleiteter Molkereigenossenschaften aus… und sie zu genossenschaftlicher Untreue zu verleiten sucht. Im …sse einer gesunden Weiterentwickelung der deutschen Land… …ilchwirtschaft ist es deshalb geboten, auf diese Abwege der …entrifugen-Industrie und ihrer unwirtschaftlichen Vertriebs… …hinzuweisen und dabei die wirkliche Rentabilität des Hand…rugenbetriebes in kleinbäuerlichen Wirtschaften unter Berück…ung aller einschlägigen Verhältnisse einwandfrei darzustellen.

…wischen der herstellenden Fabrik und dem Verbraucher ist z. Zt. …er von Vertretern und Vermittlern bis in die kleinsten Dörfer …rab zum einfachen Dorfhandwerker und schlichten Kleinbauer …oder im stillen für den Verkauf von Handzentrifugen gegen …Provision tätig. Bei der Unterbringung einer Handzentrifuge …halb auch mehr das Interesse an der Provision die treibende … als die Berücksichtigung der wirtschaftlichen Verhältnisse.

…m die Absatzmöglichkeiten zu erweitern, werden neuerdings … kleinere Maschinen (für Wirtschaften mit 1—2 Kühen, ja … für Haushaltungen mit Ziegen) angeboten, Maschinen so …ßer Bauart, daß ihr Antriebsmechanismus oft nur noch dem …werk einer Uhr gleicht. Solche kleinen Maschinen sind natür…n Anforderungen des täglichen praktischen Gebrauchs in bäuer… Wirtschaften um so weniger gewachsen, als unter dem Druck …bergroßen Konkurrenz vielfach auch Material und Arbeit der …entrifugen zurückgegangen und minderwertige Fabrikate auf den … gebracht sind. Erfahrungsgemäß stellen sich denn auch sehr …mit Verlusten, Ärger und Verdruß verbundene Reparaturen, …bsstörungen und gänzliches Versagen ein, weshalb auch manche … ersten Begeisterung unüberlegt angeschaffte Maschine wieder …e gestellt wird.

…n kleinbäuerlichen Betrieben mit 2—3 und mehr Kühen sind …eitweise die täglich in der Haus- und Viehhaltung überflüssigen Milchmengen so gering, daß sich dafür der immerhin umständliche und zeitraubende Betrieb einer Handzentrifuge gar nicht lohnt.

Durch diese Umstände, wie durch die Kosten für Verzinsung, Abnutzung, Reparatur und dergl. wird natürlich die Rentabilität des Betriebes um so mehr beeinträchtigt, je kleiner die zur Entrahmung gelangenden Milchmengen sind.

Die überschwänglichen Rentabilitätsberechnungen in den Prospekten vieler Handzentrifugenfabriken, die schon bei einer Kuh einen jährlichen Mehrerlös von 150 bis 180 ℳ in Aussicht stellen, sind daher mit größter Vorsicht aufzunehmen; ebenso die Berechnungen auf Grund einzelner Vorführungen oder Versuche. Niemals dürfen aber solche Einzelversuchsergebnisse verallgemeinert und als Grundlage für eine Jahresrechnung benutzt werden. In der Praxis kommen eben eine ganze Reihe von Gesichtspunkten in Betracht, welche die Rentabilität des Betriebes auf die Dauer mehr und mehr beeinflussen, die aber bei den erwähnten Reklameberechnungen stets außer acht gelassen werden. In der Praxis kommt es aber doch schließlich nur darauf an, wie sich eine Sache *auf die Dauer* rentiert, und nicht darauf, was bei einzelnen Versuchen erzielt wird.

Die folgenden, auf Grund praktischer Erfahrungssätze und unter Berücksichtigung aller in Betracht kommenden Verhältnisse aufgestellten Beispiele zeigen, wie sich die Milchverwertung nach den verschiedenen Aufrahmverfahren in einer kleinbäuerlichen Wirtschaft in Wirklichkeit stellt. Bei diesen Beispielen ist angenommen, daß in einer kleinbäuerlichen Wirtschaft mit 3—4 Milchkühen nach Deckung des Bedarfs für die Haus- und Viehhaltung jährlich noch rd. 7500 Kg. Milch mit einem Durchschnittsfettgehalt von 3,30 Proz. zur Entrahmung und Verbutterung gelangen (täglich durchschnittlich also 20 bis 25 Kg.). Wo vorwiegend Höhenvieh gehalten wird und die Kühe zum Zuge benutzt werden, wird man diese Milchmenge bei 3—4 Kühen jedoch kaum zur Entrahmung übrig haben, was bei Beurteilung der Rentabilität im einzelnen Falle natürlich zu berücksichtigen ist.

Vergleichende Beispiele der Milchverwertung.

a) *Altes Aufrahmverfahren in Töpfen.*

7500 Kg. Milch à 3,30 Proz. Fett enthalten

$\frac{7500 \times 3{,}30}{100}$ . . . . 247,50 Kg. Fett

80 Proz. = rd. 6000 Kg. Magermilch à 0,90 Proz. Fett 54,00 Kg. Fett

Zur Verbutterung kommen also . . . . 193,50 Kg. Fett

Bei guter Ausbutterung und einem mittleren Fettgehalt der Butter gibt 1 Kg. Fett rd. 2,30 Pfd. Butter, 193,50 Kg. Fett also 193,5 × 2,3 = rd. 445 Pfd. Butter à 1.10 ℳ 489.50 ℳ

Für Ergänzung von Töpfen, Instandhaltung des Butterfasses usw. entstehen jährlich etwa . . . . 10.00 ℳ

Mithin Reinerlös (ohne Anrechnung von Arbeit und Zeitaufwand und ohne Anrechnung von Magermilch und Buttermilch) . . . . 479.50 ℳ

d. s. *für 1 Kg. Milch durchschnittlich* rd. 6,4 ₰.

b) *Aufrahmung in flachen Satten.*

7500 Kg. Milch à 3,30 Proz. Fett . . . . 247,50 Kg. Fett

6000 Kg. Magermilch à 0,60 Proz. Fett . . . . . 36,00 Kg. Fett

Zur Verbutterung kommen . . . . 211,50 Kg. Fett

welche 486,45 Pfd. Butter ergeben à 1.10 ℳ = rd. . . . 535.00 ℳ

ab für Ergänzung von Satten, Instandhaltung des Butterfasses usw. . . . . 10.00 ℳ

Reinerlös (ohne Anrechnung von Zeit und Arbeit und ohne Magermilch und Buttermilch) . . . . 525.00 ℳ

d. s. *für 1 Kg. Milch durchschnittlich* 7,00 ₰.

c) Handzentrifugenbetrieb.

7500 Kg. Milch à 3,30 Proz. Fett	247,50 Kg. Fett
(beim Zentrifugenbetrieb gewinnt man etwas mehr Magermilch und etwas weniger Rahm)	
6300 Kg. Magermilch à 0,20 Proz. Fett	12,60 Kg. Fett
Zur Verbutterung kommen	234,90 Kg. Fett
welche rd. 540 Pfd. Butter ergeben à 1.10 ℳ = rd.	594.00 ℳ
ab für Verzinsung und Abschreibung der Zentrifuge, Ersatzteile und Reparaturen, Instandhaltung des Butterfasses, der Rahmgefäße usw. rd.	40.00 ℳ
Reinerlös (ohne Anrechnung der Arbeit, Mager- und Buttermilch) rd.	550.00 ℳ

d. s. für 1 Kg. Milch durchschnittlich 7,39 ₰.

d) Genossenschaftsbetrieb.

7500 Kg. Milch à 3,30 Proz. Fett	247,50 Kg. Fett
6300 Kg. Magermilch à 0,10 Proz. Fett	6,30 Kg. Fett
Zur Verbutterung kommen	241,20 Kg. Fett
welche rd. 555 Pfd. Butter ergeben à 1.25 ℳ	693.75 ℳ
ab für Verzinsung, Abschreibung und Verarbeitung der Milch rd. 1½ ₰ pro Kg. Milch	112.50 ℳ

Reinerlös (ohne Magermilch und Buttermilch) 581.25 ℳ rd. 581 ℳ.
d. s. für 1 Kg. Milch durchschnittlich 7,75 ₰.

An Hand dieser Beispiele wird jeder Landwirt sich selber ein zutreffendes Urteil über die Rentabilität des Handzentrifugenbetriebes für seine Wirtschaft bilden können. Bemerkt sei nur noch folgendes: Nach vorstehenden Beispielen beträgt der Mehrerlös beim Genossenschaftsbetrieb gegenüber Handzentrifugenbetrieb 27 ℳ oder für 1 Kg. Milch 0,36 ₰, für ein Liter also rd. ca. 0,4 ₰. Die beim Genossenschaftsbetrieb errechnete Milchverwertung von 7,75 ₰ für 1 Kg. Milch von 3,30 Proz. Fett entspricht einer Bezahlung von 2,35 ₰ für 1 Fettprozent, diese Bezahlung wird von der Mehrzahl unserer Verbandsmolkereien nicht unwesentlich überschritten. In Wirklichkeit würde sich also die genossenschaftliche Verwertung noch etwas höher stellen, als in dem Beispiel, jedenfalls ist das letztere also durchaus zutreffend.

Aber abgesehen von dieser höheren Verwertung muß immerhin bedacht werden, daß der genossenschaftliche Molkereibetrieb dem Landwirt die gesamte Arbeit und Mühe der Entrahmung, der Verbutterung und des Butterverkaufes abnimmt und ihm jederzeit für jede, auch die kleinste, in seiner Wirtschaft überflüssige Milchmenge die höchstmögliche Milchverwertung sichert. Und was würden viele Molkereigenossenschaften noch leisten können, wenn die Landwirte ihres Arbeitsbezirkes nur einiger, geschlossen und treu zusammenhielten!

Eine Handzentrifuge kann am letzten Ende doch immer nur die Entrahmung verbessern, die in Kleinbetrieben so besonders mißlichen Verhältnisse der Butterbereitung und des Butterverkaufes werden durch sie nicht im geringsten verändert oder gar verbessert.

Nach alledem kann allen Landwirten in den Bezirken von Molkereigenossenschaften nur dringend geraten werden, sich durch die Bestrebungen zur Einführung von Handzentrifugen nicht zu genossenschaftlicher Untreue verleiten zu lassen, die wie jede Untreue zuletzt doch ihren eigenen Herrn schlägt!

Mitteilungen.

Zur Bekämpfung der Rindertuberkulose nach dem Klimmerschen Verfahren. In der Nr. 33 dieses Jahrganges der „Deutschen Landwirtsch. Presse“ ist über eine interessante Arbeit des Prof. Dr. Klimmer (Direktors des Hygienischen Instituts und der Seuchenversuchsanstalt an der Tierärztlichen Hochschule zu Dresden) berichtet worden, welche im „Schweizer Archiv für Tierheilkunde“ erschienen war und welche die guten Erfolge des Klimmerschen Verfahrens bei der Bekämpfung der Rindertuberkulose beweist. Es dürfte deshalb nicht uninteressant sein, die Versuchsergebnisse über dasselbe Verfahren mitzuteilen, welche neuerdings der Schweizer Bezirkstierarzt Rothenbach in derselben tierärztlichen Fachzeitschrift (Heft 4, Jahrgang 1911) veröffentlicht.

Nachdem Rothenbach auf die Nachteile, welche bei der Anwendung des Bovovaccin (von Behring), des Tauruman (Koch-Schütz) und der Heymannschen Schilfsäckchen eintreten, hingewiesen hat, berichtet er über eigene Versuche mit dem Impfstoff Klimmers, dem Antiphymatol. Er schreibt: „Bei den Versuchen wurde auf ganz breiter Basis vorgegangen, ohne Berücksichtigung des Grades der Krankheit, also diesbezüglich entgegen Klimmers Vorschriften. Es wurden in Behandlung genommen Kühe mit hochgradiger Abzehrung, verminderter oder total aufgehobener Freßlust und klinisch leicht nachweisbarer Tuberkulose. In einigen Fällen wurde die Tuberkulose durch Tuberkulin oder Phymatin nachgewiesen. In einem Fall von Eutertuberkulose wurde die Diagnose durch Meerschweinchenimpfung gesichert. In zwei Ställen wurden alle Tiere mit Antiphymatol behandelt, was das einzig Richtige ist. Die Behandlung bestand gemäß Vorschrift (siehe die Arbeit von Prof. Dr. Klimmer in der letzten Nummer des „Archiv“ 1910) in subkutaner Injektion von 5 cm³ Antiphymatol am Halse der Tiere.“

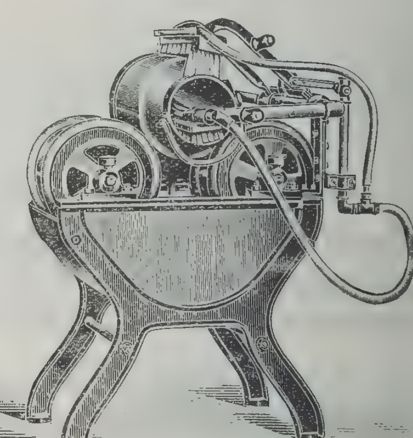
Nachdem Rothenbach den Befund bei den behandelten Tieren vor und nach der Impfung mitgeteilt und auf die guten Resultate hingewiesen hat, faßt er seine Versuchsergebnisse wie folgt zusammen:

„1. Die Antiphymatolin-Injektionen sind gefahrlos.
2. Abfällige Nachteile sind vorübergehender Natur.
3. Durch Antiphymatol sind selbst total tuberkulös v[...] Viehbestände zu retten.
4. Bei kranken Tieren ist wiederholte zweimonatliche I[...] zu empfehlen.
5. Das Antiphymatol ist gegenwärtig eines der besten Mi[...] Bekämpfung der Rindertuberkulose, und die Behandlung ka[...] wesentliche ökonomische Beanspruchung des Landwirts [...] werden.“

Auch die Feststellungen eines Landwirts, des Herrn Rit[...] besitzers Askenasy, Sansdorf, über das Klimmersche Verfahr[...] dienen die Beachtung weiterer Kreise der Fachgenossen. [...] Sitzung des Landwirtschaftlichen Kreisvereins zu Liegnitz [...] März ds. Js. hielt Askenasy einen Vortrag über: „Erfahrung[...] die Schutzimpfung gegen die Tuberkulose mit Antiphymatol. [...] Vortragende empfahl die Anwendung und betonte die wirtscha[...] Vorteile, welche durch die Impfungen entstehen. Für dre[...] Vieh, welches als tuberkulös galt, wurden von Händlern 65[...] boten. Nach zweimaliger Impfung mit Antiphymatol wurd[...] Tier für 250 ℳ verkauft. (Deutsche Landwirtsch. Pr[...]

Maschinen und Geräte.

Neue Milchkannen-Waschmaschine. Der Wert einer grün[...] Reinigung der Milchkannen in der Molkerei wird vielfa[...] unterschätzt. Die Reinigung macht viel Arbeit und man üb[...] sie gern dem Lieferanten, der sich ja selbst schädigt, wenn er [...] gründlich vornimmt. Dieses Prinzip war nicht anzufechten, s[...] es keine Gelegenheit gab, die Kannen in der Molkerei selbst gr[...] und vor allem schnell und auf verhältnismäßig wenig kost[...] Weise zu reinigen. Sobald aber Gelegenheit geboten ist, diese [...] in der Molkerei auszuführen, dürfte es in den meisten Fälle[...] am Platze sein, diese Gelegenheit wahrzunehmen.



Neue Milchkannen-Waschmaschine.

Eine neue praktische Kannenwaschmaschine hat auf Grund [...] Erwägung die Firma Bever u. v. Voigt, Düsseldorf, dieses [...] herausgebracht. Sie unterscheidet sich von ähnlichen Appa[...] wesentlich dadurch, daß die Kanne auf rotierenden, mit [...] Gummireifen bezogenen Rädern liegt und so die Wände währen[...] Arbeit an den fest anliegenden Außen- und Innenbürsten v[...] geführt werden. Die Innenbürste ist, wie die Abbildung zeig[...] einer zweimal rechtwinklig gebogenen Stange befestigt, dere[...] Bürste paralleles Teil in Lagern geführt wird, sodaß sie al[...] wohl in der Richtung der Kannenachse verschiebbar als auch [...] bar ist.

Die Arbeitsweise ist so, daß die Kanne auf die Räder auf[...] wird, dann wird die Innenbürste mit der rechten Hand in [...] Kanne geschoben und gleichzeitig mit der linken Hand die A[...] bürste niedergeklappt. Durch diese letzte Bewegung wird der K[...] antrieb eingerückt, der die Räder und damit die Kanne in [...] drehung versetzt, und ein Ventil geöffnet, durch welches den Bü[...] heißes Wasser — evtl. mit Sodazusatz — zugeführt wird. Mi[...] Händen können die Bürsten beliebig fest an die Kanne anged[...] und die Innenbürste kann noch in der Längsrichtung verschoben [...] den, so daß unter allen Umständen eine tadellose Reinigung erf[...] muß.

Nach Angaben aus den Kreisen der bisherigen Käufer der W[...] maschine lassen sich damit in der Stunde bis zu 200 Kannen be[...] und denkbar gründlich reinigen, eine Leistung, wie man sie bei [...] Reinigung mit der Hand auch nicht annähernd erzielen kann.

Vereine, Verbände und Genossenschaften.

Zur Frage der Festsetzung von Ausschließungsgründen im S[...] (§ 68 Gen.G.). Eine Genossenschaft hatte in ordnungsmäßig beru[...] Generalversammlung und unter Beobachtung der gesetzlichen und [...] tarischen Vorschriften ein neues Statut angenommen. Nachdem der [...] stand den Generalversammlungsbeschluß zur Eintragung der Abänderu[...] in das Genossenschaftsregister bei dem zuständigen Amtsgericht A. angem[...] hatte, erhielt er die Anmeldung von dem Registergericht mit dem [...]

nerkt zurück, daß im § 14, Nr. 3 des neuen Statuts eine unzulässige ...ndung des Statuts enthalten sei. Gemäß § 14, Nr. 3 des neuen Statuts in ...rbindung mit § 8, Nr. 2 könne ein Genosse ausgeschlossen werden, ...ven er sich mittelbar oder unmittelbar an einem gleichen oder ähnlichen ...ternehmen beteilige. Nach § 68 Gen.G. sei die Ausschließung nur wegen ...der ...itgliedschaft in einer anderen Genossenschaft zulässig. Das Statut dürf daher in § 14, Nr. 3, als Pflicht eines jeden Mitglieds nur be...zeichen: sich an einem gleichen Unternehmen ohne Genehmigung der Generalversammlung als Mitglied nicht zu beteiligen. In diesem Sinne werde das ...eue Statut durch Generalversammlungsbeschluß abzuändern sein.

Die §§ 8, Nr. 2 und 14, Nr. 3 des Statuts lauteten in Übereinstimmung mit dem neuen Musterstatut des Reichsverbandes der deutschen landwirth. Genossenschaften folgendermaßen:

„...egen Nichterfüllung oder wegen Verletzung der der Genossenschaft ...genüber eingegangenen Verpflichtungen, mögen diese im Statut, der ...schäftsordnung, in Generalversammlungsbeschlüssen, in Sonder...verträgen oder in sonst verbindlicher Form festgelegt sein";

„...eder mittelbar noch unmittelbar an einem gleichen oder ähnlichen Un...ternehmen ohne Genehmigung der Generalversammlung sich zu be...teiligen";

Der Reichsverband, welcher durch den zuständigen Revisionsverband in ...er Angelegenheit um Auskunfterteilung angegangen wurde, empfahl die ...Anmeldung des Statutenabänderungsbeschlusses der Generalversammlung behufs Eintragung in das Genossenschaftsregister ordnungsgemäß zu wiederholen und der Anmeldung ein von ihm entworfenes Antwortschreiben auf ...die oben wiedergegebene Verfügung des Amtsgerichts beizulegen. In der Antwortschreiben wurde in der Hauptsache ausgeführt, daß die Vorschriften des § 14, Nr. 3 in Verbindung mit denjenigen des § 8 Nr. 2 des Statuts keineswegs in Widerspruch mit den Bestimmungen des Gen.G. ...ständen. Wenn im § 68 Gen.G. gesagt sei, daß ein Genosse wegen der Mitgliedschaft in einer anderen Genossenschaft ausgeschlossen werden könne, so ...handele es sich hierbei um einen gesetzlichen Ausschließungsgrund. Neben den gesetzlichen Ausschließungsgründen sehe das Statut auf Grund des § 68, Absatz 2 Gen.G. jedoch noch statutarische Ausschließungsgründe vor, wie sie im § 8, Nr. 1—3 des Statuts normiert seien. In der Festsetzung statutarischer Ausschließungsgründe sei der Genossenschaft durch das Genossenschaftsgesetz keine Schranke gesetzt; es könnten vielmehr solche Ausschließungsgründe nach Belieben in dem Statut Aufnahme finden, auch wenn hierin, wie hier, eine Erschwerung der gesetzlichen Ausschließungsgründe liegen sollte. Um einen solchen Ausschließungsgrund handele es sich im vorliegenden Falle; der Eintragung der beanstandeten Statutenvorschrift könne daher nichts im Wege stehen.

Daraufhin lehnte das Amtsgericht die Eintragungen der Statutenänderungen durch Beschluß ab. Der Beschluß enthielt im wesentlichen dieselbe Begründung wie die erste oben wiedergegebene Verfügung des Registergerichts; u. a. wurde von dem Registergericht die Behauptung aufgestellt, ...de Ausschließungsgrund der Beteiligung an einem anderen Unternehmen ...ie durch das Gesetz der statutarischen Regelung entzogen. Der § 68 Absatz 2 G..G. gäbe nur die Möglichkeit, im Gesetz nicht geregelte andere, „sonstige", Ausschließungsgründe festzusetzen, nicht aber, im Gesetz geregelte Ausschließungsgründe anders festzusetzen.

Gegen diesen Beschluß verfolgte der Vorstand der Genossenschaft auf ...Anraten des Reichsverbandes und des zuständigen Revisionsverbandes Beschwerde unter Wiederholung der bereits früher geltend gemachten Gegengründe.

Der Beschwerde wurde durch Beschluß des Kgl. Landgerichts in Landsberg a. W. vom 26. September 1911 stattgegeben und das Amtsgericht A. angewiesen, von den geltend gemachten Bedenken Abstand zu nehmen.

In der Begründung des Landgerichtsbeschlusses wird folgendes ausgeführt:

„Der Ansicht des Königlichen Amtsgerichts konnte nicht beigepflichtet werden. Der Sinn des Absatz 1 § 68 geht nicht dahin, den Ausschließungsgrund der Beteiligung eines Genossen an einer andern Genossenschaft erschöpfend zu regeln unter Ausschluß irgend welcher abweichenden Regelung durch ein Genossenschaftsstatut. Das Gesetz gibt gewissermaßen nur die Bestimmung eines Normalstatuts für den Ausschließungsgrund der mehrfachen Beteiligung (vgl. Begründung zu § 64 des Entwurfs). Es gibt im Absatz 2 des § 68 die Regelung sonstiger Ausschließungsgründe den Genossenschaftsstatuten frei. Da aber kein gesetzgeberischer Grund dafür vorliegt, daß die Genossenschaften bez. der im Abs. 1 geregelten Ausschließungsgründe einer eingehenden Bindung unterworfen werden sollten, so ist im Gegenteil davon auszugehen, daß auch bezüglich der Ausschließungsgründe des Absatzes 1 des § 68 das Statut ergänzende, insbesondere auch, das Gesetz erweiternde Bestimmungen treffen kann, soweit nicht etwa diese Bestimmungen gegen allgemeine Rechtsgrundsätze verstoßen oder wider die guten Sitten ...d. Auch davon kann in vorliegendem Falle nicht die Rede sein. Es muß den Genossenschaften vielmehr freigestellt sein, je nach der Lage der örtlichen Verhältnisse die Beteiligung der einzelnen Genossen an anderen Genossenschaften über die gesetzlichen Bestimmungen hinaus zu erschweren. Darin kann ohne weiteres eine gegen die guten Sitten verstoßende Bindung des Genossen nicht gefunden werden." (Deutsche Landw. Gen.-Presse.)

Rundschau.

Die Milchpreise in den Städten Süddeutschlands im Herbst 1911. Der ...ommer 1911 brachte, zum Teil bereits im Frühjahr beginnend, den ...eisten Städten Süddeutschlands eine Milchpreisbewegung bzw. eine Milchpreissteigerung, welcher verschiedentlich ein mehr oder minder hartnäckiger „Milchkrieg" vorangegangen war. Der Milchkrieg endete durchweg mit ...em Sieg der Milchproduzenten, und zwar in der Weise, daß andererseits ...e Händler die Preissteigerung auf die Konsumenten überwälzten. Lediglich in Pirmasens (Rheinpfalz) bemühen sich die Händler noch jetzt erfolglos, eine Preissteigerung von 2 ₰ auf die Konsumenten zu überwälzen, während in Kaiserslautern (ebenfalls Rheinpfalz) es den Produzenten bisher nicht gelang, eine Preiserhöhung von 1 ₰ zu erzielen. In Heidelberg wurde der Versuch gemacht, den Milchpreis für die Konsumenten ab ... Oktober um einen weiteren Pfennig zu erhöhen; der Versuch scheiterte an ...m Widerstande der Konsumenten.

Die Aufwärtsbewegung der Milchpreise wurde nicht von der schlechten ...ltereernte dieses Jahres hervorgerufen, dafür spricht u. a. der Umstand, daß sie bereits zu einer Zeit einsetzte, wo die Futtereraussichten noch gute waren. Dieser Umstand verdient besonders konstatiert zu werden. Die Preissteigerung entsprang nicht augenblicklichen ungünstigen Konjunkturverhältnissen, sondern ist hervorgerufen durch die gesteigerten Produktionskosten.

In Städten, deren Milchversorgung zumeist durch Händler vermittelt wird, war der Preiskampf zwischen den Produzenten und den Händlern allenthalben ein sehr erregter, durchweg intensiver als in Städten, wo die Händler zurücktreten und die Produzenten mit den Konsumenten in direkten Verkehr treten.

Die nachfolgende Tabelle gibt Aufschluß über die derzeitigen Milchpreise:

Stadt	Einwohnerzahl (1910)	Milchpreis: für den Konsumenten	Milchpreis: loko Produktionsstätte	Spannung zwischen Produzenten- u. Konsumenten-Preis
		Pfennige für das Liter		
München	595 053	22/24	17	5—7
Frankfurt	414 598			
Mainz	110 634			
Wiesbaden	109 033			
Darmstadt	87 085			
Ludwigshafen	83 297	24	18	6
Offenbach	75 593			
Worms	46 821			
Pirmasens	38 460			
Speyer	23 045			
Mannheim	193 379			
Karlsruhe i. B.	134 161	24/25	19/19½	5—6
Heidelberg	56 010			
Stuttgart	285 589	24	18½/19	5—5½
Neustadt a. H.	19 287			
Nürnberg	332 651	22	16½/18	4—5½
Würzburg	84 387			
Landau	17 761	22/24	18/19	4—5
Kaiserslautern	53 803	22	18	4
Zweibrücken	15 251	22	18/19	3—4

Mitbestimmend auf die Höhe der Preisspannung wirkt die Höhe der Transportkosten der Milch von der Produktionsstätte zum Konsumort. Je stärker der Konsumort bevölkert ist, desto mehr Milch muß zugeführt werden und desto weitere Transportwege muß die Milch zurücklegen; demgemäß wird auch die Preisspannung höher sein. München, die süddeutsche Stadt mit der größten Einwohnerzahl, weist die größte Spannung, 7 ₰ aus, doch geht die Spannung für die näher gelegenen Produktionsorte bis auf 5 ₰ herunter. Die Städte der Gruppe mit 6 ₰ Spannung zeigen sehr verschiedene Einwohnerzahlen und benötigen verschieden große Produktionsgebiete.

Bei den Städten der Main-Rheingruppe: Frankfurt, Mainz, Wiesbaden, Darmstadt, Offenbach greifen die Milchproduktionsgebiete ineinander über. Hier entschied die „Nachfrage" bei der Preisbildung loko Produktionsort und die Händler waren nicht immer in der Lage, die Transportkosten auf die Produzenten (Druck auf den Lokohofpreis) oder auf die Konsumenten (entsprechender Preisaufschlag) zu überwälzen. Der Versuch, die „Nachfrage" zu verringern und die Produzenten mit dem „Angebot" in die schwächere Position zu drängen, wurde allerdings gemacht durch Einfuhr dänischer Milch. Doch trat wegen der hohen Transportkosten der erhoffte Erfolg nicht ein.

Die Städte Worms, Pirmasens und Speyer konkurrieren beim Milchbezug teils mit der genannten Rhein-Maingruppe, teils mit den Städten Karlsruhe, Mannheim, Heidelberg, welche gleichzeitig untereinander konkurrieren.

Nürnberg (mit Fürth und Erlangen) und Würzburg haben ihre mehr oder minder abgeschlossenen Produktionsgebiete mit kleinerem Radius als München, und die Städtegruppen am Main und Rhein daher die geringere Spannung (4—5½ ₰), Stuttgart dagegen zeigt eine höhere Spannung als Nürnberg (Nürnberg 332 651, Fürth 66 535, Erlangen 24 874 Einwohner) stärker bevölkert ist als Stuttgart und obwohl die Milchproduktion in Schwaben intensiver betrieben wird als in der Gemüsegegend Nürnberg—Erlangen—Bamberg, sowie in dem östlich anschließenden fränkischen Jura. Die größere Preisspannung Stuttgarts gegenüber Nürnberg ist demnach aus den Transportkosten und der Höhe des Konsums nicht zu erklären; naheliegend ist der Gedanke, daß die Milchhändler Stuttgarts mit höheren Spesen oder mit höheren Gewinnen arbeiten als die des Gebietes Nürnberg—Fürth—Erlangen.

Für die Spannung von 3 bis 5 ₰ kommen durchwegs kleinere Städte mit daher kleinerem Versorgungsgebiet in Betracht. Eine Ausnahme macht Kaiserslautern, wo, wie bereits erwähnt, eine Preissteigerung bisher noch nicht durchgeführt werden konnte.

Zu bedauern ist, daß die Gestehungskosten der Milch, wie sie sich für die Händler am Verbrauchsort stellen, nicht vorliegen; es würde dadurch ein interessanter Überblick gewonnen werden über die Machtstellung der Händler zwischen Produzenten und Konsumenten, wie auch über deren Spesen und Gewinne.

Bemerkt muß werden, daß die hier angegebenen Preise nur „relativ" richtig sind, da sie sich in manchen Städten wohl mittlerweile verändert haben dürften. (D. Landw. Genossenschaftspresse.)

Ausland.

Milchpulver für Polarexpeditionen. Aus London schreibt man uns: In Neuseeland wird Milchpulver jetzt in großem Maßstabe hergestellt und verspricht daselbst auch als Ausfuhrartikel eine zusehends wichtiger werdende Rolle zu spielen. Namentlich wegen seiner Nahrhaftigkeit und Dauerhaftigkeit findet es immer mehr Beachtung und droht zu einem mächtigen Rivalen der kondensierten Milch zu werden. Milch in Pulverform soll ungleich leichter verdaulich und auch in jeder andern Hinsicht wesentlich geeigneter

für Säuglingsnahrung sein, als das kondensierte Produkt. Drei besondere Vorzüge, die sie vor diesem hat, bestehen darin, daß sie vollständig sterilisiert ist, weder Rohr= noch Rübenzucker enthält, und daß ihr Kasein im Verlauf des Verdampfungsprozesses in ebenso feine Teile zerlegt wird, wie das in der Muttermilch enthaltene. Bekanntlich besteht Milchpulver aus einem flockigen Mehl rahmartiger Färbung. Wenn auch durch den Verdampfungsprozeß vollständige Sterilisation erzielt wird, so erleidet die Zusammensetzung der Milch durch denselben doch, von der Entfernung des Wassers abgesehen, keinerlei Veränderung. In Neuseeland sorgt der Staat dafür, daß die Kühe, deren Milch für die Herstellung von Pulver verwendet werden soll, auf das Genaueste hinsichtlich Tuberkulose, und zwar in gewissen Zwischenräumen, untersucht werden. Aber selbst wenn das nicht geschähe, würden die Bazillen doch durch die große Hitze vernichtet werden, die bei der Herstellung des Milchpulvers die Hauptrolle spielt. Sehr strenge Vorschriften bestehen auch hinsichtlich der Sterilisierung der Blechbüchsen, in denen das Pulver zum Versand kommt. Besondere Aufmerksamkeit wurde auf dieses Produkt neuerdings dadurch gelenkt, daß sich seiner verschiedene Polarexpeditionen bedienten. Es tat das z. B. die des Leutnant Shackelton nach dem Südpol, und Milchpulver bildete auch das Hauptnahrungsmittel der Begleiter des Professor David auf seiner Expedition nach dem magnetischen Pol. Die arktische Expedition Mawsons, die binnen wenigen Wochen von Neuseeland nach dem Südpol abgehen wird, hat nicht weniger als zwei Tonnen Milchpulver bestellt, das bestimmt ist, in Gemeinschaft mit Pemmican, also gedörrtem Büffelfleisch, das einzige Nahrungsmittel zu bilden, dessen sich die Forscher auf dem letzten Teil ihrer Reise über die Schnee= und Eisfelder bedienen werden (542

Entwicklung des Molkereiwesens in Kalifornien. Das Molkereiwesen hat in den letzten Jahren in Kalifornien bedeutende Fortschritte gemacht. Diese starke Entwicklung in den vielen regenarmen Gegenden dieses Landes ist erst möglich geworden, nachdem die ausgedehnte Durchführung von geeigneten Bewässerungsanlagen einem üppigen Wachstum von Luzerne die Bahn gebrochen und dadurch zur Ausdehnung der Viehzucht geführt hat. So sind weite Distrikte längs des San Joaquinflusses, des Kingsflusses, Fresnoflusses, des American=, Fearther=, Sacramento=, Coloradoflusses usw. durch Bewässerung in fruchtbare Gefilde verwandelt. Auf den besten Feldern in Kalifornien erzielt man fünf bis sechs Luzernenernten in einem Jahre, jede zu 15—25 T. Heu pro Hektar. Kalifornien führte früher große Mengen Butter, Käse und andere Molkereiprodukte ein, aber die Bewässerung und der Anbau von großen Mengen Luzerne haben es ermöglicht, die Rinderrasse in diesem Lande zu verbessern.

Gegenwärtig trifft man große Rinderherden an, wobei die von Holländer Vieh abstammende Holsteinische Rasse und die Jersey=Rasse überwiegen. Im allgemeinen hält man eine Kuh pro Acker (ca. 40½ Ar) Luzerne. Die Milch wird in Kannen nach den sogenannten Rahmstationen — die in nicht zu großen Abständen von einander in einem Bewässerungsdistrikt gelegen sind — gebracht. Die entrahmte Milch wird den Viehhaltern zurückgegeben, die sie für die Fütterung von Kälbern und Schweinen verwenden, während der Rahm nach den großen Bevölkerungszentren, wie San Franzisko und Los Angeles, geschafft wird, wo er teils als solcher konsumiert, teils zu Butter verarbeitet wird. Früher wurde auf den verschiedenen Farmen viel Butter gemacht, doch jetzt fast gar nicht mehr. Im Jahre 1896 wurden 31 605 440 Pfd. Butter produziert, davon 10 097 322 Pfd. in den Molkereien und 21 508 118 Pfd. in den Farmen. Im Jahre 1902 war das Verhältnis gerade umgekehrt, die Produktion in den Molkereien betrug 21 593 021 Pfd., die in den Farmen 9 936 741 Pfd. Im Jahre 1909 belief sich die Gesamtproduktion auf 49 595 869 Pfd., wovon noch nicht ganz 10 Prozent in den Farmen hergestellt waren.

Viehzucht wird, wie bereits angedeutet, zum größten Teil auf bewässertem Land getrieben. Nur im Humbolt County, im äußersten Norden des Staates, in dem sogenannten Eel River Valley (Aalflußtal, wo reichlich Regen fällt, findet eine künstliche Bewässerung nicht statt. Im Jahre 1909 wurden in diesem Gebiete 4 715 999 Pfd. Butter produziert. Der Gesamtwert der Molkereiproduktion Kaliforniens im Jahre 1909 wird auf 27 329 400 Dollar beziffert. Hierin sind außer Butter enthalten Käse mit einer Menge von ca. 6 000 000 Pfd. im Werte von 10 Dollarcents pro Pfd. außerdem 87 000 Kisten kondensierte Milch. Der Wert des im natürlichen Zustand verkauften Rahms belief sich auf fast 8 000 000 Dollar. Personen von verschiedener Nationalität sind an dem Molkereibetriebe beteiligt. Besonders sind es Nordeuropäer, namentlich Dänen, während unter den Süd-Europäern die Portugiesen, sowohl aus Portugal selbst als auch von den Azoren, die erste Stelle einnehmen. Es ist bekannt, daß in Amerika die Nord-Europäer als die besten Einwanderer angesehen werden. Die Dänen haben sich in etlichen Teilen des San Joagintales, um Newman, im Stanislaus County festgesetzt und es geht ihnen im allgemeinen gut. Dagegen sind nur wenige Holländer an dem Molkereibetriebe in Kalifornien beteiligt. Gute Melker verdienen dort bis 40 Dollar pro Monat mit Kost und Wohnung. Ein gewöhnlicher Landarbeiter, der gut melken kann, kann gleich nach Ankunft 30 Dollar mit Kost und Wohnung verdienen.

Sprechsaal.

Pensions=, Witwen= und Waisen=Versicherungskasse für Fachleute des Molkerei= (Meierei=) Faches. Ein Streit um des Kaisers Bart!

Wir wurden vor zwei Wochen von Bunzlau aus ersucht, das Protokoll über die am 22. Oktober erfolgte Errichtung der Kasse zu veröffentlichen und zwei darauf bezügliche Beilagen zu verbreiten. Nur dadurch wurden wir veranlaßt, der Frage näher zu treten, ob die Kasse voraussichtlich genehmigt werden würde. Mit der Bitte um Auskunft wandten wir uns an einen seitens der Regierung zu den Arbeiten der Reichstagskommission hinzugezogenen Herrn. Die von diesem erhaltene Antwort teilten wir am 3. November abschriftlich nach Bunzlau mit und bedauerten, bei der somit vorhandenen Aussichtslosigkeit weder das Protokoll veröffentlichen, noch die Beilagen verbreiten zu können.

In dieser nach Bunzlau gesandten Abschrift kommt der Satz vor: „Berufs=Ersatzkassen werden unter keinen Umständen zugelassen". Trotzdem es sich bei der geplanten Kasse lediglich um eine „Berufs=Ersatzkasse" handelt, ignoriert man in Bunzlau diesen Satz vollständig und gibt sich der täuschenden Hoffnung hin, bei zahlreich einlaufenden Beitrittserklärungen doch noch etwas erreichen zu können, während wir auf Grund dieses Satzes und auf Grund der am 4. November gefaßten Kommissionsbeschlüsse erster Lesung das Zustandekomm Kasse als „aussichtslos" bezeichnet haben.

Aus dieser Veranlassung wird nun vorigen Sonnabend von B aus ein Flugblatt verbreitet, welches mit den Worten beginnt: legen, laßt Euch durch den Artikel in Nr. 87 der Mol Zeitung nicht irreführen". Bei unserer klaren und wah gemäßen Berichterstattung müssen wir es uns doch sehr verbitten, d hier die Absicht der Irreführung unserer Berufsgen kurzerhand untergeschoben wird. Das ist beleidigend und schlägt der heit direkt ins Gesicht. Wenn ferner behauptet wird, wir hätten a Kommissionsbeschluß über § 367 „wesentliche Punkte" fortg — also auch in der Absicht einer Irreführung — so will man ansch in Bunzlau nicht verstehen, daß in § 367 gar nicht „Berufs=Ersatzk auf die es hier doch allein ankommt, zugelassen werden, sondern n in § 362 erwähnten „Betriebs=Kassen und anderen Versicherungs nehmungen", deren Einrichtungen aber auch schon vor dem 15. Okt 1911 vorhanden gewesen sein müssen.

In der Sache selbst ist der ganze Streit pro nihilo. Mögen sämtliche Fachgenossen der am 22. Oktober errichteten Kasse bei mag in Bezug auf dieselbe geschrieben und getan werden, was da wil alles hat auf die bevorstehende letzte Entscheidung des Reichstages Schimmer von Einfluß mehr. Gegenüber den mehr als eine Million P beamten, für welche das Gesetz bestimmt ist, läßt sich der Reichstag durch den winzigen Bruchteil, den sämtliche Molkereibeamten ausm beeinflussen, zumal über Inhalt und schnelle Verabschiedung des G alle Parteien so gut wie einig sind.

Wer noch zweifelt, wird ja bald genug erfahren, auf welcher man sich geirrt hat.

Wie soll Eis aufbewahrt und behandelt werden.*) Ohne Eis i gegenwärtige Wirtschaftsleben kaum denkbar. Namentlich für die rungsmittelbranche ist das gefrorene Wasser ein unentbehrlicher Gegen geworden, der sowohl in den größten Unternehmungen dieser Art als im Haushalte der besser gestellten Volksklassen Sommer und Winte eiserner Bestand in der Wirtschaftsführung vorhanden sein muß.

Welch große Kalamitäten und Verluste ein Eismangel im So mit sich bringen kann, das hat uns das Jahr 1911 mit seinem milden W und dem darauffolgenden heißen Sommer in unliebsamer Weise vor A geführt. Hauptsächlich in den auf Eis angewiesenen gewerblichen trieben hat die Eisnot oft größte Störungen und Schädigungen, st weise sogar ein Stillegen des Betriebes im Gefolge gehabt. Industrie Handel sind zwar auch in diesem Falle nicht mehr an Wetter und ör Verhältnisse gebunden, das Fehlende in der Natur wird künstlich er oder aus fernen Gegenden bezogen; die Preise werden hierdurch j wesentlich verteuert, was wiederum entweder eine bedeutende Vermeh der Geschäftsunkosten oder das Aufstellen einer diese Umstände in Bet ziehenden neuen Kalkulation bedingt. Beides ist aber für den Gesch mann ein unangenehmer Zwischenakt, dem er solange als möglich a weichen sucht, wobei er nicht selten den Entschluß faßt, sich in Zukunf Winter reichlicher mit Eis zu versorgen.

Die großen gewerblichen Unternehmen, Brauereien, Schlachthäuser besitzen deshalb umfangreiche Vorratsräume, in denen das Eis unter ständen Jahre lang lagern kann, ohne an Masse bedeutend zu verli Nicht so die kleinen Betriebe, als Molkereien, Schlachtereien, Gasthofbe und dergl.

Die Eisaufbewahrungsräume in diesen Betrieben sind, vorausg daß sie technisch richtig angelegt sind, meist zu klein gegen die sie umgeb warme Atmosphäre, die in dem Raume vorhandene kalte Luft kann von draußen hereinströmenden nicht genügend Widerstand entgegen se Beim Öffnen der Tür an heißen Sommertagen dringt oft schon soviel wa Luft mit hinein, daß das Thermometer um 1 Grad steigt. Die Folge da ist, daß der Eisvorrat mit jedem Tage bedenklicher zusammenschmilzt, so wenn die wirklich heiße Zeit herannaht, nur noch ein verschwindend klei Quantum Eis vorhanden ist, und doch wieder Kunst= oder ausländis Eis angekauft werden muß. Oft ist auch das nicht sachgemäße Einbrin des Eises schuld an dieser unliebsamen Erscheinung.

Als feststehende Regel für die Eisgewinnung muß gelten, daß Einbringen in den Eiskeller nur bei strengem Frostwetter vorgenom wird. Bei Tauwetter und auch schon bei mildem Wetter lösen sich die fe Eiszellen und saugen Wasser und Wasserdampf aus der Luft auf, worun die Festigkeit des Eises natürlich bedeutend leidet.

Wird dieses „milde" Eis aufgespeichert, so werden die Poren von durch die zusammengebrachte Eismasse entwickelten Kälte nur mangelh wieder geschlossen, das Eis erhält aber nie die „springende" Festigkeit zur Daß diese Behauptung keine unbewiesene Hypothese ist, davon kann sich jeder in der freien Natur überzeugen, wenn er frisches, krystallhartes mit solchem, das vielleicht einigen Stunden Tauwetter oder starker Sonn bestrahlung ausgesetzt gewesen ist, vergleicht. Dem letzteren Eis wird a bei strengster Kälte die krystallklare Härte nicht wieder zu eigen werd es zeigt immer noch Poren, Sprünge und Risse und der aufgesogene Was dampf lagert sich als weißer Reif an der Oberfläche ab. Ferner genügt nicht, daß das Eis vom Wagen aus einfach in den Keller geworfen w und in diesem Zustande verbleibt, sondern das Eis muß im Keller in kle Stücke zerschlagen werden, je kleiner, desto besser. Nach dem Zerkleinern jede eingebrachte Fuhre gründlich mit Wasser zu begießen beziehungswe zu bespritzen.

Dieser scheinbar widersinnige Rat ist für die Erhaltung des Eises v größter Wichtigkeit. Die bei der Eisgewinnung beschäftigten Arbeiter se darauf, möglichst große Stücke loszubrechen, denn dieses erleichtert die Arb und den Transport. Werden diese großen Stücke nun in dem Keller e fach auf einen Haufen geworfen, so bilden sich natürlich zahlreiche luftgefül Hohlräume, die die Dauerhaftigkeit des Eisvorrates bedeutend her mindern. Durch das Zerkleinern und überspritzen mit Wasser wird dies übelstande abgeholfen. Das Wasser gefriert sofort auf dem Eise und bil dann mit dem eingebrachten Material zusammen einen kompakten luftleer Eisblock von größter Dauerhaftigkeit.

In vielen Kellern hält sich trotz aller dieser Maßregeln dennoch die Dauer kein Eis. Wenn hier keine Fahrlässigkeit des eisholenden P sonals vorliegt (langes Offenhalten der Tür usw.), so trägt entweder bautechnischer Fehler des Kellers oder die oben angeführte Kleinheit

*) Nachdruck verboten.

hd an diesem Mißstande. In jedem Falle ist unter diesen Umständen Versuch der Eiskonservierung mittels Torfstreu anzuraten. Dieses billige Material hat sich in den letzten Jahren dafür vorzüglich bewährt. Seine Verwendung ist folgende: Der Boden des Kellers wird etwa 30 Zentimeter hoch mit Torfstreu bedeckt. Auf diese Grundlage wird eine Lage gutes Eis gebreitet und nun kann mit der Eiseinfuhr begonnen werden. Zuerst wird etwa 50 Zentimeter von der Kellerwand entfernt, aus größeren Eisstücken eine rings an den Wänden entlang laufende Eiswand von zirka ...ter Höhe aufgeschichtet. Die Eiswand wird mit Wasser bespritzt und ...ren lassen. Nun stellt ein Mann an der Rückseite der Eiswand langes ...enstroh dagegen, während ein zweiter Arbeiter den Raum zwischen ...) und Kellerwand mit Torfstreu ausfüllt. Nachdem der ganze Hohlraum ausgefüllt ist, wird die Torfstreu leicht festgetreten. Der Keller kann bis zur Höhe der Eiswand in der oben beschriebenen Weise mit Eis ...t werden, dann folgt die zweite Etage und so fort, bis der Keller mit ...anz gefüllt ist. Als Decke erhält das Eis eine entsprechend dicke Strohschicht von etwa 25 Zentimeter und hierauf eine 1 Meter hohe Decke aus Torfstreu.

Der in dieser Weise behandelte Eisvorrat wird ohne große Verluste ...ufmerksamer Behandlung mehrere Jahre durchhalten und bis auf den ...n Rest verbraucht werden können. Der Abschluß des Eisvorrates an der ...schicht durch eine 50 Zentimeter starke Strohschicht und Strohmatten ...e bis zur Inangriffnahme ebenfalls durch Torfstreu.

Der Anbruch des Eisblocks muß in schmaler Abschnittsfläche erfolgen, ...h das Eis von oben herunter gehackt, nicht unterhöhlt, wird. Die An... ...telle muß sofort wieder dicht verschlossen werden. Alles unnütze Be... des Eiskellers oder das Offenhalten der Tür, um die kalte Luft in ...em Eiskeller meist vorgelagerten Kühlraum eindringen zu lassen, ist ...zu verbieten. Der Kühlraum wird durch ein darin aufgestelltes eis... ...tes Gefäß besser kühl gehalten wie durch Offenhalten der Kellertür. ...mit seinem Kellervorrat an Eis nicht auszukommen glaubt, oder wenn ...aupt kein Vorratsraum oder doch nur ein fehlerhafter zur Verfügung ...der tut wohl daran, sich einen Eisvorrat in Mieten anzulegen. Die ...ge einer Eismiete ist so einfach und billig, daß man sich wundern muß, ...alb dieses einfachste Verfahren der Aufbewahrung bisher noch so ...g bekannt geworden ist. Dabei hält sich das Eis in einer richtig an... ...ten Miete mindestens eben so gut als in einem vorzüglichen Eiskeller, ...aber besser. Die Herstellung der Miete geschieht in folgender Weise: ...inem möglichst schattigen Orte, hinter der Nordseite hoher Gebäude, ...dichten Bäumen usw. wird der Platz für die Miete geebnet. Wer ...der kann den Platz auch pflastern oder betonieren lassen, notwendig ...ses indessen nicht. Vor allen Dingen muß das Schmelzwasser schnellen ...ß haben. Pflaster und Beton sind deshalb mit einer Abflußrinne zu ...en; freier Boden aber muß, wenn er fest und undurchlässig ist, tief... ...ig gelockert werden, damit das Schmelzwasser schnell versickern kann. ...regelmäßiger Anlage auf dem gleichen Platze empfiehlt es sich, eine ...Dränröhrenleitung in den Boden hineinzulegen.

Als Unterlage für das Eis wird eine 50 Zentimeter hohe Schicht ...rreu gegeben, um die Erdwärme abzuhalten. Die Torfschicht wird der ...ichkeit halber mit Stroh überdeckt und das Eis lagenweise aufge... ...t, klein geschlagen und mit Wasser begossen. Der so erzielte ge... ...alge kompakte Eisblock wird, wenn genug Eis vorhanden ist, mit einer ...ntimeter starken Strohschicht umgeben und dann mit einer 1 Meter ...Torfstreuschicht überdeckt.

Da die Torfstreu sich mit der Zeit senkt und festpackt, dieses tritt haupt... ...h bei Tau- und Regenwetter ein, wodurch leicht Risse und Öffnungen ...Außenbedeckung entstehen können, so muß die Miete namentlich in der ...Zeit öfters nachgesehen und evtl. entstandener Schaden ausgebessert ...n. Die Überdachung der Miete ist nicht notwendig, denn durch das ...ingende Regenwasser wird die Torfschicht kühl erhalten. Aus gleichem ...de ist es auch empfehlenswert, im Sommer an heißen Tagen die Torf... ...mittels Wassers leicht anzufeuchten. Die Miete darf dabei jedoch nicht ...g naß gemacht werden, daß das Wasser bis auf das Eis durchdringt. ...em späteren Anbruch der Miete ist nur soviel Deckmaterial abzuräumen, ...umgänglich notwendig ist. Das Eis selbst muß bis auf den Grund ...tergehackt werden, denn bei stehen gebliebenen Vorsprüngen ist ein ...s Abschließen der Öffnung kaum möglich, so daß, durch die warmen ...äume verursacht, starker Schmelzverlust entsteht.

Die Abdichtung der Mietenöffnung geschieht ebenfalls durch eine Stroh... ...i, die durch eine dagegengestellte und durch Streben gestützte Strohmatte ...halten wird. Die Eisentnahme aus der Miete darf nur am frühen ...en vor Sonnenaufgang vorgenommen werden und hat schnell ohne ...nges Säumen zu geschehen. Bei anhaltender Hitze ist das Stroh mit ...t Säcken und dergl. zu behängen.

Die verwendete abgeräumte Torfstreu kann getrocknet in der Wirtschaft ...ir verwertet oder aufbewahrt im nächsten Winter bei der Anlage der ...ie wieder mit benutzt werden. Ausschließlich gebrauchte Torfstreu bei ...r Anlage der Miete zu benutzen, ist nicht ratsam, denn die Torfstreu hat ...n bedeutend an Elastizität eingebüßt, außerdem aber sich mit zahlreichen ...n Bestandteilen vermischt, wodurch ihre Güte ebenfalls beeinträchtigt ...ir

Zum Schlusse sei noch der Rat gegeben, nur Eis von einwandfreien, ...n Gewässern einzubringen. Eis von fauligen unreinen Gewässern ist ...tzu verwerfen, denn außer seiner geringen Haltbarkeit ist es noch mit ...ichen Bakterien durchsetzt, die durch den Frost keineswegs getötet ...ren sind, sondern nur in erstarrtem Zustande verharren, bis ihnen durch ...s Auftauen des Eises neue Lebens- und Daseinsmöglichkeiten geboten ...ern.

Wels. Bart.

Einwirkung von Ozon auf Milch und Molkereiprodukte. Unter dieser ...berschrift erschien vor kurzem eine Mitteilung (s. Molk.-Ztg. Nr. 77, 1911) ...us dem Laboratorium der Meierei C. Bolle, A.-G. Berlin, welche einige ...ersuchsergebnisse über die Einwirkung von Ozon auf Milch und Milcher... ...zeugnisse veröffentlicht. Da die Anregung zu diesen Versuchen von mir ...sing, so möchte ich hiermit kurz auf den Bericht zurückkommen.

Nach meinem Vorschlage sollte vor allen Dingen festgestellt werden, ...elchen Einfluß das Ozon in Milch- und Butterlagerräumen, sowie in der ...äserei auszuüben vermöchte. Bekannt ist ja, daß das Ozon eine keim... ...tende Eigenschaft besitzt, sodaß der Gedanke nahe liegt, es auch beim Molkereibetrieb in solchen Räumen anzuwenden, in denen häufig die Anwesenheit unerwünschter Bakterien störend empfunden wird. Dies ist besonders in Milch- und Butterlagerräumen, sowie in Käsereien der Fall.

Die Meierei Bolle legte aber Wert darauf, zunächst die Versuche in der Weise, wie im Bericht mitgeteilt, auszuführen, indem Ozonluft von sehr hoher Konzentration unmittelbar mit der Milch und ihren Erzeugnissen in Berührung gebracht wurde. Das Ergebnis dieser Versuche ist, wie nach früheren Untersuchungen als sicher gelten konnte, ungünstig ausgefallen, sodaß der Leser des Berichtes zu der Auffassung kommen muß, daß die Anwendung des Ozons im Molkereibetriebe kaum Nutzen bringt. Dies ist jedoch durchaus nicht der Fall, vielmehr kann das Ozon in der richtigen Weise benutzt, auch in Molkereibetrieben, namentlich solchen größeren Umfangs von Vorteil sein. In allen solchen Fällen, bei denen die Lagerung von Milch, Butter oder Käse bisher auf Schwierigkeiten gestoßen war, weil in den Lagerräumen eine schlechte muffige Luft herrschte und dem Lagergut einen unangenehmen Geruch und Geschmack beibrachte, ist die Ozonisierung der Luft das gegebene Aushilfsmittel. Namentlich auch dort, wo die Käserei in unmittelbarer Nähe von Butterlagerräumen liegt, und man den Käsegeruch von der Butter fernhalten muß.

Die vorzügliche Wirkung des Ozons bei solchen Gelegenheiten haben inzwischen zahlreiche in größeren Kühlhäusern mit den Ozonanlagen von Siemens und Halske, A.-G., Berlin gesammelte Erfahrungen bestätigt. Irgend welche schädliche Einflüsse des Ozons hat man hiebei nicht feststellen können, da das gewählte Mischungsverhältnis von Luft und Ozon solche ausschließt. Die Versuche in der Meierei Bolle erreichten leider ein Ende, bevor sie auch auf die Prüfung der vorstehenden Eigenschaften des Ozons ausgedehnt werden konnten, sie besitzen daher für die eigentliche Praxis nur einen sehr bedingten Wert.

Zivilingenieur Rüters.

Anbrennen der Milch beim Kochen. (Antworten auf die betr. Anfrage in Nr. 88.)

I.

Dieser Übelstand hat sich auch bei uns zum ersten Male in diesem Herbst bei der Kundschaft unangenehm bemerkbar gemacht. Wir verkaufen täglich etwa 2000 Liter Milch, nachdem dieselbe mittelst Funkeschen Siebes gereinigt, während 30 Minuten auf 60—65 Gr. C erhitzt und dann auf 4 bis 5 Gr. C. heruntergekühlt ist. Die Milch wird zum Teil frisch, also sofort nach dem Kühlen, in der Stadt verkauft, zum größten Teil jedoch erst am Abend oder anderen Morgen früh mit der Bahn versandt. Es hat sich nach einigen Nachforschungen herausgestellt, daß sich das Anbrennen nur bei der Milch zeigte, welche längere Zeit im isolierten Bassin aufbewahrt und erst am Abend oder andern Morgen versandt wurde. Kochversuche bestätigten dieses.

Ob hierbei nun der Futterwechsel (Rübenblätter) oder ein wesentlich höherer Gehalt an Albumin, welches bekanntlich durch Kochen fällbar wird, oder sonstige Umstände mitsprechen, darüber sind auch wir noch im Unklaren. Jedenfalls zeigte sich diese Erscheinung, bzw. klagt die Kundschaft in diesem Herbst zum ersten Male darüber, wie auch beim Anfragenden. Es wäre zu wünschen, daß diese Frage noch näher geklärt würde.

A. G. in W.

II.

Ich habe in einem städtischen Molkereibetriebe, den ich mehrere Jahre leitete, die Beobachtung gemacht, daß ein Anbrennen der Milch beim Kochen besonders zu Tage trat, wenn die Milch vor dem Verkaufe auf 3—5 Gr. C. abgekühlt und längere Zeit bei dieser Temperatur aufbewahrt wurde. Wenn die Milch versuchsweise nur auf 10—12 Gr. C. abgekühlt wurde, hörten die Klagen über das Anbrennen derselben beim Kochen auf. Man muß demnach wohl annehmen, daß die Tiefkühlung der Milch eine Veränderung des Zustandes des in ihr enthaltenen Eiweißes zur Folge hat.

Der Übelstand läßt sich auch vermeiden, wenn man die tiefgekühlte Milch nicht sofort aufs offene Feuer stellt zum Kochen, sondern sie zunächst eine Zeitlang in der Küche stehen läßt, bis sie die Temperatur der Umgebung angenommen hat; das Anbrennen ist also wesentlich auf die zu schnelle Erhitzung der tiefgekühlten Milch im Kochtopf zurückzuführen. Welche Ursachen nun für das leichtere Anbrennen gerade der tiefgekühlten Milch in Frage kommen, mit andern Worten, welche Veränderungen die Tiefkühlung in der Milch hervorruft, scheint noch nicht aufgeklärt zu sein.

J. L.

Handelsteil.

Über den Verlauf des Berliner Buttergeschäftes im Monat Oktober 1911.

Die Befürchtungen, die Schreiber dieses in seinem letzten Monatsbericht ausgesprochen hat, daß die allzu hohen Preise eine Reaktion im Gefolge haben dürften und der Artikel Butter zu Gunsten der Surrogate stark vernachlässigt werden würde, hat sich leider im Oktober sehr bewahrheitet. Der erste Teil des Monats war noch verhältnismäßig fest, insbesondere war feine Butter gesucht, und dieselbe konnte sogar den Rekordpreis von ℳ 153 bis zum 14. Oktober erzielen. Es war staunenswert, daß dieser hohe Preis von ℳ 153 sich so lange halten konnte, trotzdem die Tendenz des Marktes fortwährend eine recht schlechte war, wie „abwartend", „matt", „ruhig" und dergl. Es wäre richtiger gewesen, billiger zu notieren, billiger im Detail zu verkaufen und damit einen größeren Konsum zu erzielen, als die Käufer abzuschrecken und zum Kauf von anderen Artikeln zu bewegen. Es bildeten sich bei dem Preise von ℳ 153 trotz der überaus kleinen Eingänge Läger, und die Notierung mußte ermäßigt werden, da sich herausstellte, daß es vollständig unmöglich war, diesen außergewöhnlich hohen Preis länger zu halten. Ein kräftiger Abstrich bei der Notierung wäre richtiger gewesen, jedoch auch hierzu konnte sich die Kommission nicht entschließen, sondern die Notierung ging nur sehr allmählich in viel zu kleinen Abstrichen zurück.

Trotz des neuen Monats mußte am 1. November wiederum eine Ermäßigung um ℳ 3 auf ℳ 142 stattfinden. Das Ausland, insbesondere Dänemark unud Skandinavien, bot zu billigen Preisen ausgesucht feine Butter nach hier an, welche dann auch in größeren Mengen während des Berichtsmonats bezogen wurde. Desgleichen

konnte russische Butter eine gute Verwertung zum 1,40=Ausstich finden. Was den Verlauf des Marktes im November anbetrifft, so pflegt dieser Monat immer ein ruhiger zu sein, da der Eigenbedarf auf dem Lande ein kleiner ist und zu dieser Zeit die Zufuhren eine erhebliche Zunahme zeigen. Auch ist die Milch=Ausbeute während der Rübenzeit stets eine erheblich größere, so daß für diesen Monat noch mit einem größeren Quantum Butter gerechnet werden muß. Was sibirische Butter anbetrifft, so dürfte dieselbe zu erheblich billigeren Preisen nach hier gelegt werden. Insbesondere ist die Herbstproduktion in Sibirien eine um 30 Prozent größere, als man ursprünglich nach den Berichten erwartet hatte und infolge der Dürre auch annehmen konnte. Es sind also von dieser Seite größere Bezüge zu erwarten.

Die Notierungen ergaben im Oktober folgende Preise:

Berlin.

1910			1911		
Oktober	1.	120—121/23 Mk.	Oktober	4.	148—151/53 Mk.
„	5.	124—126 „	„	7.	151—153 „
„	8.	123—124/26 „	„	11.	151—153 „
„	12.	124—126 „	„	14.	151—153 „
„	15.	124—126 „	„	18.	148—150 „
„	19.	124—126 „	„	21.	146—148 „
„	22.	124—126 „	„	25.	143—145 „
„	26.	122—124/26 „	„	28.	143—145 „
„	29.	121—123 „			

Hamburg.

1910			1911		
Oktober	7.	127—131 Mk.	Oktober	6.	162—164 Mk.
„	14.	128—131 „	„	13.	162—164 „
„	21.	128—131 „	„	20.	155—157 „
„	28.	126—131 „	„	27.	149—151 „

Kopenhagen.

1910

Oktober	6.	99 Kr.	= ca.	111,50 Mk.
„	13.	99 „	„ „	111,50 „
„	20.	99 „	„ „	111,50 „
„	27.	97 „	„ „	109,— „

1911

Oktober	5.	125 Kr.	= ca.	140,62 Mk.
„	12.	123 „	„ „	138,50 „
„	19.	118 „	„ „	132,75 „
„	26.	116 „	„ „	130,50 „

Briefkasten.

N. in C. Wenn Sie beweisen können, daß die Beklagte den Auftrag nach erreichter Großjährigkeit bestätigt hat, so wird nach unserer Ansicht die Klage unter Bezugnahme auf § 141 Abs. 2 B.G.B. zu halten sein; denn aus solchen bestätigten Verträgen wird den Parteien im Zweifel die Verpflichtung auferlegt, einander das zu gewähren, was sie haben würden, wenn der Vertrag von Anfang an gültig gewesen wäre. Die Schriftlichkeit für diese Bestätigung ist im Gesetz nicht vorgeschrieben. — Da die Reise nach L. wegen der alten Milchkannen zu weit ist, so lassen Sie sich doch zwei Kannen zur Probe senden und machen Sie ausdrücklich zur Bedingung, daß die anderen dann der Probe genau entsprechen müssen. (2904

W. C. in F. 1. Der genannte Ort gehört zum Amtsgerichtsbezirk Königsberg i. Pr. 2. Sie können die Strafanzeige sowohl bei der Staatsanwaltschaft an Ihrem Wohnorte als auch dort, wo der Beschuldigte wohnt, einreichen. (2916

H. S. St. Gesalzene Butter darf nur einen Wassergehalt bis zu 16 Prozent haben (s. Molk.=Kal. S. 56). Daß die Lieferungen, die Sie ungef. 1 Jahr lang bezogen haben, einen höheren Wassergehalt gehabt haben, werden Sie jetzt gar nicht mehr nachweisen können. Auch ist Ihnen, wenn Sie diese Butter zu demselben Preise verkauft haben als wie Butter, deren Wassergehalt die zulässige Grenze nicht überschritten hatte, ein Schaden gar nicht entstanden, so daß also eine Schadenersatzklage Aussicht auf Erfolg nicht hätte. Wir können Ihnen nur raten, in Zukunft jede Sendung, die Ihnen zu stark wasserhaltig erscheint, unverzüglich nach Ablieferung auf den Wassergehalt untersuchen zu lassen und dem Lieferanten die Sendung, wenn zu hoher Wassergehalt festgestellt wird, sofort unter Mitteilung des Mangels zur Verfügung zu stellen. Durch den Weiterverkauf solcher Butter machen Sie sich ebenfalls strafbar. (2914

Sch. in B. Es gilt nicht als verkehrsüblich, jede einzelne Quarksendung auf Metallgehalt zu untersuchen. Wenn Sie also durch die Lieferung metallhaltigen Quarks Schaden gehabt haben, so können Sie ihn vom Lieferanten ersetzt verlangen, insbesondere, da dieser Ihnen ausdrücklich zugesichert hat, daß der Quark metallfrei sei. Sie müssen aber bei Erhebung von Schadenersatzansprüchen in der Lage sein, zu beweisen, daß gerade der von dem betreffenden Lieferanten gelieferte Quark metallhaltig gewesen ist. (2917

R. in G. Wir wissen nicht, ob Ihr Schuldner noch in E. wohnhaft ist. Zu Abzahlungen kann das Gericht Ihren Schuldner nicht zwingen. Ist er also unpfändbar und hat er schon den Offenbarungseid geleistet, so gibt es zunächst keinen Weg, auf dem Sie zu Ihrem Gelde kommen können. Wenn auch späterhin durch Pfändung nichts von ihm zu holen ist, so hätten Sie allerdings Ihr Geld verloren. — Da Sie schreiben, daß die Frau jetzt alles hat, so wäre die Frage zu prüfen, ob nicht etwa ein zwischen ihm und seiner Frau vorgenommenes Scheingeschäft vorliegt, das angefochten werden könnte. Das beste wird sein, Sie lassen uns einmal die Akten zur näheren Prüfung zugehen. (2922

G. N. in D. Die Anfrage, ob es üblich sei, daß das Molkereipersonal die Kesselreinigung vornehme oder sich an derselben beteilige, haben wir vor etwa 2 Jahren an den Leserkreis unserer Zeitung gerichtet. Fast alle damals eingelaufenen Antworten sprachen sich dahin aus, daß das Personal verpflichtet sei, sich an der Kesselreinigung zu beteiligen, daß es jedoch üblich sei, ihm dafür eine angemessene Vergütung (5—10 ℳ) zu gewähren. (2882

H. Fr. in M. Wir nehmen an, daß der jetzige fehlerhafte Ges Ihrer Butter von der zu starken Fütterung von Rübenblättern und kuchen herrührt. Um den Rübengeschmack zu beseitigen, empfiehlt e den Rahm möglichst hoch (auf 90 bis 92 Gr. C.) zu pasteurisieren un eine geringe Menge Kalisalpeter (30—35 Gramm auf 100 Kg. Rahn zusetzen. Ferner muß in den Ställen während des Melkens die Sauberkeit herrschen, Rübenblätter dürfen während des Melkens nic füttert werden, auch muß der Dünger vor dem Melken aus dem Stall fernt werden.

Molk. D. In den meisten Molkereien ist es üblich, bei der B herstellung zum Abspülen der Wände des Butterfasses Wasser zu ben Dies Verfahren ist auch erlaubt. Ob es gestattet ist, der Buttermilc an die Genossen zurückgeht, Magermilch zuzusetzen, kann man dahing sein lassen. Soweit es sich um die Verwendung von Magermilch a Wasser zum Abspülen der Wandungen des Butterfasses handelt, läß dagegen nichts einwenden; den nachträglichen Zusatz von Magermilc Buttermilch kann man allerdings für unstatthaft halten.

C. M. Sch. Die Butter ist in bezug auf Farbe, Aussehen, Bearbe und Konsistenz gut, dagegen ist der Geschmack derselben etwas schar bitter. Die Butter ist als gute Ware zu bezeichnen.

Molk. L. Erheben Sie beim Landrate unter Bezugnahme au betr. Entscheidung Beschwerde gegen die erlassene Anordnung, imm raten wir Ihnen, derselben vorläufig nachzukommen. Sobald uns übe Gründe der betr. Entscheidung etwas Näheres bekannt ist, werden Ihnen davon Mitteilung machen.

R. in Pr. Unserer Ansicht nach hat es für Sie keinen Zweck, Antrieb Ihrer Maschinen einen Elektromotor aufzustellen, da dadurc Betrieb sich vermutlich zu sehr verteuern würde. Sie müssen zum Er der Milch usw. ja doch eine Dampfanlage haben. Ob nun bei Ihnen hältnisse vorliegen, die es als besonders wünschenswert erscheinen l elektrische Betriebskraft zu wählen, geht aus Ihrer Anfrage nicht he Einen gleichmäßigen Gang der Maschinen gewährleistet auch der El motor. Häufige Reparaturen kommen bei aufmerksamer Bedienung nicht vor.

M. W. Da wir weder über den Durchschnittsfettgehalt der A noch über Ihre Betriebskosten und die Verwertung der Milch resp Produkte unterrichtet sind, können wir Ihnen doch unmöglich sager Sie das ganze Jahr 10 ₰ für die Milch zahlen können bei 50 Proz. Magermilchrückgabe. Soweit wir die dortigen Verhältnisse kennen, w Sie bei diesem Preise nicht bestehen können.

N. N. Die Hühnerhaltung kann Ihnen unter den angegebenen ständen wohl empfohlen werden. Zum Bezuge der von Ihnen genar Hühnerarten nennen wir Ihnen folgende Adressen: Geflügelpark He Hainstadt Nr. 42 (Baden); Geflügelpark in Auerbach 152 (Hessen); flügelhof Simons, Jüchen 67 b. Cöln.

A. B. Um festzustellen, ob Milch durch Wasserzusatz verfälscht w ist, kann man sich mit gutem Erfolge des Nitrat=Verfahrens bedi Dasselbe wird in folgender Weise ausgeführt: Man gießt in das Rea glas zirka 2 Kbztm. Milch (bis zum unteren Strich), alsdann einen Tr der beigegebenen Indikatorflüssigkeit und zuletzt vorsichtig 2 Kbztm. beigegebenen Säure, die man langsam an der Innenwand des Glases unterlaufen läßt (bis zum oberen Strich). Wenn nun der Milch v nitrathaltiges Wasser zugesetzt worden ist, so bildet sich an der Berühru fläche von Milch und Säure ein blauer Ring und die Milch wird Schütteln blau. Je intensiver die blaue Färbung ist, um so stärker i Milch mit nitrathaltigem Wasser verfälscht. Es ist darauf zu achten, die zur Untersuchung dienenden Reagenzgläschen (Milchgläschen) ab rein sind, am besten werden dieselben vor dem Gebrauch mit destillie Wasser oder reinem Kondenswasser nachgespült. In den meisten Brun wässern sind Nitrate, d. h. salpetersaure Salze enthalten, die in reiner niemals vorkommen. Der Nachweis von solchen Nitraten in Milch daher mit ziemlicher Sicherheit auf Wasserzusatz schließen. Die nachfolg Untersuchung der verdächtigen Milch auf Fettgehalt usw. muß dann sicheren Beweis der Fälschung ergeben.

G. H. Wenn die betreffenden Kannen noch gut erhalten sind, d eine Neuverzinnung derselben sich wohl lohnen. Wenden Sie sich ei an die Verzinnerei von Reinhold Hunder, Halle a. S.=Trotha. Mit vom Metallanstrich=Syndikat, Berlin W. 30, Starnbergerstr., in den Ha gebrachten Verzinnungsmittel „Epicassit“ können Sie die Verzinnung leicht selbst ausführen.

G. N. Ein Milchlieferungsvertrag kann mündlich und schriftlich schlossen werden. Eine Beglaubigung des schriftlichen Vertrages ist ständig unnötig. Der in Ihren Händen befindliche, von beiden Teilen u schriebene Milchlieferungsvertrag ist also für die ganze vereinbarte tragsdauer, bis zum 1. Juli 1913 gültig.

Dampfmolkerei S. Aus Ihren Mitteilungen ist zu entnehmen, Ihnen der Empfänger die zuletzt gesandte Tonne Butter nur aus Grunde zur Verfügung gestellt hat, weil er sie nicht bestellt hatte. dem Schlußschein, den Sie unterschrieben haben, muß hervorgehen, ob Käufer zur Abnahme eines bestimmten Quantums verpflich ist. Uns scheint, als ob er nach dieser Richtung hin nicht gebunden ist, er sich vielmehr nur das Recht vorbehalten hatte, Ihre ganze Produk bis zum Ende dieses Jahres abzunehmen. Ist dies der Fall, so würde e letzte Tonne allein aus dem Grunde, daß er sie nicht bestellt hatte, nich behalten brauchen. Es ist aber hier noch zu prüfen, ob nicht der Empfä mit Rücksicht auf sein Stillschweigen zu dem ihm von Ihnen mitgetei Preisnachlaß seine Zustimmung, die Sendung zu behalten zu erkennen geben hat. Da Sie ihm auf seine zur Verfügungsstellung antworteten, Sie ihm auf die Tonne 5 ℳ nachließen und er sie behalten sollte, so nach Treu und Glauben im Handelsverkehr der Empfänger für verpfli angesehen werden müssen, wenn er dieses Angebot ablehnte, Ihnen da Mitteilung zu machen. Sein Stillschweigen muß nach Treu und Gla und nach der Auffassung des Verkehrs, insbesondere, da es sich hier um leicht verderbliche Ware — Butter — handelte, als Genehmigung gelten Darauf, in welchem Zustande die Butter zur Zeit der Lieferung war heute ist, wird es nach Lage der Sache gar nicht weiter ankommen. Empfänger wird auch ohne Zweifel heute noch in der Lage sein, nac weisen, daß die von ihm beanstandete Butter von Ihnen herrührt. unter den vom Empfänger uns zur Untersuchung eingesandten Bu proben auch die von Ihnen gelieferte Butter enthalten war, ist uns u kannt.

[…] **B.** Sie haben mit Ihrem Butterabnehmer einen Kontrakt für [Lief]erung gesalzener Butter abgeschlossen, der Abnehmer wünscht aber [da]ß Sie ihm anstatt gesalzener ungesalzene Butter zu demselben Preise [lief]ern. Sie fragen nun an, ob Sie für die ungesalzene Butter einen [höheren] Preis verlangen könnten oder ob die Lieferung von ungesalzener [Bu]tter zu demselben Preise in diesem Falle für Sie in finanzieller Hinsicht [eine Sc]hädigung bedeuten würde. Über die Frage, ob es vorteilhafter sei, [gesalzen]e oder ungesalzene Butter zu verkaufen, herrschen vielfach noch ver[schiedene] Ansichten. Während die einen meinen, es sei vorteilhafter, unge[salzene] Butter zu produzieren, glauben die andern, man stehe sich besser, [wenn] man gesalzene produziere. Letztere nehmen an, daß beim zweiten [Kneten] mehr Salz in der Butter bleibe, als an Wasser und anderen Stoffen [ausg]eknetet werde, daß also eine Gewichtszunahme durch das Salz statt[finde]. Um diese Frage zu entscheiden, hat Dr. Hesse in Güstrow eingehende [Versuch]e angestellt und ist dabei zu folgendem Endurteil gekommen: „Ob [es vort]eilhafter ist, gesalzene oder ungesalzene Butter herzustellen, beant[wor]tet sich nach dem Ergebnis der Versuche dahin, daß es, geschäftlich be[trachtet], ziemlich auf dasselbe herauskommt, ob man gesalzene oder unge[salzene] Butter herstellt. Denn würde man sich die Kosten für das Salz [und die] vermehrte Arbeit bei der Herstellung von gesalzener Butter be[rechnen], so würde man finden, daß ein Gewinn von etwa ¼ Pfund Butter [auf 100] Pfund kein entsprechendes Äquivalent ist, um etwa von der Her[stellung] von ungesalzener zu gesalzener aus Rentabilitätsgründen überzu[gehen], unter der Voraussetzung natürlich, daß für ungesalzene und gesalzene [Butter] derselbe Preis gezahlt wird.“ — Die gesetzlich zulässige Höchstgrenze [für den] Wassergehalt beträgt bei ungesalzener Butter 18 Prozent, bei ge[salzener] 16 Prozent. (2754

[M]olk.-Gen. A. Die Mitglieder des Vorstandes haben die Sorgfalt [eines or]dentlichen Geschäftsmannes anzuwenden; verletzen sie ihre Obliegen[heit]en, so haften sie der Genossenschaft persönlich und solidarisch für den [dar]aus entstandenen Schaden (§ 34 Gen.-Ges.). Der Umstand, daß die Ge[nossensch]aft bei einer Händlerin, der man Waren auf Kredit verabfolgt hat, [infolge] Zahlungsunfähigkeit der Letzteren mehr als 300 ℳ verloren hat, [macht d]en Vorstand der Genossenschaft gegenüber nur dann verantwortlich, [wenn e]r bei Eingehung und Abwicklung des Geschäftes mit der Händlerin [nich]t mit der notwendigen Sorgfalt verfahren hat. Hat also der Vorstand [gewußt], daß die Händlerin in schlechten Vermögensverhältnissen war und [hat er] ihr trotzdem weitere Warenkredite eingeräumt, so kann man sehr [wohl v]on einer Verletzung der erforderlichen Sorgfalt durch den Vorstand [spre]ch[en], so daß dieser der Genossenschaft für den entstandenen Schaden haft[bar se]in würde. Andererseits schreiben Sie aber, daß die Weiterlieferung [an die] Händlerin auf Veranlassung des Aufsichtsrates erfolgt sei, es wird [sich da]her der Vorstand wohl nicht allein verantwortlich machen. (2813

[…] in B. Anscheinend machen Sie mit ausdrücklicher oder stillschwei[gen]de[r] Zustimmung Ihres Vaters, der Inhaber des Meiereigewerbes ist, [Vert]ragsabschlüsse für das Geschäft Ihres Vaters. Dieser ist daher an den [Ver]tr[ag], den Sie für das Geschäft abgeschlossen haben, gebunden, auch wenn [der] Vertrag nur mit **Ihrem** Namen unterschrieben haben. Selbst [wenn] Sie im allgemeinen nicht zu Vertragsabschlüssen für Ihren Vater [in] dem bevollmächtigt gewesen wären, so muß doch für den vorliegenden [Fall] im Einverständnis mit dem Abschlusse deswegen angenommen wer[den, w]eil er in Kenntnis und zufolge des Vertragsabschlusses mit den [Lieferu]ngen begonnen hat. — Im Falle Ihr Vater aus dem Vertrage nicht [haften] würde, so würden **Sie** dem Käufer gegenüber zur Lieferung oder [zum Sc]hadenersatz verpflichtet sein. (2807

[…] M. Als Ursache für das Auftreten des bitteren Geschmacks beim [Käse] kommt in Frage die Verquarkung fehlerhafter Milch, Verwendung [von al]terem, fehlerhaften Anfäuerungsmaterial oder Übersäuerung des [Bruches]. Br. (2797

B. in B. Der Mieter ist berechtigt, eine Einrichtung, mit der er die Sache versehen hat, wegzunehmen (§ 547 B.G.B.). Sie können also die elektrische Lichtanlage wieder wegnehmen, müssen aber dann die Räume wieder in den Zustand setzen, in dem sie sich vor Herstellung der Einrichtung befunden haben (§ 258 B.G.B.). Sie brauchen die Anlage dem Vermieter nur dann da zu lassen, wenn er sie Ihnen zu dem Werte, den Sie fordern, bezahlt. — Als Eigentümer der Anlage weigern Sie sich mit Recht, dem Vermieter eine Verfügung über diese einzuräumen. (2811

Molk. B. Der § 44 a des Reichs-Viehseuchengesetzes lautet: „Ist der Ausbruch der Maul- und Klauenseuche festgestellt, so kann das Weggeben von Milch aus einem Seuchengehöft, einer der Sperre unterworfenen Ortschaft, Feldmark oder einem sonstigen Sperrgebiete (§ 22 Abs. 1) verboten oder an die Bedingung geknüpft werden, daß die Milch vorher abgekocht wird. Das Weggeben ungekochter Milch aus Sammelmolkereien kann in Zeiten der Seuchengefahr und für die Dauer derselben verboten werden. Ist einer der beteiligten Viehbestände unter Sperre gestellt, so darf die Milch nur nach erfolgter Abkochung abgegeben werden.“ (2755

Marktberichte.

Butter-Notierungen.

Berlin. Preisfeststellungen der von der ständigen Deputation der Berliner Butter- rc. Händler erwählten Notierungskommission:

11. Novbr. Ia 139—140/42 **Mk.**, IIa 135—140 **Mk.**, IIIa 125—136 **Mk.**, abfallende 115—125 **Mk.** Tendenz: stetig.

Berlin, 10. Nov. Butter-Auktions-Verband, e. G. m. b. H., Berlin C., Alexanderplatz-Passage 39. **Es wurden verkauft:** I. Qualität: 5 Faß 145 Mk., 19 Faß 144 Mk., 8 Faß 143 Mk., 6 Faß 142 Mk., 4 Faß 140 Mk., 2 Faß 139 Mk., 4 Faß 136 Mk., Zugeführt 48 Faß, im Durchschnitt 142,48 Mk., II. Qualität: 3 Faß 130 Mk., 2 Faß 125 Mk., 3 Faß 120 Mk., Zugeführt 8 Faß, im Durchschnitt 125,— Mk. **Preise verstehen sich abzüglich Fracht und 1½ bis 2 Prozent für Unkosten.**

Berlin, 14. Nov. Butter-Auktions-Verband, e. G. m. b. H., Berlin C., Alexanderplatz-Passage 39. In der heutigen Butter-Auktion erzielten für Ia Qualität: 2 Faß 147 Mk., 6 Faß 146 Mk., 39 Faß 145 Mk., 53 Faß 144 Mk., 17 Faß 143 Mk., 3 Faß 142 Mk., 7 Faß 140 Mk., 7 Faß 138 Mk., Zugeführt 134 Faß, im Durchschnitt 143,73 Mk., II. Qualität: 3 Faß 135 Mk., 1 Faß 130 Mk., 3 Faß 125 Mk., 1 Faß 110 Mk., Zugeführt 8 Faß, im Durchschnitt 127,50 Mk. **Preise verstehen sich abzüglich Fracht und 1½ bis 2 Proz. für Unkosten.**

Privatberichte über Butter.

Hildesheim, 15. Novbr. Butterbericht von Mann & Friedeborn. Der Markt liegt sehr fest und Preise müssen um mehrere Mark erhöht werden.

Berlin, 14. Nov. Butterbericht von H. Engels Nachfolger. Der Markt hat sich etwas abgeschwächt, auch zeigt die Produktion eine Zunahme.

Berlin, 10. Nov. **Marktbericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle. Butter pro 50 kg Ia 140—142 Mk., IIa 132—138 Mk., IIIa 120—128 Mk., abfallende 105 bis 110 Mk.**

Berlin, 8. Novbr. **Wochenbericht über Butter von Gust. Schultze & Sohn.** Die bessere Frage, welche sich bereits in der ersten Hälfte der Woche im Geschäft zeigte, hielt an und wirkten die besseren Berichte vom Ausland weiter befestigend auf unsern Markt ein. Die Nachfrage nach allen Qualitäten war auch in der zweiten Hälfte der Woche rege und fanden die Einlieferungen zu unveränderten Preisen schlank Nehmer Auch nach sibirischer Meiereibutter, wovon größere Sendungen eintrafen bestand gute Kauflust.

Hamburg, 14. Nov. **Bericht der Buttergroßhandlung L. J. Löwenthal.** Die Notierung wurde am letzten Freitag unverändert gelassen; zum Schluß der Woche trat eine erhebliche Befestigung ein. Unter dem Eindruck erheblich höherer Forderungen aus Dänemark eröffnete auch die neue Woche in fester Tendenz bei lebhafter Kauflust für sämtliche Sorten.

Leipzig, 13. Nov. Butterbericht der Buttergroßhandlung Gotthelf Michaelis & Co. In den letzten Tagen war eine etwas bessere Stimmung auf dem Buttermarkte vorhanden und konnte deshalb eine kleine Preiserhöhung vorgenommen werden. Ob diese jedoch durchzuhalten ist, dürfte stark zu bezweifeln sein.

Die hiesigen Verkaufspreise sind heute: für allerfeinste Molkereibutter 146—148 Mk., für feinste Molkereibutter 143—145 Mk., für geringere Ware 126—142 Mk. pro Zentner.

London, 11. November. Die heftigen Stürme, die bedeutende Störungen im Schiffsverkehr veranlaßten, hatten auch eine Verminderung des

Neueste Depeschen.

Butter-Notierungen.

Berlin: heute 3 ℳ höher, letzten Sonnabend unverändert, Sonnabend vermutlich unverändert.

Berlin. Preisfeststellungen der von der ständigen Deputation der Berliner Butter- rc. Händler erwählten Notierungskommission:

15. November. Ia **140—143/45** ℳ, IIa **138—142** ℳ, IIIa **130—138** ℳ, abfallende **115—126** ℳ. Tendenz: ruhig.

Hamburg, 15. November. Butternotierungen der Landwirtschaftskammer für die Provinz Schleswig-Holstein (Butter-Auktionen der Bezirks-Meierei-Verbände für Schleswig-Holstein). **Es wurden verkauft:** I. Klasse 409 Drittel zu 136,50 bis 143,50 ℳ, im Durchschnitt 140,50 ℳ, II. Klasse 27 Drittel zu 130,00 bis 136,00 ℳ, im Durchschnitt ——— ℳ, Unkosten 1½ Proz. für ständige Einsender, 2 Proz. für nichtständige Einsender. Vorige Woche 315 Drittel, im Durchschnitt 140,47 ℳ.

Schweine.

Berlin. Städt. Zentral-Viehhof. Amtlicher Bericht der Direktion. Am **15. November** 16 864 Stück. a) 0—61 ℳ, b) 59—60 ℳ, c) 56—60 ℳ, d) 53—58 ℳ, e) 48—52 ℳ, f) 50—54 ℳ. Für 100 Pfund Schlachtgewicht. Tendenz: geräumt.

Angebots von dänischer Butter zur Folge. Die Notiz dieser ging indes trotzdem um 2 Schill. 6 d — 4 Schill. zurück. Normandybutter wird ebenfalls in sehr geringfügigem Umfange offeriert. Beste Qualität liegt zu 136—138 Schill. ruhig aber fest. Neue argentinische Butter mittlerer Beschaffenheit kommt jetzt in größeren Mengen heran und findet zu 122—126 Schill. für beste ungesalzene Ware Nehmer. Sibirisches Produkt wird indes allmählich knapper. Feinste Sorte notiert 115—122 Schill. und gute 112—116 Schill. Die Nachfrage für australische Butter, namentlich solche bester Qualität, bleibt lebhaft und die Preise behaupten sich fest. Choicest erzielt 126—128 Schill. und zweite Sorte 116—124 Schill. Die Käufer festländischer Butter schränken ihre übernahmen nach Möglichkeit ein, weil die im Kleingeschäft geltenden Preise kaum denen des Großhandels entsprechen und spekulative Käufe angesichts der Nähe der australischen Saison nicht geraten erscheinen. In Liverpool notierte dänische Butter 133—136 Schill. und irische 127—129 Schill. pro 50 Kg.

Käse.

Berlin, 14. November. Preisfeststellung der ständigen Notierungskommission. Emmentaler 98—103 Mk., Bayrischer 90—95 Mk., Ost- und Westpreuß. Ia 75—85 Mk., IIa 60—70 Mk., Holländer 90—100 Mk., Limburger 38—45 Mk., Quadrat-Magerkäse Ia 27—33 Mk., IIa 20—25 Mk.

Berlin, 14. November. Marktbericht der städtischen Markthallen-Direktion. Schweizerkäse (Westpr), Ia 80—85 Mk., Romadour pro 50 kg 57—60 Mk., Limburger 47—50 Mk., Tilsit. Ia 65—70 Mk., IIa 40—50 Mk., Backsteinkäse Ia 20—30 Mk., Harzer Ia p. Kiste (100 Stück) 2,20—2,60 Mk., Soldiner pro Schock —— Mk., Deutscher Gervais Dtzd. —— Mk., Kamembert, kl. Ia Dtzd. 3 Mk., do kl. IIa pro Dtzd. 2,40 Mk., Kaiserkäse pro Dtzd. — Mk., Kronenkäse pro Dtzd. — Mk., Frühstückskäse pro 50 Stück Mk., — Briekäse pro 1/2 kg 0,80 Mk.

Bodegraven (Holland), 14. Novbr. Marktbericht von H. Goebel & Co. Käse-Kommissions-Geschäft. Am Markte waren heute 169 Partien Käse, welche wiederum flotter verkauft wurden. Man bezahlte für schöne schnittreife Ware von 5—6 kg 41—42,50 fl., 7—10 kg 42—45 fl., 12 bis 15 kg 44—46 fl., 2. Qualität 39—42 fl., 3/4 fette 37—42 fl., Edamer 40—41 fl. Für schöne abgelagerte Ware fordert man 46—48 fl., prima Maikäse gibt es wenig, und fordert man dafür 50—52 fl. Billigere Preise sind für wirklich schöne, schnittreife und haltbare Ware wohl nicht zu erwarten.

Schweine.

Hannover, 13. Novbr. Bericht der Preisnotierungs-Kommission des Zentral-Schlacht- und Viehhofs. Zum Verkauf standen 981 Schweine. Bezahlt wurde Klasse I, II, III, IV 60—63 Mk., Klasse V 53—57 Mk., Klasse VI 54—60 Mk., pro 50 kg Schlachtgewicht. Handel: mittel.

Hamburg, 14. Novbr. (Hamburg-Altonaer Zentral-Viehmarkt). Am Markte 6550 Stück. Preise: Schwere 58,00—59,00 Mk., leichte 56,00 bis 58,00 Mk., Sauen 45,00—50,00 Mk., Ferkel 51,00—53,00 Mk. pro 100 Pfd. Handel: flau.

Neueste Schweine-Preise:

Ort	Nov.	Aufgetr. Stück	Ia	IIa	für 50 Kilo mit	Tendenz
Berlin	11.	14495	60 bis	46	Schlachtgew.	langsam
			48 bis	37	Lebendgewicht	
Hamburg	14.	6550	58 bis	56	20—24 % Tara	flau
Bremen	13.	839	63 bis	50	Schlachtgew.	geräumt
Hannover	13.	981	63 bis	57	"	mittel
Magdeburg	14.	2015	63 bis	58	"	sehr langs.
Leipzig	13.	3282	63 bis	58	"	mittel
Dresden	13.	2540	66 bis	59	"	langsam
Chemnitz	13.	2475	65 bis	59	"	langsam
Dortmund	13.	2819	59 bis	56	"	langsam
Essen	13.	5094	59 bis	53	"	flau
Barmen	13.	1226	62 bis	58	"	—
Köln a. Rhein	13.	6456	59 bis	54	"	schlepp.
Mainz	14.	284	63 bis	60	"	mittelm.
Frankfurt a. M.	13.	2460	63 bis	60	"	lebhaft
Mannheim	13.	2119	63 bis	60	"	mittel
Stuttgart	14.	1457	63 bis	59	"	mäßig
Augsburg	9.	321	61 bis	59	"	—
München	13.	2517	58 bis	50	"	—
Mülhausen i. E.	13.	329	66 bis	64	"	—
Nürnberg	13.	2834	64 bis	59	"	flau
Breslau	13.	1517	66 bis	60	"	mittel
Danzig	14.	1473	46 bis	41	"	matt
Posen	13.	195	51 bis	42	"	ruhig

Futtermittel.

Hannover, 11. Novbr. Bericht von J. Frank & Co., Hannover. Gerste, welcher Artikel nur von Südrußland zu beziehen ist, behält nach wie vor seine Festigkeit und hat Aussicht auf Preisbesserung. Dieser Artikel nimmt täglich an größerem Konsum zu. Wenn die Azoff-Häfen unter kurzem geschlossen werden, ist die Auswahl an südrussischen Exporthäfen zu klein und ist dann mit aller Bestimmtheit anzunehmen, daß wir für die ersten 5 bis 6 Monate höhere Preise sehen werden. Wir können deshalb nur immer empfehlen, bei jeder kleinen Preisermäßigung neue Gersten-Ankäufe vorzunehmen. — In Mixed Mais hat sich wenig geändert. Es ist auch nicht viel darin gehandelt, man will erst abwarten, wie die Mais-Ernte in den Laplata-Staaten ausfällt. Wir notieren hiermit: Je 10 bis 20 To. Südrussische Gerste loco ℳ 135,50, per D. „Snewdon“ am 10. cr. im Brake fällig ℳ 135,50, per November 1911 ℳ 135,50, per Dezember 1911 ℳ 136,50, per Januar/August 1912 ℳ 139.00 parität ab Unterweser. Mixed Mais Januar/April 1912 ℳ 130.00. Laplata Mais April/Mai, Mai/Juni, Juni/Juli Verschiffung von den Laplata Staaten ℳ 127,00. Alles per 1000 Kg. unverzollt, 1 Monatsaccept pari. zahlbar Bankplatz, franco Sackeinsand. Bremer Schlußscheinbedingungen

Eier.

Hamburg, 13. November. Bericht von Paul Eckhusen, Alte Gröningerstr. 21. Genossenschaftliche deutsche Stempeleier notierten in der verflossenen Woche, soweit verkauft, durchschnittlich pro Kilo 1,75 Mk. netto.

…unger, fleißiger Gehülfe
…mit Kessel und Maschinen …ständig vertraut ist, bei 25 … monatlich Gehalt u. freier …on sofort gesucht. (8711
…pf-Molkerei **Neuguth** bei …austadt i. Posen.
…urt Naumann, Verwalter.

W… suchen zum 20. bis 25. d. M. …zuverlässigen, evgl. (8818
Gehülfen.
Geh… nach Übereinkunft. Zeugnisse …en.
Molkerei Voerde bei Wesel.
J. Buchmann.

Zu 1. Dezember suche jungen, fleiß…en, an Ordnung gewöhnten
Gehülfen
für …le Facharbeiten, hauptsächlich Butt…ei. Gehalt nach Übereinkunft …tl. Wäsche, jedoch freien Kassen.
…lpers, Molkereiverwalter,
…nstedt, Post Uefingen, Station …oesse od. Hoheweg, B. L. E.

E… tüchtiger, zuverlässiger und …besfreudiger (8740
☛ Gehülfe ☚
für … Dezember gesucht. Anfangs… M 30 und freie Station.
…lkereigenossenschaft Groß-Felda.

Zu möglichst baldigen Antritt …ch ich für meine Molkerei und …äfabrik einen fleißigen (8769
ordentlichen Gehülfen
…ei …nem Anfangsgehalt von M 40 …monatlich, freier Station und freien …Kassen für dauernde Stellung. Be…vorzugt werden diejenigen, die be…reit in Käsereien mit der Traiser-…Formmaschine gearbeitet haben. …Angebote erbittet
…**Brandis, Nordstemmen** in Han.

G…sucht zum 1. Dezember ein jun…er kräftiger (8768
☛ Gehülfe ☚
…ur weiteren Ausbildung. Gehalt … 20 M.
… **…tender,** Molk.-Gen. **Dahlenburg,**
Bez. Lüneburg.

…ir suchen für sofort einen tüch…ig…, zuverlässigen, ehrlichen, kath.
ersten Gehülfen
…ir Betrieb und Kontor bei 30 M …eilt, freier Station, fr. Kassen u. …inlicher freier Wäsche. Stellung …ernd und angenehm. (8813
…egberger Molkerei (Rheinland).
Molls.

…uche zum 1. Dezember einen
tüchtigen Gehülfen
…u Bed. von Kessel, Maschine, Se…rator, Rahmreifer und Butterfer…ig…, sowie techn. Buchführung. Ge…a 35 M. Gefl. Offerten mit Zeug…nisabschriften an den (8810
Verwalter
…e **Molkereigenossenschaft Perleberg**

…in verläßlicher, tüchtiger
Molkereigehülfe
…der in Butterformen und Expedition …eiert ist, wird sof. aufgenommen.
…itäts-Molkerei Meran-Obermais
…5) in Tirol.

Molkereigehülfe
…-18 Jahre alt, kath., für Keller…eit sofort gesucht. (8366
Käserei **Willgottheim,** Elsaß.

Ordentl. Molkereigehülfe
unverh., 20—25 Jahre alt, sofort gesucht. Derselbe muß mit Tiefkühlung u. elektr. Anlage Bescheid wissen (Rheinländ. bevorzugt). Offerten m. Lebenslauf, möglichst mit Photographie unter **8773** an dieses Blatt.

Junger, kräft. Gehülfe
19 Jahre alt, sucht, gestützt a. gute Zeugnisse, zum 20. Nov. cr. anderweitig Stellung. Molkereischule besucht. Offerten erbittet (8697
Otto Schulz, Molkerei-Genossenschaft
Dt. Eylau, Westpr.

Suche zum 15. November einen
jüngeren Käsereigehülfen.
Ernst Illgner, Modelsdorf
8657) b. Haynau.

Suche für meine (8655
Gutsmeierei
zum baldigen Antritt einen
verheirateten Käser
der gute Erfolge in Herstellung von **Tilsiter** nachweisen kann und dessen Frau mit tätig ist. Gehalt und sonstige Bezüge nach Vereinbarung.
G. Kühn, Wosegau bei Ostseebad Cranz.

Fleißiger, erstklassiger
Kamembertkäser
welcher an durchaus sauberes und selbständiges Arbeiten gewöhnt ist, bei hohem Lohn in dauernde Stellung gesucht. Antritt zum 1. Dezember, evtl. auch später. Gefl. Offerten unter **A. B. 8723** an diese Zeitung.

Milchverkäufer
tüchtig, solid, guter Pferdepfleger, sofort gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsforderungen erbittet (8798
Molkerei Karthaus, Westpreußen.

Verheirateter Milchverkäufer
der mit Pferden umzugehen versteht und beste Zeugnisse besitzt, zum baldigen Eintritt gesucht. Stellung dauernd bei gutem Verdienst. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Bild sind zu richten an die (8815
Molkerei Essen a. d. Ruhr,
Auf der Donau 39/41.

Junger Mann
welcher Lust hat, das Molkereifach zu erlernen, findet in unserer Molkerei jederzeit Aufnahme. Lehrzeit 2 Jahre und monatlich 10 M Taschengeld. (8821
Molkereigen. Triglitz, Ost-Prignitz.

Gesucht zum 1. Dezember, eventl. früher, ein ehrlicher, zuverlässiger
junger Mann
zum Milchfahren bei gutem Gehalt und dauernder Stellung. Selbiger muß guter Pferdepfleger sein. Stellung einer kleinen Kaution ist erwünscht. Offerten erbittet (8759
W. Kindt, Zentralmolkerei **Ottendorf** bei Kiel.

Zum baldigen Antritt (8371
katholischer Lehrling
mit guter Schulbildung für beschr. Betrieb gesucht. Ausbild. in Betrieb und Kontor nach den Bestimmungen der Landwirtschaftskammer bei freier Stat. u. Kassen. Selbstgeschriebene Offerten erbittet
J. J. Kohr, Havert, Rheinland.

Suche ältere, erfahrene
Meierin ☚
für Molkereiarbeiten und Führung des Haushalts. (8572
Molk. Langenbach, Stat. Mühltroff.

Jüngere, im Umgang mit dem Publikum gewandte (8698
Verkäuferin
wird für Molkereiladen gesucht. Kenntnisse in leichten schriftlichen Arbeiten erwünscht. Offerten mit Gehaltsansprüchen an
H. D. Reisgies, Tilsit
Grabenstraße 1 a.

Tüchtige, junge Meierin
welche sich als Verkäuferin ausbilden will und im Haushalt mit tätig ist, für eine Milchwirtschaft in **Berlin** gesucht. Familienanschluß. Off. mit Bild und Gehaltsansprüchen unter **Milchwirt 8705** an diese Zeitung erbeten.

Gewandte, zuverlässige (8767
Verkäuferin
nicht unter 20 Jahren, per 1. Dez. oder früher gesucht. Anfangsgehalt 25.00 Mk. monatlich, freie Station, Wäsche u. Kassen. Off. m. Altersangabe u. Zeugnisabschrift. erbeten.
Kurbad-Molkerei Eisenach.

Gesucht zum 1. Dezember für hiesige Dampfmolkerei ein (8725
Meier
nicht unter 25 Jahre. Derselbe muß Ia Butter bereiten können, das Melken beaufsichtigen und etwas Hofwirtschaft übernehmen. Anfangsgehalt neben freier Station monatlich 35 M und ca. 25 M Tantieme.
Gutsverwaltung Bartelshagen adl. bei Cummerow, Vp.

Besetzte Stellen.

Von den in unsern letzten Nummern veröffentlichten Stellen sind uns nachfolgende als besetzt gemeldet:

H. Hilger, Gr. Läswitz.
Heinr. Tscherner, Seckerwitz.
Milchkuranst. A. Müller, Kassel.
Molkereigenossenschaft Heiligenbeil.
W. Poppe, Hannover.
Fr. Winkelmann, Hemslingen.
Zentralmolkerei Haimar.
Fr. Bey, Eichelborn.
Molkereigenossenschaft Zülpich.
Ronke, Ueberbrück.
Molkerei Thure.
Fr. H. Liesicke, Wehrstedt.
J. Rickert, Sterkeninken.
Meierei „Dania", Altona-Ottensen.
Gemeindevorst. Weißensee-Berlin.
Molkereigenossenschaft Parsau.
Molkereigenossenschaft Garz a. Rüg.
G. Valtinat, Danzig-Langfuhr.
Gleumann, Treptow-Rega.
H. Thiel, Corbetha.

Stellen-Gesuche.

Die Herren Stellesuchenden werden höflichst ersucht, bei Aufgabe des Inserates den Insertionsbetrag gleichzeitig in Marken mit einsenden zu wollen, da wegen Veränderung ihres Wohnortes die nachherige Zustellung der Insertionsrechnung **nicht immer möglich ist. Bei gleichzeitiger Betrag-Einsendung wird das Wort mit fünf Pfennig berechnet. Jede Abkürzung und jede Zahl kostet** ebenfalls fünf Pfennig.

Ein äußerst tüchtiger, verheirat.
Molkerei-Verwalter
30 Jahre alt, größtenteils in städtischen Großbetrieben tätig gewesen, sucht Stellung in mittlerer Molkerei, die evtl. in kurzer Zeit in Pacht oder Kauf übernommen werden kann. In Buchführung, Herstellung von Kindermilch, ff. Tafelbutter, sowie Käserei, Schweinemast und -Zucht firm. Antritt evtl. sofort. Offert. unter **8803** befördert diese Zeitung.

Tüchtiger Fachmann sucht dauernde Stellung als
Verwalter oder Betriebsleiter.
Antritt jeder Zeit. Offerten unter **8745** an diese Zeitung erbeten.

Junger, verheirateter Fachmann, sucht Stellung als
Verwalter oder Gutsmeier.
Derselbe übernimmt auch Geschäft zur Führung, evtl. auf eigene Rechnung. Offerten unter **8691** an diese Zeitung.

Fachmann
32 Jahre alt, verh., 1 Kind, kath., mit 18jähriger Praxis in Stadt- und Landbetrieben, als Leiter einer Genossenschaft lt. Statistik höchste Ausbeute erzielt, längere Jahre selbst gegründete eigene Molkerei betrieben, sucht Stelle. Derselbe würde sich auch mit ca. 10—15 000 M bei Genossenschaft beteiligen. Antritt beliebig. Off. unt. **W. 8712** an diese Zeitung erbeten.

Suche für meinen Bruder, welcher gegenwärtig (8775
Leiter einer Molkerei
mit täglich. Verarbeitung von 7000 Litern ist, verh., 1 Kind, sich aber zum 1. Januar 1912 zu verändern wünscht, mit sämtlichen Facharbeiten sowie Buchführung aufs beste vertraut, dauernde Stellg. Kaution in beliebiger Höhe kann gestellt werden. Beste Zeugnisse, sowie Referenzen zur Verfügung. Auf Wunsch persönl. Vorstellung. Off. erb.
W. Thiede, Molkereibesitzer,
Waldülversheim, Rhein-Hessen.

Bitte!
Welcher Chef oder Kollege hilft erfahrenem, verheir. Fachmann, 12 Jahre im Fach, Schule besucht, beste Zeugnisse u. Referenzen, unverschuldeter Weise außer Stellung, aus der Not durch Überweisung einer Stelle? Off. unt. **8804** an diese Zeitg erb.

Kräftiger Gehülfe, 19 Jahre alt, sucht Stellung, für Kessel, Maschinen oder Butterei. Off. an **E. Lübben, Malchin,** Langstr. (8797

Tüchtiger Molkereigehülfe sucht p. bald dauernde Stellung. Offerten erbittet **Albert Mann, Woitz** b. Ottmachau in Schlesien. (8799

Junger, tüchtiger Gehülfe, 21 J., gedienter Soldat, sucht Stellung. Offerten erb. **Rudolf Ebering, Magdeburg,** Kruppstraße 31. (8801

Junger, tüchtiger Gehülfe, mit all. Facharb. bestens vertraut, sucht zum belieb. Antr. Stellg. Off. erb. **Max Ziegler, Klein-Klessow** b. Lübbenau im Spreewald. (8802

Erf., tüchtiger Gehülfe, 27 J. alt, mit allen Facharbeiten vertraut, an selbständiges Arbeiten gewöhnt und keine Arbeit scheuend, sucht zum beliebigen Antritt dauernde Stellung. Offerten erbittet **H. Kügler, Altaltmannsdorf** b. Camenz, Schlesien.

Suche zum 1. Dezember für jungen
tüchtigen Gehülfen
welcher bei mir gelernt hat und den ich bestens empfehlen kann, zur weiteren Ausbildung Stellung. (8811
G. Wahner, Dampfmolk. **Eisersdorf,** Kreis Glatz.

Ordentl., fleiß. Gehülfe
Molkereischule besucht, sucht Stellung in Schweinemast, ist guter Pferdepfleger. Gefl. Offerten erbeten unt. **Hannover Nr. 8806** an diese Zeitung.

Tücht., 20jähr. Gehülfe
sucht zum 20. dauernde Stellung. Gefl. Offerten erbittet (8805
Wilh. Heese, Fredelsloh bei Moringen.

Junger Molkereigehülfe, mit allen ins Fach schlagenden Arbeiten vertraut, sucht Stellung. Off. erb. **Gahmann, Wepritz** b. Landsberg a. W.

Gehülfe
20 Jahre alt, mit allen Facharbeiten sowie Tilsiter Käserei vertraut, sucht zum 1. Dezember evtl. einige Tage früher dauernde Stellung. Off. erb. **Herm. Broschell, Schakuhnen** i. Ostpr. Molkerei. (8807

Tücht., militärfr. Gehülfe sucht zu bald oder später Stellung. Off. u. **K. 100 postlagernd Wongrowitz.**

Gehülfe, 19 Jahre alt, durchaus brauchbar, zuverlässig und nicht arbeitsscheu, vertraut mit allen Facharbeiten und Maschinen, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse und Empfehlungen, zum 1. Dezember, evtl. einige Tage früher dauerndes Engagement. Off. erb. **Joseph Hücke,** 1. Geh. d. Milchvers. **Zabrze,** O.-S.

Jung., tücht., kräft. Gehülfe, 21 J. alt, vertr. m. Kessel, Maschine, Haubold'scher Eismaschine, Alfa, Butterei, Speisequark und □-Käserei, sucht z. 1. Dezember dauernde Stellung. Off. erb. **Peter Wiczick,** Milchversorgung **Zabrze,** O.-S. (8730

Zwei tüchtige Gehülfen, mit Facharbeiten vertraut, suchen zu sofort oder später dauernde Stellg. **Bruno Lauterbach** und **Alfons Cieczynski, Remscheid,** Blumenstraße 6. (8724

Suchen für einen jungen, fleißigen
Gehülfen
zum 1. Dezember dauernde Stelle. Wir können denselben jedem Kollegen empfehlen. (8748
Dampfmolkerei Croppenstedt.

Für 20jährigen, tüchtigen und empfehlenswerten (8791
Gehülfen
3 Jahre in hiesigem Betriebe tätig, suche Stellung für alle vorkommenden Arbeiten zu beliebigem Antritt. Lohnanspruch ℳ 30 und freie Stat.
Weiß,
Meiereigen. Ahrensburg, Bz. Hambg.

Suche für äußerst **tüchtigen Gehülfen,** 19 Jahre alt, mit prima Zeugnissen, bewandert in kaufmännischer und technischer Buchführung, durchaus sicherer Rechner, erfahren in Butterei und Betrieb, passende dauernde Stellung für sofort oder später. Offerten unter **A. R. 8789** an diese Zeitung.

Jg., sol. Gehülfe s. dauernde Stell. **Bohlmann, Drausnitz,** Kamin, Wp.

Gehülfe, passend für jeden Posten, sucht zum 1. Dezember oder früher Stellung. Off. an **Bruno Tzschoppe, Zentralmolk. Neumarkt** in Schlesien.

Tücht., militärfr. Gehülfe, 21 J. alt, sucht zum baldigen Antritt dauernde Stellung. Off. erb. **Blankenburg, Persanzig,** Kreis Neustettin.

Junger Gehülfe sucht zu sofort Stellung als **Buttermeier** od. sonstig. Posten. Off. erb. **Wilh. Meints, Westeraccum** b. Dornum, Ostfriesld.

Jung., fixer Gehülfe sucht sof. od. später Stellung. Off. erb. **Rohlfing, Molk. Kutenhausen** b. Minden.

Junger, kräftiger, militärfreier
Gehülfe
sucht Stellung für Kessel und Maschinen. (8747
H. Jessen, Reinfeld in Holstein.

Kräftig., 19jähr. Gehülfe, welcher sich willig jeder Arbeit unterzieht, sucht sofort oder später Stellung. Offerten erb. **Fritz Spahlholz, Hohenleina** b. Crensitz, Bez. Halle. (8755

Junger, ehrlicher Gehülfe, der keine Arbeit scheut, auf Ordnung u. Sauberkeit haltend, sucht sofort Stellung. **Hugo Wiese,** Molkerei **Zierenberg,** Bez. Cassel. (8760

Kräft. Molkereigehülfe, welch. sich keiner Arbeit scheut, sucht sof. Stellg. als Molkereigehülfe oder Schweinefütterer. **Bruno Kamm, Riesenburg.**

Junger Gehülfe, 19 J. alt, sucht zum 21. ds. Mts. Stellung. Off. erbittet **Oskar Schütze, Grieben** bei Tangerhütte i. Altm. (8781

Solider, strebsamer Gehülfe, keine Arbeit scheuend, sucht sof. od. später dauernde Stellung. Off. erb. **Heinze** in **Ober-Langenöls,** Bez. Liegnitz.

2 **tüchtige, kräftige Gehülfen,** vertraut mit allen Facharbeiten, keine Arbeit scheuend, suchen, gestützt auf gute Zeugnisse, sofort dauernde Stellung. Gefl. Off. erb. **die Brüder Bernott, Briesen,** Kr. Czarnikau.

Ein junger, fleißiger Gehülfe
mit sämtlichen Molkereiarbeiten best. vertraut, sucht z. 1. Dezember Stellung, am liebsten für Kessel und Maschine usw. Gehalt nach Übereinkunft. Offerten an (8780
A. Stenzewski, Zniner Molkerei, Bez. Bromberg.

Junger Gehülfe, 17½ Jahre alt, sucht bald oder 1. Dezember Stellung zur weiteren Ausbildung. Off. erb. **Karl Schulze, Kunnersdorf** b. Bernstadt in Sachsen. (8779

Gehülfe
20 Jahre alt, mit guter Handschrift, mit allen Facharbeiten sowie Holländer- u. Tilsiter-Käserei vertraut, sucht zum 15. event. spät. dauernde Stellung. Offert. erb. **Karl Baumert, Finsterwalde Nd.-Laus.,** Linienstr. 1.

Suche für einen jungen (8688
Gehülfen
zum 15. November Stellung.
Bebenroth, Molkerei **Brome i. H.**

Tücht., sol. **Gehülfe,** mit Kessel, Masch., Sep., Butt., a. Butterfert., Abrechnungswes. u. sämtl. Kontorarbeiten sow. all. vorkomm. Arb. best. vertr., sucht z. belieb. Antritt Stelle. Geg. gleich. Gefl. Off. erb. **Klemm, Garnseedorf** b. Garnsee.

Tüchtiger Gehülfe
23 Jahre alt, mit sämtl. Molkerei- und Kontorarbeiten bestens vertraut, sucht sofort Stellung. Geg. gleich. Offert. erbet. unter **A. Z. 8702** an diese Zeitung.

Tücht., militärfr. **Gehülfe** sucht sofort od. später dauernde Stelle. **K. Lorkowski, Militsch,** Breslauerstr. 5.

Junger Mann, 18 Jahre alt, sucht sofort Stellung als (8696
Milchverkäufer.
Offerten erbeten an
Aug. Engel, Lenzen b. Elbing.

Jg., tücht., geschäftsgew. **Verkäufer** sucht zu sofort od. später dauernde Stellung. Gefällige Offerten erbeten unter **Th. G. 120** postlagernd **Kattowitz.** (8693

Für einen jungen willigen
☛ **Gehülfen** ☚
den ich empfehle, suche zum 15. Novbr. oder 1. Dezbr. Stellung zur weiteren Ausbildung.
8460) **Wolpers, Drewer** b. Belecke.

Für einen jungen, willigen
Gehülfen
der bei mir die Lehrzeit zur Zufriedenheit beendet und den ich bestens empfehlen kann, suche Stellung in Mecklenburg, wo er sich bei geringem Gehalt weiter vervollkommnen kann.
Dampfmolkerei Wittenburg i. M.

23 Jahre alter, selbständ. **Algäuer Käser,** mit prima Zeugn., sucht Stellung. Ist in der Herstellung sämtlicher Sorten Weichkäse durchaus bewandert. Off. sind z. richt. an **Mayr,** Delikateßkäs., **Treherz,** Post Marstetten, Württbg. (8738

Zuverlässiger Schweizer, welcher keine Arbeit scheut, dessen Frau mit tätig ist, sucht, gestützt auf langjähr. Zeugnisse, Stellung in größerem Schweinebestande zu bald oder 1. Dezember. Off. mit Gehaltsang. erb. **Gottfried Christen, Nimptsch,** Schles.

Suche sofort oder zum 1. Dezember für meinen Sohn (8796
Stellung
am liebsten, wo er sich gründlich im Kontor ausbilden kann.
M. Gieger, Dampfmolkerei **Kütten** bei Ostrau, Kr. Bitterfeld.

Verh. Weichkäser (Algäuer) sucht auf 1. Januar Stelle. Off. unt. **M. 8812** an diese Zeitung.

Verheir. Milchverkäufer, 10 Jahre als solcher tätig, 4 Jahre in hiesiger Stellung, sucht dauernde Stelle. Antritt auf Wunsch. Gute Zeugnisse. Off. erb. **August Tamber,** Molkerei **Bolkenhain,** Schlesien. (8800

Suche für meinen Sohn, kath., in größerer Molkerei **Stellung,** wo Gelegenheit zur weiteren Ausbildung geboten. Derselbe ist kräftig und schon 3½ Jahre in meiner Molkerei tätig und auch guter Fuhrmann.
Molkerei Grafeld, Post Berge, Han.

Suche für meinen Bruder in gr. Genossenschaft Posens **Stellung,** wo derselbe eine gründliche praktische u. theoretische Ausbildung erhält. Offerten erb. **der Oberm. der Molkerei-Genoss. Schafstädt,** Kr. Merseburg.

Stellung
zur weiteren Ausbildung

sucht ein junger Mann, der seine Lehrzeit beendet hat und dort eine Zeit als Gehülfe tätig war. Gefl. Offerten erbeten unter „K. R. 8721" an diese Zeitung.

Empfehle zum 1. Dezember ds. Js. einen tüchtigen, kräftigen, jungen Mann (8715
zur weiteren Ausbildung.
Gehalt nach Übereinkunft. Offerten erbittet
J. Boldt, Verwalter,
Gen.-Molkerei Gr. Bösendorf bei Scharnau, Westpreußen.

Suche für meinen **Lehrling,** den ich empfehlen kann, zum 15. Nov. Stellg. z. weit. Ausbildung. **Pätzold, Osterwick,** Kr. Konitz. (8589

Für jungen Mann
welcher seine Lehrzeit beendet, suche zum 1. Dezember Stellung. (8787
Jeske, Molkerei **Pudewitz.**

Junger Mann, der seine Lehrzeit beendet hat, sucht zur weiteren Ausbildung Stellung in Butterei oder Käserei. **Erich Weber, Breslau,** Sedanstraße 29, II. (8744

Besitzersohn, 15½ J. alt, sucht **Stellung als Lehrling.** Off. erb. Besitzersohn **Frydrychowski, Grabau** (Post Rosenthal), Bez. Danzig.

Suche für eine junge (8809
Meierin
Stellung für Butterei und Hülfe im Haushalt.
A. Jagnow,
Molkereigenossenschaft Perleberg.

Ältere, erfahrene Meierin
sucht Stellung zu gleich oder später. Off. erb. (8793
Meierin **Riemann, Gr. Drosden** bei Pronitten, Ostpr.

Suche zum baldigen Antritt für **eine junge Meierin,** evgl. Stellung für Betrieb und Haushalt. Offert. mit Gehaltsangabe erb. an (8763
E. Timpe, Molkerei **Damme,** Oldbg.
Zugleich suche einen **jungen Gehülfen** für sämtliche vorkommenden Arbeiten. Gehalt 30 ℳ pro Monat.

Eine ältere, tüchtige Meierin, in Käserei und Butterei gründlich erfahren, an selbständ. Arbeiten gewöhnt, sucht zum 1. Dezember oder 1. Januar Stell. **Meierin Kowalken** I, **Grabowen,** Kreis Goldap. (8660

Geprüfte, anständ., tücht. **Meierin,** 24 J. mit Kessel, Maschine, Alfa, ff. Butterbereitung, Tilsiter Käserei. Kuhstall, Kälberaufz. **sow. Wirtschaft gut vertraut,** sucht selbständ. Wirkungskreis. In letzt. Stelle 3 Jahre, vorh. 4 J. Gute Zeugn. **A. Eder, Weidlacken,** Post Gr.-Schirrau, Opr.

☛ **Alle nachfolgenden**
☛ **kosten pro Zeile 50 P**
☛ **gleichzeitiger Betrag**
☛ **dung ist jedes Wo**
☛ **10 Pfg. zu berechnen.**

Junges, tüchtiges Fräule lernte Meierin, wünscht m. j tüchtigen Fachmann in Brief zu treten **zwecks späterer** Offert. m. Bild u. **Weihnachts** 8734 an diese Zeitung erbete

Molkerei-Verkäu

Fachgenossen! Hütet Euch vor den mäßigen Molkereigründern, hütet Eu selben Euer Geld als Kaution oder einlage anzuvertrauen. Besonders Vo geboten beim Ankauf von Milchlie Verträgen!

Tüchtiger Fachmann sucht
Molkerei
wo eine Anzahlung von 6- Mark genügt, zum 1. Januar bezw. später zu kaufen. Off. **A. W. 8776** an diese Zeitung.

Dampf-Molkerei
am rhein.-westfäl. Industrieg gelegen, moderne Einrichtung, Zukunft, kann günstig ü ernom werden. Offert. unter 8704 an Zeitung.

Infolge Übernahme einer L wirtschaft ist in **Solingen** ein
gutgehendes Milchgesch
von 500 Ltr., feste Kundschaft, festen Milchabschlüssen, billig a geben. Schriftliche Offerten u **8682** an diese Zeitung.

Kaufe Molkerei in klein. S wenn Haus Hannover in Anzahl. genomm. w Offert. unter **8710** beförd. d.

Ein Grundstück
mit Hausschlachterei und ein klei **Milchgeschäft** ist billigst zu ver fen, auch gegen ein **großes M geschäft zu vertauschen.** Offert. **8737** an diese Zeitung.

Suche gutgeh. **Hand- od. Mo Molkerei** m. Verträg. in Posen Westpreuß. zu kaufen. **Macilow Niezywienc,** Kr. Strasburg,

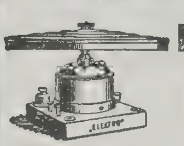
Krankheitshalber zu verkau ein gutgehendes (8
Milchgeschäft
in Villenviertel. Kraftbetr., und Wagen. Umsatz 300 Ltr. Mk. 6500. Anfragen erbittet
Willi Ochs, Hamburg
Kaiser Wilhelmstr. 8/

Wegen anderer Übernahme kaufe meine
Stadt-Molkerei
mit Milchversand. Gegend Meck burg. Preis 38000 Mark, Anz lung 8—10000 Mk. Offert. u **8708** an diese Zeitung.

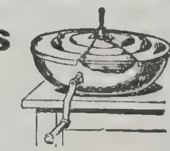
Stadtmolkerei
mit Motorbetrieb, im Ort v. 20 Einwohnern, mit Häckselschneide ca. 450 Ltr. Stadtverkauf (P Brandenburg), verkaufe, da fachmann bin, bei Anzahlung bis 8000 Mk. Nehme evtl. Gru stück oder sichere Hypothek in lung, auch trete dieselbe probe auf ein Jahr zur Pacht ab. 3000 Mk. Offert. unt. **B. J. 8** an diese Zeitung erbeten.

Molkerei-Bau
in Aussicht, erbitte Angabe, dabei verdiene. Offert. unt. 8 an diese Zeitung.

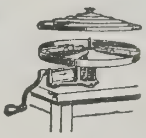
Krankheitsh. verk. kleine **Ha molkerei.** Billige Milch u. **Krüger, Storschewo** b. Beren



Dr. N. Gerber's Original-



Zentrifugen und Butyrometer
zur
Untersuchung von Milch und Molkerei-Produkten



Alkoholprober, Katalaser, Reduktaser
zur
hygienischen Milchprüfung

sind

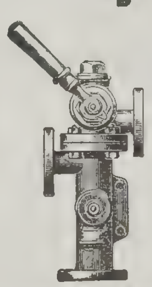
in allen Molkereifachkreisen bekannt und eingeführt und genießen anerkannten Weltruf.

55 höchste Auszeichnungen :-: :-: Über 35000 Apparate geliefert.
Kataloge und Offerten gratis durch

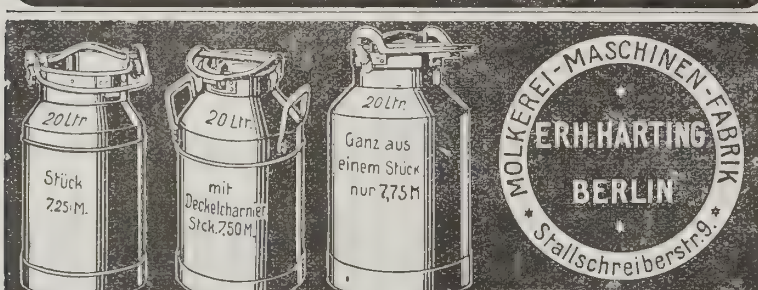
Dr. N. Gerber's Co. m. b. H., Leipzig.

Susol gesetzlich geschützt unter Nr. 111102. Bestes Mittel gegen Schweineseuche, Schweinepest u. Kümmern der Schweine, von Tierärzten und Landwirten zahlreich erprobt.
Susol ist ein neues Teerpräparat, wird mit dem Futter verabfolgt und gerne gefressen. Schnelle Gewichtszunahme.
Preis 1 Liter 10 Mk., 1/2 Liter 5,50 Mk., 200 Gramm 2,75 Mk.
Allein. Fabrik.: **Julius Nissen,** Apotheker, **Einbeck,** Rats-Apoth.

Injektor „Neuhaus"



bester, einfachster, zuverlässigster Kesselspeiser für Dampfkessel jeder Art und Größe, auch bei heißem Speisewasser, sowie bei großer Saughöhe.
Einfache Injektoren, Doppel-Injektoren Restarting-Injektoren, Neuco-Injektoren.
Größte Reparatur-Werkstatt
für Injektoren jeden Systems. Schnell, billig und unter Garantie guten Funktionierens.
Alle Injektoren werden vor Versand auf unserer Probierstation den jeweiligen Anforderungen angepaßt.
M. Neuhaus & Co., Luckenwalde u. Berlin





Das merkt man

bei einem Versuche sofort, daß unsere
Patent-Medaillon-Stahlblech-Plomben „Zettko"
trotz der billigen Preise in bezug auf Sicherheit und bequemo Anwendung alle anderen Plomben ganz wesentlich übertreffen.
ca. 250 Maschinen
ca. 300 Personen
PATENT
Verlangen Sie in Ihrem Interesse kostenlose Muster und Preisanstellungen von
ZANDER & Co., ERFURT FABRIK FÜR STAHLBLECH-PLOMBEN ALLER ART

Eine vollständige Meierei=Einrichtung

bestehend aus:
1 **Alfa Pony=Separator,** 700 Liter Stundenleistung
1 **Pasteur=Vorwärmer**
Voll= und Magermilch=Bassin und Wage
Magermilchpumpe
Butterfaß, Butterkneter u. sämtlichem Zubehör
alles noch in gutem Zustande, ferner
1 **4—5 pferdigen Dampf=Motor älteren Systems**
verkauft, komplett oder einzelne Teile, sofort zu billigsten Preisen (8706
Hohenlohesche Molkerei Bartenstein, G. m. b. H., Dampfmolkerei in **Bartenstein, Württemberg.**



Käse=Schachteln
weiß u. braun in allen gangbare Größen
Maschinen=, Kartonnagen= und Pappen=Fabrik Wächtersbach.
Fried. Christian, Wächtersbach.

Direkte u. billigste Bezugsquelle von
Molkereihilfsstoffen
unter Ausschaltung des Zwischenhandels offeriert den Molk. direkt:
Butterfarbe, rötl. u. gelbl. Nüance,
Käsefarbe, höchst konzentriert und haltbar im Geruch,
Käselab in Pulverform, Stärke 1 : 100000,
Käselab=Extrakt, Stärke 1 : 10000,
Wentebachsche Reinkult., unübertr.,
Germania=Tinktur.
Techn. chem. Laboratorium
Apoth. **U. Wenkebach Nachflg. Flensburg,** Schleswig=Holstein.

Quarksäcke, Käsetücher und Seihtuchstoffe in allen Breiten und Längen nach Maßangabe, a. **Leinen, Halbleinen u. Baumwolle,** sowie alle Sorten und Stärken bunten u. grauen Bindfaden, Packstricke und Packleinwand empfiehlt (6186
Emil Fritsche, Zittau Nr. 7.

Käsehorden
in jeder Größe, aus best. Material, dauerhaft gearbeitet, mit nur prima Rohrgeflecht, liefert billigst (7614
Carl Graff, Posen, Käsehordenfabrik Warschauerstr. 11.





in bester weißer Holzqualität
sowie
Butter-Versandkisten
liefert als Spezialität
R. LEINBROCK NACHF. NIEDERSEDLITZ i. S. Dampfsägewerk.

Pa-Ba-Honig
feinste naturreine Qualität, nur in Original-Packung. Vornehme Aufmachung.
1/1 Gl. i. V. 140 Pfg., i. E. 110 Pfg. } inkl.
1/2 Gl. i. V. 80 Pfg., i. E. 60 Pfg. } Verpack
Bei gütigen Bestellungen bitte Referenzen aufzugeben od. Nachnahme zu gestatten.
Vornehme Reklame-Unterstützung.
Firma **Paul Balve, Düsseldorf** 23.

Täglich frischen
Yoghurtkäse
jedes Quantum, Probe gratis.
8350) **Molkerei Dedeleben.**

Bienenhonig
garant. rein., goldgelb. Blüt
garantiert reinen Heide=Pr
garant. reinen Heide=Scheib
habe noch größere Quante geben. Probe u. Off. auf
Beverstedt, Prov. Hann.
M. J. Goldberger, Im

Voll=u. Magern
4000 Liter, für **Frankfurt** a. gesucht. Offerten unter 8 diese Zeitung.

Schlesische Genossenschafts hat am 1. Jan. 1912 tägl bis 400 Liter tiefgekühlte
Schlagsahne
im ganzen oder geteilt auf zu vergeben. Offert. mit P gabe unter **K. K. 8567** a Zeitung erbeten.

Molkerei in Holstein h
1000—2000 Liter M
zu Käsereizwecken zu ver evtl. gleiches Quantum **abge Milch.** Große Räumlichkeit Dampfkraft zur Verfügung. bote unter **8771** an diese Z

Zahlungsfähiger Abnehm rheinisch=westfäl. Industriegel täglich bis zu
1500 Liter Milc
im ganzen oder in kleineren zu kaufen. Kannen können werden. Offert. unt. **8752** a Zeitung.

2000 — 3000
Liter tiefgekühlte
Vollmilc
vom 5. bis 20. Dezember Molkerei nach **Leipzig** Kannen und Kaution in jede werden gestellt. Gefl. Anerk 8717 an diese Zeitung.

Milch, Buttermilch
guter, trockn. Speiseq
ständig geg. Kasse zu kaufen g
M. Lüpfert, Falkenstein,

Ab meiner Käsefabrik in gau in Oberfranken offeriere
Harzerkäse, Thür. Stange
Spitzquärgel, echte Mai
für Grossisten und Wiederver in 100 Stück=Packung. Bi leistungsfähig, habe keine Qua
Joh. Rößler
Dampfmolkerei u. Käsefabrik
Plauen i. Vogtl.

□=Käse
abgelagerte Ware, zu **Mk. 20**
100 Pfd. (Unbekannte gegen renzen oder Nachnahme) offe
Mann & Friedeborn, Hildes

Quadratkäse
mit oder ohne Kümmel, frisc Salztisch, sowie
Ia Speisequark
hat abzugeben
Molkerei=Genossenschaft **Pol** Kreis Glogau.

Wir haben wöchentl. ca. 10000
Frühstückskäse
80—100 Gramm schwer, frisc Salztisch abzugeben. Offerte Preisangebot sind zu richten
Molkerei=Genossenschaft **Pol**
8578) i. Schles, Kr. Glogau.

Zu höchsten Preisen kaufe ich frischen, trockenen

metallfreien Quark

...em Quantum und bitte um Anstellung. (7586

Tilo Brandis, Nordstemmen i. Hann.

Kochkäse

...n Dosen und Fässern, in ...nkurrenzloser Ware, lie...rt am besten u. billigsten

Alfred A. Jatho Hannover.

Garantiere für nur gute Ware. (8101

Stampfkäse

...a. ... Zentner, um jeden Preis zu ...erk...ufen gegen Nachnahme. Offrt. ...nte 8402 an diese Zeitung.

...Käse von schlesischer oder posener Molkerei zu ...auf... gesucht. (8687

...uzgebauer, Nieder-Cunersdorf in Sachsen.

...ls. Vollfettkäse

...nd zu weiche und zu feste Ware. ...au... jeden Posten per Kasse (8685

...ul...s Berwin, Königsberg i. Pr.

...e wöchentlich einige Zentner

□-Kümmelkäse

...on Salztisch oder 1/4 reif, in guter, ...al...arer Ware. Offert. m. Preis ...b...en. **Otto Krätzer, Krebs** ...77 b. Kl.-Sedlitz, Bez. Dresden.

...r ständigen Abnahme v. grö...er... Posten

...inzer-, Harzer-, Hand- und Faustkäsen

...den wir noch einige zahlungs...ih...e Grossisten u. Wiederverkäufer. ...e... Offert. unt. **Z. G. u. K. 8419** ...n ...iese Zeitung erbeten.

...ischen, trockenen, metallfreien

Quark
sowie □-Käse

...o... Salztisch, auch in halbreifer ...Gr...e, kauft jedes Quantum (4558

...H. Radloff, Landsberg, Warthe.

Quark

...ir jeden größeren und kleineren ...ken sowie (4328

prima □-Käse

...n wir ständige Abnehmer. Ab...etzung und Kasse sofort nach Emp...n. **Mechow & Sasse, Reinickendorf** bei Berlin, Amendestraße 102/103.

...peisequark und Butter offeriert ...olkerei Neunheilingen, Thür.

Quark

...höchsten Preisen kauft (8454 **...Käserei Schönau b. Leipzig.**

Frischen, trockenen, metallfreien

Quark

suche zu kaufen mit oder ohne Abschluß. Kasse nach Wunsch. (3698

P. Ph. Mahr, Altheim, Hessen.

Frischen, trockenen, metallfreien

Quark

auf Abschl. wie auch vorübergehend kauft zu (4998

allerhöchsten Preisen.

Otto Pucher, Liegnitz

Käsefabrik im Großbetrieb.

Quark-Gesuch.

Ich bin ständiger Abnehmer von jedem größ. u. klein. Posten **Quark**, am liebsten auf Jahresabschluß.

Molkereien, denen an dauernder, angenehmer u. sicherer Verbindung geleg. ist, bitte ich um Zusendungen. Abrechnungen stets sofort nach Erhalt. Refer. von ca. 25 Molkereien, die mir jahrelang ihre gesamte Quarkproduktion liefern. (3665

Käsefabrik A. Eisenhuth, Reinickendorf b. Berlin.

Große Posten Quark

sucht sofort u. auf Abschluß (8212

Pasewalk. Carl Meister Nachf.

Ia □-Käse

kauft jedes Quantum (6239

Carl Meister Nachf., Pasewalk.

Quark kauft

7689) **Ed. Osthoff, Harsum.**

Quark

metallfrei, frisch und trocken, kauft jederzeit auf Abschluß (8463

Ernst Haan, Zwickau-Pölbitz.

Für Vermittelung von

Quarkabschlüssen

mögl. aus Molkereien Thüringens u. Schlesiens zahle **hohe Provision.** Offert. u. **8461** an diese Zeitung.

Quark, jeden Posten, kauft (8063

W. Pfannschmidt, Käserei Barleben.

Frischen, trockenen, metallfreien

Quark

kauft jeden Posten (8653

W. Kurth, Käsefabrik, **Stettin-Grünhof,** Neuestraße 2.

Mark 19.—

zahle ich für frisch., trockenen **Quark** für jeden Posten ab jeder Station gegen sofortige Kasse od. Nachnahme. Offert. unter **C. D. V. 7410** an diese Ztg.

Mann & Friedeborn, Hildesheim

Import. □ □ □ Export.

Großhandel

in Schweizer, Tilsiter, Limburger, Romatour, Holländer, Edamer, Parmesan, Pecorino, Gorgonzola, Roquefort Harzer, Mainzer, Thüringer, Kräuter, □-Käse und andere Sorten.

Bestand seit 1878.

Frischen Quark

kaufen, event. unter Nachnahme

Gebrüder Raab, Minsleben, Harz.

Frischen Quark

kauft (6807

Wilh. Pagel, Käsefabrik, Harsum.

Quark bereits verkauft!

J. Chylewski, Dampfmolkerei **Rosenthal,** Kr. Löbau, Wpr.

Größere Posten

feuchten Quark

am liebsten mit Säure gefällt, fortlaufend zu kaufen gesucht von der

Chemischen Fabrik Güstrow

8695) **Güstrow i. M.**

Kauf nur per Kasse!

50 Mark

zahle **für Nachweis eines guten Quarkabschlusses** von 10-15 Zentnern wöchentlich. Reflektiert wird nur auf gute, trockene, frische Ware, die der Käsefabrikation vollkommen entspricht. Offerten mit Angabe des Einheitspreises für Sommer- und Winterlieferung frei **Leipzig** erbitte unter **M. M. 8726** an ds. Zeitung.

Speisequark

wird zu höchsten Preisen zu kaufen gesucht. Gefl. Offert. unter **8756** an diese Zeitung erbeten.

2—4 Zentner allerfeinste

Tafelbutter

aus pasteurisiertem Rahm, mild gesalzen, wöchentlich direkt von Molkerei-Genossenschaft gegen sofortige Kasse zu kaufen gesucht. Offerten unt. **Thüringen 8766** an ds. Zeitung.

---

2 Zentner 4 Wochen alte

Molkerei-Butter

zu 1.20 Mk. abzugeben. Probekübel von 50 Pfd. gegen Nachn. Offerten an diese Zeitung unter **8753.**

Haben wöchentlich noch einige Faß

Molkereibutter

gesalzen Mk. 2 unter, ungesalzen zu Berliner Höchstnotiz, **abzugeben.** Probetonnen geg. Nachnahme. Off. unter **„Westfalen" 160** an **Haasenstein & Vogler, A.-G. Dortmund,** erb.

Habe wöchentlich noch 1 Tonne

Butter

abzugeben mit 7 Mark unt. Berlin ab hier. Probetonne von 50 Pfd. nur per Nachnahme. (8689

Molkerei **Wittfelde** b. Baldenburg.

Suche für Hannover **Molkerei,** die gewillt ist, größeres Quantum resp. die ganze Jahresproduktion (8683

feinster Molkerei-Tafelbutter

gegen sofortige Kasse zu liefern. Off. beförd. **Haasenstein & Vogler** unter **O. 211.**

Molk.-Butter wöchentl. 5—6 Ztr. **ab Molkerei abzugeben.** Probetonne zu 1.30 p. Nachnahme zu Diensten. Offert. erb. u. **O. 15694** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M.** (8681

Reine Schmelzbutter

ca. 10—12 Ztr. à 80 Mk., sind zu vergeben. **Kostenlose Proben auf Wunsch.** Refl. wollen ihre Adresse unter **8718** an diese Zeitung senden.

Pro Woche noch einige Zentner

feinste Tafelbutter

kernige Ware, am liebsten auf Abschluß gesucht.

Gust. Fricke, Hannover

8542) Marienstr. 28.

Gebrüder Groh

Hoflieferanten

Berlin O., Blumenstr. 70

Buttergroßhandlung

38 eigene Detailgeschäfte.

Ständige Abnehmer für feine Molkereibutter zu höchsten Tagespreisen bei wöchentl. Abrechnung und Kasse.

Jahresabschluß erwünscht.

Wöchentl. 2—4 Ztr. feinste, kernige

Molkerei-Butter

in 1/2 Pfund-Stücken sofort od. vom 1. Januar 1912 gesucht gegen vorherige od. sofortige Kasse. (8620

Frau Ida Krüger, Halle a. S. Wittestraße 5.

Suche sofort wöchentlich nach **Leipzig** 15—20 Zentner **hochfeinste und feine Tafelbutter** (auch ostpr.), 75 bis 100 Schock blaue und gelbe **lange Käse,** je 50 Kisten **Harzer, Spitzkäse, Berliner Goldleisten, Schweizer und Limburger,** auch von mehreren Lieferanten. Offert. m. Preis unter **L. O. 7385** an **Rudolf Mosse, Leipzig.** (8731

Wir haben noch einen größeren Posten vorzüglich erhaltene (7914

Sommerbutter

ab Kühlhaus Berlin mit Mk. 125.— per Zentner abzugeben.

Für städtische Molkereien, oder solche, die nach der Stadt direkt liefern, und die Hotel-, Restaurant- und sonstige Kundschaft haben, vorzüglich geeignet. Mit Probetonnen stehen gern zu Diensten.

Weichsel-Butterei Thorn.

Ludwig Gerlach, Bremen

Kastanienstr. 28 Fernspr. 6321

Molk. u. Butter-Großhandlung

ist ständig Käufer u. Verkäufer von

Molkereibutter.

Jahresabschlüsse erwünscht.

Ia Molkereibutter

wöchentlich ca. 10 Zentner, leicht gesalzen, sind auf regelmäßige Lieferung zu 4 Pfg. unter jeweiliger Berliner Sonnabendnotierung **zu vergeben.** Probetonnen geg. Nachnahme. Offerten erbet. u. **8414** an diese Zeitung.

Wir haben trotz der allgemeinen Knappheit noch genügend

Butter

preiswert abzugeben, gesalzen oder ungesalzen, in ganzen und halben, mit Pergamentpapier ausgelegten Gebinden. (7819

Weichsel-Butterei Thorn.

Molkerei Westfalens hat wöchentlich noch einige Tonnen gesalzene

Butter

zu Mk. 1 unter jeweiliger Berliner Höchst-Notierung abzugeben. Erste Sendung gegen Nachnahme. Offrt. unter **6240** an diese Zeitung.

Butterhandlung „Nordstern"

J. Gusowski

Berlin C. Kaiserstr. 8.

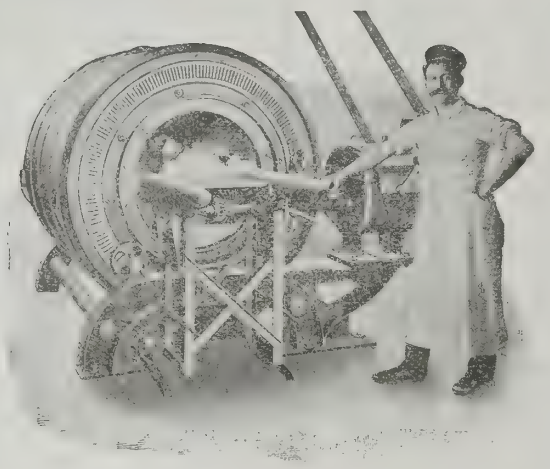
Gegr. 1886

14 eigene Detailgeschäfte

ist ständ. Abnehmer v. feiner u. **feinster Molkereibutter** zu höchsten Tagespreisen bei wöchentlicher Kasse-Abrechn.

Jahresabschluß erwünscht.

Astra-Butterfertiger



„GRAND PRIX“
Weltausstellung Brüssel 1910

kurze und lange Form

werden von der Praxis als die vorteilhaftesten eingeschätzt und im In- und Auslande vor allen anderen Fabrikaten bevorzugt, da dieselben

höchste Ausbeute
und
kerniges Produkt

von stets gleichbleibender Güte gewährleisten.

Besondere Vorzüge:

Einfacher, aber sicherer Betrieb.
Große Leistungsfähigkeit bei
Geringem Kraftverbrauch.

Zahlreiche Zeugnisse aus der Praxis stehen zu Diensten.

Bergedorfer Eisenwerk A.-G., Bergedorf 43.

Pappscheiben, Käseschachteln und Etiketten fertigt am billigsten **St. Göppert,** Etiketten- und Kartonagen-Fabr
Waldkirch i. Baden.

Durch größere außersyndikatliche Abschlüsse mit den beiden ersten deutschen Pergamentpapierfabriken bin ich in der Lage, in allerbester Qualität

Ia echtes Pergamentpapier

auf Abschluß für das Jahr 1912

zu folgenden, wesentlich ermäßigten Preisen zu liefern:

Jahresabschluß	auf	mindestens	1000	Kilo	**69 Pfg.**	per Kilo
„	„	„	500	„	**70 „**	„ „
„	„	„	250	„	**72 „**	„ „

Diese Preise verstehen sich **franko Bahnstation des Käufers, mit einer Lieferungsfrist von 3—4 Wochen** und bei einer jeweiligen **Mindestabnahme von 50 Kilo** in kleinen Rollen oder Formaten. Für Bedrucken des Papieres erhöhen sich diese Preise um 12 Pfg. für das Kilo.

☞ Zur Berechnung kommt nur das reine Nettogewicht. ☜

Bei etwaigen Offerten von anderen Seiten wolle man darauf achten, ob ebenfalls **„reines Nettogewicht“** zugesichert wird. Es ist in letzterer Zeit vielfach vorgekommen, daß von Zwischenhändlern entweder stillschweigend **das Bruttogewicht in Rechnung gestellt wurde,** oder daß den Offerten die für die meisten Molkereien unverständliche Abkürzung „br. f. n.“ hinzugefügt wurde, was heißen soll: **„brutto für netto“.** Durch die Berechnung des Bruttogewichts wird aber der tatsächlich zu zahlende Preis, je nach dem Gewicht der Emballage, um

═══ 5 bis 10 Prozent ═══

erhöht. Bei mir kommen solche Unreellitäten nicht vor.

Das bisher bestehende **Pergamentpapier-Syndikat** läuft Ende 1911 ab. Es finden unter den beteiligten Fabriken fortgesetzt Verhandlungen wegen Abschluß eines neuen Syndikats mit neuen Preisen statt. **Keinenfalls werden diese neuen Preise niedriger sein,** als die bisher gezahlten, wahrscheinlich dagegen **höher,** entsprechend den gestiegenen Preisen der Rohmaterialien und der Löhne. Sobald das neue Syndikat zustande gekommen ist, können Abschlüsse zu den heute von mir offerierten Preisen nicht mehr entgegengenommen werden. **Diese Preise kann man sich daher nur durch einen baldigen Abschluß sichern.**

Carl Mann :: Hildesheim Erstes Spezialgeschäft für Molkerei - Bedarfsartikel.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Fr. Mann. — Herausgeber u. Verleger: Th. Mann. — Druck der Molkereizeitungs-Druckerei, sämtlich in Hildesheim

Molkerei-Zeitung.

Fachblatt

für die

…issenschaftlichen, technischen und Handels-Beziehungen der Milchwirtschaft.

Redaktion: Dr. Fr. Mann und Th. Mann in Hildesheim.

Die Molkerei-Zeitung
…int jeden Mittwoch und Freitag abend; jedoch **nur ein** …wöchentlich, wenn in die Mitte der Woche ein Festtag … Jedesmal eine **Sonder-Ausgabe** aller Stellen-Angebote, …ndung auf Anfordern kostenfrei für stellesuchendes Personal. …edaktionelle **Beiträge**, bei hohem Honorar, stets erwünscht. …olkereifachliche **Anfragen** werden an Abonnenten kosten-…m „Briefkasten" beantwortet; briefliche Beantwortung …ann, wenn eine Gebühr von 2 M. in Marken beigefügt ist.

Das Abonnement
kostet **bei der Post** vierteljährlich 2 Mark, **mit Bestellgeld** 2 Mark 18 Pf., einschließlich des „Illustrierten Unterhaltungsblattes". Streifbandbezug, **ohne Unterhaltungsblatt**, für das **Inland** 2 Mark 50 Pf., für das **Ausland** 3 Mark 50 Pf. Ausländische Marken werden in Zahlung genommen. Einzelne Nummern à 15 Pf., nur gegen Beifügung des Betrages.
Die Nebenausgabe **„Milchwirtschaftlicher Anzeiger"** erscheint jeden Sonnabend und kostet durch die Post viertelj. 60 Pf.

Anzeigen
kosten für den Raum der kleinen Zeile 50 Pfennig. **Stellenanzeigen** nur 25 Pf. Bei **Stellengesuchen** ist vorherige Betrageinsendung erforderlich und dafür das Wort sowie jede Abkürzung oder Zahl mit 5 Pf. zu berechnen. **Annahmeschluß** für Stellen-Inserate Mittwoch und Freitag vorm. 11 Uhr.
Telephon Nr. 2138, nur während der Geschäftszeit 8—12 und 2—7 Uhr, Sonnabends nur bis 5 Uhr, Sonntags geschlossen.
Scheckkonto Nr. 37 beim Postscheckamt Hannover.

… 90. **Hildesheim**, den 17. November 1911. 25. Jahrgang.

Des **Bußtages** wegen wird in kommender Woche nur

eine Nummer

der Molkerei-Zeitung erscheinen. Diese wird

am Freitag, den 24. November

zum Versand kommen.

Inhalt.

…lchanfuhrkosten und ihr Einfluß auf die …entabilität der Molkereigenossenschaften.

…ie Milchanfuhrkosten stellen bei vielen Molkereien eine ganz …hliche Ausgabe dar. Es ist gar nicht selten, daß eine Molkerei …uhrkosten pro Kilogramm angelieferter Milch im Jahresdurch…nt 2 ₰, ja sogar bis 3 ₰ zu zahlen hat. Daß bei solch enormen …aben die Ertragfähigkeit einer Molkerei sehr zu leiden hat, liegt …u Tage. Erfahren die Ausgaben vieler Molkereigenossen…n infolge zunehmender Verringerung der von ihren Mit…rn angelieferten Milchmenge eine relative Steigerung, so …t noch hinzu, daß diese Ausgaben seit den letzten Jahren auch …ine **absolute** Steigerung erkennen lassen, die darauf zurück…en ist, daß die Landwirte die Beförderung der Milch zu den … gewohnten Preisen nicht mehr übernehmen wollen. Da eben …nze Lebenshaltung der Menschheit teurer geworden ist und …ie Arbeitslöhne auf dem Lande sich allgemein verteuert haben, …s nur zu erklärlich, daß die Milchfuhrlöhne ebenfalls eine auf…steigende Richtung nehmen mußten und noch weiterhin nehmen, …ie Genossenschaften das bei jeder Neuvergebung ihrer Milch… beobachten können. Die Folgen dieser Mehrbelastung des …nfuhrkontos sind im Verein mit der erwähnten, durch den …ückgang bedingten relativen Steigerung der Fuhrkosten für …nzahl Molkereien bereits verhängnisvoll geworden. Die …uhrkosten erdrückten gleichsam diese Molkereien. Wie wäre …h möglich, daß eine Molkereigenossenschaft, die z. B. nur be…ten Betrieb hat, also sich ausschließlich mit Butterproduktion … sich auf die Dauer wird halten können, wenn sie unverhältnis… hohe Summen für die Milchanfuhr bezahlen muß. Das kann …n Unternehmen, welches sich einer ganz besonders günstigen …bilität erfreut, etwa eine städtische Molkerei, die außer gutem … ihrer Butterproduktion sich noch mit dem Verkauf von Vollmilch zu städtischen Preisen befaßt und dabei auch die Nebenprodukte der Milch, nämlich Magermilch und Buttermilch, zu hohen Preisen verwertet. Bei solchen Molkereien ist natürlich von einem Mißverhältnis zwischen der Höhe der Milchanfuhrkosten und dem erzielten Bruttogewinn, auf das Kilogramm Milch berechnet, wenig zu merken.

Ist bei einer Molkereigenossenschaft die Rentabilität bis zur untersten Grenze gesunken, so bleibt erstere in ihrer Entwicklung stehen; wird diese Grenze nach unten überschritten, so zehrt die Genossenschaft notgedrungen vom eigenen Vermögen und, hält dieser Zustand länger an, so verfällt sie unrettbarem Siechtum. Das ist eben der Fehler bei nicht wenigen Genossenschaften gewesen, daß deren Vorstand diesem „Zehren vom alten Fett", um sich eines volkstümlichen Ausdruckes zu bedienen, zu lange untätig zugeschaut hat. Erst wenn das Unternehmen schon hoffnungslos darniederlag, traf man energische Anstalten, es zu retten, wobei man es oft mit einer Gewaltkur versuchte, die jedoch in den meisten Fällen einen verneinenden Erfolg hatte.

Mancher Vorstand einer an der Höhe ihrer Milchanfuhrkosten krankenden Genossenschaft hat aber die sich mehr und mehr verschlechternde Lage des Unternehmens gewiß sorgenden Herzens betrachtet und hin und her erwogen, wie der Genossenschaft mehr Milch zugeführt werden könnte, um damit die Milchfuhrkosten relativ herunterzudrücken, oder aber, wie man die Milchfuhren einschränken oder sonstwie Ersparnisse im Betriebe erzielen könnte. Was kann aber alles helfen, wenn die Milchlieferung der Genossen anstatt einer Vermehrung das Gegenteil erfährt? Da hilft schließlich auch alles Sparen nichts. Ist eine Milchfuhre gar zu kostspielig, direkt unrentabel geworden, so läßt der Vorstand sie notgedrungen eingehen, nicht ohne zuweilen auf heftigen Widerstand der durch die Einstellung der Fuhre betroffenen, meist nur wenigen getreuen Milchlieferanten zu stoßen.

Der Vorstand würde die Milchfuhre natürlich weiterhin beibehalten, wenn die Kostenfrage sich in irgend einer für die Genossenschaft günstigen Weise regeln ließe. Das Nächstliegende wäre wohl, daß die Genossenschaft sich fortan nur insoweit an den Kosten der Milchfuhren beteiligte, als sie ohne Schädigung ihres Unternehmens hierzu in der Lage ist, wohingegen die Milchlieferanten der betreffenden Ortschaften die übrigen Kosten — sagen wir ein Drittel oder vielleicht die Hälfte der auf 1 Kilogramm Milch entfallenden Fuhrkosten — auf sich nähmen. In der Regel wird eine Genossenschaft, die über geringe Milchlieferung verfügt und mit hohen Milchanfuhrkosten zu tun hat, schon ohnehin einen nur bescheidenen Milchpreis ihren Mitgliedern auszahlen können. Sollen die letzteren nun neben der mageren Verwertung ihrer Milch noch allmonatlich mit Geld für die Bezahlung des Milchfuhrwerkes herausrücken, so dürfte die vielleicht schon vorhandene stille Unzufriedenheit noch größer werden und zuguterletzt zum Austritt der in den betreffenden Ortschaften wohnenden Mitglieder aus der Genossenschaft führen. Der Vorstand würde dann allerdings eine ertraglose Milchfuhre los sein, aber er würde damit auch auf die Milch der in Frage kommenden Lieferanten — mag es sich auch nur um eine geringe Menge handeln — verzichten müssen. Die an sich vielleicht schon geringe Milchverarbeitungsmenge der Genossenschaft würde infolgedessen noch weiter verringert; die Betriebskosten der Molkerei würden sich allerdings ermäßigen, die Betriebs**einrichtung** dagegen noch unvollständiger denn vorher ausgenutzt werden.

Könnten sich die Genossen dazu verstehen, einen Teil der Milchfuhrkosten selbst zu tragen, so würde man dem geschilderten Nachteil leicht aus dem Wege gehen können. Da die Genossen aber wohl nur in Ausnahmefällen zur Übernahme eines Kostenbetrages für die Milchfuhren bereit, die Auslagen für den einzelnen Genossen oft auch zu hoch sein werden, so müßte ein anderer Weg beschritten werden, der Genossenschaft die betreffenden milchliefernden Mit=

glieder zu erhalten und dabei doch die Frage der Bestreitung der Fuhrkosten in einer für beide Teile, für die Genossenschaft sowohl, wie für ihre Lieferanten günstigen Weise zu lösen.

In kleinbäuerlichen Gegenden — auf deren Verhältnisse sollen sich meine Ausführungen auch hauptsächlich beziehen — herrscht vielfach der Brauch, daß Arbeiten, welche die Gemeinden vornehmen lassen, wie z. B. Wegeausbesserungen, Gräbenreinigung, Holzfällen im Gemeindewald, nicht von besoldeten Arbeitern verrichtet werden, sondern daß, um die damit verbundenen Kosten zu ersparen, die erwachsenen männlichen Gemeindemitglieder diese Arbeiten als sogenannte „Frohnden" persönlich auszuführen. Wo solche Verhältnisse herrschen, da, glaube ich, wird eine Genossenschaft am allerwenigsten auf Schwierigkeiten stoßen, wenn sie zwecks Verwendung barer Geldausgaben die Milchlieferung aus einer oder mehreren Ortschaften zur Genossenschaftsmolkerei ebenfalls im Wege der „Frohnde" ausführen läßt. Die Vorteile einer solchen Einrichtung müssen jedermann einleuchten. Die Ausgaben der Molkerei für das Milchfuhrwerk — mögen sie jährlich 1000 ℳ oder nur 500 ℳ betragen, in jedem Falle stellen sie eine erhebliche Belastung des Betriebskostenkontos der Genossenschaft dar — würden gespart werden und könnten zu anderweitigen Zwecken verwendet werden, wobei es wohl das Nächstliegende ist, den ersparten Betrag zur Aufbesserung des Milchpreises zu benutzen, um auf diese Weise die Genossenschaftsmitglieder zu regerer Milchlieferung anzuspornen und neue Mitglieder zu gewinnen. Die Milchanfuhr im Wege der „Frohnde" dürfte m. E. eigentlichen Schwierigkeiten nicht begegnen, es müßte denn eben eine allgemeine Abneigung der Milchlieferanten gegen diese Art der Milchbeförderung herrschen. Dem Landwirt kann es aber nichts verschlagen, wenn er einige Vormittage im Jahre sich in den Dienst der Allgemeinheit stellt, indem er sein Pferd oder sonstiges Zugvieh vor den Wagen spannt, die Milch seiner Nachbarn zusammenholt und sie zur Molkerei fährt. Unterhält eine Genossenschaft bereits Milchfuhren, so sind ja auch entsprechend eingerichtete Milchtransportwagen vorhanden, die, wenn Eigentum der Milchfahrer, für den gedachten Zweck am besten durch die Genossenschaft käuflich erworben werden, um dann in den einzelnen in Betracht kommenden Ortschaften den der Reihe nach die Milchfuhre übernehmenden Lieferanten zur Verfügung gestellt zu werden. Reparaturen an den Wagen würde zweckmäßig die Genossenschaft auf ihre Kosten übernehmen, die Lieferanten hätten somit nur das Gespann zu stellen.

Das hier vorgeschlagene Verfahren der Milchanfuhr durch die einzelnen Lieferanten würde natürlich der Regelung durch eine besondere Milchfuhrordnung bedürfen, die genau die Reihenfolge festsetzt, in der die einzelnen Genossen die Beförderung der Milch zu besorgen haben. Hin und wieder wird es vielleicht vorkommen, daß ein Genosse an dem für ihn bestimmten Fahrtage nicht abkömmlich ist; in solchem Falle würde der betreffende Genosse dann einfach den nächsten oder übernächsten Tag sein Fahreramt übernehmen müssen. Ob die Reihenfolge, in der die einzelnen Mitglieder die Milchanfuhr besorgen sollen, sich alphabetisch nach dem Familiennamen der Lieferanten oedr aber, wenn diese letzteren sämtlich Genossen sind, sich nach der laufenden Nummer, unter welcher die Genossen in das Mitgliederverzeichnis eingetragen sind, zu richten hat, ist hierbei wohl gleichgültig. Die Hauptsache ist und bleibt, daß die Lieferanten sich der Milchfuhrtätigkeit willig und pünktlich unterziehen.

Es ist wohl selbstverständlich, daß, wo die Verhältnisse den Plan des abwechselnden Milchfahrens als durchführbar erscheinen lassen, der Vorstand nun nicht ohne weiteres bestimmen kann, es solle von einem gewissen Zeitpunkt ab die Milchanfuhr unter persönlicher Mitwirkung jedes einzelnen Genossen geschehen — hierüber hat nicht er allein zu entscheiden, sondern es muß die Generalversammlung in dieser Angelegenheit gehört werden. Nur wenn diese mit stark überwiegender Mehrheit der Stimmen den Vorschlag des Vorstandes gut heißt, sollte letzterer sich entschließen, die Änderung der Milchanfuhr in der besprochenen Weise zu bewirken.

Mitteilungen.

Schweinemastversuche mit süßer Maische. (Mitteilungen der landwirtschaftlichen Versuchsstation in Harleshausen, Kr. Cassel.) Zu den Futterzubereitungsmethoden, durch die das Futter schmackhafter gemacht werden kann, zählt das Einmaischen stärkemehlreicher Futtermittel. Versuche mit solchem eingemaischten Futter sind schon öfters ausgeführt, jedoch dürfte das Verfahren sich nur unter besonders günstigen wirtschaftlichen Verhältnissen empfehlen, im allgemeinen aber wegen der Herstellung der Maische keine Anwendung finden. Wo das Verfahren durchführbar ist, sollte man es nicht ganz unberücksichtigt lassen; der Ausgang des nachfolgenden von Gutsbesitzer Eigenbrodt in Hof Lauterbach ausgeführten Versuches über die Wirkung süßer Maische bei der Schweinemast zeigt, daß durch das Einmaischen die Futteraufnahme und Futterverwertung nicht ungünstig beeinflußt wird.

Für den Versuch standen 24 Schweine zur Verfügung, die zu je 6 Stück in vier Abteilungen getrennt waren; je zwei Abteilungen bildeten eine Versuchsreihe. Das Grundfutter bestand aus Reismehl, Fleischmehl und Runkelrüben; dazu kamen Gerstenschrot, Roggenschrot und Malz, in der einen Reihe eingemaischt, in der anderen Reihe nicht eingemaischt.

Der Versuch begann am 20. Februar 1911 und dauerte bis zum 22. April 1911. Die Versuchstiere wurden leider nur beim Beginn des Versuches einzeln gewogen; bei den späteren Wägungen wu[rde] nur das Gesamtgewicht der in jeder Versuchsreihe vorhandenen Schweine ermittelt. Das Gewicht der einzelnen Schweine schwa[nkte] beim Beginn des Versuches besonders in der Versuchsreihe mit sü[ßer] Maische zum Teil nicht unerheblich; dagegen herrscht in dem Gesa[mt]gewicht der Schweine in den einzelnen Abteilungen eine recht g[ute] Übereinstimmung, denn es wogen je 6 Schweine:

	Stall 1	Stall
Versuchsreihe 1 (mit süßer Maische) . . .	478,5 Kg.	478,0
Versuchsreihe 2 (ohne süße Maische) . . .	508,0 Kg.	501,5

Ich kann es mir an dieser Stelle versagen, die Menge und [Zu]sammensetzung der verbrauchten Futtermittel im einzelnen au[f]führen, und will mich auf die Angabe der Menge der in die[sen] Futtermitteln enthaltenen verdaulichen Nährstoffe beschränken; di[ese] waren in den beiden Hauptfütterungsperioden für je 12 Schweine

Versuchsperiode	Versuchsreihe mit süßer Maische		Versuchsreihe ohn[e] süße Maische	
	Eiweiß	Stärkewert	Eiweiß	Stärke[wert]
20. Februar bis 17. März	89,58 kg	706,93 kg	92,36 kg	748,68
18. März bis 22. April	123,65 „	1089,21 „	127,93 „	1149,28

Berechnet man diese Zahlen, um sie besser vergleichen zu könn[en,] auf die von 1000 Kg. Lebendgewicht in einem Tag verbrauchten Nä[hr]stoffmengen um, so erhält man folgende Werte:

Versuchsperiode	Versuchsreihe mit süße Maische		Versuchsreihe ohn[e] süße Maische	
	Eiweiß	Stärkewert	Eiweiß	Stärke[wert]
20. Februar bis 17. März	3,61	28,42	3,52	28,53
18. März bis 22. April	2,93	25,81	2,87	25,70

Der Eiweißgehalt ist hiernach im Beginn des Versuches etw[as] hoch gewesen; im übrigen aber stimmen die Nährstoffmengen in [den] beiden Versuchsreihen recht gut überein.

Die Gewichtszunahme war für je 12 Schweine folgende:

Versuchsperiode	Versuchsreihe mit süßer Maische	Versuchsreihe ohn[e] süße Maische
20. Februar bis 17. März	213,5 kg	230,5 kg
18. März bis 22. April	296,0 „	309,0 „
Im ganzen	509,5 kg	539,5 kg

Die durchschnittliche tägliche Gewichtszunahme pro Stück w[ar] danach:

Versuchsperiode	Versuchsreihe mit süßer Maische	Versuchsreihe ohn[e] süße Maische
20. Februar bis 17. März	0,684 kg	0,739 kg
18. März bis 22. April	0,685 „	0,715 „
Während des ganzen Versuches	0,685 „	0,725 „

Die Gewichtszunahme kann hiernach in beiden Versuchsreih[en] als eine recht gute bezeichnet werden; sie ist aber während des ganz[en] Versuches bei den nicht mit süßer Maische gefütterten Schweinen [am] besten gewesen.

Wenn man für die Berechnung der Kosten des Mastzuwachses [die] tatsächlich gezahlten Preise der verwendeten Futtermittel zugrun[de]legt und für Wartung, Pflege und sonstige Unkosten den von Howa[rd] ermittelten Durchschnittsbetrag von 17,76 ℳ für ein Schwein a[uf] ein Jahr einsetzt, so stellen sich die gesamten Mästungskosten für [die] Schweine in der

Versuchsreihe mit süßer Maische . . . auf 411,49 ℳ
Versuchsreihe ohne süße Maische . . . auf 400,84 ℳ

Da die Gewichtszunahme, wie oben angegeben ist, 509,5 bz[w.] 539,5 Kg. betragen hat, so stellen sich die Produktionskosten f[ür] 100 Kg. Lebendgewicht in der

Versuchsreihe mit süßer Maische . . . auf 80,76 ℳ
Versuchsreihe ohne süße Maische . . . auf 74,11 ℳ

Die Produktionskosten sind hiernach bei der Verwendung d[es] eingemaischten Futters etwas höher als da, wo die Futtermittel oh[ne] eine solche Vorbereitung verfüttert werden. Immerhin kann d[er] Ausgang des Versuches als ein so guter angesehen werden, daß [da,] wo nicht wie hier in jeder Beziehung einwandsfreie Futtermit[tel] Verwendung finden können, das Einmaischen derselben wohl in Fra[ge] kommen kann; jedenfalls wird dadurch die Schmackhaftigkeit u[nd] damit auch die Futteraufnahme und Futterverwertung begünstigt. Haselhoff. (Amtsblatt der Landw.=Kammer f. d. Regbez. Casse[l.)]

Unterrichts= und Versuchswesen.

Kontrollassistentenkursus in Cleve. Die Landwirtschaftskammer für [die] Rheinprovinz hält in der Zeit vom 8. Januar bis 3. Februar 1912 an [der] Molkerei=Lehr= und Versuchs=Anstalt zu Cleve wiederum einen Ausbildun[gs]kursus für Milchkontrollvereinsbeamte ab.

Zugelassen werden zu diesem Kursus junge Landwirte im Alter von ...tens 18 Jahren, die eine landwirtschaftliche Winterschule oder einen ...reikursus absolviert haben oder den Nachweis entsprechender Kennt... beibringen. Rheinische junge Landwirte erhalten vor anderen ...rzug.

...er Lehrgang zerfällt in einen theoretischen und einen prak... ...en Teil.

...ährend des theoretischen Teiles des Kursus wird in 96 Stunden in ...den Fächern Unterricht erteilt:
. Rindviehzucht, insbesondere Aufzucht sowie Herdbuchwesen,
. Fütterungslehre, insbesondere Futterberechnungen,
. Buchführung und Technik der Rindviehkontrollvereine,
. Milchwirtschaft (Gewinnung, Beurteilung und Behandlung der Milch) und Milchuntersuchungen.

...ie praktische Ausbildung wird im Anschluß an den theoretischen Teil ...ursus in einzelnen Kontrollvereinen am Niederrhein in der Weise ... daß je ein Kursist einem tüchtigen Kontrollbeamten beigegeben wird ...ter Anleitung und Kontrolle des zuständigen Zuchtinspektors alle ...en eines Kontrollassistenten während 14 Tage (22. Januar bis 3. ...r) zu erledigen hat.

...m Schlusse des praktischen Ausbildungskursus findet eine Prüfung ...oräber alsdann den Teilnehmern das Befähigungszeugnis als Milch...vereinsbeamter ausgestellt wird.

...ir machen an dieser Stelle noch besonders darauf aufmerksam, daß ...sübung des Amtes eines Kontrollassistenten während eines Jahres ...uch zweier Jahre und der damit ermöglichte nähere Einblick in ver...e Wirtschaften durchaus geeignet ist, die Ausbildung junger Land...und insbesondere angehender Viehzüchter für den späteren Beruf zu ...kommnen. Die Erfahrung der letzten Jahre hat auch gezeigt, daß ... Kontrollassistenten mit zweijähriger Dienstzeit sehr leicht Stellung ...rwalter auf Gütern mit ausgedehnter Viehzucht erlangen können.

...ls Honorar werden 20 ℳ erhoben, welche den in die Dienste eines ...chen Kontrollvereins eintretenden Kursusteilnehmern zurückerstattet ...; außerdem erhalten diejenigen Kursusteilnehmer, welche zwei Jahre ...s Amt eines Assistenten bei einem rheinischen Kontrollverein ver...aben, nach Ablauf der zwei Jahre ein Stipendium bzw. eine Prämie ...0 ℳ.

...ie Kursusteilnehmer haben während der Dauer der Kurse für Kost ...gis selbst zu sorgen und verpflichten sich, allen Anforderungen der ... unbedingt Folge zu leisten.

...ie Meldungen um Zulassung zu dem Kursus sind längstens bis zum ...ember ds. Js. an die Landwirtschaftskammer für die Rheinprovinz ...n, Bismarckstraße 4, zu richten. Den Gesuchen ist ein Lebenslauf mit ...igten Zeugnisabschriften usw. beizufügen.

Rundschau.

...ur Frage des Abnahmeverzuges. *) Zwischen dem Käufer und dem ...käufer war ein Vertrag zustande gekommen, wonach ersterer sich ver...ichte, innerhalb eines Jahres in etwa gleichmäßigen Monatsraten ein ... Quantum Ware abzunehmen. Der Käufer rief nur in ganz ge...ge Mengen ab, und am Schlusse des Jahres strengte der Verkäufer ohne ...ge Fristsetzung auf Grund des § 284, Abs. 2 des B.G.B. gegen den ... Klage auf Zahlung der für den Fall nicht rechtzeitigen Abrufs ver...ten Vertragsstrafe an. Nach der erwähnten Gesetzesbestimmung ...nämlich, falls für die Leistung eine Zeit nach dem Kalender bestimmt ...e Schuldner ohne Mahnung in Verzug, wenn er nicht zu der bestimmten ...istet.

...as Oberlandesgericht Naumburg hatte den Anspruch des Klägers für ...ndet erklärt, indem es dahin erkannte, daß der Beklagte nicht die ...en Monatsraten abgerufen habe, und daß er ferner bezüglich der ...ne des ganzen Jahresquantums in Abnahmeverzug geraten sei.

...as Reichsgericht hat die Revision des Käufers gegen das ihn ver...ilde Erkenntnis zurückgewiesen. Wenn der Beklagte behauptet, ...e unbedingt noch einer Mahnung bedurft, der Gegner hätte nicht ...eiteres gegen ihn Klage anstrengen dürfen, so irrt er. Die Vertrag...nden haben ja einen kalendermäßig bestimmten Zeitraum für die ...ng des ganzen Geschäftes festgesetzt, und zur ordnungsmäßigen Er...ng desselben gehörte der Abruf der bedungenen Warenmenge inner...eses Zeitraums, also spätestens am letzten Tage desselben. Die auf ...Abs. 2 des B.G.B. gestützte Klage ist also begründet. — Der Beklagte ...weiter geltend, er sei gar nicht in Abnahmeverzug gekommen, da die ...m Monat des fraglichen Jahres abzunehmenden einzelnen Mengen ...amtquantums in dem Vertrage nicht fest bestimmt gewesen seien. — ...iese Beschwerde kann jedoch keinen Erfolg haben. Mag auch die ... des Vorderrichters, der Beklagte sei durch nicht rechtzeitigen Abruf ...zelnen Monatsraten in Abnahmeverzug gekommen, möglicherweise ...rig sein — für die Zuerkennung des Anspruchs des Klägers genügt ...e weitere Annahme der Vorinstanz, der Beklagte habe bis zum Ab... Jahres die sämtlichen noch nicht gelieferten bzw. noch nicht ab...en Waren abnehmen müssen, da der Kläger ja daraus, daß der Be...icht alle bedungenen Monatsquanten als solche abgerufen hat, keine ...ren Rechte herleitete.

...ntersuchungszentralen zur Bestimmung des Milchfettgehalts in den ...llvereinen. In dem amtlichen Organ der schleswig-holsteinischen ...rtschaftskammer findet gegenwärtig eine Auseinandersetzung statt ...e neue Idee der Einrichtung von Untersuchungszentralen zur Be...ng der Milchfettprozente. Weitere land- und milchwirtschaftliche ...dürften daraus besonders diejenigen Gründe interessieren, die den ... Angler Kontrollvereine, mit seinen 17 Vereinen und rund 7000 ... einer der ältesten und größten Kontrollvereine Deutschlands, dazu ... haben, sich freiwillig und einstimmig für die Zentralisation der ...chung zu entscheiden. Den Ausführungen des Vorsitzenden des ge... Verbandes sei zu dieser Frage folgendes entnommen:

...ach Ansicht von Fachautoritäten unterliegt das Gerbersche Säure...n, wie jede Schnellfettbestimmungsmethode, in der Hand der Laien, ...trollbeamte trotz sorgfältiger Ausbildung immerhin sind, gewissen Schwankungen, so daß verschiedene Personen verschiedene Resultate erhalten. Die vor Gründung des Verbandes bereits bestehenden, ihm jetzt angeschlossenen Vereine haben die Erfahrung gemacht, daß die Untersuchung durch die Assistenten an Ort und Stelle durch Glasbruch, Anwendung schlechter Chemikalien, Transport usw. sehr verteuert wurde, daß ferner bei jüngeren Beamten die Sicherheit in der sorgfältigen Handhabung der Instrumente viel zu wünschen übrig ließ. Die einzelnen Vereine können bei der Zentralisation der Untersuchungen größer gestaltet und das Probemelken kann öfter (bis zweimal monatlich) vorgenommen werden. Wenn ohne weiteres zuzugeben ist, daß ein Kontrollbeamter, der die Milchfettbestimmung selbst vornimmt, ein fertiges Resultat seiner Arbeit vor sich hat, so ist anzuzweifeln, ob darauf der größte Wert zu legen ist. Das Resultat von der Zentrale kann am dritten Tage in der Hand des Besitzers sein und dieser die Änderung in der Gruppenfütterung usw. selbst ausführen. Die Milchfettbestimmung hat aber nicht allein den Zweck, eine rationelle Fütterung des Viehstapels anzustreben, sondern vor allem dem Züchter zu helfen, die fettreichen Tiere zu ermitteln, damit er aus deren Familien weiter züchten kann. Hierfür kommt die Ermittlung des Jahresdurchschnitts in Betracht. Ferner soll eine engere Fühlung mit unseren Züchtervereinigungen erstrebt und der Abstammungs- und Leistungsnachweis bei Auswahl der Zuchttiere geführt werden. Der Verband Angler Kontrollvereine hat durch seine Untersuchungszentrale die Gründung neuer Vereine sehr erleichtert, denn die ganze mühsame Arbeit der Kontrollbeamten steht und fällt mit der Zuverlässigkeit der Resultate der Fettbestimmung. In dem Angler Verbande werden die Verschiedenheiten der 17 untersuchenden Beamten durch Übertragung der Arbeit auf eine Person vermieden. Damit soll nicht gesagt sein, daß die Kontrollbeamten nicht zuverlässig arbeiten. Die Tatsachen sprechen jedoch hier gegen Übertragung der Untersuchung der Milchproben an eine ganze Reihe von Assistenten, so daß von außerhalb Angelns verschiedentlich Anfragen kamen, die auf die Absicht hindeuteten, in Süderbrarup untersuchen zu lassen. Es kann wohl kaum ernstlich bestritten werden, daß, wenn auch sämtliche Kontrollvereine Angelns tadellose, zuverlässige, erfahrene Beamte besäßen, die Resultate der Fettbestimmung eine größere Genauigkeit erzielen, wenn diese von einer anstatt von 17 Personen ermittelt werden. Daß unter diesen Umständen von Mißtrauen gegen die Arbeit der Kontrollbeamten gesprochen werden kann, ist bei den vorliegenden sachlichen Gründen nicht angebracht. Im Gegenteil wird durch die Möglichkeit, die Kuhzahl der Vereine zu erhöhen, das intellektuelle Arbeitsgebiet vergrößert. Die gewissenhafteste Sorgfalt erfordernde Arbeit der Fettbestimmung soll einem Angestellten übertragen werden, weil dieser gleichmäßigere Resultate zu erzielen vermag. Eine Verwechselung der Proben kann bei der Einsendung, wenn aufmerksam verfahren wird, nicht vorkommen. Die Frage, ob die Untersuchung des Kontrollbeamten oder des Angestellten in der Zentrale größeres Vertrauen verdient, entscheidet ein Gegner der Untersuchungszentrale zu Ungunsten des letzteren, weil der Kontrollbeamte vielleicht 15, höchstens 120 Proben „der Milch ihm bekannter Kühe" untersucht. Das besondere Interesse des Kontrollbeamten kann sich bei größeren Beständen doch nur auf einzelne hervorragende Kühe beschränken. Man vergegenwärtige sich die Arbeit des Kontrollbeamten in größeren Herden: Der Beamte steht an der Wage, die Milch wird ihm gebracht, er stellt das Gewicht fest, nimmt die Probe und macht seine Eintragungen bei der Nummer, die ihm genannt wird. Weiter kommt der Kontrollbeamte mit der einzelnen Kuh nicht in Berührung."

Auf Grund der Erfahrungen im Angler Kontrollverband hält dessen Vorsitzender die zwangsweise Bestimmung der Milchfettprozente in Untersuchungszentralen für berechtigt im Interesse des milchwirtschaftlichen Fortschritts. Bs. (546

Milchpreisbewegungen. Wie aus Coblenz berichtet wird, beabsichtigen die Landwirte, die als Milchlieferanten für die Stadt Coblenz in Betracht kommen, ab 1. Dezember den Milchpreis abermals um 2 ₰ zu erhöhen. Der Verkaufspreis käme demnach auf 24 ₰ pro Liter zu stehen. —

Die Milchproduzenten von Kempten und Umgegend haben den Milchpreis abermals erhöht, die Händler waren daher gezwungen, mit dem Preis von 19 auf 20 ₰ hinaufzugehen. Das Gemeindekollegium forderte den Magistrat auf, zugunsten der Konsumenten einzuschreiten.

Das städtische Hauptsekretariat in Karlsruhe schreibt einer dortigen Zeitung: „Am hiesigen Platze besteht zur Zeit keine Milchnot mehr, sondern ist im Gegenteil ein sehr reichliches Milchangebot vorhanden. Der Grund hierfür liegt darin, daß sowohl die Oehmdernte als der Ertrag an Wurzelfrüchten bei weitem besser ausgefallen ist, als nach dem Stand im Spätsommer zu erwarten war. Der außerordentliche Preisaufschlag für den Liter Milch, welcher Mitte August eingetreten ist und von den Landwirten mit dem Hinweis auf den großen Futtermangel begründet wurde, besteht daher nicht mehr zu Recht; eine alsbaldige Herabsetzung des Preises der Milch dürfte daher angezeigt sein, wie dies auch anderwärts, z. B. in Baden-Baden, bereits geschehen ist. Falls ein Rückgang der hiesigen Milchpreise binnen kurzem nicht eintreten sollte, dürfte der Stadtrat Veranlassung nehmen, dem Bezug von auswärtiger frischer und kondensierter Milch näher zu treten. Die Schlachthofdirektion, welche bereits sehr günstige Angebote für kondensierte Milch erhalten hat, steht zur Zeit auch in Unterhandlung mit ausländischen Firmen wegen waggonweisen Bezugs frischer Milch."

Die Milch-Engroshändler in Frankfurt a. M. haben gegenwärtig unter der großen Milchknappheit sehr zu leiden und können ihre Abnehmer kaum noch befriedigen. Die Ursache der Knappheit ist nicht allein auf den schlechten Ausfall der Grummeternte in der dortigen Gegend, sondern in der Hauptsache auf die Maul- und Klauenseuche zurückzuführen, die besonders stark in Oberhessen auftritt.

In Baden-Baden soll in nächster Zeit eine unter Aufsicht des Stadtrats stehende Milchzentrale eröffnet werden. Es soll nur Vollmilch aus badischen landwirtschaftlichen Genossenschaften oder Produzentenvereinigungen zum Verkauf gelangen. Die ständige städtische Kontrolle und die Festsetzung des Preises der Milch jeweils nach dem Stand des Einkaufspreises durch den Stadtrat sollen Gewähr nach allen Seiten bieten. Die Folge davon ist, daß eine Reihe von Milchhändlern den Preis der Milch um 2 ₰ pro Liter jetzt zu ermäßigen beabsichtigt.

Wochenübersicht über die Schweinepreise. Auf den Schweinemärkten des Inlandes entwickelten sich die Verhältnisse in der Woche vom 5. zum 12. November im allgemeinen ungünstig, so besonders in Berlin. Höhere Preise wurden nur in Danzig, Hannover und Hamburg erzielt; die vorwöchentlichen konnten in Posen, Breslau, Frankfurt a. M., Zwickau, Dresden und Stutt-

*) Nachdruck verboten.

gart annähernd behauptet werden. An allen übrigen Märkten wurde niedriger gehandelt.

Auf den Schweinemärkten des Auslandes sind nur geringe Veränderungen in der Geschäftslage zu verzeichnen. In Kopenhagen und Manchester wurde etwas niedriger, in Chicago höher gehandelt. An den übrigen Märkten blieben die vorwöchentlichen Preise maßgebend.

Butterstücke mit Mindergewicht. Aus Rudolstadt wird uns geschrieben: „Nachdem bei der Polizei in Rudolstadt in letzter Zeit wiederholt Klagen über Mindergewicht der von der Molkerei T. täglich in großer Menge in die Stadt gelieferten Butter eingegangen waren, hat die Polizei gestern den Wagen der Molkerei angehalten und den ganzen noch nicht verkauften Vorrat beschlagnahmt und untersucht. Es waren 238 Stück Butter im angeblichen Gewicht von je ½ Pfund. Nicht ein Stück davon hatte das normale Gewicht; das Mindergewicht schwankte bei den einzelnen Stücken zwischen 2 und 10 Gramm. Die Polizei zerschnitt der Marktordnung gemäß den ganzen Vorrat und leitete die strafrechtliche Verfolgung ein.“ — Dieser Vorgang zeigt deutlich, wie notwendig es ist, daß die Molkereien ständig genau darauf achten, daß die von ihnen in den Handel gebrachte geformte Butter das richtige Gewicht hat.

Gefängnisstrafe wegen Milchfälschung. Eine empfindliche Strafe wegen Milchfälschung verhängte jüngst das Schöffengericht in Pforzheim. Der Milchhändler Karl Braun von Dennjächt, wohnhaft in Pforzheim, wurde wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz, verübt durch Wässerung der Milch, zu sechs Wochen Gefängnis und 300 Mark Geldstrafe verurteilt und verpflichtet, die sehr bedeutenden Kosten des Verfahrens zu tragen. —

Der Milchhändler Anton Müller von Höntrop wurde wegen Milchfälschung vom Schöffengericht zu Bochum zu vier Wochen Gefängnis verurteilt. Im Februar ds. Js. war Müller schon einmal wegen Milchpanscherei vom Schöffengericht mit 150 ℳ Geldstrafe belegt worden.

Geschäftliche Nachrichten. Die von Herrn Lühr in Schwanheide (Mecklbg.) erbaute Molkerei soll nach der Mecklbg. Zeitung in ein genossenschaftliches Unternehmen umgewandelt werden. — In Borsum (Hann.) soll eine neue Molkerei erbaut werden. — Die in Moschin (Posen) erst im vorigen Jahre erbaute Dampfmolkerei kommt dieser Tage zur Zwangsversteigerung. — Die Molkereigenossenschaft in Hüttig-Raßweiler (Bez. Trier) ist durch Beschluß der Generalversammlung aufgelöst worden. — Über das Vermögen des Molkereibesitzers Vinzent Tomczak, früher in Großsee, jetzt in Kozuszkowo-wola (Posen) wohnhaft, ist am 1. November das Konkursverfahren eröffnet worden. — Die Gutsmolkerei in Sehestedt (Holstein) ist am 1. November in andere Hände übergegangen. Der langjährige Pächter Kobarg hat dieselbe an den Meieristen Daul abgegeben. — Herr Otto eröffnete in Groß-Ruhr (Ostpr.) eine Dampfmeierei mit Käserei und Mühle. — Die Molkereigenossenschaft Hohen-eggelsen (Hann.) feiert am 14. Dezember d. J. das Fest ihres 25jährigen Bestehens.

Ausland.

Die Briekäse-Bereitung in Frankreich. Dem Fachblatt „L'Industrie laitière“ sind die folgenden Angaben über die Herstellung des bekannten Briekäses entnommen:

Der Briekäse hat seinen Namen von der dicht bei Paris gelegenen, den nördlichen Teil des Departements Seine und Marne ausmachenden schmalen Landschaft Brie. Bei der großen Nachfrage nach Briekäse kann diese Landschaft den Bedarf aber nur zum kleineren Teil decken. Zum weitaus größeren Teile kommt er als „sog. Briekäse“ (façon Brie) aus den anderen anliegenden Landesteilen. In der eigentlichen Brie stellt man nur Briekäse her, der seinen Markt in Meaux und Coulomniers hat. Nach Nangis zu (südlich von der Brie) wird ein etwas kleinerer, aber dickerer und festerer Käse von schärferem Geschmack hergestellt, Melunkäse genannt, weil er seinen Hauptmarkt in Melun (Seine und Marne) hat.

Die Briekäse großen Formats (grands moules) haben im allgemeinen 35—40 Ztm. im Durchmesser und eine Stärke von nur 2—3 Ztm. Die Sorte „fermiers“ kann bei guter Qualität im Winter einen Preis von 10 Fr. für das Stück erreichen; der Durchschnittspreis ist jedoch 7 bis 8 Fr. in der günstigsten Jahreszeit (Winter), in der heißen Jahreszeit erheblich niedriger. Zur Herstellung eines Käses großen Formats sind ungefähr 17 Liter Milch erforderlich. Die meisten Käse werden auf den Pachtgütern selbst hergestellt, daher der Name „fermiers“. Manche Pachtgüter erzeugen jährlich für mehr als 100000 Fr. Käse.

Von Wichtigkeit für die Käsebereitung ist die Erzeugung einer guten Milch. Dazu erhalten die Kühe stets eine große Menge bester Futterrüben, und zwar vorzugsweise von der demi-sucrières du Nord genannten Art. Schnitzel machen nie das Hauptfutter aus, werden aber neben den Rüben gegeben. Man gibt wenig Heu, dagegen allgemein Kraftfutter, wie Kleie, Mehl und Oelkuchen. Die letzteren werden aber niemals in großer Menge gegeben, und vielfach wird Kleie vorgezogen. Im allgemeinen liefert die Kuh bei gemischter Fütterung die beste Milch. Solche Ölkuchen, die der Milch einen unangenehmen Beigeschmack geben, sind natürlich zu vermeiden.

Außer dem Briekäse großen Formats und erster Güte erzeugt man in denselben Gegenden auch große zweiter und dritter Güte (aus weniger fettreicher oder aus entrahmter Milch) und solche mittleren und kleinen Formats.

Aber diese Käse werden vom Hersteller verkauft, ehe sie noch vollständig reif sind. Das Reifen geschieht beim Händler in besonders dazu eingerichteten Räumen, und zwar gewöhnlich in Heu. Sie laufen sehr leicht und alles kommt darauf an, sie zur richtigen Zeit in den Handel zu bringen.

Die Melunkäse halten sich ein wenig besser, und die Pächter verkaufen sie daher oft schon fast vollständig reif. Zu einem Melunkäse gewöhnlicher Art braucht man ungefähr 12 Liter Milch. Der Preis für das Stück war letzthin auf dem Markte dort 4 Fr. Für den bedeutend kleineren Coulomnierskäse, dem aber häufig noch etwas Sahne zugefügt wird, braucht man nur 4 Liter. Der Preis eines Coulomniers double crême beträgt nicht mehr als 1½ Fr.

Im ganzen erzielt der Briekäse großen Formats die besten Preise und verkauft sich am leichtesten; dabei ist seine Herstellungsart die einfachste.

Herstellung des Briekäses: In den meisten Pachthöfen der Brie ist die Käserei an den Kuhstall angebaut. Sie profitiert von dessen Wärme, und man heizt daher in ihr nur bei größter Kälte. In einem ersten Raume

erfolgt die ganze Behandlung der Milch. Man läßt sie da gerinnen. Dort läßt man auch die Käse abtropfen und salzt sie. Ein zweiter Raum dient zum Trocknen und Aufbewahren der Käse bis zum Verkauf an den Händler. Weit besser ist natürlich eine völlige Trennung von Stall und Käserei, selbst wenn man die letztere zu heizen hat. 18 Gr. Celsius ist die beste Temperatur für die Käserei. Die Milch wird filtriert. Wenn sie sehr fett ist, kann ein leichtes Entrahmen die folgende Behandlung sehr erleichtern und einen gutbleibenden Käse ergeben. Bei verhältnismäßig fettarmer Milch muß man sich aber jedes Entrahmens enthalten. Das Lab wird bei einer Wärme von 30 bis 32 Gr. Celsius hinzugefügt, jedoch nur in geringer Menge, sodaß die Milch erst nach etlichen Stunden gerinnt. Alsdann wird der Käse geformt und zurecht gemacht, was meistens zwei Tage in Anspruch nimmt. Dann wird gesalzen, meistens mit feinem weißen Salz. Wenn das Salz gut aufgenommen ist, bringt man die Käse in den Trockenraum, wo sie sich mit einem weißen Schimmel bedecken, der allmählich bläulich wird. Dies ist meistens der Zeitpunkt, wo die Käse an den Händler weitergehen.

Die Käse lagern nicht länger als zwei bis drei Wochen beim Pächter (Produzenten). Beim Händler liegen sie dann noch drei Wochen bis zwei Monate, bevor sie an die Verbraucher gehen.

Während des letzten Novembers (1910) sind in den Markthallen von Paris 1 900 000 Klg. Weichkäse (à pâte molle) für 1 670 000 Fr. verkauft worden, wovon die echten Briekäse und brieartigen (façon Brie) Käse den größeren Teil ausmachten. Während desselben Monats sind nur 147 789 Klg. Trockenkäse (à pâte sèche), d. i. Schweizer, Port-Salut, Münster, Cantal, Roquefort usf., für 300 000 Fr. verkauft worden.

In neuerer Zeit leidet die Erzeugung des Briekäses empfindlich unter einem Mangel an Personal zur Pflege der Kühe. Das Milchwirtschaftssyndikat von Meaux will daher nächstens die Verwendung von Melkmaschinen versuchen. (Bericht des Kaiserl. Konsuls in Paris.)

Ermittlungen über Rinder- und Schweinetuberkulose in England. Vor einiger Zeit wurde in England eine sogenannte königliche Kommission zur Anstellung besonderer Ermittlungen über die Tuberkulose bei Menschen und Tieren eingesetzt. Dieselbe veröffentlichte inzwischen bereits zahlreiche und umfangreiche Berichte, deren einer soeben erschienen und die Rinder- und Schweinetuberkulose zum Gegenstand hat. Landwirte und viele andere waren in England bisher noch immer davon überzeugt, daß Kuhmilch keine Tuberkelbazillen enthalte und daher jederzeit ohne Gefahr frisch genossen werden könne, so lange das Euter der Kuh, von dem sie stammt, nicht tuberkulös sei. Mediziner waren bezüglich dieses Punktes nicht so optimistisch gestimmt, und gar mancher Arzt äußerte von jeher die Überzeugung, daß jene Bazillen von irgend einem Teil des Körpers aus in die Milch gelangen könnten. Es bestätigt das auch der bewußte Bericht, in dem der bekannte Dr. Griffith u. a. schreibt:

„Trotz zahlreicher Beobachtungen an Kühen, die von Haus aus tuberkulös waren, gelang es bis jetzt doch noch nicht, definitiv festzustellen, ob das normale Euter den Durchgang von Tuberkelbazillen vom Blutstrom in die Milch zuläßt. Positive Resultate wurden von vielen Männern der Wissenschaft mit Milch tuberkulöser Kühe erzielt, in deren Eutern weder makroskopisch noch mikroskopisch die Anwesenheit von Tuberkelbazillen festgestellt wurde. Es durfte das jedoch nicht als Beweis dafür angesehen werden, daß die Bazillen vom Blutstrom aus direkt in die Milch gelangten, da ihre Einführung in dieselbe ja zufällig, gelegentlich der Einsammlung von Proben, oder von zeitigen und nicht entdeckten tuberkulösen Teilen des Euters aus stattgefunden haben konnte. Die zufällige Einführung läßt sich natürlich vermeiden und wurde auch bei den neuesten Experimenten, die positive Resultate lieferten, verhütet. Es fragt sich jedoch sehr, ob sich so gründliche Untersuchungen bewirken lassen, daß das Nichtvorhandensein zeitiger Tuberkelstätten bewiesen werden kann. Daher läßt sich nach meiner Ansicht die Frage, ob Tuberkelbazillen vom Blut aus in die Milch gelangen, ohne Veränderungen im Eutergewebe hervorzurufen, nur durch direkte Experimente, d. h. durch Einimpfung von Tuberkelbazillen in den Blutstrom einer gesunden Kuh, und alsdann durch die Untersuchung ihrer Milch in kurzen Zwischenräumen lösen. Zeigen sich dann bald nachher Bazillen in der Milch, so liegt aller Grund zu der Annahme vor, daß solche ihren Weg auch bei Ansteckung auf natürlichem Wege finden."

Dr. Griffith beschreibt in seinem Bericht schließlich noch die bewirkten Experimente in allen ihren Einzelheiten, die zum Teil an Kühen und zum Teil an Ziegen ausgeführt wurden, aber in beiden Fällen die gleichen Resultate lieferten. Diese liefen darauf hinaus, daß die normale Milchdrüse die Übertragung der Menschen- wie der Rindertuberkelbazillen vom Blutstrom in die Milch zuläßt. Die Schlußfolgerung des Dr. Griffith daraus lautet: „Nach alledem erscheint die Annahme nur zu berechtigt, daß die Milch von Kühen, die von Haus aus tuberkulös sind, selbst dann die Bazillen enthalten kann, wenn ihre Euter gesund sind, die Bazillen aber, je nach dem Stadium der Krankheit, in dem Blutstrom des Tieres zirkulieren."

Ließe es sich genau feststellen, welcher Art die Bazillen sind, die ein gewisses Tier angreifen bzw. die gewisse Folgen zeitigen, so wäre es wahrscheinlich auch nicht schwer, sie unschädlich oder den tierischen Organismus widerstandsfähig gegen sie zu machen. Daher wurden auch seit einer geraumen Zeit in England eingehende Experimente veranstaltet, um, wenn irgend angängig, die Ursache der Tuberkulose der Schweine festzustellen. Dieselben wurden von Dr. Griffith und einem seiner Kollegen geleitet, und die Schlußfolgerung, die diese Herren aus 63 derselben zogen, war die folgende: „Die Schweinetuberkulose kann die Folge der Ansteckung entweder mit Rindertuberkelbazillen oder mit den den Menschen heimsuchenden Bazillen sein. Die Rinderbazillen bilden die häufigste Ursache der Schweinetuberkulose und wurden übereinstimmend in denjenigen Fällen festgestellt, wo es sich um das Vorkommen von Bakterien in allen Teilen des Körpers handelte. Außerdem kamen die Rinderbazillen in zehn von achtzehn Fällen vor, wo nur einzelne Organe des Tieres tuberkulös waren. (539

Die Milchwirtschaft Tasmaniens. Obwohl die Insel Tasmanien infolge ihres günstigen Klimas und der vorzüglichen Bodenverhältnisse die denkbar glänzendsten Aussichten für die Entwicklung der Milchwirtschaft darzubieten scheint, hat diese doch nicht annähernd so große Fortschritte aufzuweisen, wie in anderen Teilen des australischen Staatenbundes, beispielsweise in Victoria, Neusüdwales oder Queensland. Daher ist Tasmanien auch nicht einmal im Stande, seinen eigenen Bedarf an Milch, Butter und

Käse zu decken, geschweige denn, wie die erwähnten Staaten, ein riesiges Exportgeschäft zu betreiben. Gelegentlich fanden allerdings Butterverschiffungen nach England statt, doch erreichten dieselben keinen bedeutenden Umfang. Immerhin bewies der Umstand, daß 95 Proz. der tasmanischen Ware in die Kategorie „first claß" (erste Qualität) gehörte, daß die Beschaffenheit der Butter eine vorzügliche und der neuseeländischen fast gleich kommende ist. Das gemäßigte Klima, die regelmäßigen, gut verteilten Niederschläge und die reichen Weideflächen schaffen äußerst günstige Vorbedingungen für die Milchwirtschaft, und da geeignetes Areal in gewissen Teilen des Staates vorhanden ist, das nur der Erschließung bedarf, so steht zu erwarten, daß die Bemühungen der verschiedenen landwirtschaftlichen Gesellschaften, die Milchwirtschaft zu fördern, in Bälde Früchte tragen werden. Die Bevölkerung Tasmaniens beläuft sich auf 191 000 Personen und der Jahresverbrauch von Butter wird auf 4 354 800 Pfd. im Wert von 10 d (80 ₰) pro Pfd. geschätzt. Die Buttereinfuhr stellte sich im Jahre 1909 dem Werte nach auf £ 76 117 und die einheimische Produktion erreichte dem Werte nach £ 105 333. Im Jahre 1910/11 produzierte man in Tasmanien bereits für £ 164 644 Butter. Der Käseverbrauch des Staates wird auf £ 17 667 berechnet, wovon ungefähr £ 3371 auf importierte Ware entfallen. Der Milchkonsum läßt sich nicht ohne Weiteres ermitteln, doch dürfte sich sein Wert auf ungefähr £ 200 000 belaufen. Die Schritte, die behufs Hebung der Milchwirtschaft in jenem Staat getan werden, laufen im allgemeinen darauf hinaus, daß landwirtschaftliche Sachverständige die Farmer veranlassen, minderwertige Kühe allmählich auszumerzen und nur solche für Zuchtzwecke zu verwenden, die eine bestimmte Leistungsfähigkeit aufweisen. Gegenwärtig gibt es 50 996 Milchkühe in Tasmanien, die etwa 227 Gallonen Milch p. a. und pro Stück liefern. In Victoria ist der durchschnittliche Milchertrag indes 261 Gallonen und in Neusüdwales 266 Gallonen. (540

Sprechsaal.

Flüssiges Milch-Albumin. In Nr. 85 der Molkerei-Zeitung wurde in dem Artikel „Eine einfache Untersuchungsmethode zur Unterscheidung roher von erhitzter Milch" darauf hingewiesen, daß die einfachste Methode zur Unterscheidung roher von erhitzter Milch in der Feststellung des löslichen Albumins im Serum liegt. Es ist in diesem Artikel mit Recht ausgeführt, daß die Farbenreaktionen der Milch nicht immer für die Feststellung der Erhitzung ausschlaggebend sein können. Bei einer auf 80 Gr. C. oder mehr erhitzten Milch fällt das Albumin durch Erhitzen aus und ist als solches nach der vorerwähnten Untersuchungsmethode im Serum nicht mehr feststellbar.

Interessant dürfte ein Sterilisierverfahren sein, welches der Unterzeichnete vor einiger Zeit Gelegenheit hatte, eingehend zu besichtigen und zu prüfen. Dieses Verfahren, welches nach der Methode des Chemikers A. H. Rasche von der Central-Stero-Gesellschaft zu Charlottenburg ausgeführt wird, zeigt trotz hoher Erhitzung von 80 Gr. bis selbst 100 Gr. C. das Albumin in der Milch flüssig. Die vorangegebene Untersuchungsmethode würde also bei diesem Verfahren vollkommen versagen. Es wurden mir seitens der vorgenannten Gesellschaft Gutachten über Untersuchungsergebnisse vorgelegt, die Erstaunen erregen müssen, zumal bei diesem Verfahren durch die Erhitzung das Albumin zunächst vollkommen ausgefällt wird. Das Verfahren beruht in der Hauptsache darauf, daß die Milch zunächst in einem gewöhnlichen Dampferhitzer bis auf 85 Gr. C. oder mehr erhitzt und alsdann einem besonderen Luftzerstäubungsverfahren unterworfen wird, wonach die so gewonnene Endmilch das Albumin wieder in Lösung zeigt. Bei diesem Verfahren ist Wert darauf gelegt, daß eine größtmöglichste Trennung in Moleküle resp. Molekülkomplexe unter Oxydationswirkung stattfindet, wobei gleichzeitig Bedacht darauf genommen ist, daß intensive und plötzliche Kühlung eintritt.

Höchst interessant ist, daß die so gewonnene Milch sich wieder laben läßt, wenngleich die Zeitdauer des Labens eine etwas verlängerte gegenüber der Rohmilch ist. Das Labgerinnsel ist bei dieser Milch ein feineres wie bei der Rohmilch und enthält weniger Serum. Dieser Umstand dürfte aber für die Käsefabrikation von ganz besonderer Wichtigkeit sein, da hierdurch ein schnelles und gleichmäßiges Durchreifen des Käses eintreten muß.

Die Milch läßt jeden Kochgeschmack vermissen und unterscheidet sich von der Rohmilch vorteilhaft dadurch, daß der manchen Menschen widerwärtige Stallgeruch resp. das Tieraroma fehlt. Von nicht zu unterschätzender Bedeutung ist ferner der Umstand, daß die Milch bei einer Temperatur von 8 Gr. C. und darunter gewonnen wird, ohne besondere Kühlvorrichtungen. Verschiedene Farbreaktionen fielen bei dieser Milch noch positiv aus.

Es ist bei näherer Betrachtung der Verfahrenvorgänge der Schluß möglich, daß die Milchfermente selbst komplizierte Eiweißstoffe sind, die durch das Verfahren aus ihrem koagulierten wieder in den löslichen Zustand zurückgeführt werden. Es ist ohne weiteres klar, daß die großen Vorteile, welche die Rasche-Milch bietet, sowohl für die Ernährung wie für das Molkereiwesen, namentlich bei vorliegenden Seuchegefahren, von eminenter Bedeutung sind. Boeder, Tierarzt.

Agitation für den Verkauf von Handzentrifugen. Zu welchen Blüten es der Handel mit Handzentrifugen schon gebracht hat, ist aus dem nachstehend zum Abdruck gebrachten Schreiben zu ersehen, das vor einigen Tagen von der unterzeichneten Firma an die Gemeinde-Vorsteher in ganz Deutschland zum Versand gebracht wurde, und in dem sog. „Alfa-Zuchtbullen" als Gratis-Beigaben zu Alfa-Separatoren angeboten werden. Das Schreiben lautet:

„Sehr geehrter Herr! Zur Erläuterung des beifolgenden Planes gestatten wir uns, folgendes zu bemerken: Unsere weltbekannte Firma, welche mit ihren Schwesterunternehmungen bereits mehr als 1¼ Million Alfa-Separatoren verkauft hat, steht als Spezialfabrik von Milchentrahmungsmaschinen im Mittelpunkt der Milchwirtschaft und hat deshalb ein besonderes Interesse an der Hebung und Förderung derselben. Eine Liste hervorragender Besitzer unserer Maschinen gestatten wir uns, diesem beizulegen.

Durch die in allen Teilen Deutschlands wütende Maul- und Klauenseuche und durch die verzehrende Dürre ist der Milchviehbestand und der Milchertrag ganz bedeutend reduziert, und die schweren Folgen dieser Seuche werden sich noch auf Jahre hinaus bemerkbar machen. Die Einfuhr von Milch und Milcherzeugnissen betrug im verflossenen Jahre über 150 Millionen Mark an Wert. Dieser Betrag ging also unserer Landwirtschaft ver-

loren. Dahingegen existieren im gesamten Deutschen Reiche über 2 Millionen landwirtschaftliche Betriebe und es ist durch statistische Erhebungen festgestellt, daß der Schwerpunkt der Milchviehhaltung bei dem Kleinbetriebe liegt. Dieser Kleinbetrieb hat aber in der Entwicklung und dem Ausbau seiner Milchwirtschaft verhältnismäßig wenig Interesse und Fürsorge seither gefunden. Die Bestrebungen, welche auf Hebung der Milchleistung hinzielen, müssen erst geweckt werden.

Wir erkennen, daß die Prosperität der Milchwirte auch die Prosperität für unser Geschäft bedeutet und wir glauben, daß wir unsere eigenen Interessen schneller vorwärts bringen können, indem wir den Interessen der Milchwirte dienlich sind; wir möchten sagen, daß es umgekehrt genau so liegt, denn es würde für den Landwirt nicht leicht sein, seine Milchwirtschaft ohne jede Anregung und ohne die viele von uns geleistete Arbeit auf eine so vollkommene, lohnende Stufe zu bringen, wie es in der Zusammenarbeit mit uns geschieht. Wir möchten deshalb hiermit die Bitte aussprechen, uns im Interesse der guten Sache Ihre gütige Unterstützung zu gewähren, indem Sie die Milchwirte Ihrer Gemeinde auf den einliegenden Plan hinweisen. Wir würden uns herzlich freuen, wenn durch zahlreichen Ankauf von Alfa=Separatoren Ihrer Gemeinde die Anwartschaft auf einen wertvollen Zuchtbullen zufällt.

Hochachtungsvoll

Alfa=Laval=Separator, Gesellschaft mit beschränkter Haftung."

Der in diesem Schreiben wiederholt erwähnte Plan hat folgenden Wortlaut:

„Kostenfreie Verteilung von 5 Zuchtbullen im Gesamtwerte von ℳ 10 000 von Müttern mit nachgewiesener Jahres=Milchleistung von mehr als 6000 Litern oder mehr als 200 Kg. Butter=Ertrag an Gemeinden. Bei der alljährlich um fast eine Million anwachsenden Bevölkerung des Deutschen Reiches wächst der Bedarf an Milch und Milchprodukten so stark, daß es immer größerer Anstrengung bedarf, diesem zu entsprechen. Unter den Mitteln hierzu steht die Zucht auf Milchleistung mit an erster Stelle, die von allen Einsichtigen heute gefordert wird. Um diesen Zielen eine tatkräftige Unterstützung zu geben, haben wir uns entschlossen, als Vorbild und Beispiel zur Nacheiferung etne Anzahl erstklassiger Zuchtbullen mit Milchleistungsnachweis der Vorfahren, im Preise von durchschnittlich ℳ 2000 das Stück, und zwar abstammend von Müttern mit einer nachgewiesenen Jahresmilchleistung von mehr als 6000 Litern oder mehr als 200 Kg. Butter=Ertrag nach folgendem Plan an Gemeinden als Prämien zu verteilen:

1. Wir haben Deutschland in nachstehende 5 Gaue eingeteilt: Gau I: Ostpreußen, Westpreußen, Pommern, beide Mecklenburg; Gau II: Posen, Schlesien; Gau III: Schleswig=Holstein, Oldenburg, Lübeck, Brandenburg, Hannover, Westfalen, Braunschweig; Gau IV: Königreich Sachsen, Provinz Sachsen, Anhalt, Thüringische Staaten, Hessen, Hessen=Nassau, Rheinpreußen; Gau V: Bayern, Württemberg, Baden, Elsaß, Hohenzollern, Birkenfeld.

2. Auf je 1000 Stück Alfa=Hand=Separatoren, welche in einem der genannten 5 Gaue in der Zeit vom 1. November 1911 bis 29. Februar 1912 von Landwirten auf zu dem Zwecke vorgedruckten Bestellscheinen bestellt werden, soll ein Zuchtbulle entfallen und zwar soll jeder Gau wenigstens einen Zuchtbullen auf alle Fälle erhalten, also auch dann, wenn ein Gau die vorgesehene Anzahl wider Erwarten nicht erreichen sollte. Der Bulle soll in demjenigen Kreise bzw. diesem entsprechenden Verwaltungsbezirke (Amtshauptmannschaft, Bezirksamt, Kanton und dergl.) Aufstellung finden, in welchem im Verhältnis zu den darin liegenden Landgemeinden die meisten Alfa=Separatoren pro Landgemeinde in genannter Zeit angeschafft sind. Haben mehrere Kreise des Gaues dieselbe Anzahl pro Landgemeinde angeschafft, so wird derjenige Kreis bevorzugt, in welchem die Gesamtstundenleistung der gelieferten Alfas die höchste ist, liegen auch dann noch mehrere gleiche Zahlen vor, so soll die zuständige Landwirtschaftskammer den Kreis bestimmen.

3. Die Gemeinde, in welcher der Bulle zur Aufstellung gelangt, wird von dem Landrat bzw. diesem entsprechenden Verwaltungsbeamten unter Mitwirkung der Kreisvertretung (Kreisausschuß und dergl.) aus denjenigen Gemeinden ausgewählt, in welchen Alfa=Separatoren in genannter Zeit angeschafft sind.

4. Der Gemeinde steht das Recht zu, die Rasse des Tieres zu bestimmen und einen anerkannten Züchter des Gaues in die Einkaufskommission zu wählen.

5. Die Einkaufs=Kommission soll aus drei Mitgliedern bestehen und zwar: 1. dem von der Gemeinde gewählten hervorragenden Züchter, 2. dem amtlichen Tierzuchtinspektor, in dessen Bezirk die Gemeinde liegt, 3. einem von der Alfa=Gesellschaft gewählten Vertrauensmann.

6. Bei Auswahl des Zuchtstieres ist von der Ankaufs=Kommission der Milchleistungsnachweis in den Vordergrund zu stellen. Das Tier muß von einer Mutter stammen von mehr als 6000 Litern oder mehr als 200 Kg. Butter=Ertrag. Sollte für die betreffende Gemeinde nur ein Zuchtstier der leichteren Rassen in Frage kommen, so ist als Mindestleistung der achtfache Milchertrag des Körpergewichtes oder der $^3/_{10}$fache Ertrag an Butterfett zu verlangen.

7. Das Tier soll kostenfrei in den Besitz der betreffenden Gemeinde übergehen.

8. Falls auf einen Gau 2 oder mehr Bullen entfallen sollten, so sollen nicht 2 Tiere in demselben Regierungsbezirk oder diesem entsprechenden Verwaltungsbezirke Aufstellung finden. Es ist also für das oder die folgenden Tiere immer ein anderer Regierungsbezirk oder diesem entsprechender Verwaltungsbezirk zu wählen, auf welchen noch kein Zuchtbulle entfallen ist; es soll dann immer derjenige Kreis berücksichtigt werden, in welchem die meisten Alfa=Separatoren in der gegebenen Zeit angeschafft sind. Auf alle Fälle wird eine Anzahl von wenigstens 5 Zuchtstieren zu dem ausgesetzten Gesamtpreise von wenigstens ℳ 10 000 angekauft und verteilt. Diese Summe wird entsprechend erhöht, wenn der Alfa=Verkauf in dem einen oder anderen Gau höher als vorgesehen ist.

9. Sämtlichen Gemeinden, in welchen Alfa=Separatoren in der gegebenen Zeit angeschafft sind, wird spätestens im April 1912 zu Händen des Gemeinde=Vorstehers mitgeteilt, welche Gemeinden einen Zuchtbullen erhielten. Gleichzeitig wird für jeden Gau die Bestätigung eines gerichtlich vereideten Bücher=Revisors darüber beigefügt, wieviel Zuchtbullen dem betreffenden Gau zuzuteilen sind.

Alfa=Laval=Separator, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Berlin."

Es wird in dem vorstehenden Schreiben von den Gemeindevorstehern, also von amtlichen Personen, nichts mehr und nichts weniger verlangt, als daß sie durch Einwirkung auf ihre Gemeindeangehörigen die Alfa-Gesellschaft beim Verkauf ihrer Zentrifugen unterstützen. Es ist ein recht geschicktes Manöver dieser Firma, als „Gratis-Beigaben" zu den Zentrifugen Zuchtbullen zu bestimmen, um sich so den Anschein zu geben — wie das ja auch in dem Schreiben in überschwänglichen Phrasen zum Ausdruck gebracht wird —, als ob es ihr in erster Linie um die Hebung der deutschen Milchwirtschaft und erst in zweiter Linie um die Füllung ihres Geldbeutels zu tun wäre. In der Anpreisung ist auch von der Mitwirkung der Landwirtschaftskammern, Landräte und der amtlichen Tierzuchtinspektoren bei der Auswahl und Verteilung der Zuchtbullen die Rede. Angesichts dessen muß man sich fragen, ob es sich mit dem Gesetze verträgt, daß eine Firma, hier die Alfa-Laval-Separator-Ges., für die Ausbeutung ihrer Geschäftszwecke amtliche Personen oder Korporationen heranzuziehen sucht. Was den Satz in dem Schreiben der Firma anbetrifft: „Die Bestrebungen, welche auf Hebung der Milchleistungen hinzielen, müssen erst geweckt werden", so weiß heute jeder Mensch, daß schon seit Jahr und Tag in dieser Richtung sehr intensiv gearbeitet wird (Rindviehkontrollvereine). Für die Belehrung und Beratung der Landwirte in dieser Hinsicht stehen schon seit Jahren andere, berufenere Organisationen zur Verfügung, als die Handzentrifugen-Fabriken. Hoffentlich wird das Ansinnen der Alfa-Gesellschaft von den Gemeinde-Vorstehern in der richtigen Weise gewürdigt werden. Besondere Aufmerksamkeit verdient das Vorgehen dieser Firma aber von seiten der Molkereien und Molkerei-Verbände. R. T.

Niederträchtige Handlungsweise. Von einem Molkereiverwalter empfingen wir vor einigen Tagen folgendes Schreiben:

„Ich bin hier Verwalter in ungekündigter Stellung, hatte mich aber, da die Lebensmittelpreise hier besonders hoch sind, um zwei unter Chiffre in der Molkerei-Zeitung ausgeschriebene Stellen beworben, jedoch um strengste Diskretion gebeten. Vor einigen Tagen erhielt nun mein Chef einen meiner Briefe mit einem Bewerbungsschreiben des Molkereiverwalters W. D. aus V. zugeschickt, worin derselbe schrieb, daß er von befreundeter Seite aus Leipzig inliegendes Schreiben erhalten hätte. Wer gibt nun dem Manne das Recht, ein fremdes diskretes Bewerbungsschreiben einzusenden? Jedenfalls ist es eine Handlungsweise, wie sie unter Molkereikollegen noch nicht vorgekommen ist. Vielleicht war die ganze Annonce nur eine Finte, um etwa freiwerdende Stellen zu erfahren, und sind am Ende noch mehrere Molkereibeamten auf dieselbe Weise geschädigt worden. Ich habe wohl meine Stellung dadurch nicht verloren, jedenfalls ist es einem aber sehr unangenehm, wenn der Chef erfährt, daß man sich hinter seinem Rücken um einen anderen Posten bewirbt. Ich meine, ein Briefgeheimnis müßte doch wohl jeder wahren, und wenn ein Fachmann nur auf so gemeine Weise zu einer Stellung gelangen kann, muß es mit seinen Kenntnissen nicht weit her sein. Ich möchte nun die verehrte Redaktion bitten, die Sache in der Molkerei-Zeitung zur Sprache zu bringen, um zu hören, ob vielleicht noch andere Kollegen auf gleiche Weise bloßgestellt wurden. Dem betreffenden Herrn habe ich meine Meinung geschrieben.

Hochachtungsvoll P. in T."

Der Schreiber dieser Zeilen hat vollständig Recht, wenn er die in denselben geschilderte Handlungsweise als niederträchtig und gemein bezeichnet. Besonders wenn seine Vermutung zutreffend ist — was sich ja leider nicht feststellen läßt, daß das erwähnte Chiffre-Inserat auf Veranlassung des betr. Verwalters nur zu dem Zwecke aufgegeben war, um sich in die Stellung irgend eines Bewerbers einzuschmuggeln, muß man das als den Gipfel der Niederträchtigkeit betrachten. Bei einiger Überlegung hätte sich der betr. Verwalter allerdings sagen müssen, daß ihm das doch schwerlich gelingen werde, denn es wird sich wohl kaum ein Molkerei-Vorstand oder -Besitzer irgendwo finden, welcher einen Menschen zu engagieren geneigt wäre, der einer so unehrenhaften Handlungsweise fähig ist. Wenn wirklich ein Fachmann infolge dieses Kniffes seine Stellung verlieren würde, so müßte man ihn für berechtigt halten, gegen den Urheber desselben, in diesem Falle W. D. in V., Schadenersatzansprüche geltend zu machen.

Anbrennen der Milch beim Kochen. (Weitere Antwort auf die betr. Anfrage in Nr. 88.) Auch ich befand mich als Leiter eines städtischen Großbetriebes seiner Zeit in der unangenehmen Lage, Klagen über anbrennende Milch von seiten der Kundschaft nicht sofort ergründen zu können und kam erst nach einiger Zeit auf die wahre Ursache.

Vorausgeschickt sei in Kürze, daß wir die Milch durch „Alfa"-Separatoren mit Reinigungs-Aufsatz reinigen, sie mittelst eines Bergedorfer Berieselungs-Rückkühl-Erhitzers (größter Nummer) pasteurisieren und alsdann über Schmittsche Berieselungskühler zwecks Tiefkühlung leiten.

In erster Linie ist den Stallungen der Milchlieferanten die größte Aufmerksamkeit zu schenken, besonders während der Übergangsperioden von Grünfutter zum Rauhfutter und umgekehrt. — Speziell aber während der Verfütterung der Rübenblätter einerseits und während der Grünfütterung andererseits, besonders an Tagen, welche einem Sonn- oder Feiertag folgen, ergeben sich Klagen, und zwar, weil oft am Sonnabend schon jenes Grünfutter gemäht wird, welches am Montag früh erst zur Verfütterung gelangt.

Das Grünfutter muß außerhalb des Stalles dünn ausgebreitet liegen und darf sich nicht erhitzen, denn ganz abgesehen von Aufblähen und Kolikanfällen, welchen die Kühe ausgesetzt sind, brennt die Milch solcher Provenienz ungemein leicht an. Ähnliche Erscheinungen treten bei der Verfütterung von Rübenblättern auf, zumal wenn solche eingesäuert verfüttert werden und wenn sie mit viel Erde behaftet waren oder sind. Besonders solche Milch muß noch im kuhwarmen Zustande mittelst Wattefilters unverzüglich auf das gewissenhafteste geseiht werden, denn kein Reinigungsverfahren ist imstande, die einmal in der Milch aufgelösten Fremdkörper (Schmutz) wieder zu entfernen. Die nachfolgende Pasteurisation in geschlossenen Regenerativerhitzern solcher „hitzigen", infizierten Milch begünstigt das „Anlegen" im Kochtopf ungeahnt. Offene Regenerativerhitzer (wie Schönemanns "Blank"), welche gleichzeitig eine Entlüftung ermöglichen, mildern dies Übel.

Nun aber kommen wir zur Hauptsache. Angenommen, selbst völlig einwandfreie Milch würde eingeliefert, auf ca. 80—85 Gr. C. pasteurisiert und alsdann auf 6—5 Gr. C. (wie der Fragesteller angibt) abgekühlt, so brennt solche Milch doch nur zu leicht an — und zwar in ganz hervorragender Weise jene Milch, die von Kühen der Niederungsschläge (Holländer, Ostfriesen usw.) stammt, welche mit Rübenblättern gefüttert wurden.

Obwohl ich auch gelernter Landwirt bin und mir auch auf diesem Gebiet eine langjährige Praxis zur Seite steht, wußte ich doch nie zu ergründen, weshalb die Milch anderer Rassen (der Höhenschläge, wie Graubündner, Pinzgauer, Simmenthaler usw.) diesen Einflüssen weniger ausgesetzt ist, als die der erstgenannten Tiere.

Den Hauptfehler macht der Fragesteller jedoch in Bezug auf die Tiefkühlung. Eine mittelst Alfa gereinigte, pasteurisierte Milch, welche während ihres Durchlaufens durch die Apparatur schon eine bedeutend niedrigere Temperatur annimmt, ist in ihrer Emulsion verändert und darf unter ein gewisses Niveau nicht heruntergekühlt werden. — Zahlreiche Versuche haben mir gezeigt, daß bei unserer Milch (von Kühen der ostfriesischen Rasse stammend) die Grenze bei 6 Gr. C. gegeben ist, die unter keinen Umständen unterschritten werden darf. Die bis auf höchstens 6 Gr. C. heruntergekühlte Milch kommt alsdann, sei es in Kannen oder in Flaschen, in die Kühlkeller, deren Temperatur 5—4 Gr. C. beträgt. Nicht unerwähnt möchte ich lassen, daß Milch, welche mittelst einer Reinigungszentrifuge (z. B. „Heine", Viersen) gereinigt ist, deren Umdrehungszahl viel geringer ist, bedeutend weniger zum Anbrennen neigt, was jedem Fachmann leicht einleuchten dürfte. Aber auch das Publikum bedarf der Erziehung! Kurze Zeitungsnotizen, welche die Behandlung der Milchgeschirre in der Küche besprachen und vor der „Mißhandlung" der Milch im Haushalt warnten, wirkten mit, daß die Klagen über das Anbrennen der Milch hier völlig verstummten. Möge es dem Herrn Kollegen ebenso gelingen! Ein alter Praktiker. (547

Anfragen an den Leserkreis.

Die Redaktion ersucht freundlichst um gefällige Beantwortung nachstehender Anfragen durch solche Leser, welche in der Lage sind, die gewünschte Antwort erteilen zu können. Jede zutreffende und zum Druck gelangende Antwort werden wir angemessen honorieren.

Milchautomat. Gibt es Milchverkaufs-Automaten für Geldeinwurf zum Ausschank von ½ oder 1 Liter, welche so genau funktionieren, daß man mit den Eichvorschriften nicht in Widerstreit gerät, und wer liefert solche Automaten? M. M. in M. (2893

Yoghurtkäse. Es wird in letzter Zeit von verschiedenen Firmen Yoghurtkäse empfohlen. Handelt es sich dabei nur um gewöhnlichen dicken Yoghurt oder wie wird solcher Käse hergestellt? K. Gr. in G. (2912

Woriener Käse. Wir möchten gern etwas näheres über die Herstellung des sog. Woriener Käses erfahren und bitten höflichst um diesbezügliche Mitteilungen aus dem Leserkreise. Molk. D. (2892

Briefkasten.

F. W. Die fehlerhafte Beschaffenheit Ihres älteren Käses ist auf die Verarbeitung von übersäuertem Material zurückzuführen. Auch der frische Käse ist in dieser Hinsicht leicht verdächtig, ferner stellten wir kleinere Mengen Metallsalze fest. Dagegen hat sich der bemusterte Zusatz als einwandfrei erwiesen. Br. (2805

S. in G. Der Arbeitgeber war verpflichtet, Ihrem Verlangen entsprechend das Ihnen erteilte Zeugnis auf Ihre Führung und Ihre Leistungen auszudehnen (§ 113 G.-O., Molk.-Kal. S. 3). Sie können, da er sich hierzu weigert, die Ergänzung des Zeugnisses im Klagewege erzwingen. Zuständig für diese Klage ist das Gewerbegericht, falls für G. ein solches errichtet ist; andernfalls das Amtsgericht, zu dessen Bezirk G. gehört. Wenn ein zuständiges Gewerbegericht nicht vorhanden ist, so können Sie auch die vorläufige Entscheidung durch den Gemeindevorsteher in G. nachsuchen (Molk.-Kal. S. 21—23). (2809

P. J. in H. Wenn bei einer polizeilichen Kontrolle des Gewichtes Ihrer Butterstücke auf dem Markte festgestellt worden ist, daß an jedem Stück 3 Gramm fehlen, so können Sie nur froh sein, wenn es die Polizei noch bei einer Verwarnung belassen hat. Nach einer Bekanntmachung des Bundesrats vom 27. Juli 1885 gilt als äußerste Grenze der im öffentlichen Verkehr noch zu duldenden Abweichung der Gewichte bei einem halben Pfunde, wenn Handelsgewicht in Frage kommt, 300 Milligramm gleich $^{3}/_{10}$ Gramm. Sie hatten also diese Fehlgrenze bedeutend überschritten und die Polizei war berechtigt, Sie deswegen in Strafe zu nehmen. Vergewissern Sie sich also in Zukunft genau, daß die Butterstücken kein Mindergewicht haben. (2781

K. M. Sie müssen die Käse in der Größe liefern, als wie Sie vertraglich mit dem Käufer vereinbart haben. Steht hierüber in dem schriftlichen Vertrage nichts, so kommt es darauf an, was mündlich abgemacht worden ist. Sie haben für Ihre Behauptung nur Ihre Ehefrau als Zeugen, ob diese wegen ihres nahen Verwandtschaftsverhältnisses vom Gericht als ausreichend glaubwürdig angesehen werden wird, ist zu bezweifeln. Das Gericht wird voraussichtlich annehmen, daß für die zu liefernden Käse diejenige Größe in Frage kommt, in der Sie diese Käsesorte zur Zeit des Vertragschlusses allgemein fabriziert haben. Konnte der Abnehmer die Käse aus dem Grunde, weil sie zu klein geliefert sind, verweigern, so ist er auch berechtigt, Schadenersatz von Ihnen zu verlangen, wenn Sie nicht Käse in der vorgeschriebenen Größe liefern. Zu einem Vertragsrücktritt möchten wir Ihnen keinesfalls raten, da Sie sich dadurch nur weiteren Schadenersatzforderungen aussetzen würden. Für die früheren Zuwenigslieferungen kann der Abnehmer aus dem Grunde Schadenersatz nicht mehr fordern, weil er sich durch sein Stillschweigen mit den gelieferten Mengen einverstanden erklärt hat. (2802

M. H. 20. Es müßte Ihnen bekannt sein, daß die Beiträge zur Invaliden- und Krankenversicherung nicht vom Arbeitgeber allein, sondern auch vom Angestellten mit getragen werden müssen. Die Invalidenbeiträge entfallen auf den Arbeitgeber und den Versicherten zu gleichen Teilen, während die Krankenkassenbeiträge zu zwei Dritteln vom Arbeitnehmer, zu einem Drittel vom Arbeitgeber zu tragen sind (s. Molk.-Kal. S. 24 u. 25). Der Verwalter war daherberechtigt, die auf Sie entfallenden Beiträge jedesmal vom Lohn abzuziehen. (2889

M. L. Die Strafverfolgung der Vergehen gegen die Bestimmungen der Gewerbe-Ordnung über die Beschäftigungszeit jugendlicher Arbeiter (§§ 135, 136 Gew.-Ordnung) verjährt erst in drei Jahren (§§ 146 Gew.-Ordnung, 67 Abs. 2 St.G.B.). Wenn Sie den Lehrling, der noch nicht 16 Jahre alt war, länger als 10 Stunden täglich beschäftigt haben, so wird auf die deswegen gegen Sie erfolgte Anzeige Ihre Bestrafung unvermeidlich sein. — Beantragen Sie beim Gericht Hinausschiebung der Terminsstunde auf 11 Uhr oder später unter Hinweis darauf, daß die Beibehaltung der frühen Terminsstunde eine Unterbrechung des Betriebes und damit für Sie einen Vermögensschaden zur Folge haben würde. (2789

K. H. 509. 1. Bei der gerichtlichen Auflassung eines Grundstücks wird in Preußen ein Stempel von 1 Proz. des Wertes des Grundstücks erhoben. Die übrigen Kosten richten sich nach den hierbei noch in Frage kommenden gebührenpflichtigen Geschäften; z. B. wenn Sie noch einen Kaufvertrag in gerichtlicher oder notarieller Form errichten, wenn noch besondere Eintragungen oder Löschungen zur Berichtigung des Grundbuchs erforderlich werden usw. Diese weiteren Kosten erfahren Sie dann durch Nachfrage beim Grundbuchamt oder bei einem Notar, wenn Sie die Geschäfte durch diesen erledigen lassen wollen. 2. Die Pfandbriefanleihe ist zu empfehlen; eine andere Frage ist es, ob Ihnen von dem Pfandbriefinstitut eine Hypothek in genügender Höhe bewilligt wird. 3. Wenn Sie den Grundsteuerreinertrag des zu kaufenden Grundstücks angeben sollen, so ist damit der Ertrag gemeint, der staatlich veranlagt worden ist. Den Grundsteuerreinertrag ersehen Sie aus den Grundstückspapieren; eventl. erfragen Sie ihn auf dem Grundbuchamt oder auf dem Katasteramt. (2913

Prüfungen von Maschinen und Geräten. Das Bergedorfer Eisenwerk schreibt uns: „Um Mißverständnisse zu beseitigen, haben wir uns für verpflichtet gehalten, unseren Standpunkt in dieser Angelegenheit bekannt zu geben.

Die leitenden Kreise der deutschen Milchwirtschaft, Körperschaften, wie einzelne Personen haben schon lange auf das Bedürfnis hingewiesen, eine deutsche Reichsanstalt für die Milchwirtschaft zu gründen. Dieser Gedanke, daß ein derartiges Centralinstitut tatsächlich eine dringende Notwendigkeit ist, drängt sich jedem unbedingt auf, welcher die rapide Entwickelung unserer heimischen Milchindustrie mit Aufmerksamkeit verfolgt hat, welcher die enormen Werte kennt, mit welchen die früher oft gering geachtete Milchwirtschaft rechnet und die begründete Tatsache in Betracht zieht, daß die Milchwirtschaft nicht mehr als Nebenzweig der Landwirtschaft, sondern als deren Haupteinnahmequelle bezeichnet werden muß.

Die Reichsanstalt vom Standpunkte der Volkswirtschaft, der Gesundheitslehre ,der Säuglingsfürsorge usw. betrachtet, könnte von ungemein segensreichen Einfluß auf die schwebenden Fragen der Volksernährung sein, Fragen, deren immense Wichtigkeit wohl bekannt, deren Förderung jedoch zurzeit lediglich privaten Kreisen, Korporationen und Vereinen überlassen ist.

Weisen schon diese Tatsachen gebieterisch darauf hin, dem Gedanken einer Reichsanstalt energisch näherzutreten, so wäre auch für die Maschinenprüfungen das Ideal erreicht. Durch die Reichsanstalt könnten die absolut sicheren Grundlagen geschaffen und die internen Interessen aller Kreise berücksichtigt werden, wie überhaupt die Reichsanstalt als geschlossenes, nur den Interessen der Milchwirtschaft dienendes Ganze an sich abgerundete zielbewußte Aufgaben stellen kann, durch welche die weitere Entwicklung unseres engeren Gewerbes in ruhige Bahnen gelenkt wird.

Wir haben uns von Anfang an dieser Ansicht angeschlossen und glaubten der Sache auch dadurch zu dienen, wenn wir, bis eine solche Anstalt zustande kommt, uns von allen offiziellen Prüfungen fernhielten, denen wir aber als Mittel, fortschrittliche Gedanken zu fördern, trotzdem unsere höchste Anerkennung zollen.

Alle Neuheiten werden erstens in unserer eigenen Versuchsanstalt, welche unter Leitung eines erfahrenen Fachmannes steht, zweitens in dem praktischen Betriebe einer Molkerei und drittens inoffiziell in einer der ersten Versuchsanstalten des Reiches hinsichtlich Konstruktion, Ausführung und Leistung sorgfältig geprüft, bevor dieselben in den Handel gebracht werden.

Im übrigen wird durch eine besondere Abteilung unserer Werkstätten jede einzelne Maschine vor ihrer Ablieferung an die Versandabteilung auf ihre Ausführung und Funktion eingehend untersucht.

Das System der Montagerevision, dessen Wichtigkeit wir anerkannt und in den letzten Jahren immer weiter ausgebaut haben, gestattet uns schließlich, die von uns gebauten und gelieferten Maschinen am Ausstellungsort im Rahmen der Betriebsverhältnisse nachzuprüfen, die Leistungen den Besonderheiten des Betriebes anzupassen und sich ergebende neue Momente zum weiteren technischen Ausbau unserer Konstruktionen zu berücksichtigen.

Daß wir auf dem richtigen Wege sind und unser Gedanke der richtige ist, beweist die Anerkennung und die Unterstützung, welche wir aus Fachkreisen erfahren, das beweist eine Reihe von erfolgreichen Neukonstruktionen und Verbesserungen, welche aus unserem Werk hervorgegangen, das beweist aber auch der vordem kaum geahnte Aufschwung unserer Fabrikation und Absatz in den letzten Jahren, wodurch die engen Grenzen bisheriger Arbeitsweise durchbrochen und unser Werk in die Reihe moderner Großbetriebe im allgemeinen und im besonderen in die erste Stelle unserer Branche eingerückt ist und dessen Fabrikate unter dem Namen „Astra" in allen Weltteilen glänzend Zeugnis ihrer Vorzüglichkeit, selbst unter den schwierigsten Verhältnissen abgelegt haben. Bergedorfer Eisenwerk, A.-G.

Auszeichnungen. Der Firma Franz Hugershoff, Leipzig, ist vom Preisrichterkollegium der Internationalen Hygiene-Ausstellung zu Dresden der „Grand Prix" als höchste Auszeichnung der Branche zuerkannt worden. Genannte Firma, die in Fachkreisen einen weltbekannten Ruf genießt, brachte in der Industrie-Abteilung der Ausstellung neben den verschiedensten Apparaten für Hygiene, Medizin, Bakteriologie und Chemie auch diverse Spezialapparate, Original Dr. Gerber, für Untersuchung der Milch und Molkereiprodukte nach dem Säure- und säurefreien Verfahren, sowie die neuesten hygienischen Milchprüfungsapparate mit zur Ausstellung, die speziell in Molkereikreisen allgemein Anklang und Beifall gefunden haben.

Auf derselben Ausstellung wurde der Firma Otto Hildebrand, Maschinengeschäft, Dresden-A., für ihre ausgestellten Fabrikate die goldene Medaille zuerkannt, ebenso wurden die von der Zentralstelle der deutschen Zinnfolienfabriken in Berlin S.-O. ausgestellten Fabrikate: Zinnfolie aller Art zu Verpackungs- und Ausstattungszwecken für Nahrungs- und Genußmittel, mit der goldenen Medaille ausgezeichnet.

Berichtigung. In Nr. 87 unserer Zeitung hatten wir eine Briefkastenanfrage dahin beantwortet, daß die Magermilch-Rückgabe-Wagen „Automat" des Bergedorfer Eisenwerks, die Rückgabe-Wagen „Standard" von Eduard Ahlborn, Hildesheim, und die Wagen „Exakt" und „Aho" von Hollenders Wagenfabrik, Berlin N. 4, nicht eichfähig seien. Von Hollenders Wagenfabrik wird uns daraufhin mitgeteilt, daß ihre Rückgabewagen jetzt wohl zur Eichung zugelassen seien.

Marktberichte.

Butter-Notierungen.

Berlin. Preisfeststellungen der von der ständigen Deputation der Berliner Butter- rc. Händler erwählten Notierungskommission:

11. Novbr. Ia 139—140/42 **Mk.**, IIa 135—140 **Mk.**, IIIa 125—136 **Mk.**, abfallende 115—125 **Mk.** Tendenz: stetig.

15. November. Ia 140—143/45 ℳ, IIa 138—142 ℳ, IIIa 130—138 ℳ, abfallende 115—126 ℳ. Tendenz: ruhig.

Kopenhagen, 16. November. Die Notierungen des von der Grossisten-Gesellschaft niedergesetzten Ausschusses sind folgende: I. Klasse 115 Kronen (ca. 129,50 Mk.). Tendenz: fest.

Kaufbeuren, 16. Nov. Preisnotierung der Notierungs-Kommission der vereinigten Butter-Produzenten und -Händler des Algäus. Süßrahmbutter, feinste Qualität 126 Mk., wozu noch die üblichen Ueberpreise kommen. Tendenz: gute Nachfrage.

Kempten, 15. Nov. Butternotierung der Butter-Engros-Händler und Produzenten des bayr. und württ. Algäus. Engros-Einkaufspreise der Algäuer-Händler auf den Sennereien des Algäus. Mitgeteilt von der Firma Albert Rinker, Kempten i. Algäu. Molkereibutter 121 Mk., Süßrahmbutter 116 Mk. Außerdem wurden je nach Qualität übliche Ueberpreise bezahlt, also wirklich bezahlte Einkaufspreise für erste Qualität Molkereibutter 131—133 Mk. Tendenz: etwas besser.

Wangen, 16. Nov. Preise der Notierungskommission des Milchw. Vereins des württbg. Algäus. Rahmbutter Ia 134 Mk., Vorbruchbutter 125 Mk.

Butter-Auktionen.

Hamburg, 15. Novbr. Butternotierungen der Landwirtschaftskammer für die Provinz Schleswig-Holstein (Butter-Auktionen der Bezirks-Meierei-Verbände für Schleswig-Holstein). Es wurden verkauft:
1 Drittel 143,50 Mk., 12 Drittel 143 Mk., 12 Drittel 142,50 Mk., 71 Drittel 142 Mk., 10 Drittel 141,50 Mk., 88 Drittel 141 Mk., 38 Drittel 140,50 Mk., 113 Drittel 140 Mk., 6 Drittel 139,50 Mk., 10 Drittel 139 Mk., 10 Drittel 138,50 Mk., 11 Drittel 138 Mk., 13 Drittel 137,50 Mk., 2 Drittel 137 Mk., 12 Drittel 136,50 Mk.

1. Klasse: 409 Drittel zu 140,50 Mk. im Durchschnitt.
2. Klasse: 27 Drittel zu 133,69 Mk. im Durchschnitt.

Unkosten 1½ Proz. für ständige Einsender, 2 Proz. für nichtständige Einsender. Nächste Auktion am Dienstag.

Privatberichte über Butter.

Berlin, 16. Nov. Butterbericht von H. Engels Nachfolger. Die Zufuhren zeigen eine Zunahme und ist es nur möglich, dieselben, soweit sie von bester Beschaffenheit sind, zu placieren.

Berlin, 16. Nov. Marktbericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle. **Butter pro 50 kg Ia 140—145 Mk., IIa 132—138 Mk., IIIa 120—128 Mk., abfallende 100 bis 110 Mk.**

Hamburg, 16. Nov. Bericht der Buttergroßhandlung L. J. Löwenthal. Unter dem Eindruck wesentlich höherer Kopenhagener Forderungen eröffnete die Woche in sehr fester Tendenz und in Erwartung höherer Preise. Der weitere Verlauf der Woche brachte jedoch eine Enttäuschung insofern, als die angestrebten höheren Preise nur sehr schwer durchzuholen waren.

Hamburg, 16. Nov. Butterwochenbericht von A. F. C. Fick. Der Schlußmarkt der Vorwoche verlief freundlicher, sodaß unsere Kommission von einer weiteren Ermäßigung der Notierung Abstand nahm. Die bessere Stimmung hielt auch in dieser Woche an, obgleich wir keinesfalls von einem festen Markt in deutscher Butter berichten können. Die Produktion ist weiter in der Zunahme begriffen. Wenn auch der Platzkonsum sich zu heben beginnt, und von einigen inländischen Plätzen schon ganz erfreuliche Aufträge nach hier verlegt wurden, so muß doch konstatiert werden, daß die Bestände heute noch nicht geräumt werden konnten. In Betracht zu ziehen ist allerdings, daß in den Vorwochen mit großem Verlust à 140—142 Mark verkauft wurde, wogegen die Inhaber in dieser Woche auf ihren Preis hielten. Die bessere Tendenz des Auslandes kam auch in Dänemark in dieser Woche zum Ausdruck. Die dortigen Firmen erhöhten ihre Forderungen um einige Mark und erzielten einen schlanken Absatz. Die Notierung wurde heute um 2 Kronen, also auf 115 Kronen gleich 129½ Mark, erhöht. Unsere Notierung hier bleibt morgen unverändert. In sibirischer Butter trafen diese Woche 3515 Tonnen ein. Der Handel war äußerst lebhaft und konnte die ganze Zufuhr schlank begeben werden. Im großen und ganzen fielen die Qualitäten besser aus, als in den Vorwochen. Bezahlt wurde für ausgesucht hochfeine Ware bis 136 Mark, andere Sachen je nach Qualität von 128—132 Mark. Eine große Knappheit macht sich in billigerer Ware im Preise von 115—125 Mark bemerkbar. Die noch vorhandenen Vorräte wurden fast sämtlich in dieser Woche begeben.

Hildesheim, 17. Novbr. Butterbericht von Mann & Friedeborn. Die Nachfrage ist so lebhaft, daß sämtliche Zufuhren ohne Schwierigkeiten schlank geräumt werden konnten und Preise erhöht werden mußten.

Für prima Molkereibutter zahlen wir 136—139 Mk., netto frei hier. Tendenz: fest.

Magdeburg, 15. Nov. Bericht von M. Lehnhardt. Erzielt wurde für allerfeinste Molkereibutter 148 Mk., für abweichende Qualitäten wurde 142—145 Mk. bezahlt. Landbutter wurde je nach Güte mit 110 Mk verkauft, Bahnhof hier bei reinem Buttergewicht. Tendenz: fest.

Leipzig, 17. Novbr. Bericht der Buttergroßhandlung H. Schüre & Sohn. Das Geschäft liegt unverändert. Durch die üblichen Herbst-qualitäten werden Schwierigkeiten verursacht. Dabei macht sich tadellos Ware knapp und Preise zogen für diese etwas an.

Preise für feinste Tafelbutter 143—145 Mk., II. Sorten 130—142 Mk Abrechnungspreise frei Leipzig.

Dresden, 15. Nov. Bericht von Georg Münch (Inh. Jul. Hildsberg). Seit Anfang dieser Woche machte sich die Nachfrage etwas mehr bemerkbar, weil die fehlerhaften Qualitäten etwas nachgelassen hatten. Da aber das Ausland hohe Forderungen stellt, so war ein Bezug von dort nicht rentabel. Aus diesem Grunde wurden die Preise um einig Mark erhöht.

Heutige Notierungen sind für: Allerfeinste Molkereibutter 149—151 Mk. feinste 145—148 Mk., II. Qualität 133—141 Mk., III. Qualität — bi — Mk. für 50 kg frei hier.

Halle a. S., 16. Nov. Bericht von Gebr. Rößler. Von eine Besserung der Marktlage war auch in dieser Woche noch nichts zu spüren

Ausgesucht feinste gesalzene Molkereibutter 138—144 Mk., Ia 136 bis 138 Mk., IIa 128—134 Mk., in Tonnen von ca. 100 Pfd. und Kübeln von ca. 50 Pfd.

Königsberg, 14. Nov. Butterbericht von Gyßling, Ebhardt & Co Auch diese Woche war eine merkliche Besserung in den Absatzverhältnissen zu konstatieren. Feinste Qualitäten waren gut gefragt und wurden schlan geräumt, wohlverstanden nur wirklich reinschmeckende Qualitäten. Zweit und abweichende Marken bleiben dagegen vernachlässigt und müssen sic erhebliche Preisabschläge gefallen lassen.

Wir bezahlen für feinstes Produkt außer Schluß pro 100 Pfd netto hier Mk. 130—132; fehlerhafte Ware verrechnen wir nach Verkauf

Dresden, 15. Novbr. Sibirische Butterberichte der Firma Georg Münch. Inh. Julius Hildsberg.

a) Barnaul. Vorige Woche trat wieder wärmeres Wetter ein, s daß dadurch die Wege wieder unfahrbar wurden und war der Mark einige Tage zufuhrlos. Im ganzen wurden vorige Woche ca. 210 Tonnen zugeführt; darunter bestand der größte Teil aus abschmeckenden Qualitäten wofür Rubel 15—15,60 bezahlt wurden.

b) Omsk. Infolge schlechter Wege kamen vorige Woche nur ca. 30 Faß an den Markt, die Qualitäten mußten aber wieder als mangelhaf bezeichnet werden; trotzdem wurden dafür hohe Preise gezahlt, weil ebe die Nachfrage eine rege war. Die Preise schwankten zwischen Rube 16,30 bis 16,80.

c) Kurgan. Die Zufuhren betrugen vorige Woche ca. 700 Faß von diesen konn en nur ca. 20 Proz. als feinste bezeichnet werden, da übrige Quantum bestand aus fehlerhafter, knoblauchschmeckender Butter wofür sehr wenig Nachfrage bestand. Die Preise waren für feinste Rube 16,60 bis 17,—.

Zwolle (Holl.), Sassenstraat, 16. Nov. Bericht von J. Themans Izoor Die Notierung wurde letzten Freitag mehr erhöht wie erwartet war, au 62 fl. pro 40 kg, was jedoch durch die den Molkereien bezahlten Preis gerechtfertigt war. Die Stimmung blieb fest und die kleine Produktio ließ zu Mk. 134—136 pro 100 Pfd. sich gut verkaufen, ergab dem Hande aber wenig Nutzen, weil die Einkaufspreise ungefähr dieselben waren Der Absatz in sibirischer Butter war wieder lebhaft für alle Qualitäten

Käse.

Berlin, 16. November. **Marktbericht der städtischen Markthallen-Direktion.** Schweizerkäse (Westpr), Ia 80—85 Mk., Romadour pro 50 kg 57—60 Mk., Limburger 47—50 Mk., Tilsit. Ia 65—70 Mk., IIa 40—50 Mk Backsteinkäse Ia 20—30 Mk., Harzer Ia p. Kiste (100 Stück) 2,20—2,60 Mk. Soldiner pro Schock —— Mk., Deutscher Gervais Dtzd. —— Mk., Kamembert, kl. Ia Dtzd. 3 Mk., do kl. IIa pro Dtzd. 2,40 Mk., Kaiserkäse pro Dtzd. — Mk., Kronenkäse pro Dtzd. — Mk., Frühstückskäse pro 50 Stück Mk., — Briekäse pro ½ kg 0,80 Mk.

Wangen, 16. Nov. Preise der Notierungskommission des Milchw Vereins des württg. Algäus. Weichkäse mit garantiertem Fettgehalte Limburgerkäse mit 25 Prozent Fettgehalt der Trockenmasse 40 Mark
" " 30 " " " " 44 "
" " 35 " " " " 48 "
" " 40 " " " " 52 "
Limburgerkäse unter 25 Proz. der Trockenmasse werden pro Fettgehaltsprozent mit Mk. 1,— pro Zentner niedriger bewertet. Obige Notierungen verstehen sich für Ware in neuem, noch nicht konsumfähigen Zustande

Neueste Schweine-Preise:

Ort	Nov.	Auf-getr. Stück	Ia	IIa	für 50 Kilo mit	Tendenz
Berlin	15.	16864	61 bis 49 bis	48 38	Schlachtgew. Lebendgewicht	ruhig
Hamburg	15.	2277	58 bis	48	20—24 % Tara	flau
Bremen	16.	1417	60 bis	54	Schlachtgew.	langsam
Hannover	16	1‘66	61 bis	53	"	schlecht
Leipzig	16	1854	63 bis	58	"	mittel
Dresden	16.	1934	67 bis	60	"	mittel
Chemnitz	16.	710	62 bis	57	"	langsam
Dortmund	16.	119	60 bis	55	"	mittel
Köln a. Rhein	16.	1687	60 bis	56	"	lebhaft
Mannheim	16.	1124	63 bis	60	"	ruhig
Stuttgart	16.	638	65 bis	63	"	lebhaft
München	15.	3473	60 bis	54	"	—
Mülhausen i. E.	15.	896	66 bis	64	"	—
Breslau	15.	2078	66 bis	60	"	mittel
Stettin	16.	1748	61 bis	56	"	schlepp.
Posen	15.	541	52 bis	42	"	ruhig
Kiel	16.	1291	47 bis	41	"	langsam

Kempten, 15. November. Monatskäse, die in jungem, noch nich versandfähigem Zustande von den Sennereien zur Ablieferung kommen Engros-Einkaufspreise auf den Sennereien des Algäus: Limburger feinst Ia (vollfett) 54—55 Mk., Limburger feinst Ia 40—00 Mk., Limburger prima

Neueste Depeschen.

Hamburg, heute unverändert.

Hamburg, 17. November. Notierungen vereinigter Butterkaufleute der Hamburger Börse der im Engrosverkehr für Butter erzielten höchsten Bruttopreise: Ia **144—146 ℳ,** IIa **132 bis 140 ℳ.** Tendenz: ruhig.

Berlin, 17. November. Butter-Auktions-Verband, e.G.m.b.H., Berlin C., Alexanderplatz-Passage 39. Es wurden verkauft:
I. Klasse 51 Faß zu 146,00 bis 138,00 ℳ, im Durchschnitt 143,31 ℳ, II. Klasse 13 Faß zu 135,00 bis 125,00 ℳ, im Durchschnitt 128,08 ℳ, Preise verstehen sich abzüglich Fracht und 1½ bis 2 Prozent für Unkosten.

–37 Mk., Limburger IIa 34—35 Mk., Stangenkäse, feinst Ia 40—41 Mk., omadour feinst Ia (vollfett) 55—56 Mk., Romadour feinst Ia 40—42 Mk., Beißlacker (Bierkäse) vollfett 55—56 Mk., Weißlacker (Bierkäse) ¾ fett –50 Mk. Tendenz: flau.

Schweine.

Hannover, 16. Novbr. Bericht der Preisnotierungs=Kommission des entral=Schlacht= und Viehhofs. Zum Verkauf standen 1066 Schweine. ezahlt wurde Klasse I, II, III, IV 58—61 Mk., Klasse V 53—57 Mk., lasse VI 54—57 Mk., pro 50 kg Schlachtgewicht. Handel: schlecht.

Hamburg, 15. Novbr. (Hamburg=Altonaer Zentral=Viehmarkt). Am larkte 2277 Stück. Preise: Schwere 58,00—00,00 Mk., leichte 56,00 bis ,00 Mk., Sauen 45,00—48,00 Mk., Ferkel 50,00—52,00 Mk. pro 100 Pfd. andel: flau.

Magerviehhof Friedrichsfelde. Schweine= und Ferkelmarkt am 15. Nov. uftrieb 1334 Stück. Ueberstand — Stück. Ferkel: Auftrieb 2218 Stück. eberstand — Stück. Es wurde gezahlt im Engroshandel für Läufer= weine 7—8 Monate alt, 1 Stück 39—52 Mk., 5—6 Monate alt, 1 Stück bis 38 Mk., Ferkel, 9 bis 13 Wochen alt, 1 Stück 11 bis 16 Mk., –8 Wochen alt, 1 Stück 5—10 Mark. Verlauf des Marktes: äufer mittelmäßiges, Ferkel schleppendes Geschäft; Preise unverändert.

t dieser Woche eingegangene und eiterbeförderte Chiffre=Offerten:

hiffre Nr.	Anzahl d. Briefe	Chiffre Nr.	Anzahl d. Briefe	Chiffre Nr.	Anzahl d. Briefe
357	13	8402	2	8594	7
303	5	8404	4	8568	9
432	14	8422	10	8562	17
517	15	8419	16	8613	10
495	2	8062	9	8623	2
390	2	8395	14	8624	6
403	4	7410	4	8625	6
444	1	8374	10	8636	13
488	1	8429	39	8654	9
397	1	8450	1	8546	3
382	2	8420	19	8537	1
386	2	8462	73	8533	2
431	12	8455	21	8664	1
387	1	8414	17	8532	3
248	4	6240	1	8543	3
439	3	8133	3	8652	3
361	1	8545	17	8637	1
354	7	8616	26	8621	2
352	14	8570	34	8567	4
148	1	8593	2	8559	6
219	4	8673	2	8596	1
378	10	8648	1	8658	5
425	2	8649	2	8629	25
234	2	8604	3	8630	6
250	1	8668	4	8539	7
353	1	8558	1	8073	14
413	1	8632	11	7712	8
251	1	8600	5	7219	5
210	1	8566	2		
237	1	8536	1		

Alle nachfolgenden Inserate von Nr. 8822 an sind für rliegende Zeitungsausgabe neu bestellt.

Stellen=Angebote.

Die Verwalterstelle
: Genossenschaftsmolkerei **Alden=t** (Kreis Peine) ist zum 1. 1. 12 besetzen. Jahresmilchmenge ca. 00 000 Kg. Bewerber müssen die erikanische Buchführung beherr=n und verheiratet sein. (8560
Der Vorstand.

Für meine tadellos eingerichtete d gewinnbringende Molkerei und ilsterei suche ich zum 1. Januar 12 einen tüchtigen, erfahrenen chmann als
Verwalter.
chleute, die über ein Vermögen 15 000 ℳ verfügen, werden evtl. Teilhaber aufgenommen oder inen auch später das Objekt käuf= erwerben. Gefl. Offerten unter 17 an diese Zeitung.

Suche zum 15. Dezember ds. Js. en tüchtigen
Betriebsleiter.
elbiger muß gute Erfahrungen in rt= und Weichkäserei haben und em modernen Betriebe vorstehen nen. Zeugnisabschriften sind unt. **K. 8946** an diese Zeitung zu send.

Molkereibuchhalter
a. bevollmächtigtes Vorstandsmit= ied einer Molkereigenossenschaft t Kapitalbeteiligung gesucht. Of= ten an die (8877
Dampfmolkerei Myslowitz.

Zur selbständigen Leitung einer kleinen **Milchzentrale** wird ein
Molkereitechniker
gesucht. Jüngere Kraft bevorzugt. Offerten mit Angabe des Bildungs= ganges, der seitherigen Tätigkeit, so= wie der Gehaltsansprüche sind samt Zeugnisabschriften einzureichen an das **Bürgermeisteramt Mannheim.**

Zu sofort oder spätestens 22. d. M. suche ich einen nicht zu jungen,
kräftigen Gehülfen
der gut mit Pferden umgehen kann und sich mit im Schweinestall be= schäftigen muß. Gehalt 35 ℳ und freie Kassen. (8900
W. Gleich in **Gr. Oldendorf,** Kreis Hameln.

Suche von sofort einen jüngeren,
tüchtigen Gehülfen
für alle vorkommenden Arbeiten, für Tilsiterkäserei und Schweinemast, bei einem Anfangsgehalt von 30 ℳ pro Monat u. freier Station. Offerten sind zu richten an (8898
Dampfmolkerei Kraupischken, Kreis Ragnit, Ostpr.

Gehülfe
welcher mit der Herstellung von Yoghurtmilch durchaus vertraut ist, wird gesucht. Angaben, nach welch. Verfahren selbiger gearbeitet hat, wird gewünscht. Offerten nebst Ge= haltsansprüchen unter **8894** an diese Zeitung erbeten.

Suchen zu Anfang Dezember einen jungen, kräftigen (8880
Gehülfen
der sich willig jeder Arbeit unter= zieht. Gehalt monatlich 30 ℳ.
Molkereigenossenschaft Rheine.

Zwei tüchtige, saubere, an selb= ständiges Arbeiten gewöhnte
Gehülfen
gesucht zum 27. 11. oder 1. 12. Of= ferten mit Gehaltsansprüchen an
Milchversorgung Zabrze, O.=Schles.

Suche zum 1. Dezember einen sau= beren, fleißigen (8873
Gehülfen
für Butterei und Hilfe im Kontor. Anfangsgehalt 30 ℳ bei freier Stat. Krankenkasse und Wäsche. Gefl. Of= ferten mit Zeugnisabschriften an
Fr. Irrgang, Niederrheinische Mol= kerei **Pfalzdorf,** Kr. Cleve.

Ein praktisch tüchtiger Gehülfe
kann sofort für Kessel, Maschinen u. sonstige Molkereiarbeiten bei einem Anfangsgehalt von ℳ 30 und freier Station eintreten. Stellung ist dau= ernd. Offerten sind Zeugnisabschr. oder Empfehlungen beizufügen.
Dietzelberg,
Direktor der Molkerei=Genossenschaft 8868) **Lötzen, E. G. m. u. H.**

Gesucht zum 1. Dezember oder einige Tage früher junger oder auch
angehender Gehülfe.
Angebote m. Gehaltsforderungen an
Zentralmolkerei Niesky, O.=L.

Wir suchen zum 1. Dezember evtl. etliche Tage früher einen fleißigen, vor allen Dingen an peinlichste Ord= nung und Sauberkeit gewöhnten
Gehülfen
für Magermilchausgabe u. Butterei. Gehalt ℳ 35 und freie Station.
Schwenn, Molkerei Bisselhövede.

Gesucht zu sofort (8857
2 tüchtige Gehülfen
davon ein etwas älterer.
Schweriner Zentral=Molkerei,
Export=Gesellschaft (Natura=Milch= Export), E. G. m. u. H.

Kräftiger Molkereigehülfe
mit allen Facharbeiten vertraut, findet dauernde Stellung. (8913
Dampfmolkerei Burgdorf b. Börssum (Braunschweig).

Tüchtiger Gehülfe
mit Kessel, Maschine und Butterei vertraut, zum 27. November gesucht. Selbiger hat die Wartung der Schweine mit zu übernehmen. Ge= halt ℳ 35 und freie Kassen. (8934
Molkerei Filehne, Bez. Bromberg.

Militärfreier, ehrlicher, sauberer,
solider Gehülfe
für Butterei in dauernde Stellung in 14 Tagen gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften erwünscht. Buttergroßhandlung **Albin Dübler,** 8960) **Plauen** im Vogtld.

Suche **baldigst** für mittlere städt. Molkerei einen tüchtigen
Gehülfen
welcher an selbständiges Arbeiten gewöhnt, guter Qualitätsbeurteiler und flotter Former ist. Offerten nebst Zeugnisabschriften und Ge= haltsansprüchen (exkl. Wohnung u. Kost) unter **M. N. 8959** an diese Zeitung erbeten.

Suche zum 1. Dezbr. einen kräft. nicht zu jungen
Gehülfen
welcher auch die Wartung von ca. 60 Schweinen zu übernehmen hat. St. ist angenehm u. dauernd. Off. m. Gehaltsforderung u. **M. O. 8882** an diese Zeitung erb. (Hessen=Nassau.)

Zum 1. Dez. suchen wir einen jg.
kräft. Gehülfen
für Butterei, Magermilchrückgabe u. alle vorkomm. Arbeiten in unserem Stadtbetrieb. Gehalt 30 Mk. mon., freie Station und Kassen. (8881
Molkerei **Lüchow, e. G. m. u. H.,** Prov. Hannover.

Suche sofort od. 1. Dezember einen sauberen, zuverlässigen u. erfahrenen
Gehülfen
welcher im Dampfbetrieb eingear= beitet ist. Lohn 7—8 ℳ und freie Station. (8714
Franz Thum, Dampfmolkerei **Wallerstein** (Bayern).

Junger, kräftiger (8742
Molkereigehülfe
welcher sich vor keiner Arbeit scheut, kann als alleiniger zum 12. Dezem= ber, evtl. auch schon früher hier an= treten. Anfangsgehalt monatlich 25 bis 30 ℳ bei freier Station mit Fa= milienanschluß und freien Kassen. Meldungen mit Zeugnisabschriften an **Wzl. Seemann,**
Dampfmolkerei Marklissa, Schles.

Tüchtiger, älterer Gehülfe
für Betrieb und Kontor gesucht.
Molkereigenossenschaft Rastenburg, 8733) Ostpreußen.

Zum möglichst baldigen Antritt suche ich für meine Molkerei und Käsefabrik einen fleißigen (8769
ordentlichen Gehülfen
bei einem Anfangsgehalt von ℳ 40 monatlich, freier Station und freien Kassen für dauernde Stellung. Be= vorzugt werden diejenigen, die be= reits in Käsereien mit der Traiser= schen Formmaschine gearbeitet haben. Angebote erbittet
Tilo Brandis, Nordstemmen in Han.

Gesucht zum baldigen Antritt
erster Gehülfe
der imstande ist, dem Betrieb vor= zustehen, die Bahnmilch, sowie die Milch aus dem Orte zu holen und gut mit Pferden umzugehen weiß. Gehalt ℳ 45 und freie Kassen.
W. Kindt, Zentralmolkerei **Otten=** 8758) **dorf** bei Kiel.

Gesucht zum 1. Dezember ein jun= ger, kräftiger (8768
Gehülfe
zur weiteren Ausbildung. Gehalt p. M. 20 ℳ.
J. Stender, Molk.=Gen. **Dahlenburg,** Bez. Lüneburg.

Suche zum 1. Dezember einen
tüchtigen Gehülfen
zur Bed. von Kessel, Maschine, Se= parator, Rahmreifer und Butterfer= tiger, sowie techn. Buchführung. Ge= halt 35 ℳ. Gefl. Offerten mit Zeug= nisabschriften an den (8810
Verwalter
der Molkereigenossenschaft Perleberg

Fleißiger, erstklassiger
Kamembertkäser
welcher an durchaus sauberes und selbständiges Arbeiten gewöhnt ist, bei hohem Lohn in dauernde Stel= lung gesucht. Antritt zum 1. Dezem= ber, evtl. auch später. Gefl. Offerten unter **A. B. 8723** an diese Zeitung.

Suche zum 15. Dezember einen
älteren Tilsiter=Käser
Gehaltsansprüche und Zeugnisab= schriften erbittet (8925
A. Züger, Molkerei **Kalkstein** p. Arnsdorf, Ermland, Ostpr.

Fleißiger, solider Verkäufer
für eingefahrene Tour gesucht. Woh= nung vorhanden. Meldungen bal= digst erbeten. (8963
Anthony, Molkereiverwalter,
Bolkenhain in Schlesien.

Zum 1. Januar ein junger, ver= heirateter, fleißiger, solider
Heizer und Maschinist
der kleine Reparaturen ausführen kann, für städtische Molkerei gesucht. Gelernte Schlosser bevorzugt. Off. nebst Gehaltsansprüchen bei freier Wohnung, Heizung und etwas Mol= kereiprodukten sowie Zeugnisab= schriften unter **8918** an diese Zeitung erbeten. (Westpreußen.)

Junger Mann
welcher Lust hat, das Molkereifach zu erlernen, findet in unserer Mol= kerei jederzeit Aufnahme. Lehrzeit 2 Jahre und monatlich 10 ℳ Ta= schengeld. (8821
Molkereigen. Triglitz, Ost=Prignitz.

Gesucht zum 1. Dezember, eventl. früher, ein ehrlicher, zuverlässiger
junger Mann
zum Milchfahren bei gutem Gehalt und dauernder Stellung. Selbiger muß guter Pferdepfleger sein. Stel= lung einer kleinen Kaution ist er= wünscht. Offerten erbittet (8759
W. Kindt, Zentralmolkerei **Otten= dorf** bei Kiel.

Zum baldigen Antritt (8371
katholischer Lehrling
mit guter Schulbildung für be'chr. Betrieb gesucht. Ausbild. in Be= trieb und Kontor nach den Bestim= mungen der Landwirtschaftskammer bei freier Stat. u. Kassen. Selbst= geschriebene Offerten erbittet
J. J. Kohr, Havert, Rheinland.

Gesucht zum 1. Januar oder auch früher, kräftiger, junger Mann als
Lehrling.
Angebote sind zu richten an die
Zentralmolkerei Niesky, O.=L.

Tüchtige, zuverläs., nicht zu junge
Meierin
per sofort von Butterhandlung in Hannover zum Butterausformen und Hülfe im Haushalt gesucht. Offert. mit Zeugn. und Gehaltsanspr. erb.
Gust. Fricke, Hannover, Marienstr. 28.

Jüngere, im Umgang mit dem Publikum gewandte (8698
Verkäuferin
wird für Molkereiladen gesucht. Kenntnisse in leichten schriftlichen Arbeiten erwünscht. Offerten mit Gehaltsansprüchen an
H. D. Reisgies, Tilsit
Grabenstraße 1 a.

Suche zum baldigen Antritt eine
gutempfohlene Meierin
für Betrieb und Hilfe im Haushalt. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften erbittet (8928
Krellenberg, Dampfmolkerei **Beestland** bei Demmin in Pomm.

Zum baldigen Antritt suche ich eine evangelische (8846
Meierin
zur Führung meines kl. Haushaltes und für Betrieb. Anfangsgehalt 25 ℳ. Offerten mit Altersangabe erbeten.
Rieckhoff, Verwalter, **Lanz** bei Goddentow-Lanz, Bez. Köslin, Hinterp.

Suche zum 1. Januar 1912 einen durchaus tüchtigen Fachmann als
Obermeier
zur selbständigen praktischen Leitung meines städtischen Großbetriebes. Bewerber kann auch verheiratet sein und muß nachweislich längere Zeit in Molkerei und Käserei tätig gewesen sein. Offerten mit Zeugnisabschriften und Lebenslauf erbeten.
8903) **R. Fiebing, Danzig.**

Gesucht zum 1. Dezember für hiesige Dampfmolkerei ein (8725
Meier
nicht unter 25 Jahre. Derselbe muß Ia Butter bereiten können, das Melken beaufsichtigen und etwas Hofwirtschaft übernehmen. Anfangsgehalt neben freier Station monatlich 35 ℳ und ca. 25 ℳ Tantieme.
Gutsverwaltung Bartelshagen adl. bei Cummerow, Vp.

Besetzte Stellen.

Von den in unsern letzten Nummern veröffentlichten Stellen sind uns nachfolgende als besetzt gemeldet:
Dampfmolkerei Mühlhausen i. Th.
Pingel, Nieheim.
E. Matthes, Nicolausdorf.
A. Grimm, Gorzno (Westpr.).
Z. W. 7695.

Stellen-Gesuche.

Tüchtiger, junger Fachmann, mit allen Arbeiten, sowie auch mit Schweinemast und Schrotmühle gut bewandert, sucht Stellung als
Verwalter
zum 1. April 1912. Kaution kann gestellt werden. Spätere Pacht oder Kauf nicht ausgeschlossen. Hannover bevorzugt. Offerten unter **J. H. 8885** an diese Zeitung.

Verwalter
37 J. alt, verh., Frau Meierin, in sämtl. Facharbeiten, Milchuntersuchung, Abrechnung nach Fettgehalt, Schweinezucht und -Mast, auch Buchführung erfahren, der keine Arbeit scheut, sucht zum 1. 1. 12 Stellung in Molkerei oder Rahmstation mit oder ohne Schweinehaltung, wo derselbe sämtliche Arbeiten selbst verrichten kann. Gute Handschrift, flotter und sicherer Rechner. Habe bereits ca. 5 Jahre Rahmstation mit 1500 bis 1700 Kg. Milch und 180 bis 200 Schweinen gehabt. Gute Zeugnisse und Empfehlungen. Offerten unter **P. 8849** an diese Zeitung.

Tüchtiger Molkereifachmann
Ende der Zwanziger, sucht Stellung als Reisender in einer Molkereimaschinenfabrik oder Bedarfsartikelgeschäft zu sofort oder 1. Januar 1912. Offert. unter **8965** an diese Zeitung.

Ein äußerst tüchtiger, verheirat.
Molkerei-Verwalter
30 Jahre alt, größtenteils in städtischen Großbetrieben tätig gewesen, sucht Stellung in mittlerer Molkerei, die evtl. in kurzer Zeit in Pacht oder Kauf übernommen werden kann. In Buchführung, Herstellung von Kindermilch, ff. Tafelbutter, sowie Käserei, Schweinemast und -Zucht firm. Antritt evtl. sofort. Offert. unter **8803** befördert diese Zeitung.

Fachmann
32 Jahre alt, verh., 1 Kind, kath., mit 18jähriger Praxis in Stadt- und Landbetrieben, als Leiter einer Genossenschaft lt. Statistik höchste Ausbeute erzielt, längere Jahre selbst gegründete eigene Molkerei betrieben, sucht Stelle. Derselbe würde sich auch mit ca. 10—15 000 ℳ bei Genossenschaft beteiligen. Antritt beliebig. Off. unt. **W. 8712** an diese Zeitung erbeten.

Tüchtig., strebsamer Fachmann
25 Jahre alt, in ungekündigter Stellung, sucht zum 1. Januar 1912 oder etwas später dauernde Stellung, ganz gleich welcher Art, aber wo Verheiratung gestattet. Habe die Molkereischule mit gutem Erfolg absolviert und bin mit allen Arbeiten, Maschinen, Abrechnungswes., Buchführung und Fettbestimmungen auf das Beste vertraut. Durch meine 8jährige Praxis hoffe ich allen an mich gestellten Anforderungen gerecht zu werden. Kaution von 3000 ℳ kann gestellt werden und Ia Zeugnisse stehen zur Verfügung. Erbitte gefl. Offerten unter 8853 an diese Zeitung. (Westpreußen.)

Tüchtiger Fachmann, 29 J. alt, verheiratet, mit allen Facharbeiten, sowie Buchführung vertraut, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Stellung als Verwalter, Obermeier oder Expedient. Gefl. Off. u. **A. B. 8858** an diese Zeitung erbeten.

Strebs., solider Fachmann, in allen Fächern, sowie mit neuesten Maschinen, Kohlensäurekühlanlage vertr., Fachschule nebst Heizerkursus absolv., sucht, gestützt auf gt. Zeugn., dauernden Vertrauenspost. Kaution vorh. Off. erb. **J. Kriesten, Plottnitz** b. Reichenstein in Schles. (8870

☞ **Betriebsleiterstellung** ☜
suche ich für federgewandte, mit kaufm. Buchführung und Abrechnung bestens vertr., strebs. Molkereibeamte mit sehr guten Zeugn. u. Empfehlgn. über langj. prakt. Tätigk. Selbige beenden z. Zt. an hiesiger Lehrmolkerei einen 3monatl. Betriebsleiterkursus. Gefl. Angeb. erb. (7172
Direktor Krause, Braunschweiger Lehrmolkerei.

Suche für meinen Bruder, welcher gegenwärtig (8775
Leiter einer Molkerei
mit täglich. Verarbeitung von 7000 Litern ist, verh., 1 Kind, sich aber zum 1. Januar 1912 zu verändern wünscht, mit sämtlichen Facharbeiten sowie Buchführung aufs beste vertraut, dauernde Stellg. Kaution in beliebiger Höhe kann gestellt werden. Beste Zeugnisse, sowie Referenzen zur Verfügung. Auf Wunsch persönl. Vorstellung. Off. erb.
W. Thiede, Molkereibesitzer, **Waldülversheim, Rhein-Hessen.**

Bitte!
Welcher Chef oder Kollege hilft erfahrenem, verheir. Fachmann, 12 Jahre im Fach, Schule besucht, beste Zeugnisse u. Referenzen, unverschuldeter Weise außer Stellung, aus der Not durch Überweisung einer Stelle? Off. unt. **8804** an diese Zeitg erb.

Suche Stellung für **jungen, fleißig. Gehülfen** bei 25 ℳ monatl. **Molk.-Gen. Pfeilsdorf,** Culmerland.

Suche für meinen **jungen Gehülfen** welcher seine 2jährige Lehrzeit beendet hat, zum Dezember Stellung. Selbig. ist sauber sowie in allen Arbeiten gewandt. Off. erb. **W. Uhlenhaut**, Verwalter, **Calvörde**, Brschwg.

Solider, strebs. Gehülfe, 24 J. alt, mit Kessel, Maschine, Alfa-Separator, Butterei, Tilsiterkäserei, Milchuntersuchung vertraut, sucht zum 1. Dezember anderw. nur wirkl. dauernde Stell. Geg. gleich. **F. Wislar, Molk.-Gen. Rastenburg,** Ostpr.

Suche für meinen jungen, soliden **Gehülfen** zum 1. Dezember dauernde Stellung. **Carl Sokele,** Meierei **Paprodtken,** Kr. Loetzen. (8949

Achtung! Ein solider **Molkereigehülfe,** der mit allen ins Fach schlagenden Arbeiten bestens vertraut ist, sucht Stellung. Offert. an **O. Gottmann, Gr. Weißensee** b. Wehlau.

Junger, tüchtiger Gehülfe, mit all. ins Fach schlagenden Arbeiten vertraut, sucht dauernde Stellg. **Döring, Breslau,** Götzenstr. 6. (8935

25jähr. Gehülfe, sauber, kräftig, sucht Stellung zum 1. Dezember. **Jensen,** Zentralmolkerei **Winnigstedt** in Braunschweig. (8932

Suche für einen angehenden
Gehülfen
dauernde Stellung. Offerten mit Gehaltsangaben erbittet (8916
J. Tegen, Dampfmolkerei **Gitter** bei Salzgitter a. Harz.

Für einen jungen, willigen **Gehülfen,** der bei mir die Lehrzeit beendet hat, suche Stellung zur weiter. Ausbildung. Auf Gehalt wird nicht gesehen, nur auf gründl. Ausbildg. Off. erb. **Molkerei Wilhelmshorst** b. Deutscheck in Posen. (8921

Suche für meinen **tüchtigen Gehülfen,** den ich jedem Kollegen empfehlen kann, sofort Stellung. Molkereibesitzer **Arndt, Gr. Lonsk,** Kr. Bromberg. (8931

Tüchtiger, durchaus brauchbarer **Gehülfe,** 23 Jahre alt, vom Militär frei, vertraut m. Kessel, Maschinen, Zentrifugen, Butterei, Käserei, der keine Arbeit scheut, sucht zu sofort od. 1. Dez. anderw. Stellung. Off. erb. **Porazinski, Michalin** b. Slesin, Bbg.

Tüchtiger, solider, älterer Gehülfe sucht zum 1. Dezember Stellg. Gefl. Offert. erb. **Beyer, Breslau** 8, Vorwerkstr. 24. (8939

Suche für einen jungen, kräftigen
Gehülfen
welcher 2 Jahre bei mir das Käsereifach erlernt hat und mit Maschinen, Butterei, Tilsiter Käserei, Schweinemast vollständig vertraut ist, und willig sämtliche vorkommende Arbeit tut, zum 1. Dezember Stellung.
Dampfmolkerei Silberbach, Ostpr.

Tücht., solider Gehülfe, 23 Jahre alt, militärfr., mit all. Facharb., wie Annahme, Maschinenwes., Butterei, Kontorarbeiten u. Abrechnungswes. bestens vertraut, sucht zum 1. Dezember oder auch früher Stellung für Maschinen oder Annahme und Kontor. Gute Handschrift, fixer, sicherer Rechner. Off. erb. **A. Zienert, Fintel** (Stat. Lauenbrück). (8808

Wir suchen für einen (8941
jungen Gehülfen
den wir empfehlen können, bald od. zum 1. Dezember Stellung.
Schlesische Gebirgsmolkerei e. G. m. u. H., Friedeberg a. Queis.

Tücht., militärfr. Gehülfe, vertr. mit Milch- und Sahneuntersuchung nach Gerber u. sämtlichen Molkereiarbeiten, keine Arbeit scheuend, sucht sofort od. später Stellung. Off. erb. **Striegan, Kreuzschenke** b. Greiffenberg, Schlesien. (8948

Für einen strebs., tücht., sol. [Ge]**hülfen** suche z. 1. Dez. dauernde [Stel]lung, wo dems. auch Geleg. geb[oten ist,] sich im Kont. auszub. **Genn[...]** Verw., **Parsau** in Brschwg. (

2 tücht. Gehülfen suchen sof. [...] **Seltersfabrik Bauerwitz,** Ostpr.

Militärfr. Meiereigehülfe suc[ht zum] 1. Dezember oder früher pass. S[tellung.] **Frahm, Friedrichswiese** p. K[...] Schleswig. (

Jüngerer Gehülfe sucht Stell[ung.] Angebote an **Rid, Oberhausen** Rheinland, Bahnstr. 17. (

Suche für meinen (
Gehülfen
der bei mir gelernt hat und de[n ich] empfehlen kann, zu sofort ode[r] Dezember Stellung.
Pätzold, Osterwick, Kr. K[...]

Tüchtiger kräftiger
Gehülfe
20 Jahre alt, der mit allen Fa[char]beiten aufs beste vertraut ist [und] schon Betriebe selbständig gel[eitet] hat, sucht, gestützt auf gute Zeug[nisse] und Empfehlungen, Stellung z[u so]fort oder 1. Dezember. Gefl. [...] erbittet (
E. Wachs, Klützen, Kr. Pyritz, [...]

Kräft., militärfr. Gehülfe [...] sucht zum 1. Dezember oder [...] dauernde Stellung für Kessel, [Ma]schinen oder Butterei, auch wo [...] Gelegenheit geboten ist, sich in [...] Käserei oder im Kontor weiter [aus]zubilden. Off. erb. (
Fritz Hacke, Molkereigeh., **Dam[...]** b. Velpke, Braunschweig. [...]

Tüchtiger Gehülfe, 23 J. alt, [ver]traut mit sämtlichen Arbeiten, [...] in Schweinemast und Zucht, sucht [...] stützt auf gute Zeugnisse und E[mp]fehlungen, zum 1. Dezember, f[...] od. später dauernde Stellg. Off. [...]
W. Heinrich, Molk. **Massow,** [...]

Gehülfe, 22 Jahre alt, sucht [...] Stellung. Landmolkerei bevor[zugt.] Off. unt. **100 postlagernd Damb[...]** Kr. Neumarkt, Schlesien. (

Tüchtiger Gehülfe
arbeits. u. solide, schnell u. siche[r im] Rechnen, tücht. Heizer und Se[para]torenführer, sucht Stell. als so[...] Buttermeier eventl. für Betrie[b und] Kontor. Antritt beliebig. [...] erbeten unt. **O. B. 24 postlag.** [...]leberg. (

Junger kräftiger
☞ **Molkereigehülfe** ☜
sucht zum 1. Dezbr. Stellung.
H. Frahm, Brekerfeld (
Hagen.

Junger kräft. Gehülfe, keine Arbeit scheuend, s. sof. od. [...] Stellung als Gehülfe, Milchver[...] oder Gutsmeier. Off. erb. **Wal[...]** **Kolberg,** Markt 13. (

Militärfr. Gehülfe s. ab 1. D[...] Stell. Ders. geht auch als Milch[...] Off. m. Gehaltsang. an **Milch[...]** **Schmidt, Röhrsdorf 46** b. Chem[nitz.]

Tüchtiger kräft. Gehülfe
mit Kessel, Maschinen u. sonst. [...] arb. bestens vertr., sucht z. 26. [...] 1. Dezbr. Stellung. Gegend [...] Off. erb. **Schwieger,** Molkerei **B[...]hövede.** Bez. Bremen. (

Junger Gehülfe
sucht z. belieb. Antritt Stell[ung.] Gehalt nach Übereinkunft. Of[f. erb.] **Fischer, Damme** in Oldenburg[,] Großherzogtum. (

Junger kräft. militärfr.
Gehülfe
mit sämtlich. Facharbeiten vert[raut,] gestützt auf gute Zeugnisse zum [1.] Dezember anderw. Stell. Off. [...] der Gehülfe der Molk. **Moraas** **Kirch-Jesar,** Mecklenburg. (

...lkereigehülfe, der an selbst. Ar= ... gewöhnt ist, und mit sämtl. ...ereiarbeiten sowie Tilsiter Kä= ... Butterei, Schweinemast und ...inenwesen bestens vertraut ist, ...von sofort dauernde Stellung. ...fe **Aug. Dams, Langenberg** b. ...schken, Ostpr. (8954

...ist. **Gehülfe**, 20 Jahre alt, s. ...ch. Anspr. z. 1. Dez. od. später ...ung. **Busche**, Centralmolkerei ... i. W. (8883

... **sol. Gehülfe**, s. z. 1. Dezbr. d. ... als Heizer u. Maschinenführ., ...rmeier od. wo Gelegenheit geb. ...sich in Käs. Kenntnisse zu erw. **...rchheim**, Molkereigenossenschaft **...nburg**, Ostpr. (8863

Gehülfe
...irfr. s. als Buttermeier od. b. ... und Masch. Stell. **E. Last**, ...b. **Eldena** Pommern. (8862

... einen jungen Mann, kathol., ...hre alt, der zwei Jahre in hie= ...Molkerei lernte und dann einen ...jährigen Kursus in der Mol= ...hule Hameln mitmachte, suche

...ellung als Gehülfe.

...gbring, Emsbüren in Hann.

Junger Gehülfe
...ut mit Kessel, Maschine, But= ...= und Spitzkäserei, Schweine= ...und =Zucht sucht Stellung für ...orkommenden Arbeiten zum 1. ...ber. Offerten erbittet (8854 **...l Sauer**, Molkerei **Langenau**, Kr. Görlitz.

...erlässiger **Gehülfe** sucht, auf ...Zeugnisse gestützt, zum 1. De= ... dauernde Stellung. **Kurt** ... Molkereigehülfe, **Gr. Pentlack** ...rt), Ostpreußen. (8856

...r. **Molkereigehülfe**, gut vertr. ...silterkäserei, Butterei, Schwei= ..., selbst. geführt, s. dauernde ...llg. **E. Abromeit, Wehlau** in ...ßen. (8851

...**Molkereigehülfe**, keine Arbeit ...d, sucht zu sofort Stellung. **E.** ..., Molkereigehülfe, **Koppen=** ... Marienburg, Westpr. (8850

...uen möglichst von sofort oder ...112. für einen 22 Jahre alten, ...n, sauberen (8848
Gehülfen
... Jahre hier war, Stellung. Of= ...erbittet
...olkerei Grünhoff, Ostpreußen.

...., strebs. **Fachmann**, welcher ...en Facharbeiten vertraut u. ...ugn. besitzt, sucht Stell. z. 1. ...**eigel, Salzmünde**, Bz. Halle.

Tüchtiger Gehülfe
... Schule besucht hat, sucht zum ...ember Stellung. Offerten er= ... nter **„Bayer 8909"** an diese

... zum 1. Dezember für jungen **tüchtigen Gehülfen** ... bei mir gelernt hat und den ...ns empfehlen kann, zur wei= ... usbildung Stellung. (8811 ...**ner**, Dampfmolk. **Eisersdorf**, Kreis Glatz.

...n für einen jungen, fleißigen **Gehülfen** ... 1 Dezember dauernde Stelle. ... den denselben jedem Kolle= ...empfehlen. (8748 **...ampfmolkerei Croppenstedt.**

...r 20jährigen, tüchtigen und ...nswerten (8791 **Gehülfen** ... in hiesigem Betriebe tätig, ...Stellung für alle vorkommen= ...eiten zu beliebigem Antritt. ...ruch ℳ 30 und freie Stat. **Weiß**, ...**en. Ahrensburg**, Bz.Hambg.

Älterer, selbst. arb. Gehülfe sucht Stellung zum 1. Dezember. Offerten unter **Sachsen 8908** an diese Zeitung.

Suche für äußerst **tüchtigen Gehülfen**, 19 Jahre alt, mit prima Zeugnissen, bewandert in kaufmännischer und technischer Buchführung, durchaus sicherer Rechner, erfahren in Butterei und Betrieb, passende dauernde Stellung für sofort oder später. Offerten unter **A. R. 8789** an diese Zeitung.

Solider, strebsamer Gehülfe, keine Arbeit scheuend, sucht sof. od. später dauernde Stellung. Off. erb. **Heinze** in **Ober=Langenöls**, Bez. Liegnitz.

Junger Gehülfe, 17½ Jahre alt, sucht bald oder 1. Dezember Stellung zur weiteren Ausbildung. Off. erb. **Karl Schulze, Kunnersdorf** b. Bernstadt in Sachsen. (8779

Für einen jungen, willigen
Gehülfen
der bei mir die Lehrzeit zur Zufriedenheit beendet und den ich bestens empfehlen kann, suche Stellung in Mecklenburg, wo er sich bei geringem Gehalt weiter vervollkommnen kann.
Dampfmolkerei Wittenburg i. M.

Tüchtiger Kamembert=Käser
mit 10jähriger Erfahrung in dieser Fabrikation, dem auch eine große Kundschaft zur Seite steht, technisch und kaufmännisch gebildet, Sprachkenntnisse, auch mit sonstigem Molkereiwesen vertraut, sucht zum 1. Januar 1912 ev. auch früher oder später Position als Leiter eines größeren Unternehmens dieser Branche. Gefl. Offerten unter **O. H. 8238** an diese Zeitung erbeten.

Verh. Weichkäser (Algäuer) sucht auf 1. Januar Stelle. Off. unt. **M. 8812** an diese Zeitung.

Quarkkäse=Meister
mit langjähr. Erfahrung, welcher für tadellose Ware garantiert, sucht zum 1. 1. 1912 dauernde, selbständ. Stellung. Gefl. Angeb. erb. unter **B. C. 8919** an diese Zeitung.

Tücht. selbst. Harzkäser, welcher a. mit Traisermaschine umzugeh. verst., s. z. belieb. Antritt Stell. Werte Off. unter **Harzkäser 8865** an diese Zeitung.

Tücht. Käserei=Gehülfe
der sich vor keiner Arbeit scheut, s. Stell. Off. erb. **H. Lindenau, Krakischken**, b. Willkischken, Ostpr. (8847

Tüchtiger, streng zuverlässiger, solider

junger Mann

26 Jahre alt, ledig, guter Pferdepfleger, sucht sofort oder später dauernde Stellung als Milchverkäufer, Milch= oder Transportkutscher. Gegend gleich. Gefl. Off. unter **8889** an diese Zeitung.

Für einen erfahrenen, besonders empfehlenswerten, militärfreien
jungen Mann
suche baldigst, am liebsten im Betriebe mit Käserei, Stellung. (8953
Molkereigenossensch. Wismar/Ostsee.
E. Krutz.

Sohn achtbarer Eltern sucht
Lehrstelle
in Genossenschaftsmolkerei. Beschr. Betrieb. Off. erb. **Bruno Kriegel, Schleusenau** b. Bromberg, Friedenstr. 14. (8852

Tüchtige Meierin
erfahren in Molkerei und Haushalt, sucht zu bald Stellung. Offerten erbeten unter **8966** an diese Zeitung.

Junge, tüchtige, mit Dampfbetrieb vertraute **Meierin** sucht zum 1. oder 15. Januar dauernde Stellung. Offerten unter **„H. K. 8964"** an diese Zeitung erbeten.

Junge, saubere, kräftige Meierin sucht z. 1. Dezember Stelle für Butterei und Hilfe im Haushalt. Gute Zeugnisse vorhanden. **Anna Steinke, Kunterstein** b. Graudenz. (9830

Suche für eine fleißige, saubere
Meierin
20 Jahre alt, Stellung für bald oder etwas später. Ost= oder Westpreußen bevorzugt. Gefl. Offerten unter **K. M. 8915** an diese Zeitung.

Anständige, kräftige Meierin sucht von sofort Stellung. Selbige ist vertraut mit sämtlich. Molkereiarbeiten und der selbständigen Führung eines Haushalts. **Johanna Schulz, Schöneberg** a. d. Weichsel, Westpr. (8917

Tücht. anständ. Meierin s. Stell. zum 15. Dezbr. oder Neujahr für Butterei u. Haushaltsf. Off. erb. u. **Brandenburg 8904** an diese Ztg.

Suche selbständige Stell. als
Meierin
oder Verkäuf., von gleich od. später. Off. u. **1000** postl. **Sackenburg** Ostpr.

Ältere, erfahrene Meierin, wünscht vom 1. od. 15. Dez. anständ. Stelle für Butterei und selbst. Führ. des Haushalts, oder Gutsmeierei. Gefl. Off. bitte zu richten u. **A. 100 postlag. Neuhof** bei Elbing, Westpreußen. (8866

Meierist, mit allen Arbeiten aufs beste vertr., s. z. sof. oder 1. Dezbr. dauernde Stell. Off. erb. Meierist **Schröder, Allstedt**, Gerstenstr. 69.

Meier
zwölf Jahre im Fach, mit sämtlich. Arbeiten bestens vertraut, 26 Jahre alt, verheiratet, der alle Reparaturen und Lötarbeiten selbst ausführt und in selbständiger Stellung ist, wünscht sich z. 1. od. 15. Dez., früher oder später zu verändern, wegen zu knapper Milch. Off. erb. **Richard Brutscher**, Obermeier, **Stralkowo** in Posen. (8786

Molkerei=Verkäufe.

Fachgenossen! Hütet Euch vor den gewerbsmäßigen Molkereigründern, hütet Euch, denselben Euer Geld als Kaution oder Geschäftseinlage anzuvertrauen. Besondere Vorsicht ist geboten beim Ankauf von Milchlieferungsverträgen!

Vorsichtig!

Reflektanten, die einen **Milchvertrag** oder eine **Molkerei** in **Helmstedt und Kreis** kaufen, wollen sich in eig. Interesse erst Ausk. holen bei **Glock, Gr. Steinum**, Kr. Helmstedt.

Dampfmolkerei

in Westpreußen will ich größeren Unternehmens wegen verkaufen. Jahresdurchschnitt tägl. 2000 Liter, 9 Pfg. p. Liter, Rückgabe gering. Stallung für 400 Schweine. Gute reelle Sache. Anzahl. 20 000 Mk. Kapitalkräftige Fachleute wollen Off. u. **A. 8924** an d. Zeitg. senden.

Molkerei=Verkauf.

Beabsichtige meine **Molkerei** zu verkaufen. (8895
E. Trotz, Siegfriedsdorf
b. Schönsee, Westpr.

Molkerei weg. Zurruhesetzung billig zu verkaufen. Umsatz 4000 bis 7000 Ltr. tägl. Auskunft erteilt **Drost, Kiel**, Hasseldicksd. Weg 1.

Käse=Fabrik

mit elektr. Betrieb, ist in der Hildesheimer Gegend sofort zu verpachten. Off. u. **8914** an d. Zeitg.

Milchgeschäft in herrschaftl. Geg. Hamburgs m. Pferd u. Wagen und elektr. Betr., Verdienst jährl. 11 000 Mark, 15 Jahre in einer Hand, ist billig zu verkauf. **J. Eggers, Hamburg**, Grindelthal 15, pt. (8969

Molkerei od. Harzkäserei

aber nur nachweislich gutes eingeführtes Geschäft, zu kaufen gesucht, evtl. auch Beteiligung. Gefl. Off. erb. u. **P. B. 8920** an. d Zeitung.

Stadt=Handmolkerei

mit tägl. Milchverkauf von ca. 500 Ltr. u. mehr, ist weg. schwerer Erkrankung meiner Frau sof. z. verkauf. Langjähr. Verträge vorhanden. Zur Übernahme gehören 4500 Mk. Nur wirklich zahlungsfäh. Käufer wollen sich melden. (8829
R. Voßberg, Milchzentrale **Pyritz** i. Pommern.

Suche zum 1. evtl. 15. Jan. rent.

Molkerei oder Milchgeschäft

zu kaufen od. pachten, wo 4000 Mk. genügen. Off. u. **8827** an d. Ztg.

Wegen vorgerückten Alters beabsichtige ich meine in aufblühender Großstadt gelegene, von mir vor 32 Jahren gegründete, bei Aerzten und Publikum rühmlich bekannte

Milchkuranstalt

zu verkaufen. Objekt in feinster Lage der Stadt hat 2048 qm Grundfläche, besteht aus massivem vierstöckigen Haus m. Vorgarten, Seiten= u. Hintergebäuden, Schweizerhaus (Kuhstall m. Wohnung), geräumig. Hof und großem schattigen Garten. Lebend. u. totes Inventar, 7 Pferde, 10 Kühe, maschinelle Einrichtung zur Herstellung jeder Art von Milchprodukten und Milchpräparaten in bestem Zustande. Großer Absatz von Yoghurt, sterilis. Säuglingsnahrung usw. Angebote zahlungsfähiger Reflektant. erbitte ich unt. **L. 1576** an **Haasenstein & Vogler, A.=G., Hannover.** (8831

Wegen anderer Unternehmungen verkaufe zu sof. meine **Meierei** nebst **Landwirtschaft**, Kr. Königsberg i. Pr., mit einem Milchquantum von 800 000 Ltr. jährl. Preis d. Milch $8^1/_2$ und $9^1/_2$ Pfg. Es finden nur Fachleute, welche über ein Kapital von ca. 50 000 Mk. verfügen, Berücksichtig. Agenten Papierkorb. Gefl. Anfr. bef. u. **L. B. 116 Haasenstein & Vogler, A.=G., Königsberg i. Pr.**

Rentabele Tils. Dampfkäserei

in Ostpr., an Chaussee und Bahn, konkurrenzlos, im Winter 1200, Sommer bis 3000 Liter, sehr große vorzügl. Keller, schöne große Wohnung, vor 4 Jahren erbaut, Milchpreis 9 u. $9^1/_2$ Pfg. (Fettgehalt stets ein guter), 13 Mrg. Land, verkaufe für 62 000 Mk., Anzahl. 20 000 Mk. Reflektant. auf dieses schöne Objekt wollen sich wenden an (8843
Zürcher, Perwilten, Ostpr.

Dampfmolkerei m. Mahlmühle

in Hannover geleg., bin ich willens zu verkaufen. Milch 1500 bis 2500 Liter täglich, mit Verträgen, Milchpreis 6, 7 u. $7^1/_2$ Pfg. pro Liter bei 80 Proz. Rückgabe. Forderung 45 000 Mk. bei 15 000 Mk. Anzahl. Off. unt. **A. B. 8844** an diese Ztg.

Für meine neuerbaute Molkerei i. Pom. mit 10 jähr. Verträgen, sehr gutem Absatz, in schönster Lage, suche zum 1. Dez. od. etwas später

einen Teilhaber

mit ca. 5000 Mark Kapital, das ganz sichergestellt wird. Auch kann die Molkerei gleich oder später in Kauf übernommen werden, Unverheiratete bevorzugt. Offert. unter **8876** erbitte an diese Zeitung.

Ein Grundstück

mit Hausschlachterei und ein **kleines Milchgeschäft** ist billigst zu verkaufen, auch gegen ein **großes Milchgeschäft zu vertauschen.** Offert. unt. **8737** an diese Zeitung.

Verkaufe mein Anwesen

mit 13 Morgen Land u. Milchversand, Einkauf 12 Pfg. u. Verkauf 17 Pfg. p. Liter, Aussicht auf 3000 Liter später. Anzahlung 7700 Mk.
Geg. Pöllet, Mammendorf
Stat. Nannhofen b. München.

Wegen zu geringer Milchlieferung verkaufe ich sofort mein

Molkereigrundstück.

Dasselbe eignet sich vorzüglich zu einer Käserei, da auch keine in weitem Umkreise vorhanden, Quark jedoch genug zu haben ist. Das Grundstück umfaßt ca. 5 Morgen, 20 Minut. v. Kreisstadt entfernt, in schöner, fruchtbarer Gebirgslage, in Mittelschles. Preis 14 000 Mk., Anz. 5000 Mk. Gefl. Off. u. **J R. 8871** an diese Zeitung erbeten.

Milchengrosgeschäft

2500 Ltr. Umsatz, 2 Pfg. Verdienst pro Liter, 4 Pferde, Maschinen und Geräte gut erhalten, verkäuflich. Erforderlich 15 000 Mk. Off. unt. **R. M. 7159 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Berlin W. 8.** (7595

Tüchtiger Fachmann sucht reelle

Molkerei

wo eine Anzahlung von 6—8000 Mark genügt, zum 1. Januar 1912 bezw. später zu kaufen. Off. unter **A. W. 8776** an diese Zeitung.

Infolge Übernahme einer Landwirtschaft ist in **Solingen** ein

gutgehendes Milchgeschäft

von 500 Ltr., feste Kundschaft, nebst festen Milchabschlüssen, billig abzugeben. Schriftliche Offerten unter 8682 an diese Zeitung.

Krankheitshalber zu verkaufen ein gutgehendes (8729

Milchgeschäft

in Villenviertel. Kraftbetr., Pferd und Wagen. Umsatz 300 Ltr. Preis Mk. 6500. Anfragen erbittet
Willi Ochs, Hamburg
Kaiser Wilhelmstr. 8/10.

Beabsichtige meine

Dampfmolkerei

mit Schrotmühle u. Schweinemäst., im Herzogtum Braunschweig geleg., zu verkaufen, sehr günstig für Anfänger. Täglicher Verdienst 15—20 Mark. Preis 37 000 Mk., Anzahl. 10 000 Mk. Betriebskapital nicht erforderlich, da selbständiges Kassageschäft. Offerten unter **M. 8613** an diese Zeitung.

Stadtmolkerei

mit Motorbetrieb. im Ort v. 20 000 Einwohnern, mit Häckselschneiderei, ca. 450 Ltr. Stadtverkauf (Prov. Brandenburg), verkaufe, da Nichtfachmann bin, bei Anzahlung v. 7 bis 8000 Mk. Nehme evtl. Grundstück oder sichere Hypothek in Zahlung, auch trete dieselbe probeweise auf ein Jahr zur Pacht ab. Kaut. 3000 Mk. Offert. unt. **B. J. 8727** an diese Zeitung erbeten.

Suche vom 1. Jan. oder 1. April n. J. in Prov. Posen od. Westpreußen, in katholischer Gegend

Guts-Landmeierei

mit Kraftbetrieb u. festen Verträgen zu pachten. Späterer Kauf nicht ausgeschlossen. (8716
Gutsverwalter in Küczwally
b. Mirakowo, Kr. Thorn Westpreußen.

Wegen anderer Übernahme verkaufe meine

Stadt-Molkerei

mit Milchversand. Gegend Mecklenburg. Preis 38 000 Mark, Anzahlung 8—10 000 Mk. Offert. unter **8708** an diese Zeitung.

Ein in vollem Betriebe stehendes

Buttergeschäft

umständehalber zu verkaufen. (8579
Dahl, Berlin N., Cöslinerstr. 11.

Käsefabrik

in Stadt von 25 000 Einwohn. der Provinz Brandenburg ist zu verkaufen, evtl. auch auf läng. Jahre zu verpachten. Nichtfachmann kann angelernt werden. Offerten unter **K. M. 8537** an diese Zeitung.

Ein altes, rentables

Milchgeschäft

alterswegen zu verkaufen eventuell auch mit Haus. Offerten unt. 8774 an diese Zeitung.

Hochrentable, modern. Molkerei

in der Nähe einer Großstadt von ca. 200 000 Einwohnern, soll krankheitshalber sofort sehr preiswert bei 15 000 Mk. Anzahlung verkauft werden. Höchste Tageslieferung bis 3800 Ltr. gewesen. Anfragen unt. **W. L. R. 8533** an diese Zeitung.

Gebrauchte Molkereimaschinen

zu verkaufen:

1 **Dampfentwickler,** Neuw. 450 Mk., jetzt 250 Mk.,
1 **Zentrifuge,** 500 Ltr. stündl., Neuwert 675 Mk., jetzt 300 Mk.,
1 **Vollmilch-Bassin,** 200 Ltr., Neuwert 40 Mk., jetzt 20 Mk.,
1 **Magermilch-Bassin,** 200 Ltr., Neuwert 40 Mk., jetzt 20 Mk.,
2 **eiserne Gestelle** dazu à 10 Mk.,
1 **Vorwärmer** für Vollmilch, Neuw. 120 Mk., jetzt 70 Mk.,
1 **Butterfaß,** Neuwert 185 Mk., jetzt 100 Mark,
1 **Tellerkneter,** Neuwert 225 Mk., jetzt 125 Mk.,
5 **Rahmständer,** 40 Ltr., Neuwert 20 Mk., jetzt 10 Mk.,
7 **Milchkannen,** noch nicht gebraucht, à 5,50 Mark,

sämtliche Maschinen sind für Riemen- und Handbetrieb eingerichtet und gut erhalten. (8607
Carl Blase, Wulferdingsen
bei Oeynhausen i. W.

Eine Molkereieinrichtung

bestehend aus **Dampfkessel, Maschine, Zentrifuge, Wasserpumpe** und noch verschied. and. Geräten, habe billig zu verkaufen. Off. u. **B. K. 7630** an diese Zeitung.

Gründlichen Unterricht

in der Harzkäserei

erteilt langjähriger Fachmann und Käsereibesitzer gegen Honorar. Off. unter 5382 an diese Zeitung.

Jedermann
wird zum (8901

Chauffeur

praktisch u. theoretisch herangebildet. Prospekt umsonst.
Autoführerschule Magdeburg E.

Butterformen

Preisliste gratis.
Rüdiger, Riesa, Holzwarenfabrik.

Zu kaufen gesucht

1 Milchverkaufs-Handwagen

Daselbst steht zum Verkauf

1 Käsekessel

1000 Liter Inhalt. (8563
Zentralmolkerei **Ritschenwalde.**
Grothmaack.

Molkerei-Verkauf!

Eine im Industriegebiet liegende, für städtischen Betrieb einge **Molkerei** mit 6 Verkaufswagen ist zu verkaufen. Schriftl. Angeb bis zum 26. Nov. 1911 an die Geschäftsstelle **Oberhausen,** Düppe einzureichen. Auch können dort die Verkaufsbedingungen ein werden.
Milchverw.-Genossenschaft für Oberhausen u. Umgege
e. G. m. b. H., **Oberhausen i. Liq.**
Die Liquidatoren

Eine noch sehr gute

Holstein. Buttermaschine

Verbutterung 70 Liter, zu 50 Mk. zu verkaufen. (8557
Molkerei **Neugrund,** Kr. Schrimm Posen.

Verzagen Sie nicht

wenn trotz aller anderen Mittel Ihr Milcherhitzer nicht vom Milchstein befreit wird.

„Blitz-Extrakt"

macht jeden Pasteurisier-Apparat auf kaltem Wege in wenigen Minuten **„blitz-blank"**, ohne die Verzinnung anzugreifen. Demnons von 25 Ko. Mk. 12, mehrere Monate ausreich. Zahlreiche Anerkennungen,
Steding & Co., Hannover.
Fernsprecher 7666.

Magermilchbassin, 600 Ltr. Inh., sucht zu kaufen **E. Kuchenbecker,** Dampfmolkerei **Fuchsberg,** Ostpr.

Sinderm. Vollmilch-Erhitzer

mit direkter Unterfeuerung, stündl. Leistung 800 Liter, wenig gebraucht, ist, da die Maul- und Klauenseuche im Bezirk erloschen ist, unter günst. Bedingungen zu verkaufen. (8938
Milchzentrale zu **Lensahn,** Holstein
E. G. m. b. H.

Zu kaufen gesucht

Alfa-Separatoren

für Kraftbetrieb, gebraucht. Off. erbitte mit äußerstem Preis unter 8867 an diese Zeitung.

1—4 HP-Benzinmotor, sehr wenig gebraucht u. tadellos in Ordnung,
1 Hildebrandscher Vorwärmer Nr. 2, ein Jahr gebraucht,
25 neue Milchkannen, System Fleischmann, verkauft, da überflüssig

sehr billig.

August Bloedorn, Gr. Ziegenort
Pommern. (8845

Verkaufe (8890

40 Schweine

im Gewicht von 25—50 Pfd. Desgleichen wegen Betriebsänderung

2 Handbutterfässer

(Holstein u. Viktoria) gut erhalten, bis zu 50 Liter Verbutterung.
A. Wälti, Molkerei **Raudnitz**
Kr. Frankenstein.

Eine guterhaltene, lieger

Wolffsche Lokomol

8 PS, mit Rieder-Steueru preiswert abzugeben, wege änderung. Offerten erbittet
Max Baumgart, Neuentir
b. Stettin.

Ein Milcherhitze

sehr gut erhalten, 1400 Li Stunde bis zu 90 Gr. er System Lefeldt & Lentsch, steh zum Verkauf. Näheres ertei
Fritz Homann, T
8874) (Teutoburger W

Strickrodts Milchkannen
Innen- und Außenwa
wäscht Milchkannen aller Fo halb so teuer als andere maschinen, leistet das dreifa solche, macht die Kannen z steril. **Strickrodts Kesselstei** vereinfacht die Kesselreinigu hält den Kessel, spart bis 1 Kohlen, wird selbst i. größt. betrieben benutzt. Feine Refe Fabrikant **Fr. Strickrodt,** (Hessen).

Saubere, verböttcherte 1 3

Butte
Tonne

liefert stets prompt umgehend für 50 Pfg., erstklassige 55
H. Leidel, Cöthen (Anh.), Edu
Bitte bei Aufträgen um Bahnstation.

Wegen Betriebsvergrößer

billig zu verkaufe

1 **Schönemannscher Regen Erhitzer „Blank",** 4000 Ltr Leistung,
1 **Schönemannscher Rahmpas** Unterantrieb, 800 Ltr. std
1 **Alfa-Separator,** Modell 1400 Liter stündliche Leist
1 **Transmissionsspeisepumpe** qm Kessel,
1 **Holsteiner Butterfaß,** 25 Verbutterung, aus Teakho mit Wulst, sowie vers **Riemenscheiben, Lager u.**

Die Apparate sind bis z. im Betriebe zu besichtigen. Offerten erbittet
Molkerei-Gen. **Treuenbrietze**

An- u. Verkauf gebr. Molkereimaschi

Dampfkessel und Maschinen :: Gas- und Benzin-Motore :
Wasserpumpen und Behälter :: Transmissionen, Armaturen
Kompl. Molkereianlagen, Ia Fabrikate, neu und gebraucht
791) Carl Albrecht, Halberstadt. Fernsprecher 797

Eine vollständige Meierei-Einricht

bestehend aus:

1 **Alfa Pony-Separator,** 700 Liter Stundenleistung
1 **Pasteur-Vorwärmer**
Voll- und Magermilch-Bassin und Wage
Magermilchpumpe
Butterfaß, Butterkneter u. sämtlichem Zubehör

alles noch in gutem Zustande, ferner

1 **4—5 pferdigen Dampf-Motor älteren Systems**

verkauft, komplett oder einzelne Teile, sofort zu billigsten Preise
Hohenlohesche Molkerei Bartenstein, G. m. b. H., Dampfmolk
in **Bartenstein,** Württemberg.

Versuchsstat. u. Lehranstalt für Molkereiwesen Königsbe

(früher Kleinhof-Tapiau).

Beginn eines Kursus für Hospitanten und Eleven am 2. Ja
Nähere Auskunft erteilt **Prof. Dr. Hittch**

Maturin (Käse-Reife)
(gesetzlich geschützt)
Probe-Postpaket 7,85 Mark
Käse-Erhaltungssalz
beeinträchtigt das Zerlaufen des Käses. Probe-Postpaket 6,65 Mark.
Schimmeltod
beseitigt vorhandenen Schimmel und verhindert dessen Entstehen.
Postkorbflasche = 3 Ltr. 6 M., exkl. Flasche.
Doppeltk. Natron (Bikarbonat)
lockert u. entsäuert den Käse (Quark).
Käsefarbe, Butterfarbe
Käselabextrakt, Käselabpulv.,
nur Primaqualitäten.
Buttersalz, Marke Excelsior.
Holl. Kümmel, gesiebt u. ungesiebt.
Papier
Echt Pergament zu Fabrikpreisen.
Spez.: Gebleicht echt Perg.-Ersatz.
Man fordere gratis Papiermuster (20 Sorten).
Feinster Blaudruck p. Ztr. Pap. 8 Mk.
Zinnfolien, silberglänzend u. bleifrei.
Universal-Käseformer
mit auswechselbaren Formschalen.
Preis 10 Mk., mit angelöteten 8 Mk.
Leistung 6—8000 Stück Käse täglich.
Noacks Käseformmaschine
(System Engelmann).
Quarkmühlen, 2- u. 4-walzig für Hand- und Kraftbetrieb, mit Holz- und Steinwalzen.
Quarkschaufeln, Quarkschippen, Quarksäcke, Käserohrhorden.
Alles gegen Nachn. Illustr. Preisliste u. Gebrauchsanweisung gratis u. fr.
Ewald Noack, Magdeburg
Tauentzienstr. Nr. 8 Fernspr. Nr. 1824

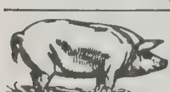
Käsehorden
in jeder gewünschten Größe u. Ausführung, vorzüglich starkes Rohrgeflecht, gut u. dauerhaft gearbeitet, liefert billigst F. Gräen, Käsehordenfabrik, Machtsum, Kr. Hildesheim.

3 Käse-Formmaschinen
für Kraftbetrieb: 1 Traiser, 1 Engelmannsche u. 1 Bohnsche sofort billig zu verkaufen; die beiden ersten stehen in Mistelgau b. Bayreuth, die Bohnsche in Eisleben. (8610
Joh. Rößler, Molkerei in Plauen im Vogtland.

Gelegenheitskauf!
Kühlmaschine, nur wenig gebr., billigst abzugeben. Erstklassiges Fabrikat und tadellos erhalten. Anfragen unter 8761 an d. Zeitg.

M.lchuntersuchungsapparat Gerber
gebraucht, jedoch gut erhalten, zu kaufen gesucht. Gefl. Offerten mit allerbilligster Preisangabe erbeten an Molkerei Debstedt-Bremerhaven.

Die besten Separator-Schnüre
liefert als 18 jähr. Spezialität die Seilerei **Bernh. Schnidder** in **Reichling,** Oberbayern.


Jed. Posten prima Futterschweine empfiehlt jederzeit zu den billigst. Preisen
Otto Bock, Calvörde, Telefon 31.
Spezt.-Lief. für Molk. u. Mästereien.

Futterkalk } Marke A & B
Lebertran für's Vieh
Fischmehl zu Futterzwecken
empfehlen
Blottner & Mühle
Königsberg i. Pr.

Prima ostpreuß. **Magerschweine**
liefert zu billigsten Preisen
H. Blobelt, Viehhandlung
Allenstein, Ostpr.

Jeden Posten
prima Läuferschweine u. Ferkel
liefert zu den billigsten Preisen
M. Michalski, Molk. Boret i. P.

Lahme, schwächliche, schlechtfressende Schweine bessern sich schnell durch Diadem-Lebertran (1 Eßlöffel voll ins Futter). Bewährtes Vorbeugemittel geg Ferkelsterben. 10 Pfund-Kanne Mk. 5.80 Postfranko. 110 Pfund-Kanne Mk. 39.00 Bahnfranko. (7567

Tranatogenwerk Elmshorn 26
bei **Hamburg.**

Pa-Ba-Honig
feinste naturreine Qualität, nur in Original-Packung. Vornehme Aufmachung.
1/1 Gl. i. V. 140 Pfg., i. E. 110 Pfg. } inkl.
1/2 Gl. i. V. 80 Pfg., i. E. 60 Pfg. } Verpack
Bei gütigen Bestellungen bitte Referenzen aufzugeben od. Nachnahme zu gestatten.
Vornehme Reklame-Unterstützung.
Firma **Paul Balve, Düsseldorf 23.**

Kasein.
Baltische Molkerei liefert 35 bis 40 000 kg Kasein jährlich. Ist bereit Kasein nach jedem Verfahren zu produzieren. Off. mit Preisangabe bitte baldmöglichst an die Revaler Zentralmeierei (Estland), Reval zu richten. (8550

Vollmilch
jedes Quantum, zum Preise von 17—18 Pfg. fr. Essen-Hbh. sofort od. später zu kaufen gesucht. Kannen u. Kaution k. gestellt werden. Off. u. D. 117 hauptpostl. Essen, Ruhr.

Sahne-Verkauf.
Eine Molkerei-Gen. in der Prov. Sachsen hat zum 1. Jan 1912 auf Jahresschluß ca. 300 Liter tiefgekühlte Schlagsahne zu verkaufen. Reflektanten, die Kaution stellen können, wollen sich melden mit Angabe des Preises für das Fettproz. unt. H. P. 8879 durch ds. Zeitung.

Wir suchen ab 10. bis 24. Dezbr. täglich ca. 1000 Liter
Vollmilch
zu kaufen. (8945
Molkerei Senftenberg, Lausitz.

Suche größeres Quantum
guter Vollmilch
nach Frankfurt a. M., Stat. Hauptbahnhof, ev. Abschluß. Off. unter 8841 an diese Zeitung.

Suchen Molkerei, die uns täglich ca. 500 Liter gut gekühlte (8897
Vollmilch
event. auch mehr. liefern kann. Auf Wunsch tätigen wir Jahresabschluß. Kasse nach Belieben. Offert. erb. Sanitätsmolkerei Lüneburg G. m. b. H.

Suche sofort ein größeres Quantum
Milch
(1000 Liter), welches nach Bedarf gesteigert werden kann. (8837
Abfuhrbetrieb der Berliner Stadtgüter
H. v. Wittgenstein, Berlin NW. 40
Scharnhorststraße 10.
I. A.: Anders.

Voll- u. Magermilch
4000 Liter, für Frankfurt a. Main gesucht. Offerten unter 8353 an diese Zeitung.

Molkerei in Holstein hat
1000—2000 Liter Milch
zu Käsereizwecken zu verpachten, evtl. gleiches Quantum abgerahmte Milch. Große Räumlichkeiten und Dampfkraft zur Verfügung. Angebote unter 8771 an diese Zeitung.

Zahlungsfähiger Abnehmer im rheinisch-westfäl. Industriegeb. sucht täglich bis zu
1500 Liter Milch
im ganzen oder in kleineren Posten zu kaufen. Kannen können gestellt werden. Offert. unt. 8752 an diese Zeitung.

2000—3000
Liter tiefgekühlte
Vollmilch
vom 5. bis 20. Dezember von 1. Molkerei nach Leipzig gesucht. Kannen und Kaution in jeder Höhe werden gestellt. Gefl. Anerb. unt. 8717 an diese Zeitung.

Schlagsahne
versendet jeden Posten in garantiert haltbarer Qualität zu bill. Preisen. Dampfmolkerei Prödel, Bz. Mgdbg.

Yoghurtkäse
von vorzüglicher Qualit. (vollfett) und schönster Verpackung, versendet auch in kleinen Quanten als Postkolli die
Yoghurt-Anst. Nürnberg.
Gärungstechn. u. bakt. Laborat.
Inh. A. v. Horlacher, Chem.
Nürnberg A, Allersbergerstr. 94

Warter & Buchholz
vorm. Emil Warter Kiel
kaufen jeden Posten (7204
Tilsiter- und Schweizer-Käse.
Abrechnung prompt. Ev. Vorschuß.

Quark
trocken und metallfrei, in größeren Posten auf vorübergehende Lieferung zu höchsten Tagespreisen, sow. auf Abschluß bei prompter Cassa-Regulierung gesucht von der
Käsefabrik Laatzen
bei Hannover.
Fernspr. Amt Hann. 7224.

Tilsiterkä
alle Sorten, sowie □-Käse gegen sofortige Kasse
W. Dumont, Berl
Gr. Frankfurterstr. 75

J. F. G. Pee
Hamburg
Agentur u. Kommiss.-Geschäft in Fet
Gegründet 1888
übernimmt den Verkauf von aller Art gegen Provisio
Spezialität: Tilsiter K

Dorn & Wehmck
Hamburg, Brandsend
übern. den provisionsweisen Ve
von Tilsiter Käse
bei Erzielung höchster Preise; auch jedes Quantum für Rechnung. Zahlung nach W la Referenzen.

Ab meiner Käsefabrik in Mi gau in Oberfranken offeriere:
Harzerkäse, Thür. Stange
Spitzquärgel, echte Main
für Grossisten und Wiederverk in 100 Stück-Packung. Bin leistungsfähig, habe keine Qua
Joh. Rößler
Dampfmolkerei u. Käsefabrik
Plauen i. Vogtl.

Tilsiter Käse
und
Schweizer Käse
kauft in allen Preislagen
C. Harz, Kie
Käse-Großhandlung
Gegründet 1853.

□-Käse
abgelagerte Ware, zu Mk. 20. 100 Pfd. (Unbekannte gegen renzen oder Nachnahme) offer
Mann & Friedeborn, Hildes

Zur ständigen Abnahme v. ßeren Posten
Mainzer-, Harzer-, Ha und Faustkäsen
suchen wir noch einige zahl fähige Grossisten u. Wiederverk Gefl. Offert. unt. Z. G. u. K. an diese Zeitung erbeten.

Ständige Lieferanten von
Tilsiter u. □-Käs
sucht **Albert Herlitz**
Butter- u. Käse-Großhandl
Berlin C., Prenzlauerstr. 12
Auf Wunsch Jahresabschluß.

Emil Schwabe, Berlin NO.
Weberstraße 16
Kommissions- und Grosso-Geschäft
für Schweizer-Käse, Tilsiter-Käse und Butter
Übernehme jeden Posten Schweizerkäse, Tilsiterkäse und Butter zum kommissionsweisen Verkauf event. für feste Rechnung.
Prompteste Abrechnung. Vorschüsse bei Empfang. Prima Referenzen

Zu höchsten Preisen kaufe ich frischen, trockenen

metallfreien Quark

jedem Quantum und bitte um Anstellung. (7586

Tilo Brandis, Nordstemmen i. Hann.

Kochkäse

in Dosen und Fässern, in konkurrenzloser Ware, liefert am besten u. billigsten

Alfred A. Jatho Hannover.

Garantiere für nur gute Ware. (8101

ilf. Vollfettkäse

) zu weiche und zu feste Ware, ft jeden Posten per Kasse (8685 **ius Berwin, Königsberg i. Pr.**

Käse.

Ostdeutsche Käsefabrik Liegnitz i. Schles.

noch in erstklass., pikanter Ware ger-, Bauern-, 5 Pfg.-Spitz-, 10 -Spitzkäse, Berl. Goldleisten u. katesz-Frühstückskäse abzugeben.

Offeriere

ff. Stangenkäse

6,80 ab hier gegen Nachnahme. **E. Pohle, Käserei Coburg.**

Frischen Käsequark und □-Kümmelkäse

e noch pro Woche abzugeben. unter 8033 an diese Zeitung.

Ia □-Käse

e jedes Quantum und zahle Preise. (8826 **ermann Schnitzer, Neuruppin.**

nittigen pikanten Tilsiter

Ztr. 29 Mark, hat abzugeben. rten unter 8927 an diese Ztg.

Kochs irmitas

patentamtlich geschützt

Bestes Käsereifungsmittel!

Goldgelbe Käse. Unterweisung i. d. Quarkkäserei

Direktor KOCH, Brehna.

i Vermittelung von Quark

bergehend und Abschluß, zahle bis zu 200 Mk. Provision, je Quantum. Offert. unt. Reell beförd. diese Zeitung.

ischen, trockenen, metallfreien

Quark sowie □-Käse

Salztisch, auch in halbreifer , kauft jedes Quantum (4558 **. Radloff, Landsberg, Warthe.**

Quark

ür jeden größeren und kleineren n sowie (4328

prima □-Käse

wir ständige Abnehmer. Abung und Kasse sofort nach Emp- **Mechow & Sasse, Reinickendorf bei Berlin, Amendestraße 102/103.**

Speisequark und Butter offeriert **Molkerei Neunheilingen, Thür.**

Quark

zu höchsten Preisen kauft (8454 **Käserei Schönau b. Leipzig.**

Frischen, trockenen, metallfreien

Quark

suche zu kaufen mit oder ohne Abschluß. Kasse nach Wunsch. (3698 **P. Ph. Mahr, Altheim, Hessen.**

Frischen, trockenen, metallfreien

Quark

auf Abschl. wie auch vorübergehend kauft zu (4998 **allerhöchsten Preisen.**

Otto Pucher, Liegnitz Käsefabrik im Großbetrieb.

Quark-Gesuch.

Ich bin ständiger Abnehmer von jedem gröss. u. klein. Posten **Quark**, am liebsten auf Jahresabschluß.

Molkereien, denen an dauernder, angenehmer u. sicherer Verbindung geleg. ist, bitte ich um Zusendungen. Abrechnungen stets sofort nach Erhalt. Refer. von ca. 25 Molkereien, die mir jahrelang ihre gesamte Quarkproduktion liefern. (3665 **Käsefabrik A. Eisenhuth, Reinickendorf b. Berlin.**

Große Posten Quark

sucht sofort u. auf Abschluß (8212 **Pasewalk. Carl Meister Nachf.**

Ia □-Käse

kauft jedes Quantum (6239 **Carl Meister Nachf., Pasewalk.**

Quark kauft

7689) **Ed. Osthoff, Harsum.**

Quark

metallfrei, frisch und trocken, kauft jederzeit auf Abschluß (8463 **Ernst Haan, Zwickau-Pölbitz.**

Für Vermittelung von

Quarkabschlüssen

mögl. aus Molkereien Thüringens u. Schlesiens zahle **hohe Provision**. Offert. u. 8461 an diese Zeitung.

Frischen Quark

kaufen, event. unter Nachnahme **Gebrüder Raab, Minsleben, Harz.**

Frischen Quark

kauft (6807 **Wilh. Pagel, Käsefabrik, Harsum.**

Speisequark

wird zu höchsten Preisen zu kaufen gesucht. Gefl. Offert. unter 8756 an diese Zeitung erbeten.

Trockenen harten **Sauer-Quark** kaufen stets **Werner & Co., Wasbek i. H.,** 6659) Kräuterkäse-Fabrik.

Mark 19.—

zahle ich für frisch., trockenen **Quark** für jeden Posten ab jeder Station gegen sofortige Kasse od. Nachnahme Offert. unter **E. D. V. 7410** an diese Ztg.

Größere Posten

feuchten Quark

am liebsten mit Säure gefällt, fortlaufend zu kaufen gesucht von der **Chemischen Fabrik Güstrow** 8695) **Güstrow i. M.**

Quark metallfrei frisch und trocken kauft jederzeit (3005

Paul Mücke, Käsefabrik mit Dampf- und elektrisch. Betrieb, **Hennersdorf bei Görlitz.**

Suche zur regelmäßigen Lieferung

guten, trockenen Quark.

W. Thiele, Käs. Barleben, Bz. Mgdb.

Pa. trockenen Quark

kaufen stets p. Kasse od. Nachnahme **Heinermann & Thiele, Käsefabrik Jessen a. d. Elster.**

Guten frischen trockenen **Quark**

metallfreie Ware v. der Nähe **kauft** stets zu allerhöchsten Preisen

Erh. Schnurpfeil, Liegnitz, Schl. **Käsefabrik im Großbetrieb.** Größtes Etablissement in Deutschland.

Zahle **Mark 16,00** für frischen

Quark

frei hannoverscher Station. Offert. unter 5387 an diese Zeitung.

H. Riepenhausen & Co. Harsum i. Hann.

pachten Magermilch kaufen Ia Quark

mit und ohne Abschluß. (4292

Quark

in großen und kleinen Posten, vorübergehend u. auf Abschluß kaufen **Zitzke & Mascher, Bodenfelde.**

Bin regelmäßiger Abnehmer für jeden Posten (6376

Quark

in frischer, einwandfreier Ware. **Albert Müller, Käsefabrik, Rathenow.**

Quark

zur regelmäßigen Lieferung sucht **Fritz Baum, Breslau I.**

Frischen, trockenen, metallfreien

Quark

auch **Standquark** auf Abschluß wie auch vorübergehend, kaufen zu **allerhöchsten Preisen** (8555 **Scholz & Brühs, Käsefabr., Liegnitz.**

Quark zu höchsten Preisen kauft 5894) **S. Pfannschmidt, Stendal.**

Ia Speisequark

sucht jedes Quantum (8859 **Molkerei Spitzbarth, Leipzig** Telefon 5858. Südstraße 63.

Kaufe wöchentl. noch 30—40 Ztr. guten **trockenen Quark**, am liebsten aus d. Nähe. Angeb. u. Preis ab Station an (8830 **Rich. Zastrow, Käsewerk Neumünster.**

Quark frische, trockene Ware, kauft geg. prompte Kasse **Harzer Käsefabrik** **Russo & Co., Wernigerode a. Harz.** 3982) Fernsprecher Nr. 444.

Quark

kaufe in einwandfreier Ware jeden Posten zu Tagespreisen oder auf Jahresabschluß. (488 **Conrad Wulf, Borsum b. Hildesheim.**

Offerieren metallfreien

Quark bezw. □-Käse

vom Salztisch. Offert. mit Preis, möglichst bei Schluß, erbittet (8899 **Dampfmolk. Milken, Ostpr.**

Käsefabrik mit Motorbetrieb, seit 1877 bestehend, sucht noch größere und kleinere Schlüsse in einwandfreiem

Quark

zu machen. Ich brauche Sommer wie Winter gleiches Quantum. Referenzen erster Molkereien zu Diensten. Reguliere 14tägig und stelle Kaution in jeder Höhe. Off. erbet. unter 8887 an diese Ztg.

Quark

kauft zu Tagespreisen (8896 **Brandenburger Käsefabrik Inh. Wilh. Beutler Brandenburg a. Havel.**

Habe ständig (7716

Butter

mit oder ohne Salz zu Berliner Höchnotiz abzugeben. Probekübel von 50 Pfd. gegen Bahnnachnahme. **Molkerei Freren.**

Einige Tonnen Standbutter

à Ztr. 1,25 Mk., sow. einige Kisten

scharfe □-Käse

à Ztr. 20 Mk., abzugeben. Probekisten à 30 Pfund, per Nachnahme, ebenso Butter. Probetonne. Offert. unter 8842 an diese Zeitung.

Habe wöchentlich bis Mai 1912 ca. 2 Zentner (8835

ff. Tafelbutter

abzugeben. Gefl. Offert. mit Preis erbittet **E. Ramm, Molkerei Haverlah b. Ringelheim.**

Butter lief. in To. lt. H. Notierung **Molkerei Neunheilingen.**

Molk. hat wöch. 3—4 Ztr. **Molk.-Butter** mit od. ohne Salz zu 126 Mark per Ztr. auf Abschl. zu verg. Probetonne geg. Nachn. zu Dienst. Off. unt. **M. W.** 8825 an ds. Ztg.

Suche Jahresabschluß

mit einer meckl. od. hannov. Meierei unt. Berliner Notierung. Kaution wird gestellt. Offert. erb. unt. **W.** 8893 an diese Zeitung.

Molkerei in Unterfranken hat auf Abschluß für 1912 wöch. 1—2 Ztr.

Molkereibutter

abzugeben. Wöchentl. Abrechnung. 300 Mk. Kaution. Gefl. Off. mit Preis nach Berl. Höchstnotiz unter **A.** 8891 an diese Zeitung.

Auf Jahresschluß sofort oder 1. Januar 1912 wöchentlich 3—4 Ztr. event. mehr, feinste, kernige (8940

Molkereibutter abzugeben.

Dampfmolkerei Schabenau, Schles.

Otto Hoffmeister

Butter-Großhandlung Berlin NO. 18, Landsberger Allee 56

Bahnstation **Ostbahnhof-Berlin** sucht ständige Lieferanten in

feiner Molkereibutter

u. zahlt die höchsten Preise. Kasse u. Abrechn. nach Wunsch. Jahresabschluß erw. Telef. 7, Nr. 51.

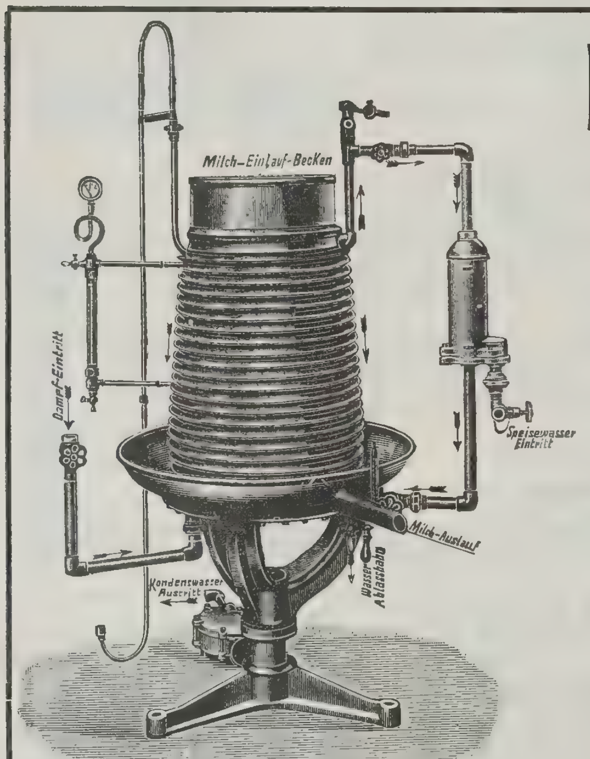
Hauptprüfung von Tiefkühlern
der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft:

1. Preis M. 1000.–

auf

Ahlborns Kältemaschinen,

der Erfolg 12 jähriger eigener Fabrikationserfahrung im Kältemaschinenbau.



Neueste großartige Errungenschaft der Milchtechnik

Erhitzer für Voll-, Magermilch und Rahm

für Dampfheizung, mit u. ohne Wärme-Rückgewinner

Deutsches Reichs-Patent.

Arbeitet ohne Rührwerk!
Kein Anbrennen, kein Kochgeschmack!
Arbeitet ohne Schäumen der Magermilch!
Bis **7000 Ltr.** stündl. Leistung.

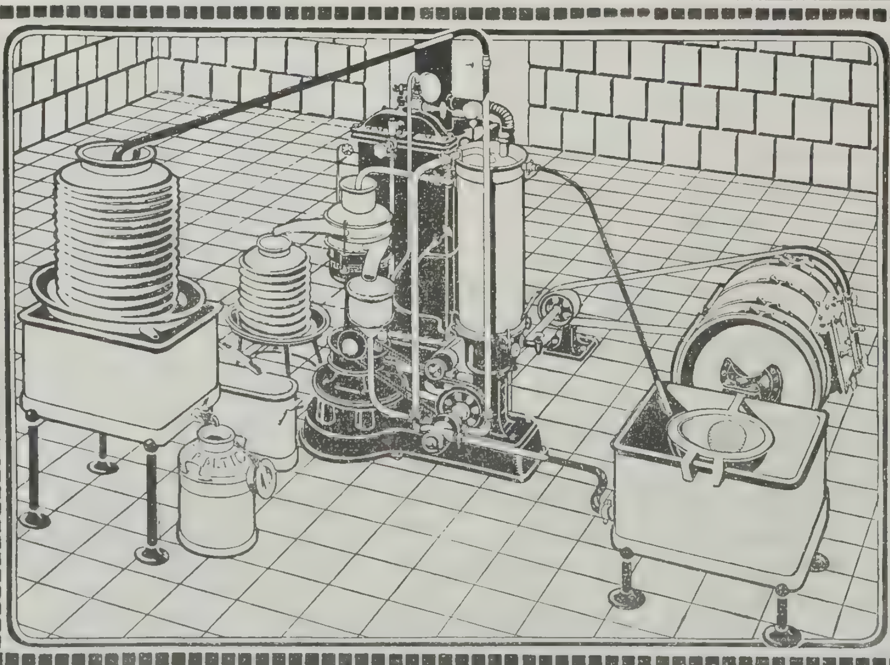
Neuanlagen von **kompl. Molkereien, Rahmstationen,** sowie Umbauten
Austausch von **Alfa-Laval-Ersatzteilen** für Kraft- und Handbetrieb
Einrichtung zeitgemäßer **Kühlanlagen** bis **65000 Kal.** stündl. Leist.

☞ Kostenloser Ingenieurbesuch. ☜

Internationale Metallwerke Georg Sindermann

Molkerei-Maschinenfabrik

Mallmitz, Strecke Sagan-Liegnitz.



BALTIC-
Turbinenmolkerei.

Neues überlegenes System für Kleinmolkereien. Große Ersparnis an Anlage- und Betriebskosten.
Die Anlagekosten, das Gebäude einberechnet, machen nur etwa 1 bis $1^1/_2$ Pfg. per Liter jährliche Milchmenge aus.
Auf Grund einer Dauerprüfung in Alnarp wurde die Turbinen-Molkerei Baltic mit dem

Ehrenpreise (Goldene Medaille)

ihr Erfinder mit dem **Diplom für hervorragende Konstruktionen** ausgezeichnet.

Aktiebolaget Baltic, Södertelje

(Schweden).

General-Vertretung für Deutschland:
Deutsche Baltic-Separator-Zentrale
Walter Frick, Berlin-Wilmersdorf.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Fr. Mann. — Herausgeber u. Verleger Th. Mann. — Druck der Molkereizeitungs-Druckerei, sämtlich in Hildeshei
Dieser Nummer liegen Prospekte bei vom Bergedorfer Eisenwerk, Bergedorf, und von C. H. Waldow, Hoflieferant, Hamburg 5.

Molkerei-Zeitung.

Fachblatt

für die

issenschaftlichen, technischen und Handels-Beziehungen der Milchwirtschaft.

Redaktion: Dr. Fr. Mann und Th. Mann in Hildesheim.

Die Molkerei=Zeitung
heint jeden Mittwoch und Freitag abend; jedoch nur ein
l wöchentlich, wenn in die Mitte der Woche ein Festtag
t. Jedesmal eine Sonder=Ausgabe aller Stellen=Angebote,
sendung auf Anfordern kostenfrei für stellesuchendes Personal.
Redaktionelle Beiträge, bei hohem Honorar, stets erwünscht.
Molkereisachliche Anfragen werden an Abonnenten kosten=
im „Briefkasten" beantwortet; briefliche Beantwortung
dann, wenn eine Gebühr von 2 M. in Marken beigefügt ist.

Das Abonnement
kostet bei der Post vierteljährlich 2 Mark, mit Bestellgeld 2 Mark 18 Pf., einschließlich des „Illustrierten Unterhaltungsblattes". Streifbandbezug, ohne Unterhaltungsblatt, für das Inland 2 Mark 50 Pf., für das Ausland 3 Mark 50 Pf. Ausländische Marken werden in Zahlung genommen. Einzelne Nummern à 15 Pf., nur gegen Beifügung des Betrages.
Die Nebenausgabe „Milchwirtschaftlicher Anzeiger" erscheint jeden Sonnabend und kostet durch die Post viertelj. 60 Pf.

Anzeigen
kosten für den Raum der kleinen Zeile 50 Pfennig. Stellenanzeigen nur 25 Pf. Bei Stellengesuchen ist vorherige Betrageinsendung erforderlich und dafür das Wort sowie jede Abkürzung oder Zahl mit 5 Pf. zu berechnen. Annahmeschluß für Stellen=Inserate Mittwoch und Freitag vorm. 11 Uhr.
Telephon Nr. 2138, nur während der Geschäftszeit 8—12 und 2—7 Uhr, Sonnabends nur bis 5 Uhr, Sonntags geschlossen.
Scheckkonto Nr. 37 beim Postscheckamt Hannover.

№ 91. Hildesheim, den 24. November 1911. 25. Jahrgang.

Inhalt.

chweinemastgroßbetriebe, ihre Technik und wirtschaftliche Bedeutung.*)

Berichterstatter: Dr. Oexmann=Geeste (Kr. Meppen).

Der Aufforderung, über „Schweinemastgroßbetriebe, deren chnik und wirtschaftliche Bedeutung " hier zu sprechen, komme ich n so lieber nach, als hierüber in der Literatur sozusagen noch garhts zu finden ist und es sich dabei doch um eine Sache handelt, teilweise schon große volkswirtschaftliche Bedeutung gewonnen t und unter Umständen noch viel größere Bedeutung gewinnen nn.

Die Schweinemästerei als eigener Erwerbszweig ist meines issens erst vor 10—12 Jahren aufgekommen, und zwar zunächst in r Bremer Gegend, hauptsächlich in den Orten Brinkum, Bassum, ke. In diesen drei Orten sind vor einigen Jahren zusammen bis va 27 000 Schweine zur Mast aufgestallt gewesen, augenblicklich vas weniger, davon allerdings wohl höchstens ein Fünftel in gentlichen Großbetrieben, wozu ich nur solche mit einem Bestand n über hundert Schweinen rechnen möchte. Der bedeutendste Mastltrieb in der Bremer Gegend ist vor etwa 5 Jahren in Wehdel bei emerhaven mit einem Bestand von etwa 4000 Schweinen einrichtet.

Das zweite Hauptmastgebiet bildet Schleswig=Holstein, hier aber hen die Mästereien in größerem Umfange in Verbindung mit ndwirtschaftlichen Betrieben, als in der Bremer Gegend. Hier wie rt aber basiert die Mästerei auf der Verfütterung russischer Gerste d wird durch die Nähe der Seehäfen begünstigt. In ganz Westd Mitteldeutschland verstreut aber sind in den letzten Jahren oßmästereien entstanden, in Südoldenburg allein etwa 200 mit nem Bestand von vielleicht 50 000 Schweinen. Viele suchen auch er möglichst günstige Lage für den Bezug von Gerste und Jungweinen zu finden, viele errichten ihren Betrieb möglichst dicht bei ößeren Städten, wegen des günstigen Verkaufs der Schweine, besders auch etwaiger Notschlachtungen. Manche suchen auch die ihe der Großstädte auf, um die in den städtischen Küchenabfällen thaltenen Futterwerte ausnutzen zu können.

Auch in Süddeutschland, in der Nähe von München, wollte man r einigen Jahren eine Großmästerei, und zwar für 4000 Stück mit uptsächlich Gerstefütterung einrichten. Die Gebäude stehen, aber e Anlage ist noch nicht recht in Betrieb gekommen.

*) Jahrbuch der deutschen Landwirtschafts=Gesellschaft 1911.

Im östlichen Deutschland sind mir persönlich Schweinemastgroßbetriebe nicht bekannt. Wo sie bestehen, dürften sie zumeist unmittelbaren Zusammenhang mit landwirtschaftlichem Betrieb und Kartoffelfütterung haben, worauf ich erst später kurz eingehen möchte.

Die hier hauptsächlich ins Auge gefaßten Mästereien haben nur in Ausnahmefällen eigenen landwirtschaftlichen Betrieb und in noch selteneren Fällen eigene Schweinezucht.

Fast alle kaufen Läuferschweine, zumeist im Gewicht von 50 bis 60 Pfund, auf, die kleineren direkt beim Züchter, die größeren durch Vermittlung vom Händler, früher fast nur stückweise, neuerdings immer mehr nach Lebendgewicht.

Die Tiere werden aufgestallt in Buchten von 10—30 Stück, dreimal täglich mit dickbreiigem Futter gefüttert und bis auf 220 und auch 250 Pfund gemästet und dann nach Lebendgewicht verkauft. Auch der Dünger, meist ohne Einstreu, wird verkauft, und zwar zu etwa 2,50 M der Kubikmeter.

Auf die Zusammenstellung des Futters und die Mastdauer brauche ich nicht näher einzugehen nach dem eben gehörten dankenswerten Vortrage des Herrn Professor Lehmann über dieses Thema. Hervorheben möchte ich aber doch, daß die Erfolge der neueren Fütterungslehre, speziell auch die Lehmannschen Ergebnisse, in den letzten Jahren immer mehr Allgemeingut der größeren Mästereien geworden sind und sich hier im allgemeinen vollauf bestätigen.

Auch auf sonstige Einzelheiten technischer Art möchte ich hier nicht eingehen. Etwas eingehender untersuchen möchte ich zunächst die Rentabilität der Großmästereien.

Nach den Kellnerschen Normen oder den Lehmannschen Futteranweisungen braucht man etwa 4½ Pfund Futter, um 1 Pfund Lebendgewicht zu erzeugen. Bei einem Gerstenpreise von 7 M pro Zentner und 12 M für Fischmehl, würde also das Pfund Fleisch zu erzeugen etwa 32 ₰ kosten. Hierzu kommen 10 Proz. Verzinsung, Amortisation und Unterhaltungskosten von einem Gebäudekapital von 30 M pro Schwein (15 000 M für 500 Schweine), was das Pfund Lebendgewicht rund mit 1 ₰ belastet. Außerdem sind Arbeitslöhne zu berücksichtigen, da bei über 100 Schweinen deren Besorgung wohl kaum je sozusagen kostenlos nebenbei möglich sein wird. Mehr wie 500 Schweine kann ein Mann im Tag nicht allein füttern und pflegen, bei einem Tagelohn von 3 M und einer täglichen Gewichtszunahme von 1 Pfund pro Schwein würde der Arbeitslohn im allergünstigsten Falle also ³/₅ ₰ pro Pfund ausmachen, normalerweise aber kann man ihn mit 1 ₰ pro Pfund einsetzen.

Hiernach würde das Pfund Lebendgewicht also 34 oder, wenn wir bei einem Bestande von 500 Schweinen noch fürs Jahr in Summa 1500 M für allgemeine Ausgaben, Steuern, Betriebsleitung, Beleuchtung u. a. ansetzen, 35 ₰ kosten.

Unberücksichtigt sind aber hierbei die Unkosten der Beschaffung von Jungschweinen und das mit der Schweinehaltung verbundene Risiko.

Nehme ich an, daß ich Läuferschweine von 60 Pfund zu dem billigen Preise von 50 ₰ für das Pfund Lebendgewicht kaufen kann, muß ich beim Verkauf von Mastschweinen von 220 Pfd. schon 39 ₰ erzielen, um die Unkosten zu decken, jede 10 ₰ Steigerung der Läuferpreise bedeuten eine Steigerung der Produktionskosten um 2,7 ₰, so daß ich bei 75 ₰ Läuferpreis, wie wir ihn Mitte vorigen Jahres hatten, schon 46 ₰ beim Verkauf der Mastschweine erzielen muß, nur um die Selbstkosten, wohlverstanden ohne jede Risikoprämie, zu decken.

Kommen wir nun zu der Frage, inwieweit muß man bei den Schweinefleischproduktionskosten das mit der Schweinehaltung im allgemeinen, mit dem Betrieb einer Großmästerei aber ganz besonders verbundene Risiko einsetzen, so sind wir am heikelsten Punkt der ganzen Mästerei angelangt. Alle anderen Produktionskosten

kann ich im voraus, sobald ich meine Einkaufspreise kenne, mit ziemlicher Genauigkeit zahlenmäßig erfassen, die Risikoprämie nur in dem Falle, daß ich mich für das Risiko bei einer Gesellschaft ohne Nachschußpflicht versichere. Es dürfte dies aber nur in sehr geringem Umfange geschehen, da die Prämien scheinbar zu hoch sind. Die Perleberger Viehversicherung verlangt trotz Nachschußpflicht 6 ℳ für jedes Schwein. Das würde bei 220 Pfund Lebendgewicht und einem Verkaufspreise von 50 ₰ pro Pfund rund 5 Prozent vom Werte ausmachen, oder das Pfund Lebendgewicht mit nicht ganz 3 ₰ belasten. Bei den oben angenommenen Preisen von 7 ℳ pro Zentner Gerste und 75 ℳ pro Zentner Läuferschwein würden die Selbstkosten pro Pfund Mastschwein also 49 ₰ betragen, augenblicklich bei 8,50 ℳ pro Zentner Gerste und 53 ℳ für Läuferschweine rund 45 ₰.

Daß aber eine Versicherungsprämie von 6 ℳ pro Stück nicht zu hoch gegriffen ist, haben mir verschiedene Großmäster bestätigt.

In kleineren Mästereien kommt man mit ganz erheblich geringeren Versicherungsbeiträgen aus, wie die Schweineversicherung in Syke zeigt, die bei rund 200 Mitgliedern mit zusammen rund 2000 Schweinen fast 10 Jahre mit 1 ℳ pro Stück Versicherungsbeitrag und 7/8 Entschädigung ausgekommen ist, allerdings zu einer Zeit, als man dort die Seuche und Pest kaum kannte. Nach deren stärkerem Auftreten im vorigen Jahre mußten 1,60 ℳ und jetzt 1,30 ℳ erhoben werden. Diese Versicherung nimmt aber Betriebe mit mehr als 30 Schweinen nicht auf, da nach ihrer Ansicht das Risiko bei größeren Betrieben erheblich größer ist.

Nach den mir zur Verfügung stehenden Zahlen von drei der größten deutschen Mästereien betrugen die direkten Verluste durch Todesfälle im Durchschnitt mehrerer normaler Jahre 0,85, 2 und 2 Prozent des Wertes des Bestandes. Nimmt man nun an, daß alle zehn Jahre einmal der ganze Bestand durch Seuche und Pest verloren geht, so würde dies bei 2½maligem Umsatz des Bestandes pro Jahr weitere 4 Prozent des Wertes ausmachen, zusammen also eine Risikoprämie von 6 Prozent des Wertes ergeben.

Wie sieht es nun mit der Rentabilität selbst aus? Ich möchte zur Beantwortung dieser Frage von einer ganzen Reihe gänzlich verkrachter Großmäster absehen und nur die Zahlen zweier der größten deutschen Mästereien, einer Aktiengesellschaft mit etwa 4000 Stück Bestand und eines Privatbetriebes von etwa 3500 Stück, verwenden. Beide werden von kaufmännisch gebildeten Fachleuten geleitet und sind in ihrer technischen Einrichtung in ihrer Art Musterbetriebe. Die Aktiengesellschaft erzielte in den vier Jahren seit Bestehen 0, 4, 5, 0 Prozent Dividende. Der andere Betrieb erzielte in vier Jahren einen Reingewinn von 40, 45, 11, 95 000 ℳ, im fünften hatte er 110 000 ℳ Verlust, so daß der Reingewinn von fünf Jahren 81 000 ℳ oder pro Schwein rund 3,50 ℳ betrug.

In den weit kleineren Mästereien in Syke rechnete man früher, bevor die Seuche so recht dort bekannt war, mit einem Nutzen von 10 ℳ pro Schwein, wenigstens soll zu diesem Satz die Steuer jahrelang veranlagt worden und keine Reklamation vorgekommen sein. Seit vorigem Jahre aber sollen die Reklamationen allgemein sein. Daß mit der zunehmenden Zahl der in einem Stall zusammengelegten Schweine das Risiko ganz unverhältnismäßig wächst, darf nach den deutschen und auch den viel älteren ungarischen Erfahrungen als unbedingt sicher gelten.

Daß andererseits mit zunehmender Größe des Betriebes die Kosten sich verringern, durch Großeinkauf von Futtermitteln und Jungvieh, bessere Ausnutzung der Arbeitslöhne, günstigere Verladung u. ä., ist ebenso sicher.

Beide Tendenzen nutzbringend miteinander zu verbinden, dürfte eine dankenswerte Aufgabe für Genossenschaften sein. Ich denke dabei besonders an gemeinschaftlichen Einkauf der Futtermittel und Jungschweine, evtl. unter Errichtung genossenschaftlicher Quarantäneställe, kleinerer, besonders auch landwirtschaftlicher Mäster und an genossenschaftlichen Verkauf der fetten Schweine. Den Läufereinkaufsgenossenschaften müßten vorteilhafterweise als Verkäufer Züchtergenossenschaften gegenüberstehen, was zur Erzielung einer größeren Stetigkeit in den Preisen für Jung- und Fettschweine zweifellos viel beitragen würde. Auch auf dem Gebiete der Mastschweineversicherung ist noch ein weites Feld für das Genossenschaftswesen zu erschließen.

Nachdem ich Ihnen eben in großen Zügen die Wirtschaftlichkeit der Großmästereien darzustellen versucht habe, möchte ich zu einer kurzen Besprechung derartiger Betriebe für die Allgemeinheit und für die Landwirtschaft insbesondere übergehen. Der Großmäster produziert im allgemeinen teurer als der kleinere Mäster, speziell der Landwirt, er kann sich nicht auf die Verfütterung eigener Wirtschaftsabfälle beschränken, muß teures Futter kaufen, besondere Bauten haben, besondere Leute halten und mit viel größerem Risiko rechnen. Trotzdem wirkt er verbilligend auf den Schweinemarkt. Das klingt paradox, ist aber richtig. Es ist bekannt, daß die Schweinepreise, meist in zweijährigen Perioden, sehr starken Schwankungen unterliegen. Zu Zeiten teurer Schweine wird von berufener und unberufener Seite mit allen Kräften Schweinemast betrieben. Es dauert nicht allzu lange, dann sinken infolge Überangebotes die Preise derartig, daß kein Nutzen mehr bei der Mast herausspringt, wer es eben kann, schränkt sie ein oder läßt sie ganz, dadurch steigen sehr bald die Preise wieder zu verlockender Höhe und das Spiel kann von neuem beginnen.

Der Großmäster hat nun soviel Kapital in seinem Betriebe investiert, daß er durch Stillegen großen Schaden haben würde, er ist also gezwungen, bei schlechten Zeiten weiterzumästen, nur um Zinsen herauszuwirtschaften.

Durch die Fortführung der Großmästereien mit ihren za mäßig leider nicht bekannten, sicher aber nicht unbeträchtlichen ständen, wird der Mangel an Mastschweinen nie so groß als diese, die Preise nicht so hoch, wie sie sonst sein würden.

Infolge der vorhin angeführten Gründe für die Preisbil hat der Großmäster auch selbst großes Interesse daran, daß Schweinepreise nicht zu hoch werden, da zu hohe Preise immer den Keim der sinkenden Konjunktur in sich tragen.

Daß nun der Ausgleich zu hoher Schweinepreise im allgeme Interesse liegt, steht außer Frage. Aber auch der Landwirtscha mit der Festlegung mittlerer Schweinepreise gedient, da sie nu solchen auf einen sicheren, stetigen Gewinn aus der Schweinehal rechnen kann, während er bei den bisherigen Verhältnissen oder minder ein Spekulationsgewinn ist. Daß die mittl Schweinepreise auch für den Landwirt stets auskömmlich sein mü geht daraus hervor, daß doch auch der Großmäster mit seinen höh Produktionskosten damit auskommen will.

Besonderen Nutzen aus dem Verbleiben der Preise und Besta zahlen der Schweine auf möglichst gleicher Höhe würde auch Schweinezüchter haben, da natürlich durch die gleichbleibende N frage nach Jungschweinen auch deren Preise weniger t Schwankungen unterliegen würden als bisher.

Die den Großmästereien innewohnende wünschenswerte Wirk der Preisausgleichung ließe sich übrigens auch durch die vorhin empfohlene sachgemäße genossenschaftliche Zusammenfassung größ und kleinerer landwirtschaftlicher Mästereien sehr verstärken, Nutzen der Allgemeinheit und der Landwirtschaft im besonderen.

Von sehr starker Wirkung in dieser Richtung könnte m. E. eine Bewegung sein, die sozusagen noch in den Kinderschuhen st

Millionen und Abermillionen gehen dem Volksvermögen jährlich verloren in den städtischen Speiseresten, die auf die M haufen wandern, statt als Viehfutter ausgenutzt zu werden. dies möglich ist, zeigen eine ganze Reihe von Großmästereien, als Hauptfutter Hotelabfälle verfüttern, bei Köln allein sollen über 20 sein. Mit sehr gutem Erfolge arbeitet ein derartiger trieb bei Leipzig, und auch in der Umgegend von Berlin so mehrere sehr gute Ergebnisse haben. Daß der großzügige Ver der Stadt Charlottenburg zur Nutzbarmachung ihrer Abfälle d Schweinemast großen Stils bis jetzt keinen recht befriedigenden folg hat, liegt m. E. an der Ausführung, nicht an der Idee. kleineren Maßstabe beweist dies ja auch die Stadt Berlin mit i Mastanstalt in Hobrechtsfelde, die die sämtlichen Abfälle der stalten in Buch verfüttert.

Zu dem neuerdings in Charlottenburg gemachten Versuche, Küchenabfälle zu trocknen und dadurch haltbar und transportfä zu machen, möchte ich noch ganz kurz bemerken, daß ich ihn für gl licher halte, als den ersten Versuch, alles in einer eigenen Mastanst zu verfüttern. Die Abfälle müssen ihrer Zusammensetzung nach anderen Futtermitteln sehr stark gemischt werden, wenn sie ratio ausgenutzt werden sollen. Sie in solcher Mischung zu verfütte würde aber für die großen Abfallmengen, wie Charlottenburg liefert, schon eine Riesenmastanstalt bedingen. Da scheint es sc besser, den Abfall zu trocknen und so an eine größere Zahl Mästere oder sonstige Viehhalter zu verteilen. Die Trocknung bietet da den großen Vorteil, daß in guten Erntejahren, wo es sonstiges Fut genug gibt, daß getrocknete Abfällefutter auf Lager gelegt und futterarme Jahre gespart werden kann.

Ich komme jetzt wieder zurück auf das Hauptfutter unserer Gr mästereien: die Gerste. Welche Bedeutung dieses Futtermittel den letzten Jahren für uns gewonnen hat, geht daraus hervor, im Jahre 1909/10 fast 26 Millionen Doppelzentner Futtergerste portiert wurden, die überschläglich zur Erzeugung von etwa ein Viertel der im gleichen Jahre geschlachteten 21 Millionen Schwe ausreichten.

Man macht der Futtergerste nun häufig den Vorwurf, daß uns in Abhängigkeit vom Auslande bringe. Das ist ja auch zwei los richtig, aber die Furcht, daß uns dieses Futtermittel bei etwaig politischen Verwickelungen ganz abgeschnitten werden könne, te ich doch nicht ganz, ich meine vielmehr, die an dem Import beteilig Kaufleute werden immer einen Weg finden, die Gerste nach Deut land hereinzubringen, sei es auch auf Umwegen. Eine Verteuer würde ja zweifellos eintreten, aber die tritt bei unseren inländisc Futtermitteln auch ein in solchen Zeiten.

Vergessen darf man schließlich auch nicht, daß zu Zeiten inlän scher schlechter Ernte das ausländische Futter u. a. einen sehr wünschten Ausgleich herstellen kann. In solchen Zeiten gewi dann auch die Schweinemast noch an volkswirtschaftlicher Bedeutu da sie in der Lage ist, große Kraftfuttermengen ohne Beigabe Rauhfutter zu verfüttern.

Trotzdem würde auch ich es selbstverständlich freudig begrüß wenn es gelänge, unsere Futterversorgung und deren Preisfestsetz vom Auslande unabhängig zu machen.

Da unserem großen Futtermittelimport nur ein kleiner Exp gegenübersteht, müßten natürlich eine Menge von Futterwerten m als bisher in Deutschland erzeugt werden oder die vorhande Werte besser ausgenutzt werden. Daß letzteres möglich ist, habe vorhin schon erwähnt bei Besprechung der Verfütterung der Spe reste. Auch ein Teil der bisher in der Brennerei verbrauchten K toffeln wird in den nächsten Jahren zur Verfütterung frei werd

ine Herabsetzung des Kontingentes um 24 Prozent z. B. überweist er Fütterung rund 7 Millionen Doppelzentner Kartoffeln, die etwa Prozent unseres Gerstenimportes ersetzen könnten.

Ein viel größerer Prozentsatz des Futterimportes könnte durch ie auf unseren Ödländereien anzubauenden Kartoffeln ersetzt wer-en; für den Ersatz des gesamten jetzigen Gerstenimportes durch eimischen Kartoffelbau würde eine Fläche von rund 500 000 Hektar der eine Verstärkung unserer Kartoffelerzeugung um etwa 15 Proz. rforderlich sein, die in absehbarer Zeit wohl nicht möglich sein wird. ine Steigerung der Kartoffelproduktion durch die Ödlandkultur der ist zweifellos möglich und m. E. im volkswirtschaftlichen In-resse ebenso wichtig wie die Umwandlung unserer Ödländereien usschließlich in Weide, mit der das Vieh doch immer nur einige Monate ernährt werden kann, während wir durch verstärkte Kar-offelproduktion unter Zuhilfenahme der modernen Trocknungs-ndustrie in der Lage sind, das Vieh dauernd mit einheimischem utter zu mästen. Gerade für die Schweinemast darf man der rockenkartoffel eine große Zukunft getrost voraussagen. Nur muß e Technik noch etwas vervollkommnet werden und dadurch und durch n größeres Angebot müssen die Preise auf einen Stand kommen, ß die Trockenkartoffel auch in ihrer Wirtschaftlichkeit mit der Gerste nkurrieren kann. Daß dies tatsächlich möglich ist, dafür hoffe ich hnen schon bald Zahlen bringen zu können. Meine Gesellschaft, die arpener Bergbau-A.-G., beabsichtigt in irgend einer stark kartoffel-auenden Gegend, wo das nötige Rohmaterial vorhanden, sich an ner Trocknerei zu beteiligen oder selbst eine solche zu errichten, mit ren Produktion von etwa 50 000 Ztr. jährlich sie ein gut Teil der tzt in ihrer Schweinezucht und -Mast benötigten Gerste auf Grund reits abgeschlossener umfangreicher Versuche zu ersetzen hofft.

Daß der eben empfohlene Anbau von Kartoffeln auf Ödland urchaus durchführbar ist, beweisen mehrere Großmästereien, die in erbindung mit eigenem landwirtschaftlichen Großbetrieb sich auf r Heide angesiedelt haben, und hier unter Verwendung ihrer üngermengen neben anderer Kultur umfangreichen Kartoffelbau eiben.

Es sind dies hauptsächlich die erste deutsche Heidekultur-A.-G. in Sehdel bei Bremerhaven mit einem Mastschweinebestand von rund 00 Stück, das Gut Westerhorn des Herrn Rich. Töpfer in der Lüne-urger Heide mit mehreren Hundert Schweinen und eigener Kar-offeltrocknerei, mehrere große Arbeiterkolonien und die von der arpener Bergbau-A.-G. Dortmund in Emsland eingerichtete Guts-rwaltung Geeste mit rund 5000 Schweinen.

Auf den letzteren Betrieb möchte ich etwas näher eingehen, eil bei ihm die allen Großmästereien innewohnende Tendenz zur reisausgleichung besonders scharf ausgeprägt ist, ja sogar zur ründung des Unternehmens führte. Außerdem sind hier auch die n mir vorhin angeführten Gedanken über Zentralisation und ezentralisation im Mastbetrieb in die Praxis umgesetzt.

Im Jahre 1907 entschloß sich die Harpener Bergbau-A.-G. Dort-und unter ihrem Generaldirektor Herrn Geheimen Kommerzienrat Müser, die Versorgung ihrer etwa 27 000 Mann starken Belegschaft it tadellosem Fleisch zu billigen, dauernd möglichst gleichbleibenden reisen in die Hand zu nehmen. Die von verschiedenen anderen irmen errichteten eigenen Schlächtereien und Fleischverkaufsstellen aben alle den Nachteil, daß die Fleischverkaufspreise den Viehein-aufspreisen entsprechend schwanken müssen. Um sich nun von den Viehankaufspreisen möglichst unabhängig zu machen, ging die Har-ner Bergbau-A.-G. auf meinen Vorschlag einen Schritt weiter und tschloß sich, das benötigte Vieh selbst zu produzieren, und zwar zu-ächst nur Schweine, da ein derartiger Betrieb einmal einfacher und neller einzurichten ist, andererseits aber auch gerade Schweine-eisch das tierische Hauptnahrungsmittel im Ruhrkohlenbezirk dar-llt.

Man war sich von Anfang an klar darüber, daß einigermaßen eichbleibende Produktionskosten ohne eigene Zucht nicht denkbar en, und sah deshalb von Anfang an die Errichtung einer solchen it vor. Schweinezucht aber ohne Verbindung mit landwirtschaft-chem Betrieb wäre ein Unding gewesen. Da nun der leichte Boden nserer Sandheiden ein gutes Feld für Schweinezucht und gleich-itig die günstigste Gelegenheit bot, den in großen Mengen nicht arktfähigen Dünger aus den Mastställen durch Benutzung in der ckerkultur in marktfähige Ware umzuwandeln, entschloß sich Harpen m Ankauf eines größeren Heidekomplexes im Kreise Meppen un-ittelbar an der jetzigen Station Geeste. Die Lage an der Haupt-recke Emden-Münster und am Dortmund-Ems-Kanal bietet hier nstige Gelegenheit zum Bezug aller zur See ankommenden Futter-ittel und zum Versand aller Erzeugnisse.

Von den bis jetzt aufgekauften 2500 Morgen Ödland sind 7/8 reits in Kultur gebracht, die Zucht ist mit rund 500 Sauen, 15 ern, 1200 Ferkeln und Jungschweinen, die Mastanstalt mit 3400 chweinen belegt. Es sollen jährlich 10 000 Mastschweine produziert d die Zucht allmählich so ausgebaut werden, daß sie den ganzen darf an Jungschweinen deckt.

Die Oberleitung des ganzen Betriebes, alle Ein- und Verkäufe gen in einer Hand, auch werden die Futtermittel in einer Mühle mahlen und gemischt, in sich aber stellen Zucht und Mast selb-ändige Betriebe mit besonderen Beamten dar. In sich ist Zucht d Mast völlig dezentralisiert.

Die Zucht besteht aus acht Herden von je rund 60 Sauen, die ntsamt den Jungschweinen völlig im Wald und auf der Weide halten und nur zum Abferkeln in den Stall genommen werden. Die einzelnen Abferkelställe nebst Wärterwohnungen liegen vonein-ander ungefähr 1 Klm. entfernt.

Auch die Mastschweine sind auf acht Ställe verteilt, die einer vom andern mehrere hundert Meter entfernt sind und von denen einer als Quarantänestall dient, so lange wir noch Jungschweine zu-kaufen müssen. Um eine Seuchenverschleppung möglichst zu ver-hindern, wohnt jeder Wärter unmittelbar bei seinem Stall.

Die Verbindung der einzelnen Ställe, sowohl der Zucht- wie auch der Mastställe untereinander und mit der Mühle stellt eine Feldbahn von 12 Kilometer Länge mit Lokomotivbetrieb und etwa 18 Kilometer Privattelephon her.

Ursprünglich hatten wir gehofft, bei dem Vertrieb unseres Fleisches an die Arbeiter mit den ansässigen Fleischern Hand in Hand arbeiten zu können, indem wir Vieh zu billigen Preisen lieferten und den Fleischern die Fleischverkaufspreise vorschrieben. Verhand-lungen und genaue Berechnungen zeigten aber, daß infolge der ent-stehenden vielen Unkosten eine Verbilligung des Fleisches in dem erstrebten Umfange nicht zu erreichen war. Nach Errichtung eines eigenen Schlacht- und Kühlhauses in Geeste können wir durch Ver-billigung des Transportes und Verminderung der Schlachtgebühren das Fleisch erheblich billiger als beim Viehtransport bis an den Verbrauchsort bringen.

Die Weiterverarbeitung durch eine große Anzahl kleiner Fleischer mit ihren hohen Geschäftsunkosten aber hätte immer noch einen Ver-kaufspreis über der von uns gewünschten Höhe bedungen. Wir be-absichtigen deshalb noch einen Schritt weiter zu gehen. Das Fleisch soll in den Geester Kühlräumen zerlegt werden, die besten Stücke in Fünf- und Zehnpfund-Packungen in eigenen Kühlwagen auf die Zechen befördert und dort direkt an die Arbeiter abgegeben werden.

Zur Verwertung der kleineren Fleischstücke, Eingeweide u. a. ist eine Wurst- und Fleischkonservenfabrik im Bau, und wir denken die Lieferung in der geschilderten Weise im Januar aufnehmen zu können.

Auf Grund unserer bisherigen Erfahrungen und eingehenden Versuche hoffen wir, unseren Arbeitern das Fleisch erheblich unter Marktpreis verkaufen und dabei doch angemessene Viehpreise er-zielen zu können.

Es wäre damit der Beweis erbracht, daß bei richtiger Zusammen-fassung von Produktion und Konsumtion die deutsche Landwirtschaft sehr wohl in der Lage ist, dem deutschen Volke billiges Fleisch zu liefern. Daß sie auch imstande sind, die nötigen Mengen zu liefern, dafür ist der rapide Aufschwung der Schweinegroßmästereien in den letzten Jahren ein Beweis.

Die bessere Verwertung der Hühnereier durch die Molkereigenossenschaften.

Von Zivil-Ingenieur P. Rüters, Berlin-Friedenau.*)

Die Eigenart der Molkereianlagen bringt es mit sich, daß auch landwirtschaftliche Betriebe anderer Art mit Nutzen an dieselben an-gegliedert werden können. Als solche findet man häufig Schrot-mühlen, seltener Bäckereien, vereinzelt Elektrizitätswerke und neuer-dings Kartoffeltrocknungsanlagen. Maßgebend für den Anschluß dieser Nebenbetriebe ist meist die Absicht, die für die Molkerei ohne-hin erforderliche Kraftanlage in den Dienst des Nebenbetriebes zu stellen und damit einen Teil der Verzinsungs- und Abschreibungs-ziffern zu sparen. Wenn diese Gründe, welche den aufgezählten Nebenbetrieben das Wort reden, hauptsächlich auf technischem Gebiete liegen, so begünstigt wiederum die innere Organisation der Molkerei die Entstehung anderer Nebenbetriebe. Der tägliche Verkehr der Milchproduzenten mit der Molkerei legt den Gedanken nahe, auch noch andere landwirtschaftliche Erzeugnisse zur Molkerei zu schaffen und von dieser verwerten zu lassen; denn zweifellos bietet auch hier der gemeinsame Verkauf von einer Zentralstelle aus Vorteile, wie sie dem Einzelnen nicht zu Gebote stehen. Natürlich kann es sich dabei nur um Erzeugnisse handeln, deren Verkauf und Vertrieb nicht all-zusehr dem normalen Verlauf des Molkereibetriebes hindernd im Wege steht. Als solche können unter anderen die Hühnereier gelten und es gibt auch bereits eine ganze Anzahl Molkereien, welche den Verkauf derselben in ihren Geschäftsbetrieb aufgenommen haben. Wie bekannt, gibt es in der Provinz Hannover eine ganze Anzahl solcher mit den Molkereien eng verbundener Eierverwertungs-genossenschaften, während man sie vereinzelt auch in anderen Pro-vinzen findet. Wenn auch manche dieser Eierverwertungsgenossen-schaften mit einem nennenswerten Verdienst rechnen, so hört man doch allgemein die Klagen, daß die Hühnerzucht auf dem platten Lande nicht rentabel sei und es sich daher nicht der Mühe verlohne, dieselbe besonders zu pflegen. Diese Tatsache hat ihren natürlichen Grund in dem Umstande, daß, wenn die Eier reichlich vorhanden sind, dieselben nichts einbringen, während andererseits zu Zeiten hoher Preisnotierungen mit dem besten Willen keine Eier auf den Markt gebracht werden können, da die Eier legenden Hennen alsdann ihre Legetätigkeit zum Leidwesen der Besitzer fast gänzlich einstellen.

Hier ist der Punkt, an welchem der Hebel eingesetzt werden muß, wenn eine Besserung erzielt werden soll. Es wäre doch recht er-freulich, wenn es gelänge, die immer mehr wachsende Einfuhr von Eiern aus dem Auslande einzudämmen und einen Teil des hierbei

*) Pommersches Genossenschaftsblatt.

verloren gehenden Kapitals dem Inlande zu erhalten. Im Jahre 1910 erreichte der Wert der Eiereinfuhr in Deutschland den Betrag von über 150 Millionen Mark.

Um diesen offenbaren Mißstand wenigstens zum Teil zu mildern, dient ein Vorschlag, mit welchem sich die nachfolgenden Zeilen beschäftigen. Der Vorschlag bietet im wesentlichen nichts neues, er bezweckt nur mit geeigneten Mitteln Fürsorge zu treffen, daß die im Inlande hervorgebrachten Eier zu Zeiten der geringsten Notierungen nicht zum Verkauf gelangen, sondern solange aufbewahrt werden, bis ein angemessener Preis den Verkauf lohnt. Die Konservierung der Eier muß natürlich auf solche Weise erfolgen, daß sich die Qualität des Eies nicht wesentlich vermindert. Hierin liegt keine besonders große Schwierigkeit, denn es gibt bereits eine ganze Anzahl Mittel, mit Hilfe deren man imstande ist, die Güte des Eies während einer Lagerung von mehreren (bis zu 6) Monaten zu erhalten.

Die hierzu nötigen Vorkehrungen lassen sich in zwei Gruppen teilen, welche auf verschiedenen Wegen dasselbe Ziel suchen, die Verhinderung des Austrocknens der Eier und die Verhütung des Eindringens von Fäulnis erregenden Keimen in dieselben. Ein frisches Ei hat nur einen geringen Luftraum, welcher sich in dem Maße vergrößert, wie die Feuchtigkeit des Inhaltes durch die Poren der Eischale nach außen verdunstet. Infolgedessen wird das Ei leichter und verliert dadurch an Wert, falls ein Verkauf nach Gewicht stattfindet, wie jetzt fast allgemein angestrebt wird. Mit dem Eindringen von Luft treten aber auch zugleich Keime in das Innere des Eies, welche nach längerer oder kürzerer Zeit das Ei infizieren und Fäulnis hervorrufen. Bis zur endgültigen Entstehung der letztgenannten Erscheinung treten natürlich noch Zwischenstadien auf, die in mehr oder weniger hervortretendem, wenig angenehmem Geruch und Geschmack bestehen.

Die Mittel zur Verhütung dieser zum Verderben der Eier führenden Übelstände bestehen nun einmal darin, daß man die Oberfläche der Eier vor der Berührung der Luft schützt, indem man sie in eine geeignete Flüssigkeit legt oder sie mit einem die Poren der Eihülle verschließenden Überzug versieht. Zweitens bietet aber auch eine Einwirkung auf die in nächster Umgebung der Eier befindliche Luft die Möglichkeit, die Eier frisch zu erhalten, wenn diese Luft kalt und keimfrei bleibt, sowie den richtigen Feuchtigkeitsgehalt besitzt.

Die am meisten gebräuchlichen Flüssigkeiten zur Konservierung der Eier sind Kalkwasser und Wasserglaslösungen. Für größere Mengen kommt die Kalklösung wegen ihrer Billigkeit fast ausschließlich in Betracht. Man kann auch die Eier mit einem Überzug von Wasserglas oder ähnlichen Präparaten, von denen viele durch Patente geschützt sind, versehen. Alle diese Methoden haben jedoch den Nachteil, daß sie die Struktur der Eierschalen ungünstig beeinflussen, denn letztere zerspringen meistens beim Kochen, weshalb die auf diese Weise konservierten Eier für den häuslichen Gebrauch wenig geeignet sind.

Es bleibt noch das andere Mittel, auf trockenem Wege durch Beeinflussung der im Lagerraum befindlichen Luft die Frischerhaltung der Eier zu erzielen. Dieses kann nur dadurch geschehen, daß man die Luft kühlt und den in ihr enthaltenen Keimen auf diese Weise die Vorbedingungen zu ihrer Fortpflanzung nimmt. Eine ganze Anzahl von Kühlhäusern in Städten konserviert auf diese Weise die Unmengen von Eier, welche im Frühjahr von dem Auslande, besonders Rußland, Galizien, Ungarn usw. nach Deutschland gelangen und dann im Winter als gut gefragter Handelsartikel auf den Markt kommen. Nun besitzen allerdings die sogenannten Kühlhauseier nicht gerade eine sehr berühmte Qualität, denn manche derselben lassen sich für den Genuß in gekochtem Zustande nicht mehr verwenden. Dieser an sich sehr bedauerliche Umstand ist nun aber weniger in dem System der Konservierung begründet als in Ursachen, welche aus der Behandlung der Eier vor der Einbringung in den Kühlraum und nach dem Entfernen aus demselben entstehen. Das Ei ist ein so empfindlicher Stoff, daß es, um lange frisch zu bleiben, möglichst dauernd von einer Luft umgeben sein muß, welche in Temperatur und Feuchtigkeitsgehalt nur sehr geringen Schwankungen unterliegt.

Als günstigste Temperatur hat sich + 1 Gr. C. erwiesen, während der Feuchtigkeitsgehalt am zweckmäßigsten 75 Proz. beträgt. Werden diese Zahlen peinlichst inne gehalten, so hat man die Gewähr, daß sich das Ei 6 Monate hält, was genügt, um eine solche Zeit abzuwarten, in welcher der Preis ein angemessener ist. Die ausländischen Eier, welche von weither kommen, bedürfen immer eines mehrere Tage, ja Wochen dauernden Zeitraumes bis zu ihrer Einbringung in den Kühlraum, so daß ihre Qualität besonders während der Tage und Nächte betragenden Bahnfahrt schon vor der Konservierung Schaden erleidet, denn nichts ist dem Ei schädlicher, als der öfter auftretende Temperaturwechsel.

Wenn man nun statt der ausländischen Eier solche deutscher Herkunft konserviert, so fällt zunächst einer der Hauptgründe fort, welcher das frühzeitige Verderben hervorruft, nämlich der zwischen Legezeit und Kühlhauseinbringung liegende Zeitraum. Is können im Inlande leichter Vorkehrungen getroffen werden, um die Eier, nachdem sie gelegt sind, dem Kühlraum zuzuführen, und dieses läßt sich kaum besser als mit Benutzung der Molkereiorganisation erreichen, indem die Milchkutscher täglich die Eier des vorhergehenden Tages in die Molkerei zur Ablieferung bringen. Nun scheint es aber nicht zweckmäßig, wenn eine Molkerei sich für ihren eigenen Eierversand eine Kühlanlage beschafft. Diese könnte, da sie natürlich nur in kleinem Umfange hergestellt würde, nur im Nebenamte von den Angestellten der Molkerei bedient werden. Hierin liegt aber wieder die Gefahr, daß eine Vernachlässigung Platz greift, welche für den Eierbestand v… Schaden ist und außerdem bietet es Schwierigkeiten, in einem klein… Raum die erforderliche gleichmäßige Temperatur und ebensolch… Feuchtigkeitsgrad zu erzielen. Deshalb erscheint es zweckmäßig, we… die Mitglieder einer großen Molkerei sich zu einer neuen Eierv… wertungsgenossenschaft zusammenschließen und dann neben der M… kerei ein Eierkühlhaus errichten lassen. Sollte die für die Ren… bilität der Anlage erforderliche geringste Menge von Eiern, näml… 1 Million, in der Hauptlegezeit nicht beschafft werden können, … würden sich mehrere nahe beieinander liegende Molkereien zu ein… Eierverwertungsgenossenschaft zusammenschließen können. Die Hau… sache bleibt immer, daß der Transport der Eier zum Kühlhaus kei… oder nur geringe Kosten verursacht.

Dies ist aber bei der Verbindung der Kühlhausgenossenschaft m… der Molkerei eben dadurch zu ermöglichen, daß die nicht viel Gewi… zeigenden Eier mit der täglichen Milchlieferung zusammen dem Küh… haus, welches neben der Molkerei seinen Platz erhält, zugeführt we… den. Handelt es sich um die Eierlieferung mehrerer Molkereigenosse… schaften, so muß das Kühlhaus im Mittelpunkt der betreffend… Molkereien errichtet werden, damit die in den Molkereien gesa… melten Eier durch ein eigenes Gespann der Eierverwertungsgenosse… schaft täglich zusammengeholt werden können. Natürlich erscheint … auch wünschenswert, daß das Kühlhaus sich in der Nähe einer Bah… station befindet, damit der Versand nach der Großstadt um so leicht… von statten geht.

Es soll nun durch die nachfolgende Rentabilitätsberechnung g… zeigt werden, welcher Nutzen durch ein Eierkühlhaus den beteiligt… Lieferanten erwachsen kann. Die Baukosten einer Anlage, in welch… 1 Million Eier lagern und gekühlt werden, belaufen sich auf etw… 54 000 Mark und zwar sind hiervon auf die reinen Baukosten 28 0… Mark gerechnet, während die Maschinen 26 000 Mark nach einem … diesem Zwecke eingeforderten Kostenanschlag kosten würden.

Die Unkosten für die Konservierung von 1 Million Eier würd… dann etwa folgenden Betrag ergeben:

4½ Proz. Verzinsung von 54 000 M Anlagekapital . . .	2430 …
3 Proz. Abschreibung von 28 000 M Gebäudekosten . . .	840
10 Proz. Abschreibung von 26 000 M Maschinenkosten . .	2600
Kosten für Brennstoff, Schmiermaterial, Packmaterial und sonstige Unkosten	1130
Kosten für Bedienung	3000
	10 000 …

Dieser Betrag ergibt für ein Ei gerade 1 Pfennig und kann a… verhältnismäßig niedrig gelten. Selbstverständlich können u… günstige Verhältnisse die Unkosten noch erhöhen, im allgemeinen ab… dürfte die Rechnung stimmen.

Der Nutzen der Anlage besteht nun darin, daß durch die Ko… servierung der Eier diese im Winter zu einem höheren Preis abgese… werden können. Während in der Hauptlegezeit vom Großhand… höchstens 5½ ₰ für das Ei gezahlt wird, kann im Winter ein Pre… von 8½ bis 10 ₰ erzielt werden. Zieht man von der Differen… welche 3 ₰ beträgt, die oben festgestellten Unkosten von 1 ₰ für d… Konservierung ab, so bleibt als Mehrertrag 2 ₰ pro Ei od… 20 000 M. Die Nettoverwertung eines Eies beträgt dann al… 7½ ₰. Es empfiehlt sich, bei der Eierverwertungsgenossenschaft ei… Verrechnung mit den Mitgliedern in ähnlicher Weise zu bewirke… wie bei den Molkereigenossenschaften, indem nach Abzug eines fe… gesetzten Unkostenbetrages von etwa 1 ₰ für ein Ei der ve… bleibende Nutzen auf die angelieferte Anzahl Eier gerechnet wir… Außer diesem direkten Nutzen entsteht aber noch ein anderer Vorte… aus der Konservierung größerer Mengen Eier. Dieser liegt dari… daß bei Vorhandensein mehrerer Kühlhäuser die Entziehung eine… Teiles der Eier während der Hauptlegezeit vom Markte, auch i… dieser, für den Eier verkaufenden Landmann sonst ungünstigen Ze… ein Anziehen der Preise bewirken muß, so daß eine größere Anza… Kühlhäuser sehr ausgleichend auf die Preisbildung einwirken würd…

Die Fucoma-Apparatur.

Von Dr. M. Siegfeld und Chemiker A. Stetter.

Mitteilung aus dem Milchwirtschaftlichen Institut Hameln.

Die Firma Paul Funke u. Co. hat vor einiger Zeit unter de… Namen Fucoma eine neue Apparatur für die azidbutyrometrisch… Fettbestimmung in den Handel gebracht. Dieselbe wurde auf Ve… anlassung der Firma auch im hiesigen Laboratorium einige Ze… benutzt.

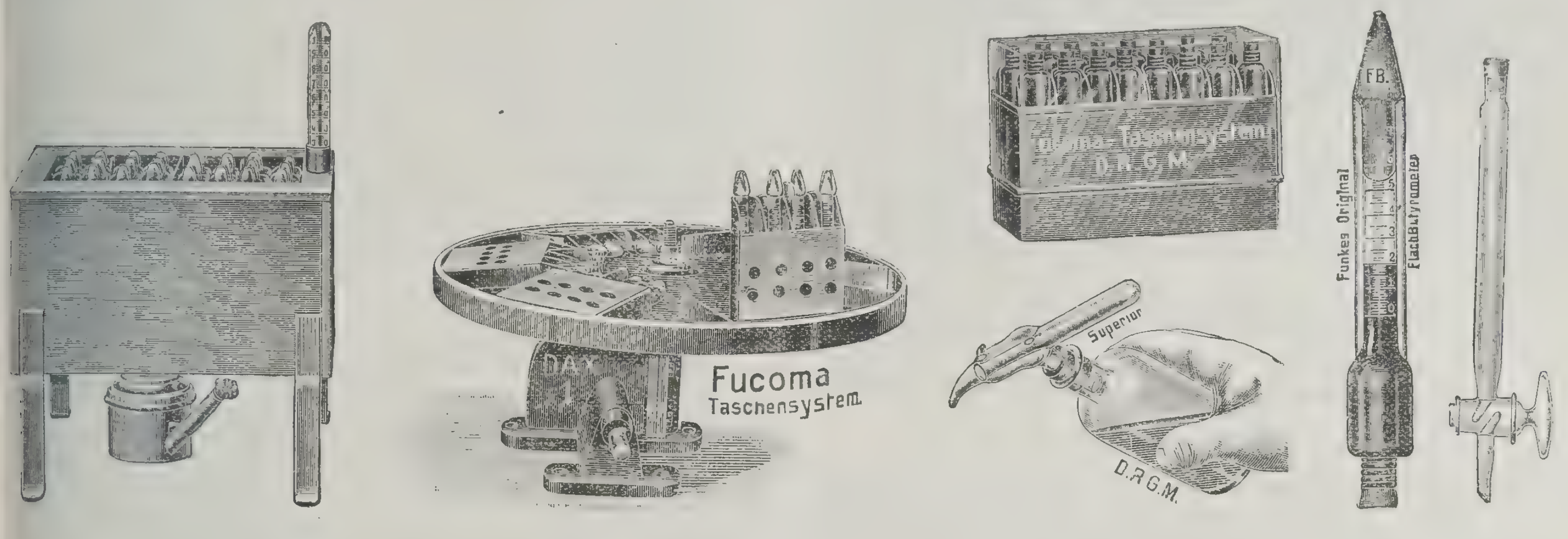
Das Wesentliche an der neuen Apparatur ist, daß die Apparat… nur die halbe Größe haben wie die bisher üblichen, daß also nu… 5 Kbztm. Schwefelsäure, 5½ Kbztm. Milch und ½ Kbztm. Amy… alkohol zur Verwendung kommen. Dadurch stellen sich die Unte… suchungskosten entsprechend billiger, und das fällt bei den von Ta… zu Tag steigenden Amylalkoholpreisen ins Gewicht. Trotz des kleine… Formats sind die Butyrometer recht handlich; auch die Ablesung i… nicht schwierig, und wie mehrere Hundert vergleichende Bestim… mungen beweisen, für die Praxis genügend genau. Die sämtliche… gefundenen Werte hier wiederzugeben, erübrigt sich.

Auch die Hilfsapparatur weist eine Reihe von Abweichunge… gegenüber der früheren auf. Als Stative dienen die aus Aluminiu… gefertigten sogenannten „Taschen“, die zur Aufnahme von je vi… Stück Butyrometern bestimmt sind, und die gestatten, immer je vi…

Proben gemeinschaftlich zu bearbeiten, ohne sie für jeden einzelnen Handgriff aus dem Gestell herausnehmen zu müssen. Die Taschen befinden sich in einem Kasten aus Weißblech; auf diesen wird, wenn sämtliche Butyrometer beschickt sind, ein Deckel gesetzt, und er dient sofort als Schüttelapparat. Ein Filzbelag am Boden und Deckel verhindert das Zerschlagen von Gläsern beim Schütteln.

Mit den Taschen werden die Butyrometer auch in die Zentrifuge eingelegt. Der Zentrifugenteller hat, entsprechend dem kleinen Format der Butyrometer einen geringeren Durchmesser. Durch das gemeinsame Einlegen der Butyrometer in die Zentrifuge und durch das gemeinsame Herausnehmen nach dem Zentrifugieren wird eine wesentliche Ersparnis an Arbeit erzielt, die allerdings dadurch etwas geringer wird, daß man die Butyrometer vor dem Zentrifugieren umdrehen muß. Eine Neuerung am Zentrifugenteller besteht darin, lieferung für den Züchter nur vorteilhaft sei, da er die in der eigenen Wirtschaft gewonnene Magermilch verfüttern könne, und diese ein durchaus einwandfreies Futter sei im Gegensatz zu der Molkerei-Magermilch, die leicht zur Verbreitung von Viehseuchen, in erster Linie Tuberkulose, Veranlassung geben könne. Einen weiteren Vorteil der Rahmlieferung erblickt er darin, daß der Kreis der Lieferanten einer Molkerei erheblich weiter gezogen werden kann als bei der Vollmilchlieferung. Fraglich erscheint es ihm jedoch, ob die Rahmlieferung im Interesse der Molkereien wünschenswert ist.

Von den einzelnen Gutachtern ist Prof. Kellner Gegner der Rahmlieferung mit der Begründung, daß man unter den heutigen Verhältnissen nicht die Verstärkung des Magermilchverbrauchs für die Viehzucht anstreben solle, sondern die Verminderung, da die in der Milch enthaltenen Nährstoffe in erster Linie für die menschliche



Fucoma-Apparatur.

daß er mit gußeisernen Bügeln versehen ist, in die die Taschen eingelegt werden. Die Bügel nehmen den beim Zentrifugieren entstehenden Druck auf, der bei den früher üblichen Modellen direkt auf den Rand des Tellers wirkte und diesen stark beanspruchte. Eine weitere sehr praktische Neuerung besteht darin, daß die obere Kante des Tellerrandes nach innen gebogen ist; sie greift also über die Taschen und verhindert ein Herausschleudern derselben selbst bei unvorsichtigem Öffnen der Zentrifuge während des Ganges, außerdem aber, was sehr wichtig ist, ein Herausspritzen von Säure, falls ein Butyrometer in der Zentrifuge zerbrechen sollte. Kleine, an den Tellern angebrachte Stifte gestatten, die Taschen in dem Teller aufrecht zu stellen, ohne daß sie über den Rand kippen können. Dadurch wird es möglich, direkt aus der Zentrifuge heraus die Ergebnisse abzulesen, ein Verfahren, das wir allerdings der Abkühlung halber nicht befürworten möchten.

Auch die zum Abmessen von Säure und Alkohol gebrauchten Apparate sind hübsch und handlich. Der Kippautomat „Superior" zeichnet sich durch das Fehlen aller geschliffenen und überhaupt aller beweglichen Teile aus, was die Handlichkeit und die Haltbarkeit sehr erhöht. Auch der Amylalkoholautomat, in dem die Abmessung in einer Aussparung des Hahnes stattfindet, ist praktisch.

Das Wasserbad geht ebenfalls von einem guten Gedanken aus. Innerhalb eines doppelwandigen, mit Wasser gefüllten Heizmantels befindet sich ein Luftraum, in den die Butyrometertaschen eingesetzt werden. Diese Anordnung bietet den nicht unbeträchtlichen Vorteil, daß die Butyrometer nicht naß werden, allerdings auch den Nachteil, daß eine unaufhörliche Luftzirkulation in dem nach oben offenen Luftraum stattfindet. Infolgedessen ist die Temperatur dieses letzteren stets 15—20 Grad unter der des Wassers, und man muß dieses um diesen Betrag höher erwärmen. Das Thermometer sollte in das Luftbad tauchen und nicht in das Wasser.

Alles in allem ist die neue Apparatur recht brauchbar; sie wird sich in erster Linie da Freunde erwerben, wo es auf möglichst leichte Transportierbarkeit ankommt, also in den Kontrollvereinen.

Mitteilungen.

Bericht über die Erhebungen des Deutschen Landwirtschaftsrates betreffend Rahmlieferung an Molkereien. Von Tierzuchtinspektor Schraeder-Münster i. Westf. (Mitteil. d. Dtsch. Milchwirtsch. Vereins 1911, 193.)

Der Deutsche Landwirtschaftsrat hat auf Veranlassung der Landwirtschaftskammer der Provinz Westfalen eine Umfrage über die Vor- und Nachteile der Rahmlieferung an Molkereien veranstaltet, auf die sich Geh. Rat Kellner-Möckern, sowie 20 Landwirtschaftskammern und 11 sonstige landwirtschaftliche Körperschaften äußerten. Fragebogen sind von 741 Molkereien mehr oder weniger vollständig beantwortet worden. Tierzuchtinspektor Schraeder hat sich der ebenso dankenswerten wie mühseligen Arbeit unterzogen, das gewaltige Material zu sichten und die für die Praxis wertvollen Folgerungen daraus zu ziehen. Er kommt zu dem Schlusse, daß die Rahmlieferung

Ernährung nutzbar gemacht werden sollten. Der Berichterstatter macht dagegen mit Recht geltend, daß eine rationelle Aufzucht von Jungvieh ohne Milch undenkbar sei. Von den 31 landwirtschaftlichen Körperschaften haben 19 mitgeteilt, daß in ihrem Gebiete keine Rahmlieferung vorkommt; nur 4 davon haben zu der Frage näher Stellung genommen. Als Gründe gegen die Rahmlieferung wird angegeben, daß diese viel weniger im Interesse der Landwirte als der Zentrifugenfabrikanten liegt, daß mit Handzentrifugen im Kleinbetriebe weniger gut entrahmt wird als im Kraftbetriebe, daß die Qualität des Rahms und folglich der daraus hergestellten Butter ernsten Bedenken unterliegt, und daß wegen des überaus wechselnden Fettgehaltes des Rahms täglich eine Untersuchung stattfinden muß, was eine starke Mehrbelastung der Molkereien bedeutet.

Auch in den 12 Gebieten, in denen Rahm geliefert wird, ist die Anzahl der Molkereien mit Rahmlieferung meist verschwindend gering und an diese letzteren wird meist nur von wenigen Genossen Rahm geliefert. Einen nennenswerten Prozentsatz von Rahmlieferanten hat in Brandenburg 1 Molkerei, in Hannover 1, in Mecklenburg-Strelitz 3, Mecklenburg-Schwerin 4, Westpreußen 4, Ostpreußen 3, Pommern 23 und 6 mit ausschließlicher Rahmlieferung, über Posen fehlt eine genaue Angabe. Die Verbreitung der Rahmlieferung entspricht also durchaus nicht der dafür gemachten Reklame.

Die Frage, ob die Anregung zur Einführung der Rahmlieferung von Agenten ausgegangen ist, wird auffallender Weise von mehr als 100 Molkereien verneint und nur von 25 bejaht. Die Frage nach Klagen über den Handzentrifugenbetrieb wird von 79 Molkereien verneint, von 30 bejaht. Über die Frage, ob die Rahmlieferung erwünscht und ob Aussicht auf ihren Bestand vorhanden sei, haben sich 78 Molkereien bejahend, 20 verneinend, 12 zweifelhaft geäußert. 106 Molkereien untersuchen den Rahm jeder Lieferung, 1 jeden zweiten, 1 jeden dritten Tag, 14 noch seltener. Die Bezahlung findet in 73 Fällen nach Butteranteilen statt, in 38 nach dem Fettgehalt. Eine Verminderung der Seuchengefahr durch Rahmlieferung wird von einem großen Teil der Molkereien in Abrede gestellt oder als zweifelhaft betrachtet. Molkereitechnische Schwierigkeiten werden nur von dem vierten Teile der Molkereien gefunden. Der Berichterstatter kommt auf Grund des gesamten Materials zu dem Schlusse, daß die Rahmlieferung nicht überall und ohne weiteres zulässig ist, sondern nur da, wo alle Bedingungen dafür gegeben sind, also namentlich für größere Züchter mit hochwertigem Zuchtmaterial.

Mit dieser Schlußfolgerung wird man sich einverstanden erklären können. Immerhin ist nicht zu verkennen, daß hier wie überall, wo die Rahmlieferung erörtert wird, das, was zu ihren Gunsten spricht, zu stark betont wird. In dem vorliegenden Bericht wird mehrfach hervorgehoben, daß die Rahmlieferung für den Züchter nur vorteilhaft ist. Das wird überall behauptet, trifft aber doch nicht ohne Einschränkung zu. Begründet wird es damit, daß die in der eigenen Wirtschaft gewonnene Magermilch in gesundheitlicher Hinsicht ein einwandfreies Futtermittel sei, die von der Molkerei zurückgegebene dagegen nicht. Beide Behauptungen sind durchaus nicht immer richtig. Der Züchter hat doch nur dann eine einwandfreie Milch,

wenn er einen vollkommen seuchenfreien, in erster Linie tuberkulosefreien Viehbestand hat. Das ist aber doch nicht überall mit Sicherheit der Fall. Und wo es nicht der Fall ist, ist die in der eigenen Wirtschaft gewonnene Magermilch auch kein einwandfreies Futter. Und ebensowenig gibt die von der Molkerei zurückgegebene Magermilch immer zu erheblichen Bedenken Anlaß. Gewiß ist in jeder Sammelmolkerei die Gefahr vorhanden, daß Milch, die Krankheitskeime enthält, angeliefert wird, und, wenn keine Vorsichtsmaßregeln ergriffen werden, ist damit stets die Gefahr der Seuchenverbreitung gegeben. Aber die überwiegende Zahl der Molkereien pasteurisiert doch die Magermilch und beugt dadurch der Seuchenverbreitung vor. Nun wird zwar von verschiedenen Seiten behauptet, daß durch das Pasteurisieren die Milch in einer Weise verändert wird, daß sie besonders dem Jungvieh weniger bekömmlich ist; doch ist das noch keineswegs sicher bewiesen. Auf jeden Fall ist eine von Krankheitskeimen freie pasteurisierte Magermilch besser als eine unerhitzte, die Krankheitskeime enthält. Es dürfte also nicht wenig Fälle geben, in denen die von der Molkerei zurückgegebene Magermilch der in der eigenen Wirtschaft gewonnenen vorzuziehen ist.

Außerdem kommen aber doch für den Züchter ebenso wie für den Nichtzüchter alle Mängel der Rahmlieferung in Betracht, die in den oben wiedergegebenen Äußerungen verschiedentlich hervorgehoben sind, die vermehrten Kosten, die vermehrte Arbeit, die Verluste durch weniger gute Entrahmung, die Gefahren für die Qualität des Rahms.

Mit Dank würde es zu begrüßen sein, wenn der Öffentlichkeit das Material auch in ausführlicherer Form bekannt gegeben würde.

S. (550

Literatur.*)

Die Milch und ihre Produkte. Von Dr. Adolf Reitz in München. Mit 16 Abbildungen im Text. („Aus Natur und Geisteswelt". Sammlung wissenschaftlich-gemeinverständlicher Darstellungen aus allen Gebieten des Wissens. 362. Bändchen.) Verlag von B. G. Teubner in Leipzig und Berlin. 8. 1911. Preis geh. M 1.—, in Leinwand geb. M 1.25.

In unserer Zeit weiter Verbreitung naturwissenschaftlicher Kenntnisse ist auch das Interesse an der Zusammensetzung, an den Eigenschaften unserer Nahrungsmittel größer geworden. Das soeben in der bekannten Teubnerschen Sammlung „Aus Natur und Geisteswelt" aus der Feder eines Fachmannes erschienene Bändchen behandelt in diesem Sinne die Milch, die ja auch in biologischer Beziehung viel Bemerkenswertes bietet. Eingehend werden die Bestandteile der Milcharten beschrieben, die Bakterienwirkungen in der Milch, ferner die Milchuntersuchungen. In der wichtigsten Frage der Milchversorgung der Großstädte sind verschiedentliche neue Gesichtspunkte zum Ausdruck gebracht, die auch für den Praktiker von Wert sein werden. Der Molkereibetrieb, die Herstellung der aus Milch bereiteten Produkte, Butter, Käse Kefir usw. auch Margarine, sind ebenfalls ausführlich in leicht verständlicher Weise erörtert. Ein besonderes Kapitel ist, ihrer hygienischen Wichtigkeit entsprechend, der Säuglingsmilch gewidmet. Da die Darstellung sich außerdem durchweg bemüht, an der Hand der gewonnenen Einsichten dem Leser praktische Ratschläge für leicht durchführbare Prüfungen der Qualität von Milch, Butter und Molkereiprodukten zu geben, die im Haushalt eine so wichtige Rolle spielen, so kann das durch instruktive Abbildungen erläuterte Bändchen wohl des lebhaftesten Interesses weitester Kreise sicher sein.

Vereine, Verbände und Genossenschaften.

Neugründungen und Auflösungen landwirtschaftlicher Genossenschaften im Oktober 1911. Im Vergleich zum entsprechenden Zeitabschnitt des Vorjahres zeigt die landwirtschaftliche Genossenschaftsbewegung im Monat Oktober 1911 eine weitere gesteigerte Zunahme. Es wurden neu errichtet 107 — gegen 58 — aufgelöst 33 — gegen 14 — sodaß eine Zunahme von 74 — gegen 44 — Genossenschaften verbleibt. Neugegründet wurden: 45 Spar- und Darlehnskassen, 7 Bezugs- und Absatzgenossenschaften, 6 Molkereigenossenschaften, 2 Milchverwertungsgenossenschaften und 47 sonstige Genossenschaften. Bei diesen Neugründungen ist die beschränkte Haftpflicht bei 8 Spar- und Darlehnskassen, 5 Bezugs- und Absatzgenossenschaften, 2 Molkereigenossenschaften, 2 Milchverwertungsgenossenschaften und 29 sonstigen Genossenschaften vertreten, während die übrigen die unbeschränkte Haftpflicht gewählt haben. In Liquidation sind getreten: 9 Spar- und Darlehnskassen, 3 Bezugs- und Absatzgenossenschaften, 3 Molkereigenossenschaften, 1 Milchverwertungsgenossenschaft und 17 sonstige Genossenschaften. Nach den Aufzeichnungen des Reichsverbandes der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften bestehen hiernach im Deutschen Reiche bei einer Vermehrung von 74 landwirtschaftlichen Genossenschaften im Monat Oktober am 1. November 1911 98 Zentralgenossenschaften, 16 088 Spar- und Darlehnskassen, 2314 Bezugs- und Absatzgenossenschaften, 3264 Molkereigenossenschaften, 151 Milchverwertungsgenossenschaften und 3130 sonstige Genossenschaften, zusammen 25 045 landwirtschaftliche, dem Genossenschaftsgesetz unterstellte Genossenschaften.

---

*) Alle unter dieser Rubrik besprochenen Bücher können von unserer Buchhandlung bezogen werden.

Rundschau.

Zur Frage des Anspruchs auf die Frachtermäßigung des Ausnahmetarifs für Futter- und Streumittel. Einem unter dieser Überschrift in de „Deutschen landwirtsch. Genossenschaftspresse" veröffentlichten Aufsatz ent nehmen wir folgendes:

1. Der Gegenstand der Streitfrage. Der von den Deutsche Staatseisenbahnen zwecks Milderung des Futtermangels eingeführte Ausnahmetarif für Futter- und Streumittel hat in den letzten Wochen zu vielfältigen Erörterungen Anlaß gegeben. Zwei Gesichtspunkte kamen dabe vornehmlich zur Erörterung. Einmal der Einfluß des Tarifes auf die all gemeine Marktlage und Preisgestaltung für Futtermittel, zweitens di Rückwirkung des Tarifes auf die vor Erlaß des Tarifes abgeschlossenen Geschäfte. In ersterer Beziehung wurde aus dem Kreise der Verbrauche von Futtermitteln, also hauptsächlich der Landwirte, die Klage laut, de in höchst dankenswerter Absicht zum Zweck einer Verbilligung der Futtermittelbezüge eingeführte Ausnahmetarif habe gerade zu einer Preiserhöhun für Futtermittel geführt. Denn der Handel hat die Frachtermäßigung die gleichsam staatliche Anerkennung der Futternot, als Signal zu eine fast beispiellosen Preistreiberei für Futtermittel aufgefaßt. Diesem Gedanken hat in den Reichstagsverhandlungen vom 24. Oktober ds. Js. auc der Preußische Landwirtschaftsminister Frhr. von Schorlemer sehr deutliche Ausdruck verliehen, indem er ausführte: „Zunächst hat die Tatsache, daß auc die Staatsregierung durch die Ermäßigung der Frachtsätze eine Art Notstand anerkennt, ohne weiteres dazu geführt, daß die Preise der meiste Futtermittel entsprechend erhöht wurden." Wir dürfen hinzusetzen, nicht nu „entsprechend", sondern noch weit über den Betrag der Tarifermäßigun hinaus. Indes soll diese allgemeine Rückwirkung hier nicht in den Kreis der Betrachtungen gezogen werden, sondern lediglich die Frage nach den Einfluß der Tarifermäßigung auf vor ihrem Erlaß abgeschlossene Geschäfte.

In umfangreicher Weise haben Landwirte, Genossenschaften, Zentralgenossenschaften vor Erlaß des Tarifes, also vor dem 22. August ds. Js. zur Lieferung auf spätere Termine, vielfach bis in das Frühjahr 1912 hinei Abschlüsse auf Futtermittel bewirkt. Bei diesen Abschlüssen hat der Verkäufer bei seiner Preisberechnung mit den damals geltenden Frachtsätze gerechnet. Durch den Notstandstarif haben indes die früheren Tarifsätz eine Ermäßigung auf die Hälfte erfahren. Gelingt es dem Verkäufer, sic die Tarifermäßigung zu verschaffen, dann erzielt er erheblichen, außerhal der normalen Preisberechnung gelegenen Extragewinn. Das gilt besonders bei den Frankogeschäften. Zum kleineren Teil nämlich sind diese Abschlüss ab Versandstation des Verkäufers oder einer sonstigen vertraglich vereinbarten Lieferstation erfolgt. Zum größeren Teil hingegen sind derartig Geschäfte franko Station des Empfängers abgeschlossen worden. In ersterem Falle, bei unfrankierten Sendungen namentlich ab Verladestation des Lieferanten können Differenzen an sich — wir sehen von durch die allgemeine Marktlage und den Ausnahmetarif erfolgten Verschiebungen zunächst ab — nicht entstehen. Der Empfänger hat die Fracht von der Versand- (Liefer-) station zu bezahlen, er zahlt daher nur den ermäßigten Frachtsatz, sofern der Frachtbrief in der Inhaltsangabe den Zusatz enthält: „Zur Verwendung als Futtermittel usw. im Deutschen Reich". Anders liegt der Fall bei Frankoabschlüssen nach der Empfangsstation des Käufers. Dabei sind zunächst zwei Möglichkeiten zu unterscheiden. Einmal, daß die Sendung tatsächlich frankiert erfolgt, d. h. also der Lieferant die Fracht zahlt. An sich sollte hierbei der Eintritt der Frachtermäßigung ausgeschlossen erscheinen, weil der Ausnahmetarif für die Sendungen in überwiesener Fracht (Zahlung durch den Empfänger) gelten soll. Trotzdem wird sie tatsächlich in Kraft treten, weil es nach der abgeänderten Fassung des Tarifs vom 18. September ds. Js. dem Absender möglich ist, die Sendung unfrankiert an seine eigene Adresse oder an die Adresse eines Geschäftsfreundes am Empfangsort zu senden. Die bloße Bezeichnung der Sendung „als Futtermittel zur Verwendung im Inland" bringt ihn so in den Genuß der Frachtermäßigung. Häufiger ist indes die handelsübliche Gepflogenheit, wonach die Sendung unfrankiert zur Verladung kommt und der Käufer berechtigt ist, die verauslagte Fracht vom Kaufpreis zu kürzen. Auf dieser Grundlage, welche dem Lieferanten ein großes Betriebskapital erspart, spielen sich die Frankolieferungen im Futtermittelgeschäft im größten Umfang ab und sie ist es, welche zu den obwaltenden Differenzen Anlaß geboten hat. Der Lieferant weigert sich vielfach, den vollen, beim Abschluß des Geschäftes der Preisberechnung zu Grunde gelegten Frachtsatz in Abzug bringen zu lassen, er will nur den Abzug der ermäßigten Notstandsfracht zugestehen, also die Frachtermäßigung in seine eigene Tasche stecken. Ist dieses Verfahren des Lieferanten berechtigt? Das ist die Frage, welche hier zur Erörterung steht.

2. Wer hat Anspruch auf die Frachtermäßigung? Die Entstehung des Ausnahmetarifs läßt keinen Zweifel darüber aufkommen, daß die Frachtermäßigung für Futter- und Streumittel dem Verbraucher, d. h. an dieser Stelle den Landwirten, zugute kommen soll. Anlaß zur Einführung des Tarifes boten die ungünstigen Aussichten für den Ausfall der Futtermittelernte, Befürchtungen, die sich trotz hier und da eingetretener Besserungen, im wesentlichen leider als wahr erwiesen haben. Das große finanzielle Opfer, welches der Eisenbahnfiskus durch die Tarifherabsetzungen auf sich nahm, erfolgte in der Absicht, den Viehhaltern einen verbilligten Bezug von Futtermitteln, namentlich aus entfernteren Gegenden, zu ermöglichen. Rückwirkend sollte dadurch einer Verschleuderung der Viehbestände und damit einer später einsetzenden Fleischteuerung im Interesse der Konsumenten vorgebeugt werden. Niemals war indes beabsichtigt, durch Ermäßigung der Frachtsätze den Händlern aus dem Staatssäckel einen gänzlich unverdienten Extragewinn zuzuwenden. Wenn je ein Zweifel hierüber bestanden hätte, so ist er in jüngster Zeit durch die unzweideutigen Erklärungen amtlicher Stellen beseitigt. Das bekundet klar der in der vorigen Nummer der Genossenschaftspresse veröffentlichte Bescheid des Preußischen Ministers der öffentlichen Arbeiten, worin es abschließend heißt:

„Verweigert nunmehr ein Teil der Verkäufer den Verbrauchern überhaupt die Ermäßigung, so verstößt dies sowohl gegen die Absicht des Tarifs wie auch insbesondere gegen die Begründung, mit der die Verallgemeinerung vom Handel selbst erbeten worden ist."

Den gleichen Standpunkt haben in den jüngsten Reichstagsdebatten über die Teuerungsfrage, sowohl der Preußische Landwirtschafts- wie Eisenbahnminister erneut mit Entschiedenheit vertreten; der letztere führte aus: „Wenn aber ein immerhin nicht unerheblicher Teil des Handels mit der Herauszahlung dieser Differenz zurückhält, so widerspricht dies der ausdrück-

lichen Absicht des Tarifs und auch der Begründung, mit welcher die Ausdehnung des Tarifes auf Sendungen an Händler gefordert worden ist. Ich hoffe, daß die Verhandlungen in diesem Hause dazu beitragen werden, einen großen Teil der Beschwerden, die zu unserer Kenntnis gebracht worden sind, zu beseitigen. Ich habe mir aber vorgenommen, für alle Fälle Vorsorge zu treffen, denn wer schützt uns davor, daß nicht bei gleichen Naturereignissen gleiche Schwierigkeiten wiederkehren? Wir werden im Verein mit den Interessenten des Handels und der Landwirtschaft die Mittel und Wege erwägen, um in Zukunft bei Tarifen, welche ausschließlich dem Verbraucher dienen sollen, den Nutzen auch ausschließlich diesem zuführen."

Aus diesen amtlichen Erklärungen geht demnach mit größter Deutlichkeit hervor, daß für Futtermittelsendungen, mögen sie auf Grund von Kaufabschlüssen, vor oder nach dem 22. August erfolgt sein,

1. die Frachtermäßigung ausschließlich dem Verbraucher von Futtermitteln zugute kommen soll,
2. mithin der Händler keinerlei Anspruch auf die Frachtermäßigung haben soll.

Man versucht hiegegen geltend zu machen, der Handel hätte deswegen einen Anspruch auf die Frachtermäßigung, weil er umgekehrt auch die Lasten einer etwaigen Tariferhöhung zu tragen gehabt hätte. Ein recht fadenscheiniges Argumennt! Tariferhöhungen pflegen nicht, wie Notstandsaktionen, plötzlich in Erscheinung zu treten. Sie werden vielmehr von längerer Zeit vorbereitet und demgemäß kann und wird bei Kaufabschlüssen auf spätere Termine auf derartige Veränderungen der Verkaufsbedingungen — ähnlich wie bei bevorstehenden Zollerhöhungen — Bezug genommen werden. Im übrigen weiß sich der Handel sehr wohl vor plötzlichen Erhöhungen der Fracht zu schützen. So befindet sich z. B. im § 33 Ziffer 3 der Handelsgebräuche der Leipziger Produktionsbörse die Bedingung, daß beim Versagen des Wasserwegs infolge Störungen der Schiffahrt der Käufer die Mehrkosten der Eisenbahnverfrachtung seinerseits zu tragen hat.

Noch verfehlter wirkt der Hinweis, die Tarifermäßigung stelle nur einen billigen Ausgleich dar für die inzwischen erfolgte Preiserhöhung, unter welcher der Handel bei ungenügender Eindeckung seinerseits schwer zu leiden habe. Der Großhandel hat sich nicht nur für seine Vorverkäufe im allgemeinen rechtzeitig gedeckt, sondern darüber weit hinaus. So ist z. B. in vielen Gegenden Deutschlands der erste so ergiebig ausgefallene Heuschnitt zu billigen Preisen in den Besitz des Handels übergegangen, den jetzt der Handel mit 100 und 150 Prozent Verdienst zu veräußern vermag. Die gewaltige Verteuerung der Futtermittel ist überdies nicht in letzter Linie auf die spekulativen Machenschaften des Handels zurückzuführen, die Ungunst des Marktes zu seinem Vorteil auszunutzen und durch Preistreibereien sich einen gewaltigen Extragewinn zu sichern. So wird der traurige Ausfall der Futtermittelernte dem Großhandel, welcher sich rechtzeitig eindeckte, gewaltige Gewinne in den Schoß werfen. Es wäre unter diesen Umständen der Gipfel der Unbilligkeit, wenn auf Kosten der Allgemeinheit nun noch dem Handel durch Zubilligung der Frachtermäßigung ein weiteres, nach vielen Millionen zählendes Extrageschenk gemacht würde. Darin ändert auch nichts die Behauptung, daß der Handel von seinen Lieferanten, namentlich in Rußland und den Balkanstaaten, infolge der stark gestiegenen Preise einfach im Stich gelassen würde. Für ein solches wider Treu und Glauben verstoßendes Verhalten unsolider Geschäftsleute kann doch nicht der Eisenbahnfiskus und die Allgemeinheit den Schadenersatz übernehmen. Zudem wäre ein solches Gebaren, auch ohne den Eintritt der Frachtermäßigungen zu verzeichnen gewesen sein.

3. Wege zur Erlangung der Frachtermäßigung für den Verbraucher. Wenn nach alledem Klarheit darüber obwaltet, daß die Frachtermäßigung dem Verbraucher zusteht, wie kommt er nun bei den bestehenden tarifarischen Bestimmungen und vertraglichen Abmachungen in deren Genuß? Verhältnismäßig einfach ist die Antwort hinsichtlich der handelsüblichen Gepflogenheit, bei Frankoverkäufen den Empfänger die Fracht verauslagen zu lassen und den verauslagten Betrag dann von der Rechnung abzusetzen. In allen solchen Fällen mögen bei Abschlüssen vor dem 22. August dieses Jahres die Landwirte und Genossenschaften den vollen Frachtbetrag und nicht nur die Notstandsfracht an der Rechnung kürzen. Eine ganze Reihe einsichtig und gerecht denkender Händler haben sich mit diesem Vorgehen einverstanden erklärt. Die Hoffnung sei nicht von der Hand gewiesen, daß nach den jüngsten, mit so großer Deutlichkeit abgegebenen Erklärungen der zuständigen amtlichen Stellen, auch der bislang widerstrebende Teil des Handels seinen unberechtigten Anspruch aufgibt. Wo der Handel aber Weiterungen macht, dort weise man ihn mit aller Deutlichkeit auf die Folgen seines unbilligen Verlangens hin. Handelsfirmen, welche eine im Interesse der deutschen Landwirtschaft getroffene Notstandsmaßnahme zu ihrer persönlichen Bereicherung ausnutzen wollen, werden in Zukunft für die deutschen Landwirte, insbesondere für die genossenschaftlich organisierten, gebührend gekennzeichnet sein. Die Zahl der Händler ist ja groß genug, so daß man sich nicht mit den profiteifrigsten Gliedern des Handelsstandes dauernd zu befreunden braucht. Sollte indes auch ein solcher zarter Wink wirkungslos bleiben, dann ziehe man trotzdem den vollen Frachtbetrag ab und überlasse es dem Händler, den Weg der gerichtlichen Klage zu beschreiten. Wir haben zu unseren Gerichten das volle Vertrauen, daß ihre Entscheidungen den so klaren Anspruch des Verbrauchers auf die Frachtermäßigung auch rechtlich feststellen werden.

Verwickelter gestaltet sich die Sachlage, falls der Lieferant seinerseits die Fracht bis zur Empfangsstation oder bis zu einer der Empfangsstation benachbarten Lieferstation trägt. In diesem Falle vermag der Verbraucher den Umfang der Frachtermäßigung kaum oder nur sehr schwer nachzuweisen. Wie soll der Verbraucher wissen, von welchen Plätzen der Verkäufer seinerseits die Ware bezogen hat, umsomehr als die zeitige Marktlage und die Einführung des Ausnahmetarifs mancherlei Verschiebungen gegenüber normalen Verhältnissen gebracht hat. Wohl haben einsichtige Firmen auch hier einen Preisnachlaß zugestanden, indes die Mehrheit wird große Schwierigkeiten machen. Klar tritt hier zu Tage, daß die unter dem 18. September ds. Js. bewirkte Erleichterung der Tarifbestimmungen für die Händler nachteilige Wirkungen für die Verbraucher gezeigt hat. Es dürfte unter den obwaltenden Umständen eine erneute Abänderung des Tarifs geboten sein, durch welche unbedingte Sicherheit dafür geschaffen wird, daß die Frachtermäßigung ausschließlich dem Verbraucher zugute kommt. Man wende dagegen nicht ein; dafür sei es jetzt zu spät. Noch laufen sehr zahlreiche vor dem 22. August abgeschlossene Lieferungsverträge bis zum nächsten Frühjahr, und für diese würde eine Tarifabänderung eine zweifelsfreie Rechtslage schaffen.

Zur Frage der Errichtung einer Reichsanstalt für Milchwirtschaft. Wie unter anderm aus den Tagesordnungen milchw. Vereine ersichtlich, bestehen in den Kreisen der Milchwirtschaft und ihr benachbarter Gebiete mancherlei die Gesetzgebung, das Verkehrswesen, die Gesundheitspflege, u. dgl. m. betreffende Wünsche. Alle darin zu Tage tretenden und ihrer Natur nach mit der Zeit wechselnden Bedürfnisse aber stehen zurück gegen die eine unveränderliche Notwendigkeit einer selbständigen Anstalt zu allseitiger Förderung der Milchwirtschaft, einer Anstalt, die berufen wäre, neben der Erfüllung anderer Aufgaben der Verfolgung jener Wünsche als Warte, als Stützpunkt und als Leuchte zu dienen. Von allen landwirtschaftlichen Erzeugnissen ist die Milch das wichtigste; denn Getreide, Schlachtvieh, Gemüse, Obst u. a. m. kann vom Auslande bezogen, Milch aber muß in der zur gedeihlichen Ernährung des staatsbürgerlichen Nachwuchses unerläßlichen Frische im Inlande, in möglichster Nähe des Verbrauchsortes gewonnen werden. Andere, auch volkswirtschaftliche, d. h. in bezug auf die erzeugten und im Betriebe umlaufenden Werte gegen die Milchwirtschaft erheblich zurückstehenden Nebenwerte der Landwirtschaft, wie Stärke- und Zuckergewinnung, Brennerei, Brauerei, ja sogar Müllerei und Bäckerei, haben jedes eine eigene, ausschließlich in seinen Dienst gestellte Anstalt. Die Ursachen, weshalb die Milchwirtschaft rückständig geblieben, sollen hier nicht untersucht, sondern nur kurz die Aufgaben bezeichnet werden, die eine Reichsanstalt für Milchwirtschaft zu erfüllen hätte, um ihre Nützlichkeit und Notwendigkeit dem allgemeinen Verständnis näher zu bringen.

Die erstrebte Reichsanstalt für Milchwirtschaft soll zunächst eine Stätte freier Forschung sein auf dem Gebiete der Milchviehzucht, der Milchviehhaltung und des Molkereiwesens durch dazu angestellte Männer der Wissenschaft, soll aber zugleich auch anderen Gelegenheit geben, Forschungen oder Studien anzustellen, oder sich zu Forschern oder Lehrern der Milchwirtschaft auszubilden. Dazu gehört eine die milchwirtschaftliche Weltliteratur, insbesondere auch alle Fachzeitschriften umfassende Bücherei, gehört ein eigenes Museum, eine Versuchswirtschaft mit Viehhaltung und Molkereibetrieb. Die Anstalt soll ferner dazu dienen, milchwirtschaftliche Geräte, Maschinen und andere Betriebsmittel aller Art gründlich auf ihre Brauchbarkeit und ihren Wert zu prüfen, soll den milchwirtschaftlichen Weltverkehr beobachten, betrügerische Machenschaften aufdecken und unschädlich machen, über die milchwirtschaftlichen Zustände und Ereignisse der ganzen Welt fortgesetzt sich unterrichtet halten, um Auskunft geben zu können über statistische Verhältnisse, über Literatur, über mustergültige Einrichtungen im In- und Auslande, über milchw. Betriebsmittel aller Art, über Bezugsquellen, Absatzwege, im Werk befindliche Bestrebungen und über vieles ähnliche mehr.

In allen diesen Beziehungen sieht die staatserhaltende deutsche Milchwirtschaft sich blosgestellt. Wieviele Hinweise, soviele Hebel zu ihrer Förderung. Die Hebel in Bewegung zu setzen, dazu tut eine Reichsanstalt für Milchwirtschaft uns not. B. M.

Wochenübersicht über die Schweinepreise. Auf den inländischen Schweinemärkten war die Preisgestaltung in der Woche vom 12. zum 19. November recht verschieden. In Breslau, Stuttgart, München, Dresden und Leipzig wurde höher, in Danzig, Hamburg, Hannover, Zwickau, Chemnitz und Dortmund niedriger gehandelt. An den übrigen Märkten war die vorwöchentliche Notiz maßgebend.

Auf den Schweinemärkten des Auslandes stiegen die Preise in Kopenhagen, Manchester und Chicago, blieben in Rotterdam unverändert und fielen in Wien, Paris und Brüssel-Anderlecht.

Müssen die Milchkannen des Landwirts geeicht sein?[1] (Urteil des Oberlandesgerichts Frankfurt a. M. vom 16. November 1911.) Zu einer prinzipiellen Frage hat das Oberlandesgericht Frankfurt, Strafsenat, Stellung genommen. Der Sachverhalt ist folgender: Die Frankfurter Milchhändler hatten sich beim Polizeipräsidium beschwert, weil die Milchkannen der Landwirte vielfach verbeult seien und sie oft nicht das richtige Maß von Milch geliefert erhalten, sondern bis zu einem Liter weniger. Der Eichmeister nahm hierauf am 10. April ds. Js. auf dem Bahnhof unvermutet eine Revision vor, wobei die Klagen der Milchhändler ihre Bestätigung fanden. Der Landwirt August Reitz in Mödel bei Friedberg erhielt daher einen Strafbefehl über 15 ℳ unter der Beschuldigung, er habe am 10. April in seinem Gewerbe als Milchhändler ein mit dem gesetzlichen Eichstempel nicht versehenes und unrichtiges Maß, nämlich eine 20-Literkanne, gehabt. Bemerkt sei hierzu, daß Landwirt Reitz seine gesamte Milch in 20-Literkannen an zwei Frankfurter Abnehmer per Bahn schickt. Auf den Einspruch des Landwirts wurde dieser vom Schöffengericht freigesprochen. Die Freisprechung stützt sich auf folgende Punkte: 1. Die Kannen seien entgegen den Erfordernissen aus § 369, 2 nicht bei dem Angeklagten gefunden worden, sie hätten sich vielmehr während des Bahntransportes nicht in seinem Besitz befunden. 2. Zur Interpretation des § 369, 2 müsse die Maß- und Gewichtsordnung vom 26. April 1893 herangezogen werden. Dort sei bestimmt: Zum Zumessen und Zuwägen im öffentlichen Verkehr dürfen nur in Gemäßheit dieser Maß- und Gewichtsordnung gestempelte Maße, Gewichte und Wagen angewendet werden. Wenn der Angeklagte die in seiner Wirtschaft erzeugte Milch fortgesetzt nur an zwei bestimmte Abnehmer liefere, so sei dies kein Verkauf im öffentlichen Verkehr. 3. Die weitere Frage, ob der Angeklagte als Landwirt und Gewerbetreibender im Sinne von § 369,2 anzusehen sei, hat der Richter unentschieden gelassen. Auf die Berufung der Amtsanwaltschaft bestätigte die Strafkammer des Landgerichts die Freisprechung, wenn auch unter anderer Begründung. Sie erklärte Punkt 1 des Schöffengerichtsurteils als unrichtig. Was Punkt 2 anlange, so sei die von Frank (Kommentar zum Strafgesetzbuch § 369) vertretene Ansicht, daß die Gesetzgeber nur die im öffentlichen Verkehr befindlichen ungestempelten Maße und Gewichte im Auge habe, nicht ganz unbedenklich, weil sie sich mit dem Wortlaut des Gesetzes (zum Gebrauche in ihrem Gewerbe geeignete) kaum in Einklang bringen läßt und dem prohibitiven Charakter der Vorschrift widerspricht. Es erschien daher der Strafkammer geboten, auf die dritte, vom Schöffengericht nicht erörterte Frage einzugehen, ob der Beklagte als Gewerbetreibender im Sinne des § 369 anzusehen sei. Die Strafkammer verneinte diese Frage. Ein Landwirt ist nur dann Gewerbetreibender im Sinne des § 369, wenn er seine Erzeugnisse im öffentlichen Handelsverkehr, insbesondere auf Märkten feilbietet, sodaß jedermann von ihm kaufen kann. Er ist nicht Gewerbetreiben-

[1]) Nachdruck verboten.

der, wenn er seine Erzeugnisse fortgesetzt nur einzelnen bestimmten Abnehmern liefert. Es könnte somit eine dem Angeklagten nachteilige Feststellung im Sinne des Strafbefehls nicht getroffen werden. Die Revision der Staatsanwaltschaft gegen dieses freisprechende Erkenntnis wurde vom Oberlandesgericht Frankfurt am 16. November verworfen. Das Oberlandesgericht hielt zwar den Landwirt für einen Gewerbetreibenden, verneinte aber die Frage, ob der Verkauf im öffentlichen Verkehr stattgefunden habe. Der Verkehr habe nur zwischen dem Angeklagten und zwei Abnehmern, denen er seinen gesamten Milchvorrat schickte, stattgefunden. Das erfüllt nicht die Voraussetzung des öffentlichen Verkehrs. (556

Verkauf entrahmter Milch als Vollmilch.[1]) Urteil des Reichsgerichts vom 17. November 1911.) Die Eheleute Otto, welche ein kleines Grundstück in Osielsk und drei Milchkühe ihr eigen nennen, liefern die gewonnene Milch täglich mit anderen Ortseinwohnern nach Bromberg. Die Kannen trugen außer dem Namen Otto die Aufschrift „Vollmilch". Eines Tages wurde einer dem Otto gehörigen Kanne eine Milchprobe entnommen und durch chemische Untersuchung festgestellt, daß diese nur einen Fettgehalt von 2,2 Prozent enthielt. Nach einer Revision in der Stallung des O. kam man zu der Überzeugung, daß die Kühe an sich normale Milch lieferten, daß die beanstandete Milch also entrahmt sein mußte. Das daraufhin beim Landgericht Bromberg eingeleitete Strafverfahren führte zu dem Ergebnis, daß die Ehefrau Otto vorsätzlich zum Zwecke der Täuschung von ihr entrahmte Milch mit Vollmilch vermischt und als Vollmilch geliefert hatte. Daß sie der Milch Wasser zugesetzt habe, konnte indessen nicht festgestellt werden. Das Gericht verurteilte die Otto wegen Vergehens gegen § 10 des Nahrungsmittelgesetzes zu 10 *M* Geldstrafe. — Die Revision der Angeklagten beim Reichsgericht, in der sie Verletzung formeller wie materieller Rechtsnormen rügte, wurde vom höchsten Gerichtshof gemäß dem Antrage des Reichsanwalts als unbegründet verworfen. (Aktenzeichen 4 D. 848/11.) (557

Butterfälschung.) (Urteil des Reichsgerichts vom 14. November 1911.) Der Kaufmann Nikolaus Heiners hatte im Jahre 1908 in Cöln ein Buttergeschäft gegründet und dann später 2 Filialen eröffnet. Diese letzteren verkaufte er dann, blieb aber mit den Inhaberinnen als Lieferant in Beziehung. Im Jahre 1909 schloß er mit der Automatenaktiengesellschaft einen Vertrag, in welchem er sich zur Lieferung reiner Süßrahmbutter zum Preise von 1.25 *M* und von Kochbutter zum Preise von 1,05 *M* für das Pfund verpflichtete. Ebenso ging er Lieferungsverträge mit der Firma Kempinski und den Inhaberinnen seiner früheren Filialen ein. Die Preise stellte er auf 1.40 *M* und 1.20 bezw. 1,10 *M* für das Pfund. Der Firma Kempinski hatte er 1400 Pfund geliefert. Allen Abnehmern hatte er reine Naturbutter versprochen. Als die Einkaufspreise für Butter stiegen, wußte er sich dadurch zu helfen, daß er Naturbutter in einer Knetmaschine mit Margarine mischte. Zuletzt versandte er sogar reine Margarine anstelle von Butter und zwar in Rollenform. Dies letztere geschah, um die Täuschung zu verbergen; denn das Gesetz vom 15. Juni 1897 betr. den Verkehr mit Butter, Schmalz und deren Ersatzmitteln schreibt in § 2 für den Verkauf von Margarine in regelmäßig geformten Stücken die Würfelform, der die Inschrift „Margarine" eingepreßt sein muß, vor. Das ganze Verhalten des H. ging darauf hinaus, daß er, um sich Vermögensvorteile zu verschaffen, und das Vermögen seiner Abnehmer zu schädigen, durch Vorspiegelungen falscher Tatsachen einen Irrtum erregte. Er machte sich also eines Betrugs schuldig. Zugleich verging er sich aber auch gegen § 10 des Nahrungsmittelgesetzes, weil er zum Zwecke der Täuschung Butter verfälschte und verkaufte. Außerdem konnte ihm zur Last gelegt werden, daß seine Geschäftsräume nicht, wie vorgeschrieben, an einer in die Augen springenden Stelle die deutliche Inschrift „Verkauf von Margarine" trugen (§ 1 des Gesetzes.) Ebenso wiesen die Gefäße, in denen die Margarine aufbewahrt wurde, nicht die erforderliche Aufschrift „Margarine" auf. H. wurde wegen Nahrungsmittelfälschung, Betrugs und Vergehens gegen das Gesetz, betr. den Handel mit Butter und Schmalz und deren Ersatzmitteln vom Landgericht Cöln zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. Gegen das Urteil legte H. Revision mit materiellrechtlicher Beschwerde beim Reichsgericht ein. Er rügte die Verletzung des § 10 des Nahrungsmittelgesetzes und § 14 des Reichsgesetzes vom 15. Juni 1897. Als strafmildernd müsse in Betracht gezogen werden, daß er selbst gefälschte Butter erhalten habe. Von der Verfälschung habe er erst Kenntnis durch die Verurteilung seines Lieferanten R. erhalten. Gemäß dem Antrage des Reichsanwalts verwarf jedoch das Reichsgericht die Revision als unbegründet. (Aktenzeichen: 5 D 769/11.) (548

Bestrafter Betrüger. Der Kaufmann Georg K. in Königsberg wandte sich, obwohl er sich nur im Besitze von geringfügigen Geldmitteln befand, im Frühjahr an verschiedene Dampfmolkereibesitzer in Ost- und Westpreußen und bestellte bei ihnen „netto Kasse" größere Quantitäten Butter und Käse. Die erhaltenen Waren verkaufte er dann entweder selbst oder ließ sie zu seinem Nutzen vertreiben, ohne daß er jedoch daran dachte, die Ansprüche seiner Lieferanten auch nur im geringsten zu befriedigen. Die Strafkammer, vor der er deswegen am 7. November zu erscheinen hatte, nahm an, daß er zwar nicht direkt darauf ausgegangen sei, die Lieferanten zu beschwindeln, daß er aber sehr wohl mit der Möglichkeit gerechnet hätte, daß sie im Geschäftsverkehr mit ihm ihr Geld verlieren könnten, was für sich allein schon den Tatbestand des Betruges ergebe. Da K. schon zweimal wegen Betruges vorbestraft ist, wurde diesmal gegen ihn auf eine Gefängnisstrafe von neun Monaten erkannt, wovon ein Monat auf die Untersuchungshaft Anrechnung fand.

Ausland.

Fütterungsversuche mit Sojabohnenmehl, Kokosnuß-, und Leinsaatkuchen in England. Zu Beginn dieses Jahres wurden von dem Midland Agricultural College in England interessante Fütterungsversuche angestellt, um den relativen Wert von Sojabohnenmehl und Leinsaatkuchen für Kühe festzustellen. Man wählte für die Experimente acht Shorthorn-Kühe im Gewicht von 10—11 Ztr., deren tägliche Ration aus 2 Pfd. (engl.) gemischtem Mehlfutter (nämlich Kleie und getrocknetes Getreide), 14 Pfd. Heu, 7 Pfd. Häcksel, 56 Pfd. Mangoldwurzel und entweder 5 Pfd. nichtenthülstem Baumwollsamenkuchen, 4½ Pfd. Leinsaatkuchen oder 4½ Pfd. Sojabohnenkuchen bestand. Je vier Kühe wurden während zwei Wochen mit Leinsaatkuchen und während der folgenden 14 Tage mit Sojabohnen-

[1]) Nachdruck verboten.

ehl gefüttert, während die vier anderen zuerst Sojabohnenmehl und dann
einsaatkuchen erhielten. Der nicht enthülste Baumwollsaatkuchen wurde
llen Kühen während einer Woche vor und einer Woche nach den Versuchen
egeben, sodaß also sämtliche Tiere zwei Monate lang mit einem der drei
uttermittel, die ausprobiert werden sollten, gefüttert wurden. Der ge=
amte Milchertrag war: bei der Leinsaatkuchenfütterung 2684½ Pfd., bei
ojabohnenmehl 2668 Pfd. und bei nicht enthülstem Baumwollsaatkuchen
625¼ Pfd. Leinsaatkuchen hatte auch die größte Gewichtszunahme zur
olge, nämlich 35 Pfd. gegen 9 Pfd. bei der Sojabohnenfütterung. Die
Milch war bei der letzteren indes etwas fetthaltiger, und auch der Dünger
rwies sich als wertvoller. Im großen Ganzen und unter Berücksichtigung
es höheren Preises für Leinsaatkuchen, ergaben die beiden Futterstoffe un=
efähr die gleichen Resultate.

Leinsaatkuchen wurde auch mit Kokosnußkuchen verglichen, was fol=
endes Ergebnis hatte: der Milchertrag der acht Kühe, die während zwei
Wochen mit Leinsaatkuchen gefüttert wurden, betrug 2472½ Pfd., und der=
enige der mit Kokosnußkuchen gefütterten 2429 Pfd. Die Gewichtser=
öhung war in letzterem Fall bedeutender und die Butter von feinerem
Aroma. Die finanziellen Resultate sprachen stark zu Gunsten des Kokos=
ußkuchens, der zu 135 Sh., gegen 180 Sh. für Leinsaatkuchen preiswert
rscheint. Die bei der Fütterung mit Kokoskuchen gewonnene Butter hielt
ch übrigens auch länger frisch. (545

Sprechsaal.

Die Besoldung und Behandlung der Molkereigehülfen. Die Ausfüh=
ungen des Herrn H. P. in H. unter dieser Überschrift in Nr. 79 dieser
eitung sind im allgemeinen wohl nicht dazu angetan, das Verhältnis
wischen Molkereileiter und Hilfspersonal zu bessern; sie zeigen in manchen
Punkten eine Unkenntnis der wirtschaftlichen Entwicklung, und ich weise,
enn auch hier und da noch sehr niedere Löhne gezahlt werden, die An=
riffe zurück, da dieselben in erster Linie den Verwalter treffen, der häufig
ar nicht in der Lage ist, bessernd einzugreifen, da sein Gehalt es nicht
uläßt. Zudem sind die Verhältnisse für die Gehülfen heute gar nicht
o trostlos. Kollegen, die 20 Jahre und noch länger im Fach tätig sind,
erden über diese Frage etwas anders urteilen.

Die Löhne für die Gehülfen haben sich eher wie die der Betriebsleiter
er wirtschaftlichen Entwicklung angepaßt. Den Betriebsleitern wird so=
ar durch die stetig gestiegenen Gehülfenlöhne ein Teil ihres Einkommens
enommen. Den Molkereileitern ist noch in den meisten Anstellungsver=
rägen das Gehalt für die Gehülfen in der Pauschalsumme mit 20—25 ℳ
ngerechnet, während sie heute wohl im allgemeinen 30—40 ℳ und mehr
ahlen müssen ohne Berücksichtigung der inzwischen gestiegenen Lebensmittel=
reise und der Ansprüche im Allgemeinen. Ich will damit nur sagen, daß
eute ein umsichtiger und williger Gehülfe in vielen Fällen besser und
orgenloser lebt als der Verwalter mit seiner Familie. Daß die Löhne
ür Molkereigehülfen so sehr niedrig sind, kann ich gar nicht finden. Be=
ommen denn junge Leute in den anderen Branchen vielleicht mehr?
Meines Wissens bekommen die Kommis in den Materialwarengeschäften
monatlich auch nur 25—35 ℳ und müssen drei Jahre ohne Entschädigung
ernen. Die Löhne für die Gehülfen sind in den letzten 20 Jahren wohl
m 50 Prozent und mehr gestiegen.

Als junger Gehülfe bekam ich vor 20 Jahren in einer pommerschen
olländerei monatlich ganze 10 ℳ und mußte körperlich vielleicht mehr
eisten, wie heute manche Gehülfen in den modern eingerichteten Betrieben.
u der Zeit bekam ein junger Gehülfe höchstens 18—20 ℳ, ein Obermeier
5—30 ℳ. Was wird heute gezahlt? 30, 40, 50 ℳ und mehr. Erst
nlängst wurde durch diese Zeitung ein Obermeier mit 120 ℳ bei freier
Station gesucht. Was die geistige Bildung und Betätigung anbelangt, so
t eine gute Schulbildung heute eine allgemeine und ganz selbstverständliche
orderung. Es wird heute von einem Molkereileiter in dieser Hinsicht sehr
iel verlangt. Es ist meines Erachtens viel nützlicher für einen Gehülfen,
enn er nachmittags im Kontor Beschäftigung findet, als wenn er jahraus,
ahrein im Betrieb arbeitet und dann vielleicht 3 Monate auf einer Mol=
ereischule sich mit der Buchführung beschäftigt. In diesen paar Monaten
t der ganze Geschäftsgang einer Molkerei nicht zu erlernen, zumal die
Molkereischulen den geschäftlichen Verkehr im Lehrplan noch nicht genügend
erücksichtigen. Die Anforderungen werden ständig überall größer, auch bei
ns im Molkereifach. Da kann man dem Molkereibeamten es sicherlich
icht verdenken, wenn er, mit geistigen Arbeiten überhäuft, nach Möglichkeit
Personal engagiert, dem er einen Teil dieser Arbeiten übertragen kann.

Man muß allerdings zugeben, daß in manchen Fällen die Pflege
nd Behandlung der Gehülfen viel zu wünschen übrig läßt. Aber wir sind
lle nur Menschen, und sollten, bevor wir urteilen, genau prüfen, ob Bös=
illigkeit oder besondere wirtschaftliche Umstände zu der vielleicht wenig
uten Behandlung beigetragen haben. Vielfach liegt die Schuld auch auf
eiden Seiten. Aber zum großen Teil werden diese Vorfälle entstellt und
bertrieben. Endlich sollte man nicht immer solche Molkereileiter, die in
rüheren Jahren einen anderen Beruf hatten, aber heute eine 15—20jährige
Praxis hinter sich haben, als Beamte zweiter Klasse hinstellen. Gerade
unge Gehülfen mit 4—5jähriger Tätigkeit sollten mit ihrem Urteil hier
twas vorsichtiger sein.

Im allgemeinen können wir im Molkereifach uns über das Verhältnis
wischen Molkereileiter und Personal noch nicht beklagen, und so lange
ie Molkereileiter sich nur aus dem Gehülfenstand ergänzen, wird es hof=
entlich auch wohl so bleiben. Und dafür sollten in erster Linie auch die
Gehülfen sorgen, und hier und da mal eine Pille herunter schlucken, auch
enn sie mal etwas bitter schmeckt. Bsw. in Kgb.

Eisgewinnung und Eisbehandlung. In Nr. 89 dieser Zeitung ist ein
Artikel veröffentlicht über Aufbewahrung und Behandlung von Natureis.
Das in dem Artikel Gesagte ist sehr interessant und lehrreich, jedoch möchte
h mir einige Bemerkungen dazu erlauben. Was über die Aufbewahrungs=
äumlichkeiten für Eis angegeben wird, ist richtig. Bei Molkereineubauten
t in dieser Beziehung vielfach gesündigt worden, indem man die Anlage
gend einem Maurermeister übertragen hat, welcher vom Eiskellerbau keine
hnung hatte. Für die Molkereien ist es jedoch besonders wichtig, daß der
Eiskeller zweckmäßig angelegt ist, man muß das Eis und auch die Kälte
icht für den Betrieb nutzbar machen können, d. h. der Eiskeller muß mit
er Molkerei verbunden sein, um das Eis leicht und schnell herausholen
nd Sachen hineinstellen zu können.

Der Eisraum soll, wenn möglich, neben Butterei und Rahmstube liegen, er soll ferner nach der Nordseite und nicht in der Nähe des Dampfkessels angelegt sein. Das Mauerwerk soll 70—80 Ztm. stark sein; in demselben muß sich ein 15 bis 20 Ztm. breiter Hohlraum befinden, welcher mit Torfmull ausgestampft wird. Die Decke soll gewölbt, mit einer Isolierschicht von Torfmull versehen und mit einer Betondecke oder mit einem Dach abgedeckt sein. In der Decke muß sich eine Klappe befinden, durch welche der Eiskeller bis ganz obenhin mit Eis gefüllt wird, damit kein Hohlraum im Keller bleibt. Dies ist für die Haltbarkeit des Eises sehr wichtig. An der Außenseite des Eiskellers muß eine Öffnung angebracht sein, durch welche der größte Teil des Eises in den Keller transportiert wird. Diese Öffnung wird, nachdem der Keller gefüllt ist, zugemauert (aber nur mit Lehm und nicht mit Zementmörtel), einen Stein stark außen und auch innen, die Luftschicht, welche bleibt, wird mit Torfmull ausgefüllt. Die Öffnung in der Decke wird ebenfalls gut mit Torfmull isoliert, damit keine warme Luft eindringen kann. Die rauhen Innenwände werden mit Korkplatten, welche mit Goudronpech zu verbinden sind, isoliert und dann mit einer Zementschicht überzogen und geglättet. Vorhandene Eiskeller, in welchen sich das Eis nicht gut hält, können, wenn noch keine Korkplattenisolierung vorhanden ist, durch Anbringung einer solchen bedeutend verbessert werden. Auch der Fußboden muß mit größter Sorgfalt hergestellt werden, damit die Erdwärme von dem Eis abgehalten vird. Als Unterlage dient eine starke Schicht von Steinkohlenasche, welche festgestampft wird, darauf eine Korkplattenlage und hierauf eine Betondecke. In solchen Eiskellern, in denen das Eis schnell schwindet, sollte man den Fußboden untersuchen, ob er keine Erdwärme durchläßt. Für Abfluß des Schmelzwassers muß genügend Sorge getragen werden. Zu diesem Zwecke muß man einen Lattenrost auf den Fußboden legen. Die Abflußkanäle für das Schmelzwasser müssen luftdichten Verschluß haben, damit keine warme Außenluft zutreten kann. Mit dem Grundwasser muß ebenfalls gerechnet werden.

Die Entnahme von Eis aus dem Eiskeller sollte eigentlich von oben geschehen, da dies jedoch sehr schwierig und zeitraubend sein würde, muß es durch eine Tür geschehen. Dabei ist darauf zu achten, daß der Eintritt von warmer Luft möglichst vermieden wird. Zu diesem Zwecke bringt man zwei isolierte Türen an. Die Isolierung geschieht mit Torfmull oder Korkplatten, die Anschlagseiten müssen konisch sein und werden mit Filz beschlagen. Die Türen sollen beide nach außen aufgehen. Der Zwischenraum zwischen den beiden Türen kann, wenn er groß genug ist, zur Aufbewahrung von Fleisch, Wurst, Geflügel, eingeschlagener Butter usw. verwendet werden. Der Eiskeller soll so groß sein, daß das darin untergebrachte Eis für das ganze Jahr ausreicht

Bezüglich der Eisgewinnung möchte ich bemerken, daß es theoretisch ganz richtig ist, nur bei starkem Frost Eis zu brechen und nur hellklares, „springendes" Eis einzubringen. Wie aber Theorie und Praxis oft recht verschieden sein können, so geht es auch hier. Die letzten Jahre haben so gelinde Winter gebracht, daß man froh sein konnte, wenn man überhaupt Eis bekam. Keinem Menschen wird es aber einfallen, wenn er ein oder zwei Tage Eis gefahren hat, und dann Tauwetter eintritt, sofort mit Eiseinbringen aufzuhören, nein, man macht, daß der Keller voll wird und verschließt denselben dann sofort. Im allgemeinen kann man sagen, sobald das Eis tragfähig ist, fängt man an und sucht so schnell als möglich damit fertig zu werden. Beim Eismachen sollte man darauf sehen, daß man möglichst gleichmäßige, viereckige Stücke gewinnt, dieselben sollte man niemals zerkleinern, sondern im Keller gut übereinander aufschichten und die kleinen Zwischenräume mit feinem Eis ausfüllen. So aufgeschichtetes Eis hält sich viel besser als zerschlagenes. Hier sollte man sich die Eisgewinnung für die großen Eishäuser in der Nähe der Städte zum Vorbild nehmen. Da wird das Eis in lange Stücke mittels einer Spaltsäge, an welcher ein Bleistück unten befestigt ist, geschnitten und in lauter Quadrate geschlagen; diese werden durch einen Elevator in das Eishaus befördert und hier aufgemauert. Wenn das Eis die nötige Stärke besitzt, wird es mit einem sogenannten Eispflug in Vierecke geritzt. Die Längsseite wird mit der Sage geschnitten, in die Quernute wird ein Stab mit einer Eisenspitze gestoßen und das Eis springt genau in gleich große Stücke. So gewonnenes Eis hält sich jahrelang.

Das übergießen des Eises mit kaltem Wasser hat selten Zweck. In dem Eiskeller ist die Temperatur gewöhnlich nicht so niedrig, daß das Wasser gleich auffriert, es durchdringt die Hohlräume und fließt durch die Abflußkanäle für Schmelzwasser wieder ab. Bei einer Eismiete kann man das überspritzen mit Wasser gelten lassen, vorausgesetzt, daß starker Frost ist, hier ist das Aufschichten großer Eisstücke aber viel leichter als im Keller und man sollte dieses Verfahren stets anwenden. In strengen Wintern sollte man, wenn es nicht zu teuer kommt und ein geeigneter Platz vorhanden ist, Eismieten auf Vorrat bauen; eine gut aufgebaute Eismiete hält sich jahrelang. Da wo man stets eine Miete anlegt, empfiehlt es sich, den Untergrund ähnlich wie beim Eiskeller herzustellen. Das in dem vorerwähnten Artikel empfohlene Isolieren des Eises im Eiskeller mit Torfmull und Stroh ist für Molkereizwecke nicht sehr zu empfehlen, denn das Eis wird dabei zu schmutzig und das Stroh gibt einen muffigen Geruch ab. Zum Schluß ist in dem betr. Artikel noch der Rat gegeben, Eis nur von einwandsfreien und klaren Gewässern einzubringen, dies ist sehr richtig, mitunter aber sehr schwierig. Ich möchte den Molkereien einen anderen Rat geben, und zwar den, wo irgend das Milchquantum es zuläßt und das nötige Kühlwasser vorhanden ist, sich eine Kühlanlage anzuschaffen. Schon bei einem täglichen Milchquantum von 3—4000 Litern macht sich eine solche Anlage bezahlt. Heute weiß jeder tüchtige Fachmann, daß eine Erhitzung des Rahmes und darauf folgende Tiefkühlung sowie eine genaue Temperierung des Rahmes vor der Verbutterung eine erhöhte Ausbeute bedingt. Wo also das Milchquantum es zuläßt, da säume man nicht, sich eine Kühlanlage anzuschaffen. Man ist dann nicht mehr abhängig vom Wetter. Wieviel Tausende und Hunderttausende sind wohl im letzten Jahre der Milchwirtschaft durch ungenügende Abkühlung des Rahmes und durch zu hohe Butterungstemperatur verloren gegangen?

Schm. in Dbg. (555

Anbrennen der Milch beim Kochen. (Weitere Antworten auf die betr. Anfrage in Nr. 88.)

I.

Die Klagen über starken Bodensatz beim Kochen der Milch sind nicht neu, besonders treten diese im Hochsommer und im kalten Winter auf. Auf Grund dieser Tatsache glaube ich Ihnen einige Fingerzeige geben zu können.

In meiner langjährigen Praxis habe ich die Erfahrung gemacht, daß gefrorene oder besonders tief gekühlte Milch zum Ansetzen neigt. Es empfiehlt sich deshalb, nicht stärker als bis auf 5—7 Gr. C. abzukühlen und die Milch vor Einfrieren zu schützen. Auf eine frühere Anfrage bei einem Milchwirtschaftlichen Institut erhielt ich die Antwort, daß eine wissenschaftliche Erklärung hierfür nicht vorliege, jedoch wurde ich später in einem anderen Betriebe besonders darauf aufmerksam gemacht und es wurde meine Überzeugung hierdurch bekräftigt.

Das Ansetzen der Milch in der wärmeren Jahreszeit führe ich auf alle Fälle auf hohe Säuregrade zurück. Sie schreiben, daß Sie nur frische Milch in Verkehr bringen. Allem Anschein nach wird auch bei Ihnen, wie im allgemeinen üblich, angeliefert, nämlich einmal oder zweimal am Tage. Diese Gesamtlieferung wird, nachdem sie vorher gekühlt ist, am andern Tage an die Verkäufer abgegeben. Bei dieser Arbeitsweise ist es nicht ausgeschlossen, daß Milch mit verschiedenen Säuregraden untereinander kommt, trotzdem die gewöhnliche Alkoholprobe vorgenommen ist, und daß so der Fehler entstehen kann. Diese Arbeitsweise wird meistens angewandt, und zwar deshalb, weil die korrekte Durchführung der Trennung verschiedener Gemelke unmöglich oder doch mit größeren Kosten verbunden ist. Es ist deshalb von größter Wichtigkeit, daß Milch mit höherem Säuregrade von dem Verkauf ausgeschlossen wird.

Ferner kann das Vorkommen geringer Mengen schleimiger, fadenziehender oder käsiger Milch die Ursache des starken Bodensatzes sein. Versuchen Sie es mal mit einer gründlichen Revision Ihres Betriebes unter besonderer Berücksichtigung der angegebenen Gründe, vielleicht kommen Sie hierdurch zu einem guten Resultat. Zum Schluß bemerke ich noch, daß ich in einem größeren Betriebe, wo auch Milch mit höherem Säuregrade, um ein längeres Aufbewahren zu ermöglichen, sehr stark abgekühlt wurde und wo auch dieselben Klagen vorkamen, den Fehler durch scharfe Kontrolle der Milch auf Säuerung und durch etwas schwächere Kühlung beseitigen konnte.

Otto Helms, Betriebsleiter, Mainz.

II.

Klagen über Anbrennen der Milch beim Kochen seitens des Publikums habe ich während meiner langjährigen Tätigkeit in großstädtischen Milchversorgungsanstalten des Öfteren wahrgenommen, und ich bin denselben auch stets mit Erfolg entgegen getreten. Meiner Ansicht nach hat Ihre Milch, sobald dieselbe in die Hände des Publikums kommt, einen sehr hohen Säuregrad. Obwohl dieselbe noch in süßem Zustande ist, ist der Säuregrad doch so hoch, daß ein Anbrennen der Milch schlecht zu vermeiden ist.

Infolge der großen Trockenperiode, welche uns in diesem Sommer heimsuchte, darf man wohl annehmen, daß gerade zu jetziger Zeit alles, was überhaupt noch zu verwerten ist, den Kühen verabreicht wird. Hierbei ist es schwer, eine gute einwandfreie Milch in den Handel zu bringen, welche zu Klagen keinen Anlaß geben soll. Auch gerade in der Übergangsperiode vom Sommer zum Winter, in welcher wir uns jetzt noch befinden, wird seitens der Lieferanten hinsichtlich Reinigung und Kühlung der Milch viel gesündigt ,es heißt dann: „Jetzt wird es kalt, es kommt nicht mehr so genau darauf an, die Milch hält sich doch.“ Und so kommt es denn, daß die Milch nachher einen zu hohen Säuregrad hat, und das Anbrennen ist nicht zu vermeiden.

Es empfiehlt sich nun, die Lieferanten durch schriftliche Mitteilungen darauf aufmerksam zu machen, sowie ihnen mit Verbesserungen und Belehrungen zur Hand zu gehen. Ebenso würde ich Ihnen empfehlen, die Milch auf 60—65 Gr. C. zu pasteurisieren, aber nicht höher, da Ihre Kundschaft an rohe Milch gewöhnt ist. Sobald sich ein Kochgeschmack bei der Milch bemerkbar macht, werden sich noch mehr Klagen ansammeln; denn ein Publikum, welches an rohe Milch gewöhnt ist, ist schlecht an pasteurisierte zu gewöhnen, ebenso ist es umgekehrt. Ich hoffe, daß Ihnen meine Ratschläge nützen werden, wenn Sie dieselben genau befolgen.

H. D. J. (554

Herstellung von Yoghurt-Milch. (Weitere Antwort auf die betr. Anfrage in Nr. 79.) Die von Herrn Bögelmann, Crefeld in Nr. 85 der Molkerei-Zeitung gemachte Mitteilung kann ich nur bestätigen. Auch ich arbeite nach dem Verfahren des Milchtechnischen Laboratoriums Dr. Thomas, Dr. Delere und Dr. Ridder m. b. H. zu Cöln am Rhein seit längerer Zeit und bin mit dem Resultat sehr zufrieden. Die nach diesem Verfahren hergestellte Yoghurt-Milch wird bei richtiger Bereitung stets gleichmäßig und haltbar. Mein Umsatz ist nie stehen geblieben oder gar zurückgegangen, sondern bis heute von Tag zu Tag gestiegen. Die Güte des Verfahrens fällt bei mir umsomehr ins Gewicht, als ich fast ausschließlich Versand habe und die Yoghurt-Milch bis zum Verbrauch immer einige Tage alt wird. Trotzdem erhalte ich von den Abnehmern die besten Zeugnisse über vorzüglichen Geschmack und Haltbarkeit der Milch.

Otto Volkmann, Bergische Molkerei „Nutricia“, Vohwinkel (Rhld.)

Rahmsäuerung. (Weitere Antwort auf die betreffende Anfrage in Nr. 81.) Voraussetzung ist, um mit Reinkulturen gute Resultate zu erzielen, daß der Rahm auf mindestens 85 Gr. C. erhitzt und sofort möglichst tief herabgekühlt, die Fortpflanzung der Kultur sorgfältigst ausgeführt und die Rahmsäuerung stets beobachtet und richtig geleitet wird. Die B. und T. Kultur kann als gut empfohlen werden.

Wir österreichischen Molkereibetriebe waren bis vor einem Jahre genötigt die Reinkulturen zur Rahmsäuerung aus dem Auslande (Deutschland, Dänemark, Schweden, Holland) zu beziehen. Da war es zu begrüßen, daß sich vor einem Jahre in Österreich ein Laboratorium dazu entschloß, sich mit der Herstellung (Züchtung) von Reinkulturen (Vindobona-Kulturen) zur Rahmreifung zu befassen.

Von unserem Landeskulturrate wurden wir vor beiläufig einem Jahre beauftragt, mit besagter Vindobona-Kultur (eine in sterile Milch verpflanzte Kultur) vergleichende Versuche gegenüber ausländischen Kulturen anzustellen. Diese Versuche sind zu unserer und mehrerer anderen Molkereien größten Zufriedenheit ausgefallen. Die Vindobona-Kultur wirkt äußerst kräftig und Säuerungsmaterial und Rahm haben nach Benutzung dieser Kultur einen mildsauren und angenehmen Geschmack, die Butter hat den in Österreich besonders beliebten nußkernartig süßen Geschmack und ein vorzügliches Aroma.

Wir arbeiten nun seit einem Jahre zu unserer vollsten Zufriedenheit mit dieser Kultur. Fehler im Geschmack und Aroma der Butter konnten

wir bis heute nicht wahrnehmen und sind uns auch Klagen über solche von unseren zum größten Teil sehr verwöhnten Kunden niemals zugekommen.
K. A. in M.. (Österreich.)

Anfragen an den Leserkreis.

Die Redaktion ersucht freundlichst um gefällige Beantwortung nachstehender Anfragen durch solche Leser, welche in der Lage sind, die gewünschte Antwort erteilen zu können. Jede zutreffende und zum Druck gelangende Antwort werden wir angemessen honorieren.

Verarbeitung von Molkenrahm. Kann Molkenrahm mit gewöhnlichem Rahm zur Butterherstellung vermischt werden oder ist es ratsamer, den Molkenrahm stets allein zu verarbeiten? Wie verhält es sich mit der Ansäuerung des Molkenrahmes? J. H. in R. (2964

Körnerblutfutter. Wir bitten höflichst um Mitteilung der Erfahrungen, die man mit der Verfütterung von Körnerblutfutter an Schweine gemacht hat. Molk. G. (3034

Briefkasten.

K. in B. Hat sich eine Molkerei zur Lieferung von eigener Milch oder aus eigener Milch hergestellter Produkte — Butter, Quark — verpflichtet, so braucht sie, wenn infolge großer Dürre oder Seuche ihr Milchquantum zurückgeht, nur soviel zu liefern, als ihr bei dem beschränkten Milchquantum möglich ist. Es kommt für die Beurteilung dieses Falles der § 275 B.G.B. zur Anwendung, worin bestimmt ist, daß der Schuldner von der Verpflichtung zur Leistung frei wird, soweit die Leistung infolge eines nach der Entstehung des Schuldverhältnisses eintretenden Umstandes, den er nicht zu vertreten hat, unmöglich wird. Die Leistung besteht hier in Lieferung von Milch oder aus eigener Milch hergestellter Produkte; wenn dies auch bei Vertragsabschluß nicht besonders hervorgehoben ist, so ist doch bei Auslegung des Vertrages nach Treu und Glauben und nach der Verkehrssitte anzunehmen, daß eine Molkerei sich nur zur Lieferung ihrer eigenen Produkte hat verpflichten wollen und dieser Wille dem Käufer bei Vertragsabschluß bekannt war oder bekannt sein mußte. War also die Leistung begrenzt auf eigene Produkte und wird durch Dürre oder Seuche — also durch Ereignisse, die von der Molkerei nicht verschuldet und von ihr nicht zu vertreten sind, die Lieferung der vollen vertraglich abgeschlossenen Menge unmöglich, so braucht sie für den hieran fehlenden Teil nicht einzustehen, braucht also die fehlende Menge weder später nachzuliefern noch Schadenersatz wegen Nichtlieferung zu zahlen. — Wohl zu beachten ist hierbei aber, daß das Abschlußquantum allen andern, nicht auf Vertrag beruhenden Verkäufen vorangeht, besonders also auch dem Tagesverkauf. Eine Verringerung der Abschlußlieferungen darf daher erst dann erfolgen, wenn überhaupt weniger produziert wird, als auf Abschluß zu liefern ist.

Ganz anders liegt die Sache, wenn es sich nicht um Lieferung eigener Produkte, sondern schlechtweg um „Milch“ oder „Butter“, einerlei welcher Herkunft, handelt, wie solche Abschlüsse mit Krankenhäusern, Kasernen und dergleichen Anstalten häufig vorkommen. Für die Beurteilung eines solchen Falles kommt der § 279 B.G.B. zur Anwendung: „Ist der geschuldete Gegenstand nur der Gattung nach bestimmt, so hat der Schuldner, so lange die Leistung aus der Gattung möglich ist, sein Unvermögen zur Leistung auch dann zu vertreten, wenn ihm ein Verschulden nicht zur Last fällt.“ Hiernach müßte die Molkerei, deren normales Milchquantum infolge der Dürre und Seuche so zurückgegangen ist, daß sie ihre Abschlüsse nicht voll einhalten kann, die zur Erfüllung ihrer Abschlüsse noch nötige Menge Milch oder anderer Produkte sich anderweitig beschaffen, soweit dies noch möglich ist. Eine solche Möglichkeit zur Leistung im Sinne des § 279 B.G.B. liegt aber dann nicht mehr vor, wenn zwar die fehlende Ware anderweitig noch beschafft werden kann, die Beschaffung aber mit so außergewöhnlichen Schwierigkeiten verknüpft ist, daß diese nach der Auffassung des Verkehrs der Unmöglichkeit gleichgeachtet werden müssen. Ob eine solche Unmöglichkeit anzunehmen ist, hängt immer von den Umständen des einzelnen Falles ab. Es ist daher von hier aus nicht mit Sicherheit vorherzusagen, ob eine Klage gegen die Molkerei auf Lieferung der infolge der Dürre rückständig gebliebenen Butter oder auf Schadenersatz wegen Nichtlieferung Erfolg haben wird. Wir können in solchen Fällen beiden Teilen nur raten, sich in Güte zu verständigen. (2926

C. in A. In dem Vertrage ist bestimmt, daß der Käufer der Milch den Lieferanten eine Kaution von 1500 ℳ stellen muß. Die Lieferanten, die bisher ohne Kautionsstellung geliefert haben, sind daher jetzt, während der Dauer des Vertrages, immer noch berechtigt, die Kaution zu verlangen. Sie müssen daher innerhalb der gestellten Frist die Kaution stellen, da sonst die Lieferanten zum Vertragsrücktritt berechtigt sind. Erst dann, nachdem die Kaution gestellt ist, können Sie den Schuldschein, mit dem die Lieferanten sich bis jetzt anstelle der Kaution begnügt haben, zurückverlangen. (2944

M. P. Nach dem Prüfungsbefund der uns vorliegenden Butterprobe zu schließen, sind die Bemängelungen Ihres Abnehmers ganz ungerechtfertigt. Der Geschmack der Butter ist recht gut, von einem fischigen Geschmack kann keine Rede sein. Die Butter könnte nur etwas besser ausgeknetet sein, im übrigen ist an Ihrer Arbeitsweise nichts auszusetzen. (2898

Molk. Ue. Wenn die Gemeindemitglieder, die aus dem öffentlichen Graben Wasser zum Tränken ihres Viehes nehmen, sich gegen die Ableitung Ihrer Molkereiabwässer in den Graben beschweren, so kann die Polizeibehörde Ihnen aufgeben, für eine andere Ableitung der Abwässer Sorge zu tragen. Von einer Schädlichkeit des Spülwassers kann in Ihrem Falle allerdings nicht die Rede sein. (2937

Molk. G. Schon bei der ersten Prüfung gleich nach Ankunft hierselbst wies die Butter einen schwachen Rübengeschmack auf, während sie in bezug auf Farbe, Aussehen, Konsistenz und Bearbeitung gut war. Bei der zweiten Prüfung, nach 10 Tagen, trat der schlechte Geschmack der Butter noch bedeutend schärfer hervor. Da nach Ihren Angaben augenblicklich bei Ihnen sehr viel Köpfe von Steck- und Runkelrüben gefüttert werden, ist nicht daran zu zweifeln, daß dadurch die fehlerhafte Beschaffenheit der Butter verursacht wird. Pasteurisieren Sie den Rahm auf 92—95 Grad C. und kühlen ihn sofort möglichst tief ab. Zum Ansäuern müssen Sie Reinkulturen verwenden. Auch empfiehlt es sich, um den Rübengeschmack der Butter zu bekämpfen, dem Rahm etwas Kalisalpeter (auf 100 Liter Rahm 30—40 Gramm) zuzusetzen. (2910

W. R. 1580. Sie können Ihren Sohn zunächst eine praktische Lehrzeit von 3 Jahren durchmachen lassen. Er muß dann nachher während ein paar Jahren ein Technikum besuchen. (2923

K. in L. Die Übertretung direkter Vorschriften des Reichs-Viehseuchengesetzes unterliegt nicht der Aburteilung durch die Strafkammer. Aus dem Umstande, daß die Untersuchung von B. aus betrieben wird, ergibt sich noch nicht, daß die Sache auch vor der dortigen Strafkammer zur Verhandlung kommt. Warten Sie zunächst weiteres ab. (2878

Molk. D. Wenn die Abwässer nur aus dem Spülwasser der Molkerei bestehen und immer frisch in das fließende Wasser des erwähnten Grabens geleitet werden, so daß sich keine gärenden und faulenden Stoffe bilden können, dann kann von einer Schädlichkeit der Abwässer nicht die Rede sein. Wir verweisen Sie auch auf den Artikel: „Das Ableiten der Molkerei-Abwässer in öffentliche Gewässer" in Nr. 81 unserer Zeitung. Wir lassen Ihnen denselben zugehen. (2940

J. Sch. B. Bei mangelhaftem Ausmelken sind der Fettgehalt und die Gesamt-Trockenmasse der gewonnenen Milch niedriger, als wenn vollständig ausgemolken wird, mit dem spezifischen Gewicht der Milch ist es umgekehrt, dieses ist im allgemeinen um so höher, je schlechter ausgemolken wird. So haben Versuche ergeben, daß bei der dem Euter zuerst entzogenen Milch das spezifische Gewicht 1,033 und bei der zuletzt gemolkenen Milch 1,027 betrug, die Gesamt-Trockenmasse betrug in denselben Fällen 12,50 bzw. 17,30 Proz. Über die Wirkungen der verschiedenen Futtermittel auf den Gehalt der Milch an Fett und Trockenmasse ist man sich noch nicht vollständig klar. Ein Wasserzusatz läßt sich auch bei geronnener Milch feststellen. Zur Feststellung einer Verfälschung der Milch genügt meistens nicht die Bestimmung des spezifischen Gewichtes und des Fettgehaltes, sondern es muß auch die Gesamttrockenmasse, die fettfreie Trockenmasse und das spezifische Gewicht der Trockenmasse ermittelt werden. (2938

R. St. in H. Bei zwei Sorten Käse ist die Ursache der geringen Haltbarkeit in der Verarbeitung von fehlerhaftem Material zu suchen, dagegen scheint bei dem größeren Käse ein Trockenfehler vorzuliegen. Näheres können wir Ihnen nur nach erfolgter Untersuchung des in Frage kommenden Quarks mitteilen. B. (2890

R. in A. Quark A. ist sehr fest gearbeitet und besitzt daher nur geringe Bindefähigkeit. Bei der Alleinverarbeitung muß man mit abnormen Trocken- und Reifungserscheinungen rechnen. Quark E. ist von durchaus guter, normaler Beschaffenheit. Beide Proben waren frei von Metallsalzen. Bei Zusammenverarbeitung zu gleichen Teilen muß vorliegendes Material — sachgemäße Behandlung vorausgesetzt — einen fehlerfreien Käse ergeben. Es ist daher ausgeschlossen, daß der zu dem zerfallenen, jauchigen Probekäse verarbeitete Quark identisch ist mit den untersuchten Quarksorten. Der erforderliche Zusatz beträgt 4 Pfund Salz und 450 Gr. Natron pro Ztr. B. (2876

K. in A. Der Quark enthält nur Spuren gelösten Metalls und kann vorläufig noch verarbeitet werden, ohne daß zu befürchten ist, daß eine Dunkelfärbung der fertigen Käse eintreten wird. (2931

R. in S. Der Unternehmer war verpflichtet, die Fußböden so herzustellen, daß sie die zugesicherten Eigenschaften haben und nicht mit Fehlern behaftet sind, die den Wert oder die Tauglichkeit zu dem nach dem Vertrage vorausgesetzten Gebrauch aufheben oder mindern. Sind die Fußböden nicht derart, so können Sie die Beseitigung des Mangels verlangen. Weigert sich der Unternehmer, so können Sie den Mangel selbst beseitigen und Ersatz der hierzu notwendigen Kosten verlangen (§ 633 B.G.B.). Wenn einige Wochen nach Ingebrauchnahme der Zementbetonböden diese abblättern und löcherig werden, so scheint der Unternehmer nicht genügend widerstandsfähiges Material verwendet zu haben. Dem Mangel wird also wohl nur dadurch abzuhelfen sein, daß die Fußböden mit einer festeren Masse neu belegt werden. Sie können dem Unternehmer zur Herstellung eines neuen fehlerlosen Fußbodens eine angemessene Frist (vielleicht von 4 Wochen) mit der Erklärung bestimmen, daß Sie nach Ablauf dieser Frist die Beseitigung des Mangels ablehnen. Nach fruchtlosem Ablauf der Frist können Sie eine dem Fehler entsprechende Herabsetzung der Bausumme verlangen; Der Anspruch auf Beseitigung des Mangels ist dann ausgeschlossen (§ 634 B.G.B.). Es wird wohl das beste sein, daß Sie einen geeigneten Bausachverständigen zu Rate ziehen und von ihm hören, worauf die Mängel zurückzuführen sind und wie ihnen am besten abzuhelfen ist. Da der Ausgang von Bauprozessen in vielen Fällen nicht voraussehbar ist, so raten wir zu einer gütlichen Einigung mit dem Unternehmer. (2915

H. 15. Bei dem mitgeteilten Sachverhalt werden für den Brandschaden grundsätzlich der Maurermeister und der Schornsteinfegermeister haften. Es ist wohl anzunehmen, daß sowohl die ungenügende Vermauerung des Balkens als auch die unterlassene Nutzentfernung Ursache des Brandes gewesen sind. Erheblich für die Haftung des Maurermeisters wäre der Umstand, ob er von dem Vorhandensein oder der ungenügenden Vermauerung des Balkens gewußt hat oder bei Beobachtung der nötigen Aufmerksamkeit hätte wissen müssen. Für die Haftung des Maurer- sowie des Schornsteinfegermeisters käme weiter in Frage, ob ihnen die Gehilfen, deren sie sich in Ihrem Falle bedient haben, als genügend zuverlässig bekannt waren. Sie werden gut tun, die Sache unter Mitteilung aller in Betracht kommenden Umstände einem tüchtigen Anwalt mündlich zu unterbreiten. Dasselbe gilt auch wegen des Schadens, den Sie an der Schrotmühle erlitten haben. Für diesen Schaden würde der Eigentümer des Roggens dann haften, wenn ihm nachgewiesen werden kann, daß das Vorhandensein des Nagels im Roggen auf seine Fahrlässigkeit zurückzuführen ist. (2924

J. in A. Als Pächter eines Grundstücks sind Sie berechtigt, Einrichtungen, mit denen Sie das verpachtete Grundstück versehen haben, also z. B. Türen und Fenster wieder wegzunehmen. Sie müssen aber dann das Grundstück in denselben Zustand setzen, in dem es sich vor Anbringung der Einrichtung befunden hat (§§ 258, 547, 581 B. G. B.) Wenn auch der Verpächter sein Einverständnis mit diesen Einrichtungen erklärt hat, so hat er Ihnen dadurch noch nicht Ihre auf dem Gesetz ruhende Verpflichtung, den früheren Zustand des Grundstücks wieder herzustellen, erlassen. (2969

D. in B. Der Vorstand ist berechtigt, das fällig gewesene und noch fällig werdende Gehalt bis zur Höhe des Ihnen gewährten Vorschusses auf diesen zu verrechnen. Sie geben selbst zu, daß der Vorstand sowohl früher als auch jetzt Ihnen abgeschlagen hat, den Vorschuß durch Abschlagszahlungen zurückzuzahlen. Sie müssen also jetzt den Vorschuß voll zurückzahlen; zu seiner Deckung kann das Gehalt zurückbehalten werden. (2998

L. in E. Zur Vertretung der Genossenschaft in den Gemeindeversammlungen kann der Vorstand als solcher einem seiner Mitglieder oder auch dem Verwalter Vollmacht erteilen (§ 42 Gen.-Ges.) Die Bestellung eines solchen Vertreters kann auch durch Beschluß der Generalversammlung erfolgen. (2953

H. K. Die Kosten der **Versendung** einer verkauften Sache fallen dem Käufer zur Last. Zu den Versendungskosten gehören auch die Kosten der zur Versendnug nötigen **Verpackung** (§ 448 B. G. B.) Der Verkäufer braucht also den Verschlag, in dem die von auswärts bezogene Maschine verpackt war, nicht umsonst zu liefern; er ist berechtigt, den **angemessenen** Wert dieses Verschlages von Ihnen zu verlangen. Ob die in Ihrem Falle für den Verschlag berechneten 16 ℳ zu hoch sind, entzieht sich unserer Kenntnis. Ersuchen Sie den Verkäufer, wenn Sie diesen Betrag für zu hoch halten, um einen entsprechenden Nachlaß. (2932

M. R. Str. Der Invaliden-Versicherung unterliegen grundsätzlich die in **Deutschland beschäftigten** Personen (§ 1 Inv.-Vers.-Ges.) Auf die Staatsangehörigkeit dieser Personen kommt es hierbei nicht an. Ihre Geschäftsmieterin, die die schweizerische Staatsangehörigkeit besitzt, muß daher gegen Invalidität versichert werden. (2976

Sch. in W. Eine Befreiung von der Invaliden-Versicherungspflicht und eine Rückzahlung der bisher von Ihnen gezahlten Invalidenbeiträge aus dem Grunde, daß Sie jetzt einer privaten Lebens- und Unfall-Versicherung beigetreten sind, findet nicht statt. (2982

H. Einen höheren Kaufpreis als wie vertraglich ausgemacht können Sie unter den vorliegenden Umständen nicht fordern. Welche Behörde als vorgesetzte Dienstbehörde in Frage kommt, können wir Ihnen nicht sagen, da Sie uns nicht mitgeteilt haben, um welche Anstalt es sich handelt. — Aus Ihrer zweiten Frage kann man beim besten Willen nicht klug werden. Aus den Vereinbarungen, die Sie mit Ihren Lieferanten getroffen haben, muß doch hervorgehen, wieviel Proz. Magermilch dieselben zurückbekommen sollen. Wenn wir Ihre Fragen zutreffend beantworten sollen, müssen Sie uns vorher genauere Angaben machen. (2997

O. R. in G. Wenn Terrazzofußboden wirklich sachgemäß und gut hergestellt wird, so ist er sehr haltbar. In den Molkereien zieht man meistens Fliesenbelag dem Terrazzofußboden vor. Ein Nachteil des Terrazzofußbodens ist seine verhältnismäßig große Glätte. (2983

U. U. Ein anderes Verfahren, als das auf Ihrer Karte genannte, ist uns nicht bekannt. (2988

C. T. in S. Unter den angegebenen Umständen werden Sie auch wohl in der Rahmstation die Magermilch, bevor sie den Lieferanten zurückgegeben wird, erhitzen müssen. Immerhin können Sie beim Landrat beantragen, daß Sie mit Rücksicht darauf, daß die Milch von jedem Lieferanten einzeln durch die Handzentrifuge gedreht wird, und daß also jeder Lieferant die eigene Milch zurückbekommt, von der Erhitzung der Magermilch entbunden werden. (2991

M. T. Im allgemeinen nimmt man in den Molkereien, in denen die Milch auf Grund ihres Fettgehaltes bezahlt wird, monatlich 4 oder 5 mal Probe. Man kann auch wohl annehmen, daß dabei im großen und ganzen ein hinreichend genauer Durchschnittsfettgehalt für die monatliche Auszahlung ermittelt wird. Bei täglicher genauer Probeentnahme hat man natürlich eine größere Gewähr für die absolute Richtigkeit des monatlichen Durchschnittsfettgehaltes. (3000

M. Z. Falls Sie bisher schon eine übersichtliche und geordnete Buchführung hatten, so können Sie dieselbe natürlich auch fernerhin beibehalten. Irgend einer besonderen Kontrolle durch die Behörde unterliegt die Buchführung nicht. Die Bücher müssen so geführt werden. daß sich am Schlusse des Geschäftsjahres auf Grund derselben eine richtige und übersichtliche Bilanz aufstellen läßt. (3005

F. K. in M. Wir nennen Ihnen folgende Zeitungen, von denen Sie sich Probeexemplare kommen lassen können: „Allgemeine Deutsche Geflügelzeitung", „Geflügelzüchter," „Geflügelbörse," die sämtlich in Leipzig erscheinen. (3011

O. B. M. Pergamentpapier mit Staniolüberzug gibt es nicht. Wohl ist sog. Stanniolpapier im Handel erhältlich, das zum Einwickeln von Schokolade, Käse und dergl. benutzt wird. Sie können solches beziehen von Carl Mann, Hildesheim. (2994

H. B. in W. Ihre Angaben sind viel zu dürftig, um Ihnen auf Grund derselben sagen zu können, welche Pachtsumme Sie anlegen können. Wir müßten dafür über die Betriebskosten und die sonstigen Betriebsverhältnisse genau unterrichtet sein. Teilen Sie uns eventl. darüber sowie über die Höhe der verlangten Pachtsumme näheres mit. (2978

E. H. in Sch. Es erscheint uns fraglich ob Ihr Einspruch gegen die amtliche Verordnung, welche Ihnen vorschreibt, die Dunggrube zu zementieren und mit einem festen Deckel zu versehen, Erfolg haben wird. Wenn diese Maßnahmen von der Behörde im Interesse der Allgemeinheit für notwendig gehalten werden, um das Eindringen von Jauche in die Brunnen und Geruchsbelästigungen der Anwohner zu verhüten, so werden Sie dagegen schwerlich etwas machen können. Wenn Sie nun allerdings der Ansicht sind, daß diese Uebelstände in Wirklichkeit nicht vorhanden sind, sondern daß es sich nur um Schikane seitens Ihrer Nachbarn handelt, so können Sie ja immerhin den Versuch machen, auf dem Rechtswege die Aufhebung der genannten Anordnungen zu erzwingen. — Ob sich der Geschäftsgang der betr. Fabrik auf die Dauer so günstig gestalten wird, wie man jetzt allgemein annimmt, kann einem doch fraglich erscheinen. Im übrigen läßt sich von hier aus, ohne die näheren Verhältnisse zu kennen, über die Rentabilität des ganzen Betriebes nichts genaues sagen. (2980

H. in Z. Das Versprechen der beiden Besitzer, Ihnen das zum Bau der Genossenschaftsmolkerei nötige Land unentgeltlich herzugeben, war ein Schenkungsversprechen und bedurfte, um gültig zu sein, der gerichtlichen oder notariellen Beurkundung (§ 518 B.G.B.). Diese Form ist in Ihrem Falle nicht beobachtet worden. Die beiden Besitzer können daher, nachdem Sie jetzt die Molkerei auf ihrem Grund und Boden erbaut haben, auf Grund dieses Schenkungsversprechens zur unentgeltlichen Herausgabe des Landes nicht gezwungen werden. Auch ein Kauf, also Eigentumsübertragung des Landes gegen Zahlung eines Kaufpreises, ist ohne Zustimmung der Eigentümer nicht angängig. Diese würden Ihnen aber, da Sie im Vertrauen auf die Ihnen zugesicherte Eigentumsübertragung des Grundstückes auf diesem gebaut haben, für allen Schaden haften, der Ihnen dadurch entsteht, daß die Besitzer Ihnen jetzt das Recht zum Weiterbetriebe der Molkerei auf ihrem Grundstück streitig machen sollten. Vielleicht gehen Sie einmal zum zuständigen Grundbuchrichter und ersuchen diesen, die beiden Besitzer vorzuladen und durch persönliche Einwirkung auf diese eine zufriedenstellende Regelung des jetzigen unhaltbaren Zustandes herbeizuführen. Es würde sich z. B. empfehlen, daß die Besitzer, wenn sie auf eine Eigentumsübertragung nicht eingehen wollen, Ihnen eine Grunddienstbarkeit mit dem betr. Grundstück bestellen. 7

P. in U. 1. Es ist Sache des **Arbeitgebers**, den versicherungspflichtigen Verwalter zur Krankenkasse anzumelden. In Ihrem Falle war also der Genossenschaftsvorstand, den Sie bei Ihrem Antritt noch ausdrücklich auf die notwendige Anmeldung hingewiesen haben, zur Anmeldung verpflichtet. Durch die Unterlassung kann der Vorstand in eine Ordnungsstrafe bis zu 20 ℳ genommen werden und er ist ferner zur Nachzahlung der Beiträge für die Zeit, in der die Anmeldung unterblieben war, verpflichtet, soweit sie nicht verjährt sind. Der Anspruch auf Beiträge verjährt in einem Jahre nach Ablauf des Kalenderjahres, in dem er entstanden ist. Die Genossenschaft kann Ihnen bei der nächsten Lohnzahlung die von Ihnen zu zahlenden Beiträge für zwei Lohnzahlungsperioden in Abzug bringen. Zu einem weiteren Abzuge für die vergangene Zeit ist die Genossenschaft nicht berechtigt. — Ihre Frau ist, weil sie nur gelegentlich in der Meierei mithilft, nicht versicherungspflichtig. — 2. Der Lehrling war ebenfalls gegen Krankheit versicherungspflichtig. Es gilt für ihn dasselbe, was wegen des Verwalters angeführt ist. — Sie finden die wichtigsten Bestimmungen aus dem Krankenversicherungsgesetz im Molkereikalender S. 23 und 24. (2894

Marktberichte.

Die Berliner Sonnabends-Notierung für Butter und für Schweine wird in dem jeden Sonnabend erscheinenden „Milchwirtschaftlichen Anzeiger" veröffentlicht, welcher bei den Postanstalten für die Monate November und Dezember 40 Pfg. kostet.

Butter-Notierungen.

Berlin. Preisfeststellungen der von der ständigen Deputation der Berliner Butter- rc. Händler erwählten Notierungskommission:

18. Novbr. Ia **143—145 Mk.**, IIa **136—143 Mk.**, IIIa **135—138 Mk.**, abfallende **118—128 Mk.** Tendenz: ruhig.

21. Novbr. Ia **141—145 Mk.**, IIa **138—143 Mk.**, IIIa **135—138 Mk.**, abfallende **122—128 Mk.** Tendenz: ruhig.

Kopenhagen, 23. November. Die Notierungen des von der Grossisten-Gesellschaft niedergesetzten Ausschusses sind folgende: I. Klasse 115 Kronen (ca. 129,50 Mk.). Tendenz: stetig.

Kaufbeuren, 23. Nov. Preisnotierung der Notierungs-Kommission der vereinigten Butter-Produzenten und -Händler des Algäus. Süßrahmbutter, feinste Qualität 126 Mk., wozu noch die üblichen Ueberpreise kommen. Tendenz: gute Nachfrage.

Kempten, 22. Nov. Butternotierung der Butter-Engros-Händler und Produzenten des bayr. und württ. Algäus. Engros-Einkaufspreise der Algäuer-Händler auf den Sennereien des Algäus. Mitgeteilt von der Firma Albert Rinker, Kempten i. Algäu. Molkereibutter 121 Mk., Süßrahmbutter 116 Mk. Außerdem wurden je nach Qualität übliche Ueberpreise bezahlt, also wirklich bezahlte Einkaufspreise für erste Qualität Molkereibutter 131—133 Mk. Tendenz: bessere Nachfrage.

Wangen, 23. Nov. Preise der Notierungskommission des Milchw. Vereins des württbg. Algäus. Rahmbutter Ia 136 Mk., Vorbruchbutter 127 Mk.

Butter-Auktionen.

Berlin, 17. Nov. Butter-Auktions-Verband, e. G. m. b. H., Berlin C., Alexanderplatz-Passage 39. Es wurden verkauft:
I. Qualität: 7 Faß 146 Mk., 6 Faß 145 Mk., 16 Faß 144 Mk., 9 Faß 143 Mk., 7 Faß 142 Mk., 1 Faß 140 Mk., 2 Faß 139 Mk., 3 Faß 138 Mk., Zugeführt 51 Faß, im Durchschnitt 143,31 Mk., II. Qualität: 3 Faß 135 Mk., 6 Faß 130 Mk., 2 Faß 125 Mk., 2 Faß 115 Mk., Zugeführt 13 Faß, im Durchschnitt 128,08 Mk.
Preise verstehen sich abzüglich Fracht und 1½ bis 2 Prozent für Unkosten.

Berlin, 21. Nov. Butter-Auktions-Verband, e. G. m. b. H., Berlin C., Alexanderplatz-Passage 39. In der heutigen Butter-Auktion erzielten für Ia Qualität: 2 Faß 147 Mk., 7 Faß 146 Mk., 36 Faß 145 Mk., 33 Faß 144 Mk., 21 Faß 143 Mk., 14 Faß 142 Mk., 3 Faß 141 Mk., 5 Faß 140 Mk., 3 Faß 139 Mk., 1 Faß 138 Mk., Zugeführt 125 Faß, im Durchschnitt 143,66 Mk., II. Qualität: 2 Faß 135 Mk., 3 Faß 130 Mk., 2 Faß 125 Mk., 1 Faß 116 Mk., Zugeführt 8 Faß, im Durchschnitt 128,25 Mk.
Preise verstehen sich abzüglich Fracht und 1½ bis 2 Proz. für Unkosten.

Hamburg, 21. Novbr. Butternotierungen der Landwirtschaftskammer für die Provinz Schleswig-Holstein (Butter-Auktionen der Bezirks-Meierei-Verbände für Schleswig-Holstein). Es wurden verkauft:
3 Drittel 146 Mk., 2 Drittel 145,50 Mk., 13 Drittel 145 Mk., 34 Drittel 144,50 Mk., 38 Drittel 144 Mk., 13 Drittel 143,50 Mk., 34 Drittel 143 Mk., 18 Drittel 142,50 Mk., 56 Drittel 142 Mk., 1 Drittel 141,50 Mk., 34 Drittel 141 Mk., 9 Drittel 140,50 Mk., 20 Drittel 140 Mk., 2 Drittel 139 Mk., 2 Drittel 138,50 Mk., 7 Drittel 138 Mk., 4 Drittel 137 Mk.
1. Klasse: 290 Drittel zu 142,46 Mk. im Durchschnitt.
2. Klasse: 30 Drittel zu 132,52 Mk. im Durchschnitt.
Unkosten 1½ Proz. für ständige Einsender, 2 Proz. für nichtständige Einsender.

Privatberichte über Butter.

Berlin, 23. Nov. Butterbericht von **H. Engels Nachfolger.** Der Markt zeigt etwas mehr Festigkeit, insbesondere sind untere Qualitäten gut gefragt, da russische und sibirische Butter überaus knapp und teuer ist.

Berlin, 21. Novbr. Wochenbericht über Butter von Gust. Schulz & Sohn. In unserer Marktlage hat sich nichts geändert. Die Nachfr[...] nach allen Qualitäten ist rege und konnten die Zufuhren zu unverändert[...] Preisen schlank verkauft werden.

Berlin, 23. Nov. Marktbericht der städtischen Markthallen-Direkt[...] über den Großhandel in der Zentral-Markthalle. **Butter** pro 50 [...] Ia 140—145 Mk., IIa 132—138 Mk., IIIa 120—128 Mk., abfallende [...] bis 110 Mk.

Hildesheim, 24. Novbr. Butterbericht von Mann & Friedebo[...] Eine Änderung nach der einen oder anderen Seite hin ist in dieser Wo[...] nicht zu bemerken. Den hohen Preisen entsprechend ist die Nachfrage [...]friedigend, während die Tendenz fest bleibt.
Für prima Molkereibutter zahlen wir 136—139 Mk., netto frei hi[...] Tendenz: fest.

Leipzig, 24. Novbr. Bericht der Buttergroßhandlung H. Schür[...] & Sohn. Die Geschäftslage hat sich nicht verändert, feinste reinschmecke[...] Marken räumen sich leicht, nach zweiten Qualitäten ist weniger Fra[...] auch das Ausland scheint mit den Preisen entgegenzukommen und ist [...] Stimmung weniger fest.
Preise für feinste Tafelbutter 143—145 Mk., II. Sorten 130—142 [...] Abrechnungspreise frei Leipzig.

Halle a. S., 23. Nov. Bericht von Gebr. Rößler. Wenn a[...] das dieswöchentliche Geschäft noch ruhig verlief, so muß doch bald r[...] der alljährlich Ende November zunehmenden Nachfrage gerechnet werd[...]
Ausgesucht feinste gesalzene Molkereibutter 140—145 Mk., Ia 137 [...] 140 Mk., IIa 130—135 Mk., in Tonnen von ca. 100 Pfd. und Kübeln v[...] ca. 50 Pfd.

Königsberg, 21. Nov. Butterbericht von Gyßling, Ebhardt & [...] Nach der letzten Notierungserhöhung ist das Geschäft wieder ruhiger [...] worden, zumal die damit geschaffene Preisbasis dem Fünfzehnerstich kei[...] Rechnung mehr läßt, der Detailhandel somit das Interesse an dem B[...]terkonsum verlieren muß. Die Zufuhren sind größer geworden und w[...] es daher wünschenswert, daß baldiger Abstrich der offiziellen Notierung[...] vorgenommen wird. Nur so kann das Geschäft gesunden.
Wir bezahlen Mk. 130—135 pro 100 Pfd. für feinstes Prod[...] außer Schluß; fehlerhafte Ware verrechnen wir nach Verkauf.

London, 18. November. Der Ton des hiesigen Buttermarktes hat [...] ein wenig gekräftigt. Für allerfeinste Qualität besteht zwar nur mäßi[...] Nachfrage, da diese für den Massenverbrauch noch zu teuer ist, doch zwe[...] Sorten werden in großem Umfange umgesetzt und die Verkäufer [...] mochten hier und da kleine Preiserhöhungen durchzusetzen. Feinste däni[...] erzielte bei uns 134—136 Schill. In holländischer wurde zu 120 bis 1[...] Schilling kein nennenswertes Geschäft gemacht. Das Interesse für austr[...]lische und neuseeländische Ware hat sich ferner belebt. Die Qualität [...] neuen Imports letzterer erweist sich als sehr vorzüglich. Beste australi[...] ungesalzene Butter notierte 136—138 Schill. und zweite 118—124 Sch[...] Die Eingänge russischer Butter in den ersten beiden Oktoberwochen betr[...]gen 45026 Ztr., während im gleichen Zeitraum des laufenden Mona[...] nur 16140 Ztr. eingingen, so daß also eine beträchtliche Abnahme sta[...]fand. Beste sibirische Ware gilt 120—124 Schill. In Manchester wur[...] beste dänische Ware zu 135—137 Schill. abgegeben. Der Ton entwickel[...] auf diesem Markte Festigkeit. Auch in Liverpool fanden flotte Räumu[...]gen zu stetigen Sätzen statt. Dänische erzielte 137—139 Schilling.

Käse.

Berlin, 23. November. Preisfeststellung der ständigen Notierung[...]kommission. Emmentaler 98—103 Mk., Bayrischer 90—95 Mk., [...] und Westpreuß. Ia 75—85 Mk., IIa 60—70 Mk., Holländer 90—100 M[...] Limburger 38—45 Mk., Quadrat-Magerkäse Ia 27—33 Mk., IIa 20—25 [...]

Berlin, 23. November. Marktbericht der städtischen Markthalle[...] Direktion. Schweizerkäse (Westpr), Ia 80—85 Mk., Romadour pro 50 [...] 57—60 Mk., Limburger 47—50 Mk., Tilsit. Ia 65—70 Mk., IIa 40—50 M[...] Backsteinkäse Ia 20—30 Mk., Harzer Ia p. Kiste (100 Stück) 2,20—2,60 M[...] Soldiner pro Schock —— Mk., Deutscher Gervais Dtzd. —— Mk., K[...]membert, kl. Ia Dtzd. 3 Mk., do kl. IIa pro Dtzd. 2.40 Mk., Kaiserkäse p[...] Dtzd. — Mk., Kronenkäse pro Dtzd. — Mk., Frühstückskäse pro 50 St[...] Mk., — Briekäse pro ½ kg 0,80 Mk.

Wangen, 23. Nov. Preise der Notierungskommission des Milch[...] Vereins des württg. Algäus. Weichkäse mit garantiertem Fettgehalt[...]
Limburgerkäse mit 25 Prozent Fettgehalt der Trockenmasse 39 Ma[...]
„ „ 30 „ „ „ „ 43 „
„ „ 35 „ „ „ „ 47 „
„ „ 40 „ „ „ „ 51 „
Limburgerkäse unter 25 Proz. der Trockenmasse werden pro Fettgehalt[...] prozent mit Mk. 1,— pro Zentner niedriger bewertet. Obige Notierunge[...] verstehen sich für Ware in neuem, noch nicht konsumfähigen Zustand[...]

Kempten, 22. November. Monatskäse, die in jungem, noch nic[...] versandfähigem Zustande von den Sennereien zur Ablieferung komme[...] Engros-Einkaufspreise auf den Sennereien des Algäus: Limburger fein[...] Ia (vollfett) 54—55 Mk., Limburger feinst Ia 40—00 Mk., Limburger prim[...] 36—37 Mk., Limburger IIa 34—35 Mk., Stangenkäse, feinst Ia 40—41 M[...] Romadour feinst Ia (vollfett) 55—56 Mk., Romadour feinst Ia 40—42 M[...] Weißlacker (Bierkäse) vollfett 55—56 Mk., Weißlacker (Bierkäse) ¾ fe[...] 48—50 Mk. Tendenz: flau.

Kempten, 23. Nov. Käsebericht von der Freien Käsereivereinigun[...] des Milchwirtschaftlichen Vereins im Algäu. Preisnotierung von Algäu[...] Weichkäse mit gewährleistetem Fettgehalt. Limburger (Monatskäse[...])
mit 40 Grad (Fettgehalt der Trockenmasse) 54,— Mark pro Zentne[...]
„ 35 „ „ „ „ „ 49,— „ „ „
„ 30 „ „ „ „ „ 45,— „ „ „
„ 25 „ „ „ „ „ 41,— „ „ „
„ 20 „ „ „ „ „ 37,— „ „ „
„ 15 „ „ „ „ „ 34,— „ „ „
Käse mit weniger als 20 Grad (Fettgehalt der Trockenmasse) gelte[...] als Magerkäse.

Bodegraven (Holland), 21. Novbr. Marktbericht von H. Goeb[...] & Co. Käse-Kommissions-Geschäft. Am Markte waren heute 167 Partie[...] Käse, welche sehr flott verkauft wurden. Man bezahlte für 5—6 kg Wa[...] 41—42,50 fl., 7—10 kg 42—45 fl., 12—15 kg 44—46 fl., 2. Qualitä[...] 39—42 fl., ¾ fette Goudas 37—42 fl., Edamer 40—41 fl. Für schö[...]

Neueste Depeschen.

Hamburg heute unverändert.

Hamburg, 24. November. Notierungen vereinigter Butterkaufleute der Hamburger Börse der im Engrosverkehr für Butter erzielten höchsten Bruttopreise: Ia **144—146 Mk.**, IIa **132 bis 140 Mk.** Tendenz: ruhig.

Berlin, 24. November. Butter-Auktions-Verband, e.G.m.b.H., Berlin C., Alexanderplatz-Passage 39. Es wurden verkauft:
I. Klasse 52 Faß zu 147 bis 140 Mk., im Durchschnitt 144,15 Mk.
II. Klasse 15 Faß zu 135 bis 120 Mk., im Durchschnitt 129— Mk.
Preise verstehen sich abzüglich Fracht und 1½ bis 2 Prozent für Unkosten.

ıbgelagerte Ware fordert man jetzt 46—48 fl., für prima Maiware ;0—52 fl. Billigere Preise sind für wirklich schöne, schnittreife Ware nicht ;u erwarten.

Schweine.

Berlin. Städt. Zentral-Viehhof. Amtlicher Bericht der Direktion Zum Verkauf standen: Am 21. Nov. 14 764 Schweine. a) Fettschweine iber 3 Ztr. Lebendgewicht 62—00 Mk., b) vollfleischige der feineren Rassen ınd deren Kreuzungen von 240—300 Pfund Lebendgewicht, 60—61 Mk., :) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen von 200 ɔis 240 Pfund Lebendgewicht, 57—60 Mk., d) vollfleischige Schweine von 60—200 Pfund Lebendgewicht, 53—58 Mk., e) fleischige Schweine unter 60 Pfund Lebendgewicht, 47—53 Mk., f) Sauen 51—55 Mk. Für 00 Pfund Schlachtgewicht. Tendenz: geräumt.

Hannover, 23. Novbr. Bericht der Preisnotierungs-Kommission des Zentral-Schlacht- und Viehhofs. Zum Verkauf standen 913 Schweine. Bezahlt wurde Klasse I, II, III, IV 57—60 Mk., Klasse V 53—55 Mk., Klasse VI 54—57 Mk., pro 50 kg Schlachtgewicht. Handel: mittel.

Hamburg, 21. Novbr. (Hamburg-Altonaer Zentral-Viehmarkt). Am Markte 7450 Stück. Preise: Schwere 58,00—59,00 Mk., leichte 57,00 bis 58,00 Mk., Sauen 45,00—50,00 Mk., Ferkel 51,00—53,00 Mk. pro 100 Pfd. Handel: ziemlich gut.

Magerviehhof Friedrichsfelde. Schweine- und Ferkelmarkt am 21. Nov. Auftrieb 964 Stück. Ueberstand — Stück. Ferkel: Auftrieb 1358 Stück. Ueberstand — Stück. Es wurde gezahlt im Engroshandel für Läufer-schweine 7—8 Monate alt, 1 Stück 39—52 Mk., 5—6 Monate alt, 1 Stück 27 bis 38 Mk., Ferkel, 9 bis 13 Wochen alt, 1 Stück 11 bis 16 Mk., 6—8 Wochen alt, 1 Stück 5—10 Mark. Verlauf des Marktes: Langsames Geschäft; Preise unverändert.

Neueste Schweine-Preise:

Ort	Nov.	Auf-getr. Stück	Ia		IIa	für 50 Kilo mit	Tendenz
Berlin	21.	14764	62 50	bis bis	47 38	Schlachtgew. Lebendgewicht	ruhig
Hamburg	18.	1956	59	bis	57	20—24 % Tara	rege
Bremen	23.	1001	63	bis	57	Schlachtgew.	langsam
Hannover	23.	913	60	bis	57	„	mittel
Magdeburg	21.	1541	63	bis	58	„	langsam
Leipzig	23	2420	62	bis	57	„	langsam
Dresden	23.	2546	65	bis	59	„	schlecht
Chemnitz	23.	473	64	bis	58	„	langsam
Dortmund	23.	136	60	bis	57	„	mittel
Düsseldorf	20.	1771	61	bis	58	„	lebhaft
Essen	20.	4368	60	bis	54	„	lebhaft
Barmen	20.	1228	60	bis	57	„	—
Köln a. Rhein	23.	2506	60	bis	56	„	ruhig
Mainz	21.	179	62	bis	59	„	sehr ruhig
Frankfurt a. M.	20.	2275	63	bis	59	„	—
Mannheim	23.	1916	63	bis	60	„	—
Stuttgart	23.	1022	65	bis	62	„	mäßig
München	23.	4109	60	bis	50	„	—
Mülhausen i. E.	23.	641	66	bis	64	„	—
Nürnberg	20.	2774	61	bis	56	„	ruhig
Breslau	20.	2419	66	bis	60	„	mittel
Stettin	23.	1485	60	bis	56	„	ruhig
Danzig	21.	1429	44	bis	37	„	matt
Posen	20.	567	52	bis	43	„	lebhaft
Kiel	23.	1197	46	bis	42	„	schlecht

Futtermittel.

Magdeburg, 23. November. Bericht von S. Priwin & Cie, Magdeburg.

Russische Donau-Gerste 59/60 kg prompt 137,— Mk., Jan.-Aug. 140,— Mk.

Donau-Mais prompt 140,— Mk., pro 1000 Kilo ohne Zoll waggonfrei Unterweserhafen.

Russ. Donau-Gerste 59/60 kg prompt 158,— Mk., Februar-Septbr. 159,— Mk.

Rund-Mais prompt 176,— Mk., verzollt frei Quaiwaggon Magdeburg-Wittenberge. Aken-Wallwitzhafen 1 Mk. pro Tonne billiger.

Maisfutter Homco-Axa prompt 167,— Mk., pro 1000 Kilo brutto inkl. Sack frei Quaiwaggon Magdeburg, ab Hamburg 4 Mk. pro Tonne billiger.

Kartoffelflocken Okt.-Dez. 11,25 Mk. p. Ztr. netto ohne Sack ab hies. Stat. in Ladung, „ Okt.-April 11,50 „ „ „ „ „ „ „ „ „

Reismehl 24/28 Proz. 128 Mk. frei Quai Bremen oder Hamburg, 132 Mark frei Quaiwaggon Magdeburg.

(Zoll auf Gerste 13,— Mk., auf Mais 30,— Mk. pro Tonne.)

Hannover, 21. Novbr. Bericht von J. Frank & Co., Hannover. Der Gerstenmarkt liegt wieder sehr fest. Die zweithändigen Offerten, die in voriger Woche die Preise drückten, sind aus dem Markte und können heute nur Verkäufe nach russischen Forderungen vorgenommen werden. Diese sind sehr hoch; Rußland klagt über kleine Zufuhren und meldet gleichzeitig sehr starke Nachfrage und ist deshalb mit ziemlicher Bestimmtheit anzunehmen, daß die Gerstenpreise noch weiter höher gehen werden. Wir notieren heute: für November und Dezember 138,— Mk., für Januar/August 1912 140,— Mk., unverzollt parität ab Unterweser. Mixedmais. Amerika ist schon seit längerer Zeit mi Offerten nicht mehr im Markte. Wir notieren: Januar/April 1912 132,— Mk., unverzollt parität ab Bremen Freibezirk. Rundmais in landesüblicher Qualität: Dezember-Lieferung 132 Mk., unverzollt parität ab Unterweser. In Gerstenfuttermehl und Kartoffelflocken liegt der Markt ebenfalls fest bei ruhigem Geschäft.

Eier.

Hamburg, 20. November. Bericht von Paul Eckhusen, Alte Gröningerstr. 21. Genossenschaftliche deutsche Stempeleier notierten in der verflossenen Woche, soweit verkauft, durchschnittlich pro Kilo 1,75 Mk. netto.

In dieser Woche eingegangene und weiterbeförderte Chiffre-Offerten:

Chiffre Nr.	Anzahl d. Briefe	Chiffre Nr.	Anzahl d. Briefe	Chiffre Nr.	Anzahl d. Briefe
8545	9	8139	1	8865	2
8816	46	8739	3	8889	6
8723	7	8684	2	8966	3
8705	2	8761	4	8964	1
8803	3	8749	4	8915	2
8745	1	8532	1	8904	1
8712	2	8353	3	8924	4
8804	1	8567	4	8914	1
8806	3	8771	9	8920	8
8789	3	8752	5	8827	13
8702	3	8717	1	8844	5
8734	9	8402	2	8876	7
8776	19	8419	8	8871	1
8704	3	7410	2	7630	1
8682	9	8756	3	5382	1
8710	3	8766	2	8867	5
8737	3	8753	5	8879	3
8708	5	8718	15	8833	31
8727	16	8414	7	8927	5
8743	4	6240	3	8910	1
8690	9	8947	1	8842	10
8762	8	8946	12	8825	27
8613	7	8894	6	8893	4
8546	1	8959	6	8891	15
8537	2	8882	4	7712	2
8148	3	8918	5	7219	3
8774	4	8853	1	8884	1
8533	6	8919	1		

Stellen-Angebote.

Für meine tadellos eingerichtete und gewinnbringende Molkerei und Mästerei suche ich zum 1. Januar 1912 einen tüchtigen, erfahrenen Fachmann als

Verwalter.

Fachleute, die über ein Vermögen von 15 000 ℳ verfügen, werden evtl. als Teilhaber aufgenommen oder können auch später das Objekt käuflich erwerben. Gefl. Offerten unter **8947** an diese Zeitung.

Suche zum 1. Januar 1912 einen

Verwalter

welcher mit Zubereitung feiner Butter vertraut ist, sowie mit Kessel und Maschinen Bescheid weiß. Etwaige Angebote sind zu richten an (9036

Molkereigenossenschaft Braunsberg
bei Breitenfelde in Pomm.

Dampfmolkerei in Süddeutschland sucht zu **baldigem** Eintritt einen

tüchtigen Molkerei-Fachmann

der an selbständiges Arbeiten und Ordnung gewöhnt ist. Es wird mehr auf gute technische, als kaufmännische Kenntnisse gesehen und bietet sich einem rührigen, gewissenhaften Mann Gelegenheit zur Verheiratung. Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter **A. B. 9216** an diese Zeitung erbeten.

Sofort junger (9017

Betriebsleiter

in eine mittlere Molkerei nach **Straßburg i. Els.** gesucht. Off. unt. **J. 5240** an **Haasenstein u. Vogler, A.-G., Straßburg i. Els.**

Betriebsleiter

gesucht für einen Meierei-Großbetrieb in **Berlin.** Derselbe muß fachmännisch und kaufmännisch gebildet und von respektablem Äußern sein. Eintritt 1. 1. 1912 evtl. zur Information früher. Angabe des Alters, der Gehaltsansprüche, Zeugnisabschriften und Photographie unter **A. H. 9171** an diese Zeitung.

Suche zum 15. Dezember ds. Js. einen tüchtigen

Betriebsleiter.

Selbiger muß gute Erfahrungen in Hart- und Weichkäserei haben und einem modernen Betriebe vorstehen können. Zeugnisabschriften sind unt. **P. K. 8946** an diese Zeitung zu send.

Nahrungsmittel-Chemiker

welcher einem chemischem Laboratorium selbständig vorstehen kann und besonders auf dem Gebiete der Milchwissenschaft und Nebenarbeiten bewandert ist, wird per Anfang 1912 gesucht. Dauernde und angenehme Position. Ausführliche Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen unter **P. S. 348** an **Haasenstein u. Vogler, A.-G., Berlin W. 8.** (9174

Gesucht wird für 1. Dezember ein militärfreier, tüchtiger (9124

Gehülfe

für alle vorkommenden Arbeiten. Gehalt ℳ 30 und Kassen.

Dampfmolkerei Ruthenberg, Post
Loosen, Westpreußen.

Suche zum 1. Dezember einen jungen, tüchtigen (9123

Gehülfen.

Gehalt monatlich 30 ℳ und freie Station.

Behrend, Molkerei Broock bei Alt-Tellin, Kreis Demmin.

Tüchtiger Gehülfe

mit Kessel, Maschine, □- und Stangenkäserei vertraut, zum 4. Dezember gesucht. Selbiger muß mich zeitweise im Betriebe vertreten können. Anfangsgehalt 25 ℳ und freie Kassen.

Dampfmolk. Laskowitz, Bz. Breslau.

Gehülfe

gesucht, welcher Lust hat, eine kleine Dampfmolkerei sofort oder nach einiger Zeit zu pachten oder kaufen. Nur ledige junge Männer, welche imstande sind, noch einige absp. Lieferanten zu gewinnen, keine Arbeit scheuen, da noch Nebenbetriebe mit übernommen werden können und ein Vermögen von 2500 resp. 5000 ℳ haben, wollen sich unter **Hannover 9163** an diese Zeitung melden.

Tüchtiger Gehülfe

der gute Erfahrung in Schweinemast hat, kann zum 1. oder 15. Dezember eintreten. Stellung ist Jahresstelle. Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsangabe erb. (9145

Fr. Kistler, Dampfmolkerei,
Petershof bei Budisch, Westpreußen.

Suche zum 1. Dezember einen **jüngeren, durchaus tüchtigen und**

sauberen Gehülfen.

Gehalt 30 ℳ monatlich und freie Kassen. Städt. Betrieb. (9076

Schmidt, Meierei **Bredstedt, Kreis** Husum, Schleswig.

Suche zum 1. Dezember einen **jungen**, kräftigen, zuverlässigen

Gehülfen

welcher sich vor keiner Arbeit scheut. Gehalt nach Übereinkunft. (9080

Dampfmolkerei Ob.-Peilau, Bahnhof Gnadenfrei, Schles.

Gesucht wird zum 1. Januar **cr.** ev. früher ein tüchtiger, angenehmer Fachmann als **erster Gehülfe** für einen renommierten Privatbetrieb mittleren Umfanges mit starkem Milchversand. Reflektiert wird auf einen jungen Mann, welchem an dauernder Stellg. gelegen, im praktischen Betrieb, wos fehlt, tüchtig zufaßt, peinlich gewissenhaft, in schriftlichen Arbeiten leistungsfähig, überhaupt dem Chef auch bei öfterer Abwesenheit eine nutzbringende Stütze ist. Da Besitzer leidend, bietet sich Gelegenheit, bei entspr. Vermögensnachweis den Betrieb — vorzügliche Existenz bietend — später selbst zu übernehmen. Ausf. Off. mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. unter **9059** an diese Zeitung.

Suche zum 15. Dezember einen

tüchtigen Gehülfen

zur Bed. von Kessel, Maschine, Separator, Rahmreifer und Butterfertiger, sowie techn. Buchführung. Gehalt 35 ℳ. Gefl. Offerten mit Zeugnisabschriften an den (9235

Verwalter
der Molkereigenossenschaft Perleberg

Suche per bald oder 1. Dezember einen durchaus tüchtigen (9077
Gehülfen
für meine Filiale, Weichkäserei. Gehalt 35 *M*, alles frei.
Dampfmolkerei Laasan, Schlesien.

Gesucht zu sofort ein tüchtiger
Gehülfe
der sich jeder Arbeit willig unterzieht. Gehalt bei freier Station anfänglich 35 *M*. Ebenfalls suche einen
tüchtigen Schweinefütterer
welcher sich seiner Arbeit mit Sorgfalt widmet. (9025
K. Köhler, Molkerei **Gr. Lobke**, Station Algermissen.

Suche zum 1. Dezember einen tüchtigen, jüngeren (9204
Gehülfen
welcher keine Arbeit scheut und mit Schweinemast vertraut ist. Gehalt 30 *M*. Off. an
Dampfmolkerei Mellen b. Lenzen a. d. Elbe.

Suche zum 1. Dezember einen
tüchtigen Gehülfen
der schon im Vollbetrieb gearbeitet hat und sich vor keiner Arbeit scheut. Gehalt 30 *M*, pro Schwein 50 ₰.
G. Hotter, Kl. Konarczyn, Station Sampohl, Westpreußen.

Suche zu sofortigem Antritt einen
tüchtigen Gehülfen
welcher sich nicht scheut, im Schweinestall mitzuhelfen. Gehalt 30 *M*.
H. Krause, Gr. Oeringen, Hannov.

Tüchtiger, junger Gehülfe
kann hier als Buttermeier für 60 *M* Anfangsgehalt bei freien Molkereiprodukten und freien Kassen sofort eintreten. Offerten an (9053
Direktor **Schmidt**, Molkerei-Genoss. **Echzell**, Oberhessen.

Eine Molkerei am Niederrhein sucht zum 15. Dezember einen jungen, fleißigen, katholischen
Gehülfen
welcher seine Lehrzeit beendet hat. Gehalt 25 *M*, bei zufriedener Leistung mehr. Off. unt. **9038** an d. Ztg.

Suche zu sofort oder später einen tüchtigen, jüngeren (9035
Gehülfen.
Hauptarbeit Butterei. Gehalt monatlich *M* 35.
Ebeling, Hagen, Bez. Bremen.

Zum 1. Dezember für meine Molkerei **Winnigstedt** gesunder, kräftiger
Gehülfe
der sich vor keiner Arbeit scheut, gesucht. Anfangsgehalt monatlich 35 Mark, freie Kost und Logis. (9009
W. Raymann, Braunschweig, Petritorwall 3.

Suche zum 1. Dezember einen tüchtigen, **zuverlässigen, kathol.**
Molkereigehülfen
welcher mit Käserei gut vertraut ist. **Gehalt** nach Übereinkunft. (9021
Warwas, Molkerei **Schönbrunn**, Kr. Sagan.

Zu sofort oder 1. Dezember suche einen fixen, nicht zu jungen
Gehülfen
der an selbständiges Arbeiten gewöhnt ist. Gehalt zahle 35 *M*.
Dampmolkerei u. Müllerei Hengsterholz b. Immer in Oldenburg.
9013) **Rob. Adler.**

In der Frankfurter Milchkuranstalt wird auf sofort ein tüchtiger
Molkereigehülfe
gesucht. Lohn 35 *M* monatlich bei freier Station. (9234

Suche zum 1. Dezember e. jungen **soliden Gehülfen**, der seine Lehrzeit soeben beendet hat, oder ein. **jungen Mann**, der sich weiter ausbilden will, bei Familienanschluß. Stellung leicht. Offert. mit Gehaltsangabe erb. **Fr. Schulz**, **Betriebsleiter, Gr.-Apenburg**, Kr. Salzwedel.

Jungen, tüchtigen (9231
Molkereigehülfen
für alle vorkommenden Arbeiten sucht bei 25 *M* Lohn
Handmolk. Dominium Schönwalde, Kr. Frankenstein.

Zwei tüchtige, saubere, an selbständiges Arbeiten gewöhnte
Gehülfen
gesucht zum 27. 11. oder 1. 12. Offerten mit Gehaltsansprüchen an
Milchversorgung Zabrze, O.-Schles.

Gesucht zum 1. Dezember oder einige Tage früher junger oder **auch angehender Gehülfe.**
Angebote m. Gehaltsforderungen an
Zentralmolkerei Niesky, O.-L.

Militärfreier, ehrlicher, sauberer,
solider Gehülfe
für Butterei in dauernde Stellung in 14 Tagen gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften erwünscht.
Buttergroßhandlung **Albin Dübler**,
8960) **Plauen** im Vogtld.

Gesucht zum 1. Dezember ein junger, kräftiger (8768
☞ **Gehülfe** ☜
zur weiteren Ausbildung. Gehalt p. M. 20 *M*.
J. Stender, Molk.-Gen. **Dahlenburg**, Bez. Lüneburg.

Suche per sofort einen kräftigen
Käsereigehülfen
Gehaltsansprüche und Zeugnisabschriften erbittet (9048
H. Heisel, Dampfmolkerei **Wolfsberg** (Post Reatischken).

Suche zum 15. Dezember oder 1. Januar einen tüchtigen, geschäftsgewandten (9205
Milchverkäufer
Offerten erbittet
G. Drogi, Molk. **Zawodzie-Kattowitz.**

Einen Milchfahrer
für den Stadtverkauf, kautionsfähig und verheiratet, sucht die (9070
Dampfmolkerei in **Schneidemühl.**
W. Wetterling.

Maschinist, unverheir., mögl. gel. Schlosser, für großen Betrieb in dauernde Stellg. zu Anf. Dez. gesucht.
Molkerei Brock-Ostbevern i. W.

Maschinist
Zum 1. Dezember ev. einige Tage früher suchen anständigen Gehülfen als Maschinist bei 35 *M* Gehalt monatlich. (9020
Molkerei E. G. Steinau a. O.

Suchen für unsern modernen Betrieb durchaus zuverlässigen, an peinlichste Sauberkeit gewöhnten
Heizer und Maschinisten
der auch kleinere Reparaturen ausführen kann. Kenntnisse in Bedienung der Kohlensäure-Eismaschine und elektr. Lichtanlage erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Anfangsgehalt *M* 45 pro Monat nebst freier Station und freien Kassen. Antritt nach Übereinkommen. Offerten nebst Zeugnisabschriften erbeten. (9118
Sanitätsmolk. Lüneburg, G. m. b. H. Braake, Direktor.

Ein zuverlässiger, solider
Heizer
der mit Separatoren, Butterei und Steinschrotmühle gut bewandert ist, kann zum 1. Dezember eintreten. Nur solche, denen an dauernder Stellung gelegen, wollen Zeugnisabschriften nebst Gehaltsforderung einsenden an (9082
J. Wirth, Städtische Dampfmolkerei **Stuhm**, Westpreußen.
Ebendaselbst kann auch ein
kräftiger Lehrling
eintreten.

Arbeiter-Ehepaar
welches arbeitsfreudig und Lust hat als **Schweinefütterer** zu bald bei hohem Lohn und freier Wohnung gesucht. (9019
Molkerei E. G. Steinau a. O.

Suche einen ehrlichen, arbeitswilligen ((9230
Milchverkäufer
bei hohem Gehalt und Tantieme. Gefl. Off. mit Zeugnisabschriften an
A. Hermstein, Molkerei **Kattowitz** in Oberschlesien, Holteistr. 21.

Gesucht tüchtiger, (9010
starker Mann
für Schweinestall u. Molkerei. Selbiger muß auch mit Pferden umzugehen wissen und sich allen vorkommenden Arbeiten willig unterziehen. Lohn 45 *M* und freie Station. Offerten erbittet
Wilh. Kindt, Zentral-Molkerei **Otterndorf** b. Kiel.

Junger Mann
der Lust hat, das Molkereifach gründlich zu erlernen, kann in meinem städtischen Vollbetriebe unter günstigen Bedingungen eintreten. Gefl. Offerten erbittet (9116
Paul Dreger, Molkerei u. Käsefabrik **Arys**, Ostpreußen.

Suche zum baldigen Antritt ehrlichen, fleißigen, (9095
jungen Mann
der seine Lehrzeit beendet, **welcher** auch mit Pferden umgehen kann. Gehalt 20—25 *M*.
Molkerei Wenzlow b. Groß-Wusterwitz, Sachsen.

Gesucht zum 1. Januar oder auch früher, kräftiger, junger Mann als
Lehrling.
Angebote sind zu richten an die
Zentralmolkerei Niesky, O.-L.

Suche f. m. Meierei eine saubere, kräft. **Meierin** f. Butt. u. Hilfe im Haush. **Alb. Gottschalk, Reddenau** b. Bartenstein. (9143

Erfahrene Meierin
für Betrieb u. Hülfe im Haushalt per sofort gesucht. (9033
Molkerei Kirchheilingen b. Langensalza i. Thür.

Angehende, fleißige (9004
☞ **Meierin** ☜
kann hierselbst sofort antreten für Butterei und Haushalt bei einem Gehalt von 25 *M* pro Monat und fr. Kassen. Stellung familiär und dauernd. Off. erb.
Grimm, Silstedt am Harz.

Suche zu möglichst sofortigem Antritt eine junge (9055
☞ **Meierin** ☜
für hiesigen modernen Betrieb und zur Hilfe im Haushalt oder einen
jungen Gehülfen
der seine Lehrzeit beendet hat. Gehalt 25 *M* und Kassen frei. Bei anständigen Leuten wird Familienanschluß gewährt. Offerten erbittet
K. Wackerhagen, Inspektor, **Molkereigenossensch. Trebbus**, N.-L.

Gewandte, zuverlässige (9184
Verkäuferin
nicht unter 20 Jahre, sofort oder 1. Dezember gesucht. Anfangsgehalt 25 *M* monatlich, freie Station und Wäsche. Off. mit Altersangabe und Zeugnisabschriften erbeten.
Kurbad-Molkerei Eisenach.

Suche per Neujahr junge, zuverlässige Meierin als (9029
Verkäuferin.
Molkereibesitzer **Schulz**, **Rawitsch** in Posen.

Suche zum 1. Januar 1912 einen durchaus tüchtigen Fachmann als
Obermeier
zur selbständigen praktischen Leitung meines städtischen Großbetriebes. Bewerber kann auch verheiratet sein und muß nachweislich längere Zeit in Molkerei und Käserei tätig gewesen sein. Offerten mit Zeugnisabschriften und Lebenslauf erbeten.
9178) **R. Fiebing, Danzig.**

Suche zum 1. Dezember eine tü-
tige, selbständige (93
☞ **Meierin** ☜
welche schon als Verkäuferin tä
war, für mein Molkereiprodukten u.
Aufschnittgeschäft als Filialleite
Off. mit Zeugnisabschriften und Ge-
haltsansprüchen, wenn möglich
Photographie, an
Oexle, Bochum i. W., Rottstr. 8

Zum baldigen Antritt suche
einen tüchtigen (9
Buttermeier
der im Ausformen fix **u. mit** Ki
maschine vertraut ist.
W. Winter, Blomberg (Lippe)

Ein sauberer, tüchtiger (9
Buttermeier
der auch im Ausformen gewandt
muß, findet bei 40 *M* monatl.
fangsgehalt u. fr. Stat. zu sogl
dauernde Stellung. Offerten
Altersangabe erbittet
Molkereigenossenschaft Gumbinn
Ostpreußen.

Gesucht zum 1. Dezember ein du
aus sauberer, gewissenhafter,
Ausformen gewandter (9
Buttermeier
bei 45 *M* Monatsgehalt und fr
Station. Offerten mit Zeugnis
schriften an die
Eilbecker Meierei von G. Pönitz
Hamburg 23
erbeten.

Gesucht per sofort tüchtiger
sauberer Meierist
für sämtliche vorkommende Ar
ten. Bevorzugt wird derjeni
der schon in Margarinefabriken tä
war. Offerten mit Lohnansprüc
u. Zeugnissen erbeten an (8
Hermann Oppenheim
Eigelb-Pflanzenbutter-Fabri
Elmshorn i. Holst.

Gesucht zum 1. Dezember für
sige Dampfmolkerei ein (8
Meier
nicht unter 25 Jahre. Derselbe m
Ia Butter bereiten können, das M
ken beaufsichtigen und etwas H
wirtschaft übernehmen. Anfangs
halt neben freier Station monatl
35 *M* und ca. 25 *M* Tantieme.
Gutsverwaltung Bartelshagen
bei Cummerow, Vp.

Stelle besetzt, den vielen Bew
bern besten Dank. (9
Alpers, Bleckenstedt

Besetzte Stellen.

Von den in unsern letzten Nu
mern veröffentlichten Stellen
uns nachfolgende als besetzt
meldet:

Zentralmolkerei Kapuvar.
8017.
H. N. H. 8259.
Tilo Brandis, Nordstemmen.
Molkereigenossenschaft Rheine.
W. Gleich, Gr. Oldendorf
Schwenn, Visselhövede.
M. O. 8882.
Molkerei Filehne.
C. Unglert, Buckow.
Rud. Velte, Lütau b. Lauenburg.
Illgner, Modelsdorf.
W. Authony, Volkenhain.
Xaver Schwarz, Nakel-Netze.
Dom. Seiborze p. Hohensalza.
Molkereigenossensch. Groß-Felda.
Moels, Wegberg, Molkerei.
Molkereigenossenschaft Echzell.
H. D. Reisgies, Tilsit.
Molkerei Karthaus, Westpr.
Molkereigenossenschaft Rastenburg.
Wzl. Seemann, Marklissa i. Schl
Schweriner Zentralmolkerei.
Molkereigenossenschaft Miehlen.
M. N. 8959.

Stellen-Gesuche.

Verwalter
J. alt, verh., Frau Meierin, in tl. Facharbeiten, Milchuntersuch-, Abrechnung nach Fettgehalt, weinezucht und -Mast, auch Buch-rung erfahren, der keine Arbeit ut, sucht zum 1. 1. 12 Stellung in lkerei oder Rahmstation mit oder e Schweinehaltung, wo derselbe tliche Arbeiten selbst verrichten n. Gute Handschrift, flotter und rer Rechner. Habe bereits ca. ahre Rahmstation mit 1500 bis) Kg. Milch und 180 bis 200 weinen gehabt. Gute Zeugnisse Empfehlungen. Offerten unter **8849** an diese Zeitung.

autionsfähiger
Molkerei-Verwalter
tte 30 alt, welcher größere Ge-enschaftsmolkerei über 5 Jahre nachweislich bestem Erfolge ge-et hat, Molkereischulen und Re-onsverband absolviert, kleine nilie, selbst mitarbeitend wenn ünscht wird, sucht auf langjäh- Zeugnisse und Empfehlungnen ützt, dauernde Stellung als Ver-ter, Obermeier oder sonst. Ver-ensposten. Gefl. Off. erb. unt. **B. 9000** an diese Zeitg.

uche für einen tüchtigen, verhei-ten Fachmann Stellung als
Verwalter.
E. Baltzer, Molkereibesitzer,
2) **Bergfriede,** Ostpr.

Tüchtiger Fachmann
Jahre alt, 11 Jahre beim Fach, 1. Dez. oder spät. dauernde St. Käser oder Obermeier. Off. erb. Gutsmeier **Wosegau, Cranz** reußen. (9126

Strebsamer Fachmann
Jahre alt, evangel., 11 Jahre b. , mit allen Facharbeiten aufs vertraut, auch in Schweine-t und Mast, s. gestützt auf gute gnisse u. Referenzen, z. bald od. . Stell. als Verwalter einer Ge-nschaft, Obermeier oder Guts-r, wo Verheiratung gestattet t Gefl. Off. erbitte unt. **P. C.** an dies Zeitg.

unger, verh. Fachmann

u zum sofortigen Antritt eine nde Stelle. Ders. ist m. all. ins schlagenden Arbeiten, mit Ma-en, Butterei, Harzkäserei, Kon-rbeit, und da er etliche Jahre Besitzer tätig war auch mit weinemast vertraut. Seine Zeug-bescheinigen auch, daß er auch in Verwalterposten voll u. ganz llen kann. Offerten sind zu ten unter **H. B. 9093** an diese eung.

n wirklich tüchtiger (9037
10jähriger Fachmann,
seine Brauchbarkeit durch gute nisse nachweisen kann, mehrere tereien selbständig leitete, mit nännischer Buchführung, Mo-abrechnung elektrischer Licht- u. tanlage, sow. mit sämtl. ins kereifach schlag. Arb. vertr. ist, Anf. Dez, dauernden Posten, a. ten in Genossenschaft. Off. erb. **iske, Langfuhr,** Hahstrieß, 30II.

chtiger, solider, militärfr. Ge-il, mit Butterei, Käserei, Ma-chen, Kontor (Abschluß) Unter-ungen aufs beste vertraut, sucht ei escheidenen Ansprüchen zum be-iebigen Antritt Stellung, ev. nur or. Gegend gleich. Gefl. Off. erb **Honrodt, Allstedt,** Sa.-Weimar.

che zum 1. Dezember für einen ilitärfreien, tüchtigen (9159
Gehülfen
ür Betrieb und Kontor oder als Käs Stellung. Nähere Auskunft rtet
de, Molkerei-Inspektor, **Barten** in Ostpreußen.

Solider, strebs. Gehülfe
mit praktischen sowie theoretischen Arbeiten gut vertraut, sucht zum be-liebigen Antritt Stellung. Gute Zeugnisse und Referenzen. Gefl. Of-ferten unter **W. F. 9212** an diese Zeitung erbeten.

Tüchtiger, kräftiger Gehülfe
26 Jahre alt, verh., mit 1 Kind und allen Arbeiten vertraut, in letzter Stelle 6 Jahre tätig, sucht zu sofort oder später Stellung. Offerten unter **B. B. 9215** an diese Zeitung.

Junger, militärfr. Gehülfe sucht z. 1. Dezember oder später Stellung. Off. erb. **Otto Buthge, Bülstringen** b. Neuhaldensleben, Magdebg.

Tüchtiger, solider, strebsamer
Gehülfe
20 Jahre alt, der sich vor keiner Ar-beit scheut, mit allen ins Fach schla-genden Arbeiten, sowohl im Betrieb als auch im Kontor bestens vertraut, sucht, gestützt auf Ia Zeugnisse, zu sofort oder später dauernde Stellung. Werte Offerten erbittet **Curt Haase, Breslau** X, Schießwerderstr. 10.

Solider, strebsamer Gehülfe, 25 J. alt, mit allen ins Fach schlagenden Arbeiten vertraut, sucht z. sofortigen Antr. Stellg. Off. erb. **Fr. Meißner,** Dampfmolk. **Krautheim,** Thüringen.

Jg., kräft. Gehülfe sucht zu Anfang Dezember Stellung. Off. erb. **Otto Fahrner, Molk. Krappitz,** Schlesien.

Suche für einen empfehlenswerten **jungen Gehülfen,** 17 J. alt, zum be-liebigen Antritt Stellg. **H. Onnen,** Molkerei **Dornum,** Ostfriesland.

Ordnungslieb. Gehülfe, 20 J., m. best. Zeugn., sucht z. Dez. f. Betr. u. Kontor dauernde Stellung. Gefl. Off. erb. der Gehülfe der Molkerei **Mellen** b. Lenzen a. Elbe. (9229

Tüchtiger, solider Gehülfe
23 J. alt, mit sämtl. Facharb. ver-traut, keine Arb. scheuend, sucht sof. dauernde Stellung. Gegend gleich. Offert. erb. **W. Heinrich,** Molkerei **Massow** in Pommern. (9221

Älterer, erfahrener Gehülfe, mit allen Facharbeiten vertraut, sich vor keiner Arbeit scheuend, sucht zum 1. Dezbr. od. spät. Stellg. Off. erb. **Folz, Essen/Ruhr,** Freistadt 7.

Gewandter, 21jähr. Gehülfe
mit sämtlichen Maschinen der Neu-zeit, sowie elektrischem Betrieb und Butterei bestens vertraut, sucht, ge-stützt auf beste Zeugnisse, sofort oder später dauernde Stellung. Off. erb. **Kaiser, Lieberose,** Niederlausitz.

Junger Gehülfe sucht zum 5. Dez. oder einige Tage später Stellung, evtl. als Milchverkäufer. Off. erb. **Friedrich Altmann, Borghorst i. W., postlagernd.** (9224

Junger Gehülfe, mit Kessel und Maschinen, sowie mit Butterei, □- und Spitzkäserei, auch mit Schweine-mast bestens vertraut und für alle vorkommenden Arbeiten sucht zum 1. Dez. dauernde Stellg. Off. erb. **Gust. Pruß, Gr.-Mühlatschütz,** P. Minten.

Für jungen, tüchtigen, militärfr.
Gehülfen
welcher mehrfach als erster tätig war und den ich nur empfehlen kann, suche ich passende Stellung. Offerten erbittet (8989
Velke, Inspektor, **Kötschau.**

Tüchtiger militärfr. Gehülfe sucht zu sofort oder später Stellung als Obermeier, erster Gehülfe od. sonsti-gen Vertrauenspost. **Ludwig Franke,** Sanitätsmeierei **Kiel,** Boninstr. 50.

Kräftiger Gehülfe
21 J. alt, sucht Stellung. Off. sind zu richten an (9191
Karl Menz, Janow, Kirchhofstr. 44.

Tüchtiger Gehülfe, welcher in all. Zweigen des Faches gute Erfahrung besitzt, sucht zum 1. Dezember dau-ernde Stellung. Off. erb. **Thomas, Hoppenwalde** in Pomm. (9188

Kräft. Gehülfe, 20 Jahre alt, s. b. besch. Anspr. z. 1. Dez. oder später Stellung. **Busche,** Zentralmolkerei **Geseke i. W.** (9187

Suche für meinen (9210
Gehülfen
20 Jahre alt, gut erfahren in städti-schem Betrieb, zum beliebigen An-tritt Stellung. Gefl. Off. erbittet **Milchverwertungsgen. Oberhausen,** Bahnstraße 15—17.
Brüseken, Betriebsleiter.

Junger Gehülfe
sucht zum 1. Dezember ds. Js. Stel-lung zur weiteren Ausbildung bei geringen Ansprüchen. Gefl. Off. an **Karl Fuhrberg, Ummeln** bei Alger-missen in Hannover.

Militärfr. Gehülfe
mit allen Molkereiarbeiten vertraut und sich sonst vor keiner Arbeit scheu-end, sucht zum 1. Dezember oder später Stellung. In jetziger 1¾ Jahre. Gute Zeugnisse sind vorhan-den. Off. erbet. **August Grundmann,** Mastanstalt **Helmstedt,** Brschwg.

Tüchtiger Gehülfe, 25 J. alt, mit guten Zeugn. und sämtl. Facharb. vertr., sucht zum 1. Dez. dauernde Stellung. Westfalen od. angr. Stat. bevorzugt. Gefl. Offert. unter **9206** an diese Zeitung.

Junger, solider, ehrlicher
Gehülfe
sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, zu sofort oder 1. Dezember Stellung. Off. erb. **Rudolf Bock** in **Bülowstal,** Post Tarnau in Pos. (9193

Tüchtiger, evang. Gehülfe
18 Jahre alt, sucht zum 5. Dezember Stellung, wo ihm Gelegenheit ge-boten wird, im Kontor mitzuarbei-ten. Offerten sind zu richten an den **Gehülfen der Molkerei Heiligen-dorf** b. Fallersleben. (9189

Solider, strebsamer Gehülfe, mit sämtlichen Facharbeiten vertraut, sucht, gestützt auf gute Zeugn., zu so-fort oder später dauernde Stellung. **A. Holst, Carlow** in Mecklenburg.

Junger, kräft. Gehülfe, der sich vor keiner Arbeit scheut, sucht sofort Stellung. Off. erb. **Lange, Wedrin-gen** bei Neuhaldensleben. (9211

Tüchtiger, militärfr., selbständig arbeitender **Gehülfe,** sucht zum 1. Dezember event. früher oder später Stellung. Städtischer Betrieb, oder wo Ausbildung in Käserei geboten, bevorzugt. Off. erb. **Otto Drechsler, Northeim,** Sedanstr. 9. (9063

Tücht. Molkereigeh., 19 J. alt, s. sof. Stell. für Kessel, Maschinen od. Butterei. **Hugo Potrykus, Eisen-hammer,** b. Neustadt, Westpr. (9085

Tücht. kräft. **Gehülfe** sucht zum 1. Dez. oder später dauernde Stellung. Ost- oder Westpr. bevorzugt. Off. erb. **Fritz Stawinski, Kutten,** Ost-preußen. (9097

Kräft. 20jähr. **Gehülfe** s. sof. oder spät. dauernde Stell. Off .erb. **Lau-terbach, Remscheid** hauptpostl. (9096

Tücht. Gehülfe, 20 Jahre alt, mit sämtl. Facharb. bestens vertraut, s. z. belieb. Antritt Stelle. Gegend gl. **E. Cyranka, Rakau,** bei Bauerwitz, Oberschl. (9100

Tücht. Gehülfe s. für all vorkom. Arbeiten dauernde Stell. **Maß-mann, Molk. Völksen-Voldagsen,** Hannover. (9104

Sol. strebs. Gehülfe, keine Arbeit scheuend, s. sof. oder spät. dauernde Stell. **Niemann, Samswegen** Mgdb.

Jg. tücht. **Molkereigehülfe,** m. all. Facharb. sow. auch mit Kessel und Maschine vollst. vertr., s. sof. Stell. Off. erb. an **Robert, Nakel,** Pose-nerstr. 110. (9087

Tücht. sol. militärfr. **Gehülfe,** s. z. Anfang Dezember dauernde Stell. Gefl. Off. erb. **D. Grau,** Molkerei **Muschenheim,** Oberhessen. (9164

Suche für einen tücht. jungen
Gehülfen
sofort oder später Stell. (9160
Käserei **A. Thiel, Danzig,** Jopen-gasse 6.

Suchen zum 1. oder 15. Dezember für zwei kräftige (9156
Gehülfen
Stellung. Selbige sind tüchtig u. solide und eignen sich für alle vor-kommenden Arbeiten. Off. erb. **Krause,** Deutsche Molkereigenossen-schaft, **Mogilno,** i. Posen.

Will. Gehülfe s. für Käserei oder andere Arbeiten in der Molkerei z. 1. Dez. dauernde Beschäftig. Mol-kereigehülfe **Küßner, Schwägerau** b. Wiepeninken, Kr. Insterburg, Ostpr.

Für älteren, strebsamen (9148
Gehülfen
welcher hier zur Vertretung und nachdem als erster Gehülfe tätig war, suchen wir zum 1. Dez. Stell. als Obermeier, Expedient oder erst. Gehülfen. Selbiger hat Molkerei-schule Brehna mit Erfolg besucht u. ist mit Buchführungn und Abrech-nung gut vertraut. Gefl. Off. erb. Molkerei **Wietzendorf,** e. G. m. u. H.

Tücht. Molkereigehülfe s. z. sofort oder 1. Dez. dauernde Stell. Der-selbe ist in allen Facharbeiten best. vertraut, Maschine, Kessel und But-terei, sow. auch Schweinemast. Off. erb. **Franz Siemund, Spakwiese** P. Neufrost, Ostpr. (9139

Tücht. Gehülfe, vertraut mit Tils. Käserei sucht zu sofort oder später dauernde Stellung. Off. erb. **Wilh. Keppke, Bratricken** b. Trempen, Kr. Darkehmen, Ostpr. (9091

Suche für erfahren. militärfreien
Gehülfen
zum 28. ds Mts. oder 1. Dez. Stell. als erster oder Obermeier. Derselbe ist mit sämtlichen Maschinen der Neuzeit vertraut u. eignet sich auch für Bureauarbeiten. Off. erb.
Inspektor **Zingsheim,** Molkerei **Rheinbach.** (9072

Jg., kräft. strebs. Gehülfe s. z. 1. Dez. Stell. Gefl. Off. erb. **Fritz Loose,** Molkerei **Burgdorf,** bei Börsum. (9073

Jg. Gehülfe, 19 Jahre alt, der s. Lehrzeit beendet hat, s. zu sof. oder später Stell. Off. erb. **Alfred Kra-jewski, Hohenstein,** Ostpr. Allen-steinerstr. (9012

Tüchtiger, keine Arbeit scheuender
Gehülfe
20 Jahre alt, mit allen Facharbeiten vertraut, s. zum 3. Dez. oder einige Tage später dauernde Stell. Off. mit Gehaltsangabe erb. (9042
Paul Kranz, Gen.-Molkerei **Men-gede,** Westfalen.

Tücht. kräft. Gehülfe, m. all. Arb. vertr., s. sof. Stell. **Botho Stang-nowski, Jarotschin.** (9166

Militärfr. Gehülfe s. zu sof. Stell. für Kessel, Maschine oder Butterei. Offerten erbittet
A. Müller, Danzig, Schilfgasse 1a.

Tücht. kräft. Gehülfe
sucht, gestützt auf gute Zeugnisse z. 1. Dez. dauernde Stellung als Heiz. und Maschinenführer. Selbiger ist mit sämtl. Maschinen sow. Butterei, Käserei und Kontor bestens vertr. Gefl. Off. erb. **Emil Sauer,** Molk. **Lamgarben** b. Tolksdorf Ostp. (9147

Jung. Molkereigehülfe, auch mit Käserei vertraut, Ostpr., s. z. 3. Dez. oder einige Tage später dauernde Stellung. **Böhm, Amsee,** Pos. (9155

Tücht. Gehülfe
s. zum 1. Dez. Stell. für Kessel, Maschine Butterei und zur Ausbildung in der Käserei. (9151
A. Breski, Mestin b. Mühllanz, Kr. Dirschau, Westpr.

Sol. zuverl. Gehülfe, 24 Jahre alt s. zum 1. Dez. oder auch spät. dauernde Stell. als Heizer und Maschinenführer, Buttermeier oder Käser. Off. erb. **F. Wisbar,** Molkereigen. **Rastenburg** (Ostpr.). (9146

Tücht. erf. Gehülfe s. sof. oder z. 1. Dez. dauernde Stellung. Off. an **A. Berchtig, Sohra** bei **Görlitz** erbeten. (9173

Jg. tücht. Gehülfe
sucht Stellung für Kessel und Maschinen. **Rudolf Ebering, Magdeburg,** Kruppstr. 31. (9131

Zuverl. Gehülfe
s. sof. oder spät. Stell. als Heizer oder sonstigen Posten. Off. erb.
Larsen, Elmshorn
Johannesstr. 8. (9168

Molkereigehülfe
22 Jahre alt, vertraut mit Kessel, Maschinen, Butterei sucht dauernde Stellg. Off. erb. **Lichtenstein, Gr. Rohdau,** b. Nikolaiken, Wstpr. (9153

Jg., militärfr. Gehülfe
22 Jahre alt, sucht z. sof. od. 1. Dez. Stellung, wo er eventl. die Käserei erlernen kann. Off. erb. **Otto Anders, Crivitz,** i. Meckl., Eichholzstr. 102. (9101

Jg. fleiß., militärfr. Gehülfe, mit g. Zeugn., u. mit sämtl. Facharbeit. vertr., s. dauernde Stell. Off. erb. **Voigt, Chemnitz,** Brauhausstr. 38.

Suche für einen jungen, fleißigen
Gehülfen
welcher soeben seine Lehrzeit beendet, und mit Dampfmaschine, Separatoren, Butterei und Quarkfabrikation vertraut ist, anderweit. Stll. Off. erb. **H. Wienecke,** Bahnhf. **Dreileben=Drakenstedt.** (9135

Ein junger, kräft. **Molkereigehülfe,** der sich vor keiner Arbeit scheut, sucht, gestützt auf gute Zeugn. dauernde Stellung. Off. erb. **Otto Reckert, Julienhof,** bei Heinrichsdorf Kreis Schwetz. (9125

Junger, tüchtiger (9109
Molkereigehülfe
sucht zum 1. Dez. Stellung zur weit. Ausbildung. Gefl. Off. erb. **Arno Herling,** Molkereigehülfe, **Kovelstorf** i. Mecklenburg.

Junger kräftiger (9107
Molkereigehülfe
welcher seine zweijährige Lehrzeit beendet hat, sucht zu sofort oder später Stellung. Off. erb.
A. Kamienski, Kolmar i. Pos., Bismarkstr. 12.

Tüchtiger, militärfr. Gehülfe
vertraut mit sämtl. Molkereiarbeit., sow. Butterei und Quarkfabrikat. und keine Arbeit scheuend, sucht zum 1. Dez. oder später dauernde Stell. Gegend gleich. Gefl. Off. unt. **N. 9106** an diese Zeitung erb.

Suche für einen jungen, kräftigen, **fleißigen Gehülfen**
zum beliebigen Antritt Stellung.
Molk.=Gen. Strippau, Bez. Danzig.

Jüngerer Gehülfe sucht zum 1. Januar Stellung, mögl. in Stadtmolkerei mit Dampfbetrieb. Derselbe ist vertraut mit allen Molkereiarbeiten u. Tilsiterkäserei. Off. m. Gehaltsang. erb. **A. Markowski, Gr. Graban** b. Marienwerder. (9002

Junger, solider, gewissenhafter
Gehülfe
welcher sich noch in ungekündigter Stellung befindet, sucht zu Mitte Dezember anderw. Stellung. Off. unt. **S. 9041** an diese Zeitung.

Ordentlicher Gehülfe sucht zu sofort Stellung für alle Molkereiarbeiten. Off. erb. **Stramoll, Berlin=Moabit,** Oldenburgerstr. 31. (9045

Tücht. Gehülfe
20 Jahre alt, sucht zum 15. Dezember dauernde Stellung. Offert. erbeten unter **9026** an diese Zeitung.

Junger, kräftiger Molkereigehülfe sucht zum 1. Dezember Stellung. **H. Frahm, Brekerfeld,** Kr. Hagen.

Älterer Gehülfe, tüchtiger Facharbeiter, keine Arbeit scheuend, mit Reparaturen vertraut, schneller und sicherer Rechner, sucht zum 1. Dezember dauernde Stellung. Off. erb. u. **O. B. 24 postlag. Berlin, Postamt 4.**

Kräftiger Gehülfe sucht zu sofort Stellung. Off. erb. **Dußczak, Kruschwitz, Dorf,** Kr. Strelno. (9089

Molkereigehülfe, militärfrei, in Tilsiterkäserei erfahren, sucht zum 1. Dezember dauernde Stellung. Off. an **A. Cerull, Waltershausen** bei Wiersbau, Ostpr. (9086

Tücht., militärfr. Gehülfe, mit Molkerei= und Kontorarbeiten vertraut, s. sof. Stell. **Kurt Borkowski, Breslau,** Laurentiusstr. 25, III bei Frau **Dierisch.** (9075

Jung., evgl. militärfr., tüchtiger **Gehülfe** mit schöner Handschrift und sicherer Rechner, sucht gest. auf gute Zeugn., sof. od. spät. dauernde Stellung. Off. erb. **Ewald Schafrauske, Rehfelde,** Kr. Mogilno in Pos.

Jg. Molkereigehülfe sucht Stelle. Größere Käsereien bevorzugt. Off. u. **G. D. 115 Marienwerder** postl.

Tüchtiger Gehülfe
sucht sofort oder später Stellung. Offerten zu richten an (8988
Fr. Hohmann, Zachasberg
Kr. Kolmar, Posen.

Suche für jungen, tüchtigen
militärfreien Gehülfen
angemessene Stellung. (8989
Oelte, Inspektor, **Kötschau**
Kr. Merseburg.

Jg., fleiß., militärfr. **Gehülfe** sucht sof. Stelle. Offert. erb. **O. Keller, Unterpleichfeld** b. Würzburg. (8991

Suche für einen jungen, kräftigen
Gehülfen
welcher 2 Jahre bei mir das Käsereifach erlernt hat und mit Maschinen, Butterei, Tilsiter Käserei, Schweinemast vollständig vertraut ist, und willig sämtliche vorkommende Arbeit tut, zum 1. Dezember Stellung.
Dampfmolkerei Silberbach, Ostpr.

Für einen strebs., tücht., sol. **Gehülfen** suche z. 1. Dez. dauernde Stellung, wo dems. auch Geleg. geb wird, sich im Kont. auszub. **Gennburg,** Verw., **Parsau** in Brschwg. (8967

Tüchtig., erfahrener Tilsiter Käser, mit Hart= u. Weichkäserei, Butterei, Maschinen und Schweinemast gut vertraut, militärfrei, sucht zum 1. Dezember dauernde Stellg. **Dombrowski,** Molkerei **Neuenburg,** Wpr.

Solider, erfahrener Tilsiter Käser, 28 J. alt, sucht zum 1. Januar Stellung als **Verwalter** in kleinerer Käserei, wo Verheiratung gestattet. Offerten unter **9152** an diese Zeitung.

Tüchtiger Tilsiterkäser, der mit allen Facharbeiten bestens vertraut ist, sucht vom 1. Dezember dauernde Stellg. Gehalt nach Leistung. **Gothmann,** Käser, Molk. **Korschen,** Ostp.

Junger Mann
der sich im Molkereifach weiter ausbilden möchte, sucht dauernde Stellung, evtl. auch als
Milchverkäufer
da er als solcher schon tätig war. Gefl. Offerten erbeten unter **M. K. 9014** an diese Zeitung.

Suche sofort Stellung als **Milchkutscher** oder für alle Arbeiten. Off. erb. **Hillmann,** p. A. Herrn **Bräutigam, Droskau** b. Groitsch, Sa.

Milchverkäufer. Suche für tücht., geschäftsgew. Verkäufer, led., z. sof. Antr. Stellg. Off. erb. **Neufert,** Betriebsl., **Leipzig,** Sophienstr. 39, II.

Milchverkäufer. Erfahrener, geschäftstüchtiger, lediger Verkäufer s. z. sof. Antr. Stellg. **Zander, Leipzig,** Sidonienstr. 2, I. (9198

Milchverkäufer. Suche für strebsamen, redegewandten, militärfreien Verkäufer zum sof. Antr. Stellg. **T. Christiansen,** Dampfm., **Pr.=Börnecke** (Bez. Magdeburg). (9199

Milchverkäufer, durchaus tüchtig, redegew. u. flott. Verk., sucht sof. Stelle. Ders. übern. den Verkauf auch a. eig. Rechn. Off. erb. **H. Kuß, Düsseldorf,** Ankerstr. 4 I. (9236

Militärfr. Milchverkäufer
s. Stellung auch als Kutscher. Off. erb. postlag. **Milchverkäufer Flötza,** Sachsen. (9181

Verheir. Milchverkäufer sucht lohnende u. dauernde Stellg., am liebst. wo nur ein Wagen fährt. **Hermann Wandelt, Frankfurt a. O.,** Große Mühlroserstr. 14. (9128

Geschäftstüchtiger Milchverkäufer, Fachm., 28 J. alt, sucht z. sofort od. später dauernde, am liebsten Lebensstelle. Kaution vorhanden. Gegend gleich. Off. durch **Stiller, Gluchowo,** Kr. Kosten, Posen. (9167

Durchaus tüchtiger, erfahrener u. flotter **Milchverkäufer,** freundlich, arbeitswillig, zuvorkommend gegen die Kundschaft, sucht zum 1. Dezember dauernde Stellg. Off. erb. **Verkäufer Nr. 9 Molkerei Neuenhof** b. Schwelm. (9105

Tücht., verh. Schweinemeister, 37 J. alt, sucht, gestützt auf gute Zeugn., zum 1. Januar 1912 dauernde Stellung. Selbiger ist mit Schweinemast und =Zucht bestens vertraut. Off. erb. **Friedrich Linzel,** Schweinemeister, **Molkerei Striegau,** Schles.

Suche zum 1. Januar (9194
Stellung.
Ich bin 20 Jahre alt, in letzter Stelle 2¾ Jahre tätig. Offerten mit Gehaltsangabe erbittet
A. Wilmann, Gr. Grabau bei Kl. Grabau.

Suche für meinen Sohn, welcher bei mir schon 1½ Jahre das Molkereifach erlernt hat, z. 1. Jan. 1912
Stellung
zur weiteren Ausbildung in einer größeren Molkerei Schles. Bedingung gute Ausbildung und Behandlung. Gefl. Off. erb. unt. **9074** an diese Zeitung.

Suche für einen (9179
jungen Mann
der am 1. November bei mir ausgelernt hat, Stellung. Derselbe ist vertraut mit sämtlichen Facharbeiten eines modernen Dampfbetriebes.
H. Bünger, Bartelshagen b. Lüdershagen, Pommern.

Für meinen Lehrling, der seit dem 1. Oktober bei mir lernt, suche, weil Milchmangel, eine andere **Lehrstelle.** Bedingungen erbittet **Reinhold, Abelischken,** Ostpr. (9150

Sohn achtbarer Eltern, w[...] Ostern n. J. die Bürgerschule[...] läßt, sucht
Lehrlingsstelle
in einer Molkerei. Gefl. Off[...] unter **Lehrling 9099** an diese[...] tung erbeten.

Junge, tüchtige, mit Dampfb[...] vertraute **Meierin** sucht zum 1. [...] 15. Januar dauernde Stellung. [...] ferten unter **„H. K. 8964"** an [...] Zeitung erbeten.

Meierin sucht Stellung zum [...] 1911 oder etwas später. Offer[...] bittet die Meierin **Glowatzk[...] Gembaken,** P. Kutten. [...]

Suche für eine katholische, [...] fleißige und federgewandte **Me[...]** zu bald oder später dauernde [...] lung. Offerten erbittet **Lüt[...] Molkereigenoss. Birkow** in **Pom[...]**

Tüchtige Meierin
evgl., sucht zum 1. Dezember [...] einige Tage später Stellung für [...] trieb, evtl. für Betrieb und Hil[...] Haushalt. Gefl. Offerten mit [...] haltsangabe erbittet [...]
die Meierin der Molkerei Luise[...]
(Kreis Cleve).

Tüchtige Meierin sucht Stel[...] für Butterei u. Haushalt. Auf [...] Gehalt wird nicht gesehen. [...] **Hioz** b. Strelno, Posen. [...]

Tüchtige Meierin sucht von [...] oder 1. Dezember dauernde Stel[...] Off. nebst Gehaltsang. erb. [...] **Noetzel, Maßrimmen** P. Jone[...] Ostpr. [...]

Junge, tüchtige Meierin sucht [...] sofort oder 1. Dezember Stell[...] Bevorzugt Ostpr. Off. erb. Mei[...] **A. Westphal, Lappienen,** Ostpr. [...]

Saubere, tüchtige Meierin [...] gestützt auf gute Zeugn., zu gleic[...] später dauernde Stellung für [...] terei oder Käserei. Offert. unt[...] **postlagernd Creuzburg** in Ostpr. [...]

Suchen zum beliebigen Antrit[...] unseren [...]
Obermeier
passende Stellung. Wir können [...] selben in jeder Hinsicht als tücht[...] und zuverlässigen Fachmann auf [...] Wärmste empfehlen. Off. erb. [...]
Sanitätsmolkerei Lünebu[...]
G. m. b. H.

Junger, tüchtiger und kräftige[...] Sauberkeit gewöhnter
Buttermeier
sucht sich zum 1. Dezember z[...] ändern. Off. erbeten unt. **G. H.** [...] **postlagernd Cöln, Postamt 10.**

Militärfr. Meier, 8 Jahre [...] Fach, sucht zum beliebigen An[...] Stellung in größerem Betrieb [...] Buttermeier, Maschinenführer [...] anderen Vertrauensposten. Geg[...] gleich. **E. Maerz, Waren** in M[...]

Strebs., tücht. **Meierist,** mit a[...] ins Fach schlag. Arb. best. ve[...] sucht v. ränderungshalb. zu sof. [...] 1. Dez. dauernde Stelle. Gefl. [...] an **Richard Zscheile,** Molk. [...] **lingen** (Saar), Schulstr. [...]

Sauberer Buttermeier, 20 Ja[...] flott. Former, sucht z. Dez. dauer[...] Stellung. Gefl. Offerten erbi[...] **Nagel, Mellen** bei Lenze[...] a. d. Elbe. [...]

Meier
zwölf Jahre im Fach, mit sämt[...] Arbeiten bestens vertraut, 26 J[...] alt, verheiratet, der alle Repar[...] ren und Lötarbeiten selbst ausf[...] und in selbständiger Stellung [...] wünscht sich z. 1. od. 15. Dez., frie[...] oder später zu verändern, wegen [...] knapper Milch. Off. erb. **Ric[...] Krutscher,** Obermeier, **Stralkow[...]** Posen. [...]

Soeben erschien:

Herstellung und Instandhaltung elektrischer Licht- und Kraftanlagen.

Ein Leitfaden auch für Nichttechniker, unter Mitwirkung von Gottl. Lux und Dr. C. Michalke. Herausgegeben von S. Frhr. v. Gaisberg. 5. Aufl., 140 S. m. 56 Fig. Preis geb. 2,40 Mk.

Buchhandl. der Molk.-Ztg. Hildesheim.

Alle nachfolgenden Inserat kosten pro Zeile 50 Pfg. Be gleichzeitiger Betrag-Einsen dung ist jedes Wort mit 10 Pfg. zu berechnen.

Achtung!

itte diejenigen Herren Kollegen, che den jetzigen Aufenthalt der ierin **Johanna Schulz** aus **Schö erg a. d. Weichsel,** Wpr., wissen, denselben sofort mitteilen zu llen. Unkosten, die dadurch ent en, werden gern zurückerstattet. **P. Hofmann,** Molkereibesitzer, slub bei Putzig in Westpreußen.

Welcher Kollege

n mir den jetzigen Aufenthalt des **Lüders,** bis Oktober cr. in Gr. Krose gewesen, angeben? Un ten erstattet gern (9136 **olkerei Krupinnen,** Kr. Oletzko.

er kann mir den Aufenthalt Molkerei-Fachmanns

Henry F. Gramann

eben? Unkosten werden ver et. Gefl. Mitteilungen u. **A. T.** 5 an diese Zeitung erbeten.

Molkerei-Verkäufe.

Vorsichtig!

eflektanten, die einen **Milch trag** oder eine **Molkerei** in **Helm t und Kreis kaufen,** wollen sich ig. Interesse erst Ausk. holen bei ck, **Gr. Steinum,** Kr. Helmstedt.

Ein guter Platz

ür anzulegende Molkerei

ov. Hannover, Bahnstation, ist nzuweisen, 500 Kühe leicht zu rlten auf Abschluß, über 1000 handen. Offert. u. **H. B. 9176** n diese Zeitung.

esucht wird ein

Milchlieferungsvertrag

n Hannover, Westfalen od. Olden rg. Offert. mit genauer Angabe ter **A. 9195** an diese Zeitung.

Molkereiverkauf

n Thüringen, an Bahn, wegen In lidie vorzügl. Absatz aller Pro ukte. 1500 Liter Milch, 10jährige träge, geregelte Hypoth., soll bes. stände halb. für M 45 000 und M 15 000 Anz. d. m. verk. werden. **Gg. Hamann, Lübeck,** 9) Schwartauer-Allee 15.

Molkerei

d gewünscht. Große Umgegend. bäude vorhanden. Meldungen an **Mania, Graudenz,** Fährplatz 2.

Hausgrundstück in Breslau in welchem **Molkerei betrieben,** ist eiswert zu verkaufen. Auskunft urch (8974 **Ernst Steinert,** Kantstr. 34, I

Tüchtiger Fachmann kann sofort mit einer Einlage von 15—20 000 M in städtische Molkerei als

Teilhaber

eintreten. Offerten unter **M. 8985** an diese Zeitung erbeten.

Umständehalber verkaufe sofort an tüchtigen Fachmann meine städtische

Molkerei

Preis 60 000 M inkl. Schweine. Anzahlung 20 000 M. Off. unt. **B. 9115** an diese Zeitung erbeten.

Sichere Brodstelle.

Umständehalber beabsichtige ich meine in milchreicher Gegend Sachsens gelegene Molkerei mit Butterzukauf zu verkaufen. Milchpreis jetzt 11—11½ ₰. Off. unt. **A. B. 9031** an diese Zeitung erbeten.

Milchgeschäft

wegen Zurruhesetzung zu verkaufen. Umsatz 12—1500 Liter täglich. **Marquardt, Berlin,** Eichendorffstr. 9.

Großstadt-Molkerei

mit einem jährl. nachweisb. **Reinverdienst von M 30 000,** Extramiete M 7600, soll mit M 50 000 Anzahlg. verkauft werden. Überzeugungshalber wird das Geschäft auch in Vorkaufsrecht auf einige Jahre verpachtet. Ernsthafte Refl. wollen sich mit mir in Verbindung setzen.
Gg. Hamann, Lübeck,
8998) Schwartauer Allee 15 b.

Milchgeschäft, 120—130 Lt., pro Lt. 5½ ₰ Verdienst, gute Kundschaft, außerdem noch eine dauernde Lieferung in Milch und Butter, ca. jährl. 3000 M, ist sofort wegen Krankheit für 1150 M zu verkaufen. Off. unt. **M. G. postlagernd Stendal.** (9040

Buttergroßhandlung

sucht Bezugsquellen, welche Ia beste Zentrif.-Molkereibutter in Tonnen und ausgepfundet gegen Kasse abgibt. Gefl. Off. unt. **8980** an diese Zeitung erbeten.

Suche k-th. Molkerei-Fachmann für **Gasthaus,** gleich **Errichtung einer Molkerei.** Offe.t. an (9190 **Przybylski Suligowski, Bromberg** Neuheserstraße 53.

Von einem tüchtigen Fachmann wird bald eine rentable (9079

Dampfmolkerei mit guten Verträgen

zu kaufen gesucht evtl. ein größeres **Milchgeschäft,** wo 10—13 000 M Anzahlung genügen. **Es kann aber nur** ein grundreelles Objekt in Betracht kommen. Offerten erbittet **H. Groeger, Reichenbach** b. Naumburg a. Bober.

Dampfmolkerei

in **Pommern,** vor 6 Jahren neu massiv erbaut, zu verk. **Milchquant.** im Sommer **2500 Lt.,** im Winter 1400 Lt. Im vor. Jahr nachweisbar

5000 Mk. Reingewinn.

Preis 43 000 M, Anzahl. 15 000 M. Näh. d. **Fischer u. Kuhnert, Leipzig.**

Weil ich als Verwalter anderswo gebund., will ich meine **flottgehende**

Molkerei

m. Grundstück im Bez. Lablau, Ostp. verkaufen. **Tägl. Milchquantum**

4000 Liter

im Sommer u. 2000 Lt. im Winter. **Anzahlung 25—30 000 M.** Näh. dch. 8976) **Fischer u. Kuhnert, Leipzig.**

Suche reelle **Molkerei zu pachten,** wo 6—8000 M genügen, auch übernehme **gutes Milchgeschäft.** Off. unt. **R. 9103** an diese Zeitung.

In herrlicher Gegend **Thüringens** ist eine 1905 massiv erbaute

Dampfmolkerei

für den sehr **billigen Preis** von **32 000** M bei 10 000 M Anzahlung zu verkaufen. Milchquantum 1000 Liter. Einzige Molkerei in weiterer Umgegend. Näheres durch 8977) **Fischer u. Kuhnert, Leipzig.**

Hochrentables

Milch-Engrosgeschäft

nur Engros, alte Firma, für jeden tüchtigen Kaufmann passend, umständehalber sofort zu verkaufen. Erforderlich 20 000 M. Off. unt. **J. S. 2369** befördert **Rudolf Mosse, Berlin SW.** (8995

Eine anderweit belegene hochrent.

Dampfmolkerei u. Mühle

zu verkaufen. Die Molkerei liegt nahe am Bahnhof, günstig für Milchversand. Preis 41 000 M, Anzahlung 6—10 000 M. Offerten erbittet (8990
Jäger, Sülstorf in Mecklenburg.
Fernspr.: Amt Zachun Nr. 6.

Motor- und Handmolkereien!

Nachdem für diese Saison 6 größere **Dampfmolkereien** vergeben und **bereits im Bau** sind, habe ich noch 6 bis 7 reelle, selbst abgeschlossene **Milchpachtverträge,** die sich am besten für die Errichtung rentabler **Motor- und Handbetriebe** eignen, (welche auch weniger bemittelten, fleißigen Fachleuten gesicherte Existenz bieten) zur Verfügung. (9111

Ehrliche, ältere Fachleute, die auch in **Käserei** gründlich erfahren sind, sich keiner Arbeit scheuen und über 3 bis 8000 M verfügen, finden weitgehendstes Entgegenkommen und wollen sich unter genauer Angabe ihrer Verhältnisse melden. Referenzen von ca. 70 Besitzern von mir errichteter Molkereien stehen zu Diensten.

Frankenhausen a. Kyffh., den 22. November 1911.

Wilh. Söhns, Spezialgeschäft s. 1902.

NB. Einige hochrentable, sich im Betrieb befindliche **Dampfmolkereien** weise ich Reflektanten, die über 10 bis 15 000 M verfügen, gerne **gratis** nach.

Gr. Genossenschafts-Molkerei

zu pachten gesucht. Offerten unter **J. H. 9114** an diese Zeitung.

Molkerei

mit Milchversand nach **Frankfurt** a. Main, mit täglichem Verdienst von 15—20 Mark netto, steht bei 20 000 Mk. Anzahlung zum Verkauf. Offert. unter **9006** durch ds. Zeitung.

Will meine **kleine Meierei** mit Göpelantrieb sofort oder später verkaufen od. verpachten. **Albert Gottschalk, Reddenau** b. Bartenstein.

Tüchtiger, technisch und kaufmännisch gebildeter Fachmann sucht in katholischer Ortschaft oder Stadt eine

Molkerei

zu kaufen oder einzurichten. Diskretion zugesichert. Gefl. Offerten erbitte unter **Y. Z. 9113** an diese Zeitung.

Älterer, verheirateter Molkereiverwalter sucht

Molkerei

von 800 Litern aufwärts zu pachten. Offerten beliebe man unter **P. 9112** an diese Zeitung zu richten.

Sanitätsmolkerei

in schöner Stadt am Rhein, Dampf- und elektrischer Betrieb, sofort zu verkaufen. Offerten unter **9162** an diese Zeitung erbeten.

Milchgeschäft.

Weil ich ein anderes Geschäft übernehmen muß, will ich bis März 1912 mein rentables Milchgeschäft in der Nähe von Elberfeld-Barmen verkaufen. Dieses Geschäft ist Ia am Platz. Tägl. Verdienst 15 M. Anfr. unter **E. 9182** an diese Zeitung erb.

Eine Schweinemästerei

bald zu verkaufen. Platz zu 200 bis 250 Stück. Offerten unter **9170** an diese Zeitung erbeten.

Gutgehendes

Milch- u. Buttergeschäft

im Zentrum **Leipzigs** zu verkaufen. Offerten unter **9129** an diese Zeitg.

Milchgeschäft

mit Laden- und Wagenverkauf zu verkaufen. Selten gute Existenz. Zur Übernahme sind ca. 2200 M erforderlich. Umsatz ca. 300 Lit. Milch täglich. Offerten unter **A. 9132** an diese Zeitung. Übernahme 1. Januar 1912.

Beabsichtige meine in sehr milchreicher Gegend in der Nähe von Stettin gelegene

Molkerei m. Göpelbetrieb

zu verkaufen. Augenblickliches Milchquantum 1200 Liter. Sehr passend für katholische Fachleute, Kirche und Schule im Ort. Offerten bitte unter **9141** an diese Zeitung zu richten.

Kapitalkräftiger, unverh. Käser wünscht eine

Molkerei

zu pachten oder als Teilhaber einzutreten. Bevorzugt Prov. Ost- und Westpreußen od. Pommern. Off. u. **B. N. 9154** an diese Zeitung.

Suche zu kaufen

Molkerei

mit mindestens 12—1600 Lit. pro Tag. Bedingungen: feste reelle Verträge auf längere Zeit und feste Hypotheken. Kaufe oder pachte auch Genossenschaft. Übernahme 1. April 1912. **Absolut ausführliche** Offerten unter **E. B. 9161** an diese Zeitung. Offerten, den obigen Bedingungen nicht entsprechend, zwecklos.

Krankheitshalber verkaufe mein in guter Lage Mittelschlesiens gelegenes

Gasthaus mit Handmolkerei.

Anschluß zum Kraftbetrieb vorhanden. Näheres unter **9165** durch diese Zeitung.

Suche in guter Gegend Ostpreußens kleinere, rentable (9169

Tilsiter Käserei

zu kaufen oder zu pachten. Gefl. Offerten erbittet **Leonz Ruoß,** Molkerei **Weigelsdorf,** Kr. Münsterberg in Schlesien.

Achtung!

Wegen Krankheit verkaufe meine flottgehende

Milchhandlung

in **Hamburg,** Engros und Endetail, für **Inventarwert.** Kurz entschlossene Selbstreflektanten belieben Off. unt. **9200** an diese Zeitung zu senden.

Eine komplette (9088

Molkerei-Einrichtung

für Handbetrieb sofort zu verkaufen. **A. Wohlgezogen, Friedrichsfelde,** bei Logienno i. P.

Welche Butterfirma leiht einem Molkereibesitzer gegen Butterlieferung

600 Mark

Off. unt. **9083** an diese Zeitg. erbet.

Illes was im Molkereibetriebe gebraucht wird erhalten Sie preiswert bei

rl Mann, Hildesheim.

Auf Wunsch sende Hauptpreisliste.

---

iebraucht. **Pasteurisierapparat** für ıdbetrieb wird sofort gekauft. npfm. **Nestempol=Rheinfeld**, Wp.

---

utterkneter, ca. 1500 mm Durch= ıer, **Butterfaß**, ca. 200 Lt. Füllg., erh., z. kauf. ges. **Molk. Brock= ievern i. W.** (9057

---

gelmannsche Käsemaschine

e Zeit gebraucht, soll wegen plötz= r Änderung des Betriebes billig :geben werden. Desgleichen noch

15 Rohrhorden

rten unter **M. H. 9061** an diese ung.

---

r Yoghurtbereitung

e einige Hundert 1/4 u. 1/2 **Liter= ichen** nebst dazu passenden Glas= chen u. kl. Büchlein über die eutung des Yoghurt billig ab= ben. Gefl. Offert. unter **8979** diese Zeitung.

Nilchtransportkannen

auch, gut erhalten, werden zu en gesucht. Offert. unter **8996** diese Zeitung.

Zu verkaufen!

egen Umbau sofort billig abzu= n: **Schachs Weichkäse=Maschine**, e D 1, Neupreis 650 Mk., für Mk., **Löcknitzer Dampfmotoren=** zu 3 PS.=Maschine passend, reis 875 Mk., für 300 Mark. Sachen sind so gut wie neu. pfmolkerei **Nietleben**. Sachsen.

---

enig gebrauchter **Handseparator** r), 450 Lt. stündlich, sowie Hil= ndischer **Vorwärmer.** sof. billig rk. Off. u. **schnell 9144** a. d. Z.

---

ste u. billigste Bezugsquelle für

erne Dampf=Käsekessel

Fichtenholzbottich und doppelt. erwand liefert unt. Garantie die erschmiedereiu. Kesselbauanstalt **H. Kropeit, Tapiau**, Ostpr.

---

kaufen gesucht eine gebrauchte **Kohlensäure=Kühlmaschine** n1000—1500 Kalorien. Offert. t **A. B. 62** an **Adolph Voges**, lta a. E. (9121

---

kaufen gesucht ein (9108

Magermilchbassin

Liter fassend, desgl. wegen Ver= örung zu verkaufen: **1 Wasser= ssel**, 4,75 qm Heizfläche, ste= n. Maschine, 4 PS. **Butterfaß**, ut erhalten, 80 Liter Verbut= ruz, **Transmission, Hängelager**, enscheiben usw.

olkerei Balhorn, Bez. Cassel.

Alfa I - Separator

Ztr., wie neu, steht billig zum r uf. Off. u. 8832 an d. Ztg.

---

ervielfältiger

„Thuringia“ vervielfältigt alles, ein- u. mehrfarbige Rundschreiben, Kostenanschläge, Einladungen, Noten, Exportu n, Preislisten usw. 100 scharfe, nicht Abzüge, vom Original nicht zu unterhei n. **Gebrauchte Stelle sofort wieder bar.** Kein Hektograph, tausendfach Grauch. Druckfläche 23 mal 35 cm a m Zubehör nur Mk. 10.—

— 2 Jahre Garantie. —

Otto Henss Sohn, Weimar 160 b.

Ausnahme=Angebot.

J. J. von Littrow:

Die Wunder des Himmels

Gemeinverständliche Darstellung des Weltsystems. Gemäß dem jetzigen Stande der Wissenschaft neubearbeitet von Dr. Paul Guthnick, Observator der Königlichen Sternwarte zu Berlin. 784 S. Mit vielen Illustrationen und Kunstbeilagen, sowie einer drehbaren Sternkarte.



In der Einleitung gewinnen wir einen interessanten Einblick in die schon mehrere Jahrtausende vor Christ. nachweisbare Kultur der Sumerer, der Babylonier und Assyrer.

Die erste und dritte Abteilung dieses Buches befaßt sich mit den allgemeinen Erscheinungen des Himmels, ihrer Erklärung und ihrer inneren Ursache. Die zweite Abteilung beschäftigt sich hauptsächlich mit der neueren Astronomie und der physischen Beschaffenheit der Gestirne. Neben der Sonne, dem Schauplatz wildester Naturgewalten, nimmt Mars mit seinen rätselhaften „Kanälen“, das Reich des Riesenplaneten Jupiter, Saturn mit seinem Ring und der Mond mit seinen wilden Gebirgslandschaften einen breiten Raum in der Darstellung ein. Ebenso bietet der Einblick in die an Wundern so reiche Welt der Fixsterne und Nebelflecken viel Anregung und hohen Genuß. Das Verständnis der Schilderungen wird durch zahlreiche Illustrationen unterstützt.

Als Anhang ist eine Sternkarte, mit drehbarem Horizont, die den Anblick des Himmels zu jeder beliebigen Zeit darstellt, beigefügt. **Preis 3 Mk.**

Die Wunder der Physik

Großes illustriertes Hand= und Experimentierbuch. Eine umfangreiche Sammlung interessanter gemeinverständlicher Darstellungen physikalischer Erscheinungen und Einrichtungen aus den Gebieten der Mechanik, Wärme, Akustik und Optik, sowie Anleitung zu mehr als 800 leicht auszuführenden Handversuchen. Unter Mitwirkung namhafter Physiker und Techniker, bearbeitet und herausgegeben von Theodor Rulemann. Mit 630 Text=Illustrationen. Ganzleinen=Prachtband, 674 Seiten Text. Lexikon=Format. **Preis 3 Mk.**

Großer Privat=Briefsteller für jedermann

Weit über 1000 Muster zu Briefen für alle Privat= und Familienangelegenheiten, zu Glückwünschen. Einladungen, Bitten und Danksagungen, zu Mahnungen, Erkundigungen, Empfehlungen und Warnungen, für das Freundschafts=, Gesellschafts=, Liebes= und Eheleben, zu Beileidsbezeugungen in Krankheits= und Todesfällen, zur Abfassung von Reisebriefen. von privaten Schriftsätzen im Geschäfts= und öffentlichen Leben, im Verkehr mit Vorgesetzten und Behörden, im Vereinsleben usw. Mit einem Anhang klassischer Originalbriefe der größten Dichter und Denker, sowie einer ausführlichen deutschen Wort= und Rechtschreibelehre. Gesammelt und herausgegeben von Dr. Carl Otto unter Mitwirkung einer Reihe von Schriftstellern und Leuten aus dem praktischen Leben. Ganzleinenband, über 600 Seiten. **Preis 3 Mk.**

Dr. C. E. Bock

Das Buch vom gesunden und kranken Menschen

Unter Mitwirkung hervorragender Ärzte, neu bearbeitet von Dr Paul von Hase, Oberstabsarzt a. D. und Dr. Leopold Katz. 600 Seiten Lexikon=Format. Mit mehr als 300 Illustrationen. **Preis 3 Mk.**

Das große Buch der Fliegenden Worte

Zitate, Sprüche und Redensarten. Eine umfangreiche, praktische und zuverlässige Sammlung von mehr als zehntausend geflügelten Worten und volkstümlichen Redensarten, Zitaten aus Klassikern und bekannten neueren Dichtern, Sprichwörtern, sowie lateinischen, französischen u. englischen Sentenzen, ferner Gedankensplittern, Meisterworten, Denk= und Sinnsprüchen, Schnadahüpferln, Bauernregeln usw. Von Dr. Otto Adolphi. Ganzleinen=Prachtband, Lexikon=Format, 670 Seiten. **Preis 3 Mk.**

Das große Buch der Vorträge

Ein nie versagender Hauspoet für alle im Familien=, Vereins=, Schul= und öffentlichen Leben vorkommenden Feste und Feiern. Mit Originalbeiträgen erster deutscher Dichter u. Dichterinnen, gesammelt u. herausgegeben von Reinhold Berger. Zirka 700 Seiten.. **Preis 3 Mk.**

Der Ratgeber für den Guten Ton in jeder Lebenslage

von Dr. Franz Albrecht.

Der gute Ton in Haus und Familie, das tadellose Benehmen in der Gesellschaft und in der Öffentlichkeit, in der Stadt und auf dem Lande, ist der Gegenstand dieses Prachtbuches; nicht zu vergessen auch die entsprechenden Hinweise für den schriftlichen Verkehr. **Preis 3 Mk.**

Praktische Menschenkenntnis

Eine leicht faßliche Anweisung, die Menschen aus ihrer Handschrift zu erkennen. Zugleich ein Autographen=Album bedeutender und interessanter Persönlichkeiten von Wilh. Langenbruch, Gerichtlich vereidigter Sachverständiger. **Preis 3 Mk.**

Klassiker:

Goethes Meisterwerke	zwei Prachtbände	3 Mk.
Lenaus und Stifters Werke	„ „	3 „
Reuters Werke	„ „	3 „
Schillers Werke	„ „	3 „

Gesammelte Werke von **Ernst Moritz Arndt, Hoffmann von Fallersleben, Max von Schenkendorf, Wolfg. Müller v. Königswinter, de la Motte Fouqé, Joh. Hch. Voß**, zwei Prachtbände. **3 Mk.**

Wir bieten obige Bücher unsern Lesern zu den ungewöhnlich niedrigen Preisen als **Weihnachts=Prämie** an. Verpackung wird nicht berechnet, dagegen müssen die Portokosten mit eingesandt werden. Auf ein Postpaket gehen Bücher im Werte von 6 Mk. — Die Lieferung der Bücher kann ausnahmslos nur gegen vorherige Betrag=Einsendung und nur solange erfolgen, als der Vorrat reicht.

Bestellungen werden deshalb sofort erbeten.

Molkerei=Zeitung, Hildesheim.

Wir verkaufen preiswert gut erhaltenes (9067

Holsteiner Butterfaß

komplett, weil Butterfertiger angeschafft.

Molkereigenossenschaft Schönwalde, Kreis Regenwalde, Pom.

---

iebr. Buttertonnen und Kübel

in ausgesucht bester Qualität

iefert an Molkereien billigst

Max Wünschmann

Leutzsch=Leipzig :: Fernspr. 12 446.

Potrium wirkt verblüffend großartig!

So schreiben Kollegen!

Potrium verhindert das lästige Fließen, befördert das Reifen, bewirkt das Quillen der Käse. Postkolli 5,00 Mk. Nachnahme franko.

Carl Weber, Hamborn, Beeckerstr. 188.

Wiegekarten

liefert in allen Größen und Stärken sehr vorteilhaft (2014

Wiegekartenfabrik „Lusatia“

R. Schmorrde, Bernstadt, Sachsen.



Hollandia-Kultur

für Butter- und Käsebereitung gibt weitaus die besten Resultate. Gratis-Probe zu verl. v. Fabrikanten

J. M. E. Snuijf, Amsterdam

Ryer Anslostraat Nr 1.

Molkereibürsten

von Fibre pro Stück 55 Pfg.
von Reiswurzel pro Stück 65 Pfg.



fabrizieren als Spezialität

Meseck & Gildemeister
Bütow i. Pomm.

Eine Lust ist es, zu lesen, was die Kunden schreiben über die nicht einlaufenden „Blitz“-

Strümpfe, *nämlich Sind ausgezeichnet und i. d. Wäsche nicht eingelaufen ◆ Hochbefriedigt, beziehe nun schon 13 Jahre lang von Ihnen ◆ Haben sich vorzüglich bewährt ◆ Sind schon 10 Jahre im Gebrauch, nur einmal gestopft ◆ Haben volle 9 Jahre lang gehalten ◆*

Der Vorteil *des Bezuges dieser Strümpfe, namentlich direkt aus der weltbekannten Garn- u. Strumpfwaren-Fabrik Georg Koch, Hoflieferant in Erfurt J. 334 liegt demnach auf der Hand. Verlangen Sie den illustrierten Katalog franko umsonst mit auffallend niedrigen Preisen für die preisgekrönten Blitz-Strümpfe, Blitz-Strickgarne, Blitz-Unterkleider und viele andere.*



für Hand- od. Kraftbetrieb.



Schneider für Briekäse in dreieckige beliebig große Stücke. D. R. G. M.

Komplette Käsereien

Käsemaschinen, Hand-Apparate und Formen
für alle Sorten Käse, wie:
franz. Weichkäse, Limburg., Romadur, Kräuterkäse, Gervais, Neufchat., Harzer, Mainz. Handkäse, sowie für Hartkäse; ferner
sämtliche Käserei- und Molkereigeräte
liefert billigst in solider Ausf.
Philipp Schach jr.
Freimersheim, Rheinhess.
Preislisten u. Kostenanschl. gratis

Verzagen Sie nicht

wenn trotz aller anderen Mittel Ihr Milcherhitzer nicht vom Milchstein befreit wird.
„Blitz=Extrakt"
macht jeden Pasteurisier=Apparat auf kaltem Wege in wenigen Minuten **„blitz=blank"**, ohne die Verzinnung anzugreifen. Demyons von 25 Ko. Mk. 12, mehrere Monate ausreich. Zahlreiche Anerkennungen,
Steding & Co., Hannover.
Fernsprecher 7666.

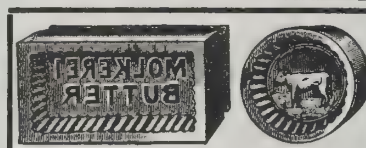
Eine guterhaltene, liegende
Wolff'sche Lokomobile
8 PS, mit Rieder=Steuerung, ist preiswert abzugeben, wegen Veränderung. Offerten erbittet (8926
Max Baumgart, Neuenkirchen b. Stettin.

Ein Milcherhitzer
sehr gut erhalten, 1400 Liter pro Stunde bis zu 90 Gr. erhitzend, System Lefeldt & Lentsch, steht billig zum Verkauf. Näheres erteilt
Fritz Homann, Dissen
8874) (Teutoburger Wald).

Buttertonnen u. -Kübel
in allen Größen
empfiehlt billigst
Großtychower-Faßfabrik
OST & SIEFERT
Großtychow, Pomm

Eine gebrauchte, gutgehende
Löcknitzer Dampfsparmaschine
zum Betriebe 2—3 HP. Umstände halber billig zu verkaufen. (9064
Max Caspary, Bublitz in Pomm.

Käse-Etiketten
Papp-Scheiben
1a Qual.
paraffin. u. bedruckt
MILCH- ... ETIKETTEN
fertigt ... billigst
TH. ZANDER, BRESLAU I



F. Borisch, Berlin, Ackerstr. 132.

Dampfkäsekessel
kupferverzinnte, m. Fichtenholzbottich oder doppelter Wand und
Milchkühler
liefert billig unter Garantie die **Kupferschmiede und Apparatebauanstalt**
Herm. Zwingelberg
Königsberg i. Pr. 4. Tel. 2917.

Nahtlose Quarksäcke
elastisch, äußerst haltbar, von ersten Molkereifachleuten bestens empfohlen, offeriert (1737
Wigand Kellner, Zeulenroda Th.
Preß=Sack=Fabrik.

Größe: 50 c br., 100 c lg.		45 c br., 90 c lg.	
1 Dtz. fr.	18,00 Mk.		15,50 Mk.
1/2 „ „	9,50 „		8,25 „
Größe: 45 c br., 70 c lg.		**38 c br., 65 c lg.**	
1 Dtz. fr.	11,50 Mk.		9,00 Mk.
1/2 „ „	6,25 „		5,00 „

Schweinefutterwagen
liefern billigst
Büsse & Jördens, Hasede
1101) b. Hildesheim.

Buttertonnen



ca. 100 Pfd. Inhalt gebrauchte, gut verböttcherte und gereinigt liefert am billigsten, besten und schnellstens
S. Reuter, Berlin 36.

Molkereibürsten
von Fiber oder Piasava, per Dtz. 3,50 und 6 Mk., Probebürsten per Nachn. liefert als Spezialität
O. Weißert, Liebenwerda.

Zur Verpackung von Kamembert, Brie, Münsterkäse 2c. liefern
Holzspahnschachteln
W. Lutz & Sohn, Stuhlseifen bei Langenbrück, Schles.
Lieferanten vieler großer Molkereien.

Eier-Versandkisten
mit Verschluß (D. R. G. M)
empfiehlt und hält auf Lager mit und ohne Einsätze für 120, 180, 200, 240, 300, 400, 500, 600, 720, 1000 und 1440 Eier, sowie **Wellpappkistchen** für den Postversand von 60 Eiern.
Carl Intelmann, Zwischenahn
i. Oldbg. Fernspr.-Anschl. 15.

J. Zinke, Berlin S. 59.
Versand gebrauchter gut verböttcherter sauber gereinigter
Buttertonnen
zu ca. 100 Pfd. Inhalt
Lieferung **sofort — umgehend**
à 50, 55 bis 65 Pfg.

Oel. Twist Farbe **A. V. Branth** — **B. und T. Kultur. Hamburg 8**

Heinr. König Lüneburg

Quarkmühlen
in jeder Größe liefert (181
Ernst Bicker, Eldagsen (Hannover).

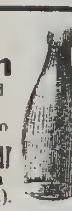
Undehnbare
Separatorenschnüre
liefert jahrelang als Spezialität
Joh. Driemeier, Seilerei, Osnabrück.

Holzspanschachteln
mit u. ohne Heftung ○ D △ □
genagelte Kistchen
von Laubholz, geruchfrei, für :-: Gervais=Käse, und :-:
Kistenteile v. Fichte
für Harzer und Viereck=Käse
liefert als Spezialität
Eduard Jaschke & Co.
Holzwaren= u. Schachtelfabr.
Ebersdorf, Kr. Habelschwerdt.

Flaschen für Sterilisierzwecke / für Pappscheibenverschluß / **für Yoghurtmilch etc.**
liefert in vorzüglicher Qualität zu Hüttenpreisen überallhin
Heinr. August Sauer Elberfeld.



Milch-Flaschen
für Pappscheiben- und Drahtbügel-Verschluß
Illustr. Preisliste franko
Lüner Glasmanufaktur
Glashütte in Altlünen bei Lünen (Westfalen).



KÄSE - KISTEN



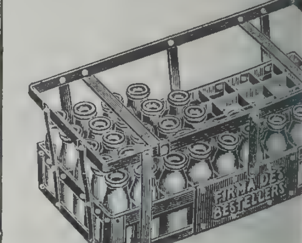
in bester weißer Holzqualität
sowie
Butter-Versandkisten
liefert als Spezialität
R. LEINBROCK NACHF. NIEDERSEDLITZ Dampfsägewerk.

Saubere, verböttcherte 1
Butte[...] Tonne[...]
liefert stets prompt umgehend für 50 Pfg., erstklassige 55
H. Leidel, Cöthen (Anh.), Edu
Bitte bei Aufträgen um Bahnstation.

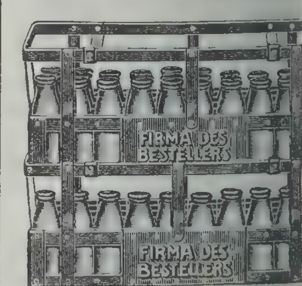
Wegen Betriebsvergrößeru
billig zu verkaufe
1 **Schönemannscher Regen Erhitzer „Blank"**, 4000 Ltr Leistung,
1 **Schönemannscher Rahmpast** Unterantrieb, 800 Ltr. stdl
1 **Alfa=Separator,** Modell 1400 Liter stündliche Leist
1 **Transmissionsspeisepumpe** qm Kessel,
1 **Holsteiner Butterfaß,** 250 Verbutterung, aus Teakho mit Wulst, sowie versc **Riemenscheiben, Lager** u.
Die Apparate sind bis z. im Betriebe zu besichtigen. Offerten erbittet
Molkerei=Gen. **Treuenbrietze**

Einderm. Vollmilch-Er
mit direkter Unterfeuerung, Leistung 800 Liter, wenig ge ist, da die Maul= und Klau im Bezirk erloschen ist, unte Bedingungen zu verkaufen. Milchzentrale zu **Lensahn,** E. G. m. b. H.

Zu kaufen gesucht
Alfa=Separatore
für Kraftbetrieb, gebraucht erbitte mit äußerstem Preis 8867 an diese Zeitung.



Carl Keller, Gelsenkirc
Fabrik für eisenverzinkte Flasche



Für Transport- u. Sterilisierzwecke

□=Käse
vom Salztisch, auch in ang Ware, kaufen jedes Quantu
Scholz & Brühs, Käsef **Liegnitz.**

□=Käse u. Stangenk
milde und scharfe
nur gute Ware, ist ständi Abnehmer zu höchsten Prei Abrechnung u. Kasse. so nach Empfang (9
J. Gusowski
Buttergroßhandl. „Nordste **Berlin,** Kaiserstr. 8.

Kochkäse

in Dosen und Fässern, in konkurrenzloser Ware, liefert am besten u. billigsten
Alfred A. Jatho Hannover.
Garantiere für nur gute Ware. (8101

Warter & Buchholz
vorm. Emil Warter **Kiel**
kaufen jeden Posten (7204
Tilsiter- und Schweizer-Käse.
Abrechnung prompt. Ev. Vorschuß.

Käse.

Ostdeutsche Käsefabrik Liegnitz i. Schles.
hat noch in erstklass., pikanter Ware **Harzer-, Bauern-, 5 Pfg.-Spitz-, 10 Pfg.-Spitzkäse, Berl. Goldleisten u. Delikateß-Frühstückskäse** abzugeben.

Täglich frischen
Yoghurtkäse
jedes Quantum, Probe gratis.
8350) **Molkerei Dedeleben.**

Wir offerieren zur sofortigen Lieferung: (9110
vollfette Fromage de Brie,
vollfette Fromage de Brie, 8teilig in Schachteln,
vollfette Spitzbrie,
vollfette Kamembert, Marke „Elite",
vollfette Frühstückskäse in Schacht.,
vollfette Neufchateller,
vollfette Gervais,
Kamembert Marke „Gold", Kamembert Marke „Präsident", Kamembert Marke „Grün", Frühstückskäse, Klosterkäse, Brie in Schachteln, **Dessertkäse.**
Wir bitten Preisofferte einzufordern.
Molkerei Jordansmühl, Bz. Breslau.

Limburgerkäse
ältere, reife Sommerware, in Pergament, wird, um zu räumen, billig zu Mk. 20.00—25.00, je nach Qualität, so lange Vorrat, gegen Nachnahme abgegeben. Anfragen: Postfach 22 in **Ulm**, Donau. (8986

Tilsiterkäse
$^1/_4$ bis $^1/_2$ fett, gegen Kasse zu kaufen gesucht. (8987
Heinrich Heß, Straßburg E. Schlossergasse 14.

Suche noch Abnehmer für 80 bis 100 Kisten
ff. Harzerkäse
in 100 Stückpackung zur regelmäßigen Abnahme. Gefl. Offert. unt. **9008** an diese Zeitung erbeten.

Gesucht leistungsfähiger Lieferant
für Harzkäse und Bauernkäse.
Offerten an (9016
Herm. Knopke, Bremerhaven
Telefon 647. Kurzestr. 17.

Für Vermittelung von Quark
vorübergehend und Abschluß, zahle ich bis zu 200 Mk. Provision, je nach Quantum. Offert. unt. **Reell 8910** beförd. diese Zeitung.

Frischen, trockenen, metallfreien
Quark
sowie ☐-Käse
vom Salztisch, auch in halbreifer Ware, kauft jedes Quantum (4558
H. Radloff, Landsberg, Warthe

Größere Posten
feuchten Quark
am liebsten mit Säure gefällt, fortlaufend zu kaufen gesucht von der **Chemischen Fabrik Güstrow**
8695) **Güstrow i. M.**

Quark
metallfrei frisch und trocken
kauft jederzeit (3005
Paul Mücke, Käsefabrik mit Dampf- und elektrisch. Betrieb, **Hennersdorf bei Görlitz.**

Suche zur regelmäßigen Lieferung
guten, trockenen Quark.
W. Thiele, Käs. Barleben, Bz. Mgdb.

Pa. trockenen Quark
kaufen stets p. Kasse od. Nachnahme
Heinermann & Thiele, Käsefabrik Jessen a. d. Elster.

Guten frischen trockenen
Quark
metallfreie Ware v. der Nähe
kauft stets zu allerhöchsten Preisen
Erh. Schnurpfeil, Liegnitz, Schl.
Käsefabrik im Großbetrieb.
Größtes Etablissement in Deutschland.

Zahle **Mark 16,00** für frischen
Quark
frei hannoverscher Station. Offert. unter **5387** an diese Zeitung.

H. Riepenhausen & Co.
Harsum i. Hann.
pachten Magermilch kaufen Ia Quark
mit und ohne Abschluß. (4292

Quark
in großen und kleinen Posten, vorübergehend u. auf Abschluß **kaufen Zitzke & Majcher, Bodenfelde.**

Bin regelmäßiger Abnehmer für jeden Posten (6376
Quark
in frischer, einwandfreier Ware.
Albert Müller, Käsefabrik, Rathenow.

Quark
zur regelmäßigen Lieferung sucht
Fritz Baum, Breslau I.

Frischen, trockenen, metallfreien
Quark
auch **Standquark** auf Abschluß wie auch vorübergehend, kaufen zu **allerhöchsten Preisen** (8555
Scholz & Brühs, Käsefabr., Liegnitz.

Quark zu höchsten Preisen kauft
5894) **G. Pfannschmidt, Stendal.**

Kaufe wöchentl. noch 30—40 Ztr. guten **trockenen Quark**, am liebsten aus d. Nähe. Angeb. u. Preis ab Station an (8830
Rich. Jastrow, Käsewerk Neumünster.

Trockenen harten **Sauer-Quark** kaufen stets
Werner & Co., Wasbek i. H.,
6659) Kräuterkäse-Fabrik.

Frischen, trockenen, metallfreien
Quark
auf Abschl. wie auch vorübergehend kauft zu (4998
allerhöchsten Preisen.
Otto Pucher, Liegnitz
Käsefabrik im Großbetrieb.

Quark
für jeden größeren und kleineren Posten sowie (4328
prima ☐-Käse
sind wir ständige Abnehmer. Abrechnung und Kasse sofort nach Empfang. **Mechow & Sasse, Reinickendorf bei Berlin,** Amendestraße 102/103.

Speisequark und Butter offeriert
Molkerei **Neunheilingen,** Thür.

Quark
zu höchsten Preisen kauft (8454
Käserei **Schönau** b. Leipzig.

Frischen, trockenen, metallfreien
Quark
suche zu kaufen mit oder ohne Abschluß. Kasse nach Wunsch. (3698
P. Ph. Mahr, Altheim, Hessen.

Große Posten Quark
sucht sofort u. auf Abschluß (8212
Pasewalk. Carl Meister Nachf.

Ia ☐-Käse
kauft jedes Quantum (6239
Carl Meister Nachf., Pasewalk.

Quark kauft
7689) **Ed. Osthoff, Harsum.**

Quark
metallfrei, frisch und trocken, kauft jederzeit auf Abschluß (8463
Ernst Haan, Zwickau-Pölbitz.

Für Vermittelung von
Quarkabschlüssen
mögl. aus Molkereien Thüringens u. Schlesiens zahle **hohe Provision.** Offert. u. **8461** an diese Zeitung.

Frischen Quark
kaufen, event. unter Nachnahme
Gebrüder Raab, Minsleben, Harz.

Frischen Quark
kauft (6807
Wilh. Pagel, Käsefabrik, Harsum.

Quark
kaufe in einwandfreier Ware jeden Posten zu Tagespreisen oder auf Jahresabschluß. (488
Conrad Wulf, Borsum b. Hildesheim.

Käsefabrik mit Motorbetrieb, seit 1877 bestehend, sucht noch größere und kleinere Schlüsse in einwandfreiem
Quark
zu machen. Ich brauche Sommer wie Winter gleiches Quantum. Referenzen erster Molkereien zu Diensten. Reguliere 14tägig und stelle Kaution in jeder Höhe. Off. erbet. unter **8887** an diese Ztg.

Quark, jeden Posten, kauft (8063
W. Pfannschmidt, Käserei Barleben.

Eine Molkerei im Braunschweigischen sucht wöchentlich 50—60 Ztr. guten, trockenen, metallfreien
Quark
auf Abschluß sowie auch vorübergehend. Zahle höchste Tagespreise. Offerten erbitte unter **9068** an diese Zeitung.

Mark 19.—
zahle ich für **frisch., trockenen Quark** für jeden Posten ab jeder Station gegen sofortige Kasse od. Nachnahme. Offert. unter **C. D. V. 7410** an diese Ztg.

Quark
kauft zu Tagespreisen 8…
Brandenburger Käsefa[brik]
Inh. Wilh. Beutl[er]
Brandenburg a. H[avel]

---

23 Mark
franko meiner Station Nähe Lip[…] zahle ich für ff. trockenen, fri[schen]
Quark
gegen sofort. Kasse oder Nach[nahme]. Off. unt. **L. E. 9094** an diese [Zeitung].

---

18 ℳ **pro Zentner**
zahle für frischen, trockenen
Quark
ab jeder Station per Nach[nahme]. Kaufe auch **Standquark.** O[ff.] unter **N. B. 9069** an diese Zei[tung].

Frischen Quark sow[ie] Standquark
kauft zu höchsten Preisen
Pohl & Schultz, Liegnitz, Käse[…]

Einwandfreien Qu[ark]
sucht für hohen Preis zur [regel]mäßigen Lieferung
G. Thürmann, Friedenau b. B[erlin], Laubacherstraße 11.

Zahle Mk. 20.–
für **Quark** in Ladung und ei[…]
Theodor Fuchs, Käsefab[rik]
9134) **Sangerhausen.**

Ostpr. Meierei hat wöchentl[ich] bis 5 Tonnen frischen, metall[freien]
Quark
abzugeben. Offerten mit Preis[…] **9140** an diese Zeitung.

Suche
Vollmilch und gute But[ter]
nach Magdeburg. Kaution ka[nn in] jeder Höhe gestellt werden. Of[f.] unter **E. 5. 5559** an **Haasenste[in &] Vogler, A.-G., Magdeburg.**

Wöchentlich 1—2 Zentner
Butter
auf Basis od. zu festem Abschluß hat abzugeben
Molkerei-Genossenschaft Dee[…] e. G. m. b. H. (Braunschw[eig])

Wöchentl. 2 Ztr. feinste, gesal[zene]
Molkereibutter
auf Abschluß direkt von Molke[rei] kauft geg. vorher. od. sofort. […] **Schotte, Düsseldorf,** Corneliusst[r.]

Habe wöchentlich 30—50 P[fd.] frisch gesalzene, feinste
Molkereibutter
in Kübeln oder Postpacketen a[b]zugeben. Offerten mit Preisan[gabe] unter **B. P. postlagernd Lianno** Schwetz.

Habe wöchentlich
1—2 Ztr. Butter
abzugeben zu 2 ℳ unter Berl[iner] Notierung. Probekübel od. T[…] per Nachnahme.
Molkerei Wölpinghausen bei Rehburg.

Thüringer Dampfmolkerei wöchentlich auf Schluß 3 Ze[ntner]
Süßrahmbutter
abzugeben. Probetonne à P[fd.] 1,36 unter Nachnahme. Off. u[nter] **9052** an diese Zeitung.

Schloßbutter Warenze[ichen] Nr. 25[…]
Obige Schutzmarke ist an Molkereien […] Butterhändler als Alleinberechtigung f[ür ein]zelne Plätze gegen eine Lizenzgebühr […]geben. Unberechtigte Führung der S[chutz]marke wird strafrechtlich verfolgt. N[äheres] durch **E. Grelle, Apolda.**

Gebrüder Groh
Hoflieferanten
Berlin O., Blumenstr. 70
Buttergroßhandlung
8 eigene Detailgeschäfte.
Ständige Abnehmer für feine Molkereibutter zu höchsten Tagespreisen bei wöchentl. Abrechnung und Kasse. Jahresabschluß erwünscht.

Gebr. Dortschy
Berlin SO.
Adalbertstraße 59
Butter- u. Käsegroßhandlung
sind jederzeit Abnehmer von Butter, vollf. Tilsiter u. Westpr. Schweizer-Käse bei promptester Abrechnung.

...s sind zu allen Zeiten Abnehm. fü..
Butter
...c Gütern und Molkerei-Genossen...ften. Regulierung per Kasse zu ...stmöglichem Tagespreise.
Marcuse & Orbach
...tergroßhandlung, gegründet 1876
...in SO., Michaelkirchstr. 20, II. Hof

W. Schnetzer junior
Butter - Großhandlung
Kempten, Algäu
ist Käufer von feinster Molkereibutter, sowie Landzentrifugenbutter

...einste Tafelbutter
...n prima Speisequark empfiehlt ...kerei Kirchheilingen, bei Lan...salza, i. Thür. (9034
Probetonnen u. Nachnahme.

...utter mit M 2 unt. Berl. Höchst...z hat noch abzugeb. Probetonne ...n. Molk. Hermelsdorf, Pomm.

J. C. M. Schäfer
HAMBURG 8
Butter-Großhandlung
gegr. 1874

Georg Münch
Inh.: Julius Hildsberg
Butter-Großhandlung
Dresden A.

Josef Altstetter
Buttergroßhandlung
München und Passau
Müllerstr. 10 Niederbayern
Abnehmer und Lieferant von ...rtsch., ungesalzener Molkerei... u. Guts-Zentrifugen-Butter.

Gust. Schultze & Sohn, Berlin C.
Fischerstraße 26/27
Butter-Großhandlung
sind jederzeit Abnehmer für Molkereibutter zu höchsten Preisen.
Jahres-Abschluß erwünscht.

Anton Franke, Köln wünscht noch neue Verbindungen mit Molkereien als **Vertreter.**
Nimmt auch Butter in Kommission oder für feste Rechnung.

Mann & Friedeborn
Hildesheim
sind jederzeit
Abnehmer und Lieferanten von Molkerei-Butter.

Molkerei-Butter
kaufen zu höchsten Preisen, möglichst auf Jahresabschluß
Schramm & Goldenring
Berlin C., Neue Schönhauserstr. 10.

Deutsch-Sibirische Butter-Handels-Gesellschaft m. b. H.
Cöln a. Rhein, Schaafenstr. 25 A
ist fortlaufend Käufer für
feinste und feine Molkerei-Butter.

Emil Meisel, Leipzig
Butter-Großhandlung. Eutritzscherstr. 19
kauft jederzeit Molkereibutter zu höchsten Preisen
Jahresabschlüsse erwünscht.

L. W. Lüder, Magdeburg
Buttergroßhandlung
ist stets Käufer und Verkäufer feiner und feinster Molkereibutter zu marktgemäßen Preisen.

Siodmak & Sohn, Butter-Import
Dresden-A
offerieren: Feinste Finnische, Baltische und Sibirische gesalzene und ungesalzene Molkereibutter. Eigene Einkaufskontore an den Hauptplätzen Sibiriens. Wöchentl. Abladungen von Windau, Stettin und Dresden. (7592
Telegr.-Adr.: „Kronenbutter". = Telefon 3131. =

H. Schürer & Sohn, Leipzig
sind jederzeit Käufer von
Molkerei-Butter
und zahlen höchste Preise bei wöchentlicher Abrechnung und Kasse.
— Prima Referenzen. — (6546
Giro-Konto: Reichsbank. Allgemeine Deutsche Kredit-Anstalt.

Butter-
Abschlüsse zu festen Preisen oder laut Notierungen. Regulierung prompt per Kasse.
H. Engels Nachfolger
Butter-Großhandlung
Berlin, 39 Heiligeiststraße.

Feinste Butter
sucht beständig zu höchsten Preisen bei wöchentlicher Abrechnung u. Kasse die Buttergroßhandlung
J. Maeding, Berlin SO.
Krautstraße 48.

H. Grube, Bremen
Fernspr. 844 Fehrfeld 64 Fernspr. 844
Telegr.-Adr.: Buttergrube
ist ständig Käufer u. Verkäufer
von Molkereibutter.

August Holtz, Berlin N.
Brunnenstraße 102
Butter-Großhandlung
große eigene Detail-Geschäfte
Gründung 1883
ist ständiger Abnehmer für feine und feinste Molkerei-Butter zu höchsten Preisen.

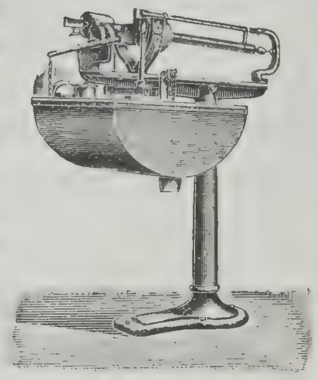
Rudolf Franke
Cöln, Roonstr. 67
übernimmt Vertretung u. kauft gegen wöchentliche Abrechnung
Molk.-Butter u. Landeier.
Lager in sibirischer Butter, auch ungesalzene.

Übernehme noch wöchentlich ca. 100 Zentner
feinste Molkereibutter
sowie jedes Quantum großer
Landeier
zum kommissionsweisen Verkauf mit wöchentl. Abrechn. oder auf feste Rechnung und Kassaregulierung.
John Bredenkamp, Cöln a. Rh.
Agentur und Kommission.
Telegr.: Bredenkamp, Cöln.
Fernruf: A 5386.

Ludwig Gerlach, Bremen
Kastanienstr. 28 Fernspr. 6321
Molk. u. Butter-Großhandlung
ist ständig Käufer u. Verkäufer von
Molkereibutter.
Jahresabschlüsse erwünscht.

Wilh. Weber
Cassel
Königsstraße 80-82
— Gegründet 1872 —
ständiger Abnehmer feinster
Molkerei-Butter
zu hohen Preisen. [442
Telephon 574
Telegr.-Adresse: Käseweber.

Hollender's Magermilchausgabe-Wage



mit Prozentbalken **nur allein**

:-: zur Eichung zugelassen :-:

Die Wage wird mit jedem gewünschten Prozentbalken geliefert.

Hollender's Wagenfabrik

G. m. b. H.

Berlin N. 4

Habe wöchentlich 1 Zentner ganz frische

ff. Tafelbutter

abzugeben zu 2 Mk. über Berliner Höchstnotiz ab Station. Off. unter O. L. 8981 an diese Zeitung.

Ab 1. Januar 1912 wöchentlich 10—15 Zentner allerfeinste

Molkereibutter

auf Jahresschluß gegen prompte Kasse nach **Hannover** gesucht. Angebote werden unter 8978 an diese Zeitung mit Preisangabe erbeten.

Wer kann mir wöchentlich eine bis vier Tonnen gute (9022

Molkenbutter

liefern. Offerte mit Preis erbeten. Zum Abschluß komme selbst herüb.
August Engel, Zeyer, b. Elbing, Westpreußen.

Butter-Gesuch!

Für 1912 pro Woche 500 bis 600 Pfund feinste, kernige Molkereibutter auf festen Abschluß von Genossenschaftsmolkereien zu kaufen gesucht. Angebote am liebsten nach Berliner Notierung. (9133
Ernst Meyer, Braunschweig, Autorstraße 22.

Suche wöchentlich einige Zentner

frische Molk.-Butter

ab Molkerei zu kaufen, ferner ca. 100 Kisten **Limburger,** sowie monatlich ca. 100 Schock **Spitzkäse.** Kasse nach Wunsch. Kaution in jeder Höhe.
Dampfmolkerei **Hadermansgrün** bei Berg, Oberfranken. (9183
Bundgaard, Verwalter.

Molkerei Westfalens hat wöchentlich noch einige Tonnen gesalzene

Butter

zu Mk. 1 unter jeweiliger Berliner Höchst-Notierung abzugeben. Erste Sendung gegen Nachnahme. Offrt. unter 6240 an diese Zeitung.

Otto Reichelt

Buttergroßhandlung

Berlin NO., Neue Königstraße 37

sucht regelmäßige Lieferanten feiner u. feinster Butter.

Abschlüsse erwünscht.

Abrechnung u. Kasse wöchentlich.

QUARK!

Wir suchen **per 1. Januar** noch 1—2 Quarkabschlüsse. Wir zahlen **höchste** Saisonpreise und nehmen auch im Sommer **schlank** ab. Beste Referenzen zu Diensten. (8984

H. Riepenhausen & Co., Harsum i. Hann.

Telefon **Hildesheim,** Nr. 2610.

Zu höchsten Preisen kaufe ich frischen, trockenen

metallfreien Quark

in jedem Quantum und bitte um Anstellung. (7586

Tilo Brandis, Nordstemmen i. Hann.

Haben wöchentlich 4—6 Zentner

prima Tafelbutter

auf Abschluß vom 1. Januar 1912 abzugeben. Kaut. erwünscht. Gefl. Preisofferten erbeten. (8973
Molkerei-Genossenschaft **Hillerse** b. Northeim, Hann

Für 1912 wöchentlich 2 **Zentner**

feinste ff. Tafelbutter

direkt von Molkerei auf Abschluß oder unter Berliner Notierung geg. vorherige oder sofortige Kasse zu kaufen gesucht. (9058
H. Hefke, Molkereibesitzer, **Breddin,** Berlin-Hamburger Bahn.

Gotthelf Michaelis & Co.

Butter-Großhandlung **Leipzig.**

Größtes Stückenbutter-Geschäft Deutschlands

kaufen noch größere Quantitäten

Molkerei-Butter.

Abnehmer zu höchsten Preisen, weil durch Ausformen der Butter beste Verwertung erzielt wird. :: Jahresabschlüsse erwünscht.

Bruno Nier Nachf., Dresden-N 6

Inhaber: **Richard Schulze**

Butter-Großhandlung

Gegründet 1893

kauft jederzeit **Molkerei-Butter und Trinkeier** zu höchsten Preisen gegen Kasse ev. Kaution. **Jahresabschl.** erwünscht.

M. Schebeler

BERLIN NO., Kelbelstr. 39

Agentur- und Kommissions-Geschäft in Butter und Käse

übernimmt den Verkauf von jedem Posten Butter und Käse aller Art zu kulantesten Bedingungen.

Schnellste Verwertung. ◆ Prompte Abrechnung.
Vorschüsse sofort nach Empfang. ◆ Pr. Referenzen.

Otto Hoffmeist[...]

Butter-Großhandlung

Berlin NO. 18, Landsbe[...] Allee 5[...]

Bahnstation Ostbahnhof-Ber[...] sucht ständige Lieferanten [...]

feiner Molkereibutt[...]

u. zahlt die höchsten Preise. Ka[...] u. Abrechn. nach Wunsch. Jahr[...] abschluß erw. Telef. 7, Nr. [...]

Suche wöchentlich 2—3 Ztr. f[...]

Molkereibutter.

H. Eikemeier, Götting[...]
9122) Lg. Geismerstr.

Pro Woche noch einige Zent[...]

feinste Tafelbutte[...]

kernige Ware, am liebsten auf[...] schluß gesucht.
Gust. Fricke, Hanno[...]
8542) Marienstr. 28.

Wöchentl. 2—4 Ztr. feinste, ker[...]

Molkerei-Butte[...]

in 1/2 Pfund-Stücken sofort od. [...] 1. Januar 1912 gesucht gegen [...]herige od. sofortige Kasse. [...]
Frau **Ida Krüger, Halle a.** [...]
Wittestraße 5.

Wir haben trotz der allgemei[...] Knappheit noch genügend

Butter

preiswert abzugeben, gesa[...] oder ungesalzen, in ganzen [...] halben, mit Pergamentpapier [...] gelegten Gebinden. (7[...]

Weichsel-Butterei Thor[...]

Wir haben noch einen größ[...] Posten vorzüglich erhaltene (7[...]

Sommerbutter

ab Kühlhaus Berlin mit Mk. 12[...] per Zentner abzugeben.

Für städtische Molkereien, [...] solche, die nach der Stadt [...] liefern, und die Hotel-, Restaur[...] und sonstige Kundschaft haben, [...]züglich geeignet. Mit Probeton[...] stehen gern zu Diensten.
Weichsel-Butterei Thor[...]

Wilhelm Engfer

vorm. **Wilhelm Lange**

Berlin NO. 18, Elbingerstr. 13

Butter-Großhandlung

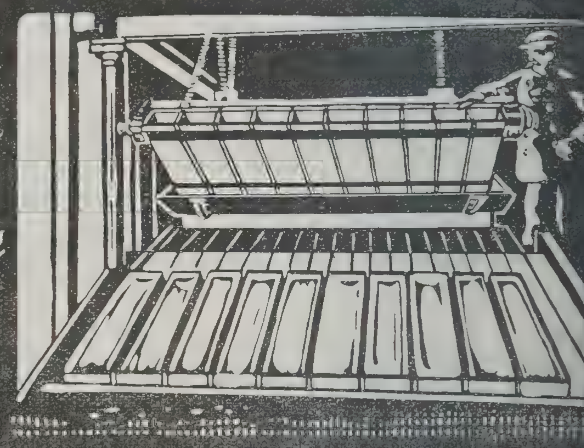
Gründung 1893

ist ständiger Abnehmer für feine und feinste Molkerei-Butter zu höchsten Preisen. Kasse sofort nach Empfang.

Eis- u. Kühl-Maschinen
EDUARD AHLBORN
Hildesheim Danzig-Lübeck-München.



Kostenanschläge Ausarbeitungen und Ingenieurbesuche auf Wunsch.



Beschwerliche Roheisgewinnung! — Bequeme Kunsteiserzeugung!

Pappscheiben, Käseschachteln und Etiketten fertigt am billigsten **St. Göppert,** Etiketten- und Kartonagen-Fabr[ik] **Waldkirch i. Baden.**

Untersuchungen von Milch auf Fettgehalt und Verfälschung :: von Butter auf Wasser- oder Fettgehalt :: besorgt preiswert das Laboratorium der Molkerei-Zeitung in Hildesh[eim]

Durch größere außersyndikatliche Abschlüsse mit den beiden ersten deutschen Pergamentpapierfabriken bin ich in der Lage, in allerbester Qualität

Ia echtes Pergamentpapier

auf Abschluß für das Jahr 1912

zu folgenden, wesentlich ermäßigten Preisen zu liefern:

Jahresabschluß auf mindestens 1000 Kilo **69 Pfg.** per Kilo
" " " 500 " **70** " " "
" " " 250 " **72** " " "

Diese Preise verstehen sich **franko Bahnstation des Käufers, mit einer Lieferungsfrist von 3—4 Wochen** und bei einer jeweiligen **Mindestabnahme von 50 Kilo** in kleinen Rollen oder Formaten. Für Bedrucken des Papieres erhöhen sich diese Preise um 12 Pfg. für das Kilo.

Zur Berechnung kommt nur das reine Nettogewicht.

Bei etwaigen Offerten von anderen Seiten wolle man darauf achten, ob ebenfalls **„reines Nettogewicht"** zugesichert wird. Es ist in letzterer Zeit vielfach vorgekommen, daß von Zwischenhändlern entweder stillschweigend **das Bruttogewicht in Rechnung gestellt wurde,** oder daß den Offerten die für die meisten Molkereien unverständliche Abkürzung „br. f. n." hinzugefügt wurde, was heißen soll: **„brutto für netto".** Durch die Berechnung des Bruttogewichts wird aber der tatsächlich zu zahlende Preis, je nach dem Gewicht der Emballage, um

5 bis 10 Prozent

erhöht. Bei mir kommen solche Unreellitäten nicht vor.

Das bisher bestehende **Pergamentpapier-Syndikat** läuft Ende 1911 ab. Es finden unter den beteiligten Fabriken fortgesetzt Verhandlungen wegen Abschluß eines neuen Syndikats mit neuen Preisen statt. **Keinenfalls werden diese neuen Preise niedriger sein,** als die bisher gezahlten, wahrscheinlich dagegen **höher,** entsprechend den gestiegenen Preisen der Rohmaterialien und der Löhne. Sobald das neue Syndikat zustande gekommen ist, können Abschlüsse zu den heute von mir offerierten Preisen nicht mehr entgegengenommen werden. **Diese Preise kann man sich daher nur durch einen baldigen Abschluß sichern.**

Carl Mann :: Hildesheim Erstes Spezialgeschäft für Molkerei - Bedarfsartikel.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Fr. Mann. — Herausgeber u. Verleger: Th. Mann. — Druck der Molkereizeitungs-Druckerei, sämtlich in Hildeshei[m].

Molkerei-Zeitung.

Fachblatt

für die

wissenschaftlichen, technischen und Handels-Beziehungen der Milchwirtschaft.

Redaktion: Dr. Fr. Mann und Th. Mann in Hildesheim.

Die Molkerei-Zeitung

erscheint jeden Mittwoch und Freitag abend; jedoch nur ein mal wöchentlich, wenn in die Mitte der Woche ein Festtag fällt. Jedesmal eine **Sonder-Ausgabe** aller Stellen-Angebote, Versendung auf Anfordern kostenfrei für stellesuchendes Personal.

Redaktionelle **Beiträge**, bei hohem Honorar, stets erwünscht.

Molkereifachliche **Anfragen** werden an Abonnenten kostenfrei im „Briefkasten" beantwortet; briefliche Beantwortung nur dann, wenn eine Gebühr von 2 M. in Marken beigefügt ist.

Das Abonnement

kostet bei der Post vierteljährlich 2 Mark, mit Bestellgeld 2 Mark 18 Pf., einschließlich des „Illustrierten Unterhaltungsblattes". Streifbandbezug, **ohne Unterhaltungsblatt**, für das Inland 2 Mark 50 Pf., für das Ausland 3 Mark 50 Pf. Ausländische Marken werden in Zahlung genommen. Einzelne Nummern à 15 Pf., nur gegen Beifügung des Betrages.

Die Nebenausgabe **„Milchwirtschaftlicher Anzeiger"** erscheint jeden Sonnabend und kostet durch die Post viertelj. 60 Pf.

Anzeigen

kosten für den Raum der kleinen Zeile 50 Pfennig. **Stellenanzeigen** nur 25 Pf. Bei **Stellengesuchen** ist vorherige Betrageinsendung erforderlich und dafür das Wort sowie jede Abkürzung oder Zahl mit 5 Pf. zu berechnen. **Annahmeschluß** für Stellen-Inserate Mittwoch und Freitag vorm. 11 Uhr.

Telephon Nr. 2138, nur während der Geschäftszeit 8—12 und 2—7 Uhr, Sonnabends nur bis 5 Uhr, Sonntags geschlossen.

Scheckkonto Nr. 37 beim Postscheckamt Hannover.

№ 92. **Hildesheim**, den 29. November 1911. 25. Jahrgang.

Inhalt.

Ein Beitrag zur Geschichte der Butter.

Von Generalsekretär Bussen, Hannover.

Es ist zweifellos, daß schon der Mensch der Urzeit die wertvollen Eigenschaften der Milch zu würdigen verstanden hat, denn es sind vornehmlich die milchgebenden Tiere, welche unsere Urahnen zähmten und zu wertvollen Genossen ihres bescheidenen Daseins machten. Wohl bildete das nahrhafte, wohlschmeckende Fleisch der in den reichen Jagdgründen erlegten Tiere und der Ertrag des Fischfangs den Hauptbestandteil der fleischlichen Nahrung, doch konnten Umstände aller Art eintreten, welche es den Menschen unmöglich machten, der Jagd und dem Fischfang obzuliegen oder genügende Beute heimzubringen. Der Mensch mußte also danach streben, sich von diesen Versorgungsquellen nach Möglichkeit unabhängig zu machen, und da boten ihm die gezähmten Rinder, Schafe und andere Tiere in der Milch ein Nahrungsmittel, welches seinen Ernährungsbedürfnissen nach jeder Richtung hin entsprach

Wie hoch die Milch schon in den ältesten Zeiten geschätzt wurde, geht daraus hervor, daß die alten Juden als den Höhepunkt des materiellen Wohlseins ein Land bezeichneten, „wo Milch und Honig fließt."

Man darf wohl annehmen, daß der Urmensch recht bald herausfand, welchen Veränderungen die Milch unterworfen war, daß unter gewissen Umständen „Käse" und anderen „Butter" ausgeschieden wurde. Legt man diese Annahme zu Grunde, so darf man weiter schließen, daß der Mensch je nach Bedarf aus diesen Prozessen seinen Nutzen zog und somit den Grund zur Milchwirtschaft legte.

Die Milchwirtschaft ist demnach als die älteste, technologische Beschäftigung anzusprechen. Schon im alten Testamente findet man Stellen, welche diese Tatsache bestätigen; so wird zum erstenmale schon bei David der Käse erwähnt: „und diese zehn Käsekuchen bring dem Obersten über Tausend". Ferner ist bekannt, daß auch die Griechen, Araber und Ägypter schon Käse fabrizierten und auf dieses Nahrungsmittel hohen Wert legten.

Während schon in den ältesten Nachrichten der Käse häufig erwähnt wird, findet man nichts, was darauf schließen ließe, daß auch schon die Butter als Nahrungsmittel eine ähnliche Bedeutung hatte.

Hippokrates nennt die Scythen, also ein Nomadenvolk, als die ersten und zugleich als geschickte Buttermacher. Die Scythen bedienten sich zur Butterbereitung eines ganz eigenartigen Verfahrens. Die Milch der Stuten wurde in hölzerne Gefäße geschüttet und diese so lange heftig geschaukelt, bis die Milch schäumte und sich aus dem Schaume das leichtere Fett ausschied. Man nannte dieses Fett „Butyron".

Auch Herodot gibt Angaben über die Butterbereitung. Der Gebrauch der Butter ist bei den Arabern schon sehr alt; es ist bekannt, daß Plinius und Strabo unter die Entbehrungen des Kriegsheeres von Aelius Gallus, während des Feldzuges in Arabien auch die zählen, daß sie das ihnen mangelnde Öl durch die im Lande verfertigte Butter ersetzen mußten. Die nomadisierenden Araber stellten durch Schütteln von Ziegenmilch in Kürbisflaschen eine butterähnliche Masse, „Kymac" genannt, her, wie die Eingeborenen Ostindiens noch heute aus Büffelmilch eine ölartige Butter „Ghee" herstellen.

Auch die alten Juden kannten schon die Butterbereitung, wahrscheinlich aus den Zeiten ihres Hirtenlebens her, ehe sie also den Ölbaum besaßen. Man könnte glauben, das Wort Chemath, das in den ältesten Schriften der Juden zur Benennung der Butter dient, habe nur den Rahm bedeutet, der sich im ruhigen Zustande auf der Milch bildet, wenn nicht an einer Stelle ausdrücklich gesagt wäre, man müsse die Milch stoßen, um den Chemath zu trennen, womit doch nur die Butter gemeint sein kann.

Die alten Griechen machten keinen Gebrauch von der Butter, obgleich ihnen diese nicht unbekannt war. Sie wird von verschiedenen Schriftstellern als ein Gericht der Barbaren bezeichnet. Galian sagt, sie diene zur Bereitung von Arzneien, ohne ihrer übrigen nährenden Eigenschaften zu gedenken.

Die Germanen verstanden sehr gut, aus der Milch Butter und Käse zu bereiten und diese beiden Speisen bildeten neben der Milch einen Hauptbestandteil ihrer Nahrung. Caesar erwähnt die Butter in seinem Buche über den gallischen Krieg allerdings nicht und schreibt, daß der größte Teil der Nahrung der Germanen aus Milch, Käse und Fleisch bestände. Plinius beschreibt jedoch in anschaulicher Weise, wie von den nordischen Völkern die Butter bereitet worden ist. „Man macht aus der Milch auch Butter, eine bei rohen Völkern hochgepriesene Speise, welche Reiche und Arme unterscheidet. Die meiste bereitet man aus Kuhmilch, die fetteste aber kommt von den Schafen. Auch von Ziegenmilch buttert man. Im Winter pflegt man die Milch warm zu machen, im Sommer nur auszudrücken, nachdem man sie durch Schütteln dick gemacht hat. Dieses geschieht in langen Gefäßen, die am oberen Ende durch eine schmale Öffnung Luft bekommen, im übrigen aber ganz geschlossen sind."

Die Milch wurde also in einem besonderen Gefäße, welches nichts anderes als ein primitives Butterfaß gewesen sein kann, so lange geschlagen, bis sich eine fettige Masse, ein Gemisch von Butter und geronnenem Käsestoff ausgeschieden hatte.

Nicht die Roheit, die niedrige Kulturstufe der von Plinius beschriebenen nordischen Völker ist der Grund für die Bereitung und Benutzung der Butter, sondern das rauhe Klima des von ihnen bewohnten Landes, welches den Anbau von Oliven unmöglich macht. Wo man Olivenöl hat, kann man die Butter entbehren, und das Olivenöl tritt an ihre Stelle.

Karl Gottlob Anton schreibt 1799 in seiner „Geschichte der deutschen Landwirtschaft" über die Milchwirtschaft auf den Gütern Karls des Großen Folgendes:

„Von der Milch der Kühe machte man Butter, bei deren Verfertigung Karl Reinlichkeit befahl. Allein man hatte noch nicht den lateinischen Namen übertragen. Man nannte sie noch Schmeer, woraus nachher Anschmiere entstand. Es scheint auch, als ob man nur soviel, als die Wirtschaft erforderte, geliefert habe, denn in Asnapium fand man nur ein Mul Butter; Käse hingegen wurden mehr gefertigt."

Die Butterbereitung scheint sich nach der Zeit Karls des Großen schnell verbreitet zu haben und die Butter zu einem allgemeinen Nahrungsmittel geworden zu sein, während sie vorher, wie ja auch schon Plinius schreibt, „Reiche und Arme unterscheidet". Man bezeichnete sie in Oberdeutschland oft als Schmalz, wie man ja auch heute noch in vielen Gegenden zerlassene und wieder erstarrte Butter mit Butterschmalz bezeichnet.

Man legte damals schon die Butter für den Winter, wo sie seltener wurde, in allerlei Gefäße ein. Unter den Abgaben, welche an das Kloster Korvey zu entrichten waren, wird im Jahre 1185 die Lieferung von 30 Töpfen Butter aus einem Orte erwähnt. Das Kloster Uetersen erhielt nach einer Urkunde aus dem Jahre 1308 von einem seiner Güter jährlich 30 Faß Butter, welche Melem genannt wurden.

Sehr interessant ist auch die urkundliche Mitteilung von 1346, daß in Kassel eine Tonne Butter (tunna butyri) mit 6 ₰ zu verzollen war, wenn sie im ganzen verkauft wurde. Fand aber ein Verkauf nach Maß oder Gewicht statt, so mußte für jeden Tag, vom Anbruch der Tonne bis zum vollständigen Verkauf, 2 ₰ Zoll bezahlt werden. Diesen Detailverkauf nannte man „Butter ausschneiden“, woraus zu entnehmen ist, daß es sich um eine feste, gut verarbeitete Butter handelte.

An einer anderen Stelle wird erwähnt, daß ein Graf Dalen im Jahre 1188 von jedem seiner Güter von Walpurgis (1. Mai) bis zum Feste Lamperti (17. September) jeden Sonnabend frische Butter erhielt.

Das Wort „Butter“ ist abzuleiten von dem lateinischen butyrum, griechisch butyron. J. Grimm schreibt hierzu: „Für Butter und Käse haben unsere Vorfahren schon in früher Zeit den heimischen Namen entsagt und von den Römern die mit der vollkommenen Bereitung erlernten Ausdrücke angenommen. Unter den Alphirten aber scheint es, haften noch echtdeutsche.“ Diese Wörter sind für Butter anke, anco, anche, schmeer, smero, ancsmero, smior. Im Schwedischen und Dänischen ist smor das gangbare Wort für Butter geblieben.

Auf welch primitive Art die Butter hergestellt worden ist, zeigt das Verfahren, welches früher allgemein in Brasilien angewandt wurde und in einigen unkultivierten Gebieten noch heute im Gebrauch sein soll. Die Milch wird entweder in einem Gefäße mit einem Holzspan so lange geschlagen, bis sich die Butter in kleinen Klümpchen ausscheidet, oder man schüttelt sie in einer verkorkten Flasche, bis man zu dem gleichen Ergebnis kommt. Dieses Verfahren ist nur bei kleineren Milchmengen anzuwenden, während man größere Mengen in einen Ledersack füllt und diesen von zwei Personen bis zur Verbutterung schaukeln läßt. Nach anderen Berichten wurde der mit Milch gefüllte Ledersack von einem galoppierenden Pferde geschleppt. Dieses letzte Verfahren erinnert an die Butterbereitung bei vielen Araberstämmen. Die Araber hängen die ledernen Milchbeutel an den Sattel der Reitpferde, so daß beim Reiten ein ununterbrochenes Schütteln der Milch hervorgerufen wird, was eine Vereinigung der Fettkügelchen zu Butterklümpchen zur Folge hat.

Die Butterabschlüsse unserer Molk.-Genossenschaften.*)

Von Verbandsrevisor Gauert in Braunschweig.

Wie der Verband bestrebt ist, die Interessen seiner Genossenschaften in jeder Richtung wahrzunehmen, so hat er auch ein wachsames Auge darauf gerichtet, ob die Verbandsmolkereien ihre Butter so verwerten, wie es unter den jetzigen Verhältnissen möglich ist. Die bei den Revisionen gemachten Beobachtungen haben leider gezeigt, daß gerade in dieser Richtung manches im argen liegt. Gar zu häufig muß der Revisor feststellen, daß es mit der kaufmännischen Befähigung der leitenden Persönlichkeiten mancherorts schlecht bestellt ist, und daß gerade durch diesen Mangel den Molkereien die größten Verluste entstehen. Aus diesem Anlaß und angesichts des nahen Termins, wo die Abschlüsse für das kommende Jahr erledigt werden sollen, sei unseren Molkereien folgendes zur gefl. Beachtung empfohlen:

Der alte Grundsatz, daß der Preis eines Artikels in erster Linie durch Angebot und Nachfrage geregelt wird, gilt auch für die Butter. Sonstige Einflüsse, besonders die Spekulation, sind wohl nicht ganz ausgeschlossen, können aber hier niemals die Bedeutung erlangen, wie z. B. bei Getreide, Zucker und sonstigen Produkten, welche eine weit größere Haltbarkeit und Stapelfähigkeit haben.

Es ist ganz natürlich, daß sich Angebot und Nachfrage dort am stärksten Geltung verschaffen, wo sich viel Verbraucher auf kleinem Raume zusammendrängen, also in den Großstädten. So haben sich denn auch die beiden größten Städte des Deutschen Reiches, Berlin und Hamburg, seit langem eine führende Stellung auf dem Buttermarkt erobert und sind mit ihren Preisbestimmungen für den größten Teil Nord- und Mitteldeutschlands maßgebend. Allwöchentlich zweimal tritt eine aus Vertretern des Handels und der Butterherstellung zusammengesetzte Kommission in Tätigkeit und setzt die im Verkehr zwischen Groß- und Kleinhandel wirklich gezahlten Preise fest. Diese Preise werden in ihrer Zusammenstellung durch die interessierte Presse veröffentlicht und bilden so als die sogenannte amtliche Butternotierung die Grundlage für den Butterpreis. Zur Kontrolle der amtlichen Notierung bestehen seit Jahren in Hamburg die wöchentlichen Butterauktionen des ostholsteinischen Meiereiverbandes, auf welchen eine von den Molkereien gelieferte Buttermenge freihändig an den Meistbietenden verkauft wird. Seit etwa vier Jahren ist diese Einrichtung vom mecklenburgischen Molkereiverband auch in Berlin ins Leben gerufen. Die auf den Auktionen erzielten Preise werden ebenfalls veröffentlicht und bilden eine wertvolle Unterlage zur Prüfung der amtlichen Preise. Jedenfalls darf man den für Mitteldeutschland in Frage kommenden Berli[ner] Notierungen volles Vertrauen entgegenbringen.

Man sollte nun annehmen, unsere Molkereien würden, wie [es] ja auch beim Getreide, Vieh usw. der Fall ist, ihre Butter nur [nach] Tagespreisen verkaufen, wie sie durch Angebot und Nachfrage [ge]bildet und wie sie durch die vorhin erwähnten Einrichtungen [zur] allgemeinen Kenntnis gebracht werden. Dies ist aber keinesw[egs] der Fall, eine größere Anzahl zieht es vor, zu einem festen Jah[res]durchschnitt zu verkaufen. Man begründet dies damit, daß die [Ge]schäftsführung der lästigen Kontrolle der Butterpreise enthoben [ist,] die Auszahlungen für Milch können immer in gleicher Höhe erfol[gen,] man ist von schlechter Geschäftslage unabhängig, Preisrückgä[nge] können keine Verluste bringen.

Der erste Grund ist bezeichnend für die Abneigung gegen [die] kaufmännisch-rechnerische Tätigkeit, wie wir sie leider auch so of[t in] sonstigen ländlichen Genossenschaften treffen. Das Halten und Le[sen] einer milchwirtschaftlichen Zeitung wird vielfach als ein teu[rer] Luxus bezeichnet und so kommt es, daß häufig die Vorstände [der] Molkereien gar nicht wissen, was sie für ihre Butter fordern kön[nen] und daß Abschlüsse für vorteilhaft gehalten werden, die es kei[nes]wegs sind. Immer und immer wieder muß unseren Landwi[rten] vorgehalten werden: Prüft selber und denkt selber für euch, blin[des] Vertrauen ist der größte Feind, und regsame, geistige Mitarbeit [die] stärkste Stütze unseres ländlichen Genossenschaftswesens!

Der zweite Einwand, regelmäßige Milchzahlungen, ist wei[t] stichhaltig. Auch bei Abschlüssen nach Notierung kann man re[gel]mäßige Abschlagszahlungen leisten, und der erzielte Überschuß bi[ldet] dann zum Jahresschluß eine willkommene Reserve zur Nachzahlu[ng,] die zu Neujahr so schön zu gebrauchen ist. Inzwischen kann die [in] der Sparkasse angelegte Summe noch einen hübschen Zinsgew[inn] gebracht haben. Jedenfalls erfreut sich diese Art der Milchbezahl[ung] der größten Beliebtheit!

Punkt 3 und 4 sind anscheinend begründet, aber nur anschein[end.] Das Beispiel verschiedener Molkereien, die auf unseren Rat [zum] Abschluß nach Tagespreis übergegangen sind, beweist, daß stets [ein] bessere Durchschnittspreise im Geschäftsjahr erzielt wurden, als [der] gebotene feste Preis, auch wenn in der Grünfutterzeit die Notierun[gen] einmal tief stehen. Der Herbst und Nachsommer gleicht dies re[gel]mäßig aus. Daß Butter jemals wieder, wie in der Margar[ine]mischzeit, zum Schleuderartikel würde, ist nicht zu befürchten, [die] stetig wachsende Bedeutung als Volksnahrungsmittel, die steige[nde] Kaufkraft und das starke Wachstum der Bevölkerung sichern [da]gegen solche Überraschungen. Die sonst so gefürchteten Perioden [der] Pflaumenernte, der Gänsezeit usw. machen sich heute im But[ter]geschäft kaum bemerkbar, und die deutsche Landwirtschaft ist [seit] Jahren nicht imstande, den Bedarf des Inlandes zu decken, so [daß] fortlaufend steigende Mengen vom Ausland zugeführt wer[den] müssen. Weiter aber sind die unter 3 und 4 angeführten Grü[nde] nicht zutreffend, weil der Abschluß auf Tagespreis, welcher, wie [die] Praxis beweist, keine Verluste durch schlechte Geschäftslage bisl[ang] gebracht hat, uns auch gegen solche Verluste schützt, die bei au[ß]gewöhnlich hoher Konjunktur entstehen können, wenn sich die M[ol]kerei auf einen festen aber niedrigen Preis gebunden hat. [Wir] brauchen nur die heutigen Verhältnisse zu betrachten: Futter[not,] Milchknappheit, teure Kraftfutterpreise und demgegenüber teilw[eise] Butterpreise, die den Verhältnissen des futterreichen, vorjähri[gen] Herbstes, aber nicht dem jetzigen entsprechen! Der Händler hat un[ter] diesen Umständen gut lachen, die Molkerei muß zu 1,20 ℳ lief[ern] und das Publikum 1,60 ℳ, auch 1,70 ℳ zahlen! Solche Üb[er]raschungen sind ausgeschlossen bei Abschluß nach Tagespreis, di[eser] beträgt augenblicklich mindestens 1,40 ℳ für die Molkerei.

Teilweise trifft man Molkereien, die im Ortsverkauf au[ß]gewöhnlich niedrige Preise für ihre Butter haben. Man will [den] kleinen Leuten die Lebensmittel nicht zu sehr verteuern, erwidert [der] Vorstand, wenn man seine Verwunderung über die billige But[ter] äußert. Dieser Standpunkt ist gewiß über alle Kritik erhaben, [in] Wirklichkeit ist es aber gar nicht die Menschenfreundlichkeit, wel[che] hier mitspricht, sondern die Unkenntnis der Marktlage. So we[nig] wie der Landwirt Brot- und Milchwucher treiben kann und [so] ebensowenig kann er aber seine Produkte unter dem Selbstkost[en]preis veräußern, sonst kommt er selbst unter die Räder. Und we[nn] im allgemeinen die Molkereien auf dem Lande zu 1,45 und 1,50 [ℳ] das Pfund Butter abgeben, bleibt es ein unverständliches Geschä[fts]gebahren, wenn noch Molkereien zu 1,25 oder 1,30 ℳ abgeben. [Der] allgemeinen Teuerung läßt sich dadurch doch nicht steuern.

Also kurz noch einmal: Verkauf zu Tagespreisen, auf Gru[nd] einer Notierung im Großhandel und Versand. Fleißiges Studi[um] einer Fachzeitung, damit man auch mal mitreden kann! Und w[er] sich dann noch nicht recht sicher ist, wende sich nur an seinen Verba[nd,] der über Butterabschlüsse gut unterrichtet ist.

*) Landwirtschaftliches Genossenschaftsblatt.

Mitteilungen.

Untersuchungen über die Zusammensetzung der Schweinemi[lch]. Umfangreiche und mühevolle Untersuchungen über die Zusamm[en]setzung der Schweinemilch sind vor einigen Jahren auf Anregu[ng] des damaligen Staatsministers für Landwirtschaft, Domänen u[nd] Forsten, Exzellenz von Podbielski, an der Berliner tierärztlich[en] Hochschule unter Leitung der Professoren Ostertag und Zuntz du[rch]geführt worden.

Der Versuchsbericht, welcher im 37. Band des Landw. Jahrbuches iedergelegt ist, erwähnt zunächst ältere in dieser Richtung angestellte ersuche, welche als Mittelzahlen für eine von 6 bis 35 Tagen nach em Abferkeln vom Muttertier gewonnene Milch feststellten:

Trockensubstanz	16,84	Prozent,
Fett	6,10	"
Eiweiß	7,69	"
Milchzucker	3,12	"
Asche	0,92	"

Bei Durchführung der Absicht genannter Autoren, durch eigene emische Untersuchungen obige Angaben der Literatur zu kontrolieren und zu ergänzen, stellten sich unerwartete Schwierigkeiten in en Weg, denn, so heißt es in dem Versuchsbericht, „die Schweine sitzen offenbar die Fähigkeit, die Entleerung der Milchdrüsen illkürlich zu hindern, und machen von dieser Fähigkeit Gebrauch, bald man versucht, sie zu melken".

Nur der unermüdlichen Ausdauer des die Versuche beaufsichtinden Tierarztes gelang es, kleine Mengen Milch zu gewinnen, eistens in der Art, daß eins der saugenden Ferkel unter Ablenkung r Aufmerksamkeit der Mutter von der zu melkenden Zitze entfernt urde.

Die Analyse der so gewonnenen Milchmengen ergab im Durchnitt:

Trockensubstanz	15,84	Prozent,
Fett	5,01	"
Eiweiß	5,54	"
Milchzucker	4,69	"
Asche	0,63	"

Im Gefühl der nur beschränkten allgemeineren Gültigkeit dieser ahlen wurde zur Vervollständigung dieser Untersuchungen ein ander Weg eingeschlagen, welcher darin bestand, „daß einzelne Ferkel, chdem sie längere Zeit hungernd in einer reinen Kiste isoliert aren, mit leerem Magen zur Sau gelegt und, nachdem sie sich satt trunken hatten, sofort geschlachtet wurden. Der Mageninhalt der treffenden Tiere wurde dann schleunigst gesammelt, quantitativ stimmt und den näheren Untersuchungen überwiesen."

Der Befund war folgender:

Trockensubstanz	26,20	Prozent,
Fett	12,96	"
Eiweiß	7,45	"
Milchzucker	3,53	"
Asche	1,17	"

Der Vergleich dieser letzten Analyse mit obigen Angaben läßt nen überraschend großen Unterschied im Fettgehalt feststellen. Die ersuchsansteller glauben nicht fehlzugehen, wenn sie diesen Unterhied in den Resultaten mit der abweichenden Art und Weise der ilchgewinnung erklären und wegen der größeren Vollkommenheit r Methode die letztere Analyse als die richtigere bezeichnen. Jenfalls wird man als sicheres Ergebnis dieser Untersuchungen den atz aufstellen dürfen, daß die Schweinemilch sehr viel fettreicher ist, s man aus den früheren Analysen schließen konnte.

(Hann. land- u. forstwirtsch. Ztg.)

Unterrichts- und Versuchswesen.

Vortragskursus für Molkereiinteressenten an der Milchwirtschaftlichen nstalt zu Greifswald. Am 18. und 19. Dezember ds. Js. wird an der ilchwirtschaftlichen Anstalt der Landwirtschaftskammer für die Provinz ommern in Greifswald ein Lehrgang für Vorstands- und Aufsichtsratsitglieder von Genossenschaftsmolkereien, an dem sich auch alle Landwirte, e ein Interesse an der Milchwirtschaft haben, beteiligen können, abgeilten werden. Zur Deckung der Unkosten werden von jedem Teilnehmer M erhoben.

Es sind Vorträge über folgende Themata in Aussicht genommen:

1. Rationelle Milchgewinnung mit besonderer Berücksichtigung der Melkfrage und des Maschinenmelkens. Ref. Direktor Dr. Eichloff-Greifswald.
2. Rationelle Milchverarbeitung mit besonderer Berücksichtigung der neuesten Verarbeitungsweisen und Molkereimaschinen. Ref. Derselbe.
3. Die für die Praxis empfehlenswertesten Untersuchungs-Methoden mit Vorführung der neuesten Apparate und Übungen im Laboratorium. Ref. Derselbe in Gemeinschaft mit Dr. Grimmer.
4. Genossenschaftliche Tagesfragen. Ref.: Molkerei-Instruktor Henkel-Stettin.
5. Der Nutzen und die Durchführungen der Leistungsprüfungen der Milchkühe im Rahmen der Genossenschaftsmolkereien. Ref.: Molkereiinstruktor Pittius-Berlin.

An die Vorträge schließen sich Besprechungen über die vorgetragenen hemata an.

Am Dienstag, den 19. Dezember, wird nachmittags eine Besichtigung r Melkmaschine „Dana" im Betriebe bei Herrn Amtsrat Modrowistebin vorgenommen.

Meldungen nimmt der Direktor der Milchwirtschaftlichen Anstalt entigen.

Versuchsstation und Lehranstalt für Molkereiwesen in Kiel. Die Landrtschaftskammer für die Provinz Schleswig-Holstein gewährt Beihülfen würdige und bedürftige Meiereigehülfen, welche in der Provinz Schlesig-Holstein geboren sind und an einem halbjährigen Kursus zur weiteren sbildung an der Molkerei-Lehranstalt in Kiel teilnehmen möchten, jeh nicht im Besitze der erforderlichen Mittel sind. Über die Höhe der ihilfe entscheidet in jedem einzelnen Falle ein Beschluß des Kuratoriums Lehranstalt. Meiereigehülfen, welche den Besuch der Lehranstalt im nächsten Jahre beabsichtigen und Beihilfe wünschen, werden zweckmäßig ihre Gesuche nebst den erforderlichen Unterlagen möglichst bald (spätestens bis Ende Januar) an die Versuchsstation und Lehranstalt für Molkereiwesen in Kiel einreichen.

Vereine, Verbände und Genossenschaften.

Generalversammlung und Verbandsbutterausstellung des Bezirks-Meiereiverbandes für Westholstein. Unter dem Vorsitz des Rentiers Cl. Tietje aus Kellinghusen, Kr. Steinburg, hielt der Bezirks-Meiereiverband für Westholstein am Dienstag, den 21. Novbr. ds. Js. in Hohenwestedt, Kr. Rendsburg, seine diesjährige Generalversammlung ab, die von nahezu 250 Personen besucht war und einen äußerst regen und interessanten Verlauf nahm. Nach kurzen Begrüßungsworten erstattete der Vorsitzende den Geschäftsbericht und teilte mit, daß der Verband augenblicklich 110 angeschlossene Meiereien umfaße. Im laufenden Geschäftsjahr sind vier Meiereien neu eingetreten.

Sodann wurde über die Gehaltsregelung der Meiereibetriebsleiter berichtet und darauf hingewiesen, daß die Schleswig-Holsteinische Landwirtschaftskammer in Kiel einen Normalvertrag für Meiereibetriebsleiter ausgearbeitet habe, der hauptsächlich dazu beitragen solle, dem Tantiemeunwesen zu steuern. Außerdem bezweckt der Normalvertrag ein bündiges Abkommen zwischen dem Meiereivorstand und dem Meiereibetriebsleiter. Der Ausschuß für Milchwirtschaft hat ferner eine Besoldungsnorm für Meiereibetriebsleiter beraten, die den Auswüchsen bei der Stellenbesetzung begegnen soll. Der Vorstand der LK. hat bereits beschlossen, den den Bezirks-Meiereiverbänden angeschlossenen Meiereien zu empfehlen, nur ordentlich vorgebildete Meiereibetriebsleiter anzunehmen und solche auch entsprechend zu besolden. Ganz besonders soll dahin gestrebt werden, daß bei der Stellenausschreibung das Gehalt des Betriebsleiters von den Bezügen des übrigen Meiereipersonals getrennt wird. Wie häufig kann man in den Fachzeitungen bei Stellenausschreibungen lesen, daß die Gehaltsforderungen einzusenden sind. Ein solches Vorgehen muß eine Stellenunterbietung im Gefolge haben. Recht oft fallen kurzsichtige Meiereivorstände dann hinein und stellen den Mindestfordernden an, der im Gehalt vielleicht 200 bis 300 ℳ weniger gefordert hat, als ein anderer Mitbewerber, der weit erfahrener ist und sein Fach von Grund auf erlernt hat. Sind nun diese 300 ℳ ein barer Verdienst für den Meiereivorstand? Oft ist gerade das Gegenteil der Fall. Der Geringbesoldete ist oft weniger gut vorgebildet und kann durch sein „Nichtwissen" der Genossenschaft unermeßlichen Schaden zufügen. Ganz abgesehen von der schnellen Abnutzung der Maschinen, Geräte usw. wird auch die Ausbeute der Milch eine geringere sein. Wie oft kann man z. B. in statistischen Zusammenstellungen der Meiereien lesen, daß die eine Meierei 1, 2 und auch wohl 3 ₰ das Liter Milch höher verwertet hat als die Nachbarmeierei. Das bedeutet eine Mehrausbeute von 10 000, 20 000 bzw. 30 000 ℳ bei einer jährlichen Milchanlieferung von 1 000 000 Litern. Diese Zahlen sollten jeden Meiereivorstand bei der Neuanstellung eines Meiereibetriebsleiters zum Nachdenken zwingen. Die von der LK. in Aussicht genommene Besoldungsnorm soll den Meiereivorständen einen Anhalt zur richtigen Besoldung des Meiereipersonals geben. Die Versammlung stimmte dem Normalvertrag sowohl als auch der Normalbesoldungsnorm zu.

Der Vorsitzende wies darauf hin, daß die Distrikts-Butterausstellungen im Sommer nicht hätten stattfinden können, weil die Maul- und Klauenseuche zu Anfang des Sommers einen Umfang angenommen habe, den man anfänglich nicht für möglich gehalten habe. Schleswig-Holstein sei einige Monate hindurch die verseuchteste Provinz der preußischen Monarchie gewesen. Zurzeit ist die Maul- und Klauenseuche stark im Rückgang begriffen, so daß man annehmen kann, daß die Provinz zum Frühjahr völlig seuchenfrei sein wird.

Im Juni 1912 werden die Bezirks-Meiereiverbände unter Leitung der Landwirtschaftskammer in Kiel die IV. milchwirtschaftliche Provinzialausstellung abhalten, an der sich nur die angeschlossenen Meiereien der vier Verbände beteiligen können. Die Ausstellung wird einen Rundgang der Distriktsausstellungen darstellen und werden die hierfür bereitgestellten Unterstützungen der Schauleitung der Provinzialausstellung zur Verfügung gestellt werden. Die Meiereien können gesalzene und ungesalzene Butter ausstellen, und zwar in Holzbütten zu 8 Pfund Inhalt. Auch Dauerbutter sowie Käse in allen Sorten sollen zugelassen werden. Die Maschinenfabriken werden aufgefordert werden, die Provinzialausstellung ebenfalls zu beschicken. Auch Milchpräparate und statistische Darstellungen werden zu sehen sein. Die Butterproben sollen in zwei Richtergruppen gerichtet werden.

Die Viehpfleger- und Melkerkurse, die seit einigen Jahren auf dem Gute Koselau bei Lensahn abgehalten werden, haben nicht den Zuspruch gefunden, den man anfänglich erwartet hatte. Es werden daher die Anwesenden aufgefordert, gelegentlich auf diese Kurse hinzuweisen und den Besuch derselben zu empfehlen. Die Kurse sind auch für jüngere Landwirte berechnet, die sich in der Viehpflege ausbilden und mit einem mustergültig betriebenen Großbetrieb vertraut machen wollen.

Nach einem Beschluß des Ausschusses für Milchwirtschaft soll die von der Landwirtschaftskammer in Kiel ausgearbeitete Buchführung für rechtsfähige freie und für eingetragene Meiereigenossenschaften bis zum Jahre 1915 angenommen sein. Der Bezirks-Meiereiverband für Westholstein beabsichtigt aus diesem Grunde, Kurse für Verwaltungsorgane abzuhalten, damit die Buchführung leichter Eingang und mehr Verständnis findet.

Die statistischen Fragebogen werden in Zukunft von der Landwirtschaftskammer in Form einer Broschüre herausgegeben werden. In diese Broschüre sollen auch die Butterauktionsergebnisse, die Resultate der Distrikts-Butterausstellungen, die Jahresberichte der Bezirks-Meiereiverbände usw. aufgenommen werden.

Den angeschlossenen Meiereien wurde seitens des Vorsitzenden nochmals dringend die Haltung des landw. Wochenblatts in Kiel empfohlen, da dieses Blatt das Organ der Landw. Kammer ist, in dem sämtliche Bekanntmachungen dieser Behörde veröffentlicht würden.

Der von Herrn Meiereibetriebsleiter Sievers aus Hohenwestedt schriftlich eingereichte Antrag, die Butter der Distrikts-Butterausstellungen zu versteigern und den Betrag dieser Versteigerung zu Prämien für Meiereibetriebsleiter bereit zu stellen, wurde abgelehnt.

Nach der Ausstellung in Cassel wurde ein Artikel in einer schleswig-holsteinischen Zeitung veröffentlicht, aus dem hervorging, daß zwei Meiereibetriebsleiter des Bezirks-Meiereiverbandes für Westholstein sich vor der Ausstellung zusammengetan und ein und dieselbe Butter ausgestellt hätten. Die eine Probe sei mit einem ersten Preise bedacht worden, wohingegen die andere Probe einen Preis überhaupt nicht erhalten habe. Der betreffende Artikel hat eine Erwiderung erfahren durch den Geschäftsführer der LK. in Kiel, der darauf hingewiesen hat, daß ein solches Vorgehen der beiden Betriebsleiter als wenig ehrenhaft bezeichnet werden müsse. In dem Beschreibungsformular hätten beide durch eigenhändige Namensunterschrift bescheinigt, daß die betr. Ausstellungsbutter von ihnen hergestellt sei. Sie sind sich der Tragweite ihrer Handlungen augenscheinlich nicht bewußt gewesen, sonst hätten sie wissen müssen, daß ein solches Vorgehen sie mit dem Strafgesetz in Konflikt bringen würde.

Aus dem Bericht des Meiereiinstruktors war zu entnehmen, daß die Verbandsausstellung mit 85 Butterproben beschickt war. Von diesen haben erhalten 19 Proben das Prädikat „hochfein" = 22,3 Proz., 56 Proben „fein" = 65,9 Proz., 10 Proben „gut" = 11,8 Proz., zusammen 100,00 Proz. Wenn man hochfein und gut zusammenfaßt, dann haben wir es mit einem Prozentsatz von nicht weniger als 88 Prozent zu tun. Es bedeuten diese Zahlen einen erfreulichen Fortschritt in der Butterproduktion des Bezirks-Meiereiverbandes für Westholstein.

Aus dem Tätigkeitsbericht des Meiereiinstruktors ging hervor, daß letzterer im verflossenen Geschäftsjahr 231 Reisetage zu verzeichnen gehabt hat. 62 Tage mußten für Bureauarbeiten benutzt werden. In 189 Meiereien wurden Revisionen oder Inspektionen vorgenommen. Der Meiereiinstruktor begleitete den Geschäftsführer für Butterauktionen auf seinen Reisen durch den Verband und erteilte Rat bei Aufstellung von Maschinen und bei Neueinrichtung von Meiereien. Dem Verband sind angeschlossen im Kreise Rendsburg 45, Norderdithmarschen 24, Süderdithmarschen 23. Steinberg 15, Pinneberg 5, Segeberg 1 Meiereien, Stadt Hamburg 1 Meierei, Zusammen 114 Meiereien.

Die Verbandsrevisoren erstatteten den Kassenbericht und den Richtigbefund der Jahresrechnung. Den Rechnungsführern wurde Entlastung erteilt. Zu Revisoren wurden die Herren Schramm und Harms wiedergewählt.

Der Verbandsvorstand wurde durch Zuruf einstimmig auf die Dauer von weiteren drei Jahren wiedergewählt. Ebenfalls erfolgte die Wiederwahl des Vorsitzenden durch Zuruf.

Der Verbandsbeitrag wurde durch einstimmigen Beschluß von 6 ₰ auf 7 ₰ pro 2500 Liter Milchanlieferung erhöht.

Zum Schluß hielt der Vorsitzende der Meiereigenossenschaft Horst, Herr Hofbesitzer Bielenberg zu Horstreihe einen inhaltreichen Vortrag über „Die Bildung von Gesundheitskommissionen in den Meiereien". Eingehend wies der Referent darauf hin, daß eine tadellose Butter nur hergestellt werden könne aus gut gewonnener Milch von gesunden Kühen. Die Meierei Siethwende in Holstein hat bereits seit Jahren eine sog. Gesundheitskommission, bestehend aus 3 Personen gebildet, die die Aufgabe hat. die Bestände der einzelnen Mitglieder auf den Gesundheitszustand der Tiere zu kontrollieren. Die mit Euterkrankheiten, Tuberkulose usw. behafteten Tiere sind auf Vorschlag der Kommission nach Anhörung eines Tierarztes auszumerzen. Auch die Stallungen und ganz besonders die Aufbewahrungsräume für Milch werden einer Besichtigung unterzogen und Verbesserungen empfohlen. In jeder Generalversammlung der Genossenschaft erstattet die Kommission Bericht über die vorgefundenen Mängel. Die Einsetzung solcher Gesundheitskommissionen empfiehlt sich für jede Meiereigenossenschaft. In Siethwende hat die Kommission bereits segensreich gewirkt. Es wurde bedauert, daß der Meiereiverband die Einführung solcher Kommissionen nicht von den Mitgliedern verlangen könne. In Nordschleswig haben sich verschiedene Meiereien zusammengetan, die einen Milchprüfer angestellt haben. Letzterer geht von Meierei zu Meierei und ist befugt. die schlecht riechende und schlecht schmeckende Milch von der Meierei zurückzuweisen.

Zum letzten Punkt der Tagesordnung wurde die Durchführung von Vortragsrundgängen empfohlen, da in den Versammlungen der kleineren Distriktsbutterausstellungen in der Regel wenig Zeit übrig bleibe. sich eingehend mit milchwirtschaftlichen Tagesfragen zu befassen. Es soll versuchsweise ein derartiger Rundgang abgehalten werden. (560

Rundschau.

Zum neuen Viehseuchengesetz. Einem unter dieser Überschrift in den „Mitteilungen des D.M.V." veröffentlichten Artikel entnehmen wir folgendes:

Der Wissenschaftliche Ausschuß des D.M.V. hat in seiner Sitzung am 23. Oktober 1911 in Berlin beschlossen, den Vereinsvorstand zu ersuchen. er möge baldigst geeignete Schritte tun, um zu verhüten. daß aus den Prüfungsergebnissen auf eine stattgehabte Erhitzung der Milch zu sichere Schlüsse gezogen werden.

Alle bis jetzt bekannten Verfahren zum Nachweis einer vorschriftsmäßig durchgeführten Erhitzung von Milch, Rahm und Molkereiabfällen können unter erst noch näher zu erforschenden Umständen selbst schon versagen oder täuschen. wenn sie von Fachchemikern ausgeführt werden.

Wenn die Prüfung durch einen Nichtchemiker ergibt, daß Milch. Rahm. Magermilch oder Molken nicht genügend erhitzt worden seien, sollte sofort eine Probe an die zuständigen milchwirtschaftlichen Institute oder Nahrungsmitteluntersuchungsämter zur Bestätigung geschickt werden und die Prüfung von dicker (geronnener) Milch, Buttermilch und Butter stets nur durch die genannten Anstalten erfolgen müssen.

Der chemische Nachweis. ob eine nach § 28, Abs. 3c des Entwurfes der Ausführungsvorschriften des Bundesrates zum Reichsviehseuchengesetze zugelassene halbstündige Erhitzung auf 70 Grad C. stattgefunden hat, ist vorerst noch nicht möglich.

Im Märzheft 1911 unserer „Mitteilungen" hat Herr Ökonomierat Burckhardt den für die Milchwirtschaft wichtigen Teil des neuen Viehseuchengesetzes, sowie des Entwurfes der Ausführungsbestimmungen klar und eingehend besprochen. Im Anschluß an unseren kurzen Bericht über eine am 26. Januar 1910 in Berlin zwischen Vertretern der maßgebenden Behörden und milchwirtschaftlichen Interessenten gepflogenen Besprechung hat sich unsere Geschäftsstelle zur weiteren Auskunft sehr gern bereit erklärt. Auf inzwischen in Anfragen zum Ausdruck gekommene Befürchtungen klei Molkereien mit Hand-, Benzin- und elektrischem Betriebe, daß sie nach I krafttreten des Gesetzes auch in klauenseuchefreien Zeiten zur Erhitzung Milch oder Magermilch gezwungen werden könnten, wenn nur, wie d ja überall der Fall ist, mehrere perlsüchtige Kühe vorhanden sind, mög hier die Äußerungen des Herrn Geh. Regierungsrates, jetzigen Ministeri direktor Dr. Schröter vom preußischen Landwirtschaftsministerium aus Niederschrift genannter Sitzung zum Abdruck gelangen. Derselbe w darauf hin, daß die große Erregung innerhalb der Molkereipraktikerkre anscheinend zum großen Teile auf Mißverständnissen beruhe. Abgesel von den Vorschriften in den §§ 48 und 61, die für den Fall einer besonde Seuchengefahr (Maul- und Klauenseuche und Tuberkulose) gewisse zw gende Bestimmungen enthielten, seien den Behörden nur Befugnisse Bezug auf das Verbot der Milchabgabe an Sammelmolkereien beigel worden. Von diesen Befugnissen werde selbstverständlich nur unter m lichster Schonung der Molkereiinteressen Gebrauch gemacht werden. für die Molkereiinteressenten wichtigste Vorschrift finde sich im § 175. We dort lediglich von der Erhitzung als dem Mittel zur Tötung von Krankhei keimen in der Milch die Rede sei, so beruhe dies darauf, daß z. Zt. anderes sicheres Abtötungsverfahren nicht bekannt sei. Wenn später e mal ein anderes derartiges Verfahren ermittelt werden sollte, dann wü die Fassung des § 175 der Berücksichtigung auch dieses Verfahrens n im Wege stehen. Denn das Verbot der Abgabe nicht genügend erhit Magermilch aus Sammelmolkereien sei, wie gesagt, nicht schon im Ges ausgesprochen, sondern nur in das Ermessen der Behörden gestellt. würde deshalb eine Ausnahme von einem etwaigen Verbote sehr wohl a für die Magermilch zugelassen werden können, die in anderer Weise durch Erhitzung in seuchenpolizeilicher Hinsicht unschädlich gemacht sei. lange man freilich ein anderes Verfahren nicht kenne, werde man sich die Erhitzung als einziges Mittel zur Anwendung des Abgabeverbotes schränken müssen. . . . .

Herr Geheimrat Scharmer vom Reichsamte des Innern faßte Rechtslage dahin zusammen:

„Das neue Gesetz enthalte ein zwingendes Verbot der Abgabe n genügend erhitzter Milch für Sammelmolkereien nur im § 48 Abs. 2 Feststellung von Maul- und Klauenseuche im Molkereigeschäft selbst. gelassen seien ferner nach § 48 Abs. 1 und 3 ähnliche Verbote durch besond polizeiliche Anordnung beim Auftreten jener Seuche, namentlich für etwa gebildeten Sperrgebiete.

Die Verbote des § 61 Abs. 3 und 4 wegen Tuberkulose bezögen nur auf einzelne an schwerer Tuberkulose erkrankte oder solcher verdächt Tiere.

Gegen diese, im Interesse des Seuchenschutzes unbedingt nötigen dingungen, richten sich wohl kaum die Bedenken der Molkereien. Vielm gründeten sie sich wohl wesentlich auf den § 17, 5. Der § 17 enthalte a nur die Ermächtigung für Bundesrat und Landesbehörden, die dort v gesehenen Maßregeln anzuordnen. In Ziffer 5 sei insonderheit für Sammelmolkereien hinsichtlich der ungenügend erhitzten Milch eine schränkung in zweifacher Hinsicht zugelassen: es könne 1. die Abgabe und könne 2. die sonstige Verwertung solcher Magermilch usw. verboten wer Redner glaubt nicht, daß von dieser Verbotsbefugnis in beiden Richtun werde Gebrauch gemacht werden. Die Abgabe freilich würde ohne schädlichmachen der etwa in der Milch befindlichen Seuchenerreger w in der Regel nicht zugelassen werden dürfen, da eine sichere Kontr darüber, ob die abgegebene Milch nicht zur Verfütterung an Vieh, sond nur zur Käsebereitung und dergleichen — also veterinärpolizeilich un denklich — zur Verwendung komme, praktisch kaum ausführbar sein wü Dagegen würde die „sonstige", d. h. die Verwertung der Magermilch in Sammelmolkereien selbst, namentlich zur Käsebereitung und dergl., im gemeinen wohl kaum durch die Ausführungsanweisungen von einer gängigen Erhitzung abhängig gemacht werden."

Durch diese Ausführungen waren die Vertreter der Milchwirtsc beruhigt und sie haben auch die persönliche Meinung des als Vertreter D.M.V. anwesenden Geheimen Regierungsrates Professor Dr. Oster „er sei dafür, daß alle Magermilch und Molkereirückstände, die die M kereien verlassen, im Sinne des Gesetzes erhitzt gewesen sein müssen", so gefaßt, daß die Behörden nach den Ausführungen Schröters von ihren weit gehenden Befugnissen nur im Falle besonderer Seuchengefahr Gebr machen werden.

In Nr. 38 der „Mitteilungen der D.L.G." vom 16. September 1 hat Domänenrat Brödermann in Knegendorf auf die Notwendigkeit h gewiesen, daß beim Erlaß der Ausführungsvorschriften nicht nur Tierär sondern auch Praktiker gehört werden; dies wird besonders auch notwe und hoffentlich nicht zu spät sein, beim Vollzug derselben in den Molkere

Der dem Bundesrate zur Beschlußfassung vorgelegte Entwurf der A führungsvorschriften trägt den oben wiedergegebenen Ausführungen Vertreter des Reichsamtes des Innern und des preußischen Landwirtscha ministers bereits dadurch höchst erfreulicherweise Rechnung, daß im § 28 die Erhitzung vor Abgabe von Magermilch und anderen Milchrückstän aus Sammelmolkereien oder vor dem Gebrauch derselben im eigenen triebe der Molkerei nur vorgeschrieben wird, sofern sie als Futtermittel Tiere Verwendung finden. Dieser Zusatz „als Futtermittel für Tiere" nachträglich noch in den Ausführungsbestimmungen aufgenommen wor Nach § 28 (2) sind die Landesregierungen ferner befugt, Ausnahmen dem Erhitzungszwange für solche Molkereien zuzulassen, deren V bestände einem staatlich anerkannten Tuberkulosetilgungsverfahren un worfen sind. Auch können sie, wenn die wirtschaftlichen Verhältnisse es boten erscheinen lassen, Befreiung von dem Erhitzungszwange gewähren

Schutz der Milchflaschen gegen mißbräuchliche Benutzung. Von ei größeren städtischen Molkerei erhalten wir folgende Zuschrift:

„Die Tageszeitungen berichten, daß der Vorstand des Verbandes d scher Bierverleger beim Reichstag petitionierte um Schutz der Bierflas gegen mißbräuchliche Benutzung. Er verlangt die Schaffung gesetzli Bestimmungen und begründet dies damit, daß jährlich eine große Zahl Bierflaschen wertlos und unbrauchbar wird, weil die Flaschen bei Kundschaft mit giftigen oder unappetitlichen Flüssigkeiten gefüllt wür Es entständen dadurch große Kosten an Reinigung für die Bierverleger große wirtschaftliche Schädigungen, weil viele der Bierflaschen nicht m gereinigt werden können und deshalb wertlos sind. Die Einführung Flaschenpfandes in manchen Großstädten hätte zwar das Eigentumsr

.. der Flasche den Verlegern gesichert, aber dem Mißbrauch der Flaschen durch Füllung mit unappetitlichen und gesundheitsschädlichen Flüssigkeiten wenig gesteuert. Helfen könne hier nur ein Reichsgesetz zum Schutze der Verflaschen. Die Kommission beschloß, die Petition dem Reichskanzler als Material zu überweisen.

Wir gestatten uns, Ihre Aufmerksamkeit darauf zu lenken, daß auch viele Molkereien, die in ihren Betrieben den Flaschenmilchverkauf eingeführt haben, ein Interesse an dem Zustandekommen eines derartigen Gesetzes haben würden, und stellen Ihnen ergebenst anheim, in Ihrem geschätzten Blatte darauf hinzuweisen, daß ein Anschluß solcher Molkereien an die Petition der Bierverleger aus gleichen Gründen sehr angebracht wäre."

Geschäftliche Nachrichten. Über das Vermögen des Molkereibesitzers Heinr. Bode in Steubendorf (Schles.) ist das Konkursverfahren eröffnet worden; ebenso über das Vermögen des Käseengroshändlers Bruno Fraunsberger zu Berlin, Kaiserstr. 4. — Herr C. Braun in Mühlhausen (Ostpr.) hat lt. Elbinger Zeitg. sein Meiereigrundstück für 64 000 ℳ an Herrn Schröter Elbing verkauft. — Joh. Stadtfeld hat die Gelsenkirchener Dampfmolkerei übernommen. — Alwin Kuchar hat die Dampfmolkerei und Harzkäsefabrik Groß=Gastrose käuflich erworben. — In Geilshausen (Hessen) hat sich eine Molkereigenossenschaft gebildet, die ihr neues Gebäude am Bahnhof jetzt vollendet hat, sodaß der Betrieb um die Jahreswende beginnen kann. — Molkereibesitzer David Schmid in Wurzach (Württbg.) verkaufte sein Geschäft und Wohngebäude an den Käsereibesitzer Alois Huber in Winterstettenstadt für 33 000 ℳ. — Der Molkereibesitzer Emil Kleemann verkaufte lt. Sangerhäuser Ztg. seine Molkerei in Schwenda (Thür.) an den Molkereibesitzer Fritz Kuchar aus Cottbus für angeblich 10 000 ℳ. — Ernst Goldbeck hat die Molkerei des Herrn A. Drengk in Königswusterhausen übernommen. — Betriebsleiter Otto Plön in Eckernförde erwarb die Meierei von Heinrich Schnacks in Kronshagen bei Kiel. — Die Molkereigenossenschaft Bevern (Bez. Stade) ist durch Generalversammlungsbeschlüsse vom 7. und 23. Oktober 1911 aufgelöst. — Eine große Schweinemästerei für ständige Haltung von 1000 Mastschweinen soll in nächster Zeit bei Oranienburg (Bez. Potsdam) errichtet werden. — Der Molkereigen. Rastede (Oldbg.) ist vom Großherzog von Oldenburg das Prädikat „Hoflieferantin" verliehen worden. — Der Molkereibesitzer W. Thomann verkaufte seine Molkerei in Sabershausen (Hunsrück) an den früheren Molkereiverwalter Bruno Kreder aus Lengerich i. H. — Die Gen.=Molkerei in Rahden (Westf.) ist für 34000 Mk. an Dortmunder Milchhändler verkauft worden. Die Übernahme erfolgt am 1. Dezember. Nach Vornahme baulicher Veränderungen, Aufstellung von Kühlmaschinen usw. wird sofort mit dem Milchversand begonnen. Die Verwaltung der Molkerei übernimmt der bisherige Pächter, Herr Thöle.

Sprechsaal.

Agitation für den Verkauf von Handzentrifugen. Zu dem unter dieser Überschrift in Nr. 90 der Molkerei=Zeitung veröffentlichten Artikel bemerke ich, daß die von der Alfa=Laval=Separator=Gesellschaft für je 1000 an Landwirte verkaufte Hand=Separatoren ausgesetzte Prämie, bestehend in einem Zuchtbullen im Werte von 2000 ℳ, nur einen ganz winzigen Teil des kolossalen Verdienstes ausmacht, welchen die Handzentrifugenfabriken beim Verkauf nach Katalogpreisen erzielen.

Mir liegt die Korrespondenz eines russischen Kaufmanns vor, der beim Abschluß eines größeren Postens Handzentrifugen von den Fabriken ca. 50 Prozent Nachlaß auf die Katalogpreise erhielt. Der Fabrikant selbst muß aber doch ebenfalls noch anständig verdienen. Es kann sich also jeder Landwirt leicht den kolossalen Verdienst der Fabrikanten oder deren Vertreter ausrechnen, wenn er die Katalogpreise bezahlen muß, und dies wird doch wahrscheinlich in dem wohlwollenden Schreiben an die Gemeindevorsteher vorausgesetzt. Ich weiß nicht, ob die Alfa=Laval=Separator=Gesellschaft auch mit solchen Rabattsätzen arbeitet, jedenfalls ist die Handzentrifuge, um die es sich bei der erwähnten Korrespondenz handelt, sehr gut eingeführt und, was die Leistung anbetrifft, dem Alfa=Laval=Separator gleichzustellen. Die erste Bestellung, die ich auf Veranlassung des russischen Kaufmanns machte, betraf 10 Handzentrifugen, die im Katalog mit 160 ℳ per Stück angegeben waren. Dies war nach Aussage des Kaufmanns die gangbarste Sorte.

Gesetzt den Fall, der Fabrikant dieser Handzentrifuge würde davon 1000 Stück zu Katalogpreisen absetzen, was würde ihm dann bei dem Nettoverdienste von 50 Prozent gleich 80 000 ℳ die kleine Ausgabe von 2000 ℳ für einen Zuchtbullen ausmachen. Als Nettoverdienst müssen diese 50 Prozent schon angesehen werden, da er sie ohne weiteres den Zwischenhändlern bewilligt. Die Gemeindevorsteher mögen sich die Sache wohl überlegen, bevor sie ihre Mitwirkung zusagen, denn sie schädigen nicht nur den kaufenden Landwirt, der die Zentrifuge mit dem doppelten Wert bezahlen muß, sondern auch die ganze blühende Milchwirtschaft. Diese letztere Behauptung ist von anderer Seite schon genügend begründet worden, so daß sich ein Eingehen darauf an dieser Stelle wohl erübrigt.

M. Lüdemann, Thorn.

Trockenmilchfabrikation. (Antwort auf die betr. Anfrage in Nr. 88.) Infolge der großen Milchknappheit, die dieses Jahr allenthalben herrscht, und infolge der damit Hand in Hand gehenden Preissteigerung für frische Milch in den Städten, ist das Interesse für Trockenmilch und die Nachfrage nach solcher allgemein bedeutend gestiegen.

Von den Verfahren, die zurzeit in Deutschland zur Herstellung von Trockenmilch Anwendung finden, sind hauptsächlich zu nennen: Das Verfahren von Oscar Nikolai, Viersen (Rhld.); das Verfahren von J. M. Gabler=Saliter, Obergünzburg (Bayern); das Verfahren von E. Paßburg, Berlin NW. 23 und endlich das Trufood=Verfahren, das in Deutschland, wenn ich recht unterrichtet bin, von Alfred Vater in Dresden, Florastr. 11, der auch der eigentliche Erfinder dieses Verfahrens ist, vertreten wird. Es ist vor einiger Zeit in Ragnit (Ostpr.) eine große Fabrik unter dem Namen „Trockenmilchwerke Ragnit" eröffnet worden, die wie es heißt, täglich bis zu 50 000 Liter Vollmilch zu Pulver verarbeiten kann, und in der nach dem Trufood=Verfahren gearbeitet wird. Manche ostpreußischen Molkereien und Käsereien haben der Eröffnung dieser Fabrik mit großer Besorgnis entgegengesehen, und zwar mit vollem Recht; denn schon jetzt nach kurzem Bestehen derselben zeigt sich, daß sie für die Molkereien und Käsereien der ganzen Umgegend eine böse Konkurrenz ist. Sie zieht schon jetzt die Milch aus großen Entfernungen heran und zahlt dabei teilweise Preise, die von Molkereien, die Butter oder Käse herstellen, bei den heutigen Verwertungsmöglichkeiten für diese Produkte nicht angelegt werden können. Ob diese Fabrik nun für ihre großen Quantitäten Trockenmilch dauernd so lohnenden Absatz finden wird, daß sie die hohen Milchpreise beibehalten kann, läßt sich heute noch nicht sagen. Man spricht davon, daß in nächster Zeit in Ostpreußen sogar noch zwei weitere Fabriken zur Herstellung von Trockenmilch errichtet werden sollen.

Das nach dem Trufood=Verfahren hergestellte Milchpulver soll in Wasser leicht und vollständig löslich sein und auch den sonstigen, an Trockenmilch zu stellenden Anforderungen ziemlich nahe kommen. Der Gang des Verfahrens ist folgender: Der Milch wird zunächst im Vakuum bei niedrigen Temperaturen (unter 60 Gr. C.) der größte Teil des Wassergehaltes entzogen. Die konzentrierte Milch wird nun mittels Düsen und durch den Druck von kalter, komprimierter Luft in fein zerstäubter Nebeltröpfchenform in aufrechtstehende Trockenkammern oben eingespritzt. Durch die Trockenkammern streicht von unten nach oben ein Strom warmer Luft von 70 bis 80 Gr. C. und entzieht auf ihrem Wege den herunterfallenden Milchtröpfchen das Wasser. Der Trockenprozeß erfolgt sehr schnell und die Milchtröpfchen langen unten als feines, weißes, trockenes Milchpulver an. Man braucht es nur aus dem Apparat heraus zu nehmen und zu verpacken.

Auch nach den Verfahren von Nicolai, Paßburg und Gabler=Saliter läßt sich heute, wie man vielfach hört, recht brauchbares und gutes Milchpulver herstellen. Von einer näheren Beschreibung der einzelnen Herstellungsverfahren an dieser Stelle kann abgesehen werden, da von den schon erwähnten Erfindern der einzelnen Verfahren allen Interessenten auf Anfrage gern jede diesbezügliche Auskunft erteilt wird.

Die Betriebskosten stellen sich bei der Herstellung von Trockenmilch mindestens auf 1—1½ ₰ pro Liter Milch, sie können jedoch unter Umständen auch noch bedeutend höher sein. Dazu kommen noch die Verpackungs= und Versandkosten, so daß die Gesamtkosten sich unter Umständen auf 4—4½ ₰ pro Liter Milch stellen. Eine Trocknungsanlage für die Verarbeitung von 250—300 Liter Milch stündlich kostet komplett etwa 8000 ℳ. Zu einem Kg. Milchpulver sind im allgemeinen, wenn die Milch 12 Proz. Trockensubstanz hat, 8—8½ Liter Milch nötig. Man kann heute für gutes Vollmilchpulver einen Preis von mindestens 180 ℳ pro 100 Kg. erzielen.

Als Abnehmer für Trockenmilch kommen im Inlande hauptsächlich größere Schokoladenfabriken, Bäckereien und Konditoreien in Betracht; im Haushalte hat die Trockenmilch bisher noch verhältnismäßig wenig Verwendung gefunden; in der Hauptsache sind die Trockenmilchfabriken auf den Export in überseeische Länder angewiesen. Jedenfalls kann man dem Fragesteller nur raten, bevor er die Fabrikation von Trockenmilch aufnimmt, sich zu vergewissern, ob er für sein Produkt auch regelmäßige Abnehmer zu guten Preisen finden wird. L.

Anbrennen der Milch beim Kochen. (Weitere Antwort auf die betr. Anfrage in Nr. 86). Unter diesen Übelständen hatten auch wir zu leiden. Da es für die Verkaufsmilch doch einmal erforderlich ist, daß neben Sauberkeit und Reinigung der Haltbarkeit das größte Interesse entgegengebracht wird, so richteten wir unser Bestreben namentlich in der warmen Jahreszeit dahin, unsere Milch nach erfolgter Reinigung (durch Alfa) und Erhitzung (in Schönemanns „Blank") möglichst tief zu kühlen. Wir mußten aber bald, besonders in den Tagen, wo die Kühlung recht intensiv gewesen war, die Erfahrung machen, daß unsere Kundschaft wegen Anbrennens der Milch sich beklagte. Nach allen möglichen Versuchen, um die Ursache des Übels zu finden, wurden wir zufällig auf die Tiefkühlung aufmerksam, und tatsächlich konnten wir uns bald davon überzeugen, daß dem Übel gesteuert werden konnte, wenn die Milch anstatt auf 4—5 Gr. C. nur auf 9—10 Gr. C. gekühlt wurde. Da die Herren, die bereits Antworten erteilt haben, ähnliche Erfahrungen gemacht haben, so ist wohl mit Sicherheit anzunehmen, daß der Hauptgrund des Übels in der Tiefkühlung zu suchen ist. Es wäre interessant und dankbar zu begrüßen, wenn die Wissenschaft sich dieser Sache annähme, um sichere Auskunft geben zu können. R. K. in R. (567

Herstellung und Verkauf sterilisierter Milch. (Antwort auf die betr. Anfrage in Nr. 88.) Die Frage ist zu allgemein gehalten, um bestimmte Normen für die Betriebskosten anzugeben. Vom Fragesteller müßte zunächst angegeben sein, wieviel Absatz für sterilisierte Milch zu erwarten ist, ferner wie hoch sich die Transportkosten der rohen Milch bis zur Anstalt stellen, oder ob eine Milchviehhaltung auf eigenem Grundstück vorhanden ist, wie es z. B. auf Gütern der Fall ist. Dann wäre noch zu erwähnen, ob der Transport der fertigen sterilisierten Milch von der Anstalt bis zum Absatzgebiet per Bahn an Zwischenhändler oder durch eigene Fuhrwerke direkt an die Kosumenten erfolgen soll.

Die Kosten für das Sterilisieren an sich sind gering. Bei kleinen Anfängen empfiehlt es sich, einen Timpeschen Apparat mit direkter Unterfeuerung anzuschaffen. Wenn Dampfbetrieb vorhanden ist, verwendet man natürlich zum Sterilisieren Dampf, indem man eine Leitung zum Apparat anbringt. Wird die Milch vor dem Sterilisieren längere Zeit aufbewahrt, so muß eine Tiefkühlung vorgenommen werden. Wo eine maschinelle Kühlanlage nicht vorhanden ist, hat sich der Helmsche Kühlapparat, für dessen Betrieb Natureis oder auch künstliches Eis beschafft werden muß, gut bewährt. Die Tiefkühlung soll unmittelbar nach dem Melken erfolgen. Flaschen können von verschiedenen Firmen bezogen werden, die dem Fragesteller gewiß auch bekannt sind. Zum Verschließen der Flaschen empfiehlt sich die Verwendung des Raupert=Verschlusses. Um genaue Angaben über Betriebskosten einer derartigen Anlage machen zu können, sind zunächst die eingangs erwähnten Faktoren zu berücksichtigen, hierzu kommen die Löhne für Hilfspersonal und Verkäufer, Pferde= und Wagenunterhalt, Reklame, Miete oder Zinsen und Amortisation. Für das Gedeihen eines solchen Unternehmens ist guter Absatz Grundbedingung. Hierzu sind tüchtige, saubere Verkäufer mit zuvorkommendem, freundlichem Wesen, und pünktliche Bedienung der Kundschaft mit tadelloser, einwandfreier Milch erforderlich. Für sterilisierte Milch wird ein Preis von 30 bis 60 ₰ per Liter erzielt, je nach den örtlichen Verhältnissen. Bei gutem Umsatz und günstigen Betriebsbedingungen läßt sich ein nennenswerter Gewinn erzielen. Ich habe mehrere Jahre in derartigen Betrieben gearbeitet und dabei die Wahrnehmung gemacht, daß das Publikum sich vom Gebrauch der sterilisierten Milch immer mehr und mehr zurückzieht und dazu übergeht, selbstzubereitete Milch aus einwandfreier Quelle den Säuglingen darzureichen. Unter

Berücksichtigung aller hygienischen Grundsätze entstehen von Jahr zu Jahr mehr Musterbetriebe, die es sich angelegen sein lassen, ihren Konsumenten möglichst bakterienarme, rohe Milch, die tief gekühlt ist, zu liefern. Auch haben schon vielfach, besonders in größeren Städten, kommunale Verwaltungen für mustergültige Produktions= und Vertriebsstätten guter Säuglingsmilch im rohen Zustande in dankenswerter Weise Sorge getragen. Soviel mir bekannt ist, haben sich diese Einrichtungen unter ärztlicher Kontrolle durchaus bewährt. Es erscheint daher fraglich, ob bei einem neuen Unternehmen ein sicherer Absatz für sterilisierte Milch zu erwarten ist. Sollte aber die Einrichtung einer Sterilisieranlage auch von den Ärzten empfohlen sein, so kann Fragesteller ja immerhin einen Versuch damit machen. An Enttäuschungen und Ärgernissen verschiedenster Art wird es, besonders in der heißen Jahreszeit, nicht fehlen, da die geringsten Mängel an der doch als Vorzugsmilch in den Handel gebrachten und meistens für Säuglinge verwendeten sterilisierten Milch, auf die das Publikum ein großes Vertrauen zu setzen geneigt ist, zu dauerndem Verlust der Kundschaft führen. Grobe, Nessin. (567

Briefkasten.

M. K. 95. Wenn der Lieferant die Maschinen, die er Ihnen auf Abzahlung verkauft hat, versichert hat (gemeint ist wohl eine Feuerversicherung), so hat er sich anscheinend bis zur vollen Bezahlung des Kaufpreises das Eigentumsrecht an den Maschinen vorbehalten. Er ist somit als Eigentümer der Maschinen ohne weiteres berechtigt, diese gegen Feuersgefahr zu versichern und Sie können von ihm die Herausgabe der Versicherungspolize nicht verlangen. Eine Versicherung auch von Ihrer Seite, soweit diese überhaupt zulässig ist, würde nur zu Gunsten des Eigentümers der Maschinen erfolgen können und daher für Sie zwecklos sein. (2772

Molk. K. Die Entscheidungsgründe in dem Beschluß des Kreisausschusses sind richtig. Alle mit einem Grundstück fest verbundenen Sachen, darunter Maschinen, werden mit der Verbindung wesentliche Bestandteile des Grundstücks (§ 94 B.G.B.). Eine Ausnahme machen nur die zu einem vorübergehenden Zwecke mit dem Grundstücke fest verbundenen Maschinen (§ 95 B.G.B.). Diese Ausnahme trifft aber auf Molkereimaschinen, die vom Eigentümer der Molkerei mit dem Molkereigrundstück verbunden worden sind, nicht zu. Ein Rechtsmittel gegen den ergangenen Beschluß wäre daher aussichtslos. (2985

W. in E. Haben Sie Ausdehnung des Zeugnisses auf Führung und Leistungen gefordert, so muß der Arbeitgeber ein Zeugnis erteilen, in dem bestimmte tatsächliche Angaben über diese beiden Punkte enthalten sind. Die bloßen Angaben, Ihre Leistungen seien nicht immer zuverlässig gewesen und Ihre Führung sei zuletzt nicht ganz tadellos gewesen, genügen nicht. Sie können Ausstellung eines neuen Zeugnisses verlangen; hierbei müssen Sie, wenn die bezeugten tatsächlichen Angaben über Ihre Führung und Ihre Leistungen nach Ihrer Meinung unrichtig sind, und Sie im Prozeßwege Änderung des Zeugnisses erzwingen wollen, den Beweis führen, daß die vom Arbeitgeber bescheinigten Tatsachen unrichtig sind. Machen Sie dem Gewerbegericht, bei dem Sie die Sache schon anhängig gemacht haben, von dem Inhalt des erteilten Zeugnisses und von Ihrem Verlangen, ein ordnungsmäßiges Zeugnis zu erhalten, Mitteilung. Sie erhalten ein solches vielleicht durch gütliche Einwirkung des Gewerbegerichts, ohne daß es zum Termin kommt. (2995

R. in G. Auf Grund der dürftigen Angaben, die Sie uns machen, läßt sich ein bestimmtes Urteil zur Sache überhaupt nicht abgeben. Aus Ihrem Briefe entnehmen wir, daß Sie mit dem Lieferanten einen Butterlieferungsvertrag für eine bestimmte Zeitdauer eingegangen sind, daß der Lieferant einmal 10 Wochen lang nicht geliefert hat und daß Sie dann die Annahme weiterer Lieferungen verweigert haben und vom Vertrage zurückgetreten sind. Sie waren so ohne weiteres hierzu nicht berechtigt und der Lieferant kann daher Ersatz des Schadens, der ihm aus der Nichtabnahme erwächst, von Ihnen fordern. Wenn er 13 ℳ pro Zentner als entgangenen Verdienst berechnet, so muß er in der Lage sein, nachzuweisen, daß ihm dieser Verdienst entgangen ist. Da Sie nach Ihrer Mitteilung wegen dieser Angelegenheit bereits ein Jahr lang mit dem Lieferanten im Prozeß liegen, so wird es richtig sein, daß Sie uns einmal die Akten Ihres Anwalts über den Prozeß zugehen lassen; wir erhalten dann ein hinreichend klares Bild von der Sachlage und können Ihnen möglicherweise mit weiteren Ratschlägen an die Hand gehen. (3008

K. in S. Das Margarinegesetz vom 15. Juni 1897 (§ 4) bestimmt für Orte, die nicht weniger als 5000 Einwohner haben, daß in Räumen, in denen Butter oder Butterschmalz gewerbsmäßig hergestellt, aufbewahrt, verpackt oder feilgehalten wird, die Herstellung, Aufbewahrung, Verpackung oder das Feilhalten von Margarine oder Kunstspeisefett verboten ist. Nun ist nach den Grundsätzen, die im ministeriellen Runderlaß vom 24. März 1898 aufgestellt sind, es keinesfalls erforderlich, daß die Geschäftsräume für Butter und Margarine je einen besonderen Zugang haben; es ist vielmehr nur notwendig, daß die Verkaufsstätten derart getrennt sind, daß ein unauffälliges Hinüber= oder Herüberschaffen der Ware während des Geschäftsbetriebes verhindert und insbesondere die Möglichkeit, anstelle von Butter oder Butterschmalz unbemerkt Margarine oder Kunstspeisefett zu verabreichen, tunlichst ausgeschlossen wird. Wenn diese Vorschriften beobachtet werden, so ist gegen den Verkauf von Butter und Margarine in ein und demselben Geschäftsraume nichts einzuwenden. (2966

E. in B. Voraussetzung für die Beitragspflicht einer Genossenschaft zu den Kosten der Handelskammer ist die Veranlagung zur Gewerbesteuer. Da der Geschäftsbetrieb der Molkereigenossenschaft sich auch auf Müllerei, Sägerei und Handel mit Futtermitteln erstreckt, so treibt sie ein Handelsgewerbe und ist daher verpflichtet, zu den Kosten der Handelskammer beizutragen. (§ 3 Handelskammer=Gesetz.) (3025

H. K. in B. Der bemusterte Tilsiter Käse ist aus Vollmilch hergestellt, es ist aber nicht genügend ausgekäst worden, und daher ist der Käse etwas glumsig. Als prima Ware kann der Käse nicht gelten. Nach dem Geschmack zu urteilen scheint er auch nicht in Ost= oder Westpreußen hergestellt worden zu sein. Die Schimmelstelle in dem Käse stellt einen häufig beobachteten Fehler dar, für den der Fabrikant ersatzpflichtig ist. Chr. M. (3020

H. Eul. M. Die Butter ist in Bezug auf Farbe, Aussehen, Bearbeitung und Konsistenz gut. Der Geschmack ist stark säuerlich, sodaß man die Butter nur als mittelgute Ware bezeichnen kann. Es wird bei Ihnen, wie Sie schreiben, nur Rahm angeliefert. Der fehlerhafte Geschmack der Butter ist demnach vermutlich auf nachlässige Behandlung des Rahmes bei den Lieferanten zurückzuführen. (3010

Molkerei R. Der Lehrvertrag mit einer Lern=Meierin muß, we[nn] Rechte aus dem Lehrverhältnis geltend gemacht werden sollen, unbedin[gt] schriftlich geschlossen werden (s. Molk.=Kal. S. 8.) Einige Lehrvertragsf[or]mulare ließen wir Ihnen zugehen. (30

E. M. Das spezifische Gewicht der Vollmilch bei 15 Grad C. liegt [in] den meisten Fällen zwischen 1,028—1,034, es kommen jedoch Ausnahmefä[lle] vor, wo es unter 1, 028 sinkt oder über 1,034 steigt. Wenn der Milch Wa[sser] zugesetzt wird, erniedrigt sich das spezifische Gewicht. Wird der Vollmi[lch] dagegen Magermilch zugesetzt oder Rahm entzogen, so wird das spezifis[che] Gewicht höher, denn bei der Magermilch beträgt es 1,032—1,036. We[nn] ein Fälscher der Milch nun Magermilch zusetzt oder Rahm entzieht, u[nd] zu gleicher Zeit Wasser zusetzt, bleibt das spezifische Gewi[cht] möglicherweise innerhalb der normalen Grenze. Deshalb kann man, wen[n] die Milch ein normales spezifisches Gewicht hat, noch nicht ohne weiter[es] annehmen, daß sie nicht verfälscht sei. Sobald das spezifische Gewicht j[e]doch erheblich oberhalb oder unterhalb der vorgenannten Grenzen liegt, die Milch der Fälschung dringend verdächtig. (30

W. in F. Sie müssen die Jauche entweder mit einem Wagen rege[l]mäßig auf das nahe Grundstück fahren, oder Sie können auch, wenn d[ie] Steigung nicht zu bedeutend ist, eine Pumpe aufstellen, welche die Jauc[he] so hoch hebt, daß sie durch eine Rohrleitung allein abfließt. Ob das Grun[d]stück sämtliche Jauche aufnehmen kann, läßt sich von hier aus nicht [sagen]. (30

M. F. Wieviel Tage Butter alt sein darf, um noch als „frische War[e"] verkauft werden zu können, läßt sich so genau nicht sagen. Im allgemein[en] darf man wohl annehmen, daß Butter, wenn sie noch als garantiert fri[sch] verkauft wird, höchstens 8 bis 10 Tage alt sein soll. Eine diesbezüglic[he] Gerichtsentscheidung ist uns nicht bekannt. Wenn die Butter aus fehle[r]hafter Milch und aus mangelhaft behandeltem Rahm hergestellt worde[n] ist, hat sie auch in ganz frischem Zustande schon einen unreinen Geruch un[d] Geschmack. Das Alter derartiger Butter läßt sich natürlich bei der Prüfun[g] derselben nicht mit Bestimmtheit feststellen. Ob unter den vorgenannte[n] Umständen hergestellte Butter gleich am ersten Tage schon einen fehlerhafte[n] und unreinen Geschmack hat, kann man durch eine genaue Prüfung natürli[ch] herausfinden. (301

Rheinland. War die Genossenschaft, nachdem der an Ihre Stel[le] tretende Verwalter die Stellung bereits angetreten hatte, damit einve[r]standen, daß Sie drei Tage vor dem vertragsmäßigen Ablauf der Dienst[]zeit die Stellung verließen und zahlte der Vorstand Ihnen hierbei trotzde[m] den Lohn für den letzten Monat, also auch für diese drei Tage, voll aus, [so] kann die Genossenschaft jetzt nachträglich nicht verlangen, daß Sie das a[uf] diese drei Tage entfallende Gehalt Ihres Nachfolgers zahlen sollen. An[]dernfalls wären Sie doch diese drei Tage noch dort geblieben. (292

E. S. Der Lieferant ist aus den Gründen, weil die Futtermittel i[n] diesem Jahre teurer sind, nicht berechtigt, den für die Dauer des Vertrage[s] fest vereinbarten Milchpreis um 1 ₰ pro Liter zu erhöhen oder aber, w[enn] er es bis jetzt getan hat, von 12 gezeichneten Kühen nur insgesamt 15 Lite[r] Milch täglich zu liefern. Er muß Ihnen, wie vertraglich ausgemacht, di[e] gesamte Milch der gezeichneten 12 Kühe zum vereinbarten Preise liefern[.] Drohen Sie ihm mit Klage, wenn er nicht sofort seinen vertraglichen Ver[]pflichtungen nachkommt. (290

L. Sch. in P. Ihr Milchlieferant muß Ihnen diejenige Menge Milc[h] liefern, zu der er vertraglich verpflichtet ist. Wieviel das ist, geht au[s] Ihrer sehr unklar gehaltenen Anfrage nicht hervor. Sollten Sie über diese[n] Punkt von uns noch näheren Aufschluß wünschen, so schicken Sie uns zunäch[st] erst den Vertrag oder eine Abschrift davon zur Durchsicht ein. — Der Um[]stand, daß Ihr Quarkabnehmer vier Wochen lang die leeren Tonnen zurüc[k]behalten hatte, gab Ihnen so ohne weiteres kein Recht zum Vertragsrücktrit[t.] Sie hätten ihm zunächst zur Einsendung der Fässer eine Frist setzen un[d] hierbei mitteilen müssen, daß Sie nach Ablauf dieser Frist vom Vertrag[e] zurücktreten würden. Dies haben Sie anscheinend unterlassen; Sie sind daher verpflichtet, die Lieferungen fortzusetzen, wenn er die dazu nötigen Fässer Ihnen eingesandt hat. Wenn er jetzt den fällig gewesenen Kauf[]preis für den gelieferten Quark zurückbehält, so geschieht dies wohl nur aus dem Grunde, weil er aus der Nichtlieferung Schadenersatzansprüche gegen Sie herleiten will. — Der Passus über die Regulierung kann nur so aus[]gelegt werden, daß Zahlung sofort nach Ablauf jeden Lieferungsmonats zu erfolgen hat. So lange eine fällig gewesene Zahlung nicht er[]folgt, können Sie die weiteren Lieferungen einstweilen zurückhalten. (2895

S. in R. Der Verkauf und der Vertrieb von Molkereiprodukten — hierunter fällt auch die Ablieferung bestellter Milch durch Aus[]tragen oder Ausfahren — darf an Sonn= und Festtagen in den 2 Stunden, die für den Hauptgottesdienst festgesetzt sind, nicht stattfinden, es sei denn, daß durch Verordnung des Regierungspräsidenten der Handel auch während der Gottesdienststunden zugelassen ist (s. Molk.=Kal. S. 19/20). Letzteres scheint für den dortigen Platz nicht der Fall zu sein; denn sonst würde Ihnen die Polizei das Abliefern der Milch an die Kundschaft während der Gottes[]dienststunden nicht verboten haben. — Wenn Sie in der Regel einen Teil der Milch mit einer maschinellen Einrichtung zu Butter verarbeiten, so sind Sie auch berechtigt, Ihr Geschäft Molkerei zu nennen. Auf die Menge des verarbeitenden Quantums kann es hierbei nicht ankommen. (3040

F. in R. Wir raten Ihnen zur Anschaffung eines Rückkühlerhitzers und zwar ist es nach Aufstellung desselben am ratsamsten, in der Weise zu arbeiten, daß die Vollmilch vorgewärmt und die Magermilch erhitzt wird. Sie müssen dann allerdings, um evtl. auch den Rahm erhitzen zu können, auch noch einen Rahmpasteur anschaffen. Die Erhitzung der Vollmilch ist nicht so sehr zu empfehlen, besonders im Sommer während der warmen Monate, wenn von manchen Lieferanten mehr oder weniger stark ange[]säuerte Milch geliefert wird, läßt sich die Vollmilcherhitzung schlecht durch[]führen, während es bei der Erhitzung der Magermilch nicht viel zu be[]deuten hat, wenn auch hier und da Milch dazwischen ist, die nicht mehr ganz süß ist. Bei Aufstellung eines Rückkühlerhitzers gestaltet sich der Be[]trieb am billigsten, Ihr Kessel dürfte in dem Falle vollständig groß genug sein. Lassen Sie sich evtl. von ein paar Maschinenfabriken Molkereien in Ihrer Nähe nennen, in denen Sie sich Rückkühlerhitzer im Betriebe ansehen können. Der von Ihnen genannte Apparat bewährt sich recht gut. Sie sind nicht imstande, mit Ihrem Vorwärmer allein sämtliche Milch auf 85 Grad C. zu erhitzen. Sie können allerdings im Vorwärmer die Vollmilch so hoch wie möglich erhitzen und dann die Magermilch durch Einleiten von direktem Dampf bis auf 85 Gr. C. bringen. Immerhin ist dieses Ver[]fahren nur als Notbehelf zu betrachten. (3030

Molk. B. Zur genauen Beantwortung Ihrer Frage haben wir auf Grund Ihrer Mitteilungen folgendes angenommen: Von 4½ bis 6½ Uhr werden dauernd etwa 12 PS. oder im ganzen rd. 21,6 Kilowatt gebraucht. In 6½ bis 8½ Uhr werden dauernd etwa 13 PS. oder im ganzen rd. 23,4 Kilowatt gebraucht. Von 6½ bis 8½ Uhr werden außerdem 260 Kg. Dampf zum Erhitzen von 3000 Liter Milch im Rückkühlerhitzer benötigt. Von 8½ bis 9½ Uhr werden dauernd etwa 14 PS also im ganzen rd. 12,5 Kilowatt gebraucht. Von 8½ bis 9½ Uhr werden außerdem 260 Kg. Dampf zum Erhitzen von 3000 Lt. Milch im Rückkühlerhitzer benötigt. 1. Dampfbetrieb. Der Dampfverbrauch beträgt:

	Bei Sattdampf (1 PS = 19 kg Dampf in der Stunde)	Bei überhitztem Dampf (1 PS = 14,5 kg i. d. Std.)
In 4½—6½ Uhr	= 456 kg	= 348 kg
6½—8½ "	= 493 "	= 377 "
8½—9½ "	= 266 "	= 203 "

In 6½ bis 8½ Uhr werden zum Erhitzen der Milch 260 Kg. Abdampf gebraucht. Da in der Zeit von 8½ bis 9½ Uhr der Auspuff nicht ausreicht zum Erhitzen, so muß direkter Dampf hinzugenommen werden, und zwar:

	bei Sattdampf 21 kg	bei überhitztem Dampf 78 kg
Summa Dampf .	1236 "	1006 "
für Kohlen . . .	177 "	144 "
für Mark . . .	3,90	Mk. 3,20

2. Elektrischer Betrieb. a) Energieverbrauch 57,5 Kilowatt à ℳ 0,15 = ℳ 8,65; b) Dampfverbrauch 520 Kg. zum Erhitzen von 3000 Ltr. Milch = 75 Kg. Kohlen = ℳ 1,65; Summa ℳ 10,30. Die zum Anheizen des Kessels erforderliche Kohlenmenge ist nicht berücksichtigt, da sie in allen Fällen als gleich angenommen wurde. Wegen der vorhandenen und wahrscheinlich bestehen bleibenden, für den hohen Dampfdruck bestimmten engen Rohrleitungen ist es auch bei Gebrauch eines Elektromotors notwendig, nur zur Erhitzung der Milch einen höheren Dampfdruck als sonst erforderlich zu nehmen. Der Kohlenpreis ist zu 2,2 ₰ für 1 Kg. schlesische Stückkohlen von 7000 WE. Heizwert angenommen. Die Rechnung ergibt also, auch bei dem sehr billigen Preis für die elektrische Energie noch einen erheblichen Vorteil für die Dampfkraft. Wenn auch die Verzinsungs- und Abschreibungskosten beim elektrischen Betrieb etwa um höchstens ℳ 2 täglich geringer ausfallen als beim Dampfbetrieb, wenn der jetzt schon vorhandene Motor auch weiter benutzt wird, so arbeitet doch trotz alledem die Dampfenergie immer noch erheblich günstiger. Allerdings kommt zugunsten des Elektromotors noch in Betracht, daß er mit wenig Raum vorlieb nimmt und daß er etwas weniger Bedienung beansprucht als die Dampfmaschine, wobei jedoch nicht zu vergessen ist, daß die Wartung des Kessels während der Zeit der Milcherhitzung dieselbe bleibt. Durch den Betrieb mit überhitztem Dampf werden nur ℳ 0,70 pro Tag an Kohlen gespart. Allerdings wäre es hierbei in der Zeit der größten Milchverarbeitung (8½ bis 9½ Uhr) möglich, noch einen Dynamo von 4 Kilowatt durch einen Mehraufwand an Kohlen mitlaufen zu lassen, da die größere Menge des Auspuffs dann den sonst erforderlichen direkten Kesseldampf ersetzen kann. Zu bemerken ist noch, daß der Dampfverbrauch der Dampfmaschine höher angenommen ist, als er wahrscheinlich bei Aufstellung einer neuen Dampfmaschine garantiert wird. R. (2939

Marktberichte.

Butter-Notierungen.

Berlin. Preisfeststellungen der von der ständigen Deputation der Berliner Butter- zc. Händler erwählten Notierungskommission:

25. Novbr. Ia 143—145 **Mk.**, IIa 138—144 **Mk.**, IIIa 132—138 **Mk.**, abfallende 122—128 **Mk.** Tendenz: matt.

Berlin, 25. Nov. Butter-Auktions-Verband, e. G. m. b. H., Berlin C., Alexanderplatz-Passage 39. **Es wurden verkauft:** I. Qualität: 4 Faß 147 Mk., 12 Faß 146 Mk., 14 Faß 145 Mk., 2 Faß 144 Mk., 8 Faß 143 Mk., 7 Faß 142 Mk., 5 Faß 140 Mk., Zugeführt 52 Faß, im Durchschnitt 144,15 Mk., II. Qualität: 3 Faß 135 Mk., 1 Faß 130 Mk., 3 Faß 125 Mk., 1 Faß 120 Mk., Zugeführt 10 Faß, im Durchschnitt 129,— Mk.
Preise verstehen sich abzüglich Fracht und 1½ bis 2 Prozent für Unkosten.

Berlin, 28. Nov. Butter-Auktions-Verband, e. G. m. b. H., Berlin C., Alexanderplatz-Passage 39. In der heutigen Butter-Auktion erzielten für Ia Qualität: 3 Faß 147 Mk., 12 Faß 146 Mk., 4 Faß 145 Mk., 28 Faß 144 Mk., 16 Faß 143 Mk., 7 Faß 142 Mk., 8 Faß 140 Mk., 3 Faß 138 Mk., Zugeführt 126 Faß, im Durchschnitt 144,02 Mk., II. Qualität: 2 Faß 135 Mk., 4 Faß 132 Mk., 3 Faß 125 Mk., Zugeführt 9 Faß, im Durchschnitt 130,33 Mk.
Preise verstehen sich abzüglich Fracht und 1½ bis 2 Proz. für Unkosten.

Privatberichte über Butter.

Berlin, 28. Nov. Butterbericht von H. Engels Nachfolger. Der Markt zeigt ein etwas freundlicheres Bild und sind feinste, geschmeidige Qualitäten begehrt.

Berlin, 28. Nov. Marktbericht der städtischen Markthallen-Direktion **über den Großhandel in der Zentral-Markthalle. Butter pro 50 kg Ia 140—145 Mk., IIa 132—138 Mk., IIIa 120—128 Mk., abfallende 100 bis 110 Mk.**

Berlin, 25. Novbr. Wochenbericht über Butter von Gust. Schultze & Sohn. Die bessere Frage, welche sich in der ersten Hälfte dieser Woche zeigte, hat wieder nachgelassen und war das Geschäft wesentlich ruhiger. Die Zufuhren sind zwar nur klein, aber die Qualitäten lassen der ungünstigen Futterverhältnisse wegen, leider recht zu wünschen; hierdurch wird der schon schwache Konsum noch mehr beeinträchtigt und der Absatz erschwert. Sibirische Butter war dagegen in allen Qualitäten rege gefragt. Vom Auslande kamen mattere Berichte und ist das Angebot von Dänemark und Schweden dringender und billiger.

Hamburg, 28. Nov. Bericht der Buttergroßhandlung L. J. Löwenthal. Während für sibirische Butter und andere billigere Sorten lebhafte Kauflust bei steigenden Preisen herrscht, ist für deutsche Butter die Nachfrage nur sehr gering und der Handel in dieser Ware vollzieht sich recht schleppend. Preisveränderungen dürften in dieser Woche kaum stattfinden.

Hamburg, 23. Nov. Butterwochenbericht von A. F. C. Fick. Dem Verlaufe des Marktes entsprechend blieb auch die vorwöchentliche Notierung unverändert auf 146 Mk. bestehen. Der Schlußmarkt verlief ruhig, jedoch konnten die Vorräte wirklich allerfeinster Ware geräumt werden. Die neue Woche brachte ebenfalls keine Änderung im Handel; die hochfeinen Marken fanden zu unveränderten Preisen Abnehmer, wogegen alle anderen Qualitäten nur sehr schwer unterzubringen sind. Vom Inlande beorderten nur einige Plätze; Dänemark ist immer noch preiswert genug, um Bezüge von dort zu machen. Auch im Auslande ist die Marktlage dieselbe geblieben; Kopenhagen ließ daher die heutige Notierung unverändert auf 115 Kronen gleich 129,25 Mark bestehen. Im hiesigen Engroshandel wurden absolut keine höheren Preise bewilligt, so daß unsere Notierung morgen bestehen bleiben wird. Recht flott verlief wiederum das Geschäft in sibirischer Butter. Die zugeführten 2640 To. konnten sämtlich zu den bisherigen Preisen begeben werden. Die Qualitäten waren zufriedenstellend und bessern sich von Woche zu Woche.

Leipzig, 27. Nov. Butterbericht der Buttergroßhandlung Gotthelf Michaelis & Co. In den letzten Tagen war speziell nach feinster Butter eine lebhaftere Nachfrage zu verzeichnen und reichte diese nicht zur Deckung des Bedarfes. Eine weitere Preiserhöhung war jedoch nicht durchführbar.
Die hiesigen Verkaufspreise sind heute: für allerfeinste Molkereibutter 148—150 Mk., für feinste Molkereibutter 144—147 Mk., für geringere Ware 126—142 Mk. pro Zentner.

Zwolle (Holl.), Gassenstraat, 23. Nov. Bericht von J. Themans Jzoon. Der Absatz in frischer holländischer Molkereibutter wurde Ende voriger Woche ruhiger. Als aber die Forderungen etwas reduziert wurden, setzte die Woche mit ansehnlich mehr Ordres ein und blieb das Geschäft bis heute nicht unbefriedigend. Ia Molkereibutter Mk. 132—134 per Zentner. Die Notierung, welche letzten Freitag fl. 62 per 40 Kg. geblieben ist, soll morgen abermals unverändert bleiben.

London, 25. November. Die kalte Winterwitterung wirkte anregend auf den Konsumbegehr, und da gleichzeitig das Angebot sehr bescheiden ausfiel, so entwickelten die Preise große Festigkeit. Die Umsätze erstklassiger Ware sind indes trotzdem unlohnend, denn die Käufer beschränken ihre Übernahmen auf das Allernotwendigste und bewilligen die gestellten Forderungen nur wenn sie absolut gezwungen sind. Das stärkere Angebot kolonialer Butter übte bisher noch keinen schwächenden Einfluß auf den Markt aus. Dänische Ware feinster Qualität notiert 136—138 Schill. und holländische 130—132 Schill. Für sibirische bestand rege Nachfrage zu 124 bis 126 Schill. und auch argentinische fand zu 124—126 Schill. gute Beachtung. Das Angebot von kanadischer ist recht unbedeutend, und da die Schiffahrt auf dem St. Lawrence-Fluß diese Woche eingestellt wurde, dürfte bis zum Mai nicht mehr viel Ware hierher verschifft werden, falls die Preise nicht etwa ganz ungewöhnlich hoch steigen sollten. In Manchester war der Ton des Marktes kräftig und die Nachfrage für feine Butter lebhaft. In Liverpool erzielte dänische 137—139 Schill. und irische 128 bis 132 Schill.

Käse.

Berlin, 28. November. Preisfeststellung der ständigen Notierungskommission. Emmentaler 98—103 Mk., Bayrischer 90—95 Mk., Ost- und Westpreuß. Ia 75—85 Mk., IIa 60—70 Mk., Holländer 90—100 Mk., Limburger 38—45 Mk., Quadrat-Magerkäse Ia 27—33 Mk., IIa 20—25 Mk.

Berlin, 28. November. Marktbericht der städtischen Markthallen-Direktion. Schweizerkäse (Westpr), Ia 80—85 Mk., Romadour pro 50 kg 57—60 Mk., Limburger 47—50 Mk., Tilsit. Ia 65—70 Mk., IIa 40—50 Mk., Backsteinkäse Ia 20—30 Mk., Harzer Ia p. Kiste (100 Stück) 2,20—2,60 Mk., Soldiner pro Schock — — Mk., Deutscher Gervais Dtzd. —— Mk., Kamembert, kl. Ia Dtzd. 3 Mk., do kl. IIa pro Dtzd. 2,40 Mk., Kaiserkäse pro Dtzd. — Mk., Kronenkäse pro Dtzd. — Mk., Frühstückskäse pro 50 Stück Mk., — Briekäse pro ½ kg 0,80 Mk.

Bodegraven (Holland), 28. Novbr. Marktbericht von H. Goebel & Co. Käse-Kommissions-Geschäft. Am Markte waren heute 193 Partien Käse, welche sehr flott verkauft wurden. Man bezahlte für 5—6 kg Ware 41,50—42,50 fl., 7—10 kg 42—45 fl., 12—15 kg 44—46 fl., 2. Qualität 39,50—42 fl., ¾ fette 37—42 fl., Edamer 40—41 fl. Für schöne abgelagerte Ware fordert man jetzt 46—48 fl., für prima Mai-Sommerware 50—52 fl. Für wirklich schöne, schnittreife Ware sind wohl keine billigere Preise zu erwarten.

Schweine.

Hannover, 27. Novbr. Bericht der Preisnotierungs-Kommission des Zentral-Schlacht- und Viehhofs. Zum Verkauf standen 948 Schweine. Bezahlt wurde Klasse I, II, III, IV 60—63 Mk., Klasse V 52—57 Mk., Klasse VI 52—59 Mk., pro 50 kg Schlachtgewicht. Handel: gut.

Neueste Depeschen.

Butter-Notierungen.

Berlin: heute unverändert, letzten Sonnabend unverändert.

Berlin. Preisfeststellungen der von der ständigen Deputation der Berliner Butter- zc. Händler erwählten Notierungskommission:

29. November. Ia **143—145** ℳ, IIa **138—144** ℳ, IIIa **132—140** ℳ, abfallende **123—130** ℳ. Tendenz: flau.

Hamburg, 29. November. Butternotierungen der Landwirtschaftskammer für die Provinz Schleswig-Holstein (Butter-Auktionen der Bezirks-Meiereiverbände für Schleswig-Holstein). Es wurden verkauft: I Klasse 390 Drittel zu 137,50 bis 144,00 ℳ, im Durchschnitt 141,52 ℳ, II Klasse 42 Drittel zu 132,00 bis 137,00 ℳ, im Durchschnitt ——— ℳ, Unkosten 1½ Proz. für ständige Einsender, 2 Proz. für nichtständige Einsender. Vorige Woche 290 Drittel, im Durchschnitt 142,46 ℳ.

Schweine.

Berlin. Städt. Zentral-Viehhof. **Amtlicher Bericht der Direktion.** Zum Verkauf standen:
Am 29. November. 20 258 Stück. a) — ℳ, b) 57—60 ℳ, c) 55—58 ℳ, d) 51—56 ℳ, e) 47—50 ℳ, f) 52—53 ℳ. Für 100 Pfund Schlachtgewicht. Tendenz: Überstand.

Hamburg, 28. Novbr. (Hamburg-Altonaer Zentral-Viehmarkt). Am Markte 6500 Stück. Preise: Schwere 58,00—60,00 Mk., leichte 56,00 bis 58,00 Mk., Sauen 45,00—50,00 Mk., Ferkel 51,00—53,00 Mk. pro 100 Pfd. Handel: langsam.

Neueste Schweine-Preise:

Ort	Nov.	Aufgetr. Stück	Ia		IIa	für 50 Kilo mit	Tendenz
Berlin	25.	13418	63 50	bis bis	52 42	Schlachtgew. Lebendgewicht	glatt
Hamburg	28.	1133	60	bis	56	20—24 % Tara	langsam
Hannover	27.	948	63	bis	60	Schlachtgew.	—
Magdeburg	28.	2004	63	bis	59	„	sehr langs.
Leipzig	27	3322	61	bis	56	„	langsam
Dresden	27.	2538	65	bis	62	„	langsam
Chemnitz	27.	2392	64	bis	59	„	mittel
Dortmund	27.	2680	59	bis	56	„	mittel
Essen	27.	4597	59	bis	53	„	mittel
Barmen	27.	1041	60	bis	58	„	—
Köln a. Rhein	27.	5378	60	bis	57	„	belebt
Mainz	27.	774	62	bis	59	„	mittel
Frankfurt a. M.	27.	2537	63	bis	60	„	gedrückt
Mannheim	27.	2589	63	bis	60	„	mittel
Stuttgart	28.	1449	63	bis	60	„	mäßig
München	27.	3356	56	bis	50	„	—
Mülhausen i. E.	27.	329	66	bis	64	„	—
Nürnberg	27.	2343	63	bis	58	„	—
Breslau	27.	1469	66	bis	62	„	mittel
Danzig	28.	1070	45	bis	39	„	glatt
Posen	27.	181	46	bis	38	„	ruhig

Futtermittel.

Hannover, 28. Novbr. Bericht von J. Frank & Co., Hannover. Der Getreide-Markt liegt sehr fest, speziell für Gerste. Dieser Artikel geht täglich sprungweise höher. Die Azow-Hä en sind mehr oder weniger jetzt schon geschlossen, wenigstens sind für Dezember-Abladung von daher keine Offerten mehr zu haben. Wir sind infolgedessen für die nächsten 4—5 Monate nur auf das schwarze Meer angewiesen und von dort werden kolossal hohe Preise gefordert. Wir notieren heute: für südrussische Gerste: Dezember 142,— Mk., Januar/August 144,— Mk., unverzollt parität ab Unterweser. Für Mixedmais in landesüblicher Qualität: Januar/April 134,— Mk., unverzollt parität ab Bremen Freibezirk. Für Rundmais in landesüblicher Qualität: Dezember (Steamer) 135 Mk., unverzollt parität ab Unterweser. Gerstenfuttermehl und Kartoffelflocken sind auch in den Preisen bedeutend gestiegen.

Eier.

Hamburg, 27. November. Bericht von Paul Eckhusen, Alte Gröningerstr. 21. Genossenschaftliche deutsche Stempeleier notierten in der verflossenen Woche, soweit verkauft, durchschnittlich pro Kilo 1,85 Mk. netto.

Alle nachfolgenden Inserate von Nr. 9237 an sind für vorliegende Zeitungsausgabe neu bestellt.

Stellen-Angebote.

Bei Bewerbung um Stellen, die unter Chiffre ausgeschrieben sind, empfiehlt es sich, Zeugnisse nur **in Abschrift einzusenden,** weil wir für Rückgabe der den Chiffrebriefen beigepackten Schriftstücke, Photographien usw. nicht aufkommen können.

Lehrling.
(uche unter günstigen Bedingun-
(e)einen Lehrling aus anständiger
(i)ilie nicht unter 16 Jahren.
. **Prieß, Trabuhn** in Hannover.

(e)sucht zum 1. Januar oder auch
(i)er, kräftiger, junger Mann als
Lehrling.
(G)ebote sind zu richten an die
. **Zentralmolkerei Niesky,** O.-L.

(S)uche zur 3monatlich. Vertretung
einen tüchtigen Meier
Gutsmolkerei. Derselbe muß
neuesten Maschinen vertraut, so-
in Herstellung von Butter und
firm sein. Offerten mit Zeug-
bschr. u. Gehaltsanspr. erb.
(...)**dzinski, Strebitzko,** P. Freyhan,
Schlesien.

(P)er 12. resp. 15. Dezember suchen
einen nicht zu jungen, tüchtigen,
Sauberkeit gewöhnten und best-
(e)mpfohlenen (9323
Buttermeier
(w)elcher mit der Herstellung feinster
(T)afelbutter u. Ausformen derselben
(...)haus vertraut ist, in dauernde
(S)tellung zu engagieren. Bewerber
gutem Ruf und Charakter be-
(ihr)en Zeugnisse in Abschrift und
(Leb)enslauf einzusenden an
Molkerei Querfurt, Lücke u. Co.,
G. m. b. H.

(D)ie Stelle eines Molkereiverwal-
(s) in **Bartelshagen** b. Cummerow
(b)esetzt. (9321

(G)ehülfe Stellung angenommen.
Herren Bewerbern besten Dank.
(...)**h. Wienecke, Bahnhof Dreileben.**

(M)aschinistenstelle besetzt. Den
(...)ien Bewerbern besten Dank.
Molkerei E. G. Steinau a. O.

Besetzte Stellen.

(V)on den in unsern letzten Num-
(mer)n veröffentlichten Stellen sind
nachfolgende als besetzt ge-
(mel)det:
(...)erner, Laskowitz.
(...). Schmidt, Betriebsl., Bredstedt.
(Mo)lkereigenossenschaft Gumbinnen.
(Mo)lkereigenossenschaft Pr. Stargard.
(...)lin Dübler, Plauen.
(...) Schulz, Gr. Apenburg.
(...)Warwas, Schönbrunn.
(Mo)lkereigenossenschaft Echzell.
(...)l Rothe, Molkerei Laasen, Schl.
(...)choff, Lanz.
(...)Krause, Gr. Oehringen, Han.
(...).
(Gu)stav Fricke, Hannover.
(...)n. Praßnicken bei Camsau.
(Mo)lkereigenossenschaft Voerde.
(...)nz Thum, Wallerstein.
(Mo)lkerei Lüchow.
(...)Kühn, Wosegau.
(...). Adler, Hengsterholz.
(Mo)lkerei Legden, Wfl.
(...)Stender, Dahlenburg.

Stellen-Gesuche.

(D)ie Herren Stellesuchenden wer-
(...) höflichst ersucht, bei Aufgabe
(...) Inserates den Insertionsbetrag
(glei)chzeitig in Marken mit einsen-
zu wollen, da wegen Verände-
(...)g ihres Wohnortes die nach-
(...)ige Zustellung der Insertions-
(...)nung nicht immer möglich ist.
(...) gleichzeitiger Betrageinsendung
(...) das Wort mit 5 Pfennig be-
(...)net. Jede Abkürzung und jede
(...) kostet ebenfalls fünf Pfennig.

(T)ücht., zuverl. Molkereiverwalter,
(...) Jahre beim Fach, erfahren in
(Sch)weizer-, Tilsiter, Butterfabrikat.
(...) Schweinemast, sucht zum 1. 1.
(...) Stellg. als Verwalter od. erster
(...)er. Off. u. **C. 9268** an d. Zeitg.

Kautionsfähiger
Molkerei-Verwalter
Mitte 30 alt, welcher größere Ge-
nossenschaftsmolkerei über 5 Jahre
mit nachweislich bestem Erfolge ge-
leitet hat, Molkereischulen und Re-
visionsverband absolviert, kleine
Familie, selbst mitarbeitend wenn
gewünscht wird, sucht auf langjäh-
rige Zeugnisse und Empfehlungnen
gestützt, dauernde Stellung als Ver-
walter, Obermeier oder sonst. Ver-
trauensposten. Gefl. Off. erb. unt.
A. B. 9000 an diese Zeitg.

Tüchtiger, energischer Fachmann
sucht zu belieb. Antr. Stellung als
Verwalter od. Obermeier. Techn.
wie kaufmänn. firm, feinste Zeugn.
u. Referenzen. 28 J. alt. Off. u.
Rheinländer 9259 an diese Zeitung.

Tüchtiger Molkereibuchhalter
sucht zum 1. Januar 1912 dauernde
Stellung. Offerten erbeten unter
9352 an diese Zeitung.

Gehülfe, 25 J. alt, mit allen ins
Fach schlagenden Arbeiten bestens
vertraut, sucht, gest. auf gute Zeug-
nisse, zu sofort evtl. später dauernde
Stellung. Gefl. Off. erb. **Reinhard
Conrad, Bromberg,** Elisabethstr. 8.

Junger, kräftiger, sich vor keiner
Arbeit scheuender **Gehülfe** sucht, ge-
stützt auf gute Zeugnisse, zu beliebi-
gem Antritt dauernde Stellung.
Offerten erbittet **Fr. Serke, Münster-
berg,** Patschkauerstr. 41. (9354

Tücht., zuverl. Gehülfe, 27 J. alt,
selbständig arbeitend, mit all. Fach-
arbeiten gut vertraut und keine Ar-
beit scheuend, sucht bald oder später
Stellung. Off. erb. **H. Kügler, Alt-
altmannsdorf** b. Camenz, Schlesien.

Tücht., 21jähriger Gehülfe sucht zu
sofort Stellung. **Freund, Illesheim**
Mittelfranken. (9327

Tüchtiger Gehülfe, mit Käserei,
Butterei und Maschinen vertraut,
sucht sof. dauernde Stelle. Verrichte
auch sonst alle vorkomm. Arbeiten.
Rich. Ruschke, Karben b. Strasburg
in Westpr. (9330

Fleißig., ordnungsl. Gehülfe sucht
sofort Stellung. Off. erb. u. **B. 100
postlagernd Südhemmern,** Kr. Min-
den in Westfalen. (9341

Tüchtiger Molkereigehülfe, 19 J.
alt, vertraut mit kaufmännischer u.
technischer Buchführung, gewandt in
Butterei und Betrieb, sucht passende
dauernde Stellung sofort od. später.
Heinrichs, Magdeburg, Spielgarten-
straße 47. (9340

Gehülfe, welcher sich vor keiner
Arbeit scheut, sucht Stellung zum 15.
Dezember. **Eduard Stascheit, Gut
Schimonken,** Kr. Sensburg, Ostpr.

Tücht., militärfr. Gehülfe sucht zu
sofort oder später Stellung. Off. erb.
Ludwig Franck, Greven b. Boizen-
burg, Mecklenburg-Schwerin. (9350

Suche für empfehlenswerten
jungen Gehülfen
welcher 1½ Jahre bei mir in Stel-
lung war und flotte Handschrift be-
sitzt, zum beliebigen Antritt Stel-
lung. Wenn möglich, möchte derselbe
nachmittags auch etwas Kontorar-
beiten machen, jedoch nicht Bedin-
gung. Offerten bitte zu richten an
Wilh. Chatton, Emmerstedt, Herzgt.
Braunschweig. **Marcks,** Molkerei-
verwalter, **Eydelstedt.** (9347

Militärfr. Gehülfe, 22 J. alt, sucht
zu beliebigem Antritt Stellung.
Derselbe ist mit sämtlichen Fachar-
beiten bestens vertraut und hat in
letzter Stelle den Betrieb zur besten
Zufriedenheit geführt. Offert. erb.
Schlenk, Molkereigehülfe, **Waldheim**
b. Goßlershausen, Westpr. (9342

Junger, tüchtiger, vom Verband
geprüfter **Gehülfe** sucht zu sofort oder
später Stellung. Habe schon in städt.
Vollbetrieb gearbeitet und verlasse
hiesige Stelle wegen Milchmangels.
Off. erb. **Sachse,** Molkerei **Prettin,**
Torgau. (9335

Molkereigehülfe
24 J. alt, groß und kräftig, sucht,
gestützt auf gute Zeugnisse, sofort
Stellung. (9345
H. Schmidt, Hamburg, Angerstr. 11,
Hs. G. pt. rechts.

Junger, solider, strebs. Gehülfe
sucht sofort od. später Stellung als
erster oder ähnlichen Posten. Off. er-
bittet **P. Wachsmuth, Apolda,** Thür.

Ält., erf. Gehülfe sucht für sofort
Stellung für Betrieb od. als Milch-
verkäufer. Off. erb. **Schmidt** bei
Lasch, Chemnitz, Hainstr. 49, III.

Tüchtiger Gehülfe, 22 J. alt, mit
sämtlich. Facharbeiten durchaus ver-
traut, sucht zum 15. Dezember dau-
ernde Stellung. **Paul Thoms,** Mol-
kereigehülfe, **Grittel** b. Eldena, Me.

Suche für einen tüchtigen
Gehülfen
der seine Lehrzeit soeben beendet hat,
sofort Stellung, am liebsten bei
Kessel und Maschine. Selbiger ist
19 Jahre alt. (9287
H. F. Lehmitz, Hesbüll, Kr. Tondern.

Suche für einen tüchtigen,
fleißigen Gehülfen
der sich vor keiner Arbeit scheut, per
bald Stellung. Off. erb. (9286
Dampfmolkerei Kl. Zöllnig b. Bern-
stadt in Schlesien.

Suche für einen tüchtigen **Gehülfen**
der mich einige Zeit vertreten hat
und den ich in jeder Hinsicht emp-
fehlen kann, Stellung. Off. bitte m.
Gehaltsangabe an **Labudda,** Molk.-
Verw., **Sillginnen** b. Skandau. Ostp.

Jg. Gehülfe sucht z. 1. Dez. Stel-
lung. **F. Reimann,** Molk. **Emden**
b. Erxleben. (9270

Suche für jungen (9294
Gehülfen
19 Jahre alt, welchen ich bestens
empfehlen kann, zum 1. Dezember od.
später Stellung. Nachmittags Kon-
torarbeiten erwünscht.
Gieseke, Verwalter, **Großenehrich** in
Thüringen.

Militärfreier Gehülfe, zu jeder
Arbeit willig, sucht sofort Stellung,
wo er sich im Kontor ausbilden
kann. Off. erb. **Vierow, Sulingen**
b. Bremen, Schmiedestraße 33.

Jg., kräft. Molkereigehülfe sucht
sofort Stellung. Gute Zeugn. vorh.
Jagenburg, Schlebusch-Manfort bei
Köln. (9296

Suche für einen jungen, kräftigen
Gehülfen
welcher bei mir zur Vertretung ist,
und den ich besonders empfehlen
kann, dauernde Stellung.
K. Baumgärtel, Molkereiverwalter,
9309) **Dimhausen** b. Bassum.

Suche für meinen früheren
Gehülfen
welcher seine Dienstzeit beendet hat
und den ich bestens empfehlen kann,
zum baldigen Antritt Stellung. Of-
ferten bitte zu richten an **H. Schulz,
Wulkenzin** in Mecklenburg. (9308
A. Holzheuer, Verwalter, **Pewsum,**
Ostfriesland.

Molkereigehülfe
26 J. alt, mit Fahrschein 3b sucht
zum 15. Dezember oder früher Stel-
lung als **Chauffeur od. Heizer.** Of-
ferten m. Gehaltsang. an **Fritz Bode,
Hamburg,** Jungfernstieg 13. (9302

Molkereigehülfe, 19 J., sucht zur
weit. Ausbild. Stelle. Offrt. unt.
A. B. 9264 an diese Zeitung.

Suchen zum 1. oder 15. Dezember
für zwei kräftige (9156
Gehülfen
Stellung. Selbige sind tüchtig u.
solide und eignen sich für alle vor-
kommenden Arbeiten. Off. erb.
Krause, Deutsche Molkereigenossen-
schaft, **Mogilno,** i. Posen.

Suche für erfahren. militärfreien
Gehülfen
zum 28. ds Mts. oder 1. Dez. Stell.
als erster oder Obermeier. Derselbe
ist mit sämtlichen Maschinen der
Neuzeit vertraut u. eignet sich auch
für Bureauarbeiten. Off. erb.
Inspektor **Zingsheim,** Molkerei
Rheinbach. (9072

Jg., kräft. strebs. Gehülfe s. z. 1.
Dez. Stell. Gefl. Off. erb. **Fritz
Loose,** Molkerei **Burgdorf,** bei
Börßum. (9073

Junger, solider, gewissenhafter
Gehülfe
welcher sich noch in ungekündigter
Stellung befindet, sucht zu Mitte
Dezember anderw. Stellung. Off.
unt. **S. 9041** an diese Zeitung.

Junger kräftiger (9107
Molkereigehülfe
welcher seine zweijährige Lehrzeit
beendet hat, sucht zu sofort oder
später Stellung. Off. erb.
A. Kamienski, Kolmar i. Pos., Bis-
markstr. 12.

Jg., tücht., kräft. **Molkereigehülfe**
sucht z. 1. Dez. dauernde St. (Sohn
ein. Molkereibesitzers). (9255
Piehl, Molkerei **Korschen,** Ostpr.

Tücht., älterer **Gehülfe,** keine Arb.
scheuend, mit sämtl. ins Fach schlag.
Arbeiten vertr., sucht zum 1. Dez.
dauernde Stelle. Gefl. Off. erbeten.
Ernst Nehls, Rostock i. M.
9250) Am Strande 17.

Für e. wirkl. empfehlensw., sol.,
durchaus zuverl., saub. u. ehrl., m.
all Facharb. vertr., kräft., 19 J. alt.
Gehülfen, der sich sehr als Ladenverk.
eignen würde, da er d. deutschen u.
poln. Sprache mächt., flott. Schreiber
u. Rechn. ist, s. z. beliebig. Antritt
Stelle. **Fr. Arndt,** Molk. **Gr.-Lonsk**
b. Büschkowo, Bz. Bromberg. (9254

Tücht. Molkereigehülfe, m. allen
ins Fach schlag. Arb. vertr., sucht
dauernde Stelle. Off. an **O. Goth-
mann, Gr.-Weißensee** b. Wehlau, Opr.

Suche für einen tüchtigen (9261
militärfreien Gehülfen
dauernde Stellung, am liebsten, wo
er die Buchführung erlernen kann.
Offerten an
Brukert, Molkerei **Parchwitz.**

Suche Stellung **als Käser,** auch als
zweiter. Offert. unt. **Nr. 100 post-
lagernd Mirchau,** Kr. Karthaus.

Harzkäser, mit Traiserformmasch.
bewandert, sucht, gestützt auf gute
Zeugn., alsbald Stellg. Geg. gleich.
Off. u. **A. 1887 postlag. Nakel/Netze.**

Solider, erfahrener Tilsiter Käser,
28 J. alt, sucht zum 1. Januar Stel-
lung als **Verwalter** in kleinerer Kä-
serei, wo Verheiratung gestattet. Of-
ferten unter **9152** an diese Zeitung.

Suche sofort Stellung als **Milch-
kutscher** oder für alle Arbeiten. Off.
erb. **Hillmann,** p. A. Herrn **Bräuti-
gam, Droskau** b. Groitsch, Sa.

Für meinen Milchfahrer
48 Jahre alt, suche zu Neujahr Stel-
lung als solcher und zur Wartung
der Schweine usw. (9316
Molkereibes. **Becker, Dannenbüttel**
b. Gifhorn.

Tücht., zuverlässiger **Schweine-
fütterer,** welcher in hiesig. Molkerei
2½ Jahre tätig gewesen ist, sucht
baldmögl. Stellg. Off. erb. u. **9292**
an diese Zeitung.

Kräft. Käsereigehülfe, 20 J. alt, vertraut mit Kessel, Maschine, Alfa, Tilsiter= und □=Käserei, Butterei u. Schweinemast, sucht zum 8. Dezember oder etwas später dauernde Beschäftigung, evtl. auf Kontor, da gute Handschrift u. sich. Rechner. Angeb. erb. **W. Kuwert, Grünhagen**, Opr.

Zu Januar 1912 od. früher suche für einen jungen Mann, 30 J. alt, tüchtig und erfahren in seinem Fach, Stellung
als Maschinenführer.
Ders. hat Schlosser u. Maschinenbauer gelernt, ist auch mit elektrisch. Anlage vertraut u. führt Reparaturen selbst aus. Werte Off. mit Gehaltsangabe unter **E. B. 9266** an diese Zeitung.

Tücht. Meier sucht v. sof. Stelle als **Heizer und Maschinenführer. Przystalski, Podwitz**, Kr. Culm.

Fleißige Meierin
23 J. alt, sucht zu gleich Stellung für Butterei und Haushalt od. Verkaufsladen. Offerten an (9297
Auguste Keßler, Glogau, Schlesien, Kleine Oderstraße 5.

Meierin, die keine Arbeit scheut, sucht zum 15. Dezember oder später Stellg. Off. u. **Meierin Käserei Jurgaitschen** b. Argeningken. (9269

Tüchtige Verkäuferin
21 Jahre alt, mehrere Jahre in Molkerei und Buttergeschäft tätig, sucht zum 1. Januar oder später Stellung als solche evtl. zur Leitung einer Filiale. Gefl. Off. erb. unt. **9357** an diese Zeitung.

Junge Meierin sucht zum 5. od. 15. Dez. Stellung für Butterei und Hülfe im Haushalt. (9263
Helene Kadagies, Molkerei=Gen. in **Lötzen**, Ostpr.

Suchen zum beliebigen Antritt für unseren (9117
Obermeier
passende Stellung. Wir können denselben in jeder Hinsicht als tüchtigen und zuverlässigen Fachmann auf das Wärmste empfehlen. Off. erb.
Sanitätsmolkerei Lüneburg, G. m. b. H.

Älterer Meier sucht Stellung. Antritt nach Belieben. Off. an **Jaskolski, Zarben** in Pommern. (9311

Alle nachfolgenden Inserate kosten pro Zeile 50 Pfg. Bei gleichzeitiger Betrag=Einsendung ist jedes Wort mit 10 Pfg. zu berechnen.

Weihnachtswunsch! Tücht., solid. Molkereibesitzer wünscht m. Meierin oder Fachmannstochter mit etwas Vermögen in Briefwechsel zu treten **zwecks baldiger Heirat.**
Off. unt. **9334** an diese Zeitung.

Tücht. Fachm., kräft., ang. Ersch., 25 J. alt, evgl., sucht zw. Verhältn.
entsprechende Einheirat
in gutgeh. Molkerei, junge Witwe nicht ausgeschlossen. Off. m. Darl. der Verhältn. bitte vertrauensvoll m. Photogr. (zurück) unt. **F. S. 200** postlag. **Oberkassel=Düsseldorf**, Rhld.

Molkerei=Verkäufe.

Fachgenossen! Hütet Euch vor den gewerbsmäßigen Molkereigründern, hütet Euch, denselben Euer Geld als Kaution oder Geschäftseinlage anzuvertrauen. Besondere Vorsicht ist geboten beim Ankauf von Milchlieferungs-Verträgen!

Meiereiverkauf.
Nur aus rein perf. Gründen beabsichtige ich meine (9307
durchaus rent. Dampfmolkerei
mit Antritt zum 1. Mai 1912 zu verkaufen. Anz. ca. 10—12 000 Mk. **Fr. Meyer**, Meiereibesitz., **Schwochel** b. Ahrensbök i. Fürstentum Lübeck.

Selt. Gelegenheitskauf!
Zur Einrichtung einer Meierei ist plötzlich eingetretener Umstände halber ein **schönes Grundstück** mit 7 Morgen gutem Acker, 3 massiv gedeckten **neuen Gebäuden**, in Ostpreußen, am Dorf, Chaussee und unweit Bahn gelegen, mit **5000 Mk. Anzahlung** ganz besonders vorteilhaft schnellst. zu verkaufen. Günstig abgeschlossener **Milchvertrag v. 170 Kühen**, ohne Milchrückgabe, 6 Jahre fest, vorhanden. Milch von 300 Kühen kommt aber noch später hinzu. Ernstl. Reflekt. wollen sich umgeh. unter **9241** durch diese Zeitung melden.

Gutgehendes
Milch=, Butter= u. Käsegeschäft
Engros= u. Detail=Verkauf, passend für junge, strebs. Anfänger, einziges am Platze, ist zu sofort oder später zu verkaufen. Preis Mk. 20 000. Offert. u. **L. G. 9293** an diese Ztg.

Grundreeller Milchvertrag
Liter 9 Pfg., ist abzugeben. Gebäude vorhanden. Offrt. u. **B. 200** postlagernd **Insterburg.** (9291

Berliner Vorort=Grundstück
nur teilweise ausgenützt, ist gegen
moderne Molkerei
zu vertauschen, wenn etwa 10 000 Mark bar zugezahlt werden. Das Grundstück ist ca. 205 Ruthen groß, in vorzüglicher Lage, kostet 125 000 Mark und ist für jedes Projekt geeignet. Offerten unter **9242** an diese Zeitung.

Wegen anderen Unternehmens verkaufe sofort bei 8000 Mk. Anzahl. meine gutgehende
Stadtmolkerei
reelles gutes Geschäft mit Ladenverkauf u. Schweinemast, gut. Gebäuden, feste Verträge. Milchquantum ca. 1000 Liter und freie Anfuhr. Ernste Käufer belieben Off. u. **9274** an d. Ztg. einzusenden.

Grundreeller Milchlief.=Vertrag
zu kaufen gesucht. Genaue Offert. unter **9273** an diese Zeitung.

Reflektanten auf **Molkereiverkauf** unter 7748 und **M. T. 7749** zur Nachricht, daß die Molkerei verkauft ist. (9317

Für rentable Molkerei=Objekte
v. 1000 Ltr. aufwärts, möglichst mit Verträgen, habe ich **sofort** kapitalkräftige Käufer mit Mk. 8—15 000 Anzahlung an Hand. **Ausführliche** Offerten erbittet umgehend (9312
Hermann Linke, Privatmann
Großrodensleben, Bez. Magdeburg.

Käsefabrik
in Stadt von 25 000 Einwohn. der Provinz Brandenburg ist zu verkaufen, ev. auch auf längere Jahre zu verpachten. Nichtfachmann kann angelernt werden. Offerten unter **K. M. 9240** an diese Zeitung.

Tücht., solid., älterer, strebsamer Fachmann, welcher durch schwindelhafte Handlungsweise eines Kollegen den größten Teil seines Vermögens verloren hat, sucht zu sofort oder später eine kleinere
hochrentable Molkerei
mit sicheren langjährigen Verträgen zu pachten evtl. auch kaufen. Verfügbares Vermögen 8—10 000 Mk. Es wird nur auf grundreelle Objekte refl. Off. u. **9300** an d. Ztg.

Milchgeschäft
wegen Zurruhesetzung zu verkaufen. Umsatz 12—1500 Liter täglich.
Marquardt, Berlin, Eichendorffstr. 9.

Verkaufe meine rentable **Molkerei in Pachträumen** an nur zahlungsfäh. Käufer. Gar. tägl. 10 Mk. Verd. Thür. Offrt. unt. **9320** an ds. Ztg.

Restauration
mittl., bess., Nähe Hauptbahnhof, in **Halle a. S.**, 11 Jahre lang Inh., monatl. 16 Hektol. Lagerbier, jährl. Miete 940 Mk., ist f. 3500 Mk. sof. oder später zu verkaufen. Näheres **Otto Römer, Halle a. S.**, Königstr. 48.

Molkereiverkauf
in Thüringen, an Bahn, wegen Industrie vorzügl. Absatz aller Produkte. 1500 Liter Milch, 10jährige Verträge, geregelte Hypoth., soll bes. Umstände halb. für ℳ 45 000 und ℳ 15 000 Anz. d. m. verk. werden.
Gg. Hamann, Lübeck,
8997) Schwartauer=Allee 15.

Tüchtiger Fachmann kann sofort mit einer Einlage von 15—20 000 ℳ in städtische Molkerei als
Teilhaber
eintreten. Offerten unter **M. 8985** an diese Zeitung erbeten.

Sichere Brodstelle.
Umständehalber beabsichtige ich meine in milchreicher Gegend Sachsens gelegene Molkerei mit Butterzukauf zu verkaufen. Milchpreis jetzt 11—11½ ₰. Off. unt. **A. B. 9031** an diese Zeitung erbeten.

Großstadt=Molkerei
mit einem jährl. nachweisb. **Reinverdienst von ℳ 30 000**, Extramiete ℳ 7600, soll mit ℳ 50 000 Anzahlg. verkauft werden. Überzeugungshalber wird das Geschäft auch in Vorkaufsrecht auf einige Jahre verpachtet. Ernsthafte Refl. wollen sich mit mir in Verbindung setzen.
Gg. Hamann, Lübeck,
8998) Schwartauer Allee 15 b.

Eine anderweit belegene hochrent.
Dampfmolkerei u. Mühle
zu verkaufen. Die Molkerei liegt nahe am Bahnhof, günstig für Milchversand. Preis 41 000 ℳ, Anzahlung 6—10 000 ℳ. Offerten erbittet (8990
Jäger, Sülstorf in Mecklenburg.
Fernspr.: Amt Zachun Nr. 6.

Gr. Genossenschafts=Molkerei
zu pachten gesucht. Offerten unter **J. H. 9114** an diese Zeitung.

Molkerei
mit Milchversand nach **Frankfurt** a. Main, mit täglichem Verdienst von 15—20 Mark netto, steht bei 20 000 Mk. Anzahlung zum Verkauf. Offert. unter **9006** durch ds. Zeitung.

Milchgeschäft.
Weil ich ein anderes Geschäft übernehmen muß, will ich bis März 1912 mein rentables Milchgeschäft in der Nähe von Elberfeld=Barmen verkaufen. Dieses Geschäft ist Ia am Platz. Tägl. Verdienst 15 ℳ. Anfr. unter **E. 9182** an diese Zeitung erb.

Milchgeschäft
mit Laden= und Wagenverkauf zu verkaufen. Selten gute Existenz. Zur Übernahme sind ca. 2200 ℳ erforderlich. Umsatz ca. 300 Lit. Milch täglich. Offerten unter **A. 9132** an diese Zeitung. Übernahme 1. Januar 1912.

Kapitalkräftiger, unverh. Käser wünscht eine
Molkerei
zu pachten oder als Teilhaber einzutreten. Bevorzugt Prov. Ost= und Westpreußen od. Pommern. Off. u. **B. R. 9154** an diese Zeitung.

Ia Existenz!
Flottes Geschäft in Milch, B
Eier, Käse etc., i. Großst Westdeu
krankheitshalb. f. 2400 Mk. zu
Offert. unt. **9305** an ds. Zeitu

Krankheitshalber verkaufe m
guter Lage Mittelschlesiens gele
Gasthaus mit Handmolke
Anschluß zum Kraftbetrieb vo
den. Näheres unter **9165** durch
Zeitung.

Achtung!
Wegen Krankheit verkaufe
flottgehende
Milchhandlung
in **Hamburg**, Engros und End
für **Inventarwert.** Kurz entschl
Selbstreflektanten belieben Off
9200 an diese Zeitung zu send

Modern eingerichtete
Harzkäserei
Kraftbetrieb, mit guten Absatz
Quarkverhältnissen, krankheits
preiswert zu verkaufen. Of
unter **R. S. 9176** an diese Zeitu

Zwecks Herstellung von Mi Präparaten
sucht zahlungsfähige Firma
milchreiche Gegend
Langjährige Verträge Bedin
Erwünschtes Anfangsquantum
unter 2000 Liter. Magermilch
nicht retourgegeben werden.
Offerten unt. Angabe des üb
Milchpreises unt. **Milchverwe**
9326 an diese Zeitung.

Größere Stadtmolkerei im
sucht ab 1. 1. 12 noch wöch
ca. 5 Tonnen
erstklassige Molkereibu
zu kaufen. Offert. m. Prei
unter **9329** an diese Zeitung.



Postversand-Kartons i. la Lederpappe f. 9 Pfd., schon v. 7 Pfennig an, liefert spottbillig, da Massenfabrikat.
Thür. Kartonnagenfabrik, Eisenach 4.
Musterpaket Mk. 2,20 franko per Nachnahme.

Boxerhündin, 14 Mon., garant. reinrassig, v. präm. Eltern, treu, wachs. u. scharf, f. 40 Mk. zu verk. **O. Wendlandt**, Molk. **Wiesbaden** Herderstraße 22. (9306

Suche wöchentlich 200—300
frische Trinkeier
auf Jahresabschluß. (9282
Herm. Gerhardt, Bemerode-Hann.

1000 bis 3000 Ltr. Vollmilch
gesucht. Erwünscht auch Abschluß, event. nur für die Wintermonate. Lieferung sofort spätestens 15. Dez. Kannen und Kaution können gestellt werden. (9238
F. Hüsken, Essen (Ruhr) West
Betrieb für Milchverwertung.

Für die Weihnachtswoche werden
1500 Liter Milch
von Thüringer Molkerei n. **Erfurt** gesucht. Kaution nach Wunsch. Gefl. Offrt. unt **X. 9295** an ds. Zeitung.

Schlagsahne
in größeren und kleineren Quanten abzugeben. Offerten erbeten.
Dampfmolkerei Wittenburg i. M.

Suche für die **Weihnachtswoche 3000 Liter gute haltbare** (9078
Vollmilch.
Offerten mit Preisangabe an
Hans Kieckbusch, Kattowitz, Heinzelstraße 23.

1000 Liter Vollmilch
vom 10. bis 22. Dezember ds. Js. **zu höchstem Preise** geg. entsprechende Kaution gesucht. Kannen werden gestellt. (9172
Elektr. Molkerei **H. Zeising, Leipzig,** Böttchergäßchen 2. Fernspr. 13578.

Vom 1. April ab haben wir großes Quantum filtrierte, gut behandelte, tiefgekühlte, haltbare (9119
Vollmilch
auf Jahresabschluß abzugeben, auch auf weite Entfernungen. Wir schließen evtl. auch kleinere Posten. Es wollen sich nur solvente Abnehmer melden, die entsprechende Kaution stellen können. Off. mit genauer Preisangabe ab hiesiger Station erbeten.
Sanitätsmolkerei Lüneburg, G. m. b. H.

Molkerei, welche ca. 500—1000 Ltr.
Voll- oder Magermilch ev. auch Rahm
nach **Frankfurt a. M.** liefern kann, erbittet Offerte bei Frankolieferu g. Off. unter **9005** durch ds. Ztg. erb.

Suche sofort ein größeres Quantum
Milch
(1000 Liter), welches nach Bedarf gesteigert werden kann. (8837
Abfuhrbetrieb der Berliner Stadtgüter
H. v. Wittgenstein, Berlin NW. 40
Scharnhorststraße 10.
J. A.: **Anders.**

Habe wöchentlich noch 500—600 Kisten feinste (9298
Thüring. Stangenkäse
abzugeben.
Käs. **Gr.-Urleben**, Stat. Tennstedt.

Goldgelbe Butter
erzielt man bei Benutzung meiner
prima Kopenhagener Butterfarbe.
Carl Mann, Hildesheim.

Kochkäse
in Dosen und Fässern, in konkurrenzloser Ware, liefert am besten u. billigsten
Alfred A. Jatho Hannover.
Garantiere für nur gute Ware. (8101

Zur ständigen Abnahme v. größeren Posten
Mainzer-, Harzer-, Hand- und Faustkäsen
suchen wir noch einige zahlungsfähige Grossisten u. Wiederverkäufer. Gefl. Offert. unt. **Z. G. u. K. 8419** an diese Zeitung erbeten.

Offeriere
ff. Stangenkäse
100 6,80 ab hier gegen Nachnahme. 8836) **E. Pohle**, Käserei **Coburg.**

Lieferanten für
Schimmelkäse
gesucht. Offerten u. **Schimmelkäse 9284** an diese Zeitung.

Grüne Kräuterkäse
Kistchen, 50 Stück Inhalt, 2 Mark. Nachnahme (9257
Muchow, Klockenhagen b. **Ribnitz.**

Echten, gesundheitsfördernden
Yoghurt-Käse
in vorzüglicher Qualität versendet 8379) **Carl Minder, Ravensburg.**

Kaufe wöchentl. noch 30—40 Ztr. guten **trockenen Quark**, am liebsten aus d. Nähe. Angeb. u. Preis ab Station an (8830
Rich. Zastrow, Käsewerk **Neumünster.**

□-Käse u. Stangenkäse
milde und scharfe
nur gute Ware, ist ständiger Abnehmer zu höchsten Preisen, Abrechnung u. Kasse sofort nach Empfang (9130
J. Gusowski
Buttergroßhandl. „Nordstern"
Berlin, Kaiserstr. 8.

Limburgerkäse
ältere, reife Sommerware, in Pergament, wird, um zu räumen, billig zu **Mk.** 20.00—25.00, je nach Qualität, so large Vorrat, gegen Nachnahme abgegeben. Anfragen: Postfach 22 in **Ulm,** Donau. (8986

Tilsiterkäse
$^1/_4$ bis $^1/_2$ fett, gegen Kasse zu kaufen gesucht. (8987
Heinrich Heß, Straßburg E. Schlossergasse 14.

Für Vermittelung von Quark
vorübergehend und Abschluß, zahle ich bis zu 200 Mk. Provision, je nach Quantum. Offert. unt. **Reell 8910** beförd. diese Zeitung.

Frischen, trockenen, metallfreien
Quark
sowie □-Käse
vom Salztisch, auch in halbreifer Ware, kauft jedes Quantum (4558
H. Radloff, Landsberg, Warthe

Frischen, trockenen, metallfreien
Quark
auf Abschl. wie auch vorübergehend kauft zu (4998
allerhöchsten Preisen.
Otto Pucher, Liegnitz
Käsefabrik im Großbetrieb.

Quark
für jeden größeren und kleineren Posten sowie (4328
prima □-Käse
sind wir ständige Abnehmer. Abrechnung und Kasse sofort nach Empfang. **Mechow & Sasse, Reinickendorf bei Berlin,** Amendestraße 102/103.

Speisequark und Butter offeriert Molkerei **Neunheilingen,** Thür.

Quark
zu höchsten Preisen kauft (8454
Käserei **Schönau** b. Leipzig.

Große Posten Quark
sucht sofort u. auf Abschluß (8212
Pasewalk. Carl Meister Nachf.

Ia □-Käse
kauft jedes Quantum (6239
Carl Meister Nachf., Pasewalk.

Mann & Friedeborn, Hildesheim
Import. □ □ □ Export.
Großhandel
in Schweizer, Tilsiter, Limburger, Romatour, Holländer, Edamer, Parmesan, Pecorino, Gorgonzola, Roquefort Harzer, Mainzer, Thüringer, Kräuter, □-Käse und anderen Sorten.
Bestand seit 1878.

Frischen, trockenen, metallfrei[en]
Quark
suche zu kaufen mit oder ohne Ab[...] schluß. Kasse nach Wunsch. 69[...]
P. Ph. Mahr, Altheim, [...]

Quark kauft
7689) **Ed. Osthoff, Ha**[...]

Quark
metallfrei, frisch und trocken, [...] jederzeit auf Abschluß [...]
Ernst Haan, Zwickau-Pölb[...]

Für Vermittelung von
Quarkabschlüssen
mögl. aus Molkereien Thürin[...] u. Schlesiens zahle **hohe Prov**[...] Offert. u. **8461** an diese Zei[...]

Frischen Quark
kaufen, event. unter Nachnahm[...]
Gebrüder Raab, Minsleben, [...]

Frischen Quark
kauft [...]
Wilh. Pagel, Käsefabrik, Ha[...]

Käsefabrik mit Motorbetrieb [...] 1877 bestehend, sucht noch grö[...] und kleinere Schlüsse in einw[...] freiem
Quark
zu machen. Ich brauche Som[...] wie Winter gleiches Quan[...] Referenzen erster Molkereien [...] Diensten. Reguliere 14tägig [...] stelle Kaution in jeder Höhe. [...] erbet. unter **8887** an diese Ztg[...]

Quark, jeden Posten, kauft [...]
W. Pfannschmidt, Käserei **Barle**[...]

---

23 Mark
franko meiner Station Nähe Le[...] zahle ich für ff. trockenen, frisch[...]
Quark
gegen sofort. Kasse oder Nachna[...] Off. unt. **L. E. 9094** an diese Z[...]

Frischen Quark sowi[e] Standquark
kauft zu höchsten Preisen [...]
Pohl & Schultz, Liegnitz, Käse[...]

Zahle Mk. 20.—
für Quark in Ladung und ein[...]
Theodor Fuchs, Käsefabr[...]
9134) **Sangerhausen.**

Habe noch 30—40 Ztr. gut., trock[...]
Standquark
abzugeben, à Ztr. 16 Mk. Off. **S. F. 9062** an diese Zeitung.

Guten, trockenen, metallfreie[n]
Quark
kauft auf Jahres-Abschluß 25-[...] Zentner pro Woche. Offert. [...] Preisangabe erbittet [...]
Wilh. Behrens, Käsefabrik, **Har**[...]

Standquark habe noch abzuge[ben] Off. unt. **M. S.** [...] lagernd **Koswig i. Sa.** [...]

Standquark.
Einige Tonnen prima Standq[uark] pulvertrocken, schneeweiße [...] habe abzugeben. Offert. m. [...] unter **9249** an diese Zeitung.

Mark 19.—
zahle ich für **frisch., trockenen Quark** für jeden Posten ab jeder Station gegen sofortige Kasse od. Nachnahme. Offert. unter **C. D. B. 7410** an diese Ztg.

QUARK!

Wir suchen **per 1. Januar** noch 1—2 Quarkabschlüsse. Wir zahlen **höchste** Saisonpreise und nehmen auch im Sommer schlank ab. Beste Referenzen zu Diensten. (8984

H. Riepenhausen & Co., Harsum i. Hann.

Telefon Hildesheim, Nr. 2610.

Zu höchsten Preisen kaufe ich frischen, trockenen

metallfreien Quark

jedem Quantum und bitte um Anstellung. (7586

Tilo Brandis, Nordstemmen i. Hann.

---

größere Gen.-Molkerei zwischen Erfurt und Weimar hat pro 1912 wöchentlich noch ca. 20 Zentner

Quark

abzugeben und bittet um Offerten mit Preisangebot unt. **A. B. 9318** durch diese Zeitung.

Wöchentlich 2 Zentner **Quark** zu kaufen gesucht. **Clemens Quaas, Hamburg,** Schulterblatt 76. (9248

Suche wöchentlich noch einige Zentnen frischen, trockn., metallfreien

Quark mit oder ohne Abschluß.

(…5) **Th. Strehl,** Käserei **Erfurt.**

Verkaufe ab 1. Januar 1912 auf Jahresabschluß meine (9776

Butter u. Quark

ca. 300 Tonnen ca. 170 Tonnen.

Fritz Stadlin, Helldorf b. Samotschin, Bez. Bromberg.

Größere Molkerei aus dem unteren Allgäu sucht ab Neujahr regelmäßige, zahlungsfähige Abnehmer für

allerfeinste Molkereibutter

und reflektiert hauptsächlich auf solche, welche 1 Pfd.- und $1/2$ Pfd.-Stücke beliebigen Quantums beziehen. Ablieferungen erfolgen auf Wunsch täglich frisch von der Molkerei. Anfragen mit Höchstangebot befördert unt. **9283** diese Zeitung.

Suche wöchentlich 2—3 Zentner

feinste Tafelbutter

kernige Ware, auf Abschluß. (9271 **Georg Seipel, Offenbach a. Main.**

Eine Krankenanstalt in Breslau ...t ihren Bedarf an bester

Molkereibutter

...n 4—5 Zentner und an

Ziegelkäse

...n 2—3 Ztr. monatlich vom 1. Januar 1912 ab neu zu vergeben. Leistungsfähige Molkereien wollen ihre Angebote mit Angabe d. Durchschnittspreise bei Frankolieferung unter **9265** an diese Zeitung senden.

Suche wöchentl. regelmäßig einige Zentner feinste, ungesalzene

Molkerei-Butter

...ch in kleineren Posten, am liebsten aus Baiern, auf Wunsch gegen Abschluß. Offerten unter **Molkerei** ...62 an diese Z itung.

Kl. Molk. hat wöch. 2—3 Zentn. **Tafelbutter** a. Abschl. abzugeb. Preis 1.35, Probetonne od. Kübel gegen Nachn. Offert. unt. **Molkerei** postlagernd **Oberrad a. M.** (9246

Butter!!

Suche für 1912 wöchentlich noch ... Zentner feinste Molkereibutter auf Basis Berliner Höchstnotiz. Kasse gegen nach Wunsch. (9245 **Th. Brandes Nachf., Magdeburg** Breiteweg 124.

Durch Zufall haben wir vom 1 Januar an noch 6—8 Tonnen

Butter

frei. Hochfeinste Qualität. Reflekt. wollen Offerte einsenden. (9267 **Molkerei-Genossensch. Suhlendorf.**

Molkerei Westfalens hat wöchentlich noch einige Tonnen gesalzene

Butter

zu Mk. 1 unter jeweiliger Berliner Höchst-Notierung abzugeben. Erste Sendung gegen Nachnahme. Offrt. unter **6240** an diese Zeitung.

Für 1912 wöchentlich 2 **Zentner**

feinste ff. Tafelbutter

direkt von Molkerei auf Abschluß oder unter Berliner Notierung geg. vorherige oder sofortige Kasse zu kaufen gesucht. (9058 **H. Heske, Molkereibesitzer, Breddin,** Berlin-Hamburger Bahn.

Pro Woche noch einige Zentner

feinste Tafelbutter

kernige Ware, am liebsten auf Abschluß gesucht.

8542) **Gust. Fricke, Hannover** Marienstr. 28.

Wöchentl. 2—4 Ztr. feinste, kernige

Molkerei-Butter

in $1/2$ Pfund-Stücken sofort od. vom 1. Januar 1912 gesucht gegen vorherige od. sofortige Kasse. (8620 Frau **Ida Krüger, Halle a. S.** Wittestraße 5.

Wir haben trotz der allgemeinen Knappheit noch genügend

Butter

preiswert abzugeben, gesalzen oder ungesalzen, in ganzen und halben, mit Pergamentpapier ausgelegten Gebinden. (7819

Weichsel-Butterei Thorn.

Ludwig Gerlach, Bremen

Kastanienstr. 28 Fernspr. 6321

Molk. u. Butter-Großhandlung ist ständig Käufer u. Verkäufer von

Molkereibutter.

Jahresabschlüsse erwünscht.

Buttergroßhandlung

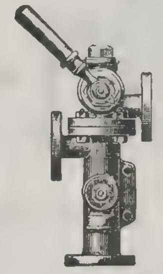
sucht Bezugsquellen, welche Ia beste Zentrif.-Molkereibutter in Tonnen und ausgepfundet gegen Kasse abgibt. Gefl. Off. unt. **8980** an diese Zeitung erbeten.

Eine größere Dampfmolkerei in der Provinz Sachsen, welche auf Wunsch auch ungesalzene Butter liefern kann, hat wöchentl. noch etwa

5—10 Tonnen Butter

abzugeben u. bittet um gefl. Angebote. Die Butter ist frei v. Futtergeschmack. Offert. unter **J. L. 345** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Magdeburg.** (661

Injektor „Neuhaus“



bester, einfachster, zuverlässigster Kesselspeiser für Dampfkessel jeder Art und Größe, auch bei heißem Speisewasser, sowie bei großer Saughöhe.

Einfache Injektoren, Doppel-Injektoren Restarting-Injektoren, Neuco-Injektoren.

Größte Reparatur-Werkstatt

für Injektoren **jeden Systems. Schnell, billig und unter Garantie** guten Funktionierens.

Alle Injektoren werden vor Versand auf unserer Probierstation den jeweiligen Anforderungen angepaßt.

M. Neuhaus & Co., Luckenwalde u. Berlin

Das praktischste und dankbarste **Weihnachts-Geschenk**

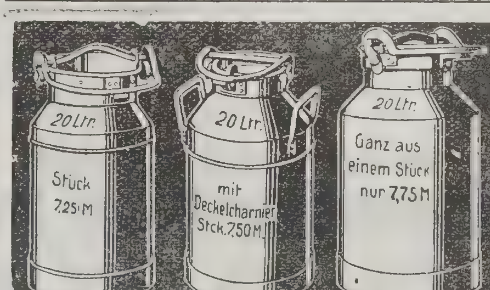
für das Molkereipersonal ist meine besteingeführte und allerseits anerkannte **Molkereiberufskleidung.** Sie und Ihr Personal werden Freude daran haben. Jedes Maß wird berücksichtigt. Umtausch gestattet oder Geld zurück. Erbitte rechtzeitige Bestellungen :-: :-:



P. P. Häussler Neuteich W/Pr.

Molkereiberufskleidung

Preisliste auf Verlangen gratis und franko.



MOLKEREI-MASCHINEN-FABRIK ERH. HARTING BERLIN Stallschreiberstr. 9.

Es unterliegt keinem Zweifel,

daß das „Lüneburger Buttersalz“ das

Beste aller Butter-Salze

ist. Lieferung ab Hildesheim oder direkt ab Saline Lüneburg durch

Carl Mann, Hildesheim

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Fr. Mann. — Herausgeber u. Verleger: Th. Mann. — Druck der Molkereizeitungs-Druckerei, sämtlich in Hildes

Molkerei-Zeitung.

Fachblatt

für die

oissenschaftlichen, technischen und Handels-Beziehungen der Milchwirtschaft.

Redaktion: Dr. Fr. Mann und Th. Mann in Hildesheim.

Die Molkerei-Zeitung
heint jeden Mittwoch und Freitag abend; jedoch nur ein
l wöchentlich, wenn in die Mitte der Woche ein Festtag
lt. Jedesmal eine **Sonder-Ausgabe** aller Stellen-Angebote,
rsendung auf Anfordern kostenfrei für stellesuchendes Personal.
Redaktionelle Beiträge, bei hohem Honorar, stets erwünscht.
Molkereisachliche Anfragen werden an Abonnenten kosten-
t im „Briefkasten" beantwortet; briefliche Beantwortung
r dann, wenn eine Gebühr von 2 M. in Marken beigefügt ist.

Das Abonnement
kostet bei der Post vierteljährlich 2 Mark, mit Bestellgeld 2 Mark 18 Pf., einschließlich des „Illustrierten Unterhaltungsblattes". Streifbandbezug, **ohne Unterhaltungsblatt**, für das Inland 2 Mark 50 Pf., für das Ausland 3 Mark 50 Pf. Ausländische Marken werden in Zahlung genommen. Einzelne Nummern à 15 Pf., nur gegen Beifügung des Betrages.
Die Nebenausgabe „**Milchwirtschaftlicher Anzeiger**" erscheint jeden Sonnabend und kostet durch die Post viertelj. 60 Pf.

Anzeigen
kosten für den Raum der kleinen Zeile 50 Pfennig. **Stellenanzeigen** nur 25 Pf. Bei Stellengesuchen ist vorherige Betrageinsendung erforderlich und dafür das Wort sowie jede Abkürzung oder Zahl mit 5 Pf. zu berechnen. **Annahmeschluß** für Stellen-Inserate Mittwoch und Freitag vorm. 11 Uhr.
Telephon Nr. 2138, nur während der Geschäftszeit 8—12 und 2—7 Uhr, Sonnabends nur bis 5 Uhr, Sonntags geschlossen.
Scheckkonto Nr. 37 beim Postscheckamt Hannover.

№ 93. **Hildesheim**, den 1. Dezember 1911. 25. Jahrgang.

Inhalt.

Sterilisierte Milch, ihr Wert und ihre Herstellung.

Von jeher hat die Milch, insbesondere die Kuhmilch, als menschhes Nahrungsmittel eine hervorragende Rolle gespielt. Namenth bei der Ernährung der Kinder bildet die von gesunden Kühen i rationeller Fütterung gewonnene und sorgfältig behandelte Milch nen wertvollen und fast unentbehrlichen Ersatz für die Muttermilch i ersten Lebensjahre des Kindes. Bekanntlich gehört aber gerade e Milch, wenn sie nicht unter Anwendung ganz besonderer Vorsichtsaßregeln gewonnen und aufbewahrt wird, zu den am wenigsten ıltbaren Nahrungsmitteln. Seitdem nun durch die Forschungen r Bakteriologen festgestellt ist, daß die schnelle Zersetzung der Milch der Tätigkeit von Bakterien ihre Ursache hat, und seitdem die bei r Zersetzung der Milch sich abspielenden Vorgänge zu einem großen eile klargestellt sind, ist auch die Frage, welche Eigenschaften eine ilch besitzen muß, damit sie den Anforderungen genügt, welche eine veckmäßige Ernährung der Säuglinge gewährleisten, Gegenstand iherer Erörterungen gewesen; besonders über den Wert der steri=isierten Milch als Säuglingsnahrung ist in den letzten zwei ahrzehnten vielfach hin= und hergestritten worden.

Wenn von sterilisierter Milch die Rede ist, so versteht man darıter allgemein solche Milch, die unter Anwendung von Temperaıren von über 100 Grad C. 20—30 Minuten lang erhitzt worden ist, ıd zwar geschieht die Erhitzung gewöhnlich in Glasflaschen, seltener Blechdosen; letztere werden meistens nur benutzt, wenn es sich um xportmilch handelt. Fast durchweg wendet man in den Molkereien i der Herstellung sterilisierter Milch Temperaturen von 103 bis 5 Grad C. für die Dauer einer halben Stunde an. Wie zahlreiche tere und neuere Forschungen gezeigt haben, werden bei dieser Erzungsart zwar alle vegetativen Keime in der Milch vernichtet, ährend die Abtötung der mit widerstandsfähigen Sporen ausgeisteten Mikroorganismen, der meisten Erd=, Kartoffel= und Heuzillen, der Mehrzahl der Buttersäurebakterien und anderer dabei icht immer mit Sicherheit erfolgt. Die unter dem Namen „sterilierte Milch" in den Handel gebrachte Milch verdient daher in den eisten Fällen diese Bezeichnung im wahren Sinne des Wortes gentlich nicht; „steril" heißt nämlich „keimfrei", und vollständig imfreier Milch dürfte man nach dem vorhin gesagten wohl selten gegnen.

Um mit Sicherheit die völlige Sterilisierung, d. h. die gänzche Abtötung aller in der Milch etwa enthaltenen Keime zu erzielen, üßte die Milch etwa ein halbe Stunde auf 125—130 Grad oder zwei tunden auf 115—120 Grad, oder 3—4 Stunden auf 102—103 Grad elsius erhitzt werden, oder es müßte die sogenannte unterbrochene raktionierte) Sterilisierung angewendet werden, die darin besteht, aß man die Milch zunächst auf 95—100 Grad C. erhitzt, sie dann auf 35—40 Grad abkühlt, bei dieser Temperatur unter Abschluß der Luft mehrere Stunden stehen läßt und dann von neuem auf 100 Grad erhitzt. Dies Verfahren muß einigemal wiederholt werden; man erreicht dadurch, daß die bei der erstmaligen Erhitzung nicht vernichteten kochfesten Sporen zum Auskeimen gebracht und dann bei der nachfolgenden Erhitzung abgetötet werden. Für die Praxis haben die beiden letzten Verfahren wenig Bedeutung, da einerseits Temperaturen von 125—130 Grad C. so weit gehende Veränderungen der Milch hervorrufen, daß sie sich zum menschlichen Genuß nicht mehr eignet, und da anderseits eine drei= bis vierstündige Erhitzung auf 102—103 Grad zu umständlich und zu kostspielig ist. Die fraktionierte Sterilisierung hat allerdings bei der Herstellung von Dauermilch vorübergehend schon Anwendung gefunden.

Daß durch das Kochen der Milch die Haltbarkeit derselben verlängert wird, ist eine längst bekannte Tatsache. Die erste Anregung zum eigentlichen Sterilisieren der Milch wurde im Jahre 1886 von Soxhlet gegeben, dessen weltbekannt gewordenes Verfahren darin besteht, daß die für die Säuglinge bestimmte Milch in den Saugflaschen 3/4 Stunden lang in siedendem Wasser gekocht wird und daß sie dann bis zum Verbrauche von der Luft abgeschlossen bleibt. In den neunziger Jahren des vorigen Jahrhunderts fand dann das Verfahren der Milchsterilisierung überall begeisterte Anhänger, von zahlreichen Fabriken wurden Apparate für die gleichzeitige Sterilisierung einer großen Anzahl von Flaschen in strömendem Dampf gebaut und es gingen immer mehr Molkereien, besonders städtische Betriebe, zur Milchsterilisierung über. Der erste Betrieb, der das von Soxhlet zunächst blos für den Hausgebrauch bestimmte Verfahren der Milchsterilisierung im großen anwandte, war eine im Jahre 1888 in Wien errichtete Sterilisierungsanstalt. Man glaubte damals, in der sterilisierten Milch ein Allheilmittel gegen die Säuglingssterblichkeit entdeckt zu haben.

Da es jedoch nicht ausblieb, daß bei der immer größer werdenden Anzahl von Sterilisierungsanstalten auch vielfach sog. sterilisierte Milch verkauft wurde, die eher alles andere, als wirklich steril, d. h. keimfrei, war — sei es, weil dieselbe von vornherein infolge unreinlicher Gewinnung und Behandlung zu reich an Bakterien war, die durch die Erhitzung nicht vernichtet wurden, oder sei es, weil in manchen Betrieben die Sterilisierung überhaupt nicht mit der nötigen Aufmerksamkeit und Sorgfalt vorgenommen wurde —, so erhoben sich auch bald Stimmen, welche die unbedingte Zuverlässigkeit und Unschädlichkeit der sterilisierten Milch für die Säuglingsernährung stark in Zweifel zogen und darauf hinwiesen, daß bei dem üblichen Verfahren der Sterilisierung eine völlige Abtötung aller in der Milch enthaltenen Keime nur selten erreicht werde, daß namentlich eine Milch, die unreinlich gewonnen worden sei, also schon beim Melken usw. eine große Menge Bakterien aufgenommen habe, hinterher nicht mehr leicht keimfrei gemacht werden könne. Dazu komme, daß sterilisierte Milch, die doch aller Säureerreger beraubt sei, nicht selten nach einiger Zeit gerinne, daß diese Milch dann aber in hohem Grade schädlich wirke und sich noch weit weniger als Nahrungsmittel für Kinder und Kranke eigne, als rohe oder einfach gekochte Milch. Ferner mache sich noch ein weiterer Übelstand geltend, der in seinen Wirkungen noch bedenklicher sei, als die ohne Säuerung erfolgende Gerinnung der Milch, das sei das Zurückbleiben von Keimen, die den Käsestoff der Milch peptonisieren, daher Stoffe erzeugen, die sich für die kindlichen Verdauungsorgane geradezu als Gift erweisen, deren Vorhandensein sich aber nicht durch äußere Zeichen kund gebe. Während nicht sterilisierte Milch, in der Umsetzungen eingetreten seien, äußerlich schon als zersetzt erkenntlich sei, könne bei sterilisierter Milch dieser Zustand häufig nicht erkannt werden, sie gelange zum Verzehr und wirke dann schädlicher als nicht sterilisierte Milch. Auf diese Punkte wies zunächst Flügge in einer im Jahre 1894 in der Zeitschrift für Hygiene erschienenen Abhandlung hin. In den

späteren Jahren ist dann die Frage, ob rohe oder erhitzte bzw. sterilisierte Milch für den menschlichen Genuß vorzuziehen sei, in den Kreisen der Ärzte und Forscher vielfach noch lebhaft erörtert worden. Auch heute sind die Meinungen über diesen Punkt noch sehr verschiedenartig, wenngleich in den letzten Jahren immer mehr die Ansicht in den Vordergrund tritt, daß rohe Milch der sterisierten vorzuziehen sei, wenn die sichere Gewähr bestehe, daß die Milch von vollkommen gesunden Kühen stamme und unter Anwendung der äußersten Vorsichtsmaßregeln gewonnen worden sei, also keine Gelegenheit gehabt habe, schädliche Bakterien aufzunehmen. Kirchner schreibt darüber in seinem Handbuch der Milchwirtschaft (5. Auflage, S. 587):

„Die Ansichten darüber, ob die erhitzte Milch denselben Nährwert und dieselbe Bekömmlichkeit hat, wie die rohe Milch, gehen auch in ärztlichen Kreisen noch auseinander. Während auf der einen Seite auf Grund von Erfahrungen behauptet wird, daß der fortgesetzte Genuß von erhitzt gewesener Milch Krankheiten, z. B. die Barlowsche Krankheit, hervorzurufen geeignet sei, während u. a. auch von Behring die erhitzte Milch für ein unnatürliches Nahrungsmittel erklärt, zeigen andere Beobachtungen, daß auch erhitzte Milch von den Kindern sehr gut vertragen wird, daß sich Nachteile dabei nur in Ausnahmefällen herausgestellt haben. Die Schädlichkeit der erhitzten Milch erblickt man namentlich in der Vernichtung der in der rohen Milch enthaltenen Enzyme und in der Veränderung der Eiweißstoffe, die sich auch dadurch zu erkennen gibt, daß der Käsestoff der erhitzten Milch durch Säure und durch Lab nicht grob-, sondern feinflockig gefällt, wodurch seine Verdaulichkeit aber nicht erhöht wird. Es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß die nicht erhitzte Milch ein der Natur mehr entsprechendes Nahrungsmittel ist, als die erhitzte, und daß jene deshalb an sich den Vorzug verdient. Bedenkt man aber, daß die Milch sehr häufig Krankheitskeime enthält, deren Verbleiben in der Milch für den Verzehrer derselben weit größere Nachteile zur Folge hat, als vielleicht die Erhitzung der Milch, daß die Vernichtung der Keime daher besonders wichtig ist, so ergibt sich, daß die Erhitzung der als menschliche Nahrung dienenden Milch in allen denjenigen Fällen notwendig oder jedenfalls sehr rätlich ist, in denen die Milch nicht mit vollster Sicherheit frei ist von Krankheitskeimen, besonders von Tuberkel-Bazillen. Da diese Gewißheit aber in den meisten Fällen nicht vorhanden ist, so wird man auch gut tun, die für den unmittelbaren Genuß bestimmte Milch zu erhitzen. Von Vorzugsmilch kann man allerdings verlangen, daß sie alle Bedingungen einer auch ohne Erhitzung durchaus bekömmlichen Milch vollständig erfüllt."

Diesen Ausführungen kann man nur zustimmen, es geht aus ihnen hervor, daß die Milchsterilisierung auch heute ihre Bedeutung noch nicht verloren hat, wenngleich sie nicht die große und allgemeine Verbreitung gefunden hat, wie man vor 20 Jahren erwartete. Besonders wenn es sich um Milch handelt, die längere Zeit aufbewahrt werden muß (Verproviantierung der Schiffe und dergl.), läßt sich die Sterilisierung nicht umgehen.

Es sei nun noch kurz das Verfahren der Milchsterilisierung geschildert, wie es heute in den meisten Molkereien ausgeübt wird. Bevor eine Molkerei eine Milchsterilisierungsanlage einrichtet, muß sie sich klar darüber sein, ob sie für die sterilisierte Milch auch lohnenden Absatz findet, evtl. durch den Export derselben in überseeische Länder. Es soll zum Sterilisieren nur möglichst frische und reinlich gewonnene Milch verwendet werden. Schon beim Melken ist deshalb auf Reinlichkeit das größte Gewicht zu legen. Mangelhaft gelüftete Stallungen, unreines Euter der Kühe und unreine Hände der Melker beladen die Milch von vornherein mit unzähligen Bakterien, so daß dieselbe später sozusagen überhaupt nicht mehr keimfrei gemacht werden kann. Ferner ist es ratsam, die Milch möglichst bald nach dem Melken zu sterilisieren, damit der Vermehrung der Keime sofort entgegengearbeitet wird. Andernfalls muß die Milch gleich nach dem Melken abgekühlt und bis zum Sterilisieren nach Möglichkeit bei einer Temperatur unter 10 Gr. C. aufbewahrt werden. Leider wird diesen Punkten in den Molkereien häufig viel zu wenig Beachtung geschenkt. Man denkt, wenn die Milch sich eben noch kochen lasse, ohne zu gerinnen, sei sie zum Sterilisieren gerade noch gut genug, und so findet man denn vielfach, daß zum Sterilisieren nicht die beste, sondern die schlechteste Milch ausgesucht wird. Kommen dann in den darauffolgenden Tagen ganze Mengen Flaschen mit verdorbener Milch zurück, so schüttelt man den Kopf und fragt sich, wie das möglich sei. Manche Praktiker glauben eben, daß die Milch, wenn sie, ohne zu gerinnen, eine halbe Stunde auf 105—106 Grad C. erhitzt und nachher auf 20—15 Grad C. abgekühlt wird, und wenn sich dann bei Vornahme der sog. Knallprobe zeigt, daß die Flasche luftdicht verschlossen ist, überhaupt nicht mehr verderben könne. Nichts ist aber verkehrter als diese Ansicht, wenigstens soweit es sich um stark bakterienhaltige Milch handelt. Sehr lehrreich ist, was Weigmann darüber in seinem jüngst erschienenen Buche „Mykologie der Milch" schreibt:

„Der Umstand, daß die Sterilisierung, wie sie in der Praxis geübt wird, ihren Zweck nicht oder wenigstens nicht sicher erreicht, ist leider der Grund verschiedener Schädigungen. Zunächst werden diejenigen Betriebe, welche Milch oder Rahm für Exportzwecke sterilisieren, von diesen Schädigungen stark betroffen, manchmal so, daß kaum eine Flasche oder eine Dose eines Sterilisiersatzes wirklich steril und brauchbar ist. Man rechnet bei einem solchen Betriebe erfahrungsgemäß mit wenigstens 5 Prozent Verlust durch Verderben des Produkts, nicht selten steigt er aber auf 50 und mehr Prozent. Dieses Verderben besteht darin, daß die Milch „umschlägt", d. h. daß durch
das Auswachsen der Sporen und durch die Vermehrung der ju
Keime eine Umsetzung bewirkt wird, die meistens in einer labart
Ausscheidung des Käsestoffes (Bakterienlab) und in einer dar
folgenden oder auch gleichzeitigen Peptonisierung der Ausscheid
(durch die Casease der Bakterien), vielfach noch in einer Vergä
des Milchzuckers, also einer mehr oder weniger kräftigen Gasbild
besteht. An Milch, die in Glasflaschen sterilisiert worden ist, erk
man dies Umschlagen leicht, und wenn man eine Prüfung vorneh
will, ob das Sterilisierungsresultat ein gutes war oder nicht, bra
man nur einige Flaschen bei Bruttemperatur hinzustellen:
einigen, manchmal aber auch erst nach 8—10 Tagen tritt die
änderung ein. Wenn die Milch in Blechdosen gefüllt ist, läßt
die Veränderung bei dieser Prüfung (oder später nach längerer
bewahrung) natürlich äußerlich nicht erkennen, man hat abe
diesem Falle ein anderes, bei einiger Übung fast untrügliches K
zeichen. Wenn man nämlich die Dosen aufrecht in die Hand ni
und am Ohre in schwache, schüttelnde Bewegung versetzt, kann
am gluckenden Tone erkennen, ob die Milch noch dünnflüssig,
unverdorben, oder dickflüssig bzw. breiig und verdorben ist.
ersteren Falle nimmt man einen hellen, im letzteren Falle e
dumpfen Klang wahr. In zweifelhaften Fällen läßt man die D
wieder mehrere Minuten stehen und prüft nochmals. Dosen, in d
eine Gärung stattgefunden hat, sind bauchig aufgetrieben, manch
wird der Gasdruck in den bei Brutwärme hingestellten Dosen so
daß diese auseinander getrieben werden." (Anm. des Verf.:
letztere kommt auch vielfach bei Flaschen vor; häufig entwickelt
verdorbene Milch in einer Flasche so stark Gas, daß der Stopfen
der Flasche mit lautem Knall in die Luft fliegt oder daß die Fla
wenn der Stopfen zu fest aufgedrückt ist, auseinanderfliegt.)
Geschmack solcher verdorbenen Milch ist meist bitter, manchmal
gallbitter (herrührend von dem entstandenen Pepton oder and
Bitterstoffen), in anderen Fällen wieder fade, fast mehlig; nicht se
findet man Proben mit Buttersäure-, ein andermal welche mit K
geruch, der unter Umständen geradezu stinkig, wie nach altem
steinkäse sein kann, seltener ist ein Geruch nach faulem Fleisch."

Aus dem Gesagten ergibt sich deutlich, daß, wenn man sich
der Gefahr größerer Verluste aussetzen will, zum Sterilisieren
möglichst gute und fehlerfreie Milch genommen werden soll. Nöti
falls wird die Milch durch ein Filter oder mittels einer Zentri
gereinigt und dann in die sauber gespülten Flaschen gefüllt.
benutzt man in größeren Betrieben heute allgemein Flaschen
maschinen, die von verschiedenen Firmen der Molkereibranche in
währter Konstruktion auf den Markt gebracht werden. Beson
Aufmerksamkeit ist der Reinigung der Flaschen zuzuwenden, di
kleineren Betrieben meistens mit Handbürsten, und in größeren
trieben unter Benutzung besonderer Flaschenwasch-Maschinen
geführt wird.

Von den in den letzten Jahrzehnten von verschiedenen Fir
auf den Markt gebrachten Sterilisierapparaten hat besonders Fl
„Sterilicon" größere Verbreitung gefunden. Dieser Apparat be
aus einem eisernen Behälter, in den sich mittels einer Kurbel
für die Aufstellung der Flaschen bestimmte eiserne Kasten in w
rechter Richtung einschieben und in der gleichen Weise wieder her
ziehen läßt und der nach dem Beschicken mit den Flaschen mittels
an Gegengewichten aufgehängten Verschlußteiles geschlossen w
Das Sterilicon wird in verschiedenen Größen vom Bergedorfer E
werk hergestellt. Außerdem sind noch zu nennen die Sterilisierappa
von Ed. Ahlborn in Hildesheim, Th. Timpe in Magdeburg, „
tricia" G. m. b. H., Berlin, Boldt u. Vogel in Hamburg und G
Bayer in Augsburg. Ferner ist in den letzten Jahren der Sterili
apparat mit Rückkühlung, System Henneberg, von vielen Sterili
anstalten in Benutzung genommen worden. In diesem Appa
werden die Flaschen im Wasserbade erhitzt. Nach Beendigung
Erhitzung findet die Abkühlung der Flaschen sofort im Apparat
statt, indem man so lange kaltes Wasser zulaufen läßt, bis eine
nügende Abkühlung der Flaschen erreicht ist. Der Apparat wird
denjenigen Betrieben, die damit arbeiten, als sehr brauchbar
schildert, insbesondere soll der Flaschenbruch verschwindend ge
sein. Allerdings ist zum Betriebe des Apparates sehr viel Dampf
Wasser nötig.

Zum Verschließen der Sterilisierflaschen sind im Laufe der J
mancherlei Arten von Verschlüssen erfunden und auf den Markt
bracht worden. In den letzten Jahren haben insbesondere die
selbsttätig federnden Verschlüsse große Verbreitung gefunden.
Vorzug dieser Verschlüsse besteht darin, daß man bei Benutzung
selben die Flaschen, bevor sie in den Apparat gestellt werden,
schließen kann. Beim Erhitzen der Milch entweicht die Luft ins
der federnden Bewegung des Verschlusses von selbst aus der Fla
Von derartigen Verschlüssen sind besonders zu nennen: Der Bi
mannsche Patentverschluß und Timpes federnder Patentversch

Nachdem man die Flaschen gefüllt und verschlossen hat, stellt
sie sofort in den Apparat und schraubt diesen fest zu. Alsdann ö
man vorsichtig das Dampfventil. Es ist ganz genau darauf zu ac
daß man besonders anfangs den Dampf nicht zu stark einströ
läßt; denn gerade auf die zu schnelle Erhitzung der Flaschen ist
größte Prozentsatz des Flaschenbruches im Apparate zurückzufüh
Zumal im Winter kann man in dieser Hinsicht nicht vorsichtig g
sein. Häufig kommt es vor, daß das Personal, wenn es sich unbe
sichtigt weiß, das Dampfventil sofort möglichst weit aufdreht,
nicht zu lange auf die fertige Erhitzung warten zu müssen, zahlr
zersprungene Flaschen sind dann die Folge. Gerade in einem S

…erbetriebe darf es der Betriebsleiter an der nötigen Beaufsichtigung des Personals niemals fehlen lassen. Während des Sterilisierens ist das Thermometer stets genau zu beobachten, die Erhitzung soll möglichst eine halbe Stunde lang bei einer Temperatur von 103 bis 106 Grad C. erfolgen. Höhere Temperaturen sind zu vermeiden, weil sonst die Milch nachher ein gelblich-bräunliches Aussehen und einen übermäßig starken Kochgeschmack hat.

Nach Beendigung der Sterilisation öffnet man den Apparat, wartet aber mit dem Herausnehmen der Flaschen, bis sie sich etwas abgekühlt haben. Nach Herausnahme der Flaschen ist für sofortige, möglichst tiefe Abkühlung derselben Sorge zu tragen. Am besten geschieht die Abkühlung mittelst Brause, vielfach stellt man die Flaschen aber auch in einen großen Kasten mit heißem Wasser und läßt dann kaltes Wasser zulaufen. Bei den Apparaten mit Rückkühlung findet die Abkühlung, wie schon vorher erwähnt, im Apparate selbst statt. Für die Haltbarkeit der sterilisierten Milch ist die sofortige, möglichst tiefe Abkühlung sowie die Aufbewahrung der Flaschen in einem Raume mit niedriger Temperatur von größter Bedeutung. Sämtliche Flaschen müssen natürlich daraufhin geprüft werden, ob sie wirklich luftdicht verschlossen sind. Daß die Flaschen bei der Ablieferung an die Kundschaft auch äußerlich peinlich sauber sein sollen, versteht sich von selbst.

Es ist in einem Sterilisierbetriebe besonders notwendig, daß man den Flaschen die größte Aufmerksamkeit zuwendet. Infolge Nachlässigkeit des Personals beim Reinigen der Flaschen sowie beim Sterilisieren selbst, ferner infolge Unachtsamkeit der Kutscher und der Kundschaft kann der Flaschenbruch einen bedeutenden Umfang annehmen und die Betriebskosten erheblich erhöhen. So kommt es besonders häufig vor, daß von der Kundschaft gesprungene Flaschen zurückgegeben werden, was dann vielfach erst nachher beim Spülen der Flaschen oder Füllen derselben bemerkt wird.

Endlich sei noch einer Maschine Erwähnung getan, die für größere Sterilisierungsanstalten, insbesondere für Betriebe, die sich mit dem Export sterilisierter Milch befassen, fast unentbehrlich ist: das ist die Homogenisiermaschine. In gewöhnlicher sterilisierter Milch steigt bei längerem Stehen derselben der Rahm allmählich ganz an die Oberfläche und setzt sich in einem Klumpen im Halse der Flaschen ab, so daß er sich schließlich fast gar nicht mehr mit der Milch vermischen läßt; zudem findet bei längeren Transporten, besonders beim Export nach überseeischen Ländern, ein teilweises Ausbuttern der Milch statt und es leidet darunter natürlich auch das Aussehen und der Geschmack der Milch. Alle diese Übelstände treten nicht ein bei sterilisierter Milch, die vorher homogenisiert worden ist. Allerdings ist eine Homogenisiermaschine an und für sich ziemlich teuer, erfordert eine bedeutende Betriebskraft und bringt ziemlich viel Arbeit mit sich, so daß die Anschaffung derselben nur für größere Betriebe in Betracht kommt. Man kann übrigens die gleiche Wirkung wie durch eine Homogenisiermaschine nach Angaben von Vieth auch durch eine 1—2stündige Bearbeitung der auf 50—55 Grad C. erwärmten Milch in einem Butterfasse erzielen.

Was die Betriebskosten einer Sterilisierungsanstalt betrifft, so lassen sich, da die Verhältnisse nicht in allen Betrieben die gleichen sind, genau zutreffende Angaben natürlich nur in jedem Einzelfalle machen. In einem dem Verfasser dieses Artikels bekannten Betriebe wurden für die Anschaffung der verschiedenen Geräte (Flaschenwasch- und -Füllmaschine, Sterilisierapparat mit Rückkühlung, Homogenisiermaschine, Flaschenkasten usw.) rund 10 000 ℳ ausgegeben. Es wurden täglich etwa 1500 Liter Milch sterilisiert, dabei beliefen sich die täglichen Betriebskosten im Durchschnitt für 100 Liter Milch auf 4,50 ℳ, sie betrugen also pro Liter 4,5 ₰ und verteilten sich in folgender Weise:

Flaschenbruch und sonstiger Flaschenverlust	0,70 ℳ
Arbeitslöhne (Kontrolleur, Kutscher, Arbeitspersonal)	2,00 „
Amortisation, Verzinsung der Anlage usw.	0,35 „
Bürsten, Verschlüsse, Gummischeiben, Thermometer, Soda usw.	0,20 „
Plomben oder Etiketten	0,10 „
Dampf zum Sterilisieren, Wasser usw.	0,15 „
Verluste, die durch Verschütten und Verderben von Milch usw. entstanden	1,40 „
	4,50 ℳ

Es wird natürlich manche Betriebe geben, die mit geringeren, und auch wieder andere, die mit höheren Betriebskosten zu rechnen haben; besonders wenn es sich um den Export sterilisierter Milch in Dosen handelt, werden die Betriebskosten im allgemeinen etwas höher sein. Im übrigen haben für die Herstellung sterilisierter Dosenmilch dieselben Gesichtspunkte zu gelten wie für die Herstellung von Flaschenmilch. Vor allen Dingen soll man es sich, wie schon weiter oben betont wurde, stets angelegen sein lassen, zum Sterilisieren nur gute und reinlich gewonnene Milch zu verwenden und die Sterilisierung selbst sowie die damit zusammenhängenden Arbeiten mit größter Sorgfalt auszuführen; nur dann hat man die Gewähr, daß einem größere Verluste infolge mangelhafter Haltbarkeit der Milch nicht erwachsen, und nur dann kann man sich mit ruhigem Gewissen sagen, daß die sterilisierte Milch, die doch in erster Linie zur Ernährung der Kinder dient, diesen ihren hohen Zweck möglichst vollkommen und einwandfrei erfüllt. L.

Mitteilungen.

Die Wirkung der Bakterien bei der Veränderung der Futtermittel im tierischen Körper.*) Von Geh. Rat Prof. Dr. Stutzer, Königsberg. Die verzehrten Futtermittel werden im tierischen Körper mechanisch zerkleinert und chemisch verändert. Hierbei bewirken nicht nur die Verdauungsorgane als solche die mechanische Zerkleinerung und die in den Verdauungssäften enthaltenen Enzyme eine chemische Umsetzung, sondern in beiden Beziehungen sind auch Bakterien tätig, die in den Verdauungsorganen leben.

Durch das Futter kommen sehr große Mengen von Bakterien in den tierischen Körper, die größtenteils bedeutungslos für die Verdauung sind. Andere Bakterienarten haben dauernd ihren Wohnsitz im tierischen Körper aufgeschlagen. Bei den Wiederkäuern sind sie im Pansen und in der Haube tätig. Die Zahl der Bakterien wird im Magen sehr vermindert, weil sie durch die Säure des Magens zum Teil getötet werden können. Das üppigste Wachstum der Bakterien findet im Darm statt, wo sie reichliche Mengen gelöster Nährstoffe vorfinden und durch die alkalische Beschaffenheit des Bauchspeichels ihnen der Aufenthalt angenehm gemacht wird.

Die Bakterien sind kleine Lebewesen, die essen und trinken wollen. Da sie im Darm reichliche Nahrung finden, ist es erklärlich, daß sie aus der Nahrung Kraft und Stoff aufnehmen und als nicht zahlende Mieter dem Tiere, ihrem Hausbesitzer, einen Teil der Kraft und des Stoffs entziehen. Eine gewisse Menge von Nahrung wird durch die Bakterien verbraucht. Andererseits leisten sie dem Tier wichtige Gegendienste. Insbesondere den Wiederkäuern. Diese nehmen im Rauhfutter und im Grünfutter große Mengen von Holzfaser auf. Das einfachste Organ jeder Pflanze und jedes Pflanzenteils ist die Zelle. Diese besteht aus einer Zellwand und dem Zellinnern. Die Wand ist bei einer jungen, neu gebildeten Zelle, also in zarten Pflanzenteilen, aus Zellulose hergestellt. Mit zunehmendem Alter der Pflanze lagern auf dieser Wand andere Bestandteile sich ab, durch die die Zellwand dicker, fester und widerstandsfähiger wird; sie verholzt. Wir nennen diese Auflagerungen mit einem Sammelnamen „Lignin", das in größter Menge im Holz enthalten ist.

Die in den tierischen Verdauungssäften vorhandenen Enzyme können weder die Zellulose noch das Lignin lösen. Das Innere der Zelle enthält Eiweiß, Kohlenhydrate, Fett usw., und es ist außerordentlich wichtig, daß gewisse, im Pansen und im Darm lebende Bakterien die Fähigkeit besitzen, die Zellwandungen zu durchlöchern und sie teilweise aufzulösen. Nun können die Verdauungssäfte ins Innere der Pflanzenzellen eintreten und andererseits die Zellsäfte nach außen in die Verdauungsorgane der Tiere gelangen. Ohne die Mitwirkung der Bakterien würde die Verdauung von Nahrungsmitteln pflanzlichen Ursprungs, namentlich von Rauhfutterstoffen, höchst mangelhaft sein.

Neben dieser „mechanischen" Arbeit der Bakterien kommt noch eine chemische Wirkung hinzu. Die von Bakterien gelöste Zellulose kann vom Tier ebensogut wie Stärke verwertet werden.

Das Tier muß für das Kauen und Verdauen der in Futtermitteln verzehrten Holzfaser Arbeit aufwenden, Energie verausgaben. Durch Versuche mit Ochsen ist festgestellt, daß beim Verzehren von Rauhfuttermitteln das Kauen von je 1 Kg. Holzfaser einen Kraftaufwand von 1360 Kalorien beansprucht. Um diesen Ausfall an Kraft auszugleichen, müssen von der verzehrten Holzfaser 57 Prozent löslich, d. h. die darin enthaltene Energie dem Tiere verfügbar gemacht werden. Geht durch die Tätigkeit der Bakterien eine geringere Menge von Zellulose in Lösung, so muß das Tier einen Zuschuß von Kraft geben, um die Holzfaser durch den Verdauungskanal zu schieben. Wird mehr von der Zellulose gelöst, dann hat es einen Gewinn.

Eine andere chemische Wirkung der Bakterien im Körper der Wiederkäuer besteht darin, daß sie stickstoffhaltige Amide, die an und für sich dem Tiere keinen Nutzen bringen, zum Teil in Eiweiß umwandeln, indem die Amide von den Bakterien verzehrt werden und zum Aufbau der Bakterienzellen dienen. Amide kommen nur in gewissen Futtermitteln (im jungen Weidegras, Schlempe und dergl.) in größerer Menge vor.

Das Bakterieneiweiß ist für das Tier ziemlich schwer verdaulich. Es hat von dieser Art des Eiweißes nur dann einen Nutzen, wenn es ein dürftiges Erhaltungsfutter verzehrt. Das Produktionsfutter soll soviel Eiweiß enthalten, daß das Tier auf die erwähnte etwaige Nebeneinnahme nicht angewiesen ist.

Maschinen und Geräte.

Apparat zur Prüfung des Wassers auf Eisen. Neuerdings gelangt ein Apparat zur Feststellung des Eisengehaltes in Wasser in den Handel, der besonders für den Gebrauch in Molkereien bestimmt ist und der auch dem Laien, der keine chemischen Kenntnisse besitzt, bestens empfohlen werden kann. Bekanntlich wirken Eisenverbindungen in Wässern u. a. auf den Geschmack, die Güte und Beschaffenheit der mit solchen Wässern behandelten Butter sehr oft nachteilig ein und die unausbleibliche Folge davon ist außer Ärger und Verdruß mitunter empfindlicher Zeit- und Geldverlust. Diesem Übel-

*) Aus der soeben erschienenen 5., vollständig neubearbeiteten Auflage der Fütterungslehre von Geh. Rat Professor Dr. Stutzer, Königsberg. Preis ℳ 2, gebunden ℳ 2,50, zu beziehen von unserer Buchhandlung.

stande kommt man leicht auf die Spur, wenn man in gewissen Zeitabständen Prüfungen des betr. Wassers mittels des Gerberschen Apparates vornimmt.

Der Apparat ist in einem kleinen handlichen Tragkasten untergebracht und besteht aus 3 gefüllten Tropffläschchen, einer kleinen Spirituslampe und zwei mit Milchglashintergrund versehenen Reagenzgläsern. Die Prüfung des Wassers auf Eisen geht in folgender Weise vor sich:

Zunächst stellt man die Vergleichsflüssigkeit her, indem man den Inhalt der einen mit C. bezeichneten Flasche in ein Litergefäß schüttet, die Flasche mit destilliertem Wasser nachspült und alsdann das Litergefäß mit erwähntem Wasser auffüllt. Die so hergestellte, gut durchmischte Flüssigkeit wird am besten in einer gut verschlossenen Flasche aufbewahrt. In das mit V. bezeichnete Reagenzglas füllt man nun bis zur Ringmarke die erhaltene Vergleichsflüssigkeit, in das mit W. bezeichnete Glas dagegen das zu untersuchende Wasser ebenfalls bis zur Ringmarke. Hierauf gibt man je vier Tropfen aus Flasche A. in beide Gläser, schüttelt den Inhalt durch und bringt diesen über der Spiritusflamme zum Kochen. Nach kurzem Erkaltenlassen fügt man aus Flasche B. je 2 Tropfen in beide Gläser zu und beobachtet nach dem Durchmischen den in beiden Fällen eintretenden Farbton, der in auffallendem Lichte sich scharf von dem weißen Belag der Rückwand des Reagenzglases abhebt. Ist der Farbton im Glase W. dunkler, als im Glase V., so ist das Wasser für oben erwähnte Zwecke nicht zu empfehlen. In dem Milchwirtschaftlichen Zentralblatt, Heft 10, 1911, ist über die Brauchbarkeit des Apparates von Herrn W. D. Kooper, Güstrow, eingehend berichtet worden, danach haben die an der Milchwirtschaftlichen Zentralstelle zu Güstrow angestellten Vergleichsversuche auf kolorimetrischem Wege nach König sehr günstige Ergebnisse für den einfachen Apparat ergeben.

Der Apparat wird von der allseitig bekannten Firma Dr. N. Gerbers Co. m. b. H., Leipzig angefertigt und ist bei dieser sowie allen molkereitechnischen Geschäften erhältlich.

Rundschau.

Ein bemerkenswertes Gerichtsurteil in Sachen des Notstandstarifes. Zu der viel erörterten Frage, ob bei vor Inkrafttreten des Ausnahmetarifes für Futter- und Streumittel abgeschlossenen Frankogeschäften der Empfänger einen Anspruch auf die Frachtermäßigung hat, ist seitens des Amtsgerichtes Hochfelden in Elsaß-Lothringen in einem ähnlich gelagerten Fall ein höchst bemerkenswertes Urteil ergangen. Im Frühjahr d. J. war seitens der Verwaltung der Reichseisenbahnen in Elsaß-Lothringen ein Ausnahmetarif für Saatkartoffeln eingeführt worden, welcher eine Frachtermäßigung von 50 Prozent in sich schloß. Die Frachtermäßigung wurde im Erstattungsweg gewährt, unter Vorlage des Originalfrachtbriefes sowie einer Erklärung, daß die Saatkartoffeln zu Aussaatzwecken Verwendung gefunden hätten, bzw. abgegeben seien. Die Getreideverkaufsgenossenschaft Hochfelden in Elsaß-Lothringen hatte vor Inkrafttreten des Ausnahmetarifes mit einer Mainzer Firma einen Abschluß auf Saatkartoffeln frachtfrei betätigt, aber wie handelsüblich, ihrerseits die Fracht verauslagt. Die Genossenschaft brachte bei der Rechnungsregulierung den vollen Frachtsatz von dem vereinbarten Frankopreis in Abzug. Die liefernde Firma wollte indes nur den Abzug der halben Fracht zugestehen bzw. verlangte die Herausgabe des Originalfrachtbriefes, um ihrerseits die Frachtermäßigung für sich zu reklamieren. Da die Genossenschaft diese Ansprüche ablehnte, beschritt die Mainzer Firma den Klageweg. Seitens des Amtsgerichtes Hochfelden erging unter dem 18. Juni d. J. in dieser Klagesache ein die Klage abweisendes Urteil, auch hat die Klägerin die Kosten des Rechtsstreites zu tragen.

Gegen dieses Urteil legte die mit ihrer Klage abgewiesene Firma Berufung beim Landgericht Straßburg i. E. ein. Sie zog indes später ihre Berufung zurück, so daß nunmehr das Urteil des Amtsgerichts rechtskräftig geworden ist. Es ist mit großer Freude zu begrüßen, daß die so viel erörterte Frage inzwischen zur richterlichen Entscheidung gekommen ist und eine Entscheidung getroffen wurde, welche sowohl den Motiven der Tarifermäßigung, wie den Rechtsgrundsätzen und dem Rechtsempfinden voll Rechnung trägt. Es kann daher nur erneut empfohlen werden, bei vor Inkrafttreten der geltenden Notstandstarife getätigten Abschlüssen den Anspruch des Lieferanten auf die Frachtermäßigung abzuweisen und ihm die Beschreitung des gerichtlichen Klageweges anheimzustellen. (D.L.G.C.)

Vergiftungserscheinungen nach dem Genuß von Margarinekäse? Im „Hamburger Fremdenblatt" finden wir folgende Nachricht: „Unter schweren Vergiftungserscheinungen, angeblich nach dem Genuß von Margarinekäse, erkrankte Sonnabend abend die aus der Frau und drei kleinen Kindern bestehende Familie des Chauffeurs Schau in der Moortwiete 64 in Ottensen. Frau Sch. war zu Boden gefallen und hatte schon die Besinnung verloren, als ihr Mann mit einem Arzt ankam. Dieser ordnete die sofortige Überführung der vier Erkrankten nach dem städtischen Krankenhaus an. Eine Untersuchung ist eingeleitet worden."

Bezug von Quark aus dem Auslande. Mit der großen Milchknappheit, die dieses Jahr infolge der Dürre und der weiten Verbreitung der Maul- und Klauenseuche herrscht, geht naturgemäß ein enormer Mangel an Quark Hand in Hand, so daß die meisten Käsefabriken sich augenblicklich in einer äußerst bedrängten Lage befinden. Zahlreichen Käsefabrikanten ist es, selbst wenn sie schon 20 ℳ und mehr für den Zentner Quark bieten, nicht möglich, Lieferanten zu finden. Infolgedessen haben manche Fabrikanten sich schon veranlaßt gesehen, im Auslande (Rußland, Dänemark) sich nach Quark umzusehen. Der Bezug ausländischen Quarks kann aber, selbst wenn er an und für sich schon erheblich billiger wäre als das einheimische Produkt, im allgemeinen des Zolls und der hohen Transportkosten wegen kaum in Frage kommen. Quark als solcher ist in der amtlichen Zollstatistik nicht aufgeführt. Die Zollämter betrachten nun Quark gewöhnlich als Käse und

:langen daher 30 M Zoll bzw. 15 M Vertragszoll pro 100 Kg., während ſein, das für techniſche Zwecke Verwendung findet, nur 10 M Zoll pro ppelzentner koſtet. Aus Leipzig erhalten wir nun folgende auf dieſe age bezügliche Nachricht:

„Der Verband von Nahrungsmittelintereſſenten (Sitz Leipzig) hat ſich Verbindung mit dem Zentralverband der Milchhändler Leipzigs, einigen derinnungen und Intereſſenten der Molkereibranche an den Bundesrat vandt, mit der Bitte, den Zoll auf Speiſequark bis zum 1. Juni 1912 ſzuheben. Der Zoll beträgt 30 M bzw. 15 M Vertragszoll. Dadurch rd die Einfuhr dieſes Nahrungsmittels für den kleinen Mann unmöglich. r Verband hofft, daß die Erwägung, ein billiges Nahrungsmittel für breite Maſſe des Volkes zu ſchaffen, den Bundesrat bewegen wird, der aßnahme zuzuſtimmen. Die Landwirtſchaft kann durch die geplante Zoll-heit nicht geſchädigt werden, da die Quarkherſtellung bei den jetzigen lch- und Butterpreiſen unrentabel iſt. Das Ganze iſt auch nur als eine tſtandsmaßnahme gedacht."

Städtiſche Milchzentralen. Aus Mannheim wird berichtet: „In Frage der Gründung einer Milchzentrale in Mannheim hat ſich bei einer iſchen Vertretern der Landwirtſchaft und der Stadtgemeinde abgehaltenen eſprechung gezeigt, daß ein gemeinſames Vorgehen mit den Milchprodu-nten mit Schwierigkeiten verbunden iſt. Der Stadtrat beſchloß daher, das rojekt im Zuſammengehen mit den Konſumenten zu verwirklichen. Zu eſem Zweck ſoll auf der Grundlage des Geſetzes über die Erwerbs- und Birtſchaftsgenoſſenſchaften eine eingetragene Genoſſenſchaft mit beſchränkter aftung gegründet werden, der die Stadtgemeinde ſelbſt, eine Anzahl hie-ſer Vereine als Vertreter der Milchkonſumenten, ſonſtige öffentliche Kor-rationen und Privatperſonen, die ein allgemeines Intereſſe an der Milch-erſorgung nehmen, als Mitglieder angehören. Die Projekte für die bau-che Herſtellung des Gebäudes auf dem Schlacht- und Viehhof, wo die entrale untergebracht werden ſoll, ſowie die maſchinelle Einrichtung wur-en genehmigt und der erforderliche Kredit bewilligt."

Auch in München ſoll eine genoſſenſchaftliche Milchzentrale von Milchhändlern gegründet werden. Es wurde beſchloſſen, den Magiſtrat ur aktiven Beteiligung einzuladen. Gerechnet wird mit der Teilnahme er meiſten kleineren und mittleren Milchhandlungen, und es werden dem-ntſprechend die Beitrittsbedingungen ſehr leicht geſtellt. Vorgeſchlagen iſt in Geſchäftsanteil von 50 M, der eventuell in monatlichen Raten eingezahlt verden kann.

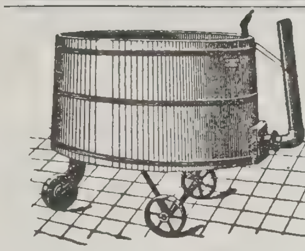
Gefährlicher Milchfälſcher. Mit einem ganz unverſchämten Milch-fälſcher hatte ſich vor einigen Tagen die Strafkammer zu Bochum als Be-rufungsinſtanz zu befaſſen. Der Angeklagte, Milchhändler Chriſt von Bochum, war vom Schöffengericht wegen Milchfälſchung in zwei Fällen zu ſieben Monaten Gefängnis und 600 M Geldſtrafe verurteilt worden. In der Berufungsverhandlung verſuchte Chriſt, der übrigens ſchon wiederholt vorbeſtraft iſt, ſich als einen Mann des ehrlichen Handels und Wandels hinzuſtellen; es wurde aber durch die Zeugenvernehmung feſtge-ſtellt, daß er ſeiner Milch aus einer auf dem Wagen mitgeführten Kanne beträchtliche Mengen Waſſers beigemiſcht hat. Nach der Bekundung des Nahrungsmittelchemikers Dr. Sendhoff hat im April und Mai d. J. der Waſſerzuſatz bis zu 75 Prozent betragen. Als Dr. Sendhoff den Angeklagten auf der Straße anhielt, um eine Reviſion der Milch vorzunehmen, führte Chriſt mit der Kanne einen Schlag nach dem Chemiker; er traf aber eine Flaſche mit Unterſuchungsinſtrumenten. Das Gericht nahm in den Ver-fehlungen des Chriſt nur eine fortgeſetzte Handlung an, hob das erſte Urteil auf und erkannte wegen der Milchfälſchung auf drei Monate Gefäng-nis und 300 M Geldſtrafe, wegen ſeines Verhaltens gegenüber Dr. Send-hoff auf ſechs Wochen Haft.

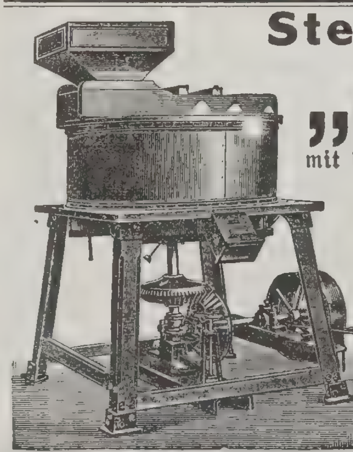
Wochenüberſicht über die Schweinepreiſe. Auf den Schweinemärkten des Inlandes war die Geſchäftslage in der Woche vom 19. zum 26. No-vember ebenſo wie in der Vorwoche recht verſchieden. Höhere Preiſe wur-den bezahlt in Berlin, Hannover, Elberfeld, Frankfurt a. M., Chemnitz und Zwickau. Unverändert blieb die Notiz in Magdeburg, Dortmund und Mannheim. Preisrückgänge fanden ſtatt in Danzig, Poſen, Breslau, Ham-burg, Köln, Dresden, Leipzig, München, Stuttgart und Düſſeldorf.

Auf den Schweinemärkten des Auslandes herrſchte keine einheitliche Tendenz vor. Während in Wien und Paris höhere Preiſe erzielt werden konnten, wurde in Kopenhagen, Mancheſter und Chicago niedriger ge-handelt. In Rotterdam waren die vorwöchentlichen Preiſe maßgebend.

Die Milch als Nahrungsmittel. Die Ärztekammer der Rheinprovinz und der Hohenzollernſchen Lande hielt vor einigen Tagen in Köln eine Sitzung ab, zu der auch der Oberpräſident Frhr. v. Rheinbaben erſchienen war. Aus den Verhandlungen iſt beſonders die Stellung der Kammer zur Milchfrage von allgemeinem Intereſſe. Am 29. Juli 1908 hatte der da-malige Oberpräſident der Rheinprovinz Frhr. von Schorlemer-Lieſer an die Ärztekammer die Anfrage gerichtet, ob eine Herabſetzung der körperlichen Entwicklung der Landbevölkerung beobachtet worden ſei, und ob dieſelbe mit einer etwaigen Abnahme der Milch- und Butternahrung in Verbindung zu bringen ſei. Der inzwiſchen verſtorbene Vorſitzende Geheimrat Prof. Dr. Lent hat darauf in einem Rundſchreiben an alle Ärzte, daß die Kollegen ihm ihre Beobachtungen in dieſer Beziehung mitteilen möchten. Aus dem Ergebnis dieſer Umfrage ſoll nun hervorgehen, daß in einzelnen ländlichen Bezirken tatſächlich die Milch zu wenig als Nahrungsmittel Ver-wendung findet, daß aber auch weiterhin vielfach eine grundfalſche Auf-faſſung über den Nährwert der Milch herrſcht, daß die Säuglinge auch auf dem Lande in ſteigendem Maße mit Erſatzpräparaten ernährt werden und daß vor allem auch die Gewinnung der Milch nicht überall das richtige Verſtändnis findet.

Lents Bericht an den Oberpräſidenten gipfelte in folgenden Schluß-ſätzen: „Hier kann nur die Belehrung der Bevölkerung Nutzen bringen, daß die Milch ein wichtiges, unerſetzbares Nahrungsmittel ſei und daß es ein Verbrechen ſei, den Milchgenuß einzuſchränken. Dieſe Aufgabe muß gelöſt werden von den Ärzten, die noch immer die Pioniere der öffentlichen Ge-ſundheitspflege geweſen ſind und bleiben müſſen, ferner durch die Schule, wo die Lehrer dieſe wichtigen Punkte der Volksernährung nie aus den Augen verlieren dürfen; es müſſen Aufſätze über dieſe Frage in die Lehr-bücher der Volksſchule aufgenommen werden." Lent ſchritt dann ſofort zur Ausführung dieſer Gedanken. Auf ſeinen Vorſchlag bewilligte die Ärzte-kammer in ihrer Sitzung vom 15. Oktober 1909 einen Kredit von 1000 M







zur Veranstaltung eines Preisausschreibens für volkstümlich gehaltene Aufsätze über den Wert der Milch als Nahrungsmittel für Kinder, Erwachsene und Kranke. Verlangt wurde dreierlei, ein Merkblatt, das durch Behörden, Vereine und Privatpersonen zur Verteilung in den beteiligten Volkskreisen gelangen soll; ferner Aufsätze für Schul-Lesebücher, besonders für Volksschul-Lesebücher, und drittens Aufsätze für volkstümliche Kalender. Hierfür waren 16 Preise in Höhe von 25 bis 100 ℳ ausgesetzt. Nach der unter Zuziehung von Fachleuten stattgehabten Prüfung wurden ausgegeben für Schul-Lesebuch-Aufsätze fünf Preise; für Kalender-Aufsätze sechs Preise und für Merkblatt-Arbeiten sechs Preise. Die prämiierten Arbeiten sind in das Eigentum der Ärztekammer übergegangen, die dieses wertvolle Material den beteiligten Kreisen zur Verfügung stellen wird.

Oberpräsident von Rheinbaben sprach der Kammer den Dank der Staatsregierung aus für die zum allgemeinen öffentlichen Wohl geleistete große Arbeit. Das demnächst erscheinende neue Volksschul-Lesebuch liege ihm augenblicklich vor und er werde sofort, wenn er nach Koblenz zurückkehre, dafür Sorge tragen, daß ein entsprechender Aufsatz aus dem zur Verfügung stehenden Material in dem Lesebuch Aufnahme finde. Auf Vorschlag des Referenten Sanitätsrat Dr. Rumpe-Krefeld beschloß die Kammer, das wertvolle Material, das zum Teil bereits im Druck vorlag, demnächst durch Vermittlung des Oberpräsidenten dem Ministerium vorzulegen, damit dieses durch Mitteilung an alle beteiligten Behörden für eine weitgehende Ausnutzung und Verbreitung Sorge tragen möge.

Unglücksfall in einer Molkerei. Im Posener Tageblatt lesen wir: „Das vierjährige Söhnchen des Molkereiverwalters in Wittenburg geriet heute in das Getriebe einer Maschine und wurde lebensgefährlich verletzt." Man kann in den Molkereien recht häufig beobachten, daß der Fernhaltung der Kinder aus den Betriebsräumen viel zu wenig Beachtung geschenkt wird. Der hier mitgeteilte bedauerliche Unglücksfall mag daher allen Molkereileitern zur Warnung dienen. Man soll unter keinen Umständen dulden, daß Kinder in den Betriebsräumen herumlaufen, besonders wenn die Maschinen in Gang sind. Wie schnell ist ein Unglück geschehen, das sich dann trotz aller Reue und alles Jammers nicht mehr gut machen läßt.

Aufschrift für Postsendungen nach fremden Ländern. Das Reichs-Postamt schreibt uns: „Absender von Postsendungen nach Ländern, wo die deutsche Sprache wenig oder gar nicht gebräuchlich ist, z. B. nach Rußland, Spanien, Portugal, Italien, Griechenland, Amerika, tun gut, zur Bezeichnung des Empfängers in der Aufschrift die Sprache des Bestimmungslandes oder eine andere dort bekannte Sprache anzuwenden, mindestens aber die Aufschrift in lateinischen Schriftzügen abzufassen. Die Nichtbeachtung dieser Vorsichtsmaßregel kann, wie die Erfahrung lehrt, da in jenen Ländern deutsche Schriftzüge nicht bekannt sind, die Rücksendung oder wenigstens eine Verzögerung der Aushändigung an den Empfänger und damit für diesen sowie auch für den Absender große Unannehmlichkeiten zur Folge haben."

Sprechsaal.

Preise für Yoghurt. Es sind in letzter Zeit verschiedene Artikel in der Molkerei-Zeitung erschienen, die sich zum Teil mit der Fabrikation und zum Teil mit der Lizenznahme betr. Herstellungsverfahren von Yoghurt befaßten. In keiner der erschienenen Abhandlungen wird aber über die vorhandenen großen Preisschwankungen für Yoghurt berichtet; ich möchte daher im nachstehenden kurz auf diese nicht unwichtige Frage hinweisen.

Als bekannt darf wohl vorausgesetzt werden, daß bezüglich der Preise für Yoghurt in größeren Städten ein wüstes Durcheinander herrscht, wie dies bei keinem anderen Molkereiprodukte der Fall ist. Da treffen wir Preise, pro Liter Yoghurt gerechnet, die sich zwischen 40 ₰ bis 1 ℳ bewegen; Preisunterschiede, die bei gleicher Ware durch nichts begründet sind. Die Gründe für diese Erscheinung liegen zum kleineren Teile an der Verschiedenheit und den Abweichungen der Herstellungsmethoden, sie sind zum weitaus größten Teile persönlicher Natur. So findet man fast überall die Erscheinung, daß Firmen, die die Herstellung von Yoghurt zuerst in zweckentsprechender Weise aufgenommen haben und durch kostspielige Reklame für Erschließung des Absatzgebietes sorgten, auch auf gute Preise halten. Bemerkt die Konkurrenz dann, daß das Yoghurtgeschäft gut geht, dann wird flugs die Fabrikation auch aufgenommen, und um ins Geschäft zu kommen, der Preis um ein recht beträchtliches, oftmals fast um die Hälfte heruntergeschraubt. Warum diese traurige Schmutzkonkurrenz; gerade wie bei anderen Lieferungen ist auch für das Yoghurtgeschäft Absatzgebiet für mehr als eine Firma vorhanden. Wer kennt aber bei Milch oder Butter, abgesehen von ganz geringfügigen Spannungen, Angebote, die 40 bis 50 Prozent billiger sind als andere? Warum deshalb bei Yoghurt?

Daß Bestreben jeder Molkerei muß doch in erster Linie darauf hinausgehen, für gelieferte Waren tunlichst gute Preise zu erzielen, sind diese aber vorhanden, so mögen dieselben auch gehalten werden. Nun hat sich zwar in der Praxis bis heute ergeben, daß Hersteller von Yoghurt zu niedrigen Preisen auch eine dem Preise entsprechende minderwertige Ware lieferten und keine nennenswerten Resultate erzielten. Auf Grund mehrjähriger Erfahrung im Yoghurtgeschäfte behaupte ich sogar, daß die Yoghurtverbraucher von vornherein bei dem Auftauchen ganz billiger Preise von der geringen Güte der angepriesenen Ware überzeugt sind, eine Anschauung, die dem allgemeinen Geschäftsgebrauche durchaus entspricht.

Wenn es nun auch schwer fällt, überall das gleiche zu wollen und zu erreichen, so dürfte es doch im eigenen Interesse geboten sein, solche Preisdifferenzen, wie wir sie heute beim Yoghurtgeschäft kennen, zu beseitigen. Fördernd und ausgleichend wirken in dieser Beziehung Lizenzverträge mit ersten Firmen, die in allen Städten gleichen Preis vorschreiben. So arbeiten wir beispielsweise seit längerer Zeit nach einem bewährten Verfahren, das bei ganz geringen Lizenzkosten (Apparate baut nach Angabe jeder Klempner) in der Tat größere Vorteile gewährt. Bei der geringen Entfernung der Großstädte voneinander, wie sie im Westen Deutschlands besteht, beispielsweise Köln, Düsseldorf, Krefeld usw., ist es für die einzelnen Hersteller von Yoghurt eine wichtige Sache, daß einmal gleiche Preise erscheinen und zweitens dieselbe gleichmäßige Fabrikation des Produktes erfolgt; die beste Gewähr, sich binnen kurzer Zeit einen festen Stamm von Yoghurtverbrauchern zu sichern. Im übrigen verkenne man auch durchaus nicht, daß die Herstellung von gutem Yoghurt viel Zeit und auch nicht unwesentliche Kosten verursacht; und zum anderen, daß Yoghurt heute durchweg bei erstmaligem Gebrauch fast immer als Heilmittel bzw. Medizin

…schrieben wurde. Als letzteres betrachtet, glaube ich nun nicht, daß ein Apotheker Yoghurt jemals billiger herstellen und abgeben würde, als für den dreifachen Preis, den heute die Molkereien verlangen. Darum laßt uns das Yoghurtgeschäft nicht durch Preisdrückereien zu einem unrentablen und damit zugleich unerquicklichen Nebengeschäfte gestalten, denn von der Liebe zur gesamten Menschheit allein lebt und existiert auch der Molkereibetrieb nicht. Th. L. (563

Milchanfuhrkosten.

I.

Wohl mancher wird den Artikel in Nr. 90 der Molkerei-Zeitung, welcher beherzigenswerte Vorschläge zur Verminderung der Anfuhrkosten der Milch enthält, mit großem Interesse gelesen haben. Vielen Molkereien wäre geholfen und mancher Stein würde vorwärtsstrebenden Molkereien aus dem Wege geräumt werden, wenn die Kosten für Fuhrlöhne herabgesetzt oder verringert werden könnten, kommen doch manche Molkereibetriebe auf keinen „grünen Zweig", weil die Milchfuhrkosten im Verhältnis zur angelieferten Milchmenge zu hoch sind. Sorge eines jeden Vorstandes einer Molkerei sollte es deshalb sein, stets dahin zu wirken, daß obige Unkosten möglichst niedrig bleiben. Auf verschiedene Weise läßt sich in dieser Hinsicht günstig wirken, wie zum Beispiel durch Zusammenlegen zweier passend gelegener Ortschaften zu einer Fuhre, was vielfach sehr gut möglich ist usw. Leider ist nicht überall der Vorstand von dem Bestreben erfüllt, die übrigen Unkosten nach Möglichkeit zu verringern. Mir sind Fälle bekannt, in welchen seitens des Vorstandes sehr gesündigt wurde, unbekümmert darum, ob die Molkerei die Leidtragende war oder nicht oder ob jährlich hunderte Mark mehr oder weniger ausgegeben wurden. Hierbei spielen Verwandtschaft, Freundschaft oder sonstige Interessen sehr oft eine große Rolle. Der Fuhrmann hat gute Bekannte oder Verwandte im Vorstande, oder letzterer hat sonst noch ein persönliches Interesse dabei, genug, in diesem Falle kommt es dann auf einige hundert Mark mehr oder weniger im Jahre nicht an.

In einem mir bekannten genossenschaftlichen Molkereibetriebe waren die Fuhrlöhne schon längere Jahre ziemlich hoch gewesen, daneben hatte sich das Milchquantum von Jahr zu Jahr verringert. Man war deshalb zu der Überzeugung gelangt, daß zukünftig die Fuhrlöhne im Verhältnis zur zurückgegangenen Milchmenge sinken müßten. Als nun in einer Ortschaft der Vertrag abgelaufen war, kamen die Genossen derselben überein, daß die bisher gezahlten Löhne für ihren Fuhrmann, welche nebenbei bemerkt, aus der Molkereikasse gezahlt wurden, niedriger werden sollten. Es wurde deshalb ein Termin anberaumt, in welchem die betr. Fuhre neu verdungen werden sollte. Es meldeten sich nun auch einwandfreie Genossen, welche bereit waren, billiger zu fahren. Schließlich übernahm aber der bisherige Fuhrmann das Fahren wieder und zwar kontraktlich zu einem bedeutend niedrigeren Preise wie bisher. Nachdem nun derselbe zwei Monate für den niedrigeren Preis gefahren hatte, wandte er sich an den Vorstand der betr. Molkerei mit dem Ersuchen, den Fuhrpreis wieder zu erhöhen. Daß er hier Erfolg hatte, bewies ein in der nächsten Sitzung vorgelegtes Schreiben des Fuhrmanns, welches aber, man höre und staune, von dem Vorsitzenden des Vorstandes eigenhändig angefertigt war. In diesem Schreiben brachte der betr. Fuhrmann zum Ausdruck, daß er für den geringeren Preis nicht länger mehr fahren könne, daß er doch schon einige Jahre für die betr. Ortschaft die Milchfuhren geleistet habe und eine vor ca. 6 Monaten eingerichtete Omnibusverbindung ihm allen Nebenverdienst weggeschnappe; alles Einwände, welche nicht stichhaltig waren, denn diese Tatsachen bestanden schon zur Zeit der Eingehung des neuen Verhältnisses, resp. waren hinreichend bekannt. Natürlich wurde dem Manne nun, da ben genannter Vorsitzender das Gesuch noch sehr befürwortete, nicht allein sein altes Fuhrgeld wieder gezahlt, sondern es wurde sogar noch ein bestimmter Betrag darauf gelegt. Weshalb dieses alles geschah und die Angelegenheit in dieser Weise gedreht und geschoben wurde, erscheint nicht leicht verständlich, da der betr. Fuhrmann sich von vornherein darüber klar sein mußte, ob er mit dem festgesetzten niedrigeren Betrage auskomme oder nicht, zumal der Betrag doch in Konkurrenz mit anderen Genossen festgesetzt und von ihm angenommen war; schien der Lohn ihm zu gering, so brauchte er ja nur zu verzichten, und andere wären in das Verhältnis getreten.

Ein recht erhebendes Gefühl muß den Betriebsleiter einer solchen Molkerei beschleichen, denn in dem hier erwähnten Falle hatte derselbe schon seit Jahren um eine kleine Aufbesserung seines Gehaltes gebeten, war aber stets mit nichtssagenden Redensarten und mit dem Hinweis auf die beträchtlichen Unkosten abgespeist worden, trotzdem er den Betrieb schon längere Jahre leitete und alles gut „klappte", wie man zu sagen pflegt. Mußte es bei ihm nicht Staunen und Befremden erwecken, daß seine Arbeit geringer seitens des Vorstandes eingeschätzt wurde, als diejenige des Milchkutschers einer angeschlossenen Ortschaft? Es wird ob solcher Zurücksetzung ein bitteres Gefühl haften bleiben, welches jedenfalls den Betriebsleiter nicht dazu antreibt, auch in Zukunft sein ganzes Können und Wollen dem anvertrauten Betriebe zu widmen, da er Anerkennung für die geleistete Arbeit weder in pekuniärer noch in anderer Hinsicht findet. Sicherlich wird ein Beamter unter diesen Umständen sich nicht wohl fühlen und stets danach trachten, einen anderen Wirkungskreis zu finden.

Solche Fälle, wie oben geschildert, kommen Gott sei Dank nicht täglich vor, immerhin sieht man aber daran, daß es der Vorstand einer Molkerei in vielen Fällen in der Hand hat, die Anfuhrkosten für die Milch zu vermindern. A. (562

II.

In Nr. 90 der Molkerei-Zeitung werden die Milchfuhrkosten in ihrer Bedeutung für die Rentabilität einer Genossenschaftsmolkerei einer Betrachtung unterzogen, wobei Verfasser zu dem Schlusse kommt, ob die Ausführung der Fuhren durch die Genossen selbst nicht zweckdienlich und anzustreben wäre. In unserer Molkereigenossenschaft wird seit Gründung sämtliche auswärtige Milch durch die Genossen abwechslungsweise angefahren. Man kann mit dieser Einrichtung nur über gute Erfahrungen berichten. Die Transportwagen wurden von den Mitgliedern der einzelnen Gemeinden gemeinsam beschafft, zu den Anschaffungs- und jährlichen Unterhaltungskosten gewährt die Genossenschaft Zuschüsse. Je nach Größe einer Gemeinde kommt ein Mitglied monatlich einmal oder nur alle zwei Monate an die Reihe. Da der Tag des Fahrens schon im voraus bestimmt werden kann, können die Mitglieder ihre landwirtschaftlichen Arbeiten danach einrichten, und so fällt die Ausübung dieser Fahrpflicht in keiner Weise zur Last. Ist ein Genosse verhindert, an dem Tag, an dem er an der Reihe wäre, zu

fahren, so kann er ohne Genehmigung mit seinem Nachbar wechseln, jedoch bleibt er für die rechtzeitige Anlieferung verantwortlich. In jeder Gemeinde ist ein Obmann aufgestellt, der für Instandhaltung und Schmierung der Wagen und richtige Einhaltung der Fahrordnung Sorge zu tragen hat.

Während in den ersten Jahren jeder Genosse fuhr, so oft die Reihe an ihn kam, gleichviel ob er mehr oder weniger Milch zu liefern hatte, wird in der letzten Zeit der größere Landwirt etwas mehr herangezogen. In einer Gemeinde mit 80 Mitgliedern, die sich aus vorwiegend kleinen Landwirten zusammensetzen, muß jedes Mitglied, das monatlich über 600 Liter anliefert, außer der Reihe einmal fahren. In einer anderen Gemeinde hebt der Obmann gelegentlich der monatlichen Milchzahlung von jeder ausbezahlten Mark Milchgeld 5 ₰ für die Fuhrwerkskasse ein und bezahlt davon jedem Genossen, der im voraufgegangenen Monat gefahren hat, 1 ℳ Trinkgeld, der verbleibende Rest wird dem Wageninstandsetzungs- und Baufonds zugeführt. Wenn Einigkeit und guter Wille in einer Genossenschaft und unter den Mitgliedern herrschen, so ist es leicht möglich, die nicht unbedeutenden Fuhrkosten zu sparen und dafür höhere Milchpreise anzulegen. Bachmann-Westheim.

Körnerblutfutter. (Antwort auf die betr. Anfrage in Nr. 91.) Körnerblutfutter, hergestellt von der Tierfutterfabrik Fattinger u. Co., Berlin, Zentralviehhof, ist ein Gemisch von Weizenfuttermehl und frischem Rinderblut, welches nach einem besonderen Verfahren getrocknet und in zwei Körnungen in den Handel gebracht wird.

Das Futter, welches zur Aufzucht und Mast von Schweinen recht geeignet ist, weist einen verdaulichen Eiweißgehalt von 18 Prozent auf, welcher zum größten Teil aus Bluteiweiß besteht. Es ist bekannt, daß Bluteiweiß eine Futterwirkung hervorbringt, die von anderen Futtermitteln kaum erreicht wird.

Ich lasse schon seit längerer Zeit Blutfutter verfüttern und habe festgestellt, daß es von den Schweinen gerne genommen wird, und die Resultate entsprechen auch meinen Erwartungen. Die täglich zu verabreichenden Mengen betragen ca. ¼ Pfund für Schweine von 25 Pfund Lebendgewicht bis 3 Pfund für Tiere von 300 Pfund und darüber. Das Futter soll zu jeder Fütterung frisch zubereitet werden. Dieses geschieht am besten in der Weise, daß es ungefähr zwei Stunden vor jeder Mahlzeit mit kaltem oder lauwarmem Wasser mäßig angefeuchtet wird, so daß es halb aufweicht, ohne breiig zu werden. In diesem Zustand ist es dann mit anderen Futtermitteln vermischt zu verfüttern. F. (573

Verarbeitung von Molkenrahm. (Antworten auf die betr. Anfrage in Nr. 91.)

I.

Molkenrahm läßt sich wohl mit anderem Rahm vermischt zur Butterherstellung verwenden, sofern es sich nur um eine kleine Menge täglich handelt. Bei größeren Quantitäten Molkenrahm ist es ratsamer, diesen allein zu Butter, sog. Vorbruchbutter, zu verarbeiten. Durch Zugabe von Molkenrahm zum gewöhnlichen Rahm verliert die daraus hergestellte Butter an Qualität, und Sie dürften dann bald mit Ihren Butterabnehmern in Differenzen geraten. Vorbruchbutter nimmt Ihnen jeder Butterhändler ab, und ist der Preis in der Regel 15—20 ℳ unter Notierung. Die Säuerung des Molkenrahmes vollzieht sich in der gleichen Weise wie die des gewöhnlichen Rahmes. H. (572

II.

Ich war in größeren Betrieben tätig, wo ich täglich ein bedeutendes Quantum Fettmolken zur Verarbeitung hatte. Der Molkenrahm wurde stets getrennt verarbeitet. Bei einem Versuch, Molkenrahm mit gewöhnlichem Rahm vermengt zu verarbeiten, hatte die Butter am 2. Tage bereits einen bitteren Geschmack, was von der Kundschaft sofort bemängelt wurde.

Bei kleineren Quantitäten Molkenrahm ist wohl nichts dagegen einzuwenden, daß derselbe mit gewöhnlichem Rahm zusammen verarbeitet wird, aber auch nur dann, wenn die Butter frisch verkonsumiert wird. Bei kleineren Mengen kann man den Molkenrahm auch von 2—3 Tagen sammeln und dann verarbeiten. Angesäuert habe ich mit saurer Magermilch. Die Molkenbutter war stets sehr gut und ich habe dafür einen ganz annehmbaren Preis erzielt. O. Jeske, Obermeier.

III.

Ob Molkenrahm mit Süßrahm zur Butterbereitung vermischt werden kann, richtet sich ganz nach der Menge, die zu mischen ist. Falls auf 100 Liter Süßrahm höchstens 10—15 Liter Molkenrahm entfallen, kann man ruhig eine Mischung vornehmen, weil dadurch der Geschmack der Butter nur wenig beeinträchtigt wird. Über 15 Prozent darf man jedoch niemals hinausgehen, weil sich sonst der Molkengeschmack bei der Butter ziemlich bemerkbar macht und auch die Haltbarkeit der Butter zu sehr leidet. Molkenrahm säuert bekanntlich sehr langsam, man muß daher die Ansäuerung ein wenig stärker vornehmen. Die Behandlung ist sonst dieselbe wie bei Süßrahm. H. V. in St. (576

Auf welche Weise bei manchen mittelfränkischen Molkereigenossenschaften Butterabschlüsse gemacht werden! Wir erhalten unter dieser Überschrift von einem Butterhändler folgende Zuschrift mit der Bitte um Veröffentlichung:

„Seit langen Jahren beziehe ich von mittelfränkischen Genossenschaften die ganzen Produktionen Butter auf Jahresschluß, und ich fahre auch manchmal im Herbst selbst in die Gegend, um die abgelaufenen Schlüsse wieder zu erneuern. Die Preise steigen von Jahr zu Jahr, und ich war gezwungen, heuer bis zu 125 ℳ pro 1912 anzulegen. In der Dinkelsbühler Gegend angekommen, gab mir ein Geschäftsfreund das Lokalblatt „Wörnitzbote", in welchem ich folgenden Artikel unter der Rubrik „Örtliches" fand:

„A., 17. Oktober. Letztvergangene Woche kam, wie schon viele Jahre, Herr St. aus Ch., um den Butterverkauf abzuschließen für das nächste Jahr. Daß die Molkereigenossenschaft die rentabelsten Geschäfte macht, ist daraus zu ersehen, daß der Herr nicht nur hohe Preise zahlt — 123 ℳ pro Zentner —, sondern auch daraus, daß er die Beteiligten, sowie alle Anwesenden reichlich mit Bier und Wein, und was die Brauerei sonst bot, bewirtete. Es wurde auch noch abends in einem Privathause ein fettes Kalb geschlachtet und vollständig verzehrt."

Im Zug nach Dombühl traf ich einen Bauern aus Feuchtwangen, der mir erzählte, daß über einen gleichartigen Butter-Abschlußschmaus auch in der Feuchtwanger Zeitung berichtet worden sei. Nun ist es mir allerdings klar, warum man mit einer Molkerei zu gar keinem Abschluß gelangen kann, auch wenn man einen sehr hohen Preis für die Butter bietet, denn im Anschluß an obigen Zeitungsbericht möchte ich noch einen anderen Fall erwähnen. Ich wollte gerne die Butter einer Genossenschaft an der Wü[rt]temberger Grenze haben und bot einen sehr hohen Preis, aber von d[em] ehemaligen Verwalter dieser Molkerei wurde mir gesagt, ich kön[ne] mir alle mögliche Mühe geben, diese Butter bekomme kein anderer, u[nd] wenn er noch so viel biete, als der jetzige Abnehmer; denn alle Weihna[chten] bekomme der Vorstand und der Verwalter je ein großes Geldgesche[nk]. Tableau! Weiter ist da wohl meinerseits nichts mehr hinzuzufügen, n[un] weiß auch ich, wie ich es in Zukunft machen muß, wenn ich meine M[ol]kereien nicht verlieren oder andere gewinnen will. Ein Butterhändler."

Anmerkung der Redaktion. Wir können nur annehmen, d[aß] die hier geschilderten Vorgänge, und zwar sowohl der Butterabschlußschma[us] als auch die Spendung der Weihnachtsgeschenke, Ausnahmefälle darstelle[n], denn wir glauben nicht, daß sich die mittelfränkischen Molkereiverwalt[er] und Molkereivorstände im allgemeinen von Butterhändlern dazu verleit[en] lassen, in so unverantwortlicher Weise gegen die Interessen der ihnen a[n]vertrauten Genossenschaften zu handeln.

Anfrage an den Leserkreis.

Die Redaktion ersucht freundlichst um gefällige Beantwortung nachstehender Anfr[agen] durch solche Leser, welche in der Lage sind, die gewünschte Antwort erteilen zu können. J[e]zutreffende und zum Druck gelangende Antwort werden wir angemessen honorieren

Küchenabfälle für die Schweinemast. Es werden uns des öfter[en] größere Mengen Küchenabfälle zum Kauf angeboten. Wie hoch kann m[an] reine Brotreste pro Kg. wohl bezahlen, und welchen Wert haben Kartoff[el]schalen pro Zentner für Mastzwecke? Molk. R. (30

Briefkasten.

Sch. H. Durch hohe Erhitzung des Rahms und Ansäuerung m[it] Reinkulturen läßt sich bei starker Rübenfütterung der Rübengeschmack d[er] Butter wohl herabmindern, jedoch nicht immer ganz beseitigen, besonde[rs] wenn es sich um die Fütterung so großer Mengen Rüben handelt, wie S[ie] angeben. Es wird auch vielfach empfohlen, dem Rahm etwas Kalisalpet[er] (auf 100 Liter Rahm 35—40 Gramm) zuzusetzen zur Bekämpfung d[es] Rübengeschmackes der Butter. Man kann allerdings im Zweifel darüb[er] sein, ob ein solcher Zusatz gesetzlich erlaubt ist. (26

E. B. 100. Den Minderwert, den der Quark infolge übermäßig hoh[en] Wassergehaltes gehabt hat, können Sie nur dann vom Kaufpreise a[b]ziehen, wenn Sie unverzüglich nach Empfang des Quarks diesen untersu[cht] und sofort den Mangel, nachdem Sie ihn festgestellt hatten, dem Verkäuf[er] angezeigt haben. Ist eine solche rechtzeitige Mängelanzeige unterbliebe[n], so gilt der Quark als genehmigt und es können wegen des Mangels A[b]züge vom Kaufpreise nicht gemacht werden (§ 377 B.G.B.). — Haben S[ie] bisher dazu stillgeschwiegen, wenn Ihnen der Verkäufer weniger Qua[rk] lieferte, als wie vertraglich vereinbart ist, so wird in Ihrem Stillschweig[en] eine Genehmigung der Zuwenigflieferungen zu erblicken sein. Zu ein[er] Schadenersatzklage wegen des bisher zu wenig gelieferten Quarks könn[en] wir daher nicht raten. Fordern Sie den Lieferanten auf, Ihnen in Z[u]kunft das volle Vertragsquantum zu liefern und drohen Sie ihm im Fa[lle] der Nichtlieferung mit einer Schadenersatzklage. Rügen Sie jedesmal, wen[n] er Ihnen zu wenig liefert. Den Schaden, den Sie dann durch die Nich[t]lieferung haben, können Sie gegen ihn einklagen. (30

K. in S. Aus der an erster Stelle stehenden Briefkastenauskunft [in] der Nr. 91 unserer Zeitung vom 25. d. M. ersehen Sie, unter welchen Um[]ständen ein Lieferant berechtigt ist, die abgeschlossene Buttermenge infol[ge] der Maul- und Klauenseuche zu kürzen. In Ihrem Falle scheint der Lie[fe]rant einen rechtmäßigen Grund zur Kürzung der Lieferungen überhau[pt] nicht zu haben; er scheint vielmehr einen andern Abnehmer, mit dem [er] einen festen Butterabschluß nicht eingegangen ist, durch Butterlieferung[en] aus dem Grunde zu begünstigen, weil dieser ihm viel Käse abkauft. A[us] diesem Grunde würde auch eine Schadenersatzklage wegen Nichtlieferu[ng] Erfolg haben. (30

E. in C. Wir sind über die in Ihrem Bundesstaat bei Grundstück[s]verkäufen zur Erhebung kommenden Kosten und Stempelabgaben nic[ht] unterrichtet. Fragen Sie dieserhalb auf dem Grundbuchamte an. (30

B. K. Rechnet Ihr Abnehmer eine Sendung Käse unter dem Werte b, so können Sie aus diesem Grunde die Weiterlieferung nicht einstellen und vom Vertrage zurücktreten; Sie sind nur berechtigt, den zuwenig abgerechneten Betrag einzuklagen. Da der abgerechnete Betrag fällig, aber bis heute noch nicht bezahlt ist, so können Sie allerdings die Weiterlieferung so lange verweigern, bis Zahlung dieses Betrages erfolgt ist. Haben Sie eine bestimmte Anzahl Rollen mit einem Inhalt von je 115 bis 120 Pfund abgeschlossen, so können Sie diese Anzahl Rollen nicht mit einem geringeren Inhalt liefern; das müßten Sie sich doch eigentlich selbst sagen können. — Im Falle Ihrer unberechtigten Lieferungsweigerung hätten Sie dem Käufer den durch die Nichtlieferung entgangenen Verkaufsgewinn zu zahlen. (3038

H. S. 34. Aus Ihrer recht unklar gehaltenen Sachdarstellung entnehmen wir, daß Ihr Konkurrent von einem Lieferanten auch die Milch geliefert verlangt, die auf einem vom Lieferanten zugekauften Grundstück gewonnen wird, während der Lieferant diese Milch Ihnen liefern will. — Anscheinend ist der Zukauf des Grundstückes erst erfolgt, nachdem der Lieferant auf Grund bestehenden Vertrages bereits die Milch von seinem anderen Grundstücke dem Konkurrenten lieferte. Ist in diesem Vertrage nicht bestimmt, daß auch von zugekauften Grundstücken der Lieferant dem Konkurrenten die Milch liefern muß, so hat dieser auf Lieferung der Milch vom zugekauften Grundstück keinen Anspruch und der Lieferant kann diese Milch liefern an wen er will. (3052

M. H. Wenn dort die Bestimmung besteht, daß junge Leute zwischen 14 und 17 Jahren die Fortbildungsschule besuchen müssen, so fallen hierunter auch Gehülfen, wenn sie noch nicht 17 Jahre alt sind. (3048

P. in U. Haben Sie einen Jahresarbeitsverdienst von über 2000 ℳ, so sind Sie nicht krankenversicherungspflichtig (Molk.-Kal. S. 23) und müssen im Falle Ihrer Erkrankung Arzt und Apotheker aus eigener Tasche zahlen. Soweit Verwalter mit über 2000 ℳ Jahreseinkommen gegen Krankheit versichert sind, kann es sich nur um eine freiwillige Versicherung handeln. Bei Feststellung des Jahresarbeitsverdienstes kommt aber nur der reine Nettobetrag in Frage, also Ihr Gehalt abzüglich aller Ausgaben für etwa von Ihnen anzustellendes Unterpersonal und zuzüglich des Wertes Ihrer freien Wohnung und freier Molkereiprodukte. Wahrscheinlich ist im vorliegenden Falle immer nur der Bruttobetrag des Gehaltes berücksichtigt. (3047

Auszeichnung. Die D.L.G. hat der Firma Beyer & von Voigt, Düsseldorf, für ihren Diabolo=Separator Nr. 2 (220 Lt. stdl. Leistung) zum Preise von ℳ 185, der auf der diesjährigen Ausstellung der D.L.G. in Kassel zur Dauerprüfung zurückgestellt wurde, die große bronzene Denkmünze verliehen und die Maschine als neu und beachtenswert anerkannt.

Marktberichte.

Butter=Notierungen.

Berlin. Preisfeststellungen der von der ständigen Deputation der Berliner Butter= rc. Händler erwählten Notierungskommission:

25. Novbr. Ia 143—145 Mk., IIa 138—144 Mk., IIIa 132—138 Mk., abfallende 122—128 Mk. Tendenz: matt.

29. November. Ia 143—145 ℳ, IIa 138—144 ℳ, IIIa 132—140 ℳ, abfallende 123—130 ℳ. Tendenz: flau.

Zusammenstellung der Notierungen für Monat November 1911.

Berlin: 142 142 142 142 145 145 145 145 145 ℳ. Monats=Durchschnitt: 143,67 ℳ (1910: 122,67 ℳ).
Auktionen: 140,04 141,93 142,48 143,73 143,31 143,66 144,15 144,02 ℳ. Monats=Durchschnitt: 142,92 ℳ (1910: 122,56 ℳ).
Hamburg: 146 146 146 146 ℳ. Monats=Durchschnitt: 146,00 ℳ (1910: 126,75 ℳ).
Auktionen: 142,79 140,47 140,50 142,46 141,52 ℳ. Monats=Durchschnitt: 141,55 ℳ (1910: 124,50 ℳ).

Kopenhagen, 30. November. Die Notierungen des von der Grossisten=Gesellschaft niedergesetzten Ausschusses sind folgende: I. Klasse 115 Kronen (ca. 129,25 Mk.). Tendenz: —

Neueste Depeschen.

Hamburg: heute unverändert.

Hamburg, 1. Dezember. Notierung vereinigter Butterkaufleute der Hamburger Börse der im Engrosverkehr für Butter erzielten höchsten Bruttopreise: Ia **144—146** ℳ, IIa **132** bis **140** ℳ. **Tendenz: ruhig.**

Berlin, 1. Dezember. Butter=Auktions=Verband, e.G.m.b.H., Berlin C., Alexanderplatz=Passage 39. Es wurden verkauft:
I. Klasse 57 Faß zu 146,00 bis 140,00 ℳ, im Durchschnitt 143,65 ℳ,
II. Klasse 9 Faß zu 135,00 bis 125,00 ℳ, im Durchschnitt 130,67 ℳ,
Preise verstehen sich abzüglich Fracht und 1½ bis 2 Prozent für Unkosten.

Kaufbeuren, 30. Nov. Preisnotierung der Notierungs=Kommission der vereinigten Butter=Produzenten und =Händler des Algäus. Süßrahmbutter, feinste Qualität 126 Mk., wozu noch die üblichen Ueberpreise kommen. Tendenz: gute Nachfrage.

Kempten, 29. Nov. Butternotierung der Butter=Engros=Händler und Produzenten des bayr. und württ. Algäus. Engros=Einkaufspreise der Algäuer=Händler auf den Sennereien des Algäus. Mitgeteilt von der Firma Albert Rinker, Kempten i. Algäu. Molkereibutter 123 Mk., Süßrahmbutter 118 Mk. Außerdem wurden je nach Qualität übliche Ueberpreise bezahlt, also wirklich bezahlte Einkaufspreise für erste Qualität Molkereibutter 133—135 Mk. Tendenz: mäßige Nachfrage.

Wangen, 30. Nov. Preise der Notierungskommission des Milchw. Vereins des württbg. Algäus. **Rahmbutter Ia 138 Mk., Vorbruchbutter** 129 Mk.

Butter=Auktionen.

Hamburg, 29. Novbr. Butternotierungen der Landwirtschaftskammer für die Provinz Schleswig=Holstein (Butter=Auktionen der Bezirks=Meierei=Verbände für Schleswig=Holstein). Es wurden verkauft:
4 Drittel 144 Mk., 23 Drittel 143,50 Mk., 64 Drittel 143 Mk., 40 Drittel 142,50 Mk., 85 Drittel 142 Mk., 27 Drittel 141,50 Mk., 54 Drittel 141 Mk., 2 Drittel 140,50 Mk., 52 Drittel 140 Mk., 1 Drittel 139,50 Mk., 12 Drittel 139 Mk., 6 Drittel 138,50 Mk., 17 Drittel 138 Mk., 3 Drittel 137,50 Mk.
1. Klasse: 390 Drittel zu 141,52 Mk. im Durchschnitt.
2. Klasse: 42 Drittel zu 135,27 Mk. im Durchschnitt.
Unkosten 1½ Proz. für ständige Einsender, 2 Proz. für nichtständige Einsender.

Privatberichte über Butter.

Berlin, 30. Nov. Butterbericht von H. Engels Nachfolger. Der Markt zeigt zu Ultimo etwas Ruhe, jedoch lassen sich die kleinen Eingänge ziemlich räumen. Lebhaft begehrt sind untere Sorten, sowie feinste sibirische Butter. Letztere fällt sehr gut aus.

Berlin, 30. Nov. **Marktbericht der städtischen Markthallen=Direktion über den Großhandel in der Zentral=Markthalle. Butter pro 50 kg Ia 140—145 Mk., IIa 132—138 Mk., IIIa 120—128 Mk., abfallende 100 bis 110 Mk.**

Berlin, 29. Novbr. Wochenbericht über Butter von Gust. Schultze & Sohn. Der hiesige Konsum ist äußerst schwach und da auch von der Provinz nur wenig Aufträge eingingen, gelang es nicht die kleinen Einlieferungen zu räumen. In Anbetracht des Monatsschlusses verhält sich die Kauflust abwartend und können sich Preise nur schwach behaupten.

Hamburg, 30. Nov. Bericht der Buttergroßhandlung L. J. Löwenthal. Während für sibirische Butter und andere billigere Sorten lebhafte Kauflust bei steigenden Preisen herrscht, ist für deutsche Butter die Nachfrage nur sehr gering und der Handel in dieser Ware vollzieht sich recht schleppend. Preisveränderungen dürften in dieser Woche kaum stattfinden.

Hamburg, 30. Nov. Butterwochenbericht von A. F. C. Fick. Die letzte Notierung blieb, der ruhigen Marktlage entsprechend, unverändert auf 146 Mark bestehen. Die Läger konnten nur von allerfeinsten Marken geräumt werden. Die Lage des Marktes hat auch in dieser Woche keine Aenderung zum Besseren erfahren; im Gegenteil, der ganze Handel in deutscher Molkereibutter ist gegen Ultimo noch ruhiger geworden. Man rechnet aber allgemein damit, daß diese Flaue nur vorübergehend sein wird, denn sonst wäre es zweifelhaft, ob wir noch länger die Notierung von 146 Mark halten können. Der Platzkonsum ist nicht zufriedenstellend und das Inland beordert nach wie vor sehr wenig. Ähnlich wie bei uns liegt der Handel auch in Berlin und Dänemark; schleppendes Geschäft bei ungeänderten Preisen. Die Notierung in Kopenhagen blieb dementsprechend auf 115 Kronen gleich 129¼ Mk. bestehen. Unsere Notierung wird morgen ebenfalls diese Höhe halten. Im Gegensatz zur deutschen Ware liegt der Handel in sibirischer Butter immer noch äußerst lebhaft. Die uns zugeführten 2074 Tonnen genügten nicht, die Nachfrage zu befriedigen. Bezahlt wurde für ausgesucht hochfeine Ware bis 138 Mk., andere Marken je nach Qualität von 132—[illegible] Mark. Die heutigen Einkaufspreise in Sibirien sind so hoch, daß unsere Importeure nach Ankunft kaum Rechnung dabei finden werden.

Hildesheim, 1. Dezbr. Butterbericht von Mann & Friedeborn. Auch in dieser Woche ist von einer Änderung der Geschäftslage nichts zu bemerken. Die Nachfrage ist befriedigend und läßt die Preise behaupten. Ein großes Interesse gewinnt sibirische Butter, die in vorzüglichen Qualitäten hereinkommt und zu steigenden Preisen geräumt wird.
Für prima Molkereibutter zahlen wir unverändert 136—139 Mk., netto frei hier. Tendenz: fest.

Magdeburg, 30. Nov. Bericht von M. Lehnhardt. Erzielt wurde für allerfeinste Molkereibutter 148 Mk., für abweichende Qualitäten wurde 142—145 Mk. bezahlt. Landbutter wurde je nach Güte mit — Mk. verkauft, Bahnhof hier bei reinem Buttergewicht. Tendenz: ruhig.

Leipzig, 1. Dezbr. Bericht der Buttergroßhandlung H. Schürer & Sohn. Die Stimmung ist zum Monatsschluß weniger fest, auch das Ausland macht Preiskonzessionen, so daß es noch zweifelhaft ist, ob die Notierungen gehalten werden können.
Preise für feinste Tafelbutter 143—145 Mk., II. Sorten 130—142 Mk. Abrechnungspreise frei Leipzig.

Dresden, 29. Nov. Bericht von Georg Münch (Inh. Jul. Hildsberg). Zum Ultimo liegt das Geschäft in allerfeinsten Qualitäten ziemlich ruhig; dagegen besteht nach 2. Qualitäten bessere Nachfrage, weil der Bedarf zum Weihnachtsgeschäft näher rückt.
Heutige Notierungen sind für: Allerfeinste Molkereibutter 150—152 Mk., feinste 145—148 Mk., II. Qualität 134—140 Mk., III. Qualität — bis — Mk. für 50 kg frei hier.

Halle a. S., 30. Novbr. Bericht von Gebr. Rößler. Die Anforderungen haben etwas zugenommen, die Stimmung wurde zuversichtlicher.
Ausgesucht feinste gesalzene Molkereibutter 140—145 Mk., Ia 137 bis 140 Mk., IIa 130—136 Mk., in Tonnen von ca. 100 Pfd. und Kübeln von ca. 50 Pfd.

Königsberg, 28. Nov. Butterbericht von Gyßling, Ebhardt & Co. Wie nicht anders zu erwarten, hat sich das Geschäft um Ultimo herum recht ruhig angelassen. Es sind aber doch Anzeichen vorhanden, daß sich dasselbe demnächst bessern wird, zumal wirklich feinste reinschmeckende

Qualitäten nur wenig zugeführt sind, auch der Weihnachtsbedarf für die übrigen Qualitäten bald einsetzen wird.

Wir bezahlen für feinstes Produkt außer Schluß Mk. 130—136 pro 100 Pfd. netto hier; fehlerhafte Ware verrechnen wir nach Verkauf.

Dresden, 29. Novbr. Sibirische Butterberichte der Firma Georg Münch. Inh. Julius Hildsberg.

a) Barnaul. Nachdem die Transportwege wieder befahrbar sind, konnte in vergangener Woche dem Markte wieder ein größeres Quantum zugeführt werden und waren etwa 750 Faß am Markte. Die Qualitäten fielen befriedigend aus und wurden für feinste Qualitäten, da große Nachfrage bestand, höhere Preise bewilligt. Die Preise bewegten sich um Rubel 16,80—17,00.

b) Omsk. Die Zufuhren am hiesigen Markte waren vergangene Woche wiederum recht spärlich, betrugen nur etwa 400 Faß, wovon die vorliegenden Aufträge natürlich nur zum Teil ausgeführt werden konnten. Für feinste Qualitäten wurden demzufolge höhere Preise Rubel 17—17,30 bezahlt.

c) Kurgan. Dem Markte wurden in letzter Woche gegen 600 Tonnen Butter zugeführt, worunter sich immer noch ein großer Teil fehlerhafter Qualitäten befanden. Für prima Butter sind bezahlt Rubel 17,50—17,70.

Zwolle (Holl.), Sassenstraat, 30. Nov. Bericht von J. Lhemans Jzoon. Letzten Freitag wurden wir überrascht mit einer unerwarteten Ermäßigung der Notierung auf 61 fl. pro 40 kg. Der Handel wurde darauf lebhafter und blieb diese Woche ziemlich flott mit unveränderten Preisen. Wahrscheinlich wird die Notierung morgen unverändert bleiben, aber es ist auch nicht ausgeschlossen, daß der vorige Preis von 62 fl. wieder festgestellt wird. Zum Festbedarf wird bereits etwas gekauft und werden, sobald dieses allgemein der Fall sein wird, in einigen Tagen höhere Preise erwartet.

Käse.

Berlin, 30. November. Preisfeststellung der ständigen Notierungskommission. Emmentaler 98—103 Mk., Bayrischer 90—95 Mk., Ost- und Westpreuß. Ia 75—85 Mk., IIa 60—70 Mk., Holländer 90—100 Mk., Limburger 38—45 Mk., Quadrat=Magerkäse Ia 27—33 Mk., IIa 20—25 Mk.

Berlin, 30. November. Marktbericht der städtischen Markthallen-Direktion. Schweizerkäse (Westpr), Ia 80—85 Mk., Romadour pro 50 kg 57—60 Mk., Limburger 47—50 Mk., Tilsit. Ia 65—70 Mk., IIa 40—50 Mk., Backsteinkäse Ia 20—30 Mk., Harzer Ia p. Kiste (100 Stück) 2,20—2,60 Mk., Soldiner pro Schock —— Mk., Deutscher Gervais Dtzd. —— Mk., Kamembert, kl. Ia Dtzd. 3 Mk., do kl. IIa pro Dtzd. 2,40 Mk., Kaiserkäse pro Dtzd. — Mk., Kronenkäse pro Dtzd. — Mk., Frühstückskäse pro 50 Stück Mk., — Briekäse pro 1/2 kg 0,80 Mk.

Wangen, 30. Nov. Preise der Notierungskommission des Milchw. Vereins des württg. Algäus. Weichkäse mit garantiertem Fettgehalte:
Limburgerkäse mit 25 Prozent Fettgehalt der Trockenmasse 39 Mark,
" " 30 " " " " 43 "
" " 35 " " " " 47 "
" " 40 " " " " 51 "
Limburgerkäse unter 25 Proz. der Trockenmasse werden pro Fettgehaltsprozent mit Mk. 1,— pro Zentner niedriger bewertet. Obige Notierungen verstehen sich für Ware in neuem, noch nicht konsumfähigen Zustande.

Kempten, 29. November. Monatskäse, die in jungem, noch nicht versandfähigem Zustande von den Sennereien zur Ablieferung kommen. Engros=Einkaufspreise auf den Sennereien des Algäus: Limburger feinst Ia (vollfett) 54—55 Mk., Limburger feinst Ia 39—40 Mk., Limburger prima 35—36 Mk., Limburger IIa 33—34 Mk., Stangenkäse, feinst Ia 40—41 Mk., Romadour feinst Ia (vollfett) 55—56 Mk., Romadour feinst Ia 40—42 Mk., Weißlacker (Bierkäse) vollfett 55—56 Mk., Weißlacker (Bierkäse) 3/4 fett 48—50 Mk. Tendenz: flau.

Kempten, 30. Nov. Käsebericht von der Freien Käsereivereinigung des Milchwirtschaftlichen Vereins im Algäu. Preisnotierung von Algäuer Weichkäse mit gewährleistetem Fettgehalt. Limburger (Monatskäse):
mit 40 Grad (Fettgehalt der Trockenmasse) 53,— Mark pro Zentner
" 35 " " " " 48,— " " "
" 30 " " " " 44,— " " "
" 25 " " " " 40,— " " "
" 20 " " " " 36,— " " "
" 15 " " " " 33,— " " "
Käse mit weniger als 20 Grad (Fettgehalt der Trockenmasse) gelten als Magerkäse.

Schweine.

Hannover, 30. Novbr. Bericht der Preisnotierungs=Kommission des Zentral=Schlacht= und Viehhofs. Zum Verkauf standen 1 80 Schweine. Bezahlt wurde Klasse I, II, III, IV 59—62 Mk., Klasse V 52—57 Mk., Klasse VI 53—58 Mk., pro 50 kg Schlachtgewicht. Handel: flau.

Hamburg, 29. Novbr. (Hamburg=Altonaer Zentral=Viehmarkt). Am Markte 2118 Stück. Preise: Schwere 57,00—00,00 Mk., leichte 55,00 bis 00,00 Mk., Sauen 47,00—48,00 Mk., Ferkel 50,00—51,00 Mk. pro 100 Pfd. Handel: flau.

Magerviehhof Friedrichsfelde. Schweine= und Ferkelmarkt am 29. Nov. Auftrieb 2175 Stück. Ueberstand — Stück. Ferkel: Auftrieb 1254 Stück. Ueberstand — Stück. Es wurde gezahlt im Engroshandel für Läuferschweine 7—8 Monate alt, 1 Stück 40—53 Mk., 5—6 Monate alt, 1 Stück 28 bis 39 Mk., Ferkel, 9 bis 13 Wochen alt, 1 Stück 12 bis 17 Mk., 6—8 Wochen alt, 1 Stück 6—11 Mark. Verlauf des Marktes: Mittelmäßiges Geschäft; Preise etwas besser.

Vergleichende Zusammenstellung der höchsten Schweinepreise im Monatsdurchschnitt.

	Berlin	Hamburg	Hannover	Magdeburg	Leipzig	Essen	Nürnberg	Breslau
November 1909	76,40	73,40	75,—	77,—	76,25	73,23	76,25	78,62
November 1910	68,50	66,61	69,50	70,20	69,62	68,25	72,—	71,87
November 1911	62,12	58,87	61,50	63,20	62,12	59,50	63,20	65,37
Letzt. Nov.=Notierung höher (+), niedriger (—) gegenüber Ende Oktober 1911.	—2,00	—3,00	+1,00	—1,00	—3,00	—2,00	+1,00	—2,00

Neueste Schweine=Preise:

Ort	Nov.	Aufgetr. Stück	Ia		IIa	für 50 Kilo mit	Tendenz
Berlin	29.	20258	60 48	bis bis	47 38	Schlachtgew. Lebendgewicht	schlepp.
Hamburg	29.	2118	57	bis	48	20—24 % Tara	flau.
Bremen	30.	1216	60	bis	54	Schlachtgew.	langsam
Hannover	30.	1080	62	bis	52	"	flau
Leipzig	30.	2045	61	bis	56	"	langsam
Dresden	30.	3188	62	bis	59	"	schlecht
Chemnitz	30.	1178	59	bis	52	"	schlecht
Dortmund	30.	142	60	bis	57	"	mittel
Köln a. Rhein	30.	2097	60	bis	56	"	flau
Mannheim	30.	1513	63	bis	60	"	schlepp.
Stuttgart	30.	1078	63	bis	60	"	mäßig
München	29.	4616	56	bis	50	"	—
Mülhausen i. E.	29.	734	66	bis	64	"	—
Breslau	29.	2193	64	bis	58	"	langsam
Stettin	30.	602	60	bis	54	"	schlepp.
Posen	29.	449	50	bis	42	"	lebhaft
Kiel	30.	1059	46	bis	43	"	schlecht

In dieser Woche eingegangene und weiterbeförderte Chiffre=Offerten:

Chiffre Nr.	Anzahl d. Briefe	Chiffre Nr.	Anzahl d. Briefe	Chiffre Nr.	Anzahl d. Briefe
8947	1	9132	8	8419	6
9216	38	9141	4	9008	6
9171	47	9154	8	8889	1
8946	9	9161	3	9094	8
9163	15	9165	6	9140	40
9059	30	9083	2	9052	33
9038	6	9176	4	8981	6
9093	1	8914	1	8978	2
9014	3	8737	1	6240	4
9099	3	8871	1	8985	1
8964	1	8774	2	8841	1
9186	22	5382	1	8865	1
9195	5	8979	1	8876	1
9115	5	8996	2	9061	5
9031	4	9144	1	8918	1
8980	1	8832	1	8920	1
9103	7	8867	3	8033	2
9005	3	8761	1	8827	1
9006	5	9011	4	8817	1
9113	3	8982	5	8739	1
9112	1	9027	2	8734	1
9162	2	8621	4	8727	1
9182	3	8771	1	8705	1
9170	1	8752	2		

Alle nachfolgenden Inserate von Nr. 9237 an sind für vorliegende Zeitungsausgabe neu bestellt.

Stellen=Angebote.

Wir suchen zum baldigen Antritt einen

exakten, zuverlässigen Maschinisten

und bitten um gefällige ausführliche Offerten. (9452

Milchgenossenschaft Trier, e. G. m. b. H.

Suche zum 1. Januar 1912 einen
Verwalter
der mit Zubereitung feiner Butter vertraut ist, sowie mit Kessel und Maschinen Bescheid weiß. Etwaige Angebote sind zu richten an (9036
Molkereigenossenschaft Braunsberg bei Breitenfelde in Pomm.

Gesucht für Betrieb und Kontor zum 1. Januar 1912 tüchtiger, sauberer, zuverlässiger u. gewissenhafter
Gehülfe
als alleiniger. Nur bestempfohlene junge Leute, denen an dauernder Stellung gelegen ist, werden berücksichtigt. Gehalt 50 ℳ und freie Station. Offerten unter **G. L. 9477** an diese Zeitung erbeten.

Suche zum 15. Dezember durchaus gewissenhaften, zuverlässigen
Meiereigehülfen
für selbständige dauernde Stellung in Schweinemast. Offerten nebst Zeugnissen u. Gehaltsansprüchen erwünscht. (9471
Ahmann, Meiereibesitz., **Freimarkt** i. Ostpr., Post- u. Bahnstation.

Jungen, kräftigen Gehülfen
der seine Lehrzeit beendet hat, für alle vorkommende Arbeiten sucht zum 1. Januar 1912
(9465) **E. Schunke, Ohlau,** Ring 8.

Suche zu sofort einen (9397
Gehülfen
auf 14 Tage zur Vertretung. Derselbe muß mit Kessel, Maschinen, Alfaliazentrifuge, Butterei und Quarkfabrikation vertraut sein. Offerten erbittet
Brandt, Molkerei **Wülfinghausen** b. Eldagsen, Prov. Hannover.

Tüchtiger, ev. Gehülfe
in allen Molkereiarbeiten vertraut, auch in schriftlichen Arbeiten muß derselbe tüchtiges leisten, wird von sofort bei 25 ℳ Anfangsgehalt und freien Kassen für hiesige Genossenschaft, beschr. Betrieb, gesucht. Meldungen an (9462
Rosamler, Molk.-Verw., **Polnisch-Wisniewke**, Kr. Flatow, Westpr.

Solider Gehülfe
zum 15. Dezember für jede vorkommende Arbeit bei 30 ℳ gesucht. Nachmittags Kontorarbeiten. Zeugnisabschriften erbittet (9458
Sabban, Genossenschaftsmolkerei **Picher** in Mecklenburg.

Junger, tüchtiger Gehülfe
für alle Arbeiten gesucht zum 10. Dezember. Leichte Stelle, Gelegenheit zur Erlernung der Buchführung. Gehalt 25 ℳ. (9437
Dampfmolkerei Groß-Garz, Altmark. E. G. m. b. H.

Zum 15. Dezember gesunder, zuverlässiger (9490
Gehülfe
mit guter Handschrift für Flaschenmilchbetrieb gesucht. Derselbe hat morgens einige Stunden Flaschenmilch an feste Kundschaft zu fahren und die übrige Zeit mit bei der Herstellung von Yoghurt- und Kindermilch tätig zu sein. Es ist Gelegenheit geboten, die Bedienung der elektrischen Lichtanlage zu erlernen. Gehalt ℳ 30 monatlich. Offerten mit Angabe der bisherigen Tätigkeit an
Bergische Molkerei „Nutricia“ in **Vohwinkel**, Bez. Düsseldorf.

Suche zum 5. Dezember (9256
kräftigen Gehülfen
welcher sich vor keiner Arbeit scheut. Gehalt mon. 25 Mark, Kassen frei.
Dampfmolkerei **Hasenfier**, Kr. Neustettin. **Lettow.**

Suche zum 15. Dezember einen
älteren Tilsiter-Käser
Gehaltsansprüche und Zeugnisabschriften erbittet (9449
A. Züger, Molkerei **Kalkstein** p. Arnsdorf, Ermland, Ostpr.

Suche zum 1. Januar einen tüchtigen, ledigen (9489
Milchverkäufer.
Stellung dauernd und angenehm. Offerten mit Zeugnisabschriften und Altersangabe erbeten.
Molkerei Lübtheen in Mecklenburg. **G. Jentz.**

Für größere Dampfmolkerei mit Mahlmühle wird ein zuverlässiger, gewandter, lediger
Heizer und Maschinist
gesucht, der kleinere Reparaturen selbst ausführt. Eintritt 15. Dezember oder 1. Janauar. Gehalt 45 bis 50 ℳ monatlich, Kost und Logis frei. Gefl. Bewerbungen unter **9394** an diese Zeitung.

Suche zu sofort einen tüchtigen, zuverlässigen (9491
Schweinemeister.
Molkerei Ochtersum b. Hildesheim.

Lehrling.
Suche unter günstigen Bedingungen einen Lehrling aus anständiger Familie nicht unter 16 Jahren.
H. Prieß, Trabuhn in Hannover.

Gesucht zum 1. Januar oder auch früher, kräftiger, junger Mann als
Lehrling.
Angebote sind zu richten an die
Zentralmolkerei Niesky, O.-L.

Für unseren städtischen Vollbetrieb suche zum 1. Januar oder später
einen Molkereilehrling
bei zweijähriger Lehrzeit und Taschengeld. (9416
Molkerei-Gen. Berent, Westpreußen, Lehrmolkerei.

Eine tüchtige Meierin
zur Beaufsichtigung des Melkens, Ausschlagen der Butter und Unterstützung im Haushalt wird zum 1. Januar 1912 gesucht. Zeugnisabschriften erwünscht. (9446
G. Rahm, Krauschow b. Züllichau.

Suche für meinen Haushalt von 4 Personen ein sauberes (9393
Mädchen als Stütze.
Offert. nebst Gehaltsansprüchen erb. Frau **M. Klopp, Molkerei Schönsee,** Westpreußen.

Lehrfräulein
für lebhaftes Butter- und Milchgeschäft verlangt (9433
Meierei **J. Schmidt Söhne, Rixdorf.**

Saubere, selbständige (9406
Meierin
wird für hiesige **Gutsmolkerei** mit Dampfbetrieb zum 15. Dezember, ev. früher oder später bei 360 ℳ Gehalt freier Station und Wäsche gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften erbittet
Dom. Szelejewo, Post- und Bahnstation, Kr. Koschmin, Pr. Posen.

Per 12. resp. 15. Dezember suchen wir einen nicht zu jungen, tüchtigen, an Sauberkeit gewöhnten und bestempfohlenen (9323
Buttermeier
welcher mit der Herstellung feinster Tafelbutter u. Ausformen derselben durchaus vertraut ist, in dauernde Stellung zu engagieren. Bewerber von gutem Ruf und Charakter belieben Zeugnisse in Abschrift und Lebenslauf einzusenden an
Molkerei Querfurt, Lücke u. Co., G. m. b. H.

Junger Mann
welcher Lust hat, das Molkereifach zu erlernen, kann unter günstigen Bedingungen eintreten zum 1. Dezember 1911. (9289
Molkerei Rhede i. W. Rieken.

Suche zum 20. 12. einen durchaus
zuverlässigen Meier
Derselbe muß Milchannahme und Maschinenwesen selbständig besorgen können. Erfahrung mit Eismaschine erwünscht. Anfangsgehalt ℳ 45. Verheiratung gestattet. Offerten mit Lebenslauf und Zeugnisabschr. erbeten an (9454
Zentralmolkerei Danzig.

Tüchtiger, verheirateter (9427
Meier
dessen Frau mithelfen muß, auf ein Gut gesucht. Gehalt 100 ℳ monatlich, freie Wohnung, Produkte, Brand und Garten. Tüchtige, ehrliche und äußerst nüchterne Leute wollen Gesuche u. Zeugn. senden an Molkereiinspektor **A. Aßmann** in **Wetterfeld,** Oberhessen.

Buttermeierstelle besetzt. Bewerbern Dank. (9439
Ebeling, Hagen, Bez. Bremen.

Besetzte Stellen.

Von den in unsern letzten Nummern veröffentlichten Stellen sind uns nachfolgende als besetzt gemeldet:

Sanitätsmolkerei Lüneburg.
Dampfmolkerei Ober-Peilau I.
G. Hotter, Kl. Wonarscyn.
K. Wackerhagen, Trebbus, N.-L.
G. Pönitz, Hamburg 23.

Stellen-Gesuche.

Die Herren Stellesuchenden werden höflichst ersucht, bei Aufgabe des Inserates den Insertionsbetrag gleichzeitig in Marken mit einsenden zu wollen, da wegen Veränderung ihres Wohnortes die nachherige Zustellung der Insertionsrechnung nicht immer möglich ist. Bei gleichzeitiger Betragseinsendung wird das Wort mit 5 Pfennig berechnet. Jede Abkürzung und jede Zahl kostet ebenfalls fünf Pfennig.

Kautionsfähiger
Molkerei-Verwalter
Mitte 30 alt, welcher größere Genossenschaftsmolkerei über 5 Jahre mit nachweislich bestem Erfolge geleitet hat, Molkereischulen und Revisionsverband absolviert, kleine Familie, selbst mitarbeitend wenn gewünscht wird, sucht auf langjährige Zeugnisse und Empfehlungen gestützt, dauernde Stellung als Verwalter, Obermeier oder sonst. Vertrauensposten. Gefl. Off. erb. unt. **A. B. 9000** an diese Zeitg.

Älterer, erfahrener
Molkerei-Verwalter
für jeden Betrieb passend, sucht zu sofort od. später dauernde Stellung. Katholische Gegend bevorzugt, jedoch nicht Bedingung. Offerten unt. **F. B. 9404** an d. Zeitg. (Brschwg.)

Kautionsfähig., 29jähr. **Molkerei-Verwalter**, Mecklenburger, seit 1898 beim Fach, der in Mecklenburg, Pommern u. Brandenburg in ländl. und städtischen Betrieben tätig war, mit Abrechnung, sowie einfacher u. doppelter Buchführung vertraut ist, und dieses durch gute Zeugnisse von ersten Autoritäten der Praxis nachzuweisen vermag, sucht dauernde Stellg., wo Verheir. gestattet ist. Offerten unt.**9474** an diese Zeitung.

Tüchtiger Fachmann mit besten Zeugnissen, erstklass. Zeugn. d. Molkereischule Hameln, seit mehr. Jahr. Betriebsleiter einer Molk., wünscht sich z. Frühj. zu veränd. Off. erb. **u. Oldenburg 9348** an diese Zeitg.

Für meinen **Molkereiverwalter**, verheir., 1 Kind, Handels- und Molkereischule besucht, mit sämtl. Facharbeiten, sowie Buch- und Geschäftsführung selbständig vertraut, suche wegen Betriebseinschränkung anderweit Stellung als Verwalter oder Buchhalter. Antritt nach Wunsch. **Friedr. Lange**, Dampfm. **Zwickau** in Sachsen. (9418

Tüchtiger, gewissenhafter, solider Molkereifachmann, 14 Jahre beim Fach, verheiratet, 30 Jahre alt, **Frau gelernte Meierin,** sucht, gestützt auf gute Zeugnisse und Empfehlungen, auf sofort oder später **Stellung.** Selbiger besitzt auch gute Kenntnisse in der Landwirtschaft. Angebote erb. u. **D. 1631** an **Haasenstein u. Vogler, A.-G., Cassel.** (9444

Tüchtiger Fachmann, 25 J. alt, 11 Jahre beim Fach, sucht zum 1. Januar 1912 dauernde Stellung als Gutsmeier, Obermeier oder erster Käser. Gefl. Off. erb. an **Gutsmeier** in **Wosegau** b. Cranz, Ostpr. (9391

Tüchtiger, gebildeter Fachmann, 26 J., ev., led., sucht für bald oder später Stellung als Verwalter oder sonstigen Vertrauensposten. Beste Zeugn. u. Ref. vorhanden. Off. an **Michaelis, Morsum,** Bez. Bremen.

Ein in allen Zweigen des Molkereifaches erfahrener
Fachmann
der mit der Buch- u. Kassenführung vertraut ist, und über selbständige Tätigkeit erstklassige Zeugnisse hat, wünscht Vertrauensstellung als
Obermeier oder Verwalter.
Suchender absolviert einen Kursus in einer unter staatlicher Aufsicht stehenden Molkereischule, deren Leiter zur Auskunft bereit ist. Offerten unt. **9455** an diese Zeitung.

Verheir. Fachmann, 26 Jahre alt, tüchtig und fleißig, sich vor keiner Arbeit scheuend, mit allen Facharbeiten, Lichtanlage, Schweinemast, Schrotmühle vertraut, sucht unter bescheidenen Ansprüchen bald oder später dauernde Stellung beim Besitzer. Wo Molkerei später, evtl. sofort, in Pacht od. Kauf übernommen werden kann, erwünscht. Gefl. Off. unt. **9482** an diese Zeitung.

Fachmann, 25 J. alt, mit sämtl. Molkerei- u. Kontorarbeiten bestens vertraut, sucht sof. Stellung. Off. u. **9486** an diese Zeitung.

☛ **Betriebsleiterstellung** ☚
suche ich für federgewandte, mit kaufm. Buchführung und Abrechnung bestens vertr., strebs. Molkereibeamte mit sehr guten Zeugn. u. Empfehlgn. über langj. prakt. Tätigk. Selbige beenden z. Zt. an hiesiger Lehrmolkerei einen 3monatl. Betriebsleiterkursus. Gefl. Angeb. erb. (7172
Direktor Krause, Braunschweiger Lehrmolkerei.

Erfahrener Kaufmann
aus der Branche, sicher in Abschluß und Bilanz, guter Organisator und Disponent, z. Zt. in ungekündigter Stellung, sucht, gestützt auf prima Zeugnisse, leitende Stellung. Hohe Kaution kann gestellt werden. Offerten erbeten unter **9448** an diese Zeitung.

Jüng. Molkereibuchhalter f. z. bel. Antritt dauernde Stellung. Offert. unter **9481** an diese Zeitung erbeten.

Tücht., militärfr. Gehülfe sucht, gestützt auf gute Zeugn., dauernde Stellung. Selbiger ist mit allen Facharbeiten sowie elektr. Lichtanlage, Eismasch. aufs beste vertraut. **Knak, Argenau.** (9464

Tüchtig. und strebs. Gehülfe, mit sämtl. Facharbeit. bestens vertraut, sucht dauernde Stellg. zum 15. Dez. ev. einige Tage früher. **E. Raddatz, Darmstadt,** Woogsplatz 3. 9469

Zwei tücht., militärfr. Gehülfen suchen z. 10. od. 15. Dez. dauernde Stellung für Kessel, Maschinen, Zentrifugen, Butterei, Käserei, Milchannahme u. Milchuntersuchung. Geg. gleich. Offert. erb. **Porazinski** und **Striegan**, Molkerei **Kl. Zöllnig** bei Bernstadt, Schlesien. (9467

Suche für einen jungen, tüchtigen
Gehülfen
in Butterei, Käserei und Maschinenfach erfahren, zu sofort oder 15. 12. Stellung. (9463
Weiher in **Bielitz** b. Bischofswerder, Westpreußen.

Suche für meinen (9460
Gehülfen
den ich sehr empfehlen kann, Stellung, am liebsten für Kessel, Maschinen und Separatoren.
Reich, Verw., **Molk.-Gen. Simötzel.**

Suche für 18jähr. **Gehülfen** dauernde Stelle. Off. erb. **Dampfmolk. Gramsdorf** b. Ritschenwalde. (9459

Junger Gehülfe sucht zum 5. Dez. oder einige Tage später Stellung, evtl. als Milchverkäufer. Off. erb. **Friedrich Abtmeier, Borghorst i. W., postlagernd.** (9224

Tüchtiger, militärfreier Gehülfe, mit Kessel, Maschine, Kohlensäure-Kühlmaschine, sowie Butterei und Käserei bestens vertraut, sucht dauernde Stellung. Antritt kann sofort erfolgen. Off. erb. **P. Schiewek, Molk. Oberschöneberg,** Kr. Schwaben Bayern. (9483

Militärfreier Gehülfe, tüchtig und strebsam im Fach, vertraut mit Annahme, Butterei, Butterfertigern Astra und Fortschritt. Separatoren, Kessel, Maschinen, Eis- und Kühlmaschine (Ahlborn) und an peinlichste Ordnung, Sauberkeit und selbständig. Arbeiten gewöhnt, sucht nur **dauernde Stellung.** Gefl. Off. m. Gehaltsang. erb. **Winter,** Molk.-Gehülfe, **Meldorf,** Zingelstr. 12.

Jung., kräft. Gehülfe, mit allen Facharbeiten vertraut, und dem an dauernder Stellung gelegen ist, sucht zu sofort Stellung. **Joseph Mücke, Dansberger Molkerei, Barmen-Rittershausen,** Rheinld. (9485

Ein junger, solider, keine Arbeit scheuender **Gehülfe** sucht zu sofort oder später Stellung, am liebsten, wo Gelegenheit geboten wird zur Ausbildung im Kontor. Offerten erb. **Hermann Maseberg, Brokeloh** b. Linsburg, Hannover. (9484

Tüchtiger Gehülfe, 6 Jahre beim Fach, letzte Stelle 2 Jahre, sucht zum 15. oder später dauernde Stellung. **Behrens, Malchow** in Mecklenburg, Bahnhofstr. (9479

3 Gehülfen der Molkereigenossenschaft Cammin suchen zu sofort oder später dauernde Stellung. Offerten erbitten **die 3 abgehenden Gehülfen der Molkereigenoss. Cammin i. Pom.**

Tüchtiger Gehülfe, vertraut mit Kessel, Maschine, elektr. Lichtanlage und Eismaschine, Butterei, Käserei, Milch- und Rahmuntersuchung nach Gerber, keine Arbeit scheuend, sucht zu belieb. Antr. sof. od. spät. Stellg. Off. erb. **Reetz, Broitz** in Pommern.

Älterer Molkereigehülfe, bestens vertraut mit Tilsiter Käserei, Butterei, Schweinemast, mehrere Molkereien mit bestem Erfolg selbständig geführt, sucht dauernde Stellung, auch in kleinerem Betriebe als alleiniger. **E. Abromeit, Wehlau,** Ostp.

Junger, kräft. Gehülfe
vertraut mit Kessel und Maschinen sowie Butterei und Weichkäserei, keine Arbeit scheuend, sucht sofort oder später Stellung. Off. erb.
J. Müller, Berlin, Bernauerstr. 121
9429) b. **Deppner.**

Tüchtiger, keine Arbeit scheuender Gehülfe, 20 Jahre alt, sucht zum 10. oder 15. Dezember Stellung. Off. erbittet **H. Wanke,** Zentralmolkerei **Nörenberg** in Pommern. (9475

Kräftiger Gehülfe, 21 Jahre alt, mit allen Facharbeiten aufs beste vertraut, sucht zu sofort Stellung. Off. sind zu richten an **Karl Mews, Zanow,** Kirchhofstr. 44. (9403

Für jungen, fleißigen (9389
Gehülfen
den ich bestens empfehlen kann, suche baldmöglichst Stellung.
Thiele, Ahrbergen b. Sarstedt.

Für kräftigen Gehülfen
der bereits Kenntnisse in der Harzkäsefabrikation und die Trais. Formmaschine zu führen versteht, suche per 1. Januar oder etwas früher Stellung in Käsefabrik. (9390
Gustav Grünberg, Riesa a. E.

Junger kräftiger (9398
Molkereigehülfe
welcher keine Arbeit scheut, sucht zu sofort oder später dauernde Stellung **Friedrich Schröter** in **Görken** bei Alt-Christburg, Ostpreußen.

Jung., kräft. Gehülfe sucht sofort Stellung. Off. erb. **Dutzczak, Kruschwitz,** Dorf, Kr. Strelno, Pos. (9392

Gehülfe, gute Handschrift, sucht Stellung im Kontor bei kleinem Gehalt. Offerten erbittet **Albert Ullma, Jankowitz** bei Gilgenburg in Ostpreußen. (9388

Tüchtiger Gehülfe, 19 Jahre alt, sucht zu bald oder später Stellung. Off. erb. **Spahlholz, Hohenleina** bei Crensitz, Bez. Halle. (9411

Molkereigehülfe, militärfr., mit guter Erfahrung, sucht Stellung ev. als Buttermeier od. sonst. Vertrauenspost. **Mannkopf** b. **Lampe, Magdeburg,** Goldschmiedebrücke 3. (9409

Kräftig. Gehülfe, 20 J. alt, der sich vor keiner Arbeit scheut, sucht sofort oder später Stellung. **Busche, Zentralmolk. Geseke i. W.** (9408

Für kräftigen, willigen (9442
Gehülfen
keine Arbeit scheuend, 19 Jahre alt, suchen baldigst Stellung. Gehalt ca. 25 M. **Dampfmolkerei Apolda.**

Junger Gehülfe
sucht sofort Stellung. Gefl. Off. u. **W. 9428** an diese Zeitung.

Tücht., zuverl. Gehülfe, 27 J. alt, selbständig arbeitend, mit all. Facharbeiten gut vertraut und keine Arbeit scheuend, sucht bald oder später Stellung. Off. erb. **H. Kügler, Altaltmannsdorf** b. Camenz, Schlesien.

Tücht., 21jähriger Gehülfe sucht zu sofort Stellung. **Freund, Illesheim** Mittelfranken. (9327

Ält., erf. Gehülfe sucht für sofort Stellung für Betrieb od. als Milchverkäufer. Off. erb. **Schmidt** bei **Lasch, Chemnitz,** Hainstr. 49, III.

Suche für einen tüchtigen
Gehülfen
der seine Lehrzeit soeben beendet hat, sofort Stellung, am liebsten bei Kessel und Maschine. Selbiger ist 19 Jahre alt. (9287
H. F. Lehmitz, Hesbüll, Kr. Tondern.

Suche für einen jungen, kräftigen
Gehülfen
welcher bei mir zur Vertretung ist, und den ich besonders empfehlen kann, dauernde Stellung.
K. Baumgärtel, Molkereiverwalter,
9309) **Dimhausen** b. Bassum.

Tüchtiger, kautionsfähiger **Milchverkäufer** verheir., 33 J. alt, sucht Stellung. Off. erb. **Lange, Werder** a. Havel, Eisenbahnstr. 142. (9407

Junger Mann
26 Jahre alt, Molkereischule absolviert, sucht zum 1. Januar Stellung zur weiteren Ausbildung in sämtl. Fach- sowie Kontorarbeiten. Refl. wird nur auf saubere, korrekte Ausbildung. Offert. unter **K. B. 9478** an diese Zeitung.

Tücht., 20jähr. Fachmannssohn
sucht zu bald oder später Stellung. Gutes Zeugnis vorhand. Off. erb. **H. Müller,** Molkerei u. Käsefabrik, **Nitzahn** b. Gr.-Wusterwitz.

Suche für einen jungen Mann, welcher Ostern seine 3jährige Lehrzeit bei mir beendet, zum 1. April oder Mai k. J. (9414
Stellung.
Selbiger ist in sämtlichen Kontorarbeiten erfahren; schreibt perfekt Schreibmaschine u. ist stenographiekundig. Der Eintritt kann ev. auch früher oder später erfolgen. Gehalt nach Übereinkunft.
J. Schlange, Geschäftsführer der **Molkerei Edewecht** in Oldenburg.

Suche für sofort (9383
Lehrstelle
im modern eingerichteten Vollbetriebe. Bin 18 Jahre alt, im Bes. des Einj.-Freiw. Zeugnisses und scheue keine Arbeit. Pommern bevorzugt. Gefl. Off. zu richten an **Hans Broderdorf, Belgard i. Pom.**

Wegen Veränderung in der Betriebsleitung suche für einen (9400
Lehrling
der 8 Monate in meiner Gutsmolkerei tätig gewesen ist, zur weiter. Ausbildung anderweitig Stellung.
G. Kühn, Wosegau b. Cranz Ostpr.

Junger Besitzerssohn sucht in einer Genossenschaftsmolkerei Stellung als **Lehrling.** Bevorzugt wird Westpr. u. die angr. Prov. Off. erb. Besitzerssohn **Frydrychowski, Grabau,** Post Rosenthal, Bez. Danzig. (9387

Für meine gut empfohlene
Meierin
suche ich für 1. oder 15. Dezember Stellung. Anfragen erbitte an Frau **Meier, Hannover,** Goethestr. 46.

Junge, tüchtige Meierin
sucht Stellung zum 1. 1. 1912. Bin erfahren in Butterei und Quarkfabikation. Holstein bevorzugt. Gefl. Offerten erb. **Meierin B. L.,** Molk. **Woidieten** b. Tierenberg, Ostpr.

Saubere Meierin
s. z. 15. Dez, oder später Stellung für Butterei und Führung od. Hilf. im Haushalt. Off. erb. die Meierin der Molkerei **Lanz** bei Goddentow, Pommern. (9382

Tüchtiger, zuverlässiger, verheirat. **Meier,** 28 Jahre alt, sucht, da hiesiges Gut die Milch nach Berlin verpachtet hat, zum 1. Januar dauernde Stellung als Gutsmeier, Maschinist, Filialleiter od. sonstig. Vertrauensposten. Derselbe ist in hiesiger Stellung 4 Jahre und mit Kessel, Maschine, Eismaschine, elektrisch. Lichtanlage, Butterei und Milchuntersuchung bestens vertraut. Off. erb. **Otto Schön,** Gutmeier, **Quartschen,** Neumark. (9461

Suche für tüchtigen Gehülfen als
Buttermeier
zu sofort oder später Stellung. Off. erbittet (9424
Molkereigenossenschaft **Milda,** Pst. Blankenhain i. Thür.

Tücht. kräft. Meier
mit Butterei, Hart- u. Weichkäserei Eis- und Kühlmaschine, Milch- u. Rahmuntersuchung, Kontorarbeiten Schrotmühlen, Schweinemast- und Zucht vertraut, Reparaturen und Lötarbeiten ausführt, in selbständ. Stellung, verheiratet, 1 Kind, sucht zum 1. Januar oder später Stell. **Brutscher, Molk. Stralkowo.** (9431

Reelles Heiratsgesuch
Witwer, 39 Jahre alt, Molk... besitzer, sucht **Lebensgefährtin** ... Alter von 25—35 Jahren. Mei... bevorzugt. Vermögen erwün... jedoch nicht Bedingung. Off. ... Bild, das zurückgesandt wird, ... **P. B. 9421** an d. Zeitg. Ano... zwecklos.

Weihnachtswunsch! Zwei ... intellig. Fachleute, Ende 20er, ev... m. gut. Vermögensverh., wünsch... d. Wege m. Kollegin od. Fachma... tochter, jung. Witwen nicht ausge... z. spät. **Heirat** i. Briefwechsel z. ... Damen, denen an ein. glücklichen ... kunft geleg. ist, bitt. vertrauens... Off. m. Bild, welch. zurückges... wird, u. Ang. ihrer näh. Famil... verhältn. u. **P. B.** od. **O. D. 9417** ... Ztg. einzureich. Diskret. Ehrens...

Molkerei-Verkäuf...

Fachgenossen! Hütet Euch vor den ge... mäßigen Molkereigründern, hütet Euch, ... selben Euer Geld als Kaution oder Geschä... einlage anzuvertrauen. Besondere Vorsi... geboten beim Ankauf von Milchliefer... Verträgen!

Kapitalkräftiger Fachmann ...
größere Molkerei
event. auch **Genossenschafts-Moll...** zu pachten oder zu kaufen. Zahl... nach Wunsch. Offert. unter ... an diese Zeitung.

Für Nachweis eines Ortes, w...
eine Molkerei
mit ca. 3000 Ltr. kaufen od. be... kann, zahle hohe Provision. ... unter **B. G. 9374** an d. Zeit...

Molkerei
in Ort mit viel Fremdenver... konkurrenzlos. Geschäft, in ... räumen, m. gr. Laden- u. Wa... verkauf, Handbetr., feste Vertr... ca. 500 Ltr., noch bedeut. meh... haben, and. Unternehm. halber ... 7000 Mk. zu verkaufen. Off. ... **9373** an d. Zeitg. erbet. [We...

Tüchtiger Molkereiverwalter ...
als Teilhaber
mit ca. 15 000 Mk. Einlage ... gesucht. Derselbe müßte die ... Leitung übernehm. Jahresquan... ca. 2 000 000 Liter. Beschränkt... trieb. Angenehme u. sich. Leb... stellung. Off. u. **M. 9370** an d. ...

Achtung! Anderer Unterneh... halb. verkaufe mein **Milch-, But... Käse-, Fleisch- u. Wurstwarenges...** in bester Geschäftslage einer G... stadt. Da günstig gelegen, sehr fl... Absatz. Für Anfänger bietet ... eine gute Existenz. Zur Überna... sämtlicher Bestände 1000—1500 ... erforderlich. Schöne Wohnung, ... Kellerräume vorhanden. Reflekt... wollen Offert. senden an **M. Ka... Hohensalza,** Thornerstraße. (...

Verkaufe sofort (...
Handmolkerei
in Pachträumen. Preis m. Inve... 350 Mark.
R. Timm, Tawe, Ostp...

Langjährigen Molkereiverwal... habe einige wirklich gutgehende...
Molkereien
in Ostfriesl., Oldenburg, Hann... u. Mecklenburg kostenslos nac... weisen. Off. u. **H. H. 9419** an d. ...

Eckgrundstück
in Zehdenick (Mark), ca. 50 M... Front, ebenso tief, mit guten ... bäuden u. Kellereien, zur An... einer Molkerei vorzüglich geeig... für 45 000 Mk. zu verkaufen. ... durch **J. Kluge, Zehdenick,** Kapeller...

ine der Neuzeit entsprech. größ.

Molkerei

mi Käsefabrik u. Schweinemästerei ist umständehalber bei 20 000 Mk. ahlung billig zu verkaufen. Gefl. Anfragen u. J. S. 9405 bef. d. Ztg.

---

uche bald **Molkerei** od. **Milch**-**vertrag** zu kauf. **Schauer, Hermanns**-, Kr. Wirsitz. (9381

---

che mittlere Molkerei

nt. auch **Gutsmolkerei** zu pachten, ca. 5000 Mk. zur Übernahme gügen. Offert. mit Angaben der Milchmenge und des Preises bitte richten an diese Zeitung u. **9386.**

---

erkaufe meine städtische (9457

Dampfmolkerei

igemieteten Räumen.

Peters, Jastrow, Westpr.

Selten

gstige Gelegenheit für ältere Gehülfen, Milchverkäufer od. Oberer, die sich selbständig machen len. **Eine Molkerei-Filiale,** ezige am Platze, i. industriereich. e Sachsens, ist sofort billig zu ernehmen. Näheres erteilt **Sievert,** Molkerei-Betriebsleiter **Roßwein,** Sa. (9456

---

ine neu eingerichtete (9453

Dampfmolkerei

rbunden mit Molkereigut, zirka 3 Scheffel gutem Weizenland im r. Sachsen in unmittelbarer Nähe eer Großstadt, Ort 10 Min. von hn, mit zk. 800 Milchkühen, ständem Schweinebestand von 40—50 Stück, landw. Dreschanlage, mit olkereibetrieb verbunden, guten asserverhältnissen, soll weg. Überbürdung und eingetretener Familnverhältnisse halber mit lebendem d toten Inventar für 65 000 ℳ, 20—25 000 ℳ Anzahlung verkauft werden. Für kapitalkräftigen d strebsamen Fachmann bietet h hier eine gute und dauernde istenz und wollen sich Kaufliebber mit mir in Verbindung setzen.

Aug. Mixdorff, Luckau, N.-L.

Meiereiverkauf.

Nur aus rein pers. Gründen beabsichtige ich meine (9307

rchaus rent. Dampfmolkerei

it Antritt zum 1. Mai 1912 zu rkaufen. Anz. ca. 10—12 000 Mk. **Meyer,** Meiereibesitz., **Schwochel** Ahrensböck i. Fürstentum Lübeck.

Gutgehendes

ilch-, Butter- u. Käsegeschäft

ngros- u. Detail-Verkauf, passend r junge, strebs. Anfänger, einziges n Platze, ist zu sofort oder später verkaufen. Preis Mk. 2000.—. ffert. u. **L. G. 9293** an diese Ztg.

Wegen anderen Unternehmens verufe sofort bei 8000 Mk. Anzahl. eine gutgehende

Stadtmolkerei

elles gutes Geschäft mit Ladenrkauf u. Schweinemast, gut. Geiuden, feste Verträge. Milchuantum ca. 1000 Liter und freie njuhr. Ernste Käufer belieben ff. u. **9274** an d. Ztg. einzusenden.

Grundreeller Milchvertrag

iter 9 Pfg., ist abzugeben. Geiude vorhanden. Offrt. u. **B. 200** ostlagernd **Insterburg.** (9291

Milchengrosgeschäft

500 Ltr. Umsatz, 2 Pfg. Verdienst ro Liter, 4 Pferde, Maschinen und eräte gut erhalten, verkäuflich. rforderlich 15 000 Mk. Off. unt. **M. 7159** an **Haasenstein & Vogler,** A.-G., **Berlin W. 8.** (7595

Ausnahme-Angebot.

Dr. C. E. Bock

Das Buch vom gesunden und kranken Menschen

Neu bearbeitet von Dr. Paul von Hase, Oberstabsarzt a. D. und Dr. Leopold Katz. Mit Beiträgen vieler ärztlicher Autoritäten.



Mit Bocks berühmtem „Buch vom gesunden und kranken Menschen“ bringen wir ein medizinisches Universalwerk, das wie kein anderes ähnliches Werk dazu berufen ist, in allen Gesundheits- und Krankheitsfragen ein gewissenhafter und zuverlässiger Berater und ein erprobter und bekannter Familienfreund zu sein. Macht es sich in seinem ersten Teile zur Aufgabe, dem gesunden Menschen in der Bewachung und Kräftigung seiner Gesundheit ein Ratgeber zu sein, um so Krankheiten zu verhüten, so behandelt es im zweiten Teile in gleicher Ausführlichkeit und in populärer und leichtfaßlicher Darstellung Ursachen, Entstehung Behandlung und Verhütung aller nur erdenklichen Krankheiten und Gebrechen.

Hocheleganter Ganzleinenband, 600 Seiten Lexikon-Format. Mit mehr als 300 Illustrationen. **Preis 3 Mk.**

Die Wunder der Physik

Großes illustriertes Hand- und Experimentierbuch. Eine umfangreiche Sammlung interessanter gemeinverständlicher Darstellungen physikalischer Erscheinungen und Einrichtungen aus den Gebieten der Mechanik, Wärme, Akustik und Optik, sowie Anleitung zu mehr als 800 leicht auszuführenden Handversuchen. Unter Mitwirkung namhafter Physiker und Techniker, bearbeitet und herausgegeben von Theodor Rulemann. Mit 630 Text-Illustrationen. Ganzleinen-Prachtband, 674 Seiten Text. Lexikon-Format **Preis 3 Mk.**

Großer Privat-Briefsteller für jedermann

Weit über 1000 Muster zu Briefen für alle Privat- und Familienangelegenheiten, zu Glückwünschen, Einladungen, Bitten und Danksagungen, zu Mahnungen, Erkundigungen, Empfehlungen und Warnungen, für das Freundschafts-, Gesellschafts-, Liebes- und Eheleben, zu Beileidsbezeugungen in Krankheits- und Todesfällen, zur Abfassung von Reisebriefen, von privaten Schriftsätzen im Geschäfts- und öffentlichen Leben, im Verkehr mit Vorgesetzten und Behörden, im Vereinsleben usw. Mit einem Anhang klassischer Originalbriefe der größten Dichter und Denker, sowie einer ausführlichen deutschen Wort- und Rechtschreibelehre. Gesammelt und herausgegeben von Dr. Carl Otto unter Mitwirkung einer Reihe von Schriftstellern und Leuten aus dem praktischen Leben. Ganzleinenband, über 600 Seiten. **Preis 3 Mk.**

J. J. von Littrow:

Die Wunder des Himmels

Gemeinverständliche Darstellung des Weltsystems. Gemäß dem jetzigen Stande der Wissenschaft neubearbeitet von Dr. Paul Guthnick, Observator der Königlichen Sternwarte zu Berlin. 784 S. Mit vielen Illustrationen und Kunstbeilagen, sowie einer drehbaren Sternkarte. **Preis 3 Mk.**

Das große Buch der Fliegenden Worte

Zitate, Sprüche und Redensarten. Eine umfangreiche, praktische und zuverlässige Sammlung von mehr als zehntausend geflügelten Worten und volkstümlichen Redensarten, Zitaten aus Klassikern und bekannten neueren Dichtern, Sprichwörtern, sowie lateinischen, französischen u. englischen Sentenzen, ferner Gedankensplittern, Meisterworten, Denk- und Sinnsprüchen, Schnadahüpferln, Bauernregeln usw. Von Dr. Otto Adolphi. Ganzleinen-Prachtband, Lexikon-Format, 670 Seiten. **Preis 3 Mk.**

Das große Buch der Vorträge

Ein nie versagender Hauspoet für alle im Familien-, Vereins-, Schul- und öffentlichen Leben vorkommenden Feste und Feiern. Mit Originalbeiträgen erster deutscher Dichter u. Dichterinnen, gesammelt u. herausgegeben von Reinhold Berger. Zirka 700 Seiten. **Preis 3 Mk.**

Der Ratgeber für den Guten Ton in jeder Lebenslage

von Dr. Franz Albrecht.

Der gute Ton in Haus und Familie, das tadellose Benehmen in der Gesellschaft und in der Öffentlichkeit, in der Stadt und auf dem Lande, ist der Gegenstand dieses Prachtbuches; nicht zu vergessen auch die entsprechenden Hinweise für den schriftlichen Verkehr. **Preis 3 Mk.**

Praktische Menschenkenntnis

Eine leicht faßliche Anweisung, die Menschen aus ihrer Handschrift zu erkennen. Zugleich ein Autographen-Album bedeutender und interessanter Persönlichkeiten von Wilh. Langenbruch, Gerichtlich vereidigter Sachverständiger. **Preis 3 Mk.**

Klassiker:

Goethes Meisterwerke	zwei Prachtbände	3 Mk.
Lenaus und Stifters Werke	„ „	3 „
Reuters Werke	„ „	3 „
Schillers Werke	„ „	3 „

Wir bieten obige Bücher unsern Lesern zu den ungewöhnlich niedrigen Preisen als **Weihnachts-Prämie** an. Verpackung wird nicht berechnet, dagegen müssen die Portokosten mit eingesandt werden. Auf ein Postpaket gehen Bücher im Werte von 6 Mk. — Die Lieferung der Bücher kann ausnahmslos nur gegen vorherige Betrag-Einsendung und nur solange erfolgen, als der Vorrat reicht.

Bestellungen werden deshalb sofort erbeten.

Molkerei-Zeitung, Hildesheim.

Milchgeschäft

wegen Zurruhesetzung zu verkaufen. Umsatz 12—1500 Liter täglich. **Marquardt, Berlin,** Eichendorffstr. 9.

Krankheitshalber verkaufe mein in guter Lage Mittelschlesiens gelegenes

Gasthaus mit Handmolkerei.

Anschluß zum Kraftbetrieb vorhanden. Näheres unter **9165** durch diese Zeitung.

Modern eingerichtete

Harzkäserei

Kraftbetrieb, mit guten Absatz- und Quarkverhältnissen, krankheitshalber preiswert zu verkaufen. Offerten unter **R. S. 9176** an diese Zeitung.

Käse-Fabrik

mit elektr. Betrieb, ist in der Hildesheimer Gegend sofort zu verpachten. Off. u. **8914** an d. Zeitg.

Molkerei-Verkauf.

Beabsichtige meine **Molkerei** zu verkaufen. (8835

E. Trotz, Siegfriedsdorf
b. Schönsee, Westpr.

Vollständige **Dampfturbinen-**

Molkerei-Einrichtung

gut erhalten, auch im einzelnen, weg. Aufgabe des Betriebes äußerst billig zu verkaufen. Off. u. **8280** an diese Zeitung.

Eine komplette (9088

Molkerei-Einrichtung

für Handbetrieb sofort zu verkaufen.
A. Wohlgezogen, Friedrichsfelde,
bei Logienno i. P.

Gründlichen Unterricht

in der Harzkäserei

erteilt langjähriger Fachmann und Käsereibesitzer gegen Honorar. Off. unter **5382** an diese Zeitung.

Jedermann

wird zum (8901

Chauffeur

praktisch u. theoretisch herangebildet. Prospekt umsonst.

Autoführerschule Magdeburg E.

Stellung wird gesichert, verbessert d. Lehrkurse i. Geschäftslehre, dopp. Buchführ., Ausb. z. Milchkontrollass. Prosp. umsonst. (9371

Rechnungsbüro Magdeburg
Beaumontstraße 18.

Wegen einer größeren Anlage verkaufe sofort

1 Schrotmühle

System Stille Nr. 4, mit doppeltem Mahlmantel, für 350 Mark, Anschaffungspreis vor 2 Jahren mit einfachem Mantel 650 Mk. Ferner **1 Elektro-Motor,** 5 PS, für 300 Mk. Gefl. Off. u. **A. B. 9435** an d. Ztg.

Wegen Betriebsveränderung haben wir eine ca. (9367

12 PS-Dampfmaschine

(liegende) billig zu verkaufen. Dieselbe ist gut erhalten. Offert. erb. Sanitätsm. **Lüneburg,** Ges. m. b. H.

Kassenschrank

zweitürig, mit Tresors, Schubkasten u. gr. Bücherraum, ist als Gelegenheitskauf billig abzugeben. Offert. unter **9451** an diese Zeitung erbet.

Billig zu verkaufen:

Engelmannsche Knet- und Formmaschine für Hand- u. Kraftbetrieb, **Transmission, 150 Rohrhorden** (60 × 60 cm) mit Füßen, zum Aufeinanderstellen, sowie **Kistenbretter** zu 500 Stück Kisten (35 × 30 × 6 cm). Off. u. **H. A. 9443** an diese Zeitg.

Gelegenheitskauf!

Wegen Aufgabe meiner Molkerei in Mitteldeutschland verkaufe ich nachstehende Molkereieinrichtung:
1 **stehender Dampfkessel** (Quersieder mit Schornstein),
1 **Wasserreinigungsapparat,**
1 **liegende Dampmaschine,** 8—10 PS,
1 **Homogenisiermaschine,**
1 **Kohlensäure=Kühlmaschine,** vollständig komplett für Solekühlung u. Eisbereitung mit kombiniert. Milchkühler,
1 **Regenerativerhitzer,** verschiedene **Milch= und Rahmpumpen,**
2 **Zentrifugen** (Alfa),
1 **Butterfaß,**
1 **Butterkneter,**
1 **Kannenwaschmaschine,**
1 **Flaschenwaschmaschine,**
1 **Milchwage, versch. Kupferbassins.**
Gefl. Anfr. u. **9425** an d. Zeitung.

Suche sofort einen gebrauchten

Erhitzer

mit direkter Unterfeuerung, stündl. Leistung 5—700 Ltr., gut erhalten. Offerten mit Preis erbittet (9365 Molkerei **Mrotschen** i. Posen.

Ein acht= bis zehnwöchiger **Meier=Kursus am Milchwirtschaftlichen Institut zu Proskau** beginnt am 2. Januar. Anmeldungen nimmt entgegen (9364 Prof. **Dr. Klein, Proskau,** O.=Schles.

Für Neueinrichtung einer Privatmolkerei von 4—6000 Ltr. Milch täglicher Verarbeitung suche noch gut erhaltene Teile wie **Kessel, Maschinen, Pumpen, Kühler, Bassins,** sowie **Butterfässer** 2c. gegen Kasse zu kaufen. **F. Krüger,** Molkereibesitzer, **Bargstedt,** Kr. Stade. (9359

Gelegenheitskauf!

Billig zu verkaufen sind:
6 **Milchverkaufswagen,**
2 **Milchtransportwagen,**
mehrere tausend Milchflaschen, ½ u. 1 Ltr. (Pappplättchenverschluß),
Milchkannen à 10 und 20 Liter, **mehrere Hundert Flaschenkasten.**
Gefl. Anfr. u. **9426** an d. Zeitung.

Ein gebr., sehr gut erhalt., einspänn.

Ambulanzwagen

mit Patentachsen, rot gestr. u. ohne Schrift, steht, da für hiesiges Gebirge zu schwer, billig zum Verkauf. 9395) Molkerei **Geising** i. Erzg.

Wegen Aufgabe der Molkerei sofort im ganzen oder einzeln **zu verkaufen: 1 Vollmilchbassin** m. Hahn (1000 Liter), 1 **Magermilchbassin** (500 Ltr.), 1 **Magermilchwage** dazu (Mahler), 1 **Astra=Vorwärmer** und **Pasteur,** Leist. 5—35 Gr. 7500 Ltr., bis 85 Gr. 1850 stündlich, 2 **Westfalia,** je 1200 Ltr. mit Vorgelege, 1 **Milchkühler,** 1 **Rahmkühler,** 1 **Butterkneter,** 1 **Holsteiner Butterfaß,** 160—200 Füllung, 7 **Rahmständer** à 40 Ltr., 2 à 50 Ltr., eine Anzahl **Milchtransportkannen** mit Stechdeckel, 1 **Käsewanne** aus Metall, 100 Ltr., 4 **Flaschenabtropfgestelle,** 1 **Füllmaschine** für Milchflaschen, 4 **Heber,** verstellbarer **Flaschenträger** u. dazu gehöriges **Milchbassin,** 1 **Kippgefäß** mit Schwimmer, 1 **Gerber,** 32 Proben m Butyrometern, Pipetten und 100 Milchprobegläsern System Blitz, Schwefelsäure, 1 **Magermilchpumpe, Rohrleitungen, Riemen** u. sonstiges zu einem 5000 Ltr.=Betrieb. Alles in gutem gebrauchsfähigen Zustande. Offerten u. **Nordbayern** 9361 an diese Zeitung.

Kasein.

Baltische Molkerei liefert 35 bis 40 000 kg **Kasein** jährlich. Ist bereit **Kasein** nach jedem Verfahren zu produzieren. Off. mit Preisangabe bitte baldmöglichst an die **Revaler Zentralmeierei (Estland), Reval** zu richten. (8550

Vindobona Reinkulturen

Welt-Ausstellung Turin 1911 (Ges. gesch.) Goldene und silberne Medaille.
Näher geprüft und begutachtet vom milchwirtschaftlichen Institut zu Proskau.
Ausgezeichnete Erfolge u. Gutachten. Prosp. u. Proben auf Verlangen.

Molk. bakt. Laboratorium Moser, Wien XIX|5.



Butter-Tonnen-Parafinier-Maschine

per Stück Mk. 400.—
franko! franko!
Zu beziehen durch
J. Weiss
Kellerei-Artikel
Klosterneuburg b. Wien.

M. Sander, Hameln a. Weser

Molkereibekleidungs=Artikel

empfiehlt seine von vielen Seiten als sehr praktisch anerkannte

Molkereischürze Marke „Wasserdicht"

Preis Mk. 2,40 zuzüglich Porto für Nachnahme.

Man verlange Preisliste über **Blusen und Jacken.**

An= u. Verkauf gebr. Molkereimaschinen

Dampfkessel und Maschinen :: Gas= und Benzin=Motore :: Wasserpumpen und Behälter :: Transmissionen, Armaturen.
Kompl. Molkereianlagen, Ia Fabrikate, neu und gebraucht.
791) **Carl Albrecht, Halberstadt.** Fernsprecher 797



Molkereibürsten

sowie alle Bürstenwaren empfehle als langjährige Spezialität in jeder möglichen Ausführung, auch nach eigenem Muster. Mustersendung franko :-: gegen franko.
Mitteldeutsche Piassavawarenfabrik
gegr. 1873.

Butter-Knetmaschine

mit **Motor, Transmission** und sonstigem Zubehör, fast neu, **billig** zu verkaufen. (9281
W. Hengstenberg, Dortmund, Schwanenstr. 60.

Massenfettbestimmungen
Feststellung von Verfälschungen
Ausstellung von Gutachten
Untersuchung und Begutachtung von Milch, Molkereiprodukten und Molkereihilfsstoffen
besorgt preiswert

Chemisches Laboratorium der Molkerei-Zeitung

Körbe mit Flaschen zum Einsenden der Proben gratis und portofrei
Prospekte auf Wunsch

Molkerei=Buchführung

entworfen von **Dietrichs & Mertens,** Hannover.

Anleitung zur Buch- und Geschäftsführung. Preis 3 Mk.
Sämtliche Bücher sind zu Fabrikpreisen zu beziehen durch die
Hannoversche Geschäftsbücher-Fabrik
W. Oldemeyer Nachfolger, Hannover.

Molkerei-Lehranstalt Güstrow.

Gründliche theoretische und praktische Ausbildung von Molkereipersonal.
Beginn des Kursus je am **1. Oktober und 1 April.** (1688
Anmeldung und Auskunft bei dem Leiter **Dr. Hesse, Güstrow.**

Um zu räumen geben wir

spottbillig ab:

1 **Victoriabutterfaß** (Kraftbetr
1 **Holsteiner Butterfaß, 1 Zentri**
(von Jos. Meys, Hennef), Kra
trieb, 1 **Balance** mit Vorge
1 **Voll= und Magermilchwage**
2 Sammelbassins (von Bra
Stuttgart. Alles ist noch recht
erhalten. (
W. & H. Armbrust
Frauenzimmern, Wt

Wegen Anschaffung eines
1910 ist ein (

Alfa I 1899

zu sofort zu verkaufen, ebenso
wenig gebrauchte, rotierende **Wa**
pumpe zu 9000 Ltr. stündl. Leist
Letztere eignet sich vorzüglich
Pumpen von Molken 2c.
Molkerei **Rhade,** e. G. m. u.
Kr. Zeven.

Zu kaufen gesucht, gebraucht
gut erhalten:

stehender Dampfkesse

7—8 qm Heizfläche, **Rahmpast**
Leistung ca. 3—400 Ltr. stünd
Offert. u. **9244** an diese Zeit

Zu verkaufen.

Eine gut erhaltene **Kühlmasch**
stündl. Leistung 7500 Kalorien,
schaffungswert Mk. 4800, ist we
Betriebsänderung für Mark
abzugeben. Off. u. **9247** an d.

Habe folgende noch **nicht** in
brauch gewesene Gegenstände
zugeben.

Gelegenheitskauf zur Herstellung von Kindermi

1 **Sterilisier=Apparat** m. 3 E
18 **Bienenzellenkästen,**
1 **Decafinator,**
4 **kleine Heber** zum Füllappa
500 **Flaschen,** 100 Gramm Inh
1000 „ 150 „
500 „ 200 „
2000 **Verschlüsse** mit buntem Te
aus vernickeltem Kupferdr
50 **Handtransportkörbchen,** 8 te
50 „ 6
1 **Kg. Gummischeiben** für
Verschlüsse.
Offert. zur Weiterbeförd. u. 9277
diese Zeitung erbeten.

Gelegenheitskauf!

Kühlmaschine, nur wenig ge
billigst abzugeben. Erstklass
Fabrikat und tadellos erhal
Anfragen unter **8761** an d. Ze

Die besten Separator-Schn

liefert als 18jähr. Spezialität
Seilerei **Bernh. Schnidd**
in **Reichling,** Oberbayern.

Original bleibt Origina



Leistung unerreicht. Beste Em
lierung, überdauert alles. Lei
teste Reinigung ohne Wass
nur Minuten.

Käsehorden u. Quarkpressen

hält stets zu billigsten Preisen versandfertig am Lager

Friedr. Grote, Gronau i. Hann.

Erste und größte Käsehorden-Fabrik Deutschlands.

Maturin (Käse-Reife)
(gesetzlich geschützt)
Probe-Postpaket 7,85 Mark

Käse-Erhaltungssalz
...inträchtigt das Zerlaufen des ...ses. Probe-Postpaket 6,65 Mark.

Schimmeltod
...seitigt vorhandenen Schimmel und verhindert dessen Entstehen. Postkorbflasche = 3 Ltr. 6 M., exkl. Flasche.

Doppeltk. Natron (Bikarbonat)
...fert u. entsäuert den Käse (Quark).
Käsefarbe, Butterfarbe
...iselabextrakt, Käselabpulv., nur Primaqualitäten.
...uttersalz, Marke Excelsior.
...ll. Kümmel, gesiebt u. ungesiebt.

Papier
...ht Pergament zu Fabrikpreisen. ...pez.: Gebleicht echt Perg.-Ersatz. ...an fordere gratis Papiermuster (20 Sorten).
...einster Blaudruck p. Ztr. Pap. 8 Mk.
...nnfolien, silberglänzend u. bleifrei.

...niversal-Käseformer
...it auswechselbaren Formschalen. ...reis 10 Mk., mit angelöteten 8 Mk. ...istung 6—8000 Stück Käse täglich.

Noacks Käseformmaschine
(System Engelmann).
...uarkmühlen, 2- u. 4-walzig für ...and- und Kraftbetrieb, mit Holz- und Steinwalzen.
Quarkschaufeln, Quarkschippen, Quarksäcke, Käserohrhorden.
...lles gegen Nachn. Illustr. Preisliste ...Gebrauchsanweisung gratis u. fr.

Ewald Noack, Magdeburg
Tauentzienstr. Nr. 8 Fernspr. Nr. 1824

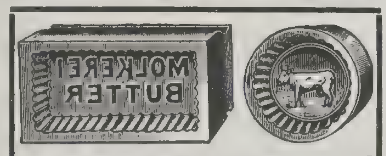
Buttertonnen
...u weißer Ware und sauberster Aus-...führung empfehlen billigst
B. Stange & Co. G. m. b. H.
Faßfabrik, Altdamm.

...ritz Gürtler, Düsseldorf Ackerstr. 41.
Molkerei-Maschinen und Geräte.
...inrichtung kompletter **Molkereien** ...-**Sterilisier-Anlagen.** Maschinelle ...ilchkühlanlagen von 1500 Mk. an. ...tändig gute gebrauchte **Molkerei-...maschinen** auf Lager. Eigene Mon-...ure u. Reparaturwerkstatt. **Über-...nahme** sämtlicher **Reparaturen.** Alle ...Ersatzteile für Alfa-Separatoren, ...rommeltausch. **Lager in Higgin's ...salz.** — Telefon 5453. —

Käsehorden
...it prima Rohrgeflecht liefert aus ...ur bestem Material das Spezial-...Käsehord.-Geschäft mit Motorbetr. v. ...oh. **Bodenburg, Borsum i. Hann.** Probehorden zu Diensten.

Separator-Schnüre
in allen Dimensionen liefert als Spezialität die (45
Hanf- und Baumwollseilerei von H. Löffler, Bergedorf.

Käse-Etiketten
Papp-Scheiben Ia Qual. paraffin. u. bedruckt
Milch-Etiketten
Fertigt billigst
TH. ZANDER, BRESLAU I



F. Borisch, Berlin, Ackerstr. 132.

Dampfkäsekessel
kupferverzinnte, m. Fichtenholzbottich oder doppelter Wand und
Milchkühler
liefert billig unter Garantie die **Kupferschmiede und Apparatebauanstalt**
Herm. Zwingelberg
Königsberg i. Pr. 4. Tel. 2917.

Nahtlose Quarksäcke
elastisch, äußerst haltbar, von ersten Molkereifachleuten bestens empfoh-len, offeriert (1737
Wigand Kellner, Zeulenroda Th.
Preß-Sack-Fabrik.

Größe: 50 c br., 100 c lg.,		45 c br., 90 c lg.	
1 Dtz. fr.	18,00 Mk.	15,50 Mk.	
$\frac{1}{2}$ „ „	9,50 „	8,25 „	
Größe: 45 c br., 70 c lg.,		38 c br., 65 c lg.	
1 Dtz. fr.	11,50 Mk.	9,00 Mk.	
$\frac{1}{2}$ „ „	6,25 „	5,00 „	

Schweinefutterwagen
liefern billigst
Büsse & Jördens, Hasede
1101) b. Hildesheim.

Buttertonnen



ca. 100 Pfd. Inhalt gebrauchte, gut verböttcherte und gereinigt liefert am billigsten, besten und schnellstens
B. Reuter, Berlin 36.

Molkereibürsten
von Fiber oder Piasava, per Dtzd. 3,50 und 6 Mk., Probebürsten per Nachn. liefert als Spezialität
O. Weißert, Liebenwerda.

Käsehorden
in jeder gewünschten Größe u. Ausführung, vorzüglich starkes Rohrgeflecht, gut u. dauerhaft gearbeitet, liefert billigst **F. Gräen,** Käsehordenfabrik, **Machtsum,** Kr. Hildesheim.

Eier-Versandkisten
mit Verschluß (D. R. G. M)
empfiehlt und hält auf Lager mit und ohne Einsätze für 120, 180, 200, 240, 300, 400, 500, 600, 720, 1000 und 1440 Eier, sowie **Wellpappkistchen** für den Postversand von 60 Eiern.
Carl Intelmann, Zwischenahn i. Oldbg. Fernspr.-Anschl. 15.

J. Zinke, Berlin S. 59.
Versand gebrauchter gut verböttcherter sauber gereinigter
Buttertonnen
zu ca. 100 Pfd. Inhalt
Lieferung sofort — umgehend
à 50, 55 bis 65 Pfg.

Oel. Twist Farbe **A.V. Branth** — **B. und T. Kultur. Hamburg 8**

Käsefabriken-Hilfsmittel ... HEINR. KÖNIG LÜNEBURG

Quarkmühlen
in jeder Größe liefert (181
Ernst Bicker, Eldagsen (Hannover).

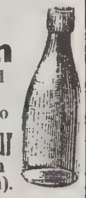
Undehnbare
Separatorenschnüre
liefert jahrelang als Spezialität
Joh. Driemeier, Seilerei, Osnabrück.

Holzspanschachteln
mit u. ohne Heftung ○ D △ □
genagelte Kistchen
von Laubholz, geruchfrei, für :-: Gervais-Käse, und :-:
Kistenteile v. Fichte
für Harzer und Viereck-Käse
liefert als Spezialität
Eduard Jaschke & Co.
Holzwaren- u. Schachtelfabr.
Ebersdorf, Kr. Habelschwerdt.

Flaschen für Sterilisierzwecke für Pappscheibenverschluß für Yoghurtmilch etc.
liefert in vorzüglicher Qualität zu Hüttenpreisen überallhin
Heinr. August Sauer Elberfeld.



Milch-Flaschen
für Pappscheiben- und Drahtbügel-Verschluß
Illustr. Preisliste franko
Lüner Glasmanufaktur
Glashütte in Altlünen bei Lünen (Westfalen).



KÄSE-KISTEN

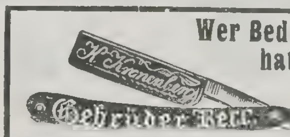


in bester weißer Holzqualität sowie
Butter-Versandkisten
liefert als Spezialität
R. LEINBROCK NACHF.
NIEDERSEDLITZ i/S.
Dampfsägewerk.



Dampfkessel-Reinigungsinstitut P. Theeden, Braunschweig, Hasenwinkel.

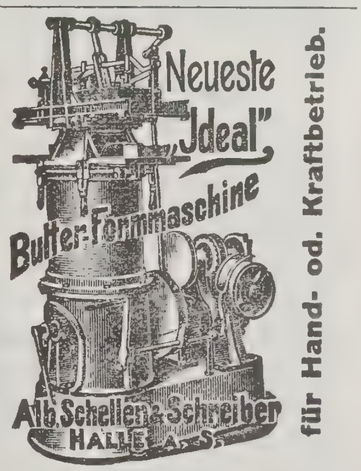
Wer Bedarf hat



in wirklich gut schneidenden Solinger Stahlwaren bestelle sofort in eigenem Interesse unseren Hauptkatalog über tausende Artikel aller Art, welchen wir gratis und franko versenden.
Gebr. Bell, Gräfrath 472 **bei Solingen.** Fabrik-Versandhaus

---

1 Alfa I-Separator
1400 Ltr., wie neu, steht billig zum Verkauf. Off. u. 8832 an d. Ztg.



Verzagen Sie nicht
wenn trotz aller anderen Mittel Ihr Milcherhitzer nicht vom Milchstein befreit wird.
„Blitz-Extrakt"
macht jeden Pasteurisier-Apparat auf kaltem Wege in wenigen Minuten **„blitz-blank",** ohne die Verzinnung anzugreifen. Demyons von 25 Ko. Mk. 12, mehrere Monate ausreich. Zahlreiche Anerkennungen,
Steding & Co., Hannover.
Fernsprecher 7666.

Saubere, verböttcherte 1 Zentner-
Butter-Tonnen
liefert stets prompt umgehend à Stück für 50 Pfg., erstklassige 55 Pfg.
H. Leidel, Cöthen (Anh.), Eduardstr. 6.
Bitte bei Aufträgen um genaue Bahnstation. (8839

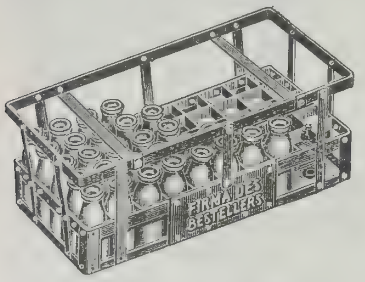
Zu kaufen gesucht
Alfa-Separatoren
für Kraftbetrieb, gebraucht. Off. erbitte mit äußerstem Preis unter 8867 an diese Zeitung.

Futterschweine prima, a. seuchefreier Geg., unt. Garantie lief. billigst. Auskunft b. Seuche, Pest sowie hygien. Stallbauten. (9372
Interessenten-Vereinigung der Schweinemäster Deutschlands Magdeburg, Beaumontstraße 18.

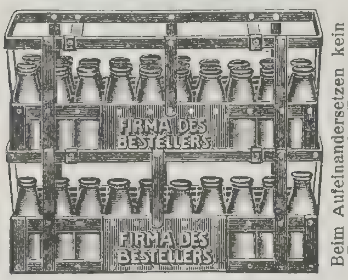
Beste u. billigste Bezugsquelle für

kupferne Dampf-Käsekessel

mit Fichtenholzbottich und doppelt. Kupferwand liefert unt. Garantie die **Kupferschmiederei u. Kesselbauanstalt von H. Kropeit, Tapiau, Ostpr.**



Carl Keller, Gelsenkirchen 2
Fabrik für eisenverzinkte Flaschenkasten.

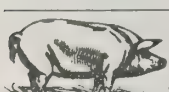


Beim Aufeinandersetzen kein Beschädigen der Flaschen.

Für Transport- u. Sterilisierzwecke geeignet.

Fettvieh

verkaufen Sie **sofort** durch **ein** Inserat in der **Allgemeinen Fleischer-Zeitung** (Actien-Gesellschaft), **Berlin SW. 19.** Verbreitet im ganzen Deutschen Reich. Ueber **50 000** Fleischer und Viehhändler lesen sie. — Auch **Nutzvieh**-Anzeigen haben großen Erfolg.



Jed. Posten **prima Futterschweine** empfiehlt jederzeit zu den billigst. Preisen **Otto Bock, Calvörde,** Telefon 31. Spezt.-Lief. für Molk. u. Mästereien.

Jeden Posten

prima Läuferschweine u. Ferkel

liefert zu den billigsten Preisen **M. Michalski,** Molk. **Borek i. P.**

Prima ostpreuß. Magerschweine

liefert zu billigsten Preisen
H. Blobelt, Viehhandlung
Allenstein, Ostpr.



Lahme, schwächliche, **schlechtfressende Schweine** bessern sich schnell durch **Diadem-Lebertran** — (1 Eßlöffel voll ins Futter). Bewährtes Vorbeugemittel geg. **Ferkelsterben.** 10 Pfund-Kanne Mk. 5.80 Postfranko. 110 Pfund-Kanne Mk. 39.00 Bahnfranko. (7567
Tranatogenwerk Elmshorn 26 bei **Hamburg.**

Welche Molkerei wünscht zum

Milchversand n. Frankfurt a. Main

überzugehen gegen guten Preis? Event. stelle Kühleinrichtung sowie Kannen. Preisangebot frei Bahnhof Frankfurt an diese Zeitung unter 8982.

1000 bis 3000 Ltr. Vollmilch

gesucht. Erwünscht auch Abschluß, event. nur für die Wintermonate. Lieferung sofort spätestens 15. Dez. Kannen und Kaution können gestellt werden. (9238
F. Hüsken, Essen (Ruhr) West
Betrieb für Milchverwertung.

Suche wöchentlich 200—300

frische Trinkeier

auf Jahresabschluß. (9282
Herm. Gerhardt, Bemerode-Hann.

Schlagsahne

in größeren und kleineren Quanten abzugeben. Offerten erbeten.
Dampfmolkerei Wittenburg i. M.

Vom 1. April ab haben wir großes Quantum filtrierte, gut behandelte, tiefgekühlte, haltbare (9119

Vollmilch

auf Jahresabschluß abzugeben, auch auf weite Entfernungen. Wir schließen evtl. auch kleinere Posten. Es wollen sich nur solvente Abnehmer melden, die entsprechende Kaution stellen können. Off. mit genauer Preisangabe ab hiesiger Station erbeten.
Sanitätsmolkerei Lüneburg, G. m. b. H.

Schlagsahne

versendet jeden Posten in garantiert haltbarer Qualität zu bill. Preisen. Dampfmolkerei **Prödel,** Bz. Mgdbg.

Wir haben zum 1. Januar evtl. früher ein größeres Quantum tiefgekühlte, haltbare (9413

Vollmilch

abzugeben. Molkerei **Rahden** Westfalen.

Schlagsahne u. saurer Rahm

täglich auf Jahresabschluß 60 bis 100 Liter nach **Heidelberg** gesucht. Off. u. **F. T. 9376** an ds. Ztg. erb.

Tilsiterkäse

alle Sorten, sowie □-**Käse** kauft gegen sofortige Kasse

W. Dumont, Berlin
Gr. Frankfurterstr. 75.

J. F. G. Peets
Hamburg

Agentur u. Kommiss.-Geschäft in Fettwaren
Gegründet 1888
übernimmt den Verkauf von Käse aller Art gegen Provision.
Spezialität: **Tilsiter Käse.**

Dorn & Wehmcke
Hamburg, Brandsende 5
übern. den provisionsweisen Verkauf

von Tilsiter Käse

bei Erzielung **höchster Preise;** kaufen auch **jedes Quantum** für eigene Rechnung. **Zahlung nach** Wunsch. **Ia Referenzen.** (7900

Tilsiter Käse
und
Schweizer Käse

kauft in allen Preislagen (9288

C. Harz, Kiel
Käse-Großhandlung
Gegründet 1853.

Tilsiterkäse

$^1/_4$ bis $^1/_2$ fett, gegen Kasse zu kaufen gesucht. (8987
Heinrich Heß, Straßburg E.
Schlossergasse 14.

Yoghurtkäse

unter baft. Kontrolle empfiehlt
Hygien. Milchkur-Anstalt
(358) **Wörrishofen.**

Kochkäse

in Dosen und Fässern, in konkurrenzloser Ware, liefert am besten u. billigsten
Alfred A. Jatho
Hannover.
Garantiere für nur gute Ware. (8101

Zur ständigen Abnahme v. größeren Posten

Mainzer-, Harzer-, Hand- und Faustkäsen

suchen wir noch einige zahlungsfähige Grossisten u. Wiederverkäufer. Gefl. Offert. unt. **Z. G. u. K. 8419** an diese Zeitung erbeten.

Warter & Buchholz
vorm. **Emil Warter Kiel**
kaufen jeden Posten (7204

Tilsiter- und Schweizer-Käse.

Abrechnung prompt. Ev. Vorschuß.

Wir offerieren zur sofortigen Lieferung: (9110
vollfette Fromage de Brie,
vollfette Fromage de Brie, 8teilig in Schachteln,
vollfette Spitzbrie,
vollfette Kamembert, Marke „**Elite**",
vollfette Frühstückskäse in Schacht.,
vollfette Neufchateller,
vollfette Gervais,
Kamembert Marke „Gold", Kamembert Marke „Präsident", Kamembert Marke „Grün", Frühstückskäse, Klosterkäse, Brie in Schachteln, **Dessertkäse.**
Wir bitten Preisofferte einzufordern.
Molkerei Jordansmühl, Bz. Breslau.

Limburgerkäse

ältere, reife Sommerware, in Pergament, wird, um zu räumen, billig zu Mk. 20.00—25.00, je nach Qualität, so large Vorrat, gegen Nachnahme abgegeben. Anfragen: Postfach 22 in **Ulm,** Donau. (8986

Welcher Kollege würde mir vom 1. Jan. 1912 ab auf Schluß wöchentlich ca. 25—30 Zentner

Kuhkäse

ab Salztisch liefern? Bedeutend bessere Verwertung der Magermilch als wie beim Quarken. Offert. an diese Zeitung unter **9385.**

Wer würde für einen regelmäßigen Abnehmer alle Woche Winter und Sommer

10 Kisten Romatour

anfertigen? Off. unt. **R. R. 9436** an diese Zeitung zu senden.

Suche Lieferanten in schönem

gelben □-Käse.

Offerten mit Preis erbittet (9440
R. Labsch, Friedenau/Berlin
Kaiser-Allee 85.

□-Käse und Quark

Ia Ware, kauft jeden Posten stets gegen prompte Kasse (9441
O. Wilde, Berlin, Grüner Weg 40.

Ständige Lieferanten von

Tilsiter u. □-Käse

sucht **Albert Herlitz**
Butter- u. Käse-Großhandlg.
Berlin C., Prenzlauerstr. 12a.
Auf Wunsch Jahresabschluß.

Kochs Firmitas
patentamtlich geschützt
Bestes Käsereifungsmittel!
Goldgelbe Käse,
Unterweisung i. d. Quarkkäserei
Direktor KOCH, Brehna.

Quark metallfrei frisch und trock
kauft jederzeit (
Paul Mücke, Käsefabrik
mit Dampf- und elektrisch. Betr
Hennersdorf bei Görlitz.

Suche zur regelmäßigen Liefer
guten, trockenen Quar
W. Thiele, Käs. Barleben, Bz. M

Pa. trockenen Qua
kaufen stets p. Kasse od. Nachna
Heinermann & Thiele, Käsefab
Jessen a. d. Elster.

Guten frischen trockenen **Quark**
metallfreie Ware v. der Nähe
kauft stets zu allerhöchsten Preisen
Erh. Schnurpfeil, Liegnitz, Sch
Käsefabrik im Großbetrieb.
Größtes Etablissement in Deutschland

Zahle **Mark 16,00** für frischen
Quark
frei hannoverscher Station. Of
unter 5387 an diese Zeitung.

H. Riepenhausen &
Harsum i. Hann.
pachten Magermil
kaufen Ia Quark
mit und ohne Abschluß. (

Quark
in großen und kleinen Posten,
übergehend u. auf Abschluß ka
Zitzke & Mascher, Bodens

Bin regelmäßiger Abnehmer
jeden Posten (
Quark
in frischer, einwandfreier Ware
Albert Müller, Käsefa
Rathenow.

Quark
zur regelmäßigen Lieferung
Fritz Baum, Breslau

Frischen, trockenen, metallfr
Quark
auch Standquark auf Abschluß
auch vorübergehend, kaufen
allerhöchsten Preisen (
Scholz & Brühs, Käsefabr., Lieg

Quark zu höchsten Preisen
5894) **S. Pfannschmidt, Ste**

Quark
kaufe in einwandfreier Ware
Posten zu Tagespreisen oder
Jahresabschluß.
Conrad Wulf, Borsum b. Hildesh

Quark
kauft zu Tagespreisen (
Brandenburger Käsefab
Inh. Wilh. Beutler
Brandenburg a. Hav.

Suche zur regelmäßigen Lieferung wöchentlich noch 80 bis 100 Zentner (9361

Quark

auf Jahresschluß und zahle für gute, trockene Ware 20 Mark per Zentner.

Thüringer Dampfkäsefabrik
Otto Scharfe, Eisleben
Fernsprecher 229.

Ostdeutsche Käsefabrik Liegnitz i. Schles.
kauft frischen, trockenen und garantiert lab- und metallfreien (4102

Quark

kleine Posten wie ladungsweise, auch auf Schluß.

Eine Molkerei im Braunschweigischen sucht wöchentlich 50—60 Ztr. frischen, trockenen, metallfreien

Quark

zur Abschluß sowie auch vorübergehend. Zahle höchste Tagespreise. Offerten erbitte unter 9068 an diese Zeitung.

Kaufe wöchentl. noch 30—40 Ztr. guten trockenen Quark, am liebsten aus d. Nähe. Angeb. u. Preis ab Station an (8830
A. Jastrow, Käsewerk Neumünster.

Für Vermittelung von Quark

vorübergehend und Abschluß, zahle bis zu 200 Mk. Provision, je nach Quantum. Offert. unt. **Reell** 30 beförd. diese Zeitung.

Frischen, trockenen, metallfreien

Quark

sowie ☐-Käse

vom Salztisch, auch in halbreifer Ware, kauft jedes Quantum (4558
H. Radloff, Landsberg, Warthe

Frischen, trockenen, metallfreien

Quark

auf Abschl. wie auch vorübergehend kauft zu (4998
allerhöchsten Preisen.
Otto Pucher, Liegnitz
Käsefabrik im Großbetrieb.

Quark

jeden größeren und kleineren Posten sowie (4328

prima ☐-Käse

wir ständige Abnehmer. Abnahme und Kasse sofort nach Empfang.
Mechow & Sasse, Reinickendorf bei Berlin, Amendestraße 102/103.

Speisequark und Butter offeriert Molkerei Neunheilingen, Thür.

Quark

zu höchsten Preisen kauft (8454
Käserei Schönau b. Leipzig.

Frischen, trockenen, metallfreien

Quark

suche zu kaufen mit oder ohne Abschluß. Kasse nach Wunsch. (3698
P. Ph. Mahr, Altheim, Hessen.

Quark kauft

(…9) **Ed. Osthoff, Harsum.**

Quark

metallfrei, frisch und trocken, kauft jederzeit auf Abschluß (8463
Ernst Haan, Zwickau-Pölbitz.

Frischen Quark

kauft (6807
Wilh. Pagel, Käsefabrik, Harsum.

Emil Schwabe, Berlin NO.

Weberstraße 16

Kommissions- und Grosso-Geschäft
für Schweizer-Käse, Tilsiter-Käse und Butter.

Übernehme jeden Posten Schweizerkäse, Tilsiterkäse und Butter zum kommissionsweisen Verkauf event. für feste Rechnung.

Promptefte Abrechnung. Vorschüsse bei Empfang. Prima Referenzen.

QUARK!

Wir suchen **per 1. Januar** noch 1—2 Quarkabschlüsse. Wir zahlen **höchste** Saisonpreise und nehmen auch im Sommer **schlank** ab. Beste Referenzen zu Diensten. (8984
H. Riepenhausen & Co., Harsum i. Hann.
Telefon Hildesheim, Nr. 2610.

Zu höchsten Preisen kaufe ich frischen, trockenen

metallfreien Quark

in jedem Quantum und bitte um Anstellung. (7586
Tilo Brandis, Nordstemmen i. Hann.

Große Posten Quark

sucht sofort u. auf Abschluß (8212
Pasewalk. Carl Meister Nachf.

Ia ☐-Käse

kauft jedes Quantum (6239
Carl Meister Nachf., Pasewalk.

Für Vermittelung von

Quarkabschlüssen

mögl. aus Molkereien Thüringens u. Schlesiens zahle **hohe Provision.** Offert. u. 8461 an diese Zeitung.

Frischen Quark

kaufen, event. unter Nachnahme
Gebrüder Raab, Minsleben, Harz.

---

23 Mark

franko meiner Station Nähe Leipzig zahle ich für ff. trockenen, frischen

Quark

gegen sofort. Kasse oder Nachnahme. Off. unt. **L. E. 9094** an diese Zeitg.

Frischen Quark sowie Standquark

kauft zu höchsten Preisen (9015
Pohl & Schultz, Liegnitz, Käserei.

Guten, trockenen, metallfreien

Quark

kauft auf Jahres-Abschluß 25—30 Zentner pro Woche. Offert. mit Preisangabe erbittet (9237
Wilh. Behrens, Käsefabrik, Harsum.

Mark 19.—

zahle ich für frisch., trockenen **Quark** für jeden Posten ab jeder Station gegen sofortige Kasse od. Nachnahme Offert. unter **E. D. V. 7410** an diese Ztg.

Suche wöchentlich noch einige Tonnen frischen, trockn., metallfreien

Quark mit oder ohne Abschluß.

9325) **Th. Strehl, Käserei Erfurt.**

Zahle Mk. 20.—

für Quark in Ladung und einzeln.
9134) **Theodor Fuchs, Käsefabrik, Sangerhausen.**

Quarkabschlüsse

per Januar 1912 suchen zu tätigen
H. Riepenhausen & Co.
Inh.: **Josef Müller**
Liegnitz i. Schlesien.

Wer liefert

Vollfett-Quark

und zu welchem Preise? Off. unt. **9360** an diese Zeitung erbeten.

Frischen Quark

kauft zu höchsten Preisen b. prompter Regulierung jedes Quantum
9379) **Paul Mette,** Käsefabrik **Auerswalde i. S.**

Habe ab 1. Januar 1912 auf Jahresabschluß meinen (9466

Quark

80—120 Ztr. pro Monat, abzugeben. Gefl. Offert. mit Preis an **H. Löhr,** Molkereibesitzer, **Mehrum** b. Peine.

Wöchentlich

1 Zentner Speisequark und 1 Zentner Käsequark

franko Bochum, Westfl., zu 20 Mk. pro Zentner gesucht. Offert. unter **9434** an diese Ztg. zu richten.

Haben wöchentlich 10 Tonnen frischen, trockenen (9438

Quark

Zentner 23 Mk. ab Thüringer Station abzugeben. Offerten u. **Quark** postlagernd **Langensalza.**

Butter :: Käse

übernehme **jeden Posten** zum höchstmöglichen Verkauf. Kasse und Abrechnung, auch **Vorschüsse sofort.**
Kaution Mk. 5000,— bei der Eisenbahn-Hauptkasse, Berlin.
Adolf Blumenthal, Verkaufsvermittler, **Berlin C. 25**
Zentral-Markthalle u. Gontardstraße, Stadtbahnbogen 20/21.

Quark

trocken und metallfrei, in größeren Posten auf vorübergehende Lieferung zu höchsten Tagespreisen, sow. auf Abschluß bei prompter Cassa-Regulierung gesucht von der
Käsefabrik Laatzen bei Hannover.
Fernspr. Amt Hann. 7224.

Wöchentlich 3—5 Tonnen

trockener Quark

gesucht. Zahle 21 Mk. Offert. unt. **9366** an diese Zeitung.

Mehrere Tonnen angegangenen

Standquark

habe abzugeben. Anfragen unter **9410** befördert diese Zeitung.

Einwandfr. Quark

kauft, event. Abschluß (9430
Halberstädter Zentral-Käserei Wilhelm Lüddecke.

Suche wöchentlich noch einige Zentner feinste (9362

Molkereibutter.

Otto Scharfe, Eisleben.

Butter.

Suche m. leistungsfäh. Molkerei, welche prima feinste Butter regelm. liefert, in Verbindung zu treten. Offert. m. Preis u. Beding. erbet. unter **9396** an diese Zeitung.

Wöchentlich ca. 5—7 Zentner

Ia Molkereibutter

gesalzen oder ungesalzen, auch in kleineren Posten, auf Schluß zu vergeben. Molkerei Strecke Halle-Bentschen. Offert. unt. **X. Y. 9422** an diese Zeitung.

Suche zum 1. Jan. 1912 wöchentlich 2 Tonnen (9432

feinste Butter

auch Abschluß. Zahle höchst. Preis. **Böhmert,** San.-Molk. **Bernburg.**

2—3 Zentner

feinste Tafelbutter

wöchentlich auf Jahresabschluß sucht
Wilh. Prott, Braunschweig Steinweg 43. (9402

Haben wöchentl. 3—5 Zentner

prima Tafelbutter

auf Abschluß zu Berliner Höchstnotierung vom 1. Jan. 1912 abzugeben. Kaution erwünscht. Gefl. Offerten erbeten. (9447
Molkerei-Gen. **Golmbach** i. Brschwg. Station Stadtoldendorf.

Habe vom 1. Januar 1912 bis 1. Januar 1913 2—3 Zentner

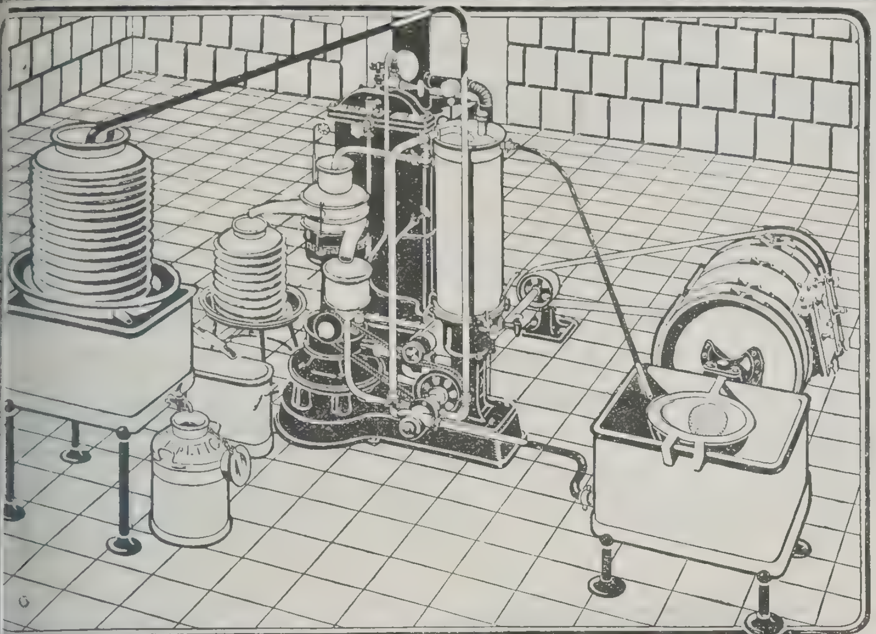
Butter

zu Berliner Höchstnotiz abzugeben.
9465) **H. Löhr,** Molkereibesitzer **Mehrum** b. Peine.

Größere Molkerei aus dem unteren Algäu sucht ab Neujahr regelmäßige, zahlungsfähige Abnehmer für

allerfeinste Molkereibutter

und reflektiert hauptsächlich auf solche, welche 1 Pfd.- und ½ Pfd.-Stücke beliebigen Quantums beziehen. Ablieferungen erfolgen auf Wunsch täglich frisch von der Molkerei. Anfragen mit Höchstangebot befördert unt. **9283** diese Zeitung.



Jede **alte, nicht zeitgemäße Kleinmolkerei** sollte nach dem

Baltic-Turbinenmolkerei-System

umgeändert werden. Macht sich binnen kurzem durch **reduzierte Betriebskosten** und **größere Ausbeute** bezahlt. Entrahmungsschärfe 0,07 Proz.

Eine einzige Dampfturbine treibt sämtl. Maschinen. Auf Grund einer Dauerprüfung in Alnarp wurde die Turbinen-Molkerei Baltic mit dem

Ehrenpreise (Goldene Medaille)

ihr Erfinder mit dem **Diplom für hervorragende Konstruktionen** ausgezeichnet.

Aktiebolaget Baltic, Södertelje

(Schweden).

General-Vertretung für Deutschland:

Deutsche Baltic-Separator-Zentrale

Walter Frick, Berlin-Wilmersdorf.

Wer sicher sein will

allerfeinste erstklassige Butter

:: zu erhalten, der verwende ::

das Lüneburger Buttersalz

welches wegen seiner Güte unbedingt jedem anderen Salze vorzuziehen ist. Zu beziehen in Fässern von 150 kg à 32,00 Mk. und Säcken von 75 kg à 14.80 Mk.

„ „ 100 „ „ „ „ „ „ 50 „ à 9.80 „

Lieferung ab Lager in Hildesheim oder ab Lüneburg.

Carl Mann, Hildesheim.

Suche wöchentl. regelmäßig einige Ztner feinste, ungesalzene

Molkerei-Butter

[illegible] in kleineren Posten, am lieb[illegible] aus Baiern, auf Wunsch gegen [illegible]schluß. Offerten unter **Molkerei** [illegible]2 an diese Zeitung.

Butter!!

Suche für 1912 wöchentlich noch [illegible]2 Zentner feinste Molkereibutter [illegible] Basis Berliner Höchstnotiz. Kasse [illegible] nach Wunsch. (9245

[illegible]. Brandes Nachf., Magdeburg
Breiteweg 124.

Ab 1. Januar 1912 wöchentlich [illegible]–15 Zentner allerfeinste

Molkereibutter

[illegible] Jahresschluß gegen prompte [illegible] nach **Hannover** gesucht. Ange[illegible] werden unter 8978 an diese [illegible]itung mit Preisangabe erbeten.

Wilhelm Engfér
vorm. **Wilhelm Lange**
Berlin NO. 18, Elbingerstr. 13
Butter-Großhandlung
Gründung 1893
ist ständiger Abnehmer für feine und feinste Molkerei-Butter zu höchsten Preisen.
Kasse sofort nach Empfang.

Einen größeren Posten prima

sibirische Molk.-Butter

zu billigem Preise habe abzugeben.
A. Hoffmann, Buttergroßhandlung
Kattowitz, Ob.-Schles.

Schloßbutter Warenzeichen Nr. 25752.

Obige Schutzmarke ist an Molkereien oder Butterhändler als Alleinberechtigung für einzelne Plätze gegen eine Lizenzgebühr abzugeben. Unberechtigte Führung der Schutzmarke wird strafrechtlich verfolgt. Näheres durch **E. Grelle, Apolda.**

Gotthelf Michaelis & Co.
Butter-Großhandlung **Leipzig.**
Größtes Stückenbutter-Geschäft Deutschlands
kaufen noch größere Quantitäten
Molkerei-Butter.
Abnehmer zu höchsten Preisen, weil durch Ausformen der Butter beste Verwertung erzielt wird. :: Jahresabschlüsse erwünscht.

Bruno Nier Nachf., Dresden-N 6
Inhaber: **Richard Schulze**
Butter-Großhandlung
Gegründet 1893
kauft jederzeit **Molkerei-Butter und Trinkeier** zu höchsten Preisen gegen Kasse ev. Kaution. **Jahresabschl.** erwünscht.

Suche wöchentlich 2—3 Zentner

feinste Tafelbutter

kernige Ware, auf Abschluß. (9271
Georg Seipel, Offenbach a. Main.

Durch Zufall haben wir vom 1 Januar an noch 6—8 Tonnen

Butter

frei. Hochfeinste Qualität. Reflekt. wollen Offerte einsenden. (9267
Molkerei-Genossensch. **Suhlendorf.**

Pro Woche noch einige Zentner

feinste Tafelbutter

kernige Ware, am liebsten auf Abschluß gesucht.
Gust. Fricke, Hannover
8542) Marienstr. 28.

Wöchentl. 2—4 Ztr. feinste, kernige

Molkerei-Butter

in ½ Pfund-Stücken sofort od. vom 1. Januar 1912 gesucht gegen vorherige od. sofortige Kasse. (8620
Frau Ida Krüger, Halle a. S.
Wittestraße 5.

Wir haben trotz der allgemeinen Knappheit noch genügend

Butter

preiswert abzugeben, gesalzen oder ungesalzen, in ganzen und halben, mit Pergamentpapier ausgelegten Gebinden. (7819
Weichsel-Butterei Thorn.

Butterhandlung „Nordstern"
J. Gusowski
Berlin C. Kaiserstr. 8.
Gegr. 1886
14 eigene Detailgeschäfte
ist ständ. Abnehmer v. feiner u.
feinster Molkereibutter
zu höchsten Tagespreisen bei wöchentlicher Kasse-Abrechn.
Jahresabschluß erwünscht.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Fr. Mann. — Herausgeber u. Verleger: Th. Mann. — Druck der Molkereizeitungs-Druckerei, sämtlich in Hildeshe

Dieser Nummer liegt ein Prospekt der Firma **C. Blank**, Landwirtschaftlicher Verlag G. m. b. H., **Berlin-Gr.-Lichterfelde-West**, über die bekan C. Blankschen **Unterrichtsbriefe zur Selbsterlernung der Molkerei-Buchführung** bei und ferner ein Prospekt betr. **Eis- und Kühlmaschinen** de **Maschinenfabrik Fürth, G. m. b. H. in Fürth a. Rhein.**

Molkerei-Zeitung.

Fachblatt

für die

wissenschaftlichen, technischen und Handels-Beziehungen der Milchwirtschaft.

Redaktion: Dr. Fr. Mann und Th. Mann in Hildesheim.

Die Molkerei-Zeitung
heint jeden Mittwoch und Freitag abend; jedoch nur ein
l wöchentlich, wenn in die Mitte der Woche ein Festtag
t. Jedesmal eine Sonder-Ausgabe aller Stellen-Angebote,
rsendung auf Anfordern kostenfrei für stellesuchendes Personal.
Redaktionelle Beiträge, bei hohem Honorar, stets erwünscht.
Molkereifachliche Anfragen werden an Abonnenten kosten-
t im „Briefkasten" beantwortet; briefliche Beantwortung
: dann, wenn eine Gebühr von 2 M. in Marken beigefügt ist.

Das Abonnement
kostet bei der Post vierteljährlich 2 Mark, mit Bestellgeld 2 Mark 18 Pf., einschließlich des „Illustrierten Unterhaltungsblattes". Streifbandbezug, ohne Unterhaltungsblatt, für das Inland 2 Mark 50 Pf., für das Ausland 3 Mark 50 Pf. Ausländische Marken werden in Zahlung genommen. Einzelne Nummern à 15 Pf., nur gegen Beifügung des Betrages.
Die Nebenausgabe „Milchwirtschaftlicher Anzeiger" erscheint jeden Sonnabend und kostet durch die Post viertelj. 60 Pf.

Anzeigen
kosten für den Raum der kleinen Zeile 50 Pfennig. Stellenanzeigen nur 25 Pf. Bei Stellengesuchen ist vorherige Betrageinsendung erforderlich und dafür das Wort sowie jede Abkürzung oder Zahl mit 5 Pf. zu berechnen. Annahmeschluß für Stellen-Inserate Mittwoch und Freitag vorm. 11 Uhr.
Telephon Nr. 2138, nur während der Geschäftszeit 8—12 und 2—7 Uhr, Sonnabends nur bis 5 Uhr, Sonntags geschlossen.
Scheckkonto Nr. 37 beim Postscheckamt Hannover.

№ 94. Hildesheim, den 6. Dezember 1911. 25. Jahrgang.

Inhalt.

Die Bedeutung der Wärme im Molkereibetriebe.

Von Ed. Antz, Ingenieur, Berlin.

Mehr noch als manche anderen Betriebe ist die Molkerei auf eitgehende Ausnützung der Wärme angewiesen. Es drängt sich uns aher zunächst die Frage auf, was ist eigentlich Wärme? So einfach ie Frage lautet, so haben doch unsere bedeutenden Physiker dafür och keine befriedigende Antwort gefunden. Wohl können wir die Järme fühlen, wenn sie sich dem Körper mitteilt, wir sprechen dann on „warm und kalt", wir können ihre Wirkungen beobachten, sie ichen und ihren Wert feststellen, jedoch nicht sagen, was sie eigentch ist.

Die wichtigste Eigenschaft, welche die Wärme für die Technik esitzt, wenn wir davon absehen, daß sie die Spenderin alles Lebens berhaupt ist, ist die Möglichkeit, sie in Arbeit umzusetzen. Bringen vir einen weniger warmen, oder wie man sagt, kalten Körper mit inem wärmeren Gegenstande in Berührung, so haben die beiden Körper das Bestreben, ihre Wärme auszugleichen. Durch diesen Vorang wird Arbeit verrichtet. Auf diese Weise entstehen in der Natur . B. die Winde und auch der Regen. Die Eigenschaft der Wärme ich mitzuteilen, benutzt in weitgehendem Maße die Technik mit Hülfe er sogen. Kraftmaschinen.

Wir besitzen eine ganze Reihe von Körpern, welche die Eigenchaft besitzen, daß sie, wie wir sagen, Wärme aufspeichern, oder besser esagt, die uns Wärme, welche zu ihrer Entstehung nötig war, wieder um Teil zurückgeben können, indem wir sie verbrennen oder irgend inem anderen chemischen Vorgange unterwerfen. So wird beim Verbrennen der Kohle die aufgespeicherte Wärme frei, diese teilt ich dem Wasser des Dampfkessels mit und verwandelt es in Dampf, ieser wieder äußert, indem man ihn in der Maschine expandieren äßt, die Eigenschaften der Wärme durch die Kraftwirkung der Machine.

Bei diesem Vorgange geht nun viel Wärme verloren, nur der eringste Teil derselben findet praktische Verwertung. Schon in der Feuerung des Kessels gehen uns 20—30 Prozent durch Strahlung und die abziehenden Rauchgase verloren; nur etwa 10 Prozent der rzeugten Wärme werden in der Dampfmaschine praktisch ausgenützt, as übrige geht im Abdampfe, sofern dieser nicht weiterverwendet vird, zum Dache hinaus.

Hieraus ersieht man, wie wichtig es für die Technik ist, den Wert er Brennstoffe feststellen zu können und die Wärmemengen zu betimmen. Das Maß dafür nennen wir „Kalorie". Es ist dies dieenige Wärmemenge, welche erforderlich ist, um 1 Kg. Wasser um Grad zu erwärmen. Durch Versuche ist festgestellt, daß 1 Kalorie mstande ist, 424 Kg. um 1 Meter zu heben, ferner wissen wir von 1 Pferdestärke, daß dieselbe ein einheitliches Maß ist, nämlich die Kraft, welche erforderlich ist, 75 Kg. um 1 Meter in der Sekunde zu heben oder 1 Kg. um 75 Meter in der Sekunde zu fördern. Auf diesen beiden Ergebnissen baut sich das ganze Berechnungswesen im Kraftmaschinenbau auf. Es ist also irrig, wenn man, wie man dies noch vielfach trifft, meint, eine Kalorie oder Pferdestärke seien ganz willkürliche Begriffe, die sich nicht genau feststellen ließen. Diese Maße stehen ein für alle Male fest, ganz gleich, ob es sich um eine Dampf- oder Kühlanlage, oder einen Explosionsmotor oder eine Lokomobile und dergl. handelt.

Aus dem Gesagten ergibt sich nun, daß es für den Betriebsleiter wesentlich ist, den Heizwert der Wärmeerzeuger, hier meistens der Kohlen, zu kennen. Der Heizwert wird in Kalorien oder Wärme-Einheiten ausgedrückt, angegeben. (In Ermangelung anderer Angaben geben hierüber meistens die Kessel-Vereine Auskunft.) Eben so wichtig ist die richtige Verwertung der einmal erzeugten Wärme. Wie vorher schon erwähnt, gehen in der Feuerung eine große Anzahl Wärme-Einheiten verloren. Richtige Anlage des Kesselmauerwerkes und des Schornsteines, entsprechende Verkleidung der Stirnwände, besonders in der kälteren Jahreszeit, können übermäßige Verluste durch Abgase und Strahlung vermindern. Etwa 10 Prozent der Wärme, bei alten oder schlecht gebauten Maschinen noch weniger, werden in der Maschine in Arbeit verwandelt. Der Verlust ist also ein ganz bedeutender und weist uns gebieterisch darauf hin, möglichst viel von der im Auspuffe entweichenden Wärme nutzbar zu machen, bevor wir den direkten Dampf vom Kessel entnehmen. Wege gibt es da eine ganze Reihe. Das nächstliegende ist zunächst, die abgehende Wärme wieder dem Kessel zuzuführen in Form der Speisewasseranwärmung. Hier ist gerade in Molkereibetrieben noch vieles zu bessern. Solange man noch die Abdampfrohre ohne Isolierung in offene Bassins mit Heizschlangen führt, wird man nur geringe Bruchteile der rasch entweichenden Wärme wieder erhalten. Wie schon eingangs gesagt, hat die Wärme das eifrige Bestreben, sich den ihr nahe kommenden kälteren Körpern mitzuteilen, also je weniger man sie durch Isolierung (schlechte Wärmeleiter) daran hindert, je länger der Weg und je offener und je größer das Gefäß, desto rascher wird sie entfliehen.

In modernen Molkereien hat man heute wohl allerwärts schon den Abdampf zur Erhitzung der Milch verwendet und damit gute Resultate erzielt. Immerhin könnte auch hier noch viel durch entsprechende Isolierung der Zuleitungsröhren geschehen. Die häufige Klage, daß die Isolierung so leicht abgestoßen wird, ist da nicht genug stichhaltig, das Isoliermaterial ist so billig und außerdem läßt sich der Übelstand bei entsprechender Führung der Rohrleitung mindern, daß sich dieser Mißstand weniger bemerkbar macht und vor allem in keinem Verhältnisse zu den Ersparnissen steht. Auch damit ist es noch nicht genug; auch der in Form von Kondenswasser niedergeschlagene Dampf enthält noch Wärme, die verwertbar ist, auch wenn es sich um anscheinend geringe Quantitäten handelt. Gerade das Kondenswasser ist durch seinen Mangel an Kesselsteinbildnern für die Kesselspeisung von besonderem Werte, also der Gewinn ein doppelter. Besonders größere Anlagen werden mit ausgezeichnetem Erfolge durch geeignete Apparate, deren wir ja heute eine ganze Anzahl besitzen, die Rückspeisung des Kondenswassers betreiben.

Der Merkwürdigkeit halber sei hier noch eine Verwendung des Abdampfes erwähnt, die neuerdings viel von sich reden macht. Es ist die Verwendung des Dampfes in der sog. Kaltdampfmaschine. Auspuffdampf selbst ist bekanntlich nicht mehr imstande, noch eine Maschine zu treiben, jedoch läßt er sich indirekt dazu verwenden. Es gibt eine ganze Anzahl Flüssigkeiten, die bei niederen Temperaturen sieden, so z. B. Ammoniak; diese Eigenschaft hat man benützt, indem man diese Flüssigkeiten mittels Abdampf erhitzt und noch genügende Spannung erzeugt, um damit eine Maschine zu treiben.

Eingangs wurde gesagt, ein kalter Körper sei ein weniger warmer, es mag dies vielleicht befremdlich erscheinen, tatsächlich enthält auch ein Körper mit Minus-Temperatur noch Wärme. Erst bei Temperaturen, die in der Praxis niemals vorkommen, nämlich bei Minus 273 Grad hören die Wärme-Erscheinungen auf. Es ist daher eigentlich nicht richtig, wenn wir in der Kälte-Industrie von Kälte im Gegensatze zu Wärme sprechen. Auch Kälte ist noch Wärme.

Mitteilungen.

Der Erreger der Maul- und Klauenseuche. Von Dr. J. Siegel-Berlin. Keine Infektionskrankheit hat dem deutschen Volke im letzten Jahre so viel zu schaffen gemacht, wie die Maul- und Klauenseuche. Der Auslandhandel wurde durch sie im höchsten Grade beeinflußt, und der Verkehr in den einzelnen Bezirken stand unter dem ominösen Zeichen der am Eingange der Dörfer aufgehängten Tafeln: „Maul- und Klauenseuche“. Die von der Seuche betroffenen Güter erlitten großen Schaden, die Handelsleute mußten zeitweise auf Erwerb verzichten, Veterinärpolizei, Landrat und Gendarmerie waren in dauernder Aufregung, und besonders die Kreistierärzte stöhnten unter der Last ihrer ins Unendliche wachsenden Pflichtarbeiten. Dazu kam noch in manchen Familien die Kalamität der Ansteckung des viehpflegenden Personals und besonders der kleinen Kinder, die nicht selten infolge Genusses der Milch kranker Kühe angesteckt wurden.

Alles sehnt sich nach dem Ende dieser Heimsuchung und setzt seine Hoffnung auf die Entdeckung des Erregers, um nach Kenntnisnahme seiner Eigenschaften bessere vorbeugende und heilende Wirkungen zu erzielen, ja vielleicht die Wiederkehr dieses bösen Feindes ähnlich wie die der Pocken unmöglich zu machen.

Bisher waren alle Versuche, des Erregers habhaft zu werden, erfolglos. Die Zahl der Arbeiten, die sich mit seiner Erforschung beschäftigten, ist eine sehr große. Seit Beginn der bakteriologischen Aera hatten besonders Klein, Schottelius und Kurth sich eingehender mit dem Aufsuchen des vermutlichen Missetäters beschäftigt. Doch der Erfolg blieb aus. Ebenso ging es auch mir, der ich seit dem Jahre 1894 mich mit solchem Studium beschäftigte. Viele Forscher waren übrigens seit etwa 15 Jahren von der Arbeit abgeschreckt durch eine falsche Deutung eines Versuches, der den Beweis erbracht hatte, daß die Erreger durch Tonfilter filtrierbar wären. Hieraus wurde der falsche Schluß gezogen, daß der Erreger so klein sei, daß man ihn mit einem Mikroskop überhaupt nicht sehen könne und daher das Suchen fruchtlos wäre. Tatsächlich aber ist jetzt erwiesen, daß man viel kleinere Gebilde sehen kann als diejenigen, welche man infolge ihrer Filtrierbarkeit für unsichtbar gehalten hatte.

Im Jahre 1904 und 1905 hatte ich, der ich bei meinen Untersuchungen die Unterstützung des Kgl. Preußischen Landwirtschaftsministeriums fand, Gelegenheit, eine große Zahl von Rindern, die frisch erkrankt waren, zu untersuchen. Gewitzigt durch die früheren Untersuchungen, welche die Unbrauchbarkeit der Fälle nach dem Ausbruch des Blasenausschlages erwiesen hatten, legte ich mein Hauptaugenmerk auf das Fieberstadium vor dem Ausbruch der Blasen. Es hatte sich nämlich gezeigt, daß in diesem früheren Stadium im Gegensatz zu den späteren das Blut ebenso infektiös war wie der Inhalt der Bläschen. Das Blut ließ sich aber deswegen besser zu Untersuchungen verwenden, weil man es durch eine Hohlnadel ganz ohne Verunreinigung von außen gewinnen konnte, im Gegensatz zu dem Blaseninhalt, der nur sehr schwer ganz rein zu erhalten ist. Die Überlegung hierbei war folgende: findet sich regelmäßig in dem Stadium der Krankheit, wo die äußere Haut und die Schleimhaut noch ganz unversehrt sind, in dem Blute etwas, was nicht hineingehört, also irgend eine Art von Mikroorganismen, so ist die Wahrscheinlichkeit, ja die Sicherheit gegeben, daß diese Parasiten mit der Krankheit im Zusammenhang stehen. Damals gelang es, diese Frage so weit zu lösen, daß in jedem Falle von frischer Seuche vor dem Blasenausbruch oder während der ersten Stunden desselben mit Sicherheit kleine Gebilde, die wie Parasiten aussahen, gefunden wurden. Da jeder Versuch, diese Gebilde in Kulturen zu züchten, versagte, blieb die Natur derselben vorläufig fraglich. Die auf der Grenze des Sichtbaren stehenden Gebilde konnten ebensowohl tierische, sog. Protozoen, als auch pflanzliche, sog. Bakterien, sein.

Lange Zeit gelang es mir nicht, in der Erkenntnis der Dinge nur einen Schritt weiter zu kommen. Vor 1½ Jahren, als die Seuchenkurve wieder plötzlich anstieg, fand sich auf dem Berliner Seuchenhofe reichlich Gelegenheit, ganz frisch erkrankte Rinder zu untersuchen. Mein besonderes Augenmerk lenkte ich wieder auf die inneren Organe und das Blut, und es wurde jetzt in einer sehr ausgedehnten Reihe von Versuchen danach getrachtet, die immer wieder im Blut gesehenen Gebilde zu züchten.

Dieses gelang mir auch endlich und wurde in einer großen Reihe von Fällen mit demselben Erfolge wiederholt. Bald darauf bestätigte auch der Glogauer Stadttierarzt Dr. Nikolaus meine Befunde. Mein Verfahren ist dem Züchtungsverfahren bei den sog. Trypanosomen nachgebildet. Auf diese Art ist es mir schließlich gelungen, Kulturen auf festem Nährboden zustande zu bringen. Meine Kulturen bestehen aus feinsten, punktförmigen, gewöhnlich in Doppelform zusammenliegenden Gebilden, die man Diplokokken nennt. Sie sind ähnlich den schon bekannten Erregern einiger menschlicher Krankheiten (Lungenentzündung, Genickstarre usw.), aber sie sind kleiner. Dieselben Gebilde wurden nunmehr im Inhalte der frisch aufgebrochenen Blasen, in der Milz und an anderen Stellen des Körperinneren wiedergefunden. Ich habe sie auch in den krankhaften Herden des Herzfleisches gefunden, bei jenen malignen Seuchefällen, wo die Tiere fast plötzlich starben.

Nun versuchte ich mit meinen regelmäßig im Anfangsstadium gefundenen Parasiten durch Überimpfung die letzte noch erforder… Probe auf das Exempel zu machen. Das Landwirtschaftsministe… stellte mir in bereitwilligstem Entgegenkommen alles erforder… Material zur Verfügung. Es gelang mir zunächst, bei Ferkeln … Verfütterung der Bakterien Blasen im Maule zu erzeugen. … Rindern erzeugte ich durch Verfütterung und Einspritzung der … turen das charakteristische Fieber mit kurzem Aufstieg und schne… Abfall, dann folgte Blasen- und Erosionenbildung im Maule. … Erscheinungen gleichen der einer sog. mitigierten Seuche, d. h. e… Erkrankung, wie sie vorkommt, wenn die Seuche schon längere … in einem Bezirke gehaust hat und die letzten Bestände befallen … den. Es ist von dem Gift der Maul- und Klauenseuche, wie e… der rohen Lymphe enthalten ist, schon längst bekannt, daß es … Übertragung von einem Tiere auf das andere eine Abschwächung … fährt; so kann es nicht wundernehmen, daß der Erreger bei Über… tragung vom lebenden Körper auf toten Nährboden erst recht … Giftigkeit einbüßt, nebenbei eine Erscheinung, die bei allen ak… Infektionskrankheiten eintritt (Rotlauf, Milzbrand usw.).

Der Erreger war nun entdeckt, und hinsichtlich seiner Spezifi… waren alle Erfordernisse erbracht. Es lag mir nun die Frage n… ob nicht aus der zunächst nur erkenntnistheoretisch wertvollen … deckung eine praktische Ausbeute hinsichtlich der Seuchenverhütung … gewinnen sei.

Gerade die Tatsache, daß sich die Kulturen der Erreger … schwächen, hat mir den aussichtsvoll erscheinenden Weg erschlos… Gelang es, ein abgeschwächtes Gift in die Hände zu bekommen, … zwar noch infizierte, aber nicht schwer krank machte und danach ge… eine nachträgliche Infektion mit einer schweren Seuche schützte … war das praktische Problem, auf das es in der Landwirtschaft … kommt, der Lösung näher gebracht. Das glaube ich auch erreicht … haben, soweit meine Erfolge mit einer verhältnismäßig kleinen Z… von Versuchstieren mich zu diesem Urteile berechtigen. Ich habe … mit den Kulturen geimpften Tiere die Impfkrankheit durchmac… sie dann etwa drei Wochen stehen lassen und dann mit einer fr… und schwer erkrankten Kuh zusammengestellt. Der Erfolg war, … die durchgeimpften Tiere sämtlich nur leicht und die am stärk… vorbehandelten Tiere kaum merklich erkrankten, indem sie nur ein… Bläschen im Maule bekamen, an den Klauen aber keine Eruptio… zeigten, und in ihrem Allgemeinzustande, zumal in der Freßlust, n… litten. Damit ist ein Immunitätsgrad erreicht, der vielleicht bis … einer für die praktische Verwertbarkeit erforderlichen Höhe gesteig… werden kann.

In dieser Richtung denke ich meine Untersuchungen fortzuset… für die mir von seiten des Ministeriums das gewünschte Mater… zugesagt ist. Ich glaube auf dem richtigen Wege zu sein, aber … weiß auch, daß ich noch nicht am Ziele bin.

(Illustr. Landwirtschaftl. Zeitung.)

Unterrichts- und Versuchswesen.

Die Molkerei-Lehr- und Versuchsanstalt der Landwirtschaftskam… für die Rheinprovinz zu Cleve. Am 21. November wurde das neue … bäude der Molkerei-Lehr- und Versuchsanstalt durch den Vorsitzenden … Landwirtschaftskammer in Gegenwart von Vertretern der Staatsregieru… der Provinzialverwaltung, der Stadt und des Kreises Cleve, der benac… barten niederrheinischen Kreise sowie zahlreicher Freunde der Anstalt e… geweiht und seiner Bestimmung übergeben.

Das an der Stadtbadstraße zu Cleve gelegene, wenige Minuten v… Bahnhof entfernte Anstaltsgebäude ist im niederrheinischen Stil in Zieg… rohbau mit weißen Schnittfugen ausgeführt; es macht von außen ein… stattlichen Eindruck und ist auch im Innern allen Anforderungen der Wiss… schaft und Technik entsprechend ausgestattet. Mit der eigenen Lehr- u… Versuchsmolkerei, in der täglich durchschnittlich 1500—2000 Liter Milch … Butter und die verschiedensten Käsesorten verarbeitet werden, mit einem … 24 Arbeitsplätze in der besten Weise ausgestatteten Laboratorium, hellen u… geräumigen Unterrichts- und Unterkunftsräumen für die Schüler, einer rei… haltigen Lehrmittelsammlung usw. bietet die neue Anstalt die denkbar be… Gelegenheit für die Heranbildung tüchtiger Molkereifachleute, wie a… für die Untersuchung von Milch und Molkereiprodukten, Erforschung wi… tiger Betriebsfragen, Durchführung und Erprobung neuer Arbeitsmethod… und dergl. Und schließlich soll und wird die neue Anstalt auch allen … der Milchwirtschaft Beteiligten mit Rat und Auskunft dienstbar se… Möchten daher alle Interessenten die neue Anstalt und ihre Hilfe recht häu… in Anspruch nehmen, damit ihre Mittel und Einrichtungen sowohl d… einzelnen, wie der Allgemeinheit in möglichst ausgiebiger Weise nutzb… gemacht werden können.

Aus Anlaß der Einweihung des Neubaues der Molkerei-Lehr- u… Versuchsanstalt ist von der Landwirtschaftskammer für die Rheinprov… eine neue Veröffentlichung herausgegeben, die in einem geschmackvollen, … Abbildungen der neuen Anstalt ausgestatteten Hefte folgende Artikel enthä…

1. Die Entwicklung der Molkerei-Lehr- und Versuchsanstalt der Lan… wirtschaftskammer für die Rheinprovinz. Von Direktor Mülle… Cleve.
2. Allgemeiner Überblick über die Bedeutung und Entwicklung … Molkereiwesens in der Rheinprovinz. Von Molkerei-Instruk… Schwarz-Bonn.
3. Die Ergebnisse der Untersuchungen von 243 Stallproben als Beitr… zur Beurteilung der Milch. Von Direktor Müller-Cleve.

Der letzte Artikel ist für alle diejenigen, die in irgendeiner Eigensch… — sei es als Nahrungsmittelchemiker mit der Kontrolle des Milchhande…

…eis als Molkereipraktiker mit der Kontrolle der Milchlieferung an Mol…reien oder schließlich als Landwirt zur Beurteilung der Milchproduktion …nit der Prüfung und Beurteilung der Milch zu tun haben, von ganz …nderem Interesse.

Die Schrift ist zum Preise von 1 M pro Stück nebst 10 ₰ für Porto … der Landwirtschaftskammer für die Rheinprovinz zu Bonn zu beziehen … Interessenten wärmstens zu empfehlen.

Rundschau.

Feilhalten und Verkauf verdorbener Margarine.*) (Urteil des Reichs…chts vom 30. November 1911.) Der Kaufmann Heinrich Staudt, welcher …Trier ein Engrosgeschäft in Kolonialwaren unterhält und dort gleich…zeig eine Filiale auch für den Detailverkauf unter einer selbständigen …lialleiterin besitzt, bezog wiederholt Sendungen der Kunstbutter „Kuno…na" von den Kunerolwerken aus Bremen. Als er aus einer solchen …ferung im nächsten Monat nach deren Eingang an verschiedene Kunden …liefert hatte, gingen von diesen Klagen über die Beschaffenheit der …rgarine ein. St. nahm die Waren zum Teil zurück und knüpfte mit …m Vertreter der Kunerolwerke bereits Unterhandlungen wegen Rücknahme …selben durch die Fabrik an. Trotz alledem sandte er noch im darauf…genden Monat 10—12 Pakete dieser Margarine aus derselben Lieferung … seine Filiale zum Verkauf, wo sie nach weiterem etwa dreiwöchigem …gern an eine Käuferin abgegeben wurde, welcher die Filialleiterin aller…gs ausdrücklich erklärte, die Ware eigne sich nicht mehr zum Aufstreichen … Brot, sondern höchstens zum Backen. Die betr. Frau verwandte das …t bei der Herstellung von Kuchen, welcher bei einem Hochzeitsfeste ge…en wurde. Nach dem Genuß des Kuchens, der übrigens einen starken, …zigen Geruch von sich gab, erkrankten mehrere Personen an Magen…merzen und anderen Beschwerden. Daraufhin wurde eine durch die …iminalpolizei entnommene Probe einer amtlichen Untersuchung unter…gen, und später im Hauptlager des St. eine Revision vorgenommen, wo …n eine andere nicht verdorbene Margarinemarke „Pomona" vorfand, …inter verborgen aber noch einen Bestand an Kunerona. Nach dem Gut…ten des Untersuchungsamtes war die Margarine zur Zeit der Abgabe … die betr. Käuferin bereits stark verdorben und ranzig, und die Erkran…ngen der Gäste seien auf die Beschaffenheit der Kunstbutter zurückzuführen. …f Grund dieser Ermittelungen wurde Anklage gegen St. beim Land…richt Trier wegen vorsätzlichen Vergehens gegen das Nahrungsmittel…etz erhoben. Das Gericht erachtete den objektiven Tatbestand für ge…en; die Margarine sei geeignet gewesen, die menschliche Gesundheit zu …ädigen. Aber dem Angeklagten könne kein vorsätzliches Handeln zur Last …legt werden: Ihn treffe jedoch auch soweit eine Schuld, als er in höchst …rläfsiger Weise die Margarine, für welche ihm die Fabrik nur vier Wochen …rantie leiste, noch etwa sieben Wochen nach deren Bezug in die Filiale …e schaffen lassen, wo sie dann wieder erst nach längerem Lagern abgesetzt …rden sei. Es wäre seine Pflicht gewesen, die Filialleiterin auf das …ter und die Beschaffenheit der Ware hinzuweisen. Das Urteil lautete … Anbetracht dessen, daß tatsächlich der Genuß des Fettes zu Erkrankungen …führt hatte, auf drei Wochen Gefängnis. — Gegen diese Ent…eidung legte St. Revision beim Reichsgericht ein, in der er …rletzung des materiellen Rechts rügte. Der höchste Gerichtshof verwarf …dessen das Rechtsmittel gemäß dem Antrage des Reichsanwaltes als unbe…ündet. (Aktenzeichen 1 D. 901/11.) (583

Geschäftliche Nachrichten. Die im Jahre 1904 von Wilh. Petersen …richtete Molkerei in Nordhemmern bei Minden (Wfl.) ging für … 000 M am 1. Dezember in den Besitz des Molkereibuchhalters Patt aus …lape (Wfl.) über. — Der Meiereibesitzer H. Haß verkaufte seine Meierei … Malente (Lübeck) mit Inventar für 28 500 M zum 1. Januar 1912 … Meiereibesitzer B. Kruse, Lindhöft. — Die Dampfmolkerei in Leußow …Mecklenbg.) wurde von ihrem Besitzer Bick an einen Herrn Dörr aus …berhessen für den Preis von 47 000 M verkauft. Die Übergabe erfolgte …fort. — Über das Vermögen des Butterhändlers Ernst Rudolf Kropfgans … Lugau (Sachsen) ist das Konkursverfahren eröffnet worden. — Neu …ngetragen wurde in das Handelsregister des Amtsgerichtes zu Elberfeld …e offene Handelsgesellschaft Molkerei Freya, Veldmann u. Woltema, …lberfeld, und als deren persönlich haftende Gesellschafter die Molkerei…haber Ernst Veldmann und Eltje Woltema in Elberfeld. — Die Milch…erwertungsgenossenschaft für Oberhausen und Umgegend, e. G. m. b. H., …irchhellen ist durch Beschlüsse der Generalversammlung vom 30. Ok…ober bzw. 10. November 1911 aufgelöst. —

Verspätete Anzeige beim Ausbruch der Maul- und Klauenseuche. In…lge verspäteter Anzeige eines Maul- und Klauenseuchefalles, — es handelte …ch um drei Tage, — wurde ein Hofbesitzer im Kreise Hoyer vom Land…ericht daselbst zu zwei Wochen Gefängnis verurteilt. Das Reichsgericht …erwarf die eingelegte Revision.

Verlegung des Milchverkehrs vom Stettiner nach dem Nordbahnhofe … Berlin. Wie der Berliner Handelskammer mitgeteilt worden ist, wird …us Betriebsrücksichten voraussichtlich Mitte Dezember d. J. der gesamte …Milchverkehr vom Stettiner nach dem Nordbahnhof verlegt werden. Der …enaue Zeitpunkt der Verlegung steht noch nicht fest.

Ausland.

Dänemarks Milchwirtschaft und seine Landwirte. Nur in ganz ver…inzelten Fällen ist der dänische Landwirt lediglich Pächter des Ackers, den …r bebaut. Im allgemeinen sind die dänischen Güter von kleinem Umfang, …nd ganz Dänemark enthält sozusagen nicht mehr als eine Handvoll Groß…utsbesitzer, d. h. reiche Männer, deren Güter hunderte von Aar umfassen. …Diese letzteren befinden sich fast ausschließlich auf den südlichen Inseln, wie …aaland und Falster, wo vornehmlich Zuckerrüben gebaut werden. Im …brigen Dänemark grenzt eine kleine Wirtschaft an die andere, von denen …iele aus nicht mehr als ein oder zwei Hektar bestehen, und deren Besitzer …och imstande sind, für sich und ihre in der Regel zahlreiche Familie ganz …rträgliche Einkommen zu erzielen. Wie das z. B. im westlichen Jütland …öglich ist, wo die Bodenverhältnisse jämmerlich sind, und starke Winde das flache Land jahraus jahrein durchbrausen, erscheint fast unerklärlich. Im östlichen Teil sind die Vorbedingungen etwas günstiger, dürfen aber immerhin nur als leidlich bis ärmlich bezeichnet werden, und es scheint in der Tat auch dort, als gäben nicht die Eigenschaften des Ackers, sondern die des Mannes, der ihn bebaut, den Ausschlag.

Sogenannte Landsitze gibt es in Dänemark 2011, außer diesen sind 73 656 Güter von durchschnittlich etwa 25 Hektar, sowie kleine Anwesen von im Durchschnitt ungefähr 7¼ Hektar vorhanden. Zu allen diesen gesellen sich noch 112 800 Häuschen von Feldarbeitern mit kleinen Gartengrundstücken, die für landwirtschaftlichen Betrieb nicht groß genug sind. Volle 86 Prozent der Güter und Anwesen bilden das Eigentum der sie Ausbeutenden. Die Lösung des Rätsels, wie selbst der Mann mit 7 Hektar es in Dänemark zu verhältnismäßigem Wohlstand bringen kann, ist auf den ersten Blick nicht möglich. Wie bereits angedeutet, wird der Däne weder vom Boden noch durch klimatische Verhältnisse begünstigt, und sein Besitztum besteht häufig nur aus einem Stück Land, das vordem Heide war, oder entwässertes Sumpfland bildet. Im Winter ist es so kalt, daß das Vieh in wohlgebauten Ställen untergebracht werden muß, deren Errichtung einen nicht unbeträchtlichen Kapitalaufwand erfordert, und der Sommer ist infolge der nördlichen Lage des Landes ungleich kürzer als z. B. in dem mittleren Teil Deutschlands und in England. Außerdem stehen dem dänischen Landwirt keine für seine Produkte besonders günstig gelegenen Märkte zur Verfügung, denn fast alles, was er erzeugt, muß auf dem Seeweg nach England befördert werden. Dänemark besitzt bekanntlich keine reichen Badeorte und Sommerfrischen, keine dichtbevölkerten Industriebezirke, und von Kopenhagen abgesehen, keine wirklich großen Städte. England bezieht jährlich für etwa 400 000 000 M Butter, Speck und Eier aus Dänemark, und wenn der englische Markt den Dänen heute durch Schutzzölle verschlossen würde, wäre vermutlich wirtschaftlicher Ruin die Folge für jenes Land. Wiewohl dänische Butter in England einen höheren Preis bedingt, als die meisten anderen Sorten, ist der Nutzen, den ihre Erzeuger erzielen, doch kein besonders hoher. In Kopenhagen wird beste Butter bereits zu verhältnismäßig niedrigen Preisen im Kleinhandel verkauft.

Wären die Güter in Dänemark schuldenfrei, so ließen sich die befriedigenden Resultate, die ihre Besitzer erzielen, vielleicht zum Teil darauf zurückführen. In der Mehrzahl der Fälle lasten jedoch schwere Hypotheken auf denselben, deren Zinsen, gleichviel, ob die Darleiher Privatpersonen, Finanzinstitute oder der Staat sind, immerhin einen ganz ansehnlichen Pachtzins darstellen. Der dänische Landwirt hält es für richtig, seinen Hypothekarkredit in vollstem Umfang auszunutzen, und zwar um auf diese Weise ein möglichst großes Gut bewirtschaften zu können. Hypotheken lassen sich in Dänemark mit Leichtigkeit zu 4 und 4½ Prozent aufnehmen, und zwar weil eine große Menge englischen Kapitales daselbst in dieser Weise Anlage sucht. Während der letzten 25 Jahre ist der Wert von Grund und Boden aber beharrlich gestiegen, und wenn aus irgend einem Grund plötzlich die entgegengesetzte Bewegung einträte, müßte die Situation für Darleiher wie Darlehnsnehmer kritisch werden. Wie bereits gesagt, gewährt auch der Staat Hypotheken, und zwar um der ärmeren Klasse der Landwirte Gelegenheit zur Erwerbung von Land zu geben. Jedermann von gutem Ruf, der sich mindestens vier Jahre nach seiner Majorennität mit der Landwirtschaft beschäftigte, und der den zehnten Teil des Geldes für die Erwerbung eines von ihm begehrten Besitztumes in bar zu erlegen vermag, kann die restlichen neun Zehntel gegen 3 Prozent Zinsen als Hypothek vom Staat vorgeschossen erhalten. Der höchste Betrag einer solchen Hypothek ist jedoch 8000 Kronen (1 Krone gleich 1,15 M). Nach Ablauf der ersten fünf Jahre steigen die Hypothekenzinsen auf 4 Prozent, doch stellt der Staat den Zuschlag von 1 Prozent als Amortisationsquote zurück, so daß nach Ablauf von 95 Jahren die ganze Hypothekenschuld als abgetragen gilt. Bisher wurden mehr als 5000 der kleinen, durchschnittlich etwa 7¼ Hektar umfassenden Anwesen auf diese Weise mit einer Gesamtsumme von 21 000 000 Kronen durch den Staat finanziert. Ein gewisser Prozentsatz der neuen kleinen Landwirte kommt indes nicht auf die Rechnung, und zwar vielfach, weil die Betreffenden über nicht viel mehr als das von ihnen verlangte Zehntel des Kaufpreises verfügen und daher nicht genügend Geld für den Betrieb in Händen haben. Dazu gesellt sich noch, daß sie ihr Land, wie bereits aus der erwähnten Wertsteigerung hervorgeht, häufig zu teuer bezahlen. Aus diesem Grunde wird das Vorschußsystem des Staates in gewissen Kreisen abfällig beurteilt, aber im großen ganzen muß man wohl zugeben, daß es sich bisher bewährt hat.

Ein Knecht erhält in Dänemark jährlich etwa 325 Kronen bei freier Station und eine Magd 250 Kronen. Einem verheirateten Paar aber, das auf dem Gute lebt, bewilligt man ungefähr 700 Kronen sowie freie Milch und ein Stück Feld, so daß dessen Einkommen auf nicht weniger als 1600 M im Jahr veranschlagt werden darf. Die meisten landwirtschaftlichen Arbeiter sind jedoch unverheiratet, denn in der Regel gründet ein Mann seinen eigenen Hausstand, sobald er sich genug gespart hat, um mit Hilfe der staatlichen Hypothek ein kleines Gut kaufen zu können.

Was nun den Erfolg der dänischen Landwirte anbetrifft, so ist zunächst zu berücksichtigen, daß es in Dänemark so gut wie keine andere Industrie gibt, denn das Land besitzt keine Mineralschätze und fabriziert nur sehr wenig selbst. Daher haben sich auch seit vielen Generationen die intelligentesten seiner Söhne eifrig mit der theoretischen Lösung des landwirtschaftlichen Problems beschäftigt, und die besten Kräfte der Nation ließen es sich angelegen sein, jene Theorie in der Praxis zu erproben. Anderwärts war und ist der Bevölkerungsstrom vom Land nach den Städten gerichtet, doch in Dänemark hat man eher das Gegenteil zu beobachten Gelegenheit gehabt. Die natürliche Folge davon ist, daß, während man z. B. in Deutschland und England große Errungenschaften auf industriellen Gebieten zu verzeichnen hatte, und der Landwirtschaft, namentlich in letzterem Land, die wertvollsten Kräfte entzog, solche sich in Dänemark gerade in dieser betätigten. Auf einer dänischen Farm ist der Viehbestand stets sehr bedeutend. So findet man z. B. auf einer solchen von 65 Hektar oft nicht weniger als 30 Kühe, ebenso viele Rinder, einen Zuchtstier, 4 Pferde und 40 oder 50 Schweine. Ein derartiger Viehbestand liefert natürlich auch eine große Menge wertvollen Düngers, und ganz besondere Aufmerksamkeit wird der Konstruktion der Düngergruben zugewendet, um den Verlust der Jauche zu vermeiden. Es würde keinem dänischen Farmer in den Sinn kommen, sein Vieh, wie das in England und Deutschland vielfach geschieht, lose auf die Weide zu treiben, und es da fressen zu lassen, was es will, während es das übrige zertrampelt. Überhaupt geht man mit dem Boden und allem, was er produziert, äußerst sparsam um, und wie klein auch immer ein Acker

*) Nachdruck verboten.

sein mag, so wird er doch stets in Streifen geteilt, und mit peinlicher Gewissenhaftigkeit auf regelmäßige Fruchtfolge Bedacht genommen.

Angesichts der beschriebenen Verhältnisse kann es nicht überraschen, daß sich die Bevölkerung in Dänemark in sozialer Hinsicht durch bemerkenswerte Gleichheit auszeichnet. Die begüterten und reichen Klassen, die in andern Ländern auf wirtschaftlichen, sozialen und politischen Gebieten dem Volk die Führer liefern, sind daselbst so spärlich vertreten, daß die Führer sich aus den Reihen der großen, also landwirtschaftlichen Masse zu rekrutieren pflegen. Soziale Bewegungen gehen daher von unten nach oben, sie haben also ihren Ursprung im Volk. Eine höchst bemerkenswerte Institution für die dänischen Bauern und Landwirte sind übrigens die Schulen für Erwachsene, die, von jenen Leuten selbst ins Leben gerufen, ihrem Zweck in vorzüglicher Weise zu entsprechen scheinen. Dänemark besitzt daher eine für ihren Beruf besonders erzogene Klasse von Landwirten, woher es auch kommt, daß sie sämtlich begeisterte Anhänger des Genossenschaftssystems sind. Große wie kleine Landwirte liefern all ihre Erzeugnisse, also Eier, Milch, Schweine usw. an die Genossenschaften ab, denen sie als Mitglieder angehören. Der kleinste Mann hat in denselben die gleichen Rechte wie der größte, und je nach der Anzahl der Anteilscheine, die ihm zugeteilt werden, fällt sein Gewinnanteil aus, den er am Schluß des Jahres empfängt, nachdem er bald nach Lieferung seiner Produkte den Normalpreis für dieselben erhalten hatte. Wehe dem Lieferanten, dessen Milch hinsichtlich Qualität oder Sauberkeit einmal etwas zu wünschen übrig läßt. Ebenso verhält es sich mit den Eiern, jedes Ei, das an die Genossenschaft abgeliefert wird, wird stets sofort mit dem Namen oder der Nummer des Lieferanten gestempelt, und kommt darunter auch nur ein einziges schlechtes vor, so verhängt die Genossenschaft sofort eine Geldbuße.

In vielen Ställen in Dänemark findet man in einer gedruckten, an einer Tür oder Wand befestigten Anweisung die eingehendsten Instruktionen für die Kühlung der Milch, die Reinigung der Milchkübel, Sauberkeit der Milch und dergl. m., und am Schluß jener genossenschaftlichen Anweisungen liest man da die folgende Ermahnung: „Denkt daran! Ihr werdet nicht ermahnt all das für Euch selbst, also zum eignen Vorteil zu tun. Indem Ihr diese Vorschriften gewissenhaft befolgt, wirkt Ihr auch für das Wohl des Gemeinwesens, und tragt, soweit es in Euren Kräften steht, dazu bei, daß Dänemark an der Spitze der Molkereiindustrie verbleibt, und unserm teuren Vaterland auf diese Weise der englische Markt bewahrt wird." (584

Wachsende Nachfrage nach Weichkäse in England. Unser Londoner Korrespondent schreibt uns: „Fast mit der gleichen Berechtigung, mit der man von einer Kleidermode spricht, kann man in Bezug auf Nahrungsmittel von einer Mode oder vielmehr „Geschmacksrichtung" reden, die von Zeit zu Zeit Veränderungen erfährt. So z. B. macht sich in neuerer Zeit in England eine ausgesprochene Vorliebe für weiche Käsesorten bemerklich, infolge dessen sich die Produzenten genötigt sehen, der Herstellung solcher mehr Aufmerksamkeit als bisher zuzuwenden. Harter Käse, namentlich die bekannten Cheddar- und Stilton-Sorten, bildeten vordem den Hauptartikel auf dem englischen Käsemarkt, und der Umschwung zu Gunsten weicher Sorten ist den Produzenten nichts weniger als willkommen. Erstens sind sie auf harte Spezialitäten eingearbeitet, und zweitens halten sich diese länger als weiche Sorten, so daß sie nicht so eilig verkauft zu werden brauchen.

Der Verband der britischen Molkereiindustriellen hat seine Mitglieder schon seit einiger Zeit auf den sich allmählich, aber unverkennbar vollziehenden Wechsel aufmerksam gemacht und sie u. a. auch angespornt, Weichkäse auf den Molkereiausstellungen in Islington in größerer Auswahl vorzuführen, was sehr befriedigende finanzielle Resultate hatte. Die Produzenten schottischen Cheddars, der z. B. in Ayrshire und den benachbarten Grafschaften in großem Umfange erzeugt wird, haben sich der Neuerung geflissentlich fern gehalten, und die Folge davon war, daß ihre Ware sich jetzt als fast unverkäuflich erweist, während die weicheren Cheddars aus dem Süden Englands hohe Preise erzielen. Die Landwirte in Cheshire haben sich den veränderten Verhältnissen am besten anzupassen verstanden, und sie ernten jetzt die Früchte ihrer Unternehmungslust, doch folgt man ihrem Beispiel auch in Somerset und Dorshetshire, so daß harter Cheddar in Bälde der Vergangenheit angehören wird. Da die einheimische Produktion von Weichkäse indes noch nicht zur Deckung des Bedarfes genügt, führt Großbritannien bedeutende Mengen festländischen Produktes ein. Unter den gangbarsten Sorten sind Camembert, Coulommier, Gervais, Brie und Pont-l'Eveque zu nennen, die auf dem englischen Markt in großen Mengen umgesetzt werden. Ihre Aussichten erscheinen jetzt ganz besonders günstig, weil viele ehemalige Liebhaber von Stilton- und Cheddar-Sorten diesen untreu geworden sind und sich dem Weichkäse zugewendet haben." (570

Milchwirtschaft im Südosten der Vereinigten Staaten von Amerika. Die Milchwirtschaft im Südosten der Vereinigten Staaten von Amerika ist zurzeit noch sehr wenig entwickelt, weil sie von den Farmern als nicht genügend ertragsfähig betrachtet wird. Das Ackerbauamt der Vereinigten Staaten ist schon seit mehreren Jahren bestrebt, die Milchwirtschaft in diesem Teile der Union zu heben, doch haben diese Bemühungen bis jetzt nur wenig Erfolg gehabt. Es fehlt bei den meisten Farmern im Südosten das richtige Verständnis dafür, diese Industrie zu einer gewinnbringenden zu gestalten. Die Gründe hierfür sind kurz folgende: Die zur Zeit dort vorhandenen Milchkühe sind minderwertiger Qualität; die meisten Farmer kaufen das nötige Futter, anstatt es selbst zu produzieren; die Milchproduzenten, die nicht in unmittelbarer Nähe der Städte wohnen, bringen in der Regel nur minderwertige Ware auf den Markt, die auch einen dementsprechend niedrigen Preis erzielt. Als ein weiterer Übelstand bei der Entwickelung einer rationellen Milchwirtschaft ist auch die Tatsache anzuführen, daß sich zu viele Milchproduzenten in den Städten befinden, wo das Futter zu teuer ist und die gesundheitlichen Verhältnisse der Stallungen sehr viel zu wünschen übrig lassen. Das Ackerbauamt der Vereinigten Staaten hat vor einiger Zeit Erhebungen über den Stand der Milchwirtschaft im Südosten anstellen lassen. Der Veröffentlichung des Ergebnisses sind die folgenden Angaben entnommen.

Die Menge der in den eigentlichen Buttereien oder Käsereien erzeugten Butter beträgt weniger als 5 v. H. des tatsächlichen Verbrauchs. Der weitaus größte Teil des Bedarfes der südöstlichen Staaten an Butter wird von den Staaten Illinois, Wisconsin und Kansas gedeckt. Einige Buttereien in Chattanooga, Tenn. erzielen ein Produkt, das der besten, anderswo erzeugten Butter gleichwertig ist. Außer in Chattanooga, Tenn. wird eine bessere Qualität Butter noch in Raleight, N. C., Columbia, S. C., Macon, Ga., Augusta, Ga., Atlanta, Ga., Tallahassee, Fla., Montgomery, Ala und Birmingham, Ala. hergestellt. Der Südosten der Union ist ein gutes Absatzgebiet für Butter von geringerer Güte, sogenannter renovated (aufgefrischte) oder „process" (behandelte) Butter. Kunstbutter oder Oleomargarine wird im Südosten der Union ebenfalls in großen Mengen verbraucht.

Reiner Milchkäse, sog. Cheddarkäse, wird im Südosten fast gar nicht hergestellt. Die wenigen dort bestehenden Käsereien, darunter zwei in Ealsey, S. C., können bei weitem nicht den Bedarf in diesem Artikel decken; ihre Produktion beträgt vielmehr nur etwa 2 v. H. des Gesamtverbrauchs. Im Südosten der Union werden große Mengen von importierten und amerikanischen Käsesorten verzehrt, wie Roquefort, Camembert, Schweizer, Gorgonzola, Parmesan und Limburger. Den Hauptbedarf im Südosten decken die amerikanischen Käsereien in den Staaten New-York und Wisconsin.

Eiscreme wird im Südosten der Vereinigten Staaten in großen Mengen verbraucht, doch ist dies meist eine minderwertige Ware, die von frischer oder kondensierter Milch hergestellt wird. Die Stadt Memphis, Tenn., steht hinsichtlich der Fabrikation dieses Artikels an erster Stelle. Eine dortige Fabrik versendet während der Sommermonate etwa 300 Gallonen Eiscreme täglich. Die Staaten Tennessee und Georgia bringen eine ansehnliche Menge dieses Erzeugnisses nach den benachbarten Staaten zum Versand, insbesondere nach Florida.

Der Verbrauch von Rahm ist gering. Die größeren Städte im Staat Georgia erhalten von den benachbarten Farmern genügend frischen Rahm, um der Nachfrage genügen zu können. Ähnlich verhält es sich im Staat Nord-Karolina, doch werden dort auch geringere Mengen aus Virginien eingeführt. Auch im Staat Tenessee wird die Nachfrage nach frischem Rahm in den größeren Städten durch einheimische Ware gedeckt, mit Ausnahme der Stadt Memphis, die von Mississippi und Arkansas her mit Rahm versorgt wird. Die Staaten Alabama und Florida beziehen ihren Bedarf zum größten Teil aus Tenessee und Georgia.

Kondensierte Milch wird hauptsächlich in den Städten in großen Mengen verbraucht. Die Einfuhr erfolgt aus den Staaten New-York und Arkansas.

Sprechsaal.

Überraschungen bei einer Käseabrechnung. Anfrage: Im Frühjahr wurde ich von einer Hamburger Käsefirma mehrfach aufgefordert, ihr Offerte in halbfettem Tilsiter zu machen. Ich antwortete erst gar nicht, da ich vor einigen Jahren mit dieser Firma schon trübe Erfahrungen gemacht hatte. Schließlich ließ ich mich leider doch zu einer neuen Geschäftsverbindung mit dieser Firma bewegen. Eine zur Probe gesandte Rolle wurde mit M 30 ab Hier abgerechnet, wobei die Firma um Zusendung eines größeren Postens ersuchte mit dem Zusatz, daß ich auf denselben Preis rechnen könne, wenn der übrige Käse ebenso ausfiele, wie die Proberolle. Vorsichtshalber sandte ich nun zunächst nur 15 Rollen von genau derselben Sorte ab, wofür mir laut in Aussicht gestelltem Preis von M 30 und unter Abzug von 30 Pfund Gutgewicht 510 M zukamen. Nach Eingang wurde mir der Käse zur Verfügung gestellt, weil er in Qualität nicht der Probe entsprechend sei, jedoch erbot sich die Firma, ihn für mich bestmöglichst zu verkaufen. Mehr als zwei Monate später erhielt ich Abrechnung, wonach verkauft waren:

2 Rollen zum Preise von M 30 pro Zentner,
5 Rollen zum Preise von M 20 pro Zentner,
8 Rollen zum Preise von M 12 pro Zentner.

Der Gesamterlös betrug, da der Käse auch noch weitere 236 Pfund am Gesamtgewicht verloren haben sollte, nur 258 M 98 ₰, also etwa die Hälfte meines Rechnungsbetrages. Hiervon bringt die Firma aber noch extra in Abrechnung für Skonto, Fracht, Rollgeld, Kommissionsgebühr, Delcreder und Assekuranz zusammen 87 M 42 ₰, so daß mir netto nur 171 M 56 ₰ verbleiben und ich auf den empfangenen Vorschuß von 250 M, jetzt sogar noch 78 M 44 ₰ zurückzahlen soll, worauf die Firma mich jetzt verklagen will. Ich bitte um Ihre gefl. Ansicht, ob ich mich mit Aussicht auf Erfolg auf einen Prozeß mit dieser Firma einlassen kann. Nebenbei bemerkt, habe ich von genau derselben Ware nach Lübeck und Oldenburg geliefert und ist der Käse dort anstandslos zum Preise von M 30 ab meiner hiesigen Bahnstation abgerechnet, so daß ich durch diese Lieferung nach Hamburg ganz kolossalen Verlust erlitten habe. Ist Ihnen vielleicht bekannt, daß die Hamburger Firma derartige Geschäfte häufiger macht?

H. M. in J. (308

Antwort: Was zunächst Ihre letzte Frage anbelangt, so können wir Ihnen sagen, daß wir für die betr. Hamburger Firma eine besondere Mappe angelegt haben, in welcher sich wohlgeordnet das Material über etwa ein Dutzend ähnlicher Fälle befindet, welche sich alle seit 1909 zwischen dieser einen Firma und ostpreußischen Käsereibesitzern ereignet haben. Zuletzt brachten wir in Nr. 15 ds. Js. einen Artikel, welcher die gleiche Firma betraf.

Die Aussichten eines etwaigen Prozesses sind nicht günstig für Sie. Ob und wieweit die Bemängelung Ihrer Käse berechtigt war, entzieht sich natürlich unserer Beurteilung. Es ist aber anzunehmen, daß die Firma vor Gericht den Nachweis führen wird, daß sie den Käse tatsächlich zu den angegebenen Preisen verkauft hat. Da es sich hier um ein Kommissionsgeschäft handelt, so ist die Firma auf Ihr Verlangen verpflichtet, Ihnen die Namen der Käufer und den Tag des Verkaufs genau anzugeben und haben Sie dann eine gewisse Handhabe, die Angaben der Firma nachprüfen zu können. Wir raten Ihnen deshalb, sich unter allen Umständen wegen der von Ihnen verlangten Rückzahlung verklagen zu lassen und uns den Verlauf dieses Prozesses später mitzuteilen.

Das Ihnen abgerechnete Gewicht ist 266 Pfund niedriger als das in Ihrer Käserei festgestellte Abgangsgewicht. Das macht auf die Rolle einen Gewichtsverlust von beinahe 18 Pfund. In der Regel wird bei normalem Tilsiter Käse in 2 Monaten ein Gewichtsverlust von 3 Pfund auf die Rolle angenommen, ist der Käse aber besonders weich, so kann sich der Verlust auch wohl bis auf 6 oder 7 Pfund ausnahmsweise steigern. Auch über diesen Punkt würde sich die Firma im Falle eines Prozesses auszuweisen haben.

Verarbeitung von Molkenrahm. (Weitere Antworten auf die betr. Anfrage in Nr. 91.)

I.

Die Frage, ob es zweckmäßig ist, Molkenrahm mit gewöhnlichem Rahm gemischt, zu verbuttern, kann man wohl (vorausgesetzt, daß es sich um mit der Zentrifuge gewonnenen Molkenrahm und nicht um Vorbruchrahm handelt), unter gewissen Bedingungen bejahen. Zunächst ist es notwendig, daß derartig hergestellte Butter möglichst bald dem Konsum übergeben wird, denn deren Haltbarkeit ist nicht so sehr bedeutend. Ich hatte früher schon Gelegenheit, derartige Butter herzustellen, dieselbe war in den ersten Tagen nach der Herstellung von anderer, aus gewöhnlichem Rahm hergestellter Butter im Geschmack fast gar nicht zu unterscheiden; jedoch stellte sich nach einer 14tägiger Lagerung fast immer ein ranziger Geschmack ein; dieser machte sich um so rascher und heftiger bemerkbar, je mehr Molkenrahm und je weniger gewöhnlicher Rahm zusammen gemischt wurden.

Der Molkenrahm hat übrigens die Eigentümlichkeit, daß er bedeutend schlechter ausbuttert als gewöhnlicher Rahm. Eine unter gewöhnlichen Umständen aus Molkenrahm gewonnene Buttermilch wird fast immer über 1 Prozent Fett enthalten, dagegen bedeutend weniger Käsestoff. Es ist dieses leicht erklärlich, da die noch in der Molke enthaltenen, in geronnenem Zustande sich befindenden Käsestoffpartikelchen beim Entrahmen mittelst der Zentrifuge in den Zentrifugenschlamm übergehen, während nur ein kleiner Teil des in der Molke sich im gelösten Zustande befindenden Molkenproteins mit in den Molkenrahm übergeht. Daraus erklärt es sich auch, daß reiner Molkenrahm nicht leicht die zum Buttern gewünschte sämige Beschaffenheit annimmt. Um diesem Übelstande abzuhelfen, möchte ich vorschlagen, dem Molkenrahm sofort nach der Gewinnung ca. 20 Prozent gute, süße Magermilch zuzusetzen, und ihn alsdann weiter zu behandeln, wie gewöhnlichen Rahm.

Soll gemischter Rahm verbuttert werden, so ist es auf alle Fälle ratsam, beide Rahmsorten sofort nach dem Zentrifugieren zu mischen und gemischt anzusäuern. Läßt man dabei den aus Vollmilch gewonnenen Rahm möglichst dünn, den Molkenrahm so dick wie möglich von der Zentrifuge laufen, so erübrigt sich auch der Zusatz von Magermilch zum Molkenrahm. Den Rahm so dick wie möglich zu gewinnen, ist bei Molkenentrahmung überhaupt zu empfehlen, denn es wird hierbei das in den Molken enthaltene, für die Butterbereitung schädliche Labferment aus dem Molkenrahm möglichst ferngehalten. Auch kann dies ohne Schaden an der Ausbeute geschehen, denn unsere modernen Zentrifugen entrahmen Molken auch bei ganz enger Einstellung der Rahmschraube derartig scharf, daß es kaum möglich ist, nach der Gerberschen Untersuchungsmethode Spuren von Fett darin zu entdecken.

Zum Schluß möchte ich noch bemerken, daß Molkenrahm auch vielfach für sich verbuttert wird, und die dabei gewonnene Buttermilch wieder zur Entrahmung gelangt. In Gegenden, wo man für Buttermilch keine gute Verwertung hat, und wo die so hergestellte Butter ganz frisch zum Verzehr gelangt, kann auch zu dieser Arbeitsweise geraten werden.

Jos. Even, Everswinkel.

II.

Im hiesigen Betriebe, wo im Sommer ca. 4500 Liter Molken täglich separiert werden, lasse ich den Rahm nicht über irgend welchen Kühler, sondern direkt in Ständer laufen. Nach dem Separieren wird der Rahm in ein Kühlbassin gestellt. Infolge der langsamen Abkühlung ist eine Ansäuerung überflüssig, da der Rahm am andern Tage genügend sauer ist. Im Winter verbuttere ich den Molkenrahm nur jeden zweiten Tag. Damit der Rahm auch im Winter genügend sauer ist, mische ich ihn von zwei Tagen zusammen.

Ich verbuttere den Molkenrahm stets für sich allein und zwar schon aus dem Grunde, weil Molkenrahm 2—3 Grad C. kühler als Milchrahm gebuttert werden muß, um durch längeres Buttern eine gute Ausbeute und feinere Qualität der Ware zu erzielen. Ferner würde durch Zusammenbuttern von Milchrahm und Molkenrahm die Qualität der Buttermilch, falls solche zum menschlichen Genuß Absatz findet, sehr leiden. Nach dem Buttern knete ich die Molkenbutter mit dem gleichen Quantum Milchrahmbutter stets zusammen, wodurch ich auch für die Molkenbutter gute Preise erziele. Mein Abnehmer hat sich auch in der heißen Jahreszeit niemals über die Qualität der Ware beklagt. O. S. in A. (575

III.

Wenn Sie Molkenrahm mit gewöhnlichem Rahm zusammen verbuttern wollen, würde ich Ihnen raten, den Molkenrahm nicht gleich nach der Gewinnung mit dem Süßrahm zu vermischen, sondern beide Teile bis zur Verbutterung getrennt zu behandeln. Ich habe bei Verarbeitung von Molkenrahm, welcher nach nachstehender Methode behandelt wurde, die besten Erfolge erzielt.

Man stellt beim Entrahmen der Molken die Rahmschraube so, daß der Rahm nur tropfenweise abfließt. Den so gewonnenen Rahm versetzt man mit soviel gut pasteurisierter Magermilch, daß er nur noch einen Fettgehalt von ca. 25 Prozent hat. Diesen Rahm säuert man mit Reinkulturen an und behandelt ihn wie Süßrahm. Wenn nun am nächsten Tage beide Teile Rahm zusammen verbuttert werden, wird man der gewonnenen Butter einen Molkengeschmack nicht anmerken. E. T. (577

IV.

Handelt es sich um kleine Mengen Molkenrahm, so dürfen Sie denselben ohne weiteres mit dem übrigen Rahm vermischen und dann wie gewöhnlich ansäuern. Ich habe in diesem Sommer täglich Molkenrahm mitverbuttert, und zwar wurden zu 150 Litern gewöhnlichem Rahm 8—10 Liter Molkenrahm zugesetzt. Allerdings klagte der Butterhändler über zu geringe Haltbarkeit der Butter, was aber auch andere Ursachen gehabt haben kann, da infolge der großen Hitze sehr wenig Eis zur Verfügung stand und aus diesem Grunde die Bearbeitung der Butter nicht exakt genug erfolgen konnte. Außerdem sind im Sommer die Beschwerden der Butterhändler nichts seltenes. Sollten Ihnen größere Mengen Molkenrahm zur Verfügung stehen, so wäre es nach meiner Ansicht besser, denselben für sich allein zu verarbeiten. Was die Ansäuerung anbetrifft, so halte ich ein Ansäuern mit saurer Magermilch für angebracht. P. W. (578

Zur Notlage der Molkereibeamten.

I.

Immer wieder findet man jetzt in den Fachblättern Artikel über Anstellung und Besoldung der Molkereibeamten. Für die schlimme Lage, in welcher sich unser Stand befindet, werden einzelne Mißstände als Ursache aufgeführt und Vorschläge zu deren Beseitigung gemacht, die m. E. doch nicht von durchgreifender Wirkung sein können.

In Nr. 88 dieser Zeitung ist die Lehrlingszüchterei und deren Folgen ausführlich behandelt worden. Wohl die meisten Kollegen, soweit es sich nicht um Besitzer handelt, bilden nur gezwungen Lehrlinge aus. Gegen Betriebe, die vier und auch mehr Gehülfen beschäftigen, kann wohl beim Halten von zwei Lehrlingen kein Vorwurf wegen Lehrlingszüchterei erhoben werden, da hier kein Mißverhältnis vorliegt; immerhin sollten solche Betriebe, die keine Pfennigfuchserei zu treiben brauchen, möglichst wenig Lehrlinge halten und eher junge Gehülfen zur weiteren Ausbildung annehmen. Die kleinen Molkereien befinden sich meist in einer Notlage und es ginge über ihre Kräfte, einen Gehülfen zu halten. Da muß eben der Verwalter tüchtig mit zufassen. Zu seiner Entlastung hält er sich dann einen Lehrling, der ihm die Scheuerarbeiten abnimmt und ihm sonst zur Seite steht, dabei aber ständig unter Aufsicht ist und Tüchtiges lernen kann. Als Gehülfe findet der junge Mann wohl immer und dauernd Stelle, sofern er den an ihn gestellten Anforderungen genügt oder doch bestrebt ist, die Lücken seines Könnens durch aufmerksames Arbeiten mehr und mehr auszufüllen. Das Winterhalbjahr jedoch ist für viele eine Zeit der Arbeitslosigkeit, meist aber nur vorübergehend, da der rege Stellenwechsel ständig Aussicht auf ein Engagement bietet. Hier zeigt sich schon ein Übel unseres Faches, doch sind die Folgen davon gering, und das Molkereifach ist in dieser Hinsicht nicht alleinstehend.

Für Gehülfen beginnt die Leidenszeit erst, wenn sie älter sind. Dann hält es schon schwer, als Gehülfe anzukommen, auch beseelt sie der Wunsch, bald in leitende Stellung zu rücken, was natürlich noch schwieriger ist. Schriftliche Bewerbungen um eine Verwalterstelle sind heutzutage selten von Erfolg begleitet, persönliche Vorstellungen verursachen erhebliche Kosten, und es kann allen der Rat gegeben werden, dies nur dann zu tun, wenn es ausdrücklich verlangt wird oder günstige Umstände Erfolg versprechen. Wenigen glückt es, die Hoffnungen vieler zerschellen, und in bittere Not geraten oft die Kollegen, die bereits als Verwalter tätig waren und als Ernährer von Weib und Kind trotz aller Bemühungen keine Anstellung finden. Wenn ein Fachmann dann, von Sorgen getrieben, bei einer Bewerbung durch geringe Ansprüche die Stelle zu erlangen sucht, so ist dies erklärlich, und kein Mensch hat das Recht, ihm zu grollen. Mit der Zeit wird er schon höhere Ansprüche zur Geltung bringen.

Das Hauptübel in unserm Fach ist, daß stets nur junges Personal verlangt wird und ältere Gehülfen oder verheiratete Fachleute oft gezwungen sind, das Fach aufzugeben oder für ein Sündengeld ihre Dienste anzubieten. Wo irgend angängig, müßte älterem Personal Gelegenheit zur Verheiratung geboten werden, dann würde die Nachfrage nach jungem Personal zurückgehen, was auch auf die Ausbildung von Lehrlingen nicht ohne Einfluß bliebe. Außerdem fände eine Ausscheidung wenig geeigneter Kräfte rechtzeitig statt; die Betreffenden könnten sich mit wenig Mühe in einem andern Beruf Verdienst suchen.

Jede Molkerei, die in der Lage ist, sich verheiratete Gehülfen halten zu können, sollte die geringen Mehrkosten nicht scheuen, sie hat dafür eingearbeitetes Personal, und zugleich erweist sie dem Molkereibeamtenstande einen großen sozialen Dienst insofern, als dadurch die Zahl der stellungslosen verheirateten Fachleute auf ein Minimum beschränkt wird. Diese wenigen nehmen aber lieber eine gut bezahlte Gehülfenstelle an, als daß sie de- und wehmütig sich bemühen, durch gegenseitiges Unterbieten der Gehaltsforderung den Titel „Verwalter" oder „Betriebsleiter" zu erlangen. Dort, wo der Vorstand sich für den Mindestfordernden entscheidet, wird dem Verwalter unmöglich das für ein freies Schaffen nötige Vertrauen entgegengebracht. Durch solche Zustände leidet das Ansehen unseres Beamtenstandes sehr, und es ist zu hoffen, daß von einflußreicher Seite eine Besserung der gegenwärtigen Zustände angestrebt wird.

M. Thomann, Mücheln.

II.

Dieses Thema wird augenblicklich wieder viel besprochen in den milchwirtschaftlichen Fachzeitungen, und es ist auch wirklich ein gerechter Schrei, der damit immer wieder in die Öffentlichkeit dringt. Aber es sollte doch nicht bei diesen Erörterungen allein bleiben,; es sollte wirklich einmal etwas zur Besserung unserer Verhältnisse geschehen, und darum sollten immer wieder Vereine und Verbände in ihren Versammlungen dies Thema eingehend besprechen und Beschlüsse darüber fassen. Was nützt es uns, wenn die Tagesordnungen in den Versammlungen mit Beratungen und Besprechungen ausgefüllt werden, die nur darauf hinauslaufen, möglichst viel für unsere Genossenschaften herauszuschlagen; unsere eigenen Interessen werden dabei sehr wenig berührt. Fragen wir uns nun, in welcher Weise eine Besserung der gegenwärtigen Verhältnisse möglich ist. Dankend muß man da wohl anerkennen, daß besonders in den letzten Jahren bezüglich der Lehrlingszüchterei viel Vorschläge zu Verbesserungen gemacht und auch Beschlüsse gefaßt wurden. In einigen Provinzen auch wohl mit Erfolg, im großen und ganzen jedoch machen es die meisten Molkereien heute noch so, wie sie es für recht halten.

Daß bezüglich der Gehaltsverhältnisse noch sehr traurige Zustände herrschen, beweisen uns täglich aufs neue Fälle, wo Stellen besetzt werden mit älteren Fachleuten, die ein Gehalt von 1000 ℳ beziehen.

Wer will es auch dem stellenlosen Familienvater verdenken, wenn er froh ist, für sich und die Seinen ein schützendes Obdach zu haben. Auch in solchen Molkereien, die von den Verbänden eingerichtet werden, werden solche Gehälter gezahlt; man sieht daraus, daß auch die Verbände der Gehaltsfrage gegenüber machtlos sind; denn man kann doch nicht annehmen, daß es der Verband gut heißt, wenn ein Betriebsleiter bei einer Verarbeitung von 2000 Kg. Milch mit einem Gehalt von 1000 ℳ angestellt wird und davon noch das erforderliche Personal halten soll. Aber der Andrang zum Fache ist eben so groß, daß die Molkereien solche Gehälter bieten können, und dies wissen die meisten Genossenschaften heute nur zu gut auszunützen.

Eine Besserung dieser Verhältnisse ist nach meiner Ansicht nur möglich, wenn die Ausbildung zum Molkereibetriebsleiter unter gesetzliche Kontrolle gestellt wird, und dagegen sollten wir uns nicht so sehr wehren, wie das bisher geschehen ist. Legt uns ein Gesetz auch immer eine Härte auf, so wollen wir diese doch gern tragen, wenn wir wissen, daß wir nicht so sorgenvoll in die Zukunft zu blicken brauchen. Wir brauchen es auch nicht etwa als eine Schande zu betrachten, wenn wir von Gesetzes wegen dem Handwerk zugerechnet werden; denn so traurige Zustände wie in unserem Fache, herrschen in keinem Handwerke.

3

Wir sind es auf jeden Fall uns selbst und denjenigen jungen Leuten, die uns zur Ausbildung anvertraut werden, schuldig, danach zu streben, daß möglichst bald bessere Verhältnisse eintreten. H. L. in M. (566

Briefkasten.

M. B. Die Klage des ausgeschiedenen Genossen auf Auszahlung des Geschäftsguthabens verjährt in 2 Jahren. Die Verjährung beginnt mit der Fälligkeit des Geschäftsguthabens, also 6 Monate nach dem Ausscheiden (§§ 73, 74 Gen.-Ges.). Die Klage des Genossen würde also mit dem 31. Dezember ds. Js. verjähren. Die nach dem Ausscheiden des Genossen durch Generalversammlungsbeschluß erfolgte Verlegung des Geschäftsjahres gilt nach allgemeinen Rechtsgrundsätzen nicht mehr für den bereits ausgeschiedenen Genossen. — Die Berechnung des Geschäftsguthabens des ausgeschlossenen Mitgliedes erfolgt nach denselben Grundsätzen, als wenn ein Genosse durch Kündigung ausscheidet. Von dem Reingewinn des Jahres 1909 muß der ausgeschlossene Genosse zweifellos seinen Anteil bekommen. (3105

M. O. L. Haben Sie durch Generalversammlungsbeschluß Ihr Statut dahin abgeändert, daß jeder hinzutretende Genosse ein Eintrittsgeld von 10 ℳ pro Kuh zahlen muß, so gilt diese Bestimmung auch für den Nichtgenossen, der durch Übertragung des Geschäftsguthabens eines Genossen an dessen Stelle Genosse wird. (3102

H. B. 100. Sie finden im Molk.-Kal. Seite 58—64 die Bedingungen für die regelmäßige Beförderung von Milch auf der Eisenbahn abgedruckt. Sie ersehen daraus, daß der Antrag auf Beförderung nicht nur vom Absender, sondern auch von Ihnen als Empfänger bei der Versand- oder bei der Empfangsabfertigung gestellt werden kann. Hat also der Absender diesen Antrag bis heute nicht gestellt, so tun Sie es selbst. Da der Lieferant es Ihnen gegenüber übernommen hatte, den Antrag bei der Eisenbahn zu stellen, dies aber unterlassen hat, so waren Sie berechtigt, die durch die jetzige lange Transportzeit sauer gewordene Milch zurückzuweisen. Für den Schaden, der Ihnen durch Nichtlieferung entstanden ist, ist Ihnen der Lieferant haftbar. Sie müssen diesen Schaden aber genau nachweisen können. Wenn eine gütliche Abfindung mit dem Lieferanten nicht möglich ist, so werden Sie mit Einleitung der Klage am besten einen Anwalt beauftragen. (2918

S. in B. Für den Schaden, der Ihnen durch die verspätete Ankunft der Schweine entstanden ist, können Sie den Eisenbahnfiskus deswegen nicht haftbar machen, weil die im § 51 Eisenbahnverkehrsordnung vorgesehene Lieferfrist nicht überschritten worden ist. Eine Schadenersatzpflicht der Viehverwertungsgenossenschaft aus dem Grunde, weil Sie dem Wagen einen Begleiter nicht beigegeben hatte, halten wir nicht für vorliegend. Dagegen halten wir für nicht ausgeschlossen, daß der Beamte in F. schadenersatzpflichtig ist, weil der Schaden auf sein Verschulden zurückzuführen ist (§ 839 B.G.B.). Fordern Sie den betr. Beamten zum Ersatz des Schadens auf. Eine Klage gegen ihn muß beim Landgericht angebracht werden; hierbei müssen Sie durch einen Anwalt vertreten sein. (2935

B. in G. Die Molkerei war aus dem Grunde, daß Sie ihr 3 To. Butter wegen vertragswidriger Beschaffenheit zurückgesandt haben, nicht berechtigt, die Weiterlieferungen einzustellen und vom Vertrage zurückzutreten. Sie können Schadenersatz wegen Nichtlieferung fordern. Die Schadenersatzforderung können Sie jetzt aber nur insoweit von dem Guthaben der Molkerei in Abzug bringen, als sie fällig ist; dies ist nur der Fall wegen der Lieferungen, mit denen die Molkerei bis jetzt im Rückstande ist. Bezüglich der späterhin fällig werdenden Lieferungen können Sie einen Schaden jetzt noch nicht fordern, einerseits weil er noch nicht fällig ist und andrerseits weil sich erst nach dem Preise, den die Butter zurzeit der Fälligkeit der Lieferungen hat, der Schaden berechnen läßt. Senden Sie daher den Betrag, dessen Einhaltung zurzeit noch nicht zulässig war, der Molkerei noch ein. (2936

P. in U. Personen unter 16 Jahren sind überhaupt nicht versicherungspflichtig. Ist der Lehrling 16 Jahre alt, so tritt eine Versicherungspflicht auch dann nicht ein, wenn er als Entgelt für seine Beschäftigung nur freien Unterhalt erhält (§§ 1 und 3 Inval.-Vers.-Ges., Molk.-Kal. S. 24 und 25). Zum freien Unterhalt gehören auch geringfügige Barleistungen, die als Taschengeld anzusehen sind. Dies ist auch der Fall, wenn Sie dem Lehrling bei Beendigung der Lehrzeit als einmalige Barvergütung 100 ℳ auszahlen; denn dieser Betrag würde, auf die gesamte Lehrzeit verteilt, nur einem auf diese Zeit entfallenden Taschengelde gleichkommen. Sie brauchen also den Lehrling nicht gegen Invalidität zu versichern. — Es ist nur in der Ordnung, wenn Sie die zugesagte Barvergütung mit in den Lehrvertrag schreiben. (2954

Sch. in G. Wollen Sie von uns Auskunft haben, wieviel die Lieferanten Milch liefern müssen, ob sie Milch zum Selbstbuttern und zur Viehfütterung zurückbehalten dürfen, so müssen Sie uns zunächst mitteilen, was über den Umfang der Lieferungspflicht im Vertrage steht. Senden Sie uns also den Vertrag oder eine Abschrift davon zur Durchsicht ein. (2941

A. B. Ist in dem bis zum 31. Dezember fest geschlossenen Vertrage bestimmt, daß er ein Vierteljahr weiterläuft, wenn nicht ein Vierteljahr vorher gekündigt wird, so mußte die Kündigung bis zum 30. September geschehen, wenn der Vertrag am 31. Dezember endigen sollte. Die am 1. November erfolgte Kündigung hat die Wirkung, daß der Vertrag am 31. März n. Js., nicht aber schon früher, endigt. (2943

M. B. 7. Wenn jemand dem Verkäufer der Butter erklärt, in der Butter sei Margarine, so ist diese Behauptung, wenn sie nicht wahr ist, allerdings beleidigend für den Verkäufer. In Ihrem Falle ist die Beleidigung erklärt von einer Kundin eines Berliner Detailgeschäfts gegenüber der Inhaberin dieses Geschäfts. Wir glauben nicht, daß letztere Neigung haben wird, die Kundin wegen Beleidigung zu verklagen. Erstens würde sie die Kundin verlieren und zweitens wird auch garnicht vorauszusehen sein, ob diese in der Lage sein wird, der Händlerin die ihr erwachsenen Prozeßkosten zu erstatten. Die Händlerin möge es also zunächst bei einer energischen Verwarnung belassen. (2948

P. in O. Das Verfüttern verdorbener Heringe an Schweine kann nicht empfohlen werden. Größere Mengen verdorbener Heringe lassen sich nur zu Düngungszwecken verwenden. (2965

A N. in T. Das Pergamentpapier kann seines hohen Zucker- und Feuchtigkeitsgehaltes wegen durchaus nicht als Ia Ware bezeichnet werden; es ist gar nicht ausgeschlossen, daß durch dasselbe Butterfehler hervorgerufen werden. (2951

G. B. Zur Erhitzung von 1000 Liter Milch stündlich auf etwa … Gr. C. muß die Heizfläche des Dampfentwicklers oder Dampfkessels … Quadratmeter groß sein, wenn die Erhitzung im Rückkühlerhitzer oder son… wie mit Wärmeaustausch erfolgt. Ohne diesen ist die doppelte He… fläche erforderlich. (29…

B. in U. Ob Sie den Prozeß gewinnen oder verlieren werden, könn… wir Ihnen ebensowenig sagen, wie Ihr Anwalt. Übrigens geben die u… eingesandten Papiere kein vollständiges Bild von der Sachlage; das let… sich auf den schwebenden Prozeß beziehende Schriftstück datiert vom N… vember 1910, also ein Jahr zurück. Nachdem schon Beweiserhebung sta… gefunden hat, wird es wohl das richtige sein, den Prozeß zur gerichtlich… Entscheidung zu bringen. Zu einem Wechsel in der Person Ihres A… walts raten wir Ihnen keinesfalls, Sie hätten sonst doppelte Anwalt… kosten. Für die Prozeßkosten können Sie, wenn der Prozeß zu Ihren U… gunsten ausgeht, den Anwalt aus dem Grunde, daß er den Prozeß oh… Ihre Genehmigung angestellt habe, nicht regreßpflichtig machen; denn eine… teils ergibt die Klageschrift, daß Sie dem Anwalt eine besondere schriftlic… Vollmacht zur Klageerhebung gegeben haben und andernteils haben S… auch der Anstellung des Prozesses, nachdem Sie davon erfahren, nicht wide… sprochen, sich also auch aus letzterem Grunde mit Führung des Prozess… einverstanden erklärt. (30…

U. in P. Die Ursache für die Dunkelfärbung Ihrer Käse ist das Vo… handensein von Metallsalzen, was wir durch unsere Untersuchung einwan… frei bei allen drei Proben festgestellt haben. Entweder war der ve… arbeitete Quark metallhaltig, oder der Quark hatte während des Fabr… kationsganges Gelegenheit, Metallsalze aufzunehmen, oder das Strei… wasser war eisenhaltig. Ihre Angaben, daß Material und Wasser einwan… frei und Maschine und Geräte in der Verzinnung tadellos sind, könn… also nicht zutreffend sein. Wir halten die Untersuchung aller Quarksorte… auch des Lagerquarks, sowie des Wassers für dringend erforderlich. — D… graue Schimmel auf Käse Nr. 3 ist harmlos und läßt sich durch Säube… und Neukalken der Räume leicht beseitigen. Das Streichen der Käse m… Schimmeltod ist zu empfehlen. B. (30…

C. T. Die uns übersandten Quargeln sind richtig gearbeitet und b… sitzen alle Eigenschaften einer guten, marktfähigen Handelsware. Um d… Reifung zu beschleunigen, empfehlen wir den Zusatz von 350 Gramm Natr… p. Ztr. Quark. Der Charakter des Käses wird hierdurch nicht beeinflu… B. (29…

P. F. Welche Bestimmungen für den Verkauf von Kindermilch … Berlin maßgebend sind, ersehen sie aus der Polizeiverordnung betreffe… den Verkehr mit Kuhmilch und Sahne in Berlin. Lassen Sie sich diese Ve… ordnung evtl. vom Polizeipräsidium in Berlin zusenden. (30…

R. M. Wenn man sämtliche von Ihnen angegebenen Tatsachen b… rücksichtigt, erscheint es einem gar nicht so unglaublich, daß die betr. Mage… milchprobe 30 Prozent Wasserzusatz aufwies. Außer dem Füllen d… Pasteurs mit Wasser, dem teilweisen Erhitzen der Magermilch mit direkte… Dampf und dem Nachspülen der einzelnen Geräte mit Wasser, kann auch d… von Ihnen erwähnte Tatsache, daß sich bei teilweise vollständig saurer Mil… viel Käsestoff am Boden des Magermilchbassins abgesetzt habe, für d… hohen Wassergehalt der betr. Probe in Betracht kommen. Soweit d… Magermilch zu Fütterungszwecken verwandt wird, und wenn eine richti… Mischung derselben stattfindet, wird durch den Wasserzusatz eine Benac… teiligung einzelner oder sämtlicher Genossen ja eigentlich gar nicht veru… sacht, da das an die einzelnen Genossen zurückgegebene Quantum dabei … auch entsprechend erhöht wird. (30…

R. K. Ob Sie für die Milch, die Ihnen infolge der Maul- u… Klauenseuche in gekochtem Zustande geliefert werden muß, weniger bezahl… dürfen, als sie sonst für die rohe Milch zahlen, läßt sich nicht ohne weiter… sagen. Am besten ist es jedenfalls für Sie, sich hinsichtlich dieses Punktes … Güte mit dem betr. Lieferanten zu einigen. Ob die in gekochtem Zustan… angelieferte Milch wirklich weniger Wert für Sie hat, als die rohe Mil… etwa weil sich daraus kein Käse herstellen läßt, oder weil die Qualität d… Butter beeinträchtigt wird, geht aus Ihrem Schreiben nicht hervor. (30…

Molk. P. In Ihrer Stadt besteht die polizeiliche Bestimmung, d… die in den Verkehr gebrachte Vollmilch mindestens 2,80 Prozent Fettgeha… haben muß. Sie dürfen nun keineswegs der Ihnen angelieferten Vollmil… die einen Durchschnittsfettgehalt von 3,4 bis 3,5 Prozent hat, bevor S… dieselbe zum Verkauf bringen, soviel Fett entziehen, daß der Durchschnitt… fettgehalt nur mehr 3,0 bis 3,2 Prozent beträgt. Sie würden sich durch ei… derartige Handlungsweise, wenn sie Ihnen nachgewiesen würde, strafb… machen. — Was die Frage des Wasserzusatzes beim Abbuttern, wenn d… Buttermilch für den menschlichen Genuß verkauft wird, anbelangt, so habe… sich damit im Jahre 1905 die Hamburger Gerichte eingehend beschäftig… Eine größere Verhandlung vor der Strafkammer des Hamburger Lan… gerichtes endigte damals, nachdem das Gericht mehrere namhafte Sac… verständige vernommen hatte, mit der Freisprechung sämtlicher Angeklagte… Das Gericht äußerte sich dahin, daß der beim Abbuttern übliche Wasse… zusatz zu Buttermilch nicht als Fälschung anzusehen sei. Voraussetzung dab… sei jedoch, daß die Kundschaft von diesem üblichen Wasserzusatz Kenntni… habe. Als üblicher Wasserzusatz kann ein solcher von 6 bis höchstens … Prozent angesehen werden. In Ihrem Falle war die Höchstgrenze also b… weitem nicht erreicht, es kann demnach von einer Fälschung nicht die Re… sein. (31…

G. T. Die Genossenschaft muß den für das Jahr 1912 abgeschlossene… Butterlieferungsvertrag erfüllen; sie würde andernfalls sicher auf Lieferun… oder auf Schadenersatz verklagt werden. An dieser Verpflichtung der G… nossenschaft wird weder durch Einstellung des Betriebes noch durch Au… lösung der Genossenschaft etwas geändert. Eine Regelung der Sache würd… sich in der Weise treffen lassen können, daß Sie in den Butterlieferungs… vertrag anstelle der Genossenschaft eintreten, vorausgesetzt, daß Sie gleic… wertige Butter liefern. (31…

Molk. P. Aus dem Ihnen gesondert zugehenden Druckabzuge aus d… Nr. 91 unserer Zeitung vom 24. November ds. Js. ersehen Sie, unter welche… Voraussetzungen die Seuche den Lieferanten zur Einschränkung der Lief… rungen berechtigt. Da in Ihrem Falle wohl ohne weiteres anzunehmen i… daß der Abschluß sich nur auf Quark, der aus eigener Milch hergestel… ist, bezieht, so sind Sie auch zur Einschränkung der abgeschlossenen Quar… menge soweit berechtigt, als Ihnen durch die Seuche die Lieferung unmögli… gemacht wird. Den geringen Tagesverkauf der Magermilch müssen S… allerdings einstellen und diese Menge mit zur Lieferung des abgeschlossene… Quarks verwenden. (30…

Marktberichte.

Butter-Notierungen.

Berlin. Preisfeststellungen der von der ständigen Deputation dr Berliner Butter- 2c. Händler erwählten Notierungs-kmmission:

2. ezember. Ia **143—145 Mk.**, IIa 138—143 **Mk.**, IIIa **132—138 Mk.**, aallende **125—130 Mk.** Tendenz: ruhig.

Berlin, 1. Dezbr. Butter-Auktions-Verband, e. G. m. b. H., rlin C., Alexanderplatz-Passage 39. **Es wurden verkauft:** Qualität: 8 Faß 146 Mk., 11 Faß 145 Mk., 13 Faß 144 Mk., 9 Faß 1 Mk., 13 Faß 142 Mk., 3 Faß 140 Mk., Zugeführt 57 Faß, im Durchnitt 143,65 Mk., II. Qualität: 2 Faß 135 Mk., 3 Faß 132 Mk., 2 Faß 1 Mk., 2 Faß 125 Mk., Zugeführt 9 Faß, im Durchschnitt 130,67 Mk. eise verstehen sich abzüglich Fracht und 1½ bis 2 Prozent für Unkosten.

Berlin, 5. Dezbr. Butter-Auktions-Verband, e. G. m. b. H., erlin C., Alexanderplatz-Passage 39. In der heutigen Butteruktion erzielten für Ia Qualität: 6 Faß 147 Mk., 11 Faß 146 Mk., Faß 145 Mk., 31 Faß 144 Mk., 35 Faß 143 Mk., 19 Faß 142 Mk., Faß 140 Mk., 3 Faß 138 Mk., Zugeführt 140 Faß, im Durchschnitt 3,57 Mk., II. Qualität: 1 Faß 135 Mk., 3 Faß 132 Mk., 3 Faß 0 Mk., Zugeführt 7 Faß, im Durchschnitt 131,57 Mk.
reise verstehen sich abzüglich Fracht und 1½ bis 2 Proz. für Unkosten

Privatberichte über Butter.

Berlin, 5. Dezbr. Butterbericht von H. Engels Nachfolger. ie Nachfrage nach feiner Butter ist ziemlich rege und räumen sich die inlieferungen deutscher Butter. Für sibirische, bessere Qualitäten besteht eichfalls rege Nachfrage. Die Preise bleiben behauptet.

Berlin, 5. Dezbr. **Marktbericht der städtischen Markthallen-Direktion ber den Großhandel in der Zentral-Markthalle. Butter pro 50 kg** 140—145 **Mk., IIa** 132—138 **Mk., IIIa** 120—128 **Mk., abfallende** 100 **is** 110 **Mk.**

Berlin, 2. Dezember. Butterbericht von Gust. Schultze u. Sohn. Auch der zweiten Hälfte dieser Woche verlief das Geschäft in einer ruhigen. bwartenden Stimmung. Bei den für die jetzige Jahreszeit verhältnismäßig hohen Preisen, hat der Konsum allgemein nachgelassen und macht h die Konkurrenz der Gänse und der vielen Surrogate recht bemerkbar. er Absatz ist daher noch immer schwach und obwohl die Zufuhren nur klein nd, reichten diese zur Deckung des Bedarfs vollständig aus. Rege Kauflust estand nach allen Qualitäten sibirischer Butter und konnten hierin die nkünfte schlank geräumt werden; in den geringeren Qualitäten besteht ogar großer Mangel. Während von Dänemark und Schweden die Offerten ringender und billiger lauten, bleiben Preise in Sibirien hoch.

Hamburg, 5. Dez. **Bericht der Buttergroßhandlung L. J. Löwenthal.** In der Marktlage ist keinerlei Aenderung zu verzeichnen. Während für eutsche Butter der Geschäftsverkehr als recht leblos zu bezeichnen ist, errscht für sibirische Butter sehr starke Nachfrage bei hohen Preisen. Die ür sibirische Butter bezahlten Preise erreichen annähernd die Höhe der Notierungen für deutsche Ware.

Leipzig, 4. Dezbr. **Butterbericht der Buttergroßhandlung Gotthelf Michaelis & Co. Die Stimmung auf dem hiesigen Buttermarkt hat sich seit einigen Tagen sehr beruhigt, so daß der Monatswechsel eigentlich die Marktlage mehr verflaut als gebessert hat. Eine Abbröckelung der Preise war daher nicht zu verhüten und die Aussichten sind bei der hohen Preislage auch ungünstig.**

Die hiesigen Verkaufspreise sind heute: für allerfeinste Molkereibutter 147—149 Mk., für feinste Molkereibutter 144—146 Mk., für geringere Ware 126—142 Mk. pro Zentner.

London, 2. Dezember. Die Einkehr milder Witterung hatte einen nachteiligen Einfluß auf die Verbrauchsnachfrage. Außerdem machte sich das stärkere Angebot kolonialen Produkts in dem geringeren Interesse fühlbar, daß die Käufer für beste Qualitäten festländischer Butter zur Schau trugen. Feinste dänische Ware fand mäßige Beachtung zu 136—138 Schill. Für sibirisches Produkt bestand gute Meinung und beste Ware erzielte mit Leichtigkeit 126—128 Schill., während gute Sorten zu 116—122 Schill. abgegeben wurden. In australischem Produkt fand ein ziemlich reges Geschäft statt. Feinste ungesalzene notierte 130—132 Schill. und gesalzene 126 bis 128 Schill. Auch neuseeländische Butter wurde zu 130—132 Schill. flott umgesetzt. In Manchester herrschte ein stiller und matter Ton. Dänische Butter schwächte sich um 1—2 Schill. ab und notierte 137—138 Schill. Irisches Produkt war zu 134—136 Schill. erhältlich. Auch in Liverpool begünstigte dänische Butter die Käufer. Feinste Qualität notierte nominell 137—140 Schill. zu 50 Kg.

Neueste Depeschen.

Butter-Notierungen.

Berlin: heute unverändert, letzten Sonnabend unverändert, nächsten Sonnabend vermutlich unverändert.

Berlin. Preisfeststellungen der von der ständigen Deputation der Berliner Butter- 2c. Händler erwählten Notierungskommission:

6. Dezember. Ia **143—145** ℳ., IIa **137—143** ℳ., IIIa **132—138** ℳ., abfallende **125—130** ℳ. Tendenz: matt.

Hamburg, 6. Dezember. Butternotierungen der Landwirtschaftskammer für die Provinz Schleswig-Holstein (Butter-Auktionen der Bezirks-Meierei-Verbände für Schleswig-Holstein). Es wurden verkauft:
I. Klasse 358 Drittel zu 137,00 bis 144,50 ℳ, im Durchschnitt 141,60 ℳ,
II. Klasse 28 Drittel zu 128,00 bis 136,00 ℳ, im Durchschnitt ——— ℳ,
Unkosten 1½ Proz. für ständige Einsender, 2 Proz. für nichtständige Einsender. Vorige Woche 390 Drittel, im Durchschnitt 141,52 ℳ.

Schweine.

Berlin. Städt. Zentral-Viehhof. Amtlicher Bericht der Direktion.
Am 6. Dezember 18 774 Stück. a) 59—60 ℳ, b) 57—58 ℳ, c) 54—57 ℳ, d) 50—55 ℳ, e) 47—50 ℳ, f) 50—53 ℳ. Für 100 Pfund Schlachtgewicht. Tendenz: Überstand.

Käse.

Bodegraven (Holland), 5. Dezbr. Marktbericht von H. Goebel & Co. Käse-Kommissions-Geschäft. Am Markte waren heute 140 Partien Käse, welche wegen des schlechten Wetters in den letzten Tagen teilweise unreif und zu frisch angefahren wurden, so daß diese Ware nicht gleich zu gebrauchen ist. Man bezahlte für 5—6 kg 41—42,50 fl., 7—10 kg 42—43 fl., 12—15 kg 43—44 fl., 2. Qualität 39—41 fl., 3/4 fette Gouda 38—42 fl. Für schöne wirklich schnittreife Ware fordert man jetzt 45—46 fl. Abgelagerte Edamer 40—43 fl. Der Verkauf von dieser Ware geht langsam und sind für diese Ware keine billigeren Preise zu erwarten.

Schweine.

Hannover, 4. Dezbr. Bericht der Preisnotierungs-Kommission des Zentral-Schlacht- und Viehhofs. Zum Verkauf standen 1107 Schweine. Bezahlt wurde Klasse I, II, III, IV 57—60 Mk., Klasse V 50—56 Mk., Klasse VI 50—55 Mk., pro 50 kg Schlachtgewicht. Handel: schlecht.

Hamburg, 5. Dezbr. (Hamburg-Altonaer Zentral-Viehmarkt). Am Markte 7100 Stück. Preise: Schwere 57,00—58,00 Mk., leichte 55,00 bis 56,00 Mk., Sauen 43,00—50,00 Mk., Ferkel 51,00—52,00 Mk. pro 100 Pfd. Handel: langsam.

Neueste Schweine-Preise:

Ort	Nov. Dezbr.	Aufgetr. Stück	Ia		IIa	für 50 Kilo mit	Tendenz
Berlin	2.	13412	60	bis	47	Schlachtgew.	gedrückt
			48	bis	38	Lebendgewicht	
Hamburg	5.	7100	58	bis	54	20—24 % Tara	langsam
Bremen	4.	1387	58	bis	53	Schlachtgew.	langsam
Hannover	4.	1107	60	bis	57	„	schlecht
Magdeburg	5.	2215	62	bis	57	„	sehr langs.
Leipzig	4.	2856	62	bis	57	„	mittel
Dresden	4.	1975	62	bis	56	„	schlecht
Chemnitz	4.	2503	60	bis	56	„	langsam
Dortmund	4.	2679	59	bis	57	„	mittel
Essen	5.	4632	59	bis	56	„	mittel
Barmen	4.	1147	60	bis	58	„	—
Köln a. Rhein	4.	5530	59	bis	56	„	langsam
Mainz	5.	293	62	bis	59	„	mittel
Frankfurt a. M.	4.	2408	63	bis	58	„	—
Mannheim	4.	2598	62	bis	59	„	—
Stuttgart	5.	1235	62	bis	58	„	mäßig
Augsburg	30.	216	60	bis	58	„	—
München	4.	2961	58	bis	50	„	—
Mülhausen i. E.	4.	297	68	bis	66	„	—
Nürnberg	4.	2643	62	bis	58	„	flau
Breslau	4.	1747	64	bis	58	„	langsam
Danzig	5.	1297	45	bis	38	„	langsam
Posen	4.	223	47	bis	39	„	schlepp.

Futtermittel.

Hannover, 5. Dezbr. Bericht von J. Frank & Co., Hannover. In der verflossenen Woche haben sich die Preise für Getreide nur wenig geändert. Dagegen sind solche für alle Futterartikel ganz bedeutend gestiegen. In erster Reihe wurde Gerste hiervon stark beeinflußt. Das Ausland kommt nur mit ganz hohen Offerten heraus. Unsere heutigen Notierungen sind billiger als die russischen Cif-Offerten lauten. Wir können diese billigen Preise nur dadurch stellen, weil wir aus unseren früheren Ankäufen noch etwas abzugeben haben. Wir notieren heute: für südrussische Gerste: Prompt und Dezember d. Js. 145,— Mk., Januar/August 1912 145,— Mk., unverzollt paritát ab Unterweser. Mixedmais in landesüblicher Qualität: Januar/April 1912 135,— Mk., unverzollt parität ab Bremen Freibezirk. Rundmais in landesüblicher Qualität: Dezember (Steamer) 135 Mk., März-April 1912 (alt Steamer) 132 Mk., unverzollt parität ab Unterweser. Gerstenfuttermehl ist in letzter Woche auch wieder bedeutend gestiegen. Die Preise für Kartoffelflocken sind unverändert geblieben.

Alle nachfolgenden Inserate von Nr. 9494 an sind für vorliegende Zeitungsausgabe neu bestellt.

Stellen-Angebote.

Bei Bewerbung um Stellen, die unter Chiffre ausgeschrieben sind, empfiehlt es sich, Zeugnisse nur **in Abschrift einzusenden**, weil wir für Rückgabe der den Chiffrebriefen beigepackten Schriftstücke, Photographien usw., nicht aufkommen können.

Gesucht per 15. d. M. resp. 1. Januar 1912 ein tüchtiger, verheirat. **Verwalter resp. Pächter** für meine Meierei mit Mühle und Wirtschaft. Offert. erb. an (9627 **Heinr. Böthern**, Kaufmann, **Lägerdorf** b. Itzehoe.

Erfahrenen Schweinefütterer für ca. 300 Schweine sucht **Käserei Rautenberg**, Bz. Gumbinnen 9553) Ostpreußen.
Ferner tüchtigen **Verwalter** für kleinere Käserei (800—2000 Lt.) der an selbständiges Arbeiten gewöhnt. Zeugnisse mit Lohnansprüchen einsenden. Verwalter kann verheiratet sein, ev. auch Fütterer. Antritt nach Übereinkunft.

Erster Gehülfe der mit Ia Butter- und Käsefabrikation, sowie mit Milchuntersuchen aufs beste vertraut ist u. seine Tüchtigkeit durch Zeugnisse nachweisen kann, per sofort gesucht. Offerten mit Gehaltsforderungen an die 9532) **Molkerei Dirschau.**

Gesucht zum 15. Dezember ein tüchtiger, zuverlässiger und solider **erster Gehülfe** der sich vor keiner Arbeit scheut und imstande ist, mich nötigenfalls zu vertreten. Anfangsgehalt 30 M bei freien Kassen. (9615 **Molkerei und Müllerei-Genossensch. Neerstedt** in Oldenburg im Gr. **H. Dockwarder.**

Wir suchen zum baldigen Antritt einen **exakten, zuverlässigen Maschinisten** und bitten um gefällige ausführliche Offerten. (94.. **Milchgenossenschaft Trier, e. G. m. b. H.**

Suche zu sofortigem Antritt einen **jungen Gehülfen** welcher vormittag als Milchverkäufer tätig sein muß u. mit Pferden umzugehen versteht. Gehalt 25 M, bei Zufriedenheit in kurzer Zeit Zulage. (9530 **Hermann Scholze**, Molkerei **Sagan** in Schlesien.

Suche zum 1. Januar oder etwas früher einen mit Kessel, Maschine, Eismaschine und Butterfertiger vertrauten (9610 **Gehülfen.** Nachmittags Kontorarbeit, daher sicheres Rechnen Bedingung. Es wollen sich aber nur junge Leute melden, welche keine Arbeit scheuen, an flottes, sauberes Arbeiten gewöhnt sind und denen an dauernde Stellung gelegen ist. Gehalt 30 bis 40 M pr. Mon. Off. mit Zeugnisabschriften sind zu richten an **Molkerei Borgeln in W., E. G.** Meier, Verwalter.

Militärfr., kräft. **Gehülfe**, d. keine Arbeit scheut, für Annahme u. Ausgabe 2c. z. 15. Dezbr. in dauernde Stellung gesucht. Monatsgehalt 80 Mk. bei fr. Wohnung u. Kassen. Dampfmolkerei **Rudolf Hornack Hannover.** (96.9

Suche zum 15. od. 20. Dez. einen tüchtigen, zuverlässigen (9641 **Gehülfen** der mich auch vertreten kann. Anfangsgehalt 35 Mk. u. freie Kassen. Zentral-Molkerei **Neuendorf**, Kr. Grimmen. **Lüdecke.**

Tüchtiger Gehülfe zum 15. Dezember oder später für alle Arbeiten bei 35 M Anfangsgehalt und freien Kassen gesucht.
Gleichzeitig suche für meinen tüchtigen und fleißigen (9628 **Gehülfen** dauernde Stellung. **Molkerei Wriedel**, Kr. Uelzen.

Sauberer, fleißiger **Gehülfe** zu sofort gesucht für alle vorkommenden Arbeiten. Gehalt 30 M. **E. Waldhelm**, Dampfmolkerei, 9619) **Brottewitz**, Bz. Halle a. S.

Suche zum sofortigen Eintritt einen tüchtigen (9555 **Oberkäser** der die Fabrikation franz. Weichkäse, speziell Kamembert, Gervais u. Brie versteht. Derselbe muß imstande sein, den Betrieb selbständig zu leiten und langjährige Praxis besitzen. **Joh. Jörg, Weilheim**, Oberbayern.

Junger Käsereigehülfe zu bald oder zum 15. gesucht. Gehülfen, welche schon auf Berliner Goldleisten gearbeitet haben, bevorzugt. Anfangsgehalt 90 M monatlich und freie Kassen. Nur fleißige Leute wollen Offerten mit letzten Zeugnisabschriften einsenden an **Tschepe**, Kuhkäsefabrik **Weißensee-Berlin**, Generalstr. 98.

Suche zum 1. Januar einen tüchtigen, ledigen (9489 **Milchverkäufer.** Stellung dauernd und angenehm. Offerten mit Zeugnisabschriften und Altersangabe erbeten. **Molkerei Lübtheen** in Mecklenburg. **G. Jentz.**

Zum baldigen Antritt sucht weg. Erkrankung vertretungsweise soliden, tüchtigen (9513 **Separatorenführer** Molkerei-Genossensch. **Trachenberg** in Schlesien.

Für unsern erkrankten **Gehülfen** suchen wir für sofort auf ca. dr.. Wochen Vertretung bei monatli.. 40 M nebst freier Station. (961. **Milchkuranstalt der Gemeind.. Weißensee-Berlin.**

Für unsern dritten Verkaufswage.. ein tüchtiger (960. **Milchverkäufer** der auch Nebenarbeiten übernimm.. zum baldigen Antritt gesucht. Be.. dingung: Pünktlichkeit, Solidität.. Geschäftsinteresse, gewandt und zu.. vorkommend im Verkehr, mit Pfer.. den kundig, 100 M Kaution. Gehal.. Provision, doch mindestens 40 M un.. freie Station. Offerten und Zeug.. nisse an **Molkerei Geisweid**, Westfalen.

Suche sofort für mein Milch- un.. Buttergeschäft einen ehrlichen **geschäftstüchtigen Mann.** Ders. kann auch als **Teilhaber** mi.. eintreten. Offert. unter **9640** an diese Zeitung.

Gesucht zu sofort od. 15. Dezembe.. **ein junger Mann** welcher hiesigen kleinen Betrieb nach 1—2 Monaten käuflich übernehmen kann und über 5—6000 M verfügt, Motorbetrieb. (9548 **Carl Dreyer, Frankershausen**, Kr. Eschwege.

Für den Milchverkaufswagen **junger Mann** gesucht, guter Pferdepfleger, ehrlich, fleißig, solide und gewandt mit der Kundschaft bei freier Station und gutem Verdienst. Zeugn. und Altersangabe an (9572 **Dampfmolkerei Gommern** b. Mgdbg.

Suche zu Neujahr, eventl. später einen jungen (9587 **kräftigen Mann** zur praktischen Erlernung des Molkereifaches und der Mühle unter sehr günstigen Bedingungen und bei Familienanschluß. Reflektanten wollen sich umgehend melden. **Johs. Möller**, Dampfmolkerei und Müllerei, **Referinghausen i. W.**

Suche zum 1. Januar 1912 einen jungen Mann nicht unter 15 Jahren **als Lehrling.** Lehrzeit 2 Jahre. Gewissenhafte Ausbildung wird zugesichert. Off. erbittet (9588 **R. Wehrli**, Molk.-Verw., **Queis** bei Reußen, Bez. Halle.

Gesucht zum 1. Januar 1912 ein **kräftiger Molkereilehrling** nicht unter 16 Jahre. Lehrzeit 1 Jahr bei 5 M Taschengeld und 50 ₰ Futtergeld pro fettes Schwein. Offerten erbittet (9612 **Heinrich Schwedler**, Molkerei mit Motorenbetrieb, **Veronika** bei Gromaden, Bez. Bromberg.

Suche zum 1. Jan. 12 einen **Lehrling.** Bedingung gute Schulbildung. Lehrzeit 2 Jahre. (9524 Dampfmolkere **Eishausen** b. Hildburghausen. Bes. **E. Wobschall.**

Suche für meinen Haushalt von 4 Personen ein sauberes (9393 **Mädchen als Stütze.** Offert. nebst Gehaltsansprüchen erb. Frau **M. Klopp, Molkerei Schönsee**, Westpreußen.

Suche zum 15. Dez. eine fleißige **Meierin** zur Führung des kl. Haushalts und für Betrieb. Offert. mit Altersangabe erbet. Gehalt 25 M. **Riedhoff**, Verwalter, **Gadden-Laur**, Hinterpommern. (9589

Zum 1. Januar 1912 wird ein an=
..nger, tüchtiger (9551
Gehülfe
..fnommen, der in der Herstellung
..n Hart= u. Weichkäsen Erfahrung
..t. Offerten sind an die
..ohn **Moritz Freih. v. Liebigsche**
..ampfmolkerei in Reichenberg
.. öhmen zu richten.

Zum 16. d. M. junger, tüchtiger
Gehülfe
..sucht. Anfangsgehalt 30 M.
..**erei Rathlosen** bei Sulingen,
..58 Bez. Bremen.

..che zum 14. Dezember einen
..raus fleißigen, zuverlässigen,
älteren Gehülfen
..er an flottes, sauberes Arbei=
..en gewöhnt ist. Gehalt 40 M.
..**hütte, Rhoden,** Stat. Hornburg

Gehülse
..er kleinen Betrieb selbst führen
..n auch in Handkäserei firm ist,
..m 15. Dezember gesucht. Gehalt
..5. Zeugnisabschriften erwünscht.
..**eg Kraft,** Molkerei **Allendorf,**
..5) M.=W.B.

..um 15. Dezember wird ein
tüchtiger Molkereigehülfe
..cht. Derselbe muß mit Kessel u.
..chine vertraut sein. Gelegen=
.. zur Ausbildung auf dem Kon=
.. Gehalt monatlich 35 M mit
..er Station und Kassen. Meldun=
.. sind an die
..tralmolkerei in Münstermaifeld,
Station Hatzenport,
..ten. (9536

Tücht., junger Gehülfe
..1. Januar 1912 gesucht, welcher
.. Kessel, Dampfmaschine usw. ver=
..t ist und sich vor keiner Arbeit
..t. Gehaltsansprüche (ohne Be=
..ögung und Logis) und Zeugnis=
..hriften an (9602
..hanstalt Tannenzapfen, Straß=
burg im Els.

..um 21. Dezember suchen wir für
..rieb u. Kontor einen erfahrenen,
..den (9566
ersten Gehülfen
..städt. Betrieb. Stellung ist dau=
... Offert. mit Zeugnisabschr. u.
..altsforderungen erbeten an
..ärtig, Molkerei **Lüchow,** in Han.
E. G. m. u. H.

..uche z. 15. Dezember 1911 einen
..entlichen, sauberen, jüngeren
Gehülfen
.. sich vor keiner Arbeit scheut. An=
..gsgehalt M 30 bei fr. Kost und
..is. (8577
Dampfmolkerei Oyten b. Achim
Bremen.

..esucht zum 1. Januar oder auch
..her, kräftiger, junger Mann als
Lehrling.
..gebote sind zu richten an die
Zentralmolkerei Niesky, O.=L.

Zum 1. Januar 1912 suche
tüchtige Meierin
.. Milchwirtschaft und Hülfe im
..ushalt. Offert. mit Gehaltsan=
..e erbittet (9518
..au **Martha Müller, Neu=Kaliß**
i. Mecklenburg.

Ältere Meierin
..m 15. Dezember, auch zu sofort für
..ushalt und Mithilfe in der Mol=
..ei nach Bayern gesucht. Zeugnis=
..chriften mit Gehaltsansprüchen
..ter **9598** an diese Zeitung erbeten.

Wegen Beförderung unseres jetzi=
.. zum Verwalter suchen wir für
..eren städtischen Betrieb einen
..chaus zuverlässigen u. gewandten
Obermeier.
..elbiger muß mit Hand anlegen.
..halt monatlich 40—50 M, freie
..sse und Station. Antritt sofort
..p. zum 15. Dezember. Zeugnis=
..chriften an (9533
H. Diers, Minden in Westfalen.

Schweinemeister,
welcher auch des Morgens Milch aus dem Dorfe anfährt, bei Mast und Zucht zu bald gesucht. Offerten mit Zeugnissen und Gehalt an (9582
H. Schütte, Rhoden, Stat. Hornburg.

Die hiesige Verwalterstelle ist besetzt. Den vielen Herren Bewerbern besten Dank. (9599
Molkerei=Genossenschaft Braunsberg
b. Breitenfelde.

Besetzte Stellen.

Von den in unsern letzten Nummern veröffentlichten Stellen sind uns nachfolgende als besetzt gemeldet:

Dom. Szelejewo.
Dampfmolkerei Gr. Garz (Altmark).
A. Züger, Kalkstein.
Molkerei Querfurt.
Wascher, Retzin.
Gen.=Meierei E. G. Cuxhaven.
Otto Spöttel, Burgdorf b. Börßum.
Hans Heisel, Wolfsberg.

Stellen=Gesuche.

Kautionsfähiger
Molkerei=Verwalter
Mitte 30 alt, welcher größere Genossenschaftsmolkerei über 5 Jahre mit nachweislich bestem Erfolge geleitet hat, Molkereischulen und Revisionsverband absolviert, kleine Familie, selbst mitarbeitend wenn gewünscht wird, sucht auf langjährige Zeugnisse und Empfehlungnen gestützt, dauernde Stellung als Verwalter, Obermeier od. sonst. Vertrauensposten. Gefl. Off. erb. unt. **A. B. 9000** an diese Zeitg.

Älterer, erfahrener
Molkerei=Verwalter
für jeden Betrieb passend, sucht zu sofort od. später dauernde Stellung. Katholische Gegend bevorzugt, jedoch nicht Bedingung. Offerten unt. **F. B. 9404** an d. Zeitg. (Brschwg.)

Tüchtig. Verwalter, der mit sämtlichen Facharbeiten aufs beste vertraut ist, sucht wegen Selbstübernahme durch Besitzer dauernde Stellung als Verwalter, Gutsmeier od. sonst. Vertrauenspost. Molkereisch. bes. Off. an **H. Volz, Kolmar,** Pos., Gartenstr. 3. (9540

Wir suchen für einige Besucher der hiesigen Lehranstalt, welche nächstens ihr Examen ablegen und welche wir bestens empfehlen können, zum 1. Januar 1912 Stellung als
Verwalter, Buchhalter, Obermeier usw.
Gefl. Angebote bitten wir an uns zu richten. (9552
Versuchsstation und Lehranstalt für Molkereiwesen der Landwirtschaftskammer für die Provinz Posen zu Wreschen.

Tüchtiger, solider, verheirateter
Molkereiverwalter
mit guten, langjährigen Zeugnissen und Empfehlungen, sucht Stellung als Verwalt. in einer Tilsiterkäserei zum 1. 3 oder 1. 4. 1912. Für Ausweis solcher zahle ich eine Vergütung von 100 M. Kaution vorhanden. Schriftliche Meldungen unter **W. 9546** an diese Zeitung erbeten.

Molkereiverwalter
sucht für Januar und Februar 1912 Vertretung. Näheres unter **9586** an diese Zeitung. (Hamburg.)

Strebsamer Fachmann
25 J. alt, evgl., 9 Jahre beim Fach, mit allen Facharbeiten aufs beste vertraut, auch in Schweinemast, sucht, gestützt auf gute, langjährige Zeugnisse, z. bald od. spät. Stelle als Verwalter, Obermeier od. Gutsmeier. Gefl. Offerten erb. u. **9632** an diese Zeitung.

Tüchtiger Fachmann mit besten Zeugnissen, erstklass. Zeugn. d. Molkereischule Hameln, seit mehr. Jahr. Betriebsleiter einer Molk., wünscht sich z. Frühj. zu veränd. Off. erb. u. **Oldenburg 9348** an diese Zeitg.

Für äußerst tüchtigen, erfahrenen Fachmann suche Stellung als
Betriebsleiter
für Genossenschaft od. Privatbetrieb unter bescheidenen Ansprüchen. Derselbe ist 36 Jahre alt, 22 Jahre b. Fach, verheirat., hat Molkereischule besucht, ist in Buchführung und allen Zweigen des Molkereifaches firm u. hat auch Erfahrung in Schweinemast und Zucht. Kautionsfähig, beste Zeugnisse u. Referenzen stehen zur Verfügung. Gefl. Offert. erb.
Rich. Dehn, Molkereibesitzer,
Waltringhausen bei Bad Nenndorf.

Militärfr. Gehülfe

sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, sofort oder später Stellung. Off. erb. **Kwiatkowski, Griebenau** b. Unislaw (Kr. Culm), Westpreußen.

Tüchtiger Gehülfe, 24 Jahre alt, sucht, auf beste Zeugnisse gestützt, passende Stellg. Gegend gleich. Off. u. **H. B. postl. Lüdenhausen,** Lippe.

Tüchtiger, zuverl. Gehülfe
18 Jahre alt, mit Weichkäserei und sonstigen Facharbeiten aufs beste vertraut, sucht zum 15. evtl. später dauernde Stellung. Off. erb. **Bruno Greulich, Suchorzew** b. Pleschen II, Posen. (9607

Gehülfe, 21 J. alt, vertraut mit Kessel, Maschine u. Butterei s. dauernde Stellg. Off. erb. **Lehmann, Freimark,** Ostpr. (9597

Buttergroßhandlung! Gehülfe v. gut. Herkomm., 27 J. alt, 7½ Jahre in einer Stellung, sucht z. Januar Stelle od. Vertrauenspost. in Buttergroßhandlg. Off. m. Gehaltsang. u. **K. 9590** an diese Zeitung.

Ein junger, tücht. Gehülfe, der m. allen Facharbeiten bestens vertraut ist, sucht zum 15. Dezember dauernde Stellung. **Karl Hering,** Molkereigehülfe, **Wendisch Priborn.** (9538

Tüchtiger Molkereigehülfe
der sich in Käserei ausbilden will, sucht zum 15. 12. oder 1. 1. passende Stellung in guter Käserei. Gefl. Offerten unter **9562** an diese Zeitg.

Meiereigehülfe
ca. 5 Jahre im Fache, mit guter Handschrift u. sicherer Rechner, sucht Stellung zum 1. Januar 1912 auf Kontor od. Lager. Angeb. an **A. Jacobsen,** Meiereigeh., **Rothenkrug,** N.=Schleswig. (9560

Gehülfe, mit Molkereiarbeiten u. Butterfertiger gut vertraut, sucht z. 15.—20. Stellung. Derselbe wünscht sich in Kontorarbeiten und Milchuntersuchung gründlich auszubilden und ist an Ordnung u. Sauberkeit gewöhnt. Umgeg. v. Stade bevorz. **Gehülfe der Meierei Fredenbeck** b. Stade. (9575

Ein junger, solider, keine Arbeit scheuender **Gehülfe** sucht zu beliebig. Antr. Stellung. Derselbe ist vertr. mit Kessel, Maschine, Alfa, Butterfertiger, Rahmreifer u. Milchuntersuchung. **H. Bruns,** Molkereigeh., **Dingelstedt** b. Halberstadt. (9574

Tücht., strebs. Gehülfe sucht zum 15. Dezember dauernde Stellung. Off. erb. an den **Gehülfen d. Molk. Guhrau,** P. Giersdorf, Kr. Grottkau.

Junger, tüchtiger Gehülfe, erfahr. in Hart= und Weichkäserei, vertraut mit Kessel, Maschine u. Alfa=Separatoren, sucht sofort dauernde Stellung. **Schröter,** Molkereigeh., **Stockhausen, Thür.,** (9569

Junger, arbeitswilliger, gewandt. **Gehülfe,** fachkundig, sucht z. 12. Dez. Stellung. Gegend gleich. Off. erb. **der Gehülfe der Germania=Molkerei Gleiwitz, O.=S.,** Lindenstr. 8. (9547

Tücht. Gehülfe sucht zum 15. Dez. oder 1. Januar dauernde Stellung. Off. erb. **der Gehülfe der Molkerei Bunderhee** b. Bunde, Ostfriesld.

Suche für meinen (9635
Gehülfen
der bei mir eben seine Lehrzeit beendet hat, und den ich bestens empfehlen kann, zum beliebigen Antritt Stellung. Offerten erbittet
W. Borys, Molkereibesitzer,
Niechanowo, Posen.

Tücht. u. strebs. Gehülfe

mit sämtl. Arbeiten gut vertraut, sucht, gest. auf gute Zeugn., dauernde Stelle zum 15. Dezember. (9630
O. Fricke, Gr. Elbe, Baddeckenstedt.

Suche für einen jungen, tüchtigen
Gehülfen
der in städtischem Betrieb mit Kühlmaschine, Flaschenbetrieb usw. 3½ Jahre tätig, für sofort Stellung.
9637) **Joh. Schäfer, Unna.**

Suche für tüchtig. **Gehülfen,** 19½ Jahre alt, ehrlich und fleißig, guten Rechner und Schreiber, erfahren in Butterei und Betrieb, baldigst Stellung. Prima Zeugnisse. Off. unt. **Hessen=Nassau 9639** an diese Zeitg.

Suche für meinen früheren
Gehülfen
der meinen Filialbetrieb gut geführt hat, bis zum 15. Dezember Stellung. Offerten erbittet (9638
Fritz Sauer, Molkereibesitzer,
Königsfeld b. Kobylin i. Pos.

Tücht., erfahr. Gehülfe, militärfrei, keine Arbeit scheuend, sucht z. bald. Antritt als Maschinenführer od. ähnl. Post. Stellg. Geg. gleich. Gefl. Off. erb. **Windelboth, Berlin,** Belleallianceplatz 8. (9626

Suche für einen jungen, tüchtigen
Gehülfen
zu sofort oder 15. Dezember Stellung am liebsten für Butterei und Kontor. Offerten erbittet (9625
Karl Scheele, Northeim in Hannov.

Kräftiger Gehülfe sucht z. 1. Jan. oder einige Tage später Stellung, am liebsten in Genossenschaftsmolk. Off. erb. **A. Seifert,** Zentralmolk. **Großilsede,** Hannov. (9621

Suche für einen strebsamen, jungen
Gehülfen
den ich bestens empfehlen kann, zum 1. Januar Stellung. (9620
Krause, Molkerei=Insp., **Clettenberg** am Südharz.

Zum 15. Dezember
oder einige Tage früher oder später suche ich für einen tüchtigen (9512
jungen Gehülfen
pass. Stellung. Erwünscht Milchannahme und etwas Kanzleiarbeiten, jed. nicht Bedingung. Off. an
J. Runge, Molk.=Verwalter
Dauba, Deutschböhmen.

Suche für einen jungen, tüchtigen
Gehülfen
in Butterei, Käserei und Maschinenfach erfahren, zu sofort oder 15. 12. Stellung. (9463
Weiher in **Bielitz** b. Bischofswerder, Westpreußen.

3 Gehülfen der Molkereigenossenschaft Cammin suchen zu sofort oder später dauernde Stellung. Offerten erbitten **die 3 abgehenden Gehülfen der Molkereigenoss. Cammin i. Pom.**

Tüchtiger Fachmann, 27 J. alt, sucht, gestützt auf prima Zeugnisse u. Referenzen, zum 1. Januar 1912 ev. später **Verwalterstellung.** Offerten bitte an **K. Haciejewski, Thorn,** Bäkerstr. 37. (9636

Suche für einen tüchtigen **Gehülfen** den ich bestens empfehlen kann, sofort oder später dauernde Stellung. Derselbe ist 24 Jahre alt, vertraut mit Kessel, Maschine, Butterei, Mühle und Kontor. Gefl. Off. sind zu richten an **H. Schumacher,** Molk.-Betriebsleit., **Beetzendorf,** Altmark.

Kräft. Gehülfe, 24 J., sucht sof. od. später Stellung. **Hawb, Berlin,** Schönebergerstraße 12. (9523

Tücht., militärfr. **Gehülfe** sucht zu sofort od. später Stellung. Offert. erbittet **Fr. Landt, Schwerin,** Fritz-Reuterstraße 47. (9522

Tücht. Meiereigehülfe, 20 J. alt, vertr. m. Kess., Masch., Eismasch., Benzinmotor, Separ., Butt., Käs., Quarkfabr., Milchuntersf., Milchann., Kontorarb. u. Schweinemast, sucht zu sof. Stelle. Gute Zeugn. vorh. Gefl. Offert. erb. **E. Krüger, Siegfriedsdorf** b. Schönsee, Westpr.

Suche für meinen soliden, fleißigen und zuverlässigen (9525
Gehülfen
26 Jahre, groß und stark, m. prima Zeugnissen, mit allen Facharbeiten, Kessel, Maschine, Butterei, aufs beste vertraut, bei sofortigem Antritt dauernde Stelle.
F. Maier, Molkerei **Pittersdorf** b. Bayreuth.

Tüchtiger, militärfr. Gehülfe katholisch, 30 Jahre alt, sucht zu sofort od. später Stellung. (9510
L. Zuchowski, Woycin bei Strelno.

Tücht., solid. **Gehülfe,** mit sämtl. Facharb. vertr., an selbständ. Arb. gewöhnt, sucht zu sof. od. 15. Dez. dauernde Stellung. Offrt. erbittet **J. Truszcinski,** z. Zt. **Dietrichsdorf** bei Gutfeld, Ostpr. (9508

Militärfr. **Tilsiterkäser** sucht zum belieb. Antr. dauernde Stelle. Off. an **Pätzel,** Dampfmolkerei **Spucken,** Ostpr., erbeten. (9515

Solider Käsereigehülfe sucht sof. Stellung als Gehülfe oder Tilsiter-Käser, auch mit sämtlich. Maschinen gut vertraut. **G. Thimm, Ellerwald,** 3te Trift bei Elbing. (9563

Tilsiterkäser, 27 J. alt, selbständig arbeitend, in Butterei u. Maschinenwesen gut bewandert, sucht zum beliebigen Antritt Stellg. Molkereischule besucht, langjährige Zeugn. u. Empfehl. vorh. Off. m. Gehaltsang. erb. **Heinr. Albrecht, Thiergartsfelde** b. Thiergart, Westpr. (9611

Junger, kräft., keine Arbeit scheuender **Tilsiter Käser** sucht zum 1. Januar dauernde Stelle. Offert. erb. **Eduard Lankau, Käserei Pr.Holland.**

Älterer Tilsiter Käser sucht Stellg. **Stamkowski, Tessensdorf,** Marienburg, Westpr. (9609

Für meinen tüchtigen, zuverl.
ersten Käser
welcher ca. $3^{1}/_{2}$ J. bei mir tätig war u. firm in der Fabrikation v. Tilsiter Fett-, Edamer- u. □-Käse ist, suche zum bald. Antritt anderweitig Stelle. Offert. m. Gehaltsangabe erbittet (9521
G. Kolbow, Horum b. Hohenkirchen in Oldenburg.

Jg. Mann sucht Stelle als **Milchkutscher** od. Milchverkäufer. **Aug. Wendt, Immenrode,** b. Vienenburg a. Harz. (9539

Suche zu sofort oder 1. Januar **Stelle** für Betrieb u. Weiterausbildung im Kontor. **Heinrich Heining, Bardüttingdorf 68,** Post Spenge.

Achtung! Wegen Verkaufs hiesig. Käserei suche sof. ev. 15. anderweit. **Stellung.** Bin mit Dampfbetrieb, Motor, Butterei, Tilsit. Voll-, Halb- u. Viertelfett, sow. Schweizer Magerkäserei, Schrotmühle u. Schweinemast aufs beste vertraut, nur an selbständiges Arbeiten gewöhnt und im Besitze mehrjähr. Zeugnisse. Gefl. Off. erb. **Arthur Steinhauer, Alt-Terranova** b. Elbing. (9593

Für meinen Neffen, 18 Jahre alt, groß und sehr kräftig, 1½ Jahre in meiner Molkerei mit Vollbetrieb u. Schweinemast tätig, suche zur weiteren Ausbildung in großer Schweizer Käserei Westpreußens gegen geringes Monatsgehalt zum baldigen Eintritt (9531
Stellung.
Meldungen erbittet
Klein, Guts- und Molkereibesitzer, **Buttkischken,** Tilsiter Niederung.

Kräftiger, junger Mann mit guter Schulbildung sucht zu sofort oder später Lehrstelle. Offerten mit Angabe der Bedingungen und des Betriebes erbittet **Gustav Wolter, Glienecke** b. Ziesar, Bez. Magdbg.

Junger Mann
19 Jahre alt, flotter Rechner und Korrespondent mit schöner Handschrift, sucht zum beliebigen Antritt Stellung, wo er sich im Molkereifach gründlich ausbilden kann. Gefl. Offerten an (9631
Hans Langenstraß, Osterwieck a. H.

Suche Stellung als **Lehrling** im Vollbetr. Bin 17 J. alt. **Paulitat, Gr.-Blaustein** b. Salzbach, Ostpr.

Suche für sofort (9383
Lehrstelle
im modern eingerichteten Vollbetriebe. Bin 18 Jahre alt, im Bes. des Einj.-Freiw. Zeugnisses und scheue keine Arbeit. Pommern bevorzugt. Gefl. Off. zu richten an **Hans Broderdorf, Belgard** i. Pom.

Suche für meinen (9573
Lehrling
groß u. kräftig, weg. Stellungsaufgabe Lehrstelle zum 3. Jan. mögl. Nähe Magdeburgs; selbiger hat ¾ Jahr bei mir gelernt. **Herm. Koch,** Molkerei **Glindenberg,** Bez. Mgdb.

Ein Lehrling
welcher 1 Jahr gelernt, 18½ Jahre a., s. Stelle, um seine Lehre zu beendigen. **Dunio, Wittichsfelde** b. Gurnen, Kr. Goldap. (9600

Tüchtiger erfahrener (9559
Meier
(Schlesier) vertraut mit all. Masch. und Facharbeiten, sucht zu sof. oder später Stellungn. **Kaupert, Hamburg,** Hammerbrokstr. 14 hochp. r.

Tüchtiger Meier, militärfrei, mit Butterei, Maschinen, Hart- u. Weichkäserei sowie doppelter Buchführung bestens vertraut und auch sonst keine Arbeit scheuend, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, zum 1. Januar Stellung. Rheinland bevorzugt. Off. erb. **Krethlow, Greifswald,** Gützkowerstr. 89. (9616

Älterer Fachmann sucht **als Gutsmeier,** ev. andere Stellung. **Stamkowski, Tessensdorf,** Marienburg in Westpr. (9608

Alle nachfolgenden Inserate kosten pro Zeile 50 Pfg. Bei gleichzeitiger Betrag-Einsendung ist jedes Wort mit 10 Pfg. zu berechnen.

Molkereiverwalter in gesicherter Lebensstellung wünscht mit Meierin oder Fachmannstochter mit etwas Vermögen
in Briefwechsel zu treten.
Offert. mit Bild u. **9499** an d. Ztg.

Bekanntmachung.

Aus dem Aufsichtsrat uns. Gesellschaft ist ausgeschieden: Kaufmann **Paul Eckhusen, Hamburg.**
Darin eingetreten: Bankdirektor **W. Illig, Hamburg.**
Boizenburg, 30. November 1911.
Hanseatische Landwirtschafts-gesellschaft m. b. H.
vorm. **Paul Eckhusen, Boizenburg a. E.**
9496) J. V.: A. Sielfmann.

Weihnachtswunsch!

Heiratslustiger Molkereiverwalter sucht eine ältere, redegewandte Fachmannstochter, auch Witwe mit Anhang, oder einen verheirateten **Kollegen,** der ihm von diesem Vorhaben so schnell wie möglich abredet. Im voraus besten Dank. Gefl. Off. unter **Rettung 9585** an d. Zeitung.

Molkerei-Verkäufe.

Fachgenossen! Hütet Euch vor den gewerbsmäßigen Molkereigründern, hütet Euch, denselben Euer Geld als Kaution oder Geschäftseinlage anzuvertrauen. Besondere Vorsicht ist geboten beim Ankauf von Milchlieferungs-Verträgen!

In Halberstadt, Nähe der Bahn, ist ein **Fabrikgrundstück** m. Schlachtehaus und Stallungen, welches sich vorzüglich zu einer (9606
Dampfmolkerei
und Schweinezucht eignet, z. 1. Jan. k. J. für 1800 Mk. zu verpachten. Näheres durch
L. Schlemmermeyer, Aschersleben.

Gebe meine (9502
Göpelmolkerei
an ein. Fachmann ab. Gute Hoflage mit etwas Land, Torf und Wiese vorhanden.
G. Mattke, Stöwen
Kr. Dramburg, Pom.

Sehr günstig
ist eine im vor. Jahre neu erbaute
Dampfmolkerei
im Kreise Bitterfeld mit täglich **1150 Ltr.** Milch zu erwerben. 5 jähr. Verträge. (9498
8000 Mk. Reingewinn.
Reflektant. mit **12 000 Mk.** Kapital erf. Näh. durch **Fischer & Kuhnert, Leipzig.**

Eine gutgeh. Molkerei
in Nähe von Hannover, ist preiswert sofort zu verkaufen od. auch später. Offert. unter **9556** an d. Zeitung.

Abzugeben ist ein in kath. Gegend Westfalens abgeschlossener 8 jährig.
Milchvertrag
gezeichnet von 91 Landwirten. Großer Lieferungsbezirk, gut 80 Kühe. Offert. u. **M. Sch. 4549** an diese Zeitung erbeten.

Suche Gegend wo
Molkerei
gewünscht wird, eventl. kaufe auch reellen **Milchvertrag.** Offert. erbitte unter **9534** an diese Zeitung.

Dampfmolkerei
zu pachten gesucht. Ausführliche Off. erbitte unter **9535** an d. Ztg.

Sanitätsmolkerei
in schöner Stadt am Rhein, Dampf- und elektrischer Betrieb, sofort zu verkaufen. Offerten unter **9162** an diese Zeitung erbeten.

Genossenschafts- oder Privatmolkerei
von ca. 2000 Ltr. zu pacht. gesucht. Möglichst ohne Stallung. Hannover oder Braunschweig bevorzugt. Off. unter **9583** an diese Zeitung.

Käserei
mit Kraftbetrieb ist krankheitsh[...] billig zu verkaufen. Offert. u[...] **9550** an diese Zeitung erbeten.

Molkerei weg. Zurruhesetzung bi[...] zu verkaufen. Umsatz 4[...] bis 7000 Ltr. tägl. Auskunft ert[...] **Drost, Kiel,** Hasseldieksd. Weg 1[...]

Kapitalkräftiger Fachmann [...]
größere Molkerei
event. auch **Genossenschafts-Molk**[...] zu pachten oder zu kaufen. Zahl[...] nach Wunsch. Offert. unter 9[...] an diese Zeitung.

Molkerei
in Ort mit viel Fremdenverk[...] konkurrenzlos. Geschäft, in Mi[...] räumen, m. gr. Laden- u. Wag[...] verkauf, Handbetr., feste Vertr[...] ca. 500 Ltr., noch bedeut. mehr [...] haben, and. Unternehm. halber [...] 7000 Mk. zu verkaufen. Off. [...] **9373** an d. Zeitg. erbet. [Wes[...]

Tüchtiger Molkereiverwalter [...]
als Teilhaber
mit ca. 15 000 Mk. Einlage sof[...] gesucht. Derselbe müßte die [...] Leitung übernehm. Jahresquant[...] ca. 2 000 000 Liter. Beschränkt. [...] trieb. Angenehme u. sich. Lebe[...] stellung. Off. u. **M. 9370** an d. Z[...]

Suche bald **Molkerei** od. **Mil**[...] **vertrag** zu kauf. **Schauer, Herman**[...] **dorf,** Kr. Wirsitz. (9[...]

Suche mittlere Molke[...]
event. auch **Gutsmolkerei** zu pacht[...] wo ca. 5000 Mk. zur Übernah[...] genügen. Offert. mit Angaben [...] Milchmenge und des Preises bi[...] zu richten an diese Zeitung u. 93[...]

Eine neu eingerichtete (9[...]
Dampfmolkerei
verbunden mit Molkereigut, zi[...] 3,3 Scheffel gutem Weizenland [...] Kgr. Sachsen in unmittelbarer N[...] einer Großstadt, Ort 10 Min. [...] Bahn, mit zk. 800 Milchkühen, st[...] digem Schweinebestand von 40–[...] Stück, landw. Dreschanlage, [...] Molkereibetrieb verbunden, gu[...] Wasserverhältnissen, soll weg. Üb[...] bürdung und eingetretener Fa[...] lienverhältnisse halber mit lebend[...] und toten Inventar für 65 000 [...] bei 20–25 000 M Anzahlung [...] kauft werden. Für kapitalkräftig[...] und strebsamen Fachmann bie[...] sich hier eine gute und dauern[...] Existenz und wollen sich Kaufli[...] haber mit mir in Verbindung setz[...]
Aug. Mixdorff, Luckau, N. L[...]

Meiereiverkauf.
Nur aus rein pers. Gründen [...] absichtige ich meine (9[...]
durchaus rent. Dampfmolker[...]
mit Antritt zum 1. Mai 1912 [...] verkaufen. Anz. ca. 10–12 000 [...] **Fr. Meyer,** Meiereibesitz., **Schwod**[...] b. Ahrensbök i. Fürstentum Lübe[...]

Grundreeller Milchlief.-Vertr[...]
zu kaufen gesucht. Genaue Offe[...] unter **9273** an diese Zeitung.

Käsefabrik
in Stadt von 25 000 Einwohn. [...] Provinz Brandenburg ist zu v[...] kaufen, ev. auch auf längere Jah[...] zu verpachten. Nichtfachmann ka[...] angelernt werden. Offerten un[...] **K. M. 9240** an diese Zeitung.

Suche sofort einen gebrauchten
Erhitzer
mit direkter Unterfeuerung, stün[...] Leistung 5–700 Ltr., gut erhalt[...] Offerten mit Preis erbittet (9[...]
Molkerei **Mrotschen** i. Posen

…rkaufe sofort (9368
Handmolkerei
…hträumen. Preis m. Inventar …lark.
R. Timm, Tawe, Ostpr.

…i Auftrage zahlungsfähiger …ltanten suchen wir rentable
Molkerei
…sten Milchverträgen zu kaufen.
…Fischer & Kuhnert, Leipzig.

…e Molkerei in großem P arr… …rf sucht eine
…pothek mit 7300 Mark
…zeihen, ev. gegen Butterliefe… …n und gegen 1000 Mk. Rückzah… …n pro Jahr. Offerten unter …an diese Zeitung.

Suche guterhaltene
…mpfmolk.-Einrichtung
…ufen für ca. 2000 Liter Ver… …tung. Off. unter R. W. 9514 …ese Zeitung.

…ollständige Dampfturbinen-
…olkerei-Einrichtung
…erhalten, auch im einzelnen, …Aufgabe des Betriebes äußerst … zu verkaufen. Off. u. 8280 …ese Zeitung.

…ldwirtschaftl. Anstalt
…Landwirtschaftskammer für die Provinz Pommern
zu Greifswald
…emalige Molkerei-Lehranstalt Stargard in Pomm.)
…ildung von Meiereilehrlingen …trennten Kursen für Praxis u. …rie. Aufnahme von Hospitanten …der Zeit. Abgabe von „Rein…l ren", Nachweis von ausge… …tem Meierei-Personal (Ge… …n und Betriebsleiter). Nähere …unft erteilt
…der Direktor: Dr. Eichloff.

…n acht- bis zehnwöchiger
…ier-Kursus am Milchwirt… …aftlichen Institut zu Proskau …nnt am 2. Januar. Anmeldungen …nt entgegen (9364
…. Dr. Klein, Proskau, O.-Schles.

…egen Aufgabe der Molkerei …t im ganzen oder einzeln zu …ufen: 1 Vollmilchbassin m. Hahn … Liter), 1 Magermilchbassin … Ltr.), 1 Magermilchwage dazu …hler), 1 Astra-Vorwärmer und …eur, Leist. 5–35 Gr. 7500 Ltr., …85 Gr. 1850 stündlich, 2 West…, je 1200 Ltr. mit Vorgelege, …ilchkühler, 1 Rahmkühler, 1 …rkneter, 1 Holsteiner Butter… …f 160–200 Füllung, 7 Rahm…ier à 40 Ltr., 2 à 50 Ltr., eine …ahl Milchtransportkannen mit …deckel, 1 Käsewanne aus Metall, …Ltr., 4 Flaschenabtropfgestelle, …üllmaschine für Milchflaschen, …ber, verstellbarer Flaschenträger …azu gehöriges Milchbassin, 1 …gefäß mit Schwimmer, 1 Gerber, …roben m. Butyrometern, Pipetten … 100 Milchprobegläsern System …, Schwefelsäure, 1 Magermilch…pe, Rohrleitungen, Riemen u. …iges zu einem 5000 Ltr.-Betrieb. …s in gutem gebrauchsfähigen …ande. Offerten u. Nordbayern … an diese Zeitung.

…gen Betriebsveränderung haben … eine ca. (9367
…2 PS-Dampfmaschine
…ende) billig zu verkaufen. Die… … ist gut erhalten. Offert. erb. …ätsm. Lüneburg, Ges. m. b. H.

Kassenschrank
…türig, mit Tresors, Schubkasten …r. Bücherraum, ist als Gelegen…skauf billig abzugeben. Offert. …r 9451 an diese Zeitung erbet.

Goldgelbe Butter
erzielt man bei Benutzung meiner
prima Kopenhagener Butterfarbe.
Carl Mann, Hildesheim.

Wegen einer größeren Anlage verkaufe sofort
1 Schrotmühle
System Stille Nr. 4, mit doppeltem Mahlmantel, für 350 Mark, Anschaffungspreis vor 2 Jahren mit einfachem Mantel 650 Mk. Ferner **1 Elektro-Motor**, 5 PS, für 300 Mk. Gefl. Off. u. **A. B. 9435** an d. Ztg.

Ein wenig gebrauchter
Milchtransportwagen
ist billig zu verkaufen. Gefl. Anfr. unt. **M. P. 9527** an diese Zeitung.

Suche zu kaufen einen gebrauchten, aber noch gut erhaltenen
Vorwärmer
mit eigener Feuerung. Leistung stündlich ca. 1000 Liter. Angebote mit Preisangabe u. Fabrikat erb.
August Moser, Berlin N. 54
Zehdenickerstraße 13.

Guterhaltene
Wolfsche Lokomobile
10pferd., steht wegen Veränderung des Betriebes billig zum Verkauf in Molkerei **Zilly**, Kr. Halberstadt.

Zirka 500 Stück neue, prima
weiße $^1/_1$ Buttertonnen
mit eingebundenem Deckel à Stück 1 Mark, hat abzugeben (95.9
H. Leidel, Cöthen i. Anhalt.

Weg. Betriebsveränderung haben wir 4 guterhaltene **Ahlbornsche Rahmbassins**, v. Gesamtinhalt 450 bis 500 Liter, sowie 2 guterhaltene **Holsteiner Butterfässer** aus Teakholz und **1 Rahmheber** (9564
zu verkaufen.
Die Sachen sind noch einige Zeit im Betriebe zu sehen.
Molkerei **Harbarnsen e. G.**
Kr. Alfeld a. d. Leine.

Kaufe sofort:
Hand-Separator, 3–400 Ltr., **Sturzbutterfaß**, ca. 50 Ltr. Inh., **Butterkneter**, ca. 60 cm Durchm., **Untersuchungs-Apparat**, 4–8 Proben, ober- oder unterschalige **Tafelwage**, **15 Ltr.-Kannen** m. Bügelverschluß, wöchentlich 1 Zentner **feinste Molkereibutter** auf Abschluß, 1 Zentner **frische Landbutter**, **trockne Quark**, **Käse und Eier**; (9542
verkaufe:
Turbinenalfa, 500 Ltr., **Transmissionsspeisepumpe**, **Zylindervorwärmer u. Riemenscheiben** 2c. Nur gut erhaltene Sachen.
Thomann, Stromberg (Hunsrück).

Kleiner Rippenheizkörper
gebraucht, gut erhalten, zu kaufen gesucht. (95 4
Dampfmolkerei **Groß-Garz**, Altm.

Ohne Zweifel
erhalten Sie die
besten Molkereibürsten
bei **Carl Mann, Hildesheim.**
Preisliste auf Wunsch.

Zwei gebrauchte, guterhaltene
Dampf-Maschinen
Fabrikat Bergedorf, ca. 3 u. 6 pferd., und zwei (9554
Alfa-Pony-Separatoren
äußerst preiswert abzugeben.
Metallwarenfabrik **Ernst Krueger Tilsit.**

Wegen Betriebsveränderung verkaufe einen Ahlbornschen
Rückkühl-Milcherhitzer
mit apparter Milchpumpe, für jeden annehmbaren Preis. Jetzt noch im Betriebe zu sehen. (9592
Dampfmolkerei **Amsee**, Pr. Posen.

Habe folgende noch **nicht** in **Gebrauch** gewesene Gegenstände abzugeben.
Gelegenheitskauf zur Herstellung von Kindermilch.
1 **Sterilisier-Apparat** m. 3 Etag.,
18 **Bienenzellenkästen**,
1 **Decastinator**,
4 **kleine Heber** zum Füllapparat,
500 **Flaschen**, 100 Gramm Inhalt,
1000 „ 150 „ „
500 „ 200 „ „
2000 **Verschlüsse** mit buntem Teller aus vernickeltem Kupferdraht,
50 **Handtransportkörbchen**, 8 teilig,
50 „ 6 „
1 **Kg. Gummischeiben** für kleine Verschlüsse.
Offert. zur Weiterbeförd. u. **9277** an diese Zeitung erbeten.

Futterkalk } Marke A & B
Lebertran für's Vieh
Fischmehl zu Futterzwecken
empfehlen
Blottner & Mühle
Königsberg i. Pr.

Die besten
Holzschuhe u. Holzpantoffeln
für Molkereien, lief. seit 30 Jahren
Johs. Steffen, Fabrik-Versand
Raisdorf i. Holst.
Man verlange Preisliste.


Käse-Schachteln
weiß u. braun in allen gangbare Größen
Maschinen-, Kartonnagen- und Pappen-Fabrik Wächtersbach.
Fried. Christian, Wächtersbach.

Direkte u. billigste Bezugsquelle von
Molkereihilfsstoffen
unter Ausschaltung des Zwischenhandels offeriert den Molk. direkt:
Butterfarbe, rötl. u. gelbl. Nüance,
Käsefarbe, höchst konzentriert und haltbar im Geruch,
Käselab in Pulverform, Stärke 1 : 100 000,
Käselab-Extrakt, Stärke 1 : 10 000,
Wenkebachsche Reinkult., unübertr.,
Germania-Tinktur.
Techn. chem. Laboratorium
Apoth. **U. Wenkebach Nachflg.**
Flensburg, Schleswig-Holstein.

Alolitfolien
D. R. P. D. R. G. M.
aus reinem Aluminium, bleifrei, giftfrei
einziger vollwertiger Ersatz für Zinnfolien
= bedeutende Ersparnis =
Wolf Netter, Ludwigshafen

Käse-Kisten

in bester weißer Holzqualität
sowie
Butter-Versandkisten
liefert als Spezialität
R. Leinbrock Nachf.
Niedersedlitz
Dampfsägewerk.

Zu verkaufen.
Eine gut erhaltene **Kühlmaschine**, stündl. Leistung 7500 Kalorien, Anschaffungswert Mk. 4800, ist wegen Betriebsänderung für Mark 1000 abzugeben. Off. u. **9247** an d. Ztg.

Gelegenheitskauf!
Kühlmaschine, nur wenig gebr., billigst abzugeben. Erstklassiges Fabrikat und tadellos erhalten. Anfragen unter **8761** an d. Zeitg.

Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein a. G. Stuttgart
Haftpflicht-Unfall-Lebens-Versicherung
Kapitalanlage M. 78 000 000
800 000 Versicherungen
Jahresprämie M. 27 000 000
… Empfehlungsverträge mit Verbänden, Vereinen, Handwerks- und Handelskammern.

Als hervorragendes Weihnachtsgeschenk
für Molkereifachleute
:: empfehlen wir ::
Wenn im Osten der Morgen graut
von Dr. Kurt Teichert
Direktor der Württemberg. Käserei-Versuchs- u. Lehr-Anstalt zu Wangen.

Das elegant gebundene, mit vielen Bildern versehene Buch enthält auf 250 Seiten eine geschickt zusammengetragene Auswahl von Gedichten u. Erzählungen namhafter Schriftsteller, wie Frauengruber, Karl Stieler, Rosegger, Wilh. Busch, Joh Trojahn, Gotthelf etc., in welchen das Hirten- und Senntum verherrlicht wird. Der erste Abschnitt ist den Bauern und Hirten, der zweite den Käsern und Molkern und der dritte dem Sennvolk der Berge gewidmet.
Preis 3,50 Mk.
Buchhandl. d. Molkerei-Zeitung Hildesheim.

Für den Nachweis von Reflektanten auf Eis= und Kühlmaschinen für Molkereien, Metzgereien, Hotels 2c., wird von einer sehr gut eingeführten Kühlmaschinen=Fabrik bei Abschluß eine (9571

hohe Vergütung gezahlt.

Offerten unter Df. B. 230 an Rudolf Mosse, Düsseldorf.

Wiegekarten

liefert in allen Größen und Stärken sehr vorteilhaft (2014

Wiegekartenfabrik „Lusatia"
R. Schmorrde, Bernstadt, Sachsen.



Hollandia-Kultur
für Butter- und Käsebereitung
gibt weitaus die besten Resultate.
Gratis-Probe zu verl. v. Fabrikanten
J. M. E. Snuijf, Amsterdam
Ryer Anslostraat Nr 1.

Fettvieh

verkaufen Sie **sofort** durch **ein** Inserat in der **Allgemeinen Fleischer-Zeitung** (Actien-Gesellschaft), **Berlin SW. 19.** Verbreitet im ganzen Deutschen Reich. Ueber **50 000** Fleischer und Viehhändler lesen sie. — Auch

Nutzvieh-Anzeigen haben großen Erfolg.

Versenden Sie Eier!

Den sichersten Schutz bietet meine gesetzl. gesch. nicht eingeschnittene **Pappdeckel-Packung** u. kostet wegen ihrer Unverwüstlicht. nicht 2 Pf. pro 100 Eier. Man verl. Muster und nähere Beschreib. gratis.
B. J. Roozen, Mühlheim-Ruhr.

Dr. Schermeßers
Yoghurt-Kulturen

m. Gebrauchsanweis. zur einfachen Herstellung **wohlschmeckender** Yoghurt=Milch; sparsam. (9520

Löwen=Apotheke Dessau
(Abt. Bakteriologie).

An der Bahnstrecke Hildesheim=Bielefeld sind ca. 1000 Liter

einwandfr. Vollmilch

täglich abzugeben. Abschluß möglichst auf mehrere Jahre. Anfrag. mit Preisangabe unter 9505 an diese Zeitung.

1000 bis 3000 Ltr. Vollmilch

gesucht. Erwünscht auch Abschluß, event. nur für die Wintermonate. Lieferung sofort spätestens 15. Dez. Kannen und Kaution können gestellt werden. (92 8

F. Hüsken, Essen (Ruhr) West
Betrieb für Milchverwertung.

Limburgerkäse

ältere, reife Sommerware, in Pergament, wird, um zu räumen, billig zu Mk. 20.00—25.00, je nach Qualität, so lange Vorrat, gegen Nachnahme abgegeben. Anfragen: Postfach 22 in **Ulm**, Donau. (8986

Das empfehlenswerteste

Weihnachts=Geschenk

für alle Molkerei=Fachleute
insbesondere für alle Molkerei=Gehülfen und =Lehrlinge
ist der

Molkerei-Kalender für 1912

Taschen-, Notiz- und Nachschlagebuch für Molkereifachleute.

Inhalt:

I. **Termin= und Notiz=Kalender.**

II. **Gesetzliche Bestimmungen.** Auszug aus der Gewerbeordnung über die Verhältnisse der Betriebsleiter, Gehülfen und Lehrlinge betr. Kündigung, Zeugnisse, Arbeitsbücher, Sonntagsarbeit 2c. — Kranken=, Invaliden= und Unfall=Versicherungsgesetze. — Gewerbe= und Einkommensteuergesetze. — Genossenschaftsgesetz. — Viehseuchengesetz. — Gewährfristen beim Viehverkauf 2c. — Nahrungsmittel= und Margarinegesetze.

III. **Maschinelles.** Genehmigung, Untersuchung und Inbetriebsetzung der Dampfkessel — Dienstordnung für Kesselwärter. — Dampfkessel=Heizerregeln, Anweisung für die Wartung des maschinellen Betriebes. — Aufhebung des Kehrzwanges für freistehende Molkereischornsteine. — Kühlanlagen. — Transmission.

IV. **Milchwirtschaftliches.** Zusammensetzung der Kuhmilch. — Melkregeln. — Milchfehler. — Tabelle zur Berechnung der Butterausbeute. — Chemische Zusammensetzung der Milchprodukte 2c.

V. **Allgemeines.** Statistische Mitteilungen über Ein= und Ausfuhr von Molkereiprodukten, sowie über die Berliner und Hamburger Butternotierungen. — Geschäftsordnung der Berliner Butternotierungs=Kommission. — Geschäftsbedingungen für den Berliner Butter= und Käsehandel. — Bedingungen für Eisenbahnbeförderung von Milch. — Dienstanweisung für Vorstand, Aufsichtsrat und Betriebsleiter von Molkereigenossenschaften. — Entwürfe für Milchlieferungs= und Betriebsleiter=Verträge. — Literaturverzeichnis über Molkereiwesen, Rindvieh= und Schweinehaltung. — Verzeichnis ausländischer milchwirtschaftlicher Fachzeitungen. — Verzeichnis aller in Deutschland bestehenden milchwirtschaftlichen Vereine, Lehranstalten, Instruktoren 2c. — Eisenbahnübersichtskarte von Norddeutschland. — Plakate und Formulare für Molkereien 2c.

Gegen Einsendung von 1 Mark 50 Pfg. oder gegen Nachnahme zu beziehen von der

Buchhandlung der Molkerei=Zeitung, Hildesheim.

Nach dem Auslande wird nur gegen vorherige Betrageinsendung geliefert.

Susol gesetzlich geschützt unter Nr. 111102. **Bestes Mittel gegen Schweineseuche, Schweinepest u. Kümmern der Schweine,** von Tierärzten und Landwirten zahlreich erprobt.

Susol ist ein neues Teerpräparat, wird mit dem Futter verabfolgt und gerne gefressen. Schnelle Gewichtszunahme.
Preis 1 Liter 10 Mk., 1/2 Liter 5,50 Mk., 200 Gramm 2,75 Mk.
Allein. Fabrik.: **Julius Nissen,** Apotheker, **Einbeck,** Rats-Apoth.

Versuchsstation für Molkereiwesen Kiel.

Versand von
Reinkulturen für die Ansäuerung des Rahmes.
Ausbildung von Molkerei=Personal.
Professor Dr. H. Weigmann.

Molkereischule in Hameln

Institut der Landwirtschaftskammer für die Prov. Hannover.

Aufnahme von Schülern und Hospitanten. Nachweis von ausgebildetem Molkereipersonal. Auskunft und Anmeldungen bei dem Direktor **Professor Dr. P. Vieth.**

Aug. Gunkel, Lübeck

Käse-Grosshandlung
regelmäßiger Abnehmer für

Tilsiter Vollfettkäse
„ Halbfettkäse
„ Magerkäse
} **in bester und abweichender Qualität!**

Uebernehme auch jeden Posten Tilsiter oder Holländer Art zum bestmöglichen Verkauf. — Kassa nach Wunsch.

Mann & Friedeborn, Hildesheim

Import. □ □ □ **Export.**

Großhandel

in Schweizer, Tilsiter, Limburger, Romatour, Holländer, Edamer, Parmesan, Pecorino, Gorgonzola, Roquefort Harzer, Mainzer, Thüringer, Kräuter, □=Käse und anderen Sorten.

Bestand seit 1878.

Kochkäse

in Dosen und Fässern, in konkurrenzloser Ware, liefert am besten u. billigsten

Alfred A. Jatho
Hannover.

Garantiere für nur gute Ware. (8101

Molkerei in der Prov. Sac[...] sucht einige Posten

Rahm

zu kaufen. Dieselbe ist auch [...] nehmer von dänischem u. russisc[...] Rahm, u. zahlt dafür höchste Pr[...] Offert. unter 9576 an diese Zeit[...]

Welche Molkerei in der N[...] Weimars liefert tägl. 100—150 [...]

Vollmilch

Bahnhof Weimar vom 1. Jan[...] 1912 ab. Offert. unter F. W. 9[...] an diese Zeitung.

Schlagsahne

in größeren und kleineren Quan[...] abzugeben. Offerten erbeten.
Dampfmolkerei Wittenburg i. [...]

Zur ständigen Abnahme v. [...]ßeren Posten

Mainzer=, Harzer=, Ha[...] und Faustkäsen

suchen wir noch einige zahlu[...] fähige Grossisten u. Wiederverkäu[...] Gefl. Offert. unt. Z. G. u. K. [...] an diese Zeitung erbeten.

Welcher Kollege würde mir [...] 1. Jan. 1912 ab auf Schluß wöch[...]lich ca. 25—30 Zentner

Kuhkäse

ab Salztisch liefern? Bedeut[...] bessere Verwertung der Magerm[...] als wie beim Quarken. Offert. [...] diese Zeitung unter 9385.

Wer würde für einen regelm[...]gen Abnehmer alle Woche Wi[...] und Sommer

10 Kisten Romatou[...]

anfertigen? Off. unt. R. R. 9[...] an diese Zeitung zu senden.

Zu verkaufen:

2 Rollen Tilsiter
10 Kisten Limburger
5 Kisten Romatour
500 Stück braune, runde Pa[...] schachteln, zu Kamembert pass[...]
1 neue Quarkmühle
100 Stück 5 Pfd.=Emaille=Satte[...]
30 Stück 25 Pfd.=Emaille=Satte[...]
1 Kasten=Dreirad und Diverses.

Paul Lorenz, Berlin
9495) Kaiserstraße 10.

Off. Kamembert zur sof. Lieferu[...] Off. erb. u. **G. M. 9500** an di[...]

Käsefabrik in der Prov. P[...] sucht noch größere regelmäßige [...]nehmer in

Harzer und Goldleisten.

Offert. unt. 9517 an diese Zeitu[...]

In Spitz=, Faust=, Harzer=käse, Goldleisten, Land= u. Kuhkäse, Frühstücks= und Kamembert=Käse 2c. von leistungsfähiger Käs[e]rei möchte Berl. Großhandlung

Kommissionslager

übernehmen. Offert. unter 9545 an diese Zeitung.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Fr. Mann. — Herausgeber u. Verleger: Th. Mann. — Druck der Molkereizeitungs-Druckerei, sämtlich in Hildeshe

Molkerei-Zeitung.

Fachblatt

für die

wissenschaftlichen, technischen und Handels-Beziehungen der Milchwirtschaft.

Redaktion: Dr. Fr. Mann und Th. Mann in Hildesheim.

Die Molkerei-Zeitung erscheint jeden Mittwoch und Freitag abend; jedoch nur ein mal wöchentlich, wenn in die Mitte der Woche ein Festtag fällt. Jedesmal eine Sonder-Ausgabe aller Stellen-Angebote, Versendung auf Anfordern kostenfrei für stellesuchendes Personal. Redaktionelle Beiträge, bei hohem Honorar, stets erwünscht. Molkereifachliche Anfragen werden an Abonnenten kostenfrei im „Briefkasten" beantwortet; briefliche Beantwortung nur dann, wenn eine Gebühr von 2 M. in Marken beigefügt ist.

Das Abonnement kostet bei der Post vierteljährlich 2 Mark, mit Bestellgeld 2 Mark 18 Pf., einschließlich des „Illustrierten Unterhaltungsblattes". Streifbandbezug, ohne Unterhaltungsblatt, für das Inland 2 Mark 50 Pf., für das Ausland 3 Mark 50 Pf. Ausländische Marken werden in Zahlung genommen. Einzelne Nummern à 15 Pf., nur gegen Beifügung des Betrages. Die Nebenausgabe „Milchwirtschaftlicher Anzeiger" erscheint jeden Sonnabend und kostet durch die Post viertelj. 60 Pf.

Anzeigen kosten für den Raum der kleinen Zeile 50 Pfennig. Stellenanzeigen nur 25 Pf. Bei Stellengesuchen ist vorherige Betrageinsendung erforderlich und dafür das Wort sowie jede Abkürzung oder Zahl mit 5 Pf. zu berechnen. Annahmeschluß für Stellen-Inserate Mittwoch und Freitag vorm. 11 Uhr. Telephon Nr. 2138, nur während der Geschäftszeit 8—12 und 2—7 Uhr, Sonnabends nur bis 5 Uhr, Sonntags geschlossen. Scheckonto Nr. 37 beim Postscheckamt Hannover.

№ 95. **Hildesheim,** den 8. Dezember 1911. 25. Jahrgang.

Inhalt.

Konkurrenzmanöver unter Nachbarmolkereien.

In jedem Berufe, jedem Erwerbszweige bemerkt man bei strebsamen Angehörigen desselben den Wunsch, sich vor den Fachgenossen durch Leistungen besonderer Art hervorzutun, sei es, um besseren materiellen Gewinn zu erzielen, sei es, um sich Ansehen und Ehre zu verschaffen. Solches Bestreben ist gewiß lobenswert und man wird auch nichts gegen dasselbe einzuwenden haben, solange es Anstand und gute Sitte nicht verletzt. Nimmt der Betreffende auf diese beiden Punkte keine Rücksicht, ist für ihn Treu und Glauben nur ein leerer Begriff, so sinkt er nicht allein in der Achtung seiner Mitmenschen, er schädigt indirekt auch seinen ganzen Berufsstand bzw. sein Gewerbe.

Nehmen wir einmal die Molkereigenossenschaften: Es tut sich eine Molkerei durch außergewöhnliche Reklame hervor, in der sie vielleicht mehr verspricht, als sie leisten kann. Was erreicht sie mit dieser Reklame? Anfangs vielleicht eine lebhaftere Nachfrage nach ihren Produkten; gar bald aber tritt ein Rückschlag ein, der sich darin zeigt, daß sie wohl noch neue Kunden erlangt, jedoch nicht in der Lage ist, sich einen festen Kundenstamm zu sichern, eben deshalb, weil die Reklame der Molkerei nicht das hält, was sie verspricht. Durch ihr unkluges Verfahren schädigt sie nicht allein sich, sondern zieht leicht auch die Nachbarmolkereien in Mitleidenschaft, denn das Publikum wird, wenn es einmal Mißtrauen gegen eine Molkerei gefaßt hat, dieses auch anderen Molkereien entgegenbringen. Vor Reklameauswüchsen sollten sich die Molkereigenossenschaften daher sorglich hüten.

Ich will hier nicht auf die nachteiligen Wirkungen näher eingehen, die einer Molkereigenossenschaft durch unverständige Reklame in ihrem Kundenkreise entstehen können — allzu groß kann in solchem Falle der Schaden für die Genossenschaft nicht werden, da diese, wenn das Vertrauen ihrer Kundschaft einen Stoß erlitten hat, sich durch eine fortan reelle Bedienung ihr Ansehen in den Kreisen der Konsumenten allmählich wieder herstellen kann — vielmehr möchte ich auf die nachteiligen Folgen hinweisen, die eine übertriebene Reklame den Genossenschaften, sofern sie ihren Sitz nahe beieinander haben, i n s i c h bereiten kann. Obwohl jede Molkerei, falls sie nur eine gute Marktbutter produziert, heutzutage über stockenden Absatz kaum zu klagen haben wird, so kann eine zu eifrige Reklame der einen oder anderen Molkerei doch dazu führen, daß der Handel wie auch die Privatkundschaft zu der Überzeugung kommen, diese oder jene Nachbarmolkerei von der eine solche Reklame betreibenden Genossenschaft, sei in der Herstellung guter Butter nicht so leistungsfähig. Diese Anschauung bleibt unter Umständen nicht ohne Einfluß auf den von den Abnehmern gezahlten Butterpreis. Wenn eine Genossenschaft spaltenlange Mitteilungen über das Ergebnis ihres abgelaufenen Geschäftsjahres in einer Zeitung mit ausgedehntem Leserkreis veröffentlicht, bis ins einzelnste genau angibt, welchen Zuwachs an neuen Lieferanten sie dank dem guten Renommee ihrer Geschäftsleitung erhalten und wieviel Kilogramm Milch sie gegenüber dem Vorjahre mehr verarbeitet hat, wie hoch sich der Durchschnittsfettgehalt der eingelieferten Milch in den einzelnen Monaten des Jahres stellte und welche günstige Ausbeute man erzielte, so ist dagegen, vorausgesetzt, daß die Angaben genau der Wahrheit entsprechen, im Grunde genommen nichts einzuwenden. Immerhin halte ich es für unnötig, daß eine Genossenschaft für die Veröffentlichung ihres Geschäftsberichts eine größere Zeitung wählt, anstatt sich auf ihr Lokalblatt zu beschränken, welches doch für ihre Mitglieder hauptsächlich in Betracht kommt. Aber auch was letzteren Fall betrifft, so kann es im Interesse der Nachbarmolkereien nicht als ratsam bezeichnet werden, besonders ausführliche Geschäftsberichte in einer Zeitung zu veröffentlichen, die meist auch in den der Genossenschaft benachbarten Bezirken gelesen zu werden pflegt. Befindet sich nämlich unter den Nachbarmolkereien eine Genossenschaft, die infolge ungünstigerer milchwirtschaftlicher wie auch örtlicher Verhältnisse nicht in der Lage ist, ihren Mitgliedern einen so günstigen Milchpreis auszuzahlen, als die das Reklamewesen benutzende Genossenschaft, so führt das Bekanntwerden der besseren Verhältnisse dieser Molkerei leicht zur Unzufriedenheit unter den Mitgliedern der nicht so günstig gestellten Genossenschaft. Es kommt dann vor, daß solche Mitglieder, denen sich Gelegenheit bietet, ihre Milch zu der erwähnten Reklamemolkerei zu liefern, der besseren Milchverwertung wegen aus ihrer Genossenschaft austreten, um bei der andern Genossenschaft als Mitglied wieder einzutreten. Kämpft eine Genossenschaft aber ohnehin schon mit ungünstigen Wirtschaftsverhältnissen, so ist für sie jedes Abspringen eines milchliefernden Mitgliedes doppelt empfindlich.

Es soll ja nun nicht behauptet werden, daß eine Molkerei, welche umfangreichste Geschäftsberichte in die Zeitung bringt, damit zugleich die Absicht verbindet, zu ihrem eigenen Vorteil Nachbarmolkereien im Ansehen vor deren Mitgliedern oder ihrer Kundschaft herabzusetzen. Ob eine solche Absicht nun vorliegt oder nicht, ist übrigens ganz gleich, denn ganz ohne Wirkung auf das Publikum bleibt eine besonders hervorgehobene Reklame nicht, eine gewisse Schädigung der Nachbarmolkereien geht damit also Hand in Hand.

Wird man schon in Fachkreisen einer Reklame geschilderter Art nicht das Wort reden können, so muß man um so mehr Reklamen verurteilen, welche direkt den Stempel der Unwahrheit tragen. Wenn eine Molkerei z. B. auf ihren Briefbogen den Aufdruck angebracht hat, daß die von ihr hergestellte Butter aus pasteurisiertem Rahm bereitet werde, dabei jedoch verschweigt, daß das Pasteurisieren des Rahmes nur während der Zeit des Futterwechsels, wo die Milch nicht gut zu sein pflegt, erfolgt, so würde das eine Irreführung des Publikums bedeuten, welches doch annehmen muß, es erhalte das ganze Jahr hindurch Butter aus pasteurisiertem Rahm. Oder, eine Genossenschaft weist ihre Kundschaft darauf hin, daß die Kühe ihrer Mitglieder unter ständiger tierärztlicher Kontrolle stehen, wodurch die Gewähr für Verarbeitung nur gesunder Milch in der Molkerei geboten werde. Die Genossenschaft aber läßt es, um weitere Kosten zu sparen, bei einer einmaligen tierärztlichen Untersuchung des Viehbestandes ihrer Mitglieder bewenden. Auch hier wird das Publikum veranlaßt, zu glauben, die erwähnte Untersuchung wiederhole sich in bestimmten Zeitabständen.

Weit mehr aber schädigt eine Molkerei die Nachbarmolkereien, wenn sie ein Verfahren anwendet, das bei vereinzelten Genossenschaftsvorständen, denen das Unzulässige ihres Tuns vielleicht gar nicht mal bewußt ist, Beliebtheit erlangt hat. Bei der Bezahlung der Milch nach Fettgehalt oder Butteranteilen spielt die Untersuchung der Milch bekanntlich eine sehr wichtige Rolle. Es kommt bei der Untersuchung der Milchproben auf die Feststellung möglichst zuverlässiger Ergebnisse an, damit jedem Milchlieferanten sein ungeschmälertes Recht werde. In diesem Punkte zeigt mancher Genossenschaftsvorstand aber eine eigentümliche Auffassung. Er hält es z. B. nicht für einen Verstoß gegen Treu und Glauben, wenn er bei der

Aufzeichnung der in der Milch gefundenen Fettprozente eine Ausgleichsmethode zur Anwendung bringt, die darin besteht, daß er an besonders hohen Fettresultaten einen kleinen Abstrich macht, besonders niedrige Fettresultate aber aufrundet. Zeigt eine Milchprobe beispielsweise einen Fettgehalt von 4,20 Prozent, so notiert der Vorstand vielleicht nur 4 Prozent, weist sie einen Fettgehalt von nur 2,70 Prozent auf, so notiert er vielleicht 3 Prozent. Er nimmt diese Änderungen gewiß nicht vor, um einen persönlichen Vorteil daraus zu ziehen, sondern sein Bestreben ist es, die Genossen, welche besonders fettarme Milch liefern, gegenüber den Genossen mit fettreicher Milch nicht zu sehr in der Verwertung ihrer Milch zurückstehen zu lassen. Damit die Genossenschaft jedoch durch die höhere Notierung des Fettgehaltes der weniger fetten Milch keinen Schaden erleidet, so muß der Fettgehalt natürlich an anderer Stelle, und zwar bei den höchsten Zahlen, entsprechend herabgesetzt werden. Wollen wir mit einem Vorstand, der sich dieses Ausgleichsverfahrens nur deshalb bedient, weil er unter den Genossen keine Mißgunst mit ihren üblen Folgen aufkommen lassen möchte, auch nicht allzu scharf ins Gericht gehen, so kann man es dagegen nicht genug tadeln, wenn ein Vorstand die sämtlichen Fettresultate der untersuchten Milchproben durchweg z. B. sogar um $^1/_{10}$ oder sogar $^2/_{10}$ Prozent reduziert, um auf diese Weise den Anschein zu erwecken, als wenn er den Genossenschaftsmitgliedern einen höheren Milchpreis auszahle, als ihn die Lieferanten der Nachbarmolkereien, die vielleicht unter ganz gleichen Betriebsverhältnissen arbeiten, erhalten. Soweit, nämlich zu einem direkten Betruge der öffentlichen Meinung, darf sich das Streben des Molkereivorstandes, vor den Nachbarmolkereien glänzen zu können, niemals versteigen. Es ist klar: Schreibt ein Vorstand niedrigere Fettprozente an, als sie in Wirklichkeit gefunden sind, so ändert das an der tatsächlichen Butterausbeute der Genossenschaft nicht das Geringste. Es bleibt mithin auch der Gesamterlös aus der verkauften Butter derselbe und es steht deshalb dem Vorstand zur Auszahlung an die Milchlieferanten auch nicht mehr und nicht weniger zur Verfügung, wie wenn die Fettprozente dem tatsächlichen Untersuchungsergebnis entsprechend notiert worden wären.

Ein Beispiel möge dies zeigen. Nehmen wir einmal den monatlichen Durchschnittsfettgehalt von 6 Lieferanten; derselbe betrage bei Lieferant A. 3,40, Lieferant B. 3,75, C. 4,25, D. 3,90, E. 3,85 und F. 3,00 Prozent. Lieferant A. hat in dem betreffenden Monat 520, B. 633, C. 405, D. 750, E. 614 und F. 812 Kilogramm Milch zur Molkerei geliefert. Die in der Milch gelieferten Kilogrammfettprozente betragen demnach bei A. 1768, B. 2374, C. 1721, D. 2925, E. 2364 und F. 2436, zusammen 13 588. Wenn wir weiter annehmen, es stände der Genossenschaft für die Bezahlung der Monatslieferung dieser 6 Genossen ein Betrag von rund 300 *M* zur Verfügung, so würde mithin auf 1 Kilogramm Fett ein Betrag von (300 : 13 588 =) rund 2,20 *M* entfallen. Lieferant A. erhält demgemäß 38,39 *M*, B. 52,23 *M*, C. 37,86 *M*, D. 64,35 *M*, E. 52,00 *M* und F. 53,59 *M*. Wenn der Vorstand nun anstelle der vorerwähnten Fettprozente unbefugterweise dem Lieferanten A. 3,20, B. 3,55, C. 4,05, D. 3,70, E. 3,65 und F. 2,80 Prozent Fett anschreibt, so würde die Summe der hiernach berechneten Kilofettprozente nur 12 841 betragen, auf 1 Kilogramm Fett also ein Betrag von (300 : 12 841 =) rund 2,34 *M* entfallen. Multiplizieren wir die Summe der gelieferten Kilogrammfettprozente der einzelnen Genossen mit dem Betrage von 2,34 *M*, so gelangen, wir, von kleinen Abrundungsdifferenzen abgesehen, wieder zu genau denselben Milchverwertungsergebnissen, wie wir sie vorhin bei den einzelnen Lieferanten festgestellt hatten. Während nach dem von uns gewählten Beispiel der auf das Kilogramm Fett entfallende Preis in Wirklichkeit nur 2,20 *M* betrug, hatte der Vorstand es verstanden, durch Herabsetzung der gefundenen Fettprozente d e n B e t r a g v o n 2,34 *M* als gezahlten Preis pro Kilogramm Fett hinzustellen.

In der einen oder andern Genossenschaft weiß der Vorstand den Nachbarmolkereien auch dadurch besonders günstige Geschäftsergebnisse vorzutäuschen, daß er im Abwägen bzw. Abmessen der von den Genossen eingelieferten Milch besonders „scharf" ist. Er läßt z. B. die von der Milchwage angezeigten halben oder auch wohl nicht ganz vollen Kilogramm oder Liter einfach unberücksichtigt. Auf diese Weise weist die angefertigte Jahresbetriebsübersicht natürlich eine nur der wirklich notierten Milchmenge entsprechende Butterausbeute auf, während die tatsächlich erzielte Ausbeute eine der Zahl der im Laufe des Geschäftsjahres zu wenig notierten viertel, halben oder etwas weniger als ganzen Kilogramm oder Litern Milch entsprechend größere ist. Bei Beobachtung dieses Notierungsverfahrens ist die Genossenschaft allerdings ebenfalls in der Lage, die Bezahlung der von ihren Mitgliedern gelieferten Milchfettmengen als eine, die Bezahlung der anderen Molkereien übertreffende hinzustellen.

Ein Vorstand, der es darauf abgesehen hat, durch dergleichen Mätzchen seine Genossenschaft ins beste Licht zu stellen, mag ja zeitweilig das erreichen, was er beabsichtigt; auf die Dauer aber wird der wahre Sachverhalt nicht verborgen bleiben und dann wendet sich der Spieß: Der Vorstand verliert die Achtung der Genossenschaftsmitglieder, wie auch die der Nachbarmolkereien, und, was er selbst vielleicht mit seinem unaufrichtigen Tun bezweckte, neue Mitglieder zu gewinnen, das schlägt ihm jetzt ins Gegenteil um, indem die Mitglieder sich von der Genossenschaft abwenden. „Was du nicht willst, daß man dir tu', das füg' auch keinem andern zu", dieses Sprichwort gilt heute noch wie früher und verdient es, von jeder Molkereigenossenschaft ihren Nachbargenossenschaften gegenüber sehr beherzigt zu werden.

Mitteilungen.

Vergleichende Untersuchungen der Milch bei Euterentzündung der Kühe. Von Dr. E u g e n S e e l in Stuttgart. (Zeitschr. f. Unte suchung der Nahrungs- und Genußmittel, Heft 3, 21. Band, 1911 Das Sekret kranker Euter zeigt erhebliche Abweichungen von gesund Milch. Während andere Autoren diesem oder jenem Merkmal ih ausschließliche Aufmerksamkeit zuwenden, hat Verfasser das Verdien systematisch auf das Verhalten der normalen Bestandteile der Mil geachtet zu haben. Die Sekrete aus den erkrankten Vierteln zeig dabei folgende Besonderheiten:

1. Das spezifische Gewicht bewegt sich meist unter demjenig normaler Milch und nähert sich erst gegen Ende der Erkrankung d Norm; das spezifische Gewicht der Mischmilch einer Kuh wird i dessen bei Erkrankung einzelner Viertel wenig beeinflußt, so d dessen Feststellung kein Verdachtsmoment auf Mastitis abgeben kan

2. Die Reaktion gegen Lackmus ist durchweg alkalisch, währen normale Milch bekanntlich amphoter reagiert.

3. Die Menge des Milchzuckers, des Fettes und der Chloride zei eine starke Abnahme.

4. Der Gehalt an Eiweißstoffen, besonders an Albumin, stei stark an.

5. Die Lichtbrechung läßt erhebliche Abweichungen erkennen.

Somit erleiden die beständigsten Anteile und Eigenschaften d Milch bei Mastitiden die größten Veränderungen.

Die Milch aus den dem erkrankten Viertel benachbarten gesunde Eutervierteln ist ebenfalls bemerkenswert verändert: Die Reaktio ist im Anfangsstadium der Erkrankung schwach alkalisch, die Trocker substanz in solchen Fällen wesentlich erhöht, in denen eine Zunahm des Fettes festgestellt wird. Der Gehalt an Fett ist zu Beginn de Erkrankung meist gesteigert, bisweilen um das Doppelte bis Dreifac und sinkt erst beim Eintritt der Heilung allmählich wieder ab. Da Lichtbrechungsvermögen des Fettes schwankt mit wenigen Ausnahme zwischen 43 bis 46 (meist 44 bis 45) und ist somit ziemlich konstar und normal. Der Albumingehalt ist während der Erkrankung beträchtlich erhöht, eine Erscheinung, die so gedeutet werden könnt daß auch Bluteiweiß in die Milch der gesunden Viertel übergeh Die Chloride nehmen meistens ab, die Phosphate erfahren dagege eine Zunahme.

Verfasser läßt es dahingestellt, ob und inwieweit seine Feststel lungen zum Nachweis kranker Eutersekrete verwertet werden könne und ob sie vor den Methoden Trommsdorfs (Leukozytenprobe) un Bauers und Sassenhagens (Komplementnachweis) Vorzüge besitzer Mindestens aber dürften die erwähnten einfachen Feststellungen a Bedeutung den Verfahren der letztgenannten Autoren nicht nac stehen, sondern diese vorteilhaft ergänzen können.

(Berl. Tierärztl. Wochenschrift.)

Unterrichts- und Versuchswesen.

Käserei-Versuchs- und Lehranstalt zu Wangen. Am 1. Januar 191 beginnt an der Käserei-Versuchs- und Lehranstalt zu Wangen ein dre monatlicher Kursus für Käser, welche schon praktisch gearbeitet haben. Fü diejenigen Käser, welche sich über eine gesamte Tätigkeit im Käsereigewerb von drei Jahren ausweisen können, gilt die Abschlußprüfung gleichzeiti als G e s e l l e n p r ü f u n g. Der Unterricht ist unentgeltlich; für Ko und Wohnung sind insgesamt 100 *M* zu zahlen. Anmeldungen sind an de Direktor der Anstalt, Dr. Kurt T e i c h e r t, zu richten.

Vereine, Verbände und Genossenschaften.

Das Molkereiwesen in der Oldenburgischen Landwirtschaftskamme Der Sonderausschuß für Molkereiwesen der Landwirtschaftskammer z Oldenburg hielt kürzlich, wie im „Oldenburgischen Landwirtsch.-Blatt" be richtet wird, im Geschäftshause der Landwirtschaftskammer zu Oldenbur seine dritte Sitzung ab. Anwesend waren u. a.: Vom Vorstande der Land wirtschaftskammer Gemeindevorsteher Feldhus; ferner der Hauptgeschäfts führer Dr. von Wendstern; als Sachverständige Büsing-Strückhausen, Mei nardus-Tettens und Krebeck-Mühlen; als Geschäftsführer Pflugradt. Ge meindevorsteher Feldhus eröffnete um 3 Uhr die Sitzung im Namen de Vorstandes der Landwirtschaftskammer und trat sofort in die Beratun des ersten Punktes der Tagesordnung, Neukonstituierung des Sonderaus schusses, ein. Zum Vorsitzenden wurde Hollmann-Geveshausen, zum stellver tretenden Vorsitzenden Ahlhorn-Hartwarderwurp gewählt. Als Geschäfts führer wurde von seiten der Landwirtschaftskammer dem Ausschuß Molkerei konsulent Pflugradt beigegeben. — Über Unterweisungskurse für Vorstands und Aufsichtsratsmitglieder von Genossenschaften erstattete Herr Büsing Strückhausen an der Hand eines für derartige Kurse von ihm aufgestellte Stundenplanes eingehend Bericht und beantragte: Der Ausschuß möge be dem Vorstande der Landwirtschaftskammer dahin vorstellig werden, da die Landwirtschaftskammer ihre Beamten und Räume für die Unterrichts kurse umsonst zur Verfügung stellt. Gleichzeitig möge die Landwirtschafts kammer die Geschäftsführung übernehmen. Der Sonderausschuß war ein stimmig der Ansicht, daß die Kurse wichtig und erforderlich seien un beschloß, das Programm für die Kurse befürwortend an den Vorstand de Landwirtschaftskammer weiterzugeben und denselben zu veranlassen, di Kurse einzurichten und die Geschäftsführung zu übernehmen. Die Höchst grenze der Teilnehmerzahl für die Kurse wurde auf 20 festgesetzt und al Sitz derselben zunächst Oldenburg vorgeschlagen. — Der Hauptgeschäftsführe Dr. von Wendstern und Molkereikonsulent Pflugradt berichteten sodan über einen Antrag betreffend einen jährlich abzufassenden Tätigkeitsberich über die Lage des Molkereiwesens im Herzogtum. Der Sonderausschu hielt die Anfertigung eines derartigen Berichts für durchaus zweckmäßi

ur wünschenswert. An der Hand eines dem Sonderausschuß vorliegenden Fragebogens wurden die einzelnen Punkte durchberaten, die für einen möglichst eingehenden Bericht notwendig sind. Der Fragebogen soll angezeigt, Mitte Februar an die Molkereien zur Beantwortung herausgesandt und bis zum 15. März wieder eingefordert werden. — Der Sonderausschuß beschloß, die Herren Büsing-Strückhausen und Krebeck-Mühlen dem Vorstande der Landwirtschaftskammer zur Verstärkung des Ausschusses vorzuschlagen.

Rundschau.

Verstoß gegen Treu und Glauben durch unberechtigten Rücktritt vom Teillieferungsvertrage.[1]) Ein Industrieller hatte ein größeres Quantum Ware zum Gesamtpreise von ca. 13 000 ℳ zur Lieferung auf Abruf innerhalb einer bestimmten Frist gekauft. Nach einiger Zeit rief der Industrielle etwa ein fünftel des gesamten Quantums ab und bezahlte auch nach Empfang den Kaufpreis dafür, brachte aber davon 86,50 ℳ für Mehrfracht in Abzug, die durch einen unnötigen Umweg der Ware entstanden war.

Der Verkäufer lehnte die Verantwortung hierfür ab, verlangte Nachzahlung der fraglichen 86,50 ℳ binnen acht Tagen und erklärte, andernfalls vom Vertrage zurückzutreten, indem er sich auf § 326 des B. G. B. bezief. Der Industrielle bezahlte diesen Betrag nicht, bestand vielmehr auf Lieferung des restlichen Quantums innerhalb einer bestimmten Frist mit dem Bemerken, daß er nach Ablauf derselben die Annahme ablehne. Der Verkäufer lieferte nicht, und der Industrielle klagte gegen ihn auf Ersatz des ihm durch Nichterfüllung des Vertrages entstandenen Schadens, den er auf ca. 3500 ℳ berechnete. Der beklagte Verkäufer trete nur deshalb vom Vertrage zurück, so hatte der Kläger ausgeführt, weil infolge veränderter Zeitumstände die Erfüllung des Vertrages für ihn nachteilig geworden und er froh sei, von dem Abschlusse loszukommen. Eine derartige Handlungsweise aber sei nicht zu billigen, sie verstoße gegen Treu und Glauben, und deshalb sei die Rücktrittserklärung des Beklagten unberechtigt.

Das Gericht erster Instanz war zur Abweisung der Schadenersatzklage gelangt, das Oberlandesgericht Dresden dagegen hatte sich auf den Standpunkt des Industriellen gestellt und den beklagten Verkäufer zur Leistung des verlangten Schadenersatzes verurteilt.

Die gegen dieses Erkenntnis gerichtete Revision des Beklagten wurde vom Reichsgericht zurückgewiesen. Es kann dahingestellt bleiben, so führte der höchste Gerichtshof aus, ob wirklich in der Geltendmachung des Rücktrittsrechtes vom Vertrage aus § 326 des Bürgerl. Gesetzbuches allein um deswillen ein Verstoß des Beklagten gegen Treu und Glauben zu finden sei, weil der Beweggrund, aus welchem im vorliegenden Falle der Rücktritt erfolgte, sittlich zu mißbilligen sei. Der Revision mußte der Erfolg aber deshalb versagt werden, weil dem Beklagten wegen des geringfügigen Teiles der Leistung, mit welcher der Kläger im Verzuge war, das Rücktrittsrecht aus § 326 nicht zustand. Es ist festgestellt, daß der nicht gezahlte Kaufpreisrest nur den zwanzigsten Teil des Kaufpreises der seinerzeit von dem Kläger abgerufenen Ware beträgt. In Wahrheit verweigerte der Kläger auch gar nicht den Rest des Kaufpreises, sondern er wollte diesen in Form der Aufrechnung mit einer ihm seiner Meinung nach zustehenden Gegenforderung — der Mehrfracht — aufrechnen, und der ganze Streit der Parteien geht tatsächlich nur um die Berechtigung der von dem Kläger erhobenen Gegenforderung auf Schadenersatz wegen des Umweges der Ware, nicht um die Verpflichtung, den Kaufpreis für die erhaltene Ware zu zahlen. Es entspräche daher nicht den Anforderungen von Treu und Glauben und den Bedürfnissen des Verkehrs, wenn wegen dieses geringfügigen abseits des eigentlichen Kaufvertrages liegenden Streitobjekts der ganze, wirtschaftlich für beide Parteien bedeutende Vertrag aufgehoben werden könnte.

Das Recht der nichtsäumigen Partei, beim Verzuge der Gegenleistung vom Vertrage zurückzutreten, ist im Rahmen der Vorschrift des § 242 des Bürgerl. Gesetzb. auszuüben, wonach der Schuldner verpflichtet ist, die Leistung so zu bewirken, wie Treu und Glauben mit Rücksicht auf die Verkehrssitte es erfordern. Diese Vorschrift beherrscht das gesamte Vertragsrecht, und es müssen deshalb ganz besondere Umstände vorliegen, die den Verzug mit einer nur geringfügigen Teilleistung dennoch als eine so schwere Vertragswidrigkeit darstellen, daß es nicht wider Treu und Glauben und die Verkehrssitte verstößt, deswegen vom Vertrage zurückzutreten. Solche Umstände hat der Beklagte nicht geltend gemacht.

Das Gesetz über die Versicherung von Privatangestellten ist jetzt vom Reichstage in dritter Lesung endgültig angenommen. Soweit das Molkereifach in Betracht kommt, erstreckt sich das Gesetz auf sämtliche Betriebsleiter sowohl in Genossenschafts- als auch in Privatmolkereien, ferner auf die im Kontor einer Molkerei angestellten Handlungsgehülfen und sonstigen Bureauangestellten, falls diese Beschäftigung ihren Hauptberuf bildet. Molkereigehülfen, die nebenbei im Kontor beschäftigt werden, sind also nicht versicherungspflichtig. Die gewöhnlichen Obermeier in mittleren Molkereien sind ebenfalls nicht versicherungspflichtig, nur solche Obermeier in großen Betrieben, die den Posten eines „Werkmeisters“ bekleiden, werden unter das Gesetz fallen, ebenfalls auch Chemiker in milchwirtschaftlichen Laboratorien.

Das Gesetz wird erst am 1. Januar 1913 in Kraft treten.

Milchpreisbewegungen. Die Milchproduzentengenossenschaft Karlsruhe hielt vor einigen Tagen in Karlsruhe eine Versammlung ab, an welcher neben 50 Vertretern der Karlsruher Milchabsatzgenossenschaften und der nichtorganisierten Gemeinden die Vorstände der Milchproduzenten-Vereinigungen der Städte Mannheim, Heidelberg, Baden-Baden, Lahr, Offenburg, Pforzheim, Freiburg und des Enz- und Nagoldtales teilnahmen. Bei Besprechung der gegenwärtigen und zukünftigen Lage der Milchproduktionsverhältnisse wurde festgestellt, daß die durch das gute Herbstfutter hervorgerufene Besserung in der Milchproduktion nur eine vorübergehende sei. Die Produktionskosten der Milch würden sich für den Winter nur noch erhöhen und im Interesse einer richtigen Milchversorgung der Städte dürfe an dem jetzigen Milchpreis unter keinen Umständen gerüttelt werden. Vom Ausland könne man keine billigere Milch beziehen und mit der Anpreisung der Verwendung von kondensierter Milch täusche man das Publikum, denn Versuche hätten gezeigt, daß diese der Naturmilch nicht gleichwertig sei. —

— In Berliner Zeitungen konnte man dieser Tage folgende Notiz lesen: „Der Milchverbrauch in Berlin ist infolge der Preiserhöhung im Verlaufe der letzten Wochen ganz erheblich zurückgegangen. Zahlreiche Geschäfte (Grünkramhändler, Bäckereifilialen usw.), die den Milchverkauf nebenbei betrieben, haben ihn eingestellt, da dieser Nebenerwerb nicht nur keinen Verdienst einbrachte, die bezogenen Milchmengen vielmehr zum großen Teil stehen blieben oder zum Selbstkostenpreise abgegeben werden mußten, um wenigstens etwas zu retten. Dieser Rückgang des Milchverbrauches wird vom Milchgroßhandel empfindlich gespürt.“ — Wenn man diese Notiz liest, könnte man fast zu der Meinung kommen, es herrsche augenblicklich in Berlin ein Überfluß an Milch, was jedoch durchaus nicht der Fall ist.

Wochenübersicht über die Schweinepreise. Auf den meisten Schweinemärkten des Inlandes hat sich die Geschäftslage in der Woche vom 26. November bis zum 3. Dezember verschlechtert. Höher wurde nur in Danzig, Posen, Düsseldorf und Leipzig gehandelt. Die vorwöchentlichen Preise blieben maßgebend in Breslau, Magdeburg, Dortmund und Frankfurt a. M. An allen übrigen Plätzen fand ein Preisrückgang statt.

Auf den Schweinemärkten des Auslandes hat sich die Geschäftslage im allgemeinen verschlechtert. Nur in Manchester erhöhten sich die Preise, während sie in Kopenhagen, Paris, Rotterdam und Chicago zurückgingen. In Wien und Brüssel wurde unverändert gehandelt.

Steigerung des Milchkonsums beim Militär. Der kommandierende General des 8. Armeekorps von Ploetz gibt bekannt, daß nach den ihm zugegangenen Berichten der Milchverbrauch bei den Truppen im Laufe des letzten Jahres fast überall zugenommen, der Alkoholgenuß nachgelassen hat. Der General erkennt die Bemühungen der Dienststellen, denen dies durch Einwirkung auf die Mannschaften, durch Vermehrung der Milchverkaufsstellen und durch Verbilligung der Milch gelungen ist, dankbar an und erwartet, daß dieser Angelegenheit, bei ihrer großen Wichtigkeit, auch fernerhin unausgesetzt die vollste Aufmerksamkeit zugewendet wird.

Sprechsaal.

Der Milchgenuß in Werkstätten und kaufmännischen Betrieben. In der Berliner Milchzeitung, dem Organ der meisten in Groß-Berlin bestehenden Milchhändlervereine, ist in der Nummer vom 25. November dies. Js. ein Artikel aus der Kreuz-Zeitung zum Abdruck gelangt, der folgenden Wortlaut hatte:

„Über den Verkauf von Trinkmilch an Männer äußert sich die preußische Kreuz-Zeitung folgendermaßen: Um dem Unheil der Trunksucht zu begegnen hat man Milchverkaufsstellen für Arbeiter eingerichtet. Man plant solche Milchverkaufsstellen auf sämtlichen Werken einzuführen. Dadurch würden die Milchpreise meilenweit in der Runde solcher Werke dermaßen hochschnellen, daß für die Säuglinge die Milch unerschwinglich würde. Die Kinder können ohne Milch nicht gedeihen, wohl aber kann man den Arbeitern warme Suppen aus Haferflocken, Graupen usw. als erwärmenden Trunk anbieten, und kalt mit Zusatz von Zimmt und Zucker, Zitronensäure oder Zitronenschale als durstlöschenden Trank. Schon jetzt saugen die Milchzentralen und der gesteigerte Verbrauch von Schlagsahne in den Städten die Milch aus dem Lande, sodaß die Säuglingsernährung auf den Dörfern immer schwieriger wird. Mit der Gewöhnung an Milch die Trunksucht kurieren zu wollen, ist gewiß ein schöner Gedanke, in der Praxis wird die Milch aber nur nebenbei getrunken, gewissermaßen ein Heilmittel gegen Alkoholvergiftung bleiben.“

Dieser Artikel darf nicht unwidersprochen bleiben, noch dazu, da er durch den Nachsatz der Schriftleitung der B. M. Z. „diese Ausführungen der Kreuz-Zeitung sind zweifellos recht beachtenswert“ in ein noch eigentümlicheres Licht gerückt wird. Ist es schon verwunderlich, wenn das Organ des Großgrundbesitzes einem derartigen Artikel seine Spalten öffnet, so ist es noch verwunderlicher, daß ein Milchhändlerblatt dem Artikel zustimmt, statt ihm ganz energisch entgegenzutreten.

Warum geben sich gemeinnützige Vereine, an deren Spitze durchweg hochangesehene, das Leben gewiß kennende Männer stehen, dann die große Mühe und nehmen all den Verdruß, die Arbeit, die Widerwärtigkeiten freudig auf sich, der Milch wieder zu dem zu verhelfen, wozu sie in früherer Zeit in bedeutend höherem Maße gedient hat, als heute, nämlich zum menschlichen Genusse? Etwa nur aus einer gerade dem Deutschen ja besonders nahe liegenden Sucht zur Vereinsmeierei? Ach nein. Hier steckt doch wohl ein tieferes Streben dahinter, als so mancher sich träumen läßt.

Nicht der Kampf gegen den Alkohol hat die Idee, Milch auf der Straße und auf der Arbeitsstelle zu verkaufen gezeitigt. Bei ausgesprochenen Alkoholikern würde man dabei nur ein klägliches Fiasko erleben. Nein, der Gedanke, eins unserer vollkommensten Nahrungs- u. Genußmittel dem durch seine Arbeit ermüdeten Mitteleuropäer zuzuführen, um ihn durch seinen Genuß zu kräftigen, zu stärken, und um auch erzieherisch zu wirken, hat so viele Menschen für den Gedanken begeistert und sie beisteuern lassen, um ein gutes Werk zu schaffen. Besonders fällt hierbei noch ins Gewicht, daß die Milch zu einem der am leichtesten verdaulichen und am schnellsten assimilierbaren Nahrungsmittel gehört, selbstverständlich, wenn sie verständig genossen wird. Es ist seit Jahren bekannt, und durch Erfahrungen erhärtet, daß der arbeitende Mensch, sei er nun geistig oder körperlich beschäftigt, sich durch zeitweiligen Genuß von Milch länger frisch, d. h. hier, arbeitsfähig erhalten kann. Dieser Umstand wurde auch sehr bald, namentlich seitens der männlichen Arbeiterschaft erkannt, und hatte der ältere Mann erst einmal den fast jedem Erwachsenen eigentümlichen Abscheu gegen Milchgenuß überwunden, so wurde ihm die Milch ein liebgewordenes Frühstücks- und Vespergetränk. Akkordarbeiter der Schwerindustrie haben dem Schreiber dieser Zeilen in Versammlungen und auch bei anderen Gelegenheiten wiederholt versichert, daß die gewohnte, nach dem Mittagessen eintretende Müdigkeit nach der Gewöhnung an den Genuß von Milch so gut wie verschwunden sei. Meister aus den Betrieben, in denen viel Präzisionsarbeit zu leisten war, drückten ihre hohe Befriedigung darüber aus, daß nach Einführung des Milchausschankes die Arbeiter ihres Betriebes, die Milch trinken, auch noch gegen Schluß der Arbeitszeit

[1]) Nachdruck verboten.

ganz vorzügliches leisteten und daß sie schwierige Stücke nur den Milchtrinkern überließen. Auch die Arbeitsleistung war erhöht.

Es ist wohl kaum denkbar, daß die in dem angezogenen Artikel angeführten Suppen, namentlich solche mit Zimmt, Zucker oder Zitronenbeigabe, von einem Manne dauernd genommen werden würden.

Nun zu dem befürchteten Emporschnellen der Preise. Welcher Unverstand! Wir haben heute noch hunderte von Molkereien, die neuzeitlich mit Kühlmaschinen u. a. m. ausgerüstet sind, deren Lieferanten und Genossen erkannt haben, daß bei der Milchgewinnung Reinlichkeit und immer wieder nur Reinlichkeit am Platze ist und der Kuhstall nicht nur als Düngerfabrik, die Kuhhaut nicht als Kottrocknungsanstalt angesehen werden darf. Gute und reinliche Milchgewinnung ist in jedem Stalle bei gutem Willen des Besitzers immer zu erreichen. Solche Milch hat zudem den Vorteil, nicht nur vorzügliche wohlschmeckende Molkereiprodukte zu ergeben, sondern kann, in der Molkerei zweckentsprechend behandelt, auch weithin versendet werden, ohne der Befürchtung Raum geben zu müssen, daß sie auf dem Transport verdirbt. Und wie gern werden solche Molkereien einen Teil ihrer Milch durch den Milchversand in die Stadt um einige Pfennige höher verwerten, als die Verarbeitung es sonst ergibt. Zugleich aber werden die Wirtschaften der Genossen von den zu großen Mengen Magermilch entlastet, mit denen doch bekanntermaßen noch heutzutage arge Verschwendung getrieben wird, eben weil man mit dem Überfluß nichts besseres anzufangen weiß.

Nun ist auch in dem bewußten Artikel wieder mit dem Gespenst der fehlenden Säuglingsmilch umgesprungen. Ganz zu Unrecht, denn erstens wird auf dem Lande von den „kleinen Leuten" doch noch mehr dem Stillgeschäft obgelegen, wie dies in der Stadt zu geschehen pflegt, und dann weise man doch erst glaubwürdig die Fälle nach, wo wirklich der Liter Milch, der für den Säugling benötigt wurde, nicht zu erlangen war, wenn sich die hierfür verantwortliche Person rechtzeitig um ihn kümmerte. Selbstverständlich muß man heute im Dorfe auch mehr als 8 Pfg. für den Liter Milch anlegen, muß auch dann ihn sich holen kommen, wenn er eben noch vorhanden ist. Hat die Molkerei die Milchverarbeitung vollendet, dann hat sie eben keine Milch mehr vorrätig, gleichviel, ob sie diese nun auch außerhalb verschickt oder zu Butter verarbeitet. Ebenso geht es übrigens den Käufern in der Stadt; wenn sie zum Milchhändler kommen, wenn er bereits ausverkauft hat. Dann erhalten sie auch nichts.

Nun zu der Schlußbemerkung des Milchhändlerblattes. Sie zeigt so recht, daß in Berlin der Milchhändler eben nichts zulernt. — Kann sich der Milchhandel denn dieses Exempel nicht selber ausrechnen? Der Mann und Vater gewöhnt sich an Milch. Also wird er sehr bald dahinter kommen, daß für Weib und Kinder die Milch ebenfalls ein ganz vorzügliches Nährmittel darstellt. Diese Milch ,die dann in der Familie gebraucht wird, liefert aber der Händler, also — wächst sein Umsatz und sein Verdienst.

Und nun noch ein Umstand. Nicht ein Heilmittel gegen Alkoholvergiftung soll der Ausschank von Milch in den Fabrikbetrieben und auf den Kontoren sein, nein, er soll erzieherisch wirken, in die Familien übergehen und uns ein kräftiges Geschlecht heranwachsen lassen, daß nicht von Kaffeeaufguß und frühzeitigem Alkoholgenuß bleichsüchtig und nervenschwach wird, sondern mit gestählten Muskeln und gesunden Sinnen einmal ins Leben tritt. So etwas würde allerdings durch Zimmtsuppen nie zu erreichen sein. Darum, statt dagegen zu schreiben, sollten gerade die Zeitungen und Zeitschriften, denen an der Erhaltung der Volksgesundheit in jeder Beziehung etwas liegt, dafür Sorge tragen, daß der Milchgenuß steigt und immer größere Verbreitung findet, wenn auch der Verbrauch von Schnaps und Bier darunter leiden sollte. Fr. Fr. (585

Butterabschlüsse der mittelfränkischen Molkereigenossenschaften. In Nr. 93 der Molkerei-Zeitung führt ein Butterhändler Vorgänge und Begleiterscheinungen bei Butterverkaufsabschlüssen in mittelfränkischen Genossenschaftsmolkereien der breiteren Öffentlichkeit vor, die ein recht zweifelhaftes Licht auf das Verantwortlichkeitsgefühl der in Betracht kommenden leitenden Persönlichkeiten ihrer Genossenschaft gegenüber werfen. Allerdings glaubt man zwischen den Zeilen dieser Kritik herauslesen zu können, daß dem Verfasser der Ärger darüber, daß es ihm in manchen Molkereien, die er neu zu gewinnen suchte, nicht gelungen ist, Geschäfte abzuschließen, die Feder in die Hand gedrückt hat, um den Mittelfränkischen Molkereigenossenschaften etwas am Zeuge flicken. Aber leider trifft der giftig sein sollende Pfeil die ihre Pflicht so sehr vergessenden Molkereivertreter nur zu einem geringen Teil, denn es sind gerade kleinere Molkereien, bei denen sich diese Unsitte — nicht allein aber durch ihre Schuld — eingebürgert hat und von diesen wird nur vereinzelt dem betr. Artikel in Nr. 93 Aufmerksamkeit geschenkt werden. Zur Ehre der mittelfränkischen Genossenschaftsmolkereien kann hier festgestellt werden, daß die weitaus größte Anzahl der Molkereien den Versuchungen, solche Festgelage vom Butterabnehmer arrangieren zu lassen, energischen und erfolgreichen Widerstand entgegengebracht hat und derartige Gepflogenheiten ihrer Schwestergenossenschaften aufs schärfste verurteilen.

Die berufenen Organisationen — Bayer. Landes- und Mittelfränkischer Kreisverband — können das Verdienst für sich in Anspruch nehmen, auf die Organe der ihnen unterstellten Molkereigenossenschaften durch Vorträge in Versammlungen und Informationskursen, wie durch aufklärende Abhandlungen in den Genossenschaftsblättern erzieherisch so günstig eingewirkt zu haben, daß sich jene solch unverantwortlicher Handlungsweise kaum mehr schuldig machen dürften. Unter anderem führten wir am Schlusse eines Artikels über Butterverkaufsabschlüsse in den „Mitteilungen für das Mittelfränkische Genossenschaftswesen" im Jahre 1910 aus: „Zur Vereinbarung und Festsetzung der verschiedenen Vertragsbedingungen ist eine mündliche Aussprache zwischen Butterabnehmer und den Verwaltungsorganen der Molkereigenossenschaft zu empfehlen, doch muß dem endgültigen Abschluß eine eingehende Beratung in einer gemeinschaftlichen Vorstands- und Aufsichtsratsitzung vorausgehen, auch sollte nie versäumt werden, über unbekannte Firmen an zuverlässiger Stelle genaue Erkundigungen einzuziehen oder die Stellung einer Kaution in entsprechender Höhe zu verlangen. Als jeder Ermangelung genossenschaftlichen Sinnes und Beiseitelassung jeglicher Autorität muß es indes bezeichnet werden, wenn die Verhandlungen und der Kaufabschluß am Biertisch geführt und betätigt werden. Die Achtung des Butterabnehmers vor den Verwaltungsmitgliedern wird nicht steigen, wenn sich dieselben durch Freibier und Festmahl regalieren lassen, ebenso wird dies nicht zur Festigung des Vertrauens der Mitglieder zu den Repräsentanten ihrer Genossenschaft beitragen, und nur zu leicht werden jene der

..icht zuneigen, daß diese wohl nicht ganz einwandfrei für die Interessen .. Genossenschaft handelten."

Außer den organisierten Molkereigenossenschaften bestehen aber in ..ttelfranken noch mehrere kleine Molkereien, und hauptsächlich sind es ..i die freien oder wilden Genossenschaften, von denen mehrere gerade in .. Dinkelsbühler Gegend existieren, die in ihrer Entwicklung mit den ..tschritten des neuzeitlichen Molkereiwesens nicht Schritt gehalten haben. ..enso ist das genossenschaftliche und kaufmännische Denken ihrer Ver..ltungs- und sonstigen Mitglieder nicht so scharf ausgeprägt, um in einem ..n Butterhändler gegebenen Zechgelage eine Benachteiligung oder Schä..ung der genossenschaftlichen Interessen zu sehen.

Weiterhin darf dann nicht verschwiegen werden, daß gewisse Butter..ndler nur mit solchen Mitteln arbeiten, um sich neue Kaufsquellen zu ..hließen, ja, deren Treiben ist oft mehr als Bauernfang, und wehe der ..lkerei, die in solche Hände gefallen, denn die auf der Bierbank ange..ten Fangkosten holt sich die betreffende Firma durch nur zu oft ungerechtfertigte Beanstandungen und durch dieserhalb gemachte Abzüge ..ppelt wieder heraus. Erfreulicherweise könnte aber auch über viele Fälle ..ichtet werden, in denen dem spekulierenden Händler derartige Geschäfts..ffe nichts geholfen haben, und verschiedene Kaufliebhaber aus Sachsen ..w. können ein Liedlein singen, wie ihnen die Charakterfestigkeit und ..dlichkeit so vieler Molkereileitungen Respekt und Beschämung eingeflößt ..ben.

Sind die hier und da eingenisteten Freizechen und dergl. — die in ..deren Gegenden und Landesteilen ebenso vereinzelt vorkommen dürften .. auch Ausnahmen, so ist es doch zu begrüßen, wenn sich aus den Kreisen .. Butterhändler Stimmen erheben, die gleich den Verbänden und der ..chpresse diesen ungesunden Zuständen den Krieg erklären.

Bachmann-Westheim.

..chenabfälle für die Schweinemast. (Antworten auf die betr. Anfrage in Nr. 93.)

I.

Seit einigen Jahren beziehe ich sowie verschiedene andere hiesige Land..rte von einem in der Nähe gelegenen Truppenlager viele Küchenabfälle, ..e Brot, Kartoffel- und Leguminosen-Schalen usw., welche ein tadel..ses Futter für Schweine und auch für Milch- und Mastkühe sind, und ..n kommt bei der Verfütterung dieser Küchenabfälle bei einem anstän..gen Einkaufspreis ganz gut auf seine Rechnung. Die Brotreste eignen sich ..sonders gut als Beigabe zur Verfütterung an junge oder sogenannte ..sselschweine, und sie werden mit 8—12 ₰ pro Kilo bezahlt.

Wie hoch die Kartoffelschalen sich verwerten, hängt viel davon ab, ..ie die Kartoffeln geschält worden sind. Dünne Schalen vertrocknen bald ..d sind dann nicht mehr viel wert zur Verfütterung, während dicke ..halen, unter welchen sich noch sehr oft Kartoffelstückchen und kleine Kar..ffeln befinden, nach vorheriger Dämpfung mit einer kleinen Zugabe von ..hrot ein sehr gutes und billiges Futter für Mastschweine und für trächtige ..uchtschweine, sowie auch für Mastkühe abgeben. Die Schalen haben je ..ch Preislage des Getreidemarktes einen Wert von 40—60 ₰ pro Zentner.

Es ist sehr ratsam, Küchenabfälle im allgemeinen möglichst frisch zu ..rfüttern, da bei längerem Stehen dieselben sehr leicht sauer werden. ..aher soll man sie möglichst oft und bald nach den Hauptmahlzeiten ..holen.

Bei der Verfütterung der Küchenabfälle ist aber größte Vorsicht ..boten, da in denselben sehr oft Glas- und Porzellanscherben, Knochen usw. ..h befinden, welche gewöhnlich von dem Personal der Bezugsstelle hinein..worfen werden. Es empfiehlt sich daher, vor der Verfütterung die Ab..lle gut zu kontrollieren und nur zuverlässige Leute mit der Fütterung .. beauftragen, da es hier schon sehr oft vorgekommen ist, daß Schweine in..lge Aufnehmen von Glasscherben usw. eingegangen sind. Die Küchen..bfälle eignen sich auch vortrefflich zur Fütterung der Hühner.

L. M. in N. (590

II.

Reine Brotreste haben mindestens denselben Wert zum Mästen von ..chweinen wie Gerstenschrot und man kann, wenn man die Brotreste in ..rockenem und nicht zu altem Zustande nach Gewicht erhält, ruhig bis ..2 ₰ pro Kilo anlegen, denn bei diesen Preisen bilden sie unzweifelhaft ..in noch rationelles Mastfutter.

Kartoffelschalen können je nach Beschaffenheit mit 30 bis 60 ₰ pro Zentner bezahlt werden. Ich war längere Zeit als Obermeier in einem ..ädtischen Vollbetriebe mit Schweinehaltung tätig, wo wir sämtliche Küchenabfälle einer größeren Anstalt auf ein Jahr durch Meistgebot er..vorben hatten. Wir zahlten für ein Gemisch von Graupen, Grütze, Kar..offeln usw. pro Heringstonne 1,20 ℳ, und Kartoffelschalen, welche auch ..onnenweise abgegeben wurden, kamen uns pro Zentner auf ca. 30 ₰ zu ..tehen. Wir haben mit dem Futter sehr gut abgeschnitten.

O. S. in A. (591

III.

Was man gewöhnlich aus Hotels und Gasthäusern als Küchenabfälle ..eliefert bekommt, kann als Schweinemastfutter ziemlich hoch bewertet ..verden. Die Schweine verdauen es gut und nehmen an Gewicht außer..rdentlich zu; die Abfälle stellten sich meistens billiger als anderes Kraft..utter, welches zum Mästen der Schweine verwendet wird. Es wurden ..on einer mir bekannten Mästerei aus einem Kurhause die Küchenabfälle .. Stunden weit geholt, die Heringstonne mit 3 ℳ bezahlt und dabei wurde ..echt rentabel gewirtschaftet. Es empfiehlt sich, solche Abfälle vor der Verfütterung zu kochen, da es vorkommen kann, daß gesundheitsschädliche Stoffe darin sind.

Brotabfälle sind für Schweinemastzwecke ihres hohen Nährwertes ..vegen sehr zu empfehlen und können, wenn sie trocken geliefert werden und ..ie Unkosten durch den Transport usw. nicht zu hoch sind, meiner Ansicht ..ach bei den heutigen hohen Kraftfutterpreisen mindestens pro Kilogramm ..mit 7 bis 10 ₰ bezahlt werden. Es ist selbstverständlich, daß man der..artige Abfälle, wenn man sie angeboten bekommt, so billig wie möglich ..zu kaufen sucht.

Der Wert der Kartoffelschalen richtet sich danach, ob die Schalen rein ..ind und ob sie von rohen oder gekochten Kartoffeln herstammen. Es ist ..elbstverständlich, daß die Schalen von gekochten Kartoffeln einen geringeren Wert haben als die von rohen, denn in den rohen Kartoffelschalen ist viel mehr Stärkegehalt als in den gekochten. Man kann bei den heutigen hohen Futtermittelpreisen für Kartoffelschalen 50—70 ₰ pro Zentner bezahlen.

Küchenabfälle sind also im großen und ganzen, wenn sie auch anscheinend ziemlich hoch bezahlt werden, ein billiges und gutes Schweinemastfutter.

C. K. in G. (592

IV.

Auf langjährige Erfahrungen gestützt, kann ich dem Fragesteller mitteilen, daß bei der diesjährigen großen Futterknappheit meiner Ansicht nach Brotabfälle einen Futterwert von 12 ₰ pro Kg. haben, während der Zentner Kartoffelschalen einen Wert von 50—60 ₰ repräsentiert.

G. Germer, Landwirt, Möckern.

Anfrage an den Leserkreis.

Die Redaktion ersucht freundlichst um gefällige Beantwortung nachstehender Anfrage durch solche Leser, welche in der Lage sind, die gewünschte Antwort erteilen zu können. Jede zutreffende und zum Druck gelangende Antwort werden wir angemessen honorieren.

Verfütterung von Tapiocamehl. Ich bitte um Auskunft darüber, welche Erfahrungen mit der Fütterung des jetzt oft angebotenen Tapiocamehles gemacht worden sind. Ist es wirklich ein Ersatz der Kartoffelflocken, und in welcher Verbindung und in welcher Menge wird Tapioca mit Vorteil gefüttert.

R. M. (3131

Handelsteil.

Über den Verlauf des Berliner Buttergeschäftes im Monat November 1911.

Der Monat November zeichnet sich immer durch eine große Geschäftsruhe aus, da in diesem Monat die Schlachtungen auf dem Lande stattfinden, die Gänsezeit ist usw. Dieser Monat hatte noch besonders unter der Unlust des Publikums zu leiden, da Butter durch die kleinen Zufuhren sehr hoch im Preise stand. Diesem Umstande trug die Notierung bereits zu Beginn des Monats Rechnung und wurde dieselbe am 1. November um ℳ 3 auf ℳ 142 ermäßigt. Es wäre wahrscheinlich im Interesse eines etwas lebhafteren Konsums richtig gewesen, wenn dieser Abstrich größer gewesen wäre, so daß feinste Butter im Detail nur ℳ 1,50 zu kosten brauchte und Sekunda-Qualitäten wieder mit ℳ 1,30—1,40 verkauft werden konnten. Da die Zufuhren aber andauernd klein blieben, auch in Sekunda-Qualitäten und in sibirischer Butter, so konnten die Notierung und die Detailpreise für untere Sorten nicht weiter heruntergehen. Das Geschäft schleppte sich daher den ganzen Monat hindurch lustlos hin und brachte den Händlern erheblichen Schaden. Die Qualitäten waren vielfach mangelhaft, die Maul- und Klauenseuche sorgte dafür, daß mangelhafte Milch zum Verbuttern genommen werden mußte usw. Gegen Mitte des Monats wurde die Notierung um ℳ 3 auf ℳ 145 erhöht, jedoch sehr zum Nachteil des Geschäftes, dies geht schon aus der Dreizahl der Notierung hervor, sowie der Tendenz „ruhig", „matt", „stetig" usw. Der alte Satz, daß die hohen Notierungen den Konsum schädigen, hat sich in diesem Monat wieder bewahrheitet. Die Aussichten für den Dezember sind etwas günstiger, es wird jedoch immerhin noch schwer fallen, selbst die nur kleinen Eingänge ohne Verlust in den Konsum bringen zu können. Dänische Butter wird dem Markt auch nur in kleinen Mengen zugeführt und ebenfalls zu hohen Preisen. Ende Dezember dürften wieder die ersten großen Sendungen aus Australien und Neuseeland hereinkommen und ist anzunehmen, daß hierdurch ein Fallen der hohen Butterpreise stattfinden wird.

Die Notierungen ergaben im Monat November folgende Preise:

Berlin.

1910				1911			
November	2.	118—121/23	Mk.	November	1.	140—142	Mk.
„	5.	118—120	„	„	4.	138—140/42	„
„	9.	118—120	„	„	8.	139—140/42	„
„	12.	118—120	„	„	11.	139—140/42	„
„	15.	118—121/23	„	„	15.	140—143/45	„
„	19.	121—123	„	„	18.	143—145	„
„	23.	123—125	„	„	21.	141—145	„
„	26.	123—125	„	„	25.	143—145	„
„	30.	123—125	„	„	29.	143—145	„

Hamburg.

1910				1911			
November	4.	122—125	Mk.	November	3.	144—146	Mk.
„	11.	120—125	„	„	10.	144—146	„
„	18.	123—127	„	„	17.	144—146	„
„	25.	127—130	„	„	24.	144—146	„

Kopenhagen.

1910							
November	3.	95	Kr.	=	ca.	107,—	Mk.
„	10.	97	„	„	„	109,—	„
„	17.	99	„	„	„	111,50	„
„	24.	99	„	„	„	111,50	„
1911							
November	2.	113	Kr.	=	ca.	127,—	Mk.
„	9.	113	„	„	„	127,—	„
„	16.	115	„	„	„	129,50	„
„	23.	115	„	„	„	129,50	„
„	30.	115	„	„	„	129,50	„

Briefkasten.

L. D. in K. Soweit sich auf Grund Ihrer Angaben von hier aus ein Urteil abgeben läßt, steht der Einrichtung der Handmolkerei in dem betr. Gebäude gesetzlich nichts im Wege. Eine polizeiliche Genehmigung ist zur Aufstellung eines Dampfentwicklers nicht erforderlich. (3109

Molk. T. Sie haben gegen den Gutsbesitzer, der den Vertrag mit Jhnen abgeschlossen hat, bis zum Ablauf der vereinbarten Vertragsdauer einen Anspruch auf Lieferung bzw. auf Schadenersatz wegen Nichtlieferung. Bei einem Rechtsnachfolger des Gutsbesitzers im Sinne des Vertrages wird man, nachdem er seinen gesamten Viehbestand veräußert hat und sein Gut unter mehrere Käufer aufteilen will, nicht mehr sprechen können. Von denjenigen Käufern, die etwa die Milchlieferungspflicht des Gutsbesitzers ganz oder teilweise übernehmen sollten, würden Sie allerdings in diesem Umfange die Lieferung fordern können. Sobald ein Schaden infolge Nichtlieferung entstanden und fällig geworden ist, können Sie diesen einklagen. —Von jeder gezeichneten Kuh rechnet man ein jährliches Durchschnittsmilchquantum von 2000 Liter. Die hiernach festzustellende nichtgelieferte Literzahl gibt die Grundlage für einen Schadenersatzanspruch. (3145

D. K. Anspruch auf Zahlung des Gehalts und Kostgeldes haben Sie für eine verhältnismäßig nicht erhebliche Zeit Jhrer Erkrankung. Da Sie erst 7 Wochen in Jhrer Stellung waren, als Sie erkrankten, so wird man einen Zeitraum von einer Woche als eine solche verhältnismäßig nicht erhebliche Zeit, für die Sie Anspruch auf Gehalt und Kostgeld haben, ansehen müssen. Davon ist in Abzug zu bringen, was Sie für diese Woche an Krankengeld bezogen haben (§ 616 B.G.B.). Die Klage wegen Jhres Lohnanspruchs muß, wenn am Wohnsitz Jhres früheren Arbeitgebers ein Gewerbegericht besteht, bei diesem, andernfalls bei dem Amtsgericht erhoben werden, in dessen Bezirk der Schuldner wohnt. Dieses Amtsgericht ist auch für die Klage wegen des baren Darlehns zuständig. Sie lassen am besten die Klage bei dem Amtsgericht Jhres jetzigen Wohnortes aufnehmen; das kostet Jhnen nichts. — Das Kostgeld richtet sich nach der ortsüblichen Höhe; wir halten 1 ℳ bis 1 ℳ 25 ₰ täglich für angemessen. (3142

K. H. N. Jn Jhrem Milchlieferungsvertrage steht klipp und klar, daß er bis zum 31. Oktober 1920 gilt. Bis dahin müssen also die Lieferanten auf alle Fälle zum vereinbarten Vertragspreise liefern. Wenn im Vertrage weiter eine Kündigungsfrist von einem Jahre festgesetzt und anschließend daran bestimmt ist, daß im Falle unterbliebener Kündigung der Vertrag weiter läft, so ist darunter keinesfalls, wie die Lieferanten meinen, zu verstehen, daß die Lieferanten schon jetzt für das nächste Jahr kündigen können; die Kündigung ist vielmehr frühestens für den 31. Oktober 1920 zulässig. Müssen Sie infolge vorzeitiger Kündigung Klage erheben, so verlangen Sie der Kostenersparnis wegen am besten nur einen. Die übrigen werden dann, wenn das Urteil zu Jhren Gunsten ausfällt, schon von selbst die Lieferungen fortsetzen. — Der Milchlieferungsvertrag war nicht stempelpflichtig. (3146

Molk. J. Zur Beantwortung Jhrer Anfrage diene zunächst folgendes: Zwei Kölner Kaufleute hatten Käse, den sie selbst fabriziert hatten, als „Gervaiskäse" in den Handel gebracht und waren deswegen durch Urteil des Landgerichts zu Köln am 19. Dezember 1904 wegen unlauteren Wettbewerbs zu einer Geldstrafe verurteilt worden. Die von ihnen gegen dieses Urteil eingelegte Revision ist durch Erkenntnis des ersten Strafsenats des Reichsgerichts vom 23. November 1905 verworfen worden. Nach diesem Erkenntnis ist die Bezeichnung „Gervaiskäse" nicht als Freizeichen anzusehen und die Firma Charles Gervais in Paris, die Gervaiskäse zuerst fabrizierte, allein zur Benutzung dieser Bezeichnung für ihre Fabrikate berechtigt. — Nun sind später in Entscheidungen anderer Gerichte wieder davon abweichende Ansichten zu Tage getreten. So hatte sich z. B. am . Mai 1907 der Engroshändler S. aus Elberfeld vor dem Solinger Schöffengericht zu verantworten. Über diese Verhandlung wurde damals wie folgt berichtet: „Der Angeklagte hatte in Elberfeld und in Höhscheid Weichkäse deutschen Fabrikats als „Gervais" verkauft, der nicht den Anforderungen entsprach, die man an Gervais- oder Rahmkäse stellt. Daß der als „Gervais" bezeichnete Käse kein echter französischer war, machte man dem Angeklagten nicht zum Vorwurf, weil nach dem Handelsgebrauch wohl allgemein auch deutscher Rahmkäse so genannt wird. Es muß sich aber nach Ansicht der Sachverständigen auch tatsächlich um Rahmkäse handeln, wenn man das als Qualitätsbezeichnung geltende Wort „Gervais" anwenden will, und das war bei dem Weichkäse des Angeklagten nicht der Fall. Gervais-Rahmkäse soll mindestens 35 bis 40 Prozent Fett enthalten; der Käse, den S. verkaufte, war aber überhaupt nicht aus Rahm hergestellt worden, sondern aus minderwertiger Vollmilch, und enthielt nur 19,5 Proz. Fett. S. wurde zu 20 ℳ Geldstrafe verurteilt." — Tatsächlich wird ja heute in Deutschland sehr viel Gervais-Käse fabriziert und auch unter diesem Namen verkauft. Nach der Entscheidung des Reichsgerichtes muß man dies allerdings für bedenklich halten. Auf jeden Fall wird aber der Bezeichnung „Käse à la Gervais" oder „Käse nach Gervais-Art" nichts im Wege stehen. (3122

G. in G. Stellen Sie Jhrem Lieferanten in Form eines Sparkassenbuches eine Kaution, so ist dieser auch zur Quittungsleistung über die gestellte Sicherheit verpflichtet. Jm übrigen sind Jhre Angaben nicht genügend, um daraufhin ein Urteil zu dem schwebenden Prozesse abgeben zu können. Sollten Sie verlieren, so schicken Sie uns eine Ausfertigung des Urteils ein, damit wir Jhnen unsere Ansicht über den Erfolg einer Berufung mitteilen können. (3092

C. in B. Haben Sie vereinbart, daß die Provision für die Lieferungen an die von Jhnen zugeführten Kunden auch nach dem Erlöschen des Agenturverhältnisses solange zu zahlen ist, als wie diese Kunden die Milch von der Molkerei beziehen, so ist auch in diesem Umfange Jhre Provisionsforderung begründet. Den Beweis für die Vereinbarung würden Sie durch Zeugnis des damaligen Molkereiverwalters führen können. (3060

A. B. in P. Zunächst muß abgewartet werden, ob es zur Gründung der Genossenschaft kommen wird. Sollte diese unterbleiben, so können Sie Jhre Ansprüche, die Jhnen aus Jhrer Nichtanstellung erwachsen, gegen diejenigen erheben, die sich zu einer Genossenschaft vereinigen wollten und in deren Auftrage Sie durch zwei der Beteiligten engagiert worden sind. Als Entschädigung aus Jhrer Nichteinstellung könnten Sie nur für 4 Monate, nämlich für die Zeit vom 1. Dezember d. J. bis zum 31. März n. J., das vereinbarte bare Gehalt einschl. des Wertes der versprochenen Nebenbezüge, fordern; etwaige Schadenersatzansprüche aus dem Grunde, weil Sie Jhre Molkerei anderweitig verpachten mußten, um die Stellung anzutreten, sind ausgeschlossen. Kommt es zu Jhrer Einstellung, so gilt bezüglich der von Jhnen herzugebenden 5000 ℳ das, was vereinbart worden ist. — Sollte aber ein festes Engagement bis jetzt überhaupt nicht zustande gekommen sein — Jhre Anfrage ist in diesem Punkte ziemlich unklar — so könnten Sie keinerlei Schadenersatzansprüche erheben. (3064

Dampfmolk. O. Lehrlinge unter 16 Jahren dürfen an Sonn= und Festtagen nicht beschäftigt werden (§ 136 Abs. 3 G.=O.). Diese Bestimmung ist zwingend und kann nicht dadurch aufgehoben werden, daß der Vater des Lehrlings seine Einwilligung dazu gibt, daß dieser an den genannten Tagen von Ihnen beschäftigt wird. Sollten Sie obiger Bestimmung zuwiderhandeln, so würden Sie sich strafbar machen (§ 146 G.=O.). (3104

W. D. 1879. Einen Grund zur sofortigen Entlassung der Meierin hätten Sie nur dann, wenn ihr gegenwärtiger körperlicher Zustand sie an Fortsetzung der Arbeit hindern würde. Dies scheint aber nach Ihren Mitteilungen nicht der Fall zu sein. Sie müssen daher die Meierin bis zum Ablauf des bereits gekündigten Dienstverhältnisses behalten. (3097

M. D. Ihr Butterlieferungsvertrag endigte mit Ablauf der Zeit, für die er geschlossen war, also mit dem 31. Oktober dieses Jahres. Eine vorherige Aufkündigung war nicht nötig, da solche nicht vereinbart war. Haben Sie bisher stillschweigend zu den früheren Preisen die Lieferungen fortgesetzt, so können Sie, wenn Ihnen der Abnehmer von jetzt ab einen höheren Preis nicht zahlen will, jederzeit mit der Lieferung aufhören. Von einer stillschweigenden Verlängerung des Abschlusses auf ein weiteres Jahr kann gar keine Rede sein. (3070

A. B. Ihre Erklärung gegenüber dem Gehülfen, daß Sie ihn nach der Rückkehr von seiner militärischen Übung nicht wieder nehmen können, ist als Entlassung aufzufassen. Zu einer Entlassung waren Sie berechtigt, wenn der Gehülfe zur Fortsetzung der Arbeit unfähig wurde (§ 123 Ziff. 8 Gew.=Ordn., Molk.=Kal. S. 6.) Hierbei ist es nicht erforderlich, daß er dauernd zur Fortsetzung der Arbeit unfähig wurde; es genügt auch eine vorübergehende Unfähigkeit, z. B. infolge Einberufung zu einer militärischen Übung. Dauert diese aber nur eine „verhältnismäßig nicht erhebliche" Zeit, so liegt ein Entlassungsgrund nicht vor. Die Gewerbegerichte neigen vielfach zu der Ansicht, daß bei einem auf 14tägige Kündigung gestellten Arbeitsverhältnis ein Zeitraum bis zu 14 Tagen als eine „verhältnismäßig nicht erhebliche" Zeit der Arbeitsbehinderung aufzufassen sei. In diesem Falle wäre die Entlassung zu Unrecht erfolgt und der Gehülfe hätte für die Dauer von 14 Tagen einen Anspruch gegen Sie auf Zahlung des vereinbarten Gehalts (§ 616 B. G. B., Molk.=Kal, S. 5.) Da nicht vorauszusehen ist, welchen Standpunkt das dort zuständige Gericht im Falle eines Prozesses einnehmen wird, so raten wir, sich mit dem Gehülfen in Güte abzufinden. (3056

H. in N. Diese Hamburger Firma, mit der Sie einen Prozeß führen, ist in eingeweihten Kreisen zur Genüge bekannt. Ob Sie berechtigt waren, die Weiterlieferung der abgeschlossenen Buttermengen bis zur Zahlung der einbehaltenen Abzüge zu verweigern oder ob Sie berechtigt waren, ganz vom Vertrage zurückzutreten, hängt davon ab, ob die Abzüge unberechtigt waren und wie oft und in welchem Umfange sie stattgefunden haben. Sie müssen uns über diese Punkte genaue Angaben machen; Sie tun am besten, uns einmal die Akten zur Durchsicht zukommen zu lassen. Der von der Hamburger Firma erhobene Schadenersatzanspruch wegen Nichtlieferung würde nur dann berechtigt sein, wenn Sie zu Unrecht die Weiterlieferungen eingestellt, bezw. vom Vertrag zurückgetreten sind. (3066

Sch. in C. Die Bestimmung in Ihrem Milchlieferungsvertrage, daß nach Ablauf des Vertrages die Lieferanten 5 Jahre hindurch sich an keiner anderen Molkerei beteiligen und die Milch nicht durch Dritte verarbeiten lassen dürfen, verstößt gegen die guten Sitten und ist daher nichtig (§ 138 Abs. 1 B. G. B.); denn diese Abmachung steht mit der tatsächlichen Sachlage, die durch das Aufhören der vertragmäßigen Lieferungen mit Ablauf des Vertrages geschaffen wird, in keiner vernünftigen Beziehung und ist geeignet, die wirtschaftliche Lage der Lieferanten auf die Dauer von fünf Jahren übermäßig zu erschweren. — Unrichtig ist die Angabe in der Klageschrift, daß der Beklagte die Milch 10 Jahre lang liefern müsse; nach dem Vertrage (§ 6) dauert die Lieferpflicht nur 5 Jahre. (3069

M. D. Der Kaufvertrag, durch den sich einzelne Landwirte zur Milchlieferung an eine Molkereigenossenschaft verpflichtet haben, ist nicht stempelpflichtig (Preuß. Stempelsteuergesetz Tarif Nr. 32). (3042

K. in M. Wenn Sie genügend Gegenzeugen dafür haben, daß die Zeugenaussagen erster Instanz unrichtig sind, so wenden Sie sich unter Übersendung des Urteils an das Kammergericht mit dem Antrage, Ihnen für die Berufungsinstanz das Armenrecht zu bewilligen und Ihnen einen Anwalt beizuordnen. Sie müssen aber hierbei Ihre Zeugen, und das, was sie bekunden sollen, genau angeben. (3054

H. in B. Ist der Verkäufer mit der Lieferung der Ware in Verzug geraten, so kann der Käufer neben der Nachlieferung auch Ersatz des durch den Verzug entstandenen Schadens verlangen (§ 286 Satz 1 B.G.B.). Sie finden eine Zusammenstellung der wichtigsten gesetzlichen Bestimmungen über den Kauf im Molk.=Kal. S. 73—80. (3081

J. in R. Einem Ihrer Lieferanten, mit dem Sie auf eine bestimmte Zeitdauer einen Lieferungsvertrag nicht abgeschlossen hatten, haben Sie bis zum Frühjahr ds. Js. die im Winterhalbjahr gelieferte Milch zu einem höheren Preise bezahlt als wie die im Sommerhalbjahr gelieferte. Wenn Sie nun Beide im Frühjahr d. Js. vereinbarten, daß er Ihnen von da an die Milch zu einem Jahrespreise von 10 ₰ pro Liter liefern solle, so kann nach den Umständen des Falles diese Erklärung nur die Bedeutung haben, daß er Ihnen von diesem Zeitpunkte an e i n J a h r lang die Milch liefern müsse und Sie verpflichtet sind, für diese Zeitdauer die Milch zum vereinbarten Jahrespreise abzunehmen und zu bezahlen. Haben Sie bei dieser Abmachung noch vereinbart, daß diese gelegentlich noch schriftlich festgelegt werden solle, so kann der Lieferant jetzt nicht einseitig vom Vertrage aus dem Grunde zurücktreten, weil die Beurkundung unterblieben ist. Die nachträgliche Beurkundung sollte nach Lage der Sache nur dazu dienen, ein B e w e i s m i t t e l für die Abmachung zu schaffen, nicht aber sollte diese erst durch die Beurkundung ihre Gültigkeit haben. Der Lieferant ist also bis zum Frühjahr 1912 an den Vertrag gebunden; stellt er vorher die Lieferungen ein, so würde er sich schadenersatzpflichtig machen. (3021

D. in K. Es ist ganz unmöglich, Ihnen aus der Ferne zu sagen, welchen reellen Wert die gebrauchten Maschinen und Geräte noch haben. Sie werden am besten tun, die gesamte Einrichtung an Ort und Stelle von einem oder zwei Sachverständigen abschätzen zu lassen. (3050

M. D. in B. Wenden Sie sich einmal an den dortigen Dampfkessel-Überwachungsverein. Sie werden bei demselben alles Nötige erfahren. (3068

D. O. G. Der Quark enthält größere Mengen gelöstes Eisen, so daß der daraus hergestellte Käse im Reifestadium schwarz wird. Um den Fehler zu beseitigen, müssen Sie Ihr Magermilchbassin neu verzinnen lassen. (3077

C. Z. in P. Ob Ihr Schadenersatzanspruch von 2 ₰ pro Liter Mil[ch] nicht zu hoch ist, läßt sich von hier aus, ohne über die näheren Verhältni[sse] genau unterrichtet zu sein, nicht sagen. Die Zugrundelegung eines Milc[h]ertrages von 5 Liter täglich pro Kuh ist unserer Ansicht nach gerechtfertig[t]. Der Lieferant dürfte mit seinen Angaben, er erziele im Durchschnitt n[ur] 4 Liter Milch pro Tag von jeder Kuh, wohl nicht durchdringen. Um ei[ne] Einigung über letzteren Punkt zu erzielen, ist es am besten, wenn Sie de[m] Gerichte auch von Ihrer Seite einen Landwirt aus der dortigen Gegen[d] als Sachverständigen vorschlagen. (30[..]

J. Sch. in M. Auf Grund der von der Untersuchungsanstalt gefu[n]denen Resultate kann man allerdings mit ziemlicher Sicherheit annehme[n], daß eine Verfälschung der Milch durch Wasserzusatz vorliegt. Ob Sie nu[n] Aussicht haben, einen Prozeß mit Erfolg durchzuführen, hängt davon a[b], ob die Probeentnahme, sowohl in der Molkerei als auch im Stalle, richti[g] erfolgt ist. Soweit es sich um eine Schadenersatzklage handelt, müssen S[ie] in der Lage sein, nachzuweisen, daß Ihnen der Lieferant während der ganze[n] Zeit, für die Sie Schadenersatzansprüche geltend machen, gefälschte Mil[ch] geliefert hat. Ferner müssen Sie die Höhe Ihres Schadens einwandfr[ei] nachweisen können. Wir sind nicht genau genug über die ganze Angelegen[heit] unterrichtet, um ein bestimmtes Urteil abgeben zu können. (303

F. St. in K. Ein Molkereifachblatt erscheint in Kalifornien nich[t]. Es werden dort wohl nicht viele Deutsche in Molkereien tätig sein, au[ch] Ihnen dürfte es schwer fallen, dort eine gute Stellung zu bekommen, be[]sonders wenn Sie keine Sprachkenntnisse (englisch, spanisch) haben. Di[e] Reise dorthin kostet immerhin einige hundert Mark. Genaue Auskunf[t] über letzteren Punkt bekommen Sie am besten bei einer größeren Schif[f]fahrtsgesellschaft, z. B. Hamburg=Amerika=Linie, Hamburg; Norddeutsche Lloyd, Bremen. (302

Molk. Ue. Wie man vielfach hört, soll sich das sog. Harmsche Klä[]rungsverfahren für Abwässer recht gut bewähren. Die Molkereigenossen[]schaft Canth in Schlesien berichtet in Nr. 1 Jahrgang 1909 unserer Zeitung über dieses Verfahren wie folgt: „Bei Klärung der Molkereiabwässer sin[d] zwei Punkte ins Auge zu fassen: Möglichst schnelle Ausscheidung de[r] Schwebestoffe und Absorbierung des üblen Geruches. Nachdem hier ver[]schiedene Experimente resultatlos versucht wurden, wenden wir seit zwe[i] Jahren das sogenannte Harmsche Verfahren an, womit wir einwandfrei[e] Resultate erzielten. Das Verfahren beruht auf Anwendung von Alaunto[n] und gelöschtem Kalk. Näheres erfahren Sie auf Anfrage durch Herrn Dipl. Ingenieur Rudolf H a r m s, Charlottenburg, Schlüterstraße 71 a." Lasse[n] Sie sich von der genannten Firma evtl. noch mehrere Molkereien nennen die das Verfahren anwenden und bei denen Sie sich nach der Brauchbarkei[t] desselben erkundigen können. (306[.]

Molk. A. Am vorteilhaftesten ist es jedenfalls für Sie, Mitglied des [Ve]rbandes zu bleiben, schon allein wegen der Revision. Sind Sie dem [Ve]rbande nicht angeschlossen, so können Sie für die gesetzliche Revision den [Re]visor selbst wählen, allerdings muß das Amtsgericht mit der Wahl der [vor]geschlagenen Person einverstanden sein, evtl. bestimmt das Gericht selbst [ein]en Revisor. (3058

Molk. H. Ein Dampfkessel von 15 Quadratmeter Heizfläche und dem [zu]lässigen Betriebsdruck von 7 Atm. muß imstande sein, genügend Dampf für [de]n Antrieb einer Maschine von 20 PS. bei nur halber Belastung der [Ma]schine zu erzeugen. (3061

B. L. in S. Sie können die emaillierten Badewannen nicht selbst aus[bess]ern. Wenden Sie sich einmal an die Fabrik, welche die Wannen ge[lie]fert hat. (3062

L. in P. Wir nennen Ihnen folgende Bücher, in denen Sie wahr[sche]inlich die gewünschte Aufklärung finden werden: H. Fischer, „Der Seifen[sied]er, eine gründliche Anleitung zur Fabrikation aller im Handel befind[lich]en Seifen". Preis geb. 5,50 M. Eger, „Seifenindustrie". Preis 2,80 M. [Si]e können diese Bücher von unserer Buchhandlung beziehen. (3063

S. M. Die von Ihnen erwähnten Verunreinigungen in der Milch [kön]nen von den Nahrungsmittel-Untersuchungsämtern sehr wohl festgestellt [we]rden, auch in angesäuerter Milch. Beim Zentrifugieren der Milch bleiben [die] Verunreinigungen größtenteils in der Zentrifugentrommel zurück. (3065

Geschäftliches. Bekleidungsartikel für das Molkereipersonal. Die Firma [E]. P. Häußler-Neuteich, Westpr., führt seit längerer Zeit sehr praktische [un]d zweckmäßige, und dabei dem Werte entsprechend billige Bekleidungs[ar]tikel für Molkereiangestellte. Man kann jedem Molkereifachmann, der [au]f eine gefällige, bequeme und warme Kleidung Wert legt, die Häußlerschen [B]ekleidungsartikel, die von allen Seiten anerkannt und geschätzt werden, [au]s vollster Überzeugung uneingeschränkt empfehlen.

Auch als ein selten praktisches Weihnachtsgeschenk verdienen diese [A]rtikel unter dem Molkereipersonal verbreitet zu werden, denn sie werden [zw]eifellos, dort wo sie noch nicht bekannt sind, ungeteilten Anklang finden [un]d dem Personal große Freude bereiten. Außerdem trägt jeder bei einer [ge]fälligen und praktischen Bekleidung zur Hebung des ganzen Berufes [vi]el bei.

Der heutigen Nummer unserer Zeitschrift liegt ein Pro[sp]ekt **über das Musikalbum Excelsior der Akademischen Buch[h]andlung R. Max Lippold in Leipzig, Hospitalstraße 10 und [K]önigstraße 37,** bei.

Marktberichte.

Butter-Notierungen.

Berlin. Preisfeststellungen der von der ständigen Deputation [d]er Berliner Butter- rc. Händler erwählten Notierungs[k]ommission:

2. Dezember. Ia 143—145 Mk., IIa 138—143 Mk., IIIa 132—138 Mk., [a]bfallende 125—130 Mk. Tendenz: ruhig.

6. Dezember. Ia 143—145 M., IIa 137—143 M., IIIa 132—138 M., ab[fa]llende 125—130 M. Tendenz: matt.

Kopenhagen, 7. Dezember. Die Notierungen des von der Grossisten[g]esellschaft niedergesetzten Ausschusses sind folgende: I. Klasse 118 Kronen [c]a. 132,75 Mk.). Tendenz: fester.

Kaufbeuren, 7. Dezbr. Preisnotierung der Notierungs-Kommission [d]er vereinigten Butter-Produzenten und -Händler des Algäus. Süßrahm-butter, feinste Qualität 128 Mk., wozu noch die üblichen Ueberpreise kommen. Tendenz: gute Nachfrage.

Kempten, 6. Dezbr. Butternotierung der Butter-Engros-Händler und Produzenten des bayr. und württ. Algäus. Engros-Einkaufspreise der Algäuer-Händler auf den Sennereien des Algäus. Mitgeteilt von der Firma Albert Rinker, Kempten i. Algäu. Molkereibutter 123 Mk., Süßrahmbutter 118 Mk. Außerdem wurden je nach Qualität übliche Ueberpreise bezahlt, also wirklich bezahlte Einkaufspreise für erste Qualität Molkereibutter 133—135 Mk. Tendenz: ziemlich ruhig.

Wangen, 7. Dezbr. Preise der Notierungskommission des Milchw. Vereins des württbg. Algäus. Rahmbutter Ia 138 Mk., Vorbruchbutter 129 Mk.

Butter-Auktionen.

Hamburg, 6. Dezbr. Butternotierungen der Landwirtschaftskammer für die Provinz Schleswig-Holstein (Butter-Auktionen der Bezirks-Meierei-Verbände für Schleswig-Holstein). Es wurden verkauft:
1 Drittel 144,50 Mk., 20 Drittel 144 Mk., 9 Drittel 143,50 Mk., 43 Drittel 143 Mk., 77 Drittel 142,50 Mk., 81 Drittel 142 Mk., 26 Drittel 141,50 Mk., 30 Drittel 141 Mk., 3 Drittel 140,50 Mk., 22 Drittel 140 Mk., 4 Drittel 139,50 Mk., 9 Drittel 139 Mk., 2 Drittel 138,50 Mk., 11 Drittel 138 Mk., 20 Drittel 137 Mk.

1. Klasse: 358 Drittel zu 141,60 Mk. im Durchschnitt.
2. Klasse: 28 Drittel zu 133,20 Mk. im Durchschnitt.

Unkosten $1\frac{1}{2}$ Proz. für ständige Einsender, 2 Proz. für nichtständige Einsender.

Privatberichte über Butter.

Berlin, 7. Dezbr. Butterbericht von H. Engels Nachfolger. Die Einlieferungen feiner Butter sind von mäßigem Umfange, aber auch der Konsum ist klein, so daß trotz der geringen Einlieferungen Ware unverkauft übrig bleibt. Dagegen ist gute sibibrische Butter gefragt und räumen sich die Eingänge. Die Preise blieben bisher unverändert.

Berlin, 7. Dezbr. Marktbericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle. Butter pro 50 kg Ia 140—145 Mk., IIa 132—138 Mk., IIIa 120—128 Mk., abfallende 100 bis 110 Mk.

Berlin, 6. Dezbr. Wochenbericht über Butter von Gust. Schultze & Sohn. Die Marktlage ist unverändert, der Konsum äußerst schwach und die Kauflust recht zurückhaltend.

Hamburg, 7. Dez. Bericht der Buttergroßhandlung L. J. Löwenthal. In der Marktlage ist keinerlei Aenderung zu verzeichnen. Während für deutsche Butter der Geschäftsverkehr als recht leblos zu bezeichnen ist, herrscht für sibirische Butter sehr starke Nachfrage bei hohen Preisen. Die für sibirische Butter bezahlten Preise erreichen annähernd die Höhe der Notierungen für deutsche Ware.

Hamburg, 7. Dezember. Butterwochenbericht von A. F. C. Fick. Die vorwöchentliche Notierung behielt die gleiche Höhe von 146 M. Nur die wirklich feinsten Sachen waren geräumt. Das dieswöchentliche Geschäft ist ebenso lustlos verlaufen, wie die Wochen vorher. Hatte man vielfach geglaubt, je näher wir dem Fest kommen würden, desto mehr würde sich der Handel heben, so sahen wir uns darin sehr getäuscht. Trotzdem die Produktion an und für sich unbedeutend ist, bleibt der Absatz schwach. Inzwischen sind auch die dänischen Offerten zum Teil billiger geworden, so daß sich dadurch die Verkäufe nach dem Inlande noch schwerer gestalten. Auch der hiesige Konsum läßt viel zu wünschen übrig; alles in allem, die Notierung könnte ohne jede Gefahr 2—3 M weichen, um wenigstens die Engrosverkäufe ein wenig zu erleichtern. Wenn trotzdem heute Kopenhagen überraschenderweise die Notierung um 3 Kronen (notiert 118 Kronen gleich 132,75 M) erhöhte, so hat dieses mit der eigentlichen Marktlage dort nichts zu tun; man sah sich nur gezwungen, den wieder auftauchenden Treibereien im Lande energisch entgegen zu treten. Das Geschäft in sibirischer Butter bleibt bei unverändert hohen Preisen gut. Der Windauer Dampfer brachte 1871 Tonnen, ein zweiter von Riga zirka 1000 Tonnen.

Hildesheim, 8. Dezbr. Butterbericht von Mann & Friedeborn. Mag von anderer Seite über den Geschäftsgang geklagt werden, wir haben dazu keine Ursache. Die Eingänge deutscher als auch sibirischer Butter werden durch erwartete lebhafte Nachfrage schlank geräumt.

Für prima Molkereibutter zahlen wir unverändert 137—140 Mk., netto frei hier. Tendenz: fest.

Magdeburg, 7. Dezbr. Bericht von M. Lehnhardt. Erzielt wurde für allerfeinste Molkereibutter 148 Mk., für abweichende Qualitäten wurde 142—145 Mk. bezahlt. Landbutter wurde je nach Güte mit — Mk. verkauft, Bahnhof hier bei reinem Buttergewicht. Tendenz: besser.

Leipzig, 8. Dezbr. Bericht der Buttergroßhandlung H. Schürer & Sohn. Das Geschäft ist auch im neuen Monat unverändert ruhig, es bereitet jedoch keine Schwierigkeiten, die immer noch kleinen Eingänge unterzubringen und ist zu hoffen, daß sich die Nachfrage nunmehr beleben wird.

Preise für feinste Tafelbutter 143—145 Mk., II. Sorten 130—142 Mk. Abrechnungspreise frei Leipzig.

Dresden, 6. Dezbr. Bericht von Georg Münch (Inh. Jul. Hildsberg). Der neue Monat brachte bis heute noch nicht die erwartete Belebung, das Geschäft in allerfeinster Butter liegt immer noch ziemlich ruhig. Die Preise sind eben hierfür viel zu hoch, um einen flotteren Absatz zu gestalten. Nach 2. Qualitäten, insbesondere nach sibirischer Butter, die zur Weihnachtsbäckerei Verwendung findet, war dagegen rege Nachfrage.

Heutige Notierungen sind für: Allerfeinste Molkereibutter 150—152 Mk., feinste 145—148 Mk., II. Qualität 134—140 Mk., III. Qualität — bis — Mk. für 50 kg frei hier.

Halle a. S., 7. Dezbr. Bericht von Gebr. Rößler. Die Geschäftslage blieb unverändert.

Ausgesucht feinste gesalzene Molkereibutter 142—145 Mk., Ia 139 bis 141 Mk., IIa 130—137 Mk., in Tonnen von ca. 100 Pfd. und Kübeln von ca. 50 Pfd.

Königsberg, 6. Dezbr. Butterbericht von Gyßling, Ebhardt & Co. Diese Woche war hier eine sehr gute Nachfrage in Backbutter zu konstatieren. Feinste Qualitäten waren dagegen weniger begehrt und konnten nicht ganz geräumt werden.

Wir bezahlen für feinstes Produkt außer Schluß Mk. 130—135 pro 100 Pfd. netto hier; fehlerhafte Ware verrechnen wir nach Verkauf.

Neueste Depeschen.

Hamburg: heute unverändert.

Hamburg, 8. Dezember. Notierung vereinigter Butter[k]aufleute der Hamburger Börse der im Engrosverkehr für [B]utter erzielten höchsten Bruttopreise: Ia **144—146 M, IIa 132 bis [1]40 M,** Tendenz ruhig.

Berlin, 8. Dezember. Butter-Auktions-Verband, e.G.m.b.H., [B]erlin C., Alexanderplatz-Passage 39. Es wurden verkauft:
[I]. Klasse 58 Faß zu 147,— bis 138,— M, im Durchschnitt 144,02 M,
[I]I. Klasse 3 Faß zu 133,— M im Durchschnitt 133,— M,
[P]reise verstehen sich abzüglich Fracht und 1½ bis 2 Prozent für Unkosten.

Dresden, 6. Dezbr. Sibirische Butterberichte der Firma Georg Münch. Inh. Julius Hildsberg.

a) Barnaul. Dem Markte sind in letzter Woche etwa 600 Faß Butter zugeführt. Da eine rege Nachfrage bestand, wurden für feinste Sachen wiederum etwas höhere Preise erzielt und prima Qualitäten mit Rubel 16,90—17,20 gehandelt.

b) Omsk. Die Zufuhren waren auch in vergangener Woche wieder recht spärlich und betrugen etwa 500 Faß. Einwandfreie Qualitäten wurden wenig zugeführt und konnten die vorliegenden Aufträge nur zum Teil ausgeführt werden. Die Preise für prima Qualitäten erhöhten sich demnach wieder um einige Kopeken und wurden bezahlt Rubel 17,20—17,50.

c) Kurgan. Der Markt war in letzter Woche sehr fest; die Eingänge beliefen sich auf etwa 700 Faß, worunter leider ein großer Teil ungenügende Qualitäten sich befand. Die Preise für prima Qualitäten waren Rubel 17,60—17,80.

Zwolle (Holl.), Sassenstraat, 7. Dezbr. Bericht von J. Themans Izoon. Die Marktlage zeigt mit Beginn dieser Woche wenig Veränderung und obwohl eine rege Nachfrage für den Festbedarf nicht besteht, können jedoch die kleinen Zufuhren täglich geräumt werden. Eine Änderung in der offiziellen Notierung erwarten wir morgen nicht, doch man zahlt bedeutende Überpreise.

Käse.

Berlin, 7. Dezember. Preisfeststellung der ständigen Notierungskommission. Emmentaler 98—103 Mk., Bayrischer 90—95 Mk., Ost- und Westpreuß. Ia 75—85 Mk., IIa 60—70 Mk., Holländer 90—100 Mk., Limburger 38—45 Mk., Quadrat-Magerkäse Ia 27—33 Mk., IIa 20—25 Mk.

Berlin, 7. Dezember. Marktbericht der städtischen Markthallen-Direktion. Schweizerkäse (Westpr), Ia 80—85 Mk., Romadour pro 50 kg 57—60 Mk., Limburger 47—50 Mk., Tilsit. Ia 65—70 Mk., IIa 40—50 Mk., Backsteinkäse Ia 20—30 Mk., Harzer Ia p. Kiste (100 Stück) 2,20—2,60 Mk., Soldiner pro Schock —— Mk., Deutscher Gervais Dtzd. —— Mk., Kamembert, kl. Ia Dtzd. 3 Mk., do kl. IIa pro Dtzd. 2,40 Mk., Kaiserkäse pro Dtzd. — Mk., Kronenkäse pro Dtzd. — Mk., Frühstückskäse pro 50 Stück Mk., — Briekäse pro 1/2 kg 0,80 Mk.

Wangen, 7. Dezbr. Preise der Notierungskommission des Milchw. Vereins des württg. Algäus. Weichkäse mit garantiertem Fettgehalte:
Limburgerkäse mit 25 Prozent Fettgehalt der Trockenmasse 38 Mark.
" " 30 " " " " 42 "
" " 35 " " " " 46 "
" " 40 " " " " 50 "
Limburgerkäse unter 25 Proz. der Trockenmasse werden pro Fettgehaltsprozent mit Mk. 1,— pro Zentner niedriger bewertet. Obige Notierungen verstehen sich für Ware in neuem, noch nicht konsumfähigen Zustande.

Kempten, 6. Dezbr. Käsebericht von der Freien Käsereivereinigung des Milchwirtschaftlichen Vereins im Algäu. Preisnotierung von Algäuer Weichkäse mit gewährleistetem Fettgehalt. Limburger (Monatskäse):
mit 40 Grad (Fettgehalt der Trockenmasse) 53,— Mark pro Zentner
" 35 " " " " 48,— " " "
" 30 " " " " 44,— " " "
" 25 " " " " 40,— " " "
" 20 " " " " 36,— " " "
" 15 " " " " 33,— " " "
Käse mit weniger als 20 Grad (Fettgehalt der Trockenmasse) gelten als Magerkäse.

Kempten, 6. Dezember. Monatskäse, die in jungem, noch nicht versandfähigem Zustande von den Sennereien zur Ablieferung kommen. Engros-Einkaufspreise auf den Sennereien des Algäus: Limburger feinst Ia (vollfett) 54—55 Mk., Limburger feinst Ia 39—40 Mk., Limburger prima 35—36 Mk., Limburger IIa 33—34 Mk., Stangenkäse, feinst Ia 40—41 Mk., Romadour feinst Ia (vollfett) 55—56 Mk., Romadour feinst Ia 40—42 Mk., Weißlacker (Bierkäse) vollfett 55—56 Mk., Weißlacker (Bierkäse) 3/4 fett 48—50 Mk. Tendenz: flau.

Schweine.

Hannover, 7. Dezbr. Bericht der Preisnotierungs-Kommission des Zentral-Schlacht- und Viehhofs. Zum Verkauf standen 980 Schweine. Bezahlt wurde Klasse I, II, III, IV 57—60 Mk., Klasse V 50—56 Mk., Klasse VI 50—55 Mk., pro 50 kg Schlachtgewicht. Handel: schlecht.

Hamburg, 6. Dezbr. (Hamburg-Altonaer Zentral-Viehmarkt). Am Markte 2063 Stück. Preise: Schwere 56,00—58,00 Mk., leichte 55,00 bis 56,00 Mk., Sauen 45,00—50,00 Mk., Ferkel 51,00—52,00 Mk. pro 100 Pfd. Handel: gut.

Magerviehhof Friedrichsfelde. Schweine- und Ferkelmarkt am 6. Dez. Auftrieb 1193 Stück. Ueberstand — Stück. Ferkel: Auftrieb 2539 Stück. Ueberstand — Stück. Es wurde gezahlt im Engroshandel für Läuferschweine 7—8 Monate alt, 1 Stück 41—54 Mk., 5—6 Monate alt, 1 Stück 29 bis 40 Mk., Ferkel, 9 bis 13 Wochen alt, 1 Stück 12 bis 17 Mk., 6—8 Wochen alt, 1 Stück 6—11 Mark. Verlauf des Marktes: Lebhaft mit Läufern; Ferkel mittelmäßig.

Neueste Schweine-Preise:

Ort	Dezbr.	Aufgetr. Stück	Ia	IIa	für 50 Kilo mit	Tendenz
Berlin	6.	18774	60 bis 48 bis	47 38	Schlachtgew. Lebendgewicht	langsam
Hamburg	6.	460	56 bis	54	20—24 % Tara	mäßig
Hannover	7.	980	60 bis	57	Schlachtgew.	schlecht
Leipzig	7.	1875	62 bis	58	"	mittel
Dresden	7.	1875	66 bis	63	"	mittel
Chemnitz	7.	766	60 bis	56	"	langsam
Dortmund	7.	143	60 bis	56	"	mittel
Köln a. Rhein	7.	2150	58 bis	54	"	—
Mannheim	7.	1364	62 bis	59	"	lebhaft
Stuttgart	7.	590	65 bis	63	"	mäßig
München	7.	1357	58 bis	50	"	—
Mülhausen i. E.	6.	960	65 bis	63	"	—
Breslau	6.	2167	63 bis	55	"	langsam
Stettin	7.	1520	60 bis	55	"	schlepp.
Posen	6.	578	52 bis	41	Lebendgewicht	ruhig
Kiel	7.	1317	44 bis	38	"	schlecht

In dieser Woche eingegangene und weiterbeförderte Chiffre-Offerten:

Chiffre Nr.	Anzahl d. Briefe	Chiffre Nr.	Anzahl d. Briefe	Chiffre Nr.	Anzahl d. Briefe
9473	34	9274	7	9422	12
9344	2	9165	5	9283	15
8947	2	8280	1	9262	2
9477	51	9451	3	9300	2
9394	18	9443	3	9320	2
9455	1	9425	13	9031	2
9482	4	9426	19	9182	1
9486	1	9269	7	9132	5
9481	1	9244	7	9305	1
9421	8	9247	10	9326	4
9417	1	9277	4	9062	32
9038	1	8761	6	9249	16
9292	3	8832	1	6240	1
9264	1	8867	4	9265	7
9357	1	8982	1	8980	2
9334	1	9241	9	9245	1
9384	7	8419	5	9453	2
9374	8	9068	1	9435	4
9373	6	8910	5	9410	2
9370	4	9074	10	9396	2
9419	5	7410	6	9376	3
9405	5	9360	2	9318	50
9383	2	9434	2	9284	1
9293	11	9366	4		

Alle nachfolgenden Inserat von Nr. 9642 an sind fü vorliegende Zeitungsausgab neu bestellt.

...che zum 1. Januar oder früher ...iin (9760
jungen, willigen Gehülfen
...u weiteren Ausbildung für Be...ri und Kontor. Gehaltsford. u. ...eugnis erbittet
...a **Goßen**, Betriebsleiter, **Hollenstedt**, Bez. Hamburg.
...B. Auch kann **ein Lehrling** ein...ten.

...che zum 15. Dez. einen tücht., ...en **Gehülfen**. Anfangsgehalt ...5 M. Off. erb. Betriebsleiter **Frei**... **Oehna**, Pr. Sachsen. (9759

Erster Gehülfe
...e mit Ia Butter- und Käsefabri...tion, sowie mit Milchuntersuchen ...i beste vertraut ist u. seine Tüch...keit durch Zeugnisse nachweisen ...n, per sofort gesucht. Offerten ...m Gehaltsforderungen an die ...) **Molkerei Dirschau.**

...esucht zum 15. Dezember ein ...tiger, zuverlässiger und solider
erster Gehülfe
...e sich vor keiner Arbeit scheut und ...ande ist, mich nötigenfalls zu ...treten. Anfangsgehalt 30 M bei ...en Kassen. (9615
...**lkerei und Müllerei-Genossensch.** ...leerstedt in Oldenburg im Gr.
H. Dockwarder.

...uche zum 1. Januar oder etwas ...her einen mit Kessel, Maschine, ...maschine und Butterfertiger ver...tuten (9610
Gehülfen.
...chmittags Kontorarbeit, daher ...res Rechnen Bedingung. Es ...llen sich aber nur junge Leute ...den, welche keine Arbeit scheuen, ...a, flottes, sauberes Arbeiten ge...hnt sind und denen an dauernde ...llung gelegen ist. Gehalt 30 bis ...M pr. Mon. Off. mit Zeugnis...chriften sind zu richten an
Molkerei Borgeln in W., E. G. Meier, Verwalter.

...uche zum 15. od. 20. Dez. einen ...tigen, zuverlässigen (9641
Gehülfen
... mich auch vertreten kann. An...gsgehalt 35 Mk. u. freie Kassen. ...entral-Molkerei **Neuendorf**, Kr. ...rimmen. **Lüdecke.**

Tücht., junger Gehülfe
...n 1. Januar 1912 gesucht, welcher ...t Kessel, Dampfmaschine usw. ver...aut ist und sich vor keiner Arbeit ...eut. Gehaltsansprüche (ohne Be...tigung und Logis) und Zeugnis...chriften an (9602
...**ilchanstalt Tannenzapfen, Straßburg** im Els.

Suche zum sofortigen Eintritt ...en tüchtigen (9555
Oberkäser
...r die Fabrikation franz. Weich...e, speziell Kamembert, Gervais u. ...rie versteht. Derselbe muß im...nde sein, den Betrieb selbständig ... leiten und langjährige Praxis ...itzen.
...h. **Jörg, Weilheim**, Oberbayern.

Für unsern dritten Verkaufswagen ...n tüchtiger (9605
Milchverkäufer
...r auch Nebenarbeiten übernimmt, ...m baldigen Antritt gesucht. Be...ngung: Pünktlichkeit, Solidität, ...eschäftsinteresse, gewandt und zu...orkommend im Verkehr, mit Pfer...n kundig, 100 M Kaution. Gehalt ...rovision, doch mindestens 40 M und ...ie Station. Offerten und Zeug...isse an
Molkerei Geisweid, Westfalen.

Gesucht zu sofort od. 15. Dezember
ein junger Mann
...elcher hiesigen kleinen Betrieb nach ...–2 Monaten käuflich übernehmen ...nn und über 5—6000 M verfügt. ...otorbetrieb. (9548
...**arl Dreyer, Frankershausen**, Kr. Eschwege.

Zum baldigen Antritt sucht weg. Erkrankung vertretungsweise soliden, tüchtigen (9513
Separatorenführer
Molkerei-Genossensch. **Trachenberg** in Schlesien.

Suche zu Neujahr, eventl. später einen jungen (9587
kräftigen Mann
zur praktischen Erlernung des Molkereifaches und der Mühle unter sehr günstigen Bedingungen und bei Familienanschluß. Reflektanten wollen sich umgehend melden.
Johs. Möller, Dampfmolkerei und Müllerei, **Neferinghausen i. W.**

Gesucht zum 1. Januar oder auch früher, kräftiger, junger Mann als **Lehrling.**
Angebote sind zu richten an die
Zentralmolkerei Niesky, O.-L.

Suche sofort einen (9706
Lehrling
oder jungen Gehülfen für Dampfmolkerei. Ersterer 2 Jahre Lehrzeit bei 120 M jährlich Vergütung. Stellung leicht.
J. Klemenz, Sarranzig, Dramburg.

Anständige Meierin
für Butterei und Hülfe im Haushalt zu Ende Dezember oder 1. Januar gesucht. Gehaltsansprüche und Zeugnisabschriften erbittet (9771
Molkereigenossenschaft Picher i. Me. H. Sabban.

Zum baldigen Antritt suche durchaus sauberes (9752
Fräulein
oder bessere Meierin zur Führung des Haushaltes und etwas Hilfe in Butterei. Stellung selbständig, angenehm und dauernd. Gefl. Offert. mit Gehaltsforderung und eventl. Bild erbeten.
Lewerentz, Inspektor.
Dampfmolkerei Pölzig e. G. b. Gera.

Zum 1. Januar 1912 suche
tüchtige Meierin
für Milchwirtschaft und Hülfe im Haushalt. Offert. mit Gehaltsangabe erbittet (9518
Frau Martha Müller, Neu-Kaliß i. Mecklenburg.

Wegen Beförderung unseres jetzigen zum Verwalter suchen wir für unseren städtischen Betrieb einen durchaus zuverlässigen u. gewandten
Obermeier.
Selbiger muß mit Hand anlegen. Gehalt monatlich 40—50 M, freie Kasse und Station. Antritt sofort resp. zum 15. Dezember. Zeugnisabschriften an (9533
H. Diers, Minden in Westfalen.

Suche zum baldigen Antritt einen einfachen, zuverlässigen, verh.
Meier
für eine kl. Molkerei in Westpr., der Kaution stellen und evtl. den Betrieb später auf eigene Rechnung übernehmen kann. Pers. Vorstellung erwünscht. (9737
Molkerei Grüntal b. Hohensalza, Station Argenau.

Zur Leitung unserer Rahmstation **Langenhagen** in Pomm. wird zum 29. Dez. d. J. ein (9769
tüchtiger Meier
gesucht, der militärfrei oder schon Soldat gewesen ist. Gehalt pro Monat 75 M und Produkte. Off. mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften an die
Molkereigenossenschaft Zamow bei Zarben in Pomm.

Besetzte Stellen.

Von den in unsern letzten Nummern veröffentlichten Stellen sind uns nachfolgende als besetzt gemeldet:

Ernst Tschepe, Weißensee-Berlin.
Dampfmolkerei Ruthenberg.
Molkerei Woidieten, Thierenberg.
Aßmann, Wetterfeld.
H. Sabban, Picher in Mecklenburg.
Behrend, Broock.
Molkerei Varrel, Hannov.
Lettow, Hasenfier.
Molkerei E. G. Adenstedt.

Stellen-Gesuche.

Kautionsfähiger
Molkerei-Verwalter
Mitte 30 alt, welcher größere Genossenschaftsmolkerei über 5 Jahre mit nachweislich bestem Erfolge geleitet hat, Molkereischulen und Revisionsverband absolviert, kleine Familie, selbst mitarbeitend wenn gewünscht wird, sucht auf langjährige Zeugnisse und Empfehlungen gestützt, dauernde Stellung als Verwalter, Obermeier oder sonst. Vertrauensposten. Gefl. Off. erb. unt. **A. B. 9000** an diese Zeitg.

Wir suchen für einige Besucher der hiesigen Lehranstalt, welche nächstens ihr Examen ablegen und welche wir bestens empfehlen können, zum 1. Januar 1912 Stellung als
Verwalter, Buchhalter, Obermeier usw.
Gefl. Angebote bitten wir an uns zu richten. (9552
Versuchsstation und Lehranstalt für Molkereiwesen der Landwirtschaftskammer für die Provinz Posen zu Wreschen.

Tüchtiger, solider, verheirateter
Molkereiverwalter
mit guten, langjährigen Zeugnissen und Empfehlungen, sucht Stellung als Verwalt. in einer Tilsiterkäserei zum 1. 3 oder 1. 4. 1912. Für Ausweis solcher zahle ich eine Vergütung von 100 M. Kaution vorhanden. Schriftliche Meldungen unter **W. 9546** an diese Zeitung erbeten.

Suche zum 1. 1. 12 selbständige Stellung als **Verwalter** oder als **Schweinemeister** od. **Milchverkäufer.** Bin 37 Jahre alt, verheiratet, Frau ist Meierin. Offerten unter **9687** an diese Zeitung.

Tüchtiger, junger Fachmann, mit allen Arbeiten, sowie auch mit Schweinemast und Schrotmühle gut bewandert, sucht Stellung als
Verwalter
zum 1. Januar 1912. Kaution kann gestellt werden. Spätere Pacht oder Kauf nicht ausgeschlossen. Offerten bitte unter **A. B. 9669** an diese Ztg.

Tüchtiger, erfahrener
Molkereiverwalter
verheiratet, technisch wie kaufmännisch durchaus gebildet, mit la Zeugnissen und Referenzen, sucht Stellung als Leiter einer größeren Molkerei oder sonstigen Vertrauensposten. Offerten unter **W. 9728** an diese Zeitung.

Tücht., militärfr. Fachmann, 23 J. alt, der 4 Jahre eine Rahmstation geleitet hat, sucht zum 1. 1. 12 anderweitige Vertrauensstellung als Obermeier oder erster Gehülfe für Annahme und Kontor. Gefl. Off. erb. **H. Erdmann, Langenhagen**, Post Papenhagen, Bez. Köslin. (9770

Für äußerst tüchtigen, erfahrenen Fachmann suche Stellung als
Betriebsleiter
für Genossenschaft od. Privatbetrieb unter bescheidenen Ansprüchen. Derselbe ist 36 Jahre alt, 22 Jahre b. Fach, verheirat., hat Molkereischule besucht, ist in Buchführung und allen Zweigen des Molkereifaches firm u. hat auch Erfahrung in Schweinemast und Zucht. Kautionsfähig, beste Zeugnisse u. Referenzen stehen zur Verfügung. Gefl. Offert. erb.
Rich. Dehn, Molkereibesitzer, **Waltringhausen** bei Bad Nenndorf.

Tüchtiger Fachmann, 28 J. alt, in Tilsiterfabrikation u. Schweinemast erfahren, sucht Stelle als Verwalter oder erster Käser zum 1. Januar od. 1. Februar 1912, wo Verheiratung später gestattet. Kaution kann gestellt werden. Offerten unter **9684** an diese Zeitung.

Molkereiverwalter
sucht für Januar und Februar 1912 Vertretung. Näheres unter **9586** an diese Zeitung. (Hamburg.)

Fachmann
28 Jahre alt, bisher Leiter einer mittleren Molkerei, sucht zum 1. Januar oder später Stellung als Verwalter oder sonstigen Vertrauensposten, möglichst wo Verheiratung gestattet. Kaution in jeder Höhe vorhanden. Werte Offerten erbitte unter **F. G. 9668** an diese Zeitung.

Tüchtiger, strebsamer Fachmann, vertraut mit sämtlichen Facharbeiten, Molkereischule besucht, an peinlichste Sauberkeit und Ordnung, sowie an selbständiges Arbeiten gewöhnt, sucht zum 1. Januar oder später Stellung als **Gutsmeier oder sonstigen Vertrauensposten.** Posen od. angr. Provinzen evtl. bevorzugt. Off. erb. **Roth, Hameln**, Teichstr. 3.

Chemiker, mit Annahme, Ausgabe Expedition, Abrechnung vertraut, sucht zum 1. Januar oder später Stellg., am liebsten, wo er im praktischen Betriebe mit tätig sein kann. Off. unt. **9701** an diese Zeitg. erb.

Junger, kräftiger Gehülfe sucht sofort oder später Stellg. **Alexander Friedeberg, Gerdauen**, Ostpr.

Tüchtiger Gehülfe, fleißig, pünktlich, ehrlich u. solide, sucht Stellung als Milchverkäufer, Kutscher oder Heizer. Off. u. **O. B. 24 postlagernd Berlin, Postamt 4.** (9773

Tüchtiger, 23jähriger, militärfr.
Gehülfe
sucht zum 18. Dezember Stellung. Offerten erbittet (9767
der Gehülfe der Molkerei Rathlosen, Bez. Bremen.

Suche für einen jungen, äußerst tüchtigen, militärfreien **Gehülfen**, welcher keine Arbeit scheut, zum beliebigen Antritt Stellung. Off. erb. **Edmund Maul**, Verw., **Miesterhorst**, Altmark. (9765

Jg. Gehülfe sucht Stellung. Geg. gleich. Antr. belieb. Off. an Molkereigeh. **Flidtner, Schweikershausen** Post Feldburg, Thür. (9698

Gehülfe, mit Molkereiarb. u. Butterfertig. gut vertraut, sucht Stellg., wo Gelegenheit gegeb. wird, sich im Kontor u. Abrechnungswes. gründl. auszub. Off. an **Meierei Fredenbeck** b. Stade. (9766

Tüchtiger Gehülfe, 23 J. alt, mit sämtl. im Fach vork. Arbeiten vertr., gewandter Butterformer sow. federgewandter u. sicherer Rechner, sucht sofort od. später Stellung. Off. erb. **Viktor Nieczwieczinski, Dresden**, Güterbahnhofstr. 11. (9761

Tüchtiger, erfahrener Gehülfe, im Molkereifach sowie in Schweinemast bestens vertraut, sucht wegen Milchmangel zum 15. d. M. anderweitig Stellung. Off. erb. der **Meierist der Molkerei Zarkau-Glogau**, Schlesien.

Tüchtiger Gehülfe sucht von sofort dauernde Stellung. Off. erb. **Wilhelm Keppke, Bratricken** b. Trempen.

Suche für einen jungen
Gehülfen
welcher soeben seine 2jährige Lehrzeit in hiesigem Vollbetriebe beendet hat, zum 15. 12. 1911 oder 1. 1. 1912 passende Stellung. Angebote erb.
R. Penner, Neuendorf-Friedheim, 9741) Kr. Pr. Holland.

Tüchtiger, militärfreier Gehülfe sucht zum 1. Januar dauernde Stellung. Gefl. Offerten unter **9744** an diese Zeitung erbeten.

Suche für einen früher bei mir gelernten (9751
Gehülfen
Stellung für Betrieb und Kontor. Gefl. Offerten erbittet
W. Gebhardt, Nörten in **Han.**

Gesucht wird zum 15. d. M. für einen jungen, fleißigen (9739
Gehülfen
Stellung. Meldungen sind zu richten an
J. Stark, Verwalter, **Genossenschaftsmolk. Wachholzhagen** b. Treptow a. R., Pomm.

Tüchtiger Gehülfe, 24 Jahre alt, sucht z. 1. Januar od. später Stell. als Gehülfe oder Verkäufer. Off. erbittet **Th. Goldmann, Kattowitz,** Emmastr. 19, parterre rechts. (9711

Tüchtiger Molkereigehülfe sucht im Vollbetriebe zum 1. oder 10. Januar dauernde Stellung, wo sich selbigem Gelegenheit zur Ausbildung in schriftl. Arbeiten bietet. Off. an **Molkerei Ehrenthal** b. Culm, Wpr.

Tücht., militärfr. Gehülfe, mit all. Arbeiten, auch im Kontor, vertraut, sucht sofort Stellg. **Kurt Lorkowski, Breslau,** Laurentiusstr. 25, II.

Junger strebsamer (9729
Gehülfe
in praktischen sowie theoretischen Arbeiten gut bewandert, sucht zum beliebigen Antritt Stellung, am liebst. wo derselbe sich in besseren Kontorarbeiten weiter ausbilden kann. Auf Gehalt wird weniger gesehen. Offerten erbittet
G. Wiechmann,
Molkerei Hamminkeln b. Wesel.

Kräftiger Gehülfe, 19 J. alt, der mit allen Facharbeiten vertraut und dem an dauernder Stellung gelegen ist, sucht zum 15. Dezember Stellung, Off. erb. **Josef Frick, Barmen-Rittershausen,** Molkerei **Danzberg.**

Tücht., solider Gehülfe, mit Kessel, Maschine, Kühlanlage, sowie Käserei, Butterei und Milchuntersuchg. best. vertr., sucht sof. od. spät. dauernde Stellg. **P. Schieweck, Oberschöneberg,** Kr. Schwaben, Bayern.

Suche z. 1. Jan. 1912 dauerndes Engagement als **erster Gehülfe,** Buttermeier od. Obermeier. Off. unt. **Ostpreußen 9683** an diese Zeitung.

Tüchtiger Gehülfe, 25 Jahre alt, 9 Jahre beim Fach, vertraut mit sämtlichen Maschinen, Butterei, Käserei, Kühl- und elektrischer Lichtanlage, Milchuntersuchung und Kindermilchfabrikation, sucht zum 1. Januar oder später dauernde Stellung. Berlin oder Nähe bevorz. Off. erb. **Fritz Hooth, Eisenach,** Frauenberg13.

Suche für tüchtigen, keine Arbeit scheuenden, fleißigen (9725
Gehülfen
sofort oder später Stellung. Derselbe hilft auch im Schweinestall.
P. Anders, Nordhemmern b. Minden i. W.

Suche für einen kräftigen und **willigen Gehülfen**
den ich jedem Fachmann empfehlen kann, Stellung in **Harzkäserei** zum 1. Januar 1912. Umgeg. v. Hildesheim bevorz. Off. erb. **Th. Sievers, Evern** bei Sehnde. (9714

Fleißig., arbeitsam. Gehülfe sucht sofort oder 1. Januar Stellung. Offerten erbittet **Gelanietz, Wenzkau, Schoeneck.** (9681

Strebs. Molkereigehülfe, militärfrei, sucht dauernde Stellg. **Mannkopf** b. **Lampe, Magdeburg,** Goldschmiedebrücke 3. (9700

Suche für einen tüchtigen, soliden
Gehülfen
zum 1. Januar 1912 Stellung. Selbiger ist 19 Jahre alt und in Butterei, Käserei u. Maschinenfach aufs beste vertraut. (9695
A. Haase, Verwalter, **Molk.-Genoss. Achelstädt,** Thür.

Tücht., kräft., keine Arbeit scheuender **Gehülfe** sucht zum 15. ev. später Stellung. Holstein-Hannover bevorzugt. Gefl. Off. erb. **Adolf Neumann, Woidieten** b. Thierenberg, Dampfk.

Militärfreier, keine Arbeit scheuender **Gehülfe** sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, zu sofort oder später dauernde Stelle. Derselbe war in letzter Stellung zweimal beschäftigt. Offerten erbittet **Otto Morgenstern, postlagernd Ruhnow (Bahnhof)** in Pommern. (9705

Tüchtiger, mit Kessel u. Maschinen vertrauter **Gehülfe** sucht sofort oder später Stellg. Off. erb. unt. **Molkereigehülfe hauptpostlag. Chemnitz.**

Junger Gehülfe
5 Jahre beim Fach, mit allen Fach- und Kontorarbeiten vertraut, sucht zum 20. Dezember ev. einige Tage später dauernde Stelle. **E. Keller, Molkerei Eimbeckhausen,** Hannover.

Suche für meinen (9680
Gehülfen
zu bald Stellung. Selbiger ist tüchtig und willig.
August Roojatty, Molkerei Mroczno, bei Neumark.

Buttergroßhandlung! Gehülfe v. gut. Herkomm., 27 J. alt, 7½ Jahre in einer Stellung, sucht z. Januar Stelle od. Vertrauenspost. in Buttergroßhandlg. Off. m. Gehaltsang. u. **K. 9590** an diese Zeitung.

Meiereigehülfe
ca. 5 Jahre im Fache, mit guter Handschrift u. sicherer Rechner, sucht Stellung zum 1. Januar 1912 auf Kontor od. Lager. Angeb. an **A. Jacobsen,** Meiereigeh., **Rothenkrug,** N.-Schleswig. (9560

Tücht., strebs. Gehülfe sucht zum 15. Dezember dauernde Stellung. Off. erb. an den **Gehülfen d. Molk. Guhrau,** P. Giersdorf, Kr. Grottkau.

Suche für meinen (9635
Gehülfen
der bei mir eben seine Lehrzeit beendet hat, und den ich bestens empfehlen kann, zum beliebigen Antritt Stellung. Offerten erbittet
W. Borys, Molkereibesitzer, **Niechanowo,** Posen.

Suche für einen jungen, tüchtigen
Gehülfen
zu sofort oder 15. Dezember Stellung am liebsten für Butterei und Kontor. Offerten erbittet (9625
Karl Scheele, Northeim in **Hannov.**

Suche für einen strebsamen, jungen
Gehülfen
den ich bestens empfehlen kann, zum 1. Januar Stellung. (9620
Krause, Molkerei-Insp., **Clettenberg** am Südharz.

Tücht., militärfr. **Gehülfe** sucht zu sofort od. später Stellung. Offert. erbittet **Fr. Landt, Schwerin,** Fritz-Reuterstraße 47. (9522

Tüchtiger, militärfr. Gehülfe kathol.sch, 30 Jahre alt, sucht zu sofort od. später Stellung. (9510
L. Juchowski, Woncin bei Strelno.

Junger Gehülfe
sucht Stellung. Offert. unter **A. B. 9667** an diese Zeitung.

Für meinen tüchtigen, zuverl.
ersten Käser
welcher ca. 3½ J. bei mir tätig war u. firm in der Fabrikation v. Tilsiter Fett-, Edamer- u. □-Käse ist, suche zum bald. Antritt anderweitig Stelle. Offert. m. Gehaltsangabe erbittet (9521
G. Kolbow, Horum b. Hohenkirchen in Oldenburg.

Tücht. Tilsiterkäser, vertraut mit Alfa, Kessel, Maschinen, Butterei, sowie Schweinemast, sucht z. 1. Jan. dauernde Stellg. Ostpr. bevorz. Off. unt. **H. 9676** an diese Zeitung.

Ein älterer, an selbständiges Arbeiten gewöhnter **Tilsiterkäser** sucht zum 1. Januar 1912 dauernde Stellung. Off. u. **9748** an diese Zeitg.

Strebs. Milchverkäufer, Fachmann 28 J. alt, sucht sofort oder Neujahr Stellg. als Verheirateter. **Adamski, Gluchowo** b. Czempin, Posen.

Milchverkäufer, durchaus tüchtig, redegew. u. flott. Verk., sucht sof. Stelle. Ders. übern. den Verkauf auch a. eig. Rechn. Off. erb. **H. Kuß, Düsseldorf,** Ankerstr. 4, I. (9715

Für wirklich tüchtigen, (9690
jungen Mann
24 Jahre alt, suche zu sofort Stellung. Für jede Beschäftigung passend. **Zentralmolkerei Braunsberg.**

Junger Mann
mit allen Bureauarbeiten, sicherem Rechnen vertr., s. sof. oder 1. Jan. Stellung zur weiteren Ausbildung. Off. an **Ludwig Seuring, Altenfeld,** (Rhön.) (9735

Strebs., solider, junger Mann welcher großstädtischen Frischmilchvertrieb von ca. 6000 Lt. rentabel leitete, sucht Anfang Januar passende Stellung als Betriebsleiter oder sonstigen Vertrauensposten. Offert. unter **9762** an diese Zeitung.

Suche für meinen Sohn, 16 Jahre alt. Stellung als **Molkereilehrling. Mühlenbeck, Stettin,** Derfflingerstraße 8. (9768

Tücht. ältere Meierin
sucht zum 1. Januar oder spät. St. Selbige übernimmt auch selbständ. Führung des Haushalts oder Leit. einer Filiale. Gefl. Off. unt. **A. B. 9699** an diese Zeitung erbeten.

Kräftiges junges Mädchen (17 Jahre) sucht zu bald Stellung als
Lernmeierin
Suchende spricht deutsch und poln. Gefl. Off. unter **„Laval" 9731** an diese Zeitung.

Tücht. anständ. Meierin sucht St. zum 1. Januar für Butterei und Haushalt. Off. unter **Brandenburg 9718** an diese Zeitung.

Suche für ein tüchtiges, 18jähriges Mädchen zum 1. Januar oder später
Stellung als Lernmeierin.
Gefl. Offert. unt. **M. U. 220 postlagernd Kattowitz.** (9712

Verheirateter, kinderloser
Meierist
dessen Frau mithilft, sucht sofort Stellung. Offerten unter **9763** an diese Zeitung erbeten.

Tücht. kräft. Meier
mit Butterei, Hart- u. Weichkäserei Eis- und Kühlmaschine, Milch- u. Rohmuntersuchung, Kontorarbeiten Schrotmühlen, Schweinemast- und Zucht vertraut, Reparaturen und Lötarbeiten ausführt, in selbständ. Stellung, verheiratet, 1 Kind, sucht zum 1. Januar oder später Stell. **Brutscher,** Molk. **Stralkowo.** (9431

Alle nachfolgenden Inser... kosten pro Zeile 50 Pfg. ... gleichzeitiger Betrag-Einse... dung ist jedes Wort ... 10 Pfg. zu berechnen.

Ich bitte um gefl. Angabe d... Aufenthaltsortes des Molk.-Gehü...
Heinrich Moldt
in einer Zeugenangelegenheit. A... kosten erstatte gern zurück. Off. ... **9679** an diese Zeitung.

Wer kann mir den Aufenthalt d... Molkereifachmanns
Max Günther
früher in Liegnitz angeben? A... kosten werden gern vergütet. Ge... Mitteilungen unt. **9665** an ds. Z... erbeten.

Heirats-Gesuch.
Suche für meine Schwester, 22 ... alt, blond, hübsche Erscheinun... katholisch, gut häuslich erzoge... wirtschaftlich, mit etwas Vermöge... welche in meinem städtischen Gro... betriebe mein Ladengeschäft m... sicherem Erfolge bisher geleitet h...
passenden Fachmann
gleich, ob Land oder Stadt, welch... eine sichere Existenz zu bieten ve... mag. Offerten unter **9746** an die... Zeitung.

Reelles Heiratsgesuch!
Gutsmeier, 43 Jahre alt, evg... gesung und sehr solide wünscht z... baldig. Heirat mit nur ält. Meier... von gutem Ruf u. Sinn für länd... Leben in Verbindung zu trete... etwas Vermögen erwünscht. Ge... Off. mögl. mit Bild u. **H. K. 96...** an diese Zeitung.

Molkerei-Verkäufe.

Fachgenossen! Hütet Euch vor den gewerb... mäßigen Molkereigründern, hütet Euch, de... selben Euer Geld als Kaution oder Geschäft... einlage anzuvertrauen. Besondere Vorsicht geboten beim Ankauf von Milchlieferung... Verträgen!

Meine im flotten Betrieb m... Stadtverkauf bis täglich 1200 Lite... befindliche
Molkerei
(elektr. Betrieb) einzige in Sta... von 35 000 Einwohnern ist weg... übernahme einer zweiten verkäu... lich. Anz. 10 000 ℳ. Off. unt. **A... 9717** an diese Zeitung.

Verkaufe rentable **Motorenmo...** kerei, in Mietsräumen, durchschnit... lich 400 Ltr., Michpr. 6½ u. 7 Pf... 80 Proz. Rückgabe. Off. unt. **97...** an diese Zeitung.

Molkerei.
Pachte oder kaufe rentable Mo... kerei in Mietsräumen von 1000 Lt... aufwärts. Off. unt. **T. M. 9697** a... diese Zeitung.

Suche Molkerei
zu pachten eventl. späterer Kau... wozu 5—6000 ℳ genügen. Off. ... **A. K. Liegnitz** hauptpostl. erbete...

Ländliche Molkerei
mit Schweinemast, sehr gut gelege... direkter Milchverkauf, sofort bill... abzugeben. Gefl. Off. u. **A. ...** **9649** an diese Zeitung.

Meiereiverkauf.
Nur aus rein pers. Gründen be... absichtige ich meine (930...
durchaus rent. Dampfmolkere...
mit Antritt zum 1. Mai 1912 ... verkaufen. Anz. ca. 10—12 000 M... **Fr. Meyer,** Meiereibesitz., **Schwoch...** b. Ahrensbök i. Fürstentum Lübec...

üchtiger Fachmann sucht bald. nrentable (9657

Dampfmolkerei

ufen, wo 12 000 M Anzahlung nzen. Gegend gleich. Off. erb. **roeger, Altenau, Post Weichau,** Sesien.

Wegen Übernahme einer größeren rufe ich möglichst sofort meine kl.

rentable Dampfmolkerei

Sachträumen. Jetzt 400 Liter, Sommer bis 2000. Jetziger gher Verdienst 10—12 M. Für Fachleute großartige Existenz. 4500 M. Anzahl. 2000 M. funt. 9677 an diese Ztg. (Ostpr.)

Dampfmolkerei

längeren günstigen Verträgen, terei und Schweinemast, steht mindehalber zum Verkauf. Off. **9707** an diese Zeitung.

---

che reellen

Milchlieferungsvertrag

t zu kaufen, bevorzugt Prov. sen, Braunschweig u. angren- . Off. erb. u. **Reell 9650** an Zeitung.

Meierei

fahrener Fachmann über 25 J. Fach, seit 20 Jahren Leiter großen Meierei, kapitalkräft., sicht eine Meierei zu kaufen zu ten oder in einem Orte mit ent- hender Milchlieferung neu zu n. Off. unt. **A. G. 9648** an ds. eung.

Dampfmolkerei

Erfurt, für Milch- und Sahne- und vorzüglich geeignet, da dir. llwasser (9,0 Hochsommer) vor- den, Milch jetzt 700 Liter, das fache zu haben, wegen schweren enleidens sofort zu verkaufen. kunft erteilt (9692

Konditorei **M. Lange, Erfurt.**

Rentabl. Kaufobjekt für Käser!

in in Liegnitz gelegenes Grund- , neu gebaut, Vorder- u. Hinter- s m. gr. Kellereien, nahe Bahn gen, worin pachtweise gr. Käse- ik betrieben wird, ist sof. b. 8 10 000 M Anz. zu verk. Näh. en Bes. Rentner **Ewald Tschöppe,** **nitz,** Zimmerstr. 19. (9691

Die Gen.-Molkerei

Polizen, Kreis Stuhm an der ussee und in der Nähe vom Bhf. Waplitz gelegen, soll verkauft den. Jährl. Milchquantum ca. Million Liter. Übernahme zum pril 1912. Reflektanten wollen melden beim Vorstand. (9682

A. Lippitz.

Reine Stadtmolkerei

Motorbetrieb, der Neuzeit ent- chend eingerichtet, als Nebenbe- b Häckselschneiderei, Stadtverkauf a 350 Liter, bin ich willens, da tfachmann bin, sofort zu ver- ten. Kaution 2000 M. Nur tliche Reflektanten mögen sich den, möglichst persönliche Rück- che. (9755

Richard Preitz, Luckenwalde.

Suche gutgehende Molkerei

auch Gutsmolkerei zu pachten od. ien, zu welcher 6—8000 M ge- ien. Schlesien und Nähe bevor- . Off. unt. **9753** an diese Zeitg.

üchtiger Kaufmann sucht sich mit . 10 000 M an nachweislich gut tabler

Stadtmolkerei

günstigen Milchverträgen tätig beteiligen. Offerten unter **9757** diese Zeitung.

Ausnahme-Angebot.

Dr. C. E. Bock

Das Buch vom gesunden und kranken Menschen

Neu bearbeitet von Dr. Paul von Hase, Oberstabsarzt a. D. und Dr. Leopold Katz. Mit Beiträgen vieler ärztlicher Autoritäten.



Mit Bocks berühmtem „Buch vom gesunden und kranken Menschen" bringen wir ein medizinisches Universalwerk, das wie kein anderes ähnliches Werk dazu berufen ist, in allen Gesundheits- und Krankheitsfragen ein gewissenhafter und zuverlässiger Berater und ein erprobter und bekannter Familienfreund zu sein. Macht es sich in seinem ersten Teile zur Aufgabe, dem gesunden Menschen in der Bewachung und Kräftigung seiner Gesundheit ein Ratgeber zu sein, um so Krankheiten zu verhüten, so behandelt es im zweiten Teile in gleicher Ausführlichkeit und in populärer und leichtfaßlicher Darstellung Ursachen, Entstehung Behandlung und Verhütung aller nur erdenklichen Krankheiten und Gebrechen

Hocheleganter Ganzleinenband. 600 Seiten Lexikon-Format Mit mehr als 300 Illustrationen **Preis 3 Mk.**

Die Wunder der Physik

Großes illustriertes Hand- und Experimentierbuch. Eine umfangreiche Sammlung interessanter gemeinverständlicher Darstellungen physikalischer Erscheinungen und Einrichtungen aus den Gebieten der Mechanik, Wärme, Akustik und Optik, sowie Anleitung zu mehr als 800 leicht auszuführenden Handversuchen. Unter Mitwirkung namhafter Physiker und Techniker, bearbeitet und herausgegeben von Theodor Rulemann. Mit 630 Text-Illustrationen. Ganzleinen-Prachtband, 674 Seiten Text. Lexikon-Format **Preis 3 Mk**

Großer Privat-Briefsteller für jedermann

Weit über 1000 Muster zu Briefen für alle Privat- und Familienangelegenheiten, zu Glückwünschen. Einladungen, Bitten und Danksagungen, zu Mahnungen, Erkundigungen. Empfehlungen und Warnungen, für das Freundschafts-, Gesellschafts-, Liebes- und Eheleben, zu Beileidsbezeugungen in Krankheits- und Todesfällen, zur Abfassung von Reisebriefen, von privaten Schriftsätzen im Geschäfts- und öffentlichen Leben, im Verkehr mit Vorgesetzten und Behörden, im Vereinsleben usw. Mit einem Anhang klassischer Originalbriefe der größten Dichter und Denker, sowie einer ausführlichen deutschen Wort- und Rechtschreibelehre. Gesammelt und herausgegeben von Dr Carl Otto unter Mitwirkung einer Reihe von Schriftstellern und Leuten aus dem praktischen Leben Ganzleinenband, über 600 Seiten **Preis 3 Mk.**

J. J. von Littrow

Die Wunder des Himmels

Gemeinverständliche Darstellung des Weltsystems. Gemäß dem jetzigen Stande der Wissenschaft neubearbeitet von Dr. Paul Guthnick, Observator der Königlichen Sternwarte zu Berlin 784 S Mit vielen Illustrationen und Kunstbeilagen, sowie einer drehbaren Sternkarte. **Preis 3 Mk.**

Das große Buch der Fliegenden Worte

Zitate, Sprüche und Redensarten. Eine umfangreiche, praktische und zuverlässige Sammlung von mehr als zehntausend geflügelten Worten und volkstümlichen Redensarten, Zitaten aus Klassikern und bekannten neueren Dichtern, Sprichwörtern, sowie lateinischen, französischen u. englischen Sentenzen, ferner Gedankensplittern, Meisterworten, Denk- und Sinnsprüchen, Schnadahüpferln, Bauernregeln usw. Von Dr. Otto Adolphi. Ganzleinen-Prachtband, Lexikon-Format, 670 Seiten. **Preis 3 Mk.**

Das große Buch der Vorträge

Ein nie versagender Hauspoet für alle im Familien-, Vereins-, Schul- und öffentlichen Leben vorkommenden Feste und Feiern. Mit Originalbeiträgen erster deutscher Dichter u. Dichterinnen, gesammelt u. herausgegeben von Reinhold Berger. Zirka 700 Seiten. **Preis 3 Mk.**

Der Ratgeber für den Guten Ton in jeder Lebenslage

von Dr. Franz Albrecht.

Der gute Ton in Haus und Familie, das tadellose Benehmen in der Gesellschaft und in der Öffentlichkeit, in der Stadt und auf dem Lande, ist der Gegenstand dieses Prachtbuches; nicht zu vergessen auch die entsprechenden Hinweise für den schriftlichen Verkehr **Preis 3 Mk.**

Praktische Menschenkenntnis

Eine leicht faßliche Anweisung, die Menschen aus ihrer Handschrift zu erkennen. Zugleich ein Autographen-Album bedeutender und interessanter Persönlichkeiten von Wilh. Langenbruch, Gerichtlich vereidigter Sachverständiger. **Preis 3 Mk.**

Klassiker:

Goethes Meisterwerke	zwei Prachtbände	3 Mk.
Lenaus und Stifters Werke	„ „	3 „
Reuters Werke	„ „	3 „
Schillers Werke	„ „	3 „

Wir bieten obige Bücher unsern Lesern zu den ungewöhnlich niedrigen Preisen als **Weihnachts-Prämie** an. Verpackung wird nicht berechnet, dagegen müssen die Portokosten mit eingesandt werden. Auf ein Postpaket gehen Bücher im Werte von 6 Mk. — Die Lieferung der Bücher kann ausnahmslos nur gegen vorherige Betrag-Einsendung und nur solange erfolgen, als der Vorrat reicht.

Bestellungen werden deshalb sofort erbeten.

Molkerei-Zeitung, Hildesheim.

Suche eine Käserei

zu pachten oder zu kaufen, 800 bis 1200 Liter. Offert. **postlagernd H. Hohenwalde,** Elbinger Niederung.

Geschäfts-Verkauf.

Ein Maschinen- u. molkereitechnisches Geschäft soll wegen vorgerückten Alters des Besitzers verkauft werden. Gefl. Offert. unter **5994** an diese Zeitung.

Gebe meine (9502

Göpelmolkerei

an ein. Fachmann ab. Gute Hoflage mit etwas Land, Torf und Wiese vorhanden.

G. Mattke, Stöwen
Kr. Dramburg, Pom.

Abzugeben ist ein in kath. Gegend Westfalens abgeschlossener 8 jährig.

Milchvertrag

gezeichnet von 91 Landwirten. Großer Lieferungsbezirk, gut 800 Kühe. Offert. u. **M. Sch. 9549** an diese Zeitung erbeten.

Wegen anderen Unternehmens verkaufe sofort bei 8000 Mk. Anzahl. meine gutgehende

Stadtmolkerei

reelles gutes Geschäft mit Ladenverkauf u. Schweinemast, gut. Gebäuden, feste Verträge. Milchquantum ca. 1000 Liter und freie Anfuhr. Ernste Käufer belieben Off. u. **9274** an d. Ztg. einzusenden.

Milchengrosgeschäft

2500 Ltr. Umsatz, 2 Pfg. Verdienst pro Liter, 4 Pferde, Maschinen und Geräte gut erhalten, verkäuflich. Erforderlich 15 000 Mk. Off. unt. **R. M. 7159 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Berlin W. 8.** (7595

Käserei

mit Kraftbetrieb ist krankheitshalb. billig zu verkaufen. Offert. unter **9550** an diese Zeitung erbeten.

Kapitalkräftiger Fachmann sucht

größere Molkerei

event. auch **Genossenschafts-Molkerei** zu pachten oder zu kaufen. Zahlung nach Wunsch. Offert. unter **9384** an diese Zeitung.

Suche mittlere Molkerei

event. auch **Gutsmolkerei** zu pachten, wo ca. 5000 Mk. zur Übernahme genügen. Offert. mit Angaben der Milchmenge und des Preises bitte zu richten an diese Zeitung u. **9386.**

Grundreeller Milchlief.-Vertrag

zu kaufen gesucht. Genaue Offert. unter **9273** an diese Zeitung.

Verkaufe sofort (9368

Handmolkerei

in Pachträumen. Preis m. Inventar 350 Mark.

R. Timm, Tawe, Ostpr.

Eine Molkerei in großem Pfarrdorfe sucht eine

Hypothek mit 7300 Mark

umzuleihen, ev. gegen Butterlieferung und gegen 1000 Mk. Rückzahlung pro Jahr. Offerten unter **9511** an diese Zeitung.

Wir suchen auf unser neuerbautes **Molkereigrundstück** i. Taxwerte von ca. 40 000 M in mittlerer Stadt Oberfrankens

1. Hypothek von Mk. 23 000

und bieten Geldgebern auch durch die gute Rentabilität unseres Unternehmens vollständige risikolose Kapitalanlage. Off. erb. wir unt. **O. 49 an Frommhold u. Kretschmar, Leipzig.** (9716

Vollständ. Molkereieinrichtung
auch einzeln gut erhalten zu kauf. gesucht. Off. unt. 9657 an d. Ztg.

Suche guterhaltene
Dampfmolk.-Einrichtung
zu kaufen für ca. 2000 Liter Verarbeitung. Off. unter **R. W. 9514** an diese Zeitung.

Ein acht- bis zehnwöchiger
Meier-Kursus am Milchwirtschaftlichen Institut zu Proskau
beginnt am 2. Januar. Anmeldungen nimmt entgegen (9364
Prof. Dr. Klein, Proskau, O.-Schles.

Gründlichen Unterricht
in der Harzkäserei
erteilt langjähriger Fachmann und Käsereibesitzer gegen Honorar. Off. unter 5382 an diese Zeitung.

Jedermann
wird zum (8901
Chauffeur
praktisch u. theoretisch herangebildet. Prospekt umsonst.
Autoführerschule Magdeburg E.

Verkaufe einen kompletten
Ahlbornschen Rahmheber
sehr gut erhalten, für 110 *M*, weil überzählig. (9702
Dessauer Molkerei.

2 große eiserne Maschinenfenster, 1 Flaschenwagen, 1 eiserne Säule (2 Meter) verkaufe billig, weil überzählig. (9703
Dessauer Molkerei.

Eine gut erhaltene (9723
Steinschrotmühle
1,20—1,40 Franzosensteindurchmesser sucht zu kaufen.
Dampfmolkerei Mallwischken bei Gumbinnen.

Einen Bergedorfer (9653
Rücktühlerhitzer
nur kurze Zeit im Gebrauch gewesen so gut wie neu verkauft billigst
Molkerei Oberglogau.

Suche bald einen gebrauchten aber gut erhaltenen (9647
Milchverkaufswagen
möglichst zu 400 Litern Inhalt, **eine gebrauchte Zentrifuge,** 600 Liter stündl. für Hand oder Kraftbetrieb. **1 gebr. Käsekessel** oder **Wanne** 5 bis 700 Liter Inhalt f. Dampfbetrieb.
E. Schunke, Ohlau, Bez. Breslau.

Ich fertige an und liefere unter billigster Berechnung meinen
Dampf-Kannen-Innen- und -Außenwascher
Leistung 2000 Kannen pro Tag. **Einwandfreie Milchsiebe** zur Vollmilchannahme. **Alle Formen für Weichkäserei. Kesselsteinlösung Spiegelblank.** (9731
Fr. Strickrodt, Fulda (Hessen).

Zentrifuge
fast neu, billig zu verkaufen. (9758
A. Dinse, Zinnowitz, Alte Strandstraße 11.

Ein günstiger Gelegenheitskauf!
Zirka 100 Kilo (9742
Staniol-Papier
Format 21 mal 21, im ganzen oder geteilt mit *M* 4,30 per Kilo, also etwa 1 *M* billiger wie Fabrikpreis, liefert, um zu räumen
P. P. Häußler-Neuteich, Westpreuß.
Muster stehen evtl. gern zur Verfügung.

Der Ruf
des

Schutzmarke

Lüneburger Kronensalzes

ganz feine Körnung, ist trotz mancher Anfeindung unbestritten, weil es zur Butter-Fabrikation

das Beste aller Buttersalze

seit Jahren ist. — Zu beziehen
in Fässern von 150 kg à Mk. 32.—
„ „ „ 100 „ à „ 21.50
„ Säcken „ 75 „ à „ 14.80
„ „ „ 50 „ à „ 9.80
Lieferung ab Lager in Hildesheim
oder ab Saline Lüneburg.

Carl Mann, Hildesheim

An- u. Verkauf gebr. Molkereimaschinen
Dampfkessel und Maschinen :: Gas- und Benzin-Motore :: Wasserpumpen und Behälter :: Transmissionen, Armaturen. **Kompl. Molkereianlagen, Ia Fabrikate, neu und gebraucht.**
791) **Carl Albrecht, Halberstadt.** Fernsprecher 797



Molkereibürsten
sowie **alle** Bürstenwaren empfehle als langjährige Spezialität in jeder möglichen Ausführung, auch nach eigenem Muster. Mustersendung franko :-: gegen franko.
Mitteldeutsche Piassavawarenfabrik
gegr. 1873.

Milchgelddüten :: Briefumschläge
sowie alle anderen Drucksachen
:: liefert konkurrenzlos billig ::
Molkereizeitungs-Druckerei Hildesheim.
:: :: Offerte und Muster gern kostenlos. :: ::

Butter-Knetmaschine
mit **Motor,** Transmission und sonstigem Zubehör, fast neu, billig zu verkaufen. (9281
W. Hengstenberg, Dortmund, Schwanenstr. 60.

Oeflers
Geschäftshandbuch enthält Buchführung, kaufm. Rechnen, Korrespondenz, Kontorarbeiten Bank und Börsenwesen, Wechselkunde, Versicherungswesen, Steuern und Zölle, Postwesen, kaufm. Rechtskunde, kaufm. Fremdwörter etc. 384 S.
In wenigen Jahren 130000 Exemplare verkauft. Preis 3.— Mk.
Buchhandlung der Molkerei-Zeitung, Hildesheim.

Schwefligsäure
Kühlmaschine
von Schlüter u. Gsell 7500 Kalo[rien] leistend mit Verdampferkühler [und] Kühlrohren, wegen Anlage ei[ner] größeren Maschine billig abzuge[ben]. Off. erb. unt. **9696** an d. Zeitg.

Sehr günstige Gelegenheit!
Verhältnissehalber (Milchman[...]) verkaufe meinen
Westfalia-Separator
inkl. **Vorgelege,** 900 Ltr. Leist[ung], sehr scharf entrahmend und [...] gehend, **so gut wie neu,** ganz bi[llig] für 350 Mk. Offerten unter **R[...]** **9497** an diese Zeitung.

Wegen Aufgabe der Molkerei [...] Harzkäserei sind **ein Vollmilcherhi[tzer]** stündl. 500 Ltr. Leistung, e. **En[...]mannsche Käse-Formmaschine,** [gut] erhalten, sofort
preiswert zu verkaufen
Offerten unter **O. R. 9674** an d[iese] Zeitung erbeten.

Weg. Betriebseinstell. haben [wir] folgende, guterhaltene Maschi[nen]
preiswert abzugeben
1 **Zentrifuge Alfa** (Regina) f. Ha[nd]betr., 600 Ltr. stündl., 1 fast ne[uer] **Butterkneter,** 1 **Milcherhitzer.**
Molk. Königsdahlum b. Bocken[em].

Wegen einer größeren Anl[age] verkaufe sofort
1 Schrotmühle
System Stille Nr. 4, mit doppel[tem] Mahlmantel, für 350 Mark, [An]schaffungspreis vor 2 Jahren [mit] einfachem Mantel 650 Mk. Fer[ner] **1 Elektro-Motor,** 5 PS, für 300 [...] Gefl. Off. u. **A. B. 9435** an d. [Ztg.]

Ein wenig gebrauchter
Milchtransportwagen
ist billig zu verkaufen. Gefl. A[ngebote] unt. **M. P. 9527** an diese Zeitu[ng].

Zirka 500 Stück neue, prima
weiße 1/1 Buttertonnen
mit eingebundenem Deckel à S[...] 1 Mark, hat abzugeben (9[...]
H. Leidel, Cöthen i. Anhalt

Weg. Betriebsveränderung ha[ben] wir 4 guterhaltene **Ahlborn[sche]** **Rahmbassins,** v. Gesamtinhalt [...] bis 500 Liter, sowie 2 guterhalt[ene] **Holsteiner Butterfässer** aus Te[ak]holz und 1 **Rahmheber** (9[...]
zu verkaufen.
Die Sachen sind noch einige [...] im Betriebe zu sehen.
Molkerei **Harbarnsen e. G.** Kr. Alfeld a. d. Leine.

Zwei gebrauchte, guterhalten[e]
Dampf-Maschinen
Fabrikat Bergedorf, ca. 3 u. 6 pfe[rdig] und zwei (9[...]
Alfa-Pony-Separatoren
äußerst preiswert abzugeben.
Metallwarenfabrik **Ernst Krueg[er]** **Tilsit.**

Zu verkaufen.
Eine gut erhaltene **Kühlmaschi[ne]** stündl. Leistung 7500 Kalorien, [...] schaffungswert Mk. 4800, ist we[gen] Betriebsänderung für Mark 1[...] abzugeben. Off. u. **9247** an d. [...]

Ab Januar 1912 suche 1000 [bis] 15000 Liter (9[...]
Magermilch
zu kaufen, oder kann mir eine M[ol]kerei tägl. ca. 3—500 Stück **Qua[rk]käse** in Formen liefern? Die V[er]wertung der Magermilch würde [...] auf ca. 6 Pfg. pro Liter stell[en]. Angebote an
Dessauer Molkerei

Guterhaltene

...olfsche Lokomobile

..., steht wegen Veränderung ...Triebes billig zum Verkauf in ...aerei Zilly, Kr. Halberstadt.

...Lidel, Cöthen, Anh.

... er größten Versandgeschäfte ... gebrauchter, verböttcherter ... gereinigter 1 Zentner-

...utter-Tonnen

...er stets prompt, umgehend, à ...für 50 u. 55 Pfg. Extra aus-...: prima weiße Tonnen, wie ..., 70 Pfg., prima 50 Pfund-...nt u. -Kübel à 50 Pfennige. ... um genaue Bahnstation.

...Buttertonnen und Kübel

...ausgesucht bester Qualität ...e an Molkereien billigst

...Max Wünschmann

...-Leipzig :: Fernspr. 12 446.

...trium wirkt verblüffend großartig!

So schreiben Kollegen!

...trium verhindert das lästige ...en, befördert das Reifen, be-... das Quillen der Käse. Post-...,00 Mk. Nachnahme franko. ...Beber, Hamborn, Beeckerstr. 188.

... Eine Lust ist es, zu lesen, ... die Kunden schreiben über die nicht einlaufenden „Blitz“-

...rümpfe, *nämlich Sind aus-gezeichnet ...*

...r Vorteil *des Bezuges dieser Strümpfe, namentlich direkt aus der ...bekannten Garn- u. Strumpfwaren-... Georg Koch, Hoflieferant in ... J. 334 liegt demnach auf der ... d. Verlangen Sie den illustrierten ...talog franko umsonst mit auffallend ...rigen Preisen für die preisgekrönten ...litz-Strümpfe, Blitz-Strickgarne ...litz-Unterkleider und viele andere*

...ferde

bewahren auch im Winter auf glatten Wegen ihre volle Leistungsfähigkeit durch

Leonhardt's

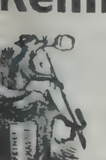
Original-H-Stollen mit der Marke

Original-H Stollen sind altbewährt und im Gebrauch die billigsten.

Käsehorden

...der gewünschten Größe u. Aus-...ung, vorzüglich starkes Rohr-...cht, gut u. dauerhaft gearbeitet, ...rt billigst F. Gräen, Käsehorden-...ik, Machtsum, Kr. Hildesheim.

Kennen Sie Imhoffs



weltberühmte

Gesundheitspfeifen

Cigarren- und Cigaretten-Spitzen mit Giftreinigungspatr.?

...fe Sr. Majestät des d. Kaisers. ...ztl. empfohlen. 4 mal preisgekrönt. ...feifenköpfe künstlich angeraucht. ...rn, 100 cm lang, elegant Mk. 2,60. ...t Weichsel, 100 cm lang, ff. Mk. 4,50. ...ze Jagdpfeifen, von . Mk. 1,70 an ...gpfeifen, von . . . . Mk. 1,25 an. ...arren-u. Cigarettenspitzen v. Mk. 0,50 an. ...offs Patent-Cigarren u. Tabake, fein, ...ht u. sehr bekömml. Versand gegen ...hnahme oder Briefm. Prachtkatalog über 200 Nummern kostenlos.

Imhoff, Pfeifenfabr., Hoflieferant Cassel 44.

Käse-Etiketten

MILCH — ETIKETTEN

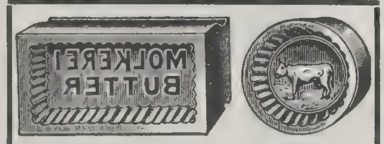
Papp-Scheiben

Ia Qual.

paraffin. u. bedruckt

Fertigt billigst

TH. ZANDER, BRESLAU I



F. Borisch, Berlin, Ackerstr. 132.

Dampfkäsekessel

kupferverzinnte, m. Fichtenholzbottich oder doppelter Wand und

Milchkühler

liefert billig unter Garantie die **Kupferschmiede und Apparatebauanstalt**

Herm. Zwingelberg

Königsberg i. Pr. 4. Tel. 2917.

Nahtlose Quarksäcke

elastisch, äußerst haltbar, von ersten Molkereifachleuten bestens empfohlen, offeriert (1737

Wigand Kellner, Zeulenroda Th.

Preß-Sack-Fabrik.

Größe: 50 c br., 100 c lg.,		45 c br., 90 c lg.
1 Dtz. fr.	18,00 Mk.	15,50 Mk.
1/2 „ „	9,50 „	8,25 „
Größe: 45 c br., 70 c lg.,		**38 c br., 65 c lg.**
1 Dtz. fr.	11,50 Mk.	9,00 Mk.
1/2 „ „	6,25 „	5,00 „

Schweinefutterwagen

liefern billigst

Büsse & Jördens, Hasede

1101) b. Hildesheim.

Buttertonnen



ca. 100 Pfd. Inhalt gebrauchte, gut verböttcherte und gereinigt liefert am billigsten, besten und schnellstens

S. Reuter, Berlin 36.

Molkereibürsten

von Fiber oder Piasava, per Dtzd. 3,50 und 6 Mk., Probebürsten per Nachn. liefert als Spezialität

O. Weißert, Liebenwerda.

Zur Verpackung von Kamembert, Brie, Münsterkäse 2c. liefern

Holzspahnschachteln

W. Lux & Sohn, Stuhlseifen bei Langenbrück, Schles.

Lieferanten vieler großer Molkereien.

Eier-Versandkisten

mit Verschluß (D. R. G. M)

empfiehlt und hält auf Lager mit und ohne Einsätze für 120, 180, 200, 240, 300, 400, 500, 600, 720, 1000 und 1440 Eier, sowie **Wellpappkistchen** für den Postversand von 60 Eiern.

Carl Intelmann, Zwischenahn

i. Oldbg. Fernspr.-Anschl. 15.

J. Zinke, Berlin S. 59.

Versand gebrauchter gut verböttcherter sauber gereinigter

Buttertonnen

zu ca. 100 Pfd. Inhalt

Lieferung **sofort — umgehend**

à 50, 55 bis 65 Pfg.

Oel. Twist Farbe **B. und T. Kultur.**

A. V. Branth Hamburg 8

Kefelgurt Holzwolle ... HEINR. KÖNIG LÜNEBURG

Quarkmühlen

in jeder Größe liefert (181

Ernst Bider, Eldagsen (Hannover).

Undehnbare

Separatorenschnüre

liefert jahrelang als Spezialität

Joh. Driemeier, Seilerei, Osnabrück.

Holzspanschachteln

mit u. ohne Heftung ○ D △ □

genagelte Kistchen

von Laubholz, geruchfrei, für :-: Gervais-Käse, und :-:

Kistenteile v. Fichte

für Harzer und Viereck-Käse liefert als Spezialität

Eduard Jaschke & Co.

Holzwaren- u. Schachtelfabr.

Ebersdorf, Kr. Habelschwerdt.

Flaschen für Sterilisierzwecke für Pappscheibenverschluß **für Yoghurtmilch etc.**

liefert in vorzüglicher Qualität zu Hüttenpreisen überallhin

Heinr. August Sauer Elberfeld.



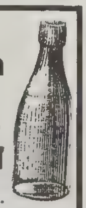
Milch-Flaschen

für Pappscheiben- und Drahtbügel-Verschluß

Illustr. Preisliste franko

Lüner Glasmanufaktur

Glashütte in Altlünen bei Lünen (Westfalen).



KÄSE - KISTEN

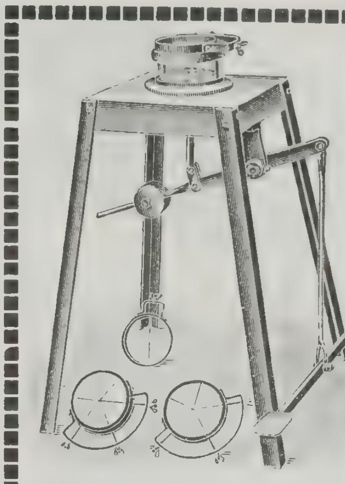


in bester weißer Holzqualität sowie

Butter-Versandkisten

liefert als Spezialität

R. LEINBROCK NACHF. NIEDERSEDLITZ i. S. Dampfsägewerk.



Schneider für Kamembert in dreieckige Stücke in jeder Einteilung. D. R. G. M.

Komplette Käsereien

Käsemaschinen, Hand-Apparate und Formen

für alle Sorten Käse, wie: franz. Weichkäse, Limburg., Romadur, Kräuterkäse, Gervais, Neufchat., Harzer, Mainz. Handkäse, sowie für Hartkäse; ferner

sämtliche Käserei- und Molkereigeräte

liefert billigst in solider Ausf.

Philipp Schach jr.

Freimersheim, Rheinhess.

Preislisten u. Kostenanschl. gratis

Vervielfältiger

„Thuringia“ vervielfältigt alles, ein- u. mehrfarbige Rundschreiben, Kostenanschläge, Einladungen, Noten, Exportakturen, Preislisten usw. 100 scharfe, nicht rollende Abzüge, vom Original nicht zu unterscheiden. Gebrauchte Stelle sofort wieder benutzbar. Kein Hektograph, tausendfach im Gebrauch. Druckfläche 23 mal 35 cm mit allem Zubehör nur Mk. 10.—

2 Jahre Garantie.

Otto Honss Sohn, Weimar 160 b.

Unentbehrlich für Sie sind unsere seit Jahren in jedem großen Betriebe eingeführten

Käsematten zum Abtropfen

Fordern Sie sofort Offerte ein. ... Konkurrenzlos

Schiffner Holzdrahtweberei

Großbreitenbach i. Thür.

Molkereibürsten

von Fibre pro Stück 55 Pfg. von Reiswurzel pro Stück 65 Pfg.



fabrizieren als Spezialität

Meseck & Gildemeister Bütow i. Pomm.

Verzagen Sie nicht

wenn trotz aller anderen Mittel Ihr Milcherhitzer nicht vom Milchstein befreit wird.

„Blitz-Extrakt“

macht jeden Pasteurisier-Apparat auf kaltem Wege in wenigen Minuten **„blitz-blank“**, ohne die Verzinnung anzugreifen. Demyons von 25 Ko. Mk. 12, mehrere Monate ausreich. Zahlreiche Anerkennungen,

Steding & Co., Hannover.

Fernsprecher 7666.

…ischen, trockenen, metallfreien
Quark
…u Standquark auf Abschluß wie
…u vorübergehend, kaufen zu
…l höchsten Preisen (8555
…alz & Brühs, Käsefabr., Liegnitz.

…uark zu höchsten Preisen kauft
…8) S. Pfannschmidt, Stendal.

Quark
…t zu Tagespreisen (8896
Brandenburger Käsefabrik
Inh. Wilh. Beutler
Brandenburg a. Havel.

Ostdeutsche Käsefabrik
Liegnitz i. Schles.
…t frischen, trockenen und garan-
…: lab- und metallfreien (4102
Quark
…e Posten wie ladungsweise,
… auf Schluß.

…r Vermittelung von Quark
…übergehend und Abschluß, zahle
…bis zu 200 Mk. Provision, je
… Quantum. Offert. unt. Reell
…0 beförd. diese Zeitung.

…rischen, trockenen, metallfreien
Quark
sowie □-Käse
…n Salztisch, auch in halbreifer
…re, kauft jedes Quantum (4558
…H. Radloff, Landsberg, Warthe

…rischen, trockenen, metallfreien
Quark
… Abschl. wie auch vorübergehend
…t zu (4998
allerhöchsten Preisen.
Otto Pucher, Liegnitz
Käsefabrik im Großbetrieb.

Quark
… jeden größeren und kleineren
…sten sowie (4328
prima □-Käse
…d wir ständige Abnehmer. Ab-
…hnung und Kasse sofort nach Emp-
…ig. Mechow & Sasse,
Reinickendorf bei Berlin,
Amendestraße 102/103.

Speisequark und Butter offeriert
Molkerei Neunheilingen, Thür.

Quark kauft
…89) Ed. Osthoff, Harsum.

Quark
…etallfrei, frisch und trocken, kauft
…derzeit auf Abschluß (8463
Ernst Haan, Zwickau-Pölbitz.

Frischen Quark
…uft (6807
Wilh. Pagel, Käsefabrik, Harsum.

…roße Posten Quark
…cht sofort u. auf Abschluß (8212
…asewalk. Carl Meister Nachf.

Ia □-Käse
…uft jedes Quantum (6239
Carl Meister Nachf., Pasewalk.

Suche zur regelmäßigen Lie-
ferung wöchentlich noch 80
bis 100 Zentner (9361
Quark
auf Jahresschluß und zahle
für gute, trockene Ware 20
Mark per Zentner.
Thüringer Dampfkäsefabrik
Otto Scharfe, Eisleben
Fernsprecher 229.

Mark 19.—
zahle ich für frisch., trockenen
Quark für jeden Posten
ab jeder Station gegen
sofortige Kasse od. Nach-
nahme. Offert. unter C.
D. V. 7410 an diese Ztg.

Frischen, trockenen, metallfreien
Quark
suche zu kaufen mit oder ohne Ab-
schluß. Kasse nach Wunsch. (3698
P. Ph. Mahr, Altheim, Hessen.

Frischen Quark
kaufen, event. unter Nachnahme
Gebrüder Raab, Minsleben, Harz.

Quarkabschlüsse
per Januar 1912 suchen zu tätigen
H. Riepenhausen & Co.
Inh.: Josef Müller
Liegnitz i. Schlesien.

Frischen Quark sowie Standquark
kauft zu höchsten Preisen (9015
Pohl & Schultz, Liegnitz, Käserei.

Frischen Quark
kauft zu höchsten Preisen b. prompter
Regulierung jedes Quantum
9379) Paul Mette, Käsefabrik
Auerswalde i. S.

Suche guten, trockenen
Quark
zu höchsten Tagespreisen. (9596
Robert Schinke, Gruna, Post Göhren
Bezirk Leipzig.

Suche wöchentlich 3—4 Zentner
Speisequark.
Friedrich Eilema, Dortmund
Schubertstraße 8.

Quarkabschlüsse
Angebote per sofort und Januar
1912 erwünscht. (9541
Niederlausitzer Käsefabrik
Golßen.

10—20 Zentner
Quark
in einwandfreier Ware per 1. Jan.
event. auf Abschluß gesucht. (9662
A. Beckurs
erste Halberstädter Käsefabrik.
Gegr. 1880. Telef. 1178.

Standquark
ca. 100 Ztr., per Ztr. Mk. 16, noch
abzugeben. Probetonne unt. Nach-
nahme. Offerten unter 9661 an
diese Zeitung.

Wir suchen dauernden Abnehmer
für guten, frischen (9655
Quark.
Augenblickliche Produktion wöchent-
lich 2—3 Ztr., später bedeutend mehr.
Off. mit Preisangabe ab Molkerei
erbittet
Molkerei der Stadt Gützkow
in Gützkow i. Pomm.

10—15 Zentner einwandfreien
Quark
sucht wöchentlich (9719
Bruno Arnold, Körbelitz
Bez. Magdeburg.

Vom 1. Januar 1912 ab habe
noch wöchentlich 6—7 Zentner
feinste Molkereibutter
zu Mk. 3.00 über Berl. Höchstnotiz
abzugeben. Offert. erb. unt. West-
falen 9644 an diese Zeitung.

QUARK!
Wir suchen per 1. Januar noch 1—2 Quarkabschlüsse.
Wir zahlen höchste Saisonpreise und nehmen auch im Sommer
schlank ab. Beste Referenzen zu Diensten. (8984
H. Riepenhausen & Co., Harsum i. Hann.
Telefon Hildesheim, Nr. 2610.

Zu höchsten Preisen kaufe ich frischen, trockenen
metallfreien Quark
in jedem Quantum und bitte um Anstellung. (7586
Tilo Brandis, Nordstemmen i. Hann.

Lab- oder Sauerquark
habe noch abzugeben ab Station
Angerburg. Preisangebote erbeten.
Molk. Wensowken b. Paulswalde.

Suche noch wöchentlich 1 bis 2
Tonnen frische (9643
Ia Molkereibutter.
Kasse je nach Wunsch, Kaution kann
gestellt werden. Gefl. Offert. erb.
Dampfmolkerei Oberndorf
Kr. Wittgenstein.

Molkerei hat wöchentl. 2—3 Ztr.
Molkereibutter zu festem Jahrespr.
nach Übereinkunft abzug. Probe-
tonnen stehen unt. Nachn. zu Mk. 5
unt. Berl. Höchstn. franko z. Dienst.
Auftr. erb. u. M. W. 9642 d. d. Ztg.

Suche wöchentlich 3—5 Ztr. feinste
Tafelbutter
auf Jahresabschluß. (9689
Nordstädter Molkerei, Hannover
Hahnenstraße 1.

Dampfmolk. Dietmannsried, Algäu
offeriert
Molkereibutter
zu Backzwecken, garantiert natur-
rein, zu Mk. 1.35 pro Pfund, in
Post- und Bahnsendungen, gegen
Nachnahme. (9686

2—3 Tonnen Butter
hat auf Jahresabschluß, auch meh-
rere Rollen (9678
Tilsiter Magerkäse
abzugeben.
Dampfmolkerei Walterkehmen, Opr.

Nach Frankfurt a. M. werden per
1. Januar 1912 2—3 Ztr. feinste
Süßrahmbutter
hessische od. Umgegend, in 5 Pfund-
Ballen, auf Abschluß oder Tages-
preis, 1.40 Durchschnitt garantiert,
gesucht. Kasse nach Belieben, evtl.
Kaution. Offert. an diese Zeitung
unter M. H. 9724.

Habe wöchentl. 50 Pfd. feinste
Molkereibutter
zu höchster Hamburger Auktions-
Durchschnittsnotiz abzugeben. Gefl.
Off. erb. unt. 9713 an ds. Ztg.

Allerfeinste Sahnenbutter in Post-
kollis gibt preisw. nur geg. Nach-
nahme ab Dampfmolk. Guttschallen
bei Großschirren, Ostpr. (9710

Zur Ausfüllung unseres Butter-
abschlußquantums pro 1912 suchen
wir wöchentlich 3 Zentner
feinste Molkereibutter
gegen monatliche Kasse. Offerten
u. Genossenschaftsmolkerei C. 9652
an diese Zeitung.

Suche Butterabschluß für 1912
mit Molkerei, die regelmäßig aller-
feinstes Produkt liefert, zu machen.
Offerten mit Preis erbeten an
Butterhandlung Erich Mahler
Erfurt, Marktstr. 36. (9694

Wöchentlich 4—6 Zentner
Ia Molkereibutter
gesalzen oder ungesalzen, auch in
1 Pfd.- u. ½ Pfd.-Stücken auf Ab-
schluß nach Berliner Notierung ab-
zugeben. Kaut. erwünscht. Molkerei
liegt in der Nähe Osnabrücks. Off.
unt. B. M. 9646 an diese Zeitung.

Molkerei hat noch 3 Zentner **ff. Tafelbutter**
abzugeben. Fester Preis Mk. 1.30.
Probetonne od. Kübel unt. Nachn.
Off. unt. F. T. N. 9730 an ds. Ztg.

Gesucht ab 1. Jan. 1912 wöchent-
lich 2—3 Zentner (9601
feinste Molkereibutter
auf Jahresabschluß in 10 Pfund-
Ballen. Preisang. erb. Milchanstalt
Tannenzapfen, Straßburg, Elsaß.

Haben wöchentlich 2—3 Zentner
und auch mehr (9579
prima Tafelbutter
abzugeben. Berliner Notierung,
wöchentliche Abrechnung. Gefäll.
Preisofferten erbeten.
Molkerei-Genossenschaft Mahlum
b. Bockenem.

Wöchentlich ca. 5—7 Zentner
Ia Molkereibutter
gesalzen oder ungesalzen, auch in
kleineren Posten, auf Schluß zu
vergeben. Molkerei Strecke Halle-
Bentschen. Offert. unt. X. Y. 9422
an diese Zeitung.

Wir haben trotz der allgemeinen
Knappheit noch genügend
allerfeinste Butter
preiswert abzugeben, gesalzen
oder ungesalzen, in ganzen und
halben, mit Pergamentpapier aus-
gelegten Gebinden. (7819
Weichsel-Butterei Thorn.

Bruno Nier Nachf., Dresden-N 6
Inhaber: **Richard Schulze**
Butter-Großhandlung
Gegründet 1893
kauft jederzeit **Molkerei-Butter und Trinkeier** zu höchsten
Preisen gegen Kasse ev. Kaution. **Jahresabschl.** erwünscht.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Fr. Mann. — Herausgeber u. Verleger: Th. Mann. — Druck der Molkereizeitungs-Druckerei, sämtlich in Hildesheim.

Molkerei-Zeitung.

Fachblatt

für die

vissenschaftlichen, technischen und Handels-Beziehungen der Milchwirtschaft.

Redaktion: Dr. Fr. Mann und Th. Mann in Hildesheim.

Die Molkerei-Zeitung
scheint jeden Mittwoch und Freitag abend; jedoch nur ein al wöchentlich, wenn in die Mitte der Woche ein Festtag llt. Jedesmal eine Sonder-Ausgabe aller Stellen-Angebote, ersendung auf Anfordern kostenfrei für stellesuchendes Personal.
Redaktionelle Beiträge, bei hohem Honorar, stets erwünscht.
Molkereifachliche Anfragen werden an Abonnenten kosten-et im „Briefkasten" beantwortet; briefliche Beantwortung ar dann, wenn eine Gebühr von 2 M. in Marken beigefügt ist.

Das Abonnement
kostet bei der Post vierteljährlich 2 Mark, mit Bestellgeld 2 Mark 18 Pf., einschließlich des „Illustrierten Unterhaltungsblattes". Streifbandbezug, **ohne Unterhaltungsblatt**, für das Inland 2 Mark 50 Pf., für das Ausland 3 Mark 50 Pf. Ausländische Marken werden in Zahlung genommen. Einzelne Nummern à 15 Pf., nur gegen Beifügung des Betrages.
Die Nebenausgabe „**Milchwirtschaftlicher Anzeiger**" erscheint jeden Sonnabend und kostet durch die Post viertelj. 60 Pf.

Anzeigen
kosten für den Raum der kleinen Zeile 50 Pfennig. **Stellenanzeigen** nur 25 Pf. Bei Stellengesuchen ist vorherige Betrageinsendung erforderlich und dafür das Wort sowie jede Abkürzung oder Zahl mit 5 Pf. zu berechnen. Annahmeschluß für Stellen-Inserate Mittwoch und Freitag vorm. 11 Uhr.
Telephon Nr. 2138, nur während der Geschäftszeit 8—12 und 2—7 Uhr, Sonnabends nur bis 5 Uhr, Sonntags geschlossen.
Scheckkonto Nr. 37 beim Postscheckamt Hannover.

№ 96. **Hildesheim**, den 13. Dezember 1911. 25. Jahrgang.

Inhalt.

Die Distrikts-Butterausstellungen er Bezirks-Meiereiverbände in Schleswig-Holstein im Jahre 1910/11.

Von R. Georgs, Kiel,
Geschäftsführer der Landwirtschaftskammer für die Provinz Schleswig-Holstein.

Die Bezirksmeiereiverbände halten zum Zweck der Hebung und förderung der Milchwirtschaft in Schleswig-Holstein mit Unterstützung der Landwirtschaftskammer in bestimmten Zeitabständen und an geeigneten Plätzen gewisser engerer Distrikte innerhalb eines Verbandes Bezirksbutterausstellungen ab, die offiziell den Namen „Distriktsbutterausstellung des Bezirksmeiereiverbandes für Nordschleswig bzw. Südschleswig, Ostholstein, Westholstein" führen. Sie werden den verschiedenen Distrikten entsprechend in jedem Bezirk mit fortlaufenden Nummern näher bezeichnet. Die Ausstellungen sollen dazu beitragen helfen, daß eine möglichst ausgeglichene Ware in den Meiereien hergestellt wird. Sie sollen auch besonders ein Mittel bilden, durch welches die Meiereifachleute in der Provinz in anregenden Verkehr untereinander gelangen; ferner sollen sie die gegenseitige Belehrung und Fortbildung derselben praktisch unterstützen.

An den Distriktsbutterausstellungen können sich nur solche Meiereien beteiligen, die einem Bezirksmeiereiverband angeschlossen sind. Jeder Bezirksmeiereiverband ist verpflichtet, im Laufe eines jeden Geschäftsjahres während drei Rundgängen Distriktsbutterausstellungen abzuhalten. Es bleibt denselben jedoch überlassen, den dritten Rundgang als eine gemeinsame Verbandsausstellung an einem Ort zu arrangieren.

Die Distriktsbutterausstellungen stehen unter der Leitung der einzelnen Bezirksmeiereiverbände. Die Ausstellungstermine werden in einer Sitzung des Verbandsvorstandes bestimmt. Letzterer veranlaßt auch die Einladungen der Aussteller und der Preisrichter. Die Einladungen erfolgen unter Zugrundelegung einer Tagesordnung, in die als Verhandlungspunkte stets „Die Kritik der Meiereiinstruktoren über die Ausstellung" und „Die Kritik der Preisrichter" aufgenommen werden. Ferner wird auf der Tagesordnung möglichst ein allgemein interessierender kurzer milchwirtschaftlicher Vortrag vorgesehen. Als Preisrichter fungieren Kaufleute in Gemeinschaft mit Meiereibetriebsleitern unter geschäftlicher Führung des Meiereiinstruktors.

Jeder Aussteller wird acht Tage vor der Ausstellung zur Einsendung einer Probe aufgefordert, und hat dieselbe spätestens 24 Stunden nach Empfang der Aufforderung an die aufgegebene Adresse abzusenden. Später abgesandte Butter kann von der Beurteilung ausgeschlossen werden. Über den Ausschluß der zu spät abgesandten Butterproben beschließt die Ausstellungsleitung. Die Kosten für den Versand der Ausstellungsbutter tragen die Aussteller. Für die Aufbewahrung und Empfangnahme der Butter am Ausstellungsort wird seitens der Ausstellungsleitung in geeigneter Weise Sorge getragen. Mit den Butterproben wird eine Beschreibung der Herstellung der Butter und der in Betracht kommenden Verarbeitung eingesandt, wozu besondere, von der Landwirtschaftskammer vorgeschriebene Formulare benutzt werden.

Die ausgestellten Butterproben oder die Umhüllung derselben dürfen während der Beurteilung durch kein Erkennungszeichen ihre Herkunft verraten. Jede Ausstellungsbutter soll bestimmungsgemäß während der Prüfung möglichst mit einer Papiermanschette umgeben sein. Die Papiermanschette wird besonders dann für erforderlich gehalten, wenn die Butter in Pappschachteln ausgestellt wird. Wird in Tongefäßen, wie z. B. in Südschleswig ausgestellt, kann die Papiermanschette auf Wunsch des Vorstandes des Bezirksmeiereiverbandes in Wegfall kommen. Nach der Beurteilung wird an jeder Ausstellungsprobe ein Formular angebracht, auf dem das Resultat der Prüfung angegeben ist. Die Preisrichter dürfen das Ausstellungslokal erst zur Ausübung ihres Amtes betreten.

Jede Butterprobe wird zweimal gerichtet von 2 verschiedenen Richtergruppen, die aus je einem Butterkaufmann und zwei Meiereibetriebsleitern bestehen. Hierdurch erscheint eine unrichtige Beurteilung der Proben ausgeschlossen. Die Beurteilung der Butter geschieht in der Weise, daß zuerst der Gesamtcharakter der Butter bestimmt wird. Hiernach kann die Butter erhalten:

1. das Prädikat „Hochfein" mit 14—15 Punkten,
2. das Prädikat „Fein" mit 11—13 Punkten,
3. das Prädikat „Gut" mit 7—10 Punkten,
4. das Prädikat „Abfallend" bis zu 6 Punkten.

Nachdem der Gesamtcharakter festgestellt ist, wird zur Punktierung des Urteils geschritten und zwar in der Weise, daß die Butter geprüft wird: 1. auf Geschmack (Aroma und Salz), 2. auf Geruch, 3. auf Ausarbeitung (Wasser), 4. auf Konsistenz und 5. auf ihr Aussehen. Hierbei wird dann im Verhältnis zu der im Gesamtcharakter freigelassenen Begrenzung der Punktierung für jeden Fehler ein Punkt von der Höchstzahl der für den Gesamtcharakter zulässigen Punkte abgezogen. Bei der Punktierung jeden Fehlers wird die Begründung angegeben.

Im Geschäftsjahre 1910/11 haben insgesamt 36 Distrikts-Butterausstellungen und 3 Verbandsausstellungen stattgefunden. Die Ausstellungen verteilen sich auf die Bezirksmeiereiverbände in folgender Weise: Nord- und Südschleswig je 12 Distriktsausstellungen, Ost- und Westholstein je 6 Distriktsausstellungen, ferner die drei zuletzt genannten Bezirksmeiereiverbände je eine Verbandsausstellung. Hierbei war Nordschleswig mit 204, Südschleswig mit 471, Ostholstein mit 238, Westholstein mit 263 Butterproben vertreten, so daß im ganzen 1176 Proben ausgestellt waren.

Von den ausgestellten Proben erhielten das Prädikat:

Bezirksmeiereiverband	hochfein	fein	gut	abfallend
Nordschleswig	120 = 58,82 %	73 = 35,79 %	11 = 5,39 %	— —
Südschleswig	134 = 28,45 „	285 = 60,51 „	49 = 10,40 „	3 = 0,64 %
Ostholstein	20 = 8,41 „	141 = 59,24 „	73 = 30,67 „	4 = 1,68 „
Westholstein	38 = 14,45 „	169 = 64,24 „	53 = 20,15 „	3 = 1,14 „

Von sämtlichen beurteilten Proben waren hochfein 312 = 26,53 Proz., fein 668 = 56,80 Proz., gut 186 = 15,82 Proz., abfallend 10 = 0,85 Proz.

Bei der Beurteilung der Butterproben haben wir im Laufe der Jahre einen ständigen Fortschritt verzeichnen können. Wenn wir die Prädikate „Hochfein" und „Fein" zusammennehmen, dann sind wir von 27,50 Proz. im Jahre 1899 gestiegen bis auf 83,33 Proz. im Berichtsjahre 1910/11. Die Zahlen sprechen außer-

ordentlich für die Ausgeglichenheit der schleswig-holsteinischen Butter. Nachstehend lassen wir eine Tabelle folgen, die den Fortschritt in der Beurteilung der Butterproben veranschaulicht.

Jahr	Anzahl Proben	Beurteilung: hochfein Anzahl	hochfein %	fein Anzahl	fein %	hochfein und fein zusammen Anzahl	hochfein und fein zusammen %
1899	601	7	1,2	158	26,3	165	27,5
1899/00	1408	35	2,5	422	30,0	457	32,5
1900/01 1901/02	2085	82	3,9	872	41,8	954	45,7
1902/03	1 73	84	7,83	519	48,37	603	56,20
1903/04	971	74	7,31	476	49,02	547	56,33
1904/05	956	115	12,03	514	53,77	629	65,80
1905/06	985	178	18,08	495	50,25	673	68,33
1906/07	1085	25	18,17	536	49,40	561	67,57
1907/08	1113	342	30,73	513	46,09	855	76,82
1908/09	1155	380	32,90	551	47,70	931	80,60
1909/10	1173	321	27,37	635	54,13	956	81,50
1910/11	1176	312	26,53	668	56,80	980	83,33

Nach jeder Ausstellung hat eine Versammlung stattgefunden, in der der Meiereiinstruktor und die Preisrichter die Ausstellung kritisierten und in der auch andere Vorträge gehalten sowie allgemeine interessante milchwirtschaftliche Fragen behandelt worden sind. Die Butterfehler wurden an der Hand herumgereichter Butterproben besprochen und die Ursache derselben eingehend erörtert. Diejenigen Aussteller bezw. ihre Angestellten, die auf allen Ausstellungen des Geschäftsjahres für die ausgestellte Butter wenigstens das Prädikat „Fein" bekommen hatten, erhalten seitens der Landwirtschaftskammer eine Anerkennung in Form eines Diploms. Außerdem wurde ihr Name in geeigneter Weise bekannt gegeben. Auch die Bezirksmeiereiverbände verteilten Diplome und Geldprämien an die Betriebsleiter.

An der Hand der ausliegenden beschriebenen Formulare konnte auf den Bezirks-Butterausstellungen jederzeit die Bearbeitungsmethode der Milch eingesehen werden. Hiernach waren von den 1176 beurteilten Proben:

Im Bezirks-Meierei-verband	Aus pasteurisiertem Rahm Proben	Aus pasteurisiertem Rahm %	Aus pasteurisierter Milch Proben	Aus pasteurisierter Milch %	Aus nicht pasteurisiertem Rohmaterial Proben	Aus nicht pasteurisiertem Rohmaterial %
Nordschleswig	204	100,00	—	—	—	—
Südschleswig	469	99,58	—	—	2	0,42
Ostholstein	171	71,85	—	—	67	28,15
Westholstein	258	98,10	—	—	5	1,90
zusammen	1102	93,71	—	—	74	6,29

Diese Aufstellung zeigt deutlich, daß der Pasteurisierung des Rahms in den schleswig-holsteinischen Meiereien eine durchschlagende Bedeutung beigemessen wird. Nicht weniger als **93,71 Proz.** sämtlicher Proben waren aus pasteurisiertem Rahm hergestellt. Die Pasteurisierung der Milch ist in keinem Betriebe beobachtet worden. In Ostholstein befinden sich noch einige Meiereien, die Butter aus nicht pasteurisiertem Rahm herstellen. Es sind dies Guts- und Hofmeiereien, die nicht mit den modernen Maschinen ausgestattet sein können als dies die Genossenschaftsmeiereien durchweg sind. Der Prozentsatz dieser Butterproben ist aber ein so verschwindend kleiner, daß er für die Gesamtheit nicht weiter in Frage kommt.

Ganz besonders wird in den schleswig-holsteinischen Meiereien der Ansäuerung des Rahms mit Reinkulturen große Beachtung geschenkt. Um einen Erfolg zu erzielen, pasteurisiert man den Rahm, kühlt ihn hierauf möglichst tief ab und setzt nach abermaliger Erwärmung die Reinkultur hinzu. Hierdurch hat man eine Einheitlichkeit in der Rahmbehandlung erzielt, die man früher nicht für möglich gehalten hat. Heute kann man sagen, daß die Ansäuerung des Rahms in den schleswig-holsteinischen Meiereien zum Allgemeingut geworden ist.

Von den ausgestellten Butterproben waren mit Reinkulturen 1003, und anderen Säureweckern 172 Proben behandelt. 1 Butterprobe war aus Rahm gearbeitet, den man der Selbstsäuerung überlassen hatte.

Es erhielten von diesen Proben, die behandelt waren mit:

1. Reinkulturen:

hochfein	298 oder 29,75 Proz.
fein	561 oder 55,93 Proz.
gut	137 oder 13,65 Proz.

2. anderen Säureweckern:

hochfein	14 oder 8, 14 Proz.
fein	107 oder 62,21 Proz.
gut	48 oder 27,90 Proz.
abfallend	7 oder 0,70 Proz.

3. Keinem Säurematerial:

gut	1 oder 100,— Proz.
abfallend	3 oder 1,75 Proz.

Aus diesen Zahlen kann man ohne weiteres die günstige Ei[n]wirkung der Reinkulturen auf die nachherige Qualität d[er] Butter herauslesen. Während von sämtlichen Butterproben, der[en] Rahm mit Reinkulturen angesäuert war, 85,64 Proz. „Hochfei[n]" und „Fein" erzielten, erreichten diejenigen Meiereien, die and[ere] Säurewecker, vielleicht Magermilch oder Buttermilch verwandten, n[ur] die entsprechende Prozentzahl 70,35. Dagegen waren die abfallend[en] und weniger guten Resultate bei Benutzung von Reinkulturen u[m] mehr als das Doppelte niedriger als bei anderen Säurewecker[n].

Die Bearbeitungsmethoden der beurteilten Butterproben nach Bezirks-Meiereiverbänden geordnet, sind aus folgender Tabelle ersichtlich:

Bezirks-Meierei-Verband	Gesamtzahl der beurteilten Proben	Es waren angesäuert mit Reinkulturen Proben	Reinkulturen %	Magermilch Proben	Magermilch %	keinem Säurematerial Proben	keinem Säurematerial %	Der Rahm war pasteurisiert und angesäuert mit Reinkulturen Proben	Reinkulturen %	Magermilch Proben	Magermilch %
Nordschleswig	204	203	99,51	1	0,49	—	—	203	99,51	1	0,49
Südschleswig	471	453	96,18	18	3,82	—	—	452	95,97	17	3,61
Ostholstein	238	168	70,59	69	28,99	1	0,42	143	60,08	28	11,76
Westholstein	263	179	68,06	84	31,94	—	—	179	68,06	79	30,04
zusammen	1176	1003	85,29	172	14,62	1	0,09	977	83,08	125	10,63

Bezirks-Meierei-Verband	Es waren ohne vorherige Pasteurisierung angesäuert mit Reinkulturen Proben	Reinkulturen %	Magermilch Proben	Magermilch %	Weder pasteurisiert noch mit einem Säurematerial versetzt waren Proben	%	Es waren im ganzen pasteurisiert über 90 Gr. C. Proben	über 90 Gr. C. %	unter 80 Gr. C. Proben	unter 80 Gr. C. %	Überhaupt nicht pasteurisiert Proben	%
Nordschleswig	—	—	—	—	—	—	116	56,68	—	—	—	—
Südschleswig	1	0,21	1	0,21	—	—	285	60,51	3	0,64	2	0,42
Ostholstein	25	10,50	41	17,23	1	0,42	45	18,91	10	4,20	67	28,15
Westholstein	—	—	5	1,90	—	—	61	23,19	17	6,46	5	1,90

Aus der vorstehenden Aufstellung ist zu ersehen, daß der Be[-]zirksmeiereiverband für Südschleswig in der Beschickung d[er] Distrikts-Butterausstellungen an erster Stelle steht. Es ist dies a[uf] die große Anzahl Meiereien zurückzuführen, die sich diesem Verba[nd] angeschlossen hat. Ferner ist in diesem Verband das Interesse, d[as] den milchwirtschaftlichen Bestrebungen entgegengebracht wird, als e[in] sehr großes zu bezeichnen. An zweiter Stelle steht in dem Umfan[g] der Beschickung Westholstein. Dann folgen Ostholstein und Nor[d-]schleswig. Im letzten genannten Verband kommen die politisch[en] Verhältnisse in Frage, die einem einmütigen gemeinsamen Arbeit[en] Schwierigkeiten entgegenbringen. Es ist dies von den verschiedenst[en] Gesichtspunkten aus zu bedauern. Die Vorstände der Bezirksmeier[ei-]verbände sind gehalten, sich jeglicher politischen Betätigung fern[zu-]halten. Der Bezirksmeiereiverband für Ostholstein hat im Vergle[ich] zu früheren Jahren eine lebhafte Beschickung erfahren. Verschiede[ne] Unternehmungen und Neueinrichtungen haben dahin geführt, d[as] Interesse in diesem Verband zu heben.

In der gleichmäßigen Bearbeitung des Rahms steht Nor[d-]schleswig obenan. Fast sämtliche Proben sind aus solchem Rah[m] hergestellt gewesen, dem vorher Reinkulturen zugesetzt gewesen si[nd]. Trotz der starken Rübenfütterung, die hier allgemein eingeführt i[st,] hat man eine ausgeglichene erstklassige Butter herstellen können, w[eil] überall die hohe Pasteurisierung des Rahms durchgeführt wird. Ei[ne] solche Pasteurisierung und die nachherige tiefe Abkühlung des Rahm[s] sowie die spätere Zusetzung von reinen Säurebakterien sind für d[ie] Qualität der Butter in diesem Verband von ausschlaggebender B[e-]deutung gewesen.

Auch in den übrigen Verbänden ist in der Bearbeitung d[es] Rahms ein großer Fortschritt in aufsteigender Linie zu verzeichn[en] gewesen.

Die Gesamtergebnisse der Prüfung sämtlicher bei d[en] Distrikts-Butterausstellungen ausgestellt gewesenen Butterprob[en] nach Säureweckern geordnet, sind aus nachfolgender Aufstellung (Ta[-]belle A) ersichtlich.

Tabelle A. Ergebnisse der Prüfung aller ausgestellten 1176 Butterproben, nach Säureweckern geordnet.

Bezirks-Meiereiverband	Säurewecker: Reinkulturen				Säurewecker: Saure Magermilch				kein Säurematerial				Zusammen
	hochfein	fein	gut	abfallend	hochfein	fein	gut	abfallend	hochfein	fein	gut	abfallend	
Nordschleswig	120=58,82 %	72=35,30 %	11=5,39 %	—	—	1=0,49 %	—	—	—	—	—	—	120 73 11 — 204
Südschleswig	131=27,81 %	271=57,54 %	48=10,19 %	3=0,64 %	3=0,64 %	14=2,97 %	1=0,21 %	—	—	—	—	—	134 285 49 3 471
Ostholstein	16=6,72 %	101=42,44 %	48=20,17 %	3=1,26 %	4=1,68 %	40=16,81 %	24=10,08 %	1=0,42 %	—	—	1=0,42	—	20 141 73 4 238
Westholstein	31=11,79 %	117=44,48 %	30=11,41 %	1=0,38 %	7=2,66 %	52=19,77 %	23=8,74 %	2=0,76 %	—	—	—	—	38 169 53 3 263

Tabelle B. Ergebnisse der Prüfung der 1102 Butterproben aus pasteurisiertem Rahm, nach Säureweckern geordnet.

Bezirks-Meiereiverband	Säurewecker: Reinkulturen				Säurewecker: Saure Magermilch				kein Säurematerial				Zusammen
	hochfein	fein	gut	abfallend	hochfein	fein	gut	abfallend	hochfein	fein	gut	abfallend	
Nordschleswig	120=58,82 %	72=35,30 %	11=5,39 %	—	—	1=0,49 %	—	—	—	—	—	—	120 73 11 — 204
Südschleswig	130=27,72 %	271=57,78 %	48=10,24 %	3=0,64 %	3=0,64 %	13=2,77 %	1=0,21 %	—	—	—	—	—	133 284 49 3 469
Ostholstein	15=8,77 %	91=53,22 %	34=19,89 %	3=1,75 %	—	20=11,69 %	8=4,68 %	—	—	—	—	—	15 111 42 3 171
Westholstein	31=12,02 %	117=45,35 %	30=11,63 %	1=0,39 %	7=2,71 %	51=19,76 %	20=7,75 %	1=0,39 %	—	—	—	—	38 168 50 2 258

Aus nachfolgender Tabelle B geht die günstige Einwirkung der Pasteurisierung des Rahms auf die nachherige Qualität der Butter besonders deutlich hervor.

Die Kosten der Distrikts-Butterausstellungen werden aus der Kasse der Bezirksmeiereiverbände bestritten. Die Landwirtschaftskammer gewährt zu den Kosten eine entsprechende Unterstützung. Über die Verteilung der für die Ausstellung bewilligten Subventionen an die einzelnen Bezirksmeiereiverbände beschließt der Vorstand der Landwirtschaftskammer auf Grund der ihm vom Ausschuß für Milchwirtschaft unterbreiteten Vorschläge. Letzterer hat vor Festsetzung dieser Vorschläge die Vorstände der Bezirksmeiereiverbände zu hören.

Auch im Berichtsjahre 1910/11 haben die Distrikts-Butterausstellungen in hohem Maße zur Förderung der milchwirtschaftlichen Bestrebungen in Schleswig-Holstein beigetragen. Das Interesse für diese Unternehmungen ist in den letzten Jahren gestiegen. Dies ist besonders aus dem lebhaften Besuch der Versammlungen, die sich jedesmal an die Ausstellungen angeschlossen haben, zu entnehmen. So konnte man wiederholt beobachten, daß die Versammlungen von mehreren hundert Personen besucht wurden. Wir wollen hoffen und wünschen, daß auch im kommenden Jahr von einem gleichen Interesse berichtet werden kann.

Mitteilungen.

Über die Bedeutung und den praktischen Wert der gebräuchlichsten Untersuchungsmethoden der Milch. Von Dr. med. vet. Heinrich Lenzen in Berlin. Verfasser hat sich der verdienstvollen Aufgabe unterzogen, die zur Beurteilung der Milch vorgeschlagenen neuen Methoden einer kritischen Bewertung zu unterziehen, und ist dabei zu folgenden Ergebnissen gelangt:

Katalasegehalt. Eine Erhöhung des Katalasegehaltes ist in frisch ermolkener, roher Milch ein Zeichen pathologischer Beschaffenheit, wenn die Kolostralperiode vorüber ist. Für Mischmilch eignet sich die Bestimmung nicht, da auch in bakterieller Zersetzung befindliche Milch hohe Katalasewerte liefert. Der Grenzwert des normalen Katalasegehaltes ist nicht auf 2,5 Kbztm. O_2, sondern auf 4 Kbztm. O_2 anzusetzen.

Reduktase. Die Bestimmung der F. M.-Reduktase reicht zur Feststellung von Mastitismilch nicht aus, und die Probe verläuft sogar nicht selten bei Milch euterkranker Kühe direkt negativ. Eine bakterielle Zersetzung der Milch befördert die M.-Reaktion, jedoch kaum die F. M.-Reaktion. Die Mastitismilch beschleunigt sehr häufig den Eintritt beider Reaktionen.

Diastase. Die Probe hat sich zur Feststellung von Mastitismilch nicht als zuverlässig erwiesen.

Peroxydase. Die Blaufärbung bei der Peroxydase-Reaktion mit Storchschem Reagenz geht entsprechend dem Säuregrad mehr oder weniger bald in eine rosarote Färbung über, während dieselbe bei Milch, welche sich noch im Inkubationsstadium befindet, längere Zeit bestehen bleibt.

Leukozytengehalt. Die Trommsdorfsche Probe ist zur Feststellung der Mastitis allein nicht beweisend, da die Kühe erhebliche Mengen Leukozyten in der Milch aufweisen können, ohne daß eine Euterentzündung, speziell eine Streptokokkenmastitis vorliegt. Grenzwerte für den Leukozytengehalt aufstellen zu wollen, ist deshalb auch verfehlt. Nicht die Quantitäts-, sondern die Qualitätsbestimmung des Bodensatzes einer zentrifugierten Milchprobe ist maßgebend für die Diagnose. Nur durch den mikroskopischen oder kulturellen Nachweis der pathogenen Streptokokken ist eine sichere Diagnose auf Streptokokkenmastitis zu stellen, in der Regel auch nur bei Einzelgemelken. In der Marktmilch erweckt ein reichliches, weißgelbes, sich scharf abhebendes Sediment den Verdacht auf Beimengung des Sekrets euterkranker Kühe.

Hämolytisches Ferment. Die vermehrte hämolytische Wirkung der Mastitismilch, die Sassenhagen feststellte, hat Verfasser bestätigt. Die Methode des Nachweises ist umständlich, und einen praktischen Nutzen hat die Prüfung nicht.

Kolostralmilch ist in den ersten Tagen nach der Geburt gekennzeichnet durch einen hohen Säuregrad, einen hohen Gehalt an Katalase und Diastase. Die F. M.-Reaktion tritt sehr verlangsamt ein und die Peroxydase-Reaktion nicht so scharf wie später.

Pasteurisierte Milch ist gekennzeichnet neben auffallend geringer Neigung zur Säuerung durch erhebliche Abschwächung der Reduktase- und Katalasewirkung.

Die auf Schlachthöfen gewonnene Milch ist ungeeignet zur menschlichen Nahrung und gesundheitsgefährlich, da sie fast stets Stauungs- und Mastitischarakter besitzt, in chemischer und biologischer Beziehung auffällige Abweichungen von der Norm zeigt und fast ausschließlich von altmelkenden, euterkranken oder tuberkulösen Kühen stammt. (Berl. Tierärztl. Wochenschrift.)

Maschinen und Geräte.

Baltic-Turbinenmolkerei für kleinere Molkereibetriebe. Wer mit der Einrichtung von Klein-Molkereien für eine Milchmenge von 1000—1500 Litern zu tun gehabt hat, hat die Erfahrung gemacht, daß ein Mangel an einem Typ für solche Klein-Molkereien besteht, der mit niedrigen Anlegungskosten und ökonomischem Betrieb dieselbe rationelle Milchbehandlung wie in den großen Molkereien vereinigt. Die Baltic-Turbinenmolkerei, die diesem Mangel abhelfen will, ist auf die folgenden Prinzipe basiert:

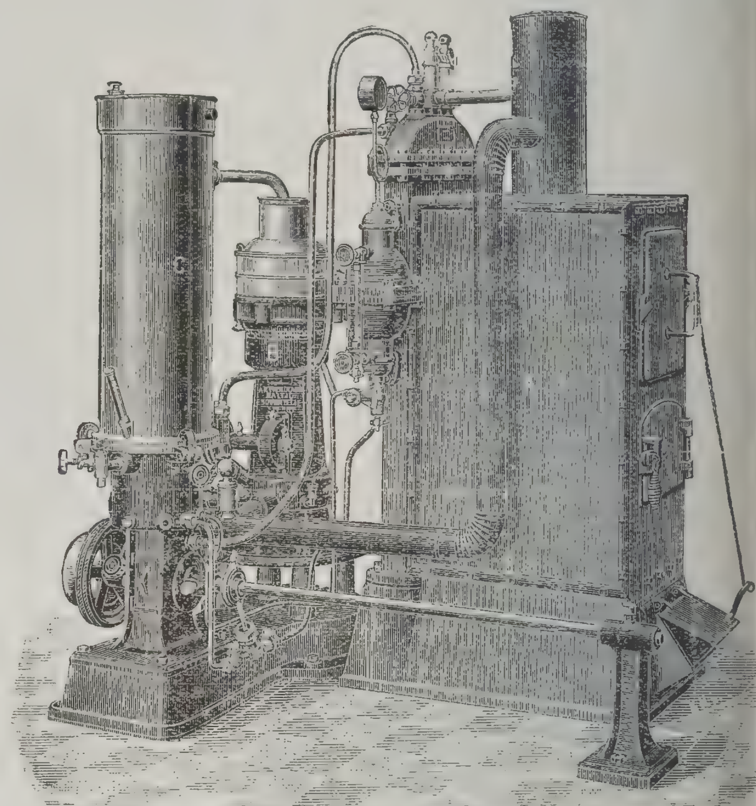
Ein Separator eignet sich besonders für Betrieb vermittels direkt gekuppelter Dampfturbine,

1. da Dampfkraft schon aus dem Grunde vorzuziehen ist, weil dieselbe sowieso für die Milcherhitzung, die Reinigung von Apparaten und Gefäßen usw. notwendig ist; und
2. da die Dampfturbine bei großer Geschwindigkeit am meisten ökonomisch ist und die Separatortrommel auch mit großer Geschwindigkeit rotieren muß.

Eine rationelle Milchbehandlung fordert, daß die Milch pasteurisiert wird, wofür sich der Dampf am besten eignet. Wenn der Dampf durch die Expansion dem Turbinenrade seine Kraft abgibt, verliert derselbe nur wenige Prozente seiner Erhitzungsfähigkeit. Man kann deshalb für die Pasteurisierung der Milch den Abdampf der Turbine praktisch genommen ebensogut wie den frischen Dampf verwenden. Vorausgesetzt, daß das Betreiben des Separators nicht mehr Dampf als die Erhitzung der Milch fordert, läßt sich also der Separator treiben, ohne daß andere Kosten als diejenigen, die für die Pasteurisierung der Milch nötig sind, entstehen.

Viel spricht also für die Turbinenmolkerei als den geeigneten Typ einer Klein-Molkerei. Daß trotzdem dieser Molkerei-Typ noch verhältnismäßig wenig Verwendung gefunden hat, ist davon abhängig, daß bei solchen Molkereien keine andere Kraft als diejenige, die von dem Turbinenrad der Separatortrommel direkt übermittelt wird, vorhanden gewesen ist. Man war deshalb gezwungen, das Butterfaß usw. mit Handkraft zu treiben, eine Methode, der man sich nur bei kleineren Milchmengen bedienen kann. Ebenso war es unmöglich, den verbrauchten Dampf für die Erwärmung der Milch auszunutzen, da ein Milcherhitzer mit Handkraft nicht gut betrieben werden kann.

Man hat deshalb versucht, sich eines auch durch direkt gekuppelt Dampfturbine getriebenen Milcherhitzers zu bedienen. Trotz ihre Einfachheit hat die Handhabung dieser Molkereien sich als seh schwer herausgestellt, die Unterhaltungskosten sind teuer, und vo allem sind die Molkereien unökonomisch, denn ebenso vorteilhaft wi es ist, einen Separator vermittels direkt gekuppelter Dampfturbin zu treiben, ebenso unvorteilhaft stellt es sich, diese Betriebsmethod bei dem Milcherhitzer und anderen langsam gehenden Apparaten z verwenden.



Baltic-Turbinenmolkerei.

Die schlechte Ökonomie dieser Molkereien liegt daran, daß ma den Abdampf der zwei oder mehreren Dampfturbinen für die E hitzung der Milch nicht völlig ausnutzen kann, sondern einen groß Teil des Dampfes ganz unverbraucht abläßt.

Der bisher existierende Typ von Turbinenmolkereien kann mi hin nicht als ideal bezeichnet werden. Wenn deshalb ein guter Ty konstruiert ist, wird derselbe eine große Verwendung finden, den oft handelt es sich um eine Milchmenge, die zu groß ist, um m Handbetrieb vorteilhaft und ökonomisch behandelt zu werden, ab andererseits zu klein ist, um die mit einer kompletten Dampfmolker des gewöhnlichen Typs entstehenden Anlegungs- und Unterhaltung kosten tragen zu können.

Auf vorstehendem Bilde ist auf kleinem Raum vereint ei Baltic-Turbinenmolkerei dargestellt: A ist eine Art Wasserrohrkess mit behufs bequemer Reinigung leicht zugänglichem Röhren-Syste und automatischem Wasserstandsregler. Dessen Aufstellung ist unt jedem bewohnbaren Raum gesetzlich zulässig. B stellt den Separat mit Dampfturbine dar, bei der die neueste Errungenschaft der Tu binen-Technik Anwendung gefunden hat. C ist ein Generativ-E hitzer, der auf Wunsch auch ohne Rückkühlung arbeiten kann.

Im Milcherhitzer und vor den genannten Maschinen lagert ei Transmissionswelle, von der ein Butterfertiger und andere nöti Maschinen angetrieben werden können. Dabei kann der Retourdam der Turbine auch zur Heißwasser-Bereitung usw. verwendet werde

Auf die Konstruktion der Details der einzelnen Maschinen hi einzugehen, verbietet der Raum, doch dürfte die Deutsch Baltic-Separator-Zentrale, Walter Frick, Be lin-Wilmersdorf, Ringbahnstr. 260 bereit sein, Interessenten üb alle Einzelheiten Aufschluß zu geben.

Unterrichts- und Versuchswesen.

Vortragskursus für Molkereiinteressenten an der Milchwirtschaftl. A stalt zu Greifswald. Der für den 18. und 19. Dezember d. J. an der Mil wirtschaftlichen Anstalt zu Greifswald vorgesehene Lehrgang für Vorstand und Aufsichtsratsmitglieder von Genossenschaftsmolkereien ist auf den 1 und 19. Januar verlegt worden. Der Unterrichtsplan ist derselbe geblieb Die Besichtigung der Melkmaschine „Dana" findet am 19. Januar na mittags statt. Das Unterrichtsgeld beträgt 10 M. Meldungen nimmt d Direktor der Milchwirtschaftlichen Anstalt Dr. Eichloff entgegen.

Rundschau.

Berliner Butternotierungskommission 1912. In gemeinsamer Sitzu der Ständigen Deputation der Berliner Butterhändler usw., der Korp ration der Kaufmannschaft von Berlin und des Fachausschusses für Mo kereiprodukte und Fettwaren bei der Berliner Handelskammer fand v einigen Tagen die Wahl der Mitglieder der Butternotierungskommission f

is Jahr 1912 statt. Gewählt wurden die Herren: Asch (in Firma Albert sch jr.), Braun (in Firma Müller u. Braun), Wilhelm Buhlmann n Firma W. Buhlmann), Conrad (in Firma J. u. L. Conrad), Max ränkel (in Firma H. Engels Nachfolger), Goldenring (in Firma chramm u. Goldenring), Jordan (in Firma Marcuse u. Orbach), leinfeldt (Prokurist der Firma Otto Reichelt), Paul Kohrt (Prorist der Firma Gebr. Gause), Köber (in Firma J. Hausen sen.), rgler (in Firma Alfred Orgler), Rickel (in Firma Rickel u. Wolff), arl Schultze (in Firma Gustav Schultze u. Sohn), Alfred Lenz (Prorist der Firma Vallentin u. Co.), Davidsohn (in Firma G. L. Valntin Nachf.), Robert Lehmann (in Firma Gebr. Lehmann u. Co.). — ls Stellvertreter wurden gewählt die Herren: O. Beck (in Firma Oskar eck), Hermann Buhlmann (in Firma W. Buhlmann), Reichelt Prokurist der Firma Otto Reichelt), Schramm (in Firma Schramm u. oldenring) und Salomon (in Firma Marcuse u. Orbach).

Verschwundener Molkereibesitzer. Von einer Molkerei in Thüringen halten wir folgende Zuschrift:

„In der Nacht vom 30. November zum 1. Dezember verschwand geäuschlos mit Sack und Pack der Molkereibesitzer H. Sch. aus B. unter Hinterssung zahlreicher Schulden. — Nur die noch nicht bezahlte Zentrifuge blieb en wenigen Milchlieferanten als Denkmal für das Milchgeld der letzten Monate zurück. — Es ist dieser Fall wieder typisch für die schwierigen Verhältnisse, unter denen reelle und jahrelang bestens bewährte größere Molkereibetriebe zu leiden haben. — Kam da benannter junger Mann, der lange Gehülfe einer Molkerei war, vor ca. 1½ Jahren nach B., welches orf seit Jahren geschlossen und zur gegenseitigen besten Zufriedenheit seine Milch an die bewährte Zentralmolkerei in T. lieferte. — Der oft sinnlose Drang einiger Bauern nach immer höheren Preisen — ohne jede Einsicht, o dieselben herkommen sollen — veranlaßte auch hier einige Lieferanten, er alten Molkerei den Krieg bis aufs Messer zu erklären und sich dem ungen Anfänger in die Arme zu werfen, der natürlich goldene Berge versprach. Jetzt nach dem Verschwinden desselben ist die alte Molkerei natürlich uch wieder bei jenen klugen Leuten gut angesehen, was die vermehrte Zahl er Kannen am nächsten Morgen bewies. — Welche Sorgen und unberechtigten Kasten haben diese Leute aber der Molkerei in der Zwischenzeit verursacht! Der Pfennig Aufgeld, den der Besitzer der alten Molkerei der treu geliebenen Kundschaft zahlte, wahr wahrlich nicht verdient, sondern wurde nter schweren Opfern gewagt. — Nur die Einrichtung von zwei großen Nebenbetrieben, einer Schweinemastanstalt und einer Käsefabrik, ermöglichten die Zahlung dieses unberechtigt hohen Preises. — Die „klugen" Leute ber nahmen doch nicht teil daran. — Abgesehen davon, daß ihnen der so reudig augenommene Preistreiber nur den alten Milchpreis zahlen wollte, müssen sie nun noch das gesamte Milchgeld von drei Monaten einbüßen. Nicht unerwähnt soll bleiben, daß jener junge Mann sich auf Grund einer Annonze eines Nachbarkollegen des Besitzers der alten Molkerei gemeldet hatte. Dieser „Kollege" hatte in edlem Ärger über das Florieren der Nachbarmolkerei annonziert, „daß er Fachleuten Plätze nachweisen könne, wo Molkereien gewünscht würden" — gemeint waren die Lieferungsdörfer einer Nachbarmolkerei! Dieser Fall sei nur zur Warnung und zwecks Anregung zur Ausübung einer besseren Kollegialität unter den Molkereifachleuten mitgeteilt." (600

Zur Frage der Milchversorgung Groß-Berlins. Der Vorstand des Verbandes Deutscher Milchhändlervereine beschloß, durch diejenigen seiner Vorstandsmitglieder, die dem Fachausschuß der Berliner Handelskammer angehören, bei dieser folgende Anträge stellen zu lassen:

1. Das Milchhandelsgewerbe hält es für dringend notwendig, im Interesse der städtischen Milchversorgung das Eisenbahnministerium zu veranlassen, daß es möglichst billige Staffel-Tarife für den Bezug der Milch durch die Eisenbahn einführt und zwar bis 50 Kilometer für 1 Liter ½ ₰, bis 100 Kilometer für 1 Liter 1 ₰, bis 200 Kilometer für 1 Liter 1¾ ₰, für jede weiteren 100 Kilometer ½ ₰ Zuschlag. 2. Im Interesse einer möglichst guten Milchversorgung ist die Einführung von Spezial-Milchwagen unerläßlich. 3. Auf allen Bahnhöfen, auf denen entsprechende Quantitäten Milch zum Versand bzw. zum Ver- und Entladen kommen, müssen sachgemäße und überdachte Rampen angelegt werden. 4. Bei Verlegungen der Milchzüge müssen die Empfänger stets rechtzeitig benachrichtigt werden. Auch bei Zugverspätungen müssen entsprechende Bekanntmachungen auf den Eisenbahnstationen erfolgen. 5. Die Beförderung der Milch von entfernter liegenden Stationen muß unter allen Umständen auch durch Schnell- und Personenzüge erfolgen.

Der Mond — als Erreger der Maul- und Klauenseuche. Durch die Tageszeitungen geht folgende Notiz: In Nr. 275 des in Ebingen (Württemberg) erscheinenden „Albboten" findet sich in einem Artikel: „Das große göttliche Universalgesetz des Wetters, des Krieges und der Seuchen" von Johannes Binder folgende Mitteilung: „Unser Erdtrabant Mond erlitt unter der letzten Planetenkonstellation des Jahres 1910 eine solche Veränderung seiner Gase, daß vorübergehend neue Gasverbindungen entstanden, die er im November, Dezember und Januar nach der Erde ausstrahlte und dadurch die Maul- und Klauenseuche erzeugte." Daß der gute Mond, der so stille dahergeht, manche Heimlichkeit birgt, haben die Bewohner dieses Planeten schon längst herausgefunden; daß er aber solcher Gemeinheit fähig ist, die Maul- und Klauenseuche auf die Erde auszustrahlen, das geht doch weit über das Erlaubte hinaus.

Es ist sicher ein verdienstvolles Werk, in diesen schweren Zeiten für Humor zu sorgen. Vielleicht ist aber auch der „Albbote" bereit, sich ein weiteres Verdienst für die deutsche Viehzucht zu erwerben, indem er es vermittelt, daß Herr Johannes Binder vielleicht mit Hilfe des Berliner Wettermachers Rodrian durch Planetenkonstellationen den Mond veranlaßt, sich etwas herumzudrehen und seine seucheschwangeren Gase in einen Teil des Weltalls auszustrahlen, wo sie weniger gefährlich werden können.

(Deutsche Landw. Tierzucht.)

Sprechsaal.

Molkereigenossenschaften und Handzentrifugen. Kaum sind einige Jahrzehnte verflossen, seit das genossenschaftliche Molkereiwesen in unserem Vaterlande Eingang gefunden hat, und kaum war dasselbe in der Lage, unserer Landwirtschaft zu zeigen, daß es ihr aus der gemeinsamen Milchverwertung recht beträchtliche Einnahmen zuführen kann, so sind bereits wieder Kräfte am Werk, den so prächtig erstarkten Genossenschaftsbau allmählich wieder abzutragen. Vor allem muß man bei Wahrnehmung dieser wenig erfreulichen Erscheinung doch fragen, ob die Genossenschaftsidee ihre Aufgabe nicht zu lösen und die in sie gesetzten Hoffnungen nicht zu erfüllen vermochte. Doch kann glücklicherweise beides bejaht werden. Die Grundlagen der einzelnen Genossenschaften bürgen fast überall, vorausgesetzt, daß die Gründung erst nach Einholung von wohl erwogenen Gutachten erfahrener Fachmänner erfolgte, für eine gedeihliche Entwicklung und Anpassung an die gegebenen Bedürfnisse des betreffenden Vereinsbezirkes. Und wenn die Genossenschaftsleitung und neben ihr gleich alle Mitglieder in dem Anfangsbestreben, immer nur das Wohl des Ganzen im Auge zu haben, beharren und fortfahren wollten, so würden all die häßlichen, nur zu gern ins Persönliche übergehenden Reibereien vermieden werden können. Was nun die materiellen Erfolge anlangt, so hat sich glänzend gezeigt, daß die von einer zielbewußt arbeitenden Genossenschaftsmolkerei gezahlten Milchpreise eine entschieden höhere Milchverwertung gegen früher garantieren und daß außerdem dem einzelnen Landwirt durch die gemeinschaftliche Verarbeitung eine Menge zeitraubender Arbeiten abgenommen ist.

Es ist deshalb nur zu bedauern, daß von gewissenloser Seite versucht wird, einen hemmenden Keil in unser aufblühendes Molkereiwesen zu treiben. Wenn wir bemüht sein sollen, unsere Milchproduktion zu steigern, wenn es unsere ernste Aufgabe sein muß, die Güte unserer deutschen Butter fortgesetzt zu bessern, so kann dies nur geschehen, wenn wir nach einheitlichen Grundsätzen arbeiten und nie und nimmer, wenn sich Einzelne von der Lösung dieser volkswirtschaftlichen Aufgaben zurückziehen oder von anderen abgezogen werden. Es ist sicher kein Verdienst um die Förderung unserer Milchwirtschaft, wenn Handzentrifugenfabriken und deren Vertreter in der letzten Zeit kein Mittel unversucht lassen, um dem schlichten Kleinbauern, dem bis dahin zufriedenen Genossenschafts-Mitglied, vorzurechnen, daß die von der Molkerei gezahlten Milchpreise viel zu niedrig wären und daß durch Anschaffung einer kleinen Handzentrifuge und die dadurch mögliche Entrahmung im eigenen Hause die Milchwirtschaft weit rentabler gemacht und das Kilogramm Milch entschieden höher verwertet werden könnte. Doch nicht so leicht läßt sich der denkende Landwirt von diesem Rechenexempel überzeugen, sein redliches Herz bringt es nicht über sich, seiner Genossenschaft, die ihn und seine Mitbürger vereinigt, und der er so manche schöne Einnahme verdankt, auf einmal die Treue zu brechen. Da muß der böse Feind schon abziehen und versuchen, seine Arbeit anderswo zu beginnen und vielleicht einen Verräter der Genossenschaftssache ausfindig zu machen. Und nicht lange wird es währen, so ist ihm dies auch gelungen, denn unzufriedene Mitglieder gibt es überall, selbst in der bestgeleiteten Genossenschaft, und von diesen wird sich doch eines finden, um für einen Judaslohn Handlangerdienste zu leisten. Auf Probe erhält der Verräter eine Zentrifuge und außerdem das Versprechen einer ansehnlichen Provision für Vermittlung weiterer Maschinen an Gesinnungsgenossen und rationeller denkende Landwirte. Nicht die Überzeugung von den Vorzügen der neuen Art Milchverwertung, aber die Aussicht auf so guten und leichten Verdienst durch die Maschinenvermittlung werden den ungetreuen Genossen bestimmen, den übrigen Mitgliedern die leichte Handhabung der Maschine, den Bedarf von so wenig Kilogramm Vollmilch zu einem Pfund Butter und andere vermeintliche Vorteile ins rechte Licht zu stellen. Nun hat die unheilvolle Unterminierung der Genossenschaft begonnen und wehe ihr, wenn es dem Verräter gelingt, weitere Käufer zu finden. Bleibt auch ein Teil, und selbst der große Teil der Mitglieder treu, der genossenschaftliche Betrieb kann infolge der zusammengeschmolzenen Milchmenge wirtschaftlich nicht mehr so günstig ausgenützt werden wie früher.

Alle Genossenschaftsleitungen müssen deshalb mit voller Hingabe ein wachsames Auge über die Vorgänge in ihrem Vereinsbezirk haben. Nicht erst, wenn die erste Handzentrifuge bereits die Probe ihrer Verwendungsfähigkeit abgelegt hat, darf dagegen Front gemacht werden. Nein, bei jeder Gelegenheit, wie Generalversammlungen, Milchgeldauszahlungen usw. sind den Mitgliedern die Vorzüge und Vorteile des gemeinsamen Geschäftsbetriebes vor Augen zu führen. An der Hand von einwandfreien Beispielen und Berechnungen zeige man in klar verständlicher Weise, wo in Wirklichkeit die vorteilhaftere Verwertung erzielt werden kann. Würden die Besitzer von Handzentrifugen bei Berechnung ihrer Ausbeute ebenso genau verfahren, wie sie ehedem ihre Milch auf ein Zehntel genau gemessen zur Molkerei schickten, so käme ein ganz anderes Resultat an den Tag, das freilich nicht als Propagandamittel verwendet werden könnte. Wollten Sie ehrlicherweise die entstehenden Mehrarbeiten durch Entrahmen, Reinigen der Maschine, Buttern, Verkauf der Butter usw. eingestehen, möchten sie doch verraten, wie umständlich sich das Verfahren bei geringer Milchmenge, die in jeder kleinbäuerlichen Wirtschaft alljährlich längere Zeit anhält, gestaltet, so müßten sie, wollten sie ihrer innersten Überzeugung Ausdruck geben, schlankweg erklären, die Versuche mit der Zentrifuge haben nicht befriedigt. Aber leider ist man nicht so aufrichtig, um zum Schaden nicht auch Spott noch ernten zu müssen, lieber soll auch der Freund und Nachbar von dem bitteren Tranke kosten, und lieber hängt man sich in einer Zeit, in der sowieso Arbeitskräfte mangeln, eine weitere Arbeitskraft auf und erzielt trotz alledem eine geringere Ernte als die treugebliebenen Mitglieder der Molkerei.

Wie Fachblätter melden, sucht eine Handzentrifugenfabrik die kleineren Landwirte in ganz Deutschland mit einem Schlage mit Handzentrifugen zu versehen. Durch marktschreierische Reklame möchte sie klarmachen, daß die deutsche Milchproduktion notwendigerweise gesteigert werden müsse und daran will sie tatkräftig mitarbeiten, dadurch, daß sie auf 1000 verkaufte Handzentrifugen einen Zuchtbullen im Werte von 2000 ℳ, der nachgewiesenermaßen von einer Mutter mit einer Jahresmilchleistung von 6000 Litern abstammen muß, für die betreffende Gegend auf ihre Rechnung ankaufen läßt. Da muß die Handzentrifugenfabrikation doch sehr rentieren, wenn neben den ungewöhnlich hohen Verkaufsprovisionen noch so splendide Zugaben gemacht werden können. Hoffentlich geben die Mitglieder der deutschen Genossenschaftsmolkereien durch umso festeres und treueres Zusammenhalten die richtige Antwort, vielleicht wird dem neu aufgetauchten Förderer unserer Landwirtschaft dann klar, daß die Molkereien sich dieser Aufgabe vollauf bewußt und daß sie zur Erfüllung derselben eher in der Lage sind, als er.

In alter Treue wollen wir deshalb zu unseren Genossenschaften stehen und an der erprobten gemeinsamen Milchverwertung festhalten. Tatkräftig suchen wir dadurch an der Förderung unserer Milchwirtschaft mitzuarbeiten, wohl wissend, daß beharrliches Streben, auf gutem Grunde ruhend, endlich und gewiß zum Ziele führt. Bachmann, Westheim in Mfr.

Einiges über die Entnahme von Stallproben. In Nr. 13 des diesjährigen Jahrgangs der Molkerei-Zeitung stand ein Artikel über die Entnahme der Stallproben bei Milchfälschungen. Mancher hat damals den Kopf geschüttelt und gedacht, was kann mir darüber neues gesagt werden? Daß es aber noch manchen Molkereifachmann gibt, der überhaupt keine Stallprobe zu entnehmen versteht, beweist ein krasser Fall, der mir dieser Tage passierte. Es handelte sich um eine Milchfälschung. Die angelieferte Milch (Mischmilch des Tagesgemelkes von mehreren gesunden und normal gefütterten Kühen) hatte einen niedrigen Fettgehalt und das hohe spezifische Gewicht von 1.033; der Fettgehalt der eingesandten Stallprobe war wesentlich höher und das spezifische Gewicht betrug 1.0307, so daß man auf Fälschung durch Abrahmung bzw. Magermilchzusatz schließen mußte. Da der Lieferant sich unschuldig fühlte (wie gewöhnlich), erhob betreffender Molkereibesitzer Privatklage wegen Schadenersatz, und zwar wurde dem Molkereibesitzer der sogenannte Schätzungseid zugeschoben, den er auch leistete, d. h. er mußte eidlich erhärten, daß seiner Überzeugung nach der ihm zugefügte Schaden so und so viel betrage. Daraufhin wurde der Lieferant verurteilt. Derselbe legte jedoch Berufung ein, so daß die Sache nunmehr vor das Landgericht kam. Da stellte sich dann heraus, daß überhaupt keine richtige Stallprobenentnahme stattgefunden hatte. Der betreffende Molkereibesitzer ist in der Mittagszeit (zwischen 12 und 1 Uhr) zum Lieferanten gegangen, hat von jeder Kuh ca. 50 Kbztm. Milch melken lassen, in eine Flasche geschüttet und diese als r i c h t i g g e n o m m e n e S t a l l p r o b e an das Laboratorium eingesandt. Dabei war ein Teil der Kühe am Morgen und der andere Teil eine halbe Stunde vorher ausgemolken worden. Da nun die Stallprobe nicht richtig genommen war, wurde seine Klage abgewiesen und er muß die erheblichen Kosten tragen. So etwas dürfte denn doch bei Molkereifachleuten nicht mehr vorkommen; es sollte doch bald ein jeder wissen, d a ß e i n e S t a l l p r o b e z u d e r s e l b e n Z e i t u n d u n t e r d e n s e l b e n B e d i n g u n g e n g e n o m m e n w e r d e n m u ß , w i e d i e a n g e l i e f e r t e M i l c h. Der Molkereibesitzer wird sich selbstverständlich in Zukunft orientieren, doch vorläufig muß er für seine Unerfahrenheit den Geldbeutel ziehen und das nicht so knapp, denn ich schätze die Kosten auf ca. 300 ℳ.

Man sollte nun meinen, solche Fälle seien selten, das ist jedoch nicht der Fall. Erst neulich schrieb mir ein Fachmann, daß er die Stallprobe gleich in die Flasche hat melken lassen. Man sollte solche Unerfahrenheit kaum für möglich halten, zumal manche Laboratorien noch Abhandlungen über Stallprobenentnahme ihren Attesten beifügen. Aber solche Sachen werden, wie ich das erfahren mußte, ungelesen bei Seite gelegt. Und dann wundert sich der Betreffende noch, wenn der Sachverständige vor Gericht aussagt, daß der Beweis einer Fälschung nicht erbracht wurde. Anschließend möchte ich den Fachleuten noch empfehlen, in ähnlichen Fällen stets den Fälscher wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz bei der Staatsanwaltschaft anzuzeigen. Wird der Fälscher dann verurteilt, bzw. erkennt das Gericht an, daß dem Kläger gefälschte Milch geliefert ist, dann kann man auch sicher sein, daß man die nachträgliche Schadenersatzklage gewinnt. Wenn man auf diese Art und Weise gegen etwaige Fälscher vorgeht, dann können Fälle, wie der oben erwähnte, nicht vorkommen.

Chemiker C. K e h e, Assistent des Laboratoriums der Molkerei-Zeitung.

Verarbeitung von Molkenrahm. (Weitere Antworten auf die betr. Anfrage in Nr. 91.)

I.

Ob es ratsamer ist, Molkenrahm allein oder mit anderem Rahm vermischt zu verbuttern, kann verschieden beurteilt werden. Ich war bereits auf zwei Stellen tätig, wo Molkenrahm erzeugt und verbuttert wurde. Auf beiden Stellen wurde derselbe mit anderem (vielleicht mit ⅔) gutem Rahm vermengt und dann verarbeitet. Der Molkenrahm muß sehr fett, also in möglichst geringer Menge gewonnen werden, wodurch der abweichende Geschmack der Butter erheblich vermindert wird. Nachdem sämtliche Molken zentrifugiert worden sind, wird der erhaltene Rahm noch zwei- bis dreimal durch die Zentrifuge laufen lassen, und man erhält so eine geringere und fettreichere Menge. Der Rahm wird dann ziemlich tief heruntergekühlt und mit anderem Rahm vermengt. Die Ansäuerung erfolgt am besten mit Reinkulturen auf dieselbe Art und Weise wie bei anderem Rahm. Zu bemerken ist noch, daß bei 11 bis 12 Gr. C. abgebuttert werden muß. Bei höherer Temperatur wird die Butter leicht schmierig und die bei Molkenbutter auftretenden Geschmacksabweichungen treten deutlicher hervor. Wir setzten in der betr. Molkerei solche Butter stets als zweite Sorte um, und dieselbe wurde ohne Beanstandungen abgenommen. Den Molkenrahm allein zu verbuttern, ist besonders dann nicht ratsam, wenn die Menge desselben eine zu geringe ist. Man müßte ihn dann schon mehrere Tage aufheben, bis man genug davon zu verbuttern hätte. Die erzielte Butter würde dann wohl sehr fehlerhaft und kaum als Kochbutter zu verwerten sein. Ich würde Ihnen entschieden raten, den Molkenrahm vermengt mit anderm zu verbuttern. Wird derselbe jeden Tag mit verbuttert, so leidet die Qualität der Butter fast gar nicht darunter. W. in G. (596

II.

In einer meiner früheren Stellungen hatte ich Gelegenheit, Molkenbutter zu fabrizieren. Wir bereiteten dort vorwiegend fette Tilsiter Käse, wobei ja bekanntlich die zurückbleibende Molke noch einen nennenswerten Fettgehalt besitzt. Diese Molke entrahmten wir nun mittelst einer Balanze-Zentrifuge, auch jedes andere Zentrifugen-System kann dazu Verwendung finden. Der so erhaltene Molkenrahm wurde genau behandelt wie der andere Rahm. Wir z. B. ließen ihn nach dem Passieren der Zentrifuge über einen Kaltwasserkühler laufen, fingen ihn dann in einen bereit gestellten Blechständer auf und stellten diesen in Wasser, um den Rahm jederzeit auf die gewünschte Temperatur bringen zu können. Darnach wurde er mit einer entsprechenden Menge Reinkultur angesäuert und bis zum anderen Morgen, damit wir ihn butterreif bekamen, stehen gelassen. Zum Verbuttern benutzten wir ein extra dazu angeschafftes Handbutterfaß, welches wir allerdings der Bequemlichkeit halber mit Riemenantrieb versehen ließen.

Das Produkt, welches wir auf diese Weise erhielten, war im wesentlichen kaum von der anderen Butter zu unterscheiden. Die Molkenbutter verkauften wir das Pfund 15 ₰ billiger und fanden flotten Absatz. Dem Fragesteller möchte ich empfehlen, falls er noch Sauerrahm zu Butter verarbeitet, einfach die Molkenbutter mit der anderen innig zu vermischen. Selbst der Feinschmecker wird keinen nennenswerten Unterschied dabei herausfinden. Ob es nun ratsam ist, den Molkenrahm mit anderem Rahm zusammen zu verbuttern, entzieht sich meiner Erfahrung. Ich halte das ge-

...nnte Verarbeiten für besser, hauptsächlich dort, wo die Buttermilch zu ...kaufszwecken dienen soll.

Ist nur Käsereibetrieb vorhanden, und lohnt es sich nicht, einen Sepa...tor aufzustellen, so kann man auch Molkenbutter aus Vorbruch gewinnen. ...im Vorbrechen wird die Molke zunächst auf ungefähr 70 Gr. C. erhitzt ...d man setzt dann 1—2 Prozent saure Molke hinzu. Es zeigt sich dann ...r aus Fett und Albumin bestehende Vorbruch in Gestalt einer Schaum...ke, welche natürlich schnell abgeschöpft werden muß. Der Vorbruch bleibt ...s zum anderen Tage mit etwas Wasser oder Rahm vermischt stehen. Die ...rbruchbutter ist nicht so gut wie Zentrifugenmolkenbutter, sie ist meist ...t einem mehr oder weniger hohen Kochgeschmack behaftet und enthält auch ...ben dem Butterfett geronnenes Albumin, wodurch ihre Haltbarkeit her...gemindert wird. Klaus, Lauenburg.

III.

Es ist entschieden anzuraten, den Molkenrahm für sich zu verbuttern, ... im anderen Falle die Qualität der Butter nicht als hochfein bezeichnet ...rden kann. Denn Molkenrahm und Milchrahm sind eben nicht dasselbe. ... würde somit ersterer das gesamte Rahmgemenge ungünstig beeinflussen. ...zu kommt noch, daß Molkenrahm anders behandelt werden muß, wie ge...öhnlicher Rahm, wenn man nicht Verluste an Butterausbeute erleiden ...ll. Da der Molkenrahm gewöhnlich zum Verbuttern sehr dünn ist, so daß ... der Regel eine längere Butterungszeit nötig ist, und die Butter auch ...hl vielfach schmierig hierdurch wird, so ist es in vielen Käsereien Brauch, ...n Molkenrahm nochmals zu separieren. Dies hat verschiedene Vorteile. ...nmal erhält man hierdurch einen zur Butterbereitung weit besser ge...gneten, konsistenten Rahm, der auch gleichzeitig durch das Zentrifugieren ...chmals gereinigt wurde, und ferner läßt sich dieser Rahm auch besser zur ...tterung vorbereiten und das Butterungsmaterial ist nicht ein allzu...ßes. Wieviel Ansäuerungsmaterial man dem Molkenrahm hinzufügen ...ß, richtet sich ganz nach dem Säuregrad desselben und ist durch eigene ...obachtungen und Versuche am sichersten festzustellen. P. R. in H. (598

IV.

...Molkenrahm, der vollständig süß gewonnen ist, können Sie wohl mit ...wöhnlichem Milchrahm zusammen verbuttern und trotzdem eine gute ...tter erzielen. Wollen Sie jedoch eine hochfeine, vor allem haltbare Süß...hmbutter herstellen, und hierfür die höchsten Preise erzielen, so ist es ...bedingt erforderlich, daß Sie jede Sorte Rahm für sich verarbeiten. Es ...mmt viel darauf an, wieviel Rahm Ihnen von jeder Sorte zur Verfügung ...ht. Haben Sie z. B. vorwiegend Süßrahm und weniger Molkenrahm, ...würde ich Ihnen raten, jede Sorte für sich zu verarbeiten und für sich ...verkaufen, weil Sie dann für das entsprechend größere Quantum Süß...hmbutter einen höheren Preis erzielen können (vorausgesetzt, daß Sie ...e wirklich erstklassige Süßrahmbutter herstellen), als wenn Sie diese mit ... Molkenbutter vermengen und dann das ganze Quantum 2—4 ₰ unterm ...chsten Preise verkaufen müssen. Und so viel werden Sie diese billiger ...kaufen müssen, denn die Butter aus Mischrahm leidet an Aussehen und ...ltbarkeit, wie auch an Geschmack. Kommen aber erst Qualitätsreklama...nen, und fangen die Leute an, hierfür Abzüge zu machen, so können Sie ... sicher auf größere Preisdifferenzen gefaßt machen. Die reine Molken...tter können Sie als solche, wenn dieselbe fein gewonnen wird, 5 ₰ unterm ...chsten Preis für Süßrahmbutter gut los werden, besonders wenn sie ...sch gebraucht wird. Haben Sie aber mehr Molkenrahm als Süßrahm, ...würde ich Ihnen raten, beide Sorten zusammen zu verbuttern. Sie er...lten dann immer noch eine gute Qualität, die Sie, wenn auch nicht gerade ...m höchsten, so doch zu einem angemessenen Preise verkaufen können. Sie ...üssen dann dafür sorgen, daß die Butter möglichst frisch versandt wird, ... dieselbe nicht sehr haltbar ist.

Beim Entrahmen der Molken ist die Rahmschraube an der Zentrifuge ...was enger zu stellen, als wenn Sie Vollmilch entrahmen, damit der Rahm ...öglichst dick wird. Das Ansäuern geschieht am besten mit einer guten ...einkultur, wie beim Ansäuern von gewöhnlichem Rahm, jedoch nehmen ...e zweckmäßig für den dicken Molkenrahm etwas mehr Säuerungsmaterial ...e bei gewöhnlichem Rahm (wir nehmen etwa 20 Prozent), dadurch ver...ssern Sie die Qualität der Molkenbutter wie auch die Buttermilch.

H. B. in H. (599

Briefkasten.

E. 10. Für die Lieferung von Milchverkaufswagen nennen wir ...hnen folgende Firmen: Molkerei-Wagenbau-Anstalt, Preetz in Holstein; ...uchler-Gesellschaft, München, Marsstr. 25. — Milchkannen verschiedener ...rt liefert Ihnen jedes Molkereibedarfsartikelgeschäft. Im Inseratenteil ...serer Zeitung finden Sie die erforderlichen Adressen. (3156

A. M. Sw. Wir nennen Ihnen folgendes argentinische Molkereifach...att: „El Lechero", Buenos Aires, Casilla-Correo 1471: Herausgeber des...lben ist Alexander Reinhold. — Von nordamerikanischen Fachblättern ...nnen wir Ihnen: „Hoards Dairyman," Fort Atkinson, Wisc.; „New-...ork Produce Review and American Creamery," New-York. (3165

W. in O. Wenn die Seuche im Orte herrscht, müssen Sie sämtliche ... die Lieferanten zurückgehenden Rückstände, auch wenn Sie keine Milch ...s Seuchengehöften verarbeiten, auf 85 Gr. C. erhitzen. Aus verseuchten ...höften darf die Milch nur nach vorheriger Abkochung geliefert werden. (3143

W. D. Wenden Sie sich einmal an folgende Adresse: James R. Hat...aker, Berlin NW., 7, Sommerstr. 5. Sie werden daselbst wahrscheinlich ...les wünschenswerte erfahren. (3148

M. O. Wir senden Ihnen einige Ausschnitte aus unserer Zeitung, ...s welchen Sie über die Gewinnung und zweckmäßige Aufbewahrung ...n Natureis näheres ersehen können. (3138

Marktberichte.

Butter-Notierungen.

Berlin. Preisfeststellungen der von der ständigen Deputation ...er Berliner Butter- 2c. Händler erwählten Notierungs...ommission.

9. Dezember. Ia 143—145 **Mk.**, IIa 136—143 **Mk.**, IIIa 132—138 **Mk.**, ...bfallende 124—130 **Mk.** Tendenz: ruhig.

Berlin, 8. Dezbr. Butter-Auktions-Verband, e. G. m. b. H., ...erlin C., Alexanderplatz-Passage 39. Es wurden verkauft: I. Qualität: 4 Faß 147 Mk., 14 Faß 146 Mk., 10 Faß 145 Mk., 8 Faß 144 Mk., 11 Faß 143 Mk., 5 Faß 142 Mk., 4 Faß 140 Mk., 2 Faß 138 Mk. Zugeführt 58 Faß, im Durchschnitt 144,02 Mk., II. Qualität: 3 Faß 133 Mk. Zugeführt 3 Faß, im Durchschnitt 133,— Mk. Preise verstehen sich abzüglich Fracht und 1½ bis 2 Prozent für Unkosten.

Berlin, 12. Dezbr. Butter-Auktions-Verband, e. G. m. b. H., Berlin C., Alexanderplatz-Passage 39. In der heutigen Butter-Auktion erzielten für Ia Qualität: 3 Faß 148 Mk., 28 Faß 147 Mk., 24 Faß 146 Mk., 24 Faß 145 Mk., 13 Faß 144 Mk., 22 Faß 143 Mk., 2 Faß 140 Mk., 3 Faß 138 Mk., Zugeführt 119 Faß, im Durchschnitt 145,01 Mk., II. Qualität: 3 Faß 137 Mk., 3 Faß 135 Mk., 3 Faß 133 Mk., 2 Faß 130 Mk., Zugeführt 11 Faß, im Durchschnitt 134,09 Mk. Preise verstehen sich abzüglich Fracht und 1½ bis 2 Proz. für Unkosten.

Privatberichte über Butter.

Berlin, 12. Dezbr. Butterbericht von H. Engels Nachfolger. Der Markt zeigt eine Belebung und lassen sich die kleinen Eingänge schlank räumen.

Berlin, 12. Dezbr. Marktbericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle. **Butter pro 50 kg Ia 140—145 Mk., IIa 132—138 Mk., IIIa 120—128 Mk., abfallende 100 bis 110 Mk.**

Berlin, 9. Dezember. Butterbericht von Gustav Schultze u. Sohn. Obwohl wir uns immer mehr dem Weihnachtsfeste nähern, ist noch keine Besserung im Geschäfte zu merken und verhält sich die Kauflust recht zurückhaltend. Bei den hohen Preisen ist der Konsum wesentlich schwächer geworden und werden vielfach Margarine und andere Ersatzmittel statt Butter gekauft. Die Produktion ist zwar immer noch klein, jedoch genügen die Zufuhren vollständig für den momentan geringen Bedarf und können sich Preise nur schwach behaupten. Dagegen bestand nach sibirischer Butter in allen Qualitäten rege Frage und konnten sich hiervon die Zufuhren schlank räumen. Preise sind aber inzwischen in Sibirien so stark gestiegen, daß Bezüge nach hier nicht mehr rentieren.

Hamburg, 12 Dez. Bericht der Buttergroßhandlung L. J. Löwenthal. In den letzten Tagen ist eine erfreuliche Besserung eingetreten insofern, als nunmehr aus dem Inlande größere Aufträge für den Weihnachtsbedarf hervorkommen. In nächster Woche wird sich auch das Hamburger Platzgeschäft beleben. Auch für sibirische Butter bleibt die Nachfrage anhaltend gut.

Leipzig, 11. Dezbr. Butterbericht der Buttergroßhandlung Gotthelf Michaelis & Co. Wenn auch seit Ende voriger Woche eine schwache Aufbesserung des Geschäftes zu bemerken ist, kann man die Marktlage doch nur als schleppend bezeichnen und fehlt der um diese Zeit gewohnte Impuls vollständig. Vielleicht entwickelt sich die Nachfrage vor dem Feste noch etwas, jedoch wird man die Erwartung nicht zu hoch stellen dürfen. Die Preislage ist unverändert.

Die hiesigen Verkaufspreise sind heute: für allerfeinste Molkereibutter 147—149 Mk., für feinste Molkereibutter 144—146 Mk., für geringere Ware 126—142 Mk. pro Zentner.

Käse.

Berlin, 12 Dezember. Preisfeststellung der ständigen Notierungskommission. Emmentaler 98—103 Mk., Bayrischer 90—95 Mk., Ost- und Westpreuß. Ia 75—85 Mk., IIa 60—70 Mk., Holländer 90—100 Mk., Limburger 38—45 Mk., Quadrat-Magerkäse Ia 27—33 Mk., IIa 20—25 Mk.

Berlin, 12. Dezember. Marktbericht der städtischen Markthallen-Direktion. Schweizerkäse (Westpr), Ia 80—85 Mk., Romadour pro 50 kg 57—60 Mk., Limburger 47—50 Mk., Tilsit. Ia 65—70 Mk., IIa 40—50 Mk., Backsteinkäse Ia 20—30 Mk., Harzer Ia p. Kiste (100 Stück) 2,20—2,60 Mk., Soldiner pro Schock —— Mk., Deutscher Gervais Dtzd. —— Mk., Camembert, fl. Ia Dtzd. 3 Mk., do fl. IIa pro Dtzd. 2,40 Mk., Kaiserkäse pro Dtzd. — Mk., Kronenkäse pro Dtzd. — Mk., Frühstückskäse pro 50 Stück Mk., — Briekäse pro ½ kg 0,80 Mk.

Schweine.

Hannover, 11 Dezbr. Bericht der Preisnotierungs-Kommission des Zentral-Schlacht- und Viehhofs. Zum Verkauf standen 1092 Schweine. Bezahlt wurde Klasse I, II, III, IV 57—60 Mk., Klasse V 50—55 Mk., Klasse VI 50—56 Mk., pro 50 kg Schlachtgewicht. Handel: schlecht.

Hamburg, 12. Dezbr. (Hamburg-Altonaer Zentral-Viehmarkt). Am Markte 6573 Stück. Preise: Schwere 56,00—58,00 Mk., leichte 55,00 bis 56 50 Mk., Sauen 45,00—50,00 Mk., Ferkel 51,00—53,00 Mk. pro 100 Pfd. Handel: langsam.

Futtermittel.

Hannover, 12. Dezbr. Bericht von J. Frank & Co., Hannover. Gerste. Der Markt ist für alle Futterartikel, speziell für Gerste, sehr

Neueste Depeschen.

Butter-Notierungen.

Berlin: heute unverändert, letzten Sonnabend unverändert, nächsten Sonnabend vermutlich unverändert.

Berlin. Preisfeststellungen der von der ständigen Deputation der Berliner Butter- 2c. Händler erwählten Notierungskommission:

13. Dezember. Ia **143—145** ℳ, IIa **136—143** ℳ, IIIa **135—138** ℳ, abfallende **125—130** ℳ. Tendenz: ruhig.

Hamburg, 13. Dezember. Butternotierungen der Landwirtschaftskammer für die Provinz Schleswig-Holstein (Butter-Auktionen der Bezirks-Meierei-Verbände für Schleswig-Holstein). Es wurden verkauft:
I. Klasse 341 Drittel zu 140,00 bis 146,00 ℳ, im Durchschnitt 143,74 ℳ,
II. Klasse 22 Drittel zu 128,00 bis 139,50 ℳ, im Durchschnitt —— ℳ,
Unkosten 1½ Proz. für ständige Einsender, 2 Proz. für nichtständige Einsender. Vorige Woche 358 Drittel, im Durchschnitt 141,60 ℳ.

Schweine.

Berlin. Städt. Zentral-Viehhof. Amtlicher Bericht der Direktion. Am 13. Dezember 16 619 Stück. a) 61—63 ℳ, b) 60—61 ℳ, c) 58 bis 60 ℳ, d) 54—58 ℳ, e) 50—54 ℳ, f) 51—57 ℳ. Für 100 Pfund Schlachtgewicht. Tendenz: geräumt.

fest, bei guter Nachfrage. Die russischen Exporteure sind nur mit kleinen Quantitäten im Markte und werden wir wohl stetig steigende Preise sehen. Wir notieren heute: Prompt 148,— Mk., Januar/April 1912 147,— Mk., Mai/August 1912 144,— Mk., ab Unterweser. Bei den hohen Gerstenpreisen macht sich speziell für **Rundmais** eine gute Nachfrage geltend. Wir notieren hierfür: per Januar 1912 138,— Mk., per Juli-Oktober 1912 126,— Mk., **Mixedmais** per Januar/April 1912 135,— Mark, unverzollt ab Bremen Freibezirk. Für **Gerstenfuttermehl** und **Kartoffelflocken** ist die Marktlage bei kleinem Geschäft unverändert.

Neueste Schweine-Preise:

Ort	Dezbr.	Aufgetr. Stück	Ia		IIa	für 50 Kilo mit	Tendenz
Berlin	9.	12631	61 49	bis bis	50 40	Schlachtgew. Lebendgewicht	ruhig
Hamburg	9.	1994	58	bis	48	20—24 % Tara	langsam
Bremen	11.	1202	58	bis	53	Schlachtgew.	langsam
Hannover	11.	1092	60	bis	57	„	schlecht
Magdeburg	12.	1825	63	bis	58	„	mittel
Leipzig	11.	3020	63	bis	58	„	mittel
Dresden	11.	2670	66	bis	59	„	langsam
Chemnitz	11.	2468	58	bis	50	„	—
Dortmund	11.	2849	58	bis	53	„	schlepp.
Düsseldorf	11.	2131	59	bis	56	„	mittel
Essen	11.	4620	59	bis	56	„	zieml. leb.
Barmen	11.	1233	60	bis	57	„	—
Köln a. Rhein	11.	5300	58	bis	55	„	lebhaft
Mainz	12.	233	62	bis	59	„	mittel
Frankfurt a. M.	11.	2768	63	bis	67	„	—
Mannheim	11.	2418	62	bis	59	„	lebhaft
Stuttgart	12	1197	65	bis	61	„	langsam
Augsburg	7	223	62	bis	58	„	—
München	11.	3008	56	bis	50	„	—
Nürnberg	11.	2894	60	bis	57	„	flau
Breslau	11.	1384	65	bis	60	„	mittel
Danzig	12.	1505	44	bis	37	„	schlepp.
Posen	11.	254	46	bis	39	„	ruhig

Eier.

Hamburg, 11. Dezember. Bericht von **Paul Eckhusen**, Alte Gröningerstr. 21. Genossenschaftliche deutsche Stempeleier notierten in der verflossenen Woche, soweit verkauft, durchschnittlich pro Kilo 1,95 Mk. netto.

Alle nachfolgenden Inserate von Nr. 9775 an sind für vorliegende Zeitungsausgabe neu bestellt.

Stellen-Angebote.

Bei Bewerbung um Stellen, die unter Chiffre ausgeschrieben sind, empfiehlt es sich, Zeugnisse nur **in Abschrift einzusenden**, weil wir für Rückgabe der den Chiffrebriefen beigepackten Schriftstücke, Photographien usw. nicht aufkommen können.

Ein tüchtiger, bestempfohlener
kautionsfäh. Molkereiverwalter
wird zum 1. Januar 1912 für die Genossenschafts-Molkerei **Friedrichsberg** i. Pommern gesucht. (9784
Der Vorstand: Struck.

Gesucht per 15. d. M. resp. 1. Januar 1912 ein tüchtiger, verheirat.
Verwalter resp. Pächter
für meine Meierei mit Mühle und Wirtschaft. Offert. erb. an (9627
Heinr. Böthern, Kaufmann, **Lägerdorf** b. Itzehoe.

Suche für meinen hiesigen Betrieb zum 1. Januar einen zuverlässigen, arbeitsamen, am liebsten unverheir.
Verwalter.
Offerten von wirklich tüchtigen evgl. Leuten erbittet (9830
F. Behrend, Eichenbarleben, Bezirk Magdeburg.

Zum 1. Januar ev. früher findet bestens empfohlener, angenehmer junger Mann, welcher sich **als Erster** qualifiziert und sich keiner Arbeit scheut, für **Kontor und Expedition** dauernde Stellung. Gefl. Offerten mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen unter **9856** erb. (Thür.)

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste suche auf ca. 8 Tage gegen angemessene Vergütung und Reiseentschädigung einen tüchtigen, soliden und älteren Kollegen
zur Vertretung.
Gefl. Offerten, deren Nichtbeantwortung als Absage gilt, bitte zu richten an den **Molkereiverwalter** in **Gramenz**, Kr. Neustettin. (9881

Zum sofortigen od. baldigen Antritt sucht ein gut eingeführtes Spezial-Geschäft f. Molkerei-Bedarfs-Artikel zum Besuche der Kundschaft einen äußerst tüchtigen und gewandten

Reisenden

gegen gutes Gehalt, Provision und Spesen. Berücksichtigung finden nur wirklich tüchtige Reflektanten mit guten Referenzen und Empfehlungen. Persönliche Vorstellung erwünscht. Bewerbungen erbitte unt. Z. 9800 durch diese Zeitung.

300—400 Mk. monatlich kann nachweislich junger Mann durch **Übernahme einer Versandstelle** verdienen (durch Reisetätigkeit). Off. unt. **A. B.** postlag. **Billerbeck**, Wstfl.

Suche zum 1. Januar 1912 einen jungen, fleißigen, ehrlichen (9791
Gehülfen
für alle vorkommenden Molkereiarbeiten.
Molkerei Ulrichstein, Oberhessen.

Ein kräftiger junger (9688
Gehülfe
welcher sich vor keiner Arbeit scheut, kann zum 15. Dezember in meinen hiesigen Handbetrieb eintreten. Monatlich 25—30 ℳ bei freier Station ohne Wäsche.
Molkerei Gührau, Kr. Grottkau.

Für uns. Käsefabr. such. w. e. jg., verh., tatkräft. **Verwalter u. Betriebsleiter**, gel. Käser, der Masch. u. Benzin-Motor kennt. Kautionsstell. erwünscht. Selbständ., dauernde Stelle. Anerb. mit Gehaltsford., Angabe der Kenntn., Zeugn., an (9874
Werner & Co., Wasbek i. H.

Tücht., junger Gehülfe
zum 1. Januar 1912 gesucht, welcher mit Kessel, Dampfmaschine usw. vertraut ist und sich vor keiner Arbeit scheut. Gehaltsansprüche (ohne Beköstigung und Logis) und Zeugnisabschriften an (9602
Milchanstalt Tannenzapfen, Straßburg im Els.

Zum 1. Januar ev. einige Tage früher suchen wir einen tüchtigen, an Ordnung und Sauberkeit gewöhnten (9857
Gehülfen.
Anfangsgehalt 30 ℳ bei freier Stat. und Kassen ohne Wäsche. Bewerwerbungen, denen die beiden letzten Zeugnisse in Abschrift beiliegen müssen, sind zu richten an
Molkereigenossenschaft Gohre bei Stendal.

Junger, sauberer Gehülfe
für alle vorkommenden Arbeiten zum 1. Januar 1912 gesucht. Gehalt pro Monat 30 ℳ bei freier Station. Gefl. Offerten mit Zeugnisabschriften erbittet (9878
W. Linge, Molkereiverwalter, **Oschersleben a. Bode.**

Suche zu Anfang Januar für die neue Molkerei in **Liesborn** tüchtigen, strebsamen (9885
Gehülfen.
Offerten mit Zeugnisabschriften und Altersangabe erbittet
Stukenkemper, Molkereiverwalter, z. Zt. **Waderslob** in Westfalen.

Suche sofort tüchtigen, soliden
Gehülfen
etwas in Weichkäserei bewandert, der Kontrolle über ausgeh. Waren führt. Anfangsgehalt monatlich 30 Mark bei freier Station. (9886
Rheinische Weichkäserei **Wilh. Kilp, Düsseldorf**, Herzogstr. 82.

Zum 1. Januar 1912 suche ich einen soliden, fleißigen und anständigen jungen (9869
Gehülfen
Anfangsgehalt 30 ℳ, bei Tüchtigkeit steigend bis 45 ℳ. Es wollen sich jedoch nur durchaus bewährte Kräfte melden. Gefl. Offerten erb. **Robert Taiber**, Molk.-Gen. **Sonnewalde**, N.-Laus. Berl.-Dresd.-Bahn.

Zum 22. ds. Mts. findet ein jg., etwas kräftiger (9868
Gehülfe
der schon in Tilsiter Käsereien gearbeitet hat, dauernde Stellung. Anfangsgehalt monatlich 30 ℳ und fr. Stat. Offerten mit Altersangabe erbittet
Molkereigenossenschaft Gumbinnen, Ostpreußen.

Suche zum 31. Dezember für Gen.-Molk. einen mit Kessel, Maschine usw. vertrauten kathol.
Gehülfen
Anfangsgehalt 25—30 ℳ. Offert. nebst Zeugnisabschriften unter **9819** an diese Zeitungn.

Gesucht zum 22. Dezember ein
junger Gehülfe.
Gehalt 30 ℳ bei freier Station und freien Kassen. Gefl. Offerten an Molkereiverwalter **Hartig, Lüchow**, 9888) Hannover.

Suche zu sofortigem Antritt einen
tüchtigen Gehülfen
welcher die Schweine mitfüttert und auch eine Tour mit zu fahren hat. Gehalt 30 ℳ. (9870
H. Schmidt, Wasserleben b. Mgdbg.

Zum 28. Dezember suche einen [so]liden, an Ordnung und Sauberk[eit] gewöhnten (98
Gehülfen
der Kessel, Maschine und Separ[a]toren zuverlässig und selbständ[ig] führen kann und keine Arbeit sche[ut]. Anfangsgehalt 25 ℳ monatlich u[nd] Kassen frei. Meldungen mit Zeu[g]nisabschr. und Altersangabe erb.
Piehl, Molk.-Genoss. Peitschendo[rf] Ostpreußen.

Sauberer, fleißiger, angehender
Gehülfe
für alle vorkommenden Arbeiten p[er] sofort gesucht. Anfangsgehalt 25 [ℳ] freie Wäsche und Kassen. (98
Molkerei Sudweyhe b. Breme[n]

Suche zum 20. bis 25. Dezemb[er] jungen, kräftigen (98
Gehülfen
für alle vorkommenden Arbeit[en]. Selbiger muß mit Kessel und Ma[]schinen, sowie mit Alfa Besche[id] wissen und mit einem Pferde um[]gehen verstehen, da er des morge[ns] die Milch im Orte mit zu holen h[at]. Stelle gut. Gehalt 30 ℳ bei fre[ier] Station ohne Wäsche.
Molkerei Nägelstedt b. Langensal[za]

Suche zu sofort einen jungen
fleißigen Gehülfen
Gehalt 25 bis 30 ℳ monatlich [bei] freier Station. Off. erbittet (9
W. Benecke, Hanstedt II b. Uelz[en]

Gesucht **wird zum 1. Januar** ev. früher ein tüchtiger, angenehm[er] Fachmann als **erster Gehülfe** [für] einen renommierten Privatbetr[ieb] mittleren Umfanges mit stark[em] Milchversand. Reflektiert wird [auf] einen jungen Mann, welchem [an] dauernder Stellg. gelegen, im pr[ak]tischen Betrieb, wos fehlt, tüch[tig] zufaßt, peinlich gewissenhaft, [in] schriftlichen Arbeiten leistungsfäh[ig] überhaupt dem Chef auch bei öfte[rer] Abwesenheit eine nutzbringe[nde] Stütze ist. Da Besitzer leidend, bi[etet] sich Gelegenheit, bei entspr. Ver[mö]gensnachweis den Betrieb — [vor]zügliche Existenz bietend — sp[äter] selbst zu übernehmen. Ausf. [] mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsan[] unter **9855** an diese Zeitung.

Zum 2. Januar 1912 wird [] junger, tüchtiger (9
Gehülfe
gesucht. Offerten mit Gehalts[for]derung und Zeugnisabschriften [er]bittet
Molk.-Genossensch. Bad Wildun[gen] A. Ahrens.

Gesucht zu sofort ein tüchtiger, [zu]verlässiger (9
Gehülfe
für Annahme und Quarkkäse[]. Anfangsgehalt ℳ 35, bei g[uten] Leistungen steigend bis ℳ 40 mo[nat]lich nebst freier Station, Kassen [] Molkereiwäsche. Gefl. Offerten [mit] Zeugnisabschriften und Lebens[lauf] erbittet
Halberstädter Molkerei, A.-G. Halberstadt.

Suche zum 24. Dezember oder [Ja]nuar einen jungen, kathol., kr[äfti]gen, fleißigen (9
Gehülfen.
Gehalt 30 ℳ bei Familienansch[luß]
Baß, Verwalter, Dampfmolk[erei] **Uedem.**

Junger Milchverkäufer
nicht über 20 Jahre, zum 1. Jan[uar] gesucht. Verkauf evtl. auf ei[gene] Rechnung. Off. mit Zeugnisab[] und Gehalt unter **G. W. 9862** [an] diese Zeitung.

Ein Schweinefütterer
verh. od. ledig. wird v. 15. De[z.] od. 1. Januar 1912 bei gutem L[ohn] u. Deputat gesucht. Äußerst so[] Bewerber, die mit Mast und Z[ucht] vertraut sind, wollen sich mel[den]
Rittergut Wensöwen b. Eckers[] Post- u. Bahnst., Kr. Johannisb[urg]

Lebensstellung.

[W]ir suchen zum baldig. Eintritt [tüc]htige Kutscher für Flaschen[mi]lchbetrieb. Wochenlohn 24 Mk. [u.] Proz vom Umsatz. Nur streb[s]am Leute, die Mk. 100 Kaution [st]elln können, wollen ihre Zeug[ni]sseinf. unt. 9787 an diese Ztg.

[W]ir suchen zum 28. Dezember ev. [ein]ige Tage später einen militär[f]rei (9824 [H]eizer und Maschinenführer [de]r selbständig arbeiten muß, ab[so]lt zuverlässig ist und eine mehr[jä]hrige praktische Tätigkeit nach[w]ein kann bei 40—50 ℳ Gehalt [u]nd freier Station. [Mol]kereigenossenschaft Jarotschin in Posen.

[Z]u sofortigem Antritt wird ein tüchtiger Maschinenführer [g]esucht, dem die Führung einer Ber[g]erfer Eismaschine, Dynamos u. [Sch]rotmühle obliegt. Es wollen sich [n]ur zuverlässige Leute melden, die [gl]eiche Posten innegehabt haben. [A]nfangsgehalt ℳ 40 monatlich. Of[fer]ten sind zu richten an (9821 [Dam]pfmolkerei Hohenwalde, Elbinger Niederung.

[S]uche zum 1. Januar 1912 einen ordentlichen Burschen [nich]t über 18 Jahre, der mit Pferden [u]mzugehen versteht und in der Kä[se]rei behülflich sein muß. Freie [St]ation. Gefl. Offerten mit Lohn[ansp]rüchen sind zu richten an Erich Künast, [Gr]ößgründer Handkäserei=Geschäft, [Sch]ellingen, Kr. Hildburghausen.

Lehrlingsgesuch.

[Z]um 1. Januar evtl. später fin[d]e ein (9834 [Le]hrling, auch Lernmeierin [unt]er günstigen Bedingungen frdl. [Auf]nahme. Offerten erbittet A. Feitzel, Algenstedt, Altmark.

[S]uche sofort einen (9706 Lehrling [fü]r jungen Gehülfen für Dampf[mol]kerei. Ersterer 2 Jahre Lehr[zei]t bei 120 ℳ jährlich Vergütung. [Ste]llung leicht. [R.] Klemenz, Sarranzig, Dramburg.

Zum baldigen Antritt suche durch[au]s sauberes (9752 Fräulein [al]s bessere Meierin zur Führung [des] Haushaltes und etwas Hilfe in [der Kä]sterei. Stellung selbständig, an[gene]hm und dauernd. Gefl. Offert. [mi]t Gehaltsforderung und eventl. [Bi]ld erbeten. Lewerentz, Inspektor. [Da]mpfmolkerei Pölzig e. G. b. Gera.

[Ä]ltere, fleißige, einfache (9734 Meierin [mi]t g. Zeugn. z. 20. 12. od. 1. Jan. [ges]ucht. Gehalt 25—30 Mk. [Mo]lkerei Woiditen b. Thierenberg in Ostpreußen

Suche zum 15. Dezember ev. später eine tüchtige Meierin [zur] Führung des Hausstandes und [Hi]lfe in der Meierei. Zeugnisab[sch]riften und Gehaltsforderung erb. [H.] Peters, Gen.=Meierei Wester[(98]69) moor p. Itzehoe i. H.

Tüchtige, kräftige, arbeitswillige Meierin [ka]n sofort oder bis Weihnachten [in] Betrieb und Hilfe im Haushalt [ein]treten. Gehalt ℳ 20 monatlich. [St]ellung gut. (9823 [Da]mpfmolkerei Mensguth, Ostpreuß. F. Herrmann.

Genossenschaft sucht tüchtigen, un[ve]rheirateten Meieristen [zu]m 1. Januar. Ansprüche, Photo[gr]aphie, Zeugnisse unter Nr. 9848 diese Zeitung.

Gesucht zum 1. Januar oder auch früher, kräftiger, junger Mann als Lehrling. Angebote sind zu richten an die Zentralmolkerei Niesky, O.=L.

Stelle besetzt. Bewerbern besten Dank. (9852 Milchkuranstalt Weißensee=Berlin.

Gehülfe hat Stellg. angenommen, den Herren Bewerbern besten Dank. Bruno Greulich, Suchorzcew bei Pleschen II, Posen. (9806

Besetzte Stellen.

Von den in unsern letzten Nummern veröffentlichten Stellen sind uns nachfolgende als besetzt gemeldet:

Heinr. Neben, Molk. Wriedel.
Lüdecke, Neuendorf.
Molkereigenossenschaft Krummhörn.
Edm. Wichmann, Rathlosen.
Frau H. Klopp, Schönsee, Westpr.
Heinrich Schwedler, Gromaden.
J. Woith, Stuhm, Westpr.
Georg Kraft, Allendorf.
Hessische Dampfmolk. Holzhausen.
Georg Rümenapf, Schlagenthin.
A. B. 9216.
Molkerei Grieben in Mecklbg.
Dampfmolkerei Mühlhausen i. Th.
Hermann Scholze, Sagan in Schles.
G. Drogi, Zawodzi, Kattowitz.
Zentralmolkerei Danzig.

Stellen=Gesuche.

Die Herren Stellesuchenden werden höflichst ersucht, bei Aufgabe des Inserates den Insertionsbetrag gleichzeitig in Marken mit einsenden zu wollen, da wegen Veränderung ihres Wohnortes die nachherige Zustellung der Insertionsrechnung nicht immer möglich ist. Bei gleichzeitiger Betrag=Einsendung wird das Wort mit fünf Pfennig berechnet. Jede Abkürzung und jede Zahl kostet ebenfalls fünf Pfennig.

Wir suchen infolge Betriebseinschränkung zum beliebigen Antritt für unseren an selbständiges Arbeiten gewöhnten Obermeier Stellung als Verwalter, Assistent, Obermeier oder sonstig. Vertrauensposten. Derselbe ist ca. 1¼ Jahre im hies. städt. Betriebe tätig, ehrlich, fleißig und solide, technisch und kaufmännisch ausgebildet und mit den verschiedensten Nebenbetrieben vertraut u. leitete vertretungsweise größere Genossenschaft längere Zeit zur Zufriedenheit. Ia Referenzen und Zeugnisse z. Verf. Weit. Ausk. ert. gern Molkereigenossenschaft Geilenkirchen. Fernspr. Nr. 23.

Kautionsfähiger Molkerei=Verwalter Mitte 30 alt, welcher größere Genossenschaftsmolkerei über 5 Jahre mit nachweislich bestem Erfolge geleitet hat, Molkereischulen und Revisionsverband absolviert, kleine Familie, selbst mitarbeitend wenn gewünscht wird, sucht auf langjährige Zeugnisse und Empfehlungnen gestützt, dauernde Stellung als Verwalter, Obermeier oder sonst. Vertrauensposten. Gefl. Off. erb. unt. A. B. 9000 an diese Zeitg.

Suche zum 1. 1. 12 selbständige Stellung als Verwalter oder als Schweinemeister od. Milchverkäufer. Bin 37 Jahre alt, verheiratet, Frau ist Meierin. Offerten unter 9687 an diese Zeitung.

Tüchtiger, solider, verheirateter Molkereiverwalter mit guten, langjährigen Zeugnissen und Empfehlungen, sucht Stellung als Verwalt. in einer Tilsiterkäserei zum 1. 3 oder 1. 4. 1912. Für Ausweis solcher zahle ich eine Vergütung von 100 ℳ. Kaution vorhanden. Schriftliche Meldungen unter W. 9546 an diese Zeitung erbeten.

Tüchtiger, junger Fachmann, mit allen Arbeiten, sowie auch mit Schweinemast und Schrotmühle gut bewandert, sucht Stellung als Verwalter zum 1. Januar 1912. Kaution kann gestellt werden. Spätere Pacht oder Kauf nicht ausgeschlossen. Offerten bitte unter A. B. 9669 an diese Ztg.

Tüchtiger, erfahrener Molkereiverwalter verheiratet, technisch wie kaufmännisch durchaus gebildet, mit Ia Zeugnissen und Referenzen, sucht Stellung als Leiter einer größeren Molkerei oder sonstigen Vertrauensposten. Offerten unter W. 9728 an diese Zeitung.

Fachmann 28 Jahre alt, bisher Leiter einer mittleren Molkerei, sucht zum 1. Januar oder später Stellung als Verwalter oder sonstigen Vertrauensposten, möglichst wo Verheiratung gestattet. Kaution in jeder Höhe vorhanden. Werte Offerten erbitte unter F. G. 9668 an diese Zeitung.

Kautionsf. Molkereifachmann, 30 Jahre alt, von Jugend an beim Fach, langjährige Zeugn., sucht zum 1. Januar Stellung als Leiter einer Filialmolkerei oder anderen Vertrauensposten. Offerten erbittet G. Engbrecht, Elbing, Innern Georgendam 3. (9805

Tüchtiger, selbständiger, kautionsfähiger Fachmann sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Stellung als Verwalter, Betriebsleiter od. Maschinist, würde auch Gutsmeierstelle, wo groß. landwirtschaftlicher oder sonstiger Maschinenbetrieb undVerheiratung gestattet, übernehmen. Habe längere Zeit als Monteur gearbeitet und bin firm in sämtlichen Maschinen. Würde auch Molkerei kauf- oder pachtweise übernehmen. Off. an Paul Steinhauser, Wiesau, Post Gabersdorf, Kr. Glatz. (9813

Tüchtiger Fachmann 26 J. alt, 11 Jahre beim Fach, mit sämtlichen Facharbeiten aufs beste vertraut, sucht zum 1. Januar dauernde Stellung als Obermeier, Gutsmeier oder sonstigen Vertrauenspost. Gefl. Off. erb. W. Stenzel, Königsberg, Feuerstr. 43. (9883

Erfahrener Fachmann 28 Jahre alt, welcher 5 Jahre lang Genossenschaftsmolkereien verwaltete in technischer und kaufmännischer Buchführung, inkl. Jahresabschlüssen firm, sucht Obermeier-, Buchhalter- oder 1. Gehülfenstelle zum 1. Januar oder später, evtl. Vertretungen, da Oktober 1912 zum Revisionsdienste übergehe. Gefl. Offerten erbeten unter 9822 an diese Zeitung.

Kautionsfähiger, tüchtiger Fachmann, 29 Jahre alt, verheiratet, Frau ebenfalls im Fach erfahren, 11 Jahre in der Branche tätig, seit drei Jahren selbständig, sucht, da er durch Schicksalstücke gezwungen ist, seine Molkerei zu verkaufen, gestützt auf Ia Zeugnisse und Referenzen, zum beliebigen Antritt Betriebsleiterstelle. Selbiger ist mit der Herstellung von ff. Tafelbutter, Tilsiter sowie Weichkäserei und im Stadtgeschäft bestens vertraut. Offerten unter H. D. R. 9882 an diese Zeitung.

Reell! Möchte aus persönlichen Gründen zu bald oder später gute Stellung als Betriebsleiter mit Kollegen in ebensolcher tauschen. Diskretion zugesichert. Offerten erbitte unter 9808 an diese Zeitung.

Suche für einen tüchtigen, soliden Gehülfen zum 1. Januar 1912 Stellung. Selbiger ist 19 Jahre alt und in Butterei, Käserei u. Maschinenfach aufs beste vertraut. (9887 A. Haase, Verwalter, Molk.=Genoss. Achelstädt, Thür.

Junger, militärfr. Gehülfe gute Zeugn., sucht dauernde Stellg. Off. erb. Vogt, Gera, Reuß, Schmelzhüttenstr. 13. (9875

Gehülfe, 25 J. alt, guter Pferdepfleger, sucht Stellung. Off. erb. u. M. G. postlagernd Ronneburg, S.=A.

Tücht., strebs., militärfr. Gehülfe, mit allen ins Fach schlagenden Arbeiten aufs beste vertraut, sucht, gestützt auf nur gute, langjähr. Zeugnisse, zum 1. resp. 15. Januar 1912 Stellung. Offert. erb. Kumbartzke, Greifswald i. Pom., Soldmanstr. 23.

Suche für einen tüchtigen (9873 Gehülfen welcher bei mir vor drei Jahren seine Lehrzeit beendet hat und nachdem in einigen modernen Betrieben tätig war und sich sehr gute Zeugnisse erworben hat, zum 1. Januar 1912 Stellung. H. Lies, Molkerei Vechelde, E. G.

Suche zum 1. Januar für wirklich tüchtigen, jungen Mann, der bei mir früher tätig war, Stellung als erster Gehülfe Selbiger ist auch mit Kontorarbeiten vertraut. (9872 Michaelis, Molkerei Harbarnsen bei Alfeld a. Leine.

Tüchtiger, solider Gehülfe, 25 J. alt, welcher mit Käserei, Butterei, Annahme, Milchabrechnung, Milchuntersuchung bestens vertraut ist, sucht Stellung zum 1. resp. 15. Januar 1912. Gefl. Off. sind zu richt. an Knoblauch, Greifswald, Soldtmannstr. 23. (9871

Für einen äußerst tüchtigen Gehülfen welcher mit allen Facharbeiten wohl vertraut ist und sich vor keiner Arbeit scheut, suche Stellung. (9861 H. Wrase, Molkereibesitzer, Jankendorf, Bez. Bromberg.

Tücht., militärfr. Gehülfe sucht, gestützt auf gute Zeugn., z. 1. Januar Stellung. Auf Gehalt wird weniger gesehen wie auf Stellg. Bin auch mit Käserei vertraut. Off. erb. Rese, Molkerei Markoldendorf. (9866

Wir suchen für sofort dauernde Stellg. für unseren ersten Gehülfen. Es handelt sich um einen tüchtigen, selbständig arbeitenden Fachmann, welcher Molkereischule Weihenstephan mit gutem Erfolge besuchte, den wir bestens empfehlen können. Zentralmolkerei e. G. m. b. H. 9864) Gerolzhofen.

Suchen für einen angehenden fleißigen Gehülfen zum 1. Januar Stellung. Desgleichen kann ein älterer Gehülfe eintreten. Anfangsgehalt 30 ℳ, alles frei. (9863 Zentralmolkerei Friedewalde, Schl.

Suche für meinen (9858 Gehülfen zum 1. Januar Stellung. Selbiger ist 19 Jahre alt, mit sämtlichen Facharbeiten vertraut. Ich kann denselben als einen nüchternen und fleißigen jungen Mann empfehlen. Lietz, Verw., elektr. Molkerei=Gen. Kublitz b. Stolp in Pommern.

Tücht. militärfr. Gehülfe
6 Jahre beim Fach, Molkereischule besucht, s. z. 1. Jan. 1912 dauernde Stellung als Gutsmeier, Oberm. oder erster Gehülfe. Gute Zeugnisse stehen zur Verfügung. Off. erb. **Kusch, Greifswald,** Soltmannstraße 23. (9829

Junger, kräft. williger **Gehülfe,** sucht zum 25. Dez. od. spät. dauernde Stellung. Off. erb. **Laug, Labenz,** Kr. Schivelbein, Pomm. (9810

Junger Molkereigehülfe
17 Jahre alt, sucht Stellung zum 1. Januar zur weiteren Ausbildung. Off. erb. (9811
Johann Brauer, Roklum, bei Mattierzoll.

Kräft. Gehülfe sucht z. beliebigen Antritt Stellung. Gehalt 25 ℳ. **Otto Wilengowski, Altvierzighuben Gr. Lemkendorf,** O.=Pr. (9807

Suche für einen jungen, wirklich tüchtigen, sauberen (9796
Gehülfen
der auch sehr zuverlässig ist, zum 1. Januar 1912 dauernde Stellung. Gehalt 25—30 ℳ und freie Station. Kann denselben jedem Kollegen, der einen zuverlässigen Mann wünscht, nur aufs beste empfehlen.
Molkerei Samotschin. L. Piper.

Suche für meinen tüchtigen, militärfreien (9816
Gehülfen
zum 2. Januar dauernde Stellung. Am liebsten beim Besitzer als alleiniger. Derselbe ist mit Schweinemast, Butterei und Käserei bewandert, solide und zuverlässig.
R. Wierer, Dampfmolkereibesitzer, **Herzogswalde,** Bz. Oppeln.

Militärfr. Gehülfe sucht z. 1. Jan. 1912 Stellung. Off. erb. **der Heizer der Molk.=Gen. Briesen,** Kr. Schivelbein, Pomm. (9820

Jg., kräft. Gehülfe, 20 J. alt, der mit □=Käserei, Butterei, Schweinemast und Schroterei bestens vertraut ist, sucht per 1. Januar dauernde Stellung. Off. erb. **Ernst Köbisch, Molkerei Seckerwitz** bei Jauer.

Tücht., solider Gehülfe
6 Jahre beim Fach, sucht zu Anfang Januar anderweitig dauernde Stellung. Offerten erbitte unter **9826** an diese Zeitung.

Junger Molkereigehülfe
mit allen ins Fach schlagenden Arbeiten vertraut, sucht zum 21. dauernde Stellung. Off. erb. **der Gehülfe der Molk. Würben** b. Saarau.

Suche für tüchtigen (9838
Gehülfen
22 Jahre alt, den ich bestens empfehlen kann, Stellung in größerem Betriebe, wo derselbe die Buchführung erlernen kann. Gehalt Nebensache.
Grätzer Molkerei. Gutsche.

Suche für älteren, tüchtigen
Gehülfen
welcher keine Arbeit scheut, zu sofort oder später Stellung. Selbiger ist für städtische und ländliche Betriebe passend. (9843
Dampfmolkerei Reken in Westfalen. Inh.: **Franz Meding.**

Solider, strebs. Gehülfe, keine Arbeit scheuend, sucht sofort Stellung. Offert. unt. **Molkereigehülfe hauptpostlagernd Grottkau** in Schles. erb.

Solider Gehülfe
25 J. alt, welcher z. Zt. einen Betriebsleiterkursus durchmacht, sucht zum 1. Januar oder später Stellung als erster Gehülfe oder Verwalter. Gute Zeugnisse und Empfehlungen stehen zur Verfügung. Offerten bitte zu richten an **K. Otto, Greifswald,** Soldtmannstr. 23. (9845

Suche für kräftigen und willigen
Gehülfen
Stellung zu gleich, wo selbiger sich in der Käserei ausbilden kann. Es wird weniger auf hohes Gehalt als auf gründliche Ausbildung gesehen. **Otto Decker, Brunswiker Meierei,** 9847) **Kiel.**

Suche für tüchtigen, soliden,
jungen Gehülfen
1. Januar 1912 auslernend, Stellung, am liebsten, wo Kontorarbeiten mitgemacht werden, bei soliden Gehaltsansprüchen. (9850
Wegener, Völkenrode, Braunschwg.

Für tüchtigen erfahrenen Fachmann, welcher in hiesigem Betrieb 1¼ Jahr als (9835
erster Gehülfe
tätig war, suchen wir zum 1. Januar 1912 evtl. früher passendes Engag.
Molk.=Genoss. E. G. Geilenkirchen. (Rheinland.)

Für einen jungen Gehülfen
der bei mir seine Lehrzeit beendet, suche ich Stellung. (9783
M. Henning, Molkerei **Guhringen** b. Freystadt, Westpr.

Tücht., zuverl. **Gehülfe,** 27 Jahre alt, selbst arbeitend, mit all. Facharbeiten gut vertraut u. keine Arbeit scheuend, sucht bald od. später Stellung. Off. erb. **H. Kügler, Alt-Altmannsdorf** b. Camenz, Schles.

Suche für einen jungen
Gehülfen
welcher soeben seine 2jährige Lehrzeit in hiesigem Vollbetriebe beendet hat, zum 15. 12. 1911 oder 1. 1. 1912 passende Stellung. Angebote erb. **R. Penner, Neuendorf=Friedheim,** 9741) Kr. Pr. Holland.

Suche für einen früher bei mir gelernten (9751
Gehülfen
Stellung für Betrieb und Kontor. Gefl. Offerten erbittet
W. Gebhardt, Nörten in Han.

Gesucht wird zum 15. d. M. für einen jungen, fleißigen (9739
Gehülfen
Stellung. Meldungen sind zu richten an
J. Stark, Verwalter, **Genossenschaftsmolk. Wachholzhagen** b. Treptow a. R., Pomm.

Tüchtiger, militärfr. Gehülfe
katholisch, 30 Jahre alt, sucht zu sofort od. später Stellung. (9510
L. Juchowski, Woyzin bei Strelno.

Energischer junger Mann
Molkerei= und Käsereifachmann
zurzeit techn. Leiter einer größeren Molkereischule, sucht per 1. oder 15. Januar 1912 sich zu verändern. Suchender würde am liebsten die Leitung einer größeren Molkerei mit Käserei verbunden, übernehmen. Offerten unter **K. W. 9798** an diese Zeitung erbeten.

Junger Mann
mit allen Bureauarbeiten, sicherem Rechnen vertr., s. sof. oder 1. Jan. Stellung zur weiteren Ausbildung. Off. an **Ludwig Seuring, Altenfeld,** (Rhön.) (9735

Junge, saubere Meierin
sucht sofort oder später Stellung für Butterei u. Haushalt oder als Verkäuferin. Provinz Hannover bevorzugt. Off. bitte u. **A. H. Northeim,** Rückingsallee 5. (9884

Junge Meierin
in der Wirtschaft tätig, sucht zum 1. Januar ev. später Stellung. Off. erb. **Langecker, Liegnitz,** Breslauerstraße 12, 1 Tr. (9879

Suche zum 1. Januar oder später **dauernde Stelle** zur selbständigen Führung des Haushalts. Off. erb. **Emma Brackmann, Klein Watzmirs** b. Swaroschin, Westpr. (9859

Junger Mann, 21 Jahre alt, sucht in einer größeren Molkerei das Molkereifach zu erlernen. Gefl. Offerten erb. **Emil Fiedler, Bingerau,** Bez. Breslau, Schlesien. (9880

Ich suche für einen tüchtigen, empfehlenswerten (9793
jungen Mann
Mitte 20 er, zum beliebigen Antritt Stellung als 1. Gehülfe, Expedient od. anderen Vertrauensposten. Näh. Auskunft erteilt
Fritz Krause, Verwalter der Zentral-Molkerei **Augsburg.**

Suche zu Ostern für meinen Sohn
Lehrstelle
in gr. Molkereibetriebe. Off. an **Hoppe, Hannover,** Nikolaistr. 10.

Ältere, erfahrene Meierin
sucht Stellung von gleich oder Januar. Off. erb. Meierin **Riemann, Gr. Engelau,** Ostpr. (9860

Erfahrene, gut empfohlene (9818
Meierin
sucht z. sof. oder 1. Jan. Stellung. Angebote erbeten an Frau **Meier, Hannover,** Goethestr. 46.

Anständ. Meierin
sucht Stelle z. 1. Febr. in Butterei u. Weichkäserei. Off. erbet. unter **O. B. 9790** an diese Zeitung.

Alle nachfolgenden Inserate kosten pro Zeile 50 Pfg. Bei gleichzeitiger Betrag=Einsendung ist jedes Wort mit 10 Pfg. zu berechnen.

Ich bitte um gefl. Angabe des Aufenthaltsortes des Molk.=Gehülf.
Heinrich Moldt
in einer Zeugenangelegenheit. Unkosten erstatte gern zurück. Off. u. **9679** an diese Zeitung.

Heirats=Gesuch! Gebildeter Fachmann, 27 Jahre alt, in best. Verhältnissen u. in gut. Lebensstellung, sucht eine mit gutem Charakter gebildete Dame zwecks baldig. **Heirat.** Etwas Vermögen erwünscht. Gefl. Offert. mit Bild u. **H. D. 9840** an diese Zeitung.

Molkerei=Verkäufe.

Fachgenossen! Hütet Euch vor den gewerbsmäßigen Molkereigründern, hütet Euch, denselben Euer Geld als Kaution oder Geschäftseinlage anzuvertrauen. Besondere Vorsicht ist geboten beim Ankauf von Milchlieferungs-Verträgen!

Pacht=Gesuch.
Erfahrener Fachmann mit etwas Kapital sucht zum Herbst 1912 Genossenschafts=Molkerei zu pachten. Off. an diese Zeitung unt. **9792.**

Dampfmolkerei
in **Oberhessen,** neuerbaut am 15. Januar, betriebsfertig, bin ich gewillt, sofort od. nach Betriebseröffnung zu verkaufen. Milchquantum auf Grund gesicherter Verträge anfänglich ca. 2000 Ltr., 6jähr., günstige Vertrag. Molkerei ist kompl. eingerichtet, Tiefkühlanlage, Schrotmühle. Ort ist Station. Molkerei liegt gegenüber d. Bahnhof. Grundreelles, sicheres, chancenreiches Geich. Milchvers. äußerst bequem u. unerläßlich. Entschloss. Bewerber mit 20—30 000 Mk. Barmitteln belieb Offert. an diese Zeitung unt. **9788** abzugeben.

Günstig für Meierinnen!
Beabsichtige meine sehr **gutgehende Filiale,** in der Milch, Butter und Käse verkauft wird, abzugeben. Off. unter **A. B. 9814** durch diese Ztg.

Kgl. Dän. Exped.
Firma G. J. Bargum-Kiel

Hochrentable
Dampf=Molkerei
durch Bücher nachweisbar, a solides Geschäft, sofort oder sp zu verkaufen. Reflektanten nachweisbarem Vermögen von 25 000 Mk. wollen sich bitte an d Zeitung unt. **9789** wenden. mittler verbeten.

Krankheitshalber verkaufe meine hochrentabele
Harz= u. Kuhkäse=Fab
in lebhafter Industrie=Gegend S sens. Gebäude sind neu u. auf vornehmste u. modernste eingeric Der Preis ist 60 000 Mk. bei 15 Mark Anzahlung. Hypotheken Bei voller Ausnutzung der Gebä über 10 000 Mk. Reingewinn. unter **N. N. 9780** an diese Zeit

Hochmoderne Molker
sehr rentabel, unw. Großstadt, 1 Verwertung der Produkte, M quantum bis 2500 Liter, soll preiswert bei 10—15 000 Mk. zahlung verkauft werden. Off. **O. E. 9777** an diese Zeitung.

Älteres, gutgehendes
Buttergeschäft
an bester Lage Hannovers, im le Jahre nachweislich 2500 Mk. N verdienst, ist für 4500 Mk. verkäu Offert. unt. **9832** an diese Zeit

Meiereiverkauf.
Nur aus rein pers. Gründen absichtige ich meine (
durchaus rent. Dampfmolk
mit Antritt zum 1. Mai 1912 verkaufen. Anz. ca. 10—12 000 **Fr. Meyer,** Meiereibesitz., **Schw** b. Ahrensbök i Fürstentum Lü

Sanitätsmolkerei
in schöner Stadt am Rhein, Da und elektrischer Betrieb, sofor verkaufen. Offerten unter **916** diese Zeitung erbeten.

Käsefabrik
in Stadt von 25 000 Einwohn. Provinz Brandenburg ist zu kaufen, ev. auch auf längere J zu verpachten. Nichtfachmann angelernt werden. Offerten u **K. M. 9240** an diese Zeitung.

Im Auftrage zahlungsfäh Reflektanten suchen wir rentab
Molkerei
m. festen Milchverträgen **zu ka** 1626) **Fischer & Kuhnert, Leip**

Molkerei.
Pachte oder kaufe rentable M kerei in Mietsräumen von 1000 aufwärts. Off. unt. **T. M. 969** diese Zeitung.

Dampfmolkerei
mit längeren günstigen Verträ Schroterei und Schweinemast, umständehalber zum Verkauf. unt. **9707** an diese Zeitung.

Suche reellen
Milchlieferungsvertr
sofort zu kaufen, bevorzugt P Sachsen, Braunschweig u. ang zende. Off. erb. u. **Reell 965** diese Zeitung.

Käserei
mit Kraftbetrieb ist krankheits billig zu verkaufen. Offert. u **9550** an diese Zeitung erbeten.

Stets dänischer Rahm
Milch in größeren u. kl
Partien zu verkaufen

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Fr. Mann. — Herausgeber u. Verleger: Th. Mann. — Druck der Molkereizeitungs-Druckerei, sämtlich in Hildesheim.

Molkerei-Zeitung.

Fachblatt

für die

[...]issenschaftlichen, technischen und Handels-Beziehungen der Milchwirtschaft.

Redaktion: Dr. Fr. Mann und Th. Mann in Hildesheim.

Die Molkerei-Zeitung
[...]hei jeden Mittwoch und Freitag abend; **jedoch nur ein**[...]chentlich, wenn in die Mitte der Woche ein Festtag [...]edesmal eine **Sonder-Ausgabe** aller Stellen-Angebote, [...]ung auf Anfordern kostenfrei für stellesuchendes Personal. [...]aktionelle Beiträge, bei hohem Honorar, stets erwünscht. [...]lkereifachliche **Anfragen** werden an Abonnenten kosten[...] „Briefkasten“ beantwortet; briefliche Beantwortung [...]n, wenn eine Gebühr von 2 M. in Marken beigefügt ist.

Das Abonnement
kostet bei der Post vierteljährlich 2 Mark, mit Bestellgeld 2 Mark 18 Pf., einschließlich des „Illustrierten Unterhaltungsblattes“. Streifbandbezug, **ohne Unterhaltungsblatt**, für das Inland 2 Mark 50 Pf., für das Ausland 3 Mark 50 Pf. Ausländische Marken werden in Zahlung genommen. Einzelne Nummern à 15 Pf., nur gegen Beifügung des Betrages.
Die Nebenausgabe **„Milchwirtschaftlicher Anzeiger“** erscheint jeden Sonnabend und kostet durch die Post viertelj. 60 Pf.

Anzeigen
kosten für den Raum der kleinen Zeile 50 Pfennig. **Stellenanzeigen** nur 25 Pf. Bei **Stellengesuchen** ist vorherige Betrageinsendung erforderlich und dafür das Wort sowie jede Abkürzung oder Zahl mit 5 Pf. zu berechnen. **Annahmeschluß** für Stellen-Inserate Mittwoch und Freitag vorm. 11 Uhr.
Telephon Nr. 2138, nur während der Geschäftszeit 8—12 und 2—7 Uhr, Sonnabends nur bis 5 Uhr, Sonntags geschlossen.
Scheckkonto Nr. 37 beim Postscheckamt Hannover.

[...]97. **Hildesheim**, den 15. Dezember 1911. 25. Jahrgang.

Inhalt.

[...]ndlagen der modernen Schweinemast.*)

Vortrag,

[...]en von Prof. Dr. Franz Lehmann-[Göttingen].

[...]Meine Herren! Von den Grundlagen der Schweinemast, oder, [...]e gesagt, den Voraussetzungen zu einer rentablen Schweinemast [...]uzeitlicher Grundlage, kann man vier unterscheiden. Nur ein [...]und kaum mehr als ein Viertel, ist das, was wir als die tech[...]h Maßnahmen der Fütterung, als die Futterökonomie bezeichnen [...]. Der zweite Teil würde die Aufzucht der Sau und die Be[...]ung der Ferkel sein, der dritte Teil die Bekämpfung der Seuchen [...]chließlich der vierte die Art der Betriebsleitung. Über die Be[...]sleitung bin ich nicht in der Lage, aus eigenen Versuchen zu [...]en, weil Versuchsstationen bei uns in Deutschland leider nicht [...]richtet sind, um darüber etwas Feststehendes schaffen zu können. [...]drei übrigen Punkte dagegen beziehen sich auf eigene Versuche, [...]das habe ich mit einigen Worten zu begründen.

Der Gedanke der landwirtschaftlichen Versuchstätigkeit über[...]t ist geboren aus der naturwissenschaftlichen Bewegung der ersten [...]te des 19. Jahrhunderts. In jener Zeit — wer Briefe und [...]tel aus der Mitte des Jahrhunderts liest, erhält die Vorstellung, [...]Landwirtschaft dürstete geradezu danach, Aufklärungen zu er[...]en — entstand die Forderung, in eigenen Anstalten Versuche, die [...]auf Landwirtschaft beziehen, anzustellen, um nicht mehr auf die [...]gentlichen Versuche angewiesen zu sein, welche rein wissenschaft[...] Anstalten ausführten. Aus der landwirtschaftlichen Praxis [...]us war der Gedanke gekommen, und so entwickelt sich jetzt eine [...]nderbare Beziehung zwischen dem, was an Beobachtungen in den [...]suchsstationen geschaffen ist, und den Nutzanwendungen im land[...]tschaftlichen Betriebe. Jene Versuchsstationen waren mit dem [...]le gegründet worden, die naturwissenschaftlichen Grundlagen für [...] Landbau überhaupt zu schaffen. Allein immer mehr wurde der [...]ter einer derartigen Anstalt auch der Berater der Landwirtschaft, [...] so entstand mit dem Ratgeben ganz von selbst das Bedürfnis, [...]rsuche in größerem Stile anzustellen. Es ist die große Verant[...]rtung gewesen, welche die Versuchsstationsleiter gezwungen hat, [...]rsuche in größerem Maßstabe auszuführen; es ist eine Forderung [...] Ehrlichkeit gewesen, darauf zu dringen, daß sie Versuche in [...]chem Umfange ausführen konnten, wie sie der landwirtschaftlichen [...]axis selbst entsprechen. Diese Aufgabe ist in verschiedener Weise [...]löst worden. Die glücklichste Lösung ist die gewesen — sie stammt [...]n dem, der Jahrzehnte lang der hauptsächliche Berater der Land[...]rtschaft gewesen ist, von Maercker: die Schaffung von Versuchs[...]rtschaften. So entsteht jetzt eine Zweiteilung, auf der einen Seite [...]boratorien und Versuchsanstalten, welche wesentlich die Natur[...]setze erforschen, also die Grundlagen für das Vorwärtsgehen, die [...]tdeckung der neuen Wege schaffen, und auf der anderen vermit[...]lnde Anstalten, welche diese gewonnenen Erkenntnisse nun für die [...]andwirtschaft brauchbar machen.

*) Jahrbuch der D. L.-G. 1911.

Die landwirtschaftliche Versuchsstation in Göttingen ist einen anderen Weg gegangen. Sie hält jetzt noch daran fest, die Naturgesetze selbst mit schaffen zu helfen, d. h. theoretische Versuche anzustellen. So werden Ausnutzungsversuche angestellt, um den Wert von Futtermitteln festzustellen, Stoffwechselversuche, mit denen man gewissermaßen in das Tier hineinsehen kann, so daß man Tag für Tag die Fleisch- und Fettbildung am einzelnen Tier ermitteln kann. Daneben hat man aber auch die Übertragung der hier gewonnenen Erkenntnisse auf die landwirtschaftliche Praxis ins Auge gefaßt. Das war nur in der Weise möglich, daß die Versuchsstation sich konzentrierte, und der Gewinn, der aus der Konzentrierung auf ein engeres Gebiet, auf das Gebiet der Tierernährungslehre, entstanden ist, kommt der Forschung selbst zugute. Ja, die Einschränkung ist noch weitergegangen, und es ist bei uns fünf Jahre lang fast ausschließlich über die Ernährung einer einzigen Tierart gearbeitet worden. So [illegible] den technischen Teil das [illegible] sind, und ich ha[illegible] versuche, mit [illegible]nen ich allein vor die landwirtschaftliche Praxis trete, angestellt worden sind.

Solche praktischen Fütterungsversuche, die also nun direkt in den Verhältnissen der landwirtschaftlichen Praxis ausgeführt worden sind und unmittelbar für sie brauchbar sein sollen, können die Vorarbeiten für Futternormen werden, aber nicht nach vorhandenen Normen angestellt werden. Denn die heutigen Vorschriften für die Schweinemast sind zu alt, sie rühren aus den 60er Jahren her, sie sind nur immer neu umgerechnet worden, aber an Schweinen gewonnen, die heute nicht mehr bestehen, mit Futtermitteln, die sich geändert haben. Ich füttere bei meinen Versuchen deshalb nicht nach Normen, sondern einfach soviel, wie die Tiere fressen wollen. Das Maß ist allein das Tier, und das Maximum von Futter, welches das Tier aufnimmt, ist das Ziel des Versuches.

Daß die Futternormen nicht immer ausreichen, dafür will ich Ihnen eine Angabe machen; es sind Beobachtungen aus der letzten Zeit. Wenn Schweine von etwa 100 Kg. gemästet werden sollen, so nehmen sie auf — als Beispiel wähle ich Gerstenschrot — 3 Kg. Wir haben nun Sauen gemästet, die ausgemerzt wurden und etwa 100 Kg. schwer waren. Diese Sauen verzehrten im Tag 6 Kg. Gerstenschrot und nahmen allerdings auch entsprechend mehr zu.

Die Art, wie unsere Versuche ausgeführt wurden, ist folgende: Es wird den Tieren ganz ohne Rücksicht auf den Vergleich mit andern Abteilungen soviel Futter gereicht, wie sie aufnehmen können, und das Ergebnis eines derartigen Versuchs ist ausschließlich die Aufzeichnung der Futteraufnahme auf der einen Seite und der Lebendgewichtszunahme auf der anderen Seite. Was gewonnen wird, ist das, was ich etwas euphemistisch als Futtergleichung bezeichne, eine Gegenüberstellung des konsumierten Futters und der hierbei erzielten Lebendgewichtszunahme. Ich führe die Aufzeichnungen in kurzen Zeitperioden durch, und zwar für genau vier Wochen. So erhalte ich für die ganze Mastung eine Reihe von einzelnen Perioden, nämlich 5 bis 6. Schließlich wird der Futterkonsum und die Lebendgewichtszunahme im ganzen gegenübergestellt, und das ergibt dann das volle Bild. Das Ganze nenne ich Mastbeispiel.

Wir begannen vor fünf Jahren in der landwirtschaftlichen Versuchsstation mit der Prüfung einer Futterration, die in der Provinz Hannover viel benutzt wird. Es wird dort importierte Gerste und dazu Fischmehl gefüttert. Das ist die Methode der Mastung, wie sie in den Mastanstalten der Provinz Hannover allgemein üblich ist, und die sich, nach den Erfolgen zu urteilen, recht wohl bewährt hat. Zahlen waren aus den Mastanstalten selbst nicht recht zu gewinnen, und eine Prüfung, wie groß der Vorteil hierbei ist, war nicht anzustellen. Infolgedessen hatte der erste Versuch, der in Göttingen an-

gestellt worden ist, lediglich das Ziel, zunächst einmal diese Methode nachzuprüfen.

M. H.! Da ich Beispiele angebe, bin ich gezwungen, Ihnen auch die Einzelheiten des Versuchs zu schildern. Die Schweine wurden im Alter von 8 bis 9 Wochen gekauft, werden also, wenn sie in den Versuch eingestellt wurden, durchschnittlich volle zehn Wochen alt gewesen sein und wogen etwa 20 Kg. Gemästet bis zur Herstellung von Verkaufsware, hatten sie also ein Gewicht von 105 bis 110 Kg. Es muß also eine Zunahme an Lebendgewicht von 85—90 Kg. erzielt worden sein. Um das zu erreichen, braucht man fünf= bis sechsmal vier Wochen. Das Futter wird einfach mit Wasser zu einem mäßig dicken Brei angemengt gegeben. Die Tiere stehen in Ställen, in denen nicht gestreut wird.

Bezüglich des Anmengens darf ich noch, da ich sonst keine Gelegenheit weiter habe, darauf einzugehen, bemerken, daß in neuester Zeit sich die Trockenfütterung mit Beigabe von Trinkwasser, ganz besonders unter Benutzung der Futterautomaten, viel verbreitet. Wir haben in Göttingen darüber auch Versuche angestellt, und diese sind noch jetzt im Gange. Die Gründe, die von vielen und auch von mir lange gegen die Trockenfütterung vertreten worden sind, daß sie den Konsum hindere, treffen nicht zu. Wenn die Tiere erst daran gewöhnt sind, nehmen sie dieselbe Menge an trockenem Futter auf wie von dem angemengten. Wir werden also wahrscheinlich zu keinem anderen Ergebnis kommen, als daß Trockenfütterung und nasse Fütterung ungefähr gleich sind, so daß wir nach der Richtung in unseren Futterbeispielen Änderungen nicht zu machen brauchen.

Gefüttert wird am Tage zwei= bis dreimal, meistens morgens und abends, während mittags nur Wasser zugegeben worden ist, in allen Fällen aber bis zur Höchstaufnahme, so daß die Tiere sicher so viel Futter erhalten, als sie eben konsumieren können.

Das Ergebnis dieses ersten Versuches ist in Form der Futtergleichung festgelegt, und diese lautet: 366 Kg. Gerste und 21 Kg. Fischmehl = 89 Kg. Lebendgewicht. Darauf läßt sich eine Rentabilitätsberechnung gründen, die selbstverständlich von den jeweiligen Futterpreisen abhängig ist. Ich wähle als Beispiel die Zahlen, die aus der Versuchsstation Göttingen stammen, und zwar in dreijährigem Durchschnitt; es handelt sich hier um so große Mengen von Futter — es stehen zurzeit dauernd 300 Schweine bei uns —, daß das immerhin als Bild eines Gutsbetriebes gelten kann. Der mittlere Preis des Gerstenschrots, frei Hof der Versuchsstation, kam auf 14,87 ℳ, Fischmehl auf 24,85 ℳ; für das Lebendgewicht ist hierbei gerechnet 99,80 ℳ; für 100 Kg. der eingekauften Ferkel aber 146,68 ℳ, also [illegible] sind auch die Nebenkosten mit 140 ℳ für vier Wochen eingerechnet. Ich darf wohl darauf verzichten, diese im einzelnen zu begründen: Verzinsung des Gebäudekapitals und des Viehs, Arbeit und Risiko. Das normale Risiko, sofern nicht besondere Verhältnisse hier mit hineinspielen, z. B. gesteigerte Seuchengefahr, ist in dieser Berechnung also enthalten.

1. Versuch.

Schweine, 10 Wochen alt, werden von 18,8 Kg. bis 108 Kg. gemästet. Übersicht für je vier Wochen. Alles pro Stück in Kilogramm.

Gerste	Fischmehl	Lebendgewichtszunahme
26,7	5,6	11,9
41,4	2,8	12,0
56,9	2,8	14,6
70,0	2,8	16,0
82,0	4,2	16,5
88 4	2,8	18,2
Sa. 366,3	21,0	89,2

Bei den augenblicklichen Futterpreisen — ich glaube es wenigstens in diesem einen Falle gegenüberstellen zu dürfen und bemerke, daß nach diesem Beispiel heute noch in der Provinz Hannover und den Nachbarprovinzen Hunderttausende von Schweinen gemästet werden — ist das Lebendgewicht der Schweine gesunken, während das Gerstenschrot auf 16,50, das Fischmehl auf 25,36 ℳ gestiegen ist. Die Schweine sind mit 98 ℳ verkauft worden. Das eingerechnet, ergibt sich für die ganze Mast ein Gewinn von 5,16 ℳ oder — das ist doch auch eine Zahl, die immerhin anschaulich ist — bei den älteren Preisen im Tag 6,4 ₰, dagegen bei den heutigen Preisen 3,07 ₰. Das ist, wie Sie sehen, kein besonders hoher Gewinn, und es dürfte in der landwirtschaftlichen Praxis, besonders da, wo die meisten Schweine gemästet werden — das sind die ganz kleinen Güter und die Haushaltungen, die zwei oder drei Schweine mästen — nicht genügend bekannt sein, daß der Gewinn aus den Schweinen im Tag nur 6 bzw. 3 ₰ beträgt, allerdings, wenn auch dort die Futtermittel entsprechend ihrem Nährstoffgehalt eingerechnet werden würden.

Von dieser Ermittlung sind alle anderen Versuche, die ich vorzulegen habe, ausgegangen. Es ist immer mit dem Ziele an dem ersten Beispiele geändert worden: wie erziele ich einen höheren Gewinn? Also nicht irgend eine Vergleichung von Nährstoffen kam in Betracht, auch nicht einmal die Ökonomie der Nährstoffe, sondern ausschließlich die Frage: wie erziele ich bei gegebenen Durchschnittspreisen den höchsten Gewinn?

Nach zwei Methoden könnten wir das erste Beispiel abändern. Gefüttert ist Gerstenschrot und Fischmehl. Entweder es wird irgend eine Zumischung von Futter gegeben, um ein anderes Näh verhältnis zu erzielen, oder wir ändern Gerstenschrot als träger der Kohlehydrate ab und ersetzen dieses durch ein bill Futtermittel. Die andere Nährstoffmischung ist das gewesen zuerst einen gewissen Fortschritt gebracht hat. Versuche, die ein Jahr in Anspruch genommen haben, über die ich aber hinwe kann, haben als Endergebnis das geliefert, was als erstes B hier niedergelegt worden ist. Unter Benutzung von Gerste i diesmal regelmäßig im Tag 100 Gr. Fischmehl gegeben worden aber in der ersten Hälfte der Mastzeit Fleischmehl.

2. Versuch. Gerste.

Gerste	Fischmehl	Fleischmehl	Lebendgewichtszunahme
28,4	2,8	4,1	13,1
40,8	2,8	4,2	16,4
64,9	2,8	2,9	17,4
75,4	2,8	—	17,6
85,9	2,8	—	20,0
295,4	14,0	11,2	84,5

Berechnung des Gewinns:

1. Lebendgewicht.

Ende 104,5 kg 100— 99,08 Mk. 103,

Anfang 20 „ 100—146,68 „ 29,

Zunahme 24,

2. Futterkosten.

Gerste 295,4 kg à 14,87 Pfg. 43,

Fischmehl 14,0 „ à 24,85 „ 3,

Fleischmehl 11,2 „ à 25,87 „ 2,

Futterkosten im ganzen 50,

Nebenkosten 7,

Kosten im ganzen 57,

Gewinn 16,

Über das Fischmehl ist oft genug gesprochen. Es ist kein b Futtermittel, rührt her von der Hochseefischerei und besteht sächlich aus zerkleinerten Fischköpfen. Das Fischmehl hat enormen Vorteil, daß bei Fütterung von 100 Gr. täglich, wa Schweine — ganz gleichgültig, wie stark man bei der Mastu Tiere anspannt, auch bei intensivster Mastung — niemals stei den. Das ist der Grund gewesen, weshalb ich alle Jahre hi nicht gewagt habe, von der Fütterung mit Fischmehl abzugehe wohl es naheliegt, durch phosphorsauren Kalk eine Verbilligun treten zu lassen. Nun war die einzige Abänderung bei unserer such die Fütterung von Fleischmehl. Es ist eine Zugabe da füttert worden, und es hat sich bei zwei Fütterungsversuchen e daß es ausreicht, die Zulage von Fleischmehl für etwa die der Zeit eintreten zu lassen. Die Beigabe von Fleischmehl hat bestimmten theoretischen Grund. Das Schwein ist enorm wüchsig; allein man ist nicht imstande, die Menge des anwach Fleisches durch beliebige Erhöhung des Proteins zu fördern, [illegible] Körper des Tieres, und wir können [illegible] die Produktion des Fleisches reichen, daß das Maximum von hieraus entstehen kann. Dieses Maximum ist bei der früheren nicht erreicht worden.

Denn in den ersten vier Wochen der Mast fressen die Tier 1 Kg., in der Mitte 2 Kg., und dann am Schluß 3 Kg. Gersten Mit der Gerste wird Protein zugeführt, und zwar bei 1 Kg. 8 zusammen mit Fischmehl 130 Gr. Wenn die Tiere 2 und Gerstenschrot aufnehmen, so geht die Menge auf 210 und 29 hinauf. Nun ist festgestellt, daß wachsende Mastschweine in Periode der Mastung 200 bis 300 Gr. Protein brauchen. B gewöhnlichen Mastung nach Versuch Nr. 1 wird diese Meng anfangs nicht erreicht, dagegen am Schluß etwas überschritten

Bei der einfachen Gerstenschrot=Fischmehl=Mast erhalten Schweine am Ende des Versuches ausreichend Protein, am An aber zu wenig. Deshalb hier die Zulage des proteinreichen F mehls. Die Gewichtszunahmen steigern sich hierdurch und eben Reingewinn. Die Aufzeichnungen, die als Beispiele dienen können auch gleichzeitig eine Anleitung zur Ausführung der darstellen; es kann aus ihnen direkt abgelesen werden, wie für Tag innerhalb der vier Wochen gefüttert werden muß.

Was hier mit dem Fleischmehl erreicht worden ist, das durch eine ganze Reihe von anderen proteinreichen Futtermi ebenfalls erzielt werden. Geprüft sind daraufhin Bohnenschrot Magermilch. Das Bohnenschrot ist das proteinreiche Futterm welches der Landwirtschaft am nächsten liegt; es hat sich genau das Fleischfuttermehl bewährt, die Magermilch dagegen wesen besser. Es hat sich herausgestellt — und zwar ist das bestätigt den durch Schlachtversuche, die hinterher ausgeführt worden bei denen nicht weniger als sechs Schweine in jeder Abteilung schlachtet und nachher voll analysiert worden sind —, daß die T welche mit Magermilch gemästet worden sind, tatsächlich etwas m Fleisch produziert haben, so daß das, was ich vorhin aufgestellt h daß das Fleisch einfach wächst, um ein geringes geändert werden m nämlich dahin, daß es möglicherweise das eine oder andere prot reiche Futtermittel gibt, welches irgend einen besonderen Ein auf die Fleischbildung hat. Sehr bedeutend ist die Wirkung n gewesen; immerhin handelte es sich hier um einige Kilogramm, we an Fleisch mehr gewonnen worden sind. Trotz dieser besond günstigen Wirkung ist aber die Magermilch mit 3 ₰ das Liter dem angegebenen Preise für das Fleischmehl schon zu teuer beza gewesen.

(Fortsetzung folgt.)

Mitteilungen.

Untersuchungen über die bei der Abkühlung der Milch notw digen Temperaturen hat W. B. Luxwolda in Holland im Reic seruminstitute in Rotterdam in der Weise ausgeführt, daß er ein

i der Milch häufiger auftretende Bakterien auf die Wachstums-
schwindigkeit in der Milch prüfte und auch ihre Beeinflussung durch
Milchsäurebakterien untersuchte. Aus der Arbeit, die im Zentral-
blatt für Bakteriologie", 2. Abt., Bd. 31, Nr .5/10 veröffentlicht ist,
i folgendes für die Praxis wichtige hervorgehoben.

Bei 3 bis 5 Gr. C. steht das Wachstum aller Bakterien in der
Milch beinahe still, ausgenommen das des Bacillus fluorescens
luefaciens, desjenigen Bakteriums, welches die Milchreste grünlich
färbt und dabei einen eigentümlichen, etwas fauligen Geruch erzeugt,
e man ihn in nicht rein gehaltenen Molkereien beobachtet. Bak-
rien dieser Art sollen nach Luxwolda besonders durch das Auf-
schütteln des Strohes während des Melkens leicht in die Milch ge-
langen.

Bei 10 Gr. C. können diese Bakterien, sowie der Bacillus
roteus, ein Fäulnisbakterium, und der Bacillus coli comune, der
us dem Kuhkot stammt und der Milch Stallgeschmack verleiht, sich
icht lebhaft vermehren, so daß in der Milch, obwohl sie länger
altbar scheint, doch beträchtliche Veränderungen auftreten können.
ei 13 Gr. C. findet bei den meisten Bakterien ein viel schwächeres
Wachstum statt als bei 15 Gr. C., doch ist auch bei 13 Gr. C. unrein
gewonnene Milch viel schneller verdorben als reinlich gewonnene.

Bei 15 Gr. C. macht sich schon der hemmende Einfluß der Milch-
säurebakterien auf die übrigen Bakterienarten bemerkbar und bei
) Gr. C. ist das Wachstum der Milchsäurebakterien so kräftig, daß
le übrigen, auch die schädlichen peptonisierenden Bakterien, über-
uchert und verdrängt werden. Man wird also bei Temperaturen
on etwa 20 Gr. C. leicht eine Sauermilch mit möglichst wenig schäd-
chen Bakterien erhalten. Für sauber gewonnene Milch reicht eine
bkühlung bis auf 13 Gr. C. in der Praxis aus; für gewöhnliche
Marktmilch genügt diese Abkühlung, um auch nur einigermaßen lange
altbarkeit zu garantieren, nicht. Nur wenn die Milch nicht länger
ls zwei Tage aufbewahrt werden soll, kann man sich mit einer Ab-
ühlung auf 10 bis 13 Gr. C. begnügen. (Österr. Molk.-Zeitung.)

Rundschau.

Wahl der ständigen Deputation der Berliner Butter- rc. Händler.
Die Wahl von 14 Vertretern des Butterhandels für die Ständige Deputa-
on der Berliner Butter-, Margarine-, Käse-, Speisefett- und Schmalz-
händler fand am Mittwoch, den 6. ds. Mts., im Plenar-Sitzungssaal des
Ältestenkollegiums der Korporation der Kaufmannschaft von Berlin statt.
Von den zu wählenden 14 Mitgliedern hatten acht dem Buttergroßhandel
nd sechs dem Butterkleinhandel anzugehören. Es wurden gewählt:

a) als Vertreter des Buttergroßhandels (einschließlich
er Molkereiverbände) die Herren: W. Buhlmann (i. Fa. W. Buhl-
mann, Düsing (Verkaufsverband Norddeutscher Molkereien), Kommer-
ienrat Gause (i. Fa. Gebr. Gause), Goldenring (i. Fa. Schramm
. Goldenring), Leo Jordan (i. Fa. Marcuse u. Orbach), Kleinfeldt
Prokurist der Firma Otto Reichelt), Carl Schultze (i. Fa. Gustav
Schultze u. Sohn) und G. Wienstruck (i. Fa. C. F. Wienstruck);

b) als Vertreter des Butterkleinhandels die Herren:
Beck (i. Fa. Oskar Beck), Davidsohn (i. Fa. G. L. Vallentin Nachf.),
Groh (i. Fa. Gebr. Groh), Lehmann (i. Fa. Gebrüder Lehmann u.
Co.), Emil Reifegerste (i. Fa. Emil Reifegerste) und Franz Val-
lentin (i. Fa. Vallentin u. Co.).

Die Wahl gilt für eine Periode von drei Jahren, nämlich für die
Zeit vom 1. Januar 1912 bis zum 31. Dezember 1914.

Allgemeine Butterprüfungen in der Provinz Sachsen. Alljährlich wird
von der Milchwirtschaftlichen Abteilung des Verbandes
der landwirtschaftlichen Genossenschaften der Provinz Sachsen und der an-
grenzenden Staaten ein sogenannter Butterprüfungsrundgang
veranstaltet. Die Beteiligung an den Butterprüfungen war bisher nur den
dem Verband angeschlossenen Genossenschaftsmolkereien möglich. In Zu-
kunft soll mehrfachen Wünschen entsprechend auch den anderen Molkereien,
insbesondere den Guts- und Privatmolkereien die Teilnahme
gestattet werden. Die nächsten Butterprüfungen werden im Laufe des
Februar und März kommenden Jahres stattfinden. Ob die bis-
herige Einteilung der Prüfungsbezirke — Salzwedel, Stendal, Magdeburg,
Wittenberg, Halle, Erfurt — bei dem sich erweiternden Kreise der Teil-
nehmer beibehalten werden kann, hängt von der Zahl der Anmeldungen
ab, die bis zum **15. Januar 1912** an die Adresse des Verbandes
der landwirtschaftlichen Genossenschaften zu Halle a. S.,
Kaiserstraße 7, zu richten sind.

Bezüglich der Teilnahme an den Butterprüfungen und
den mit ihnen zusammenhängenden Versammlungen gelten für alle Mol-
kereien die gleichen Bedingungen:

1. Der Tag der Butterprüfung wird den Molkereien bei der Auf-
forderung zur Einsendung der Butterprobe bekanntgegeben.
2. Die Aufforderung geschieht durch Übersendung eines für die Auf-
nahme der Butterprobe bestimmten Kartons und eines Fragebogens
über die bei der Herstellung der Butter in Betracht kommenden
Verhältnisse.
3. Es sind im ganzen 4 Pfund unausgeschlagene Butter einzusenden.
Die Butter wird Eigentum des Verbandes und wird nach beendigter
Prüfung teils für Untersuchungszwecke, teils zur Deckung der durch
die Butterprüfung entstandenen Kosten verwendet werden.
4. Die Absendung der Proben hat zu dem vorher bezeichneten Termine
nach Eingang der Aufforderung an die aufgegebene Adresse porto-
frei zu geschehen.
5. Die Probepakete werden am Prüfungsorte vor der Prüfung mehrere
Tage kühl aufbewahrt.
6. Die Prüfung der Proben erfolgt durch Sachverständige, deren Wahl
und Berufung der Verbandsleitung zusteht. Die Prüfung geschieht
nach den Grundsätzen, welche für die Prüfung auf den Schauen der
Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft maßgebend sind.

7. Die Prüfung der Proben erfolgt ohne Kenntnis der Herkunft und unter Ausschluß der Öffentlichkeit. Das Prüfungsergebnis wird den einzelnen Molkereien nach Schluß der Prüfung in verschlossenem Kuvert mitgeteilt.
8. Es ist eine Preisverteilung in Aussicht genommen, und zwar dergestalt, daß allen Molkereien, welche bei zwei aufeinanderfolgenden Prüfungen das Prädikat „fein“ bzw. „hochfein“ für ihre Butter erhalten, ein Diplom ausgestellt wird.
9. Die an der Butterprüfung beteiligten Molkereien haben zu bescheinigen, daß die zur Prüfung eingeschickte Probe aus der im eigenen Betrieb angelieferten Milch oder Sahne hergestellt worden ist.

Für die Verpackung und Einsendung der Probe ist folgende Anweisung zu beachten:

4 Pfund Butter sind unausgeschlagen in doppeltes Pergamentpapier einzuhüllen und in den beiliegenden Karton in der entsprechenden Form einzulegen. Irgendwelche Kennzeichen dürfen der Karton und die innere Verpackung nicht tragen. Der beiliegende Fragebogen ist ausgefüllt der Einsendung beizulegen. Der Karton ist mit Packpapier zu umhüllen und muß verschnürt werden. Die Adresse ist auf der äußeren Umhüllung anzubringen. —

An den Nachmittagen der in den einzelnen Bezirken abgehaltenen Butterprüfungen finden Versammlungen der Interessenten statt. Hierzu werden die Genossenschaftsvorstände und sonstigen Interessenten aus dem Kreise der Genossenschaften, die Molkereibetriebsleiter, sowie die Molkereibesitzer und -Pächter eingeladen. In den Versammlungen wird den Besuchern zunächst Gelegenheit gegeben, durch Nachprüfung und Vergleich der ausgestellten Butterproben ihr eigenes Urteil über die Anforderungen an eine gute Handelsware zu üben und zu schärfen. Die Ausstellung der Butterproben geschieht nach Nummern ohne Nennung der Herkunft, jedoch mit der Bezeichnung der Richterurteile. Hieran schließt sich eine Kritik, welche an der Hand der Richterurteile von dem Molkereiinstruktor gegeben wird. Im übrigen dienen die Versammlungen zu Vorträgen und zum Meinungsaustausch über allerhand technische Fragen des Molkereibetriebes.

Berliner Mastvieh-Ausstellung. Die für den 7.—9. Mai 1912 in Berlin auf dem Zentralviehhof in Aussicht genommene Mastviehausstellung fällt aus und wird auf ein weiteres Jahr vertagt. So wurde beschlossen in der Komiteesitzung vom 30. November 1911. Die noch sehr weit verbreitete Maul- und Klauenseuche, die bisher keineswegs in der Abnahme begriffen ist, und die von den großen Händlern erteilte Auskunft, daß dieser Gefahr und der besonderen Futterknappheit wegen erheblich weniger Vieh als in anderen Jahren zur Mast aufgestellt worden sei, und daß kein Züchter oder Mäster Schlachtvieh in diesem Jahre länger als durchaus notwendig zu halten geneigt sein würde, sind dabei mitbestimmend gewesen. Ausschlaggebend hat aber gewirkt, daß alle von Seiten der Veterinärpolizei etwa während der längeren Tage der Schau (mit Ab- und Zugang mindestens 5 Tage) angeordneten Verkehrshindernisse, Abfuhrverbote oder unter Umständen gar Verweise in das Polizeischlachthaus die Viehbesitzer empfindlich schädigen und zu heftigen Vorwürfen gegen das Komitee Veranlassung geben könnten, denen sich dasselbe nicht aussetzen kann.

Wochenübersicht über die Schweinepreise. Auf den Schweinemärkten des Inlandes herrschte in der Woche vom 3. zum 10. Dezember keine einheitliche Tendenz vor. Die Preise stiegen in Berlin, Stuttgart, München, Plauen, Dresden und Leipzig, sie fielen in Magdeburg, Zwickau, Elberfeld, Düsseldorf, Chemnitz, Dortmund, Cöln und blieben an den übrigen Marktorten unverändert.

Auf den ausländischen Schweinemärkten haben sich die Verhältnisse gegen die Vorwoche etwas gebessert. Niedrigeren Preisen in Paris, Brüssel und Manchester stehen höhere in Kopenhagen, Rotterdam und Chicago gegenüber. In Wien wurde unverändert gehandelt.

Kammergerichtsentscheidung bezüglich der Milchkannenreinigung in den Molkereien. Das Kammergericht (I. Senat) hatte am 4. Dezember eine landespolizeiliche Anordnung auf ihre Gültigkeit zu prüfen, welche u. a. vorschreibt, daß zur Verhütung der Verbreitung von Viehseuchen Milchkannen, welche nach Sammelmolkereien gebracht werden, vor ihrer Zurücklieferung mit heißer Sodalösung abgespült, gereinigt und desinfiziert werden sollen. Molkereibesitzer C. war auf Grund dieser landespolizeilichen Anordnung angeklagt und verurteilt worden, weil er die Milchkannen zur Seuchezeit nicht desinfiziert habe. Gegen seine Verurteilung legte C. Revision beim Kammergericht ein und betonte, die fragliche Vorschrift sei ungültig. Das Kammergericht hob auch die Vorentscheidung auf und erkannte gegen C. auf Freisprechung, indem u. a. ausgeführt wurde, die in Rede stehende Anordnung finde im Viehseuchengesetz keine Grundlage und sei demnach ungültig. Insbesondere müssen Anordnungen der in Rede stehenden Art auf einen gewissen Zeitraum beschränkt sein und sich auf kranke oder seuchenverdächtige Tiere beziehen. Eine landespolizeiliche Anordnung, welche ganz allgemein gehalten sei, entbehre der Rechtsgültigkeit.

Geschäftliche Nachrichten. Die Molkerei-Genossenschaft Linde (Bez. Cöln) ist in Liquidation getreten. — Die Genossenschafts-Molkerei Dinklar (Bez. Hildesheim) ist wieder auf längere Jahre an den bisherigen Pächter Otto Pfändler verpachtet worden. — Über das Vermögen des Molkereibesitzers Heinr. Jansen in Lembeck (Westf.) ist das Konkursverfahren eröffnet worden. — Die Molkerei in Pollnow (Pommern) wurde von Herrn Carl Braunsdorf aus Jankendorf käuflich erworben. Die Übernahme erfolgte am 15. November.

Sprechsaal.

Ein lehrreicher Briefwechsel. Im Sprechsaal dieser Zeitung wurde jüngst die Frage der Lebensfähigkeit der Molkereien erörtert. Veranlaßt wurde die Aussprache durch eine von mir aufgestellte Behauptung, die wichtigste Bedingung für das Gedeihen der Molkereien sei der tüchtige Betriebsleiter, was meistens nicht genügend in den Vordergrund gerückt werde, so oft über die Entwicklung der Molkereien gesprochen werde. Natürlich war die Kehrseite die, daß ich auch sagen mußte: „Wo eine Molkerei

ückgeht, ist in vielen Fällen die Unfähigkeit des Betriebsleiters schuld ran." Die Absicht war natürlich lediglich die, die Bedeutung des tüch=en Fachmannes für die Molkereigenossenschaft hervorzuheben. Die iderſprüche, die ich erfuhr, haben meine Auffassung bestätigt, obgleich ich erhobenen Einwände gern als Einschränkung meiner vielleicht etwas allgemein gehaltenen Behauptung gelten lasse. Ich weiß wohl, wie nche Genossenschaften dem ehrlichen Streben des Betriebleiters hindernd den Weg treten. Gern will ich heute die Worte „in vielen Fällen" ein=alten. Neben der Aussprache an dieser Stelle hatte ich noch einen Brief=chsel in derselben Angelegenheit. Und der bietet wohl für die besprochene age ein recht lehrreiches Beispiel. Daher möge er hier veröffentlicht rden, was natürlich unter Weglassung der Namen und erst nach einge=lter Genehmigung des Briefschreibers geschieht. — Einige Bemerkungen nnte ich mir nicht versagen, sie sind in Klammern eingefügt.

1. Brief.

„In der Hoffnung, Ihnen nicht lästig zu werden, bitte ich um Ihren at und Ihre Hülfe. Ich war, wie Sie wissen, in . . . . . usw. Seit drei gen bin ich hier, doch habe ich schon genug gesehen, um mir zu sagen, daß so nicht weiter gehen kann. — Das Dorf hat seit 15 Jahren eine Molkerei. ie Leute haben sich schon jahrelang mit dem niedrigen Milchpreise von Pfg. bei freier Magermilchrückgabe begnügen müssen. Allerdings ist hier außergewöhnlich niedriger Fettgehalt der Milch. Zu einem Pfunde utter werden 16 Liter Milch gebraucht. Wie ich im „Ausbeute=Buche" he, ist's vor einigen Monaten noch mehr gewesen. — Wie ich, werden ch Sie sich fragen, wie die Molkerei bei einem solchen Arbeiten und bei lcher Geschäftsführung weiter kommen konnte.

Verehrter Herr Fr., ich vermute, daß die Ausführungen in der Mol=rei=Zeitung über die Lebensfähigkeit von Molkereigenossenschaften von hnen stammen. Sie schieben dem Molkereiverwalter die Schuld zu, wenn e Molkerei nicht floriert. Ich gebe dies zu, aber nur in einzelnen Fällen. nderseits sind aber auch die Mitglieder und der Vorstand meistens schuld. as stimmt auch hier in N. Der Vorstand ist seiner Aufgabe nicht ge=achsen, weiß — glaube ich — überhaupt nicht, was er zu tun hat. Der g. Geschäftsführer erledigt alles, der Verwalter wird an die Wand ge=ückt und muß mit gebundenen Händen zusehen. Er kann nichts zur Auf=ärung inbezug auf Milchgewinnung, =Aufbewahrung und =Reinigung tun. ie Folge ist ein ununterbrochenes Wechseln des Postens. Es wurden oft inderwertige Personen als Verwalter angestellt, und den Schaden trägt ie Genossenschaft. An Gehalt muß gespart werden, um die Molkerei über Wasser zu halten! — Es sind hier unhaltbare Zustände. Schon lange achten die Genossen dahin, wie ich höre, die Molkerei zu verkaufen. — Die ilch ist zu unsauber und zu schlecht, es gibt eine minderwertige Butter. - Ich habe mich daher entschlossen, sobald als möglich den Posten hier ieder aufzugeben, möchte aber vorher noch gern Ihren Rat hören. — Im brigen gehts mir gut. Ihr N. N."

Mein Rat war nun ungefähr folgender: Wenn man vor einer schwieri=en Aufgabe steht, soll man nicht feige davon laufen, sondern die Schutt=assen wegräumen, die Sache zum Gedeihen bringen und sich seine Stellung haffen. Also mal feste zufassen, wie sich das für einen tüchtigen Mann ehört. Land oder Sand muß die Losung sein!

2. Brief.

„Ihr Schreiben vom 25. vor. Mon. erhalten. Entschuldigen Sie mein anges Schweigen. Ich hatte in den letzten Tagen sehr viel zu tun. Auch ollte ich erst sehen, wie der Karren läuft. Ich kann Ihnen heute schon nitteilen, daß der Geschäftsführer unter dem Drucke des . . . . . gekündigt at. Damit ist der erste Schritt zur Besserung getan. Dieser Herr hat ber auch (es folgen Angaben über den Geschäftsführer, die besser weg=leiben.) „Hier herrschten Verhältnisse, wie sie wohl selten vorkommen; ie Leidtragende ist die Molkerei. Da kann selbst der beste Verwalter nichts eisten. Ich habe dagegen geredet, selbst auf die Gefahr hin, die Stellung u verlieren, und sehe nun, daß es doch etwas nützt." — (Der Schreiber ittet dann, dem Vorsitzenden Vorschläge für die Umgestaltung der Ge=chäftsführung zu machen.) „Ich denke, wenn alles in einer Hand ist, wirds wohl noch wieder vorwärts gehen. Der Betrieb ist viel zu klein, m noch einen Geschäftsführer zu halten. — An allen Ecken kann und muß espart werden. Ich bitte Sie deshalb ‚mich in meinem Bestreben zu un=erstützen und . . . . (Leider konnte ich dem Wunsche meines jungen Freun=des nicht entsprechen. Will ein Vorstand beraten sein, so kann er selbst darum anfragen. Der Briefschreiber teilt nun noch mit, wie liederlich ge=wirtschaftet worden ist und wer dabei am besten weggekommen oder besser vorwärts gekommen ist.)

„Es ist hier rasend gewirtschaftet. Die Molkerei ist dabei so gut wie auf den Hund gekommen. Ihr N. N."

3. Brief.

„Ich bin nun schon wieder ziemlich enttäuscht und entmutigt! denn ich muß annehmen, daß doch wieder im alten Kurs weiter gewirtschaftet wird. Gestern sprach ich mit Herrn . . . . . und muß aus dessen Ausführungen entnehmen, daß, wenn nicht alles mit dem alten Geschäftsführer wieder glatt gemacht wird, die Geschäftsführung in die Hände eines Mannes kommt, der nichts vom Fach versteht und nur mal eine Molkerei von außen gesehen hat. Mir wird hiermit alle Lust und Liebe zum arbeiten genommen. Mit dem Tage, wo die Geschäftsführung in andere Hände übergeht, sind auch hier meine Stunden gezählt und die Molkerei geht dem sicheren Un=tergange entgegen.

Der Geschäftsführer der Molkerei ist auch gleichzeitig Leiter des land=wirtschaftlichen Konsumvereins. Und dieser hat unter seinen Abnehmern 40—50 000 ℳ ausstehen. Die Genossen und Lieferanten der Molkerei er=halten kein bares Geld, sondern müssen für die entnommene Ware noch Geld zubezahlen. Es findet ein regelrechter Austausch von Waren statt — oder wie Sie es in . . . . . so treffend bezeichneten, ein Kungelgeschäft. — Ich meine, da der Konsumverein eine Genossenschaft für sich ist, muß die Molkerei ganz frei davon sein. Die Leute müssen am Monatsschlusse bares Geld von der Molkerei erhalten, um sie wieder mit Lust und Liebe zur Milchlieferung zu entziehen." (Der Briefschreiber fühlt ganz richtig heraus, daß durch bares Geld Lust zur Milchlieferung geschaffen werden müsse. Man kann dem Urteile des jungen Betriebsleiters nur rückhaltlos zustimmen und muß sich über seinen klaren Blick in dieser wirtschaftlichen Frage herz=lich freuen.)

„Der Konsumverein erhält nur durch die Molkerei bares Geld, den Schaden trägt die Molkerei. Die Leute hier schaffen sich Zentrifugen an, buttern selbst und verkaufen die Butter an hiesige Kaufleute und Bäcker,

Die Alfa-Zuchtbullen-Stiftung.

In einer Polemik in Nr. 92 dieses Blattes zieht Herr Lüdemann unter Hinweis auf die unreelle Preisstellung einer Zentrifugenfirma, die durch schwindelnd hohe Rabattsätze Absatz in Rußland für ihre Erzeugnisse sucht, Nutzanwendungen auf unseren Alfa=Separator, die wir, als in jeder Hinsicht unzutreffend, zurückweisen müssen. Wir selbst bekämpfen, wie andere anständige Fabriken unredliche Preisstellungen nicht nur in unserem Interesse, sondern auch in dem der betreffenden Landwirte, denen zu hohen Preisen altes Eisen verkauft wird. Die Zahl der von uns in Deutschland als unbrauchbar eingetauschten Zentrifugen des Wettbewerbes beträgt heute schon mehr als über 12 000; wir können es deshalb nicht hinnehmen, durch diesen Vergleich mit solchen Fabrikaten, sozusagen in einen Topf ge=worfen zu werden.

In Abwehr gegen diesen Angriff mag es uns nicht als Unbescheiden=heit angerechnet werden, wenn wir auf die Bedeutung hinweisen, die der Alfa=Separator für die Entwicklung der neuzeitlichen Milchwirtschaft von ihren ersten Anfängen gehabt hat, und wie er heute noch unverändert der Träger des Fortschrittes auf dem Gebiete des Zentrifugenbaues unbestritten ist. **Man denke sich die Entwicklung und Lage der Milchwirtschaft ohne den Alfa=Separator!!!** Wenn Herrn Lüdemann unsere Firma und unser Fabrikat auch ebenso unbekannt scheint, wie er uns ist, so können wir das Urteil über uns ruhig jenen deutschen Milchwirten überlassen, die über 125 000 Alfa=Separatoren nicht zu ihrem Schaden gekauft haben. Wer uns mit Firmen erwähnter Art in einen Topf wirft, und Vergleiche mit ihren Fabrikaten durchführt, beißt auf Granit. Gerade die Blüte, in welcher Molkereiwesen und Milchwirtschaft stehen, die sich der Alfa=Separatoren bedienen, führt jeden Zweifel an ihrer Güte ad absurdum.

Wie erwähnt, sind jetzt in Deutschland schon über 125 000 Alfa=Sepa=ratoren verkauft, das ist der zehnte Teil des gesamten Alfa=Verkaufes. Daß solche Erfolge in einem die ganze Welt umspannenden großen Geschäft nur durch die größte Leistungsfähigkeit der Maschine und Solidität in Bezug auf die Preisstellung erworben werden können, bedarf für den Einsichtigen keines Beweises; so schwindelnd hohe Rabattsätze, wie sie Herr Lüdemann für seinen russischen Abnehmer erreicht hat, kommen dabei natürlich nicht in Frage. Der Alfa=Vertreter macht sein Geschäft nicht durch hohe Rabatt=sätze, sondern durch die Unübertrefflichkeit des Alfa=Separators, welche ihm großen Absatz verbürgt.

Wenn aber Herr Lüdemann sagen will, daß den Landwirten Zentri=fugen angeboten werden, auf welche der Händler so hohen Rabatt erhält und daß dies nur auf Kosten der Maschine geschehen kann, so geben wir ihm Recht; mancher Landwirt weiß ein Lied davon zu singen.

Was nun die Stiftung von Alfa=Zuchtbullen anbelangt, so steht die dafür erforderliche Summe bei dem Umfang unseres Weltgeschäftes nicht in solchem Verhältnis, daß wir sie nicht auch ohne Erhöhung unseres Um=satzes dem guten Zweck opfern könnten. Wir haben nie Aufhebens davon gemacht, aber die Unterrichteten wissen, daß es der Alfa=Laval=Gesellschaft auf 10 000, unter Umständen auch auf 100 000 ℳ, nicht angekommen ist, wenn es galt, öffentliche milchwirtschaftliche Einrichtungen zu fördern. Stiften wir doch auch die ersten 5 Zuchtbullen im Werte von ℳ 10 000 ohne Rücksicht jeder Einschränkung, gleichviel, ob der Absatz größer wird oder nicht.

Wir betrachten diese Alfa=Zuchtbullen=Stiftung in erster Linie als eine öffentliche milchwirtschaftliche Angelegenheit, wir sind aber auch über=zeugt, daß wir gerade durch unsere Propaganda solche Kreise für die Zucht auf Leistung gewinnen werden, die sonst hierfür noch lange nicht in Be=tracht gekommen wären. Angriffe können dieser guten Sache nicht schaden. Wer, wie wir selbst, mitten in der Milchwirtschaft steht und den Stand derselben in jedem, selbst dem abgelegensten Bezirk kennt, sieht erst, welche großen Werte noch schlummern und wie unendlich viel zum Wohle der Volksernährung und zum Nutzen der Milchwirtschaft noch geschehen kann, wenn diese Kräfte erst geweckt werden.

Die Alfa=Zuchtbullen=Stiftung kann das natürlich nicht allein er=reichen, ihr Zweck ist vielmehr lediglich, eine Anregung zu geben und die Aufmerksamkeit der breiten Massen auf Verbesserung der Milchleistung unserer Herden zu lenken. Eine schlechte Milchkuh kostet ebensoviel Unter=halt und Pflege wie eine gute; deshalb sollte jeder an seinem Platze darauf hinwirken, daß nur gute Kühe gehalten werden.

Wir werden uns durch keine Angriffe abhalten lassen, an unserem Teil nach dieser Richtung zu tun, was in unseren Kräften steht, umsomehr, als wir an dem Wohl des Ganzen ganz unmittelbar interessiert sind. **Jede Hebung und Verbesserung des Milchertrages, jede Leistungszucht zieht naturgemäß einen vergrößerten Alfa=Verkauf nach sich.** Deshalb würden wir uns freuen, wenn durch erhöhte Milchproduktion der Bedarf in Alfa=Maschinen sich so steigern würde, daß wir bald eine zweite Stiftung von Alfa=Zuchtbullen auszuschreiben in der Lage wären.

Alfa-Laval-Separator G. m. b. H., Berlin.

nur um Geld zu haben; — von der Molkerei erhalten sie ja nichts! Der Geschäftsführer hat Molkerei und Konsumverein so ineinander gezogen, daß die Leute nur noch mit Hohn über diese Einrichtung sprechen." (Aber die Landwirte sind auch nicht ohne Schuld! Man sieht, wo die Genossenschaftsleitung sich nicht von dem alten Schlendrian des Kaufens und Verkaufens frei macht, da gehts eben wirtschaftlich nicht vorwärts.) „Der Vorstand der Molkerei will, daß irgend etwas unternommen wird, um die Molkerei in die Höhe zu bringen. Hoffentlich setzen Sie sich nun mit dem Vorstande in Verbindung und veranlassen ihn, seine Maßnahmen zum Wohle und Gedeihen der Genossenschaft zu unternehmen. Ihr N. N."

Auch auf diesen Brief habe ich geantwortet, daß ich auf keinen Fall dem Vorstande meine Hülfe anbieten oder gar aufdrängen werde, daß ich aber auch die Mutlosigkeit des Briefschreibers nicht billige. Mein Grundsatz ist, der junge Betriebsleiter soll im Kampfe gegen mißliche Verhältnisse erstarken und lernen, sich auf sich selbst zu verlassen. Wie groß war meine Genugtuung, als nun nach einiger Zeit folgender Brief ankam.

4. Brief.

„Heute kann ich Ihnen die erfreuliche Mitteilung machen, daß alles nach meinen Wünschen geht, und daß ich vom . . . . ab die kaufmännische Leitung gleichfalls in Händen haben werde. Ich hoffe nun bestimmt, daß ich die Molkerei wieder in die Höhe bringen werde und so das Schlimmste verhütet wird. Der Vorstand hat mich in allen meinen Bestrebungen kräftig unterstützt. Ich sehe nun, daß man nur den Anstoß zu geben braucht, um den Stein ins Rollen zu bringen. Es war eine Freude, mit welcher Energie an den Schutt gegangen wurde, um ihn wegzuräumen. Ich bin heute erst 4 Wochen hier und habe alles erreicht, was ich mir vor meinem Antritte vorgenommen hatte. (Alles nun doch wohl noch nicht!) Ich möchte Sie nun bitten . . . . . Ihr N. N."

Was diese Briefe nach meinem Dafürhalten so wertvoll macht, das ist die getreue Wiedergabe eines Vorganges aus dem Leben. Möge er den jungen und auch älteren Betriebsleitern zeigen, daß Tüchtigkeit und ehrliches Wollen nicht nur den richtigen Weg finden läßt, sondern daß auch in den meisten Fällen Erfolg und Anerkennung folgen. Gerade die Lösung einer schwierigen Aufgabe stählt den Willen und vermehrt die Kraft und das Können. Jedem jungen Fachmann kann man nur wünschen, daß er die sich ihm in den Weg stellenden Schwierigkeiten überwindet. Allerdings ist ihm aber auch die freudige Genugtuung zu gönnen, die aus dem Satze spricht: „Ich habe erreicht, was ich mir vorgenommen hatte!" Wer diese Briefe liest und einmal in eine ähnliche Lage kommt wie der Briefschreiber, der möge sie sich als Ermutigung dienen lassen; denn das ist der Hauptzweck der Veröffentlichung. Fr. (564

Besoldung und Behandlung der Molkereigehülfen.

I.

Auf den Sprechsaalartikel des Herrn Bsw. in Kgb. in Nr. 91 dieser Zeitung möchte ich mir auf Grund meiner 7jährigen Tätigkeit als Gehülfe einiges zu bemerken erlauben. Herr Bsw. schreibt, die Lage der Gehülfen sei nicht so trostlos, wie sie gemacht werde. Ich bin anderer Meinung. Es liegt ja auf der Hand, daß viele Verwalter nicht mehr Gehalt geben können, aber die Behandlung läßt vielfach doch zu wünschen übrig. Besonders da, wie Herr Lsw. selbst sagt, die Molkereileiter sich nur aus dem Gehülfenstande ergänzen, wäre es doch angebracht, daß die Herren Molkereileiter etwas familiärer und kollegialer mit ihren Gehülfen umgingen, als dies gewöhnlich der Fall ist. Wo ein ordentlicher Gehülfe sieht, daß er von seinem Chef nicht wie ein gewöhnlicher Arbeiter behandelt wird, wird er sich auch mit kleinen Widerwärtigkeiten, die mitunter nicht zu vermeiden sind, abfinden; aber wenn der Chef ihn kleiner Ursachen wegen vor Arbeitern und anderen Leuten in den Staub tritt, so wird das Vertrauen bald verloren sein und Unzufriedenheit eintreten. Das Ende ist dann dauerndes Wechseln der jungen Leute. Wenn dagegen der Chef seinem Gehülfen ein etwaiges Versehen in vernünftiger Weise unter vier Augen vorhält, so braucht der Gehülfe nicht, um seine Ehre zu wahren, seinem Chef schroff entgegenzutreten und das Vertrauen bleibt bestehen.

Ich bin überzeugt, daß, wenn nach diesem Grundsatz überall verfahren würde, das häufige Wechseln der Stellen auf ein Minimum beschränkt und das Ansehen des ganzen Standes gehoben würde.

Jetzt die Gehaltsfrage. Nach einer ungefähren statistischen Zusammenstellung auf Grundlage der Annonzen aus der Molkerei-Zeitung bekommen die Gehülfen bei freier Station: 6 Proz. gleich 20 ℳ, 20 Proz. gleich 25 ℳ, 30 Proz. gleich 30 ℳ, 33 Proz. gleich 35 ℳ, 9 Proz. gleich 40 ℳ und nur 2 Proz. über 40 ℳ monatlich. Also sind es nur ca. 45 Proz., welche ein höheres Gehalt als 30 ℳ monatlich bekommen. Überhaupt halte ich es für sehr gewagt, die Molkereigehülfen mit den Materialwaren-Kommis zu vergleichen. Die Bemerkung des Herrn Bsw. über die Kontorbeschäftigung ist sehr zutreffend, denn es gibt tatsächlich Gehülfen, die nicht imstande sind, einen Tagesbericht richtig zusammenzuzählen. In allen Fällen halte ich es für zweckdienlich, den Gehülfen mit Achtung und Vertrauen entgegen zu kommen, es wird sich das durch Wahrung der Interessen der Chefs belohnt machen. B. in P. (605

II.

Da ich schon ca. 10 Jahre als Gehülfe tätig bin, und während dieser Zeit in großstädtischen und auch in ländlichen Groß- und Kleinbetrieben manche Erfahrung gemacht habe, durch welche ich anderer Ansicht geworden bin, wie Herr Bsw. in Kgb., so möchte ich auf dessen Artikel in Nr. 91 dieser Zeitung einiges erwidern.

Daß die Gehälter der Gehülfen der wirtschaftlichen Entwicklung unseres Faches angepaßt sind, ist nicht der Fall. Ein Gehülfengehalt beträgt durchschnittlich nicht mehr als 30 ℳ monatlich. Es stand vor nicht allzu langer Zeit ein Stellenangebot mit 15 ℳ Monatsgehalt in der Zeitung. Stellen mit 20 ℳ sind durchaus keine Seltenheit. Würden alle Gehülfen wirklich, wie Herr Bsw. schreibt, 30, 40, 50 ℳ verdienen und noch mehr, dann würden wir wohl nicht in allen Unterbeamtenstellen, sei es bei der Bahn, bei der Post oder sonst irgendwo, wo strebsame junge Leute zu einer halbwegs bezahlten Stelle gelangen können, soviel Leute treffen, die in ihrer Jugend das Molkereifach erlernt haben. Daß junge Leute in anderen Branchen, die der Kaufleute mag ausgeschlossen sein, mehr Geld verdienen, steht felsenfest, z. B. verdient ein Schlosser, er braucht noch keine allererste Kraft zu sein, sicher 120 ℳ pro Monat. Hiervon wollen wir für Kost und Logis die Hälfte abrechnen, dann bleiben immer noch 60 ℳ; ebenso verhält es sich mit anderen Berufen, die ich kennen lernte.

über das Verhältnis zwischen Molkereileiter und Personal kann viel=icht im großen und ganzen nicht geklagt werden. Das Verhältnis würde ber sicher ein noch besseres werden, wenn die Genossenschaft, nicht der Molkereileiter, das Personal entlohnte und ihm ein angemessenes Kostgeld eben würde; in manchen Molkereien ist dies doch schon zur größten Zu=friedenheit des Molkereileiters sowie auch des Personals eingeführt.

A. W. in G.

Milchautomat. (Antwort auf die betr. Anfrage in Nr. 90.) Milch=utomaten, welche auf genau ½ Liter Ausschank eingerichtet sind, stellt die eutsche Milchautomatengesellschaft m. b. H., Braunschweig her. Dieselben unktionieren sehr genau und können auf Wunsch so eingerichtet werden, aß sie immer einige Kubikzentimeter mehr, sicher nicht weniger als ½ Liter efern, also mit polizeilichen Vorschriften nicht in Widerstreit kommen önnen.

Freilich direkt zur Eichung zugelassen werden a l l e solche Apparate icht, weil die immerhin etwas komplizierte Konstruktion solches ver=ietet. Sollte eine besondere örtliche Polizeibestimmung eine Eichung auch ür solchen Milchausschank fordern, so würden zur Verabreichung geeichte rinkgefäße zu verwenden sein. Es müßte dann allerdings in unmittelbarer Nähe eine f l i e ß e n d e Spülvorrichtung vorhanden sein, um hygienische Rücksichten nicht außer Acht zu lassen, oder es müßte für genügenden Ersatz ereinigter und staubsicher aufbewahrter Trinkgefäße gesorgt werden. Ge=öhnlich ist das nicht der Fall, sondern man bedient sich eines Pergament=echers, welcher von dem neben dem Milchautomaten stehenden Becher=utomaten geliefert und jedesmal weggeworfen wird. Dr. G. H o l s t.

Körnerblutfutter. (Weitere Antworten auf die betr. Anfrage in Nr. 91.)

I.

Am 13. Juni ds. Js. stellten wir 65 Läuferschweine von der Rasse es veredelten bayerischen Schweines zur Mast ein. Am 10. Juli suchten ir vier weniger gut entwickelte Tiere aus, kennzeichneten dieselben und achten einen Probeversuch mit 3 Ztr. Fattingers Körnerblutfutter Nr. III ls Zugabefutter zu dem sonst verwendeten Futter: Gerste, Kleie usw., aber hne Beifütterung von Magermilch und Molke.

Vom 10. Juli bis 21. August wurden pro Tag und Kopf 0,75 Pfund Körnerblutfutter gefüttert. Vom 27. August bis 26. September keines. Es urde inzwischen wieder Körnerblutfutter bestellt und vom 26. September b fortwährend pro Tag und Kopf 1 Pfund davon gefüttert. Die Gewichts=unahme ist aus nachstehender Tabelle zu ersehen:

Beginn des Versuches am 10. Juli.

	Nr. 1 Pfund	Nr. 2 Pfund	Nr. 3 Pfund	Nr. 4 Pfund
Das Gewicht betrug am 10. Juli	48	45	46	48
20. Juli	64	54	53	58
1. August	85	73	66	69
11. August	95	80	73	74
21. August	118	92	84	92
1. Septbr.	130	100	96	100
26. Septbr.	164	116	116	116
11. Oktober	190	138	138	137
28. Novbr.	258	176	174	181

Die täglichen Futterkosten ausschließlich Wartung und Pflege usw. berechneten wir auf 35 ₰ (bei den diesjährigen hohen Futterpreisen) pro Tag und Kopf.

Die Gewichtszunahme betrug pro Tag und Kopf:

	Nr. 1 Pfund	Nr. 2 Pfund	Nr. 3 Pfund	Nr. 4 Pfund
bei ¾ Pfund Körnerblutfutter täglich während 41 Tagen	1.70	1.14	0.92	1.07
o h n e Körnerblutfutter während 35 Tagen	1.31	0.68	0.91	0.68
bei 1 Pfund Körnerblutfutter täglich während 15 Tagen	1.87	1.47	1.47	1.40
bei 1 Pfund Körnerblutfutter täglich während 47 Tagen	1.44	0.81	0.76	0.93

Die Tiere nahmen das Futter gerne an und das Resultat wäre viel=leicht noch ein besseres gewesen, wenn schöne frohwüchsige Tiere zu dem Versuch verwendet worden wären, aber das wollten wir nicht, um die Wir=kung besser zu erkennen. Mit dem Resultat waren wir zufrieden. Bevor ich schließe, möchte ich noch einen weiteren Versuch mit Fattingers Blut=futter Nr. II mit 15 Läuferschweinen von der Rasse des veredelten bayrischen Landschweines mitteilen. Am 28. Oktober betrug das Gesamtgewicht der=selben 575 Pfund; am 28. November betrug das Gesamtgewicht derselben 1048 Pfund. Die tägliche Zunahme betrug also bei zwei Pfund Gerste, Kleie usw. und 200 Gr. Blutfutter II pro Stück 1.05 Pfund. allerdings waren die Tiere bei der Einstellung frohwüchsig und gesund, jedoch sehr mager.

Alois S t ü r z e r, Molkerei Dorfen.

II.

Mit Körnerblutfutter mache ich augenblicklich auch einen Versuch. Ich habe zwei Buchten Läuferschweine aufgestellt, von je 15 Stück. Eine Bucht bekommt dasselbe Futter, wie vor dem Versuche, nämlich Gerstenschrot und Kartoffelflocken, die andere Bucht bekommt anstatt Kartoffelflocken dieses Körnerblutfutter, und zwar richtet sich die Menge desselben nach der Größe der Schweine und nach den Vorschriften der Fabrik, die das Futter herstellt. Da ich erst seit acht Wochen mit diesem Versuch beschäftigt bin, so bin ich noch nicht imstande, Ihnen genaueres darüber mitzuteilen. Je=doch will ich bemerken, daß die Schweine, welche Körnerblutfutter be=kommen, den anderen an Gewicht etwas voraus sind. Ferner will ich noch hervorheben, daß die Kartoffelflocken dieses Jahr sehr teuer sind. Und ich möchte Ihnen raten, auch mal einen Versuch zu machen mit Körnerblut=futter, ich nehme an, daß auch Sie ein zufriedenstellendes Resultat erzielen werden.

J.

Anfragen an den Leserkreis.

Die Redaktion ersucht freundlichst um gefällige Beantwortung nachstehender Anfragen durch solche Leser, welche in der Lage sind, die gewünschte Antwort erteilen zu können. Jede zutreffende und zum Druck gelangende Antwort werden wir angemessen honorieren

Magerkäse nach Tilsiter Art. Ich möchte gern Magerkäse nach Tilsiter Art, 8—10 Pfund schwer, herstellen und bitte höflichst die Kollegen, die eigene Erfahrungen gesammelt haben, um genaue Angabe der Arbeitsweise an dieser Stelle.

Molk. H. (3194

Raumkühlung ohne Kühlmaschine. Auf welche einfache und billige Weise kann man im Sommer in einem Raume von ca. 30 Kubikmeter Luftinhalt ständig eine Temperatur von 7—8° C. erhalten? Vorhanden ist nur Eis. Maschinelle Vorrichtungen kommen nicht in Frage. Der Raum ist durchweg massiv, auch der Fußboden, und besitzt ein Fenster.
M. H. in D. (3244

Briefkasten.

G. in Sch. Bringen Sie Ihre Einwendungen im Termine vor und erkennen Sie hierbei von dem eingeklagten Ausgedinge den Teilbetrag von 100 *M* an. Erklären Sie weiter, daß Sie mit der Vergütung für die Arbeit, die Sie dem Kläger geleistet haben, gegen die Forderung, die dieser wegen der Kleider (einschl. des Pelzes) gegen Sie erhebt, aufrechnen. (3204

S. in A. Für das Porto des von Ihnen unfrankiert abgesandten Briefes haften Sie der Post als Absender. Zahlen Sie sofort die 20 Pfg. an die Post; diese läßt sonst bei Ihnen pfänden. — Sie waren nicht verpflichtet, die vom Vorsitzenden der Einschätzungskommission über die Milchlieferungen eines Ihrer Lieferanten von Ihnen geforderte Auskunft zu erteilen und konnten daher das Schreiben der Einschätzungskommission ganz unbeantwortet lassen. — Die neue Reichsversicherungsordnung tritt am 1. Januar 1912 in Kraft; die durch diese erhöhten Beiträge sind also nicht schon jetzt zu zahlen. (3196

P. H. 100. Ist im Milchlieferungsvertrage die Buttermenge, die dem Lieferanten zu einem Vorzugspreise für seinen Haushalt geliefert werden muß, nicht näher festgesetzt, so gelten 2 Pfund Butter auf 100 Liter Milch als verkehrsüblich. Diese Grenze gilt auch in Ihrem Falle. — Über Ihre Frage wegen der zum Haushalt nötigen Milch ersehen Sie näheres aus dem Ihnen zugesandten Briefkastenausschnitt aus der Nr. 56 vom 21 Juli 1911. Die Lieferanten müssen Ihnen die Milch der sämtlichen gezeichneten Kühe liefern. Von einer Kuh rechnet man einen jährlichen Durchschnitts-Milchertrag von 2000 Liter; hiervon geht in Ihrem Falle die für den „Haushalt" nötige Milch ab. Als Schadenersatz wegen Nichtlieferung gilt im Durchschnitt 1 Pfg. pro Tag und pro Liter. — Ein Recht, das Grundstück des Lieferanten zu betreten, um zu kontrollieren, ob die gezeichneten Kühe vorhanden sind, haben Sie nicht. (3201

Molkerei B. Gewiß kann ein Landwirt, der stark schmutzhaltige, für den menschlichen Genuß bestimmte Milch in den Verkehr bringt, bestraft werden. In Ihrem Falle verhält sich die Sache nun folgendermaßen: Die Polizei hat des öfteren von der Milch der einzelnen Landwirte, sobald sie in der Molkerei ankam, Proben genommen, und verschiedene Landwirte, deren Milch zu hohen Schmutzgehalt hatte, sind daraufhin bestraft worden. Ob diese Bestrafung zu Recht erfolgt ist, kann einem zweifelhaft erscheinen, da das Liefern der Milch zur Molkerei noch kein Inverkehrbringen derselben ist, und da Sie die Milch, bevor sie in den Handel kommt, noch reinigen. Andererseits muß man sich allerdings auch wieder sagen, daß unsauber gewonnene und infolgedessen stark verschmutzte Milch von vornherein die Gefahr der Gesundheitsschädlichkeit in sich birgt, selbst wenn sie nachträglich in der Molkerei noch einem besonderen Reinigungsverfahren unterzogen wird. Ein Teil des Schmutzes löst sich in der Milch während ihres Transportes zur Molkerei schon auf und der einmal aufgelöste Schmutz kann durch kein Reinigungsverfahren mehr aus der Milch entfernt werden. Von letzterem Gesichtspunkte aus betrachtet, hat die Polizei gewissermaßen auch das Recht, die an die Molkerei gelieferte und für den Verkauf in der Stadt bestimmte Milch der einzelnen Landwirte zu kontrollieren, selbst wenn auch die Lieferung der Milch an die Molkerei an und für sich noch nicht als ein Inverkehrbringen derselben angesehen werden kann. Ob eine von den Bestraften herbeigeführte gerichtliche Entscheidung zu deren Gunsten ausfallen würde, läßt sich nicht bestimmt voraussagen. (3190

W. B. in S. Gesalzene Butter, die mehr als 16 Proz., und ungesalzene Butter, die mehr als 18 Proz. Wassergehalt hat, darf gewerbsmäßig überhaupt nicht verkauft oder feilgehalten werden. Sie dürfen solche Butter also auch nicht als minderwertige Ware verkaufen. In dem von Ihnen beschriebenen Falle sind Sie nicht strafbar, sondern derjenige, von dem Sie die Butter bezogen haben; denn die Probe wurde sofort nach Ankunft bei Ihnen aus den noch verschnürten Körben genommen; Sie hatten die Butter also noch nicht in Verkehr gebracht. (3210

H. G. in B. Wenn Sie die Vollmilch auf 85 Gr. C. erhitzen, so ist eine nochmalige Erhitzung der Molke und Buttermilch nicht nötig, selbst wenn diesen Produkten auch Wasser beigemischt wird. Das Wasser übt nämlich auf den Ausfall der Guajaktinkturprobe keinen Einfluß aus. Ein Milcherhitzer mit Unterfeuerung kann natürlich auch so aufgestellt werden, daß die Milch selbsttätig in die Zentrifuge läuft. Wenn Sie einen Kessel anschaffen, werden Sie bedeutend mehr Brennmaterial nötig haben, und außerdem ist die Arbeitsweise dann auch viel umständlicher. Wir sind daher der Ansicht, daß es am ratsamsten ist, einen Erhitzer mit Unterfeuerung aufzustellen. (3211

Molkerei L. Ob und in welcher Höhe die Generalversammlung über den betr. Genossen eine Geldstrafe verhängen kann, muß aus den Statuten der Genossenschaft hervorgehen. Ist im Statut für die Lieferung verfälschter Milch keine Strafe vorgesehen, so darf die Generalversammlung eine solche auch nicht verhängen. Vielleicht ist der Genosse in Güte bereit, den entstandenen Schaden zu ersetzen, andernfalls können Sie ihn bei der Staatsanwaltschaft anzeigen und außerdem auf Schadenersatz klagen. Eine grobe Fälschung der Milch liegt nach den Untersuchungsergebnissen zweifellos vor. (3191

R. in K. Unserer Ansicht nach hat die Genossenschaft gar keine Berechtigung, Schadenersatz von Ihnen zu fordern, denn wenn auch die Maschinenfabriken eine Entrahmung der Milch bis auf 0,05 Proz. bei Benutzung der neuesten Separatoren garantieren, so ist es doch eine andere Frage, ob im Großbetriebe unter allen Umständen eine so scharfe Entrahmung erzielt werden kann. Besonders im Sommer, wenn sehr viel halbsaure Milch angeliefert wird, wie das ja zu der fraglichen Zeit bei Ihnen der Fall war, ist es auch dem besten Betriebsleiter unmöglich, ständig eine Entrahmung bis auf 0,05 Proz. zu erzielen. Für die mangelhafte Ausbeute an den vier Tagen, während derer Sie mit ausdrücklicher Genehmigung des Vorstandes verreist waren, kann man Sie natürlich auch nicht verantwortlich machen. Nach Ihrer Darstellung zu urteilen, ist Ihre sofortige Entlassung und die Einbehaltung der Kaution zu Unrecht erfolgt und dürfte Ihre Klage auf Auszahlung des rückständigen Lohnes und der Kaution wohl Erfolg haben. (3192

Marktberichte.

Neueste Depeschen siehe folgende Seite.

Butter-Notierungen.

Berlin. Preisfeststellungen der von der ständigen Deputatio der Berliner Butter- 2c. Händler erwählten Notierungs kommission:

9. Dezember. Ia 143—145 Mk., IIa 136—143 Mk., IIIa 132—138 Mk abfallende 124—130 Mk. Tendenz: ruhig.

13. Dezember. Ia 143—145 *M*, IIa 136—143 *M*, IIIa 135—138 *M*, ab fallende 125—130 *M*. Tendenz: ruhig.

Kopenhagen, 14. Dezember. Die Notierungen des von der Grossister Gesellschaft niedergesetzten Ausschusses sind folgende: I. Klasse 118 Krone (ca. 132,75 Mk.). Tendenz: stetig.

Kaufbeuren, 14. Dezbr. Preisnotierung der Notierungs-Kommissio der vereinigten Butter-Produzenten und -Händler des Algäus. Süßrahm butter, feinste Qualität 128 Mk., wozu noch die üblichen Ueberprei kommen. Tendenz: gute Nachfrage.

Kempten, 13. Dezbr. Butternotierung der Butter-Engros-Händler un Produzenten des bayr. und württ. Algäus. Engros-Einkaufspreise de Algäuer-Händler auf den Sennereien des Algäus. Mitgeteilt von de Firma Albert Rinker, Kempten i. Algäu. Molkereibutter 125 Mk Süßrahmbutter 120 Mk. Außerdem wurden je nach Qualität üblich Ueberpreise bezahlt, also wirklich bezahlte Einkaufspreise für erste Qualitä Molkereibutter 135—137 Mk. Tendenz: gut.

Wangen, 14. Dezbr. Preise der Notierungskommission des Milchv Vereins des württbg. Algäus. Rahmbutter Ia 139 Mk., Vorbruchbutte 130 Mk.

Butter-Auktionen.

Hamburg, 13. Dezbr. Butternotierungen der Landwirtschaftskamme für die Provinz Schleswig-Holstein (Butter-Auktionen der Bezirks-Meiere Verbände für Schleswig-Holstein). Es wurden verkauft: 6 Drittel 146 Mk., 30 Drittel 145,50 Mk., 51 Drittel 145 Mk., 49 Dritt 144,50 Mk., 72 Drittel 144 Mk., 29 Drittel 143,50 Mk., 35 Drittel 143 Mk 13 Drittel 142,50 Mk., 27 Drittel 142 Mk., 2 Drittel 141,50 Mk., 13 Dritt 141 Mk., 2 Drittel 140,50 Mk., 12 Drittel 140 Mk.

1. Klasse: 341 Drittel zu 143,74 Mk. im Durchschnitt.
2. Klasse: 22 Drittel zu 135,57 Mk. im Durchschnitt.

Unkosten $1\frac{1}{2}$ Proz. für ständige Einsender, 2 Proz. für nichtständig Einsender.

Privatberichte über Butter.

Berlin, 14 Dezbr. Butterbericht von H. Engels Nachfolge Das Geschäft hat in dieser Woche lebhaft eingesetzt und ließen sich d Zufuhren schlank räumen, um so mehr, da das Ausland mit seine Forderungen überaus hoch ist. Die heimische Produktion zeigt aus einzelne Gegenden eine Zunahme.

Berlin, 14 Dezbr. Marktbericht der städtischen Markthallen-Direktio über den Großhandel in der Zentral-Markthalle. Butter pro 50 k Ia 140—145 Mk., IIa 132—138 Mk., IIIa 120—128 Mk., abfallende 1(bis 110 Mk.

Berlin, 13. Dezember. Butterbericht von Gust. Schultze & Soh Das Geschäft eröffnete in dieser Woche in einer etwas freundlichere Stimmung. Die Nachfrage nach allen Qualitäten war rege und konnte die Einlieferungen zu unveränderten vollbehaupteten Preisen geräum werden.

Hamburg, 14. Dez. Bericht der Buttergroßhandlung L. J. Löwentha In den letzten Tagen ist eine erfreuliche Besserung eingetreten insofer als nunmehr aus dem Inlande größere Aufträge für den Weihnacht bedarf hervorkommen. In nächster Woche wird sich auch das Hamburg Platzgeschäft beleben. Auch für sibirische Butter bleibt die Nachfrage a haltend gut.

Hamburg, 14. Dezember. Butterwochenbericht von A. F. C. Fick. D vorwöchentliche Markt schloß bei unveränderter Notierung von 146 *M* etwa freundlicher; Vorräte waren nirgends vorhanden. Die bessere Stimmu konnten wir auch in dieser Woche behaupten, obgleich von einem besonde festen Handel nicht die Rede sein kann. Nur die Erhöhung der Kope hagener Notierung in der vorigen Woche hat uns das Geschäft erleichte ohne diese wären wir wohl kaum für den Weihnachtsbedarf in Betrac gekommen. So aber waren wir bei unveränderten Preisen eben konkurren fähig, und es gelang uns, recht belangreiche Aufträge vom Inlande hera zuziehen. Das Platzgeschäft ist noch nicht sonderlich lebhaft, immerhin ab ist auch hier eine Aufbesserung zu konstatieren. Die ausländischen Berich lauten fest; Kopenhagen meldet heute eine unveränderte Notierung vo 118 Kronen gleich 132,75 *M*. Wir erwarten hier morgen ebenfalls kein Änderung in der Notierung. In sibirischer Butter wurden uns 2573 Tonne zugeführt. Von wirklich einwandfreier Qualität war nur sehr wenig vo handen, und erzielte diese bis 138 *M* verzollt.

Hildesheim, 15. Dezbr. Butterbericht von Mann & Friedebor Den Erwartungen entsprechend hat diese Woche eine steigende Nachfra nach allen Qualitäten gebracht, besonders waren die feinsten Sache heimischer und sibirischer Produktion sehr stark begehrt. Preise mußte anziehen.

Für prima Molkereibutter zahlen wir unverändert 139—142 Mk netto frei hier. Tendenz: fest.

Magdeburg, 14. Dezbr. Bericht von M. Lehnhardt. Erzielt wurd für allerfeinste Molkereibutter 148 Mk., für abweichende Qualitäten wurd 140—145 Mk. bezahlt. Landbutter wurde je nach Güte mit — M verkauft, Bahnhof hier bei reinem Buttergewicht. Tendenz: unveränder

Leipzig, 15. Dezbr. Bericht der Buttergroßhandlung H. Schüre & Sohn. Das Weihnachtsgeschäft ist bis jetzt mäßig, hoffentlich en wickelt es sich noch mehr. Gefragt sind mittlere Sorten zu Backzwecke feine Butter liegt ruhig.

Preise für feinste Tafelbutter 143—145 Mk., II. Sorten 130—142 Mk Abrechnungspreise frei Leipzig.

Dresden, 12 Dezbr. Bericht von Georg Münch (Inh. Jul. Hildsberg In dieser Woche machte sich infolge des bevorstehenden Festes in alle Qualitäten eine bessere Nachfrage geltend, besonders wurden billige Qualitäten zu Backzwecken bevorzugt. Jedenfalls dürfte mit Ende dies

Woche in feinsten Qualitäten ein noch flotteres Geschäft zu erwarten sein, so daß die Eingänge schlank geräumt werden.

Heutige Notierungen sind für: Allerfeinste Molkereibutter 150—152 Mk., feinste 145—148 Mk., II. Qualität 134—140 Mk., III. Qualität — bis — Mk. für 50 kg frei hier.

Halle a. S., 14. Dezbr. Bericht von Gebr. Rößler. In dieser Woche besserte sich die Nachfrage in feiner Butter.

Ausgesucht feinste gesalzene Molkereibutter 142—145 Mk., Ia 139 bis 141 Mk., IIa 130—137 Mk., in Tonnen von ca. 100 Pfd. und Kübeln von ca. 50 Pfd.

Königsberg, 12. Dezbr. Butterbericht von Gyßling, Ebhardt & Co. Diese Woche war eine verstärkte Nachfrage nicht nur in den zu Backzwecken sondern auch in den für den Ausstich geeigneten Qualitäten zu konstatieren. Namentlich profitierten davon feinste Marken. Die Lager dürften demnach zum Schluß der Woche so ziemlich geräumt werden.

Wir bezahlen für feinstes Produkt außer Schluß Mk. 132—138 pro 100 Pfd. netto hier; fehlerhafte Ware verrechnen wir nach Verkauf.

Dresden, 13. Dezbr. Sibirische Butterberichte der Firma Georg Münch. Inh. Julius Hildsberg.

a) Barnaul. Da die Wege hier besser waren, so konnte ein größeres Quantum vorige Woche dem Markte zugeführt werden und bestanden die Eingänge aus ca. 1500 Faß. Da aber von allen Seiten, besonders von England große Orders vorlagen, so wurden hohe Preise bewilligt und Rubel 16,60—17,00 bezahlt. 2. Qualitäten Rubel 15,50 bis 16,50.

b) Omsk. Vorige Woche waren die Zufuhren wieder sehr klein und bestand der größte Teil der Eingänge immer noch aus fehlerhaften Qualitäten. Da aber die Gesamt-Zufuhren sehr klein waren, wurden auch die Qualitäten zu verhältnismäßig hohen Preisen aus dem Markte genommen. Sobald die Wege besser werden, dürften größere Zufuhren zu erwarten sein. Es wurden bezahlt Rubel 17,40—17,80, 16,00—16,50.

c) Kurgan. Die vorwöchigen Zufuhren betrugen ca. 1000 Faß, darunter waren höchstens 30 Proz., welche als feinste Qualitäten bezeichnet werden konnten. Der größte Teil bestand aus fehlerhaften zweiblichen Qualitäten. Es wurde aber trotzdem alles aus dem Markte genommen und für feinste Qualitäten Rubel 17,50—18,00 bezahlt, fehlerhafte Qualitäten Rubel 14,50—15,00.

Zwolle (Holl.), Sassenstraat, 14. Dezbr. Bericht von J. Themans Izoon. Nachdem Dänemark 3 Kr. erhöht war, mußten wir letzten Freitag wohl einen Gulden steigen auf 62 fl. pro 40 kg. Der Absatz wurde davon nicht besser und die erzielten Preise auch nur wenig, während durch die Höhe der Überpreise der Einkauf sich höher gestaltete, so daß das Geschäft, trotz des nicht unbefriedigenden Verlaufs, dem Exporteur keinen Nutzen lassen konnte. Ia Molkereibutter Mk. 134—137 pro 100 Pfd.

Käse.

Berlin, 14. Dezember. Preisfeststellung der ständigen Notierungskommission. Emmentaler 98—103 Mk., Bayrischer 90—95 Mk., Ost- und Westpreuß. Ia 75—85 Mk., IIa 60—70 Mk., Holländer 90—100 Mk., Limburger 38—45 Mk., Quadrat-Magerkäse Ia 27—33 Mk., IIa 20—25 Mk.

Berlin, 14. Dezember. Marktbericht der städtischen Markthallen-Direktion. Schweizerkäse (Westpr), Ia 80—85 Mk., Romadour pro 50 kg 57—60 Mk., Limburger 47—50 Mk., Tilsit. Ia 65—70 Mk., IIa 40—50 Mk., Backsteinkäse Ia 20—30 Mk., Harzer Ia p. Kiste (100 Stück) 2,20—2,60 Mk., Soldiner pro Schock —— Mk., Deutscher Gervais Dtzd. —— Mk., Kamembert, kl. Ia Dtzd. 3 Mk., do kl. IIa pro Dtzd. 2,40 Mk., Kaiserkäse pro Dtzd. — Mk., Kronenkäse pro Dtzd. — Mk., Frühstückskäse pro 50 Stück Mk. — Briekäse pro 1/2 kg 0,80 Mk.

Wangen, 14. Dezbr. Preise der Notierungskommission des Milchw. Vereins des württg. Algäus. Weichkäse mit garantiertem Fettgehalte: Limburgerkäse mit 25 Prozent Fettgehalt der Trockenmasse 37 Mark.
„ „ 30 „ „ „ 41 „
„ „ 35 „ „ „ 45 „
„ „ 40 „ „ „ 39 „
Limburgerkäse unter 25 Proz. der Trockenmasse werden pro Fettgehaltsprozent mit Mk. 1,— pro Zentner niedriger bewertet. Obige Notierungen verstehen sich für Ware in neuem, noch nicht konsumfähigen Zustande.

Kempten, 13. Dezember. Monatskäse, die in jungem, noch nicht versandfähigem Zustande von den Sennereien zur Ablieferung kommen. Engros-Einkaufspreise auf den Sennereien des Algäus: Limburger feinst Ia (vollfett) 53—54 Mk., Limburger feinst Ia 38—39 Mk., Limburger prima 34—35 Mk., Limburger IIa 32—33 Mk., Stangenkäse, feinst Ia 39—40 Mk., Romadour feinst Ia (vollfett) 54—55 Mk., Romadour feinst Ia 39—41 Mk., Weißlacker (Bierkäse) vollfett 54—55 Mk., Weißlacker (Bierkäse) 3/4 fett 46—48 Mk. Tendenz: flau.

Bodegraven (Holland), 12. Dezbr. Marktbericht von H. Goebel & Co. Käse-Kommissions-Geschäft. Am Markte waren heute 166 Partien Käse, welche wegen des schlechten Wetters in den letzten Tagen teilweise unreif und zu frisch angefahren wurden, so daß diese Ware nicht gleich zu gebrauchen ist. Die Qualität wird denn auch minder und wurden die Käse langsam verkauft. Man bezahlte für 5—6 kg 41—42,50 fl., 7—10 kg 42—43 fl., 12—15 kg 43—44 fl., 2. Qualität 39—41 fl., 3/4 fette Gouda 38—42 fl. Für schöne wirklich schnittreife Ware fordert man 45—46 fl. Abgelagerte Edamer 40—42 fl.

Neueste Depeschen.

Hamburg: heute 2 M höher.

Hamburg, 15. Dezember. Notierung vereinigter Butterkaufleute der Hamburger Börse der im Engrosverkehr für Butter erzielten höchsten Bruttopreise: Ia **144—148** M, IIa **135 bis 142** M. Tendenz: besser.

Berlin, 15. Dezember. Butter-Auktions-Verband, e.G.m.b.H., Berlin C., Alexanderplatz-Passage 39. Es wurden verkauft:
I. Klasse 62 Faß zu 148,00 bis 140,00 M, im Durchschnitt 145,00 M,
II. Klasse 5 Faß zu 135,00 bis 132,00 M, im Durchschnitt 133,20 M,
Preise verstehen sich abzüglich Fracht und 1½ bis 2 Prozent für Unkosten.

Schweine.

Hannover, 14. Dezbr. Bericht der Preisnotierungs-Kommission des Zentral-Schlacht- und Viehhofs. Zum Verkauf standen 833 Schweine. Bezahlt wurde Klasse I, II, III, IV 56—59 Mk., Klasse V 50—54 Mk., Klasse VI 51—55 Mk., pro 50 kg Schlachtgewicht. Handel: schlecht.

Hamburg, 13. Dezbr. (Hamburg-Altonaer Zentral-Viehmarkt). Am Markte 1858 Stück. Preise: Schwere 55,00—56,00 Mk., leichte 54,00 bis 55,00 Mk., Sauen 45,00—50,00 Mk., Ferkel 52,00—53,00 Mk. pro 100 Pfd. Handel: ziemlich gut.

Magerviehhof Friedrichsfelde. Schweine- und Ferkelmarkt am 13. Dez. Auftrieb 2128 Stück. Ueberstand — Stück. Ferkel: Auftrieb 2284 Stück. Ueberstand — Stück. Es wurde gezahlt im Engroshandel für Läuferschweine 7—8 Monate alt, 1 Stück 40—52 Mk., 5—6 Monate alt, 1 Stück 28 bis 39 Mk., Ferkel, 9 bis 13 Wochen alt, 1 Stück 12 bis 16 Mk., 6—8 Wochen alt, 1 Stück 6—11 Mark. Verlauf des Marktes: Langsames Geschäft; Preise niedriger.

Neueste Schweine-Preise:

Ort	Dezbr.	Aufgetr. Stück	Ia		IIa	für 50 Kilo mit	Tendenz
Berlin	13.	16619	63 50	bis bis	50 40	Schlachtgew. Lebendgewicht	ruhig
Hamburg	13.	1858	57	bis	54	20—24 % Tara	mäß. rege
Bremen	14.	1370	57	bis	51	Schlachtgew.	—
Hannover	14.	883	59	bis	56	„	schlecht
Leipzig	14.	2338	62	bis	54	„	—
Dresden	14.	2336	67	bis	60	„	—
Chemnitz	14.	643	63	bis	56	„	mittel
Dortmund	14.	157	59	bis	56	„	langsam
Köln a. Rhein	14.	1700	68	bis	61	„	lebhaft
Mannheim	14.	1277	62	bis	59	„	ruhig
Stuttgart	14.	841	65	bis	62	„	mäßig
München	13.	4258	58	bis	48	„	—
Mülhausen i. E.	13.	851	64	bis	62	„	—
Breslau	13.	1963	66	bis	60	„	mittel
Stettin	14.	1767	60	bis	55	„	schlepp.
Posen	13.	554	51	bis	40	„	ruhig
Kiel	14.	1077	45	bis	41	„	besser

Futtermittel.

Magdeburg, 14. Dezember. Bericht von S. Priwin & Cie, Magdeburg.

Russische Donau-Gerste 59/60 kg prompt 149,— Mk., Jan.-Aug. 147,— Mk.

Mais prompt 142,— Mk., pro 1000 Kilo ohne Zoll waggonfrei Unterweserhafen.

Russ. Donau-Gerste 59/60 kg prompt 166,— Mk., Februar-Septbr. 165,— Mk.

Rund-Mais prompt 175,— Mk., verzollt frei Quaiwaggon Magdeburg-Wittenberge. Aken-Wallwitzhafen 1 Mk. pro Tonne billiger.

Maisfutter Homco-Axa Jan.-Juni 170 Mk., pro 1000 Kilo brutto inkl. Sack frei Quaiwaggon Magdeburg, ab Hamburg 4 Mk pro Tonne billiger.

Kartoffelflocken prompt 11,25 Mk. p. Ztr. netto ohne Sack ab hies. Stat in Ladung., „ Jan.-April 12,00 „ „ „ „
Reismehl 24/28 Proz. 130,— Mk. frei Quaiwaggon Bremen-Hamburg 132 Mark frei Quaiwaggon Magdeburg.

(Zoll auf Gerste 13,— Mk., auf Mais 30,— Mk. pro Tonne.)

In dieser Woche eingegangene und weiterbeförderte Chiffre-Offerten:

Chiffre Nr.	Anzahl d. Briefe	Chiffre Nr.	Anzahl d. Briefe	Chiffre Nr.	Anzahl d. Briefe
9640	5	9385	2	8978	2
9598	1	9500	4	9707	4
9632	1	9517	10	9650	1
9499	1	9591	3	9648	7
9585	3	7410	5	9753	1
9556	12	9529	23	9274	3
9549	8	9528	21	9696	1
9534	4	9568	9	9497	2
9535	2	9730	25	9674	5
9162	2	9422	17	9654	4
9384	7	9277	1	9501	11
9373	1	6240	1	9745	6
9370	3	9733	19	9724	5
9386	5	9687	1	9658	3
9273	5	9669	1	8910	2
9240	1	9684	1	9661	27
9652	5	9668	2	9644	5
9646	6	9677	13	9642	11
9171	4	9762	2	9265	3
9514	8	9699	1	9247	3
8280	1	9731	16	9643	1
9369	6	9718	2	9660	2
9435	4	9665	2	9657	8
9527	4	9743	7	9436	4
8761	4	9670	2	9425	3
9505	1	9717	7	9426	3
9576	5	9697	4	9736	3
9526	1	9649	8	9777	3
8419	6	9713	4	9708	5

Alle nachfolgenden Inserate von Nr. 9889 an sind für vorliegende Zeitungsausgabe neu bestellt.

Stellen-Angebote.

Suche für meine Dampfmolkerei einen tüchtigen, zuverlässigen
Verwalter
welcher die Bereitung verschiedener Sorten Käse und feiner Butter versteht und auch Erfahrung in der Schweinemast besitzt. Unverheiratete Herren, welche evtl. sofort antreten können, bitte Offerten unter **M. D. 9733** an diese Zeitung zu senden.

Suche für meinen hiesigen Betrieb zum 1. Januar einen zuverlässigen, arbeitsamen, am liebsten unverheir.
Verwalter.
Offerten von wirklich tüchtigen evgl. Leuten erbittet (9830
F. Behrend, Eichenbarleben, Bezirk Magdeburg.

Zum sofortigen od. baldigen Antritt sucht ein gut eingeführtes Spezial-Geschäft f. Molkerei-Bedarfs-Artikel zum Besuche der Kundschaft einen äußerst tüchtigen und gewandten
Reisenden
gegen gutes Gehalt, Provision und Spesen. Berücksichtigung finden nur wirklich tüchtige Reflektanten mit guten Referenzen und Empfehlungen. Persönliche Vorstellung erwünscht. Bewerbungen erbitte unt. Z. 9800 durch diese Zeitung.

Suche einen tüchtigen
Gehülfen resp. Verwalter
mit 3—6000 *M* Einlage. Derselbe kann nach einigen Monaten den Betrieb übernehmen. Gefl. Offerten mit Angabe des verfügbaren Kapitals unter **10033** an diese Zeitung.

Für uns. Käsefabr. such. w. e. jg., verh., tatkräft. **Verwalter u. Betriebsleiter,** gel. Käser, der Masch. u. Benzin-Motor kennt. Kautionsstell. erwünscht. Selbständ., dauernde Stelle. Anerb. mit Gehaltsford., Angabe der Kenntn., Zeugn., an (9874
Werner & Co., Wasbek i. H.

Junger, sauberer Gehülfe
für alle vorkommenden Arbeiten z. 24. Dezember d. J. gesucht. Gehalt pro Monat 30 *M* bei freier Station. Gefl. Offerten mit Zeugnisabschriften erbittet (9878
W. Linge, Molkereiverwalter, **Oschersleben a. Bode.**

Da der angenommene Gehülfe nicht angetreten, suchen zum 15. Dezember oder einige Tage später
jungen Gehülfen.
Gehalt monatlich *M* 25. Offerten mit Zeugnisabschriften erbeten.
Molkereigenoss. Kreien in **Mecklbg.**

Tüchtiger, zuverlässiger, an Sauberkeit gewöhnter **erster Gehülfe** kann hier zum 1. Januar bei 35 *M* Gehalt und freien Kassen eintreten. Junge Leute, die befähigt sind, Lehrlinge zu beaufsichtigen, wollen Zeugnisabschriften gefl. einsenden. **Emil Schnepel, Bismark** (Altmark).

300—400 Mk. monatlich kann nachweislich junger Mann durch **übernahme einer Verkaufsstelle** verdienen (durch Reisetätigkeit). Off. unt. **A. B. postlag. Billerbeck, Wstfl.**

Suche für hiesige Dampfmolkerei zum 1. bis 10. Januar 1912
Vertretung.
H. Petersen, Verwalter, **Winningen** 10025) b. Aschersleben.

Per sofort (9931
Gehülfe
gesucht, der auch fahren muß. Anfangsgehalt *M* 25, freie Station.
Sanitätsmolkerei Königsberg i. Pr., Alter Garten 23.

Suche zum 20. oder 25. Dezember einen tüchtigen, zuverlässigen
Gehülfen
der in allen Facharbeiten bewandert ist und Tilsiterkäse machen kann und mich auch vertreten kann. Gefl. Offerten bei freier Station erbittet
H. K. Horst, Dampfmolkerei, **Eilsum** bei Emden.

Wir suchen zum 1. Januar oder früher tüchtigen (9955
Gehülfen
der in Molkereiarbeiten bewandert ist, gut heizen kann und Interesse an Mästerei hat. Anfangsgehalt 30 *M*.
Molkerei Kreuzkrug b. Uchte in Han.

Suche sofort resp. etwas später einen jungen, fleißigen soliden
Gehülfen.
Gehalt zahle ich 25—30 *M*. Off. erb.
Reinhardt Reineke, Molk.-Betriebsl. **Henningen** b. Bergen, Altmark.

Suche sofort einen älteren, erfahrenen (9974
ersten Gehülfen
der an selbständiges Arbeiten gewöhnt ist. Gehalt 40 bis 50 *M* monatlich.
Zentralmolk. Meine. A. Wagener.

Lebensstellung.
Käsefabrik und Großhandlung in Berlin sucht zu Ende ds. Mts. einen fleißigen, ordnungsliebenden, gewandten, umsichtigen, kräftigen
Gehülfen.
Es wollen sich Leute melden, welche mindestens 1 Jahr auf den bisherigen Stellungen tätig waren. Gehalt 40 *M* monatlich bei freier Station. Offerten unter **A. Z. 9940** an diese Zeitung.

Gehülfe.
Suche zum 1. Januar evtl. etwas früher einen tüchtigen, soliden und arbeitswilligen Gehülfen, der alle vorkommenden Molkereiarbeiten mit verrichtet. Selbiger muß durchaus zuverlässig sein, da er mich zeitweilig zu vertreten hat. Milchquantum 4 bis 6000 Liter täglich. Kühlanlage, elektr. Licht pp. Anfangsgeh. 40 *M* bei freier Station und Kassen. Meldungen mit Zeugnissen erbittet die
Molkerei Scharnhagen, Post Dänischenhagen b. Kiel.

Tüchtigen Gehülfen
selbständig arbeitend, für meine Tilsiter Käserei bei hohem Lohn und freien Kassen sucht von sofort
E. Engelke, Dannenberg, Post Rautenburg, Memelniederung.

Suche zu Neujahr, evtl. etwas früher einen tüchtigen, älteren
Gehülfen.
Derselbe muß mit der Herstellung von □-Kuhkäse bestens vertraut u. an selbständ. Arbeiten gewöhnt sein u. seine Tüchtigkeit durch Zeugnisse nachweisen können. Gehalt 40—45 Mark und freie Station. (9925
Behrend, Broock b. Alt-Tellin in Pomm., Kr. Demmin.

Junger Gehülfe
bei 20 *M* Gehalt in beschr. Betrieb gesucht. (9971
L. Heinrichs, Bertkow b. Goldbeck, Altmark.

Tüchtiger Gehülfe
für Betrieb und Kontor zum 27. ds. gesucht. (10043
Molkereigenossenschaft Wasserfuhr b. Wipperfürth.

Tüchtiger, evgl. Gehülfe, der mit Maschine gut vertraut und in □-Käserei etwas Erfahrung hat, findet zum 1. Januar dauernde Stellung. Gehalt 30 *M*, bei zufriedenstellender Leistung sofort Zulage. Offerten erbittet (9942
Molkerei Clarholz i. W.

Kleine Molkerei mit Milchversand und Mühle am Niederrhein sucht zum baldigen Antritt einen
tüchtigen Fachmann
Näheres zu erfahren beim Vorsitzenden **J. Dimmers, Nieß** bei **Krefeld.**
Desgleichen kann sich eine
Meierin
aus der Nähe zum sofortigen Antritt bei mir melden. (9983
C. Irrgang.

Ein fleißiger (10042
Molkereigehülfe
wird zu sofort für alle vorkommenden Arbeiten gesucht. Gehalt 35 *M* und freie Station.
Frankfurter Milchkuranstalt, Frankfurt a. M., Schwarzburgstr. 2/6.

Zum 1. Januar 1912 suche ich einen fleißigen, soliden, **vor keiner Arbeit sich scheuenden** (10016
Gehülfen
der auch Schweine und Pferde besorgen muß, zu dauerndem Antritt. Gehalt 40—45 *M* und freie Station. Nur arbeitsfreudige Gehülfen wollen sich melden.
Kirchner, Wilhelmsbrück, Pr. Posen.

Einen in der Butterei erfahrenen und im Ausformen gewandten
Gehülfen
sucht von sofort (10020
Molkerei Gr. Krebs. C. Matthiesen.

Suche zu Anfang Januar für die neue Molkerei in **Liesborn** tüchtigen, strebsamen (9885
Gehülfen.
Offerten mit Zeugnisabschriften und Altersangabe erbittet
Stukenkemper, Molkereiverwalter, z. Zt. **Wadersloh** in Westfalen.

Zum 2. Januar 1912 wird ein junger, tüchtiger (9809
Gehülfe
gesucht. Offerten mit Gehaltsforderung und Zeugnisabschriften erbittet
Molk.-Genossensch. Bad Wildungen. A. Ahrens.

Ein in der Fabrikation von Kamembert und Fromage de Brie vollständig firmer
Käser
kann sofort eintreten. Schöne Wohnung in der Molkerei vorhanden. Verheiratete haben den Vorzug. Offerten unter **bayerisches Allgäu 10009** an diese Zeitung erbeten.

Achtung!
Suche per 1. oder 15. Januar
tüchtige, ältere Fachleute
für meinen großen, umfangreichen, städtischen Betrieb:
1. für Harzkäserei u. Weichkäserei,
2. für Filialleitung,
3. für Schweinemästerei, 300 Stck.
Kaution muß gestellt werden. Off. unter **9922** an diese Zeitung.

Suche zu sofort oder später für einen Bade- und Industrieort in Pommern mit 3000 Einwohnern einen tüchtigen, soliden
Milchverkäufer
der auch den Ladenverkauf mit übernimmt. Etwas Kaution muß gestellt werden, im Sommer können evtl. auch zwei Wagen gefahren werden. Offerten unter **9973** an diese Zeitung erbeten.

Junger Milchverkäufer
nicht über 20 Jahre, zum 1. Januar gesucht. Verkauf evtl. auf eigene Rechnung. Off. mit Zeugnisabschr. und Gehalt unter **G. W. 9862** an diese Zeitung.

Suche zum 20. bis 25. Dezembe[r] jungen, kräftigen (984
Gehülfen
für alle vorkommenden Arbeiten. Selbiger muß mit Kessel und Ma[-] schinen, sowie mit Alfa Beschei[d] wissen und mit einem Pferde umzu[-] gehen verstehen, da er des morgen[s] die Milch im Orte mit zu holen ha[t]. Stelle gut. Gehalt 30 *M* bei freie[r] Station ohne Wäsche.
Molkerei Nägelstedt b. Langensalz[a]

Schweinewärter.
Suche zum 1. Januar einen soliden ruhigen Mann als Wärter bei ca 150 Schweinen und sonstigen Haus[-] arbeiten, auch muß selbiger mi[t] Pferden umgehen können, da Milc[h] von einem naheliegenden Gute z[u] holen ist. Gehalt 40 *M* bei freie[r] Station und Kassen. Meldunge[n] mit Zeugnissen erbittet die (995
Molkerei Scharnhagen Post Däni[-] schenhagen b. Kiel.

Ein Schweinefütterer
verh. od. ledig. wird v. 15. Dezb[r.] od. 1. Januar 1912 bei gutem Loh[n] u. Deputat gesucht. Äußerst solid[e] Bewerber, die mit Mast und Zuch[t] vertraut sind, wollen sich melde[n]
Rittergut Wensöwen b. Eckersber[g] Post- u. Bahnst., Kr. Johannisbur[g]

Wir suchen zum 28. Dezember e[v.] einige Tage später einen militä[r-] freien (982
Heizer und Maschinenführer
der selbständig arbeiten muß, ab[-] solut zuverlässig ist und eine meh[r-] jährige praktische Tätigkeit nac[h-] weisen kann bei 40—50 *M* Geha[lt] und freier Station.
Molkereigenossenschaft Jarotschin i[n] Posen.

Suche zum Antritt zwischen 2[.] bis 30. Dezember cr. einen gewisse[n-] haften (1002
Butterformer.
Gehalt monatlich 30—35 *M*, fre[ie] Kost und Logis, ohne Wäsche.
Molkerei Naake, Laubega[st] Dobritzerstraße 40.

Suche zu sofort einen tüchtige[n] ehrlichen und soliden (99
jungen Mann
für den Milchverkaufswagen. O[f-] ferten an
Dampfmolkerei Vierraden.

Suche zum 1. Januar 1912 od[er] später einen (99
jungen Mann
welcher Lust hat, das Molkereifach [zu] erlernen.
Wilh. Wolter, Oedelum, P. Hohe[n-] eggelsen.

Wir suchen für unseren moderne[n] städtischen Vollbetrieb einen (99
Molkereilehrling
Sohn achtbarer Eltern, bei zweijä[h-] riger Lehrzeit und Taschengeld zu beliebigen Antritt.
Molkereigenossenschaft Gr. Klin[sch] in Berent, Westpr.

Tüchtige, kräftige, arbeitswilli[ge]
Meierin
kann sofort oder bis Weihnachte[n] für Betrieb und Hilfe im Hausha[lt] eintreten. Gehalt *M* 20 monatli[ch]. Stellung gut. (98
Dampfmolkerei Mensguth, Ostpreu[ßen] **F. Herrmann.**

Suche zum 1. Januar eine saube[re] **tüchtige Meierin**
zur Führung des Haushalts un[d] Hülfe in der Butterei. Offerten a[n]
Fr. Müller, Verwalter, **Cheinitz** Gr. Apenburg, Altmark.

Suche zum Antritt am 25. Dezem[-] ber oder 1. Januar 1912 einen jun[-] gen Gehülfen als (99
Buttermeier.
Gehalt 28 *M* auf den Monat un[d] die Kassen frei. Meldungen m[it] Zeugnisabschriften erbittet die
Molkerei Wollstein, Bez. Posen

Gesucht zum 1. Januar oder auch früher, kräftiger, junger Mann als **Lehrling.**
Angebote sind zu richten an die **Zentralmolkerei Niesky, O.-L.**

Tüchtige, solide Meierin
Käserin, die auch zeitweise als Verkäuferin tätig sein muß, von sofort oder später gesucht. Gläubige Christin bevorzugt. Offert. erbeten unter **H. H. 100 hauptpostlagernd Kreuzberg in Pr.** (10019

Älterer, an Ordnung und Sauberkeit gewöhnter (9965
einfacher Meier
der die Pflege einiger Schweine und eines kl. Pferdes mit besorgt, mit dem Antritt am 1. Januar resp. 30. Dezember für Molkerei und etwas Mühlenbetrieb gesucht. Anfangsgehalt ℳ 40 netto bei sehr guter Verpflegung. Ia Zeugnisse u. Empfehlungen erforderlich. Bewerber, die auf eine dauernde Stellung reflektieren, erhalten den Vorzug. Angebote an **Molkerei Debstedt** b. Bremerhaven.

Besetzte Stellen.

Von den in unsern letzten Nummern veröffentlichten Stellen sind uns nachfolgende als **besetzt** gemeldet:
J. Waldhelm, Brottewitz.
Dampfmolkerei Sudweyhe.
Molkereigenossenschaft Zanow i. P.
I. Dockwarder, Nehrstedt.
Molkerei Münstermaifeld.
Josef Wehrle, Rautenberg.
Molkerei Eimbeckhausen.

Stellen-Gesuche.

Die Herren Stellesuchenden werden höflichst ersucht, bei Aufgabe des Inserates den Insertionsbetrag gleichzeitig in Marken mit einsenden zu wollen, da wegen Veränderung ihres Wohnortes die nachherige Zustellung der Insertionsrechnung nicht immer möglich ist. Bei gleichzeitiger Betrageinsendung wird das Wort mit 5 Pfennig berechnet. Jede Abkürzung und jede Zahl kostet ebenfalls fünf Pfennig.

Kautionsfähiger
Molkerei-Verwalter
Mitte 30 alt, welcher größere Genossenschaftsmolkerei über 5 Jahre mit nachweislich bestem Erfolge geleitet hat, Molkereischulen und Revisionsverband absolviert, kleine Familie, selbst mitarbeitend wenn gewünscht wird, sucht auf langjährige Zeugnisse und Empfehlungen gestützt, dauernde Stellung als Verwalter, Obermeier oder sonst. Vertrauensposten. Gefl. Off. erb. unt. **M. B. 9000** an diese Zeitg.

Für meinen **Molkereiverwalter** suche Betriebseinschränkung halber Stellung. **Dampfmolkerei Zwickau. Friedrich Lange.** (9947

Fachmann, mit kaufmännisch und technisch abgeschlossener Bildung, 2 Molkereien mit bestem Erfolge geleitet, zahlt für Nachweis einer besseren Stelle **1000 Mark.** Beste Empfehlungen. Kollegen, welche bald oder später ihre Stellung aufgeben, bitte um Off. u. **9951** a. d. Z.

Tüchtiger Fachmann
27 Jahre alt, verh., mit sämtlichen Facharbeiten aufs beste vertraut, 5 Jahre Leiter einer größeren Genossenschaftsmolkerei, sucht bald oder später Stellung als Gutsmeier oder sonstigen Vertrauensposten. Werte Offerten erbitte unter **P. E. 10036** an diese Zeitung.

Ein tüchtiger Fachmann, mit Käserei, Butterei u. Schweinemast vertraut, sucht z. 1. Jan. Stellg. **Aug. Simon,** Dampfmolk. **Rauschken** bei Usdau, Ostpr. (9914

Intelligenter, langjähriger **Molkerei- und Käsereifachmann,** welcher Milch aufs höchste verwertet, sucht zu beliebigem Antritt passende Stellung. Derselbe ist vertraut mit feinster Butterbereitung, sämtlichen Maschinen der Neuzeit, Milchuntersuchung, Yoghurtbereitung, hygienischer Milchbehandlung sowie sehr erfahren in Bereitung der gangbarsten Sorten Käse, hauptsächl. mit franz. Weichkäse, auch Münster, Gervais, Sahneschicht-, Yoghurtkäse. Größ. Käsereien mit dauerndem Erf. eingerichtet u. prima Ware hergest., was Zeugn. nachweisen. Off. u. **Fachmann postlagernd Breslau.** (10026

Fachmann
verheir., 34 Jahre alt, 18 Jahre b. Fach, sucht bald Stellung. Offerten erbittet (10035
Bender, Berlin, Köpenickerstr. 79.

2 tüchtige Fachleute, Mitte 20, mit allen Facharbeiten bestens vertraut, Molkereischule besucht, suchen **zum** 1. Januar oder später Stellung. Offerten mit Gehaltsangabe erbittet **Richter, Hameln,** Hafenstr. 8 a, I.

Suche für strebsamen, tüchtigen
Fachmann
24 Jahre alt, 10 Jahre im Fach, in Betrieb und Kontor bewandert, wegen Einschränkung des Betriebes zum 1. Januar oder später Stellung. Derselbe war 1½ Jahre hier als Gehülfe tätig. (10027
Struck, Geschäftsführer der Milchzentrale **Karlsruhe** in Baden, Lauterbergstraße 2.

Tüchtiger, militärfreier

Fachmann

an selbständiges Arbeiten gewöhnt, sucht zum 1. 1. 12 dauernde Stellung ganz gleich welcher Art. Offerten unter „M. 9938" an diese Zeitung erbeten.

Tüchtiger, energischer Fachmann sucht zu belieb. Antr. Stellung als Verwalter oder Obermeier. Techn. wie kaufmänn. firm, feinste Zeugn. u. Referenzen. 28 J. alt. Off. u. **Rheinländer 9979** an diese Zeitung.

Junger, tüchtiger, verheirateter
Fachmann
sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Stellung als Verwalter oder ähnlichen Posten. Derselbe ist vertraut mit allen ins Fach schlagenden Arbeiten, da er auch längere Jahre bei Molkereibesitzer tätig, auch mit Schweinemast und Zucht aufs beste vertraut ist. Offerten sind zu richt. unter **H. B. 9954** an diese Zeitung.

Äußerst tüchtiger Fachmann
32 Jahre alt, gegenwärtig Leiter einer größeren Sanitätsmolkerei, wünscht Stellung zum 1. Januar in einer mittleren Molkerei, die auch evtl. in Kürze in Pacht oder Kauf übernommen werden kann, bei bescheidenen Ansprüchen. Offert. unt. **10017** befördert diese Zeitung.

Kautionsf. Molkereifachmann, 30 Jahre alt, von Jugend an beim Fach, langjährige Zeugn., sucht zum 1. Januar Stellung als Leiter einer Filialmolkerei oder anderen Vertrauensposten. Offerten erbittet **G. Engbrecht, Elbing,** Innern Georgendam 3. (9805

☛ **Betriebsleiterstellung** ☚
suche ich für federgewandte, mit kaufm. Buchführung und Abrechnung bestens vertr., strebs. Molkereibeamte mit sehr guten Zeugn. u. Empfehlgn. über langj. prakt. Tätigk. Selbige beenden z. Zt. an hiesiger Lehrmolkerei einen 3monatl. **Betriebsleiterkursus.** Gefl. Angeb. erb. (7172
Direktor **Krause, Braunschweiger Lehrmolkerei.**

Kautionsfähiger, tüchtiger Fachmann, 29 Jahre alt, verheiratet, Frau ebenfalls im Fach erfahren, 11 Jahre in der Branche tätig, seit drei Jahren selbständig, sucht, da er durch Schicksalstücke gezwungen ist, seine Molkerei zu verkaufen, gestützt auf Ia Zeugnisse und Referenzen, zum beliebigen Antritt
Betriebsleiterstelle.
Selbiger ist mit der Herstellung von ff. Tafelbutter, Tilsiter sowie Weichkäserei und im Stadtgeschäft bestens vertraut. Offerten unter **H. D. R. 9882** an diese Zeitung.

Tüchtiger, mit sämtl. Molkereiarbeiten vertrauter **Gehülfe** sucht z. 1. Januar 1912 evtl. auch später Stellung. Off. erb. **Fritz Hielscher, Stumsdorf,** Kr. Bitterfeld, Molkerei.

Kräftiger Gehülfe sucht zum 1. Januar dauernde Stellung. **Robert Bentz, Duisburg-Ruhrort,** Kaiserstraße 96 a. (10038

Kräftiger, tüchtiger Gehülfe, 21 J. alt, mit allen Facharbeiten sowie im Kontor bestens vertraut, sucht zum 1. Januar oder später dauernde Stellung. **Ew. Warnecke, Schwanheide,** Mecklenburg. (10037

Gehülfe, mit all. Meiereiarbeiten, auch Butterfertiger vertr., sucht sof. od. 20. Dezember Stellg. **Gehülfe d. Meierei Fredenbeck** b. Stade.

Tüchtiger, strebsamer (10030
Gehülfe
militärfrei, sucht zum 1. Januar dauernde Stellung evtl. als Buttermeier oder sonstigen Vertrauensposten.
Mannkopf b. **Lampe, Magdeburg,** Goldschmiedebrücke 3.

Junger Molkereigehülfe

der sich vor keiner Arbeit scheut, mit allen Molkereiarbeiten vertraut ist, sucht sofort oder 1. Januar Stellung. Offerten erbittet (10041
Erich Otto, Molkereigehülfe, **Kl. Morin** bei Argenau.

Kräftig. Molkereigehülfe, der mit Kessel, Maschine, Deutzer Motor sowie sämtlich. Molkereiarbeiten vertraut ist, Kenntnisse im Elektrizitätswerk besitzt, sucht Stellung zum 1. Januar od. später. War 18 Jahre erster Gehülfe. **Ernst Klaun,** Molk. **Dannenberg,** Rautenburg, Memelniederung. (10006

Jg., kräft. Molkereigehülfe, mit allen ins Fach schlagenden Arb. best. vertraut, s. z. bald. Antr. dauernde Stellg. Off. m. Gehaltsang. an **K. Piehl, Adl. Rehwalde,** Kr. Graudenz.

Suche für meinen **jungen Gehülfen,** 17 Jahre alt, zum beliebigen Antritt dauernde Stelle bei bescheid. Anspr. Off. an **A. Gundelach,** Verwalt., **Bartolfelde** b. Osterhagen a. H.

Tücht., zuverl. Gehülfe, 24 J. alt, sucht zum 1. Jan. od. auch schon etw. früher Stellung. **Wende,** Molkerei **Kreuzburg,** Schlesien. (10011

Junger Molkereigehülfe sucht sof. od. 1. Januar Stellg. **W. Dittmar,** Molk.-Geh., **Bahrendorf,** Kr. Wanzleben. (9997

Junger, tüchtiger Gehülfe sucht z. baldigen Antritt Stellung. Werte Offerten unter **J. H. 10018** an diese Zeitung erbeten.

Suche für tüchtigen, militärfreien
Gehülfen
Stellung. Offerten erbittet (10031
Borchers, Bockenem (Hannover).

Tüchtiger Gehülfe, 20 Jahre alt, mit allen ins Fach schlagenden Arbeiten gut vertraut, sucht zum 1. Januar oder später dauernde Stellung. Gegend gleich. **G. Schroeder,** Molkereigeh., **Molk. Neuenbrok,** Oldbg.

Junger, tüchtiger Gehülfe sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, zu sofort oder 1. Januar Stellung. Gegend gleich. Gefl. Offerten erbittet **L. Werner, Ohra** bei Danzig, Berg- (9994) straße 16.

Suche für einen jungen (10021
Gehülfen
22 Jahre alt, Stellung in Großbetrieb. Selbiger ist tüchtig im Fach und guter Rechner, kann denselben bestens empfehlen. Oldenburg und angrenzende Landesteile bevorzugt. Zu näherer Auskunft gerne bereit. **Th. Schwarz, Kavelstorf** in Mecklbg.

Tüchtiger Gehülfe
mit allen Facharbeiten bestens vertraut, auch mit Kontorarbeiten, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Stellung als Ober-, Gutsmeier oder erster Gehülfe. Off. erb. **B. Wieland, Molk. Wasserfuhr** b. Wipperfürth, Rheinld. (9980

Molkereigehülfe, der keine Arbeit scheut, sucht Stellg. Off. erb. **Führer, Königsberg i. Pr.,** Stenwartstr. 59.

Junger, kräft. Gehülfe, 17 J. alt, keine Arbeit scheuend, sucht zum baldigen Antritt dauernde Stellung. **Schwarzer, Ebersbach,** Sa., Hauptstraße 534. (9981

Tücht., militärfr. Gehülfe
24 J. alt, mit Kessel, Maschine, Separatoren, Butterei, Käserei, Annahme u. Milchuntersuchung bestens vertraut, sucht, gestützt auf Ia Zeugnisse, zum 1. Januar dauernde Stellung. Offerten erbittet (9929
Heinrich, Gr. Laeswitz b. Maltsch a. der Oder.

Junger Gehülfe sucht Stellung zur Ausbildung in Butterei und Kontor. Molk.-Geh. **Ratajczak, Gremblin** (Kr. Marienwerder). (9927

Für äußerst tüchtigen, militärfr.
Gehülfen
welchen ich bestens empfehlen kann, suche ich passendes Engagement. Gefl. Offerten erbittet (9913
Alfred Kroen, Molkerei **Parchwitz** bei Liegnitz.

Tücht., solider Gehülfe, welcher an selbst., zuverlässig. Arbeiten gewöhnt ist, sucht zum 1. Januar anderweitig Stellung. **Max Wiese,** Zentralmolkerei **Sagan** in Schles. (9946

Solid., militärfr. Gehülfe sucht Stellung als Verkäufer in Molkerei evtl. als Butterausformer. Nur dauernde Stellung bevorzugt. Offert. unt. G. W. 10034 an diese Zeitung.

Tüchtiger, militärfreier, federgewandter **Gehülfe,** mit allen Fach- sowie Kontorarbeiten bestens vertraut sucht zum 1. Januar oder etwas früher dauernde Stellung. Off. erb. **Ernst Krause,** Molkerei **Zabrze,** Gartenstr. 10. (9948

Fleißiger Gehülfe, vertraut mit sämtlichen Maschinen, Butterei, Käserei, Eismaschine, sucht zum 1. Januar bei geringem Gehalt **leichte** Stellung. **Hans Gieger,** Molk.-Geh., **Lütau,** Laubenburg a. Elbe. (9956

Tücht., kräft. Molkereigehülfe, 23 Jahre alt, vertraut mit Kessel, Maschine, Alfaseparatoren, Schrotmühle Benzinmotor und Butterei, sucht z. 1. Januar dauernde Stellg. **Zierow, Sulingen** b. Bremen, Schmiedestr. 33.

Tüchtiger solider Gehülfe, keine Arbeit scheuend, sucht sofort Stellung. Offert. unter **Molkereigehülfe postlagernd Strehlen** in Schles. erb.

Gehülfe
21 J. alt, sucht z. 1. Jan. od. früher anderweit. Stelle. Off. erb. **Bührig, Oschersleben a. Bode.** (9950

Tücht. Gehülfe sucht z. 1. Januar dauernde Stellung. Off. erb. **Kabel, Molk.=Gen. Rodenkirchen**, Oldenbg.

Suche zum 1. Januar für wirklich tüchtigen, jungen Mann, der bei mir früher tätig war, Stellung als
erster Gehülfe
Selbiger ist auch mit Kontorarbeiten vertraut. (9872
Michaelis, Molkerei **Harbarnsen** bei Alfeld a. Leine.

Für einen äußerst tüchtigen
Gehülfen
welcher mit allen Facharbeiten wohl vertraut ist und sich vor keiner Arbeit scheut, suche Stellung. (9861
H. Wrase, Molkereibesitzer, **Jankendorf**, Bez. Bromberg.

Tücht., solider Gehülfe

6 Jahre beim Fach, sucht zu Anfang Januar anderweitig dauernde Stellung. Offerten erbitte unter **9826** an diese Zeitung.

Solider Gehülfe
25 J. alt, welcher z. Zt. einen Betriebsleiterkursus durchmacht, sucht zum 1. Januar oder später Stellung als erster Gehülfe oder Verwalter. Gute Zeugnisse und Empfehlungen stehen zur Verfügung. Offerten bitte zu richten an **K. Otto, Greifswald**, Soldtmannstr. 23. (9845

Suche für kräftigen und willigen
Gehülfen
Stellung zu gleich, wo selbiger sich in der Käserei ausbilden kann. Es wird weniger auf hohes Gehalt als auf gründliche Ausbildung gesehen.
Otto Decker, Brunswiker Meierei, 9847) **Kiel.**

Für tüchtigen erfahrenen Fachmann, welcher in hiesigem Betrieb $1\frac{1}{4}$ Jahr als (9835
erster Gehülfe
tätig war, suchen wir zum 1. Januar 1912 evtl. früher passendes Engag.
Molk.=Genoss. E. G. Geilenkirchen. (Rheinland.)

Suche für einen jungen
Gehülfen
welcher soeben seine 2jährige Lehrzeit in hiesigem Vollbetriebe beendet hat, zum 15. 12. 1911 oder 1. 1. 1912 passende Stellung. Angebote erb.
R. Penner, Neuendorf=Friedheim, 9741) Kr. Pr. Holland.

Energischer junger Mann
Molkerei= und Käsereifachmann
zurzeit techn. Leiter einer größeren Molkereischule, sucht per 1. oder 15. Januar 1912 sich zu verändern. Suchender würde am liebsten die Leitung einer größeren Molkerei mit Käserei verbunden, übernehmen. Offerten unter **K. W. 9798** an diese Zeitung erbeten.

Kräft. Käsereigehülfe sucht vom 1. Jan. Stellg. **Cerull, Kl.=Schläfken** b. Gr. Koslau in Ostpr. (9998

Suche zum 20. ds. Mts. oder 1. Januar dauernde Stelle als
Tilsiter Käser
oder Obermeier. Ostpreußen bevorzugt. Gefl. Offerten erbittet
Erich Fischer, Molkerei **Hohenwalde**, 10040) Westpreußen.

Zuverl., tücht. **Tilsiter Käser** sucht zu Anfang Januar Stellung. **Lucht, Weidenhacken** bei Stutthof, Danzig. (9920

Kräftiger Käsereigehülfe
23 Jahre, vertraut mit Kessel, Maschinen, Käserei und Butterei, sucht zum 1. Januar oder später dauernde Stelle. Gefl. Offerten erbittet
Andreas Erdmann, (9921
Käserei **Rapendorf** bei Güldenboden in Ostpreußen.

Junger Käsereigehülfe sucht zum 1. Januar Stellung. **August Richter, Steegen**, Kr. Pr. Holland, Ostpr.

Tücht. Molkereigehülfe, 21 J. alt, sucht Stelle als **Milchverkäufer**. Kaution kann gestellt werden. Off. erb. **der Gehülfe der Molk. Oschersleben** a. Bode. (9949

Suche zum 1. Januar Stellung für Kessel und Maschinen, evtl. auch als **Verkäufer**. Bin militärfrei. **Kulwitzki in Sommerau, Kr. Rosenberg**, Westpr. (10003

Milchverkäufer, geschäftsgewandt, flotter Verkäufer, ledig, militärfrei, guter Pferdepfleger, sucht zum sof. Antr. evtl. später Stellung. Off. u. **9934** an d. Zeitg. (Rheinland.)

Wir suchen für unseren Lehrling, welcher 1 Jahr hier lernte, fleißig und tüchtig ist,
Stellung
wo er sich an Maschinen ausbilden kann. Auf Gehalt wird nicht gesehen. Offerten unter **H. 9926** an diese Zeitung.

Ich suche für einen tüchtigen, empfehlenswerten (9793
jungen Mann
Mitte 20 er, zum beliebigen Antritt Stellung als 1. Gehülfe, Expedient od. anderen Vertrauensposten. Näh. Auskunft erteilt
Fritz Krause, Verwalter der Zentral=Molkerei **Augsburg.**

Junger Mann
19 J. alt, welcher Realschule besucht hat, und dann 2 Jahre in Molkerei praktisch tätig war, sucht in einem Butter=Engros=Geschäft Stellung. Sachsen und Thüringen bevorzugt. Offert. an **Emil Dieckmann, Leipzig**, Tauchaerstr. 9. (9936

Suche für meinen Sohn, 20 Jahre alt geweckt, Stellung als (10004
Molkereilehrling
bei 1 Jahr Lehrzeit. Off. erbittet **Fr. Rapp**, Bäckermeister, **Mrotschen.**

Suche für kräftigen jungen Mann, 20 Jahre alt, Stellung als
Molkereilehrling
bei 1 Jahr Lehrzeit. Offerten erbittet (10005
M. Papke, Molkereiverwalter, **Mützenow** bei Saleske, Pommern.

Junge Meierin

sucht vom 1. Januar Stellung. Offerten an die **Meierin der Molkerei Neumark, Großwaplitz.** (10001

Für tüchtiges Mädchen
das ein Jahr in meiner Meierei beschäftigt war, suche von sofort Stellung. (10044
Auch können sich wieder
1 bis 2 Mädchen
melden zur Erlernung der Meierei mit Käserei.
Dampfmolkerei Kowahlen, Ostpr.
J. H. Morgenthaler.

Tüchtige, saubere Meierin
sucht zum 1. Januar od. später Stellung; Selbige übernimmt auch selbständige Führung eines Haushaltes und Molkereiarbeit, oder Leitung einer Filiale. Offerten erbittet die **Meierin in Wolfen** bei Bitterfeld, Leipzigerstr. 40. (9959

Ältere, erfahrene Verkäuferin sucht Stellung, evtl. zur Leitung einer Filiale. Off. erb. **E. Pleick, Barsunen** b. Gillandwirßen, Ostpr.

Jg., gewandte Meierin sucht z. 1. Januar 1912 Stellung für Butterei und Hilfe im Haushalt. auch am liebsten als Verkäuferin. Offerten erbittet **G. Lack** bei **Prilatus, Königsberg** in Pr., Steindamer Wall Nr. 19, III. (9918

Suche für eine tüchtige, saubere **Meierin** zum 1. Januar dauernde Stellung, am liebst. zur selbst. Führung des Haushalts. Off. erb. **Hoffmeister**, Betriebsl., **Molk. Praust** in Westpr. (9919

☞ Alle nachfolgenden Inserate kosten pro Zeile 50 Pfg. Bei gleichzeitiger Betrag=Einsendung ist jedes Wort mit 10 Pfg. zu berechnen.

Welcher Herr Kollege kann mir den jetzigen Aufenthalt von
Carl Bringmann
Molkereibesitzer, zuletzt wohnhaft **Hannover**, Kestnerstr. 17, angeben? Auslagen ersetze ich.
Behrmann, Hamburg 26
10023) Hinter den Häfen 5.

Heirats=Gesuch! Gebild. Fachm., evang., 27 Jahre alt, in best. Verhältnissen u. in gut. Lebensstellung, sucht eine mit gutem Charakter gebildete Dame zwecks baldig. **Heirat.** Etwas Vermögen erwünscht. Gefl. Offert. mit Bild u. **H. D. 9840** an diese Zeitung.

Molkerei=Verkäufe.

Fachgenossen! Hütet Euch vor den gewerbsmäßigen Molkereigründern, hütet Euch, denselben Euer Geld als Kaution oder Geschäftseinlage anzuvertrauen. Besondere Vorsicht ist geboten beim Ankauf von Milchlieferungs=Verträgen!

Tüchtiger, reeller, älterer Fachmann, 30 Jahre beim Fach, sucht zu sofort od. spät. eine hochrentable
Molkerei
zu pachten oder auch zu kaufen, wo 8—10 000 Mk. genügen. Refl. wird nur auf reelles Objekt mit sich. Existenz. Off. erb. unter **9900** an diese Zeitung.

Zu kaufen od. zu pachten gesucht wird eine kleinere gutgehende
Molkerei
in milchreicher Gegend. Offerten sind zu richten zur Weiterbeförd. unter **J. L. 9905** an diese Zeitung.

Stadtmolkerei
Kr. Brandenburg, mittlere Größe, mit festen Verträgen, großartige Anlage, herrschaftliches Wohnhaus, Laden, 2 Milchwagen in der Stadt mit bedeutendem Umsatz, ist zu verkaufen. Käufer, welche über 45 000 Mark verfügen, wollen Offert. unt. **9890** an diese Zeitung richten.

Zwangsversteigerung.
Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in **Rachelshof** am Wege nach **Dubiel** belegene, im Grundbuche von **Rachelshof** zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des **Robert Diethelm** eingetragene **Molkerei=**Grundstück **Rachelshof** Blatt 2
am 25. Januar 1912
vormittags 9 Uhr
durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle Zimmer Nr. 3 versteigert werden.
Das 1,84,20 ha große Grundstück ist unter Artikel 58 der Grundsteuermutterrolle und unter Nr. 44 der Gebäudesteuerrolle mit einem jährlichen Grundsteuerreinertrage von 3,09 Talern und einem jährlichen Gebäudesteuernutzungswert von 3218 Mark nachgewiesen. (9911
Marienwerder, 21. Oktober 1911.
Königliches Amtsgericht.

Handmolkerei
mit 10 jähr. Milchlieferungsvertrag verbunden mit Kolonialwarengeschäft, in gemieteten Räumen, ist sofort zu verkaufen. Milchpreis 6 Sommermonate 7 Pfg. und $7\frac{1}{2}$ Pfg. bei 85 Proz. Magermilchrückgabe. Es wollen sich nur Unverheiratete melden. Gefl. Offerten unt. **A. Z. 9916** an d. Ztg. [Pom.

Milchpachtvertrag i. Schles., Bahnstat., abzug. Mietlokale vorh. Sehr günstig. Kein Risiko. Ca. 1000 Ltr. im Anf. Reell. 3—4000 Mk. erford. Offert. unt. **9988** an diese Zeitung.

A. Wiebens Gasthau[s]
Elmshorn (Holstein), soll we[gen] Übernahme eines and. Geschäf[ts] baldmöglichst unter sehr günsti[gen] Bedingung. verkauft werden. Käu[fer] wollen sich daselbst melden. N[ach]weislich **besonders sichere Exist[enz]**

Gutgeh. Milch-, Butter= und K[äse]=Geschäft ist billig zu verkauf. [...] u. **H. G. 98** hauptpostl. **Naumburg** a[...]

Weil 2 Geschäfte habe
verkaufe m. pr. Privatkundsch[aft] nur Nachnahme, höchste Preise. G[...] Einricht. gratis u. a. Wunsch (n[...]) Bauernquark. Ohne Frage hochre[...] Fester Preis 2500 Mk. bar. W[...] in 2 Wintern verdient sein. [...] bald. u. **9952** an diese Zeitung.

Am 5. Januar 1912 soll die [...] **Wormbach** bei Schmallenberg, [...] Meschede, gelegene
Molkerei
nebst vollständig. Einrichtung öff[ent]lich meistbietend verkauft werd[en]. Ausk. erteilt **Josef Peetz**, Bauun[ter]nehmer, **Felbecke** b. Schmallenb[erg].

Genossenschafts= oder Privatmolker[ei]
von ca. 2000 Ltr. zu pacht. gesu[cht]. Möglichst ohne Stallung. Hanno[ver] oder Braunschweig bevorzugt. [...] unter **9991** an diese Zeitung.

Motormolkerei
in Mietsräumen, 6 jähr. Vert[rag], ist umständehalber sofort zu [ver]kaufen. Schlesien. Offert. u[nter] **10014** an diese Zeitung.

Suche Milch- u. Buttergesch[äft]
oder reelle Molkerei zu kaufen [od.] pachten. Gutsmolkerei bevorz[ugt]. Gegend gleich. Ausführl. Offer[ten] unter **J. 10010** an diese Zeit[ung].

Reeller, sehr günstiger
Milchlieferungsvertra[g]
abzugeben. Off. u. **M. Ostpreu[ßen]** **10007** an diese Zeitung.

In zwei milchreich. Gegend. w[...] **Molkereien** gewünscht. **Przyby[...]** **Bromberg**, Neuhöfferstr. 53. (1[...]

Stadtmolkerei=Verka[uf].
Meine seit 12 Jahren in e[iner] größ. Industriestadt Westfal. [mit] Erfolg betriebene **Motorenmolk[erei]** bin ich willens zu verkaufen. P[reis] nach Übereinkunft. Näheres u[nter] **M. U. 9992** an diese Zeitung.

Pacht=Gesuch.
Erfahrener Fachmann mit et[was] Kapital sucht zum Herbst 1912 [Ge]nossenschafts=Molkerei zu pach[ten]. Off. an diese Zeitung unt. **979[...]**

Eine seltene Kaufgelegenh[eit]
bietet das in einer Kreisstadt P[om]merns gelegene
Milchgeschäft
(einziges am Platze) mit Grund[stück] nebst ca. 7 Morgen Ländereien [...] mit vollständigem Inventar. P[reis] 18 000 *M* bei 5000 *M* Anzahl[ung]. Billige Milch auf 6 Jahre gesi[chert]. Übernahme kann bis 1. April n[...] jederzeit erfolgen. Der jetzige [Be]sitzer geht wieder zum Bahndi[enst] über. Das Geschäft kann auch [ohne] Grundstück verkauft werden, weil [...] daselbe, in der Nähe des Mar[ktes] liegend und mit Einfahrt verse[hen] für jedes Geschäft eignet und [...] Inhaber neben Wohnung und La[den] noch 300 *M* Miete bringt. Der je[tzige] Besitzer betreibt außer dem Mi[lch]=Butter= und Käsehandel ei[nen] schwunghaften Obst= und Südfr[ucht]handel. (9[...]
Dramburger Milchgeschäft.
Inh.: **Korth, Dramburg**, Pomm[ern]

Sonderangebot!

Ia Pergament-

Abfall, schönes, echtes und sehr zähes Pergament, vom Schneiden aus größeren Formaten, solange der Vorrat reicht:

Größe 9:9 cm per kg 10 Pfg.
„ 10:17 „ „ „ 12 „
„ 12:20 „ „ „ 15 „

Carl Mann, Hildesheim

Sämtliches Inventar für Molkereiprodukte wegen Aufgabe des Geschäfts auf gleich billig zu verkaufen. **Meve, Hannover-Linden,** Limmerstraße 52. (9977

Alfa-Separator

Mod. 04, wie neu, steht billig zum Verkauf. Off. u. 9970 an d. Zeitg.

Billig zu verkaufen

wegen Geschäftsaufgabe:
1 Roths Vorwärmer, 600 Ltr. Leist.
1 Rahmkühler, 100 Ltr. Leistung
1 Pump-Separator mit 600 od. 300 Liter stündl. Leistung
1 Benzin-Motor, 3 PS.
Sämtliche Maschinen sind **wenig gebraucht** und **gut erhalten.** Anfrag. bitte zu richten u. 9799 an d. Ztg.

Flächenkühler

für direkte Verdampfung (Amoniak), 1 Jahr gebraucht, 1 m breit, 1,50 hoch, auch für Wasser u. Soole zu gebrauchen, ist wegen Betriebsveränderung für Mk. 200.— zu verkaufen. (9801
Molkerei **Rheinbach** b. Bonn.

Da für unseren Betrieb zu klein ist ein guterhaltener **Ahlbornscher**

Rückkühlerhitzer

doppeltwirkende **Reformpumpe** und eine **Rahmpumpe** billig zu verkaufen. Offert. erbittet (9797
Damaslawer Molkerei, Damaslaw bei Elsenau.

Ein guterhaltener, eingemauerter

Dampfkessel

15 qm Heizfläche, mit passender, liegender Maschine, hat wegen Betriebsvergrößerung billig abzugeben
Molkerei-Gesellschaft e. G. Hagenow i. M. (9827

Zugeschnittene Kistenteile

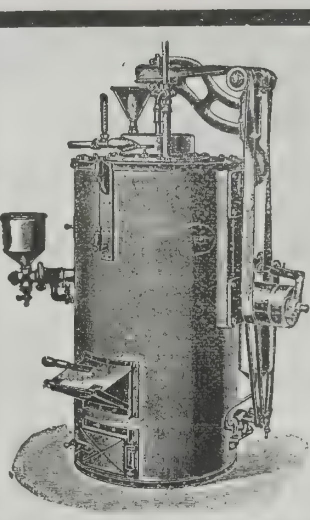
liefert billigst die (9802
Spielbachsmühle, Post Rothehütte (Harz).

Als hervorragendes
Weihnachtsgeschenk
für Molkereifachleute
:: empfehlen wir: ::
Wenn im Osten der Morgen graut
von Dr. Kurt Teichert
Direktor der Württemberg. Käserei-Versuchs- u. Lehr-Anstalt zu Wangen.

Das elegant gebundene, mit vielen Bildern versehene Buch enthält auf 250 Seiten eine geschickt zusammengetragene Auswahl von Gedichten u. Erzählungen namhafter Schriftsteller, wie Fraungruber, Karl Stieler, Rosegger, Wilh. Busch, Joh. Trojahn, Gotthelf etc., in welchen das Hirten- und [illegible]ntum verherrlicht wird. Der erste Abschnitt ist den Bauern und Hirten, der zweite den Käsern und Molkern und der dritte dem Sennvolk der Berge gewidmet.

Preis 3,50 Mk.

Buchhandl. d. Molkerei-Zeitung Hildesheim.



Glänzende Gutachten

über unsere

Milch-Erhitzer

mit direkter Unterfeuerung
und

Butterfertiger

für Hand- und Kraftbetrieb
von 80—200 Liter Rahmfüllung
auf Wunsch gern zu Diensten.

Roth's Molkerei-Maschinenfabrik
Stuttgart.

Echt Pergamentpapier

in bester Qualität, auch bedruckt

empfiehlt Pergamentfabrik Stotzheim
b. Euskirchen.

Neuzeitliche Maschinen und Apparate

zur Reinigung von Milchflaschen

BOLDT & VOGEL m. b. H., HAMBURG.

Milchfiltrations-Watten

aus chemisch reiner hygroskopischer Baumwolle
prima Qualität, Fabrikation auf jahrelanger Erfahrung beruhend, offeriert billigst. Bei Jahresabschlüssen hohen Rabatt. (9907
Internationale Metallwerke Georg Sindermann, Mallmitz
Strecke Sagan-Liegnitz.
Molkereianlagen, Kühlanlagen, Bau v. Rahmstationen, Molkerei-Umbauten.

Molkerei-Wagenbau-Anstalt Preetz-Holstein

Erste und älteste Spezialfabrik Deutschlands
:-: für verschließbare Milchverkaufswagen :-:
Liefert in bekannter Güte alle Wagensorten in kürzester Zeit.
Prospekte gratis.
Erster Preis Hamburg 1903.

An- u. Verkauf gebr. Molkereimaschinen

Dampfkessel und Maschinen :: Gas- und Benzin-Motore ::
Wasserpumpen und Behälter :: Transmissionen, Armaturen.
Kompl. Molkereianlagen, Ia Fabrikate, neu und gebraucht.
791) **Carl Albrecht, Halberstadt.** Fernsprecher 797

Molkerei-Buchführung

entworfen von **Dietrichs & Mertens** Hannover.

Anleitung zur Buch- und Geschäftsführung. Preis 3 Mk.

Sämtliche Bücher sind zu Fabrikpreisen zu beziehen durch die
Hannoversche Geschäftsbücher-Fabrik
W. Oldemeyer Nachfolger, Hannover.

Molkerei-Lehranstalt Güstrow.

Gründliche theoretische und praktische Ausbildung von Molkereipersonal.
Beginn des Kursus je am 1. Oktober und 1 April. (1688
Anmeldung und Auskunft bei dem Leiter **Dr. Hesse, Güstrow.**

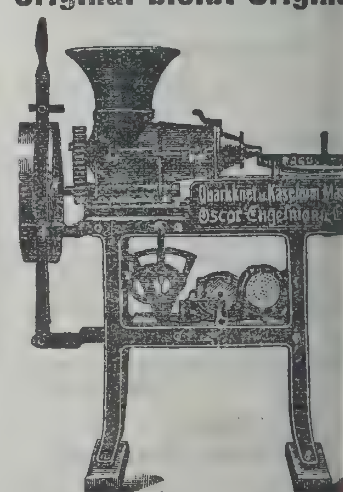
Bouillonwürfel

bekannte Ia. Qualit. (sonst à 5 Pfg.), ja relang haltbar, in kl. Blechsch.) verpackt. Liefere direkt an Private.
100 Stück Mk. 2,50 Nachn.
1000 „ „ 24,—
Jeder sammle bei Bekannten Aufträge, denn bei 100 Stück lege für Bemühungen eine hübsche gutgeh. **Herren- oder Damenuhr** m. Goldrand gratis bei.
E. Benecke, Hamburg 23
Papenstr. 30.

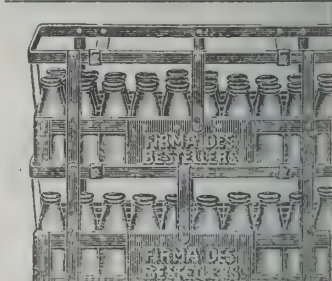
Buttertonnen

in weißer Ware und saubersten A[...] führung empfehlen billigst
W. Stange & Co. G. m. b.
Faßfabrik, **Altdamm.**

Original bleibt Origina[l]



Leistung unerreicht. Beste Em[...] lierung, überdauert alles. Lei[...] teste Reinigung ohne Was[...] nur Minuten.



Eisenverzinkte Flaschenkas[ten]

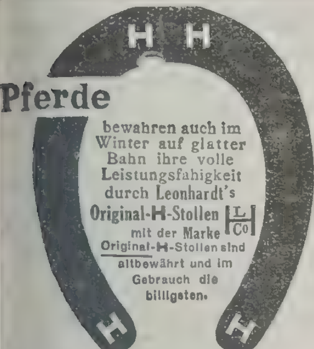
für Transport- u. Sterilisierzwe[cke] billiger u. reinlicher als H[...] kasten, keine Berührung der [...] schen beim Aufeinanderstel[...] Auch jede andere Art Kasten [...] Wunsch.

Carl Keller, Blechwarenfab[rik]
und Glanzverzinkungsanst[alt]
Gelsenkirchen II.

Einbruch — Überfal[l]

ausgeschlossen! Wer meine Do[...] **mannhündin** „Wanda v. d. Ro[...] höhe" eingetr. N. D. P. St. III [...] besitzt. Wanda ist sehr edel, [...] kräftig, tiefschwarz mit dunkel[...] braun ohne weiß, faßt auf Be[...] sofort zu, sonst nicht bissig, a[...] nehmer Begleiter p. Rad u. z. [...] von prima eingetr. Rüden bel[...] sichtbar tragend, muß am 19. [...] werfen, zwei Rüden à 25 Mk. [...] bereits bestellt, verkaufe für 75 [...]
9960) **Alb. Stendel, Immekat[h]** [...]b. Bandau, Altm.

Separator-Schnüre
in allen Dimensionen liefert als Spezialität die (45
Hanf- und Baumwollseilerei von H. Löffler, Bergedorf.



Fritz Gürtler, Düsseldorf Ackerstr. 41.
Molkerei-Maschinen und Geräte.
Einrichtung kompletter **Molkereien Sterilisier-Anlagen.** Maschinelle Kühlanlagen von 1500 Mk. an. Ständig gute gebrauchte **Molkerei-Maschinen** auf Lager. Eigene Montage u. Reparaturwerkstatt. Übernehme sämtlicher Reparaturen. Alle Ersatzteile für Alfa-Separatoren, Trommeltausch. **Lager in Higgin's** ... — Telefon 5453. —

Maturin (Käse-Reife)
(gesetzlich geschützt)
Probe-Postpaket 7,85 Mark
Käse-Erhaltungssalz
beeinträchtigt das Zerlaufen des Käses. Probe-Postpaket 6,65 Mark.
Schimmeltod
beseitigt vorhandenen Schimmel und verhindert dessen Entstehen.
Postkorbflasche = 3 Ltr. 6 M., exkl. Flasche.
Doppeltk. Natron (Bikarbonat)
... u. entsäuert den Käse (Quark).
Käsefarbe, Butterfarbe
Käselabextrakt, Käselabpulv.,
nur Primaqualitäten.
Buttersalz, Marke Excelsior.
Holl. Kümmel, gesiebt u. ungesiebt.

Papier
Echt Pergament zu Fabrikpreisen.
Spez.: **Gebleicht** echt Perg.-Ersatz. Man fordere gratis Papiermuster (20 Sorten).
Feinster Blaudruck p. Ztr. Pap. 8 Mk.
Zinnfolien, silberglänzend u. bleifrei.
Universal-Käseformer
mit **auswechselbaren Formschalen.**
Preis 10 Mk., mit angelöteten **8 Mk.**
Leistung 6—8000 Stück Käse täglich.
Noacks Käseformmaschine
(System Engelmann).
Quarkmühlen, 2- u. 4-walzig für Hand- und Kraftbetrieb, mit Holz- und Steinwalzen.
Quarkschaufeln, Quarkschippen, Quarksäcke, Käserohrhorden.
Alles gegen Nachn. Illustr. Preisliste Gebrauchsanweisung gratis u. fr.
Ewald Noack, Magdeburg
Tauentzienstr. Nr. 8 Fernspr. Nr. 1824

Käsehorden u. Quarkpressen
hält stets zu billigsten Preisen versandfertig am Lager
Friedr. Grote, Gronau i. Hann.
Erste und größte Käsehorden-Fabrik Deutschlands.

Käse-Etiketten
Papp-Scheiben
Ia Qual.
paraffin. u. bedruckt
MILCH ETIKETTEN
Fertigt billigst
TH. ZANDER, BRESLAU I



F. Borisch, Berlin, Ackerstr. 132.

Dampfkäsekessel
kupferverzinnte, m. Fichtenholzbottich oder doppelter Wand und
Milchkühler
liefert billig unter Garantie die Kupferschmiede und Apparatebauanstalt
Herm. Zwingelberg
Königsberg i. Pr. 4. Tel. 2917.

Nahtlose Quarksäcke
elastisch, äußerst haltbar, von ersten Molkereifachleuten bestens empfohlen, offeriert (1737
Wigand Kellner, Zeulenroda Th.
Preß-Sack-Fabrik.

Größe:	50 c br., 100 c lg.,	45 c br., 90 c lg.
1 Dtz. fr.	18,00 Mk.	15,50 Mk.
½ „ „	9,50 „	8,25 „
Größe:	45 c br., 70 c lg.,	38 c br., 65 c lg.
1 Dtz. fr.	11,50 Mk.	9,00 Mk.
½ „ „	6,25 „	5,00 „

Schweinefutterwagen
liefern billigst
Büsse & Jördens, Hasede
1101) b. Hildesheim.

Buttertonnen



ca. 100 Pfd. Inhalt gebrauchte, gut verböttcherte und gereinigt liefert am billigsten, besten und schnellstens
B. Reuter, Berlin 36.

Molkereibürsten
von Fiber oder Piasava, per Dtzd. 3,50 und 6 Mk., Probebürsten per Nachn. liefert als Spezialität
O. Weißert, Liebenwerda.

Käsehorden
mit prima Rohrgeflecht liefert aus nur bestem Material das Spezial-Käsehord.-Geschäft mit Motorbetr. v. **Jos. Bodenburg, Borsum i. Hann.** Probehorden zu Diensten.

Eier-Versandkisten
mit Verschluß (D. R. G. M)
empfiehlt und hält auf Lager mit und ohne Einsätze für 120, 180, 200, 240, 300, 400, 500, 600, 720, 1000 und 1440 Eier, sowie **Wellpappkistchen** für den Postversand von 60 Eiern.
Carl Intelmann, Zwischenahn
i. Oldbg. Fernspr.-Anschl. 15.

J. Zinke, Berlin S. 59.
Versand gebrauchter gut verböttcherter sauber gereinigter
Buttertonnen
zu ca. 100 Pfd. Inhalt
Lieferung **sofort — umgehend**
à 50, 55 bis 65 Pfg.

Dänische Butterfarbe
„Extra I".
A. V. Branth, Hamburg 8.

Käselaugen-Kork-Isoliermittel ... HEINR. KÖNIG LÜNEBURG

Quarkmühlen
in jeder Größe liefert (181
Ernst Bicker, Eldagsen (Hannover).

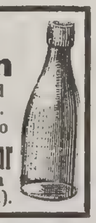
Undehnbare
Separatorenschnüre
liefert jahrelang als Spezialität
Joh. Driemeier, Seilerei, Osnabrück.

Holzspanschachteln
mit u. ohne Heftung ○ □ △ ◻
genagelte Kistchen
von Laubholz, geruchfrei, für :-: Gervais-Käse, und :-:
Kistenteile v. Fichte
für Harzer und Viereck-Käse
liefert als Spezialität
Eduard Jaschke & Co.
Holzwaren- u. Schachtelfabr.
Ebersdorf, Kr. Habelschwerdt.

Flaschen für Sterilisierzwecke für Pappscheibenverschluß für Yoghurtmilch etc.
liefert in vorzüglicher Qualität zu Hüttenpreisen überallhin
Heinr. August Sauer
Elberfeld.



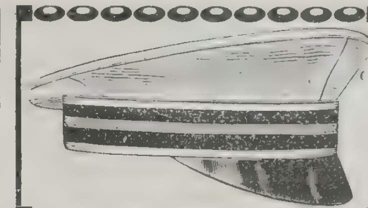
Milch-Flaschen
für Pappscheiben- und Drahtbügel-Verschluß.
Illustr. Preisliste franko
Lüner Glasmanufaktur
Glashütte in Altlünen bei Lünen (Westfalen).



KÄSE-KISTEN



in bester weißer Holzqualität
sowie
Butter-Versandkisten
liefert als Spezialität
R. LEINBROCK NACHF.
NIEDERSEDLITZ i. S.
Dampfsägewerk.



Molkereimützen.
Meine von allen Seiten als praktisch anerkannte, ges. gesch. **Molkereimütze** empf. ich best. Jede Mütze hat drei Bezüge, welche leicht durch Druckknöpfe daran zu befestigen sind. Der Preis einer Mütze beträgt ℳ 3,50 o. Porto. Der Vers. geschieht nur gegen Nachn o. Vorhereinsend. des Betrages. Maß bitte angeb. Frau Herm. Schlüter Wwe., Hameln a. W.

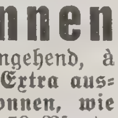
Zu verkaufen.
Eine gut erhaltene Kühlmaschine, stündl. Leistung 7500 Kalorien, Anschaffungswert Mk. 4800, ist wegen Betriebsänderung für Mark 1000 abzugeben. Off. u. 9247 an d. Ztg.

Versenden Sie Eier!
Den sichersten Schutz bietet meine gesetzl. gesch. nicht eingeschnittene
Pappdeckel-Packung
u. kostet wegen ihrer Unverwüstlichk. nicht 2 Pf. pro 100 Eier. Man verl. Muster und nähere Beschreib. gratis.
B. J. Roozen, Mühlheim-Ruhr.

H. Leidel, Cöthen, Anh.
eins der größten Versandgeschäfte einmal gebrauchter, verböttcherter und gereinigter 1 Zentner-
Butter-Tonnen
liefert stets prompt, umgehend, à Stück für 50 u. 55 Pfg. **Extra ausgesuchte prima weiße Tonnen, wie neu, à 70 Pfg.,** prima 50 Pfund-Tonnen u. -Kübel à **50 Pfennige.** Bitte um genaue Bahnstation.

Verzagen Sie nicht
wenn trotz aller anderen Mittel Ihr Milcherhitzer nicht vom Milchstein befreit wird.
„Blitz-Extrakt"
macht jeden Pasteurisier-Apparat auf kaltem Wege in wenigen Minuten **„blitz-blank"**, ohne die Verzinnung anzugreifen. Demyons von 25 Ko. Mk. 12, mehrere Monate ausreich. Zahlreiche Anerkennungen,
Steding & Co., Hannover.
Fernsprecher 7666.

Dr. Schermeßers
Yoghurt-Kulturen
m. Gebrauchsanweis. zur einfachen Herstellung **wohlschmeckender** Yoghurt-Milch; sparsam. (9520
Löwen-Apotheke Dessau
(Abt. Bakteriologie).



Lahme, schwächliche, schlechtfressende **Schweine** bessern sich schnell durch **Diadem-Lebertran** (1 Eßlöffel voll ins Futter). Bewährtes Vorbeugemittel geg. **Ferkelsterben.** 10 Pfund-Kanne Mk. 5.80 Postfranko. 110 Pfund-Kanne Mk. 39.00 Bahnfranko. (7567
Tranatogenwerk Elmshorn 26
bei **Hamburg.**

Prima ostpreuß. Magerschweine
liefert zu billigsten Preisen
H. Blobelt, Viehhandlung
Allenstein, Ostpr.

Fettvieh
verkaufen Sie **sofort** durch ein Inserat in der **Allgemeinen Fleischer-Zeitung**(Actien-Gesellschaft), **Berlin SW. 19.** Verbreitet im ganzen Deutschen Reich. Ueber **50 000** Fleischer und Viehhändler lesen sie. — Auch **Nutzvieh**-Anzeigen haben großen Erfolg.


Jed. Posten **prima Futterschweine** empfiehlt jederzeit zu den billigst. Preisen **Otto Bock, Calvörde,** Telefon 31. Spezt.-Lief. für Molk. u. Mästereien.

Jeden Posten
prima Läuferschweine u. Ferkel
liefert zu den billigsten Preisen
M. Michalski, Molk. **Borek i. P.**

Schlagsahne
3—500 Ltr., von einer od. mehreren Molkereien nach Berlin gesucht mit Preis pro Proz. Fett. Offert. unt. **G. 592** bef. **Rudolf Mosse, Berlin** C. 54, Rosenthalerstr. 48. (9943

Habe per 1. Jan. noch ca. 100 Ltr.
Schlagsahne
täglich od. wöchentlich 4 Ztr. feinste **Tafelbutter,** geteilt oder im ganzen abzugeben. Offerten nebst Preisangabe erbittet (9975
H. Ebeling, Dampfm. **Welsikendorf** Kr. Jüterbog.

Vollmilch!
Molkerei in Westfalen sucht für die Monate Januar und Februar täglich einige 100 Ltr. pasteurisierte gekühlte Vollmilch (Tiefkühlung ev. nicht nötig). Offert. mit Preis u. **9897** an diese Zeitung.

Vollmilch und Buttermilch
hat abzugeben (9935
Molkerei-Gen. **Lüdinghausen** e. G. m. u. H.

Molkerei am Niederrhein hat vom 1. 1. 1912 ab täglich 500 bis 2000 Liter tiefgekühlte
Vollmilch
an zahlungsfähige Abnehmer zu vergeben. Kannen müssen gestellt werden. Offerten unter **9854** an diese Zeitung.

1000 bis 2000 Liter
Vollmilch
zu sofort oder auch später nach **Bochum Süd** gesucht. Off. m. Preisangeboten unt. **Vollmilch 9817** an diese Zeitung.

Schlagsahne
versendet jeden Posten in garantiert haltbarer Qualität zu bill. Preisen. **Dampfmolkerei Prödel,** Bz. Mgdbg.

J. F. G. Peets
Hamburg
Agentur u. Kommiss.-Geschäft in Fettwaren
Gegründet 1888
übernimmt den Verkauf von Käse aller Art gegen Provision.
Spezialität: **Tilsiter Käse.**

Tilsiterkäse
alle Sorten, sowie □-**Käse** kauft gegen sofortige Kasse
W. Dumont, Berlin
Gr. Frankfurterstr. 75.

Glückwunsch-Karten
zum Jahreswechsel oder für alle Gelegenheiten!

100 bedruckte Glückwunschkarten u. Kuverts (Elfenbeinkarton), 11 : 9 cm	Mk. 3,25
100 do. weiße oder bläuliche **Bütten**-Karten mit Kuverts, 11 : 9 cm	„ 4,50
100 do. weiße od. bläul. **Bütten**- od. **Leinen**-Karten mit Kuverts, 14 : 7 cm	„ 4,75
100 do. weiße oder bläuliche **Bütten**-Klappkarten (Doppelkarten), 25 : 6 cm mit Kuverts, oder einfache Karten mit schönem Veilchenstrauß (neu) 12½ : 6 cm	„ 5,25

Die Preise verstehen sich **mit** Eindruck des Namens und Ortes des Bestellers bei franko Lieferung. **Muster zur Ansicht** werden hiervon **nicht** abgegeben.

Bestellungen **rechtzeitig** erbeten.

Molkereizeitungs-Druckerei, Hildesheim.
☞ Unter **100 Stück** können nicht abgegeben werden.

Suche größeres Quantum
guter Vollmilch
nach **Frankfurt a. M.,** Stat. Hauptbahnhof, ev. Abschluß. Off. unter 8841 an diese Zeitung.

Schlagsahne
jedes Quantum abzugeben. (9815
Dampfmolk. Wittenburg i. M.

Tilsiter Käse
und
Schweizer Käse
kauft in allen Preislagen (9288
C. Harz, Kiel
Käse-Großhandlung
Gegründet 1853.

Warter & Buchholz
vorm. **Emil Warter Kiel**
kaufen jeden Posten (7204
Tilsiter- und Schweizer-Käse.
Abrechnung prompt. Ev. Vorschuß.

Wir offerieren zur sofortigen Lieferung: (9110
vollfette Fromage de Brie,
vollfette Fromage de Brie, 8teilig in Schachteln,
vollfette Spitzbrie,
vollfette Kamembert, Marke „Elite“,
vollfette Frühstückskäse in Schacht.,
vollfette Neuschateller,
vollfette Gervais,
Kamembert Marke „Gold“, Kamembert Marke „Präsident“, Kamembert Marke „Grün“, Frühstückskäse, Klosterkäse, Brie in Schachteln, **Dessertkäse.**
Wir bitten Preisofferte einzufordern.
Molkerei Jordansmühl, Bz. Breslau.

Eine mitteldeutsche Käserei
sehr leistungsfähig, sucht Engros-Abnehmer für
Spitz-, Thür. Stangen- u. Mainzer-Käse.
Offert. unt. 9794 an diese Zeitung.

Ständige Lieferanten von
Tilsiter u. □-Käse
sucht **Albert Herlitz**
Butter- u. Käse-Großhandlg.
Berlin C., Prenzlauerstr. 12a.
Auf Wunsch Jahresabschluß.

Zur ständigen Abnahme v. größeren Posten
Mainzer-, Harzer-, Hand- und Faustkäsen
suchen wir noch einige zahlungsfähige Grossisten u. Wiederverkäufer. Gefl. Offert. unt. **Z. G. u. K. 8419** an diese Zeitung erbeten.

Welcher Kollege würde mir vom 1. Jan. 1912 ab auf Schluß wöchentlich ca. 25—30 Zentner
Kuhkäse
ab Salztisch liefern? Bedeutend bessere Verwertung der Magermilch als wie beim Quarken. Offert. an diese Zeitung unter **9385.**

Suche noch zahlungsfäh. Abnehmer für wöchentlich 200 Schock
Bauernkäse.
Off. u. **N. 9745** an diese Zeitung.

!! Braunschweiger !!
u. hannöverschen **Quark** bezahle ich bei Jahresabschl. e. größ. Quantums mit Mk. 16.— per Ztr., ev. mehr. Kasse n. Wunsch. Offert. erb. unt. **U. B. 9645** an diese Zeitung.

Zahlungsfähige Großhandlung sucht noch leistungsfäh. Fabrikanten zur Lieferung von
Harzer, Berliner Goldleisten □-Käse, Quark und Algäuer Limburger.
Es wird nur auf ein erstklassiges Produkt reflektiert. Äußerste Offrt. unter **9941** an diese Zeitung erbeten.

Kgl. Dän. Exped.
Firma G. J. Bargum-Kiel
Stets **dänischer Rahm** u. **Milch** in größeren u. klein. Partien zu verkaufen.

Emil Schwabe, Berlin NO.
Weberstraße 16
Kommissions- und Grosso-Geschäft
für Schweizer-Käse, Tilsiter-Käse und Butter.
Übernehme jeden Posten Schweizerkäse, Tilsiterkäse und Butter zum kommissionsweisen Verkauf event. für feste Rechnung.
Prompteste Abrechnung. Vorschüsse bei Empfang. Prima Referenzen.

Tilsiter
vollfette u. halbfette Ware, [...]
□-Käse und Standbu[...]
gegen Kasse sucht (
Fritz Bartz, Buttergroßhandl[...]
Berlin O. 34, Memelerstr. [...]

Grossist sucht
Gervaismasse, pa. Harzerk[...]
Bauern- sowie Mainzerk[...]
zu kaufen. Off. u. **9937** an ds. [...]

Zur ständigen Abnahme [...] jedem Posten
Mainzer-, Harzer- u[...]
Thüringer Stangenk[...]
suchen wir noch einige zahlu[...] fähige Grossisten und Wiede[...] käufer. Gefl. Offert. unter **T.** **9928** an diese Zeitung erbeten.

Kochs
Firmita
patentamtlich geschützt
Bestes Käsereifungsmittel!
Goldgelbe Käse,
Unterweisung i. d. Quarkkäserei
Direktor KOCH, Brehna.

Frischen, trockenen, metallfrei[...]
Quark
auf Abschl. wie auch vorüberge[...] kauft zu
allerhöchsten Preisen.
Otto Pucher, Liegni[...]
Käsefabrik im Großbetrieb.

Quark
für jeden größeren und klei[...] Posten sowie
prima □-Käse
sind wir ständige **Abnehmer.** [...] rechnung und Kasse sofort nach [...] fang. **Mechow & Sasse,** **Reinickendorf bei Berl[...]** **Amendestraße 102/103**

Speisequark und Butter offe[...]
Molkerei Neunheilingen, T[...]

Quark kauft
7689) **Ed. Osthoff, Ha[...]**

Quark
metallfrei, frisch und trocken, jederzeit auf Abschluß
Ernst Haan, Zwickau-Pölb[...]

Frischen Quark
kauft
Wilh. Pagel, Käsefabrik, Ha[...]

Große Posten Qu[...]
sucht sofort u. auf Abschluß
Pasewalk. Carl Meister [...]

Ia □-Käse
kauft jedes Quantum
Carl Meister Nachf., Pase[...]

Frischen Quark
kaufen, event. unter Nachnahm[...]
Gebrüder Raab, Minsleben, [...]

Frischen, trockenen, metallfre[...]
Quark
suche zu kaufen mit oder ohne [...] schluß. Kasse nach Wunsch. [...]
P. Ph. Mahr, Altheim, H[...]

Frischen Quark sow[...]
Standquark
kauft zu höchsten Preisen
Pohl & Schultz, Liegnitz, Käse[...]

Mark 19.—

zahle ich für frisch., trockenen Quark für jeden Posten ab jeder Station gegen sofortige Kasse od. Nachnahme. Offert. unter C. D. B. 7410 an diese Ztg.

Quarkabschlüsse

Januar 1912 suchen zu tätigen
. Riepenhausen & Co.
Inh.: Josef Müller
Liegnitz i. Schlesien.

Quarkabschlüsse

bote per sofort und Januar erwünscht. (9541
Niederlausitzer Käsefabrik Golßen.

-15 Zentner einwandfreien
Quark
wöchentlich (9719
Bruno Arnold, Körbelitz
Bez. Magdeburg.

---

tallfreien, trockenen (9776
Quark
regelmäßig
Schab, Reinickendorf West.

---

uark metallfrei frisch und trocken
jederzeit (3005
aul Mücke, Käsefabrik
Dampf= und elektrisch. Betrieb,
Hennersdorf bei Görlitz.

---

u. trockenen Quark
n stets p. Kasse od. Nachnahme
ermann & Thiele, Käsefabrik Jessen a. d. Elster.

---

uten rischen rockenen **Quark**
etallfreie Ware v. der Nähe **kauft** stets zu allerhöchsten Preisen
. Schnurpfeil, Liegnitz, Schl.
Käsefabrik im Großbetrieb.
ößtes Etablissement in Deutschland.

---

le Mark 16,00 für frischen
Quark
annoverscher Station. Offert.
5387 an diese Zeitung.

Riepenhausen & Co.
Harsum i. Hann.
chten Magermilch aufen Ia Quark
und ohne Abschluß. (4292

Quark

oßen und kleinen Posten, vorgehend u. auf Abschluß kaufen
Zitzke & Mascher, Bodenfelde.

---

regelmäßiger Abnehmer für Posten (6376
Quark
scher, einwandfreier Ware.
Albert Müller, Käsefabrik, Rathenow.

Quark

regelmäßigen Lieferung sucht
z Baum, Breslau I.

Quark
in einwandfreier Ware jeden
n zu Tagespreisen oder auf
al-sabschluß. (488
ld Wulf, Borsum b. Hildesheim.

Suche zur regelmäßigen Lieferung
guten, trockenen Quark.
W. Thiele, Käs. Barleben, Bz. Mgdb.

Frischen, trockenen, metallfreien
Quark
auch **Standquark** auf Abschluß wie auch vorübergehend, kaufen zu **allerhöchsten Preisen** (8555
Scholz & Brühs, Käsefabr., **Liegnitz.**

Quark
kauft zu Tagespreisen (8896
Brandenburger Käsefabrik
Inh. **Wilh. Beutler**
Brandenburg a. Havel.

Ostdeutsche Käsefabrik
Liegnitz i. Schles.
kauft frischen, trockenen und garantiert lab= und metallfreien (4102
Quark
kleine Posten wie ladungsweise, auch auf Schluß.

Frischen, trockenen, metallfreien
Quark
sowie □=Käse
vom Salztisch, auch in halbreifer Ware, kauft jedes Quantum (4558
H. Radloff, Landsberg, Warthe

Frischen Quark kauft jeden Posten mit u. ohne Abschluß **Mitteldeutsche Käsefabrik Wehrstedt, Halberstadt** a. Harz. Fernspr. 588. (9984

Quark
kaufen jeden Posten, auch auf Abschluß. Kasse nach Wunsch. (9990
Gebr. Mosheim, Käsefabrik Corbach.

---

20 Mark zahle auf Abschluß für guten, trocknen (9989
Quark.
Otto Scharfe, Eisleben.

Quark
zur regelmäßigen Lieferung sucht
K. Olsen, Reinickendorf=O.=Berlin.

Einwandfreien Quark
sucht für hohen Preis zur regelmäßigen Lieferung (9018
G. Thürmann, Friedenau b. Berlin
Laubacherstr. 11.

Ia Quark
offeriert und erbittet Preis unter Nachnahme (9892
Molkerei **Neusorge** b. Sköpen, Ostpr.

Suche monatlich noch 20—30 Ztr. Ia trockenen, frischen, metallfreien
Quark
aus Thüringen od. Prov. Hannover. Kasse n. Wunsch. **Gottfried Zehlicke,** Käsefabrik, **Danterode,** Harz. (9889

10—20 Ztr. einwandfreier **Quark** per 1. Jan. ev. auf Abschluß gesucht.
A. Beckurs
erste Halberstädter Käsefabrik.
Gegr. 1880. Telef. 1178.

Quark
trocken und metallfrei, in größeren Posten auf vorübergehende Lieferung zu **höchsten Tagespreisen,** sow. auf Abschluß bei prompter **Cassa=Regulierung** gesucht von der
Käsefabrik Laatzen
bei Hannover.
Fernspr. Amt Hann. 7224.

QUARK!

Wir suchen **per 1. Januar** noch 1—2 Quarkabschlüsse. Wir zahlen **höchste** Saisonpreise und nehmen auch im Sommer **schlank** ab. Beste Referenzen zu Diensten. (8984
H. Riepenhausen & Co., Harsum i. Hann.
Telefon **Hildesheim,** Nr. 2610.

Zu höchsten Preisen kaufe ich frischen, trockenen
metallfreien Quark
in jedem Quantum und bitte um Anstellung. (7586
Tilo Brandis, Nordstemmen i. Hann.

Suche einwandfreien
Quark
zu kaufen u. zahle 20 Mk. per Ztr. ab Station. Offerten unter **9968** an diese Zeitung.

Frischen, trockn. Quark
kauft stets **Wilh. Behrens,** Käsefabrik, **Harsum i. Hannover.** (9993
Telefon Nr. 2323, Amt Hildesheim.

Suche wöchentlich 4—6 Ztr. feinste
ungesalzene Molk.=Tafelbutter
auf Jahresabschluß. Offerten unt. **M. T. 9995** an diese Zeitung.

Hochf. Tafelbutter, à Pfd. 1,50 ℳ gibt ab in Postpaketen geg. Nachn. Dampfmolk. **Guttschallen** b. Groß=Schirrau, Ostpr. (9999

Butter
hat noch abzugeben. Probetonne unter Nachnahe zu 2 Mk. unter Berliner Höchstnotiz. (10015
Molkerei **Thamm,** Kr. Glogau.

1—2 Tonnen
frische Tafelbutter
hat noch wöchentlich abzugeben
Dampf=Molkerei **Cambs**
9895) Mecklbg.=Schwerin.

Ab 1. Januar 1912
Butter=Produktion
(feinstes Fabrikat) zu vergeben. Offert. nebst Preisangebot an
C. Braunsdorf, Molkerei **Pollnow** i. Pommern. (9896

Standbutter
aus Juli habe noch ca. 400 Pfund zu Mk. 1.17 abzugeben per Nachnahme. Offerten unter **9902** durch diese Zeitung.

Habe wöchentlich 3—4 Zentner
allerfeinste Molkereibutter
zu Berliner Höchstnotiz abzugeben.
H. Neben, Molkerei=Besitzer
9903) **Wriedel,** Krs. Uelzen.

Molkerei=Gen. Stat. **Korschen,** Ostpr., sucht Jahres=Abnehm. f. ihre
Butterproduktion
jetzt 16—18, Höchstquantum 25 bis 30 Tonnen wöchentlich. Angebote bei wöchentlicher Regulierung ab Station Korschen unter **9901** an diese Zeitung.

Suche noch Abnehmer f. wöchentlich 3—5 Tonnen frische (9894
Molkereibutter
auf Jahresabschluß mit 3,00 Mark unter höchster Berliner Notiz ab hiesiger Station. Probetonne unt. Nachnahme.
Dampfmolkerei **Marggrabowa** Ostpreußen.

Elektr. **Molkerei** in Ostpreußen sucht für 1912 auf
Jahresprodukt
einen zahlungsfähigen Butterabnehmer. Preis **höchste** Berliner Notiz frei **dort.** Probefaß zu gen. Preis wird gesandt. ! Referenzen ! Offert. unt. **B. E. 9904** an ds. Ztg.

Ab 1. Januar für regelmäßige, wöchentliche Lieferung noch **2 Tonnen**
Ia Süßrahmbutter
Gefl. Offerten nach Berliner Notierung unter **9908** an diese Zeitung erbeten.

Oberhessische Molkerei hat noch wöchentlich 2 Zentner
Butter
in ½ Pfund=Stücken oder 5 Pfund=Ballen nach **Frankfurt** od. **Offenbach** abzugeben. Offert. unt. **B. B. 9944** an diese Zeitung erbeten.

Suche wöchentlich 10—20 Zentner
Molkereibutter
zu 5 unter Berliner Höchstnotierung. Jahresschluß. Offert. unter **B. G. P. 9969** an diese Zeitung.

Vom 1. 1. 12 ab hat eine Schles. Molkerei 2—3 Zentner
Butter
wöchentlich im ganzen oder geteilt an zahlungsfähige Abnehmer abzugeben. Gefl. Anfragen m. Preisangebot unt. **B. 9967** an diese Ztg.

Offerten
von ersten Firmen in (9978
Butter und Käse
erb. **Milchhandels=Genossenschaft** e. G. m. b. H. **Plauen,** Vogtl.

Abzugeben wöchentlich ca. 50 Pfd. **Butter** Ia Qualität. Darlehen von 300 Mark erwünscht. Sicherheit. Offert. unter **9987** an diese Zeitung. [Posen.]

Bruno Nier Nachf., Dresden-N 6
Inhaber: **Richard Schulze**
Butter-Großhandlung
Gegründet 1893
kauft jederzeit **Molkerei-Butter und Trinkeier** zu höchsten Preisen gegen Kasse ev. Kaution. **Jahresabschl.** erwünscht.

Gebrüder Groh
Hoflieferanten
Berlin O., Blumenstr. 70
Buttergroßhandlung
38 eigene Detailgeschäfte.
Ständige Abnehmer für feine Molkereibutter zu höchsten Tagespreisen bei wöchentl. Abrechnung und Kasse.
Jahresabschluß erwünscht.

Gebr. Dortschy
Berlin SO.
Adalbertstraße 59
Butter- u. Käsegroßhandlung
sind jederzeit Abnehmer von
Butter, vollf. Tilsiter u. Westpr. Schweizer-Käse
bei promptester Abrechnung.

Wir sind zu allen Zeiten Abnehm. für
Butter
von Gütern und Molkerei-Genossenschaften. Regulierung per Kasse zu höchstmöglichem Tagespreise.
Marcuse & Orbach
Buttergroßhandlung, gegründet 1876
Berlin SO., Michaelikirchstr. 20, II. Hof

W. Schnetzer junior
Butter - Großhandlung
Kempten, Algäu
ist Käufer von feinster Molkereibutter, sowie Landzentrifugenbutter

Otto Hoffmeister
Butter-Großhandlung
Berlin NO. 18, Landsberger Allee 56
Bahnstation Ostbahnhof-Berlin
sucht ständige Lieferanten in
feiner Molkereibutter
u. zahlt die höchsten Preise. Kasse u. Abrechn. nach Wunsch. Jahresabschluß erw. Telef. 7, Nr. 51.

J. C. M. Schäfer
HAMBURG 8
Butter-Großhandlung
gegr. 1874

Georg Münch
Inh.: Julius Hildsberg
Butter-Großhandlung
Dresden A.

Josef Altstetter
Buttergroßhandlung
München und Passau
Müllerstr. 10 Niederbayern
Abnehmer und Lieferant von frisch., ungesalzener Molkerei- u. Guts-Zentrifugen-Butter.

Gust. Schultze & Sohn, Berlin C.
Fischerstraße 26/27
Butter-Großhandlung
sind jederzeit Abnehmer für Molkereibutter zu höchsten Preisen.
Jahres - Abschluß erwünscht.

Anton Franke, Köln wünscht noch neue Verbindungen mit Molkereien als Vertreter.
Gegründet 1889. Fernsprecher: A. 1954, B. 1126.
Nimmt auch Butter in Kommission oder für feste Rechnung.

Mann & Friedeborn
Hildesheim
sind jederzeit
Abnehmer und Lieferanten von Molkerei-Butter.

Molkerei-Butter
kaufen zu höchsten Preisen, möglichst auf Jahres - Abschluß
Schramm & Goldenring
Berlin C., Neue Schönhauserstr. 19.

Deutsch - Sibirische Butter-Handels-Gesellschaft m. b. H.
Cöln a. Rhein, Schaafenstr. 25 A
ist fortlaufend Käufer für
feinste und feine Molkerei - Butter.

Emil Meisel, Leipzig
Butter-Großhandlung. Eutritzscherstr. 19
kauft jederzeit Molkereibutter zu höchsten Preisen
Jahresabschlüsse erwünscht.

L. W. Lüder, Magdeburg
Buttergroßhandlung
ist stets Käufer und Verkäufer feiner und feinster Molkereibutter zu marktgemäßen Preisen.

Siodmak & Sohn, Butter-Import
Dresden-A
offerieren: Feinste Finnische, Baltische und Sibirische gesalzene und ungesalzene Molkereibutter. Eigene Einkaufskontore an den Hauptplätzen Sibiriens. Wöchentl. Abladungen von Windau, Stettin und Dresden. (7592
Telegr.-Adr.: „Kronenbutter". = Telefon 3131. =

H. Schürer & Sohn, Leipzig
sind jederzeit Käufer von
Molkerei - Butter
und zahlen höchste Preise bei wöchentlicher Abrechnung und Kasse.
Prima Referenzen. (6546
Giro-Konto: Reichsbank. Allgemeine Deutsche Kredit-Anstalt.

Butter-
Abschlüsse zu festen Preise[n] oder laut Notierungen. Regulierung prompt per Kass[e]
H. Engels Nachfolger
Butter-Großhandlung
Berlin, 39 Heiligeiststraße.

Feinste Butt[er]
sucht beständig zu höchsten Pr[eisen] bei wöchentlicher Abrechnung u. [...] die Buttergroßhandlung
J. Maeding, Berlin S
Krautstraße 48.

H. Grube, Breme[n]
Fernspr. 844 **Fehrfeld 64** Fernspr. 844
Telegr.-Adr.: **Buttergrub[e]**
ist ständig Käufer u. Verkäuf[er]
von Molkereibutte[r]

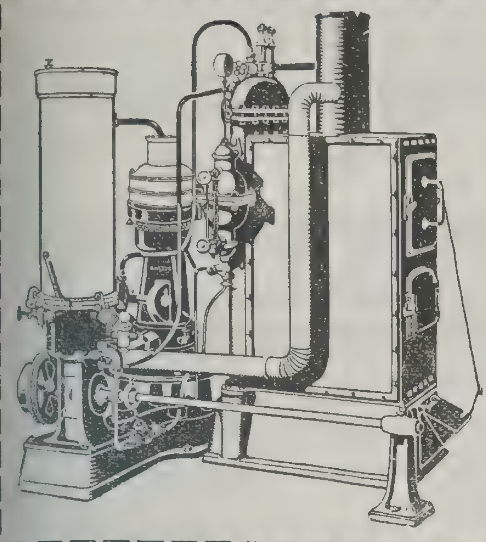
August Holtz, Berlin N
Brunnenstraße 102
Butter-Großhandlun[g]
große eigene Detail-Geschäf[te]
Gründung 1883
ist ständiger Abnehmer f[ür] feine und feinste Molkere[i-] Butter zu höchsten Preise[n]

Rudolf Jacobi Halle a. Saale
Molkerei-Butter en gros

Rudolf Frank
Cöln, Roonstr. 6
übernimmt Vertretung u. [...] gegen wöchentliche Abrech[nung]
Molk.-Butter u. Lande[ier]
Lager in sibirischer But[ter,] auch ungesalzene.

Ludwig Gerlach, Bre[men]
Kastanienstr. 28 Fernspr. [...]
Molk. u. Butter-Großhan[dlung]
ist ständig Käufer u. Verkäufe[r]
Molkereibutt[er]
Jahresabschlüsse erwün[scht]

Übernehme noch wöchentl[ich] ca. 100 Zentner
feinste Molkereibutte[r]
sowie jedes Quantum groß[e]
Landeier
zum kommissionsweisen Ve[r]kauf mit wöchentl. Abrech[nung] oder auf feste Rechnung u[nd] Kassaregulierung.
John Bredenkamp, Cöln a. R[h.]
Agentur und Kommission
Telegr.: Bredenkamp, Cöl[n]
Fernruf: A 5386.



Eine **Baltic-Turbinenmolkerei**

bietet bei Milchmengen bis 2000 Liter pro Tag die besten Möglichkeiten für eine rationelle Milchwirtschaft.

Kleiner Raum,
Billige Anlage- und Betriebskosten,
Bedienung von nur einer einzigen Person,
Höchste Entrahmungsschärfe.

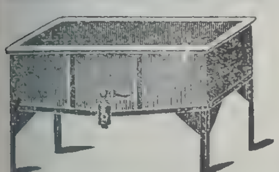
Verlangen Sie kostenlose Offerte, Zeichnungen für Gebäude, sowie Kostenanschläge.

Auf Grund einer Dauerprüfung in Alnarp wurde die Turbinen-Molkerei Baltic mit dem **Ehrenpreise (Goldene Medaille)**, ihr Erfinder mit dem **Diplom für hervorragende Konstruktionen** ausgezeichnet.

Aktiebolaget Baltic, Södertelje (Schweden)

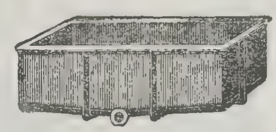
General-Vertretung für Deutschland:

Deutsche Baltic-Separator-Zentrale Walter Frick, Berlin-Wilmersdorf.

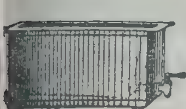


Spezialfabrik für Vollmilch- und Magermilch-Bassins

sowie



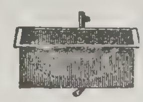
Kühnes doppelwandiges Metallgefäß zur Gewinnung von Quark (Käsewanne) D. R. G. M.

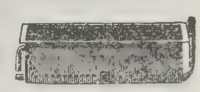




Kühnes Milchannahme-, Milchkühl-, sowie als Milchvorwärmer dienendes Doppelbassin

D. R. G. M.





haben sich tausendfach im In- und Auslande bewährt.
Man verlange Prospekt und Preislisten gratis von

Adolph Kühne, Sarstedt 6 bei Hannover.

Bei Beträgen bis 5 Mark ist die Benutzung der Karten mit Postanweisung billiger

Bei Beträgen über 5 Mk. durch Benutzung der Karten mit Zahlkarte gegen altes Verfahren 8 Pf. bis 58 Pf. Porto-Ersparnis

Die von der Kaiserl. Reichspost, der Königl. Post in Württemberg u. Bayern vorgeschriebenen

Nachnahmekarten mit Zahlkarte / mit Postanweisung
Nachnahme-Paketadressen mit Zahlkarte / mit Postanweisung

dürfen auch von uns hergestellt werden.
Wir übernehmen jede Garantie, daß unsere Karten vorschriftsmäßig sind.

Molkereizeitungs-Druckerei, Hildesheim

Preise:

Stück	Preis	
500 Stück	4,75	Mit Eindruck von Firma, Quittung u. des roten Nachnahme-Dreiecks
1000 „	7,—	
2000 „	13,80	
3000 „	20,25	
5000 „	31,25	
10000 „	61,—	

Quark

…auft zu höchsten Preisen (9494
…Gotthilf Bormann, Harsum i. H.

…Pro Woche noch einige Zentner

…feinste Tafelbutter

…rnige Ware, am liebsten auf Ab…schluß gesucht.
Gust. Fricke, Hannover
…542) Marienstr. 28.

…ampfmolk. Dietmannsried, Algäu offeriert

Molkereibutter

…Backzwecken, garantiert natur…ein, zu Mk. 1.35 pro Pfund, in …ost- und Bahnsendungen, gegen …achnahme. (9686

…Zur Ausfüllung unseres Butter…bschlußquantums pro 1912 suchen …ir wöchentlich 3 Zentner

…einste Molkereibutter

…gen monatliche Kasse. Offerten … Genossenschaftsmolkerei C. 9652 …n diese Zeitung.

Habe wöchentlich 2—5 Faß

Butter

…Mk. unter Berliner Notiz ab ost…reußischer Station zu vergeben. …ff unt. H. S. 9837 an ds. Zeitung.

…Suche zum 1. Januar einen Ab…schluß in

ff. Tafelbutter

…it 2—3 Zentnern zu machen. Off. …nter H. 9775 an diese Zeitung.

Ab 1. Januar 1912 wöchentlich 10—15 Zentner allerfeinste

Molkereibutter

auf Jahresschluß gegen prompte Kasse nach **Hannover** gesucht. Angebote werden unter **8978** an diese Zeitung mit Preisangabe erbeten.

Wöchentlich 4--6 Zentner

Ia Molkereibutter

gesalzen oder ungesalzen, auch in 1 Pfd.- u. ½ Pfd.-Stücken auf Abschluß nach Berliner Notierung abzugeben. Kaut. erwünscht. Molkerei liegt in der Nähe Osnabrücks. Off. unt. **B. M. 9646** an diese Zeitung

---

Offeriere

Ia Butter

zu 6 Mk. unter Berl. Höchstnotiz per Nachnahme. (9781
Molkerei Neusorge b. Skoepen Ostpreußen.

Wir haben trotz der allgemeinen Knappheit noch genügend

allerfeinste Butter

preiswert abzugeben, gesalzen oder ungesalzen, in ganzen und halben, mit Pergamentpapier ausgelegten Gebinden. (7819

Weichsel-Butterei Thorn.

Butter :: Käse

übernehme **jeden Posten** zum höchstmöglichen Verkauf.
Kasse und Abrechnung, auch Vorschüsse **sofort**.
Kaution Mk. 5000,— bei der Eisenbahn Hauptkasse, Berlin.

Adolf Blumenthal, Verkaufsvermittler, **Berlin C. 25**
Zentral-Markthalle u. Gontardstraße, Stadtbahnbogen 20/21.

Gotthelf Michaelis & Co.

Butter-Großhandlung **Leipzig.**

Größtes Stückenbutter-Geschäft Deutschlands
kaufen noch größere Quantitäten

Molkerei-Butter.

Abnehmer zu höchsten Preisen, weil durch Ausformen der Butter beste Verwertung erzielt wird. :: Jahresabschlüsse erwünscht.

Wilhelm Engfér
vorm. Wilhelm Lange
Berlin NO. 18, Elbingerstr. 13
Butter-Großhandlung
Gründung 1893
ist ständiger Abnehmer für feine und feinste Molkerei-Butter zu höchsten Preisen.
Kasse sofort nach Empfang.

Habe sof. 3 Ztr. 4 Wochen alte **Molkerei-Butter** abzugeben. Preis 1,10. Probet. n. geg. Nachn. Off. u. **„Molkerei"** postlag. **Oberrad a. M.**

Schloßbutter Warenzeichen Nr. 25752.

Obige Schutzmarke ist an Molkereien oder Butterhändler als Alleinberechtigung für einzelne Plätze gegen eine Lizenzgebühr abzugeben. Unberechtigte Führung der Schutzmarke wird strafrechtlich verfolgt. Näheres durch **E. Grelle, Apolda.**

Butterhandlung „Nordstern"
J. Gusowski
Berlin C. Kaiserstr. 8.
Gegr. 1886
14 eigene Detailgeschäfte
ist ständ. Abnehmer v. feiner u.
feinster Molkereibutter
zu höchsten Tagespreisen bei wöchentlicher Kasse-Abrechn.
Jahresabschluß erwünscht.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Fr. Mann. — Herausgeber u. Verleger: Th. Mann. — Druck der Molkereizeitungs-Druckerei, sämtlich in Hildeshe[im].

Molkerei-Zeitung.

Fachblatt

für die

wissenschaftlichen, technischen und Handels-Beziehungen der Milchwirtschaft.

Redaktion: Dr. Fr. Mann und Th. Mann in Hildesheim.

Die Molkerei-Zeitung
erscheint jeden Mittwoch und Freitag abend; **jedoch nur ein** mal wöchentlich, wenn in die Mitte der Woche ein Festtag fällt. Jedesmal eine **Sonder-Ausgabe** aller Stellen-Angebote, Versendung auf Anfordern kostenfrei für stellesuchendes Personal.
Redaktionelle Beiträge, bei hohem Honorar, stets erwünscht.
Molkereifachliche **Anfragen** werden an Abonnenten kostenfrei im „Briefkasten" beantwortet; briefliche Beantwortung nur dann, wenn eine Gebühr von 2 M. in Marken beigefügt ist.

Das Abonnement
kostet bei der Post vierteljährlich 2 Mark, mit Bestellgeld 2 Mark 18 Pf., einschließlich des „Illustrierten Unterhaltungsblattes". Streifbandbezug, **ohne Unterhaltungsblatt**, für das Inland 2 Mark 50 Pf., für das Ausland 3 Mark 50 Pf. **Ausländische Marken werden in Zahlung genommen. Einzelne** Nummern à 15 Pf., nur gegen Beifügung des Betrages.
Die Nebenausgabe „**Milchwirtschaftlicher Anzeiger**" erscheint jeden Sonnabend und kostet durch die Post viertelj. 60 Pf.

Anzeigen
kosten für den Raum der kleinen Zeile 50 Pfennig. **Stellenanzeigen** nur 25 Pf. Bei **Stellengesuchen** ist vorherige Betrageinsendung erforderlich und dafür das Wort sowie jede Abkürzung oder Zahl mit 5 Pf. zu berechnen. **Annahmeschluß** für Stellen-Inserate **Mittwoch** und Freitag vorm. 11 Uhr.
Telephon Nr. 2138, nur während der Geschäftszeit 8–12 und 2–7 Uhr, Sonnabends nur bis 5 Uhr, Sonntags geschlossen.
Scheckkonto Nr. 37 beim Postscheckamt Hannover.

№ 98. **Hildesheim**, den 20. Dezember 1911. 25. Jahrgang.

Inhalt.

Grundlagen der modernen Schweinemast.

Vortrag,

gehalten von Prof. Dr. Franz Lehmann-Göttingen in der D.L.-G.

(Fortsetzung.)

Es lassen sich hier noch andere Futtermittel anführen. So probieren wir zurzeit die Ölkuchen. Worauf ich aber Wert lege, ist, daß die Magermilch, abgesehen von dem kleinen besonderen Vorteile, den sie hat, im Reingewinn nicht besonders günstig abgeschnitten hat und daß sie bei der Schweinemastung nicht notwendig ist. Es gilt immer noch als eine Art Merkwürdigkeit und so ist es in der landwirtschaftlichen Tagesliteratur auch zum Ausdruck gekommen, daß man ohne Benutzung von Kartoffeln und Magermilch Schweine füttern könne. Ich denke, die Erfolge der Mastanstalten und die vorliegenden Beispiele illustrieren das zur Genüge.

Daß die Magermilch eine andere und bessere Rolle spielen könnte, möchte ich an einer Zahl dartun. Man sagt, daß die Ernährung auf dem Lande zu dürftig sei, oder daß sie zeitweise gefährdet sei, wenn zu geringe Mengen von Fleisch genossen würden oder das Fleisch zu teuer wäre. Es kommt bei der Volksernährung aber nicht auf das Eiweiß an, welches aus dem Fleisch herrührt, sondern auf den Gehalt der Nahrung an Protein überhaupt.

Welche Mengen von Protein stehen nun in Form von Magermilch zur Verfügung? Ich nehme die Zahl, die durch Schätzungen von Geheimrat Fleischmann in Göttingen gewonnen worden ist. Die Menge von Milch, welche zu Butter verarbeitet wird, liefert 4 200 000 Dz. Protein. Demgegenüber stellen Sie sich vor, wieviel Protein in den Schweinen enthalten ist, die in Deutschland jährlich geschlachtet werden. Es sind 22,3 Millionen. Der Gehalt eines Schweines an Protein läßt sich ermitteln. Ich will hier einschalten: wir sind bisher in der Statistik immer gezwungen gewesen, auf die Untersuchungen von Lawes und Gilbert zurückzugreifen, die 1852 ausgeführt worden sind, und zwar mit zwei Schweinen. Ich bin in der Lage, bessere Zahlen benutzen zu können, die ich im Dienste der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft geschaffen habe. Wir haben 18 Schweine analysiert, die ein Durchschnittsgewicht von 108 Kg. gehabt haben. Nehmen Sie an, daß die deutschen Schlachtschweine auch dieses Gewicht haben, so repräsentiert ein Schwein einen Gesamtgehalt von 13,8 Kg. Protein, 22,3 Millionen Schweine ergeben also eine Gesamtproteinmenge von 3,7 Millionen Doppelzentner. Davon müssen wir allerdings noch einen Abzug machen; denn bei der Analyse haben wir auch das zur Nahrung untaugliche Protein berücksichtigt. Ziehe ich das ab, so erhalte ich 2 730 000 Dz. Protein für den gesamten Schweinebestand, der in Deutschland geschlachtet wird. Halten wir dagegen die Proteinmenge, welche bei der Butterbereitung abfällt, so erkennen wir, daß in der Magermilch mehr Protein zur Verfügung steht, als der gesamte Schweinebestand in Deutschland enthält. Eine geringere Fütterung von Magermilch ist nicht nur technisch möglich, sondern auch volkswirtschaftlich erstrebenswert.

Das dritte Beispiel bezieht sich auf Mais.

3. Versuch. Mais.

Gerste	Mais	Fischmehl	Fleischmehl	Lebendgewichtszunahme
28,7	—	2,8	4,1	13,0
23,3	17,3	2,8	4,2	15,7
34,2	34,2	2,8	2,9	21,4
42,2	42,2	2,8	—	20,2
45,2	45,2	2,8	—	22,5
173,6	**138,9**	**14,0**	**11,2**	**92,8**

Berechnnng des Gewinns:

1. Lebendgewicht.

Ende	112,8 kg	100— 99,08 Mk.	111,76 Mk.
Anfang	20 „	100—146,68 „	29,34 „
		Zunahme	88,42 Mk.

2. Futterkosten.

Gerste	173,6 kg	à 14,87 Pfg.	25,81 Mk.
Mais	138,9 „	à 17,25 „	23,96 „
Fischm.hl	14,0 „	à 24,85 „	3,48 „
Fleischmehl	11,2 „	à 25,87 „	2 90 „
		Futterkosten im ganzen	56,15 Mk.
		Nebenkosten	7,00 „
		Kosten im ganzen	63,15 Mk.
		Gewinn	**19,27** „

Über die Aufzeichnungen kann ich mit einem Worte hinweggehen. Sie sehen, hier sind in fünfmal vier Wochen 92,8 Kg. Lebendgewicht erzielt worden, und der Gewinn beträgt diesmal 19,27 M gegen 16,89 M im vorigen Falle. Daß eine höhere Lebendgewichtszunahme erzielt worden ist, hat seinen Grund in dem höheren Konsum von Futter. Wenn Sie Gerste und Mais summieren — Sie wollen beachten: es ist nur etwa zur Hälfte Mais gefüttert worden, und zwar aus Gründen der Qualität des Mastproduktes —, so bekommen Sie die Zahl 312 Kg. Schrot gegen 295 Kg. Schrot bei reiner Gerstenfütterung. Hätte ich im Sinne des vergleichenden Mastversuchs gearbeitet, dann würde ich bei gleichen Nährstoffmengen nur 97 Kg. Mais gefüttert haben; hätte ich Mais so viel gefüttert wie Gerste, dann hätte ich 122 Kg. füttern müssen. Es sind aber 139 Kg. konsumiert worden, und darauf beruht die höhere Zunahme an Lebendgewicht. Es verhält sich der Futterwert von Mais und Gerste wie 100 : 80. Daß wir in diesem Falle auch höheren Gewinn erzielt haben, gründet sich in erster Linie darauf, daß der Mais, mit 17,87 M, billiger als die Gerste, mit 14,87 M, gewesen ist, daneben auch auf dem höheren Futterkonsum.

Wie kommt es, daß von einem Futtermittel mehr verzehrt wird als von einem anderen? Es kann daran liegen, daß besondere Eigenschaften, etwa des Geschmackes, hierbei mitwirken. Das ist aber hier wahrscheinlich nicht der Fall, meine Erklärung ist eine andere: es ist hierbei die Menge der unverdaulichen Substanz maßgebend gewesen. Die Aufnahme der Futtermittel regelt sich nach der Menge

der verdaulichen Substanz, die ich als Ballast bezeichnen will. Davon enthalten 1000 Gr. Mais nur 70 Gr., 1000 Gr. Gerste dagegen 200 Gr. So hat von Mais eine größere Menge konsumiert werden können, weil er den Darm weniger mit Ballast füllt.

Dieser Gedanke über den Einfluß der Ballastsubstanz gilt auch für den vierten Versuch mit Klee.

4. Versuch. Klee.

Gerste	Fischmehl	Fleischmehl	Grünfutter	Lebendgewichtszunahme
29,6	2,8	4,1	—	13,4
27,3	2,8	4,1	43,3	10,8
70,0	2,8	2,9	14,6	23,2
98,1	2,8	—	—	22,8
102,7	2,8	—	—	23,1
327,7	**14,0**	**11,2**	**57,9**	**93,3**

Berechnung des Gewinns:

1. Lebendgewicht.

Ende	113,3 kg	100— 99,08 Mk.	112,27 Mk.
Anfang	20 „	100—146,68 „	29,34 „
		Zunahme	82,93 Mk

2 Futterkosten.

Gerste	327,7 kg	à 14,87 Pfg.	48,73 Mk.
Fischmehl	14,0 „	à 24,85 „	3,48 „
Fleischmehl	11,2 „	à 25,87 „	2,90 „
Grünfutter	57,9 „	à 1,60 „	0,93 „
		Futterkosten im ganzen	56,04 Mk.
		Nebenkosten	7,00 „
		Kosten im ganzen	63,04 „
		Gewinn	**19,89** „

In der ersten Periode ist genau das Futter gegeben worden, wie bei dem ersten Versuch; in der zweiten und dritten Periode, ohne daß die Gerste gesteigert worden ist, wurde soviel Klee zugelegt, daß die Tiere voll gesättigt worden sind. Dazu haben 2 Kg. grünen Klees genügt. Sie enthalten mehr Ballast wie ein Kg. Gerste, enthalten aber nur 170 Gr. Stärkewert, dagegen 1 Kg. Gerste beinahe 700 Gr. Demzufolge wird ein Rückgang der Lebendgewichtszunahme eintreten. Das ist auch geschehen: die Zunahme betrug nur 10,8 Kg. gegen 16,4 im Gersteversuch. Aber dann ändert sich das Bild. Die Zunahmen steigen nach Kleefütterung auf 23,2, 22,8 und 23,1 Kg., während sie bei Gerste nur 17,4, 17,6 und 20,0 Kg. betragen. Dem entspricht der hohe Futterkonsum. Es sind bei reiner Gerstefütterung 64,9, 75,4 bis 85,9 Kg. Gerste konsumiert worden, nach Klee aber 70,0, 98,1 und 102,7 Kg.

Hier ist etwas Neues eingetreten. Die Theorie von der Ballastsubstanz, die ich vorhin zu entwickeln versucht habe, ist noch nicht vollständig. Bei wachsenden Tieren stellt die Aufnahmefähigkeit nichts Konstantes dar, sondern sie läßt sich vergrößern, und wir haben sie durch Hinzufügung von Ballastsubstanz wirklich erhöht. Der Darmkanal hat sich geweitet, und so konnte mehr Futter aufgenommen werden. Sie wollen beachten: es ist diesmal die höchste Lebendgewichtszunahme von 93,3 Kg. erzielt worden, aber auch der höchste Geldgewinn von 19,89 ℳ.

Dieser Versuch ist noch nach mehreren Richtungen hin ausdehnungsfähig. Zunächst die Erklärung: Wir haben Magen und Därme der Schweine beider Abteilungen gemessen, es stellte sich heraus, daß das Volumen das gleiche war; aber es haben die äußeren Körpermaße des Tieres zugenommen. Durch die Kleefütterung ist die Bauchwand weiter geworden. In einem anderen Versuch ist diese Beobachtung bestätigt worden: es sind Schweine drei Monate lang auf der Kleeweide gehalten und dann gemästet worden, da stellte sich heraus: die Tiere können dort nicht gemästet werden, aber nach der Kleeweide haben sie bei weitem mehr zugenommen als solche, die dauernd auf Schnellmast gestanden hatten. In dem Falle, der mir hier vorliegt, haben die Schweine, die dauernd auf Gerstenmast gewesen sind, für je vier Wochen 15, 18 und 13 Kg., dagegen die Schweine, die drei Monate Kleeweide durchgemacht haben, 23, 20 und 24 Kg. gewonnen.

Diese Versuche lehren, daß die dauernde Schnellmast keineswegs am raschesten und billigsten zum Ziele führt, sondern daß eine sechswöchige Einschaltung von Klee, obwohl er selbst nicht mästend wirkt, besondere Vorteile bietet.

Wir haben eine ganze Anzahl von Futtermitteln, mit denen wir den Körper des Tieres zur Mast vorbereiten können. So füttern wir jetzt Mangold mit bestem Erfolg. Es eignet sich dazu auch Spreu. Ferner Luzerne, Esparsette und anderes Grünfutter, Rübenblätter, auch getrocknete, ja sogar Heu aller Art. Mit Kleeheu habe ich selbst Versuche gemacht.

Das Gebiet, das ich Ihnen schilderte, ist noch nicht annähernd vollständig bearbeitet. Es handelt sich immer darum: unter Wahrung der Schnellmast in 5 mal 4 Wochen Tiere zu erzielen, welche 105 bis 110 Kg. schwer sind. Es können noch eine ganze Menge anderer Futtermittel eingeführt werden, die billiger sind. In erster Linie würde die Kartoffel in Betracht kommen, die bis etwa 50 Proz. des Gerstenschrots in diese Ration eintreten kann, ohne daß die Schnellmast gefährdet wird; weit darüber hinaus wird es nicht gehen. Exakte Versuche liegen leider immer noch nicht vor, wohl aber aus dem Gebiete der Rübenproduktion. Durch Rübenschnitzel und Zuckerschnitzel lassen sich etwa 15 Prozent der Gerstenration ersetzen. Durch Rüben selbst, Zucker- wie Futterrüben, läßt sich etwa das gleiche Gewicht der Gerste ersetzen. Melasse darf erst vom vierten Altersmonat an gefüttert werden. Die zulässigen Mengen sind 500 bis 800 Gr. für Tag und Schwein.

Alles das, was ich hier in einem Satze vorführe, ist durch besondere Versuche geprüft worden, und es ist stets die Grenze ermittelt worden, bis zu welcher die Schnellmast gewahrt und der Gewinn erhöht wird.

Ein großes Gebiet ist aber bis heute noch nicht bearbeitet, die rationellste Fütterung im volkswirtschaftlichen Sinne. Die Fütterung der Schweine wird sich am billigsten mit selbst geernte[ten] Futtermitteln ausführen lassen. Füttern wir von Rüben o[der] Rübenschnitzeln große Mengen, so tritt nicht mehr der Höchsterf[olg] der Lebendgewichtszunahme ein; die Tiere nehmen nicht so gr[oße] Mengen auf. Studiert ist bis jetzt lediglich die Schnellmast; im[mer] unter Einhaltung der vollen Schnellmast sind die Rationen geschaf[fen] worden. Dazwischen liegen große Mengen von Futterbeispiel[en], welche ebenfalls noch rentabel sind, ohne daß der Höchsterfolg in [der] Zunahme angestrebt wird. Daß die noch nicht geschaffen worden si[nd], liegt nur an dem Mangel an genügend ausgedehnter Versuchsgeleg[en]-liegt nur an dem Mangel an genügend ausgedehnter Versuchsge[le]genheit.

Nach der Richtung liegen indessen Probleme nicht bloß für [die] Fütterung, sondern auch für die Züchtung. Zweitausend Jahre lag ist die Produktion von Schweinefleisch auf der Waldnutzung [ge]gründet gewesen. Das waren damals Tiere, welche unter Umständ[en] knapp ernährt werden mußten, welche warten konnten, bis einm[al] ein ausgiebiges Eichel- oder Bucheljahr eintrat, wie wir es z. B. j[etzt] haben. Zum ersten Male traten frohwüchsige Schweine auf, als [in] Deutschland Nahrungsüberschuß war, und der ist, abgesehen von [an]deren Maßregeln, in der Hauptsache wohl erst durch den Kartoffelb[au] herbeigeführt worden. Mit der allgemeinen Verbreitung des K[ar]toffelbaues tritt das frohwüchsige Schwein auf, und dessen Förderu[ng] hat noch einmal gewaltige Fortschritte gemacht, als die besseren V[er]kehrsverhältnisse uns den Futterüberschuß anderer Länder gebrac[ht] haben, den Import von Mais und Futtergerste. Was wird a[ber] die Zukunft sein? Werden wir noch weiter die Frohwüchsigkeit d[er] Tiere fördern, noch länger Mais und Futtergerste ausnützen könne[n]? Wir machen uns dadurch vom Auslande in immer größerem Ma[ße] abhängig, und es will mir erscheinen, als ob das nicht der richti[ge] Weg wäre.

Vielmehr liegt der Weg für die weitere Entwicklung v[on] Schweinezucht und -Mästung in der Ausnützung von denjenig[en] Futtermitteln, die eigene Ernte und Abfälle eigener Ernten si[nd], also Getreideabfälle, Kleie, Rübenabfälle, Rübenschnitzel, Rüb[en] selbst und Kartoffeln. (Schluß folgt.)

Mitteilungen.

Über das Verfahren zur Bekämpfung der Rindertuberkulose m[it] „Tuberculosan-Burow". Von Dr. Kirstein, Berlin. Etwa [...] Prozent des Gesamtrindviehbestandes in Deutschland sind tuberkulö[s]. Der unserem Nationalvermögen durch die Rindertuberkulose veru[r]sachte Schaden dürfte jährlich annähernd 50 Millionen Mark b[e]tragen.

Die Bekämpfungsversuche haben sich bisher in erster Linie a[uf] Schutzimpfungen erstreckt, und zwar, wie man weiß, ohne sichtliche[n] Erfolg.

Der Privatdozent an der Königl. Tierärztlichen Hochschule i[n] Dresden, Dr. Burow, bekanntlich einer der erfolgreichsten Veterinä[r]bakteriologen, dessen Verfahren zur Bekämpfung der Schweineseu[che] sich in kurzer Zeit ebenfalls Eingang verschafft hat, gibt in de[n] Nummern 36, 37 und 42 der „Berliner Tierärztlichen Wochenschrif[t]" sein Verfahren zur Bekämpfung der Rindertuberkulose bekannt.

Wohl selten hat ein Autor zum Beweise für seine Behauptunge[n] ein derartiges Massenmaterial ins Feld geführt als Dr. Burow.

Es werden 206 Krankheitsfälle genau geschildert, hierzu komme[n] noch die Berichte von Tierärzten über ca. 1000 Impfungen.

Burow verfolgt mit seinem Verfahren nicht eine Schutzimpfun[g], sondern eine Heil- bzw. Besserungsimpfung.

Er präzisiert den Zweck seiner Methode folgendermaßen:

„Ich will erstens Rinder, die sich im vorgeschrittenen Stadiu[m] der Tuberkulose befinden, und die durch ihren krankhaften Allgemein[-] zustand dem Besitzer nur geringen, oder gar keinen ökonomische[n] Nutzen bieten, in der verhältnismäßig kurzen Zeit von wenige[n] Wochen bis zu 3 Monaten soweit wieder herstellen, daß sie wiede[r] ein wirtschaftlich ausnutzbares Objekt darstellen, entweder a[ls] Schlachtware, durch Erhöhung der Milchergiebigkeit oder sonstig[e] bessere, wirtschaftliche Ausnützung.

Ich muß zweitens aus den bisherigen Versuchen schließen, da[ß] bei Rindern im Anfangsstadium der Tuberkulose eine Heilun[g] möglich ist.

Bei dem ganzen Verfahren habe ich in erster Linie die Lunge[n]tuberkulose im Auge."

Berichte über Versuchsimpfungen liegen vor von 62 namha[ft] gemachten Tierärzten, von denen 58 die Behauptungen Burows b[e]stätigen.

Auch die im staatlichen Auftrage vom Königl. Sächs. Lande[s]tierarzt, Obermedizinalrat Prof. Dr. Edelmann ausgeführten Ve[r]suche haben ein befriedigendes Resultat ergeben.

Aus den zahlreichen Tabellen geht hervor, daß nach der B[e]handlung mit Tuberculosan Burow 92,2 Prozent Besserung gezeig[t] haben. Ein negatives Resultat zeigten die Impfungen in 48 Proz. und in 27 Proz. ist der Erfolg zweifelhaft gewesen.

Des Interesses wegen macht Burow auch davon Mitteilung, da[ß] mit seinem Präparat an einer größeren Anzahl tuberkulöser Mensche[n] Impfungen mit einem ähnlichen Erfolg wie bei tuberkulösen Rinder[n] vorgenommen sind, jedoch betrachtet er diese Angelegenheit als no[ch] im Versuchsstadium befindlich.

Wer objektiv die Ausführungen Burows und die zahlreich ge-[illegible]elderten Versuche prüft, muß zugeben, daß dieses neue Verfahren [illegible]spruch auf größte Beachtung hat. Die Frage der Tuberkulose-[illegible]ämpfung hat ein nationales Interesse, und der Autor würde sich, [illegible]n sein Verfahren das hält, was es nach den bisherigen Versuchen [illegible]spricht, durch seine jahrelangen und gewiß mühsamen Arbeiten ein [illegible]ßes Verdienst um die Allgemeinheit erworben haben.

Die Anwendung des „Tuberculosan" an sich ist einfach und hat [illegible]nerlei unangenehme Nachwirkungen bei den Impflingen zur Folge. [illegible]r Impfstoff ist nach Burows Angaben keimfrei und fast unbegrenzt [illegible]tbar und wird von ihm selbst hergestellt.

Der Preis beträgt 1,60 ℳ pro Kopf gleich 10 Kbztm.; bei [illegible]lbern 1,30 ℳ. Zu beziehen ist „Tuberculosan" von dem Bak-[illegible]iologischen Institut in Berlin, Wilhelmstraße 128.

Sollte man über das Vorhandensein von Tuberkulose im Zweifel [illegible]n, dann ist Tuberkulinprobe zu machen. Tuberkulin wird in ein-[illegible]chster Weise angewandt, in ein Auge geträufelt, wonach man [illegible]erhalb 24 Stunden durch einfache Besichtigung des Auges auf [illegible]berkulose schließen kann. (Deutsche Landw. Presse.)

Maschinen und Geräte.

Patentanmeldungen. A. 19347. Vorrichtung zum Zuführen der Milch [illegible] Schleudertrommeln durch gegen das Mittelrohr offene, in um das [illegible]ittelrohr stehenden Rippen angeordnete Rillen. Aktiebologet Separator [illegible]ockholm; Vertr.: R. Schmehlik, Pat.-Anw., Berlin SW. 61. 1. 9, 10.

J. 12772. Melkmaschine, deren Melkorgane mittels unter Federwir-[illegible]ng stehender Arme gelenkig an einem an der Kuh aufzuhängenden Quer-[illegible]d befestigt sind. Franz Josef Johansson und Emil Albert Olson Göthe, [illegible]ockholm; Vertr.: H. Rauchholz, Pat.-Anw., Berlin SW. 11. 14. 7. 10. [illegible]iorität aus der Anmeldung in Schweden vom 16. 7. 09 anerkannt.

D. 24788. Halslager für Schleudermaschinen mit kugelförmiger, [illegible]ischen nachstellbaren Federn gelagerter Büchse; Zus. z. Pat. 186 839. [illegible]ierks und Möllmann, Osnabrück. 3. 3. 11.

Patenterteilungen. 241 277. Melkmaschine, deren schwerer, die [illegible]tzenbecher mittels gelenkiger Arme tragender Teil in einiger Entfernung [illegible]n dem Euter an der Kuh befestigt ist. Aktiebolaget Mjölkningsmaskinen [illegible]anus, Norrköping, Schweden; Vertr.: C. Röstel u. R. H. Korn, Pat.-[illegible]nwälte, Berlin SW. 11. 11. 6. 09. J. 11 699.

241 568. Schleuder zum Reinigen und Belüften von Milch, deren [illegible]rommel einen zylindrischen Siebeinsatz besitzt, durch den die Milch von [illegible]ßen nach innen strömt. Ernst Bähr, Dresden, Friedrichstr. 24. 19. 5. 09. [illegible]. 54266.

241 605. Verfahren zum Sterilisieren von Flüssigkeiten, insbesondere [illegible]on Milch. Erben des Richard Kurka, vertreten durch den Nachlaßpfleger [illegible]hr. Ahrndsen, Frankfurt a. M., Schulstr. 10. 16. 9. 09. K. 42 147.

241 850. Buttermaschine, bei welcher vor der Austrittsöffnung einer [illegible]resse ein mit Schneidedrähten und Prägeflächen versehenes, achsial ver-[illegible]hiebbares Armkreuz angeordnet ist. Bohumil Jirotka, Berlin, Mittel-[illegible]r. 23. 19. 4. 10. J. 12 509.

Gebrauchsmuster. 482 114. Buttermaschine. Adolf Wiedwald, Wei-[illegible]ar, Rhön. 19. 9. 11. W. 34 769.

482 119. Buttermaschine mit auswechselbarer Welle und Wirbel. [illegible]aver Amrein, Luzern, Vertr.: W. Zimmerstädt, Pat.-Anw., Berlin SW. [illegible]1. 21. 9. 11. A. 17 352.

483 014. Milchuntersuchungsapparat. Alfred Bernau, Omsenitz bei [illegible]resden. 21. 6 11. B.53 668.

483 432. Milchtopf aus Email mit Innenskala. Ludwig Kolb, [illegible]annheim, O. 1. 12. 5. 10. 11. K. 50 150.

483 943. Milchschnellkochapparat. Hugo Günther, Bogutschütz bei [illegible]attowitz, O.-S. 25. 9. 11. G. 28 588.

484 469. Kühlvorrichtung zum Abkühlen von Flüssigkeiten in Trans-[illegible]portkannen. Carl Thomsen, Godthaab b. Rudkjöbing u. Axel Jensen, [illegible]udkjöbing, Dänem.; Vertr.: Kaiser, Pat.-Anw., Frankfurt a. M. 1. 12. [illegible]0. 11. T. 13 682.

484 570. Butterbearbeitungsmaschine. Otto Kockenberg, Witzhelden [illegible]. Hilgen, Rhld. 25. 3. 11. K. 47 800.

485 282. Vorrichtung zur Regelung der Temperatur bei mit Wasser [illegible]beheizten Trockentrommeln für Milch und dergl. J. M. Gabler-Saliter, [illegible]Obergünzburg, Algäu. 9. 10. 11. G. 28 692.

485 582. Als Butterfertiger verwendbarer Rahmreifer. Maria [illegible]raatz, geb. Schatt, Hamburg, Heidestr. 25. 27. 4. 10. K. 43 528.

485 583. Tragzapfenanordnung zum Stützen des Temperierzylinders [illegible]und Butterquirls bei als Butterfertiger verwendbaren Rahmreifern. Maria Kraatz, geb. Schatt, Hamburg, Heidestr. 25. 27. 4. 10. K. 50 348.

Unterrichts- und Versuchswesen.

Kursus für Kontrollassistenten. Am Dienstag, den 16. Januar 1912, wird vom Verband der Milchviehkontrollvereine im Zentralvereinsbezirk Allenstein ein fünfwöchiger Kursus zur Ausbildung von Kontroll-[illegible]assistenten für Milchviehkontrollvereine eröffnet. Derselbe wird von der Landwirtschaftskammer für die Provinz Ostpreußen durch den Tierzucht-[illegible]nstruktor Stakemann-Allenstein abgehalten und kostet eine Einschreibe-[illegible]gebühr von 10 ℳ. Für Papier, Bücher usw. hat Teilnehmer selbst zu [illegible]orgen. Das Milchviehkontrollvereinswesen breitet sich immer mehr aus und werden infolgedessen immer mehr junge Beamte gebraucht. Am besten [illegible]eignen sich ältere Winterschüler, sowie junge Leute dazu, die schon land-[illegible]wirtschaftliche Praxis hinter sich haben.

Meierkursus am Milchwirtschaftlichen Institut Proskau. Am Milch-[illegible]wirtschaftlichen Institut Proskau findet in der Zeit von Anfang Januar [illegible]bis Ende Februar 1912 ein Meierkursus statt. Durch denselben soll Mol-[illegible]kereigehülfen Gelegenheit zur Vervollkommnung ihrer Ausbildung im Mol-[illegible]kereifache geboten werden. Das Unterrichtshonorar beträgt 20 ℳ, Logis und volle Beköstigung gewährt der Institutskäser für 1,75 ℳ für den Tag und eine Entschädigung für Heizung und Beleuchtung. Die Anmeldungen zu dem Kursus sind rechtzeitig an den Direktor des Instituts, Professor Dr. Klein, Proskau, O.-S., zu richten.

Vereine, Verbände und Genossenschaften.

Neue Molkereien. In die betr. Genossenschafts-Register sind neu eingetragen:

Dampfmolkerei Moßbach, e. G. m. b. H. in Moßbach. Vorstandsmitglieder: Bürgermeister Louis Reichboth, Landwirt Hermann Kramer und Landwirt Richard Bauer, sämtlich in Moßbach.

Molkereigenossenschaft, e. G. m. u. H. zu Berlinchen (Mark.) Vorstandsmitglieder: Adolf Schoeppe, Gutsbesitzer in Clausdorf, Heinrich D'Avis, Gutsbesitzer in Albertinenburg, Paul Schröder, Gutsbesitzer in Tobelhof.

Molkereigenossenschaft, e. G. m. b. H. in Kruschewo, bei Czarnikau, Posen. Vorstandsmitglieder: Königlicher Förster Robert Klein in Kruschewo und die Ansiedler Ernst Naumann in Kruschewo und Albert Wirwas in Neusarben.

Meiereigenossenschaft e. G. m. u. H. in Beidenfleth (Schleswig). Vorstandsmitglieder: Die Hofbesitzer Otto Starck in Beidenfleth-Uhrendorf, Detlef Witt ebenda und Heinrich Schade in Groß Kampen.

Molkereigenossenschaft e. G. m. b. H. in Mittelschefflenz p. Oberschefflenz Klrh. Vorstandsmitglieder: Karl August Wagner, Direktor, August Kunzmann, Rechner, Karl Gustav Frej, Karl Friedrich Körner, alle Landwirte in Mittelschefflenz.

Milchverwertungsgenossenschaft Offenbach a. M., e. G. m. b. H. zu Offenbach a. M. Vorstandsmitglieder: Karl Börger, Karl Kirchner, Adam Hammann, sämtlich zu Offenbach.

Milchhändler-Ein- und Verkaufs-Verein für den Amtsgerichtsbezirk Steele, e. G. m. b. H., in Steele, Dssd. Vorstandsmitglieder: Johann Feldmann, Milchhändler in Steele, Friedriich Geisen, Milchhändler in Königssteele, Johann van Loon, Milchhändler in Eiberg.

Rundschau.

Rahmeinfuhr aus Dänemark. Die Einfuhr von dänischem Rahm nach Deutschland und damit die Umgehung des Butterzolles nimmt immer größere Dimensionen an; so kommt jetzt folgende Nachricht aus Schleswig-Holstein: „Ein Konsortium, das Rahm von Meiereien aus der Gegend von Assens aufkauft und bereits eine große Rahmstation in Aarösund betreibt, hat neuerdings mit einigen Meiereien in der Gegend von Faaborg und Ringe Unterhandlungen eingeleitet über Rahmlieferung nach Deutschland. Falls ein Übereinkommen erzielt wird, soll in Sonderburg eine Butterstation eingerichtet werden. Gleichzeitig will man eine tägliche Dampferverbindung zwischen Faaborg und Sonderburg herstellen. In den nächsten Tagen wird in Faaborg eine Versammlung stattfinden, auf der über die Durchführung des Planes beraten werden soll; die Sonderburger Genossenschaftsmeierei wird dabei vertreten werden. Alsdann soll sich zeigen, ob der Plan, dem man in Sonderburg noch recht zweifelhaft gegenübersteht, sich verwirklichen lassen wird."

Milchpreisbewegungen. Wie aus Pirmasens berichtet wird, ist dort vor einigen Wochen durch das einmütige Vorgehen der Einwohnerschaft und der Stadtverwaltung ein Versuch der Milchhändler, den Milchpreis von 24 auf 26 ₰ zu erhöhen, abgeschlagen worden. Darauf hat sich ein Verein der Milchhändler gegründet, der beschloß, nun doch den Milchpreis auf 26 ₰ pro Liter zu erhöhen, was mit Mehrforderungen der Produzenten begründet wurde. Die Stadtverwaltung will, wie es heißt, gegen diesen Beschluß des Milchhändlervereins entschieden Stellung nehmen und einen Widerstand zu organisieren suchen, um den Aufschlag mit allen Mitteln abzuwehren. —

Die Milchhändler in Offenbach haben vor einigen Tagen gleichfalls beschlossen, den Preis für Vollmilch auf 26 und den für geringere Milch (die den durch das städtische Milchregulativ geforderten Mindestfettgehalt nicht hat), auf 22 ₰ zu erhöhen. Wie der Vorstand des Milchhändlervereins von Offenbach und Umgebung mitteilt, sei diese Maßnahme durch einen großen Mangel an Angebot seitens der Produzenten begründet, der auf den herrschenden Futtermangel und die infolge der Maul- und Klauenseuche notwendigen gesetzlichen Beschränkungen zurückzuführen sei. Die Maßnahme sei eine vorübergehende, die bei Wegfall ihrer Voraussetzungen wieder aufgehoben werde. —

Aus Trier wird geschrieben, daß die dortige Stadtverwaltung beabsichtige, einen Teil der Milchversorgung der Stadt in eigene Regie zu nehmen, und daß sie zu diesem Zwecke bereits Grundstücke für 96 000 ℳ angekauft habe. —

In Mannheim fand vor einigen Tagen eine Protestversammlung gegen die von der Stadt geplante Einrichtung einer Milchzentrale statt, und zwar auf Veranlassung der Organisationen der mit dem Milchhandel mittelbar und unmittelbar in Zusammenhang stehenden Gewerbetreibenden: Milchhändlergenossenschaft, Allgemeiner Rabatt-Sparverein, Stadtverband Mannheimer Detaillisten, Bäcker-Innung und Verein der Mannheimer Kolonialwaren- und Delikatessenhändler. Der Vorsitzende der Milchhändlergenossenschaft leitete die Versammlung und gab nach deren Eröffnung und nach einigen begrüßenden Worten an die Erschienenen den Zweck der Versammlung: „Stellungnahme gegen die geplante städtische Milchzentrale", bekannt. Verschiedene Vertreter der Stadtbehörde waren eingeladen worden, hatten sich aber entschuldigen lassen.

Der Referent des Abends, Herr Rechtsanwalt Dr. Seelig, führte zum Thema ungefähr folgendes aus: Die größte Teuerung dieses Jahres habe zu Hilfsaktionen gegen die Not in vielen Gemeinden geführt. Für die Milchhändler in Mannheim habe aber die Teuerung noch den Nachteil, daß Hunderte von ihnen aus ihrer Existenz gedrängt werden sollen. Die Stadtgemeinde habe in einem Rundschreiben mit offenherziger Deutlichkeit erklärt, daß vorläufig nur ein Quantum Milch von täglich 4000 Litern verkauft werden soll, später solle im Bunde mit dem Frauenverein der ganze Milchbedarf der Stadt gedeckt werden. Die sechshundert Milchhändler in Mannheim, von denen 150 organisiert seien, würden hiermit an den

Ruin gebracht. Die städtische Milchzentrale sei durch nichts begründet; denn die Verhältnisse im Milchhandel seien durchaus einwandfrei, sie sei ein Experiment, daß viele Händler ruinieren und das die Stadt schließlich doch nach großen Verlusten wieder aufgeben werde. Es sei erwiesen, daß in Mannheim weit bessere Milch verkauft werde als im weiten Umkreise; der freie Handel selber habe darauf gedrungen, daß der Qualitätsgehalt der Milch behördlicherseits festgelegt werde. Die Tendenz des Stadtrates, daß die Milch in Mannheim verbessert werden solle, scheide also von vornherein aus. Der Redner ging dann näher auf die Milchproduktionsverhältnisse ein und forderte ein Reichsmilchgesetz und eine Reichsstallkontrolle. Des Weiteren führte er aus, von auswärts seien einige Zuschriften eingegangen, nach denen man es unbegreiflich finde, daß die Stadt Mannheim sich auf das Experiment einer Milchzentrale einlassen wolle. Die Stuttgarter Milchzentrale habe in ganz kurzer Zeit 200 000 M verpulvert, das Schmerzenskind des Durlacher Konsumvereins sei immer die Milchzentrale. Das Ergebnis der Mannheimer Milchzentrale würde recht bald eine Erhöhung der Umlage sein. Mit den Mitteln der Steuerzahler würden städtische Anlagen bezahlt, deren Ruin offenbar sei. Die Konsequenz, welche die Stadt aus der Errichtung einer Milchzentrale ziehen müsse, sei die Entschädigung der jetzigen Milchhändler durch eine Rente oder Stellung, die den Schäden gleichkämen. — An die Ausführungen des Redners schloß sich eine lebhafte Diskussion an, und zum Schluß wurde von der Versammlung folgende Resolution einstimmig angenommen:

„Die am 4. Dezember 1911 in Mannheim versammelten Handels- und Gewerbetreibenden erheben gegen das Vorhaben der Stadtgemeinde Mannheim, eine städtische Milchzentrale einzurichten, entschiedenen und nachdrücklichen Protest. Sie erblicken in dieser Milchzentrale ein Unternehmen, das Hunderte von Existenzen des gewerblichen Mittelstandes, und mit den Familienangehörigen Tausende ruinieren oder doch sicher aufs schwerste schädigen muß und wird. Die Versammelten sind der Überzeugung, daß weder aus Gründen der Hygiene, noch der Preispolitik eine solche Enteignung eines ganzen Erwerbsstandes notwendig ist. Mißstände in hygienischer Beziehung sind durch andere Mittel als das hier geplante zu beseitigen. Ebenso ist es nicht der Zwischenhandel, der an der ungünstigen Preisgestaltung die Schuld trägt. Zu der möglichst günstigen Preisgestaltung für die Zukunft ist der freie Handel aber weit besser geeignet als eine städtische Zentrale. Da das geplante Unternehmen weder notwendig noch zweckmäßig ist, erscheint es um so weniger billig und gerecht, daß die Stadt einen steuerzahlenden Erwerbsstand durch ihre Konkurrenz enteignet und kostspielige Experimente macht, deren Unrentabilität für die städtischen Finanzen Verluste von nicht absehbarem Umfang nach sich ziehen dürfte. Die Versammlung ersucht daher den Stadtrat Mannheim, von dem Unternehmen Abstand zu nehmen, und den Bürgerausschuß, die angeforderten Beträge für das Unternehmen nicht zu bewilligen."

Wie weiter aus Mannheim berichtet wird, hat der Stadtrat trotz der heftigen Bekämpfung durch den Detailhandel beschlossen, die Beteiligung an der inzwischen gegründeten Milchzentrale aufrechtzuerhalten.

Sprechsaal.

Die Butterabschlüsse unserer Molkereigenossenschaften. Unter diesem Titel ist ein Artikel von Herrn Verbandsrevisor Gauert-Braunschweig in Nr. 92 dieser Zeitung veröffentlicht. In demselben werden treffend die Mißstände beleuchtet, die bei Butterabschlüssen, überhaupt beim Butterverkauf in Genossenschaftsmolkereien leider immer noch zum Schaden der Beteiligten vorkommen. Herr Gauert hat ja schon hervorgehoben, daß die kaufmännische Befähigung der leitenden Persönlichkeiten in den Molkereien mitunter zu wünschen übrig läßt und daß die Leute nicht genügend über die Lage des Buttermarktes orientiert sind. Die Schuld ist vielfach den vielen kleinen Molkereien zuzuschreiben, das Milchquantum ist in denselben so klein, daß man nicht in der Lage ist, einen kaufmännisch gebildeten Betriebsleiter anzustellen, sondern die Geschäftsführung wird von irgend jemand so nebenbei besorgt. Daß hierbei nicht immer die nötige Sorgfalt angewendet wird und auch nicht angewendet werden kann, ist begreiflich.

Vieles hat sich aber in den letzten Jahren gebessert, die Preise sind stabiler und auch besser geworden. Den Genossenschafts-Verbänden soll ihr Anteil an der Besserung dieser Verhältnisse nicht geschmälert werden; viel haben aber auch die Molkereivereinigungen, wie sie in den Gegenden von Braunschweig, Goslar, Hildesheim usw. bestehen, dazu beigetragen, einheitlichere Preise herbeizuführen. Wenn auch die von den Kommissionen dieser Vereinigungen festgesetzten Preise sich nur auf ausgeformte Butter beziehen, welche an Botenfrauen und Händler abgegeben wird, so lassen sich doch ganz gute Jahresabschlüsse auf Grund dieser Notierung tätigen, und zwar nicht allein für geformte, sondern auch für ungeformte Butter. Wenn es für die Kommissionsmitglieder auch mitunter recht schwierig ist, allen Wünschen gerecht zu werden, so kann man doch sagen, daß die festgesetzten Preise den lokalen Verhältnissen angepaßt und für die betr. Gegenden maßgebend sind. Da der Jahresbeitrag nur drei Mark beträgt, wofür den angeschlossenen Molkereien stets der von der Kommission festgesetzte Preis per Karte mitgeteilt wird, so ist der Zusammenschluß der Molkereien zu solchen Vereinigungen zu empfehlen. Die Geschäftsführer der Molkereigenossenschaften werden auf diese Weise immer über die Butterpreise orientiert sein, wenigstens über die für den Ortsverkauf und den Verkauf in der Umgebung maßgebenden Preise.

Was nun die Jahresabschlüsse mit Kaufleuten oder Butterhändlern, welche in weiterabgelegenen Städten wohnen, anbetrifft, so bin ich ganz der Ansicht des Herrn Gauert, daß man sich nicht auf einen festen Preis einlassen, sondern nach Tagespreis verkaufen soll. Hierbei ist natürlich auch die größte Vorsicht und genaue Orientierung notwendig; gerade die Berliner Notierung hat in den letzten Jahren ziemlich geschwankt. Während in früheren Jahren von den Detaillisten 2—3 M (vereinzelt noch mehr) über höchste Notiz bezahlt wurde, hat man vor einigen Jahren den Notierungsmodus geändert, und es wurden danach nun 2—4 M unter Notiz bewilligt. Heute hat sich die Sachlage aber wieder geändert, heute zahlt man, ohne daß man von einer Änderung der Art und Weise, wie die Notierung gehandhabt wird, etwas gehört hätte, schon wieder Überpreise.

K. Schm. in Dbg. (609

Quakerfutter. Unter diesem Titel brachte die Molkerei-Zeitung vor einiger Zeit einen Beitrag aus meiner Feder, in dem ich mich über die verschiedenen, im Handel befindlichen Mischfutterarten abfällig äußerte. Wir haben gewiß auch alle Ursache, den Landwirt zu warnen, sein Geld für minderwertigen Kram hinzugeben, wodurch er sich und seinen Ti[...] schadet und nur den Fabrikanten nützt. Wir müssen aber auch denen [...]rechtigkeit widerfahren lassen, bei denen diese Voraussetzungen nicht [zu]treffen, um nicht den Verbrauch wirklich brauchbarer und wertvoller Fu[tter]mittel zu unterbinden, also nach zwei Seiten hin zu schaden. Aus di[esem] Grunde halte ich es für meine Pflicht, auf einen Passus in meinem Ar[tikel] zurückzukommen, in dem ich gesagt hatte, daß das Quakerfutter min[der]wertig sei. Ich kann dieses heute nicht mehr aufrecht erhalten, denn [ich] habe inzwischen Gelegenheit gehabt, mich von der Güte des Futters [bei] meinen eigenen Tieren und denen anderer Züchter zu überzeugen.

Veranlassung zu meinen Futterversuchen an Milchtieren, Schwe[inen] und Geflügel gaben die verschiedenen Zuschriften, die ich von Züch[tern] erhielt und die einstimmig anerkannten, daß sie mit dem Quakerfutter [sehr] gute Erfolge gehabt hätten und meine Ausführungen daher nicht stimm[ten].

Ich ließ mir daher sofort von dem Futter eine größere Send[ung] kommen und verfütterte sie an obige Bestände, da, wo ich bisher Maisfu[tter] verfüttert hatte, das doch ein scharfer Konkurrent des Haferfutters [als] Milch- und Mastfutter ist. Und ich kann nur sagen, daß die Versuche du[rch]aus befriedigend ausfielen. Das Quakerfutter wurde von den Tieren [vom] ersten Tage an gern gefressen und die Resultate waren gute. Bei [den] Milchtieren erhöhte sich sogar der Milchertrag um ca. 10 Prozent, [die] Schweine nahmen weiter gleichmäßig gut zu und das Geflügel gedieh e[bem]falls gut. Bei den Jungtieren röteten sich die Kämme zusehends, ein Zei[chen] zunehmender Geschlechtsreife, wie sie bei Haferfütterung bekannt ist. [Die] Futtermischungen blieben sonst dieselben. Die Schweine erhielten Gers[ten]schrot und Fattingers Körnerblutfutter und für Maisschrot eben [...] Quakerfutter.

In den mir zugegangenen Zuschriften wurde hervorgehoben, daß [...] Quakerfutter ein sehr billiges Futter sei, was ich bestätigt fand, und [...] es sich auch bei Pferden sehr bewährt habe, so daß schließlich pro Jahr [...] Pferd 100 M, bei einem Bestande von 55 Pferden 5500 M im Jahre gesp[art] werden konnten. Es wurde mit kleinen Gaben begonnen und schließ[lich] noch 2/5 Hafer und 3/5 Quakerfutter gefüttert. Bei Kühen wurden ebenf[alls] Ersparnisse erzielt und die Milch auf 3,6 Prozent Fettgehalt im Jahr[es]durchschnitt gehalten. — Andere wußten wieder über die guten Erfo[lge] bei Schweinen zu berichten. Auch die Herren Prof. Dr. Schulze-Bresl[au], Reg.-Rat Prof. Dr. Hansen-Königsberg und andere haben sich günstig [über] das Quakerfutter ausgesprochen, so daß seiner Verwendung nichts im W[ege] steht.

Caesar Rhan, Steglitz

Küchenabfälle für die Schweinemast. (Weitere Antwort auf die b[...] Anfrage in Nr. 93.) Küchenabfälle aus Hotels usw., welche nicht zu te[uer] sind, werden bei der Schweinemast gut verwertet. In einem größe[ren] städtischen Betriebe, wo ich längere Zeit tätig war, haben wir sämtli[che] Küchenabfälle von den Hotels angekauft, welche ihren Bedarf an Molker[ei]produkten bei uns deckten. Die Abfälle bestehen nicht nur aus Brotrest[en], sondern auch aus Fleisch-, Kuchen-, Suppen- und Bierresten usw. Selb[st]verständlich müssen die Knochen, die sich evtl. darin befinden, gut zermal[mt] werden, und dies geschieht mit einer kleinen dazu geeigneten Maschi[ne]. Die Knochen werden bei der Schweinemast ebensogut verwertet wie Knoche[n]mehl. Auch die Bierreste werden von den Schweinen gern genommen u[nd] fördern wesentlich den Appetit.

Welche Preise Sie für derartige Sachen bezahlen können, läßt sich a[us] der Ferne nicht genau beurteilen. Es kommt lediglich auf die Qualit[ät] und Quantität an. Wir bezahlten in einem Falle pro Monat 10 M u[nd] konnten jeden zweiten Tag eine 20-Literkanne mit ca. 30 Pfund Inh[alt] abholen. Dies macht zusammen pro Monat ca. 450 Pfund, man wür[de] also das Pfund nach dieser Berechnung mit etwa 2,2 ₰ bezahlen. Die[ser] Preis wäre allerdings sehr minimal, wenn es nicht des öfteren vorkäm[e], daß einzelne Teile überhaupt keinen Wert haben. Für Brotreste zahlt m[an] gewöhnlich auch keinen höheren Preis.

Für Kartoffelschalen müßten Sie schon, wenn Sie dieselben getren[nt] in größeren Mengen kaufen wollen, einen Preis von 70—100 ₰ pro Zentn[er] anlegen, wobei Sie noch gut wegkommen, da heute bei der großen Teueru[ng] auch die Nachfrage nach diesem Artikel erheblich ist. Aber nicht nur Hotel[s], sondern auch die Militärkantinen kommen hier in Betracht. Letztere habe[n] namentlich bedeutende Mengen von Kartoffelschalen abzugeben. Jedenfal[ls] ist allen Schweinemästern bei den jetzigen hohen Preisen für Futtermitt[el] dringend zu raten, alle Küchenabfälle, die sie bekommen können, möglich[st] bei der Schweinemast zu verwerten.

H. D. in J. (61[...]

Briefkasten.

H. W. Als eingetragener Eigentümer des vermieteten Grundstü[cks] wären Sie ohne weiteres berechtigt gewesen, dem Mieter die Wohnung z[u] kündigen. Da Sie aber, als Sie kündigten, im Grundbuch als Eigentüme[r] noch nicht verzeichnet waren, so brauchte der Mieter die Kündigung nu[r] dann gegen sich gelten zu lassen, wenn ihm von Ihrem Besitzvorgänge[r] mitgeteilt worden wäre, daß Sie an seine Stelle getreten seien. Ist die[s] nicht geschehen, so war er im Recht, wenn er ihre Kündigung zurückwies. Sie könnten jetzt nur, unter Beachtung des Vorstehenden, von neuem — zum 31. März 1912 — kündigen. (325

P. G. Ist durch das Krankenkassenstatut bestimmt, daß die ärztlich[e] Behandlung nur durch bestimmte Kassenärzte zu gewähren ist, und da[ß] die Bezahlung der durch Inanspruchnahme anderer Ärzte entstandene[n] Kosten, von dringenden Fällen abgesehen, abgelehnt werden kann, so weiger[t] die Kasse sich mit Recht, die Kosten eines anderen Arztes zu ersetzen. Da[s] Krankengeld muß jedoch ohne Rücksicht auf die verspätete Anmeldung de[r] Erkrankung von der Kasse gezahlt werden, da der Lehrling mit dem Tag[e], an dem er in die Beschäftigung bei Ihnen eintrat, Mitglied der Kass[e] wurde und von diesem Zeitpunkte an sein Anspruch auf die gesetzliche[n] Unterstützungen der Kasse begann (§§ 19, 26 Krankenvers.-Ges.). Sie selb[st] brauchen als Arbeitgeber weder für Zahlung des Krankengeldes noch de[r] Arztkosten aufzukommen. (323

D. in L. Haben Sie die gekaufte Butter 2 M unter Berliner Höchst[notiz] abgeschlossen, so brauchen Sie auch nur diesen Betrag zu zahlen. Er[sehen] Sie jetzt bei Durchsicht der Rechnungen und Bücher, daß die Butte[r] immer seitens der Molkerei zur vollen Berliner Höchstnotiz berechnet un[d] von Ihnen irrtümlich in dieser Höhe bezahlt worden ist, so muß Ihnen di[e] Molkerei den zuviel erhaltenen Betrag zurückzahlen. (326

M. in B. Sie stehen mit einem Landwirt in der Weise in Geschäfts= bindung, daß er Ihnen eigene Milch käuflich liefert und diese Milch u die Milch anderer Lieferanten Ihnen gegen eine von Ihnen zu zahlende gütung zuführt. Der Landwirt hat nun das Vertragsverhältnis zum ds. Mts. gekündigt und sich einer Konkurrenzmolkerei gegenüber ver= pichtet, vom 1. Januar ab unter den gleichen Bedingungen die Milch flich zu liefern bzw. heranzufahren. Jetzt ist dem Landwirt diese Zu= e leid geworden; er will weiter bei Ihnen bleiben, fürchtet aber, daß Konkurrenzmolkerei ihn auf Vertragserfüllung bzw. auf Schadenersatz klagen könne. — Das Vertragsverhältnis, das der Landwirt mit dieser lkerei eingegangen ist, zerfällt in zwei Vertragsarten: in einen Kauf= trag, soweit der Landwirt eigene Milch käuflich liefert, und einen enst= oder Werkvertrag, soweit er die eigene und fremde Milch gegen e von der Molkerei zu zahlende Vergütung dieser zuführt. Für eine timmte Zeitdauer ist der Vertrag nicht geschlossen worden. Der Lieferant somit, was die käufliche Lieferung eigener Milch betrifft, an keine be= nmte Zeit gebunden und kann daher jeden Tag ohne Einhaltung einer indigungsfrist aufhören. Es genügt daher, wenn der Lieferant nur an em Tage die Milch liefert und hierbei erklärt, daß er nicht weiter fern wird. Was die Leistung der Milchfuhren betrifft, so handelt es hierbei um einen Dienst= oder Werkvertrag, der eine Geschäftsbesorgung m Gegenstande hat. Ein solcher Vertrag ist, wenn eine bestimmte Ver= gsdauer nicht vereinbart worden ist, ebenfalls jederzeit kündbar; der ilchfuhrmann muß aber so zeitig kündigen, daß die Molkerei für Be= rgung der Fuhren anderweit Fürsorge treffen kann, es sei denn, daß ein ichtiger Grund für die unzeitige Kündigung vorliegt. Kündigt er ohne lchen Grund zur Unzeit, so hat er der Molkerei den daraus entstehenden chaden zu ersetzen (§§ 671, 675 B.G.B.). Es wird genügen, wenn der ieferant, der zugleich Milchfuhrmann ist, der Molkerei jetzt mitteilt, daß für diese die Fuhren nicht ausführen werde. (3249

H. in A. Diejenigen, die auf Märkten Waren verkaufen oder zum iederverkauf aufkaufen, sind den Bestimmungen der Gew.=Ordng. über n Gewerbebetrieb im Umherziehen nicht unterworfen, haben insbesondere inen Wandergewerbeschein nötig. Für den Begriff des Marktes im Sinne er Gew.=Ordng. ist es unerheblich, ob er auf öffentlichen Straßen oder lätzen oder in öffentlichen Markthallen abgehalten wird (§§ 64, 66 Gew.= rdng.). Sie brauchen also, wenn Sie Butter auf den Märkten in H. ver= ufen wollen, keinen Gewerbeschein. (3225

T. in A. Es steht der Generalversammlung frei, zu beschließen, ob er von einem Genossen wegen Milchfälschung gezahlte Schadenersatz mit nter die Genossen verteilt oder dem Reservefonds überwiesen werden soll. (3235

H. J. in B. Unpfändbar ist die n o t w e n d i g e Kleidung. Hierzu ehört außer der üblichen Wochentags= und Sonntagskleidung ein zum Kirchenbesuch geeigneter Anzug. Was Sie darüber hinaus besitzen, kann epfändet werden. (3251

K. S. Fragen Sie bei der Auskunftei W. Schimmelpfeng in Berlin n, wieviel sie Ihnen für Beschaffung einer Auskunft über Ihren in Pata= onien (Südamerika) wohnhaften Schuldner berechnet. Eine Klage gegen diesen würde rechtlich dann begründet sein, wenn aus dem von Ihnen gegen einen Besitznachfolger geführten Prozesse hervorgeht, daß der Erstgenannte, nicht aber sein Besitznachfolger, Ihnen bis zum Ablauf der zehnjährigen Vertragsdauer zur Milchlieferung verpflichtet war. (3250

A. W. in O. Nach dem Vertrage müssen Ihnen die Lieferanten bis zum Ablauf der sechsjährigen Vertragsdauer die Milch von ihren sämtlichen Milchkühen, mit Ausnahme der für die eigene Wirtschaft nötigen Milch, liefern. Als jährlicher Durchschnitts=Milchertrag einer Kuh gelten 2000 Liter. Die Höhe der zu Wirtschaftszwecken zurückzuhaltenden Milchmenge richtet sich nach dem Viehbestande, der zurzeit des Vertragsabschlusses bei den Lieferanten vorhanden war. Diejenigen Lieferanten, die ohne recht= mäßigen Grund nicht liefern, können Sie auf Schadenersatz verklagen; dieser ist zu fordern von dem Tage an, an dem Sie die Lieferanten zur Lieferung aufgefordert haben. Der Kostenersparnis wegen empfiehlt es sich, zunächst nur 2 Lieferanten zu verklagen und hierbei Schadenersatz vorläufig nur auf 3 Monate zu fordern. Geht dieser Prozeß zu Ihren Gunsten aus, so werden die übrigen Lieferanten voraussichtlich ohne Klage ihren Ver= pflichtungen Ihnen gegenüber nachkommen. (3126

W. in E. Haben Sie mit dem Molkereibesitzer dessen g a n z e Käse= produktion abgeschlossen, so ist er auch in diesem Umfange zur Lieferung verpflichtet. Produziert er zurzeit nur drei Kisten wöchentlich, so müssen Sie mit dieser Menge zufrieden sein, es sei denn, daß Sie im schriftlichen Vertrage oder mündlich eine höhere Menge als zu lieferndes Mindest= quantum vereinbart haben. Soweit er weniger liefert, als er nach dem Vertrage verpflichtet ist, können Sie Schadenersatz wegen Nichtlieferung fordern. — Die Mängel, von denen Sie uns ein ganzes Register aufzählen, sind alle solche, die bei sofortiger Untersuchung erkennbar sind. Sie brauchen derartig mangelhafte Käse nicht anzunehmen. Untersuchen Sie jedesmal die Käse sofort nach Ihrer Ankunft und stellen Sie diese, wenn sie mit erheblichen Mängeln behaftet sind, dem Verkäufer unter Angabe der Mängel sofort zur Verfügung. Wir empfehlen Ihnen, im Molk.=Kal. S. 73—80 die wichtigsten gesetzlichen Bestimmungen über den Kauf nachzu= lesen. Sie finden hierunter auch angegeben, welche Rechte Ihnen im Falle der Lieferung mangelhafter Ware zustehen. (3127

A. W. 100. Die Butter ist in Bezug auf Farbe, Aussehen, Bearbeitung und Konsistenz gut, der Geschmack der Butter ist schwach unrein und bitter. Da an Ihrer Arbeitsweise absolut nichts auszusetzen ist, kann dieser Fehler nur auf die Fütterung der Kühe zurückzuführen sein. Dies geht besonders daraus hervor, daß der Fehler erst auftritt, seitdem die Kühe im Stalle ge= füttert werden und viel Rüben erhalten. Sie müssen darauf hinwirken, daß nur mäßige Mengen Rüben neben Kraftfutter verabreicht werden und daß man besonders bei der Milchgewinnung die größte Reinlichkeit ob= walten läßt. Vor allem soll man Rüben und Rübenblätter nicht im Stalle lagern und nicht während des Melkens füttern. Auch muß die gemolkene Milch sofort aus dem Stalle entfernt werden. Wir raten Ihnen, von dem sog. Kuhschrot der Landw. Versuchsstation der Ldw.=Kammer in Kiel einmal eine Probe zur genauen Untersuchung einzusenden, da man im Zweifel darüber sein kann, ob dasselbe auf die Beschaffenheit der Milch und Butter nachteilig einwirkt. (3163

W. M. Falls Sie wirklich in derLage sind, fachgemäße und zutreffende Aufklärung zu geben, so steht Ihrem Vorhaben gesetzlich nichts im Wege. (3200

B. M. in L. Die betr. Firma gilt als gut fundiert und kreditfähig. — Welches das beste Butterfaß für eine Molkerei mit Handbetrieb ist, läßt sich nicht sagen. Es gibt zahlreiche Systeme, die sich gleichwertig sind. Sowohl die von Ihnen genannten Triumph=Butterfässer, als auch die Astra=Butterfässer für Handbetrieb können gleichmäßig empfohlen werden. Mit beiden Arten von Fässern läßt sich eine gute Ausbutterung erzielen. — Eiernotierungen finden Sie regelmäßig in der Mittwochnummer unserer Zeitung. (3144

A. W. in A. Wir nennen Ihnen folgende Firmen, die für Sie in Frage kommen: Theod. Timpe, Magdeburg; Dr. Löloff u. Dr. Mayer, Breslau XIII; Milchtechnisches Laboratorium Dr. Thomas, Dr. Deleré u. Dr. Ridder, Cöln a. Rh. (3148

M. L. Wenn die Ursache der Lahmheit Ihrer Mastschweine in einem Mangel des Futters an Stoffen, die zum Aufbau des Körpergerüstes erfor= derlich sind, liegt, so ist eine Gabe von Knochenmehl oder Futterkalk an die Tiere entschieden ratsam. Liegt die Ursache des Leidens aber etwa daran, daß der Fußboden des Stalles zu kalt ist, was in sehr vielen Fällen zutrifft, so dürfte auch eine Gabe von Futterkalk nichts nützen. In diesem Falle wäre für ein wärmeres Lager der Tiere zu sorgen, um eine Ge= sundung herbeizuführen. Auf einen der beiden genannten Umstände wird das Leiden jedenfalls zurückzuführen sein. (3139

M. O. L. Zunächst möchten wir Sie und alle Genossenschaften, die in ihrem Statut die höchst überflüssige Bestimmung des Bezirks, aus dem Mit= glieder aufgenommen werden können, festgesetzt haben, auf einen Fehler aufmerksam machen. Wenn schon der Wohnsitz angegeben werden soll, so vermeide man auf alle Fälle das unbestimmte „und angrenzend!" Diese so beliebt gewordene Bezeichnung ist im juristischen Sinne ein Ungeheuer, mit dem nichts anzufangen ist. Soll die Festsetzung des Bezirks überhaupt Wert haben, so muß er nach feststehenden Grenzen geschehen, also man muß entweder die einzelnen Gemeinden aufzählen oder den Amtsbezirk, den Kreis usw. angeben. — Für Molkereien hat die Festsetzung des Bezirks keinen Wert, wohl liegt eine gewisse Gefahr darin. — Zu der Frage, ob ein durch Übernahme des Geschäftsguthabens eintretender Genosse wie jedes sonst eintretende Mitglied ein Eintrittsgeld bezahlen muß, kann man sich verschieden stellen. Der Gedankengang, daß mit Übernahme des Gut= habens die Mitgliedschaft verbunden sei und an dem Guthaben bereits die Erfüllung jener Vorschrift bezüglich Zahlung des Eintrittsgeldes hänge und diese Leistung mit dem Erwerbe der Mitgliedschaft zugleich erworben werde, hat etwas bestechendes, läßt sich aber wohl nicht verteidigen. Wenn schon überhaupt ein Eintrittsgeld von dem neuen Mitgliede verlangt wird, so darf die Art, wie einer die Mitgliedschaft erwirbt, keinen Unterschied machen. Allerdings müßte dann auch der Erwerb der Mitgliedschaft des Sohnes an Stelle seines Vaters mit Zahlung der Eintrittsgelder geschehen. Manche Statuten setzen für diesen Fall fest, daß nun der Erwerb der Mit= gliedschaft ohne Eintrittsgeld geschehen soll. — Das Eintrittsgeld bei Mol= kereigenossenschaften darf man als Zeichen des nicht geschäftlich klaren Blickes der Genossenschaft ansehen, denn wenn sich nun jemand weigert, die 10 ℳ pro Kuh zu zahlen, also bei 50 Kühen 500 ℳ, und deshalb die Milch an den Milchhändler der Stadt, die Privat= oder die Nachbarmolkerei liefert? — Rechnen wir die 50 Kühe jede mit 10 Liter, so sind das 500 Liter täglich. Wenn jedes Liter einen Pfennig zu den Betriebskosten beiträgt, so macht das in 30 Tagen schon 150 ℳ! Also die Genossenschaft hat in einem Jahre eine Beihülfe zu ihren Betriebskosten von 12 mal 150 ℳ = 1800 ℳ erhalten. Wenns ein Mitglied mit 5 Kühen ist, sinds 180 ℳ im Jahr. Was ist also geschäftlich am richtigsten? Ist im Statut ein Eintrittsgeld festgesetzt, so muß es von jedem Eintretenden erhoben werden! Fr. (3102

B. T. Da Ihre Genossenschaft eine freie Vereinigung ist, fehlt die recht= liche Grundlage des Genossenschaftsgesetzes. Das Statut sagt zwar im § 4, daß der Erbe, wenn der Besitz ungeteilt an ihn übergeht, „ohne weiteres Mitglied ist." Aber die Bestimmungen sind nicht auf Grund eines Gesetzes getroffen. Und da zeigt sich die Gefahr und die große Schwäche der freien Vereinigung. Nun ist § 4 noch weiter verklausuliert worden. — Wie sollen wir nun die Frage beantworten können: „Ist der letzte Besitzer Mitglied? Ist sein Vater noch Mitglied? Sind die Nachfolger ,welche ohne weiteres noch ihre Milch an die Genossenschaft liefern, Mitglieder? Nach § 3 des Statuts ist zur Aufnahme neuer Mitglieder Majoritätsbeschluß des Vor= standes und des Verwaltungsrates erforderlich, und entscheiden diese letzteren (wer, der Verwaltungsrat oder die Majorität??) auch über die Bedingungen, unter welchen die Aufnahme stattfinden soll. — Man darf doch nun wohl zunächst verlangen, daß ein Landwirt, der Mitglied werden will, einen Antrag stellt, damit jener Majoritätsbeschluß gefaßt werden kann. — Bedenklich scheint uns, daß Erben von Mitgliedern annähernd „stillschweigend" die Mitgliedschaft erwerben können. „Ohne weiteres" heißt es im § 4 Abs. 2. Dieses „ohne weiteres" kann die stillschweigende Genehmigung der Mitgliedschaft möglich machen. Die Angelegenheit ist so verwickelt und Ihre Darstellung nicht erschöpfend genug, um sich ein Urteil über die Frage zu bilden, ob der Sohn mit seiner Feststellungsklage Erfolg hat. — Sie sagen einmal, der Sohn verlange die Mitgliedschaft, er wolle sogar einen Gerichtsbeschluß herbeiführen. Dann aber heißt es in Ihrem Schreiben: „Das Merkwürdige ist, daß sein Sohn gern aus der Meierei austreten möchte." Wie reimt sich das? — Leider müssen wir auf Grund Ihrer Darlegung, des gebrechlichen Statuts und der fehlenden gesetzlichen Grundlage auf die Fragen, wer Recht hat oder bekommen wird, antworten: „Das weiß Gott und das Gericht!" Fr. (3118

M. Z. Das Zeugnis muß auf Ihr Verlangen auf Führung und auf Ihre Leistungen ausgedehnt werden; hierzu sind bestimmte tatsächliche An= gaben im Zeugnis notwendig. Eine Klage auf Ergänzung des Zeugnisses müßte, wenn für den Wohnort Ihres früheren Arbeitgebers ein Gewerbe= gericht besteht, bei diesem, andernfalls beim Amtsgericht, in dessen Bezirk dieser Arbeitgeber wohnt, erhoben werden. Zu einer Klage, wenn der Arbeitgeber Ergänzung des Zeugnisses weigert, möchten wir nicht raten; durch die schon jetzt im Zeugnis enthaltene Angabe, Sie hätten Ihre Arbeit zur Zufriedenheit des Arbeitgebers ausgeführt, wird das Zeugnis für Ihr Fortkommen fast genau so wertvoll sein, als wenn das Zeugnis im obigen Sinne ergänzt wird. (3179

M. B. Die Hennebergschen Milchsterilisatoren mit Rückkühlung wer= den u. a. gebaut von Rud. A. Hartmann, Masch.=Fabrik, Berlin=S.; ferner sind sie zu beziehen von Gebr. Bayer, Augsburg und N. Jepsen Sohn, Flensburg. — Die genannten Milchtransportkannen sollen sich verhältnis= mäßig gut in der Praxis bewähren. (3096

Molkerei N. Der Vorstand, der seine Verwandten und Bekannten in der Weise begünstigt, daß er ihnen die Butter 30 Pfg. pro Pfd. billiger verkauft als den übrigen Abnehmern der Genossenschaft, verletzt dadurch seine Pflicht der Genossenschaft gegenüber und haftet dieser für den ihr durch den billigen Verkauf entstandenen Schaden. (3209

F. St. K. Das einzige Mittel, dem Blauwerden des Käses zu begegnen ist, den Kessel verzinnen zu lassen, denn nur der unverzinnte Kupferkessel bewirkt die Verfärbung. Sobald nicht absolut säurefreie Milch in kupfernen Kesseln verkäst wird, ist das Blauwerden zu erwarten, besonders wenn die Legierung des Kupfers derart ist, daß es durch Säure oxydiert. Chr. M. (3197

K. in S. Über die Berechtigung des Lieferanten, die für seine Viehhaltung nötige Milch von der Lieferung zurückzuhalten, ersehen Sie Näheres aus dem Ihnen gesondert zugehenden Briefkastenausschnitt. Steht dem Lieferanten dieses Recht zu, so darf er auch die zur Aufzucht der Kälber nötige Milch von der Lieferung ausschließen. Da der Lieferant Ihnen bisher von 31 gezeichneten Kühen 300 Liter Milch täglich geliefert hat und jetzt auf einmal, bei den hohen Butterpreisen, nur 30 Liter täglich liefert unter dem Vorgeben, er könne nicht mehr liefern, seine Kühe seien tragend und er brauche die übrige Milch zum Kälbertränken, so ist hierin wohl ohne weiteres eine Ausrede des Lieferanten zu erblicken; dafür spricht schon das auffallende Mißverhältnis zwischen der früher und der jetzt gelieferten Milch. Da Sie mit Recht sich das nicht weiter gefallen lassen wollen, so verklagen Sie den Lieferanten. Fordern Sie von dem Tage an, an dem Sie den Lieferanten aufgefordert haben, mehr Milch zu liefern, Schadenersatz. Klagen Sie von dem Schaden, den Sie auf diese Weise durch Schätzung annähernd feststellen, zunächst nur einen Teil, vielleicht 300 ℳ, ein. In diesem Prozesse hat der Lieferant genau den Beweis darüber zu führen, daß und warum es ihm nicht möglich war, mehr Milch zu liefern. Der Ausgang des Prozesses ist unsicher, jedoch glauben wir nicht, daß ihm der Beweis dafür gelingen wird, daß seine tägliche Milchproduktion unter Abzug der für die Kälber nötigen Milch auf 30 Liter zurückgegangen war.

P. in O. Durch den Verkauf seines Grundstücks wird der Lieferant nicht von dem geschlossenen Milchlieferungsvertrage entbunden. Er muß für die vereinbarte Vertragsdauer die Milch zu dem abgeschlossenen Preise liefern oder Schadenersatz wegen Nichtlieferung zahlen. (3215

Molkerei W. Ihr Quarklieferungsvertrag ist nach dem Preußischen Stempelsteuergesetz (Tarifstelle 32, vorletzter Absatz) stempelfrei. Wie der steueramtliche Revisor zu der gegenteiligen Ansicht kommt, ist uns unverständlich. Weisen Sie ihn auf vorgenannte Bestimmung hin. — Wäre der Vertrag stempelpflichtig, so würden alle Vertragschließenden der Steuerbehörde gegenüber als Gesamtschuldner für den Stempel haften; untereinander würden die Vertragschließenden, wenn sie nichts anderes ausgemacht haben, den Stempel zu gleichen Teilen zu tragen haben. (3214

S. in Sch. Die Lieferungseinstellung des Lieferanten wäre nur dann berechtigt, wenn wirklich während der Besitzzeit Ihres Vorgängers der von diesem mit dem Lieferanten geschlossene und auf Sie übertragene Vertrag gelöst worden ist. Da der Lieferant eine schriftliche Bestätigung hierüber angeblich besitzt, so lassen Sie sich diese einmal vorlegen, andernfalls schaffen Sie sich durch Befragen Ihres Vorgängers Aufklärung. Dieser würde Ihnen schadenersatzpflichtig sein, wenn der Lieferant in Wirklichkeit nicht an den Vertrag gebunden ist und daher seine Lieferungen einstellt. Bei unberechtigter Lieferungsweigerung des Lieferanten können Sie diesen auf Lieferung bezw. Schadenersatz verklagen. (3183

F. K. Da Sie sich Ihrem Chef gegenüber vertraglich verpflichtet haben, vormittags die Milch für Kundschaft auszufahren, so konnten Sie nichts dagegen einwenden, wenn die Tochter des Chefs mitfuhr und Sie ihr das kassierte Geld abliefern mußten. Ein Grund zur sofortigen Aufgabe der Stellung war dies jedenfalls nicht. Haben Sie aus diesem Grunde die Stellung, ohne den Ablauf der Kündigungsfrist abzuwarten, sofort verlassen, so kann der Chef den ihm hierdurch entstandenen Schaden oder aber für eine Woche, ohne daß er in diesem Falle einen Schaden nachzuweisen braucht, den Betrag des örtlichen Tagelohnes als Entschädigung von Ihnen fordern (§ 124b G.-O., Molk.-Kal. S. 7). Ob der Chef wegen und in Höhe seiner Schadenersatzforderung Ihren Lohn zurückbehalten darf, ist eine Frage, über die in der Rechtsprechung verschiedene Meinungen herrschen. An Ihren Arbeitspapieren und an Ihren sonstigen Sachen hat er kein Zurückbehaltungsrecht. Klagen müßten Sie gegen den Chef, wenn in seinem Wohnort ein Gewerbegericht besteht, bei diesem, andernfalls bei dem Amtsgericht, in dessen Bezirk er wohnt. Stellung einer Bürgschaft gibt es für den vorliegenden Fall nicht. Eine Klage gegen Ihren Chef kann trotz Ihrer Minderjährigkeit von Ihnen selbst erhoben werden; Sie sind in diesem Falle prozeßfähig (§§ 113 B. G. B., C. P. O.) (3181

G. in G. Auf Grund Ihrer Angaben läßt sich nicht vorhersagen, wie das Urteil ausfallen wird. Verlieren Sie den Prozeß und wollen Sie von uns einen Rat über die Aussicht einer Berufung, so müssen Sie uns zunächst eine Abschrift des ergangenen Urteils zur Prüfung einsenden. — Durch Einlegung der Berufung wird Ihre Verpflichtung, die Kosten der ersten Instanz vorläufig zu zahlen, nicht aufgeschoben. (3168

M. in M. Bei einer noch einzutragenden Hypothek, der der Vorrang eingeräumt werden soll, muß deren Geldbetrag angegeben werden. Dies ergibt sich aus § 881 B. G. B. und den Bestimmungen der Grundbuch-Ordnung. Die Vorrangseinräumung in Ihrem Vertrage ist daher, weil die noch einzutragende Hypothek nicht dem Umfange nach bestimmt ist, nicht wirksam. Im übrigen bleibt aber der Kaufvertrag in Geltung, so daß auch die Auflassung an Sie erfolgen muß. Für allen Schaden, der Ihnen durch die Weigerung der Auflassung entsteht, wären Ihnen die Verkäufer haftbar. Diese werden Ihnen nach unserer Ansicht auch für den Schaden haften, der Ihnen dadurch entstehen sollte, daß sie sich weigern sollten, eine ordnungsmäßige Vorrangseinräumung zu erklären; sie machen sich dadurch einen Formfehler im Vertrage zunutze und verstoßen somit gegen Treu und Glauben. Wenn irgend möglich, versuchen Sie eine gütliche Einigung und vermeiden Sie einen Prozeß. Durch Prozessieren würden sehr hohe Kosten erwachsen, abgesehen von dem übrigen Schaden. Sie werden übrigens den Notar, der den Vertrag und die Vorrechtseinräumung beurkundet hat, regreßpflichtig machen können; denn ihm mußten die wichtigsten gesetzlichen Bestimmungen über Vorrangseinräumungen bekannt sein und er handelte, wenn er diese Bestimmungen außer acht ließ, grob fahrlässig. Wenden Sie sich also am besten an den Notar, damit er die Angelegenheit zwischen Ihnen und den Verkäufern ins Reine bringt; es liegt dies ja nur mit in seinem Interesse. (3171

R. U. in F. An Ihrer Arbeitsweise ist im großen und ganzen nic[ht] auszusetzen, nur wäre es wünschenswert, daß der Rahm tiefer gekühlt werd[en] könnte. Senden Sie uns einmal eine Butterprobe (½ bis 1 Pfund) z[ur] Prüfung ein, damit wir feststellen können, ob die Klagen Ihres Abnehme[rs] wirklich berechtigt sind, und damit wir Ihnen evtl. weitere Verhaltung[s]maßregeln angeben können. (30

Ph. in H. Bei einem Fettgehalt von nicht mehr als 10 Proz. in d[er] Trockenmasse ist der bemusterte Tilsiter Käse als viertelfett, nicht als halbf[ett] zu bezeichnen. Da die Ware auch glumsig ist, dürfte ein Preis von ni[cht] über 20 ℳ ab Käserei angemessen sein. Chr. M. (31

R. H. in E. Eine für den dortigen Bezirk erlassene Polizeiverordnu[ng] bestimmt u. a. Folgendes: Auf dem Milchwagen darf Magermilch ni[cht] zugleich mit Vollmilch oder Kindermilch transportiert werden. Diese B[e]stimmung halten wir nicht für rechtsgültig, so daß wir raten, es auf ei[ne] gerichtliche Entscheidung ankommen zu lassen. Nach unserer Ansicht lie[gt] hierin eine unzulässige Erschwerung des Gewerbebetriebes; es würde da[nn] jeder Milchhändler gezwungen sein, sich besondere Gespanne für den Tran[s]port von Magermilch anzuschaffen. Berechtigt wäre nur eine Anordnun[g,] daß die Gefäße, in denen die zum Verkauf bestimmte Magermilch enthalt[en] ist, den Inhalt als Magermilch deutlich erkennen lassen. Das wird sch[on] vollkommen dadurch erreicht, daß die von Ihnen hierzu verwendeten G[e]fäße sechseckig sind, einen 5 Zentimeter breiten roten Rand an der Auße[n]seite haben und mit der deutlichen Aufschrift: „Geringe Milch" verseh[en] sind. Wenn die genannte Bestimmung zu Recht bestände, würden d[ie] meisten Molkereien und Milchhändler in den Städten überhaupt gar ni[cht] mehr in der Lage sein, noch Magermilch zu verkaufen. Lassen Sie es al[so] evtl. auf eine gerichtliche Entscheidung ankommen. Wir bitten Sie, u[ns] über den Verlauf der Angelegenheit genau zu unterrichten. (30

E. in E. Die fragliche Entscheidung ist am 9. Oktober vom I. Stra[f]senat des Kammergerichts gefällt worden, es war die erste Sache, die a[n] dem Tage verhandelt wurde; die Adresse des betr. Verwalters haben w[ir] noch nicht erfahren können. Wir möchten Ihnen raten, wenn die Polize[i]strafe Ihnen nicht erlassen wird, auf jeden Fall gerichtliche Entscheidu[ng] zu beantragen, besonders im Hinblick auf die nicht einwandfreie Prob[e]entnahme. Wir bitten Sie, uns später über den Ausgang der Angelege[n]heit zu unterrichten. (30

C. H. in A. Wenn die Verhältnisse wirklich so günstig sind, wie S[ie] schreiben, d. h. wenn Ihnen das Milchquantum von 3—4000 Liter a[uf] Jahre hinaus sicher ist, kann man Ihnen zur Einrichtung der Molkerei n[ur] raten. Der Milchpreis von 2,5 ₰ pro Fettprozent bei 70 Prozent Mage[r]milchrückgabe muß in dem vorliegenden Falle als sehr niedrig bezeichn[et] werden, und der Betrieb kann sich sehr wohl rentabel gestalten. D[ie] wichtigste Frage ist eben, ob Ihnen das angegebene Milchquantum weni[g]stens für mehrere Jahre kontraktlich zugesichert ist. (30

H. G. in B. Ihr Plan, die Erhitzung des kleinen Milchquantums [in] einem großen Kessel vorzunehmen, ist ja zwar durchführbar, wir möcht[en] Ihnen aber doch zur Anschaffung eines besonderen Milcherhitzers mit Unte[r]feuerung raten, weil Sie damit viel bequemer und ökonomischer arbeite[n]. Solche Milcherhitzer sind zu beziehen von Georg Sindermann, Mallmitz [i.] Schles.; Roths Molkereimaschinenfabrik, Stuttgart und Ingenieur Ot[to] Hildebrand, Dresden-A. (30

A. J. D. Lautes Peitschenknallen ist, wenn dadurch in ungebührlicher Weise ruhestörender Lärm verursacht wird, strafbar (§ 360 Ziff. 11 Straf-Ges.-B.). Sicherlich ist dort auch, wie in den meisten Städten, lautes Peitschenknallen durch Polizeiverordnung noch besonders verboten. Ein Widerspruch gegen den Strafbefehl würde Ihnen nichts nützen. Lassen Sie sich die 6 *M* Strafe als Lehre dienen. (3241

T. in G. Gibt der Lieferant den Hof an seinen Sohn ab, so wird er dadurch nicht von dem bis 1. April 1913 abgeschlossenen Milchlieferungsvertrag entbunden. An den Sohn könnten Sie sich nur halten, wenn dieser es ausdrücklich übernommen hat, Ihnen anstelle des Vaters die Milch weiter bis zum Ablauf der Vertragszeit zu liefern. (3232

B. in G. Dadurch, daß der Milchlieferungsvertrag von Ihrem Vorgänger auf Sie übertragen wurde, sind Sie an dessen Stelle getreten und die Lieferanten müssen für die Dauer des abgeschlossenen Vertrages die Milch an Sie anstatt an Ihren Vorgänger liefern (§ 398 B.G.B.). Diejenigen, die zu Unrecht nicht liefern, verklagen Sie auf Lieferung bzw. auf Schadenersatz wegen Nichtlieferung. Es ist übrigens auffallend, daß von 23 Lieferanten, die den Vertrag unterzeichnet haben, nur 5 liefern; ebenso ist es auffallend, daß die Anwälte den Prozeß gegen die Lieferanten nicht übernehmen wollen. Eine Inanspruchnahme der Polizei, damit diese für Sie bei den Lieferanten durch Revision feststelle, ob und wieviel diese selbst buttern, gibt es nicht. Sollten Sie gezwungen sein, wegen der gegenwärtigen geringen Milchmenge den Betrieb solange einzustellen, bis die Lieferungen von den säumigen Lieferanten aufgenommen werden, so würde die Zeit der Einstellung des Betriebes mit auf die Vertragsdauer in Anrechnung kommen. Sie hätten aber dann für die Zeit der Betriebseinstellung einen Anspruch auf Ersatz des Schadens, der Ihnen durch die Lieferungsweigerung und die dadurch hervorgerufene Betriebseinstellung erwächst, gegen die säumigen Lieferanten. Liegt Ihr Betrieb still, so brauchen Sie, wenn Ihnen einzelne dieser Lieferanten die Milch dann liefern wollen, diese solange nicht anzunehmen, als wie sich die Wiederaufnahme des Betriebes noch nicht lohnt: Sie können dann für diese Zeit anstatt Lieferung Schadenersatz wegen Nichtlieferung fordern. (3218

P. 100. Im Vertrage steht, daß der Lieferant, wenn er sein Grundstück verkauft, vom Vertrage entbunden ist. Dies muß auch gelten, wenn er seinem Sohne das Grundstück gegen Entgelt zum Eigentum überträgt und dieser als Eigentümer im Grundbuche eingetragen ist; denn solche zwischen Eltern und Kindern geschlossene Übertragungsverträge sind in der Regel keine Schenkungsverträge, sondern es findet eine Übertragung des Grundstücks g e g e n E n t g e l t statt, so daß sich solche Verträge als Kauf- oder als kaufähnliche Verträge darstellen; auf Verträge letzterer Art finden aber auch die Bestimmungen über den Kauf Anwendung (§ 445 B.G.B.). Sie können also, wenn der Sohn für den Vater nicht freiwillig die Lieferungen fortsetzen will, gegen keinen dieser Beiden die Lieferung erzwingen. (3234

St. in M. Die Ansprüche gegen einen Gesellschafter aus Verbindlichkeiten der offenen Handelsgesellschaft verjähren in 5 Jahren nach dem Ausscheiden des Gesellschafters, sofern nicht der Anspruch gegen die Gesellschaft einer kürzeren Verjährung unterliegt (§ 159 H. G. B.). In Ihrem Falle handelt es sich um Lieferung von Quark für den Gewerbebetrieb der Gesellschaft und der Anspruch gegen diese würde daher in vier Jahren verjähren (§ 196 B.G.B.), so daß also diese Verjährungsfrist auch gegen den ausgeschiedenen Gesellschafter gilt. Für dessen Haftung ist aber immer vorausgesetzt, daß die Schuld der offenen Handelsgesellschaft bei seinem Ausscheiden bereits vorhanden war, nicht aber später erst entstanden ist. Nach Ihrem ersten Briefe scheint doch auch eine Übernahme der Schuld des ausgeschiedenen Gesellschafters seitens des neu eingetretenen Gesellschafters erfolgt zu sein, so daß schon aus diesem Grunde eine Haftung des Ersteren nicht mehr vorliegt. (3177

A. M. Sw. Wenn die Milch im Durchschnitt 3 Prozent Fettgehalt hat und wenn man annimmt, daß die Betriebskosten 1 *₰* pro Liter betragen, so können Sie, vorausgesetzt, daß Sie die Butter zu 1,20 *M* pro Pfund und die Magermilch zu 3 *₰* pro Liter verwerten, unter den angegebenen Umständen täglich wenigstens 10 *M* Reingewinn erzielen. — Es ist für einen deutschen Molkereifachmann gerade nicht leicht, in Argentinien eine gute Stellung zu bekommen. (3243

J. K. in W. Die von Ihnen genannte Firma ist uns gänzlich unbekannt. — Die betr. Anstreichmaschine soll sich ganz gut bewähren. (3242

K. in W. Wenn der Lieferant vielleicht auch einigemal zu wenig Magermilch zurückbekommen hat, so berechtigte das ihn doch noch keineswegs, die Lieferung ohne weiteres einzustellen. Sie können den Lieferanten mit Aussicht auf Erfolg auf Weiterlieferung verklagen bzw. Schadenersatz wegen Nichtlieferung fordern. Sie müssen sich bei der Rückgabe der Mager- und Buttermilch genau an den Vertrag halten; wenn 100 Liter Vollmilch angeliefert werden, müssen Sie also 80 Liter Magermilch und 10 Liter Buttermilch zurückgeben. (3228

L. in D. Wir konnten durch die Untersuchung feststellen, daß es nicht an der Qualität des Salzes liegt, daß die Kamembertkäse hart werden. Lediglich die mangelhafte Bearbeitung des Bruches verursacht den Übelstand. Verziehen Sie den Bruch besser vor dem Einfüllen in die Formen und nehmen Sie die Labzeit nicht zu lang. Es wird Ihnen wohl auch bekannt sein, daß man die Käse im Winter nicht so früh salzt wie im Sommer. (3160

M. M. Für die Schimmelbildung auf dem Käse ist vermutlich die Beschaffenheit Ihrer Räume verantwortlich zu machen, das Wasser trägt jedenfalls keine Schuld daran. Durch eine gründliche Reinigung und Desinfektion aller Geräte und Räume wird das Übel wahrscheinlich beseitigt werden. (3189

E. Sch. in B. Das neue Viehseuchengesetz wird nur die Erhitzung der aus der Molkerei zu Fütterungszwecken zurückgehenden Magermilch fordern. Unter gewissen Umständen können die Molkereien auch von diesem Erhitzungszwang befreit werden. Die Milch, die Sie zum direkten Verkauf beziehen, brauchen Sie also nicht zu erhitzen, es sei denn, daß sie aus einer Gegend stammt, wo die Maul- und Klauenseuche herrscht. (3229

Molk. K. Wir raten Ihnen zur Anschaffung eines Wasser-Reinigungs- und Enteisenungsapparates, vorausgesetzt, daß Ihr jetziger Brunnen genug Wasser liefert. Derartige Apparate werden u. a. von folgenden Firmen geliefert: Gebr. Hamann, Magdeburg, Lüneburgerstr. 2 c; Sucrofilter- und Wasserreinigungsgesellschaft m. b. H., Berlin-Schöneberg, Bahnstr. 21; Deseniß u. Jakobi, Hamburg-Borgfelde und Hans Reisert, Masch.-Fabrik Cöln a. Rh. Lassen Sie sich evtl. von diesen Fabriken Prospekte kommen. (3093

H. H. 1000. Über die Quarkpreise in Russisch-Polen sowie in Holland sind wir nicht unterrichtet. Bezüglich der Zollverhältnisse verweisen wir Sie auf die Rundschaunotiz in Nr. 93 unserer Zeitung. — Wenn Ihr Käse, der aus Standquark hergestellt ist, blau wird, so wird das wohl nur daran liegen, daß der Quark eisenhaltig war. Dieser Übelstand läßt sich nur verhindern, indem man dafür sorgt, daß die Milch und später der Quark mit rostigen oder schlecht verzinnten Geräten nicht in Berührung kommen. (3094

M. Wenn auch der Verbrauch der Backhaus-Kindermilch infolge der neueren Bestrebungen, für die Kinderernährung die von gesunden Kühen unter Anwendung größter Reinlichkeit gewonnene rohe Milch zu benutzen, in manchen Städten in letzter Zeit vielleicht etwas zurückgegangen ist, so hat die Backhausmilch doch auch heute noch eine große Bedeutung und findet allenthalben noch guten Absatz. Ob nun in Ihrer Stadt die Verhältnisse so liegen, daß Sie für Backhausmilch genügenden Absatz finden würden, vermögen wir von hier aus nicht zu sagen. Vielleicht machen Sie zunächst einen Versuch, indem Sie die fertig zubereitete Milch von auswärts beziehen; zeigt sich dann, daß der Absatz Ihren Erwartungen entspricht, so können Sie ja nach Vereinbarung mit der Zentrale in Berlin zur Selbstfabrikation übergehen. Jedenfalls ist es nicht ratsam für Sie, sich irgendwelche Apparate anzuschaffen oder sich sonst in irgend einer Weise zu binden, bevor Sie die Gewißheit haben, daß Sie für die Milch genügend Absatz finden. (3096

Marktberichte.

Butter-Notierungen.

Berlin. Preisfeststellungen der von der ständigen Deputation der Berliner Butter- rc. Händler erwählten Notierungskommission:

16. Dezember. Ia 143—145 **Mk.**, IIa 133—143 **Mk.**, IIIa 130—138 **Mk.**, abfallende 116—130 **Mk.** Tendenz: etwas besser.

Berlin, 15. Dezbr. Butter-Auktions-Verband, e. G. m. b. H., Berlin C., Alexanderplatz-Passage 39. **Es wurden verkauft:** I. Qualität: 4 Faß 148 Mk., 7 Faß 147 Mk., 20 Faß 146 Mk., 22 Faß 145 Mk., 2 Faß 142 Mk., 8 Faß 140 Mk., Zugeführt 63 Faß, im Durchschnitt 145,— Mk., II. Qualität: 2 Faß 135 Mk., 3 Faß 132 Mk., Zugeführt 5 Faß, im Durchschnitt 133,20 Mk.
Preise verstehen sich abzüglich Fracht und 1½ bis 2 Prozent für Unkosten.

Berlin, 19. Dezbr. Butter-Auktions-Verband, e. G. m. b. H., Berlin C., Alexanderplatz-Passage 39. In der heutigen Butter-Auktion erzielten für Ia Qualität: 6 Faß 145 Mk., 24 Faß 144 Mk., 38 Faß 143 Mk., 21 Faß 142 Mk., 12 Faß 140 Mk., 13 Faß 138 Mk., Zugeführt 114 Faß, im Durchschnitt 142,25 Mk., II. Qualität: 3 Faß 136 Mk., 2 Faß 135 Mk., 4 Faß 133 Mk., 3 Faß 132 Mk., 2 Faß 131 Mk., 3 Faß 130 Mk., 1 Faß 125 Mk., Zugeführt 18 Faß, im Durchschnitt 132,39 Mk.
Preise verstehen sich abzüglich Fracht und 1½ bis 2 Proz. für Unkosten.

Privatberichte über Butter.

Berlin, 19. Dezbr. Butterbericht von H. Engels Nachfolger. Der Markt liegt fest und lassen sich die Eingänge räumen. Um die Nachfrage zu befriedigen, müssen große Posten aus dem Auslande bezogen werden.

Berlin, 19. Dezbr. Marktbericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle. Butter pro 50 kg Ia 140—145 Mk., IIa 132—138 Mk., IIIa 120—128 Mk., abfallende 100 bis 110 Mk.

Berlin, 16. Dezember. Butterbericht von Gust. Schultze & Sohn. Die mit Beginn dieser Woche eingetretene bessere Stimmung hielt an und zeigte sich nach allen Qualitäten gute Kauflust; auch von außerhalb kamen größere Aufträge. Die Zufuhren konnten sich daher zu unveränderten Preisen räumen. In sibirischer Butter war das Geschäft ebenfalls recht lebhaft und wurden die Ankünfte schlank verkauft; großer Mangel besteht in billigen Qualitäten.

Hamburg, 19. Dez. Bericht der Buttergroßhandlung L. J. Löwenthal. Die zu Anfang letzter Woche eingetretene Besserung in der Marktlage ist nur vorübergehender Natur gewesen, denn seit letztem Donnerstag sind die dänischen Offerten wieder erheblich billiger geworden, so daß die ganze Tendenz wiederum als recht schwach zu bezeichnen ist. In sibirischer Butter ist die Tendenz unverändert fest, da die Zufuhren sehr knapp sind.

Leipzig, 18. Dezbr. Butterbericht der Buttergroßhandlung Gotthelf Michaelis & Co. Die Nachfrage hat sich doch noch etwas belebt, so daß die Einlieferungen schlank abgesetzt werden konnten. Ein Mangel an Ware ist jedoch nicht eingetreten und konnte daher an eine Preiserhöhung auch nicht gedacht werden.

Neueste Depeschen.

Butter-Notierungen.

Berlin: heute unverändert, letzten Sonnabend unverändert, nächsten Sonnabend vermutlich unverändert.

Berlin. Preisfeststellungen der von der ständigen Deputation der Berliner Butter- rc. Händler erwählten Notierungskommission:

20. Dezember. Ia 143—145 *M*, IIa 138—143 *M*, IIIa 135—138 *M*, abfallende 125—130 *M*. Tendenz: stetig.

Hamburg, 20. Dezember. Butternotierungen der Landwirtschaftskammer für die Provinz Schleswig-Holstein (Butter-Auktionen der Bezirks-Meierei-Verbände für Schleswig-Holstein). **Es wurden verkauft:**
I. Klasse 320 Drittel zu 140,00 bis 148,00 *M*, im Durchschnitt 144,92 *M*,
II. Klasse 23 Drittel zu 133,00 bis 139,00 *M*, im Durchschnitt ——— *M*,
Unkosten 1½ Proz für ständige Einsender, 2 Proz. für nichtständige Einsender. Vorige Woche 341 Drittel, im Durchschnitt 143,74 *M*.

Schweine.

Berlin. Städt. Zentral-Viehhof. **Amtlicher Bericht der Direktion.** Am 20. Dezember 20 563 Stück. a) 0—60 *M*, b) 57—60 *M*, c) 56—59 *M*, d) 54—58 *M*, e) 50—55 *M*, f) 51—53 *M*. Für 100 Pfund Schlachtgewicht. Tendenz: geräumt.

Die hiesigen Verkaufspreise sind heute: für allerfeinste Molkereibutter 147—149 Mk., für feinste Molkereibutter 144—146 Mk., für geringere Ware 126—142 Mk. pro Zentner.

London, 16. Dezember. Die Lage des hiesigen Buttermarktes weist nunmehr ein ganz anderes Bild auf, als noch vor etwa einem Monat. Dieses ist dem reichlichen Angebot kolonialer Ware zu verdanken, deren verhältnismäßige Billigkeit viele Käufer wieder den Händen der Margarine-Fabrikanten entreißt. So lange die Preise für das große Verbrauchspublikum unerschwinglich waren, wendete sich dieses der Kunstbutter zu. Doch jetzt ist, wie gesagt, abermals bedeutender Verbrauch des Molkereierzeugnisses zu verzeichnen. Erste Qualitäten dänischer Butter werden durch die Konkurrenz kolonialer Ware stark beeinträchtigt, da die letztere im Mittelpunkt des Interesses steht. Nichtsdestoweniger vermochten sich aber die Preise australischer und neuseeländischer Butter nicht gut zu behaupten. Erstere notiert nominell 136—138 Schill., und letztere 132 bis 134 Schill. Die Importeure dänischer Ware fordern für feinste Qualität 128—134 Schill., doch vermochten sie die höchste Notiz nur selten zu erzielen. In Manchester herrschte ein matter Ton und die Notiz für dänische, nämlich 141—143 Schill., schreckte die Käufer ab. Auch in Liverpool herrschte ein matter, schleppender Ton und größere Mengen blieben unverkauft.

Käse.

Berlin, 19. Dezember. **Preisfeststellung der ständigen Notierungskommission.** Emmentaler 98—103 Mk., Bayrischer 90—95 Mk., Ost- und Westpreuß. Ia 75—85 Mk., IIa 60—70 Mk., Holländer 90—100 Mk., Limburger 38—45 Mk., Quadrat-Magerkäse Ia 27—33 Mk., IIa 20—25 Mk.

Berlin, 19. Dezember. **Marktbericht der städtischen Markthallen-Direktion.** Schweizerkäse (Westpr), Ia 80—85 Mk., Romadour pro 50 kg 57—60 Mk., Limburger 47—50 Mk., Tilsit. Ia 65—70 Mk., IIa 40—50 Mk., Backsteinkäse Ia 20—30 Mk., Harzer Ia p. Kiste (100 Stück) 2,20—2,60 Mk., Soldiner pro Schock — — Mk., Deutscher Gervais Dtzd. —— Mk., Kamembert, kl. Ia Dtzd. 3 Mk., do kl. IIa pro Dtzd. 2,40 Mk., Kaiserkäse pro Dtzd. — Mk., Kronenkäse pro Dtzd. — Mk., Frühstückskäse pro 50 Stück Mk., — Briekäse pro ½ kg 0,80 Mk.

Bodegraven (Holland), 19. Dezbr. Marktbericht von **H. Goebel & Co.** Käse-Kommissions-Geschäft. Am Markte waren heute 170 Partien Käse, welche wegen des schlechten Wetters teilweise unreif und zu frisch angefahren wurden, so daß diese Ware nicht gleich zu gebrauchen ist. Die Qualität wird stets minder, daher etwas billigere Preise. Man bezahlte für 5—6 kg bis 10—12 kg 42—43 fl., 2. Qualität 37—39 fl., ¾ fette Gouda 40 fl., Edamer 40—42 fl., Geheimratskäschen 43—45 fl. Für September-Oktober-Ware fordert man 50 fl.

Schweine.

Hannover, 18. Dezbr. **Bericht der Preisnotierungs-Kommission des** Zentral-Schlacht- und Viehhofs. Zum Verkauf standen 933 Schweine. Bezahlt wurde Klasse I, II, III, IV 59—62 Mk., Klasse V 52—57 Mk., Klasse VI 50—58 Mk., pro 50 kg Schlachtgewicht. Handel: mittel.

Hamburg, 19. Dezbr. (Hamburg-Altonaer Zentral-Viehmarkt). Am Markte 7400 Stück. Preise: Schwere 57,00—58,00 Mk., leichte 55,00 bis 56,00 Mk., Sauen 45,00—49,00 Mk., Ferkel 50,00—52,00 Mk. pro 100 Pfd. Handel: langsam.

Neueste Schweine-Preise:

Ort	Dezbr.	Aufgetr. Stück	Ia		IIa	für 50 Kilo mit	Tendenz
Berlin	16.	16684	59 47	bis bis	46 37	Schlachtgew. Lebendgewicht	schlepp.
Hamburg	19.	7000	57	bis	48	20—24 % Tara	langsam
Bremen	18.	1200	59	bis	54	Schlachtgew.	langsam
Hannover	18.	933	62	bis	52	„	mittel
Magdeburg	19.	2494	62	bis	55	„	langsam
Leipzig	18.	4138	61	bis	52	„	mittel
Dresden	18.	4549	62	bis	57	„	mittel
Chemnitz	18.	3402	61	bis	55	„	mittel
Dortmund	18.	3037	58	bis	54	„	gut
Essen	18.	5919	59	bis	50	„	lebhaft
Barmen	19.	1136	59	bis	57	„	—
Köln a. Rhein	18.	6200	61	bis	53	„	lebhaft
Mainz	19.	218	62	bis	59	„	flau
Frankfurt a. M.	18.	3106	62	bis	58	„	—
Mannheim	18.	3201	61	bis	59	„	—
Stuttgart	19.	352	64	bis	60	„	lebhaft
Augsburg	14.	255	63	bis	60	„	—
München	18.	4520	56	bis	46	„	—
Mülhausen i. E.	18.	322	64	bis	62	„	—
Nürnberg	18.	3054	61	bis	58	„	—
Breslau	18.	2552	65	bis	59	„	mittel
Danzig	19.	1005	46	bis	39	„	glatt ger.
Posen	18.	222	47	bis	38	„	—

Futtermittel.

Hannover, 19. Dezbr. Bericht von **J. Frank & Co.**, Hannover. Der Markt Gerste ist sehr fest. Die Bestände in Rußland sind sehr klein und reichen für den Bedarf lange nicht aus. Wir notieren heute: Prompt 152,— Mk., Januar/August 1912 150,— Mk., pro 1000 Ko. ab Unterweser. Infolge dieser hohen Preise für Gerste macht sich wieder Nachfrage für indische Futtererbsen geltend. Diese besitzen einen hohen Nährgehalt und eignen sich im geschrotenen Zustand sehr gut zur Schweinemast. Wir notieren heute: Dezember 1911/Januar 1912 Abladung 133,— Mk. ab Bremen. Mais wird besonders für die Sommermonate stark gekauft. Wir notieren: Mixedmais per Februar/April 1912 135,50 Mark, Laplata-Mais in landesüblicher Qualität Mai/Juni, Juni/Juli, Juli/August 1912, Abladung von den Laplata-Staaten, Mark 127,50. Kartoffelflocken. Für diesem Artikel ist der Markt unverändert.

Eier.

Hamburg, 18. Dezember. Bericht von **Paul Eckhusen**, Alte Gröningerstr. 21. Genossenschaftliche deutsche Stempeleier notierten in der verflossenen Woche, soweit verkauft, durchschnittlich pro Kilo 1,75 Mk. netto.

Suche einen tüchtigen (10120
Gehülfen
vom 28. Dezember bis 3. Januar
zur Vertretung. Reisevergütung.
Dampfmolkerei **Straßgräbchen** im
Kgr. Sachsen. Bes.: **P. Thorenz.**

Suchen per sofort oder später einen
tüchtigen Gehülfen
für Kessel und Maschine bei 35 M
Anfangsgehalt und freien Kassen.
Molkerei **Ihrhove, e. G. m. u. H.**

Zum 29. d. M. sucht größere Molkerei, Bahnstrecke Hannover, einen
tüchtigen, ersten Gehülfen
Selbiger muß mit Abrechnung vertraut sein und den übrigen jungen Leuten mit gutem Beispiel vorangehen. Die Stellung ist dauernd. Gehalt 35 M. Zeugnisabschriften sind einzusenden unter **K. 10095** an diese Zeitung.

Suche zum 1. Januar 1912 für die Molkerei **Glindenberg** einen
jungen Gehülfen
bei 25 M pro Monat und freier Station. Offerten mit Zeugnisabschriften erbittet (10163
Oswald Hennig, Molkereiverwalter,
z. Zt. **Pehritzsch** b. Eilenburg.

Suche zum 27. Dezember einen
jungen, tüchtigen Gehülfen
angenehme Stellung. (10161
Molkerei Eikedorf b. Bremen.
H. Ollmann, Verwalter.

Suche einen jungen, kräftigen
Gehülfen
der keine Arbeit scheut und die Wartung der Schweine mit übernimmt. Gehalt 30 M monatlich. Antritt kann z. 1. Januar erfolgen.
E. Hamann, Trebnitzer Molkerei in
(10172) Schlesien.

Gesucht zu sofort (10157
junger Gehülfe.
Gehalt pro Monat 30 M und freie Kassen.
Molkerei Hille i. W. **Holm.**

Jüngerer Gehülfe
gesucht zum 1. 1. 12 für sämtliche Arbeiten in meiner Dampfmolkerei. Zeugnisabschr. u. Gehaltsang. erb.
(10 61) **C. Herbst, Danzig.**

Tüchtigen Gehülfen
selbständig arbeitend, für meine Tilsiter Käserei bei hohem Lohn und freien Kassen sucht von sofort
E. Engelke, Dannenberg, Post Rautenburg, Memelniederung.

Suche zu Neujahr, evtl. etwas früher einen tüchtigen, älteren
Gehülfen.
Derselbe muß mit der Herstellung von □-Kuhkäse bestens vertraut u. an selbständ. Arbeiten gewöhnt sein u. seine Tüchtigkeit durch Zeugnisse nachweisen können. Gehalt 40—45 Mark und freie Station. (9925
Behrend, Broock b. Alt-Tellin in Pomm., Kr. Demmin.

Einen in der Butterei erfahrenen und im Ausformen gewandten
Gehülfen
sucht von sofort (10020
Molkerei Gr. Krebs. C. Matthiesen.

Suche zu sofort oder 15. Januar einen tüchtigen, nicht zu jungen
Tilsiter-Käsereigehülfen
bei 35 M Anfangsgehalt monatlich und freier Station. Off. erb.
Molkereibesitzer **H. Goede, Trempen,**
(10166) Ostpreußen.

Wir suchen zum sofortigen Antritt einen zweiten Gehülfen als (10169
Maschinenführer.
Anfangsgehalt M 70, freie Wohnung und Prod.
Per 1. Januar findet ein zuverl.
erster Gehülfe
bei M 75 Anfangsgehalt dauernde Stellung für Butterei und. Kontor. Offerten mit Zeugnisabschriften erb.
Molkerei Jüterbog.

Suche für meine Molkerei und Schweinemast zum 1. Januar einen jüngeren, tüchtigen (10074
Gehülfen.
Gehalt M 30 und freie Kassen.
Zentralmolkerei Glane bei Iburg.
Georg Oelter.

Ein in der Fabrikation von Kamembert und Fromage de Brie vollständig firmer
Käser
kann sofort eintreten. Schöne Wohnung in der Molkerei vorhanden. Verheiratete haben den Vorzug. Offerten unter **bayerisches Allgäu 10009** an diese Zeitung erbeten.

Suche zu sofort oder 1. Januar einen ledigen, zuverlässigen (10063
Milchverkäufer.
Ders. muß auch mit Kessel u. Masch. bewandert sein. Gehalt 35 Mark bei freier Station. Offerten mit Altersang. und Zeugnisabschr. erb.
Molkerei Lübtheen. **Jentz.**

Junger Milchverkäufer
nicht über 20 Jahre, zum 1. Januar gesucht. Verkauf evtl. auf eigene Rechnung. Off. mit Zeugnisabschr. und Gehalt unter **G. W. 9862** an diese Zeitung.

Tüchtiger, solider (10132
Milchverkäufer
zum baldigen Eintritt gesucht. Kaution 100 M. Offerten mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen an **Molkerei Neuenhof** b. Schwelm in Westfalen.

Schweinemeister.
Für eine größere Schweinezucht Oldenburgs, ca. 150 Sauen, wird zum baldigen Antritt ein Schweinemeister gesucht. Nur bestempfohlene Leute, welche schon längere Erfahrung in der Schweinezucht besitzen, wollen Zeugnisabschriften nebst Gehaltsforderungen unter **10079** an diese Zeitung einsenden.

Gesucht ein tüchtiger
Schweinefütterer
für 1. Januar von (10112
Gutsverwaltung Schloß Retzhof,
Post u. Station Leibnitz, Steiermark.

Suche zu sofort einen tüchtigen, ehrlichen und soliden (9964
jungen Mann
für den Milchverkaufswagen. Offerten an
Dampfmolkerei Vierraden.

Wir suchen für unseren modernen, städtischen Vollbetrieb einen (9972
Molkereilehrling
Sohn achtbarer Eltern, bei zweijähriger Lehrzeit und Taschengeld zum beliebigen Antritt.
Molkereigenossenschaft Gr. Klinsch in Berent, Westpr.

Gesucht zum 1. Januar oder auch früher, kräftiger, junger Mann als
Lehrling.
Angebote sind zu richten an die
Zentralmolkerei Niesky, O.-L.

Zum 15. Januar oder 1. Februar kann ein katholischer junger Mann
als Volontär
oder **Lehrling** eintreten. Städtischer Betrieb und gute Ausbildung. Bedingungen günstig. (10130
Molkerei Lingen, E. G., a. d. Ems.

Suche zu baldigem Antritt eine ältere, saubere, (10117
Meierin
die alle in der Molkerei vorkommenden Arbeiten, einschl. Milchgeschirr reinigen, mit übernimmt, bei 400 M Gehalt und freier Station. Da das Milchquantum nur klein, sehr angenehme Stellung. Angebote mit Zeugnisabschriften u. Photographie erbeten an
Frau Oberamtmann **Volger, Dom. Schäferhof** b. Nienburg a. d. Weser, Hannover.

Zur Führung eines Haushaltes von 4 Personen wird umgehend gewandte, zuverlässige
Wirtschafterin
gesucht. Gehalt 20 M monatlich. Offerten unter **H. H. 10093** an diese Zeitung erbeten.

Meierin
findet leichte Stellung bei 20 M.
L. Heinrichs, Berkow b. Goldbeck,
10122) Altmark.

Suche zum 1. Januar eine ält.,
tüchtige Meierin
für Butterei und zur selbständigen Führung des Haushalts. Gehalt 30 Mark bei fr. Kass. Off. erb. **Weiße, Molkereigen. Pinne,** Bez. Posen.

Besetzte Stellen.

Von den in unsern letzten Nummern veröffentlichten Stellen sind uns nachfolgende als besetzt gemeldet:
W. Linge, Oschersleben.
Stukenkemper, Wadersloh.
Molkerei Lüchow.
Molkerei Wollstein.
Rob. Tailer, Sonnenwalde.
Molkerei Jarotschin in Posen.
Struck. Vorst., Friedrichsberg i. P.
Molkereigenossenschaft Gumbinnen.
Halberstädter Molk.-Akt.-Gesellschaft.
W. Benecke, Manstedt II.
Molkerei Ulrichstein.
W. Voß, Uedem.
Wrede u. Sohn, Molk. Oschersleben.

Stellen-Gesuche.

Die Herren Stellesuchenden werden höflichst ersucht, bei Aufgabe des Inserates den Insertionsbetrag gleichzeitig in Marken mit einsenden zu wollen, da wegen Veränderung ihres Wohnortes die nachherige Zustellung der Insertionsrechnung nicht immer möglich ist. **Bei gleichzeitiger Betrageinsendung wird das Wort mit 5 Pfennig berechnet. Jede Abkürzung und jede Zahl kostet ebenfalls fünf Pfennig.**

Tücht., ält. Molkerei-Verwalter
kautionsfäh., verheir., kinderlos, 14 Jahre b. Fach, z. Zt. die hiesige Dampfmolkerei im 4. Jahre verwaltend, mit allen ins Fach schlag. Arb. gut vertraut, wie Bereitung hochfeiner Tafelbutter, diverser Sorten Käse, technisch u. kaufmänn. gebildet, sucht z. Jan. od. später Verwalterstelle in Gen.-Molkerei oder Privatmolkerei. Für gutes Produkt besitzt er einige Ehrenpreise u. Anerkennungen, in diesem Jahre für Butter 2 Staatspreise erhalten. Beste Zeugn. u. Referenzen stehen zur Seite. Näh. Auskunft erteilt Herr Molk.-Instruktor Hübner, Danzig. Offert. erbittet (10058
Fr. Südow, Molkerei-Verwalter
Grünfelde b. Schroop, Westpr.

Kautionsfähiger
Molkerei-Verwalter
Mitte 30 alt, welcher größere Genossenschaftsmolkerei über 5 Jahre mit nachweislich bestem Erfolge geleitet hat, Molkereischulen und Revisionsverband absolviert, kleine Familie, selbst mitarbeitend wenn gewünscht wird, sucht auf langjährige Zeugnisse und Empfehlungnen gestützt, dauernde Stellung als Verwalter, Obermeier oder sonst. Vertrauensposten. Gefl. Off. erb. unt. **A. B. 9000** an diese Zeitg.

Molkereifachmann
30 J. alt, unverh., kath., in allen Zweigen des Molkereifaches sowie auch in der Vieh- u. Schweinemast u. -Zucht erfahren, sucht z. bel. Antr. Stellung als Verwalter, Gutsmeier od. sonstig. Vertrauenspost. Off. u. **10126** an diese Zeitung.

Suche für tüchtigen (10153
Fachmann
24 Jahre alt, zum 2. Januar 1912 oder einige Tage später passende Stellung. Offerten mit Gehaltsangaben erbittet
Goosen, Hollenstedt, Bez. Hamburg.

Tüchtiger Fachmann, 25 J. alt, ledig, sucht Stelle als Obermeier. Selbiger ist in der Weich- und Tilsiterkäserei sowie Feinbutterei aufs beste bewandert und auch mit den neuesten Molkereimaschinen sowie Dampfbetrieb vollständig vertraut. Off. unt. **10139** an diese Zeitung.

Intelligenter, langjähriger **Molkerei- und Käsereifachmann,** welcher Milch aufs höchste verwertet, sucht zu beliebigem Antritt passende Stellung. Derselbe ist vertraut mit feinster Butterbereitung, sämtlichen Maschinen der Neuzeit, Milchuntersuchung, Yoghurtbereitung, hygienischer Milchbehandlung sowie sehr erfahren in Bereitung der gangbarsten Sorten Käse, hauptsächl. mit franz. Weichkäse, auch Münster, Gervais, Sahneschicht-, Yoghurtkäse. Größ. Käsereien mit dauerndem Erf. eingerichtet u. prima Ware hergest., was Zeugn. nachweisen. Off. u. **Fachmann postlagernd Breslau.** (10026

Vertrauensstellung.
Suche für einen äußerst tüchtigen, soliden Gehülfen, 23 Jahre alt, den ich bestens empfehlen kann, per bald oder 1. Januar Stellung als erster Gehülfe, Gutsmeier od. Obermeier.
Gleichzeitig kann sich ein (10152
junger Mann
nicht unter 16 Jahre alt, der Lust hat, das Molkereifach zu erlernen, melden. Gefl. Offerten erbittet
P. Ladwig, Molkereiverwalter,
Lessen, Westpreußen.

Militärfr. Gehülfe sucht Stellung als **Expedient od. Butterausformer. Martin Heinrich, Heynitz,** P. Meiltitz-Roitzschen. (10136

Tüchtiger Gehülfe, 27 J. alt, sucht zum 1. Januar als
erster Gehülfe, Obermeier
od. **Buttermeier** nur dauernde Stellung. Off. unt. **R. 10177** an d. Ztg.

Jung., kräft. Molkereigehülfe
der mit Kessel, Maschine, Alfa, Balance, Butterei, Schrotmühle und Milchuntersuchung vertraut ist, sucht zum 1. Januar dauernde Stellung. **Bogucki,** Dampfmolkerei **Dreidorf,** Kr. Wirsitz in Posen. (10178

Junger Gehülfe sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, für alle vorkommenden Arbeiten zum 1. Januar dauernde Stellung. Off. erb. **Schulz, Molkerei Prechlau,** Westpr. (10165

Tüchtiger Gehülfe, mit allen Facharbeiten bestens vertraut, an selbst. Arbeiten gewöhnt, 24 Jahre alt, sucht sofort oder 1. Januar dauernde Stellg. Off. erb. **Artur B.,** Molk.-Geh., **Frankfurt a. M.,** Frankfurter Milchkuranst., Schwarzburgstr. 2—6.

Suche für einen fleißigen, intelligenten, jungen (10162
Gehülfen
welcher hier zwei Jahre lernte und schon anderweit Gehülfenstelle innehatte, Stellung. Offerten erbittet
Nentwich, Verw. d. Gen.-Molk. E.G.
Kostenthal, Oberschles.

Tüchtiger, militärfreier
Gehülfe
23 Jahre alt, sucht zum 15. Januar Stellung als Ober-, Gutsmeier oder erster Gehülfe. Derselbe ist vertraut mit sämtlichen Fach- sowie Kontorarbeiten. Offerten unter **A. S. 10168** an diese Zeitung.

Tücht., zuverl., militärfr. Gehülfe sucht z. 1. Jan. od. spät. Stellg. **Töpperwien, Hüpede** bei Pattensen.

Junger Gehülfe, 5 Jahre beim Fach, mit allen Fach= und Kontorarbeiten vertraut, sucht zum beliebigen Antritt dauernde Stelle. **E. Keller, Molk. Meineweh,** Kr. Weißenfels. (10170

Suche für einen (10173
jungen Gehülfen
zum 1. Januar Stellung zur weiteren Ausbildung. Gehalt Nebensache, nur gute Behandlung. Schlesien bevorzugt.
Handmolkerei Seckerwitz b. Jauer.

Junger, tüchtiger Gehülfe sucht z. 1. Januar oder später Stellung. **Karl Becker,** Molkerei **Bederkesa** in Hannover. (10155

Tücht., gewissenhaft. **Gehülfe** sucht zum 1. Januar oder später dauernde Stellung für Betrieb und Kontor. Butterei bevorzugt. Gefl. Offert. erbittet **Heinrich Laupp,** Molk. **Winnekendonk** b. Kevelaer, Rhld.

Suche zum 1. Januar für
jungen, tüchtigen Gehülfen
welcher bei mir gelernt hat und den ich bestens empfehlen kann, Stellung zur weiteren Ausbildung. (10171
G. Wahner, Dampfmolkerei **Eisersdorf,** Kr. Glatz.

Tücht., älterer Gehülfe sucht zum 1. Januar 1912 dauernde Stellung. Gefl. Offerten erbittet **Otto Tiedt, Neubrandenburg** i. Meckl., Behmenstraße 1. (10176

Tüchtiger Gehülfe
sucht zum 1. Januar od. auch später Stellung in Molkerei oder Buttergroßhandlung Berlins. Gefl. Off. unt. **10133** an diese Zeitung erbeten.

Solider fleißiger Gehülfe, mit jeder Facharbeit vertraut, sucht Stellung zum 1. Januar evtl. früher. Off. erb. **Bartz** b. **Schilling, Graudenz,** Oberthornerstr. 1. (10138

Tüchtiger Gehülfe
23 J. alt, wünscht sich im Kontor einer größeren Molkerei in Kontorarbeiten und Geschäftsführung auszubilden. Offerten unter **10154** an diese Zeitung erbeten.

Jg., kräftiger Gehülfe, 21 J. alt, firm in technischer und kaufmännischer Buchführung, keine Arbeit scheuend, sucht zum 1. Januar oder später bei bescheid. Ansprüchen Stellung zur weiteren Vervollkommnung. Offerten erbittet **E. Radde, Altjugelow,** Kr. Stolp, Pommern.

Suchen für einen (10148
angehenden Gehülfen
18 Jahre alt, arbeitswillig, zum 1. Januar 1912 Stellung.
Zentralmolkerei Friedewalde, Schles.

Tücht., junger Gehülfe, der seine Lehrzeit beendet hat, sucht zum 15. Jan. dauernde Stellg. Off. erb. an **Otto Unruh,** Dampfm. **Maßwinnen** b. Joneiten, Ostpr. (10140

Militärfr. Gehülfe, 25 J. alt, sucht zum 1. oder 15. Januar dauernde Stellg. **G. Pittelkow,** Molk. **Zoppot,** Westpr. (10137

Für einen fleißigen, willigen und äußerst soliden jungen (10106
Gehülfen
suchen wir für sofort oder später Stellung, wo demselben Gelegenheit geboten, sich im Kontor auszubilden.
Zentralmolkerei Lähn, G. m. b. H.
Reinhold Kroen.

Junger Gehülfe
sucht sofort Stellung. (10107
Kuffel,
Duisburg=Laar, Kaiserstraße 142.

Jung., angeh. Gehülfe sucht zum 1. Januar Stellung zur weiteren Ausbildung. **Richard Urban,** Molk. **Königsfeld,** Bez. Posen. (10098

Junger, kräftiger Gehülfe, der sich vor keiner Arbeit scheut, 19 Jahre alt, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, zum 1. Januar 1912 dauernde Stellung. **O. Reckert, Schönsee,** Kreis Briesen, Westpreußen. (10143

Kräftig., solider Molkereigehülfe, 23 J. alt, mit sämtlichen Facharbeit. vertraut, sowie Butterei, Käserei, Kessel u. Maschinen, sucht z. 1. Jan. od. spät. dauernde Stellg. **Hoffmann, Molkerei Lübben,** N.=Lausitz.

Gehülfe sucht zum 1. Januar 1912 oder auch einige Tage später Stellung. Gegend gleich. **Erich Frenck, Lauenburg** in Pomm., Bülowstr. 10.

Für einen tüchtigen (10081
ersten Gehülfen
suchen Stellung als solcher oder Obermeier. Selbiger hat Molkereischule besucht, ist jedem Posten gewachsen und bestens zu empfehlen. Erstklassige Zeugnisse z. Verfügung.
Molkereigenossenschaft Erwitte i. W.
F. Sandhoff.

Älterer Gehülfe
geprüfter Heizer, sucht zum 1. Jan. dauernde Stellung als Heizer und Maschinist. Offerten erbittet
Jagler, Molkerei Meseberg b. Osterburg, Altmark. (10128)

Wegen Selbstübernahme meiner Molkerei suche ich für meinen jetzigen (10125
Verwalter
welcher unbedingt zuverlässig, geschäftskundig, perfekt in Hart= und Weichkäserei, erfahren in Schweinemast und =Zucht, sowie unermüdlich tätig ist, möglichst bald passendes Engagement.
J. Rezer, Molkereibesitzer, **Straßburg i. E.,** Kleine Neugasse Nr. 3, I.

Tüchtiger, junger Fachmann
vertraut mit Maschinen, Lokomobilen, Motore, Butterei u. Käserei, Milchuntersuchung, Kontorarbeiten, sowie Mühle, Schweinemast und =Zucht, welcher Reparaturen selbst ausführt, sucht Stellung als Gutsmeier, Leiter einer Rahmstation, erster Gehülfe oder sonstigen Vertrauensposten. Gegend Mittel= und Süddeutschland oder Ausland. Offerten erbittet (10087
Blöcker, Bartenstein in Ostpreußen.

Militärfr. Gehülfe
22 Jahre alt, sucht für Betrieb und Kontor am 1. Januar oder später dauernde Stellung. (10121
Grüne, Sanitätsmolkerei Lüneburg.

Junger Gehülfe
20 Jahre alt, sucht per Anfang Januar Stellung. Gehalt 28 ℳ monatlich. (10123
Wilhelm Schmitz, Dellstedt in Holst.

Militärfreier Gehülfe sucht für Butterei oder Kessel und Maschine zum 1. Januar Stellung. Off. erb. **Last, Wiek** b. Eldena in Pomm.

Tüchtiger Gehülfe, mit allen Facharbeiten, auch Tilsiter Käserei mit Schweinemast vertraut, sucht zum beliebigen Antritt Stellung. Nach Probezeit auf Wunsch Jahresabmachung. Off. u. **10115** an d. Ztg.

Tüchtiger Gehülfe, 22 J. alt, militärfrei, sucht zum 1. Januar oder etwas später dauernde Stelle. **Gustav Meine,** Molkerei **Wriedel,** (10100) Kr. Uelzen.

Suche für **tüchtigen Gehülfen,** 4 Jahre im Fach, zum 1. Januar Stellung. **Euen,** Molkereibes., **Schnackenburg,** Hannover. (10102

Für äußerst tüchtigen, militärfr.
Gehülfen
welchen ich bestens empfehlen kann, suche ich passendes Engagement. Gefl. Offerten erbittet (9913
Alfred Kroen, Molkerei **Parchwitz** bei Liegnitz.

Tücht. Gehülfe sucht z. 1. Januar Stelle. Gute Zeugnisse vorhanden. **F. G., Friedrichsberg,** Pom. (10068

Für tüchtigen erfahrenen Fachmann, welcher in hiesigem Betrieb 1¼ Jahr als (9835
erster Gehülfe
tätig war, suchen wir zum 1. Januar 1912 evtl. früher passendes Engag.
Molk.=Genoss. E. G. Geilenkirchen.
(Rheinland.)

Kräft. Käsereigehülfe sucht vom 1. Jan. Stellg. **Cerull, Kl.=Schläfken** b. Gr. Koslau in Ostpr. (9998

Erfahrener Tilsiterkäser
8 Jahre beim Fach, sucht zum 1. 1. Stelle. Ausland bevorzugt. Offrt. unter **10057** an diese Zeitung.

Käser, 27 Jahre alt, in Tilsiter, Weichkäse, Maschinen und sonstigen Molkereiarbeiten erfahren, sucht per Januar selbständ. Stelle, wo Verheiratung gest. Off. erb. **Koschinski, Himmelforth** b. Mohrungen, Ostpr.

Ein ält. Käsereigehülfe, m. Kessel, Maschinen, Butterei, sow. Schweinemast bestens vertraut, sucht Stellg. **F. Gothmann, Gr. Weißensee,** Kr. Wehlau, Ostpr. (10096

Tücht., selbständ., militärfr., süddeutscher **Allgäuerkäser,** welcher verschiedene Arten von Weichkäse herstellt, sucht sofort oder auf 1. Januar Stellung. Alter 25 Jahre. **Benedikt Dengler,** Gasthof z. Schwarz. Adler in **Ulm a. Donau,** Frauenstr. (10135

Älterer, tüchtig., erfahrener **Käser,** welcher z. Zt. eine Harzkäserei in Österreich eingerichtet und vertraut in der Weich=, □= u. Harzkäsefabrikation ist, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, sowie Referenzen, zum 1. Januar dauernden Posten, evtl. wo Verheiratung gestattet ist. Braut fachkundig. Offert. unt. **Oberkäser postrestante Boduany,** Süd=Böhmen.

Milchverkäufer, durchaus tüchtig, redegew. u. flott. Verk., sucht sof. Stelle. Derselbe übern. den Verkauf auch a. eig. Rechn. Off. erb. **H. Kuß, Düsseldorf,** Ankerstr. 4, I. (10105

Schweinemeister

in Zucht und Mast erfahren, 32 J. alt, unverh., sucht zu sofort dauernde Stellung. Offerten erbeten unter **10129** an diese Zeitung.

Schweinefütterer
gelernter Käser, 23 Jahre alt, sucht Stellung auf größerem Gute, am liebsten, wo Meierei ist. Derselbe hat auf voriger Stelle 55 Zuchtsauen gehabt; er ist aus seuchenfreier Gegend (Sensburg, Ostpr.). **Eduard Stascheit, Tiegenhof,** Kr. Marienburg, Westpr. (10142

Suche für einen jungen Mann, welcher in hies. Molkerei am 1. Oktober d. J. seine 2jährige Lehrzeit beendet hat und bis jetzt als Gehülfe tätig war, zum 1. Januar 1912 anderweitig (10167
Stellung.
Offerten erbittet
Lies, Insp., **Molkerei Vechelde.**

Junger, kräftiger Mann sucht zum 1. Januar Stellung zur weiteren Ausbildung. Off. unt. **O. K. postlagernd Vorderheide,** Schles. (10158

Junger Mann
30 Jahre alt, verh., sucht zu sofort oder später einen guten Verwalter= oder anderen guten Posten. Er hat auch Schule besucht und sind die besten Zeugnisse vorhanden. Offerten unter **10118** an diese Zeitung.

Meierin
sucht zum 1. oder 15. Januar Stellung für Butterei u. Führung des Haushaltes. Off. unt. **Ostpreußen 10060** an diese Zeitung erbeten.

Jg. Mann, 17 J. alt, mit g[...] Schulbildung, sucht zum 1. Ja[...] **Lehrstelle** im Vollbetriebe. Off. [...] Dampfmolk. **Powunden,** Königsb[...]

Jg. Mann, 21 J. alt, sucht s[...] passende Stellung, das Molkere[...] **zu erlernen.** Offerten unter **O**[...] **10066** an diese Zeitung.

Für tüchtiges Mädchen
das ein Jahr in meiner Meierei [...] schäftigt war, suche von sofort S[...] lung. (1[...]
Auch können sich wieder
1 bis 2 Mädchen
melden zur Erlernung der Mei[...] mit Käserei.
Dampfmolkerei Kowahlen, O[...]
J. H. Morgenthaler.

Suche zum 1. Januar Stellung [...] **Meierin** oder **Verkäuferin.** Off. [...] Meierin **Minna Klein,** Hansa=[...] kerei **Bremen,** Kastanienstr. 28.

Tüchtige Verkäuferin
mehrere Jahre in Molkerei [...] Buttergeschäft tätig, sucht zum 1. [...] nuar od. später in Butter= od. [...] katessengeschäft Stellung. Am li[...] Berlin oder Nähe. Gefl. Off. u[...] **10134** an diese Zeitung.

Langjähriger, in großstädti[...] Betrieben erfahrener (1[...]
Obermeier
27 Jahre alt, 12 Jahre beim F[...] federgewandt, sucht zum 1. Ja[...] oder später dauernde Stellung. [...] ferten erbeten an den **Obermeier** [...] **Molkereigenossenschaft Jüterbog,** [...] Brandenburg.

Gutsmeier
mit allen Molkereiarbeiten vert[...] in Viehzucht und Schweinemast [...] fahren, sucht zum 1. Januar d[...] ernde Stellung. Prima Zeugn[...] vorhanden. Off. unt. **10127** an d[...] Zeitung erbeten.

☞ **Alle nachfolgenden Inse[...]**
☞ **kosten pro Zeile 50 Pfg.** [...]
☞ **gleichzeitiger Betrag=Ein[...]**
☞ **dung ist jedes Wort** [...]
☞ **10 Pfg. zu berechnen.**

Aug. Faber

der im Herbst 1908 in Saniti[...] molkerei **Jena** in Stellung [...] wird betreffs einer Verwalterst[...] gebeten, seine Adresse anzuge[...] unt. **A. H.** postlag. **Werl,** Westf[...]

Junger, strebsamer Molkereif[...] mann, Mitte 20er, welcher sich [...] Frühjahr selbständig macht, s[...] Bekanntschaft einer jungen Da[...] zwecks sofortiger

Heirat.

Witwe mit einem Kind nicht a[...] geschlossen. 4—5000 ℳ Vermög[...] erwünscht. Gefl. Offerten nebst P[...] tographie sind zu richten unt. **10**[...] an diese Zeitung.

Fachmann, 30 Jahre alt, Pr[...] mit 5000 ℳ Vermögen, wünscht [...] eine gutgehende Molkerei

einzuheiraten.

Junge Witwe nicht ausgeschloss[...] Ernstgemeinte Offert. mit Bild u[...] **10046** an diese Zeitung.

Molkerei=Verkäufe.

Fachgenossen! Hütet Euch vor den gewer[...] mäßigen Molkereigründern, hütet Euch, [...] selben Euer Geld als Kaution oder Geschä[...] einlage anzuvertrauen. Besondere Vorsich[...] geboten beim Ankauf von Milchlieferun[...] Verträgen!

Milch= und Buttergeschä[...]

zu kaufen gesucht. Ausführl. Off. [...] **C. Lau, Wandsbeck,** Neust. 26.

Käserei
mit Kraftbetrieb in Thüringen [...] günstig zu verpachten. Offert[...] unter **10049** an diese Zeitung.

Selten günstig für Käser.
n großem Thüringer Badeort ist

eine Käserei

m Kraftbetrieb, verbunden mit

ottgeh. Filialgeschäft

er Genossenschaftsmolkerei be-
derer Umstände halber billig zu
aufen. Anzahlung ca. 5000 M.
erten unter **C. B. 10048** an diese
tung.

Eine gutgehende

Molkerei

gemieteten Räumen ist wegen
desfalls sofort zu verkaufen. Erst-
sige Maschinen. Dampfbetrieb.
flektanten wollen sich melden bei
C. Wegener, Salzwedel
Braunschweigerstraße 38.
uch habe eine gutgehende

Dampfmolkerei

verkaufen. (10109

Verpachtung.

Eine große Schweinemästerei, der
uzeit entsprechend eingerichtet,
atz für 600 bis 700 Schweine, ist
sofort oder 1. Januar evtl. auch
iter preiswert zu verpachten.
olkereiabfälle könnten zu üblichen
eisen von der Molkerei gekauft
rden. Gefl. Offerten unter **A. B.**
053 an diese Zeitung erbeten.

Dampfmolkerei

t Verträgen, jetzt 1000, im Som-
r über 3000 Liter Milch, mit
nig Rückgabe, guten Kellern und
tallung, in Ostpreußen, dicht an
haussee und Bahn, Schule, vorzüg-
he Lage, ist für 40 000 M bei
000 M Anzahlung zu verkaufen.
fferten unter **10045** an diese Zeitg.

Meierei-Verkauf.

Gute Existenz!

Ich beabsichtige meine in der Nähe
on Neumünster an fester Chaussee
legene neu erbaute Dampfmeierei
nd Müllerei krankheitshalber zu
erkaufen. Die Lieferanten sind 9
ahre kontraktlich verpflichtet, die
on 400 Kühen gewonnene Milch an
iesige Meierei zu liefern. Die Milch
nd Butter wird täglich an Händler
nd Privatkundschaft in Neumünster
bgegeben. Die Vollmilch kostet 18,
utter- und Magermilch 6 ₰ pro
iter. An **Inventar** ist vorhanden:
gute Pferde, 3 neue Wagen und
0 Schweine. Alles andere neu und
omplett. Brandkasse der Gebäude
nd Maschinen ohne Inventar
8 000 M. Forderung 64 000 M.
nzahlung 18—20 000 M. Restgeld
est. Reflektanten wollen sich ver-
rauensvoll wenden an (10067
Heinrich Langpaap, früherer Meie-
eiverwalter, z. Zt. **Neumünster,**
Haart 38.

Dampfmolkerei

n Westfalen, 2 Jahre in Betrieb,
Milchquantum über 3000 Liter, Ver-
räge auf 10 Jahre, Molkerei ist
omplett eingerichtet, Tiefkühlan-
age, 700—800 Milchversandkannen,
Pferde u. Wagen ist zu verkaufen.
Ort ist Station. Molkerei liegt am
Bahnhof. Reelles, sicheres Geschäft.
Milchversand nach dem Industrie-
ebiet. Entschlossene Bewerber oder
Genossenschaften, welche 40 bis 50
Mille Barmitteln verfügen, belieben
Offerten unter **10062** an diese Zei-
ung abzugeben.

Tüchtiger, reeller, älterer Fach-
mann, 30 Jahre beim Fach, sucht
u sofort od. spät. eine hochrentable

Molkerei

u pachten oder auch zu kaufen,
wo 8—10 000 Mk. genügen. Refl.
wird nur auf reelles Objekt mit
ich. Existenz. Off. erb. unter **9900**
an diese Zeitung.

Ausnahme-Angebot.

Dr. C. E. Bock

Das Buch vom gesunden und kranken Menschen

Neu bearbeitet von Dr. Paul von Hase, Oberstabsarzt a. D. und Dr. Leopold Katz. Mit Beiträgen vieler ärztlicher Autoritäten



Mit Bocks berühmtem „Buch vom gesunden und kranken Menschen" bringen wir ein medizinisches Universalwerk, das wie kein anderes ähnliches Werk dazu berufen ist, in allen Gesundheits- und Krankheitsfragen ein gewissenhafter und zuverlässiger Berater und ein erprobter und bekannter Familienfreund zu sein. Macht es sich in seinem ersten Teile zur Aufgabe, dem gesunden Menschen in der Bewachung und Kräftigung seiner Gesundheit ein Ratgeber zu sein, um so Krankheiten zu verhüten, so behandelt es im zweiten Teile in gleicher Ausführlichkeit und in populärer und leichtfaßlicher Darstellung Ursachen, Entstehung, Behandlung und Verhütung aller nur erdenklichen Krankheiten und Gebrechen.

Hocheleganter Ganzleinenband, 600 Seiten, Lexikon-Format. Mit mehr als 300 Illustrationen. **Preis 3 Mk.**

Die Wunder der Physik

Großes illustriertes Hand- und Experimentierbuch. Eine umfangreiche Sammlung interessanter gemeinverständlicher Darstellungen physikalischer Erscheinungen und Einrichtungen aus den Gebieten der Mechanik, Wärme, Akustik und Optik, sowie Anleitung zu mehr als 800 leicht auszuführenden Handversuchen. Unter Mitwirkung namhafter Physiker und Techniker bearbeitet und herausgegeben von Theodor Rulemann. Mit 630 Text-Illustrationen. Ganzleinen-Prachtband, 674 Seiten Text, Lexikon-Format. **Preis 3 Mk.**

Großer Privat-Briefsteller für jedermann

Weit über 1000 Muster zu Briefen für alle Privat- und Familienangelegenheiten, zu Glückwünschen, Einladungen, Bitten und Danksagungen, zu Mahnungen, Erkundigungen, Empfehlungen und Warnungen, für das Freundschafts-, Gesellschafts-, Liebes- und Eheleben, zu Beileidsbezeugungen in Krankheits- und Todesfällen, zur Abfassung von Reisebriefen, von privaten Schriftsätzen im Geschäfts- und öffentlichen Leben, im Verkehr mit Vorgesetzten und Behörden, im Vereinsleben usw. Mit einem Anhang klassischer Originalbriefe der größten Dichter und Denker, sowie einer ausführlichen deutschen Wort- und Rechtschreibelehre. Gesammelt und herausgegeben von Dr. Carl Otto unter Mitwirkung einer Reihe von Schriftstellern und Leuten aus dem praktischen Leben. Ganzleinenband, über 600 Seiten. **Preis 3 Mk.**

J. J. von Littrow

Die Wunder des Himmels

Gemeinverständliche Darstellung des Weltsystems. Gemäß dem jetzigen Stande der Wissenschaft neubearbeitet von Dr. Paul Guthnick, Observator der Königlichen Sternwarte zu Berlin. 784 S. Mit vielen Illustrationen und Kunstbeilagen, sowie einer drehbaren Sternkarte. **Preis 3 Mk.**

Das große Buch der Fliegenden Worte

Zitate, Sprüche und Redensarten. Eine umfangreiche, praktische und zuverlässige Sammlung von mehr als zehntausend geflügelten Worten und volkstümlichen Redensarten, Zitaten aus Klassikern und bekannten neueren Dichtern, Sprichwörtern, sowie lateinischen, französischen u. englischen Sentenzen, ferner Gedankensplittern, Meisterworten, Denk- und Sinnsprüchen, Schnadahüpferln, Bauernregeln usw. Von Dr. Otto Adolphi. Ganzleinen-Prachtband, Lexikon-Format, 670 Seiten. **Preis 3 Mk.**

Das große Buch der Vorträge

Ein nie versagender Hauspoet für alle im Familien-, Vereins-, Schul- und öffentlichen Leben vorkommenden Feste und Feiern. Mit Originalbeiträgen erster deutscher Dichter u. Dichterinnen, gesammelt u. herausgegeben von Reinhold Berger. Zirka 700 Seiten. **Preis 3 Mk.**

Der Ratgeber für den Guten Ton in jeder Lebenslage

von Dr. Franz Albrecht.

Der gute Ton in Haus und Familie, das tadellose Benehmen in der Gesellschaft und in der Öffentlichkeit, in der Stadt und auf dem Lande, ist der Gegenstand dieses Prachtbuches, nicht zu vergessen auch die entsprechenden Hinweise für den schriftlichen Verkehr. **Preis 3 Mk.**

Praktische Menschenkenntnis

Eine leicht faßliche Anweisung, die Menschen aus ihrer Handschrift zu erkennen. Zugleich ein Autographen-Album bedeutender und interessanter Persönlichkeiten von Wilh. Langenbruch, Gerichtlich vereidigter Sachverständiger. **Preis 3 Mk.**

Klassiker:

Goethes Meisterwerke	zwei Prachtbände	3 Mk.
Lenaus und Stifters Werke	„ „	3 „
Reuters Werke	„ „	3 „
Schillers Werke	„ „	3 „

Wir bieten obige Bücher unsern Lesern zu den ungewöhnlich niedrigen Preisen als **Weihnachts-Prämie** an. Verpackung wird nicht berechnet, dagegen müssen die Portokosten mit eingesandt werden. Auf ein Postpaket gehen Bücher im Werte von 6 Mk. — Die Lieferung der Bücher kann ausnahmslos nur gegen vorherige Betrag-Einsendung und nur solange erfolgen, als der Vorrat reicht.

Bestellungen werden deshalb sofort erbeten.

Molkerei-Zeitung, Hildesheim.

Käsefabrik sucht kapitalkräftigen
Fach- oder Kaufmann als

tätigen Teil aber.

Gefl. Angebote mit Angabe des ver-
fügbaren Kapitals unter **10080** an
diese Zeitung erbeten.

Im Auftrage zahlungsfähiger
Reflektanten suchen wir rentable

Molkerei

m. festen Milchverträgen **zu kaufen.**
1626) **Fischer & Kuhnert, Leipzig.**

Die bisher. Dampfmolk. **Rössing,**
20 Minuten von Nordstemmen, ist

als Schweinemastanstalt

zu verkaufen oder auf längere Jahre
zu vermieten. Auf dem 2½ Morg.
großen Grundstück befindet sich ein
schönes Wohnhaus mit 2 Wohnun-
gen, Ställe für 300—400 Schweine
u. die bisher zur Molkerei benutzten
Räume, die sich sehr gut z. Anlage

einer Käsefabrik

eignen würden. Alles ist in bester
Verfassung. Milchbezug u. Molkerei-
betrieb ist ausgeschlossen. Nähere
Auskunft erteilt auf Anfrage (9579
Carl Mann, Hildesheim.

Stadtmolkerei

Prov. Brandenburg, mittlere Größe,
mit festen Verträgen, großartige
Anlage, herrschaftliches Wohnhaus,
Laden, 2 Milchwagen in der Stadt
mit bedeutendem Umsatz, ist zu ver-
kaufen. Käufer, welche über 45 000
Mark verfügen, wollen Offert. unt.
9890 an diese Zeitung richten.

A. Wiebens Gasthaus

Elmshorn (Holstein), soll wegen
Übernahme eines and. Geschäftes
baldmöglichst unter sehr günstigen
Bedingung. verkauft werden. Käufer
wollen sich daselbst melden. Nach-
weislich **besonders sichere** Existenz.

Pacht-Gesuch.

Erfahrener Fachmann mit etwas
Kapital sucht zum Herbst 1912 Ge-
nossenschafts-Molkerei zu pachten.
Off. an diese Zeitung unt. **9792.**

Günstig für Meierinnen!

Beabsichtige meine sehr **gutgehende**
Filiale, in der Milch, Butter und
Käse verkauft wird, abzugeben. Off.
unter **A. B. 9814** durch diese Ztg.

Hochmoderne Molkerei

sehr rentabel, unw. Großstadt, hohe
Verwertung der Produkte, Milch-
quantum bis 2500 Liter, soll sehr
preiswert bei 10—15 000 Mk. An-
zahlung verkauft werden. Off. unt.
O. E. 9777 an diese Zeitung.

Gegen Butterlieferung

und Sicherheit suche per sofort
2500 Mark anzuleihen. Offert. erb.
durch diese Zeitung unter **9804.**

Eine größere Privatmolkerei mit
prima Butterproduktion sucht sofort

2000 Mark

von einer **Butterhandlung** gegen
wöchentliche Butterlieferung zu lei-
hen. Gefl. Offerten unter **B. B.**
10050 an diese Zeitung.

Sonderangebot!

Ia Pergament-

Abfall, schönes, echtes und sehr zähes Pergament, vom Schneiden aus größeren Formaten, solange der Vorrat reicht:

Größe	9 : 9 cm	per kg	10 Pfg.
„	10 : 17 „	„ „	12 „
„	12 : 20 „	„ „	15 „

Carl Mann, Hildesheim

Hypothek

10 000 ℳ zu 5 Proz. an zweiter Stelle hinter 12 000 ℳ zum 1. April 1912 gesucht auf städtisches Molkereigrundstück in Posen. Brandkasse 38 000 ℳ. Offerten unter **W. 10064** an diese Zeitung erbeten.

Die Generalversammlung vom 26. Februar d. Js. hat die (9932

Herabsetzung des Geschäftsanteiles von 25 Mark auf 5 Mark beschlossen.

Die Gläubiger der Genossenschaft werden hierdurch aufgefordert, sich bei der Genossenschaft zu melden.

Der Vorstand.

Spar- u. Hilfskasse der Molkereibetriebsführer des Genossenschaftsverbandes zu Halle a. S., e. G. m. b. H.
gez. O. Koch. Schulze.

Molkereibaugeschäft G. m. b. H.

älteres, **reelles** Unternehmen, sucht Verbindung mit Molkereimaschinen- und Milchkannen-Fabrik, die **nicht** der Konvention angehören. Bei kulantem Entgegenkommen jährlich 6—8 Dampfanlagen und 1000 bis 1200 Milchkannen garantiert! Diskretion zugesichert und erbeten! Meldungen erbitte unter **10110** an diese Zeitung.

Sofort zu verkaufen:

1 Schrotmühle Rapid 6 mit Vorgelege, 1 Rückkühlerhitzer, 1500 Liter stündlich, **1 Quarkmühle, 250 Stück Käsehorden, 25 Stück Tilsiter Käseformen, 1 Kupferkessel** ohne Holzbekleidung. Offerten unter **10071** an diese Zeitung.

Wir haben unseren sehr gut erhaltenen (10070

Ahlb. Rückkühlerhitzer

billig zu verkaufen. Derselbe arbeitet hier erst einige Jahre, doch ist er für unseren jetzigen Betrieb nicht mehr ausreichend. Bis Anfang Januar 1912 ist der Apparat hier noch tägl. im Betrieb zu sehen. Offerten erbittet

Dampfmolkerei Liebstedt b. Weimar, e. G. m. b. H.



Hollandia-Kultur
für Butter- und Käsebereitung
gibt weitaus die besten Resultate.
Gratis-Probe zu verl. v. Fabrikanten
J. M. E. Snuijf, Amsterdam
Ryer Anslostraat Nr 1.

Wiegekarten

liefert in allen Größen und Stärken sehr vorteilhaft (2014
Wiegekartenfabrik „Lusatia“
R. Schmorrde, Bernstadt, Sachsen.

Direkte u. billigste Bezugsquelle von

Molkereihilfsstoffen

unter Ausschaltung des Zwischenhandels offeriert den Molk. direkt:
Butterfarbe, rötl. u. gelbl. Nüance,
Käsefarbe, höchst konzentriert und haltbar im Geruch,
Käselab in Pulverform, Stärke 1 : 100 000,
Käselab-Extrakt, Stärke 1 : 10 000,
Wenkebach'sche Reinkult., unübertr.,
Germania-Tinktur.
Techn. chem. Laboratorium
Apoth. **U. Wenkebach Nachflg.**
Flensburg, Schleswig-Holstein.

KÄSE-KISTEN

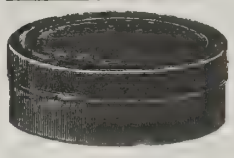


in bester weißer Holzqualität
sowie
Butter-Versandkisten
liefert als Spezialität
R. LEINBROCK NACHF.
NIEDERSEDLITZ i/S.
Dampfsägewerk.

Die besten

Holzschuhe u. Holzpantoffeln

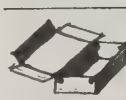
für Molkereien, lief. seit 30 Jahren
Johs. Steffen, Fabrik-Versand
Raisdorf i. Holst.
Man verlange Preisliste.



Käse-Schachteln

weiß u. braun in allen gangbare Größen
Maschinen-, Kartonnagen- und Pappen-Fabrik Wächtersbach.
Fried. Christian, Wächtersbach.

Futterkalk } Marke A & B
Lebertran für's Vieh
Fischmehl zu Futterzwecken
empfehlen
Blottner & Mühle
Königsberg i. Pr.



Postversand-Kartons
in Ia Lederpappe f. 9 Pfd., schon v. **7 Pfennig an,** liefert **spottbillig,** da **Massenfabrikat.**
Thür. Kartonnagenfabrik, Eisenach 4.
Musterpaket Mk. 2,20 franko per Nachnahme.

Quarksäcke, **Käsetücher und Seihtuchstoffe** in allen Breiten und Längen nach Maßangabe, a. **Leinen, Halbleinen u. Baumwolle,** sowie alle Sorten und Stärken bunten u. grauen Bindfaden, Packstricke und Packleinwand empfiehlt (6186
Emil Fritsche, Zittau Nr. 7.

Flächenkühler

für direkte Verdampfung (Amoniak), 1 Jahr gebraucht, 1 m breit, 1,50 hoch, auch für Wasser u. Soole zu gebrauchen, ist wegen Betriebsveränderung für Mk. 200.— zu verkaufen. (9801
Molkerei **Rheinbach** b. Bonn.

Zugeschnittene Kistenteile

liefert billigst die (9802
Spielbachsmühle, Post Rothehütte (Harz).

Bouillonwürfel
bekannte Ia. Qualit. (sonst à 5 Pfg.), ja relang haltbar, in kl. Blechsch.) verpackt. Liefere direkt an Private.
100 Stück Mk. 2,50
1000 „ „ 24,— Nachn.
Jeder sammle bei Bekannten Aufträge, denn bei 100 Stück lege für Bemühungen eine hübsche gutgeh. **Herren- oder Damenuhr** m. Goldrand gratis bei.
E. Benecke, Hamburg 23
Papenstr. 30.

Kgl. Dän. Exped.
Firma G. J. Bargum-Kiel

Als hervorragendes
Weihnachtsgeschenk
für Molkereifachleute
:: empfehlen wir ::
Wenn im Osten der Morgen graut
von Dr. Kurt Teichert
Direktor der Württemberg. Käserei-Versuchs- u. Lehr-Anstalt zu Wangen.

Das elegant gebundene, mit vielen Bildern versehene Buch enthält auf 250 Seiten eine geschickt zusammengetragene Auswahl von Gedichten u. Erzählungen namhafter Schriftsteller, wie Fraungruber, Karl Stieler, Rosegger, Wilh. Busch, Joh. Trojahn, Gotthel[f] etc., in welchen das Hirten- und [Se]ntum verherrlicht wird. Der erste Abschnitt ist den Bauern und Hirten, der zweite den Käsern und Molkern und der dritte dem Sennvolk der Berge gewidmet.

Preis 3,50 Mk.

Buchhandl. d. Molkerei-Zeitung Hildesheim.

Da für unseren Betrieb zu klein ist ein guterhaltener Ahlbornscher

Rückkühlerhitzer

doppeltwirkende **Reformpumpe** und eine **Rahmpumpe** billig zu verkaufen. Offert. erbittet (9797
Damaslawer Molkerei, Damaslaw bei Elsenau.

Zu verkaufen.

Eine gut erhaltene **Kühlmaschine,** stündl. Leistung 7500 Kalorien, Anschaffungswert Mk. 4800, ist wegen Betriebsänderung für Mark 1000 abzugeben. Off. u. **9247** an d. Ztg.

Versenden Sie Eier!

Den sichersten Schutz bietet meine gesetzl. gesch. nicht zerbrechliche
Pappdeckel-Packung
u. kostet wegen ihrer Unverwüstlichk. nicht 2 Pf. pro 100 Eier. Man verl. Muster und nähere Beschreib. gratis.
B. J. Roozen, Mühlheim-Ruhr.

Fettvieh

verkaufen Sie **sofort** durch ein Inserat in der **Allgemeinen Fleischer-Zeitung** (Actien-Gesellschaft), **Berlin SW. 19.** Verbreitet im ganzen Deutschen Reich. Ueber **50 000** Fleischer und Viehhändler lesen sie. — Auch
Nutzvieh-Anzeigen haben großen Erfolg.

Täglich 1000 bis 1500 Liter bestgekühlte

frische Milch

sind von einem Gute an der Strecke Hameln-Löhne abzugeben auf Jahresabschluß. Kaution und Kannen müssen gestellt werden. Offert. mit Preis ab Station umgehend unter **10104** an diese Zeitung.

Stets dänischer Rahm u
Milch in größeren u. kl[eineren]
Partien zu verkaufen

1500 runde, braune

Pappschachteln

95 mm breit, 35 mm tief, zu [ver]kaufen. (1[0]
P. Lorenz, Berlin, Kaiserstr.

Ein Posten

dänische Sahne

täglich frisch, soll nach Deutschl[and] verkauft werden. Gefl. Offerten [un]t. **10069** an diese Zeitung.

Habe per 1. Jan. noch ca. 100 [L]

Schlagsahne

täglich od. wöchentlich 4 Ztr. fe[ine] **Tafelbutter,** geteilt oder im gan[zen] abzugeben. Offerten nebst Pr[eis]angabe erbittet (9[
H. Ebeling, Dampfm. **Welsikend**[orf]
Kr. Jüterbog.

Vollmilch und Buttermil[ch]

hat abzugeben (9[
Molkerei-Gen. **Lüdinghausen** e. G. m. u. H.

1000 bis 2000 Liter

Vollmilch

zu sofort oder auch später n[ach] **Bochum Süd** gesucht. Off. m. Pre[is] angeboten unt. **Vollmilch 9817** [an] diese Zeitung.

Schlagsahne

jedes Quantum abzugeben. (9[
Dampfmolk. Wittenburg i. M

Eine mitteldeutsche Käsere[i]

sehr leistungsfähig, sucht Engr[os]-Abnehmer für

Spitz-, Thür. Stangen u. Mainzer-Käse.

Offert. unt. **9794** an diese Zeitun[g]

Zur ständigen Abnahme v. g[rö]ßeren Posten

Mainzer-, Harzer-, Han[d-] und Faustkäsen

suchen wir noch einige zahlung[s]fähige Grossisten u. Wiederverkäuf[er] Gefl. Offert. unt. **Z. G. u. K. 84** an diese Zeitung erbeten.

Welcher Kollege würde mir vo[m] 1. Jan. 1912 ab auf Schluß wöchen[t]lich ca. 25—30 Zentner

Kuhkäse

ab Salztisch liefern? Bedeuten[d] bessere Verwertung der Magermil[ch] als wie beim Quarken. Offert. a[n] diese Zeitung unter **9385.**

!! Braunschweiger !

u. **hannöverschen Quark** bezahle [i]. bei Jahresabschl. e. größ. Quantum mit **Mk 16— per Ztr.,** ev. meh[r] Kasse n. Wunsch. Offert. erb. un[t.] **U. B. 9645** an diese Zeitung.

Mann & Friedeborn, Hildesheim

Import. □ □ □ **Export.**

Großhandel

in **Schweizer, Tilsiter, Limburger, Romatour, Holländer, Edamer, Parmesan, Pecorino, Gorgonzola, Roquefort Harzer, Mainzer, Thüringer, Kräuter, □-Käse und anderen Sorten.**

Bestand seit 1878.

☐-Käse
...alztisch, auch in angereifter ...kaufen jedes Quantum ...olz & Brühs, Käsefabrik Liegnitz. (8364

... ständigen Abnahme von ...Posten
...inzer-, Harzer- und ...ringer Stangenkäse
... wir noch einige zahlungs- ... Grossisten und Wiederver- ... Gefl. Offert. unter T. K. ...n diese Zeitung erbeten.

...habe 4—500 Brode (10073
...lsiter Magerkäse
...Monate alt, abzugeben. Of- ... mit Preisangabe erbittet ... H. Bünger, Bartelshagen bei Lüdershagen.

...größere Partie pikanten
...siter Käse II u. III
...vert abzugeben. Offerten er- ... unter W. 10082 an diese Ztg.

Quark
...eden größeren und kleineren ...n sowie (4328
prima ☐-Käse
...wir ständige Abnehmer. Ab- ...ung und Kasse sofort nach Emp- ... **Mechow & Sasse, Reinickendorf bei Berlin,** Amendestraße 102/103.

...eisequark und Butter offeriert ...olkerei Neunheilingen, Thür.

Quark
...llfrei, frisch und trocken, kauft ...zeit auf Abschluß (8463 **Ernst Haan, Zwickau-Pölbitz.**

Frischen Quark
...t (6807 **...ilh. Pagel, Käsefabrik, Harsum.**

...roße Posten Quark
...t sofort u. auf Abschluß (8212 **...ewalk. Carl Meister Nachf.**

Ia ☐-Käse
...t jedes Quantum (6239 **Carl Meister Nachf., Pasewalk.**

Frischen Quark
...fen, event. unter Nachnahme **...brüder Raab, Minsleben, Harz.**

...rischen, trockenen, metallfreien
Quark
...e zu kaufen mit oder ohne Ab- ...uß. Kasse nach Wunsch. (3698 **P. Ph. Mahr, Altheim, Hessen.**

Quarkabschlüsse
...gebote per sofort und Januar ...2 erwünscht. (9541 **Niederlausitzer Käsefabrik Golßen.**

Frischen, trockenen, metallfreien
Quark
auf Abschl. wie auch vorübergehend kauft zu **allerhöchsten Preisen.** (4998
Otto Pucher, Liegnitz
Käsefabrik im Großbetrieb.

Quarkabschlüsse
per Januar 1912 suchen zu tätigen
H. Riepenhausen & Co.
Inh.: **Josef Müller**
Liegnitz i. Schlesien.

Einwandfreien Quark
sucht für hohen Preis zur regelmäßigen Lieferung (9018
G. Thürmann, Friedenau b. Berlin Laubacherstr. 11.

Metallfreien, trockenen (9776
Quark
kauft regelmäßig
H. Schab, Reinickendorf West.

Frischen, trockenen, metallfreien
Quark
sowie ☐-Käse
vom Salztisch, auch in halbreifer Ware, kauft jedes Quantum (4558
H. Radloff, Landsberg, Warthe

Frischen Quark kauft jeden Posten mit u. ohne Abschluß **Mitteldeutsche Käsefabrik Wehrstedt. Halberstadt** a. Harz. Fernspr. 588. (9984

Quark
kaufen jeden Posten, auch auf Abschluß. Kasse nach Wunsch. (9990
Gebr. Mosheim, Käsefabrik Corbach.

20 Mark zahle auf Abschluß für guten, trocknen (9989
Quark.
Otto Scharfe, Eisleben.

Quark
zur regelmäßigen Lieferung sucht **K. Olsen, Reinickendorf O.-Berlin**

Ia Quark
offeriert und erbittet Preis unter Nachnahme (9892
Molkerei **Neusorge** b. Sköpen, Ostpr

Quark
kauft zu höchsten Preisen (9494
Gotthilf Bormann, Harsum i. H.

Suche einwandfreien
Quark
zu kaufen u. zahle 20 Mk. per Ztr. ab Station Offerten unter **9968** an diese Zeitung.

Frischen, trockn. Quark
kauft stets **Wilh. Behrens,** Käsefabrik, **Harsum i. Hannover.** (9993 **Telefon Nr. 2323, Amt Hildesheim.**

Zu höchsten Preisen kaufe ich frischen, trockenen
metallfreien Quark
...jedem Quantum und bitte um Anstellung. (7586
Tilo Brandis, Nordstemmen i. Hann.

QUARK!
Wir suchen **per 1. Januar** noch 1—2 Quarkabschlüsse. Wir zahlen **höchste** Saisonpreise und nehmen auch im Sommer schlank ab. Beste Referenzen zu Diensten. (8984
H. Riepenhausen & Co., Harsum i. Hann.
Telefon Hildesheim, Nr. 2610.

Mark 19.—
zahle ich für frisch., trockenen Quark für jeden Posten ab jeder Station gegen sofortige Kasse od. Nachnahme Offert. unter **C. D. V. 7410** an diese Ztg.

Quark kauft
7689) **Ed. Osthoff, Harsum.**

Suche noch (10047
10—15 Ztr. Quark
Abschluß sehr erwünscht. Zahle hohe Preise. Kasse nach Wunsch.
Ww. Lohmann, Käserei Altengroitzsch bei Groitzsch.

Ia Quark
kaufe in kleineren und größeren Posten. (10072
Gustav Müller, Premnitz bei Rathenow.

Quark
metallfreie Ware zu höchsten Tagespreisen zu kaufen gesucht. (10086
Käsefabrik Moys bei Görlitz.

Quark
kauft zum Tagespreise oder Jahresschluß. (10085
Thuringia Käsefabrik Erfurt.

Trockenen Standquark
um zu räumen, gebe per Nachnahme à Ztr. 16 ℳ ab exkl. Tonne 1,50 ℳ. Offerten unter **B. 10083** an diese Zeitung.

Frischen, trockenen metallfreien
Quark
kaufen jeden Posten, auch auf Abschluß. (10076
Konsumverein Forst in der Lausitz, E. G. m. b. H., Käserei-Abteilung.

Mk. 20.— zahle für frischen trockenen **Quark** sowie **Standquark** per Nachnahme. **Pohl & Schultz,** Käsefabrik **Liegnitz.** (9015

Habe wöchentlich 3—4 Zentner und auch mehr
pa. Zentrifugenbutter
auf Jahresabschluß zu vergeben. Berliner Notierung. Wöchentliche Abrechnung. Gefl. Preisofferten erbeten unter **J. W. 10051** an diese Zeitung.

Ich suche 6 bis 8 Ztr. wöchentl. allerf., hochf., kern., haltb., am liebst.
Schleswiger Butter
aber ohne Salz. Kaution ist zugesichert bei wöchentl. Kasse. Reflektiere nur auf sehr gute Butter. Preis ist mir dann gleich. (10078
H. Schurig, Butterhandlung in Kötzschenbroda in Sa.

Feinste Butter
gesalzen oder ungesalzen vom 1. Januar ab wöchentlich 2—3 Tonnen gesucht. Offerten mit Preis erbeten. **Zentralmolkerei Glane** bei **Iburg.** 10075) **Georg Oelker.**

Suche einen Abnehmer für 1912 zu wöchentlicher Lieferung von 1 bis 3 Tonnen (10092
feinster Tafelbutter
zu höchster Berliner Notiz gegen wöchentliche Kasse. Probetonne gegen Nachnahme.
Jul. Schnoor, Dampfmolkerei **Goldberg i. Schl.**

Molkereigenossenschaft hat pro 1912 die Gesamtproduktion an
Butter
wöchentlich bis 30 Tonnen, zu vergeben. Offerten erbittet (10084
Molkerei Czarnikau (Posen).

Genossenschafts-Molkerei (Prov. Hann.) hat in den Wintermonaten wöchentlich noch einige Zentner
Butter
zu Berliner Höchstnotiz abzugeben. Gefl. Offerten erbeten unt. **M. M. 10094** an diese Zeitung.

Sächs. Molkerei sucht v. Württembergischer Molkerei pro Woche 1 bis 2 Zentner
ff. Butter
ohne Salz regelmäßig für 1912. Kasse nach Wunsch Offert. unter **10103** an diese Zeitung.

Standbutter
aus Juli habe noch ca. 400 Pfund zu Mk. 1.17 abzugeben per Nachnahme. Offerten unter **9902** durch diese Zeitung.

Elektr. **Molkerei** in Ostpreußen sucht für 1912 auf
Jahresprodukt
einen zahlungsfähigen Butterabnehmer. Preis **höchste** Berliner Notiz frei **dort.** Probefaß zu gen. Preis wird gesandt. ! Referenzen ! Offert. unt. **B. E. 9904** an ds. Ztg.

Suche wöchentlich 10—20 Zentner
Molkereibutter
zu 5 unter Berliner Höchstnotierung. Jahresschluß. Offert. unter **B. G. P. 9969** an diese Zeitung.

Offerten
von ersten Firmen in (9978
Butter und Käse
erb. **Milchhandels-Genossenschaft** e. G. m. b. H. Plauen, Vogtl.

Pro Woche noch einige Zentner
feinste Tafelbutter
kernige Ware, am liebsten auf Abschluß gesucht.
Gust. Fricke, Hannover
8542) Marienstr. 28.

Suche zum 1. Januar einen Abschluß in
ff. Tafelbutter
mit 2—3 Zentnern zu machen. Off. unter **H. 9775** an diese Zeitung.

Molkerei Westfalens hat wöchentlich noch einige Tonnen gesalzene
Butter
zu Mk. 1 unter jeweiliger Berliner Höchst-Notierung abzugeben. Erste Sendung gegen Nachnahme. Offrt. unter **6240** an diese Zeitung.

Ludwig Gerlach, Bremen
Kastanienstr. 28 Fernspr. 6321
Molk. u. Butter-Großhandlung
ist ständig Käufer u. Verkäufer von
Molkereibutter.
Jahresabschlüsse erwünscht.

Gebrüder Groh
Hoflieferanten
Berlin O., Blumenstr. 70
Buttergroßhandlung
38 eigene Detailgeschäfte.
Ständige Abnehmer für feine Molkereibutter zu höchsten Tagespreisen bei wöchentl. Abrechnung und Kasse.
Jahresabschluß erwünscht.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Fr. Mann. — Herausgeber u. Verleger: Th. Mann. — Druck der Molkereizeitungs-Druckerei, sämtlich in Hildes[heim].

Molkerei-Zeitung.

Fachblatt

für die

wissenschaftlichen, technischen und Handels-Beziehungen der Milchwirtschaft.

Redaktion: Dr. Fr. Mann und Th. Mann in Hildesheim.

Die Molkerei-Zeitung
[er]scheint jeden Mittwoch und Freitag abend; **jedoch nur ein[ma]l** wöchentlich, wenn in die Mitte der Woche ein Festtag [fäl]lt. Jedesmal eine **Sonder-Ausgabe** aller Stellen-Angebote, [Zu]sendung auf Anfordern kostenfrei für stellesuchendes Personal.
Redaktionelle **Beiträge**, bei hohem Honorar, stets erwünscht.
Molkereifachliche **Anfragen** werden an Abonnenten kosten[fre]i im „Briefkasten" beantwortet; briefliche Beantwortung [nu]r dann, wenn eine Gebühr von 2 M. in Marken beigefügt ist.

Das Abonnement
kostet bei der Post vierteljährlich 2 Mark, mit Bestellgeld 2 Mark 18 Pf., einschließlich des „Illustrierten Unterhaltungsblattes". Streifbandbezug, **ohne Unterhaltungsblatt**, für das Inland 2 Mark 50 Pf., für das Ausland 3 Mark 50 Pf. Ausländische Marken werden in Zahlung genommen. Einzelne Nummern à 15 Pf., nur gegen Beifügung des Betrages.
Die Nebenausgabe „**Milchwirtschaftlicher Anzeiger**" erscheint jeden Sonnabend und kostet durch die Post viertelj. 60 Pf.

Anzeigen
kosten für den Raum der kleinen Zeile 50 Pfennig. **Stellenanzeigen** nur 25 Pf. **Bei Stellengesuchen** ist vorherige Betrageinsendung erforderlich und dafür das Wort sowie jede Abkürzung oder Zahl mit 5 Pf. zu berechnen. **Annahmeschluß** für Stellen-Inserate Mittwoch und Freitag vorm. 11 Uhr.
Telephon Nr. 2138, nur während der Geschäftszeit 8—12 und 2—7 Uhr, Sonnabends nur bis 5 Uhr, Sonntags geschlossen
Scheckkonto Nr. 37 beim Postscheckamt Hannover.

№ 99. **Hildesheim**, den 22. Dezember 1911. 25. Jahrgang.

Mit **nächster** Nummer, welche des Weihnachtsfestes wegen erst

Freitag, den 29. Dezember

erscheinen wird, läuft für diejenigen Leser, welche die Molkerei-Zeitung mit Illustriertem Unterhaltungsblatt **durch die Post beziehen**, das Abonnement ab. Wer die Erneuerung bisher versäumte, wolle dieselbe deshalb bei seinem Postamte

sogleich erwirken.

Unsere verehrlichen Streifband-Bezieher, welche zu dem billigeren Postbezuge nicht übergehen wollen, werden gebeten, den fälligen Abonnementsbetrag pro 1. Quartal mit **2.50 Mk.** sogleich einzusenden. Alle am

10. Januar noch offenen Posten

werden zuzüglich Nachnahmekosten mit der am 12. Januar erscheinenden Nummer unserer Zeitung durch Nachnahme erhoben.

Inhalt.

[G]rundlagen der modernen Schweinemast.*)

Vortrag,

[ge]halten von Prof. Dr. Franz Lehmann-Göttingen in der D.L.-G.

(Schluß.)

M. H.! Damit komme ich zu dem nächsten Punkt, den ich noch [z]u besprechen habe, zur zweiten Grundlage, zur Züchtung. Die Auf[re]chnungen, die ich gegeben habe, zeigen, daß das Ferkel — und so [w]ird es auch wohl im großen und ganzen in den Mastanstalten sein — um 50 Prozent teurer angekauft worden ist, als nachher 100 Kg. [L]ebendgewicht verkauft worden sind. Das macht pro Schwein 9,52 ℳ, [di]e erst durch die Mastung eingebracht werden müssen. Wenn wir [g]leichzeitig züchten und mästen, und wenn wir imstande sind, zu dem [P]reise, wie die Schweine verkauft werden, Ferkel in den Maststall [hi]nzuliefern, so würden wir damit für den Zuchtstall keinen Gewinn, [fü]r den Maststall einen Mehrgewinn von 9,52 ℳ haben. Läßt sich [da]s erreichen? Es sind Fütterungsversuche mit tragenden und säu[g]enden Sauen von uns ausgeführt worden, und ich kann Ihnen jetzt das Ergebnis der Versuche in einfachen Sätzen angeben. Das mußte einmal studiert werden, da es in größeren Versuchen in Deutschland noch nicht geschehen ist.

Die tragende Sau bedarf wenig Futters, fast nicht mehr, als zur eigenen Erhaltung notwendig ist. Mit weniger als 2 Kg. Gerste kommt man schon durch. Daß diese Tiere einen so geringen Futterbedarf haben, wird auch erklärlich, wenn man feststellt, wieviel der Zuwachs im Körper der tragenden Sau beträgt. Wir haben das untersucht. Ein neugeborenes Ferkel wiegt 1,226 Kg. Darin sind enthalten an organischer Substanz 174 Gr., und von dieser sind 159 Gr. Stickstoffsubstanz und nur 25 Gr. Fett. Rechne ich für eine Sau 10 Ferkel und eine Tragezeit von 117 Tagen, so beträgt der tägliche Zuwachs nur 15 Gr. organische Substanz, darunter 13 Gr. Stickstoffsubstanz; beim Mastschwein wächst aber im Tag 400 Gr. organische Substanz zu. Ich hoffe, hieraus wird es verständlich, warum die tragende Sau nicht nennenswert mehr Futter braucht, als das Erhaltungsfutter beträgt. Allerdings ist das, was zuwächst, wesentlich Stickstoffsubstanz; sie wird infolgedessen bis zu einem gewissen Grade für etwas erhöhte Mengen von Eiweiß dankbar sein, und so ist beispielsweise die etwas reichliche Ration, die in Göttingen jetzt gegeben wird: 1 Kg. Gerstenschrot und 1 Kg. Sesamkuchen.

Mit einem Schlage ändert sich aber der Futterbedarf der Sau, wenn die Tiere geboren sind. Ich will Ihnen das wiederum zunächst an einem Schlachtversuch, der ausgeführt worden ist, erläutern. Ich nehme an, eine Sau zieht 8 Ferkel auf, und diese wiegen bei der Geburt 8,81 Kg. Mit 10 Wochen werden die Tiere in den Maststall geführt. Man kann also zwei Abschnitte machen, nämlich von der Geburt bis zum Eintritt in den Maststall und von da bis zur Schlachtung. Mit 10 Wochen wiegt das einzelne Ferkel 20 Kg., die 8 Ferkel also 160 Kg.; es ist also ein Zuwachs von 151 Kg. oder im Tag etwas über 2 Kg. eingetreten. Das vergleiche man mit dem Zuwachs des Mastschweins! Hier war er bei einer Fütterungsart im Durchschnitt 650 Gr. und bei einer anderen 720 Gr.; die äußerste Lebendgewichtszunahme, die beobachtet worden ist, war 800 Gr. Daraus geht hervor, daß die Sau dann allerdings auch eine weit größere Menge von Futter nötig hat als das intensiv gemästete Tier.

Noch deutlicher wird es aber, wenn wir die Mengen des Proteins ansehen. Das Mastschwein setzt in Form von Fleisch 76 Gr. Protein an, dagegen die Ferkel 335 Gr., also mehr als die vierfache Menge. Es ergibt sich somit, daß die säugende Sau einschließlich der Ferkel, die beiläufig nach vier Wochen aus dem Troge mitfressen, erstens eine größere Menge von Futter braucht, als ihr in den meisten Fällen in der landwirtschaftlichen Praxis gegeben wird, und zum zweiten erklärt sich daraus, daß sie für eine Proteinzulage sehr dankbar ist.

Eine tragende Sau kann mit Klee gefüttert werden, sie muß geradezu auf allerstärkste Futteraufnahme vorbereitet werden, und das geschieht durch die Weide, wie wir gesehen haben, am besten. Eine säugende Sau dagegen verlangt hochverdauliches Futter und in sehr großer Menge.

5. Versuch.

Futterkonsum der Sau in 8 Wochen in Kilogramm.

A. **Proteinarm.**

	Gerste	Fischmehl	Weizenspreu	Ferkel-Zunahme	Sau-Zunahme
1. Woche	27,88	0,7	1,52	7,71	— 4,6
2. „	29,67	0,7	1,28	9,04	— 3,9
3. „	34,25	0,7	1,27	8,60	+ 0,5
4. „	35,75	0,7	0,87	7,86	+ 0,9
5. „	42,08	0,7	0,30	8,24	— 0,5
6. „	50,01	0,7	—	12,14	— 0,3
7. „	48,17	0,7	—	10,35	+ 0,4
8. „	54,83	0,8	—	14,45	+ 0
Sa.	**322,64**	**4,3**	**5,24**	**78,43**	**— 7,55**

*) Jahrbuch der D. L.-G. 1911.

B. Proteinreich.

	Gerste	Fischmehl	Fleischmehl	Weizenspreu	Ferkel-Zunahme	Sau-Zunahme
1. Woche	22,76	1,13	1,4	1,48	10,72	— 4,5
2. „	26,80	1,4	1,4	1,32	13,12	— 4,6
3. „	32,05	1,4	1,4	1,02	10,96	+ 0,1
4. „	34,38	1,4	1,4	0,8	11,20	— 0,9
5. „	39,55	1,6	1,81	—	12,70	+ 0,5
6. „	46,28	1,78	2,14	—	15,79	— 2,5
7. „	48,43	2,08	2,77	—	12,53	+ 1,4
8. „	55,58	2,05	2,47	—	20,62	+ 1,5
Sa.	305,83	12,84	14,79	4,62	105,43	— 8,9

Futterkonsum der Sau pro Tag in Kilogramm.

	A. Proteinarm.			B. Proteinreich.			
	Gerste	Fischmehl	Weizenspreu	Gerste	Fischmehl	Fleischmehl	Weizenspreu
1. Woche	3,98	0,1	0,22	3,25	0,16	0,2	0,21
2. „	4,24	0,1	0,18	3,83	0,2	0,2	0,19
3. „	4,90	0,1	0,18	4,58	0,2	0,2	0,15
4. „	5,10	0,1	0,12	4,91	0,2	0,2	0,11
5. „	6,01	0,1	0,04	5,65	0,23	0,26	—
6. „	7,15	0,1	—	6,61	0,25	0,31	—
7. „	7,12	0,1	—	6,92	0,3	0,4	—
8. „	7,83	0,12	—	7,94	0,29	0,35	—

Wenn man die beistehenden Zahlen im einzelnen prüft, so sieht man, wie enorm diese Fütterung tatsächlich gewesen ist — es ist gefüttert worden von 4 Kg. bis zu 8 Kg. Gerste, das Gesamtfutter betrug am Schluß 8,6 Kg. Zum zweiten bitte ich den Erfolg eines proteinreichen Futters zu beachten. Die eine Abteilung ist proteinarm, die andere proteinreich ernährt, und die Anreicherung ist vorläufig gemacht worden mit Fischmehl und Fleischmehl. Sie sehen, daß wir imstande gewesen sind, die Gewichtszunahme der Ferkel, welche bei der proteinärmeren Fütterung 78 Kg. gewesen ist, auf 105 Kg., also um 35 Prozent zu erhöhen. Das ist der stärkste Futtereffekt, den ich durch die einfache Abänderung des Nährstoffverhältnisses in meiner Praxis erreicht habe.

Ich könnte auch eine Zahl über die Rentabilität mitteilen, ich will aber nur die Grundlage dafür, und zwar bezüglich der proteinreichen Fütterung angeben. Konsumiert sind von der Sau einschließlich ihrer Ferkel rund 400 Kg. Gerstenschrot, 22,6 Kg. Fischmehl und 18,9 Kg. Fleischmehl. Erzielt ist in 10 Wochen ein Ferkelgewicht von 160,9 Kg. Daraus läßt sich eine Rentabilitätsberechnung aufstellen. Hierbei ist zu berücksichtigen, daß die Sau auch noch während der Trächtigkeit hat gefüttert werden müssen. Alles in allem — ich möchte auf die Zahl keinen besonderen Wert legen, es ist nur ein Überschlag — kommt ein Gewinn von 44 ℳ pro Sau heraus. Wert lege ich darauf: man ist in der Tat imstande, die Fütterung so zu leiten, daß die 100 Kg. Ferkel an den Maststall zu dem Preise, zu dem das Mastschwein verkauft wird, angeliefert werden können und ferner: man ist imstande, ohne Milch oder Magermilch zu füttern, in 10 Wochen (8 Wochen Säugezeit, 2 Wochen Übergang) Ferkel von 20 Kg. das Stück an den Maststall zu liefern.

Diese Kombination von Anzucht und Mast hat zwei Vorteile. Der eine liegt in dem Gewinn und der andere darin, daß die Seuchengefahr herabgesetzt wird. Deshalb möchte ich angeben, wie ich mir das System einer vollkommenen Mastwirtschaft denke. Ein Eber und 40 Sauen bringen pro Jahr 600 Mastschweine. Daß ich das als Einheit annehme, hat seinen Grund in der Ökonomie der Arbeit. Die Sauen beanspruchen eine Arbeitskraft und ebenso je 300 Mastschweine (für 600 Schweine zweimaliger Umsatz gerechnet). Das ist ein Betrieb, welcher von zwei Leuten mit entsprechender Oberleitung besorgt werden kann. Ich würde mich freuen, wenn ich durch Wort oder Schrift die Anregung geben könnte, daß eine derartige Einheit an einer Stelle einmal ausgeführt würde. Ich könnte mir denken, daß sie auf größeren Gütern, aber auch in bäuerlichen Wirtschaften wohl durchführbar ist. Dabei wolle man beachten, daß die Ernährung der Sau sich in die Wirtschaft leichter einfügt, weil sie Nutzerin der Futterabfälle ist. Eine derartige Einheit müßte für Rübenwirtschaften besonders brauchbar sein, und zwar aus folgendem Grunde. In den großen Mastanstalten ist der Hauptnachteil die schlechte Verwertung des Düngers; in jenen Wirtschaften ist starker Bedarf an düngender Substanz. Nun repräsentiert der Düngewert der Abfälle, also Jauche und Kot, beides zusammen einen Wert von 4 ₰ pro Tag und Schwein, bei einem Nutzen von 10 ₰ pro Tag und Schwein ist die den Düngewert gut ausnutzende Wirtschaft der industriellen Mastanstalt um 30 bis 40 Prozent des Reingewinns überlegen.

Der letzte Gegenstand meines Berichtes betrifft die Beseitigung der Seuchengefahren. Wir haben einmal Versuche ausgeführt, bei denen Gerste, Mais, Fischmehl und Fleischmehl gefüttert worden ist, und haben sie unmittelbar darauf mit neuen Tieren wiederholt. Die beiden Versuchsreihen unterscheiden sich nur ganz geringfügig. Dabei stellte sich heraus: die Normalperiode Gerstenschrot-Fischmehl brachte in dem einen Versuch 13,3 ℳ, und als er wiederholt wurde, ergab sich, daß der Gewinn nur 4,81 ℳ betrug. Die beiden anderen Versuche brachten statt der erwarteten 12,97 ℳ nur 4,92 ℳ; wir haben also bei der zweiten Reihe 8,05 ℳ pro Tier verloren.

Die Erklärung kam erst zwei Jahre später, als nämlich aus derselben Gegend, aus der unsere Schweine stammten, die Schweineseuche in ganz gewaltigem Maße gemeldet wurde. Es war Schweineseuche, die den Masterfolg herabdrückte. In Wirklichkeit haben wir vom ersten Jahre ab Schweineseuche im Stalle gehabt. Sie ist zuerst ganz gelinde aufgetreten. Die Tiere husteten, aber sie nahmen normal zu. Bei jenem Versuch trat zum ersten Male etwas e auf. In allen Abteilungen von je 6 Stück waren einige Sch die im Gewicht zurückblieben. Der Versuch sah etwas bunt au waren z. B. die Endgewichte in einer Abteilung, die ich be herausgreife: 100, 121, 128, 102, 83, 75 Kg. Das ist das Bil bedenklicheren Stadiums der Seuche, wie es sich in der land schaftlichen Praxis in unzähligen Fällen zeigt.

Einzelne Tiere husten und schlagen mit den Flanken. Noch sich keiner Gedanken darüber. Dann treten Kümmerer auf. tröstet sich noch immer: Das macht ja nicht viel. Was es mach Ihnen das Beispiel gezeigt: Sie verlieren 8 ℳ pro Schwein erhalten 4 ℳ, während Sie sonst 12 ℳ gewinnen könnten. ich nun 8 ℳ verliere, bin ich berechtigt, irgendwelche Heilmitt zuwenden, und wenn sie auch teuer sind, so leite ich daraus die schaftliche Berechtigung her, einige Mark pro Schwein aufzuwe um diesen Fehler aus dem Stall herauszubringen.

Daß das notwendig war, ergab ein weiterer Versuch. Wir seinerzeit aus diesem keineswegs einwandfreien Bestande die ausgewählt, mit denen der recht glücklich verlaufene Versuch geführt wurde, den ich vorhin ausführlich geschildert habe. Die wurden auf die Weide getrieben, sie sind den ganzen Sommer dr gewesen, sind dort gedeckt worden und haben im Stalle gesunde geboren. Als die Tiere zum zweiten Male ferkelten, stellte sic aus, daß eine ganze Anzahl der Nachkommen, und zwar gleich vo ersten 6 Sauen, erkrankten. Sie wurden alle acht Tage gew Wir bemerkten schon in der zweiten Woche, daß an Gewichtszur nicht das erzielt wurde, was erzielt werden mußte. Nach vier W waren die Tiere bereits schwer krank. Sie sind alsdann mi Wochen ins Freie getrieben worden, sind schließlich im Juni a Kleeweide gekommen, und der Effekt war in Zahlen folgender 6 Schweine haben 68 Ferkel gebracht. Davon sind im Stall und lauf eingegangen 19 Stück, auf der Kleeweide 7 Stück, erhalten bl 42. Es sind also 30—40 Prozent eingegangen, und das ents auch den sonstigen Erfahrungen in der landwirtschaftlichen P

Wir sind gegenüber der Seuche aber doch nicht ganz ratlos kam es, daß wir aus dem Unglück einen Versuch machen kon Es ist zunächst einmal durch bakteriologische Untersuchungen erm worden, was vorliegt. Ich schildere das, weil sich daraus vie die Methode der Bekämpfung an anderen Orten ableiten läßt stellte sich reine Schweineseuche heraus. Daraufhin ist das Heil von Ostertag und Wassermann angewendet worden, das von Pharmazeutischen Institut L. W. Gans in Frankfurt a. M. e und vertrieben wird. Es wurden 184 Schweine geimpft. Methodik ist die: die Tiere werden zunächst nach Vorschrift ge und alle acht Tage gewogen, wo nötig, auch Temperaturbeobacht gemacht. Dieses beides, die Temperaturbeobachtung und die stellung der Lebendgewichtszunahmen, die sich aus den daue Wägungen ergeben, bildet das äußere Kriterium. Alle Tier nach 14 Tagen weniger als 1 Kg. in der Woche zugenommen h wurden zum zweiten Male geimpft, und so kann geimpft werde zum dritten Male, um einen Erfolg zu erzielen. 184 sind ge worden, 90 nachgeimpft, 9 sind im ganzen verendet. Ich leg den in Prozenten ausdrückbaren Erfolg keinen großen Wert, wenn ich jetzt den Versuch übersehe — und das Urteil ist rei jektiv —, wie die Schweine damals ausgesehen haben, als si erstenmal geimpft wurden, und wie sie jetzt sind, so muß ich es sprechen, es ist tatsächlich eine Heilung erzielt worden. Keine in allen Fällen, so daß die Tiere jetzt bereits alle tadellos n aber so, daß wir es verantworten können, sie jetzt zu mästen wieder normale Zunahmen erzielen. Es wird noch ein halbes dauern, ehe die Versuche abgeschlossen sind, vor allen Dingen bei der Impfung der Sauen und der eben geborenen Ferkel. die Methode der Schutzimpfung dasselbe leistet, was ich bis je den älteren Ferkeln und Läufern bezüglich der Wirkung des serums gesehen habe, dann wird hier eine Bewegung zur wei Bekämpfung dieser Seuche im großen Stile einzusetzen haben. Aufgabe und ihre Wirkung auf den Ertrag kann man nicht genug anschlagen. Denn, meine Herren — und das soll das S wort sein — die Seuchengefahr ist der große Rechenfehler i Schweinehaltung."

Mitteilungen.

Einiges über die Pflege und Fütterung der Milchkühe. gesund zu erhalten ist wichtiger, als kranke zu heilen. Ein g Teil der Erkrankungen unserer Nutztiere ist die Folge falscher tung, Fütterung und Pflege. Zunächst ist Sorge zu tragen, da Tieren reine, frische Luft in hinreichendem Maße zur Verfi steht. Der Weidebetrieb ist daher für die Gesundheit des V von der allergrößten Bedeutung, vor allem für das Jungvieh. Viehställe müssen hell und luftig sein. Das Einatmen schlechter dorbener Luft erzeugt allerlei Krankheiten und macht die empfänglich für etwa auftretende Seuchen. Auch für kranke ist reine, frische Luft das beste Heilmittel. Sodann ist die g Reinlichkeit geboten. Alle Tiere gedeihen besser, die Kühe li mehr Milch und die Masttiere werden schneller fett und gebe besseres Fleisch, wenn sie rein gehalten werden. In Schmutz Unrat gehaltene Tiere wachsen schlecht, ergeben geringere Leist und sind weniger widerstandsfähig gegen Krankheiten.

Bei der Fütterung muß Regelmäßigkeit herrschen, sowohl bezüglich der Zeit als auch der Futtergaben. Gar nicht selten erkranken Tiere, weil man ihnen einmal zu wenig gibt, das andere Mal sie überfüttert. Die Tagesgabe ist auf die einzelnen Mahlzeiten in der gleichen Weise zu verteilen. Im allgemeinen empfehlen sich drei Mahlzeiten. Es wäre ein Fehler, wollte man jedes der drei Tagesfutter auf einmal in die Krippe schütten. Jede Gabe ist vielmehr zweckmäßig in zwei oder mehrere Portionen zu teilen; erst dann ist die folgende Portion gegeben, wenn die vorhergehende verzehrt und noch eine kleine Pause verstrichen ist. Bei jugendlichen Tieren, namentlich in den ersten Lebensjahren, muß die Anzahl der Mahlzeiten vermehrt werden. Dasselbe gilt für säugende und genesende Tiere sowie für Masttiere. Es ist stets besser, das Futter in kleinen Mengen und dafür öfter zu reichen, als daß die Tiere sich den Magen mit allzu große Futtermengen überladen. Bei konzentriertem Futter verdient dies eine erhöhte Beachtung. Die Futterstunden müssen nach Möglichkeit strenge innegehalten werden. Auch soll in Bezug auf Menge und Güte des Futters eine gewisse Gleichmäßigkeit erhalten. Tiere, welche beispielsweise morgens um 4 Uhr regelmäßig die erste Mahlzeit erhalten, werden unruhig und aufgeregt, wenn sie erheblich länger warten müssen, der Appetit leidet und die Verdauung wird gestört. Überhungerte Tiere fallen zudem gierig über das Futter her, fressen zu schnell, kauen schlecht und verdauen darum auch nur mangelhaft; gesundheitliche Störungen sind die unausbleibliche Folge.

Die Futtergefäße und Krippen sind stets sauber zu halten. Von den Tieren nicht aufgenommene Futterreste sind vor der folgenden Fütterung stets aus den Krippen zu entfernen, ganz besonders, wenn Naß- und Brühfutter gereicht wurde. Niemals gebe man den Tieren verdorbenes, schimmeliges oder gefrorenes Futter. Daß Giftpflanzen nach Möglichkeit von dem Futter fernzuhalten bzw. daraus zu entfernen sind, ist selbstverständlich.

Ein zeitweiser Futterwechsel wird durch die Forderung einer gleichmäßigen Fütterung nicht ausgeschlossen, ein solcher ist aus wirtschaftlichen Gründen sogar unerläßlich und beeinträchtigt auch die Gesundheit und Leistungsfähigkeit nicht, bewirkt vielmehr eine Erhöhung derselben. Voraussetzung ist aber hierbei, daß der Übergang von der Trockenfütterung zur Grünfütterung, von konzentriertem zu sehr voluminösem Futter und umgekehrt nur ganz allmählich erfolge. Ein schroffer Futterwechsel hat bekanntlich schlimme Nachteile im Gefolge.

Auch beim Tränken ist Regelmäßigkeit und Reinlichkeit eine Hauptbedingung. Das Wasser muß rein sein; schlechtes Wasser vermag einen ungünstigen Einfluß auf die Beschaffenheit der Milch auszuüben und zudem Krankheiten zu erzeugen. Das Tränkwasser darf weder zu kalt noch zu warm sein; zu kaltes Wasser verursacht Erkrankunaen der Verdauungsorgane, zu stark temperierte Tränke führt zur Erschlaffung des Magens und Darmkanals.

Man vergesse nicht, daß die Tiere auch mäßiger Salzgaben bedürfen. Gegen kalten Regen und Schnee müssen die Tiere nach Möglichkeit geschützt werden; vor allem lasse man das Vieh nicht auf kaltem. nassen Boden liegen. Im Stalle ist für genügende, einwandfreie Streu Sorge zu tragen und Zugluft zu vermeiden, auf der Weide darf es an einem gedeckten Raum oder an Bäumen usw. nicht fehlen, worunter die Tiere gegen die Unbilden der Witterung Schutz finden. Endlich ist stete Beobachtung der Tierbestände unerläßlich. Nur dann wird es möglich sein, Erkrankungen und Seuchen in ihrer Entstehung und ersten Entwicklung zu erkennen und zur Heilung bzw. Weiterverbreitung die rechten Schritte zu tun. Beim Zukauf verfahre man mit der größten Sorgfalt, damit keine Seuchen eingeschleppt werden. (Der Westdeutsche Landwirt.)

Vereine, Verbände und Genossenschaften.

Neugründungen und Auflösungen landwirtschaftlicher Genossenschaften im November 1911. Im Vergleich zum entsprechenden Zeitabschnitt des Vorjahres zeigt die landwirtschaftliche Genossenschaftsbewegung im Monat November 1911 eine merklich gesteigerte Zunahme. Es wurden neu errichtet 108 — gegen 71 — aufgelöst 20 — gegen 20 — so daß eine Zunahme von 88 — gegen 51 — Genossenschaften verbleibt. Neu gegründet wurden: 54 Spar- und Darlehnskassen, 11 Bezugs- und Absatzgenossenschaften, 4 Molkereigenossenschaften, 2 Milchverwertungsgenossenschaften und 37 sonstige Genossenschaften. Bei diesen Neugründungen ist die beschränkte Haftpflicht bei 4 Spar- und Darlehnskassen, 8 Bezugs- und Absatzgenossenschaften, 2 Molkereigenossenschaften, 2 Milchverwertungsgenossenschaften und 30 sonstigen Genossenschaften vertreten, während die übrigen die unbeschränkte Haftpflicht gewählt haben. In Liquidation sind getreten: 3 Spar- und Darlehnskassen, 4 Bezugs- und Absatzgenossenschaften, 2 Molkereigenossenschaften, 1 Milchverwertungsgenossenschaft und 10 sonstige Genossenschaften. Nach den Aufzeichnungen des Reichsverbandes der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften bestehen hiernach im Deutschen Reiche bei einer Vermehrung von 88 landwirtschaftlichen Genossenschaften im Monat November am 1. Dezember 1911: 98 Zentralgenossenschaften, 16 193 Spar- und Darlehnskassen, 2321 Bezugs- und Absatzgenossenschaften, 3266 Molkereigenossenschaften, 152 Milchverwertungsgenossenschaften und 3157 sonstige Genossenschaften, zusammen 25 133 landwirtschaftliche, dem Genossenschaftsgesetz unterstellte Genossenschaften.

Einweihung der neuen Magdeburger Molkerei. Vor einigen Tagen fand die feierliche Einweihung der neuen Gebäulichkeiten der Magdeburger Molkerei, in die man schon vor einigen Wochen übergesiedelt war, statt. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats wies in seiner Ansprache auf zwei Bestrebungen hin, die sich in unserer Zeit besonders geltend machen. Auf der einen Seite sei es das eifrige rast-, oftmals rücksichtslose Streben nach Erwerb, auf der anderen das Bemühen, nicht nur an sich, sondern auch an andere zu denken, seine Arbeitsleistung nicht nur in den eigenen Dienst, sondern in den der Allgemeinheit zu stellen. In der glücklichen Lage, beide Bestrebungen zu vereinigen, befinde sich die Molkerei. Der erste Antrieb, die Magdeburger Molkerei vor 33 Jahren zu errichten, geschah natürlich im eigenen Interesse, dann aber auch, um für die Allgemeinheit Nützliches und Segensreiches zu schaffen, und diese Bestrebungen haben die Verwaltung auch wieder geleitet, als man zu dem Neubau schritt. Von der Geschichte der Molkerei wolle er nur erwähnen, daß die Molkerei im Herbst 1878 in Betrieb genommen sei. Von den 19 Begründern sind heute noch bei der Gesellschaft die Herren von Nathusius-Hundisburg, Leidloff-Pöthen und er (Redner). Die Molkerei war 1878 eingerichtet auf 8—10 000 Liter Milch täglich, also auf ein Jahresquantum von 3—3½ Millionen Liter. Der Vollmilchverkauf betrug im ersten Geschäftsjahr 1648 Liter pro Tag, 501 000 Liter im Jahr, im Jahre 1910—1911 3 908 000 Liter oder für den Tag 10 707 Liter. Dementsprechend hat sich die Milchanlieferung namentlich in den letzten 10 Jahren stetig gehoben. Im Jahre 1902 belief sie sich auf 4½ Millionen Liter, überstieg dann 1909 die 5. Million, um im letzten Jahre mit 5 928 000 Litern den Höhepunkt zu erreichen. Er gab dem Wunsche Ausdruck, daß die Molkerei unter bewährter und fachkundiger Leitung, gestützt auf ein tüchtiges und zuverlässiges Personal, getragen von dem Wohlwollen einer einsichtigen und treuen Kundschaft, sich erfreulich weiter entwickeln möge.

Sodann traten die Anwesenden einen Rundgang durch die gesamten Anlagen an. Die neue große Anlage ist auf dem 6000 Quadratmeter großen Grundstück Spielgartenstraße 58 errichtet, da die alte, 33 Jahre in der Hohenzollernstraße betriebene Molkerei nicht mehr genügte. Das freundliche Gebäude, das das Grundstück nach der Straße zu abschließt, enthält im Erdgeschoß die Verwaltungsräume. An diese Räume schließt sich die Expedition. Von hier aus kann der ganze Betrieb übersehen werden. Zwischen dem Verwaltungsgebäude und der östlichen Grundstücksgrenze befindet sich die Hauptauffahrt für die vielen Milchfuhrwerke, die die Milch frühmorgens von der Bahn abholen und einige Stunden später wieder die zubereitete Milch nach der Stadt den einzelnen Abnehmern zuführen. Man gelangt durch diese Auffahrt nach dem Hofe, der mit hartgebrannten Eisenklinkersteinen gepflastert ist. Die hierdurch herbeigeführte Sauberkeit setzt sich in der 30 Meter langen und 11 Meter breiten Halle fort, in der sowohl die Milchannahme wie die spätere Ausgabe stattfindet. Um diese Halle gruppieren sich die sämtlichen zur Verarbeitung von Rohmilch notwendigen Räume: für die Zentrifugen, für die Kühlanlage mit Eisgenerator, für die Flaschenspülung, für das Laboratorium und die Sterilisation; weiter südlich befindet sich der Kannenreinigungsraum. An diese Räume schließt sich das Maschinen- und Kesselhaus, der Schornstein und das Kohlenlager. In der Hallenunterkellerung befinden sich Milch- und Rahmräume, Butterei und Käserei mit dem jedesmal dazu erforderlichen Lager- und Kühlraum, sowie der Akkumulatoren- und Pumpenraum. Für den Wasserbedarf dient ein 72 Meter tiefer Brunnen sowie ein Anschluß an das städtische Leitungsnetz. An der Ostseite des Hofes liegen die Stallungen für 36 Pferde mit Futterräumen, eine Klempnerei, Garderoben-, Frühstücks- und Waschräume. Schließlich ist auch noch ein Laden vorhanden, in dem Molkereiprodukte verkauft werden. Die Ausstattung der Räume ist durchgehend schlicht aber gediegen. In den Räumen, in denen Milch verarbeitet wird, sind als Fußbodenbelag beste Mettlacher Fliesen und an der Wand weißglasierte Platten verwendet worden. Im übrigen ist alles hell gehalten. Der Eindruck, den die ganze Anlage macht, ist überaus freundlich.

Besonderes Interesse erregte die maschinelle Einrichtung, bei der die neuesten technischen Erfindungen und Konstruktionen berücksichtigt sind. Die Säuglingsmilch wird nach dem Verfahren von Prof. Backhaus hergestellt. In dem großen Maschinenraum sah man die 100 PS. starke Dampfmaschine mit Ventilsteuerung, die Kühlmaschine mit Kompressoren mit einer Gesamtleistung von 80 000 Kalorien, ferner die elektrische Licht- und Kraftanlage; im Kesselhaus 2 Zweiflammrohrkessel. Die großen Eismengen werden in zwei besonderen Generatoren hergestellt. Auch die großen und praktisch eingerichteten Kühlräume für Milch, Butter usw., sowie Akkumulatoren- und Pumpenraum wurden mit Interesse besichtigt.

Betriebsergebnisse von Molkereigenossenschaften. Dem Geschäftsbericht der Molkerei Alfeld e. G. m. b. H. über das jetzt beendete Geschäftsjahr entnehmen wir folgendes: Die Milchanlieferung betrug 2 897 852 Kg., das sind 66 297 Kg. mehr als im Vorjahre. Die Nettoverwertung von 1 Kg. stellt sich auf 13,18 ₰, und die Bruttoverwertung auf 14,22 ₰ gegen 13,96 ₰ im Vorjahr. Ein großer Teil der Milch wurde für den menschlichen Konsum verkauft. Auf der Generalversammlung hob der Molkereidirektor hervor, daß trotz der großen Dürre und der Futterknappheit mehr Milch angeliefert sei; das sei als ein recht erfreuliches Zeichen anzusehen und er glaube, man könne ruhig sagen, die Milch sei angemessen bezahlt. Man müsse darauf bedacht sein, dem ständig steigenden Konsum durch Vermehrung der Produktion zu begegnen. Heute müsse man leider noch bedeutende Mengen von Milch und Molkereiprodukten vom Auslande beziehen. Redner empfahl, die guten Milchkühe nicht zum Verkauf zu bringen, und Anschluß an die bestehenden Kontrollvereine zu suchen, eventl. Gründung neuer Kontrollvereine durch die Molkereien in die Wege zu leiten, denn durch die Kontrollvereine könne die Produktion gehoben und die Erzeugung der Milch verbilligt werden. Ferner empfahl Redner dringend, mehr Sorgfalt auf die Sauberkeit bei der Gewinnung der Milch zu legen, denn gerade unsauber gewonnene Milch säure leicht und aus solcher Milch lasse sich kein erstklassiges Produkt herstellen. Die in Aktiva und Passiva mit 131 248,05 ℳ abschließende Bilanz wurde vom Vorsitzenden vorgetragen und erläutert. Dem Vorstande wurde darauf einstimmig Entlastung erteilt. Zu dem Antrage auf Änderung des § 5 der Geschäftsordnung, die Milchanfuhren von der Molkerei zu bezahlen, war keine Stimmung vorhanden, und es wurde nach kurzer Debatte dieser Antrag abgelehnt. —

Aus dem Jahresbericht der Meiereigenossenschaft Siethwende (Schlesw.-Holst.) ist folgendes hervorzuheben: Die Genossenschaft zählte am 1. November 1911 161 Genossen. Von den im Betriebsjahre angelieferten 3 240 165 Liter Vollmilch wurden 1 331 414 Liter Vollmilch wieder verkauft, verkäst wurden 2600 Liter und zum Entrahmen kamen 1 906 151 Liter.

Hieraus wurden 141 324 Pfund Butter und 19 815 Liter frisch verkaufter Rahm gewonnen, mithin sind zu einem Pfund Butter 12½ Liter Vollmilch verbraucht, gegen 12,74 Liter im Vorjahre. Nach Hamburg wurden verkauft 1 319 560 Liter Vollmilch, 1 062 600 Liter Magermilch, 3920 Liter Buttermilch und 19 464 Liter Rahm, während der Rest an Mitglieder, in der Meierei oder durch Milchfuhrleute verkauft bzw. zurückgeliefert wurde. Zur Auszahlung an die Mitglieder gelangten 426 410,40 ℳ, ohne den 17 188,21 ℳ betragenden Reingewinn. Die Kosten für die Milchanfuhr betrugen 17 169 ℳ, während die sonstigen Betriebsunkosten und Abschreibungen 28 578,40 ℳ betrugen. Die Bruttoverwertung der angelieferten Milch betrug 489,346,01 ℳ, das sind 15,1 ₰ pro Liter. Das größte Quantum Vollmilch von 13 850 Litern wurde am 16. Mai angeliefert, während die niedrigste Anlieferung in Höhe von 7150 Litern am 12. Februar erfolgte.

Rundschau.

Vergehen gegen die Gewerbeordnung. Wegen Vergehens gegen die Gewerbeordnung hatte sich vor einigen Tagen vor der Strafkammer des Landgerichts Hildesheim der Molkereibesitzer S. aus B. zu verantworten. S. hatte in seinem Betriebe einen noch nicht 16jährigen Arbeiter auch an Sonntagen beschäftigt, ferner geduldet, daß ein ebenfalls noch jugendlicher Arbeiter, der an jedem dritten Sonntage arbeitsfrei war, an diesen Tagen freiwillig arbeitete. Für den ersten Fall war S. vom Schöffengericht Goslar zu 15 ℳ Geldstrafe verurteilt, im übrigen aber freigesprochen worden. Soweit Freispruch erfolgt war, hatte der Amtsanwalt Berufung eingelegt mit dem Erfolge, daß S. auch für den zweiten Fall zu 15 ℳ Geldstrafe verurteilt wurde. Das Gericht betonte, daß der Angeklagte unbedingt dafür Sorge tragen mußte, daß der betr. Arbeiter an den freien Sonntagen nicht arbeitete, evtl. hätte er ihm den Zutritt zur Molkerei verbieten müssen.

Verhaftung eines Hochstaplers. Aus Kronach in Bayern wurde vor einigen Tagen berichtet, daß der Inhaber der dortigen Oberfränkischen Zentralmolkerei, Dr. Hans Sahann, verhaftet worden sei. Zu dieser Aufsehen erregenden Verhaftung berichtet jetzt der „Fränk. Wald", daß der angebliche Dr. Sahann ein Hochstapler erster Güte ist. Er ist in Wien beheimatet, wo er 1879 als Sohn eines Oberlehrers geboren wurde. Er ergriff den Beruf eines Buchdruckers, als solcher ließ er sich Urkundenfälschungen und Checkschwindeleien — man sagt in Höhe von 28 000 Kronen — zu Schulden kommen. Kurz vor seiner Verhaftung ergriff er die Flucht und trieb sich mehrere Jahre lang im Ausland umher. Er kam bis nach Rio de Janeiro in Südamerika, wo er sich seinen Doktortitel erworben haben will. Irgend ein Dokument darüber vermag der Verhaftete indessen nicht vorzulegen, die Urkunde liegt angeblich bei der holländischen Regierung. Wie verlautet, wurde Sahann nicht allein von Wien, sondern auch von München und anderen Großstädten aus schon lange steckbrieflich verfolgt. Mit der Verhaftung Sahanns dürfte auch das Schicksal der mit so großen Hoffnungen ins Leben getretenen oberfränkischen Zentralmolkerei besiegelt sein.

Wochenübersicht über die Schweinepreise. Auf den inländischen Schweinemärkten herrschte in der Woche vom 10. bis 17. Dezember wieder keine einheitliche Tendenz vor. Die Preise stiegen in München, Breslau, Magdeburg, Hannover, Köln, Düsseldorf, Chemnitz, Elberfeld; sie blieben unverändert in Zwickau, Mannheim, Nürnberg, Essen, Dortmund. An den übrigen Märkten, wie besonders auch in Berlin, wurde niedriger gehandelt.

Auf den meisten Schweinemärkten des Auslandes hat die feste Tendenz der Vorwoche angehalten. In Brüssel, Manchester und Chicago wurde höher, in Kopenhagen und Rotterdam unverändert, in Wien und Paris niedriger gehandelt.

Aus dem Tätigkeitsberichte des Vereins gegen Verfälschung der Lebensmittel usw., Sitz Chemnitz. Dem Berichte dieses Vereins über das jetzt abgelaufene 34. Geschäftsjahr entnehmen wir hinsichtlich der Kontrolle von Milch- und Molkereiprodukten folgendes:

„Die Milch- und Molkereiprodukte waren zum Teil nach den Gesichtspunkten des neuen Chemnitzer Milchregulativs zu beurteilen. Die meisten Chemnitzer Großhändler und Produzenten hatten ihre verkaufsfertigen Produkte der laufenden Kontrolle des Vereinslaboratoriums unterstellt. Hierin lag nicht nur ein Schutz gegen Verkauf ungesetzlicher Erzeugnisse, sondern zugleich auch eine unparteiische Beaufsichtigung der zugekauften Ware. Die Milch gab vielfach Anlaß zu Beanstandungen: Wässerung bis zu 35 Proz., Fettentzug bis auf 2,2 Proz., Kombination von Wässerung und Sahnezusatz, Verschnitt mit Magermilch, hochgradige Säuerung. Der abnorm trockene Sommer war nicht ganz ohne Einfluß auf den Fettgehalt der Milch. Die Produzenten hatten dadurch zuweilen Schwierigkeiten, um eine Sahne mit dem vorschriftsmäßigen Fettgehalt von 9 Proz. zu liefern. Indessen waren unter den untersuchten „Sahneproben" gar manche, die infolge ihres niedrigen Fettgehaltes — nur 4,6 Proz.! — von vornherein den Stempel des künstlich verschlechterten Erzeugnisses trugen. Besonders gefährdet ist in solchen Fällen der Chemnitzer Händler, der unmöglich jede zugekaufte Einzellieferung untersuchen lassen kann und dadurch fortgesetzt der Gefahr einer Bestrafung ausgesetzt ist. Hier sollte der städtischen Kontrolle die Möglichkeit geboten sein, bei begründetem Verdacht den eigentlichen Urhebern der Fälschung nachzuspüren, was mit Rücksicht auf ihren Kompetenzbereich mit Schwierigkeiten verbunden sein dürfte, wenn der ursprüngliche Verkäufer der Ware außerhalb des Chemnitzer Stadtbezirkes wohnt. Welche Vorsicht übrigens bei Beanstandung von abnorm zusammengesetzter Milch nötig ist, zeigte die Zusammensetzung mehrerer Einzelmilchproben, die unter strengster Aufsicht einiger Laboratoriumsmitarbeiter ermolken worden waren: die bezüglichen Proben enthielten nur etwa 7,6 Proz. fettfreie Trockensubstanz, aus welchem Werte sich durch Vergleich mit den üblichen Normalwerten unverwässerter Milch (8,5 bis 8,6 Proz. für hiesige Verhältnisse) ein Wasserzusatz von rund 10 Prozent berechnen würde, der in Wirklichkeit fehlt.

Die als „Kindermilch" und „Säuglingsschutz" feilgehaltenen Chemnitzer Vorzugsmilcherzeugnisse wurden fortgesetzt zum Teil chemisch, zum Teil bakteriologisch geprüft.

B u t t e r war vielfach zu wasserreich oder zu fettarm. Eine rotfleckige Butter war durch Infektion mit dem farbstoffproduzierenden Bakterium

ntyri rubri nesterweise tief scharlachrot geworden. Ranzige Butter konnte ehrfach beobachtet werden.

Käse, sogen. „Ia Weißlacker", enthielt auf 100 Teile Trockensubstanz ur rund 15 Teile Fett, statt der garantierten 40 Teile Fett.

Ausstellung „Die Frau in Haus und Beruf". Wir werden um Ver-ffentlichung folgender Zuschrift gebeten: „Die Ausstellung „Die Frau in aus und Beruf", welche im Februar und März 1912 in Berlin stattfindet, mfaßt eine besondere Abteilung: „Die Frau in der Landwirtschaft." Zu ieser Gruppe gehört auch die Milchwirtschaft, die Molkerei. Es wird auf-baut sein eine regelrechte kleine Handmolkerei und es werden auch während er Ausstellung Käse bereitet, das dazu nötige Rohmaterial wird aus Mol-ereien bezogen. Es läge nun im Interesse der Frauenarbeit, wenn die den Molkereiberuf ausübenden Frauen und Mädchen sich an der Ausstellung eteiligen wollten.

Es gilt nicht die Firma einer Molkerei, sondern es gilt die selb-ändige Leistung der Arbeitenden zu vertreten. Die Meierin kann sich eteiligen, indem sie Butter und Käse zur Schau stellt, oder auch nur auf iner Karte sich meldet als selbständig arbeitende Frau und angibt, welche rbeit sie verrichtet im Molkereifach.

Es ist also ein eigner Besitz nicht nötig, um an der Ausstellung teil-ehmen zu können, sondern nur selbständige Arbeitsleistung und **jede** rbeit ist gerade gut genug, um genannt zu werden.

Es entstehen keine besonderen Kosten, die nach Berlin gesandten Käse-der Butterproben werden dort verkauft oder auf Wunsch zurückgesandt — ine Anmeldekarte aber kostet nur 5 Pfg. —, die Karte wäre zu richten an Martha Sturm, Waldau bei Osterfeld, Thüringen, und soll folgende An-aben enthalten: 1. Orts- oder Guts-Stempel, 2. Name der Meierin und hren Wirkungskreis."

Ein Milchprozeß. Mit der Auslegung des Milchregulativs der Stadt Braunschweig hatte sich am 15. ds. Mts. die Erste Strafkammer des Land-erichts zu Braunschweig als Berufungsinstanz zu befassen. Der Landwirt Wilhelm Borrmann in Sickte ist Mitglied der Braunschweiger Molkerei. Er läßt die tagsüber gewonnene Milch jeden Morgen in geschlossenem Wagen zur Molkerei bringen; die Milchkannen sind von der Molkerei geliefert worden und tragen teilweise auf festgelötetem Schilde die Be-eichnung „Vollmilch". Nach dem Milchregulativ der Stadt Braunschweig oll für den Verkehr in dieser Stadt bestimmte Vollmilch nicht unter 2,7 Prozent Fettgehalt haben. Die chemische Untersuchung einer polizeilicher-eits aus einer die Bezeichnung „Vollmilch" tragenden Kanne des ge-nannten Milchlieferanten entnommenen Probe ergab nur einen Fettgehalt on 2,62 Prozent. Es handelte sich in diesem Falle um Morgenmilch, während die zusammengemischte Milch aller Gewinnungszeiten immer über 2,7 Prozent Fettgehalt gehabt hatte. Vom Schöffengericht war ein Verstoß gegenüber den Vorschriften des städtischen Milchstatuts für vorliegend er-chtet worden. Auf Grund der vom Beschuldigten eingelegten Berufung erkannte die Strafkammer jetzt auf Freisprechung, und es wurden auch die dem Beschuldigten entstandenen notwendigen Auslagen einschließlich der Kosten der Verteidigung der Staatskasse auferlegt. Die Urteilsbegründung gipfelte in dem rechtlich wichtig erscheinenden Grundsatze, nach der Über-zeugung des Gerichts seien diejenigen dem im städtischen Milchregulativ vorgeschriebenen Zwange, die Aufschriften „Vollmilch", „Magermilch" usw. an ihren Milchkannen zu führen, **nicht** unterworfen, deren in die Stadt gelieferte Milch **nicht zum direkten Absatze** an die Konsumenten bestimmt sei. (611

Saure Milch oder Buttermilch als Mittel gegen Blutvergiftung. In verschiedenen Zeitungen konnte man vor einigen Tagen folgende Notiz lesen: „Ein Mittel gegen Blutvergiftung hat Pastor Dickhoff aus Breiten-felde (Pommern) kundgegeben. Er schreibt: „Die Mitteilung von der Blut-vergiftung einer Berliner Lehrerin durch den Stich einer Feder mit Tinte unter einen Nagel veranlaßt mich, ein probates Mittel gegen Blutver-giftung mitzuteilen. Es ist dies nichts anderes, als daß man den verletzten Teil in saure Milch oder Buttermilch eintaucht, die davon ganz warm wird und etwa dreimal erneuert werden muß. Man wendet das Mittel in Westpreußen mit Erfolg bei Schlangenbiß an; es hat sich auch bei Phosphor-vergiftung bewährt. Mein eigener Sohn ist dadurch von Blutvergiftung gerettet worden. Er hatte auf einem Gut in Westpreußen von einem Zündhölzchen abspringenden Phosphor unter den Nagel bekommen; in kurzer Zeit war der Arm ganz angeschwollen. Da ritt er nach dem Nachbar-gute, wo sich eine Molkerei befand, nahm gleich ein großes Gefäß mit saurer Milch und hielt den ganzen Arm hinein. Sogleich fühlte er die Erleichterung. Er erneuerte dreimal die Milch, und in der Zeit von zwei Stunden war alle Gefahr beseitigt und der Arm und die Hand waren wie zuvor."

Sprechsaal.

Etwas über Verjährung. Der Ablauf eines jeden Kalenderjahres ist für viele Rechtsbeziehungen insofern von einschneidender Bedeutung, als mit diesem Zeitpunkte Rechte durch **Verjährung** erlöschen. Zunächst einiges über den **Begriff** der Verjährung. Das Gesetz sagt: „Das Recht, von einem Anderen ein Tun oder ein Unterlassen zu verlangen (An-spruch), unterliegt der Verjährung." (§ 194 Abs. 1 B.G.B.). Gegenstand der Verjährung sind also ausschließlich **Ansprüche**. Die Verjährung hat die Bedeutung, daß nach Ablauf bestimmter, im Gesetz vorgeschriebener Ver-jährungsfristen es dem Gläubiger rechtlich unmöglich ist, den Anspruch wider den Willen des Gegners durch gerichtliche Hilfe zu erzwingen.

Das Gesetz bestimmt die regelmäßige Verjährungsfrist auf 30 Jahre (§ 195 B.G.B.). Die 30jährige Verjährung tritt aber nur dann ein, wenn das Gesetz nicht eine kürzere Verjährung festsetzt. Diese Ausnahmefälle sind so zahlreich, daß sie in Wirklichkeit viel häufiger sind als die Regel. So ist für die am häufigsten vorkommenden Ansprüche des täglichen Lebens die regelmäßige 30jährige Verjährung wesentlich abgekürzt, wie wir aus Nachstehendem ersehen werden.

Es verjähren in **zwei** Jahren die Ansprüche:

1. der Kaufleute, Fabrikanten, Handwerker und derjenigen, die ein Kunstgewerbe betreiben, für Lieferung von Waren, Ausführung von Ar-beiten und Besorgung fremder Geschäfte, mit Einschluß der Auslagen. **Sind aber diese Leistungen für den Gewerbebetrieb des Schuldners erfolgt, so verjähren sie in 4 Jahren.**

2. derjenigen, die Land- oder Forstwirtschaft betreiben, für Lieferung von land- oder forstwirtschaftlichen Erzeugnissen, wenn die Lieferung zur Verwendung im Haushalt des Schuldners erfolgt ist. Erfolgt die Lieferung nicht zur Verwendung im Haushalt des Schuldners, so tritt die vierjährige Verjährung ein.

3. der Frachtfuhrleute, Schiffer, Lohnkutscher und Boten wegen der Fracht und des Lohnes mit Einschluß der Auslagen.

4. der Gast- und Schankwirte für Gewährung von Wohnung, Beköstigung pp.

5. derjenigen, die im Privatdienste stehen, und der gewerblichen Arbeiter — Gesellen, Gehülfen, Lehrlinge, Fabrikarbeiter — wegen des Gehaltes, Lohnes oder anderer Dienstbezüge mit Einschluß der Auslagen.

In vier Jahren verjähren rückständige Zinsen. Einige andere, ebenfalls der 2- oder 4jährigen Verjährung unterliegende Ansprüche aus Geschäften des täglichen Lebens sollen hier, weil für unsere Leser wenig oder gar nicht von Bedeutung, unerwähnt bleiben.

Beginn und Ende der Verjährung. Die Verjährung der vorbezeichneten Ansprüche beginnt mit dem Schluß des Jahres, in dem der Anspruch entstanden ist. Wird die Leistung gestundet oder muß erst eine Kündigung erfolgen, so beginnt die Verjährung erst mit dem Schlusse desjenigen Jahres, in dem die Leistung infolge der Stundung oder Kündigung fällig wird. Die Anwendung der Verjährungsvorschriften für die besonders häufig vorkommenden, vorstehend aufgezählten Ansprüche ist also in der Weise erleichtert, daß der Jahresschluß als Zeitpunkt festgestellt ist, an dem die Verjährung beginnt.

Beispiel: A. hat an B. für dessen Gewerbebetrieb am 10. Dezember 1907 Butter verkauft. Der Kaufpreis würde, wenn von vornherein ein Zahlungsziel von drei Monaten ausgemacht worden wäre, am 10. März 1908 fällig gewesen sein, so daß also erst mit Schluß des Jahres 1908, dem 31. Dezember, die Verjährung beginnt. Da die Verjährungsfrist für diesen Anspruch 4 Jahre beträgt, so würde die Verjährung erst am 31. Dezember 1912 beendet sein. War aber für den Kaufpreis ein Zahlungsziel nicht bewilligt worden, so hätte die Verjährungsfrist bereits mit dem 31. Dezember 1907 zu laufen begonnen; die Verjährung würde somit für den 31. Dezember 1911 eintreten.

Hemmung und Unterbrechung der Verjährung. Hemmung der Verjährung tritt ein, wenn durch einen im Gesetz vorgesehenen Hemmungsgrund der weitere Lauf der Verjährungsfrist gehindert wird. Der Zeitraum, während dessen die Verjährung gehemmt ist, wird in die Verjährungsfrist nicht eingerechnet. Mit dem Wegfall des Hemmungsgrundes läuft die Verjährung weiter. Als wichtigster Hemmungsgrund ist die nachträgliche Stundung anzusehen.

Beispiel: Eine im Jahre 1907 fällig gewordene Kaufpreisforderung für Waren, die für den Gewerbebetrieb des Käufers geliefert worden sind, würde am 31. Dezember 1911 verjähren. Erhält nun der Käufer am 1. Februar 1908 zur Bezahlung der Schuld einen Ausstand von sechs Monaten, so wird für diese 6 Monate die Verjährung gehemmt und dieser Zeitraum wird in die Verjährungsfrist nicht mit eingerechnet. Die Verjährung endigt somit erst mit dem 30. Juni 1912.

Unterbrechung der Verjährung findet statt, wenn der Schuldner dem Gläubiger gegenüber den Anspruch auf Abschlagszahlung, Zinszahlung, Sicherheitsleistung oder in anderer Weise anerkennt oder wenn der Gläubiger auf Befriedigung oder auf Feststellung des Anspruchs, auf Erteilung der Vollstreckungsklausel oder auf Erlassung des Vollstreckungsurteils Klage erhebt. Der Klageerhebung steht u. a. die Zustellung eines Zahlungsbefehls im Mahnverfahren gleich. Das Gesetz kennt noch andere Unterbrechungsgründe, die aber weniger häufig sind und daher hier außer Erwähnung bleiben.

Durch die Unterbrechung der Verjährung wird nicht nur der weitere Lauf der Verjährungsfrist gehindert, sondern es kommt auch, im Gegensatz zur Hemmung, die bis zur Unterbrechung verstrichene Frist nicht in Betracht; nach der Beendigung der Unterbrechung beginnt eine neue Verjährung, und zwar im vollen Umfang der Dauer, die das Gesetz für den Anspruch vorschreibt.

Es ist also jedem Gläubiger zu raten, auf dem beschriebenen Wege eine Unterbrechung der Verjährung herbeizuführen, da er sonst nach eingetretener Verjährung Gefahr läuft, daß der Schuldner die Zahlung weigert. Der kürzeste Weg wird sein, den Schuldner zur Anerkennung seiner Schuld zu veranlassen. Diese Anerkennung muß aber unzweideutig ergeben, wieviel die anerkannte Summe beträgt und wofür sie geschuldet wird.

Durch Mahnung wird, wie ausdrücklich hervorgehoben werden soll, die Verjährung nicht unterbrochen.

Muß der Gläubiger, damit er zu seinem Gelde komme, das Gericht anrufen, so ist der kürzeste und billigste Weg immer die Erwirkung eines Zahlungsbefehls. Der Gläubiger beantragt diesen in der Regel bei dem Amtsgericht, in dessen Bezirk der Schuldner wohnt.

Die Wirkung der Zustellung des Zahlungsbefehls oder einer Klage tritt, wenn dadurch die Verjährung unterbrochen werden soll, bereits mit der Einreichung des Antrages auf Erlaß des Zahlungsbefehls oder der Klage beim Gericht ein, wenn demnächst die Zustellung erfolgt. Erfolgt z. B. die Einreichung beim Gericht erst am 31. Dezember und erfolgt die Zustellung erst im folgenden Januar, so wird die Verjährung, die an und für sich mit Ablauf des 31. Dezember eingetreten wäre, dadurch unterbrochen.

Wird gegen den Zahlungsbefehl nicht Widerspruch erhoben, so muß binnen 6 Monaten der Erlaß des Vollstreckungsbefehls beim Gericht nachgesucht oder, wenn die Klage bei einem Streitgegenstand von mehr als 600 ℳ vor das Landgericht gehört, Klage beim Landgericht erhoben werden, da sonst die Wirkungen der Rechtshängigkeit erlöschen. Dies hat zur Folge, daß die Unterbrechung der Verjährung durch Zustellung des Zahlungsbefehls als nicht erfolgt gilt.

Ist der Anspruch durch gerichtliches Urteil, Vollstreckungsbefehl usw. rechtskräftig festgestellt, so verjährt er erst in 30 Jahren, auch wenn er an sich einer kürzeren Verjährung unterliegt.

Jedem, unter dessen Außenständen sich solche befinden, die mit Ablauf dieses Jahres verjähren würden, ist nur dringend zu raten, ungesäumt die nötigen Schritte zu tun, um die Vollendung der Verjährung zu verhindern.

M. S.

Anstellung und Besoldung der Molkereiverwalter. In Nr. 94 dieser Zeitung befinden sich wiederum zwei Artikel über die Lage und die Be- ...ung der Molkereibeamten. Man ersieht aus der immer wiederkehrenden ...rechung dieser Angelegenheit, wie unhaltbar die Verhältnisse mit der ... geworden sind. Es hat ja seine Berechtigung, in den Fachblättern ... einzelnen Fälle, wo bei Besetzung von Stellen von seiten einzelner ...lkereigenossenschaften resp. deren Vertretern in unerhörter Weise ge- ...delt wird, immer wieder festzunageln und auf die trostlosen Zustände, ... sie im Molkereifach bestehen, hinzuweisen. Zu einer wesentlichen Besse- ...ng unserer Lage führt dies aber nicht, denn weder die Genossenschaften ... die stellesuchenden Kollegen kümmern sich darum, was geschrieben wird, ...r tut, was ihm beliebt.

Wollen wir Positives schaffen, dann müssen wir das Übel an der ...rzel fassen, dann müssen wir den Weg einschlagen, den Herr H. L. in M. ... einem Artikel in Nr. 94 anführt. Die zur Vertretung der Molkerei- ...nten berufenen Organisationen müssen die Sache in die Hand nehmen ... sie auf gesetzlicher Grundlage zu regeln versuchen. Etwas Neues ist ...er Vorschlag aber keinesfalls, denn Herr Dr. Krüger hat schon im Jahre ... in einer Versammlung des Nordwestdeutschen Molkereibeamten-Vereins ...Hannover den Vorschlag gemacht, sich einer gesetzlichen Körperschaft ...ndwerkskammer) anzuschließen. Die meisten der anwesenden Kollegen ...en aber eine recht hohe Meinung von sich und hielten es unter ihrer ...rde, zu den Handwerkern gezählt zu werden, sie sprachen von „Weg- ...fen" und dergleichen, und sahen nicht voraus, wie der Hase lief. Wir ... heute zum großen Teil weit unter den Handwerksmeistern angelangt. ...s aber bis heute noch versäumt ist, kann und muß nachgeholt werden, ... es scheinen dahingehende Schritte ja auch bereits von dem Nordwest- ...tschen Verein der Molkereibeamten, -Besitzer und -Pächter (Bezirk ...desheim) eingeleitet zu sein. Wie aus dem Protokoll der letzten Ver- ...mlung dieses Vereins hervorgeht, soll der Verband ersucht werden, die ...he in die Hand zu nehmen. Es wird gut sein, wenn ein dahinlautender ...rag zur Generalversammlung des nächstjährigen Verbandstages gestellt ...d, damit die Sache mal greifbare Formen annimmt. In Frage käme die ...gliederung an die Handwerkskammern oder die Landwirtschaftskammern, ... könnte auch wohl die Handelskammer in Frage kommen. Wo wir ... besten aufgehoben sind, muß eingehend geprüft werden. In Bayern ... ja bereits die Käsereien den Handwerkskammern angeschlossen und ...wäre wünschenswert, wenn sich einige dortige Kollegen darüber äußerten, ...che Erfahrungen und Vorteile ihnen der Anschluß an die Kammern ge- ...cht hat.

Meines Erachtens können der Zwang und die Unbequemlichkeiten, ... entstehen, gar nicht in Betracht kommen gegenüber den Vorteilen, die ... erwachsen. Vor allen Dingen tritt ein geregeltes Lehrlingswesen in ...ft, dann eine bedingte Gehülfenzeit, Lehrlings- und Betriebsleiter- ...fungen werden eingeführt, nud so wird einer Überfüllung im Fach vor- ...eugt. Dann wird aber auch den „Betriebsleiterschnellpressen" das Hand- ...k gelegt, und die Molkereischulen können dann keine Leute mehr als ... Übernahme von Betriebsleiterstellen geeignet hinstellen, die nur kurze ...t praktisch tätig waren und einen Kursus an der Schule durchgemacht ...en. Nicht zu unterschätzen ist auch der Vorteil, daß kein Gehülfe, der ...a seinen bisherigen Prinzipal aus seiner Stelle herausgebohrt hat, in ...e Stelle aufrücken kann, wie es leider recht häufig geschieht. Wenn die ...gelegenheit mit Erfolg durchgeführt werden soll, so ist es notwendig, daß ...n den Fachzeitungen eingehend durchberaten wird. Schm. in Dbg. (613

Rentabilität von Lieferungs- und Lastwagen im Molkereibetrieb. In ... letzten Jahren hat sich in fast allen Industrie- und Handelsbetrieben ...gsam aber stetig das Prinzip durchgesetzt, möglichst jede Arbeit, die bis- ... Mensch oder Tier zu verrichten hatte, durch Maschinen vollbringen zu ...en. Die ständige Steigerung der Arbeitslöhne sowie der Rohmateri- ...npreise, die dadurch in noch höherem Maße notwendig werdende Aus- ...ung und Verwertung der gegebenen Verhältnisse und die außergewöhnlich ...chen und durchgreifenden Verbesserungen aller maschinellen Hilfsmittel ...en der Einführung von Arbeitsmaschinen und Automobilen die Wege ...ahnt.

Während bisher die Milch oft stundenlang stehen bleiben mußte, bis ... auf dem langsamen Fuhrwerk in der Sonnenhitze zur Bahn gebracht ... dann nach weiteren langen Stunden in den Waggon verladen wurde, ...n heute das Automobil — zuverlässig wie eine Uhr — den schnell- ...glichsten Transport bis zur Verbrauchsstelle besorgen, ohne erst auf die ...hrplanmäßige" Beförderung durch seinen „großen Bruder", die Eisen- ...n angewiesen zu sein. Dazu kommt der eminent wichtige Umstand, daß ... Automobil durch den natürlichen Luftzug, der beim raschen ...hren entsteht, eine absolut selbständige Ventilation um die Milchkannen ...um erzeugt, die die Milch vorzüglich kühlt; hierdurch wird die bisher ... dem Wegtransport nötige Dauer der Tiefkühlung entsprechend ...duziert. Im heurigen heißen Sommer hat sich diese Tatsache ganz ...onders eklatant gezeigt. So ist dem Autor dieser Zeilen ein Fall be- ...nt, in dem einem Händler unter Tausenden von Litern Milch, die er ... seinem Automobil nach Nürbnerg beförderte, auch nicht ein Tropfen ...er wurde.

Noch sind die Vorteile dieses neuen Betriebsmittels nicht genügend ...annt, noch beherrscht zu sehr die Furcht vor den „hohen Betriebskosten" ...en großen Teil der Interessenten. Aus diesem Grunde soll in nach- ...enden Zeilen der Beweis dafür erbracht werden, daß das Automobil ... Transportmittel nicht nur nicht teuer ist, sondern den alten Pferde- ...rieb und Bahntransport sowohl durch Leistungsfähigkeit als auch an ...ligkeit um ein Erhebliches übertrifft.

Grundbedingung hierzu bleibt allerdings die Wahl der richtigen (nicht ...leichten oder zu schweren) Wagentype, die den täglich anfallenden Lasten ...spricht, und vor allem der Ankauf eines Wagens von nur renommiertem ...brikat. In jeder größeren Stadt sind unparteiische Sachverständige zu ...den, die auf Wunsch dem Interessenten gerne beratend zur Seite stehen; ...rdies ist jede größere Fabrik in der Lage, Angaben über die Verhältnisse ... Automobilbetrieb und Ratschläge bezüglich der anzuschaffenden Wagen- ...e zu geben. In der Hauptsache muß natürlich der Käufer sich an einen ...trauenswürdigen Verkäufer wenden. Nicht genug kann vor dem An- ...f gebrauchter Vehikel (meist veralteter Personenwagen) von zweifel- ...ten Zwischenhändlern gewarnt werden. Ein zwar billiger Kaufpreis, ...r horrende Betriebs- und Reparaturkosten, die den Käufer zur Ver- ...iflung bringen können, sind die unausbleiblichen Folgen. Nur der

neue, von einer angesehenen Firma unter voller Fabriksgarantie gekaufte Wagen kann ähnlich gute Erfolge erzielen, wie sie nachstehend hier geschildert sind.

Nachstehende Zahlen haben sich in einem größeren Betrieb in der Praxis ergeben. Die betreffende Molkerei sammelt mit dem Automobil in einem Umkreis von 10 Kilometern die Milch, verarbeitet sie, kühlt sie im eigenen Kühlraum und befördert sie dann in die ca. 28 Kilometer entfernte Großstadt, wo sie an die Verbraucher detailliert wird. Die hier geschilderten Ergebnisse sind einwandfrei festgestellt und jederzeit nachzuweisen. Angeschafft wurde ein 9/20 PS Transport=Automobil für ca. 15 bis 20 Zentner Nutzlast zum Preise von ℳ 8500.

Durch die Einführung des Automobilbetriebes wurden gespart und sind infolgedessen als Eingänge zu verbuchen:

1. Ersparnis an Pferdefuhrwerk pro Jahr . . . . ℳ 2310.—
2. Ersparnis an Bahnfracht pro Jahr . . . . „ 1260.—
3. Größere Einnahmen infolge direkten Milchverkaufs, Ersparnis an Kannenmaterial, an Kosten für Tiefkühlung usw. „ 2300.—

Gesamteinnahmen, resp. Ersparnis ℳ 5870.—

Die Ausgaben waren bei 360 Arbeitstagen und 90 Kilometer täglicher Fahrstrecke folgende:

I. Amortisation 12 Proz., Verzinsung 4½ Proz. von ℳ 8500 . ℳ 1405.—
II. Reine Betriebskosten:
   1. Bereifung (vorne Pneumatiks, hinten Vollgummi . . „ 1400.—
   2. Benzinverbrauch . . . . „ 685.—
   3. Öl und Fett . . . . „ 129.—
   4. Reparaturen 5 Prozent . . . . „ 325.—
   5. Beleuchtung (Karbid) . . . . „ 51.50.—
   6. Versicherung . . . . „ 60.—
   7. Brücken= und Pflasterzoll . . . . „ 248.—
   8. Chauffeur . . . . „ 925.—
   9. Unvorhergesehenes . . . . „ 120.—

ℳ 3943.50

Gesamtausgaben pro Jahr ℳ 5348.50

Laut Buchführung ist der Wagen trotz der großen Leistung von 32 400 Kilometern pro Jahr noch keinen Tag außer Betrieb gewesen. Es konnte infolgedessen der vergrößerte Abnehmerkreis prompt bedient werden und außerdem im Betrieb eine Gesamtersparnis von ℳ 5870.— weniger ℳ 5348.50 gleich ℳ 521.50 pro Jahr erzielt werden.

Es kostete somit die Beförderung von ca. 700 Litern Milch gleich ca. 720 Kilogramm, pro Kilometer 16,5 ₰, also pro Liter und Kilometer 0,023 ₰. Alles in allem bietet also, wie man sieht, der Automobilbetrieb nur Vorteile, da die Ersparnis pro Jahr wie bei vorstehendem Betrieb gezeigt, mindestens ca. ℳ 600 beträgt.

Bleibt nur das einzige Bedenken: der „Chauffeur“. Doch auch hier ist ein Modus zu finden, der dem Betrieb völlig entspricht. Man behält ruhig seinen bisherigen Knecht oder Hilfsarbeiter bei und läßt ihn in der Fabrik oder bei dem betreffenden Händler, bei dem man den Wagen kauft, kostenlos zum Chauffeur ausbilden. Hat man dann noch die richtige Wagentype bei der Anschaffung gewählt, so ist eine glänzende Rentabilität gesichert. So wird in der momentan so akuten, wichtigen Frage — der Hereinbringung der Milch in die Großstädte — auch die Beförderungsart durch das Automobil eine entscheidende Rolle spielen. Auf diese zukünftige bedeutende Rolle des Automobils rechtzeitig aufmerksam zu machen, soll der Zweck dieser Zeilen sein. Ing. Wagner=Nürnberg.

Einiges über Dampfkessel=Reinigung. Mit Beginn der kalten Jahreszeit ist für die meisten Molkereien der Augenblick der Kesselreinigung resp. =Revision gekommen. Da läuft so manchem Betriebsleiter ein gelinder Schauer über den Rücken ob des für diese Zeit unsauberen Aussehens der Betriebsräume, und er fragt sich, wie er dem steuern könne. Vor allen Dingen muß darauf gesehen werden, daß das zum Öffnen des Kessels benutzte Werkzeug nach dem Gebrauch sofort wieder an seinen Platz kommt. „Ein jedes Ding an seinem Ort, erspart viel Müh und manches Wort.“ Andernfalls verliert sich dasselbe vielleicht unter Schutt und Asche und kommt abhanden, oder es verschmutzt und wird zum Teil unbrauchbar. Alsdann werden die Roststäbe der Reihe nach herausgenommen und geordnet hingelegt, damit man sie später wieder der Reihe nach zur Hand hat. Die aus den Zuglöchern entfernten Steine werden ebenfalls, wenn möglich, für jedes Loch einzeln, handgeercht hingelegt, damit sie wieder verwendet werden können. Wenn inzwischen der Kessel abgeblasen ist, nimmt man die Armaturen ab. Da das Abblasen des Kessels in den meisten Fällen sofort nach beendigtem Betriebe ausgeführt wird, so müssen während des Abkühlens des Kessels meistens noch die Betriebsräume gereinigt werden. Das Einschleifen der Hähne und Ventile kann daher bis zuletzt (während des Füllens des Kessels nach der Revision) verbleiben, ebenso die Reinigung der einzelnen Armaturteile und ihre Verpackung.

Hat sich der Kessel abgekühlt, so kann die Arbeit an demselben beginnen. Vor dem Auswerfen der Flugasche, soweit dies nicht durch die Öffnung im Kamin, sondern durch die Zuglöcher geschieht, sorge man dafür, daß alle Türen zu den Molkereiräumen geschlossen sind. Vor die Zugangstür zum Kesselraum lege man einen alten Sack zum Reinigen der Füße. Die Maschine decke man mit Säcken und dergleichen zu, damit etwaige Staubteilchen sich nicht in den Lagern festsetzen und so später schaden. Ebenso verfahre man bei sonstigen in der Nähe befindlichen Maschinen und Geräten, welche evtl. verstauben könnten. Ist alles gut vorbereitet und der Fußboden trocken, damit die Nässe nicht die an den Schuhen haftenden Staub= und Schmutzteilchen lösen kann, so kann man den Kessel befahren. Dabei ist eine gute Beleuchtung der inneren Räume von großer Wichtigkeit. am häufigsten benutzt man wohl Kerzen, weniger gebräuchlich sind elektrisches Licht und Karbidlaternen von Fahrrädern, doch haben letztere mehr Vorzüge als Kerzen und Elektrizität. Die Beleuchtung durch Karbidlaternen ist klar und hell, doch achte man darauf, daß die Laternen gut dicht halten, damit die Luft nicht durch herausdringendes Karbidgas verunreinigt wird.

Die zum Kesselklopfen benutzten Hämmer müssen gut gehärtet und geschärft sein, allerdings nicht so scharf, daß Schrammen in das Kesselmaterial geschlagen werden. Auch darf nicht so kräftig geklopft werden, daß dies geschieht, denn damit wäre eine gute Grundlage zum Anhaften des Kesselsteins geschaffen. Die aus den Zügen und dem Fuchs entfernte Asche und der Kesselschlamm sind möglichst sofort abzufahren oder in entlegene Ecken zu lagern und mit Erde zu bedecken, damit die Asche und der

Schlamm nicht herumgetreten, aber auch nicht vom Winde verstreut wert können.

Noch eins, worauf es ankommt. In den meisten Fällen führt d Molkereipersonal die Kesselreinigung selbst aus, was auch sehr zweckmä ist; denn dabei lernt das Personal den Kessel gründlich kennen, was r die weitere Behandlung mehr Interesse und Verständnis für denselben h= vorruft. Da ist man nun noch vielfach der Ansicht, daß das Personal z diesen Arbeiten unentgeltlich verpflichtet ist. Dies ist irrig, falls nicht e diesbezügliche Abmachung getroffen ist. Warum auch, jeder Arbeit ih Lohn, und daß Kesselklopfen keine Spielerei ist, weiß jeder, der persönl daran beteiligt war. Die Arbeit ist um so schwerer, da das Personal vor Kesselreinigung schon im Betriebe tätig sein muß und nach dersell meistens ebenfalls noch. Die Pausen sind dabei sehr knapp bemessen, die Arbeit drängt. Dazu kommt das Unbequeme und Ungesunde (du Wärme und Staub) der Arbeit. Noch tagelang nach getanem Werk spü die Beteiligten die Folgen. Man überlege daher, was man angenomme Kesselklopfern für diese Arbeit zahlen müßte und speise das Person wenn es diese Arbeiten selbst ausführt, nicht mit wenig oder gar nic ab, umsomehr, als die Gehaltsverhältnisse des Molkereipersonals ei kleinen Extraverdienst sehr gut vertragen können. Außerdem werden durch auch die Beteiligten angespornt, eine gründliche, peinliche Ark zu leisten. Das Sprichwort sagt: „Ohne Fleiß, keinen Preis“, hier jed müßte es heißen: „Ohne Preis, keinen Fleiß.“ Die Löhne für Kesselreini richten sich nach dem Werte der Arbeitskräfte in den verschiedenen Geg den, nach den ortsüblichen Löhnen, nach der Beschaffenheit des Kessels des Kesselsteins, da hieraus die Arbeitsquantität resultiert, sie schwan meistens zwischen 8—15 ℳ. Mögen diese aus der Praxis für die Pra mitgeteilten Zeilen in jeder Hinsicht ihren Zweck erfüllen. Sch. in G. (

Briefkasten.

F. K. 100. Die Pflicht zur Wiederaushändigung des Arbeitsbu tritt erst „nach rechtmäßiger Lösung des Arbeitsverhäl nisses“ ein (§ 107 G.=O.). Aus Ihrem ersten Briefe ergibt sich, daß kontraktwidrig gegen den Willen des Arbeitgebers den Dienst verlas hatten; dieser war daher berechtigt, die Aushändigung des Arbeitsbu bis zum Ablauf der 14tägigen Kündigungsfrist zu verweigern. Die validen=Quittungskarte durfte wider Ihren Willen nicht zurückbehal werden (§ 139 Abs. 2 Inval.=Vers.=Ges.). Kaum glaublich erscheint Angabe, daß Sie sich aus dem Grunde, daß Ihnen die Arbeitspapi fehlten, Ihrem neuen Chef gegenüber haben verpflichten müssen, ihm Tag für Kost und Logis 2 ℳ 50 ₰ zu zahlen. Eine solche Abmachu würde sich als Ausbeutung Ihrer Notlage und Ihrer jugendlichen Un fahrenheit darstellen und daher nichtig sein; für das auf diese Weise an jetzigen Chef zuviel Gezahlte würden Sie ihren früheren Chef nicht schad ersatzpflichtig machen können, da dieser Schaden in keinem rechtmäßi und vernünftigen Zusammenhange mit der Vorenthaltung Ihrer Arbei papiere steht. (3

D. in H. Das Ausfahren der Milch ist an Sonn= und Festtagen a während der Gottesdienststunden vormittags nur dann gestattet, we durch Verordnung des Regierungspräsidenten der Milchverkauf auch w rend der Gottesdienststunden zugelassen ist. Ist für den dortigen Platz e solche Ausnahmebestimmunug nicht getroffen worden, so darf während zweistündigen Gottesdienstpause ein Milchverkauf nicht stattfinden (s. Mo Kal. S. 19/20). (3

S. R. Abgeschlossen haben Sie den gesamten von der Molkerei p duzierten Quark. Nun ist es unter den diesjährigen außergewöhnlic Verhältnissen sehr gut denkbar, daß die Molkerei zur Zeit gar keinen o nur wenig Quark herstellt. Die Lieferpflicht der Molkerei besteht nur soweit, als sie wirklich Quark herstellt; sie darf also diesen Quark ni anderweitig als Speisequark verarbeiten. Wollen Sie gegen die Molke nicht allzu schroff vorgehen, so wird es wohl im beiderseitigen Inter liegen, wenn Sie dem Verlangen der Molkerei entsprechend den Begi des Vertrages bis zum März n. Js. hinausschieben. (3

M. Z. Da Ihr im Verzuge befindlicher Butterabnehmer die Fr die ihm Ihr Anwalt unter Androhung des Vertragsrücktritts gesetzt h hat verstreichen lassen, ohne das Geld und die Fässer zu liefern, so ist Vertrag durch den von Ihnen angedrohten Rücktritt aufgelöst. Die beid seitigen Rechte und Pflichten aus diesem Vertrage sind somit erloschen. (3

S. Z. E. Ihr Anwalt muß Ihnen, wenn Sie seine Kosten beza haben, die gesamten Akten, also auch das Urteil, aushändigen. Fordern diese Schriftstücke von ihm und schicken Sie uns die Papiere dann zu, we wir Ihnen einen weiteren Rat geben sollen. (3

M. B. Das beste Heizmaterial für Sie sind gute Steinkohlen. können aber immerhin auch einmal einen Versuch machen mit Braunkohl Briketts. (3

H. B. Wer eine Klage zu erheben beabsichtigt, kann unter Angabe ines Anspruchs beim Amtsgericht, in dessen Bezirk sein Gegner wohnt, nberaumung eines Termins zum Zwecke eines Sühneversuchs beantragen. ommt eine Einigung nicht zustande, so muß der Antragsteller klagen, enn er seinen Anspruch weiter verfolgen will. Sie brauchen zum Sühne-rmin nicht zu erscheinen; es schadet aber nichts, wenn Sie doch hingehen. ehnen Sie den Anspruch des Gegners, mehr als 2 Pfund Butter auf 100 iter angelieferte Milch zu liefern, als ungerechtfertigt ab. Möglicherweise ommt es zur Erhebung der eigentlichen Klage gar nicht. — Wir kennen ie dortigen Anwälte nicht. (3267

C. N. S. Zum Isolieren von Dampfkessel und Dampfrohren eignet ch Kieselgur sehr gut. Sie können solches nebst genauer Anleitung, wie ie Isolierung ausgeführt werden muß, von der Firma Heinr. König in üneburg beziehen. (3219

C. R. Wenden Sie sich an das Kaiserliche Patentamt in Berlin. Die äheren Bedingungen werden Sie dort erfahren. — Wie weit bei dem Meßeimer die Teilstriche voneinander entfernt sein müssen, richtet sich doch anz nach dem Umfange des Eimers. (3227

M. M. Sie haben sicher eine ältere Auflage des genannten Kom-mentars zur Hand gehabt. Die Streitfrage ist längst anders entschieden worden. Wenn Sie die Bilanz aufstellen, so haben Sie doch das Guthaben er zum Jahresschluß ausgeschiedenen Genossen noch in der Kasse, es ist lso eine Schuld der Genossenschaft und muß daher noch mit unter den Passiven aufgeführt werden. Anders verhält es sich mit der Haftpflicht. Mit den Ausgeschiedenen ist auch zugleich eine entsprechende Haftpflicht usgeschieden. Die Bürgschaft für die Sicherheit der Gläubiger ist um den Betrag der Haftsumme der Ausgeschiedenen geringer geworden. Daher muß dieser Betrag auch in der Bilanzveröffentlichung abgesetzt werden. Ebenso muß auch hier der Betrag des Geschäftsguthabens, um den sich das Guthaben aller Genossen vermindert hat, angegeben werden, weil das für en Gläubiger von großer Bedeutung ist. Bei der Vorschrift des § 139 muß man einen Unterschied machen zwischen dem juristischen Ausscheiden es Guthabens und dem — man möchte sagen „körperlichen". In dem Bilanzposten „Geschäftsguthaben" müssen Sie also das ganze Guthaben einschließlich des noch nicht zurückgezahlten der Ausgeschiedenen angeben. In dem Zusatze zur Bilanz: Mitgliederbewegung, Vermehrung oder Ver-minderung des Geschäftsguthabens, der Haftsumme, und bei Angabe der Haftsumme, d. h. des Betrages, für den alle Genossen am Jahresschlusse ufzukommen haben, ist bei Genossenschaften mit beschränkter Haftpflicht die durch das Ausscheiden herbeigeführte Veränderung auszudrücken. Fr. (3175

A. Z. Sind Sie für den dortigen Betrieb als Meier engagiert worden, so können Sie auch nur auf diese Bezeichnung in dem Zeugnisse, as Sie bei Ihrem Abgange erhalten, Anspruch erheben. Die Art der von Ihnen verrichteten Arbeiten muß aber auf Ihren Wunsch näher im Zeugnisse ngegeben werden; es ist dann aus diesem ohne weiteres ersichtlich, daß Sie die Stelle eines Obermeiers ausgefüllt haben. — Für das Feuerungs-material, das Sie vom Chef käuflich bezogen haben, darf dieser Ihnen den Betrag der durchschnittlichen Selbstkosten bei der Lohnzahlung in Abrechnung bringen (§ 115 Abs. 2 G.-O.). Hieran ändert der Umstand nichts, daß bei en bisherigen Lohnzahlungen diese Abzüge unterblieben sind. (3233

K. in S. Nur wenn der Käufer ohne rechtmäßigen Grund die Bezahlung der 3 To. Butter weigert, sind Sie berechtigt, bis zur Be-zahlung Ihres Guthabens die Weiterlieferungen einzustellen. Da wir Näheres über die Sache gar nicht kennen, so sind wir auch gar nicht in der Lage, Ihnen anzugeben, ob Ihre Lieferungsweigerung berechtigt ist. Sind Sie durch einen Anwalt vertreten, so fragen Sie am besten diesen, da er en Sachverhalt näher kennen muß. Im Falle Sie nicht berechtigt sind, die Weiterlieferung zu verweigern, so sind Sie verpflichtet, dem Käufer en Ihnen angedrohten Schadenersatz wegen Nichtlieferung zu zahlen. (3245

B. in Z. Aus dem Ihnen zugesandten Sonderabdruck aus der Nr. 91 unserer Zeitung ersehen Sie, unter welchen Voraussetzungen Dürre und Seuche von der Lieferpflicht entbinden. Soweit aus Ihren Mitteilungen zu beurteilen ist, werden Sie den Quark nachliefern müssen. (3221

R. R. in Sch. Ihre Angaben lassen darauf schließen, daß es sich bei Ihren Schweinen um eine Hautkrankheit, die sog. Räude, handelt. Diese Krankheit ist ansteckend und wird durch die Einwirkung der Räudemilben hervorgerufen. Es empfiehlt sich, die Haut wiederholt mit Schmierseife einzureiben und sie außerdem mit 3prozentigem Kreolinwasser abzuwaschen. Erzielen Sie damit keine Erfolge, so würde es sich empfehlen, einen Tier-arzt zu Rate zu ziehen. Sie finden nähere Aufklärung über Schweine-krankheiten in dem Buche von Dr. Hilfreich, „Das kranke Schwein", das Sie zum Preise von 1,60 ℳ von unserer Buchhandlung beziehen können. (3256

Molk. H. Bei den in dem Bericht der von Ihnen genannten Tages-zeitung angegebenen Preisen handelt es sich vermutlich um eine einzelne Firma, von welcher dieser Bericht ausgeht. Es sind das also nicht die von der Notierungskommission festgesetzten, bzw. auf der Butterauktion erzielten Preise, die regelmäßig in unserer Zeitung veröffentlicht werden. Daher erklärt es sich auch, daß die in jener Zeitung angegebenen Preise nicht immer mit den von uns veröffentlichten übereinstimmen. (3252

W. Ganz genau können wir Ihnen natürlich nicht sagen, wieviel Sie für die Milch bezahlen dürfen, um noch bestehen zu können. Wir sind dafür nicht eingehend genug über alle in Betracht kommenden Verhältnisse in-formiert. Soweit sich die Sachlage auf Grund Ihrer Mitteilungen beur-teilen läßt, werden Sie bei einem Preise von 11 ₰ für die Zeit vom 15. Juni bis 15. September und 10 ₰ während der übrigen Monate noch gut bestehen können. (3246

R. P. Durch die Untersuchung stellten wir fest, daß der Molkereiquark normal gearbeitet ist. Allerdings enthält er Spuren von Metallsalzen, doch kann die Verarbeitung vorerst noch unbedenklich erfolgen. Zu emp-fehlen ist eine abermalige Untersuchung nach einiger Zeit. — Die Probe Bauernquark ist sehr weich, ohne Kern und ganz erheblich zu naß, dabei leicht übersäuert und zeigt Neigung zur Nachsäuerung. Gelöstes Metall war nicht nachweisbar. Zweifellos liegt die Ursache für die geringe Haltbarkeit Ihres Fabrikats in diesem Quark. Mit Erfolg haftbar machen für den entstandenen Schaden können Sie Ihren Lieferanten nur dann, wenn Sie nachweisen, daß die Fehler nicht sofort erkennbar waren, d. h. wenn die Übersäuerung durch die Geschmacksprobe bei Ankunft der Sendung nicht festgestellt werden konnte. Grund zum Verdacht in dieser Hinsicht gab der Quark jedenfalls. B. (3154

C. K. Die Einrichtungen, welche mit Hilfe von Eis zur Kühlung von Räumen benutzt werden, haben sich sehr gut bewährt. Bedingung ist jedoch, daß elektrische Energie zur Verfügung steht, da sonst der Antrieb des er-forderlichen Ventilators zu umständlich wird. Unter Umständen ist aber auch eine Kühlmaschine vorzuziehen, wenn nämlich der Raum zu große Ab-messungen besitzt oder auch die Kosten des Eises zu hohe sind. Um diese Frage zu beantworten, müssen wir erst wissen, wie groß der Kühlraum ist, welche Temperatur in demselben herrschen soll und ob diese dauernd oder nur vorübergehend während einiger Tagesstunden verlangt wird, und schließlich, welche und wieviel Waren täglich in dem Kühlraum eingebracht werden. R. (3172

F. S. Der uns zur Untersuchung übersandte Quark ist weich und ohne jeglichen Kern gearbeitet, enthält 82 Prozent Wasser und eine ungewöhnlich große Menge gelöstes Kupfer, weshalb er als gänzlich unbrauchbar be-zeichnet werden muß. Für den Ihnen durch Lieferung dieser Ware bisher entstandenen Schaden können Sie Ihren Lieferanten mit Erfolg haftbar machen, außerdem sind Sie berechtigt, weitere derartige Sendungen zur Ver-fügung zu stellen. Fordern Sie Ihren Lieferanten durch eingeschriebenen Brief auf, Quark zu liefern, der den vereinbarten Qualitätsbedingungen entspricht, mit der Androhung, daß Sie im Nichtfall Klage auf entgangenen Gewinn, entstanden durch Nichtlieferung der kontraktmäßig ausbedun-genen Ware, erheben würden, oder anderweitige Eindeckung auf seine Kosten sich vorbehielten. B. (3129

R. in D. Es ist aus der Ferne schwer zu beurteilen, zu welcher Art von Dampferzeugern der genannte Kessel gehört. Ein Dampferzeuger darf unter bewohnten Räumen resp. im Keller eines Hauses nur aufgestellt wer-den, wenn der Wasserraum des Kessels mit einem im Freien mündenden, offenen Standrohr von 6 Ztm. lichter Weite und 5 Meter Höhe versehen ist. Diese Höhe von 5 Metern entspricht einem Überdruck von 0,5 Atm. Hieraus ist klar zu ersehen, daß die beabsichtigte Druckerhöhung von 0,5 auf 1 Atm. unstatthaft und verboten ist. — In betreff der Zulässigkeit des Aufstellungsraumes müssen die Vorschriften der Bau- und Feuerordnung, wie solche durch Verordnung vorgeschrieben sind und zwar durch Verordnung der Königl. Regierungen, innegehalten werden. Es ist deshalb ratsam, die Sache dem dortseits zuständigen Dampfkesselverein zu unterbreiten, welcher genaue Auskunft geben wird, da solche Sache aus der Ferne schwer zu be-urteilen ist. E. (3167

W. S. in A. Das Auftreten von Schimmel auf den Käsen ist ver-mutlich auf die Beschaffenheit der Räume, in denen die Käse lagern, zurück-zuführen. Auf Grund Ihrer Angaben kommen wir zu der Annahme, daß eine Ventilation wahrscheinlich fehlt, jedenfalls ist die Lufterneuerung in den Räumen gänzlich unzureichend. Also für die erforderliche Ventilation sorgen! Diese erzielen Sie in einfacher Weise durch Anbringen von zwei verschließbaren Öffnungen, etwa 25 qcm groß, an zwei gegenüberliegenden Außenseiten, 20 Ztm. unterhalb der Decke. Alle Außenwände erhalten 50 Ztm. oberhalb des Fußbodens 3—4 verschließbare Löcher von 10 Ztm. Durchmesser. Die oberen Öffnungen können fast stets offen bleiben, die unteren werden nach Bedarf geöffnet, um einen regen Luftaustausch herbei-zuführen. — Die Beseitigung des Schimmels ist wohl umständlich, aber unbedingt sicher und dauernd, wenn Sie sorgsam verfahren. Alle Geräte, Gestelle, Fenster, Türen, Fußböden usw. sind mit heißer Sodalauge abzu-waschen, die mit Öl gestrichenen Wände mehrfach mit Wasser. Die Decke ist neu zu kalken. Nach erfolgter Reinigung der Räume wird bei ge-schlossenen Türen und Fenstern Schwefel abgebrannt, dessen Dünste 24 Stun-den einwirken müssen. Sobald ausgiebig gelüftet ist, können die Räume wieder in Benutzung genommen werden. — Ein erlaubtes Mittel zur Ver-hütung des Schimmels, welches dem Quark beigefügt wird, gibt es nicht, dagegen hat sich das Streichen des Käses mit „Schimmeltod" von Carl Mann in Hildesheim bewährt. Ob sich die fehlerhaften Käse noch ander-weitig irgendwie verwerten lassen, können wir, ohne die Käse gesehen zu haben, nicht sagen. Zum Zerkleinern des Quarks benutzen Sie am besten eine Quarkmühle, das Formen der Käse geschieht entweder mit der Hand oder mittels besonderer Käseformen. (3182

E. D. Als Gutsmeier und Hofverwalter haben Sie, da Ihre Dienst-vergütung nach Vierteljahren bemessen ist, eine Kündigungsfrist von sechs Wochen; die Kündigung ist nur für den Schluß eines Kalendervierteljahres zulässig (§§ 621, 622 B.G.B.). — Außer den Helmschen Tabellen gibt es noch solche von J. Frost, „Die Bezahlung von Milch und Rahm nach Butter-anteilen, Tabellen für den praktischen Gebrauch", Preis 1,50 ℳ und ferner: „Tabelle für Butteranteile aus Rahm", von W. Erdbecker, Bütow in Pommern. (3164

Th. W. in A. Die Baltic-Turbinenmolkerei kann kleineren Betrieben, die höchstens 2000 Liter Milch täglich verarbeiten, zur Anschaffung emp-fohlen werden. — Sie müssen von der Eröffnung Ihres Betriebes der Gemeindebehörde Anzeige machen. Eine besondere behördliche Erlaubnis ist zum Betriebe der Molkerei jedoch nicht erforderlich. (3132

O. N. in E. Gegen die Verfügung, daß nur abgekochte Milch und Sahne abgegeben werden soll, solange Typhus dort herrscht, läßt sich nichts einwenden. Was das nochmalige Kochen vor der Verwendung anbelangt, so ist dasselbe natürlich nur dann notwendig, wenn man nicht die sichere Gewähr hat, daß die Milch bzw. die Sahne vorher schon hoch genug erhitzt worden ist.

E. M. in L. Ihre ganze Rahmbehandlung läßt an und für sich viel zu wünschen übrig. Zunächst wäre zu empfehlen, daß der Rahm sofort nach dem Separieren auf 85—90 Grad C. erhitzt und dann sofort möglichst tief abgekühlt würde. Ferner ist es für die Qualität der Butter überaus nach-teilig, wenn der Rahm 3—4 Tage stehen bleibt und der Selbstsäuerung überlassen wird. (3125

X. Für Ersatz des Schadens haftet Ihnen nur derjenige, der den Schaden verursacht hat, hier also der Geselle. Da dieser voraussichtlich später zu Vermögen kommt, so empfiehlt es sich, Ihre Forderung jetzt gegen ihn auszuklagen; Sie können dann späterhin zum geeigneten Zeitpunkte mit Pfändung vorgehen. — Wenn Ihre Angaben hinsichtlich der Milchver-wertung und der Arbeitsweise in der genannten Molkerei vollständig zu-treffend sind, muß man allerdings zu der Ansicht kommen, daß die betr. Zeitungsnotiz und die hohe Auszahlung nur ein Manöver darstellen, welches dazu dienen soll, neue Lieferanten heranzuziehen. Allerdings läßt sich die Sachlage von hier aus ja nicht ganz genau beurteilen. Wir verweisen Sie übrigens auf den Artikel „Konkurrenzmanöver unter Nachbar-molkereien" in Nr. 95 unserer Zeitung.

Gr. G. Mit Rücksicht darauf, daß die Erhitzung des Rahmes auf 85 bis 90 Grad C. für die Qualität der Butter von großer Bedeutung ist, könnte man Ihnen die Anschaffung eines größeren Rahmpasteurs wohl empfehlen. Falls jedoch bei Ihrer jetzigen Arbeitsweise die Qualität Ihrer Butter zu keinerlei Klagen Veranlassung gibt, würden wir Ihnen raten vorläufig in derselben Weise weiter zu arbeiten. (3262

H. B. Betriebsunternehmer, die es unterlassen, ihren versicherungspflichtigen Betrieb zur Berufsgenossenschaft rechtzeitig anzumelden, können vom Genossenschaftsvorstande mit Geldstrafe bis zu 300 ℳ belegt werden (§ 147 Gewerbe=Unfallversicherungsgesetz). Ihre Bestrafung wegen verspäteter Anmeldung des Betriebes ist daher zu Recht erfolgt und gar nichts dagegen zu machen. (3239

Geschäftliches. Der Buttergroßhändler Adolf Carl Stumpf in Chemnitz bittet uns, an dieser Stelle mitzuteilen, daß er nicht der in dem Artikel „Auf welche Weise bei manchen mittelfränkischen Molkereigenossenschaften Butterabschlüsse gemacht werden" in Nr. 93 unserer Zeitung genannte Butterhändler St. in Ch. ist.

Marktberichte.

Butter=Notierungen.

Berlin. Preisfeststellungen der von der ständigen Deputation der Berliner Butter= ꝛc. Händler erwählten Notierungskommission:

16. Dezember. Ia 143—145 Mk., IIa 133—143 Mk., IIIa 130—138 Mk., abfallende 116—130 Mk. Tendenz: etwas besser.

20. Dezember. Ia 143—145 ℳ, IIa 138—143 ℳ, IIIa 135—138 ℳ, abfallende 125—130 ℳ. Tendenz: stetig.

Kopenhagen, 21. Dezember. Die Notierungen des von der Grossisten-Gesellschaft niedergesetzten Ausschusses sind folgende: I. Klasse 115 Kronen (ca. 129,25 Mk.). Tendenz: matt.

Kaufbeuren, 21. Dezbr. Preisnotierung der Notierungs=Kommission der vereinigten Butter=Produzenten und =Händler des Allgäus. Süßrahmbutter, feinste Qualität 128 Mk., wozu noch die üblichen Ueberpreise kommen. Tendenz: gute Nachfrage.

Kempten, 20. Dezbr. Butternotierung der Butter=Engros=Händler und Produzenten des bayr. und württ. Algäus. Engros=Einkaufspreise der Algäuer=Händler auf den Sennereien des Algäus. Mitgeteilt von der Firma Albert Rinker, Kempten i. Algäu. Molkereibutter 125 Mk., Süßrahmbutter 120 Mk. Außerdem wurden je nach Qualität übliche Ueberpreise bezahlt, also wirklich bezahlte Einkaufspreise für erste Qualität Molkereibutter 135—139 Mk. Tendenz: gute Nachfrage.

Wangen, 21. Dezbr. Preise der Notierungskommission des Milchw. Vereins des württbg. Algäus. Rahmbutter Ia 139 Mk., Vorbruchbutter 130 Mk.

Butter=Auktionen.

Hamburg, 20. Dezbr. Butternotierungen der Landwirtschaftskammer für die Provinz Schleswig=Holstein (Butter=Auktionen der Bezirks=Meierei=Verbände für Schleswig=Holstein). Es wurden verkauft:
9 Drittel 148 Mk., 2 Drittel 147,50 Mk., 40 Drittel 147 Mk., 33 Drittel 146,50 Mk., 88 Drittel 146 Mk., 34 Drittel 145,50 Mk., 15 Drittel 145 Mk., 10 Drittel 144,50 Mk., 8 Drittel 144 Mk., 7 Drittel 143,50 Mk., 8 Drittel 143 Mk., 19 Drittel 142,50 Mk., 5 Drittel 142 Mk., 4 Drittel 141,50 Mk., 12 Drittel 141 Mk., 5 Drittel 140,50 Mk., 21 Drittel 140 Mk.
1. Klasse: 320 Drittel zu 144,92 Mk. im Durchschnitt.
2. Klasse: 23 Drittel zu 137,17 Mk. im Durchschnitt.
Unkosten 1½ Proz. für ständige Einsender, 2 Proz. für nichtständige Einsender.

Privatberichte über Butter.

Berlin, 21. Dezbr. Butterbericht von H. Engels Nachfolger. Der Markt liegt unverändert fest und gehen die Eingänge frischer Butter schlank in den Konsum über. Zur Deckung des Weihnachtsgeschäftes mußten größere Posten aus dem Auslande bezogen werden.

Berlin, 21. Dezbr. Marktbericht der städtischen Markthallen=Direktion über den Großhandel in der Zentral=Markthalle. **Butter pro 50 kg Ia 140—145 Mk., IIa 132—138 Mk., IIIa 120—128 Mk., abfallende 100 bis 110 Mk.**

Berlin, 20. Dezember. Butterbericht von Gust. Schultze u. Sohn. Die Erwartung, daß sich in dieser Woche zum bevorstehenden Feste ein größerer Bedarf zeigen würde, blieb unerfüllt. Das Geschäft war bei weitem nicht so lebhaft als man vorausgesetzt hatte und ist dies wohl hauptsächlich auf die für die jetzige Jahreszeit außergewöhnlich hohen Preise zurückzuführen.

Hamburg, 21. Dez. Bericht der Buttergroßhandlung L. J. Löwenthal. Infolge des hohen Preisniveaus war die Kauflust zu Weihnachten nur eine recht schwache, so daß die bisherigen Preise sich nur mühsam behaupten konnten; in den letzten Tagen sind sehr billige Offerten aus Dänemark eingetroffen, da die englischen Märkte schwächer geworden sind.

Hamburg, 21. Dez. Butterwochenbericht von A. F. C. Fick. Der Schlußmarkt der Vorwoche gestaltete sich schon recht ruhig, trotzdem aber wurde unsere Notierung um 2 Mark, auf 148 Mark, heraufgesetzt. Diese Erhöhung wird jedem Interessenten um so unverständlicher sein, da die dänischen Offerten bereits 3—4 Mark niedriger waren, und die Tendenz schon hier als „flau" bezeichnet werden konnte. Jedenfalls wird Kopenhagen uns sehr dankbar sein, daß wir uns infolge deren letzter Erhöhung von 3 Kronen so schnell revanchiert haben. Von einem Weihnachtsbedarf war daher, abgesehen von dem hiesigen Platzgeschäft, nichts in dieser Woche zu spüren. Der Absatz nach dem Inlande stockt aus logischen Gründen ganz und man kann gespannt sein, wie sich der Handel nach dem Fest entwickeln wird. Holland ist sehr fest und hoch im Preise, England dagegen ruhig. Kopenhagen ermäßigte auch dementsprechend die Notierung heute um 3 Kronen und notiert jetzt 115 Kronen gleich 129 Mark. Selbstverständlich müßten auch hier die Preise ermäßigt werden, man rechnet aber allgemein damit, daß die Kommission die Notierung morgen aus taktischen Gründen bestehen läßt. Unter den dieswöchentlichen Ankünften von 1473 Tonnen sibirischer Butter waren leider nur ganz wenig feine Qualitäten. Da die Nachfrage sich aber ausschließlich auf diese beschränkte, herrschte große Knappheit. Bezahlt wurde unverändert bis 138 Mark verzollt.

Hildesheim, 22. Dezbr. Butterbericht von Mann & Friedeborn. Nachdem der Festbedarf in der Vorwoche zum großen Teil gedeckt ist, war die Nachfrage in dieser wohl etwas schwächer, doch aber genügend um die Zufuhren schlank zu räumen. Besonders rege Nachfrage herrscht nach sibirischer Butter, die in vorzüglichen Qualitäten hereinkommt.

Für prima Molkereibutter zahlen wir unverändert 142—145 Mk. netto frei hier. Tendenz: fest.

Leipzig, 22. Dezbr. Bericht der Buttergroßhandlung H. Schürer & Sohn. In den letzten Tagen entwickelte sich noch nach mittleren und feinsten Qualitäten eine ziemlich lebhafte Frage, die jedoch leicht zu befriedigen war, da das Ausland dringend anbot. Zum Schlusse der Woche scheint sich eine Abschwächung des Geschäftes vorzubereiten.

Preise für feinste Tafelbutter 143—145 Mk., II. Sorten 130—142 Mk. Abrechnungspreise frei Leipzig.

Dresden, 20 Dezbr. Bericht von Georg Münch (Inh. Jul. Hildsberg). Der Absatz in feinsten Qualitäten war in den letzten Tagen noch sehr gut, denn die Eingänge wurden vollständig geräumt. Auch in 2. Qualitäten und in Backbutter war das Geschäft als gut zu bezeichnen und dürfte auch noch mehrere Tage anhalten.

Heutige Notierungen sind für: Allerfeinste Molkereibutter 150—152 Mk., feinste 145—148 Mk., II. Qualität 134—140 Mk., III. Qualität — bis — Mk. für 50 kg frei hier.

Halle a. S., 21. Dezbr. Bericht von Gebr. Rößler. Das diesswöchentliche Geschäft war befriedigend.

Ausgesucht feinste gesalzene Molkereibutter 142—145 Mk., Ia 139 bis 141 Mk., IIa 130—137 Mk., in Tonnen von ca. 100 Pfd. und Kübeln von ca. 50 Pfd.

Königsberg, 19. Dezbr. Butterbericht von Gehling, Ebhardt & Co. Der rege Begehr zum Feste hielt auch in dieser Woche an und dürften die Läger demnach zum Schluß derselben geräumt werden. Die erzielten Preise haben zwar nicht immer befriedigt, doch muß man in Anbetracht der schlechten Konsumverhältnisse zufrieden sein, zumal der Detailhandel noch weniger lukriert haben dürfte.

Wir bezahlen für feinstes Produkt außer Schluß Mk. 132—138 pro 100 Pfd. netto hier; fehlerhafte Ware verrechnen wir nach Verkauf.

Dresden, 20. Dezbr. Sibirische Butterberichte der Firma Georg Münch. Inh. Julius Hildsberg.

a) Barnaul. Infolge der eingetretenen starken Kälte bestanden die vorwöchentlichen Zufuhren aus besseren Qualitäten. Die Preise wurden aber trotzdem hoch gehalten und wurden für allerfeinste Qualitäten Rubel 16,90—17,20 bezahlt, und für 2. Qualitäten Rubel 15,50 bis 16,—.

b) Omsk. Wenn auch in voriger Woche die Zufuhren noch nicht größer waren, so konnten doch die Qualitäten als besser bezeichnet werden und da die Nachfrage von allen Seiten groß war, so wurden auch die fehlerhaften Qualitäten zu verhältnismäßig hohen Preisen aus dem Markte genommen.

c) Kurgan. Mit den vorwöchentlichen Zufuhren, die aus ca. 1200 Tonnen bestanden, kamen etwas bessere Qualitäten am Markt, so daß sämtliche Zufuhren geräumt wurden und wurden für allerfeinste Qualitäten Rubel 17,40—17,70 bezahlt. 2. Qualitäten fanden zu Rubel 15,— bis 16,— Nehmer.

Zwolle (Holl.), Sassenstraat, 21. Dezbr. Bericht von J. Themans Izoon. Letzten Freitag wurden wir überrascht mit einer Erhöhung der Notierung auf 63,50 fl., welches sich als ein Fehler erwiesen hat. Die höheren Preise waren nicht zu erzielen, so daß (der Absatz stockte) Aufträge nur spärlich hereinkamen. Unsere Produktion ist zwar kleiner wie sonst um diese Jahreszeit, aber es zeigt sich, daß auch der Konsum zu diesen hohen Preisen bedeutend kleiner geworden ist. Ein Rückgang ist morgen unbedingt nötig. In billigerer Butter wie Sibirische und Australische ist das Geschäft unverändert lebhaft.

Käse.

Berlin, 21. Dezember. Preisfeststellung der ständigen Notierungskommission. Emmentaler 98—103 Mk., Bayrischer 90—95 Mk., Ost- und Westpreuß. Ia 75—85 Mk., IIa 60—70 Mk., Holländer 90—100 Mk., Limburger 38—45 Mk., Quadrat=Magerkäse Ia 27—33 Mk., IIa 20—25 Mk.

Berlin, 21. Dezember. Marktbericht der städtischen Markthallen-Direktion. Schweizerkäse (Westpr), Ia 80—85 Mk., Romadour pro 50 kg 57—60 Mk., Limburger 47—50 Mk., Tilsit. Ia 65—70 Mk., IIa 40—50 Mk., Backsteinkäse Ia 20—30 Mk., Harzer Ia p. Kiste (100 Stück) 2,20—2,60 Mk., Soldiner pro Schock —— Mk., Deutscher Gervais Dtzd. —— Mk., Kamembert, kl. Ia Dtzd. 3 Mk., do kl. IIa pro Dtzd. 2,40 Mk., Kaiserkäse pro Dtzd. — Mk., Kronenkäse pro Dtzd. — Mk., Frühstückskäse pro 50 Stück Mk., — Briefkäse pro ½ kg 0,80 Mk.

Wangen, 21. Dezbr. Preise der Notierungskommission des Milchw. Vereins des württg. Algäus. Weichkäse mit garantiertem Fettgehalte: Limburgerkäse mit 25 Prozent Fettgehalt der Trockenmasse 36 Mark.

„	„	30	„	„	„	„	50 „
„	„	35	„	„	„	„	44 „
„	„	40	„	„	„	„	49 „

Limburgerkäse unter 25 Proz. der Trockenmasse werden pro Fettgehaltsprozent mit Mk. 1,— pro Zentner niedriger bewertet. Obige Notierungen verstehen sich für Ware in neuem, noch nicht konsumfähigen Zustande.

Neueste Depeschen.

Hamburg: heute unverändert..

Hamburg, 22. Dezember. Notierungen vereinigter Butterkaufleute der Hamburger Börse der im Engrosverkehr für Butter erzielten höchsten Bruttopreise: Ia **144—148** ℳ, IIa **135** bis **142** ℳ. Tendenz: ruhig.

Berlin, 22. Dezember. Butter=Auktions=Verband, e.G.m.b.H., Berlin C., Alexanderplatz=Passage 39. Es wurden verkauft:
I. Klasse 48 Faß zu 142,00 bis 138,00 ℳ, im Durchschnitt 141,02 ℳ,
II. Klasse 11 Faß zu 132,00 bis 120,00 ℳ, im Durchschnitt 127,,36 ℳ,
Preise verstehen sich abzüglich Fracht und 1½ bis 2 Prozent für Unkosten.

Kempten, 20. Dezember. Monatskäse, die in jungem, noch nicht ...ndfähigem Zustande von den Sennereien zur Ablieferung kommen. ...os=Einkaufspreise auf den Sennereien des Algäus: Limburger feinst ...ollfett) 52—53 Mk., Limburger feinst Ia 37—38 Mk., Limburger prima ...34 Mk., Limburger IIa 30—31 Mk., Stangenkäse, feinst Ia 38—39 Mk., ...adour feinst Ia (vollfett) 54—55 Mk., Romadour feinst Ia 38—40 Mk., ...ßlacker (Bierkäse) vollfett 52—54 Mk., Weißlacker (Bierkäse) $^3/_4$ fett ...5-16 Mk. Tendenz: flau.

Kempten, 20. Dezbr. Käsebericht von der Freien Käsereivereinigung ...Milchwirtschaftlichen Vereins im Algäu. Preisnotierung von Algäuer ...hkäse mit gewährleistetem Fettgehalt. Limburger (Monatskäse): ... 40 Grad (Fettgehalt der Trockenmasse) 52,— Mark pro Zentner
... 35 „ „ „ „ 48,— „ „ „
... 30 „ „ „ „ 44,— „ „ „
... 25 „ „ „ „ 40,— „ „ „
... 20 „ „ „ „ 36,— „ „ „
... 15 „ „ „ „ 32,— „ „ „
Käse mit weniger als 20 Grad (Fettgehalt der Trockenmasse) gelten ...Magerkäse.

Schweine.

Hannover, 21. Dezbr. Bericht der Preisnotierungs=Kommission des ...ral=Schlacht= und Viehhofs. Zum Verkauf standen 1212 Schweine. ...hlt wurde Klasse I, II, III, IV 59—62 Mk., Klasse V 52—58 Mk. ...sse VI 50—57 Mk., pro 50 kg Schlachtgewicht. Handel: mittel.

Magerviehhof Friedrichsfelde. Schweine= und Ferkelmarkt am 20. Dez. ...rieb 1000 Stück. Ueberstand — Stück. Ferkel: Auftrieb 38 Stück. ...rstand — Stück. Es wurde gezahlt im Engroshandel für Läufer= ...eine 7—8 Monate alt, 1 Stück 40—52 Mk., 5—6 Monate alt, 1 Stück ...is 39 Mk., Ferkel, 9 bis 13 Wochen alt, 1 Stück 12 bis 16 Mk., ... Wochen alt, 1 Stück 6—11 Mark. Verlauf des Marktes: ...elmäßiges Geschäft; Preise unverändert.

Neueste Schweine=Preise:

Ort	Dezbr.	Aufgetr. Stück	Ia	IIa	für 50 Kilo mit	Tendenz
...ein	20.	20563	60 bis 48 bis	50 40	Schlachtgew. Lebendgewicht	ruhig
...aburg	20.	3094	55 bis	53	20—24 % Tara	langsam
...nen	21.	1305	60 bis	54	Schlachtgew.	langsam
...nover	21.	1212	62 bis	59	„	mittel
...zig	21.	2389	60 bis	52	„	langsam
...den	21.	3094	61 bis	56	„	schlecht
...hnitz	21.	1011	61 bis	56	„	mittel
...mund	21.	239	59 bis	54	„	gut
...nheim	21.	1926	61 bis	59	„	mittel
...tgart	21.	1043	63 bis	58	„	mäß. bel.
...chen	20.	4927	58 bis	48	„	—
...hausen i. E.	20.	546	64 bis	62	„	—
...lau	20.	2446	64 bis	58	„	langsam
...ttin	21.	1832	66 bis	50	„	langsam
...n	20.	479	51 bis	43	„	lebhaft
...	21.	1470	44 bis	38	„	schlecht

...dieser Woche eingegangene und ...terbeförderte Chiffre=Offerten:

Chiffre Nr.	Anzahl d. Briefe	Chiffre Nr.	Anzahl d. Briefe	Chiffre Nr.	Anzahl d. Briefe
...10	1	9780	3	9909	1
...10	3	9787	13	9916	5
...35	1	9788	5	9922	22
...36	1	9789	5	9926	1
...01	2	9790	1	9928	8
...14	1	9794	11	9934	6
...17	1	9799	9	9937	6
...27	2	9800	21	9939	2
...49	1	9808	1	9940	18
...50	1	9814	1	9941	3
...46	5	9817	10	9944	8
...48	4	9819	1	9952	2
...50	3	9832	2	9953	1
...57	7	9837	9	9954	1
...52	3	9848	9	9967	10
...54	3	9851	6	9968	8
...69	1	9854	4	9969	1
...70	1	9855	10	9970	1
...76	1	9856	14	9973	10
...96	3	9862	1	9985	4
...97	1	9882	2	9988	19
...07	1	9890	3	9992	3
...13	1	9897	3	9995	2
...24	4	9900	2	10007	9
...33	4	9901	7	10009	11
...45	10	9902	3	10010	5
...53	1	9904	7	10014	11
...57	1	9905	3	10033	5
...75	8	9906	5		
...77	5	9908	8		

Bei dem herannahenden Vierteljahreswechsel werden die Zeitungsleser ersucht, Bestellung auf die von ihnen zu beziehenden Zeitungen möglichst bald zu bewirken, damit in der Zustellung keine Verzögerung eintritt.

Kaiserliches Postamt.

Alle nachfolgenden Inserate von Nr. 10179 an sind für vorliegende Zeitungsausgabe neu bestellt.

Stellen=Angebote.

Bei Bewerbung um Stellen, die unter Chiffre ausgeschrieben sind, empfiehlt es sich, Zeugnisse nur **in Abschrift einzusenden,** weil wir für Rückgabe der den Chiffrebriefen beigepackten Schriftstücke, Photographien usw., nicht aufkommen können.

Für meine tadellos eingerichtete und gewinnbringende Molkerei und Mästerei suche ich zum 1. Januar 1912 einen tüchtigen, erfahrenen Fachmann als **Verwalter.** Fachleute, die über ein Vermögen von 15 000 ℳ verfügen, werden evtl. als Teilhaber aufgenommen oder können auch später das Objekt käuflich erwerben. Gefl. Offerten unter **10099** an diese Zeitung.

Hohen Verdienst evtl. Nebenverdienst

erzielen Sie durch Übernahme der Vertretung meines Fleischfuttermehles. Angebote unter 10089 an diese Zeitung erbeten.

Tüchtiger, solider Gehülfe bei 35 ℳ Gehalt, freier Station und Kassen zum 1. Januar evtl. einige Tage später gesucht. (10246 **Molkereigenossenschaft Nierstein, Rh. Kaiser.**

Gewissenhafter, solider, abschluß= und bilanzsicherer

Buchhalter

für doppelte Buchführung per 1. April evtl. früher gesucht. Nur tüchtige Bewerber mit tadelloser Vergangenheit können für diesen Posten in Betracht kommen. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Referenzen erbeten. (10215

Theodor Timpe, Magdeburg
Fabrik milchsanitärer Anlagen.

Gesucht zum 1. Januar 1912 ein verheirateter **Verwalter** für städtische Molkerei, in welcher meistens alles verkauft wird. Nur solche, die in ähnlichen Molkereien mit Erfolg gearbeitet haben und solide, tüchtige Fachleute sind, die selbst arbeiten und die schriftlichen Sachen zu leiten haben, wollen sich melden. Kaution muß gestellt werden. Offerten mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsangaben unter **Molkereibesitzer 10278** an diese Zeitung erb.

Zum 1. April 1912 wird ein **Molkereiverwalter** für einen städtischen Betrieb gesucht. Zeugnisse, Gehaltsansprüche usw sind zu richten an den (10265 **Vorsitzenden der Gnesener Molkereigenossenschaft Grund in Arkusdorf** bei Gnesen.

Suche einen jungen, tüchtigen **Gehülfen** per sofort, für neu in Betrieb kommende Dampfmolkerei. Derselbe muß guten Quark fabrizieren und Lust haben für Müllerei. Anfangsgehalt 25 ℳ. (10305 **W. Petersen, Bierde** b. Hudemühlen, Hannover.

Zum 1. Januar oder etwas früher suche einen tüchtigen, ordnungsliebenden, zuverlässigen (10292 **Gehülfen** für Butterei und Kontor. Sicheres Rechnen Bedingung. Gehalt 40 ℳ bei freier Station und Kassen. Gefl. Offerten mit Zeugnisabschriften erb. **O. Storch,** Molkerei=Inspektor, **Straach** bei Wittenberg a. Elbe.

Gehülfe militärfrei, in Berechnung der Prozente bewandert, der 40 Schweine zu füttern hat, sich vor keiner Arbeit scheut und vor allem ehrlich ist, kann zum 27. Dezember antreten. Anfangsgehalt 35 ℳ. (10257 **August Schuster,** Dampfmolkerei, **Wischütz,** Kr. Wohlau.

Junger Gehülfe gesucht zum 1. Januar 1912 zur weiteren Ausbildung. Gehaltsforderungen und Lehrzeugnis erbeten. **Molkerei E. G. Dröseде,** Altmark.

Zum 1. Januar, evtl. später suchen wir einen tüchtigen und soliden **Gehülfen** für Betrieb u. Kontor. Gehalt monatlich ℳ 35 b. fr. Stat. Zeugnisabschr. nebst Angabe von Alter und Religion bitte einzusenden an **Molk.=Gen. Suderburg** i. Hannov. 10229) **Warnecke.**

Suche zum 1. Januar 1912 einen sauberen, zuverlässigen u. erfahrenen **Gehülfen** der meinen elektr. Betrieb selbständ. leiten kann, mit Pferden umzugehen weiß, da er in den Frühstunden die Bahnmilch mit zu holen hat. Gehalt 35 ℳ monatlich. freie Station. **Heinr. Zeitung,** Molkerei mit elektr. Betrieb, **Leipzig,** Hohmannstr. 2.

Da der engagierte Gehülfe Fr. Gütte aus Walbeck Stellung nicht angetreten hat, suchen wir zu sofort einen tüchtigen (10231 **Gehülfen** evgl., für Betrieb und Kontor. Anfangsgehalt ℳ 35. Gefl. Off. erb. **Molkereigenossenschaft Eimbeckhausen** am Deister.

Junger Gehülfe kann sofort, spätestens 1. Januar als zweiter für Betrieb und Kontor eintreten. Gehalt monatlich 25 ℳ und Kassen frei. Off. erb. (10289 **W. Deumeland,** Betriebsleiter, **Seyda,** Bez. Halle a. S.

Suche zum baldigen Antritt einen arbeitsamen (10261 **Gehülfen** zur Mithülfe bei Schweinen. Gehalt nach Leistung. **Dampfkäserei Budelischken** b. Neukirch, Ostpreußen.

Zu sofort oder 1. Januar kann bei mir ein junger angehender, **tüchtiger Gehülfe** eintreten, welcher sich jeder Arbeit unterziehen muß, bei 25 ℳ Anfangsgehalt und freier Station. Angebote erbittet (10262 **G. Bendull,** Molkereibesitzer, **Wonno** b. Schwarzenau, Westpreuß.

Junger, tüchtiger Gehülfe der keine Arbeit scheut, kann sofort oder 1. Januar bei 35 ℳ Gehalt antreten. Offerten sind zu richten an **Dampfmolkerei Barloschno, Westpr.**

Ein junger, treuer (10302 **Molkereigehülfe** kann zum 1. 1. 12 dauernd eintreten bei 25—30 ℳ Gehalt in kleine Tilsiterkäserei mit Motorbetrieb. **Molkerei Gardschau, Kr. Dirschau. Anliker.**

Suche auf sofort oder z. 1. Jan. einen älteren, erfahrenen (10222 **ersten Gehülfen** für Butterei u. Milchversand. Derselbe muß an selbständig. Arbeiten gewöhnt sein und jede Arbeit mit verrichten. Gehalt bei fr. Station und Kassen 40—45 Mk. **Zentral=Molkerei Glandorf** i. Hann. Station Iburg d. T. W. E.

Krankheitshalber suche zum sofortigen Antritt ordentlichen (10156 **Gehülfen** der mit Pferden umzugehen versteht und die Wartung von 60 bis 80 Schweinen mit übernimmt. Anfangsgehalt 30 ℳ monatlich und Tantieme. **Carl Karsten,** Molkereibesitzer, **Blankensee** in Mecklenbg.=Str., Post u. Bahnstation.

Für die Genossenschaftsmolkerei **Friedrichsberg** suche ich zum 1. Januar einen tüchtigen, sauberen und zuverlässigen (10145 **Gehülfen.** Bewerber, die mit Eismaschine vertraut sind und Kenntnisse in der Abrechnung haben, erhalten den Vorzug. Gehalt 30 ℳ und freie Station. Offert. nebst Zeugnisabschriften erb. **W. Günther, Groß=Rambin,** Pomm.

Einen Gehülfen der auch Schweine und 1 Pferd mit besorgt, sucht bei 35 ℳ Monatsgehalt und Station. (10150 **Molkerei Brosewitz** b. Strehlen.

Zum 2. Jaunar sucht größ. Molkerei, Bahnstrecke Hannover, einen **tüchtigen, ersten Gehülfen** Selbiger muß mit Abrechnung vertraut sein und den übrigen jungen Leuten mit gutem Beispiel vorangehen. Die Stellung ist dauernd. Gehalt 35 ℳ. Zeugnisabschriften sind einzusenden unter **K. 10095** an diese Zeitung.

Besetzte Stellen.

Von den in unsern letzten Nummern veröffentlichten Stellen sind uns nachfolgende als besetzt gemeldet:

Th. Wirsch, Daleschin.
Fr. Müller, Cheinitz.
Piehl, Molk.-Gen. Peitschendorf.
Molkerei Gühruu. Kr. Grottkau
Sanitätsmolkerei Königsberg i.
Wilh. Peters, Westermoor.
Neumann, Freimarkt.
Molkereigenossenschaft Wasserfu
Molkereigenossenschaft Gohre.
Carl Heß, Nägelstedt.

Stellen-Gesuche.

Die Herren Stellesuchenden [...] **den höflichst ersucht, bei Auf**[...] **des Inserates den Insertionsbe**[...] **gleichzeitig in Marken mit ein**[...] **den zu wollen, da wegen Verä**[...] **rung ihres Wohnortes die** [...] **herige Zustellung der Inserti**[...] **rechnung nicht immer möglich** [...] **Bei gleichzeitiger Betrageinsend**[...] **wird das Wort mit 5 Pfennig** [...] rechnet. Jede Abkürzung und [...] Zahl kostet ebenfalls fünf Pfen[...]

Wegen Selbstübernahme meiner
Molkerei suche ich für meinen
...gegen (10125
Verwalter
...cher unbedingt zuverlässig, ge-
...äftskundig, perfekt in Hart- und
Weichkäserei, erfahren in Schweine-
...mast und -Zucht, sowie unermüdlich
...tig ist, möglichst bald passendes
Engagement.
J. Rezer, Molkereibesitzer, **Straß-
burg i. E.,** Kleine Neugasse Nr. 3, I.

Achtung!

Mark 300 bis 500
...le für Nachweis einer guten Ver-
...lterstelle in Genossenschaft oder in
Stadtmolkerei, wo ein Gehalt von
mindestens ℳ 1500 festgesetzt ist. Of-
ferten unter **E. T. 100 hauptpost-
lagernd Thorn.** (10268

Tüchtiger, militärfreier
Fachmann
...t zu sofort Vertrauensposten.
Prima Zeugnisse und Referenzen so-
...e Kaution kann zu jeder Zeit ge-
stellt werden. Gefl. Off. unter **L. M.
1126** an diese Zeitung.

Fleiß. Fachmann sucht Stelle. Off.
...u. **500 postl. Wusterhanse i. P.**

Ein älterer Fachmann
... Jahre alt, verheiratet, sucht, auf
prima Zeugnisse gestützt, vom 1. Ja-
nuar ev. später Verwalterstelle, am
liebsten in der Stadt. Derselbe ist
vertraut mit Buchführung, Korresp.,
...d sämtlichen Kontorarbeiten, so-
...e praktischen Arbeiten in Butterei,
Weich- und Hartkäserei, Milch- und
...hnesterilisierung. Nach Wunsch
...nn eine persönliche Vorstellung
stattfinden. Auch ist derselbe in der
Lage, eine Kaution bis ℳ 2000 zu
stellen. Werte Offerten erbeten unt.
M. 100 postlagernd Thorn I.

Suche für einen jungen
Gehülfen
welcher soeben seine 2jährige Lehr-
zeit in hiesigem Vollbetriebe be-
endet hat, zum 1. oder 15. Januar
12 passende Stellung. Angebote
erbittet (10287
R. Penner, Neuendorf-Friedheim,
Kr. Pr. Holland.

Gehülfe, militärfr., mit sämtlich.
...arb. best. vertraut, sucht sofort
... spät. Stellung. **Knak,** Molkerei
...rgenau. (10274

Tücht., militärfr. Gehülfe, vertr.
mit Milch- und Sahneuntersuchung
nach Gerber u. sämtlichen Molkerei-
arbeiten, sucht zum 1. Januar oder
später dauernde Stellung. Off. erb.
Striegan, Kreuzschenke b. Greiffen-
berg in Schles. (10276

Tüchtiger Gehülfe
...gl. 21 Jahre alt, 6 Jahre beim
Fach, mit guten Zeugnissen, für je-
den Betrieb passend, sucht zum 1. Ja-
nuar oder später dauernde Stelle.
Off. erb. **Gustav Jakobielick,** Molk.
Tannenrode b. Graudenz. (10267

21 Jahre alter **Gehülfe** sucht zum
1. Januar Stellung. Derselbe ist
vertr. mit Kessel, Maschine, Tilsit.,
...-Käserei, Butterei und nimmt auch
Stelle an als Verkäufer. **Ewald
Nieschke, Scheewenau** b. Tapiau in
Ostpreußen. (10264

Für einen jungen (10285
Gehülfen
den ich in jeder Hinsicht bestens emp-
fehlen kann, suche ich zu Anfang Ja-
nuar Stellung.
Inspektor **Timer, Westerland-Sylt,**
Holstein.

Suche für zuverlässigen, militärfr.
Gehülfen
zum 2. Januar evtl. später dauernde
Stellung. Selbiger ist mit allen
Facharbeiten u. Schweinen vertraut.
R. Wierer, Dampfmolkereibesitzer,
Herzogswalde, Bez. Oppeln.

Tüchtiger Fachmann
sucht zum beliebigen Antritt Ver-
trauensstellung, wo spätere Verhei-
ratung gestattet ist. Gegend gleich.
Gefl. Offerten erbeten unter **10272**
an diese Zeitung.

Solider, tüchtiger Gehülfe sucht z.
beliebig. Antritt dauernde Stellung.
Ia. Zeugn. vorh. Off. erb. **Wachs-
muth, Apolda.** (10291

Suche zum 1. 1. 12. für einen
jungen Gehülfen
17 Jahre alt, der bei mir in Stel-
lung ist, anderweitig Stellung. Am
liebsten in Vollbetrieb, wo Erweite-
rung der Fachkenntnisse möglich ist.
Prov. Sachsen bevorzugt. Off. erb.
O. Tostmann, Verw., Bierbergen b.
10290) Hohenhameln.

Solider, kräftiger Gehülfe sucht z.
1. Januar ev. etwas später dauernde
Stellung für Betrieb und Kontor.
Offert. erb. **Gustav Reckler,** Molkerei
Adenstedt b. Peine. (10304

Suche für einen jungen (10299
Gehülfen
welcher bei mir 2 Jahre das Mol-
kereifach erlernt hat und den ich
empfehlen kann, zum 1. oder 15. Ja-
nuar anderweitig Stellung.
L. Kluth, Molkereiverwalter,
Gr. Kruschin, Kr. Strasburg, Westp.

Tüchtiger Gehülfe, 19 Jahre alt,
Molkereischule besucht und mit Mol-
kerei- sowie Kontorarbeiten gut ver-
traut, sucht zum 1. 1. 12 oder einige
Tage früher Stellung. **Carl Behm,
Postagentur Grambow,** Pommern.

Äußerst tüchtiger, militärfreier,
federgewandter **Gehülfe,** sicherer
Rechner, 6½ Jahre beim Fach, selb-
ständ. arbeitend, auch in Käserei
nicht unerfahren, mit nur prima
Zeugnissen, sucht zu Anfang Januar
dauernde Stelle. Gefl. Offert. erb.
Müller, Oldendorf, Kr. Stade, Molk.

Tüchtiger, zuverlässig. Gehülfe
im 22. Lebensj., welcher mit Kessel,
Maschinen (Eismasch., elektr. Licht-
anlage) sowie in der Herstellung
feinster Tafelbutter, Milchannahme
und Kontorarbeiten äußerst bewan-
dert, sucht, gestützt auf gute Zeug-
nisse, zum 1. Januar oder früher an-
derweitig dauernde Stellung. Gefl.
Off. sind einzusenden an **H. Büchner,
Zahna,** Töpferstr. 35. (10236

Tücht., strebsamer Gehülfe, mili-
tärfrei, mit sämtl. ins Fach schlag.
Arb., hauptsächl. Käserei gut vertr.,
sucht zu sofort oder später mögl. selb-
ständ. Stellg. Gefl. Off. erb. unt.
10202 an diese Zeitung.

Suche für einen jungen, tüchtigen
Gehülfen, der 1 Jahr u. 10 Monate
bei mir in Dienst ist und den ich
bestens empfehlen kann, zu Anfang
Januar anderweitig Stellung, am
liebsten bei Kessel und Maschinen.
Off. mit Gehaltsangabe baldigst er-
beten. **Wilh. Austerhoff,** Verwalt.,
Caster, Bez. Cöln. (10207

Suche für einen tüchtigen, fleißig.
und äußerst soliden (10185
Gehülfen
welcher mit allen Facharbeiten ver-
traut ist, und sich vor keiner Arbeit
scheut, zum 1. Januar 1912 evtl.
etwas früher Stellung.
Ed. Thiel, Molkereiverwalter,
Kamin, Westpreuß.

Suche für meinen tüchtigen,
fleißigen Gehülfen
18 Jahre alt, zu Anfang Januar in
Genossenschafts-Molkerei dauernde
Stellung. (10179
Robert Meyer, Molkereiverwalter,
Warmenau b. Vorsfelde.

Strebs. Gehülfe s. Stellg. f. Molk.
Selb. eignet sich auch für Milchfuhr-
werk. **M. Lieke b. A. Müller, Würch-
land** bei Glogau. (10213

Junger Meiereigehülfe
19 Jahre alt, sucht zum 1. Januar
gute, dauernde Stellung. Off. mit
Gehaltsangabe erbittet (10206
Paul Witt, Meiereigehülfe, Meierei-
Genossenschaft **Breitenberg,** Holstein.

Älterer Molkereigehülfe, gut ver-
traut mit Tilsiterkäserei, Schweine-
mast, Butterei, mehrere Molkereien
mit allerbestem Erfolg selbständig
geführt, sucht dauernde Stellung. **E.
Abromeit, Wehlau,** Ostpreußen.

Junger, strebs., tüchtiger Gehülfe,
4 Jahre im Fache, mit allen Fach-
arbeiten vertraut, der über gute
Zeugnisse verfügt, sucht zum 5. Ja-
nuar dauernde Stellung. Off. erb.
Jansen, Molk.-Geh., **Biene** b. Lingen
a. d. Ems. (10254

Tüchtiger, strebsamer Gehülfe, 21
Jahre alt, 6 Jahre im Fach, mit
allen Arbeiten vertraut, sucht zum 1.
oder 5. Januar dauernde Stellung.
Off. erb. **Paul Schwager,** Molkerei
Stochau b. Schlieben. (10220

Suche für einen sehr tüchtigen
Gehülfen
verbandsseitig geprüft, zum 1. Ja-
nuar als erster Stellung. Sehr gute
Zeugnisse. Ich kann denselben als
äußerst zuverlässig empfehlen. Of-
ferten an (10221
H. Kummert, Inspektor, **Capelle-
Salzfurth.**

Vertrauensstellung.
Suche für einen äußerst tüchtigen,
soliden Gehülfen, 23 Jahre alt, den
ich bestens empfehlen kann, per bald
oder 1. Januar Stellung als erster
Gehülfe, Gutsmeier od. Obermeier.
Gleichzeitig kann sich ein (10152
junger Mann
nicht unter 16 Jahre alt, der Lust
hat, das Molkereifach zu erlernen,
melden. Gefl. Offerten erbittet
P. Ladwig, Molkereiverwalter,
Lessen, Westpreußen.

Suche zum 1. Januar für
jungen, tüchtigen Gehülfen
welcher bei mir gelernt hat und den
ich bestens empfehlen kann, Stellung
zur weiteren Ausbildung. (10171
G. Wahner, Dampfmolkerei **Eisers-
dorf,** Kr. Glatz.

Für einen tüchtigen (10081
ersten Gehülfen
suchen Stellung als solcher oder
Obermeier. Selbiger hat Molkerei-
schule besucht, ist jedem Posten ge-
wachsen und bestens zu empfehlen.
Erstklassige Zeugnisse z. Verfügung.
**Molkereigenossenschaft Erwitte i. W.
F. Sandhoff.**

Junger Gehülfe
20 Jahre alt, sucht per Anfang Ja-
nuar Stellung. Gehalt 28 ℳ mo-
natlich. (10123
Wilhelm Schmitz, Dellstedt in Holst.

Militärfreier Gehülfe sucht für
Butterei oder Kessel und Maschine
zum 1. Januar Stellung. Off. erb.
Last, Wiek b. Eldena in Pomm.

Erfahrener Tilsiterkäser
8 Jahre beim Fach, sucht zum 1. 1.
Stelle. Ausland bevorzugt. Offrt.
unter **10057** an diese Zeitung.

Milchverkäufer. Tücht., strebsamer
u. fleißiger Verkäufer, 30 J. alt, led.,
guter Pferdepfleger, sucht z. baldig.
Antr. dauernde Stellg. Ausf. Off.
u. 10251 an diese Zeitung.

Tüchtiger, strebs. Milchverkäufer,
Fachmann, 25 J. alt, ledig, sucht z.
15. Januar ähnliche dauernde Stel-
lung. Prima Zeugnisse stehen zur
Seite. Kaution kann in jeder Höhe
gestellt werden. Off. mit Gehalts-
angabe erb. **Jul. Menzel, Rheydt,**
Bez. Düsseldorf, Kaiserstr. 7. (10252

Eine **ältere Meierin** sucht Stellg.
Gefl. Off. erb. **die Meierin der Molk.
Kittlitztreben** bei Bunzlau. (10205

Käser, 27 Jahre alt, in Tilsiter,
Weichkäse, Maschinen und sonstigen
Molkereiarbeiten erfahren, sucht per
Januar selbständ. Stelle, wo Ver-
heiratung gest. Off. erb. **Koschinski,
Himmelforth** b. Mohrungen, Ostpr.

Suche für meine Tochter als
Filialleiterin od. Verkäuferin
zum 1. 1. 12 oder später Stellung.
Kohler, Molkerei Grünhoff, Ostpr.

Suche für junge, tüchtige
Meierin
zum 1. Januar Stellung.
Suche für jungen
Gehülfen
zum 1. Januar Stellung. (10281
P. Bader, Molkereibesitzer, **Seeburg,**
Ostpreußen.

Tüchtiges, freundliches Fräulein,
21 Jahre alt, sucht zum 5. oder 15.
Januar dauernde Stellung **zur selb-
ständigen Führung des Haushalts
und Hülfe in der Butterei oder als
Verkäuferin.**
Werte Off. erbeten an das **Fräulein
der Molkerei Söhre bei Hildesheim.**

Tüchtige Meierin
sucht zum 1. Januar Stellung. Werte
Offerten sind zu richten an die
Meierin der Molkerei Kusey in der
Altmark. (10300

Langjähriger, in großstädtischen
Betrieben erfahrener (10174
Obermeier
27 Jahre alt, 12 Jahre beim Fach,
federgewandt, sucht zum 1. Januar
oder später dauernde Stellung. Of-
ferten erbeten an den **Obermeier der
Molkereigenossenschaft Jüterbog, Pr.**
Brandenburg.

Tüchtiger, sauberer Buttermeier,
flotter Former, welcher auch gute
Kenntnis in Käserei besitzt, sucht
wegen Aufgabe der Meierei zum 1.
Januar anderweitig Stelle. Prima
Zeugnisse stehen zur Verfügung.
Offerten unter Angabe des Gehaltes
erbittet **E. Gelhaar, Mehlathal, p.**
Popelken, Kr. Labiau. (10198

☛ **Alle nachfolgenden Inserate
kosten pro Zeile 50 Pfg. Bei
gleichzeitiger Betrag-Einsen-
dung ist jedes Wort mit
10 Pfg. zu berechnen.**

**Wer kann mir die Adresse von
dem Molkereitechniker** (10282

Johannes Ohrt

**gebürtig aus Lütjenwestedt in Hol-
stein mitteilen? Sollte derselbe
diese Annonce selbst lesen, so wird
er gebeten, sich an Unterzeichneten
zu wenden, da ich ihm eine wichtige
Mitteilung zu machen habe. Um
gefl. umgeh. Angabe der Adresse bitt.
P. J. Petersen, Rantrum
(Schlesw.-Holstein).**

Weihnachtswunsch!

Jung. Käsereibesitzer. hübsche Er-
scheinung, mit 10 000 Mk. Vermög.,
hoh. Einkommen, nahe Großstadt
Sachsens, wünscht Bekanntschaft mit
einer hübsch., vermög., nicht über
28 Jahre alten Dame **zwecks baldiger
Heirat** zu machen. Diskretion Ehren-
sache. Werte Off. erb. unter **10233**
an diese Zeitung.

Molkereiverwalter, 29 Jahr. alt,
möchte sich mit vermögend. jungen
Mädchen **verehelichen.** Zuschr. unt.
Reell 10253 beförd. diese Zeitung.

Vorsicht

wird jedem geboten, welcher eine
Detaillierung über die Molkerei
Wettringen und dieselbe zum Kauf
angeboten bekommen hat. Die An-
gaben entsprechen in vielen Punkten
nicht der Wahrheit und wende man
sich in eigenem Interesse an die zu-
ständige Behördestelle oder den
augenblicklichen Inhaber. (10296

Kesselwärter.

Die Anleitung für Heizer u. Maschinisten mit 73 Abb. von Brauser und Spennrath ist soeben in 9 Aufl. ersch. Pr. 1,80 Mk.

Buchhdlg. der Molk.-Ztg., Hildesheim.

Molkerei-Verkäufe.

Fachgenossen! Hütet Euch vor den gewerbsmäßigen Molkereigründern, hütet Euch, denselben Euer Geld als Kaution oder Geschäftseinlage anzuvertrauen. Besondere Vorsicht ist geboten beim Ankauf von Milchlieferungs-Verträgen!

5 jähr. Milchvertrag, Ltr. 9 Pfg., Pachträume vorh., abzugeben. Off. u. **B. 200 postlagernd Insterburg.**

Gewesenes Molkerei-Grundstück

selten schön für Harzkäsefabrik (ohne Konkurrenz), auch für Getreide-, Futter-, Düngemittel- und Viehhändler, sowie Wagen- u. Maschinenbauer geeignet, auch als Ruhesitz passend, i. groß. Geschäftsort, nahe Bahn, sehr billig zu verkaufen b i 2—3000 Mk. Anzahlung. (10190

W. Harder, Markt-Bohrau Stat. Wäldchen, Schles.

Eine Göpelmolkerei

steht für 5000 Mark an polnisch Sprechenden in Pr. Posen zum Verkauf. Off u. **W. 10183** an d. Ztg.

Kleine Molkerei

in Pachträumen, billig abzugeben. Offerten unter **10244** an d. Zeitg.

Molkerei

zu pachten od. kaufen gesucht. Off. unter **F. 10227** an diese Zeitung.

Rentable Molkerei

möglichst nahe an der Bahn gelegen, mit guten Milchverträgen und einem Milchquantum von täglich 5000—10 000 Liter, event. auch mehr, wird von einem zahlungsfähigen Fachmann zu kaufen gesucht. Off. unter **10217** an diese Zeitung.

Flottgehende

Butter- u. Käsehandlung

ist gegen bar zu verkaufen. **Gute Existenz.** Erforderlich Mk. 5000. Offerten unt. **10273** an d. Zeitung.

Molkerei-Vertrag

mit vorhand. und fast neuer Einrichtung, evtl. m billig. Bauplatz, sehr billig. Off u. **10275** an d. Ztg.

Geschäfts-Verkauf.

Ein Maschinen- u. molkereitechnisches Geschäft soll wegen vorgerückten Alters des Besitzers verkauft werden. Gefl. Offert. unter **5994** an diese Zeitung.

Dampfmolkerei

mit Verträgen, jetzt 1000, im Sommer über 3000 Liter Milch, mit wenig Rückgabe, guten Kellern und Stallung, in Ostpreußen, dicht an Chaussee und Bahn, Schule, vorzügliche Lage, ist für 40 000 ℳ bei 25 000 ℳ Anzahlung zu verkaufen. Offerten unter **10045** an diese Zeitg.

Verpachtung.

Eine große Schweinemästerei, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, Platz für 600 bis 700 Schweine, ist zu sofort oder 1. Januar evtl. auch später preiswert zu verpachten. Molkereiabfälle könnten zu üblichen Preisen von der Molkerei gekauft werden. Gefl. Offerten unter **A. B. 10053** an diese Zeitung erbeten.

Meierei-Verkauf.

Gute Existenz!

Ich beabsichtige meine in der Nähe von Neumünster an fester Chaussee belegene neu erbaute Dampfmeierei und Müllerei krankheitshalber zu verkaufen. Die Lieferanten sind 9 Jahre kontraktlich verpflichtet, die von 400 Kühen gewonnene Milch an hiesige Meierei zu liefern. Die Milch und Butter wird täglich an Händler und Privatkundschaft in Neumünster abgegeben. Die Vollmilch kostet 18, Butter- und Magermilch 6 ₰ pro Liter. An **Inventar** ist vorhanden: **2 gute Pferde, 3 neue Wagen** und **70 Schweine.** Alles andere neu und komplett. Brandkasse der Gebäude und Maschinen ohne Inventar 48 000 ℳ. Forderung 64 000 ℳ. Anzahlung 18—20 000 ℳ. Restgeld fest. Reflektanten wollen sich vertrauensvoll wenden an (10067

Heinrich Langpaap, früherer Meiereiverwalter, z. Zt. **Neumünster**, Haart 38.

Dampfmolkerei

in Westfalen, 2 Jahre in Betrieb, Milchquantum über 3000 Liter, Verträge auf 10 Jahre, Molkerei ist komplett eingerichtet, Tiefkühlanlage, 700—800 Milchversandkannen, 3 Pferde u. Wagen ist zu verkaufen. Ort ist Station, Molkerei liegt am Bahnhof. Reelles, sicheres Geschäft. Milchversand nach dem Industriegebiet. Entschlossene Bewerber oder Genossenschaften, welche 40 bis 50 Mille Barmitteln verfügen, belieben Offerten unter **10062** an diese Zeitung abzugeben.

Hochmoderne Molkerei

sehr rentabel, unw. Großstadt, hohe Verwertung der Produkte, Milchquantum bis 2500 Liter, soll sehr preiswert bei 10—15 000 Mk. Anzahlung verkauft werden. Off. unt. **O. E. 9777** an diese Zeitung.

Ländliche Molkerei

mit Schweinemast, sehr gut gelegen, direkter Milchverkauf, sofort billig abzugeben. Gefl. Off. u. **A. P. 9649** an diese Zeitung.

Milchengrosgeschäft

2500 Ltr. Umsatz, 2 Pfg. Verdienst pro Liter, 4 Pferde, Maschinen und Geräte gut erhalten, verkäuflich. Erforderlich 15 000 Mk. Off. unt. **R. M. 7159** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Berlin W. 8.** (7595

Gegen Quarklieferung

und Sicherheit sucht Molkerei in Pommern für sofort

3000 Mark.

Offert. erb. unt. **10188** an d. Zeitg.

Eine größere Privatmolkerei mit prima Butterproduktion sucht sofort

2000 Mark

von einer **Butterhandlung** gegen wöchentliche Butterlieferung zu leihen. Gefl. Offerten unter **B. B. 10050** an diese Zeitung.

Habe eine komplette (10240

Molkerei-Einrichtung

für Handbetrieb, ein Jahr i. Betr., zu verkaufen. Gleichzeitig suche eine **Molkerei** von 300 Ltr. aufwärts **zu pachten.** Spät. Kauf nicht ausgeschlossen. Offert. u. **K. F.** postlag. **Dritschmin, Westpr.**

Ein acht- bis zehnwöchiger

Meier-Kursus am Milchwirtschaftlichen Institut zu Proskau

beginnt am 2. Januar. Anmeldungen nimmt entgegen (9364

Prof. Dr. Klein, Proskau, O.-Schles.

Gründlichen Unterricht

in der Harzkäserei

erteilt langjähriger Fachmann und Käsereibesitzer gegen Honorar. Off. unter **5382** an diese Zeitung.

Jedermann

wird zum (8901

Chauffeur

praktisch u. theoretisch herangebildet. Prospekt umsonst.

Autoführerschule Magdeburg E.

Die Generalversammlung vom 26. Februar d. Js. hat die (9932

Herabsetzung des Geschäftsanteiles von 25 Mark auf 5 Mark beschlossen.

Die Gläubiger der Genossenschaft werden hierdurch aufgefordert, sich bei der Genossenschaft zu melden.

Der Vorstand.

Spar- u. Hilfskasse der Molkereibetriebsführer des Genossenschaftsverbandes zu Halle a. S., e. G. m. b. H.

gez. O. Koch. Schulze.

Voll- und Magermilchbassin, 500 Liter, **Butterkneter, Käsewanne**, 800 Ltr., **Rahmständ., Meßeimer**, gebr., gut erhalten, **sofort zu kaufen ges.** Molkerei **Daleschin, Gostyn**, Posen.

1 fast neuer, stehend. **Siederohr-Dampfkessel**, 6 qm Heizfl., 1 3—4 pferd. **Dampfmaschine, 1 Balance-zentrifuge**, 550 Ltr. stündl., **1 Butterfaß**, 90 Ltr. Verbutterung, **1 Vollmilchbassin**, 120 Ltr., 1 neue **Alfa-Laval-Handzentrifuge Nr. 1**, 3 Wochen im Betriebe, **1 Kreissäge**, 40 cm Durchm., u. a. m. Diese Maschinen kommen zwecks Aufgabe der Molkerei **spottb. zum Verkauf.** Näheres bei **H. Karsten, Elbing**, Trusostr. 10, ptr. Daselbst wird eine **Tilsiter Käserei**, 1200—2000 Ltr., zu pachten gesucht.

Bohnsche Käseformmaschine

sehr gut erhalten, verkaufe wegen Quarkmangels. Fester Preis 400 ℳ. Desgleichen

vierwalzige Quarkmühle

billig. Beides im Betrieb zu besichtigen. Offerten unter **A. B. 10055** an diese Zeitung.

Folgende gebraucht. Sachen zu sofort

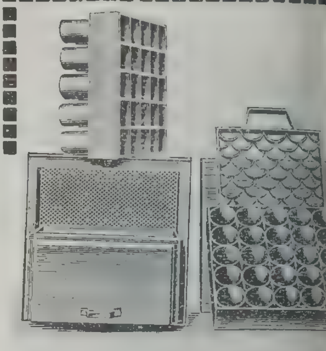
zu kaufen gesucht:

1 Alfa-Pony,
1 Alfa-B,
1 Dampfenwickler,
1 Benzin- oder Spiritus-Motor.

Offert. mit äußerst. Preisangabe erb. **Patzenbein, Strelno**, Kr. Posen.

Thuringia-Käseformmaschine

zu verkaufen. Gefl. Offerten unter **G. A. R. 10192** an diese Zeitung.



Handapparat für Frühstückskäse und Kamembert mit Milchbehälter und Trichterform.

Komplette Käsereien

Käsemaschinen, Hand-Apparate und Formen

für alle Sorten Käse, wie: **franz. Weichkäse, Limburg., Romadur, Kräuterkäse, Gervais, Neufchat., Harzer, Mainz. Handkäse,** sowie für **Hartkäse;** ferner

sämtliche Käserei- und Molkereigeräte

liefert billigst in solider Ausf.

Philipp Schach jr.

Freimersheim, Rheinhess.

Preislisten u. Kostenanschl. gratis

Vervielfältige

„Thuringia" vervielfältigt alles, e u. mehrfarbige Rundschreiben, Kost anschläge, Einladungen, Noten, Expe akturen, Preislisten usw. 100 scharfe, n rollende Abzüge, vom Original nicht zu unt scheiden. **Gebrauchte Stelle sofort wied benutzbar.** Kein Hektograph, tausendfa im Gebrauch. Druckfläche 23 mal 35 mit allem Zubehör nur Mk. 10.— 2 Jahre Garantie.

Otto Henss Sohn, Weimar 160

H. Leidel, Cöthen, Anh

eins der größten Versandgeschäf einmal gebrauchter, verböttchert und gereinigter 1 **Zentner-**

Butter-Tonnen

liefert stets prompt, umgehend, Stück für **50 u. 55 Pfg.** **Extra au gesuchte prima weiße Tonnen, w neu, à 70 Pfg.,** prima 50 Pfun Tonnen u -Kübel à **50 Pfennig** Bitte um genaue Bahnstation.

Zu verkaufen.

Eine gut erhaltene **Kühlmaschin** stündl. Leistung 7500 Kalorien, An schaffungswert Mk. 4800, ist wege Betriebsänderung für Mark 10 abzugeben. Off. u. **9247** an d. Zt

Eine vor 2 Jahren neu beschafft

Kühlmaschine

9000 Kal., die noch einige Monat im Betriebe zu besichtigen ist, so wegen Vergrößerung preiswert ve kauft werden. (1921

Gebr. Schümann, Wurstfabrik Kellinghusen i. Holstein.

Achtung!

Knautkleeberg b. Leipzig.

Ausgeklagte Forderung von **Mk. 1500** gegen den früh. Käsehändler **Michael Greiner** ebendaselbst ist zu verkaufen. Offert. erbitte u. **G. 10191** an d. Zeitg.

Molkerei-Verkauf

am **17. Januar 1912**, vormittags 10 Uhr, des Molkereigebäudes, lieg. Dampfkessel, Dampfmaschine 6 PS, 14 Met. Transmission, Alfa-Separator 1400 Ltr., Milcherhitzer, Butterfaß- u. Kneter, Marmortisch und Wage, Kaffeeschrank und sonstige Sachen. Gebäude und Maschinen sind in gutem Zustande.

Molkerei-Genossenschaft e. G. m. u. H. in **Rockeskyll** b. Pelm in Liquidation.

hle Mark 16,00 für frischen
Quark
hannoverscher Station. Offert.
r 5387 an diese Zeitung.

—20 Ztr. einwandfreier Quark
1. Jan. ev. auf Abschluß gesucht.
A. Beckurs
ite Halberstädter Käsefabrik.
Gegr. 1880. Telef. 1178.

ischen, trockenen, metallfreien
Quark
Abschl. wie auch vorübergehend
zu (4998
allerhöchsten Preisen.
Otto Pucher, Liegnitz
Käsefabrik im Großbetrieb.

Quarkabschlüsse
Januar 1912 suchen zu tätigen
H. Riepenhausen & Co.
Inh.: Josef Müller
Liegnitz i. Schlesien.

etallfreien, trockenen (9776
Quark
: regelmäßig
. Schab, Reinickendorf West.

ischen, trockenen, metallfreien
Quark
sowie □-Käse
Salztisch, auch in halbreifer
e, kauft jedes Quantum (4558
. Radloff, Landsberg, Warthe

ischen Quark kauft jeden Posten
1. ohne Abschluß Mitteldeutsche
äsefabrik Wehrstedt, Halberstadt
arz. Fernspr. 588. (9984

Quark
n jeden Posten, auch auf Ab-
iß. Kasse nach Wunsch. (9990
. Mosheim, Käsefabrik Corbach.

Quark
r regelmäßigen Lieferung sucht
Olsen, Reinickendorf-O.-Berlin.

Quark
zu höchsten Preisen (9494
thilf Bormann, Harsum i. H.

Suche einwandfreien
Quark
aufen u. zahle 20 Mk. per Ztr.
Station. Offerten unter 9968
iese Zeitung.

ischen, trockn. Quark
stets Wilh. Behrens, Käse-
k, Harsum i. Hannover. (9993
lon Nr. 2323, Amt Hildesheim.

Quark kauft
Ed. Osthoff, Harsum.

che noch (10047
0—15 Ztr. Quark
luß sehr erwünscht. Zahle hohe
e. Kasse nach Wunsch.
Ww. Lohmann,
ei Altengroitzsch bei Groitzsch.

ischen, trockenen metallfreien
Quark
i jeden Posten, auch auf Ab-
l. (10076
rmverein Forst in der Lausitz,
E. G. m. b. H.,
Käserei-Abteilung.

lkerei Thüringens hat wöchent-
is 2 Zentner
Quark
k. 22.00 per Zentner ab Sta-
u verkaufen. Offert. beförd.
Zeitung unter M. 10193.

Mark 19.—
zahle ich für frisch., trockenen Quark für jeden Posten ab jeder Station gegen sofortige Kasse od. Nachnahme. Offert. unter C. D. V. 7410 an diese Ztg.

Quark
metallfreie Ware zu höchsten Tagespreisen zu kaufen gesucht. (10086
Käsefabrik Moys bei Görlitz.

Quark
frisch und trocken, kauft (10189
Gustav Grünberg, Riesa a. E.

Mk. 20.— zahle für frischen trockenen Quark sowie Standquark per Nachnahme.
Pohl & Schultz, Käsefabrik
Liegnitz. (9015

Vertretung.
Suche für Staßfurt u. Umgegend die Vertretung einer leistungsfähigen Molkerei (10247
für feinste Qualitätsware.
Offrt. unt. Vertretung an Haasenstein & Vogler, A.-G., Staßfurt.

Otto Reichelt
Buttergroßhandlung
Berlin NO., Neue Königstraße 37
sucht regelmäßige Lieferanten
feiner u. feinster Butter.
Abschlüsse erwünscht.
Abrechnung u. Kasse wöchentlich.

Monatlich einige Zentner frischen
trockenen Labquark
unter Nachnahme abzugeben. Off. mit Preis unter A. B. 10201 an diese Zeitung.

Käsequark
trockene, frische, metallfreie Ware, kaufe jeden Posten ab März gegen Kasse oder Abschluß. Offerten mit Preisangabe unter 10184 an diese Zeitung erbeten.

Quark
3 Faß wöchentlich, sucht zur regelmäßigen Lieferung (10180
H. Huth, Reinickendorf
Amendestr. 17.

Achtung!
Ein größeres Konsumgeschäft mit vielen Filialen, im südwestdeutsch. Industriegebiet, sucht mit gut liefernden deutschen Molkereien zwecks
Butterabschlüsse per 1912
in Verbindung zu treten. Offerten unter 10259 an diese Zeitung.

Wöchentlich 2 Zentner
Molkereibutter
wird auf Jahresabschluß nach Berliner Höchstnotierung von einer süddeutschen Molkerei zu kaufen gesucht. Off. unter A. W. 10287 an diese Zeitung.

Täglich ca. 5—6 Zentner feinste
Molkerei-Tafelbutter
aus pasteurisiertem Rahm vom Januar 1912 abzugeben. Auch in kleineren Posten. Off. unter H. H. 10186 an diese Zeitung.

Habe wöchentlich 3—4 Zentner ganz frische
feinste Holsteinische Molkerei-Tafel-Butter
abzugeben zu 2 Mk. über Hamburger Durchschnitts-Notierung ab Station. Offert. unt. A. St. 10181 an diese Zeitung.

Ia Quark
kaufe in kleineren und größeren Posten. (10072
Gustav Müller, Premnitz bei Rathenow.

Am 1. Januar werden auf hiesiger Majoratsherrschaft die Produkte, wie (10203
Butter, Quark rc.
der neueingerichteten Molkerei zum Verkauf gelangen. Reflektanten werden gebeten, ihre Offerten abzugeben.
Rentamt Kuczkow, Kr. Pleschen in Posen.

Vom 1. Januar 1912 wöchentlich 5—10 Zentner Ia feinste (10245
Tafelbutter
auf Jahresabschl. gesucht. Off. erb.
Louis Koch, Buttergroßhandlung Hannover.

Molkerei im Lüneburgischen hat wöchentlich bis Juni noch 1—2 To.
Butter
abzugeben. Offert. mit Preisang. unter H. 10224 an diese Zeitung.

Habe wöchentlich 3—4 Zentner und auch mehr
pa. Zentrifugenbutter
auf Jahresabschluß zu vergeben. Berliner Notierung. Wöchentliche Abrechnung. Gefl. Preisofferten erbeten unter J. W. 10051 an diese Zeitung.

Feinste Butter
gesalzen oder ungesalzen vom 1. Januar ab wöchentlich 2—3 Tonnen gesucht. Offerten mit Preis erbeten.
Zentralmolkerei Glane bei Iburg.
10075) Georg Oelker.

Suche einen Abnehmer für 1912 zu wöchentlicher Lieferung von 1 bis 3 Tonnen (10092
feinster Tafelbutter
zu höchster Berliner Notiz gegen wöchentliche Kasse. Probetonne gegen Nachnahme.
Jul. Schnoor, Dampfmolkerei Goldberg i. Schl.

Pro Woche noch einige Zentner
feinste Tafelbutter
kernige Ware, am liebsten auf Abschluß gesucht.
Gust. Fricke, Hannover
8542) Marienstr. 28.

1—2 Tonnen
frische Tafelbutter
hat noch wöchentlich abzugeben
Dampf-Molkerei Cambs
9895) Meckl bg.-Schwerin.

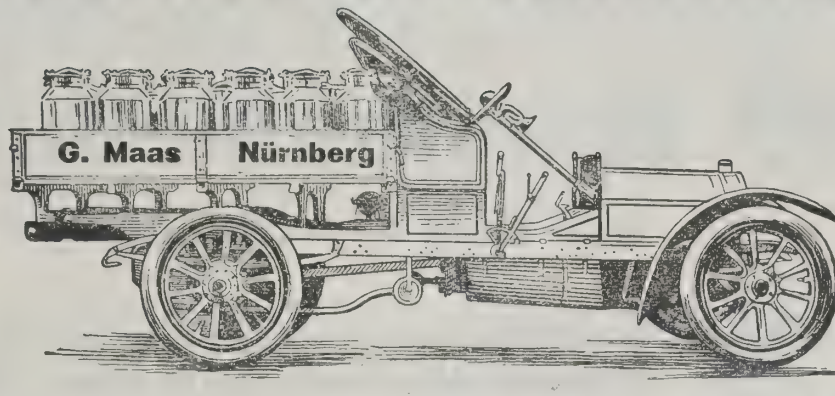
Ab 1. Januar für regelmäßige, wöchentliche Lieferung noch 2 Tonnen
Ia Süßrahmbutter
gesucht. Gefl. Off. n. Berliner Notierung unter 9908 an diese Zeitung erbeten.

Gotthelf Michaelis & Co.
Butter-Großhandlung **Leipzig.**
Größtes Stückenbutter-Geschäft Deutschlands
kaufen noch größere Quantitäten
Molkerei-Butter.
Abnehmer zu höchsten Preisen, weil durch Ausformen der Butter beste Verwertung erzielt wird. :: Jahresabschlüsse erwünscht.

Bruno Nier Nachf., Dresden-N 6
Inhaber: **Richard Schulze**
Butter-Großhandlung
Gegründet 1893
kauft jederzeit **Molkerei-Butter und Trinkeier** zu höchsten Preisen gegen Kasse ev. Kaution. Jahresabschl. erwünscht.

M. Schebeler
BERLIN NO., Kelbelstr. 39
Agentur- und Kommissions-Geschäft in
Butter und Käse
übernimmt den Verkauf von jedem Posten Butter und Käse aller Art zu kulantesten Bedingungen.
Schnellste Verwertung. ◆ Prompte Abrechnung.
Vorschüsse sofort nach Empfang. ◆ Pr. Referenzen.

Wilhelm Engfér
vorm. **Wilhelm Lange**
Berlin NO. 18, Elbingerstr. 13
Butter-Großhandlung
Gründung 1893
ist ständiger Abnehmer für feine und feinste Molkerei-Butter zu höchsten Preisen. Kasse sofort nach Empfang.



Schnell!
Zuverlässig!
Rentabel!

Billiger im Betriebe als Pferde-Fuhrwerk oder Bahn!

Molkerei-Lieferungs- und Last-Automobile

zu beziehen durch die

Österreichische Daimler-Motoren-Gesellschaft

NÜRNBERG, Luitpoldstraße 14.



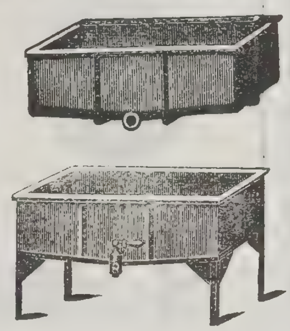
Hermann Kühne jun., Kom.-Ges.

Molkerei-Bedarfsartikel. Fernsprecher 37.

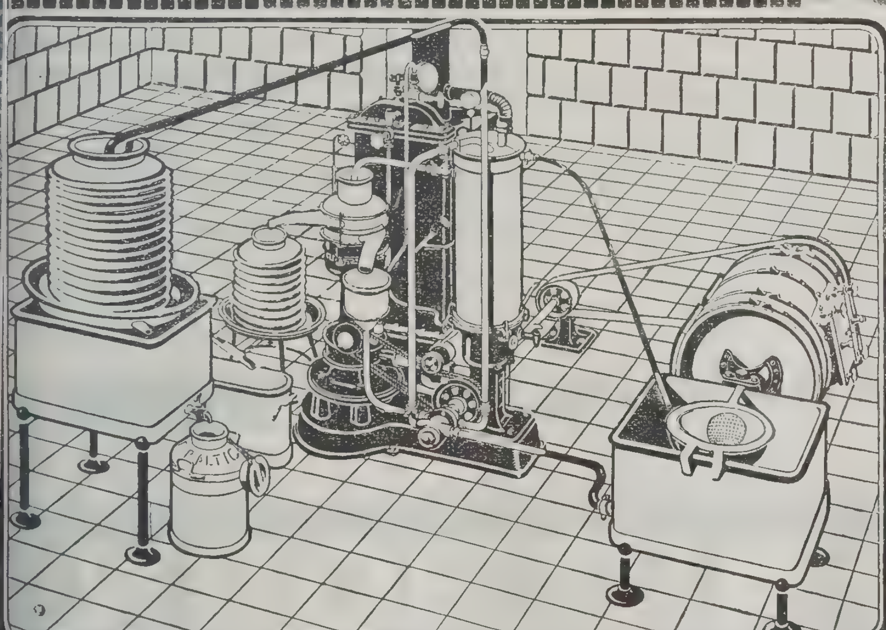
Seelze-Hannover, früher Sarstedt.

Spezialität: **Käsewannen m. Alum.-Einsatz** D. R. G. M.
Käsewannen u. Milchbassins.

Preisliste gratis und franko.



Bitte genau auf Firma achten!



Für Entrahmungsstationen mit Milchmengen bis 2000 Liter pro Tag ist die

Baltic-Turbinenmolkerei

ideal. Kohlenverbrauch für Pasteurisierung und Separieren von 2000 Litern Milch laut den in Alnarp gemachten Prüfungen 37 kg, das Anheizen eingerechnet. Das Anheizen dauert nur 12—15 Minuten. Kann auch mit Torf und Holz geheizt werden.

Auf Grund einer Dauerprüfung in Alnarp wurde die Turbinen-Molkerei Baltic mit dem

Ehrenpreise (Goldene Medaille)

ihr Erfinder mit dem **Diplom für hervorragende Konstruktionen** ausgezeichnet.

Vollständige Beschreibung und Preisangabe auf Verlangen. Kostenanschlag, sowie Zeichnungen kostenfrei.

Aktiebolaget Baltic, Södertelje
(Schweden).

General-Vertretung für Deutschland:
Deutsche Baltic-Separator-Zentrale
Walter Frick, Berlin-Wilmersdorf.

Lesen Sie dieses Inserat

nicht nur, sondern tun auch, was in demselben gewünscht wird. Lassen Sie sich kostenfreies bemustertes Angebot von Pappschachteln für

Butter- und Käseversand

machen. Dadurch, daß ich Schachteln in eigener Fabrik herstelle, biete ich Ihnen hinsichtlich des Preises und der Güte sicher Vorteile. Bei größerer Entnahme können die Schachteln mit jedem beliebigen Text geprägt oder bedruckt werden.

CARL MANN :: HILDESHEIM.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Fr. Mann. — Herausgeber u. Verleger: Th. Mann. — Druck der Molkereizeitungs-Druckerei, sämtlich in Hildesheim.

Molkerei-Zeitung.

Fachblatt

für die

[w]issenschaftlichen, technischen und Handels-Beziehungen der Milchwirtschaft.

Herausgeber: Th. Mann

Redaktion: Dr. Fr. Mann und Joh^s. Litt in Hildesheim.

Die Molkerei=Zeitung	Das Abonnement	Anzeigen
[ersch]eint jeden Mittwoch und Freitag abend; jedoch nur ein[mal] wöchentlich, wenn in die Mitte der Woche ein Festtag [fäll]t. Jedesmal eine Sonder=Ausgabe aller Stellen=Angebote, [Zu]sendung auf Anfordern kostenfrei für stellesuchendes Personal. Redaktionelle Beiträge, bei hohem Honorar, stets erwünscht. Molkereifachliche Anfragen werden an Abonnenten kosten[los] im „Briefkasten" beantwortet; briefliche Beantwortung [nur] dann, wenn eine Gebühr von 2 M. in Marken beigefügt ist.	kostet bei der Post vierteljährlich 2 Mark, mit Bestellgeld 2 Mark 18 Pf., einschließlich des „Illustrierten Unterhaltungsblattes". Streifbandbezug, ohne Unterhaltungsblatt, für das Inland 2 Mark 50 Pf., für das Ausland 3 Mark 50 Pf. Ausländische Marken werden in Zahlung genommen. Einzelne Nummern à 15 Pf., nur gegen Beifügung des Betrages. Die Nebenausgabe „Milchwirtschaftlicher Anzeiger" erscheint jeden Sonnabend und kostet durch die Post viertelj. 60 Pf.	kosten für den Raum der kleinen Zeile 50 Pfennig. Stellenanzeigen nur 25 Pf. Bei Stellengesuchen ist vorherige Betrageinsendung erforderlich und dafür das Wort sowie jede Abkürzung oder Zahl mit 5 Pf. zu berechnen. Annahmeschluß für Stellen=Inserate Mittwoch und Freitag vorm. 11 Uhr. Telephon Nr. 2138, nur während der Geschäftszeit 8—12 und 2—7 Uhr, Sonnabends nur bis 5 Uhr, Sonntags geschlossen. Scheckkonto Nr. 37 beim Postscheckamt Hannover.

№ 100. **Hildesheim,** den 29. Dezember 1911. 25. Jahrgang.

Zum 25 jähr. Bestehen der Molkerei-Zeitung.

Mit der vorliegenden letzten Nummer dieses Jahres beendet die Molkerei=Zeitung ihren 25. Jahrgang. Ein Vierteljahrhundert, welch eine kurze Spanne Zeit im Leben der Menschheit und andererseits, welch eine Fülle von [Ar]beit und Mühe, von Ereignissen und Entwickelungen aller Art im [Leb]en einer Zeitung. An einem solchen Wendepunkte geziemt es sich [dah]er wohl, in dem hastenden Treiben [der] Gegenwart mal Halt zu machen und [ein]en kurzen Rückblick auf den zurück[gele]gten Zeitabschnitt zu werfen, geziemt es sich, wenn Leser und Redaktion einer [Ze]itung sich die Frage vorlegen und zu [bea]ntworten suchen, ob die guten Absichten, [die] mehr oder weniger hochfliegenden [P]läne, mit denen vor 25 Jahren die Zeitung [geg]ründet wurde, ihrer Erfüllung nahe [ge]kommen sind, oder ob sie, wie leider [nu]r häufig der Fall, in einem Wust [bed]ruckten Papieres, ohne Geist und [Le]ben, ohne Zweck und Ziel, stecken [ge]blieben sind.

Als zu Beginn des Jahres 1887 [H]ermann Lässig und Theophil Mann [die] erste Nummer der Molkerei=Zeitung [ers]cheinen ließen, fehlte es dem deutschen [Mo]lkereiwesen tatsächlich an einem Organ, [we]lches in erster Linie den Zwecken der [M]ilchverarbeitung und =Verwertung [zu] dienen bestimmt war, welches auch in [inn]iger Fühlung mit dem Molkereibetriebe [sta]nd und dadurch befähigt wurde, genau [zu] erkennen, was der Molkereiprak[ti]ker von seiner Fachzeitung erwarten [kö]nnte und in welcher Weise die Fach[ze]itung seinen Interessen dienlich sein konnte. [Z]uerst der Molkereipraktiker, das [war] der leitende Gesichtspunkt, von dem [wir] in der ersten Nummer unser Arbeits[pr]ogramm in folgende Worte zusammen[gef]aßt wurde:

„Die Molkerei=Zeitung will in erster „Reihe der Praxis dienen; sie will dem „Praktiker die Anwendung der Ergeb„nisse wissenschaftlicher Forschung auf „den praktischen Betrieb zeigen, will „bewährten Entdeckungen und Erfindungen Eingang in die Praxis „verschaffen und die Erfahrungen des Einzelnen für die Gesamtheit „nutzbringend verwerten; sie will Gelegenheit zur Besprechung der „schwebenden Fragen geben und alle Kräfte zu gemeinsamer, förder„licher Arbeit, zur Geltendmachung der Gewerbsinteressen vereinen; „sie will ferner ihre Leser über alles Wissenswerte, alle Entdeckungen, „Erfindungen, Erfahrungen und Fortschritte im In= und Auslande „auf dem Laufenden erhalten; sie will alles in allem dem Praktiker „das Mittel sein, welches ihn in den Stand setzt, aus seinem Betriebe „den größten Gewinn zu erzielen."



Theophil Mann
Herausgeber der Molkerei=Zeitung

Damals, als dieses Programm aufgestellt wurde, stand das deutsche Molkereigewerbe noch in den Anfangsstadien seiner Entwickelung, die Zahl der Genossenschaftsmolkereien betrug etwa ein Fünftel der heutigen, die Milchzentrifuge begann erst ihren das ganze damalige Molkereiwesen umstürzenden Siegeszug, die meisten Molkereien hatten noch das alte Aufrahmverfahren mit ausgedehnter Käserei, während bei weitem die meiste Milch noch in den bäuerlichen Wirtschaften unter primitivsten Verhältnissen zur Verarbeitung und Verwertung gelangte. Welch ein reiches Arbeitsfeld eröffnete sich damals der zielbewußten Tätigkeit einer Fachzeitung, wie kräftig konnte sie unter solch günstigen Verhältnissen eingreifen in den weiteren Entwickelungsgang der bald darauf folgenden Jahre, wieviel Anregung und Belehrung konnte sie da auf den verschiedenen in Betracht kommenden Gebieten geben. Denn in diesen Entwicklungsjahren fehlte es vor allem an genügend vorgebildetem Molkereipersonal, zahlreiche Leute aus den verschiedensten anderen Berufskreisen kamen ins Molkereifach, häufig schon bald in leitende Stellungen oder als selbständige Unternehmer. Wo da die eigenen Berufs-Erfahrungen nicht ausreichten, mußte die Fachzeitung aushelfen. Wo immer unser Rat begehrt wurde, haben wir ihn nach besten Kräften und schnellstens erteilt, keine noch so unbedeutend scheinende Anfrage ist ohne Antwort geblieben und das hat nicht zum wenigsten zu der allgemeinen Beliebtheit der Molkerei=Zeitung beigetragen.

Wenn wir uns heute nach 25 Jahren die Frage vorlegen, wieweit wir der Erfüllung unseres damals aufgestellten Programms nahe gekommen sind, so können wir mit stolzer Befriedigung, aber auch mit herzlichem Dank an unsere Leser, auf diejenige Antwort hinweisen, welche uns unsere Leser in dieser langen Zeit selbst gegeben haben: indem nicht nur die alten Leser Jahr für Jahr, freiwillig, ohne Zwang, ihr Abonnement stets erneuerten und uns treu blieben, indem auch ausnahmslos in jedem Jahre stets mehrere hundert neue Abonnenten hinzutraten. So konnte die Abonnentenziffer von rund 1500, mit denen das erste Jahr abschloß, allmählich in steter Folge auf nahe an 10,000 bis heute anwachsen. Wahrlich, ein glänzendes Zeugnis, an dessen Echtheit und Ursprünglichkeit nicht zu rütteln ist.

Gehen wir nun in Kürze auf die Geschichte der Entwicklung unserer Zeitung ein, so haben wir aus den ersten Jahren zu erwähnen, daß der Mitbegründer Hermann Lässig Ende 1890 auf seinen Wunsch aus der Zeitung austrat, um in Berlin ein eigenes milchwirtschaftliches

Organ zu begründen. Bis 1892 wurde die Redaktion dann in der Hauptsache von Th. Mann allein besorgt und darauf von Dr. R. Krueger übernommen, welcher derselben mit Eifer, Geschick und Umsicht bis Ende 1894 vorstand, um dann im Jahre 1895 auszutreten und ebenfalls ein neues Organ für den Verband deutscher Molkereibeamten, -Besitzer und -Pächter ins Leben zu rufen. Seit dieser Zeit liegt die Leitung der Redaktion in der Hand von Dr. Friedrich Mann, der für diese Tätigkeit auf der Universität Göttingen, auf den Molkerei-Lehranstalten zu Stargard, Prenzlau und Lauterbach, sowie durch praktische Tätigkeit in eigenen Molkereien und im eigenen Laboratorium besonders vorgebildet wurde. Seit Anfang 1910 ist außerdem Johannes Litt als Mitredakteur an der Zeitung tätig, der von jetzt ab einen Teil der Redaktion selbständig übernehmen wird. Wir können diese kurzen Personalien nicht beschließen, ohne auch den Leiter unseres Inseraten-Teils, Heinrich Basiehl, zu erwähnen, der diesem Teile der Zeitung seit 1890 vorsteht und es in dieser langen Zeit verstanden hat, denselben so zu gestalten, daß sowohl der gewöhnliche Molkereigehülfe, als auch die ersten Geschäftsfirmen des Molkereifaches darin gleichermaßen zu ihrem Rechte kommen.





Dr. Friedrich Mann — Johs. Litt

Redakteure der Molkerei-Zeitung

Die innere Entwicklung der Molkerei-Zeitung wurde wesentlich gefördert durch die regen Beziehungen, welche unsere Redaktion von jeher zu dem praktischen Molkereibetriebe unterhalten hat. Hildesheim war gewissermaßen die Wiege des modernen deutschen Molkereiwesens. Mitte der siebziger Jahre wurden hier in unmittelbarer Nähe die ersten deutschen Genossenschafts-Molkereien begründet, hier fand die Entwicklung des Molkereimaschinenwesens in dem verstorbenen Kommerzienrat Eduard Ahlborn ihren ersten und tatkräftigsten Vertreter, hier hatte damals der Deutsche Milchwirtschaftliche Verein mit seinem langjährigen Geschäftsführer C. Boysen seinen Sitz. Als die erste Nummer der Molkereizeitung erschien, stand unser Mitbegründer Th. Mann schon etwa zehn Jahre mitten im Leben und Treiben der Molkereien (zahlreiche Veröffentlichungen in den Jahrgängen 1880–1883 der Milch-Zeitung zeugen davon), hatte schon eigene Molkerei- und Käsereibetriebe gehabt und wußte daher ganz genau, welche Anforderungen der Molkereipraktiker an seine Fachzeitung stellen konnte. Er hat sich auch später stets von der Auffassung leiten lassen, daß eine Fachzeitung nur dann ihre Aufgabe voll erfüllen kann, wenn sie in täglicher Fühlung mit dem praktischen Betriebe steht. Von diesem Gesichtspunkte aus wurden Mitte der neunziger Jahre wieder mehrere eigene Molkereibetriebe errichtet und zum Teil bis heute, trotz vieler Schwierigkeiten und Opfer, für die Zwecke der Zeitung unterhalten. Bevor man einem anderen Ratschläge erteilen, auf tausend Fragen Antwort geben kann, muß man selbst alle Schwierigkeiten des Berufs durchkostet und so Mittel und Wege ausfindig gemacht haben, welche für andere von Nutzen sein können.



Heinrich Basiehl
Geschäftsführer der Molkerei-Zeitung

Auf einer solchen soliden Grundlage des Wissens und Könnens war es nicht schwer, auch schwierige Zeiten überstehen zu können. Wenn in den ersten Entwicklungsjahren zweimal der leitende Redakteur die Zeitung verließ, wenn jedesmal eine neue ganz gleichartige Konkurrenzzeitung gegründet wurde, wenn das zweite Mal sogar der ganze deutsche Verband der Molkereipraktiker Träger dieses Unternehmens war, so mußte das nach menschlichem Ermessen wohl als eine Krisis für die Molkerei-Zeitung angesehen werden. Aber auch in diesen Zeiten nie ein Rückschritt, sondern immer nur Fortschritt, fortgesetzte und stetige Zunahme der Abonnentenzahl. Weshalb? Weil unentwegt und ruhig in den alten Bahnen weiter gearbeitet wurde, nur noch intensiver und unter Einsetzung aller Kräfte. Seitdem sind Jahre ins Land gegangen, die Gemüter haben sich beruhigt, Gehässigkeiten sind vermieden und wenn auch mal, wie jetzt in den letzten Wochen, sachliche Auseinandersetzungen sich nicht umgehen lassen, so scheint doch allerseits die Meinung vorzuherrschen, daß die Molkerei-Zeitung und das Verbandsorgan sehr wohl in friedlichem Wettbewerb nebeneinander bestehen können. Diese Auffassung wird wenigstens für uns stets die maßgebende sein.

Die Ausführung unseres oben erwähnten Programms und die stetigen regen Beziehungen zu unserm Leserkreise brachten es mit sich, daß unsere Tätigkeit sich bald über den Rahmen der eigentlichen Zeitungsausgabe hinaus nach verschiedenen Richtungen hin erweiterte, nachdem ein Bedürfnis dafür aus dem Leserkreise an uns herangetreten war. In erster Linie ist hier unsere Auskunftserteilung zu erwähnen. In jedem Jahre sind es jetzt weit über 3000 Anfragen technischen, wirtschaftlichen oder juristischen Inhalts, welche von uns größtenteils durch den „Briefkasten", teils aber auch direkt brieflich beantwortet werden. Der anfragende Leser geht von der Auffass[ung] aus, daß eine Zeitungsredaktion eben Alles wissen muß. Wie[viel] Kopfzerbrechen aber eine einzelne Anfrage verursachen kann, we[nn] man bestrebt ist, dem Fragesteller sachlich und umfassend zu antwor[ten] und nicht blauen Dunst vorzumachen, das ahnen die Wenigsten. [Für] die juristischen Anfragen ist schon seit Jahren ein Rechtskundiger [bei] unserer Redaktion fest angestellt. Für die verschiedenen Spezialgebi[ete] wie Arbeiter-Versicherung, Genossenschaftswesen, Molkereimaschin[en-]kunde, Dampfkessel, Quarkverarbeitung usw. steht uns die freundli[che] Unterstützung spezieller Sachverständiger zu Gebote. Wir übertreib[en] nicht, wenn wir behaupten, daß es wohl kaum in Deutschland e[ine] andere Fachzeitung irgend einer Branche gibt, die in dieser Richtu[ng] so viel für ihre Leser getan hat, als wir, verursacht uns doch di[e] Fragebeantwortung fast mehr Arbeit, als die ganze übrige redaktion[elle] Tätigkeit.

Weiter haben wir unsern Les[ern] wesentliche Dienste geleistet du[rch] die Auskunfts-Erteilung über [die] Kreditfähigkeit von Butt[er-] und Käse-Abnehmern. Ind[em] diese planmäßig und im gro[ßen] Stile betrieben wurde, konnten [wir] unsere Leser entweder durch dire[kte] Auskünfte oder durch öffentli[che] Warnungen im „Sprechsaal" [der] Zeitung vor manchen sonst unv[er-]meidlichen Verlusten beschütz[en,] auch zweifelhafte Firmen aus d[em] Inseraten-Teil der Zeitung fe[rn-]halten. Es ist bekannt genug, d[aß] wir dem Schwindel und Betr[ug,] in welcher Form er sich a[uch] immer zeigte, stets energisch u[nd] häufig mit voller Namensnenn[ung] entgegengetreten sind, wir brauch[en] nur an unseren jahrelangen Ka[mpf] gegen die unsoliden, gewer[bs-]mäßigen Molkerei-Gründun[gen] und gegen den Handel mit Milchpachtverträgen zu erinnern.

Um jungen unbemittelten Fachleuten die ihnen für eine genoss[en-]schaftliche Verwalterstellung fehlende Dienstkaution zu beschaffen, wu[rde] seitens unseres Herausgebers und aus den Mitteln der Zeitung [im] Jahre 1898 die Hildesheimer Kautionsgesellschaft f[ür] Molkereibeamte ins Leben gerufen. Dieselbe hat bis heute [...] 221 Molkereiverwalter die Kaution in Einzelbeträgen von 1000 [...] 5000 Mark gestellt. Wie diese Kasse ihre Aufgabe erfüllt hat, da[von] zeugen zur Genüge die zahlreichen bei uns eingegangenen Da[nk-]schreiben, die allerdings aus naheliegenden Gründen der Diskret[ion] nie zur Veröffentlichung kommen werden. Von uns wird diese K[asse] nur noch bis zu dem in absehbarer Zeit notwendig werdenden Ri[ück-]tritt ihres Begründers weitergeführt werden kön[nen] und bietet sich alsdann dem Verbande der Molke[rei-]Beamten, nachdem aus seiner Mitte wiederholt [an-]geblich die Begründung einer eigenen Kautionsk[asse] angeregt und versucht wurde, eine passende Geleg[en-]heit, diesen Teil unserer Tätigkeit dann fortsetzen [zu] können.

Wir können weiter hinweisen auf die Hera[us-]gabe des Molkerei-Kalenders, auf die Tätigk[eit] unseres milchwirtschaftlichen Laboratoriums, auf [den] kostenfreien Versand molkereigewerblicher Plak[ate] und genossenschaftlicher Formulare, auf die kostenf[reie] Vervielfältigung von Zeugnis-Abschriften für M[ol-]kereipersonal, auf den regelmäßigen kostenfre[ien] Versand der Sonderausgabe offener Molkereistel[len] an stellesuchendes Personal. So sind wir nach al[len] Seiten hin stets bestrebt gewesen, den Bedürfniss[en] des Molkereigewerbes entgegen zu kommen.

Ein bedeutsamer Wendepunkt für die F[ort-]entwicklung der Zeitung war die vor zwei Jah[ren] erfolgte Errichtung einer eigenen Drucker[ei,] nachdem die Zeitung 23 Jahre lang bei wöchent[lich] einmaligem Erscheinen in der Druckerei der Fir[ma] Aug. Lax hergestellt war. Allmählich hatte sich wöchentlich zweimaliges Erscheinen immer notwendiger gema[cht.] Ohne Erhöhung des Abonnementspreises war eine solche Verdoppel[ung] nur in einer eigenen Druckerei zu ermöglichen. Bei der immer grö[ßer] werdenden Auflage war es nur in einer eigenen Druckerei mit [den] schnellaufendsten Maschinen und vollkommensten technischen Einrichtung[en] möglich, in der kurzen Zeit von 3–4 Stunden nach Eintreffen [der] neuesten Notierungs-Depeschen jede Zeitungsnummer, ohne Ausnah[me] pünktlich bei der Post aufzuliefern und damit die erste Vorbeding[ung] für den rechtzeitigen Eingang der Zeitung bei den Abonnenten [zu] erfüllen. Wir hoffen, daß die eigene Druckerei auch fernerhin mit dr[...] beitragen wird, das Ansehen, welches die Molkerei-Zeitung an[er-]kannter Weise überall in Fachkreisen genießt, zu erhalten und [zu] befestigen.

Dieses Ansehen ist aber auch in erheblichem Maße mit auf [die] rege Mitarbeit unserer Freunde aus den Berufskreis[en] zurückzuführen; gehen uns von denselben doch jetzt in jedem Ja[hre] mehr als 600 redaktionelle Beiträge zu, teils größere Arbeiten, te[ils]

...prechsaalartikel, die wir gegen Honorar aufnahmen. Eine Zeitung, ... nicht in solcher Weise tatkräftige Unterstützung aus den Fachkreisen ...raus findet, sowohl von den Männern der Wissenschaft, als auch von ...nen der Praxis, würde mit ihren eigenen Kräften bald am Ende ...n. Welch eine Fülle von Berufserfahrungen aller Art wird so durch ... Hülfe aller Mitarbeiter dem Leserkreise einer Fachzeitung zugängig ...macht. Deshalb gebührt heute mit an erster Stelle unsern verehrten ...itarbeitern der Dank für alles, was die Molkerei-Zeitung bis hierher ...affen und erreichen konnte. Mögen sie auch in dem jetzt beginnenden ...uen Zeitabschnitt mit Lust zur Feder greifen, sobald sie etwas mit...teilen wissen, was für andere Fachgenossen von Interesse sein kann.

So stehen wir nun heute an unserm 25jährigen Jubeltage auf ...m Höhepunkte einer reich gesegneten Tätigkeit und treten ein in das zweite Vierteljahrhundert unseres Bestehens. Wie lange die alten Kräfte noch reichen werden, wer vermag es zu sagen, aber jüngere Kräfte sind bereits in ihre Stelle getreten und andere werden folgen. So lange es unserm Herausgeber noch weiter vergönnt sein wird, die Leitung des Blattes in der Hand zu behalten und die Richtungslinien anzugeben, so lange die innigen Beziehungen zu unserm Leserkreise fortbestehen und so lange wir die tätige Unterstützung unserer Freunde aus den Berufskreisen finden werden, so lange wird die Molkerei-Zeitung auch fernerhin sein und bleiben ein fester Hort und sicherer Führer und Berater in allen Fragen des Berufs und so lange wird sie auch fernerhin redigiert werden unter dem Wahlspruch:

Allezeit voran

im Dienste des deutschen Molkereiwesens!

25 Jahre deutscher Milchwirtschaft.

Das 25jährige Jubiläum, das die Molkerei-Zeitung ...ute begeht, gibt uns Anlaß dazu, einen Rückblick auf die Ent...icklung des Molkereiwesens in den letzten 25 Jahren zu tun. Steht ...ch die Entwicklung der Molkerei-Zeitung im engsten Zusammen...nge mit der des Molkereiwesens; es ist mit dem Wachsen des ...olkereiwesens die Molkerei-Zeitung erstarkt und kräftig gediehen; ... ist im Laufe der Jahre dem Fachmann ein unentbehrliches Blatt ...worden, ein Freund, ein treuer Ratgeber, der ihn in allen milch...rtschaftlichen Fragen mit seinem Rat unterstützt. 25 Jahre sind ...ne kurze Spanne Zeit, und doch bedeutet im Leben einer Zeitung ...r Ablauf von 25 Jahren einen wichtigen Abschnitt, an dem es ...h wohl lohnt, einmal einen Rückblick zu tun.

Veranlassung zu der gewaltigen Entwicklung des Molkereiwesens ... den letzten 25 Jahren gab die Erfindung der Zentrifuge, durch ...elche die Verarbeitung einer größeren Menge Milch an einer ...nzigen Stelle ermöglicht wurde. Vor 25 Jahren waren schon drei ...ysteme von Zentrifugen, das von Lefeldt und Lentsch, das der ...hwedischen Aktiengesellschaft Separator in Stockholm und die ...entrifuge von Burmeister & Wain, seit ca. 10 Jahren in die Praxis ...ngeführt. Das moderne Molkereiwesen hatte also in der Ent...icklung schon begonnen. Wenn auch damals noch sehr viel nach ...m alten Verfahren der Aufrahmung, dem Holsteinschen und dem ...wartzschen Verfahren und anderen, gearbeitet wurde, so ...aren doch schon viele Molkereien zu dem Zentrifugalverfahren ...ergegangen. Im Jahre 1888 erwarb die Aktiengesellschaft Sepa...rator das sogen. Alfa-Patent von Freiherrn von Bechtolsheim, das ...f die Vervollkommnung der Schleuderentrahmung zweifelsohne ...n größtem Einfluß gewesen ist. Durch das Patent, das auf der ...inbringung von Einsätzen in die Trommel der Zentrifuge beruht, ...odurch die Milch gezwungen wird, die Trommel auf bestimmtem ...ege und in dünnen, die Fettkügelchen eng einschließenden Schichten ... durchströmen, wurde die Leistung der Lavalschen Separatoren ...n das dreifache erhöht. Heute sind fast alle Arten von Milch...leudern mit derartigen Einsätzen versehen, da das Alfa-Patent ...loschen ist. Fortwährend ist an der Verbesserung und Vervoll...mmnung der Zentrifugen gearbeitet worden, namentlich ist ihre ...eistungsfähigkeit sehr gestiegen. Während z. B. die alte Lefeldtsche ...entrifuge, die im Herbst 1877 in den Molkereibetrieb eingeführt ...urde, in einer Stunde nur 100 Kg. Milch bis auf einen Fettgehalt ...r Magermilch von 0,60 Prozent entrahmte und dabei rund 1200 M ...stete, ist man heute imstande, mit der besten Zentrifuge 4000 Liter ... einer Stunde bis auf 0,10 Prozent Fett und darunter in der ...agermilch zu entrahmen; dabei sind diese Zentrifugen nicht er...eblich teurer als die alte Lefeldtsche. Die Anzahl der verschiedenen ...entrifugenarten ist ständig gestiegen. Die weitaus größte Mehr...hl darunter sind natürlich Handzentrifugen, mit denen der Markt ...it Jahren geradezu überschwemmt wird.

Die Genossenschaftsmolkereien haben in dem letzten 25jährigen ...eitraum ganz gewaltig zugenommen. Im Jahre 1887 bestanden in ...eutschland etwa 1000 Genossenschaftsmolkereien, jetzt mehr als 4000. ...s sind also jährlich rd. 100 Genossenschaftsmolkereien neu gegründet ...orden. Heute ist sich wohl jeder Landwirt klar über den Nutzen, ...en die Molkereigenossenschaften ihren Mitgliedern bringen. Der...lbe besteht zunächst darin, daß die einzelne Hausfrau — denn auf ...ren Schultern ruht in den Betrieben mittelgroßen und kleinen ...mfanges meistens die Milchwirtschaft — von der Verarbeitung der ...ilch entlastet wird, daß die durchschnittliche Verwertung der Milch ... der Molkerei höher ist als in der Einzelwirtschaft, daß bessere ...rodukte erzeugt und für die besseren Produkte bessere Preise erzielt ...erden. Dazu kommt, daß jede, auch die kleinste Milchmenge von ...r Molkerei angenommen wird und deshalb sich auch der Kleinwirt ...urch die Teilnahme an einer Molkerei die Vorteile des Groß...etriebes zunutze machen kann. Ferner haben die Molkereigenossen...haften auf die zweckmäßige Ernährung und Haltung der Kühe ...rdernd eingewirkt. Die Schwierigkeit, die sich im Anfang der ...enossenschaftsbewegung den Genossenschaften entgegenstellte, indem ...s nicht gelingen wollte, eine genügende Verwertung der Magermilch ... finden, wurde dadurch überwunden, daß man die Einrichtung ...af, nur den Rahm anzukaufen und die Magermilch den Genossen ...r Verwertung in ihren Viehställen zurückzugeben. Man nennt ...olkereien mit dieser Einrichtung Molkereien mit beschränktem Be...rieb. Während im Anfang noch viele Molkereien Vollbetrieb ...atten, in denen also die Magermilch auf Käse verarbeitet wurde, ...reten diese später mehr und mehr zurück.

Die Genossenschaften sind zu Genossenschaftsverbänden zusammengeschlossen, zum Zweck der Vornahme der gesetzlich vorgeschriebenen Revision, und diese Verbände vereinigen sich wieder in dem Reichsverband der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften, dem außer den tausenden anderer Genossenschaften über 2000 Molkereigenossenschaften angehören. Der Reichsverband stellt mit seinen über 20 000 landwirtschaftlichen Genossenschaften einen gewaltigen Machtfaktor dar.

Ähnliche, wenn auch nicht so gewaltige Fortschritte, wie auf dem Gebiete des Zentrifugenwesens, sind in den letzten 25 Jahren auf dem Gebiete der übrigen Molkereimaschinen und -Geräte gemacht worden. Stets und ständig haben die Molkereimaschinenfabrikanten an der Vervollkommnung und Verbesserung ihrer Maschinen gearbeitet, so daß heute die Molkereien mit den besten und zweckmäßigsten Maschinen ausgerüstet werden können. Wir erinnern nur an die Pasteurisierapparate. Wie unbeholfen und unvollkommen kommt uns heute der im Jahre 1894 bekannt gewordene Kleemannsche Pasteurisierapparat gegenüber den heutigen modernen Regenerativerhitzern vor, die in gleicher Vollkommenheit von verschiedenen Fabriken hergestellt werden. Die Buttermaschinen haben erst in den letzten Jahren einen wesentlichen Fortschritt zu verzeichnen. Während bis zum Jahre 1905 das Holsteinsche Butterfaß allein herrschte, kamen in diesem Jahre die amerikanischen kombinierten Butterfässer, „Butterfertiger“ genannt, auch in Deutschland auf und gewannen bald eine große Verbreitung. Die Konstruktion des Butterfertigers zeigt eine walzenförmige, liegende Trommel, in deren Innern sich die Knetwalze befindet, so daß nun die Butterung, das Vorkneten, Salzen und Fertigkneten der Butter in einer einzigen Maschine bewerkstelligt werden kann, ohne die Butter halbfertig aus der Maschine nehmen zu müssen. Die Butterfertiger werden schon seit einigen Jahren von unseren deutschen Maschinenfabriken in sehr verbesserter Form gebaut. Die Vorteile der Butterfertiger gegenüber dem Holsteinschen Butterfaß bestehen in der größeren Leistungsfähigkeit, in dem Umstande, daß sich die Operationen des Waschens, Knetens und Salzens der Butter sämtlich im Fasse abspielen, die Butter vom Verbringen des Rahms in die Maschine an bis zur Herausnahme der handelsfertigen Ware weder mit den Händen in Berührung zu kommen braucht, noch auch der Infektion durch in der Luft schwebende Keime ausgesetzt ist, daß ein sehr fetthaltiger Rahm darin unbeschadet der Butterqualität verbuttert werden kann, was beim Holsteinschen Fasse nicht möglich ist, und daß man den Butterungsvorgang dauernd beobachten kann. Außer den genannten haben auch alle anderen Maschinen wesentliche Verbesserungen erfahren und teils sind neue Geräte entstanden, die vor 25 Jahren noch nicht vorhanden waren, wie Milchpumpen, Kühlapparate, Butterformmaschinen, Sterilisierapparate, Rahmreifer usw. Auch auf dem Gebiete des Eismaschinenbaues sind kolossale Fortschritte zu verzeichnen, die es heute schon jeder mittleren Molkerei ermöglichen, sich eine Kühlanlage anzuschaffen, durch die ein guter Betrieb in der Molkerei auch in den Sommermonaten ermöglicht wird.

Von großer Bedeutung für die Vervollkommnung des Molkereiwesens waren auch die Fortschritte, die man in den 25 Jahren in der Fettbestimmung der Milch gemacht hat. Bekannt waren vor 25 Jahren allerdings schon das Soxhletsche araeometrische Verfahren und das Laktokritverfahren. Beide eigneten sich aber zur Einführung in den milchwirtschaftlichen Betrieb kaum, sie waren für den praktischen Gebrauch zu umständlich. Erst als im Jahre 1890 und 1893 der Deutsche milchwirtschaftliche Verein ein Preisausschreiben zwecks Auffindung weiterer Arten der Fettbestimmung erlassen hatte, kam Dr. Gerber mit seinem acidbutyrometrischen Verfahren heraus, das sich als für die Praxis brauchbar erwies und das die weiteste Verbreitung erlangte. Nach dem Gerberschen Verfahren sind noch eine ganze Reihe anderer Verfahren bekannt geworden, die demselben nahezu gleichwertig sind. Alle diese Verfahren gestatten dem Praktiker in möglichst kurzer Zeit eine größere Anzahl von Milchen auf ihren Fettgehalt zu untersuchen, eine Vorbedingung für die Bezahlung der Milch nach Fettgehalt. Diese hat denn auch seit Erfindung dieses Verfahrens die weiteste Verbreitung gefunden und ist wohl in nahezu der Hälfte aller Molkereien eingeführt. Neben den Milchuntersuchungsverfahren auf Fettgehalt sind in den letzten Jahren noch eine Reihe anderer Untersuchungsmethoden entdeckt worden, die für den Molkereipraktiker einige Bedeutung erlangt haben, wir erinnern nur an die Nitratprüfung, wodurch in kürzester Zeit eine Wässerung der Milch festgestellt werden kann, weiter an die verschiedenen für den Molkereipraktiker geschaffenen Verfahren zur schnellen Ermittelung des Wassergehaltes der Butter u. a.

Mit der Verbesserung der Molkereimaschinen und Geräte hat die Verbesserung der Butterproduktion Schritt gehalten. Die Butter ist in der Qualität immer besser geworden, und nur zu Zeiten eines Futterüberganges, im Frühling und Herbst, kommen abweichende Qualitäten in größerer Menge auf den Markt. Auf die Verbesserung der Qualität haben in hervorragender Weise die periodischen Butterprüfungen, die jetzt in fast allen Teilen Deutschlands stattfinden, eingewirkt. Dieselben haben den Zweck, die Molkereien auf die Fehler der von ihnen erzeugten Ware aufmerksam zu machen, und die Erfahrung hat gezeigt, daß die Beschaffenheit der Butter bei Wiederkehr der Prüfung in demselben Bezirke eine bessere wird.

Die Preise für Butter haben in diesen 25 Jahren sehr geschwankt. Der niedrigste Jahresdurchschnittspreis (nach Berliner Notiz) war 1898 96,4, der höchste 1911 129 Pfg. Während in den Jahren 1887 bis 1900 der Preis zwischen 96,4 und 110 schwankte, ist er seit 1900 ständig über 110 gewesen und hat besonders in den letzten 4 Jahren 120 überschritten. Die gewaltigste Preissteigerung aber haben wir im 2. Halbjahr 1911 zu verzeichnen; der Preis ist seit Anfang August nicht unter 130 gewesen und hat im Oktober sogar die kolossale Höhe von 153 erreicht. Die Preissteigerung hängt zweifellos mit der allgemeinen Entwertung des Geldes zusammen, sie hat zum Teil aber auch ihren Grund darin, daß Deutschlands Bevölkerung ständig enorm gewachsen ist, und daß sich zugleich infolge der Zunahme des allgemeinen Wohlstandes die mittlere Lebenshaltung der Bevölkerung verbesserte. In diesem Sommer kamen noch hinzu die kolossale Dürre und die Folgen der überall herrschenden Maul- und Klauenseuche.

Die Nachfrage nach Butter ist in ständigem Steigen begriffen, sodaß die inländische Produktion seit Jahren nicht mehr der Nachfrage genügt. Schon seit dem Jahre 1904 ist die frühere Butterausfuhr Deutschlands bis auf ganz geringe Mengen zurückgegangen. Vor 25 Jahren betrug die Ausfuhr Deutschlands, die meistens nach England ging, noch ca. 14 Millionen Kg., jetzt nur noch 0,4 Mill. Die Einfuhr von Butter in Deutschland hat dagegen eine rapide Zunahme genommen. Dieselbe betrug 1887 4,3 Millionen Kg., hielt sich dann bis 1898 auf der Höhe von 10 Millionen Kg., ist seit der Zeit fortdauernd gestiegen und erreichte im Jahre 1910 die ansehnliche Höhe von ca. 42 Millionen Kg. Die Haupteinfuhrländer sind Holland, Rußland, und Dänemark; Rußland und Holland sind 1910 mit je ca. 16 Millionen Kg. und Dänemark mit ca. 5 Millionen Kg. beteiligt. Der Eingangszoll für Butter beträgt 20 ℳ für den Doppelzentner. Milch und Rahm dagegen können zollfrei eingeführt werden. Nun wird seit dem Jahre 1902 besonders von Dänemark aus der Zoll auf Butter dadurch umgangen, daß man hochprozentigen Rahm in Deutschland einführt, den man in nahe der Küste gelegenen Orten zu Butter verarbeitet. In gleicher, wenn auch weniger umfangreicher Weise, wird an der russischen Grenze verfahren. Im Jahre 1910 betrug die Einfuhr des Rahms, der in Deutschland zu Butter verarbeitet wurde, aus Dänemark 180 851 Doppelzentner, aus Schweden 19 673 Doppelzentner und aus Rußland 20 213 Doppelzentner. Dem Staate ging auf diese Weise im Jahre 1910 ein Zollbetrag von 1 400 000 ℳ verloren. Die Bestrebungen der Landwirte, auf Milch und Rahm einen Einfuhrzoll zu bekommen, sind daher verständlich.

In der ersten Hälfte dieser 25 Jahre hatten die Milchwirte und Molkereien viel unter der Konkurrenz der Margarine zu leiden. Es wurde Margarine vielfach der Butter zugesetzt und dieses Gemisch dann als reine Butter verkauft. Um diesem Unfug zu steuern, wurde im Jahre 1887 ein Reichsgesetz, betreffend den Verkehr mit Ersatzmitteln für Butter erlassen, das am 1. Oktober 1887 in Kraft trat. Das Gesetz verbot den Gebrauch der Bezeichnung Kunstbutter und schrieb für die Kunstbutter den Namen Margarine vor. Es hatte aber nicht den erwarteten Erfolg. Es wurde deshalb auf Betreiben der Milchwirte im Jahre 1897 ein neues Reichsgesetz betreffend den Verkehr mit Butter, Käse, Schmalz und deren Ersatzmittel erlassen, das viel schärfere Bestimmungen enthielt als das erste, und sich im allgemeinen als sehr wirksam gezeigt hat. Das neue Gesetz schrieb insbesondere vor, daß alle der Milchbutter ähnlichen Zubereitungen, deren Fettgehalt nicht ausschließlich der Milch entstammt, nur unter der Bezeichnung Margarine feilgehalten werden dürfen, daß in den Geschäftsräumen, in denen Margarine zum Verkauf kommt, ein ins Auge fallendes Schild mit der Inschrift „Verkauf von Margarine" angebracht sein muß, daß die Gefäße und Umhüllungen, in denen Margarine gewerbsmäßig verkauft wird, die gleiche Inschrift tragen müssen, daß einzelne Stücke Margarine Würfelform haben müssen und daß die Vermischung von Margarine und Butter zum Zwecke des Verkaufs dieser Mischung verboten ist. Die schärfsten Bestimmungen des neuen Gesetzes aber sind die, daß in Räumen, in denen Butter gewerbsmäßig hergestellt, aufbewahrt, verpackt oder feilgehalten wird, die Herstellung usw. von Margarine verboten ist, und daß der Margarine bei der Herstellung ein chemisch leicht nachweisbares Mittel zugesetzt werden muß; als solches hat der Bundesrat Sesamöl bestimmt, von dem 10 Gewichtsteile auf je 100 Gewichtsteile des vorhandenen Fettes in der Margarine enthalten sein sollen. Das neue Gesetz hat sich im großen und ganzen bewährt und geregelte und geordnete Verhältnisse auf dem Buttermarkte geschaffen. Dieser Erfolg hatte natürlich zur Voraussetzung eine starke Kontrolle der Butter- und Margarinegeschäfte, die sich auf die Ausführung des Gesetzes zu erstrecken hatte, und die ist ja auch erfolgt. Sind auch in den ersten Jahren nach dem Inkrafttreten des Gesetzes noch viele Bestrafungen wegen Übertretung desselben erfolgt, so sind diese in den letzten Jahren doch immer seltener geworden. Es rich sich das neue Gesetz nicht gegen den Verkauf und die Herstellung Margarine, sondern nur gegen den unlauteren Wettbewerb derselb gegen den Verkauf von Mischungen von Butter und Margarine o Margarine als Butter.

Als in den 70er Jahren in Mitteldeutschland die Milchv wertung auf genossenschaftlicher Grundlage Boden gewann, kam die Ausnutzung der Magermilch lediglich die Backsteinkäserei Frage, die von zuziehenden bayerischen und schweizerischen Fa leuten gehandhabt wurde. Die im Laufe der Zeit immer wie aufgenommenen Bestrebungen zur Dienstbarmachung der Mag milch für den direkten Konsum haben keine nennenswerten Erfo gehabt; nur einzelne Milchfabriken verwenden in den letzten Jah größere Mengen Magermilch. Solange die Zentrifugen noch ni eingeführt waren und die Milch nur unvollständig entrahmt wer konnte, war der sog. Limburger ein gern genommener Käse. Mi Einführung der Zentrifuge wurde in Mitteldeutschalnd die Backste käserei durch die Quarkfabrikation verdrängt, weil in dieser magere Käse schmackhafter gemacht wurde, und besonders in den 90 Jahren nahm die Quarkfabrikation ganz bedeutenden Aufschwu wogegen der Limburger, außer in Bayern jetzt nur mehr in vere zelten Käsereien hergestellt wird.

Im Rheinland hat im Laufe der Jahre die Käserei an Bed tung verloren, weil die Bevölkerungszunahme in dem Industrie biet eine große Menge Milch für den direkten Konsum absorbie

Die Fabrikation des alten Holsteiner Käse in Holstein u Mecklenburg erlitt durch die Einführung der Zentrifugen auch gr Einbuße, und es breitet sich auch dort immer mehr die Quarkfab kation aus.

Den größten Aufschwung in der Käserei nahm Westpreußen, h fanden in den Niederungen die Schweizer Fachleute günstige V hältnisse zur Einführung der Fettkäserei, und nächst dem Allgäu hier die Käserei überhaupt am bedeutendsten. Während bis Ende vorigen Jahrhunderts die Emmenthaler-Käserei vorherrschte, hat seitdem der Tilsiter Käse ersterem ebenbürtig gezeigt, und neuerdin ist man mit Erfolg bemüht, auch die holländische Käsefabrikation Ost- und Westpreußen einzuführen.

Aber auch im Allgäu hat sowohl die Ausdehnung wie die V vollkommnung der Käseproduktion enorme Fortschritte gemacht. D primitiven Sennhütten, wie sie vor 25 Jahren allgemein waren, si nicht mehr zu finden, sie sind sauberen Käsereilokalen gewichen, u die Käsereischulen sind hier am populärsten. Am meisten Fortschr hat das Allgäu in der Emmenthaler Fabrikation gemacht.

Viele Hoffnungen machte man sich vor 25 Jahren mit der A nahme der französischen Weichkäsefabrikation, und sie sind insofern Erfüllung gegangen, als der Handel in Deutschland für französis Käse außer für den Roquefort gar kein Interesse mehr hat. Mehr Jahre hindurch wurde durch Herstellung der sog. Frühstückskäse a Magermilch sehr gesündigt. Diese sind in den letzten Jahren imm mehr verschwunden und die vollfetten Käse dieser Art haben die Feld erobert. Heute haben wir für die französischen Camembe und deren Spielarten ganz ebenbürtige Erzeugnisse im eignen Lan

Trotz aller dieser Fortschritte haben wir keine Aussicht, d Käsekonsum in Deutschland durch die eigene Produktion zu deck im Gegenteil nimmt die Einfuhr von Jahr zu Jahr zu. Bis zu Jahre 1885 waren Käseeinfuhr und Ausfuhr nahezu gleich. V da ab ist die Einfuhr beständig gestiegen, während die Ausfu immer mehr zurückgegangen ist.

Es betrug in Kilo:

	Einfuhr:	Ausfuhr:
1887	5 440 000	3 230 000
1897	11 930 000	1 370 000
1907	20 303 000	1 311 000
1910	20 870 000	833 000

Besonders in diesem Jahre müssen wir dem Ausland für sei Produktion bisher nicht gekannte hohe Preise zahlen; es bewi das freilich, daß die inländische Produktion den hohen Milchprei entsprechend bewertet werden kann.

Die Milchversorgung der Städte hat in den letzten 25 Jahr eine wesentliche Verbesserung erfahren. Nicht nur hat die früh vielfach übliche Verwässerung der Milch infolge der scharfen Ko trolle stark nachgelassen, die Milchhändler sind auch immer mehr u mehr bestrebt, den Konsumenten die Milch in einer einwandfrei Beschaffenheit zu liefern. Die Konkurrenz der in den meist Städten in den letzten Jahren entstandenen Molkereibetriebe hat diesem Umschwung der Verhältnisse viel beigetragen. In den Gro betrieben, wie z. B. Bolle-Berlin, Gebr. Pfund-Dresden u. a. wi die Milch vor dem Vertrieb einer besonderen Reinigung, evtl. ein Pasteurisierung und Abkühlung unterworfen und bei dem Vertri der Milch wird auf peinlichste Sauberkeit Wert gelegt. Wie se die Konsumenten diese Vorteile zu würdigen wissen, geht aus de Wachsen dieser Betriebe hervor; so versorgt Bolle heute den 3. Te Berlins mit Milch. Die Konkurrenz dieser Großbetriebe, die i fast allen größeren Städten jetzt bestehen, hat den Kleinmilchhand aufgerüttelt aus dem früheren Schlendrian, so daß er heute all ihm nur mögliche tut, um den Konsumenten eine einwandfreie Mil zu liefern. Diese Konkurrenz und die seit einigen Jahren von de Milchproduzenten geforderten höheren Milchpreise haben aber au veranlaßt, daß sich die Milchhändler in den einzelnen Städten z Milchhändlervereinen zusammen getan haben, und diese Mil händlervereine sind wieder sämtlich vereinigt in dem 1895 gegrü

den Verband der Milchhändlervereine Deutschlands. Die Ver-
bierungen auf dem Gebiete des Milchhandels sind nicht zum
wnigsten diesem Verbande zu danken, mit unermüdlicher Energie
h er an der Hebung des Milchhändlerstandes gearbeitet und die
Interessen der Milchhändler wahrgenommen.

Seit ca. 10 Jahren macht sich im Milchhandel allgemein eine
preissteigernde Tendenz geltend. Es waren zunächst die in der
Nähe unserer größten Städte Berlin, Hamburg, Leipzig, Dresden
und München wohnenden Milchproduzenten, die einen höheren
Milchpreis mit Rücksicht auf die gesteigerten Produktionskosten der
Milch verlangten. Besonders in Berlin und München wehrten sich
die Milchhändler kräftig gegen diese Forderungen der Milchprodu-
zenten, was dazu führte, daß diese sich zusammen taten und den Ver-
trieb der Milch in den Städten selbst übernahmen. Wie sich unsere
Leser ja noch erinnern, haben sie in Berlin und München gründlich
Fisko damit gemacht. In den letzten Jahren ist nun in fast allen
Städten, auch in den kleineren, das Bestreben hervorgetreten, den
Milchpreis in die Höhe zu bringen. Als Grund wird von den Pro-
duzenten nächst den gesteigerten Produktionskosten die außerordent-
liche Milchknappheit angegeben, die besonders im Laufe dieses
Sommers überall in Folge der kolossalen Dürre geherrscht hat. Die
Milchhändler wehrten sich natürlich gegen den Preisaufschlag, es
entstanden überall Milchkriege, die aber meistens mit der Niederlage
der Milchhändler endeten; fast überall wurden die Milchpreise um
2 ₰, sogar vereinzelt um 4 ₰ erhöht.

Das gewaltige Anwachsen der Städte hat es natürlich erforder-
lich gemacht, daß sich immer weitere Produktionsgebiete mit der
Versorgung der Städte mit diesem so notwendigen Nahrungsmittel
befaßten, so daß manche Molkerei, die früher ihre sämtliche Milch
auf Butter verarbeitete, nun ihre Milch in die Stadt liefert. Die
bessere Verwertung, die die Molkereien auf diesem Wege für ihre
Milch erzielen, und die infolge der gestiegenen Butterpreise gestiegene
Milchverwertung sind natürlich nicht ohne Einfluß auf die Milch-
preise, die die Privatmolkereibesitzer für die Milch bezahlen müssen,
geblieben. Diese Preise sind andauernd gestiegen. Während vor
5 Jahren z. B. in Westpreußen und Hannover Preise von 7 ₰,
die von den Molkereibesitzern für die Milch gezahlt wurden, nichts
Seltenes waren, sind diese Preise heute auf 10 und 11, ja bis auf
12 ₰ gestiegen, und mancher Molkereibesitzer seufzt schwer unter
diesen hohen Preisen.

Von Viehseuchen, besonders der Maul- und Klauenseuche ist
die deutsche Landwirtschaft in diesen 25 Jahren andauernd heim-
gesucht worden. Es ist in dieser Zeit nur dreimal vorgekommen, daß
die Seuche in Deutschland ganz erloschen war, so im November 1905,
Mai 1909 und Mitte Januar 1910. Sie trat aber immer wieder
nach kurzer Zeit auf. Die schwersten Seuchengänge haben wir 1892,
1896—97 und 1899, wo auf einmal über 20 000 Gehöfte verseucht
waren, und jetzt 1911 gehabt. Im August 1911 hat die Seuche mit
[illegible]000 verseuchten Gehöften den Höhepunkt erreicht; jetzt ist sie im
langsamen Abnehmen begriffen. Der Landwirtschaft ist durch die
Maul- und Klauenseuche ein schwerer Schaden entstanden, aber auch
die Molkereien haben sehr unter der Seuche zu leiden gehabt. Ver-
hinderte Milchlieferung, Zwang der Pasteurisierung der zurückzu-
gebenden Milch, die sonstigen behördlichen Maßnahmen zur Unter-
drückung der Seuche und die meistens von untergeordneten und nicht
sachverständigen Beamten ausgeübte Kontrolle haben häufig tief in
den geregelten Betrieb der Molkereien eingegriffen. Ein Mittel
gegen die Maul- und Klauenseuche ist noch nicht gefunden worden,
man kennt noch nicht einmal den Erreger der Seuche. Wohl wer-
den in letzter Zeit eine ganze Reihe von Mitteln angeboten; aber
dieselben wirken teils nur in der Weise, daß sie einen milderen und
schnelleren Verlauf der Seuche herbeiführen, teils wirken sie gar nicht.

Von Ausstellungen sind für die deutsche Milchwirtschaft von Be-
deutung gewesen die jährlich stattfindenden Ausstellungen der Deut-
schen Landwirtschafts-Gesellschaft, auf denen, wenigstens in den letzten
15 Jahren, der Milchwirtschaft ein großer Raum eingeräumt wurde.
Bis 1894 waren auf diesen Ausstellungen die Molkereimaschinen
und Geräte auf dem großen, mit allen möglichen landwirtschaftlichen
Maschinen beschickten Platze getrennt aufgestellt, so daß sie kaum
zur Geltung kamen. Molkereiprodukte waren gar nicht vertreten.
Zum erstenmal 1895 in Cöln waren die Molkereimaschinen auf
einem Platz vereint aufgestellt, und da konnte man schon damals
erkennen, welch bedeutende Rolle die Molkereimaschinen im land-
wirtschaftlichen Maschinenwesen spielen. Seit jener Zeit hat die
Molkereimaschinenausstellung auf diesen Schauen jährlich an Um-
fang zugenommen und sicher nicht wenig zur Verbreitung der neuen
Maschinen und Geräte beigetragen. Im Jahre 1896 in Stuttgart
waren zum erstenmal Butter und Käse in bemerkenswerter Menge
ausgestellt. Die Molkereiproduktenausstellung hat ihren damaligen
Umfang im allgemeinen beibehalten. Bemerkenswert ist, daß auf
allen diesen Ausstellungen seit 1896 ohne Ausnahme Schleswig-
Holstein sich in Form von Sammelausstellungen von Butter wirksam
beteiligt hat, sicher ein Beweis dafür, wie sehr dieser in der Butter-
fabrikation vorgeschrittenste Landesteil Deutschlands von der Be-
deutung der Ausstellungen überzeugt war. Von den anderen Lan-
desteilen beteiligten sich jeweilig immer nur die den Ausstellungs-
orten am nächsten gelegenen. Im Jahre 1895 hat in Lübeck dann
noch eine Molkereiausstellung stattgefunden, und 1903 in Hamburg
eine milchhygienische Ausstellung, die besonders von segensreichem
Einfluß auf die Milchversorgung der Städte gewesen ist.

Auf dem Gebiete des milchwirtschaftlichen Vereinswesens ist
zunächst der Deutsche milchwirtschaftliche Verein zu nennen, der im
Jahre 1874 gegründet wurde. Im Jahre 1892 wurde ferner der
Verband der Vereine deutscher Molkereibeamten, -Besitzer und
-Pächter gegründet. Seine Mitgliederzahl ist bis heute auf 30 Ver-
eine mit etwa 2400 Mitgliedern angewachsen. Zur Vertretung der
besonderen Interessen der Molkereibesitzer hat sich im Jahre 1906
noch der Reichsverband deutscher Molkerei- und Käsereibesitzer ge-
bildet, der heute ca. 1000 Mitglieder zählt.

Vor 25 Jahren besaß Deutschland schon eine ganze Reihe von
Molkereischulen und milchwirtschaftlichen Versuchsstationen, die auf
wissenschaftlichem Gebiete bahnbrechend gewirkt haben, so vor allem
in Kiel, Proskau, Weihenstephan, Kleinhof-Tapiau, und eine Reihe
weiterer kleinerer Molkereischulen, die sich ausschließlich mit der
Ausbildung männlichen oder weiblichen Personals beschäftigten.
Im Laufe der letzten 25 Jahre sind noch dazu gekommen die milch-
wirtschaftlichen Versuchsstationen Prenzlau, Güstrow, Hameln,
Wreschen, Greifswald und Cleve. Alle diese Institute sind mit
Molkereischulen verbunden und ihre Haupttätigkeit besteht in der
Ausbildung von Molkereipersonal. Die milchwirtschaftlichen In-
stitute haben aber auch auf rein wissenschaftlichem Gebiete eine reiche
und ersprießliche Tätigkeit entfaltet, sie haben sich des ferneren mit
der Prüfung der Molkereimaschinen, insbesondere der Zentrifugen
und Pasteurisierapparate befaßt, und sie sind bei der Prüfung und
Vervollkommnung der Milchuntersuchungsverfahren tätig gewesen.
Die Tätigkeit der milchwirtschaftlichen Versuchsstationen ist von aus-
schlaggebender und nachhaltiger Bedeutung für die Förderung des
Molkereiwesens gewesen.

Die augenblickliche Lage des deutschen Molkereiwesens.

Wer die Entwicklung des deutschen Molkereiwesens während der
letzten 2—3 Jahrzehnte und die damit Hand in Hand gehende Um-
gestaltung der gesamten Milchwirtschaft, sowohl hinsichtlich der Ver-
sorgung der Städte mit Frischmilch, als auch hinsichtlich der Her-
stellung von Produkten aus der Milch, mit Verständnis und Auf-
merksamkeit verfolgt hat, der kann sich der Tatsache nicht verschließen,
daß das Molkereiwesen in mancher Hinsicht sich als ein außerordent-
lich segensreiches und nutzbringendes Gewerbe erwiesen hat, zunächst
für die Landwirtschaft selbst, dann aber auch für die Allgemeinheit.
Denn daß die gewaltigen Fortschritte, sei es in finanzieller oder sei
es in hygienischer Beziehung, die wir auf dem Gebiete der Milch-
wirtschaft seit der Entstehung der Molkereien zu verzeichnen haben,
zu einem großen Teile eben durch die Molkereien veranlaßt und her-
vorgerufen worden sind, kann auch von jenen nicht geleugnet werden,
die den Molkereien nicht sehr sympathisch gegenüberstehen. Erst
durch die gemeinsame Milchverarbeitung, also durch die Gründung
von Molkereien, ließ es sich ermöglichen, in allen Gegenden unseres
Vaterlandes aus der Milch erstklassige Produkte herzustellen und
dafür auch entsprechende Preise zu erzielen; ebenso haben die Mol-
kereien, besonders soweit sie sich mit dem Verkauf von Frischmilch
befassen, sich stets nach Kräften bemüht, die ihnen angeschlossenen
Landwirte zur möglichst sauberen Milchgewinnung zu erziehen, um
so die Bevölkerung mit hygienisch möglichst einwandfreier Milch
versorgen zu können. Von diesen Gesichtspunkten aus betrachtet liegt
es sowohl im landwirtschaftlichen als auch im volkswirtschaftlichen
Interesse, daß das Molkereiwesen sich auch in Zukunft immer weiter
entwickeln und vervollkommnen möge.

Wie verhält es sich denn nun mit der augenblicklichen wirt-
schaftlichen Lage des Molkereiwesens? Leider läßt sich auf diese
Frage eine in jeder Hinsicht befriedigende Antwort nicht geben.
Wenn wir besonders das nun zur Neige gehende Jahr kritisch und
aufmerksam überschauen, so finden wir, daß sich dasselbe in mancher
Hinsicht äußerst ungünstig für das Molkereiwesen gestaltet hat. Die
gewaltige Dürre während des vergangenen Sommers sowie die
ungeheure Verbreitung, welche zu gleicher Zeit die Maul- und
Klauenseuche annahm, haben in fast allen Gegenden Deutschlands
eine große Milchknappheit nach sich gezogen. Unberechenbar ist der
finanzielle und wirtschaftliche Schaden, der den Molkereien dadurch
verursacht wird. Der Milchmangel, unter dem augenblicklich zahl-
reiche Molkereien so sehr zu leiden haben und sozusagen in ihrer
Existenz bedroht sind, ist in manchen Gegenden zu einem großen
Teile auch darauf zurückzuführen, daß immer größere Mengen Milch
für die sich ständig mehrende Bevölkerung der Städte herangezogen
werden müssen und daß infolgedessen der Umkreis um die Städte,
aus dem die Milchhändler ihren Bedarf zu decken suchen, immer
größer wird. Dabei werden gewöhnlich so hohe Preise gezahlt, als
die Molkereien, die sich ausschließlich auf die Herstellung von Butter
und Käse aus der Milch beschränken, nicht anlegen können. Alle
Molkereien, die infolge ihrer Lage dazu imstande oder gleichsam
dazu gezwungen sind, sich an der Versorgung der Städte mit Milch
zu beteiligen, sollten diesen Gedanken wohl erwägen. Es handelt
sich nämlich heute für die Molkereien, wenn sie im wirtschaftlichen
Kampfe nicht unterliegen wollen, darum, alle Möglichkeiten aus-
zunutzen, welche die höchste Verwertung der Milch gewährleisten.
Man darf sich nicht scheuen, wenn die Umstände es erfordern, von
der bisherigen schablonenmäßigen Verarbeitung der Milch auf
Butter oder Käse zu einer anderen Verwertungsart überzugehen, die
größere Rentabilität verspricht. Tatsächlich hat die Anzahl der

Molkereien, die sich an der Versorgung der Städte mit Frischmilch beteiligen, besonders im letzten Jahre bedeutend zugenommen. Freilich kann eine Molkerei den Frischmilchverkauf nur mit Erfolg aufnehmen, wenn ihr wirklich gute und sauber gewonnene Milch in genügender Menge zur Verfügung steht und wenn sie mit einer Kühlanlage ausgerüstet ist.

Aber auch in jenen Gegenden, welche von größeren Städten und Industriezentren weitab liegen und für die Deckung des städtischen Milchbedarfs vorläufig noch gar nicht in Betracht kommen, werden von den Landwirten, die ihre Milch an die Molkereien liefern, dafür sehr hohe Preise gefordert, Preise, welche die Landwirte bei der Selbstverarbeitung der Milch auch nicht annähernd erzielen würden und welchen die für die fertigen Produkte, Butter und Käse, üblichen Preise keineswegs entsprechen. Unter diesen Zuständen haben besonders zahlreiche Privatmolkereien schwer zu leiden. So finden wir denn, daß heute sehr viele Molkerei-Besitzer und -Pächter aus der Milchverarbeitung selbst überhaupt keinen Gewinn mehr erzielen, sondern daß sie, um ihr Auskommen zu finden, sich auf Nebenbetriebe, besonders auf die Schweinemast, verlegen müssen. Daß die Landwirte heute für ihre Milch vielfach ungebührlich hohe Preise fordern, ist zum Teil auch darauf zurückzuführen, daß ihnen von verschiedenen Seiten falsche Rentabilitätsberechnungen vor Augen geführt werden, und daß sie infolgedessen über die wirklichen Produktionskosten der Milch nicht richtig unterrichtet sind, dieselben meistens vielmehr für höher halten, als sie in Wirklichkeit sind. Eine besonders lebhafte Agitation gegen die Molkereien entfalten nach wie vor die Handzentrifugenverkäufer, die vielfach nicht davor zurückschrecken, den Landwirten die übertriebensten Versprechungen zu machen, nur um ihre Zentrifugen los zu werden. Diesem Treiben müssen die Molkereien ständig ihre volle Aufmerksamkeit zuwenden und für sachliche Aufklärung der Landwirte Sorge tragen.

Eine recht bedenkliche Erscheinung bildet in manchen Gegenden auch der Konkurrenzkampf der Molkereien unter sich, der besonders jetzt bei der großen Milchknappheit vielfach in der krassesten Form zutage tritt. Infolge der unermüdlichen Tätigkeit der gewerbsmäßigen Molkereigründer, vor denen wir ständig in unserer Zeitung warnen, sind während des letzten Jahrzehntes in manchen Bezirken Deutschlands neben den schon länger bestehenden größeren Genossenschafts- oder Privatmolkereien immer wieder neue kleinere Betriebe aufgetaucht, unter deren Konkurrenz manche der älteren bewährten Molkereien empfindlich zu leiden haben. Da werden denn von jedem Betrieb die größten Anstrengungen gemacht, um dem anderen die Milchlieferanten abtrünnig zu machen und sie für sich selbst zu gewinnen. Für diese Zustände ist zu einem großen Teile die Überfüllung des Molkereifaches verantwortlich zu machen. Der Drang nach Selbständigkeit und die verlockende Aussicht, Besitzer oder Pächter einer — nach Angabe des Verkäufers oder Vermittlers — hochrentablen Molkerei zu werden, verleitet zahlreiche Fachleute, denen es nicht möglich ist, gute, dauernde Verwalterstellen zu finden, zur Übernahme von Milchlieferungsverträgen oder von fertigen Molkereien, die sich dann freilich später häufig als das gerade Gegenteil von dem, was man erwartet hatte, erweisen. Es ist wohl zu beachten, daß es bei den heute allenthalben so hohen Milchpreisen durchaus nicht mehr leicht ist, einen Molkereibetrieb so zu gestalten, daß er noch einen auskömmlichen Reingewinn abwirft. Gerade diese Konkurrenz der Molkereien unter sich, die Tatsache, daß jede Molkerei sich unter allen Umständen ein möglichst hohes Milchquantum zu sichern sucht, ist auch mit verantwortlich zu machen für die heutigen hohen Milchpreise, denn auch hier gilt, wie überall im geschäftlichen Leben, der Grundsatz, daß Angebot und Nachfrage die Preise regeln.

Als eine für die Molkereien recht unerfreuliche Erscheinung müssen wir ferner die Scherereien und Schädigungen bezeichnen, die den Molkereien durch die in immer schärferer Form zutage tretenden Kontrollmaßnahmen und in mancher Hinsicht übertriebenen Forderungen der Aufsichtsbehörden entstehen. Die Molkereien werden ja bekanntlich von mancher Seite recht häufig und recht gern als die Quelle und die Ursache von mancherlei Übelständen angesehen und verschrien. So macht man ihnen seit einigen Jahren immer wieder den Vorwurf, daß sie eine Unterernährung der ländlichen Bevölkerung und damit Hand in Hand gehend eine Erhöhung der Zahl der Militäruntauglichen verursachten. Wenn man der Sache näher auf den Grund geht, findet man freilich, daß für eine Unterernährung auf dem Lande, wenn eine solche wirklich irgendwo wahrgenommen wird, ganz andere maßgebende Ursachen vorhanden sind als die Molkereien. Ferner werden von findigen Köpfen die Molkereien recht gerne für die Verbreitung der Maul- und Klauenseuche verantwortlich gemacht. Daß in den Dörfern und Gegenden, wo keine Molkereien sind, die Seuche allgemein ebenso stark auftritt, wie in Gegenden mit Molkereien, wird dabei allerdings ganz übersehen. Mit welcher Rücksichtslosigkeit und Schärfe in manchen Kreisen selbst solche Anordnungen, über deren gesetzliche Berechtigung man sehr im Zweifel sein kann, durchgeführt werden, davon wissen zahlreiche Molkereien auf Grund der im letzten Jahre gemachten Erfahrungen ein Lied zu singen. Gar manche bis dahin unbescholtene Molkerei-Verwalter und -Besitzer haben mit den Gerichten unliebsame Bekanntschaft machen müssen, wobei es sich manchmal um die geringfügigsten Vergehen handelte, ja, einzelne Fachleute haben sogar ins Gefängnis wandern müssen, weil sie nach Angabe des kontrollierenden Beamten die Milch nicht hoch genug erhitzt haben sollten, oder weil sie es einmal unterlassen hatten, die Milchkannen oder die Rampe vor der Molkerei vorschriftsmäßig zu reinigen.

Wenn man bedenkt, daß die Kontrolle über die Milcherhitzu[ng] meistens von nicht sachkundigen Personen, nämlich von den Ge[n]darmen, ausgeübt wird und daß die dabei angewandten Method[en] selbst dann schon versagen können, wenn sie von Fachchemikern au[s]geführt werden, so muß man sich sagen, daß es doch sehr gewagt i[st], auf Grund der Anzeige eines kontrollierenden Gendarmen zu siche[re] Schlüsse zu ziehen hinsichtlich der stattgehabten Erhitzung der Mil[ch] und den Angeklagten zu verurteilen, trotz seiner Versicherung, d[aß] er die Milch hoch genug erhitzt habe. Gar nicht selten kommt [es] vor, daß von den Regierungspräsidenten und Landräten Anor[d]nungen getroffen werden, die über das Gesetz hinausgehen und der[en]zufolge keine Berechtigung haben. So wird z. B. vielfach verlang[t], daß auch die Magermilch, die zu Käse oder Quark verarbeitet wir[d], erhitzt werden soll, während im Viehseuchengesetz nur gesagt ist, d[aß] das Weggeben ungekochter Milch aus Sammelmolkerei[en] in Zeiten der Seuchengefahr verboten werden könne.

Einige Molkereien im Bezirk Stade, welche die auf 85 Gr. [C.] erhitzte Magermilch sofort, ohne sie abzukühlen, in die Milchkanne[n] füllen und so an die Lieferanten zurückgeben, wurden kürzlich auf d[ie] Anzeige des Kreisarztes hin vom Landrate unter Strafandrohu[ng] aufgefordert, die Magermilch vor der Zurückgabe abzukühlen. D[ie] eingereichte Beschwerde wurde mit der Begründung zurückgewiese[n], daß auf strikte Anordnung des Herrn Regierungspräsidenten i[n] Stade die Magermilch in Zukunft nur mehr in gekühltem Zustan[d] an die Lieferanten abgegeben werden dürfe. Diese Forderung müs[se] unbedingt aufrecht erhalten werden. — Es bleibt den beteiligte[n] Molkereien also nur übrig, bezüglich dieser unberechtigten Anor[d]nung eine gerichtliche Entscheidung herbeizuführen.

Derartige Belästigungen der Molkereien kommen nun aber nic[ht] bloß dort vor, wo die Maul- und Klauenseuche herrscht, sondern [sie] werden auch anderweitig auf Anzeige der Kreisärzte oder der Kreis[-] tierärzte hin manchmal die sonderbarsten Anordnungen getroffe[n]. Es seien hier nur noch einige Beispiele angeführt: Vor einiger Ze[it] kontrollierte die Sanitätskommission eine Molkerei, deren Wänd[e] vor etlichen Monaten mit blauer Leimfarbe schön gestrichen worde[n] waren. Der zu der Kommission gehörige Herr Amtmann schie[n] nun durchaus kein Freund der blauen Farbe zu sein, denn er forder[te] den Molkereileiter ganz energisch auf, sofort den blauen Anstri[ch] durch einen grauen ersetzen zu lassen. Da dies bisher nicht g[e]schehen ist, erhielt die Molkerei vor einigen Tagen von der Orts[-] polizei die Aufforderung, innerhalb drei Wochen den Anstrich [in] grau ausführen zu lassen, widrigenfalls die Polizei dies auf Koste[n] der Molkerei tun lassen werde. — Hoffentlich wird eine Beschwerd[e] beim Landrat genügen, um den Herrn Amtmann zur Vernunft [zu] bringen. — Einige andere Molkereien, in denen das Arbeitsperson[al] während der Betriebszeit stets saubere, helle Blusen trägt, wurde[n] kürzlich nach einer kreisärztlichen Revision durch eine Polizeiver[-] fügung aufgefordert, das Personal anstatt der Blusen von jetzt a[b] lange, waschbare Kittel tragen zu lassen; Zuwiderhan[d]lungen würden in jedem Falle 10 ℳ Geldstrafe nach sich ziehen. — Daß diese Forderung ebenso unvernünftig wie unberechtigt i[st], braucht hier wohl nicht besonders betont zu werden. — Ferner wurd[e] vor einiger Zeit mehreren Molkereien durch Polizeiverfügung unt[er] Strafandrohung verboten, das Molkereipersonal in der mit d[er] Molkerei verbundenen Schweinemästerei zu beschäftigen. Daf[ür] müsse besonderes Personal gehalten werden. Es handelte sich dab[ei] um kleinere Molkereien, wo der Besitzer oder Pächter mit eine[m] oder zwei Gehülfen sämtliche Arbeiten verrichtet.

Dies sind nur einige von den nach Hunderten zählenden Fälle[n] unberechtigter Schikanen und Belästigungen der Molkereien dur[ch] behördliche Anordnungen und Verfügungen, die uns allein währen[d] der beiden letzten Jahre zu Ohren gekommen sind. Man ist in de[r] Tat gewöhnlich schnell bei der Hand, um die Molkereien als die U[r]sache mancher Übelstände hinzustellen; so ist man z. B. besonder[s] leicht geneigt, wenn sich irgendwo Typhuserkrankungen ausbreite[n], die Molkereien dafür verantwortlich zu machen und in der schroffste[n] Weise gegen sie vorzugehen, ohne sich vorher die Mühe zu geben, de[r] wirklichen Entstehungs- und Verbreitungsursache der Krankheit ge[-] wissenhaft nachzuforschen. Es ist kaum glaublich, welchen Unan[-] nehmlichkeiten die städtischen Molkereien in solchen Fällen vielfac[h] ausgesetzt sind. In einem Briefe, den uns kürzlich der Besitzer eine[r] größeren städtischen Molkerei schrieb, heißt es am Schlusse: „Aus de[n] vorstehenden Schilderungen ersehen Sie, was ein städtischer Mol[-] kereibesitzer unter Umständen durchmachen muß. Vielleicht gibt mei[n] Schreiben Veranlassung dazu, daß Sie sich dieser Not im Molkerei[-] wesen einmal annehmen und Ihr Augenmerk darauf richten. Got[t] bewahre jeden davor, eine Molkerei zu kaufen oder überhaupt [zu] besitzen, wenn das so weiter gehen soll.“ — Wem wie uns sozusage[n] alle Tage aus den verschiedensten Gegenden Deutschlands derartig[e] Klagen zugehen, der weiß dieselben wohl zu würdigen. Daher habe[n] wir uns auch stets bemüht, den Molkereien helfend zur Seite z[u] stehen, und zwar meistens mit dem besten Erfolge.

Wenn wir nun zum Schlusse die vorstehenden Ausführunge[n] noch einmal überschauen und uns dabei die Frage vorlegen: „Wa[s] tut dem deutschen Molkereiwesen not?“ — so müssen wir darauf zu[-] nächst antworten: „Da die meisten Molkereien heute unter eine[r] empfindlichen Milchknappheit zu leiden haben, so muß vor allem für eine Steigerung der Milchproduktion in allen Gegenden unseres Vaterlandes Sorge getragen werden, denn ohne Milch können di[e] Molkereien nicht bestehen.“ — Ferner tut dem Molkereiwesen abe[r] auch not, daß es nicht durch vollständig unberechtigte behördliche An[-]

...nungen und Belästigungen in seiner Entwicklung gehemmt wird, ...ß nicht jeder Regierungspräsident, Landrat oder Kreisarzt nach ...tdünken über die Molkereien schalten und walten kann. Wir ...issen unbedingt an der Forderung festhalten, die vor einigen ...ochen schon einmal in dieser Zeitung aufgestellt wurde: „Hat man ...n Tierarzt, dem Chemiker und dem Arzt eine Rolle bei der Milch-...ntrolle zugewiesen, so wäre es in erster Linie notwendig, dem ...chmann selbst ebenfalls eine Rolle zuzuweisen. ...r erfahrene Molkereifachmann, der Molkerei-Instruktor ...er eine andere geeignete Persönlichkeit hätte den Teil der ...berwachung des Milchverkehrs zu übernehmen, ...r sich mit der Verarbeitung der Milch (also mit ...r Kontrolle der Molkerei) und mit den hiermit ... Zusammenhang stehenden Folgerungen und ...erhältnissen beschäftigt." — Man muß es doch als sehr ...nderbar bezeichnen, daß sich die zur Kontrolle der Molkereien be-...mmte Kommission gewöhnlich aus Kreisarzt, Kreistierarzt und ...nem Polizeibeamten zusammensetzt, während der Molkereifach-...nn, der Molkerei-Instruktor, der doch wohl in erster Linie zur ...htigen Beurteilung der Verhältnisse in den Molkereien befähigt ... daraus ferngehalten wird.

Wir möchten besonders die Landwirtschaftskammern und die ...olkereiverbände, die doch die Interessen des Molkereiwesens zu ...rtreten haben, auf diese unhaltbaren Zustände aufmerksam machen ...d ihnen empfehlen, für eine Besserung derselben in dem ange-...uteten Sinne mit allen Kräften einzutreten, zweifellos werden ... sich dadurch den Dank aller Molkereipraktiker erwerben.

Endlich sei noch auf eine Angelegenheit hingewiesen, die mit der ...rtschaftlichen Lage des Molkereiwesens auch in engem Zusammen-...nge steht: Das ist die Anstellung und Besoldung der Molkerei-...amten. Es erübrigt sich, hier näher auf dieses Thema einzugehen, ... dasselbe gerade in letzter Zeit sowohl in der Molkerei-Zeitung als ...ch in andern milchwirtschaftlichen Fachblättern erschöpfend be-...ndelt worden ist. Nur das sei hier noch gesagt, daß es sowohl im ...teresse der Beamten als auch im Interesse der Molkereien selbst ...ünschenswert ist, daß diese Frage möglichst bald einheitlich ge-...elt wird.

Zum Schlusse wollen wir der Hoffnung Ausdruck geben, daß es ...ld gelingen möge, die in den vorstehenden Ausführungen geschil-...rten mißlichen Verhältnisse, unter denen zahlreiche Molkereien ...wer leiden, zu überwinden, und daß sich das Molkereiwesen wie ...sher, so auch in Zukunft unaufhaltsam weiter entwickeln möge zum ...sten der Landwirtschaft und zum Besten des gesamten deutschen ...lkes.

Mitteilungen.

Gegorene Milchpräparate. Von L. A. Rogers. (26. Jahres-...richt d. Bureau of Animal Industry f. d. Jahr 1909. Washington ...11. S. 133—161.)

In den letzten Jahren macht sich ein rasch wachsendes Interesse ... Buttermilch und anderen vergorenen Milchpräparaten — Kefir, ...umiß, Yoghurt — bemerkbar. Buttermilch dient nicht nur als Ge-...ränk, sondern wird von den Ärzten als Heilmittel für Krankheiten ...r Verdauungsorgane verordnet, und die übrigen Präparate werden ... stets wachsender Anzahl angeboten und sind Gegenstand zahlreicher ...issenschaftlicher und populärer Erörterungen. Die bekannteren ge-...renen Milchpräparate sind entstanden durch Milchsäuregärung, ...rch welche der Milchzucker in Milchsäure zerlegt ist. Diese kann ...rvorgerufen sein durch eine Varietät der gewöhnlichen Milchsäure-...kterien oder wie im Yoghurt, durch eine besondere Art; oder es ...nn gleichzeitig eine Hefe zugegen sein, die alkoholische Gärung be-...rkt.

Der Nährwert der gegorenen Milch ist im wesentlichen gleich ...m der frischen Milch, abgesehen davon, daß in manchen Fällen das ...tt ganz oder teilweise entfernt ist. Eine erhöhte Verdaulichkeit ...r Präparate ist weniger einer chemischen Veränderung zuzuschreiben ...s der Ausfällung und feinen Verteilung des Kaseins.

Die Heilwirkung saurer Milch bei Darmleiden ist seit ...hrhunderten bekannt, aber erst in der letzten Zeit machen die ...zte in zielbewußter Weise Gebrauch davon, angeregt durch die ...twicklung der bakteriologischen Wissenschaft. Namentlich Metsch-...koff und seine Schüler haben eine rege Propaganda für die An-...ndung von Sauermilch als Heilmittel entfaltet. Die Langlebig-...it innerhalb der orientalischen Völker wird häufig in Verbindung ...it ihrer Sauermilchnahrung gebracht, aber abgesehen davon, daß ...iele Angaben in dieser Hinsicht stark übertrieben sind, steht fest, daß ...iese Völkerschaften sehr viel in frischer Luft leben; es ist also durch-...s nicht bewiesen, daß Sauermilch das Elixir des langen Lebens ist.

Gegorene Milch wird verordnet, wenn eine leicht verdauliche ...ahrung von hohem Nährwert erforderlich ist. Ihr Hauptwert ...gt jedoch in der Verhinderung der Autointoxikation (Selbstver-...iftung). Diese kann dadurch zustande kommen, daß Bakterien, die ...iftige Substanzen erzeugen, und die gewöhnlich im Darm in ge-...nger Menge vorkommen, in Massen auftreten, so daß ihre Stoff-...echselprodukte nicht auf dem gewöhnlichen Wege entfernt werden ...nnen und in den Körper übergehen, wo sie allerlei Krankheits-...scheinungen auslösen.

Die menschlichen Verdauungsorgane sind bei der Geburt bak-...rienfrei, bald jedoch siedeln sich Bakterien im Darm an, der nie

wieder frei davon wird. Bei Brustkindern ist ihre Zahl beschränkt, bei den mit Kuhmilch ernährten sehr groß. In dem sauren Magensaft ist eine Entwicklung der Bakterien ausgeschlossen, aber im Darm sind alle Bedingungen dafür gegeben, Wärme, chemische Reaktion und Nährboden. Manche Bakterien sind regelmäßige Darmbewohner, z. B. Bacillus coli und Bacterium aerogenes. Die meisten im Darm vorkommenden Bakterien sind unter normalen Verhältnissen wahrscheinlich harmlos, ja manche scheinen die Verdauung zu unterstützen, also nützlich zu wirken. Es können aber auch ungewöhnliche Arten auftreten, oder unter dem Einfluß ungewöhnlicher Umstände können normale Arten schädlich wirken.

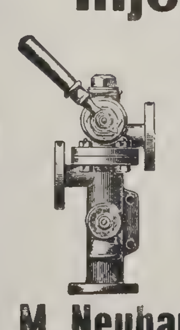
Die Anwendung vergorener Milch zur Bekämpfung der Autointoxikation beruht auf der Theorie, daß die Einführung der Milchsäurebakterien Bedingungen schafft, die für die Entwicklung der giftbildenden Bakterien ungünstig ist. Dies wird teilweise der Milchsäure zugeschrieben, teilweise der Einführung großer Mengen von Milchsäurebakterien, welche die schädlichen Arten unterdrücken. Die Wirkung der Sauermilch gegen manche Darmleiden kann als bewiesen angesehen werden. Was die Erklärung dieser Wirkung anbelangt, so steht fest, daß durch Säure die Entwicklung der meisten Bakterien gehemmt wird. Die Darmflora enthält aber verschiedene Arten, und zwar gerade der gewöhnlichsten Darmbakterien, die auch in sauren Medien wachsen. Die Säure der Sauermilch wird aber schwerlich hinreichen, die von Natur alkalische Reaktion der Darmsäfte zu neutralisieren, es ist im Gegenteil anzunehmen, daß eine größere Säuremenge in der Nahrung eine erhöhte Absonderung der alkalischen Verdauungssäfte bewirkt. Würde es möglich sein, die Reaktion des Darminhalts sauer zu machen, so würde die Wirkung der Verdauungsenzyme aufhören, und die ernstesten Folgen eintreten. Man nimmt daher an, daß die Heilwirkung der Sauermilch nicht sowohl auf der Milchsäure beruht, sondern vielmehr auf der Einführung einer so großen Anzahl von Milchsäurebakterien in den Darm, daß andere Arten dadurch in den Hintergrund treten. Der Beweis dafür, daß das in Wirklichkeit erreicht wird, ist noch nicht einwandfrei erbracht. Die Befürworter der Sauermilchtherapie benutzen für ihre Versuche meist einen Bazillus, der eine außergewöhnlich große Menge Säure bildet, und der besonders gut im Darme gedeihen soll. Mehrere Forscher wollen auch starke Vermehrung desselben im Darm und als Folge Rückgang der Darmfäulnis beobachtet haben. Von anderer Seite wird das aber bestritten, und es wird hervorgehoben, daß dieser Bazillus in der gewöhnlichen Milch und auch sonst in der Natur weit verbreitet, in den menschlichen Fäces häufig, aber nur in geringer Menge vorkommt. Da der Bazillus weit verbreitet ist, also auch in die menschlichen Verdauungsorgane häufig gelangt, so müßte er, wenn er für die Vegetation im Darmebesonders geeignet wäre, auch im gewöhnlichen Laufe der Dinge dort reichlich vorkommen. Es ist kein Zweifel, daß die Berichte über Heilerfolge durch Sauermilch stark übertrieben sind, besonders durch Leute, die an einer Steigerung des Absatzes dieser Präparate finanziell interessiert sind; es ist aber auch klar, daß wenigstens in manchen Fällen eine günstige Wirkung dadurch erzielt ist. Wahrscheinlich ist diese weniger der Tätigkeit der Milchsäurebakterien als dem Diätwechsel zuzuschreiben. Es sind viele Fragen zu berücksichtigen, ehe gegorene Milch als wesentlicher Teil der Diät eingeführt wird, und eine Milchdiät sollte in Krankheitsfällen nur auf ärztliche Verordnung hin begonnen werden.

Die Formen, in denen gegorene Milch in den Verkehr gebracht wird, sind der Hauptsache nach Buttermilch, Kefir, Kumiß und Yoghurt. Zuweilen werden Bakterienkulturen in den Handel gebracht, die entweder zum Vergären von Milch oder zum direkten Genuß dienen sollen. Diese entsprechen meist den Anpreisungen in keiner Hinsicht und sollten daher sorgfältig auf ihre Beschaffenheit geprüft werden.

Buttermilch ist das Nebenprodukt der Butterbereitung. In saurer Buttermilch ist das Kasein durch den Butterungsprozeß sehr fein verteilt, und setzt sich nur sehr langsam ab. In Städten wird gelegentlich als Buttermilch auch gesäuerte Magermilch verkauft, die zwecks feiner Verteilung des Kaseins stark geschlagen ist. Das Sauerwerden des Rahms erfolgt durch die Tätigkeit von Bakterien, die den Milchzucker unter Milchsäurebildung zerlegen, und die man unter dem Namen Milchsäurebakterien zusammenfaßt. In manchen Molkereien überläßt man den Rahm der freiwilligen Säuerung, dort nehmen außer den echten Milchsäurebakterien meist auch andere an der Gährung teil und diese wird mehr oder weniger unrein. Besser ist es, Reinkulturen von Milchsäurebakterien zu verwenden, mit denen man pasteurisierte Magermilch ansäuert, von der der größte Teil zur Ansäuerung des Rahms dient, während ein kleiner Teil zur „Fortpflanzung des Sauers", d. h. zum Ansäuern einer neuen Menge Magermilch dient. Gute Buttermilch von angenehmem Aroma kann nur von guter, reiner, unverschmutzter Milch hergestellt werden. Die besten Resultate werden durch Pasteurisierung der Milch oder des Rahmes erzielt. Wenn die Temperatur 82 Gr. nicht übersteigt, tritt kein Kochgeschmack auf.

Kefir ist in den Balkan- und Kaukasusgegenden heimisch und wird dort aus Schaf-, Ziegen- und Kuhmilch hergestellt. Man findet darin kleine gelbliche Massen, die sog. Kefirkörner; dieselben enthalten eine besondere, Milchzucker vergärende Hefenart, und mehrere Bakterienarten, von denen eine, Bac. caucasicus od. bulgaricus, die wichtigste ist. Im Kefir geht eine Milchsäure- und eine schwache Alkoholgärung vor sich; die Eiweißstoffe werden dadurch kaum verändert. Zur Herstellung des Kefirs werden die trockenen Körner in





warmem Wasser, das mehrfach erneuert werden muß, aufgeweicht, bis sie weiß und gelatinös werden und an die Oberfläche steigen. Dann werden sie zu Milch gegeben, die man in lose verschlossenen Flaschen 8—10 Stunden bei 14—16 Gr. C. stehen läßt, dann von den Körnern abseiht und in fest verschlossenen Flaschen weitergären läßt. Nach 24 Stunden ist der Kefir fertig. Einen guten Kefirersatz kann man herstellen, indem man der Buttermilch 1—1½ Prozent Rohrzucker zusetzt und durch gewöhnliche Brothefe vergären läßt (die den Milchzucker nicht vergärt).

Kumiß wird von den Nomaden, die die russischen und südwestasiatischen Steppen bewohnen, meist aus Stutenmilch hergestellt. Die Gärung tritt, im Gegensatz zu Kefir, ohne Zusatz eines besonderen Erregers ein. Es ist ebenfalls eine Kombination von Milchsäure- und alkoholischer Gährung. Kumiß wurde eine Zeitlang als Heilmittel gegen die Tuberkulose verwendet, namentlich in russischen Sanatorien. Es liegt auf der Hand, daß die wirkliche oder vermeintliche Heilung mehr auf die allgemeine Behandlung als auf den Kumiß zurückzuführen war.

Yoghurt (der Yaourth oder Yugurt der Türken, kissélo mléko der Balkanvölker, mazun der Armenier, gioddu der Sardinier, dadhi der Inder, Leben oder Leben raib der Egypter) ist eine dicke, geronnene, stark saure Milch mit sehr wenig oder keinem Alkohol. Er wird aus Ziegen-, Büffel- oder Kuhmilch hergestellt, die gewöhnlich gekocht und meist eingedickt wird, zuweilen bis auf die Hälfte des ursprünglichen Volumens. Um die Gärung fortzupflanzen, benutzt man entweder eine kleine Menge des fertigen Yoghurts, oder um den Erreger längere Zeit aufbewahren zu können, trocknet und pulverisiert man etwas davon. In dieser Form wird das Material „Jodkwassa" oder „Maya" genannt. Der eigentliche Gärungserreger ist von verschiedenen Forschern unter verschiedenem Namen beschrieben worden; am bekanntesten geworden ist er unter den Namen Bac. caucasicus und Bac. bulgaricus, ein Langstäbchen, das bei 25 bis 45 Gr., am besten bei einigen 30 Gr. C. gedeiht. Der Yoghurtbazillus unterscheidet sich von den gewöhnlichen Milchsäurebakterien dadurch, daß er in der Milch bis zu ungefähr 3 Proz. Milchsäure bildet, während die anderen Arten nur bis zu ungefähr 1 Prozent bilden. Die Eiweißstoffe werden dadurch nicht zersetzt. Am besten wird der Yoghurt, wenn man zu seiner Herstellung neben einer Kultur von Bac. bulgaricus noch gewöhnliche Milchsäurebakterien verwendet. Wenn Kulturen erhältlich sind, kann der Yoghurt leicht im Haushalt hergestellt werden, etwa nach folgendem Rezept: Man erhitze etwa 1 Liter Milch ungefähr eine halbe Stunde in kochendem Wasser, kühle auf etwa 40 Gr. C. ab, füge einen Teelöffel voll Kultur hinzu und lasse bei möglichst genau 40 Gr. stehen. Nach rund 18 Stunden ist der Yoghurt geronnen und gebrauchsfertig. Für längere Aufbewahrung muß er nun auf Eis gelegt werden, weil sonst die Gärung weitergeht und ihn ungenießbar macht. Er darf keine Gasblasen oder einen heftigen oder bitteren Geschmack haben; derartige Erscheinungen würden ein Beweis für die Verunreinigung mit fremden Mikroorganismen sein. Der Yoghurt kann auch mit Sodawasser oder Zucker- und Fruchtsäften oder unter Zusatz von Schokolade genossen werden. S.

Rundschau.

Verhaftung eines Hochstaplers. Wie wir in der letzten Nummer unserer Zeitung berichteten, wurde vor mehreren Tagen in Kronach der Inhaber der dortigen Oberfränkischen Zentralmolkerei, der angebliche Dr. Sahann, unter dem Verdachte der Hochstapelei verhaftet. Inzwischen hat sich der Verdacht vollauf bestätigt. Es werden jetzt zahlreiche Schwindeleien des Verhafteten bekannt. Nicht nur in Kronach, sondern in der ganzen Umgegend versuchte er seine Betrugsmanöver auszuführen. Um einen Teilhaber vertrauensseliger zu machen, adressierte er, wie der „Fränkische Wald" berichtet, einen Geldbrief über 20 000 ℳ — Inhalt: Papierschnitzel — an sich selbst und ließ den Umschlag anscheinend absichtslos im Bureau liegen. Ferner erhielten verschiedene Kronacher Geschäftsleute von einem angeblichen Onkel mit hochtönendem Freiherrntitel Briefe, in denen besagter Onkel sich über die Aussichten eines Elektrizitätswerkes erkundigte und seinem „Neffen", dem „Dr. Sahann", ein bedeutendes Kapital in Aussicht stellte. Alle diese Briefe hat Sahann selbst geschrieben. Am meisten zu bedauern sind von den zahlreichen Geschädigten etwa 150 Bauern der Umgegend, die für die seit zwei Monaten von ihnen täglich gelieferte Milch wohl keinen Pfennig zu sehen bekommen werden.

Konkursvergehen. Vor dem Schwurgericht in Thorn hatten sich vor einigen Tagen wegen betrügerischen Bankerotts bzw. wegen Beihilfe zu diesem Verbrechen der frühere Molkereibesitzer Wilhelm Konrad, jetzt in Burg bei Magdeburg, und dessen Schwager, der Besitzer Leopold Pankratz aus Slupp zu verantworten. Konrad betrieb in Strasburg seit längerer Zeit eine Molkerei, geriet aber am 21. August ds. Js. in Konkurs. Kurz vorher hatte er zu seinem Schwager Pankratz das Mobiliar aus seiner Wohnung und eine Zentrifuge schaffen lassen. Auch übergab er demselben ein Pferd mit Gespann und Wagen und 600 ℳ, die er für verkaufte Schweine eingenommen hatte. Der Konkursverwalter kam aber bald dahinter, daß Konrad, der inzwischen nach Burg bei Magdeburg verzog, diese Vermögensstücke beiseite geschafft hatte, um die Gläubiger zu schädigen. Aus dem Konkurs werden diese 25 bis 30 Prozent ihrer Forderungen erhalten. Die Geschworenen erachteten beide Angeklagten für schuldig, billigten ihnen aber mildernde Umstände zu. Der Gerichtshof verurteilte Konrad zu 5 und Pankratz zu 4 Monaten Gefängnis.

Wochenübersicht über die Schweinepreise. Auf den inländischen Schweinemärkten zogen die Preise in der Woche vom 18. zum 25. Dezember fast durchweg an. Kleinere Reduzierungen traten nur in Breslau, Hamburg und Stuttgart ein.

Auf den meisten Schweinemärkten des Auslandes wurde ebenfalls unverändert gehandelt. Kleine Preissteigerungen traten nur in Paris und Rotterdam ein, während in Wien niedriger gehandelt wurde.

Zweckmäßige Besoldung des Meiereipersonals. Unter dieser Überschrift finden wir im „Landwirtsch. Wochenblatt für Schleswig-Holstein" folgende Ausführungen: „In den Kreisen der Meiereivorstände und der Meiereibetriebsleiter ist die Notwendigkeit einer Gehaltsregelung der Meiereibetriebsleiter recht oft erwogen worden. Die Landwirtschaftskammern anderer Landesteile haben sich bereits in früheren Jahren mit dieser Frage beschäftigt und haben bestimmte Besoldungsnormen und Vertragsabschlüsse zusammengestellt, die für ihre Bezirke spezifische Wirkung haben sollten. Wenn die hiesige Landwirtschaftskammer bzw. der Ausschuß für Milchwirtschaft erst jetzt zu dieser Frage Stellung genommen hat, so liegt dies in der Eigenart der schleswig-holsteinischen Milchwirtschaft begründet.

Durch eine Rundfrage an die angeschlossenen Meiereien ist zunächst die Art der Besoldung in den verschiedenen Betrieben festgestellt worden, und hierbei hat sich herausgestellt, daß die Besoldungsformen in unserer Provinz grundverschieden sind. Die meisten Meiereigenossenschaften zahlen ihren Betriebsleitern eine Pauschalsumme, und überlassen es ihnen, die nötigen Hilfskräfte anzustellen. Andere wiederum schreiben die Zahl der anzustellenden Hilfskräfte vor; der Betriebsleiter muß sich hiernach richten. Bei der sehr verschiedenartigen Form der Besoldung sind Auswüchse unvermeidlich. So ist es ein Krebsschaden in unserem Meiereibetriebe, daß verschiedene kurzsichtige Meiereivorstände die Stelle eines Meiereibetriebsleiters an den Mindestfordernden vergeben, ohne nach der Tüchtigkeit viel zu fragen. Es ist vorgekommen, daß eine Dreizahl gebildet worden ist, und hierbei alle drei Bewerber zunächst nach ihren Forderungen gefragt worden sind. Der zuletzt Gefragte stellte seine Forderungen nicht so hoch wie die beiden anderen, nur um die Stelle zu bekommen. Dann wurde wieder der erste Bewerber gefragt, ob er für dasselbe Gehalt arbeiten wolle, wozu er sich dann nach längerem Drängen bequemte. Solche Handlungsweisen können nicht zum Segen einer Genossenschaft ausschlagen und sollten möglichst vermieden werden. Ein unter solchen Umständen angestellter Betriebsleiter wird niemals mit Arbeitsfreudigkeit seinen Dienst versehen können, sondern nur auf passende Gelegenheit warten, um einen angemesseneren Platz zu finden.

Es ist eine eigenartige Erscheinung bei der Stellenbesetzung, daß bei der Ausschreibung einer Meiereibetriebsleiterstelle fast stets eine endlose Zahl von Bewerbungen eingeht. Man muß sich oft wundern, zu welch billigem Preise die Bewerber die Stelle anzunehmen gedenken. Wenn man ihren Bildungsgang aber nachsieht, erhält man oft eine recht deutliche Antwort. So ist bekannt geworden, daß sich in einem Fall ein Briefträger gemeldet hatte, der seine Qualifikation darauf zurückführte, daß er während seiner Dienstzeit recht oft in die Meierei gekommen sei, um Briefe abzuliefern, und hierbei Gelegenheit gefunden habe, den Meiereibetrieb gründlich (!) kennen zu lernen. Ein anderer war mit Erfolg längere Zeit Milchkutscher gewesen und hatte als solcher auch die Pflicht, Magermilch in seine Kannen zu füllen. Diese ausgeübte milchwirtschaftliche Tätigkeit sollte nach seiner Meinung ausreichend sein, ihm den Befähigungsnachweis zum Meiereibetriebsleiter ohne weiteres zuzuerkennen. Es soll zur Ehre der betreffenden Genossenschaften nicht unerwähnt bleiben, daß die beiden Bewerbungen nicht berücksichtigt worden sind. Aber wohin würde es führen, wenn Meiereivorstände sich durch den momentanen Gewinn verleiten ließen, einen weniger gut vorgebildeten Meieristen zum Leiter ihres Betriebes anzustellen?

Der Schaden kann ein ganz gewaltiger werden, wenn man bedenkt, daß unbefähigte Meiereiverwalter oft 1, 2 oder auch wohl 3 ₰ pro Liter weniger aus der Milch herauswirtschaften als ein solcher, der eine gründliche Ausbildung und große Erfahrungen hinter sich hat. Unsere mittleren Meiereien rechnen mit einer jährlichen Milchmenge von 1 000 000 Litern. Wir würden es hier also, wenn wir bei der vorstehenden Annahme bleiben, mit einem Verlust von 10 000, 20 000 bzw. 30 000 ℳ zu tun haben. Und das alles bei einem anfänglichen scheinbaren Gewinn von 2 bis 300 ℳ!

Vor der Anstellung eines Meiereibetriebsleiters sollte jeder Meiereivorstand sich zunächst genau nach den Kenntnissen der Bewerber erkundigen und lediglich hiernach richten. Als genügende Vorbildung kann eine zweijährige mit Erfolg durchgemachte Lehrzeit, eine mindestens vierjährige erfolgreiche Gehilfenzeit und ein halbjähriger Kursus an einer Molkereilehranstalt (mit genügender Prüfungsnote) angesehen werden. Wenn sich die Meiereien hiernach richten würden, dann würde nicht allein der Stand der Molkereibeamten gehoben werden, sondern es würden auch die geschilderten Auswüchse unmöglich werden. Bei Stellenausschreibungen sollte man sich zum Prinzip machen, das Gehalt für den Betriebsleiter nebst den üblichen Bezügen genau anzugeben sowie die Größe der Meierei (Milchanlieferung) und die verlangten Kenntnisse (Lehrzeit, Gehülfenzeit und Molkereischule).

Auch der Vorstand der Landwirtschaftskammer hat sich mit der Frage der zweckmäßigen Besoldung des Meiereipersonals beschäftigt, und ist zu dem Entschluß gekommen, den angeschlossenen Meiereien zu empfehlen, bei der Anstellung von Meiereibetriebsleitern diesen keine Pauschalsumme zu geben, sondern das Betriebsleitergehalt und die Bezüge des übrigen Meiereipersonals scharf zu trennen. Der Betriebsleiter muß auskömmlich besoldet werden, um nicht zum Schaden der Genossenschaft auf Nebeneinnahmen seitens der Maschinenfabrikanten, Öllieferanten, Butterkaufleute usw. angewiesen zu sein. Es hat daher auch der Ausschuß für Milchwirtschaft eingehend die Aufstellung einer einheitlichen Besoldungsnorm beraten, und wird demnächst, nachdem die Bezirks-Meiereiverbände und angeschlossenen Meiereibeamtenvereine gehört worden sind, mit definitiven Vorschlägen an den Kammervorstand herantreten. Hierbei ist sowohl den Interessen der Meiereigenossenschaften, als auch den berechtigten Forderungen der Meiereibetriebsleiter Rechnung getragen. Gleichzeitig wird ein Normalvertrag für die Meiereivorstände mit ihren Betriebsleitern zur Beratung gestellt werden."

Geschäftliche Nachrichten. Mit dem Bau einer Molkerei ist in Schwarzkollm (Schles.) begonnen worden. — Die zur Konkursmasse des flüchtigen Meiereibesitzers Karl Schütt gehörige Meierei Eckernförde erstand lt. Hamburger Nachr. die frühere Besitzerin, Witwe Hamann auf Johannisberg, bei der Zwangsversteigerung für 37 000 ℳ. — Über das Vermögen des Käsereipächters Carl Losbiger zu Alt-Terranova

(Westpr.) ist das Konkursverfahren eröffnet worden. — Die Auflösung der Molkereigenossenschaft Mülben (Baden) wurde in der Generalversammlung wegen zu geringer Milchlieferung beschlossen. — Mit dem Bau einer Molkerei soll in nächster Zeit in Seebad Bansin begonnen werden. — Die Meierei Rehhorst (Schlesw.-Holst.) geht am 1. Januar für den Preis von 14 000 ℳ von dem bisherigen Pächter Knobloch an Gebr. Schmal über. — Die Genossenschaftsmolkerei Montauerweide (Westpr.) ist wieder an Herrn Johann Diethelm, der die Molkerei bereits seit langen Jahren inne hat, verpachtet worden. Er bezahlt die Milch während der sechs Wintermonate mit 10¼, während der Sommermonate mit 10 ₰. — In Egeloge (Oldbg.) soll eine Molkerei erbaut werden. — Die Genossenschaftsmeierei in Lüchow (Hannov.) wird auf Antrag der Genossen am 1. Februar vom Amtsgericht zu Steinhorst öffentlich verkauft werden. —

Ausland.

Das Milchkonservengeschäft in Hongkong. (Eigenbericht, Nachdruck verboten.) Bekanntlich herrschen im Reiche der Mitte zurzeit anarchische Zustände, die natürlich auf das Gesamtgeschäft einen nachteiligen Einfluß gehabt haben. Der Verkehr mit kondensierter Milch ist ebenfalls sehr bedeutend in Mitleidenschaft gezogen, um so mehr, als von Hongkong aus das ganze Südchina damit versorgt wird. Kondensierte Milch bildet in China seit langem einen wichtigen Einfuhrartikel. Was die gezuckerten Milchsorten anlangt, so steht die Marke „Milk-Maid" der Anglo-Swiß-Kondensed-Co. an erster Stelle, aber seit einiger Zeit konnten auch billigere Sorten anderer Herkunft eingeführt werden; ihre Einfuhr beträgt jährlich etwa 2000 Kisten. In sterilisierter (ungezuckerter kondensierter) Milch nehmen die Produkte von St. Charles-Cream nach wie vor die Führung ein. Daneben erfreuen sich die Erzeugnisse der Milk-Maid-Co., einiger Berner Gesellschaften, der Naturmilchexportgesellschaft in Waren und der Zentralmolkerei in Schwerin größerer Beachtung. Es wird empfohlen bei den gegenwärtigen kritischen Verhältnissen in der Auswahl der Kundschaft vorsichtig zu sein; die Verbindung mit den alten bewährten Abnehmern bietet indes keine große Gefahr. Was die Verpackung anlangt, so erfolgt dieselbe für alle Milchsorten gleichmäßig in Kisten, die 48 Blechdosen zu je ½ Liter enthalten. Der Preis für die Kiste stellt sich auf 10—12½ $. (1 $. = 4,20 Mark.) Weniger beliebt ist die Packung zu 24 Dosen mit je 1 Liter Inhalt, obwohl in diesem Falle die Kiste nur 10—11 $ kostet. Rahm gelangt in derselben Verpackung wie Milch auf den Markt und wird mit 14½—15½ $ pro Kiste zu 48 Dosen à ½ Pfd. engl. verkauft. (587

Sprechsaal.

Einiges über Flaschenfüllapparate. Wer als Betriebsleiter einer städtischen Molkerei längere Zeit hindurch die alljährlich wiederkehrende Revision der Behörde mit erlebt, der wird finden, daß es in jedem Jahre etwas Neues gibt. Wurden früher hauptsächlich die vorhandenen baulichen Räumlichkeiten einer eingehenden Untersuchung unterzogen, so wird zurzeit mehr und mehr Gewicht auch auf die vorhandenen Maschinen und Geräte gelegt, die direkt mit der zum Verkauf und für den Verzehr bestimmten Milch in Berührung kommen.

So kontrollierte die betr. Kommission der Behörde, die sich in Großstädten aus einem Medizinalrat, einem Polizeikommissar und einem Tierarzt zusammensetzt, im Westen Deutschlands in letzter Zeit insbesondere auch die Füllapparate für Flaschenmilch und ließ sich diese im Betriebe vorführen. Dabei wurden dann allerdings Resultate gefunden, die nicht überall zur Zufriedenheit ausfallen konnten, und wahrheitsgemäß muß auch der Praktiker zugeben, daß in punkto Flaschenfüllen nicht allseitig einwandfrei gearbeitet wird. Wer über eine längere Praxis in Flaschenmilchbetrieben verfügt, weiß, wo die Übelstände liegen, und zwar kommen hier keine persönlich begangenen Fehler in Betracht, sondern es liegt an dem System des veralteten Heberfüllapparates. Letzterer bildete daher auch einen beliebten Angriffspunkt für die Kontrollkommission und aus beiläufig gemachten Bemerkungen konnte man zweifellos schließen, daß die Herren sehr gut unterrichtet waren. Insbesondere ist es die überfließende und abtropfende Milch, die sich ganz besonderer Aufmerksamkeit seitens der Kommission erfreut, und dies wohl nicht ganz unberechtigter Weise, denn von völlig einwandfreier Milch in hygienischer Beziehung kann hier nicht mehr die Rede sein.

Die in Frage stehenden Übelstände fallen allerdings fort, wenn man sich eines Füllapparates neuester Konstruktion bedient, wie diese auch mit Recht immer mehr Verbreitung und Verwendung in modernen Großbetrieben finden. Hat man einen solchen Apparat zur Verfügung, so ist es bei etwaigen Besuchen und Revisionen ein Vergnügen, die Flaschenfüllung vorzuführen, und es ist in der Tat verblüffend, wenn die Zuschauer sehen, wie in kaum einer halben Minute Zeit sich 12 oder 20 Flaschen nach Vornahme eines Hebeldrucks füllen, und zwar in völlig sauberer und hygienisch einwandfreier Weise. Letzteres gab auch die Kommission der hiesigen Behörde unumwunden zu, denen ich auch einen der neuesten Flaschenfüllapparate im Betriebe vorführte, und die Herren, die allerdings nichts zu beanstanden fanden, äußerten den Wunsch, überall solche Apparate vorzufinden. Aber ganz abgesehen von der einwandfreien Arbeitsweise möchte ich auch noch allen Molkereien, denen Zeit Geld ist, und deren Betrieb ein schnelles und flottes Arbeiten bedingt, empfehlen, wenn sie noch mit Heberfüllapparaten arbeiten, sich bald einmal von der Arbeitsweise der neueren Füllmaschinen zu überzeugen. T. L. in R. (615

Die Lahmheit der Schweine. Im Anschluß an eine kürzlich im Briefkasten dieser Zeitung gegebene Auskunft auf eine diesbezügliche Anfrage möchte ich dem Fragesteller noch Folgendes mitteilen. Die Lahmheit der Schweine hat nach meiner Erfahrung ihre Ursachen in der zu geringen Gabe von Phosphorsäure und anderen Mineralsalzen. Es ist ratsam, den Tieren von Jugend auf täglich pro Kopf 100 Gr. gut entfettetes Fischmehl bis zur Beendigung der Mast zu geben und außerdem alle Wochen einmal Steinkohlengrus in den Stall zu bringen. Der Bestand wird dabei stets gut fressen und gedeihen, ohne zu husten, vorausgesetzt, daß ständig eine genügende Entlüftung des Stalles stattfindet.

Ich streue nur in der kalten Jahreszeit etwas Stroh in eine Ecke; vom Frühjahr bis in den Spätherbst liegen die Tiere auf dem Zementboder zum Teil Ziegelpflaster. Letzteres halte ich für besser. Die Ställe werden täglich mit dem Besen gesäubert. Holzpritschen habe ich verworfen, weil der Unrat, welcher sich darunter ansammelt, ganz entschieden eine Seuchenquelle ist.

Ich möchte nochmals auf die Entlüftung hinweisen. Es wird hierin noch ganz unverzeihlich gesündigt. Ich habe bei Kollegen Ställe für 600 bis 800 Tiere gesehen, die Einteilung derselben ist praktisch, aber von der Decke tropft das Wasser, und diese Herren wundern sich, daß sie die Seuchen nie recht los werden. Anstatt mit einem Griff in den Beutel eine sachgemäße Entlüftung zu schaffen, leben sie in der beständigen Gefahr des erneuten Seuchenausbruches. Ich möchte dem Fragesteller auch empfehlen, sich „Diamant"-Lebertran von den Tranogenwerken in Elmshorn kommen zu lassen und jedem Tier dreimal täglich davon einen Teelöffel voll unter das Futter zu mischen, dann ist die Lahmheit nach 4—5 Wochen verschwunden. R. Meienberg.

Die Alfa-Zuchtbullen-Stiftung.

I.

Die Erwiderung der Alfa-Laval-Separator-Gesellschaft auf meinen Artikel in Nr. 92 dieses Blattes, welcher die sog. Alfa-Zuchtbullen-Stiftung betraf, veranlaßt mich zu folgender Erklärung:

Nach näherer Durchsicht der in meinem Artikel erwähnten Korrespondenz mit der in Frage kommenden Handzentrifugenfirma muß ich meine Angaben noch dahin berichtigen, daß der Katalogpreis der bezogenen Zentrifuge nicht 160 ℳ, sondern 165 ℳ war. Auf diesen Preis wurden von vornherein 50 Proz. Rabatt und dann noch 5 Proz. Skonto bei Zahlung innerhalb 30 Tagen, also im ganzen 55 Proz. gewährt. Von einer unreellen Preisstellung, wie die Alfa-Laval-Separator-Gesellschaft diese hohe Rabattgewährung nennt, habe ich nichts gesagt, auch sind die Katalogpreise nicht extra für Rußland berechnet. Nach meinen Erfahrungen arbeiten wohl die meisten Handzentrifugenfabriken mit ähnlichen Rabattsätzen; diejenigen, bei welchen dies nicht geschieht, verdienen eben umsomehr, denn die Katalogpreise der Zentrifugen sind bei der in Frage kommenden Stundenleistung bei allen Fabriken ziemlich dieselben, bei der Alfa-Laval-Separator-Gesellschaft noch etwas höher, wie der mir vorliegende Katalog des Bergedorfer Eisenwerks Ausgabe 1910 beweist. Dies kommt wohl daher, daß ihr Fabrikat, wie die Alfa-Laval-Separator-Gesellschaft in ihrer Erwiderung so stark betont, himmelhoch über allen anderen steht. Es soll meinerseits nicht bestritten werden, daß der Alfa-Separator der beste war, ich selbst arbeite seit 19 Jahren mit ihm und dem ihm ähnlichen Astra-Separator. Beide Entrahmungsmaschinen sind tadellos bei entsprechender Behandlung. Leider aber fehlt es hieran sehr oft bei den Handzentrifugenbesitzern. Andere Fabriken haben diesem Umstande Rechnung getragen und Zentrifugen in den Verkehr gebracht, die einfacher und weniger diffizil sind, ich nenne die Tubular- und die Titania-Zentrifuge. Besonders die erstere wird sehr viel gekauft und steht an Entrahmungsschärfe nicht hinter dem Alfa-Laval-Separator zurück.

Die Alfa-Laval-Separator-Gesellschaft tut gerade so, als ob nur *ihre* Vertreter Fabrikate anderer Zentrifugenfirmen eintauschen, ich kann ihr beweisen, daß hier in Thorn die Vertreter anderer Firmen sehr oft gerade Alfa-Laval-Separatoren zurücknehmen müssen. Die Handzentrifugenseuche war nämlich auch in hiesiger Gegend ausgebrochen, fast jede Eisenwarenhandlung, jeder Klempnermeister und Fahrradhändler hatte eine Vertretung für Handzentrifugen. Lange hat die Freude allerdings nicht gedauert, denn die Landwirte haben bald eingesehen, daß die hohen Einträge, welche ihnen von den Reisenden und Vertretern der Fabriken vorgespiegelt wurden, ausgeblieben sind. Viele haben die Handzentrifugen in die Ecke gestellt, und liefern ihre Milch an eine Molkerei. Die Alfa-Laval-Separator-Gesellschaft wird wohl auch schon gemerkt haben, daß der Absatz nachgelassen hat, daher die Zuchtbullen-Stiftung, die doch sehr an die famose Margarine-Reklame erinnert. Es soll mich garnicht wundern, wenn ich nächstens lesen werde, daß irgend eine andere Firma bei Abnahme einer Handzentrifuge ein Zuchtkalb oder ähnliches als Zugabe anbietet, schwer fällt es ihnen nicht, wenn sie die Katalogpreise erzielen.

Vielleicht träumt auch die Alfa-Laval-Separator-Gesellschaft davon, ähnliche Einrichtungen wie in Österreich zu schaffen, wo das Molkerei-Genossenschaftswesen noch nicht so wie in Deutschland entwickelt ist. Mir ist nämlich mitgeteilt worden, daß die Alfa-Laval-Separator-Gesellschaft dort Buttereibetriebe einrichtet, an welche die Handzentrifugenabnehmer die Sahne für einen von der Gesellschaft für das Fettprozent festgesetzten Preis zu liefern durch Verträge gezwungen sind. Es sollen schon eine ganze Menge derartiger Betriebe existieren. Daß auch bei der Rahmverarbeitung noch etwas übrig bleibt, ist selbstverständlich, da die Preise von der Gesellschaft festgesetzt werden. Der Handzentrifugenverkauf bringt also der Gesellschaft in doppelter Weise Gewinn. Ich habe hier nur die Mitteilungen meiner Gewährsmänner wiedergegeben, bin aber in der Lage, genaue Auskunft hierüber zu erhalten. In Österreich mag ja dies Vorgehen der Gesellschaft seine Berechtigung haben und zum Segen der dortigen Landwirtschaft einschlagen, bei uns in Deutschland ist das Genossenschaftswesen aber auf einer derartig hohen Entwicklungsstufe, daß die Landwirtschaft auf die angeblichen segensreichen Zuchtbullen-Stiftungen und ähnliche Einrichtungen der Maschinenfabriken verzichten kann.

Daß ich nicht die Ehre habe, der Alfa-Laval-Separator-Gesellschaft bekannt zu sein, muß ich zu überwinden suchen. Es wird mir dies um so leichter fallen, als es mir ein Beweis ist, daß der Segen des Handzentrifugenwesens in unsern Molkereibezirk noch nicht eingedrungen ist. Andernfalls wären wir wahrscheinlich dem Namen nach bekannt geworden, denn ich habe nach meinen Erfahrungen mit den Handzentrifugenfabriken jeden Lieferanten, der ein Interesse an der Anschaffung einer Entrahmungsmaschine hat, aufgefordert, über den Bezug einer solchen bei uns Rat einzuholen. Ich empfehle dies auch allen Molkereivorständen und Kollegen, dann wird die Handzentrifugenseuche nicht allzu sehr um sich greifen und manche Genossenschaft vor Schaden bewahrt bleiben.

M. Lüdemann, Direktor der Zentralmolkerei Thorn.

II.

Mit Interesse habe ich kürzlich den Beitrag in dieser Zeitung über die von der Alfa-Gesellschaft gestifteten Zuchtbullen gelesen. Es war mir aber nicht möglich, in den Besitz eines derartigen Angebots zu kommen, auch konnte ich in den zahlreichen landwirtschaftlichen Blättern ein solches nicht erblicken, denn, wie ich wohl nicht allein annehme, sollen wir Molkereifachleute nichts von den Wohltaten wissen, die die Alfa-Gesellschaft der deutschen Milchwirtschaft zukommen lassen will. Heute komme ich endlich in den Besitz eines Blattes, genannt „Der Kuhstall", in welchem eine ganze Seite mit dem Angebot der Alfa-Gesellschaft ausgefüllt ist.

Man muß es der Alfa-Gesellschaft lassen, ihr Geschäft versteht sie, denn daß auf ein so verlockendes Angebot hin mancher Gemeindevorsteher sich der Sache annimmt, ist wohl nicht zu bezweifeln. Weiter ist auch anzunehmen, daß durch diese Reklame unserm Fach sehr viel Schaden zugefügt wird, denn an eine allgemeine Einführung der Rahmlieferung an die Molkereien ist nicht zu denken, und deshalb ist die Folge eine Abschwenkung zahlreicher Landwirte von den Molkereien.

Es fragt sich nun, was gegen diese unser Fach schädigende Reklame zu tun ist. Vor allen Dingen müssen die Landwirte über den eigentlichen Zweck dieses Angebots aufgeklärt werden, es muß ihnen gesagt werden, was die Händler an den Handzentrifugen verdienen. Und wenn die Händler schon so viel verdienen, was müssen dann erst die Fabrikanten verdienen? Ferner müssen die Landwirte ständig darauf hingewiesen werden, daß sie bei der gemeinsamen Verarbeitung der Milch, also bei der Lieferung an eine Molkerei, fast stets größeren Gewinn erzielen. W. H. (612

Magerkäse nach Tilsiter Art. (Antworten auf die betr. Anfrage in Nr. 97.)

I.

Wollen Sie einen guten, 8—10 Pfund schweren Magerkäse nach Tilsiter Art herstellen, so muß Ihnen vor allen Dingen möglichst saubere und süße Milch zur Verfügung stehen. Sie werden bei guter Ausbeute zu einem 8 bis 10 Pfund schweren Käse 60 bis 70 Kg. Milch gebrauchen.

Am besten verfahren Sie auf folgende Weise: Sie laben bei 28—32 Grad C. die Milch ein. Sie müssen natürlich auch die Außentemperatur und den Säuregrad der Milch beachten. Bei kalter Temperatur und bei Milch mit etwa 7 Säuregraden beträgt die Einlabungstemperatur 32 Gr. C. Bei warmer Außentemperatur und höheren Säuregraden 28 Gr. C. Sie wärmen dann den Bruch möglichst nicht über 35 Gr. C. nach und rühren ihn nicht so stark aus, wie bei der Herstellung von vollfettem Käse, da der Käse sonst leicht einen trockenen, strohigen Geschmack annimmt. Im übrigen verfährt man so, wie bei vollfettem Tilsiter Käse, läßt den Magerkäse aber, wenn irgend möglich, bei etwas niedrigerer Temperatur reifen. Hinzufügen möchte ich noch, daß Sie zum Färben am besten Safran, nicht Orlean verwenden, weil hierdurch der Käse eine schöne, dem vollfetten Käse ähnliche Farbe erhält. Safranfarbe stellt sich zwar teurer als Orleanfarbe, doch wird sich dabei der Käse infolge seines ansprechenden Aussehens leichter absetzen lassen. P. K. in G. (622

II.

In früheren Jahren habe ich vielfach Gelegenheit gehabt, Magerkäse nach Tilsiter Art herzustellen. Die Herstellung von gutem Magerkäse ist nicht so einfach, wie man denkt, da hierzu, wie ja überhaupt zur Käserei, Erfahrung und Übung gehört. Haupterfordernis ist hier, wie überhaupt zu jeder Käseart, eine gute, süße Magermilch. Rührt selbige von unsauber gewonnener und mangelhaft behandelter Milch her, so wird man schwerlich in der Lage sein, ein gutes Produkt herstellen zu können.

Die zur Herstellung dieser Käseart zu verwendende Magermilch wird auf 28—30 Gr. C., je nach der Jahreszeit, angewärmt und dann eingelabt. Die Labdauer betrgt am besten 35—40 Minuten. Nachdem die Milch gut ausgedickt ist, — dieselbe soll über dem eingetauchten Finger glatt zerbrechen —, wird der Bruch zerschnitten und vorsichtig grob zerrührt. Nun wärmt man langsam nach und rührt vorsichtig weiter, bis die Temperatur des Kesselinhaltes auf ca. 37—38 Gr. C. gestiegen ist. Das Nachwärmen darf nicht zu schnell geschehen, beim Schlusse desselben soll der Bruch eine körnige Beschaffenheit von ungefähr Erbsengröße haben und von einer ganz bestimmten Konsistenz sein, dergestallt, daß eine Handvoll dem Kessel entnommener Bruch in sich gelockert bleibt, sich also nicht zusammenballt.

Die Molke wird nun nach Möglichkeit schnell abgeschöpft und der Bruch in die mit Tüchern ausgelegten Formen gebracht, jedoch soll derselbe hierbei noch die körnige Beschaffenheit aufweisen, also nicht zusammengeballt sein. Derselbe wird nun in den Formen geebnet und mit den über die Form hängenden Tuchzipfeln zugedeckt; damit der Käse nicht zu sehr abkühlt. Vielfach habe ich auch gesehen, daß man die Formen durch lose aufgelegte Holzdeckel verschließt. Nach 10 bis 15 Minuten ist die Molke meistens soweit abgelaufen, daß der Käse gewendet werden kann. Dieses wird im Laufe des Tages noch einigemal wiederholt, damit die Molke vollständig abläuft und der Käse eine schöne Form und glatte Oberflächen erhält.

Am anderen Morgen kann der Käse gesalzen werden. Er wird zu diesem Zwecke mit Salz eingerieben, in der Regel genügt ein vier- bis fünfmaliges Salzen. Vielfach benutzt man zum Salzen dieser Käse auch das Salzbad. Der fertige Käse wird hierbei in die Salzlösung gelegt, bis er genügend Salz angenommen hat. Die Herstellung und Zubereitung des Salzbades erfordert jedoch eine gewisse Sorgfalt. Im Salzraume ist der Käse täglich zu drehen. Nach beendigtem Salzen gelangt der Käse in den Reifungsraum und wird auf Brettern gelagert, täglich gewendet und mit Salzwasser oder Salzmolken abgerieben, d. h. die sich an der Oberfläche desselben bildende schmierige Schicht wird gleichmäßig verteilt. Geschähe dieses nicht, so würde der Käse zu trocken werden, und es könnten leicht Risse an der Oberfläche entstehen, die den Käse minderwertig machen würden. H. in T. (623

Raumkühlung ohne Kühlmaschine. (Antworten auf die betr. Anfrage in Nr. 97.)

I.

Die vom Fragesteller in den Vordergrund gestellten Begriffe „einfach" und „billig" lassen sich bei der Kühlung eines Raumes von 30 Kubikmeter Inhalt mit Natureis überhaupt nicht vereinigen. Möglich ist es sehr wohl, die Temperatur auf 7—8 Gr. C. zu erniedrigen, aber die Bedienung und Kosten werden sich so umständlich und teuer stellen, daß man der Sache bald überdrüssig wird.

Die b i l l i g s t e Vorrichtung läßt sich wohl dadurch schaffen, daß die Schmelzung und Kühlwirkung des Eises im Raum selbst vor sich geht. — Zu diesem Zweck wird in Höhe von ca. 75 Ztm. ein 75 Ztm. breiter Holzrost an einer Seite der Wand in wagerechter Lage angebracht. Eine feste Holzwand zieht sich von hier bis nahe zur Decke hoch. Der so entstandene Raum dient zur Aufnahme des Eises. Das abfließende Schmelzwasser muß durch geeignete Vorrichtungen aufgefangen werden. — Durch Anbringen von Brettern kann bis zu gewissen Grenzen eine Luftzirkulation hervorgerufen werden, wodurch die Wirkung eine bessere wird. — Übelstände dieser Vorrichtung sind: Umständlicher Betrieb, schlechte Wirkung (etwa 50 Proz. der Schmelzwärme des Eises), feuchte Luft.

Besser ist die Kühlanlage, welche sich an die bekannte Solekühlung unserer maschinellen Vorrichtungen anlehnt, weil hier wenigstens die Verluste geringer sind, die Feuchtigkeit der Luft geringer und immerhin die Bedienung noch etwas bequemer ist. Eine solche Kühlanlage fordert zunächst einen möglichst flachen Behälter aus Eisenblech, groß genug, eine genügende Menge Sole aufzuspeichern, um während einer gewissen Zeit den Raum kühl zu halten. Der Behälter wird innerhalb des Kühlraumes, nahe an der Decke angebracht. Außerhalb des Raumes befindet sich ein mit Blech ausgeschlagener Kasten, in welchem das zum Betriebe nötige kleingeschlagene Eis Aufnahme findet. Der Kasten ist an seiner tiefsten Stelle durch eine Rohrleitung mit einer Pumpe (sogenannte Allweiler) verbunden, deren Druckleitung an den Boden des Solebehälters angeschlossen ist. Der Solebehälter besitzt noch einen Überlauf, von welchem eine Rohrleitung zu einem Verteiler im oberen Teil des Eiskastens führt. Unterhalb des Solebehälters befinden sich Tropfrinnen. Die Rohre der Soleleitung sind außerhalb des Kühlraumes gut zu isolieren.

Die Bedienung und Wirkungsweise dieser Anlage sind folgende: Der Eiskasten wird mit kleingeschlagenem Eis gefüllt, dem etwa 10 bis 15 Prozent Viehsalz zugesetzt sind. Die entstehende Sole wird mittelst Umlaufvorrichtung in den Verteiler des Eiskastens gepumpt, von wo sie, fein verteilt, das Eis berieselt und dieses zum Schmelzen bringt. Ist genügend Eis aufgelöst, so pumpt man die Sole in den Behälter, wo sie die Kältewirkung ausübt, also Wärme aufnimmt. Hat sich die Sole im Raum erwärmt, so muß sie ganz entfernt werden. Am besten geschieht dies mittelst eines Hahnes, welcher in der Druckleitung der Pumpe angebracht ist. Die Arbeit wiederholt sich, so oft dies die Raumtemperatur verlangt. Aus der Ferne läßt sich nicht beurteilen, wie groß der Kältebedarf des Raumes ist. Aus der Angabe, daß der Raum massive Wände hat, läßt sich dies auch nicht annähernd schätzen.

Man kann sich einen ungefähren Begriff machen von der Umständlichkeit der Natureiskühlung, wenn man an Hand einiger angenommener Daten den Eisbedarf berechnet. Den Kältebedarf des nicht isolierten Raumes schätzen wir gering zu 1000 W.E. pro Stunde, oder in 24 Stunden also 24000 W.E. Dann sind, um die erforderliche Wirkung auszuüben, $\frac{24\,000}{4000}$ = 6 Ztr. Eis nötig, da in einem Ztr. Eis bis etwa 4000 W.E. enthalten sind. Dazu kommt noch der Salzzusatz und die Bedienung. Auch einen Schmelzverlust von gering gerechnet 30 Proz. muß man mit berücksichtigen.

Wenn der Raum jedoch gut isoliert wird, könnte der Eisverbrauch, die Schmelzverluste abgerechnet, auf ca. 4 Zentner erniedrigt werden. — Wenn an manchen Orten diese Kühlung Fiasko machte, so lag dies wohl daran, daß der Kältebedarf des Raumes nicht berücksichtigt wurde. Dieser muß, wie bei maschineller Kühlung, genau ermittelt werden und das Ergebnis und die Grundlage aller späteren Maßnahmen bilden. In beiden Fällen also, bei der direkten Eiskühlung sowohl wie auch bei der zuletzt beschriebenen Solekühlung, muß Wert darauf gelegt werden, möglichst sauberes Eis zu verwenden, ein Gesichtspunkt, der oft wenig beachtet wird. — Der beste Rat, der erteilt werden kann, ist, die Anschaffung einer Kühlmaschine ins Auge zu fassen; denn nur mittelst künstlicher Kälte ist eine einwandsfreie, gleichmäßig temperierte Kühlraumluft herzustellen, welche den heutigen gesundheitlichen Anforderungen entspricht. Es werden in neuerer Zeit Kühlmaschinen angeboten, welche den Erfordernissen des Kleinbetriebes in weitgehendster Weise entgegenkommen, leicht zu bedienen sind und hinsichtlich der Betriebskosten sehr wohl mit der Natureiskühlung in Wettbewerb treten können. In Bezug auf Betriebssicherheit hält die Natureiskühlung keinen Vergleich mit der künstlichen Kühlung aus.

A l b. F i s c h e r, Hamburg.

II.

In einer meiner früheren Stellungen wurde ein Raum von noch größerem Inhalt als der hier in Frage kommende, der zum Aufbewahren der Butter und der Abendmilch, welche am nächsten Tage zum Verkauf kam, diente, mit Eis auf einer Temperatur von 5—8 Gr. C. gehalten. Dies wurde dadurch erreicht, daß man den Raum ordentlich isoliert hatte. Die Wände und die Decke waren mit einer Isolierschicht aus Seegras und Kieselgur versehen und mit Holz verkleidet. Die Fenster bestanden aus Isolierglas und konnten außerdem noch durch eine mit Isolierschicht versehene Lade geschlossen werden.

In diesem Raume waren möglichst hoch an den Wänden flache Blechrinnen angebracht, die alle nach einer Seite Gefälle hatten. In diese wurde das Eis gelegt, und so war es möglich, eine tiefe Temperatur zu halten. Es muß aber der Raum öfter gelüftet werden. Das durch das Schmelzen des Eises entstehende Wasser wird durch ein Rohr abgeleitet. Auf diese Weise wird nicht viel Eis verbraucht, und das Kühlhalten des Raumes stellt sich somit verhältnismäßig billig. Bemerken möchte ich noch, daß nicht zu große Eisstücke zu verwenden sind, da bei warmer Außentemperatur der Wärme- und Kälteausgleich dann zu langsam vor sich geht.

P. K. in G. (619

Briefkasten.

A. B. Es läßt sich, ohne den fehlerhaften Käse gesehen und geprüft zu haben, nicht mit Sicherheit sagen, worauf die abweichenden Eigenschaften desselben zurückzuführen sind. Daß das Salz die Fehler verursacht, glauben wir nicht, vielmehr sind wir der Ansicht, daß zu starkes Einlaben und zu schnelles Dicklegen der Milch für die Fehler verantwortlich zu machen sind. An dem fehlerhaften Geschmack des Käses kann auch schlechte Milch schuld sein. (3160

C. M. 5. Ob die Verfügung Ihres Landrats, nach welcher Sie sämtliche zurückzugebende Magermilch erhitzen sollen, trotzdem Sie weder im Sperr- noch im Beobachtungsgebiet liegen, zu Recht besteht, kann einem zwar zweifelhaft erscheinen, immerhin wird es aber am ratsamsten sein, derselben nachzukommen, denn in dem jetzt noch gültigen Viehseuchengesetz heißt es: „Das Weggeben ungekochter Milch aus Sammelmolkereien kann in Zeiten der Seuchengefahr und für die Dauer derselben verboten werden." — Der Landrat kann sich nun darauf stützen, daß in Ihrer Gegend die Gefahr der Ausbreitung der Seuche bestehe, selbst wenn auch einzelne Dörfer nicht in einem Sperr- oder Beobachtungsgebiet liegen. — Die Milch muß auf 85 Gr. C. erhitzt werden. Wenn nun die zuerst aus dem Erhitzer ausfließende Milch diese Temperatur noch nicht hat, wird es wohl am besten sein, diese nachher noch einmal den Erhitzer mit passieren zu lassen. 7

H. M. G. Ihre Mitteilung, daß das Gut die Verpflichtung übernommen habe, Ihnen Milch „quantitativ im Verhältnis von 2 zu 3" zu liefern, ist uns völlig unverständlich. — Die Schadenersatzforderung Ihres Bruders wegen Nichtlieferung von Milch ist dann gerechtfertigt, wenn Sie für einen bestimmten Zeitraum, z. B. für die Zeit, in der das Gut Ihnen die Milch lieferte, sich zur käuflichen Lieferung von täglich 140 Liter von dieser Gutsmilch an Ihren Bruder verpflichtet hatten und in diesem Zeitraum Ihre Nicht- bezw. Zuwenig-Lieferung fällt. Sind Sie aber auf einen bestimmten Zeitraum eine Verpflichtung zur Lieferung eines Tagesquantums von 140 Liter an Ihren Bruder nicht eingegangen, so konnten Sie jederzeit die Lieferungen an Ihren Bruder ganz einstellen oder beschränken, ohne diesem schadenersatzpflichtig zu sein. Sehen Sie zu, daß Sie sich mit Ihrem Bruder in Güte einigen; das Prozessieren mit ihm würde jedenfalls auf keiner Seite eine Vertiefung der brüderlichen Gefühle herbeiführen. (3279

K. S. Es gehört zu den gesetzlichen Pflichten des Lehrherrn, dem Lehrling bei Beendigung des Lehrverhältnisses ein den Bestimmungen des § 127c G.-O. entsprechendes Lehrzeugnis auszustellen. (Molk.-Kal. S. 10.) Tut er dies nicht, so hat er Geldstrafe bis zu 150 ℳ oder im Unvermögensfalle Haftstrafe bis zu 4 Wochen zu gewärtigen (§ 148 Ziff. 9 G.-O.) Da ein zuständiges Gewerbegericht nicht vorhanden ist, so können Sie für diesen Anspruch die Entscheidung des Vorstehers der Gemeinde, in deren Bezirk der Lehrherr wohnt, nachsuchen (§ 76 Gewerbegerichts-Ges., Molk.-Kal. S. 23.) Wenden Sie sich an den betreffenden Vorsteher. (3295

A. in M. Die gegen Sie erhobene Forderung bezieht sich auf den Geschäftsbetrieb Ihrer gewerblichen Niederlassung. Sie können daher sowohl bei dem Gericht, in dessen Bezirk diese Niederlassung liegt, als auch bei dem Gericht Ihres Wohnortes verklagt werden. (3289

W. in R. Über die Berechtigung der Molkerei, infolge der Maul- und Klauenseuche weniger Butter zu liefern als abgeschlossen ist, ersehen Sie näheres aus dem Ihnen zugesandten Sonder-Abdruck aus der Nr. 91 unserer Zeitung. Voraussetzung für die Schadenersatzpflicht wegen Zuweniglieferung ist aber, daß der Käufer die Zuweniglieferung alsbald nach Empfang der Ware gerügt hat; hat er dies unterlassen, so hatte sein Stillschweigen die Bedeutung, daß er die Sendung genehmigte und er kann daher nachträgliche Schadenersatzansprüche nicht erheben. Ist seine Schadenersatzforderung dem Grunde nach gerechtfertigt, so muß er auch die Höhe als rechtmäßig beweisen. War also Butter, in der Qualität, in der Sie sie zu liefern hatten, im allgemeinen für einen um 3 ℳ höheren Preis pro Zentner zu kaufen, als wie Sie abgeschlossen hatten, so brauchen Sie auch nur diesen Mehrpreis zu zahlen, nicht etwa 15—17 ℳ pro Zentner, die der Käufer anderswo mehr bezahlt haben will. (3304

P. G. 100. Welcher Beruf für Sie am empfehlenswertesten ist, läßt sich nicht gut sagen. Es sind heute alle Berufe mehr oder weniger überfüllt. Vielleicht ist es ratsam für Sie, das Schlosserhandwerk zu erlernen, es bieten sich Ihnen dann später, wenn Sie noch ein Technikum mit gutem Erfolg absolvieren, in verschiedener Hinsicht günstige Aussichten auf eine auskömmliche Lebensstellung. (3274

M. R. Gute Apparate zum Reinigen des Kesselspeisewassers liefern die Firmen L. u. C. Steinmüller, Gummersbach (Rheinland), Hans Reisert, Köln-Braunsfeld und Maschinenfabrik Büttner, Uerdingen a. Rh. (3282

A. H. Die Berliner Höchstnotiz für Ia Butter betrug im Durchschnitt im Jahre 1909 122,42 ℳ, im Jahre 1910 124,87 ℳ und wird in diesem Jahre ungefähr 129,50 ₰ betragen. Der Durchschnittserlös für Ia Butter auf den Butterauktionen der Bezirks-Meiereiverbände für Schleswig-Holstein betrug im Jahre 1909 123,46 ℳ, im Jahre 1910 124,89 ℳ und wird in diesem Jahre ungefähr 132 ℳ betragen. Sie können also ebensogut auf Grund der Hamburger Auktionspreise wie auf Grund der Berliner Notierung abschließen. (3296

M. N. Wir halten die Anordnung des Amtmanns für vollständig unberechtigt, und raten Ihnen, sofort beim Landrate Beschwerde dagegen einzureichen. Teilen Sie uns bitte über den weiteren Verlauf der Angelegenheit Näheres mit. (3292

L. F. in O. Torfstreu können Sie beziehen von folgenden Firmen: L. Hornburg, Platendorf, Kr. Gifhorn; H. Stapel, Hameln und August Rischbieth jun., Neustadt a. Rbg. (Hannover.) (3301

M. R. Wenn Ihr Vorwärmer noch gut ist, so dürfte es empfehlenswert sein, diesen noch beizubehalten und durch Aufstellung eines Sparkühlers, evtl. über dem Separator, wenn kein anderer Platz zur Verfügung steht, die Milch vorzuwärmen. Der frühere Vorwärmer dient dann zur Erhitzung der Milch auf 85 Gr. C., wobei nicht mehr Dampf gebraucht wird, wie sonst zur Vorwärmung. Sollte der Platz für den Sparkühler fehlen, so würde an Stelle des Vorwärmers ein Rückkühlerhitzer der älteren Form, bei welcher der Wärmeaustauscher mit dem Erhitzer vereinigt ist, aufzustellen sein. Allerdings beansprucht dieser immer mehr Platz als ein gewöhnlicher Vorwärmer. Setzen Sie sich einmal mit ein paar größeren Molkereimaschinenfabriken in Verbindung. R. (3261

G. T. K. Daß Sie den Mais vor der Verfütterung an die Schweine kochen, ist garnicht nötig, denn Sie erzielen damit durchaus keine besseren Masterfolge als mit dem rohen Mais. (3290

M. in D. Es liegen bisher zwar keine gerichtlichen Entscheidungen darüber vor, wieviel Butter ein Lieferant zum Vorzugspreise verlangen kann, wenn im Vertrage garnichts diesbezügliches ausgemacht ist; es gilt jedoch als verkehrsüblich, daß in dem Falle ein Lieferant nicht mehr als 2 Pfund Butter auf 100 Liter gelieferte Vollmilch verlangen darf. Sie können es demnach ruhig zu einer Klage kommen lassen. (3285

E. B. in W. Die betr. Bekanntmachung wird wohl im dortigen amtlichen Kreisblatt veröffentlicht worden sein. Da Sie im Beobachtungsgebiet liegen, tun Sie am besten, der Verfügung nachzukommen. Die Magermilch muß auf 85 Gr. C. erhitzt werden. (3303

A. K. in B. Wir raten Ihnen, auf jeden Fall gegen das ergangene Urteil Berufung einzulegen, denn ganz abgesehen davon, daß man im Zweifel darüber sein kann, ob die Verordnung des Landrats zu Recht besteht, kann auch nur eine fahrlässige, nicht aber eine vorsätzliche Übertretung der Verordnung Ihrerseits angenommen werden. Es ist daher sehr wahrscheinlich, daß Sie mit einer Berufung Erfolg erzielen werden. (3152

P. L. Wir können Ihnen nur raten, die betr. Kühe einmal von einem Tierarzt untersuchen zu lassen, damit dieser feststellen kann, worauf das Übel zurückzuführen ist und was zu seiner Anstellung getan werden muß. (3178

G. L. Unter den angegebenen Umständen wird es am ratsamst[en] sein, bei der Rahmlieferung das Fettprozent auch mit 3 ₰ zu bezahle[n]. Von dem angelieferten Rahm werden am besten täglich Proben genomme[n] zur Feststellung des Fettgehaltes. (331

G. H. Für den Verkauf von Vorzugs- resp. Kindermilch in der bet[r.] Stadt sind in erster Linie die dort erlassenen diesbezüglichen Polize[i]bestimmungen für Sie maßgebend. Erkundigen Sie sich also zunächst na[ch] diesen Bestimmungen. Von Vorzugsmilch wird im allgemeinen verlang[t], daß sie von zweckentsprechend gefütterten, in gesunden Stallungen reinli[ch] gehaltenen und wohlgepflegten, unter ständiger tierärztlicher Aufsicht stehe[nden] Kühen stammt, mit besonderer Sorgfalt aufs reinlichste von gesunde[n] Personen gemolken wurde, frei von allen Krankheitskeimen ist un[d] wenigstens einen so hohen Gehalt an Fett und Trockenmasse hat, als de[r] in der betr. Gegend gewonnenen Milch im Mittel zukommt. Die Vorzugs[-] milch wird gewöhnlich in Flaschen in den Handel gebracht, und zwar wir[d] sie sofort nach dem Melken möglichst tief abgekühlt und dann unverzüglic[h] in die peinlich sauberen Flaschen gefüllt. Auf welche Weise Sie nun di[e] Vorzugsmilch am besten in den Verkehr bringen, d. h. ob Sie dieselbe direk[t] oder unter Benutzung des Zwischenhandels an die Konsumenten liefern, muß sich aus den örtlichen Verhältnissen ergeben. Für Vorzugsmilch, di[e] diesen Namen wirklich verdient und aus Musterstallungen stammt, werde[n] vielfach Preise von 40—60 ₰ pro Liter gezahlt. In Württemberg wir[d] u. a. von folgenden Firmen Vorzugsmilch in den Handel gebracht: Ott[o] Freiherr von Woellwarth-Lauterburg, Hohenroden bei Essingen; Freifra[u] Marie von Mühlen, Gutsbesitzerin, Riesenhof b. Ravensburg; Baer u[nd] Kurtz, Milchkuranstalt, Stuttgart. Vielleicht ist es Ihnen möglich, sich dies[e] Musterbetriebe einmal anzusehen. (317[?]

Marktberichte.

Butter-Notierungen.

Berlin. Preisfeststellungen der von der ständigen Deputation der Berliner Butter- 2c. Händler erwählten Notierungskommission:

23. Dezbr. Ia **141—143/45 Mk.**, IIa **135—143 Mk.**, IIIa **135—138 Mk.**, abfallende **125—130 Mk.** Tendenz: matt.

27. Dezbr. Ia **132—133/35 Mk.**, IIa **130—133 Mk.**, IIIa **127—130 Mk.**, abfallende **125—128 Mk.** Tendenz: ruhig.

Kopenhagen, 28. Dezember. Die Notierungen des von der Grossisten-Gesellschaft niedergesetzten Ausschusses sind folgende: I. Klasse 112 Kronen (ca. 126,— Mk.). Tendenz: flau.

Kaufbeuren, 28. Dezbr. Preisnotierung der Notierungs-Kommission der vereinigten Butter-Produzenten und -Händler des Algäus. Süßrahmbutter, feinste Qualität 124 Mk.; wozu noch die üblichen Ueberpreise kommen. Tendenz: ruhiger.

Wangen, 28. Dezbr. Preise der Notierungskommission des Milchw[irtschaftlichen] Vereins des württbg. Algäus. Rahmbutter Ia 134 Mk., Vorbruchbutter 125 Mk.

Berlin, 22. Dezbr. **Butter-Auktions-Verband, e. G. m. b. H., Berlin C., Alexanderplatz-Passage 39. Es wurden verkauft:** I. Qualität: 18 Faß 142 Mk., 16 Faß 141 Mk., 12 Faß 140 Mk., 1 Faß 139 Mk., 1 Faß 138 Mk., Zugeführt 48 Faß, im Durchschnitt 141,02 Mk., II. Qualität: 3 Faß 132 Mk., 3 Faß 130 Mk., 3 Faß 125 Mk., 2 Faß 120 Mk., Zugeführt 11 Faß, im Durchschnitt 127,36 Mk.
Preise verstehen sich abzüglich Fracht und 1½ bis 2 Prozent für Unkosten.

Berlin, 28. Dezbr. **Butter-Auktions-Verband, e. G. m. b. H., Berlin C., Alexanderplatz-Passage 39. In der heutigen Butter-Auktion erzielten für Ia Qualität: 5 Faß 139 Mk., 11 Faß 138 Mk., 16 Faß 137 Mk., 37 Faß 136 Mk., 21 Faß 135 Mk., 17 Faß 134 Mk., 6 Faß 133 Mk., 2 Faß 132 Mk., 6 Faß 130 Mk., Zugeführt 121 Faß, im Durchschnitt 135,47 Mk., II. Qualität: 1 Faß 129 Mk., 3 Faß 127 Mk., 9 Faß 125 Mk., 4 Faß 123 Mk., 5 Faß 120 Mk., Zugeführt 22 Faß, im Durchschnitt 123,95 Mk. (Nächste Auktion am 4. Januar 1912.)**
Preise verstehen sich abzüglich Fracht und 1½ bis 2 Proz. für Unkosten.

Butter-Auktionen.

Hamburg, 27. Dezbr. **Butternotierungen der Landwirtschaftskammer für die Provinz Schleswig-Holstein (Butter-Auktionen der Bezirks-Meierei-Verbände für Schleswig-Holstein). Es wurden verkauft: 1 Drittel 147,50 Mk., 12 Drittel 147 Mk., 13 Drittel 146,50 Mk., 23 Drittel 146 Mk., 47 Drittel 145,50 Mk., 43 Drittel 145 Mk., 20 Drittel 144,50 Mk., 15 Drittel 144 Mk., 10 Drittel 143,50 Mk., 14 Drittel 143 Mk., 8 Drittel 142,50 Mk., 16 Drittel 142 Mk., 7 Drittel 141,50 Mk., 10 Drittel 141 Mk., 8 Drittel 140 Mk.**

1. Klasse: 247 Drittel zu 144,40 Mk. im Durchschnitt.
2. Klasse: 21 Drittel zu 136,93 Mk. im Durchschnitt.

Unkosten 1½ Proz. für ständige Einsender, 2 Proz. für nichtständige Einsender.

Privatberichte über Butter.

Berlin, 28. Dezbr. **Butterbericht von H. Engels Nachfolger.** Der Markt liegt noch unbestimmt. Die Eingänge feiner Butter sind umfangreich und lassen sich dieselben vorläufig noch nicht räumen. Es bleibt abzuwarten, ob das billigere Angebot dazu führt, sämtliche Butter in den Konsum zu bringen.

Berlin 27. Dezember. Butterbericht von Gust. Schultze & Sohn. Das Geschäft eröffnete nach dem Feste in einer recht flauen, lustlosen Stimmung. Von allen Seiten hört man über ein schwaches Weihnachtsgeschäft klagen und sind noch größere Bestände vorhanden. Das Angebot in feinsten

Neueste Depeschen.

Hamburg: heute unverändert.

Hamburg, 29. Dezember. Notierungen vereinigter Butterkaufleute der Hamburger Börse der im Engrosverkehr für Butter erzielten höchsten Bruttopreise: Ia **144—148** ℳ, IIa **135** bis **142** ℳ. Tendenz ruhig.

[Q]ualitäten war daher zu wesentlich ermäßigten Preisen allgemein dringend [u]nd wurde die heutige Notierung 10 ℳ per Zentner herabgesetzt.

Hamburg, 28. Dez. Bericht der Buttergroßhandlung L. J. Löwenthal. [W]ährend das Weihnachtsgeschäft nur recht schleppend war, ist die Kauf[lust] nach den Feiertagen natürlich noch geringer geworden. Berlin, [w]elches anscheinend die Absicht hat, die Flauheit durch einen entsprechenden [P]reisabstrich rasch zu überwinden, hat seine Notierung gestern um 10 Mk. [er]mäßigt. Hamburg wird natürlich bald folgen müssen.

Hildesheim, 29. Dezbr. Butterbericht von Mann & Friedeborn. [W]enn auch von dem Geschäft in diesen Tagen nach dem Feste nicht viel [er]wartet werden kann, so ist doch die Nachfrage durchaus befriedigend und [sä]mtliche Eingänge konnten schlank in den Konsum übergehen. Die Preise [h]aben allerdings den allgemeinen Lage angepaßt und ermäßigt werden [m]üssen, aber nur um recht bald wieder anziehen zu können, wenn nicht [da]s Ausland mit besonderen Überraschungen hervortritt.

Für prima Molkereibutter zahlen wir 135—138 Mk., netto frei [hi]er. Tendenz: ruhig.

Leipzig, 29. Dezbr. Bericht der Buttergroßhandlung H. Schürer [&] Sohn. Über das Geschäft läßt sich unmittelbar nach den Feiertagen [ni]cht viel sagen. Der Konsum von Butter ist gegenwärtig nur ein [m]äßiger und mußte eine ziemliche Preisermäßigung eintreten.

Preise für feinste Tafelbutter 134—135 Mk., II. Sorten 125—132 Mk. [A]brechnungspreise frei Leipzig.

Halle a. S., 28. Dezbr. Bericht von Gebr. Rößler. Nach dem [zu]letzt recht lebhaften Festgeschäft ist die Marktlage in dieser Woche [na]turgemäß ruhiger geworden. Die noch unregelmäßigen Eingänge [ko]nnten jedoch geräumt werden.

Ausgesucht feinste gesalzene Molkereibutter 135—140 Mk., Ia 132 bis [13]5 Mk., IIa 00—00 Mk., in Tonnen von ca. 100 Pfd. und Kübeln von [ca]. 50 Pfd.

Königsberg, 27. Dezbr. Butterbericht von Gyßling, Ebhardt & Co. [Ü]ber das Geschäft läßt sich so kurz nach dem Feste noch wenig berichten. [N]aturgemäß ist die Nachfrage erheblich abgeschwächt und wird eine größere [P]reisreduktion eintreten müssen, um den Konsum zu beleben.

Wir bezahlen für feinstes Produkt außer Schluß Mk. 122—130 pro [10]0 Pfd. netto hier; fehlerhafte Ware verrechnen wir nach Verkauf.

Zwolle (Holl.), Sassenstraat, 28. Dezbr. Bericht von J. Themans Izoon. [U]ngeachtet des Rückgangs in der Kopenhagener Notierung blieb unsere [N]otiz letzten Freitag unverändert. Dem Handel wurde dadurch Verlust [be]reitet, denn der Absatz war die ganze Woche still gewesen und die er[zi]elten Preise deckten den Einkauf nicht. Nach den Feiertagen waren die [A]ufträge von mehr Bedeutung wie zuvor, so daß das Geschäft diese Woche [we]nige Befriedigung geben konnte, um so mehr weil der Rückgang der [N]otiz morgen nicht mehr ausbleiben kann. Ia Molkereibutter Mk. 135 [pr]o Zentner.

London, 23. Dezember. Die Verbrauchssteigerung infolge der Festtage [ha]tte eine Belebung des Buttergeschäfts zur Folge, und da sich feinste kon[ti]nentale Ware als knapp erwies, vermochten die Preise dieser sich zu be[fes]tigen. Beste dänische erzielte bei uns 138—141 Schill. Für beste sibirische [B]utter forderten die Verkäufer 146—148 Schill., während französische sich [au]f 138—140 Schill. fest behauptet. Die Nachfrage für australische ließ sich [ni]cht sonderlich flott an und ungesalzene ist um 2 Schill. zurückgegangen. [V]on neuseeländischer Butter wurde überhaupt kaum etwas offeriert, was der [V]erspätung eines Dampfers zuzuschreiben war, der infolge eines Streiks [de]r Kohlenträger in Teneriffa zurückgehalten wurde. Auf dem Markte zu [M]anchester herrschte ein stetiger Ton und die Räumung der offerierten [B]utter ging flott von statten. In Liverpool notierte auserlesene dänische [W]are 140—142 Schill. und irische 130—133 Schill. Die dortige Einfuhr [w]ährend des gegenwärtigen Jahres betrug bisher nur 36,809 Kolli gegen [..],754 Kolli im vorigen Jahre.

Käse.

Wangen, 28. Dezbr. Preise der Notierungskommission des Milchw. [V]ereins des württg. Algäus. Weichkäse mit garantiertem Fettgehalte: [L]imburgerkäse mit 25 Prozent Fettgehalt der Trockenmasse 36 Mark.

„	„ 30 „	„	40 „
„	„ 35 „	„	44 „
„	„ 40 „	„	49 „

[L]imburgerkäse unter 25 Proz. der Trockenmasse werden pro Fettgehalts[p]rozent mit Mk. 1,— pro Zentner niedriger bewertet. Obige Notierungen [ve]rstehen sich für Ware in neuem, noch nicht konsumfähigen Zustande.

Neueste Schweine-Preise:

Ort	Dezbr.	Auf-getr. Stück	Ia			IIa	für 50 Kilo mit	Tendenz
[B]erlin	23.	12686	62 / 50	bis / bis		50 / 40	Schlachtgew. / Lebendgewicht	glatt
[H]amburg	27.	1000	55,50	bis		50	20—24 % Tara	mäßig
[B]remen	28.	1139	58	bis		53	Schlachtgew.	langsam
[H]annover	28.	1568	60	bis		52	„	schlecht
[M]agdeburg	28.	1291	64	bis		58	„	mittel
[Le]ipzig	27.	1238	62	bis		58	„	mittel
[C]hemnitz	27.	1608	62	bis		57	„	mittel
[D]ortmund	27.	1389	60	bis		58	„	—
[M]ainz	27.	670	62	bis		59	„	ruhig
[F]rankfurt a. M.	27.	1272	65	bis		62	„	flott
[M]annheim	23.	3055	61	bis		59	„	mittel
[S]tuttgart	28.	1101	63	bis		58	„	mäßig
[M]ünchen	27.	4868	60	bis		48	„	—
[M]ülhausen i. E.	27.	904	64	bis		62	„	—
[N]ürnberg	27.	2758	63	bis		60	„	flau
[B]reslau	28.	2146	64	bis		58	„	gedrückt
[S]tettin	28.	1340	59	bis		55	„	ruhig
[D]anzig	28.	1243	44	bis		40	„	matt
[P]osen	27.	276	50	bis		43	„	flott
[K]iel	28.	498	44	bis		38	„	langsam

Kempten, 27. Dezbr. Käsebericht von der Freien Käsereivereinigung [de]s Milchwirtschaftlichen Vereins im Algäu. Preisnotierung von Algäuer Weichkäse mit gewährleistetem Fettgehalt. Limburger (Monatskäse):

mit 40 Grad	(Fettgehalt der Trockenmasse)	50,—	Mark pro Zentner
„ 35	„ „ „ „	46,—	„ „ „
„ 30	„ „ „ „	42,—	„ „ „
„ 25	„ „ „ „	38,—	„ „ „
„ 20	„ „ „ „	33,—	„ „ „
„ 15	„ „ „ „	29,—	„ „ „

Käse mit weniger als 20 Grad (Fettgehalt der Trockenmasse) gelten als Magerkäse.

Bodegraven (Holland), 27. Dezbr. Marktbericht von H. Goebel & Co. Käse-Kommissions-Geschäft. Am Markte waren heute 36 Partien Käse, welche für 37—41 fl. verkauft wurden. Unter der Anfuhr war keine prima Ware. Für alte Goudas fordert man noch hohe Preise.

Schweine.

Hannover, 28. Dezbr. Bericht der Preisnotierungs-Kommission des Zentral-Schlacht- und Viehhofs. Zum Verkauf standen 1568 Schweine. Bezahlt wurde Klasse I, II, III, IV 57—60 Mk., Klasse V 53—56 Mk., Klasse VI 53—56 Mk., pro 50 kg Schlachtgewicht. Handel: schlecht.

Hamburg, 27. Dezbr. (Hamburg-Altonaer Zentral-Viehmarkt). Am Markte 1000 Stück. Preise: Schwere 57,00—00,00 Mk., leichte 56,00 bis 00,00 Mk., Sauen 00,00—00,00 Mk., Ferkel 50,00—52,00 Mk. pro 100 Pfd. Handel: ziemlich gut.

In dieser Woche eingegangene und weiterbeförderte Chiffre-Offerten:

Chiffre Nr.	Anzahl d. Briefe	Chiffre Nr.	Anzahl d. Briefe	Chiffre Nr.	Anzahl d. Briefe
5382	2	10082	5	10208	4
6240	3	10083	7	10217	3
7410	2	10088	3	10219	2
8419	14	10089	5	10223	2
9385	3	10094	3	10224	5
9775	1	10095	12	10227	1
9794	3	10098	1	10240	3
9902	1	10099	4	10244	8
9908	2	10103	1	10250	1
9928	3	10104	3	10251	3
9968	4	10110	2	10256	1
10045	2	10134	1	10259	8
10049	1	10144	15	10273	1
10051	9	10181	2	10275	5
10053	4	10183	4	10278	22
10057	1	10186	13	10279	3
10060	1	10188	4	10282	1
10062	7	10191	1	10286	4
10066	7	10192	1	10287	1
10069	10	10193	5	10294	2
10071	2	10201	4		
10079	1	10202	2		

Bei dem herannahenden Vierteljahreswechsel werden die Zeitungsleser ersucht, Bestellung auf die von ihnen zu beziehenden Zeitungen möglichst bald zu bewirken, damit in der Zustellung keine Verzögerung eintritt.

Kaiserliches Postamt.

Alle nachfolgenden Inserate von Nr. 10310 an sind für vorliegende Zeitungsausgabe neu bestellt.

Stellen-Angebote.

Bei Bewerbung um Stellen, die unter Chiffre ausgeschrieben sind, empfiehlt es sich, Zeugnisse nur **in Abschrift einzusenden**, weil wir für Rückgabe der den Chiffrebriefen beigepackten Schriftstücke, Photographien usw., nicht aufkommen können.

Leichter Nebenverdienst.

Für Gutsbesitzer, Landwirte, landwirtschaftl. Beamte, Lehrer auf dem Lande, Agenten usw. bietet sich Gelegenheit zu einem bequemen Nebenverdienst (Hagel-Versicherung) eventuell ohne Übernahme einer Vertretung, nur als stille Vermittler. Nähere Mitteilungen auf Anfrage unter „H. 478" durch Haasenstein & Vogler, Hannover. (10322

Suche zum 1. Januar einen kräftigen, tüchtigen, keine Arbeit scheuenden (10401
Gehülfen.
Derselbe muß auch zirka 70 Stück Schweine mit besorgen. Gehalt monatlich 35 ℳ und Trinkgeld bei freier Station. Offerten an
Alb. Kuster, Molkerei Räbke bei Frellstedt.

Suche zu sofort oder 1. Januar jungen, sauberen (10354
Gehülfen
oder einen, welcher soeben seine Lehrzeit beendet hat.
H. Frehse, Molkerei Sittensen, Prov. Hannover.

Junger, tüchtiger Gehülfe
kann hier zum 1. Januar 1912 bei ℳ 25 Anfangsgehalt eintreten. Stellung gut und dauernd. Offert. erbittet (10350
Molkerei Zeven in Hannover.

Suche zu sofortigem Antritt einen jungen, tüchtigen (10364
Gehülfen
für Betrieb und Kontor. Gehalt 30 ℳ, bei guter Führung Zulage.
Molkerei Eikedorf b. Bremen. **Ollmann,** Verwalter.

Suche zum baldigen Antritt einen tüchtigen (10380
ersten Gehülfen.
Selbiger muß mit den neuesten Maschinen vertraut sein und etwas Erfahrung in Käserei haben. Gefl. Off. nebst Zeugnisabschr., Gehalts- und Altersangabe erb.
Ahlf, Molk.-Gen. Hasenfleth, Post Oberndorf (Oste).

Wir suchen zu sofort einen tüchtigen, an Ordnung und Sauberkeit gewöhnten (10381
Gehülfen.
Anfangsgehalt 30 ℳ bei freien Kassen ohne Wäsche. Bewerbungen, denen die beiden letzten Zeugnisse in Abschrift beiliegen müssen, sind zu richten an
Molkereigenossenschaft Schre bei Stendal.

Zur Leitung meiner Filialmolkerei (400 Ltr., vorläufig Handbetrieb) suche ich per 13. Januar 1912 einen kräftigen, zuverlässigen und soliden
Gehülfen
bei ℳ 70 Anfangsgehalt und freier Wohnung. Selbstgeschriebene Angebote mit Bild und Zeugnisabschriften erbeten unt. **10429** an diese Ztg.

Wir suchen zu sofort einen
tüchtigen Gehülfen
für Kessel u. Maschinen, nicht unter 20 Jahre, mit langjährigen Zeugn.
Molkerei Grebenstein, Bez. Cassel e. G. m. u. H.

Tüchtiger Gehülfe
für Maschinen, Kessel, Annahme und sonstige abwechselnde Arbeiten, insbesondere auch für Besorgung der Postsendungen wird zu Anfang nächsten Jahres gesucht. Anfangsgehalt ℳ 40. (10420
Molkereigenossenschaft Oldendorf, e. G. m. u. N.
Oldendorf, Kreis Stade.

Zu sofortigem Antritt suche
tüchtigen Gehülfen
für alle vorkommenden Arbeiten Gehalt netto 30 ℳ. (10450
H. Wirsum, Stechau b. Schlieben.

Junger Gehülfe
der sich keiner Arbeit scheut, auf sofort gesucht. (10402
Dampfmolkerei Peine.

Gesucht zu sofort ein tüchtiger
Gehülfe
für Butterei. Anfangsgehalt 35 ℳ. Offerten nebst Zeugnisabschriften erbittet (10412
Jürgens, Wiefelstede, Oldenburg.

Suche zu sofort noch einen kräftigen und gewandten (10471
Gehülfen
der keine Arbeit scheut, hauptsächlich für Bedienung der Maschinen. Moderne Sauggasmaschine. Anfangsgehalt 30 ℳ, Stellung dauernd.
Zentralmolkerei Huddestorf in Han. Inh.: **F. W. Cornelius.**

Suche zum 15. Januar einen tüchtigen, zuverlässigen (10469
Gehülfen
der keine Arbeit scheut. Gehalt 30 ℳ, bei zufriedener Leistung Zulage. Offerten und Zeugnisabschriften erb.
Hedtke, Molkerei-Inspektor, **Barten,** Ostpreußen.

Wir suchen zum 1. Januar einen tüchtigen, soliden (10478
Gehülfen.
Anfangsgehalt 30 ℳ. Offerten mit Zeugnisabschriften erbittet
Molkereigenossenschaft für den Kreis Freystadt West zu Weichau, Bezirk Liegnitz.

Suche zu sofortigem Antritt einen tüchtigen, jungen (10490
Gehülfen.
Gehalt 30 ℳ bei freier Station und Kassen. Offerten erbittet
R. Kohls, Molkereiverwalt., **Wissek,** Bez. Bromberg.

Suche für Quarkkäserei
tücht. Gehülfen
Gehalt monatl. 35—40 ℳ. Off. erb. unt. **H. 10453** an diese Zeitung.

Junger solider (10459
williger Gehülfe
zu sofort gesucht, demselben ist Gelegenheit geboten, sich in Käserei, Frischmilchbehandlung, Kühlanlage weiter auszubilden. Gehalt 25 ℳ. Off. m. Zeugnissen an Milchverwertungsgen. **Geisweid,** Westfalen.

Tücht. selbst. Gehülfe
welcher mit der Quarkfabrikation u. Quarkkäserei durchaus vertraut ist, per 1. Januar 1912 in dauernde Stellung gesucht. Off. mit Zeugnisabschrift. erb. (10383
Molkerei **Querfurt, Lücke u. Co.,** G. m. b. H.

Wir suchen zum 1. Januar eventl. einige Tage später einen jungen,
zuverl. Gehülfen
für alle vorkommenden Arbeiten. Anfangsgehalt 30 ℳ bei freier St. u. Kassen. Off. erb. (10357
Molkerei **Stadtlohn** i. Westfalen.

Amerika.

Wir suchen zum möglichst sofortigen Antritt (10333
mehrere tüchtige Gehülfen sowie eine erfahrene Meierin
bei hoh. Gehalt und freier Reise. Gefl. Off. m. Zeugnisabschriften u. Bild, welches, wenn Rückporto beiliegt, zurückgesandt wird, erbittet umgehend
Hans Kretschmar, St. Clair
Minnesota of Amerika.

Tücht., kräft. Gehülfe
keine Arbeit scheuend, Gehalt 35 bis 40 Mk., Antritt Anfang Januar k. J., kann sich melden in (10335
Hirschberg, Schl., bei **R. Hohberg.**

Suche zum 10. Januar einen jungen, tüchtigen, zuverlässigen
Gehülfen
für Butterei und Milchannahme und nachmittags Kontorarbeit. Offerten mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen an (10497
Zentralmolkerei Lechenich b. Cöln.
M. Hilden.

Suche zu sofort oder 15. Januar einen tüchtigen, nicht zu jungen
Tilsiter-Käsereigehülfen
bei 35 ℳ Anfangsgehalt monatlich und freier Station. Off. erb.
Molkereibesitzer **H. Goede, Trempen,** 10166) Ostpreußen.

Ein tüchtiger Tilsiter Käser
kann zum 1. Januar 1912 eintreten. Gehalt im Winter 50 ℳ, Sommer 60 ℳ monatlich bei freier Station.
Dampfkäserei Freienhuben b. Schönbaum, Westpreußen.

Ich suche zum baldigen Antritt einen erfahrenen, umsichtigen,
fleißigen Harzkäser.
Derselbe muß die weitgehendsten Kenntnisse besitzen. Probezeit 14 Tage. Anfangsgehalt 40 ℳ, steigend bis 60 ℳ monatlich bei freier Stat. Off. mit Zeugnisabschriften an
O. Wilde, Berlin, Grüner Weg 40.

Käserei-Gehülfe
erfahren bei Kessel, Maschine und Mühle sucht (10340
Hüsler, Dampfmolkerei Schakuhnen, Ostpreußen.

Ein Milchkutscher
evangl. zu sof. oder spät. gesucht. Kautionsstellung, oder tägliche Abrechnung und Regulierung erforderlich. **Molkerei Ochtersum** b. Hildesheim. (10336

Wir suchen zum 1. Januar 1912 einen tüchtigen (10517
Milchverkäufer
sowie einen zuverlässigen
Gehülfen.
Offerten erbittet
Molkerei vereinigter Landwirte, G. m. b. H., Jülich, Rhld.

Tüchtiger, solider (10458
Milchverkäufer
zum baldigen Eintritt gesucht. Kaution 100 ℳ. Offerten mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen an **Molkerei Neuenhof** b. Schwelm in Westfalen.

Junger kräft. Mann
zum Reinigen der Milchgefäße sof. ges. Lohn pro Monat 36 Mk bei freier Station. (10447
Molkerei Jos. Bremer, Hofgut, Kriel, Köln-Lindenthal.

Zum 1. Januar oder etwas spät. suchen wir einen kräft. (10358
Lehrling
nicht unter 16 Jahren, unter günst. Bedingungen. Lehrzeit 2 Jahre. Hier ist städtisch. Vollbetrieb, Milchversand usw.
Meirich, Direktor, **Schroda,** Posen.

Wir suchen für unseren modernen, städtischen Vollbetrieb einen (9972
Molkereilehrling
Sohn achtbarer Eltern, bei zweijähriger Lehrzeit und Taschengeld zum beliebigen Antritt.
Molkereigenossenschaft Gr. Klinsch in Berent, Westpr.

Sohn achtbarer Eltern
der Lust hat, das Molkereifach zu erlernen, kann bei uns in die Lehre treten. Lehrzeit 2 Jahre und 10 ℳ Taschengeld pro Monat. (10258
Molkereigenossenschaft Triglitz bei **Laaske,** Ostprignitz.

Suche zum baldigen Antritt eine
junge kräftige Meierin
für Butterei u. Hülfe im Haushalt. Gehalt monatlich 25 ℳ. (10455
Friedr. Löhr, Inspektor, **Alach** bei Erfurt.

Gesucht ein tüchtiger
Schweinefütterer
für 1. Januar von (10[...]
Gutsverwaltung Schloß Retzh[...]
Post u. Station Leibnitz, Steierm[...]

Zum 15. Januar wird eine s[...]bere, **fleißige Meierin** gesucht, wel[...] tüchtig im Ausformen ist und g[...] Handschrift besitzt. Selbige fin[...] Gelegenheit, sich im Kontor aus[...]bilden. Gute Behandlung und F[...]milienanschluß. Mädchen wird [...]halten. Off. u. **D. 10507** an d. Z[...]

Lediger Molkereiverwalter, E[...] 20er, sucht per sofort tüchtiges, net[...] Mädchen als
Wirtschafterin.
Bei gegenseitiger Zuneigung u[...] entspr. Vermögen Heirat erwüns[...] Ausf. Off. mit Alters- und Reli[...] Ang. und Bild unter **10498** an di[...] Zeitung erbeten.

Zur Führung eines Haushal[...] von 4 Personen wird umgehend [...]wandte, zuverlässige
Wirtschafterin
gesucht. Gehalt 20 ℳ monatlich. [...]ferten unter **H. H. 10460** an di[...] Zeitung erbeten.

Zum 15. Januar suche saubere
junge Meierin
für Betrieb und Hülfe im Hausha[...] Off. m. Gehaltsansprüchen u. Ze[...]nisabschr. erb. (10[...]
Molk.-Gen. **Zepelin** b. **Bützow** i. [...]

Suche zum 1. Januar oder sp[...] eine saubere fleißige
Meierin
für Betrieb und Haushalt. Off. [...] Gehaltsforderung erb. (10[...]
Hansa-Molkerei, Bremen, Kaf[...]nienstr. 28. Ludwig Gerlach.

Für eine kleine Gutsmeierei [...] zum 1. Januar eine tücht. kei[...] Arbeit scheuende **Meierin** gesu[...] Meldungen mit Gehaltsansprüch[...] u. Zeugnisabschriften an die Gu[...]verwaltung **Grasgirren** bei Bahnh[...] Darkehmen erbeten. (10[...]

Suche zum 15. Januar eine
tücht. Meierin
zur Führung des Haushalts, 2 Pe[...] und etwas Hülfe in der Molker[...] Es möchten sich nur solche meld[...] denen an dauernder Stellung [...]legen ist. Gehalt 30 ℳ, Kassen fr[...]
Ad. Spierling, Unterlübbe, P[...] Eickhorst, Minden i. W. (104[...]

Suche zum 15. Januar oder [...] Februar eine solide ehrliche (104[...]
Meierin
für alle vorkommende Arbeit, [...]sonders für Tilsiterkäserei. Off. [...] Gehaltsansprüchen erb.
H. Gildemeister, Dampfmolkerei **Skaisgirren,** Ost[...]

Zum baldigen Antritt suche i[...] eine fleißige, ehrliche und saubere
Verkäuferin
die früh auch in der Molkerei b[...]hülflich sein muß. Gelernte Meier[...] bevorzugt. Gehalt ℳ 30 und fre[...] Station. — Angebote mit Bild u[...] Zeugnisabschriften erbittet (102[...]
Bautzener Molkerei. Karl Noa[...]

Suche zum 1. Januar oder spät[...] eine saubere, fleißige (102[...]
Meierin
für Butterei u. Hülfe im Hausha[...] Stelle ist leicht und dauernd. O[...]ferten erbittet
Damaslawer Molkereigenossensch[...]
Dameslaw b. Elsenau.

Suche zu mögl. bald einen tüc[...] zuverl. an selbst. Arbeiten gewöh[...]
Obermeier
Meldung mit kurzem Lebenslau[...] und Zeugnisabschriften erb. (104[...]
Remmler, Direktor, **Köln** a. Rhe[...]

Zwei tüchtige, solide
Meier
verlangt sofort (104[...]
Molkerei Schweizerhof, Berlin [...]

...uche kautionsfähig. (10492
Verwalter
...mittlere Molkerei.
...pfm. **Dombrowken,** Bez. Gbm.

...esucht zum 1. Januar oder auch ...er, kräftiger, junger Mann als
Lehrling.
...gebote sind zu richten an die
Zentralmolkerei Niesky, O.-L.

Tüchtige, saubere Meierin
...r Gehülfe, flotte Butterformer ... od. 15. Jan. gesucht. Familien...chluß. (10355
...eyer, **Chemnitz,** Glockenstr. 3.

...uche zum baldigen Antritt ein.
erfahrenen Obermeier
...r solche, die Tüchtigkeit durch ...gnisse nachweisen können, wollen ... melden, eventl. persönlich vor...len. Ferner suche eine (10378
Verkäuferin
...ernte Meierin bevorzugt.
...ler **Meiereigenossenschaft, Kiel,** ...chenstr. 12.

Zum demnächstigen Antritt suchen ...r für unsern neuen städt. Groß...trieb einen erfahrenen, umsichtigen
Obermeier
... mit Käserei u. allen Maschinen ... Neuzeit vertraut und vor allen ...ngen sehr gewandt in d. Milch...nahme ist. Nur ältere Fachleute, ... an Fleiß und Pünktlichkeit ge...hnt sind und selbst tüchtig mit ...greifen, wollen Offert. nebst Zeug...sabschriften einreichen. Gehalt ...k. 45.00 pro Monat. (10326
...olkerei-Genossenschaft **Gollnow** e. G. m. b. H.
Meyer.

Besetzte Stellen.

Von den in unsern letzten Num...ern veröffentlichten Stellen sind ...s nachfolgende als besetzt ge...eldet:

...ngelke, Dannenberg.
...bert Baars, Schmedenstedt.
...olkerei Ihrhove, e. G. m. b. H.
...olk. Dröfede, e. G. Altmark.
...entr.-Molk. Osterwede, G. Wessels.
...olk.-Gen. Jüterbog, e. G. m. u. H.
...olk. Klosterbug i. S., K. Henze.
... Fromke, Gr.-Rambin.
...olk.-Gen. Nierstein.
... Günther, Gr.-Rambin.
... Storch, Straach b. Wittenberg.
... Anliker, Molk. Gardschau.
...olk.-Gen. Friedeberg, Neumark.
... Rosenberger, Brosewitz b. Strehl.
...entral-Molk. Plathe, e. G.
...ampfmolkerei Vierraden.
...ampfmolkerei-Hohenwalde.
... Deumeland, Seyda, Bez. Halle.

Stellen-Gesuche.

Die Herren Stellesuchenden werden höflichst ersucht, bei Aufgabe des Inserates den Insertionsbetrag gleichzeitig in Marken mit einsenden zu wollen, da wegen Veränderung ihres Wohnortes die nachherige Zustellung der Insertionsrechnung nicht immer möglich ist. Bei gleichzeitiger Betrag-Einsendung wird das Wort mit fünf Pfennig berechnet. Jede Abkürzung und jede Zahl kostet ebenfalls fünf Pfennig.

Junger, gewandter Fachmann sucht Stellung als
Milchverkäufer oder Filialleiter.
Auf Wunsch könn. für selbständigen Wagen Pferde gestellt werden. Off. unter **R. K. 10375** an diese Zeitung.

Kautionsfähiger
Molkerei-Verwalter
Mitte 30 alt, welcher größere Genossenschaftsmolkerei über 5 Jahre mit nachweislich bestem Erfolge geleitet hat, Molkereischulen und Revisionsverband absolviert, kleine Familie, selbst mitarbeitend wenn gewünscht wird, sucht auf langjährige Zeugnisse und Empfehlungnen gestützt, dauernde Stellung als Verwalter, Obermeier oder sonst. Vertrauensposten. Gefl. Off. erb. unt. **A. B. 9000** an diese Zeitg.

Langjähr. Molkereiverwalter wünscht sich zu verändern. Off. u. **T. 10228** an diese Zeitung.

Tücht., gewissenhafter, militärfr. Fachmann, 26 Jahre alt, welcher Molkerei- und Handelsschule mit bestem Erfolge absolviert hat, zwei Betriebe zur größten Zufriedenheit seines Chefs, bezw. Vorstandes geleitet hat, sucht Stell. als **Verwalter, Assistent, Obermeier oder sonst. Vertrauensposten.** Derselbe hatte seine Stellungen stets mehrere Jahre inne, ist ehrlich, fleißig, sol., strebsam und reflektiert nur auf dauernde Stellung, wo spät. Verheiratung möglich. Gegend gleich. Off. erb. unt. **Hannover 10444** an diese Zeitung.

Tüchtiger, solider, verheirat.
Molkereifachmann
18 Jahre b. Fach, Verwalter einer Dampfm. mit Käserei, 8 Jahre in jetziger Stellung tätig, wünscht zum 1. April 1912 sich zu verändern. Gefl. Offerten erbeten unter **Neujahrswunsch 10488** an diese Zeitung.

Tüchtiger Fachmann
sucht zu sofort oder später Stellung als Verwalter in einer Privatmolkerei od. sonstigen Vertrauensposten. Suchender ist treu und ehrlich und scheut keine Arbeit und hat große Lust zur Schweinemast. Offerten erbeten unter **L. 10487** an diese Ztg.

Handseparatoren! Ein im Maschinenfach besonders tücht., älterer **Molkereifachmann** sucht b. leistungsfähig., renomm. Molkereimaschinenfabrik dauernde Stellg. zum Vertrieb von Handseparatoren. Gefl. Off. m. ausf. Ang. b. betr. Stellg. u. **R. R. Hannover 10470** an diese Ztg.

Infolge Betriebseinschränkung suchen wir für tüchtigen, soliden
jungen Fachmann
zum möglichst baldigen Antritt Stell. Ia Zeugnisse und Referenzen zur Verfügung. Weitere Auskunft erteilt gern (10410
Molkereigen. **Geilenkirchen,** e. G. m. b. H., Fernspr. 23.

Fachmann
38 Jahre alt, verheiratet, in letzt. Stelle 9 Jahre, sucht wegen Milchmangels anderweitig Vertrauensposten zu bald oder später, Pacht oder Kauf nicht ausgeschlossen, w. 6000 ℳ genügen. Werte Off. unt. 10434 an diese Zeitung.

Strebs. sol. Fachmann
mit reichen Erfahrungen, nur erstklassiges Produkt herstellend, Spezialist in Kur- und Kindermilch, Milch- und Rahmkonserven mit unbegrenzter Haltbarkeit in Flaschen und Dosen, mit sämtl. Maschinen, Eis-, Kühl-, Elektrisch-, Homogenisierung und Sterilisation bestens vertraut, Buchführung firm, sucht zum beliebigen Antritt passenden Wirkungskreis. Gefl. Off. unt. **10454** an diese Zeitung.

Tüchtiger, strebsamer Fachmann
an selbständiges Arbeiten gewöhnt, sucht zum 5. 1. 12 od. einige Tage später Stellung, ganz gleich welcher Art. In letzter Stellung war über 3 Jahre. **G. Ricke, Neunheilingen** b. Langensalza. (10328

Für meinen **Molkereiverwalter** suche ich Beriebseinschränkung halb. sof. Stell. **Friedrich Lange,** Dampfmolk. **Zwickau.** (10421

Tüchtiger Fachmann
sucht zum beliebigen Antritt Vertrauensstellung, wo spätere Verheiratung gestattet ist. Gegend gleich. Gefl. Offerten erbeten unter **10272** an diese Zeitung.

Tücht., gew., langj. Molk.-Fachm., prakt. u. kaufm. ausgeb., in allen Betrieb-zw., Mitte 30er, verh., in ungek., fest. Stell, wünscht Veränd., wenn mögl. nach ein. Stadt in größ. Betrieb **als Leiter.** Redegew. und intell., pr. Zeugnisse u. Referenzen. Offert. unt. **10331** an diese Zeitung.

Gewissenhafter, solider, abschlußund bilanzsicherer **Buchhalter,** 29 J. alt, verheir., mit doppelter und amerikanischer Buchführung, Genossenschaftswesen sowie allen techn. Arbeiten des Molkereifaches durchaus vertraut, sucht zum 1. April 1912 ev. früher dauernde Stellung in größer. umfangreichen Betrieb oder Geschäft. Suchender ist zur Zeit bei größerer rheinischer Handelsmühle als Buchhalter tätig und in ungekündigter Stellung. Off. u. **10494** an d. Ztg.

Butterkaufmann
tüchtig, äußerst zuverlässige Kraft, lange Jahre leit. Stelle bekl. in Butter-, Eier-, Käsegroßhandlung, sehr arbeitsam, legt überall selbst Hand mit an, sucht irgend Vertrauensposten, auch als Geschäftsführer, wo Chef fehlt. Würde kleinere Spezialhandlung in rentablen Engros-Butterhandel umwandeln. Off. unt. **H. K. 40 Mannheim, Stefanienpromenade 17.** (10510

Kaufmann

25 J. alt, mit 5jähriger Molkereipraxis, in allen vorkommenden Arbeiten vollkommen versiert, sucht entsprechende Position. — Spätere Beteiligung, evtl. Übernahme nicht ausgeschlossen. Zu diesem Zwecke ca. 20 Mille disponibel. Gefl. Offerten unter **10511** an diese Zeitung.

Tüchtiger, gewissenhafter, äußerst zuverlässiger militärfreier Fachm., 26 Jahre alt, mit Molkerei- und Handelsschule mit bestem Erfolge besucht, mit Ia Zeugnissen sucht dauernde Stell. als
Kontrolleur
wo spätere Verheiratung möglich ist. Off. erb. unt. **Hannover 10443** an diese Zeitung.

Jg., angeh. Gehülfe sucht per Anf. Januar Stellg., wo er sich mit im Kont. gründlich ausbild. kann. Off. erb. **Aug. Timme, Letzlingen,** Altm.

Militärfreier Gehülfe
24 Jahre alt, 9 Jahre im Fach, mit allen Facharbeiten vertraut, sucht zum 10. Januar Stellung. Gefl. Offerten erbittet (10516
Krumrey, Braunschweiger Molkerei E. G., **Braunschweig.**

Tüchtiger Gehülfe
21 J. alt, ged. Soldat, sucht zum beliebigen Antritt Stellung.
Rudolf Ebering, Magdeburg,
10515) Kruppstraße 31.

Gehülfe
mit Kessel, Maschine und anderen Facharbeiten bestens vertraut, sucht zu sofort Stellung. Als Schweinefütterer nicht ausgeschlossen. (10500
G. Ketturkat, Abschruten bei Kraupischken.

Für jungen, empfehlenswerten
Gehülfen
20 Jahre alt, suche per sofort oder später Stellung. Derselbe ist mit allen Arbeiten auf Kontor gut vertraut. (10512
E. Hansen, Tannroda in Thüringen.

Junger, selbst. arbeitender **Gehülfe** sucht zu sof. Antr. Stellg. **A. Bilke, Neuengeseke,** Kr. Soest. (10514

Für militärfreien (10513
Gehülfen
der die Molkereischule besucht hat, im Kontor und Betrieb firm ist, suche zum beliebigen Antritt Stellung.
E. Hansen, Tannroda in Thüringen.

Militärfreier Gehülfe sucht für Butterei oder Kessel und Maschine sofort oder zum 15. Januar Stellung. Offert. erb. **Striegan, Kreuzschenke** b. Greiffenberg, Schlesien.

Suche für einen jungen, tüchtigen
Gehülfen
der 1¾ Jahre bei mir in Dienst ist und den ich bestens empfehlen kann, zu Anfang Januar anderweitig Stellung bei Kessel und Maschinen. Nordwestdeutschland bevorzugt. Offerten nebst Gehaltsangabe bald erbeten. (10504
Wilh. Austerhoff, Verw., **Caster-** Bez. Cöln, Rhld.

Tücht., evang. Gehülfe

26 Jahre alt, sucht zum 15. Januar oder früher Stellung für Betrieb und Kontor, am liebsten in Privatmolkerei. Offerten erbittet (10508
Gust. Köhne, Grabstede, Oldenburg.

Suche für einen jungen **Gehülfen,** der bei mir seine Lehrzeit beendet hat und vom Verbande geprüft ist, in einem Vollbetriebe Stellung zur weiteren Ausbildung. Prov. Hannover oder Braunschweig bevorzugt. Off. mit Gehaltsang. erb. **C. Mühr,** Verw., **Dohnsen,** b. Halle, Braunsch.

Jung., kräft. Gehülfe, vertraut m. Kessel, Maschine, Butterfertiger, Käserei u. Schrotmühle, sucht sof. od. einige Tage später dauernde Stellung. Off. erb. **Claus, Dortmund,** Dudenstr. 23. (10496

Molkereigehülfe in allen Arbeiten bewandert, sucht, gestützt auf beste Zeugnisse, per 1. Januar Stellung. **Hoffmann, Halle a. S.,** Rosenstr. 4.

Junger, kräftiger Gehülfe
der sich vor keiner Arbeit scheut, sucht zu sofort oder später Stellung.
F. Plauschin, Kaukwethen bei Arge- 10467) ningken in Ostpr.

Tücht., erster Gehülfe sucht sofort dauernde Stellung. Off. erb. **A. F. Westfahl, Wusterhanse** in Pomm.

Suche für einen jungen, zuvorkommenden **Gehülfen,** den ich bestens empf. kann, z. belieb. Antr. Stellg. **Uecken, Molk.-Genoss. Hohenschönau,** Kreis Naugard. (10476

Suche für einen jungen, kräftigen **Gehülfen,** welcher seine Lehrzeit beendet hat, praktisch u. theoretisch geprüft, z. bel. Antr. Stellg. **Otto Decker,** Betriebsl., **Bad Schönfließ.**

Junger, kräftiger Gehülfe, 19 J. alt, sucht als Tilsiterkäser zu sofort Stellung. **Ernst Reichwald, Saalau** bei Insterburg. (10462

Suche für einen fleißigen, jungen
Gehülfen
zum 1. Januar oder später passende Stelle. (10338
Hespe, Verwalter, **Neidenburg,** Ostp.

Tücht., kräft. Gehülfe, mit all. ins Fach schlag. Arbeiten vertr., s. Anf. Jan. Stellg. Off. erb. **Wilh. Otto, Falkenwalde** b. Hammerstein, Westp.

Gehülfe, 19 Jahre alt, sucht Stellung für Butterei oder Käserei. Gegend gleich. Off. erb. **E. Walter, Molkerei Neudeck** b. Glatz, Schles.

Suche zum 15. Januar für jungen,
tüchtigen Gehülfen
welcher bei mir gelernt hat, Stellung zur weiteren Ausbildung. (10393
Hübel, Dampfmolkerei Dietzdorf.

Junger Gehülfe
der keine Arbeit scheut und mit allen Facharbeiten vertraut ist, sucht zu sofort oder später Stellung. Off. erb. **der Gehülfe der Molkerei Altkloster,** Prov. Posen. (10479

Tüchtiger Gehülfe, der keine Arb. scheut, sucht Stellung, um Kontorarbeiten zu erlernen. Off. erb. **Katzke, Szierandszen** b. Grünheide, Ostpr.

Suche für einen tüchtigen, kräftigen **Gehülfen** mit guten Zeugnissen und Empfehlungen versehen, zum 1. Januar oder später dauernde Stellung in Genossenschaft, wo ihm Gelegenheit geboten wird, sich im Kontor auszubilden. Westdeutschland bevorzugt. Offerten erbittet **F. Nahs, Adl. Rehwalde,** Kreis Graudenz in Westpreußen. (10373

Tücht. Gehülfe
19 Jahre alt, sucht zum 1. Januar evtl. etwas später dauernde Stellung für Betrieb und Kontor. Fürstentum Lübeck und Mecklenburg bevorzugt. Offerten erbittet (10419 **W. Freitag,** Hansa-Meierei **Lübeck.**

Junger, kräft. Gehülfe
18 Jahre alt, sucht zum 15. Januar dauernde Stellung. Offerten unter **F. R. 10417** an diese Zeitung erbet.

Jg., kräft. Gehülfe sucht sof. zur weit. Ausbildg. dauernde Stellung. **Benz Duisburg-Ruhrort,** Kaiserstraße 96 a. (10413

Älterer, erfahr. Gehülfe sucht sof. oder 1. Januar Stellung. Off. sind zu richten an **E. Laubin,** Molkerei **Gütersloh** in Westf. (10408

Suche für einen tüchtigen (10446
Gehülfen
auf gleich Stellung. Selbiger ist vertraut mit allen Arbeiten in Käserei u. Butterei sowie Kontorarb. Kann selbigen sehr empfehlen.
W. Habermann, Insp., **Tostedt,** Han.

Junger, kräft. Meiereigehülfe
militärfrei, sucht Anfang Januar Stellung. Offerten erb. (10445
Gehrts, Kiel, Mittelstr. 26.

Tücht. Gehülfe
20 Jahre alt, sucht zum 15. Januar dauernde Stelle. (10438
Rudolf Klune, Emtinghausen, Bez. Bremen.

Suche zu sofort für
jungen, tüchtigen Gehülfen
welcher bei mir gelernt hat und den ich bestens empfehlen kann, Stellung zur weiteren Ausbildung. (10485
G. Wahner, Dampfmolkerei **Eisersdorf,** Kr. Glatz.

Junger Gehülfe sucht von sofort oder später Stellung. **F. Weithe** in **Blümchen,** Post Osche, Westpr.

Tüchtiger Gehülfe
nicht arbeitsscheu, mit Dampfbetrieb Separator und Butterei gut vertraut, sucht zum 2. Januar dauernde Stelle für Kessel und Maschinen. Selbiger würde auch Fütterung, aber nicht Ausdüngung von Schweinen mit übernehmen oder sich in Käserei ausbilden. Molkerei oder Käserei Ost- oder Mitteldeutschlands bevorzugt. Off. erb. Molkereigeh. **L. Grüning, Molk. Borowno,** Kr. Culm.

Ein kräft. Gehülfe, 21 J. alt, sucht von sofort Stellg. Off. an **J. Biesik, Koschmin** p. Pogutken, Westpr.

Tüchtiger Gehülfe
23 Jahre alt, sucht zum 10. Januar 1912 oder später Stellung. Gefl. Offerten erb. der **Maschinenführer der Molkerei Steinau a. Oder.** (10435

Militärfr., tüchtiger Gehülfe sucht zum 1. Januar ev. früher oder später Stellg. **Schwarz, Friedenau-Berlin,** Wilhelmstr. 11 a. (10432

Gehülfe, 19 Jahre alt, sucht sofort Stellung. Offerten erbittet **Bruno Urban, Liegnitz** in Schles., Rudolfstraße 13, II. Etg. (10409

Gehülfe sucht Stellung zum 1. Januar oder später. Off. erb. **Hayen, Elsfleth** (Oldenburg). (10414

Tüchtiger, williger, militärfreier
Gehülfe
mit allen praktischen Arbeiten, sowie Buchführung gut vertraut, sucht zum 1. evtl. 15. Januar oder später Stellung. Offerten erbittet (10433 **Alfred Drauschke, Neuguth** b. Fraustadt, Posen.

Junger, tücht. Gehülfe, der keine Arb. scheut, s. p. sof. od. 15. Jan. dauernde Stellg. Off. erb. **F. Mikolojewski, Hohensalza,** Friedrichstraße 19. (10352

Tücht. militärfr. Gehülfe
sucht z. 1. Januar oder einige Tage später dauernde Stell. für Butterei oder Kessel und Maschine. Off. erb. **Hermann Hellwig,** Molkerei **Hollenstedt,** Bez. Hamburg. (10407

Tücht. Gehülfe sucht Stell. in Molkerei oder Buttergroßhandlung Berlin bevorz. Gefl. Off. u. **10399** an diese Zeitung.

Jg. Gehülfe, jede Arbeit verrichtend, s. sof. Stell. **Bolm, Celle,** (Hann.), Südwall 23. (10389

Suche für einen jungen
Gehülfen
welcher soeben seine 2jährige Lehrzeit in hiesigem Vollbetriebe beendet hat, zum 1. oder 15. Januar 1912 passende Stellung. Angebote erbittet (10287
R. Penner, Neuendorf-Friedheim, Kr. Pr. Holland.

Für einen **jg. Gehülfen,** den ich sehr empfehlen kann, suche Stellung. Dampfmolk. **Walterkehmen,** Ostpr.

Tücht. Käsereigehülfe, Besitzersohn, 20 J. alt, sucht in größerer Dampfmolkerei Stellung. **Georg Borm, Kallwen,** Kr. Tilsit. (10384

Älterer, perf. Harzkäser
und Molkereifachmann, der auch in verschiedenen Sorten Weichkäse vertraut ist und sich jeder Arbeit unterzieht, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, sofort dauernden Posten. Gefällige Offerten unter **B. postlagernd Wodnian,** Südböhmen. (10361

Ein junger, kräftiger **Molkerei- und Käsereigehülfe** sucht zu sofort dauernde Stellung als solcher oder als Buttermeier. Kath. Kirchenort bevorzugt. Off. erb. an **T. Gayda, Lubau** b. Lubiewo, Kr. Schwetz, Wp.

Älterer, zuverlässiger (10499
Tilsiterkäser
sucht von gleich oder später Stellung.
Paul Schiemann, Tilsit, Ostpreußen, Kasernenstraße 29.

Milchverkäufer, 30 J. alt, unverh., geschäfts- u. redegewandt, nachweisbar flotter Verkäufer, guter Pferdepfleger, sucht z. bald. Antr. dauernden Wirkungskreis, evtl. Ausland. Ausf. Off. u. **10406** an d. Ztg. erb.

Milchverkäufer
tüchtig, strebsam, zuverlässig, guter Pferdepfleger, 10 Jahre in letzter Stellung, verheir., 34 Jahre alt, sucht zu baldigem Antritt dauernde Stellung. Gefl. Off. erb. **A. Rothert, Zittau** in Sachs., Böhmischestr. 8.

Junger Mann, 16 Jahre alt, sucht zum 15. Januar oder später passende Stellung, das Molkereifach zu erlernen. Off. unt. **W. P. 10418** an diese Zeitung erbeten.

Milchverkäufer, Fachmann, durchaus tüchtig, redegewandt und flotter Verkäufer, sucht sofort od. 1. Januar dauernde Stellg. Off. erb. **H. Kuß, Düsseldorf,** Ankerstr. 4. (10416

Milchverkäufer
dessen Frau mit tätig sein kann, sucht per sofort od. später dauernde Stellung. Gute Zeugn. Off. unt. **M. B. 10334** an diese Zeitung.

Suche für tüchtigen, älteren Fachmann zu sofort od. später Stellung
als Milchverkäufer
oder sonstigen Vertrauensposten. Ders. ist treu und ehrlich, auch in Kontorarbeiten bewandert u. scheut keine Arbeit. Offert. erb. unter **L. 10324** an diese Zeitung.

Junger Mann
welcher seiner Militärzeit genügt hat, sucht per sofort Stellung in einer mittleren Molkerei. Derselbe scheut vor keiner Arbeit. Offerten unter **F. B. 10502** an diese Zeitung.

Molkereilehrling.
Für meinen Sohn (14¾ J. alt), der Ostern 1912 die Oberklasse der mittleren Bürgerschule verläßt, suche
gute Lehrstelle
möglichst im Herzogtum Braunschweig oder angrenzende Staaten. Off. unt. **D. W. 7479** an **Rudolf Mosse, Braunschweig.** (10509

Suche zwecks Vervollkommnung
Volontär-Stellung
in großer Molkerei mit Tilsiter oder französischer Käserei. Bin 23 Jahre alt, militärfrei, kräftig, von Jugend auf beim Fach. Offerten unter **R. W. 10424** an diese Zeitung.

Suche für junge (10481
Meierin
welche bei mir gelernt und die ich empfehlen kann, zu sofort oder später Stelle.
Molkerei Seeburg, Ostpreußen.

Suche Stellung für meine Tochter
als Meierin.
Zeugnis gut. Offerten mit Gehaltsangabe erbeten an (10473
Bleck, Salesch bei Pantau, Westpr.

Meierin
23 Jahre alt, sucht zu gleich Stellung für Butterei. (10363
Auguste Keßler, Glogau, Schlesien, Kl. Oderstr. 5.

Meierin
evangelisch, 21 Jahre alt, mit guten Zeugnissen, sucht zum 5. Januar od. später dauernde Stelle für Butterei u. Haushalt. Off. erb. **die Meierin der Molkerei Bassum,** Bez. Bremen.

Tücht., energ. Obermeier, m. allen Facharbeiten best. vertraut, sucht, gestützt auf gute, langjähr. Zeugn., z. baldigen Antr. Stellung. Off. erb. der **Obermeier der Sanitätsmolkerei Lüneburg** in Hann. (10505

Kräftiger Molkereigehülfe sucht Stellung als **Buttermeier** oder in Käserei. **Th. Hellwig,** Molk.-Geh., **Berlin,** Greifenhagenerstr. 50 bei **Ehm.** (10503

Älterer Meier, Weichkäser, mit langjährigen Erfahrungen im Technischen u. Kaufmännischen, sucht z. Febr. cr. Vertrauenspost. ev. Beteiligung. Off. u. **10437** an diese Ztg.

Suche für einen Landwirtssoh[n] ca. 16 Jahre alt, per bald Stellu[ng]
als Lehrling
möglichst im Vollbetrieb. Schrif[t]liche Meldungen mit näheren B[e]dingungen an (104[..]
St. Budnik, Zydowo, Bz. Bromber[g]

Alle nachfolgenden Inserat[e] kosten pro Zeile 50 Pfg. B[ei] gleichzeitiger Betrag-Einse[n]dung ist jedes Wort m[it] 10 Pfg. zu berechnen.

Verwalter ein. Gen.-Molkerei, 2[.] Jahre alt, ev Konf., große, hübsch[e] Erschein., wünscht die Bekanntschaf[t] einer gebild. Fachmannstochter ode[r] Meierin zwecks
baldiger Heirat.
Vermittlung v. Verwandten ange[.] nehm. Off. m. Photographie un[d] Angabe des Vermögens bitte un[t.] **10325** an diese Zeitung. Photogr[.] wird sofort zurückgesandt. Strengst[e] Diskretion zugesichert.

Molkerei-Verkäufe.

Fachgenossen! Hütet Euch vor den gewerbsmäßigen Molkereigründern, hütet Euch, den selben Euer Geld als Kaution oder Geschäftseinlage anzuvertrauen. Besondere Vorsicht ist geboten beim Ankauf von Milchlieferungs-Verträgen!

Beteiligung
mit 5000—6000 Mk. an bestehende[r] Molkerei in zuckerrübenfreier Geg[end] gesucht. Bedingung: Tagesquantum nicht unter 5000 Liter. Keine Rück[.]gabe. Später größere Beteiligung od. Kauf nicht ausgeschlossen. Milch[.]preisangabe erwünscht. Produkt[.]lieferung beansprucht. Gefl. Angeb. unt. **Z. 10376** an diese Zeitung.

Suche größere
Dampfmolkerei
zu kaufen oder zu pachten. Offert. an diese Zeitung unter **10345.**

Für ein **Maschinen-technisches u. Molkereibau-Geschäft** wird
Teilhaber
mit Kapital gesucht. Offert. unter **10347** an diese Zeitung.

Kapitalkräftiger Fachmann sucht mittlere oder größere
Molkerei
mit guten Verträgen zu kaufen. Uebernehme ev. auch reellen, größ. Milchlieferungsvertrag. Offrt. erb. unter **A. 10319** an diese Zeitung.

Weil ich als Verwalter anderswo gebund., will ich meine **flottgehende**
Molkerei
m. Grundstück im Bez. Labiau, Ostp. verkaufen. **Tägl. Milchquantum**
4000 Liter
im Sommer u. 2000 Lt. im Winter. **Milchpreis 9 ₰, Preis 65 000 ℳ. Anzahlung 25—30 000 ℳ.** Näh. dch. 8976) **Fischer u. Kuhnert, Leipzig.**

Kapitalkräft. Fachmann
pacht. od. kauft mittl. Molk. auch g. Vertrag in Ostprovinzen. Off. unt. **10491** an diese Zeitung.

Jeden Posten
prima Läuferschweine u. Ferkel
liefert zu den billigsten Preisen
M. Michalski, Molk. Borek i. P.

Allen geschätzten Freunden und Bekannten zum Jahreswechsel die
herzlichsten Glückwünsche!
Hannover, Neujahr 1912. **Gustav Steding.**

ilchgeschäft in Hamburg-Vorort, lange Jahre bestehend, m. Pferd und Wagen, Verdienst 180—200 Mk. d. Woche, für 6500 Mk. zu verk. Eggers, Hamburg, Grindelthal 15.

Gutgehendes Milch-, Butter- u. Käsegeschäft

ngen anderweitigen Unternehmens sofort verkäuflich. Off. unt. R. K. 174 an diese Zeitung.

Molkerei

rentabel, in milchreicher Gegend zu pachten oder zu kaufen **gesucht.** Off. unt. 10386 an diese Zeitung.

Von 2 Milchverträgen

die ich in Ostpreußen abgeschlossen habe, gebe einen ab. Offert. unter 200 **Schoeneck**, Westpr. (10368

Krankheitshalber verkaufe ich eine hochrentabele

Harz- u. Kuhkäse-Fabrik

in lebhafter Industrie-Gegend Sachsens. Gebäude sind neu u. auf das vornehmste u. modernste eingerichtet. Der Preis ist 60 000 Mk. bei 15 000 Mark Anzahlung. Hypotheken fest. Bei voller Ausnutzung der Gebäude über 10 000 Mk. Reingewinn. Off. unter **N. N. 9780** an diese Zeitung.

Sichere Existenz!

Detailgeschäft in Milch, Butter, Eier, Käse 2c. in Großstadt S.-W.-Deutschlands, für 2100 Mk. krankheitshalber an tücht. Menschen zu verkaufen. Täglicher Verdienst ca. Mk. Offert. u. **10423** an d. Ztg.

Sehr flotte (10404

Dampfmühle, Getreide- und Futtermittelhandl. mit Molkerei

(1500 Liter Milch zu haben)

Schweinemästerei

2 Morg. Obst- u. Gemüsegarten, nahe Hannover, — **15 000 Mk. unter Selbstkostenpreis** vom Gläubiger, Nichtfachmann, in Zwangsversteig. erworben, ca. 60 000 Mark jährl. Handelsumsatz, sowie viel Lohnmüllerei in kornreich. Mahlbezirk, f. nur 27 000 Mk. — Gebäudevers. **24 000 Mk.** — mit geringer Anzahlung schnell zu verkaufen durch

. Cramer, Grundbes.- und Hypothekengesch. **Hannover**, Gretchenstraße 11.

Molkerei

zu kaufen gesucht. Ausführl. Off. an **C. Lau, Wandsbeck,** Neustr. 26 (Holstein). (10397

Molkerei

mit 2000 Ltr. aufwärts zu pachten oder zu kaufen gesucht. Offert. an B. **Metze, Hänigsen** (Hannover).

Zu sofort oder zum 1. März wird von einem zahlungsfähigen Fachmann eine kleine

Genossenschafts- oder Privatmolkerei

in Mitteldeutschland zu pachten gesucht. Kirchdorf und Bahnstation bevorzugt. Anerbietungen erbitte unter **A. O. 10451** an diese Zeitung.

Gewesenes Molkerei-Grundstück

gelten schön für Harzkäsefabrik (ohne Konkurrenz), auch für Getreide-, Futter-, Düngemittel- und Viehhändler, sowie Wagen- u. Maschinenbauer geeignet, auch als Ruhesitz passend, i. groß. Geschäftsort, nahe Bahn, sehr billig zu verkaufen bei —3000 Mk. Anzahlung. (10190

W. Harder, Markt-Bohrau
Stat. Wäldchen, Schles.

Molkerei

zu pachten od. kaufen gesucht. Off. unter **F. 10227** an diese Zeitung.

Die besten Glückwünsche

zum Jahreswechsel!

Georg Maas, Molkerei-maschinen

Nürnberg I

General-Vertreter des Bergedorfer Eisenwerk, Akt.-Ges. für Nord-Bayern.

Gute Existenz

bietet der Ankauf meiner Molkerei-filiale, z. Zt. nur Ladengeschäft, in schöner Lage frdl. Stadt Sachsens. Kl. Betrieb einrichtbar. Off. unt. **N. N. 10385** an diese Zeitung.

Milchlieferungsvertrag

ausnahmsweise günstig in bester Gegend der Prov. Sachsen, ist sofort an raschentschlossenen Fachmann mit genügend Kapital abzugeben. Off. unter **10456** an diese Zeitung.

Ia Existenz!

Ein Ladenlokal mit oder ohne Wohnung

worin bisher ein **Molkerei-Produktengeschäft** mit Erfolg betrieben wurde, ist ab 1. Januar 1912 anderweitig zu vermieten. Stadt hat 28 000 Einwohner. Viel Industrie und stark bevölkerte Umgegend. Einziges Geschäft am Platze. Auch sehr vorteilhaft geeignet für eine Molkerei, zur Errichtung einer Filiale (Verkaufsstelle). Anfr. sind zu richten an d. Ztg. u. **10396.**

Molkerei-Verkauf

am **17. Januar 1912,** vormittags 10 Uhr, des Molkereigebäudes, lieg. Dampfkessel, Dampfmaschine 6 PS, 14 Met. Transmission, Alfa-Separator 1400 Ltr., Milcherhitzer, Butterfaß- u. Kneter, Marmortisch und Wage, Kaffeeschrank und sonstige Sachen. Gebäude und Maschinen sind in gutem Zustande.

Molkerei-Genossenschaft e. G. m. u. H. in **Rockeskyll** b. Pelm in Liquidation.

Molkerei-Kalender für 1912

Taschen-, Notiz- und Nachschlagebuch für Molkereifachleute.

Inhalt:

I. **Termin- und Notiz-Kalender.**

II. **Gesetzliche Bestimmungen.** Auszug aus der Gewerbeordnung über die Verhältnisse der Betriebsleiter, Gehülfen und Lehrlinge betr. Kündigung, Zeugnisse, Arbeitsbücher, Sonntagsarbeit 2c. — Kranken-, Invaliden- und Unfall-Versicherungsgesetze. — Gewerbe- und Einkommensteuergesetze. — Genossenschaftsgesetz. — Viehseuchengesetz. — Gewährfristen beim Viehverkauf 2c. — Nahrungsmittel- und Margarinegesetze.

III. **Maschinelles.** Genehmigung, Untersuchung und Inbetriebsetzung der Dampfkessel — Dienstordnung für Kesselwärter. — Dampfkessel-Heizerregeln, Anweisung für die Wartung des maschinellen Betriebes. — Aufhebung des Kehrzwanges für freistehende Molkereischornsteine. — Kühlanlagen. — Transmission.

IV. **Milchwirtschaftliches.** Zusammensetzung der Kuhmilch. — Melkregeln. — Milchfehler. — Tabelle zur Berechnung der Butterausbeute. — Chemische Zusammensetzung der Milchprodukte 2c.

V. **Allgemeines.** Statistische Mitteilungen über Ein- und Ausfuhr von Molkereiprodukten, sowie über die Berliner und Hamburger Butternotierungen. — Geschäftsordnung der Berliner Butternotierungs-Kommission. — Geschäftsbedingungen für den Berliner Butter- und Käsehandel. — Bedingungen für Eisenbahnbeförderung von Milch. — Dienstanweisung für Vorstand, Aufsichtsrat und Betriebsleiter von Molkereigenossenschaften. — Entwürfe für Milchlieferungs- und Betriebsleiter-Verträge. — Literaturverzeichnis über Molkereiwesen, Rindvieh- und Schweinehaltung. — Verzeichnis ausländischer milchwirtschaftlicher Fachzeitungen. — Verzeichnis aller in Deutschland bestehenden milchwirtschaftlichen Vereine, Lehranstalten, Instruktoren 2c. — Eisenbahnübersichtskarte von Norddeutschland. — Plakate und Formulare für Molkereien 2c.

Gegen Einsendung von 1 Mark 50 Pfg. oder gegen Nachnahme zu beziehen von der

Buchhandlung der Molkerei-Zeitung, Hildesheim.

Nach dem Auslande wird nur gegen vorherige Betrageinsendung geliefert.

An- u. Verkauf gebr. Molkereimaschinen

Dampfkessel und Maschinen :: Gas- und Benzin-Motore ::
Wasserpumpen und Behälter :: Transmissionen, Armaturen.
Kompl. Molkereianlagen, Ia Fabrikate, neu und gebraucht.

791) **Carl Albrecht, Halberstadt.** Fernsprecher 797

Molkerei-Verkauf.

Gebe eine Molkerei ab. (10382
Trotz, Siegfriedsdorf b. Schönsee Westpreußen.

Habe einen (10468

Milchlieferungsvertrag

10 Jahre fest abgeschl., sowie eine kompl. **Göpelmolkerei-Einrichtung** wegen anderer Übernahme zu verkaufen. Off. an Meierei **Langendorf**, Kr. Sensburg, Ostpr.

Rentable Molkerei

möglichst nahe an der Bahn gelegen, mit guten Milchverträgen und einem Milchquantum von täglich 5000—10 000 Liter, event. auch mehr, wird von einem zahlungsfähigen Fachmann zu kaufen gesucht. Off. unter **10217** an diese Zeitung.

Verpachtung.

Eine große Schweinemästerei, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, Platz für 600 bis 700 Schweine, ist zu sofort oder 1. Januar evtl. auch später preiswert zu verpachten. Molkereiabfälle könnten zu üblichen Preisen von der Molkerei gekauft werden. Gefl. Offerten unter **A. B. 10053** an diese Zeitung erbeten.

Hochmoderne Molkerei

sehr rentabel, unw. Großstadt, hohe Verwertung der Produkte, Milchquantum bis 2500 Liter, sofort preiswert bei 10—15 000 Mk. Anzahlung verkauft werden. Off. unt. **O. E. 9777** an diese Zeitung.

Milchengrosgeschäft

2500 Ltr. Umsatz, 2 Pfg. Verdienst pro Liter, 4 Pferde, Maschinen und Geräte gut erhalten, verkäuflich. Erforderlich 15 000 Mk. Off. unt. **R. M. 7159** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Berlin W. 8.** (7595

Im Auftrage zahlungsfähiger Reflektanten suchen wir rentable

Molkerei

m. **festen Milchverträgen zu kaufen.** 1626) **Fischer & Kuhnert, Leipzig.**

Die bisher. Dampfmolk. **Rössing**, 20 Minuten von **Nordstemmen**, ist

als Schweinemastanstalt

zu verkaufen oder auf längere Jahre zu vermieten. Auf dem 2½ Morg. großen Grundstück befindet sich ein schönes Wohnhaus mit 2 Wohnungen, Ställe für 300—400 Schweine u. die bisher zur Molkerei benutzten Räume, die sich sehr gut z. Anlage

einer Käsefabrik

eignen würden. Alles ist in bester Verfassung. Milchbezug u. Molkereibetrieb ist ausgeschlossen. Nähere Auskunft erteilt auf Anfrage (9579 **Carl Mann, Hildesheim.**

Hypothek

10 000 ℳ zu 5 Proz. an zweiter Stelle hinter 12 000 ℳ zum 1. April 1912 gesucht auf städtisches Molkereigrundstück in Posen. Brandkasse 38 000 ℳ. Offerten unter **W. 10064** an diese Zeitung erbeten.

Eine größere Privatmolkerei mit prima Butterproduktion sucht sofort

2000 Mark

von einer **Butterhandlung** gegen wöchentliche Butterlieferung zu leihen. Gefl. Offerten unter **B. B. 10050** an diese Zeitung.

Rahmpasteur, Kühler, Rahmpumpe, Milchbassin, 1500 Liter, **Quarkwanne,** 2000 Liter, gebraucht, sehr gut erhalten (10320

zu kaufen gesucht.

Angebote unter **B. H.** postlagernd **Ahrensböck** b. Lübeck.

Ein acht- bis zehnwöchiger **Meier-Kursus am Milchwirtschaftlichen Institut zu Proskau** beginnt am 2. Januar. Anmeldungen nimmt entgegen (9364
Prof. Dr. Klein, Proskau, O.-Schles.

Gründlichen Unterricht
in der Harzkäserei

erteilt langjähriger Fachmann und Käsereibesitzer gegen Honorar. Off. unter 5382 an diese Zeitung.

Wegen Aufgabe des Geschäftes

verkaufe sofort:

1) eine gebrauchte **Handzentrifuge** (Westfalia, 500 Liter stündlich) mit Riemenscheibe und Kurbel 180.— Mk.
2) eine **Ahlbornsche Butter-Knetmaschine Nr. 82 b** mit Eisengestell und Räderschutz, 60 cm Tellerdurchmesser 40.— Mk.
3) **Milchuntersuchungs-Riemenzentrifuge** mit Zwinge für 24 Proben, Butyrometer, Stativ und Pipetten 80.— Mk.
4) einen **runden Milchkühler** (Höhe der Kühlfläche 30 cm, Breite d. Zylinders 42 cm 45.— Mk.
5) einen **runden Rahmkühler** (Höhe der Kühlfläche 29 cm, Breite d. Zylinders 25 cm 50.— Mk.
6) zwei **Milchbassins**, verzinnt (97 × 62 × 42) 200 Liter fassend, mit Ablaufhähnen, à 30.— Mk.
7) 12 Stück **40 Ltr.-Rahmständer**, oval, Griffe an den schmalen Seiten à 6.50 Mk.
8) 2 Stück **40 Ltr.-Rahmständer**, rund, mit Metallstutzen u. Ablaßhähnen, 20 mm Durchgang, für Ladenverk. s. geeign. à 12.50 Mk.
9) ein **Funkesches Faltenmilchsieb**, Größe 3 8.— Mk.
10) eine **hölzerne Dezimalwage**, 200 Kilo Wiegekraft, rechteckige Brücke, m. Gewichten 30.— Mk.
11) eine **unterschalige Tafelwage** m. 2 □ Porzellanplatten 10.— Mk.

Ferner einen fast neuen, starken

Milchverkaufswagen

für 20 20 Liter-Kannen, mit einspänniger Deichsel, verdeckt. Kutschersitz und Galerie, Bremse, an jeder Seite eine Tür u. hinten Doppeltür, verschließbarer Kasten, 170 × 90 × 120, auch f. Flaschenmilchverkauf eingerichtet 550.— Mk.

Fritz Cramer, Opladen, Rhld.

Zu kaufen gesucht

guterhaltene gebrauchte **Dampfkessel, Dampfmaschine, Kühlmaschine, Pasteurisier-Apparat, Wasserpumpe, Wasserbassins, Butterfaß, Kneter, Kühler** sowie **Transmission**. Offrt. mit genauen Angaben unt. **M. B. 10411** an diese Zeitung.

Eine guterhaltene gebrauchte

Kühlmaschine

sucht zu kaufen (10351
Molk.-Gen. **Horst**, e. G. m. b. H.

Für 250 Mk. verkaufe: 1 **Alfa-Handseparator**, 300 Liter stündl. Leist., 1 **Vitt.-Butterfaß**, 60 Ltr. Verbutterung, 1 **Hildebrandschen Vorwärmer**, 1 eisernen emaillierten **Kessel**, 350 Ltr. Inhalt, 1 **Käsezange** mit verschied. Formen, **Milchkasten** m. Hahn, außer diesem 1 **Benzin-Motor**. (10317
Aug. Kretzschmar, Reichenbach i. V.

Wegen Anschaffung eines größeren haben wir einen (10316

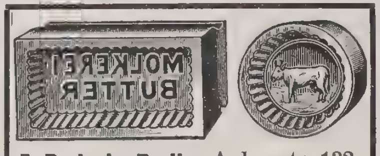
Rahmpasteur Triumph

500 Ltr. stündl. Leistung, preiswert abzugeben.
Dampfmolkerei **Strauch** bei Wittenberg a. d. Elbe.

Käsekisten

guterhalten, fast neu, sind ständig à Stück 30 Pfg. zu haben. Offert. unter **A. Z. 10311** an diese Zeitung.

Käse-Etiketten
MILCH · ETIKETTEN
Papp-Scheiben
Ia Qual.
paraffin. u. bedruckt
Fertigt billigst
TH. ZANDER, BRESLAU I



F. Borisch, Berlin, Ackerstr. 132.

Dampfkäsekessel

kupferverzinnte, m. Fichtenholzbottich oder doppelter Wand und

Milchkühler

liefert billig unter Garantie die **Kupferschmiede und Apparatebauanstalt**
Herm. Zwingelberg
Königsberg i. Pr. 4. Tel. 2917.

Nahtlose Quarksäcke

elastisch, äußerst haltbar, von ersten **Molkereifachleuten** bestens empfohlen, offeriert (1737

Wigand Kellner, Zeulenroda Th.
Preß-Sack-Fabrik.

Größe: 50 c br., 100 c lg., 45 c br., 90 c lg.
1 Dtz. fr. 18,00 Mk. 15,50 Mk.
$^1/_2$ „ „ 9,50 „ 8,25 „

Größe: 45 c br., 70 c lg., 38 c br., 65 c lg.
1 Dtz. fr. 11,50 Mk. 9,00 Mk.
$^1/_2$ „ „ 6,25 „ 5,00 „

Schweinefutterwagen

liefern billigst
Büsse & Jördens, Hasede
1101) b. Hildesheim.

Buttertonnen



ca. 100 Pfd. Inhalt gebrauchte, gut verböttcherte und gereinigt liefert am billigsten, besten und schnellstens
B. Reuter, Berlin 36.

Molkereibürsten

von Fiber oder Piasava, per Dtzd. 3,50 und 6 Mk., Probebürsten per Nachn. liefert als Spezialität
O. Weißert, Liebenwerda.

Käsehorden

mit prima Rohrgeflecht liefert aus nur bestem Material das Spezial-Käsehord.-Geschäft mit Motorbetr. v. **Jos. Bodenburg, Borsum** i. Hann. Probehorden zu Diensten.

Eier-Versandkisten

mit Verschluß (D. R. G. M)
empfiehlt und hält auf Lager mit und ohne Einsätze für 120, 180, 200, 240, 300, 400, 500, 600, 720, 1000 und 1440 Eier, sowie **Wellpappkistchen** für den Postversand von 60 Eiern.
Carl Intelmann, Zwischenahn
i. Oldbg. Fernspr.-Anschl. 15.

J. Zinke, Berlin
S. 59.

Versand gebrauchter gut verböttcherter sauber gereinigter

Buttertonnen

zu ca. 100 Pfd. Inhalt
Lieferung **sofort — umgehend**
à 50, 55 bis 65 Pfg.

Dänische Butterfarbe „Extra I".
A. V. Branth, Hamburg 8.

Kieselgur. Kork- Isoliermittel HEINR. KÖNIG LÜNEBURG

Quarkmühlen

in jeder Größe liefert (181
Ernst Bicker, Eldagsen (Hann).

Undehnbare

Separatorenschnüre

liefert jahrelang als Spezialität
Joh. Driemeier, Seilerei, **Osnabrück.**

Holzspanschachteln

mit u. ohne Heftung ○ D △ □

genagelte Kistchen

von Laubholz, geruchfrei, für :-: Gervais-Käse, und :-:

Kistenteile v. Fichte

für Harzer und Viereck-Käse liefert als Spezialität

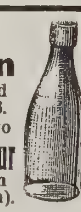
Eduard Jaschke & Co.

Holzwaren- u. Schachtelfabr.
Ebersdorf, Kr. Habelschwerdt.

Flaschen für Sterilisierzwecke für Pappscheibenverschluß für Yoghurtmilch etc.
liefert in vorzüglicher Qualität zu Hüttenpreisen überallhin
Heinr. August Sauer
Elberfeld.



Milch-Flaschen
für Pappscheiben- und Drahtbügel-Verschluß.
Illustr. Preisliste franko
Lüner Glasmanufaktur
Glashütte in Altlünen bei Lünen (Westfalen).



KÄSE-KISTEN



in bester weißer Holzqualität
sowie

Butter-Versandkisten

liefert als Spezialität
R. LEINBROCK NACHF.
NIEDERSEDLITZ i./S.
Dampfsägewerk.

Sprüche für Molkereie[n]

Nr. 1. Alle für einen
Und einer für Alle,
Wenn viele sich stützen,
Kommt keiner zu Falle.

„ 2. Ordnungssinn und Reinlichkeit
Sei dein Vorbild allezeit.

„ 3. Liebe Leute! merkt's euch fein:
Reinlich, reinlich, reinlich sein!

„ 4. Am längsten währt die Ehrlichkei[t]
Abrahmen ist 'ne Schlechtigkeit.

„ 5. Wer Milch verfälscht, mit Wasser t[...]
Ist wert, daß er sie selber sauft.

„ 6. Sauberkeit und gutes Futter
Erhöht die Qualität der Butte[r]

„ 7. Wenig Milch und wenig Mist
Gibt die Kuh, die wenig frißt.

„ 8. Morgenstunde
Hat Gold im Munde.

„ 9. Hälst Ordnung Du,
Hält Ordnung Dich.

„ 10. Ein jedes Ding an seinem Ort,
Erspart viel Zeit, viel Müh' und W[...]

„ 11. Zeit ist Geld.

„ 12. Erst die Kinder,
Dann die Rinder,
Und was noch frei
Zur Molkerei.

„ 13. Arbeitstage
Voll rüstiger Plage,
Das sind die besten
Von allen Festen.

„ 14. Käs' und Brot
Macht die Wangen rot.

Wir liefern diese Sprüche in Plakatfor[m] Größe v. 32½ : 25 cm, auf kräftigem Elfenb[ein-]karton, mit rot-schwarzem Rande, zu fol[gen-]den Preisen:

1 Spruch inkl. Verpackung u. Porto		40
2 Sprüche „ „ „		60
3 „ „ „ „		80
4 „ „ „ „		90
7 „ „ „ „		130
10 „ „ „ „		180

jeder weitere Spruch 15 Pfg. mehr.

Versand erfolgt gegen Voreinsendung [des] Betrages.

Molkerei-Zeitung, Hildeshei[m]

Gebrauchte

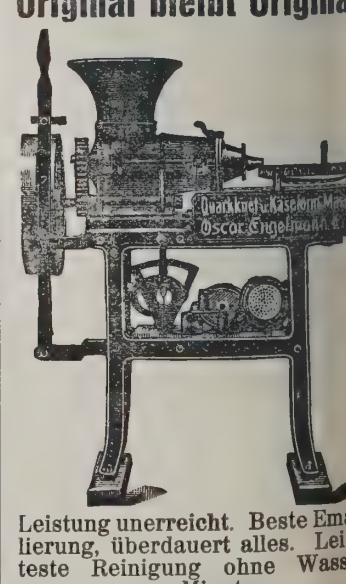
Hand-Quarknetmaschine, Käseh[or]den, zurückgesetzte Kistenteile [für] **Harz- u. Kuhkäse, Natron, Kümm[el,] Papier, Nägel, Weichkäseform[en]** Durchm. 8 cm, **kl. Käsetisch** ka[uft]
Dittmann (10[...]
Tschauchelwitz-Rothsürben.

Käsehorden

in jeder Größe, aus best. Materi[al,] dauerhaft gearbeitet, mit nur prim[a] Rohrgeflecht, liefert billigst (76
Carl Graff, Posen, Käsehordenfabr[ik]
Warschauerstr. 11.

Quarksäcke, **Käsetücher und Sei[h-]tuchstoffe** in allen Breiten u[nd] Längen nach Maßangabe, a. **Leine[n,] Halbleinen u. Baumwolle**, sow[ie] alle Sorten und Stärken bunten [u.] grauen Bindfaden, Packstricke u[nd] Packleinwand empfiehlt (61[...]
Emil Fritsche, Zittau Nr. 7.

Original bleibt Original



Leistung unerreicht. Beste Emai[l-]lierung, überdauert alles. Leic[h-]teste Reinigung ohne Wasse[r] nur Minuten.

Separator-Schnüre

nillen Dimensionen liefert al…
…zialität die (45

…hf- und Baumwollseilerei von H. Löffler, Bergedorf.

Eine Lust ist es, zu lesen,
…s die Kunden schreiben über die nicht einlaufenden „Blitz"-

Strümpfe, nämlich: Sind ausgezeichnet und t. … Wäsche nicht ein…gelaufen ◆ Hochbefriedigt, beziehe … 13 Jahre lang von Ihnen ◆ Ha… …t vorzüglich bewährt ◆ Sind schon … …re im Gebrauch, nur einmal gestopft …haben volle 9 Jahre lang gehalten ◆

…r Vorteil des Bezuges dieser Strümpfe, namentlich direkt aus der …tbekannten Garn- u. Strumpfwaren-…rik Georg Koch, Hoflieferant in …urt J. 334 liegt demnach auf der …nd. Verlangen Sie den illustrierten …alog franko umsonst mit auffallend …drigen Preisen für die preisgekrönten …itz-Strümpfe, Blitz-Strickgarne, …itz-Unterkleider und viele andere.

Buttertonnen

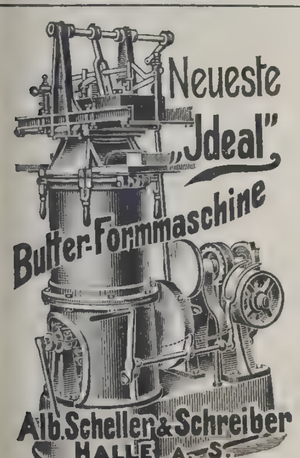
…weißer Ware und sauberster Aus…ung empfehlen billigst

… Stange & Co. G. m. b. H.
Faßfabrik, Altdamm.

…itz Gürtler, Düsseldorf
Ackerstr. 41.

…lkerei-Maschinen und Geräte.
…richtung kompletter Molkereien …terilisier-Anlagen. Maschinelle …hkühlanlagen von 1500 Mk. an. …ndig gute gebrauchte Molkerei-…chinen auf Lager. Eigene Mon…e u. Reparaturwerkstatt. Über…me sämtlicher Reparaturen. Alle …rteile für Alfa-Separatoren, …mmeltausch. Lager in Higgin's …. — Telefon 5153. —





Käsehorden u. Quarkpressen

hält stets zu billigsten Preisen versandfertig am Lager

Friedr. Grote, Gronau i. Hann.

Erste und größte Käsehorden-Fabrik Deutschlands.

Achtung!
Knauttleeberg b. Leipzig.

Ausgeklagte Forderung von **Mk. 1500** gegen den früh. Käsehändler **Michael Greiner** ebendaselbst ist zu verkaufen. Offert. erbitte u. G. **10191** an d. Zeitg.

Zu verkaufen.

Eine gut erhaltene Kühlmaschine, stündl. Leistung 7500 Kalorien, Anschaffungswert Mk. 4800, ist wegen Betriebsänderung für Mark 1000 abzugeben. Off. u. **9247** an d. Ztg.

Eine vor 2 Jahren neu beschaffte

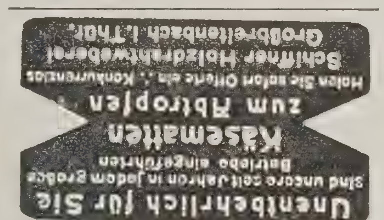
Kühlmaschine

9000 Kal., die noch einige Monate im Betriebe zu besichtigen ist, soll wegen Vergrößerung preiswert verkauft werden. (19214
Gebr. Schümann, Wurstfabrik
Kellinghusen i. Holstein.

Beste u. billigste Bezugsquelle für

kupferne Dampf-Käsekessel

mit Fichtenholzbottich und doppelt. Kupferwand liefert unt. Garantie die **Kupferschmiedereiu. Kesselbauanstalt von H. Kropeit, Tapiau,** Ostpr.



Alfa-Separator

Mod. 04, wie neu, steht billig zum Verkauf. Off. u. **9970** an d. Zeitg.

Direkte u. billigste Bezugsquelle von

Molkereihilfsstoffen

unter Ausschaltung des Zwischenhandels offeriert den Molk. direkt: **Butterfarbe,** rötl. u. gelbl. Nüance, **Käsefarbe,** höchst konzentriert und haltbar im Geruch,
Käselab in Pulverform,
Stärke 1 : 100 000,
Käselab-Extrakt, Stärke 1 : 10 000,
Wenkebach'sche Reinkult., unübertr.,
Germania-Tinktur.

Techn. chem. Laboratorium
Apoth. **U. Wenkebach Nachfig. Flensburg,** Schleswig-Holstein.

Die besten

Holzschuhe u. Holzpantoffeln

für Molkereien, lief. seit 30 Jahren **Johs. Steffen,** Fabrik-Versand **Raisdorf i. Holst.**
Man verlange Preisliste.



Käse-Schachteln
weiß u. braun in allen gangbare Größen

Maschinen-, Kartonnagen- und Pappen-Fabrik Wächtersbach.
Fried. Christian, Wächtersbach.

Futterkalk } Marke A & B
Lebertran für's Vieh
Fischmehl zu Futterzwecken
empfehlen
Blottner & Mühle
Königsberg i. Pr.

Dampfentwickler

(stehend) zu kaufen gesucht. (10486
Molkerei Pitschen O.-S.

Vervielfältiger

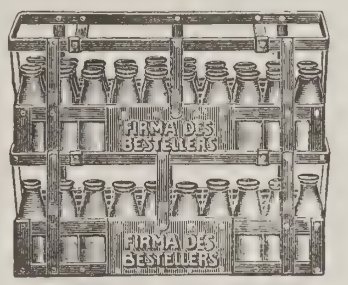
„Thuringia" vervielfältigt alles, ein- u. mehrfarbige Rundschreiben, Kostenanschläge, Einladungen, Noten, Exportakturen, Preislisten usw. 100 scharfe, nicht rollende Abzüge, vom Original nicht zu unterscheiden. **Gebrauchte Stelle sofort wieder benutzbar.** Kein Hektograph, **tausendfach im Gebrauch.** Druckfläche 23 mal 35 cm mit allem Zubehör nur Mk. 10.—
— 2 Jahre Garantie. —
Otto Henss Sohn, Weimar 160 b.

H. Leidel, Cöthen, Anh.

eins der größten Versandgeschäfte einmal gebrauchter, verböttcherter und gereinigter 1 Zentner-

Butter-Tonnen

liefert stets prompt, umgehend, à Stück für 50 u. 55 Pfg. **Extra ausgesuchte prima weiße Tonnen, wie neu,** à **70 Pfg.,** prima 50 Pfund-Tonnen u. -Kübel à **50 Pfennige.** Bitte um genaue Bahnstation.



Eisenverzinkte Flaschenkasten

für Transport- u. Sterilisierzwecke billiger u. reinlicher als Holzkasten, keine Berührung der Flaschen beim Aufeinanderstellen. Auch jede andere Art Kasten auf Wunsch.

Carl Keller, Blechwarenfabrik
und Glanzverzinkungsanstalt
Gelsenkirchen II.

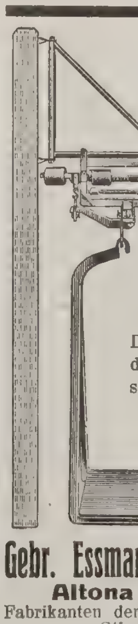
Der beste Anstrich für Molkereien ist

E. W. Z. Kirolit E. W. Z.

eine schimmelwidrige, säurebeständige, geruchlose, steinartig harte, abwaschbare Glanzfarbe, die selbst auf nassen Flächen (Wände, Metall, Holz) tadellos hält.
Erstklassige Referenzen. Prospekte gratis und franko.

Kirolitwerke Wiesbaden
Schmitt & Co., G. m. b. H.

Stimmt immer!



Der Alleinvertrieb dieser Wage durch die Firma **HOLLENDERS WAGENFABR.** in Berlin ist

aufgehoben!

Die Wage kann durch die einschlägigen Geschäfte oder direkt durch uns bezogen werden.

Illustrierte Kataloge gratis und franko.

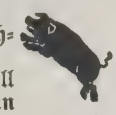
Gebr. Essmann & Co., Wagenfabrik
Altona bei **Hamburg.**
Fabrikanten der sogenannten Butterwage „Stimmt immer"!

Fettvieh

verkaufen Sie **sofort** durch ein Inserat in der **Allgemeinen Fleischer-Zeitung**(Actien-Gesellschaft), **Berlin SW. 19.** Verbreitet im ganzen Deutschen Reich. Ueber **50 000** Fleischer und Viehhändler lesen sie. — Auch

Nutzvieh-Anzeigen haben großen Erfolg.

Lahme, schwächliche, schlechtfressende **Schweine** bessern sich schnell durch **Diadem-Lebertran** (1 Eßlöffel voll ins Futter). Bewährtes Vorbeugemittel geg. **Ferkelsterben.** 10 Pfund-Kanne Mk. 5.80 Postfranko. 110 Pfund-Kanne Mk. 39.00 Bahnfranko. (7567



Tranatogenwerk Elmshorn 26 bei **Hamburg.**

Ostpreußische Läuferschweine

kann jedermann in beliebiger Menge und jedem Gewicht von mir beziehen. Liefere nur erstklassige Ware aus seuchefreien Gebieten, kann diese meines großen Umsatzes wegen zu den **billigsten Tagespreisen** liefern. Es versäume daher niemand, bei Bedarf vorerst zwecks Offerten sich an mich zu wenden. Wöchentlicher Umsatz ca. 2000 Stück. Lieferung prompt zu den kulantesten Bedingungen. (10280

Königsberg i. Pr. R. William.
Kaiserstr. Nr. 35. Telefon 4055.

Prima ostpreuß. **Magerschweine**
liefert zu billigsten Preisen
H. Blobelt, Viehhandlung
Allenstein, Ostpr.



Jed. Posten **prima Futterschweine** empfiehlt jederzeit zu den billigst. Preisen
Otto Bock, Calvörde, Telefon 31.
Spezt.-Lief. für Molk. u. Mästereien.

Ver- und angebrannte **Braugerste**

Mark 3 pro Zentner

ab Malzfabrik **Sangerhausen** empfiehlt als gesundes Beifutter zur

Schweinemast

10318) **H. M. Trepte, Arnsdorf** in Sachsen.

Molkerei Nähe Rheine hat ab 1. Januar täglich 1—200 Liter

Buttermilch

sowie 200 Pfund Butter

aus pasteurisiertem Rahm abzugeb. Offert. unt. **10377** an diese Zeitung.

500 bis 800 Liter

Magermilch

zu sofort od. später, ev. auch **Vollmilch** an zahlungsfähige Abnehmer abzugeben. Kannen müssen gestellt werden. Offert. mit Preisangebot unter **K. S. 10428** an diese Zeitung.

Gesucht zu kaufen von e. solventen Fachmann ein

Magermilchquantum

von 8000—12000 Liter täglich von größerer Genossenschaftsmolkerei auf dauernden Vertrag. Offerten mit Preisangabe werden unter **10218** an diese Zeitung erbeten.

Quark

metallfreie Ware zu höchsten Tagespreisen zu kaufen gesucht. (10086
Käsefabrik Moys bei Görlitz.

Schlagsahne

versendet jeden Posten in garantiert haltbarer Qualität zu bill. Preisen. Dampfmolkerei Prödel, Bz. Mgdbg.

Im Frühjahr neu zu errichtende Molkerei hat täglich ca. 1000 Liter tiefgekühlte Vollmilch a. Abschl. zu vergeben. Kannen müssen gestellt werden. Offerten mit Preis unter Niederrhein 10314 an diese Zeitung.

Dänischer Rahm!

Suche 500 Ltr. dänischen Rahm (past. u. tiefgek.) zu kaufen. Off. mit Preis, Fettgeh. u. Bedingung. unter 10430 an diese Zeitung.

Hamburger Fettwaren-Engros-Lager übernimmt den Verkauf von **Tilsiter, Holländer, Schweizer usw.** sowie **aller Sorten Weichkäse**

in Vertretung

u. auf eigene Rechnung.

Spezial-Artikel gesucht.

Offert. unt. 10349 an diese Zeitung.

Gut eingeführte, kapitalkräftige Käse-Großhandlung

sucht Vertretung

von ersten Häusern in Limburger, Romatour, Bierkäse, Schles. Stangen, Spitz-, Faust-, Harzer-, Kuhkäse und Sechserkäse. Es wird nur auf erstklassige, prima Ware reflektiert. Off. unt. A. B. 10312 an diese Ztg.

Welcher Kollege würde mir vom 1. Jan. 1912 ab auf Schluß wöchentlich ca. 25—30 Zentner

Kuhkäse

ab Salztisch liefern? Bedeutend bessere Verwertung der Magermilch als wie beim Quarken. Offert. an diese Zeitung unter 9385.

J. F. G. Peets

Hamburg

Agentur u. Kommiss.-Geschäft in Fettwaren

Gegründet 1888

übernimmt den Verkauf von Käse aller Art gegen Provision.

Spezialität: Tilsiter Käse.

!! Braunschweiger !!

u. hannöverschen Quark bezahle ich bei Jahresabschl. e. größ. Quantums mit Mk. 16 — per Ztr., ev. mehr. Kasse n. Wunsch. Offert. erb. unt. U. B. 9645 an diese Zeitung.

Tilsiterkäse

alle Sorten, sowie □-Käse kauft gegen sofortige Kasse

W. Dumont, Berlin

Gr. Frankfurterstr. 75.

Tilsiter Käse

und

Schweizer Käse

kauft in allen Preislagen (9288

C. Harz, Kiel

Käse-Großhandlung

Gegründet 1853.

Spitzkäse, 5er Stangenkäse große Thüringer Stangen Harzer u. echte Mainzer-Käse

offeriert für Grossisten u. Wiederverkäufer (10182

Käsefabrik Mistelgau, Oberfranken.

Mann & Friedeborn, Hildesheim

Import. □ □ □ Export.

Großhandel

in Schweizer, Tilsiter, Limburger, Romatour, Holländer, Edamer, Parmesan, Pecorino, Gorgonzola, Roquefort Harzer, Mainzer, Thüringer, Kräuter, □-Käse und anderen Sorten.

Bestand seit 1878.

Wir offerieren zur sofortigen Lieferung: (9110

vollfette Fromage de Brie,
vollfette Fromage de Brie, 8teilig in Schachteln,
vollfette Spitzbrie,
vollfette Kamembert, Marke „Elite“,
vollfette Frühstückskäse in Schacht.,
vollfette Neufchateller,
vollfette Gervais,
Kamembert Marke „Gold“, Kamembert Marke „Präsident“, Kamembert Marke „Grün“, Frühstückskäse, Klosterkäse, Brie in Schachteln, **Dessertkäse.**

Wir bitten Preisofferte einzufordern.

Molkerei Jordansmühl, Bz. Breslau.

Warter & Buchholz

vorm. Emil Warter **Kiel**

kaufen jeden Posten (7204

Tilsiter- und Schweizer-Käse.

Abrechnung prompt. Ev. Vorschuß.

Ia Brie ca. 5 Pfd.-Laibe, à Pfund Mark 0.78

Ia „ achtteilig, in Stan., eleg. Schachtel m. Etikett, ca. 2 Pfund, à Stück Mk. 1.50

Ia Frühstückskäse in Stan. à $7\frac{1}{2}$ Pf. ungepackt à 6 Pf.

alles ab Versandstation geg. Nachnahme od. Referenzen. Anfr. unt. 10219 an ds. Ztg. erbeten.

Harzkäsefabrik Harsum

Heinr. Riepenhausen & Co.

in Harsum.

Stampf-Käse

à Zentner 10 Mk., sind geg. Nachnahme abzugeben. Offerten unter 10310 an diese Zeitung.

Käsefabrik in der Nähe **Berlins** hat noch wöchentlich 50 Kisten

Harzkäse

Ia Ware, abzugeben. Angeb. erb. unter 10457 an diese Zeitung.

Ständige Lieferanten von

Tilsiter u. □-Käse

sucht **Albert Herlitz**

Butter- u. Käse-Großhandlg.

Berlin C., Prenzlauerstr. 12a.

Auf Wunsch Jahresabschluß.

□-Käse

sowie Holländer Kuhkäse

(Labverfahren) suche frisch v. Salztisch zu kaufen. Erbitte Offerten. Anfertigung v. Holl. Kuhkäse teile auf Wunsch mit. (10313

Rudolf Böttger, Wildberg

Kr. Ruppin.

Empfehle sämtliche Käsesorten

u. a.: **Ia Liptauer-, Frühstücks-, Appetit-, Butter-, Dessert-Käse** zu $7\frac{1}{2}$ Pfg. pro Stück ab hier. Für sonstige Käsesorten verlange man bitte Offerte. (10194

Rheinische Weichkäserei

Wilh. Kilp, Düsseldorf, Herzogstr. 82.

Linde & Glamann

Lübeck

Käse-Großhandl. Gegr. 1899

sind regelmäßige Abnehmer aller Sorten

Tilsiter-, Holländer-Käse etc.

Beste Refer. Kasse n. Wunsch.

Wer ist Käufer für einige Zentner

Buchkäse?

Reflektanten wollen sich melden unt. A. Z. 10346 an diese Zeitung.

Echten, gesundheitsfördernden

Yoghurt-Käse

in vorzüglicher Qualität versendet 8379) **Carl Minder, Ravensburg.**

Prima □-Kümmelkäse

à Zentner 28 Mk. ab Station gibt ab schlesische Molkerei. Offert. unt. 10390 an diese Zeitung.

Quark

für jeden größeren und kleineren Posten sowie (4328

prima □-Käse

sind wir ständige Abnehmer. Abrechnung und Kasse sofort nach Empfang. **Mechow & Sasse, Reinickendorf bei Berlin,** Amendestraße 102/103.

Quark

metallfrei, frisch und trocken, kauft jederzeit auf Abschluß (8463

Ernst Haan, Zwickau-Pölbitz.

Mitteldeutsche Käsefabrik Wehrstedt-Halberstadt, Fernspr. 588. kauft jeden Posten **frischen Quark** mit und ohne Abschluß. (9984

Emil Schwabe, Berlin NO.

Weberstraße 16

Kommissions- und Grosso-Geschäft

für Schweizer-Käse, Tilsiter-Käse und Butter.

Übernehme jeden Posten Schweizerkäse, Tilsiterkäse und Butter zum kommissionsweisen Verkauf event. für feste Rechnung.

Promptefte Abrechnung. Vorschüsse bei Empfang. Prima Referenzen.

Speisequark und Butter offe[riert]
Molkerei Neunheilingen, Th[ür.]

Ia Quark

offeriert und erbittet Preis [...]
Nachnahme (92
Molkerei **Neusorge** b. Stöpen, [...]

Quark

kauft zum Tagespreise oder Ja[hres]schluß. (1[...]
Thuringia Käsefabrik Erfu[rt]

Quark

frisch u. trocken, sucht zu kaufe[n u.] zahlt die höchsten Preise **Dittm[ann],** **Tschauchelwitz-Rothsürben.** (10[...]

Suche noch 15—20 Ztr. trocken[...]

metallfreien Qua[rk]

zu kaufen mit oder ohne Abs[chl.] gegen sofortige Kasse. (10[...]
Molkerei **Straußfur[t]**

Von Mitte Januar ab ha[ben] wir größeren Posten (10[...]

Quark

abzugeben. Offert. erbittet
Molkerei-Genossenschaft **Gollno[w]** i. Pomm., e. G. m. b. H. [...]
Meyer

Suche noch wöchentlich 6 bis [...] Zentner frischen, trockenen (10[...]

Quark

auf Abschluß oder vorübergehe[nd.]
Ed. Schlachitz, Käserei **Zeppern[ick]**
Bez. Magdeburg.

Frischen, trockn. Qua[rk]

10—12 Ztr. pro Woche, sucht sof[ort] **Rich. Tippmann,** Käserei **Beu[cha]** bei Leipzig. (10[...]

Quark

frisch u. trocken, kauft gegen Ka[sse] pro Zentner zu 20 Mk. ab Stati[on] Käsefabr. **Theessen,** Bez. Magdebu[rg]

Suche wöchentl. 3—4 Ztr. fri[schen]

Speisequark.

Werte Offerten erbittet **Hübn[er]** **Leipzig,** Wurznerstr. 6 b. (104[...]

Quark kauft Käserei **Schöna[u]** 10400) b. Leipzig.

Ia Quark

ff. trockene Ware, kauft zu gut. Pre[isen] **Edwin Körner, Leutzsch-Leipzig**

Größere Molkerei in Thüring[en] hat noch ca. 20 Zentner (104[...]

Quark

wöchentlich vom 1. Januar 1912 a[b zu] vergeben. Offerten unter **M. 2[...]** postlag. **Buttstädt** (Sachs.-Weima[r])

Quark, fr., tr., metallfr., 5—[...] Tonnen wöchentl., geg. Nachn. a[b]zugeb. Off. mit Preis unt. **B.** [...] postlag. **Neusalz,** Bez. Liegn. (104[...]

Wöchentlich 2—3 Zentner **feinst[e]**

kernige Tafelbutter

von Butterhandl. Niederschlesien[s] bald oder später gesucht, am liebst[en] geformt, auch auf Abschluß. Ka[u]tion, Referenzen. Offert. an die Zeitung unter **K. R. 10482.**

Habe vom 1. Januar 1912 b[is] 1. Januar 1913 pro Woche noch

2 Zentner Butter

zu Berliner Notierung abzugebe[n]
H. Löhr, Molkereibesitzer, **Mehru[m]** b. Peine. (104[...]

3—4 Tonnen Butte[r]

habe wöchentl. an zahlungsf. Ab[n.] z. verg. Off. m. Preisang. n. Be[r.] Not. erbitt. Molkerei **Genslack,** [...] Wehlau, Ostpr. (104[...]

Gebrüder Groh
Hoflieferanten
Berlin O., Blumenstr. 70
Buttergroßhandlung
38 eigene Detailgeschäfte.
Ständige Abnehmer für feine Molkereibutter zu höchsten Tagespreisen bei wöchentl. Abrechnung und Kasse. Jahresabschluß erwünscht.

Gebr. Dortschy
Berlin SO.
Adalbertstraße 59
Butter- u. Käsegroßhandlung
sind jederzeit Abnehmer von **Butter, vollf. Tilsiter u. Westpr. Schweizer-Käse** bei promptester Abrechnung.

Wir sind zu allen Zeiten Abnehm. für
Butter
von Gütern und Molkerei-Genossenschaften. Regulierung per Kasse zu höchstmöglichem Tagespreise.
Marcuse & Orbach
Buttergroßhandlung, gegründet 1876
Berlin SO., Michaelkirchstr. 20, II. Hof

W. Schnetzer junior
Butter - Großhandlung
Kempten, Algäu
ist Käufer von feinster Molkereibutter, sowie Landzentrifugenbutter

---

Otto Hoffmeister
Butter-Großhandlung
Berlin NO. 18, Landsberger Allee 56
Bahnstation Ostbahnhof-Berlin
sucht ständige Lieferanten in **feiner Molkereibutter** u. zahlt die höchsten Preise. Kasse u. Abrechn. nach Wunsch. Jahresabschluß erw. Telef. 7, Nr. 51.

J. C. M. Schäfer
HAMBURG 8
Butter-Großhandlung
gegr. 1874

Josef Altstetter
Buttergroßhandlung
München und Passau
Müllerstr. 10 Niederbayern
Abnehmer und Lieferant von frischer, ungesalz. **Molkerei- u. Guts-Zentrifugen-Butter.**

Georg Münch
Inhaber: Julius Hildsberg
Butter-Großhandlung
Dresden A.

Gust. Schultze & Sohn, Berlin C.
Fischerstraße 26/27
Butter-Großhandlung
sind jederzeit Abnehmer für **Molkereibutter** zu höchsten Preisen.
Jahres - Abschluß erwünscht.

Anton Franke, Köln
wünscht noch neue Verbindungen mit Molkereien als **Vertreter.**
Gegründet 1889. Fernsprecher: A. 1954, B. 1126.
Nimmt auch Butter in Kommission oder für feste Rechnung.

Mann & Friedeborn
Hildesheim
sind jederzeit
Abnehmer und Lieferanten von Molkerei-Butter.

Molkerei-Butter
kaufen zu höchsten Preisen, möglichst auf Jahres - Abschluß
Schramm & Goldenring
Berlin C., Neue Schönhauserstr. 19.

Deutsch - Sibirische Butter-Handels-Gesellschaft m. b. H.
Cöln a. Rhein, Schaafenstr. 25 A
ist fortlaufend Käufer für
feinste und feine Molkerei - Butter.

Emil Meisel, Leipzig
Butter-Großhandlung. Eutritzscherstr. 19
kauft jederzeit Molkereibutter zu höchsten Preisen
Jahresabschlüsse erwünscht.

L. W. Lüder, Magdeburg
Buttergroßhandlung
ist stets Käufer und Verkäufer feiner und feinster Molkereibutter zu marktgemäßen Preisen.

Siodmak & Sohn, Butter-Import
Dresden-A
offerieren: **Feinste Finnische, Baltische und Sibirische gesalzene und ungesalzene Molkereibutter.** Eigene Einkaufskontore an den Hauptplätzen Sibiriens. Wöchentl. Abladungen von **Windau, Stettin und Dresden.** (7592
Telegr.-Adr.: **„Kronenbutter“.** — Telefon 3131. —

H. Schürer & Sohn, Leipzig
sind jederzeit Käufer von
Molkerei - Butter
und zahlen höchste Preise bei wöchentlicher Abrechnung und Kasse.
— **Prima Referenzen.** — (6546
Giro-Konto: **Reichsbank. Allgemeine Deutsche Kredit-Anstalt.**

Butter-
Abschlüsse zu festen Preisen oder laut Notierungen.
Regulierung prompt p. Kasse.
H. Engels Nachfolger
Butter-Großhandlung
Berlin 39, Heiligegeiststraße.

Feinste Butte[r]
sucht beständig zu höchsten Prei[sen] bei wöchentlicher Abrechnung u. K[asse]
die Buttergroßhandlung
J. Maeding, Berlin S[O.]
Krautstraße 48.

H. Grube, Bremen
Fernspr. 844 **Fehrfeld 64** Fernspr. 844
Telegr.-Adr.: **Buttergrube**
ist ständig Käufer u. Verkäufer
von Molkerei-Butter.

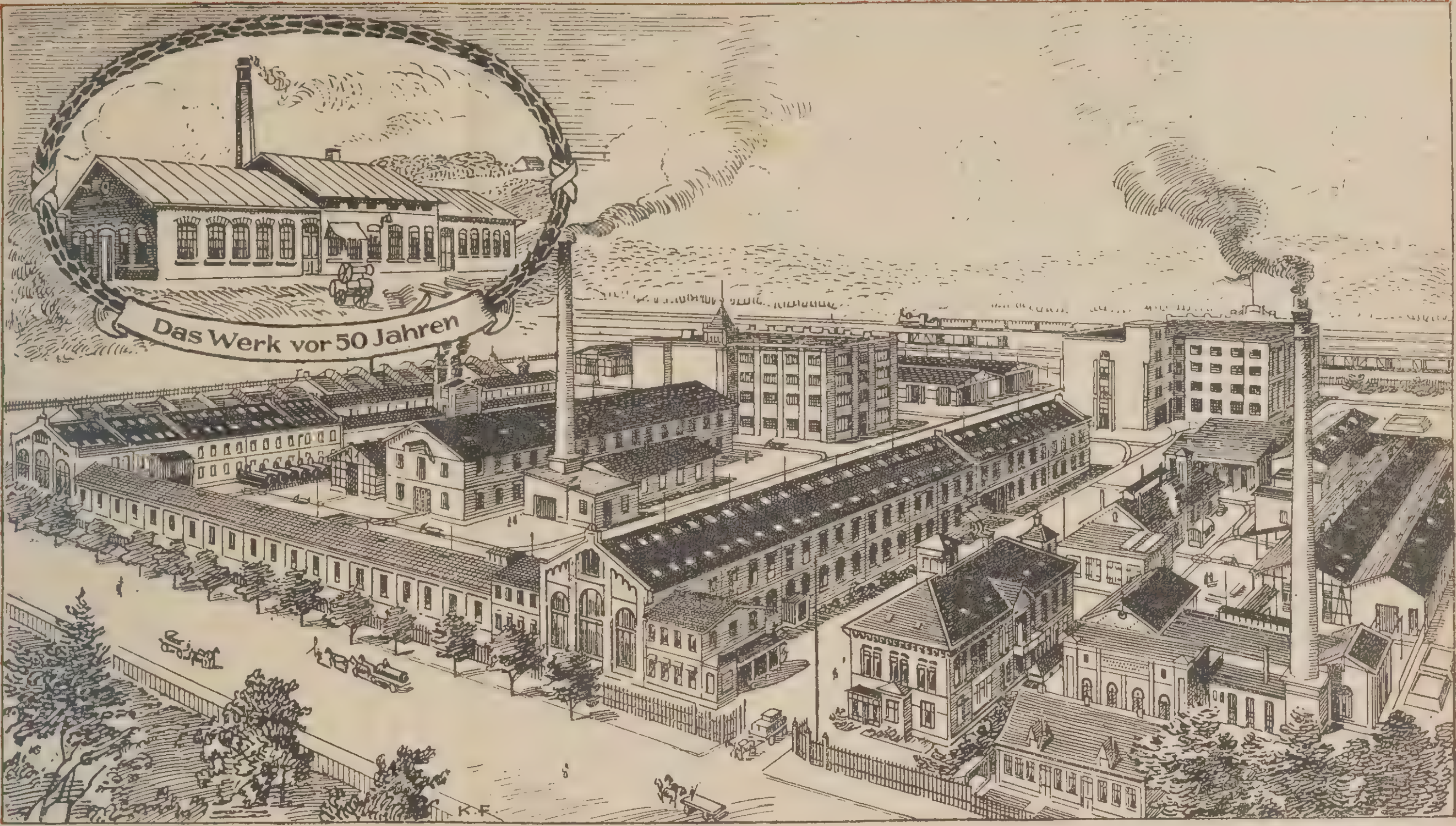
August Holtz, Berlin N.
Brunnenstraße 102
Butter-Großhandlung
große eigene Detail-Geschäfte
Gründung 1883
ist ständiger Abnehmer für feine und feinste Molkerei-Butter zu höchsten Preisen.

Rudolf Jacobi
Halle a. Saale
Molkerei-Butter en gros

Rudolf Franke
Cöln, Roonstr. 67
übernimmt Vertretung u. kau[ft] gegen wöchentliche Abrechnu[ng]
Molk.-Butter u. Landeie[r]
Lager in sibirischer Butter auch ungesalzene.

Ludwig Gerlach, Breme[n]
Kastanienstr. 28 Fernspr. 632
Molk. u. Butter-Großhandlu[ng] ist ständig Käufer u. Verkäufer v[on]
Molkereibutter
Jahresabschlüsse erwünsch[t]

Übernehme noch wöchentlich **ca. 100 Zentner**
feinste Molkereibutter
sowie jedes Quantum großer
Landeier
zum kommissionsweisen Verkauf mit wöchentl. Abrechn. oder auf feste Rechnung und Kassaregulierung.
John Bredenkamp, Cöln a. Rh.
Agentur und Kommission.
Telegr.: Bredenkamp, Cöln.
Fernruf: A 5386.



Das Werk heute.

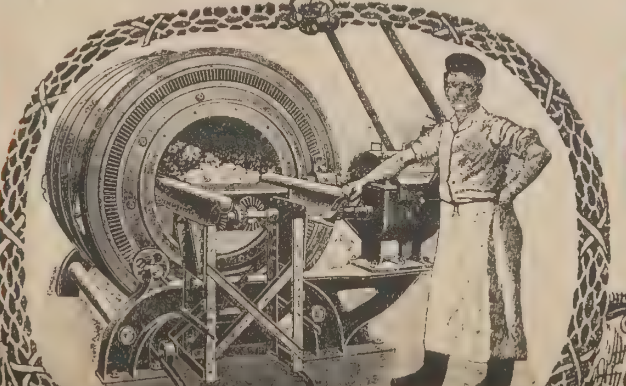
Das Bergedorfer Eisenwerk A.-G. (Astrawerke)

Bergedorf-Hamburg nimmt unter den Fabriken, welche sich mit der Herstellung von Molkereimaschinen befassen, den ersten Platz ein. Das großzügige Werk, dessen Maschinenkonstruktionen allmählich vorbildlich geworden sind, wurde im Jahre 1859 gegründet und ist somit die älteste Spezialfabrik Deutschlands auf seinem Gebiete. Den regsten Anteil nehmend an der Entwicklung der Milchwirtschaft unter Ausnutzung aller Mittel und Wege der modernen Technik, hat es sich gleichzeitig auch zur bedeutendsten Fabrik Europas für Einrichtung kompletter Molkereien und Molkerei-Kühlanlagen entwickelt. Der Umfang und die Bedeutung des Werkes lassen sich aus der Tatsache erkennen, daß es gegenwärtig mehr als 1200 Personen beschäftigt und 11 eigene Filialen unterhält. Als Richtschnur bei der Fabrikation diente stets:

Denkbar höchste Ausbeute
Gleichmäßig feinste Produkte
Größte Ersparnis an Arbeitskräften
Solideste Ausführung bei Verwendung besten Materials
Billigster Betrieb.

Hierdurch konnte die Fabrik den großen und anerkannten Ruf, den die Astra-Molkerei-Maschinen genießen, begründen und dauernd erhalten, der seinen Ausdruck auch in den vielen höchsten Auszeichnungen auf beschickten in- und ausländischen Ausstellungen fand, u. a. Allgemeine Ausstellung für hygienische Milchversorgung Hamburg 1903: 3 erste Preise, Weltausstellung Brüssel 1910: „Grand Prix", Intern. Jubiläums-Ausstellung Buenos Aires 1910: 2 „Grand Prix" und 6 erste Preise.

Über 2600 komplette Molkereien für Kraftbetrieb wurden bis jetzt in allen Teilen der Welt vom Bergedorfer Eisenwerk eingerichtet, unter ihnen auch die Universitäts- und Hochschulanlagen in Leipzig, Königsberg i. Pr., Weihenstephan, Bonn-Poppelsdorf, die milchwirtschaftlichen Versuchsstationen in Kiel, Wreschen, Kleinhof-Tapiau, Königsberg i. Pr., und die großen städtischen Milchversorgungsanlagen in Königsberg i. Pr., Chemnitz, Kassel, Lübeck usw. Bei vollständigen Molkerei- und Kühlanlagen, Umbau und Modernisierung vorhandener Betriebe, vom kleinsten Handbetriebe bis zu Maschinenbetrieben größten Umfanges, sollte man sich im eigenen Interesse zuerst an das Bergedorfer Eisenwerk A.-G. wenden, welches auf Wunsch mit Prospekten, Zeichnungen und Ingenieurbesuchen zc. kostenlos zur Verfügung steht.



The Bergedorfer Eisenwerk A.-G., Astra-Works, Bergedorf-Hamburg occupy the premier position amongst the factories devoted to the manufacture of all kinds of dairy machinery and appliances. These magnificent Works, the construction and equipment of which are examples of what an up-to-date factory should be, were founded in the year 1859 and are the oldest works of their kind in Germany. The active interest taken by the Bergedorfer Eisenwerk in the development of Dairy farming, combined with the utilization of everything known to modern science, has brought it into the position of the most important factory in Europe for the equipment of complete dairies and the laying down of dairy-cooling plants. • Some idea of the extent of the Company's business may be gained by a knowledge of the fact that they are at present employing over 1200 hands and have 11 branches on the Continent, besides being represented in every part of the World. • The chief objects of the Works are: **Utmost possible efficiency • Highest uniform results • Greatest possible saving in labour • Finest quality and workmanship.** The Works have thus been enabled to establish and permanently maintain a great and universally recognised reputation, which they enjoy in all markets of the World. This has been further testified to by the awards obtained by their machines at the various exhibitions both at home and abroad: International Hygienic Dairies Exhibition, Hamburg 1903 – 3 prices • International Exhibition at Brussels 1910 – Grand Prix • International Jubillee Exhibition at Buenos Ayres 1910 – 2 Grand Prix and 6 First prizes. Up to the present more than 2600 complete steam power dairies have been equipped in all parts of the World by the Bergedorfer Eisenwerk. The University and Technical College plants at Leipzig, Königsberg, Weihenstephan, Bonn-Poppelsdorf, the Dairy Experimental Stations at Kiel, Wreschen, Kleinhof-Tapiau, Königsberg in Prussia and the large Municipal Milk Supply stations in Königsberg, Chemnitz, Cassel, Lübeck, &c. • When establishing complete dairy farms and cooling plants, rebuilding and modernizing present works, from the smallest hand power to the most extensive machine power, it will be found to the interests of all parties to first apply to the Bergedorfer Eisenwerk or representatives for prospectuses, drawings, and any further information required.

Les Usines Bergedorfer Eisenwerk (Etablissements Astra) à Bergedorf par Hambourg, sont considérées pour la fabrication des appareils et machines de laiterie, comme les plus importantes de l'Europe. Fondées en 1859, ces usines sont les plus anciennement connues pour la construction spéciale de ces appareils, et leurs constructions passent comme types-modèles dans le domaine de l'industrie laitière du monde entier. En contribuant et en mettant son expérience pratique au profit général du développement de l'industrie laitière et en ayant recours à tous les moyens de la technique moderne, la Société Bergedorfer Eisenwerk est devenue aussi l'établissement le plus important de l'Europe pour l'installation des laiteries complètes ainsi que le montage d'installations frigorifiques pour cette industrie. • Pour se faire une idée de son importance et de son étendue, il faut retenir que plus de 1200 personnes sont occupées dans ses divers services et qu'en possédant elle-même 11 succursales en Europe, elle est, en outre, représentée dans tous les pays civilisés du monde. • L'application de ses principes de construction tend toujours à obtenir pour ses appareils: **Le plus grand rendement possible • La production d'une qualité supérieure et toujours régulière • Le maximum d'économie dans le travail • Une construction irréprochable avec l'emploi de matières de premier ordre • Une réduction utile des frais d'entretien.** • Ces principes qui réunissent tous les facteurs d'une construction absolument supérieure, ont établi la renommée universelle des appareils de laiterie «ASTRA», consacrée d'ailleurs par les plus hautes récompenses qui leur ont été décernées, à toutes les expositions auxquelles ils ont pris part. Par exemple: A l'exposition pour l'Hygiène du lait Hambourg 1903 (3 premiers prix), à l'exposition Universelle de Bruxelles 1910 (Grand prix), à l'Exposition Internationale de Buenos-Aires 1910 (2 grands prix et 6 premiers prix), etc. etc. Plus de 2600 Laiteries à force motrice ont été installées jusqu'ici dans tous les pays du monde, par les usines Bergedorfer Eisenwerk, entre autres les installations des laiteries des Ecoles supérieures et universités allemandes de Leipzig, de Königsberg, de Weihenstephan et de Bonn, stations d'industrie laitière de Kiel, de Wreschen, de Kleinhof-Tapiau, de Königsberg, ainsi que les grands établissements municipaux laitiers de Königsberg, Chemnitz, Cassel, Lübeck, la Laiterie Centrale de l'Archiduc Frédéric à Pelmonostor (Hongrie), les Laiteries à Bielitz-Biala (Autriche), St. Godelieve, Beythem, St. Pauli, Langenmarck (Belgique), etc. etc. • Il est donc utile que toutes les personnes projetant l'installation d'une laiterie complète et moderne, le montage d'une installation frigorifique, la transformation et des améliorations pour une laiterie existante et cela pour tous les rendements, depuis la plus petite installation à bras jusqu'aux installations mécaniques les plus considérables, s'adressent dans leur propre intérêt, à la Société Bergedorfer Eisenwerk ou à ses représentants qui fournissent sur demande catalogues, prospectus plans ainsi que tous les renseignements nécessaires.

Среди заводовъ, занимающихся изготовленіем машин для молочнаго хозяйства, первое мѣсто занимает **Акціонерное Общество Бергедорфскаго Завода в Бергедорфѣ близ Гамбурга.** Это великолѣпно устроенный завод, конструкціи машин котораго служат образцом для всѣх других заводов; он основан в 1859 году и таким образом является старѣйшей фабрикой в этой отрасли в предѣлах всей Германіи. Бергедорфскій Завод, принимая дѣятельное участіе в развитіи молочнаго хозяйства и примѣняя всѣ средства новѣйшей техники, является значительнѣйшей фабрикой Европы по устройству полных молочен и холодильных оборудованій. О величинѣ и значеніи завода можно судить уже по тому, что на нем работает в настоящее время свыше 1200 человѣк, он имѣет 11 собственных отдѣленій на континентѣ и своих прѣдставителей во всѣх больших государствах земнаго шара. Главная цѣль фабрикатов слѣдующая: **возможно большій выход продуктов, полученіе всегда одинаково хороших продуктов, возможно большее сбереженіе рабочей силы, солидное исполненіе фабрикатов при употребленіи лучшаго матеріала, самое дешевое производство.** Издѣлія АСТРА, пользующіяся на всемірном рынкѣ широкой извѣстностью, создали Бергедорфскому Заводу славу вполнѣ им заслуженную, что также подтверждается тѣми многими высшими наградами, которыя Бергедорфскій Завод получает на здѣшних и заграничных выставках, между прочим на: всеобщей выставкѣ для гигиеническаго снабженія молоком в Гамбургѣ в 1903 году (3 награды), всемірной выставкѣ в Брюсселѣ в 1910 году, международной юбилейной выставкѣ в Буэнос-Айрес в 1910 году (2 Grands Prix, 6 наград). До сего времени Бергедорфским Заводом оборудованы болѣе 2600 полных приводных молочен, между которыми также и оборудованія при университетѣ и высшем училище в Лейпцигѣ, Кенигсбергѣ в Пруссіи, Вейенстефан, Бонн-Поппельсдорфѣ, молоко-испытательной станціи в Килѣ, Врешенѣ, Клейнгоф-Тапяу, Кенигсбергѣ и большія городскія молоко-снабдительныя заведенія в Кенигсбергѣ, Кемницѣ, Касселѣ, Любекѣ и т. д. При устройствѣ полных молочен и при постановкѣ холодильников, а также при передѣлкѣ ручных молочен на приводныя, слѣдует обращаться в Бергедорфскій Завод или к его представителям, которые всегда готовы служить необходимыми рисунками, проспектами и другими необходимыми свѣдѣніями.

Aktiebolaget Bergedorfer Eisenwerk (Astrawerken), Bergedorf Hamburg, intager bland de fabriker, vilka tillverka alla för mejeriväsendet erforderliga maskiner och apparater, den främsta platsen. Detta storslagna werk grundades år 1859 och är Tysklands äldsta specialfabrik på sitt område. Genom den framstående andel, som Bergedorfer Eisenwerk, under begagnande av alla den moderna teknikens hjälpmedel, tagit i mjölkindustriens uppsving, har det även utvecklat sig till Europas mest betydande werk för inrättande av fullständiga mejerier och mejeri-kylanläggningar. Werkets omfattning och betydelse framgår därav, att det för närvarande sysselsätter över 1200 personer, på Kontingenten äger 11 egna filialer samt dessutom har agenturer i alla delar av världen. Som rättesnöre för fabrikationen har städse gällt: **"Högsta tänkbara utbyte; Jämnaste och bästa produkt; Största besparing av arbetskraft; Solidaste konstruktion vid användning av bästa material; Billigaste drift".** Härigenom grundades och bevarades också det goda namn, som ASTRA Mejerimaskinerna åtnjuta på världsmarknaden, vilket även givit sig uttryck i en mängd högsta pris och utmärkelser, såsom: 3 första pris, Allm. utställningen för hygienisk mjölkdistribution, Hamburg 1903; "Grand Prix", Världsutställningen i Brüssel 1910; 2 Grand Prix och 6 första pris, Int. Jubil. utställningen i Buenos Aires 1910, o. s. v. Över 2600 fullständiga mejerier för maskinkraft äro tills dato utförda av Bergedorfer Eisenwerk i alla världsdelar, bland dem Universitets- och Högskolemejerierna i Leipzig, Königsberg, Weihenstephan, Bonn-Poppelsdorf, försöksstationerna i Kiel, Wreschen, Kleinhof-Tapiau, Königsberg, de stora stadsmejerierna i Königsberg, Chemnitz, Cassel, Lübeck m. fl., Erkehärtigliga Centralmejeriet Pelmonostor, Ungarn, Mejerierna Bielitz-Biala, Österike, St. Godelieve, Beythem, St. Paul i Langenmarck, Belgien, o. s. v. • Vid alla fullständiga mejeri- och kylanläggningar, ombyggningar och moderniseringar, från de minsta för handkraft till de största maskinella anläggningar, hänvände man sig i eget interesse först till Bergedorfer Eisenwerk eller till dess representanter, vilka på begäran gärna gratis stå till tjänst med upplysningar, prospekt, ritningar och kostnadsförslag.

La fábrica Bergedorfer Eisenwerk A.-G. (Astrawerke), Bergedorf-Hamburgo, Alemania, figura á la cabeza de las casas constructoras de maquinaria para la industria lechera. Los apparatos y utensilios que salen de sus grandes talleres están reconocidos en todo el mundo, por la asombrosa perfección á que han llegado, como tipos en su género. Este establecimiento fué fundado en 1859 y es, por tanto, además del más importante, el más antiguo de Alemania en el ramo. La parte activísima que ha tenido la casa Bergedorfer Eisenwerk en el rápido desarrollo y elevado grado de perfección que ha logrado la industria lechera, utilizando siempre los últimos adelantos y procedimientos de la técnica moderna, ha contribuido poderosamente á hacer de ella la fábrica más importante de Europa para la instalación de lecherías completas y de máquinas frigoríficas para estos establecimientos. La fábrica tiene á su servicio constantemente más de 1200 personas, cuenta con 11 sucursales propias en el continente y está representado en los países principales del mundo, datos que bastan para formarse cabal idea de su extensión é importancia. Los principios que sirven de norma inflexible á la fabricación son: **Rendimiento lo más posible elevado; Productos de calidad superior é igual; Máximum de ahorro en tiempo y jornales; Construcción esmeradísima con materiales verdaderamente escogidos; Trabajo muy económica, seguro y perfecto.** Siguiendo estas reglas, la fábrica ha conseguido adquirir y sostener de modo permanente la grande y universal reputación que gozan las máquinas Astra para lecherías, consagrada además por las numerosas é importantes recompensas que ha obtenido en cuantas exposiciones nacionales y extranjeras donde ha tomado parte, entre ellas: 3 Premios primeros – Exposición para la alimentación higiénica por medio de la leche, Hamburgo 1903 • Gran Premio – Exposición Universal de Bruselas 1910 • 2 Grandes Premios y 6 Premios primeros – Exposición Int. del Centenario de Buenos Aires 1910. La casa Bergedorfer Eisenwerk lleva instalados hasta aqui 2600 lecherías completas para accionamiento mecánico en todas las partes del globo, entre las que figuran: Las instalaciones de las Universidades y de los Institutos técnicos de Leipzig, Königsberg (Prusia), Weihenstephan, Bonn-Poppelsdorf, las estaciones de experimentación de Kiel, Wreschen, Kleinhof-Tapiau, Königsberg (Prusia), y las instalaciones de los Dispensarios municipales de leche de Königsberg (Prusia), Chemnitz, Cassel, Lübeck etc. Cuantas personas necesiten instalaciones completas de lecherías, instalaciones frigoríficas, reconstruir ó modernizar las ya existentes, sean de pequeña importancia con trabajo á mano ó en grande escala movidas mecánicamente, harán bien dirigirse en primer lugar á la fábrica Bergedorfer Eisenwerk A.-G., Bergedorf (Hamburgo), ó á sus representantes, de quienes recibirán los prospectos, planos é informes que deseen.

Greiner & Pfeiffer, Kgl. Hofbuchdrucker, Stuttgart.

. 8. 1911.

Illustriertes Unterhaltungs-Blatt

Familien-Beilage für die Leser der „Molkerei-Zeitung".

…er Luftschiffer-Leutnant

…morist. Roman von Alwin Römer.

(…ortsetzung) (Nachdruck verboten).

„Tja, liebe Antje, das ist die kleine …olly, wie sie leibt und lebt!" rief …dessen Klaus Spillboom in etwas …rlegener Freude, da das Antlitz …nes Hausgeistes noch immer wie …rsteinert erschien. „Ein büschen …ll gewachsen seit dem letzten Mal, … ich ihr das Patschchen geschüttelt …b'! Muß doch eben länger her …in, als ich dachte, Antje! Aber was …ad't das? Die Hauptsache ist doch, …ß sie sich richtig hergesteuert hat …rch die Schöneberger Straße und …cht als verirrtes Lamm von der …olizei aufgegriffen zu werden …auchte!"

Als die steifnackige Bremerin …rauf noch immer keine Miene ver…g, wandte er sich seiner lächelnden …ichte zu. „Das ist also unsere gute …ntje, Polly!" sagte er, gewissermaßen als Vorstellung, „Frau Antje …iedenpahl aus Elsfleth bei Bre…en, erster Offizier an Deck, Ober…eward und Zahlmeister! Alles in …ner Person! Du mußt Dich gut zu …r stellen, dann kannst Du sie glatt …n den Finger wickeln! Andernfalls … na, ich will nichts gesagt haben, …ntje, weil ich ein geplagter Mann …n — aber . . ."

Fräulein Polly Hellbrand, die sich …ährend dieses Geplänkels lebhaft …n ihrem Platz am Fenster erhoben …atte, ging mit gewinnender Liebens…ürdigkeit auf Antje zu, streckte ihr …eundlich die Hand entgegen und …gte mit ihrer sich sogleich ins Herz …meichelnden Stimme: „Sind Sie …öse auf mich, weil ich mich auf dem …ahnhof nicht, der Vorschrift ent…rechend, kenntlich gemacht hatte? — …s tut mir aufrichtig leid, daß Sie …einetwegen dort umsonst warten …ußten, liebe Frau Antje! — Nicht wahr, ich darf Antje sagen? — Aber das mit dem Taschentuch war mir doch ein bißchen zu sehr Landpomeranze! Diese uzigen Berliner machen sich über so was gar zu gern her und lassen eine Dame förmlich Spießruten laufen! Dazu kam, daß ich den Onkel ganz todsicher herausgefunden hätte unter den Wartenden. So ein altes, kluges Seebärengesicht verfehlt man ja nicht! — In Hamburg oder Bremen, wo sie in Rudeln leben sollen, wär' ich vielleicht in Verlegenheit gekommen! Aber zwischen den Berliner Land- und Seeratten hätt' ich's ohne Photographie sogar auf mich nehmen mögen!"

Onkel Spillboom schmunzelte behaglich und hob scherzhaft drohend den Zeigefinger. Das war ja ein Prachtmädel geworden, diese kleine Polly! Und wie sie die spröde Antje zu bezaubern verstand! Er sah es der Alten ordentlich an, wie eine Art unwilliger Sympathie für diese schlanke Anmut mit der frischen, herzlichen Stimme in ihr höher und höher stieg. Immerhin erschien ihr die lustige Begründung des Inkognitos auf dem Bahnhofe doch mehr als Ausrede, weil ihr die militärische Begleitung noch immer Zweifel verursachte. Und wo diese elegante Dame Unterkunft finden sollte, lastete daneben geradezu wie ein Alp auf ihr.

Sie blieb also trotz aller Artigkeit Pollys reserviert und begnügte sich, ihren Händedruck mit gehaltener Freude zu überwinden.

„Und nun schaffen Sie uns Abendbrot, Antje! Aber was recht Deftiges! Denn das Kind wird Hunger haben nach der langen Räderei!" bat der Kapitän.

„Es läßt sich noch halten mit dem Hunger, Onkel Klaus!" entgegnete Polly ohne jeden Zwang. „Lieber wär' mir's, wenn Frau Antje mir erst mal zeigte, wo ich mich die nächste



Prinzessin August Wilhelm von Preußen vor einem Berg von Blumen.

Das Bild, eine Aufnahme des Prinzen August Wilhelm, gelangte am Potsdamer Blumentag als Postkarte für den wohltätigen Zweck zum Verkauf. Das schöne Bild fand bei den zahlreichen distinguierten Persönlichkeiten, die am Blumentag teilnahmen, großen Beifall und erzielten die Verkäuferinnen, bedeutenden Umsatz, sodaß dem Verein für Mutterschutz, von dem der Blumentag veranstaltet war, eine namhafte Summe überwiesen wurde.

Nac,, von innen besehen kann — ich meine, wo ich mein Nachtquartier finde!"

Klaus Spillboom sah beklommen zu Antje Wiedenpahl hinüber, die noch immer ihre sonst ganz bewegliche Zunge schonte.

„Tja, Kind," lachte er dann, „mit Deiner Koje is das noch nicht ganz in Schick, weißt Du! Viel Raum haben wir nämlich nicht in diesem verdammten Berliner Vogelkäfig! Und weil wir doch dachten, Du wärest noch so ein nüdliches Krätending ohne viel Ansprüche, hatten wir gemeint —"

„Onkel, ich bin mit einem Sofa zufrieden! Nur nicht viel Umstände meinetwegen!" unterbrach ihn Polly lebhaft.

„Wir werden Dich schon gut unterbringen. Das wär' noch nicht schöner! Sie ßläft also im Aquarium, Antje. Machen Sie das denn snell erst mal soweit fertig, daß sie Waschgelegenheit findet!"

„Schön, Herr Kaptein!" erwiderte Frau Antje, die wohl beobachtet hatte, wie sich ob ihres stummen Wesens langsam Spillbooms Augenbrauen wieder in die Höhe schoben. Wie sie dann hinausgehen wollte, kam noch einmal ein Zögern über sie.

„Wär' noch was, Antje?" fragte der Alte mit leise aufsteigendem Groll.

„Ich krieg' den Haifisch nicht allein in den Indischen Ozean. Das Biest ist ja so bannig swer! Und der Portier ist vorhin auf die Post geschickt!" erklärte Antje.

„So faß' ich mit an, vorausgesetzt, daß er nicht beißt!" rief Polly, die erstaunt vernommen hatte, wo sie schlafen sollte und welch ein Seeungeheuer deswegen erst abgeschoben werden mußte — und zwar in den „Indischen Ozean"!

„Fürchtest Du Dich denn nicht vor so 'nem Undiert?" erkundigte sich der Kapitän, vergnügt über ihre resolute Art.

„Nein!" bemerkte Polly. „Denn lebendige Haifische wirst Du ja hoffentlich in Deinem Aquarium nicht beherbergen, Onkel!?"

„Und wirst Du denn unter Wasser slafen können, Deern?"

„Versucht hab' ich's bisher noch nicht! Pastors Trude hat ihr Bett mal in der Badewanne gemacht bekommen, weil das Haus voll Besuch war bis unters Dach hinauf. Ohne Wasser freilich! Aber berühmt soll das auch nicht gewesen sein, zumal als die Jungens morgens, als sie endlich eingeschlafen war, heimlich an der Brausekette gezogen haben! . . . Hoffentlich ist wenigstens Süßwasser in Deinem Wasserlogis? Oder läßt Du Dir's immer frisch aus der Nordsee schicken?" plauderte sie, auf seinen „drolligen Snak" eingehend, was ihm überaus wohltuend war.

„Polly, Du bist ein vergnügter Butt, der seine gute Potschon Sßpaß verßteht!" lachte er. „Ha, das gefällt mir! Gefällt mir ganz famos! Und anspruchslos bist Du auch, ganz wie Dein Mutterchen, meine liebe Swester, es war!"

In schnell aufsteigender Rührung faßte er ihre schlanke, bei der ländlichen Arbeit jedoch nicht ganz damenhaft weiß ge-



Zur Besetzung der marokkanischen Landeshauptstadt Fez durch die Franzosen: Einzug französischer Truppen in Fez.

bliebene Hand und tätschelte mit seiner mächtigen Pratsche liebevoll darauf herum.

„Und nun geh' und mach' Dich mit Deinem Quartier bekannt, damit wir dann bald zu Abend essen können," knurrte er darauf plötzlich, grimmig auf sich selbst, weil er alle Rührszenen haßte und doch selber diese butterweiche Stimmung her-



Der Wunderknabe David Paget, der vor dem deutschen Kaiserpaar in London spielte.

Während des Besuches in London ließ sich das deutsche Kaiserpaar auf dem Gartenfest bei Lord Landsborough von dem Wunderknaben David Paget dessen selbsteingeübten Stücke vorspielen und sich ausführlich die Geschichte dieses Knaben erzählen. Er war ein ehemaliger Straßenmusikant, den man kürzlich als Talent „entdeckt" hat.

aufbeschworen hatte. — Polly war einem schnellen Impuls gefolgt und hatte die rauhe, breite Seemannshand geküßt. An seinem Zucken spürte sie, wie erschrocken er darüber war. Sogleich fiel sie in ihren scherzhaften Ton zurück und bemerkte interessiert: „Ach ja, Frau Antje, gehen wir endlich. Ich bin nämlich zu neugierig, wie man da überhaupt hereinkommt, ohne eine Art Ueberschwemmung anzurichten! Wahrscheinlich muß man von oben hinabklettern, nicht?"

„Sßtimmt, Du ßlaue Kröte!" lachte Klaus Spillboom behaglich. Aus der ihm unbequemen Rührung hatte er sich dank ihrer schalkhaften Art schnell zurückgefunden. „Vergiß nur nicht, 'ne Swimmblase umzubinden, eh' Du untertauchst! Du könntest sonst Wasser slucken! Und das hat ßo 'nen ekligen Geßmack!"

Antje hatte die Tür geöffnet, um Polly den Vortritt zu lassen. Aber mit einem geschwinden Umfassen des schmächtigen, schwachbusigen Oberkörpers schob sie die alte Frau unversehens zuerst hinaus und sagte: „So, Frau Antje, jetzt gehen wir und lassen uns Flossen wachsen!" Und einem ihrer fröhlichen Einfälle folgend, wandte sie sich noch einmal zu Klaus Spillboom um: „Auf Wiedersehen, Onkel Aegir!" rief sie übermütig.

Draußen hörte sie nicht ohne Befriedigung sein dröhnendes Lachen. Auch Frau Antje verzog den welken Mund zu einer heiteren Grimasse, daß man den Restbestand ihrer invaliden Zahnveteranen sah. Es ging soviel sonnige Fröhlichkeit von dieser lenzfrischen, holden Natur auf die ganze Umgebung über. Da hielt weder ihr Berliner Exilkummer, noch ihr Argwohn wegen des bunten Rockes vorhin stand.

Ganz verwandelt führte sie den Gast über den schmalen Korridor an ihrem-eigenen Stübchen vorüber zur letzten Tür der kleinen Wohnung, die in das große Eckzimmer mündete. Das war eigentlich der schönste und behaglichste Raum von allen. Aber Klaus Spillboom hatte ihn höheren Zwecken geweiht, als darin zu tafeln und zu qualmen. Er diente seiner größten Liebhaberei und beherbergte nicht nur in ein paar mächtigen, mit Wasser und Tuffgestein gefüllten Spiegelglaskästen allerlei lebende Wasser-Kreatur, Fische, Krebse, Frösche und Schildkröten, sondern zeigte auf langen Tafeln sowohl, als auch ringsum an den Wänden eine ganze Reihe präparierter Meerungeheuer, in zierlicher Genauigkeit ausgeführte Schiffsmodelle, Land- und Wasserkarten, Globen, japanische und indische Seltsamkeiten, Neger-Instrumente, Indianerwaffen, ausgestopfte exotische Vögel und noch vieles andere, alles in geographischer Uebersicht geordnet und in bestimmten Abteilungen voneinander geschieden.

Polly kam aus dem Staunen nicht heraus. Ihre großen, braunen Kinderaugen beherrschten den Eindruck des ganzen Antlitzes.

„Das ist ja ein ganz wundervolles Museum!“ rief sie begeistert, und Frau Antje erklärte stolz: „Das hier ist die Nordsee, Fräulein Polly! Die mag er besonders gern. Und ich auch. Drüben nach dem Eckfenster zu kommen wir in den Atlantischen. Weiter nach links ist der Große Ozean. Daneben dann der Indische. Auch das Polarmeer haben wir. Nur ein Eisbär fehlt noch. Aber es wird woll nicht lange mehr dauern! — Hier, wo der große Haifisch ßteht, kommt Ihr Bett her. Er muß so lange in die Ecke drüben, was der Indische Ozean is! Den Waschtisch setze ich am besten hier neben die Tür ins Mittelländische. Da wird leicht Platz, wenn wir die Korallen ein bißchen aufeinander ßtellen. Daneben hat auch Ihr Kofferchen Raum. Ein Kleiderschrank ßteht draußen auf dem Flur, gleich hinter der Tür. Is ja 'n büschen unbequem, aber geht nun mal nicht anders!“

„Ach, ich bin herzlich zufrieden mit allem, Frau Antje!“ versicherte Polly mit glaubhaftem Enthusiasmus. „Machen Sie sich keine Kopfschmerzen! . . . Nur sehen möcht' ich, was Pastors Trude für Augen macht, wenn sie in meinem ersten Briefe liest, daß ich bei meinem Onkel im Aquarium mit lauter Ungetümen zusammen schlafen muß!“

Sie war dabei ans Fenster getreten und stieß nun einen Ruf des Entzückens aus, als sie die silbern in der Abendsonne glitzernde Wasserfläche des kleinen Hafenbeckens mit den Lastkähnen und Drehkranen vor sich liegen sah und weiter hinauf den Vorortzug bemerkte, der linker Hand über die Stadtbahnbögen hinausrollte, während von der Gegenseite die blanken, kirschroten und postkutschengelben Hochbahnwagen zum Potsdamer Untergrundbahnhof hinabsausten.

„Nein, wie wundervoll ist doch dieses Berlin!“ rief sie aufatmend. Diese Lobpreisung ließ die langsam bezauberte Antje wieder mürrisch werden. Unverständlich brummte sie vor sich hin, ehe ihr alter Groll sich in die Form von Worten kleidete.

„Berlin ist 'ne slimme und ßpektaklige Stadt, Fräulein Polly!“ murrte sie schließlich. „Wundervoll is da gar nichts an. Man alles für den Augenblick und so obenhin. Nichts Solides. Kein Verlaß und keine Gemütlichkeit wie bei uns zu Haus in Bremen. — Tja, Bremen! Das is 'ne Stadt! Da möchten Sie ganz anders ßtaunen. Man kaum halb so groß. Aber alt und schön. Und die Menschen ein ganz anderer Slag. Was so'n richtigen Bremschen Senator is, der ßteckt von den neunmalklugen Berlinern doch gleich ein Dutzend in die Tasch'! . . . Und die Leutnants machen sich nich halb so breit wie hier. Denn bei uns gilt der Kaufmannsßtand und die Seefahrer, die den Verkehr in Swung bringen und den Verdienst ins Land schaffen! . . . Tja, das is Bremen! . . . Junge Mädchen machen sich aus Leutnants freilich oft mehr wie aus 'm besten Sßteuermann! . . . Ich weiß woll!“

Polly bekam einen heimlichen Schreck. Sie hatte die undeutliche Empfindung, als sei das ein kleiner Bohrversuch. Aber sie zuckte nicht mit der Wimper. Nur ein bißchen rot war sie geworden. Oder machten das die Sonnenreflexe, die vom Hafenwasser herüberglitzerten?

„Dem einen sein' Uhl ist dem andern sein' Nachtigall,“ lachte sie leise auf. „Aber ich glaube schon, daß Bremen eine ganz prächtige Stadt ist, Frau Antje. Von dem alten Roland und dem berühmten Ratskeller hat uns Kantor Fliegenschmidt schon in der Schule erzählt!“

„Na, und dann erst der Hafen draußen,“ ergänzte Antje begeistert. „Und das Meer!“

„Man müßte fliegen können und sich das alles ansehen, wenn's einem gerade in den Sinn käme,“ murmelte Polly versonnen und fügte dann lebhafter hinterdrein: „Sagen Sie mal, Frau Antje, ist es weit nach dem Platz draußen, wo die Berliner Luftballons immer aufsteigen? Tegel, glaub' ich heißt der Vorort. Nicht?“

„Ich war noch nicht dort,“ beschied sie Frau Wiedenpahl geringschätzig. „Es geht ja eine Sßtraßenbahn raus. Aber was mich betrifft, ich fahr' lieber nach Wannsee und seh' dem Segeln zu. Mit den Luftballons hab' ich nichts im Sinn. Da is 'n alter, morscher Fischkutter im Seesturm noch nich halb so gefährlich!“

Polly konnte das Lachen nicht lassen. Sie hatte offenbar Vorstellungen komischer Art, von denen sie jedoch nichts laut werden ließ.

„Kommt drauf an, wer drin sitzt und lenkt, Frau Antje,“ sagte sie dann mit verträumten Augen. Aber Antje wollte das nicht gelten lassen.

„Die dummen Ballons sind ja nicht zu lenken,“ behauptete sie wegwerfend.

„O, natürlich sind sie das,“ widersprach Polly lebhaft. „Ich weiß da ungefähr Bescheid!“

„Woher denn?“ forschte Antje mißtrauisch.

„Woher? . . . Nun, aus den Zeitungen!“ erklärte Polly zögernd.

„In den Zeitungen kann viel ßtehen!“ rief Antje verächtlich. „Ich glaub' nich dran. Aber zuletzt liegt auch das woll in Gottes Hand,“ schloß sie, gewissermaßen begütigend, und dann ging sie hinaus, um die „Bettßtatt“ für Polly herüber zu schaffen.

2.

Klaus Spillbooms fröhliche Nichte schlief am anderen Morgen ganz gegen ihre Gewohnheit in den lichten Tag hinein. Der Lärm der vorübersausenden Straßenbahnen störte sie ebenso wenig wie die Lokomotivsignale vom nahen Potsdamer Bahnhof. Und ihr Schlummer war ruhig und traumlos, wie ihn nur blühende Jugend in fremden Betten beschert bekommt. Nicht einmal der Haifisch aus dem Indischen Ozean drüben wagte es, sie zu belästigen, obgleich sie ihn ja von seinem Aquariumsstammplatz schnöde verdrängt hatte.

„Soll ich das Fräulein wecken, Herr Kaptein?“ fragte Madam Wiedenpahl etwas übellaunig; denn sie gehörte zu den Unduldsamen, die es schlecht vertragen können, daß andere noch in den Federn liegen, wenn sie selbst schon eifrig am Tagewerk sind.

Klaus Spillboom lächelte verstohlen, wie sie zu ihren Worten das Frühstücksgeschirr mit beinahe kriegerischem Geklirr auf der Tischplatte ordnete. Er kannte ihre Neigung, trotzdem er selbst kein Langschläfer war.

„Lassen Sie das Kind ruhig ausschlafen, Antje!“ sagte er gelassen. „Wohl dem, der so 'n gutes Gewissen hat!“

Antje nahm das sofort persönlich und ließ gekränkt einen Kaffeelöffel auf eine der Untertassen fallen, was sich wie eine entschlossene Eröffnung der Feindseligkeiten ausnahm.

„Wenn's danach ging, könnt' ich bis Mittag liegen!“ grollte sie brummig. „Glauben Sie bloß nicht, daß so 'n Sausewind noch 'n unßuldiges Wickelkind is!“

„Nee, Antje. Das tu ich auch nicht! Im Gegenteil, ich weiß, sie is 'n höll'schen kleinen Racker! Mein Swager hat schon manchmal seine liebe Not mit ihr gehabt!“

„Hab' ich mir woll gedacht!“ bemerkte Antje, schon halb versöhnt.

„Das Krötending ßteckt nämlich schon voll Liebesgedanken! Hahaha! Is dat nich snurrig?“

„Wußt' ich schon, als ich sie sah!“ triumphierte Antje und dachte an den Offizier von gestern.

„Na ob! Sie hören ja das Gras wachsen!“ spöttelte der Kapitän behaglich.

Natürlich stand sie sofort wieder auf den Hinterfüßen.

„Herr Kaptein, wenn Sie mich erzürnen wollen, sag' ich kein Sßterbenswort mehr!“ verschwur sie sich aufgeregt.

„I, wie werd' ich Sie denn erzürnen wollen, Antje!“ lenkte er ein. „Wo Sie mir doch helfen müssen, ein büschen Obacht zu geben auf die Deern! . . . Mein Swager schreibt nämlich heut' früh noch in aller Eile, daß da ein Volontär auf seinem Gut is, so 'n flotter Bengel, der ihr den Kopf mal wieder verdreht hat! Der könnt' woll leicht mal nach Berlin kommen und . . .“

„'n Volontär? . . . Is das 'ne Art Offizier, Herr Kaptein?“ unterbrach ihn Antje voll Hast.

(Fortsetzung folgt.)

Glückszeichen.

Skizze von E. Fahrow. (Nachdruck verboten.)

Therese hielt noch immer den Brief in der Hand, den sie vor einer Viertelstunde erhalten hatte. Ihre graubraunen Augen konnten sich nicht losreißen von der schlanken, flüchtigen Handschrift, in der hier zu lesen stand, daß sich Richard Widmer gegen fünf Uhr die Ehre geben werde, sich als heimgekehrt bei ihr zu melden.

„Sonderbar!" murmelte sie, während sie endlich den Brief zusammenlegte und nach der Uhr sah.

Gleich mußte ihr Bruder nach Hause kommen, und sein gewohnter Willkommentrank stand noch nicht auf dem Tischchen im Erker. Sie klingelte und befahl dem eintretenden Diener, den Wein zu bringen.

„Bestellen Sie auch dem Herrn Hauptmann, ich sei ausgegangen, werde aber nicht lange bleiben," fügte sie noch hinzu. Anstatt auszugehen, blieb sie aber dann in Hut und Mantel in ihrem Zimmer.

Nein, sie konnte nicht fortgehen. Sie konnte aber auch nicht ruhig hier sitzen und wie gewöhnlich ihren Tag ausfüllen mit Handarbeiten oder den kleinen Haushaltungspflichten, die sie übernommen hatte, als sie nach dem Tode der Mutter hierher zu dem älteren Bruder gezogen war. Nein, im Grunde vermochte sie rein gar nichts vorzunehmen, nachdem sie diesen unerklärlichen Brief erhalten hatte.

Oder war es etwa nicht unerklärlich, daß Richard Widmer sich ganz freundschaftlich bei ihr ansagte, nachdem sie ihm vor zwei Jahren einen unverkennbaren Korb gegeben hatte?

O, es war nicht ihre Schuld gewesen! Gewiß nicht! — Sie hatte es nur von jeher nicht leiden können, wenn man als etwas Selbstverständliches Dinge von ihr forderte, die sie nur freiwillig, nur als Geschenk geben wollte. Und dieser verwöhnte Gelehrte, dieser schon berühmte junge Doktor Widmer, der hatte ihr so ganz fröhlich, sozusagen im Vorbeigehen, mitgeteilt, daß er soeben auf eine Weltreise gehe, im Auftrage einer wissenschaftlichen Gesellschaft, und daß er sich „wahnsinnig" auf die Heimkehr freue, weil er sich dann häuslich niederlassen, ein stabiles Nest bauen wolle . . .

Hier hielt Therese in ihren Erinnerungen inne. Hatte nicht doch Richard Widmers Blick und sein Ton mehr gemeint, mehr gefragt als seine Worte? Hatte nicht in diesen zwei Jahren hundertmal ihr gesunder Sinn ihr gesagt, daß sie sich unverantwortlich hochmütig und herzlos benommen habe? Denn jenes Abschiedsgespräch damals hatte damit geschlossen, daß er sie bat, ihm ein kleines Andenken mitzugeben, irgend ein kleines Symbol, einen winzigen „Talisman". Und sie hatte ihn groß angesehen und die Achseln gezuckt und gesagt — abergläubisch dürfe man nicht sein. Wie genau sie sich dieser Minuten entsann! Sie wußte es auch noch, daß in demselben Augenblick ihr Bruder Hans eingetreten war und sie betroffen und mißbilligend angesehen hatte.

Sie hatte ihn abreisen lassen, den Herrn Doktor. Und nun schlug ihr das Herz wie einem Backfisch, daß er wieder da war, daß er auch kommen wollte — nur begreifen konnte sie es nicht.

Sie fuhr erschrocken zusammen, als man an ihre Tür klopfte und ihres Bruders Stimme rief: „Rese, mach' auf. Fix doch! — Mädel, so mach' doch auf!"

Sie schob den Riegel zurück, und er betrachtete erstaunt ihren Straßenanzug: „Was, Du willst wirklich ausgehen? Ich dachte, es sei eine Ausrede, damit Du ungestört bleiben konntest . . . ."

„Ach so!" lächelte sie, „und darum kommst Du also, um mich zu stören?"

„Ja, ich muß doch jemand haben, dem ich meine Freude aussprechen kann! — Rese, der Widmer ist also wieder da! Nun, endlich, endlich wirst Du jetzt doch zur Vernunft kommen — Du bist ihm ja doch so gut, nicht?"

Dunkelrot und entrüstet starrte sie ihn an. Dieser gutmütige, lebenslustige Hans war doch manchmal unerträglich!

„Bitte!" murmelte sie abwehrend und hochmütig.

Aber der große, dicke Hauptmann schloß sie in die Arme: „Rese, hab' Dich nicht! — Willst Du es etwa leugnen, daß Du alle anderen Freier nach Hause geschickt hast, weil Du den Doktor nicht vergessen hattest? — Und hat er Dich beim Abschied nicht deutlich genug merken lassen, daß er auf Dich rechnete? Wie verliebt er schon immer in Dich war, das war mir ja nichts Neues."

„So? Desto mehr mir!" antwortete sie eisig. „Ich muß gestehen, daß ich nicht begreife, wieso er sich so vergnügt bei uns ansagt! Gerade weil ich ihm seinen Abschiedswunsch nicht erfüllte, darum muß er doch wissen, daß ich nicht zu den schmachtenden Anbeterinnen gehöre, die ihm selig in die Arme sinken, wenn er nur gnädig winkt."

„Hm — Rese, ich kenn' Dich doch! Hat es Dir nicht hundertmal leid getan, daß Du ihm seine kleine Bitte damals abschlugst?"

Hans hatte seine beiden großen Hände wie eiserne Gewichte auf ihre Schultern gelegt und sah ihr jetzt so liebevoll forschend in die Augen, daß sie stotterte: „Was hat das mit seinem Besuch zu schaffen? Abgereist ist er doch eben ohne den erbetenen Talisman . . ."

Ein klein wenig zögerte und schwankte hier Thereses klare Stimme, und sie blickte unsicher zu Hans auf. Der aber lachte dröhnend auf und ließ sie los.

„Wer weiß!?" rief er aus. „Vielleicht hat damals ein gütiger Zufall . . . doch nein, es ist besser, ich sage Dir die Wahrheit! Komm', Rese, sei nicht böse, aber ich habe an jenem Abend ein bißchen — Vorsehung gespielt. Und jetzt muß ich Dir wohl oder übel beichten."

„Hans!" rief sie aus. „So hat mich mein leiser Verdacht nicht betrogen? — Der kleine Anhänger, den ich seit jenem Abend vermißte, der vorher immer auf meiner Schreibtischschale gelegen hatte, — Du hast ihn doch nicht etwa . . . hast Du — hast Du den etwa Widmer gegeben?"

„Nein," murmelte heuchlerisch der Hauptmann, „gegeben habe ich ihn ihm nicht, — aber geschickt!"

Therese stöhnte, was ebenso gut tragisch wie komisch klingen konnte, und sank in einen Stuhl. Ihr Bruder aber ergriff zum ersten Male in seinem Leben die Flucht. Und er teilte dem Diener mit, daß er pünktlich um ein Viertel nach fünf Uhr zurück sein werde. So stand denn Therese allein in dem behaglichen Empfangszimmer, als um fünf Uhr Dr. Widmer eintrat.

Bronzebraun, hübsch, stattlich, frisch und fröhlich wie immer sah er aus. Und sie stand da, in ihrem weißen Kleide so jung und verwirrt aussehend, daß es ihm nicht zu verdenken war, wenn er ohne weiteres auf sie zueilte und ihre beiden Hände ergriff.

„Gott sei Dank!" rief er aus. „Endlich sehe ich Sie wieder!"

„Wie geht es Ihnen, Herr Doktor?" fragte sie ungeschickt.

Da sie ihre Hände bei diesen Worten losgemacht hatte, fiel ihm ein, daß er etwas vergessen hatte, und er eilte nochmals in den Flur hinaus.

„Hier!" rief er zurückkehrend, „ich habe Ihnen ebenfalls einen Talisman mitgebracht! — Bitte, nehmen und tragen Sie ihn! Und möchte er Ihnen ebenso viel erzählen, wie mir der Ihrige erzählt hat!"

Dabei überreichte er ihr ein zierliches Schmuckstück, ein goldenes Symbol, Svastika genannt, auf dessen vier Speichen Edelsteine erglänzten.

Sie starrte darauf nieder, und er sah, wie sie die Farbe wechselte.

„Ich danke Ihnen vielmals," murmelte sie verlegen, „aber ich verstehe nicht — was reden Sie denn von einem Talisman, den Sie von mir haben? Ich erinnere mich, daß Sie von so etwas sprachen — aber darauf habe ich Ihnen doch gerade ablehnend geantwortet?"

Sie hob bei diesen Worten ihren Blick zu Widmer empor und sah ihn betroffen und unruhig werden. Er griff nach seiner Uhrkette und zog ein kleines Symbol hervor, das daran hing. Es war ein vierblättriges Kleeblatt, aus Chrysoliten gebildet. Therese kannte es wohl!

„Dies," sagte der Doktor, „habe ich die zwei Jahre heilig gehalten, weil es mir ein kostbares Zeichen war, wie Sie zuletzt doch meine Bitte richtig aufgefaßt hatten. Und warum, Therese, leugnen Sie heute Ihre Gabe ab?"

„Weil — wirklich, Herr Doktor, es tut mir leid, daß ich es Ihnen nicht ersparen kann — weil ich gar nicht die Geberin dieses Andenkens war."

„Mein Gott — ich erhielt es doch durch den Burschen Ihres Bruders am Morgen meiner Abreise! Und er bestellte dazu, das gnädige Fräulein habe gestern abend vergessen, mir das Kästchen zu geben. — Und in dem Kästchen lag eben das liebe Kleeblatt!"

Therese war dunkelrot, während sie, jetzt mit niedergeschlagenen Augen, antwortete: „Das war ein eigenmächtiger Streich von Hans. — Ich habe erst heute erfahren, was er getan hatte."

Da Widmer schwieg, blickte sie zu ihm auf und erschrak, als



Waffenhändler in Tanger. Nach dem Gemälde von S. Viniegra.

sie sein entfärbtes Antlitz sah. Er nestelte den Anhänger los und legte ihn auf den Tisch.

„Dann habe ich zwei Jahre lang an einen Irrtum geglaubt," sagte er bitter. „Verzeihen Sie meine Kühnheit, Fräulein Therese."

Bei diesen Worten verbeugte er sich und schritt nach der Tür. Therese aber hatte rasch das Kleeblatt ergriffen und eilte ihm nach: „Sie wollen doch nicht fort?" rief sie. „Hans würde es mir nie verzeihen! — Und ich — ich möchte Ihnen gern etwas sagen."

Da sie so reizend errötete und zögerte, kam er einige Schritte zurück.

„Ja?" sprach er erwartungsvoll.

„Nämlich," stotterte Therese, „es ist — ist richtig, daß Hans und nicht ich Ihnen diesen Anhänger schickte. Aber ich — ich war eben nicht ganz aufrichtig! Und ich — ich möchte Ihnen sagen, daß ich — es s a h, wie Hans den Anhänger von meiner Schale nahm! — Ich sah es durch den Spiegel vom Nebenzimmer aus. Und — und ich hinderte ihn nicht."

Widmers Augen blitzten, und er bemühte sich, nicht zu lächeln, denn er wollte alles zu Ende hören.

„Ja," murmelte Therese weiter. „Ich war so — so ein wenig ärgerlich — Sie schienen es für so selbstverständlich zu halten, daß ich — daß ich Ihnen gut war. Und dann fragte ich Hans absichtlich nicht; aber ich ahnte doch so ein bißchen, daß er Ihnen das Kleeblatt geschickt hatte."

„Dazu hatte er aber kein Recht!" versetzte Widmer ernsthaft. „Wert hat doch solch ein Talisman nur, wenn er freiwillig gegeben wird."

„Ja," sagte Therese ganz leise, „und darum wollte ich ihn Ihnen auch — jetzt geben . . ."

Schüchtern hielt sie ihm das kleine Symbol entgegen. Und als sie sich nach einigen Minuten aus der Umschlingung seiner Arme freimachen konnte, flüsterte sie: „Aber warum haben Sie sich eigentlich damals nicht für das Andenken bedankt?"

„Hm —" machte Widmer, „weil ich ebenfalls eine — Ahnung hatte! Und ich zog es vor, der Sache nicht allzu genau auf den Grund zu gehen. Meinen Dank sprach ich darum nur in meinen Briefen an Hans aus, die er Dir sicher nicht zu lesen gegeben hat. Aber wenn Du mir den Anhänger auch nicht freiwillig g e g e b e n hattest, — freiwillig g e l a s s e n hast Du ihn mir doch?"

Therese nickte und lachte. — Und der eintretende Bruder streckte seine Arme segnend über das Paar aus.

Ophir.

(Fortsetzung.) Börsenroman von K u r t M a t u l l. Nachdruck verboten.

„Zum Teu . . ." Schreiber jr. verschluckte das Wort und sprach weiter: „Nein! Länger warte ich nicht. Bereits vor einer Woche war das Depot fällig. Du hattest gar kein Recht, das Geld ohne meine Zustimmung bei Dir arbeiten zu lassen."

„Ein nettes Großstadtfrüchtchen bist Du geworden."

„Hättest Dich um mich früher bekümmern sollen, so Dir meine Ideen und Ansichten nicht behagen. Ein Elternhaus hast Du mir nicht gegeben, und ich stehe Dir fast wie ein Fremder gegenüber. Ich verhandle hier mehr mit dem Bankier meiner Mama, als mit meinem Vater, und . . ." — er machte eine kleine Kunstpause, um das Folgende schärfer zu akzentuieren — „alles, was ich dem letzteren als Bankier meiner Mutter persönlich Verbindliches erweisen könnte, das ist — so ich — äh, auf die gerichtlich verwahrten Stücke bei Dir verzichte und Deckung in fremden, gleichen Werten akzeptiere."

Ein unartikulierter Laut entfuhr dem Munde des Vaters, seine Hand hob sich, als wolle er den Beleidiger niederschlagen; eine Sekunde verweilte er in dieser Stellung, dann ließ er die Hand sinken, ein trübes, schmerzliches Lächeln legte sich um seinen Mund, er nahm die auf dem Schreibtisch liegende Ledertasche, öffnete sie und entnahm ihr mehrere Päckchen Wertpapiere.

„Franz, bevor Du dieses Geld annimmst, frage ich Dich, ob Du wirklich ein so brutal denkender Mensch geworden, daß Du fähig bist, Deinen Vater zum — Verbrecher zu machen."

Sein Sohn schwieg und kaute nervös an seiner Zigarette. Dann warf er dieselbe in kurzem Bogen in den kupfernen Aschbecher auf dem Schreibtisch und sagte: „Rede doch nicht solchen Unsinn. Wenn wir Geldleute all' unsere Handlungen mit Deiner sentimental gefärbten Moralbrille betrachteten, dann würde jedes Geschäft aufhören. Du wirst für das Depot, das Du mir heute gibst und über das Du womöglich nicht als Eigentum verfügst, ja bereits in drei Wochen Deckung haben, wenigstens wolltest Du mir ja in der Zeit mein Geld auszahlen, na, und bis dahin wird Dich der oder die Eigentümer nicht belästigen. Dein Renommee gilt als prima."

„Es handelt sich für mich nicht um die Deckung, sondern um die Handlung, und so Du auf Zahlung bestehst, machst Du mich vor mir selbst für mein ganzes Leben zu einem Schurken. Es ist das Geld von Witwen und Waisen der Stadt Charlottenburg, das diese Summe hier repräsentiert. Franz, ich, Dein Vater, bitte Dich, erlaß mir das!" Er atmete schwer und hielt sein Haupt gebeugt, als drücke es eine Last zu Boden.

„Ich kann auf Deine Sentimentalität nicht eingehen, Papa, so leid es mir tut. Die Witwen und Waisen kommen erst in Betracht, so Du ihnen ihre Zinsen nicht mehr zahlen kannst. Die können mit ihren Brotgroschen bequem warten, ich nicht. Ich habe morgen, als letzten Termin, zu zahlen, also — bitte — zahle."

Da legte sich ein harter, grimmiger Zug in seines Vaters Gesicht. Er reckte die mächtige Gestalt, warf die Wertpapiere seinem Sohne zu und sagte: „Gut. Du hast es so gewollt. Hier ist die Summe. Ich war darauf vorbereitet. Zähle und quittiere."

Er sprach ganz langsam, und seine Worte hatten einen seltsamen, leise vibrierenden Ton. Es klang, als ob eine Geige ganz geheim das tiefe Seelenleid eines Menschen dem Allmächtigen klagte.

Während sein Sohn in nachlässiger Form die Wertpapiere zählte, stand er am Fenster und blickte hinaus.

Immer noch scholl durch den dunklen Wald das Singen und Scherzen der Heimkehrenden. Dicht bei seiner Villa mußte ein Pärchen vorüberschreiten. In köstlichem Duett sangen sie das alte Liebeslied: „O lieb', so lang Du lieben kannst, die Stunde kommt, die Stunde kommt, wo Du an Gräbern stehst und klagst . . ."

Er lauschte, und der Zauber des Liedes schlug seine Seele in Fesseln und ließ ihn seine Umgebung vergessen.

Er schrak förmlich zusammen, als ihn die näselnde Stimme seines Sohnes aus seiner Träumerei riß: „Die Chose stimmt, Papa, und ich akzeptiere die Charlottenburger Stadt-Obligationen als gleichwertig mit den Staatspapieren von Mama. Gib mir ein Quittungsformular. Ich bin tatsächlich pressiert. Meine Damen werden erzürnt sein."

Ein bitteres Lachen seines Vaters ertönte: „Damen? — Gehst Du so leichtfertig beleidigend mit diesem Wort um? — Seele und Körper, Ehre und Vermögen stehlen Dir solche Geschöpfe, wie diese Deine „Damen". Von welcher Bar stammen sie? Aber — pah! — was gehst Du mich nach dem heutigen Vorfall noch weiter an?! Hier ist die Quittung, ich schrieb sie bereits aus."

Er schob sie seinem Sohne zu, tauchte eine Feder ein, und Franz Schreiber jr. setzte seinen Namen darunter, ohne den Inhalt der vorhergehenden Bescheinigungserklärung zu lesen.

Dann nahm er seinen Hut, steckte die Ledertasche in die Brusttasche seines Paletots und wendete sich zur Tür.

Ein kurzes „Guten Abend" sagte er von der Schwelle aus zu seinem Vater.

Der stand mitten im Zimmer, die Arme gekreuzt, und blickte ihm mit seltsam eigenartigem Ausdruck der Augen und des Gesichts nach.

So merkwürdig seltsam, daß Franz Schreiber zum erstenmal seit seiner Knabenzeit ein Gefühl packte, als müsse er zu jenem, seine Hände ergreifen und sich an ihn schmiegen, um ihn zu trösten. So, wie es damals war, wo seine Mutter starb und der Vater, mit ihm, dem Sechsjährigen, auf dem Arm, tagelang durch die Zimmer ging und weinte.

Und dann riß die Arbeit den Vater von ihm, fremde Hände leiteten seine Erziehung, und fremd wurden sich Vater und Sohn.

Jener suchte den Schmerz um die Gattin in doppeltem Schaffen zu vergessen, und das nahm ihm das Beste, was er damals besaß — seinen Jungen.

Als die Jahre alles gemildert hatten und er seinen Sohn

als Vierzehnjährigen wiedersah, fand er einen störrischen, eingebildeten Jungen, der bereits Ansprüche an das Leben stellte, wie ein Erwachsener.

Damals wollte er persönlich anfangen, ihn zu erziehen, als er erkannte, was fremde Hände aus seinem Kinde geschaffen. Aber die Arbeit hielt ihn in starrem, unbezwinglichem Fron und ließ ihm keine Zeit dazu. Nun war er selbst schuld daran, daß sich sein eigenes Fleisch und Blut gegen ihn als Richter erhob und ihn so schwer bestrafte, wie es keine menschliche Gewalt vermocht hätte.

Lautlos schloß sich die Tür hinter dem Fortgehenden.

Nach wenigen Sekunden scholl ein lautes „Hallo!“ von den draußen Wartenden.

„Kunkel,“ rief jetzt die Stimme seines Sohnes zu dem Chauffeur, „fahren Sie mit voller Geschwindigkeit zum Schwedischen Pavillon. Ich habe gräßlichen Hunger.“

„Ich auch — ich auch — three cheers for Franz —“ riefen die Damen.

Ein Rattern, Knattern und Puffern von dem in Tätigkeit gesetzten Motor ertönte, dann das grelle Trompetensignal, und das Auto fuhr davon.

Kommerzienrat Schreiber ging jetzt mit langsamen, schweren, müden Schritten zu seinem Schreibtisch, schaute zu dem Bilde der Verstorbenen mit langem, wehmütigem Blick und sagte, als spräche er zu einer Lebenden: „Du — Lotte — das — das war unser beider — Sohn. Herr Gott, Du, Lotte, vergib mir, ich — ich hab' das nicht gewollt.“

Vor seine Augen legten sich trübe Schleier, schmeichelnd strich er mit seiner Hand über das Bildnis, und plötzlich fühlte er heiße, schwere Tropfen auf seine Hand fallen.

Da setzte er sich. Legte den Kopf auf das Bild und weinte befreiende Tränen.

3.

In seiner verschwenderisch ausgestatteten Parterrewohnung am Zoologischen Garten saß Baron von Trebschitz am Schreibtisch, und ihm gegenüber befanden sich die Bankiers John Felix, Franz Schreiber jr. und der Finanzschriftsteller Paul Holbert.

Der Raum machte einen fremdartigen, völlig afrikanischen Eindruck. — Sämtliche Möbel waren aus schwarzem Ebenholz gearbeitet. Eigentümlich geformte Hocker, deren Lehnen und Füße aus Elefantenzähnen und deren Sitz aus runden abessinischen Lederschilden gebildet, standen auf farbenbunten Teppichen und Matten. Große Arrangements von Negerwaffen und afrikanischen Jagdtrophäen schmückten mit Oelgemälden, afrikanische Landschaften darstellend, die Wände. Seidenburnusse und ein großes Löwenfell lagen als Decke über einem afrikanischen Rohrdiwan, und prächtige Kelims verdeckten die Seiten der Fenster.

Ein gezähmter Jagdleopard rieb seinen Kopf schmeichelnd an den Knien seines Herrn, des Barons von Trebschitz. Dieser achtete nicht darauf, sondern war eifrig beschäftigt, den ihm gegenübersitzenden Herren aus einer aufgeschlagenen Karte von Zentral-Afrika Erklärungen zu geben, die der Finanzschriftsteller Holbert in sein Notizbuch eintrug. Dichte Wolken von Zigarettendampf zogen sich durch den Raum.

Der Baron, ein hagerer, grauköpfiger Mann in tadellosem Gehrock mit dem Band einer fremdländischen Ordensauszeichnung im linken Knopfloch, beendete seinen Vortrag mit den Worten: „Die Forschungen Graf Szögenyis und seine Berichte geben uns die tatsächlich realisierbare Hoffnung, daß wir bei der von uns projektierten afrikanischen Eisenbahnlinie effektiv das märchenhafte Wunderland der Bibel, das sagenumsponnene Ophir, das Goldland Salomos, in Besitz erhalten. Wo diese beiden, hier vor Ihren Augen befindlichen Goldblöcke gefunden wurden, da muß ein Reichtum vorhanden sein, wie ihn Zahlen nicht ausdrücken können.“

Er schwieg und setzte sich.

Franz Schreiber erhob sich etwas von seinem Sessel, klopfte seinem Kompagnon vertraulich die Schulter und sagte: „Hätte, weiß Gott, nie geglaubt, daß man solche kolossale Goldmine in Berlin finden könnte. Tadellose Chose. Was, Doktor?“ Er wendete sich zu dem schreibenden Holbert, dieser hob seinen à la bohème verwilderten Kopf, nickte und schrieb weiter.

„Stören Sie nicht unseren Doktor, lieber Schreiber,“ sagte Felix, „er schreibt bereits den ersten Bericht über unser salomonisches Goldland und umwertet seinen Anteil in unzählige Maß Bier und Kognaks. Aber — Scherz beiseite.“ Er wandte sich zu dem Baron. „Wir, mein Kompagnon Herr Franz Schreiber, und ich, wir sind bereit, Ihre afrikanischen Minen- und Bahnprojekte ins Leben zu rufen, so Sie uns einigermaßen günstige Konditionen und von Abessinien beglaubigte Optionen geben können. Kapital in jeder Höhe garantiert unser Haus.“ Er rauchte und blickte den Baron scharf an.

Dieser überlegte einige Augenblicke, bevor er erwiderte: „Meine Konditionen für Ueberlassung meiner Projekte würden aus einer halben Million bar Geld und einer halben Million in Anteilen bestehen.“

In das schlaue, fuchsartige Gesicht von John Felix trat ein spöttisch lächelnder Zug.

„Herr Baron machen uns pleite, bevor wir anfangen. Aber hören wir weiter. Wie steht es mit Ihren Optionen und Garantien — Mutungsrecht und Bauerlaubnis in den verschiedenen Negerstaaten, vor allem mit Abessinien?“

Der Baron wurde nervös, schnellte die Asche seiner Zigarette von sich, klemmte ein Monokel ein, um seinen Gegner schärfer zu fixieren, und sagte: „Sie haben bereits Einsicht in die Korrespondenz genommen, die ich seit Jahren mit dem abessinischen Staatsminister Ilg und Ras Makonnen geführt habe, und sind, so hoffe ich, davon überzeugt, daß ich jederzeit, sobald mir das Kapital zur Verfügung steht, die nötigen Rechte erlange.“

Felix lachte laut auf. Schreiber stimmte mit ein, während Holbert in das Nebenzimmer ging, um sich mit dem daselbst auf dem Büfett befindlichen Kognak zu stärken.

Der Baron blickte ärgerlich auf Felix.

„Warum lachen Sie?“

Felix erhob sich, dehnte seine kleine, fette Gestalt und klopfte dem Baron vertraulich gegen die Brust.

„Mein lieber Baron, Sie scheinen zu vergessen, daß Sie mit routinierten Börsenleuten verhandeln und nicht mit adligen, unkaufmännischen Geldgebern. Die gaben sich mit Ihren Ideen ohne Unterlage zufrieden und öffneten Ihnen bereitwilligst das Portemonnaie. Haben ja, wie man sieht, sich von dem Rummel bis jetzt glänzend ernährt. Reizendes Heim hier am Zoo, reizende junge Frau, ohne Vermögen, wie ich hörte, also direkt Luxus getrieben bis jetzt. Aber — aber — verehrtester Baron, wir ziehen einen anderen Karren. Da heißt es verdammt vorsichtig sein, oder der Staatsanwalt nimmt uns am Wickel. Well, Grundlagen haben Sie nicht, Ihre Idee aber ist glänzend. Bon! Wir wollen ein Geschäft damit machen, Sie sollen das Geld, welches Sie fordern, erhalten, so Sie uns notariell beglaubigen, daß Sie persönlich all die Rechte besitzen, die Sie uns als so lockenden Köder hinhalten. Sie werden der Präsident der zu bildenden Gesellschaft, und unser Bankhaus gibt mit seinen Kunden das Kapital. En avant! Ueberlegen Sie es sich kurzerhand. Time is money.“

Trebschitz ging mehrmals durch das Zimmer, während sich Schreiber und Felix verstohlen anlachten. Felix wußte, daß jener an den ausgeworfenen Köder biß, und zündete sich gelassen eine neue Zigarette an.

Behaglich blies er den Dampf von sich.

Der Baron blieb jetzt vor ihm stehen und sagte: „Lassen Sie mir bis morgen nach der Börse Zeit.“

„Nein!“ Kurz und befehlend erscholl es von Felix. „Das ist ja lächerlich! Zuerst wollen Sie uns für Ihre Ideen in überzeugendster Weise gewinnen, und jetzt scheinen Sie an der Ausführbarkeit und Realität Ihrer Projekte doch Zweifel zu hegen. Nochmals nein! Entscheiden Sie sich, bitte, gleich, oder unsere Beziehungen sind ein für allemal abgebrochen.“

Wiederum lief der Baron durch das Zimmer, dann blieb er stehen und sagte: „Erhalte ich sofort nach Uebergabe des notariellen Dokuments das geforderte bare Kapital?“

„Ich zahle Ihnen ein Viertel, den Rest in dreimonatlichen Raten. Ich möchte Ihr Interesse so lange wie möglich an dem Unternehmen festhalten.“ Felix lächelte moquant.

„Sie besitzen doch meinen Anteil außerdem, Herr Direktor.“

„In bedrucktem Papier, Herr Baron. Ich glaube, das würde Sie nicht abhalten, eine kleine Auslandsreise vor der Zeit anzutreten. Bar Geld ist besserer Kitt. Also — bitte — entscheiden Sie sich, ja oder nein.“

„Ja,“ sagte der Baron und betupfte sich mit seinem streng parfümierten Taschentuch die Stirn.

„Und wann erledigen Sie die Sache bei Ihrem Notar, Herr Baron?“

„Wir können das Dokument heute noch im Text bestimmen, und morgen werde ich es unterzeichnen.“

„All right, Baron. So lob' ich mir den Mann von Energie und Tatkraft. Hier, reichen wir drei uns die Hände. Mit vereinten Kräften wollen wir arbeiten und den schläfrigen Berliner Spekulationsmarkt aufrütteln. Und nun lassen Sie uns den Afrikarummel mit 'n paar kalten Pullen bei Hiller begießen und das Kind mit 'n Namen taufen. Einverstanden?“

(Fortsetzung folgt.)

Interessantes aus aller Welt

Eine Szene aus dem amerikanischen Jugendgefängnis. Ebenso wie bei uns die bedingte Bestrafung für jugendliche Angeklagte besteht, und Jugendgerichtshöfe eingeführt sind, gibt es in Amerika gleich Gefangenenhäuser, die von der Jugend selbst geleitet und verwaltet werden. Wir zeigen in unserem Bilde, wie die jugendlichen Gefangenen abends vor dem Schlafengehen nach Tabak und sonstigem verbotenen Zeug untersucht werden und einer, ein leichtfüßiger Jüngling, bekommt sogar Fußfesseln angelegt. — **Der Eifelturm in Paris im Gewitter.** Es ist eine schon seit alten Zeiten bekannte Tatsache, daß der Blitz mit Vorliebe in hohe, alleinstehende Bauwerke und vorzugsweise in Türme schlägt. Von einer besonderen Blitzgefahr wird nun bei jedem über Paris sich entladenden Gewitter der 300 Meter hohe Eifelturm bedroht, auf dessen oberen Plattform sich eine meteorologische Station befindet, die oft völlig von allen Seiten von zuckenden Blitzen umhüllt ist. Unser Bild zeigt eine photographische Aufnahme solcher einschlagenden Blitze in den Eifelturm, deren Mächtigkeit einen großen Lichthof um den ganzen Turm bildet. Die Eisenkonstruktion des Turmes bietet zwar eine große Anziehung für den Blitz, dient aber zugleich auch als Blitzableiter.



Eine Szene aus dem amerikanischen Jugendgefängnis.



Der Eifelturm in Paris im Gewitter.

Lustige Ecke

Die unrechte Glocke.

Der Sohn des Herrn Majors ist erkrankt. Der Offiziersbursche erhält nun den Auftrag, einen Entschuldigungsbrief zum Gymnasialdirektor zu tragen. Die Instruktion über sein Verhalten wird demselben in militärischer Kürze gegeben: „Er soll zum Gymnasium gehen, klingeln, und den Brief mit einer mündlichen Empfehlung von dem Herrn Major abgeben." Der Bursche erblickt in dem Korridor des Gymnasiums die große Glocke, deren Läuten den Beginn und das Ende der Schulstunden ankündigt, und alsbald unterbricht ihr lauter Ton den tiefen Frieden mitten in der Unterrichtsstunde.

Ein guter Vater.

Vater: „Ich sags Euch nochmal, Kinder — nur nicht stehlen! Wenn Ihr einen Anzug braucht, nachher schaut, daß Ihr einen auf Pump kriegt und bleibt ihn schuldig. So sind wir noch alleweil gut gekleidet gewesen und haben keinen Pfennig dafür bezahlt und sind dabei ehrliche Leute geblieben!"



Der Renommist.

„Nun weiß ich nicht, hat mich die fesche Irma wirklich zum Rendezvous herbestellt, oder habe ich es nur geflunkert?!"

Talent und Genie.

Das Talent wandelt den richtigen Weg, das Genie weist ihn.



Der rechte Weg.

Wie Herr Pips sich bei Fräulein Lilli, die ihren Arzorl über alles liebt, ins Herz zu schmeicheln sucht!

Splitter.

Ein witziger Einfall wirkt besser, als ein hitziger Ausfall.

Druck und Verlag: Neue Berliner Verlags-Anstalt, Aug. Krebs, Charlottenburg bei Berlin, Berlinerstr. 40. Verantwortlich für die Redaktion der Neuen Berliner Verlags-Anstalt, Aug. Krebs: Max Eckerlein, Charlottenburg, Weimarerstr. 40.

9. 1911.

Illustriertes Unterhaltungs-Blatt

Familien-Beilage für die Leser der „Molkerei-Zeitung“.

Der Luftschiffer-Leutnant.

(Fortsetzung.) Humoristischer Roman von Alwin Römer.

Klaus Spillboom lachte laut auf: „Antje, Antje,“ drohte er inn kopfschüttelnd, „hacken Sie schon wieder auf das brave Militär los? ... 'n Volontär is nichts weiter als so 'n junger Oekonomiker, so 'n dalbriger Dachs, der die Landwirtschaft lernen möcht', aber das Kreuz dabei nicht gern krumm macht! Dieser ung' is also hinter Polly her, wie 'n Laubfrosch hinter 'ner liege. Sie ist ja 'ne feine Partie! Und eigentlich hat sie mein wager auch nur deshalb zu der Hochzeit fahren lassen, damit sie us dem Haus wär', enn er abreise. Wir üssen also 'n büschen ufpassen ....“

„Was nützt da aufassen!?“ steuerte Antje Biedenpahl wohl aus em Schatze schöner ugenderinnerungen zu em interessanten Thea bei. „Lieber 'n Sack oll Flöh' hüten, als e Deern, die sich in so en Snurrdieburr verafft hat!“

„Helpt all nichts! So ing' sie bei uns is, arf ihr der Kerl nicht is Gehege! Gott sei Dank kriegen wir gleich e Depesche, wenn er uskneift! So slimm s die Sache also nicht!“ cläuterte Spillboom. Sie darf eben nicht iel aus. Oder es geht nmer einer von uns it!“

„Das kann ja recht üdlich werden!“ rief rgerlich Frau Antje. Wer soll denn das ushalten? Immer herumßpazieren im Tierarten und Unter den inden! An die vielen Bildermuseums gar icht zu denken!“

„Tja, will sie denn da hin?“ erkundigte sich der Seebär erschrocken.

„Na, ob sie will! Da laufen sie doch alle hin, wenn sie nach Berlin kommen, als ob's wo anders gar keine Bilder gäbe! Aber das mach' ich nich mit! Keine halbe Sßtunde — und es wird einem blimmerant vor den Augen! 'n ßteifes Kreuz kriegt man als Draufgabe! Da beseh' ich mir doch zehnmal lieber die Bilder in den Schornahlen!“ orakelte Antje. — „Hm ... das wär' so 'n Sßpaß!“ knurrte Klaus Spillboom. „Da werd' ich doch nachher gleich mal mit ihr reden!“



Im Wildpark. Nach einer Photographie.

Draußen ging eine Tür, und leichte, elastische Schritte wurden vom Korridor her hörbar. Heiter und rosig wie ein in Sonnengold getauchter Frühlingsmorgen erschien Polly zum Frühstück.

Der Kapitän schob Teller und Tasse zurück, da er gerade fertig war, und fing an, seine dritte Pfeife zu schmauchen. Antje verließ mit der Kaffeekanne das Zimmer, Pollys Gruß nicht ohne einen leisen Vorwurf in der Stimme erwidernd.

„Na — Langschläferin!?“ drohte Klaus Spillboom lächelnd und ließ sich den Morgenkuß zwischen zwei Tabakszügen behaglich gefallen. „In welchem Ozean bist Du herumgesegelt die Nacht?“

„In gar keinem, Onkelchen. Ich habe so fest geschlafen wie eine verwunschene Märchenprinzessin! Ein Auge hat das

andere nicht gesehen! Es schläft sich köstlich in Deinem Aquarium!“ berichtete sie frohsinnig.

„Das freut mich ja ganz ungemein, min Döchting!“ sagte er, ihr die lieblich geschwellten Wangen klopfend. „Nun aber lang' zu und frühstücke tüchtig! . . . Frischen Kaffee wird Antje gleich bringen! Nachher kannst Du Dich ein büschen bei mir



Der französische Marineleutnant Beaumont, der Sieger in dem Flug von Paris nach Rom.

ans Fenster setzen und mit mir snacken, bis ich zu meinem Frühschoppen hinke!“

„Ja, wann hinkst Du denn, Onkelchen?“

„Um elf, Deern! Gegen zwei gibt's Mittag. Dazu bin ich dann wieder da.“

„Ich natürlich auch, Onkelchen! Aber ich muß dann schon früher weg!“

„Oho, hast Du etwa auch eine Frühschoppenverabredung?“

„Das nun gerade nicht. Aber ich muß mir zu der Hochzeit morgen noch verschiedenes besorgen. Handschuhe, neue Lackstiefel, auch ein paar Kämme zum Einstecken brauch' ich. Das kannst Du Dir doch wohl denken!“ gab sie kund.

Der Kapitän warf einen forschenden Blick auf sie. War dieser Volontär vielleicht schon in Berlin, ohne daß man es daheim wußte? Diese verliebten Durchgänger waren ja wie der fliegende Holländer auf allen Meeren und verstanden es meisterlich, harmlosen Seelen ihre Spur zu verwischen. Wenn noch nichtsahnend an seinem Stammtisch saß, lag womögl das Telegramm hier auf der Kommode, wo Antje alle Post deponieren pflegte. Teufel auch, das war eine nette Missic die ihm sein lieber Schwager da aufgebürdet hatte!

„Willst Du Deine Einkäufe nicht lieber nachmittag n Antje machen?“ fragte er unsicher und sog dann ärgerlich der vernachlässigten Pfeife.

„Nachmittag? Nein, Onkelchen. Nachmittag möchte i gar zu gern in den Zoologischen, weil solch Prachtwetter i Ich mag die Bären dort so gern, weißt Du. Sie sind so to patschig drollig und können so schön um Zucker betteln. habe mir ein ganzes Beutelchen voll mitgebracht!“

Klaus Spillboom wurde über das fix und fertige Pr gramm, das ihm sein Nichtchen da entwickelte, immer ve blüffter.

Das sah doch wahrhaftig aus, als ob . . .!

„Tja, Polly,“ begann er nach einer Pause längeren Nac denkens, während Polly sich gemütsruhig das erste Brötch mit Butter bestrich und Antje ihr den heißen Kaffee in d Porzellanschale goß, „in den Zoo ging' ich heut' nachmitt schon ganz gern mit. Aber Deine Einkäufe . . .“

„Ich habe auch Vormittag Zeit, Herr Kaptein!“ erklär Antje mit einem bedeutungsvollen Augenzwinkern. „Uns Mittagbrot kommt so wie so in die Kochkiste!“

„Na, das ist mir ja lieb!“ seufzte der Seebär erleichte und sah der befriedigt hinausschreitenden Haushälterin dan bar nach.

„Es wäre aber wahrhaftig nicht nötig, lieber Onkel!“ b merkte Polly mit einigem Mißvergnügen. „Ich bin doch kei Baby mehr, dem sie alles andrehen können! Als ob ich da erste Mal in Berlin wäre und verloren gehen müßte, wenn mi nicht jemand am Gängelbande führt!“

„Pollychen, sträub' Dich nicht so! Vier Augen sehen meh als zwei, abgesehen davon, daß so 'n junges, hübsches Mäde wie Du, ganz allein in dem trübseligen Berlin allerlei Attacke erlebt! . . . Du glaubst gar nicht, wie unverschämt eine gewis Sorte von Männern wird, wenn sie . . .“

Sie unterbrach seine etwas hilflos erscheinenden Begrü dungen aufflammend: „Es sollte bloß einer riskieren, mi anzusprechen, den ich nicht kenne! O, ich würde ihm Beschei sagen! Dessen könntest Du sicher sein, Onkel! Außerdem gibt doch überall Schutzleute!“

Klaus Spillboom lachte gezwungen auf. Diese „Deern war, weiß Gott, wie ein feuriges Füllen, das keinerlei Züge werk verträgt. Aber es half ihr alles nichts. Für ein pa Tage mußte er ihrem Vater den Willen schon tun!

„Schutzleute gibt's! Das ist richtig, Kind! Aber manc mal ist trotzdem gerade keiner da! Außerdem triffst Du au vielleicht Menschen, die Du ganz gut kennst, die sich justamen daraufhin an Dich drängen und Dir Verdrießlichkeiten bere ten . . .!“ erläuterte er ziemlich undiplomatisch.

„Ach so—o!?“ rief sie gedehnt, „Du hast Instruktione Ja, das ist denn was anderes, Onkelchen!“

„Instrukschonen? Dummes Zeug!“ opponierte er aufg bracht. „Aber Dein Vater hat allerdings die Befürchtung . . .

Vom Kanalbau Berlin—Stettin.

In immer weiterem Maße schreitet die Technik vor und besonders der Laie steht staunend vor den Wunderwerken, die Menschenhände und Menschengeist in kurzer Zeit herstellen. Vor allem in der Wasserbaukunst bewundert man die gewaltigen Stauwerke, die großartigen Schleusenanlagen bei den künstlichen Wasserstraßen und die Ueberwindung von Steigungen, die der Technik immer mehr Schwierigkeiten boten. Daß es für die moderne Technik keine Schwierigkeiten mehr gibt, zeigen die Arbeiten für den Bau des Großschiffahrts-Kanals Berlin—Stettin in unmittelbarer Nähe der Stadt Eberswalde im Regierungsbezirk Potsdam. Dort wird das Bett des Kanals über den Bahnkörper der Berlin-Stettiner Eisenbahn hinweggeführt, sodaß, wie unser Bild zeigt, in Zukunft der Schiffsverkehr auf dem Kanal über dem Bahnverkehr stattfinden wird. Die Bauarbeiten für den Kanal schreiten übrigens rüstig vorwärts.



„Papa ist einfach schrecklich!“ lachte sie geärgert auf. „Hat er Dich verpflichtet, wie ein Bärenführer immer hinter mir her zu troddeln?“

„Er wünscht wenigstens, Dir Begegnungen zu erßparen, die . . .“

„Begegnungen? Ja, mit wem denn? Er weiß doch gar nicht, daß . . .“ Sie brach mitten im Satz ab und biß sich auf die Lippen. Eine heiße Röte war über ihr Antlitz gehuscht, das jedoch gleich danach wieder von einem unbefangenen Lächeln übersonnt erschien. „Ich kenne doch in Berlin kaum eine Menschenseele!“ fügte sie jetzt harmlos hinterdrein.

„Die Menschenseele könnte aber von außerhalb kommen!“ konstatierte trocken der Seebär. „Aus Thüringen zum Beispiel!“

„Solche Furcht hat Papa vor dem schönen Mockritz?“ fragte sie mit ihrem hellsten, lustigsten Lachen, sodaß Klaus Spillboom ganz verdutzt aufhorchte. Lachen junge Mädchen so herzhaft über einen ernsthaften Liebhaber? Es schien ihm zweifelhaft. Aber seine Psychologie hatte sich leider mehr an Schiffsjungen geübt. Das war ein ganz anderer Schlag, über den er allerdings genau Bescheid wußte. Solch' blühender Jungfrauenanmut jedoch stand er gar zu unsicher gegenüber.

„Dein Vater vermutet, daß dieser Windhund, der Mockritz, sich die Gelegenheit zu Nutz' machen könnte, während er nach Hamburg muß, nach Berlin zu dampfen und Dich zu belästigen!“ erklärte er, sich streng stellend.

„Heidideldum, das könnte sich allerdings ereignen, der Mockritz kriegt so was fertig! . . . Aber . . .“ Sie zog dieses „aber“ lang wie ein Auktionator, der mit dem Zuschlag zögert. Plötzlich brach sie ab. Klaus Spillboom erfuhr nicht, was hinter dem gedehnten Bindewort an Gedanken verborgen lag. Er hatte auch gar keine Zeit, darüber nachzugrübeln, denn Polly verblüffte ihn sofort durch einen kecken Frontangriff, indem sie nicht ohne Schelmerei bat: „Laß mich doch den Brief von Papa mal lesen, Onkelchen!“

Er lachte, halb ärgerlich, auf.

„Pollychen, das möcht' ich doch lieber nich!“ beschied er sie dann. „Es ßteht auch gar nichts Besonderes weiter drin!“

„Das heißt,“ replizierte sie schlagfertig, „es steht etwas drin, was ich doch noch früh genug zu erfahren bekomme, wenn ich Dein Instruktionen auch nicht lese! Aber nicht wahr, dazu gibst Du Dich doch nicht her, Onkel Klaus, mich hier in Berlin mit Papas Kandidaten zu langweilen?“

„Ich weiß nicht, von wem Du da redest, liebe Polly!“ log der Kapitän. Aber es wurde ihm sauer, so unbefangen er sonst in der Erfindung abenteuerlicher Stammtischgeschichten zu Werke gehen konnte.

Polly sah ihn höchst mitleidig an.

„Papa hat Dir doch zweifellos von einem Herrn von Lossen geschrieben, den er mir als Eheherrn bescheren möchte!“ erklärte sie gelassen. „Dieser tadellose Musterknabe ist mir jedoch in der Seele zuwider. Mir wird übel bei soviel Korrektheit, und er bekommt seinen unverblümten Korb, wenn er mir durch einen artig arrangierten Zufall über den Weg laufen sollte!“

„Er ist aber nach allem, was Dein Vater schreibt, wie geschaffen für Dich!“

„Also stimmt's doch!“ triumphierte sie.

„Ach Unsinn,“ polterte er ärgerlich, sich so schnell überlistet zu sehen. „Ich denke gar nicht daran, den Gelegenheitsmacher zu ßpielen. Und Dein Vater verlangt es auch gar nicht von mir!“

„Dann kommt er eines schönen Tages selber mit diesem stilisierten Ehrenpreis angerückt. Das ist so sicher, wie zwei mal zwei vier ist!“ versicherte sie erregt, und ihre schönen Augen blitzten in Gedanken an den trotzigen Widerstand, den sie ganz unbedingt leisten würde. „Aber es ist lieb von Dir, Onkel Klaus, daß Du nicht mit im Komplott sein willst! Und dafür will ich Dir auch Vertrauen schenken.“

Er machte eine Gebärde der Abwehr.

„Dein Vertrauen ehrt mich, liebe Polly,“ unterbrach er sie etwas ironisch, „aber ich möchte doch lieber darauf verzichten. Ich möcht' mich nämlich nicht gern zwischen zwei Sßtühle setzen, weil das 'ne sehr unbequeme Sache ist für so 'nen swenen Kerl, wie ich einer bin! Nimm den Lossen oder nimm ihn nicht. Das ßteht in Deinem Belieben! Was aber den Muschöh Mockritz anbetrifft, der soll sich erst recht in acht nehmen, Dir hier in die Quere zu kommen. Das möcht' ich ihm wohl raten!“

„Ach Gott, der Mockritz! Wenn Du wüßtest . . .“

„Ich will aber nichts wissen!“ protestierte er verdrießlich. „Deine Tante Brunkau kann Dir da zehnmal besser raten.“

„Ach, Tante Brunkau! Die bläst freudig in Papas Trompete!“ murmelte Polly verächtlich.

„Sie wird wohl wissen, was dieser Mockritz für ein Windbeutel ist!“

„Sie kennt ihn gar nicht. Aber das ist dabei auch ganz unnötig!“

„Oho!“

„Laß Dich doch endlich aufklären, Onkel Klaus!“

„Nee, Deern, ich bin nicht für Aufklärung!“ scherzte er ablehnend. „Das macht die Leute bloß obßtinat! Im Ernst geßprochen: ich kann mich mit Deinen Liebesgeschichten wirklich nicht befassen, Polly, so gern ich Dich auch leiden mag! Aber in solchen Sachen hab' ich zu wenig Verßtehßtemich. Und wenn mir 'n lustiger Flitkittel vielleicht auch lieber ist, als 'n langweiliger Waschlappen: ich laß die Hand davon; mit dem Lossen wirst Du allein fertig, den Mockritz halt' ich Dir vom Leibe! Das bin ich nicht bloß Deinem Vater schuldig, das ßtimmt auch mit meinen eigenen Ansichten über jugendlichen Unverßtand in Liebeswütigkeiten überein!“

„Wenn ich Dir aber verrate . . .“

„Verrate nichts. Ich will Deine Geheimnisse nicht wissen, Polly! 'n oller Seemann kennt seinen Kurs! Mit so 'nen Heimlichkeiten aber kommt man bloß auf Klippen und Sandbänke!“

„Dann muß ich eben hinter Deinem Rücken versuchen . . .“

Klaus Spillboom schlug ein derbes Lachen an.

„Du bist ein Teufelsmädel!“ rief er voll ehrlicher Bewunderung. „Aber ich glaube, das wird ein swer Stück Arbeit für Dich!“

Polly zuckte still lächelnd die Achseln.

„Was soll ich weiter tun?“ sagte sie dann.

„Tja, dann also los!“ lachte der Kapitän. „Aber das kann ich Dir sagen, Kleine, gut geht's ihm nicht, wenn er mir zwischen die Finger gerät, dieser Dreisteberger! Ich kriege ihn ohne Umstände beim Slafittchen und verßtau' ihn höchst eigenhändig auf dem Anhalter Bahnhof! Erst wenn der Zug richtig aus der Halle ist, mach' ich Kehrt. Da kannst Du Gift drauf nehmen!“

„Immerzu!“ meinte Polly vergnügt. „Ich habe nichts dagegen. Nur sieh' zu, daß er sich Dir nicht unter den Fingern verkrümelt, denn Du hast keine Ahnung davon, was für ein durchtriebener Hanswurst das ist!“

„Ach, ich lasse mich nicht so leicht über den Löffel barbieren, min Döchting!“ renommierte der Seebär. „Wer mit Chinesen und so 'nem Swindelvolk fertig geworden ist, weiß darin Bescheid! Die haben's noch viel faustdicker hinter den Ohren. Das glaub'! . . . Wie Du Dich übrigens in einen Hanswurst verlieben kannst, verßteh' ich nicht recht, Polly!“

„Wenn Du mein Vertrauen nicht hartherzig zurückgewiesen hättest, wäre Dir längst alles klar!“ versuchte sie eine allerletzte Attacke. Aber er hielt sich in komischem Entsetzen beide Ohren zu und schrie: „Hör' auf, Du kleiner slauer Racker! Ich will nichts von diesen Geschichten wissen! Punktum!“

Ein Schatten des Unmuts glitt über ihr hübsches, geistsprühendes Gesichtchen. Sie sah ihn gekränkt an, überwand die Anwandlung jedoch rasch und versetzte ruhig: „Also gut, Onkel Spillboom! Aber beklag' Dich, bitte, späterhin nicht, wenn ich Dich gelegentlich ein bißchen an der Nase herumgeführt habe!“

Er fuhr unwillkürlich mit der Hand nach seinem so schnöde bedrohten, stattlichen Riechorgan und prustete. Das war ja nicht anders, als mit Humor zu nehmen! Indessen war ihm doch nicht entgangen, daß seine schöne Nichte ihn nicht mehr Onkel Klaus, sondern bei seinem Familiennamen Spillboom genannt hatte. Das leise Gefühl eines Unrechts, der flüchtige Gedanke, vielleicht doch ein bißchen zu reserviert und „unparteiisch“ gewesen zu sein, huschte ihm durch den Kopf. Andererseits war die belustigende Wirkung ihrer Drohung, ihn gelegentlich an der Nase herumführen zu wollen, doch überwiegend. Das konnte ja ein richtiger kleiner Krieg werden! Nun, sie sollte sich wundern, wie forsch er auf dem Posten war und seine Nase zu salvieren wissen würde!

„Du willst mich also nach allen Regeln der Kunst anlügen, kleine Polly?“ erkundigte er sich gemütlich-nachdenklich.

„Wenn es sein muß, selbstverständlich!“ bemerkte sie kampflustig.

„Da werd' ich also immer das Gegenteil von dem glauben müssen, was Du sagst!“ meinte er, sich die ausgegangene Pfeife wieder anzündend.

„Das ist keine schlechte Methode!“ begutachtete sie. „Aber vergiß nicht, daß ich nicht immer lügen werde, da es mir eigentlich herzlich zuwider ist! Wähle die Fälle mit dem Gegenteil also scharfsinnig und voll Vorsicht aus!“

(Fortsetzung folgt.)

Früher . . .

Skizze von Else Krafft.

(Nachdruck verboten.)

Als Margot bei den Großeltern eintrat, dämmerte es bereits in dem hohen, gemütlichen Wohnzimmer. Der Sturm fuhr so laut ums Haus, daß die noch offenen, grün gestrichenen Fensterläden klirrend gegen die Eisenriegel schlugen, die sie hielten.

„Hu!" sagte Margot und machte einen kleinen Sprung. „Ihr seid noch im Dunkeln? Mama hat schon seit einer Stunde Licht brennen."

Großmutter sagte gar nichts, und Großvater, der auf seinem Fensterplatz saß, meinte trocken: „Für's erste heißt's guten Tag, wenn man ins Zimmer kommt."

Da lachte die Zwanzigjährige.

„Mein Gott, wo wir uns heute schon zweimal gesehen haben und in einem Hause wohnen! Und Tag ist's längst nicht mehr. Aber wenn der gestrenge Herr Großpapa durchaus will . . . guten Abend, Altchen!"

Sie hatte sich ohne weiteres auf das große, rote, altmodische Ripssofa geworfen, den Kopf hintenüber gelehnt, die Hände darüber verschränkt, und blinzelte über die weißen Köpfe der Großeltern in den Garten des Kaufmannshauses hinaus. Sie konnte gerade noch den Kastanienbaum sehen, an dessen dürren Aesten der Sturm zerrte. Auf die dunklen Zweige glitt von irgendwo ein gelber Lichtschein, der einen hellen Reflex ins Zimmer zurückwarf.

„Bob ist unten im Kontor bei Papa," sagte sie nach einer kurzen Stille ganz laut und leidenschaftlich.

Die Großmutter hob den Kopf.

„Und Du bist nicht dabei? Das ist ja seltsam! Hast Du Dich mit Deinem Bräutigam gezankt?"

Margot schüttelte heftig den Kopf.

„Nee, dazu ist Bob zu vernünftig. Aber wütend bin ich . . . wütend!"

Jetzt lachten die alten Leute auch, und Großvater nahm behaglich seine Brille von den Augen und suchte in dem gelben Widerschein das Gesicht der Enkelin.

„Acht Tage vor der Hochzeit darf aber eine Braut nicht wütend sein, Kleines; nicht wahr, Mutter?"

Mutter nickte. Sie strickte trotz der Dunkelheit an ihrem Strumpf weiter. Das Klappern der Nadeln mischte sich lustig mit dem Ticktack der alten Schwarzwälder Uhr über dem Ripssofa.

„Was ist denn schon wieder los, Kind?" bat sie liebevoll. „Wer hat Dich denn schon wieder geärgert?"

„Bob," klang es nichts weniger wie liebevoll zurück. „Bob ist habgierig. Heute sind überhaupt alle Männer habgierig. Alle meine Freundinnen sagen das. Aus Liebe allein heiratet kein Mann mehr. Jeder will Geld haben. Die erste Frage ist: Hat sie was?, wenn einer mal 'n Mädel kennen lernt. So war Lores Mann, so ist Bruder Kurt, so ist auch . . ."

Das Wort Bob kam aber doch nicht heraus, wie es eigentlich sollte. Nur ein langgezogener Seufzer, ein kurzes Auflachen, und das junge Mädel sprang empor, lief zu dem einen Lehnstuhl am Fenster und fiel der Großmutter um den Hals.

„Ich bin ihm weggelaufen, er kann zwei Stunden suchen, wo ich stecke. Denk' mal an, Großmutter, eben küßt er mich noch, sagt mir wer weiß was für süße Dinge, und kaum zwei Minuten später sitzt er bei Papa im Kontor und rechnet meine Mitgift mit ihm durch, spricht von Zinsen, Hypotheken und Gott weiß was für Blech, wagt es, an Geld zu denken, während oben mein Brautkleid schon fertig liegt, und . . . neee, heut' gibt's wahrhaftig keine Ideale und keine selbstlose Liebe mehr! Früher . . . ja . . . aber laß doch, bitte, jetzt Dein ewiges Stricken, Großmama, ganz nervös macht mich das. Früher war das doch alles ganz anders! Da gab es noch Idealismus! Wenn da zwei heirateten, war ihnen jede Stunde vor der Hochzeit heilig, da hat keiner an Mitgift oder Hypotheken gedacht, da war das Geld ganz Nebensache, in der guten, alten Zeit. Ach, Großmama, ich beneide Dich, daß Du in einer guten, alten Zeit gelebt hast!"

Margot saß jetzt auf der Fußbank, die vor dem Lehnstuhl stand. Saß ebenso mit hochgezogenen Knien da, wie früher als Kind, wenn sie ihre Puppen mitgebracht hatte zur Großmutter. Aber was hatten denn die beiden Alten? Ganz ungewohnt steif und stumm saßen sie da, gaben kein Sterbenswörtchen als Antwort auf die lange und leidenschaftliche Rede der bräutlichen Enkelin, und nur Großvater räusperte sich nach einem Weilchen, als ob er etwas heruntergeschluckt hätte, was ihm aus Versehen in den Hals gekommen war.

Und nun hob sich Großmutters Hand endlich hoch und legte sich still auf den erhobenen Mädchenkopf.

„Sei man mit dem zufrieden, was Du hast, kleines Mädchen, denn so . . . so, wie's sein soll, kriegt man's ja doch nur sehr selten."

„Gemein genug," erwiderte Margot burschikos. „Warum lachst Du denn bloß immer, Großmama? Das ist doch gar nicht zum Lachen, wenn ich wütend bin! Großpapa war sicher anders früher! Der hätte sicher nicht acht Tage vor der Hochzeit von Geld gesprochen, als er Dich kriegte!"

Da . . . Großmutter lachte schon wieder. Und Großvater räusperte sich noch stärker wie vorher und schob mit einem Ruck den Stoß Zeitungen, der neben ihm auf dem Fensterbrett lag, zur Seite.

„Komisch," sagte er, „ein Frauenzimmer ist wie's andere, was Heiraten anbetrifft. Liebe und Brautstand soll aus lauter Rosen und Vergißmeinnicht zusammengesetzt sein, und die Flitterwochen erst recht. Und wenn der Mann nicht immer vom Küssen und Liebhaben spricht, sondern auch mal an was Vernünftiges denkt . . . wehe ihm!"

„Ist auch schlimm genug," sagte Margot trotzig. „Lies doch mal die alten Bücher, die Gedichte von früher! Ja, das war doch noch Poesie, war doch noch . . ."

Großmama ließ sie nicht ausreden.

„Früher war es ganz genau wie heute," sagte sie schalkhaft; „laß gut sein, Kindchen. Mensch bleibt Mensch, und die Liebe sah dazumal auch nicht anders aus wie heute. Erzähl's doch mal, Vater, wie's bei uns war! Tröste doch mal das Kind."

Der Alte schluckte ein bißchen. Er hatte sich sein lange Pfeife genommen und begann mächtig zu qualmen.

„Ist auch ein Verlangen, seine Sünden wieder vorzukramen . . . aber deshalb sind wir doch ganz glücklich zusammen geworden, was, Mutter?"

Die antwortete nicht. Irgend etwas wachte wieder auf in dem alten Frauenherzen, was früher weh getan hatte und Narben hinterließ nach der Heilung.

„Erzähl' nur," meinte sie ruhig, indem sie ihren Strickstrumpf wieder hochnahm.

Margot blieb mäuschenstill auf ihrer Fußbank sitzen. Wenn Großvater erzählte, hörte sie immer gern zu. Er verstand dabei immer so schöne Witze zu machen, und Margot lachte so gern.

„Ja . . . das ist nu so, wie's ist," begann er vorsichtig. „Aehnlich wie Du sah Großmutter ja aus, nur viel heller die Haare, viel blanker die Augen und viel sanfter das ganze Getue; wütend wie Du war sie nie, mein Töchting!"

„Komm' doch zur Sache," meinte Großmutter hastig, froh, daß es dunkel war im Zimmer. Ihr war wahrhaftig noch das Blut ganz heiß ins Gesicht gestiegen.

Und Margot rührte sich gar nicht. Sie konnte auch nicht lachen wie sonst, Großvater erzählte heute so seltsam . . .

„Na ja . . . und daß Großmutter eine Waise war und ich sie von einem alten, menschenscheuen Onkel weggeheiratet habe, weißt Du auch schon, mein Töchting. Es war eine sehr kleine, bescheidene Hochzeit in dem engen Haus, und wir wollten am selben Tage noch mit dem Postwagen nach Kleestadt fahren, das eine gute Stunde von dem Nest entfernt lag, wo Großmutter wohnte. Und . . . na ja . . . und während meine kleine Braut sich reisefertig machte und Augen hatte wie zwei kleine, lebendige Sonnenscheinchen, da dachte ich nur immer an die hundertfünfundzwanzig Silbertaler, die mein Mariellchen vom Vater liegen hatte und die ich für mein Geschäft in Kleestadt so gut brauchen konnte."

„Hundertfünfzig Silbertaler, bitte," sagte Großmutter in die kleine Pause hinein, die Großvater gemacht hatte, um seine Pfeife wieder frisch anzuzünden.

„Meinswegen hundertfünfzig, Alte. Kann auch stimmen. Paß gut auf, mein Töchting . . . nun kommt's. Nu steig' ich glücklich ein mit meiner jungen Frau in die Postkutsche, seh' verliebt den hochgesteckten Goldzopf, das kornblumblaue Kleid mit dem niedlichen Ausschnitt am Halse, und will sie gerade so recht herzhaft beim Schopf nehmen auf dem harten Ledersitz, als sie ängstlich zurückzuckt. Und da sehe ich auch schon, daß sie etwas sehr sorgsam im Arm trägt, ein blankes Blechkästchen mit einem Nickelschloß davor, so ein Kästchen, mein Töchting, wie jetzt eins auf meinem Sekretär steht mit Briefmarken und dem Siegellack drin . . ."

„Ich weiß schon," sagte Margot mit großen, neugierigen Augen. „Weiter, Großvater."

„Na ja, weiter. Wir fuhren auch weiter. Aber von dem Goldzopf und dem freien Hals in dem kornblumblauen Kleide habe ich während der Fahrt nicht viel gesehen. Ich sah nur das Blechkästchen, das mein Lenerl da so ängstlich im Arm trug. Und meine habgierigen Blicke . . ." Hier machte der alte Herr schon wieder eine kleine Pause. Es war gerade so, als ob er auf einen Protest von dem anderen Lehnstuhl her wartete. Als aber keiner kam, erzählte er sehr bedächtig weiter: „. . . meine habgierigen Blicke drangen förmlich durch das verschlossene Blechkästchen hindurch, sahen sie förmlich leuchten, die hundertfünfzig Silbertaler in ihrer stolzen Pracht, einen immer neben dem anderen, das ganze Hochzeitsgut fein geordnet beisammen. plötzlich ihre Fußbank noch näher an die alte Frau heran und horchte dabei sehnsüchtig auf einen wohlbekannten Männerschritt im Treppenhaus. Aber Bob kam noch immer nicht . . .

„Ich will mich nicht weißer waschen, wie ich bin. Ich war damals kribblig geworden, als mir das Lenerl das Blechkästchen so vor der Nase fortschloß. Ich hatte nichts anderes im Kopf mehr, wie das Geld, ich begriff mein sanftes Mariellchen nicht, wie sie so sein konnte. Kein Wort, keine Andeutung von dem Hochzeitsgut . . . es war gräßlich! Ich muß wohl deshalb auch gar nicht nett zu dem Lenerl gewesen sein. Denn die blanken Augen wurden merkwürdig trübe, und schon am dritten Tage standen ein paar dicke Tropfen darin. „Ich will wieder zu Onkel," schluchzte das dumme Mariellchen einmal ganz verzweifelt auf. Da tat mir meine Habgier doch ein wenig leid.



Künstlers Nachlaß. Nach einem Gemälde von Carl Spielter.

Immer sehnsüchtiger wartete ich auf den Augenblick, wo mir meine junge Frau das schöne Geld übergeben würde, wo das Blechkästchen mit Inhalt mein Eigentum war, das mein bescheidenes Kramlädchen zur Höhe bringen sollte . . . Ja, ich war wirklich habgierig damals in meiner jungen Ehe. Einmal hab' ich im Postwagen meinem Lenerl liebevoll das Blechkästchen abnehmen wollen, damit es nicht so schwer zu tragen hätte. Aber sie wollte nicht, die kleine Frau; das ist gar nicht schwer, und Du schüttelst es bloß, wehrte sie ab. Zu Haus, in unserem kleinen Heim, schloß sie das Blechkästchen sofort sehr sorgsam in ihr Wäscheschpindchen . . . dasselbe, Töchting, wo später Deines Vaters Windeln drin lagen und heute Dein Puppenkram aufbewahrt wird. Ja, und da war ich ebenso schlau wie vorher . . ."

Großmutter wurde unruhig. Ihr schien die Geschichte zu lange zu währen. Großvaters Pfeife war dabei schon das zweite Mal ausgegangen.

„Soll ich weiter erzählen, Alter?"

Er schüttelte aber den weißen Kopf. Und Margot rückte

Ich zog die kleine Frau an mich und ging direkt auf mein Ziel los.

„Ja, Du mußt auch keine Heimlichkeiten vor Deinem Ehemann haben, Lenerl! Was ist denn bloß in dem Blechkästchen drin, das Du so ängstlich vor mir versteckst?"

„In dem Blechkästchen?" schrie sie auf, „ach Du meine Güte, an das habe ich ja gar nicht mehr gedacht! Darin habe ich mir ja ein Stück Hochzeitskuchen für uns mitgebracht! Schade, nun wird er wohl nicht mehr frisch sein . . ."

Ich stand wie ein armer Sünder da . . ."

„Na, na," sagte Großmutter in diese Worte hinein und lächelte ihr allerbestes Lächeln. „Ein Sünder hätte zerknirschter ausgesehen. Nur ein ganz klein wenig rot bist Du geworden, und . . ."

„Du auch," vollendete Großvater, stand auf und schritt wie ein Junger nach dem anderen Lehnstuhl hinüber.

„Ja, freilich, wenn Du einen wie ein Wilder anpackst," **verteidigte sich die Großmama.**

Margot nickte verständnisvoll. Sie begriff dieses „Anpacken" als Braut vollkommen.

„Und das Geld?" fragte sie als gute Kaufmannstochter, „die hundertfünfzig Silbertaler?"

„Die steckten noch gut verzinst da, wo sie seit Jahren gesteckt hatten, die hat mir das dumme Mariellchen sofort als Belohnung geschenkt."

„Pfui, Großvater," sagte darauf Margot empört. „Die ersten Tage nach der Hochzeit so zu sein! Da ist mein Bob denn doch edler! Der macht alles Materielle vor der Hochzeit ab und mit Papa! . . . Ach, es ist doch sehr, sehr gut, daß die Männer früher noch schlechter waren wie jetzt!"

Sprach's und lief nach der Tür, hinter der ein lauter, fester Männerschritt hörbar wurde. Die beiden Alten blieben allein im Dunkeln.

„Früher . . ." wiederholte Großvater leise und griff nach der gefurchten Frauenhand.

„Ja, früher . . ." lächelte auch Großmutter.

Ophir.

Fortsetzung. Börsenroman von Kurt Matull. Nachdruck verboten.

„Einverstanden," erwiderten die Herren, schüttelten sich nochmals die Hände und schickten sich an zum Fortgehen.

Doktor Holbert hatten sie fast vergessen, und sie erstaunten, als er plötzlich aus dem Nebenzimmer auftauchte.

Er hatte dem Kognak stark zugesprochen, sein Gesicht war gerötet, und er schwankte etwas.

„Doktorchen," rief ihm Felix entgegen, „der Rummel geht los. Hurra für Afrika!"

„Wissen Sie, Herr — Herr Direktor, so — so Sie mir 'n blauen — Lappen darauf vorschießen könnten, das — das wäre mir angenehmer!"

„Hier, Sie alter Tintenkuli, da haben Sie das Verlangte," erwiderte Felix lachend und reichte ihm aus dem Portefeuille einen Hundertmarkschein, „wir werden das Geld sogar nicht mal in Abzug auf die nächsten Artikel bringen. Kommen Sie mit zu Hiller?"

„Hill — Hiller? — machen wir." Er steckte den Hundertmarkschein in seine fettige, beschmutzte Weste und folgte schwankenden Schrittes den Vorschreitenden.

Franz Schreiber beugte sich auf dem Korridor, wo sie ihre Hüte und Ueberzieher an sich nahmen, zu Felix und flüsterte: „Hör' mal, John, mit dem ramponierten Individuum, dem Holbert, können wir doch nicht zu Hiller."

„Ich muß ihn mitnehmen. Er muß bereits für morgen eine Notiz in die Presse lancieren. Die wird er bei Hiller niederschreiben, und dann wird er wegbugsiert. Holbert müssen wir poussieren. Wenn der Kerl nicht immer so im Schwumm und Dusel wäre, so könnte er mit seinen Beziehungen und seiner Feder kolossales Geld verdienen. Er schreibt, wenn er klar ist, einen großartigen Stil. Der Mensch ist für uns unbezahlbar. Fertig, Baron?"

„Jawohl," lautete dessen Antwort, und sie verließen die Wohnung.

Bei Hiller ließen sie sich an einem etwas abseits stehenden Tische nieder und nahmen ein opulentes Diner ein. Dann erledigten sie bei einer guten Henry Clay, türkischem Kaffee und Likören ihre geschäftlichen Angelegenheiten.

Holbert war durch das ausgezeichnete Diner wieder ins Gleichgewicht gekommen und entwarf ein geistsprühendes Feuilleton über die Neugründung für sein Börsenblatt. Er war es auch, der das Wort fand, das die Gesellschaft als Firmierung benutzen sollte.

„Ophir soll sie heißen," rief er, das Sektglas erhebend, „Ophir soll leben, Ophir soll blühen und gedeihen. Ophir, meine Herren, das ist ein Zauberwort, das klingt nach Gold, das blitzt wie Gold. Es lebe das neue Ophir!"

Sie erhoben ihre Sektgläser und ließen sie zusammenklingen auf Ophir.

„Doktorchen, Sie sind 'n Mordskerl! Wenn Sie nicht so'n ruppiges Maulwerk hätten, würde ich Ihnen für das gefundene Wort 'n Kuß geben!"

„Gib ihm 'n Blauen, Jonny, das ist für beide Teile angenehmer," rief Franz Schreiber.

„Soll geschehen. Aber vorher prosten wir noch. Baronchen, gießen Sie Stoff ein, genieren Sie sich nicht. Ophir soll leben! Ophir, Gesellschaft für afrikanischen Bahn- und Minenbau und Ophir, Zentralbank für Afrika. Freunde, dadrin liegt der Kern. Für Ophir — Hurra! hurra! hurra!"

Sie stießen von neuem mit den Spitzgläsern zusammen und stürzten den Sekt auf einen Zug hinunter.

Holbert schüttelte sich, als verursache ihm das Trinken ein Unbehagen, er stand auf und verabschiedete sich. Er wollte zur Redaktion, um die Nachricht von der Neugründung in Druck zu geben.

„Bringen Sie mir 'n Fahnenabzug von dem Artikel in den Lindenklub," rief ihm Felix nach.

Holbert nickte kurz und verließ das Lokal. Etwas später folgte ihm Baron Trebschitz. Er taumelte etwas, und der Portier mußte ihm beim Einsteigen in die Droschke behilflich sein.

Jetzt waren Felix und Franz Schreiber allein. In ihrer animierten Stimmung achteten sie weder auf die Zeit, noch bemerkten sie, daß sich das intime, vornehme Lokal mit Gästen füllte.

„Sag' mal, John," begann Franz Schreiber, „was hältst Du von dem Afrikarummel? Glaubst Du tatsächlich, daß wir dort reüssieren werden? Hältst Du die Projekte des Barons für ausführbar?"

„Quatsch! Fauler Zauber!" stieß Felix hervor. „An dem Kalmus piepen wir nicht. Nee, mein Junge. Afrika soll uns gern haben. Aber 'ne pikfeine Nummer bleibt es für hier. Jeld wie Mist wird diese Chose bringen. Wir machen die Gründung. Franz, wir gründen Afrika! Wir wollen mal 'n moderner Kolumbus sein. Hauptsache bleibt die Reklame. Ophir! Ein famoses Wort! Ueberall muß das gedruckt zu lesen stehen. Jeder muß es kennen lernen. Stoß' an, der alte König Salomo soll leben, weil er unser Gründer ist. Junge, ich hätte nie geglaubt, daß die Bibel solche Weisheit enthält. Hahaha, wir schaffen Bibelgläubige, alle unsere Kunden werden die Bibel lesen. Jöttlich, geradezu phänomenale Chose. Kriegen womöglich noch Titel und Orden dafür. Franz, 'ne Idee, 'ne Idee! Wollen unser Bankhaus — Banktempel benennen und König Salomo als Schutzpatron vor den Eingang stellen."

Er lachte wiehernd auf, sodaß sich die Anwesenden erstaunt nach ihm umsahen und Franz Schreiber peinlich davon berührt wurde.

„Mäßige Dich, John. Wir sind nicht zu Hause," sagte der letztere.

Sie bemerkten nicht, daß unfern von ihnen an einem der letzten, freigebliebenen Tische Kommerzienrat Eduard Schreiber, seine Frau und ein bekannter alter Musikprofessor Platz genommen hatten.

Der Kommerzienrat machte seine Frau leise auf die Anwesenheit seines Sohnes und dessen Teilhabers aufmerksam.

Er setzte sich mit dem Rücken nach deren Tisch hin und wurde, ohne daß er es wollte, Zeuge ihrer Unterhaltung. John Felix war es vorbehalten, die Nachbarschaft des Kommerzienrats zu entdecken. Er brach auf den Tadel seines Kompagnons hin sein Lachen ab und sah forschend über die Anwesenden, ob er jemand entdecke, der sich über sein Verhalten moquiere. Er hätte Krakehl gemacht. In seiner Siegerlaune fühlte er sich über alle erhaben.

„Wem mein Lachen nicht gefällt, der mag das Lokal verlassen. Banausen ringsum!"

Da trafen seine Blicke Frau Else. Er kannte sie nicht.

Bewundernd überflogen seine kleinen Augen die schlanke, jugendliche Gestalt mit den großen, braunen Rehaugen und das köstliche, schimmernde Tizianblond ihres Haares.

Er stieß Franz Schreiber mit dem Fuß an, um ihn aufmerksam zu machen, und sagte: „Ein superbes Weib, Franz. Dreh' Dich mal vorsichtig um, vielleicht kennst Du sie. Möchte nur wissen, ob Frau oder Mädchen. Geht tatsächlich nicht zu beurteilen."

Franz Schreiber drehte sich unauffällig herum, blickte eine Sekunde in die fragenden Kinderaugen seiner jungen Stiefmutter, sah den breiten Rücken seines Vaters wie einen starken Wall und wendete sich hastig zurück.

„Komm, woll'n geh'n. Es ist elf Uhr, da kommen wir gerade recht für den Klub."

„Kennst Du sie, Franz?"

„Werd' es Dir draußen sagen. Mein Vater sitzt da am Tisch, wo Du hinblickst. Komm'!"

Sie zahlten und brachen auf.

Beim Herausgehen drehte sich John nochmals um und sagte: „Sacrebleu, ein tatsächlich famoses Weib. Wie ist denn Dein Alter dazu gekommen?" Er fixierte Frau Else in so auffälliger Form, daß die Anwesenden aufmerksam wurden.

„Donnerwetter, John, komm', oder ich brauche Gewalt!"

Felix folgte, beide verließen das Restaurant und gingen quer über die Linden zu ihren Klubräumen.

Dort erzählte der etwas angetrunkene Franz Schreiber seinem Kompagnon eine hochinteressante Geschichte aus hinter den Kulissen des Hauses Eduard Schreiber.

4.

Es war eine häßliche Geschichte, die ein Odeur von Armeleute und Verkommenheit in die vornehmen Klubräume trug. Eine Geschichte, die John Felix mit verrückt bezeichnete und die Franz Schreiber in süffisanter, ironisierender Form vortrug. Nur der kleine Doktor Holbert, der von der Redaktion kam und Felix Bericht erstattete, saß als schweigender, analysierender Zuhörer, und er verstand die verrückte Geschichte, weil er selbst aus jener Sphäre von Nachtasyl und Parias stammte. Vor seinem geistigen Auge nahmen die erzählten Begebenheiten wiederum Form und Leben an. Er sah den Kommerzienrat Eduard Schreiber über den Potsdamer Platz an einem kalten, nässetriefenden Novemberabend gehen und sich fröstelnd in seinen pelzgefütterten Ueberrock schmiegen. In widerspiegelnden, endlos langen Lichtstreifen schimmerte der glibbrige Asphalt von den elektrischen Lichtern; rote, grüne und gelbe Reflexe der Straßenbahnwagen vermischten sich mit den weißen Strahlen und ließen den klebrigen, grauen Schmutz der Straße als einen riesigen, farbenbunten Teppich erscheinen. Schreiber trat auf das Postgebäude zu, um ein Telegramm aufzugeben. Da stutzte er. An einem der Laternenpfosten dicht vor ihm stand ein junges Mädchen. Sie konnte höchstens siebzehn Jahre alt sein. Ein ärmliches, dünnes Kleid auf dem Körper, ein schwarzes, baumwollenes Tuch um den Kopf und in den Händen einen großen, braunen Karton, wie ihn Modistinnen oder Schneiderinnen gebrauchten. Und der Kommerzienrat sah, daß sie fror. Sie erschauerte in der naßkalten Novemberwitterung. Aber das hätte ihn nicht gekümmert. Rings umher, auf Schritt und Tritt konnte er Typen aus dem armen Volke erblicken, die ebenfalls unter der Kälte litten, und so er allen helfen wollte, er würde nicht genug Vermögen besitzen, das zu tun. Aber ihr Gesicht, ihre Augen hatten ihn gefesselt. Es war ein so wunderbarer Zauber von keuscher Mädchenblüte, ein so zwingender Ausdruck von schutzsuchender Kindlichkeit in ihrem Gesicht, daß er stehen blieb und sie bewundernd anstarrte. Sie bemerkte seine Blicke, und ihr bleiches, schmales Gesicht errötete in Scham.

„Kann ich Ihnen mit irgend etwas behilflich sein, mein Fräulein?" Er wunderte sich über sich selbst, daß er es wagte, das Mädchen anzusprechen.

Ein zornsprühender, beleidigter Blick traf ihn aus ihren süßen, schwarzen Kinderaugen, sodaß er seinen Zylinder lüftete und sich entschuldigte: „Ich habe nicht die Absicht, Sie zu beleidigen, mein Fräulein. Das kalte Wetter, dem Sie so schutzlos preisgegeben, macht mich besorgt um Sie."

„Ich danke Ihnen, mein Herr. Ich hoffe, der Omnibus wird gleich kommen."

„Omnibus? So fahren Sie doch besser mit einer Straßenbahn, statt sich hier zu erkälten. Oder erhalten Sie mit der Bahn keine Verbindung nach Hause?"

Der Kommerzienrat versuchte durch diese Frage ihre Wohnung zu erfahren. Und in ihrer unerfahrenen Kindlichkeit merkte sie nicht den Sinn und antwortete: „O ja, mein Herr. Aber ich muß sparsam sein. Der Omnibus ist billiger."

„Fünf Pfennige!" Schreiber sagte es in einem Ton, als vermöchte er das nicht zu begreifen. Da schaute sie ihn mit einem ernsten, prüfenden Blick an, alle Kindlichkeit war aus ihren Augen und Gesicht verschwunden. Sie maß seine elegant gekleidete Gestalt, ihr Mund verzog sich zu einem herben Lächeln, und sie antwortete: „Fünf Pfennige sind für mich sehr viel Geld. Dafür muß ich eine Viertelstunde an der Maschine sitzen, bevor ich sie verdiene. Und ich habe meine kranke Mutter und drei Geschwister mit meinem Verdienst zu ernähren."

Der Kommerzienrat erhielt ein Gefühl, als lege jemand auf seine Schultern eine Riesenlast. Trotz seines Pelzes fröstelte ihn.

„Das ist ja entsetzlich! Wieviel verdienen Sie den Tag?"

„Wenn ich nicht, wie heute, meine Ware abliefern muß, verdiene ich zwei Mark. Ich könnte ja noch etwas mehr verdienen, so ich nachts arbeitete, aber Mutter duldet es nicht, und dann habe ich, seit Mutter krank ist, auch die Wirtschaft zu besorgen, für die Geschwister zu kochen und ihre Sachen auszubessern. Ach, wenn doch nur der Omnibus käme. Die werden zu Hause auf Essen lauern. Ich hatte heute noch keine Zeit, Mittag zu besorgen."

„He, Kutscher!" rief der Kommerzienrat, impulsiv sofort handelnd, eine Droschke an.

„Jawoll, Herr Fraf!" Mit scharfem Ruck hielt der geschlossene Taxameter dicht vor ihnen. Im nächsten Moment hatte er die Tür geöffnet.

„Darf ich darum bitten, Sie nach Hause zu bringen, mein Fräulein?"

Sie erschrak und trat einen Schritt zurück.

„O Gott, nein. Das darf ich nicht annehmen!"

Aber schon hatte er ihren Karton ergriffen und in den Wagen gestellt. „Das ist doch nichts Schlimmes, was Sie tun, liebes Fräulein, und Ihre kranke Mutter wird sich freuen, falls Sie bald zu Hause sind."

Seine Stimme hatte etwas so Vertrauendes für sie, daß sie folgte.

„Wohin soll der Kutscher fahren?" fragte Schreiber, als sie im Wagen saß.

„Ich wohne in der Gormannstraße, Nummer sechzehn," antwortete sie.

Er rief dem Kutscher die Adresse zu, stieg ein und der Wagen fuhr davon. Sorgsam hüllte er sie in die Wagendecke, und das berührte sie wundersam. Es war seit ihrer frühesten Kindheit zum erstenmal, daß ihr jemand einen Dienst aus Sorgfalt und Güte erwies.

Sie fühlte sich so warm und so geborgen an der Seite des ihr doch völlig unbekannten, fremden Mannes. Das Ganze erschien ihr wie ein köstlicher Traum, von dem sie wünschte, daß er niemals enden möge. Und dann erschrak sie. Was mußten die Leute in ihrem Hause denken, wenn sie in einer Droschke mit einem fremden Herrn ankäme? Das würde großen Klatsch geben und niemand glauben, wie sich das in Wahrheit zugetragen.

Jetzt bog der Wagen in die Friedrichstraße ein.

Schweigend blickte sie zum Fenster hinaus. Draußen flutete die Menge in dichtem Strom. Und sie erkannte in ihr aufgeputzte, leichtsinnige Geschöpfe, und ein Gemisch von Furcht und Schauer ergriff sie. Sollte diese Fahrt die erste Stufenleiter zu jenem tollen Niedergang von Ehrlosigkeit und Gemeinheit werden, wie er hunderte von jenen aufgeputzten Mädchen getroffen? In ihr schrie es: Nein und abermals nein! O Gott, das wollte sie nicht, nie — nie! Eine Furcht packte sie, daß sie am liebsten aus der Droschke gesprungen wäre.

Jetzt bereute sie, der Einladung des Fremden gefolgt zu sein. Und dann kam wieder eine andere Stimme in ihrem Innern, die sprach gütig und vertrauensvoll zu ihr, so wie ein Vater zu seinem Kinde, und ihr war, als wäre es die Stimme des Fremden.

Verstohlen blickte sie zu ihm und glaubte, er würde es nicht bemerken. Aber durch das Wagenhalbdunkel sah sie, wie er mit sinnenden, nachdenklichen Augen sie betrachtete, und jetzt sprach er: „Ich vergaß, mich Ihnen vorzustellen, mein Fräulein. Ich bin der Kommerzienrat Eduard Schreiber."

Nun fürchtete sie sich noch mehr. Von solchen Herren hatte sie die schlechtesten Sachen gehört. In Zeitungen und Büchern waren sie stets sehr böse Menschen, und ihr Vater, der vor mehreren Jahren gestorben, benannte sie mit harten Schimpfworten, weil er durch sie sein Vermögen verloren. Aengstlich sah sie aus dem Fenster, ob sie noch nicht zu Hause wäre. Die kurze Fahrt dünkte ihr endlos. Jetzt bog der Wagen von der Rosenthaler Straße in die kleine, enge Gormannstraße ein. Erleichtert atmete sie auf. In wenigen Sekunden hielten sie vor ihrem Hause.

Hastig öffnete sie die Wagentür und sprang hinaus. Der Kommerzienrat folgte mit ihrem Karton in der Hand. Während er den Kutscher bezahlte, stellte er den Karton neben sich. Da griff sie mit ihren schmalen Händen danach und wollte ihn an sich nehmen.

„Ich bin nun zu Hause, mein Herr, und ich danke Ihnen recht sehr für Ihre große Güte."

„Nein, mein liebes Fräulein, so hastig trennen wir uns nicht. Jetzt werde ich mich bei Ihnen als Gast einladen."

„O nein, nein! Das geht nicht! Was würde meine Mutter von mir denken." (Fortsetzung folgt.)

Rätsel.

1. Vexierbild.



Wo ist der Fisch?

2. Rätsel.

Wir eilen hin auf leichten Schwingen,
Und froh begrüßt man unser Nahn;
Glück sollen wir der Stätte bringen,
Die wir zum Heim uns auserſahn.

Wird nun ein Laut aus uns verstoßen,
So zeigt sich allsogleich ein Land,
In dem die Wiege eines großen
Ruhmreichen Herrscherhauses stand.

3. Buchstaben-Rätsel.

Vor grauen Zeiten wurd manch Leben
Durch mich dem Tode übergeben,
Erflehte man der Götter Gunst; —
Doch raubst Du mir ein einzig Zeichen,
Wird jener finstre Brauch entweichen
Vor einer Schöpfung edler Kunst.

Lösungen: Der Fisch ist links zwischen den beiden Bäumen. 2. Schwalben Schwaben. 3. Opfer, Oper.

Gemeinnütziges.

Fleischstrudel. Von zwei ganzen Eiern und einem Eigelb, einem nußgroßen Stück Butter, einer Prieſe Salz und einem achtel Liter Milch wird ein Nudelteig gearbeitet, und aus diesem werden tellergroße, runde, sehr dünne Kuchen ausgerollt, die man auf einem Tuch ausgebreitet halb trocknen läßt. Eine Zwiebel und Petersilie werden fein gewiegt, in Butter gedämpft und etwa 500 Gramm fein gewiegte Bratenreste dazugegeben, gesalzen, gepfeffert und mit zwei ganzen Eiern und einigen Löffeln saurer Sahne verdünnnt. Diese Masse wird dünn auf die Kuchen gestrichen; dann werden sie aufgerollt, schneckenartig geformt und in einem gut ausgebutterten Geschirr nebeneinander gesetzt. Zwei ganze Eier und zwei Eigelb werden mit einem halben Liter süßer Sahne zerquirlt, über die Strudeln gegossen, einige Stückchen Butter darauf gegeben und das Ganze etwa 45 Minuten im Ofen langsam gebacken.

Atlas, Brokat, Damast können teils mit venetianischer Seife, teils mit Eidotter gewaschen werden. Man bestreicht die Gewebe damit, wäscht sie in lauwarmem Wasser, worauf sie in kaltem abgespült und dann getrocknet werden. Grosgrain, Moiré vertragen keine Wäsche.

Fliegenschmutz auf polierten Möbeln zu entfernen. Ein Teil Stärke und zwei Teile Olivenöl. Statt dieser Mischung kann man auch Petroleum nehmen. Man reibt mit einem in die Flüssigkeit getauchten Stück Baumwollwatte die Möbel ab und reibt mit einem trockenen Stück Flanell nach.

T. **Halsbänder von Kettenhunden** sollen eine Breite von mindestens drei Zentimetern haben, damit die Bänder den Hals nicht drücken. Bekanntlich zerren fast alle Kettenhunde beim Anblick fremder Personen stark an der Kette. Die Tiere drücken mit Gewalt ihr Halsband gegen den Hals. Wer seinem Hunde eine Erleichterung verschaffen möchte, der halte ihn als Wachhund lieber in einem Zwinger. Für alle Hunde aber, welche an der Kette liegen sollen, läßt sich dadurch eine größere Bewegungsfreiheit erreichen, daß die Kette an einem Ringe, der über eine Laufstange läuft, geführt wird. Den armen Kettenhunden ist wirklich etwas Erleichterung zu gönnen. Es genügt, die Laufstange um die eine lange Seite der Hütte zu führen.

Lustige Ecke



Die neue Mode.

Die kleine Anni (beim Anblick einer Anzahl halbwüchsiger Mädchen, die sich mit Sackhüpfen amüsieren): „Ach, Mutter, kauf' mir doch auch so ein nettes Reformkleidchen!"

Boshafter Trost.

„Ach, liebe Freundin, ich bin schrecklich unruhig und mache mir alle möglichen Vorstellungen!" — „Was ist denn los?" — „Mein Mann hat heute zum ersten Male an einer großen Treibjagd teilgenommen!" — „Nun, nun, er wird doch nicht gleich das erste Mal jemanden treffen!"

Empfindlich.

Chef (zum Kanzlisten): „Wenn Sie wieder einmal meinen Namen schreiben, so machen Sie, bitte, keine Schnörkel d'ran, ich verbitte mir das entschieden, — dazu haben Sie nicht das Recht!"



Aus Sachsen.

Gendarm: „Ihren Paß möcht' ich sehen!"

Handwerksbursche: „Wie soll ich 'n zu cen Baß gommen, Herr Wachtmeester, ich bin Sie doch, Gottschtrammbach, kee Musikante?!"

Druck und Verlag: Neue Berliner Verlags-Anstalt, Aug. Krebs, Charlottenburg bei Berlin, Berlinerstr. 40. Verantwortlich für die Redaktion der Neuen Berliner Verlags-Anstalt, Aug. Krebs: Max Eckerlein, Charlottenburg, Weimarerstr. 40.

.31. 1911.

Illustriertes Unterhaltungs-Blatt

Familien-Beilage für die Leser der „Molkerei-Zeitung“.



Der Luftschiffer-Leutnant.

Humoristischer Roman von Alwin Römer.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Ach, sogar die verführerischen Berge von Pralinees und Fondants schrien umsonst! Und mit diesen unterhielt sie aus Kindertagen her noch immer die besten Beziehungen.

Es gab heute offenbar nichts, was sie von einem fest ins Auge gefaßten, unbekannten Ziele abzulenken vermochte. Frau Antje fand das überaus verwunderlich. Kurzatmig wand sie sich hinter der Eilfertigen drein. Auch zu ihr sprachen allerlei Stimmen am Wege, denen sie nach einem kleinen Seelenkampfe gern ein wenig Gehör geschenkt hätte. Da waren derbe Leinenhandtücher, die gar eindringlich mahnten, fast wie die gar gebackenen Brote im Märchen von der Frau Holle: „Nimm uns mit, Frau Antje. Wir haben lange genug auf Dich gewartet!“ Und sie mußte wie die gleichgiltige Pechmarie an diesem „Partie-Posten“ vorübergehen. Bei den hohen, gleißenden Stößen von Ausschußporzellan zu ganz „erstaunlich“ billigen Preisen bekam sie ordentlich Herzklopfen, und ein wahrer Schornsteinbau von Haushaltungsseife, „gut ausgetrocknete, beste Qualität“, entlockte ihr schwere Seufzer

Wenn sie nicht auf das leichtsinnige Ding, die Polly Hellbrand, hätte acht geben müssen, welche Wonnen wären ihr beschert gewesen in Tellern zu zwölf und Tassen zu fünfzehn Pfennigen das Stück, von den kernigen Seifenriegeln ganz zu schweigen! Doch voll unwilliger Sorglichkeit klammerten sich ihre Blicke krampfhaft immer wieder an die rastlos Voranschreitende, dabei sorgfältig darauf achtend, daß ihr mohngraues Kleid von beinahe pyramidaler Wirkung, in das sie ihre stockfischtrockene Figur gepreßt hatte, vor allen Anstreifungen möglichst bewahrt blieb, was bei dem altmodischen Zuschnitt des stellenweise arg verschossenen Stoffes auffällig komisch wirkte.

Rast auf dem Heimweg.
Nach dem Gemälde von R. Böhm.

„Warum eilen Sie bloß so ßrecklich, Fräulein Polly?" stieß sie endlich hervor und hielt ihren Schützling in einem günstigen Moment am Kleidrock fest. „Sie schämen sich woll mit der alten Antje?"

Polly blieb stehen wie ein Brummkreisel, der gegen ein Tischbein geprallt ist und sich erst wieder erholen muß von dem Schreck.

„Aber Frau Antje!" rief sie ganz betroffen. „Wie können Sie sich so etwas einbilden? Machen Sie denn solche Einkäufe nicht auch gern schnell ab? Sie werden sich wundern, wie spät wir trotz aller Eile heimkommen heute mittag! . . . Aber da drüben sehe ich endlich die Abteilung für Handschuhe! Dort fangen wir an. Schnell, es ist gerade nicht allzu voll! Und nun raten Sie mir mal gleich, was ich nehmen soll: Seide oder Glacce?"

Frau Antje war schnell versöhnt. Aber wegen der Entscheidung geriet sie ins Schwanken. Sie war in solchen Fällen eigentlich stets für das Billigere. Polly entschloß sich leider zu einem Paar ebenso langen wie teuren Seidenfilets, was ihr ein bedenkliches Kopfschütteln und etliche Betrachtungen über die Verschwendungssucht der jungen Mädchen von heute auslöste, die sie jedoch für sich behielt.

Dann aber gab es eine böse Ueberraschung. Polly hatte kein Geld! Als sie an die Kasse kam und das Portemonnaie zum Bezahlen ziehen wollte, malte sich plötzlich eine deutliche Bestürzung auf ihrem treuherzig blickenden Schelmengesicht ab, und ebenso bekümmert wie kleinlaut wandte sie sich an ihre Begleiterin: „O weh . . . Frau Antje . . . Was beginnen wir jetzt? Ich habe in der Eile vorhin mein Geldtäschchen vergessen! Können Sie mir wohl aushelfen bis nachher?"

„Wieviel denken Sie denn auszugeben, Fräulein Polly?" fragte Antje betreten und fingierte nach einer geheimnisvollen Tasche im „Mohngrauen".

„O, mit sechzig Mark werd' ich wohl reichen, liebe Frau Antje!" versicherte Polly, und ihre Blicke hingen in seltsamer Spannung an den Versuchen der Alten, die verborgene Hülle ihrer Reichtümer zu entdecken. Aber das Zahlwort, das Polly gebraucht hatte, wirkte wie ein lähmender Feuerruf. Ganz entgeistert ließ Antje das Mohngraue in die alten Falten zurückgleiten und schlug die Hände in starrem Schrecken zusammen. „Soviel hab' ich beßtimmt nicht bei mir!" murmelte sie in beinahe feierliche Verwahrung gegen ein solches Ansinnen. „Nicht einmal zwanzig!"

„So hilft es nichts!" bemerkte Polly, offenbar ratlos. „Dann werd' ich noch einmal zurück müssen! . . . Geben Sie mir schnell den Korridorschlüssel, Frau Antje, und einen Nickel dazu, damit ich die Straßenbahn wenigstens benutzen kann!"

Aber das war der guten Wiedenpahl'n denn doch nicht ganz



Das große Schwimmdock für die deutsche Marine

das auf den Howaldts-Werken in Kiel-Diedrichsdorf für die Kaiserliche Werft in Kiel gebaut wurde. Das Dock ist 200 m lang, 45 m breit und liegt 10,75 m unter der Wasseroberfläche. Mit einer Tragfähigkeit von 40000 Tonnen kann es nicht nur die jetzt schwimmenden größten Panzerschiffe, sondern auch etwa in Zukunft erbaute Schiffe von größerer Wasserverdrängung aufnehmen. Zur Ueberführung des Docks waren 6 Dampfer nötig.



Die Tausendjahrfeier der Normandie.

Im Juni dieses Jahres sind tausend Jahre verflossen, seit skandinavische Krieger unter Führung des Wikingerhäuptlings Rollo von der Normandie Besitz ergriffen und die Länder von Rouen und Evreux zu einem Herzogtum vereinigten, das den Namen Normandie erhielt. König Karl der Einfältige fand sich, wie damals üblich, mit diesem Länderraub derart ab, daß er den Eroberer mit dem Land belehnte, ihn zum Herzog machte und ihm seine Tochter Gisela zur Seite gab. Ein prächtiger, arbeitsamer, blonder Menschenschlag ist aus dieser nordisch-romanischen Kreuzung hervorgegangen, und die Normandie vergaß an ihrer Tausendjahrfeier ihrer nordischen Schöpfer nicht; sie lud Dänen, Norweger und Schweden, die drei Wikingervölker, denen sie ihre robuste Kraft verdankt, zum Fest, und alle drei Völker sandten Kriegsschiffe, Abordnungen und Geschenke. Durch eine lange Reihe von Festen, deren Mittelpunkt Rouen war, wurde der tausendjährige Gedenktag der Eroberung der Normandie durch die Wikinger gefeiert. Unsere Abbildung zeigt eine Szene aus den Festen, wie das von dem Häuptling Rollo geführte Wikingerschiff in Rouen anlegt; und im Hintergrund lag als Bild der Neuzeit ein gewaltiger moderner Ozeandampfer. Ein Jahrtausend der Ozeanschiffahrt liegt zwischen ihnen.

geheuer. Sie sann einen Augenblick lang nach. Dann fragte sie höflich bei der Kassiererin an: „Können Sie uns die Sachen, die das Fräulein kauft, nicht zuschicken, und wir bezahlen sie zu Hause bei der Ablieferung?“

„Gewiß! Vielleicht nehmen Sie ein Sammelbuch für drei Mark. Da haben Sie's überaus bequem und brauchen sich um nichts zu kümmern!“ gab diese Auskunft.

„Das ist eine sehr verständige Einrichtung!“ bemerkte Antje erleichtert, während sich auf Pollys Stirn eine unmutige kleine Falte einnistete und um ihre Mundwinkel eine ungeduldige Enttäuschung zuckte.

„Und wann bekomme ich meine Einkäufe? Aber bestimmt!?“ erkundigte sie sich jetzt. Es klang beinahe unliebenswürdig.

„Bestimmt? — Wohl morgen im Laufe des Vormittags!“ erklärte die Kassiererin. „Es kann sein, auch schon heute! Aber versprechen darf ich Ihnen das nicht. Wir haben so viel zu verschicken!“

Ueber Pollys Antlitz glitt ein leises Lächeln der Befriedigung.

„Das ist zu spät!“ sagte sie in kaum verhehltem Triumph. „Ich muß spätestens heute abend alles beieinander haben. Nicht wahr, Frau Antje?“

Die Kassiererin lächelte verbindlich, aber zuckte bedauernd die Achseln. Frau Antje sah höllisch verdrießlich drein, weil sich der schöne Ausweg nun doch versperrt zeigte. Polly indes zog kurz das Resultat: „Dann hol' ich also doch lieber mein Geld! Vielleicht warten Sie oben im Erfrischungsraum auf mich, Frau Antje?“

Frau Antje hatte gleichfalls Rat mit sich gepflogen. Daß Polly durchaus zurück wollte, konnte irgend etwas zu bedeuten haben. Sie hätte mitfahren mögen, wenn das nicht gar zu auffällig geworden wäre! So schien es ihr doch besser, wenn Polly bei Wertheim blieb und sie selbst ging, das Geldtäschchen zu holen.

„Wir wollen es lieber umgekehrt machen, Fräulein Polly!“ verkündete sie daher entschlossen. „Sagen Sie mir bloß, wo ich das Portemonnaie finden werde!“

„Wie nett, daß Sie mir das abnehmen wollen!“ rief Polly erfreut. „Steuern Sie also nur forsch in den Indischen Ozean, wenn Sie im Aquarium angekommen sind! Ich habe den Haifisch zu meinem Schatzhüter gemacht. In seinem Riesenrachen steckt es, hinter den linken Vorderzähnen!“

„Schön!“ sagte Antje. „In einer Viertelstunde bin ich wieder da. Setzen Sie sich nur so lange in dem Palmengarten auf eine Bank. Da ist es zehnmal schöner als oben, und man hat nicht nötig, was zu verzehren!“

Nach diesem ökonomischen Ratschlag begab sie sich auf die Reise. Polly sah ihr mit einem richtigen Spitzbubenlächeln nach, und sobald sie außer Sicht war, steuerte sie in direkter Richtung auf den Fahrstuhl zu, den ihr die Kassiererin gezeigt hatte.

„Kunstausstellung!“ orientierte sie den Liftburschen, der noch auf weitere Fahrgäste warten wollte. „Aber dalli, junger Herr! Ich habe Eile!“ Und da sie diese Nötigung mit ein paar Nickeln, die sich merkwürdigerweise neben weiterem Kleingeld lose in ihrer Kleidertasche fanden, wie bei einem waschechten Amerikaner, so setzte er denn auch nach einer devot-galanten Verbeugung den Fahrstuhl sofort in Gang.

„Endlich!“ rief halblaut, nicht ohne einen zärtlichen Vorwurf in der Stimme, droben der stattliche Bilderschwärmer, der die verschiedensten Kunstwerke der Ausstellung mit einem ebenso zähen wie ungeduldigen Interesse studiert hatte, soweit sie in der Nähe des Einganges plaziert waren. Die gute Haltung sowohl als auch der kurze Schnitt des dunkelblonden Haupthaares verrieten den Offizier in Zivil, trotzdem das Organ eigentlich zu wohllautend klang für den Exerzierplatz und weder schnarrte noch näselte. „Ich fing schon an, mir gruselige Vorstellungen zu machen, Liebste!“

Und mit seinen beiden schlanken, stark gebräunten Händen griff er nach den ihrigen. Sie sah sich scheu um. Der Wertheim-Jüngling des Raumes drehte ihnen gerade den Rücken. Da drückte sie ihre weichen, schwellenden Lippen mit einer hastigen Innigkeit auf seinen schmalen, energischen Mund mit dem beinahe zu zierlichen Bärtchen darüber. Dann entgegnete sie aufatmend: „Ach, Konrad, es war auch nicht leicht für mich, hierher zu gelangen. Ich habe nämlich Frau Antje bei mir!“

„Frau Antje?“ lachte er neugierig.

„Dieselbe, die mich gestern auf dem Bahnhof am Taschentuch erkennen sollte! Du weißt ja, wie schnöde wir uns an ihr vorübergedrückt haben!“

„Weil Du auf einen Onkel fahndetest, Polly, und nicht auf eine alte Kindermuhme!“

„Wenigstens hast Du Sophist mich damit verführt, sie am Sperrgitter zu versetzen!“

„Und dafür hast Du sie heute mit zu Wertheim genommen?“

„Hat sich was, genommen! Aufgehalst ist sie mir als Schildwache!“

„O weh! Wie kommt denn das?“

„Das sind die Konsequenzen meiner Mockritz-Komödie!“ Sie lachte vergnügt dabei auf. „Papa hat Onkel Spillboom instruiert, weil er Angst hat, daß der Windhund mir nachsetzen könnte!“

„Du mußt ja ganz heillos mit diesem jungen Agrarier kokettiert haben!“ sagte er mit einem ganz leisen Mißbehagen.

„O, Konrad!“ flüsterte sie und sah ihn so ernsthaft dabei an, wie es sonst ihre Art nicht war. „Konnte ich denn anders, wenn ich während Papas Hamburger Reise endlich einmal Gelegenheit finden wollte, nach Berlin zu kommen? Auf die Hochzeit morgen hätte er mich ohne den Mockritz-Schwindel ganz gewiß nicht geschickt!“

„Ich bin ja auch nicht für fünf Pfennige eifersüchtig, Schatz! Nur als ich Dich gestern nach den drei langen Jahren zum ersten Male wieder von Angesicht zu Angesicht sehen durfte, überfiel mich eine wahre Wut gegen den Kerl, der sich Tag für Tag an Deiner jugendfrischen Holdseligkeit hatte ergötzen können und sich dabei einzubilden untersteht, der Herrgott habe Dich eigens für ihn und keinen anderen geschaffen!“

„Mir scheint, Herr Leutnant, Sie sind noch genau derselbe Hitzkopf, der Sie als Predigtamtskandidat waren!“ drohte sie lächelnd.

„O nein, Polly, das ist nicht mehr halb so schlimm! Erstens lernt man beim Militär höllisch Order parieren. Außerdem bin ich so und so viel älter geworden und sehe das Leben von einem anderen Standpunkte an, seit ich nicht mehr Kirchenrecht und Apologetik zu büffeln brauche. Ich kann heute lachen über Dinge, die mich damals mit einem Hui in den Harnisch brachten, weil ich dahinter gekommen bin, daß die meisten Menschen zu ihren kleinen und großen Vorurteilen auf ganz natürlichem Wege gelangen und gar nicht verantwortlich dafür zu machen sind. Man soll sie belehren oder laufen lassen. Pulver und Blei beweisen gar nichts!“

„Hättest Du doch schon damals so vernünftig gedacht!“ seufzte sie.

Er schüttelte energisch den Kopf.

„Dann wärest Du vielleicht nie die Meine geworden!“ antwortete er fröhlich. „Nur dadurch lernten wir uns wirklich kennen. Und so war's trotz aller Narrheit noch ein Glücksfall!“

Sie sank mit wohligem Behagen auf eine der bequemen Bänke in dem noch immer menschenleeren Ausstellungsraum und ließ ihre Blicke über die Bilder ringsum schweifen.

„So lange Papa noch immer Zornanfälle bekommt, wenn einmal zufällig Dein Name aufklingt, ist's mit dem Glück nicht weit her, Konrad!“ murrte sie sorgenverschattet.

„Steht das noch immer so arg, Liebste?“ fragte er und ließ sich, nach ihrer Hand haschend, dicht neben ihr nieder.

„Schlimmer als je!“

„So hätte es keinen Zweck, ihm von neuem zu schreiben?“

„Nicht im geringsten. Dein Brief würde uneröffnet zurückgehen wie die übrigen!“

„Oho! Wenn ich die Adresse nun von fremder Hand schreiben ließe!?“

„Dann flöge er vielleicht nach den ersten Zeilen ins Feuer, und wir wären um kein Haar breit weiter!“

„Hm . . . hat er denn Kenntnis von meinen veränderten Lebensumständen?“

„Ich glaube nicht. Er vermutet Dich, Gott sei Dank, zweifellos noch in Philadelphia!“

„Da ist er allerdings etwas rückständig. Denn inzwischen habe ich fast zwei Jahre schon preußischen Stechschritt geübt und Kasernenhofblüten produziert nach der Schwierigkeit . . .“ Er zwirbelte nachdenklich den Schnurrbart. „Verborgen wird ihm übrigens meine Metamorphose kaum noch lange bleiben . . .“

„Wieso, Konrad?“ fuhr sie auf.

„Ich bin gestern abend seinem Sekundanten von damals, dem Baron Dehoff, begegnet. Es war in einer Gesellschaft bei Kommerzienrat Hirsekorn. Art Luftschiffer-Versammlung, weißt Du, Dehoff interessierte sich ja immer für so etwas!“

(Fortsetzung folgt.)

Das Problem der Ehe.

Skizze von Emil Peschkau. (Nachdruck verboten.)

„Ach . . . Sie möchten mich also heiraten!" rief sie fast erschreckt aus, und zugleich sprang sie auf. „Haben Sie mich deshalb aus der Gesellschaft fortgelockt — zu dieser einsamen Bank —, um mir das zu sagen?"

Er war bei ihrem Ausruf wie unter einem Schlage zusammengezuckt, und nun erhob er sich auch. Ein scheuer Blick glitt über die üppig aufgeblühte Mädchengestalt, und seine Schüchternheit, die er nur im jähen Liebestaumel überwunden hatte, quälte ihn mehr als je.

„Ich hatte keine böse Absicht," sagte er endlich zögernd und nach Worten suchend. „Verzeihen Sie, daß ich mich so wenig beherrschte und daß ich einen Augenblick lang hoffte, Sie könnten meine Gefühle erwidern."

Sie war indessen schon weiter geschritten, und er trat rasch an ihre Seite, obwohl er am liebsten geflohen wäre; denn die Scham über die Abweisung, der Verdruß über die eigene Unvorsichtigkeit, brannten in ihm. Aber er fand nicht den Mut dazu, während sie gar nicht darauf achtete, daß sie in derselben Richtung, in der sie gekommen waren, noch tiefer in den Park schritten.

„Wir haben nun schon über so viele Dinge gesprochen," sagte sie nach einer Weile nachdenklich, und wie es schien, bereits ganz ruhig geworden. „Merkwürdigerweise sind wir aber nie auf das Problem der Ehe gekommen."

„Was — was meinen Sie damit?" fragte er, noch immer, als ob er sich, kaum aus einem Traum erwacht, jedes Wort abringen müßte, während sie ihm rasch einen Blick von der Seite her zuwarf.

„Ein ganz anderer Mensch!" dachte sie dabei. „Sonst, wenn er über Wissenschaftliches sprach, gefiel er mir so gut, und jetzt würde man nicht einmal glauben, daß er schon seinen Doktor gemacht hat — und sieben Jahre älter ist als ich!" Dann aber fuhr sie, mit ihren schönen, klaren, nur zuweilen etwas mißtrauisch forschenden Augen wieder geradeaus blickend, fast heiter fort: „Ich hielt Sie für sehr klug und hätte nicht gedacht, daß ein bißchen weiblicher Reiz Sie von Ihren großen Zielen so ablenken könnten. Ich habe leider keine solchen Ziele, und doch bin ich entschlossen, nicht zu heiraten. Alle Ehen, die ich beobachten konnte oder vielmehr beobachten mußte — auch die meiner Eltern —, sind gescheitert, obwohl die meisten ja nicht zur Scheidung führten, die übrigens den begangenen Fehler auch nicht wieder gutmachen kann. Wenigstens schien es mir, daß die Geschiedenen das einmal Erlebte doch mit sich fortschleppen, daß man sich aus einer solchen Lebensgemeinschaft innerlich nie mehr ganz herausreißen kann. Aber das mag nicht auf jeden zutreffen, während wohl alle Menschen neben ihren guten Eigenschaften viele Mängel geistiger und körperlicher Art haben. Bleibt man allein, so hat man nur das Seine zu tragen, und damit wird man fertig, auch wenn man nicht blind gegen seine Schwächen ist, sondern — wie zum Beispiel ich — sich darüber ärgert. Aber was für eine Last bürdet man sich auf, wenn man auch all das Häßliche eines anderen an sich kettet! Müssen nicht beide Teile, je mehr sie einander kennen lernen, immer mehr leiden und damit in ihnen auch jene schlechten Keime der Menschennatur, die sonst verdorrt wären, noch zur Entfaltung kommen? Alles, was ich erlebte, hat mir das zum Bewußtsein gebracht, und deshalb bin ich der Ueberzeugung, daß die Ehe keine vernünftige Einrichtung ist, daß sich die Menschen damit zu den unvermeidlichen Schmerzen noch tausendmal mehr aufladen. Wenn Sie das gründlich überlegen, Herr Doktor — geben Sie mir nicht recht?"

Sie machte eine Bewegung, als wollte sie stehen bleiben, er aber ging weiter, und so blieb sie neben ihm. „Wahrscheinlich haben Sie recht," antwortete er rasch, obwohl er keinen anderen Gedanken fühlte, als den einen, daß sie ihm ein solch leidenschaftliches Gefühl eingeflößt und ihn dann abgewiesen hatte. „Ich hatte ja nicht soviel Zeit und Gelegenheit wie Sie, die Menschen kennen zu lernen, aber was Sie sagen, leuchtet mir auch so ein. Ich bin freilich in einem Zustand, daß ich alle schlechten Eigenschaften, die Sie haben mögen, und noch hundertmal mehr gern ertragen würde, wenn ich . . . Verzeihen Sie, bitte. Ich bin wirklich nicht zurechnungsfähig. Und Sie . . . Sie sind es eben. Sie lieben mich nicht. Und Sie haben ja sicher recht . . . ich sehe jetzt schon soviel an mir, was Sie entsetzen würde, wenn . . . Und überhaupt, Sie haben wirklich den Nagel auf den Kopf getroffen. Was man auch sonst noch dazu sagen könnte — alles andere ist doch ganz nebensächlich — **Sie haben das Problem auf die mathematische Formel gebracht** — verzeihen Sie meinen Rausch, Fräulein Helene, ich war im Fieber, mein — mein —"

Er streckte ihr die Hand entgegen, ohne sie anzublicken, berührte aber dann die ihre kaum, zog plötzlich mit komischer Heftigkeit den Hut und eilte auf einem Seitenweg davon. Ganz verblüfft starrte sie ihm nach, als sie aber die Tränen spürte, die ihr in die Augen traten, hob sich ihre Brust wie befreit, und als er dann im Gebüsch verschwunden war, zuckte flüchtig ein verächtliches Lächeln über ihre Lippen. „Was für ein törichtes Wesen ein sonst so gescheiter Mensch annehmen kann! Er hat sicher recht — ich hätte mich noch entsetzt vor ihm!"

* *
*

Die Jahre waren vergangen, aber immer noch dachte der Doktor, der inzwischen Karriere gemacht und Geheimrat geworden war, zuweilen an jenes Erlebnis zurück. Und dann kam eine tiefe Reue über ihn, daß er damals das Mädchen nicht in seine so viel stärkeren Arme genommen und auf den unvergeßlich süßen Mund geküßt hatte. Was wohl aus ihr geworden war? Mehr als einmal kam der Reiz über ihn, nach ihr zu forschen, aber es blieb stets bei dieser ersten Regung. Die Anforderungen seines beschwerlichen Amtes, flüchtige Freuden, in die er hineingezogen wurde, und der rastlose Trieb zu aller möglichen Arbeit ließen ihn solche Anwandlungen immer wieder vergessen. Da geschah es eines Tages, daß er auf einer Dienstreise den Zug entlang schritt, um sein Kupee der ersten Klasse zu erreichen, als er plötzlich auf dem Perron betroffen stehen blieb und sich dann mit merkwürdiger Hast einem Abteil dritter Klasse zuwendete, wo eine schwarzgekleidete Frauengestalt mit gesenktem Kopfe, ganz in ein Zeitungsblatt vertieft, neben der noch offen stehenden Tür saß.

„Verzeihung!" sagte er einsteigend, seiner Stimme den schroffsten Klang gebend, der ihm möglich war, und während sie rasch ihre Knie zurückzog, ließ er sich schon ihr gegenüber nieder und starrte sie fast herausfordernd, aber nichts weniger als freundlich an.

Und jetzt erbleichte sie plötzlich, und in ihre Augen kam ein Ausdruck, als ob sie ein Gespenst erblickte.

„Herr — Ge — heim — rat?" stammelte sie fragend, als ob sie immer noch zweifelte.

Er nickte mit einem gewissen Nachdruck und lächelte sarkastisch. „Meine Karriere, Fräulein Helene, haben Sie also doch verfolgt! Und es sind nun fast genau sechzehn Jahre vergangen seit — seitdem. Darf ich fragen, ob Sie wirklich noch Fräulein sind?"

„Ich bin es noch," erwiderte sie leicht errötend und die Augen nach dem Fenster wendend, als ob sie, während der Zug schon abfuhr, draußen etwas suchte.

„Ihre Anschauung über das Problem der Ehe hat sich also nicht geändert?"

„Doch. Wenigstens in einer Beziehung."

„Darf ich fragen, in welcher?"

„Ich finde es überflüssig, sich den Kopf darüber zu zerbrechen. So oder so — es ist schließlich dasselbe. Ohne andere Menschen kommt in unserer Welt ja kaum einer aus. So lange man Geld hat, muß man sich mit ihnen herumschlagen, damit sie einen nicht drum bringen, und wenn man keines mehr hat, wird man erst recht von ihnen abhängig."

„Sie haben viel gelitten," nickte er, sie vom Kopf bis zu den Füßen musternd. „Ich habe Sie so blühend schön in der Erinnerung, und jetzt ist das alles weg, Sie sind eine alte Frau! Und dabei — neunzehn und sechzehn macht fünfunddreißig — erst fünfunddreißig Jahre!"

Jetzt wendete sie sich ihm wieder zu, sah ihm in die Augen, und ein ganz sonderbares Lächeln glitt über ihre Lippen.

„Heute könnt' ich Ihnen nicht mehr gefährlich werden," sagte sie.

„Keinesfalls. Uebrigens sind Sie auch bisher mein Schutzengel gewesen. So oft sich mir die Versuchung näherte, habe ich an Sie gedacht, oder vielmehr an das Problem der Ehe. Wozu sich noch mit den Mängeln einer anderen Person belasten! Immer mehr habe ich erkannt, wie sehr Sie recht hatten. So bin ich denn Junggeselle geblieben und wäre jetzt wohl auch immun, um mich wissenschaftlich auszudrücken, gefeit gegen Sie, selbst wenn Sie nicht so früh verblüht wären. Ich stieg hier nur ein, weil ich neugierig nach Ihrem Schicksal war."

„Und ich schmeichelte mir schon, daß wenigstens mein Geist
ch Reiz für Sie hätte. Damals, ehe es zu unserer Katastrophe
m, bildete ich mir's ein . . ."

„Das war Einbildung! Oder hat dieser vermeintliche
eist sich sonst irgendwie bewährt?"

„Leider nein. Als ich in die Lage geriet, mich nach einem
rwerb umsehen zu müssen, blieb mir nichts übrig, als Stütze
r Hausfrau zu werden. Ich suche eben wieder eine Stellung."

Sie deutete dabei auf das Zeitungsblatt, das sie weg-
legt hatte, und er nickte gedankenvoll. Dann sah er sie prü-
nd an und sagte wieder recht unfreundlich: „Da könnten Sie
eigentlich bei mir eintreten! Als Stütze des Haus*herrn*
türlich! Ich suche auch, oder vielmehr, ich suche immer.
inger als zwei, drei Monate hält's keine Haushälterin bei
ir aus, weil selbst die besseren untauglich werden, sobald sie
erken, daß keine Aussicht auf Heirat ist. Bei Ihnen fällt diese
chwierigkeit, ein einigermaßen dauerndes Verhältnis zu be-
ünden, von vornherein weg. Und dann kann man mit Ihnen
ch vernünftig sprechen, Sie sind gebildet und erwarten, bei
jedem Menschen durch geistige oder körperliche Mängel über-
rascht zu werden. Sie werden deshalb auch kaum viel Wesens
daraus machen, wenn Sie entdecken, daß ich durchschnittlich
sechs bis acht Wochen im Jahre von einem sehr bösen Rheuma-
tismus gequält werde. Da bin ich ganz unleidlich und bedarf
vieler Pflege. Aber es ist mein einziger erheblicher Mangel,
und wenn Sie bedenken, daß wir unseren Vertrag nur, wie
üblich, auf vierwöchentliche Kündigung schließen würden . . .
Oder nehmen Sie doch Anstand an einem Rheumatiker —?"

Sie hatte ihm beständig mit jenem sonderbaren Lächeln
zugehört, jetzt aber wurde sie plötzlich ernst, und ihre Brust hob
sich wie unter einer mächtigen inneren Bewegung.

„Das würde mich nicht hindern, die Stellung anzuneh-
men," sagte sie fest, aber doch mit zitternder Stimme. „Es ist
etwas anderes, warum ich's nicht kann."

„Ach! — Und darf ich das nicht wissen?"

„Doch, Herr Geheimrat! Sie haben sich viel Mühe ge-
geben, aber Sie konnten mich nicht belügen. Ich würde ja
nicht so furchtbar gelitten haben und noch leiden, wenn ich nicht



Sorgen. Nach einem Gemälde von J. P. Tourlignine.

in meinen Stellungen immer wieder die betrübende Erfahrung machen müßte, daß ich durchaus nicht so verblüht bin, wie Sie sagen. Es scheint mir eher, daß die Männer mehr als je an mir finden —"

Er war zusammengezuckt und machte jetzt eine abwehrende Bewegung.

„Bilden Sie sich nur darauf nicht zuviel ein! Heiratsanträge bekommen Sie gewiß nicht mehr!"

„Auch das kommt vor, Herr Geheimrat —"

„Na, warum greifen Sie dann nicht zu? Wenn Sie soviel zu kämpfen haben, immer Anfechtungen ausgesetzt sind und doch einsehen mußten, daß es mit oder ohne Problem der Ehe dieselbe Geschichte in der Welt ist. Und schließlich, in der Ehe — so denke ich — kommt man doch auch wohl über manches leichter hinweg — es gibt da eine Verschleierung der Tatsachen, eine Verzuckerung gewissermaßen, die Ihrer jugendlichen Beobachtungskunst aus naheliegenden Gründen entging. Vorausgesetzt natürlich, daß der andere Teil ein entsprechendes Maß von Eigenschaften hat, die Sie nicht „häßlich" nennen, daß er etwas von dem zu erregen imstande ist, was . . . was Sie, Fräulein Helene . . ."

Er hatte fast seine ganze Sicherheit und Rauheit wieder verloren, stockte, sprach das „Fräulein Helene" wie ein Verliebter und fuhr erst nach einer Weile, als er plötzlich Tränen in ihren Augen sah, in dem angenommenen Tone fort: „Ganz und gar schöne Redensart ist der Begriff „Liebe" doch nicht!"

„Sonst könnte sie bei uns nicht sechzehn Jahre lang gedauert haben!" unterbrach sie ihn mit leiser Stimme, während sie ihre Hände faltete und ihn mit der glückseligsten Zärtlichkeit ansah. „Wie töricht sind wir damals beide gewesen! Und wie töricht — sind wir vielleicht auch jetzt!"

Da umfaßte er die noch gefalteten Hände und preßte seine Lippen darauf.

Ophir.

(Fortsetzung.) Börsenroman von Kurt Matull. Nachdruck verboten.

„Ich bitte Sie — kommen Sie nicht mit zu uns. Ich — ich leide unter dem Gerede der Menschen. Niemand durfte mir bis jetzt etwas nachsagen, und nun — seit gestern abend spricht die ganze Straße von mir, und nichts Gutes. Sie kennen nicht die Art Leute. Und ich stehe so schutzlos in der Welt, meine einzige Waffe ist mein guter Ruf. Den haben Sie nicht das Recht, mir zu nehmen."

Er stand ihr so dicht gegenüber, daß sie sein Atem streifte und er den feinen Duft verspürte, der ihrer Haut entströmte. Traurig und flehentlich waren ihre Augen auf ihn gerichtet, bis sie bei den letzten Worten aufflammten — beschwörend — drohend.

Ihre Ehre — das war ihr Mysterium, ihre Offenbarung, ihre Keuschheit, die sie mit ihrem Leben verteidigen würde. Und er hatte sie bereits verletzt. Er hatte die Satzungen des Lebens einfach beiseite gestoßen, und jene mußte schuldlos darunter leiden. Wie sie ihn anblickte! Sie war keine Alltäglichkeit. Und in ihm erwachte bei ihrem Anblick ein wundersames, geheimes, sehnendes Verlangen. Alles, was er nach so langen ehelosen Jahren längst erloschen glaubte, das heilige Feuer seiner Seele flammte auf und ließ sein Blut heißer durch das Herz wallen. Ihm war, als habe er wie eine Pflanze nach Wasser gedurstet, als habe das kalte Gold seines Berufes auf seinem Herzen gelegen und er sei nun durch ein Wunder befreit. Da lag die Quelle dicht vor ihm, aber Satzungen der Menschheit verschlossen sie ihm. Wie eiserne Ketten legte es sich davor, und doch fühlte er, daß in ihm eine Kraft emporquoll, welche die Ketten trotz aller Stärke zu sprengen vermochte.

Er mußte sich zu einem ruhigen Ton zwingen, so elementar gewaltig beherrschte ihn der plötzliche Durchbruch seiner Manneskraft.

„Wenn ich durch meine Handlungsweise unwissentlich Ihre Gefühle verletzt habe, so bin ich bereit, das wieder gutzumachen. Vertrauen Sie mir. Ein guter Stern hat uns zusammengeführt. Folgen wir beide ihm und gestatten Sie mir, daß ich Sie zu Ihrer Mutter begleite."

Sie vermochte ihm kein Nein zu antworten und überließ sich willenlos seiner Führung.

Mit seiner rücksichtslosen kaufmännischen Energie ordnete er in kurzer Zeit die Angelegenheit.

Ihre Mutter siedelte in ein behagliches Stift über. Sie selbst kam in ein vornehmes Pensionat und erhielt von bedeutenden Lehrern Unterricht. Ihre Geschwister wurden in Schulpensionaten untergebracht. Er arrangierte das alles so schnell und so formell dezent, daß ihr weder Zeit blieb, darüber sich mit ihm auszusprechen, noch daß sie in ihrer Seelenruhe gestört wurde.

Es war, als habe ihre Familie plötzlich einen Vater erhalten. Alle Monat sah sie ihn auf wenige Stunden bei ihrer Mutter, aber jede Woche erhielt sie von ihm einen Brief, und die einzige Bitte, die er an sie richtete, war, ihn mit einer Antwort zu erfreuen. So revanchierte er sich für die „Schmach", die sie für ihn hatte erdulden müssen. Ein eigenartiges Verhältnis bildete sich durch ihre Korrespondenz aus. Er machte sie zur Vertrauten seiner Seele. Er fand dichterische Klänge in seinem werbenden Verlangen, und ohne daß sie sich über das Wie Rechenschaft geben konnte, wurde sie sich eines Tages, als sein Brief nicht pünktlich eintraf, klar, daß sie sich um ihn sorgte, und als der Brief kam, las sie ihn mit glücklichem Lächeln und küßte das Papier, auf dem seine Hand geruht.

Ein freudiges, jauchzendes Erschrecken durchzuckte ihr Herz, als sie das unbewußt getan. Nun war ihr, als sei eine Binde von ihren Augen genommen, jetzt erkannte sie sein Werben, weil sie selbst liebte. Und in der heißen Erregung ihrer Seele antwortete sie, und wenige Monate später erhielt die Residenz ihr gewohntes Sensatiönchen: Kommerzienrat Eduard Schreiber hatte sich mit einer gänzlich unbekannten Dame zum zweitenmal verheiratet. Er hatte die Satzungen der Gesellschaft gesprengt. Den großen Bonzen Standesehre für sich in Scherben geschlagen.

Das war der tatsächliche Inhalt der Geschichte, die Franz Schreiber über die Heirat seines Vaters hätte erzählen können. Aber das tat er nicht. Sondern was er enthüllte, war so frivol, daß Doktor Holbert zuletzt angeekelt aufstand und nach Hause ging, während Schreiber jr. und Felix sich am grünen Tisch zum Jeu niederließen.

5.

Das Bankhaus des Kommerzienrats Eduard Schreiber lag im Westen Berlins, dicht auf der Grenze zwischen Charlottenburg und Wilmersdorf. Es bestand jetzt bereits zwanzig Jahre und galt als hochsolide und goldsicher.

In dem neben den Kassen- und Bureauräumen gelegenen Privatkontor saß Kommerzienrat Schreiber in Konferenz mit seinem Prokuristen Dewold und besprach mit ihm die laufenden Geschäfte.

Dewold genoß das volle Vertrauen seines Chefs. Er war der Sohn eines vermögenden Tanzsaalbesitzers aus Wilmersdorf und als Volontär vor zehn Jahren in das Schreibersche Bankgeschäft eingetreten.

Seine Kleidung war stets sehr sorgfältig, fast mit einem Stich ins Gigerlhafte.

Aber sein Chef achtete nicht darauf, weil die gesamten jüngeren Börsenleute in gleicher Weise auftraten.

Schreiber wußte auch, daß Dewold für eigene Rechnung an der Börse operierte. Aber auch darauf legte er kein Gewicht, da er der absoluten Meinung war, daß Dewold seine Differenzen aus dem Vermögen seines Vaters beglich.

Im Geschäft war er von unermüdlichem Eifer. Der Kommerzienrat brauchte sich um keine Details der Buchhaltung oder Kasse zu kümmern. Die vierteljährlich aufgestellten Bilanzen stimmten bis auf den Pfennig.

„Wir haben heute größere Kapitalien auf kurze Termine gekündigt erhalten, Herr Kommerzienrat," sagte Dewold am Schluß der Konferenz, und es lag ein Ausdruck in seiner Stimme, als empfinde er die Sache als etwas für ihn persönlich Unangenehmes.

Sein Chef sah von den Briefschaften auf.

„Wie hoch?"

Zögernd kam die Antwort: „Zwei Millionen vierhundertfünfzigtausend Mark."

Mit einem Ruck drehte sich der Kommerzienrat zu dem Sprecher: „Wieviel?“ Er glaubte nicht recht verstanden zu haben.

Dewold wiederholte die Summe.

„Welcher Art sind die gekündigten Kapitalien?“

„Nicht geschlossene Depots mit zehntägiger Kündigung. Es sind fast drei Viertel unserer Gesamtdepositen.“

„Welche Kunden sind es? Zu welchem Zweck tun sie das? Haben wir das Vertrauen verloren? Was ist?“

„Ich vermag noch nicht ganz klar zu sehen, Herr Kommerzienrat. An der heutigen Börse vernahm ich, daß das Bankhaus Felix und Schreiber jr., mit den besten Agenten Berlins verbündet, eine äußerst geschickte Propaganda für eine afrikanische Zentralbahn und dortige Gold- und Erzgruben in Szene setzt. Haben Herr Kommerzienrat in der heutigen Morgenausgabe des Börsenspiegels das Feuilleton des Dr. Holbert gelesen?“

„Nein. Ich lese das Blatt prinzipiell nicht. Es ist zuviel Mache. Sie haben es gelesen?“

„Jawohl, Herr Kommerzienrat. Der Artikel ist mit Ophir überschrieben und schildert in phantastischer Weise den immensen Goldreichtum Zentral-Afrikas. Gleichzeitig zeigt er die Gründung einer Gesellschaft an, die im Besitz dieser afrikanischen Minenterrains ist, und verkündet für die Aktionäre dieser Gesellschaft fabelhafte Profite.“

Der Kommerzienrat schlug mit der Faust auf den Tisch, daß die Tinte aus dem geschliffenen Glasbehälter sprang.

„Also doch. Wahnsinn! Mumpitz! — Und Sie glauben, mein lieber Dewold, daß die an uns ergangenen Kündigungen bereits eine Folge dieser Strousbergerei sind?“

„Ganz gewiß.“

„Haben Sie mit unseren Kunden über die Gründe ihres Abbruchs unserer geschäftlichen Beziehungen gesprochen?“

„Mit einigen — ja.“

„Und?“

„Man glaubt allgemein, daß durch den Eintritt Ihres Sohnes Franz in das Bankhaus Felix eine intime Verbindung mit uns besteht, und gibt den phantastischen Zukunftsprojekten ihrer Spekulation infolge unseres soliden Renommees realisierbare Aussichten.“

Der Kommerzienrat blickte mit zornig zusammengezogenen Augenbrauen auf Dewold.

„Sie haben doch hoffentlich unseren Kunden gesagt, daß wir nichts mit dem Halsabschneider Felix zu tun haben.“

„Ganz gewiß. Aber . . .“

Er schwieg.

„Und . . .? So sprechen Sie doch weiter.“

„Niemand glaubt es, sondern sie sind der Meinung, daß wir durch Felix als Kulisse arbeiten.“

„So lassen wir sofort eine Erklärung in die Börsen-Zeitung rücken.“

„Zwecklos.“

„Warum, Dewold?“

„Das Spekulationsfieber für Ophir ist zu heftig ausgebrochen. Jeder, selbst meine Bekannten, drängten sich schon heute vor der Eröffnung zur Vornotierung auf die auszugebenden Aktien.“

Der Kommerzienrat durchschritt den Raum mit hastigen Schritten. Er überlegte, was er tun müsse, um nicht in den tollen Spekulationstaumel mit hineingerissen zu werden. Mehrere Minuten blieb er ernst nachdenkend stehen. Dann sah er nach der Uhr.

„Es ist halb drei nachmittags. Sie haben noch nicht diniert?“

„Nein, Herr Kommerzienrat.“

„Würden Sie damit einverstanden sein, Ihre Tischzeit heute nicht abzuhalten, und mir Ihre Assistenz geben?“

„Mit dem größten Vergnügen, Herr Kommerzienrat.“

„Gut. Versuchen Sie sofort die Adresse des Doktor Holbert zu erfahren, nehmen Sie ein Auto und suchen Sie ihn auf. Sie werden den Herrn auf alle Fälle zu mir bringen. Sei es selbst spät in der Nacht. Ich will Kontermine arbeiten.“

„Sehr wohl.“

„Ferner teilen Sie mir den Bestand unserer Kasse an bar und Effekten mit.“

„Zwölf Millionen Mark, Herr Kommerzienrat.“

„Wieviel ist in vierzehn Tagen bar Geld zu schaffen?“

Dewold überlegte einige Sekunden, bevor er antwortete: „Acht Millionen Mark, so wir unsere Anteile an der Berndtgrube und den Emdener Eisenwerken lombardieren.“

„Gut. Wie hoch ist unser augenblicklicher Barbestand?“

„Eine Viertelmillion, Herr Kommerzienrat.“

„Das ist ja furchtbar niedrig.“

„Wir sind in letzter Zeit stark in Anspruch genommen. Unsere Beteiligung am Warenhaus Black erfordert fast unsere ganze Kraft. Wir hätten das Engagement mit Rückdeckung auf ein anderes Haus eingehen sollen.“

„Nein! Ich weiß, was ich will. Die Gründung ist ohne Risiko.“

„Das schon. Aber wir besitzen dadurch wenig bar Geld und sind gezwungen, aus unseren Effekten mit Verlust zu verkaufen.“

„Lassen wir das auf ein andermal. Eilen Sie jetzt zu Doktor Holbert. Wir dürfen keine Zeit verlieren, oder wir werden an die Wand gedrückt. Felix spekuliert seit einem Jahre gegen mich, um in den Besitz unserer Eisenwerke und Gruben zu gelangen. Jetzt sollen wir zur Strecke gebracht werden. Mit den Afrika-Millionen will er mich zu Boden werfen. Gut! Er soll den Kampf haben. Ich kämpfe wenigstens mit eigenen Patronen, jener mit fremden. Adieu, mein lieber Dewold, ich erwarte Sie sobald als möglich zurück.“

Dewold ging, und der Kommerzienrat setzte sich an den Schreibtisch und arbeitete. Es vergingen mehrere Stunden, bis Dewold in Begleitung Doktor Holberts eintrat.

Nachdem sie sich begrüßt hatten, verließ Dewold das Zimmer, und der Kommerzienrat eröffnete das Gespräch.

„Ich habe mir erlaubt, Sie zu mir zu bitten, Herr Doktor. Vielleicht können Sie sich denken, weshalb.“

„Nein!“ Mürrisch und verdrossen kam die Antwort. Anscheinend war Doktor Holbert schlechter Laune.

„Es handelt sich für mich um Gewinnung Ihrer Person in Angelegenheit der Neugründung Ophir.“

„Zu welchem Zweck?“

„Herr Doktor, darf ich mir eine Frage erlauben?“

„Bitte —“

Der Kommerzienrat machte eine Pause, überschaute mit prüfendem, forschendem Blick die derangiert gekleidete Figur Holberts und glaubte nicht fehl zu gehen, so er ohne viel Abwege direkt auf sein Ziel losginge.

„Ich glaube, man salariert Sie nicht besonders anständig auf der Ophirseite. Ich bin erbötig, Ihnen Ihre Dienste für mich mit dem Doppelten zu bezahlen.“

Doktor Holbert erhob sich, nahm seinen schlechten, abgetragenen Zylinder und sagte: „Sie gestatten, daß ich gehe. Auf eine derartige Unverschämtheit besitze ich keine Antwort. Mich bezahlt niemand. Ich urteile nur aus eigener Ueberzeugung.“

„So — so. Nun, da ist nur merkwürdig, was ich aus dem Munde meines Sohnes und des Herrn Felix gestern abend bei Hiller über Ihre Person hörte.“

„Ueber mich?“

„Ja, über Sie, Herr Doktor.“

Holbert setzte sich wieder und blickte mit seinen kleinen, halb zugekniffenen Augen forschend zu dem Kommerzienrat.

„Ich hörte, wie sich die beiden Herren über Ihre brauchbare Billigkeit unterhielten.“

„Gauner!“ entfuhr es Holbert.

Der Kommerzienrat tat, als hätte er es nicht vernommen. „Als ich nun heute von Ihrem Artikel vernahm, faßte ich die Idee, mich mit Ihnen in anständigerer Form zu verbinden, als Ihre bisherigen Auftraggeber. Ich biete Ihnen für einen Artikel gegen Ihr heutiges Feuilleton eine Summe in einer von Ihnen zu bestimmenden Höhe. Erklären Sie sich für das Opfer einer Täuschung, und Sie finden mich stets für Sie bereit.“

Ohne zu überlegen, antwortete Holbert in seiner sprudelnden Weise: „Nein, Herr Kommerzienrat. Ich schreibe nicht, um mir ein Vermögen zu erwerben. Ich hätte das längst können. Mir genügt soviel Verdienst, daß ich meine Familie anständig ernähre.“

„Aber das ist doch kein geschäftsmäßiges Prinzip, keine Verwertung Ihrer Arbeitskraft, das ist — entschuldigen Sie — für mich unverständlich.“

Holbert beugte sich jetzt zu Schreiber hinüber. „Es sieht so aus, als ob Sie recht haben. Und dennoch bin ich im Recht. Ich schreibe für jede Großspekulation, in der vollen Ueberzeugung, für erstklassige Großgauner und Industrieritter zu arbeiten. Pah! Glauben Sie, Herr Kommerzienrat, ich kenne meine Auftraggeber nicht? Besser, als wie sie sich selbst.“

Schreiber schüttelte den Kopf. Der Mann war ihm ein Rätsel.

(Fortsetzung folgt.)

Rätsel.

1. Rätselhafte Inschrift.



2. Magisches Quadrat.

Die Buchstaben lassen sich so ordnen, daß die wagerechten und die ihnen entsprechenden senkrechten Reihen bezeichnen:

a	a	a	a	b
b	e	e	e	h
h	i	i	i	n
n	o	o	r	r
r	s	s	t	w

1. einen Dramatiker der Gegenwart; 2. eine Provinz Portugals; 3. eine Oase in der lybischen Wüste; 4. eine der neun Musen; 5. einen Namen aus den ersten Kapiteln der Bibel.

3. Reiserätsel.

Wenn ich die folgenden Städte der Provinz Brandenburg: Bärwalde, Charlottenburg, Eberswalde, Fürstenwalde, Havelberg, Königsberg, Königswalde, Nauen, Neustadt, Rathenow, Reppen, Sonneburg, Sorau, Spandau, Strausberg — in einer bestimmten Reihenfolge bereise, so geben die fünften Buchstaben der berührten Städte, hintereinandergelesen, ein bekanntes Sprichwort.

4. Rätsel.

Es stand ein schönes buntes **Das**
Ein himmelhoher Bogen;
Da sagten die Väter pudelnaß:
Der ist vorbeigezogen.

5. Rätsel.

Zwar ists beim Volke sehr beliebt,
Doch wirds auch im Salon geübt;
Und mancher, der es recht verstand,
Den Weg zu Amt und Würden fand;
Und der es früher nicht verschmähte,
Schwelgt nun bei Austern und Pastete.

Lösungen: 1. Wenn i wie die Vizehausmeistrin wär, wär i a dick. 2. Ibsen, Beira, Sihwa, Erato, Nahor. 3. Reppen, Nauen, Spandau, Rathenow, Königsberg, Strausberg, Neustadt, Bärwalde, Havelberg, Charlottenburg, Sonneburg, Eberswalde, Königswalde, Sorau, Fürstenwalde: Ende gut alles gut. 4. Das (Regenbogen-) Tor, der (Gott) Tor. 5. Bücklinge.

Gemeinnütziges.

Zitronen als Putzmittel. Die viel gebrauchte Redensart, daß man jemand, dessen Dienste man nicht mehr braucht, wie eine „ausgepreßte Zitrone" beiseite wirft, hat insofern keine Berechtigung, als auch die ausgepreßte Zitrone noch recht nützliche Verwendung finden kann. Nur wenige Hausfrauen werden wissen, daß die ihrer aromatischen Schale beraubte, ausgedrückte Zitrone ein vorzügliches Putzmittel für allerlei Metallgefäße abgibt. Sie nimmt es darin mit vielen Putzmitteln auf und hat vor den häufig verwandten Säuren noch den Vorzug völliger Unschädlichkeit.

Das Bleichen der Endivien. Die Pflanzen werden bei trockener Witterung mit hinlänglichen Erdballen ausgehoben, in einem Kasten so eng wie möglich, ohne sie zu biegen, aufrecht zusammengestellt und der Kasten in einen trockenen dunklen Keller gebracht. Bei dieser Behandlung sind alle Blätter in zehn bis zwölf Tagen vollkommen gebleicht und ist keine Gefahr vorhanden, daß sie faulen, wie es im Freien häufig geschieht.

Petroleumflecke aus Marmor entfernt man dadurch, daß man eine Mischung von 2 Teilen Soda, 1 Teil geschlämmtem Bimstein, 1 Teil feingepulvertem Kalk zu einer Pasta macht und mit dieser den Flecken abreibt und mit Seife und Wasser abwäscht.

Die beste Schuhwichse besteht aus einer Mischung von Wachs und Schornsteinruß. Sie macht wasserdicht und hält das Leder geschmeidig und gibt einen sehr schönen Glanz.

Lustige Ecke

Aus dem Gerichtssaal.

Richter: „Sie sind angeklagt, den Fuhrmann Hirnigl, als er auf seinem Wagen schlief überfallen und dessen Kopf mit einem Hammer bearbeitet zu haben!"

Angeklagter: „Herr Richter, ich wollte ihn bloß aufwecken."

Patient und Doktor.

„Herr Doktor, ich fühle heute schon wieder die Kraft in mir, ein Glas Bier zu trinken!"

„So, so — es wäre mir aber doch lieber, wenn Sie sogar die Kraft in sich fühlen würden — kein Glas Bier zu trinken!"

Eine Ausnahme.

„Was ziehen Sie vor, Herr Leutnant, eine Geldheirat oder eine Heirat aus Liebe?"

„Eine Geldheirat!"

„So würden Sie mich also wegen des Geldes heiraten!"

„Nein, Fräulein, bei Ihnen würde ich eine Ausnahme machen!"

Ersatz.

Fremder (zum Kellner): „Erscheint in dieser kleinen Stadt keine Zeitung?"

Kellner: „Nein! Dafür hat aber die Frau Amtsrichter jeden Dienstag und Freitag Kaffeeklatsch!"



Vergleich.

Auswanderungsagent (zum vorübergehenden Arzt): „Guten Tag, Herr Kollege!"

Arzt: „Ich wüßte nicht — —!"

Agent: „Na, wir befördern doch alle beide unsere Mitmenschen — hinüber!"



Unter Professoren.

„In vier Wochen heirate ich meine Haushälterin."

„Hast Du ihr denn schon gekündigt?"

Ordnungsliebend.

„Herr Nachbar, bitte leihen Sie mir Ihren Revolver, ich will mich erschießen!"

„Aber bitte, geben Sie mir ihn auch wieder."

Druck und Verlag: Neue Berliner Verlags-Anstalt, Aug. Krebs, Charlottenburg bei Berlin, Berlinerstr. 40. Verantwortlich für die Redaktion der Neuen Berliner Verlags-Anstalt, Aug. Krebs: Max Eckerlein, Charlottenburg, Weimarerstr. 40.

32. 1911.

Illustriertes Unterhaltungs-Blatt

Familien-Beilage für die Leser der „Molkerei-Zeitung".

Der Luftschiffer-Leutnant.

(Fortsetzung.)

Humoristischer Roman von Alwin Römer.

„Und Dehoff hat Dich erkannt?" frug Polly! — „Auf den
rsten Blick! Solche Augen machte er, als er mich in Uniform
ah!" Konrad Riedel wölbte
abei Daumen und Mittel-
inger zu einem handlichen
reise.

„O weh, wenn er das
Papa erzählt, muß ich auf
er Stelle fort von Berlin!
— Jetzt bin ich doppelt froh,
nir den Mockritz als Stroh-
nann gezogen zu haben,
onst wäre Papa sofort im
laren, weshalb ich durchaus
ei der Hochzeit morgen
ein wollte!"

„Den Strohmann kannst
Du doch aber nicht heiraten!"
agte er mit leiser Ungeduld.
Wie denkst Du denn dieser
läglichen Wartezeit mit
hrem jammervollen Versteck-
pielen schließlich ein Ende
u machen?"

„Geduld, Geduld, wenn
s Herz auch bricht!" zitierte
e neckisch. „Zeit bringt
Rosen, Herr Oberkonsistorial-
General! Je mehr Körbe
h austeile, je mürber muß
uletzt doch mein lieber Vater
erden, und je besser werden
amit auch Ihre Aussichten!"

„Na, weißt Du, eh' wir
uf diesem Wege zum Ziel
ommen, kann ich, weiß Gott,
Feldmarschall werden!"

„So erfinde einen Luft-
allon, Du Wüster, in dem
an anständig existieren und
aushalten kann: Küche,
Speisezimmer und Salon
it ein bischen Wintergarten
der so etwas. Mein
Boudoir in Blau nicht zu
ergessen. Dann lassen wir
uns heimlich trauen und leben ein paar Jahre in höheren
Sphären!" — „Am liebsten möcht' ich wahrhaftig so mit Dir
davonsegeln!" — „Das glaub'
ich Dir wohl! Aber unter
fünf Zimmern tu' ich's
nicht in Deinem Luxus-
Luftschiff! Das laß Dir ge-
sagt sein, Liebster!" lachte sie.

„Kindskopf!" murmelte
er, angesteckt von ihrer guten
Laune. „Möchtest Du nicht
auch Dampfheizung und
Wasserleitung?"

„Das ist selbstverständlich,
Herr Luftschloßbaumeister!"

„Ich werde es mir mer-
ken! . . . Aber verrat' mir
erst mal: wie steht's mit dem
Beistand Deines braven
Seebären-Onkels, auf den
Du gestern doch ziemlich
zuversichtlich rechnetest?"

„Schlecht!" berichtete sie,
und ein Schatten glitt wieder
über ihr Antlitz. „Papa hat
ihn sozusagen per Post ver-
eidigt, mich wie eine Art
Mordbrennerin zu bewachen.
Natürlich Mockritz' wegen,
wie ich Dir schon sagte!
Aber in diese mich heimlich
höllisch belustigende Aufgabe
hat sich Onkel Spillboom so
elend verbissen, daß er von
meinem wirklichen Kummer
nichts hören mag und sich
dickfellig die Ohren ver-
stopft, wenn ich nur den ge-
ringsten Anlauf dazu nehme!"

Und nun erzählte sie ihm
ausführlich, welche vergeb-
lichen Versuche sie gemacht
hatte, dem humorvollen
Meerfahrer ihre Herzensnöte
anzuvertrauen und seine
Bundesgenossenschaft zu ge-



Der neue österreichische Ministerpräsident Freiherr von Gautsch trat an Stelle des zurückgetretenen Freiherrn von Bienerth. Freiherr von Gautsch bekleidet zum dritten Male den Posten eines Minister-Präsidenten, den er in den Jahren 1897—1898 und 1904—1906 bereits inne hatte.

winnen. — Dabei bemerkten sie beide nicht, wie sie von der Tür aus schon eine geraume Weile beobachtet wurden.

Plötzlich jedoch fiel Pollys Blick auf die Frauengestalt im Türrahmen. Und sie wurde leise rot unter dem auf ihr ruhenden Augenpaar, so sehr sie sich auch darüber ärgerte.

„Kennst Du die Dame dort, Konrad?" wisperte sie. Er sah auf und sprang von der Bank hoch, die Hand zum militärischen Gruß an die Schläfe legend, obgleich er Zivil trug.

Es klang lustig und herzlich zugleich. Polly fühlte, daß si wirklich Sympathie erweckt hatte und faßte schnell Vertrauer zu der immer noch schönen, ein wenig rundlichen Vierzigerin mit den klugen und doch soviel Herzensgüte verratenden Augen die sich wie eine alte gute Bekannte zu ihr auf das Bänkchen gesetzt hatte, um sich in die Fährnisse dieser interessanten Leut nantsliebe einweihen zu lassen.

„Und meinen Sie wirklich, daß Ihr Onkel Kapitän de



Helmuth Hirth, ein deutscher Aviatiker, legte die 550 km lange Strecke von München bis Johannisthal bei Berlin in 5 Stunden 40 Minuten zurück. Der kühne Flieger hatte als Passagier den Fabrikanten Dierlamm aus Stuttgart in seiner Flugmaschine.





Zur Neubildung des französischen Ministeriums:

Der neue Ministerpräsident **Caillaux** war in dem gestürzten Ministerium Monis Finanzminister, hat aber jetzt das Ministerium des Innern übernommen. In politischen Kreisen erfreut er sich großer Wertschätzung.

Der neue Minister des Aeußeren, **de Selves**, gilt als ein sehr erfahrener und kenntnisreicher Verwaltungsbeamter, doch hatte er bisher noch niemals Gelegenheit, sich auf diplomatischem Gebiet zu betätigen.

„Welch' angenehme Ueberraschung, Ihnen hier zu begegnen, gnädige Frau!" rief er, nicht ohne einige lächelnde Verlegenheit. Und dann führte er, ihr humoristisch ungläubiges Gesicht ignorierend, ihre Hand an seine Lippen.

„So ganz angenehm, lieber Freund, scheint mir die Ueberraschung doch nicht zu . . ."

„Mehr noch als das! Sie kommen sogar wie gerufen, Frau Hauptmann!" unterbrach er sie und wandte sich nach Polly um: „Brauchen wir nicht ganz nötig einen Bundesgenossen, Schatz?" — Polly glühte auf. Dann trat sie lächelnd näher und ließ sich vorstellen.

„Also Sie sind die richtige Braut dieses in ganz Berlin als

Stammtischbruder von meinem allerdings immer durstiger Alten sein könnte?" fragte sie nach der mit Unterbrechungen von beiden Seiten gegebenen Beichte. Eigentlich hatte das Riegel nur als entfernte Möglichkeit hingestellt. Pollys optimistische Kombination jedoch war darauf eingegangen, als könne es gar nicht anders sein, als wäre ihnen das bislang s reserviert waltende Schicksal diesen einen kleinen Zufall wenigstens schuldig.

Leider wußte Polly weder das Weinlokal, in dem Onkel Spillboom seinen Frühschoppen trank, noch den Namen des Offiziers, den er wegen des Besuches von Tegel um Führung und Erläuterungen angehen wollte. Aber die strategisch gebildete

Das neue deutsche Konsulatsgebäude in Tientsin

das vor kurzem eingeweiht wurde, bringen wir hier im Bilde. Der Neubau legt Zeugnis ab von dem Wachstum der deutschen Kolonie und der deutschen Interessen in der Nordchina. 1860 gab es in Tientsin drei, 1892 zehn, 1901 siebenundzwanzig und 1910 achtundfünfzig deutsche Firmen.



Hagestolz verschrieenen Menschen, der statt des Herzens einen unschmelzbaren Eisklumpen in der Brust tragen soll? Durch Verzauberung natürlich! Aber nun weiß ich ja, wie die Zauberin aussieht, die das zuwege gebracht hat! Und ich muß sagen, von einer so wunderschönen, süßen kleinen Hexe hätte ich mir das als Mann ganz sicher auch gefallen lassen!"

Protektorin war nicht lange in Verlegenheit, wie das auszukundschaften sei. Da sie gewillt war, den jungen Leuten in ihrem etwas verzwickten Streben nach der ersehnten Vereinigung beizustehen, wußte ihre impulsive Natur auch sogleich Mittel und Wege, für das zunächst Liegende wenigstens. Zudem waren ihr, da sie kinderlos lebte, dergleichen Betätigungen

ein wahres Labsal. Halfen sie ihr doch über manche, sonst nutzlosem Grübeln über Unabänderliches gewidmete Viertelstunde freundlich hinweg!

Sie zog die Uhr und rechnete nach.

„Halb zwölf!" erklärte sie. „In einer halben Stunde erscheint mein Herr und Gebieter in der Eggelingschen Weinstube am Dönhoffsplatz. Wenn Sie bald danach gleichfalls dort auftauchten und ihm eine kleine Bestellung von mir ausrichteten, könnten Sie das Terrain auf den Onkel Spillboom hin rekognoszieren! Aber lassen Sie sich nicht etwa verführen, meinen guten Hauptmann mit ins Komplott zu ziehen. Er würde den Brei in den ersten fünf Minuten verderben. Für solche delikaten Geschichten hat er nämlich nicht das mindeste Talent!"

Polly hatte sich während dieser Instruktion für ihren Konrad ganz entsetzt davon überzeugt, daß es wirklich halb zwölf geworden war beim Plaudern und Pläneschmieden. Frau Antje war sicher schon seit einer Viertelstunde zurück und saß im Palmengarten drunten, wenn sie nicht gar auf Entdeckungsreisen ausgegangen war und womöglich in der nächsten Minute am Eingang zu der Gott sei Dank nur gegen ein Eintrittsgeld zugänglichen Kunstausstellung auftauchte!

Hastig wandte sie sich jetzt an den Geliebten, um Abschied zu nehmen.

„Wann sehen wir uns wieder, Schatz?" fragte er, sie unmerklich an sich ziehend, indes die kluge Frau von Espenried plötzlich ein ganz fabelhaftes Interesse für ein Brombergersches Frosch-Aquarell empfand und sich bei dem nähertretenden Verkäufer angelegentlich nach dem Preise des schalkhaften Bildchens erkundigte.

„Ich denke am Montag draußen in Tegel!" entgegnete sie unruhig.

„Falsch!" zensierte er und gab ihr schnell einen Kuß, so rot sie auch darüber wurde.

„Aber Konrad!" flüsterte sie, unwillig und doch lächelnd. „Wenn das Frau von Espenried sähe!?"

„Dann hätte sie sich nicht umdrehen dürfen!" bemerkte er ungerührt von ihrer Verlegenheit. „Also paß' ein bißchen auf morgen. Ich komme gegen Abend in den Garten draußen, wo die Hochzeit gefeiert wird, und sage Dir über unsere Pläne Bescheid. Frau von Espenried wird schon was austüfteln, was uns vorwärts hilft. Eine bessere Alliierte konnten wir gar nicht finden!"

Polly wollte von einer Begegnung im Schloßbrauereigarten zwar nichts wissen, weil es ihr doch bedenklich schien. Aber sie war viel zu sehr darauf bedacht, Antje endlich aufzusuchen, als daß sie sich noch auf langen Widerstand hätte einlassen mögen.

„Ich denke, wir finden uns — durch einen famosen Zufall natürlich — recht bald einmal wieder zusammen, mein liebes Fräulein Hellbrand!" erklärte die Hauptmannsfrau, ihr die Hand herzlich drückend. „Wenn dann Ihr schrecklicher Seebären-Onkel dabei sein sollte, machen wir uns den Spaß und lassen uns als Wildfremde ganz steif miteinander bekannt machen. Vielleicht am Sonntag im „Schwedischen Pavillon"! Ich freue mich schon ganz heimtückisch darauf, dem hartgesottenen alten Junggesellen ein gehöriges X für ein U zu machen! Bleiben Sie nur immer hübsch unbefangen und natürlich. Es müßte doch mit dem Kuckuck zugehen, wenn Sie nicht noch diesen Herbst als junge Leutnantsfrau in Berlin Einzug halten könnten!"

Polly bedankte sich entzückt. Ihr ganzer Uebermut, der sich nach dem Geplänkel mit Onkel Klaus doch ein wenig gedämpft gezeigt hatte, war wieder mobil, und so erklärte sie wenige Minuten später denn auch hartgesotten der beinahe ratlosen Frau Antje unter Lorbeergebüsch und Palmenwedeln, daß sie genau so nach i h r gesucht habe, wie die Brave selbst nach ihrem Schützling. Es sei ihr zweifelhaft gewesen, ob Antje sie nicht doch im Erfrischungsraum vermute, da sie eine bindende Abmachung nicht getroffen hätten; und wenn Antje sie dort nicht habe finden können, so seien sie in dem großen Basar wahrscheinlich auf verschiedenen Wegen umeinander herum gegangen.

Schließlich ließ sich das Opferlamm das auch einreden, und nun wanderten sie flugs an den Handschuhstand, von dort zum Stiefellager und in all' die anderen Abteilungen.

Nur einmal war's der guten Wiedenpahlen, als sähe sie die Blicke eines schlanken, jungen Herrn ziemlich angelegentlich auf Pollys Antlitz ruhen, und sie hätte darauf schwören mögen, daß diese Erscheinung trotz des irreführenden Zivils aufs Haar jenem frischen Offizier gliche, der gestern an Pollys Seite die Sperre am Anhalter Bahnhof passiert hatte. Da Polly aber mit keiner Wimper unter jenen Blicken zuckte, sondern ausschließlich in die Auswahl blauen Atlasbandes vertieft schien, flaute der aufgestiegene Verdacht langsam wieder ab, und auch ihr Interesse wandte sich den Bändern zu, wobei sie es glücklich durchsetzte, die allzu teuren Qualitäten diesmal auszuscheiden . . .

4.

Mit einer kleinen halben Stunde Verspätung war am anderen Vormittag der Wagen vorgefahren, der Polly Hellbrand zur Kirche abholen sollte. So lange hatte sie fix und fertig zwischen den Meeres-Ungeheuern der verschiedenen Ozeane im „Aquarium" gestanden und ihre Geduld geübt. Onkel Klaus war dabei um sie herumgewandelt, natürlich nicht ohne die Pfeife, und hatte seiner Bewunderung über den Zauber ihrer mädchenhaften Schlankheit und Anmut Ausdruck gegeben. Frau Antje war in Anbetracht der Kosten etwas zurückhaltender; aber sie ließ es sich doch nicht nehmen, als der Hochzeitswagen abgefahren war, die nächste Straßenbahn zu besteigen, um der kirchlichen Feier von einem Seitenplätzchen der Apostel-Paulus-Kirche aus beizuwohnen. Sie mußte den Triumph genießen, ihres Kapitäns jugendfrische Nichte zwischen all' dem Berliner und Schöneberger „Gewächs" als die schönste und vornehmste rühmen zu hören.

Als sie von dort wieder heimkam, war Klaus Spillboom längst auf und davon, um „sein Rheuma zu füttern", in der Weinkneipe nämlich. Antje hatte die feste Ueberzeugung, daß ihm der Frühschoppen nicht gut tue. Aber sie mußte es, wie so manches andere auch, für sich behalten. Im Briefkasten schimmerte irgend eine Postsache. Sie schloß auf und fand eine Depesche für den Kapitän, die sie sogleich in große Erregung versetzte. Das war doch sicher eine Nachricht über den „Stoppelhopser", den Mockritz, der seine „Spritzfahrt nach Berlin" angetreten hatte. In ihren Gedanken und Träumen stand sie nämlich genau so unabläßig Posten gegen dieses „verliebte Undiert" wie ihr Herr selbst.

Nun überlegte sie kurz, was wichtiger sei: das Mittagbrot oder die Depesche. Und selbstverständlich entschied sie sich für die letztere. In aller Hast traf sie noch ein paar Vorbereitungen auf dem Herde, setzte das angekochte Gemüse in die praktische Kochkiste und wollte gerade die Wohnung abschließen, um den Kapitän am Stammtisch aufzustöbern, als ein junger, für ihre etwas puritanische Gesinnung ein bißchen geckenhaft gekleideter Herr die letzten Treppenstufen erstieg. Er berührte nachlässig den feinen, hellgrauen Filzhut und fragte: „Wohnt hier der Herr Kapitän Spillboom?"

„Soll woll sein, Herr . . .!" entgegnete sie mißtrauisch und musterte den Besucher von oben bis unten. „Aber er ist nicht zu Hause!"

„Nicht zu Hause?" schnarrte der Fremde, und es klang fast, als ob er's nicht recht glaubte.

„Nein!" brummte Antje kurz.

„O . . . das . . . ist allerdings sehr bedauerlich! — Indessen . . . vielleicht ist Fräulein Hellbrand aus Schollenberg zu sprechen? . . . nicht?"

„Die erst recht nicht!" verkündete die Steuermannswitwe wuchtig; denn nun wußte sie ja, wer da vor ihr stand. Ganz so hatte sie ihn sich gedacht, den fatalen Durchbrenner: offen und unverschämt. Welch eine Dreistigkeit, hier einfach die Treppe herauf zu steigen, um Polly zu sprechen! Sicher hatte er Wind davon, daß der Kapitän um diese Zeit nie zu Hause wäre. Sonst hätte er sich wohl gehütet, nach ihm zu fragen. „Wünschen Sie sonst noch etwas?" erkundigte sie sich scharf, nachdem sie am Schlusse dieser Gedankenreihe angekommen war und den Wohnungsschlüssel in ihre Geheimtasche praktiziert hatte.

„Ja . . . sagen Sie mal . . . ist etwa heute zufällig die Hochzeit draußen in Schöneberg?" fragte er mit verdrießlicher Miene.

„Darüber lasse ich mich von Ihnen zu allerletzt ausfragen!" trumpfte sie.

„Von mir zu allerletzt?" wiederholte er in seinem nachlässigen Ton. „Sagen Sie mal, gute Frau, was soll denn das heißen?"

„Das werden Sie selbst schon am allerbesten wissen, Sie neugieriger Herr! . . . Aber wenn ich Ihnen einen guten Rat geben soll, so lassen Sie Fräulein Hellbrand man hier in Ruhe und swimmen Sie so snell wie möglich wieder ab, ehe mein Kaptein Sie unter die Hände kriegt! Das sind nämlich Seemannshände, die nicht viel Umstände machen!" erklärte sie scharf.

Er sah sie sehr hochmütig von oben herunter an.

(Fortsetzung folgt.)

Pietät.

Skizze von Johann Georg Seeger. (Nachdruck verboten.)

Uebernächtigt und gelangweilt rekelte sich der Studiosus der Medizin Alfred Meinert im kissenbelegten Lehnsessel seiner Großtante Aurelie. Nun saß er schon 10 Minuten allein, ohne daß er einen menschlichen Laut vernommen hätte. Alles ringsum schien zu schlafen, die altmodische Birnholzkommode mit dem Messingbeschlag, die Wiener Standuhr darauf, die Schattenrisse an der Wand, die Meißner und Frankenthaler Porzellanfigürchen im Glasschrank, die Oelgemälde mit ihren stumpfen Goldrahmen, die blühenden Goldlackstöcke am offenen Fenster. Selbst der schwache Morgensonnenstrahl, der in das kleine, mit altem Hauskram vollgestopfte Zimmer zitterte, deuchte dem Großneffen schlummern zu wollen. Und das „Altjungferparfüm", wie er es nannte, jenes Gemisch, zusammengesetzt aus Düften von Blumen, die vor zwei Menschenaltern sorgsam in winzigen Hausgärten gezogen worden waren, legte sich ihm schwer auf die Sinne; langsam senkten sich seine Lider, und durch die Stille des Zimmers tönte rhythmisches Schnarchen. Die Erinnerung an die letzte Nacht erwachte in einer Reihe von Traumbildern in Alfreds Seele: er sah seine Angebetete, er plauderte mit ihr und schwebte nach dem Klange der Musik — die alte Uhr hinter ihm an der Wand spielte ihr zitterndes Stundenlied — mit ihr durch den Saal, und dann, dann saß er bei lustigen Kameraden die ganze Nacht hindurch . . . .

„Armer Junge!" hörte er sagen, und mühsam die Augen öffnend, sah er Großtante Aurelie vor sich und schaute in ihr faltenreiches, jetzt mitleidig lächelndes Gesicht. „Bleib' nur sitzen, Alfredchen!" Sie drückte ihn mit ihren schmalen Händen in den Sessel zurück. „Wenn man wie Du wieder die ganze Nacht in der Klinik war, ist's natürlich, daß die Natur einmal ihr Recht fordert. Auf dem Stuhle da hat mein Vater selig oft nach Operationen geschlummert, und ich bin daneben gesessen und habe ihm die Fliegen abgewehrt. Ja, mein Vater selig . . . wie Du ihm gleichst! Nein, bleib' nur sitzen! Ich bring' Dir sein Lebenselixier, wie er es nannte."

Unhörbar bewegte sich die zierliche Greisin durchs Zimmer, entnahm einem schmalen Schrank eine dunkelgrüne Flasche, füllte eines der feinen Gläschen, die auf einem kleinen Tisch am weißen Kachelofen standen, mit der stark duftenden Flüssigkeit und bot es auf einem zierlichen Teller dem Gaste an. Vorsichtig probte dieser von dem Tranke und sagte dann: „Du bist eine unübertreffliche Meisterin!"

„Ich? O nein, Alfredchen, ich nicht. Was ich kann, das verdanke ich alles meinen seligen Eltern. Du weißt ja, ich bin nur stark in diesen Räumen, wo sie gelebt haben. Draußen, unter den fremden Menschen, ach, da fehlen sie mir, da bin ich mit meinen 70 Jahren ein unbeholfenes Kind. Ich begreife heute noch nicht, wie man ohne seine Eltern in der Welt zu leben vermag. Hätte ich nicht diese Möbel, diese Bilder, diese Zimmer, die mir durch meine Eltern geheiligt sind, ich wüßte nicht . . . ." Sie konnte nicht weiter sprechen, sondern begann mit einem Seidentuche die Politur der Kommode zu reiben.

„Du bist eben eine Dienerin der Pietät, Tante," sagte Alfred und trank hinter dem altersgebeugten Rücken der Greisin sein Glas leer.

Eine Weile vernahm man nichts als das leise Knistern des Seidentuches. Dann wandte Tante Aurelie sich ihm zu; ihre Augen waren feucht, und leise sprach sie: „Ja, Pietät, so kann man es wohl heißen. Schau, Alfredchen, jetzt werden es bald 40 Jahre seit dem Tode meiner Eltern, und mir ist immer noch, als seien sie nur ausgegangen, als hätten sie mir die Besorgung des Hauswesens überlassen, mir und der alten Anna, und würden nun bald zurückkommen, wie von einem Spaziergang. Kein Stückchen hab' ich verändert in dieser Zeit. Da" — sie öffnete eine Tür — „da ist noch ihr Schlafzimmer, daneben Vaters Studierstube, und ich schlafe immer noch in meinem Mädchenzimmer auf den Hof hinaus."

„Aber, Tante . . ." Die Erinnerung an die letzte Nacht war übermächtig in ihm geworden, der Anblick der Greisin jedoch machte ihn verstummen.

„Du wolltest etwas fragen. Nicht?"

„Ja, aber es könnte Dich verletzen . . ."

„Alfredchen, Du weißt, daß Du jetzt mein Einziges bist. Frage nur, frage nur!"

Er zögerte, endlich aber sagte er beinahe verlegen: „Hast Du niemals geliebt, Tante? Ich meine, einen Mann, der —"

Ueber das weiße Antlitz zog flüchtiges Rot. Ihre Augen irrten zu dem zierlichen Nähtisch am Fenster, hafteten dort eine Sekunde und blickten nun den Neffen fast schmerzlich an.

„Ja, einmal habe ich geliebt," sagte sie leise, als spräche sie mit sich selbst. „Im Frühling war's, und . . . da starb meine Mutter, und als Vater, der von meiner Liebe nichts wußte, in seinem Weh zu mir sagte: „Nun wirst auch Du bald von mir gehen, und ich bin ganz allein!" — da schrieb ich Karl . . . da schrieb ich ihm ab . . ."

„Aus Pietät!" Bewundernd blickte der Neffe zu der sinnenden Greisin hinüber. Würde seine Angebetete solch einer Entsagung fähig sein? Sicherlich; denn tief in dem weiblichen Herzen wurzelt sie, die köstliche Pflanze, die die Trauer verschönt und das einsamste Leben über die Alltagssphäre hinaushebt.

„Alfredchen," begann die Tante leise und trat dicht an ihn heran, „Du weißt, daß Du mein einziger Erbe sein wirst, Du weißt, daß ich Dich liebe, weil Du in allem meinem seligen Vater gleichst. Nun bist Du mir, wenn es überhaupt möglich war, noch teurer geworden, weil ich erkannt habe, daß auch Du pietätvoll bist. Versprich mir, diese Möbel, diese Gegenstände ringsum treu zu bewahren, wenn ich einmal nicht mehr bin!"

Seine breite Hand ruhte in ihrer schmalen, jetzt zitternden Rechten, und überzeugungsvoll sagte er: „Sei nur getrost, Tante, ich weiß, was Pietät von mir verlangt, und wenn ich einmal heirate, wird meine Frau gerade so denken, wie ich."

„Gott segne Dich, mein Junge!"

Und dann ging er, nachdem ihm die Tante noch etwas in die Hand gedrückt hatte. Am Fenster stand sie, sah ihm nach, und ihr war fast heiter zumute. Besaß Alfred einmal die Einrichtung ihrer elterlichen Wohnung, dann war diese in guter Hut. Die Tür wurde geöffnet, und eine gebückte alte Magd trat ein.

„Anna," sagte die Tante, „heute ist der 27., nicht wahr? Da heißt es wieder von Tee und Zwieback leben. Den letzten Zwanziger habe ich Alfred gegeben, der arme Mensch plagt sich so sehr, und . . . er hat mir soeben versprochen, einmal unsere Einrichtung pietätvoll beisammen zu halten."

„Sie sollten aber doch nicht so knausern, gnädiges Fräulein. Immer sparen, immer sparen. Wohin soll das führen? Vorhin war der Antiquar wieder da wegen der Porzellanfiguren. Wollen Sie nicht . . ."

„Anna!" Mit strengem Blick sah die Tante ihre Dienerin an. „Hältst Du mich für so pietätlos? Ich habe nicht bloß gegen meine seligen Eltern, sondern auch gegen Alfred die Pflichten der Pietät zu erfüllen. Kein Stück darf veräußert werden. Sparen muß ich, das bin ich den Toten und dem Lebenden schuldig."

* * *

So lebte die alte Dame noch fünf Jahre, und als sie starb, hatte ihr Antlitz einen friedlichen Ausdruck. Sie hatte ihre Pflicht erfüllt: nun war es an dem Neffen, die gleiche Pflicht zu übernehmen.

Der wohnte in einem sehr schönen Haus, und die Einrichtung bestand aus lauter neuen Stücken. „Ich kann es nicht leiden, wenn die Möbel schon eine Geschichte haben," hatte sein junges Weib gesagt.

Am Tage nach Tantens Beerdigung bemerkte er fast schüchtern: „Aus Pietät für Tante Aurelie, die uns 50 000 Mark hinterlassen hat, sollten wir ihre Einrichtung doch unverändert in unseren Parterrezimmern unterbringen. Meinst Du nicht auch?"

Da lachte sie spöttisch auf: „Pietät! Was ist Pietät? Das ist die Sklaverei, in die uns die Toten nötigen wollen. Ich hasse Sklaverei, verstehst Du?" Und sie stampfte zornig mit dem Fuße auf.

Begütigend bat er: „Errege Dich doch nicht! Bedenke Deinen Zustand!"

„Du erregst mich!" rief sie gereizt und begann zu weinen.

Am übernächsten Morgen war in den Zeitungen zu lesen: „In geehrtem Auftrage wird am Montag, 6. d. M., der Nachlaß der Arztentochter Fräulein Aurelie Meinert öffentlich versteigert. Unter den Gegenständen befinden sich wertvolle Kunstwerke, Meißner und Frankenthaler Porzellanfiguren, Empiremöbel usw."



Im norwegischen Hochgebirge. Nach einem Gemälde von Hans Dahl.
(Photographie und Verlag von Franz Hanfstängl in München.)

Ophir.

Fortsetzung. Börsenroman von Kurt Matull.

„Gut. Warum lassen Sie sich aber so miserabel bezahlen?"

„Warum?" Holbert stieß ein kurzes, rauhes Lachen hervor. „Sie irren sich, man bezahlt meine Arbeit mit fürstlichen Verlusten. Ich habe das Großkapital bereits mit Hunderten von Millionen Verlust geschwächt, und ich wünschte, ich könnte sie vertausendfachen. Dann wäre endlich diese Geldmacht, diese entsetzliche Geißel für Millionen von Enterbten, vernichtet. Nun werden Sie wissen, womit ich mich bezahle. Ich wünschte nur, ich wäre so gestellt, daß ich die paar Blutgroschen Honorar nicht von meinen Auftraggebern nehmen müßte. Dann könnte ich noch besser kämpfen."

Kommerzienrat Schreiber blickte den kleinen Holbert mit unverhohlenem Erstaunen an.

„Wissen Sie, warum ich Ihnen das so offen erzähle? Warum ich überhaupt zu Ihnen komme?"

Er lachte wiederum mit einem rauhen, kurz abgestoßenen Laut. Ueber sein mürrisches Gesicht legte sich ein gutmütiger Zug. „Na, Sie wissen es nicht. Woher auch. Aber der Teufel hätte mich nicht zu Ihnen bekommen, wenn ich nicht gestern abend in unserem Zehntausend-Klub eine Geschichte gehört hätte. Nee, wissen Sie, Ihr Bankgeschäft ist mir zu solide, zu ehrlich, kein Kampfplatz für mich. Ich muß mit dem Großschwindel arbeiten, um meine Erfolge zu feiern. Ich wünschte, so ein neuer Strousberg tauchte auf, Teufel, wie wollte ich dem in unermüdlichster Weise dienen, und so mich nicht alles täuscht, Ihr Sohn Franz hat das Zeug dazu. Eine nette Empfehlung für den Vater, was? — Na, lassen Sie sich keine grauen Haare darum wachsen. Um nun auf Ihren Vorschlag nochmals zurückzukommen, so muß ich wirklich ablehnen. Dieser afrikanische Schwindel von Felix und Konsorten ist ein sonderbarer Köder. Tausende werden sich an ihm den endlichen Genickbruch holen, und ich glaube, ich werde für meine Mitarbeit befriedigt sein. Auch Sie werden den ausbrechenden Spekulationstaumel nicht aufhalten, sondern — so Sie nicht sehr fest stehen — trotz aller Solidität in den unabwendbaren Kehraus geraten."

„Nun, das vermögen wir beide wohl heute noch nicht zu bestimmen."

„Doch!"

Das klang so bestimmend, daß es Schreiber einen Schauer verursachte.

„Woraus schließen Sie das, Herr Doktor?"

„Alles Geld wird sich um diese Afrika-Spekulation scharen. Sie können nur auf Baisse operieren, und dazu wird Ihnen das Geld nicht reichen. Und sich ausschließen? Wovon wollen Sie Geld verdienen? Der gesamte Spekulationsmarkt wird lahm sein, Grundstücksverkehr ist überflau, Effektenbörse bringt nicht das Brot in Ihr Haus, bleibt also nur die stets vorhandene Tagesspekulation — von jetzt Felix und Konsorten. Nach ihnen die Sintflut und neue Strauchdiebe. Sie sind eine unserer ersten Firmen, gegen Sie und Ihre Unternehmungen, die geldbringend sind, wird sich zuerst das in den Händen von Felix und Konsorten angehäufte Großkapital wenden. Wie wollen Sie den Ansturm der Baisse operierenden Gegner auf die Kurse Ihrer Papiere aushalten? Sie haben zu kämpfen und vermögen das nur in Baisseoperation gegen Ihre Angreifer. Ich möchte nicht in Ihrer Haut stecken. Viel Ruhe werden Sie nicht haben. Ich habe sogar Mitleid mit Ihnen, aber helfen kann ich Ihnen nicht. Das würde mir mein Prinzip vernichten, meinen ganzen stolzen Lebenskampf gegen das Kapital. Ich bin zwar nur ein einzelner Mensch, aber ich vermag mehr, als eine Millionenarmee meiner Genossen."

„Sie sind ein eigenartiger Mensch, Herr Doktor. Wenn ich fragen darf, was ist das für eine Geschichte, die Sie erwähnten?"

Doktor Holbert erhob sich, nahm von neuem seinen Zylinder, stülpte sich denselben anstandslos auf und knöpfte seinen abgetragenen, grauen Sommerhavelock zu.

„Meine Zeit drängt, ich muß zur Abendredaktion. Ich komme Ihnen mal zu Hilfe, wenn keiner für Sie zu haben ist. Und wegen der Geschichte? Na, nehmen Sie meine Kulipfote und grüßen Sie Ihre junge Frau von mir. Die kennt die Geschichte so gut wie Sie. Guten Abend."

Ohne eine weitere Antwort abzuwarten, verließ er den Raum und ließ den Kommerzienrat in tiefem Nachdenken über das Problem Mensch und Geld zurück.

Dann raffte er sich auf, nahm einen Briefbogen und gab seinem Makler die Kommission, für den gesamten Millionenbestand seines Vermögens Ophiraktien zu erwerben. Er mußte versuchen, die Gegner seiner Werte mit ihren eigenen zu bekämpfen.

6.

Die Glocke des Telephons schrillte, als er den Brief beendet. Er nahm den Hörer zur Hand.

„Hier Eduard Schreiber, wer dort?"

„Ach, Eddy, ich bin's. Ich bin in Sorge um Dich. Warum bist Du nicht zu Tisch gekommen?"

„Verzeih' mir, Kind, ich war geschäftlich verhindert."

„Und ich war so in Sorge, weil Du nichts hören ließest. Kommst Du bald?"

„Ja, Else. In einer halben Stunde bin ich bei Dir."

„Gott sei Dank, Eddy. Weißt Du, es ist so furchtbar langweilig. Auf Wiedersehen."

„Auf Wiedersehen, mein Kind."

Er hing den Hörer an die Wand, ging in die Bureauräume, revidierte die einzelnen Beamten, drückte Dewold die Hand und verließ das Geschäft.

Als er in seinem Wagen saß, fielen ihm die Worte seiner Frau wieder ein: Es ist so furchtbar langweilig. Er überdachte das und vermochte nicht die Berechtigung ihrerseits einzusehen. Alles, was sie wünschte, selbst kindische Wünsche, erfüllte er. Erst letzthin, als sie die Leipziger Straße hinuntergingen und bei einem großen Spielwarengeschäft vorüberkamen, blieb sie mit hellem Entzücken vor einer großen, prachtvollen Puppe stehen und rief: „Schau, Eddy, das süße, liebe Ding. Solch eine Puppe mal zu besitzen, war der höchste Traum meiner Mädchenzeit. Ach, könnte ich die haben. Du, wärst Du böse, falls ich mein Taschengeld dafür sparte?"

Er lachte hell auf. Es war zu lächerlich. Er war soeben mit seinen Gedanken bei einer Differenzberechnung, und kurz vor dem Fazit schneidet sie es durch eine Puppe ab. Eine Puppe! — Was für ein närrisches Kind sie noch war. Nicht ein bißchen ernst und kam doch aus einer Lebenslage, die so verteufelt ernsthaft war. Der Kampf um den Pfennig fürs liebe Leben. Er stockte im Weiterausspinnen seiner Gedanken in dieser Richtung; er fragte sich selbst, ob seine Frau mit ihrem kindischen Wunsche und der damit verbundenen Freude nicht ein Beweis war, daß die naive Lust am Leben viel wertvoller, als all' die zusammengeklügelten und gedrechselten Logarithmen der reinen Vernunft? War er nicht kürzlich Zeuge einer derartigen Lebensauffassung in der Familie eines bekannten Professors? Er fand den alten Wissenschaftler bei einem Besuche, wie er mit seinen Jungens mit Bleisoldaten spielte.

Ja, das war das Richtige. Jung bleiben mit der Jugend. Er hatte es verlernt, weil er so einsam bis jetzt gestanden. Er fühlte sich als Vierziger schon alt, und — jetzt mußte er über sich selbst lachen — er war ja ein Narr geworden. So ein echter, rechter Narr. Er reckte seine kräftige Gestalt, zog den Kopf stolz in den Nacken und blickte auf die Puppe im Schaufenster mit leuchtenden Augen. Und sie erzählte ihm plötzlich noch mehr von dem kindischen Wunsche seiner Frau. Er erkannte das geheime Sehnen ihres Herzens. Junges Mutterglück keimte mit schlummernder Hoffnung in ihrer Seele. Am nächsten Tage kaufte er die Puppe und allerlei, was zu einer völligen Puppenausstattung gehört, und schickte sie ihr mit Konfitüren und Schokolade nach Hause. Sie hatte die Puppe geherzt und geküßt, sie an- und ausgezogen und zuletzt in vollem Puppenstaat in den Salon auf einen Plüschsessel gesetzt. Dann hatte sie ihm die Ausstattung gezeigt, die kleinen, spitzenbesetzten Hemdchen und Jäckchen, die kleinen Strümpfe und Schuhe, alles mußte er mitbewundern, und zuletzt nahm er ihren vor Freude heißen kleinen Kopf in die Hände und küßte sie.

Da verstummte plötzlich ihr lauter Jubel, sinnend und fragend schauten ihn ihre lieben braunen Kinderaugen an, und ihre schlanken Arme legten sich um seinen Hals.

So standen sie wohl mehrere Minuten. Er verstand, was sie bewegte, und damit glaubte er, ihr Genüge getan zu haben. Sanft löste er die Umarmung: „Ist nicht bereits Zeit zum Diner? Ich habe heute noch sehr viel zu arbeiten."

Ein tieferernster, schwermütiger Blick traf ihn und glitt von ihm langsam über die Hemdchen und Jäckchen. Sie senkte das Köpfchen und sagte leise: „Verzeih' meine Nachlässigkeit. Die Tafel ist bereits seit einer Stunde gedeckt. Ich habe mich so über die Sachen gefreut, daß ich das völlig vergaß."

Als er nach dem Diner in seinem Arbeitszimmer saß und den ganzen Vorfall bereits vergessen, beschäftigte sie sich damit, die kleine Puppenwäsche sauber einzupacken, und große Tränen fielen dabei auf das weiße Linnen. Fest verschnürten ihre schmalen Kinderhände den Karton und schlossen ihn für immer in einen ihrer Kleiderschränke ein. Die waren mit Toiletten aus ersten Modeateliers gefüllt. Hüte, Sonnenschirme in neuesten Farben, Mustern und Stil. Ihr war das alles gleichgiltig. In einfachen Batist kleidete sie sich und beschäftigte sich stundenlang mit der Anfertigung einer Bluse oder eines Rockes. Eine Nähmaschine besaß sie nicht, die wäre gegen die Standesordnung des Hauses Schreiber gewesen, und so nähte sie mit ihren geschickten Fingern Stich bei Stich, bis die mühselige Arbeit fertig. Die Kammerzofe, deren Dienstleistung sie niemals benötigte, rümpfte die Nase über ihre gnädige Frau, und das einfache Küchenmädchen dünkte sich unendlich mehr als sie. Man beklatschte und verspottete sie und wies ihr eine hochnäsige, kalte Bedientenmiene.

Todeseinsam fühlte sie sich tagsüber in dem prächtigen Heim, wie jemand, der da gar nicht hingehöre. Still und zusammengekauert saß sie stundenlang auf der die Villa umgebenden Veranda und träumte sich in ihre ärmliche Dachkammer zurück, in ihre Armut, die doch soviel Reichtum und Glück für sie geborgen. Soviel Sonne! Und wenn der Abend kam, blickte sie mit Bangen dem Kommen ihres Gatten entgegen. Ernst und schweigsam, von der Arbeit müde und abgespannt war er meistens, selten, daß er mal lachte. Was er sprach, verstand sie oftmals nicht. Es war alles so hoch, so gelehrt, ihr Wissen reichte nicht aus.

Und sie las deshalb stundenlang mit heißem Kopf allerlei Belehrendes und lernte wie eine kleine Närrin seitenweise auswendig, um ihm folgen zu können. Sie wünschte seiner in allem wert zu sein. Es quälte sie, daß sie nicht wußte, wie sie ihm ihre dankbare Liebe für seine Güte erweisen konnte. Aus tausend Kleinigkeiten empfing sie dieselbe tagtäglich von neuem. Was er nur Gutes ersinnen konnte, das tat er für sie und die Ihrigen. Ihre Mutter weilte zurzeit mit einer Pflegerin im Süden, und für ihre Geschwister sorgte er wie ein Vater. Oft dachte sie darüber nach, wodurch sie seine große Herzensgüte verdiene.

Liebe? — Ja, sie liebte ihn, diesen ernsten, schweigsamen Mann mit dem warmfühlenden, großmütigen Herzen. Und er? Sie schalt sich wegen ihrer Zweifel eine Närrin, und doch — sein Benehmen war so eigentümlich. Arbeit schützte er vor jeder stillen, vertrauten Stunde als Hindernis vor. Mußte das so sein? War die Arbeit stärker als die Liebe? Sie vermochte das nicht zu verbinden. Es gab Stunden, wo sie die Arbeit haßte wie ihren bittersten Feind.

Und sie grübelte und dachte über ihn nach, ohne ein anderes Resultat zu finden, als daß ihm wohl tatsächlich die Arbeit jedes persönliche Glück versage. Seit ihrem Hochzeitstage war es so geblieben. Geschäft und wiederum Geschäft nahm ihn ihr fort. An ihrem Hochzeitsabend vor fast einem Jahr waren sie nur in Gesellschaft ihrer kranken Mutter und deren Pflegerin gewesen. Er hatte sie durch alle Räume des festlich geschmückten und hell erleuchteten Hauses geführt. In der zweiten Etage öffnete er eine weiß lackierte, hohe Flügeltür, zog den Schlüssel aus derselben, übergab ihr denselben und sagte: „Liebling, hier ist Dein Reich. Hier wirst Du allein herrschen. Ich hoffe, daß Dir alles gefällt und Du mit Deinem sonnigen Kinderlachen mein einsames Haus verschönen wirst. Dafür will ich Dir mein ganzes Leben dankbar sein. Hier war kein Lachen im Haus, seit man die Liebe im Sarg hinaustrug. Sei glücklich an meiner Seite und gib Dich mit mir zufrieden, so wie ich nun mal geworden bin. Glaube mir, Kind, treue, ehrliche Kameradschaft enthält mehr Glücksbestand, als stürmende, heiße Leidenschaft. Ich hab' Dich lieb, verstehe mich recht; es ist eine Liebe, die jenseits von Leidenschaft, und Du wirst mein reines, keusches Weib bleiben. Gott schütz' Dich für mich, und nun schlaf' wohl! Gute Nacht, Else!"

Er umarmte und küßte sie. Willenlos ließ sie ihn gewähren und wußte nichts, das sie ihm hätte erwidern können.

Als sie auf ihrem Lager mit brennend heißem Kopf an die Geschehnisse dachte, hatte sie nur immer wieder den einen bitteren Gedanken: Er ließ sie allein — allein an ihrem Hochzeitsabend — — —

Sie wußte nicht, was sie von seinem Benehmen halten sollte. Er war in sein Zimmer gegangen und wanderte dort ruhelos die ganze Nacht hin und her. Ein heißes Verlangen nach einem neuen Leben war in ihm. Seine Wünsche lockten ihn zu sonnenbestreuten Frühlingsfluren, zu beglückender Liebe. Da hatte er sie in sein Haus geführt, an seine Seite genommen mit werbendem, stürmendem Sinn. Hatte alle Vorurteile gebrochen, und dennoch: als er sich ihren Lippen, ihrem Herzen nahen durfte, war ihm plötzlich, als begehe er eine unsühnbare Schuld gegen eine längst Verstorbene. Ein qualvoller, geheimnisvoller Druck beängstigte ihn und er vermochte seiner nicht Herr zu werden. Da beschloß er zu warten und hoffte, daß ihre Gegenwart, ihr Wesen das Gespenst verscheuchen würde und er eines Tages an ihrem Herzen befreit ruhen würde. Sie mußte diese Macht einer Toten brechen.

Und sie mußte sie brechen, denn die Lebenden haben das Recht auf Leben. Und er wollte leben — wollte lieben — und jene im Grabe mußte und sollte ihm sein Recht dazu nicht verkümmern. Trotzig stampfte er in seiner Einsamkeit mit dem Fuße auf und schalt mit sich selbst, ob seiner — Feigheit.

Sie aber lag mit fieberheißem Kopf auf ihren Kissen und weinte.

Energisch kämpfte sie gegen die Tränen, aber ihre Seele war mächtiger als ihr Wille und befreite sich von der auf ihr ruhenden Last durch heiße Schmerzensperlen. Als sie spät am nächsten Morgen erwachte, war ihr Gatte bereits ins Geschäft gefahren. Vor der kostbaren Marmorstatue einer Venus blieb sie im Salon stehen und dort erkannte sie, daß sie wohl nur ein noch kostbareres Luxusstück als diese Venus im Hause ihres Gatten vorstelle. Eine lebende Schönheit statt der toten, eine lebende Seele statt der marmornen.

Und sie gab sich mit dieser Erkenntnis zufrieden und dankte in stillem Kindergebet dem Ewigen, daß er durch sie ihrem Mütterlein und ihren Geschwistern so treue Hilfe gesandt. Das machte sie fröhlich. Ihr starkes Pflichtbewußtsein für die Ihrigen verscheuchte die trüben Gedanken, und ihr lustiges Lachen füllte das stille Haus.

Ihr Gatte aber hatte das Empfinden, als sei er aus einer Einöde in frisch pulsierendes Leben getreten. Und er wünschte oftmals, er könnte die langen, langen Jahre seines einsamen Lebens ungeschehen machen und an die Seite dieser köstlichen Mädchenblüte als ein anderer treten, als der er zu sein glaubte. In einer schweren dunklen Stunde machte er sich bittere Vorwürfe, daß er jener das Beste stahl, was ein Mensch besitzen kann — Liebe. Denn daß sie ihn liebte, hielt er für unmöglich. Wenn er aber über ihr wahrscheinliches Schicksal nachdachte, das sie wohl getroffen hätte, die entsetzliche Misere der Ehen der unteren Volksstände, wo ihre Schönheit in kurzer Zeit von Arbeit und Sorge entstellt, ihre kindlich reine Seele beschmutzt und ihr Körper durch die Krankheit der Enterbten vernichtet, dann beruhigte er sich und erkannte, daß er sein Glück mit vollem Recht besitzen dürfe. Bis heute hatte er sich mit dieser These zufrieden gegeben, erst der telephonische Anruf ihrerseits, daß sie sich langweile, gab ihm von neuem zu denken und zu wissen, daß sie tatsächlich von ihm mehr zu verlangen habe, als nur — kameradschaftliche, treue, väterliche Fürsorge.

Aber was sollte er tun? An seine Person dachte er nicht. Er kam sich mit seinen 42 Jahren wie ein alter Mann vor, das langjährige, einsame Leben ließ ihn nicht anders empfinden. Ein Gedanke erfaßte ihn, er würde sie zu ihrer Mutter schicken, und dann verwarf er denselben sofort, die Ansteckungsgefahr war zu groß. Ihre Geschwister kommen lassen — aber auch das war nicht der richtige Weg. Jene wurden aus ihrem Unterricht gerissen und vermochten sie doch nicht zu beschäftigen. Vielleicht eine Gesellschafterin! Aber wo sofort eine gut empfohlene und vor allem passende Person finden? Er zog die Augenbrauen zusammen. Alles kam augenblicklich auf ihn eingestürmt. Und da war es seine Pflicht, das Nächste zuerst zu erledigen, und das war sein Kampf mit Felix und seinem Sohn. Wenn der beendet war, wollte er sich einmal Ruhe gönnen und mit ihr eine Reise in den Orient unternehmen.

Es war dunkel geworden, als sein Wagen vor der Villa hielt. Auf der Freitreppe sah er eine weiße Gestalt sitzen, die aufsprang, als er den Wagen verließ, und zu ihm eilte. Er erkannte seine Frau.

„Liebling, Du?"

„Ja, ich habe auf Dich gewartet. Da drinnen ist es so still — so ruhig, ich hielt es in meiner Ungeduld nicht aus und habe Dich hier draußen erwartet."

Innig schmiegte sie sich an ihn, und er verspürte, wie sie in der kühlen Abendfrische erschauerte.

„Du wirst Dich erkälten, mein Kind. Die Steine sind kalt."

„Ja," antwortete sie leise, während sie die Treppe hinaufgingen und durch die Vorhalle in das Speisezimmer eintraten. „Die Steine sind kalt. So kalt ist hier alles, wenn Du nicht da bist. Jetzt bin ich wieder froh und fühle mich warm und geborgen bei Dir."

(Fortsetzung folgt.)

Interessantes aus aller Welt



Rübe, die in Form einer Eule gewachsen ist.

Sonderbares Naturspiel. Unter den Pflanzen und Kräutern kommen Mißbildungen vor, bei denen man mit einiger Phantasie allerlei Gegenstände erkennen kann. Auch künstlich lassen sich solche herstellen, was besonders bei Sträuchern geschieht, denen der Gärtner durch geschicktes Ziehen der Zweige und sorgfältigen Verschnitt die Form seltsamer Tiergestalten gibt. Merkwürdige Formen nehmen oft auch die Bäume an, ohne daß eine sachverständige Hand nachhilft. Am meisten aber finden wir diese „Mißgeburten" natürlich bei Rüben und Knollengewächsen, von denen wir von Zeit zu Zeit unseren Lesern einige im Bilde vorführen. Unter den zahlreichen Photographien von sonderbar gewachsenen Kartoffeln, Wurzeln u. dergl., die uns zugesandt wurden, waren in der letzten Zeit die heute hier abgebildeten die gelungensten. Sie stammen aus Amerika und stellen Rüben dar, die anscheinend beinahe Vögel geworden wären. Der Finder dieser Seltsamkeiten hat nur geringe Adjustierungen vorgenommen — und schon sieht man deutlich die Eule und den Papagei. In einer späteren Nummer werden wir unsern Lesern einige Bilder zeigen, die von den oben erwähnten verschnittenen Sträuchern nach Photographien angefertigt sind.



Rübe, die in Form eines Papageis gewachsen ist.

Lustige Ecke

Zufrieden. (Text zu untenstehendem Bilde.)

Photograph (zum Kommerzienrat, der sich mit seinem ersten Orden aufnehmen läßt): „Wir müssen noch eine Aufnahme machen, Sie haben nicht ganz ruhig gesessen und der Orden ist dadurch doppelt gekommen."

Kommerzienrat: „Aber, ich bitte Sie, das ist ja großartig! Machen Sie mir davon soviel Bilder als möglich!"



Unter Freundinnen.

„. . . Was für einen Aufwand die Leut' jetzt machen, davon hat man gar keinen Begriff! . . . Die eine Hälfte der Welt weiß gar nicht, wie die andere Hälfte lebt!"

„Na, grämen Sie sich deswegen nicht! Ihre Schuld ist es gewiß nicht, wenn Sie es nicht weiß!"

Höchste Renommage.

„Sind Sie gut durchs Staatsexamen gekommen?"

„Glänzend! Alle Professoren baten mich am Schluß, ihnen doch wissenschaftliche Privatstunde zu erteilen!"

Darum.

Sie: „Du nennst mich immer zärtlich Herz, aber einen Hut bekomme ich von Dir nicht."

Er: „Gerade darum nicht, denn es heißt ja schon im Liede: ‚Herz, o magst Dich hüten'!"

Kennt ihn.

„Du, ich glaube, die Zigarren, die uns der Kritiker Aetzig offeriert, kann man ganz getrost nehmen; er raucht sie selbst."

„Dann um Gotteswillen nicht, was der Kerl im Maul hat, taugt sicher nichts!"



Immer nobel.

„Du Frau, der Fürst hat mich zum Kommissionsrat ernannt."

„Da müssen wir uns aber recht bald mal revanchieren."

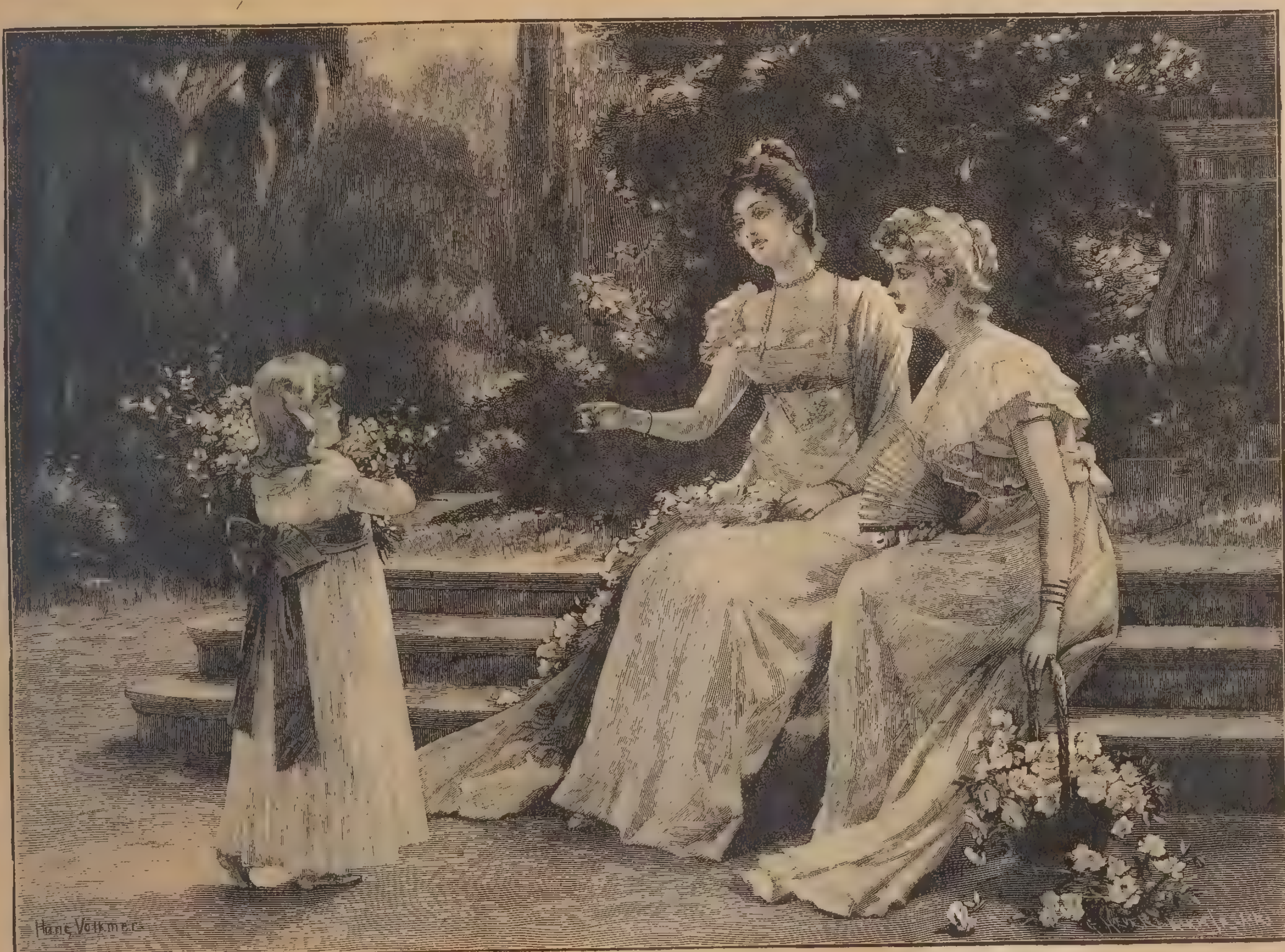
Das merkwürdige Echo.

Auf einer kleinen Bühne wird der „Freischütz" gegeben. Während der Wolfsschlucht-Szene hat der Inspizient das Echo zu machen. — Kaspar zählt beim Kugelgießen. „Eins!" schallt es dumpf aus des Bassisten Kehle, und „Eins!" antwortet prompt der Inspizient. So geht es fort und „Drei" hat er bereits geechot, da richtet ein Mitglied eine Frage an ihn, und — o Verderben — als der Kaspar „Vier!" brüllt, antwortet das Echo laut „Fünf!"

Druck und Verlag: Neue Berliner Verlags-Anstalt, Aug. Krebs, Charlottenburg bei Berlin, Berlinerstr. 40. Verantwortlich für die Redaktion der Neuen Berliner Verlags-Anstalt, Aug. Krebs: Max Eckerlein, Charlottenburg, Weimarerstr. 40.

Illustriertes Unterhaltungs-Blatt

Familien-Beilage für die Leser der „Molkerei-Zeitung“.



Die kleine Gratulantin. Nach dem Gemälde von Hans Volkmer.

Die kleinste Schwester bin ich,
Der Wildfang auch genannt,
Komm' heute aber sinnig
Im festlichen Gewand.

Ein Sträußchen band ich frühe
Im Morgensonnenschein.
Viel tausend gute Wünsche,
Die flocht ich mit hinein.

So nimm denn meine Gabe,
Ist sie auch klein und schlicht.
's ist alles, was ich habe —
Und aus ist mein Gedicht!

Der Luftschiffer-Leutnant.

Humoristischer Roman von Alwin Römer.

(Fortsetzung) (Nachdruck verboten).

„Ich wüßte nicht, weshalb ich mich vor den Händen des Herrn Kapitäns fürchten sollte! Sie reden Unsinn, meine Liebe. Ihr Kapitän kennt mich ja noch gar nicht!" erwiderte der junge Mann äußerlich vollkommen ruhig.

„Das ßtimmt wohl und ßtimmt auch nicht!" ereiferte sich Antje. „Genügend Bescheid über Sie weiß er. Das mögen Sie glauben. Darum hat es auch gar keinen Zweck, sich um Fräulein Hellbrand hier die Sßtiefel durchzulaufen. Fahren Sie verßtändig wieder heim auf den Hof und tun Sie Ihre Arbeit!"

„Ich nehme an, daß Sie nicht ganz normal sind, gute Frau. Reden wir nicht weiter von der Sache! Sagen Sie mir, wann der Herr Kapitän und Fräulein Hellbrand zu sprechen sind und lassen sie alles Uebrige meine Sorge sein!"

Diese Abfertigung machte Antje wild. War es nicht unerhört, wie dieser „junge Snösel" mit ihr umging, ihr den Mund verbot, sie ganz als Gesinde behandelte? Ein listiger Gedanke blitzte ihr durchs Hirn.

„Ich werde dafür sorgen, daß Sie den Herrn Kaptein gleich zu ßprechen kriegen!" stieß sie hervor und schloß die Tür wieder auf. „Belieben Sie nur, hier herein zu ßpazieren!"

Aber der junge Herr sah ihre Augen so seltsam funkeln. Er war sich sofort klar darüber, daß sie ihn einschließen wollte. Das ging denn doch zu allererst mal gegen seine Würde! Außerdem konnte er seine Zeit wahrhaftig besser verwerten, als auf diesen Kapitän zu warten, der offenbar nicht die günstigste Meinung von ihm zu haben schien.

„Es hat keine Eile!" bemerkte er vornehm ablehnend und



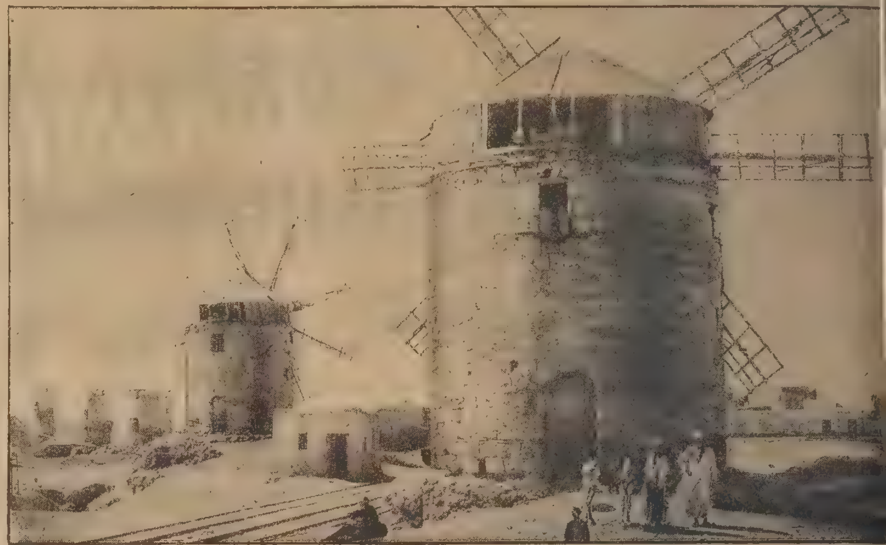
Das neue Dresdener Krematorium.

In Sachsens Hauptstad[t] ist ein Krematorium vo[n] schöner architektonische[r] und landschaftlicher Wir[-] kung eingeweiht worden. Das Bauwerk bildet mi[t] seinem vorgelagerte[n] dunklen See und de[n] ernsten Föhren, die es um[-] rahmen, ein Landschafts[-] bild von Böcklinsche[r] Stimmung. Erbauer de[s] Krematoriums ist de[r] Hamburger Stadtbau[-] inspektor Professor Fri[tz] Schumacher, der frühe[r] als Architekt an de[r] Technischen Hochschule i[n] Dresden wirkte. Nac[h] Annahme des Feuer-Be[-] stattungsgesetzes in Preu[-] ßen werden nun auch i[n] den meisten Städten de[r] preußischen Monarchi[e] Krematorien entstehen. Verschiedene Großstädte wie Berlin, Charlotten[-] burg usw. haben deren Er[-] richtung bereits einstim[-] mig beschlossen und lasse[n] schon daran arbeiten.

schritt die Treppe langsam hinab. „Ich komme ein andermal wieder!"

„Aha!" murmelte Antje befriedigt und verschloß die Tür zum zweiten Male. „Vor dem Kaptein kneift er aus, wie ich's mir gedacht hab'! Fräulein Polly soll's sein. Aber das wollen wir ihm schon versalzen!"

In der Eggelingschen Weinstube traf sie jedoch den Kapitän nicht mehr an. Er war früher gegangen als sonst. Viel[-] leicht weil sein Tabaksvorrat erschöpft war. Dann ging sei[n] Kurs manchmal nach Berlin N., wo er in einer entlegene[n] Straße einen kleinen Fabrikanten entdeckt hatte, der eine ih[m] überaus zusagende Sorte führte. Sie war — nach seiner Be[-] hauptung wenigstens — dem „echten Amsterdamer" riesig ähn[-] lich, den er immer nur mit Gelegenheit bekam. Ein „Lücken[-]



Die ältesten Windmühlen der Welt sind die Windmühlen von Moos in nächster Nähe der alten ägyptischen Seestad[t] Alexandria. Die Mühlen, die von den alten Aegyptern bereits zur Mehlgewinnun[g] benutzt wurden, werden auf ein Alter von 3000 Jahren geschätzt und sind zum Teil noch gut erhalten.

büßer" war also ab und zu notwendig! Frau Antje trottet[e] kopfschüttelnd wieder nach Hause zurück und wartete. Ihr Mit[-] tagbrot war längst fertig, als Klaus Spillboom endlich „ein[-] segelte". Richtig mit ein paar Paketen Rauchtabak beladen.

Erst als er sich voll Behagen an ihren echten Bremer Ge[-] richten gesättigt hatte, rückte sie mit der Depesche heraus, un[-] bekümmert um ein Poltern wegen dieses „bevormundende[n] Verschweigens". Sie wußte, so bekam ihm das Essen besser, da[s] er im anderen Falle hastig hinuntergeschluckt haben würde. Und über sein Wohl ging ihr nichts, so sehr sie dem „Snösel" dem Mockritz, auch gönnte, die Bekanntschaft Klaus Spillboom[s] beizeiten zu machen!

Das Telegramm enthielt wirklich die Nachricht, die Frau Antje Wiedenpahl erwartet und erraten hatte. Der Schollenberger Wirtschaftsinspektor hatte es aufgegeben.

„Kapitän Spillboom, Berlin, Tempelhofer Ufer 86. M. heute früh Berlin gefahren. Friese," lautete es. Und mit dem Steckbrief, den Antje ihm über diesen „verdammten Switenmacher" glücklicherweise schon geben konnte, fuhr der Kapitän eine halbe Stunde später nach Schöneberg hinaus, um dort seinen Wächterpflichten zu genügen.

Es war ziemlich vier Uhr, als er den großen Restaurationsgarten der Schloßbrauerei betrat. Unter den mächtigen Bäumen saßen vereinzelte Gruppen von Gästen bei Kaffee und Kuchen. Auch derbe Henkelgläser mit dem goldgelben „Stoff" des Anwesens waren zwischen den Porzellantassen sichtbar. Die kleine Hochzeitsgesellschaft tafelte noch. In einem ausreichenden Saale saßen sie alle beisammen, anscheinend in fröhlichster Stimmung. Die Braut war gerade dabei, Brüderschaft mit der Sippe des Gatten zu trinken, was ihr unfehlbar einen kleinen Schwips einbringen mußte, während die Kellner noch das Fürst-Pückler-Eis, in kleinen Pyramiden geformt, auftrugen.

Klaus Spillboom hielt einen der Schwalbenschwänze am Frackschoß fest, um sich von der Gegenwart Pollys zu überzeugen. Er sah sie nämlich zunächst nicht. Und da erfuhr er denn zu ingrimmiger Befriedigung, daß vorhin ein fremder Herr die junge Dame habe herausbitten lassen und sie nun mit ihm im Garten promeniere. Der Kapitän machte schleunigst Kehrt, um die Lustwandler zu überraschen und Polly an ihre Portion Eis zurückzuführen. In einem der Alleewege erspähte er sie, nicht Arm in Arm, wie seine Phantasie sich das ausgemalt hatte, sondern überaus ehrbar: Seite an Seite, und reichlich Raum zwischen sich. Aber doch in ziemlich lebhaftem Gespräch begriffen. Polly sogar lachend und mit den Händen fuchtelnd, als ob sie dem Jüngling etwas vordeklamierte.

Klaus Spillboom zwängte sich zwischen den Gartentischen durch, um ihnen mephistophelisch in den Rücken zu fallen. Und es gelang ihm.

„Das ist Frau Antje Wiedenpahl gewesen!" hörte er seine ahnungslose Nichte vergnügt ausrufen. Der Racker schien sich über die Szene zu amüsieren, die ihm seine Haushälterin bei Tische gleichfalls geschildert hatte. „O ja, die hat Haare auf den Zähnen! Aber mein Onkel Spillboom ist noch eine viel borstigere Nummer, ein ganz gefährlicher alter Seelöwe!"

„Deswegen lasse ich mich doch nicht abschrecken!" erklärte der andere geringschätzig. In diesem Augenblick legte sich eine mächtige Tatze auf seine Schulter, und des Kapitäns Stimme klang voll grimmigen Spottes auf: „Das hab' ich mir woll gedacht, junger Herr! Darum bin ich auch so frei gewesen, gleich hier rauszufahren, als ich hörte, Sie hätten mich sprechen wollen! Nun können wir uns ja hier 'n büschen was erzählen! Aber unter vier Augen! Die liebe Polly braucht nicht weiter dabei zu sein! . . . Geh' rein, Du Racker, Dein Eis wird sonst kalt! . . . Ich bring' diesen Flitzkittel nachher schon auf den Weg!"

Das Paar war während dieser Rede herumgefahren. Polly, nicht einen Augenblick verlegen, rief erstaunt: „Onkel Klaus, wo kommst Du denn her?"

Während ihr Begleiter mit einem heftigen Ruck die wuchtige Hand des alten Seemanns von sich abzuschütteln suchte.

„Herr," schrie er dabei in fassungslosem Zorn, „was unterstehen Sie sich?"

„Pscht!" warnte Klaus Spillboom. Polly aber fragte unter mutwilligem Gelächter: „Darf ich die Herren nicht erst lieber miteinander bekannt machen? . . . Mein Onkel, Kapitän Spillboom — Herr von Lossen!"

Der alte Meerfahrer blinzelte seine Nichte voll humoristischen Mitleids an, ehe er sein Gelächter aufschallen ließ, ein behagliches, überlegenes Gelächter, gegen das nicht anzukommen war. Dann sagte er kopfnickend: „Das möchtest Du woll, kleine Swindeldeern, daß ich auf den Leim krieche? Aber da ist leider gar keine Aussicht zu!"

„Ich verstehe Dich nicht, lieber Onkel!" entgegnete Polly erstaunt.

„Weil ich mir Deinen Muschöh Mockritz nicht als den tadellosen Musterknaben aufswatzen lassen will, den Dir Dein Vater bestimmt hat?" lachte er.

„Aber das ist wirklich nicht Mockritz! Es ist ganz bestimmt Herr von Lossen, lieber Onkel!"

„So so!" spottete Klaus Spillboom ungläubig. „Und mit dem gehst Du hier im Garten spazieren, wo Dir doch sonst immer übel wird, wenn Du ihn bloß siehst?"

Polly wurde rot und warf einen betretenen Blick auf ihren Begleiter, der sich auf die Unterlippe biß und die Stirn in verärgerte Falten zog, während Klaus Spillboom in sattem Behagen von einem zum anderen der seiner Meinung nach ertappten Sünder sah.

„Herr Kapitän, ich danke Ihnen für die Aufklärung, die Sie mir da eben gegeben haben . . ." fing der junge Herr gemessen an.

„O bitte, keine Ursache, mein lieber Herr Mockritz!" unterbrach ihn Spillboom.

„Aber so nennen Sie mich doch nicht ewig Mockritz! Ich heiße von Lossen!"

„Und ich bin der Lord Lurrenpeter!" persiflierte ihn der Kapitän voll Laune. Er fühlte sich auf der Höhe der Situation.

„Was fällt Ihnen ein? Ich verbitte mir diesen Hohn! Und zwar mit allem Nachdruck!"

„Gut gebrüllt, Löwe! Aber geben Sie sich trotzdem keine Mühe weiter, mein Sohn! Diesmal ist alles Theater umsonst! Ich habe Euch erwischt. Ihr braver Inspektor hat nämlich gleich telegraphiert an mich, als Sie in Schollenberg verswunden waren, lieber Freund! Und nun sträuben Sie sich nicht länger und sließen Sie sich mir 'n büschen an! Wir fahren zusammen nach Berlin und stärken uns irgendwo, wenn Sie Neigung dafür haben, und dann slagen wir uns sacht' nach dem Anhalter Bahnhof und studieren den Fahrplan!"

„Ich habe nicht die geringste Lust, Ihre Gesellschaft auch nur eine Sekunde länger als nötig zu genießen!" sagte der andere eisig. „Herr Hellbrand wird es unerhört finden, wenn ich ihm erzähle, wie fabelhaft Sie mich hier behandelt haben, und Sie werden mich noch um Entschuldigung bitten oder —"

„Oder Sie fordern mich vor die Pistole? Nicht wahr? . . . Diesen Unfug scheinen Deine Bräutjämmers ja kontraktlich zu haben, liebe Polly!" sagte Klaus Spillboom ironisch.

Polly zuckte die Achseln.

„Du glaubst mir ja doch nicht, Onkel!" erklärte sie gelassen. „Ich gebe es auf, noch ein Wort weiter in dieser Sache zu reden! Leben Sie wohl, Herr von Lossen, und . . . verzeihen Sie, daß ich . . ."

„Laß man, Deern. Er verzeiht schon. Und nun adieu, Kleine. Amüsier' Dich gut und sei Deinem Onkel nicht weiter böse, daß er hier so plötzlich als Friedensstörer aufgetaucht ist!"

Er wollte ihr die Hand geben. Da sah er, wie sein Transport-Objekt nach einer reservierten Verbeugung sich dem Ausgang zuwandte. Er durfte ihn zunächst noch nicht aus den Augen lassen und stürmte deshalb kurzerhand hinter ihm drein.

„Es war mir gar nicht unerwünscht, daß Du kamst, Onkel Klaus!" sagte Polly gerade. Aber er vernahm es nicht mehr. Seine etwas kurzen Beine, die einen ziemlich schweren Körper zu tragen hatten, konnten nicht gleichen Schritt halten mit dem stattlich gewachsenen, weit ausschreitenden jungen Herrn. Als er am Gartenausgang erschien, sah er just noch, wie sein Opfer sich in eine bereitstehende Droschke warf und nach einer kurzen Instruktion an den Kutscher davonfuhr. Vergeblich sah er sich nach einem zweiten Fuhrwerk um. Doch da kam glücklicherweise die Straßenbahn, der er sich anvertrauen konnte, um die Verfolgung für eine Weile wenigstens aufzunehmen. Und tief aufatmend sank er auf die nicht gerade weich gepolsterte Bank und wischte sich den aufperlenden Schweiß von der Stirn.

Es hatte wirklich seine Mucken, ein junges Mädchen zu hüten! . . .

Für Polly war's gerade Zeit gewesen, daß die beiden aus dem Garten verschwanden. Denn sie hatte ihr Eis kaum hinuntergelöffelt, als Konrad Riegel in der Saaltür sichtbar wurde. Natürlich wieder in Zivil.

„Ich hatte Dir doch verboten, hierher zu kommen!" schmollte sie. Aber es klang so befriedigt, daß er nur vergnügt darüber auflachen konnte.

„Zehn Minuten früher — und Du wärest meinem Onkel direkt in die Arme gelaufen!" beteuerte sie darauf und erzählte ihm, was sich kurz zuvor zugetragen hatte. Das aber amüsierte diesen Tollkopf nur noch mehr. Dann jedoch fing er an, sie zu bewundern. Er fand ihr Kleid märchenschön und ihre Haartracht entzückend, die weißen Glacéstiefelchen zum Küssen — und das ganze liebe Mädchen direkt zum Anbeißen!

Es war nicht just geistreich, was er sagte. Aber es klang so frisch und echt, daß es ihr klug und köstlich schien nach dem öden, konventionellen Phrasengeklingel, das vorhin über sie niedergegangen war. Doch nun besann sie sich darauf, daß Onkel Spillboom vielleicht zurückkommen könne und den jungen Offizier, den er gestern am Stammtisch flüchtig kennen gelernt hatte, nicht in ihrer Gesellschaft finden durfte, wenn der Feldzugsplan der prächtigen Frau von Espenried gelingen sollte. All sein Parlamentieren war vergeblich. Sie bestand darauf: er mußte fort! (Fortsetzung folgt.)

Der kleine Strolch.

Skizze von Robert Bredenkamp.

(Nachdruck verboten.)

„Atjüs, Muttchen —"

Ida Rockner würgte den letzten Bissen ihrer Kaffeesemmel herunter, wischte sich mit den Handschuhen die Lippen und bot ihrer Mutter den Mund.

Die Frau Rechnungsrat küßte ihre jüngste Tochter herzlich, ohne aber die Milch aus dem Auge zu lassen, die sie am Feuer hatte und die eben im Aufwallen war.

„Eil' Dich, mein Goldchen," sagte sie in ihrem singenden westpreußischen Dialekt. Nachdem sie den Topf abgehoben, säuberte sie ihre Hände an der groben blauen Küchenschürze und folgte der Kleinen auf den Korridor, indem sie ordnend und glättend an ihr herumstrich.

„Hast auch nichts vergessen, Idchen — die Taschentücher, die Du zum Zeichnen mitgenommen hattest, und Dein Frühstück — hast Du Dein Frühstück, Goldchen? Na, siehst Du, Kind!? Wo hast Du nur Deine Gedanken —"

Während sie geschäftig in die Küche zurückeilte, um die in ein Stück Glanzleinewand eingewickelten Butterbrote zu holen, schalt sie, nach einem besorgten Blick auf die Stubentür, vor sich hin: „Nein, das ist auch zu wuschelig! Hier, Idchen, und paß doch nun endlich auf, Kind! Wenn Du im Geschäft auch so unachtsam bist, dann ist es kein Wunder, wenn die Direktrize Dich schilt. Und am Ende schicken sie Dich gar weg! Das wäre doch schrecklich, nicht wahr?" flüsterte sie in ihrer eindringlich geschwätzigen Art, indem sie besorgt und zärtlich dem ungeduldig fortstrebenden Mädchen über die Wangen strich. „Wo wir doch das Geld so nötig brauchen für unsere Grete."

„Weiß schon, Muttel, brauchst gar keine Bange zu haben!" rief sie die Treppe hinauf. In demselben Moment aber zog sie den Fuß, den sie bereits auf die nächste Stufe gesetzt hatte, zurück und spähte lauschend in den zweiten Stock hinab. Mit dem schwarzen Frühstückspaket winkte sie ihrer Mutter, zu schweigen.

Unten wurden Schritte laut. Ein kurzes, scharfes Rrrrling an der elektrischen Glocke — dann wurde eine Tür geöffnet, und eine sonore Männerstimme fragte etwas.

„Wir vermieten nicht," klang es kurz zurück. „Vielleicht bei Rockners oben; die haben annonciert, wenn ich nicht irre." Damit wurde die Tür zugeschlagen.

Ida huschte zu ihrer Mutter hinauf.

„Muttel, es kommt einer," flüsterte sie, „einer, der mieten will!"

Frau Rockner machte aufgeregte Augen.

„Aber, Kindchen, das ist wohl nicht möglich — wo sollte jemand in der Herrgottsfrühe — und wir haben doch erst vorgestern —"

Dennoch nestelte sie in fliegender Hast ihr Schürzenband auf und warf das schmutzige blaue Linnen hinter die offene Entreetür.

„Aber es wäre ein Glück — wegen Gretel," flüsterte sie, als sie die Schritte treppan kommen hörte. Das gichtisch verbogene Figürchen der Frau Rechnungsrat richtete sich fast gerade auf; sie betastete die schief auf dem grauen Haar sitzende Haube und rückte heftig an ihrer Halsschleife.

„Geh' nun jetzt, mein Kind," sagte sie dann laut, „Du kommst sonst zu spät." Es gelang ihr sogar ein überraschtes Gesicht, als nun der Herr auf der Treppe erschien und höflich den Hut zog.

Fräulein Ida drückte sich kichernd an ihm vorbei. Nein, wie Mama sich verstellen konnte, dachte sie bei sich, indem sie die Treppe, immer drei Stufen auf einmal, hinabsprang. Gleichzeitig aber dachte sie auch, daß es reizend wäre, wenn der Mann mieten würde — möglichst mit Pension, denn für diesen Fall war vorgesehen, daß sie dann nicht ins Geschäft gehen, sondern zu Hause bleiben und Mama helfen sollte. Jung schien er auch noch — und fein, sehr fein! Er trug einen schokoladefarbenen Sakko-Ueberzieher, einen seidenen Kragenschoner und graue Gamaschen über den schmalen englischen Stiefeln. O, Ida Rockner brauchte nur mit einem Blick hinzusehen, um zu wissen, was so ein Mann für ein Mann ist — man war doch schon beinahe siebzehn und seit acht Monaten in dem größten Wäschegeschäft der Residenz.

„Drei Treppen sind mir allerdings ein bißchen viel," bemerkte der Herr, nachdem er auf seine Frage nach möblierten Zimmern eine freundliche, aber doch abwartend reservierte Bejahung erhalten hatte. Erst auf diesen Vorhalt wurde die alte Frau gesprächig.

„Aber die Treppen sind gar nicht steil und nicht hoch, mein Herr, ich versichere Sie! Ich laufe diese Treppen mindestens zwanzigmal des Tages, ohne die allergeringste Ermüdung. Wollen Sie nicht näher treten, mein Herr — bitte — —"

Der junge Mann verbeugte sich mit einem leisen, halb gutmütigen, halb überlegenen Lächeln und folgte der kleinen Frau, die mit raschen Bewegungen dies und jenes vor ihm aus dem Wege räumte, in das Entree und dann in die gute Stube.

„Dies wäre das Zimmer," sagte sie, indem sie nach einem flüchtigen Rundblick ihre Augen forschend auf sein freundliches, etwas müdes Gesicht richtete. „Die Schutzbezüge werden von den Polsterstühlen natürlich abgenommen. Es ist braunroter Rips darunter — sehen Sie — und das Sofa ist natürlich ebenso. Wir haben uns diese Garnitur erst vor vierzehn Jahren angeschafft, als mein Mann noch im Dienst war. Bald darauf bekam er den grauen Star und mußte leider seinen Abschied nehmen. Aber wir haben noch nie vermietet, und gar so nötig haben wir es auch nicht. Es ist nur . . . wissen Sie, mein Herr, unsere älteste Tochter ist so hochtalentiert, sie studiert Musik in München, und das ist doch ein bißchen kostspielig. Deshalb — —"

„Ich verstehe sehr wohl — natürlich," erwiderte er verbindlich. „Das Zimmer ist recht hübsch, ich müßte nur noch ein zweites haben."

„Das ist gleich nebenan, durch jene Tapetentür. Es ist allerdings noch nicht aufgeräumt, wir . . ."

„Aber bitte, das macht nichts — nur einen Blick des räumlichen Umfangs wegen — so, danke verbindlich, das würde als Schlafzimmer genügen. Und nun der Preis, bitte?"

Die bewegliche kleine Frau wurde hilflos verlegen. Sie preßte die Hände ineinander, und auf dem verhärmten Gesicht malten sich dunkle Flecke.

„Ich sagte schon, mein Herr, daß wir es eigentlich nicht nötig haben. Ja — und es soll Ihnen absolut an nichts fehlen. Ich besorge alles selbst. Verzeihen Sie einen Augenblick — Ernst!?"

Wie auf ein erwartetes Kommando trat ein hochgewachsener alter Herr ins Zimmer. Der leere Blick unter den buschigen Brauen erinnerte an sein Leiden. Mit dem gespannten, tastenden Ausdruck des Blinden lauschte er nach der Richtung hin, wo er den Fremden fühlte — und als wenn er auch gefühlt hätte, daß dieser sich verbeugte, schlug er die Hacken seiner buntgestickten Morgenschuhe zusammen.

„Mein Name ist Rockner, Rechnungsrat a. D.; wenn ich recht gehört habe, wünschen Sie zu mieten, Herr . . .?"

„Anspacher, Dr. Heinz Anspacher. Ich bin Kunstwissenschaftler und möchte mich studienhalber ein Jahr hier aufhalten."

Wieder klappten die buntgestickten Morgenschuhe aneinander. Dann knöpfte der alte Herr verlegen an seinem Rock und hustete in die hohle Hand.

„Wir haben es eigentlich nicht nötig, Herr Doktor. Ich habe meine Pension und — — es ist nur wegen meiner Tochter, die als Künstlerin eine große Zukunft hat. Sie studiert Musik."

„Frau Gemahlin erklärten mir bereits, Herr Rat," sagte der Fremde artig, aber doch schon mit einem leichten Anflug von Ungeduld. „Wenn Sie die Freundlichkeit haben wollten —"

„Ja, Ernst, den Preis. Wie denkst Du darüber?"

„Hm — rrrhm — was meinst Du, Mamachen?"

Doktor Anspacher empfand die Verlegenheit der alten Leute nun selbst peinlich, und er war ordentlich mit erlöst, als er sah, daß es in beiden Gesichtern hell aufleuchtete bei seinem Vorschlag.

„Darf ich Ihnen sechzig Mark monatlich anbieten? Das wär ungefähr der Satz, den ich mir gemacht habe."

Die alten Leute drückten ihm wiederholt die Hand und so herzlich, daß es fast abermals genierlich wurde. Der Doktor beschleunigte daher die letzten Abmachungen, und man kam überein, daß er noch heute einziehen sollte.

* * *

Die Familie Rockner hatte eben ihr Mittagessen beendet. Da ihr von den drei Zimmern nur eine Schlafstube geblieben war, so speiste man in der Küche. Aber das machte nichts. Fräulein Ida aß, wie immer, für zwei, und der alte Herr war aufgeräumt wie selten.



Der Lotse. Nach dem Gemälde von Carl Becker. (Photographie und Verlag von Franz Hanfstaengl in München.)

Die Miete war für einen Monat im voraus erlegt worden, und der Rechnungsrat brannte darauf, abgezählte fünfzig Mark gleich nach München zu schicken. Ida sollte ihn zur Post begleiten — aber aufgeben wollte er das Geld an seine Grete selbst. Er war schon zum Ausgehen fertig und hielt die fünf Goldstücke warm und fest in der Hand. Mit Ida war aber natürlich kein Fertigwerden.

„Was muddelst Du denn so lange, Mädchen!?“ rief der alte Herr schließlich zwischen Lachen und Ungeduld, indem er mit dem Spazierstock aufstieß.

„Gott ja, Papa, ich komme ja schon!“ Aber sie angelte sich doch noch den letzten Eierkuchen. „Ich finde es überhaupt unrecht,“ sagte sie kauend, indem sie sich erhob, „daß Du das Geld partout heute schon wegschicken willst. Morgen könnten doch meine zehn Mark auch gleich mitgehen — da hätte Grete doch auch gleich was von mir, nicht wahr, Muttel?“

Frau Rockner antwortete nicht. Sie schien noch kleiner, noch eingefallener, als sonst. Sie hielt ihren Teller mit den aufgewärmten Kohlrabi in der Linken und stocherte mit der Gabel darin herum, ohne etwas zu genießen.

„Ist Dir was, Mamachen?“ fragte der Alte, indem er seine ungeduldige Promenade in der Küche unterbrach und auflauschte. „Mir fällt jetzt ein, Du warst eigentlich schon den ganzen Vormittag wortkarg.“

„Aber Ernst —“ wehrte die Frau ab, indem sie eifriger in ihrem Teller stocherte.

Ida lachte. „Muttchen ist bloß traurig, weil ihr der Doktor die schönen gehäkelten Sofadecken abgeräumt hat und die Nippes von der Etagere. Sogar den süßen kleinen Porzellanhund mit dem Maulkorb hat er rausgeschmissen —“

Drüben ging die Tür, und gleich darauf klopfte es an der Küche.

„Frau Rat, verzeihen Sie — einen Moment, wenn ich bitten darf.“

Der Teller klirrte zu Boden. Als Frau Rockner mit zitternden Knien im Zimmer ihres möblierten Herrn stand, sah dieser verlegen lächelnd auf sie hernieder.

„Ich bitte sehr um Entschuldigung,“ sagte er, „aber ich vermisse ein Bild auf meinem Schreibtisch. Vielleicht haben Sie beim Aufräumen oder — es ist ja ein bißchen gewagt im Kostüm. Ich bin gern bereit, das Bild zu verwahren, wenn Sie das vielleicht mit Rücksicht auf Ihr Fräulein Tochter wünschen, aber missen möchte ich es nicht gern — —“

Frau Rechnungsrat Rockner schluckte ein paarmal mit Anstrengung, dann sah sie aus brennenden Augen zu ihm auf und wies nach dem Tisch.

„Da — unter der Schreibmappe. Schließen Sie es, bitte, weg, Herr Doktor. Es — es ist wohl unbescheiden, zu fragen, wen das Bild darstellt —“

„Gott, Sie sind eine erfahrene Frau — man ist doch jung; ein vorübergehendes Verhältnis in München — Sängerin — ein ausgelassener kleiner Strolch, mein Gretel — aber nett, sehr nett.“

Frau Rockner nickte vor sich hin und tastete wortlos hinaus. Ida eilte dem Vater nach, der sich allein die Treppe hinuntergefühlt hatte — um für Gretel das Geld zur Post zu geben.

Ophir.

(Fortsetzung.) Börsenroman von Kurt Matull. Nachdruck verboten.

„Wirklich?“ fragte der Bankier.

Das klang so zweifelnd, daß sie ihn ernst anschaute.

„Ja, Eddy, wirklich. Ohne Dich ist mir die ganze Welt wie eine einzig große Einsamkeit. Du läßt mich soviel allein, und ich habe den ganzen Tag solche Sehnsucht nach Dir, daß ich jeden Augenblick nach der Uhr sehe, ob Deine Börsenzeit noch nicht zu Ende. Ich kann die Zeit kaum erwarten, bis Du kommst, und schaue dutzendmale auf die Straße, ob Du nicht zufällig früher kommst. Es könnte doch sein, nicht wahr? Und neulich“ — sie unterbrach sich mit ihrem köstlichen Lachen — „neulich, da dauerte es mir zu lange und — Du, da bin ich Törin auf einen Stuhl geklettert und habe die große Standuhr in Deinem Zimmer 'n paar Stunden vorgerückt. Ach, Du, das war so dumm, daß ich zuletzt über mich selbst lachen mußte. Es hätt' ja doch nichts geholfen. Ich muß mir die dumme Sehnsucht nach Dir abgewöhnen.“

„Nein, Kind, nein, nein! Herrgott, das habe ich ja gar nicht gewußt. Du, Du — Du —“

In tiefer Bewegung klangen die Worte, mit leuchtenden Augen sah er zu ihr, beugte sich nieder und küßte sie. Und der Kuß war so ganz anders wie sonst. Es durchrieselte ihn von Kopf zu Füßen, heiß klopfte sein Blut im Herzen, und zum erstenmal küßte er sie wieder und wieder und vermochte den entstandenen Glücksrausch, die Seligkeit nicht abzuschütteln. Und sie hing in seinen Armen und erwiderte sein Küsse.

Es war wie ein Rosenschimmer von Glück auf dem dunklen Tag, der ihn denselben vergessen ließ, und in seiner Seele jubelte es, wie von neuem Frühlingserwachen, und er erkannte, daß er sich selbst betrog, so er glaubte, kein Recht auf Liebe mehr zu besitzen. Seine Augen leuchteten, sein Mund flüsterte ihr glückliche Worte zu, immer wieder suchte er ihre keuschen, reinen Lippen und empfing ein Glück, wie es die Liebe nur ihren auserwählten Lieblingen gab.

Bei Tische bediente er sie wie ein glücksübermütiger Bräutigam. Neckische Worte, die sie erröten ließen, rief er ihr zu. Rosenblätter warf er in den Sekt, den er zum Erstaunen seines alten Dieners bringen ließ. Und er vertauschte sein Glas mit dem ihren. Warf ihr Blumen zu und küßte sie von neuem. Und zuletzt stand er auf und sagte: „Kind, niemand gab Dir und mir das Ehrengeleit zu unserem Hochzeitsmahl. Liebling, niemand rief Dir, der jungen, frühlingsglänzenden Herrin, an Deinem Ehrentag einen Willkomm in unserem Hause zu. Else, Du, ich selbst hole heute das Versäumte nach. Komm, laß unsere Gläser zusammenklingen in den Ruf: Lange lebe die junge Frau Else, mein großes, neues, unfaßbares Glück!“ Seine Wangen hatten sich gerötet, ein jugendlicher Ausdruck lag auf seinem männlich stolzen Gesicht. Hell klangen ihre beiden Gläser, und der Klang durchflog das stille Haus, wie heimliche silberne Hochzeitsglocken.

7.

Sommer und Herbst waren vergangen, als der imposante Umbau des Bankhauses Felix und Schreiber zu dem Gebäude der Zentral-Afrika-Bank vollendet war. Das Konsortium von Baron von Trebschitz, John Felix, Franz Schreiber und ihren verbündeten Agenten hatten das Kapital gezeichnet und durch Vorzeigung der Bilanzen des Hauses Felix die Umwandlung des Bankgeschäfts in eine Gesellschaft auf Aktien durchgesetzt, und letztere waren zum Handel zugelassen.

Die von der Straße führende Haupttreppe wurde von zwei riesigen Elefanten aus Sandstein flankiert. Ihre großen Stoßzähne trugen elektrische Lampen, und auf ihrem Rücken erhob sich ein Baldachin aus farbigen Gläsern, wie ein bunter türkischer Teppich zusammengesetzt. Als Türhüter standen zwei herkulisch gebaute Neger bei den Elefanten, öffneten die in arabischem Stil kunstvoll geschmiedeten Türen und gaben Auskunft.

Eine wundervoll in Ebenholz, Marmor und Gold ausgestattete Halle enthielt die verschiedenen Kassen- und Bureauräume.

Heute war der Eröffnungstag.

Große Seidenflaggen mit dem abessinischen Löwen in der Mitte, farbenprunkende Teppiche schmückten die Außenseite der Bank. Es war ein so prächtiges Bild, daß die Menge auf der Straße sich staute und der Verkehr nur durch ein starkes Aufgebot von Schutzleuten aufrecht erhalten werden konnte.

Bereits am frühen Morgen drängte sich eine aus allen Bevölkerungsschichten zusammengesetzte Menge vor den Kassenräumen.

Durch eine raffiniert geschickte Reklame des Dr. Holbert kamen die kleinen und größeren Kapitalisten wie die Motten zum strahlenden Licht und kämpften mit rücksichtsloser Energie um den ersten Platz zum Schalter der Zentral-Afrika-Bank. Jeder wollte der erste sein, in dessen Händen sich endlich die seit Wochen heißgewünschte, goldbringende Aktie befand. Mit gierigen Augen, mit verlangenden Mienen standen sie dichtgedrängt und wünschten, daß die Uhr die neunte Stunde verkündete und die goldenen Rollgitter die Schalterfenster freigaben.

Je näher diese Zeit kam, um so aufgeregter wurde die Menge. Sie hatte Furcht, daß die großen Kapitalgeier bereits alles verschluckt und sie von einem Goldtraum genarrt wären.

Teufel, sie wollten auch ihren Anteil haben; die goldklingende Lockmelodie von Dr. Holberts Feuilletons war ihnen ins Gehirn gekrochen und ließ sie nicht mehr los. Profite von unberechenbarer Höhe tanzten in goldenen Zahlen vor ihren Sinnen. Man drängte und schob sich vorwärts mit allen Listen und Kniffen, die schwarzgekleideten Bankdiener vermochten die andrängenden Depositäre und zukünftigen Millionäre nicht zur Ruhe und Ordnung zu bringen.

Viele befanden sich unter den Wartenden, die nicht nur ihre eigenen Spargroschen bei sich trugen, sondern auch noch die Ersparnisse von Freunden und Bekannten.

Tausende waren begierig, einen Anteil von den Wunderschätzen des biblischen afrikanischen Goldlandes Ophir durch Hergabe ihres Vermögens zu erhalten.

Neue Ideen wollte die Bank für die kleinen Kapitalisten verwirklichen. Auch der geringste Betrag konnte sich mit beteiligen. Es genügte die Einzahlung von hundert Mark, um ein Zehntel einer Aktie zu erwerben. Die Bank gab vorläufig für zehn Millionen solcher Anteile in gesperrten Aktien aus. In den sicheren Stahlkammern der Bank blieben die Wertpapiere als Depots liegen und durften nicht in den Handel gebracht werden.

Ein großer afrikanischer Negergong erdröhnte statt des Uhrschlages mit neun laut hallenden Schlägen, wie das Gebrüll eines hungernden Raubtieres, und die Masse lauschte mit ehrfurchtsvollem, tiefem Schweigen.

Jetzt war endlich die Sekunde ihres erträumten Glückes gekommen.

Die goldenen Rollgitter in den acht großen Schalterfenstern verschwanden, und nun schob und stieß die Menge heran, um ihr Geld in den unersättlichen Rachen der Bank zu werfen.

Ein unablässiges Klingen von Gold und Silber durchflutete den weiten Raum, und das erscholl den Ohren der Kunden bereits wie ein Klang der Goldreichtümer aus Ophir.

Mit glücklichen Mienen betrachteten die Depositäre das schmale, bedruckte und bestempelte Papier, das ihnen der Kassierer für ihr bares Geld als Quittungsbeleg eingehändigt. Sorgfältig notierte man sich die Nummer, steckte es behutsam und vorsichtig in die innere Brusttasche und schritt an den noch Abzufertigenden wie ein Triumphator vorbei. Die Phantasie arbeitete in all diesen Köpfen wie ein Massenirrsinn. Sie vergaßen die schweren Arbeitsstunden, die ihnen ihre kleinen Ersparnisse gekostet hatten, sie vergaßen die Entbehrungen und Sorgen, die an jedem ihrer Sparpfennige klebten. Sie blickten mit fanatischen Sinnen zum Märchenreichtum Ophirs und bauten sich Luftschlösser in sorgenfreier Zukunft. Und nicht nur die kleinen Sparer des Volkes waren von diesem Ophirfieber ergriffen, nein, wochenlang vor Ausgabe der Aktien hatten die Makler mehr Orders ihrer Kunden zum Kauf, als die Bank verkaufen konnte. Bereits am ersten Börsentage war der Kurs der Ophir-Aktien dreihundert über Pari. Niemand fragte nach der Realität. Jeder gab sich mit den Berichten Dr. Holberts über die Prosperität der Neugründung zufrieden. Alles übrige Geschäft war an dem Tage der Afrikabankeröffnung an der Börse flau. John Felix und Franz Schreiber standen bei ihren Maklern mit Siegermienen und nahmen die Glückwünsche der Börsianer wie etwas Selbstverständliches entgegen. Selbst die großen Häuser standen ihnen sympathisch gegenüber, und nur eine der Börsensäulen fehlte, das war Kommerzienrat Eduard Schreiber.

Er war anscheinend an diesem Tage nicht erschienen, und sein Stand blieb frei.

Franz Schreiber sah es und lächelte.

Mochte der „Alte" noch so bocken, er konnte ihm die Vorherrschaft nicht mehr entreißen. Er stand fest. Mit fünfzig Millionen barem Gelde und dreihundert über Pari.

Das war mehr denn seine kühnsten Erwartungen. Nun wollte er dem Alten zeigen, was er als „Junger" vermochte. Mit ihrem Kapital konnten sie alles runter kriegen, das ihnen feindlich gegenüber stand. Der Börsenstand seines Alten sollte bald ganz leer stehen. Bereits hatte er mit Felix zusammen einen großen Teil der Aktien der Berndtgrube und der Emdener Eisenwerke, an denen der Alte stark beteiligt war, aufgekauft. Die sollten einen Kurssturz erleben, daß dem Alten Hören und Sehen verging. Ihr Verlust bei dem Unter-Pari-Verkauf wog das Forträumen ihres Gegners auf.

Sie wußten, daß er gegen sie arbeiten würde, und so sicherten sie sich beizeiten. Niemand anders als er konnte durch einen verdeckten Kauf einen Teilbetrag von fast sieben Millionen an sich gebracht haben. Nur er konnte die Kontermine leiten, weil er der einzige Nichtmittuende war. Er war gezwungen, auf Baisse gegen sie zu spekulieren.

Da tauchte gegen seine Kombination — sein Vater auf. Ruhig und selbstbewußt schritt er über das Parkett, von Dewold gefolgt. Eine momentane Ruhe trat in der lärmenden Menge ein. Jeder war neugierig, wie sich Vater und Sohn benehmen würden. In wenigen Sekunden war die Neugierde befriedigt. Kommerzienrat Schreiber schritt an seinem Sohn vorüber, ohne die geringste Notiz zu nehmen, und verhandelte mit seinen Maklern über die Tageskurse. Dann streckte man vorsichtig Fühlhörner zu ihm, um seine Meinung über Ophiraktien zu sondieren. Man bot ihm Kauf an. Und er schlug aus. Das genügte, um den Kurs von dreihundert auf zweihundertfünfzig sinken zu lassen. Felix und Schreiber jr. wurden nervös. Hatten sie den Einfluß ihres Gegners unterschätzt? Sie arbeiteten sofort gegen den Kurssturz und kauften durch ihre Agenten Ophiraktien, bis der Verkauf abflaute und der Kurs sich wieder erholte. Als die Börse schloß, notierten Ophiraktien mit gesucht und dem Tageskurs von dreihundertzehn über Pari. Sie konnten zufrieden sein. Aber sie wünschten mehr, sie wollten einen Kurs erreichen, wie ihn die Börse noch nicht erlebt. Bereits in den nächsten Tagen mußten die telegraphischen Berichte ihrer nach Abessinien entsandten Agenten, Bergbausachverständigen und Ingenieure eintreffen. Dann sollte die Jagd beginnen. Vorher aber wollten sie Schreiber sen. abtun. Mit dem gutgeschulten Bestand ihrer Agenten begannen sie am nächsten Tage die Treibjagd gegen die Schreiberschen Eisenwerke und Kohlengruben. Der Kommerzienrat stand ruhig und kaltblütig bei seinen Maklern und unterhielt sich mit ihnen, ohne die geringste Notiz von dem tief sinkenden Kursstand seiner Papiere zu nehmen. Jeder wußte, welche riesigen Verluste ihn von Minute zu Minute trafen, wie seine jahrelange Arbeit in wenigen Stunden vernichtet wurde, und jeder mußte die eisernen Nerven dieses geachteten Börsianers bewundern. Nicht ein Wimperzucken von Nervosität verriet irgend eine Aufregung an ihm, während man feilschte und sich stritt um den rapide fortschreitenden Verfall seiner beiden Gründungen. Felix und Schreiber jr. operierten in vorzüglicher Form. Tausende über Tausende in Schreiberaktien boten sie zu Spottpreisen aus und hemmten jede Kauflust eines Haussiers durch den noch immer vorhandenen unverkauften Vorrat und weiteres niedrigstes Verkaufsgebot. Durch geschickte Ankäufe hatten sie fast den gesamten Bestand an sich gebracht und waren völlig die Herren der Situation.

Und doch hatten sie die Rechnung ohne den Wirt gemacht. Der Kommerzienrat war durch den Lombard der in seinen Händen befindlichen Aktien vorläufig völlig gedeckt. Er konnte ruhig zusehen und warten. Verlust traf seine Gegner durch Entwertung seiner in ihren Händen befindlichen Aktien mehr denn ihn. Sie hatten sich verrechnet, und er bedauerte nur, daß augenblicklich sein Bargeld in Ophiraktien festlag. Er hätte diese Millionen durch Aufkauf seiner entwerteten Aktien verdreifachen können.

Als er die Börse mit gewohnter stolzer Haltung verließ, rezitierte Schreiber jr. zu seinem Partner: „Johanna geht, und nimmer kehrt sie wieder."

Felix schüttelte den Kopf. Es hatte ihn stutzig gemacht, daß der Kommerzienrat gar keinen Versuch unternommen, den Sturm abzuschwächen. Nicht einen Pfennig hatte er ihnen entgegengesetzt. Das mußte eine Bewandtnis haben. Er antwortete: „Nein, mein Junge, so geht man nicht als Bankerotteur hinaus, wie Dein Alter."

„Pah! Mache. Der hat genug!"

Felix wandte sich zu einem seiner Makler: „Wolfsberg, bieten Sie Emdener und Berndt zu zweiundsechzig. Verkaufen Sie!"

Gleich darauf schnarrte die fette Stimme Wolfsbergs durch den Tumult: „Wer kauft Emdener, zweiundsechzig!"

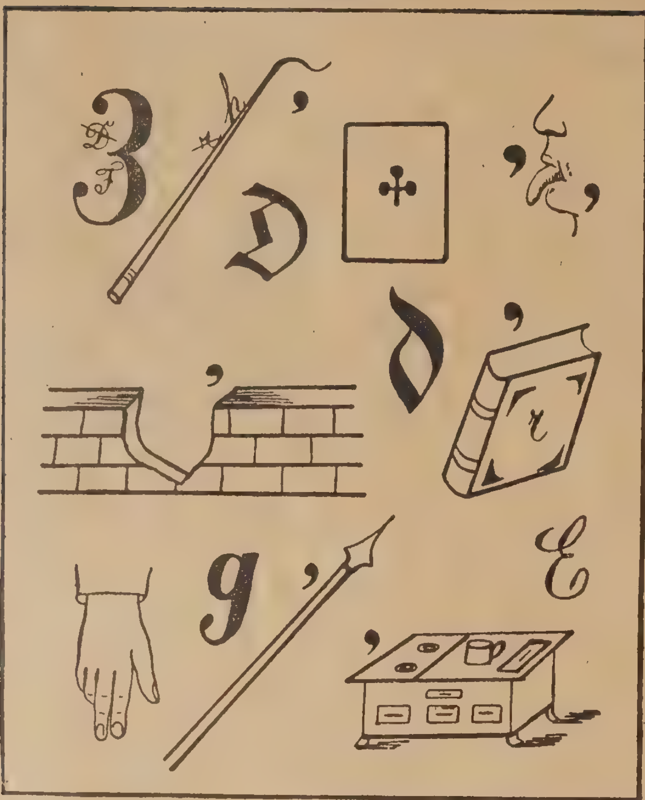
Und niemand kaufte. Nur noch niedrigeres Verkaufsgebot scholl als Antwort von den verbündeten Agenten.

Längst war der Markt erschöpft. Sobald man sah, was Felix und Schreiber jr. im Schilde führten, hatten die Besitzer von Schreiberaktien die in ihrem Besitz befindlichen Werte verkauft und überließen das Kampffeld der Baisseclique allein. Es war ein förmliches Hinschlachten von tatsächlichen Werten, ein Auf-die-Straße-werfen von Tausenden, und niemand machte auch nur den Versuch, sie aufzunehmen.

(Fortsetzung folgt.)

Rätsel.

1. Bilder-Rätsel.



2. Rätsel.

Braucht man das Wort, so hat man schwache Augen,
Doch umgestellt wird's nicht zum Sehen taugen.

Lösungen: 1. Drei geht das Unglück durch die ganze Erde. 2. Augenglas, Glasaugen.

Gemeinnütziges.

Gegen Alpdrücken, das meistens durch Ueberladung des Magens vor dem Schlafengehen oder zu starken Genuß geistiger Getränke entsteht, ist geregelte Diät das sicherste Mittel; außerdem hilft schwacher Kamillentee vor dem Schlafengehen und das Reiben der Herzgrube mit den Händen, oder noch besser Abreiben von Brust und Leib mit einer Bürste.

Croquetten. Das fein gehackte Fleisch wird in einer kräftigen, sehr dicken Ragoutsauce erhitzt, mit drei Eigelb und gehackter Petersilie vermischt und auf ein mit Mehl bestreutes Brett gestrichen. Ist die Masse erkaltet, formt man kleine Brötchen, wälzt sie in Ei und Eibrot und bäckt sie in Butter hellbraun. Sehr fein zu jungen Gemüsen.

Erkrankung der Nasenschleimhaut. Jede längere Zeit fortdauernde starke Absonderung von Nasenschleimhaut beruht auf chronischer katarrhalischer Erkrankung der Nasenschleimhaut. Tägliche Ausspülungen der Nasenhöhle vermittelst eines Nasendouche-Apparates, wozu man eine schwache, laue Salzlösung (1 Kaffeelöffel voll Kochsalz auf ein halbes Liter Wasser) verwendet, wird das Uebel schließlich beseitigen.

Silberzeug. Einer sparsamen Hausfrau empfiehlt es sich, abgegossenes Kartoffelwasser (von gekochten Kartoffeln) zum Putzen von Silberzeug zu verwenden. Dieses wird glänzend und rein, wenn man es mit dem kartoffelmehlhaltigen Bodensatz des abgegossenen Wassers mit den Fingern abreibt. Auch neusilberne und plattierte Sachen können so gereinigt werden.

Die weißen Kinderhüte aus Filz kann eine sparsame Mutter sehr leicht und billig selbst reinigen, wenn sie sich eine Mischung von 8 Teilen Alkohol, 8 Teilen Salmiakgeist und 2 Teilen Kochsalz bereitet und damit mittels eines Wollappens die Schmutzstellen kräftig einreibt. Dann wird der Hut mit einer ganz reinen Bürste, die man am besten vorher gewaschen hat und wieder trocknen ließ, tüchtig gebürstet, und das Aussehen wird binnen weniger Stunden tadellos sein.

Gegen Ohrenschmerzen wird folgendes Heilmittel empfohlen: 2 Lot (32 Gramm) Kümmel werden in 250 Gramm Brotteig geknetet, das daraus gebackene Brot durchschnitten, warm mit einem Tuche auf das leidende Ohr gelegt. Es soll oft augenblicklich den reißenden, stechenden Schmerz beseitigen.

Hautpflege. Um das Gesicht von Mitessern und Pickeln zu reinigen, ist es nötig, reizende Kost zu meiden, täglich anstatt Bier frisches Wasser mit Zucker zu trinken, wöchentlich ein warmes Vollbad zu nehmen und tägliche Waschungen des Gesichts mit Kleiwasser vorzunehmen. An Stelle des Bohnenkaffees trinke man Milch.

Lustige Ecke



Letzte Hoffnung.

„Nun heiratest Du übermorgen also doch noch die alte Witwe?"
„Ja, ... aber es sind noch sieben Trauungen angesetzt . . . . . vielleicht kann ich sie vertauschen."

Druck und Verlag: Neue Berliner Verlags-Anstalt, Aug. Krebs, Charlottenburg bei Berlin, Berlinerstr. 40. Verantwortlich für die Redaktion der Neuen Berliner Verlags-Anstalt, Aug. Krebs: Max Eckerlein, Charlottenburg, Weimarerstr. 40.

34. 1911.

Illustriertes Unterhaltungs-Blatt

Familien-Beilage für die Leser der „Molkerei-Zeitung“.

Wandel der Sehnsucht.

ie doch dünkte mir die Fahrt so lang,
wie sehnt' ich mich zurück so bang
us der weiten, fremden Meereswüste
ach der lieben, fernen Heimatküste.

Endlich winkte das ersehnte Land,
Jubelnd sprang ich an den teuern Strand,
Und als wiedergrüne Jugendträume
Grüßten mich die heimatlichen Bäume.

Hold, und süßverwandt, wie nie zuvor,
Klang das Lied der Vögel an mein Ohr;
Gerne, nach so schmerzlichem Vermissen,
Hätt' jeden Stein an's Herz gerissen.

Doch, da fand ich dich, und — todesschwank
Jede Freude dir zu Füßen sank,
Und mir ist im Herzen nur geblieben
Grenzenloses, hoffnungsloses Lieben.

O wie sehn' ich mich so bang hinaus
Wieder in das dumpfe Flutgebraus!
Möchte immer auf den wilden Meeren
Einsam nur mit deinem Bild verkehren!

Nicolaus Lenau.

Der uftschiffer-Leutnant

Humoristischer Roman von
Alwin Römer.

Fortsetzung.) (Nachdr. verb.)

„Ich glaube, Du war-
st noch auf den echten
Rockritz!" scherzte Kon-
ad Riegel, unbefriedigt
on dem kurzen Zu-
mmensein.

Sie sah ihn nur stra-
nd an. Da legte er
drolliger Zerknir-
hung die Hände auf-
nander und machte
ne Bettelgebärde dazu,
ie ein kleiner Junge,
er ein Strafgericht von
ch abwenden möchte.
afür traf ihn nun ein
irtlicher Klaps auf seine
ände, wobei es ihm
doch gelang, ihre Fin-
er festzuhalten und
hnell einen Kuß darauf
drücken.

„O, Konrad!" rief sie
etroffen und ließ die
ugen durch den Garten
uschen.

„Weiteres ist hier
urchaus unmöglich,
ißer Schatz!" versicherte
r übermütig. „Viel-



Zur Verlobung im österreichischen Kaiserhause.

Erzherzog Karl Franz Joseph verlobte sich mit der Prinzessin Zita von Bourbon-Parma. Der Erzherzog, der als Vertreter des österreichischen Kaisers kürzlich an den englischen Krönungsfeierlichkeiten teilnahm, wurde am 17. August 1887 als Sohn des Erzherzogs Otto und seiner Gemahlin, der Erzherzogin Maria Josepha, geborene Prinzessin von Sachsen, geboren. Als ältester Neffe des Thronfolgers, Erzherzog Franz Ferdinand, ist er dazu berufen, einst dessen Nachfolger auf dem Kaiserthron zu werden. Die am 9. Mai 1892 geborene Prinzessin Zita ist das zwölfte Kind des im Jahre 1907 verstorbenen Herzogs von Parma, der in zwei Ehen Vater von achtzehn Sprößlingen geworden ist. In dem Geburtshause der Prinzessin, Villa Pianore bei Viareggio, fand auch die Verlobung statt. Unser Bild zeigt das Brautpaar auf der Fahrt durch die Straßen Wiens in Begleitung der Mutter der Braut, Herzogin Maria Antonia von Parma und der Erzherzogin Maria Josepha.

leicht morgen in Wannsee! Sieh' zu, daß Ihr pünktlich seid, und mach' Dein ehrbarstes Gesicht, wenn ich Dir vorgestellt werde. Sonst komm' ich ins Lachen, und Dein Seebär riecht Lunte!"

Und mit einem fröhlichen Nicken in den lachenden Augen und einem herzhaften Händeschütteln nahmen sie Abschied voneinander.

5.

Der Sonntagmorgen ließ sich geradezu köstlich an, für den Klaus Spillboom mit seiner Nichte den Ausflug nach Wannsee und Babelsberg geplant hatte. Polly erschien frischer als je beim Frühstück, gerade als Antje sich beim Kapitän erkundigte, ob sie das Fräulein der Partie wegen nicht endlich wecken solle.

„Nun sieh' doch, schon vollständig segelfertig!" bemerkte mit anerkennendem Schmunzeln der Alte und betrachtete sich das schick in weißen Cheviot gekleidete Fi-

gürchen überaus wohlgefällig. „Wir dachten schon, Du kleine Nachtschwärmerin wolltest bis in den Nachmittag slafen! Und Antje hätte Dich auch slafen lassen, weil ihr gutes Herz das nicht vertragen kann, jemanden in seiner Ruhe zu stören.



Zum 75. Geburtstage des englischen Staatsmannes Josef Chamberlain.

Der berühmte englische Staatsmann **Josef Chamberlain** feierte kürzlich auf seinem Landsitz Highbury seinen 75. Geburtstag. In den politischen Kreisen Englands wurde die Feier durch zahlreiche Banketts und öffentliche Versammlungen begangen. Der energische und gewandte Politiker, der sich aus Gesundheitsrücksichten seit langem aus dem öffentlichen Leben zurückgezogen hat, war lange Jahre hindurch, besonders zur Zeit seiner Ministerpräsidentschaft, eine der einflußreichsten Persönlichkeiten Englands. In seinem Aussehen, mit dem obligaten Monokel und der Orchidee, war er der Typus eines englischen Gentleman.

Aber ich hätte Dich in einer halben Sstunde sspäteftens herausgetrommelt. Was, Antje?"

Die gute Wiedenpahlen war unwillig errötet. Sie hörte den Spott nur zu gut heraus, den Klaus Spillboom mit ihrer

Von den Eisenbahnkatastrophen, die sich im Monat Juli im In- und Auslande in so erschreckender Zahl ereigneten, bringen wir unseren Lesern im Bilde das Eisenbahnunglück, welches sich auf der Station Dornberg bei Groß-Gerau ereignete und das einen Materialschaden von mehr als 100 000 Mark anrichtete. Ein Güterzug, dem ein Schnellzug in die Flanke zu fahren drohte, fuhr, um der Gefahr auszuweichen, auf ein totes Geleise. Die Maschine zertrümmerte den Prellbock und stürzte über die Böschung in einen Graben. Die 14 beladenen Wagen des Güterzuges wurden teils ineinandergeschoben, teils kreuz und quer durcheinandergeworfen; die meisten sind zertrümmert. Das Zugpersonal kam mit leichten Verletzungen davon und wurde gleich an der Unglücksstelle verbunden.



Das Eisenbahnunglück in Dornberg.

Ungeduld, andere Leute aus den Federn zu holen, trieb. Aber sie verbiß sich jede Antwort.

„Nachtschwärmerin?" nahm Polly lachend das Wort auf. „Es war noch nicht eins, Onkel Klaus!"

„Soo!?" rief er und zog die Brauen hoch. „Und wann gehören kleine Kinder in die Koje, he? . . . Erkundige Dich mal bei Frau Antje, wenn Du's nicht weißt!"

„Fräulein Polly ist doch kein kleines Kind mehr!" äußerte sich die ins Gespräch Gezogene kurz. „Und daß die Rentjehs aus der Flottwellstraße nicht früher aufbrechen würden, hab ich gleich gewußt. Herr Kaptein hätten Fräulein Polly eben abholen müssen!"

„Sstimmt ganz genau, Antje. Ist nun bloß leider zu sspät!" lachte Klaus Spillboom und schob seiner Nichte die Butter näher an ihren Platz.

Eine Stunde später schon saßen sie auf den Kupeepolstern eines Wannseebahnzuges und flogen an den Villen und Gärten von Friedenau und Steglitz vorüber, wo der blaue Flieder blühte und die leuchtenden Trauben des Goldregens ihren reizvollen Gegensatz dazu ausspielten. Sie passierten Lichterfelde und Zehlendorf. Das massige Volk des Löwenzahns herrschte auf den Wiesen und überschwemmte mit seinem Prunkgelb die zarte Weiße des Milchsterns und das bescheidene Blütenwerk des blauen Ehrenpreis. Dann gelangten sie allmählich in das Waldrevier um Schlachtensee, wo die Sonne an den schlanken Föhrenstämmen wunderlich rotbunte Lichter auslöste und das melancholische Grün der Schirmkronen aufheiterte. Es wimmelte hier von Berliner Ausflüglern. Und in Wannsee hatten sie Mühe, sich durch das Gedränge hindurch zu winden, ohne einander zu verlieren. Aber alsbald lag all der Trubel hinter ihnen. Sie wandelten auf selbstherrlichen Wegen ein Stück durch den Wald am Bahndamm und bogen dann langsam zum See hinunter, um einen der Sterndampfer zur Ueberfahrt nach dem köstlich gelegenen Restaurant „Zum schwedischen Pavillon" zu benützen.

Auf dem weitausladenden Becken des prächtigsten aller Grunewaldseen kreuzten elegant gebaute Segelboote, deren weiße Segel in der Ferne wie schimmernde Möwenflügel erschienen. Kraftvolle Jünglingsgestalten in buntgeringelten Sportkostümen zeigten in schmalen, blitzblanken Fahrzeugen taktsicher ihre Ruderkünste. Kurze Kommandoworte mischten sich in langgezogene, jodelartige Rufe. Von blühenden Mädchenlippen flatterte fröhliches Gelächter über die glitzernden Fluten; eine schwermütige Melodie tönte aus einer einsam treibenden kleinen Jolle. Mitten hinein schrillte die Pfeife des Sternkapitäns und gab das Abfahrtssignal.

„Buttje — buttje — buttje!" fing der Dampfer an und steigerte diese monotone Aeußerung seiner Maschinenseele bis zum Prestissimo. Daneben wurde das quirlende Geplätscher des vom Schiffsbug durchschnittenen Seewassers laut.

Klaus Spillboom genoß das mit allen Sinnen. Seine Augen wurden groß und glänzend, seine Nasenflügel blähten sich, seine Hände zitterten leicht.

„Der alte Grieche hat doch, weiß Gott, noch immer recht, der es vor ein paar tausend Jahren schon gesagt hat: „Das Wasser ist das beste!“ ... Früher hab' ich's auch auf Griechisch gekonnt! Aber das ist lange her!“ sagte er, halb von diesem kleinen Abbild seines ehemaligen Wirkungskreises begeistert, halb mit einem abschwächenden Schuß Selbstironie wegen seiner verloren gegangenen klassischen Redekünste. Er sog den Wasserdunst wie ein langentbehrtes liebliches Aroma ein und fügte hinzu: „Selbst dieser nüdliche Ententümpel macht mir das alte Herz wieder weit!“

„Und doch trinkst Du lieber Wein als Wasser, Onkel Klaus!“ neckte ihn Polly, der das wundervolle Schauspiel des bestrahlten Wannsees nicht weniger Genuß gewährte.

„Racker!“ brummte er. „Für die Kehle will ich das Wort auch nicht angewandt wissen! ... Hast Du gestern übrigens nicht auch lieber Wein als Wasser geschluckt, he?“

„Ich bin sehr vorsichtig und maßvoll in allem gewesen, Onkelchen!“ versicherte sie.

„Vorsichtig?“ gab er launig zurück. „Kann ich nun gerade nicht finden!“

„Wieso?“ erkundigte sie sich, seiner Meinung nach höchst unverfroren.

„Mit dem Kerl, dem Mockritz, bist Du doch wie zur Parade herumgstolziert!“

„Also Du glaubst noch immer, daß es Mockritz war?“

„Tja, denke mal, so hartnäckig bin ich! Und ich lasse es mir auch nicht ausreden, soviel Mühe Du Dir vorhin beim Frühstück schon gegeben hast!“

„Halt' das ganz, wie Du willst, lieber Onkel! Mir genügt's, daß Du ihn mir so bald vom Halse geschafft hast!“ versetzte Polly vergnügt.

Er beobachtete sie heimlich und fand, daß sie eine großartige „Schauspielerin“ sei. Aber seine Meinung gab er nicht auf.

„Wenn er bloß heute nicht noch mal zum Vorschein kommt, der Nichtsnutz! Er ist mir doch gestern richtig durch die Lappen gegangen, soviel Mühe ich mir auch gegeben habe, ihn einzuholen. An der Bülowstraße war er mit seiner Droschke plötzlich verschwunden!“

„Sei unbesorgt. Der kommt nicht wieder! Aber vielleicht taucht heute der echte auf!“

„O Du Filou!“ drohte er lustig. „Hast vielleicht schon wieder einen anderen am Fädchen?“

„Ich bin nicht so veränderungssüchtig, Onkel Klaus! Glaub' es mir doch endlich!“

„Ich möcht' woll, Kleine; aber ich krieg's nun mal nicht fertig!“

„Eines Tages wirst Du Dich beschämt davon überzeugen müssen!“

„Hoho, bei der Smetterlingssammlung, mit der Du jetzt schon Staat machen kannst?“ lachte er zu ihren Seufzern, die ihm überaus drollig vorkamen, während sie doch aus dem heftig drängenden Empfinden geboren wurden, diesem lieben, lustigen, leider so dickköpfigen Alten um den Hals zu fallen und ihm zu beichten, was alles hinter seinem Rücken geplant war und alsbald vor sich gehen würde.

„Es ist ja alles ganz, ganz anders, als Du Dir vorstellst, Onkel Klaus!“ nahm sie einen letzten Anlauf. „Wenn ich Dir bloß vertrauen dürfte! Wenn Du bloß ...“

„Polly, Du weißt, was wir abgemacht haben vorgestern!“ protestierte er mit einer halben Wendung, die wie ein ängstlicher Fluchtversuch aussehen sollte. „Daß Du Deinem guten Vater irgendwie ein Snippchen slagen möchtest, hab' ich gleich weggehabt! Aber ich persönlich laß mich auf nicht soviel ein, was aussieht wie Liebesgeschichten! Und damit hat's geschnappt!“

„O Du alter, garstiger Eigensinn!“ dachte sie erbittert. „So willst Du also durchaus genasführt sein?“

Und damit hatten ihre Gewissensbisse endgiltig ihren Abschluß gefunden ...

Der Dampfer hielt, um seine Gäste für den „Schwedischen Pavillon“ abzusetzen. Onkel Spillboom stampfte mit den Beinen, als ob er eine Weltumsegelung hinter sich habe. Das gehörte nun mal zu seinen alten Gewohnheiten, wenn er von Deck kam. Dann steuerte er kundigen Auges sogleich auf eines der rotgestreiften Drellzelte an der Seite des Strandgartens zu, weil er der Ansicht war, daß man dort am besten aufgehoben sei. Aber das ging gegen Pollys Instruktion. Sie hatte die Aufgabe erhalten, den Onkel an einen möglichst schnell zu entdeckenden, schwer zu umgehenden Platz zu bugsieren. Sie krittelte also so lange an diesen lauschigen Leinentempelchen herum, bis das einzige, noch unbesetzte Plätzchen glücklich von jemand anders annektiert worden war.

Der Kapitän brummte etwas von Weibereigensinn in den Bart, was Polly zu der heimlichen Feststellung veranlaßte, daß sie beide nun eigentlich quitt seien. Laut aber versicherte sie, es sei weiter oben zehnmal schöner und schattiger. Man habe dort auch weniger Mücken und schnellere Bedienung, wogegen er zähe konstatierte, daß ihn von den „kleinen, unschuldigen Biestern nie eins stäche“, das „büschen Sonne sehr angenehm“ sei und man „den Kellnern schon Beine machen“ könne, wenn sie sich nicht genügend rührig zeigten. Glücklicherweise half ihm all' diese Opposition nicht im geringsten mehr. Er mußte sich fügen und weiter oben vor Anker gehen an einem Tisch, an dem man „wie auf einem Präsentierbrett“ saß. Aber als ihn Polly auf die kühnen Wendungen eines kleinen Segelbootes aufmerksam machte, das er von den Zelten aus unmöglich hätte beobachten können, war er schnell versöhnt. Polly gab sich indessen das Zeugnis, den für die beabsichtigte Kristallisation der Hauptmannsfamilie günstigsten Platz durchgesetzt zu haben, was sie mit hoher Befriedigung erfüllte.

Es dauerte auch gar nicht lange, so machte der Kapitän plötzlich einen langen Hals und schaute interessiert nach der kleinen Landungsbrücke hinunter, an der soeben wieder ein Dampfer angelegt hatte.

„Nun süh' mal,“ murmelte er, offenbar nicht gerade unangenehm überrascht, „da kommt wahrhaftig unser Luftschiffer-Hauptmann von morgen mit seiner ehelich verbundenen Frau Gemahlin anklabastert! Denn für 'ne Stiefliebste ist sie mir zu alt, obzwar er Zivil an hat! Und für 'ne Swiegermutter zu jugendlich! Es möchte also woll stimmen! ... Hm, wenn sie Anstalten machen sollten, werden wir sie woll 'ne Weile in Slepptau nehmen müssen, Pollychen! Es sind umgängliche Leute. Wenigstens er. Sie kenn' ich ja nicht. Und wir sitzen an dem großen Tisch dann auch nicht mehr so allein!“

„Ganz wie Du darüber denkst, Onkelchen!“ entgegnete Polly gleichgiltig, wiewohl ihr das Herz heftig klopfte. „Wenn ich den Herrn Hauptmann auf diese Weise schon heute kennen lerne, geht es morgen in Tegel nicht ganz so steif mehr her!“

Inzwischen war das Ehepaar näher herangekommen. Der Hauptmann, ein Vierziger von angenehmer Fülle mit einem beinahe häßlichen, aber dabei doch geistvollen und interessanten Gesicht, ließ die Augen wandern, um eine passable Unterkunft ausfindig zu machen und wischte sich dabei die Schweißtropfen von der hochgewölbten, den Schädel unaufhaltsam erobernden Stirn. Seine Gattin hatte den Tisch, an dem ihr junger Schützling saß, längst erspäht. Trotzdem überließ sie ihrem Manne die Führung. Denn je zufälliger sich alles ihrem Plane gemäß entwickelte, je weniger Schwierigkeiten hatten sie voraussichtlich zu überwinden.

Jetzt bemerkte der Hauptmann seinen Stammtischkumpan und grüßte in angenehmem Erstaunen. Klaus Spillboom erhob sich mit jener ausdrucksvollen Höflichkeit, die eine etwa beabsichtigte Anknüpfung nach Kräften erleichtert. Auch Polly dankte artig, wenn auch zurückhaltend.

„Dort könnten wir vielleicht Platz nehmen, Cornelie!“ brummte der Hauptmann leise. „Ich sagte Dir gleich, daß es Sonntags hier draußen überlaufen ist!“

Und dann orientierte er sie kurz über Onkel Spillboom.

„Ich bin's gern zufrieden, Arwed!“ erwiderte sie. „Der alte Seebär ist mir gerade recht. Du darfst Dich bloß nicht in das junge, hübsche Mädelchen verlieben!“

Gleich darauf vollzog sich die Vorstellung. Polly sah ganz waschecht beklommen und provinzmäßig unsicher aus, als der Onkel die verschiedenen Namen nannte und sie ihre Verbeugung machen mußte; Frau von Espenried aber fragte, als ob sie nur mit halbem Ohr gehört habe: „Fräulein Tochter oder Nichte? ... Ich habe das nicht recht verstanden, Herr Kapitän!“

„Nur Nichte, gnädige Frau!“ sagte er mit komischer Wehmut. „Bis zum heiligen Ehestand hab' ich's in meinem Leben nicht gebracht!“

„Ich glaube gar, Sie sind ein Weiberfeind, Herr Kapitän!“ rief Frau Cornelie und tat ein bißchen entsetzt, was ihr sehr anmutig zu Gesicht stand und ihre Reife wohltätig ins Jugendliche verschob. „Arwed, dann flüchten wir sogleich an einen anderen Tisch.“

(Fortsetzung folgt.)

Ein eiskalter Tropf.

Skizze von Fritz Dressel. (Nachdruck verboten.)

Es ist lange her. Zu jener Zeit war's, als die laute Menge noch nicht so in die Berge drängte. Damals gehörte die Hochjagd zwischen den wildzerklüfteten, kahlen, wettergrauen Felsschrofen der Hörnergruppe dem Herzog von Breda. Nicht nur zur Jagdzeit kam der Herzog in das kleine Forsthaus, das wirtlich aus der Talenge herausgrüßte — er war beinahe das ganze Jahr über in seinen geliebten Bergen und fast noch mehr ein verständiger Heger, denn ein passionierter Jäger.

Aus diesem Grunde war er auch scharf hinter den Tirolern her, von denen man sagte, daß sie in seinem Bezirke wildern gingen, und hatte ohne jede Assistenz schon gar manchem eins auf den Pelz gebrannt, Schuldigen und Unschuldigen. Einer aber, dem man Wildfrevel zuschrieb, ohne es ihm nachweisen zu können, kam ihm immer wieder aus: das war der Berghofer Wastl.

Der trieb sich Tage und Nächte zwischen den Steinwällen herum, sollte terrain- und wechselkundig sein wie wenige, kraxeln und schießen können wie keiner. Der Herzog hatte ihn nie zu Gesicht bekommen, kannte trotzdem genau seinen Steckbrief und fieberte ordentlich danach, ihn einmal in flagranti zu erwischen. Seit der Juni mit warmen Tagen und hellen, linden Nächten in die Berge eingezogen war, wurden im Revier wieder verdächtige Spuren bemerkt. Lange bevor die Sonne über das breite Joch blinzelte, stieg der Herzog mit seinem Jäger ins Gewände ein. Geredet wurde nichts.

Lautlos durchqueren sie die Hochregion. Ab und zu suchen sie mit dem Fernglas die Hänge ab und erkennen völlig vertraut äsende Gemsen, die behaglich ziehen. Also kein Wilderer in der Nähe . . . Plötzlich aber gibt der Herzog dem Förster ein Zeichen. Es steinelt . . . seitlich der Prallwand kommt eine Gemse, ein starkes Stück, tief herab und scheint den Wechsel hinauf nicht mehr zu finden. Sie sichert umher — der Gamsgrind taucht hinter der Wand unter, erscheint wieder. Mit einem Male wird sie rogelig . . . Aha! Gefahr im Verzug . . . Schon pfeift das Leittier warnend. Der Herzog ist schrecklich aufgeregt . . .

Obgleich der Jäger weiß, daß sogleich das ganze Rudel hochmachen wird und er den Missetäter nicht mehr erwischt, tut er seinem Jagdherrn doch den Gefallen und packt die Felsnase schön stad an. Die Hoheit bleibt allein, lugt weiter aus und gewahrt auf schwindelnder Höhe eine Gestalt mit der Büchse. Die schweren Schuhe des Verwegenen hindern ihn nicht, über das teilweise nachrutschende Geröll geradezu zu schweben . . . Jetzt taucht der Kerl in eine Runse, verliert sich im Latschengestrüpp, wird wieder sichtbar, scheint einen Moment die Richtung mit sich zu beraten, sichert eine Weile in die Runde, und der Herzog muß zitternd zuschauen, wie ihm der Wilderer, der hier in seinen Gründen pirscht, immer unerreichbarer wird . . .

Falkenscharf beobachtet er weiter durch den Naturschirm der Latschen, ob der Kerl nicht etwa die Böschung heraufkommt, wenn er den Förster da drüben wittert. Weiß Gott! Da kraxelt er empor . . . Oben am Felsenbande äsen Gemsen mit spielenden Kitzen. Frech und durchaus jagdberechtigt nähert er sich. Gierig funkeln seine Augen beim Anblick des Wildes. Der Herzog bebt vor Wut und Rachgier. Er weiß, wen er vor sich hat: den Berghofer Wastl. Wie der Lump den Lauf richtet und anbacken will, schreit er: „Halt!"

Sofort steht der andere still und — — dreht dem Herzog den Rücken. Es hilft dem hohen Herrn nichts, daß er ihn mit den beleidigendsten Worten traktiert. Der Loder steht wie ein Baum.

Was ist da zu machen? In den Rücken schießen darf er ihn nicht. Vortreten und sich in ein Handgemenge einlassen — dazu ist ihm sein Leben zu lieb. Er wartet verblüfft und überlegt. Aber er wartet zu lange. Schon hat der Terrainkundige Rettung erspäht. Ein Todessprung auf die Felsplatte, ein kurzes Drehen auf dem Gestein und — er ist um die Gratecke verschwunden. Gleich darauf tuscht's! Sein letzter Gruß . . .

Der Herzog schickt dem Ueberkühnen einen kräftigen Kernfluch und einen furchtbaren Racheschwur nach. Das ist alles, was er noch kann . . .

Tage vergehen. Unermüdlich sucht der Herzog mit seinem Förster das Revier ab. Manchmal geht's über weichen Almboden und liebliche Schluchten — meistens aber durch grausige Hochwaldwildnis, über steile Firnen. An berüchtigter Stelle liegt er wieder auf der Lauer, und wieder will es der Zufall, daß der begleitende Jäger von ihm entfernt ist, — zwar nur auf Hörweite, aber doch eben entfernt.

Schon sinkt die Sonne und umfängt mit ihren letzten, violetten Strahlen die Zacken und Halden. Da — ein Schuß aus nächster Nähe . . . Geduckt kriecht Seine Hoheit aus den Latschen hervor und lugt um die Felsnase . . . Dort kniet der Kerl, hat die Hemdärmel aufgestülpt und ist mit dem Aufbrechen eines kapitalen Zehnenders sorglos beschäftigt, als sei er der Jagdherr . . . Mutig und majestätisch tritt der Herzog aus dem Gestrüpp. Das Gewehr schußfertig an die Hüfte haltend, ruft er mit Donnerstimme: „Halt, Wilddieb! Nicht gerührt! Du bist mein Arrestant!"

Ohne sich im geringsten stören zu lassen, hebt der Angerufene den Kopf mit dem — natürlich falschen — mächtigen Vollbarte nur ganz leicht in die Höhe.

„Pressiert's?" fragt er keck. „Wär' doch sündschad', wenn i mei Arbeit net fertig machen kunnt' . . ." Und geschäftig neigt er sich wieder nieder zu der königlichen Beute.

„Hund verdammter!" schreit der Herzog außer sich. „Stehst net gleich auf? Ruhig vor mir hergeh'n tust, sonst bist des Todes . . . Sollst g'sagt haben, wir Jäger könnten nicht schießen. Ich steh' dafür, daß ich Dich nicht fehle . . ."

Der Wilddieb richtet sich auf den Knien empor und deutet boshaft lächelnd mit dem Daumen über seine Schulter zur Sandreiße hinauf. Seelenruhig sagt er: „Gift' Di net . . . I will's schon glauben, daß Du gut schießen kannst. Aber die da droben können's noch besser . . ."

Der Herzog wird blaß, wie er da oben zwei Schützen im Anschlag liegen sieht, — die Mündungen ihrer Büchsen auf ihn gerichtet . . .

Der Wilddieb lacht behaglich: „Hast g'meint, der Berghofer Wastl is so dumm? Jetzt bist stad. Jetzt is die Reih' an mir, Du!" Und mit unheimlich flackernden Augen fährt er fort: „Hahn in Ruh' und net g'rührt . . . Jetzt bist Du mein Arrestant . . . Du gehst pfeilgrad', als wär' nix passiert, und wenn Dein Jager, der grad' auffihatscht, zu Dir stößt, dann tust Dein' Hut runter und grüßt mi, als ob i ein Spezi von Dir wär'. Hast mich verstanden . . .? Anders is's um Dich g'fehlt . . ."

Der Jagdherr starrte den eiskalten Tropf wie gebannt an. Soviel Unverfrorenheit und Kaltblütigkeit ist ihm in seinem Leben noch nicht vorgekommen . . . Er sah ein, da gab es keinen anderen Ausweg, also tat er knirschend, wie ihm befohlen war. Zum Glück fand der Förster nicht herauf, sondern verfolgte eine andere Spur. Da brauchte er doch nicht Zeuge seiner Blamage zu sein . . .

Einen Vorteil aber hatte die Begegnung mit dem „ausg'schamten" Wilderer doch. Der Lump mied von nun an des Herzogs Jagdrevier und wechselte mit seinen frechen Lüsten und liederlichen Kumpanen über die Grenze, dort sein Unwesen zu treiben. Nur noch ein einziges Mal hat ihn der hohe Herr angetroffen — am Jahrmarktstag war's, in dem lieblichen Ort Schlernbach.

Am Ausgang der Felsschlucht, wo die Heerstraßen zusammenlaufen, hatte man Buden und Zelte aufgeschlagen, in denen man alles fand, was man in Haus und Wirtschaft braucht. Da die Bauern alle Neuanschaffungen bis auf diesen Tag aufgespart hatten, kauften sie nun wacker ein: bäuerliche Geräte, Werkzeuge, Kleiderschmuck. Feilschend und marktend gingen die Weiber umher, prüfend und wählend die Männer. Drüben fuhren die Kinder Karussel, unter der Linde stellten sich die Paare zum Tanze auf.

Nachdem der Herzog einige Zeit interessiert beim „Hosenlupfen" zugeschaut hatte, wobei die Burschen die sehnige Kraft ihrer Arme erprobten, suchte er den Schießstand auf. Da beobachtete er einen Schützen, der die plump gemalte, zur Zielscheibe dienende Gemse immer aufs Blatt traf. Der Herzog nahm ihn schärfer aufs Korn, und obgleich gut gekleidet, wohlgepflegt und bartlos, erkannte sein scharfes Jägerauge den Berghofer Wastl dennoch. Der schien den Blick zu fühlen und drehte sich jäh um. Aug' in Aug' stand er zum ersten Male seit jenem Abend dem Jagdherrn gegenüber, den er so unverschämt um seine besten Stücke gebracht hatte; ruhig hielt er den drohenden Blick aus. Dem Herzog stieg die Zornröte ins Gesicht.



Unter Blüten. Nach dem Gemälde von Konr. Kiesel. (Photographie und Verlag von Franz Hanfstaengl in München.)

„Warum grüßt Du mich nicht, Bursche?" rief er ihn an.
„I kenn' Euch ja net," antwortete der Wastl lakonisch.
„So? Du kennst mich nicht? Dann will ich Dir sagen, wer ich bin . . .!" brauste der hohe Herr auf. Im letzten Moment sah er aber doch von der Erneuerung einer Bekanntschaft ab, die ihm einmal eine solch schmähliche Niederlage bereitet hatte, und sagte etwas anderes, als er anfangs gewollt: „Ich bin der Herzog von Breda . . ."

„So so," nickte der Wastl gleichgiltig, „dann schau'n S' nur, daß Sie die schöne Stellung net verlieren . . ."

Sprach's und verlor sich, seine Pfeife schmauchend, ohne Gruß gemächlich im Gedränge.

Ophir.

Fortsetzung. Börsenroman von Kurt Matull. Nachdruck verboten.

Man konnte die beiden Baissiers mit ihrer Clique nicht auskaufen. Durch die geschickt verteilten Verkäufer wurde es unmöglich, daß ein Käufer auch nur den geringsten Bruchteil Profit erhielt. Und auf Zukunft kaufen? Bei der durch Felix und Schreiber jr. vertretenen Kapitalsmacht war es lächerlich. Die vermochten den Kurs auf lange Zeit zu bestimmen, denn sie waren durch den Ankauf der im Markt befindlichen Schreiber-Aktien die tatsächlichen Besitzer seiner Unternehmungen geworden. Immer niedriger wurde der Kurs, immer lärmender das Schreien der Verkäufer. Bei Börsenschluß war der Kampf ohne Gegner zu Ende, die Schreiberaktien im Besitz von Felix und Schreiber jr. zu völlig entwertetem Kurse und die Gründungen, die sie repräsentierten, ihr vorläufiges Eigentum.

Eine gewonnene Schlacht, die den Siegern Millionen kostete.

Als sie in ihrem Auto von der Börse zur Bank fuhren, meinte Schreiber jr.: „Wie mag dem Alten jetzt zumute sein? Ich weiß, daß sein gesamtes Vermögen in den von uns vernichteten Papieren angelegt ist. Angenehme Situation!"

„Für uns — ja!" erwiderte Felix in ärgerlichem Ton.

„Für uns? Ich verstehe Dich nicht."

„Wir haben die Jagd ohne Wild gemacht. Das wird mir von Minute zu Minute klarer. Dein Alter wird sich gedeckt haben. Ihm wird der Kampf des heutigen Tages ganz schnuppe sein. Daß ich das auch nicht voraussah. Na, unser Agio ist verdammt teuer, aber wir haben es, damit wollen wir uns trotzdem zufrieden geben. Uebrigens interessiert mich das nicht mehr. Ich sinne über viel interessantere Probleme nach. Ich möchte die Bekanntschaft Deiner reizenden jungen Stiefmama machen. Ich sah sie gestern abend in der Komischen Oper zum zweitenmal, und ich muß behaupten, Dein Alter besitzt einen geradezu phänomenalen Geschmack. Donnerwetter, ist das ein Weib!" Er spitzte seine Lippen und küßte schnalzend seine Fingerspitzen. Das war eine Angewohnheit von ihm, so er etwas Ausgezeichnetes beschrieb.

Schreiber jr. lächelte maliziös, drehte seinen kleinen, semmelblonden Schnurrbart und sagte: „Well, wenn der Alte erst völlig pleite, dann wirst Du schon irgendwie Gelegenheit haben, Dich mit ihr intimer zu befreunden."

Felix schnalzte von neuem über seine Fingerspitzen, seufzte verliebt auf und sagte: „Tatsächlich, die Pleite Deines Alten birgt viel Segen für uns. Geld und Schönheit!"

Er machte eine kurze, nachdenkliche Pause, dann sprach er weiter: „Holbert muß noch heute einen Artikel über Verluste Deines Alten in alle ihm zugänglichen Zeitungen lancieren. Wir müssen das Vertrauen seiner Depositäre erschüttern."

Da lachte Schreiber jr. laut auf: „Prachtvolle Idee! Ausgezeichnet! Mit den Depositen kriegen wir ihn. Damit hatte ich ihn schon mal fast an die Wand gedrückt."

Felix horchte interessiert auf.

„Wie das?"

Und Schreiber jr. entblödete sich nicht, die Ehre seines Vaters in den Kot zu ziehen und seinem Teilhaber die Geschichte seines mütterlichen Erbteils zu erzählen.

Im Konferenzzimmer der Bank wurden sie von ihren intimen Freunden sowie von Baron von Trebschitz und Doktor Holbert erwartet.

Man gratulierte ihnen zu dem Erfolg und vereinte sich darauf zu einem luxuriösen Diner im Kaiserhof.

Während sie bei der Tafel saßen und mit Sekt und Burgunder den Verlust des Kommerzienrats begossen, war dieser in seinem stillen Heim im Grunewald und las mit grimmigen, schmerzlichen Sinnen, was die Abendblätter bereits dem sensationslüsternen Publikum über seine riesigen Verluste mitteilten.

Ihm gegenüber saß an dem großen Speisetisch Frau Else und blickte mit sorgenvollem Herzen zu ihm.

Er hatte nichts von den vorgesetzten Speisen genossen. Immer wieder nahm er die Abendblätter zur Hand und starrte auf das, was er schon auswendig wußte. Sein Geist grübelte und sann, wie er den Schlag seiner Gegner parieren könne. Eine derartige Kurshöhe der Ophiraktien hatte er nicht in den Kreis seiner Berechnung gezogen. Er konnte ihnen vorläufig nichts anhaben. Es würde ihm nichts nützen, so er seine Ophiraktien zu niedrigem Kurs auf den Markt warf. Die Kauflust war zu groß, und er konnte nur das Letzte verlieren.

Die traurig fragenden Augen Frau Elses fühlte er auf sich gerichtet. Er erhob sich, setzte sich neben sie und streichelte ihre Hände.

„Kann ich etwas für Dich tun, Eddy? Was fehlt Dir, Du bist heute so merkwürdig still. Ich sorge mich um Dich — Du, Eddy, was ist Dir?"

Er lehnte seinen Kopf an ihre Schulter.

„Kind, ich wünschte, wir beide wären tausend Meilen von allen Menschen entfernt. Ich bin kampfmüde. Ich sehne mich nach Ruhe."

„Kannst Du Dein Geschäft nicht aufgeben? Verzeih' mir meine Meinung. Aber ich versteh' nicht, warum ein Mensch wie Du, der reich ist, so hart arbeitet und sich keine Ruhe gönnt."

„Reich ist . . ." Ein bitterer Ton lag in den Worten, er atmete schwer und gedrückt auf, es klang wie ein Seufzer, dann sprach er weiter: „Kind, ich darf Dir meine Lage nicht weiter verbergen. Alles Beschönigen hilft mir nichts. Da — lies in den Zeitungen, wie energisch man an meinem Ruin arbeitet. Wenn das so weiter geht, wird uns beiden in kurzer Zeit kaum das Hemd auf dem Leibe gehören. Unser Glück, das wir beide mit Sehnsucht erwarten, wird durch die Schuld seines Vaters ein hartes, elendes Wiegenlager erhalten."

Er richtete sich auf, durchschritt das Zimmer, und in einer Erregung, wie sie noch nie an ihm gesehen, rang er die Hände, ein Stöhnen quoll aus seiner gemarterten Brust: „Herrgott, ist das schwer! — ist das schwer!!"

Sie wußte nicht, wie sie ihn beruhigen sollte. Ganz still — fast regungslos — schaute sie ihn mit ihren lieben Kinderaugen an, und eine niederdrückende, grausame Furcht vor etwas unbekanntem Schrecklichen lag wie ein Alb auf ihrer Seele.

Ohne daß es ihr bewußt wurde, füllten sich ihre Augen mit Tränen, und ihre Hände falteten sich, als wolle sie ein Gebet sprechen.

Als er bemerkte, in welchen Zustand sie seine Aufregung gebracht hatte, stürzte er zu ihr, kniete vor ihr nieder und bat: „Du — Liebling — Else — nicht weinen, nicht weinen. Es ist ja noch nicht so schlimm, vielleicht seh' ich zu schwarz. Beruhige Dich, ich werde schon noch soviel verdienen, daß wir nicht Hunger zu leiden brauchen."

Sie streichelte sein Haar, liebkoste sein Gesicht mit ihren Händen, und trotz der Tränen brach ein Strahl lächelnden Glückes aus ihren Augen.

„Eddy — liebster Mann — ich sorge mich nicht um Armut. Ich bin sie gewöhnt von Jugend an. Und ich kann arbeiten, um uns Brot zu schaffen. Du, Eddy, sorge Dich nicht, der liebe Gott wird uns nicht verlassen, und" — sie stockte errötend und sprach mit weicher Stimme weiter — „unser Kleines, unser Himmelsglück, auf das wir hoffen, werden meine Hände auch in größter Armut weich betten. Sorge Dich nicht, Eddy. Ist unsere Liebe nicht viel mehr wert, als aller Reichtum? Kein Gold vermag uns unser Glück zu kaufen. Sei wieder froh, Du lieber Mann."

Sie drückte seine Hände, bog sich zu dem Knieenden nieder und küßte ihn.

Da empfing er, der starke ältere Mann, neue Kraft von der gläubigen Zuversicht seines jungen Weibes. Er erhob sich, zog sie an seine Brust und sagte: „Du gabst mir den Glauben wieder. Nun kann uns nichts mangeln."

8.

Als der Kommerzienrat Eduard Schreiber am nächsten Morgen eine Stunde nach Geschäftseröffnung in seine Bankräume eintrat, fand er dieselben von einer dichten Menge erfüllt. Ihr lautes Lärmen verstummte, als er hindurchging und sich in sein Privatbureau begab. Er lachte bitter, legte seine Sachen ab und sprach zu sich selbst: „Die Jagd beginnt. Der Artikel hat seine Schuldigkeit getan. Aber — noch bin ich nicht bereit, den Platz räumen zu müssen."

Er nahm am Schreibtisch Platz und drückte auf den Knopf einer elektrischen Klingelleitung, die in das Bureau seines Prokuristen Dewold führte.

Statt dessen Person erschien der erste Buchhalter, Herr Mühlbecher.

Es war ein älterer, bereits grauhaariger Mann, der seit zehn Jahren im Geschäft tätig war. Der Typus eines bureaukratischen Arbeitssklaven. Er konnte ebenso gut mit seinem Aussehen ein hungernder Privatlehrer sein wie ein beschäftigungsloser Bureauarbeiter. Von seinem guten Einkommen, das er besaß, war nichts an seiner Person oder seinen Lebensgewohnheiten zu merken. Er wandte alles für seine zahlreiche Familie auf und gönnte sich nicht eine belegte Schrippe zum zweiten Frühstück.

Bescheiden blieb er an der Tür des Zimmers stehen.

„Was wünschen Sie, Herr Mühlbecher? Ich rief Sie nicht —" sprach ihn der Kommerzienrat an.

Mühlbecher machte eine steife Verbeugung und erwiderte: „Verzeihen Sie mein Eintreten, Herr Kommerzienrat. Ich erlaube mir mitzuteilen, daß Herr Prokurist Dewold heute nicht ins Geschäft gekommen ist."

Der Kommerzienrat starrte ihn an, als spräche er etwas Unverständliches. Die Worte verursachten ihm ein seltsames, beklemmendes Gefühl von Unruhe und Furcht.

Blitzschnell kombinierten seine Gedanken. Dewold nicht im Geschäft? Wo er wissen mußte, was ihnen heute bevorstand? Sollte Dewold. . . .? Er wagte den Gedanken nicht zu vollenden, sein Herzschlag stockte für einige Sekunden, — — aber nein, das war unmöglich! Er kannte Dewold als stets pflichtgetreuen, korrekten und ehrenhaften Menschen. Lächerlich, der Gedanke, daß jener die Reihe der ungetreuen Bankbeamten erweitern solle. Er sagte daher zu dem wartenden Mühlbecher: „Herr Dewold wird erkrankt sein. Haben Sie schon zu ihm gesandt?"

„Jawohl, Herr Kommerzienrat."

Von neuem starrte er auf den alten Beamten. Warum sprach jener nicht weiter?

Von draußen erscholl der dumpfe Lärm der wartenden Kunden.

Er wurde unruhig, trat zu Mühlbecher und fragte in abgerissener und stockender Weise: „Ist . . . ist . . . Dewold . . . zu Hause?"

„Nein, Herr Kommerzienrat."

„Bitte, sprechen Sie, jede Sekunde ist kostbar." Er zitterte vor Nervosität.

„Ich selbst war in der Wohnung des Herrn Dewold. Sein Diener teilte mir mit, daß er seit gestern abend verreist sei."

„Mühlbecher!"

Er taumelte, alles kreiste vor seinen Augen, er mußte sich setzen.

Mühlbecher goß ein Glas Wasser ein und reichte es ihm. Hastig trank er es, und seine Aufregung legte sich etwas.

„Sind die Depots intakt?"

Mühlbecher zuckte die Achseln.

Jetzt wurde dem Kommerzienrat klar, daß sofortiges Handeln eintreten mußte. Er nahm alle Energie zusammen, sagte zu Mühlbecher: „Bitte, folgen Sie mir!" und trat in den Kassenraum zu der ungeduldig wartenden Menge.

Schweigen trat ein, als er mit einer Handbewegung um Ruhe bat.

„Verehrte Anwesende! Jeder unter Ihnen, der sein bei mir befindliches Depot zurückwünscht, möge seinen Namen meinem Buchhalter melden und am Nachmittag von drei bis fünf sein Depot in Empfang nehmen. Die Depots sind von mir in meinen Banktresors in Berlin niedergelegt, und müssen Sie mir soviel Zeit lassen, dieselben zu überführen."

Diese Erklärung genügte, um den Geschäftsverkehr in ruhige Bahnen zu lenken.

Er trat in sein Zimmer zurück, kleidete sich hastig an und fuhr in die Stadt. Wilde Gedanken stürmten während der Fahrt auf ihn ein. Würden die Depots in Ordnung sein? Stand Dewolds plötzliche Reise mit ihnen in Zusammenhang? Und wenn das der Fall war? In seinem Kopf klopfte es, wie mit tausend Hämmern. Er schloß die Augen und lehnte seinen Kopf an die kühlen Wagenpolster. Eine Vision überfiel ihn. Er sah seinen Prokuristen Dewold vor sich. Der Kopf verwandelte sich in einen Riesenpolypen, die Arme in Tentakeln, und mit unheimlich stieren Augen starrte er ihn an. Gierig griff er nach seinen Depositen, führte sie zum Munde und fraß sie auf. Er wollte schreien, wollte ihn hindern. Umsonst! Wie gelähmt war er der Vision gegenüber, und große Schweißtropfen standen auf seiner Stirn, als sie ihn endlich verließ und er wieder in das klare Tageslicht sah.

Er schrie seinem Kutscher zu: „Fahren Sie schneller!"

Er wünschte von der quälenden Ungewißheit frei zu sein, und bevor der Wagen noch vor der Bank anhielt, sprang er hinaus und eilte die Treppe empor.

Ehrfurchtsvoll grüßte ihn der Portier der Depositen-Bank und schaute ihm verwundert nach. Er wußte aus langjähriger Erfahrung, was solche Eile bedeutete.

In wenigen Sekunden war er in den stahlgebauten Aufbewahrungsräumen, trat zu der Tür seiner Abteilung, öffnete mit zitternden Händen die Schlösser und — starrte die leeren Wände an. Ausgeraubt! Nicht ein Wertpapier vorhanden!

Er taumelte. — Ein neuer Schwindelanfall packte ihn, und er würde zu Boden gesunken sein, wenn ihn nicht der hinzutretende Bankdiener gestützt hätte.

Langsam verließ er den Raum und suchte den Direktor der Abteilung auf.

Mit aufrichtigem Bedauern hörte dieser von dem Verlust infolge seiner Vertrauensseligkeit zu dem ungetreuen Prokuristen Dewold. Er bot dem Kommerzienrat ein Glas Portwein zur Stärkung an. Dankbar trank dieser, und seine Nerven arbeiteten wieder energischer. Jetzt galt es, Deckung zu schaffen, und zwar im Verlauf weniger Stunden. Er konnte sich nur durch sofortigen Verkauf seiner Ophiraktien retten. Er verabschiedete sich hastig und gab seinem Kutscher Befehl, nach dem Geschäft zu fahren, ohne die Pferde zu schonen.

In jagender Fahrt langte er dort an.

Seine Angestellten sahen bedauernd zu ihm, als er an den Tresor eilte, die Wertpapiere aus demselben nahm und Mühlbecher als Begleitung zur Börse beorderte. In wenigen Minuten war es geschehen, und er jagte in seinem Kupee zurück.

Es war bereits zwölf Uhr, als er dort eintraf.

Er war wieder völlig Herr über sich geworden. Mit stolzem, aufrechtem Haupte schritt er zu seinen Maklern und gab diesen in knappen Worten seine Order zum Verkauf seiner Ophiraktien zu jedem Preis.

John Felix und Schreiber jr. beobachteten ihn mit gespanntester Aufmerksamkeit. Sie hatten ihn heute nicht erwartet. Der Kurs ihrer Aktien war weiter in die Höhe getrieben worden und stand vierhundertzwanzig. Sie hatten, als der Kommerzienrat eintrat, beide das instinktive Gefühl, daß jener etwas sie persönlich Berührendes mit sich brachte.

Da tönte die laute Stimme des Maklers Jakobsohn, der für Schreiber sen. arbeitete, in den Börsenlärm, wie ein Erzhammer: „Verkaufe Ophir — vierhundert!"

Ein Augenblick atemloser Stille, dann flogen zehn, zwölf, zwanzig, dreißig Hände hoch, schrien den Kaufbetrag und Namen und wurden von Jakobsohn notiert.

Felix biß sich auf die Unterlippe. Jener eröffnete also doch den Kampf gegen sie.

Teufel, jetzt mußten sie aufpassen.

Der Kommerzienrat revanchierte sich für gestern, und wenn ihm der Kurssturz gelang, waren sie verloren.

Von neuem tönte die metallene Stimme Jakobsohns. Diesmal bot er bereits zum Kurse von dreihundertneunzig an.

Jetzt versammelten sich um Felix seine Agenten, um seine Order zu erfahren, wie sie sich verhalten sollten.

Schon war der Markt beunruhigt.

Einige Privatverkäufer boten ihre Ophiraktien zu dreihundertfünfundachtzig an.

Das war ein greifbares Zeichen für weiter folgenden Rückgang des Kurses.

Es mußte sofort etwas geschehen.

Felix überlegte nur einen Moment, dann gab er Befehl: „Kaufen, was angeboten wurde, für Rechnung der Bank."

Binnen einer halben Stunde waren die von dem Kommerzienrat angebotenen Ophiraktien im Besitz der Ophir-Gesellschaft, und er besaß die Deckung, die er ungefähr zur Befriedigung seiner Depositäre benötigte.

Mit einem Gefühl der Erleichterung betrat er am Nachmittag seine Geschäftsräume.

(Fortsetzung folgt.)

Interessantes aus aller Welt



Das Gasthaus zur Linde zu Godesberg a. Rh.

Feuerlose Dampfdruck-Lokomotiven. Die Maschinenfabrik Borsig, die sowieso im Lokomotivenbau an führender Stelle steht, bringt eine interessante Neuheit auf dem Gebiete des Lokomotivenbaues zur Vorführung. Die Lokomotiven werden mit konzentriertem Dampf aus einer ortsfesten großen Dampfdruckanlage gespeist und sind dann imstande, ein gewisses vorgeschriebenes Pensum von Kraft oder Wegstrecke zu erledigen, ohne daß auf der Lokomotive eine Heizanlage, die durch einen Heizer bedient wird, vorhanden oder notwendig ist. Es ist dies also eine Vereinfachung in der ganzen Lokomotive, die, falls sie sich erst irgend bewährt, recht schnell zur Einführung kommen wird. Das Mitführen von Kohlen und sonstigen Feuerungsvorräten ist nicht mehr nötig, die Maschine kann von einem Mann bequem bedient werden und der schwere Kohlentender erübrigt sich. Gleichzeitig bringt uns die Neuzeit eine feuerlose Kranlokomotive, die vor allem dort Verwendung finden wird, wo im Innern von Gebäuden, Hafenanlagen oder Fabrikhöfen Lasten zu heben sind. Die Kranlokomotive, die in den Häfen in großen Städten zu tun hat, verursacht wegen des aufstrebenden Rauches manche Belästigung, deshalb wird die feuerlose Lokomotive, die gar keinen Rauch entwickelt und auch weniger Geräusch verursacht, hier sehr willkommen sein. Die Lokomotive wird am frühen Morgen in einer Zentrale entsprechend mit Dampf gefüllt, um ihr Tageswerk zu erledigen. — Eine literaturhistorische Stätte: Das Gasthaus zur Linde mit dem Garten und der Lindenwirtin, auf die sich Baumbachs weltbekanntes Lied von der „Lindenwirtin" (Keinen Tropfen im Becher mehr) bezog. Den Allerwenigsten dürfte es bekannt sein, daß das so oft besungene Gasthaus zur Linde und seine Lindenwirtin existiert hat und noch existiert. In dem herrlich am Rhein gelegenen Godesberg, zu Füßen der Ruine der Godesburg liegt das Gasthaus zum Godesberg, dessen noch lebende Inhaberin, Fräulein Aennchen Schuhmacher, das Urbild der Lindenwirtin ist. Die Linde selbst sucht man heute vergebens; sie ist bereits eingegangen.



Die feuerlose Lokomotive beim Füllen vor der ortsfesten Dampfdruckanlage.

Lustige Ecke

Es ist fatal,
wenn einem Bierbrauer die Arbeit sauer wird.

Stimmungswechsel.

Schuldner: „Ich möchte gern meine Schuld bei Ihnen bezahlen — —"
Gläubiger: „Ach, bitte, das hat ja gar keine Eile!"
Schuldner: „Aber ich kann leider noch nicht!"
Gläubiger: „Ja, was bilden Sie sich denn eigentlich ein? Meinen Sie, ich werde noch länger warten?"

Auf der Zahnradbahn.

Erster Passagier: „Sie scheinen mit den Verhältnissen dieser Bergbahn sehr vertraut zu sein; Sie sind wohl Ingenieur?"
Zweiter Passagier: „Nein, das nicht, aber ich bin Aktionär der Bahn. Sie hat an ihrer steilsten Stelle 40 Prozent Steigung und gibt 2 Prozent Dividende; umgekehrt wärs mir lieber!"



Frech.

Bettler (der ein Geldstück bekommen hat): „Ach, lieber Herr, verzeihen Sie, ich bin sehr kurzsichtig, möchten Sie mir's Geldstück nicht lieber a biss'l größer geben?"

Einfall.

Mancher hat es im Leben zu nichts anderem gebracht — als zum Sterben.

Begründet.

„Du hast die Verlobung mit der hübschen Ella Meyer zurückgehen lassen?"
„Ja, das sonst ganz nette Mädel hatte für meine Lebenslage zu viel Nerven."

Der Pantoffelheld.

„Wie ist das nur möglich, daß Deine Frau über Dein verspätetes Nachhausekommen aufwachen konnte?"
„Ach, ich sag' Dir . . . sie ist eben zu schlau! Schnupftabak hat sie mir aufs Kopfkissen gestreut!"

Umgekehrter Weg.

Onkel: „Was führt Dich hierher?"
Neffe: „Ich wette um zehn Mark, Du errätst es nicht, Onkelchen!"
Onkel: „Topp, ich halte die Wette. Du kommst, Geld zu verlangen."
Neffe: „O nein, ich kam, nach dem Befinden meiner Tante zu fragen. Du hast verloren, also heraus die zehn Mark!"

Druck und Verlag: Neue Berliner Verlags-Anstalt, Aug. Krebs, Charlottenburg bei Berlin, Berlinerstr. 40. Verantwortlich für die Redaktion der Neuen Berliner Verlags-Anstalt, Aug. Krebs: Max Eckerlein, Charlottenburg, Weimarerstr. 40.



Illustriertes Unterhaltungs-Blatt

Familien-Beilage für die Leser der „Molkerei-Zeitung“.

[D]er Luftschiffer-Leutnant.

Humoristischer Roman von Alwin Römer.

[F]ortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Also Du fühlst Dich getroffen, Cornelie?“ [f]uhr Arwed auf, beinahe triumphierend.

Die schalkhafte und gescheite Frau hätte [ih]re fröhliche Genugtuung darüber, in [ih]rem schon bequem gewordenen Herrn [Gem]ahl noch Eifersucht zu erwecken, gern [lä]nger verhehlt. Aber ihre Lachmuskeln [ve]rlangten ihr Recht. Und so ließ sie [pl]ötzlich ihrer Heiterkeit die Zügel schießen [un]d lachte. Eine ganze Skala von Spott [un]d Freude klang aus diesen hellen Tönen, [di]e das beste Gewissen von der Welt ver[ri]eten, wenn man Ohren dafür hatte, der[gl]eichen zu hören. Denn wenn das Herz [ni]cht mitlacht, gibt es falsche Töne, wie bei [G]locken, die einen unsichtbaren und doch [w]irksamen Sprung haben.

Indessen hatte Herr von Espenried diese [O]hren heute nicht. Sein wachgewordenes [M]ißtrauen brauste darin wie krankes Blut [in] Fiebernächten. Deshalb rief er nun [är]gerlich: „Laß das, bitte! Hinter so un[m]otiviertem Gelächter steckt gewöhnlich eine [st]arke Verlegenheit!“

„Wie scharfsinnig Du zu beobachten ver[st]ehst!“ spöttelte sie.

„O, ganz blind bin ich wenigstens [no]ch nicht!“ ereiferte er sich, immer tiefer [in] Zorn geratend. „Aber ich finde es ge[ra]dezu unfaßbar, wie Du nach einem [fü]nfzehnjährigen harmonischen Zusammen[le]ben ...“

„Harmonisch, Du verstimmter Brumm[ba]ß?“ warf sie mutwillig dazwischen.

„Unterbrich mich nicht mit solchen krampf[ha]ften Scherzen!“ begehrte er auf. „Sag' [m]ir lieber ohne Umschweife, wie es kommt, [da]ß Du Dich plötzlich nicht mehr zufrieden [in] unserer Ehe fühlst!“

„Ja, Arwed, ist Dein Mißtrauen wohl [da]zu angetan, mich himmelhoch jauchzen zu [la]ssen? Da wird man denn eben zu Tode [be]trübt und ...“

„Und glaubt, sich durch einen Flirt mit [di]esem über die Kanzel voltigierten Frech-



Frau Lantelme-Edwards

die „Königin des Schiks“, eine der bekanntesten und beliebtesten Pariser Schauspielerinnen, fand bei einer Rheinfahrt aus bisher unaufgeklärter Ursache den Tod durch Ertrinken. Auf ihrer eigenen Luxusjacht war sie mit ihrem Gatten, dem Millionär Edwards, von Paris nach Amsterdam gefahren, hatte dann Kreuztouren in den holländischen Kanälen und schließlich die so verhängnisvolle Rheinfahrt unternommen. Die Jacht war mit dem raffiniertesten Luxus ausgestattet, Schlafzimmer und Salon waren mit Kostbarkeiten angefüllt und auf dem Verdeck blühte ein Blumenhain. Die erst nach Tagen gefundene Leiche wurde nach Paris überführt, wo ihr Tod das größte Bedauern hervorgerufen hat.

dachs von Leutnant wieder erheitern zu müssen!“ wetterte er. „Aber ich werde mir dieses Früchtchen schon kaufen, diesen Hans in allen Gassen, den uns der Kuckuck auf den Hals gehetzt hat! Ich ...“

„Vorige Woche sagtest Du noch, Arwed, Riegel sei einer der intelligentesten und zuverlässigsten Offiziere in der ganzen Abteilung, und es wäre schade gewesen, wenn er seine hervorragenden Gaben unter stumpfsinnigen Bauern hätte verkümmern lassen müssen!“ erinnerte sie ihn mit versteckter Schalkhaftigkeit. „Außerdem rühmtest Du seinen guten Charakter, seinen klugen Ton den Mannschaften gegenüber, seine Verträglichkeit in Kameradenkreisen, seine ...“

„Hör' auf!“ schrie er wütend, „wenn ich das gesagt habe, so hat mich der Kuckuck damals verblendet! Meinetwegen hätte er zu den Kaffern gehen und sich als Missionar sauer kochen lassen sollen!“

„Die Kaffern sind gar keine Kannibalen mehr, Arwed!“ erwiderte sie mit überlegenem Humor. „Aber nun sag' mir mal in allem Ernst: würdest Du wirklich von einer Ehe mit Riegel abraten, wenn ...“

„Himmeldonnerwetter, mach' mich nicht rasend!“ schnaubte er. „Ich bin am Ende meiner Geduld!“

„Aber ich noch nicht am Ende meiner Frage, Du unhöflicher Patron! Also noch einmal, aber nun, bitte, hübsch zugehört und nicht unterbrochen: würdest Du wirklich von einer Ehe mit Riegel abraten, wenn diese hübsche, kleine Polly Hellbrand von gestern, die Nichte Kapitän Spillbooms, unsere Tochter wäre?“

Er fuhr herum, packte sie bei den Armen und sah verstört und doch mit ganz weit hinten schon aufdämmernder Erheiterung in ihre mutwillig lachenden, guten Augen.

„O Du loser Vogel,“ rief er ärgerlich lachend, „ist das wahr, was Du da andeutest? Hat sich da wirklich etwas angesponnen?“

Aber da ließ er plötzlich die Hände wieder sinken und sagte mit umdüsterter Stimme: „Faule Fische, Cornelie! Sie kennen sich ja erst seit gestern! Und Du und Riegel ...“

„Du ahnungsvoller Engel Du!“ spottete sie fröhlich. „Seit gestern? Seit drei Jahren kennen sie sich, nein, sind sie heimlich verlobt miteinander!“

„Ja, wie ist das möglich?“ fragte er verdutzt. „Und weshalb taten sie denn gestern, so, als ob . . .“

Da begann sie ihm zu erzählen, was sie alles erfahren in den paar Tagen, und wie sie sich habe bereden lassen, ein wenig Vorsehung für die beiden zu spielen. Er lauschte interessiert.

treiben! Ihm hätt' ich es übrigens zuletzt zugetraut, sich in ein Abenteuer zu begeben, das . . .“ Hier „verhedderte“ er sich und brach ab.

„Na, Schwamm drüber, Arwed! Nett war's doch! . . . Nun aber tu' mir den einzigen Gefallen und verbrenn' Dir den Mund nicht gegen Spillboom! Das beste wird sein, Du kümmerst Dich um die ganze Geschichte nicht und tust so, auch Dir selber gegenüber, Alterchen, als ob Du von nichts weißt!“



General Joffré, der neue französische Generalsstabschef.

General Joffré, der neue französische Generalstabschef, war zuletzt Generalinspektor der Militärschule und erfreut sich in der französischen Armee allgemeinen Ansehens. Er steht im 59. Lebensjahr und hat demgemäß noch sechs Jahre aktive Dienstzeit vor sich, da die Generäle der französischen Armee die Altersgrenze von 65 Jahren nicht überschreiten dürfen.

Francisco de la Barra, der neue Präsident der Republik Mexiko, ist aus dem Advokatenstande hervorgegangen und hat sich im diplomatischen Dienst seines Vaterlandes bereits hervorgetan. Nach Aufgabe seiner Advokatur war de la Barra in Brüssel mexikanischer Gesandter, später Botschafter in Washington. Er gilt als einer der besten Kenner des internationalen Rechts. — Die aus 27 Staaten bestehende Föderativ-Republik Mexiko hat ca. 14 000 000 Einwohner. Die in geheimer Abstimmung indirekt vom Volk gewählten Präsidenten werden auf sechs Jahre gewählt, so daß die Amtszeit de la Barra's im Jahre 1917 abläuft. Wiederwahl ist zulässig, wurde doch sein Vorgänger Porfirio Diaz sieben mal hintereinander gewählt.



Francisco de la Barra der neue mexikanische Präsident.

Dann erklärte er nachdenklich: „Die Geschichte hat ihre Mucken! . . . Um was haben die beiden sich denn duelliert?“

„Davon habe ich noch keine Ahnung, Arwed!“

„Echt weiblich!“ bemerkte er. „Und davon hängt es doch zuletzt ab, ob überhaupt eine Möglichkeit vorhanden ist . . .“

„Wenn Fräulein Hellbrand es nicht für ausgeschlossen hält . . .!?“

„Junge Mädchen haben darin wenig Urteil!“

„Gut. Ich werde mir darüber Auskunft erbitten. Und zwar von ihr. Damit Du nicht wieder . . .“

„Ach, das war doch mehr Unsinn als Ernst, meine liebe Cornelie!“ versicherte er verlegen.

„Pfui, Du Heuchler!“

„Hätt' ich sonst so über Riegel aburteilen können?“

„Frauen sind nicht imstande, ein objektives Urteil über ein anderes weibliches Wesen zu fällen, sobald die Eifersucht ins Spiel tritt, sagtest Du neulich. Ich habe mich heute überzeugt, daß von Männern ohne Einschränkung das gleiche gilt!“

„Also glaub', was Du willst!“ murmelte er verdrießlich.

„Nein, mein holder Gatte, ich glaube, was Du zu mir sagst! Nun zufrieden, was? . . . Und über Riegel sagst Du . . .?“

„Daß er ein durch und durch vornehmer Charakter ist! Er tut allerdings ganz und gar nicht vornehm, sondern gibt sich in allen Situationen schlicht und natürlich, weil er bei all' seiner Gescheitheit bescheiden ist. Aber gerade darum erscheint er mir zehnmal vornehmer als mancher der Nichtadelsgrafen, die mit diesem heiklen Begriff ihre läppische Affenkomödie



Reitbravourstück der Amerikanerin Nan Aspinwall.
Unser Bild zeigt die kühne amerikanische Reiterin Miß Nan J. Aspinwall, die die über 3000 Meilen weite Strecke von San Franzisco nach Newyork auf ein und demselben Pferde zurücklegte, bei ihrer glücklichen Ankunft in Newyork. Die junge Dame hat die großen Strapazen der Reise, während der sie oft gezwungen war, unter freiem Himmel zu nächtigen, gut überstanden.

Dies schlug sie ihm vor, indem sie sich den Hut mit der langen Knopfnadel im Haar befestigte und sich im Spiegel auf „Fertig“ prüfte.

„Ganz meine Idee!“ brummte er.

„Das heißt,“ sagte sie, von einem plötzlichen Einfall erleuchtet, „ein bißchen Beistand mußt Du uns natürlich trotz alledem leisten! Schon aus Dankbarkeit dafür, daß ich Dich nicht länger im Fegefeuer der Eifersucht habe schmoren lassen!“

„Sobald sich's mit meinen Grundsätzen verträgt, gern!“

„Pah, wenn ich das schon höre!“ entrüstete sie sich schalkhaft und lächelte ihr Spiegelbild dabei an. „Hinter dieser Barriere verstecken sich alle böswilligen und bequemen Ehemänner!“ — „Kühn, aber hinfällig!“ kritisierte er. „Sag mir lieber, was Du von mir erwartest!“ —

„Nun, ich habe die — allerdings noch verschwommene — Vorstellung, daß Prinz Adrian sich vielleicht erfolgreich für Riegel ins Zeug legen könnte!“

„Echt weiblich! Der alte Hagestolz soll Ehen stiften helfen!“ lachte er verdrießlich. „Ganz abgesehen davon, daß ein Mann von dem Range mit dergleichen Tollheiten überhaupt nicht belästigt werden darf!“

„Pah, warum nicht? Hat er dem langen Vorndstedt nicht sogar um die Strafversetzung herumgeholfen, die eigentlich unausbleiblich war? Es ist nur nötig, Riegel öfter zu seiner Verfügung zu beordern, wenn er seinen Neigungen für die Luftschiffahrt nachhängt!“

„Seine Durchlaucht bestimmt die Offiziere selbst, von denen er Aufklärungen wünscht, und wählt die Führer für seine Aufstiege persönlich!“

„Aber doch erst nach Rücksprache mit einem der Vorgesetzten!"

„Und da müßte ich Deiner Plänemacherei zuliebe Riegel anschustern? . . . Geht nicht, meine Teuerste! Alles, was den Dienst auch nur streift . . ."

„Du bist schwerfällig, Arwed. Ich werde mich mit dem Adjutanten des Prinzen in Verbindung setzen!" drohte sie schmollend.

„Das wirst Du nicht tun, Cornelie!" fuhr er auf. „Es wäre nicht nur zwecklos, sondern auch peinlich für mich! Zu Deiner Abkühlung magst Du übrigens erfahren, daß Prinz Adrian für seine nächsten Aufstiege schon am Sonnabend Bestimmungen getroffen hat . . ."

„O . . . und wer ist befohlen?"

„Dienstgeheimnis!"

„Schwindel! Wenn's das wäre, hättest Du's gar nicht erwähnt!"

„Trifft allerdings zu!" lachte er befriedigt. „Und für diese leider nicht oft zu beobachtende Einsicht will ich Deiner Neugier ausnahmsweise mal entgegenkommen: Seine Durchlaucht Prinz Adrian haben als Ballonführer für nächsten Sonnabend den Herrn Leutnant Riegel befohlen!"

„Arwed, ist das wahr?"

„Leider Gottes: ja!"

„Aber das ist ja ganz wundervoll! Besser konnte es sich doch gar nicht fügen! . . . Du siehst, der Himmel selbst macht sich zu unserem Verbündeten und . . ."

„Natürlich, der Himmel!" spottete er. „Und wenn Dein Plan nun ins Wasser fällt, hat sich selbstverständlich der Himmel blamiert!"

„Ach geh', Du bist schändlich! Sonst hättest Du mich mit dieser Nachricht nicht so lange zappeln lassen!"

„Sieh', sieh'!" schmunzelte er vergnüglich. „Und was hast Du vorhin getan? . . . Eine Liebe ist der anderen wert!"

Inzwischen war es die höchste Zeit geworden, auf den Bahnhof zu kommen, wenn sie den richtigen Zug nach Tegel nicht verpassen wollten, da es der in solchen Dingen penible Hauptmann des Umweges wegen fest abgelehnt hatte, sich von dem Miets-Automobil des Kapitäns abholen zu lassen. —

Am Tempelhofer Ufer herrschte diesen Morgen zunächst auch nicht die heiterste Stimmung. Onkel Klaus hatte sich gestern auf dem Wasser eine neue Auflage seines schon verschwunden gewesenen Reißens im rechten Kniegelenk geholt. Es war noch nicht gerade schmerzlich, aber die Erfahrung hatte ihn gelehrt, wie dämonisch sich diese leisen Stiche, die plötzlich da waren und dann auf eine ganze Weile wieder verschwanden, zu häufen vermochten. Die Dauer ihrer Fühlbarkeit wuchs, jene der Erholungspausen nahm ab, bis sie schließlich festes Quartier bezogen und sich einnisteten, „wie die Mäuse im Sspeck".

Eigentlich hätte die wohlberatene Antje ihm heiße Sandkissen um das bedrohte Gelenk legen müssen. Aber er wollte doch mit nach Tegel, wie es verabredet worden. Polly zu enttäuschen, hatte er das Herz nicht. Allein aber konnte sie auf keinen Fall hinaus. Wenn Frau von Espenried sie unter ihre Fittiche genommen hätte, wär's vielleicht angängig gewesen. Und auch dann noch hätte er wenig Ruhe gehabt, da man ja nicht wissen konnte, ob dieser verdammte Mockritz nicht in Tegel herumspukte. So begnügte er sich mit einer Einreibung von Chloroform-Oel, während ihm Antje drei wundertätige alte Roßkastanien in das Jackettfutter nähte, weil das ihrer seligen Großmutter immer geholfen haben sollte und sich ihrer Meinung nach auch bei ihr bewährt hatte, indem sie nämlich im bisherigen Leben überhaupt noch nicht von Gicht oder Rheumatismus befallen worden war. Zweifellos doch nur, weil sie in verschiedenen ihrer Rocksäume die heilige Dreizahl von Kastanien angesiedelt hatte.

Klaus Spillboom durfte natürlich von diesem „Zimmpati-Mittel nichts nich" erfahren; denn er hatte eine wenig umständliche Art, solchen „Swindelkram" wieder an die frische Luft zu befördern, wobei nicht nur der Futterstoff, sondern auch Spiegel, Fensterscheiben und Bilder an den Wänden wilde Risse davontrugen.

In diese Rheuma-Adventstimmung flatterte nun zum Ueberfluß noch ein Briefchen der für Vornehmheit schwärmenden Tante Brunkau: milchblau Leinen-Papier mit schmalen, weißen Rändern und Goldmonogramm in einem Format wie ein Rennboot, so lang und schmal. Dieses Briefchen kam von einem Schmerzenslager. Die gute Tante war waghalsig gewesen, hatte einen Berg bei Meran, einer romantischen Burgruine wegen, bestiegen und sich dabei böse den Fuß verstaucht. Nun lag sie in einem Meraner Hotel fest, und der Arzt hatte erklärt, daß sie mindestens drei Wochen Ruhe haben müsse, wenn sie nicht einen dauernden Schaden von der kleinen Entgleisung zurückbehalten wolle. Polly möchte doch „ihren prächtigen, ihr leider noch immer unbekannten Herrn Onkel Spillboom" bitten, ihr auch fernerhin Unterschlupf zu gewähren. Nach den ihr zudiktierten drei Wochen würde sie ganz sicher eintreffen.

Klaus Spillboom war zunächst sprachlos vor Schreck, als ihm seine schöne Nichte diese Jammer-Epistel vorlas. Dann aber begann er ein unmäßiges Wettern gegen Festland, Gebirge, Ruinen, Kraxelwut und Knickebeine!

Drei Wochen lang wollte sie da unten liegen und ihm die Polly zum Hüten auf dem Halse lassen? Wie konnte er das durchführen, ohne sich hinzuopfern? Wer hieß sie, sich den Fuß zu verstauchen, wo er so gräßliche Rheumatismusbeine hätte?!

Sollte er mit diesen nun etwa aus einem Museum ins andere laufen, immer hinter der nichtsnutzig verliebten Ratte her? Von der Kunstausstellung draußen am Lehrter Bahnhof hatte sie auch schon gesprochen. Und die Garde wollte sie exerzieren sehen auf dem Tempelhofer Feld! Es waren herrliche Aussichten!

Polly sah es ihm an, wie beklommen ihm zumute war.

„Wenn Du's lieber siehst, Onkel Klaus, so fahre ich die drei Wochen nach Haus und komme vielleicht nachher einmal rüber!" sagte sie gepreßt. Es war ein Versuchsballon, den sie mit banger Erwartung aufsteigen ließ.

„Ha, natürlich, damit Mockritz auch seine Freude hat!" lachte er auf. „Tja, Kleine, das sollte Euch smecken! Wird aber nichts. Du bleibst bei uns, bis Deine Kraxel- und Jodeltante wieder zusammengeflickt ist und heimkehrt! Wir werden schon Rat schaffen, nicht, Antje? . . . Vielleicht tritt uns die Wirtin in der oberen Etage noch zwei Zimmerchen ab, damit Du mit Antje dort zu nachtslafender Zeit wenigstens unterkriechst und nicht egal mit dem alten Haifisch zusammen kampieren mußt! Oder ich überlasse Dir meine Kabine! . . . Aber horch, da tutet unsere Sstinkdroschke endlich. Es geht los nach Tegel zu den Luftikussen! . . . Wenn wir das Mittagessen verpassen sollten, Antje, so steigen Sie ohne Gewissensbisse allein in die Table d'Hote. Wir speisen dann wahrscheinlich irgendwo oben im Monde oder auf der Milchstraße!"

Und sich an ihrem entsetzten Anblick weidend, schritt er, ihr noch einmal fröhlich zunickend, mit Polly aus der Tür.

So war schließlich auch hier schnell wieder gut Wetter geworden.

Als das Automobil draußen in Tegel am Uebungsplatze der Aeronauten anlangte, waren die verschiedenen Mannschaften schon in voller Tätigkeit.

Frau von Espenried hatte Ausschau gehalten und empfing Onkel und Nichte mit ruhiger Freundlichkeit, wie es nach dem gemeinsam verlebten, schönen Sonntag zu erwarten stand, und orientierte sie über die verschiedenen Gebäude und Luftfahrzeuge, soweit sie als Gattin eines kommandierenden Luftschiffers eingeweiht war. Alsbald kam auch der Hauptmann selbst auf ein paar Minuten zu der Gruppe, erkundigte sich nach dem Befinden und drückte dem ein wenig mit Schmerzen kämpfenden Moselkumpan sein nicht ganz von Schadenfreude freies Mitgefühl aus.

Da er sich als Teilnehmer am Komplott fühlte und dem heimlich umherlugenden, holden Mädelchen gern dienstwillig war, so schützte er alsbald dringende Pflichten vor, die ihn zunächst noch beschäftigten, versprach aber, einen abkömmlichen Herrn seiner Truppe als Führer für sie alle abzuordnen.

Und natürlich erschien wenige Minuten später Konrad Riegel auf dem Plan. Er schüttelte dem Kapitän erfreut die Hand, wandte sich mit einem Scherzwort an die schon vorher begrüßte Hauptmannsgattin, und erst dann richtete er ein paar artige, den Schicklichkeitsgrenzen für eine so kurze Bekanntschaft klug angemessene Worte an das „gnädige Fräulein".

Auf den Wunsch des alten Seebären gab er sodann einen kurzen Ueberblick über die Entwicklung der „Wolkensondelei". Knapp, aber klar und anschaulich schilderte er die Anfänge der Aeronautik, bei der mythenhaften Kunde über Ikarus, den Sohn des Dädalus, beginnend, der mit seinen aus Wachs gefertigten Flügeln aus dem Labyrinth von Kreta entfloh, aber der Sonne zu nahe kam und mit den geschmolzenen Schwingen ins Meer sank, das seitdem noch immer als „ikarisches" Meer auf den Atlanten der ganzen Erde verzeichnet stehe.

Klaus Spillboom nickte bestätigend. Er empfand diese Wasserstreifung wie ein kleines Kompliment. Und es tat ihm wohl und ließ ihn seine Schmerzen vergessen.

(Fortsetzung folgt.)

Letzte Liebe.

Skizze von Betty Rittweger. (Nachdruck verboten.)

Der Fabrikbesitzer Herbert Wilke, ein hübscher, stattlicher Mann mit leicht angegrautem Haar an den Schläfen, saß an seinem Schreibtisch und kramte in einem Kasten, der ganz mit Photographien angefüllt war. Sämtliche Bilder stellten junge Mädchen dar. Blonde und brünette, runde und schlanke, schelmische und ernsthaft blickende — aber nicht eine einzige häßliche befand sich in der Sammlung. Ein Lächeln umspielte die Lippen des Mannes, ein siegbewußtes, befriedigtes Lächeln. Die schönen Mädchen da, die hatten ihn alle geliebt, und jede hatte gehofft, er würde sie zu seiner Frau machen. Keine hatte seinem Werben widerstanden, der zwingenden Gewalt, die er über Frauenherzen hatte. Hinter dem Rücken der Eltern oder auch mit deren Erlaubnis hatten sie ihm auf seine Bitte die Photographien gegeben, die sie nachträglich nicht zurückzufordern wagten. So war diese Schönheitsgalerie entstanden, die im verschwiegenen Fach seines Schreibtisches verborgen war und an der er sich in stillen Stunden ergötzte.

Herbert Wilke ließ die einzelnen Bilder durch seine Finger gleiten; seine Augen verweilten auf dem einen länger, auf dem anderen kürzer. Da war die süße kleine Eva Henze, das arme Ding! Ein paar große, traurige Augen in einem feinen, schmalen Gesicht, das von lichtem, lockigem Haar umrahmt war. Er hatte sie wirklich sehr lieb gehabt, die kleine Eva, aber heiraten — damals, mit fünfundzwanzig Jahren? — lächerliche Idee! Und welches Glück, daß er sich rechtzeitig zurückgezogen hatte, denn ein Jahr nachher war sie in Meran der galoppierenden Schwindsucht erlegen. Es hatte geschmacklose Leute gegeben, die behaupteten, Eva sei am gebrochenen Herzen gestorben. Sentimentales Geschwätz! Sie mochte ja wohl sehr unter der Enttäuschung gelitten haben, die arme Kleine, aber daran stirbt man doch nicht!

Weiter. Fritzi Martin war dies — wie die dunklen Kirschaugen aus dem weichen Gesicht mit dem kecken Näschen strahlten! Ein allerliebster Käfer, ein fideles Frauenzimmerchen, mit dem er sich großartig amüsiert hatte während einer Saison in der Sommerfrische. Voriges Jahr hatte er sie zufällig wiedergesehen. Sie hieß immer noch Fritzi Martin und war kugelrund geworden — was ihr miserabel stand. Das Kärtchen flog in den Kasten, und Herbert Wilke vertiefte sich in die Betrachtung des folgenden.

Was für ein königliches Geschöpf diese Rose Holm gewesen war! Er hatte eine Zeit lang ernstlich überlegt, ob er ihr seine Freiheit opfern sollte. Aber sie war ganz ohne Vermögen, und das hatte er sich geschworen, unter einer halben Million tat er's keinesfalls. Nun war die schöne, stolze Rose schon lange eine verblühte, verbitterte Frau, die in unglücklicher Ehe lebte. Ja, warum hatte sie, als er sich von ihr wandte, sofort den anderen, den rohen Patron, genommen! Aus verletzter Eitelkeit, nur um der Welt vorzutäuschen, sie mache sich nichts aus ihm, aus Herbert Wilke. Als er gratulieren kam, da hatte ihn ein Blick aus ihren Augen getroffen — er konnte ihn noch heute nicht vergessen, diesen Blick! Na, Schwamm drüber! Nun hörte das alles auf, hatte ja eigentlich schon aufgehört. Er war des Flirtens müde geworden. Alles hat seine Zeit. Wenn man sich den Vierzigern nähert, macht's keinen Spaß mehr, von Blume zu Blume zu flattern und vom Honig zu naschen. Selbst wenn man nach wie vor „der schöne Wilke" heißt!

Es war jetzt Zeit für ihn, zu heiraten, das stand fest. Seit ein paar Wochen war der Entschluß in ihm gereift. Sie hatte zwar keine halbe Million, sondern nur ein mäßiges Vermögen zu erwarten. Doch das schadete nichts, dafür konnte man seine eigenen Verhältnisse heute glänzend nennen. Durch den Tod eines Bruders hatte sich sein Einkommen verdoppelt; die Fabrik war sein alleiniges Eigentum, und er konnte seiner Gattin alles bieten, was ihr Herz verlangte: Elegante Toiletten, Reisen, Geselligkeit. Marga war nicht verwöhnt, sie würde eine dankbare Frau werden. Er wollte nun endlich Ernst machen und sie nicht länger schmachten lassen. Seit Wochen schon hatte er sie bei jeder Gelegenheit ausgezeichnet, und wenn man ihn geneckt hatte, so war er nicht absprechend wie sonst wohl gewesen, sondern hatte vielsagend gelächelt. Die Sache war spruchreif. Heute war Freitag; morgen, beim Gartenfest des Geheimen Kommerzienrats Schüler, wollte er mit Marga sprechen, und dann konnte zum Sonntag die Verlobung herauskommen. In sechs Wochen wurde dann geheiratet, und die Hochzeitsreise sollte nach dem Nordkap gehen. Das kannte er noch nicht, und Marga würde natürlich einverstanden sein.

Herbert Wilke warf die Bilder bunt durcheinander in den Kasten zurück, drehte den Schlüssel um und lächelte befriedigt. Diese alle waren jetzt verblühte Frauen oder „späte Mädchen", wie man heute höflich für „alte Jungfern" sagt! Wie klug er gewesen war, sich nicht an eine von ihnen zu binden. Noch einmal würde er den Kasten öffnen, vor der Hochzeit, um ein großes Autodafé anzustellen. Seine Marga sollte keine Veranlassung zur Eifersucht finden. Seine Marga! Es wurde ihm warm ums Herz, wenn er an das liebliche, frische Mädchen dachte und sich ausmalte, wie sie um ihn schalten und walten würde. Er war des Alleinseins wirklich herzlich müde und des Alleingenießens ebenso. So hatte er sich's immer gedacht: wenn einmal dieser Zeitpunkt kam, dann wollte er ohne langes Besinnen zugreifen. Das Schicksal meinte es wirklich gut mit ihm, daß es ihm nun gerade dieses holde Kind in den Weg führte. Seine letzte Liebe! Ihr würde er treu bleiben, das gelobte er sich, und kam sich sehr erhaben vor bei dem Gedanken. — — —

Der Park des Geheimen Kommerzienrats Schüler strahlte im Glanz unzähliger elektrischer Flammen; eine bunte Menge durchwogte die verschlungenen Wege, nachdem das Souper im Speisesaal vorüber war. Es war eine herrliche Sommernacht; die Hitze des Tages hatte wohltuender Frische Platz gemacht. Die wiegenden Klänge eines Straußschen Walzers lockten die Jugend zum Tanz auf dem dafür bestimmten Rondell. Herbert Wilke wollte Marga Wengern auffordern, einmal mit ihm herumzuwalzen — obwohl das Tanzen ihn in neuerer Zeit doch etwas anstrengte — und sie dann zu einer Promenade durch den Park zu veranlassen, um seine Werbung anzubringen. Sie hatte bei Tisch ihm schräg gegenüber gesessen, und ihr Anblick — sie trug ein hellblaues Kleid, das ihr entzückend stand — hatte ihn ganz toll gemacht. Aber vergebens schaute er sich nach ihr um, sie war nicht zu finden. Auch auf der Terrasse unter den Zuschauern nicht. Also hieß es weiter suchen. Da — endlich — das mußte sie sein, die eben mit ihrem Begleiter an einer Biegung des Weges verschwand. Das mattblaue Kleid leuchtete fast weiß im elektrischen Licht. Dumm, daß sie nicht allein war! Es hatte eigentlich keinen Sinn, ihr zu folgen, und doch konnte er nicht anders. Nun hatte er die beiden fast erreicht und erkannte in Margas Begleiter den Studenten, der bei Tisch neben ihr gesessen hatte. Na, den wollte er schnell entfernen. Mit solchem grünen Jungen machte man keine großen Umstände! Er würde ihn einfach mit irgend einem Auftrage wegschicken. Es wehte ein kühler Wind, da mußte Marga entschieden ein Tuch haben. Etwas außer Atem vom raschen Gehen blieb Herbert Wilke, als er nur noch ein paar Schritte von dem Paar entfernt war, im Dunkel einer Baumgruppe stehen, und Bruchstücke der eifrigen Unterhaltung drangen an sein Ohr.

„Ach, laß die dummen Blumen, Otto — ich kann doch nichts dafür, daß der alte Geck sie mir . . ."

„Ich will's aber nicht haben — er soll Dir nicht den Hof machen — er hatte ja bei Tisch nur Augen für Dich! Ich . . ."

„Aber Otto! Du wirst doch nicht eifersüchtig sein! Mama erlaubte nicht, daß ich die Blumen zu Hause ließ, wie ich gern wollte; sie meinte, es sei unhöflich."

„Nun ja, meinetwegen. Es ist ja schließlich kein Verbrechen, wenn er Dich hübsch findet. Und schaden kann's dem Don Juan auch nicht, wenn er einmal abblitzt und sich einen Korb holt."

„Ach," — ein helles Lachen unterbrach ihn — „wie komisch Du sprichst, Schatzel. Korb holt! Du glaubst doch nicht, daß der alte Onkel im Ernst daran denkt, mich — nein, das ist ja zum Totlachen, Otto!"

„Mir ist es gar nicht lächerlich, Marga. Ich begreif' Dich nicht. Natürlich hat er ernste Absichten, und Deine Eltern . . ."

„Meine Eltern?"

„Betrachten es sicher als ein Glück!"

„Das ist möglich, Otto. Wenn ich mir's überlege — sie sprechen immer sehr anerkennend von Wilke," — die Stimme des jungen Mädchens klang jetzt etwas bedrückt — „aber das tut nichts zur Sache. Sie haben mich viel zu lieb, um mich zu einer Heirat ohne Neigung zu überreden. Und in einem Jahr ist mein Schatzel fertig, und die Geheimniskrämerei hört auf. Wie ich mich darauf freue, Otto! Es drückt mich oft furchtbar, daß ich nicht wenigstens Mama — aber ist wohl besser so."



Die kleinen Gärtnerinnen. Gemälde von E. Luyot. (Photographie und Verlag von Franz Hanfstaengl in München.)

„Ja, Liebling. Ich kann doch Deinen Eltern ganz anders gegenübertreten, wenn ich mein Examen hinter mir habe. Ein paar Jahre heißt's freilich auch dann noch warten, aber das schadet nichts, wir sind ja beide jung! Nun tu' mir aber den Gefallen, Schatz, und wirf die Blumen weg, die der alte Onkel Dir gestiftet hat — ich kann sie nicht in Deiner Hand sehen."

„Eigentlich tun mir die armen Orchideen leid . . . Aber sie würden ja morgen doch hin sein . . . So —" Marga rief's mit heller Stimme, und Herbert Wilke sah, wie die Blumen in weitem Bogen durch die Luft flogen und im dunklen Laub einer Kastanie verschwanden.

Er wandte sich schwerfällig zum Gehen, und die fröhliche Stimme, das herzliche Lachen seiner letzten Liebe geleiteten ihn auf seinem einsamen Weg.

Ophir.

Fortsetzung. Börsenroman von Kurt Matull.

„Und hast Du nicht Furcht, daß Du vielleicht nach weiteren Jahren schwerer Arbeit von neuem alles verlieren kannst, und daß es Dir dann unter Umständen, die Gott verhüten möge, unmöglich sein könnte, weiter zu arbeiten? Das viele Nachdenken, das Dein Geschäft erfordert, reibt Dich auf. Sieh', wäre es nicht besser, Du nimmst das Kapital, das Du gerettet hast, und lebst mit mir in einfacher, bescheidener Weise? — Eddy, schau, ich denke es mir herrlich, wenn wir beide eine kleine Wohnung besäßen, wo ich alles allein besorgen könnte. Du — ich wollte Dir alles so behaglich machen, unermüdlich für Dich sorgen, und wäre glücklich, daß Du in Ruhe an meiner Seite lebtest."

Sie schmiegte sich an ihn, und ihr braunes Augenpaar blickte ihn bittend und flehend an.

Von draußen erscholl das Rollen des vorfahrenden Wagens. Der Kutscher knallte mit der Peitsche, zum Zeichen, daß er warte. Scharf tönte es.

Er küßte sie.

„Du bist eine kleine Törin. Wenn sich Deine Sehnsucht erfüllen würde, Du würdest bald erkennen, daß sich Dein Idealleben in poesielose, nüchterne Alltäglichkeit verwandelte und selbst die Liebe in dem täglichen Einerlei eines ruhigen Lebens verkümmerte. Nein, Kind, nur das gegenseitige Auf und Nieder unserer Sorgen, Hoffnungen und Wünsche, nur die stets von neuem erarbeiteten, errungenen Ruhestunden sind die tatsächlichen Glücksbringer. Ich weiß, daß ich Dir in den langen Tagesstunden fehle und Du mit Sehnsucht die Stunde erwartest, wo ich eintreffe. Du — es wird bald anders werden — Liebling, da wirst Du voll und ganz mit unserem neuen Glück beschäftigt sein." Er streichelte ihr Haar, und ein Strahl innigster Liebe brach aus seinen Augen, fest umschlossen sie seine Arme, und in langem Kuß fanden sich ihre Lippen. Sie begleitete ihn bis zum Wagen und blickte noch lange dem Fortgefahrenen nach, obwohl er schon längst ihren Blicken entschwunden war.

Und sie lächelte wieder glücklich, weil sie an das dachte, was sie als neues Glück unter dem Herzen barg.

10.

Kommerzienrat Schreiber war an diesem Tage der erste im Geschäft. Als seine Beamten um neun Uhr eintrafen, fanden sie ihn bereits mit dem Lesen der eingetroffenen Korrespondenz beschäftigt.

Nachdem er diese erledigt, begab er sich zu dem Arbeitsplatz jedes einzelnen und prüfte dessen Leistung durch Einsicht in die von ihm geführten Bücher. Als er den Rundgang durch die Räume beendigt, berief er alle seine Beamten zu sich. Sie glaubten, daß jetzt der Zeitpunkt gekommen, wo er ihnen den Schluß seines Geschäftes und ihre Entlassung mitteilen würde. Mit seinem scharfen, durchdringenden Blick überflog er die Gesichter der Versammelten, reckte seine breite, hohe Gestalt und begann mit klar prononcierter Stimme: „Meine Herren! Die Untreue eines Beamten hat mich schwer geschädigt. Es ist mir gelungen, den Schaden zu überwinden. Aber ich bedarf jetzt der verdoppelten Arbeitskraft und Treue meiner Mitarbeiter in meinem Geschäft. Eine korrupte Clique von Spekulanten beherrscht zurzeit unseren Geldmarkt und richtet ihren Kampf in erster Linie gegen mich. Ich benötige Ihre volle Energie für mich, damit unser altes, gutes Geschäft nicht den Intrigen dieser Rotte zum Opfer fällt. Im Vertrauen auf Sie, meine Herren, halte ich dem Börsensturm stand. Herr Buchhalter Mühlbecher, der für heute dispensiert ist, weil er die Nacht hindurch gearbeitet hat, wird von jetzt an Prokura und Kasse für mich führen. Sie, Herr Sandow, ernenne ich zum ersten Buchhalter und Sie, Herr Wendtland, zum zweiten Buchhalter. So, meine Herren, lassen Sie uns weiter treu zusammen arbeiten. Gott sei mit unserem Wirken."

Bewegt reichten ihm seine Angestellten die Hände, und er fühlte aus ihrem festen Druck den geraden, ehrlichen Sinn ihres Wollens.

Eine fieberhafte Tätigkeit entwickelte sich jetzt in den nächsten Tagen.

Der Kommerzienrat hatte seinen Plan gegen Felix und Genossen fertig. Jetzt sollte es Schlag auf Schlag gehen. Er hatte den ihm empfohlenen jungen Anwalt namens Bahmann zu sich kommen lassen und gleichzeitig den Vertreter der Lombardbank, die im Besitz seiner entwerteten Aktien war.

Nach halbstündiger Konferenz waren die Herren einig. Ein Buchhalter wurde mit eiligem Brief auf die Börse zu dem Makler des Geschäftes gesandt und ihm eingeprägt, das Schreiben möglichst unauffällig zu überreichen. Dann trennten sich die Herren.

Auf der Börse waren die Vorkommnisse im Geschäft des Kommerzienrates Tagesgespräch.

Alle politischen Ereignisse wurden nebensächlich behandelt, und allgemein war die Ansicht vertreten, daß jener fertig sei.

John Felix war an dem Tage in glänzendster Laune auf der Börse erschienen. Einen faulen Witz nach dem anderen wechselte er mit seinen Bekannten.

Als jemand den Namen Dewold erwähnte, sagte er: „Ein süperber Kerl! Donnerwetter! Ich hätte ihm das Reisegeld gepumpt, so es Schreiber nicht mehr besaß. Wünsche nur, daß ihn der Staatsanwalt nicht erwischt. Was heute seinen Steckbrief in der Zeitung."

Da rief der Makler Wolfsberg: „Nu, was schadet der Steckbrief?! Darauf wird er nicht gefaßt. Solch Papierchen paßt auf uns alle. Die Augen braun — Haare wenig — Nase gewöhnlich."

„Oha," schmetterte der helle Tenor eines Börsianers dazwischen, „Nase ist bei Dewold — rein christlich."

Lautes Lachen folgte, Felix küßte vor Vergnügen schnalzend seine Fingerspitzen.

Mitten in das Lachen hinein schrie mit Trompetenstimme der Makler der Berliner Bank ein Kaufgebot für Emdener und Berndtgrube.

Felix glaubte seinen Ohren nicht zu trauen. Er beugte sich lauschend vor, und zum zweitenmal klang es mit präziser Deutlichkeit: „Kaufe Emdener Eisenwerke und Berndtgrube zu achtundsechzig! — Achtundsechzig!!"

Das waren vier Prozent mehr, als Felix gestern kombinierte. Sollte er verkaufen oder abwarten? Da schrie der Börsenvertreter der Lombardbank: „Verkaufe! Wieviel?"

„Jeden Betrag!" scholl es zurück.

Jetzt sah Felix klar. Die Lombardbank war Besitzerin der Schreiberschen Aktien vor dem Kurssturz geworden. Die Berliner Bank wollte auf Baisse in den Papieren weiter operieren.

Sie würde den niedrigen Kurs, falls sie genügend Aktien erhielt, so lange festhalten, bis er zum Verkauf gezwungen.

Lieber schnelle Operation, als langsames Hinsiechen. Hastig gab er seinem Makler Order zum Verkauf und war froh, als sein gesamter Bestand akzeptiert wurde. Nun wünschte er zu wissen, ob der Makler tatsächlich für Rechnung der Berliner Bank gekauft habe. An irgend eine Verbindung des Geschäftes mit Schreiber dachte er nicht. Der lag als toter Mann auf der Strecke.

Irgend ein Makler rief jetzt plötzlich: „Kaufe Emdener zu siebzig! Siebzig!!"

Und der Makler der Berliner Bank verkaufte die gewünschte Stückzahl.

Felix ballte die Faust.

Er hatte zu schnell verkauft. Das Publikum schien Lust zu haben, die Aktien zum alten Kurs aufzunehmen. Möglich, daß es auch nur ein Fühler war.

In diesem Augenblick betrat Kommerzienrat Schreiber die Börse.

Sein Erscheinen wirkte wie eine platzende Bombe. Man glotzte ihn an, als sei er von den Toten auferstanden. War der Mann unverwundbar? Stand er so hochprima, daß ihn seine Millionenverluste nicht mehr berührten, wie der Verlust der Asche von seiner Zigarre?

Felix war die Lust zu faulen Börsenwitzen vergangen. Jener lag ihm wie eine erdrückende Felsenlast auf dem Körper.

Er sah, wie sich Schreiber mit seinem Makler begrüßte und ein kurzes Gespräch führte.

Dann reckte der Makler seine hagere, lange Gestalt und rief mit seiner Hammerstimme: „Kaufe Emdener für zweiundsiebzig! Zweiundsiebzig!! — Kaufe Berndtgrube für achtzig! Achtzig!!"

„Verkaufe Emdener zu fünfundsiebzig!" schrie der Makler der Lombardbank.

„Kaufe Betrag!" scholl die Antwort.

„Berndtgrube zu zweiundachtzig!!"

„Kaufe Betrag."

Jetzt griffen die Börsianer ein. Langsam und sicher kletterte der Kurs der beiden entwerteten Papiere über Pari und notierte binnen einer Stunde zwei Prozent höher als der letzte Kurs vor dem Sturz.

Felix knirschte mit den Zähnen. Er versuchte die Kauflust abzuschwächen, indem er ein fingiertes Telegramm aus den afrikanischen Goldfeldern entwarf. Nichts half.

Das Publikum kaufte und hielt sein Interesse für Schreiber. Mit seiner ruhigen Miene stand dieser bei seinem Makler und leitete die Spekulation.

Felix verließ die Börse. Er konnte das nicht weiter mit ansehen. Er hätte sich mit dem von der Börse abwesenden Franz Schreiber schlagen können. Der leichtsinnige Mensch war über die Geldkraft seines Vaters absolut nicht orientiert. Die von ihm gegebenen Zahlen waren Trugbilder gewesen und kosteten ihnen riesige Verluste. Himmel, daß er sich so hatte verblüffen lassen. Hätte er doch nur nicht verkauft.

Schreiber mußte durch den billigen Kauf unter Pari und den schnellen Verkauf über Pari ein Vermögen gewonnen haben. Und er hatte es bezahlt. Eine Wut packte ihn, daß er mit der Faust in die Scheiben seines Auto hätte schlagen mögen. In dieser Stimmung traf er mit Franz Schreiber im Konferenzzimmer der Afrikabank zusammen.

Dieser saß in einem bequemen, rotledernen englischen Klubsessel, las Pariser Zeitungen, rauchte und war stark verkatert. Er hatte die letzte Nacht auf einem Ball verbracht.

Ein lässiger „Guten Morgen!" rief er seinem eintretenden Teilhaber zu. Dieser antwortete kaum, warf seinen Ueberrock auf einen Stuhl, behielt seinen Zylinder auf dem Kopf und trat, die Hände in den Hosentaschen, wütend auf ihn zu.

„Führst tatsächlich ein Jötterleben, seitdem Du hier bist."

„Dafür sind wir Afrika in Berlin, mein lieber John. Hast Du was dagegen?"

„Ich? — o nein! Meinetwegen ziehe ganz und gar nach Afrika. Dann läßt man sich nicht durch Dich zu Dämlichkeiten verleiten."

„Dämlichkeiten sind ganz nett, mein lieber John. Denke, Du bist auch gerade kein Kostverächter."

„Goddam, laß Dein dummen Kalauer. Mir brummt der Kopf."

„Mir auch."

„Verloren haben wir."

Jetzt wurde Franz Schreiber aufmerksam. Er fürchtete eine Hiobsbotschaft für Ophiraktien.

„Was ist los?"

„Was los ist? Ich Esel habe Deinem Alten geholfen, ein Vermögen zu verdienen. Habe ihm sämtliche Emdener und Berndt zu Hundepreisen verkauft, und er hat sie für das Dreifache dem lieben Publikum wieder verkauft. Ein Heuochse bin ich!"

„Daran habe ich noch nie gezweifelt. Sag' mal, hast Du gut gefrühstückt, oder was ist das für Blödsinn, den Du mir hier erzählst?"

„Blödsinn? Teufel, ich wünschte, es wäre Unsinn!"

„John, wie kann denn der Alte seine Papiere von Dir kaufen. Er ist doch bankerott."

„Bankerott? Der und bankerott!! Der ist gefeit!"

Franz Schreiber erhob sich. Seine erschlafften Nerven wurden durch die Nachricht aufgepeitscht.

„Wie ist das möglich!? Alle Morgenblätter verkünden den Zusammenbruch seines Geschäfts infolge des Ansturms seiner Depositäre. Seine Kassen müssen wie von einem Besen ausgefegt sein."

„Wollen uns nur vorsehen, daß er uns beide nicht mit einem Besen auskehrt."

„Lächerlich!"

John Felix umkreiste unaufhörlich den grün bezogenen Konferenztisch. Er war so aufgeregt, daß ihm das Blut in den Kopf stieg und er feuerrot wie ein gekochter Krebs aussah.

„Hör' mal, John," rief ihm Franz Schreiber zu.

„Was ist? Was soll's? Wenn nicht bald die Berichte unserer Agenten aus Afrika kommen, wird uns Dein Vater auskehren."

„Quatsch!! Werde endlich ruhiger, so gelangen wir an kein Ziel."

Felix umkreiste von neuem den Tisch.

Jetzt blieb er plötzlich mitten in seinem Lauf stehen.

„Donnerwetter! Ich hab's!" schrie er, „Mensch, ich hab's!"

„Was?"

„Den Genickbruch Deines Alten."

„So—o? Schieß' los!"

„Hat er Dir tatsächlich zugestanden, daß er Dein mütterliches Erbteil, das vom Vormundschaftsrichter bei ihm deponiert war, im Geschäft mitarbeiten ließ?"

„Was hat die Chose heute noch für'n Wert!"

„Kolossal! Wenn Du auch Deckung erhalten hast, bleibt doch das Vergehen bestehen. Er machte sich strafbar. Er durfte es nicht. Wir haben nämlich prachtvolle Gesetze in dieser Angelegenheit. Und ich werde die Sache dem Staatsanwalt mitteilen. Das wird genügen, ihn so lange von der Bildfläche verschwinden zu lassen, bis wir unser Ophir-Geschäft erledigt. Ich sage Dir, Franz, gelingt es uns nicht, Deinen Alten unschädlich zu machen, so wird aus unserem Geschäft mit Ophir eine Seifenblase. Er wird den Kampf gegen uns als Führer der Baisseclique leiten, und sein Ansehen, sein Renommee wiegt Millionen. Wir haben das heute praktisch erfahren. Denn — trotzdem seine Kassen leer waren und trotz aller Zeitungsberichte — hat man ihm heute einen Millionenkredit gewährt, um uns unsere Beute wieder abzunehmen. Der Neid der nicht an unserer Tafel Sitzenden regt sich. Mit dem Vermögen, das er heute gewann, stehen ihm alle Hilfsquellen für den Kampf mit uns zur Verfügung. Wehren wir uns also und schneiden wir ihm die Börse ab. Selbst wenn der Staatsanwalt ihn nicht festnimmt, so wird man ihn durch das Börsen-Ehrengericht für die Dauer der Untersuchung vom Besuch der Börse ausschließen. So 'ne Untersuchung dauert mehrere Wochen, und das genügt. Was meinst Du?"

Franz Schreiber betrachtete eingehend seine sorgfältig gepflegten Fingernägel, prüfte ihre tadellose Glätte und antwortete in wegwerfendem Tone: „Du hast recht. Das ist der Krieg. Ich habe nicht Lust, mir die Millionen vom Alten wegnehmen zu lassen. Er macht uns mehr zu schaffen, als ich glaubte. Aber — hör' mal, es ist des öffentlichen Anstandes wegen — ich darf ebenso wenig wie Du in die Sache als Angeber verwickelt werden. Er ist nun mal leider mein Vater, und die Gesellschaft würde mich boykottieren. Fixe die Sache also so, daß wir nur als Zeugen vernommen werden. Ich hab's Dir erzählt, Du erzählst es an einen zweiten, na, und der bringt's an die große Glocke nach Moabit. Weißt Du jemand, der das gegen angemessene Honorierung unternimmt?"

Ein Klopfen an der Eingangstür ertönte. Felix rief: „Herein!" und Dr. Holbert trat ein.

Bevor er noch etwas sagte, rief Felix aus: „Warum in die Ferne schweifen, sieh', das Gute liegt so nah'!"

„Stimmt. — Der Doktor wird den Rummel übernehmen." Franz Schreiber setzte sich wieder in seinen Klubsessel und streckte seine Beine lang aus, damit die Bügelfalten seiner englischen Beinkleider keine Brüche erlitten.

„Was für'n Rummel!?" blubberte Holbert und schaute die beiden forschend an.

„Doktorchen, wir haben einen kapitalen Stoff für Sie und sind erbötig, Ihnen denselben mit einem braunen Lappen mundgerecht zu machen." Felix reichte ihm die Hand und schob ihm einen Sessel zum Platznehmen zu.

„Mit wieviel? Mit 'n braunen Lappen? Das muß ja 'ne pikfeine Räubernummer sein. So spendabel sind Sie doch höchstens, wenn es gilt, als regulärer Bravo jemand meuchlings zu erdolchen. Das klingt, wie 'ne Art Hintertreppen-Feuilleton, das Sie mir zumuten. Was ist's?"

Felix bot ihm eine Zigarre an, aber Holbert zeigte einen nicht brennenden Zigarrenstummel in seiner Hand, dessen Deckblatt völlig ramponiert war, steckte ihn in den Mund und refüsierte.

(Fortsetzung folgt.)

Interessantes aus aller Welt



Ueberblick über einen Teil der Heckenkunstwerke eines französischen Gärtners.

In einer der letzten Nummern dieser Zeitschrift haben wir den Lesern einige interessante Mißbildungen von Rüben vor Augen geführt und dabei erwähnt, daß man auch Hecken und Bäumen durch Verschnitt Formen von Gegenständen geben kann. Heute zeigen wir nun einen Ueberblick über einen Teil der Heckenkunstwerke eines französischen Gärtners. In der Nähe von Versailles hat ein Gärtner nach jahrelanger Mühe diese Sammlung von Figuren und Bauwerken aus Hecken zu Stande gebracht, die sich beim Anblick gleichsam als eine wunderliche Gruppe formieren. Um die Figuren immer in diesem Zustand zu erhalten, gehört große Sorgfalt und viel Arbeit dazu, da die neuwachsenden Triebe regelmäßig weggeschnitten werden müssen. — Eine neue Erfindung auf dem Gebiete des Feuerlöschwesens ist der Theo-Trockenfeuerlöscher, bei dem die Löschmasse aus einem Pulver besteht, das selbst bei vorgeschrittenen Bränden die Flammen umgehend erstickt. Unser Bild zeigt einen Versuch an einer brennenden Teer-Bretterbude. Der Erfolg war geradezu verblüffend. Kaum war das Pulver in die haushoch schlagenden Flammen geschleudert, so verlöschten diese wie mit einem Zauberschlage und konnten die noch hier und da empor züngelnden Flämmchen durch Ueberstreuen mit dem Pulver sofort ganz mühelos zum Erlöschen gebracht werden



Ein Feuer-Trockenlösch-Apparat.

Lustige Ecke

Der Schwätzer.

(Text zu nebenstehendem Bilde.)

„Sehen Sie, Fräulein, in jenem Dörfchen bin ich geboren."

Sie: „Schade!"



Zerstreut.

Professor: „Wolf! Sie haben wieder eine ganz ungenügende Arbeit geschrieben."

Primus: „Wolf fehlt!"

Professor: „Sehen Sie, Wolf, da sieht man so recht Ihren Leichtsinn, erst schreiben Sie solche schlechte Arbeit und jetzt fehlen Sie noch!"

Umschrieben.

Gatte (zu seiner jungen Frau, als er beim Mittagstisch etwas ißt, und nicht finden kann, was es eigentlich sein soll): „Du, Minna, ich bitt' Dich, koche doch etwas deutlicher!"

Der richtige Bettler.

Herr: „Da haben Sie, armer, blinder Mann eine Mark!"

Bettler: „Ich bin auch taub — vielleicht schenken Sie mir auch dafür was?!"

Alternative.

Tochter eines Zahnarztes (deren Vater unvermutet auf der Treppe hörbar wird, zu ihrem Verehrer): „Um Gotteswillen, der Vater kommt! Wenn der uns beisammen findet, sind wir verloren .... O, er kommt herein, halten Sie schnell um meine Hand bei ihm an, oder — — — lassen Sie sich ein paar Zähne von ihm ausreißen."

Rangordnung.

Werkmeister (zum neueingetretenen Arbeiter, der ihm auf sein Niesen mit Profit geantwortet hat): „So, jetzt passen Sie auf, wie ichs mit dem Niesen gern gehalten hab: Zum Prinzipal sagt man: „Zur Genesung!", zum Werkführer: „Gesundheit!" zum Arbeiter: „Profit!" und zum Lehrling: „Halts Maul!"

Verdächtiger Eifer.

Frau: „Die Mama fühlt sich unwohl, möchtest Du nicht zum Arzt schicken, Männchen?"

Mann (eifrig): „Natürlich, sofort — soll ich vielleicht gleich meinen Zylinder zum Aufbügeln mitgeben?"

Druck und Verlag: Neue Berliner Verlags-Anstalt, Aug. Krebs, Charlottenburg bei Berlin, Berlinerstr. 40. Verantwortlich für die Redaktion der Neuen Berliner Verlags-Anstalt, Aug. Krebs: Max Eckerlein, Charlottenburg, Weimarerstr. 40.

7. 1911.

Illustriertes Unterhaltungs-Blatt

Familien-Beilage für die Leser der „Molkerei-Zeitung“.

Der Luftschiffer-Leutnant.

(Fortsetzung.) Humoristischer Roman von Alwin Römer. (Nachdruck verboten.)

Mit einem kühnen Satze schwang sich Konrad Riegel so-
nn aus dem grauen Altertum, in dem die „Eroberung der
ift“ also auch
on geheime
Menschensehn-
cht gewesen sei,
tt in das 18.
Jahrhundert.
ie Brüder Mon-
lfier marschier-
n auf mit
rem gefähr-
hen Spielzeug;
harles und
landhard folg-
n; der Zi-
garren-Ballon
iffards fand
renvolle Er-
ähnung. Dann
m die Neuzeit
it ihren wun-
rbaren Fort-
hritten: Santos
umont, die Ge-
rüder Lebaudy,
eutich und die
Gebrüder
right, Parseval
nd Groß, als
rone aller:
eppelin. Er be-
hrieb Spindel-
ballons und
eroplane, flie-
ende Motore
nd Heliokopter,
Räderantrieb
nd Aufstieg vom
asser aus, miß-
lückte Versuche
nd opfervolle
nttäuschungen,
eigte ihnen Gon-
eln, Propeller,
Meßinstrumente
und Ventile, Ballastsäcke und Stahlflaschen mit Wasserstoffgas
und erging sich schließlich in einer poetischen Beschreibung der



Schleppnetzfischer. Nach dem Gemälde von F. Possart.

wundersamen Ausblicke, die der Luftschiffer in bunter Mannigfaltigkeit aus den hohen Regionen auf die alte, ewig neue, immer wieder Ueberraschungen bietende Erde genieße.

„Mir wird swindlig, lieber Herr Leutnant!“ stöhnte Onkel



Das ehrwürdige Schiller-Häuschen in Gohlis

dem der Leipziger Schiller-Verein endlich die verdiente innere Ausstattung verleihen will. Diese soll möglichst genau derjenigen des Jahres 1785 entsprechen, wo der große Dichter als Gast des Leipziger Verlagsbuchhändlers Göschen in dem bescheidenen Häuschen an seinem „Don Karlos“ schuf und das „Lied an die Freude“ dichtete. Das Erdgeschoß bildete damals die behagliche Sommerwohnung Göschens, während der Dichter die niedrigen oberen Zimmer inne hatte.

Spillboom schließlich und sank auf einen Feldstuhl. Er hatte die feste Absicht, von diesem erträglich angenehmen Platze den bevorstehenden Aufstieg eines Fesselballons zu beobachten, und ließ das Kleeblatt allein weiter wandern, nachdem ihm der Leutnant das feierliche Versprechen gegeben hatte, Polly keinerlei Experimente zu gestatten und die Gondel auch nicht einmal „zum Spaß“ auf ebener Erde zu „beßteigen“.

Als die drei außer Hörweite waren, änderte sich sofort das Thema.

„Sie haben geredet wie ein Buch, lieber Riegel!“ bemerkte Frau von Espenried belustigt. „Der Herr Kapitän hat einen hohen „Reßpekt“ vor Ihnen bekommen!“

„Das war auch das Filet eines Vortrages: „Im Reiche der Lüfte“, auf Bitten des Kommerzienrats Hirsekorn im Bildungsverein seiner Arbeiter gehalten!“

„Also olle Kamellen? Ei, Sie nichtsnutziger Blender! Und ich dachte nicht anders, als Sie sprächen in der Begeisterung für das Interesse der alten Wasserratte aus dem Stegreif! . . . Aber was wollen Sie denn in dem alten Ballonschuppen? Ich wüßte nicht, daß da noch etwas Besonderes zu sehen wäre! Und „Guten Tag“ haben Sie zu Fräulein Hellbrand in vollständig ausreichender Weise gesagt!“

Die beiden jungen Leute erröteten wie auf Kommando. Riegel schwenkte sofort rechts ab und sagte beteuernd: „Ich hatte durchaus nicht die Absicht . . . indessen . . .“ Und dabei legte er die Hand auf die Herzgegend, als hätte er da besondere Schmerzen.

„Lassen Sie um Gottes willen Ihre gefühlvolle Patsche nicht durchgehen, mein lieber Herr Leutnant! Schlagen Sie lieber auf die Sandsäcke hier, wenn Sie durchaus Bewegung haben müssen! Aber schonen Sie Ihre königlich preußische Heldenbrust! Kapitän Spillboom hat Luchsaugen wie alle Seeleute und kommt sofort angesetzt, wenn er solch' verliebtes Treiben sieht!“ wies ihn die Frau Hauptmann trocken zurecht. „Wissen Sie übrigens schon, daß Sie mit Prinz Adrian in seinem neuen Ballon am Sonnabend auffahren sollen?“

Riegel nickte seufzend.

„In solchen Sachen habe ich immer Pech!“ bemerkte er. „Wer weiß, wo wir landen werden und wie lange ich auf diese Weise von Berlin fort sein muß!“

„Kinderei!“ tadelte ihn die Freifrau. „Haben Sie durch diesen glücklichen Zufall nicht famose Gelegenheit, Seiner Durchlaucht Interesse für Ihre Heiratssorgen zu erwecken?“

„Um Gottes willen!“ wehrte er sich erschrocken.

„Ach was!“ rief ärgerlich Frau von Espenried. „Irgendwie müssen wir doch vorwärts kommen! Der Prinz ist liebenswürdig und gefällig. Wenn Sie den richtigen Moment wahrnehmen und verständig zu reden wissen, macht er sich ein Vergnügen daraus, Fräulein Pollys Vater den richtigen Begriff über Sie Rebus aller Friedfertigen im Lande beizubringen! Natürlich muß er Ihre Braut vorher kennen lernen. Und dazu gibt uns das Fest bei Kroll wahrscheinlich eine Möglichkeit! . . . Nicht wahr, es ist Donnerstag über acht Tage? An Ihnen ist es, Fräulein Polly, Ihre Frau Tante — Brunkau heißt sie, glaub' ich — zu bestimmen, das Marinefest mit Ihnen zu be-

Das Ernst Abbe-Denkmal in Jena wurde kürzlich feierlich enthüllt. Rechts im Hintergrunde ist teilweise das durch Abbes Wirken zur Weltberühmtheit gelangte Karl-Zeiß-Werk sichtbar. Das Denkmal, zu dessen Kosten alle Verehrer des großen Optikers und Organisators beigetragen haben, Fürsten, Gelehrte, Sozialpolitiker und Arbeiter, ist ein schlichter, ernster Tempelbau nach den Entwürfen von H. van de Velde; er erhebt sich auf der Grundfläche eines Oktogons und läßt je vier durch kupferne Türen zu schließende Portale mit geschlossenen Wänden wechseln. Die Wände sind mit Reliefs Konstantin Meuniers vom Denkmal der Arbeit geschmückt. Inmitten des Raumes hat die Marmor-Herme Ernst Abbes von Max Klinger Aufstellung gefunden. Das Denkmal bildet eine Zierde der Stadt.



Das Ernst Abbe-Denkmal in Jena.

ichen. Der Prinz ist der Protektor dieser Veranstaltung und ißt sich zweifellos eine ganze Menge Leute vorstellen! Ich erde nicht nur Sorge dafür tragen, daß Sie darunter sind, ndern auch im geeigneten Augenblick irgend eine kleine Zu- llsszene arrangieren — wie, ist mir vorläufig noch schleier- aft —, damit er sich an Riegel erinnert und sich daraufhin anz sicher für seinen Ballonführer bei Ihrem Herrn Vater erwendet, wenn Sie ihm gefallen! Und das letzte glaube ich anz unbedingt!"

Polly machte ein bekümmertes Gesicht.

„Es führen auch noch andere Wege nach Rom!" tröstete ächelnd Frau von Espenried. „Kopf hoch, Liebste. Sie wissen och: wenn zwei sich nur gut sind — keine Sorg' um den Weg!"

Das zitierte Liedchen wirkte. Sie nickte dankbar, indes ie teilnehmende Freundin fragte: „Fürchten Sie, daß der ge- renge Herr Papa sich so hohem Einfluß gegenüber nicht doch n bißchen nachgiebiger und zugänglicher zeigt? Oder . . ."

„Im Gegenteil. Papa ist für Prinz Adrian sehr einge- ommen und gibt entschieden viel auf seine Wünsche und Mei- ungen! Aber meine Tante Brunkau liegt in Meran an einem erstauchten Fuß fest und kommt vor drei Wochen sicher nicht ach Berlin!"

„So müssen wir Ihren guten Onkel Spillboom bearbei- n! — Oder wollen wir einen Gewaltstreich begehen und auch leich Ihren Herrn Vater auf das Fest lotsen?"

Polly bekam ordentlich Herzklopfen bei der Perspektive. ber je mehr das Verschwörerkleeblatt über die Sache nach- achte, je plausibler erschien ihnen der Handstreich. Lag doch ie Gefahr nahe genug, daß Papa Hellbrand vom Baron De- off, der den Leutnant in der Gesellschaft bei Hirsekorn ge- roffen hatte, sehr bald Kunde von Konrads Berufswechsel und ufenthalt erhielt. Dann wurde Polly sicher sofort aus Ber- n fortgeholt und die Möglichkeit einer günstigen Lösung da- urch wieder in ziemliche Ferne gerückt.

„Wir wollen es mit Gott wagen!" entschied sich schließlich ie Führerin dieses Feldzuges. „Da mein guter Hauptmann leichfalls zu unserer Verfügung steht, läßt sich's vielleicht urchsetzen . . . Sie staunen, lieber Riegel? Ja, glauben Sie enn, daß uns der pure dumme Zufall vorhin Sie als Bären- führer beschert hat? Der Herr Hauptmann hat einen schärfe- en Blick in psychologischen Dingen, als ich mir eingebildet abe. Er hat gestern alles durchschaut. Gott sei Dank mit icht allzu viel Bedenklichkeiten! Er wird also die Einladun- en übernehmen. Und ich werde mich von Ihrem guten Onkel achher nötigen lassen, Sie, Fräulein Polly, ein bißchen zu be- auttern während Ihres Berliner Aufenthaltes. Es ist zwar anz ungeheuer hinterlistig. Aber da er sich so gewehrt hat, hre Beichte anzuhören, gebührt ihm nichts Besseres!" —

Eine Ordonnanz erschien, den Leutnant abzurufen.

„Ich bitte sehr, mich Ihrem Herrn Onkel heftig zu emp- ehlen, mein gnädiges Fräulein! Frau von Espenried wird nir hoffentlich heute noch verraten, wo wir uns morgen wie- ersehen!" verabschiedete sich Riegel und küßte den Damen die Hand, vorsichtigerweise und natürlich auch aus Anciennitäts- ründen der Frau Hauptmann zuerst, dafür aber dem jungen Fräulein um so gründlicher.

„Ein ganz herrlicher Mensch, dieser Riegel!" meinte Frau von Espenried, ihm mit einem sinnenden Lächeln nachblickend. „Nur als Kandidat der Theologie kann ich ihn mir nicht recht vorstellen!"

Polly nickte und sagte launig: „Er sah auch immer aus wie ein verkappter Reiterhauptmann!"

Die Offiziersfrau schob ihren rechten Arm unter Pollys inken und wandelte mit ihr plaudernd auf dem weiten Plan umher, immer in gehöriger Entfernung von dem alten See- bären, der die exakte Ausführung der Kommandos beim nun erfolgenden Aufstieg des Fesselballons mit höchster Befriedi- gung verfolgte.

Diese „Luftmarine" war wahrhaftig „nicht so ohne"! Ge- wandt und zuverlässig wie die quickften Teerjacken! Ja, sie „priemten" sogar! Nicht ohne Hochachtung konstatierte er, daß einer der Unbeschäftigten sich ein gemessenes Stück Kautabak heimlich zwischen die Zähne schob wie eine waschechte Wasser- ratte. Das waren ja Deubelsjungen! —

Die beiden Damen schienen gleichfalls ein lebhaftes In- teresse für die Vorgänge auf dem Uebungsfelde an den Tag zu legen. Aber es war doch mehr äußerlich. Ihr Gespräch drehte sich um ganz andere Dinge.

„Sie müssen mir noch ein wenig mehr Vertrauen schenken, liebes Fräulein!" hatte Frau von Espenried warm gesagt. „Um Ihren Hern Vater wirklich mit diesem Bösewicht von Leutnant aussöhnen zu können, muß ich ungefähr wissen, um was eigentlich die beiden Herren sich in die Haare geraten sind. Ich habe Riegel nicht selbst gefragt, weil ich, offen gestanden, noch nicht daran gedacht hatte. Aber Sie werden mir darüber ja viel objektiver Bescheid sagen können, als er. War's sehr schlimm?" — „Ach Gott, gar nicht! Bloß . . ."

„Also erzählen Sie, Kind!"

Polly zögerte noch einen Augenblick lang. Offenbar über- legte sie, wie sie anfangen sollte. Es war wohl auch dies oder jenes dabei besser zu verschweigen.

„Es kam während der Reichstagswahl," sagte sie dann, um eine Einleitung zu gewinnen.

„Ah, also um die leidige Politik handelte es sich?" erkun- digte sich die andere mit einer gewissen lebhaften Befriedigung. „Keine Liebesgeschichte? . . . Und ich glaubte schon . . . Aber fahren Sie fort, Fräulein Polly. Es war also Reichstagswahl. Weiter!"

„Vater war zur Kandidatur, vom Bund der Landwirte, glaub' ich, beredet, und wollte, nachdem er seine Bedenken end- lich aufgegeben, seine Wahl mit allen Kräften durchzusetzen suchen!"

„Sehr begreiflich!"

„Leider hatte er einen mächtigen Gegner. Die Sozial- demokraten hatten ihn aufgestellt und durch ihre alten Führer, Bebel an der Spitze, überall herumgeführt. Er selbst war ein sehr maßvoller, aber dabei glänzender Redner — und das Un- glück wollte: Konrad war ein Duzfreund und Studiengenosse von ihm, aus seinen Marburger Semestern her!"

„Also auch ein ehemaliger Theologe?"

„Freilich! Er hatte ein Werkchen geschrieben, in dem er den heutigen Sozialismus als letztes Ergebnis der eigentlichen Lehre Christi angesehen wissen wollte. Der Heiland wäre auch nichts weiter als ein Sozialist gewesen. Natürlich zog man ihn in politische Händel und Wirren, bis er aus seiner Kandi- datenlaufbahn glücklich heraus war, und versuchte nun, ihn bei uns in den Reichstag hineinwählen zu lassen . . ."

„Und unser Leutnant hatte sich dabei für ihn ins Zeug gelegt?" forschte Frau von Espenried beinahe unwillig.

„Das nun eben nicht gerade. Konrad agitierte für eine dritte Partei. Irgend etwas Liberales. Aber in gewissen ab- geschlossenen Kreisen hatte er den Freund doch gegen die An- griffe Vaters verteidigt. Er wußte aus seinem intimen Um- gang mit ihm, daß er ein durch und durch ehrlicher und selbst- loser Mensch sei, den nichts anderes als seine vermeintliche Ueberzeugung ins rote Lager getrieben hatte. Und daß man ihn trotz aller Gegensätze in politischen Dingen als Mensch achten müsse. Von heuchlerischer Bosheit, was ihm Vater in seinem zornigen Eifer angehängt hatte, sei da keine Rede! Vater hielt das für eine vorlaute Korrektur, glaubte, Konrad habe die Absicht, gegen seine Kandidatur zu wühlen, und wurde hitzig. Politische Pastoren hatte er nie leiden können. Sie sollen den Frieden predigen und nicht den Krieg, war immer sein Wort gewesen. Nun kam da einer, der noch nicht einmal im Sattel saß, und wollte einen offenbaren Aufwiegler gegen ihn herausstreichen! Kurz, ein Wort stachelte das andere her- vor. Vater sprach von unreifen Tollköpfen und akademischen Volksverführern. Konrad blieb ziemlich gelassen, wehrte sich aber doch nicht ohne Schärfe seiner Haut. Blinder Parteihaß wäre von rechts ebenso unsinnig wie von links, soll er gesagt haben, und auch, daß man vom Standpunkte des wahren Christentums hüben und drüben bedauerlich weit entfernt sei. Oder so ähnlich doch wenigstens. Vater nahm das persönlich, das Wort von der Blindheit sowohl als auch das vom wahren Christentum, und ließ in seinem Grimm ein Wort von „grü- nen Jungen" fallen, die die Nase in lauter Dinge stecken, von denen sie genau soviel verständen wie die Eskimos von den Kokospalmen und die Waldesel vom Lauteschlagen! So dra- stisch wird er immer, wenn er erregt ist, ohne daß er sich viel dabei denkt. Na — und da war der Skandal fertig! Konrad konnte das nicht auf sich sitzen lassen, ganz abgesehen davon, daß er schon damals mit dem Gedanken umging, der Theologie Lebewohl zu sagen und sich von seinen technischen Liebhabereien aus zu einem neuen Arbeitsfelde durchzuringen, am liebsten damals bei den Pionieren. Es fehlten ihm für diese schönen Träume nur die nötigen Mittel, da sein Vater von alledem nichts wissen wollte . . . . Natürlich suchten wohlmeinende Freunde einen Ausgleich herbeizuführen. Aber es gab auch Hetzer, die nur Oel ins Feuer gossen. Streit ist ja in solchen Zeiten an der Tagesordnung. Das Ende vom Liede war zu- letzt doch, daß keine Vorstellungen fruchteten. Vater glaubte es seiner Partei schuldig zu sein, einen harten Kopf aufzusetzen. Riegel wollte nicht als Feigling gelten. Sie mußten sich durch- aus schießen!"

(Fortsetzung folgt.)

Das Gottesgericht.

Skizze von Fritz Skowronnek. (Nachdruck verboten.)

Im Schweiße seines Angesichts schaffte einsam auf der Flur ein rüstiger Schnitter. Er war ein echter Littauer, schlank und rank und hochgewachsen. Blitzend wie ein Schwert fuhr die Sense mit starkem Schwunge in die dichte Wand der Halme. Beim Umwenden am Rain machte Jons Halt, um die Sense zu streichen. Dabei wanderte sein Blick nach Westen, wo die Sonne eilends zur Erde hinabstieg.

Es war Zeit, Feierabend zu machen. Mit dem ersten Lichtstrahl hatte er die Arbeit begonnen, fünfzehn lange Stunden hatte er in Glast und Glut gemäht. Die Sense war stumpf, der Arm steif geworden. Sein Gaumen lechzte nach einem kühlen Trunk. Drüben am Bergeshang von zwei uralten Eichen beschattet, sprang klar eine Quelle aus der Erde; dort ließ sich's gut rasten.

Gemächlichen Schrittes wanderte er dahin. Vor ihm lief sein Schatten, gewaltig groß. Er schreckte die Lerche auf, die auf dem frischgepflügten Sturzacker umhertrippelte. Von der Memel her, wo die schwerbeladenen Kähne mit leeren Masten sich von der Strömung zu Tal tragen ließen, kam ein leiser Windhauch, der die Blätter der Aspen am Wege zittern und tanzen ließ. Als hätte die Natur einen Atemzug getan . . .

An der Quelle ließ er sich nieder und trank in vollen Zügen. Neue Lebenskraft floß ihm in die Glieder. Als er sich aufrichtete, überkam ihn das merkwürdige Gefühl, daß ein Mensch in seiner Nähe weile. Hastig wandte er sich um . . . richtig, da saß unter der Eiche Madeline Onusseit . . . Seit Jahr und Tag, seit ihrer Verheiratung hatte er sie nicht gesehen. Sie waren sich beide aus dem Wege gegangen, obwohl sie nahe verwandt waren, als Kinder zweier Halbschwestern, denen die Großeltern gemeinsam sind.

Die junge Frau stand auf und bot ihm die Hand. „Wie geht es deiner Mutter, Jons?" fragte sie.

„Schöndank für die gütige Nachfrage! Wie es einer alten Frau gehen kann, die sich mühsam vom Stuhl zum Herd schleppt. Die Füße wollen nicht mehr mithalten."

„Du mußt ihr eine Tochter ins Haus bringen, die sie pflegt und beschont."

„Es war eine Tochter im Haus. Der war aber der arme Kätner zu gering, die wollte den reichsten Bauer im Dorf heiraten."

„Jons, das lasse ich mir nicht nachsagen! Zehn Jahre habe ich mit meiner Mutter bei euch im Hause gesessen. Und ein ganzes Jahr noch nach dem Tode der Mutter. An jedem Morgen, wenn ich aufstand, hab ich gedacht: heute wird er mich an der Hand nehmen und fragen: wann wollen wir Hochzeit machen?"

Mit scheuem Blick maß Jons das junge Weib. „Madeline, ist es wahr? Ach geh, jetzt sprichst du so! Hättest du mir nur mit einem Blick gezeigt, daß du mir gut warst. Wußtest du nicht, daß dir alle jungen Burschen wie die Hunde nachliefen?"

„Bloß einer nicht . . . Und der brauchte nicht ans Fenster, sondern nur an die Tür zu pochen."

„Madeline!" Begehrend streckte er die Hand nach ihr aus. Sie trat einen Schritt zurück.

„Nein, Jons, jetzt ist's zu spät. Ich habe meinen Mann genommen, bloß weil ich weg mußte aus eurem Haus . . . aber er ist gut zu mir und . . . er ist der Vater des Kindchens, das ich erwarte."

Ein Stöhnen kam tief aus des Mannes Brust. Er hatte sich ins Gras geworfen und die Hände auf das Gesicht gepreßt. Die Frau beugte sich zu ihm herab und strich ihm lind mit der Hand über die Stirn. „Armer Jons . . ."

„Nein," schrie er auf und richtete sich empor. „Nein! Ich sage: arme Madeline! Daß du mit traurigen Lippen lügen mußt. Meinst, ich weiß nicht, daß Jurgis wildern geht, daß du ihn schon auf den Knien gebeten hast, zu Hause zu bleiben? Weshalb hast du hier allein gesessen und geweint . . .? Ja, geweint, ich seh es dir an. Weil dein Mann wieder einmal weggegangen ist!"

„Bist du nicht oft mit ihm zu zweit gegangen?"

„Jawohl, früher, in meiner Dummheit, als ich noch nicht wußte, daß ich für eine kranke Mutter zu sorgen hatte."

Er trat ganz nahe an sie heran und schob ihr mit schnellem Griff das Kopftuch zurück. Ein dunkler Fleck auf der Stirn kam zum Vorschein. Die hellblonden Haare darüber waren von Blut verklebt. Ein Tropfen sickerte langsam die Stirn hinab . . .

„Was ist das?"

„Ich bin gefallen und habe mich gestoßen." Die zucken den Lippen und die Tränen die aus ihren Augen rollten straften sie Lügen.

„Weshalb kommst du nicht zu deinen nächsten Ver wandten und klagst dein Leid?"

„Gegen meinen Mann? Nie!"

Ohne ihr die Hand zu reichen, wandte er sich ab und ging langsam davon. In seinem Kopf bohrte nur der eine Gedanke daß er bloß die Hand hätte ausstrecken brauchen, um das Glück zu fassen. Jetzt waren sie beide unglücklich. Hatte die Mutter nicht darum gewußt? O ja, aber sie wollte nicht, daß er die arme Verwandte heiratete. Sie sprach ihm nur von den reichen Mädchen, die ihm blanke Augen gemacht hätten . . . sie selbst wollte für ihn auf die Freite gehen . . .

Sollte er ihr jetzt noch Vorwürfe machen? Nein, die Zähne zusammenbeißen und stumm tragen, was man sich aufgebuckelt hat! Zögernd schritt er auf den Lichtschein zu der ihm aus dem Fenster seiner Kate entgegenlief. Da saß die Mutter im Lehnstuhl am weißgedeckten Tisch und schlief Die Schüsseln waren vorsorglich mit Tüchern umhüllt.

Behutsam öffnete er die Tür und trat ein. Die Mutter schien fest eingeschlafen zu sein, der Kopf war ihr auf die Brust gesunken. Leise strich er mit der Hand über ihr weißes Haar. „Mutter, ich bin da."

Eine fürchterliche Angst preßte ihm das Herz zusammen Er griff nach ihrer Hand, er beugte sich hinab und sah ihr ins Gesicht: Aus! Tot! — Still und friedlich war sie entschlummert. Ihre Züge waren wie von einem Lächeln verklärt.

In tränenlosem Schmerz kniete Jons nieder und barg seinen Kopf in der toten Mutter Schoß.

Ein lautes Weinen und Schluchzen ließ ihn auffahren Die alte Aufwartefrau war gekommen.

„Still, Aguische! Stör' ihr nicht den Frieden! Und jetzt geh und hol Madeline Onusseit, sie soll kommen und dir helfen, die Mutter waschen und anziehen. Ich . . . ich geh weg."

Er küßte der Toten Hand und Stirn, strich ihr noch einmal über das weiße Haar und ging dann festen Schrittes hinaus. Die Fessel, die ihm noch vor einer Stunde die Hände band, war abgefallen. Bedächtig zog er in seiner Kammer die Bettlade hervor. Da lagen wohlverwahrt die graue Jacke und der schwarze Bart aus Wolle, mit dem er sich früher zum Wildern unkenntlich gemacht. Den brauchte er heute nicht. Mit fester Hand griff er nach der Büchse . . . im Kolben unter der Klappe stecken noch fünf Patronen . . . die würden genügen . . .

Mit einem grimmigen Lächeln mußte er daran denken daß Jurgis genau ebensolch eine Büchse führte. Der reiche Bauer hatte die beiden Waffen aus Berlin verschrieben und eine davon dem Kätnersohn geschenkt, um ihn als Kumpan für sein gefährliches Gewerbe zu gewinnen.

Auf den Fußspitzen, als fürchtete er, die Mutter könne ihn hören, schlich er durch den Flur, zur Hintertür hinaus Sein Blick ging nach Osten. Dort stieg über dem dunklen Wald ein bleicher Schein empor. In einer halben Stunde stand der Mond am Himmel. Er gab genügendes Licht für einen Schuß aus nächster Nähe, denn vorgestern erst hatte sich seine Scheibe gerundet.

Aber wo sollte er ihn erwarten? Vielleicht ging er gar nicht mehr in dies Revier, seitdem der alte Förster Gwildies Pension genommen hatte? Damals war wenig Gefahr beim Wildern. Aber der neue, das war ein schlimmer . . . Wolf hieß er und ruhelos, wie ein Wolf, streifte er Tag und Nacht durchs Revier. Die Pollacken, die früher zu Dreien und Vieren über die Grenze gekommen waren und in mondhellen Nächten ganze Treibjagden abgehalten hatten, fürchteten ihn wie den leibhaftigen Gottseibeiuns!

Der Jurgis nicht! Der hatte keine Angst, wenn ihn die Leidenschaft trieb. Er ging ja nicht Fleisch schießen. Nur um Gehörn und Geweih war's ihm zu tun. Und im Notfall konnte er sich auf seinen Schuß verlassen. Nein, der war hier im Serbenter Revier. Und dann kam er sicherlich hier aus der Schonung . . . Mit einem Satz war er über den Grenzgraben und in dem dichten Birkenausschlag auf seinem Felde . . . Nicht ohne Grund hatte Jurgis das wertlose Gestrüpp auf der Wiese emporschießen und wachsen lassen.



Bakteriolog. Chem.-Techn. Laboratorium f. Meiereien, G.m.b.H.

HAMBURG 5

Mit Gegenwärtigem möchten wir alle Herren Fachleute auf die von uns in den Handel gebrachte flüssige **Jogurt-Reinkultur „HOLSATIA“** hinweisen, die wir schon seit längerer Zeit, auf Grund eingehender Studien und Versuche, und unter ständiger Kontrolle unseres Bakteriologen in unserem Laboratorium herstellen und an eine grosse Anzahl teilweise recht bedeutender Molkereien mit bestem Erfolge liefern.

Es ist jedem Fachmann bekannt, dass die Anzahl der Präparate, die dazu dienen sollen, Jogurt zu erzeugen, sich in letzter Zeit bis ins Ungemessene gesteigert hat, während nur wenige dieser Präparate auch nur annähernd ihren Zweck erfüllen. Besonders häufig verlieren die Trockenpräparate jede Wirkung und sind dann sehr wenig dazu geeignet, eine gute Jogurtmilch herzustellen. Es hat sich das durch viele praktische Versuche erwiesen. Andererseits sind wir aber auf Grund unserer Erfahrungen zu der unbedingten Gewiss- ommen, dass es am besten ist, wenn lediglich die Meiereien trinkfertige Jogurtmilch direkt an das konsumierende Publikum ı, während es kaum zu Resultaten führt, wenn die Jogurtmilch im Haushalt selbst hergestellt wird.

Wir haben mehrfach Gelegenheit gehabt, die unbedingte Ueberlegenheit unserer flüssigen Jogurt-Reinkultur über viele Trocken- te festzustellen, und es ist uns von allen Seiten, auch in der heissen Sommerzeit, die ungeteilte Zufriedenheit der Verbraucher ückt worden. Zum Beweise dessen brauchen wir nur auf die Empfehlungsschreiben hinzuweisen, die wir hier zur Ansicht n Interessenten in unserm Kontor vorliegen haben, und von denen wir einige am Fusse dieses in Abschrift bringen.

Was nun die Verwendung anbetrifft, so macht diese dem Milchfachmann auch nicht die geringsten Schwierigkeiten und tur versagt bei richtiger Behandlung nie.

Die Herstellungskosten für Jogurtmilch sind bei Verwendung unserer Kultur derartig gering, dass sie auch wohl in Beziehung sämtliche Trockenpräparate in den Schatten stellt, und das um so mehr, als unsere Kultur eine fünf- bis sechs- Umpflanzung, wie sie ja auch nur der Meierist sachgemäss vornehmen kann, gestattet.

Mit Offerten, Rentabilitätsberechnung und weiteren Details stehen wir jedem Fachmann gern zur Verfügung.

Es ist eine wohl kaum mehr zu leugnende Tatsache, dass auch die höchsten Erwartungen an den Jogurtkonsum die Tatsachen übertroffen worden sind, und dass sich sowohl bei den wohlhabenden wie auch bei den ärmeren Bevölke- chichten der Jogurtgenuss, speziell für Kinder und Schwache, immer mehr einbürgert.

Da wir auf Grund unserer guten Resultate glauben, unsern Interessentenkreis dauernd erweitern zu können, stellen **lem Interessenten gratis und franko eine Jogurtkultur zur Verfügung,** so dass also jeder Meierist osten Versuche anstellen kann, die ihn dann von selbst zum Nachbestellen veranlassen werden.

Wir hoffen, dass von diesem Angebot seitens der Meiereien weitmöglichst Gebrauch gemacht wird, und zwar in beider- n wohlverstandenen Interesse. Gebrauchsanweisung wird jeder Sendung beigefügt.

Auch für die Einführung der Jogurtmilch bei dem konsumierenden Publikum haben wir ein zweckmässiges Prospekt nengestellt, dessen Text wir jedem Interessenten, der diesen Artikel zum Vertrieb an die Konsumenten aufnehmen will, nd kostenfrei zur Verfügung stellen.

Auf die vielen Vorzüge, die der Genuss von Jogurt zur Verhütung von Verdauungsstörungen und Magenkrankheiten zur Beseitigung von Blutarmut hat, brauchen wir an dieser Stelle wohl kaum noch hinzuweisen, da ja alle Fachzeit- n des In- und Auslandes schon seit Monaten darüber berichten.

Mit der Hoffnung auf recht viele Probeorders und zu jeder weiteren Auskunft gern bereit, zeichnen wir

hochachtungsvoll

Bakteriolog. Chem.-Techn. Laboratorium f. Meiereien, G.m.b.H., Hamburg 5.

Zeugnisse.

Hamburg 23, den 16. Juni 1911.

März d. J. beziehen wir vom Bakteriologischen Chem.-Techn. orium die flüssigen Kulturen zur Herstellung der Jogurt-Milch, n es dem obigen Laboratorium nach vielen Versuchen gelungen e Kultur herzustellen, nach unserer Ansicht das Beste und te auf diesem Gebiete, da wir die denkbar günstigsten Resultate aben, insofern, dass wir bei Benutzung dieser flüssigen Kulturen ner gleichmässiges Produkt an Konsistenz und Geschmack en und daher nie Klagen von der Kundschaft einliefen, sondern undenkreis sich von Tag zu Tag vergrösserte.

erken möchten wir noch, dass die Milch stets in 3—4 Stunden bei eschriebenen Temperatur den richtigen Säuregrad erreichte; wir n regelmässig wöchentlich unsern Bedarf an frischen Kulturen. wollen nicht versäumen, dem Bakteriologischen Chem.-Techn. orium unsere Anerkennung kundzutun, und zeichnen

hochachtungsvoll

Meierei der Vereinigten Landleute von 1863
G. m. b. H., Hasselbrookstrasse 52
Rud. Wegner.

Gleiwitz, den 19. Juni 1911.

hre gefl. Anfrage vom 15. d. M. betreffs der Herstellung der Milch durch Ihre Kultur kann ich Ihnen hierdurch nur meine ufriedenheit aussprechen, da die Jogurt-Milch bisher immer zügliche wurde. Hochachtungsvoll Gustav Fiedler.

haben die Jogurt-Milch mit Ihren Jogurt-Reinkulturen hergestellt, Stettin eingeführt, und bestätigen Ihnen gerne, dass wir damit er Zeit recht gute Erfolge erzielt haben. Die Säuerung mit den turen verläuft sehr gut, und hat die trinkfertige Jogurt-Milch bei Kunden bisher nur guten Anklang gefunden.

in, den 6. 7. 11. Stettiner Sanitäts-Molkerei
str. 51. A. Lorenz.

Bülkau, den 17. Juni 1911.
(b. Neuhaus a. d. Oste)

Im Besitz Ihrer gefl. Zuschrift vom 15. ds. Mts. teilen wir gerne mit, dass wir mit den von dort bezogenen Jogurt-Kulturen bis jetzt zufrieden sind. Ein abschliessendes Urteil können wir uns noch nicht erlauben, da wir dieselben noch nicht lange genug gebraucht haben; jedoch findet die mit Ihren Kulturen hergestellte Jogurt-Milch in unserm kleinen Kundenkreis guten Anklang.

Wir sind bereit, später hierauf näher zurückzukommen und zeichnen

hochachtungsvoll

Molkerei-Genossenschaft Bülkau
Eingetrag. Genossenschaft mit unbeschr. Nachschusspflicht.
Frey.

Schwerin i. M., den 30. Juni 1911.

Wir bestätigen den Eingang Ihres w. Schreibens vom 29. cr. und teilen Ihnen mit, dass uns die Resultate, die wir mit Ihrer Jogurt-Kultur erzielten, überaus gut befriedigt haben, was ja auch die vielfachen Nachbestellungen unsererseits beweisen. Hochachtungsvoll

Schweriner Central-Molkerei (E. G.)
mit unbeschränkter Haftpflicht
Fitz, Dr.

Herrnhut, den 19. Juli 1911.
Königr. Sachsen.

Nach mehreren anderen Versuchen beziehen wir seit Mai d. Js. vom Bakt. Chem.-Techn. Laboratorium Hamburg regelmässig die flüssige Kultur zur Herstellung der Jogurt-Milch, und haben mit derselben die besten Erfolge erzielt.

Unser Kundenkreis vergrössert sich, da wir eine gleichmässige puddingartige und vor allem wohlschmeckende Ware fabrizieren, von Tag zu Tag.

Wir wollen daher nicht verfehlen, dem Bakt. Chem.-Techn. Laboratorium auf diesem Wege unsere vollste Anerkennung zu übermitteln.

Hochachtend Molkerei-Genossenschaft Herrnhut
Eingetr. Genossenschaft m. beschr. Haftpflicht
Emil Weise, Direktor.

Druck von FRANKE & SCHEIBE, HAMBURG 8



Die Werbung. Nach dem Gemälde von F. v. Defregger.

Das war auch der beste Platz für einen, der ihm auflauern wollte. Sowie er den Kopf aus der Schonung steckte, mußte der Schuß krachen. Dann legte man das abgeschossene Gewehr neben ihn und ging mit dem anderen davon . . .

. . . Der Mond war aufgegangen. Er stand schon zwischen den Wipfeln des Hochwaldes hinter der Schonung. Die Büchse an der Backe, die Finger am gestochenen Abzug, lag Jons im dichten Gestrüpp. Jetzt: ein Knistern und Knacken in dem Dickicht vor ihm. Die Hände begannen ihm zu zittern und zu flattern . . . Wütend biß er die Zähne aufeinander und straffte die Muskeln.

Es war nichts . . . ein Waldtier mochte es gewesen sein, das sein Versteck verließ, um aufs Feld zur Aesung zu ziehen.

Unentschlossen richtete Jons sich auf. Das Herz schlug ihm bis zum Halse . . . er hörte in der tiefen Stille das Blut in seinen Adern pochen . . . Das war sein ganzer Mut? Bisher war in seinem Kopf nur ein Gedanke gewesen: er oder ich!

Mit der Erinnerung suchte er sich aufzustacheln . . . Der Lump! Das Weib schlägt er, dem ich die Hände unter die Füße legen möchte?! Sein Weib, das sein Kind unter dem Herzen trägt? Und dem Kind willst du den Vater rauben? Ganz laut hatte er den letzten Gedanken gesprochen. Ein Gefühl, fast wie Freude, überkam ihn. Er klappte das Gewehr auf, nahm die Patrone aus dem Lauf und stand auf.

Da kracht im Walde ein Schuß. Deutlich hört Jons ein mehrfaches Rollen danach, ein starkes Echo . . . das kann nur im Tal der Serbente sein. Wahrscheinlich hat Jurgis auf einen Bock oder Hirsch, der in der Wiese stand, den Finger krumm gemacht . . . Da, jetzt ein zweiter Schuß, ein dritter unmittelbar dahinter . . . Ohne Ueberlegung stürmt Jons über den Grenzgraben durch die Schonung . . . Auch später, in der Stille der Einsamkeit konnte er nicht ergrübeln, was ihn vorwärts getrieben hatte . . .

Jetzt wieder ein Schuß, ein zweiter so schnell hinterdrein, daß nur ein geübtes Ohr den Doppelknall vernehmen konnte. Was ging da vor? Er warf das Gewehr auf den Rücken und kroch auf allen Vieren bis zum Steilabfall des Flußtals. Die Wiese lag im hellen Mondschein. Der Nebel spann lange, dünne Schleier darüber hin . . . Und dort drüben, kaum fünfzig Schritt von ihm entfernt, am sanft ansteigenden Ufer lagen die beiden Gegner, zwischen denen es um Leben und Tod ging, der Förster und der Wilderer. Jurgis hinter einer uralten Eiche, die ihn völlig deckte, Wolf hinter einer wenig schwächeren Buche.

Und er hier seitwärts von Beiden! Er hielt ihr Leben in seiner Hand . . . Wenn er einen durch einen Schuß, der gar nicht zu treffen brauchte, in Angst setzte . . .? Das weitere geschah dann ohne sein Zutun . . .

Mit zitternder Hand schob er die Patrone in den Lauf . . . aber wen? Jurgis oder Wolf? Auf den Förster schießen und dem Manne helfen, dem er selbst noch vor einer Viertelstunde mit Mordgedanken aufgelauert?

Wenn er Jurgis . . . nein . . . er sah Madeline am Totenbett seiner Mutter sitzen und weinen . . . nein . . . aber abwarten konnte er, was geschah . . . Das war ein Gottesgericht, und nicht seine Sache, einzugreifen.

Jetzt sah er, wie der Förster sich weit nach rechts aus der Deckung bog, um den Gegner zu einer Unvorsichtigkeit zu reizen. Konnte Jurgis das sehen? Nein, aber er vernahm wohl das leise Geräusch, denn er hob hinter dem Stamm das Gewehr und nahm es in die Linke . . . Ohne seine Lage zu verändern, schob er den Arm um den Stamm . . . Jetzt . . . ein Feuerstrahl, ein Knall . . . Der Förster zuckte zusammen . . . sein Kopf sank langsam vornüber mit dem Gesicht ins Gras . . . Die Beine streckten sich.

Wie ein Wahnsinniger sprang Jons den Abhang hinunter, durch die Wiese und das seichte Flüßchen.

„Du hast getroffen, mach daß du fortkommst."

Jurgis sprang auf und sah sich mit scheuen Augen um. „Wo kommst du her? Was willst du?"

„Frag nicht! Gib mir dein Gewehr, hier hast du meins."

„Und du?"

„Ich bleibe hier."

„Du bist wohl verrückt . . .?"

„Nein . . . es war ein Gottesgericht . . . gegen mich . . . Grüß Madeline . . . sag ihr, das Kind soll seinen Vater behalten . . . ich will die Tat auf mich nehmen." Wütend fuhr er Jurgis an. „Du Narr, was stehst du noch hier? Soll man uns Beide greifen?"

In langen Sätzen sprang der Bauer davon. Jons lehnte das Gewehr an die Eiche und ging zu dem Toten. „Meine Hand ist rein und doch bin ich schuld an deinem Tode . . ." Ein Hund fiel mit heiserem Gebell ihn an . . . Zwei Grünröcke brachen aus dem Dickicht . . .

* * *

Fünf Jahre hatte Jons im Gefängnis gesessen. Ein müder Mann mit ergrauten Haaren schritt er hinaus . . . der Heimat zu. Nur so lange wollte er weilen, bis er Haus und Land verkauft hatte, und dann hinauszuziehen in die weite Welt, wo niemand ihn kannte.

Ein Wagen rollte heran. Das Gespann kam ihm so bekannt vor . . . Jetzt hielt's neben ihm. Madeline sprang herab und fiel ihm laut schluchzend um den Hals . . .

„Madeline!"

„Jons! Ich habe es geahnt . . . seit gestern weiß ich, was du für uns getan hast . . . gestern hat er auf dem Sterbebett mir und dem Pfarrer gebeichtet, daß er den Wolf erschossen hat."

„Auf dem Sterbebett?"

„Ja . . . auf die Tenne ist er gefallen, vom Heuboden; morgen wollen wir ihn begraben."

Beide Arme reckte Jons zum Himmel empor. Ein Aufschrei kam tief aus seiner Brust: Gottesgericht!

Leicht wie ein Jüngling schritt er dem Dorfe zu. An seiner Seite die Frau, die seine Rechte festhielt, um sie zu küssen und mit ihren Tränen zu benetzen.

Ophir.

(Fortsetzung.) Börsenroman von Kurt Matull.

Hierauf bot ihm Felix ein Streichholz an.

„Danke, — rauche kalt." Mürrisch kaute er an dem Stummel.

„Schlechte Laune heute?" fragte Felix und klopfte ihm auf die Schulter.

„Wie man's nimmt. Lassen Sie sich bei dem Herrn Kommerzienrat Bankier Eduard Schreiber in die Lehre nehmen, meine Herren. Man blamiert sich ja, wenn man für Sie arbeitet. Noch eine solche Schlappe, und Sie können beide Ihr Bündel schnüren. Wo bleiben die erwarteten Berichte!? Deswegen komme ich. Meine Redaktionen warten darauf. Ich habe sie laut Ihrem festen Versprechen für morgen früh zugesagt und bin gewohnt, Wort zu halten. Wie steht es also?"

„Regen Sie sich nicht auf, Doktorchen," antwortete Felix und lachte. „Wenn es durchaus nötig ist, so will ich, um Sie in gute Laune zu bekommen, Ihnen nachher die Berichte in meinem Arbeitszimmer diktieren."

„So sind sie tatsächlich eingetroffen?"

„Jawohl, Doktorchen, Markonitelegramm von Dschibuti nach hier oben."

„Börsenpirat!" murmelte Holbert.

„Was für'n Rat?"

„'n Börsenrat."

„Versteh' ich nicht; Sie sind ulkig, Doktorchen. Aber wir haben noch wichtigere Sachen als die Afrikadepeschen für Sie. Hören Sie zu."

Felix erzählte die Depotgeschichte zwischen Franz Schreiber und seinem Vater und schloß mit der Aufforderung an Dr. Holbert, die Sache an die große Glocke zu bringen.

Holbert hatte nervös seinen kalten Zigarrenstummel aufgekaut. In ihm empörte es sich.

Er sprang aus dem Sessel und stampfte mit seinen kleinen dicken Beinen wütend auf. „Was!?" rief er, „Sie glauben, ich würde für Sie 'n Achtgroschenjungen abgeben? Meine Herren, ich habe etwas mehr Achtung von mir als Sie."

Felix lachte laut auf. Holbert warf ihm einen zornigen Blick zu.

„Was haben Sie zu lachen?"

„Machen Sie nicht so faule Witze, Doktorchen."

„Lassen Sie Ihr Doktorchen. Ich bin keiner, wenn man

mich auch damit tituliert. Meine Zeit ist bemessen. Teilen Sie mir die versprochenen Notizen mit. Ich will gehen."

Felix ließ einen leisen Pfiff ertönen, nahm aus seiner Brusttasche eine Banknotentasche, öffnete sie und entnahm ihr einen Tausendmarkschein. Er schwenkte ihn vor Holberts Augen mehrmals hin und her.

„Also! Wie ist's?"

„Sie kennen meine Antwort, Herr Felix."

„Ganz recht!" Er nahm einen zweiten aus dem Portefeuille. „Genügt das?"

Holbert wendete sich ab, nahm seinen Zylinder und sagte: „Rutschen Sie mir den Buckel herunter!"

Er ging zur Tür.

Jetzt erst erkannte Felix, daß er sich in Holberts Charakter getäuscht habe. „Wetter! heute geht alles verkehrt!" fluchte er zu sich selbst.

Holbert trat einen Schritt zurück.

Franz Schreiber hatte sich bis jetzt schweigend verhalten und an seinen Fingernägeln herumpoliert. Er erhob sich, schritt auf Holbert zu und sagte: „Aus Ihnen werde ich nicht klug. Bis jetzt haben Sie uns in jeder gewünschten Form unterstützt und fulminante Artikel gegen meinen Alten vom Stapel gelassen. Nun sind Sie mit einmal prüde. Der Alte hat Sie wohl aufgekauft, he?"

Der kleine, dicke Holbert machte eine Bewegung, als wolle er schlagen. Er faßte seinen Hirschhornkrückstock, stieß ihn auf das Parkett und schrie: „Sie sind mir ein viel zu dummer Grünschnabel, ein idiotenhafter Patentaffe, und ich würde Ihnen eins in Ihr Ponim geben, wenn ich Sie achten könnte. Mich kauft man nicht, Sie Laffe Sie! Lassen Sie sich das gesagt sein. Die paar Kröten, die ich von Ihnen empfing, sind ausgelegte Unkosten. Merken Sie sich das! Verstehen Sie?"

Er fuchtelte aufgeregt mit seinem Stock vor Franz Schreiber hin und her, alle Farbe war aus dessen Gesicht verschwunden. Er zitterte und mußte sich setzen.

Felix suchte zu vermitteln. Umsonst! Holbert stieß ihn zurück und stürmte aus dem Raum.

Ein drückendes Schweigen herrschte für einige Minuten zwischen den beiden Kompagnons.

Schreiber unterbrach es: „Ein ekelhaftes Subjekt!"

„Und Du bist effektiv ein Idiot!" erwiderte Felix, „jetzt haben wir den auch noch zum Feinde."

Er setzte sich gleichfalls, schlug die Beine übereinander und dachte nach, was er tun müsse, um die Fehler des heutigen Tages zu reparieren.

Holbert mußte durch Baron Trebschitz versöhnt werden. Der hatte Einfluß auf ihn. Er würde ihn sofort telephonisch benachrichtigen. Und Schreiber sen.? Er sollte trotz Holberts Weigerung seinen Genickbruch erhalten. Ihm fiel ein bekannter Wechselschieber namens Franz ein. Der Kerl machte alles und hatte in einem Prozeß bedenklich nahe mit seinem Aermel das Zuchthaus gestreift. Für einen braunen Lappen war der Mensch fähig, seinen eigenen Vater ins Zuchthaus zu bringen. Diese Gedankenentwickelung verband ihn mit dem ihm gegenübersitzenden Franz Schreiber. Das war auch ein Lump. Aber ein bedingter. Das Kapital, das er besaß und ihm verbündet hatte, mußte verteidigt werden und kämpfen. Da durfte man in der Wahl der Mittel nicht sentimental sein.

Mit weichem Herzen verdiente man kein Gold. Geld ist hart, und hart haben seine Besitzer zu sein.

Er wandte sich zu Franz Schreiber: „Was meinst Du, das wir tun müssen?"

„Den Verlag des Börsenspiegel kaufen, um uns nicht von solchem Subjekt, wie dieser Holbert, Vorschriften machen zu lassen."

Felix sprang auf. Das war eine Idee, die er dem blasierten Menschen nicht zugetraut hätte. Es steckte doch ein Stück von seinem Alten in ihm. Das war rationell. Das Uebel an der Wurzel packen und ausreißen. Mit dem Besitz des die Börse beherrschenden Blattes waren sie die Herren der Situation. Daß er selbst noch nicht auf den genialen Gedanken gekommen!

„Du bist ein Prachtkerl, Franz. Wie können wir das ermöglichen?"

„Ganz einfach. Biete den Besitzern durch dritte Hand — wir dürfen nicht genannt werden — einen guten Preis, und sie müßten schlechte Kaufleute sein, falls sie nicht akzeptierten."

„Sie werden nicht darauf eingehen. Ich kenne die Besitzer."

„Sie werden darauf eingehen. Sie müssen nur den Eindruck gewinnen, daß das gebotene Kaufkapital bei Ablehnung ihnen Konkurrenz durch Gründung eines neuen Börsenblattes bieten wird."

Das Telephon in dem Raum ertönte.

Felix nahm den Hörer.

„Wer dort?"

„Hier Notar Gutmann! Ist dort Direktor Felix oder Schreiber?"

„Hier Felix persönlich. Guten Tag, Herr Justizrat. Wie geht's?"

„Danke. Ich komme sofort zu Ihnen. Die Afrikadepeschen sind soeben eingetroffen. Aeußerst günstige Berichte."

„Gott sei Dank. Ich werde sofort die Herren des Aufsichtsrats benachrichtigen. Auf Wiedersehen. Herr Justizrat."

„Auf Wiedersehen."

Er hing den Hörer an und wandte sich lebhaft an Franz Schreiber.

„Die Depeschen sind endlich da!"

Sein ganzes Gesicht strahlte, unternehmend strich er seinen kleinen, rotblonden Schnurrbart.

Franz Schreiber blieb völlig gleichgiltig.

„Wir kennen ja den Inhalt," warf er oberflächlich hin

Felix achtete nicht auf die Worte.

Er war in hellem Enthusiasmus. Er war wie berauscht. Er glaubte an diese von ihm inszenierten Depeschen, als wären sie tatsächlich auf realer Grundlage abgesandte Nachrichten. Eine Selbstsuggestion besaß er, die ihn mit unerschütterlichem Optimismus an seine Ideen glauben ließ. Dagegen war er äußerst skeptisch gegen fremde Ansichten, die sich nicht in seiner Gedankenrichtung bewegten. Um seine Ideen auszuführen, war ihm jedes Mittel gerecht. Er vermochte kaltblütig über Leichen zu schreiten.

Sofort beorderte er mehrere Angestellte und gab ihnen verschiedene Aufträge für die zum Abend einzuberufende Aufsichtsratssitzung.

Dann schritt er mit Franz Schreiber Arm in Arm in dessen Arbeitszimmer, um ein dort serviertes spätes Frühstück einzunehmen.

11.

Die Herren vom Aufsichtsrat, die Herren Hauptaktionäre und die Direktoren der Zentral-Afrika-Bank versammelten sich noch an demselben Abend in dem Konferenzzimmer der Bank.

Sämtliche Herren befanden sich infolge der Nachrichten in ausgezeichneter Stimmung.

Baron Trebschitz hatte Dr. Holbert als Berichterstatter mitgebracht, und es gelang ihm, zwischen Felix, Franz Schreiber und dem Doktor eine Aussöhnung zustande zu bringen.

Auf der Tagesordnung standen die eingetroffenen afrikanischen Telegramme.

John Felix, der am Kopfende des großen Konferenztisches saß und den Vorsitz führte, ließ eine silberne Glocke ertönen.

Allgemeine, erwartungsvolle Stille trat ein. Jeder schaute zu ihm.

Er erhob sich in zeremoniöser Form, verbeugte sich vor den Anwesenden und sagte: „Meine hochverehrten Herren Aktionäre! Zu einer außerordentlichen Sitzung mußte ich Sie rufen lassen. Ich freue mich und danke Ihnen zugleich, daß Sie alle meinem Ruf gefolgt sind. Handelt es sich doch um das Wichtigste in unserem Unternehmen, um die tatsächliche Begutachtung der von uns auf Baron von Trebschitz gesetzten Hoffnungen. Meine Herren, Sie waren alle bereit, mir bis jetzt als dem Führer zu folgen. Ich bitte Sie im Interesse des von Ihnen in unsere Hand gelegten Kapitals, nicht an dem guten Ausgang unseres Unternehmens zu zweifeln, falls die von Herrn Notar Gutmann zu eröffnenden Depschen nicht das enthalten, was wir wünschen. Unsere Devise möge bleiben: Unsere Zukunft in Zentral-Afrika! Ich ersuche Sie, Herr Notar Gutmann, eröffnen Sie die Depeschen."

Felix setzte sich wieder und tupfte sich mit seinem seidenen Taschentuch die Stirn.

Er sah, wie Franz Schreiber malitiös vor sich hin lachte.

Alle Augen richteten sich jetzt auf Notar Gutmann, der sich von seinem Platz erhob und aus einer von seinem Bureauvorsteher gereichten Mappe die Depeschen hervorzog. Die fetten, wohlgenährten Köpfe der versammelten Geldleute waren fast bewegungslos in ihrer gierigen Spannung.

Kaum zu atmen wagten sie.

Notar Gutmann, ein weißbärtiger, gesunder Sechziger, reckte seine hagere Rittmeisterfigur, öffnete die erste Depeche und las: „Direktorium der Afrika-Bank, Berlin. Soeben durch Staatsminister Ilg von Menelik die gewünschten Konzessionen erhalten. Können Bahnlinie bis weißen Nil bauen. Erhalten Recht, auf zwei deutsche Meilen von der Bahnlinie Bergwerke anzulegen und Plantagen zu betreiben. Bredow, Bevollmächtigter."

(Fortsetzung folgt.)

Gemeinnütziges.

Wäschebleichen. Ein Mittel, welches die Bleiche gelb gewordener Wäsche an Licht und Luft in hohem Grade unterstützt und in keiner Weise zerstörend auf das Zeug einwirkt, wenn man Rasenbleiche nicht haben kann, ist das Terpentinöl. Im Lichte nämlich ist das Terpentinöl imstande, den Sauerstoff der Luft in Ozon zu verwandeln, welches letztere eine stark bleichende Eigenschaft hat; ja, man hat starke Gründe, anzunehmen, daß die ganze Rasenbleiche auf die Gegenwart des Ozons zu begründen sei. Wird nun dem letzten Spülwasser, welches die Wäsche passiert, etwas Terpentinöl zugesetzt, so hängt sich ein wenig des letzteren an die Fasern des Zeuges, und es findet beim Trocknen des letzteren zugleich ein ziemlich energisches Bleichen statt. Um das Terpentinöl passend auf das Zeug zu bringen, muß dasselbe sehr sorgfältig unter das Wasser gemischt werden; man vermengt zu diesem Zwecke in einem Glase 1 Teil Terpentinöl und 3 Teile starken Spiritus miteinander. Auf einen Eimer Wasser genügt ein Eßlöffel voll dieser Mischung. Die Wäsche wird hierin eingeweicht, gut ausgerungen und zum Trocknen an die freie Luft gehängt. Das Zeug ist nach dem Trocknen gebleicht und riecht nicht im geringsten nach Terpentinöl, wenn dasselbe rektifiziert und nicht im Uebermaß angewendet wurde.

Türkische Klöße. Nachdem man ein Pfund rohes, mageres Rind- und ebenso viel Schweinefleisch, beides von der Keule genommen, mit 60 Gramm Speck und 60 Gramm Rindsnierenfett fein gehackt hat, mischt man 4—5 zerquirlte Eier, 125 Gramm geriebene Semmel, 125 Gramm in Wasser körnig ausgequirlten Reis, etwas Pfeffer, Salz und gehackte Zitronenschale hinzu, formt runde Klöße davon, wendet sie in geriebener Semmel, kocht sie in siedendem Salzwasser und gibt eine Sardellensauce dazu.

Zehennägel. Mangelnde Nagelpflege führt zu mancherlei Affektionen, und soll namentlich das Beschneiden der Nägel, sobald sie die Höhe der Zehenspitze erreicht haben, nie unterlassen werden. Gegen eingewachsene Nägel ist ein allmähliches Dünnschaben mit einem Glasscherben und Bedecken mit einem Wachspflaster ein erprobtes Mittel. Unter die eingewachsenen Nagelränder muß man von Zeit zu Zeit einige Fäden Charpie schieben, um jene in die Höhe zu heben und sie dann soweit abzuschneiden, wie sie in das Fleisch eingedrungen sind.

Glyzerin als Gurgelmittel dürfte wenig bekannt sein, und doch genügt ein kleiner Löffel reinen Glyzerins, wie man es in der Drogenhandlung bekommt, in einem Glase heißen Wassers, um ein gutes Gurgelwasser herzustellen, das bei mehrmaligem Gebrauch Halsschmerzen und Heiserkeit schnell lindert. — Glyzerin, mit ¹/₃ Wasser vermischt, ist ein vorzügliches Mittel gegen aufgesprungene und rauhe Haut. Auch Frostbeulen, öfters mit Glyzerin überstrichen, sollen rasch heilen.

Rätsel.

1. Buchstabenrätsel.

S	p	a	l	t	e
F	u	r	c	h	e
f	l	a	m	m	e
S	a	r	d	o	u
f	r	e	u	d	e
S	e	r	a	i	l
N	e	v	a	d	a

Aus den Wörtern der wagerechten Reihen sind dadurch neue Wörter zu bilden, daß je zwei Buchstaben mit andern vertauscht und die übrigen anders geordnet werden. Beispiel: Geiger aus Roggen. Die neuen Wörter bezeichnen: 1. einen bekannten Liederdichter, 2. ein Sternbild (auch fabelhaftes Tier), 3. einen Volksstamm im westlichen Afrika, 4. eine Insel bei Griechenland, 5. eine Stadt an der Seine, 6. eine dänische Insel, 7. ein Land in Nordamerika. — An den durch Druck hervorgehobenen Stellen erscheint nach richtiger Lösung der Name eines vielgenannten Nordpolfahrers.

2. Rätsel.

Wer es macht, der sagt es nicht;
Wer es nimmt, der kennt es nicht;
Und wer es kennt, der nimmt es nicht.

Lösungen: 1. Spitta, Drache, Felani, Andros, Elbeuf, Island, Kanada. — Frithjof Nansen. 2. Falsches Geld.

Lustige Ecke



Schwere Arbeit.

Mutter: „So, mit einem Male braucht mich Dein Herr Gemahl, bei was soll ich ihm denn eigentlich helfen?"

Tochter: „Wir wollten heute unserer Köchin kündigen!"

Deplaziert.

„Hörst Du denn nicht, daß Deine Braut ganz falsch singt?" — „Lieber Freund, Du weißt doch, die Liebe ist blind."

Naiv.

Backfisch: „Unser junger Arzt ist ein reizender Mensch, da ist es ja ein Vergnügen, krank zu sein!"

Im Hotel.

Kellnerin (zum Fremden): „Wenn Sie geweckt werden wollen, bitte nur zu klingeln."

Herzenswunsch.

In der Volksschule ist der Nachmittag wegen großer Hitze freigegeben worden, dagegen haben die jungen Lateiner Unterricht wie sonst. „Weischt," sagt einer von ihnen auf dem Schulwege, „mer sollten halt au an dicke Direktor habe, der ordentli schwitze tät — na wärs aunersch!"



Schwer zu machen.

Unteroffizier: „Merken Sie sich, Piefke: mit dem linken Fuß wird angetreten; der rechte hat dabei das Maul zu halten!"

Erfreulich.

A.: „Wie bist Du denn mit Deiner Hausmannskost zufrieden? Ich stelle sie mir doch etwas eintönig vor. Die Abwechslung, wie in einem größeren Restaurant, hat man jedenfalls nicht!"

B. (kurz verheiratet): „Ach, Abwechslung genug! Mehr will ich gar nicht haben. Wir haben alle acht Tage, manchmal dauert es nicht so lange, eine andere Köchin!"

Druck und Verlag: Neue Berliner Verlags-Anstalt, Aug. Krebs, Charlottenburg bei Berlin, Berlinerstr. 40. Verantwortlich für die Redaktion der Neuen Berliner Verlags-Anstalt, Aug. Krebs: Max Eckerlein, Charlottenburg, Weimarerstr. 40.

1911.

Illustriertes Unterhaltungs-Blatt

Familien-Beilage für die Leser der „Molkerei-Zeitung“.

Herbstlied.

gs trauern die Entlaubten,
n kalten Wind durchweht,
Tannen nur behaupten
dunkles Grün so spät.

Wenn's Vöglein baut sein Lager,
So grünt das Tannenreis,
Und grünt, wenn's Wild sich, hager,
Scharrt Wurzeln aus dem Eis.

Die Buche seh ich schwinden
Im Froste, lebenssatt,
Wie sie den kalten Winden
Hinwirft das letzte Blatt.

Zu meiner Seele Trauer
Die Buche besser stimmt,
Daß sie den Winterschauer
Sich so zu Herzen nimmt.

Nicolaus Lenau

Der Luftschiffer-Leutnant.

(Fortsetzung.) Humoristischer Roman von Alwin Römer. (Nachdruck verboten.)

„Verlief das Duell unblutig?“ fragte Frau von Espenried. Ueber Pollys Antlitz huschte ein schalkhaftes Lächeln und trieb den Ausdruck leiser Bekümmerung, der sich beim Er-len darüber gebreitet hatte.

„Gott sei Dank, ja!“ antwortete sie frisch.

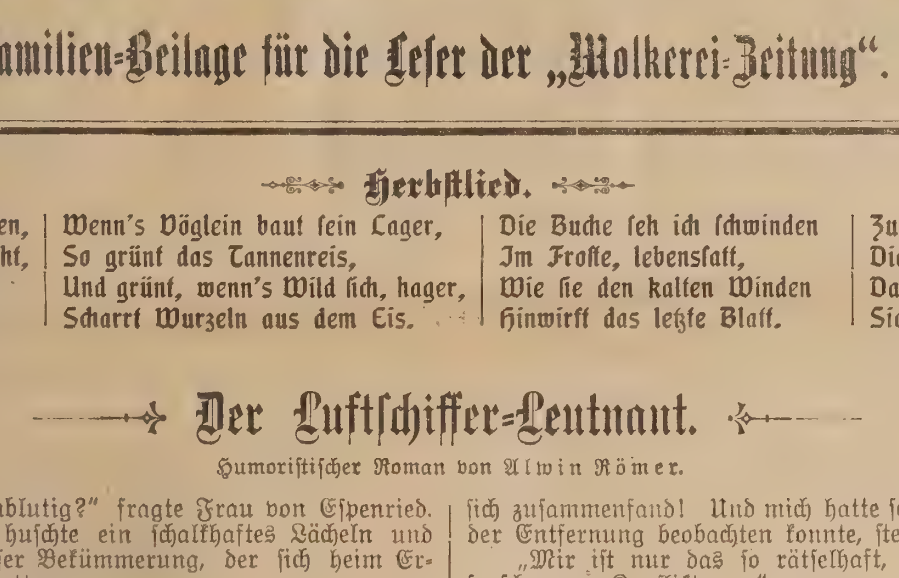
Frau von Espenried sah ihr nachdenklich in die klaren, gen Augen. — „Das war natürlich ein Glück!“ meinte sie. ber der Fall entbehrte urch eigentlich jeder mantik! Um so wun-licher scheint es fast, Sie sich trotzdem Riegel interessierten. nn bis zu diesem Ren-tre waren Sie beide doch so gut wie md, wie mir aus ren Bekenntnissen vor-tern klar geworden ?“

Polly war ein bißchen legen. Die scham-fte Röte stieg ihr bis die eben noch blassen rzipfeln.

„Allerdings!“ gab sie „Doch war eine mliche Neigung für ch in Konrads Herzen gst vorhanden, wie er r nachher eingestanden t. Nur hatte er mich hochmütig und stolz halten, weil ich so ten in die Kreise kam, denen die erwachsene gend unserer Gegend sich zusammenfand! Und mich hatte sein Wesen, soweit ich's aus der Entfernung beobachten konnte, stets sympatisch berührt . . .“

„Mir ist nur das so rätselhaft, daß Sie sich nach einem so schwerem Konflikt . . .“

„Das . . . das stimmt nicht so ganz,“ unterbrach Polly sie in anmutiger Verwirrung, „unsere erste Begegnung hatten wir am Abend vor dem Duell!“ — „Wie merkwürdig!“ rief erstaunt Frau von Espenried. „Aber der Zufall ist eben oft sonderbar!“



Zur Einstellung der Elbschiffahrt durch den niedrigen Wasserstand. Die anhaltende Trockenheit des Sommers hatte auf der Elbe einen derartig niedrigen Wasserstand herbeigeführt, daß die Elbschiffahrt zum weitaus größten Teil vollständig lahmgelegt wurde. Unsere Aufnahme veranschaulicht den niedrigen Stand des Elbflusses mit den festliegenden Elbkähnen und Schleppdampfern.

„Es . . . es war gar kein Zufall!“ gestand Polly mit einem förmlichen Ruck. „Ich . . . ich weiß nicht, ob Sie mich sehr verurteilen werden, gnädige Frau, wenn Sie den Hergang erfahren. Unter alltäglichen Verhältnissen wäre es ganz zweifellos höchst unschicklich gewesen! . . . Aber in meiner wilden Angst damals? . . . Ich hatte nämlich durch einen Zufall von dem Geschehnis erfahren und daß am andern Morgen ein Zweikampf auf Pistolen stattfinden sollte! Nun denken Sie sich mein Zittern und Zagen um Vaters Leben! Ich stürmte in sein Zimmer und bettelte — zuletzt auf meinen Knieen — doch nicht ein Unglück

heraufzubeschwören und den dummen Streit irgendwie friedlich zu schlichten. „Denke doch, wenn er Dich träfe!“ rief ich entsetzt von der bloßen Vorstellung und klammerte mich wie ein kleines Kind an seinen Knieen fest. „Das wäre sein gutes Recht!“ sagte er ungerührt. „Es kann aber auch umgekehrt kommen! Und es ist Dein Recht, darum zu beten, wenn Du durch irgend ein altes Waschweib Wind von der nicht für Dich bestimmt gewesenen Geschichte erhalten hast!“



Auch ein Opfer der diesjährigen Hitze: Die ausgetrocknete Elbe bei Dresden. Infolge der ungewöhnlichen Trockenheit des Sommers war der Wasserstand der Elbe bei Dresden sogar derartig zurückgegangen, daß das Flußbett zu Fuß durchschritten werden konnte.

„Was hat der Herrgott mit Eurem barbarischen Frevel zu tun!?“ schrie ich, meiner Sinne kaum noch mächtig. Da nahm er mich am Arm und schob mich ziemlich unsanft zur Tür hinaus. „Jedenfalls nicht weniger als Du, unsinniges Frauenzimmer!“ erklärte er dazu und riegelte sich sodann ein, um seine Briefe fertig zu schreiben, worin ich ihn gestört hatte.

Ich sah nun wohl, daß bei ihm nichts zu erreichen sei. Da durchfuhr mich in jenem qualvollen Augenblick der Gedanke, seinen Gegner aufzusuchen. War er nicht ein künftiger Gottesmann? Durfte er so gegen die Lehre handeln, die er selbst einmal verkünden wollte? Er mußte sich auf das Heilandswort besinnen, das da verlangt, auch seine Feinde zu lieben!

Zum großen Londoner Streik. Nachdem der Sekretär des Hafenarbeiter-Verbandes einen allgemeinen Streikbefehl erlassen hatte, erreichten die Ausstände ihren Höhepunkt; sie erstreckten sich allein über 100000 Hafenarbeiter. Die Regierung hält infolgedessen die gesamte Kavallerie und Infanterie von Aldershot bereit. Der Streik der Hafenarbeiter war nun fast beendet, als die Eisenbahner Forderungen an ihre Gesellschaften stellten, die diese nicht glaubten erfüllen zu können. Infolgedessen proklamierten die Angestellten der Eisenbahnen den Generalstreik, durch den die Hafenarbeiter von neuem in Mitleidenschaft gezogen wurden. Unsere Aufnahme zeigt die Streikenden bei einem Demonstrationsumzug auf der London-Brücke.



Wenigstens durfte ich es nicht unversucht lassen, ihn daran zu erinnern, mochte es der Welt nun schicklich scheinen oder nicht! Und so schlich ich mich vom Hofe und klopfte, als es dunkel geworden war, an die Tür des Kandidaten, der mit seinen beiden Zöglingen ein Landhaus in der Nähe unseres Dorfes bewohnte. Niemand hatte mich bemerkt. Und doch fühlte ich mein Herz so furchtbar klopfen, daß ich nicht hörte, ob auf mein Zeichen ein „Herein“ erfolgte oder nicht. Auf gut Glück drückte ich auf. Da saß er, wie mein Vater, an seinem Schreibtis[ch] und nahm in den Briefen Abschied von Menschen, die ihm nah[e] standen. Er hatte mich nicht klopfen hören. Erst auf mein[e] stammelnden Worte, in denen ich ihn bat, mich anzuhören[,] fuhr er herum und ward blaß und wieder rot, als er mi[ch] erkannte .... So kamen wir das erste Mal näher zu[-] sammen. Es war wahrhaftig auf eine etwas absonderlich[e] Art!“ — Polly hatte mit einem leisen Seufzer geschlosse[n] und schwieg nun, vor sich hin sinnend. — Fra[u] von Espenried, von dem Berichteten tief er[-] griffen, drückte ihren Arm zärtlich an sich un[d] murmelte: „So, so! ... Nun, Sie sind ei[n] tapferes, kleines Ding gewesen damals[,] Fräulein Polly! Ich kann Sie nur be[-] wundern! Unschicklichkeit und dergleichen fäll[t] hierbei gar nicht ins Gewicht. Wenn ich i[n] Ihrem Alter die Kurage gehabt hätte, würd[e] ich mich ebenso wenig besonnen haben, glauben Sie mir's! ... Aber das Resultat war auc[h] bei Riegel kein anderes? Nicht wahr? Denn das Duell hat ja doch hinterher stattge[-] funden!“

„Gewiß!“ sagte Polly in Gedanken ver[-] sunken. Frau von Espenried betrachtet[e] lächelnd das hübsche Gesicht, über das di[e] Erinnerungen wie Lichter und Schatten au[f] übersonnten Buchenwaldwegen huschten.

„Und nun bangten Sie sich auch u[m] Riegel?“ fragte sie mit leisem Necken.

„Nur um Riegel!“ flüsterte Polly, noc[h] immer in ihr Sinnen verloren.

Die gute Frau von Espenried bekam eine[n] leisen Schreck. Das klang doch geradezu un[-] kindlich: „Nur um Riegel!“ — So leidenschaftlich schne[ll] war es über Sie gekommen?“ fragte sie kopfschüttelnd, „[so] ganz plötzlich?“

Polly fuhr aus ihren Träumen auf.

„Ach Gott ... nein ... nicht so, wie Sie meinen, gnädig[e] Frau,“ stammelte sie betroffen. „Aber es war da etwas ... e[r] zeigte sich mir in einem so anderen Lichte, obwohl er mein[e] Bitte nicht zu erfüllen vermochte! ... Er war so edel un[d] grundgut zu mir ... wie gern möchte ich es Ihnen erzählen[,] wenn ich dürfte ...“

„Nun, ich verstehe schon,“ parodierte die Hauptmannsga[t-] tin ein wenig im Ton:

„Es war der Liebe heil'ger Götterstrahl,
Der in die Seele schlägt und trifft und zündet,
Wenn sich Verwandtes zum Verwandten findet;
Da ist kein Widerstand und keine Wahl:
Es löst der Mensch nicht, was der Himmel bindet!
Habe ich recht?“

Polly glühte auf. „Ja und nein!“ flüsterte sie. „E[s] war eben noch etwas anderes!“

„Und erfuhr Ihr Herr Vater von diesem Schritte?"

„Keine Silbe. Er würde außer sich geraten sein darüber!"

„Dann hielt er Ihre späteren Beziehungen zu einander lso für ganz zufällig?"

„Er mußte wohl!"

„Aber Kindchen, natürlich kann ihm das nur ungeheuerich und leichtfertig von Ihnen erschienen sein!"

Polly zuckte die Achseln.

„Konrad selbst war es, der mir den Mund darüber geblossen hat!" sagte sie einfach.

„Und wie lange blieb Riegel damals noch in Ihrer Nähe?"

„Kaum einen Monat. Als Vater durch Zuträgereien von nseren Zusammenkünften erfuhr, gab es eine schreckliche zene. Konrad wollte uns rechtfertigen. Er ließ ihn voll ohn vom Hofe weisen. Ich selbst wurde sogleich zu einer bereundeten Familie, die damals in Kassel wohnte, abgeschoben, nd dann sorgte wohl Vater durch eine Rücksprache mit dem ater von Konrads Zöglingen dafür, daß er kurzerhand aus iner Hauslehrerstellung entlassen wurde. Doch ich weiß das icht sicher. Für Konrad war das ja ein Glück. Er wurde der rivatsekretär eines etwas absonderlichen Mannes, der aber in technisches Genie war und sich durch seine Erfindungen zum Millionär emporgearbeitet hatte. Mit dem war er in Amerika nd hat von ihm und durch ihn in den anderthalb Jahren ehr gelernt, als es ihm sonst vielleicht in zehn Semestern öglich gewesen wäre. Die Militärpflicht rief ihn nach eutschland zurück. Wie er nach Berlin gekommen ist, wissen Sie wohl von Ihrem Herrn Gemahl!"

„Und hat er nicht schriftlich versucht, Ihren Herrn Vater mzustimmen?"

„Verschiedentlich. Aber seine Briefe gingen stets ungeöffet zurück!"

„Hm . . . das sieht nicht gerade glänzend aus! Wurde Ihr Herr Vater damals wenigstens gewählt?"

„Leider nein. Der Sozialdemokrat siegte mit nicht ganz undert Stimmen über ihn. Und diese hundert Stimmen sollte atürlich Riegel ihm abwendig gemacht haben!"

„Das kann ich mir vorstellen. Nun, deshalb wollen wir ns nicht etwa fürchten. Ueber solche Dinge wächst Gras, und s haben sich schon schlimmere Hitzköpfe um dergleichen wieder ertragen! . . . Ihr Herr Onkel wird übrigens ungeduldig. Kommen Sie, ich werde ihm den Vorschlag machen, Schloß Tegel mit uns zu besichtigen!"

„Davon wird er kaum sehr erbaut sein!" meinte Polly achend.

Und so zeigte sich's denn auch. Onkel Spillboom schüttelte ehr energisch das Haupt, als Frau von Espenried die Wunder es alten Jagdschlosses rühmte, in dem einst der Große Kurfürst nach fröhlicher Birsch getafelt und Rast gehalten, ehe es urch den berühmten Schinkel nach einem römischen Vorbilde mgebaut worden war.

Auch der poesievolle Kirchhof im Park, der unter schönen, eierlichen Fichten die Grabstätten der Gebrüder Humboldt und hrer Verwandten hegt, vermochte nicht, ihn zu locken.

„So'ne alten, umgebauten Slösser sind nichts für mich!" ehauptete er zähe. „Und auf'n Kirchhof kommt man ganz on selbst mal. Da soll man sich nicht zu drängen!"

„Ihre Nichte hätte das alles aber gern in Augenschein genommen!" versicherte die Verführerin. „Ich mache den kleinen Umweg, so oft ich hier draußen bin, um mich an dem hehren Frieden dieses einzigen Schlummerwinkels ruhig stimmen zu assen!"

„Dazu brauch' ich Wasser! Viel Wasser!" entgegnete er nbeugsam. „Aber wenn Sie meiner Nichte erlauben wollen, aß sie sich Ihnen anschließt, so hätt' ich woll nichts dagegen!"

„Ja, darf ich, Onkel Klaus?" rief erfreut Polly.

„Ich wüßte nicht, wem ich Dich lieber anvertrauen möchte!"

„Gut!" erklärte die Siegerin mit einem leisen Aufblitzen hrer Augen über diese glatte Regelung. „So werde ich Fräuein Polly unter meine leider so wenig gebrauchten Fittiche ehmen. Um zwei liefere ich sie unversehrt bei Ihnen ab!"

„Meinen allerschönsten Dank, gnädige Frau! Sie tun wirklich ein gutes Werk an mir, daß Sie mich da dispensieren. — Na, und sehen will so'n Krätending vom Lande in Berlin och nun mal allerlei, damit es nachher zu Hause 'n büschen icke tun kann! Also . . ."

„Waren Sie denn schon mit ihr in den Museen?" fragte ie Frau Hauptmann lebhaft.

„I, wann denn?" meinte er kläglich. „Dazu kann man ich doch die ersten drei Tage nicht gleich aufswingen!"

„Sie sind ein sehr bequemer Herr, scheint mir!" drohte Frau von Espenried schalkhaft.

„Das sagen Sie so! Aber haben Sie mal solche Stspazierhölzer! Nein, haben Sie sie lieber nicht! Haben Sie lieber Mitleid mit mir altem, geplagtem Krüppel!"

„Oho, jetzt möchten Sie Komplimente hören, Herr Kapitän!"

„Um Gottes willen!" wehrte er sich entrüstet. „Aber sagen Sie mal, Allergnädigste, laufen Sie denn so gern in die alten, vertrackten Bildermuseums?"

„Ich halte es für einen ganz auserlesenen Genuß!"

„So? . . . Hm . . .!" Kapitän Spillboom brummelte wie ein philosophierender Eisbär vor sich hin. Endlich platzte er heraus: „Tja . . . da könnte Polly doch eigentlich . . . es ist nur ein büschen aufdringlich, aber . . ."

„Was meinen Sie, Herr Kapitän?"

Klaus Spillboom kraute sich die silbergrauen Stoppeln seines Hinterschädels.

„Nur heraus mit der Sprache!" ermunterte ihn die lächelnde Intrigantin.

„Tja, was meinen Sie dazu, wenn Polly sich Ihnen ab und zu mal anschlösse? Finden Sie es sehr ausverschämt von mir?"

„Gar nicht. Ich freue mich direkt darauf. Denn ein bißchen Jugend habe ich herzlich gern um mich. Solch frischer Enthusiasmus macht einen ja selber wieder jung!" entgegnete sie, worauf er mit seiner etwas schwerfälligen Galanterie bemerkte: „Dann hätt' ich das eigentlich zehnmal nötiger, liebe Frau Hauptmann! Aber bei mir hilft's, glaub' ich, nicht mehr!"

Darauf verabredeten sie, was in den nächsten Tagen an Museen aufgesucht werden sollte und wo Frau von Espenried Onkel Spillbooms Nichte erwarten wollte.

„Und vergessen Sie auch das Rauchmuseum in der Klosterstraße nicht!" mahnte der Alte verschmitzt.

„Das kenn' ich noch gar nicht!" bekannte Frau von Espenried. „Ist es sehr interessant?"

„Tja, was meinen Sie woll!" orakelte er vieldeutig und nickte seiner Nichte mit weit aufgerissenen Augen wichtig zu. Plötzlich jedoch horchte er auf. Sein feines Ohr hatte das Rollen eines Gefährtes erlauscht, das in ihm allerlei Hoffnungen weckte.

Und richtig, es kam eine leere Droschke drüben angefahren, die irgend einen Besucher nach Hennigsdorf gebracht haben mochte.

„Hallo!" rief der alte Seebär, und der Kutscher winkte mit der Peitsche. Natürlich wurden sie handelseins, und glücklich über die bequeme Heimkehr wedelte Klaus Spillboom den beiden Damen noch von weit her mit dem Taschentuche zu, während auf dem Uebungsplatze soeben ein dritter Ballon unter einem kräftigen Hurra in die Höhe stieg. Auch aus dessen Gondel flatterte ein weißes Tüchlein lustig im Frühlingswind. Aber es war gut, daß Onkel Klaus nicht die Initialen dieses Grußzeichens erkennen konnte. Das „P. H." darin hätte ihn doch wohl stutzig gemacht!

Denn der es flattern ließ, war der Leutnant Konrad Riegel, seine wirkliche Eigentümerin aber hieß Polly Hellbrand, der er es in einer närrischen Anwandlung von Leidenschaft vorhin noch schnell eskamotiert hatte . . .

7.

Als Polly Hellbrand etwas über zwei Uhr sich vor dem Hause am Tempelhofer Ufer von ihrer Beschützerin und Gönnerin verabschiedete, war sie verwundert darüber, ihren „Onkel Brummbär" nicht ungeduldigen Gesichtes droben am Fenster zu erblicken. Denn er hielt sehr auf Pünktlichkeit, und den Stammtisch hatte er für diesen Vormittag gleich von vornherein aus dem Programm gestrichen.

Er war indessen nicht daheim, und auf ihre erstaunte Erkundigung bei Frau Wiedenpahl erhielt sie eine sie geradezu verblüffende Auskunft.

„Der Herr Kaptein werden hoffentlich nicht mehr lange bleiben!" sagte sie mit einem deutlichen Vorwurf in der Stimme. „Er ist snell nur mal nach dem Polizeipräsidium gefahren. Es war nämlich ein Schutzmann da heut' vormittag, der nach Ihnen gefragt hat!"

„Nach mir?! Huijeh! Was habe ich denn ausgefressen?" fragte Polly ohne alle Gewissensbisse und band sich die Schleierschleife behutsam auf.

„Sie selbst woll nicht!" bemerkte Antje ungnädig. „Aber sie haben da einen eingespunnt, der sich auf Sie berufen hat, Fräulein Hellbrand!"

(Fortsetzung folgt.)

Wenn Menschen lieben.

Novellette von Reinhold Ortmann. (Nachdruck verboten.)

Große, schwere Regentropfen fielen in den Raum, als Ludwig Ellwanger eine Scheibe des Atelierfensters öffnete. Der Wind trieb sie herein; sie lagen glänzend auf den Dielen, blieben im Bart des Mannes hängen und feuchteten sein Gesicht. Mit gefurchter Stirn starrte er hinaus.

Es war ein häßliches Bild, gegen das sein Schönheitssinn sich aufgelehnt hatte von dem Tage an, da er es zum ersten Male sah, und dem er doch nicht entrann. Nüchterne, rußgeschwärzte Dächer, ein Meer von Dächern, aus dem zahllose Fabrikschlote aufragten. Unmittelbar unter ihm ein Hof, wie die Höfe im Berliner Norden sind, dunkel, eng und schmutzig, eingefaßt von vier schmucklos grauen Hausmauern voll kleiner, dunkler Fenster, hinter denen das Elend hauste. Und über dem allen heute eine dicke, graue Wolkenmasse, und nichts hörbar als das eintönige Gurgeln und Plätschern in der Dachrinne und das Rauschen des Regens in der Luft.

Die Feuchtigkeit verursachte seiner Brust Schmerzen; schwer atmend wandte er sich in das Atelier zurück. Sein Blick irrte umher, als suchten seine Augen nach einem einzigen Fleckchen innerhalb der vier weiß getünchten Wände, an denen sie sich freuen konnten. Es hingen wohl Bilder da, ungerahmte Oelstudien, Aquarelle, hingeworfene Bleistiftskizzen — aber sie machten diesen kahlen Raum, der sicherlich einmal eine Bodenkammer gewesen war, nicht wohnlicher und behaglicher. Eine Staffelei, an der ein großes, halbfertiges Bild befestigt war, ein Tisch und ein paar Stühle — das war die Einrichtung. Und hier hauste er nun seit vier Monaten!

Er hatte es so gewollt. Nicht einen Wohnraum, einen Käfig hatte er gesucht, als er vor mehr als einem Vierteljahr die sechs ausgetretenen Stiegen zu diesem Atelier emporgeklommen war. Und ein Käfig war es ihm geworden, der ihn von den Menschen abschloß, ein Käfig seinen verzweifelten Wünschen.

Er trat vor die Staffelei und starrte auf das Bild. Ein Fischerhaus auf hoher Düne stellte es dar, mit schwerem, altersdunklem Strohdach; sturmzerrissene grauschwarze Wolken darüber, und in der Ferne ein Streif des vom Winde aufgewühlten Meeres mit schaumgekrönten Wellen. Im Vordergrund eine weibliche Gestalt; ein junges Mädchen in hellem Sommerkleid, einen breitrandigen Strohhut auf dem dunklen Haar, den sie mit beiden Händen festhält, als drohte der Wind ihn ihr zu entreißen.

So hatte er sie zum erstenmal gesehen in dem kleinen Fischerdorf an der Ostsee. Ihr helles Lachen, jenes köstlich unbekümmerte Mädchenlachen hatte er durch den Sturm gehört; er hatte ihre Augen leuchten sehen, wie sie jetzt auf dem Bilde leuchteten. Aber sie war nicht allein gewesen, der Mann war an ihrer Seite, der sie sein eigen nennen durfte. Und dieser Mann war sein bester Freund — ja, sein bester Freund!

Er schreckte zusammen. Dann zuckte es wie im Zorn über sein Erschrecken um die Lippen, und nervös strich er sich mit der Hand über die Stirn. Es hatte geklopft; aber das Klopfen bedeutete nichts — es kamen nur gleichgültige Menschen mit gleichgültigen Dingen zu ihm. Langsam ging er zur Tür und öffnete. Sein Blick ruhte teilnahmslos, ohne Interesse auf dem Besucher. Plötzlich erkannte er ihn. Seine Augen öffneten sich weit, und er hob wie in unwillkürlicher Abwehr die Hände.

„Du —"

„Ja ich, Rudolf!! — Ist denn das ein Grund zum Erschrecken? Offen gestanden, dafür, daß ich diese sechs mörderischen Treppen heraufgeklettert bin, hatte ich mir einen freundlicheren Empfang erhofft."

Der Maler hatte sich gefaßt. Und nun reichte er dem Freunde die Hand.

„Verzeih, Kurt! Du bist natürlich von Herzen willkommen. Ich bin es nur nicht mehr gewohnt, daß man mich besucht."

Der Andere schüttelte die gebotene Hand kräftig, die eiskalt in der seinen lag. Sein Gesicht zeigte eine unbefangene heitere Miene; und wenn er ein wenig schwer atmete, so mochte es wohl von den sechs unbequemen Treppen kommen, über die er soeben gescherzt hatte.

„Du hast es Deinen Freunden rechtschaffen sauer gemacht, Dich zu besuchen!" sagte er, während er sich seines durchnäßten Ueberrockes entledigte. „Ohne die Indiskretion eines Kunsthändlers hätte ich Deine Behausung wahrscheinlich niemals ausfindig gemacht. Und ich begann stark zu bezweifeln, daß mir der Mann die Wahrheit gesagt hatte, als ich das Haus und die Gegend sah. Du wohnst nicht hübsch hier, lieber Freund."

„Nein. Ich wollte auch nicht hübsch wohnen." Die Worte kamen müde und widerstrebend von den Lippen des Malers. „Ich wollte arbeiten. Du weißt, daß ich in meiner Studienzeit und darüber hinaus ständig in solcher Umgebung gelebt habe; und man sagt ja, daß ich damals meine besten Sachen geschaffen hätte."

„So oder ähnlich schriebst Du mir, als Du mir vor vier Monaten Dein plötzliches Verschwinden erklärtest. Aber — offen gestanden — ich glaubte nicht recht daran, daß Du es durchführen könntest. Du mit Deinem stark ausgeprägten Schönheitssinn, mit Deinem Bedürfnis nach einer schönen Umgebung! Wie konntest Du es hier aushalten?"

Rudolf zuckte die Achseln. Und der andere schien auch keine Antwort erwartet zu haben. Er hatte sich einen der Stühle herangezogen und sich gesetzt, während der Maler an das Fenster trat, dem Freunde halb den Rücken zuwendend.

„Na — und so ängstlich hättest Du Dich wirklich nicht abzuschließen brauchen, daß Du nicht einmal mir Deine Adresse gabst. Du glaubst übrigens gar nicht, wie oft man mich nach Dir gefragt hat! Man wollte es nicht für möglich halten, daß ich selbst nicht wußte — wir gelten ja nun einmal für unzertrennlich. Denke Dir, sogar die kleine Mieze wollte wissen, wo Du wärst. Und Du hast es wirklich nicht verdient, daß sie sich noch für Dich interessiert."

Rudolf machte eine Bewegung der Ungeduld. Sie entging dem andern nicht; keinen Blick verwandte er ja von dem Freunde. Aber er beharrte doch bei dem Thema.

„Es war eigentlich nicht recht, daß Du ihr so plötzlich den Laufpaß gabst. Ich will ihren Charakter gewiß nicht besser machen, als er ist; und es ist herzlich wenig daran. Aber ich glaube, daß sie gegen Dich aufrichtig war. Und bei alledem ist es doch ein verteufelt hübsches Mädel —"

„Ich bitte Dich, Kurt — ich bitte Dich herzlich: laß uns von anderen Dingen sprechen!"

Der junge Mann mit der schmächtigen Figur und dem klugen, gütigen Gesicht atmete tief auf. Fester preßte er die Hände ineinander, die frauenhaft klein und weiß waren; aber er fuhr in dem gleichen leichten Ton fort:

„Wie Du willst. Es ist ja auch kaum der Mühe wert, noch darüber zu reden; sie hat es wahrscheinlich längst überwunden. Gestorben ist sie jedenfalls nicht daran — man stirbt nicht an unglücklicher Liebe."

Da wandte ihm der andere langsam sein Gesicht zu, ein Regen ging nicht mehr nieder, und sie hörten ihre schweren, bangen Atemzüge. Plötzlich stand Kurt Holmbrecht auf. Sein Gesicht war verzerrt, seine Arme erhoben. Und wie durch ein Schluchzen sagte er:

„Ich bin ja hergekommen, weil ich es glaube! Und ihr sollt nicht daran sterben — ihr nicht! Ihr seid mir ja die Liebsten auf der Welt. Deswegen bin ich gekommen."

„Kurt — um Gotteswillen — was heißt das!"

In Angst und Entsetzen starrte ihn der andere an. Das gab ihm die Fassung zurück. Er lächelte wieder, und es lag eine wunderbare Schönheit in diesem Lächeln.

„Ich sollte mich besser beherrschen," sagte er. „Bleib da stehen, Rudolf, ich bitte Dich. Ich habe Dir etwas zu sagen . . . viel zu sagen. Mach es mir leicht —."

Sie standen sich gegenüber. Eine dunkle Wolke, die schwer und düster über dem Haus stand, ließ es Dämmerung werden; in dem fahlen Licht erschienen ihre Gesichter farblos bleich. Der Maler hatte die Zähne aufeinander gepreßt; er hätte vor dem Freunde niederstürzen, weinen mögen wie ein Kind. Aber er wartete. Und der andere sprach.

„Vor vier Monaten kam ich einmal zu Dir, um Dir mein Herz auszuschütten. Ich war so voller Sorge. — Du weißt, was ich Dir sagte, daß Martha seltsam verändert war, daß ich an ihrer Liebe für mich zu zweifeln begann — — Du wurdest aufgeregt und verstört, ich konnte mir nicht erklären, weshalb. Was Du sagtest, war sinnlos und ohne Zusammenhang. Ich begriff Dich nicht. Aber am nächsten Morgen, als ich Deinen Brief bekam, den Brief, der mir Dein Fortgehen anzeigte, da kamen mir furchtbare Gedanken —"

„Kurt, ich — laß Dir sagen . . ."

„Nichts sollst Du mir sagen — jetzt. Ich will Dir ja eine Beichte ablegen. — Ja, es kamen mir entsetzliche Gedanken. Und von jenem Augenblick an begann ich Martha zu beobachten auf Schritt und Tritt — begann ich mich selbst zu peinigen und zu martern. Ich sprach absichtlich oft von Dir — und



Im Mondschein. Nach dem Gemälde von Hans Dahl.

kein Zug ihres Gesichts entging meinen Blicken, während ich von Dir sprach. Kein leises Zittern ihrer Stimme entging mir, wenn sie antwortete. Ich zerriß mein Herz, nichts ließ ich mir entgehen, was meinen Schmerz vermehren konnte. Sie wurde elender nach Deinem Fortgehen von Tag zu Tag. Ich habe sie nicht mehr lächeln sehen seit der Stunde, als ich ihr von Deinem Briefe gesprochen hatte. Und ich ertrug es, ertrug es schweigend. Ich konnte sie noch nicht verlieren; ich wurde wahnsinnig bei dem Gedanken, daß ein unbedachtes Wort von mir zum Bruche führen könnte — damals . . . und damals haßte ich Dich, haßte Dich, wie ich sie liebte —

Mehr und mehr wurde es mir zur Gewißheit, daß ihr mich betrogen hattet. Und da begann ich zu glauben, daß ich noch immer betrogen wurde — daß sie wußte, wo Du Dich aufhieltest. Ich wurde zum Spion. Sie konnte keinen Schritt tun, um den ich nicht wußte; und wäre ich nicht halb von Sinnen gewesen, so hätte ich wohl das Unsinnige meines Verdachts erkennen müssen. Aber so tief hatte ich mich in Zorn und Haß hineingewühlt, daß ich nichts mehr erkennen wollte. Und ich wollte mich rächen — rächen an Dir.

Ich suchte nach Dir. Ich gab nicht nach, bis ich Dich gefunden hatte. Ja, ich habe Dich gefunden; ich wußte es seit Wochen, daß Du hier oben lebtest. Was ich Dir tun wollte, darüber war keine Klarheit in mir — nur der Wunsch nach Rache und das heimliche Gefühl: Du begehst die schwerste Sünde. Wenn sie Dich tausendmal betrogen haben . . ."

Seine Blicke hatten sich längst vom Freunde losgemacht. Schwer rang er sich durch die Qual dieser Beichte. Und der andere konnte nicht sprechen, er vermochte kaum noch zu atmen. Das Blut hämmerte in seinen Schläfen und brannte heiß in seiner Brust.

„Dann ging ich zu Dir. — Du warst nicht da. Man ließ mich hier in das Atelier, um Dich zu erwarten, und hier — vor dem Bilde dort — habe ich drei Stunden lang einsam gesessen. Was da in meiner Seele vorgegangen ist — ich würde vergeblich versuchen, es Dir zu beschreiben. Ich sah, wie Du lebtest. Ich sah auf jene trostlosen Dächer da draußen und auf die kahlen Wände hier. Und vor mir stand das Bild — ich sah Dich vor mir, wie Du sie damals begrüßtest, als ich sie zu Dir führte, und ich wußte: Du liebtest sie von jenem ersten Augenblick an. Ich wußte, daß Du schwerer gelitten hast als ich, und daß mein Haß nichts war als eine Einbildung meiner kranken Sinne. — Und wie Du sie maltest! — Wie soll ich es Dir schildern: aber als ich die Augen sah, die Du ihr auf dem Bilde gegeben, das Lächeln um ihren Mund — da wußte ich, daß Ihr mich nie betrogen habt. Vor Deinem Bilde bin ich genesen.

Ich habe nicht gewartet, bis Du wiederkamst. Aber tief empfand ich es, als ich fortging: daß Freundschaft herrlich ist wie Liebe. — — Acht Tage habe ich sie dann nicht gesehen, weil ich nicht wußte, was ich ihr sagen sollte. Aber heute —" und es hob sich seine Stimme in der Angst, die ihn erfüllte — „heut ging ich zu ihr — ich sah sie an — und da stand es — in ihren Augen — daß Menschen sterben können an ihrer Liebe —."

„Kurt, Kurt!"

„Noch ist es nicht zu spät — noch darf es nicht zu spät sein! Geh zu ihr, Rudolf, jetzt gleich, geh mit mir."

„Nein — nein!" Es war ein Aufschrei in tiefster Qual. „Weil ich nicht zum Verräter werden wollte an unserer Freundschaft, bin ich gegangen — und jetzt? Laß mich das nicht tun! — Ich flehe Dich an, sage nichts mehr, Kurt —."

„Willst Du sie sterben lassen, Rudolf? Willst Du, daß wir zu ihren Mördern werden — Du und ich?"

Der andere stöhnte dumpf auf und schlug die Hände vor das Gesicht. Da trat Kurt Holmbrecht an ihn heran und legte beide Hände auf seine Schultern.

„Ich habe mir einmal ein großes Glück erträumt, Rudolf," sagte er weich, „das Glück wird mir nicht zuteil werden. Aber sieh' — wenn Du jetzt zu ihr gehst — wenn ihre Augen wieder hell werden, und wenn ich sie noch einmal werde lachen hören — dann wird mir ein anderes Glück zuteil werden, das nicht kleiner ist. Komm, sei mein Freund! — Und gib mir das Glück, um das ich Dich bitte!"

Ophir.

Fortsetzung. Börsenroman von Kurt Matull.

Ein lautes „Ah!" ertönte.

„Bitte, nochmals vorlesen," bat Direktor Felix, „ich glaube im Interesse aller zu bitten, damit wir den Inhalt der Depesche notieren können."

„Sehr richtig!" erscholl es von allen Seiten.

Notar Gutmann entsprach dem Wunsche.

Eifrig schrieben sie die Nachricht auf.

Am eifrigsten John Felix.

Notar Gutmann nahm eine zweite Depesche. Wieder verharrten alle Anwesende regungslos.

„Direktorium der Afrika-Bank, Berlin. Prüfte eine Strecke von zweihundert englischen Meilen an projektierter Bahnlinie. Fand ausgedehnte Lager von Kohlen, reichhaltige Erzgänge von Kupfer und Eisen. In der Nähe der Ortschaft Berbar fand verschüttete alte Goldminen. Dreitägige Arbeit ergab ein Zu-Tage-bringen von zehn Tonnen goldhaltigen Gesteins. Mine hat achtzig Prozent Gold. Sehr reichhaltig und nach Boden zu urteilen von großer Ausdehnung. Neger brachten mir von unbekannten Ortschaften, hundert Meilen westwärts, gediegene Golderze zum Tausch. Soll auf der Straße liegen. Fand in der Berbarmine eine Steinplatte mit althebräischen Schriftzügen. Sind unbedingt auf Goldland Ophir gestoßen. Sende morgen Funde und Berichte nach dort. Diese Depesche durch Boten nach Harrar. Althaus, Bergbausachverständiger."

Gutmann schwieg. In atemloser Spannung schauten die Anwesenden zu ihm.

Vor ihren Augen flimmerte und schimmerte es von phantastischen Märchenschätzen. Das weiße Licht der Elektrizität verwandelte sich in ihrer aufgepeitschten Phantasie zu goldblitzenden Strahlen. Der grüne Tisch vor ihnen zu einer Goldplatte, der Raum, die Menschen zu Golderzen.

Ihre Sinne schwelgten in unermeßlichen Goldschätzen. Gigantische Goldberge öffneten sich vor ihnen, die Wundermärchen aus 1001 Nacht verblaßten gegen ihre Aussichten.

Sie sprangen auf. Liefen wie Verrückte umher. Schrien sich „Ophir!" entgegen. Umarmten sich, tanzten, tobten und lachten.

Ein Taumel, ein bacchantischer Goldrausch hatte sie gepackt.

Notar Gutmann war der einzige, der ruhig und kühl in das Pandämonium blickte. Ihn ekelte das Treiben an.

John Felix war auf seinen Stuhl geklettert, schrillte mit seiner Glocke und schrie unaufhörlich: „Hurra für Ophir! Hurra für Ophir!" Der dicke Großindustrielle Treber hatte Franz Schreiber gepackt und schleifte ihn springend mit sich.

Doktor Holbert war von zwei Aktionären unter den Arm genommen und im Galopp durch den Saal geführt, bis ihm der Atem ausging und er luftschnappend in einen Sessel fiel.

Fast eine Viertelstunde verging, bis sich das Goldfieber in den erhitzten Gehirnen legte und soviel Ruhe eintrat, daß die Depesche ein zweites Mal verlesen werden konnte.

Nochmals flackerte der wilde Goldrausch unter den Anwesenden auf. Jeder wollte das goldbergende Telegramm lesen. Notar Gutmann vermochte kaum das Blatt Papier vor dem Zerreißen zu schützen.

Wie eine Rotte Verrückter umdrängten sie ihn. Er mußte die gierigen, brutalen Fäuste, die ihm das Telegramm entreißen wollten, mit Gewalt zurückstoßen.

Erst der herbeigeeilten Assistenz von fünf Bankprokuristen, die ihm Franz Schreiber sandte, gelang es, die Aufgeregten zurückzuhalten und zu beruhigen.

Notdürftig stellte sich die Ordnung wieder her, als Felix von neuem das Wort ergriff: „Meine lieben Freunde! Meine pessimistische Stimmung ist beseitigt. Eine glänzende Zukunft, eine nicht zu berechnende Prosperität, eine märchenhafte Perspektive eröffnet sich unserem Unternehmen durch die Berichte unserer Sachverständigen. Meine Herren, unsere kühne Kombination, Afrika für uns zu erobern, wird Tatsache. Mit dem Bau unserer Afrikabahn von Dschibuti quer durch Zentralafrika zum Tschadsee mit dem Anschluß an Deutsch-Südwestafrika sind wir die Herrscher des schwarzen Erdteils. Der Plan Cecil Rhodes', eine Bahn von Kapstadt nach Kairo, die Fesselung Afrikas in englische Vorherrschaft, ist durch uns vernichtet. Wir lassen sie nicht durch. Wir bilden einen unübersteigbaren Wall. Unser Schienenstrang zerschneidet die englischen Hoffnungen mit stählernem Willen. Unermeßliche Bodenschätze

werden wir gewinnen. Der Reichtum Ophirs wird uns befähigen, jeder Raublust eines fremden Staates mit der Macht unseres Kapitals entgegenzutreten. Nicht Amerika ist das Land der Zukunft, nein, unser Afrika ist es! Ich sage: unser Afrika! Wir, die wir hier versammelt, sind die tatsächlichen Besitzer. Mit uns als Diktator haben von jetzt an die Randstaaten Afrikas zu rechnen. Von unserem Willen hängt ihr Bleiben ab. Statt der gelben Gefahr waffnen wir die schwarze. Wir werden die Völker Zentralafrikas unter unserem Befehl zu einer gewaltigen Armee versammeln, wir werden sie ausrüsten und unter besten Instruktoren ausbilden. Wehe dem Staat, den diese schwarze, waffenstarrende Woge trifft. Meine Herren, mit Afrika besitzen wir die Welt. Hannibal ante portas! wird wieder ertönen, und Hannibal sind wir. Erheben Sie sich, meine Herren, und stimmen Sie mit ein in meinen Ruf: Afrika! Hurra! Hurra! Hurra!"

Schallend, kurz abgerissen brüllten es die Aufgesprungenen.

Felix stand mit Tränen in den Augen da. Er weinte vor Freude über seine entworfenen Aussichten. In diesem Augenblick glaubte er selbst an seinen Schwindel.

„Ein kolossaler Abend!" schluchzte er den Glückwünschenden zu.

„Ein kolossaler Kerl!" wiederholte Franz Schreiber im stillen und gähnte.

Er war froh, wie jemand den Vorschlag machte, nach dem Kaiserhof zu fahren und dort das neue gelobte Land mit Sekt zu begießen.

Ihn langweilte der inszenierte Afrikarummel. Er besaß nicht den sich selbst hinreißenden Enthusiasmus von Felix.

Für ihn war es kolossaler Blödsinn gewesen, was dieser zusammengequasselt.

Er wunderte sich nur über die Leichtgläubigkeit so vieler anerkannter kluger Köpfe.

Dann fiel ihm Madame Humbert mit ihrem Millionen-Erbschaftsschwindel ein, und er verstand. Aber er würde die Spekulationsorgie nicht bis ans Ende mitmachen. Er legte sich einen Plan zurecht, der ihn auf alle Fälle decken würde.

Schon in der nächsten Zeit, wenn auf Grund der Berichte ein wahnsinniges Kurstreiben an der Börse begann, würde er sich sichern und im richtigen Moment seinen Vorrat Ophiraktien losschlagen. Unauffällig ging er aus dem Saal. Sämtliche Herren brachen jetzt auf zum Kaiserhof. Felix schritt wie ein Triumphator in der Mitte. Er war derartig erfolgberauscht, daß er das Fehlen seines Kompagnons im Kaiserhof nicht bemerkte. In einer Stunde hatte ihn der reichlich genossene Sekt ganz und gar in einen Zustand voller Bewußtlosigkeit gebracht. „Ophir!" lallend sank er vom Stuhl, gerade als der Eisenfürst Wärdel einen Speech ausbrachte und seine Rede mit dem Toast schloß: „Hipp! Hipp! Hurra! für Felix, den großen Afrikaner, den neuen Börsenstern!"

Ihm war alles — Afrika und Stern — schnuppe. Er flog wie eine Sternschnuppe durch endlosen Raum . . .

12.

„Doktor" Holbert war von der Bank in seine Redaktion gegangen, hatte dort bis zehn Uhr abends gearbeitet und war dann nach Hause gefahren.

Vier Treppen hoch, in einem alten Gebäude der Neuen Friedrichstraße, lag seine Wohnung. Leise schloß Holbert die Korridortür auf, um seine bereits schlafende Familie nicht zu stören. Er legte seine Sachen in dem kleinen, engen Korridor ab und hatte eine so zarte Rücksicht auf die Nachtruhe der Seinen, daß er stets seine Stiefeln im Korridor auszog und auf den Strümpfen in sein Arbeitszimmer schlich. Lauschend blieb er jedesmal erst vor der nur angelehnten Tür des Schlafzimmers seiner Kinder stehen, und ein glückliches Lächeln verschönte seine mürrischen Züge, wenn er das regelmäßige, gesunde Atmen seiner Lieblinge hörte. Dicht an das Schlafzimmer der Kinder anstoßend, nur durch eine Portiere getrennt, lag das Schlafkabinett seiner Frau und seiner ältesten Tochter.

Mutter und Tochter waren wie ein Ebenbild. Dieselbe hohe, stolze Gestalt der Mutter, dasselbe strahlende Augenpaar in tiefem Vergißmeinnichtblau, dieselben schweren, blonden Haarflechten besaß die Tochter. Nur die jugendliche, rosige Blüte ihrer Haut und die zarteren Formen unterschieden sie als Zwanzigjährige von ihrer doppelt so alten Mutter.

Einen merkwürdigen Gegensatz zu den beiden Frauen bildete Holbert. Klein, von unansehnlicher, untersetzter Figur, das Gesicht von einem struppigen, ungepflegten Bart bedeckt, mußte sich jeder wundern, wie er in den Besitz seiner stolzen und schönen Frau gekommen. Und doch war es einfach genug dabei zugegangen. Holbert war ein armseliger Lehrer an einer Privattöchterschule in Stettin gewesen, als er seine Frau kennen lernte. Sie war die Tochter eines unbemittelten Hafenbeamten und hatte mit vielen Sorgen und Entbehrungen ihr Lehrerinnenexamen gemacht. Sie war mit Holbert an derselben Privatschule angestellt. Eines Tages hörte sie einen Vortrag Holberts in der ersten Klasse über die Minnesänger des Mittelalters an und wurde durch die edle Ausdrucksform des Vortragenden, durch das reine Feuer einer künstlerischen Befähigung gefesselt. Sie trat mit Holbert in freundschaftlichen Verkehr und lernte in dem still und zurückgezogen lebenden Kollegen einen Menschen von hoher geistiger Bedeutung kennen und verehren.

Eine typhöse Krankheit, die Holbert ergriff, brachte sie als treue Pflegerin an sein Lager, und nach Holberts Genesung beschlossen sie, ihren Lebensweg gemeinsam zu gehen. Kühl, nüchtern und praktisch, aber voll zarter, fürsorgender Güte um das Wohlbefinden des andern, wurde der Hauptzug ihrer Ehe. Ohne es sich gegenseitig einzugestehen, liebten sie sich, und es währte lange Jahre — die Anneliese war bereits geboren und konnte laufen —, daß Holbert in glückverschwiegener, stiller Stunde seinem Weibe ein erstes „Ich liebe Dich!" zuflüsterte und sie ihm dasselbe antwortete.

Sie glaubte an seine Genialität und schätzte ihn höher denn all die modernen Tagesgrößen. Sie ermutigte ihn, Dramen zu schreiben und sie einzureichen. Aber was er schrieb, war den Herren Direktoren nicht genehm. Das stürmte und wetterte gegen die Gesellschaft, gegen den Staat, das riß mit starken Fäusten den Trugschleier von der Wahrheit und zeigte das Elend, die Armut, die Enterbten. Das predigte mit glühenden Worten eine neue Bergpredigt und peitschte mit feurigen Geißeln die reichen, wohlgemästeten Pharisäer.

Das war man nicht gewohnt. Die Zeit war noch nicht reif. Aber Holbert fühlte sie nahen, und die ersten warmen Strahlen der neuen Zeitsonne trafen ihn und ließen ihn mit begeisternden Worten verkünden, was er erschaute. Er und seine Frau lachten, so die Post die abgelehnten Werke zurückbrachte. Kaum gelesen, wie sie aus verschiedenen Zeichen bemerkten. Und unentmutigt arbeitete er weiter, und eine hohe Befriedigung, einen köstlichen Lohn empfing er aus den strahlenden Blicken seiner Frau, wenn er sein Geschaffenes vorlas. Für sie schuf er, mochten alle Direktoren der Welt seine Werke ablehnen. Nach deren Meinung und Tantiemen war er für seine Person nicht gierig, es hätte ihm nur Freude für seine Frau verursacht, wenn sein Name in der Welt einen stolzen Klang erhielt.

Sorgsam öffnete er die Tür seines Arbeitszimmers und schloß sie leise hinter sich zu.

Einfach, aber behaglich war das Zimmer eingerichtet. Unter einer schirmverhangenen Hängelampe stand ein großer Tisch in der Mitte. Die eine Hälfte war mit einem Tischtuch gedeckt und ein einfaches kaltes Abendbrot für den Heimkehrenden aufgestellt.

An der anderen Hälfte saßen seine Frau und Tochter.

Beide wendeten sich zu ihm, als er eintrat.

Anneliese stand auf und ging ihm entgegen.

„Guten Abend, Papa," sagte sie in einfacher, schlichter Weise und küßte ihn auf die Stirn.

Er ging zu seiner Frau und reichte ihr die Hand.

„Wieder spät geworden in der Redaktion, liebe Klara."

„Du überarbeitest Dich."

Holbert setzte sich, nahm eine Brotschnitte, Butter und kalten Aufschnitt und begann hastig zu essen.

„Ein ekelhafter Rummel, den sie wieder auf der Börse anstellen," erzählte er, kauend und trinkend, seiner Frau.

„Was ist?" Sie legte die Näharbeit aus ihren Händen und blickte ihn an. Es war selten, daß er über geschäftliche Dinge mit ihr sprach.

„Einen Tanz ums goldene Kalb führen diese Börsianer auf, wie ich ihn noch nicht erlebt habe. Sie betrugen sich heute abend auf ihrer Versammlung wie eine Rotte Irrsinniger. An der Spitze zwei neue Götzen. Ein gewisser John Felix und Franz Schreiber — Halunken schlimmster Sorte."

Ein Ausruf Annelieses ließ ihn und seine Frau aufschauen. Was war mit dem Mädchen? Bleich, mit entsetztem Ausdruck starrte sie ihren Vater an. Sie war nicht fähig, sich zu verstellen.

„Anneliese, bist Du krank?" Ihre Mutter trat zu ihr und legte ihr prüfend eine Hand auf die Stirn. „Was ist Dir, Kind?"

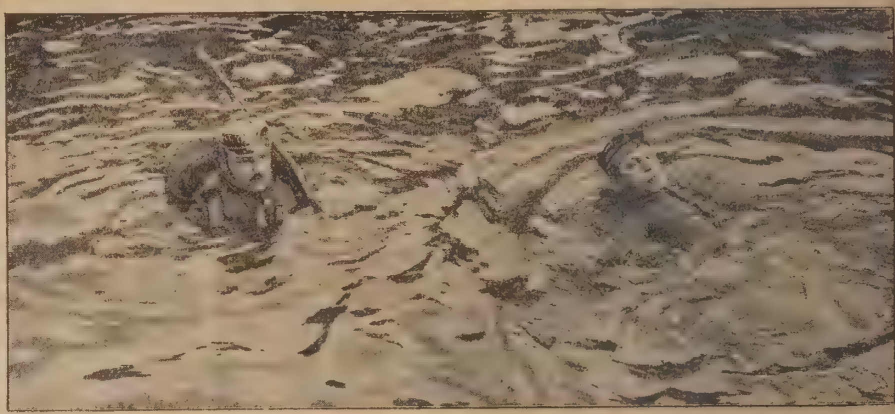
Fortsetzung folgt.

Interessantes aus aller Welt



Drahtlos gelenktes Fernschiff auf dem Wannsee bei Berlin.

Ein Wunder der Technik ist das drahtlos bediente Fernlenkschiff auf dem Wannsee bei Berlin. Das Boot, das dem Erfinder, dem Lehrer Christian Wirth aus Nürnberg, für seine Versuche und Vorführungen zur Verfügung gestellt ist, ist ein einfaches Motorboot älteren Jahrgangs und verfügt nicht über die leichte Beweglichkeit, die es haben müßte. Aber trotz der provisorischen Art, in der die Wirthschen Apparate diesem Boot einverleibt sind, gehorcht es prompt den Kommandos, die ihm durch die elektrischen Wellen erteilt werden. Aus dem Boot ragt ein kurzer Mast heraus, auf dem sich der Empfangsdraht befindet. Jede Maschine im Boot ist mit einem eigenen Strom versehen und kann gesondert von der Zentralstelle in Bewegung gesetzt werden. Auf diese Weise ist es möglich, die Maschinen zum Antrieb und zum Stoppen zu bringen, das Steuer beliebig umzulegen, Schüsse abzufeuern, Minen zur Explosion zu bringen, Raketen zu entzünden und beliebige andere Funktionen auszuführen, für die je ein Stromkreis geschaffen werden mußte. Die Art, wie durch die elektrischen Wellen die Maschine angeregt wird, ist das Geheimnis des Erfinders. Aeußerlich vollzieht sich das Kommando ebenso wie beim Morseapparat das Telegraphieren. Die Bewegung erfolgt ein bis zwei Sekunden nach Erteilung des Befehls. Die Entfernung, auf die der Wirthsche Apparat wirkt, ist unbegrenzt; ebenso ist dafür gesorgt, daß Störungen durch fremde Einmischung unmöglich sind. Zumal für die Küstenverteidigung kann diese Waffe von unschätzbarem Werte sein. Aber auch im Frieden kann sie unschätzbare Dienste leisten, beispielsweise beim Seerettungswesen und beim Eisenbahnbetrieb. Ueber die Geschichte der Erfindung ist kurz folgendes zu sagen: Schon seit längerer Zeit hat Christian Wirth, noch während seiner Tätigkeit als Lehrer für Physik und Chemie an der höheren Töchterschule zu Nürnberg, sich mit dem Problem der elektrischen Fernwirkung beschäftigt. Vor drei Jahren ist es ihm auf eine ausländische Anregung hin geglückt, das Problem des Fernlenkbootes zu lösen und in weiterer Arbeit zu vervollkommnen. — **Die Vorführung des Schwimmfutters „Rettung" bei Treptow.** Vor kurzem wurde in der Spree bei Treptow, in der Nähe Berlins, ein neuer Rettungsapparat vorgeführt, der sich Schwimmfutter „Rettung" nennt. Das Schwimmfutter wird in die Kleidungsstücke und Schwimmkostüme eingenäht und hält dann die damit bekleideten Personen sicher über Wasser. Mit Hilfe dieser Vorrichtung können Nichtschwimmer ruhig im tiefsten Wasser baden. Das Futter hat solche Tragkraft, daß ein damit gefülltes Kissen vier Personen zur Rettung dienen kann. Eine große Zuschauermenge, unter ihnen Vertreter der Zivil- und Militärbehörden hatten sich eingefunden, um den interessanten Vorführungen beizuwohnen. Man zeigte dabei alle Möglichkeiten, wie das Schwimmfutter angewendet werden kann. So improvisierten vier des Schwimmens unkundige Personen einen regelrechten Kaffeeklatsch im Wasser. Wie sich das Militär an der Sache beteiligte, ersehen unsere Leser aus beistehender Abbildung.



Uebungen mit dem Schwimmfutter „Rettung".

Lustige Ecke

Gut bezeichnet.

(Text zu nebenstehendem Bilde.)

Strolch: „Nun her mit der Börse."

Passant: „Meinetwegen; hier haben Sie sie, Sie — Börsenspekulant."



Heirats-Annonce.

Dame, jung, hübsch, geistreich, arm, wünscht Herrn mit entgegengesetzten Eigenschaften behufs glücklicher Ehe kennen zu lernen.

Aus der Schule.

Lehrer: „Wer kann mir sagen, was bei einer Mondfinsternis vorgeht?"

Schüler: „Neulich han se sich bei uns vorm Haus geschlagen!"

Gedankensplitter.

Ein rastloser Trieb im Menschengemüt: etwas zu sein, was man nicht ist und etwas zu haben, was man nicht hat, ist die Wurzel alles Guten und alles Bösen.

Kindliche Beobachtung.

Karl (an der Tür horchend): „Du Hans, es muß Besuch da sein!"

„Woher weißt Du das?"

„Mama sagt zum Papa immer: „Mein Schatz!"

Lakonische Kürze.

Kellner: „Herr Doktor, Sie werden ans Telephon gerufen!"

Studiosus (am Telephon): „Pumpheimer hier! Wer dort?"

Stimme aus dem Telephon: „Schneider Hosemann!"

Studiosus: „Schluß!"

Schlau.

„Was, Elsa, Du bist noch immer die Klavierstunden schuldig?"

„Ja, Spielschulden braucht man doch nicht zu bezahlen!"

Rache ist süß.

Heiratsvermittler (der von einem Herrn hinausexpediert wurde): „Wart' nur, Dich verheirat ich doch noch, daß Du Dein Lebtag an mich denkst!"

Druck und Verlag: Neue Berliner Verlags-Anstalt, Aug. Krebs, Charlottenburg bei Berlin, Berlinerstr. 40. Verantwortlich für die Redaktion der Neuen Berliner Verlags-Anstalt, Aug. Krebs: Max Eckerlein, Charlottenburg, Weimarerstr. 40.



Familien-Beilage für die Leser der „Molkerei-Zeitung".



usmusik Gemälde von H. Kaulbach. Phot. u. Verlag von Franz Hanfstaengl in München.

Der Luftschiffer-Leutnant.

Humoristischer Roman von Alwin Römer.

(Forsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Nun bekam Polly doch ein bißchen Angst.

„Na—nu!?" sagte Fräulein Hellbrand langgezogen — nachdenklich. „Wer soll denn das sein?"

Frau Antje zuckte vielsagend die Achseln.

„Mockritz heißt der junge Mann!" erklärte sie dabei lakonisch.

„Wie? Mockritz? fuhr Polly herum, daß es richtig einen leisen Riß in dem feinen Tüllgewebe gab. „Ist der doch in Berlin? Und eingesteckt haben sie ihn? Ja, weshalb denn?"

„Mitgegangen—mitgefangen—mitgehangen!" philosophierte Antje trocken.

„Das verstehe ich nicht!"

„Nun, er mag woll in slechte Gesellschaft geraten sein am Sonnabend! Hat eine große Zeche gemacht, seine Swiemelkumpane frei gehalten und sich dabei beßtehlen lassen! Darin sind die Berliner ja höllisch fingerfertig! Nachher hat er den Wirt nicht bezahlen können. Und der hat ihn dann natürlich festnehmen lassen!"

„Solche Dummheiten sehen ihm ähnlich!" entrüstete sich Polly.

Frau Antje schüttelte das ernsthaft dreinschauende Haupt.

„Und mit so einem Lüderjahn möchten Sie in den Sßtand der heiligen Ehe treten? . . . O, Fräulein Polly!" klagte sie.

„Ich denke ja gar nicht daran, Frau Antje!" wehrte sich betroffen das Fräulein.

„Und warum ziehen Sie sich mit ihm herum?"

Polly mußte lachen, so komisch erschien ihr der Ausdruck.

„Nur aus Not tat ich das, liebe Frau Antje!" versicherte sie.

„Aus Not?" echote die Elsfletherin ungläubig. „Na, das verßtehe ein anderer!"

„Ist aber doch so!" behauptete Polly. „Nur verstehe ich wieder nicht, wie Onkel dazu kommt, deswegen zur Polizei zu fahren! Er kennt ihn doch gar nicht!"

„Aber freilich kennt er ihn!" rief Antje, beinahe anklagend. „Er hat ihn doch am Sonnabend erst von der Hochzeit fortgeschanzt!"

Und mit grollendem Antlitz sah sie, wie „dieses ßrecklich leichtsinnige Mädchen" sich darob vor

Lachen schüttelte. — „Das war ja Herr von Lossen, Frau Antje!“ sagte sie stoßweise.

„Das ist also **noch** ein anderer!“ konstatierte die alte Frau sorgenvoll. „Mit wieviel halten Sie's bloß, Fräulein



Großherzogin Anastasia von Mecklenburg und ihre Familie.
Unser Bild zeigt die verwitwete Großherzogin im Kreise ihrer Kinder und Enkel in Gelbensande. Links und rechts von ihr sieht man die Kronprinzessin Cecilie mit ihren drei Kindern, weiter rechts die Großherzogin Alexandra von Mecklenburg-Schwerin mit dem kleinen Erbgroßherzog, hinter ihr das dänische Kronprinzenpaar mit seinen Söhnen und Großherzog Friedrich Franz.

Polly? Abgeholt hat Sie damals ein Offizier . . .“

Wie eine Flamme schlug es über Pollys Gesicht, als Frau Antje diese Andeutung in berechneter Plötzlichkeit fallen ließ. Sie wandte sich jäh zum Fenster hin und stammelte unter unsinnigem Herzklopfen: „Ab . . . geholt? . . . Wo denn?“

„Vom Anhalter Bahnhof!“ rief in hartem Triumphe die Wiedenpahlen. Das Entsetzen des hübschen Leichtsinns war zu verräterisch gewesen.

„Um Gottes willen, verraten Sie mich nicht, beste Frau Antje!“ kam es fast übersprudelnd von Pollys bebenden Lippen. Und sie drehte sich herum und faßte die Alte mit flehender Gebärde an den dünnen, knochigen Armen. „Sie werden bald genug alles erfahren und dann sehen, daß ich nicht gut anders konnte, wenn ich meinem Herzen wirklich folgen und Treue halten wollte!“

„Ich kann mir das man slecht vorstellen!“ entgegnete die Alte. „Aber da der Herr Kaptein nichts hat von mir wissen wollen, als ich ihm das gleich am anderen Morgen erzählen wollte, so werde ich mir den Snabel nicht noch einmal verbrennen, wenn er mich nicht selber danach fragt!“

„O, wie bin ich Ihnen dafür dankbar, liebe Antje!“ rief das geängstigte, schöne Geschöpf erleichtert und drückte der halben Bundesgenossin warm die Hand.

Indem stapfte der Kapitän mühsam die Treppe herauf und kam gleich danach mit allen Zeichen der Uebermüdung und in nicht gerade rosiger Stimmung über die Schwelle.

„Na, da bist Du ja, Prinzessin Irrwisch,“ sagte er ärgerlich. Es klang fast wie ein Knurren. „Ein netter Unfug, der da wieder i[n] Gange ist, weil Du in Berlin herumswimmst! Haben si[e] da einen Kerl aufgegabelt, einen offenbaren Hochstapler, de[r] sich nicht ausweisen kann und dabei behauptet, der Volontä[r] Mockritz aus Schollenberg in Thüringen z[u] sein. Du könntest es beßtätigen!“

„Vielleicht ist er's auch, Onkel Klaus!“ entgegnete Polly, nun doch etwas bekümmer[t].

„Dann hat er sich seit vorgestern abe[r] höllisch verändert!“

„Das vorgestern war er eben nicht! Hätte[st] Du mir doch geglaubt! Es war ganz wahr[]haftig Herr von Lossen!“

„I, da soll doch gleich der Deubel drein[]slagen!“ schrie Onkel Spielboom wütend. „Be[i] Dir weiß man keinen Augenblick, woran ma[n] ist! Hinz ist Kunz und Kunz ist Hinz! Ic[h] hab' den Swindelkram bald satt!“

„Und bist selbst daran schuld!“

„Wieso?“

„Weil Du Dein gutes, weiches Onkelher[z] vor mir eingekapselt hast und Papas eigen[]sinnige Pläne unterstützt!“

„Fällt mir im Traume nicht ein! Abe[r] unparteiisch bin ich und unparteiisch bleib[e] ich, und ich laß mir weder von Deinem Vate[r] noch von Dir den Kopf verkeilen! Verßteh[st] Du woll?!“

Polly zuckte die Achseln.

„Und was wird nun aus dem Mockritz?“ fragte sie beinahe gleichgiltig.

„Meinetwegen sollen sie ihn lebenslänglic[h] da behalten!“ polterte der Alte, aber scho[n] von der bloßen Vorstellung dieser Strafver[]hängung zu einem ersten leisen Schmunzeln verführt.

„Wenn Du nicht noch einmal mitwillst kann ich ja allein hinfahren!“ schlug Poll[y] vor. Da war er sofort wieder auf dem Poste[n].

„Das ist mal wieder eine glänzend[e] Idee!“ bemerkte er ironisch. „Dann hätte[]



Ein Blick auf das Trümmerfeld in Duderstadt nach dem großen Brande.
Auch die Hauptstadt des Eichsfelds ist durch eine der jetzt so häufigen Brandkatastrophe[n] betroffen worden. 30 Häuser, darunter eine Schule, wurden zerstört.

[Ta]u Taugenichts ja endlich Deinen Willen! Nichts da, wir [f]ahren zusammen!"

„Aber erst essen wir nun mal Mittagbrot, Herr Kaptein!" [b]estimmte die Wiedenpahlen mit grollender Energie und ging [h]inaus, um sofort aufzutragen.

Das Mahl verlief ziemlich einsilbig. Antje mußte gleich [d]anach Kaffee kochen, denn auch die halbe Stunde „Inwendig-[b]esehen", die Onkel Spillboom sich sonst nach Tisch leistete, gab [e]r trotz allen Zuredens hartnäckig auf, als wolle er das Mar-[ty]rium dieses Tages restlos bis auf die Neige leeren.

Bald danach fuhr er an der Seite seiner bedrückten und [d]och von einem wohligen Gefühl des Erlebens ausgleichend [d]urchfluteten Nichte in einem Taxameter aufs neue zum Po-[li]zei-Palast.

Und nun ergab sich's, daß er's wirklich war, der abenteuer-[lu]stige Provinzler, der, auf der Entdeckungsreise nach Kapitän [S]pillbooms Behausung plötzlich in den wilden Strudel groß-[st]ädtischen Vergnügens geraten, gar nicht mehr an die liebliche [u]nd begehrenswerte Polly Hellbrand gedacht hatte und mit [a]llerlei vornehm tuenden, dabei aber höchst zweifelhaften Tage-[d]ieben den Spuren kleiner, feiner, elegant beschuhter Trippel-[fü]ßchen nachgegangen war. Vor den begehrlichen, schönen [A]ugen hatte der letzte Rest seiner guten Vorsätze, die er dies-[m]al massenweise mit nach Berlin gebracht, schnell Abschied ge-[n]ommen; leider waren aber auch die hübschen, runden Gold-[f]üchse mit ihnen davongerollt. Der Sekt hatte geschäumt, die [K]elche waren nicht aus dem lustigen Klingklang herausgekom-[m]en. Er hatte mit der ganzen — oder wenigstens doch mit [de]r halben — Welt Schmollis getrunken, bis er plötzlich einer [st]arken Müdigkeit unaufhaltsam verfallen war. Unsanft war [er] nachher geweckt worden. Die „Freunde" alle hatten ihn [ve]rlassen. Die „Freundinnen" nicht minder. Aber zur Er-[in]nerung an den prächtigen Abend mußten sie sich wohl ver-[sc]hiedene Andenken von ihm mitgenommen haben. Denn er [be]saß weder mehr ein Portemonnaie, noch seine goldene Re-[m]ontoiruhr. Seine beiden Ringe waren fort. Selbst sein [n]ettes silbernes Taschenfeuerzeug hatte einen Liebhaber gefun-[de]n. Dafür wurde ihm jedoch eine lange Rechnung präsentiert. [U]nd da er sich weigerte, sie zu begleichen, es auch nicht einmal [m]ehr gekonnt hätte, Legitimationspapiere jedoch von ihm gar [n]icht mitgeführt worden waren, so hatte der Wirt kurzen Pro-[ze]ß gemacht und ihn in anderer, soliderer Begleitung, die ihm [f]reilich sehr unangenehm gewesen war, in das große Unter-[k]unftshaus bringen lassen, wo die geprellten Provinzler so oft [ih]re fidel begonnenen, bitter endenden Weltstadträusche aus-[sc]hlafen müssen.

Recht hart war es ihm angekommen, zur Beglaubigung [s]einer angezweifelten Angaben die Tochter seines Gutsherrn [zu]r Polizei bitten zu lassen. Aber es war ihm trotz allen Grü-[b]elns niemand weiter eingefallen, der ihn in dem großen, [sc]hlimmen Berlin gekannt hätte. Und da man ihn einer fa-[ta]len Aehnlichkeit mit einem lange gesuchten Zechpreller wegen [z]iemlich skeptisch behandelte, hatte er in den sauren Apfel bei-[ß]en müssen.

Zu seinem Entsetzen war jedoch nicht Polly, sondern ihr [O]nkel, der Kapitän, erschienen und hatte mit Bestimmtheit er-[k]lärt, er sei durchaus nicht der, für den er sich ausgegeben, [w]orauf der Kommissar kalt lächelnd seinen Rücktransport in [d]ie verabscheute Zelle verfügt hatte. Dort nun war es ihm [p]lötzlich durch den noch immer arg brummenden Schädel ge-[f]ahren, daß Baron Dehoff, der Gutsnachbar von Hellbrand, [e]in paar Tage früher gleichfalls nach Berlin gefahren sei. Und [d]a er glücklicherweise wußte, wo dieser abzusteigen pflegte, [h]atte er gebeten, doch nach dem „Kaiserhof" zu schicken und nach [d]iesem zweiten Retter Nachfrage zu halten.

Gerade als Klaus Spillboom zum zweiten Male anklopfte, [u]m mit Hilfe seiner Nichte den unbewußten Irrtum vom Vor-[m]ittag richtigzustellen, hatte Baron Dehoff drinnen nicht ohne [i]ronische Genugtuung über das Schicksal des vergnügungssüch-[ti]gen Durchgängers sein erlösendes Zeugnis für ihn abgegeben.

Dehoff gehörte zu jenen grauhaarigen Egoisten, die sich [s]elbst nicht leicht eine lockende Extravaganz versagen und auch [i]m hereinbrechenden Alter gemütsruhig die wirklichen wie die [u]n bestreitenden Vorrechte der Jugend für sich weiter in An-[sp]ruch nehmen, die gleichen Narrheiten aber bei anderen ko-[m]isch, wenn nicht gar anmaßend finden. Er galt bei seinen [F]reunden als raffinierter Lebemann und hatte eine ziemlich [r]ücksichtslose Art, seinen Neigungen Gewähr zu verschaffen.

Von Goethes lebensklugem Rezept, Frauen zu gewinnen, [v]erschmähte er die Eingangszeilen, ihnen zart entgegenzugehen, [d]urchaus nicht; aber er hielt es doch meist lieber noch mit der [F]ortsetzung. Polly hatte als Kind schon eine Scheu gehabt vor seinem breiten Lachen und seinen lüsternen Augen, obgleich er mit dem Vater sehr befreundet war und oft in Schollenberg vorsprach. Wie sie heranwuchs und er seine anerkennenden Be-merkungen über ihre Entwicklung und das Aufblühen ihrer Reize nicht zurückhalten konnte, hatte sich das gesteigert, und sie war ihm mit kühlen, kurzbemessenen Antworten überall ausgewichen. Es bestand daher kein gutes Verhältnis zwischen ihnen, und Polly wußte ganz genau, daß sie von seiner Seite auf Schonung oder Diskretion ihrem Vater gegenüber schwer-lich zu rechnen hatte. Die unvermutete Begegnung war ihr deshalb höchst unwillkommen. Aber sie sammelte all' ihre Kräfte, um so harmlos wie möglich zu erscheinen, und richtete ihre Aufmerksamkeit deshalb zunächst ausschließlich auf den vom Schicksal so böse mitgenommenen Volontär.

Er sah nicht gerade herzbetörend aus. Schon in guter Verfassung fehlte ihm jener undefinierbare, Frauenherzen heimlich beunruhigende Nimbus der großen Eroberer. Don Juan hätte ihn als Nachkommen voll Entrüstung verleugnet. Nun taten die Folgen der durchwüsteten Nacht im Verein mit der ausgestandenen Angst und seine beim Anblick der vergötter-ten und doch verratenen Polly auf den Gipfel gelangte Ver-legenheit ein übriges, um aus dem leidlich flotten Dorfschwere-nöter eine wahrhaft klägliche Figur zu schaffen. Auch die Spu-ren seines letzten, wenig komfortablen Nachtquartiers halfen heimtückisch dabei, sodaß er in dieser trüben Situation wie eine traurige Karikatur wirken mußte.

Unter anderen Verhältnissen hätte sich Polly einen kleinen schadenfrohen Heiterkeitsausbruch nicht versagen können. Aber die Anwesenheit des sie unausgesetzt fixierenden alten Barons wirkte geradezu lähmend auf ihre Unbefangenheit wie auf ihre Lachmuskeln.

Da sie ihn auf die Dauer nicht übersehen durfte, erwiderte sie endlich seine Blicke mit einem reserviert-freundlichen Nicken, das er gönnerhaft vertraulich durch ein Lächeln quittierte.

„Also wirklich auch in Berlin, Fräulein Polly?" sagte er dann, beinahe im Ton der grünsten Gardejünglinge, die es noch für vornehm halten, zu schnarren wie ein verbrauchter Phono-graph. „Und natürlich gleichfalls mobil gemacht für unseren lockeren Thüringer Zeisig, der auf die Berliner Leimruten ge-gangen ist! ... Arggerupftes Exemplar geworden, nicht? ... Kann einer jungen Dame in so ramponiertem Zustande kaum noch Wohlgefallen abnötigen! Aeh ... oder etwa doch?"

Dabei hatte er Polly seine schmale, durch ein paar kostbare Ringe dezent geschmückte Hand gereicht und blinzelte sie ziem-lich aufdringlich an, während der Kapitän dem Kommissar jovial auseinandersetzte, wodurch sein Glaube, Mockritz zu ken-nen, entstanden sei.

Das arme Opferlamm dieser Gespräche fuhr sich, unter all' den Blicken beinahe seelisch erdrückt, mit der kurzfingrigen Hand durch die dünnen, strohblonden Haarstoppeln und schlug die unsicher von einem zum anderen wandernden Augen schließ-lich zu Boden, als Polly einen Schritt auf ihn zutrat.

„Aber Mockritz," flüsterte sie vorwurfsvoll, „was für ent-setzliche Streiche sind das?"

„O, Fräulein Hellbrand, wenn Sie wüßten ..." stotterte er kläglich. Indessen legte Klaus Spillboom seiner aufquel-lenden Reue sogleich Zügel an.

„Ihre zweifelhaften Geßtändnisse richten Sie nur lieber an meinen Swager, junger Mann!" unterbrach er ihn, herzu-tretend. Mockritz hatte schon am Vormittag für sich festgestellt, was für ein „gefühlloser Klotz" dieser Onkel Pollys war. Er warf deshalb nur noch einen tiefschmerzlichen Blick auf die eigentliche Dame seines Herzens und schwieg dann. Klaus Spillboom jedoch trat ihm noch einen Schritt näher und tuschelte ihm ins Ohr, leider so allgemeinverständlich, daß es dem ge-knickten Mockritz als ein neuer Beweis für den unendlichen Mangel an Delikatesse in diesem Meergreisbusen gelten mußte: „Wieviel Geld soll ich Ihnen denn vorßtrecken, Sie ausgebeu-telter Vergnügungsreisender, damit die brave Polizei erst mal Ihre nächtlichen Sstudienfahrten begleichen kann und Sie selbst flink wieder zu Ihrem snöde verlassenen Hühnerhof zurück-kommen?"

Wie ein Schaf, das verstummet vor seinem Scherer, sah der Bedrückte den alten Seefahrer an. Dann jedoch wisperte er ihm mit dem Mute der Verzweiflung schnell eine Zahl ins Ohr, über die der Kapitän mit einem offenbaren Gruseln zu-rückprallte. Aber darauf zog er doch wortlos die Brieftasche und steckte ihm den Betrag mit einem fürchterlichen Augen-rollen in Papiergeld zu.

(Fortsetzung folgt.)

Ehre.

Novellette von Marianne Mewis.

Die drei Freunde hatten die Karten niedergelegt und dachten an Aufbruch, dehnten sich indes noch ein wenig in den bequemen Ledersesseln, tranken langsam das letzte Glas leer und rauchten gemächlich. Die vertrauliche Stimmung nach mehrstündigem Zusammensein in engem Kreise fand in einzelnen offenherzigen Mitteilungen und Bemerkungen Ausdruck.

Baron von Keller hatte den Kopf zurückgelehnt und blickte nachdenklich zu dem Bilde über dem Schreibtisch, dem Porträt der vor Jahresfrist verstorbenen Hausfrau, auf. Nach einer Weile sagte er zu dem Gastgeber, seinem Duzfreunde:

„Heckingk, ich glaube, ich kannte deine Frau stets nur mit grauem Haar. Und sie ist doch nicht alt geworden. Als das Bild gemalt wurde, muß sie noch recht jung gewesen sein. Aber auch hier schon die Herbstfäden!“

Auf Heckingks Stirn furchte sich eine seltene Falte. Und seine guten, geduldigen Augen blickten traurig.

„Verzeih, Alter . . .“ bat der andere.

„Nichts zu verzeihen. Weshalb sollte man unter Freunden nicht davon sprechen — jetzt, da alles so weit zurück liegt. Und am Ende bin ich's ihr, der Makellosen und — noch Einem schuldig. Wenigstens vor euch Getreuesten. Bergen hat sie ja noch mit ihren braunen Lockenscheiteln gesehen. Und sogar am Hochzeitstage. Aber als er später, nach seinem türkischen Intermezzo zum Regiment zurückkehrte, hörte er vielleicht auch — etwas?“

„Nichts!“ versetzte der Graf schroff, konnte indes nicht hindern, daß ihm wieder einmal geschah, was ihn bei seinem starken grauen Haarbusch und Schnurrbart und den blitzenden Augen im kühnen Gesicht so ungemein kleidete und den Damen sehr gefiel: er errötete wie ein unverdorbener Jüngling.

Dieses fesselnde Farbenspiel entging Heckingk nicht. Er nickte ein paarmal und meinte: „Es ist besser, daß ich erkläre . . . Ihr liebtet sie ja beide wie eine Schwester . . .“

„Wer liebte sie nicht!“ — „Diese Heilige!“ — „Dies wundervolle Kind!“

„Ja, — Wie du sagst, Bergen, wer liebte sie nicht? — Natürlich auch ich, der Vetter, der mit ihr fast wie ein Bruder aufgewachsen war. — Ein Bruder . . . Und mit den schwesterlichsten Gefühlen — sie war ja noch so jung und nur eben aus der Gnadenfreier strengen Erziehungsanstalt heraus —, nun, dieses Kind legte also am Altar ihre Hand in die meine. Und ich kann Euch gestehen — Wochen hat es gedauert, eh' ich den jungen Leib meiner Gattin zu berühren wagte, obwohl sie von ihres Vaters Schwester, der alten Generalin, wohl auf ihr Frauenlos hingewiesen worden war. Und sicher nicht allzu zart . . . Aber sie blieb, wie ich sie erhielt, rein, — blieb ein Kind trotz allem.

„Muttergefühle und -Pflichten versagten sich ihr. Es wäre sonst wohl . . . anders gekommen. Und ich hätte jünger sein müssen — wir waren zwölf Jahre auseinander. Etwas spielerischer, törichter, selbstsüchtiger. Heischend und rücksichtslos, wie eben die Jugend zu sein pflegt, statt ängstlich schonend. Glaubt nur: trotz meiner lebenserfahrenen Dreißig drohte auch mir das heiße Blut manchmal die Adern zu sprengen. Und ich hätte mein junges Weib vor Zärtlichkeit erdrücken mögen. Aber ich dachte: du darfst nicht! du zerbrichst sie ja — wenn nicht körperlich, so doch seelisch. Du knickst der Psyche die Schmetterlingsschwingen und streifst den Schmelz davon. — Ich Esel! Wecken ist nicht zerstören. Auch der Seelenschlummer darf nicht ewig dauern, sonst bedeutet er, wie der körperliche, den Tod. Weil ich den Vorhang, der die Lebenssonne verbarg, nicht bei Zeiten fortzuschieben verstand, mußte ihn ein anderer lüften. Schickung, nicht Schuld.

„Wir waren anderthalb Jahre verheiratet. Da trat ein junger Offizier ins Regiment. Bildhübscher Junge. Guter Deutscher, aber mit einem Schuß polnisch Blut von Vatersseite her. Ein impulsives Gemüt, das sich gleich herzlich mir anschloß —“

„Leszinsky?“

„Ja, lieber Keller.“

„Reizender Mensch!“

„Gewiß; fand ich ebenfalls. Und ich lud ihn in mein Haus wie einen jungen Bruder. Ohne Zwang sollte er verkehren. Er ließ sich nicht bitten und kam bald täglich. Und entfaltete schnell sein ganzes Wesen: bestrickend liebenswürdig; stets vorahnend gefällig, ja, aufopfernd; ritterlich bis zur Donquixoterie. Und ohne daß er's wußte, meiner schönen Frau gegenüber werbend mit jedem Blick seiner sammetbraunen ebenso feurigen wie sanften Augen.

„Nun, es dauerte nicht lange, da schwatzten und lachten sie wie die Kinder miteinander. Hatten stets Pläne für morgen. Amüsierten sich köstlich, — natürlich stets in Gesellschaft von mehreren. Musizierten zusammen, — nur in meiner Gegenwart und für mich, der ich — ganz unmusikalisch bin . . . Und das Leben wurde ihnen ein harmloses Fest.

„Das währte seine Zeit. Dann kamen die verstohlenen Blicke, die einander eilig mieden, wenn sie sich trafen, und sich doch immer wieder suchten. Das fliegende Erröten. Ihr Zusammenzucken, wenn er ihr die Hand küßte. Zerstreutheiten. Unbewußtes Versunkensein. Ein scheinbar grundloses Lächeln. Halbunterdrückte Seufzer. Endlich heimliche Tränen; bange Nächte mit erheucheltem Schlaf bei Mila. In seinem Antlitz schärften sich die feinen Züge. Und in den dunklen Augen glommen Funken. Dennoch war — das kann ich beschwören — nichts geschehen, kein unerlaubtes Wort gefallen.

„Mein fröhliches Kind wurde ernst, der Blick pathetisch, das Kolorit zarter und wechselnder, die Wangen schmal. Mila hielt sich gerade, nahm vornehme Allüren an, lernte sich beherrschen und verstellen. Sie war wach geworden . . .

„Mein Herz blutete. Und wenn ich die hektische Röte in ihrem Antlitz wahrnahm und ihre blutlosen Hände ansah, dachte ich: Sie erlischt mir ja! Soll ich reden? Ich liebe sie doch und will sie nicht töten. Sie selber, — sie stirbt, ehe sie treulos wird.

„Leszinsky litt unter sichtlicher Rastlosigkeit, blieb tagelang fern, erschien dann flüchtig und schützte Abhaltungen vor, redete auch vom Versetzenlassenwollen: das Regiment sei ihm zu teuer . . . Zu solchen Reden nickte sie ernsthaft und trat dann beiseite, um ihre feuchten Augen zu verbergen.

„So lagen die Dinge, als von unserer Garnison aus eine längere Ballonfahrt geplant wurde. Vier Teilnehmer sollten sich melden, lauter im Luftsport erfahrene Männer. Und eigentlich waren die Meldungen keine freiwilligen: wir wurden ziemlich energisch darauf gestoßen: Göbler, Turn, Leszinsky und ich.

„Mila schien in tausend unbestimmten Aengsten und Vorahnungen fast zu vergehen. Aber nicht ihn, Leszinsky, sondern mich beschwor sie zurückzutreten. Es war untunlich: Zur bestimmten Stunde bestiegen wir die Gondel. Mila hatte, wider meinen Willen, zugegen sein wollen. Als wir frei wurden, entschwand uns mit den anderen Köpfen auch ihr furchtbleiches Gesicht.

„Die Luft war klar, sonnig und nicht kalt, dem vorgeschrittenen Frühjahre angemessen. Wir trieben, wie wir berechnet hatten, westwärts. Dann stiegen Wolken im Südosten auf. Der Wind wurde böig, flatterte, schwankte und drehte sich. Und schließlich wurden wir von einer steifen Landbrise nach Norden gejagt. Wir blieben guten Muts. Freilich sausten wir in rasender Fahrt der See zu. Dennoch wollten wir nicht niedergehen, hofften sie zu überfliegen und irgendwo in Schweden oder Dänemark zu landen, je nachdem es der Wind wollte.

„Die Wolken rückten herauf, wurden dichter und dunkler, die Luft kälter. Endlich stiebten einige Flocken nieder. Wir sahen einander bestürzt an. Der Schnee! Den hatten wir nicht mehr in Betracht gezogen! — Aber bald waren wir im dichtesten Gestöber. Und binnen kurzem legten sich drückende Lasten auf Ballon und Korb: Wir sanken und erkannten unter uns eine wildbewegte See.

„Wir warfen Ballast aus und stiegen — nicht beträchtlich . . . Und sanken aufs neue . . . und warfen wieder und wieder und spähten nach Land. Aber wenn wir durch den Flockenwirbel so tief hinabkamen, daß wir etwas wahrnehmen konnten, waren es stets die dunkelgrauen Wogen. Und ihr Tosen klang an unser Ohr. Dem Steigen und Fallen des Ballons folgte das Barometer unserer Hoffnungen, bis der letzte Sand niedergerieselt war. Als der Korb den weißen Schaum der Wellenkämme streifte, herrschte Tiefstand. Alles Entbehrliche wurde aus der Gondel geworfen. Noch ein flüchtiges Heben. Dann wieder der hochaufspritzende Gischt, dessen einzelne Flocken bereits unsere Gesichter netzten. Und immer noch kein Land, das unserer Berechnung nach nicht fern sein konnte. Jedem von uns saß der bleiche Tod im Antlitz. Dennoch jammerte keiner. Man biß die Zähne zusammen und erwartete das Ende.



Polnischer Hochzeitsreiter. Nach dem Gemälde von A. von Wierusz-Kowalski.

„Turn, unser Führer, riß, den Arm um einen Strick geklammert, Blätter aus seinem Notizbuch, beschrieb sie mit hin- und hergeschleuderter Hand und wies sie uns. Sie trugen Zahlen. Wir nickten. Er faltete sie irgendwie und bot sie hin. Wir zogen und betrachteten unser Los. Meines trug die Zahl drei. Turn schaute uns mit gramvollem aber festem Blick an. Das Wasser ging uns bis zur Mitte. Die Gondel schlingerte, konnte jeden Augenblick umschlagen. Göbler löste seine Linke, zeigte seine Nummer: eins. Er sah Turn an. Turn senkte die Lider. Da faßte Göbler den Rand des Korbes, schwang sich hinüber und ward nicht mehr gesehen . . .

„Für eine kurze Frist hoben sich Ballon und Korb. Wir fühlten wohl alle zwischen den kalten Salzwassertropfen an unseren Wimpern einige heiße. Hohlwangig, mit roten gierigen Augen starrten wir in den Graus ringsum — unter uns. Turn, der Katholik, schlug ein Kreuz.

„Eine Henkersfrist verstrich. Der Korb senkte sich abermals, schleifte im Meer. Bis zu den Schultern tauchten wir in die kalte Flut. Und nirgends Land. Mir brannte ein Gedanke im Hirn: ich hatte Nummer drei. Wer war der Zweite? Trotz der unmittelbaren Todesgefahr suchte mein Blick Leszinskys Augen und begegnete dem seinen . . . Und wie wir uns so stumm befragten, ertönte ein deutliches „Es lebe der Kaiser!" — durch den Donner der Wogen. Wir waren nur noch zwei in der Gondel: Leszinsky und ich . . . Einstweilen gerettet.

„Schief flog der Korb in geringer Entfernung über dem Meere hin, das wilder und wilder zu toben schien, wie ein Raubtier, dem die Beute entschlüpft. Und mit den glühenden Augäpfeln, die uns fast aus dem Kopfe sprangen, nahmen wir durch das lichter werdende Gestöber graue Schatten wahr: offenbar nicht zu ferne Hügelumrisse. Davor mochte ein Uferstreifen Raum zur Landung gewähren . . .

„Aber wir erreichten ihn nicht. Ehe wir's uns versahen, tauchten wir in die Brandung und wurden furchtbar hin- und hergeschleudert. Wie junge Katzen in einem Sack mußten wir in wenigen Augenblicken ertrinken.

„Ich dachte nur eins: Mila — und sah einen Moment meine holde Frau greifbar deutlich daheim in ihrem warmen, blumendurchdufteten Zimmer, roch förmlich die Hyazinthen. Doch zugleich löste ich meine starre um einen Ballonstrick beinah festgewachsene Rechte, suchte mit einem letzten Blick Leszinsky und . . . fand mich allein im hochgehenden Korbe."

„Nun?" fragte Bergen mit halbem Atem, nachdem minutenlanges Schweigen geherrscht hatte.

„Nun . . . ich war gerettet, sonst säße ich nicht hier. Die Gondel verfing sich im Ufergestrüpp, als ich die Reißleine gezogen hatte. Zerschunden und halb ersäuft, verlor ich zuerst das Bewußtsein, war jedoch, als ich erwachte, fortbewegungsfähig und erreichte ein Dorf, wo man mich verpflegte und mir einen Wagen geben konnte."

„Und — und sie?"

„Als ich heimkehrte, hatte der Telegraph bereits geplaudert. Ich traf meine Frau in Tränen, doch glücklich über meine Rettung. Aber ihr Haar war ergraut . . ."

Ophir.

(Fortsetzung.) Börsenroman von Kurt Matull. Nachdruck verboten.

Holbert hatte Messer und Gabel hingelegt und war gleichfalls aufgestanden. „Was hat denn das Mädel?"

Anneliese atmete mehrmals tief auf.

Ihr Charakter duldete keine Lüge als Ausrede.

„Der eine Name, den Papa sagte, erschreckte mich."

„Welcher Name!? Felix — — Schreiber?"

„Schreiber," antwortete sie leise.

„Schreiber? Was hast Du mit dem Halunken zu tun? Was geht Dich Schreiber an? Welchen Schreiber meinst Du?"

„Du wirst Dich wohl täuschen, Anneliese," sagte die Mutter.

„Ach Gott, ich kann ja nichts dafür, Mutti. Es wird wohl nicht derselbe Mensch sein, den Papa genannt hat. Der Herr, den ich kennen gelernt habe, heißt Franz Schreiber."

„Franz Schreiber?"

„Ja, Papa, und er ist Maler."

„Ein Maler? Liese, erzähl' mir, was hast Du mit dem zu schaffen! Wie sieht er aus?" forschte Holbert, und ein unerklärliches Angstgefühl schnürte ihm die Kehle beim Sprechen zusammen.

„Errege Dich nicht, Otto, Du wirst Dich irren," beruhigte seine Frau. „Und nun erzähle mir, mein Kind, was Du für ein Geheimnis Deinen Eltern verbirgst. Steht Dir dieser uns Unbekannte irgendwie nahe?"

Anneliese hob ihren Kopf, purpurrote Scham überflutete ihr Antlitz, und in ihren Augen schimmerte es feucht von verhaltenen Tränen.

„Ja, Mutti," antwortete sie leise.

„Du hast ihn lieb?"

„Ja, Mutti."

„Seit wann?"

„Seit — seit acht Tagen."

Die Mutter atmete erleichtert auf. Gottlob, die Zeit war erst kurz. Ihr Kind konnte vor allem Schlimmen bewahrt werden, so ihr derartiges drohte.

„Wo habt Ihr Euch kennen gelernt?" forschte die Mutter weiter.

„Ich kam von Papas Bureau. Im Hauseingang trafen wir uns."

„Hund verdammter!" schrie Holbert auf. Er erinnerte sich, daß ihn Franz Schreiber vor einer Woche besuchte.

„Aber Otto!"

„Laß mich! Mir ist wohl, wenn ich schreien kann. Es ist der Halunke und kein anderer. Weiß er, daß Du meine Tochter bist?"

„Nein, Papa. Meinen Namen kennt er nicht."

„Wie ist das möglich!"

„Ich — ich nannte ihm den Namen meiner Freundin Martha Werner, weil er Briefe an mich schreiben wollte und ich — ich hier, ohne daß Ihr es merken würdet, keine erhalten durfte."

Sie senkte schuldbewußt den Kopf und weinte.

„Nette Freundin, die Du Dir angeschafft hast. Fängt jung an, sich zur Kupplerin auszubilden. Das wäre ein besserer Verkehr für diesen Lumpen, als Du. Wie oft traft Ihr Euch?"

„Viermal, Papa."

„Viermal?" Holbert lachte grimmig und ballte die Faust. „Viermal, und acht Tage kennt Ihr Euch. Und daß Du auch gar nichts bemerkt hast!" Er wandte sich an seine Frau. „Eine Frau soll doch in solchen Dingen ein scharfes Auge besitzen. Bist Du blind geworden? Soll unsere Aelteste ins Verderben laufen? Weißt Du nicht, daß da unten in diesem Riesenmoloch Berlin ein Teufelshunger zur Sünde lungert? Eher morde ich Dich, meine Kinder und mich, als daß ich es erleben würde, daß eins meiner drei Mädels diesen verfluchten Schürzenjägern und Schandehändlern in die Arme fiele. — — Als Maler hat er sich Dir vorgestellt?"

„Ja, Papa."

„Schwindler!! Der und malen!"

„Nein, Papa, er malt wirklich."

„Woher weißt Du das?"

„Weil — weil er mich malt. Er hat sehr schöne Bilder in seinem Atelier."

Sie sprach diese Worte mit zu Boden gesenktem Kopfe und konnte nicht sehen, welche grausame Wirkung sie zur Folge hatten.

Holbert stierte wie ein Wahnsinniger auf sie. Die Adern seiner Stirn schwollen zu dicken Strängen, er schwankte und mußte sich an einem Stuhl festhalten.

„Unsere — Tochter — ein — ein — Modell."

Lallend und abgerissen sprach er. Seine Frau eilte zu ihm.

„Komm', Otto, setz' Dich. Du siehst zu schwarz. Ich traue Anneliese nichts Böses zu."

„Sie war — in — seiner Wohnung. Laß mich, Klara, ich muß mir Klarheit schaffen. Anneliese!"

„Ja, Vater."

„Komm' her zu mir!"

Mit schleppendem Gang schritt sie zu ihm und kniete vor ihm nieder.

„Schau' mir in die Augen, Kind."

Gehorsam blickte sie ihren Vater an.

„Glaubst Du an Gott?"

„Ja, Vater!" Ein verklärtes Leuchten brach aus ihren

tränenden Augen. Holbert bemerkte es, und es stimmte ihn ruhiger.

„So schwöre mir bei Gott dem Allmächtigen, daß Dir jener Mensch nicht das Beste geraubt hat, was Du besitzest: Deine Ehre."

„Vater!" Aus Scham schrie sie, daß ihr Vater solche schlimme Gedanken hegte.

Und Holbert hörte aus ihrem Aufschrei, daß sie die Wahrheit sprach und unangetastet von den Rouéhänden bis jetzt geblieben war.

„Laß mich jetzt mit Anneliese allein, Otto," wandte sich seine Frau an ihn und zog Anneliese an ihre Brust.

Holbert stand auf und ging in seinen neben dem Wohnzimmer gelegenen Arbeitsraum. Er öffnete ein Fenster, um seinen heißen Kopf in der Nachtluft zu kühlen.

Tief sog er die kalte Luft ein, verschränkte die Arme über der Brust und blickte auf die unter ihm liegende nächtliche Stadt. Er knirschte mit den Zähnen, und ein zorniges Leuchten strahlte aus seinen Augen. Er haßte die Stadt mit ihren Menschen. Zu einem meeresleuchtenden, endlosen Ozean verwandelte sie sich vor seinem Geiste. Als dräuende, schwarze, gigantische Wogen türmten sich die Gebäude auf. Eine suchte die andere zu erdrücken. Und über ihnen schimmerte ein schwefelgelber Schein in das ungeheure schwarze Auge der Nacht wie das fahle, weiche Licht eines Fäulnishaufens. Und aus den steinernen Wogen schollen unheimliche Töne.

Bald drohend in tiefem Brausen, bald gellend wie heulender Orkan. Und zwischen den Wogen erblickte er Hunderttausende, die gleich Ertrinkenden nach Gold, Sünde, Ruhm, Ehre, Brot und Verbrechen miteinander kämpften und sich einer auf des anderen Leib stellten, um nicht in der Sintflut menschlicher Leidenschaften unterzugehen.

Aus dem Nebenzimmer klang zu ihm die wohllautende, weiche Stimme seiner Frau und schluchzendes Weinen. Da stöhnte er laut auf und reckte drohend seine Faust auf die Stadt.

Sein Kind wollte man in den Schlammpfuhl da unten ihm jagen. Ein Zufall hatte es geschützt. Er würde den Lumpen Schreiber zur Rechenschaft ziehen, aber ob er den nächsten zur Verantwortung erreiche, das ließ ihn furchtsam erzittern.

Der Riesenschlund der Stadt verzehrte wie ein unersättlicher Baal täglich die Ehre von Tausenden beiderlei Geschlechts. Er rang die Hände zusammen und streckte sie zum Himmel empor.

Ein lautloses, flehendes Bitten quoll aus der Tiefe seiner Seele und gab ihm etwas Ruhe.

13.

Eine schlaflose Nacht verbrachte Holbert. In den Frieden seines Hauses war der gierige Lusthunger der Großstadt eingebrochen und wünschte mit seinen brutalen Fäusten ein Opfer in das schmutzige Verderben zu reißen.

Mit müden, übernächtigten Augen blickte Holbert aus dem Fenster seines Arbeitszimmers in den trübe und grau aufquellenden Morgen.

Am Himmel hingen die Wolken gleich riesigen, vollgesogenen Schwämmen und verschluckten die Sonnenstrahlen, sodaß sie ohne Goldglanz — wie erblindet — zur Erde kamen.

Sechs Uhr verkündeten die nächsten Turmuhren.

Fröstelnd trat Holbert vom Fenster, ging zu einem kleinen Wandschrank, öffnete ihn und nahm eine Flasche Kognak heraus. Er suchte nicht erst nach einem Glas, sondern setzte die Flasche an den Mund und trank. Er brauchte eine Stimulation für seine Nerven. Für den vor ihm liegenden Tag hatte er alle Energie nötig. Er wollte ein Ende machen mit Schreiber, mit Felix, mit dem ganzen Börsenschwindel der letzten Zeit.

Leise schritt er aus dem Zimmer, um nicht seine noch schlafende Familie zu stören. Im Korridor nahm er Hut und Mantel, behutsam öffnete er die Korridortür und schritt die Treppen zur Straße hinunter. Von dem Pflaster stieg ein dumpfriechender, nasser Dampf empor und überzog die Häusermauern mit einer schmierigen Glätte. Er verwandelte den Straßenschmutz in eine breiige, schwarze Masse, sodaß der schwere Stampfschritt der endlosen Arbeiterkolonnen wie durch einen Teppich gedämpft wurde. Aber glatt, glitschig, gallertartig war dieser Teppich. Menschen und Fuhrwerk hatten Mühe, vorwärts zu kommen. Vorsichtig stapfte die kleine, gedrungene Figur Holberts durch den eilenden Menschenstrom.

Fest stützte er sich auf seinen eichenen Krückstock. Rücksichtslos schoben und drängten sich die Menschen an ihm vorüber. Keiner von ihnen ahnte, daß dieser unscheinbare Mensch in dem wetterverschlissenen grauen Havelock und dem altertümlichen Zylinder auf den etwas graumelierten Locken ein Vorkämpfer für sie war. Einer ihrer Mächtigen. Und daß er in wenigen Stunden dem spekulativen Kapital furchtbare Wunden zufügen würde. Vorläufig beschäftigten sich seine Gedanken mit Franz Schreiber, den wollte er zuerst aufsuchen und sich Gewißheit über das Schicksal seiner Anneliese verschaffen.

Wehe, so jener Schande über sein Mädel gebracht. Mit dem eichenen Krückstock würde er ihm den Schädel zerschlagen. Möge geschehen, was da wolle.

Warum das Schicksal gerade ihn mit Franz Schreiber in Verbindung brachte. Zufallslaune? Er lachte kurz auf und schüttelte den Kopf. Nein, das mußte mehr bedeuten.

Er schritt über die Straße zu einer Haltestelle der Straßenbahn und bestieg einen nach dem Westen führenden Wagen. Er blieb auf dem Hinterperron des Wagens stehen und brannte sich eine Zigarre an. Als er über die Kaiser-Friedrich-Brücke fuhr, sah er nach der Börse hinüber. Wie harmlos, friedlich und unscheinbar das Gebäude in dem grauen Morgenlicht aussah. Da war nichts von der menschenknechtenden Titanenkraft des Goldes, die in seinen Mauern gezeugt wurde, zu bemerken.

Ein himmelragendes, babylonisches Bauwerk aus gleißendem Golde, dessen Fundament die Schultern und Rücken von Millionen Menschen bildeten, wäre das rechte Symbol. Und dennoch! Dieses unscheinbare Aeußere der Börse war wohl nur eine raffiniert gewählte Maske, um dem dummen Hans im Glück leichter die goldene Henne abzunehmen. Dieser moderne Baalstempel, der den Menschen Glück und Frieden entzog, der ungezählte Opfer in seinen unersättlichen Schlund hinabzog, der die Schweißtropfen ungezählter Arbeitssklaven in Gold umprägte oder ihr Blut in Riesenströmen von den Schlachtfeldern aufsaugte. Gold! Das ist der Baalsruf, und keine menschliche Kraft ist seinem Ansturm gewachsen.

Soviel Wassertropfen, wie die Spree täglich an der Börse in unmittelbarer Nähe vorüberführt, soviel Tränen der Verzweiflung, des Elends, der Sorge könnten statt dessen vorbeifließen.

Von der gegenüberliegenden Seite des Flusses schaute als ernster, gewaltiger Mahner der Dom. Ein Predigtdenkmal des Allerhöchsten, Nächstenliebe und Frieden verkündend. Aber für die Börsianer war es nur ein toter Steingötze, ein architektonischer Kunstbaukasten. Ihre Religion bestand aus Kursen statt Gebet. Ihr Frieden der Gewinn, ihr Himmel die Spekulation, ihr Gott das Gold. Ihre Zeit war zu kostbar, um nur einen Blick auf den Mahner zu werfen. In jagender Eile führten sie ihre Wagen vorbei zum Portal der Börse. Ihre Augen waren auf den Kursbericht und die Telegramme fremder Börsen gerichtet. Und ihre Gedanken kombinierten Prozente, verteilten Gewinn und Verlust, sie kämpften um das Gold, nichts galt ihnen das Gebet.

In ihren Händen lag das Brot für den Hunger der Millionen. Diesen Hunger, den sie künstlich erzeugten und erhielten, um die Herren des Goldes zu sein.

Holbert rauchte mit kräftigen Zügen und paffte starke Wolken, als wolle er den in ihm aufsteigenden Groll mit dem Rauch auflösen. Diesen heißen Groll gegen das Gold, das ihn knechtete, ihn oftmals machtlos zu Boden warf.

Dieses Gold, das die Börsianer als die motorische Kraft allen Fortschritts betrachteten. Er ballte die Faust. Welche Narrheit lag in dieser Auffassung. Arme, hungernde Enterbte gaben der Menschheit durch ihr Genie die wertvollsten Ideen und Güter. Nicht für Gold, sondern in selbstlosem Tun und frei von jedem Egoismus. Ihr Gold war köstlicher denn das irdische. All die imposanten Bauten zu beiden Seiten der Straßen, durch die Holbert fuhr, Wohnhäuser und Warenpaläste, so gewaltig auch ihr Aussehen und ihr aufgespeicherter Reichtum, ihre materialistische Größe wurde zwerghaft klein gegen den Hochgedanken eines Idealisten.

Am Potsdamer Platz verließ Holbert den Wagen und bog in die Bellevuestraße ein. In dieser lag die Villa, die Franz Schreiber bewohnte. Fenster und Türen waren in den vornehmen Häusern dieser Straße noch geschlossen.

Hier begann der Tag nicht vor neun Uhr.

Holbert sah nach seiner Taschenuhr. Es war halb acht. Er steckte sie wieder ein und brubbelte mürrisch: „Noch verdammt früh für die Kootzen hier herum. Der Lump wird sicher noch schlafen. Aber egal! Ich werde ihm mal das Frühaufstehen beibringen."

Er trat an ein reichgeschnitztes, schweres, eichenes Tor und klingelte.

Mehrere Minuten vergingen, bis der Pförtner erschien. Ingrimmig betrachtete Holbert in der Zeit das Tor. Er hätte es einschlagen mögen, weil durch dasselbe sein Kind — seine Anneliese — in den Schmutz der Gemeinheit geführt worden war.

(Fortsetzung folgt.)

Rätsel.

1. Bilderrätsel.



2. Rätsel.

Ich kann gewisse Sachen
Dir blendend sauber machen;
Wirst Du ein Zeichen trennen,
So ist mir Ruh zu gönnen —
Noch einen Laut hinweg getan,
So trifft Du mich im Walde an.

Lösungen: 1. Durch Kampf zum Sieg. 2. Bleiche, Leiche, Eiche.

Gemeinnütziges.

Hammelbratenragout. Nachdem man zwei Eßlöffel Mehl in Butter gelb geschwitzt hat, fügt man einige gehackte Schalotten hinzu, die man ebenfalls eine Zeitlang mitröstet, gibt übriggebliebene Bratensauce und etwas Fleischbrühe, Lorbeerblatt, etwas Zitronenschale, einige Pfeffer- und Pimentkörner und Salz hinzu und verkocht dies alles unter öfterem Rühren zu einer sämigen Sauce, die man durch ein Sieb rührt. Den in Scheiben geschnittenen kalten Hammelbraten läßt man in der Sauce heiß werden, aber nicht kochen.

Schüsselhecht. Wenn ein Mittelhecht von zwei bis zweieinhalb Pfund geschuppt, ausgenommen und gewaschen ist, wird das Rückgrat herausgeschnitten und das Fleisch in fingerbreite Stücke geteilt, gesalzen und gepfeffert, während der Hechtkopf der Länge nach durchgeschnitten und die Leber zur Seite gelegt wird. 250 Gramm Butter werden heiß gemacht und darin 125 Gramm entgrätete, fein gewiegte Sardellen gedämpft. Die Hechtstücke werden in eine ausgebutterte Porzellanschüssel, der Kopf und die Leber in die Mitte eingelegt. Darüber wird die Sardellenbutter mit Zitronensaft gegossen, die Schüssel bedeckt und das Ganze im Ofen langsam geschmort. Nach einiger Zeit werden die Hechtstücke umgewendet und der Fisch vollends im Ofen fertig geschmort.

Punschauflauf. In einem halben Liter süßer, heißer Sahne läßt man die fein abgeschälte Schale einer Zitrone ausziehen und stellt das Gefäß bedeckt zur Seite. Unter 90 Gramm leicht gerührter Butter werden 125 Gramm fein gesiebtes Mehl, 125 Gramm Zucker und sechs Eigelb nach und nach gemischt und die erkaltete, durch ein Sieb gegossene Sahne zugegeben. Man rührt die Masse auf dem Feuer dick ab bis zum Kochen, gibt, wenn sie halb erkaltet, vier Eigelb sowie eine halbe Tasse Rum oder Arak und den Saft einer Zitrone dazu, zieht den Schnee von zwölf Eiweiß darunter, füllt die Masse in eine zugerichtete Auflaufform und backt sie in mäßiger Hitze in 30 bis 40 Minuten.

Lackierte Gegenstände. Bei allen lackierten Gegenständen muß man zum Zwecke der Reinigung Soda und Seife vermeiden, weil die Farbe durch letztere angegriffen wird. Ebenso verursacht zu warmes Wasser Sprünge. Sie dürfen nur mit wollenen Lappen, die in lauwarmes Wasser getaucht und fest ausgedrückt wurden, abgerieben werden. Hierauf wäscht man mit einem reinen ausgedrückten Schwamm nach und trocknet mit Leder oder einem seidenen Lappen nach. Flecke entfernt man am besten durch mit Oel angefeuchtetes Mehl oder pulverisierte Kreide, welche Masse man mit Wollappen aufträgt.

Lustige Ecke



Der Tabakfeind.

„Sie, tun's mal gleich die Pfeife weg; am Pulverturm darf nicht geraucht werden!"

„Ist's denn wirklich so gefährlich?".

„Und ob! Nicht mal schnupfen dürfen's!"

Milderungsgrund.

Richter: „Angeklagter, haben Sie etwas als Milderungsgrund vorzubringen?"

Angeklagter: „O ja, Herr Richter! Ich bin schon zwanzigmal vorbestraft worden und nie hat's was genützt."

Ebbe und Flut.

Ein junger Mann wird von seiner zärtlichen Mama zur Kräftigung seiner durch die Wintervergnügungen stark mitgenommenen Gesundheit nach Italien geschickt. In Monaco verspielt er all sein Geld und telegraphiert an seine Mutter: „Schicke Geld! Portefeuille verloren." Auf dem Rückwege vom Telegraphenamt trifft er einen Landsmann, der ihm 100 Francs leiht, mit welchen der Tunichtgut ans Roulette eilt und 5000 Francs gewinnt. Nun sendet er die zweite Depesche: „Schicke kein Geld, Portefeuille wieder gefunden." Am Abend spielt er wieder und ist nach einer Stunde so blank wie ein Hering. Er telegraphiert zum drittenmale: „Schicke Geld, Portefeuille zwar gefunden — aber nichts darin!"

Auch eine Erklärung.

„Papa, was ist denn eigentlich Philosophie?"

„Mein Kind, Philosophie ist dasjenige Ding, das vernünftige Leute verrückt und die Verrückten vernünftig macht."

Auch ein Blumenfreund.

„Sind Sie auch ein Blumenfreund, Herr Aktuar?"

„Gewiß, Fräulein Sophie — Blumenkohl zum Beispiel eß ich für mein Leben gern!"

Eine bedeutende Kraft.

Fremder: „Na, hören Sie mal, besondere Kräfte haben Sie an Ihrem Theater auch nicht!"

Einheimischer: „Oho! Da kennen Sie unseren Bassisten schlecht; der hat neulich, wie sie ihn ausgepfiffen haben, fast das ganze Publikum eigenhändig rausgeschmissen."



Schön gesagt.

„Willst Du, daß ich ein Automobil anschaffe, Geliebte? . . . O, sprich nur ein Wort, und ich stink' nach Benzin!"

Druck und Verlag: Neue Berliner Verlags-Anstalt, Aug. Krebs, Charlottenburg bei Berlin, Weimarerstr. 40. Verantwortlich für die Redaktion der Neuen Berliner Verlags-Anstalt, Aug. Krebs: Max Eckerlein, Charlottenburg, Weimarerstr. 40.

0. 1911.

Illustriertes Unterhaltungs-Blatt

Familien-Beilage für die Leser der „Molkerei-Zeitung“.

Gelbe Blätter.

Sonett von Alfons Wilhelm, Eisenach.

naht der Herbst mit wehmutsvollem Klange,
t Windesbrausen und mit mächtigem Erschauern,
frägt das kranke Herz: Wie lange
rd noch die Zeit des unerfüllten Hoffens dauern?

Die Blumen welken und verderben,
Entfärbet fällt das Laub von allen Bäumen.
Warum, o Welt, das schreckliche Ersterben
Und „ewig Nacht“ nach göttlich süßem Träumen?

Der Frühling kam mit feierlichem Prangen,
Verkündend Glück an wonnevollen Tagen,
Verheißungsvolle Stunden sind dahingegangen,
Nichts blieb zurück als Schmerz und herbe Klagen,

Und immer brennender ward das Verlangen, — Jedoch: Ein Menschenherz darf nicht verzagen.

Der Luftschiffer-Leutnant.*)

Humoristischer Roman von Alwin Römer.

Klaus Spillboom, ein Kapitän a. D., wohnt mit seiner alten Wirtschafterin
je Wiedenpahl in Berlin. Er hat seine Zimmer nach den verschiedenen Meeren
annt und Haifische und andere Seeungetüme darin aufgestellt. Da erhält er von
em Schwager Hellbrand die
hricht, daß seine Tochter
ly nach Berlin zu einer
hzeit kommen will, Onkel
us möchte sie doch einige
t beherbergen und vor den
äftigungen des Volontärs
ckritz, der ihr nachstelle,
tzen. Hellbrand selbst wollte,
ly sollte einen Gutsnachbar
nens Lossen heiraten. Sie
te aber dazu wenig Lust,
dern ließ sich von Mockritz
ig den Hof machen. Antje
te die ihr unbekannte Polly
n Bahnhof abholen; man
te ein Erkennungszeichen ver-
edet, doch vergeblich er-
rtete die alte Dame das
ge Mädchen. Als sie nach
use kam, war Polly bereits
wesend, und nun erinnerte
Antje, sie auf dem Bahnhof
einem Leutnant zusammen
hen zu haben. Doch schwieg
darüber. Am andern Tage
leitete Antje Polly nach einem
renhaus; hier verstand es
ly, sich von der Alten zu
nen und traf mit dem Luft-
ffer-Leutnant Konrad Riegel
mmen. Konrad sollte Pfarrer
den, hatte aber bald um-
ttelt und war, nachdem er
Zeit lang Sekretär bei
m Amerikaner gewesen, zu
Luftschiffern gegangen. Er
mit dem Vater Pollys in
ndschaft, hatte sich sogar
politischen Gründen mit ihm
lliert. Die beiden jungen
te liebten sich, seit dem Tage
Duells, an dem Polly Konrad
aufgesucht und um Schonung ihres Vaters gebeten hatte. Als jetzt im Warenhaus
die beiden Pläne schmiedeten, erblickte Konrad plötzlich die Gattin seines Haupt-
manns, Frau Cornelie Espenried, der er Polly vorstellt und die verspricht, die
Liebenden zu unterstützen. Sie machte Vorschläge, wie sie Klaus Spillboom, der mit dem Hauptmann einen gemeinschaftlichen Stammtisch hatte, mit Konrad bekannt machen könne. Polly war am andern Tage zur Hochzeit, die in Schöneberg gefeiert wurde, gefahren. Als ein junger Mann in der Wohnung nach ihr frug, vermutete Klaus, es sei Mockritz und fuhr Polly nach. Richtig hatte auch der junge Mann, es war Lossen, Polly aufgesucht; doch machte der alte Kapitän solchen Skandal mit ihm, daß er schleunigst das Lokal verließ. Frau Espenried verstand es wirklich, auf einem Ausflug nach Wannsee zufällig mit Klaus und Polly zusammenzutreffen und auch Konrad Riegel fand sich zufällig ein. Am Tage darauf traf man sich auf Verabredung dann in Tegel, wo Spillboom seine Nichte der Frau Espenried in Obhut gab, da ihn das Reißen quälte. Er fuhr nach Hause, wurde aber sofort auf das Polizei-Präsidium bestellt, da sich ein Zechpreller, der sich Mokritz nannte, auf ihn berufen hatte. Klaus stritt die Identität desselben ab. Als seine Nichte nach Hause kam, erzählte er ihr davon und nun bat sie ihn, da es doch Mockritz sein könne, ihr nochmals nach dem Präsidium zu folgen. Es war wirklich Mockritz, der aber schon einen Bekannten, den Baron Dehoff, einen Gutsnachbar Hellbrands, zu seiner Rekognoszierung hergebeten hatte. Mockritz war Polly nach Berlin gefolgt, in schlechte Gesellschaft geraten, die ihm das Geld abgenommen hatte, und war nun, als er im Restaurant nicht bezahlen konnte,



Das Greifenschloß in Stettin, die Statthalter-Wohnung des Prinzen Eitel Friedrich. Anläßlich des letzten Kaiserbesuches in Stettin wurde Prinz Eitel Friedrich zum Statthalter von Pommern ernannt. Er bezieht alsdann als sogenannte amtliche Wohnung das historische Greifenschloß, eines der ältesten Schloßbauten im Reiche. 1320 wurde es erbaut und schon der große Kurfürst wohnte längere Zeit dort, später Friedrich Wilhelm IV. und auch Kaiser Friedrich III. als Kronprinz. Bis jetzt wurde das Schloß zu Verwaltungszwecken verwendet und soll auch später zum Teil diesen dienstbar bleiben.

*) Die neuen Abonnenten
t dieser Auszug aus dem
eits erschienenen Roman so-
t in die laufende Wochen-
mmer ein.

zur Polizei gebracht worden. Spillboom bezahlte, wenn auch ungern, die ziemlich große Zeche, und gab dem jungen Mann schließlich noch Reise- und Zehrgeld.

(Fortsetzung.)

„Daß Sie mir aber sofort abdampfen und sich nicht wieder in Berlin blicken lassen, so lange sich meine Nichte hier noch aufhält! Oder muß ich Sie selbst auf dem Bahnhof verstauen?"

Mockritz versprach alles, was zu versprechen war, mit einem sehr schmerzlichen Seufzer. Er fühlte es: hier stand wieder einmal ein Markstein in der Geschichte seines Erdenwallens. Polly war unrettbar für ihn verloren, wenn nicht ein Gott sie durch ein Wunder zu ihm zurückführte. Das Fiasko war zu groß gewesen!

. . . Derselben dumpf betrauerten Polly war im gleichen Augenblicke freilich auch nichts weniger als wohl. Baron Dehoff hatte das Thema angeschnitten, dessen Erörterung sie für ihr Leben gern aus dem Wege gegangen wäre. Statt dessen mußte sie still sein und durfte nicht mit der Wimper zucken, um das offenbar vorhandene Mißtrauen des Gutsnachbars nicht wachsen zu lassen. Gott sei Dank, daß Onkel Spillboom wenigstens noch mit Mockritz und dem Kommissar beschäftigt war und nicht Zeuge dieser kleinen Folter wurde.

„Bin da neulich noch einem anderen Monsieur begegnet, dem Sie mal . . . äh . . . Kopf verdreht hatten, meine schöne Nachbarin!" hatte er, sie unablässig beobachtend, angefangen. „Wissen Sie wohl, wen ich meine, he?"

Sie wußte es nur zu gut. Aber mit tapfer bewahrtem Gleichmut entgegnete sie: „Ach, dieser schreckliche Herr von Lossen! Wie eine Klette ist er, wahrhaftig!"

„Lossen?" lachte er amüsiert auf und bohrte seine Blicke förmlich in ihr Gesicht, sodaß sie aufs neue Herzklopfen bekam. „I nee, Kindchen. Von dem ist nicht die Rede, obwohl ich weiß, daß er gleichfalls in Berlin herumläuft. Und zwar mit einem heftigen Groll auf Sie! Papa wird nicht gerade erbaut sein, wenn er es hört!" —

„Er hat gar keine Ur-sache, mir zu grollen!" wandte Polly unruhig ein. „Was kann ich für eine Verwechselung, an der im letzten Grunde Papa selbst schuld ist?"

„Es wird sich ja auch alles wieder einrenken lassen!" warf er nicht ohne Absicht hin. Polly begnügte sich, vieldeutig die Achseln zu zucken, während er fortfuhr: „Aeh . . . ja, was ich eigentlich sagen wollte . . . wer mir von Ihren . . . äh . . . Verehrern da begegnet ist . . . unlängst in einer Abendgesellschaft bei . . . ja, bei Kommerzienrat Hirsekorn? . . . Haben Sie wirklich keine Ahnung?"

„Sie wollen mich ja nur neugierig machen, Herr Baron!" lächelte Polly. Ach, es war ein sehr mühsames Lächeln.

„Nun dann, also, hören Sie: unser toller Kandidat Riegel! Aber nicht mehr als Kandidat oder gar Pastor, sondern — wissen Sie es wirklich noch nicht? — als Leutnant von der Luftschiffer-Abteilung in Tegel! Riegel! Sie wissen doch, der damals . . ."

„Ja doch, ja!" murmelte Polly gepreßt und sah scheu zum Onkel hinüber, der dem Kommissar so eben die Hand schüttelte.



Manuel d'Arriaga, der erste Präsident der Republik Portugal.

Der erste Präsident der neugegründeten Republik Portugal ist der bisherige Generalstaatsanwalt Manuel d'Arriaga, der von der portugiesischen Nationalversammlung mit 121 gegen 89 Stimmen gewählt wurde. Er ist bereits 75 Jahre alt. Seine Wahl wurde von den gemäßigten Republikanern sympathisch begrüßt.

Das berühmte Gemälde von Leonardo da Vinci „Mona Lisa" wurde aus dem Louvre in Paris auf raffinierte Weise gestohlen. Das Original des Bildes war Mona Lisa Gherardini, eine Neapolitanerin von vollendeter Schönheit, die der Florentiner Patrizier Francesco del Giocondo im Jahre 1495 in dritter Ehe heiratete. Lionardo malte sie im Jahre 1503. Das wunderbare Bild war der kostbarste Schatz des Louvre, zu dem alljährlich Tausende und Abertausende wallfahrteten, um vor ihm ihre künstlerische Andacht zu verrichten. König Franz I. von Frankreich erwarb das Gemälde von dem italienischen Meister für 4000 Goldstücke (160000 Mark). Der heutige Wert des Bildes wird von einem hervorragenden deutschen Kunstkenner auf vier Millionen Mark beziffert; es ist auf Holz gemalt und hat eine Höhe von 77 und eine Breite von 53 cm. In Frankreich erblickt man in der Wiedererlangung des Bildes eine nationale Angelegenheit und setzt alle Hebel in Bewegung, des Diebes habhaft zu werden oder ihn zur Rückgabe des Kunstwerkes, das er wohl kaum verwerten kann, zu bewegen.



Die verschwundene „Monna Lisa" aus dem Pariser Louvre-Museum.



Zur Vermählung im serbischen Königshause. Prinzessin Helene von Serbien mit ihrem Bräutigam, dem Prinzen Johann von Rußland. Die Prinzessin ist die älteste Tochter des Königs Peter von Serbien, sie ist geboren am 23. Oktober 1884, Prinz Johann ist der älteste Sohn des Großfürsten Konstantin von Rußland, er ist am 23. Juni 1886 geboren, ist also zwei Jahre jünger als seine Braut.

„Verrückter Sprung, so aus dem Talar in den bunten Rock, was?" fuhr Dehoff inzwischen fort. „Sieht aber nicht übel aus! Das muß man ihm lassen!"

„Müssen die Theologen nicht alle ihr Jahr abdienen jetzt?" suchte Polly ihm zu entwischen.

„Weiß ich nicht!" bemerkte der Baron gleichgiltig. „Dieser Riegel hat damit auch nichts zu tun! Der ist einfach fahnenflüchtig geworden bei den Schwarzen und kommt doch dem Himmel dabei jetzt näher als vorher!"

Polly verzog keine Miene über diesen Witz. Sie konnte nicht, weil ihr zu beklommen war. Und sein Mißtrauen schoß mächtig ins Kraut.

„Sind ja höllisch nachdenklich geworden, Fräulein Polly!" bohrte er lauernd. „Werden doch nicht etwa . . . äh . . . wieder in alter Asche herumgewühlt haben und . . ."

„Ich verstehe Sie nicht, Herr Baron!" schnitt ihm Polly nicht ohne Schärfe das Wort ab, und über ihr bis dahin gleichgiltig gebliebenes Antlitz glitt ein abweisender Zug, der ihn nun doch irritierte.

Da trat Onkel Klaus auf die beiden zu, und Polly blieb nichts übrig, als die Herren einander vorzustellen.

„Einer von uns hätt' sich's erßparen können, um diesen Unglücksraben hierher zu kommen!" meinte lachend der Kapitän.

„Ja, wenn ich gewußt hätte . . .!" gab der Baron verbindlich zurück. „Aber es freut mich doch, dadurch die Bekanntschaft eines Mannes zu machen, von dem ich . . . äh . . . schon mancherlei Rühmenswertes habe hören dürfen!"

„O bitte, keine Fladusen!" wehrte Klaus Spillboom ab. „Ich bin übrigens schon das zweite Mal hier. Aber heut' vormittag hatt' ich meine Nichte ja nicht bei mir und glaubte . . ."

„Onkel Spillboom hatte Herrn Mockritz mit dem Herrn von Lossen verwechselt!" mischte sich Polly lächelnd ein.

„Und wo waren Sie heute vormittag, liebes Fräulein Polly?" erkundigte sich Dehoff, die Geschichte der Verwechselung auf sich beruhen lassend. Polly fühlte, wie ihr Herz einen Augenblick lang aussetzte und dann plötzlich alles Blut nach oben zu jagen schien.

„Ich?" stammelte sie, als ob sie sich erst besinnen müßte.

„O, wir waren zusammen in Tegel!" gab der Kapitän statt ihrer Auskunft. „Ich bin nur früher wieder nach Hause gekommen!"

„In Tegel?" forschte der Baron mit einer ganz feinen Note von Bosheit. „Aha, bei den Luftschiffern!"

„Ganz recht!" bestätigte der Seemann enthusiastisch. „Es waren ein paar sehr interessante Stunden! Sie haben höllisch Fortschritte gemacht da draußen!"

Dehoff warf einen spöttischen Blick auf Polly, indem er nickend sagte: „Ja, ja, das kann ich mir wohl denken!"

Da wußte sie, daß sein Mißtrauen sich in Gewißheit gewandelt hatte. Und ohne einen Versuch zu machen, ihn zu ihren Gunsten umzustimmen, schritt sie nach kurzer Verabschiedung an Onkel Klaus' Seite aus dem Gebäude und ließ sich in die schnell herangewinkte Automobildroschke heben . . .

8.

Stumm saßen sie nebeneinander im Fond, während der surrende Wagen sie durch die lebhaften Straßen des Berliner Zentrums trug.

Der Kapitän studierte nicht ohne Genuß das bunte Bild großstädtischen Lebens, das sich überall vor ihnen aufrollte, und zog in Gedanken Vergleiche mit den riesigen Hafenstädten, die er auf seinen Weltfahrten gesehen. Polly erwog indessen, was für Folgen die fatale Begegnung mit Dehoff für sie haben könne und wie sie sich am besten dabei verhalte.

„Kommen wir nicht ziemlich nahe bei Espenrieds vorüber, Onkel Klaus?" störte sie jetzt den Alten aus seinen Beobachtungen.

„Möchte woll sein, Kind!" besann er sich. „Brauchen bloß die Leipziger ab- und in die Wilhelmstraße einzubiegen!"

„Hm . . . wie wär's, wenn wir ihnen gleich heute den beabsichtigten Besuch machen? Drum herum kannst Du doch nicht, — und ich weiß, daß wir um diese Tageszeit willkommen sind!"

„Hol' Dich das Kattegatt!" rief er bewundernd. „Du bist schon so ökonomisch mit der Zeit wie eine geborene Berlinerin! Ich glaube, Du könntest Dich hier höllisch fix einleben!"

„Das glaub' ich auch!" meinte Polly mit einem Seufzer, halb wohlig und halb aus Sorgen geboren.

„Na, mir soll's recht sein!" entschied sich der Kapitän. „Ich werd' dem Sßteuermann also Bescheid sagen!"

Und er erhob sich von seinem Sitze, das schmerzende Gelenk vorsichtig schonend, und gab dem Chauffeur das veränderte Fahrtziel kund.

Als er seinen Platz wieder eingenommen, fragte er, von Erinnerungen gestreift: „Dieser Baron Drehaff ist ein Freund Deines Vaters?"

„Ja . . ." antwortete Polly unfroh. „Aber er heißt Dehoff —!"

„Auch gut. Doch mein Geschmack wär' er trotzdem nicht!" brummte er kritisch.

„Da harmonieren wir, Onkel Klaus. Ich liebe ihn ebenso wenig!"

„Tja, da ßtimmen wir ausnahmsweise wirklich mal überein, Deern! — Denn den Mockritz — Gott ßtraf' mich — möcht' ich nicht mal als Likörbuddel auf meinem Sßpind stehen haben! Wie bist Du bloß auf dieses Trauer-Exemplar von einem Mann verfallen? Da ist doch der andere, der Lossen, ein wahres Prachtßtück dagegen!"

„Das könnt' ich nun auch nicht behaupten!" opponierte sie. „Mockritz sah freilich böse aus heute. Dafür war er auch vollständig niedergeschmettert!"

Sie mußte nun doch leise lachen, wie sie sich seine trostlose Erscheinung vorhin vergegenwärtigte. Klaus Spillboom schüttelte bedenklich den grauen Kopf.

„Warum gefallen Dir bloß immer gerade die Windhunde?" forschte er verärgert. „Es gibt soviel kluge, solide und smucke Männer, die sich ganz ernsthaft für Dich interessieren möchten, wenn Du nicht so 'nen gräulichen Gesmack hättest . . ."

„O ja, die Lossen und Konsorten!" warf sie verächtlich ein. „Tadellose Frisierköpfe mit dem „guten Ton in allen Lebenslagen" auf der Walze! Ich kann sie mir nur im Panoptikum schön denken!"

„An Lossen hab' ich mit keinem Gedanken gedacht. Das war ein ßtockßteifer Pinsel, wie ich sie nicht ausßtehen kann!" ereiferte sich Onkel Spillboom. „Aber da ist zum Beißpiel dieser Leutnant, den wir gestern durch Espenrieds kennen gelernt haben und der uns auch heute draußen geführt hat: Riedel oder Riegel oder wie er heißt! . . . Ist das nicht ein famoser Kerl, was? Und 'n gescheiter Mensch obendrein?"

Polly wagte nicht, ihren Onkel anzusehen: solch jauchzendes Lachen lag in ihren braunen Schelmenaugen. Es kostete sie energische Mühe, gleichgiltig zu tun. Aber sie brachte doch richtig noch einen mißmutigen Seufzer zuwege und fügte hinterdrein: „Das ist Deine Ansicht, Onkel Klaus!"

„Und die aller vernünftigen Leute!" ergänzte er überlegen. „Sehr bedauerlich, daß es nicht Deine ist!"

„Könntest Du mir wirklich diesen Leutnant zum Mann wünschen?" erkundigte sie sich spitzbübisch-unverfroren.

„Ohne Mucken!" erklärte er.

„Hm . . . vielleicht . . ." murmelte Polly und hob endlich die Augen wieder zu einem höchst rätselhaften Blick, der den Kapitän in unruhige Befürchtungen versetzte.

„Höre mal, Deubelsdeern," sagte er ganz entsetzt, „ich hab' das nur als Beißpiel hingeßtellt, nichts weiter! Fang' mir beileibe nicht etwa schon wieder einen neuen Unfug an! Dein Vater hält mich nachher womöglich für den Anßtifter! Ich verwahre mich feierlich! Und dem Leutnant erzähle ich bei nächster Gelegenheit alle Deine Windbeuteleien, damit er gewarnt ist!"

„Und Du willst mein Onkel sein?!" rief sie lachend und sprang vom Sitz auf; denn die Autodroschke hielt vor dem bezeichneten Hause. „Nichts weiter als ein häßlicher, alter Brummbär bist Du! . . ."

Dabei half sie ihm liebevoll beim Aussteigen, um ihn vor einem neuen Schmerzanfall nach Möglichkeit zu bewahren.

Bei Espenrieds wurden sie mit offenbarer Freude willkommen geheißen. Trotz des Kapitäns Protest ließ der Hausherr eine Avelsbacher Auslese aus dem Keller holen, während seine Gattin sich mit Polly in ihr Erkerstübchen nebenan zurückzog und Kaffee bestellte.

„Ich sehe Ihnen an, daß Ihnen irgend etwas Sorge macht, Kindchen!" sagte die Frau Hauptmann mütterlich-liebevoll und faßte das junge, holde Geschöpf um die schlanke Taille. „Also: wo brennt's? Beichten Sie!"

(Fortsetzung folgt.)

Das Rad der Zeit.

Novelle von Anna Behnisch-Kappstein.

Unter den prasselnden Eicheln, die aus den laubarmen Wipfeln regneten, stand Brigitte und pflückte bunte Zweige. Der Abend dunkelte mit warmen Schatten; im farblosen Blaugrau schwebte die gelbe Mondsichel, indes im Westen noch ein weiches Rosa am Himmel blühte und sich im Teiche spiegelte.

Zwischen den trockenen Blättern, die die Bäume auf den Uferhang warfen, begann es zu rascheln. Wasserratten schlüpften über die Wege. Im Gezweig regten sich müde Vögel. Zwischen flüsternden Halmen schreckte eine Ente aus dem Schlaf und plätscherte vom Rasen ins Wasser. Brigitte hielt den Atem an. Ihre Seele war so voll vom Frieden der Erfüllung, daß es ihr weh tat, ein verängstigtes Geschöpf zu sehen. Das Fieber der Erwartung, das ihr manche Nacht den Schlummer geraubt hatte, war ausgebrannt, als diese Abendstunde sank. Denn nun mußte alles den von Ewigkeit bestimmten Gang gehen.

Und stolz hob sie den Kopf. Abgebüßt war, was einmal Schuld gewesen sein mochte, in Würde die Torheit, in Tat die Schwärmerei gewandelt. Daß der Park hier grünte wie einst und den Heimkehrenden empfing, daß im Garten die Wipfel sich schwer von Früchten bogen, auf den Aeckern die Saat bestellt wurde und Scheunen und Ställe gefüllt standen; das alles, durfte sie sich froh gestehen, war ihr Werk. Denn ihr Wille hatte die Verwalter, die Knechte und Mägde zur Treue gestachelt.

Sie blickte in die schweigende Runde. Nie hatte sie, die Erbin, ein Eigentumsgefühl empfunden. Anvertraute Güter — nichts weiter — und darum verpflichtend, sie mit Zins und Zinseszins zurückzuerstatten.

Und doch nur der Rahmen für die beiden kostbaren Leben, deren Hüterin sie war. Diese Kinder — eine Freudenflamme schlug in ihr empor — nicht von ihrem Schoß getragen und geboren, schenkte sie ihm zurück. Sie waren ihrer Liebe Schöpfung und ihrer Seele Inhalt. Die andere, die Mutter, hatte ihnen den Lebensatem gegeben, sie aber ihnen Geist von ihrem Geiste eingehaucht.

Sah sie hinter den Büschen nicht helle Kleider schimmern? Stimmen schwirrten auf und flatterten heran.

„Tante Brigitte, Tante Brigitte! Wir suchen Veilchen für den Vater. In einer halben Stunde kommt der Zug. Dürfen wir wirklich nicht auf den Bahnhof laufen?"

Brigitte lächelte. „In einer halben Stunde kommt der Zug," hallte es in ihrem Herzen nach, und sie trat auf die Mädchen zu und streichelte ihnen die Wangen. „Ihr wißt, der Vater hat's verboten. Achtet seine erste Anordnung."

„Ob er gar nicht neugierig auf uns ist?" schmollte die blonde Margarete. „Wir waren Babies, als er nach Asien ging, nun sind wir junge Damen."

„Und wenn die Ungeduld der Grund wäre, daß er Euch nicht auf dem Bahnhof wünscht? Wenn er fürchtet, vor den fremden Menschen dort die Erregung nicht meistern zu können? Wie ich Euren Vater kenne, sind ihm Szenen überaus peinlich." Sie sagte es gleichmütig, und doch stürzte in diesem Augenblick die Vorstellung des Wiedersehens wie eine heiße wilde Woge über sie her. Der Gedanke, daß er die Kinder zuerst begrüßen würde, war ihr plötzlich wie ein Abzug an der Fülle ihres Glücks. Aber sie machte sich stark. „Ich werde doch meine eigenen Worte vertreten können — mir nicht gestatten, was ich den Kindern verwehre? Sie auf dem Bahnhof zu finden, geht ihm schon über die Kraft — wieviel mehr unser Wiederfinden in Gegenwart der Kinder. Etwa im Vorsaal des Hauses? Nein, hier unterm Eichbaum will ich auf ihn warten, bis seine Kinder und seine Dienerschaft ihn frei gibt. Er wird den Weg hierher von selber gehen."

Margarete und Hedwig hatten die Schürze voll Blumen. „Wir wollen den ganzen Tisch mit Veilchen bestreuen. Hilfst Du uns, Tante Brigitte?"

„Ich glaube, das macht Ihr hübscher allein —" erwiderte sie und dachte: Herbstveilchen — und doch Frühlingsblumen. Veilchenzeit ist für uns vorbei. Wir wollen Ernte halten. Und sie wand an dem Strauß aus leuchtenden Herbstblättern. Den sollte er auf seinem Schreibtisch finden.

„Tante Brigitte!" Jetzt schmeichelte Hedwig ihren schwarzbraunen Kopf an die Schulter des reifen Mädchens, und wie Brigitte ihr über das wirre Haar strich, war ihr, als sprühten ihr elektrische Funken aus den seidigen Fäden entgegen. Diese Berührung hatte sie schon einmal verspürt . . . genau so hatte Wolfgang sein Haupt an ihre Brust gebettet, als sie in jener einen bittersüßen Stunde hier unter diesem Eichenbaum mit Entsetzen einander verraten hatten, daß eins das andere über Pflicht und Gesetz im Herzen trug.

Diese Stunde sollte auferstehen, befreit vom Schatten und der Pein der Unrechtmäßigkeit . . .

„Tante Brigitte" — Margarete, die ältere und verständigere, setzte sich auf die Bank, die um den Baum lief; „glaubst Du, daß Papa noch heute zum Grab der Mutter gehen und daß er traurig sein wird, wenn er an sie denkt?"

Es war gut, daß die Dämmerung des Septemberabends so schnell einfiel. Brigitte neigte den Kopf. „Wir wollen heut mit ihm nicht von der Mutter reden," sagte sie leise und empfand schon, während sie es aussprach, dies Wort als einen Raub an einer Wehrlosen.

„Aber Du erzähl' uns von ihr," baten die Kinder. „Dann vergeht die Zeit schneller. Hat Vater sie sehr lieb gehabt?"

„Hätte er sie sonst zu seiner Frau gewählt?"

„Aber warum ließ er sie dann allein so viele Jahre?"

„Es ist Schicksal der Frauen, daß der Mann ihnen nicht allein gehört, sondern der Welt, der er seine Arbeit schuldet." Diesen Satz sagte sie hastig, wie auswendig gelernt — hundertmal hatte sie ihn sich zurechtgelegt auf die Frage, die ihr einmal gestellt werden mußte. „Ihr wißt, daß Euer Vater ein berühmter Forscher ist," sprach sie aufatmend weiter. „Der Forscherdrang trieb ihn in die Welt."

„So hätte Mutter ihn begleiten sollen. Es gibt Frauen, die mit ihren Männern in fremde Erdteile gehen."

„Von ihren kleinen Kindern weg?"

„Wir hätten ja Dich gehabt, Tante Brigitte. Du hast schon damals auf dem Gut gelebt, als der Vater fortging, sagt die Mamsell."

Sagt die Mamsell — was hat sie noch gesagt? brannte es in Brigittes Seele. Zögernd erwiderte sie: „Besuchsweise. Erst als Eure Mutter fühlte, daß sie sterben müsse, rief sie mich für die Dauer zu sich und übergab mir Euch und den ganzen Besitz als ihr Vermächtnis. Seitdem blieb ich hier."

Die Mädchen schmiegten sich an sie. „Tante Brigitte, wir haben Dich viel lieber als die Mutter, die wir nur von den Bildern kennen; Du siehst noch heute viel schöner und klüger und freundlicher aus als sie."

Brigitte erhob sich schroff. „Ich dulde nicht, daß Ihr lieblos von Eurer Mutter redet. Sie war einsam, nachdem der Vater sie verlassen hatte — und Einsamkeit macht unfroh." Ihr Gerechtigkeitsdrang und ihr Reinlichkeitsgefühl zwangen sie, das Bild der Toten zu verteidigen — gerade heute.

„Aber sie hatte Dich — mochte sie Dich so gern, wie wir Dich mögen?"

„Meine Schwester vertraute mir unbedingt," durfte Brigitte mit gutem Gewissen antworten, „und ich glaube, daß ich gehalten habe, was sie bei ihrem frühen Tode von mir erwartete."

„Wirst Du nun den Vater heiraten?" fragte Hedwig mit ihrer klaren und ruhigen Stimme.

„Schweig'!" Zum ersten Male in ihrem Leben sahen sie die Tante in unbeherrschtem Zorn. Brigitte wand sich unter Qualen der Scham, als wären ihr die Kleider vom Leibe gerissen.

„Wir hatten's uns so ausgedacht, Margret und ich," entschuldigte Hedwig weinerlich. „Dann würdest Du doch wirklich unsere Mutter."

Da brach Brigittes Festigkeit zusammen. Sie riß die Kinder an sich und küßte sie, ihr Körper zuckte und ihr Gesicht schwamm in Tränen. „Ihr wißt nicht, wieviel Gutes mir dieses Wort getan hat! Ich habe Euren Vater lieb — es muß einmal heraus — und Ihr sollt es hören — noch ehe er da ist. Ihr seid keine Kinder mehr. Und Ihr sollt richten — im Andenken an Eure Mutter. Auch er hat mich lieb gehabt, lieber als seine Gattin —, und weil er ihr kein Unrecht tun wollte, ging er in die Welt, damit wir uns niemals wiedersähen. Auch als sie starb — drei Jahre nach seiner Ausreise, ist er nicht zurückgekehrt, weil wir uns das Wort gegeben hatten, einander zu vergessen. Aber das ging wohl über Menschenkraft, — sonst käm' er heute nicht. Doch wenn er mich nun fragen wird, ob wir jetzt uns das Glück nehmen dürfen, das einst eine Schuld war — so sollt Ihr mir die Antwort sagen, denn ich habe mich bemüht, Euch Eure Mutter ehren und lieben zu lehren."

Die Mädchen saßen geduckt in atemlosen Schweigen mit



Ankündigung des Stierkampfes. Nach dem Gemälde von G. J. Franke.

brennenden Stirnen und großen, feierlichen Augen, als hörten sie einem wundervollen Märchen zu.

Langsam begann Margarete zu flüstern: „Wenn Ihr der Mutter kein Unrecht tatet, so seid doch Ihr es, die mehr gelitten habt als sie — und es ist so einfach: Ihr gehört zusammen, sonst wären wir ja alle vier unglücklich."

Da knirschten Schritte auf dem Kies, da glitt eine Gestalt, die wie ein Schatten war, und da redete eine Stimme wie aus Nebeln, vertraut und fremd: „Das ganze Haus muß ich nach Euch absuchen und Ihr versagt mir den Empfang und versteckt Euch hier."

Zitternd waren die Mädchen aufgesprungen. „Der Vater!" Brigitte versagten die Füße den Dienst. Sie lehnte sich an einen Baum. „Wir hörten keinen Wagen rollen." Sie war so fassungslos, daß sie nur das alltäglichste Wort herausbrachte.

„Ich wollte keinen Wagen, ich wollte nicht die Aufmerksamkeit des ganzen Dorfes erregen. Aber nun sagt mir willkommen: das sind also meine Töchter — die großen, schlanken Mädels hier — und das ist die gute alte Brigitte, die sie mir aufzog — und die hier alles verwaltet hat. Die Leute drinnen haben mir schon von Deiner Tüchtigkeit berichtet."

„Ich habe Dein Erbe verwaltet," entgegnete sie tonlos. „Ich werde mich dankbar erweisen . . ."

Noch war sie zu verwirrt, den Sinn seiner Worte aufzunehmen. Sie bemerkte nur mit gleichsam unpersönlichem Erstaunen die lärmende Stimme und die kurzen herrischen Bewegungen des breit und braun gewordenen Mannes.

„Aber jetzt kommt ins Haus," sagte er, „damit ich Euch im Licht betrachten kann und damit Ihr anschaut, was ich Euch mitbringe. Freilich scheint Ihr Mädels mir schon reichlich erwachsen für die Ueberraschung."

„Wir spielen nicht mehr mit Puppen, Papa," sagte Hedwig naseweis.

„Trotzdem hoff' ich, daß Ihr noch ein Püppchen zum Spielgefährten bekommen werdet," entschied der Weltfahrer und lachte breit. In diesem unbekümmerten, gesundgemütlichen Lachen war etwas, das Brigitte Pein bereitete. In ihr Gesicht trat ein ängstlicher, abwehrender Ausdruck.

Der Heimgekehrte sah sie an — erst verständnislos befremdet, dann mit deutlichem Erstaunen, endlich wie in langsam aufdämmernder Erinnerung gleichfalls unsicher und fast erschreckt. Aber mit der Gewohnheit des Tatmenschen meisterte er sich sofort. Nur sein übermäßig lauter und vergnügter Ton, der scherzhaft klingen sollte, schien ein wenig gezwungen, als er fortfuhr: „Müßt Euch abfinden lernen mit der neuen Situation, — hilft nichts! Ich habe Euch nämlich eine neue Mutter mitgebracht. Drüben in Calcutta habe ich mich mit einer jungen Engländerin verheiratet und werde mich nun mit ihr hier einnisten und das nächste Jahrzehnt 'mal ausruhen. — Na, Mädels, was macht Ihr denn für Gesichter?"

Die Kinder standen mit versteinerten Mienen. Er griff ihnen unters Kinn. „Kommt, begrüßt Eure Mutter. Sie wartet im Speisesaal. Und seht zu, daß Ihr einen guten Eindruck macht."

Da rissen sie sich los von ihrem Vater. „Tante Brigitte, Tante Brigitte!" Aufweinend flüchteten sie sich an ihre Brust.

Dem Manne schwollen die Zornesadern an der Stirn. „Laßt jetzt die Tante Brigitte! Sie hat jetzt keine Zeit für Euch. Sei so freundlich, Brigitte, meiner Frau ihre Zimmer zu richten, und mach's ihr wohnlich in ihrem neuen Heim."

Mit Augen, die wie jählings erblindet waren, doch erhobenen Hauptes ging Brigitte gehorsam in die Dunkelheit hinein.

Ophir.*)

Börsenroman von Kurt Matull. Nachdruck verboten.

Der Bankier Eduard Schreiber stand sinnend am Fenster seiner Grunewaldvilla und blickte auf die Ausflügler, die an dem schönen Sommerabend, teils lustige, teils schwermütige Lieder singend, nach Berlin zurückkehrten. Vergebens bat ihn seine junge Frau — er war in zweiter Ehe verheiratet —, er möge zum Essen kommen. Er erwiderte, daß er seinen Sohn erwarte, der seit drei Wochen mündig sei und dem er heute das mütterliche Erbteil auszahlen müsse. Das einst kleine Kapital habe sich zurzeit bis auf 800 000 Mark vermehrt. Da erschien der Sohn Franz und verlangte in barschem Ton sein Geld, trotzdem ihn der Vater bat, er möge sich noch drei Wochen gedulden, da das Geld im Geschäft stecke. Doch der Sohn drängte, und so mußte sich Schreiber sen. entschließen, fremdes Geld anzugreifen, um den Sohn zu befriedigen. Am andern Tage gründete Franz mit John Felix und Baron von Trebschitz unter dem Namen Ophir eine Gesellschaft für afrikanische Bahnen und Minen. Der Finanzschriftsteller Holbert versprach, das Unternehmen zu unterstützen. Dabei erzählte Franz, wie sein Vater seine zweite Frau kennen gelernt. An einem Regentage habe Schreiber ein junges Mädchen getroffen und sie angesprochen. Er hatte sie, als sie ihm erzählt, daß sie mit Näharbeiten eine kranke Mutter und kleinere Geschwister ernähren müsse, in einer Droschke nach ihrer Wohnung in der Gormannstraße gebracht. Else, wie das junge Mädchen hieß, hatte sich anfangs, des Geredes der Leute wegen, geweigert, die Begleitung des Kommerzienrats anzunehmen, doch sein Zureden hatte sie besiegt. Er fand die Verhältnisse so, wie Else sie geschildert, und nahm sich der Familie an. Die Mutter kam in eine gute Pflege, die jüngeren Kinder auf Schulen mit Pension, Else in ein besseres Pensionat. Eines Tages führte sie der Kommerzienrat als seine zweite Frau heim. Dies alles, mit gehässigen Bemerkungen, erzählte Franz Schreiber über seinen Vater. Der hatte eine Unterredung mit seinem Prokuristen Dewold, infolgedessen er Holbert auf seine Seite ziehen wollte, doch lehnte dieser ab. Da gab Schreiber sen. Auftrag, seine Anteile an der Berndtgrube und den Emdener Eisenwerken zu lombardieren und Ophiraktien zu kaufen. Der Prokurist Dewold war eines Tages mit den gesamten Depots, die Schreiber anvertraut waren, verschwunden. Um die Depositäre zu befriedigen, verkaufte Schreiber durch seinen Buchhalter Mühlbacher seine Ophiraktien. Niemand wußte, wer der Verkäufer war, aber man kaufte. So konnte Schreiber seinen Verpflichtungen gerecht werden, ja, er behielt noch ein bedeutendes Betriebskapital, mit dem er den Kampf gegen Felix erfolgreich aufnahm. Durch tendenziöse Berichte, die Felix dem Schriftsteller Holbert gab, wurden die Aktionäre geschickt getäuscht. Selbst Holbert wurde dadurch angewidert. Er lebte mit seiner Frau und vier Kindern in soliden Verhältnissen und erzählte eines Tages seiner Frau von Franz Schreiber. Die älteste Tochter, Anneliese, erschrak; sie kannte seit acht Tagen einen Maler dieses Namens, den sie liebte und der ihr Bild malte. Holbert stellte bald fest, daß beide indentisch waren, und begab sich in Schreibers Villa. Da es noch sehr früh am Tage war, mußte er mehrere Male klingeln, ehe sich jemand bemerkbar machte.

* * *

(Fortsetzung.)

Langsam und bedächtig öffnete sich der linke Torflügel.

Ein glattrasierter englischer Diener erschien, musterte ihn von oben bis unten und fragte in hochmütig herablassender Form nach seinem Begehr.

Holbert antwortete kurz angebunden.

„Melden Sie mich Ihrem Herrn. Redakteur Holbert vom Börsenspiegel."

Das Wort Börse imponierte dem Glattrasierten, und er ließ Holbert eintreten.

„Warten Sie hier. Ich habe mich erst zu orientieren, ob der Herr Bankdirektor bereits sein Schlafzimmer verlassen. Es ist noch sehr früh für uns. Wie ist Ihr Name?"

„Waschen Sie sich den Schlaf aus Ihren Ohren," polterte Holbert los, „H—o—l—b—e—r—t buchstabiert sich mein Name. Holbert wird er ausgesprochen. Schreiben Sie ihn auf, sonst vergessen Sie ihn bis zum Schlafzimmer."

Der Diener ging. Er hatte nicht Lust, sich mit dem Fremden weiter einzulassen. Der war trotz seines schäbigen Aeußeren von verdammt herrischen Manieren.

Er meldete in der ersten Etage dem Kammerdiener seines Herrn den frühen Besuch. Dieser hatte den Namen Holberts bereits mehrmals aus Gesprächen seines Herrn mit John Felix gehört und sagte: „Führen Sie den Herrn Doktor in das Atelier. Der Herr Direktor frühstücken dort."

In einen großen, glasbedeckten Raum, der die ganze hintere Längsseite der Villa einnahm, wurde Holbert von dem Diener geführt.

Eine sinnverwirrende, bunte orientalische Pracht, wie ein Märchen aus 1001 Nacht, stattete den Raum aus.

Große Palmengruppen, Teppiche, Stoffe, Waffen, Möbel und Bilder. Holbert würdigte es kaum mit einem flüchtigen Blick. Er schritt den Mittelgang des Ateliers hinunter und suchte mit seinen Blicken einen Menschen — keine Dekoration.

Franz Schreiber saß in einem künstlerischen Morgenneglige vor einem reichgedeckten Frühstückstisch und las die Morgenzeitung.

Als er Holbert sah, legte er die Zeitung hin und erhob sich mit erstauntem Gesichtsausdruck.

„Nanu, Doktor! Wo brennt's? Was gibt's? Ist ja noch nachtschlafende Zeit. 'n Morgen!" Er reichte Holbert seine Hand. Dieser bemerkte sie anscheinend nicht, sondern blickte an ihm vorüber zu einer Stelle, wo auf einer großen Leinewand das angefangene Bildnis eines jungen Mädchens skizziert war.

Unverwandt starrte Holbert auf das Bild. Das war das Porträt seiner Anneliese. Flüchtig und keck hingeworfen und von ausgezeichneter Naturtreue.

Trotz der Bitterkeit, die Holbert in sich trug, mußte er das starke Können bewundern, welches das Bild bekundete.

Franz Schreiber folgte den Blicken Holberts, ließ einen leisen Pfiff ertönen und sagte: „Aha! Sie alter Gourmand — Sie! Da habe ich Sie endlich auch mal ertappt. Das Mädel gefällt Ihnen, wie? Das glaub' ich. Ist aber auch wirk-

*) Für unsere neueintretenden Leser bringen wir in dem ersten Abschnitt eine kurze Wiederholung der in den früheren Kapiteln bereits erzählten Vorgänge.

lich ein süßer, lieber Kerl. Eine rara species. Und unschuldig, Doktor! Tatsächlich unschuldig. Brauchen nicht Ihre satyrische Ironie ins Gesicht zu stecken. Es ist Tatsache! Die wird noch feuerrot aus Scham, so man Du zu ihr sagt. Ein ganz entzückendes Geschöpf. Bin bis über die Ohren verliebt in das Mädel. Sämtliche anderen Verhältnisse hat sie bei mir an die frische Luft befördert. Förmliches Großreinemachen in meinem Herzen angestellt. Leider 'n bißchen sehr spießbürgerlich. Schade, wenn sie unter die Räder in eine Ehe käme, wo sie mit Kochen und Strümpfe stopfen zugrunde ginge. Bin mir tatsächlich nicht im klaren, ob ich sie davor bewahre und einfach heirate. Brauchen mich nicht so perplex anzusehen, Doktor. Ist faktisch mein Ernst. Auf Mammon brauch' ich nicht zu sehen. Kann aus Liebe heiraten. Na, und solche Geschöpfe wie die da," er zeigte mit der Linken auf das lebensgroße Bild einer Bajadere, „Bessy heißt sie, Tänzerin in einem Ballsaal, geben einem nach kurzer Zeit 'ne Gänsehaut, und 'n Mädel aus der sogenannten besseren Gesellschaft" — er lachte — „'ne doppelte Gänsehaut. Wenigstens alle, die ich kenne. Toll, daß die Weiber nur Extreme kennen. Mittelweg ist nicht. Entweder anständig oder gar nicht. Die da ist erste Klasse," er zeigte auf das Bild von Anneliese, „aber — Quatsch! was gehen Sie die Weiber und mein Inneres an. Kognak, Portwein oder Kaffee gefällig? Bitte, help your self. Da stehen Zigarren, Zigaretten. Nehmen Sie Platz."

Holbert blieb unbeweglich stehen.

Er hatte Franz Schreiber, ohne ihn zu unterbrechen, angehört, um aus dessen Worten ein wahres Bild über den Verkehr zwischen ihm und Anneliese zu erhalten. Er atmete erleichtert auf. Sein Mädel stand rein und unbescholten vor ihm. Jener Mensch war in seinen brutalen Instinkten von ihrer Keuschheit gefesselt worden.

„Na, Doktor, so nehmen Sie doch Platz und stehen Sie nicht wie Lots Salzsäule vor dem ausgezeichneten Kognak und Portwein." Das Schweigen Holberts begann ihn unangenehm zu berühren.

Da erwiderte Holbert in seiner kurzen, scharfen Art: „Danke. Was ich bei Ihnen zu suchen habe, ist auch im Stehen abgemacht."

Schreiber horchte gespannt auf. Das klang feindlich. Er wurde nervös. Was wünschte Holbert von ihm? Er vermochte sich keine Idee darüber zu formen.

Holbert wies mit seiner rechten Hand auf das Bild von Anneliese: „Jenes Bildes wegen komme ich zu Ihnen."

Franz Schreiber richtete sich empor. War Holbert betrunken? Was hatte der mit dem Bilde zu tun!?

Holbert sprach weiter, weil Schreiber nichts entgegnete, sondern ihn nur verwundert anstarrte: „Ich habe die Absicht, das Bild mit mir zu nehmen."

„Das — Bild — mitnehmen —?" Franz Schreiber trat einige Schritte von Holbert zurück. Er wurde furchtsam. Holbert mußte verrückt geworden sein. Die Idee war tatsächlich verrückt.

Er überlegte, was er tun könne, und erinnerte sich, daß man Geisteskranken nicht widersprechen dürfe.

Unzweifelhaft war Holbert krank.

Dessen Augen flogen unruhig bald zu ihm, bald zu dem Bild. Sein Gesicht zeigte eine zornige, aufgeregte Stimmung.

Schreiber bezwang sein Erschrecken, lächelte und sprach: „Selbstverständlich steht Ihnen das Bild zur Verfügung, so ich Ihnen einen Gefallen . . ."

„Einen großen Gefallen," unterbrach ihn Holbert.

„Nur ist es leider noch nicht fertig, mein lieber Doktor. Falls Sie mir noch einige Tage Zeit lassen würden, das Fräulein hat mir noch einige Sitzungen versprochen."

„Die Sitzungen werden Sie sparen. Das Mädel kommt hier nicht mehr her. Ich nehme das Bild, so wie es ist."

„Aber, Doktor, es ist ja kaum halb fertig. Wollen wir wetten, daß sie kommt? Wollen Sie das Original kennen lernen?"

„Brauche ich nicht."

„'n reizendes Mädel, Doktor. Das Bild ist trotz aller Naturtreue nicht im geringsten mit ihrer tatsächlichen Schönheit zu vergleichen. Die Seele fehlt. Das wunderbare Strahlen der Augen. Das Lachen — das Leben — kurz und gut, alles fehlt dem Bilde, so Sie das Original kennen lernen würden."

„Kenne es besser als Sie."

„Das verstehe ich nicht, Doktor."

„Weil ich ihr Vater bin! Verstehen Sie es nun? Ja? Trauen wohl mir altem Knörgel solche Tochter nicht zu — he?"

Franz Schreiber stand wie aus Stein gehauen. Jede Farbe war aus seinem Antlitz verschwunden. Vor seinen Augen flimmerte es, die kleine Gestalt Holberts wuchs zu einem Riesenkoloß, der ihn zu zermalmen drohte.

Holbert achtete nicht weiter auf ihn. Er zog ein Taschenmesser aus seiner Hosentasche, klappte es auf, trat an das Bild und schnitt es aus dem Blendrahmen.

Hierauf rollte er die farbennasse Leinwand zusammen, damit das Bild vernichtet wurde, und steckte die Rolle unter seinen Arm.

Jetzt wandte er sich zu Schreiber, der mit starren Augen auf die ausgeschnittene Höhlung blickte.

„Weil das Mädel Sie belogen hat und aus Furcht vor mir 'n falschen Namen genannt, ist die Sache hiermit für mich erledigt. Aber ich warne Sie, wo Sie jetzt wissen, wer das spießbürgerliche, süße Mädel ist, an eine Fortsetzung der Affäre zu denken. Es würde Ihnen mehr denn nur Unannehmlichkeiten bereiten. Ueberhaupt, nachdem ich heute gesehen, wer Sie sind, muß ich Ihnen sagen: Es ist ein Jammer, was Sie aus Ihrer Person machen. Sie tun mir leid. Ihnen hat der Himmel eine Gabe verliehen, die in Ihrem Reichtum verdorrt. Kunst ist eine zarte Pflanze, die nicht auf Gold gedeiht. Sie könnten wirklich was Besseres sein, als der mißkreditierte Sohn eines geachteten Vaters." Er deutete auf die umherstehenden Skizzen und Studien. „Sie haben was los. Leider alles nur halb fertig. Keine ernste Arbeitsausdauer. Könnte Ihnen einen guten Rat geben. Schmeißen Sie Ihre Börsenkarriere und werden Sie 'n anständiger Mensch, bevor es zu spät ist. Dieses „Zu spät" liegt Ihnen verdammt nahe. Oder glauben Sie, daß sich der Felix-Trebschitzsche Ophirschwindel noch lange hält? Ich gebe Ihnen dafür einen goldsicheren Tipp: Ich arbeite nicht mehr für dieses Schwindelkonsortium. Ich werde es auf die Straße kehren wie einen Haufen Unrat. Danach richten Sie sich. Ich habe nicht Lust, nach Moabit eine Einladung zu einem ziemlich dauerhaften Rendezvous mit dem Staatsanwalt zu erhalten. Ich verzichte. — So! Das wäre also erledigt. Geben Sie mir'n Streichholz für meinen Sechserstummel, und ich will gehen."

Franz Schreiber griff mechanisch nach seinem Feuerzeug, zündete ein Streichholz an und reichte es Holbert mit nervös zitternden Fingern. Holbert nahm es und lachte ironisch.

„Haben ja 'n Tatterich wie 'n Strickzeug in den Fingern. Leben Sie solider. Tagesstunden sind gesünder als durchwachte Nachtstunden. 'n Morjen."

Franz Schreiber blickte ihm regungslos nach. Seine Augen waren seltsam angstvoll erweitert. Wie ein Ertrinkender, der nochmals das Licht sieht.

Schon war Holbert am Ausgang des Raumes, als Schreiber dessen Namen rief. Es klang gleich einem Schrei um Hilfe.

Holbert kehrte sich kurz um. „Was wünschen Sie noch?"

„Bitte, bleiben Sie noch wenige Minuten, Herr Doktor."

Holbert schritt zurück. Mißmutig trat er zu Schreiber.

„Und? Machen Sie es kurz. Ich habe zu tun."

„Ich habe eine Frage an Sie zu richten."

„Bitte!"

„Wollen Sie mir helfen, das zu tun, was Sie mir sagten? Ich — ich glaube, daß Sie für mich tatsächlich Interesse hegen."

„Mein Interesse für Sie?" Holbert blickte ihn mit seinen scharfen, klugen Augen prüfend an. „Schade um die Worte, die ich sagte. Nämlich, weil sie zwecklos sind. Ihre Karre steckt zu tief im Dreck. Die ziehen weder Sie noch ich heraus."

„Aber die — die — Anneliese." Leise sprach Franz Schreiber die Worte.

Holbert fuhr auf, warf den Kopf in den Nacken.

„Lassen Sie mein Kind aus dem Spiel."

„Verzeihung. Ich wünsche nicht, Sie zu erzürnen. Aber das, was Sie mir sagten, beschäftigt mich, seit ich das Glück erhielt, Ihre Tochter kennen zu lernen, unablässig. Ich habe das Verlangen, ein anderer zu werden, mit meinem passé zu brechen. Durch Ihre Tochter erhält mein Wille die Kraft, es auszuführen. Jetzt zerstören Sie mir durch Ihre berechtigte Stellung als Vater der Anneliese alle meine Hoffnungen. Vermögen Sie es mir zu verargen, so ich versuche, Ihre Freundschaft zu erringen, wo von deren Gewährung mein Leben abhängt? Bitte, lassen Sie mich erst alles sagen, was mich quält, bevor Sie mir eine endgiltige Antwort geben. Ich halte diese Unterredung für die erste und vielleicht letzte Minute meines Lebens, wo ich meinem Glück gegenüberstehe. Mir hat ein hartes Schicksal den Rat und die führende Hand eines Vaters entzogen. Im Kreise leichtsinniger Freunde bin ich aufgewachsen, und ohne festen Halt, in Verbitterung gegen mein verschlossenes Vaterhaus wurde ich derjenige, als den Sie mich beurteilen."

(Fortsetzung folgt.)

Interessantes aus aller Welt

Eine neue Erfindung zur Vernichtung von Gasballons (Luftschiffen). Eine bedeutsame Errungenschaft, die für Kriegszwecke besonders wertvoll ist, ist Herrn Lentz in Groß-Lichterfelde bei Berlin gelungen. Seine Erfindung, ein Geschoß, das mit einer starken Handfeuerwaffe abgeschossen werden kann, vernichtet beim Treffen und Aufschlagen auf den mit Gas gefüllten Ballon diesen vollständig, indem das Geschoß das Gas zur Explosion bringt. Wie wir auf unserem Bilde sehen, flammt der Versuchsballon sofort nach dem Treffer auf und wenige Sekunden nach der Explosion fällt die Hülle vernichtet auf die Erde. Der besondere Vorzug bei dieser Erfindung ist noch, daß hierbei keine großen Kanonen und Geschütze, wie sie bis jetzt zur Vernichtung der Gasballons gedacht wurden, gebraucht werden, sondern daß das leichte Gewehr von einem Mann bedient und abgefeuert werden kann. — **Die größte Kiefer der Welt, als Wohnhaus für eine ganze Familie.** Unsere Abbildung aus dem Forst im Staate Washington U. S. A. dürfte das originellste Wohnhaus der Welt repräsentieren, leben doch in dem Stumpf desselben nicht weniger als eine Familie von 5 Personen und zwar die ehrsame deutsche Holzfälleraufseher-Familie Schmidt. Mr. Schmidt hat dieses originelle Haus in der Weise hergestellt, daß er von seinen Arbeitern den oberen Teil des Baumes absägen ließ. Dieser Teil wanderte natürlich als Bauholz nach größeren Städten, während der weniger wertvolle Stumpf sowieso stehen geblieben wäre. Dann entfernte er alles überflüssige Holz aus dem Innern und ließ nur so viel stehen, wie er für die Wände eben benötigte. Dann wurden die Fensteröffnungen hineingeschnitten, das Dach aufgelegt und das Gebäude war fertig. Wie unsere Leser sehen, ist das ganze gar keine so unüble Wohnstätte und besonders an heißen Sommertagen muß der Aufenthalt daselbst ein höchst angenehmer sein.

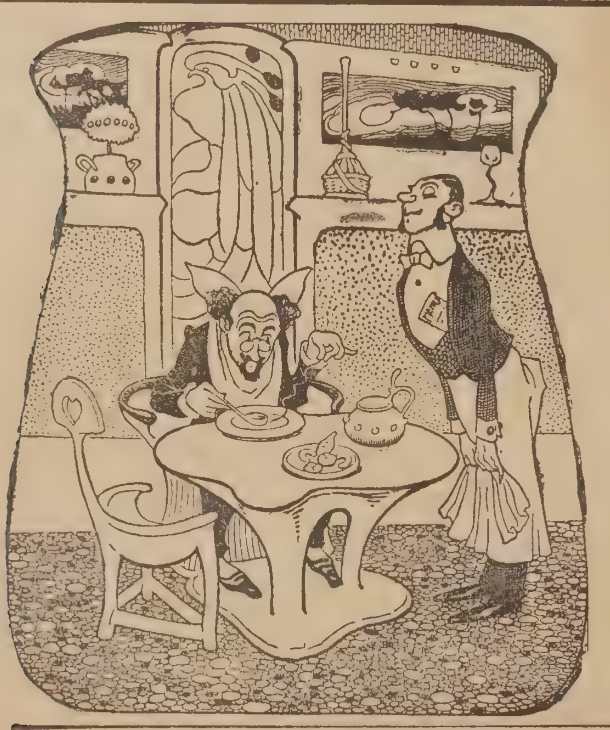


Eine neue Erfindung zur Vernichtung von Gasballons (Luftschiffen).



Die größte Kiefer der Welt, als Wohnhaus für eine ganze Familie.

Lustige Ecke



Zustimmung. (Bild nebenstehend.)
Gast: „Da schwimmt ja ein goldblondes Haar in der Suppe." — Oberkellner: „Nicht wahr, bei uns ist alles hochmodern?"



Ein Gefühlsmensch. „Also, Frau, ich bin jetzt dem Tierschutzverein beigetreten, daß Du Dich also nicht unterstehst, dem Hund oder der Katze etwas zu Leide zu tun, sonst schlage ich Dir alle Knochen im Leibe entzwei!"

Druck und Verlag: Neue Berliner Verlags-Anstalt, Aug. Krebs, Charlottenburg bei Berlin, Berlinerstr. 40. Verantwortlich für die Redaktion der Neuen Berliner Verlags-Anstalt, Aug. Krebs: Max Eckerlein, Charlottenburg, Weimarerstr. 40.

1. 1911.

Illustriertes Unterhaltungs-Blatt

Familien-Beilage für die Leser der „Molkerei-Zeitung".

Der Luftschiffer-Leutnant.

(Fortsetzung.) Humoristischer Roman von Alwin Römer.

Polly gab flüsternd Bericht von ihrer soeben erlebten Be-
egnung. Frau von Espenried legte die Stirn in Falten und
h sinnend zum Fenster hinaus auf die Straße, wo ein
rüpplein Kinder aus einem alten Regenschirm just das neueste
uftschiffmodell konstruiert hatte, dem eine blecherne Kakesdose
on ganz berückenden Glanze als Gondel diente. Die lustige
zene gab ihr den
rohmut zurück.

„Der boshafte Zu-
ll soll uns nicht
leich ins Bockshorn
gen!" tröstete sie
alblaut. „Wir dür-
n zunächst noch
amit rechnen, daß
hr Herr Vater
icht daheim ist und
en Brief Baron
ehoffs erst in
agen erhält, wenn
er ihm wirklich
ogleich schreiben
llte. Eine augen-
lickliche Gefahr
egt also nicht vor.
ch denke, wir be-
hleunigen unsere
orbereitungen we-
en des Marine-
estes nach Kräften
nd halten außer-
em morgen Kriegs-
at. Vielleicht hat
iner von uns einen
uten Gedanken, der
ns nützt. Wir beide
ehen uns ja
brigens nun jeden
ag. Den Museen
uliebe, nicht? Onkel
Spillboom wird's
a nicht gleich
erken, wenn wir
al drum rum
aufen."

Polly lächelte schwach. Ihre Zuversicht fand sich nur langsam wieder zusammen. —

„Sollten Sie durch irgend einen Zwischenfall überrumpelt werden, so genügt ein Rohrpostbrief, und ich komme Ihnen unbedingt zu Hilfe! Noch besser wär's, Sie könnten mich durchs Telephon verständigen. Wir haben Nebenanschluß, Amt 6,



Die historische Linde am Wörther See (Kärnten). Gezeichnet von J. Willroider.

Nummer 8315.“ — Indem Polly sich eine Notiz darüber in ein kleines, silberschaliges Taschenmerkbuch kritzelte, tönten vom Nebenzimmer her die fröhlich angeregten Stimmen der Herren, von leisem Läuten der Weinkelche untermischt.

Der Kapitän hatte dem angenehm davon berührten Hauptmann seine eindrucksvollen Beobachtungen auf dem Uebungsfelde in Tegel geschildert. Dabei war er manchmal auf seine seemännischen Erfahrungen zurückgekommen und hatte zuletzt die Vorzüge eines von ihm benutzten amerikanischen Kompasses mit höchst praktischen Stellvorrichtungen erwähnt.



Der Deutsche Kaiser im Gespräch mit dem Staatssekretär des Auswärtigen v. Kiderlen-Wächter.

„Wenn Sie nichts dagegen haben, schau' ich mir das Dings mal bei Ihnen an, lieber Herr Kapitän!“ äußerte der Hauptmann darauf interessiert.

„Wird mich selbstverständlich aufrichtig freuen!“ bemerkte der alte Seebär zufrieden. „Leutnant Riegel hat die gleiche Absicht!“

„Ja, das kann ich mir denken!“ rief der Hauptmann mit einem ganz merkwürdigen Lachen. „Der nimmt die Gelegenheit wahr . . .“ Er brach plötzlich ab, da er ein Räuspern seiner aufmerksamen Cornelie vernahm, das ihm seine Unvorsichtigkeit zum Bewußtsein brachte.

„Kluger Kopf, dieser Riegel?“ holte der Kapitän ihn aus.

„Sehr!“ begutachtete er darauf. „Ueberhaupt ganz hervorragender Mensch. Oben als sehr tüchtig geschätzt und von den Leuten beinahe vergöttert! Geht nicht immer Hand in Hand bei uns! Leider!“

Der Kapitän schmunzelte. Ihn freute sein sicherer Blick in der Beurteilung junger Leute.

„Den Eindruck hatt' ich gleich von ihm!“ konstatierte er mit Behagen. „So 'n alter, ausgedienter Seefahrer weiß Bescheid!“

Frau von Espenried erschien lächelnd auf der Schwelle. Der Augenblick deuchte ihr günstig.

„Hast Du Herrn Kapitän Spillboom schon gesagt, Arwed, daß er mit seiner lieben Nichte auf unserem Marinefest bei Kroll nicht fehlen darf?“ fragte sie.

„O . . . mit meinem Rheumatismus . . . gnädige Frau!“ stotterte Klaus Spillboom erschrocken. Auf eine solche Attacke war er wahrhaftig nicht gefaßt gewesen.

„Das Fest ist ja erst Donnerstag über acht Tage! Bis dahin hat sich Ihr Rheumatismus hoffentlich wieder empfohlen!“

„Wer weiß —?!“

„Aber Sie dürfen Fräulein Polly doch die Teilnahme an diesem unserem schönsten Sommerfest nicht vereiteln!“ mahnte die Hausfrau, indes ihr Gatte lachend hinzufügte: „Die Einladungskarten sind auch schon unterwegs!“

„Das scheint ja ein richtiges kleines Komplott zu sein!“ rief der Alte und drohte seiner Nichte, die hinter der Frau Hauptmann aufgetaucht war, schalkhaft mit seinem massigen Zeigefinger.

„Ist es auch!“ antwortete statt ihrer heiter die Hauptmännin. „Ich habe sogar Ihrem Herrn Schwager, des Fräuleins Vater, eine Karte nach Hamburg dirigiert!“

„Das find' ich sehr aufmerksam. Wenn er's einrichten kann mit der Rückreise, wird er sich bestimmt einfinden!“ lobte der Seebär, dem die Verantwortung wegen dieses Festes doch leise Bedenken verursacht hatte.

„Und morgen beginnen wir unsere Rundreise durch die Berliner Museen! Mit Monbijou fangen wir an!“ eröffnete ihm Frau von Espenried.

„Immer los!“ rief er, vergnügt, dispensiert davon zu sein. „Wir sitzen dafür um so stabiler! Am Dönhoffsplatz bei Eggeling nämlich! Nicht wahr, Herr Hauptmann?“

Und er hob sein Glas, um darauf mit dem Hausherrn anzustoßen . . .

Am nächsten Morgen, lange bevor der Kapitän zu seinem Trarbacher „Surius“ am Dönhoffsplatz „segelte“, war Polly mit der Frau Hauptmann schon unterwegs. Allerdings wich die Richtung ihres Marsches wesentlich von der Linie ab, die zum Spandauer Viertel führt, wo sich Schloß Monbijou mit den berühmten Hohenzollern-Reliquien befindet.

Klaus Spillboom würde sich doch gewundert haben, wenn

Die Brandkatastrophe in den Werken der Firma Opel in Rüsselsheim a. Main.

Die weit über Europa hinaus bekannte Automobil-, Fahrrad- und Nähmaschinenfabrik von Adam Opel in Rüsselsheim wurde von einem großen Schadenfeuer heimgesucht, dem der größte Teil des Werkes zum Opfer fiel. Durch angestrengteste Tätigkeit der Feuerwehren konnte die jüngste Abteilung der Firma, die Motorwagenfabrik, vor der Zerstörung gerettet werden. In den Gebäuden, von denen nur die Umfassungsmauern übrigblieben, verbrannten außer den Maschinen 20000 Fahrräder und 30000 Nähmaschinen. Der Schaden wird auf drei Millionen Mark beziffert; 2000 Arbeiter wurden brotlos. Man nimmt an, daß das Feuer durch böswillige Brandstiftung verursacht wurde, denn innerhalb weniger Minuten bildeten die ausgedehnten Gebäude ein Flammenmeer. Die Firma, die 1862 gegründet wurde, hat sich in den 49 Jahren ihres Bestehens aus kleinen Anfängen zu einer Weltfirma entwickelt, die 4000 Arbeiter beschäftigte. Der Seniorchef Kommerzienrat Karl Opel war in der Blütezeit des Radsports ein bekannter Rennfahrer, der Mitinhaber Wilhelm Opel sowie Heinrich, Fritz und Dr. Ludwig Opel sind als Herrenfahrer im Automobilsport weitbekannt.



Zu dem Riesenbrand in dem Automobilwerk der Firma Opel in Rüsselsheim. **Die Trümmer der Nähmaschinen- und Fahrrad-Abteilung des Werkes nach dem Brande.**

r den Anfang dieser Rundreise durch die Menge der Berliner Museen hätte verfolgen können. Dieser abermalige Besuch von Tegel wäre ihm ganz gewiß verdächtig erschienen!

Aber er ahnte noch nichts von den Fallstricken, die das verbündete Kleeblatt ihm gelegt, und war daher auch nicht in der Lage, ihren Kriegsrat am Luftschiffer-Uebungsplatz in Tegel zu stören . . .

9.

Es war Mittwoch. Regengraues Gewölk lag über Berlin. Aber Polly hatte sich nicht halten lassen. Frau von Espenried durfte doch heute nicht vergeblich auf sie warten! Onkel Klaus hatte es eingesehen und wie ein kleiner Pascha ihren Verabschiedungskuß entgegengenommen.

Nun saß er dampfend am Fenster und überlegte, ob er heute zu Eggeling gehen solle oder nicht. Denn Regenwetter konnte sein Rheuma eigentlich nicht vertragen. Als es zehn schlug auf seiner achteckigen Schiffsuhr mit der hellen Stahlglocke, war er entschlossen, daheim zu bleiben. Es zuckte nämlich manchmal in seinem rechten Knie. Gegen elf jedoch hatte sich alles wieder beruhigt, und aus dem grauen Gewölk war noch immer kein Tröpfchen gefallen. Da warf er den ersten Entschluß um und ging in sein Schlafzimmer, um sich „aufzutakeln".

Er legte sich just die schwarze Schleife um den bequemniedrigen Kragen, als draußen energisch auf den Flurklingelknopf gedrückt wurde. Eine auffällige Ungeduld lag in dem langausgedehnten Signal, was ihn mit grollendem Unwillen erfüllte. Dann hörte er, wie Antje öffnete und eine laute, ziemlich herrische Stimme nach ihm fragte.

Wer war das, der ihm da so ungebührlich über den Hals kam — —?

Antje klopfte bei ihm an und meldete mit einer gewissen unheilvollen Feierlichkeit im Ton: „Ihr Herr Swager Hellbrand ist soeben angekommen!"

Ach richtig, das war seine Stimme gewesen! War der schon auf der Rückreise? Dann hatten sich seine Geschäfte in Hamburg schneller abgewickelt, als zu vermuten stand! Nun, er konnte mit an den Stammtisch kommen und ihr langhinausgeschobenes Wiedersehen bei einer Extraflasche mit ihm feiern!

„Ich ßtehe sogleich zur Verfügung!" gab er Antje Bescheid. Aber der Herr Rittergutsbesitzer Dagobert Hellbrand hatte offenbar keine Lust, die Vollendung der schwagerlichen Toilette abzuwarten. Eilige derbe Schritte näherten sich gleich nach Antjes Bestellung der Tür. Ein kurzes Klopfen schallte auf, und ohne ein „Herein!" abzuwarten, trat eine untersetzte, starkgliedrige Männergestalt über die Schwelle.

„'Tag, Schwager!" rief augenscheinlich ziemlich übellaunig der Thüringer Landwirt und streckte dem Kapitän die Hand hin. „Du nimmst es doch nicht krumm, daß ich ohne lange Kinkerlitzchen in Dein Allerheiligstes eindringe?"

„Durchaus nicht, lieber Dagobert! Mich hat schon mal eine ßpanische Prinzessin in Hemsärmeln gesehen, ohne daß es mir was geschadet hätt'! Damals, als ich die Mittelmeerfahrten für den Lloyd machen mußte," entgegnete Klaus Spillboom in seiner vergnügten Art und schüttelte die ihm dargebotene Rechte kräftig. „Aber setz' Dich so lange und verpust' Dich, bis ich fertig bin! Du darfst die Treppen nicht mehr so raufßpringen bei Deinem Korpus. Das bekommt Dir nicht! Du bist nämlich höllisch ßtark geworden, seitdem wir uns zuletzt gesehen haben; das Essen scheint Dir ja brillant zu smecken, alter Junge!"

Und dabei knöpfte er sich umständlich die Manschetten an.

„Bester Klaus," sagte Hellbrand nervös, „davon können wir uns vielleicht später unterhalten. Zunächst habe ich Wichtigeres im Kopfe! Wo ist Polly?"

Und er blieb dicht vor ihm stehen und faßte ihn am Westenausschnitt, wie wenn er fürchten müßte, auf diese Frage hin einen Fluchtversuch zu erleben.

„Polly?" lachte der Kapitän verschmitzt. „Tja, die wird sich woll jetzt von Rembrandten erziehen lassen. Vielleicht swärmt sie auch gerade Raphaeln an! Jedenfalls botanisiert sie in irgend einem ausgeßtopften Museum herum und komplettiert ihre allgemeine Bildung!"

„Allein?" forschte scharf der Thüringer.

„I bewahre! Du denkst woll, ich pass' nicht auf?" brüstete sich Klaus. „In Begleitung einer sehr zuverlässigen, älteren Dame, die sich ihrer auf meine Bitten hin angenommen hat. Ich hab' das sehr diplomatisch eingefädelt, weißt Du, da ich selber nicht in den alten Museums rumßtehen mag. Denn wenn ich die allgemeine Bildung immer mit 'en ßpeziellen Rheumatismus bezahlen soll, ist mir das 'n büschen zu teuer! . . . Den Mockritz haben wir vorgestern übrigens auf der Polizei ausgelöst und heimßpediert. Da kannst Du unbesorgt sein . . .!"

„Ach, Mockritz, Mockritz!" rief kribbelköpfig Hellbrand und trommelte mit allen fünf Fingern auf der Rücklehne herum. „Den Esel hat sie genau so glatt düpiert, wie Dich und mich! Das war alles nur Theater, um endlich nach Berlin zu kommen!"

„Glaubst Du?"

„Ich muß wohl. Aber sag nun erst mal, wer ist die Dame, mit der sie da herumläuft?"

„Oho, Du nimmst mich ja woll in ein richtiges Examen, Dagobert?" opponierte Klaus Spillboom, merklich pikiert.

„Klaus, sei nicht empfindlich, rede, bitte!"

„Es ist eine Frau Hauptmann von Espenried!"

„Aus Berlin?"

„Wenigstens da wohnhaft! Ihr Mann ßteht in Tegel!"

„Bei den Luftschiffern?"

„Sßtimmt ganz genau. „Einen rauf!" sagt Kantor Möller!"

Hellbrand packte den Stuhl und setzte ihn unsanft nieder, wozu er ein grelles Hohngelächter anschlug.

„O, Klaus, Dich hat sie ja gründlich eingeseift!" schrie er dann.

„Wer?" fragte der Seebär erstaunt.

„Das Satansmädel, die Polly!"

„Ach, Narrenßpäße, womit denn?"

Ja, glaubst Du denn wirklich, Du hättest das alles so diplomatisch eingefädelt? S i e ist's gewesen, sie ganz allein! Dich hat sie immer nur geschoben und sich dabei niederträchtig gefreut, daß Du alter E... ehrpusseliger Onkel nichts gemerkt hast!"

Der Kapitän sah ihn verständnislos an.

„Vorläufig ßtehe ich noch auf dem Sßtandpunkt . . . ." wollte er sich verteidigen; aber Hellbrand unterbrach ihn: „Bitte, antworte erst mal: hat sie nicht bei diesen Zusammenkünften mit diesen Espenrieds öfter einen Leutnant Riegel getroffen?"

„Ja gewiß. Ich auch. Ist ein sehr ordentlicher Mensch mit gediegenen Kenntnissen und einer guten Zukunft! Und dabei gut zu leiden, lieber Swager!"

„Der frechste Patron ist es, der mir jemals in die Quere gekommen ist!" fuhr Hellbrand wütend auf.

„Hoho! Was hast Du denn gegen ihn?" fragte Klaus Spillboom immer noch ungläubig.

„Nun, es ist kein anderer als der tolle Kandidat, der mich damals wegen der verdammten Wahlgeschichten vor die Pistole gefordert hat!" schmetterte ihm der Thüringer voll zorniger Wucht entgegen.

Klaus Spillboom schüttelte den Kopf. Es war ihm, als höre er einen Sturm auf dem Meere heranbrausen oder eine Heulboje auftönen und wisse im Augenblick nicht, woher der Schall komme.

„Leutnant Riegel — der Kandidat?" fragte er, beinahe begriffslos. „Lieber Dagobert, das kann doch woll nicht ganz ßtimmen!?"

Dann aber plötzlich stand ihm, wie von einer unsichtbaren Hand in das Stereoskop seiner Erinnerungen eingeschoben, jene Szene im „Schwedischen Pavillon" vor den Augen, wo davon die Rede gewesen war, daß der Leutnant eigentlich hatte Pastor werden sollen. Wie eine heiße Dusche überstürzte ihn die jähe Erkenntnis. Es wurde ihm schwarz vor den Augen, seine Gelenkschmerzen meldeten sich höhnisch, und hilflos sank er auf seinen Bettrand nieder.

Wahrhaftig, sie hatten ihn da zum besten gehabt, ihn, den alten, gewitzten Weltfahrer, alle miteinander . . .!

Doch dann riß er sich zusammen und sprang wieder auf. Hallo, der Körper gehorchte noch! Die alten Knochen mußten bloß Ernst spüren!

„Kreuzdonnerslag und Dänemark!" fluchte er wild und ließ die Augen fürchterlich dazu rollen. „Da bin ich ja schön aufgesegelt! . . . O, was ist diese Polly doch für eine raffinierte kleine Dampfkanaille! . . . Und so ein Slingel von Leutnant! Die listige Slange, die Espenried, nicht zu vergessen! . . . Aber ich will es ihnen schon heimzahlen! . . . Mit Zinsen! . . . An den Schornßtein laß ich sie binden! Ueber Bord sollen sie ßpringen, die Swindelbande . . .!"

(Fortsetzung folgt.)

Hinnerk Söllings Heimkehr.

Skizze von Betty Riltweger. (Nachdruck verboten.)

Der Schnellzug ging viel zu langsam für die Sehnsucht des Mannes, der nach jahrelanger Abwesenheit nun meinte den Anblick der Heimat nicht um Stunden mehr entbehren zu können. Alle fünf Minuten zog Hinnerk Sölling die Uhr und lächelte dann über sich selbst, über seine Ungeduld. In zwei Stunden würde er am Ziel sein. Noch eine Stunde Bahnfahrt und eine weitere auf Schusters Rappen. Die eigentliche Kinderheimat war ihm freilich verschlossen; seine Eltern waren schon gestorben, ehe er das Land der roten Erde verlassen hatte, aber er würde doch etwas Köstliches wiederfinden: Haus Herschede und Anna. Haus Herschede mit seinem spitzgiebeligen geschwärzten Dach, seinem festen Turm und der hölzernen Zugbrücke, die freilich nicht mehr aufgezogen wurde, wie in den kriegerischen Zeiten der ursprünglichen Besitzer. Und vom Turm spähte kein scharfes Auge mehr nach dem Feind aus, der das feste Haus bedrohte. Haus Herschede, die alte Wasserburg, war schon vor langer Zeit aus Adelshänden in bäuerlichen Besitz übergegangen. Aber an dem Gebäude selbst war nichts geändert worden, es mutete noch immer ganz mittelalterlich an. Der alte Brinkmeier war ein Feind jeder Neuerung und hatte oft den Hütejungen, der jetzt als 26jähriger der Stätte seiner Kindheit zueilte, versichert: „So lang mir unser Herrgott das Leben läßt, wird kein Stein verrückt auf Haus Herschede."

Der alte Brinkmeier war ja nun wohl längst tot, denn als Hinnerk Sölling in die Fremde zog, da war er über achtzig gewesen und hatte den Hof vor Jahren schon an seinen Anerben abgegeben. Aber der war etwas schwach von Charakter und tat auch als Hofbesitzer alles, was der Vater anordnete. Und Frau Trina mußte sich fügen, wohl oder übel, wenn sie Frieden im Haus haben wollte.

Hinnerk Sölling war Hütejunge auf Haus Herschede gewesen von seinem zehnten Jahr bis zu seinem sechzehnten. Und neben ihm war Anna aufgewachsen, des Anerben einziges Kind, nur zwei Jahre jünger als er, und sie hatten sich lieb, wie Bruder und Schwester. So dachten sie. Als er sechzehn alt war, wurde der Hinnerk Kleinknecht auf dem Hof, und die Zeit ging hin und die Anna blühte zu einem frischen schönen Mädchen auf; sie war ein echtes Westfalenkind mit dicken blonden Zöpfen und treuen blauen Augen. Und einmal, an einem wundervollen Frühlingstag, brachte sie dem Hinnerk das Essen aufs Feld, und sie setzten sich nebeneinander nieder am Rain, und als Hinnerk sein Mahl verzehrt hatte, da lehnte Anna ihren Kopf an seine Schulter, wie sie's gewohnt war aus Kindertagen und, müde von der Vormittagsarbeit, nickte sie ein.

Und Hinnerk schwoll das Herz, als er auf das schlafende Antlitz blickte, und er wußte mit einemmal, daß kein Bruder seine Schwester so lieb haben könne, wie er die Anna, daß sein Gefühl für das Mädchen etwas ganz anderes war... Heiß und kalt wurde ihm, und er bückte sich und küßte Anna auf die roten, leichtgeöffneten Lippen. Sie erwachte aus ihrem Halbschlaf und sprang hastig auf und stieß heraus:

„Was tust Du, Hinnerk?"

Und er sagte: „Ich tat, was ich mußte; sei mir nicht böse, Anna. Sag' mir, ob Du mich auch so lieb hast, wie ich Dich, und daß Du keines anderen Frau werden willst."

Da wurde sie rot wie eine Rose und fing an zu weinen und stammelte: „Du Guter, Du Guter! Freilich hab' ich Dich lieb, aber Du darfst mich doch nicht küssen. Großvater wird's nie erlauben und Vater und Mutter auch nicht, daß wir zwei Mann und Frau werden."

Da reckte er seinen jungen Körper und faßte beide Hände des zitternden Mädchens und rief: „Sie werden's erlauben müssen, Anna, wenn Du mir nur treu bleibst. Ich werd' schon einen Weg finden, der uns zusammenführt. Darauf kannst Du Dich verlassen."

Hinnerk Sölling war kein Zauderer. Er fand den Weg bald. Er war ein aufgeweckter Bursche; nach Feierabend las er eifrig in den alten Zeitungen, die niemand verwahrte, und so wußte er stets, was in der Welt vorging. Als die Anna nach ein paar Tagen wieder zu ihm aufs Feld kam, da vertraute er ihr seine Pläne an. Er wollte sich freiwillig zum Dienst in Südwest melden und nach der Dienstzeit noch dort bleiben und sich ein Stück Geld verdienen. Er hatte gelesen, daß tüchtige Arbeiter dort rasch zu etwas kommen können.

„Und wenn ich dann heimkehre, Anna, dann werden Deine Eltern schon ja sagen. Aber es kann lange dauern, sechs, sieben Jahre vielleicht."

Da lächelte Anna und meinte: „O, was sind sechs, sieben Jahre, wenn wir nachher unser lebelang zusammen bleiben können, Hinnerk." Die Worte klangen so innig, so ganz von Liebe erfüllt — es bedurfte keines besonderen Treuschwurs. Anna meinte dann: „Ich möcht' kein Geheimnis vor den Eltern haben, als das eine, daß wir uns lieb haben. Drum ist's besser, wir schreiben einander nicht. Es wär ja auch gar nicht gut zu machen; wir wollen aber immer aneinander denken, Hinnerk."

Hinnerk war einverstanden. Schreiben, das war ja ohnedies nur für Herrenleute, nicht für Bauern.

Der alte Brinkmeier und sein Sohn waren nicht wenig erstaunt, daß der Kleinknecht, den sie immer noch als Jungen betrachteten, eher als erforderlich zum Militär wollte. Und gar gleich nach Südwest! Aber halten konnten und wollten sie ihn nicht. Es war ja dem armen Teufel schließlich nicht zu verdenken, wenn er sein Glück in der Fremde suchen wollte. Frau Trina sagte gar nichts, aber im Stillen freute sie sich, als Hinnerk Abschied nahm. Sie war klüger als ihr Willem, und sie hatte in der letzten Zeit manchmal Angst gehabt, die Anna könne sich in den schmucken Kerl vergucken. Hinnerk hatte ihre forschenden, argwöhnischen Blicke wohl bemerkt. Das war vor sieben Jahren gewesen. Und heute kehrte der Hinnerk Sölling heim, sechsundzwanzig alt, aber man hätt' ihm dreißig gegeben. Kriegsjahre zählen doppelt und er hatte einen Teil der Kämpfe drüben mitgekämpft, hatte tapfer das Seine getan und war nach Beendigung des Krieges drüben geblieben. Und er hatte Glück gehabt: er hatte einen Landsmann getroffen, der ihm beistand und einen guten Platz verschaffte. Nun hatte er ein schönes Stück Geld beisammen, keinen Reichtum, aber doch so viel, daß er's wagen konnte, um die Anna zu freien. Donnerwetter, wenn einer draußen für das deutsche Vaterland mitgekämpft hat, das ist doch auch was wert! Vater Willem und Mutter Trina würden wohl nicht nein sagen. Der Landsmann, der ihm ein rechter Freund geworden war, hatte nicht begreifen können, daß Hinnerk wieder zurück wollte, wo er doch einen so schönen Anfang gemacht hatte und bald ein wohlhabender Mann hätte werden können. Beim Abschied meinte er: „Na, wenn Du's in der Heimat nicht so findest, wie Du Dir jetzt träumst, dann komm nur wieder — hier ist immer Platz für einen tüchtigen Kerl."

Hinnerk mußte lächeln, als er jetzt daran dachte. Was wußte der Freund von Haus Herschede und von Anna? Mochte sonst sich viel geändert haben in den sieben Jahren, die beiden würde er wiederfinden, wie er sie verlassen: Haus Herschede und Anna! Einmal in all den Jahren hatte Hinnerk eine Ansichtskarte an Wilhelm Brinkmeier geschrieben, das war gewesen, als er im Krieg nach Rettung aus schwerer Lebensgefahr sich so furchtbar nach Anna gesehnt hatte. Antwort hatte er nicht erhalten, aber auch nicht erwartet. Seitdem waren wieder vier Jahre vergangen, und nun war er am Ziel. — — —

* * *

Der Schnellzug, der ihn von Bremen hergetragen hatte, hielt endlich in der Bahnhofshalle der großen Industriestadt, und Hinnerk Sölling stieg aus und folgte der Menge bis zum Ausgang. Dann sah er sich verwundert um. Dies war ja ein ganz neuer Bahnhof. Es wurde dem Heimgekehrten schwer, sich klar zu machen, wo er sich eigentlich befand. Und er war doch gut bekannt in der Stadt gewesen, hatte gar manchmal Anna begleiten müssen, wenn sie mit Butter und Eiern zu Markt ging. Ein ganz neuer Stadtteil war da entstanden, und Hinnerk mußte wahrhaftig nach dem Weg zum Herscheder Busch, an dessen Ausgang Haus Herschede lag, fragen.

„Sie wollen nach Haus Herschede?" antwortete man ihm, „da fahren Sie am besten mit der Elektrischen. Haus Herschede ist ja Haltestelle. Dort steht der Wagen; der mit dem roten Strich geht nach Harpingen."

Hinnerk fuhr sich an die Stirn. Elektrische — Haus Herschede Haltestelle — träumte er? Er stand eine Weile wie erstarrt. Er kam aus der großen weiten Welt, die ihn gelehrt hatte, daß es Fortschritt auf tausend Gebieten gibt. Aber Haus Herschede nicht mehr in still-friedlicher Abgeschiedenheit an den Busch geschmiegt — Haus Herschede Haltestelle der Elektrischen, das ging über sein Verständnis. Die ganze

eilige Wiedersehensfreude war wie ausgelöscht und ein Ge-
ühl ungeheurer Leere war in ihm. Dann raffte er sich ge-
altsam auf und schalt sich einen Toren. Als ob das alles
twas mit Anna zu tun hätte! Sein blondes Mädchen würde
r wiederfinden, unverändert in Liebe und Treue, wie er sie
hr gewahrt hatte in all den Jahren drüben. Seine Anna!
Glückselig, wessen Arm umspannt ein Mädchen aus West-
alenland". — Die Verse aus dem vielgesungenen Westfalen-
iede summte er leise vor sich hin und dachte daran, wie diese
Verse ihn begleitet hatten über Länder und Meere. Und er war
un wieder ganz fröhlich und schritt rasch und sicher auf die
Elektrische zu. Eigentlich hatte er auf bekanntem Pfad durch
en Busch wandern wollen. Aber bis er sich dahin durchfand,
hier von diesem fremden Stadtteil aus, das hätte zu lang ge-
dauert. So nah der Heimat packte ihn stürmische Ungeduld,
und er sprang auf in dem Augenblick, alls die Elektrische sich
in Bewegung setzte.

Am Busch vorüber, auf breiter Landstraße, führte der
Schienenweg, und nach einer knappen halben Stunde war er
am Ziel. „Haus Herschede", rief der Schaffner, und in seiner
Herzensfreude drückte Hinnerk ihm ein Fünfzigpfennigstück
in die Hand. Er war sonst sehr sparsam, aber heute, jetzt in
diesem Augenblick, wollte er nicht knausern, da wollte er auch
einen anderen erfreuen. Es stieg niemand weiter aus. Na-
türlich, wer sollte wohl? Es war ja kein Markttag, und zum
Vergnügen würden wohl Brinkmeiers nicht in die Stadt
fahren. Und sonst wohnte da ja niemand.

Hinnerk hielt Umschau — ja, was war denn das wieder?
Da drüben eine Reihe Häuser, Mietskasernen, abscheuliche
mehrstöckige Backsteinbauten, einer wie der andere. Die Stadt
hatte sich offenbar bis hier heraus erweitert. Schade! Also
deshalb die Haltestelle. Ein Glück nur, daß Haus Herschede
auf der anderen Seite, dort am Busch . . . Hinnerk legte die
Hand über die Augen, die grelle Mittagssonne blendete ihn
— und suchte und konnte nicht finden. Die zwei hohen Pappeln
— es waren die einzigen ihrer Art gewesen, die Wache hielten
vor Haus Herschede — ja, die standen wohl noch da. Aber sonst
. . . ein neues, grellrotes Dach starrte ihm entgegen, und der
Turm war mit hellem Putz und bunten Schildereien geziert.
Und die alte hölzerne Zugbrücke hatte ein zierliches durch-
brochenes Eisengeländer erhalten, und um das Haus herum
liefen gedeckte Glasveranden und Hallen, so daß man seine
ersprüngliche Form nicht mehr erkennen konnte. Ein Spring-
brunnen inmitten eines Rasenplatzes sandte einen dünnen
Wasserstrahl in die Höhe.

Zögernd, wie vor den Kopf geschlagen, Schritt vor Schritt,
trat Hinnerk näher. Am Eingang zur Brücke prangte hoch
oben ein bogenförmiges Schild mit der in bunten Farben ge-
malten Aufschrift: „Haus Herschede. Vergnügungsetablisse-
ment ersten Ranges. Große Auswahl von Speisen und Ge-
tränken zu jeder Tageszeit. Billige Preise. Tanzsaal und
Kegelbahn. Schiffsschaukel. Jeden Sonntag nachmittag Kon-
zert, abends Ball. Inhaber: Wilhelm Brinkmeier."

Hinnerk las, und ein dumpfer Wehlaut kam aus seinem
Mund. Die zitternden Knie hinderten ihn an rascher Flucht.
Mechanisch tappte er, sich am Geländer festhaltend, über die
Brücke und blieb dann unschlüssig stehen. Es war still rings-
um . . . das Plätschern des Springbrunnens das einzige Ge-
räusch. Zur Mittagszeit gab's wohl keine Gäste. Nur ein
alter Mann saß an einem der mit buntgewürfelten Decken



Bei den Stallhasen. Nach einem Gemälde von Adolf Eberle. Photographieverlag von Franz Hanfstaengl in München.

belegten Tische bei einem Glas Bier. Hinnerk nahm mit einem „Ist's erlaubt?" ihm gegenüber Platz. Er mußte sich erst etwas zu fassen suchen, vielleicht auch etwas hören, ehe er Haus Herschede betrat. Der einsame Gast schien erfreut, Gesellschaft zu bekommen, und Hinnerk war bald im Gespräch mit ihm, so daß er, ohne aufzufallen, dies und jenes fragen konnte. Das rasche Wachstum der Stadt mit den schwarzen Schornsteinen gab Stoff, und so gelegentlich ließ Hinnerk fallen:

„Haus Herschede war doch früher ein Bauernhof?"

„Soll wohl sein," erwiderte der Alte, „so lange Vater Brinkmeier lebte. Aber als kurz nach seinem Tod die Elektrische nach Harpingen gebaut wurde, das ist nun schon fünf Jahre her — da hat sich sein Sohn entschlossen, ein Gasthaus aufzumachen. Auf dem Schild dort steht's anders zu lesen, vornehmer, aber ich komme mit dem Wort nicht zurecht. Der Willem Brinkmeier hätt's wohl nicht fertig gebracht, ist ja viel zu dösig dazu, aber seine Frau, das ist 'ne Schlaue, und die hat die Sache in die Hand genommen. Nun ja, sie machen ja wohl ein schönes Geschäft. War nicht dumm, die Trina. Ja, ja."

„War da nicht auch 'ne Tochter?"

„Soll wohl sein. Das einzige Kind. Ne flinke, saubere Dirn, da ist nichts gegen zu sagen. Die haben sie in die Stadt geschickt, daß sie Feinkochen und all' so 'was lernen sollt. Das hat sie denn auch wohl. Und wenn sie nun heirat', den Herrn Ober, wie sie'n nennen, ist 'n fixer Kerl, Berliner, wie ich gehört hab'." —

Hinnerk fuhr zusammen. „Heiraten, die Tochter, die Anna?"

„Ja, ja, sie haben doch nur die eine. Die Hochzeit ist im nächsten Monat. Da kommt die Anna eben, und Sie können sie selbst fragen."

„Ich denk' nicht dran!" stieß Hinnerk hastig heraus und wollte sich erheben, doch da kam die Anna schon auf ihn zu und grüßte höflich und fragte „Wünschen?" und sah ihn ganz fremd an.

„Eine Flasche Bier." Die paar Worte klangen fast heiser, und Hinnerks Augen hafteten, als er sie sprach, an dem goldenen Reif, den Anna am vierten Finger der linken Hand trug.

Nun ging sie mit leichten Schritten dem Haus zu. Der wortkarge Gast schien sie nicht sonderlich zu interessieren. Hinnerks Blicke folgten ihr und umfaßten die schlank-kräftige Gestalt in schwarzem, städtischem Rock und weißer, dünner Bluse, die bauschige hochgetürmte Frisur und die feinen Stöckelschuhe. Ein schönes Mädchen, aber nicht seine Anna!

In der Haustür stieß sie mit einem jungen Menschen zusammen, der legte den Arm um sie und wollte sie küssen. Sie wehrte sich lachend: „Nicht doch, Schatz, es sind Gäste im Garten." Und Hinnerk fiel's ein, wie sie vor Jahren draußen auf dem Feld an jenem Frühlingstag gerufen hatte: „Was tust Du, Hinnerk?"

Und dann hatten sie sich gesagt, daß sie sich lieb hatten.

Er hätte den blassen Menschen mit dem schwarzen Haar und der schlottrigen Gestalt niederschlagen mögen. Aber dazu hatte er kein Recht. Der hatte ja keine Schuld. Niemand hatte schuld, wenn er's recht bedachte. Nur die Zeit, die über alles wegschreitet, die aus einem einsamen altehrwürdigen Hof ein „Etablissement" machte. Er war ein Narr gewesen mit seinem Glauben, daß gerade hier alles bleiben müsse, wie es gewesen!

„Fritz!" rief jetzt die Stimme des Mädchens aus dem Haus, „bring' doch dem Herrn dort eine Flasche Bier, ich muß in die Küche."

Und der „Herr Ober" kam nach einer Minute und stellte das Bier auf den Tisch und schnarrte: „Wohl zu bekommen." Hinnerk fragte, was er schuldig sei und legte die geforderten 25 Pfennig auf den Tisch und ein Zehnpfennigstück dazu. Der Herr Ober strich die Münzen gewandt ein, sagte „besten Dank" und ging.

Hinnerk war sehr durstig, er hatte seit dem frühen Morgen nichts über die Lippen gebracht. Aber er rührte das Bier nicht an. Mit schwerfälligen Schritten verließ er Haus Herschede und warf nicht einen Blick mehr zurück. Er stieg nicht wieder in die Elektrische; er nahm den Weg durch den Herscheder Busch, wo ihm jeder Baum und jeder Strauch vertraut war. Ein Stück Heimat wollte er finden, wie er sie verlassen, und sie als Erinnerung mitnehmen auf die Reise.

Der Abend sah Hinnerk Sölling schon wieder auf der Fahrt nach Bremen.

Ophir.

Fortsetzung. Börsenroman von Kurt Matull.

„Heute verstehe ich die Handlungsweise meines Vaters. Arbeit hielt ihn von mir fern. Die Börse. Ich bin tatsächlich kein Freund des kaufmännischen Lebens. Ich empfinde ein physisches und psychisches Unbehagen, so ich an die Börse denke. Ich habe von meiner leider so früh verstorbenen Mutter Liebe und Begeisterung für die Kunst erhalten. Mein verstorbener Großvater war ein bekannter Kunstmaler in Dresden. Nur durch die Bekanntschaft mit Felix im Lindenklub kam ich ins Bankgeschäft. Es ist mit unserem Schicksal wie mit einer Kette, an die wir willenlos geschmiedet sind. Eine Schake folgt der anderen und ist mit ihr verbunden. Der Zufall allein reißt sie auseinander, und je nachdem, ob Glück oder Unglück mit dem Zufall vereint sind, werden wir von der Kette befreit und an eine andere, bessere geschmiedet. Eine solche hält mir die Hand Ihrer Tochter entgegen. Ich bin augenblicklich von allem befreit und durch nichts mit meiner Vergangenheit verbunden. Ich erkannte zu rechter Zeit, daß es hier ein höheres, reineres Glück gibt, als im Gold sich übersättigt auszuleben. Wollen Sie mich nun wieder meinem alten Schicksal übergeben? Es liegt in Ihrer Hand."

Holbert blickte mit unverhohlenem Erstaunen auf. Das war nicht mehr derjenige, als wie er ihn kannte. Der blasierte, verlebte Zug des Gesichts war durch einen weichen, elegischen Ausdruck verdrängt. Die graue Farbe einem lebhaften Rot gewichen.

Aber Holbert war ein zu vorsichtiger Charakterkritiker, um sich trotz der Wärme, die in den Worten lag, sofort umstimmen zu lassen. Mochte derselbe es in dieser Minute völlig aufrichtig meinen, in der nächsten Stunde, unter dem Eindruck anderer Ereignisse, war das alles leeres Gerede. Krasser Egoismus war vielleicht doch nur allein die Triebfeder seiner Worte. Um die Anneleise zu besitzen, bedeckte er die tiefen Schatten seiner Seele mit weißen Tugendschleiern. Ja, er war wohl tatsächlich fähig, die Anneliese zu heiraten, aber vielleicht wenige Wochen nach der Hochzeit, nachdem sein Egoismus befriedigt, jagte er anderen Wünschen nach und warf sie zu den erledigten Genüssen.

In brüskem Tone antwortete Holbert: „Strohfeuer! Schlagen Sie sich die Sache mit meinem Mädel aus dem Kopf."

Da bäumte sich Franz Schreiber gegen ihn auf. Mit trotziger und heißer Stimme rief er: „Kein Strohfeuer! Nein! So wenig wie meine Kunst! Mögen Sie mir tausend Riegel vor das Ziel meines Glückes stellen, ich fühle mich in meiner Liebe stark genug, sie zu beseitigen. Ich trotze Ihnen. Ich kümmere mich nicht soviel" — er schnippte mit seinen Fingern — „um Ihr Verbot und Ihre Drohungen. Wer sind Sie, daß Sie sich ein Urteilsrecht über meine Liebe erlauben? Ich habe Sie gebeten, und Sie greifen mich an. Gut, so werde ich mich zu wehren wissen. Ich will nicht wieder in mein altes Leben zurück. Aus der Gemeinheit hat mich die starke Hand der Liebe herausgerissen. Was tausend gute Lehren und tausend Strafen nicht vermocht hätten, das hat die Liebe vermocht. Und da sollte ich nun still halten und demjenigen danken, der mir das zerstören will? Nein, da streite und trotze ich Ihnen und jedem in der Welt. Sehen Sie — hier — verlachen Sie mich, verspotten Sie mich" — er öffnete sein weiches Morgenhemd und zog von der Herzseite einen braunledernen Damenhandschuh — „dieses hier trag' ich als Amulett von der Anneliese auf dem Herzen, und in dieser kleinen goldenen Büchse ist ein Taschentuch von ihr. Und auf dieses Taschentuch presse ich meinen Mund, und meine glückselige Narrheit täuscht mir ihre Lippen vor, und diesen Handschuh streichle ich, als sei es ihre Hand, und schätze es kostbarer, als all meinen Besitz."

Er machte eine kurze Pause und küßte den Handschuh, dann steckte er ihn hastig fort, als gönne er den Anblick desselben nicht dem sprachlos dastehenden Holbert, und fuhr fort: „Man rühmte Sie kürzlich in einer Zeitschrift als einen Dichter. Man setzt starke Hoffnungen auf Ihre Zukunft. Dichter sollen Prediger des Höchsten sein, das wir Menschen besitzen! Apostel der Liebe! Und Sie wollen sich mir gegenüber Ihres

Hohepriestertums begeben? Die Liebe vernichten?" Blitzend schauten seine Augen Holbert an, ein heiliges Feuer flammte in ihnen. Er war der Ankläger geworden, aus dem Schwächling ein Starker, aus dem Unedlen ein Edler, die Liebe hielt ihre siegstolzen Waffen zu seinem Schutz, und Holbert wurde entwaffnet. Die Worte trafen ihn gleich Keulenschlägen. Wollte er tatsächlich einen Geläuterten mit brutaler Faust in das alte Elend zurückstoßen? Er, der stets für das Gute eintrat? Dem Bittenden Steine statt Brot reichen? Nein! Tausendmal nein, antwortete es ihm in seiner Seele. Dazu war er nicht Pharisäer genug, um das zu tun. An seine helfende Hand wandte sich kein Verirrter vergebens, so er die Ueberzeugung von dessen ehrlichem Willen erhielt. Er schalt jenen einen Egoisten. War er es in nicht noch viel stärkerem Maße? Er gab sich einen Ruck gegen die auf ihn einstürmenden innerlichen Vorwürfe und sagte: „Schaffen Sie sich eine andere Existenzbasis, als die gegenwärtige, und ich bin bereit, so es der Wunsch meiner Anneliese ist, mit Ihnen weiter zu sprechen. Das ist alles, was ich Ihnen heute sagen kann. Und nun muß ich gehen."

Er reichte Franz Schreiber die Hand, und dieser ergriff sie in tiefer Bewegung.

„Ich danke Ihnen, und ich will Ihnen Ihren Wunsch in kürzester Zeit erfüllen. Meine Kunst, das gute Erbteil meiner Mutter, soll mir ein Wegweiser zu meinem Glück werden."

Auch Holbert war bewegt. Er sah ein, daß Franz Schreiber von wahrhaft gutem Wollen getrieben wurde, und antwortete: „Der Wille, gut zu sein, wird Ihnen Kraft zum Guten verleihen. Ihre Mutter gab Ihnen ein besseres, ideelles Erbteil, als das hinterlassene Vermögen, und in Ihrem Vater steckt ein so ehrenhafter, gerader Charakter, daß es ein Wunder sein müßte, falls Sie vom Weg des Guten soweit verschlagen worden, daß Sie sich niemals zurückgefunden hätten. Leben Sie jetzt wohl, meine Zeit ist um. Ich muß zur Redaktion."

Er schüttelte ihm nochmals die Hand, nahm ein neues Streichholz, riß es hart über die Reibfläche, entzündete es und rauchte seine erloschene Zigarre von neuem an.

Eine große Tabakswolke hinter sich zurücklassend, in die Schreiber so lange sinnend starrte, bis er auf dem Tisch das von Holbert zurückgelegte Bild Annelieses entdeckte. Vorsichtig rollte er es auf und fand, daß das Gesicht unversehrt geblieben. Da küßte er es und sprach ein leises, zartes: „Mein Lieb, Gott sei mit uns." Und wie ein heiliges Gebet flogen die Worte durch den Raum.

14.

Die Börse besaß an diesem Tage ihre Sensation in dem fieberhaftem Emporsteigen des Kurses der Ophiraktien. Sie notierten über tausend.

In der Geschichte der Spekulation eine seit der Gründungsepoche Strousberg nicht wiedergekommene Notierung.

Dabei war noch nicht ein Pfennig Dividende zur Auszahlung gekommen.

Nur die Phantasie der Börsianer, angeregt durch die Holbertschen Berichte über die eingetroffenen Afrikatelegramme, gaukelte sich immense Zukunftsgewinne vor und trieb den Kurs zu einer Höhe, wie ihn nur Tollhäusler erdenken konnten.

John Felix stand mit der Miene eines sieggekrönten Feldherrn inmitten seiner großen Clique von Agenten und Kommissionären.

Er war der Goldgötze der Börsianer geworden, der ihnen ungezählte Reichtümer gewährte.

Zu ihm blickten die geriebensten Schieber, die gerissensten Jobber mit ehrfurchtsvoller Adeptenscheu empor.

Die Kommissionäre umbuhlten ihn und defilierten bereits am frühen Morgen in seiner Privatwohnung, um irgend eine Order zu erlangen.

Selbst die Makler des größten Hauses, des Bankiers Weißschild, beugten sich der Kraft seiner Spekulation und machten ihm die verschiedensten Kauf- und Verkaufangebote.

Aber die verbindlich lächelnde Miene, die er der Welt zeigte, war nur eine Maske. Trotz des Erfolges befand er sich in übelster Stimmung.

In früher Morgenstunde war ihm ein Telegramm eines Londoner Kommissionärs überreicht worden, das wie ein drohender schwarzer Schatten in die Sonne seines Triumphes fiel und sie auszulöschen drohte.

Die Mitteilung, die ihm von seinem gut informierten Londoner Agenten gemacht worden war, lautete, daß das New-Yorker Bankhaus Pierpont Morgan mehrere Kommissionäre nach Abessinien gesandt habe und sich mit dem Berliner Kommerzienrat Eduard Schreiber verbunden habe, um gegen ihn zu operieren. Das amerikanische Kapital wolle auf jeden Fall das deutsche aus Zentral-Afrika verdrängen, und P. Morgan sei willens, Millionen zu opfern, um das Ziel, den Besitz Zentral-Afrikas, zu erreichen.

John Felix knirschte mit den Zähnen, als er das gelesen. Er hatte die Sache nur als ein unerreichbares Luftschloß betrachtet und niemals damit gerechnet, daß seine kühne Spekulation praktische Erfolge erzielen könnte. Erst diese Nachricht von der beabsichtigten Invasion des amerikanischen Kapitals unter Führung des berühmten Yankees in sein Spekulationsgebiet machte ihn stutzig.

Womöglich hatten die Baron Trebschitzschen Ideen doch einen realen Boden. Dann war er der Verlierende trotz des hohen Gewinnes.

Vielleicht besaß der amerikanische Börsenkönig bereits wichtige Informationen und opferte seine Millionen für eine erreichbare Milliarde. Dieses Afrika gab noch unberechenbarere Möglichkeiten als Amerika.

Inmitten des lebhaften Börsentreibens beschäftigte er sich unausgesetzt mit der Lösung des Problems Morgan. Und wieder gelangte er zu dem Resultat, daß Kommerzienrat Schreiber der treibende Motor gegen ihn sei und daß womöglich nur durch diesen der Amerikaner interessiert worden sei, um aus seinem Zusammenbruch Millionen zu verdienen.

Kommerzienrat Schreiber mußte endlich unschädlich gemacht werden. Er lächelte maliziös und drehte seinen kleinen Schnurrbart, als er zu dem Platz hinübersah, wo Schreiber stand. Leise sprach er zu sich selbst: „Morgen in Moabit. Börsenschluß, mein Herr. Ihr Platz hier bei uns muß frei werden. Sie sollen nicht so gut wegkommen, wie der ins Ausland durchgebrannte Dewold."

Er verließ die Börse und fuhr zur Afrika-Bank. Dort erwartete ihn Franz Schreiber.

„Dich sieht man überhaupt nicht mehr. Gestern abend warst Du nicht im Kaiserhof, heute morgen nicht an der Börse, telephonisch erhält man keine Antwort. Was ist los?"

Franz Schreiber zuckte die Achseln.

„Ich glaube, mein lieber John, daß ich keinen Mentor nötig habe. Du erledigst die laufenden Geschäfte viel besser ohne mich. Ich komme auch nur zufällig hier vorüber und wollte mal nachsehen, wie es Dir geht. Wohl Moralischen heute? War 'ne schwere Sitzung gestern abend, wie?"

„Pflicht und ihre Belohnung, daß wir heute über tausend notieren."

„So?" Gleichgiltig gedehnt klang es und machte John Felix noch ärgerlicher.

„Ja — so—o — mein Herr Kompagnon und Mitdirektor. Allerdings, mit Faulheit und 'n bißchen Oelfarbe verpinseln ist der Kurs nicht erzielt worden. Dir scheint unsere Angelegenheit plötzlich sehr egal geworden zu sein."

Franz Schreiber lächelte.

„John, Du triffst manchmal den Nagel auf den Kopf. Ich eigne mich nicht zum Börsianer. Wenn Du willst, nimm mir mein Bündel Ophiraktien ab und entlasse mich aus unserem Kontrakt."

Felix schaute ihn an, als spräche er chinesisch.

„Bist Du meschugge geworden, Franz?" platzte er los.

„Nee, hoffe, daß noch alles in Ordnung."

„Ja — aber — wie kommst Du auf diese verrückte Idee, Dich vom Geschäft zu trennen?"

„Völlig private Angelegenheit. Brauchte es Dir nicht auf die Nase zu binden. Damit Du aber siehst, daß ich es ehrlich mit meinen Worten meine, will ich Dir den Grund mitteilen. Ich will mich verheiraten und als Künstler leben."

Felix steckte sein Hände in die Hosentaschen, machte eine ironische Miene und sagte: „Also tatsächlich meschugge. Völlig meschugge! Mensch! Franz! Bist Du blind geworden? Siehst Du nicht ein, daß Du in Dein Unglück rennst? Läßt Dich von einem Weib bestimmen? Ah, man wird Dir mit Deinem leicht entzündlichen Temperament eine Falle gestellt haben, um uns zu entzweien — unser Geschäft kaputt zu kriegen. Ein Fangobjekt bist Du, nichts weiter. Ich laß mich hängen, wenn es anders wäre."

(Fortsetzung folgt.)

Rätsel.

1. Bilderrätsel.



Wo ist der Yankee?

Geographische Kalauer.

Welcher Fluß hat schwarzen Ursprung und schwarze Mündung?
Welcher Fluß ist nur aus a und o zusammengesetzt?
Welchen Leuten liegt Norden gegen Süden?
Welches deutsche Land hat das schlechteste Wetter?
Welche russische Stadt hat das Ende in der Mitte?
Welche Finger haben Finger?
Wo haben die Schwaben ihren Himmel?
Wo lacht man am meisten?

2. Rätsel.

Wird durch ein g nur er und sie verbunden,
So ist ein Held, ein glücklicher gefunden.

Lösungen: 1. Der Yankee liegt quer im Bilde, sein Zylinderhut im Palmstamm. 2. Donau (Schwarzwald, Schwarzes Meer). — Donau (Buchstaben a und o). — Den Norderneyern (Stadt Norden). — Bayern (da strömt der „Regen" immer). — Bender. — Die Bopfinger, Hundelfinger, Ingelfinger, Sindelfinger und Trochtelfinger. — Im Rhöngebirge (höchster Gipfel der „Schwabenhimmel"). — In Durlach, Villach, Bullach usw. (Da gibts nur Lacher, nämlich Durlacher, Villacher, Bulacher usw. 3. Sieger

Gemeinnütziges.

Gebratene Rehleber. Die Rehleber wird eine halbe Stunde in Milch gelegt, abgetrocknet, in Scheiben geschnitten und diese in Semmelmehl umgekehrt. In heißem Fett wird sie schnell auf beiden Seiten gebraten, damit sie nicht trocken und hart wird. Dann streut man auf jedes Stückchen Salz, Pfeffer und etwas feingeschnittenen Schnittlauch und gibt sie ohne Sauce zu Tische. Gibt man das Salz, wie so oft angegeben, gleich an die Leber, so wird sie hart und trocken. Wiel, der treffliche Diätetiker, empfiehlt Rehleber ausdrücklich für den Krankentisch, ebenso Rehfleisch, das in seiner chemischen Zusammenstellung von 75 Prozent Wasser, 20 Prozent Stickstoffsubstanz und 2 Prozent Fett dem gewöhnlichen Haushuhn am nächsten steht.

Wundes Zahnfleisch läßt sich in kurzer Zeit heilen durch nachhaltigen Gebrauch von Myrrhentinktur in Wasser. Man gießt in ein Glas lauwarmes Wasser einen Teelöffel Myrrhentinktur und spült sich damit anfangs 3—5 mal den Mund aus, später seltener.

Uebler Geruch aus dem Munde läßt sich beseitigen durch jedesmaliges Ausspülen des Mundes nach den Mahlzeiten, auch des Morgens nach dem Aufstehen durch Gebrauch von übermangansaurem Kali, 1 Körnchen auf ein Glas Wassser.

Lustige Ecke

Aufgegeben.

A.: „Schreibst Du denn nach Hause, daß Du wieder im Examen durchgefallen bist?"

Studiosus: „Ach, das tu ich schon lange nicht mehr!"

Unangenehm höflich.

„Waren Sie nicht derjenige, welcher mir gestern abend eine Ohrfeige gegeben?"

„Bedaure, nein!"

Reingefallen.

Lehrer: „Sehen Sie, Meier, Ihr Vater quält sich von morgens bis abends, um Sie zu ernähren, und Sie machen solche Streiche. Was ist Ihr Vater?"

Meier: „Rentier."

Das murrende Volk.

1.



Direktor: „Oh, ich könnte den Ozean vergiften, daß sie den Tod aus tausend Quellen saufen!"

Heldenspieler: „Warum so aufgeregt Direktorchen?"

Direktor: „Ja, denken Sie sich, gerade morgen zu meinem Benefiz,wo ich im letzten Akt bei meinem großen Monolog das hinter der Szene murrende Volk brauche, haben mir sämtliche Statisten wegen rückständiger Gage gekündigt."

Heldenspieler: „Wenn's weiter nichts ist — — das lassen Sie mich nur machen!"

2.



Direktor (nach der Vorstellung): „Großartig, lieber Roller, wie haben Sie das nur zuwege gebracht?"

Heldenspieler: „Ganz einfach, Direktorchen, ich habe eben zu heute — —

3.



— Ihre sämtlichen Gläubiger hinter die Kulissen geladen."

Einfachste Lösung.

Prinzipal: „Es ist fatal, daß Sie mit Ihrem Offert so spät kommen! Nun habe ich bereits einer Dame den Posten versprochen! — Was tun?"

Buchhalter: „Sehr einfach! Ich heirate die Dame, und Sie engagieren mich!"

Der Zecher auf Reisen.

A.: „Härn Se, mei Lieber, in Schweden wärs sehr scheene — wenn mer nur net so viel trinken müßte!"

B.: „In welchen Gesellschaften waren Sie denn?"

A.: „Ich war merschdendheels alleene!"

Ein Optimist.

„. . . . Also die Redaktion hat Deine Gedichte zurückgeschickt?"

„Ja — aber jedenfalls nicht gern — denn ich habe erst fünfmal darum schreiben müssen!"

Druck und Verlag: Neue Berliner Verlags-Anstalt, Aug. Krebs, Charlottenburg bei Berlin, Berlinerstr. 40. Verantwortlich für die Redaktion der Neuen Berliner Verlags-Anstalt, Aug. Krebs: Max Eckerlein, Charlottenburg, Weimarerstr. 40.

r. 2. 1911.

Illustriertes Unterhaltungs-Blatt

Familien-Beilage für die Leser der „Molkerei-Zeitung“.

Herbst.

Es webt der Herbst mit unsichtbaren Händen
Ein seltsam Schleiernetz von Baum zu Baum
Und knüpft es fest mit Spinnenwebenenden,
Sie bringt der Träumer Wind vom Waldessaum.

Es drängt sich in mir mancher Lieder Weise
Erlösungsvoll und dennoch träumeschwer;
Und in dem Dickicht von den Zweigen leise
Fällt es geräuschlos aus dem Blättermeer.

Die Hände, wie zum Fluge ausgebreitet,
Die Augen in dem goldnen Blätterdach,
So ist es, daß sich meine Seele weitet;
Und von mir fällt das Leid vom Erdentag.

Herbert Müller, Aschersleben a. H.

Der Luftschiffer-Leutnant.

(Fortsetzung.) Humoristischer Roman von Alwin Römer.

Und dabei tobte er umher, warf seine Garderobe durch-inander und fuhr schließlich mit dem rechten Arm in den linken ockärmel, als er glücklich seine Stammtischjoppe erwischt hatte.

Dagobert Hellbrand hielt ihn fest und half ihm aus dem lermel-Irrtum. —

„Zunächst müßtest Du ie Polly doch wenigstens rst mal zur Stelle schaffen, lieber Klaus!“ schlug er dabei vor. Denn über seinen ersten Grimm war er heute früh in Hamburg nach Empfang des Dehoffschen Schreibens schon fortgekommen.

„Tja, das ist solche Sache!“ brummte der Kapitän, in die Wirklichkeit zurückkehrend. „Ich will's versuchen. Aber Glück werd' ich dabei woll kaum haben! Es ist zu schwer, in dem großen Berlin einen zu finden!“

„Und wann kommt sie bestimmt zurück?“

„Um zwei, zu Mittag!“

„Gut. Ich werde bis dahin Dehoff zu treffen suchen! . . . . Vielleicht auch Lossen, den Du neulich für Mockritz gehalten zu haben scheinst! Der arme Kerl ist ganz desparat über Deine Behandlung! Natürlich kommt das alles auf Pollys Konto!“ sagte Hellbrand.

Aber Klaus Spillboom gab der Wahrheit die Ehre. „Das war meine eigene Superklugheit!“ gestand er zu. „Sie hatte ihn mir ganz richtig vorgeßtellt! Aber weil er so kreuzdösig aussah. .“

„Find' ich gar nicht. Halte ihn sogar für sehr helle. Jedenfalls ist er für Polly wie geschaffen. Sie braucht jemanden, der sie mit ruhigem Ernst zu nehmen versteht! . . . Meinst Du nicht auch?“

„Da laß ich grundsätzlich meinen Mund von, Swager! Aber mir wär' die Sorte zu langweilig!“

„Außerdem ist er von Adel!“

„Das würd' ihn in meinen Augen ja nicht weiter herabsetzen!“

„Alter Demokrat!“ drohte der Landwirt lächelnd und ließ sich von seinem Schwager an die Treppe begleiten, wo sie kurz Abschied nahmen.

Antje war gerade beim Umräumen. Der Kapitän hatte in der oberen Etage zwei Zimmer abgetreten bekommen, die



Eine beneidenswerte Stadt: Das steuerfreie Klingenberg am Main. Das malerisch am Mainufer gelegene, zum bayrischen Regierungsbezirk Unterfranken gehörige Städtchen hat 1500 Einwohner. Die Stadt ist Eigentümerin eines Bergwerks, in dem der berühmte Klingenberger Ton gewonnen wird. Die Einnahmen aus diesem Bergwerk sind so ergiebig, daß die Bürger der Stadt nicht nur befreit von städtischen Abgaben sind, sondern sogar noch alljährlich je 300 Mark erhalten, was angenehmer ist, als 333% Kommunal-Zuschlag zu zahlen, wie in Schiffbeck a. H.

Polly und Frau Antje beziehen sollten, damit das „Aquarium“ für die angemeldeten Besichtiger frei wurde.

Sie legte die Ladung Betten im Korridor nieder und sagte nickend und natürlich furchtbar überlegen: „Da hätten wir denn nun ja die Bescherung!“

„Welche Bescherung?“ knurrte der Seemann unwirsch.

„Nun, mit Fräulein Polly!“

„Sie haben ja gehorcht, Wiedenpahlen!?“ sagte er verächtlich.

„Das nicht! Aber dafür haben Sie geschrien, daß man es zehn Häuser weit hat hören können!“ trumpfte sie.



Professor Dr. Johann Lautenhammer.

Einer der ältesten Gabelsberger Stenographen, der Professor Dr. Lautenhammer, feierte am 23. September seinen 80. Geburtstag. Er ist einer der Gründer des Deutschen Stenographenbundes von 1868, und seit 1845 gehört er dem stenographischen Bureau der bayrischen Abgeordnetenkammer an. Im Laufe seiner dreißigjährigen Lehrtätigkeit hat er über 45000 Schüler unterrichtet. Als begeisterter Förderer des Turnwesens hat er auch lebhafte Verdienste um die Einführung des Turnunterrichts in den Schulen erworben. Von allen Seiten wurden dem greisen Gelehrten Ovationen dargebracht.

„So? Hab' ich das?“ murmelte er kleinlaut und fuhr sich mit den Fingern ins Haar.

„O ja,“ konstatierte sie unbarmherzig, „der Portier hat gedacht, es ist Mord und Totschlag bei uns!“

„Tja, Antje, wer hätte sich das aber auch denken können!“

„Ich hab's gewußt, Herr Kaptein!“ erklärte sie stolz.

„Gewußt?!“ entsetzte er sich, „und mir dann kein Wort gesagt?“

„Gleich den ersten Tag hab' ich angefangen davon! Der Herr Leutnant hat sie nämlich schon vom Bahnhof abgeholt damals! Aber als ich was von Offizier sagte, sind Sie mir ja gleich — swabb — über die Snurre gefahren! Da hab' ich meine Beobachtungen nachher lieber für mich behalten!“

„Weil Sie eine alte, übelnehmsche Kruke sind, Antje!“ polterte er wütend und schlug die Tür hinter sich zu.

Dann machte er sich auf die Reise. Aber am Stammtisch fand er den Hauptmann nicht, und im Kaiser-Friedrich-Museum suchte er die Damen vergeblich. Dazu fing es an zu tröpfeln. Er rief eine Droschke an, um wieder heimzufahren; denn es war inzwischen auch Zeit geworden. Wie er durch die Leipziger Straße kam, bog Polly gerade hastig um die Wilhelmstraßen-Ecke.

„Kutscher, halten!“ rief er und winkte ihr zu. Als sie i[hn] erkannte, glitt ein freudiges Aufleuchten über ihr heute a[n]gespanntes oder wohl gar bekümmertes Gesicht.

„Kommst Du vom Stammtisch, Onkel Klaus?“ erkundig[te] sie sich und stieg zu ihm ein.

„Da war ich allerdings auch, Polly!“ entgegnete er vo[r]sichtig. „Und Du?“

„Ich? . . . Ich habe Frau von Espenried heimbegleitet

„Wo wart Ihr denn heute?“ forschte er, sie heimlich b[e]obachtend.

O weh, das war eine fatale Frage! Daß sie mit Frau v[on] Espenried und ihrem Konrad dem Prinzen Adrian eine A[rt] Fensterpromenade gemacht hatten, nachdem sie in Schmarge[n]dorf bei der Ballonhalle lange vergeblich darauf ausgewe[sen] waren, ihm zu begegnen, durfte sie doch nicht gut bekennen, o[b]gleich Konrad ja beschlossen hatte, dem Kapitän noch heu[te] einen Besuch zu machen, um sich den amerikanischen Komp[...] zeigen zu lassen und ihm bei dieser Gelegenheit — mochte er [es] aufnehmen, wie er wollte — ein ehrliches Bekenntnis abz[u]legen. Ebenso wenig konnte sie ihm die gestern schon benutzte[n] Kindheitserinnerungen an Schloß Monbijou ein zweites M[al] auftischen! Es war ihre Absicht gewesen, sich für das heuti[ge] Mittagsgespräch noch schnell daheim in ihrem „Berliner Fü[h]rer“ zu präparieren. Nun kam ihr die heikle Frage verfrü[ht] über den Hals! Es war wirklich wie ein Verhängnis!

Da plötzlich fiel ihr das Rauchmuseum ein, für das er si[ch] unlängst so begeistert hatte. Mit ein paar geschickten Wendu[n]gen half sie sich damit wohl vorläufig aus der Patsche! Un[d] ohne weiteres Nachdenken sagte sie, schon um die sich dehnen[de] Pause nicht allzu auffällig werden zu lassen: „Wir waren i[m] Rauchmuseum! — Das heißt: nur flüchtig! Frau von Espe[n]ried hatte soviel Einkäufe!“

Ein grimmiges Behagen glitt über sein wetterbraun[es] Faltengesicht. Aber sie sah es nicht.

„Einen Ueberblick wirst Du ja doch woll gewonnen haben“ meinte er. „Hast Du dabei einen Platz entdeckt für die To[n]pfeife vom alten Blücher?“

„Zehn für einen!“ versicherte sie kaltblütig. Was half' [es] zu zaudern? Irgendwo würde sich in den Sälen doch das [...] winzigen Raum beanspruchende Andenken an den Marscha[ll] Vorwärts unterbringen lassen!

Schon morgen wollte sie den vorgespiegelten Besuch vo[n] heute nachholen und nach einem geeigneten Fleckchen Umscha[u] halten.

„Sooo?“ rief er, offenbar freudig überrascht. „Das ist m[ir] ja lieb zu hören!“

Ach, sie ahnte nicht, wie mutwillig sie sich da in eine elen[de] Falle begeben hatte, aus der es kein Entrinnen gab.

Es war nämlich eine seiner größten Enttäuschungen g[e]wesen, damals, als er sich eben in Berlin seßhaft gemacht hatt[e], das ihn so anlockende Rauchmuseum in der Klosterstraße z[u] besuchen. In gedruckte Museumsführer steckte er die Na[se] grundsätzlich nicht. Ihm genügte bei allen solchen Sehens[]würdigkeiten die Anschauung und eine gelegentliche Frage a[n] den Aufseher. Und ein leidenschaftlicher Raucher war er in

Burgeß stieg am 6. September vormittags 10 Uhr 50 Minuten in der Margarets Bay bei Dover ins Wasser und stieg am 7. September 10 Uhr 30 Minuten an der französischen Küste bei Cap Grisnez ans Land. Die durchschwommene Strecke beträgt in der Luftlinie 39½ Seemeilen; Burgeß wurde aber durch die Flut von der Geraden abgedrängt und legte mehr als 60 Seemeilen zurück. Der erfolgreiche Schwimmer, ein geborener Engländer, lebt als Schmiedemeister in Paris. Er steht im 37. Lebensjahr und hat seit 1906 bereits 13 mal vergebens versucht, den Kanal zu durchschwimmen. Im August 1908 kam er nach zwanzigstündigem Schwimmen seinem Ziel bis auf eine halbe Meile nahe; in diesem Sommer trug die hohe Wassertemperatur zu dem Erfolg bei. Der bekannte Kapitän Webb, der als erster im August 1875 den Kanal durchquerte, hat hierzu 21 Stunden und 45 Minuten gebraucht. Nach Webb haben alle internationalen Dauerschwimmer von Ruf vergeblich versucht den Kanal schwimmend zu nehmen.



Der Meisterschwimmer Burgeß, der den Aermelkanal in 23 Stund. 40 Min. durchschwamm

mer gewesen, hatte allerhand Seltsamkeiten auf diesem Gebiete während seiner Fahrten gesammelt und befand sich durch Erbschaft vor allem im Besitz einer als echt beglaubigten Tonpfeife des Feldmarschalls Blücher, die doch in einem solchen Museum zehnmal eher am Platze gewesen wäre, als in seinem für Landratten-Andenken gar nicht bestimmten „Aquarium". Die patriotische Pietät allein schon hätte ihn in die Klosterstraße getrieben!

An den alten Christian Daniel Rauch aus Arolsen, den seine wunderliche Laufbahn vom Kirchhofssteinmetz zum Königlich preußischen Kammerdiener geführt hatte, bis er sich endlich in Rom durch die Ausführung des Sarkophags für die vielgeliebte Königin Luise den größten Bildhauern seines Jahrhunderts anreihen durfte, an den hatte Klaus Spillboom nie auch nur einen Augenblick lang gedacht, wenn er in den Uebersichten der hauptstädtischen Sehenswürdigkeiten in den Berliner Zeitungen dem „Rauch-Museum" begegnet war.

Ganz verblüfft war er daher gewesen, als er statt der erwarteten Schmök-Utensilien drei Säle voller Gipsabgüsse, Büsten, Grabdenkmäler, Siegesgöttinnen und ähnlicher feierlicher Kunstwerke fand. Da war der Alte Fritz und Königin Luise, da war auch sein Marschall Vorwärts, dessen Tonpfeife er in einem bescheidenen Paketchen bei sich trug, und mancher andere ausgezeichnete und berühmte Mann. Die meisten von ihnen mochten auch wohl geraucht haben bei Lebzeiten. Goethe, den er gleichfalls hier erblickte, hatte davon nichts wissen wollen, was ihm immer wie ein Mangel an diesem sonst so vollendeten Menschen vorgekommen war. Aber Raucher oder Nichtraucher — dieses R a u c h - Museum kümmerte sich nicht darum!

Wie wenn er eine fürchterliche Blamage erlitten hätte, war er kleinlaut mit seinem Paket wieder hinausgeschlichen aus dem verkannten Erinnerungstempel, und es hatte eine ziemliche Zeit gedauert, bis er das Gefühl überwand und die Geschichte im Freundeskreise voll heiterer Selbstverspottung zum besten geben konnte.

Mit Polly, der lustigen und dabei so bildungsdurstigen, hatte er sich natürlich einen Spaß machen wollen. Und er hatte sich schon auf ihre Entrüstung gefreut, mit der sie eines Mittags heimkommen mußte, wenn sie seiner Eulenspiegelei auf den Grund gekommen war!

Und nun verstrickte sie sich keck und unverfroren in ganz unsinnige Lügen! Natürlich, weil sie auf verbotenen Wegen gewandelt war, ihn, den Gutmütigen, Ahnungslosen, aufs neue zu täuschen dachte!

O, die Rache wollte er kalt genießen! Und das lebhafteste Interesse heuchelnd, fragte er nun: „Tja, wo denkst Du denn, daß der Museumsdirektor mein kleines Prachtstück unterbringen könnte?"

Fräulein Polly Hellbrand fühlte ein leises Unbehagen, als es durchaus in die Details gehen sollte. Aber wer A sagt, muß leider auch B sagen. Das ist eine alte Geschichte! Und so raffte sie denn allen Mut zusammen und ließ ihre Phantasie arbeiten.

„Gleich . . . gleich hinter den Seydlitz-Pfeifen, dachte ich! . . . Vielleicht auch noch weiter hinten!" sagte sie, als Onkel Klaus ein bedenkliches Gesicht machte.

„Doch nicht, wo die Bismarck-Andenken aufgebaut sind?" fragte er, den Kopf wiegend.

„Nein. Dort nicht!" beruhigte sie ihn.

„Hast Du den schönen Tabakskasten gesehen, den sie Bismarcken zum 70. Geburtstag geschenkt haben?"

„Natürlich, Onkel!"

Er nickte befriedigt.

„Und auch die Manöverpfeife vom Kaiser Friedrich?"

„Gewiß!"

„Aber die Zigarrenspitze vom Prinzen Friedrich Karl, wo er immer gleich drei auf einmal draus paffen konnte, ist Dir woll nicht aufgestoßen?"

„Doch, Onkel!"

„Hm . . . und in dem Saale, wo all' die Sachen aus dem Tabakskollegium stehen, vom Alten Fritz seinen Vater, mein' ich — warst Du da auch?"

„Ja, Onkel Klaus!"

„Ist denn die Asche noch steif an Moltken seiner letzten Zigarre?"

„Als ob er sie eben erst hingelegt hätte!" phantasierte Polly wüst drauf los. Ach, ihr ward immer beklommener zumute! Dieses Lügen en masse war gar nicht nach ihrem Geschmack. Wie eine Blinde kam sie sich vor, die zwischen die Dornenhecken geraten ist und schon im nächsten Augenblick bluten kann. Welch' Glück, daß sie bisher immer leidlich das Richtige getroffen! Wenn Onkel Klaus jetzt bloß endlich von was anderem sprechen wollte! Aber da war er richtig schon wieder mit einer neuen Erkundigung.

„Hast Du auch den großen Tabaksbeutel bewundert, der dem alten Ohm Krüger von Transvaal gehört hat?" ließ er sich vernehmen.

„Ein richtiger Futtersack!" entgegnete sie wagehalsig, um ihre Einsilbigkeit einmal zu unterbrechen.

„Hm . . ." sagte Onkel Klaus und setzte sich auffällig zurecht in seiner Ecke, „weißt Du aber auch, was ich noch mehr bewundere als diesen Futtersack?"

„Nein, Onkel Klaus!" stammelte Polly, die das Nahen einer furchtbaren Katastrophe mehr und mehr fühlte.

„Dann will ich es Dir sagen, Deern!" erklärte er mit einer plötzlichen drohenden Schärfe in seinem bisher so gemütlichen Ton. „Den großen L ü g e n s a c k nämlich, der im Rauchmuseum all' die schönen Sachen gesehen haben will, die niemals darin waren! Dieses Rauchmuseum ist nämlich zum Andenken an den berühmten B i l d h a u e r Christian Daniel R a u c h aus Arolsen gestiftet und hat mit Tabakſmöken überhaupt nichts zu tun! Die Fragen, die Du alle so glatt wie aus der Pistole geschossen beantwortet hast, waren nichts als Fußangeln, die ich Dir gestellt habe, um mal zu sehen, wie weit Du Deine Flunkereien eigentlich treibst! — Ich muß sagen, Du hast es los! Du bläst Deine Stückchen auf der Lügenflöte strammer noch als der selige Münchhausen! . . . Schämst Du Dich nicht, Deinen alten Onkel Klaus so snöde veralbern zu wollen, nur damit er nicht hinter Deine sauberen Switen und Sliche kommen sollte? Aber der Krug geht so lange zu Wasser, bis er bricht, und wenn die Mäuse gar zu üppig werden, holt sie die Katze! Merkst Du woll, daß Du festsitzt und ich Dich nun beim Slafittchen habe, Du dolle Swindelhexe?"

Polly hatte langsam die Farbe einer kräftigen Himbeerlimonade angenommen. Der Schreck schnürte ihr die Kehle zusammen, und das Herzklopfen, das sie bis in den Hals hinauf verspürte, verursachte ihr ein Zittern über den ganzen blühenden Körper hin. Eine ziemliche Weile dauerte es, bis sie sich soweit gefaßt hatte, antworten zu können.

„Lieber Onkel Klaus," begann sie endlich stockend und sah ihn beinahe entgeistert dabei an, „Du weißt nicht, welcher Wirrwarr von Widersprüchen mich zu diesen Torheiten getrieben hat und wie sauer mir das alles geworden ist, obgleich Du mir ja halb und halb erlaubt hattest, Dich ein bißchen hinters Licht zu führen!"

„Das ist Dir leider höllisch vorbeigelungen!"

„Und es war mir auch wahrhaftig nie recht wohl dabei! . . . Aber Du selbst trägst so doch die meiste Schuld daran!"

„Oho! Das wär' ja ausgezeichnet!" wies er diese Haftbarmachung zurück. „Weil ich Dein Helfershelfer nicht sein wollte, willst Du mich zum Sündenbock stempeln? Ich bedanke mich schön! — Anstatt um gut Wetter zu bitten und Deine geradezu unnatürlichen Beziehungen zu so einem Hitzkopf und Pistolenknaller endlich reumütig aufzugeben, drehst Du den Spieß einfach um und möchtest die Verantwortung für all' Deine Nichtsnutzigkeiten mir in die Schuhe schieben! Du bist wirklich eine Perle von einer Nichte!"

Polly war entsetzt aus dem Fond hochgefahren und ließ ihre Himbeerfarbe zu einer schönen Milchkalteschale werden. Hitzkopf? Pistolenknaller? Unnatürliche Beziehungen? hatte Onkel Klaus gesagt? Das ging doch auf niemand anders als Konrad Riegel?

„Onkel Klaus!" stammelte sie vernichtet.

„Tja, da staunst Du, Fräulein Flunkerlies, daß ich Deinem ehrenwerten Leutnant nun doch hinter den Lebenslauf gekommen bin. Einmal kracht eben auch der schönste Pott entzwei, und eine Leipziger Messe lang laß ich mich denn doch nicht an der Nase herumführen!"

Er konnte nicht umhin, sich dabei vorsichtig über den so arg mißbrauchten, heute kräftiger als sonst geröteten Gesichtsvorsprung zu fahren, wie wenn er ihm etwas abzubitten hätte wegen des schändlichen Frevels.

„Onkel, liebster, einzigster Onkel," jammerte Polly, mit einem Schluchzen in der Kehle kämpfend, „hättest Du mich doch nur e i n mal angehört, als ich Dich darum bat! Ich hatte ein so festes Vertrauen zu Dir, als ich ankam! Es wäre alles anders gekommen! Aber —"

„Tja, Vertrauen auf meine Gutmütigkeit und meine Unkenntnis all' Deiner entarteten Aufsässigkeiten!" warf er streng ein. Aber sie ließ sich nicht einschüchtern.

(Fortsetzung folgt.)

Pater Christoph Elkan.

Von J. Held. (Nachdruck verboten.)

Die Mönche im Kloster des Heiligen Joseph wußten nicht viel mehr von einander, als daß ein jeder von ihnen demütig und unentwegt nach der linden Sonne des Friedens suchte....

Nur zwei waren da, die kannten sich näher!

Der eine — Hubertus Scholk — hatte viel zu tun, um allzeit den passenden Deckel für das Kochtöpfchen seines irdischen Zornes zur Hand zu haben.

Der andere — Christoph Elkan — war ein stiller, sanfter Gelehrter und die Brüder kamen zu ihm wie zu einem Wundergärtchen, für das der fromme Pilgrim freie Eintrittserlaubnis besitzt.

— — Der Oktobertag heute war sommerlich warm gewesen. Im Kloster herrschte Stille. Sogar aus der geräumigen Küche drang kein Geräusch. Bruder Oberkoch war mit den anderen hinausgezogen, um die letzten Trauben zu schneiden. — Das war eine ganz besondere Sorte. Stand man dicht vor dem schwerbeladenen Rebstock, schimmerten die Beeren wie große, traurige Augen, die zu viel von der Welt geschaut hatten. Je weiter man sich indes entfernte, desto heller und strahlender leuchteten die Strahlen auf, so daß sie in der Ferne wie Milliarden Sterne funkelten, die sich beim Herniederfallen im grünen Strauchgewirr verfangen hatten.

Pater Hubertus stand neben Christoph Elkan und nickte diesem bedeutsam zu. „So schnitten wir sie auch vor zwanzig Jahren in dem Garten Deiner Eltern, Christoph . . ." Der hob still die Hand.

„Lasse die Vergangenheit endlich schlafen, Hubertus. Sie hat sich müde genug geklagt, meine ich."

„Sei unbesorgt, das ganze Bild rolle ich nicht wieder auf. Nur eins lasse mich sagen — der schlaue Wiedner hat an Dir wie ein Henker gehandelt, als er die lange Krankheit Deines Vaters dazu benutzte, um sich hinterlistig in den Besitz Eures Hofes zu bringen. — Ich bin gewiß für den Frieden. Aber jeder untreue Verwalter wird doch schließlich — wenn er es gar zu arg treibt — dem Gericht überliefert."

„Und was hätte ich am letzten Ende von solcher Rache gehabt? Habe ich nicht alles, was ich zum Leben brauche? Muß ich nicht dankbar sein, daß mich die irdische Not, in die er mich allerdings gebracht, lehrte, wie viel größer noch die Not meiner Seele sei? Ich kam hierher und lernte, daß man nichts bedarf, um glücklich zu werden, als wunschlos zu sein!"

„Das schon! Mir — mit meiner schiefen Schulter und dem Hinkebein kommt das sogar sehr natürlich und weise vor. Aber Dir?! Christoph, bedenke — Du hättest ein herrliches Gut haben können, und wäre es zu nichts anderem nützlich gewesen, so hätte es Dir doch die Erinnerung an Deine Eltern und Deine sorgenlose Knabenzeit erhalten."

„Die lebt auch ohnehin in mir."

„Und Du hättest wirklich keinen Zorn auf den Wiedner?"

„Kennt man sich jemals ganz selbst aus? Ich will ihn nicht hassen und bilde mir ein, es auch nicht zu tun. Ja, ich bete zuweilen einen Rosenkranz für ihn, daß ihm sein Frevel nicht als Sünde angerechnet werden möge. Mehr vermag ich Dir nicht zu sagen. Den letzten Schleier von unserer Seele hebt doch nur der Augenblick der Entscheidung."

„Hast Du übrigens in jüngster Zeit von ihm gehört?"

„O ja, erst gestern durch den Küchenmeister. Der bezieht den Sprit für den Benediktiner aus seiner Brennerei. — Der Hof blüht. Sein Weib, das lange Zeit kränklich gewesen, hat sich vollständig erholt und sein einziger Sohn soll ein starker, schöner Mensch sein, von dem nichts Nachteiliges bekannt ist."

„Also glücklich auf allen Ecken und Enden . . ."

„Scheinbar . . . ja, Hubertus! — Doch beenden wir jetzt dies Gespräch. Laß uns hinuntersteigen, um nach dem späten Rosmarin und den letzten Astern zu sehen. Ich habe denen im Dorf zu Allerseelen für ihre Toten davon versprochen."

— — — — — — — — — — — — — — — — — — — —

An dem stillen Feiertag der Toten war gewöhnlich schon gleich nach Sonnenaufgang ein emsiges Wandern auf Feld und Straße. Ein jeder wollte der erste sein, der den Gräbern Schmuck zutrug, damit nachher die Heiligen Messen aus Blumenduft und Tannengrün gen Himmel stiegen.

Aber jetzt um vier Uhr morgens ruhten die Eifrigen doch noch.

Nur ein Fuhrwerk jagte in wildem Tempo den Abhang herunter — fernab vom eigentlichen Fahrweg dem Friedhof entgegen. Pater Elkan stand an einen Eckpfeiler des hohen Drahtzaunes gelehnt und schaute nach der Sonne aus, die immer noch schlief. Er war schon bei seinen Eltern gewesen, die an der Seite der alten Wiedners, die keinen Teil an der Schlechtigkeit ihres Sohnes gehabt, schliefen . . . . . . Er gewahrte endlich das dahersausende Gefährt, deckte die Hand über die Augen und erschrak.

Ihm wurde sofort klar, daß der Lenker des Wagens alle Gewalt über die jungen, feurigen Tiere verloren hatte. Da lag ein hochgetürmter Steinobelisk mitten auf dem Wege, den sie nahmen. Pater Elkan hoffte, daß sie stutzen und vielleicht sogar stehen bleiben würden.

Aber er irrte . . .

Der Wagen wollte hinübersausen — schlug aber, vorwärts gerissen von den wild dahinstürmenden Gäulen, um . . . In weitem Bogen flogen die Insassen heraus. Als Christoph Elkan näher gekommen, standen die Rappen bereits mit schlagenden Flanken vor der unüberwindlichen Eisenschranke des Friedhofzaunes.

Und die, welche noch kurz zuvor so stolz in dem blauen Samt der Kissen gelehnt, lagen jetzt im Staube . . .

Ein alter Mann und ein junger, kaum achtzehnjähriger Mensch. — Regungslos, mit geschlossenen Augen beide . . . Und beide bluteten aus Wunden, die ihnen einer der vielen hier umherliegenden Steine geschlagen. — Die Heiligen Väter sind gute Aerzte. Sie wissen stets, wie am besten zu helfen ist. Und auch Pater Elkan wollte schnell sein Täschlein mit dem Verbandszeug hervorziehen, kam aber mit leerer Hand zurück, denn er hatte es beim Wechsel des Gewandes zu Hause vergessen . . . Nun beugte er sich nieder, um wenigstens festzustellen, was den beiden geschehen sei.

Der Jüngling war ihm unbekannt. Aber den Alten, der mit halb offenem Munde und wachsbleichem Gesicht Tropfen um Tropfen seines Lebenssaftes hergab . . . den kannte er gar gut.

Der alte Wiedner war es.

. . . Die Hand der heiligen Vergeltung lag auf ihm und richtete seine Sünde. — — Den Jungen wollte Pater Elkan auf die Schulter heben und in das Kloster bringen. Aber den andern, der ihm alles gestohlen, was Arbeit und Elternliebe unermüdlich für ihn aufgebaut, wollte er liegen lassen . . . bis ihn andere fanden. Niemand konnte ihm daraus einen Vorwurf machen. Es war genug, wenn er diesem jungen Starken half und — — vielleicht einen Boten sandte, der den — andern heimtrug.

Aber der Bote würde kaum mehr helfen können. Denn was unaufhaltsam auf das graue, blumenlose Feld rieselte, kürzte mit jedem Tropfen das Leben.

Nun gut — — dann machte er eben jetzt eine alte Schuld wett.

Er richtete den Jüngling empor und nahm die Schnur von seinem Gewand, um damit das blutende Handgelenk zu unterbinden. Aber immer wieder wurde sein Kopf zu dem herumgezogen, der sich langsam verblutete.

— — Befehl und Gegenantwort stritten in heftigem Hin und Her in seiner Seele.

— — — — — — — — — — — — — — — — — — — —

„Du mußt helfen, Christoph Elkan . . ."

— — — — — — — — — — — — — — — — — — — —

„Ich bin doch nur ein Mensch . . . und ich kann nicht!"

— — — — — — — — — — — — — — — — — — — —

„Da drüben liegen Deine Eltern. Bedenke, sie sehen auf Dein Tun in diesem Augenblick . . ."

— — — — — — — — — — — — — — — — — — — —

„Ich räche sie . . . darum werden sie nicht zürnen."

— — Und er hob den Jungen auf die Schulter und wandte sich dem Kloster zu. Da fing sich der erste Sonnenstrahl in dem Spruch über dem steinernen Portal des Friedhofes:

> Allem Irren, allem Quälen
> Winkt zuletzt ein Aller Seelen.
> Heil'ge Mutter Gottes Du
> Hilf auch meinem Haß dazu . . .

Pater Elkan sah ihn aufleuchten und senkte seine Augen. . . . Langsam schritt er mit seiner Last fürbaß.

Und die Glocken vom Kloster des Heiligen Josephs e hoben ihre Stimmen zu der Sonne . . . und gossen Klänge des ewigen Friedens in das rote Gold.

Eins — das hellklingende, mahnende Glöckchen der Vergebung, wie es von altersher hieß, schrillte plötzlich auf und



Holländische Landschaft. Nach dem Gemälde von W. Rip. Photographieverlag von Franz Hanfstaengl in München.

verstummte jäh. — Die alte Glocke hatte schon längst einen bösen Riß gehabt — aber daß sie just in diesem Augenblick sterben mußte . . . .

Durch Pater Elkans Glieder lief ein Zucken. Noch einen Augenblick des Schwankens, dann ließ er seine Last sanft zu Boden gleiten und lief zu dem andern, brachte — so gut es gehen wollte — mit Taschentuch und Riemen das hastende Blut zum Stocken und hob den sich langsam Regenden auf den Rücken. — Er war nur ein kleines, schmächtiges Männchen und Pater Elkans mächtige Glieder trugen schon die Last der beiden Wiedners . . . .

Als er endlich am Tor des Klosters angelangt war, klangen schon wieder alle Glocken feierlich zusammen. Die Mönche hatten das zersprungene Glöckchen eilig durch ein anderes ersetzt, das schon längst seines Zweckes harrte. Das läutete nun das friedliche Aller Seelen ein, indem es seinen verheißungsvollen Trost in die Gräber der stillen Schläfer und in die Herzen aller schuldbeladener Lebenden trug . . . .

Ophir.

(Fortsetzung.) Börsenroman von Kurt Matull. Nachdruck verboten.

„Laß Dich hängen, John. Mich benutzt niemand als Fangobjekt. So ganz dumm, wie ich aussehe, bin ich doch nicht mehr. Uebrigens ist meine Heirat noch in ziemlich unsicherer Ferne. Trotzdem — Liebe und Geschäft sind konkrete Begriffe. Das verbindet sich nicht. Eins kann man bloß. Und ich habe jedes Interesse für das Geldgeschäft verloren. Ich will ruhig und ohne Kopfschmerzen leben. Meine Moneten gestatten mir das. Warum soll ich, wie ein närrischer Hazardier, meine Ruhe und womöglich mein Geld opfern? Etwa um noch mehr Geld zu verdienen? Lächerlich, wenn man soviel besitzt, um ein sorgloses Leben zu führen!“

„Spießbürgertum! Banausentum! Echte deutsche Pflaumenklöße mit Schweinebraten. Reizend! Man setzt sich bei seiner Frau hinter den geheizten Kachelofen, legt die Beine mit den dicken Filzparisern auf 'n Stuhl, qualmt seinen westfälischen Rippentabak und lebt schlafend unter seiner Zippelmütze. Ab und zu fängt man 'ne Fliege und zahlt Steuern aus der behäbigen Geldkatze. Ich würde verrückt, wenn ich solch ähnliches Leben führen müßte. Nein, Franz! Fort mit der Schlafmützigkeit des sorglosen Daseins als Philister. Kampf um den Besitz, um die möglichst höchste Stufe der Existenz ist der Wertmesser des Glückes in unserem Leben. Mehr sein und vermögen, als Millionen, als erster anerkannt zu werden, zu herrschen, statt zu gehorchen, ist das hohe Menschenideal. Zu einem gemütvollen Hauskater fehlt mir jede Begeisterung. Und auch Dir. Du bist verrannt, mein Sohn.“

Felix war, während er sprach, auf und ab gegangen und hatte seine Worte mit lebhaften Armbewegungen begleitet. Jetzt blieb er stehen und klopfte Franz Schreiber auf die Schulter: „Uebrigens haben wir heute eine interessante Mitteilung aus London erhalten. Der Kampf beginnt jetzt. Da heißt es bei der Stange bleiben. Es wird Zeit, daß Du Dich mehr an der Börse sehen läßt. Man wundert sich bereits über Dein Fernbleiben seit einer Woche, und Du gibst den Flaumachern Stoff zu allerlei Klatsch. Du weißt, wie sehr wir von der öffentlichen Meinung abhängen.“

„Die öffentliche Meinung soll mir gestohlen bleiben, soweit sie die Börse betrifft. Ich mache den Rummel nicht mehr mit. Dabei bleibt es. Ob Du im Größendusel oder ich im Kleindusel das Glück dieser Spanne Lebenszeit finde, kann jedem zweiten ganz egal sein. Zahle mir meine Geschäftseinlage zurück, indem ich Dir dafür Ophiraktien gebe, ohne irgend ein Agio zu beanspruchen, und wir wollen jeder nach unserer Fasson selig werden. Nach dem zwischen uns geschlossenen Gesellschaftsvertrag kann ich zwar ohne sechsmonatliche Kündigung mein Geld nicht ausgezahlt erhalten. Ich rechne aber mit Deiner Anständigkeit, daß Du meinen Wunsch erfüllst.“

„Nette Anständigkeit, die Du verlangst. Vielleicht bist Du so freundlich gewesen und hast den Strick zu meinem Aufhängen gleich in der Rocktasche mitgebracht!?“

„Inwiefern? Was hat das Aufhängen Deiner Person mit meinem Wunsche, aus der Firma zu scheiden, zu tun?“

„Ich frage Dich zum letztenmal, Franz, ist das, was Du redest, Dein Ernst, oder machst Du faule Witze?“

„Denke nicht daran.“ Schreiber jr. schlug gelassen ein Bein über das andere und zündete sich eine Zigarette an.

In Felix gärte es.

„Das wagst Du mir zu sagen?“

„Wie Du hörtest — ja.“

„Der Teufel hol' Dich. Selbst wenn ich das Kapital besäße, würde es einem Selbstmord gleich kommen, so ich unsere Teilhaberschaft auflöste.“

„Du hast kein Kapital? Ich denke, das Agio war verrückt hoch, das Du verdientest.“

„Ich und verdienen!?“ schrie Felix zornrot und verlor jede Besinnung über das, was er nun sagte. „Ich habe durch unsere Hilfstruppen auf der Börse kaufen lassen, was das Zeug hielt, um uns in die Höhe zu bringen. Ich und verdienen! Schulden besitze ich — Millionen, wenn es mir nicht gelingt, das, was ich kaufen mußte, morgen und in den nächsten Tagen zu verkaufen.“

„Ah — so. Du kauftest Deine eigene Ware. Ja, den Trick wußte ich nicht.“

„Glaubst Du, daß sich das anders machen ließ? Stehen oder fallen hieß es. Ich habe fast dreiviertel des gesamten Aktienmaterials aufgekauft.“

„Ich verstehe, Du brauchst nicht so zu schreien.“

„Millionen sind bis jetzt verausgabt, und nun, wo wir verdienen können, kommst Du und bläst zum Rückzug.“

„Na ja, es war 'ne Idee. Ich kannte die Geschäftslage nicht. Allerdings — so!? — — Sag' mal, hast Du überhaupt Deine eigenen Aktien eingezahlt?“

„Ein Viertel.“

Schreiber ließ einen leisen Pfiff ertönen.

Das ärgerte Felix, der sich etwas beruhigt hatte, von neuem. Er sagte: „Du verstehst eben nichts vom Börsengeschäft.“

„Das bewies ich.“

„Inwiefern?“

„Daß ich in Deine Spekulation mit koscheren achthunderttausend Märkern hineinfiel.“

„Hineinfiel? Bediene Dich etwas gewählterer Ausdrücke.“

„Jawohl — ich wiederhole: hineinfiel! Das ist Wahnwitz, was Du ausgeführt hast. Glaubst Du wirklich an den Sieg der Sache?“

„Unbedingt. An Händen und Füßen fessele ich durch den Aufkauf der Aktien alle lüsternen zukünftigen Baissiers. Sie werden außer stande sein, die verkauften Stücke, die sie nicht besitzen, zu liefern. Wir sind die Herren und verkaufen, wie es uns paßt. Unsere Kassen werden in den nächsten Tagen durch eine Goldflut überschwemmt werden. Der Erfolg unserer heutigen afrikanischen Telegramme ist einfach kolossal. Er ist zerschmetternd für alle Schwarzseher. Die Börse ist enthusiasmiert, wir steigen unüberwindlich in die Höhe — wir können nicht verlieren.“

Er hatte sich warm geredet und kühlte sich mit einem Taschentuch die Stirn.

Franz Schreiber schnippte die Asche seiner Zigarette fort und erwiderte: „Ich hätte die Aktien nicht gekauft.“

„Narrheit! Verrücktheit! Die Gegner, unter Führung Deines Vaters, würden bereits heute gegen uns Baisse spielen. Ich werde eher mein letztes Hemd verkaufen und unsere Aktien kaufen, als daß ich sie um einen Pfennig sinken ließe.“

„Ein gefährliches Wagnis, so es Dir nicht gelingt, die gekauften Stücke möglichst bald loszuschlagen.“

„Lächerlich! Ich habe eine Jagdmeute für sie gezüchtet, die sich um den Besitz einer Aktie zerfetzen wird. Das Phantom Ophir hat die nüchternsten Köpfe wild gemacht. Selbst die großen, vorsichtigen Banken erließen bereits Kauforders, und ich denke daran, daß wir nach Schluß des ersten Geschäftsjahres — also am ersten Januar, der in greifbarer Nähe liegt — das Grundkapital erhöhen und eine zweite Emission ausgeben. Dann mag der Kampf beginnen. Zeig' den Motten ein Licht und sie fliegen hinein; zeig' den Spekulanten einen Weg, wo sie mit zehn Mark — hundert gewinnen können, und sie fallen

hinein. Wir werden einen Kurs erreichen, wie ihn noch kein Unternehmen aufzuweisen hatte. Diese schnelllebende, goldhungrige Zeit braucht solche Kapitäne, wie ich einer zu sein hoffe."

„Und wie denkst Du über die Ausführung der afrikanischen Projekte? Ueber die Ausbeutung der von Dir und Trebschitz ausposaunten Goldminen?"

Felix schlug eine laute Lache an.

„Franz, Du bist ulkig! Das Gold liegt hier so nahe, warum erst in Afrika danach suchen!? Und so wie ich, so denken sie alle — die Spieler, Makler, Jobber, Kommissionäre und Agenten. Wir haben und wollen nicht die Zeit, um auf den Reinertrag unseres Ophirobjektes zu warten. Schnell und leicht Geld verdienen ist die allgemeine Losung. Nach uns die Sintflut. Mögen Idealisten in Afrika ihre Knochen und Gehirne verdorren lassen, hier lebt sich's anständiger."

„Ausgenommen hinter schwedischen Gardinen — in Moabit."

Außer sich fuhr Felix empor und rief: „Zum Teufel! Schweig' mit Deinen Sottisen! Pah! Ich und nach Moabit! Nee, mein Junge. Geschlossene Gesellschaft liebe ich nicht. Wenn unsere Spekulation zum Endkrach kommen sollte, dann spielen andere Akteure darin die Hauptrolle. Der etwaige Verlust wird sich trotz seiner Riesensumme für die einzelnen ertragen lassen, und wem's nicht paßt, der schießt sich eher 'n paar Löcher in den Schädel, als hilferufend zum Staatsanwalt zu laufen. Der zahlt ihm die verlorenen Moneten doch nicht wieder. Börsenspiel ist nicht dem Strafgesetz unterworfen. Verlust und Gewinn sind unsere einzigen Gesetzesparagraphen."

„Und die Hauptmasse der kleinen Aktionäre?"

„Herdenvieh! Sollen sich Obligationen kaufen, Schuldtitres und keine Aktien. Unkenntnis schützt nicht vor Strafe."

„Aber sie kauften, durch die schwindelhaften Berichte angelockt."

„Schrieb ich die Berichte? Das mag Holbert ausfechten Er ist als Strohmann bezahlt worden dafür."

„Die Berichte schrieb Holbert auf Grund Deiner Mitteilungen. Der Strohmann nutzt Dir gar nichts."

Felix verzog sein Gesicht zu einer verzerrten Grimasse. Wütend blickte er seinen Kompagnon an.

„Dann muß Trebschitz unters Messer. Er gab die Berichte. Ich sehe aus Deiner Haltung, daß Du es wirklich zu einem Bruch zwischen uns kommen lassen willst. Wenn das der Fall, so erkläre es kurz und bündig, und unsere Wege mögen getrennt sein."

„Ich sagte bereits vorhin, daß ich Dir meine Aktien anbiete."

„Gut. Warte so lange, bis ich das Kapital flüssig habe."

„Warten?" Vor Franz Schreiber tauchte plötzlich ein ähnliches Bild auf, das war sein Vater und er. „Nein, Felix, warten tue ich nicht. Du konntest und wolltest damals bei meiner Einzahlung auch nicht warten und zwangst mich, meinem Vater die Pistole auf die Brust zu setzen. Ich habe bei ihm nicht gewartet, ich werde es jetzt bei Dir erst recht nicht tun. Zahle — oder ich verkaufe."

Felix verlor jede Farbe aus seinem Antlitz. Er zitterte förmlich vor Wut.

„Ich — ich — könnte Dich niederschlagen, so Du jetzt verkaufest."

Franz Schreiber erhob sich.

„Wer wollte mich hindern?"

Felix lachte ironisch kurz.

„Der Geschäftsvorteil. Der Gewinn, den Du in einem Monat erzielen kannst. Du wärst ja komplett verrückt, wenn Du Dich heute mit zehn Mark Profit begnügst und weißt, daß Du das Zehnfache in einigen Wochen verdienen wirst. Uebrigens, falls Du gejeut hast und knapp bei Kasse sein solltest, was ich als Beweggrund Deines Begehrens annehme, so steht Dir jederzeit morgen ein Betrag von mehreren Hunderttausend zur Verfügung. Nur mach' nicht solche faulen Witze mit mir, Du machst mich tatsächlich nervös."

„Gejeut habe ich nicht, und so knapp bin ich auch nicht, um Geld aufzunehmen," erwiderte Franz Schreiber in kaltem Tone.

„Ja, aber — zum Teufel! Was treibt Dich denn nur?"

„Moralität!"

Felix war einen Moment baff. Dann gab er ein wieherndes, brüllendes Lachen von sich.

„Mo—ra—li—tät? Mensch, Franz, Du bist reif für den Simplizissimus. Du bist heuulkig. Von dem Laster habe ich bis jetzt noch nichts bei Dir bemerkt. Wo hast Du das Wort aufgeschnappt? Warst Du in einer Versammlung der Heilsarmee? Oder hast Du Dich übergelebt?"

„Spar' Deine Satire für Dich selbst. Du kennst meine Absicht, aus der Firma auszuscheiden. Ich ersuche Dich, so bald wie möglich eine Abrechnung aufzustellen, und damit adieu."

Er nahm seinen Zylinder und verließ das Zimmer.

Felix blickte ihm nach und sagte: „All right, my boy. Geh', wo der Pfeffer wächst. Deinen Zweck hast Du ja bei mir erfüllt. Ohne Deine Moneten hätte ich mich nicht in den Sattel gesetzt."

Er ging zu seinem Schreibtisch und vertiefte sich in Berechnungen.

Unermüdlich schrieb seine Hand vielstellige Zahlen, eine Flut von Millionen defilierte vor seinen Augen, und ein stolzer, hochmütiger Zug des Triumphes prägte sich in seinem Gesicht aus.

Sein Gehirn schwelgte in einem Fieber von Gold und Größenwahn. Er würde nicht verlieren. Das war gegen jede Berechnung. Das durfte nicht geschehen. Er hatte nicht Lust, auf dem Pflaster zu liegen und mit Pfennigen zu rechnen. Deshalb war er nicht nach Berlin gekommen. Da hätte er in seinem schlesischen Heimatsnest bleiben können und wie sein Vater bei den Bauern hausieren gehen. Nein! Er war zu größerem berufen, er wollte den Geldmarkt zwingen, ein König der Börse werden, herrschen und befehlen, wie ein zweiter Rotschild.

Mit diesem Größentraum war er vor acht Jahren in Berlin eingezogen, und sein mitgebrachtes Erobererverm ögen bestand aus einem Anzug und einem Handkoffer mit etwas Wäsche. Aber er war überzeugt von der Logik seiner Größenideen. Sie mußten sich verwirklichen lassen, weil er daran glaubte.

Er war durchdrungen von der ungeheuren Perspektive, die er geschaffen, und mit dem durch nichts abzulenkenden Gefühl, zu siegen, faßte er seine Laufbahn an und hatte Erfolg.

Mit einer Schreiberstelle bei einem anrüchigen Wechselschieber begann er. Er begriff in kurzer Zeit, wie fabelhaft leicht man Geld von denjenigen verdienen kann, welche Geld brauchen und nichts besitzen, als die Ehre eines unbescholtenen Namens. Die Mittagszeit benutzte er, um in den bei der Börse liegenden Kaffeehäusern und Restaurationen Bekanntschaften zu machen und sich in kleinere Differenzgeschäfte einzulassen.

Diese Außenseiter der Börse spekulierten in allen vorhandenen Werten, ohne auch nur im Besitz eines einzigen Stückes zu sein.

Sie kauften und verkauften, genau wie die Großen an der Börse, und beglichen bei Börsenschluß ihre Differenzen. Wer es nicht tat, erhielt — Keile und durfte sich nicht mehr sehen lassen. Felix lernte dort all die Kniffe, die das Börsengeschäft bedingte.

Kein noch so raffinierter Großspekulant vermochte bessere Kombinationen und Börsenspielregeln aufzustellen, als sie diese „Außenseiter" gebrauchten. Bereits nach einem halben Lehrjahr begann Felix seine Idee zu verwirklichen.

Es gelang ihm, die Bureauräume eines verstorbenen Rechtsanwalts auf zwei Monate mietefrei zu erhalten. Dieselben lagen in der Friedrichstraße in der Nähe des Bankviertels, zwischen Französische und Jägerstraße.

Die Kaution, die ihm sein erster Kassierer beim Engagement in Höhe von fünftausend Mark übergeben mußte, war das erste „eroberte" Geld, das in seinen „gepumpten" Arnheim kam.

Die gesamte Einrichtung seines Geschäftes nahm er auf Teilzahlung.

Durch geschickte Zeitungsreklame, durch Eröffnung kleiner Filialen in verschiedenen Stadtteilen gelang es ihm, bei dem Publikum Vertrauen zu finden und Depots zu erhalten.

Durch Ankauf eines völlig wertlosen Mutungsrechtes auf Kohlen gelang es ihm, aus seinem Bankgeschäft eine Kommanditgesellschaft zu gründen und mehrere Kommanditen im Betrage von hunderttausend Mark zu erhalten. Er befolgte als obersten Geschäftsgrundsatz: Sage den Menschen, daß Du aus Dreck — Gold schaffen kannst, und sie werden Dir Gold bringen, um dabei mit zu verdienen.

So gelang es ihm, eine große Zahl von Spekulanten zu finden, die ihm ihre Portemonnaies öffneten.

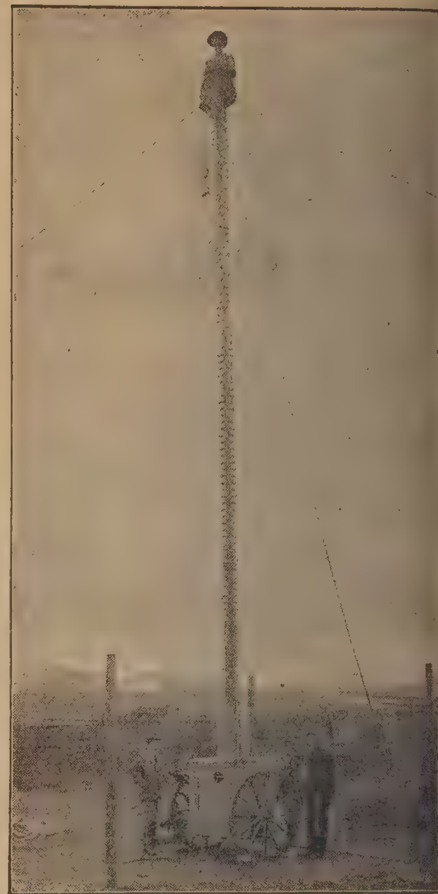
(Fortsetzung folgt.)

Interessantes aus aller Welt

Ein neuer, zusammenrollbarer Feuerwehrmast. Die Berliner Feuerwehr hat einen Fontanamast erworben, um denselben als Wasserturm zum Löschen von Feuern bei hohen, für Menschen schwer zugänglichen Stellen zu verwenden. Der Fontana-Mast besitzt eine eigenartige Konstruktion. Es ist nicht ein teleskopisches Rohr, sondern der Mast besteht aus flachen biegsamen und aufwickelbaren Stahlbändern, die rechtwinkelig so ineinander geordnet sind, daß sie beim Emporwinden gegenseitig sich stützen und die Biegsamkeit aufheben. Dadurch wird ein fester stabiler hoher Turm geschaffen, der bis zu 75 Meter hoch bis jetzt gebaut wurde. Der von der Berliner Feuerwehr bezogene Fontana-Turm hat eine Höhe von 16 Metern und am Mastkorb ist ein nach allen Richtungen von unten aus einstellbares Mundstück angebracht, das mit dem im Innern des Turmes befindlichen Schlauch fest verbunden ist, es ist dadurch nicht nötig, daß ein Mann sich oben auf den Mastkopf setzt und in die Höhe wickeln läßt, sondern das Mundstück wird eben nach der Richtung des Brandes gedreht. Der Mast läßt sich bis auf 1,75 Meter Höhe in wenigen Minuten einkurbeln und das Ganze ruht auf einem zweirädrigen Fahrgestell, das sich selbst in die engsten Höfe und Torbögen hindurchschaffen läßt. — Bei dieser Gelegenheit wollen wir gleich mit erwähnen, daß die Berliner Feuerwehr jetzt wohl die bestorganisierte Wehr Europas, ja der ganzen Welt ist. Keine Erfindung, die auf dem Gebiete des Feuerlöschwesens gemacht wird, bleibt ungeprobt und so kommt es, daß die Berliner Wehr mit Löschapparaten ausgestattet ist, die das Vollkommenste ihrer Art darstellen. Dem mechanischen Betrieb wird dabei die größte Aufmerksamkeit geschenkt. Jede neue Feuerwache, die in Berlin eröffnet wird, ist mit Selbstfahrerlöschzügen ausgerüstet und auch in den älteren Wachen geht man sukzessive vom Pferde- zum Automobil-Betrieb über. Bei den besonders in diesem Jahre großen und umfangreichen Bränden hat die Berliner Feuerwehr bewiesen, daß sie Vorzügliches leisten kann; denn dank der zahlreichen Feuermelder erscheint sie stets kurze Zeit nach dem Alarm auf der Brandstelle.



Der Fontana-Mast: Zusammengerollt.



Der Fontana-Mast: Aufgezogen.

Lustige Ecke

Eine absurde Geschichte.

Es war schon Herbst, als Fräulein Frühling von Sommerfeld nach Winterthur reiste, wo die Familie Viereck einen netten Kreis bildete. Besonders gefiel ihr ein Rotgerber aus Braunschweig, der am blauen Montag in Weißensee am gelben Fieber erkrankte und in Graudenz am Gründonnerstag beinahe an den schwarzen Pocken gestorben wäre. Rasch schlossen die beiden schlanken jungen Leute dicke Freundschaft, zur Verlobung spendierte Herr Silbermann Kupferberg Gold und 25 Jahre später redete dann Herr Goldstein auf ihrer Silberhochzeit Blech.

Zeitgemäße Küchenmöbel.

„Sie haben also Ihr Geschäft verkauft, Herr Müller?"

„Ja — total, bis auf die Briefwage!"

„So, warum die nicht?"

„Die wollte meine Frau durchaus für die Küche haben, zum Fleisch nachwiegen."

Gedankensplitter.

Ein rastloser Trieb im Menschengemüt: etwas zu sein, was man nicht ist und etwas zu haben, was man nicht hat, ist die Wurzel alles Guten und alles Bösen.

Beim Rigorosum.

In der Physikprüfung fragt der Professor einen Kandidaten über elektrische Ströme. Da der Studiosus auf die Frage nicht Bescheid zu geben vermag, wird der Professor ärgerlich und spricht endlich voll Ungeduld: „Herr Kandidat, ich lasse Sie durch das Rigorosum fallen, wenn Sie folgende einfache Frage nicht beantworten: „Was geschieht, wenn ich z. B. hier drücke?" (Dabei berührt er den auf dem Tische befindlichen Telegraphentaster.) „Da kommt der Christian herein!" erwidert in seiner Angst der Kandidat und zeigt zitternd auf den in der Tür erscheinenden Saaldiener hin.

Splitter.

Eine Frau schmollt, wenn sie keine Ursache findet, wirklich böse zu sein.

Lächerlich.

A.: „. . . Sie, der Rosig kommt aber mit seiner Frau sehr gut aus!"

B.: „Lächerlich! Warum sollte man mit 200 000 Mk. nicht gut auskommen?!"

Gedankensplitter.

Man darf eine Beleidigung erst vergessen, wenn man sie verziehen hat.



Voraussicht.

Knabe (weinend): „Alles, was Franz abgelegt hat, soll ich tragen, Mama; ich werde wohl später auch mal seine Witwe heiraten müssen."

Druck und Verlag: Neue Berliner Verlags-Anstalt, Aug. Krebs, Charlottenburg bei Berlin, Berlinerstr. 40. Verantwortlich für die Redaktion der Neuen Berliner Verlags-Anstalt, Aug. Krebs; Max Eckerlein, Charlottenburg, Weimarerstr. 40.

3. 1911.

Illustriertes Unterhaltungs-Blatt

Familien-Beilage für die Leser der „Molkerei-Zeitung“.

Der Luftschiffer-Leutnant.

(Fortsetzung.) Humoristischer Roman von Alwin Römer. (Nachdruck verboten.)

„Nein,“ sagte sie mit eindrucksvoller Herzlichkeit, „Vertrauen auf Dein weiches, gütiges Herz und Dein gesundes Urteil, Deine von der Mutter so oft gerühmte Hilfsfreudigkeit!“

Aber es rührte ihn doch nicht. „Nun sag' bloß noch Süßpickaal, Du verslagener Käfer! Dann hast Du mich!“ spottete er harthörig.

„Onkel Klaus, Du glaubst mir nicht!“ rief sie beteuernd. „Aber Konrad kommt heute nachmittag selbst, um Dich nicht länger mit mir täuschen zu müssen! Dann wirst Du erkennen—“

„Schau doch! Er kommt selbst, der Heimchenfänger! Nun, da kommt er gerade recht! Dein Vater wird sich ein ganz besonderes Vergnügen daraus machen, ihm den Sztaar mal gründlich zu ßtechen!“

„Ah! Also Papa ist da? Ich hätte es mir denken können! Nun versteh' ich alles!“ rief sie.

„Tja, er ist da. Direkt aus Hamburg herübergestürmt! Alles abgebrochen drüben, um Dich Mores zu lehren. Ich kann Dir sagen, er ist schön geladen auf Dich, Du Kobold! Es wird einen bösen Tanz geben! Darauf richt' Dich man acht ein!“

„O, nur zu!“ murmelte sie bitter, und ein Zug unjugendlicher Entschiedenheit lagerte sich auf ihrem anmutigen Gesicht. „Einmal muß es ja doch zum Austrag kommen!“ — „Ich mein' auch, es wird Zeit, daß Du endlich Vernunft annimmst!“

— „Ach, Onkel Klaus, willst Du mich denn ganz und gar im Stich lassen?“ bettelte sie, nach seiner Hand tastend und ihre weichen Fingerchen auf seine derben Tatzen drückend.



Hausmütterchen. Gemälde von Herm. Kaulbach. (Phot. u. Verl. von Frz. Hanfstaengl, München.)

„Ich? Wieso ich?“ wehrte er sich, ein bißchen betreten. „Was geht mich der Kram an? Du hast Narrenspossen genug mit mir getrieben. Ich halt' es, wie ich's Dir den ersten Morgen gleich gesagt habe: ich bleibe unparteiisch!“

Da löste sie langsam ihre Hand von der seinen und lehnte sich still wieder in ihre Wagenecke zurück.

Wie ein armes, verscheuchtes Vögelchen! mußte Klaus Spillboom denken. Ach, sie tat ihm ja so „bannig“ leid! Und wie er die lautlos über ihre weichen, ovalen Wangen rinnenden Tränen sah, als er einmal zu ihr hinüberschielte, drehte sich ihm vor Wehleidigkeit und Unmut beinahe das Herz um. War es doch seiner lieben Schwester einzig Kind! Und das Mutterchen war schon seit so manchem Jahr von ihm gegangen!

Aber, aber! Wie konnte er ein solches Verhältnis dem empörten Schwager gegenüber gutheißen und verteidigen helfen? . . .

10.

Dagobert Hellbrand, der hartköpfige Thüringer, war

noch nicht zurück von dem Besuch, den er seinem Freunde, dem Baron Dehoff, zugedacht hatte. Aber das Mittagsmahl harrte, pünktlich wie immer, der Tischgäste.

Polly huschte scheu an der dumpf brummelnden Frau Antje vorüber ins Aquarium, ohne den langen Blick bundestrutziger Teilnahme zu bemerken, den sie ihr nachsandte. Aber Bett und Waschtisch samt allen ihren Habseligkeiten waren inzwischen aus dem Reich der Weltmeere verschwunden und die alte Ordnung der Dinge zeigte sich peinlich genau wiederhergestellt. Der riesige Haifisch hatte den „Indischen Ozean", den er beinahe ausgefüllt hatte, wieder verlassen und streckte ihr seinen offenen Rachen von der Stelle aus entgegen, an der noch vorhin ihr Bett gestanden hatte.

„Immer schnapp' zu, altes Ungeheuer!" murmelte die gequälte arme Sünderin. „Es wär' wahrhaftig besser, Du lebtest noch und schlängest mich hinunter!"

Und dazu gab sie ihrem bisherigen Schatzhüter und Portemonnaie-Bewahrer einen Klaps auf den freßbegierigen, heimlich überragenden Oberkiefer.

„Ihre Sachen hab ich alle schon nach oben gebracht, Fräulein Polly!" tönte es von der Tür her mürrisch. Es lag al ein deutlicher Nebenton starken Mitgefühls in der Stimme

„Ach, vielleicht ist dieser Umzug unnütze Mühe gewes Frau Antje!" seufzte Polly.

„Wieso?"

„Wer weiß, ob heute abend nicht schon bei irgend ein Straftante in Hinterpommern sitze! Welche Tür ist es oben

„Kommen Sie nur. Ich werd' es Ihnen zeigen!" er sich Frau Antje und führte das trüb' dreinschauende, sch Geschöpf, das sie längst in ihr sonst so schwer zugängliches H geschlossen hatte, die Haustreppe hinauf . . .

Es dauerte länger als eine Viertelstunde, da kam Fr Antje endlich wieder allein herunter. Ihre Augenlider war verdächtig gerötet, und um ihre schmalen Lippen lagerte



Fremdlinge aus dem hohen Norden.

Lappländerfrauen als Gäste de deutschen Reichshauptstadt.

In einem großen Etablissement in Berlin, Rollschuhbahn, ist eine Ausstellung eröffnet word die weit über die Reichshauptstadt hinaus Int esse erwecken wird. 125 Bewohner des höch Nordens, Schweden und Lappländer, sind hier gezogen und führen dem Besucher ihre heimatlic Gebräuche in Arbeit, Sport und Spiel vor. Re tiere, Grönlandhunde und Schlitten haben sie Lappland mitgebracht und sollen Jagdszenen großer Natürlichkeit gezeigt werden. In der dem Terrain befindlichen Halle ist ein künstli Eisgebirge aufgebaut, das zu den Jagden ben werden soll. In diesem Gebirge werden dressi Eisbären aus dem Hagenbeckschen Tierpark zu fin sein. Wir geben noch einige Mitteilungen über Lappländer: Die Lappen, die in einer Anzahl 25000 Personen den äußersten Norden Europas wohnen, leben teils von der Jagd, teils vom Fi fang, teils treiben sie Renntierzucht. Sie bekenn sich fast ausnahmslos zur christlichen Kirche.



Der neue Elbtunnel in Hamburg.

Der starke Verkehr von der Stadt Hamburg nach den auf dem südlichen Ufer der Norderelbe befindlichen Häfen und Werften wurde bisher außer über die 4½ km oberhalb St. Pauli liegende Elbbrücke nur durch Personen-Fährdampfer vermittelt, wodurch im Winter bei Nebel oder Eisgang für die vielen Tausenden auf den Werften und in den Häfen beschäftigten Menschen oft ein großer Zeit- und Geldverlust verursacht wurde, so daß vor ca. vier Jahren beschlossen wurde, von den St. Pauli-Landungsbrücken nach dem gegenüberliegenden Steinwärder einen Doppeltunnel unter der Elbe zu erbauen. Der ungemein schwierige Bau, ein Meisterstück deutscher Ingenieurkunst, ist nun glücklich vollendet, und der Tunnel wurde Anfang September dem Verkehr übergeben. Er besteht aus zwei nebeneinanderliegenden eisernen Röhren, die aus einzelnen 25 cm breiten Ringen zusammengesetzt sind, die zusammengenietet, mit Blei abgedichtet und dann mit Beton ausgekleidet wurden. Der Vortrieb der Röhren, deren Scheitel ca. 6 m unter der Soh der Elbe, also ca. 16 m unter dem Wasserspiegel bei Niedrigwasser liegt, geschah durch ein Brustschild, das durch hydraulischen Druck vo getrieben wurde. An jedem Ende des 6 m hohen und 426 m langen Tunnels ist ein Einfahrtschacht, in dem Personen und Wagen dur Fahrstühle ca. 26 m hinab oder hinauf befördert werden; außerdem sind Treppen vorhanden. Der Bau dieser Schächte, die einen Durc messer von 26 m haben, war bei dem unsicheren, wasserdurchlässigen Boden eine sehr schwierige Aufgabe. Die Kosten des ganzen Werk belaufen sich auf rund 11 Millionen Mark; die Bauzeit betrug vier Jahre.

Zug verhaltener Kampfeslust. Dazu schienen ihre Blicke, mit denen sie den Kapitän beim Eintritt in das Zimmer musterte, hart wie Diamantbohrer.

„Wünschen der Herr Kaptein jetzt woll zu speisen? Oder wollen Sie auf den Herrn Swager noch länger warten?" fragte sie kühl.

„Haben Sie sich auf meinen Swager denn überhaupt eingerichtet, Antje?"

„Was ist da einzurichten?" entgegnete sie unwirsch. „Die arme Deern, was das Fräulein Polly ist, mag ja nichts heute! Und für zwei wird's ja woll reichen!"

„Meine Nichte soll aber was mögen! Auf der Sstelle holen Sie sie herunter!" begehrte der Kapitän auf.

„Sie wird schon allein kommen, wenn sie sich beruhigt hat!" erklärte Frau Antje patzig. „Aber das sag' ich Ihnen, Herr Kaptein, wenn Sie's zu arg machen nachher mit dem armen Kind, dann spring' ich dazwischen! . . . So 'nen Sspektakel wie heut' vormittag laß ich nicht —"

Klaus Spillboom schob die Brauen höher und höher, bis er endlich in die obstinate Rede der Wiedenpahlen hineinwetterte: „Tja, sagen Sie mal, reitet Sie denn der Klabautermann, Sie unbedachtsames Frauenzimmer? Sie möchten woll ganz und gar eine Meuterei an Bord anfangen?"

Frau Antje trat trotzig noch einen Schritt weiter vor.

„O nein, Herr Kaptein," sagte sie kurzatmig und mit plötzlichen roten Flecken auf den welken, gelbgrauen Wangen, „Subordinatschon muß schon sein. Da war Jan Wiedenpahl immer für. Und von dem hab' ich's gelernt! Aber wenn einer mit ansehen soll, wie ein anderer für seine langjährige, standhafte Liebe und Treue zum Windbeutel und Lügensack gemacht wird, dann hört der Sspaß sacht' auf! . . . Gerade Sie, Kaptein, müßten vor s o l c h e m Mädchen Reßpekt haben!"

Klaus Spillboom sah sie mit rollenden Augen an. Die letzte Bemerkung hatte ihn sichtlich getroffen. Antje Wiedenpahl kannte ja seinen kurzen Roman, über den er noch unlängst so selbstzufrieden gespottet hatte. Sie wußte aber auch, wie tief unter der Narbe trotz allen ironischen Behagens noch immer ein heimliches Wundfeuer brannte. Denn Stine Wiegmann war das schönste Mädchen gewesen die Weser abwärts bis Bremerhaven und Lehe. S i e durfte die alte Geschichte nicht gut erwähnen!

„Sstecken Sie Ihre spitze Nase in Ihren Kochtopf, Sie vorlaute Perßon," schrie denn auch Klaus Spillboom erbost, „und lassen Sie mich mit Ihrem dummen Snack zufrieden!"

„O, in meinem Kochtopf ist alles parat! Darüber haben Sie sich noch nicht zu beklagen gehabt! Aber wenn's Ihnen nicht mehr ansteht — so weiß ich sehr gut, wie ich wieder nach Bremen komm'!" rief sie, vor Grimm zitternd, und verschwand darauf hinter der kräftig ins Schloß fallenden Zimmertür, der die Küchentür wie ein mutwilliges Echo Folge leistete.

„Glückliche Reise, alter Boßnickel!" brüllte der Kapitän hinterdrein, und zwar indem er die Zimmertür nochmal öffnete und den Mund an den Spalt legte. Just kam Dagobert Hellbrand endlich die Treppe heraufgeprescht, sodaß er nun hinausgehen und ihm öffnen konnte.

„Also endlich, Langebleiber! Ich hab' mit dem Mittag auf Dich gewartet!" empfing er ihn und klopfte dabei an die Küchenpforte. „Auftragen!" kommandierte er.

„Zu Mittag gegessen hab' ich schon!" bekannte der gutgenährte Landwirt, der sich in seinem Kummer über Polly wenigstens den Appetit nicht gleich verderben ließ.

„Tut nichts. Einen Bissen mußt Du bei mir noch mitessen!"

„Wenn's sein muß!? . . . Aber wo bleibt Polly?"

Frau Antje steckte den Kopf zur Küchentür heraus und sagte triumphierend: „Fräulein Hellbrand läßt sich entschuldigen. Sie hat keinen Hunger."

„Einbildung!" knurrte der Kapitän. „Essen und Trinken hält Leib und Seele zusammen!"

„Bitte, sagen Sie meiner Tochter, daß sie sofort antreten soll!" ereiferte sich Hellbrand. „Ich wünsche nicht länger zu warten!"

„Sie kommt sowieso im Moment! Fangen Sie nur ruhig an zu essen!" sagte Frau Antje widerhaarig und trug die Suppe auf.

Bald danach ging denn auch die Flurtür draußen, und mit feuchtglänzenden Augen, aber gefaßt und ohne Zagen, trat Polly ins Zimmer.

„Guten Tag, Papa!" grüßte sie leise und bot ihm Hand und Lippen. Aber er schob sie abweisend von sich und rief, hastig auf seine kurzen Beine springend und im Zimmer umherwirbelnd: „Den guten Tag heute hat mir ein Brief über Dich in aller Herrgottsfrühe verdorben! Du weißt, was ich meine . . .?"

Und er blieb vor ihr stehen und sah ihr drohend in die ruhig blickenden Augen.

„Herr von Dehoff wird Dir geschrieben haben! Ich kann's mir denken!" antwortete sie gelassen. Aber diese Gelassenheit machte ihn nur noch kribbeliger.

„Also darum mußtest Du durchaus zu der Hochzeit nach Schöneberg, um mit diesem verdammten Hansnarren, dem Riegel, wieder anzubinden?" trompetete er.

„Ich dachte, wir wollten ein büschen zu Mittag speisen!" mahnte der Kapitän ärgerlich vom Tisch her. „Den Kopf kannst Du ihr nachher immer noch waschen!"

„Nein, es muß gleich herunter von der Leber. Sonst rührt mich der Schlag noch!" behauptete Hellbrand aufgeregt. „Ich bin auch reichlich satt!"

„Aber die Deern nicht!" versuchte Klaus Spillboom die Katastrophe hinauszuschieben.

„O doch, Onkel!" versicherte Polly bitter.

Da sprang auch er auf und ließ den Kalbsbraten kalt werden.

„Wie ist das, Polly," fragte er gemessen, „hast Du mit dem slimmen Kandidaten hier von frischem wieder angebunden?"

„Nein, Onkel, wir haben all' die Jahre her in regelmäßiger Verbindung gestanden!" gab sie Aufklärung.

Hellbrand wütete. „So! All' die Jahre her!? Hinter meinem Rücken natürlich! Ich danke Dir, Klaus, daß Du das erst mal festgestellt hast! Das ist eine Tochter, was? Hängt sich gottverlassen just an den Kerl, der ihren Vater am liebsten unter die Erde gebracht hätte! Schade, daß er ein so kläglicher Schütze war und eine ganze Hand breit daneben geknallt hat! Dann hättet Ihr Ruhe vor mir gehabt, Ihr unverfrorenes Pack!"

„Vater!" schrie Polly entsetzt auf und schlug die Hände in wildem Schmerz vor das Antlitz.

Nur Klaus Spillboom behielt seine langsam wiedergewonnene Ruhe und erklärte gelassen: „Tja, gewissermaßen unverßtändlich bleibt mir dieses Verhältnis woll auch, lieber Swager! Aber für den Smetterling, als den Du mir Polly in Deinem Brief hingeßtellt hast, kann ich sie nach diesem denn doch nicht eßtimieren! Sie hat dem e r s t e n ehrlich die Treue gehalten! Die anderen — tja, Du merkst woll —"

„Ist das nicht noch viel schlimmer, Spillboom?!" rief Hellbrand aufbrausend.

„Vielleicht — vielleicht auch nicht! Wenn man will, kann man doch woll ein ganz klein büschen Reßpekt davor haben!" meinte der Kapitän nachdenklich, und Polly sandte ihm einen dankbaren Blick zu für diese erste kleine Lanze.

Doch das war Oel in das lodernde Feuer der Entrüstung, das in des gekränkten Vaters Busen flammte.

„Ja, sag' mal," fuhr er den Schwager an, „willst Du dem Mädel den eigensinnigen Dickkopf denn noch mehr verkeilen? . . . Ich habe meine liebe Not gehabt vorhin, Herrn von Lossen wieder zu beschwichtigen, und Du . . ."

„Da hast Du Dir eine vergebliche Mühe gemacht, Papa!" sagte finster Polly und lehnte sich gegen das Fensterbrett. „Herrn von Lossen heirat' ich nie, und wenn ich aus dem Hause gehen und mir mein Brot selber verdienen müßte!"

„Das werden wir ja sehen!" trumpfte der Vater wild auf und schlug mit der Hand auf den Tisch, daß Teller und Gläser plötzlich Sprache bekamen.

„Wenn Du mich zum äußersten treiben willst!?" trotzte sie achselzuckend.

„Ungeratenes Geschöpf, widersprich mir nicht fortwährend!"

„Ich kann nicht anders, Vater! Des Versteckenspielens habe ich nun genug! Mit Heimlichkeit und Furcht bin ich immer nur in die Irre geraten!" rief Polly tapfer und hob scheu die gefalteten Hände zu einer kindlichen Bittgebärde.

„Da hat sie aber recht, Swager!" sekundierte ihr der Seebär, lebhafter, als es sonst seine Art war. Dagobert Hellbrand jedoch fragte höhnisch: „Ich denke, Du bleibst unparteiisch?"

„Tja — etwa nicht?" wunderte sich Onkel Klaus, der seinen still gewachsenen Drang, der Nichte beizuspringen, nicht eingestehen mochte.

(Fortsetzung folgt.)

Marie Louise.

Skizze von Heinrich Justinus. (Nachdruck verboten.)

Bertram Wolfgruber war ganz anders, als alle übrigen Hofmeister. Er hatte so merkwürdig große, leuchtende Augen und seine Stimme klang so hell und freundlich, daß es ein Vergnügen war, ihm zuzuhören. Auch was er sagte, war viel vernünftiger, als das gewöhnliche Tischgespräch bei den Hochkirchschen Familiendiners. Seine Rede hatte immer einen Kopf und einen Fuß und oft warf er Bemerkungen hin, die gar nicht wie Augenblickskinder aussahen, so trefflich war der Sinn, der in ihnen steckte.

Ueberhaupt! — Die Komtesse Marie Louise erschrak, als sie zum ersten Male dieses „überhaupt" unter ihren Gedanken fand. Es überraschte sie, denn sie war doch eine Komtesse und Wolfgruber ein ganz gewöhnlicher Hofmeister. Aber schließlich gewöhnte sie sich daran und gab sich ohne Widerstand dem Zauber von Wolfgrubers Persönlichkeit hin. Es lag ja nichts daran, wenn sie sich heimlich eingestand, daß er viel begehrenswerter war, als die jungen Aristokraten, die den Alten wie aus dem Gesicht geschnitten waren und sie so furchtbar langweilten.

Aber es ist mit der heimlichen Anbetung doch eine vertrackte Geschichte. Ehe man sich dessen versieht, artet sie in Liebe aus und fängt an zu wuchern und zu wuchern, bis man ganz in ihr eingesponnen ist, wie das Dornröschen in seinem Märchenschloß, und gar nichts mehr dagegen tut, wenn eines Tages ein fremder Prinz durch die Dornen dringt und einen mit sich fortführt.

Marie Louise war im Hochkirchenschen Hause oft zu Gast. Und seit sie gefunden hatte, daß Wolfgruber ein ganz ungewöhnlich netter Mensch war, kam sie noch öfter. Nur um ihn zu sehen — natürlich — und ein paar gleichgültige Worte mit ihm zu wechseln.

Aber ihr Zustand begann auf die Dauer doch äußerst bedenklich zu werden. Wenn sie nach dem Diner im Salon saß und zu einem Glas Anisette eine ägyptische Zigarette rauchte, mußte sie immer nur an ihn denken. Sie überhörte, was ihre Gastgeber zu ihr sagten oder gab irgend eine beliebige Antwort darauf, die nicht immer zur Frage paßte. Meistens lehnte sie sich in den niedrigen, weichen Fauteuil zurück, schlug die Beine übereinander und starrte mit halbgeschlossenen Augen in die blauen Rauchsäulen, die von der Zigarette zum Plafond emporwirbelten. Oder sie wippte nachdenklich die Spitze ihres Fußes auf und ab und betrachtete angelegentlich ihre feinen schmalen Lackschuhe. Ob er diese Spitze küssen würde, wenn sie es ihm erlaubte? Ob er überhaupt an sie dachte, wenn er nicht in ihrer Gesellschaft war? Sie glaubte das annehmen zu dürfen. Sein Benehmen war ganz so, als ob er sie liebte oder doch besser leiden könnte, als die anderen Fräuleins, mit denen er in Berührung kam. Er war also unglücklich verliebt und sie war der Gegenstand seiner Liebe. Und sie war eigentlich auch unglücklich in ihn verliebt. Zeigen würde sie ihre Zuneigung allerdings nie können. Das war schade. Furchtbar schade.

Wenn Marie Louise sich soweit in ihrem Liebeslabyrinth verirrt hatte, schlich sich jedesmal eine Träne ihr ins Auge und verschleierte die Aussicht auf die Gastgeber und die Gegenstände, die im Zimmer standen. Dann pflegte sie mit abgewandtem Gesicht die Zigarette in den Aschenbecher zu werfen, als ob ihr der Rauch diese Träne ins Auge getrieben hätte, und wie eine plötzlich aus tiefer Nachdenklichkeit erwachende Grüblerin irgend einen gleichgültigen Gesprächsstoff mit der alten Baronin anzuknüpfen.

Noch viel bedenklicher wurde Marie Louisens Zustand, als sie eines Abends, während sie unter ihrer blauseidenen Decke auf den Schlaf wartete, mit einem Male von der sonderbaren Begierde erfaßt wurde, dem merkwürdig stillen, versonnenen Hofmeister ihrer Gastgeber um den Hals zu fallen und ihm etwas Dummes ins Ohr zu flüstern. Sie zitterte bei diesem ungerufen sich aufdrängenden Gedanken. Er prickelte ihr durch alle Glieder, bis in die feinen, durch keine Arbeit entstellten Fingerspitzen. Sie spürte, wie sie eine Gänsehaut bekam. Sogar ihre Haare schienen sich zu sträuben. Aber die Gänsehaut verging, die Haare nahmen wieder ihre ursprüngliche Lage an und der Gedanke blieb zurück und begann sich in ihrem fieberhaft arbeitenden Gehirne breitzumachen.

Sie fragte sich, was sie tun würde, wenn er jetzt plötzlich ins Zimmer träte und sagte: „Guten Abend, Komtesse" oder „Guten Abend, Marie Louise!" Sie konnte sich das gar nicht ausdenken. Sie versuchte auf andere Gedanken zu kommen und drehte sich mit dem Gesicht gegen die Wand. Eine etwas schadhaft gewordene Arabeske auf der Tapete sah gerade so aus, wie er. Es war wirklich schrecklich — aber sie drehte sich nicht mehr um, obwohl sie noch lange wach blieb und erst nach mehreren Stunden ins Land der Träume wanderte. Das geschah im Vorfrühling, als die Tage länger zu werden begannen.

Marie Louise entlieh am nächsten Abend von ihrem Vater ein großes Geschäftspapier und ein häßliches, graublaues Kuvert und schrieb einen langen Brief an Bertram Wolfgruber. Und während sie diesen Brief schrieb, mußte sie alle Augenblicke aufhören und darüber nachdenken, ob das möglich war, daß sie, die reiche, gefeierte Marie Louise, an den armen Hofmeister Bertram Wolfgruber einen solchen Brief abschicken würde. Sie schrieb ihn nur, um ihn nachher zu verbrennen. Das war ja ein ganz unschuldiger Scherz und er würde gar nichts davon erfahren. Sie war selbst ganz erstaunt, daß sie so viel zu sagen hatte, sie war sonst keine Freundin von langen Briefen. Aber sie würde den Brief ja nicht abschicken. Sie würde ihn in ihr Tagebuch legen und dort aufbewahren.

Ganz unten am Ende des Briefes, unter ihrem Namen, bat sie ihn um ein Rendezvous. Sie überlegte, um welche Zeit sie am leichtesten von zu Hause abkommen könnte. Eigentlich war das ja ganz gleichgültig. Er würde das Schreiben doch nicht lesen.

Als sie den letzten Punkt hingesetzt hatte, faltete sie das Papier zusammen, schob es in das Kuvert und schrieb die Adresse. Dann klebte sie eine Marke darauf und ging schlafen. — — —

Bertram Wolfgruber ließ Marie Louise eine volle Viertelstunde warten. Das hatte sie davon, daß sie so unvorsichtig gewesen war, ihm zu schreiben. Sie war wütend. Als er endlich erschien, ging er direkt auf sie zu, sah ihr fest in die Augen und sagte, ohne sich wegen seines verspäteten Kommens zu entschuldigen: „Guten Abend, Komtesse. Ich wußte, daß Sie mir schreiben würden."

Was sollte sie darauf antworten? Er hatte gewußt, daß sie ihm schreiben würde? Das war wirklich zu amüsant. Sie blickte ihn verstohlen an und unterdrückte ein Lächeln, das ihr aber doch entkam und wie ein Silberglöckchen aus ihrem roten Munde herausbimmelte.

„Sie sind ein komischer Mensch, Herr Wolfgruber."

Er war etwas verlegen — wie sie mit Freuden bemerkte — aber nur ganz wenig, und erwiderte mit dem ernstesten Gesicht der Welt: „Haben Sie mich deshalb herbestellt, um mir zu sagen, daß ich ein komischer Mensch bin? Diese Mühe hätten Sie sich ersparen können, Marie Louise."

Sie war starr. Was glaubte er denn eigentlich? Und mit welchem Recht nannte er sie bei ihrem Vornamen? Sie machte ein pikiertes Gesicht und antwortete: „Pardon, Herr Wolfgruber, Sie nehmen sich zuviel heraus." Aber das klang gar nicht glaubhaft.

Wolfgruber lächelte ironisch. „O bitte, Sie spielen Komödie, Marie Louise. Wozu tun Sie das? Ich weiß doch, daß Sie mir nicht geschrieben hätten, wenn Sie — hm . . ."

„Wenn ich?"

„Wenn Sie nicht in mich verliebt wären."

Unter gewöhnlichen Umständen wäre Marie Louise bei diesen Worten vielleicht in Ohnmacht gefallen. Oder sie hätte Wolfgruber eine Ohrfeige gegeben. Aber hier auf der Straße konnte sie weder das eine noch das andere tun. In ihrem ganzen Leben hatte sie noch keinen so unverschämten Menschen kennen gelernt, wie diesen simplen Hofmeister, der das Glück gehabt hatte, für ein paar Stunden ihre Aufmerksamkeit zu erregen.

Und wie ernst er aussah! Ob er überhaupt lachen konnte? Sie maß ihn schweigend von oben bis unten und ging weiter. Er trat an ihre linke Seite und ging mit, als ob das so selbstverständlich wäre. Sie fürchtete sich beinahe. Aber das war ihr sehr angenehm. Es gibt kein herrlicheres Gefühl, als diese Furcht, die doch keine Furcht ist.

Er machte den Vorschlag, in die Flußauen zu gehen. „Es gibt nichts Schöneres, als die Flußauen in der Abenddämmerung," sagte er. „Und man ist dort ganz allein. Kein Mensch geht abends dorthin."

Er wird mich dort küssen wollen, dachte sie. Sie war unschlüssig, was sie tun sollte. Aber sie ging doch. Er würde sie dort ganz bestimmt küssen wollen . . . sie würde sich gar nicht



Schwierige Aenderung. Nach dem Gemälde von Al. Erdtelt.

dagegen wehren können, sie würde gerade das tun müssen, was er von ihr wollte.

Sie waren eine Weile schweigend nebeneinander hergeschritten. Er brach das Schweigen zuerst. Er bot ihr seinen Arm an und sagte: „Wissen Sie, Sie brauchen sich nicht darüber zu grämen, daß Sie mich lieben. Ich liebe Sie auch. Wir passen zueinander. Ich fühlte das sofort, als ich Sie sah. Ich sagte mir gleich: Das ist sie.“ Dann fuhr er fort: „Jeder Mensch hat irgendwo auf der Welt einen zweiten, der ihn ergänzt. Diesen zweiten zu suchen, ist die Hauptaufgabe des Menschen. Viele suchen ohne Erfolg. Aber das kommt nur daher, weil sie zu früh müde werden.“

Was sollte sie darauf erwidern? Er sprach so klar, es war ihr, als ob ihr Schuppen von den Augen fielen und als ob sie auf einmal deutlicher und richtiger sähe. Er wollte sie doch nicht am Ende heiraten? Er war schließlich doch nur ein Hofmeister. Und sie war eine Komtesse.

Er schien ihre Gedanken erraten zu haben, denn er drückte ihren Arm fester an den seinen und meinte: „Sie brauchen sich auch nichts daraus zu machen, daß ich Hofmeister bin. Ich bin stark und werde schon meinen Weg machen, wie irgendeiner. Nur dauert es etwas länger, als bei den anderen Menschen. Uebrigens sind Sie viel zu gut für diese bornierten Aristokraten. Die würden in Ihnen nur das hübsche junge Mädel sehen und sie kaufen, wie man ein Rennpferd kauft oder einen Rassehund.“

Wie er nur so etwas sagen kann, dachte sie. Und sie ärgerte sich nicht einmal darüber. Sie glaubte ihm ohne weiteres. Unterdessen waren sie auf einen schmalen Weg gekommen, der durch lauter knospende Erlenbüsche führte. Es war schon ganz dunkel.

Da legte er seinen Arm um ihre Hüfte, bog ihren Körper weit zurück, daß sie beinahe den Boden unter den Füßen verlor, und sah ihr lange in die Augen, ehe er sie küßte. Dann nahm er ihre beiden Hände in die seinen und sprach so feierlich, daß es wie ein warmer Strom durch ihren Körper rann: „Du mußt mich jetzt auf meinem Lebensweg begleiten, Marie Louise. Du gehörst mir und niemand anderem. Ich werde Dich führen, ich werde Dir jeden Stein aus dem Wege räumen, an den Dein kleiner Fuß sich stoßen könnte. Du wirst durch mich stark werden und froh. Und Du wirst meinetwegen leiden müssen, aber Du wirst stolz sein auf unser gemeinsames Leid.“

Ihr kamen die Tränen in die Augen. Aber das geschah vielleicht nur, weil er sie so fest anschaute, daß ihr die Augen brannten. Sie konnte nicht anders, sie mußte „ja“ sagen.

* * *

Durch eine Spalte im Rolladen bohrte sich ein Sonnenstrahl. Er war schon vor einer halben Stunde am Barockschmuck des steinernen Fenstergesimses heraufgeklettert und hatte Umschau gehalten. Dann hatte er einen kühnen Sprung über einen kraushaarigen Engelkopf gemacht, der sich darüber vor Lachen schüttelte, und war schließlich an der Spalte stehen geblieben. Nicht lange. Sonnenstrahlen sind das zudringlichste Lumpenpack auf Gottes Erdboden und müssen überall ihre Nasen hineinstecken. Als er erst so weit war, fing er an zu bohren und zu bohren, bis er ans Fenster kam, das ihm weiter keine Schwierigkeiten in den Weg legte (was vermag ein Fenster gegen einen Sonnenstrahl auszurichten?), huschte mitten durch die weiße Spitzengardine, wo er eine schlafende Fliege aufweckte, und fiel zu Boden. Dann begann er mühsam an den glatten Beinen eines zierlichen Mahagonitischchens empor zu klettern, spähte in eine offene Puderschachtel, glitt über ein feines, wohlriechendes Battisttaschentuch und kroch über die matte verschnörkelte Silbereinfassung eines Toilettenspiegels. Kaum hatte er den Spiegel selbst erreicht, als er auch schon entsetzt um die Ecke fuhr, gerade auf Marie Louisens Nasenspitze. Das söhnte ihn wieder mit seinem Schicksale aus, und er begann es sich bequem zu machen. Aber das ist nicht so leicht, namentlich, wenn die Nasenspitze so klein ist, wie an Marie Louisens Nase. Da war es fast unvermeidlich, daß er nach kurzem Aufenthalt wieder herunterpurzelte und zugleich mit der erwachten Fliege auf dem linken Augenlide der Schlafenden landete.

Das Auge öffnete sich und schaute blinzelnd zur Zimmerdecke hinauf. Dann kamen unter der Bettdecke zwei Hände zum Vorschein und rieben den Schlaf weg. Dann richtete sich Marie Louise im Bett auf und starrte nachdenklich zu Boden. Ihr erster Gedanke war Wolfgruber. Wie war das nur mit dem Menschen? Die Geschichte mit dem Brief und dem Rendezvous und der Verlobng in den Flußauen?

Hatte sie das alles geträumt? Natürlich hatte sie nur geträumt. Aber so deutlich! Wie man nur so deutlich träumen konnte? Und wie ihr Herz klopfte. Es war ihr fast ein wenig übel. Aufstehen konnte sie auf gar keinen Fall. Sie nahm den Brief, den sie am Abend zuvor geschrieben und auf das Nachtkästchen gelegt hatte, verbarg ihn unter den Polstern und klingelte nach der Kammerzofe.

Als Marie Louise sich unter den pflegenden Händen ihrer Mama einigermaßen von den Schrecken der Nacht erholt hatte, beichtete sie den Traum.

„Du bist schrecklich blutarm, mein Kind, das kann nicht so weiter gehen,“ sagte die Mama.

„Die Komtesse ist sehr stark anämisch,“ konstatierte der Arzt, dem es die Gräfin vorher suggeriert hatte. „Ein paar Wochen Seeluft werden Wunder wirken, Frau Gräfin.“

„Ich glaub' auch, daß es ihr gut tun wird,“ antwortete die Gräfin, „und bis dahin schick' ich sie zu meiner Schwester aufs Land. Nicht wahr, Marie Louise, Du gehst ja gern nach Freienstein zur Tante Lotti. Die Luft dort hat Dir immer so gut getan.“

„Ja, Mama,“ hauchte die Patientin.

Und als sie auf einem großen, eleganten Vergnügungsdampfer unter den Klängen der Schiffsmusik aus dem Hafen hinausdampfte, glaubte sie selber, daß ein paar Wochen Seeluft Wunder wirken würden. Die Geschichte mit Wolfgruber war doch zu gefährlich geworden. Und eine Komtesse, die etwas auf sich hält, verliebt sich einfach nicht in einen Hofmeister. Das hatte ihre Mama auch gesagt. Und die hatte in solchen Dingen immer recht.

Wolfgruber aber bekam einige Wochen später zu seinem großen Erstaunen eine Stelle an einer Mittelschule, die fast am andern Ende der Welt lag. Marie Louisens Mama hatte nämlich einen Bruder im Unterrichtsministerium.

Ophir.

Fortsetzung. Börsenroman von Kurt Matull.

Sie verloren alles. Er gewann. Und er sorgte in gewissenhafter Weise dafür, daß sie alles verloren, damit sie ihm nicht gefährlich werden konnten. Ein zahnloser Rachen beißt nicht mehr, ein geleerter Geldbeutel kauft kein Stück Brot. Und er verstand es, mit seinen „geprellten“ Opfern als Mitleidtragender zu jammern und zu klagen. Solch gerupfter Kunde verließ ihn nach Ultimorechnung stets mit dem Gefühl, daß Felix, durch ihn verleitet, viel Geld verloren habe. Durch Ankauf wertloser Güter, bankerotter Fabriken eroberte er mit geschickten Schiebungsmanövern neues Kapital und vermochte seinen Kommanditären glänzende Gewinne zu zahlen. Er war, lange bevor er die Afrikabank aus seiner Kommanditgesellschaft gründete, der anerkannte gewiegte Führer aller jener Spekulantenkreise, denen das ehrliche, anständige Geschäft etwas Närrisches dünkte. Seine ganze Veranlagung trieb ihn dazu, in trübem Wasser zu fischen. Aus gedecktem Hinterhalt seine Opfer wie ein Wegelagerer niederzuschlagen. Ohne Gewissen über Leichen zu schreiten. Mochte das Goldstück mit dem Blute seines Opfers befleckt sein, er würde es mit einem befriedigten Lächeln am Rockärmel abwischen und skrupellos in die Tasche stecken.

Die Frauen nahmen bis jetzt keine führende Rolle bei ihm ein.

Gold war sein Lenker.

Er klassifizierte sie ohne Ausnahme als minderwertige, eitle, dumm-raffinierte Geschöpfe.

Aber er gestattete sich zuweilen den Luxus einer Liaison mit einer der bekanntesten Lebedamen.

Und selbst diese mußte ihm für die Tausende, welche er opferte, geschäftlich zum Vorteil dienen. Es genügte ihm, daß man von ihr in Verbindung mit ihm sprach. Das ersparte ihm so und so viel Seiten Reklame in der Tagespresse.

In den letzten Jahren hatte er sich speziell mit Hypotheken- und Grundstücksschiebungen abgegeben. Hunderttausende ließ er seine Kunden rücksichtslos verlieren, so er einige tausend Mark Provision gewann.

Jetzt hatte er sein ganzes Vermögen im Betrage von fast einer Million in die Ophirspekulation gesteckt.

Es war das erste Mal in seiner Gründerlaufbahn, daß er selbst Geld riskierte. Er mußte endlich seinen Größentraum von Herrschermacht über den Geldmarkt verwirklichen. Mit Afrika wollte er Europa und Amerika für seinen Geldbeutel zwingen. Seine kleinen Augen leuchteten förmlich durch das Zimmer.

Elastisch erhob er sich vom Schreibtisch, klingelte dem Diener und ließ sich seinen Pelz und Zylinder bringen.

Längst waren die Bureauräume der Bank geschlossen, als er die dunkle, breite Haupttreppe hinabschritt.

Erschrocken blickte ihn der Nachtportier an. Er wußte nichts von der Anwesenheit des Herrn Generaldirektors.

Hätte dieser nicht leise ein Kuplet gepfiffen, der wachehaltende Beamte wäre ihm mit dem Revolver entgegengetreten.

Als er seinen Chef erkannte, lüftete er untertänig die Mütze und schloß die schweren Stahltüren des Hauptportals auf.

Felix gab ihm ein Goldstück als Trinkgeld. Er liebte es, sich seinen Angestellten generös zu zeigen. Die Leute waren wandelnde Reklame für ihn und sollten sein Lob auf den Straßen und in ihren Kreisen ausposaunen.

In gehobener Stimmung nahm er eine Droschke und gab dem Kutscher als Ziel: „Metropoltheaterball!"

Er brauchte gegen die in ihm wühlende Aufregung eine Ablenkung.

Deshalb suchte er diese nächtliche Vergnügungsstätte auf. Diese „Börse", wo Menschen statt der Aktien sich verkauften.

15.

In das glänzend erleuchtete Vestibül trat er ein, von den goldstrotzenden Portiers mit dem vertraulichen Lächeln begrüßt, das sich der Diener als Kumpan seines abenteuernden Herrn gestatten darf.

Felix gab seinen Pelz in der Garderobe ab und ging, den Zylinder schief auf den Kopf gesetzt, den Spazierstock unter dem rechten Arm, die breite Treppe empor.

Es war kurz vor Mitternacht und der Ball im besten Gange. Ein bacchantischer Lärm drang ihm entgegen. Geschrei, Kreischen, Gelächter. Der schleifende, schlurrende Tanztritt von Hunderten von Hacken und nervenprickelnde, aufstachelnde Zigeunermusik. Eine warme Duftwoge von Schminke, Puder, Parfüm, Zigaretten und Wein hüllte ihn ein, als er das zum Tanzsaal umgewandelte Theaterparkett betrat. Ein Riesenkronleuchter warf von der Decke sein brillierendes Licht auf den tanzenden, buntfarbigen Menschenknäuel.

Das Orchester spielte auf dem zweiten Rang, und die tanzlüsternen Tonwellen durchfluteten den Theaterraum ungehindert.

Um die Tanzenden drängte sich ein Kreis aller jener Elemente, die sich zur Lebewelt der Reichshauptstadt zählten.

Herren, im schwarzen Smoking oder Gehrock, selten im Frack, den Zylinder auf dem Kopf und den Spazierstock in der Hand, scherzten in der blasierten Art ihres Modejargons mit den vor ihnen Tanzenden oder Promenierenden.

Sie kannten sich fast alle untereinander.

Aus den dichtbesetzten Logen flogen Blumen oder Champagnerpfropfen, von ausgelassenen Händen mit lautem Kreischen mitten zwischen die Tanzenden geworfen.

Eine Wolke von Goldpuder aus den Haaren flimmerte in der Luft und legte sich wie ein feiner, glitzernder Staub auf die schwarzen Anzüge der Herren.

Felix ging zu der zu einem offenen Speisesaal umgewandelten Bühne. Dutzende von Börsianern saßen dort an kleinen Tischen und tranken mit ihren Damen Sekt. Man grüßte und trank ihm von allen Seiten zu. Jeder schätzte sich glücklich, so er an seinem Tische Platz genommen. Die geschminkten, gepuderten Gesichter der „Damen" setzten alle Künste der Koketterie in Szene, um den goldbeladenen Börsenkönig zu erobern. Felix fühlte, daß er der Mittelpunkt dieser nächtlichen Orgie war, und sein Stolz drehte sich wie ein Pfau mit tausend schillernden Federn.

Er ließ sich trotz des Platzmangels einen einzelnen Tisch aufstellen und bestellte ein kaltes Souper. Während er aß, hatte er für nichts anderes Interesse.

Ein dichter Kreis von den „Damen" dieses Ballsaales umgab ihn. Er sah nicht die künstlich durch Belladonna vergrößerten Augen, die ihm schmachtende Blicke zuwarfen. Das krampfhaft festgehaltene Lächeln, das ihre geschminkten Lippen verzerrte und die von Ueberdruß und Uebergelebtsein herabgezogenen Mundwinkel zu verdecken suchte. Einzelne waren in Toiletten von blendender Pracht, andere wiederum vermochten nicht ihren Verfall zu verbergen. Man sah es den schmutzigen, zerrissenen Spitzenvolants ihrer grauschwarzen, seidenen Röcke an, daß sie tagsüber das Straßenpflaster oder den schmutzigen Boden der Cafés mit ihnen lang fegten. Aber sie konnten sich freier in ihrer billigen Crêpe de Chine-Bluse und den unechten Talmisteinen bewegen, als die Trägerin einer fürstlichen Toilette. Bevor jene dieselbe bezahlte, war sie, um das Sündengeld für ihre hartherzigen, kupplerischen Gläubiger zu schaffen, unter die Räder gekommen. Die paillettierten, glitzernden, duftigen Spitzentoiletten waren unlösliche, hänferne Galgenfesseln des Teufels.

Aus dem Gewühl drängte sich schwankend die fette Gestalt des Maklers Wolfsberg zu Felix. Sein Gesicht war weingerötet, und seine kleinen, listigen Augen verschwanden fast in den aufgeschwollenen dicken Tränensäcken. An seinem Arm hing ihm die rote Bessy, die Solotänzerin eines berüchtigten Balllokals. In auffallender, goldpaillettierter Spitzentoilette, Busen und Arme frei, das Haar mit einem kostbaren Brillantschmuck gekrönt, trat sie zu Felix, ergriff lachend sein Sektglas und leerte es. Trunken lachend sah Wolfsberg zu und wollte sich in einen Stuhl neben Felix niederlassen. In seinem Sektrausch drehte sich bereits alles vor seinen Augen, und fürchtend, daß er den Sitz verfehle, klammerte er sich mit der einen Hand an Felix, mit der anderen griff er nach dem Tischtuch. Bevor Felix den Trunkenen abschütteln konnte, riß ihn dieser zu Boden und zog das Tischtuch mit allem, was darauf stand, nach.

Ein kreischendes Gelächter scholl von den Umherstehenden.

Felix wollte sich aufrichten, wurde aber von Wolfsberg eng umklammert festgehalten, bis Gäste und Kellner ihn aus dem Potpourri von Champagner, Mayonnaise, Austern und Glasscherben befreiten.

Wütend blickte Felix auf den noch liegenden Wolfsberg, der sich mit trompetenartigem Lachen in dem Champagner wälzte.

Die rote Bessy, begierig, eine so gute Gelegenheit, mit dem Börsenkönig bekannt zu werden, zu erhalten, nahm eine Serviette und sagte zu Felix: „Komm, dear boy, laß Dir die Sauce vom Rock abwischen."

Lachend wischte sie die auf dem Oberhemd und dem Anzug haftende Mayonnaise ab, während die Umstehenden faule Witze machten.

Wolfsberg war aufgehoben worden und in einen Stuhl gesetzt. Er war etwas nüchterner und sah, wie Felix von der Bessy gereinigt wurde.

Er wollte Felix beruhigen und schrie: „Wir kaufen morgen 'n neuen Dreß, Direktor—chen. Neuen Dreß. Den — den müssen uns die — Dummen bezahlen. Die — Dummen hahaha! Wir haben's ja dazu, wir fixen morgen — morgen Ophiraktien noch — noch zwanzig — zwanzig höher. Wir schieben den — den Rummel."

Das Gelächter bei den Umherstehenden verstummte. Fast alle waren Börsianer. Das war ja hochinteressant, was der betrunkene Wolfsberg anfing aus der Felix-Schule zu erzählen.

Felix merkte die Gefahr. Er riß sich von der Bessy los: „Lassen Sie den Dreck sitzen!" und wandte sich an Wolfsberg. Der mußte mundtot gemacht werden. Er sagte daher so laut, daß es alle Umstehenden hören konnten: „Wolfsberg, Sie sind ein betrunkenes Mondkalb. Erst verwechseln Sie Ihren Stuhl mit mir, und nun verwechseln Sie meine Bank mit sich. Schieben Sie nach Hause, sonst werden Sie noch verschoben."

Das brachte die Lacher auf seine Seite. Wolfsberg erwiderte irgend eine neue Dummheit, aber die Musik, die in diesem Augenblick einsetzte, verwischte sie, niemand konnte sie verstehen, und jeder eilte zum Tanz.

Felix wandte sich an die Bessy.

„Bringen Sie den Menschen nach Hause. Ich zahle die Chose mit 'n paar blauen Lappen."

Die Tänzerin begriff sein Verlangen. Sie witterte mit ihrem Raubtierinstinkt, daß jener den Betrunkenen fürchtete. Daraus konnte sie Kapital schlagen. Hochmütig schaute sie auf Felix, verzog spöttisch ihren Mund und sagte: „Ich bin doch nicht Ihr Hausdiener, den Sie mit einem Trinkgeld abfertigen? Der Dicke" — sie schnippte mit ihren brillantfunkelnden Fingern zu Wolfsberg — „kann uns noch viel interessante Sachen heute nacht erzählen."

Felix fühlte, daß sie ihn schröpfen wollte. Sie war gefährlicher als Wolfsberg. Der hatte ihr unbedingt den Schlüssel zu ihrem gemeinsamen Börsenmanöver gegeben.

(Fortsetzung folgt.)

Gemeinnütziges.

Gefüllter Karpfen. Man schuppt den Karpfen, nimmt ihn aus, salzt ihn und löst von der einen Seite das Fleisch, welches zwischen dem Kopf und Schwanz sitzt, behutsam ab, so daß beide Teile an der Haut hängen bleiben und weder Rückgrat noch Haut beschädigt werden. Dann hackt man das herausgeschnittene Fleisch, nachdem man die Gräten entfernt hat, recht fein, reibt ein reichliches Stück Butter zu Sahne, rührt hinein: 2 Eier, etwas in Wasser eingeweichtes und wieder ausgedrücktes Weißbrot, 1—2 Schalotten, Zitronenschale, Salz, Muskatblüte und zuletzt das gehackte Karpfenfleisch. Diese Farce streicht man in die Lücken des Karpfens, so daß er seine vorige Gestalt wieder erhält, bestreut ihn mit Zwieback, legt ihn nebst Butter auf Speckscheiben in eine Pfanne, die gefüllte Seite nach oben, und läßt ihn unter öfterem vorsichtigen Begießen im Ofen gar und gelb werden. Kann man einen Deckel mit Kohlen auf die Pfanne legen, so wird der Karpfen noch besser.

Auslöschen der Petroleum-Lampen. Wenn es richtig ist, daß von 100 Personen 99 die Lampe von oben ausblasen, so ist es ebenso richtig, daß diese 99 der gleichen Gefahr ausgesetzt sind, die dem Hundertsten wirklich passiert, nämlich sich mit Petroleum zu verbrennen. Wenn der Oelbehälter weit hinunter leer ist, so ist nämlich zu riskieren, daß der leere Raum infolge der Wärme des Oels mit Gas gefüllt ist; trifft es nun, daß der Docht im Brenner etwas zu schmal und die Röhre nicht ganz ausgefüllt ist, so bläst man die Flamme ins Gas, der Oelbehälter springt, das brennende Oel ergießt sich über Kleider, Möbel usw., und das Ende ist bekannt. Ohne Gefahr löscht man eine Lampe aus, wenn man den Docht auf die Höhe des Brenners herunterdreht, aber nicht weiter, da es sonst möglich ist, daß die Flamme in den Oelbehälter kommt und wieder eine Explosion verursacht. Dann blase man sie von unten durch die Zuglöcher aus.

Gelbe Gardinen. Um Gardinen rahmgelb zu färben, nehme man ca. 10 Gr. Rhabarberwurzeln, übergieße dieselben mit ½ Liter kochendem Wasser und setzt zu diesem Aufguß, nachdem er durch ein Tuch geseiht ist, die Stärke zu, in welcher man die Gardinen steift. Rhabarber ist billiger als Saffran und färbt bedeutend schöner.

Rätsel.

1. Buchstabenrätsel.

Die Buchstaben sind so zu ordnen, daß die wagerechten Reihen bezeichnen: 1. ein Raubtier, 2. einen weiblichen Vornamen, 3. eine Insel, 4. einen Nebenfluß vom Po, 5. einen Kriegshafen Frankreichs, 6. einen männlichen Vornamen. — Die Buchstaben in den fettgedruckten Feldern nennen nach richtiger Lösung einen bekannten Abenteurer des achtzehnten Jahrhunderts.

a	a	a	a	b
e	e	e	g	g
i	i	i	l	l
n	n	o	o	o
p	p	r	r	r
s	t	t	t	u

2. Zweisilbige Charade.

Die erste ist ein Name, kurz und klein, — Nach ihr bist Du vielleicht gar selbst getauft; — Die andre Silbe gut gewürzt und fein, — Schmeckt jedem gut und wird sehr gern gekauft. — Das Ganze wird von groß und klein verlacht, — Wenns seine wunderlichen Späße macht.

Lösungen: 1. Tiger, Paula, Capri, Oglio, Brest, Anton. Cagliostro. 2. Hanswurst.

Lustige Ecke



Selbstbewußt.

„Mein schönes Fräulein, ich rate Ihnen, mich zu heiraten; würde Ihnen famos zu Gesicht stehen."

Protest.

Herr: „Ihrer so traurigen Lage wegen will ich Ihnen Beschäftigung bei mir geben!"

Bettler (ärgerlich): „Schon wieder diese alte Ausrede, um mir kein Almosen geben zu müssen!"

Splitter.

Geliebt bist Du, wenn man Deine Fehler schön findet.

Fatales Heilmittel.

„Na, da hat mir der Herr Doktor einen schönen Rat gegeben. Um mir das viele Biertrinken abzugewöhnen, sollte ich bei jeder Mahlzeit, also morgens, mittags und abends, eine halbe Flasche Wein trinken."

„Und das hat nichts genützt?"

„Im Gegenteil; das Biertrinken habe ich mir nicht abgewöhnt und das Weintrinken angewöhnt."

*

Aus der Schule.

Lehrer: „Man erzählt sich, daß Harpagos, als er den Cyrus zur Empörung gegen seinen Großvater Astyages aufforderte, ihm den Brief in einem Hasen zuschickte. Warum tat er dies wohl?"

Schüler: „Weil es damals keine Briefkuverts gab!"



Poesie und Prosa.

Der Ehemann: „Machen Sie mir also das Gedicht zu unserer Silberhochzeit recht hübsch, und heben Sie die guten Eigenschaften meiner Ollen recht hervor, ihre aufopfernde Liebe, Sanftmut und Engelsgeduld und so weiter. Sie wissen ja — aber um Gotteswillen erzählen Sie ihr nicht, daß ich dafür drei Mark fünfzig bezahle, sonst ist gleich wieder der Teufel los, und ich habe einen Höllenspektakel zu Hause."

Druck und Verlag: Neue Berliner Verlags-Anstalt, Aug. Krebs, Charlottenburg bei Berlin, Berlinerstr. 40. Verantwortlich für die Redaktion der Neuen Berliner Verlags-Anstalt, Aug. Krebs: Max Eckerlein, Charlottenburg, Weimarerstr. 40.

4. 1911.

Illustriertes Unterhaltungs-Blatt

Familien-Beilage für die Leser der „Molkerei-Zeitung“.

Der Luftschiffer-Leutnant.

(Fortsetzung.)

Humoristischer Roman von Alwin Römer.

(Nachdruck verboten.)

„Lieber, lieber Vater,“ bat Polly indessen, und ein Schimmer indlich-süßen Vertrauens trat wie in jungen Tagen wieder in hre großen, braunen Augen, „laß Dich doch endlich versöhnen! ɛs ist doch kein Verbrechen, das Konrad begangen hätte! Und aß ich ihn so liebe, wie ich keinen anderen Mann je lieben önnte, hab' ich mir selbst doch nicht ins Herz gepflanzt. Glaub' s mir, er ist ein guter, herr-icher, feinfühliger Mensch, er damals, mit sich selbst nzufrieden, mancherlei ge-an hat, was die Leute zum kopfschütteln brachte, weil ie ihn aus einer falschen Berspektive sahen. Er litt ben unter dem Druck eines hm aufgezwungenen Be-ufes! Als mich das Schicksal hm wirklich ins Herz sehen ieß, erkannte ich, welch ein dler Mensch dieser Konrad Riegel sei, und . . .“

„Nenne den Menschen nicht bei seinem Vornamen!“ tobte Dagobert Hellbrand. „Wenn Du noch ein Quentchen Scham n Dir hättest, würdest Du iberhaupt nicht wagen, ihn nir gegenüber zu er-wähnen!“

Aber Polly hatte alle Furcht von sich geworfen und ieß sich durch nichts mehr einschüchtern.

„Frag' Onkel Klaus, wie seine Vorgesetzten über ihn urteilen! Wie die Mann-schaften an ihm hängen! Mit welcher Liebe und Aus-dauer er seine Pflicht tut! Ueberzeuge Dich selbst, wie-viel freier und ruhiger er geworden ist, seitdem er sich seiner ursprünglichen Nei-gung entsprechend betätigen kann! Oder lies die Briefe, die er mir geschrieben hat in all' den Jahren — und Du wirst erkennen . . .“ — „Nichts werde ich erkennen! Gar nichts!“ schrie Hellbrand hart. „Es ist ausgeschlossen, daß ich je Ja und Amen dazu sage! Punktum! Und nun werde vernünftig und laß mich nicht von neuem zu Maßregeln greifen, die mir und Dir nur unangenehm sein können!“

Klaus Spillboom hatte mißbilligend den Kopf geschüttelt



Der neue Ausbruch und der Lavastrom des Aetna.

Die Umgebung des Aetna ist durch einen neuen Ausbruch in Schrecken versetzt worden. Bis jetzt haben sich vier Krateröffnungen gebildet, der Vulkan stößt große Massen Rauch aus, und der Aschenregen dringt bis Catania, dessen Straßen mit Asche bedeckt sind. Der Lavastrom ist bereits soweit fortgeschritten, daß er die Anpflanzungen bedroht. Den Ausbruch begleiten andauernde Erdbeben.

und näherte sich jetzt bedächtigen Schrittes dem wieder auf und ab rennenden Hartkopf, während Polly sich nach der Straße hin drehte und mit brennenden Augen über die von keinem Sonnenstrahl durchfunkelte Wasserfläche des Hafens sah.

„Und wenn sie Dir nun wirklich eines Tages davonginge?" fragte leise, soweit das sein Organ zu leisten vermochte, der alte, Junggeselle gebliebene Meerfahrer.

Hellbrand lachte kurz auf.

„Wohin denn? Was will sie denn anfangen? Vielleicht Wirtschaftsmamsell werden auf einem Zeppelinschen Luftschiff, was?" knurrte er höhnisch.

„Slag' das nicht so leicht an!" warnte Klaus Spillboom und hob den Kopf. Denn draußen hatte die Flurglocke geschrillt. Antje klopfte an.

„Herein!" brummte der Alte.

„Herr Leutnant Riegel möchte dem Herrn Kaptein gern seine Aufwartung machen!"

Wie ein Wiesel fuhr der so wohlgenährte Thüringer herum bei Antjes Meldung.

„Das ist abgekartet!" schrie er. „Den hast Du mir auf den Hals geladen, Klaus! Das ist eine Meuchelei! Aber ich weiß, was ich will!"

„Konrad kommt auf meine Verabredung mit ihm! Onkel Klaus weiß nur ..." sagte Polly vom Fenster her fest.

„Ich weiß nur, daß er sich mal einen sehr praktischen Kompaß bei mir ansehen wollte!" nahm der Seemann ihr das Wort vom Munde. „An Dich hatte ich dabei am allerwenigsten gedacht, Du rasender Sturmvogel. Aber vielleicht bezähmst Du Deinen Zorn mal auf 'ne Viertelstunde und sprichst Dich trotzdem mit dem Mann aus!"

Hellbrand zog die ziemlich lang gewachsenen Schnurrbar[t]enden nervös durch die Finger und überlegte kurz.

„Das sollst Du mir nicht zweimal vorschlagen brauche[n], Spillboom!" entschied er sich sodann. „Er kommt mir [ja] eigentlich wie gerufen! ... Polly, verzieh' Dich! Ich wünsch[e] nicht, daß Du mir irgendwie dazwischen trotzt oder jammerst ... Onkel Klaus genügt mir als Zeuge ... Abmarsch!"

Polly schob sich zögernd vom Fenster fort und wechsel[te] einen Blick mit dem Kapitän, der ihr zu verstehen gab, daß [sie] in sein Schlafzimmer gehen möge.

„Ich lasse den Herrn Leutnant bitten!" bekam Frau An[tje] Bescheid.

„Wissen Sie woll auch, daß Fräulein Pollys Vater dri[n]nen ist?" tuschelte sie draußen dem Besucher zu. Der beka[m] keinen geringen Schreck; aber er reckte sich um so kräftiger au[f].

„Es wird ein harter Strauß, Herr Leutnant! Aber Go[tt] verläßt die Seinen nicht! Ich halt' Ihnen auch alle bei[de] Daumen!" fuhr Frau Antje fort. „Geradeaus, die erste Tü[r], bitte!"

Konrad Riegel hatte eine flüchtige Reminiszenz an Luth[er] auf dem Reichstage zu Worms. Diese Frau Antje war de[m] alten Frundsberg wahrhaftig nicht übel zu vergleichen, der d[a] wohlmeinend geäußert hatte: „Mönchlein, Mönchlein, D[u] gehst jetzt einen schweren Gang ...!" Und wie genau sie B[e]scheid wußte über ihn! Da mußte wohl inzwischen schon e[in] arges Wetterchen auf Polly niedergegangen sein! Aber die[se] Gedanken huschten nur wie gejagte Schatten durch sein B[e]wußtsein. Die Spannung vor der kommenden, harten B[a]taille überwog und verwischte alles!

Mit einem kurzen, energischen Druck klinkte er die Tü[r]



Das Wrack des französischen Schlachtschiffes „Liberté" nach der Explosion im Hafen von Toulon.

Zur Explosions-Katastrophe von Toulon.

Die Marinen aller Länder sind in den letzten Jahren häufig von kleinen und großen Unfällen heimgesucht worden. Wenn sich dies bei der modernen furchtbaren Kriegswaffe wohl schwerlich ganz vermeiden lassen wird, so ist doch die französische Marine in letzter Zeit von schwerem Unglück betroffen worden. Und wiederum hat sich eine furchtbare Katastrophe auf der Reede von Toulon ereignet. Das Panzerschiff „Liberté" ist am Morgen des 25. September infolge einer Explosion untergegangen. Durch diese Explosion wurden auch die im Hafen ankernden Schlachtschiffe „République", „Marseillaise", „Demokratie", „Foudre" u. a. mehr oder weniger beschädigt. Der Explosionsstoff bestand aus dem rauchschwachen Pulver B, das sehr der Zersetzung und der Selbstentzündung ausgesetzt ist. Frankreich hat hierdurch nicht nur den Verlust eines seiner modernsten Schlachtschif[fe], sondern auch Hunderte von Man[n]schaften durch den Tod und dur[ch] schwere Verletzungen zu beklage[n]. Der dirigierende Arzt des französisch[en] Marinehospitals äußerte sich üb[er] die furchtbaren Verstümmelungen d[er] Verwundeten: „Zum ersten Ma[l] haben wir eine Probe dessen, was i[m] Kriegsfalle von den Wirkunge[n] modernen Pulvers zu erwarten i[st]; die Chirurgen werden furchtba[re] Arbeit haben, weil die explodierend[en] Giftgase die ganze Muskulatur ze[r]stören." Ueber die genaue Zahl d[er] bei der Katastrophe umgekommen[en] Mannschaften wird sich wohl n[ie] etwas Bestimmtes sagen lassen, de[nn] wie ein unter der Bevölkerung v[on] Toulon verbreitetes Gerücht besag[t], haben eine ganze Anzahl Matros[en] und Soldaten die Gelegenheit benut[zt], um zu desertieren. Bei den Rettung[s]arbeiten haben Offiziere und Man[n]schaften wahre Heldentaten vollbrac[ht] und vielfach ihr Leben für d[ie] Kameraden geopfert.



Das bei der Hilfeleistung beschädigte französische Schlachtschiff „Républiqu[e]

…if und trat ein. Seine Augen suchten heimlich die Geliebte. …ergeblich. Da waren nur die beiden alten Herren, von denen …r eine ihm bitter feind war und der andere nach der wahr…einlich erfolgten Aufklärung ihn jedenfalls auch nicht mit …lzu großem Wohlwollen betrachtete.

„Verzeihung, Herr Kapitän, wenn ich störe!" sagte er, all' …ine Geistesgegenwart zusammenraffend, und machte eine höf…che Verbeugung, die beiden gelten konnte.

„O bitte, Herr Leutnant!" entgegnete Klaus Spillboom, …icht gerade entgegenkommend. „Wollen Sie nicht Platz neh…en? Den Kompaß besehen wir uns später, wenn's Ihnen …cht ist! Mein Swager Hellbrand — Sie kennen doch Herrn …ellbrand? — tja, der möcht' woll die Gelegenheit wahrneh…en und mit Ihnen ein paar Worte sprechen."

Konrad Riegel machte eine zweite Verbeugung, die für …agobert Hellbrand allein gelten sollte. Der jedoch quittierte … nur mit einem widerwilligen Blick, ohne dazu eine Silbe … äußern. Der Leutnant ging mutig zur Initiative über.

„Auch ich bin dem Zufall dankbar, werter Herr Hellbrand," …gann er artig, „der mich Ihnen unerwartet gegenüberstellt …nd mir endlich die Möglichkeit gibt, an Ihr Herz zu appel…eren! Ich weiß, der alte, zum Teil nicht unberechtigte Groll, …n Sie gegen mich hegen, hat tiefe Wurzeln . . ."

„Ah, also wirklich: mein Groll ist zum Teil nicht unbe…chtigt! Das Zugeständnis ist aller Ehren wert!" höhnte …ellbrand; doch Riegel fuhr ruhig wie zuvor fort: „Aber die …erhältnisse haben sich inzwischen so verändert, daß ich . . ."

„Gar nicht haben sie sich verändert!" unterbrach ihn der …ndere zum zweiten Male. „Es ist alles noch so, wie es ge…esen ist, und wird auch so bleiben! Merken Sie sich das! …nd ob Sie zehnmal den Leutnantsrock angezogen haben: …ich kümmert das keinen Pfifferling! Und darum verbiete …h Ihnen, Herr, sich künftighin weiter an meine Tochter zu …rängen, die in ihrem unfaßbaren Leichtsinn leider noch im…er das Verständnis nicht dafür hat, wie unkindlich sie sich …eträgt, wenn sie Ihnen auch nur für eine Silbe Gehör …henkt!"

Konrad Riegel schüttelte ernst den hübschen, klugen Kopf.

„Es ist wahr, Herr Hellbrand," bemerkte er sodann ver…indlich, „wir haben uns einmal als Feinde Auge in Auge …egenübergestanden. Es war eine bittere Konsequenz törichter …ittelalterlicher Anschauungen, der wir dabei verfielen. Ich …abe es aufrichtig bedauert, mich damals nicht besser im Zügel …ehabt zu haben. Ich als Jüngerer hätte mich nicht hinreißen …assen dürfen!"

Ueber Klaus Spillbooms markantes Seemannsgesicht glitt …in pfiffiges Lächeln. Riegel aber stellte weiter fest: „Etwas Herabwürdigendes, Unehrenhaftes, mich mit irgend einem Makel Behaftendes war indes nicht dabei. Und nach dem …lücklichen Ausgang des unsinnigen Aktes und der von der Sitte gebotenen formellen Versöhnung hatte ich die ernstliche Absicht, diese Versöhnung auch zu einer innerlichen zu wan…deln! Sie selbst haben alle meine Versuche schroff zurückge…wiesen!"

„Das hab' ich, und mit Recht!" trumpfte Hellbrand auf. „Denn diese Versöhnung war Ihnen doch nur ein Mittel zu einem ganz anderen Zweck!"

„Gewiß! Ich hatte Ihre Tochter inzwischen schätzen und lieben gelernt!"

„Und nach meiner mit mir selbst abgeschlossenen Rechnung ging meine Tochter Sie nichts mehr an!"

„Diese Rechnung ist vielleicht nicht ohne Fehler, ganz gewiß nicht gerade billig!"

„Sie ist mehr als billig, junger Mann! Und wenn Sie noch so stolz mit den Achseln zucken, auf denen Ihnen heute Epauletten glänzen! Die Epauletten haben Sie unserem alten Schollenberger Pfarrer zu verdanken, wenn Sie mich nicht in der Rechnung haben wollen! Er war's, der mich als Freund Ihres Vaters anflehte, dem alten Manne nicht den einzigen Sohn zu rauben! Sonst wären Sie tot heute, mausetot, junger Mann!. Verstehen Sie wohl? Aber wenn ich als Christ vorbeigezielt habe an jenem Morgen im Drosselgrund, so hab' ich's wahrhaftig nicht getan, um Ihnen hinterher auch noch meine Tochter an den Hals zu hängen! Das ist meine Rechnung! Sie können sie nachprüfen, Pastor Weinbusch lebt noch!"

Dagobert Hellbrand hatte es brutal herausgestoßen; seinem lange genährten Haß mußte er endlich einmal die Zügel schießen lassen. Und doch verließ ihn dabei das Gefühl nicht, daß es eine häßliche Grausamkeit war, die er da beging. Klaus Spillboom sah ihn vorwurfsvoll an. Diese Art Rechnungen präsentierte man nicht, seinem Geschmack nach. Ueber das frische Antlitz Riegels aber war eine fahle Blässe gezogen, seine Augen schienen in endlose Fernen gerichtet; um seine zusammengepreßten Lippen zuckte eine ungeheure Erregung. Aber er hielt sich straff aufrecht, und als er nach einer herzschlaglangen Pause das Wort der Erwiderung nahm, klang seine Stimme sicher und voll wie vorher, nur wie von einer leisen Verschleierung befallen.

„Das war damals zweifellos sehr edel von Ihnen gehandelt, Herr Hellbrand," entgegnete er, „aber nun Sie mir als Offizier das heute ins Gesicht schleudern . . ."

„Sie haben es selbst veranlaßt, Herr Leutnant! Ihre unausgesetzten Attacken . . . und nachher gar hinter meinem Rücken . . . ich . . . ich stehe Ihnen übrigens nochmals gern zur Disposition, wenn — Sie die Rechnung nicht für annehmbar befinden!" haspelte der kleine, korpulente Mann aufgeregt heraus.

Konrad Riegel sah ihn finsteren Blickes an und überlegte. Der Kapitän wollte ihm gerade ein Zeichen geben, sich um Gottes willen zu mäßigen, da flog es von seiner Schlafzimmertür her wie im Sturme an seinen Hals, und Pollys schluchzende Stimme klang an seinem Ohre: „Onkel Klaus, laß es nicht zu! Liebster, einzigster Onkel, sie dürfen sich nicht noch einmal schießen! Sie sind quitt! Ganz und gar quitt, und nichts weiter! Ich . . . ich kann Dir's beweisen!"

„Auf der Stelle entfernst Du Dich!" herrschte ihr Vater sie an. Aber sie hörte es nicht.

„Ich möchte nicht, Fräulein Hellbrand . . ." klang Riegels Stimme mahnend auf. Doch sie wiederholte nur wie im Fieber: „Laß es nicht zu! Sie sind quitt, so wahr mir Gott helfe!"

(Schluß folgt.)

Die Ulme zu Hirsau.

Zu Hirsau in den Trümmern,
Da wiegt ein Ulmenbaum
Frischgrünend seine Krone
Hoch überm Giebelsaum.

Er wurzelt tief im Grunde
Vom alten Klosterbau;
Er wölbt sich statt des Daches
Hinaus ins Himmelsblau.

Weil des Gemäuers Enge
Ihm Luft und Sonne nahm,
So trieb's ihn hoch und höher,
Bis er zum Lichte kam.

Es ragen die vier Wände,
Als ob sie nur bestimmt,
Den kühnen Wuchs zu schirmen,
Der zu den Wolken klimmt.

Wenn dort im grünen Tale
Ich einsam mich erging,
Die Ulme war's, die hehre,
Woran mein Sinnen hing.

Wenn in dem dumpfen, stummen
Getrümmer ich gelauscht,
Da hat ihr reger Wipfel
Im Windesflug gerauscht.

Ich sah ihn oft erglühen
Im ersten Morgenstrahl;
Ich sah ihn noch erleuchtet,
Wenn schattig rings das Tal.

O Strahl des Lichts, du dringest
Hinab in jede Gruft!
O Geist der Welt, du ringest
Hinauf in Licht und Luft!

Ludwig Uhland.

Die Schönheitskonkurrenz.

Skizze von E. Fahrow. (Nachdruck verboten.)

„Höre 'mal," sagte Phil Warren seinem Freund Richard Gamp, „ich habe eine Idee! Dein Herbstfest soll nicht so langweilig werden, wie all die sogenannten Gesellschaften hier im Kreise! — Biete Deinen Nachbarn mal etwas Neues! Arrangiere eine Schönheitskonkurrenz."

„Du bist nicht bei Trost," erwiderte Gamp.

„Im Gegenteil, ich meine es sehr gut mit Dir und bin doch überhaupt ein sehr begabter Mensch, wie die meisten Amerikaner . . ."

„Ja," sagte trocken Richard, „das hast Du bewiesen mit Deiner Kanonengeschichte."

„Schweig endlich davon! Damals war ich noch nicht von der deutschen Kultur übertüncht. Jetzt, nach zweijährigem Aufenthalt in Berlin und Altgließen, — immer unter Deiner belehrenden Führung — ich bin ein ganz anderer Mensch geworden."

„Und die Hummern?" fragte Gamp augenzwinkernd.

Warren fiel über ihn her und versuchte ihn niederzuboxen, doch es gelang ihm nicht. Richard lachte nur und fuhr fort, den Freund zu necken. — Der hatte im Anfang seines Aufenthalts einst seufzend gesagt: „Ja, es ist wahr, wir kommen nicht auf gegen Deutschland! Aber eins haben wir, das müßt Ihr uns lassen! Und das sind unsere — Krupp-Kanons!" (er sprach es Kröpp aus). Seine zweite Glanzäußerung war ähnlich „begabt" gewesen; da hatte der muntere, kleine Phil erklärt, die Delikatessen in den Läden seien in Berlin vorzüglich; aber die Hummern gefielen ihm nicht; diese schwarzen Viecher erreichten im Aussehen nicht annähernd die schönen, roten amerikanischen.

Keuchend streckte endlich der junge Faustkämpfer die Waffen, rollte sich eine seiner unvermeidlichen Zigaretten und wiederholte: „Also die Schönheitskonkurrenz machen wir! Die Einladungen sind ja schon alle ergangen, alle Familien haben mit Wonne zugesagt, denn ein Fest bei einem wohlhabenden Junggesellen ist doch eben besonders reizvoll, und es ist nur noch nötig, daß ich in diskreter Weise bei den Herren unsere Absicht durchsickern lasse. Das Preisrichteramt sollen natürlich außer uns noch zwei oder drei andere Herren übernehmen. — Die Damen hören davon selbstverständlich sofort, da ich es jeder unter dem Siegel der Verschwiegenheit mitteilen werde. Und die Folge wird sein, daß sie sich alle entzückend anziehen werden und die Preiskrönung schwer sein wird."

Richard Gamp schüttelte zwar noch sein Haupt, aber er wußte selbst, daß sein junger Gast seinen Willen durchzusetzen pflegte. Uebrigens war es wirklich keine üble Idee. Diese Herbstfeste, wie sie hier im Kreise Sitte waren, verliefen in der Regel arg einförmig — es konnte nichts schaden, wenn man mal etwas frisches Leben hineinbrachte.

Es gab viele anmutige und hübsche Erscheinungen unter den eingeladenen Damen; unstreitig schön aber war doch nur eine einzige — so dachte Richard Gamp. Er dachte dies aber nur im Stillen, ohne es zu sagen, denn eine ganz unzeitgemäße Schüchternheit gab ihn nie frei, wenn er in Damengesellschaft war. Außerdem fand er sich selbst häßlich; allerdings mit Unrecht; denn sein gutes, kluges Gesicht und seine ebenmäßige Gestalt waren mehr als anziehend für Frauen.

Die, welche Richard allein „schön" fand, und der er deshalb in Gedanken von vornherein den Preis zugedacht hatte, das war Irmgard Scheller, ein ganz armes Mädchen. Sie aß sozusagen das Gnadenbrot bei der ebenfalls sehr hübschen Frau von Salling, einer lebhaften und verwöhnten Witwe, der Königin des Kreises. Die beiden Damen waren Kusinen, und es gab Leute, die behaupteten, Frau von Salling würde vor fünf Jahren die arme Verwandte sicher nicht aufgenommen haben, wenn sie geahnt hätte, welch reizender Schmetterling sich aus der unscheinbaren Backfischpuppe entwickeln würde. —

Der Trubel des kommenden Festes nahm Richard Gamp bald völlig in Anspruch. Phil trieb ihn umher wie einen Kreisel, fuhr bald selbst in die Stadt, um immer noch Besorgungen zu machen, bald warf er in echt amerikanischer Weise mit Trinkgeldern um sich, damit alles für ihn in Bewegung komme.

Dafür war aber schließlich auch alles vorzüglich vorbereitet. In einem kleinen Glasschrein lagen die drei Preise für die Damen. Der erste Preis, eine kleine Schlange aus Brillanten als Nadel war für Richards einfachen Geschmack viel zu kostbar. Der zweite Preis bestand in einem feinen Halskettchen, an dem zwei Tropfen aus langgeschliffenen Amethysten hingen. Und der dritte Preis war ein Ring, merkwürdigerweise ohne Steine, aber in kunstvoller Goldschmiedearbeit ein graviertes Siegel zeigend, das die Inschrift führte: „Ich siege"; ein schwirrender Pfeil darunter symbolisierte alles mögliche.

Als am Tage des Festes die Wagen vorfuhren, schien es den beiden Freunden, als wenn nur Schönheiten ihnen entstiegen. Selbst die ältesten Herren flüsterten einander zu, daß es geradezu unmöglich sei, hier den Paris zu spielen, obwohl im Geiste jeder von ihnen den' Apfel vergab.

Tante Amanda, die Hausdame, hatte aber eine ganz besondere Tücke für diesen Tag ausgeheckt. Sie konnte alle diese „geputzten und gezierten, berechnenden und im Herzen kalten" Frauen nicht leiden; für ihren geliebten Richard mußte eine ganz echte Perle sich finden, die er heimführen sollte. Denn daß er „endlich" sich zu einer Heirat entschließen mußte, das lag für sie auf der Hand. Wenn man dreißig Jahre alt geworden war!

Irmgard trug ein schlichtes, weißes Kleid, und im Haar, da heute die geheime Parole „Blumen" gelautet hatte, einen selbstgebundenen Kranz von roten Malven, weil das praktisch und billig war. In dem dunklen Haar ihrer Kusine, die in einem rötlichen Samtkleid wie eine Königin aussah, befestigte sie aber selbst noch mit liebevoller Sorgfalt den kostbaren Zweig von Treibhausnelken.

Merkwürdigerweise lag in der Garderobe ein vergessener Handbesen quer über den Dielen. Tante Amanda, die sich so lange wie möglich in der Garderobe aufhielt, unter dem Vorwande, den Damen helfen zu wollen, bemerkte mit diabolisch glitzernden Augen, daß alle diese reizenden Frauen, sorgsam den Kleidersaum hebend, über den Besen hinwegstiegen.

„Ich dachte es mir ja!" murmelte die Tante unhörbar, „sie taugen alle nichts!"

Frau von Salling runzelte ärgerlich die Brauen, als sie an den Besen stieß, sie schob ihn ungeduldig mit dem Fuß zur Seite. Dann aber kam Irmgard, und diese bückte sich, hob ihn auf und stellte ihn in eine Ecke, wo er niemand mehr störte.

„Richard," flüsterte die alte Dame fünf Minuten später ihrem Neffen zu, „nimm die, die den Besen aufhob. Du weißt schon!"

Ja, er kannte diesen kleinen Trick bei ihr, und er lächelte gutmütig; doch in der Unruhe des Empfanges kam er nicht dazu zu fragen, wer denn nun diese Probe bestanden habe.

Als Irmgard in den Saal trat, ging ein Beifallsgemurmel durch die Reihen der Versammelten. Sie sah aus wie das Märchen. Das junge Mädchen merkte es wohl und erschrak. Aengstlich blickte sie in das schöne Antlitz ihrer Kusine. Sie wußte, welchen ungeheuren Wert die verwöhnte Frau auf gesellschaftliche Siege legte. Wie furchtbar würde sie darunter zu leiden haben, wenn sie bei dieser unglücklichen Konkurrenz etwa leer ausging — nein, schon dann sogar, wenn sie nicht den ersten Preis bekam!

An ihre eigne Schönheit zu denken, fiel Irmgard gar nicht ein. Erstens hatte ihre Kusine ihr stets gesagt, daß sie „ganz nett" aussähe — und welches Urteil wirkt erkältender als dieses! Ferner aber liebte sie diese Frau, der sie so viel verdankte, von Herzen.

Und Liebe strahlte auch aus ihren Blicken, als sie am Arm von Phil Warren zur Tafel ging und er ihr zuflüsterte, daß Frau Salling entzückend aussähe.

„Nicht wahr?" antwortete sie strahlend. „Ich habe ihr auch zu diesem Kleid geraten. Sie ist wundervoll!"

„Ach bewahre!" erwiderte Phil kaltblütig, „ich scherzte nur! Frau von Salling ist uninteressant. Uebrigens will ich Ihnen ein Geheimnis verraten, Miß Irmgard, den ersten Preis werden **Sie** bekommen."

„Wie?! Aber Mister Warren, welch ein törichter Scherz!"

Phil blickte in das süße, erschrockene Gesichtchen und neigte sich dichter zu ihr: „Mein Wort darauf! Wir haben in aller Eile schon abgestimmt! Die Preisverteilung findet nachher im Gartensaal beim Kaffee statt. — Alle Herren haben Ihnen einstimmig den ersten Preis zuerkannt. — Den zweiten bekommt Fräulein Mieze, und den dritten — vielleicht — Frau von Salling."

Irmgard war bleich geworden und vermochte kaum etwas zu genießen.

„Tun Sie es nicht!" bat sie flehentlich gegen Ende des



Der alte Wilderer. Nach dem Gemälde von H. Schlitt.

langen Mahles Phil. „O, bitte, tun Sie es nicht! Es würde meine Kusine schmerzen! Geben Sie ihr doch den ersten Preis! Ich selbst — — das ist ja Unsinn, ich bitte Sie! Und ich kann so etwas überhaupt nicht leiden!"

Phil zuckte die Achseln, meinte, er sei nicht der Ausschlaggebende und konstatierte dabei heimlich, daß seine Nachbarin mit ihrem ernsten, stillen Gesicht jede Minute schöner wurde. Richard saß ihnen gegenüber, und ohne zu wissen, was vorging, beobachtete er scharf das junge Mädchen. Das war also die, „die den Besen aufgehoben" hatte; die Tante hatte es ihm noch schnell vor Tisch zugeraunt.

Als die Tafel aufgehoben war, und die angeregte und lustige Gesellschaft sich nach dem Gartensaal begab, schlüpfte Irmgard in die Garderobe.

Sie hatte schon vorher einen Boten nach den Ställen geschickt und Frau von Sallings Wagen bestellt. Jetzt glitt sie hinaus und wollte ganz heimlich einsteigen; da hielt Richard selbst den Schlag für sie auf.

„Ihnen ist nicht wohl?" fragte er sonderbar leise.

„Nein, gar nicht wohl," sagte sie hastig. „Verzeihen Sie, Herr Gamp, ich wollte niemand stören und ganz heimlich verschwinden. — Den Wagen schicke ich gleich zurück."

„Sie brauchen nicht zu fliehen," sagte er noch leiser als vorher. „Phil hat mir gesagt, daß Sie nicht preisgekrönt sein wollen . . ."

„Ach!" Irmgard schaute auf und stand nun purpurrot wie ihre Malven dort an der Treppe.

Richard bot ihr den Arm und führte sie wieder zurück, aber nicht in den Kreis der Gäste, sondern in Tante Amandas Wohnzimmerchen, das nur matt beleuchtet war.

„Liebes Fräulein Irmgard," sagte Richard mutig im Schutze dieser halben Dämmerung. „Einen Preis sollen Sie nun aber trotzdem erhalten — den vierten. Es ist nämlich auch ein Ring. — Aber ein ganz schlichter. Und wenn Sie den von mir nehmen wollen, so habe ich ganz gewiß den ersten Preis für mich gewonnen!"

Es war ein glatter Verlobungsreif, der nun an Irmgards Finger glänzte. Und da sie ihn dort duldete und ihre schimmernden Augen in unverkennbarer Seligkeit zu Richard emporhob, war die Folge, daß sie für die nächsten fünf Minuten zwischen zwei schwarzen Tuchärmeln versank. Als sie wieder auftauchte, hörte man aus dem Gartensaal einen Tusch spielen und ein lärmendes, lachendes Hoch dazwischen tönen.

„Hast Du gehört?" fragte Richard lächelnd. „Soeben ist Deine Kusine mit dem ersten Preise bedacht worden. Nun wird sie also glücklich sein, nicht wahr?"

„Nicht so glücklich wie ich!" sagte Irmgard leise.

Ophir.

Fortsetzung. Börsenroman von Kurt Matull. Nachdruck verboten.

Wie die Geier, wie beutehungrige Raubvögel lauerten solche Geschöpfe, wie diese Tänzerin, auf den Gewinn der Börsianer und ließen sie erbarmungslos, nachdem sie ihnen das letzte Goldstück abgenommen, im Rinnstein verenden.

Felix verlor in diesem gefährlichen Momente seine kaltblütige Brigantenruhe nicht. Mit einem leichtfertigen Lächeln auf den Lippen, so tuend, als verstände er ihre Drohung nicht, erwiderte er: „Blödsinn! Der kann uns beiden höchstens das Souper verderben. Meinen Anzug hat er schon auf seinem Konto! Lächerlich! He, Garçon!"

Aalglatt tauchte auf seinen Ruf ein Kellner auf.

„Hier, nehmen Sie das Zwanzigmarkstück und schaffen Sie meinen Freund Wolfsberg in eine Droschke. Er wohnt Tauentzienstr. Nr. 61b."

„Sehr wohl, Herr Direktor!"

Der Kellner notierte sich die gegebene Adresse und geleitete Wolfsberg aus dem Saal.

Felix machte eine galante Verbeugung zu der Tänzerin, reichte ihr seinen Arm und sagte: „Sie werden mit dem Arrangement hoffentlich zufrieden sein. Es war eine unkavaliermäßige Zumutung, die ich an Sie stellte. Ich hoffe, daß Sie mir jetzt Gelegenheit geben, mich zu revanchieren."

Die Tänzerin nahm seinen Arm und sagte: „Ich hoffe, daß wir uns verständigen werden. Von Ihrem Kompagnon sieht man ja gar nichts mehr!?"

Felix wurde nervös. Kannte diese „Dame" Franz Schreiber gleichfalls? Hatte der auch geplaudert? Waren seine Mitarbeiter verrückt geworden, sich einem Weibe derartiger Gesinnung anzuvertrauen?

„Ich hoffte ihn hier anzutreffen," antwortete Felix ausweichend.

„So—o? Da werden Sie sich täuschen, Direktor!"

„Inwiefern?"

„Weil er solche Lokale und solche „Damen", wie ich, seit einiger Zeit — zu schneiden beliebt. Dieser Mensch! Er verdiente um mich geohrfeigt zu werden."

„Um Sie?"

Felix wußte, was jetzt kommen würde.

Schreiber hatte ihr in seinem moralischen Jammer den Laufpaß gegeben.

„Ja, um mich. Er hatte die Frechheit, mich in seinem Hause durch seine Bedienten abweisen zu lassen. Ich möchte nur wissen, wer die blöde Gans ist, die ihn interessiert."

Felix machte eine wegwerfende, geringschätzige Kopfbewegung.

„Ah — pah, Schreiber ist unbeständig wie das Wetter. Heute hier, morgen dort. Das mußten Sie doch wissen."

„Nein, ich glaubte an ihn. Er war der erste, dem ich blindes Vertrauen entgegenbrachte. Wir verkehrten seit drei Jahren, und jetzt gibt er mir, ohne sich persönlich sprechen zu lassen, den Abschied und hat die Frechheit, mir das durch seinen Bedienten sagen zu lassen, statt es wenigstens brieflich zu erledigen. Wenn er heiraten will, ich stehe ihm nicht im Wege. Aber ich verlange, daß er sich als Gentleman gegen mich zeigt."

Felix konnte sich nicht enthalten, der Tänzerin, die er, nur durch Wolfsberg gezwungen, eingeladen, einige „Spitzen" zu geben.

„Sie haben ihn schlecht erzogen. Wenn man drei Jahre, wie Sie sagen, zusammen gelebt hat, ist solch ein Abschied ein schlechtes Zeichen."

Ihre Augen nahmen einen rachsüchtigen Ausdruck an. Ihre dick geschminkten Lippen preßten sich zusammen. Zischend, wie das Züngeln einer Natter, sagte sie: „Er soll sich hüten. Ich habe ihn, als er aus seiner pommerschen Kaffpension nach Berlin kam und wie ein echter grüner Junge unser Ballokal besuchte, unter meinen Schutz genommen und ihn in unsere Kreise eingeführt. Das ist nun sein Dank."

Felix fing an, sich über ihre Wut zu amüsieren. Franz Schreiber hatte sicher kolossal „geblutet", daß sie es so tragisch nahm. Er überflog taxierend ihre Brillanten. Falls Schreiber sie gekauft hatte, war er mindestens hunderttausend Märker ärmer. Er heuchelte einen Seufzer.

„Ja — ja — der Dank. Mir ging es umgekehrt so wie Ihnen. Arm wie Hiob ließ „sie" mich stehen. Na, und Wolfsberg? Der hat doch schwere Moneten."

Sie ließ seinen Arm los und schaute ihn beleidigt an.

„Mache ich Ihnen den Eindruck, als ob ich mich für das Geld eines Herrn interessiere? Ich verdiene als Solotänzerin in unserem Ballokal jeden Abend meinen Lebensunterhalt. Sie müssen mich nicht mit jenen armen Dingern dort vergleichen. Ich besitze Vermögen und spekuliere an der Börse. Wolfsberg erledigt meine Geschäfte. Falls Sie Ihren Kundenkreis besser kennen würden, so wüßten Sie meinen Namen."

Felix war „baff". Die spekulierende Demimondaine war ihm eine Neuerscheinung. Jetzt wurde sie ihm unbehaglich. Er wußte nicht, wie er sich benehmen sollte.

Nervös drehte er seinen Brillantring und bemühte sich, ein verbindliches Lächeln aufzustecken.

Da er nichts sagte, sprach sie weiter: „Ich kenne Ihren gesamten Apparat, Direktor, und ich bewundere Sie. Von mir haben Sie nichts zu fürchten. Falls Sie wollen, lassen Sie uns beide treue Kameradschaft schließen. Schreiber ist abgetane Sache."

Ihre grünen Augen fixierten ihn mit scharfem, prüfendem Ausdruck. Er hatte das Gefühl, als stände er ohne Willen einem beutehungrigen Erpresser gegenüber. Dieser Tag war schwarz. Er fluchte im stillen und verdammte seinen Entschluß, diesen Ball aufgesucht zu haben.

Aber er verriet durch keine Miene seine Gedanken.

Lächelnd ergriff er ihre Hand und sagte: „All right.

Wollen beide gemeinsam operieren." Und bei sich dachte er: „Denn nur so vermag ich Dich zu kontrollieren und unschädlich zu machen."

Sie lachte gleichfalls. Aber sie hielt es nicht für notwendig, ihrem Lachen eine Maske zu geben.

Zynisch, wegwerfend, mit hartem, kaltem Ton lachte sie und sagte mit einer kreisenden Handbewegung über den Saal: „Die Dummheit ist so zahlreich in der Welt."

„Ausgenommen wir beide," schmeichelte Felix.

„Das haben wir erst zu beweisen, Direktor."

Sie blickten sich beide an, und jeder hatte das Empfinden, als sei er der Klügere.

Sie waren während ihrer Unterhaltung durch das Gewühl der Tanzenden zum Ausgang gelangt.

„Wünschen Sie hier zu bleiben, oder ziehen Sie einen intimeren Raum für ein Souper vor?" fragte Felix.

„Fahren wir in ein Kasino. Man speist dort ungenierter."

Sie gingen zur Garderoben und verließen den Platz.

16.

Naßkaltes Wetter herrschte am nächsten Morgen. Seit Mitternacht regnete es. Eisigkalte Schauer überschwemmten die Stadt und ließen schwarze Schlammströme von den Straßen in die Abflußröhren fließen.

Die vor der Börse herumlungernden „Stummelsucher" und „Wagenöffner" waren von dem von den Wagenrädern emporspritzenden Schmutz derartig bedeckt, daß sie wie im „Dreck" gespielt aussahen.

Trotz des schauderhaften Wetters war der Börsenbesuch an diesem Tage ein ungewöhnlich reger.

Drängend und stoßend schob sich die Menge der Börsianer durcheinander.

Dem Brausen des Meeres glich ihr Stimmengewirr, und wer deutlicher hinhörte, vermochte jede Sekunde das Wort Ophir aus dem anscheinenden Chaos zu vernehmen.

Klar und scharf wie der Schrei eines Raubvogels flog das Wort über die Menge.

Mit strahlenden Blicken begrüßten sich die Börsianer, Hausse verkündeten ihre Mienen, Hausse in Ophiraktien. Die kleine Gruppe der Baissiers verschwand wie ein Wassertropfen in einem Strom. Die Verluste, die sie bis jetzt erlitten hatten, waren genickbrechend.

Ophiraktien notierten höher und höher, die Hoffnungen jedes Baissiers auf ein Sinken des Kurses vernichtend. Mehr und mehr erlahmten die Kräfte der Gegner, und der Widerstand, den sie noch versuchten, war so gut wie lächerlich.

Diejenigen unter ihnen, die ohne Besitz von Aktien bis jetzt gespielt hatten und deren Termin zur Lieferung der von ihnen verkauften Stücke per Ultimo bevorstand, sahen sich dem völligen Ruin preisgegeben. Infolge der Felixschen Aufkäufe war nichts vorhanden, und wollten sie ihren Verpflichtungen nachkommen, so mußten sie mit furchtbarem Verlust kaufen. Die Haussiers lachten und spotteten über ihre Verluste. Trotzdem waren einige unter ihnen, die sich von ihrer Baissespekulation in Ophiraktien durch nichts abbringen ließen und mit der Zähigkeit alter, sturmerprobter Soldaten ausharrten. Zu verlieren gab es nichts mehr für sie. Ihre Differenzen, die sie per Ultimo zu zahlen hatten, betrugen Millionen. Sie kämpften ohne Deckung, und nur die blinde Spielwut ihrer Gegner ließ dieselben ihre tatsächliche Kampfunfähigkeit nicht erkennen.

Aber sie hofften, daß irgend ein Zufall ihnen zu Hilfe käme und sie statt der Geschlagenen als triumphierende Sieger den Platz behaupteten.

Ihre Truppen bestanden aus den Inhabern kleiner, alter, solider Bankgeschäfte, und ihr Mittelpunkt war Kommerzienrat Eduard Schreiber.

Mit ihm hofften sie eine Wendung der Dinge zu erzielen, trotzdem er sich bis jetzt noch mit keinem Pfennig an der Spekulation beteiligt hatte.

Diese interesselose Ruhe war es, welche die Aufmerksamkeit der Haussiers im höchsten Grade erregte und ihren allzu lauten täglichen Siegesjubel dämpfte. Man hatte allgemein das Gefühl, daß bei diesem anerkannt genialen Geldmann die Entscheidung über die Ophiraktien läge, und man wartete mit einer gewissen nervösen Unruhe auf den Moment, wo er in den Kampf einträte und es sich entscheide, ob er ein Baissier oder Haussier wäre.

In das laute Lärmen der Börsianer trat eine erwartungsvolle Stille ein, als John Felix, von einer starken Gruppe seiner Anhänger gefolgt, den Börsensaal betrat.

Grüßend winkte er mit seinen ringfunkelnden Händen nach links und rechts, lächelte seinen Bekannten zu und konnte wie ein Fürst auf die stattliche Zahl der vor ihm sich krümmenden Rücken stolz sein.

Fast ihm auf dem Fuße folgend, trat Kommerzienrat Eduard Schreiber ein. Er schritt zu einer kleinen Gruppe von Bankdirektoren, die mit ihren Maklern anscheinend auf ihn gewartet.

Das erregte sofort die Neugierde. Bisher hatte sich Schreiber fast stets isoliert gehalten, nur hier und da einen Bekannten grüßend oder ein Geschäft mit einem Makler erledigend.

Heute stand er zum erstenmal in einer Gruppe. Die feinen Nerven der Börsianer witterten darin sofort etwas Besonderes. Jeder der Börsianer in der Schreiberschen Gruppe besaß ein erstklassiges Renommee.

Anscheinend sorglos und völlig unbekümmert um die allgemeine Aufmerksamkeit, die ihrer Gruppe galt, konferierten die Herren mit Schreiber sen.

Felix warf einen schnellen, zornigen Blick hinüber.

Er hatte die bestimmte Empfindung, daß jene Gruppe sein Feind wäre und unter Schreiberscher Führung ihn mit Morganschen Dollars erschlagen sollte. Aber so leicht würde sie seine Haut nicht zum Teilen erhalten.

Nach seinen in der Nacht aufgestellten Berechnungen würden sie überhaupt keinen Sieg erringen. Jetzt hatten sie ihn erst aufmerksam gemacht, daß in seiner Spekulation mehr Geld steckte, als nur der Börsenverdienst. Dort in Afrika mußte tatsächlich viel zu gewinnen sein, sonst würde sich der amerikanische Trustkönig nicht in den Kampf gegen ihn stürzen. Jetzt wollte Felix mit aller Energie und allen Mitteln die Baron Trebschitzschen Projekte durchzuführen suchen. Die afrikanischen Milliarden sollte ihm niemand entreißen.

Um ihn wogte ein Schwarm von Bewunderern. Unablässig mußte er ihm gereichte Hände schütteln und irgend eine Phrase über die ausgezeichnete Zukunft Ophirs sagen. Von Sekunde zu Sekunde wuchs die Gruppe um ihn an.

Man sonnte sich förmlich bei ihm, man bewunderte sich in der ihm gezollten Bewunderung und schätzte sich in seiner Nähe höher als die Fernabstehenden.

Ein merkwürdig zusammengesetztes Ragout menschlicher Charaktere, wie ein chinesisches Chop Suey, dieses undefinierbare Mischmasch der langzöpfigen Kochkünstler.

Neben dem ehrlichen, soliden Bankier stand der gewissenlose, mit Kundendepots spielende Spekulant. Neben dem anständigen Kommissionär — die Schieber zweifelhafter, betrügerischer Werte, neben dem gewissenhaften Agenten — goldhungrige, spielwütige Elemente mit verlebten, abgespannten Gesichtern, deren fahles Grau nur die Leidenschaft des Spieles flüchtig in ein hektisches Rot verwandelte. Das Parfüm ihrer Kurtisanen in ihren englischen Modeanzügen und die Pomade ihrer wohlfrisierten Köpfe verbreitete eine schwüle Duftatmosphäre in ihrer Umgebung. Näselnd unterhielten sie sich in ihrem Modejargon über die Erlebnisse des gestrigen Metropoltheaterballs, über Kabaretts, Bars und Kasinos. Die Hyänen der Börse, die bei jeder großen Spekulation als Strohmänner ihr tägliches Geld ohne eigenes Risiko verdienten, bis ein Krach das Gebäude ihres Auftraggebers zu einem Trümmerhaufen vernichtete und ihre Zahlungsunfähigkeit erwies.

Man konnte ihre Versammlung mit einer Schar Krähen vergleichen, die sich um ein Aas versammelt hatten und sich gegenseitig mit wüstem Geschrei die besten Bissen abjagten.

Unablässig traten Kommissionäre und Agenten der Afrikabank zu Felix, wechselten einige leise Worte und verschwanden mit den erhaltenen Orders wieder unter der Menge.

Neidisch blickten die Umstehenden auf diese Bevorzugten, die in die Geheimnisse des großen „Afrikaners" eingeweiht waren, und wünschten zu erfahren, was Felix für eine Order erteilt habe. Irgend jemand kombinierte gewöhnlich eine Lüge und erzählte sie unter dem Ehrenwort größter Verschwiegenheit seinem Nachbar.

Binnen wenigen Sekunden flatterte dann die Nachricht von Kopf zu Kopf, bis sie von einer neueren verdrängt wurde und wie ein Schatten im Gewühl versank.

Aber nicht alle Nachrichten gingen in dieser Weise unter. Manch eine kam, einem verderbenbringenden Orkane gleich, durch die Menge, und ihr Weg lag mit Opfern bedeckt.

Das war die Hauptkunst der Börsianer, diese kursierenden Nachrichten auf ihren Wert oder Unwert sofort richtig zu taxieren und danach zu handeln.

Solch eine Nachricht von eminenter Bedeutung tauchte jetzt kurz vor Beginn der Felixschen Endoperation auf. Niemand wußte, woher sie kam. Sie lautete: „Kommerzienrat Schreiber bekämpfe im Auftrage Morgans von heute die Felixsche Spekulation."

(Fortsetzung folgt.)

Interessantes aus aller Welt

Die englischen Hausierer sammeln mit Vorliebe Perlmutter-Knöpfe und benähen damit ihre Sonntagsanzüge, bis diese manchmal fast vollständig damit bedeckt sind. Wir bringen hier eine Gruppe dieser Hausierer anläßlich einer Eselausstellung im Volkspalast in London. Bei dieser Ausstellung führen die Hausierer ihre Esel vor und um die Liebe zu ihren Tieren zu bestärken, werden alljährlich Preise für die bestgepflegtesten Esel ausgesetzt. In diesem Jahre verteilte die Herzogin von Hamilton die in großen Mengen vorhandenen Preise. — Die größte Brücke der Welt. Die Pennsylvania-Eisenbahn ist zusammen mit der New York—New Haven—Hartford-Bahn im Begriff, eine der längsten Eisenbahnbrücken in der Welt zu bauen. Sie führt von Long Island über die beiden im Long Island liegenden Inseln Randalls Island und Wards Island nach dem Festlande. Ihre Länge wird einschließlich der Aufgänge 5½ Kilometer betragen. Der Spann in der Mitte ist 340 Meter lang und die Türme sind etwa 70 Meter hoch. Die Bogenlänge beträgt ca. 100 Meter. Die Brücke wird vier Gleise enthalten, die in Beton gelegt werden, um die Erschütterung und den Lärm zu vermindern. Die Kosten werden 20 Millionen Dollar betragen. Der Entwurf stammt von dem Ingenieur Gustav Lindenthal, einem geborenen Oesterreicher. Durch diese Brücke wird es möglich sein, Passagierzüge von Quebec (Kanada) bis nach Florida zu befördern, ohne daß sie das Gleise verlassen. Die Fracht wird von Norden her bis nach



Die größte Brücke der Welt mit ihrem 70 Meter hohen Türme.



Londoner Hausierer und Straßenverkäufer in ihrem Sonntagsstaat.

Süd-Brooklyn am Ufer des New Yorker Hafens per Achse befördert und dann auf großen Prahmen, von denen jeder 30 Waggons hält, auf das gegenüberliegende Ufer gebracht, wo die Pennsylvania Frachtbahnhöfe von ungeheuerer Ausdehnung angelegt hat. Die Passagierzüge gehen durch den Tunnel der Pennsylvania-Bahn unter New York nach New Jersey.

Lustige Ecke

Deutlicher Wink.

Onkel: „Was wohl die Leute zu Deinen vielen Schulden sagen mögen?"

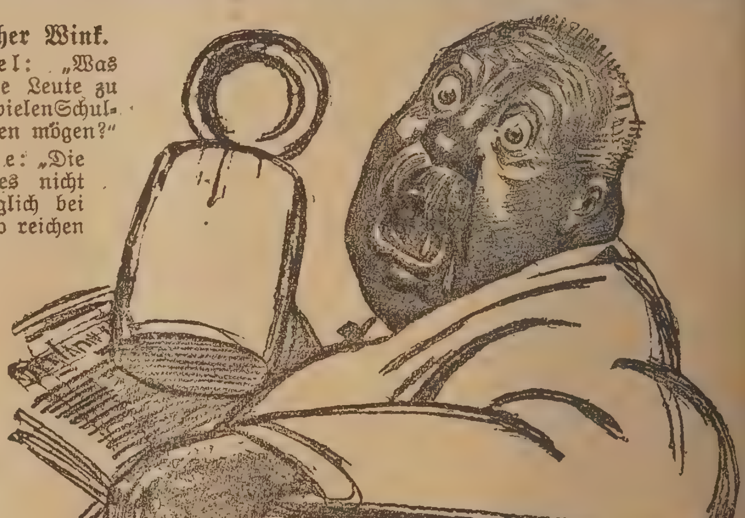
Neffe: „Die halten es nicht für möglich bei einem so reichen Onkel!"



Bildung.

Buchhändler: „Womit kann ich dienen, mein Herr?

Protz: „Möchte ‚Faust' von Goethe haben — ist mir sehr empfohlen worden."



Ein echter Germane.

„Was, über dreißig Millionen gibt das deutsche Volk jährlich für geistige Getränke aus. Entsetzlich! Kellner, auf den Schreck trink' ich noch ne Maß!"

Druck und Verlag: Neue Berliner Verlags-Anstalt, Aug. Krebs, Charlottenburg bei Berlin, Berlinerstr. 40. Verantwortlich für die Redaktion der Neuen Berliner Verlags-Anstalt, Aug. Krebs: Max Eckerlein, Charlottenburg, Weimarerstr. 40.

1911.

Illustriertes Unterhaltungs-Blatt

Familien-Beilage für die Leser der „Molkerei-Zeitung“.

er Luftschiffer-Leutnant.

Roman von Alwin Römer.

(Schluß.) (Nachdruck verb.)

Der alte Seebär klopfte ihr gütigend auf den Rücken, ie einem kleinen Kinde, und agte dann aufmunternd: Wie meinst Du denn das, ttje Deern?“

„Auch ich hatte damals für apa gebeten, wie Pastor Beinbusch für Konrad!“

Dagobert Hellbrand ließ or zornigem Schreck Teller nd Gläser noch einmal tanzen nd schrie voll Ingrimm einen anz fabelhaften Fluch dazu. laus Spillboom jedoch beachtete diesen so wenig wie nen unwilligen Zuruf des eutnants und forschte weiter: Wieso kam denn das, mein Döchting?“

Und Polly bekannte, manchmal stockend, aber sichtlich reier und froher werdend: Als Papa auf mein Bitten egen des schrecklichen Duells urchaus nicht hören wollte nd ich in meiner Angst schon ah, wie sie ihn tot nach Hause rachten, wußte ich mir zuetzt keinen anderen Rat, als en Gegner zu bestürmen, on dem abscheulichen Frevel bzustehen! Ich habe ihn amals, glaub' ich, kniefällig ebeten. Aber er gab ebenso enig nach wie Papa. Nur ie er meinen jammervollen Zustand sah, sagte er mir mit erzlichem Händedruck: „Haben Sie keine Sorge, Ihrem Vater eschieht nichts morgen früh!“ Und das hat er gehalten!“

„Polly, wie konntest Du mich derartig herabwürdigen!“ wütete Hellbrand fassungslos.



Eisbärenfang in Ellesmeereland.

Ein reicher englischer Sportsmann ist jüngst von einer Eisbärenjagd in Ellesmeereland zurückgekehrt. Der eifrige Nimrod hatte sich die Aufgabe gestellt, Polarbären lebend zu fangen, und es gelang ihm auch, zweier ausgewachsener prächtiger Exemplare habhaft zu werden, bei dem eines freilich bei dem Transport auf dem Schiff durch die Schlinge erwürgt worden ist; der zweite Bär, ein Riesenexemplar von 10 Zentnern Gewicht, ist jedoch wohlbehalten in England angekommen. Wenn die Jäger einen schwimmenden Bären bemerkt hatten, begannen sie, ihm die Rückkehr auf das Eis abzuschneiden. Man konnte dann einem schwimmenden Bär in einer Dampfbarkasse ganz nahe kommen und ihm ein Lasso über den Kopf werfen; sowie das Tier die Fessel fühlte, gebärdete es sich wie toll und hatte bald das Lasso vom Kopf gestreift. Dann ließ es sich die Schlinge ruhig von neuem über den Kopf werfen.

„Ich tat es aus tiefster Herzensnot, Vater!“ sagte sie schlicht und blickte ihn offen dabei an.

„Wohl verßtändlich!“ — brummte der Kapitän. „Aber warum sleppst Du dieses schöne Geheimnis all' die Zeit her ßtumm mit Dir herum, anßtatt Deinem mit Recht erzürnten Vater reinen Wein einzuschenken, Du kleines, dummes Frauenzimmer?“

„Ich hatte mein Wort gegeben, es nicht zu sagen!“

„Wem?“

„Dort dem .... Herrn Leutnant!“ flüsterte sie, nach der Entdeckung ihres großen Geheimnisses von einer keuschen Zurückhaltung überfallen. „Er sagte, Papa dürfe es nie erfahren, da es ihn tödlich verletzen müsse! Nun freilich ..“

Dagobert Hellbrand warf einen seltsam beklommenen Blick zu seinem ehemaligen Duellgegner hinüber. Eine stocksteife Verlegenheit überkroch ihn langsam und nahm ihm die Lust zu poltern, obgleich er hart dagegen ankämpfte.

„Tja,“ hörte er Klaus Spillboom in leise wieder auftauendem Humor sagen, „da bleibt Euch wahrhaftig nichts weiter übrig, als forsch von vorn anzufangen oder diese ßpaßigen Rechnungen gegenseitig zu quittieren!“

Es half nichts. Er mußte die Hand zum Frieden bieten, wenn er nicht als der hartherzigste Kloß erscheinen wollte.

„Sie .... Sie waren da eben ein ganz Teil korrekter als ich in dieser verrückten Affäre!“ sagte er, sich die

Worte abringend. „Ich habe mich vorhin schlecht in der Gewalt gehabt, weil ich glaubte, wunder wie großmütig ...“

„Bitte, Herr Hellbrand, wollen wir es nicht beide vergessen, soweit wir uns je gekränkt haben?“ rief Konrad Riegel entgegenkommend.

Hellbrand streckte ihm die Hand hin. Er schlug freudig ein.

„Also Friede sei mit Euch! Es war ein hartes Sstück Arbeit, was, Pollychen?“ sagte aufatmend der Kapitän. „Tja, Mädel, Polly, alter, vergnügter Butt, was hast Du denn nun noch zu weinen?“

„Aus eitel Freude und Wonne, Onkel Klaus!“ schluchzte sie und hing aufs neue an seinem Halse. Er fuhr ihr zärtlich über den blonden Scheitel und geleitete sie dann wortlos zu ihrem noch immer düster dreinblickenden Vater.

„Satansmädel!“ brummte Dagobert Hellbrand mit einem merkwürdigen Mienenspiel, als er ihre scheuen Hände auf seinen Wangen fühlte. In jungen Jahren hatte sie tagtäglich so seinen Kopf genommen und ihm ihr Küßchen gegeben! Wodurch war das später anders geworden? Ach, trug er nicht selber die Schnld daran!

Und in dieser weich aufquellenden Anwandlung des lange unterdrückten väterlichen Zärtlichkeitsgefühls ließ er sich ein paarmal heftig küssen; dann aber löste auch er sich sanft aus ihrer Umarmung und legte sie an Konrad Riegels soldatische Heldenbrust, die er als Zielscheibe geschont hatte damals, als die blanken Uniformknöpfe noch nicht auf ihr glänzen durften! Die stolzen Knöpfe, über die jetzt glanzlöschend Pollys seligste Freudentränen rannen!

Antje Wiedenpahl kam und fragte, ob sie den Kaffee bringen dürfe, dem jungen Paare dabei strahlende Blicke widmend.

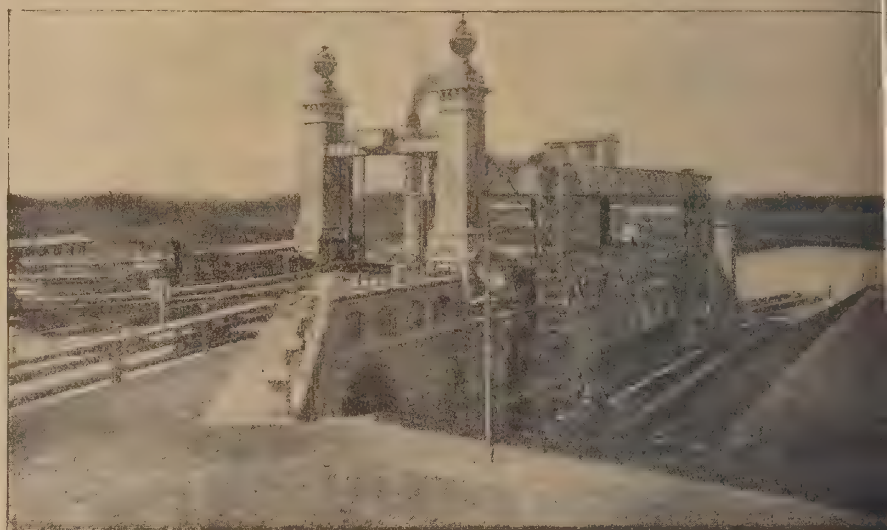
„Tja, ich dacht' doch, Sie wären schon nach Bremen unterwegs, Frau Antje?“ spottete vergnügt der alte Seebär.

„Es herrscht ja wieder Verßtand an Bord!“ replizierte sie schlagfertig. „Da will ich Sie nicht weiter bei der Nachbarschaft bloßßtellen, Herr Kaptein!“ Und hinaus war sie, ehe er Zeit hatte, sich zu revanchieren.

Ein paar Stunden später erschien das Vierblatt bei den überraschten Espenrieds. Klaus Spillboom hatte am Potsdamer Platz einen Busch Rosen gekauft, den er der Frau vo[m] Hause schmunzelnd als „Kuppelpelz“ überreichte.

Natürlich wollten sie wissen, durch welch' ein Wund[er] denn die glückliche Lösung der abscheulichen Wirren so schne[ll] erfolgt sei. Da machte der alte Seebär sein pfiffigstes Gesic[ht] und sagte nicht ohne delphische Tiefe: „Mit ein büschen g[e]genseitiger Schonung geht alles auf der Welt!“

Hellbrand und Riegel wechselten einen halb verlegene[n]



Das gewaltige Schiffshebewerk des Dortmund—Emskanals be[i] Henrichenburg dient dazu, den 16 Meter betragenden Unterschied des Kana[l-] Wasserspiegels bei Henrichenburg auszugleichen. Die Schiffe bis zu einem Gewic[ht] von 800 Tonnen fahren in ein riesiges Bassin ein, das durch Elektromotore mit de[m] darin schwimmenden Schiff bis zur oberen Kanalhöhe emporgeschraubt wird.

aber durchaus nicht mehr feindseligen Blick miteinander. Fra[u] von Espenried aber umfaßte liebevoll ihre junge, glücklic[he] Freundin und tuschelte lächelnd: „Und — wenn zwei sich nu[r] gut sind, nicht, Fräulein Polly?“

„O ja,“ lachte Klaus Spillboom, der es gehört hatt[e,] „keine Sorg' um den Weg! . . . Nur das Rauch-Museu[m] darf man nicht swänzen, wenn man die Leute an der Na[se] herumführen will! .. Lassen Sie sich die Geschichte nur vo[n] ihr erzählen! Es kommt ein mächtiger Tabaksbeutel dari[n] vor — oder war's ein Lügensack, kleine Polly . . .?“

— Ende. —



Die Grundsteinlegung einer Gedenkkapelle auf dem Gipfe[l] des St. Bernhard.

Auf der Höhe des St. Bernhard soll dem v[or] einigen Jahren verstorbenen Abbé Chanoux, d[er] durch mehr als ein halbes Jahrhundert a[ls] Leiter des berühmten Hospizes auf de[m] St. Bernhard segensreich wirkte, eine Geden[k-]kapelle errichtet werden, deren Grundsteinlegun[g] kürzlich stattfand. Abbé Chanoux hatte v[or] seinem Tode den Wunsch ausgedrückt, auf de[m] Berge, auf dem er den größten Teil seine[s] Lebens verbracht hatte, bestattet zu werde[n] und selbst die Stelle in der Nähe des Hospize[s] bezeichnet, die er zur Grabstätte wünschte. A[n] dieser Stelle wird sich die Kapelle erheben, i[n] die die sterblichen Ueberreste des Abbé Chanou[x] aus dem provisorischen Grabe überführ[t] werden sollen.

Piccolo.

(Nachdruck verboten.)

Von Louis Roubaud. — Einzig berechtigte Uebertragung ins Deutsche von G. Katz.

„Guten Morgen, die Herren! Hier ist die Post!“

„Setzen Sie sich einen Augenblick, Vater Favau! Sie haben es weit und die Sonne brennt! Ein Glas Bier oder Limonade?“

„Da sag' ich nicht nein! Bier, wenn Sie schon so gütig sind! Ja, es ist heiß und ich werd' alt!“

„Lachhaft! Sie sind wie ein Junger!“

„Die Herren haben gespielt?“

„Bridge, Vater Favau!“

„Das kenn' ich nicht, ich kann nur Manille,*) aber das noch oho! Wie ich da die Herren so spielen sah, hab' ich mich an eine Manillepartie erinnert, die —“

„Wir spielen aber Bridge, Vater Favau!“

„Ich weiß, ich weiß! Aber daß ich damals mit dem Leben davonkam — Gott hat mich sichtbarlich errettet!“

„Errettet?“

„Na ja! Denn ich hätte keinen Groschen mehr für mein Leben gegeben!“

„Haben Sie etwa um Ihr Leben gespielt, Vater Favau?“

„Aber nein doch! Die Communards spielten!“

„Ach so, das war damals schon!“

„Gestern war's nicht — zur Gesundheit, die Herren!“

„Prosit, Vater Favau!“

„Also, daß ich Ihnen das sag'! Dazumal galt ich als firmer Manillespieler; denn es gibt Spieler und Spieler, wissen Sie; manche sind dümmer wie die Ochsen. Meine Spezialität war das Piccolo, Sie wissen doch — wo man nur einen einzigen Stich machen darf, und das gilt dann fünfzig Points.“

„Und die Lebensgefahr, Vater Favau?“

„Das war so! Ich diente gerade meine zwei Jahre ab. Wir lagen in Versailles, die Communards in Paris und den Vororten. Das Soldatenspielen gefiel mir gar nicht, da mach' ich kein Hehl daraus. Meine Familie wohnte in Saint-Cloud, und ich hätte zu gern mal zu meinen Leuten herübergemacht, die Alten gesehen und — na ja, der Onkel hatte Geld, war Rentner und hätte mir wohl ein paar Franks zugesteckt. Der Onkel wohnte zwar nicht in St. Cloud selbst, sondern er hatte ein abgelegenes Häuschen bei — na warten Sie mal — der Name ist mir entfallen — bei —“

„Nur weiter, Vater Favau, der Name tut ja nichts zur Sache!“

„Also schön! Urlaub gab's damals natürlich überhaupt nicht, aber wenn ich abends verstohlen wegging, bis zum Appell war ich längst wieder da! Gott, wenn man erst zwanzig ist, so schrecken die paar Meilen hin und her nicht groß! Eines Abends also entschließ' ich mich wirklich. Was war denn auch weiter dabei! Die Uniform behielt ich an, weil ich nicht gut zu Zivilkleidern kommen konnte. Finster war's auch und das Gewehr hätt' ich auf keinen Fall zu Hause gelassen. Den Weg kannte ich wie meine Tasche. So gegen elf Uhr komm' ich beim Onkel an. Finster war's, man sah die Hand nicht vor Augen. Ich tast' mich also an der Gartenmauer entlang; die Tür, da ist die Tür — sperrangelweit offen! Das Haus erleuchtet! Ich geh' von hinten rum, ich wollt' den Onkel überraschen. Vorne gab's eine kleine Veranda mit einem Lebensbaum; dort pflegte der Onkel abends immer zu sitzen. Gut! Das Haus war leer. Sie sind wohl alle draußen! denk' ich bei mir. Jetzt hör' ich: „Atout! Ich steche!“ Donnerwetter, die Stimme war mir ganz unbekannt! Die Sache kam mir brenzlich vor. Ich schleiche sachte durchs Speisezimmer. Die Glastür zur Veranda steht auch offen! Sakrament, noch einmal! Ich muß Ihnen das erklären, wissen Sie, meine Herren! Die Veranda hatte ein paar Stufen zum Garten hinunter und auf diesen Stufen standen schöne Oleanderbäume. Der Lebensbaum, der war rechts in der Ecke. Und gerade unter dem Lebensbaum, um einen Spieltisch herum, saßen drei Nationalgardisten! Sie hatten die große Lampe aus dem Speisezimmer auf den Spieltisch gestellt. Ich konnte alles genau sehen, ich war nur drei Schritt hinter ihnen zwischen den Oleandern. Die Nationalgardisten spielten Manille mit Onkels Karten. Ich bin nie ein großer Held gewesen, meine Herren, das sag' ich offen, und an den Augenblick werd' ich Zeit meines Lebens denken!*) Da war ein großer Blonder mit einem Riesenschnauzbart, der saß mit dem Rücken gegen mich. Plötzlich dreht der sich um: „Da ist wer!“ sagte er und stiert auf die Oleander, ich dachte schon, er habe mich gesehen. „Mach! Spiel weiter!“ sagt der andere. „Hier ist nicht einmal eine Katz'!“ Sie spielen also weiter. Mein Herz schlug so laut, ich glaubte, die drei Gardisten müßten es hören! Dann wäre ich aber geliefert gewesen, denn die Communards erschossen uns Versailler wie die Hasen. Ich mußte also trachten, leise aus dem Hause zu kommen und mich dann schleunigst aus dem Staube zu machen. Der Onkel war ja so wie so nicht da! Ich setz mich also vorsichtig nieder, zieh' die Schuhe aus und steh' ebenso vorsichtig wieder auf. Mir war's immer, der Blonde würde sich noch einmal umdrehen und dann — aber die Gardisten spielen ruhig weiter. Ich also leise ins Speisezimmer zurück und an die Tür! Himmel! Die war zu, ich hatt' sie selber ins Schloß gedrückt, und die Klinke war außen! Die Fenster alle vergittert! Ich saß in der Falle! Es gab wohl noch einen Ausgang, aber vor dem standen die drei baumlangen Kerle! Himmel, Herrgott, noch einmal! Ich nehm' die Schuhe in eine Hand, das Gewehr in die andere und tapp' die Treppe hinauf in den ersten Stock. Vielleicht kann ich unter ein Bett kriechen — aber wohin mit Schuhen und Gewehr? Ich kriech' also wieder hinunter. Jetzt hatte ich den Kopf schon völlig verloren. Ich dachte ernstlich daran, über die Veranda zu laufen, über die Mauer zu klettern (denn gleich dahinter fing schon der Wald an) bevor die drei hätten zu den Gewehren greifen können; aber die hatten sie neben sich an den Tisch gelehnt, lebend wär' ich da nicht durchgekommen! Na, die Füße zitterten mir nicht schlecht; mit einem Strohhalm hätte man mich erschlagen können! Draußen ging die Partie inzwischen weiter. Ich schleich' mich noch einmal zwischen die Oleander und leg' mein Gewehr an. Geladen war es! Nur — einen hätt' ich allenfalls noch treffen können, aber die anderen zwei? Das war mir zu unsicher! Na, Sie können sich das vorstellen, meine Herren, ich war über und über naß vor Angst! Die Gardisten spielen wie die Wilden und ich kiebitz' halt hinter den Oleandern. Die drei schimpften nicht schlecht über uns Versailler und wenn einer schlechte Karten bekam, wollte er uns alle aufs Butterbrot verspeisen. Gar der Blonde! Der sprach von Erschießen, Totschlagen und Hängen! Und wär' doch der erste zum Erschießen gewesen, denn ihn gerade hatte ich aufs Korn genommen. Und auf einmal war auch meine ganze Angst weg, ich überlegte ganz kaltblütig. Wenn sich der Blonde zu seinem Nachbar wendet, dann mach' ich eine Doublette und mit dem Dritten werd' ich schon allein fertig! Gegangen wär's schon, ich mußt's nur abpassen! Aber der Blonde wollte und wollte sich nicht rühren! Gott weiß, wie lange ich so im Anschlag stand, die Augen quollen mir schon aus dem Kopfe heraus! Ich sah dem Blonden grad' in die Karten; er spielte — mit Respekt zu sagen — wie ein Schwein! Mir war, wie wenn ich selbst verlöre. Gott, hab' ich mich geärgert! Der Arm und der Finger am Hahn wurden mir schon steif und mein Mann saß immer noch wie ein Hampelmann. Die erste Partie ging vorüber, die zweite, die dritte. Ich war zu wütend über den Blonden, den Idioten, der ständig verlor. Zu blöd! Sehen Sie, das werde ich Zeit meines Lebens nicht vergessen! Jetzt teilte man zur vierten Partie. Der Blonde hat die Vorhand und nimmt auf. Da — er beugt sich zu seinem Nachbar, ich will schon losdrücken, da sagt er: „Fünfundzwanzig!“ Nun sah ich ihm aber direkt in die Karten. Er hatte die Manille, den Pikneuner und -siebener, den Careauachter und -siebener und noch zwei oder drei kleinere Blätter. Und dabei verlangt er: „Fünfundzwanzig!“ Der Idiot! Nein, das war zu stark! Ich konnte mich nicht mehr zurückhalten und ruf' ihm zu: „Verdammter Esel! Das ist ja ein aufgelegtes Piccolo!“ Na, die Gardisten waren sehr nett zu mir, das muß ich schon sagen; die ganze Nacht haben wir zu Viert gespielt und 11 Francs 64 Centimes hab' ich dem Idioten, dem Blonden, abgeknöpft! Guten Morgen, die Herren!“

---

*) Ein unter der niederen Bevölkerung Frankreichs sehr verbreitetes Spiel.

*) Die provisorische Regierung hatte ihren Sitz und ihre Truppen in Versailles; von dort aus bekämpfte sie die Commune und die ihr ergebene Nationalgarde.

Ausstellungszauber.

Skizze von Camille Lemonier. Aut. Uebersetzung von Alfred Ruhemann. (Nachdruck verb.)

Man sprach im Dorfe, so oft man sich auf der Straße begegnete, natürlich von nichts anderem mehr, als von der großen Ausstellung. Der Schullehrer meinte, wenn man das gesehen hat, brauchte man sich bis zu seinem seligen Tode nichts mehr zu wünschen. Nein, was gab es doch da für Menschen von jeder Farbe und aus allen Ländern! Der Schulmeister, der ein gelehrtes Haus war, hatte innerhalb dreier Tage die gesamte Erdkunde an lebenden Exemplaren zu repetieren vermocht. Na, und das Vergnügen erst! Am zweiten Tage hatten sie in den deutschen Braustuben so viele heiße Würstchen vertilgt, daß sie noch am folgenden Tage nichts mehr zu essen brauchten.

Man hatte alle Mühe, den kleinen, sonst so linkischen Mann in jenem aufgeräumten Menschen dort wieder zu erkennen, der, sitzend oder stehend, schwatzte, schrie, lachte, erklärte und sich mit den flachen Händen schallend auf die Schenkel schlug. Die anderen schwiegen dazu, glotzten ihn aus ihren runden Augen an und sogen krampfhaft an ihren Pfeifen. Aber nach und nach verschwanden der Notar, der Steuereinnehmer, der Postvorsteher, der Apotheker aus dem Dorfe genau so, wie es vor ihnen der Schulmeister getan hatte. Die großen Pächter legten sich gelegentlich des Verkaufes einer Kuh oder eines Kalbes ebenfalls etwas für die bewußte Reise beiseite. Und ganze Wochen hindurch sprach man dann von nichts anderem, sobald man wieder daheim war: Der König hätte ihnen beim Vorüberfahren freundlich zugenickt. In ihrem Leben hätten sie nicht so viele schöne Frauen beisammen gesehen, wie in den Kiosken, wo man Zigarren, Eis, Wurstwaren und Champagner in Gläsern verkaufte. Alle diese Honoratioren klopften sich ebenfalls auf die Schenkel, daß es schallte, und flüsterten hinter den vorgehaltenen Händen ihren Nachbarn allerlei vertrauliche Dinge zu.

Poppe Snol, der Knecht vom Pächter Snutze-Shew, hörte seit einem Monat ebenfalls von nichts anderem mehr sprechen, als von der großen Ausstellung und ihren Wundern. Da er ein Schweigsamer war, sagte er selbst nichts dazu. Man hielt ihn nicht für besonders aufgeweckt. Im übrigen hat jeder bei seinem Leisten zu bleiben, und da Poppe Snol nur für die Pferde zu sorgen und die Gespanne zu führen hatte, so verlangte man auch weiter nichts von ihm. Sonst war er jedoch ein braver Mensch.

Was soll man nun dazu sagen, daß dieser einfache und beschränkte Mensch sich plötzlich ebenfalls von jenem Taumel ergriffen fühlte, der alle Männer im Dorfe angesteckt zu haben schien? Er wandelte mit gesenktem Kopf neben seinen Gespannen die Straßen entlang, so tief in Gedanken versunken, daß er häufig genug nahe daran war, unter die Räder seines eigenen Wagens zu kommen. Er träumte nur noch davon, jene großen Dinge ebenfalls zu sehen; denn nie, nie wieder würde man ja so etwas vor die lebendigen Augen bekommen. Bei Tisch, während er mit seinem großen Taschenmesser seine Schnitte Brot zerlegte, im Stall, wenn er die Krippen füllte, selbst zu nächtlicher Zeit, wenn er sich mit weitgeöffneten Augen auf seinem Strohlager wälzte, dachte er an nichts anderes mehr. Ja, auch wenn er des Sonntags während der Messe an dem Pfeiler lehnte und seinen weichen Filz in den gefalteten Händen zerknitterte, verließ ihn der Gedanke nicht. Das Schlimme war nur, daß er nicht stark bei Kasse war. Immerhin hatte er seit drei Monaten angefangen, den und jenen Sou beiseite zu legen und in den alten Strumpf zu stopfen, den er in seiner Dachkammer unter einer Diele versteckt hielt. Was da lag, war wenigstens sein unbeschränktes Eigentum und sein persönliches Geheimnis; denn selbst der kleinen Annah, der Magd im Hause, hatte er noch nichts davon erzählt. Sie waren ja auch noch nicht miteinander versprochen, aber ein gegenseitiges Gefallen war doch unverkennbar. Wenn Annah vom Melken der sechs Kühe des Pächters singend heimkehrte, wußte Poppe Snol, daß es ihm galt. Auch waren sie schon zwei oder dreimal Hand in Hand am Wasser entlang gewandert.

Poppe Snol paßte den Augenblick ab, um mit seinem Herrn zu reden: er verlangte nichts weiter als seinen Sonntag. Er wollte in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag aufbrechen, nachdem er die Pferde besorgt haben würde. Am Montag würde er wieder da sein. Inzwischen sollte Naud, der andere Knecht, für das Nötigste einstehen. Daraufhin wollte der Pächter wissen, ob er wenigstens so viel besäße, um sich eine Fahrkarte auf der Bahn kaufen zu können? Poppe antwortete nichts, sondern beschaute mit angestrengtester Neugier einen Kiesel zu seinen Füßen.

„Ja, ja, beim lieben Herrgott," stöhnte er endlich.

Der Pächter war so erstaunt darüber, daß er nicht mehr den Mut fühlte, seinem Knecht dessen Vorhaben auszureden. Er zuckte die Schultern, lachte und meinte:

„Na denn schön . . . wenn Du einen 50 Frankenschein übrig hast, dann man zu!"

Poppe Snoll lachte ebenfalls das zufriedene Lachen dessen, der sich schon seinen Plan gemacht hat. — — —

Am Sonnabend, nachdem er die Pferde und deren Streu brav besorgt hatte, zog er seinen guten, schwarzen Anzug an, wickelte die sieben runden Frankenstücke, die seine Ersparnisse ausmachten, in einen Zipfel seines Schnupftuchs, nahm ein fünfpfundiges Brot unter den Arm, hing seine Stiefel an der Spitze seines Knotenstockes auf und zog nun los. Er marschierte nur barfuß gut; wenn er an Ort und Stelle wäre, wollte er dann die Stiefel wieder anziehen.

Poppe hatte sich seinen Reiseplan genau zurechtgelegt. Er wußte, daß, wenn er nach Osten zu marschieren würde, er nicht fehlgehen konnte; auch wußte er, wieviele Stunden er zu gehen hätte. Er hatte alle glauben gemacht, auch den Schulmeister, der ihn die nötigsten Weisungen gegeben hatte, daß er den Zug erst in der nächsten drei Stunden vom Dorf entfernten Stadt besteigen würde. Daher war er an dem hellen Juniabend mit dem Stock über der Schulter abmarschiert. Hatte er erst achtzehn Stunden Marsch ohne Aufenthalt hinter sich, so konnte er sich schon eine Stunde Rast gönnen; es blieben ihm dann nur noch vier Stunden. Annah gab ihm ihren Rosenkranz mit auf den Weg. Sie hatte ihn erst bis zur Barriere begleiten wollen, aber ihre Matratze lag auf dem andern Boden, den der Pächter abends abschloß.

„Glückliche Reise, Poppe Snol," rief sie aber doch noch durch die Türspalte.

Lange, lange wanderte er am Saum der Wälder entlang. Ein rötlich schimmernder Mond schien sich auf die Bäume zu senken; bald aber verschwand er ganz, ohne daß die Helle auf Erden abnahm. Poppe ging dahin mit dem langen, gleichmäßig ausholenden Schritt des Landmanns, der gewöhnt ist, mit seinen Pferden die Furchen abzuschreiten. Wenn sich die Landstraßen kreuzten und er nicht recht wußte, wohin sich nun wenden, so netzte er nur seinen Finger und streckte ihn gegen Osten aus. Gegen drei Uhr hellte sich der Himmel auf, Poppe marschierte jetzt über eine große Ebene, über der die letzten Sterne funkelten. Die Lerche sang bereits, und in den Obstgärten der Pachthöfe pfiffen schon die Amseln. Der Morgensegen erklang: Poppe zog seinen Filz vom Haupte und betete mit lauter Stimme. Hin und wieder gedachte er Annahs, aber nicht häufiger als seiner Pferde.

Jetzt folgten sich schon Weiler auf Weiler. Die Männer führten ihre Mähren zur Sonntagstränke. Die Weiber mit Glaskirschen auf ihren Strohhüten liefen in die Frühmesse. Er bekam Durst, als er das klare Wasser aus der Brunnenröhre laufen sah. Er klappte sein langes Messer auf, schnitt sich eine dicke Scheibe Brot ab und trank darauf aus hohler Hand einen tiefen Schluck. Das Wasser war köstlich und stieg ihm prickelnd die Nasenlöcher hinauf.

Er trabte weiter durch kleine Städte, längs bebauter Aecker, Hecken und Kiefernbeständen. Er sagte den Vorübergehenden guten Tag und antwortete denen, die ihn fragten, wohin er wanderte, mit vorgeschobenem Kinn: „Nach dort unten!"

Ueberall herrschte reges Sonntagsleben. Die Kinder, mit weißen Schürzen angetan, die Münder vom Sirup beschmutzt, spielten vor den Haustüren. Die Kirchenglocken erklangen und die blauschimmernden Tauben durchfurchten die Luft, wie der heilige Geist. Es lag wie ein gewaltiger Segen über Hütten und Feldern. Eine wahre Sonntagssonne trieb die Gerste und die Schoten zur Reife. Er zog seine Uhr aus der Tasche; er war nun schon sechzehn Stunden auf den Beinen; wenn die Haut an seinen Füßen zu spröde wurde, kühlte er sie im taufeuchten Grase. Dann und wann pustete er die Backen auf, wie die Bläser bei den Prozessionen im Dorfe tun, wenn sie zwischen zwei Musikstücken Luft schöpfen. Noch einmal ging's durch einen großen Wald, der so lang war, daß man fast zwei Stunden brauchte, um ihn hinter sich zu haben.

Jetzt wird es wohl an der Zeit sein, überlegte Poppe Snol. Und richtig, die achtzehn Stunden waren auf die Minute um. Er vernahm das melodische Gemurmel einer Quelle, tauchte seine Füße in das Naß und schlief ein. Eine weiche Brise um-



Kunstauktion. Nach dem Gemälde von L. Gloß.

fächelte ihn an dieser schattigen Stelle. Als er erwachte, war jede Müdigkeit verschwunden. Er schnitt sich abermals ein ordentliches Stück Brot ab, trank dazu aus der Quelle, und machte sich von neuem auf die Sohlen. Je näher er seinem Ziele kam, desto mehr Menschen bewegten sich in der gleichen Richtung; alle Dörfer schienen in Bewegung zu sein, selbst die Kranken und Schwachen waren mit dabei und ließen sich von den Jüngeren führen. Poppe sah in der Ferne Türme auftauchen. Nun ließ er sich auf eine Böschung nieder, um seine Stiefel anzuziehen. — — —

Nie hätte er geglaubt, daß es so viele Menschen auf Erden gäbe, schien es ihm doch, als wäre die ganze Welt mit allen ihren Bewohnern hier zusammengeströmt. Er tat, wie er es von den anderen sah, er zog einen seiner sieben Franken aus dem Schnupftuch und hielt ihn der Kassiererin hin. Jetzt erst hatte er den Mut aufzuatmen. Es war also doch wahr gewesen, denn nun konnte er auch alles das sehen, was der Schulmeister und die reichen Pächter genossen hatten. Wie blöde stand er jetzt da, und seine Augen traten ihm aus den Höhlen wie die von Annahs Kühen. Er folgte den Scharen und blieb offenen Mundes vor den dicken, angemalten Weibern in den Schenkstuben und vor den Musikkiosken stehen; dann trabte er weiter durch die Galerien und Pavillons, durch die Maschinenhallen, stets unverständlich vor sich hinmurmelnd, als säße da jemand betend in ihm. Plötzlich sah er sich einem Senegalesen gegenüber. Poppe Snol hatte in seinem Leben noch keinen farbigen Menschen gesehen. Ihm wirbelte der Kopf, und er vermochte sich kaum loszureißen; die Hände auf die Knie gestemmt, stand er da und lachte und lachte. Später begegnete er noch Malayen, Chinesen, Japanern, aber sie übten nicht mehr dieselbe Wirkung auf seine Lachmuskeln aus; jetzt kannte er diese gelben Gesichter schon. Da er für seinen Franken alles, aber auch alles sehen wollte, so stampfte er mitunter plötzlich mit seinem weitausholenden Bauernschritt los, rücksichtslos die Leute beiseite schiebend und Püffe verteilend, als hätte er seinen Pflug und seine Gäule neben sich.

Der Nachmittag ging zu Ende und die Abendkühle stieg von den Rasenflächen auf. Der große Hunger der Landleute beim Herannahen des Abends meldete sich auch bei Poppe. Er ließ sich daher ohne Umstände auf die Treppe eines palastartigen Pavillons nieder und bearbeitete von neuem seinen Laib Brot. Die Frauen, die ihn mit vollen Backen kauen sahen, als gingen ihm zwei Mühlsteine im Munde herum, lachten über ihn. Er fand das sehr schmeichelhaft und gab ihnen ihr Lachen mit derselben Münze zurück.

Plötzlich flammte die Beleuchtung auf. Feuerschlangen krochen blitzschnell an den Beeten entlang. Ueber den Gärten ging eine wahre Sternenpracht auf, und eine Stadt ganz aus Gold und buntem Edelgestein ragte in den nächtlichen Himmel empor. Poppe Snol fühlte seine Augen feucht werden.

Am Ende aller Dinge aber erklang auch in der Ausstellung das Schlußsignal, und Poppe verließ als einer der Letzten das Wunderland.

Kaum war er draußen, so zog er auch schon wieder seine Stiefel von den Füßen und bloßfüßig wie er gekommen war, den letzen Rest Brot ebenfalls an den Stock gebunden, zog er heimwärts. Der sanfte Wind der Wälder fächelte ihm das Gesicht. Er hatte schon zu häufig unter freiem Himmel geschlafen, als daß er befürchtet hätte, auf seinem Wege nicht ein bequemes Plätzchen zum Ausruhen zu finden. Wenige Schritte noch und seiner ganzen Länge nach sank er zu tiefem Schlummer ins Gras.

Er erwachte, als die erste Morgenröte am Himmel aufstieg, wie die Singvögel und die umherirrenden Tiere auch. Er schulterte seinen Stock und ging denselben Weg zurück, den er in der Sonntagsnacht schon einmal gemacht hatte. Der Morgengruß ertönte, er nahm seinen Hut vom Kopf und betete. Von Zeit zu Zeit dachte er an den schwarzen Senegalesen und mußte dann so laut auflachen, daß die Amseln erschrocken schwiegen. Nie würde er Annah und den Kameraden genug zu erzählen haben, auch für seine Pferde würde noch davon übrig bleiben!

Jetzt war es bei ihm ausgemacht: nächste Ostern würde geheiratet, schon um immer jemand um sich zu haben, dem er bis zu seinem seligen Ende von der großen Ausstellung erzählen könnte. Was ihm von seinem Gelde übrig geblieben war, dafür hatte er als Zeichen der Treue seiner Annah eine algerische Brosche gekauft.

Ophir.

(Fortsetzung.) Börsenroman von Kurt Matull.

Diese Nachricht war von kolossaler Tragweite und Wirkung, selbst falls sie sich als eine Lüge herausstellen würde.

Die Baissiers zeigten zum erstenmal ein Lächeln in ihren Gesichtern, während Felix Mühe hatte, seine sorglose Miene zu behalten.

Das war ein schwerer, geschickter Angriff gegen seinen Kurs, so er ihn nicht sofort abschwächen konnte. Diese Nachricht konnte seinen auf heute geplanten Verkauf vernichten. Blitzschnell arbeitete sein Gehirn auf eine Entgegnung. Die Nachricht mußte lächerlich gemacht werden, zur Lüge gestempelt, bevor der von ihm aufgebaute Block seiner Anhänger zu bröckeln begann und das Vertrauen auf den weiter steigenden Kurs von Ophiraktien sinken konnte.

Er wandte sich zu dem neben ihm stehenden Bankier Seidenbaum, der ihm die Nachricht überbrachte, und sagte: „Morgan muß dicht vor der Pleite stehen, daß er nach Europa auswandert."

Das wurde als Witz sofort weiter kolportiert, vermochte aber doch nicht die Wirkung zu erzielen, die Felix wünschte.

Sein Anhängerkreis drehte unablässig die Köpfe zu der kleinen Gruppe, die um den Kommerzienrat stand.

Felix fühlte, daß jener die Sensation des Tages geworden, und haderte mit sich, daß er so lange gewartet, bis er alles auf die letzte Karte setzen mußte.

Die Börse begann.

Das Lärmen der Börsianer steigerte sich sofort zum Tumult.

Auf einem Schlachtfeld konnte es nicht lärmender hergehen. Einer stürzte sich auf den anderen. Kauf und Verkauf, Angebot und Nachfrage flog aus den Hunderten von Kehlen gleich einem zischenden, prasselnden Raketenfeuer.

Das Hauptgeschäft des Tages drehte sich um Ophir.

Niemand hatte großes Interesse, sich mit den Aktien anderer Unternehmungen zu befassen.

Ophir beherrschte völlig den Gesamtmarkt. Telegramme, die den bevorstehenden Generalstreik in den Kohlengruben meldeten und einen sofortigen mehrprozentigen Kursrückgang auf dem Kohlenaktienmarkt bewirkten, wurden völlig teilnahmslos erledigt. Die Meldungen von dem Zusammenbruch einer der größten Terraingesellschaften, die Zahlungseinstellung einer argentinischen Stadt, die Emission einer neuen russischen Staatsanleihe, die in ruhigen Zeiten die Börse beschäftigt hätten, wurden durch die Spekulation in Ophiraktien völlig interesselos aufgenommen.

Ein kaum zu deckender Kaufandrang für Ophiraktien war vorhanden. Nur spärlich gab Felix durch seine Agenten dem Verlangen nach. Infolge des Auftauchens der Schreiberschen Baissegruppe mußte er vorsichtig operieren, um möglichst lange zu verhindern, daß sie in den Besitz seiner Werte gelangen konnten.

Er durfte ihnen nicht die Waffen gegen sich in die Hand geben. Trotzdem mußte er versuchen, in unauffälligen Posten zu verkaufen.

Ein gefährliches, halsbrecherisches Wagnis.

Da erscholl plötzlich in seiner unmittelbaren Nähe ein Verkaufsangebot, das ihn stutzig machte. Es war ein Posten von hundert Stück Ophir, während er durch seine Agenten nur kleine Posten von dreißig bis fünfzig Stück verkaufen ließ. Bevor er noch Order zum Kauf erteilte, waren die Werte an die Schreibergruppe verkauft. Während Felix noch über die ihm unbekannte Person des Verkäufers nachdachte, erscholl bereits ein neues Verkaufsangebot von hundert Stück. Das hatte einen sofortigen Kursrückgang zur Folge. Jetzt wurde man aufmerksam, und eine nervöse Unruhe bemächtigte sich der Haussiers. Wiederum wurde die Schreibergruppe Besitzer der Stücke.

Bevor Felix irgend eine Verteidigung seiner Position planen konnte, wurde ein Posten von zweihundert Stück zum Verkauf angeboten, und als sei es verabredet, schrie ein Makler der Schreibergruppe sein Kaufgebot.

Jetzt wurde es Ernst mit dem Kampf. Ein neuer Kurs-

rückgang folgte. In geschlossener Gruppe griffen die Baissiers ein. —

Hier und da fiel von dem Hausseblock der Ophiraktien ein Kunde ab und verkaufte seine Werte.

Felix biß die Zähne zusammen vor Aerger und Wut über den heimtückischen, unbekannten Gegner. Hastig gab er seinen Agenten Auftrag, auf seine Rechnung zu kaufen und durch fingierte Kaufgebote den Kursrückschlag unschädlich zu machen.

Der Kurs mußte sich wieder heben, koste es, was es wolle. Und es gelang ihm. Durch einige große Scheinverkäufe, ohne den Kurs zu drücken, und Scheinkäufe erholte sich der Kurs.

Schon war er bis auf zehn Mark Differenz zur alten Höhe zurück und Felix wurde ruhiger, als ein Posten von dreihundert Stück zum Verkauf angeboten wurde. Wiederum schrie ein Makler des Kommerzienrats Schreiber sein Kaufgebot und erhielt sie.

Jetzt wurde den Börsianern klar, daß die wahre Spekulation begonnen, indem Kommerzienrat Eduard Schreiber tatsächlich die Führung der Baissiers gegen die Ophiraktien übernommen. So war also das Gerücht über den amerikanischen Trustkönig in Verbindung mit Schreiber keine Lüge. Nur ein Morgan hatte effektiv die Aussicht, gegen Felix und Genossen operieren zu können. Es gehörten Millionen Verluste dazu, um in dem Kampfe Sieger zu werden. Afrika war der Einsatz geworden. Eine Hochspekulation, wie sie noch niemals gewagt.

Die triumphierenden Mienen der Haussiers, die bis jetzt die Herren der Spekulation gewesen, wurden ernst und gemessen. Das Spiel mit seinem endgiltigen Ausgang wurde unsicher. Manch einer fiel kurz entschlossen ab und ging zur Baissegruppe über. Der Kurs sprang rückwärts.

Man kämpfte mit äußerster Zähigkeit und Energie auf beiden Seiten. Die Differenzverluste waren für beide Teile gleich groß. Als die Börse schloß, war es Felix nur unter Draufgabe seiner letzten Reserven gelungen, mit all seinen Hilfstruppen mit demselben Tageskurs zu schließen, wie die gestrige Börse notierte. Das war kein gutes Zeichen.

Er verließ trotzdem die Börse mit seiner gewohnten lächelnden Miene und unterhielt sich mit Bankier Seidenbaum über die Vorzüge einer neuen englischen Sauce, als kümmere ihn das Resultat des heutigen Tages nicht im geringsten.

Erst als er mit sich allein in seinem geschlossenen Auto saß und der Afrikabank zufuhr, verschwand die lächelnde Miene, und eine Flut von Schimpfwörtern entströmte seinem Munde.

Sie galten dem unbekannten Verkäufer der Ophiraktien, dem gemeinen Verräter an seiner Sache, dem schwachsinnigen, närrischen Dummkopf. Totschlagen konnte er ihn mit kaltem Blut, so er ihn jetzt vor sich hätte.

Merkwürdig war ihm nur, daß er ihn nicht entdecken konnte. Wer mochte es sein!? Alle seine Hauptaktionäre ließ er Revue passieren, keiner kam in direkten Verdacht. Sie standen oder fielen ja allesamt mit ihm. Das war Selbstmord für denjenigen unter ihnen, der verkaufte.

Dann überlegte er, was er tun müsse. Er gestand sich kaltblütig ein, daß er va banque spiele und alle Aussicht habe, zu verlieren. Ja, wenn er seinen Aktienvorrat nicht selbst aufgekauft hätte und nun gefesselt dastände. Die Waffe hatte zwei Klingen. Eine für ihn, eine gegen ihn. Falls er aushalten konnte, nicht zu verkaufen brauchte und die Gegner in umfangreiche Lieferungsgeschäfte verwickelte, die sie nicht erfüllen konnten, waren sie per Ultimo trotz der Morganschen Millionen erdrosselt. Aber sie würden versuchen, den Kurs weiter zu drücken und seine Aktien zu entwerten. Ihn zum Verkauf zu zwingen. Mit allen Schikanen würden sie es durchsetzen. Dann war jeder spätere Verkauf eine Illusion.

Er mußte Rat und Wege schaffen, so schnell wie möglich seinen Aktienvorrat unter das Publikum zu bringen.

Er durfte nicht länger warten. Jeder Tag war kostbar, und der Boden, auf dem er operierte, ein vorläufiges Phantom. Er mußte auf jeden weiteren Profit verzichten und froh sein, falls er mit geringem Agio die Aktien los wurde.

Er brauchte Geld. Millionen. Sobald sie da waren, wollte er das afrikanische Projekt tatsächlich durchführen. Er witterte förmlich das Gold, das dort lag und das ihm Morgan entreißen wollte. Er hätte sich ohrfeigen mögen, daß er das nicht gleich im Anfang selbst gespürt hatte, dann wäre er allein der Jäger auf dieses afrikanische Hochwild gewesen. Nun gab es ein Treiben.

17.

Rauhfrost war in der Nacht eingetreten und hatte Wege und Sträucher in den Vororten mit blitzenden, weißen Kristallen geschmückt.

Die vor der Villa des Kommerzienrats Schreiber stehenden Tannen sahen wie aus Zucker modelliert aus, und über dem bereiften Grunewald lag weihnachtlicher Stimmungszauber.

Nur noch wenige Wochen trennten die Welt von dem wundersamen, herrlichen Fest, und in Frau Elses Herz ruhte ein köstlicher Traum von irdischem Himmelsgeschenk für ihren Gatten.

Ihre schlanke, mädchenhafte Gestalt hatte weiche, volle Formen angenommen. Aus dem zarten Kinderantlitz schauten die schwarzbraunen Rehaugen mit eigenartigem, wissendem Ausdruck, und ihre sonst so blassen Lippen leuchteten in frischem Rosenrot. Ihre Haltung war stolz und selbstbewußt geworden. Ihre mädchenhafte Schönheit war von dem über sie gekommenen Zauber des aufblühenden jungen Weibes in wunderliebliche neue Reize verwandelt.

Nur um den Mund lag ein schwermütiger Zug und wollte nicht in das blühende junge Antlitz hineinpassen. Den hatte die Einsamkeit gezeichnet. Das tägliche Warten auf den Gatten während langer, langer Tagesstunden.

Ob er es wußte, daß sie sich wie ein gefangenes Vögelchen quälte und in der Einsamkeit all ihren Frohsinn verlieren konnte? Jeden Tag kam er später nach Hause und fuhr frühmorgens, wenn sie noch schlief, bereits wieder zur Stadt. Wortkarg, ernst und abgespannt verlebte er die kurzen Abendstunden an ihrer Seite. Meistens saß er ihr gegenüber und rechnete. Endlose Zahlenreihen summierte er. Die Augen taten ihr weh, so sie neugierig zuschauend die Ziffern zu addieren versuchte.

Wie sie diese Ziffern haßte!

Diese Zahlen, die ihr das Herz des Gatten verschlossen und ihr Bild aus seinem Herzen nahmen. Sie wußte nicht, daß sie sich täuschte. Daß er zwischen den Zahlen dennoch ihr liebes Köpfchen sah und oftmals im Rechnen innehielt, um ihr einen liebevollen Blick zu geben.

Er hatte seit letzter Zeit sehr angestrengt zu tun. Oftmals hatten ihn in letzter Zeit dringende Nachttelegramme aus dem Schlaf gestört, und als sie kürzlich, von Sorge um seine Gesundheit getrieben, nach Eintreffen eines solchen Telegramms in sein Arbeitszimmer eilte, um ihn zur Ruhe zu ermahnen, hatte er sie zum erstenmal in ihrer Ehe unwirsch angeredet und ihr gesagt, sie möchte sich gefälligst um ihre Angelegenheiten kümmern und ihn in Ruhe lassen.

Erschrocken starrte sie ihn mit ihren Kinderaugen an. Weinen hätte sie mögen über das müde, abgearbeitete Antlitz ihres Gatten. Tiefe dunkle Schatten lagen unter seinen Augen, die gesunde Frische seines Aussehens war in eine gelbliche Blässe übergegangen, und sein sonst so ruhiges, zufriedenes Wesen einer gereizten Nervosität gewichen. Aber sie bezwang das warme Mitleid ihres Herzens, und mit leisem: „Verzeih' mir!" wandte sie sich aus dem Zimmer.

Da war er ihr nachgeeilt, hatte sie umarmt und zurückgezogen.

„Kind, ich weiß, daß Du es gut mit mir meinst, aber hier, da" — er nahm ein Telegramm auf — „eine große Verantwortung hat man mir seit den letzten Tagen auferlegt. Hier liegt das Leben und Sterben von Tausenden armer Menschen vor meinem Urteil. Krieg zwischen zwei mächtigen Reichen steht unmittelbar bevor. Die Hand von uns Großgeldleuten ist es, die noch das furchtbare Elend von den beiden Völkern abhält. Jede Minute, die ich versäumte, wo sie mich brauchten, könnte Tausenden das Leben kosten. Aber Du verstehst das wohl alles nicht. Du weißt nicht, daß heute nicht mehr die Feindschaft der Völker sich Schlachten liefert, sondern daß die brutale Geldmacht, der Kurs der Staatspapiere die Kriegsfurie entfesselt.

Mich wählte deutsches und amerikanisches Kapital zum Vertreter den Mächten gegenüber. Wir wollen den Frieden, aber ob es mir gelingen wird, die gegnerische Spekulation des englischen und französischen Kapitals unschädlich zu machen, das vermag ich nur zu wünschen."

Krieg! Das Wort ließ sie erschauern. Sie verstand seine Worte nicht, sie vermochte nicht zu begreifen, wie das Gold der Herrscher über Leben und Sterben von Tausenden sein könnte. Schreckbilder von Blut und Feuer tauchten in ihrer Seele auf. Alles, was sie in der Schule über den Krieg gelesen, formte sich greifbar deutlich vor ihrem inneren Blick.

Angstvoll schaute sie auf ihren Gatten und schmiegte sich, als wolle sie ihn schützen, an seine Brust. „O Gott, Liebster, mußt Du, wenn es Krieg gibt, fort von mir?" fragte sie zitternd.

(Fortsetzung folgt.)

Gemeinnütziges.

Karpfen mit polnischer Sauce. Die Karpfen werden geschlachtet, dann geschuppt, gespalten, in Stücke geschnitten und das Blut in Essig aufbewahrt. Zu drei Pfund derselben nimmt man etwa drei Wurzeln (Möhren), 1 Pastinake, 2 Petersilienwurzeln, 3 Zwiebeln, ¼ Sellerieknolle, schneidet dies alles in Scheiben, tut es in eine Kasserolle nebst etwas Ingwer, einigen Nelken, Pfefferkörnern und Lorbeerblättern, gießt halb Bier halb Wasser dazu und läßt es ¼ Stunde kochen. Dann legt man die Karpfen hinein, streut das nötige Salz darauf, gibt Butter, eine halbe Zitrone, das Blut mit dem Essig hinzu und läßt es fest zugedeckt noch ¼ Stunde kochen. Sind die Karpfen weich, so nimmt man sie aus der Brühe, setzt sie auf eine heiße Stelle, tut Pfefferkuchen oder geriebenes Weißbrot und ein Glas Rotwein an die Sauce, rührt sie durch ein Sieb und gibt sie teils über die Karpfen, teils dazu. Es werden Kartoffeln dazu gereicht. Das Bier darf nicht bitter und die Sauce muß dicklich sein.

Fettflecke aus Tuch- und Zeugstoffen lassen sich am besten entfernen durch Behandeln mit einer Mischung aus 1 Teil Salmiakgeist mit 3 Teilen absolutem Alkohol und 5 Teilen Schwefeläther leicht und wirklich geruchlos entfernen.

T. **Taubenbehälter zum Fangen von großen und kleinen Raubvögeln** werden von Jagdbesitzern fast in jeder Jahreszeit aufgestellt. Sie sind für die lebenden Tauben, durch die z. B. der Habicht angelockt werden soll, eine unnötige Tierquälerei. Zwar hat man in neuerer Zeit Habichtsfänge mit Körben, wo beim Fang die lebende Taube vermöge einer aufgehenden Falltüre wieder fortfliegen kann, aber die Qualen, die eine geängstigte Taube vorher bis zum Fange des Raubvogels Tag und Nacht auszustehen hat, werden dadurch in keiner Weise gemildert. Es empfiehlt sich, nur ausgestopfte Tauben als Lockmittel zu verwenden und sämtliche Fallen derartig einzurichten, daß die Raubtiere nach dem Fange sofort getötet werden. Der heutige Raubtierfang im Pfahl- und Tellereisen ist tierquälerisch. Die Raubvögel fangen sich oft an den Ständern (Beinen) und die Füchse an den Läufen (Beinen), die sie sich in der Todesfurcht nicht selten abbeißen oder abreißen, um dann elend einzugehen. Also fort mit allen tierquälerischen Fangapparaten auf dem Gebiete der hohen und niederen Jagd!

Rätsel.

1. Künstlerwappen.



Den Namen der in den Schildchen befindlichen Figuren in der Reihenfolge, von unten beginnend links herum, entnimmt man stets den so und sovielten Buchstaben, als die Zahl der Perlen im Schilde anzeigt. Zum Beispiel Berg = 2 Perlen = e, Ziege = 4 Perlen = g u. s. f.

2. Rätsel.

Ist e r darin, dann ists ein Reich, das noch kein Auge hat erblickt.
Doch ohne e r in Wort und Schrift es stets zu sein, nicht jedem glückt.

Lösungen: 1. Defregger. 2. Geisterreich — geistreich.

Lustige Ecke

Zu unbeständig.

Bauer: „Das Thermometer hier kann ich nicht gebrauchen, das müssen Sie mir umtauschen."

Optiker: „Wieso! Was ist denn damit?"

Bauer: „Ach, heute zeigt es so, und den nächsten Tag wieder ganz anders!"

Entgegenkommend.

„Aber Herr Windmeier, jetzt steige ich schon so oft die vier Stockwerke zu Ihnen hinauf, um Sie zu mahnen!"

„Beruhigen Sie sich, lieber Herr — nächste Woche übersiedele ich in den dritten Stock!"

Ein angenehmer Gast.

Wirt: „Hat der Herr, der so viel gegessen und getrunken, auch bezahlt?"

Kellner: „Nein, er ist mit der Zeche durchgebrannt ... aber vorher hat er sich noch das Beschwerdebuch geben lassen!"

Rechtfertigung.

Richter: „Was veranlaßte Sie, so viele Diebstähle zu begehen?"

Angeklagter: „Ja wissen S', Herr Präsident, unsereiner möcht halt auch gern mal a sorgenloses Alter haben!"

Die böse Köchin.

„Nun, habt Ihr Eurer Köchin gekündigt?"

„Noch nicht! ... Damit warten wir, bis wir auf dem Lande sind— dann tun wir's von dort aus schriftlich!"



Schwierige Rolle.

„Auch Sie, Fräulein Amanda, entwickeln als Zephyr noch zu wenig zauberische Leichtigkeit. Sie müssen über die Bühne schweben wie der Duft eines zarten Schneeglöckchens vom holden Frühlingshauche unter sanftem Kosen einem Wölkchen gleich in den blauen Aether verweht!"

Aus der Kinderstube.

Der kleine Hans (zur Mutter, die sein Schwesterchen sucht): „Ach Mama, such doch nicht; — Else wird sich morgen beim Aufräumen schon finden!"

Schrecklich.

Herr: „Worüber weinst Du denn?"

Kleiner: „Ja, der Arthur hat gesagt, ich werde noch mal eine Witwe mit zwölf Kindern heiraten müssen!"

Zweierlei Auffassung.

Sie: „Meinst Du nicht auch, daß das Trinken das Leben verkürzt?"

Er: „Das will ich nicht sagen, aber ich gebe zu, daß die Zeit dabei schneller vergeht."

Im Theater-Bureau.

Direktor: „Lieber Freund, Ihr Lustspiel ist ja ganz nett, es hat aber keine Handlung."

Dichter: „Was? Erlauben Sie, gleich der erste Akt spielt in einem Zigarrenladen!"

In der Markthalle.

Dame: „Der Fisch, den Sie mir gestern verkauft haben, war ja schlecht."

Fischfrau: „Das ist nicht mein Fehler, Madam, ich habe ihn Ihnen ja schon vor acht Tagen angeboten."

Wohlmeinend.

Drucker (zu einem älteren Fräulein): „Hier sind Ihre Visitenkarten, liebes Fräulein, und nun wollen wir hoffen, daß wir das nächste Mal einen anderen Namen darauf drucken können."

Druck und Verlag: Neue Berliner Verlags-Anstalt, Aug. Krebs, Charlottenburg bei Berlin, Berlinerstr. 40. Verantwortlich für die Redaktion der Neuen Berliner Verlags-Anstalt, Aug. Krebs: Max Eckerlein, Charlottenburg, Weimarerstr. 40.

Illustriertes Unterhaltungs-Blatt

Familien-Beilage für die Leser der „Molkerei-Zeitung".

Die fremde Blume.

Fern aus der Heimat Land
Bin ich hierher verbannt —
Schmerzt mich so sehr.
Fremd ist mir alles hier,
Alles so seltsam mir,
Traurig und leer.

Als ich daheim noch war,
Hatt' ich das ganze Jahr
Sommer zumal;
Kannte nicht kalte Zeit,
S[illegible]enluft, Winterleid,
Sorgen und Qual.

Und in Verbannung noch
Grün' ich und blüh' ich doch
So wie vorher;
's ist oft im Winter hier,
Als ob es Frühling mir
Immer noch wär'.

Denk' ich, o Heimat, dein,
Kenn' ich nicht Gram und Pein,
Kenn' ich nicht Schmerz.
Träum' ich von dir die Nacht,
Ist mir als Blüt' erwacht
Morgens das Herz.

Hoffmann von Fallersleben.

Käthe Holdermann.

Erzählung von M. Schellhauß.

Kathe Holdermann stand am Waschfaß. Ihre kräftigen Arme und Hände arbeiteten im weißen Seifenschaum; auf ihrem schlicht gescheitelten, tiefschwarzen Haar flimmerten tausende von weißen Schaumperlen wie feiner Duft. Dann und wann hielt sie mit der Arbeit inne und hob lauschend den Kopf. Langgezogene Töne klangen aus dem Oberstockwerk des Schulhauses zu ihr herab — immer wieder einsetzend, immer wieder dieselben — — Erwin Holdermann übte auf der Geige unter Anleitung seines Vaters — Käthe kannte diese Stunden, sie machten sie fast nervös, und doch horchte sie immer wieder, wie von innnerem Zwange getrieben, gespannt auf jeden Ton und zuckte zusammen, wenn immer wieder dieselben Fehler kamen.

Jetzt brach das Spiel mit einer harten Dissonanz ab — Käthe wußte, was jetzt oben in der Stube vorging. „Du Schlingel", schalt Kantor Holdermann und rannte aufgeregt durch die Stube, daß die Schöße seines abgetragenen schwarzen Rockes — vor vielen Jahren war's sein Sonntagsrock gewesen — auf- und niederflogen, „da plage ich mich nun täglich mit Dir herum und spare und entbehre, damit Du ein tüchtiger Musiker werden sollst, der dem Namen Holdermann Ehre macht, und Du lohnst mir's immer wieder mit Faulheit — mit ganz erbärmlicher, gemeiner Faulheit!" Klatsch, schlug er seinem dreizehnjährigen Sprößling das Notenheft um die Ohren, wenn er sich nicht schon rechtzeitig in Sicherheit gebracht hatte.

Käthe sah und hörte das alles, obgleich kein Ton mehr zu ihr herabdrang, die meisten Unterrichtsstunden endeten so. Und doch fing der Vater täglich mit neuer Geduld an, trotz aller Schelte glaubte er so fest an das musikalische Talent seines Einzigen, wie an das Evangelium. Wenn sie — Käthe — da oben stehen dürfte mit der Geige in der Hand — — aber sie war ein Mädchen, sie gehörte ans Waschfaß. Ein plötzlicher Ingrimm stieg in ihr auf, mit dem sie nichts anderes anzufangen wußte, als ihn an der Wäsche auszulassen. Klatschend flogen die derben weißen Leinenstücke in das aufspritzende Wasser.



Eine Karawanenstraße im Hinterland von Tripolis.
Die Karawanenstraßen, die die zahlreichen fruchtbaren, bis an den Tschadsee reichenden Oasen verbinden, vermitteln den Handel aus dem Sudan, der zum großen Teil über Tripolis geht und dem Lande seine wachsende Bedeutung gibt.

„Na sachte, sachte!

Was fällt Dir denn ein, Mädchen, so mit der Wäsche umzugehen!" Ihre Mutter stand hinter ihr an der Tür. „Und ein Gesicht machst Du wie lauter Essig und Wermut, weil's ein bischen Arbeit gibt, es ist schrecklich mit Dir, Mädchen! Wenn ich an meine Jugend —"

„Ich bin jetzt fertig, Mutter," fiel Käthe ein, „wenn Du willst, können wir heute noch trocknen." Sie wußte, wenn die Mutter auf ihre Jugend zu sprechen kam, so fand sie kein Ende im Rühmen, wie tüchtig und wirtschaftlich sie einst gewesen sei im Vergleich zu den jungen Mädchen von heute.

Frau Holdermann musterte die gewaschene Wäsche mit prüfenden Blicken. Sie mußte doch einigermaßen befriedigt sein, denn der harte, scharfe Zug, der ihr unschönes spitzes Gesicht noch weniger angenehm machte, milderte sich etwas und in weniger scheltendem Tone sagte sie: „Trocken wird sie nicht mehr, die Sonne geht schon zu bald unter, aber auf den Rasen kannst Du sie noch ein paar Stunden legen."

Käthe ging hinaus in den Garten. Als sie hinten auf dem weiten, freien Rasenplatz stand, atmete sie hoch auf. Die warme Spätsommersonne durchleuchtete alles rings umher mit ihren goldenen Strahlen. Die bunten Blumenbeete, der Pfarrgarten nebenan mit seinen vielen Obstbäumen, die Laube von wildem Wein umrankt, auch die alten Ziegeldächer des Schul- und Pfarrhauses und der Nachbarhäuser die breite Dorfstraße entlang, alles schien wie in Sonnengold gebadet. Käthe breitete langsam ein Stück Wäsche nach dem andern auf dem Rasen aus, dazwischen stand sie immer wieder still und schaute aus ihren großen, träumenden dunklen Augen in die leuchtend bunte Pracht des Septembertages hinein.

Da erscholl ein halb unterdrücktes Lachen über ihr und gleichzeitig kam ein Regen gelber und roter Blätter auf sie herab. — — —

„Fang, Kätterle!" rief eine frische Stimme ihr zu. Aus dem Gezweig eines Apfelbaumes, dessen breite Aeste sich weit über die niedere Mauer neigten, die den Pfarrgarten vom Schulgarten trennte, lugte ein dunkellockiger Knabenkopf her-



Ein interessantes Bild vom Kriegsschauplatz: Die Flucht der Italiener mit ihrem notwendigsten Hab und Gut aus Tripolis bei Ausbruch der Feindseligkeiten zwischen Italien und der Türkei.

vor. Lachend schüttelte das junge Mädchen die Blätter ab. „Christel! Taugenichts! Wenn der Ast kracht!"

„Er kracht nicht," erwiderte der Knabe mit der Sicherheit seiner elf Jahre, „fang, Kätterle!"

Ein paar pausbäckige Aepfel kollerten zu ihren Füßen nieder, und als sie sich danach bückte, kam ein zweiter Regen bunter Blätter auf sie nieder. „Bengel, Du wirfst mir ja Schmutz auf die reine Wäsche!"

„Ach so, das wollte ich nicht. Wart', ich komm' runter un lese alles wieder auf." Damit glitt er behende an dem Baum stamm herunter auf die Mauer und war mit einem S neben ihr.

„Hör', Christel, ich wette, Du bist mal wieder drüben au gekniffen," meinte Käthe und drohte ihm mit dem Finge

„Ach, Vater ruft schon, wenn er mich braucht."

„Du bist ein unverbesserlicher Taugenichts, Junge!"

„Ach, jetzt fang' Du auch noch an und halt' mir Stra predigt," schmollte Christel; „Vater und Mutter und Lisbet tun's grade genug." Dabei legte er seinen dunklen Kraus



Einsegnung der italienischen Flotte durch den Kardinal von Neapel.

kopf ein wenig auf die Seite und sah Käthe mit seinen schwar zen Augen, aus denen der Schelm lachte, mit schrägem Bli an, daß sie wider Willen lachen mußte. „Seitdem Paul da is ist's erst recht unausstehlich," fuhr Christel fort, „alle Tag hat er was anderes an mir auszusetzen. Und nun kommt auc noch der —" — „Wer kommt?" — — „Ja, D ahnst es nicht. Mein Schwager mit seine Schwester."

„Ach, da wird sich aber Lisbeth freuen!"

„Na die! Ganz närrisch ist sie. Singt un springt und putzt und scheuert das ganze Hau blank, und dann putzt sie sich wieder — zum Tot lachen. Machst Du das auch mal so, Käthe, wenn Du 'nen Bräutigam hast?"

„Wahrscheinlich. Aber ich habe noch keinen."

Christel machte ein pfiffiges Gesicht. „Aber bald."

„So? Da weißt Du mehr als ich!"

„Weiß ich auch. Es ist eigentlich ein Geheimnis Kätterle, aber ich sag' Dir 's doch — unser Pau will Dich heiraten. Er hat's heute den Eltern ge sagt. Du mußt freilich noch warten, bis er sei Examen gemacht hat und 'ne gute Stelle hat — e will nur an 'ne höhere Schule, am liebsten an ei Gymnasium — aber das schadet doch nichts — D bist doch erst neunzehn Jahre."

Ein spöttisches Lächeln kräuselte Käthes Lippen „Natürlich, ich muß geduldig warten, bis er di Gnade hat, mich zu holen," murmelte sie.

Christel hatte nur den Anfang verstanden. „Di Eltern meinten auch, das wäre selbstverständlich," sagte er wichtig.

Käthe zuckte fast zusammen. „So! Wenn ic ihn aber nun nicht will?"

Christel riß ganz erschrocken die Augen auf „Du, das geht doch gar nicht! Wo ihr Euch doc schon so lange kennt — und — schon weil ich dann Dein Schwager werde."

Nun lachte sie wieder. „Ja, das wäre allerdings ein Grund, der mich bestimmen könnte! Es ist schade, Christel daß Du nicht der Aeltere bist."

„Ja, sehr schade," sagte er ganz ernsthaft.

„Also Du freust Dich nicht auf den Besuch?" fragt Käthe und breitete dabei ein Tischtuch auf dem Rasen aus

„Nein, gar nicht. Sie sollen beide so furchtbar gescheit sein, seine Schwester auch — ich kann solche nicht leiden."

„Wie heißt er, Dein künftiger Schwager? Ich hab's mal gewußt."

„Helmut Altenberger, und seine Schwester heißt Meta. Da ist Mutter im Garten. Sie suchen mich wahrscheinlich."

„Christel!" rief fast gleichzeitig eine kräftige Männerstimme.

„Hui, der Vater. — Adieu Kätterle!" Damit verschwand er blitzschnell über die Mauer.

Käthe blieb mit verschränkten Armen stehen und starrte geradeaus ins Leere. „Warum bin ich ein Mädchen," murmelte sie vor sich hin. „Und weil ich eins bin, warum bin ich nicht wie Pfarrers Lisbeth und die andern? Die kochen und flicken und waschen und lachen und singen dazu und warten, bis einer sie holt. Warum muß nur ich mich immer sehnen nach etwas, was doch nicht in Erfüllung geht? Wäre ich ein Mann und könnte kämpfen um mein Leben —" Sie preßte beide Hände gegen die Schläfen, als könnte sie den rebellischen Gedanken damit wehren. Und jetzt kam ihre Mutter durch den Garten mit ihren eiligen trippelnden Schritten. Käthe fuhr zusammen. Schnell machte sie sich noch etwas an der Wäsche zu schaffen, dann ging sie ins Haus.

„Käthe," rief ihr ihre Mutter nach, „vergiß nicht die Schweine zu füttern! Die Kartoffeln hab' ich schon gekocht!"

Käthe schlug die Tür hinter sich zu. Erwin kam gerade die Treppe herunter, als sie hinauf wollte. Er machte eine bezeichnende Handbewegung nach oben, das hieß: „Vater hat schlechte Laune." Käthe nickte und ging in die Küche. Die Stubentür war nur angelehnt. Kantor Holdermann lief immer noch in halblautem Selbstgespräch auf und ab. „Wenn ich's nicht schon gehört hätte, wie er spielen kann, der Junge! Warum muß er sich nur immer nur so dumm stellen, wenn ich dabei bin?! Ob das gerade seine Künstlernatur ist? Ich bring' ihm doch jedes Opfer. So lange er auf der Welt ist, hab' ich mir vorgenommen: er soll was werden — das soll er werden, was ich nicht hab' werden können. Einer von den Großen soll er werden, zu dem die Leute aufsehen, damit ich mal in meinen alten Tagen zu mir sagen kann: „Holdermann, Du hast nicht vergeblich gelebt." Dabei paffte er mächtige Rauchwolken aus seiner langen Pfeife und rückte das schwarze Hauskäppchen von einem Ohr auf das andere.

Am Sonnabend vormittag waren die beiden Gäste im Pfarrhause eingetroffen. Als Käthe am Nachmittag die Fenster des Schulzimmers putzte, kam Christel mit glühenden Wangen vorbeigerannt. „Kätterle," rief er im Flüsterton zu ihr hinauf, „sie sind famos. Alle beide. Meta am meisten. Nicht einen Dezimalbruch so nett hab' ich sie mir vorgestellt. Na, Du wirst's ja sehen! Morgen nachmittag müßt Ihr bei uns Kaffee trinken."

Käthe war wenig neugierig. Was kümmerte sie Lisbeth Eckmanns künftiger Gatte und seine Schwester. Gegen Abend, nachdem die Hausarbeit getan war, kniete sie noch im Garten und jätete das Unkraut zwischen den Beeten aus. Ihre Gedanken waren nicht bei der groben, schmutzigen Arbeit, die wanderten, wie so oft, in unbekannte Fernen.

„Meta," rief auf einmal Christels Stimme drüben im Garten, „komm mal her, da ist Käthe! Wenn Du hier auf den Stein trittst, kannst Du mit ihr sprechen."

Käthe fuhr auf. Sie hatte gerade noch soviel Zeit, einen Blick an sich herunter zu werfen — altes, verwaschenes, sogar schon geflicktes Kattunkleid, Sackschürze, grauwollene Strümpfe, derbe Lederschuhe, beschmutzte Hände — und so sollte sie sich einer fremden Dame aus der Residenz vorstellen? Aber der zweite Gedanke, schleunigst die Flucht zu ergreifen, wurde vereitelt, denn schon tauchte ein feiner, blonder Mädchenkopf über der Mauer auf. Sie mußte ungewöhnlich groß sein, diese Meta Altenberger. Und als sie Käthe in ihrer unschlüssigen Haltung sah, lachte sie lustig auf — ein silberhelles, erfrischendes Lachen — und nickte ihr zu, wie einer alten Bekannten.

„Bitte, Fräulein Holdermann, wenn sie sich vor mir genieren, verschwinde ich gleich wieder."

Nun kam Käthe näher und machte ihr eine tadellose Verbeugung, sie sollte wenigstens nicht denken, ein Bauernmädchen vor sich zu haben. „Es ist nicht meine Schuld," sagte sie, „daß ich mich in solchem Kostüm Ihnen vorstellen muß, Fräulein Altenberger, Christel war das enfant terrible."

„Oder ich," lachte Meta. „Ich war nämlich, ganz offen gestanden, ein wenig neugierig auf Sie. Daran ist allerdings auch wieder der Schelm hier schuld," sie wies auf Christel, der seelenvergnügt auf der Mauer saß und mit den Beinen baumelte, „er hat mir nämlich den ganzen Nachmittag nur von Ihnen erzählt. Wir werden uns ja noch näher kennen lernen."

„Sie bleiben länger hier, nicht wahr?"

„Ja, länger als mein Bruder, der ist nicht so lange abkömmlich. Aber ich soll mich hier in ländlicher Stille von den Strapazen erholen, die mein Beruf mir auferlegt."

„Sie sind Lehrerin?" fragte Käthe.

„Auch," gab Meta zurück. „Um eine gesicherte Lebensstellung zu haben, unterrichte ich an der herzoglichen Musikschule. Aber im übrigen diene ich der Frau Musika auf eigene Faust." Sie sah, wie in Käthes dunklen Augen ein Funke aufsprühte — nur einen Augenblick. „Sie interessieren sich für Musik, Christel sagte es," fügte sie halb fragend hinzu.

„Spielen Sie Geige?" fragte Käthe zurück.

„Ja. Im Konzertsaal ausschließlich. Ich unterrichte zwar auch in Klavier, aber die Geige ist mein Lieblingsinstrument."

„Das meine ich auch," fiel Käthe lebhaft ein. „Ich meine, kein anderes Instrument könnte so die menschliche Stimme und das, was im Innersten eines Herzens vorgeht, wiedergeben." Da sah sie Metas blaue Augen mit tiefem, forschendem Blick auf sich gerichtet, sie fühlte ordentlich, wie dieser Blick in ihre Seele eindrang und errötete darunter. „Eigentlich habe ich gar kein Urteil," fügte sie herb hinzu, „nur mein Vater ist musikalisch und mein Bruder soll ausgebildet werden."

„Ah, also auch hier auf dem Lande treffe ich Jünger meiner Kunst. Es wundert mich gar nicht. Wie sollte es hier im Rahmen dieser köstlichen Natur nicht Menschen geben, die Freude an Musik haben und sich darin zu betätigen suchen. Hier geht ja das ganze Leben hin wie eine schöne, sanfte Musik, während uns Stadtkindern bei dem rastlosen Rennen und Rasseln und Lärmen des täglichen Lebens oft alles innere Hören vergeht."

„Mir vergeht's manchmal auch beim Scheuern und Waschen und Schweinefüttern," hätte Käthe antworten mögen, aber sie sprach es nicht aus.

„Meinen Sie?" fragte sie, nur um etwas zu sagen.

„Ganz gewiß. Das empfinden wir vielleicht stärker als Sie. Ich meine, nichts befruchtet den künstlerischen Sinn so stark, als der Genuß der reinen Natur. Und kommt nicht wiederum die Musik der Natur am nächsten? Ist nicht jeder Naturlaut in seiner Bedeutung Musik? Sehen Sie diese Abendlandschaft in ihrer schlichten Schönheit, von bläulichem Duft halb verschleiert, regt sie nicht geradezu mächtig dazu an, im Liede wiederzugeben, was die Seele bei ihrem Anblick empfindet?"

Ihre Worte hatten einen so warmen Klang, eine so klare Sicherheit. Käthe fand keine Erwiderung. Mit halbgeöffneten Lippen sah sie Meta unverwandt an. Was vorhin nur wie ein Funke in ihren Augen aufgeblitzt war, das leuchtete jetzt daraus wie eine brennende Flamme. Ihr Gesicht war blaß geworden, ihre Hände zerknüllten krampfhaft die grobe Schürze. So hatte noch nie ein Mensch mit ihr gesprochen. Es war gut, daß die abendliche Dämmerung ihre tiefe Erregung ein wenig verbarg.

Christel fing an, sich zu langweilen. Er rutschte auf seinem Platz hin und her und pochte mit den Stiefelabsätzen an die Mauer, daß der Kalk abbröckelte. „Du, Meta," meinte er endlich, „jetzt kommt meine Mutter. Die sucht uns, wir sollen wahrscheinlich zum Abendessen kommen."

Käthe fuhr zusammen, wie aus einem Traum erwachend. Noch ein kurzes „auf Wiedersehen", und Meta verschwand mit Christel hinter den Bäumen. Wie eine Träumende ging Käthe ins Haus, in die Küche hinaus — sie ließ die Grütze überkochen und vergaß dem Vater seinen Gesundheitstee zu bereiten und zog sich dadurch eine reichlich bemessene Portion Schelte und ein Mißtrauensvotum zu, daß sie jemals eine tüchtige Hausfrau werden könne. Es war ihr heute ziemlich einerlei. Sie hatte einen Menschen in ihrer Sprache reden hören. — — —

(Fortsetzung folgt.)

Ohne Worte.

Skizze von Hugo Klein. (Nachdruck verboten.)

Die Eltern standen am Fenster und sahen, daß die Tochter in Begleitung des jungen Anwalts heimkam, der sich seit einiger Zeit sehr um sie bemühte.

„Ein schönes Paar," sagte die Mutter, und der Vater nickte beistimmend.

Nach kurzer Zeit bemerkten die Alten, daß sich der junge Mann wieder entfernte; er hatte sich wahrscheinlich am Haustor verabschiedet. Und gleich darauf trat das junge Mädchen in die Stube und begrüßte die Eltern.

„Hat er sich erklärt?" fragte die Mutter.

Das Mädchen schüttelte den Kopf.

„Das dauert viel zu lange," sagte die Mutter. „Was soll daraus werden?" Damit verließ sie das Zimmer.

Die Tochter schwieg einige Augenblicke und wandte sich dann fragend an ihren Vater.

„Wie denkst Du darüber, Papa?"

Der alte Herr blies große Rauchwolken aus seiner Zigarre und begann langsam im Zimmer auf und ab zu gehen.

„Beunruhige Dich darüber nicht, Kind," meinte er dann. „Er erklärt sich nicht, es ist wahr. Aber müssen denn immer Worte bei den Dingen sein? Du und er, Ihr gehört zueinander. Das sieht man. Gerade in solcher Lage sind Worte manchmal überflüssig, vielleicht sogar hinderlich. Mama hat vergessen . . ."

Er machte eine kurze Pause und fuhr dann fort: „Als ich Deine Mutter kennen lernte, standen die Dinge weit schwieriger. Sie war mit einem alternden Bankier verlobt, wozu sie die Eltern beredet hatten. Auch ich war verlobt . . . mit einem sehr schönen Mädchen, dessen äußerer Reiz mich dazu verführt hatte. Aber längst hatte ich schon erkannt, daß sie gar zu eitel, gar zu hochfahrend und innerlich leer war. Längst war ich entschlossen, dies Band zu lösen. Ich wartete nur den geeigneten Zeitpunkt ab. Als ich Deine Mutter kennen lernte, als wir einander in einer großen Gesellschaft zum erstenmal ins Auge blickten, da wußten wir sofort, daß es eine Schicksalswendung war für uns beide. Wir schwiegen zunächst. Dann sprachen wir über gleichgültige Dinge. In der Folge sahen wir uns oft wie zufällig, und unsere Unterredungen wurden schon persönlicher. Aber von dem Gefühl, das uns verband, sprachen wir nicht. Das schien so vollkommen überflüssig. Eines Abends jedoch, in einem halbdunklen Korridor, in dem wir zusammentrafen, da drängte sich mir das erlösende Wort förmlich auf die Lippen. Deine Mutter merkte wohl, daß ich nun reden wollte, aber wir waren beide noch gebunden. So lächelte Deine Mutter nur und legte den Finger auf den Mund. Ich verstand und schwieg. Und ich wußte, was ich zu tun hatte."

„Das ist ja ein ganzer Roman, von dem ich noch gar nichts wußte," sagte das junge Mädchen überrascht.

„Ja, Kind, Du siehst, es gibt auch stumme Romane. Schon drei Tage später standen wir uns wieder allein gegenüber; diesmal war es in einem verlassenen Salon, abseits einer großen Gesellschaft. Wir sahen uns an und wußten sofort, daß wir beide unsere fremden Verlöbnisse, bei denen das Herz nicht sprach, gelöst hatten. Etwas Freudiges, Strahlendes war im ganzen Wesen Deiner Mutter ausgeprägt; und in dem meinen wohl auch. Da umfaßte ich sie in meiner Freude und küßte sie; und sie ließ es geschehen. Aber unsere Aufregung war so groß, daß keins von uns ein Wort hervorbringen konnte. Stumm kehrten wir zur Gesellschaft zurück, aber unsere Hände hatten sich verschlungen. Und schwer war es, sie zu lösen, bevor wir die Schwelle überschritten, wo die anderen beisammen waren. Eigentlich hatten wir uns nichts mehr zu sagen. Nur einen verstohlenen Blick, ein verlorenes Lächeln tauschten wir manchmal. Ein geheimes Einverständnis war vorhanden, das keiner weiteren Erklärung bedurfte. Und dann ging ich an einem der nächsten Tage zu ihrem Vater und hielt um ihre Hand an."

Das junge Mädchen war ergriffen. „Der stumme Roman war sogar sehr schön," sagte sie leise.

„Ja, wenn zwei sich verstehen . . . In bewegten Augenblicken des Lebens sind Worte meistens banal und deshalb überflüssig. Wie soll man auch einen vollgültigen Ausdruck finden für die Erregung des Herzens und der Sinne? Für die Flut von Gedanken, die sich im Hirne überstürzt? . . . In unserer Ehe gab es dann später eine dunkle Zeit. Eine mächtige Leidenschaft hatte Deine Mutter erfaßt: die Eifersucht. Man geht ja mit ihr milde ins Gericht, denn sie beweist ja immer Liebe. Aber Deine Mutter trieb es arg. Sie war auf jedes weibliche Wesen eifersüchtig, das in unsere Nähe kam. Nach und nach lösten sich dadurch all unsere Verbindungen mit den Freunden, weil junge Frauen im Hause waren; Frauen achtbarster Art. Wenn ich ans Fenster trat und auf die Straße blickte, hatte Deine Mutter einen Anfall von Erregung. Sie vermutete, daß ich irgendeine andere Frau bewunderte. Ich sah keinem Weibe mehr ins Gesicht, wenn ich mit Deiner Mutter ausging, und doch gab es immer eine Flut von Vorwürfen, Anklagen, Verdächtigungen. Ich sollte stets Frauen angestarrt haben, die ich in Wahrheit gar nicht bemerkt hatte. Das gab Auftritte Tag für Tag, Zank und Streit mit bösen Worten, ganz unfaßbar und ganz unausstehlich. Das Haus wurde uns zur Hölle, mir und ihr. Ich fürchtete die Stunde, da ich heimkehren sollte. Ich wurde verdrossen, mißmutig, leidenschaftlich und ungerecht, wie sie. So ging es nicht weiter . . .

Da trafen wir eines Tages auf der Straße zusammen. Ganz zufällig, und gerade vor der Tür unseres Anwalt. Wieder tauschten wir einen Blick des stummen Einverständnisses — und wir traten beide in das Haus. Beide waren wir entschlossen, uns scheiden zu lassen. Das Leben war für uns auf diese Weise nicht mehr zu ertragen. Es galt die Fessel zu brechen, die uns beide unglücklich machte. Zum Glück wohnte der Anwalt drei Treppen hoch. Die erste Etage war rasch erstiegen . . . die zweite Treppe hinauf ging es schon langsamer, und die dritte erklommen wir bereits mit zögerndem Schritt. Wir waren oben noch nicht ganz angelangt, da hatte sich Deine Mutter schon in meinen Arm genestelt und verbarg ihr Gesicht schluchzend an meinem neuen Ueberrock. Ich ließ sie gewähren und legte nur den Arm zärtlich um ihre Schultern. Kein Wort sprachen wir dabei . . . Was wäre da auch zu sagen gewesen? Wie hätten wir unsere Empfindungen in diesem Augenblick in Worte fassen können? Wir hatten einander doch lieb! Und hätten uns doch beinahe zu Tode gequält. — Sollten wir nun einander verzeihen? Nochmals den Streit beginnen, wer im Rechte, wer im Unrechte war? Einander, der Himmel weiß was, zuschwören? Nichts war zu sagen. Stumm mußte sich nur jeder geloben, in der Folge gerechter gegen den andern zu sein. Das taten wir denn auch, während wir die geschlagenen drei Etagen wieder hinabstiegen. Freilich, Deine Mutter hatte noch manchen kleinen Rückfall — aber ich wappnete mich mit Geduld. Dann kamst Du, und alles wurde gut."

„Mutter erzählte mir nie von diesen Dingen . . . Und Du meinst, Papa —?"

„Ja, ich meine. Du und dieser junge Mann da, Ihr gehört zueinander. Und so werdet Ihr schon zusammenkommen. Wozu die Erklärungen? Ja, es gab einmal ein Zeitalter der sehr zeremoniösen Liebeserklärungen. Der Kavalier beschrieb mit seinem Dreispitz einen Bogen in der Luft und klappte ihn dann unter den linken Arm, worauf er ein Knie beugte und in warmer, bewegter, manchmal leidenschaftlicher, aber immer wohlgesetzter Rede seine Liebe erklärte. Huldvoll beugte sich die Dame über ihn, um ihm ein zärtliches Gewähren zuzuflüstern. Das war im Zeitalter der Liebeserklärungen. Aber wir leben im Zeitalter der Elektrizität. Zwei Menschen begegnen einander auf der Straße und blicken sich ins Auge. Ihre Finger berühren sich und ein elektrischer Funke springt auf. Es gibt ihnen förmlich einen Schlag. Sie können nicht mehr voneinander lassen. Auf den elektrischen Funken kommt es an, mein Kind!"



Spanische Bauern überfallen französische Reiter 1808. Nach dem Gemälde von Henri Chartier.

Interessantes aus aller Welt

Der Artist in der Milchkanne. Im Wiener Kolosseum führt zur Zeit ein Entfesselungskünstler einen sonderbaren Trick aus. Er läßt sich vor den Augen des Publikums mit einer Zwangsjacke fesseln und dann in eine Riesenmilchkanne schieben, die hierauf bis an den Rand mit Wasser gefüllt und fest verschlossen wird. Nach wenigen Minuten hat sich der Gefangene befreit und entfesselt und sitzt auf der Kanne, deren Verschluß nicht geöffnet scheint. — **Versuchsaufstiege mit bemannbaren Drachen.** Seit einiger Zeit werden in der Umgegend von Berlin Aufstiege mit Flächen- oder Kastendrachen veranstaltet, die so groß und widerstandsfähig gebaut sind, daß sie einen Beobachter emporheben und in erheblicher Höhe mit Sicherheit tragen können. Die recht ruhig im Winde stehenden, zirka 9—10 Quadratmeter Fläche bedeckenden Drachen sind zu mehreren hintereinander an ein Stahldrahtseil gekoppelt, das mittels einer Winde angezogen und nachgelassen werden kann. Die Aufstiege werden von der Versuchsabteilung der Verkehrstruppen von Offizieren und Mannschaften gemacht und verspricht man sich von dem Drachen in Zukunft große Erfolge.



Der gefesselte Mann in der Milchkanne.



Ein bemannter Drachenflieger.

Lustige Ecke

Probates Mittel.

(Text zu nebenstehendem Bilde.)

Frau Neumann (ihren Hausarzt auf der Straße treffend): „Ach, Herr Doktor, ein Glück, daß ich Sie treffe, ich fühle seit einiger Zeit solche große Schwäche, jedesmal, wenn ich ausgehe, überkommt mich eine unendliche Müdigkeit, kann ich nichts dagegen nehmen?"

Arzt: „Gewiß, eine Droschke."



Alles mit Ausnahmen.

Er: „Einzige, meine Liebe zu Dir ist unaussprechlich!"

Sie: „Nicht wahr, Geliebter, ausgenommen auf dem Standesamt!"

Entschuldigung.

Gatte (einige Tage nach der Hochzeit, als er merkt, daß es mit der Mitgift seiner Frau nicht so arg ist): „Mir scheint, da hab' ich auch mehr Frau als Geld erwischt!"

Im Eifer.

Kunde: „Verdeckt die Hose auch meine O-Beine?" —

Schneider (eifrig): „Mehr als das! Sie sehen darin aus, als ob Sie X-Beine hätten!"

Rachsüchtig.

Zuschauer (nach dem Theater): „.. Was — von dem Klingelmann war das Lustspiel — der mir noch die zwanzig Mark schuldig ist?! .... Wenn ich das gewußt hätte, hätt' ich überhaupt nicht gelacht!"

Ungeschickte Frage.

„Du, Mama, warum sagt denn der Papa immer zu mir Bengel und zu der Gouvernante liebes Kind?"

Indiskret.

Reisender (seinen Paß durchsehend, der ihm soeben ausgestellt wurde): „Besondere Kennzeichen: Krumme Beine. Donnerwetter, den darf ich aber meiner Braut nicht sehen lassen!"

Zeitbild.

Mutter (zu ihrer Tochter, die zum drittenmal geschieden wird): „Else, denk' an mich! Du läßt Dich noch so oft scheiden — bis Du sitzen bleibst!"

Schändlich.

Mutter (zur Tochter): „Die ganze Zeit über hat Dein Verehrer bei uns gegessen, und jetzt, wo 's Fleisch wieder billiger geworden, verläßt er Dich!"

Fürchterlicher Gedanke.

Führer: „... An dieser Stelle wiederholt das Echo jedes Wort siebenmal."

Tourist: „Donnerwetter, hier müßte sich ja eine Gardinenpredigt ganz schauerlich anhören."

Naiv.

Madame (zum neuen Dienstmädchen): „Einen Bräutigam haben Sie auch — und noch dazu einen Kavalleristen? Das paßt mir aber gar nicht!" — Mädchen: „Das Pferd steht natürlich in der Kaserne!"

Druck und Verlag: Neue Berliner Verlags-Anstalt, Aug. Krebs, Charlottenburg bei Berlin, Berlinerstr. 40. Verantwortlich für die Redaktion der Neuen Berliner Verlags-Anstalt, Aug. Krebs: Max Eckerlein, Charlottenburg, Weimarerstr. 40.

[N]r. 47. 1911.

Illustriertes Unterhaltungs-Blatt

Familien-Beilage für die Leser der „Molkerei-Zeitung“.

Käthe Holdermann.

Erzählung von M. Schellhauß.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verbot.)

Am Sonntag vormittag nach der Kirche machte Lisbeth Eckmann mit ihren Gästen Besuch bei Holdermanns und überbrachte die Einladung zum Nachmittagskaffee. Käthe wurde erst aus der Küche geholt. Ihr erster Blick fiel auf Helmut Altenberger. Sie sah sein scharfgeschnittenes kluges Gesicht mit der leicht gebogenen Nase ein wenig von der Seite, dies Gesicht hatte etwas ungemein Ansprechendes, es lag eine ernste Männlichkeit darin, die weit über seine Jahre ging. Die fast überschlanke Gestalt minderte diesen Eindruck wieder etwas herab. Bei Käthes Eintritt erhob er sich, um sie zu begrüßen, dabei begegnete sie seinen ruhigen, grauen Augen — rasch senkte sie den Blick, genau so hatte Meta sie gestern angesehen, so eindringlich forschend — — sie wollte nicht rot werden und fühlte doch, zu ihrem Aerger, wie ihr das Blut langsam in die Wangen stieg. — Man sprach über gleichgültige Dinge, wie es bei solchen Besuchen üblich ist, dabei beobachtete eins das andere. — Lisbeth saß im himmelblauen Kleide mit glückstrahlendem Gesicht neben ihrem Bräutigam und sah bewundernd zu ihm auf, wenn er sprach. Er sprach nicht viel, aber wenn er etwas sagte, so hörte man ihm unwillkürlich zu. Der Kantor unterhielt sich angelegentlichst mit ihm und suchte seine Aufmerksamkeit auf seinen Sohn Erwin zu lenken. Der stand linkisch neben seines Vaters Stuhl, er wußte immer nicht recht, wo er seine langaufgeschossenen Glieder unterbringen sollte. Käthe schien es, als wenn der Vikar ihm nur so viel Aufmerksamkeit schenkte, als die Höflichkeit es erforderte, als wenn sein Blick ihr folgte — aber das war wohl Einbildung, gewiß sah er Lisbeth an. Frau Holdermann musterte Meta vom Kopf zu Fuß — ihre Kleidung, ihre Haarfrisur — und dann wieder Lisbeth. — — Nun war die übliche Viertelstunde um, fast zur allgemeinen Erleichterung, man verabschiedete sich, und Lisbeth rief noch auf der Treppe: „Also pünktlich um drei Uhr läßt Mama bitten, damit wir im Garten sitzen können, gegen Abend wird's schon kühl —“



Insel Neuwerk mit Leuchtturm bei Cuxhaven.

„Wie findest Du sie Ferdinand?“ fragte Frau Holdermann ihren Mann, als der Besuch fort war, „der Bräutigam sieht mir ziemlich nach 'nem großen Herrn aus. Ich möchte wissen, wie der an Pfarrers Lisbeth gekommen ist.“ Der Kantor zog die Stirn in die Höhe, wie immer, wenn er einen besonders gewichtigen Ausspruch tun wollte. „Ein kenntnisreicher Mann scheint er zu sein,“ meint er dann. „Ich habe ihm meine Pläne mit Erwin klargelegt, dazu nickte er sehr beifällig und sagte wiederholt: „Sehr gut, Herr Kantor, sehr gut.“ — Und dann sah er den Jungen an — so von oben bis unten — ich wette, er hat das Genie gleich in ihm erkannt —

ein kenntnisreicher Mann wirklich." „Meinst Du, daß er als Theologe davon was versteht?" fragte Frau Holdermann. — „Gewiß, er soll sehr musikverständig sein, sagte Pfarrer Eckmann schon, was denkst Du, so einer kann Professor werden —" „Und die Schwester," fuhr Frau Holdermann fort, „na — ich hab' sie mir noch emanzipierter vorgestellt." —

Im Pfarrgarten begannen schon die Vorbereitungen zum Familienkaffee. Frau Pfarrer Eckmann, eine kleine behäbige



Der erste weibliche Apotheker, Fräulein Virginia Petersen in Kopenhagen, hat vor der dänischen Staatsbehörde das Apothekerexamen abgelegt. Sie ist mit einem Apotheker verlobt, in dessen Apotheke sie nach ihrer Vermählung ihre Kenntnisse zu verwerten gedenkt. So wird in Europa ein Beruf nach dem andern von den Frauen ergriffen. In Amerika haben wir längst weibliche Pastoren, Rechtsanwälte 2c. In Europa ist es hauptsächlich Schweden, wo der Frau weitgehendste Gleichstellung mit dem Mann gesetzlich garantiert ist.

Dame, deckte den Tisch in der Laube. Mit hausfraulichem Stolz breitete sie die beste Damastdecke über die blankgescheuerte Holztafel und stellte die buntblumigen Tassen zurecht und liebäugelte mit jedem silbernen Löffel — Lisbeth kam mit dem selbstgebackenen Napfkuchen hinterher. „Mama, hier draußen unter der Linde ist's viel sonniger —" „Aber bei jedem Luftzug fallen uns die gelben Blätter in den Kaffee. Vergiß auch Zucker und Sahne nicht, Lisbeth. Ich fürchte überhaupt, der Kuchen wird knapp reichen, das Backwerk müssen wir doch zur Bowle aufheben; wir hätten noch Pfannkuchen backen sollen —" „Ach, das macht das Haus voll Dampf —" „Aber Du weißt, der Kantor versichert erst stets, er könne keine Süßigkeiten essen und dann greift er doch nach dem größten Stück. Und was Gretchen und Mariechen leisten können —" „Ja, aber dann hätte ich wohl stundenlang in der Küche stehen sollen, anstatt mit Helmut zu plaudern? Was haben wir den ganzen langen Sommer voneinander gehabt? So gut wie nichts."

„Ja. Aber anstatt seine vierzehn Tage Sommerurlaub bei uns zu verleben, ist er auch wo anders hin gereist —" „Das war eine Studienreise," unterbrach sie Lisbeth eifrig. „Studienreise? — Er ist doch längst fertig mit Studieren." „Aber noch lange nicht mit Lernen, sagt er immer. Ja, Mama, früher, als Vater jung war, war das anders. Jetzt muß ein Geistlicher ungeheuer viel wissen, auch in weltlichen Dingen muß er auf jedem Gebiet unterrichtet sein, sonst bekommt er heutzutage kein Ansehen mehr." Das sagte sie mit sehr wichtiger Miene, weil es Helmuts eigene Worte waren. „Komm, laß Dich noch einmal ansehen," sagte Frau Eckmann, „Deine Schärpe sitzt etwas schief und Du hast sie mit der Schürze krausgebunden. Nimm sie ja in acht, es war teures Band. Und daß Du keine Kaffeeflecken auf Dein Kleid machst, ich weiß nicht, ob der Stoff waschecht ist." — Lisbeth strich die kleinen Fältchen glatt und band die weiße Tändelschürze vorsichtig wieder um. Sie trug noch dasselbe hellblaue Kleid — ihr bestes. Dann fuhr sie noch einmal mit der Hand über ihren leichtgewellten Scheitel und die prächtigen blonden Flechten. „Da kommt Meta," sagte ihre Mutter. „Wie hübsch sie wieder aussieht! So wirst Du doch nie —" „Aber Mama, was kann ich für meine dicken roten Backen! Helmut findet's gerade hübsch, daß ich so gesund aussehe. Und daß ich fast einen Kopf kleiner bin, meint er, schadet auch nichts." — „Kann ich etwas helfen?" fragte Meta, die inzwischen herangekommen war. „Ah, ich sehe schon, ich komme zu spät." — „Wo ist Helmut?" fragte Lisbeth. — „Er sitzt bei Deinem Bruder und disputiert mit ihm über irgend ein wissenschaftliches Problem. Beide haben rote Köpfe und regen sich furchtbar auf." — „Ach, muß er heut' disputieren," schmollte Lisbeth, „warte, ich werde ihn holen." — „Störe ihn lieber nicht," meinte Meta lächelnd, „Männer können dergleichen gewöhnlich nicht vertragen. Und Helmut ist darin einer von den schlimmsten. Am besten lernst Du es schon als Braut, damit Du es später als Frau weißt." — „Lernen ist Euer zweites Wort," seufzte Lisbeth, „aber Du magst wohl recht haben." — „Wer sind denn die andern Gäste, die noch kommen?" fragte Meta. — „Pfarrer Volkmar und Oberförster Ellrich mit Familien. Gretchen Volkmar und Mariechen Ellrich sind meine sogenannten Freundinnen, offen gestanden, ich mache mir nicht viel aus ihnen, Käthe ist mir lieber. Wie hat sie Dir übrigens gefallen?" — „Sie interessiert mich. Ich freue mich darauf, sie näher kennen zu lernen. Sie scheint übrigens das Aschenbrödel der Familie zu sein." — „So ist es auch. Ihre Mutter ist eine bitterböse Sieben. Und der Vater lebt nur seiner fixen Idee, daß der Erwin ein großer Künstler werden müsse." — „Der Junge sieht mir gar nicht talentvoll aus." — „Wir glauben ja auch nicht daran. Vater meint, er müßte viel weiter sein, wenn wirklich was in ihm steckte. Ich verstehe es ja nicht, aber Du wirst's wohl herausbekommen." — Da sah sie ihren Verlobten den Weg herabkommen und lief ihm entgegen und sah ihm voll ins Gesicht mit ihren strahlenden Blauaugen — er konnte diesem Blick nie widerstehen. Heftig drückte er ihren Arm an sich, den sie unter den seinen geschoben hatte. „Meine kleine Liesel, meine Kornblume." Wenn er jetzt allein mit ihr gewesen wäre — — aber Pfarrer Eckmann und Paul kamen hinterher.

Die ersten Gäste kamen, der Pfarrer aus Braunau mit Frau und Tochter, dann die Familie Holdermann und zuletzt der Oberförster mit seinen Kindern, dem achtzehnjährigen Mariechen und einem Buben in Christels Alter und seiner Schwester, die ihm den Haushalt führte. Nach allseitiger möglichst umständlicher Begrüßung und Vorstellung nahm man um den Kaffeetisch Platz. Käthe saß neben Paul Eckmann, der unterhielt sich eifrig mit ihr zum großen Aerger von

Rennbobb-Fahren im Sommer, ein neuer Sport in der Schweiz.

In Klosters, im Kanton Graubünden in der Schweiz, in dessen Bergen im Winter jede Art Wintersport in voller Blüte steht, beginnt man jetzt einem neuen Sport zu huldigen, einem Rennbobb-Fahren mit einem dem Winterbobb ähnlichen Vehikel. Die drei Räder desselben sind mit Gummireifen versehen, die Steuerung geschieht durch einen Hebelgriff und die Felgenbremsen werden durch die Füße bedient. Mit diesem neuen Rennbobb-Vehikel kann man diesem Sport Sommer und Winter huldigen.



Gretchen und Mariechen. Und Käthe würdigte die Ehre nicht einmal sonderlich. Sie gab nur zerstreute Antworten. Ihre Blicke wanderten immer wieder zu dem Brautpaar, das ihr gegenüber saß, und dann wieder zu Meta. Die saß zwischen Frau Pfarrer Volkmar und des Oberförsters Schwester und mühte sich, dem Rede- und Fragestrom in möglichst liebenswürdiger Weise standzuhalten. Es lag etwas so Lichtes über ihrem ganzen Wesen, daß man die Empfindung hatte, sie werde immer von einer glänzenden Wolke umschwebt — alles an ihr war hell — ihre Gesichtszüge, die blauen Augen, das blonde Haar, das sie im Nacken zu einem einfachen griechischen Knoten geschlungen trug — dazu die hohe, schlanke Gestalt in dem schlichten, weißen Kleide — aber auch wenn sie das nicht angehabt hätte, der Eindruck wäre doch geblieben.

Derselbe Zug lag auf Helmuts hoher Stirn, er sah seiner Schwester nicht ähnlich und glich ihr doch. Und so oft Käthe fast schüchtern die Augen zu ihm hob, begegnete sie seinem tiefen, forschenden Blick.

Nach dem Kaffee löste die kleine Gesellschaft sich in Guppen auf. Die drei alten Herren setzten sich ein wenig abseits, und die Knaben vergnügten sich mit Ballspiel auf dem Rasen. Die Frauen blieben am Kaffeetisch sitzen und unterhielten sich über ihre Kinder und des Hausstands Freuden und Leiden. Frau Kantor Holdermann gab sich die erdenklichste Mühe, sich ebenso hausmütterlich zu geben, wie die beiden Pfarrfrauen, aber ihre eckige, spitzige Art kam doch überall zum Vorschein. Die jungen Leute gruppierten sich um die Linde, das Brautpaar in der Mitte. Gretchen Volkmar mit dem Madonnenscheitel hob ihre sanften Taubenaugen hin und wieder mit schmachtendem Aufschlag, man wußte nicht, galt er Helmut oder Paul Eckmann, von ihrer Stickerei. Oberförsters Mariechen tat sich weniger Zwang an und kokettierte ganz ungeniert mit dem letzteren und erlebte schließlich den Triumph, daß er sich, durch Käthes Einsilbigkeit geärgert, doch etwas mehr mit ihr beschäftigte. Helmut machte kaum ein Hehl daraus, daß ihm die ganze Gesellschaft langweilte. Seine Augen ruhten fast unverwandt auf Käthe Holdermann. Als man sich dann zu einem gemeinsamen Rundgang durch den Garten anschickte, drängte Mariechen Ellrich sich an Pauls Seite und Gretchen hängte sich an Lisbeths Arm.

„Wunderbar ist Euer Garten," sagte sie mit sanftem Pathos, „diese leuchtenden Farben, die bunten Astern und die Bäume in ihrem Herbstgewand mit Früchten beladen."

„Ja, wir kriegen dies Jahr eine gute Obsternte," fiel Lisbeth trocken ein.

Mariechen wandte sich um und rief über die Schulter: „Hier mal ein Gartenfest zu feiern, das wäre einzig! Der ganze Garten mit bunten Lampions beleuchtet und wir alle in weißen Mullkleidern mit Rosenkränzen im Haar —"

„Papa liebte so was nicht," warf Lisbeth ein, „es kommt ihm so heidnisch vor."

„Er hat ganz recht," stimmte Gretchen zu, „ich liebe solche lauten Festlichkeiten auch nicht. Aber, weißt Du, Lisbeth, hier abends bei Mondschein zu sitzen und zu träumen, oder zu musizieren, das fände ich reizend. Macht Ihr das nicht manchmal?"

„Wir sind nicht so künstlerisch veranlagt," gab Lisbeth zur Antwort, „wenn Helmut und Meta immer hier wären, möchte es schon zustande kommen."

Helmut Altenberger war unwillkürlich an Käthes Seite gekommen. Sie erschrak fast darüber. Ein leiser Schauer überrieselte sie, ihr Herz klopfte. Warum nur? Sie ärgerte sich darüber und nahm einen Anlauf, die Schwäche abzuschütteln. Sie war doch keineswegs schüchterner Natur.

„Gefällt es Ihnen bei uns auf dem Lande, Herr Vikar?" fragte sie im leichtesten Gesprächston und fügte gleich hinzu: „Die Frage ist überflüssig, wie könnte es Ihnen nicht gefallen, wo Lisbeth ist."

„Lisbeth und das Landleben scheinen mir allerdings unzertrennlich," sagte er, die direkte Antwort auf die Frage vermeidend, „ich fürchte fast, sie wird sich mal schwer an die Stadt gewöhnen."

„Ach, Lisbeth ist so praktisch und tüchtig, daß sie überall schnell Boden fassen wird."

„Ja." Das klang wie ein Seufzer. Käthe sah unwillkürlich zu ihm auf. Sein Blick schweifte in die Ferne. „Auch Sie sind auf dem Lande aufgewachsen?" fragte er nach einer Pause.

„Ja. Und bin immer hier gewesen, bis auf das eine Jahr, als ich die Haushaltungsschule besuchte."

„Und hat es Ihnen in der Stadt gefallen?"

„Offen gestanden, nicht besonders. Wir hatten da sehr viel zu tun. Der ganze Tag war genau nach der Uhr geregelt, wie das ja in solchen Instituten nicht anders sein kann. Und auch in den wenigen Freistunden waren wir immer unser acht zusammen, das quälte mich oft."

„Sie lieben die Einsamkeit? Das findet man selten bei einer jungen Dame."

„Ich weiß es. Weiß auch, daß es dazu beiträgt, mich unbeliebt zu machen. Aber ich kann meine innerste Natur nicht ändern, auch wenn ich es versuchen wollte."

„Versuchen Sie es nicht," sagte er ernst und senkte wieder seinen Blick tief in ihre Augen, daß es sie durchzuckte wie ein elektrischer Strom.

„Sieh mal, Lisbeth," sagte Mariechen eben anzüglich, „wie gut sich Dein Bräutigam mit Käthe unterhält."

Lisbeth warf einen Blick nach rückwärts und lächelte. „Ja," sagte sie mit der ganzen Harmlosigkeit, die einen Teil ihres Wesens ausmachte, „die zwei passen gut zusammen. Ich hab' mich beinahe gefreut, daß sie sich kennen lernen. Oft, wenn Käthe etwas sagt, was ein bißchen über meinen Horizont hinausgeht, denke ich: gerade wie Helmut. Wenn wir erst verheiratet sind, muß Käthe uns oft besuchen. Ihr aber auch." Das letzte kam nicht ganz ehrlich heraus.

„Du," flüsterte Mariechen nachher Gretchen Volmar ins Ohr, „diese Käthe ist doch ein unausstehliches Ding."

„Ach, wer wird gleich so ein hartes Urteil fällen," gab Gretchen zur Antwort.

„Ach, tu' nicht so, ich weiß ganz genau, daß Du Käthe auch nicht leiden kannst."

„Sie ist mir nicht gerade sympathisch. Sie hat so etwas — etwas Hartes — ich möchte sagen, etwas Unweibliches an sich, und alles Unweibliche ist mir unsympathisch." Das letzte sagte sie lauter, damit die anderen es hören sollten.

Indessen war es merklich kühler geworden. Frau Pfarrer Eckmann nötigte ins Zimmer, dort wartete die Bowle, man stieß aufs Wohl der Verlobten an, und die Unterhaltung wurde wieder allgemein.

„Wir haben heute gar nichts von einander gehabt," sagte Meta beim Abschied zu Käthe, „ich war dem gesprächigen Fräulein Ellrich rettungslos verfallen. Wann können wir einmal ungestört zusammen plaudern? Darf ich Sie wohl einmal auf ein Stündchen besuchen?"

„Aber gewiß, ich werde mich sehr freuen. Kommen Sie gleich morgen, Fräulein Altenberger. Aber um zwei Uhr schon. Mutter will gleich nach Tisch zum Einkaufen in die Stadt, und Vater hält von zwei Uhr ab Schule."

„Ich komme," nickte Meta.

Paul Eckmann machte ein höchst verdrießliches Gesicht. „Blödsinn, solche Kaffeegesellschaft! Was habt Ihr nun eigentlich alle davon gehabt? Euch gelangweilt wie ich auch. Wenn sich vollends so eine Gans wie die kleine Ellrich an einen hängt, wie eine Klette —"

„Warum hast Du Dir's denn gefallen lassen?" lachte Lisbeth.

„Na, so eine wird man doch nicht wieder los. Man müßte ihr schon die ungeschminktesten Grobheiten ins Gesicht sagen. Warum Ihr nur solche albernen Dinger überhaupt einladet!"

„Aber Paul, es geht doch nicht anders. Man hat doch gesellschaftliche Verpflichtungen."

„Ach, die gesellschaftlichen Verpflichtungen hol der T.....!" — Er dachte noch rechtzeitig an seinen Vater, der im Nebenzimmer jedenfalls alles hörte. „Und mit der Käthe habe ich kein vernünftiges Wort sprechen können," setzte er hinzu.

Am andern Nachmittag, pünktlich um zwei Uhr, klopfte Meta an Holdermanns Stubentür. Sie trug heute ein hellblaues Kleid von einfachem englischen Schnitt, das ihre schlanke Gestalt aufs Vorteilhafteste hob. Meta mochte anhaben, was sie wollte, sie war immer die vollendete Dame. Sie begrüßte Käthe wie eine alte Freundin.

„Nun können wir plaudern," sagte sie. „Den ganzen Tag habe ich mich darauf gefreut. Wie gemütlich es hier ist!"

Gemütlich? dachte Käthe und seufzte unwillkürlich dabei, für sie gab es nichts Ungemütlicheres, als das elterliche Wohnzimmer. Hell und sonnig war es wohl mit seinen drei hohen breiten Fenstern, den weißgescheuerten Dielen und der mehr als einfachen Ausstattung. Die Polstermöbel waren vor zwanzig Jahren grün gewesen, nun aber bis zur Farblosigkeit verschossen. Den größten Teil des Zimmers nahm des Kantors großer, alter Schreibtisch und die „Musikecke" ein.

(Fortsetzung folgt.)

Die Brokattasche.

Skizze von Käthe Helmar. (Nachdruck verboten.)

„Also, gnädiges Fräulein wollen wirklich die Fahrt nach Schlangenbad nicht mitmachen? Wir könnten ja gleich hier die Billetts für die Mail-Coach bestellen."

„Ich wiederhole Ihnen, Herr Doktor, Mama hat keine Lust; sie hat was anderes vor."

„Als ob es auf Ihre Mama ankäme! Sie pflegen doch zu tun, was S i e wollen."

„So? Sie sind sehr freundlich! Dabei vergessen Sie nur, daß ich die ganze endlose Reise von Königsberg hierher allein aus Rücksicht auf Mama gemacht habe. Oder rieten Sie ihr damals bei der Konsultation nicht, in Wiesbaden die Kur zu gebrauchen?"

„Allerdings!"

„Und keinesfalls allein zu reisen, weil die Bäder häufig sehr anstrengen! So daß Mama schließlich mich bat, mitzukommen."

„Das schon. Aber es war doch kein Opfer für Sie. Es schien mir fast, als ob sie sich auf unsere gemeinsamen Touren, die wir planten, freuten . . . Und dann versäumen Sie ja auch nichts in Königsberg. Ihr medizinisches Studium . . . pah!"

„Bitte, das Thema wollten wir ja nicht mehr berühren. Es ist mir nicht neu, daß Sie zu der Sorte Männer gehören, die uns Frauen verwehren wollen zu arbeiten. Vielleicht aus Brotneid . . ., so meinte wenigstens Direktor Grohmann."

„Aha, Ihre neue Bekanntschaft! Ein musterhafter Kavalier!"

„Es kann nicht jeder Spezialarzt für Gicht und Rheumatismus sein . . . übrigens Ihre neuen Bekanntschaften scheinen mir doch etwas fragwürdiger zu sein als meine."

„Sie meinen Fräulein Schlüter, mit der Sie mich vorhin trafen? Ein sehr kluges, sympathisches Mädchen."

„Kann sein . . . immerhin sieht sie etwas auffallend aus, während unser Direktor . . ."

„Oh, Sie Menschenkennerin!" lachte Doktor Krüger. „Und warum sagen Sie u n s e r Direktor? Sind Sie sich denn noch nicht klar darüber, wen er meint, Ihre Frau Mama oder Sie?"

Edith warf ihm einen wütenden Blick zu. „Lächerlich!" sagte sie und zuckte die Achseln.

„Höchst ernsthaft!" versicherte der Arzt. „Ihr Herr Direktor hat sich schon eingehend mit mir unterhalten, nachdem er bemerkte, daß wir alle in Königsberg zu Hause sind. Die Verhältnisse dort und die gesellschaftliche Stellung Ihrer Frau Mutter interessierten ihn auffallend. Recht hat er ja, wenn er die gnädige Frau sehr anziehend findet. Die Kur scheint ihr sehr gut zu bekommen; ihre Farben sind bedeutend frischer geworden, sie verjüngt sich hier. Das müssen Sie als meine künftige Kollegin doch auch schon beobachtet haben. Sie sehen, meine Frage war gar nicht so unberechtigt."

„Ich sehe, daß Sie kleinstädtischen Klatsch lieben, Herr Doktor, der mir sehr unsympathisch ist . . . Und jetzt muß ich endlich Mama ihr Brunnenglas holen; sie wartet in den Anlagen auf mich."

Edith Grosse warf ihm einen unfreundlichen Blick zu, bevor sie eilig auf die Brunnenallee zuschritt. Als sie mit dem Glase in der Hand wieder herauskam, sah sie ihre Mutter vor dem Orchester stehen. Frau Grosse trug rote Rosen in der Hand; sie plauderte angeregt mit Direktor Grohmann. Edith beobachtete die beiden, während sie sich ihnen langsam näherte.

Krüger hatte recht: Mama sah famos aus. In dem weißen Leinenkostüm, mit dem Panama auf dem vollen blonden Haar konnte man sie für eine Dreißigjährige halten, aber schwerlich für Ediths Mutter. Er, der Direktor Grohmann, war noch etwas größer als Frau Grosse: sehr schlank, sehr elegant, in Bastseide gekleidet. Unter den dunklen üppigen Locken, von denen ein paar auf die niedere Stirn fielen, schien sein Gesicht außerordentlich blaß. Den Mund verdeckte ein starker Schnurrbart. Die braunen Augen blickten unternehmend und siegesbewußt auf die schöne Frau neben ihm.

„Nun, Edith, wo bleibst Du denn so lange?" rief sie dem jungen Mädchen entgegen, als es sich ihnen langsam näherte.

„Ich traf Doktor Krüger."

„Aha, gefachsimpelt mit dem Kollegen!" lachte Grohmann. „Wir sahen ihn vorhin auch. Er ging mit einer Dame, die . . . hm, wir wichen ihm lieber aus. Uebrigens, hörten Sie schon, gnädiges Fräulein, was sich in unserer Pension ereignet hat?"

„Was denn?" fragte das junge Mädchen zerstreut.

„Wieder neue Diebstähle. Und wieder ist eins der Hausmädchen wegen Verdachts entlassen. Diesmal bin i c h heimgesucht worden."

„So? Was vermissen Sie denn, Herr Direktor?"

„Nur Bagatellen. Aber ich meldete es an, weil es Andenken waren; das macht den Wert für mich aus. Eine Zigarettendose und ein Spazierstock, beides Geschenke von Frau von Mendelsohn . . . In solchen internationalen Badeorten kann man gar nicht vorsichtig genug sein. Da wimmelt es von zweifelhaften und unredlichen Menschen. Hoffentlich haben Sie Ihren Schmuck gut verschlossen, meine Damen, die Zimmer sind hier nicht sehr sicher."

„Oh, ich bin vorsichtig," versicherte Frau Grosse. „Seit dem Tode meines Mannes reise ich stets allein und mir ist noch nie etwas fortgekommen. Die Brokattasche hier mit meinen Schlüsseln trage ich stets bei mir; da ist auch der Schmuck drin. Man müßte mir schon die Tasche aus der Hand reißen . . . und das wäre nicht so leicht."

Direktor Grohmann ergriff ihre Hand und zog sie an die Lippen. „Energische kleine Hand!" sagte er leise und Edith sah, daß er sie erst nach einer Weile wieder losließ. „Auf Wiedersehen, meine Gnädigste." Er grüßte und verschwand in dem Gedränge vor der Brunnenhalle.

„Von wem hast Du denn die Rosen, Mama?" fragte Edith.

„Grohmann schickte mir heute früh einen großen Strauß ins Zimmer. Wundervoll, nicht? Aber was ist Dir denn, Kind? Hast Du Dich über irgendwas geärgert?" Sie legte ihren Arm in den ihrer Tochter. „Nicht? Um so besser. Für heute nachmittag haben wir eine Wagenfahrt vor nach der Platte. Soll sehr lohnend sein! Du kommst doch mit? Nur wir beide und der Direktor. Für Krüger hat er nämlich nicht viel übrig."

„Ich weiß noch nicht, Mama . . . ich möchte eigentlich lieber zu Fuß . . ."

„Wie Du willst, Kind. Nur keine Rücksichten auf mich. Ich muß dankbar genug sein, daß Du mich hierher begleitet hast. Teile Dir nur Deine Zeit ein, wie es Dir am besten paßt." Sie gingen ein paar Schritte weiter, als Frau Grosse sich lebhaft an ihre Tochter wandte: „Siehst Du nicht, Edith? Da geht der Doktor wieder mit der Dame, mit der wir ihn vorhin trafen. Merkwürdiger Geschmack!"

„Wer ist sie denn, Mama?"

„Wahrscheinlich eine Abenteurerin, von denen es hier wimmeln soll. Direktor Grohmann warnte direkt vor Bekanntschaften. Und die da . . . daß sich Krüger auch so öffentlich mit ihr zeigt!"

Jetzt erblickte auch Edith den Doktor und seine Begleiterin: eine schlanke Gestalt, graue, etwas starre Augen unter hoch gewölbten Brauen, ein ovales Gesicht, dessen Züge von Puder verwischt schienen. Das Leinenkleid und der große weiße Federhut zeigten Geschmack und Eleganz. Das war also das „kluge, sympathische Mädchen", von dem er ihr gesprochen hatte.

„Daß er sich auch gar nicht geniert!" wiederholte Frau Grosse. „Wo er doch hier Bekannte aus seiner Heimat hat . . ."

„Aber ich bitte Dich, Mama, wer sagt Dir denn, daß er Grund hat, sich zu genieren?"

„Der Direktor hat einen Flair dafür. Sie hat ja auch seine Bekanntschaft zu machen gesucht. Aber er sah ihr gleich an . . ."

„Was denn? Und woher weißt Du denn, daß der Direktor so erstklassig ist?"

„Na, Edith, da mußt Du schon meiner Erfahrung trauen. Wenn ich mit jemandem in derselben Pension wohne und täglich zusammenkomme, so kann ich ihn auch beurteilen. Du hättest ihn z. B. heute sehen sollen, wie er seinen Verlust entdeckte: er blieb völlig ruhig und vornehm, während die anderen, bei denen die Diebstähle vorkamen, fluchten und wüteten. Und dann, was er für Bekanntschaften hat . . . er erwähnt es ja nur so nebenbei: heute wieder die Andenken von Frau v. Mendelsohn . . . Wirklich, Kind, wen der einmal heiratet, die Frau kann sich gratulieren."

Das junge Mädchen fühlte sich unangenehm berührt von den letzten Worten. Sie runzelte die Stirn.

„Du hast recht, Mama, ich hab heut meinen schwarzen Tag. Ich will lieber allein bleiben, wenn Du mich nicht brauchst.



Nach dem Sturm. Nach dem Gemälde von Prof. Karl Raupp.

Vielleicht mach ich irgend eine Tour. Wir sehen uns dann abends."

„Gewiß, Kind, geh nur. Und gute Besserung für die Stimmung. Auf Wiedersehen abends."

* * *

Edith lag am Nachmittag im Walde, die Arme unter dem Kopf, und träumte. Es waren keine glücklichen Träume, denn die Augen standen ihr voll Wasser. Das war also die Sommerreise, auf die sie sich gefreut hatte. Wirklich gefreut: Denn sie kannte Wiesbaden und den Rhein noch nicht und dachte es sich herrlich, hier umherwandern zu können. Natürlich nicht nur mit Mama: die war ja durch ihre Kur sehr gebunden. Aber mit Doktor Krüger, ihrem Freund aus der Heimat, der zu derselben Zeit herreiste wie sie. In Königsberg hatten sie sich sehr gut vertragen, die junge Studentin und der Arzt; aber Krüger war ja hier ganz anders als zu Hause. Oder kam es ihr nur so vor, weil ihm hier der Nimbus des berühmten Spezialisten fehlte, den man in Königsberg so schätzte?

Weshalb behandelte er sie nur so von oben herab! Und die ewigen Neckereien wegen ihres Studiums! Sie fühlte nun einmal das Bedürfnis zum Lernen und zur Arbeit. Sie war eben kein Dämchen, das sich in wunderbare Kleider warf, Locken ansteckte, Riesenfederhüte trug und sich so zur Schau stellte. Freilich, das hatten die Männer gern: weiblich nannten sie das. Man mußte sich fürchten, wenn eine Spinne in der Nähe war, oder eine Hummel bei Tisch vorbeiflog, und stets eine Handarbeit im Pompadour haben — nur nicht ernsthaft arbeiten wollen! Mama machte ja heut noch Eroberungen. Weil sie hübsch war und flott plauderte und beim Lachen Grübchen bekam . . .

Edith sprang auf.

War das nicht soeben Mamas Lachen, das herüberschallte? Da . . . wirklich! Da drüben fuhr sie im Wagen vorüber. Edith erkannte die graue Staubdecke und den weißen Schal. Neben Frau Grosse lehnte Direktor Grohmann. Sein Arm lag um ihre Schulter, mit der linken Hand hielt er ihre . . .

Edith hatte das Gefühl, als müßte sie dem Wagen nachlaufen, der langsam bergauf fuhr. Aber das ging nicht an . . . Welch eine komische Rolle wäre das: die Tochter, die die Mutter beim Flirt überrascht!

Oder — war es nicht nur ein Flirt? Hatte Mama nicht gesagt, Grohmanns Erwählte könnte sich glücklich schätzen? So als Vorbereitung hatte sie das wohl gemeint . . .

Dann bekam Edith einen neuen, feschen Papa: er sah ja nicht übel aus, der Direktor, und sie hatte wirklich geglaubt, seine Aufmerksamkeiten wären ihr selbst zugedacht gewesen, und sich geschmeichelt gefühlt. Warum sollte Mama ihn abweisen! Sie, die mit ihren vierzig Jahren so jung und lebenslustig aussah . . .

Edith ging langsam nach ihrer Person zurück, ließ sich das Abendessen in ihr Zimmer bringen, las dann noch lange und löschte das Licht erst, als sie ihre Mutter nach Hause kommen hörte.

Am anderen Morgen befand sich Frau Grosse in höchster Erregung: seit der gestrigen Spazierfahrt vermißte sie ihre Brokattasche, die die Schlüssel zu ihren Koffern, einen Teil des Schmuckes und mehrere Hundert Mark enthielt. Ob die Tasche auf irgend eine unerklärliche Weise während der Fahrt gestohlen worden war, wußte Frau Grosse nicht. Jedenfalls ging sie gleich früh selbst zu dem Droschkenhalteplatz, um den Wagen, den sie benutzt hatte, zu ermitteln, und schickte Edith zur Polizei; vielleicht hatte ein ehrlicher Finder die Tasche dort abgegeben. Während der Zeit bot liebenswürdigerweise Direktor Grohmann ihnen an, als Wächter in den Grosseschen Zimmern zu bleiben, damit für den Fall, daß ein Hausdieb die gestohlenen Kofferschlüssel benützen wollte, jeder Einbruch verhütet würde.

Die Damen waren kaum eine halbe Stunde fort, als man in der Pension lautes Geschrei in ihren Zimmern hörte. Stühle stürzten um, Scherben klirrten. Das Personal eilte an die Tür, die nur angelehnt war. Vor den geöffneten Koffern kniete der Direktor Grohmann und rang mit Doktor Krüger. Auf dem Fußboden lag ein Schnurrbart und eine üppige Lockenperücke.

Frau Grosse war gerade zurückgekehrt und hörte entsetzt, wie der Doktor rief: „Wenn Sie sich noch rühren, so binde ich Sie."

„Leute!" schrie Grohmann, „zu Hilfe! Hier ist der Einbrecher. Ich überraschte ihn. Lassen Sie mich los, Herr, oder Sie werden's bereuen!"

In dem Moment traten zwei Beamte herein, geführt von derselben Dame, die mehrmals in Gesellschaft von Krüger gesehen worden war.

„Lobeck, Sie sind verhaftet!" sagte der eine und legte seine Hand fest auf die Schulter des Knieenden.

„Aber das ist ja Wahnsinn!" rief Frau Grosse, als die Beamten den Direktor in ihre Mitte nahmen und abführten. „Das ist ein Irrtum. Direktor Grohmann ist . . ."

„Ein sehr geschickter Einbrecher und Hochstapler, gnädige Frau," erklärte gelassen Fräulein Schlüter, die sich als Detektivin legitimierte. „Er hat in dieser Pension gute Einnahmen gehabt und, um Sie ganz sicher zu machen, gestern das Märchen von seinem gestohlenen Zigarettenetui verbreitet. Er heißt Eduard Lobeck, und ich suchte ihn schon lange zu fassen. Wahrscheinlich hat er Ihnen erzählt, daß ich mir viel Mühe gab, seine Bekanntschaft zu machen. Glücklicherweise traf ich heute früh mit Doktor Krüger Ihr Fräulein Tochter, als sie den Diebstahl bei der Polizei meldete. Ich ließ mir den Schlüssel von Fräulein Ediths Zimmer geben, den sie zufällig bei sich hatte. Denn es war ganz klar, daß wir Lobeck hier ertappen würden, und so . . . Herr Doktor, geben Sie der gnädigen Frau ein Glas Wasser," wandte sie sich an Krüger, „sie sieht sehr blaß aus."

Frau Grosse wurde aber weder ohnmächtig, noch bekam sie einen Weinkrampf. Sie ging auf Fräulein Schlüter zu und drückte ihr warm die Hand.

„Kinder," sagte sie, „ich war ja dumm wie ein kleines Mädel. Du hast keine Ahnung, Edith, wie einfältig ich war, und was Du dem Doktor und dieser Dame zu danken hast. Uebrigens bringt mich kein Mensch mehr zu einer Wagenfahrt nach der Platte. Das war absolut nicht lohnend," fügte sie noch hinzu, als ob sie sich ihres Geständnisses schämte.

Edith stand neben Krüger in der Fensternische. Und wie sie ihm bittend die Hand reichte, wußte er, daß er sie heute für immer gewonnen hatte.

Ophir.

Fortsetzung. — Börsenroman von Kurt Matull. — Nachdruck verboten.

Er besaß einen guten Spürsinn und wußte das Geheimnis der Börse: die Stimmung stets zu ergründen. Diese Versammlung kursgieriger, nervöser Menschen besaß keine kaltblütige, eiserne Ruhe der Ueberlegung und Vernunft. Mochte jeder einzelne der Börsianer ein nüchterner Rechner und denkender Urteiler außerhalb der Börse sein, hier stand er unter dem gewaltigen Einfluß der Massenhypnose, hier wurde sein Wille in die „Tendenz" des Tages gezwungen.

Dieses Geheimnis beherrschten die wenigen Börsenfürsten allein. Sie verstanden es, die Massenhypnose durch einen Witz, durch eine kurze Andeutung über die Politik, oftmals sogar nur durch ein Schlagwort auszuüben und sich mit leichter Mühe klingende Profite von der suggerierten Masse zahlen zu lassen. Nur in dieser Weise sind die oft geradezu erstaunlichen Inkonsequenzen der Börse zu verstehen. Diese künstlich geschraubten Preiserhöhungen sind durch nichts anderes begründet, als durch die Gier nach augenblicklichem, fettem Profit.

Die Industrie, welche die so erheblich hochgetriebenen Preise für das Rohmaterial zur Verarbeitung bezahlen muß, versucht dann mit Arbeitseinschränkung, Verringerung des Konsums und Arbeiterentlassungen einen Ausgleich herbeizuführen, oder zahlreiche Fallissements wären die Folge. Und in dem Profitjubel der Börsianer verhallt der Notschrei der Betroffenen.

John Felix kannte das alles. Er war einer von denen, die wissen, wie es gemacht wird.

Nur wenige Sekunden stand er allein, dann umringten ihn bereits seine zahlreichen Bewunderer. Er wurde förmlich in den Saal hineingetragen. Nach allen Seiten tauschte er vertrauliche Händedrücke, erzählte laut die neuesten Witze aus dem Lindenklub, kritisierte Bülows gestrige Reichstagsrede, amüsierte sich über eine neue Schlappe in der auswärtigen Politik, über „Prinzessin" Alice Roosevelt, König Eduards neueste Westenfarbe und versetzte durch sein blendendes Raketenfeuer-

werk von Worten die Zuhörer in die für ihn so nötige Haussestimmung für Ophiraktien.

In unauffälliger Weise beobachteten ihn seine Geheimkommissionäre, bis sie das verabredete Zeichen zum Verkauf erhielten. Er hatte den Operationsplan genau besprochen. Langsam, mit kleinen Posten, unterbrochen von größeren Scheinkäufen, sollte der Verkaufsfeldzug der Ophiraktien vor sich gehen.

Er fächelte sich mit seinem Taschentuch in affektierter Weise die Stirn. Das war sein Zeichen.

Niemand vermochte an ihm irgend eine Spur seiner fieberhaften Unruhe über den glücklichen Ausgang seiner Spekulation zu bemerken.

Das war eben sein Uebergewicht über die Masse, diese vollendete Schauspielkunst, stets das in gut kopierter Maske darzustellen, was die Masse als echt zu sehen verlangte.

Schwindelfrei an gähnenden Abgründen vorüber mit einem Scherzwort gehen, sorglos lachend bei jeder Gefahr. Niemand, wie nur er allein, sah den gespenstischen Schatten des eventuellen Zusammenbruchs.

Seine Unruhe minderte sich etwas, als ihn Notizen, die seine Kommissionäre sandten, über den sich gut anlassenden Verkauf informierten.

Ebenfalls trafen günstig lautende Telegramme von den fremden Börsenplätzen ein.

Der Kurs der Ophiraktien stieg trotz der von Minute zu Minute zahlreicher vorhandenen Stücke und höher steigenden Verkäufe.

Alles war in jubelnder Haussestimmung, und der Markt kaufte, was angeboten wurde. Felix schaute forschend in das Gedränge, ob er die Gestalt des Kommerzienrats Eduard Schreiber erblicken könne. Er entdeckte ihn nicht, und das Fehlen dieses von ihm gefürchteten Gegners hob seine Stimmung bedeutend.

So kam die Mittagsbörse heran, die Zeit, wo das geschäftliche Fieber der Börse auf seinen Siedepunkt anlangt.

Felix entdeckte, wie sich durch die schreiende, gestikulierende Menge die hagere, große Gestalt des Barons Trebschitz zu ihm drängte. Im Moment erkannte er, daß mit dessen Erscheinen etwas Außerordentliches verbunden sein müsse.

Das Gesicht des Barons war von auffälliger Blässe und seine Miene verstört.

Felix ging ihm entgegen.

Lachend streckte er ihm die Hand entgegen und rief: „Wetter, Baron, Ihnen sieht man den Katzenjammer ja noch ordentlich an. Hahaha! Vertragen nicht mal drei Pullen Schampus. Mehr waren es ja wohl nicht. Kommen Sie, die frische Luft tut Ihnen bessere Dienste. Ich begleite Sie für wenige Minuten."

Er faßte den Baron unter den Arm und zog ihn zu einem der Seitengänge.

Der Baron wußte nicht, was er von den Felixschen Worten halten sollte. Er besaß keinen Katzenjammer, hatte überhaupt nicht den letzten Abend gekneipt.

Er verstand erst den Sinn, als ihn Felix in einem leeren Korridor brüsk anfuhr: „Wie dürfen Sie mit solcher Unglücksmiene die Börse betreten?! Reitet Sie der Teufel, Baron?"

Trebschitz zog aus der Ueberziehertasche mit nervös zitternden Händen ein Exemplar der Ein-Uhr-Postzeitung und entgegnete: „Ja, uns reitet der Teufel. Da — lesen Sie. Ich habe es durch den mir befreundeten Korrektor der Zeitung mit Eilboten erhalten. In einer halben Stunde kennt ganz Berlin den Artikel."

Felix las. Auch seine Hand zitterte. Die Buchstaben flirrten und tanzten vor seinen Augen.

Tödlich vernichtend war dieser Artikel. Schon die fettgedruckte Ueberschrift: Der Afrikaschwindel, Felix und Genossen. Und dann — die sensationelle Enthüllung seines eigenen Aufkaufes der Aktien, die künstliche Mache, das Fehlen jeder wirklichen Wertunterlage usw. Und von Doktor Holbert gezeichnet. Sein rosigfrisches Gesicht verfärbte sich aschfahl. Seine Knie versagten ihm den Dienst. Er mußte sich gegen die Wand lehnen und die Augen schließen. Mehrere Sekunden verharrte er so. Dann raffte er sich auf. Er mußte in den Kampf zurück. Vielleicht half ihm der große, unberechenbare Faktor Zufall.

„Lassen Sie uns in den Saal zurückkehren. Ich werde weiter kämpfen."

„Und wenn Sie mir Millionen versprechen, lieber Felix, ich bleibe nicht hier. Der nächste Zug nach Paris geht in fünfundzwanzig Minuten. Kommen Sie mit!" Trebschitz wendete sich zum Gehen.

Mit hartem Griff packte ihn Felix unter den Arm: „Zum Teufel, Sie werden nicht eher gehen, als bis wir tatsächlich verloren haben. Ihre Flucht könnte alles zerstören. Versuchen Sie mit allen Kräften, mir zu assistieren. Der Artikel besagt gar nichts. Wir Börsianer sind an dergleichen Gemeinheiten gewöhnt. Das Prädikat „zuchthausreif", wie es dieser Lump Holbert mir in dem Artikel anhängt, ist für uns alle hier zutreffend. Also vorwärts. Und stecken Sie sich vor allem 'ne andere Miene ins Gesicht. Sacré, seien Sie doch kein Kind!"

Er zog den Baron in den Saal zurück. Dieser bemühte sich mit einem gekniffenen Lächeln um den Mund, seine Angst zu maskieren.

Sofort wurde Felix von seinen Agenten umringt. Sie sahen bestürzt und erschrocken aus. Während der wenigen Minuten seiner Abwesenheit waren von fremder Seite plötzlich große Posten Ophiraktien zum Verkauf angeboten und hatten den Kurs sofort um mehrere Prozent sinken lassen.

„Lassen Sie etwa verkaufen, Baron?" fragte Felix, ohne daß es die ihn umstehenden Agenten hörten.

Das gekniffene Lächeln verschwand von den blutleeren Lippen des Barons, und er antwortete: „Nein — nein — ich denke nicht daran."

Felix sah ihn forschend an. Er beobachtete, daß der Baron die Augen niederschlug.

„Sie lügen, Baron!"

Einem Peitschenschlag gleich trafen diese Worte Trebschitz. Gereizt erwiderte er: „Ich glaube, daß Sie mir unsatisfaktionsfähig gegenüberstehen. Sonst würden Sie sich das nicht erlauben."

Er wendete sich schroff ab und verließ die Börse.

Diese Szene war nicht ohne Aufsehen zu erregen, vor sich gegangen.

Felix versuchte zwar die Wirkung abzuschwächen, indem er dem Baron nachrief: „Schlafen Sie Ihren Katzenjammer aus, und um fünf bei Dressel!"

Die Börse wurde unruhig. Man wartete auf ein Kaufgebot der angebotenen Ophiraktien. Ein Millionenobjekt. Jeder konnte aus der Höhe desselben ersehen, daß es die Werte eines Hauptaktionärs der Afrikabank waren, und man wunderte sich nur über die ungeschickte Art des Verkaufes.

Weshalb verkaufte der Makler den Millionenposten nicht geteilt? Verfolgte er einen bestimmten Zweck? Standen die Baissiers hinter dem Verkauf? Der gesamte Verkehr begann zu stocken. Man überlegte und wartete auf das Kaufgebot, und je länger es ausblieb, um so mehr begann der Kurs darunter zu leiden. Jede Sekunde wurde Tausende wert. Die Agenten warteten, daß ihnen Felix, wie am vorhergehenden Tage, Kauforder für seine Rechnung geben würde. Wäre der angebotene Posten nicht Millionen hoch, sie hätten ihn bereits ohne Deckung aufgenommen, damit der drohende Kurssturz vermieden würde.

Felix stand anscheinend völlig interesselos der drohenden Gefahr gegenüber. Er scherzte mit einem jungen Börsenelegant über dessen hechtrote Krawatte und fragte ihn eingehend nach seiner Bezugsquelle in Paris. Er achtete nicht auf die zitternde Unruhe aller ihn Umstehenden. Gleich einer alles zermalmenden Lawine hing das Verkaufsgebot über den Haussiers. Das konnte alle Kombinationen und Profite mit einem Schlage vernichten. Felix selbst fand keinen Ausweg. Die Kassen der Afrikabank waren leer. Er hatte bereits ohne Deckung am gestrigen Tage gekauft.

Er hätte den Baron zu Boden schlagen mögen. Diese feige, hinterlistige Kreatur.

„Geben Sie Kauforder, Herr Generaldirektor," flüsterte mit heiserer, aufgeregter Stimme einer seiner Strohmänner. „Gott, was überlegen Sie noch!! Was scherzen Sie über die Anarchistenbinde des jungen Bender! Kaufen Sie! Jede Sekunde kostet ein Vermögen! Kaufen Sie!"

Felix knirschte mit den Zähnen.

Sein Gehirn arbeitete fieberhaft, um ein letztes corriger la fortune zu finden.

Dieser Kauf würde ihm den gesamten eventuellen Gewinn seiner heutigen Aktion nehmen. Und die Zukunft war äußerst unbestimmt.

(Fortsetzung folgt.)

Rätsel.

1. Metamorphose.

Eibe | . . * . | † . . . . | . . . * . | . . * . . | . * . . . | * . . . . | . . . * . |
. . * . . | . . . * . | . . . . o | * . . . . | . . . . * | . . . . † | . * . . . | Linde.

Mit Hilfe dieser 14 substantiven Zwischenstufen ist eine Eibe in eine Linde zu verwandeln. Dabei entsteht jedes Wort aus dem voraufgehenden durch Aenderung nur eines Buchstabens, den man entweder wegläßt (o), oder hinzufügt (†), oder mit einem anderen vertauscht (*). Umstellen der Buchstaben ist unzulässig. Die dritte Zwischenstufe soll einen Vogel und die neunte einen Baum bezeichnen.

2. Vexierbild.



Wo ist Zuleika?

3. Rätsel.

Eins und zwei ein Schrecken sind
Für ein mißgeraten Kind;
Silbe drei hält zum Plaisir
Sich sehr gern ein Kavalier.

Auf das ganze oft geschwind
Eiltest Du als kleines Kind.
Jeder hat es: Weib und Mann,
Keiner davon lassen kann!

Lösungen: 1. Eibe, Eile, Meile, Meise, Messe, Masse, Tasse, Taste, Tante, Tanne, Tann, Bann, Band, Bande, Binde, Linde. 2. Zuleika richtet sich vom Rücken des Türken schräg nach oben. 3. Steckenpferd.

Gemeinnütziges.

Schellfisch-Suppe. Kopf und Gräten kocht man mit einer etwas bräunlich gebratenen Zwiebel in leichter Knochenbrühe mit Wurzelwerk eine Stunde lang, seiht die Brühe dann durch, gibt Stückchen vom übrig gebliebenen Fisch, Petersilie, Pfeffer und Salz dazu, läßt die Suppe aufkochen und richtet sie über gerösteter Semmel an.

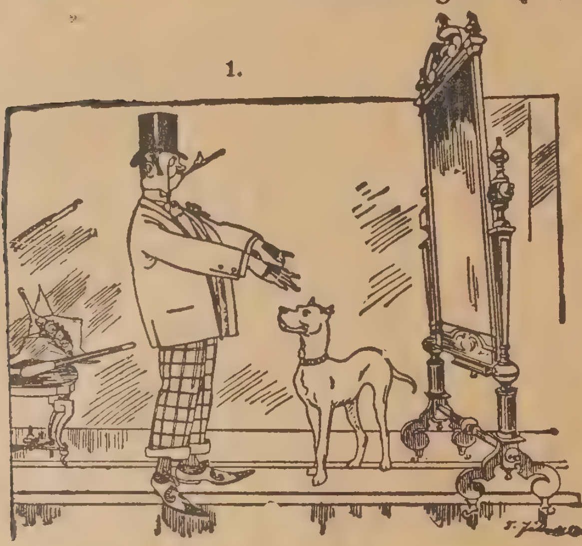
Zwiebeln gegen Frostbeulen. Die Heilkraft der Zwiebeln gegen verschiedene Leiden ist von altersher bekannt und berühmt. Auch gegen aufgebrochene Hände und Füße (Frostbeulen) sind sie einn vorzügliches Mittel. Man zerreibt oder zerquetscht die Zwiebeln und bestreicht damit die kranken Stellen. Die Schmerzen lassen bald nach, und in wenigen Tagen gehen die Frostbeulen in Heilung über.

Wollene Kleidungsstücke, Strümpfe u. dergl. werden im Winter nach dem Waschen häufig aufgehängt, um sie trocken gefrieren zu lassen. Dies ist aber für die fraglichen Gegenstände sehr nachteilig. Die nassen Fasern, selbst wenn sie auch noch so kurz sind, werden beim Gefrieren hinlänglich ausgedehnt, um sich zu schwächen und selbst zu zerreißen. Nach mehrfach angestellten Versuchen genügt schon eine ganz geringe, kaum wahrnehmbare Ausdehnung eines Fadens, um die Fasern, selbst wenn sie dick und stark sind, zu zerreißen.

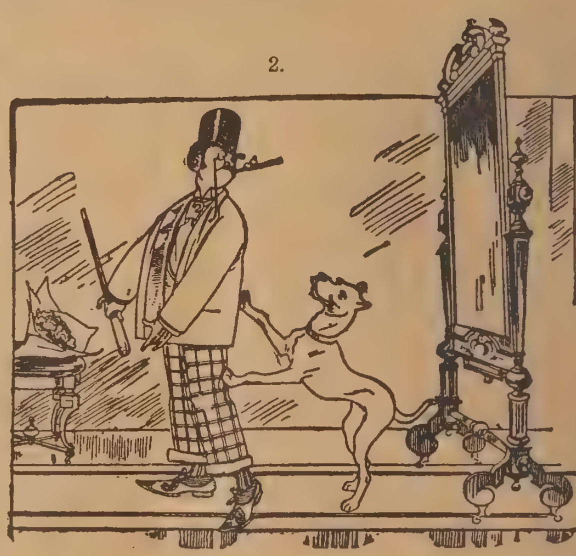
Lustige Ecke

Der neue Hut. Humoreske in vier Bildern.

1.



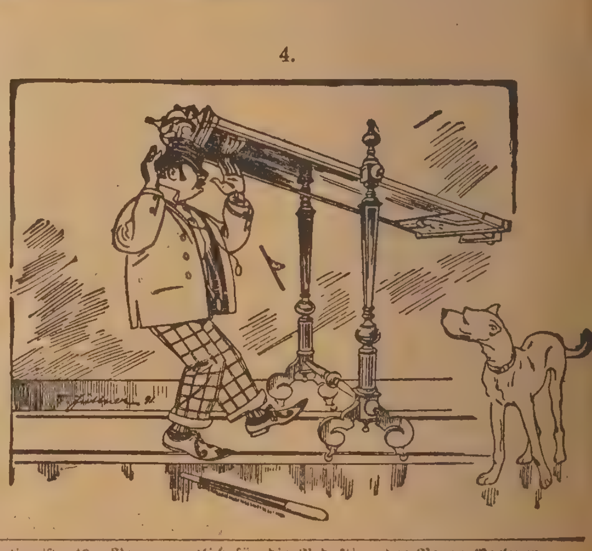
2.



3.



4.



Arger Irrtum.

Uhrmacher: „Aber Herr, was haben Sie denn mit der Uhr gemacht. Der ganze Deckel ist ja verdorben!"

Student (kleinlaut): „Ja, ich weiß nicht, ich muß sie Nachts wohl mal mit dem Hausschlüssel aufgezogen haben!"

Summarisch.

„Wie weit sind Sie denn auf Ihrer Hochzeitsreise per Automobil gekommen?"

„Leider nur bis Verona. Dort ist uns die Liebe, die Mitgift und das Benzin ausgegangen!"

Unangenehm.

In einer Gesellschaft will ein Herr das Lied: „Das ist im Leben häßlich eingerichtet" vortragen, verspricht sich jedoch und singt: „Das ist in Hessen löblich eingerichtet."

Zur Orthographie.

Hannele: „Du, Mutter, schreibt man Vater mit einem oder mit zwei t?"

Mutter: „Sei doch net so faul, Hannele — derweil Du fragscht, machst drei t!"

Druck und Verlag: Neue Berliner Verlags-Anstalt, Aug. Krebs, Charlottenburg bei Berlin, Berlinerstr. 40. Verantwortlich für die Redaktion der Neuen Berliner Verlags-Anstalt, Aug. Krebs: Max Eckerlein, Charlottenburg, Weimarerstr. 40.

Nr. 48. 1911.

Illustriertes Unterhaltungs-Blatt

Familien-Beilage für die Leser der „Molkerei-Zeitung".

Zur Kirmes.

Hört, wie sie blasen, fiedeln und schrein!
Hört, wie der Brummbaß brummet darein!
Willst du nicht froh sein, bleib du zu Haus!
Kannst du nicht tanzen, geh nicht hinaus!

Buden mit Kuchen, Bier und auch Wein,
Aepfel und Birnen laden uns ein.
Ueberall Leben, Tanz und Gesang!
Ueberall Freude, Jubel und Klang!

Singen und Springen, tanzen wir auch?
So ist es Sitte, so ist es Brauch:
Denn auf die Kirmes passet ja nicht
Trauriges Herz und ernstes Gesicht.

Hört, wie sie blasen, fiedeln und schrein!
Hört, wie der Brummbaß brummet darein!

Kirmes ist heute! Kirmes ist hier!
Heißa, zur Kirmes gehen auch wir.

Hoffmann von Fallersleben.

Käthe Holdermann.

(Fortsetzung.)

Erzählung von M. Schellhauß.

(Nachdruck verboten.)

Die „Musikecke" bestand aus Klavier, Notenpult und Schränkchen, des Vaters alter und Erwins neuer Geige. Als einziger aber stilvoller Wandschmuck hing das Bild der heiligen Cäcilie über dem Klavier; ein guter, alter Stahlstich in dünnem Goldrahmen. Die beiden Plätze zwischen den Fenstern rechts und links von dem alten Nähtisch auf der Estrade gehörten Käthe und ihrer Mutter. Da machte es sich Meta bequem. Käthe holte eine Schale mit Obst und setzte sich dann mit ihrem Strickstrumpf Meta gegenüber.

„Wie können Sie an solcher geisttötenden Arbeit Gefallen finden," meinte Meta.

„Ich muß ihn schon finden.



Winzerfreude 1911: Eine fidele Winzerfuhre in der Haardt bei Deidesheim.
Der trockene Sommer, des Landmanns Leid, ward' des Winzers Freud'. Der 1911 er Wein ist herrlich geraten und die weinbautreibenden Gegenden leben nach langen Jahren schwerer Sorge wieder auf, und Lust und Jubel herrschte zur Lesezeit.

Mutter könnte mich nicht eine Sekunde ohne Beschäftigung sehen und wir brauchen eben alle Strümpfe. Uebrigens wird mir die Arbeit weniger geisttötend, weil ich sie ganz mechanisch tue, dabei gehen meine Gedanken wandern."

Meta schüttelte den Kopf. „Ich brächte das bei solchem Nadelgeklimper nicht fertig. Wenn ich denken will, so ist das ernste Arbeit für mich, dazu kann ich keine Nebenbeschäftigung brauchen. Dann sitze ich zurückgelehnt an meinem Schreibtisch und halte die Augen geschlossen, damit der geistige Blick nicht durch äußeres Sehen zerstreut wird, dann steigt Bild um Bild vor meinem Geiste auf, so greifbar deutlich, daß ich

manchmal mich wundere, wenn ich mich in meinem Zimmer wiederfinde".

„Sie sind glücklich," sagte Käthe und atmete tief auf, ihre Augen, die eben noch geleuchtet hatten, erloschen jäh. „Sie sind glücklich, weil Sie so frei sind," wiederholte sie.

durch die freie Entfaltung der Persönlichkeit geschaffen wurde. Ich entsinne mich aus meiner Kindheit, wie sich meine Natur schon damals dagegen sträubte, wie ich oft dadurch den Vorwurf der Undankbarkeit auf mich lud. Als die Großeltern kurz nacheinander starben, war ich knapp sechzehn Jahre alt.

Das fallende Alt-Leipzig.

Eine der ältesten Städte Deutschlands, sie wird schon in einer Urkunde vom Jahre 1015 als Stadt erwähnt, ist die Buchhändlerstadt Leipzig. Dank seiner seit dem 12. Jahrhundert bestehenden Messen ist es zu der zweitgrößten Handelsstadt Deutschlands geworden, nur von Hamburg übertroffen. Leipzig besitzt zahlreiche Bauten aus früheren Jahrhunderten, die eine Sehenswürdigkeit der sich auch durch bedeutende Monumentalbauwerke der Neuzeit auszeichnenden Stadt bilden. Das alte Meßviertel, Reichsstraße, Nikolaistraße, Brühl usw. zeigt Gebäude, die in ihrer Bauweise ganz eigenartig anmuten, doch den Anforderungen an die Wohnungshygiene unserer Tage in keiner Weise entsprechen. An diese wird nun die Spitzhacke gelegt, denn Leipzig, das in zwei Jahren die Hundertjahrfeier der Völkerschlacht begehen wird, will sich den zahlreich vorgemerkten Teilnehmern an der Feier in einem würdigen Gewande präsentieren. Auch eine der malerischsten Häusergruppen von Alt-Leipzig, die bis zu acht Stockwerken emporsteigenden Häuser am früheren Töpferplatz, sind jetzt dem Abbruch verfallen. Jahrhunderte sind über sie hinweggegangen, sie sahen Menschengeschlechter kommen und vergehen, sie haben ein bedeutungsvolles Stück deutscher und Leipziger Geschichte erlebt, die letzten Kämpfe mit den 1813 fliehenden Franzosen fanden zu ihren Füßen statt. Die Häuser, die wie die Matthäikirche auf den Trümmern einer im 13. Jahrhunderts von den Leipzigern zerstörten Zwingburg erbaut wurden, müssen ebenfalls modernen Neubauten weichen.



Die zum Abbruch bestimmte achtstöckige Häusergruppe in Alt-Leipzig.

„Ja, auch ich schätze diese Freiheit als mein kostbarstes Gut," sagte Meta, „ich habe sie nicht immer so besessen. Wir wurden im zartesten Kindesalter Waisen. Unsere Mutter starb bei Helmuts Geburt — ich bin zwei Jahre älter — ein Jahr später starb auch der Vater. Ein Elternhaus haben wir nie gehabt. Wir kamen nun zu unseren Großeltern väterlicherseits. Bis übers Grab sind wir den alten Leuten Dank schuldig. Sie gaben uns eine sehr gute Erziehung, fanden auch meine musikalische Begabung frühzeitig heraus und ließen ihr die beste Pflege zuteil werden, aber alles nach der Art der früheren Zeit, in der alles mehr durch äußerlichen Drill als

Helmut kam nun in ein Knabenpensionat und ich zu einer alleinstehenden älteren Tante. Sie hatte mich anfangs wohl mehr aus Liebe zur Kunst, als aus persönlicher Zuneigung zu sich genommen, aber nach und nach stellte sich die auch ein, ob das mein Verdienst war, will ich dahingestellt sein lassen. Genug, Tante Malwine liebte und verzog mich einerseits, andererseits quälte sie mich aber auch mit ihrer Liebe, denn altjüngferliche Tanten lieben auf eine ganz besondere Art. Aber dennoch verdanke ich ihr unendlich viel. Sie besuchte die besten Konzerte mit mir, machte weite Reisen um meinetwillen, erschloß mir alle irgend erreichbaren Kunstgenüsse und legte



Weinernte der Marke „Liebfrauenmilch" in Worms (im Hintergrunde die Liebfrauenkirche).

sich sogar persönliche Entbehrungen deswegen auf. Sie verschaffte mir guten Umgang, anregende Gesellschaft, kurz alles, was ich zu meiner künstlerischen Ausbildung nötig hatte. Dadurch löste sie selbst unbewußt die Fesseln wieder, die sie mir in übergroßer Zärtlichkeit oder aus gelegentlicher Pedanterie schlug. Meine Lehrzeit war keine hastende, übereilte. Ich schöpfte aus der Tiefe und ließ alle Eindrücke voll auf mich einwirken. Das bewahrte mich davor, müde, abgehetzt und unempfänglich ans Ziel zu kommen. So reifte ich in mein Leben hinein, wie es jetzt ist. Einen schweren Kampf sollte ich noch bestehen. Ich hatte eben meine musikalische Prüfung bestanden, mir die Anerkennung bedeutender Männer erworben, meine ersten Konzerte gegeben und mich an meinen Erfolgen berauscht, ich will nicht sagen, daß es glänzende Erfolge waren, wenn Anfängerinnen glänzende Erfolge haben, so sind sie fast immer von einflußreichen Bekanntenkreisen inszeniert. Da lernte ich einen Mann kennen und — lieben. Das Schwere bestand für mich darin, daß ich ihn wirklich liebte. Er war Offizier, ein Edelmann vom Scheitel bis zur Sohle, mit Anschauungen, vor denen ich mich heute noch fast ehrfurchtsvoll beuge, aber ein Opfer mußte er von mir verlangen: ich hätte meiner Kunst entsagen müssen, wenn ich die Seine wurde. Ich sage: er mußte das verlangen. Er selbst liebte mich gerade in meiner Eigenschaft als Künstlerin und mit einer so zarten, reinen Liebe, wie ich sie nie wieder an einem Manne wahrgenommen habe, aber sein Stand forderte dies Opfer. Eine Offiziersfrau als ausübende Künstlerin — dergleichen gibt's nicht. Und dieses Opfer konnte ich auch dem heißgeliebten Manne nicht bringen. Denn die Musik ist ein Teil meines Wesens, sein größter und bester Teil sogar. Gäbe ich sie auf, so hörte ich auf, ich selbst zu sein, so würde ich mir selbst eine fremde und eine minderwertige Person. Das fühlte ich damals schon. Und so schieden wir von einander, nach heißem inneren Kampf. Es war der erste Schatten, der auf mein Leben fiel. Anfangs glaubte ich, an mir selbst verzagen zu müssen. Es kamen Stunden, wo ich meinte, doch nicht richtig gehandelt zu haben, wo ich alles entbehren zu können glaubte, wenn nur seine Arme mich umfingen, wo das ganze Leben mir schal und öde erschien, aber dann kam das Bewußtsein zurück und wies mich vorwärts, aufwärts auf der eingeschlagenen Bahn. Und auf ihr fand ich mich wieder, fand endlich mein Leben in seiner jetzigen Gestalt, und wurde ruhig und heiter. Tante Malwine kann es heute noch nicht verschmerzen, daß ich mich von ihr getrennt habe. Sie klagt über ihre Einsamkeit, so oft ich sie besuche. Aber ich brauche Freiheit. Deshalb kann ich auch nicht zu meinem Bruder ziehen, obgleich er mir innerlich so eng verwandt ist, wie leiblich. Aber sein geistlicher Stand legt ihm Schranken auf, die ich ebenso achte wie er selbst, die mich aber doch beengen würden. Er ist übrigens in der Familie seines Superintendenten sehr gut aufgehoben. Die alten, kinderlosen Leute behandeln ihn wie einen Sohn." Sie hielt inne und sah Käthe groß und voll in die Augen, dann stand sie auf und trat dicht vor sie hin und legte ihr beide Hände auf die Schultern. „Käthe, warum habe ich Ihnen das alles erzählt? Warum? Ich habe Sie vor wenig Tagen zum ersten Male gesehen, warum offenbare ich Ihnen heute schon mein ganzes Leben? Zu Lisbeth habe ich noch nie so gesprochen. Sind wir innerlich verwandt? Auf irgend eine Art?"

„Erzählen Sie weiter," bat Käthe bebend statt aller Antwort, Tränen glänzten in ihren Augen, der klappernde Strickstrumpf war längst ihren Händen entsunken. „Erzählen Sie aus Ihrem jetzigen Leben, Ihrem Berufsleben, haben Sie auch jetzt noch zu kämpfen? Schwierigkeiten zu überwinden?"

„Gewiß," bejahte Meta, „aber es kommt sehr viel darauf an, daß man diese Schwierigkeiten zu nehmen versteht. Neben den Höhen, zu denen die Kunst erhebt, gibt's naturgemäß auch Tiefen, die zu Abgründen werden können, wenn man so töricht ist, sich hineinzustürzen. Man muß eben jeder Schattenseite des Künstlerlebens auf ihre besondere Art zu begegnen wissen. Neidischen Kolleginnen muß man mit Anstand aus dem Wege gehen, klatschsüchtige Nachbarn mit Verachtung strafen, zudringliche Verehrer mit Würde fernhalten oder abweisen. Einen kleinlichen Kritiker lacht man aus und aus einer zu scharfen Kritik nimmt man sich das Nützliche heraus, das andere läßt man liegen. Nur gegen einen Uebelstand gibt's weder Wehr noch Waffe: das sind die talentlosen Schülerinnen, das Stümpertum in der Kunst. Und gerade auf dem Gebiete der Musik blüht es so üppig. Sie dauern mich oft, diese armen Geschöpfe. Ich sehe sie im Geist als kleine Mädchen mühsam ihre Tonleitern üben, während draußen die Sonne lacht und die Gespielinnen locken. Wenn sie dann zu mir in die Musikschule kommen, sind sie schon ziemlich erwachsen und mit mehr oder weniger Gewalt bis auf eine gewisse Höhe getrieben, d. h. sie haben es oft bis zu einer ganz respektablen technischen Fertigkeit gebracht. Aber die Seele! Die meisten dieser armen jungen Mädchen wissen überhaupt nicht, daß die Musik eine Seele hat. Sie arbeiten oft mit dem größten Fleiß, aber hinter diesem Fleiß steht die Sorge ums tägliche Brot, um einen standesgemäßen Beruf, nicht die reine, begeisterte Hingabe an die Kunst. Sie verloben sich ihr, wie viele andere sich einem ungeliebten Manne verloben, ohne zu ahnen, daß er sie ganz besitzen will."

Käthe nickte. Unwillkürlich dachte sie an ihren blassen, schmächtigen Bruder, der um des Vaters Eifer willen alle knabenhafte Jugendlust und Frische verloren hatte. Sie begegnete Metas fragendem Blick, gewiß, jetzt war die Reihe zu sprechen an ihr. „Ich kann Ihnen wenig erzählen, Meta," sagte sie — es war so ganz unwillkürlich gekommen, daß sie sich beim Vornamen nannten — „mein Leben verläuft einförmig, ich würde nichts erleben, wenn ich nicht in mir so viel erlebte, aber das läßt sich nicht in Worte kleiden."

„Aber aus den Augen lesen! Ich las es in Ihren Augen, als ich Sie zum ersten Male sah. Leugnen Sie es, Käthe, wenn Sie können. Auch Sie sind der Musik ergeben."

Käthe hielt ihren Blick aus. „Ich leugne es nicht mehr," antwortete sie leise. „Aber was nützt es mir? Ich wäre vielleicht glücklicher, wenn ich diesen Trieb nicht hätte."

„Das kommt nur aus Ihrem Munde, Käthe, nicht aus Ihrem Herzen."

„Ja, wenn ich frei wäre wie Sie — —"

„Warum kämpfen Sie nicht um Ihre Freiheit?"

Käthe seufzte tief auf: „Wenn ich ein Mann wäre — ja dann — dann würde ich hinausgehen in die Welt und mich emporringen, das Ziel gewinnen, das mir Tag und Nacht vorschwebt. Aber ich bin ein Mädchen. Wenn ich meinen Vater bitten würde, mir Musikunterricht zu geben — ich weiß nicht, ob er mehr schelten oder mich auslachen würde. Er hält es für ganz unmöglich, daß ein Mädchen ein Talent haben kann. Und in den Augen meiner Mutter gilt erst recht alles für überspannt, was sich nicht um Küche und Hausstand dreht."

„Und Sie musizieren dennoch?"

„Ja, das heißt gelernt habe ich nur indirekt durch meinen Bruder. Darauf baue ich weiter. Und wenn ich allein bin, übe ich. Vater denkt dann immer, es ist Erwin. Ich habe Tage, Meta, an denen ich nichts als Musik höre; überall, wo ich gehe und stehe, in der Küche, wenn das Wasser auf dem Herde summt, im Garten, bei jeder Arbeit, sogar — lachen Sie nicht, Meta — im Schweinestall, und wenn es ganz still um mich ist, dann klingt es in mir am lautesten. Das ging mir als Kind schon so. Dann lag ich des Nachts noch im Bette und hörte nur immer, so lebendig war die Einbildungskraft, daß ich genau die Stimmen, die Instrumente unterscheiden konnte, dann hörte ich auch wohl mich selbst singen oder spielen, und doch alles nur im Geist."

„Und das alles wollten Sie hoffnungslos begraben? Nicht einmal versuchen, es in Taten umzusetzen? Glauben Sie wirklich, daß nur Männer kämpfen können? Bin ich nicht auch ein Mädchen? Aber vor allen Dingen, spielen Sie mir jetzt etwas."

„Sie werden enttäuscht sein, Meta. Mein Können bleibt stark hinter meinem Wollen zurück. In meinem Sinn lebt alles vollkommen fehlerlos, aber meine Hände sind ungeübt. —"

„Spielen Sie, Käthe, so wie Sie bisher gespielt haben."

Käthe nahm die Geige zur Hand. Fast liebevoll ruhten ihre Augen darauf. Dann stand sie einen Augenblick still, als ob sie auf etwas lausche — und nun setzte sie den Bogen an. Die ersten Töne klangen zaghaft und unsicher, aber schon nach wenigen Strichen wuchs ihre Kraft, nun schwollen und perlten die Töne, immer höher, immer voller. Käthe fing an, sich selbst zu vergessen, sie hörte nur den Elfenreigen, nicht den sie selbst spielte, sondern den, der ihr aus ihrem eigenen Innern entgegenklang, sie sah die schwebenden Gestalten, die weißen, wallenden Schleier, die flackernden Irrlichter. Und gleich nachdem sie mit einem leisen, fast klagenden Akkord schloß, setzte sie von neuem an, ein Lied ohne Worte voll zarter, inniger Sehnsucht löste sich aus den Saiten, dann wieder feierlich und Käthe Holdermann setzte den Bogen ab und stand nun unbeweglich, mit gesenkten Augen.

Auch Meta saß still, die Hände leicht im Schoß verschlungen, erst nach minutenlanger Pause stand sie auf und schloß Käthe in die Arme. „Käthe, Sie sind eine Künstlerin."

(Fortsetzung folgt.)

Das Nichtvergessenkönnen.

Skizze von Robert Bredenkamp. (Nachdruck verboten.)

Enno Fahland pfiff den beiden Doggen, die seit seiner Rückkehr wie unsinnig sich geberdeten. In mächtigen Sätzen kamen sie aus dem Garten herangepretscht, keuchend, mit heraushängender Zunge. Der Kies und die trockenen gelben Blätter stoben nur so hinter ihnen her. Als er an den See hinabschritt, sprangen die Hunde in täppischer Ausgelassenheit an ihm empor und rieben die mächtigen Köpfe an seinen Beinen.

Daß er auch nicht mit einem Gedanken an diese seine beiden Freunde gedacht hatte, als er vor ein paar Monaten auf und davongegangen war. Es genierte ihn fast. Aber was hatte er nicht alles zu denken gehabt damals! So lästig viel, daß — — nun, daß es ihm doch beinahe schon wieder leid darum geworden wäre.

Ein großes Staunen kam über ihn bei der Erwägung, wie leicht das alles zu vermeiden gewesen wäre. Und zugleich etwas wie Bedauern und Entrüstung über sich selbst. Wegen dieses Flirts — nicht mehr und nicht weniger als einer von den Dutzenden, die er geflirtet und die er noch hätte flirten können, wenn ihn das Unbegreifliche nicht überkommen wäre. Zu dumm!

Nun dafür die ekelhafte Situation, die sich um ihn aufbaute, vielleicht für das ganze Leben. Cora war so zäh in ihren Empfindungen und Empfindlichkeiten; und für Kränkungen hatte sie ein dauerhaftes Gedächtnis. Sie hatte ihn gesucht und gefunden und gestern zurückgeholt. Aber trotzdem — trotzdem —

Wenn er wenigstens die Briefe der Andern beseitigt hätte — diese heißen, unwahren Rücksichtslosigkeiten, diese Leidenschaft, die sich an sich selbst entflammt — vielleicht auch an seinen Briefen, die er geschrieben hatte, wie man für ein anspruchsvolles Blatt schreibt: stimmungsvoll, auf tiefste Wirkungen berechnet. Wie hatte er sich belogen in jenen Briefen — sich und die andere; und das war so fesselnd und interessant gewesen, bis es ihm unbequem und lästig wurde und er sich schließlich allem entzog.

Daß das nun solche umständlichen und peinlichen Weiterungen hatte! In all den früheren Fällen war das nicht gewesen. Natürlich — weil er nicht davongegangen war. Eine glatte Dummheit dieses Davongehen — bloß weil Elisabeth Ramdohr ihrer jungen Witwenschaft müde und es ihm unbequem war, ein rundes Nein zu sagen, da sie ihn zur Scheidung drängte. Bloß deshalb war er davongegangen.

Sich scheiden lassen von Cora! Wie absurd! Was wäre er wohl ohne diese Frau, die in ihrem wortkargen Eigensinn und in der prompten Entschlußfestigkeit zwei Willen vereinte — seinen und den ihren. Es ist wahr, sie hatte ihm nichts geboten von alldem, was die Andere ihm entgegengebracht und was er zum Leben brauchte wie die Luft um sich her: keine Zärtlichkeit, keine Anerkennung für seine Arbeiten — und er war doch nun einmal Erfolgsmensch! Immer dieses stille, resignierte und dabei so unendlich überlegene Wesen ihm gegenüber.

Das wurde nun anders. Sicherlich. Und deshalb wollte er an die Andere nicht mehr denken. Sie hatte ihn gesucht und gefunden und gestern zurückgeholt — trotz allem doch ein Beweis ihrer Liebe. Und bei der Aussprache war sie gut, überraschend gut zu ihm gewesen. Sie hatte sogar klein beigegeben, als er ihr vorgehalten, daß sie nie eine Zärtlichkeit, nie ein Liebeswort für ihn gehabt.

„Wenn ich weiß, daß Dir so viel daran gelegen ist,“ hatte sie gesagt, „dann kann ich's ja tun. Ich gönne Dich keiner andern.“

Dieser Nachsatz hatte das Sonderbare, Erkältende der ersteren Konzession völlig in ihm ausgeglichen. Er war ihr zu Füßen gestürzt und fühlte jetzt noch, wie sie in raschen, fast heftigen Bewegungen ihrer kühlen, überschlanken Hand über sein Haar gestrichen. Nur als er sie hatte küssen wollen, da hatte ein starrer Blick ihn abgelehnt — und auf den Vorhalt, daß sie doch nun zärtlicher sein wolle, hatte sie erwidert: „Aber doch erst daheim —“

Jetzt war Enno Fahland wieder daheim. Cora war gestern bei ihrer Schwester in der Stadt geblieben. Sie habe mancherlei zu besorgen, hatte sie gesagt. Nun aber mußte sie kommen. Enno Fahland ging seiner Frau am See entlang entgegen — in herzpochendem Bangen und Sehnen.

■ ■ •

„Graf Harten ist ein Stiefbruder Elisabeth Ramdohrs, nicht wahr?“ fragte Frau Cora ihren Gatten und schob dabei ihre Teetasse zurück, verschränkte die Arme und lehnte sich in ihren Sessel.

„Ich glaube, ja,“ erwiderte er kurz und gereizt. Denn die Frage war wider das Abkommen. An jenem Abend, an dem Enno Fahland seine Frau am See erwartet hatte, war es noch zu einer Auseinandersetzung gekommen, die gar nicht nach seinem Geschmack gewesen war und die er auch gar nicht erwartet hatte.

Immer wieder davon anzufangen! Er war doch nun da und — was war denn überhaupt groß geschehen! Er hatte ihr auseinandergesetzt, daß es ganz unzweckmäßig sei, eine bereute und auch verziehene Eskapade immer wieder aufs Tapet zu bringen und dadurch sich und ihm das Leben zu verbittern. Weiter würde nichts damit erreicht oder gebessert. Sie hatte sehr aufmerksam zugehört. Wie jemand, dem etwas Fesselndes, Kompliziertes in einer ihm nicht ganz geläufigen Sprache erzählt wird. Erst bei seiner Schlußbemerkung, daß wahre Liebe nicht nur verzeihen, sondern auch vergessen könne, war die aufmerksame, analysierende Spannung aus ihren Zügen gewichen.

Mit einem gezwungenen Lächeln war sie an ihn herangetreten und hatte unter Hinweis auf die Kürze der Zeit um seine Nachsicht gebeten. Wirklich gebeten hatte sie. Er hatte sie an sich gezogen und damit war die Sache, wie er gehofft, nun endlich aus der Welt. Tagelang war es auch gut gegangen. Er hatte sie nur noch nicht recht warm kriegen können. Sonst ganz gut.

Und nun diese Frage!

Enno Fahland legte die Zeitung, in der er gelesen hatte, auf den Tisch, stand auf und durchmaß in langen Schritten das Zimmer. Die dunklen Augen seines Weibes hingen an jeder seiner Bewegungen. Schließlich stellte er sich, beide Hände in den Jackettaschen, vor sie hin.

„Wie oft gedenkst Du noch damit zu kommen?“

„Es fiel mir nur so ein. Deine holde Elisabeth ist übrigens mit ihrer Mutter auf Reisen.“

Er fühlte eine grenzenlose Wut in sich aufsteigen. Schlagen hätte er sie mögen.

„Ich sagte Dir doch, daß ich von der ganzen Geschichte nichts mehr hören will!“ schrie er sie heftig an.

„Verzeih', Enno, aber ich kann das doch nicht so schnell los werden,“ sagte sie, indem sie sich erhob und hinter den Sessel trat, auf dessen Lehne sie beide Ellenbogen stützte.

„Dann — zum Henker — hättest Du mich lassen sollen, wo ich war!“

„Wäre es Dir denn lieber, wenn es mich ganz gleichgültig ließe, daß Du mich betrogen hast?“

Einen Augenblick stutzte er, dann setzte er seine lebhafte Promenade fort.

„Betrogen! Wieder Dein Talent, für alles den häßlichsten Ausdruck zu finden! — Betrogen! Ich sage Dir zum tausendundersten Male: es ist nichts vorgekommen, was Dich berechtigte, von Betrug zu sprechen. Um ein paar Romanphrasen bist Du ärmer. Das ist alles!“

„Wer sagt Dir, daß ich sie nicht vermisse,“ erwiderte sie, sich aufrichtend. „Deine Briefe an mich waren stets kühl und flüchtig, während Du jener —“

„Aber das lag doch an Dir! Deine Kälte hat auch mich abgekühlt und jede Zärtlichkeit fast geflissentlich ertötet! Ueberdies schreibt man an seine Frau doch nicht, wie —“

„Wie an seine Geliebte,“ vollendete sie ruhig, „das ist richtig, aber —“

Sie wurde durch ein Klopfen an der Tür unterbrochen.

Das Dienstmädchen überbrachte eine Karte.

„Der Herr wünscht Herrn Fahland allein zu sprechen,“ sagte das Mädchen.

Nach einem flüchtigen Blick auf den Namen hatte es in Coras Augen aufgeblitzt wie ein jubelndes „Endlich!“ Lebhaft und beflissen reichte sie ihm die Karte und wandte keinen Blick von seinen Zügen, in denen sich einige Ueberraschung malte.



Die Tanzpause. Nach dem Gemälde von E. Brack.

„Oberleutnant von Groningen? Was will denn der —? Ich lasse bitten. Führe den Herrn in mein Arbeitszimmer."

Er wollte an seiner Frau vorbei. Aber sie hielt ihn auf und trat dicht an ihn heran.

„Weißt Du wohl, was den Offizier hierherführt?"

„Keine Ahnung!"

„Groningen ist ein Regimentskamerad und intimer Freund des Grafen Harten."

„Nun und!?" brauste Fahland auf, indem er an ihr vorbeistrebte.

Sie ergriff seinen Arm und raunte heiser — wie ein verhaltenes Schreien kam es heraus — dicht in sein Ohr: „Er ist der Kartellträger des Grafen, Du —! Ich weiß es bestimmt! Ich selbst habe den Bruder unterrichtet. Und — ich habe ihm vorgestern Geld geschickt, um seine Schwester abzulohnen für — für alles!"

Enno Fahland taumelte — dann stürzte er vor und faßte nach ihrem Handgelenk. Sie entwand sich ihm mit katzenartiger Behendigkeit und ließ sich, hell auflachend, in einen Sessel fallen.

Das war es also, weshalb sie ihn gesucht und zurückgeholt hatte. Das also! Er hätte es sich sagen müssen. Und jetzt, da sich das klärte in ihm, war er ein anderer. Jede Schlaffheit war von ihm gewichen, und das Verstörte in seinen Zügen machte einem finsteren, entschlußfesten Ernste Platz. Er wußte, was ihm bevorstand.

Nach einem langen Blick auf seine Frau — einem Blick, in dem kein Schimmer des Vorwurfs, nur ein tiefes, schmerzliches Bedauern lag, verließ Enno Fahland das Zimmer, um den Freund des Grafen Harten zu empfangen. — —

Das ist jetzt länger als zehn Jahre her. Cora Fahland ist unausgesetzt auf Reisen. Nur einmal im Jahr — am Totenfest — weilt sie am Grabhügel ihres Gatten und grübelt stundenlang dem Unglück ihres Lebens nach: dem Nichtvergessenkönnen.

Ophir.

(Fortsetzung.) Börsenroman von Kurt Matull.

Aber trotzdem. Er reckte seine kleine Gestalt und nahm einen Orderzettel. Hastig füllte er ihn aus und gab ihn dem Kommissionär. Dieser stürzte davon. Ein Aufatmen der Erleichterung ging durch seine Vertrauten. Man bewunderte ihn von neuem. Er war nicht zu brechen. Während jedoch der Kommissionär zu dem Makler eilte, erscholl ein neues hohes Verkaufsgebot. Felix zuckte zusammen. Teufel, was war das? Hatte sich heute alles gegen ihn verschworen? Wer mochte dieser neue Verkäufer sein? — — Es war der größere Rest der Franz Schreiberschen Aktien. Sein Makler war durch das Verkaufsgebot beunruhigt und bot den Besitz schleunigst gleichfalls zum Verkauf. Die kaum beruhigte Nervosität der Börsianer steigerte sich zur Panik. Niemand achtete mehr auf Felix. Jeder suchte plötzlich für sich seine Rettung. Da gab's kein Halten mehr. Fast wie auf ein Kommando erscholl das Verkaufsgebot von Ophiraktien. Jeder wollte seinen Besitz losschlagen.

Ein wahnsinniges Anpreisen begann. Schreiend, brüllend, tobend, mit wilden Gestikulationen strudelte die Menge durcheinander. Tiefer und tiefer sanken die Kurse in den unrettbaren Strudel.

Einer suchte den anderen zu überholen und einen Käufer zu finden.

Wie in einer Hölle kämpften die Menschen, eine heiße Dunstwolke ausströmend.

Als die Aktien Pari erreichten und sie nun in ihrem nackten, einfachen Urwert wieder zu kaufen waren, trat eine kurze, dumpfe Pause ein. Sie wischten sich den Schweiß von der Stirn, ordneten flüchtig die verschobene Krawatte, den zerdrückten Kragen, blickten wir Irre sekundenlang einer auf den anderen, und von neuem tobte der Kampf. Jeder hoffte, daß sich der Kurs wieder heben würde, daß er das Verlorene wieder einhole.

Da tauchten plötzlich in der Menge einzelne Exemplare der Ein-Uhr-Postzeitung auf.

Diejenigen, die den Artikel gelesen, versuchten jetzt sofort, bevor die große Menge die Nachricht erhielt, sich ihrer Ophiraktien zu entäußern.

Weit unter Pari boten sie an. Das war Notsignal. Das Schiff ging unter.

Gelähmt — schreckerstarrt standen die Börsianer, — keiner wollte seinen Ohren trauen — und weiter, weiter raste der Verkauf. Ein Halt gab's nicht mehr. Ein unaufhaltsamer Fall. —

Da erhob sich ein einziger Wutschrei aus Hunderten von Kehlen. Die Fäuste ballten sich. Da gab es nichts mehr zu hoffen. Nichts — nichts! Sie gerieten in Raserei. Tobsüchtige konnten sich nicht schrecklicher gebärden. Gleich alles zermalmenden Hammerschlägen tönten die letzten Kurse und Verkaufsangebote. Dann eine lähmende, grauenhafte Stille! Niemand kaufte mehr. — Was jetzt kam, war blindwütiger, toller Haß.

Man schlug sich mit den Aktien, zerriß, zerfetzte, zertrampelte sie. Andere verbissen den Groll über ihren Verlust, wieder andere weinten.

Und dann griff man sich persönlich an. Einer gegen alle, alle gegen einen. Ohnmächtige wurden rücksichtslos zu Boden getreten, und nur mit größter Mühe gelang es den Saaldienern, mit Hilfe von Maklern und Unbeteiligten den kämpfenden Menschenknäuel zu lösen und den Saal zu leeren.

Bis auf die Straße und in die Wagen hinein setzten sie den Kampf fort.

Drinnen im Saal bedeckte den Boden ein wüstes Durcheinander von zerrissenen Aktien, eingetriebenen Zylinderhüten, abgerissenen Krawatten und verlorenen Manschetten. Schlimmer konnte es in keinem Lumpensortierkeller aussehen, als an diesem schwarzen Tage auf der Börse. Wie die Kunde von dem Zusammenbruch der Afrikabank das große Publikum erreichte, rottete es sich vor der Bank zusammen. Schutzleute mußten die bereits geschlossenen eisernen Tore gegen den wütenden Ansturm der Menge schützen.

Hier waren es die kleinen Spieler, die ihre verlorenen Spargroschen wieder haben wollten.

Doch was galten ihre vernichteten Hoffnungen und mageren Groschen gegenüber den stolzen, zertrümmerten Millionenvermögen?

Fliegen gegen Elefanten.

Was nutzten ihre geballten Fäuste, ihre wut- und haßverzerrten Mienen, ihre in die Prunkscheiben der Bank geschleuderten Pflastersteine? Nichts. Und es war, als wolle der Tag sich an Sensationen überbieten.

Extrablätter verkündeten die Flucht des Generaldirektors Felix, und wie ein stolzes Grabgeleite folgten den verlorenen Millionen die Fallissements angesehener Bankhäuser, die Selbstmorde mehrerer Bankiers und des Barons von Trebschitz.

Aber mitten durch die schreiende, lärmende Menge vor der Bank schritt ein junger Arbeiter. Der trug seinen jüngsten Buben auf dem Arm und hatte sein junges Weib an seiner Seite. Sie trug sein Arbeitsgerät.

Beide schauten, unbekümmert um die Menge, mit glücklichen Augen auf ihren Buben, der lachend und jauchzend mit seinen kleinen Fäusten das Haar seines Vaters zerzauste, und sie lachten.

Das glitt wie ein Sonnenleuchten in den schwarzen Tag, aber nur die beiden wärmte es.

19.

Holbert kam an dem Abend, todmüde von der angestrengten Arbeit des Tages, nach Hause. Als er im Korridor seine Sachen ablegte, wunderte er sich, daß weder seine Frau noch Anneliese erschienen, um ihn zu begrüßen. Unruhig öffnete er die Tür zum Wohnzimmer. Da saßen um den Tisch seine vier Kinder still und traurig, als hielte ein großes Unglück den Frohsinn ihrer jungen Seelen gefangen.

Werner, der älteste, ein schlank gewachsener Junge von

zwölf Jahren, erhob sich und sagte guten Abend. Still und gedrückt klang es. Holbert wagte kaum zu fragen, was hier geschehen.

„Wo ist Mama?“ brachte er endlich heraus, nachdem er jedem seiner Lieblinge einen Kuß gegeben.

„Mutti ist fortgegangen,“ antwortete die zehnjährige Grete.

„Fortgegangen? Und läßt Euch allein?“

„Ja, Papa. Und die gute Anneliese ist auch fortgegangen. Und die Anneliese hat geweint, und Mutti hat auch geweint, und die Anneliese ist ohne Mantel fortgelaufen und Mama mit Droschke. Und nu sind wir ganz allein, und ich bin so froh, daß Du, lieber Papa, bei uns bist.“

Holbert mußte sich setzen. Verständnislos schaute er seine Kinder an. Was erzählte die Grete von Fortlaufen? Die Anneliese und seine Frau fort? Er wandte sich an den Aeltesten: „Werner, wo ist Mama hin?“

„Ich weiß nicht, Papa. Ich kam am Nachmittag erst spät aus der Schule, wir hatten bis fünf Uhr Turnen, und da waren Mama und Anneliese schon fort.“

„Hat Euch Mama nichts gesagt, als sie fortging?“

Die Kinder schüttelten die Köpfe.

„Und Du, Grete? Erzähl' mir alles, was Du weißt. Denk' mal nach, mein Liebling.“

„Die liebe Anneliese hat einen Brief bekommen, und Mama hat auch einen bekommen, und Anneliese ist umgefallen, da — in Deinem Zimmer — lieber Papa. Und wir haben alle geweint, daß Anneliese tot wäre. Aber der liebe Gott hat sie wieder gesund gemacht. Nur sehr, sehr geweint hat sie, und dann hat uns Anneliese geküßt. Und die Mama wollt' sie einschließen und festhalten, weil Anneliese fort wollte, und da hat die Anneliese ein Fenster aufgemacht und gerufen, daß sie auf die Straße springt, wenn die liebe Mama sie festhielte. Dann kämen die schwarzen Männer und wir hätten keine Anneliese mehr. Da haben wir alle wieder geweint und die Mama auch, und dann ist die Anneliese fortgelaufen und die Mama auch.“

Holberts Kopf glühte. Was war hier während seiner Abwesenheit geschehen!

„Und Papa,“ die Grete schmiegte sich an ihn, „wir haben alle Hunger und sind müde. Willst Du uns etwas zu essen geben?“

Das riß Holbert aus seinem Grübeln. Seine Lieblinge hungerten. Er eilte in die Küche, machte Licht und nahm aus dem Speiseschrank Brot, Butter und kalten Aufschnitt. Das trug er auf den Tisch und gab jedem der Kinder einige Stullen. Er selbst mochte keinen Bissen anrühren, trotzdem er auf der Redaktion seit Mittag nichts genossen und es jetzt bereits neun Uhr abends war. Schweigsam aßen die Kinder ihr Brot, während er in dem Zimmer ruhelos auf und ab ging.

Die kleinen Seelen blickten scheu zu ihm. Ein großer Kummer prägte sich in ihren jugendlichen Gesichtern aus, und der Grete kluckerte eine Träne nach der anderen auf ihr Brot herab. Die beiden Kleinsten, im Alter von acht und sechs Jahren, waren bereits so müde, daß ihnen beim Essen die Augen zufielen. Das sah die Grete, und in ihr erwachten fürsorgliche, jungmütterliche Instinkte. Sie legte ihr Brot hin, stand auf und sagte: „Papa — Hansi und Bubi sind müde. Ich werde sie in ihre Baba bringen. Kommt, sagt Papa gute Nacht.“

Holbert achtete kaum auf die ihm zum Kuß gereichten kleinen Mäuler, er hörte nicht ihr: „Gute Nacht, lieber Papa.“ Nur verschwommen erlebte er das, was augenblicklich um ihn vorging.

Leise verließen die Kinder an Gretes Hand das Zimmer und wurden von der tapferen kleinen Hausmutter zu Bett gebracht.

Der Aelteste nahm seine Schularbeiten vor und erledigte sein Pensum.

Die Grete war ins Zimmer zurückgekehrt, stellte zwei Teller für die Mama und Anneliese zurecht und setzte sich in die Sofaecke.

Kurz vor zehn Uhr erscholl die Korridorglocke.

„Das ist Mutti!“ rief Grete und sprang auf.

Holbert eilte hinaus, öffnete und stand seiner Frau gegenüber.

Mit müdem, schleppendem Gang trat sie ins Zimmer und setzte sich.

Holbert sah, daß sie einen ihr nicht gehörenden Mantel und Hut ablegte.

„Haben die Kinder etwas zu essen bekommen?“ war ihre erste Frage.

„Ja, Mutti, Papa hat uns was gegeben,“ antwortete Grete und lehnte sich mit glücklicher Miene an die Zurückgekehrte.

„Schlafen die Kleinen?“ fragte sie weiter.

„Ja, Mutti. Ich hab' sie ausgezogen und zu Bett gebracht und mit beiden ihr Nachtgebet gesprochen. Sie haben Dir noch beide gute Nacht gesagt und sind gleich eingeschlafen.“

„Bist ein gutes Kind, Gretel. Geh' nur jetzt auch schlafen. Und auch Du, Werner. Es ist schon spät.“

Beide Kinder folgten gehorsam, gaben ihrer Mutter einen Kuß und reichten Holbert die Hand.

Der war nervös vor Ungeduld über das, was ihm seine Frau mitzuteilen hatte.

In der Tür kehrte die Grete nochmals um und fragte leise: „Du, Mama, kommt Anneliese auch bald nach Hause?“

„Morgen, Gretel. Geh' schlafen, mein Liebling.“

Die Kleine ging.

Kaum hatte sich die Tür hinter den Kindern geschlossen, als Holbert auf seine Frau zutrat.

„Wo ist Anneliese? Wo warst Du? Was ist geschehen, Hedwig?“

Sie blickte ihn liebevoll und gütig an.

„Setz' Dich, Paul.“ Er nahm ihr gegenüber Platz, und sie fuhr fort: „Du selbst hast an all dem einen großen Teil Schuld, was heute so viele, viele Familien zu Boden warf. Ich weiß, daß Du mit gutem, ehrenhaftem Gewissen so handeln mußtest. Aber ich bin von all dem Unglück, das ich heute erfuhr und sah, und immer in Verbindung mit Deinem Namen, so niedergeschlagen, daß ich mich zum erstenmal in meinem Leben schämte, Deinen Namen zu tragen. Das muß ich Dir sagen, weil Du in Deinem Handeln für Deine Zwecke grenzenloses Elend über Tausende gebracht hast. Entgegne mir lieber nichts — hör' mich ruhig weiter an. Ich weiß und kenne durch Dich die Korruption des Geldes, die Du bekämpfst. Aber Dein Handeln möchte ich mit einem Landmann vergleichen, der, um das Unkraut auf seinem Getreidefeld zu vernichten, Feuer anlegt und nichts wie eine kahle, vernichtete Einöde als Ergebnis seines Bemühens erhält. Dein eigenes Blut hättest Du heute fast geopfert. Du siehst, Anneliese ist nicht hier. Wenig hätte gefehlt, und unsere Aelteste lebte nicht mehr. Du hattest vergessen, daß sich ein achtzehnjähriges Mädchen nicht wie ein Kind behandeln läßt, wenn sie liebt. Dann wird aus dem Mädchen ein empfindendes Weib, das ihre Liebe gegen jeden verteidigt, der sie angreift. Selbst gegen uns. Sie ist fähig, zu sterben, falls es keinen Weg zur Erreichung ihres Glückes gäbe. Ich muß Dir dies als ihre Mutter und als Frau sagen. Ich habe heute gesehen, daß Anneliese ein Recht auf meine Hilfe besitzt, weil sie eine echte und wahre Liebe im Herzen trägt. Heute nachmittag traf ein Brief von Franz Schreiber ein, in dem er Anneliese mitteilte, daß er durch Deinen Artikel öffentlich als ehrloser Betrüger gebrandmarkt sei und er ihr und uns allen nur durch seinen Tod den Beweis seiner ehrenhaften Gesinnung geben könne. Er wüßte keinen anderen Ausweg. Er sagte der Anneliese Lebewohl und dankte ihr für das einzige echte Glück, das er durch ihre Liebe empfangen. Mich bat er um Verzeihung für den Kummer, den er Anneliese zufügen müsse, und gab die Versicherung, daß er sich Annelieses Person nur mit den ehrenhaftesten Absichten genähert habe. Genug! Anneliese eilte in seine Wohnung, um an seiner Seite zu sterben. Ich verlebte furchtbare Stunden. Ich folgte ihr und vermag mir noch jetzt keinen Aufschluß zu geben, wie es mir gelang, unsere Aelteste kurz vor dem Eingang zu seinem Hause zu erreichen.

Er hatte nicht mit unserem Kommen gerechnet und war noch mit dem Ordnen seiner letzten Verfügungen beschäftigt. Weinend — lachend hielten sich die beiden umschlungen. Ich selbst weinte mit ihnen vor Aufregung. Und dann mußte er mir sein Ehrenwort geben, daß er nicht das Schreckliche vollführe, was er geschrieben. Ich sagte ihm, daß er unseren Frieden für immer zerstöre, daß Du — ich hatte den Artikel unterwegs gelesen — ihn ja nur als Mitteilhaber der Bank anführtest und sogar bereits in Schutz nahmst. In seiner Aufregung hatte er das überhaupt übersehen. Darauf besprachen wir alles, was er tun müsse. In unserer Begleitung fuhr er nach Moabit und stellte sich dem Staatsanwalt. Er hatte eine lange, mehrstündige Vernehmung, und es gelang ihm, seine Unschuld an dem verbrecherischen Treiben seines Teilhabers zu beweisen.“

(Schluß folgt).

Interessantes aus aller Welt

Ein Riesenmagnet als Kran. Vor einigen Jahren versuchte man zuerst in Amerika große Elektromagnete zum Heben von Eisenmassen zu verwenden.



Ein Riesenmagnet als Kran.



Ein Automilpflug zum Aufwerfen von Schützengräben.

Man hat damals über diesen Einfall in Technikerkreisen viel gespottet. Nun hat sich der magnetische Kran jedoch vorzüglich bewährt um Roheisen und Alteisen auf den Lagerplätzen hin und her zu transportieren. Die große Magnetspule hängt in einem Kran. Man läßt sie mit diesem auf die Eisenmassen herunter und schaltet den elektrischen Strom ein. Die Magnetspule nimmt dann soviel Eisen, als sie zu tragen vermag. Da der Magnetismus bekannterweise durch das Eisen hindurchgeht, hängt sich ein Eisenteil an das andere. Auf diese Weise kann man schnell und leicht alle Eisenteile hin und her transportieren, ohne die einzelnen Stücke erst fest zu binden oder in Karren zu laden. Unsere Abbildung zeigt einen derartigen Kran; selbige werden jetzt neuerdings auch in Europa eingeführt. — Ein Automilpflug zum Aufwerfen von Schützengräben. Eine englische Firma hat einen Automobilpflug konstruiert, der im Kriegsfalle bei geeignetem Terrain von großem Nutzen sein dürfte. Derselbe ermöglicht mit größter Schnelligkeit Schützengräben aufzuwerfen und entlastet die Infanteristen von dieser Arbeit. Notwendig wird nur sein, daß das Automobil und sein Führer durch Schutzschirme vor feindlichen Geschossen auf der einen Seite geschützt wird und daß das Automobil sonst kein lautes Geräusch bei der Arbeit verursacht.

Lustige Ecke

Der gehaute Papa.

„Sag', Papa, hat Dich Deine Mama auch immer gehaut?“

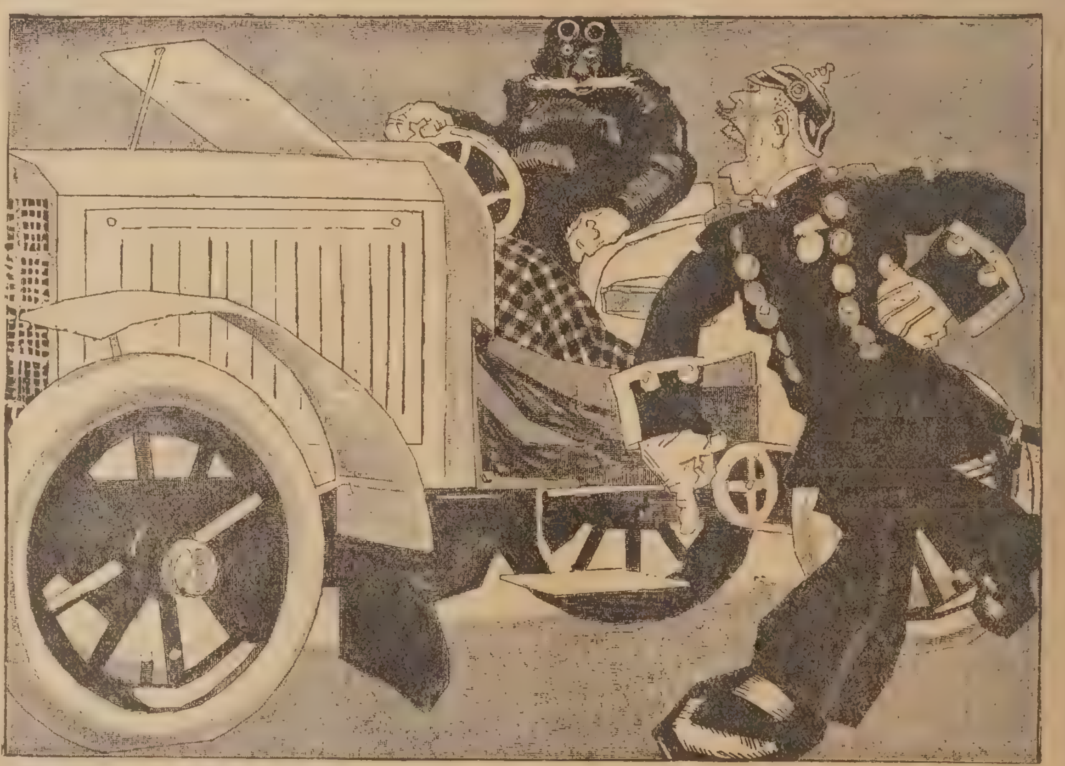
„Nein, aber die Deine!“

Aus dem Lokalbericht.

„. . Glücklicherweise hatte der Ermordete sein Geld gerade am selben Vormittag in die Sparkasse gegeben, so daß er mit dem Verluste des Lebens davonkam.“

Immer Geschäftsmann.

Kaufmann (der sich seine Zähne untersuchen läßt): „Machen Sie, bitte, eine Inventuraufnahme und einen Reparaturkosten-Voranschlag!“



Männliche Schönheit. Polizist: „Geben Sie Ihre Maske herunter!“ — Automobilist: „Entschuldigen Sie, das ist gar keine Maske!“

Zoologisches.

Professor: „Wer kann mir noch ein Tier nennen, das sich sozusammenrollt wie der Igel?“

Schüler: „Der Rollmops!“

Beruhigung.

Dame (zu einem Bauern): „Ihr Junge da wirft fortwährend mit Aepfeln nach den Leuten, und Ihr duldet es?“

Bauer: „Warum denn net — heuer haben wir ja gnug?“

Nobel.

Hausfrau (zur Köchin): „Lina, Sie müssen mir noch fünfzig Mark borgen, Ihren Monatslohn können Sie selbstverständlich gleich davon abziehen!“

Druck und Verlag: Neue Berliner Verlags-Anstalt, Aug. Krebs, Charlottenburg bei Berlin, Berlinerstr. 40. Verantwortlich für die Redaktion der Neuen Berliner Verlags-Anstalt, Aug. Krebs: Max Eckerlein, Charlottenburg, Weimarerstr. 40.

49. 1911.

Illustriertes Unterhaltungs-Blatt

Familien-Beilage für die Leser der „Molkerei-Zeitung“.

Käthe Holdermann.

Erzählung von M. Schellhauß.

(Forsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Fast schmerzlich berührt wehrte Käthe ab. „Schmeicheln Sie mir nicht, Meta.“

„Ich schmeichle nicht. Ich sage nicht, daß sie schon eine vollendete Künstlerin sind. Ihr Spiel hat mancherlei technische Mängel und Unfertigkeiten, aber es hat Seele und hat Kraft. Und darin besteht das Wesen der Kunst. Das andere ist nur der Schliff. Den müssen Sie noch bekommen. Vor allem müssen Sie ins Leben hinaus —“

„Fort? Wenn das meine Eltern zugäben.“

„Sie müssen es zugeben. Sie dürfen ihr köstliches Pfund nicht vergraben, Käthe. Bis jetzt hat Ihr Talent sich in der Stille gebildet, aber nun ist es die höchste Zeit, daß es herauskommt. Wie können Sie sich denn zur Höhe der Kunst erheben, wenn Sie beständig an den niedern Alltag gefesselt sind? Diese Leutchen hier sind ja liebe, brave Menschen und köstlich in ihrer biedermeierlichen Behaglichkeit, um sich ein paar Wochen bei ihnen vom Getriebe des Lebens zu erholen, aber immer hier leben — brr! Ich würde versauern! Ich bewundere Sie, Käthe, daß Sie sich so haben entfalten können.“

„Aber wie soll ich's anfangen?“ seufzte Kähe.

„Ueber die Einzelheiten reden wir noch. Selbstverständlich übernehme ich, Hand in Hand mit einem befreundeten Professor, Ihre Ausbildung. Alles andere muß und wird sich finden. Den Abschluß können sie dann auf dem Konservatorium machen.“

Da kam es mit raschen Sprüngen die Treppe herauf, die Tür ging auf und Christel stürmte herein. „Meta! Du möchtest doch 'rüber kommen, läßt Mutter sagen, Forstmeisters sind da, und Helmut und Liesel sind spazieren gegangen, Paul ist auch nicht da und Vater muß arbeiten. Käthe wird es schon nicht übel nehmen, hat Mutter gesagt.“

„Gehen Sie nur, liebe Meta, aber nicht wahr, Sie kommen bald wieder?“

„Hoffentlich. — Wenn die ganze Bekanntschaft die fremden Vögel endlich gesehen hat,“ fügte sie mit leisem Lachen hinzu.

Als Käthe wieder allein war, griff sie nochmals zur Geige. Kantor Holdermann stand im Garten



Die Wacht der Montenegrinerin.
Nach dem Gemälde von R. Linderum.

und beschnitt seine Rosenstämme und horchte auf einmal kopfschüttelnd auf.

„Wie der Junge heute wieder spielt! Und wenn ich mit ihm übe, stellt er sich an, als ob er nicht bis vier zählen könnte. Aber ich werd's noch erleben —" Als er nach einer halben Stunde ins Wohnzimmer trat, stand die Geige wohlverwahrt auf dem Klavier, Erwin saß am Tisch über den Büchern und Käthe kniete in der Küche vor dem Herd und zündete Feuer an.

* * *

Ein Sonntagnachmittag! Ländliche Stille — friedevolles Ausruhen, von einem tiefblauen, wolkenlosen Septemberhimmel überstrahlt, von Sonnengold durchleuchtet, von schimmernden Marienfäden umsponnen. Dicht hinter Kirche und Friedhof von Ellerweiden erhob sich ein bewaldeter Hügel. Auf seiner Höhe lag ein altes, verfallenes Grab. Niemand wußte,

Formen jugendlicher und anmutiger. Schon stand sie wenige Schritte vor der Buche, da fuhr sie zusammen und trat einen Schritt zurück. Auf dem Stein saß Helmut Altenberger. Er drehte ihr den Rücken zu, aber sie wußte doch gleich, daß er es war. Schon wollte sie umkehren, ehe er sie bemerkte, aber das welke Laub raschelte unter dem Saum ihres Kleides. Er wandte sich um und erhob sich sofort.

„Verzeihen Sie, Herr Vikar, ich habe Sie gestört." Sie machte immer noch Miene, umzukehren.

„Aber, bitte, Fräulein Holdermann," wehrte er, „ich vermute sogar, daß ich hier der Eindringling bin."

„Der Gast, wollten Sie wohl sagen?"

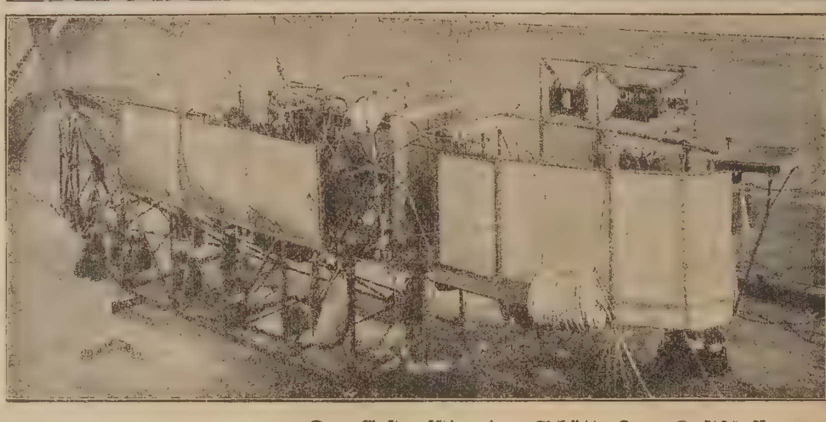
„Vor allen Dingen, ich lese die Verwunderung in Ihrem Gesicht, deshalb will ich Ihnen mein Hiersein erklären."

„Aber, bitte —"

„O doch, Sie dachten eben: Was tut der sonderbare Mensch

Nach langen Erprobungen hat am 17. Oktober von der Luftschiffhalle in Mannheim-Rheinau aus die erste Probefahrt des Schütte-Lanz-Luftschiffs stattgefunden; sie nahm, abgesehen von einer Notlandung, die wegen eines kleinen Steuerdefekts vorgenommen werden mußte, einen guten Verlauf. Der SL 1 ist ein riesiger Ballon von 130 Meter Länge, dessen Eigenart das Gerippe des Tragkörpers darstellt, das aus leichtem fournierten, diagonal übereinandergelegten und hochkant verwendeten Holz besteht. Zur Erhöhung der Festigkeit ziehen sich von Stützpunkt zu Stützpunkt starke Drähte hin. Die Vernietungen und die Benzinbehälter für die Motoren sind aus Aluminium. Das Gerippe wiegt 4500, das gesamte Luftschiff 7800 Kilogramm. Es hat bis jetzt zwei Motorgondeln, zwischen denen noch eine 16—18 Personen fassende Passagiergondel eingefügt wird. Ganz vorn ist außerdem ein für vier Personen Platz bietender Raum als Führergondel abgeteilt. In diesem Raum befinden sich die feinmechanischen Instrumente für Messungszwecke, auf Rollen drehbare Luftschifferkarten und die Apparate zur Uebermittlung der Signale an die Bedienungsmannschaften. Die Gondeln selbst sind mit dem Luftschiffkörper nicht starr verbunden. Zur Erzeugung der erforderlichen Kraft dienen zwei 8-Zylinder-Motoren, die rund 550 PS. zu erzeugen vermögen. Die Höhensteuer und die dreischaufeligen Schrauben sind aus Elektrostahl hergestellt. Für den Bau des neuen Luftschiffs sind mehr als 1½ Millionen Mark ausgegeben worden. Es hat einen Inhalt von 20000 Kubikmeter, ist also wesentlich größer als die „Schwaben". Erfinder und Erbauer des Luftschiffs sind der Danziger Hochschulprofessor Schütte (s. die Abbild. rechts unten) und der bekannte Mannheimer Großindustrielle Dr. Lanz.







Der Erstaufstieg des Schütte-Lanz-Luftschiffs.

wen es barg. Es mochte vielleicht ein unbekannter Kriegsmann sein, den vor langen Zeiten treue Kameraden hier zur letzten Ruhe bestattet hatten. Die wuchtige Steinplatte, die das Grab deckte, war von Efeu umsponnen, das alte Steinkreuz halb verwittert und mit feinem Moos bedeckt. Hier war Käthes Lieblingsplatz. Hier saß sie manche stille Stunde auf der Steinplatte unter der Hängebuche und träumte. Sie wußte selbst nicht, was sie so oft hierher zog, die schöne Aussicht auf die breite, hügelige Landschaft mit dem Dorf in der Mitte, oder die feiertägliche Ruhe, die stets, auch wochentags, hier oben herrschte, denn der Volksglaube mied die alte Grabstätte, die ihm zum Schauplatz von allerlei Geisterspuk wurde.

So stieg Käthe auch heute den Hügel hinauf. Sie hatte ein helles Kleid angezogen, das einzige, das sie besaß. Es war schon vielmals gewaschen und eigentlich gar nicht mehr „sonntagsfähig", aber es machte ihre etwas harten, ausgearbeiteten

hier oben in der Einsamkeit, während er unten seine Braut hat."

Und als Käthe errötete, fuhr er lächelnd fort: „Lisbeth hat wieder mal Besuch. Die beiden jungen Damen, die vorigen Sonntag da waren, und noch einige dazu. Und da ihr Interesse doch mehr meinem Schwager Paul gelten dürfte —" erschrocken hielt er inne — was hatte er da Dummes gesagt. Aber in Käthes Mienen trat nicht der leiseste Zug von Eifersucht.

„Sie sind geflohen," sagte sie, „und hier haben Sie wieder das Unglück, mich zu treffen, aber —"

„Sie würden mir wehe tun, Fräulein Holdermann, wenn Sie fortgingen! Dieses idyllische Fleckchen Erde ist offenbar Ihr Lieblingsplatz?"

„Allerdings."

„Es ist köstlich hier oben! Gerade jetzt in dieser herbst-

lichen Stille. Ich kann es mir im Frühling bei Vogelgezwitscher und Blütenduft nicht schöner vorstellen."

„Es ist zu jeder Jahreszeit schön hier."

„So lassen Sie uns diese Schönheit noch ein wenig zusammen genießen, ehe ich mich in mein Schicksal ergebe und hinuntergehe."

Er hatte sich an den Stamm der Buche gelehnt, während sie sich, noch etwas zögernd, auf den Stein setzte. Sein Blick umfaßte ihre ganze Gestalt. Sie hatte den weißen Hut abgenommen. Ihre dicken, schwarzen Flechten, einfach um den Kopf gelegt, und der glatte Scheitel gaben ihr etwas jungfräulich Schlichtes, aber diese Schlichtheit war durch nichts beabsichtigt. Am Arm trug sie das Körbchen mit dem unvermeidlichen Strickstrumpf.

„Ich möchte mir weder Fräulein Ellrich, noch Fräulein Volkmar hier vorstellen," sagte er nach einer Pause. Eigentlich hatte er das bloß denken wollen.

Sie lächelte. „Mariechen, nun ja, aber Gretchen Volkmar hat viel Sinn fürs Malerische."

„Das heißt, wo sie damit kokettieren kann. Verzeihen Sie, ich bin ein unhöflicher Mensch, aber ich glaube, die Damen würden sich hier oben in der Einsamkeit unfehlbar langweilen."

„Und von mir nehmen Sie das nicht an?"

„Nein."

„Sie haben recht, ich langweile mich nie."

„Sie tragen ein Leben in sich, das Sie von gesellschaftlicher Zerstreuung unabhängig macht, ähnlich wie meine Schwester."

Käthe stutzte. Sollte Meta über sie mit ihm gesprochen haben? — „Ich habe neulich einen schönen Nachmittag mit ihr verlebt," sagte sie. „Ich beneide sie fast um ihr schönes, freies Leben mit seinem edlen Inhalt."

„Ja, Meta ist ein Sonnenkind," sagte er warm, „sie gehört zu den wirklich Freien, die volle, uneingeschränkte Freiheit genießen können, ohne sie zu mißbrauchen. Nicht alle Menschen verstehen das. Meta ist zur Künstlerin geboren. Eine solche Gabe ist das echteste Gottesgnadentum auf Erden, ein Edelstein, der nie geschaffen, nur geschliffen und gefaßt werden kann. Das ist an Meta geschehen. Aber es mag auch viele Menschen geben, die einen solchen Edelstein still verschlossen in sich tragen, dem nie die rechte Pflege wird. Wieviel reines Gold mag wohl von Menschentorheit bedeckt liegen! Man hört heutzutage viel klagen, daß die Menschheit immer schlechter werde, daß die edlen Triebe im Absterben begriffen seien, ich glaube das nicht. Nur der Schutt und Wust wächst ins Ungemessene, unter dem man die großen, edlen Gefühle begräbt. Die wahre Größe besteht aber darin, daß ein Mensch nicht groß denkt, sondern daß er sich mit seinen Gedanken emporringt durch alle Hindernisse, daß er das Pfund, das ihm gegeben ist, auch andern nutzbar macht."

Fast andachtsvoll sah Käthe zu ihm auf. Sprach er zu sich selbst, oder zu ihr? Jetzt trafen sich ihre Blicke, ein Ineinandertauchen — nur einen Augenblick — dann wandten beide fast scheu den Blick zur Seite. Es entstand eine Pause. Keines schien wieder das erste Wort zu wagen.

Helmut faßte sich zuerst wieder. „Ich selber habe von allen Tischen die Brosamen bekommen," sagte er in scherzendem Ton. „Man hat mir auch früher geraten, mich der Kunst zu widmen, aber ich fühle den Mangel an spezieller Begabung in mir. Ich liebe und bewundere jede Kunst und habe von vielem ein Quentchen Talent. Und noch eins. Zur Lebensaufgabe habe ich es mir gestellt, alles Edle und Große und Gute zu heben und zu fördern, wo ich es finde, es aus Schutt und Asche ans Licht emporzuziehen, alles Niedere und Gemeine aber zu bekämpfen — mein Beruf wird mir dazu reichlich Gelegenheit bieten." Er hielt inne und atmete tief auf. „Ich weiß nicht, was mich treibt, mein Inneres so vor Ihnen zu enthüllen, Fräulein Holdermann. Meta sagte schon, daß sie Ihnen gegenüber Aehnliches empfunden habe — es muß doch eine Art geistige Verwandtschaft zwischen uns bestehen. — Aber nun leben Sie wohl. Ich kann mich der Allgemeinheit nun doch nicht länger entziehen. Aber es hat mir wohl getan, so mit Ihnen reden zu können." Er nahm ihre Hand und drückte sie kräftig. „Wir werden Freunde bleiben, werden uns noch öfter sehen — auch später!"

Käthe war nicht imstande, darauf zu antworten. Sie sah ihm nach mit brennenden Augen, bis seine hohe Gestalt hinter den Bäumen verschwand. Ihn wiedersehen? Später — wenn er Lisbeths Gatte war? Wie unter körperlichem Schmerz zuckte sie zusammen, ein Schauer rann ihr durch alle Glieder, unter der Buche sank sie auf die Knie, auf demselben Fleck, wo er gestanden hatte, und schlang beide Arme um den glatten, silbergrauen Stamm und weinte bitterlich.

Kurz nach Mitternacht schellte es im Pfarrhause. Ein Telegramm an Meta Altenberger. „Tante Malwine bedenklich erkrankt, sofort kommen."

In höchster Eile wurden die Koffer gepackt. Lisbeth half unter Tränen getreulich mit. „Mußt Du wirklich mit fort, Schatz?" fragte sie und hängte sich an den Arm ihres Verlobten. — „Ja, Kind, wir sind es Tante Malwine schuldig."

„Ich sehe es ja ein, aber — wir hatten so wenig von einander —"

Wir werden uns bald für immer haben, wollte er sagen, aber das Wort erstarb ihm auf der Zunge.

„Helmut," flüsterte sie und schmiegte den Kopf an seine Brust, „wirst Du mich auch immer lieb behalten? Mir ist manchmal, als könnte ich Dir nicht genügen."

„Kleine Närrin," sagte er fast rauh, dann beugte er sich nieder und küßte sie zum Abschied.

„Grüßt mir Käthe Holdermann!" rief Meta, als der Wagen — noch vor Tagesgrauen — zur Bahnstation abfuhr.

Käthe erblaßte, als sie am andern Morgen die Nachricht von der plötzlichen Abreise der Geschwister erhielt — von Christel über die Gartenmauer, wie alle Neuigkeiten. — Mit zitternden Knien ging sie ins Haus. Es war ihr gewesen, als ob Boten aus einer andern Welt zu ihr gekommen wären, nun kam der graue Alltag wieder und nahm alles hinweg. Alles? Ach nein, die Sehnsucht blieb. Hätte sie nur noch einmal ungestört mit Meta über die Zukunft sprechen können. Ein banger, schwerer Druck lastete auf ihrer Seele vor dem, das nun kommen würde, oder noch mehr von dem, das nicht kommen wollte. Zu ihrer Erleichterung reiste Paul Eckmann auch wieder ab, ohne sich irgendwie erklärt zu haben. Nun erlosch auch der Besuchseifer der vielen guten Freundinnen Lisbeths, es wurde wieder still im Pfarrhause. Lisbeth schloß sich jetzt noch enger an Käthe an, sie machte sie zu ihrer Vertrauten, las ihr Stellen aus Helmuts Briefen vor und fragte dann mit strahlenden Augen: „Nicht wahr, er ist ein seltener Mensch?"

Käthe quälte diese Harmlosigkeit. Sie konnte oft den Blick ihrer offenen, blauen Augen nicht ertragen. Sie hätte sie bitten mögen: Vertraue mir doch nicht so. Aber Lisbeth merkte davon nichts. Sie sah in ihr schon die Braut ihres Bruders.

Nach Wochen erst kam ein Brief von Meta. Käthe möge verzeihen, aber Tante Malwine sei wirklich schwer krank gewesen, aber nun sei es besser. Käthe möge sich nun frei machen und zu ihr kommen, je eher je besser. Ihr Vater werde gewonnen sein, sobald er sehe, daß sie etwas leiste.

Käthe wagte den ersten Ansturm und trug ihrem Vater ihre Bitte vor. Eine schroffe Absage war das Resultat.

„So lange ich lebe, hat meine Tochter nichts draußen bei fremden Leuten zu suchen."

„Aber mich verlangt es danach, Vater, mir einen Beruf zu suchen."

„Ach was! Zu was brauchst Du einen Beruf. Du hast zu Hause genug zu tun. Und in absehbarer Zeit wirst Du ja einen tüchtigen Mann bekommen."

Käthe mochte das Thema nicht weiter spinnen. Gelingt es nicht beim ersten Male, dann beim zweiten oder dritten Male, dachte sie und beschloß, vorläufig geduldig zu warten. Aber sie war keine geduldige Natur. Es kam zu wiederholten Zusammenstößen. Der Kantor gab nicht nach.

Heftiger als draußen die Herbststürme ums Haus jagten, tobte der Kampf in Käthes Innerem. Ihre aufstrebende Künstlernatur empörte sich gegen die Fesseln, die man ihr schmiedete, und suchte Betätigung. In der Stille ihres Giebelstübchens vertiefte sie sich in die Werke der großen Meister, halbe Nächte lang studierte sie an einem Musikstück, um es ihrem Geiste deutlich einzuprägen, denn der Stunden, an denen sie üben konnte, waren wenige, hatte sie dann aber die Geige in der Hand, so spielte sie mit leidenschaftlicher Hingebung, alles um sich her vergessend. Dann wuchs ihr ein stolzer, starker Mut, daß sie einer Welt trotzen zu können glaubte — und dann kam wieder ein Rückschlag. Da stand das hohe Ziel ihres Lebens vor ihr, wie ein unbesteigbarer Berggipfel, in Nebel gehüllt, mit schwindelnden Abgründen rechts und links, dann wollte der stumpfsinnige Fatalismus sie überkommen, der sich widerstandslos ins Unvermeidliche fügt, und dann oft wiederum ein jähes Aufflackern. Und dazwischen hinein mischte sich oft noch ein so weiches, warmes Gefühl, sie wußte nicht, war es höchste Wonne oder tiefstes Leid, wohl beides, die brennende, hoffnungslose Sehnsucht nach dem Verlobten einer anderen. — —

(Fortsetzung folgt.)

Emil.

Skizze von Gertrud Franke. (Nachdruck verboten.)

Ich habe einmal wieder vor der Sixtina gestanden und den Blick aus den dunklen Augen des Kindes auf mir gefühlt. Und da wurde eine Erinnerung in mir lebendig. Ein kleines, halbverblaßtes Erlebnis tauchte auf.

Wir wohnten damals in einem großen Hause in Charlottenburg, dessen marmorbekleideter, teppichbelegter Aufgang „nur für Herrschaften" bestimmt war, während die übrige Menschheit den Weg über die schmale Hintertreppe nehmen mußte.

Von diesen Hintertreppengästen, die sich oft bloß durch leises Klopfen meldeten, erfuhr ich manchmal nur, wenn ein Zufall mich in die Küche führte.

Eines Tages sah ich dort auf dem Schemel ein winziges Menschenkind sitzen, das heftig mit den kurzen, unglaublich krummen Beinen baumelte und mich furchtlos und neugierig aus dunklen, auffallend klugen Augen anblickte.

„Er gehört den neuen Portiersleuten," erklärte meine Köchin. „Seine Mutter scheuert die Treppe. Da wurde dem Jungen die Zeit lang und er fror."

Ich sah ihn mir näher an. Ein feines, kleines Gesicht, zierliche Hände, ein Ausdruck von Unbefangenheit und Intelligenz. Der kleine braune Ueberzieher, jedenfalls aus einem alten Kleidungsstück zurechtgeschneidert, das Tuchmützchen mit den Ohrklappen — alles war ansprechend und sauber.

„Aber wie sagt man denn?" mahnte Minna, als er keine Miene machte, zu grüßen, sondern mich nur mit unbefangenem Interesse musterte.

„Danke," antwortete der Junge prompt.

Wir lachten. Ich gab ihm einen Apfel. „Erst mußt Du doch etwas haben, wofür Du dankst. So. Und nun sage mal: wie heißt Du?"

Er biß sogleich, ohne sich mit Höflichkeiten weiter aufzuhalten, in die rote Schale des Apfels und verzehrte ihn andächtig zur Hälfte, ab und zu nur den Fortschritt des Zerstörungswerks, das seine kleinen scharfen Zähne in der Frucht vollführten, mit kritischem Blick prüfend. So vertieft war er, so hingegeben an seine genußreiche Arbeit, daß er unsere Gegenwart ganz vergessen zu haben schien.

Bis ihn Minna erinnerte: „Du, Junge, die gnädige Frau fragt, wie Du heißt."

Er biß erst noch einmal herzhaft ab, ein so großes Stück, daß mir bange wurde, stopfte mit dem winzigen Zeigefinger energisch nach, als es nicht in den kleinen Mund hinein wollte und brachte mitten im Kauen einen erstickten Laut heraus, den kein Weiser hätte enträtseln können.

Auf eine wiederholte, diesmal sehr energische Frage Minnas schluckte er gewaltig und ließ, als er Platz hatte, ein deutliches „Emil" hören.

„So. Also Emil. Wie alt bist Du denn?"

„Drei Jahre höchstens," taxierte Minna.

„Nee, viere," sagte das Bürschchen mit einer Bestimmtheit, die keinen Zweifel zuließ.

„Achgott, vier Jahre, und noch so klein," flüsterte Minna mitleidig.

Sie hatte recht. Körperlich war er sehr zurück; blaß, schlecht genährt, schwach in den Knochen. Aber seinem verständigen, sachlichen Benehmen nach hätte man ihn für ein paar Jahre älter halten können. Emil hatte den Apfel aufgegessen; sogar das Herz hatte er, trotz unseres Protestes, kaltblütig niedergeschluckt und nur den Stiel unter den Tisch geworfen. Nun zog er ein Taschentüchlein mit rotem Rande hervor, das ganz sauber war, wischte sich Mund und Hände ab und begann mitteilsam zu werden.

„Ja, Emil Miller heiß ich," sagte er mit einem gewissen Selbstbewußtsein. „Hier steht es drin, ins Taschentuch. Hier." — Und er suchte an allen vier Zipfeln, konnte es erst nicht finden, ließ sich aber durch Minnas Lachen nicht irre machen. Nachdem er das Tuch mit dem tiefsten Ernst mehrmals nach allen Richtungen durchforscht, stieß er auf einmal einen Triumphschrei aus: „Hier steht's! Seh'n Sie woll? Emil Miller."

Nichts von einem Namen, nur ein kleiner, weißgestickter Buchstabe war zu sehen.

Minna lachte laut auf. „Wie geht denn das zu, Junge, daß Du Miller heißt? Du bist doch bei Sengebuschs."

Er nickte. „Mein Vater und meine Mutter heißen Sengebusch. Ich heiße aber Emil Miller."

„Und das Fräulein Sengebusch? Ist denn das nicht Deine Schwester?"

„Nee, das ist mein Lischen. Das ist meine Braut zu mir."

Die Familienverhältnisse Emils waren jedenfalls etwas unklar. Aber ich hatte meine Freude an dem allerliebsten munteren Kerl, und als Frau Sengebusch erschien, um ihn abzuholen, sagte ich ihr, sie solle ihn öfter schicken.

Sie dankte wortreich und wollte es nicht annehmen. „Auf keinen Fall! Der Junge wird uns zu verwöhnt, gnädige Frau! Der Junge hat ja gar kein Sitzefleisch nich. Den ganzen Tag wie'n Irrwisch, bald auf die Straße, bald auf Flur und Treppe. Mein Mann und ich, wir können ihn nich halten."

„Kein Wunder, so ein lebhaftes Kind. Das will seine Beschäftigung haben."

„Ja, jeden Augenblick was Neues, das könnte ihm wohl so passen. Und die Herrschaften sind alle so nett zu ihm. Bei Exzellenz im ersten Stock ist er auch nicht wegzukriegen. Und der Herr Oberleutnant drüben hat ihm neulich einen kleinen Baukasten geschenkt. Was, Emil?"

„Jawoll," antwortete Emil mit der Bestimmtheit, die alle seine Aeußerungen kennzeichnete. „Fein! Mit Glasfenster. Da bau ich schöne Häuser mit."

„Wirklich, gnädige Frau," tuschelte die Sengebusch hinter der vorgehaltenen Hand, „was der Junge geschickt ist! So'n kleines Kind. Man muß sich wahrhaftig wundern."

Aber trotz ihrer Vorsicht hatte der scharfhörige Emil ihre Worte aufgeschnappt.

„Können kann ich alles," sagte er kaltblütig, indem er vom Schemel rutschte und ganz selbstverständlich mit seinen krummen Beinchen auf die Tür zutappte, die nach dem Wohnzimmer führte. „Ich kann auch Musik machen. Wo is'n 's Klavier?"

„Emil!" schrie die Sengebusch entsetzt, ergriff ihn bei der Hand und zog den sich heftig Sträubenden nach dem Außenflur hin. „So'n Junge is das nu! Entschuldigen Sie bloß, gnädige Frau!"

„Komm nur so oft Du willst, Emil," rief ich ihm zu, während er mit betrübtem Gesicht dem kräftigen Zuge von Frau Sengebuschs Hand folgend, auf der Treppe verschwand.

Und nicht lange, so war er wieder da. Er blieb bei Minna in der Küche, während sie plättete, baumelte mit den Beinen und erzählte ihr allerlei hochwichtige Erlebnisse.

Er hatte heute eine neue Schürze von Lackleder mit bunten Punkten um und in der Hand eine Tafel Schokolade, von der er ab und zu kleine, ganz kleine Stücke abbiß, um den Genuß zu verlängern.

„Das hat mir mein Fräulein aus Schöneberg geschenkt, die Schürze und auch die Schokolade," erzählte er voll Stolz.

„So? Wie heißt denn die?"

„Fräulein heißt se. Und Miller auch."

„Ah!" sagte Minna, der plötzlich ein Licht aufging. „Denn is das wohl Deine Mutter?"

„Nee," sagte der kleine Kerl mit tödlicher Bestimmtheit. „Das is bloß mein Fräulein aus Schöneberg. Die bringt mir immer feine Sachen. Manchmal lacht se. Und manchmal weint se. Wenn sie kommt, lacht se, wenn sie weggeht, weint se. — Meine Mutter, die is hier. Da wohne ich bei. Und wenn ich unartig bin, verhaut se mir. Fräulein haut aber nie, die schenkt bloß."

Auf diese Andeutung hin klopfte Minna bei der Portierfrau auf den Busch. Emil war als Kind von vier Wochen zu Sengebuschs in Pflege gekommen. Seine Mutter hatte in einer Fabrik gearbeitet. Jetzt diente sie.

„Aber es ist rein närrisch," sagte die Frau, „wie sich das Mädel mit dem Emil anstellt! Jeden Pfennig, den sie sich vom Mund abspart, verwendet sie für den Jungen. Sie hat damals, als sie aus der Charité kam, elend und schwach, und nicht wußte, wohin mit sich und dem Wurm, ins Wasser geh'n wollen. Aber sie haben sie noch erwischt und für 'n paar Wochen ins Loch gesteckt, wegen mildernde Umstände. Den Jungen haben wir dann in Pflege jekriegt, und er ist uns wie unser eigner. Wir geben ihn nich wieder her. Aber die Miller, was seine Mutter ist, die ruht ja nich! „Frau Sengebusch — un wenn wir bloß trocken Brot haben — wenn ich's machen kann, nehm' ich den Jungen zu mir." Ich glaube, sie ist imstande, und heiratet den Schlosser, der jetzt so hinter ihr her ist, wenn sie sich auch sonst nichts aus ihm macht, bloß weil er nichts dagegen hat, daß sie den Jungen mit in die Ehe bringt."



Am Abend der Schlacht bei Leuthen (5. Dez. 1757): „Nun danket alle Gott!“ Nach dem Gemälde von W. Kamphausen.

Das arme Bürschchen wurde jetzt doppelt freundlich bei uns aufgenommen. Selbst Minnas sprödes, altjungferliches Herz wurde von mütterlichen Gefühlen erfaßt, wenn sie das unsichere Pochen der kleinen Hände an der Küchentür hörte. Einmal, als sie gerade das große Sonnabendscheuern vorhatte — das ist jedesmal bei ihr ein kritischer Tag erster Ordnung —, klopfte Emil leise und bescheiden, wie er immer klopfte. Sie tat, als wäre sie taub. „Dich könnt ich heut' auch gerade brauchen!" murmelte sie höhnisch vor sich hin. Und schrubberte — schrubberte, als müsse auch das letzte Atom Farbe von der Diele herunter. Aber ebenso unentwegt bearbeitete der Junge draußen die Tür; immer in kleinen Pausen, leise, gleichmäßig und nachdrücklich.

„Wer wird zuerst die Geduld verlieren?" dachte ich, mit heimlichem Vergnügen dies Duett belauschend.

Es kam, wie ich's erwartet hatte. Emil blieb Sieger. Mitten im Schrubbern sprang Minna auf — zehn Pferde vermochten sie sonst nicht von einer Arbeit fortzuziehen — öffnete die Tür, nahm den Jungen wie eine Puppe, trug ihn durch die Wasserflut, setzte ihn aufs Fensterbrett, wo er ihn nicht im Wege war, und steckte ihm ein Anisplätzchen in die Hand.

„So!" sagte sie mit grimmiger Freundlichkeit, „da bleibst Du nu aber und trappst mir nicht die reine Küche voll, hörste?"

„Nee," antwortete Emil seelenruhig, von diesen rauhen Lauten nicht im mindesten aus der Fassung gebracht. Er knabberte voll Wohlbehagen an seinem Kuchen und begann, nachdem er auch das letzte süße Körnchen mit spitzen Fingern von dem Mantel aufgenommen und in den Mund gesteckt, eine regelrechte und vernünftige Unterhaltung, „wie ein richtiger Mensch". „Ich weiß nicht," äußerte Minna von Zeit zu Zeit, „was der Junge an sich hat, daß man ihm so gut sein muß. Alle Leute im Hause können ihn leiden. Selbst die hochnäsige Frau Geheimrat, für die unsereins Luft ist, hat ihn sich neulich durch ihre langstielige Brille angekuckt und gesagt: Ein drolliges, kleines Aeffchen!"

Auch mir ging es bald, wie es allen ging.

Ich ertappte mich oft auf einem Lauschen nach den kleinen trippelnden Schritten im Korridor, dem leisen Klopfen, mit dem er sein Erscheinen meldete. Und wenn er dann eintrat, so war's, als käme ein Strom frischen, starken, tatkräftigen Lebens mit ihm herein.

In diesem kleinen, elenden Körperchen arbeitete eine erstaunliche geistige Kraft, die mit unglaublich scharfen und hellen Sinnen die Welt in sich einsog.

Er sah, hörte, bemerkte alles, der Junge, dachte über alles nach, wollte alles prüfen, probieren, lernen, hatte eine Geduld, um die ihn jeder Große hätte beneiden können, und einen unerschütterlichen Glauben an das Gelingen seiner Unternehmungen.

Ich ließ die Spielsachen der Kinder, die wohlverpackt auf dem Boden gestanden hatten, herunterholen, und Emil setzte Geduldspiele zusammen, schlug die Zither, drehte ein kleines Leierkästchen, ließ die Marionetten des Puppentheaters tanzen, malte mit Buntstiften die herrlichsten Farbensymphonien und vollbrachte das kühne Reiterstück, sein Schaukelpferd, das unter seinem energischen Schenkeldruck ein eigenes Leben erhalten zu haben schien, über das Parkett des ganzen Speisesaales galoppieren zu lassen.

Was er angriff, verriet Geschick und ein instinktives Verständnis für alles Technische. Und diese unbewußten Triebe waren so verblüffend sicher, wie die Instinkte mancher hochentwickelten Tiere, die uns ja auch beinahe wie Wunder erscheinen.

Auch in seiner Furchtlosigkeit und dem unbefangenen Vertrauen, das er jedem Menschen entgegenbrachte, erinnerte er mich an ein harmloses, junges Tier, das noch spielerisch sich seines Lebens freut. Der Unterschied der Pförtnerloge von den „herrschaftlichen" Wohnungen, denen er seine Besuche abstattete, machte ihm nicht den geringsten Eindruck, und in seiner himmlischen Unschuld in bezug auf alles, was Standesunterschiede betraf, nannte er die Generalsköchin „Exzellenz" und den alten steifen Militär „Papachen", wie er ihn einmal von der Frau Generalin hatte nennen hören.

Das Schönste aber waren für Emil die Bilderbücher und — der Flügel.

Was für Ideen, drollige Einfälle, dringende, oft mit glühender Wißbegier hundertmal wiederholte Fragen — was für köstlich naive Bemerkungen kamen bei diesem „Bilderbesehen" zutage! Aber während ich oft Tränen lachte, blieb Emil todernst. Wie konnte man bei einer so wichtigen Sache lachen! Wie konnte man an etwas anderes denken, als zu erfahren, was all diese fremden, seltsamen, höchst wunderbaren Dinge zu bedeuten hatten! Es war, als hätte die Wißbegierde in menschlicher Gestalt auf die Welt kommen wollen und sich Emils armseliges Körperchen als Wohnung erkoren. Wenn er über etwas nachdachte, nahm sein kleines Gesicht einen gesammelten Ausdruck an, der es schön, ja bedeutend erscheinen ließ. Man sah ihn förmlich denken.

Nie aber habe ich ihn lachen sehen. So munter, so lebendig, so drollig er sein konnte, die Gabe, herzhaft und froh zu lachen, hatte ihm die Natur nicht mitgegeben. Die spart sie für ihre glücklicheren Lieblinge auf.

Der Gegenstand seines höchsten Entzückens aber war und blieb der Flügel, „'s Klavier", wie er ihn nannte. Jedesmal, wenn er kam, war das erste, daß er auf den runden Sessel kletterte, erst ein paarmal rund herum „Karussell" fuhr und dann beinahe andächtig, immer zart und leise, einen Ton nach dem andern anschlug. Er tippte sich auch allmählich ein paar Melodien zurecht, und sein Gesicht strahlte in Begeisterung wie das der heiligen Cäcilie, wenn es ihm gelang, „Lott' ist tot" oder „Ach, Du lieber Augustin" glücklich zu Ende zu bringen.

Der größte Kummer war es ihm, daß seine kurzen Beinchen ihn verhinderten, das Pedal zu treten. Was für Körperverrenkungen hat das Kerlchen angestellt, um das Unmögliche möglich zu machen. Die Lösung dieses Problems beschäftigte ihn fieberhaft. Oft kam er des Morgens — der ganze kleine Mensch bloß der Träger des e i n e n Gedankens. „H e u t' kann ich's aber!" rief er mit funkelnden Augen. „Heut' kann ich aber f e i n spielen!"

Aber all sein Scharfsinn, sein intensives Nachdenken vermochten die Grenzen seines Körpermaßes nicht zu erweitern, und Emils heißester Wunsch hat sich nie erfüllt.

Längst stand es bei uns fest, daß Emil eine bessere Erziehung haben müsse, als seine Mutter oder Sengebuschs ihm angedeihen lassen konnten. Mein guter Mann hatte seine Bedenken wegen der „krummen Beine" allmählich überwunden und mir versprochen, dafür zu sorgen, daß er in eine gute Schule kommen und später vielleicht das Baufach oder — je nach seiner Neigung — einen anderen der höheren praktischen Berufe ergreifen sollte. Vorläufig war er bei seinen Pflegeeltern so gut aufgehoben, wie er sich's nur wünschen konnte. Man konnte ihnen kleine Zuwendungen machen, für Kleidung und nahrhafte Kost sorgen.

Es kam aber anders. Emils Mutter heiratete den Schlosser und nahm das Kind zu sich, zum tiefsten Kummer der Familie Sengebusch, die sich verzweifelt wehrte gegen die Trennung von ihrem Liebling.

Ich sehe sie noch, die weinende Frau, wie sie in der Küche stand und uns die Hiobspost meldete.

Emil, den sie zum Adieusagen mit heraufgebracht hatte, saß dabei ruhig auf seinem Schemel und verzehrte einen Rest „Himmelsspeise", den Minna für ihn aufgehoben hatte. Als auch kein mikroskopisch kleines Teilchen mehr auf dem Teller zu erblicken war, legte er den Löffel nieder und mischte sich in die Unterhaltung.

„Ja," sagte er mit philosophischer Ruhe, „mein Fräulein wird nu meine Mutter. Und einen neuen Vater krieg' ich auch. Un meine alte Mutter un meinen alten Vater, die besuch' ich alle Sonntag Nachmittag. Un Lischen, meine Braut zu mir, die heirate ich, wenn ich ganz groß bin."

Nachdem er diese Zukunftspläne mit der unerschütterlichen Bestimmtheit eines Mannes, der mit sich vollkommen im reinen ist, zum besten gegeben, verlangte er zu trinken.

Ich reichte ihm ein Glas Wasser, das er langam, in großen Zügen leerte. Mir war nicht gut zumute, als ich ihm diesen letzten Liebesdienst erwies. Ich versenkte mich in das kleine Gesicht, das die großen dunklen Augen während des Trinkens nicht von mir ließ.

Wem glich dieses Kind aus dem Volke, mit seinem tiefen nachdenklichen Ernst, mit diesem ahnenden Blick, der die ganze unendliche Last des Menschenleids vorschauend in sich zu fassen schien?

Plötzlich fiel es mir ein. Ich sah die hehre Gestalt der Sixtina und auf ihren Armen das Kind.

Und wie er das Glas leerte, bis auf den letzten Tropfen, da mußte ich denken: er leert den Kelch, den bitteren.

Und er hat ihn denn auch wirklich leeren müssen.

Ich erfuhr es ganz zufällig aus der Zeitung. Denn die Familie Sengebusch war bald in einen entfernten Stadtteil gezogen, und jede Gelegenheit, von Emil zu hören, war damit für uns verloren gegangen.

Unter den Gerichtsverhandlungen las ich flüchtig von den Untaten eines „Rabenvaters", der das von der Frau in die Ehe mitgebrachte Söhnchen so mißhandelt hatte, daß es seinen Leiden nach einem Jahr erlegen war.

Ich las es zuerst, wie man sich gewöhnt hat, all die grausigen Dinge zu lesen, die in der Welt geschehen — mit einer dumpfen und doch resignierten Empörung, mit dem Gefühl der Ohnmacht, dem doch der Stachel der Mitverantwortlichkeit nicht fehlte.

Bis ich auf einmal stutzte. — „Der kleine Emil?" — Er war's.

Ich sehe ihn immer noch — die tiefen Augen mit dem unbewußten Leidensblick, die er nicht von meinem Gesicht ließ, während er das Glas leerte — bis auf den letzten Tropfen.

Ophir.

Schluß. Börsenroman von Kurt Matull. Nachdruck verboten.

„Franz wurde nicht verhaftet. Wir fuhren nach Halensee zu seinem Vater. Er hatte ihm gleichfalls einen Abschiedsbrief gesandt, und wir eilten, um seinem Vater bittere Stunden zu ersparen. Der war soeben aus dem Geschäft nach Hause gekommen und hatte den Brief gelesen, als wir eintrafen. Es war für mich herzzerreißend, als uns der alte Mann weinend wie ein Kind entgegentrat und seinen Sohn wortlos in seine Arme schloß.

Seine Frau — Franzens Stiefmutter — führte uns in ihr Zimmer, damit die beiden sich allein aussprechen konnten. Eine herzige junge Frau, fast ein Kind in ihrem Wesen, mädchenhaft scheu. Sie tröstete unser völlig zusammengebrochenes Mädel und schloß sie wie eine Schwester in ihre Arme. Dann kamen Franz und sein Vater. Viel Worte sprach der alte Herr nicht. Er war zu bewegt. Nur die Hände drückte er uns immer wieder. Dann umarmte er Anneliese und Franz und sagte: „Seid so glücklich in Eurer Liebe, wie ich es mit meiner Else bin."

Von dort komme ich nun. Anneliese ist draußen geblieben. Sie ist sehr angegriffen. Du sollst morgen früh zu Franzens Vater kommen. Er will alles mit Dir zusammen für die Kinder ordnen." Sie lehnte sich aufatmend in ihren Stuhl zurück und schloß: „Herr Gott, war das ein schwerer Tag!"

Holbert hatte fast regungslos zugehört. Der monotone, müde Tonfall seiner Frau gab ihm die Empfindung, als ob sich vor ihm ein Uhrwerk befände, dessen Gang er nicht imstande wäre zu verändern.

Mit verlorenem Blick, völlig apathisch, schaute er vor sich hin.

Er sah nicht den liebevoll besorgten Ausdruck, mit dem ihn seine Frau betrachtete. In seinem überarbeiteten, müden Gehirn tönten ihre Worte noch immer weiter. Ganz regelmäßig, einem Uhrwerk gleich. Tick tack! tick tack! so ist es und so bleibt es. Die Anneliese fort und wird Franz Schreibers Frau. Und der wollte sich Deinetwegen das Leben nehmen. Und er hatte das alles arrangiert. Von Anfang bis zum — Ende — Ende? Nein, das war anders geworden, als wie er es kombiniert hatte. Völlig gegen seine Berechnung. Während er über sich nachgrübelte, aß seine Frau etwas.

Sie kannte seine Art des wortlosen Mit-sich-ins-Reine-kommens.

So vergingen mehrere Minuten völligen Schweigens, bis sich Holbert von seinem Platz erhob. Er trat zu seiner Frau und legte seine rechte Hand auf ihren Scheitel. Fest und ruhig sagte er: „Du hast recht, Hede. Du hattest heute wirklich Ursache, Dich meines Namens zu schämen. Ich hätte dem Schwindel fern bleiben sollen. Man besudelt sich damit. Und ich wußte von Anfang an, was aus der Sache herauskommen würde."

Erschrocken, fast verstört blickte sie ihn an: „Du wußtest, daß — daß —?" In ihrer Kehle würgte es, sie konnte das Wort nicht aussprechen.

„Daß es Schwindel war. Ja, das wußte ich." Kalt und klar sagte er es. Vor ihren Augen flimmerte es. Nie — nie hätte sie das für möglich gehalten. Er war für sie ein Vorbild von Ehrenhaftigkeit, und nun zerschlug er es mit seinen eigenen Worten.

„Und warum tatest Du das?"

Zitternd klangen die Worte.

„Ich benutzte es als Waffe für meine Idee, das Kapital zu vernichten."

Sie antwortete nicht gleich, sondern sah ihm mehrere Sekunden fest in die Augen. Ein scheuer, gequälter Ausdruck lag in seinem Gesicht.

„Diese Waffe war schmutzig, Paul. Sehr schmutzig."

„Ich wußte es. Will mich nicht besser machen, als es ist. Doch — der Kampfplatz, auf dem ich stehe, ist überhaupt nur ein Schmutzfeld. Eine ungeheure Kloake. Glaubst Du, man kann da mit sauberem Besen kehren? Mit sauberer Feder schreiben?"

„Laß es andere tun."

„Andere? Wen denn!? Nein, Hede, wir sind nur einige unter den Millionen, die fähig sind, in Begeisterung für eine höhere Entwicklungsstufe der Menschheit zu kämpfen. Wir sind ein kämpfendes Priestertum des wahrhaft Guten, und unser Kampf wird kommenden Geschlechtern ein hohes Glück erzielen. Nicht die brutale Gewalt der Revolution der Faust bringt fortschreitende Entwicklung, sondern allein die Kraft des Geistes, der von einigen Auserwählten die große Masse befruchtet. Zu diesen Auserwählten drängt mich ein inneres starkes Bewußtsein, und nichts vermöchte mich von meinem Wirken abzuwenden. Diese Lehre, die der heutige Tag Tausenden durch den von mir — ich sage das mit größtem Stolz — von mir herbeigeführten Niederbruch von Millionen geben wird, ist eine Wohltat für die Menschen. Ich habe heute hartgesottene Banditen der Finanz wie alte Weiber weinen sehen. Tränen ohnmächtigen Grimms, wahnsinniger Wut, stumpfer Verzweiflung. Aber trotzdem, es waren Tränen, die ich aus ihren gepanzerten Herzen lockte. Ich habe sie weich geklopft. Den Kapitalisten durch seinen Verlust, den Menschen, weil er sich plötzlich in den Reihen der von ihm Enterbten befand. Und die Tausende von närrischen, kleinen Kapitalisten, die sich mit ihren hart erarbeiteten Spargroschen an dem Gründungsschwindel beteiligten, um große Herren zu werden und ihren Brüdern den Fuß auf den Nacken zu setzen, diesen jämmerlichen Haufen von selbstsüchtigem Größenwahn begruben die Trümmer der Afrikabank und befreiten die Allgemeinheit von einem Krebsgeschwür. Katastrophen, wie die heutige, sind unvermeidlich. In die Volksmasse trägt die Börse das akute Fieber der Spielwut, bis es Tausende erfaßt hat und sie einer tödlichen Krise zuführt. Wie man Feuer durch Feuer vernichten kann, so handelte ich in diesem Falle mit der Afrikabank. Gegen das ehrliche Kapital, wie es Kommerzienrat Eduard Schreiber vertritt, richtet sich mein Kampf nicht. Im Gegenteil. Ich mache diesem Kapital die Bahn frei. Dieses Kapital liegt in der treuen Hand eines Arbeitschaffers und Gebers, jenes Kapital aber in der Hand gewissenloser Spielhalter. Und das letztere Kapital ist es, das mit seinen profitgierigen Fängen die Menschheit knechtet. Die Spielwut — ohne Arbeit und Mühe — Gold zu gewinnen." Er hatte sich warm geredet. Seine kleine, gedrungene Gestalt reckte sich höher, seine Augen blitzten, und ein Ausdruck edlen Stolzes lag um seinen Mund.

Sie stand auf. Ihre Arme legte sie auf seine Schultern und blickte ihm voll in die Augen.

„Paul," sagte sie mit warmem Tone, „Paul, nimm den Menschen die Eigensucht und gib ihnen die Kraft, das Glück im Frieden ihres Schaffens zu finden, dann vermagst Du den Spielwahnsinn und all die brutalen Instinkte aus der Welt zu schaffen. Wir Frauen besitzen diese Köstlichkeit, wir sind glücklicher als Ihr. Und ich glaube, daß es stets so war und stets so bleiben wird. Für Euch den Kampf und all das Furchtbare, Häßliche und Schlechte dieses Kampfes, für uns das Glück, Euch zu pflegen, zu stärken und den Frieden zu geben, den wir durch Euren Schutz und Eure Mühen besitzen."

Sie küßte ihn und geleitete ihn zur Ruhe. Und er ließ sich willenlos von ihr führen. Er empfand die Wahrheit ihrer Worte. Er — der Kämpfer — sehnte sich, vom Schlachtfeld der Arbeit, zurückgekehrt, nach Frieden. Frieden, wie ihn die gütigen, weichen Hände treuer Frauenliebe als Gottes Segen erteilen können und der höher ist, denn alle Vernunft.

— Ende. —

Gemeinnütziges.

Karpfen mit Rotwein. Man macht den Karpfen zurecht, und legt ihn mit geschnittenen Zwiebeln, Zitronenscheiben, Lorbeerblättern, gequetschtem Gewürz, Nelken und Salz, in eine Kasserolle. Nun gießt man etwas Weißbier und nach und nach so viel Rotwein hinzu, daß er bedeckt wird; dann läßt man ihn kochen. Wenn er ausgeschäumt hat, gibt man ein gutes Stück Butter dazu. Dann fügt man zugleich mit dem Blute ein Stück Zucker bei, der dem Fisch einen schönen Glanz gibt — so läßt man ihn gar kochen. Mit etwas braunem Pfefferkuchen macht man die Sauce sämig.

Filets von Seezungen mit Weißwein. Man löst die Filets der Seezungen, schneidet jedes in zwei Teile, welche man mit Salz bestreut und mit Zitronensaft beträufelt. In einer flachen Kasserolle wird ein Stück Butter geschmolzen, die Seezungenstücke hineingelegt und mit so viel Weißwein übergossen, daß sie bedeckt sind. Man läßt sie etwa 10 Minuten lang verdeckt langsam gar kochen. Während der Zeit schmilzt man ein wenig Butter, tut Mehl dazu, rührt die Fleischbrühe damit klar und kocht eine nicht zu dicke Sauce, welche man mit einigen Eigelben abzieht, durchgießt und dann mit Zitronensaft und einem Stück Butter vermischt.

Wasserdichtes Schuhzeug. Täglich wiederholtes Einreiben mit Glyzerin macht Leder dehnbar, wasserdicht und haltbar. Das Leder bekommt frisches Aussehen und belästigt besonders einen von Hühneraugen heimgesuchten Fuß nicht.

Gegen das Zerspringen von Lampenzylindern. Zylinder für Petroleumlampen bewahrt man vor dem Zerspringen am besten dadurch, daß man die Ecken des Dochtes ordentlich abrundet, weil dann die Flamme der Zylinderwandung weniger nahe kommt.

Gegen rheumatische Beschwerden ist Wasser, in welchem Sellerie gekocht ist, wenn man es reichlich und anhaltend genießt, ein wirksames Mittel.

Rätsel.

1. Vexier-Bild.



Wo ist der Eisbärenjäger?

2. Buchstabenrätsel.

Mit B ist's viel begehrt,
Mit E gewinnt's an Wert.
Mit Z sieht man es gern,
Mit G bleib es Dir fern.

Lösungen: 1. Der Eisbärjäger steht quer unten, den Körper bilden die beiden vorderen Eisblöcke. 2. Bier Eier, Zier, Gier.

Lustige Ecke

Der liebe, brave Waldl.

1.



„Ui je! Dort kommt schon mein Essen und ich hab' noch nicht einmal

2.



meine Zeitung gelesen! . . .

3.



Ah! Ah! Jetzt bringt sie mir der Waldl . . .

4.



Nein, so ein liebes, braves Hundel! . . ."

Mangel an Beweis.

Angeklagter (vor dem Gerichtsgebäude, resigniert): „Freigesprochen . . . bei diesem Hundewetter!"

Freund: „Hast Du denn kein Geständnis abgelegt?"

Angeklagter: „Natürlich; aber die Zeugen fehlten — ich konnte nichts beweisen!"

Fatales Mißverständnis.

Studiosus (am Eislaufplatze): „Mir ist die Uhr steh'n geblieben, und nun möcht' ich gerne wissen, wie spät es ist . . . Sobald ich aber zu einem der Schlittschuhfahrenden sage: ‚Können Sie mir nicht . . .' da — hast D' nich g'seh'n — ist er auch schon verschwunden!"

Gedankensplitter.

Wahre Mannhaftigkeit zeigt sich eher im Glück als im Unglück.

Druck und Verlag: Neue Berliner Verlags-Anstalt, Aug. Krebs, Charlottenburg bei Berlin, Berlinerstr. 40. Verantwortlich für die Redaktion der Neuen Berliner Verlags-Anstalt, Aug. Krebs: Max Eckerlein, Charlottenburg, Weimarerstr. 40.

Illustriertes Unterhaltungs-Blatt

Familien-Beilage für die Leser der „Molkerei-Zeitung“.

Käthe Holdermann.

(Fortsetzung.)

Erzählung von M. Schellhauß.

Der Winter verging, und noch war Käthe ihrem Ziel um keinen Schritt näher gekommen. Hin und wieder kamen aufmunternde Briefe von Meta, einem war das Reisegeld beigefügt. Sie verbarg es tief in ihrer Schublade. Eines morgens meldete ihr Christel wichtig: „Kätherle, Paul hat's Examen bestanden.“ Ein dumpfes Angstgefühl stieg in ihr auf. Paul Eckmann kam nach Hause und wurde begrüßt, beglückwünscht. — Und eines Mittags ward Käthe mit der umständlichen Feierlichkeit ins Zimmer gerufen, die der Kantor bei wichtigen Anlässen liebte. Sie wußte, was es bedeutete. Jetzt galt es, festzustehen. Sie wußte, daß jetzt der eigentliche Kampf erst begann.

Eine Viertelstunde später ging Paul Eckmann mit rotem Kopf die Treppe hinunter. Der Kantor stand mitten in der Stube und starrte seine Tochter sprachlos an und fuhr sich stöhnend mit allen zehn Fingern durch die spärlichen, grauen Haare. Endlich brach das Wetter los. — „Ja, Mädchen, hast Du denn den Verstand verloren. Wie kannst Du einen Bewerber wie Paul Eckmann so rundweg ausschlagen?“

„Ich liebe ihn nicht, Vater.“

„Larifari! Leben wir denn in der Zeit der Ritterfräulein und Minnesänger? Einen Mann wie Paul Eckmann kann ein Mädchen lieben, wenn es will —“

„Das sind Ansichten, Vater!“

„Und eine doppelte Torheit hast Du begangen im Hinblick auf die Lebensstellung, die er Dir bieten könnte.“

„Ich heirate nicht die Lebensstellung, sondern den Mann.“

„Du bist ein überspanntes Frauenzimmer!“ fiel Frau Holdermann ein, „denkst Du denn, Deine Eltern leben ewig? Meinst Du, Du kannst immer so im warmen Neste sitzen?“

„Das denke ich nicht,“ antwortete Käthe ruhig, „ich möchte es nicht einmal. Ich bitte Euch nochmals, laßt mich hinaus in die Welt.“

„Nein, mein Kind, soweit sind wir noch nicht,“ sagte der Kantor, „so lange ich, Ferdinand Holdermann lebe, läuft mein Mädel nicht draußen in der Welt herum, um sich sein Brot zu verdienen. Solch eine Schande lasse ich nicht von mir aussagen.“ — „Du solltest ihr zur Strafe den Willen tun,“ meinte Frau Holdermann, „sie käme doch bald wieder.“

„Nein, geschieht nicht, Mädchen gehören ins Haus! Du hast eine glänzende Versorgung ausgeschlagen, später wirst Du vernünftiger denken, wenn Du dann auch mit weniger



Der Neubau der Universität Freiburg i. Br.
Da sich die Hörerzahl der Alma mater Alberto-Ludowiciana in Freiburg seit der Gründung des Deutschen Reiches verzehnfacht hatte, mußte der alten Universität ein neues Heim geschaffen werden. Dieses stattliche Gebäude wurde in Gegenwart des Großherzogs Friedrich II. am 28. Oktober feierlich eingeweiht.

vorlieb nehmen mußt. Und bleibst Du sitzen, ist es Deine Schuld! Uns mache keine Vorwürfe! Aber fort kommst Du nicht. — Und nun kein Wort mehr!" —

Käthe ging in ihr Zimmer hinauf. Da saß sie stundenlang auf einem Fleck und überlegte, das heißt, ihre Gedanken drehten sich im Kreise immer um den einen Punkt: Wie komme ich hinaus. Sie las Metas Briefe alle nacheinander. „Sie können derartigen veralteten Vorurteilen nicht ihr ganzes Lebensglück opfern," stand in einem Brief und daneben in kleiner Schrift: Mein Bruder meint das auch. — Käthe las die Worte wieder und wieder — er meint es auch — es war derselbe Brief, in dem das Geld gelegen hatte, ein Gedanke kam plötzlich über sie, der sie schwindeln machte, und der sie doch jäh emporriß. Sie stürzte an die Schublade, der Schein knisterte in ihrer Hand — fünfzig Mark! Es war ihr damals fast demütigend vorgekommen, daß Meta ihr das Geld sandte, jetzt verstand sie erst, was es bedeutete — Freiheit, Freiheit! Plötzlich zitterten ihre Hände, Schweißtropfen traten ihr auf die Stirn. Sollte sie das wirklich tun? Fortlaufen? Dem Elternhaus entlaufen bei Nacht und Nebel, wie eine Landstreicherin? Aber nur einen Augenblick und sie schüttelte den Gedanken wieder ab, sie konnte nicht anders, Helmut sagt es auch! Der Gedanke zündete. Sein Urteil wollte sie anrufen, und mißbilligte er ihr Tun, dann wollte sie reuig zurückkehren und nie mehr die Augen zur Sonne erheben. —

Wie Feuer ging es durch ihre Glieder, ihre Wangen brannten wie im Fieber, der Gedanke an die nahende Freiheit berauschte sie fast. Sie öffnete das Fenster und sah hinaus. Ein regenfeuchter Apriltag, schwerer Erdgeruch schlug ihr entgegen, hinter den Bergen standen schwarze Wolken und doch lag der Frühling in der Luft. Man spürte ihn, so wenig man noch von ihm sah.

Mitternacht war vorbei. Käthe war fertig mit allen Vorbereitungen. Sie wollte noch ein paar Stunden schlafen, aber die Aufregung ließ ihr keine Ruhe. Immer wieder sprang sie auf und ging auf und ab. Ein Gedanke wollte ihr plötzlich das Herz schwer machen. Erwin! Der arme blasse Bruder, der vielleicht unter dem Sollen und nicht Können ebenso schwer litt, wie sie unter dem Können und nicht Dürfen. Ihn noch einmal sehen! Sie ging in seine Kammer hinüber. Dieselbe befand sich im anderen Giebel — er schlief tief und fest. Wie schmal sein Gesicht war und die bläulichen Ringe unter seinen Augen. — Eine Träne trat in Käthes Augen. Hastig bückte sie sich und küßte ihn auf die Stirn. Er erwachte und schaute verschlafen in das Licht, das sie in der Hand hielt.

„Erwin," flüsterte sie ihm zu, „ich gehe fort, weit fort, behalte mich lieb."

Er nickte schlaftrunken. Ob er verstanden hatte, was sie sagte? Morgen würde er sich wohl erinnern. Die Zeit verstrich. Drei Uhr. — Jetzt wurde es Zeit. Der Weg zur Bahnstation war eine tüchtige Stunde weit. Halb fünf Uhr ging der Zug. Niemand bemerkte sie, als sie die Schwelle des Elternhauses überschritt. Ein Blitz zuckte in der Ferne auf, Gewitter im Frühling! Raschen Schrittes ging sie vorwärts auf der dunklen Straße. Die Schneeflocken wirbelten unter Blitz und Donner. Ellerweiden entschwand ihrem Blick. Die Lichter des Bahnhofsgebäudes schimmerten von fern. Vorwärts, vorwärts!

„Käthe!" Mit einem Ruf des Erstaunens und der Freude schloß Meta Altenberger die Ankommende in die Arme. „Endlich! Wie lange haben wir auf Sie gewartet!"

Wir! Käthe zuckte zusammen, er war da, Helmut. Nun trat er ihr entgegen und hieß sie willkommen und seine Augen leuchteten dabei auf. Sie zitterte noch vor Aufregung und erzählte mit überstürzter Hast, wie sie hergekommen war. „Ich weiß, daß ich mein Elternhaus verloren habe, daß Vater und Mutter mich als ungeratenes Kind ansehen werden, und dennoch, ich konnte nicht anders!"

Wie ein Aufschrei aus tiefstem Herzensgrunde klang es. Dabei brach sie in krampfhaftes Schluchzen aus. Es wirkte erschütternd, Käthe Holdermann weinen zu sehen. Sie war kein schwächliches, tränenseliges Mädchen. Man empfand, daß nur ein Uebermaß seelischen Schmerzes imstande war, einen solchen Tränenstrom zu lösen. Meta beruhigte sie sanft und zärtlich, und Helmut entfernte sich still, um sie erst zur Ruhe kommen zu lassen.

In den nächsten Tagen schwebte Käthe noch in Sorge,



Bilder aus dem neuen deutschen Kolonialgebiet in Westafrika, das von Frankreich an Deutschland abgetreten wurde:

1. Panorama am Ivindofluß. 2. Das Haus eines Administrators, umgeben von Mandelbäumen. 3. Ein Eingeborenendorf im Kongostaat. 4. Eine Mandelbaumallee, gepflanzt von dem Erforscher und Begründer des französischen Kongostaats Grafen de Brazza. 5. Der Häuptling eines Dorfes am Ivindofluß. 6. Ein Transportmittel auf dem Ivindofluß.

daß ihr Vater kommen und ihre Heimkehr verlangen könne. Aber er kam nicht. Helmut hatte ihm Käthes Ankunft bei seiner Schwester sofort gemeldet. Nach einer Woche kam ein Brief von Kantor Holdermann an Meta, worin er sich in wohlgesetzten, höflichen Worten für die seiner Tochter erwiesene Freundlichkeit bedankte und die Hoffnung aussprach, daß Käthe sich derselben würdig erweisen werde. An Käthe selbst war weder Wort noch Gruß beigefügt.

„Sie fügen sich der vollendeten Tatsache," sagte Meta, „ich glaube sogar, Ihr Vater wird noch einmal stolz auf Sie."

Da es Meta dauernd an Platz für zwei Personen fehlte, siedelte Käthe zu Tante Malwine über. Das alte Fräulein war seit der letzten Krankheit still und geduldig geworden.



Deutschlands Gebietszuwachs in Französisch-Aequatorial-Afrika.

Sie machte wenig Ansprüche an Käthe. Wenn diese ihr morgens das Frühstück brachte, die Mahlzeiten mit ihr teilte, ihr dann und wann etwas vorlas oder vorspielte und abends an ihrem Bett sitzen blieb, bis sie eingeschlafen war, so war sie vollständig zufrieden. Alle übrige Zeit verbrachte Käthe bei Meta. Sie lernte mit Feuereifer und übte mit eisernem Fleiß. Meta mußte sie manchmal mit Gewalt hinaustreiben und immer wieder mahnen: „Nicht übertreiben, Käthe, Du kommst sonst mit zerrütteten Nerven ans Ziel." — Das schwesterliche „Du" hatte sich bald eingebürgert. Neben dem Unterricht, den Meta ihr gab, nahm Käthe noch einige Stunden bei Professor Hammer, der schon Meta seinerzeit ausgebildet hatte. Käthe war bald eine interessante Persönlichkeit in den musikalischen Kreisen geworden. In das gesellschaftliche Leben ließ sie sich freilich nur wenig hineinziehen. Ihren Verkehr beschränkte sie fast ausschließlich auf die Geschwister Altenberger und die Familie des Professors Hammer. Von daheim hörte sie hin und wieder durch Lisbeths Briefe an Helmut, mitunter auch an sie selbst. Es war noch alles unverändert in Ellerweiden. Vater Holdermann sah immer noch die Entlaufene in ihr und hoffte weiter auf Erwins Talent.

Im Oktober sollte Käthe zum ersten Male an die Oeffentlichkeit treten. Meta sandte eine Einladung an Holdermanns ab.

„Es wird wohl vergeblich sein," meinte Käthe. Um so größer war ihr Erstaunen, als die Zusage kam. Der Kantor wollte kommen — mit Erwin. Endlich ein Hoffnungsstrahl, die Eltern zu versöhnen. Sie ahnte allerdings wohl, daß die Reise mehr um Erwins als um ihretwillen beschlossen worden war.

Vor einer kleinen geschlossenen Gesellschaft auserlesener Musikfreunde sollte Käthe ihr erstes Konzert geben, gleichsam als Generalprobe für das folgende vor einem größeren Publikum. Am Morgen schon erwartete sie des Vaters Ankunft, Helmut ging dreimal zum Bahnhof — vergeblich. Am Nachmittag kam ein Brief. Erwin sei erkrankt. Die Reise müsse verschoben werden. Käthe beruhigte sich damit. Sie war überhaupt sehr ruhig. Von Lampenfieber keine Spur. Sie trug ein schlichtes, weißes Kaschmirkleid und keinerlei Schmuck, nur ein paar herrliche, blaßrote Rosen im Gürtel. Das Haar hatte sie glatt gescheitelt wie sonst, nur die prächtigen schwarzen Flechten etwas höher, kronenartig aufgesteckt. Ihre Erscheinung hatte äußerlich nichts Bestechendes, nicht den Liebreiz und die Anmut, mit der Meta auftrat, sie wirkte herber, aber fast noch überzeugender, diese schlichte Kantorstochter vom Lande, ohne hohen Namen, ohne glänzende Schönheit, nur geadelt durch den Weihekuß der Muse und doch nicht dadurch zur Weltdame umgewandelt.

Die ersten Nummern des Programms — die weniger bedeutenden — spielte Meta. Sie wurde mit Beifall empfangen und erntete Beifall, wie immer. Dann kamen die Geschwister Hammer, zwei jugendliche Gestalten mit lieben Kindergesichtern. Wally sang ein paar sinnige Volkslieder mit ihrer nicht starken, aber ungemein lieblichen Stimme, und Kurt begleitete die Schwester am Flügel. Der Beifall, den man ihnen zollte, galt eigentlich mehr ihrem bedeutenden Vater.

Nun kam Käthe. Gespannt richteten sich alle Blicke auf sie. Professor Hammer nahm selbst am Flügel Platz. Käthe verneigte sich ohne sichtbare Erregung — ruhig streifte ihr Blick über die Anwesenden hin — da ging plötzlich ein leises Zucken durch ihre Glieder, sie schloß die Augen, nur eine Sekunde, schon stand sie wieder ruhig und sicher. Professor Hammer winkte, sie griff zur Geige und setzte den Bogen an. Erlkönig. Man glaubte zu schauen und hörte doch nur. Der sausende Ritt durch die kalte, dunkle Herbstnacht, das Rascheln des Nachtwindes im dürren Laub, aus dem die schmeichelnde, lockende und endlich drohende Stimme des Erlkönigs sich löst, die tanzenden Erltöchter unter den Weiden im wallenden steigenden Nebel, die Angst des fiebernden Knaben, die beruhigende und doch von banger Furcht durchzitterte Stimme des Vaters, endlich der Aufschrei: „Erlkönig hat mir ein Leid getan!" — Meisterhaft fügte sich Käthes Spiel dem begleitenden Flügel ein. Atemlos lauschten die Zuhörer. Das war mehr, als sie von der Anfängerin erwartet hatten, viel mehr. Als die letzten Akkorde verklungen waren, blieb es noch eine Sekunde totenstill. Dann aber setzte rauschender Beifall ein. Käthe stand still wie im Traum. Ihre Blicke glitten über die Menschen alle hin, ganz hinten an der Wand lehnte eine hohe dunkle Männergestalt, von einer Gruppe Blattpflanzen halb verborgen. Sie konnte sein Gesicht nicht sehen und wußte doch, daß er es war, und fühlte, daß sein Auge sie suchte, wie das ihrige ihn, er applaudierte nicht, er hielt die Hände leicht verschlungen. Die zweite Nummer kam, jetzt spielte Käthe allein, ein Addagio, wundervoll weich und seelenvoll klangen die Töne. Wieder ein Beifallssturm, Käthe verneigte sich dankend, sie hatte sich diesen Augenblick so oft ausgemalt, wachend, träumend, und nun sie ihn wirklich erlebte, war sie innerlich wie losgelöst davon. Zum dritten Male hob sie die Geige. „Ich wollt', meine Lieb' ergösse sich all in ein einzig Wort —" Die Hand, die den Bogen hielt, zitterte und zitternde Sehnsucht durchzog das ganze Lied, leise, ganz leise klappte die hinterste Tür des Saales, noch ehe die letzten Töne verhallten, die hohe, dunkle Gestalt war verschwunden. Das Konzert war zu Ende. Man drängte sich um Meta, um den Professor, sie zu ihrer hervorragenden Schülerin zu beglückwünschen — aber wo war Käthe? Nirgends zu finden. Da lag ihre Geige, das Bukett, das ihr Professor Hammer überreicht hatte, die weißen Handschuhe, sie selbst war verschwunden. Meta fand sie endlich in der Garderobe, da saß sie ganz zusammengekauert, das Gesicht in den Händen verborgen.

(Fortsetzung folgt.)

Hoffnung.

Ein Adventsgeschichtlein von K. Lubowski. (Nachdruck verboten.)

Sie fragten es nicht etwa laut und kraftvoll, so daß ihnen ein jeder eine klare Antwort darauf hätte geben können —, sondern leise und scheu begehrten sie das „Warum" zu wissen.

„Wie kommen diese ehrenwerten, hochangesehenen Lattmanns nur zu diesem . . . Sohn?"

Ja — das war wieder einmal eins der wunderbaren Gaukelspiele der Natur, die ihre Karten vor keinem aufdeckt.

Herr und Frau Kommerzienrat Lattmann waren stets voll übersprudelnder Laune und fröhlicher Einfälle.

Wolfgram Lattmann — ihren einzigen Sohn — hatte noch niemand lächeln sehen. Die alten Lattmanns gaben etwas auf ihren äußeren Menschen. Das mußte alles tadellos sitzen, noch keine allzu große Verbreitung gefunden haben und von kostbarem Material sein.

Der Junge sträubte sich, die auch für ihn besorgten eleganten Sachen anzulegen. In der frühesten Jugend zwang die Gewalt seinen Eigensinn. Jetzt aber konnte man den bald Achtzehnjährigen nicht mehr auf solche Weise beugen. Er lief in abgetragenen, dünnen Sachen umher und mehr als einmal hatte der Vater — wenn er mit einem Geschäftsfreund zusammen gewandert — sich dieses Sohnes geschämt.

Herr und Frau Lattmann suchten und fanden ihren Verkehr in den ersten Klassen der Gesellschaft.

Wolfgram würdigte seiner Freundschaft und seines Verkehrs nur solche; die vom Sommer eine Portion Eis durch Vermittlung der fahrenden Straßen-Konditorei und vom Winter einen warmen Ofenplatz als höchstes Gut begehrten.

Vater und Mutter hatten unermüdlich versucht, seine Ansichten nach den ihren umzuformen — umsonst! Er verstand kaum ihre mahnenden Worte. Die Angst vor den Bekannten — vor ihrem harten Urteil klang ihm aus allen Vorhaltungen und Bitten entgegen. — Und er wollte doch ein freier Mensch sein — durch nichts eingeengt — durch nichts gezwungen, als durch die Stimme, die unablässig in seiner Brust schrie . . .

„Stelle Dich ihnen und der gesamten Anschauung der Gesellschaft, zu der sie gehören, entgegen. Erkläre Dich offen als ihr erbitterter Feind. Solange Du zu feige bist, das zu tun, bist Du nicht wert, daß Deine Sehnsucht gestillt wird." —

Er hätte doch mit seiner Mutter darüber sprechen können, nicht wahr? Das fiel ihm indessen gar nicht ein.

Er sah die schöne, jugendliche Frau nur immer im Glanze strahlender Toiletten! — mit einem Lächeln, das eigentlich an ganz andere Dinge dachte — ihn zum Abschied küssend. . . . Wäre er nur weniger verfinstert und verbittert gewesen, so hätte er wohl hinter jenem Lächeln die Muttertränen entdeckt, die nicht zeigen wollten, daß sie um dieses Kindes willen so oft in stiller Heimlichkeit flossen.

So wurden sie einander fremd und fremder.

Wolfgram Lattmann wurde nicht mehr gezwungen, mit den Eltern zu essen, wenn sich gelegentlich ein kleiner Kreis von Freunden zusammengefunden. Er durfte die einfache von ihm selbst bestimmte Mahlzeit in seinem Zimmer einnehmen.

Immer seltener wurden die Fragen nach dem Sohn. Immer leiser und spärlicher die Bitten der Eltern, daß er sich doch endlich den Sitten und Gebräuchen ihrer Klasse anpassen möchte — — —

Je mehr er sich zum starken, großen Menschen auswuchs, desto schärfer baute sich eine Mauer zwischen ihnen auf.

Niemand ahnte, daß sie aus lauter innerlichen Heimlichkeiten, Mißverständnissen und unfruchtbaren Versuchen heraus erwuchs.

— — Wolfgram Lattmann hatte das Abitür bestanden und wollte nun — Schlosser werden. Rund heraus — mit vollster Bestimmtheit — hat er dies dem Vater erklärt. — Da der Schlüssel zu all diesen Seltsamkeiten den fieberhaft danach suchenden Eltern fehlte, versuchten sie noch ein letztes Mal den Starrsinn des Sohnes zu brechen.

Auch dies erwies sich als umsonst . . .

An dem Abend, an welchem der Kommerzienrat seinem Sohn ebenfalls mit vollster Bestimmtheit erklärte, daß er sechs Semester Jura studieren und nach dem Doktorexamen eine sorgfältige, ihn einst zu seinem Nachfolger bestimmende Ausbildung erhalten werde, verließ der junge Hitzkopf heimlich das Elternhaus. — Niemand wollte das Unfaßbare glauben. Sie redeten alle viel von schlummernden gewöhnlichen Anlagen, die sicherlich sein schlechter Verkehr geweckt und gefährdet habe — — redeten davon, wie herzlich die armen, reichen Lattmanns doch zu beklagen seien . . .

Aber von ihm, dem jungen Menschen, der hundert schlaflose Nächte — Milliarden heißer Tränen hinter sich hatte, ehe er ging, sprach niemand. Der war abgetan und begraben, denn er hatte sich von allem losgesagt, was ihn an sie ketten konnte.

— — So verging der Herbst und der November trat seine Herrschaft an. Niemand wußte, wieviel vergebliche Mühe Lattmanns aufgewandt hatten, um wenigstens Genaues über den Verbleib des Sohnes zu wissen. Kein fremdes Auge blickte in die stillen Stunden hinein, in denen verzweifelte Eltern Hand in Hand um ihr verlorenes Kind jammerten. — Frühzeitig war in diesem Jahr die große Kälte über das Erdreich gekommen und hatte den Stadtteich mit leichtem Eis belegt. Als der erste Advent in die Stübchen der Armen den Tannenzweig mit dem billigen Wachsstock — und in die Säle der Reichen die schlanke Tanne mit der elektrischen Kerzenpracht — die Vorboten der weihnachtlichen Wunscherfüllung — setzte, tummelten sich die Kinder bereits mutig auf dem Eis umher. Vielleicht, weil das gestern von Polizeiwegen energisch untersagt war.

Was ist den Kindern ein Verbot?!

Ein lockender Apfel mit schlafroten Bäckchen — — ein voller Goldregenzweig, der zum Pflücken lockt.

Und Wurm und Gift ist ihnen verborgen, bis sie daran sterben.

Kommerzienrat Lattmanns fuhren den Weg zum Adventsgottesdienst. Die Goldfüchse schäumten im Gebiß. Das Silber an Wagen und Geschirren funkelte in der kalten, blassen Luft. Lattmanns lächelten einander krampfhaft zu, damit die Menschen, die rechts und links ihre neugierigen Blicke sandten, nicht ihren Schmerz sehen konnten. — Da plötzlich rief der Kommerzienrat dem alten Kutscher einen Befehl zu.

„Halten, Johann! Ist da nicht soeben ein Kind eingebrochen?"

— — Ja — — so war es!

Ein paar arg zerlumpte Knäblein liefen schreiend von der Unglücksstätte fort dem eleganten Gefährt entgegen. Auskunft gaben sie nicht. Sie waren allzu verängstigt und aufgeregt. — Lattmann sah seine Frau an, warf den Pelz von den Schultern und stieg ab.

Sie nickte ihm zu.

„Gott schütze Dich . . ."

Ohne, daß er ihr ein Wort gesagt hatte, wußte sie, was er jetzt tun wollte. — — —

Mit kräftigen Stößen schwamm der Kommerzienrat dorthin, wo seiner Meinung nach der kleine Knirps untergetaucht war.

Am Ufer hatten sich schnell die neugierigen Gaffer angesammelt. Darunter auch einer, der hastig vorwärts stürzte und schließlich in die Flut sprang, obgleich das Rettungswerk beinahe schon vollendet war.

Denn der Kommerzienrat brachte den Knaben einige Sekunden später glücklich ans Ufer und der andere konnte nichts weiter tun, als zuzugreifen und den nassen Körper des Kindes in seine Arme zu nehmen.

Dabei sahen sie sich ins Gesicht.

Der Alte dem Jungen — der Junge dem Alten.

Und der Junge schluchzte laut auf.

„Vater . . ."

„Gottlob, daß wir Dich wieder haben, Wolfgram . . ."

„Ich — ich — —"

„Laß! Jetzt kommst Du mit uns. Wir haben beide die Wärme nötig."

— — Auch Frau Lattmann tat keine Frage, als sie in den Wagen stiegen. Nur ihre Hände griffen zitternd nach vier anderen. . . .

Stumm ging die Fahrt vorwärts.

„Vater — Mutter, vergebt mir," schrie der junge Mensch plötzlich auf. „Ich kannte Euch ja gar nicht . . . ich war verzweifelt und ratlos, weil ich Euch so ganz anders wähnte. — Du wolltest das Kind der Armut retten, Vater . . . Dein Leben aufs Spiel setzen für einen aus der Klasse, die ich von Dir verachtet wähnte . . ."

Sanft fuhr die kraftvolle Vaterhand über das nasse Haar des Jünglings. „Weil ich es gelernt habe, alle Weichheit — alles Helfenwollen in mir zu verschließen, genau wie es auch Deine gute Mutter tut! Sieh, nicht das Reden bringt den Segen, sondern das stille, geräuschlose Handeln. Das merke



Der Friede durch Waffen geschützt. Nach der Skulptur von L. Manzel.

Dir, mein Sohn. — Was bei Dir Advent ist, wurde bei uns längst zur Weihnacht. Unser Fehler war, daß wir Dein Adventbäumchen nicht geschmückt haben. Das wollen wir fortan getreulich nachholen."

Und wiederum zerbrachen sie sich alle den Kopf über das Wunder dieses ersten Advents, der selbst den alten Lattmanns ein neues Hoffnungsbäumchen mit tausend freundlichen Lichtern entzündete. . . .

An der Luhrklippe.

Strandskizze von Heinrich Becker. (Nachdruck verboten.)

Jörgen Drewke ist einer, der auf seine Körperkraft nicht wenig stolz ist. Er hat mehrere große Fahrten hinter sich und mußte schon wiederholt in gefährlichen Lagen ein Vaterunser beten, von dem er meinte, es wäre sein letztes; doch nie hat er gebebt, nie ein Angstgefühl kennen gelernt — bis heute, bis jetzt. — Jörgen Drewke, der starke, mutige, fürchtet sich so, daß es ihm wie Blei in den Gliedern liegt und dabei doch zittert.

Schwarz schwebt die Nacht über der See; wie weißhäuptige Gespenster huschen die Wellen heran, von weitem geisterhaft still, in der Nähe immer lauter tosend. Der den Strand heraufspringende Gischt müht sich ab, Jörgens große Fischerstiefel zu bespülen.

Da, vor ihm, ragt die Luhrklippe, von der sie so viel krauses Zeug erzählen, und in tollen Sprüngen umtanzen die Wellen das verwitterte, zerwaschene Gestein, das schon so manchem Fischerboot gefährlich geworden ist. Zwischen ihnen sollen sich oft die Leiber der hier Ertrunkenen erheben und hinaufdrohen mit wassergeschwollenen Fäusten, wenn nächtlings droben das Seeweib sitzt, die Luhre oder Lore, und so unmenschlich schön singt. Viele alte Fischersleute wollen sie gesehen haben, aber keiner weiß genau, wie sie eigentlich aussieht.

Seewärts hängt die Luhrklippe etwas über und bildet dort eine kleine Höhle, in die die See bei Sturm hineinschlägt; bei solchem Wetter wie heute ist's trocken innen. Mit dem Lande hängt die Klippe durch ein paar dicht beieinanderliegende Felsstücke zusammen. Sie ist für jedes Kind zugänglich und auch in die Höhle gelangt man leicht.

Je näher Jörgen herankommt, desto zager wird sein Schritt. Daß die Tewer-Dore ihn auch gerade um Mitternacht hierherschickt, wo es in dieser Gegend so gruslich ist. Aber er kennt ja den Ort wie seine Hosentasche, er kennt hier jedes Steinchen auf und unter der Klippe — doch bei Nacht war er noch nie hier.

Ob die Luhre alle Nächte da oben sitzt? — Da oben — da — ist was, da bewegt es sich! — Mit weitgeöffneten Augen lugt er hinauf — jetzt sieht er nichts als die schwarze Kontur des Felsens. Wieder geht er mit zögernden Schritten weiter, um gleich darauf stehen zu bleiben. — Ein Ton! — Schwingt nicht ein singender Ton durch die Luft? — Und wieder — jetzt wieder? — Nein — es war wohl nur in seinem Ohr. — Richtig, nun merkt er's genau, es singt in seinen Ohren. — Wer da wohl jetzt gerade vor Mitternacht an ihn denken mag? — Antje? — Ja, ja — es klingt und singt weiter, aber dort rauscht nur die Brandung und klatscht gegen die Klippe.

Der Mond bricht ein wenig durch die Wolken. Es erscheint dadurch alles noch gespensterhafter, aber man kann doch auch klarer sehen. Nichts Verdächtiges! Jörgen faßt sich ein Herz und stürzt auf die Höhle zu. Jetzt sitzt er darin — da hat er wenigstens den Rücken gedeckt und das vermindert die Angst.

Wie oft hat er in seinen Jungenjahren um die Klippe und in der Höhle gespielt — zumeist mit ihr, mit Antje Boysen, der Tochter vom Anker-Boysen, der den einzigen Gasthof im Dorf besitzt.

Der „Goldene Anker" war eigentlich seine zweite Heimat gewesen. Frau Boysen war bei der Geburt ihres zweiten Kindes schwer erkrankt, Boysen brauchte jemand zu ihrer Pflege und für die Wirtschaft. Da nahm er die Witwe Drewke ins Haus und ihren Jungen, den Jörgen, mit in den Kauf. So war allen geholfen, denn der zehnjährige Jörgen bildete sich schnell zu so einer Art von Mädchen für alles aus. Er aß sein Brot nicht umsonst: er mußte Bier abziehen, mit einer Karre nach der zwei Meilen entfernten Hafenstadt fahren, um Viktualien zu holen, und — das wurde seine Hauptaufgabe — die damals vierjährige Antje zu beaufsichtigen. Wäre Antjes kleine Schwester nicht bald gestorben, so hätte er auch für diese das Kindermädchen abgeben müssen.

Da er arbeitsfreudig und kräftig war, wurde ihm nichts zu schwer, nur trug ihm sein Wärterposten manche trübe Stunde ein. Wenn er sich unter den anderen Kindern auf dem Dorfanger, im Wald oder an den Dünen sehen ließ, durfte er die Spiele seiner gleichaltrigen Genossen nicht mitmachen im Hinblick auf seine Pflegebefohlene, denn Antje war schwächlich und konnte nicht umhertoben wie die Jungen. Er nahm es aber mit seiner Pflicht ernst und überließ die Kleine nie sich selbst.

„Zieh' Dir doch 'n Marjellenrock an," hänselten sie ihn, wenn er ihrer Aufforderung zum Mitspielen nicht nachkam, „bist ja 'ne Kindsmagd!"

Er prügelte diesen und jenen tüchtig durch, aber den Spottruf „Kindsmagd — Kindermarjell!" mußte er doch oft hören, denn allen zusammen war er nicht gewachsen. Er zog sich deshalb mehr und mehr von den anderen zurück und suchte mit Antje Spielplätze auf, an denen sie allein waren. Die Luhrklippe mieden die Dorfkinder, denn da „spukte es", und das wurde nun der Lieblingsaufenthalt von Jörgen und Antje, wo er ihr die Märchen vorbuchstabierte, die in dem schönen Buche standen, das er von seinem Vormund, dem Heuerbaas Henrik Helms in der Hafenstadt, zu Weihnachten bekommen hatte.

Zwar verstanden sie die Märchen nicht ganz, und Antje unterbrach Jörgen fortwährend durch Fragen, aber die Bilder in dem Buche gefielen ihnen — besonders das eine von der alten Hexe, die beinahe so aussah wie die „Tewer-Dore", von der die Leute auch so wunderliches Zeug erzählten.

„Was is Hexe?" fragte Antje.

„Je, das is soviel wie „Tewersche", hexen is „tewern".

„Was is „tewern"?"

Jörgen kraute sich hinter den Ohren. Antje fragte ihn fortwährend Dinge, die er zumeist selbst nicht wußte oder ihr nicht zu erklären verstand. Aber er wollte die Kleine doch gern zufriedenstellen.

„Siehst," sagte er, „wenn eine 's Vieh betewert und Karten legt und 'n Diebsschlüssel drehen kann" —

„Was is Diebsschlüssel?"

„Hm! — Na — wenn was weg is, denn weiß es die „„Tewersche"."

„Die Tewer-Dore?"

„Ja, die weiß alles!"

„Aber die ist doch gut — die steckt keine Kinder in den Backofen, was?"

„Ne, se wohnt ja auch gar nich im Pfefferkuchenhaus."

„Das is keine richtige Tewerhexe, was Jörgen?"

„Na, se sagen's aber alle!"

„Meine Mutter hat se aber gern. Wenn die Tewer-Dore bei ihr is, darf ich nich rein in die Kammer."

„Ja, da legt sie ihr Karten."

„Karten? — Zu was?"

„Da sieht die Dore alles drin."

„Ach, darum hat se so 'ne große Brille!"

„Ja, siehste, zu Hause in ihrer Hütte hat se auch 'n großen, schwarzen Kater, wie hier auf 'm Bild."

„Aber die auf 'm Bild sieht gruslich aus, und die Tewer-Dore nich, die kuckt mich immer lieb an, die hab' ich auch gern, Jörgen."

„Tewern kann se aber doch. Ete Klemm sagt, se hat ihm die Kuh betewert, daß se keine Milch gibt."

„Du, Jörgen, das is gut; der ohle Ete Klemm hat Dich doch 'mal schlagen wollen — da is 's ihm ganz recht. — Nich wahr, Jörgen?"

„Ja, von meineswegen schon, dem schad't 's nich — aber sie haben gesagt, die Hexen, was die Tewerschen sind, werden verbrannt, und dann machen se mit 'm Düvel Hochzeit."

„Was is Hochzeit?"

„Na, wenn sie heiraten."

„Heiraten? — Was is das, Jörgen?"

So gedieh das Frage- und Antwortspiel der beiden oft bis zu einem Punkte, der für den Verstand des zehnjährigen Jungen zu hoch lag. Er wußte, daß er bei Antje als ein Ausbund von Weisheit galt, er wollte sich dieses Renommee erhalten und mußte deshalb die Aufmerksamkeit des Kindes auf einen anderen Gegenstand zu lenken suchen, was ihm zumeist unschwer

gelang. Entweder zeigte er in der Ferne ein Schiff oder hoch oben in den Wolken einen Vogel. Wenn dies nicht verschlagen wollte, log er ihr vor, er habe soeben donnern gehört. Ein solcher vermeintlicher Donnerschlag wirkte immer, denn Antje fürchtete sich vor dem Gewitter und verlangte dann nach Hause. Aber dieses Gewaltmittel wandte Jörgen nur im äußersten Notfalle an, nur wenn sein Ansehen bei Antje in Gefahr war, Schiffbruch zu leiden, oder wenn Klein-Antje, die eine gute Portion Eigensinn besaß, nicht anders zu lenken war.

Jörgens Amt als „Kindermarjell" wurde immer mehr eingeschränkt, je älter Antje wurde. Aber unzertrennlich blieben die beiden. Sie gingen zusammen zur Schule, saßen zusammen bei den Schulaufgaben, und wo Jörgen seine Hausknechtarbeiten zu verrichten hatte, da konnte man immer auch Antje vermuten.

Dann kam eine schlimme Zeit für beide. Jörgen wurde konfirmiert, und Henrik Helms verheuerte ihn als Schiffsjungen auf eine Schonerbrigg, die nach Ostindien ging.

Antje zerfloß in Tränen, als er fort war, und es dauerte lange Zeit, ehe sie sich beruhigen und an ihre Schulkameradinnen gewöhnte. Aber ihren alten Freund vergaß sie nicht.

Dieser schwamm inzwischen auf dem Ozean.

Der Schiffsjunge auf einem kleinen, schmierigen, teer- und schnapsduftenden Kauffahrer führt nicht gerade ein Herrenleben, wenn er auch das Mündel vom Heuerbaas Henrik Helms, dem alten Freunde des Kapitäns, ist.

Fast bei jedem Rippenstoß, bei jedem Hieb mit dem Tauende versicherte der Kapitän dem armen Jungen, daß er sich nur aus Freundschaft für seinen Vormund so viel Mühe mit ihm gebe.

Jörgen wußte aber, daß noch kein Schiffsjunge ohne Tauende zum Maat geworden ist — und er wollte ja Maat werden.

Die Schonerbrigg war zwar ein alter Kasten, segelte jedoch sehr schnell, und der Kapitän gehörte nicht zu der ängstlichen Sorte — besonders, wenn er seinen inneren Menschen richtig „kalfatert" hatte. Nach seiner Meinung brauchte ein Seefahrer nichts weiter als Schnaps, Wind und Glück. Je mehr davon, desto besser! — So gelang ihm Reise um Reise, bis er endlich vor Batavia bei einem Sturm Schiffbruch litt, und da er viel Schnaps und viel Wind, aber ausnahmsweise wenig Glück hatte, durch eine Sturzsee über Bord gespült wurde. Die Mannschaft, und mit ihr Jörgen Drewke, kam mit Hilfe eines holländischen Dampfers noch an demselben Tage, an dessen frühem Morgen ihr Kapitän trotz vielfacher Abmahnungen die Ausreise unternommen hatte, in Batavia an Land.

Jörgen verheuerte sich auf ein anderes Schiff und kam nach mehrjähriger Abwesenheit als Jungmaat in die Heimat zurück, jedoch nur zu einem kurzen Besuch. Er hatte vom Hafen aus nur einen Tag Urlaub erhalten können.

Wie erstaunte er, als er seine ehemalige Pflegebefohlene wiedersah.

Er hatte sie noch immer als Klein-Antje in der Erinnerung, und nun trat ihm ein langaufgeschossenes, hageres Mädchen mit strohgelben Hängezöpfen entgegen, das einmal über das andere unter den Sommersprossen errötete und zu weinen begann, als es Jörgen unter dem ersten Eindruck anstatt eines Grußes herausfuhr: „Ach, Antje — aber bist Du häßlich geworden!"

Ganz klare Begriffe von Schönheit mochte der Bursche mit seinen neunzehn Jahren wohl kaum haben, aber Antje kam ihm entschieden häßlich vor. Sie sah blaß und kränklich aus, hatte dabei ein fleckiges Gesicht, einen langen, dünnen Hals, dünne Arme, und so eckige, knotenartige Ellenbogen daran. Alles dies mißfiel ihm, aber er freute sich doch, sie wiederzusehen; nur hätte er gewünscht, sie sähe noch so aus wie damals, und er könne sie auf seinen Arm heben. Stark genug war er dazu, aber was wäre das für ein Bild gewesen. Er dachte daran und lachte.

Auf See hat ein Schiffsjunge oder ein Jungmaat so viel zu tun, es stürmen überall so viele neue Eindrücke auf ihn ein, daß ihm zum Grübeln, Erinnern und Sehnen wenig Zeit bleibt. Er hatte ja oft an das niedliche kleine Marjellchen gedacht — ohne sich gerade zu bangen, denn eigentlich war er froh gewesen, daß er des für ihn so unpassenden Amtes enthoben war. — Kurz vor der Heimat war aber doch so eine Art von Sehnen über ihn gekommen, sowohl nach seiner Mutter als nach Antje. Er hatte die ehemalige Gespielin bei der Ankunft in seine Arme schließen wollen, aber sie trat ihm so linkisch fremd und — so häßlich gegenüber, daß er ordentlich erschrak.

„Aber Du bist häßlich geworden!"

Er dachte sich nichts Böses bei diesem Ausruf und wurde erst an ihrem Weinen gewahr, daß er sie gekränkt habe.

Schnell kramte er die Kleinigkeiten aus, die er aus der Fremde für sie mitgebracht hatte; ihren trüben Blick konnte er aber damit nicht bannen. — Auch ein Mädchen von dreizehn Jahren kann man tief verwunden, wenn man es häßlich nennt!

Häßlich! Das war also der Gruß, den er ihr nach jahrelanger Abwesenheit heimbrachte! — Als damals ihr treuer Freund und Gespiele von ihr ging, hatte sie ihre Tränen nicht stillen können und sich fort und fort die lange Zeit über gesehnt und gehofft auf diese Stunde, als müsse sie ihrem kleinen Herzen ein ganz neues, großes Glück bringen, irgend ein Märchenglück aus jenem Buche, in dem sie einst an der Luhrklippe mitsammen geblättert hatten. Daß Jörgen ihr als ein großer Mann entgegentreten könnte, hatte sie nicht erwartet. Sie stellte sich ihn so vor, wie er gegangen war — sie glaubte, da sie gewachsen war, sich ihm näher gerückt. Sie war ja auch ziemlich groß, er aber um einen ganzen Kopf höher als sie; er kam ihr so riesenhaft, so erhaben, so fremdartig vor. Das machten wohl der krause Bartflaum und die tiefe, männliche Stimme, in der sie keinen bekannten Ton von früher wiederfand.

Sie hatte geglaubt, daß er sich ebenso wie sie auf das Wiedersehen freue — und nun hatte er keinen andern Gruß für sie als: „Du bist häßlich!"

Als er damals fortging, schalt die Mutter, weil Antje unaufhörlich weinte. Heute schalt sie wieder. Auch Jörgens Mutter schalt; er sollte ja nur ein paar Stunden dableiben, und die verdarb Antje mit ihrem Geheul!

Jörgen redete ihr gut zu, dann schalt er auch.

„Du bist 'ne dumme Marjell!"

Also häßlich und dumm!

Nur der Vater schalt nicht. Er hatte keine Zeit, denn Schiffer und Fischer drängten sich in der Gaststube des „Goldenen Anker", um Jörgen zu sehen und mit dem alten Henrik Helms, der mitgekommen war, „einen Faden zu spinnen".

Antje lief davon, dorthin, wo sie in letzter Zeit so oft geweilt und an Jörgen gedacht hatte — nach der Luhrklippe. In der kleinen Höhle lag sie und weinte, weinte.

Wenn sie sonst hier gewesen war, hatte sie oft gelauscht, ob sie durch das Brausen des Meeres nicht Jörgens Schritt auf den Steinen höre; es verfolgte sie wie eine Ahnung, als wenn sein Gesicht einmal plötzlich neben der Felswand auftauchen müsse. — Auch jetzt!

Nein, sie wollte ihn nicht sehen! Fort von hier!

Sie stieg die Düne hinauf — da, da hinten kam er! Wollte er sie holen? Oder wollte er nur einmal die Klippe besuchen? Er winkte ihr, er legte die Hände an den Mund und rief laut ihren Namen. — Sie wollte nicht und stürmte in die Fichtenschonung hinein, in entgegengesetzter Richtung vom Dorfe. Als ihr der Atem verging, kauerte sie sich unter den Kuscheln nieder.

Antje fühlte sich so arm und verlassen, betrübt und verzweifelt, als sei ein namenloses Unglück über ihr junges Leben hereingebrochen — namenlos, denn sie wußte ja gar nicht recht, weshalb ein so banges Angstgefühl ihre Brust beklemme.

Hatte sie denn keinen Menschen, bei dem sie sich freundlichen Trost holen konnte?

Langsam schlich sie wieder dem Dorfe zu.

Die alte Dore, die „Tewer-Dore", die eben vom Dorfe heimgekommen war, erstaunte gar nicht einmal, als Antje Boysen bei ihr eintrat.

Sie sah dem Kinde sofort an, wie schwer es litt, wie seine Seele bedrückt war, denn wenn sie auch auf den Beinen nicht gut fort konnte und mit ihrem krummen Körper alle Gebrechen des Alters umhertrug, ihre Augen und Ohren waren scharf, schärfer als die Leute ahnten. Die Tewer-Dore bemerkte vieles, was andere nicht beachteten, und daher wußte sie oft mehr als andere.

Sie saß auf einem Bänkchen neben dem Kaminherd, auf dem unter einem Dreifuß, der einen Topf trug, Torf und Schafmist schwelte, und malte Kaffee. Auf einem Stuhl in ihrer Nähe lag zusammengerollt ein Kater. — Die „Tewer-Dore" jagte ihn auf und bot Antje den Stuhl an.

„Schön von Dir, daß Du auch mal kommst! — Da setz' Dich hin! — Warst lange nicht da."

Dabei knickte sie etwas Reisig, schob es unter den Dreifuß und fachte die Glut mit einem Gänseflügel an.

„Siehst, Antje, akkrad als wenn ich's gerochen hätt', daß Du kommst, der Kaffee wird gleich fertig sein."

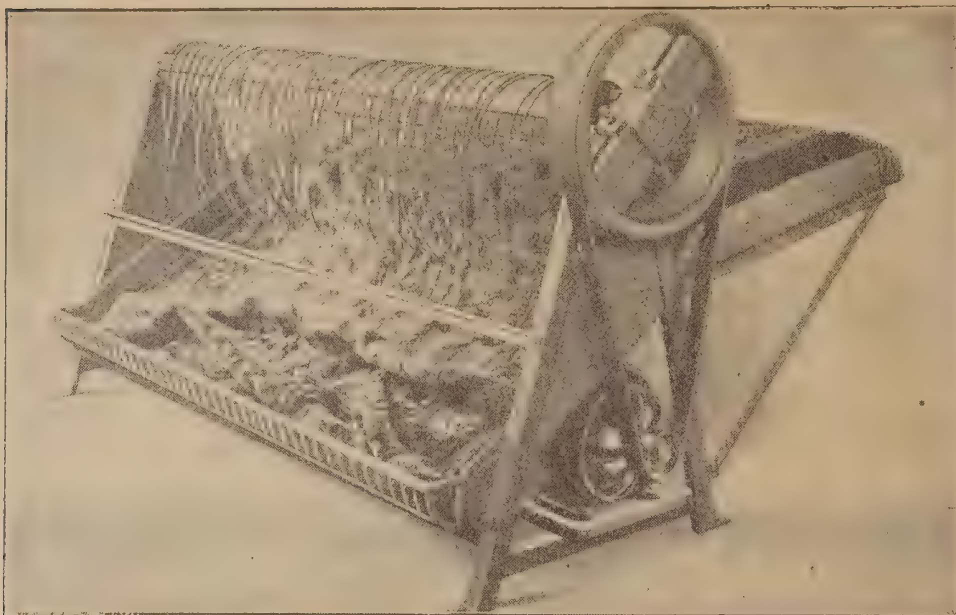
„Dawegen bin ich just nicht gekommen."

„Weiß ich, mein Schnuckchen, weiß ich! Willst bloß sehen, was die alte Dore macht. Bist 'n trautstes Goldkind."

(Fortsetzung folgt.)

Interessantes aus aller Welt

Ueberall verdrängt die Maschine die Handarbeit, ja selbst im Haushalt, wovon die hier abgebildete mechanische Klopfmaschine ein Beispiel ist. Sie dient dazu, Pelze, Anzüge, Mäntel, Kissen, Vorhänge, Läufer, Teppiche usw. gründlich zu klopfen. Die Anordnung ist erstaunlich einfach, indem ein kleiner Elektromotor eine kleine Walze dreht (etwa 300 mal in der Minute), an die zwei Reihen runde Riemen gegeneinander versetzt, festgeklemmt sind. Bei der großen Zahl und der Schnelligkeit erfolgen schon bei 1 Meter Klopfbreite 14000 Schläge jede Minute, was selbst zehn geübte Leute zusammen kaum erreichen. Dabei kann ein Kind die Maschine bedienen, denn man braucht nur den Strom ein- oder ausschalten und das Kleidungsstück durch die Walze ziehen. Es kommt nicht mit Motor oder Transmission in Berührung, wird auch nicht beschädigt. Der Kraft-, resp. Stromverbrauch ist äußerst gering, trotzdem wird enorm viel an Zeit, Arbeitskraft und Lohn erspart. Bei einer mittleren Familie oder gar in einer Villa, Landhaus usw. ist das Quantum an Garderobe, Teppichen, Vorhängen usw. recht bedeutend, und alles dies Stück für Stück mit der Hand, also durch teure Menschenkraft, ausklopfen zu lassen, ist äußerst unwirtschaftlich. Das überaus praktische Maschinchen nimmt wenig Raum ein, läßt sich überall aufstellen und an jede Lichtleitung anschließen. Zu breite Stücke legt man doppelt und bei schmalen kann man die eine Hälfte der Riemen abmachen oder umhüllen.



Mechanische Klopfmaschine.

Lustige Ecke

Summarisch.

Kaufmann: „. . Ich möchte mich gern mit Ihrem Hause in Verbindung treten!“

Fabrikant: „Baumwolle, Schafwolle oder Tochter?“

Doppelte Leistung.

Theaterdirektor: „Ich habe ihr Stück zur Aufführung gebracht, muß Ihnen aber nachträglich doch sagen, junger Mann, Ihnen fehlt die Selbstkritik!“

Dichter (zugleich Journalist): „O nein, die fehlt mir gar nicht; ich habe ja über mein Stück selbst die Kritik geschrieben.“

Ein Vielgeplagter.

Studiosus A.: „So steh' doch endlich auf — es ist ja schon 11 Uhr vorbei!“

Studiosus B.: „Na, aufstehen will ich noch, dann tu ich aber nichts mehr!“

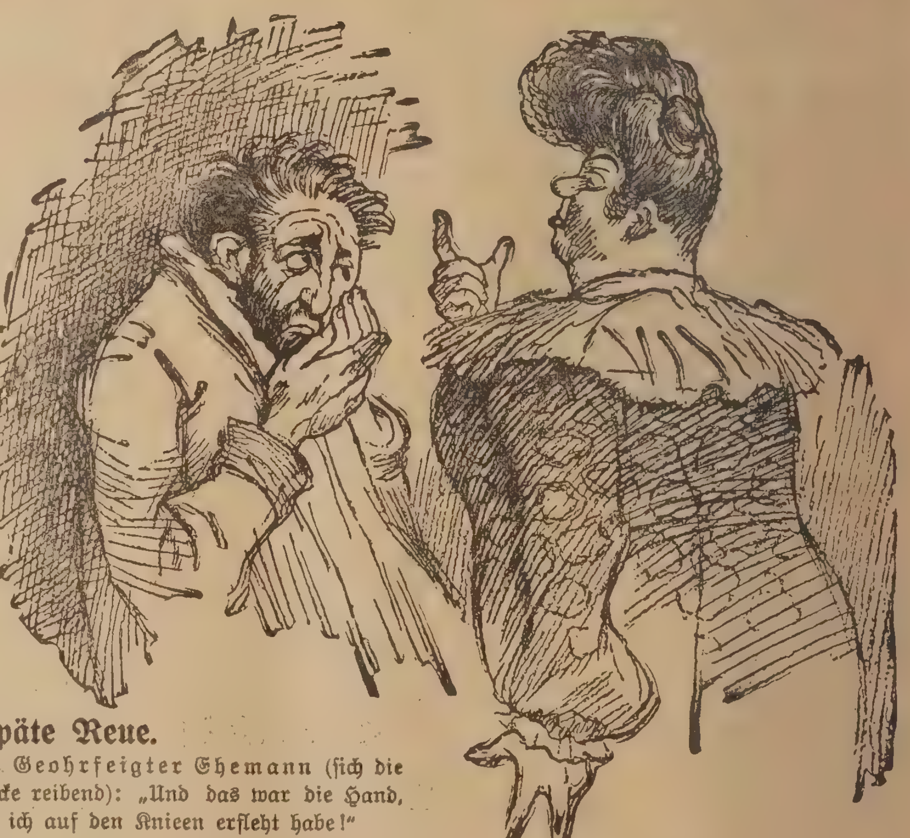
Vielbeschäftigt.

„Warum radeln Sie nicht, Herr Doktor? Das Radfahren spart doch Zeit.“

„Ich habe zu viel zu tun und infolge dessen gar keine Zeit zu dieser Zeitersparnis.“

Der Fluch der Arbeit.

Stromer: „Schau' nur, Ede, wie der reiche Direktor dort hinten in seinem Park fachgemäß Holz spaltet! Der war sicher längere Zeit in einem Sanatorium oder im Zuchthaus.“



Späte Reue.

Geohrfeigter Ehemann (sich die Backe reibend): „Und das war die Hand, die ich auf den Knieen erfleht habe!“

Ungalant.

Junge Frau (die auf einem Gute in der Sommerfrische war): „Denke Dir, morgens habe ich immer das Futter für die Schweine gekocht!“ — Mann (kopfschüttelnd): „So ein Schwein frißt doch rein alles!“

In Gedanken.

„Zapperlot, jetzt hat mir der Kerl die Dose gestohlen!“

„Was, die Dose gestohlen? Haben Sie denn keine Hand in Ihrer Tasche gespürt, Herr Professor?“

„Doch, doch! Erst vorhin! Aber ich dachte, ich hätte selbst in Gedanken hinein gelangt!“

Verpaßte Gelegenheit.

Vermieterin (zum Dienstmädchen): „Sie sind wirklich eine dumme Gans! Warum haben Sie nicht, als der Zimmerherr Sie küssen wollte, das Kaffeegeschirr fallen lassen lassen? . . . Da hätten wir doch endlich ein neues gekriegt.“

Schmeichelhaft.

„Herr: „Der Weg hier ist zu eng, wir müssen den Gänsemarsch machen. Gehen Sie voran, Fräulein Gretchen!“

Druck und Verlag: Neue Berliner Verlags-Anstalt, Aug. Krebs, Charlottenburg bei Berlin, Berlinerstr. 40. Verantwortlich für die Redaktion der Neuen Berliner Verlags-Anstalt, Aug. Krebs: Max Eckerlein, Charlottenburg, Weimarerstr. 40.

51. 1911.



Familien-Beilage für die Leser der „Molkerei-Zeitung“.

Käthe Holdermann.

Erzählung von M. Schellhauß.
(Fortsetzung.) (Nachdr. verbot.)

„Aber liebstes Herz! Hier sitzest Du wie eine Geächtete, während man Dir draußen huldigt — und Tränen? — Heute? — Oder sind's Freudentränen?“

Käthe hob die Augen weinend und lächelnd zugleich. „Meta, ich weiß nicht, ob ich glücklich bin oder unglücklich.“

Am andern Morgen früh — Meta war noch beim Ankleiden — meldete das Mädchen Fräulein Holdermann. Meta erschrak. In den ersten Morgenstunden war Käthe stets mit Tante Malwine beschäftigt. War etwas passiert? Rasch öffnete sie selbst die Tür. Käthe stand draußen — sehr blaß, im schwarzen Kleide. „Käthe — was ist geschehen?“

„Erwin — ist tot! Gestern abend — um dieselbe Zeit, als ich den Erlkönig spielte — — Der arme, liebe Junge! Und mein Vater! Erwin war sein Abgott, sein höchster Stolz — es bricht ihm das Herz!“

„Wirst Du jetzt nach Hause fahren?“

„Ich weiß nicht, was ich tun soll. Ich habe bloß ein Telegramm bekommen und keine Aufforderung zu kommen darin. Aber ich möchte ihn sogern noch einmal sehen. — Schon als ich fortging, zog es mich noch einmal zu ihm — wie eine Ahnung.“

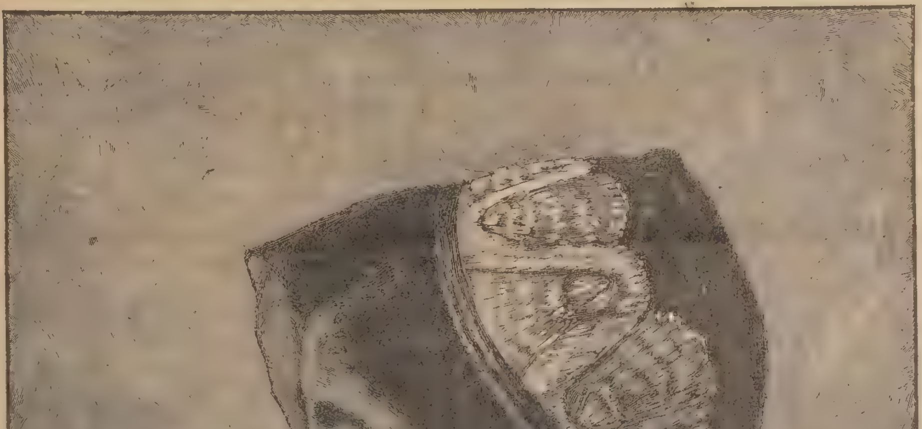
„Warte, bis ein Brief kommt. Es kommt sicher heute noch einer.“

Aber kein Brief kam. Erst am folgenden Tage schrieb Lisbeth. Käthe möge lieber nicht kommen. Ihr Vater sei ganz gebrochen. Er habe mit Erwin in die Residenz reisen wollen, um sein Talent prüfen zu lassen. Einen Tag vor der Abreise sei Erwin an Lungenentzündung erkrankt. Er habe hohes Fieber bekommen und sei gleich sehr elend geworden. Der Arzt habe gesagt, der Junge sei total ruiniert von dem unvernünftigen Spielen. Immerfort habe er nur von der Geige gesprochen. „Wie schön Käthe spielt —“ das seien seine letzten Worte gewesen. Dann sei Herzschwäche eingetreten. Käthe zeigte Meta den Brief. Große Tränen rannen ihr über die Wangen. „Der arme, arme Vater — —“

„Und doch wäre die Enttäuschung vielleicht noch härter für ihn gewesen, wenn er gehört hätte, daß Dein Bruder kein Talent habe.“

„Es ist möglich.“

Käthe nahm den Brief und faltete ihn mechanisch zusammen, dabei fiel ihr Blick auf einige an den Rand geschrie-



Mädchen aus dem Mühlbachtal. Nach dem Gemälde von W. Hasemann.

bene Worte, die sie beim ersten Lesen übersehen hatte. „Ich bin sehr glücklich über Helmuts Anstellung," stand da. „Unsere Hochzeit wird noch in diesem Winter stattfinden, dann kommst Du aber, liebes Kätterle, trotz der Trauer, wir feiern ja nur im engsten Kreise. Paul will sich übrigens mit Mariechen Ellrich verloben." Käthe zeigte Meta die Zeilen. „Ich wußte noch gar nichts davon," sagte sie mit schwachem Versuch, zu lächeln, „sonst würde ich Deinem Bruder schon gratuliert haben."

Meta las kopfschüttelnd. „Die Sache muß noch sehr neu sein," meinte sie dann, „denn auch ich weiß noch nichts davon. Lisbeth erfährt dergleichen früher durch ihren Vater." Merkwürdig, dachte sie, nachdem Käthe gegangen war, warum sagte er mir nichts davon? Er kam überhaupt jetzt so selten und war oft so eigentümlich, zerstreut, gezwungen lustig und dann wieder beinahe finster. Ich werde mal mit ihm sprechen. Kurz entschlossen nahm sie Hut und Jackett und ging seiner Wohnung zu.

Helmut Altenberger saß in seiner Studierstube am Schreibtisch. Ein angefangener Brief lag vor ihm. Seine Hände zitterten nervös, während er schrieb, sein Blick irrte immer wieder von dem weißen Bogen ab, hierhin dorthin, zum Fenster hinaus. Dann legte er, tief aufseufzend, die Feder nieder und las das Geschriebene durch und zerriß es wieder in viele kleine Schnitzel, und nahm einen neuen Bogen. Auf einmal sprang er auf und ging mit auf dem Rücken verschränkten Armen unruhigen Schrittes durch das hohe, stilvoll eingerichtete Zimmer. Ein leises Klopfen an der Tür. Helmut ließ sich in einen Sessel fallen. Meta trat ein. Er sah ihr nur halb ins Gesicht, während er sie begrüßte. Seine Augen hatten einen fast unsteten Blick bekommen.

„Ich komme zu Dir, weil Du nicht zu mir kamst," sagte sie mit leisem Vorwurf, „weil ich vorhin durch eine dritte Person erfahren mußte, daß Deine definitive Anstellung bevorsteht. Oder ist es etwa gar nicht wahr?"

„Ja, es ist wahr."

„Das sagst Du mit einem Gesicht und in einem Ton, als ob es sich um Dein Todesurteil handelte."

Er lächelte matt. „Wer weiß, ob ich dem nicht ruhiger entgegensehen würde."

„Helmut, ich bitte Dich, was ist denn geschehen?" Erschrocken trat sie dicht neben ihn und legte den Arm auf die Lehne des Sessels.

„Geschehen ist eigentlich nichts. Pfarrer Eckmann schreibt mir, daß er in den Ruhestand zu treten gedenkt, daß ich bereits für seine Nachfolge in Aussicht genommen bin und daß ich meine Bewerbung beim Konsistorium einreichen soll."

„Und?"

„Und — und — daß nunmehr meiner Verbindung mit Lisbeth nichts mehr im Wege stehe. Lisbeth schreibt auch, einen überseligen Brief, ich wollte ihn eben beantworten." Er brach ab und starrte vor sich nieder. Auch Meta schwieg und betrachtete forschend sein Gesicht von der Seite. Ein Zug tiefen, seelischen Schmerzes lag um seinen Mund.

„Helmut," sie berührte sachte seinen Arm, „Du liebst Käthe?"

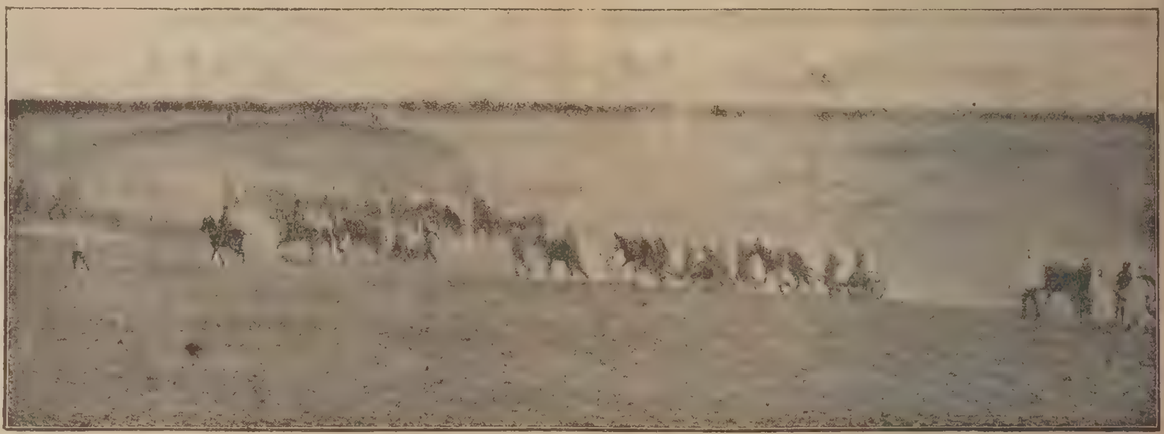
Er fuhr beinahe heftig herum. „Wie magst Du das so aussprechen, als ob es selbstverständlich wäre, was ich kaum zu denken wage?"

„Warum wagst Du es nicht zu denken?"

„Wie kannst Du fragen, Meta?! Weil ich damit mein

Die Einschließung der Italiener vor Tripolis.

Unsere Spezialkarte gibt einen Situationsplan der interessanten Kämpfe, die sich zwischen den Italienern und Türken um den Besitz der Stadt Tripolis entsponnen haben. Die Italiener hatten sofort nach der Beschießung und Landung die von den türkischen Truppen verlassene Stadt und Oase Tripolis widerstandslos besetzt und hatten die Außenforts durch eine Verteidigungslinie und durch Laufgräben miteinander verbunden. Von hier aus hatten sie sich nach den Forts B und C vorgeschoben und das Vordringen ins Innere des Landes begonnen. Hierbei stießen sie aber auf heftigen Widerstand seitens der türkischen Truppen, denen die Eingeborenen zur Seite standen. Sie verloren nach ernsten Kämpfen, bei denen eine Abteilung Bergsaglieri von den Arabern vollständig aufgerieben wurde, nicht nur sämtliche Außenforts, sondern mußten sich über die innere Vorpostenlinie nach der Stadt Tripolis zurückziehen, wo sie von den Türken und Arabern eingeschlossen wurden. Italien hat nun versucht, eine größere Truppenmacht in Tripolis zu landen, um der vereinigten Araber und Türken Herr zu werden, die mit immer größerer Energie und Machtentfaltung die italienischen Stellungen bedrohen.



Türkische Batterien vor Tripolis.



Manneswort breche, weil ich damit Glück und Leben eines lieben, herzigen Geschöpfes zerstöre, das mit grenzenloser Liebe an mir hängt. Meta!" schrie er auf, „das eben ist das Furchtbare, was ich selber nicht an mir begreife, daß ich trotz meiner Leidenschaft für Käthe von Lisbeth nicht lassen mag. Ich bin im unklaren über meine eigenen Gefühle, ich weiß nicht mehr, was ich will, was ich soll, nur das weiß ich, daß eine Verbindung mit Lisbeth jetzt Lüge und Betrug wäre. Ich habe schon lange mit mir gekämpft, schon damals in Ellerweiden fing's an, ich wagte mir's selbst kaum einzugestehen, darum schwieg ich auch gegen Dich, aber nun Du alles weißt, Meta, nun rate mir, Du hast ein klares Urteil, was soll ich jetzt tun?"

Er hatte die vor ihm Stehende an beiden Handgelenken ergriffen und sah sie mit großen, flehenden Augen an, ihr starker, ziel- und selbstbewußter Bruder, er erschütterte sie mehr, als sie zu zeigen wagte.

„Sei offen und wahr," sagte sie schlicht, „gegen Dich selbst, gegen Lisbeth und dann gegen Käthe, das ist alles, was ich Dir raten kann. Schreibe Lisbeth die Wahrheit, gerade, weil sie Dich liebt, wird sie Dich auch verstehen. Die Liebe versteht und glaubet und duldet alles. Noch besser wäre es ja, wenn Du ihr alles sagen könntest."

„Nein!" wehrte er ab. „Ich könnte sie jetzt nicht sehen, schon der Gedanke, nächstens nach Ellerweiden zu müssen, martert mich."

„Willst Du Dich unter diesen Umständen wirklich um die Stelle bewerben?"

„Selbstredend nicht. Aber eben deshalb muß ich mit Pfarrer Eckmann vertrauliche Rücksprache nehmen. Meta," fragte er plötzlich lebhafter, „wer war die dritte Person, durch die Du die Sache erfuhrst?"

„Käthe war's. Lisbeth hat ihr davon geschrieben."

„Und war sie ganz ruhig, merktest Du keinerlei Erregung an ihr?"

„Käthe liebt Dich, Helmut. Ich halte es überhaupt für eine Notwendigkeit, daß Ihr Euch lieben müßt. — Aber Käthe ist Künstlerin, vergiß das nicht. Sie steht am Anfang einer künstlerischen Laufbahn, die die meinige tief in den Schatten stellen wird. Ich bin weit entfernt davon, neidisch zu sein, im Gegenteil, ich habe das Gefühl einer Art geistiger Mutterschaft, und es beglückt mich. Aber bedenke, daß sie alles, was sie in schwerem Kampf errungen hat, opfern müßte, wenn sie die Deine würde."

„Ich weiß es. Und darum würde es mir auch um ihretwillen fast wie ein Frevel erscheinen, wenn ich sie aus ihrer selbstgewählten Lebensbahn risse. Aber ich sage mir auch: Wenn sie mich wirklich liebt — und eines halben Gefühls ist Käthe nicht fähig."

„Du darfst nicht den gewöhnlichen Maßstab an sie legen, Helmut. Wenn das Weib in ihr siegt, so muß zuvor ihre Kunst Schiffbruch leiden, denn ein Weib wird schwach, wenn es liebt. Ist Käthe aber die geborene, begnadete Künstlerin, dann — — aber sie selbst wird entscheiden. Ich wiederhole Dir nur: Sei zuerst wahr gegen Dich, suche zur inneren Klarheit zu kommen und dann sei offen gegen Lisbeth und Käthe. Lebe wohl, Helmut."

Das große, öffentliche Konzert, das erste, das Käthe geben sollte, war um sechs Wochen verschoben worden. Käthe bedurfte der Erholung. Der Rückschlag nach dem rastlosen Lernen und Ueben schien eintreten zu wollen. Dazu kam der plötzliche Tod des Bruders. Der Brief, den Käthe an ihre Eltern geschrieben hatte, war unbeantwortet geblieben. Sie war oft geradezu interesselos. Meta schwebte zwischen Furcht und Hoffnung. Sie wußte, es würde ein Erwachen aus diesem apathischen Zustande kommen, aber welcher Art würde es sein?

So kam der bedeutungsvolle Tag doch allmählich näher heran. Tante Malwine freute sich auf den Abend wie ein Kind, und bedauerte nur, daß sie dem Konzert nicht beiwohnen konnte, ihr leidender Zustand gestattete es nicht, aber sie malte sich alles so schön aus, so ähnlich, wie es Meta vor Jahren erlebt hatte. Damals war sie dabei gewesen und hatte sich mit an dem Ruhm der Nichte gesonnt. Sie war ihr Leben lang eine begeisterte Anhängerin der Musik gewesen. Nun flog schon das zweite flügge Vöglein aus ihrem Nest heraus. Das erfüllte sie noch in ihrem gebrechlichen Alter mit glücklichem Stolz. Nur das wollte ihr gar nicht in den Sinn, daß Käthe das schmucklose weiße Kleid wieder anziehen wollte. Sie hatte ihr eine duftige, rosa Seidenrobe machen lassen, an einem solchen Abend müsse die Trauer einmal zurücktreten, meinte sie.

Käthe war diesmal im Gegensatz zu jenem ersten Abend sehr aufgeregt. Sie wußte selbst nicht recht warum. Meta hatte ihr gesagt, Helmut sei nach Ellerweiden gefahren. Also würde er nicht im Konzert sein. Sie empfand es fast als eine Erleichterung — und dennoch. — Um ihrer Erregung Herr zu werden, machte sie nach Tisch einen Spaziergang durch den Park. Es war ihr altbewährtes Mittel, die einsame Natur aufzusuchen, wenn sie aufgeregt war. Und wirklich war sie ruhiger, als sie heim kam. In ihrem Zimmer fand sie einen Brief. Sie kannte die Handschrift nicht, und wußte doch gleich, woher sie stammten, diese großen, klaren Schriftzüge. Mit zitternden Händen erbrach sie den Brief. Blässe und Röte wechselten auf ihrem Gesicht während sie las. Er gestand ihr seine Liebe, er warb um sie, er bat sie, die Seine zu werden, sein Weib! Eine berauschende Seligkeit durchflutete ihr Herz. Sie preßte den Brief an sich, an ihre Lippen und las ihn immer wieder und wieder. Von einem Opfer schrieb er, das sie ihm bringen müsse — war's denn ein Opfer für sie? Sie überlegte es nicht. Nur der eine Gedanke beherrschte sie ganz — er liebt mich. Was brauchte sie außerdem noch — gab er ihr nicht alles mit seiner Liebe? Rasch griff sie nach einem Briefbogen und schrieb darauf: „Ich bin Dein. Heute abend laß mich meiner Kunst Ade sagen. Alles andere laß uns mündlich besprechen. Deine Käthe." — Dann steckte sie den Bogen in einen Umschlag und drückte ein Siegel darauf, die Adresse schrieb sie noch nicht. — Tante Malwine ließ zum Tee bitten. Dann wurde es Zeit, sich anzukleiden. Ja, hatte die alte Dame nicht recht, war das rosa Kleid nicht doch dem Tage angemessener? Warum sollte sie nicht? Aber als sie dann vor dem Spiegel trat, zuckte sie unwillkürlich zusammen. Das war nicht Käthe Holdermann, die sie daraus ansah. Das war nicht dieselbe, die kein anderes Ziel gekannt hatte, als das eine: eine Priesterin der Kunst zu werden, die alles, auch das Elternhaus, daran gegeben hatte, um dies Ziel zu erreichen, die allen äußeren Tand verschmäht hatte von jeher, die nichts Anderes sein wollte, als eine freie, selbständige Persönlichkeit — das war ein Mädchen, das sich schmückte, um zu gefallen, ein Mädchen, wie viele andere. — Sie schlug vor ihrem eigenen Spiegelbilde die Augen nieder und langsam entkleidete sie sich wieder und zoß doch das weiße Kleid an. — So trat sie in den Konzertsaal. Und da war auf einmal alle fieberhafte Aufregung verschwunden, eine fast feierliche Ruhe kam über sie und dann eine sieghafte Freude, als müsse sie heute eine Welt erobern, ja als läge sie ihr schon zu Füßen. Mit solcher begeisterten Hingebung hatte sie noch nie gespielt. Sie selbst fühlte, daß sie gut spielte, das hob sie empor. Das erste Stück, das sie spielte, war eine Komposition von Professor Hammer: „Gudruns Klage". Mit überzeugender Wucht brachte sie den Schmerz der stolzen Friesentochter zum Ausdruck, die aber lieber untergehen, als sich beugen will, so hatte sie auch ihre Kunst geliebt, für sie gelitten, gekämpft, und nun war sie am Ziel. Wie ein Siegesgesang, jubelnd und jauchzend stieg der Schlußsatz empor. Rauschender Beifall brach aus allen Enden des großen Konzertsaales hervor, sie nahm ihn diesmal hin, wie etwas Selbstverständliches, das ihr gebührte. Wenn Helmut hier wäre, wenn er sie hören könnte! Die Schlußnummer war wieder der „Erlkönig". Sie selbst hatte sie nochmals ausgewählt zu Erwins Gedächtnis. Und der wehmütige Gedanke an ihn mischte sich in ihr Spiel hinein und machte es fast noch hinreißender als am ersten Male. Und in den letzten zitternden Akkorden mischte sich plötzlich ein anderer Laut, ein gewaltsam hervorbrechendes Schluchzen. — Wo kam es her? Alle Blicke wandten sich, fragend, suchend, auch Käthes Augen suchten. Dort hinten in der Loge bewegte sich der schwere, grüne Vorhang, jetzt ward er ein wenig verschoben, die Gestalt eines alten Mannes ward sichtbar, nur einen Augenblick, dann entfernte er sich, gebeugten Ganges, auf einen anderen gestützt, aber der andere war nicht sichtbar.

Käthe war leichenblaß geworden. Noch starrte sie nach der Tür, die sich soeben geschlossen hatte — dann ein leiser Aufschrei: „Vater — —"

Die Geige entglitt ihrer Hand, sie selbst wankte. Professor Hammer umfing sie stützend und geleitete sie hinaus. Draußen empfing sie Meta und zog sie in ein kleines Zimmer, das den Künstlern als Erfrischungsraum diente, hier saß der Kantor Holdermann in einem Sessel ganz zusammengesunken, sein Haar war weiß geworden.

„Vater!" rief Käthe und stürzte auf ihn zu, „Vater!" Sie nahm seine Hand und drückte sie an die Lippen — er ließ es halb widerwillig geschehen.

„Es ist gut, es ist gut —" und wieder brachen die Tränen gewaltsam hervor.

(Schluß folgt.)

Reichtumsnot.

Skizze von Heinz Wiedensahl. (Nachdruck verboten.)

Beide schauten zerstreut in den Trubel des großen Weihnachts-Bazars, der die Ausstellungshallen durchwogte. Endlich zuckte Doktor Detlev Golland aus seiner nachdenklichen Haltung auf.

„Wissen Sie — es ist ein rechtes Malheur, daß Sie so unvernünftig viel Geld haben."

Ellen Wichert verzog keine Miene. Nur ein nervöses Zerren an ihrer Nerz-Stola ließ erkennen, daß sie gehört hatte und sich ärgerte.

„Nee — tatsächlich," bekräftigte der junge Arzt seinen Stoßseufzer, indem er den Kneifer mit einer geübten Dreifingerbewegung zurechtrückte.

„Natürlich soll ich Sie nun fragen, weshalb."

„Keineswegs. Ich sag's Ihnen auch so, gnädiges Fräulein. Sehen Sie mal —, Geld ist schon an sich ein Malheur. Alle Schwierigkeiten des Lebens rühren zur einen Hälfte von den Frauen, zur andern vom Geld her, sofern man nämlich zu viel oder zu wenig davon hat. Hat der Mensch zu wenig, — wie ich beispielsweise, — dann ist er schüchtern und zaghaft. Das Herz kann ihm noch so voll sein, das Glück ihm noch so nahe sitzen, die Gelegenheit noch so günstig sein — —"

„Ich habe Ihr Wort, Herr Doktor!"

„Das werde ich halten. Selbstverständlich. Aber Sie sehen, ein armer Mensch muß sogar sein Wort verpfänden, wenn ihm nicht jede Möglichkeit genommen werden soll — —"

„Herr Doktor!"

„Na schön. Reden wir von 'was anderm. Um auf das besagte Geld zurückzukommen: hat jemand wiederum zu viel, — wie Sie beispielsweise, — so wird er hartherzig, mißtrauisch und eigensinnig."

Ellen Wichhardt zuckte die Achseln.

„Sie sind angenehm heute —"

„Es ist das Schicksal aller Wahrheitsfanatiker, sich unbeliebt zu machen. Von mir hoffe ich das übrigens nicht, da Sie ein gut Stück Wahrheit vertragen können. — Wie meinten Sie?"

„Ich sagte nichts."

„Mir war so."

Detlev Golland sah in das flirrende Licht der nächststehenden Riesentanne.

„Wissen Sie," fuhr er fort, „wenn ich überhaupt einen Weihnachtswunsch habe, so ist es der, daß Ihre Bankiers mit sämtlichen Depots auswandern, daß Ihre Bergwerke ersaufen und Ihre Hütten abbrennen möchten —"

„Weiter wünschen Sie nichts?"

„Für's erste nicht. Alles andere würde sich dann schon finden."

„Ihr Selbstvertrauen in Ehren, — aber Sie sind im Irrtum."

„Erlauben Sie gütigst —"

„Nein, bitte, nun lassen Sie mich einmal reden — und zwar ernsthaft, Herr Doktor. Wenn ich Sie aufgesucht habe, nachdem ich hörte, daß Sie beruflich hier sind, so geschah das nicht, um Ihre frommen Wünsche anzuhören, — Wünsche, die etwas Dekoratives haben für den, der sie ausspricht, auf mich aber keinen besonderen Eindruck machen. Ich bin Ihnen dankbar, daß Sie auf die Bitte meines Oheims so freundlich sich meiner angenommen haben."

„Hat nichts zu bedeuten. Wir haben mindestens noch ein halbes Dutzend Museen zu besuchen, und nervös sind Sie auch noch."

„Trotzdem muß das ein Ende haben, Herr Doktor. Aus verschiedenen Gründen. Der eine ist, daß ich abreisen werde."

Detlev Golland stutzte, — dann rückte er an seinem Augenglas.

„Hm — und die anderen?"

„Die anderen," sagte sie zögernd und unter flüchtigem Erröten, „nun, die liegen in der Art, in der Sie mit mir verkehren. Lassen Sie mich ausreden, bitte. Sie haben Ihr Wort gegeben, daß Sie mir weder schriftlich noch mündlich von dem sprechen werden, was ich nicht hören will."

„Hartherzigerweise. Ich habe Ihnen aber auch erklärt, daß ich trotzdem eine Form finden würde."

„Eben das wünsche ich zu hintertreiben. Ich w i l l nicht hören, was ich doch nicht glauben kann." Das klang ernst und herb. Etwas milder fügte sie hinzu: „Sie wissen, wie ich über Ihren, an sich sehr nützlichen und ehrenwerten Beruf denke; daß ich nie die Frau eines Mannes werde, der den tausend Unfreiheiten Ihres Standes unterworfen und nur Gast an seinem häuslichen Herd ist. Dennoch erklären Sie mir, daß Sie diesen Stand lieben und ihn nicht aufgeben würden. Das verträgt sich nicht mit dem, wovon Sie mir sprechen wollen und nicht dürfen. Wer nicht einmal das Opfer eines Berufswechsels bringen kann — —."

„Pardon. Welcher Beruf erscheint Ihnen denn als der würdigste?"

„Frei und unabhängig in meinem Sinne ist jedenfalls der des Landwirts. Wozu aber die vielen verlorenen Worte! Morgen und übermorgen — den Heiligabend und ersten Feiertag —, werde ich auf Kaltzien bei meinem Oheim verleben. Er beabsichtigt, das Gut zu verkaufen, und da ich als Kind dort gelebt habe, möchte ich noch einmal dort weilen. Am Montag gehe ich auf Reisen und werde voraussichtlich einige Jahre fortbleiben."

„Ist das Ihr Ernst?"

„Mir ist nicht scherzhaft, Herr Doktor."

„Dann müßte ich mich also beeilen, jene Form zu finden."

„Das werden Sie n i c h t tun!" sagte das junge Mädchen erregt. „Widmen Sie sich Ihrem geliebten Berufe, der Ihnen sicher nicht einmal gestattet, mich zu begleiten."

„Nur bis zum Portal, gnädiges Fräulein. Es könnte sich jemand schon hier an Ort und Stelle mit Wohltätigkeits-Konfekt den Magen verkorksen, sich die Finger verbrennen oder —"

„Nun also! Lassen Sie sich, bitte, nicht stören! Adieu."

Brüsk wandte sie sich ab und verschwand im Gewühl. Dennoch umspielte ein leises, übermütig glückliches Lächeln die Lippen des jungen Arztes. Er hatte einen feuchten Schimmer in ihren sonst so kühl und hochmütig blickenden Augen gesehen.

* * *

Weihnachtsabend — —

Auf der behaglichen Diele des Schlosses Kaltzien war nur ein kleines Bäumchen hergerichtet, wie es für zwei alte, alleinstehende Leute genügte. Gegen Mittag war ganz unerwartet Ellen Wichhardt gekommen. Jetzt saß man beim Tee, — Kammerherr von Gröve in seine Zeitung vertieft, die Damen im Gespräch. Aber die Unterhaltung wurde ziemlich einseitig von der kleinen, schneehaarigen Gutsherrin geführt; und auch ihr unverwüstlicher Redefluß erlahmte schließlich unter der wortkargen Zurückhaltung ihrer Nichte.

„Fehlt Dir etwas, Kind?"

„Nein, Tante."

„Hast Du Aerger gehabt?"

„Ja, Tante. Das heißt — nein, ich habe keinen Aerger gehabt."

„Was ist denn nur mit Dir! Du bist schon immer etwas verschlossen gewesen. Aber so —"

„Frag' mir das Mädel nicht nervös, Alte," mischte sich der Kammerherr ins Gespräch, indem er von der Zeitung und über die Brille hinweg aufschaute. „Und wenn Du schon fragst, dann so, daß sie nicht immer bloß mit ja oder nein antworten kann. Paß auf, wie ich das mache. Hör' mal Ellen, — zunächst leg' den Teelöffel hin, Du zerbrichst ihn; Tante weint dann drum, — also, was ich fragen wollte, — sage mir rund und offen: wie heißt er?"

„Aber Mann!" fuhr die quecksilberne kleine Frau erschrocken auf. Ellen Wichhardts Antlitz aber überzog sich mit einem glühenden Rot. Sie stand auf und wandte sich zur Tür. Aber ein ernster Anruf des Oheims hielt sie zurück.

„Hierbleiben, bitte ich mir aus! Das wäre ja noch schöner! Als alter Soldat bin ich gewohnt, auf eine Frage auch eine Antwort zu bekommen. Bist Du ein verschüchterter Backfisch oder das tapfere Frauenzimmerchen, als das ich Ellen Wichhardt immer geschätzt habe? Also noch einmal —"

Die junge Dame atmete befreit auf, als ihr Oheim von einem Diener abgelenkt wurde, der eine Karte überreichte. Gleich darauf lehnte sie sich in einer Anwandlung von Schwäche gegen den Tisch.

„Nanu, — am Heiligabend Besuch?" murrte der alte Herr. Dann hellten sich seine Züge auf. „Golland, Detlev Golland! Sapperlot, das ist doch der Prachtkerl, der mich in der Frensdorffschen Klinik behandelt hat und an den ich Dich mit Deinen Nerven verwiesen habe, Ellen! Du hast übrigens noch keine Silbe davon erzählt. — Selbstverständlich, ich lasse bitten!"

Der Arzt trat ein und wurde von dem Kammerherrn mit geräuschvoller Herzlichkeit begrüßt.

„Das ist ja eine freudige Festüberraschung, lieber Doktor!"



Weihnachtsgeheimnisse. Nach dem Gemälde von H. G. Jentzsch.

„Verzeihung, wenn ich zu so ungewöhnlicher Stunde lästig falle. Aber der Anlaß, der mich herführt, ist ebenfalls ungewöhnlich und leidet keinen Aufschub."

„Je nun, — zunächst werden Sie eine Tasse Tee mittrinken. Meine Frau kennen Sie, und meine Nichte wohl auch; oder —"

„Ich hatte die Ehre," sagte der Arzt unter einer tiefen Verbeugung vor der alten Dame und einer zweiten nach der Fensternische hin, in die Ellen Wichhardt sich zurückgezogen hatte. Nichts verriet die nähere Bekanntschaft. Er ließ sich in einen Sessel nieder und nahm auch die ihm gebotene Zigarre.

„Und wie ist's Befinden, Herr Kammerherr?"

„Dank Ihrer Behandlung und der Verhaltungsmaßregeln, die Sie mir gegeben, ausgezeichnet, lieber Doktor."

„Das freut mich. Ergo kann ich gleich an unser Geschäft gehen. Sie beabsichtigen, Kaltzien zu verkaufen?"

„Allerdings."

„Kostenpunkt —?"

„Achtmalhundertfünfzigtausend Mark."

„Das ist nicht teuer," bemerkte Detlev Golland mit tiefem Ernst und rückte an seinem Augenglas. „Wir könnten sofort abschließen, wenn Sie mit einer Anzahlung von sieben Mille zufrieden wären."

Der alte Herr lachte laut auf.

„Wie kommen Sie denn gerade auf diese unmäßige Summe?!"

„Weil ich im Augenblick nicht mehr habe. Das heißt, — richtig besitze ich bloß etwa fünfzehnhundert. Der Rest sind am 1. Januar fällige Honorare, und was dann noch fehlt, könnte ich mir vielleicht pumpen."

„Sehr konsolidierte Verhältnisse!" rief Kammerherr von Gröve aufs höchste amüsiert. „Und wie steht's mit dem Betriebskapital?"

„Pardon, — was ist das?"

„Nun, Sie müssen doch Mittel hinter sich haben, um wirtschaften zu können!"

„So . . . Muß man das? Daran habe ich allerdings noch nicht gedacht."

Der alte Herr brauchte einige Zeit, um sich von seinem Entzücken über den originellen Käufer zu erholen.

„Um alles in der Welt, Doktor, — verstehen Sie denn überhaupt was von der Landwirtschaft?"

„Nicht die Bohne. Ich kann zur Not Roggen von Hafer und eine Runkelrübe von einem Kohlkopf unterscheiden. Das ist alles."

„Ja, woraufhin wollen Sie denn da Grundbesitzer werden?"

„Das möchte ich auch wissen. Ich weiß nur, daß ich es werden m u ß, — wenn auch für's erste nur nebenamtlich. Damit Sie mich aber nicht länger als nötig für verdreht halten, bitte ich, Ihnen mitteilen zu dürfen, daß ich liebe. Und zwar, nicht wie man als Student liebt, sondern mit dem positiven Gefühl: diese oder keine! Nun ist die Dame leider sehr reich und deshalb fürchterlich eigensinnig. Sie beharrt auf dem Standpunkt, daß der Arzt ein unfreier und qualvoll abhängiger Mensch sei. Nur der Beruf des Landwirts sei unabhängig und eines Mannes würdig."

„Nehmen Sie mir's nicht übel, Herr Doktor, muß d a s eine dumme Gans sein!" rief der Kammerherr.

Detlev Golland sog einen langen Zug aus seiner Zigarre und betrachtete dann angelegentlich deren Brand. Nicht einen Blick sandte er in der Richtung, wo Ellen am Fenster lehnte.

„Damit tun Sie ihr unrecht," sagte er dann bedächtig. „Die Dame ist nicht dumm. Im Gegenteil. Sie ist klug — bis zum Mißtrauen. Es soll ihr sozusagen ein Beweis der Aufrichtigkeit meiner Liebe sein, wenn ich einen Beruf aufgebe, den sie nicht ausstehen kann."

„Das werden Sie doch nicht tun, Doktor!" rief der alte Herr in Feuer und Flamme. „Ein Mädchen, das solche, pardon, alberne Anforderung an einen ernsten Mann stellt, das so wenig Respekt für Ihren edlen, menschenfreundlichen Beruf zeigt, sollten Sie einfach auf den Proppen setzen!"

„Würde ich tun, — auch schon deshalb, weil sie zu viel Geld hat. Aber das ist nicht zu machen; denn ich liebe. Und da ich gewohnt bin, selbst in der Liebe nicht mehr Dummheiten zu machen, als unbedingt erforderlich sind, so werde ich einen Kompromiß versuchen. Ich werde mir zunächst auf dem Lande eine Praxis suchen und mich dabei mit dem wirtschaftlichen Betriebe vertraut machen. Vielleicht, daß ich Geschmack daran finde und die Sicherheit gewinne, auch auf diesem Gebiete was leisten zu können. Das ist die Hauptsache. Das Mädchen, das ich liebe, übersieht nämlich, daß es nicht jedes Mannes Sache ist, sich auf einem erheirateten Besitz von Fachleuten auslachen zu lassen oder einfach die Revenuen zu verquetschen. Ich muß den Platz, auf dem ich stehe, ausfüllen können."

„Sehr richtig!" stimmte der alte Herr begeistert zu. „Und das sieht die nicht ein!?"

„Vielleicht doch," erwiderte Detlev Golland ernster als bisher und mit einem gewissen Nachdruck. „Aber ihr Reichtum! Das erklärt alles. Sie läßt nicht die Vernunft, sondern den verwöhnten Eigenwillen, nicht das Herz, sondern die Laune sprechen. Deshalb ist sie so bitterarm, daß es kaum noch etwas gibt, was ihr Freude macht. Du lieber Gott, — ich bin wirklich kein poetischer Mensch. Dazu hat unsereins mit zu viel Erdennot und Elend zu tun. Und doch, — als ich durch die weihnachtliche Landschaft fuhr, aus den Hütten die Christbäume blinzelten und die Glocken ein Wohlgefallen kündeten denen, die eines guten Willens sind, da ist's mir warm ums Herz geworden. Ich habe mir gedacht und gewünscht: wenn sie jetzt an Deiner Seite wäre und diesen Gottesfrieden mitgenießen könnte, — vielleicht — —"

Kammerherr von Gröve hatte noch alle Zähne. Dennoch verlor er die Zigarre aus dem Munde, als seine hochmütige Nichte neben dem Sessel des Arztes in die Knie glitt und beide Arme um seinen Hals legte.

Die alte Dame aber hatte längst begriffen. Sie nickte lächelnd vor sich hin und entzündete die Lichter am Baum. . . .

An der Luhrklippe.

(Fortsetzung.) Strandskizze von Heinrich Becker. (Nachdruck verboten.)

Während des Sprechens goß die Alte das aufkochende Wasser in eine mit Draht umflochtene bauchige Bunzlauer Kanne, und die Stube füllte sich mit Zichoriengeruch.

Sie füllte zwei der halbkugelförmigen Baulen mit der braunen Brühe und tat einige Löfel „Muskewade", gelben Zucker, hinein. Beim Umrühren bildete sich auf Antjes Baule in der Mitte eine kleine Schaumkrone.

„Siehst, Deern, das is Glück."

„Ach Glück!" sagte Antje, als glaube sie nicht daran.

„Na, trink's man runter — 's muß einmal in'n Mund und so heiß, wie Du kannst."

Antje schlürfte die Schaumkrone ein und verbrannte sich die Zunge.

„Schad't nich, schad't nich!" tröstete Dore. „Das Glück hast Du in!"

„Ach, ich — ich hab' doch kein Glück."

„I — schlabbere nich dummes Zeug! — Wie kann so 'ne junge Marjell so reden! — Aber trink man aus — bloß laß 'n Grund drin, wollen mal seh'n, was los is."

Als nur noch der Satz in Antjes Baule war, zog Dore das Gefäß zu sich heran, murmelte unverständliche Worte und stocherte mit einer Stricknadel in dem Satz herum.

„I, na siehste! Da haben wir's! — Einer hat Dich geärgert, der weit hergekommen is, und Dein Herz ist voll Groll, und Deine Augen haben Tränen vergossen! — Ja, ja, siehste, trautstes Kindchen, hier steht alles drin, als wenn's der Pastor hätt' ins Kirchenbuch eingeschrieben. — Aber es wird 'ne Zeit kommen, wo er's Dir bald abbitten tut. Er fühlt jetzt schon Reue und Zerknirschung in sein'm Herzen, denn das Wort, das er hat in der Uebereil' ausgestoßen, war ganz anders gemeint, und Du mußt's ihm verzeihen."

Antje staunte. — Ja, die Dore konnte wirklich „tewern", wie hätte sie denn sonst alles so wissen können!

Noch ein Viertelstündchen schwatzte die Alte mit ihr, und da konnte sie der Kinderseele Antjes bis auf den Grund sehen. Die „Tewer-Dore" verstand es, Leute zum Sprechen zu bringen, große und kleine.

Danach war Antje wie umgewandelt und schien plötzlich

große Eile zu haben. Ihr Groll war verflogen, und sie fand es schändlich, daß sie Jörgen ohne Abschied wieder in See gehen lassen wollte. Die „Tewer-Dore“ hatte ihr vorgestellt, daß es ja für ewig sein könne. — Viel schneller als sie davongelaufen, stürmte Antje wieder nach Hause zurück und kam gerade noch zurück, denn eben brach Jörgen auf.

„Na, lüttje Deern, nu sei mir nich mehr bös. Du hast ja man bloß falsch verstanden. Kiek mal, da unten rum, in Ostindien, da meinen se „groß“, wenn se „häßlich“ sagen. Das is 'n schnacksche Sprach, was? — Na, und die hab' ich mir nu so angewöhnt.“

Antje schaute ihn zuerst verdutzt an. Aber es leuchtete ihr bald ein, daß die Sprache in Ostindien eine andere sein müsse als hier an der norddeutschen Wasserkante. Sie wurde ordentlich froh über diesen Sprachunterschied.

Jörgen fuhr jetzt auf einem schmucken Dreimaster als Vollmatrose. Er schrieb einmal von Kapstadt, später aus Hongkong, dann ließ er nichts mehr von sich hören. Der Dreimaster kehrte zurück. Jörgen hatte unterwegs irgendwo abgemustert und war auf ein anderes Schiff gegangen.

Eigentlich fragte niemand nach ihm, denn seine Mutter war gestorben, und Antje, wen hätte Antje fragen sollen? Ihre Mutter? Das hatte sie anfangs ein paarmal getan, aber die Mutter wußte ja selbst nichts von Jörgen. Später, als sie älter war, da meinte die Mutter, sie solle sich keine dummen Grillen in den Kopf setzen um den Bengel, der nie viel nach ihr gefragt habe, der nichts sei und nichts habe. Um die Fischerssöhne, die eifrig nach ihr guckten, um die solle sie sich kümmern. Es sei gescheiter, das Weib eines reichen Fischers zu werden, als eines armen Matrosen nachzusinnen, der offenbar nie wiederkommen werde.

Hatte sie denn je an so etwas gedacht? Heiraten? Sie war kaum neunzehn Jahre alt! Und Jörgen! Der gesagt hatte, sie sei häßlich! Ja, damals war sie wirklich häßlich, mit ihrem sommersprossigen Gesicht, ihrem dünnen Hals und ihren langen Armen!

Aber jetzt! Antje, wenn Jörgen Dich jetzt sehen könnte! Sie steht vor dem Spiegel und lacht hinein, sie dreht sich und wendet sich und betrachtet ihr Bild mit stolzen, prüfenden Blicken. Sie weiß, daß sie jetzt schön ist. Und wenn sie es nicht sehen würde, müßten es ihr die bewundernden Blicke der Burschen und die neidischen der Mädchen sagen.

Das Gelb ihrer Haare ist einem goldig schimmernden Rotblond gewichen, ihre Formen sind voll und rund, sie ist groß und stark geworden.

Seit ihr die „Tewer-Dore“ gesagt, daß sie die Flecken im Gesicht von der Sonne bekomme, geht sie im Sommer nicht mehr ohne breitrandigen Strohhut. Und die Alte hatte recht, Antjes Gesicht ist zart und rosig, kaum hier und da ein Sprenkelchen, das reichlich durch die reizenden Grübchen in Kinn und Wangen aufgewogen wird.

Antje schwört auf die „Tewer-Dore“ und glaubt jetzt wirklich an das einst aus dem Kaffeesatz verheißene große Glück. Sie glaubt daran und wartet darauf, kann sich jedoch keine rechte Vorstellung machen, wie es sich gestalten wird.

Im Hause gibt's viel zu tun; Antje ist auch nicht lässig, aber zuweilen träumt sie in den Tag hinein und sieht mit weit offenen Augen nicht, was um sie her vorgeht.

„Die Marjell is wie betewert!“ murrt die Mutter.

„Das kommt davon, daß sie immer bei der alten Tewersche, der Dore, steckt!“ schilt der Vater.

War sie betewert? Nein, sie sehnte sich nur — ja — nach was denn? Aber sie hatte die Zuversicht, daß jenes Irgendetwas, das sie nur ahnte, doch einmal eintreffen müsse. Die „Tewer-Dore“ hatte ihr neulich erst wieder die Karten geschlagen. Ein großes Glück stand ihr sicher bevor, von weit her kam es.

Eben war die Dore wieder da, bei der Mutter in der Kammer. Sie kam sehr oft. Jetzt wußte Antje auch, was dort vorging, was Dore der Mutter immer wieder aus den Karten prophezeite: Baldige Genesung! Frau Boysens Leiden war unheilbar, aber sie verzweifelte nicht, denn die „Tewer-Dore“ verstand es, ihr aus den Karten immer wieder neue Hoffnung einzuflößen. Anker-Boysen hatte das längst eingesehen und duldete diesen Verkehr mit der Alten stillschweigend. Nur Antje sollte nicht so viel mit ihr umgehen, und so mußte sich diese ihre Glücksverheißungen heimlich aus Dores Hütte holen.

Antje stand am Schenktisch und spülte Gläser. Es war kurz nach Mittag und kein Gast anwesend. Um diese Zeit kam selten jemand, deshalb schaute sie verwundert auf, als die alte, zerbrochene Glocke über der Tür knackte und ein fremder Matrose eintrat. Es war ein großer Mann, dessen krauser Bart heller schien als das sonnenverbrannte Gesicht.

„Guten Tag!“ bot er mit etwas heiserer Stimme wie in Verlegenheit.

„Guten Tag auch!“ dankte sie ihm. „Was gefällig?“

„Na, meinswegen 'n Glas Bier!“

Ein Junge aus dem Dorf kam und machte eine Bestellung.

„Da, trag dem Herrn das Glas hin!“ gebot sie dem Jungen. Der Fremde starrte auf so zudringliche Weise zu ihr herüber, daß es sie genierte. Sie hatte schon den Vater rufen wollen, daß er jenen bediene, jetzt kam ihr der Junge gerade recht dazu.

„Dank auch, mein Jung.“

Das kam klar heraus — und dieser Ton! Antje begann das Herz zu klopfen. Der Matrose warf seine Mütze auf die Bank, strich sich mit der Hand durch das Haar und trank dann. Alle diese Bewegungen, so alltäglich sie waren, kamen Antje so besonders vertraut vor. Jetzt schaute er wieder zu ihr herüber. Herrgott! — Das war ja — das war Jörgen Drewke!

Um ihre Erregung nicht zu zeigen, drehte sie sich um. Er konnte sich ja zuerst zu erkennen geben! Aber warum flogen ihre Hände so, warum zitterten ihr die Knie?

Da klang wieder seine Stimme klar durch den Raum. Ja, das war wirklich Jörgen!

„Sagen Sie, Frölenchen, is — is — Antje Boysen nich da? — Ich hätt' — hätt' so was wie 'n Gruß zu bestellen.“

„Ne, die is nich da!“ Sie nahm sich zusammen, und es gelang ihr, mit fester Stimme zu antworten. Es verletzte sie, daß er sie offenbar nicht erkannte.

„Nich da? — Wo — wo is se denn?“

„Weg!“

„Is — is sie — ver — verheurat't?“

„I, nanu! Wer wird so 'ne Häßliche nehmen!“

„Ach, die arme Marjell!“ entfuhr es ihm. —

„Aber,“ fügte er, einen heiteren Ton anschlagend, hinzu, „da werden Sie wohl schuld daran haben, wenn Sie — immer hier sind.“

„Ich? — Wieso?“

„Weil Sie eben 'ne allzu schmucke Deern sind.“

„Meinen Sie das auf deutsch oder auf ostindisch?“

„Ost — ostindisch? Wieso? — Dunnerschlag! — Nee, 's is nich möglich.“ Er war aufgesprungen und dicht an sie herangetreten und schaute ihr nun aufmerksam ins Gesicht. Dann rief er plötzlich: „Antje — Du — Du bist es ja selbst! Nee, das is doch zu doll!“

Antje entzog ihm ihre Hände, die er gefaßt hatte. Seine übergroße Verwunderung ärgerte sie. Warum staunte er so? Mußte sie in seinen Augen durchaus häßlich sein? Hatte sie kein Recht auf Schönheit?

„Warum soll ich's nicht sein, Du bist's ja auch selbst, nich wahr? Du kommst mir aber überhaupt ganz — na ostindisch vor. Das erstemal staunst, weil ich so häßlich war — und nu — nu —“

„Na — was denn? Nu staun ich noch mehr, was Du für eine feine Deern geworden bist! Antje, wenn ich das gewußt hätt' —“

„Ja, was wär' denn?“

„Dann wär' ich eh'r gekommen!“

„I na, für meinswegen hätt'st ja noch 'n bißchen bleiben können. Denkst Du vielleicht, ich hab' just auf Dich gewartet?“

Ihre Augen blitzten ihn an, und sie hätte ihm gern noch mehr Böses gesagt, wenn der Vater nicht gerade eingetreten wäre. Sie hatte jetzt wieder einen hellen Zorn auf ihren ehemaligen Gespielen. Ihr ganz offen zu sagen, er wäre früher gekommen, wenn er gewußt hätte, sie sei nicht mehr häßlich! Also nur nach ihrem Aussehen fragte er! Hoho! Danach fragten wohl auch noch andere, das sollte er schon gewahr werden!

Jörgen war diesmal wieder nach seiner Heimat gekommen, ohne die Absicht, dort zu bleiben. Eigentlich hatte ihn nur eine Erbschaftsangelegenheit hergeführt. Sein früherer Vormund war gestorben und hatte ihn zum Erben eingesetzt. Zu seiner Verwunderung betrug die Hinterlassenschaft des alten Heuerbaas viel mehr, als Jörgen je geahnt hatte, und mit dem, was er sich erspart, und dieser Erbschaft konnte Jörgen Drewke als ein wohlhabender Mann gelten. Er sagte jedoch niemand etwas davon und trat bei einem Fischer als Knecht ein. Jetzt war er betewert, jetzt hatte sie es ihm angetan, und er mußte bleiben!

(Schluß folgt.)

Rätsel.

1. Wappenspruch.



Man liest die Buchstaben auf dem Wappen zuerst in der Weise, wie sie von den weißen Ringen in den betreffenden Feldern angezeigt werden, also erst V mit einem weißen Ring), I (mit zwei weißen Ringen), E (mit drei weißen Ringen) usf. und dann, wie sie von den schwarzen Ringen angezeigt werden, also D (mit einem schwarzen Ring), V (mit zwei schwarzen Ringen), I (mit drei schwarzen Ringen) usf.

2. Kettenrätsel.

a a be cal de di di ga gno go ke ki le li ma me mo na na o o par pho ra ra re sa schu se si te u u vi we ya.

Beginnend mit dem Worte Webeschule bilde man aus obigen 36 Buchstaben und Silben in der Weise 12 viersilbige Wörter, daß die Schlußsilbe jedes Wortes mit der Anfangssilbe des folgenden Wortes übereinstimmt. Die Endsilbe des letzten Wortes also we. Die noch zu suchenden elf Wörter entsprechen folgenden Bezeichnungen: 1. italienischer Dichter, 2. ärztliche Tätigkeit, 3. Stadt in Spanien, 4. Göttin, 5. Bauten der alten Mexikaner, 6. Getränk, 7. Küste in Guyana, 8. indisches Epos, 9. Stadt in Japan, 10. Insel bei Ostasien, 11. See in Afrika.

Lösungen: 1. Viel Feind', viel Ehr'! 2. Webeschule, Leopardi, Diagnose, Segovia, Aphrodite, Teocalli, Limonade, Demerara, Ramayana, Nagasaki, Kiushiu, Ukerewe.

Gemeinnütziges.

Gebacknes Kalbsgekröse. Das gut gewaschene und gereinigte, sodann blanchierte Kalbsgekröse wird in Fleischbrühe kurz weich gekocht, sodann in kleine Stücke geschnitten. Aus einem Stückchen Butter, einem Löffel Mehl, fünf bis sechs Eigelb und einem Löffel Fleischbrühe wird ein Teig angerührt, das Gekröse darin und hierauf in Panierbrot umgekehrt und letzteres gut angedrückt. Sodann wird es in Ei und Panierbrot gewendet und in heißem Fett gebacken.

Holzlöffel. Nach dem Einkochen von Früchten erscheinen die dabei gebrauchten Holzlöffel oder Quirle oft dunkelgefärbt oder streifig, ohne daß das Scheuern mit Sand und Seife diesem Uebelstand abhilft. Man koche sie deshalb erst eine gute Viertelstunde in Chlorwasser, scheuere sie dann tüchtig ab und lege sie, damit der Chlorgeruch verschwindet, in kaltes Wasser, das man mehrere Mal erneuert. Schließlich werden die Löffel an der Luft getrocknet.

Vergoldungen auf Holz reinigt man mit Salmiakgeist und spült rasch mit Wasser nach. Vergoldungen, die durch Rauch verunreinigt sind, werden ebenso mit Branntwein behandelt.

Lustige Ecke



Verfehlter Beruf.

Professors sind abends zum Sommerfest gewesen, ohne daß die in glänzender Toilette überall vorgeschickte Tochter Emilie die gewünschte Beachtung gefunden hätte. Am andern Morgen beim Kaffee erklärt die Frau Professor noch ganz echauffiert ihrem Gatten, einem Forschungsreisenden: „Na, weißt Du, Moritz, sieben Inseln hast Du entdeckt und nicht einmal einen Mann für Deine Tochter — ich danke für Deinen Beruf!"

Am Ende des Monats.

„Wieviel Uhr haben Sie, Herr Studiosus?"
„Aber Fräulein Lina, wie können Sie so indiskret fragen?"

Der schlaue Backfisch.

„. . . . Wie ich wieder aussehe! Alles lacht mich wegen meiner kindlichen Kleidung aus! . . . . Wenn das nicht anders wird, Mama — dann sage ich zu allen Leuten, Du seist meine Großmama!"

Empfindlich.

Dame (zu einer jungen Frau, mit der sie befreundet): „Sie haben ja einen Aviatiker geheiratet! — Wie sind Sie denn zufrieden?" — Junge Frau: „Ach, schrecklich! So ein empfindlicher, nervöser Mensch! Bei jeder Kleinigkeit, die es gibt, fliegt er mir auf und davon."

Knallprotz.

Arzt: „. . . Und dann machen Sie Ihrem Herrn Gemahl fleißig Eisumschläge."
Dame: „Von Himbeereis oder von Vanilleneis?"

Fürsorglich.

„Warum machst Du Deine Novellen immer so kurz?"
„Damit die Leute sie zu Ende bekommen, ehe sie einschlafen."

Pech.

Sonntagsjäger (der, im Begriff seine Jagdbeute einzukaufen), den Laden des Wildprethändlers geschlossen findet): „Ja, zum Kuckuck, ist denn bei dem jetzt Schonzeit!"

Druckfehler.

„Sie besänftigte ihre Kinder mit süßen Torten."



Ihre Auffassung.

Köchin (die schon viele Jahre in einem Hause ist, als der Sohn der Herrschaft zum ersten Male als Einjähriger, sehr gut aussehend, nach Hause kommt): „Aber, junger Herr, müssen Sie eine gute Köchin als Braut haben!"

Druck und Verlag: Neue Berliner Verlags-Anstalt, Aug. Krebs, Charlottenburg bei Berlin, Berlinerstr. 40. Verantwortlich für die Redaktion der Neuen Berliner Verlags-Anstalt, Aug. Krebs: Max Eckerlein, Charlottenburg, Weimarerstr. 40.

Illustriertes Unterhaltungs-Blatt

Familien-Beilage für die Leser der „Molkerei-Zeitung“.

Weihnachten.

Markt und Straßen stehn verlassen,
Still erleuchtet jedes Haus,
Sinnend geh' ich durch die Gassen,
Alles sieht so festlich aus.

An den Fenstern haben Frauen
Buntes Spielzeug fromm geschmückt,
Tausend Kindlein stehn und schauen,
Sind so wunderstill beglückt.

Und ich wandre aus den Mauern
Bis hinaus ins freie Feld,
Hehres Glänzen, heil'ges Schauern!
Wie so weit und still die Welt!

Sterne hoch die Kreise schlingen,
Aus des Schnees Einsamkeit
Steigt's wie wunderbares Singen —
O du gnadenreiche Zeit!

J. Freiherr v. Eichendorff.

Käthe Holdermann.

Erzählung von M. Schellhautz.

(Schluß.) (Nachdruck verboten.)

„Laß ihn sich ein klein wenig erholen,“ flüsterte Meta, „es überwältigt ihn alles zu sehr, geh' einstweilen wieder nach vor, das Publikum erwartet Dich.“

„Vater, komm mit,“ bat Käthe.

Meta nickte. „Geh, ich bringe ihn mit.“ Und in ihrer gewinnenden Weise wandte sie sich zu dem Kantor. „Kommen Sie, Vater Holdermann, erfüllen Sie Käthe den Wunsch.“

Er nickte und stand auf. „Ja, es fällt mir noch alles zu schwer — ich kann es noch nicht begreifen — daß das Mädchen — und mein Junge — mein Junge — Ich wäre auch nicht gekommen, aber Ihr Bruder gab nicht nach —“

„Und sind sie nicht stolz auf Ihre Tochter?“ fragte Meta leise. „Hören Sie, wie man ihr zujubelt —“

Er nickte. „So dacht ich, sollte einmal Erwin —“ Der Gedanke, eine gefeierte Künstlerin zur Tochter zu haben, war ihm vorläufig noch ebenso unfaßlich wie der, daß sein Sohn, seine Hoffnung und sein Stolz, tot war. —

Käthe stand noch draußen und verneigte sich dankend nach allen Seiten, eine Zugabe zu spenden war sie nicht



Am Weihnachtsabend auf Posten.
Originalzeichnung von L. Dettmann.

imstande, noch ahnte niemand, was vorgefallen war.

Die Seitentür öffnete sich und Meta erschien mit dem Kantor; und ehe er sich's versah, faßte ihn Käthe bei der Hand und zog ihn mit vor das mit neuer Begeisterung applaudierende Publikum.

Man kannte Käthes Lebensgeschichte schon genügend, um sofort zu wissen, wer der schlichte Alte war.

Die Lichter waren erloschen. Käthe schickte sich zum Heimweg an. Ihr war zumute, als lebte sie in einem Traumlande. Was hatte dieser Tag ihr alles geschenkt! Einen Erfolg, der fast ihre Träume überstieg. Die Zahl der Blumenkörbe und Buketts war kaum zu übersehen; sie füllten den ganzen Wagen aus, daß nur ein schmales Plätzchen für sie selbst übrigblieb. Und das Vaterhaus war ihr zurückgeschenkt. Fortan würde man ihrer nicht mehr als der Ungeratenen, Entlaufenen, sondern mit freudigem Elternstolz gedenken. Nach und nach würden die Eltern sich gewöhnen, sie an dem Platz zu sehen, den sie dem Sohne zugedacht hatten. Da zuckte sie zusammen, hatte sie denn nicht Abschied genommen, war der heutige Abend nicht Anfang und Ende zugleich gewesen? Vergaß sie das Höchste und Beste, das ihr heute geworden war: Hellmuts Liebe? War sie nicht darum so selig, so siegesfreudig gewesen? Sie

begriff sich auf einmal selbst nicht mehr. Nun saß sie daheim in ihrem Zimmer, mitten in ihren Blumen, eine Frühlingspracht im kalten Herbst. Vorigen Herbst, da war sie noch ein armes Aschenbrödel gewesen — nächsten Herbst? — Helmuts Gattin — Pfarrfrau von irgendwo — herausgetreten aus der Stille des Dorfes und dem engen Alltagsleben, um wieder hineinzutauchen — eine Sternschnuppe am Himmel der Kunst — und darum soviel Kampf, soviel Mühe? Aber es war ja alles für „ihn". Ihm lebte sie fortan. Wirklich? Wenn ihre Kunst nicht mehr lebte, was lebte dann noch an ihr? — War ihre Musik nicht Sprache, Atem, Lebenslust für sie? Sie erschrak plötzlich bei dem Gedanken und fuhr zusammen, als die Jungfer den Kopf zur Tür hereinsteckte.

„Fräulein Holdermann, draußen ist 'ne Dame. Sie sagt, sie müsse Sie noch sprechen, aber wer sie ist, will sie nicht sagen, sie sieht wie vom Lande aus," fügte sie noch hinzu.

„Sie soll kommen," nickte Käthe, von einer Ahnung erfaßt.

Eine Sekunde später stürzte Lisbeth herein, totenblaß, aufgelöst. „Käthe, Käthe, Käthe!" Mehr vermochte sie nicht hervorzubringen. Und plötzlich sah sie sich um mit großen Augen und sah die Blumen an mit den duftigen Schleifen, auf denen Widmungen in goldenen Lettern prangten, und auf einmal wurde sie ruhig, feierlich ruhig fast. Mit gefalteten Händen trat sie dicht vor Käthe hin, zwei Kerzen, die auf dem silbernen Leuchter brannten, warfen ihr unruhiges Licht.

„Käthe," sagte sie, „verzeih mir, daß ich Dich noch am späten Abend störe —"

„Beruhige Dich nur erst, Lisbeth —"

„Sieh, ich bin ganz ruhig. Ich habe mir die Erlaubnis zur Reise hierher fast ertrotzt — ich wollte zu Dir — wollte Dich fragen, warum Du mir das getan hast, Käthe — ich frag' nicht mehr. Ich frage nicht einmal mehr, ob Du ihn liebst — wenn Du ihm das alles," sie wies auf die Blumen, „opfern willst, mußt Du ihn ja grenzenlos lieben — — ich hab' ja nicht so viel zu opfern für ihn — nur meine arme, kleine Person — ich ahne es wohl, daß ihm die nicht genügen kann. Ich wollte Dich hassen, Käthe, ich kann es nicht, er liebt Dich ja. Nur bitten will ich Dich: Mach' ihn so glücklich, wie er's verdient, so glücklich, wie ich ihn machen wollte, und kostete es mein Herzblut — Käthe — ich geb' ihn Dir — auf's Herz lege ich ihn Dir — aber Du liebst ihn ja selbst — wohl mehr als ich —" Sie sank an Käthe nieder und barg ihr Gesicht aufschluchzend in ihrem Schoß.

Käthes Blicke irrten wie geistesabwesend umher, von den Blumen zu ihrer Geige, endlich zu der Knienden vor ihr, da blieben sie haften. Die Starrheit löste sich aus ihrem Gesicht, sie lächelte. „Lisbeth," sagte sie ganz leise, es klang ihr selbst, als ob eine andere aus der Ferne spräche, „wer sagt Dir denn, daß das alles nicht ein Mißverständnis ist?"



Zum italienisch-türkischen Krieg: Die fremdländischen Offiziere, die von ihren Mächten damit beauftragt wurden, den Kriegsereignissen in Tripolis zu folgen.



Die erste jemals gemachte Aufnahme in der Begräbnisstätte der portugiesischen Könige.

Unsere Aufnahme zeigt die Begräbnisstätte der portugiesischen Könige in der historischen Kirche von St. Vinzent de Fera in Lissabon, wo seit Generationen die portugiesischen Könige ihre letzte Ruhestätte finden. Hier sind auch der im Jahre 1908 ermordete König Carlos und der Kronprinz beigesetzt.



Das Hauptquartier der Chinesischen Revolutionäre in New York.

Im Chinesenviertel in New York besteht ein Hauptquartier der in Amerika lebenden revolutionären Chinesen, das mit der von den Rebellen gewählten Flagge der Republik China geschmückt ist, die in der oberen Ecke einen großen Stern zeigt.

Mit großen Augen sah Lisbeth zu ihr auf. „Ein Mißverständnis? Er hat mir doch geschrieben —"

„Höre mich an, Lisbeth. Daß ich ihn liebe, will ich Dir gestehen. Aber diese Liebe ist anderer Art. Sie hat mich herausgerissen aus der Atmosphäre der Alltäglichkeit, hat mich zu der gemacht, die ich geworden bin. Und er empfindet Aehnliches, denn wir sind einander im Innersten verwandt, so eng, daß wir einander nicht angehören können. Willst Du es ihm nicht verzeihen, daß er diese Neigung mit der Liebe des Mannes zum Weibe verwechselt hat? Daß er Dir Dein Wort zurückgab, weil er in seinem keuschen Gewissen glaubte, mit dieser Neigung zu mir nicht mehr vor Dir bestehen zu können? Er kann es, Lisbeth, wie auch ich es kann. Ich werde ihn auch ferner lieben — ich sage es ganz offen — er wird der Pol meines Lebens bleiben, aber ich werde weiterschreiten auf der Bahn, die ich einmal betreten habe — Du aber wirst ihm angehören und wirst es mir nicht wehren, daß auch ich im Geiste die Seine bleibe."

Lisbeth hatte sie noch immer halb verständnislos angesehen. Jetzt sprang sie auf die Füße. „Käthe, Du meinst, es wäre — es ist alles nur Freundschaft zwischen Dir und ihm?" —

„Nenn' es Freundschaft, ja. Es ist ein schönes Wort. Weißt Du übrigens, daß er heute in Ellerweiden war?"

„In — Eller — weiden?"

„Ja. Um mit Deinem Vater wegen seiner Anstellung zu sprechen. Und von dort brachte er mir den Vater mit —"

„Und ich fuhr heute am frühen Morgen halb sinnlos vor Aufregung davon, während er schon in meiner Nähe war."

„Es ist gut so, Lisbeth. Du bist zur Klarheit gekommen — und auch ich. Und morgen wirst Du ihn sehen und sprechen. Und wirst nicht ungeduldig werden, wenn er nicht gleich den alten Ton wiederfindet, nein, das wirst Du nicht."

Sie schüttelte den Kopf. „Ich werde es nicht. Ich kann ja alles noch nicht recht fassen."

„Morgen wirst Du ruhiger sein. Wo logierst Du? Im Gasthof? Nein. Wir haben noch ein kleines Zimmer leer. Die Jungfer soll es schnell für Dich zurechtmachen. Tante Malwine hat nichts dagegen. Und morgen gehst Du ihm mit hellen Augen entgegen." Sie sprach sanft und eindringlich wie eine Mutter ihr aufgeregtes Kind beruhigt, und küßte sie auf die heißen, noch von Tränen feuchten Wangen. „Gute Nacht, Lisbeth."

„Gute Nacht, Käthe." Heftig schlang Lisbeth die Arme um ihren Nacken. „Hab' Dank, Du hast mir mein Leben zurückgegeben."

Als Lisbeth hinaus war, sank Käthe wieder auf den Sessel zurück, wo sie vordem gesessen hatte. Lange saß sie so, unbeweglich, während die Kerzen langsam herabbrannten, und sann und dachte. Endlich stand sie auf und ging an ihren Schreibtisch und nahm Helmuts Brief aus ihrer verschlossenen Mappe und las ihn noch einmal — und noch einmal — zwei große, schwere Tränen rannen ihr langsam die Wangen herab und fielen darauf nieder. Noch einmal drückte sie die Lippen darauf, dann ging sie zum Kamin und warf ihn zugleich mit der Antwort, die sie geschrieben, in das aufflackernde Feuer. Einen Augenblick stand sie noch davor, bis die Flamme beide miteinander verzehrt hatte. Dann setzte sie sich nieder und schrieb:

„Mein treuer Freund!

Möchte dieses Wort Ihnen alles sagen, was ich Ihnen vielleicht nur unvollkommen aussprechen kann: Meinen Dank für alles, was Sie mir gewesen sind, und meine unwandelbare Liebe — —

Ja, Helmut, ich will es Ihnen gestehen, ich habe Sie geliebt von dem Augenblick an, da ich Ihnen zum ersten Male begegnete, und liebe Sie noch, meine Liebe zu Ihnen ist der Leitstern meines Lebens geworden, der mich emporgezogen hat, der mich auch fernerhin leiten und regieren wird — aber die Ihrige kann ich nicht werden. Ich bin mir darüber erst in letzter Stunde klar geworden. Mein Leben ist mit der Kunst zu eng verknüpft, als daß ich es je von ihr lösen könnte. Ich kann nichts in mich aufnehmen, ohne den Drang zu empfinden, es künstlerisch wiederzugeben, und könnte ich diesem Drange nicht mehr gehorchen, so müßte ich entweder tief unglücklich oder ein halbes, seelenloses Wesen werden — ein solches aber wäre Ihrer nicht würdig. Ich würde ein schweres Unrecht an Ihnen begehen, wenn ich der ersten Aufwallung meines Herzens folgen wollte, die mich in Ihre Arme trieb.



Das Hamburger Bismarck-Denkmal. Das mächtige Denkmal ist eine Schöpfung des Berliner Bildhauers Professor H. Lederer und des Architekten Schaudt. Hugo Lederer schuf das 14,8 Meter hohe Granitstandbild des Kanzlers, das aus dem 19,3 Meter hohen Unterbau, den Schaudt entwarf, organisch herborwächst. Der gewaltige Roland erhebt sich auf dem Mühlberg, er ist das bedeutendste Bismarck-Denkmal Deutschlands.

Ich weiß, Sie werden mich verstehen, Sie verstanden mich ja stets. Wir beide sind einander geistig so eng verwandt, daß wir für einander bestimmt sind, aber nicht, um Mann und Weib, sondern um Bruder und Schwester zu werden. Ihr Weib aber ist Lisbeth, ein ganzes, hingebendes, liebendes Weib — das nur für Sie lebt und atmet.

Zürnen Sie mir nicht, mein Freund, ich weiß, Sie werden ruhig werden und sich selbst wiederfinden, indem Sie Lisbeth finden — vielleicht ahnten Sie selbst noch nicht, welch ein Schatz Ihnen in ihrem Herzen ruht. Dann werden Sie mir recht geben. Und dann wollen wir uns wiedersehen, eher nicht. Ich gehe nach Dresden, um mich weiter zu vervollkommnen. Wenn ich zurückkehre, finde ich Sie wohl mit Lisbeth vereint und darf mich Ihres Glückes freuen und darf dann auch wohl an Ihnen wieder ein treues, warmes Freundesherz finden. Bis dahin Gott befohlen.

Ihre
Käthe Holdermann."

Ende.

Schnauzl.

Weihnachtsgeschichte von Reinhold Ortmann. (Nachdruck verboten.)

Den Kragen der strengen winterlichen Kälte wegen hochgeschlagen, die Hände tief in die weiten Taschen des Mantels versenkt, schlenderte Rudolf Harling durch die Straßen Münchens. Er wußte nicht recht, weshalb er es tat; wußte nicht, weshalb er die gemütliche Ecke im Ratskeller aufgegeben hatte, und warum er durchaus davor zurückschreckte, heimzukehren. Gewiß, es würde hundekalt sein im Atelier und eine mühselige Arbeit, mit den verklammten Fingern Feuer anzumachen. Im Ratskeller war es warm gewesen, und hier auf der Straße — nun, weiß Gott, das war, als schnitten hundert feine, haarscharfe Messer in die rotgefrorenen Ohren. Er zog ein unzufriedenes Gesicht; vor jedem Lokal blieb er ein Weilchen zögernd stehen, um den Schritt doch endlich weiter zu setzen, zehnmal wandte er sich in der Richtung nach Schwabing, wo er seine einsame Bude wußte, und bog doch immer wieder bei der ersten Querstraße ab.

Er fühlte sich elend — ohne Frage sehr elend. So ein merkwürdiges, unbehagliches Gefühl in der Magengegend, das auch der vorzügliche Bordeaux nicht hatte vertreiben können. Und beim Anblick der zahllosen winzigen Lichterchen, die allenthalben hinter den Fenstern flammten, breitete sich diese Empfindung einer peinlichen Leere bis in die Region des Herzens aus. Was war das für eine Sitte, die Christbäume gerade vor die Fenster zu stellen! — Hatten sie denn nicht in irgend einem Winkel der Stube Platz — an einer versteckten Stelle, wo der Schein ihrer Kerzen die Leute auf der Straße nicht zu stören vermochte? Und mußte man bei jedem Schritt daran erinnert werden, daß es Weihnachten war?

Wahrhaftig — dieses heimlich festliche Treiben, die fröhliche Geschäftigkeit und freudige Erwartung in den letzten Wochen war unerfreulich genug gewesen für einen, der keinen Teil daran hatte. Und nun, da Rudolf Harling die Anzeichen eines allgemeinen Glückes auf Schritt und Tritt begegneten, wuchs die Bitterkeit des Gefühls, davon ausgeschlossen zu sein, ganz unerträglich in ihm. Wie zum Trost sah er sich nach Leidensgefährten auf der Straße um; aber wie er im Ratskeller außer einigen mürrisch dreinschauenden alten Junggesellen fast der einzige Gast gewesen war, so begegneten ihm auch jetzt nur wenige Menschen — und die meisten eilfertig ausschreitend und mit Paketen beladen, die noch Ueberraschungen für die Lieben daheim enthalten mochten. In Rudolf Harlings Herzen regten sich allerlei rebellische Gedanken. Fünfzehn Jahre waren es nun, daß er das Fest in dieser Weise verlebte — seitdem er zum letztenmal unter dem elterlichen Weihnachtsbaum gesessen hatte. Gewiß — es waren neben seinem angeborenen Hang zur Einsamkeit hauptsächlich die Arbeit und die Armut gewesen, die ihn in den ersten Jahren dazu gezwungen hatten. Dann aber — als mit den ersten Erfolgen seiner Bilder sich auch ein besserer Verdienst einstellte — hätte er doch am Ende an die Gründung eines Heims denken können, wenn ihm die Gewohnheit des Alleinseins nicht in Fleisch und Blut übergegangen wäre. Heute war es wie ein Aufruhr in ihm. Was war das für ein Leben — keinen Menschen zu haben, für den man sorgen konnte und der einem mit ein wenig Liebe vergalt, was man ihm an Liebe gab. Hier herumzulaufen, anstatt glücklich zu sein mit anderen — und an alledem war nur die eigene Stumpfheit schuld.

Er runzelte die Brauen und blies die Backen auf, als könnte er durch die grimmige Grimasse die unerquicklichen Gedanken verscheuchen. Da tauchte plötzlich ein Etwas vor ihm auf — lang, haarig, schnauzbärtig, mit dünnen Beinen und unförmlich großem Kopf, huschte um eine Straßenecke, blieb vor ihm stehen, sah ihn aus großen, klugen Augen aufmerksam an und wedelte mit dem Schwanz. Doch ein Leidensgefährte! dachte der Maler und bückte sich fast mit einem Gefühl der Erleichterung, den Kopf des Hundes zu streicheln.

„Gelt — Du weißt auch nicht, wo Du hingehörst?“ sagte er in teilnehmendem Verständnis, und der Hund heulte wie zur Antwort kläglich auf. Es lag etwas Mitleiderregendes in dem wehmütigen Ton; und es gehörte heute nicht viel dazu, Rudolf Harlings Herz zu rühren.

„Ja, Schnauzl, so kann es einem ergehen, wenn man häßlich und unliebenswürdig ist wie Du und ich,“ fuhr er fort. Es war ja selbstverständlich, daß der arme, vierbeinige, zitternde Kerl Schnauzl hieß — kein Münchener hätte einem Vertreter seiner Rasse einen andern Namen gegeben. Und es war unverkennbar, daß er den Namen erkannte. Schweifwedelnd sprang er an Rudolf Harling empor, und statt des melancholischen Heulens bellte er ein paarmal freudig auf.

Und er wich ihm nun nicht mehr von der Seite. Wohin er sich auch wenden mochte — wie ein Schatten blieb der Hund hinter ihm, so dicht an seinen Beinen, daß er alle Augenblicke fürchtete, ihn zu treten. Und seltsam — Harling zitterte fast davor, daß ihm das Tier doch noch davonlaufen könnte — daß der merkwürdige Gefährte ihm verloren ging, den er da in seiner Einsamkeit gefunden hatte. Er sprach mit ihm, er redete ihm fortwährend freundlich zu und blieb hier und da stehen, ihm den unbeschreiblich häßlichen, struppigen Kopf zu streicheln, in dem doch die klügsten und treuesten Hundeaugen standen. Jede dieser Liebkosungen beantwortete Schnauzl mit seinem dankbar freudigen Bellen, und diese lebhaften Laute erfüllten den Maler mit wunderbarer Beruhigung. Er war doch nicht mehr allein; er hatte jemanden, mit dem er sprechen konnte — und dem er eine Freude zu bereiten vermochte.

In der ersten kleinen Wirtschaft, an der ihn sein Weg vorbeiführte, handelte er fünf Paar Weißwürste ein, und eilfertig strebte er sodann mit dem neugewonnenen Freunde dem kalten Atelier in Schwabing zu, vor dem er sich doch so sehr gefürchtet hatte. Hier wollte er Schnauzl ein Mahl bereiten — ein Mahl, wie es ihm vielleicht seit Langem nicht geboten worden war. Freilich konnte er sich's nicht versagen, ihm schon unterwegs den Zipfel einer Wurst zu geben; aber die Hauptsache — die Hauptsache sollte doch erst daheim kommen — die große Bescherung! Und ein Gedanke fuhr ihm durch den Kopf. Es gehörte ein Christbaum zu einer ordentlichen Weihnachtsbescherung — ohne Frage. Vom Christbaum sollte sich Schnauzl seine Würste holen. Es mußte ihm gelingen, noch ein Bäumchen aufzutreiben; Lichte genug hatte er daheim, ihn damit zu schmücken.

Er geriet in einen freudigen Eifer und in eine Erwartung, wie er sie seit Jahren nicht mehr empfunden hatte.

Es gelang ihm, noch einen Baum aufzutreiben — eine kümmerliche kleine Tanne freilich nur, mit wenigen dürftigen Zweigen und einer wehmütig geknickten Spitze. Aber ein Baum war es doch; ein richtiger Weihnachtsbaum, der in seiner Bude brennen sollte. Was verschlug es, daß er ihn selbst nach Hause tragen mußte, und daß ihm die Hände erstarrten dabei in dem grimmigen Frost? — Er wollte ein Feuer machen im Kamin, daß auch ein Erfrorener zu neuem Leben daran erwachen mußte. Und dann — dann sollte sein Fest beginnen.

Und es verlief programmäßig. Dreimal schnitt er sich allerdings in die Finger, ehe er eine genügende Anzahl kleinen Holzes zum Feuermachen von den großen Buchenscheiten heruntergesäbelt war, aber er fühlte den Schmerz kaum. Und als die Flamme dann im Ofen prasselte und eine behagliche Wärme sich im Atelier zu verbreiten begann, da stellte er in feierlicher Rührung den Baum in eine Ecke, an dem er die Würste befestigt hatte, und entzündete die Lichter — eines nach dem andern. Wie er aber dann in die unruhigen Flämmchen starrte, — da überkam es ihn mit überwältigender Macht, die Freudlosigkeit der letzten einsamen Jahre, die Kindheitserinnerungen und tausend wehmütige und schmerzliche Gedanken. Und er tat, wozu es ihn drängte, — er legte den Kopf auf die Arme und weinte wie ein Kind.

Auf der Stelle ließ Schnauzl von der herrlichen Wurst, die er gerade zwischen den hungrigen Zähnen gehalten hatte. Den Kopf legte er seinem neuen Herrn fest auf die Knie; und als Rudolf Harling nicht darauf achtete, da setzte sich Schnauzl in eine Ecke und begann zu heulen, mit einem lang anhaltenden, klagenden Ton, der durch Mark und Bein drang. Vergebens sprach der erschrockene Harling ihm zu und streichelte ihn; sobald er die Hand von ihm ließ, hob jenes Heulen wieder an, mit dem ein leiderfülltes Hundeherz sich zu erleichtern suchte. Da saßen sie nun nebeneinander auf dem Fußboden unter dem brennenden Weihnachtsbaum, an dem noch zwei und eine halbe Weißwurst baumelten, — der Herr und der Hund, und es wußte wohl keiner von ihnen, wessen Herz schwerer sei.

Plötzlich sprang der Maler erschrocken auf. Fest und energisch war an die Tür gepocht worden; und er glaubte seinen Augen nicht trauen zu dürfen, als auf sein verwirrtes „Herein!“ ein weibliches Wesen auf der Schwelle erschien.

„Verzeihung!“ sagte eine klangvolle, tiefe Stimme. „Ich bin Ihre Nachbarin. Und weil ich glaubte, daß hier ein Kind schrie, so wollte ich — —“



Ein Weihnachten auf der Rauhen Alb. Nach dem Gemälde von K. Rickelt.

Sie sah den Christbaum mit seinem seltsamen Schmuck, sah den Hund und seinen Herrn, der mit hochgerötetem Gesicht daneben stand, — und vor Erstaunen vermochte sie den begonnenen Satz nicht zu vollenden. Schweigend standen sie sich gegenüber, bis Rudolf Harling fühlte, daß er doch wohl etwas sagen müßte.

„Sie wollten helfen?“ fragte er unsicher und fuhr sich mit der Hand hinter den Halskragen, der ihm plötzlich zu eng erschien. „Das — das ist — sehr gütig von Ihnen. Aber Sie sehen, es war kein Kind — es war — nur ein Hund.“

Sie geriet nun selbst in einige Verwirrung. Aber ihr kluges, angenehmes Gesicht drückte doch die lebhafteste Teilnahme aus.

„Ach!“ sagte sie. „Und weshalb hat der arme Kerl so geschrieen?“

Nun hatte der Maler doch zu seiner Erleichterung einen Gesprächsstoff gefunden. Mit der größten Ausführlichkeit erzählte er ihr, wie ihm Schnauzl auf der Straße begegnet sei —und sie hörte ihm aufmerksam zu. Unvermerkt kamen sie ins Plaudern; und erst nach einer guten Weile sagte sie: „Aber nun will ich Sie nicht länger stören — Sie erwarten gewiß einen Besuch.“

Rudolf Harling erschrak aufs heftigste. Und hastig sagte er: „Nein, ich — ich erwarte durchaus niemanden. Das heißt — die Wahrheit zu sagen — ich bin ganz allein. Aber Sie — Sie werden gewiß in Ihrer Familie —“

Sie schüttelte wehmütig den Kopf.

„Ich habe keine Familie mehr,“ sagte sie. „Und ich bin in meinem Zimmer allein wie Sie.“

Es war gewiß eine traurige Mitteilung. Harling aber erfüllte sie mit förmlicher Freude.

„Dann bleiben Sie doch hier!“ rief er lebhaft. „Weshalb sollen wir das Fest nicht zusammen feiern ... nachdem wir uns doch einmal kennen gelernt haben? — Ich kann Sie versichern, es ist entsetzlich, so allein zu sein.“

Vielleicht bedurfte es der Versicherung nicht, sie von dieser Tatsache zu überzeugen. Sie sah in sein gutes, ehrliches Gesicht, und mit einem kleinen Lächeln sagte sie: „Wir kennen uns doch aber eigentlich gar nicht, Herr —“

„Harling!“ ergänzte er rasch. „So — nun wissen Sie, wer ich bin. Sogenannter Kunstmaler, siebenunddreißig Jahre alt, nicht vorbestraft und so weiter. Und nicht wahr, Sie werden bleiben?“

Sie sah ihn noch einmal an. Und dann streckte sie ihm die Hand entgegen.

„Feiern wir also zusammen, Herr Harling!“ sagte sie. „Aber ich meine, wir gehen lieber zu mir herüber — und den Baum und Schnauzl nehmen wir mit. Es ist nämlich — ein bißchen ordentlicher bei mir — und vielleicht ein bißchen behaglicher.“

Dagegen hatte Rudolf Harling ganz und gar nichts einzuwenden. Mit dem Baum in der Hand folgte er ihr in das gemütliche Mädchenstübchen, dessen Tür sie vor ihm öffnete, und Schnauzl schloß sich unaufgefordert an. Seine aufmerksamen Blicke wanderten von dem einen von ihnen zum andern — und er mußte sich wohl getröstet haben mit seinem Herrn, da der lange, behaarte Schwanz in beständiger Bewegung blieb. Eilfertig verzehrte er seine letzten Würste, um sich's dann in einer Ecke des Sofas bequem zu machen.

Die beiden einsamen Menschen aber feierten dann doch noch einen heiligen Abend, wie sie ihn sich wohl kaum erträumt hatten. Im Anfang erzählten sie einander ihre Geschichte — die Geschichten zweier stiller Lebensläufe, arm an äußerlichen Erlebnissen und reich an verschwiegenem Kummer. Sie war eine mittellose Lehrerin, die sich ihr Brot sauer genug verdienen mußte; und die Gemeinsamkeit des Kampfes gegen Armut und Not, den sie hatte führen müssen, wob von vornherein ein Band des Verstehens um die beiden. Dann setzte sie sich an das Klavier und begann zu spielen, — alte, schlichte Weihnachtsweisen, wie sie zu gleicher Zeit wohl in ganz Deutschland erklingen mochten. Und der Maler stand neben ihr; erst mit seiner Verlegenheit kämpfend und dann mitsingend — erstaunt darüber, daß seine Stimme wirklich noch nicht eingerostet war. Lied um Lied sangen sie zusammen, den Zauber der Kindheit weckten die vertrauten Töne . . .

Spät war es, als Rudolf Harling sich verabschiedete, — und merkwürdig lange standen sie Hand in Hand vor der Tür, ehe der Maler wirklich ging. Eine große neue Hoffnung nahm er mit — das herrlichste Geschenk, das ihm der Christabend hatte bringen können. Und als er in seinem einsamen Zimmer stand, da zog er den struppigen Hund an seine Knie, kraute ihm zärtlich den langen Behang und sah ihm in die klugen Augen.

„Ich dank' Dir, Schnauzl!“ sagte er leise. „Bist doch ein braves Viecherl!“

An der Luhrklippe.

(Schluß.)

Strandskizze von Heinrich Becker.

(Nachdruck verboten.)

Aber soviel Mühe er sich auch gab, er konnte sich Antje nicht nähern, er konnte den Mut nicht finden, ihr das zu sagen, was er gar nicht zu verbergen verstand; sie kam ihm auch nicht einen halben Schritt entgegen, ja, es schien ihm, daß sie andere Burschen freundlicher behandelte als ihn, und er zermarterte sein Herz in Eifersucht.

Nun nahm er sich vor, wieder davonzugehen, wenn er aber diesen Entschluß heute gefaßt hatte, verwarf er ihn morgen wieder. Er konnte ohne Antje nicht leben. Und dann, die „Tewer-Dore“, von der er sich heimlich — wenn abends alles schlief, ging er nach ihrer Hütte — die Karten hatte legen lassen, versicherte ihm, daß das, was er so sehnlich wünsche, in Erfüllung gehen werde.

Wenn es irgend anging, saß er im „Goldenen Anker“, aber nicht lustig mit den Kameraden, sondern einsam brütend in einer Ecke, unwirsch und unzugänglich. Nur wenn Antje hinter der Schenke hantierte oder durch den Raum ging, dann folgten ihr seine brennenden Blicke.

„Der Drewke is wie betewert von der Marjell,“ sagten die Fischer. „Aber die is viel zu hochnäsig, die nimmt keinen armen Jung nich.“

Jörgen hatte einmal eine ähnliche Aeußerung vernommen, und das brachte ihn zu sich selbst. — Er betewert? Ja, sie war eine Tewersche, aber er wollte nun beweisen, daß er ein Mann sei, der ihrem Banne trotzte!

Heute war Sonntag. Schon am frühen Nachmittag saß er im „Goldenen Anker“, war mit den andern lustig, gab einen „Köhm“ nach dem anderen zum besten und erzählte, daß er bald wieder für eine große Fahrt anmustern wolle. Es gefiele ihm nicht mehr an Land, er müsse Schiffsplanken unter den Füßen haben. Er habe heute schon an seinen alten Kapitän geschrieben.

Antje saß hinter der Schenke und häkelte. Wenn ihr Vater anwesend war, bediente sie die Gäste nicht. Sie hörte alles mit an, sie sah auch, trotz des dichten Tabaksqualms, daß verschiedene Blicke sich auf sie richteten, als wollten die Fischer damit andeuten, daß sie es sei, die den Jörgen Drewke von der Heimat trieb.

Konnte es ihr nicht gleich sein ob er blieb oder ging? Warum wird ihr auf einmal so weh, warum legte es sich wie ein Alp auf ihre Brust? — Ja, es war zu heiß im Zimmer. Hinaus! Sie mußte hinaus!

Jetzt kam sie sich wirklich wie betewert vor. Mit wirren Sinnen ging sie durch die Haustür zum Hause hinaus, wie im Traume schritt sie über den mageren Acker in die Fichtenschonung hinein.

Alles wogte durcheinander in ihrem Hirn, keinen Gedanken konnte sie festhalten.

Jörgen ging fort! Sie vertrieb ihn, sie, die häßliche Antje! Nein — sie war ja gar nicht häßlich — sie war schön! Aber er mochte sie nicht — nein, sie mochte ihn nicht! Ihr Glück, ihr verheißenes großes Glück! Ach, es gab kein Glück, es gab keins, sie war ja so unglücklich! — Aber ja, sie war betewert, Dore hatte sie betewert! Die Karten, die haben ihr doch Glück versprochen. Konnte es nun nicht kommen, das Glück, konnte man es nicht herbeirufen, herbeizwingen? Konnte die Dore? — Sie war doch 'ne Tewersche! Was — was war es denn? Was war denn Glück?

O, ein leuchtender Strahl fuhr ihr in die Seele, ein Erkennen und dann ein Schmerz, ein bohrender, stechender Schmerz, das Glück war an ihr vorübergegangen, und sie hatte es zu spät erkannt — jetzt erst! Zu spät!

Ihr Glück war Jörgen.

Nun, da er fortgehen wollte, da es zu spät war, ihn zu

halten, jetzt wußte sie es: sie liebte Jörgen. So lange hatte ihre keusche Seele sich gegen dieses Erkenntnis gesträubt bis es zu spät war.

Aber hatte die „Tewer-Dore" nicht immer gesagt, daß sie glücklich werden müsse?

Noch einmal sollte Dore für sie die Karten befragen, zum letztenmal. — Wenn Jörgen wirklich ging — für immer, dann war es mit ihrem Glück vorbei, das fühlte sie in diesem Augenblick, und dann hatten die Karten gelogen.

Es dunkelte bereits, als Antje die Hütte der „Tewer-Dore" verließ, nun erst recht wie betewert. Die Alte hatte ihr ein ganz sonderbares Rezept gegeben, das alle ihre Seelenschmerzen heilen und ihr das verheißene Glück sofort bringen würde. Es war aber schwer, sehr schwer! Sie sollte um Mitternacht den Namen dessen, den sie am meisten auf der Welt liebte, von der Luhrklippe dreimal in die See hinabrufen, dann würde das Glück kommen. Hu! Sie zitterte jetzt schon, da spukte es! Nein! Sie wollte keine Furcht zeigen, es galt ja ihrem großen Glück.

Die alte Dore schloß die Tür hinter Antje, verhängte das Fenster und zündete die Lampe an. Sie erwartete noch Besuch, Kundschaft. Jörgen Drewke hatte gesagt, daß er heute kommen wolle.

Heute sah Jörgen wieder ein, daß die Dore eine ganz richtige Tewersche sei. Sie wußte ja alles, sein Lieben und Hoffen, sein Zweifeln und Entsagen. Aber er solle nicht fort, wie er sich vorgenommen habe, denn das Glück blühe ihm in der Heimat, es sei ihm ganz nahe, er brauche es nur zu rufen.

Zu rufen? — Wie? — Ja, er solle nur eine halbe Stunde vor Mitternacht in der Höhle der Luhrklippe sitzen und dann, wenn die Uhr die Mitternachtsstunde verkünde, den Namen seiner Geliebten dreimal in die See hinausrufen, so laut er könne. Und wenn sich ihm das Glück dann zeige, dann solle er nicht glauben es sei Spaß, sondern es festhalten, ganz fest. —

Da saß er nun in der Höhle und lauschte mit gespanntem Ohr in das Rauschen und Klatschen der Brandung, damit er den Glockenschlag vom Kirchturm nicht überhöre. Er lauschte angstvoll, ob nicht irgendwo neben ihm oder über ihm hexenhaft sich etwas rege, sich heranschleiche. Auf jeder heranrollenden Woge glaubte er einen Spuk reiten zu sehen, fortwährend meinte er singende, überirdische Töne zu hören. Aber er durfte diese Angst nicht Herr über sich werden lassen, er mußte den Namen im richtigen Moment rufen, er mußte, sonst war alles umsonst, sonst verdarb er die ganze Tewerei.

Da — er erbebte — oben auf der Klippe entstand ein Geräusch, als klettere jemand hinauf! Und jetzt gerade schlug's vom Kirchturm Mitternacht, die Spukzeit; den ersten Schlag schon brachte der Landwind deutlich herüber! Jetzt mußte er rufen — ah! — ah! — ihm war ja die Kehle zugepreßt, als lege sich eine eiserne Klammer um seinen Hals. Herrgott! Und oben wieder das Geräusch — und die Glockenschläge — vier! — fünf! — sechs! —

„Jör — gen!" —

Herrgott! Man rief ihn, das war das Seeweib, die Luhre! Nun legte sich die Angst auf seine Sinne.

„Jör — gen!" —

Diese Stimme, so voll Angst, das konnte die Luhre nicht sein, das war Antje — Antjes Stimme! Sein Glück rief ihn. Und jetzt der letzte Schlag, und zugleich:

„Jör — gen!" —

Und wenn sie ihn in die Hölle rief, dieser Stimme mußte er folgen. Allem Spuk zum Trotz stürmte er die Klippe hinan. Da lag eine zusammengekauerte, zitternde Gestalt, ja, das war wirklich Antje.

„Antje — Gott steh mir bei! — Antje!"

Die Gestalt fiel noch mehr zusammen, er wollte sie aufrichten, sie war ohnmächtig.

Das war gewiß kein Spuk, die Luhre konnte nicht ohnmächtig werden. Und was er jetzt da in seinen Armen hielt, war auch kein Seeweib.

Durfte er sie küssen? Er wußte kein anderes Mittel, sie ins Leben zurückzurufen. Zärtlich bettete er ihren Kopf an seine Brust und küßte die schwellenden Lippen, die geschlossenen Augen, die selbst im Dunkeln goldig leuchtenden Haare.

„Antje, süßes, trautstes Antje!"

Langsam dämmerte das geschwundene Bewußtsein in Antje wieder auf. Hatte die Luhre sie gepackt? Wollte sie mit ihr in die Tiefe fahren oder sie hinabschleudern in die See? — Was pochte da so dumpf und hastig neben ihrem Ohre? Welch warmes, wonniges Gefühl legte sich auf ihre Lippen und strömte in alle ihre Glieder hinein? — Herrgott! Ein bärtiger Mund auf ihrem Munde! Ein Mann hielt sie im Arm! — Sie wollte sich emporreißen, mit weitgeöffneten Augen starrte sie ihn an.

„Antje, mein ein und alles! Hast mich denn nich 'n bißchen gern?"

Ein Schauer überlief sie. War sie jetzt ganz betewert? Das war ja Jörgen, wie kam Jörgen hierher?

„Antje — Du — Du hast mich ja gerufen!"

Ja, ja, sie hatte ihn gerufen! O, wie wohl war ihr an seiner Brust! Warm stieg es in ihr auf, ein Tränenstrom brach sich Bahn, aber Antje legte die Arme um Jörgens Hals und klammerte sich fest an ihn.

„Jörgen, mein Jörgen! Ich bin Dir so gut, so gut!"

Als die beiden eng aneinandergeschmiegt die Düne hinaufgingen, humpelte ihnen oben eine krumme Gestalt entgegen.

„Hihi! Guten Abend! Seht Ihr, Ihr Dummen, so muß man Euch zusammentewern!"

— Ende. —

Die verlorene Kirche.

Man höre oft im fernen Wald
Von obenher ein dumpfes Läuten,
Doch niemand weiß, von wann es hallt,
Und kaum die Sage kann es deuten.
Von der verlornen Kirche soll
Der Klang ertönen mit den Winden;
Einst war der Pfad von Wallern voll,
Nun weiß ihn keiner mehr zu finden.

Jüngst ging ich in dem Walde weit,
Wo kein betretner Steig sich dehnet;
Aus der Verderbnis dieser Zeit
Hatt' ich zu Gott mich hingesehnet.
Wo in der Wildnis alles schwieg,
Vernahm ich das Geläute wieder;
Je höher meine Sehnsucht stieg,
Je näher, voller klang es nieder.

Mein Geist war so in sich gekehrt,
Mein Sinn vom Klange hingenommen,
Daß mir es immer unerklärt,
Wie ich so hoch hinauf gekommen.
Mir schien es mehr, denn hundert Jahr',
Daß ich so hingeträumet hätte,
Als über Nebeln sonnenklar
Sich öffnet' eine freie Stätte.

Der Himmel war so dunkelblau,
Die Sonne war so voll und glühend,
Und eines Münsters stolzer Bau
Stand in dem goldnen Lichte blühend.
Mir dünkten helle Wolken ihn
Gleich Fittichen emporzuheben,
Und seines Turmes Spitze schien
Im selgen Himmel zu verschweben.

Der Glocke wonnevoller Klang
Ertönte schütternd in dem Turme;
Doch zog nicht Menschenhand den Strang,
Sie ward bewegt von heil'gem Sturme.
Mir war's, derselbe Sturm und Strom
Hätt' an mein klopfend Herz geschlagen;
So trat ich in den hohen Dom
Mit schwankem Schritt und freud'gem Zagen.

Wie mir in jenen Hallen war,
Das kann ich nicht mit Worten schildern.
Die Fenster glühten dunkelklar
Mit aller Märtrer frommen Bildern;
Dann sah ich, wundersam erhellt,
Das Bild zum Leben sich erweitern,
Ich sah hinaus in eine Welt
Von heil'gen Frauen, Gottesstreitern.

Ich kniete nieder am Altar,
Von Lieb' und Andacht ganz durchstrahlet.
Hoch oben an der Decke war
Des Himmels Glorie gemalet;
Doch als ich wieder sah empor,
Da war gesprengt der Kuppel Bogen,
Geöffnet war des Himmels Tor
Und jede Hülle weggezogen.

Was ich für Herrlichkeit geschaut
Mit still anbetendem Erstaunen,
Was ich gehört für sel'gen Laut,
Als Orgel mehr und als Posaunen:
Das steht nicht in der Worte Macht;
Doch wer danach sich treulich sehnet,
Der nehme des Geläutes acht,
Das in dem Walde dumpf ertönet!

Ludwig Uhland.

Interessantes aus aller Welt



Riesen-Fächer-Palme.



Kandelaber-Euphorbia.

In unserer ostafrikanischen Besitzung finden wir eine große Zahl von Bäumen verschiedenster Arten, die in Zukunft einen reichen Nutzen versprechen oder durch ihr Aussehen interessant sind. Wir führen dem Leser einige dieser Bäume im Bilde vor. Zunächst die Fächer-Palme. Durch ihre schöne symmetrische Form entzückt sie das Auge in hohem Maße und bietet dem Europäer einen unvergleichlichen Anblick. Die Kandelaber-Euphorbia ist nach ihrer an mächtige Kandelaber erinnernde Form benannt. Der Saft dieser der ostafrikanischen Steppe ihre Eigenart verleihenden Baumart wird von den Eingeborenen, oft mit Mehl vermischt, als Medizin verwendet. Einige Arten der Kandelaber-Euphorbia liefern auch einen guten Kautschuk. Für das Auffinden einer Methode zur besseren Ausnutzung des großen Baumes wurde vor einiger Zeit ein Preis von 3000 Mk. ausgesetzt. Weniger durch seine Größe als durch das an Leberwürste erinnernde Aussehen seiner Früchte ist unter den Bäumen Deusch-Ostafrikas der Leberwurstbaum interessant. Von fern leuchten seine langen Früchte aus dem dunklen Gezweig, daß man bei ihrem Anblick wirklich an die Meisterstücke deutscher Wurstmacherkunst denken muß. Alle diese Bäume machen auf den Beschauer, der sie zum erstenmal erblickt, einen unbeschreiblichen, unvergeßlichen Eindruck. Sind die Formen doch von denen der europäischen Bäume derartig verschieden, daß man glaubt, ganz fremde Arten vor sich zu haben, und doch sind die meisten der Bäume mit unseren heimischen verwandt.



Leberwurstbaum.

Lustige Ecke



In der Kadettenschule.

Geschichtslehrer: „Was ist die Lehre, die speziell wir aus dem Sturze Napoleon I. ziehen sollen?"

Kadett: „Daß es nicht gut ist, wenn man zu viel Eroberungen macht!"

Aus einem amtlichen Bericht.

„Der Unbekannte ergriff und zerschlug einen irdischen Krug auf dem Kopf des Gendarmen, der voller Bier war!"

Zeitgemäß.

„Wie, nur 20 000 Mark Mitgift hat Deine Frau; vor Eurer Eheschließung sprachst Du doch von 100 000 Mk.?" — „Hm .. Eheirrung."

Eine Sehenswürdigkeit.

„Also der neue Kollege ist so außerordentlich fleißig?"

„Na, ich sage Ihnen, aus allen Bureaus kommen sie zu uns herüber und schauen dem zu!"

Druckfehler.

Es lag dem Studiosus wie Schoppen vor den Augen.

Auf dem Sterbebette.

Ein stark Verschuldeter liegt auf dem Sterbebette. „Ach," seufzt er, „könnte ich doch nur noch so lange leben, bis ich meine Schulden bezahlt habe!" — „Herr," versetzt der Arzt, „wollen Sie denn ewig leben?"



Herausgeschlüpft.

Mutter: „Also Du — Du denkst schon ans Heiraten?"

Tochter (treuherzig): „Ich denke ja nicht daran — Mama, nur — an den Klavierlehrer . ."

Druck und Verlag: Neue Berliner Verlags-Anstalt, Aug. Krebs, Charlottenburg bei Berlin, Berlinerstr. 40. Verantwortlich für die Redaktion der Neuen Berliner Verlags-Anstalt, Aug. Krebs: Max Eckerlein, Charlottenburg, Weimarerstr. 40.

Nr. 53. 1911.

Illustriertes Unterhaltungs-Blatt

Familien-Beilage für die Leser der „Molkerei-Zeitung“.

Neujahrsgruß aus der Ferne.

Neujahr ist es! Aus der Ferne,
Wo die Tochter weilen muß,
Hätte Mutter doch so gerne
Heute einen lieben Gruß.

Hoffnungsvoll eilt sie zur Türe,
Freudig ist sie jetzt erregt,
Als der Mann der Post in ihre
Hand der Tochter Briefchen legt!

„Gesundheit, Glück fürs ganze Leben!“
Ist der Wunsch zum neuen Jahr.
Dies mög das Geschick auch geben,
Unsrer ganzen Leserschar! J. B.

Peregrina.

Von Fritz Brand.

(Nachdruck verboten.)

Von Kläre Oldenroths Vergangenheit wußten die Kolleginnen fast nichts zu erzählen. Wenigstens nichts Authentisches. Nur das eine war bekannt, daß sie kein Kind der märkischen Erde war, daß ihre Wiege weiter im Süden jenseits des Mains stand. Auch das hatte niemand erzählt, das verriet der Dialekt, der ihrer Sprache trotz aller angewandten Sorgfalt noch anhaftete. Nicht daß Kläre Oldenroth stolz gewesen wäre, weil sie nun hier in der Reichshauptstadt an der Reckenbergschen Töchterschule eine bevorzugte Stellung trotz ihrer Jugend einnahm, nein, sie war immer freundlich zu ihren Kolleginnen, eine liebevolle Lehrerin ihren Schutzbefohlenen. Nur über sich selbst sprach sie nie zu anderen. Gerade darum aber raunten es sich die anderen Kolleginnen zu: Käthe Oldenroth hat ihre Vergangenheit. Die mußte sie ja auch haben, denn Kläre Oldenroth war schön, war die schönste der Lehrerin an der Reckenbergschen Schule. Schönheit ist begehrt, Schönheit wird überall umworben und Schönheit siegt beim Manne. Jetzt war sie achtundzwanzig, eine aufgeblühte Knospe von prangender Schönheit. Da dichteten sich nun die Nichtswisser einen Herzensroman zurecht, dessen Heldin das Mädchen mit den tiefblauen Augen und dem goldblonden Lockenhaar war, die schließlich von dem Geliebten verlassen, hier ein Arbeitsfeld suchte, das sie vergessen lernte Schönheit und Liebe.



Neujahrsgruß aus der Ferne. Nach dem Gemälde von F. Wittig.

O, Ihr Nichtswissenden! Was wähnt Ihr von Kläre Oldenroths Liebe zu wissen? Fragt sie doch selbst! Dann wird sie Euch allerdings einen Herzensroman erzählen, doch ganz anders, als Ihr ihn Euch erdichtet habt. Doch nein, das wird Kläre Oldenroth nicht tun, sie wird Euch mit einem stillen Lächeln nur das antworten: „Hütet Euch vor der Liebe!“ Wird Euch den Rücken kehren und sich in ihr Zimmer einschließen.

Niemals sah man Kläre bei einem Vergnügen. Selbst Frau von Reckenberg vermochte es nicht, das stille Mädchen dazu zu bewegen, der großen Gesellschaft, die sie jährlich einmal gab, beizuwohnen. Ihr Lieblingsaufenthalt war das kleine Erkerzimmer, von dem sie einen Blick in den Schulgarten hatte. Da saß sie an stillen Sommerabenden und lauschte der Nachtigall Schlag. Wenn aber der kühle Abendwind die Blätter leise bewegte, daß das Rauschen vom Garten herauf an ihr Ohr drang, wenn der Wind dann anwuchs zum gewaltigen Sturm, der die schlanke Birke bog, als sollte sie bersten, dann schrie ihre Seele laut auf: Sturm, nimm mich mit, gib mir Vergessen, Vergessen . . .

Das war ein heißer Sommertag. Kläre Oldenroth war mit ihren Pensionärinnen hinausgefahren nach Grunewald und zum Kaiser Wilhelmturm gewandert. Die Großen standen still und suchten die Türme von Potsdam, die Kleinen freuten sich über die Hunderte von Segelbooten, die auf der Havel trieben. Vor dem Abstieg sangen sie alle das Lied von der Heimat. Kläre Oldenroth hatte es nicht geboten. Eine der Kleinsten hatte es angestimmt, da fielen die anderen ein mit ihren glockenhellen Stimmen, daß die Leute unten stehen blieben und mitsangen. Kläre Oldenroth nur stand abseits und sandte der Heimat keinen Gruß, ihrer Heimat in weiter Ferne.

An diese Stunde oben auf dem Turme mußte sie denken, als sie am Abend dieses Sommertages wieder im kleinen Erkerzimmer saß. Wie glücklich die kleinen und großen Sänger waren! Nur sie hatte nicht mit einstimmen können, Kläre Oldenroth, die Heimatlose . . .

Heimatlos?

Ja, seit damals, da sie aus der Heimat floh, als sie vor acht Jahren drüben in Le Havrie den Tod in den Meereswellen suchte. Sie sollte nicht sterben. Das Schicksal wollte es nicht. Damals griff Frau v. Reckenberg in ihr Schicksal ein und nahm sich der geretteten Lebensmüden an, indem sie sie als Lehrerin für ihre eben ins Leben gerufene höhere Töchterschule engagierte. Nun lebte sie ein neues Leben in diesem Hause. Es gab Stunden für Kläre, in denen sie vergessen konnte, niemals aber konnte sie überwinden.

Vielleicht wollte sie auch nicht, denn mit einer förmlichen Leidenschaft forschte sie nach den Bildern eines Mannes — des Mannes, an den sie doch nicht mehr denken wollte, den sie in einer törichten Stunde ihres Lebens von sich gewiesen hatte.

Eine Kunsthandlung hat die Vermittlung übernommen. Die Mappe, welche die Kunstschätze birgt, füllt sich von Jahr zu Jahr. Jedes neue Bild bringt ihr Kunde von ihm, dem Maler Heinz Walheim, den sie einst führen sollte zur Sonnenhöhe des Künstlertums.

Die scheidende Sonne wirft ihre mattgoldenen Strahlen auf die braune Ledermappe drüben auf dem kleinen Tisch.

Nein, heute will sie nicht darin blättern, heute nicht, denn die Mappe erzählt ja auch so viel von seiner Heimat, die ja auch die ihre war. Jetzt aber hat sie keine Heimat mehr, jetzt ist sie heimatlos.

Arme Kläre Oldenroth! Was Deine Seele schmerzt, ist nicht das Erinnern an jene wilde Verzweiflungstat, mit der Du Dir die Heimat verschlossen glaubst, nein, was Deine Seele im Schmerz aufschreien läßt, ist eine wilde Sehnsucht nach der Heimat mit den dunklen Tannenwäldern, mit dem Blick auf die Berggipfel, mit den biederu Menschen, nach der alten Stadtmauer, auf der Du herumgeklettert bist als fröhliches, sorgloses Kind.

Willst Du sie sehen? Nimm die braune Ledermappe zur Hand, ganz oben auf, da findest Du, was Deine Seele sucht.

Der mattgoldene Sonnenstrahl raunt es ihr ins Ohr. Sie kann nicht widerstehen. Sie tut, was sie immer tut, wenn diese Stunde über, sie kommt: Sie durchwandert die Heimat. Da wird ihre Seele still. Die Augen ruhen glanzvoll auf den Bildern der Heimat. Ja, da ist die alte Stadtmauer mit ihren Wällen und Verließen, da ist auch das Elternhaus, klein, baufällig, mit dunklem Hof und dem darin plätschernden Brunnen; dann das Haus der Großeltern, ein Bauernhof, zu dem sie oftmal mit Heinz Walheim hinauswanderte, die Dorfkirche, das Schulhaus, Bauerntypen und auch ihr Bild.

Hier zittert immer ihre Hand. Heinz Walheim hat darunter geschrieben: „Peregrina". Es war das letzte Bild, das sie von ihm selbst erhielt. Sie verstand ihn wohl, den Sinn des Wortes: sie sollte ihm jetzt Peregrina, das heißt eine „Fremde" sein. Das war damals, da sie ihn von sich gewiesen hatte. Sie aber weiß es besser, sie wurde ihm vertrauter, je mehr er sie von sich bannte.

Das erzählen Heinz Walheims Bilder.

Da ist dann noch eines „Heimkehr": In den faltigen Mantel gehüllt, steht ein Mann im Dunkel der Nacht und starrt an einem Hause hinauf. Der Mann trägt Heinz Walheims Züge, das Haus ist dasselbe kleine, baufällige Haus, das sie so gut kennt, weil es das Elternhaus ist. Schließlich das letzte Bild „Heimweh". Vom Glockenturm blickt ein Wanderbursch ins weite Land. Seine Blicke suchen die Heimat.

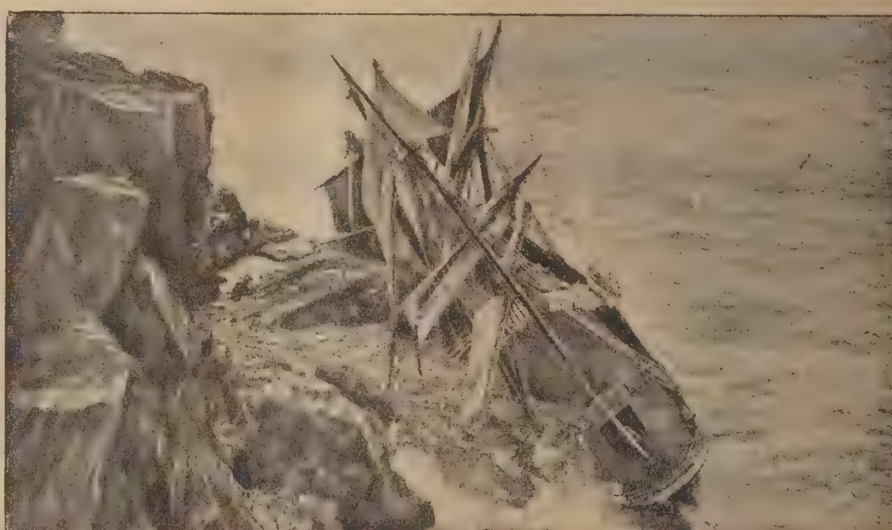
So erzählen ihr die Bilder von Heinz Walheim, dem Manne, den sie erst lieben lernte, nachdem er für sie verloren war, mit dem sie den Weg durchs Leben nicht gehen wollte, weil sie nicht an seine Kraft glaubte. Auch Heinz Walheim suchte die Heimat. Seine Bilder erzählen es . . .

Eines aber verschwiegen sie ihr. Das Schreckliche . . . Heinz Walheim ging hin und nahm sich ein anderes Weib. Kein Bild gibt ihr Kunde davon. Sie aber erfuhr es, als sie noch in der Heimat weilte. Damals erkannte sie, daß sie Heinz Walheim doch liebte, daß es eine Torheit war, daß sie ihn von sich gewiesen, weil er ein armer Künstler war. Dann kam die Reue, die sie aus der Heimat in den Tod trieb.

So trugen sie beide gleiche Schuld — sühnelos. Die Glocken der Heimat rufen sie beide. Auch er flieht die Heimat, seine Bilder kommen aus London, Rom, Brüssel, Budapest.



Zum Erdbeben in Mittel-Europa: Die Burg Hohenzollern im Regierungsbezirk Sigmaringen. Das Stammschloß des Hauses Hohenzollern, wurde durch das Erdbeben stark beschädigt. Die Türme erhielten große Risse, die Besatzungskompanie mußte ihre Kasernements räumen. Das Beben machte sich von Zürich bis Magdeburg bemerkbar, am heftigsten in Bayern, wo in zahlreichen Ortschaften die Häuser derartig wankten, daß die Bewohner entsetzt flüchteten. — Die Burg Hohenzollern ist ein Bergschloß im ehemaligen Fürstentum Hohenzollern-Hechingen auf dem 866 Meter hohen Zollernberge. Nachdem im Jahre 1849 die Hohenzollernschen Lande durch Erbvertrag an Preußen gefallen waren, ließ Friedrich Wilhelm IV. die dem Verfall nahe Burg 1850—54 wieder aufbauen.



Sturmverheerungen in der Nordsee: Ein gestrandetes norwegisches Schiff bei Cornwall an der englischen Küste.

Er ist kühner als sie, sie weiß es, er will ihr sagen: Schau, Kläre Oldenroth, das alles schafft Heinz Walheim ohne Dich.

Schritte im Korridor stören sie aus ihren Heimatträumen. Es ist Nacht geworden. Das Mädchen bringt die Lampe. In der anderen Hand hält sie eine kleine Rolle, die sie mit einem kurzen: „Vom Briefträger für das Fräulein," auf den Tisch legt.

Kläre Oldenroth schrickt zusammen, sie weiß, was die Hülle bringt: Ein neues Bild von ihm. Die Hände zittern, indem sie das Siegel lösen, zittern noch heftiger, da sie das zusammengerollte Bild entfalten. Dann erbleicht sie: Ein hübscher kleiner Kinderkopf blickt ihr entgegen, darunter steht: Mein kleiner Liebling!

Haß, wilder Haß, lodert da zum erstenmal in ihr auf, wo die Liebe bisher so heiß brannte. Das hatte sie gefürchtet die langen Jahre her. Sie hatte nie danach geforscht, ob er glücklich sei in seiner Ehe, nie danach gefragt, ob ihm diese Frau Kinder geboren. Und nun sein Kind, nein mehr noch, sein Liebling!

Haß? Nein, Neid, wilder Neid bewegte ihre Seele. Er hat sein Kind, an das er sich in Liebe klammern kann. Und was hat sie? Nichts — eine leere Welt um sich . . .

War es Absicht von ihm, dieses Werk? Wußte er, daß sie seine Bilder sammelte? Gewiß, er wollte sie kränken, er wollte ihr mit diesem Bilde sagen: Schau, Kläre, der kleine Wuschelkopf nimmt Deinen Platz ein.

„Sein Liebling"; das Wort tut weh, sehr weh . . . sie kann es nimmer vergessen. Aus allen Ecken raunt es ihr zu: „Sein Liebling".

Da vergräbt sie ihr Haupt in den Händen und weint, weint eine lange Nacht hindurch. Als es im Osten dämmert, legt sie das Bild, das ihr den Schlummer geraubt, in die Ledermappe obenauf und verschließt sie in ihren Schrank.

Und wieder beginnt ein neues Schuljahr. Kläre Oldenroth nimmt im Auftrage von Frau v. Reckenberg, die erst in einigen Tagen von ihrer Sommerreise aus Norwegen zurückkehrt, die Anmeldungen für das mit der Schule verbundene Pensionat entgegen.

Müde blickt sie auf die Straße hinaus, wo das Alltagsleben seinen geräuschvollen Weg geht. Ihre wunderbare Ruhe ist nur äußerlich, ihre Augen schauen zwar nicht mehr die Bilder der Heimat, wie sie Hans Walheim gemalt, ihre Seele aber schaut sie im Wachen und Träumen, so sehr sie auch dagegen ankämpft. Ein stiller Kampf ist es geworden, den ihre Seele führt.

Ob Peregrina, die Fremde, jemals siegen wird? . . .

Wie oft hat sie sich schon diese Frage gestellt! Auch eben in dem Augenblick, da ihr der Schuldiener eine Visitenkarte reicht.

Gleichgültig greift sie danach. Beim Lesen aber erbleichen ihre Wangen, die Hände zittern, sie bringt das Wort nicht über die Lippen, das den Besucher zum Eintreten auffordert, denn sie hat einen Namen gelesen, den sie seit acht Jahren nicht ausgesprochen: den Namen des Mannes, für den sie doch eine Fremde geworden ist.

Was will er von ihr, der Fremden, der Fremde? Schon will sie ihn durch den Schuldiener zurückweisen lassen, da erinnert sie sich, daß sein Besuch ja nicht ihr, sondern der Vorsteherin des Pensionats, Frau v. Reckenberg, gilt, die sie hier vertritt. Und nun läßt sie ihn zu sich bitten, nun will sie stark sein, stark in dem Augenblicke, da beide ein blind waltender Zufall hier fern der Heimat zusammenführt. Sie findet nicht mehr Zeit, darüber nachzudenken, was sein Verlangen von Frau v. Reckenberg sein könnte, denn schon öffnet sich die Tür und herein tritt Heinz Walheim, ein stattlicher Mann mit tiefschwarzem Vollbarte und bleichen Gesichtszügen.

Ja, Heinz Walheim hat sich in den acht Jahren verändert. Aber nicht das veränderte Aussehen des Jugendfreundes ist es, was ihre Hand erzittern läßt, mit der sie sich krampfhaft auf die Stuhllehne stützt. Das hat sie geahnt, daß auch ihn das Leben äußerlich veränderte. Ihre Augen ruhen nicht auf ihm, sie ruhen auf dem Kinde, das er an seiner Hand führt, in dem sie sofort „seinen Liebling" erkennt. Der Künstler hat nicht geschmeichelt, als er diesen blonden Lockenkopf malte. Das Kind war schön. Mit seinen hübschen, tiefblauen Augen sah es zu dem Vater empor, der vor der großen, bleichen Dame stand und kein Wort des Grußes fand. Auch er war nicht vorbereitet auf dies Wiedersehen. So ringen sie beide nach Worten und finden sie nicht. Dann reicht er ihr endlich die Hand und blickt ihr lange in die müden Augen, als wolle er schauen in ihre Seele . . .

Da erkennt er: das ist keine Fremde, die hier vor Dir steht, das ist Kläre Oldenroth in der Blüte ihrer Schönheit, dieselbe Kläre, die Deine Hand ausgeschlagen hat, das stolze, kalte Mädchen, die Du Dir zum Weibe küren wolltest. Sie ist stolzer und schöner geworden.

Stolzer? Blickt hoheitsvoller Stolz so demutsvoll?

Da bricht der blonde Lockenkopf an seiner Seite das Schweigen: „Papa, ist das Frau v. Reckenberg, bei der ich nun bleiben soll?"

Nun fühlt er, wie ihre Hand, die er noch immer festhält, in der seinen zittert. Nun muß er sprechen. Da wendet er sich dem Kinde zu, das ihn fragend mit den blauen Kinderaugen anblickt: „Nein, mein Liebling, das ist Käte Oldenroth, die in den Kindertagen mit Deinem Vater fangen spielte, und als sie groß geworden, mit dem Spielkameraden nicht mehr zufrieden war."

Er weiß es wohl, daß das Kind diese Antwort nicht erfassen kann; sie war aber auch nicht für das Kind, sie war für Kläre bestimmt.

Die hat den Sinn erfaßt und löst ihre Hand aus der seinen und erwidert kalt: „Was sind die Wünsche, die Sie hierher führen? Ich stehe hier an der Stelle von Frau v. Reckenberg mit deren ganzer Vollmacht."

Diese eiserne Kälte tut seiner Seele weh. Er will Frieden, nicht Kampf. Da kommt es zögernd von seinen Lippen: „Mein Kind will ich hierher geben, damit es etwas Tüchtiges lerne."

Das kann sie nicht verstehen. Warum will er das Kind der Pflege der Mutter entziehen, die doch das erste Anrecht darauf hat? Ihn fest ins Auge fassend, fragt sie: „Und ist die Mutter damit einverstanden?"

Seine Blicke senkten sich. Kalt und ruhig klingt die Antwort: „Sie ist tot."

Dann ist es für Augenblicke ruhig in dem hohen Gemache. Kläres Augen suchen das mutterlose Kind. Aller Haß, aller Neid ist aus ihrer Seele geschwunden. Die Liebe zum Vater will sie auf das Kind übertragen, das nun auch ihr Liebling sein soll. Nur für Sekunden ringt sie mit einem Entschluß, dann tritt sie auf das Kind zu, schließt es in ihre Arme und drückt einen langen Kuß auf seine Lippen.

Hans Walheim steht abseits. Er kann es nicht fassen, daß sie das Kind der anderen lieben kann, das Kind des Weibes, das er doch nie geliebt, während seine Gedanken immer bei Kläre Oldenroth waren. Noch einmal durchlebt er in diesen Augenblicken das Leben der vergangenen acht Jahre. Kläre Oldenroth hat seine Werbung abgewiesen, weil er ein armer Künstler war, er hatte ein Weib gefreit, das ihn reich machte, nicht um der Liebe willen, nur um Kläre zu zeigen, daß er auch ohne sie seinen Weg gehen könnte mit einer anderen.

Und hatte sich doch selbst belogen! Peregrina, die Fremde, die Schuldvolle, war doch seine Führerin gewesen auf dem Wege zur Sonnenhöhe wahren Künstlertums. Kläre Oldenroth, die Schuldvolle? War er selbst den schuldlos? Hatte er nicht unsühnbare Schuld auf sich geladen, da er die andere zum Weibe nahm? Nun sah er es ein, sie waren beide schuldvoll; sollten nicht beide sühnen können?

Da faßte er ihre Hände, die eben den kleinen Lockenkopf umschlungen hielten, schaut ihr lang und tief in die glanzvollen Augen und bittet: „Kläre, laß uns zurückkehren in die Heimat. Die Heimatglocken rufen uns."

Einen letzten Kampf kämpft Kläre Oldenroth, in dem Heinz Walheim Sieger ist. Als sie keine Antwort findet, da schließt er das schöne Mädchen in seine Arme und drückt einen langen Kuß auf ihre Lippen. Sie aber wehrt ihm nicht, sie weiß, er ist stärker als sie. Die Heimatglocken rufen sie beide.

* * *

Die alte Stadt hat sich wenig verändert in dem Jahrzehnt. Das kleine Haus, in dem Kläre Oldenroth ihre Kindheit und erste Jugend verlebte, steht noch. Der Epheu ist dichter geworden und im Hofe plätschert der Brunnen wie damals, da Kläre in die Welt hinauszog. Jetzt hält sie Heimkehr mit Heinz Walheim, dem großen Künstler, der ausgezogen, weil ihn eine unsichtbare Hand geführt, dieselbe, mit der er jetzt Heimkehr hält. Nun weiß sie, sie ist ihm keine Fremde. Ja, sie weiß mehr, sie weiß, daß sie es nie war. Da horchen sie beide mit einem Male auf. Ein Ton klingt an ihr Ohr, nach dem sie sich beide die Jahre her gesehnt, so feierlich, so freudebringend, so jubelnd, daß ihre Seelen mitjubelten: Es sind die Heimatglocken, die ihnen Friede und Ruhe der Seele künden.

Der Zauberring.

Für Silvester von Käte Lubowski. (Nachdruck verboten.)

Endlich hatte es kommen müssen, wie es längst von vielen Seiten vorausgesehen war! Hauptmann Werner wurde es eines Tages überdrüssig, die kecken Neckereien der kleinen Ilse Hesselbach weiter mit einem väterlich wohlwollenden Lächeln zu beantworten. Auf dem reizenden Silvesterfest, das ihre Eltern in dem großen, alten Landhause gaben, war es zwischen ihnen zum Bruch gekommen.

Ilse Hesselbach hatte eines jener modernen Kleider angehabt, das unter Schleifen, Spitzen und Falten kaum mehr seine eigentliche Bestimmung entdecken ließ. Darüber hatte Hauptmann Werner, der sie von Beginn ihres Seins an kannte und sich daher im Verkehr mit ihr die Art und Weise eines Lehrers angeeignet hatte, ein scharf zurechtweisendes Wort gehabt.

„Sie als Landkind müßten eigentlich viel zu gesund und schlicht veranlagt sein, um solche Karrikatur zu tragen," hatte er tadelnd gesagt.

„Ich möchte wissen, wer Ihnen das Recht gegeben hat, mich in dieser Art zu kritisieren," entgegnete sie kurz und kalt. „Seit Jahren befleißige ich mich eines Tones, wie ihn mir das Herz Ihnen gegenüber eingibt. Aber Sie werden ja nichts gewahr. Meine Hoffnung, daß Sie endlich ein wenig von meiner Abneigung merken möchten, schwindet mehr und mehr."

Der Hauptmann war plötzlich sehr blaß geworden.

„Haben Sie sich Ihre Worte recht überlegt, Fräulein Ilse," fragte er sie halblaut, „oder sprudelten Sie das alles nur nach Art unüberlegter Kinder hervor?" — Sonst hätte sie vielleicht seine Hand gefaßt und ihm heimlich zugeraunt: „Nicht böse sein, Onkel Werner ... ich meinte es nicht so schlimm."

An jenem Silvesterabend war sie zu empört über ihn gewesen. Sie vermied eine direkte Antwort darauf und sagte nur mit einem spöttischen Lächeln: „Ah ... jetzt werden Sie sich natürlich bei Mama über mich beklagen ... ich erhalte morgen eine Standpauke und Ihre Rache kühlen Sie heute noch weiter, indem Sie uns Ihren alten ererbten Zauberring, den wir nachher zum Schicksalbefragen so nötig haben, verweigern werden." Er sah sie lange und fest an.

... Daß sie solch ein Kind war, in diesem ernsten Augenblick die Spielereien des Uebermutes mit hineinzuverflechten, verletzte ihn auf das tiefste. Ohne sie einer Antwort zu würdigen, wandte er sich herum und schritt langsam auf eine Gruppe fröhlich plaudernder junger Mädchen zu, die sofort auf ihn einsprach: „Ist es wahr, daß Sie einen Ring tragen, der bereits über 600 Jahre alt ist?"

„695 ... wenn es Sie interessiert, meine Damen," sagte er mit leichter Verneigung. „Es geht die Sage in unserer Familienchronik, daß er dem jeweiligen Besitzer das Glück bringe, welches er ersehne."

„Unterschrieben Sie diese Sage als wahr?" fragte ein pikanter, brauner Backfisch neugierig. Er zuckte die Achseln.

„Ich ließ mir sagen, daß der darum Ringende es gar leicht unerkannt zertrete ..." Der ernste Ton mißfiel der heiteren Jugend. Ein volles, elegant gekleidetes Mädchen fragte aus dem Kreis heraus zu ihm herüber: „Wollen Sie uns Ihr Kleinod nachher anvertrauen, Herr Hauptmann? Sie kennen doch den Aberglauben, den schon die Großmütter unterschrieben. Ein alter Wunderring, den man auf einem Haar in ein leeres Kristallglas hineinhält, verrät auf das genaueste, wie viel Jahre noch bis zur Verlobung hinzugehen haben."

„Ich kenne ihn leider nicht," sagte der Hauptmann lächelnd, „aber wie alle alten Sagen, interessiert mich auch diese und ich möchte gern ihre Wirksamkeit am eigenen Leibe probieren. Wollen Sie mich nachher in Ihren Kreis mit aufnehmen, so stelle ich Ihnen meinen Ring gern zur Verfügung."

So war das Unglaubliche geschehen, daß Hauptmann Werner an der Seite des schönen Mädchens, die ihm die Erklärung gegeben hatte, saß und bei dem Spiel mittat. Mit weitgeöffneten Augen sah Ilse Hesselbach zu ihm hinüber, wie er mit der andern scherzte und lachte und eins ihrer goldenen Haare zur Befragung des Orakels entgegennahm ... Mit gespannter Aufmerksamkeit hingen aller Augen an der schlanken Männerhand. Der behende Ring, der bereits bei manchen so fleißig an das Kristall geklungen hatte, tat bei ihm nur einen ganz leisen kleinen Klang ... Jubelnde Stimmen wurden laut: „Herr Werner verlobt sich innerhalb eines Jahres ... das ist sicher." Er gab den Ring ruhig weiter und neigte kaum merklich das Haupt.

„Vielleicht," sagte er langsam ... „man darf so etwas niemals abstreiten."

— Als Ilse Hesselbach an die Reihe kam, wurde der Ring wieder träge. Noch ein wenig leiser als kurz zuvor bei dem Hauptmann sang er gegen das Glas ... Von allen Seiten strömten lustige Worte auf sie hernieder.

„Ach ... das ist ulkig, die Ilse und der Hauptmann Werner ... nee, so was."

Sie wurde glühend rot und wollte den Ring hastig der Nächsten aushändigen. Dabei riß das feine Haar, das ihn immer noch hielt und der Ring ... ja, um Gotteswillen ... wo war nur der Ring geblieben? Ueberall wurde fieberhaft nach ihm gesucht. Die ganze frohe Stimmung zerflatterte. Es war alles umsonst. Er blieb verschwunden. Ilse Hesselbach, die genau wußte, wie sehr ihr Feind an dem Erbstück hing, ging zu ihm: „Seien Sie mir deshalb nicht noch böser," bat sie, ohne ihn anzusehen, „es tut mir so schrecklich leid."

Er tat nicht wie sonst mit ihr, daß er sie tröstete, zurechtwies oder gar ausschalt. Er verneigte sich höflich und sagte ebenso: „Aber ich bitte Sie, gnädiges Fräulein ... ich denke natürlich nicht daran, Ihnen auch nur einen Augenblick zu zürnen. Das ist eben ein unglücklicher Zufall ... und gar nichts weiter. Sie werden sicher den Ring schon morgen finden ..." Ilse Hesselbach sah ihn starr an. War das der alte harte Onkel Werner ... O Gott ... dieser schreckliche Silvesterabend hatte ihn wohl auch verwandelt ... sie streckte instinktiv die Hand nach ihm aus und murmelte: „Nicht böse sein ... Onkel Werner." Aber er schien sie nicht zu verstehen. Mit einer steifen Verbeugung trat er von ihr fort und ging auf ihre Mutter zu.

„Verzeihen Sie mir den frühen Aufbruch," sagte er herzlich. „Ich fühle mich nicht gerade wohl und würde doch kein unterhaltsamer Gast mehr sein. Meine verfrühten Gratulationen aber wollen Sie und die Ihren schon jetzt entgegennehmen ..."

Das war Hauptmann Werners letzter Besuch im Hause Hesselbach. Zuerst erblickten die alten Herrschaften nur einen Zufall darin, daß der Freund so oft bei ihren Einladungen verhindert war. Schließlich aber merkten sie, daß er absichtlich fernblieb und meinten, der Verlust des Ringes habe ihn so verletzt. Ilse Hesselbach, die es besser wußte, klärte sie nicht auf. Mit zusammengebissenen Zähnen suchte sie beinahe jeden Tag — Woche um Woche — Monat für Monat nach dem Ring, bis wieder das Weihnachtsfest gefeiert war und wiederum das alte Jahr zur Neige ging. Ein Silvesterfest gab es diesmal bei ihren Eltern nicht. Sie hatte eine heftige Lungenentzündung kaum überwunden und mußte — auf Befehl des Arztes — den Tanz meiden. Es wurde ihr auch gar nicht einmal schwer. Sie war viel stiller und ernster geworden, schloß sich sogar an diesem einsamen Silvester in ihr Zimmerchen ein und öffnete den Schrank, der jenes Kleid barg, das damals sein Mißfallen in solchem Maße erregt hatte. Sie hatte es — trotz des Zuredens ihrer Mutter — niemals wieder seither angelegt. Heute nahm sie es heraus, preßte ihr erglühendes Gesicht in die Falten und begann leise zu schluchzen ... Was ihr die andern langen einsamen Tage langsam zugeflüstert hatten, sprach dieser letzte hart und unbarmherzig aus: „Du hast ihn verloren ... durch Deine Schuld ... und damit Dein Glück und Deine Seligkeit ..." Sie zerknüllte das unschuldige Kleid und warf es in die Ecke ... Da gab es plötzlich in ihrer Nähe einen feinen silbernen Klang. Erschrocken fuhr sie zusammen, sprang empor und neigte sich mit ungläubigem Staunen ... Dort zu ihren Füßen lag Hauptmann Werners alter Wunderring, der sich in irgend einer tiefen Falte ihres Kleides so grausam bis heute versteckt hatte ......

Einen Augenblick überlegte sie, dann setzte sie sich an den zierlichen Schreibtisch und nahm die Feder zur Hand. Ihre Tränen flossen auf das rosa Papier und zeichneten weiße Blumen hinein. Sie merkte es nicht. Ihr Herz mußte sich ausklagen ...

... „und so schicke ich Ihnen den Ring und habe keinen andern Wunsch an diesem Silvester, als den, daß Sie mich noch ein einziges Mal so recht tüchtig ausschelten möchten ..."

— — — — Fiken Bornhopp, die doch zur Stadt wollte, um für das Gesinde die Bleiklumpen zum Gießen herbeizuschaffen, nahm ihr diesen Brief mit ... Und sie saß weiter in ihrem Stübchen und starrte auf die überschneite schnurgerade Chaussee, die er in guten Tagen so oft geritten war ... Ihre Gedanken



Rotwild im Winter, sich einem Dorfe nähernd. Originalzeichnung von G. Koch.

drehten sich nur um den einen Punkt: „Jetzt ist Fiken bei ihm. Jetzt trägt der Bursche den Brief herein . . . jetzt liest er ihn und dann . . .“ Lange verharrte sie in Schweigen und Gedankenlosigkeit . . . Der Mond ging auf und die Sterne schimmerten über dem reinen Weiß mit bläulichen Lichtern . . . Da weiteten sich plötzlich ihre Augen . . . Dort auf der Chaussee jagte ein Reiter heran . . . Deutlich erkannte sie das leuchtende Weiß des Schimmels unter ihm. Und sie faltete die Hände und sagte jubelnd: . . . „Das ist er . . . er! . . .“

Dann preßte sie beide Hände fest auf das wildklopfende Herz und wartete, daß man sie herunterrufen würde . . .

Wie Glockenläuten sang und klang es in ihrer Seele:

Die Zeit ist kommen — — jauchze und sing',
Brauchst ihn noch heut' . . . den Silvesterring.

Unter römischem Himmel.

Novellette von C. Gerhard. (Nachdruck verboten.)

„Mutter, Mutter, denke Dir, die Redaktion der „Zeitstimmen“ teilt mir mit, daß ich bei ihrem Preisausschreiben mit meiner Novelle „Sehnsucht“ den ersten Preis errungen! Kaum kann ich es fassen!“

„Ach, mein Kind, wie freut es mich! Endlich findet Dein Streben Anerkennung!“

„Von zweitausendfünfhundert Arbeiten meine als die beste anerkannt! Es ist fast zu viel des Glücks!“

Unter Tränen küßte die Mutter die blasse Wange der Tochter, dann aber sprang sie mit jugendlicher Lebendigkeit auf: „Ich will es Erna und Hans gleich mitteilen, sie sollen sich mit uns freuen!“

„Ja, geh,“ murmelte Gertrud wie träumend, und dann stand sie an ihrem Schreibtisch, dem Zeugen so vieler Arbeit. Ihre schönsten, heiligsten Stunden hatte sie an ihm erlebt, wenn sie niedergeschrieben, was ihr die Seele bewegte, doch auch ihre trübsten, wenn der Zweifel an ihrer Begabung sie gepackt, und ihr das Leben ohne den köstlichen Inhalt freigeborenen Schaffens leer und öde erschienen war.

Nun endlich wußte sie, sie war eine der Auserwählten, gottbegnadet durch echtes Talent. Nicht ihr in der literarischen Welt noch wenig bekannter Name hatte ihr den Sieg verschafft, nein, nur der Wert ihrer Arbeit. Im schnellen Fluge flogen die Gestalten ihrer Novelle an ihrem geistigen Auge vorüber, ihre ganze Seele hatte sie ihnen eingeflößt, und nun schenkten sie ihr dafür den Ruhm.

Ihre Hände falteten sich unbewußt; mit weltentrücktem Ausdruck stand sie da, als geräuschvoll ihr Bruder und seine junge Frau, die Mutter in ihr stilles Zimmer traten, sie mit Glückwünschen überschütteten. Hans, der ihre Tätigkeit nie ernst genommen, war nun vom Erfolge besiegt. Scherzhaft beugte er das Knie vor Gertrud, reichte ihr ein Lorbeerzweiglein: „Teure Schwester, poeta laureata, ich bin stolz auf Dich! Da wir Dich leider nicht im Triumph auf das Capitol führen können, so gestatte, daß ich Dich zu diesem Sessel geleite und wir, um Dich herum sitzend, Dir huldigen.“

„O, Gertrud, Gerty, wie glücklich mußt Du sein!“ jubelte Erna. „Ueberall wird man Dich feiern, der Name Gertrud Hofmann wird in allen Zeitungen stehen, die Journale werden Dein Bild bringen, die Verleger werden sich um Deine Arbeiten bewerben —!“

„Und Gold wird in Deinen Säckel fließen. Sag, Kind, wieviel Mammon bringt Dir Dein Opus?“

Eine tiefe Röte überzog Gertruds Antlitz. „Zu viel, o, viel zu viel! Dreitausend Mark.“

„Donnerwetter, das lasse ich mir gefallen! Dreitausend Mark für eine Novelle! Kind, diese erstaunliche Tatsache müssen wir mit einem guten Tropfen feiern. Mutter, im Keller liegen noch einige Flaschen Pommery von unserer Hochzeit, wir wollen eine davon Gertrud zu Ehren leeren.“

Das Mütterchen eilte geschäftig davon; Gertrud ließ es geschehen, ihr war's noch wie ein Traum.

„Und was wirst Du nun mit dem märchenhaften Reichtum beginnen?“ neckte sie Hans. „Ich rate zur sichersten Kapitalsanlage, zu dreieinhalbprozentigen Staatspapieren.“

„Nein, nicht alles festlegen!“ rief die kleine Frau. „Sie muß doch das Erworbene fühlen, nicht wahr, Gertrud? Kaufe Dir eine geschmackvolle Nadel und einen Zierkamm für Dein schönes Haar. Und dann brauchst Du Toiletten, Du wirst im nächsten Winter doch manches mitmachen, richtest selbst einen Jour ein, auf dem zahlreiche Berühmtheiten erscheinen. Ich stehe Dir beim Einkauf gern mit meinem Rat zur Seite.“

„Da wäre ich doch mehr für einen Diplomatenschreibtisch,“ meinte die wieder eintretende Mutter, „und den Rest auf die Sparkasse legen.“

„Na, Gertrud, aber was möchtest Du?“

„Ich? — Ach, wie könnte ich jetzt Entschlüsse fassen? — Und doch — jetzt weiß ich's, was ich mit meinem Feengeschenk beginnen möchte.“

„Nun, sag, was soll es sein? Du machst uns neugierig!“

Gertrud wurde blaß und rot. „Ich möchte der Stimme der Sehnsucht folgen, die lange in mir spricht, ich möchte nach Italien gehen! Einmal den Alltagsstaub abschütteln, einmal das Wunderland sehen, das Natur und Kunst gleich herrlich geschmückt, einmal die Sonne des Südens mir scheinen lassen ins Herz, einmal mich satt trinken an den Quellen der Schönheit und dann davon zehren, leben und schaffen!“

Sie schauten sie an, als hätten sie sie noch nie gesehen, wie verklärt war das schmale Antlitz mit den unergründlichen Augen. Und sie fühlten, etwas lebte in der Seele des Mädchens, das sie nicht kannten und doch achten mußten.

„So gehe, kleine Gertrud, wohin Dich die Sehnsucht treibt,“ sagte gutmütig der Bruder. „Die Mutter kommt inzwischen als lieber Gast zu uns.“

„Ich danke Euch. Mein Leben war bisher nur Arbeit, jetzt soll es mir mehr noch bringen — Ruhm und edelsten Genuß. Dann fehlt nichts mehr zu meinem Glück.“

* *
*

Es war drei Monate später. Ein leuchtender Herbsttag in Rom. Die marmorne Treppe der deutschen Pension Weber ging eine Dame elastischen Schrittes herab. Ein schlichtes, weißes Wollkleid umschloß ihre Gestalt, ein großer Strohhut beschattete das nicht regelmäßige, aber anziehende Gesicht. Aus dem Laubengang trat ihr nun ein Herr entgegen, der bei ihrem Anblick fröhlich den Hut schwenkte und mit sonorer Stimme rief: „Seien Sie mir gegrüßt, Fräulein Gertrud Hofmann!“

Gertrud Hofmann? War sie es wirklich? Können zwei Monate so verändern, einem verblühten Antlitz jugendliche Wärme, hinreißenden Zauber, müden Augen so leuchtenden Glanz verleihen?

„Warum heute so feierlich, Herr Professor?“ Auch die Stimme klang anders, frischer als daheim.

„Um meine unbegrenzte Hochachtung vor Ihnen auszudrücken.“

„Die so plötzlich in Ihnen entstanden ist?“

„Die seit unserer Bekanntschaft vorhanden war, doch heute gewachsen ist, freilich vereint mit recht deutschem Grimm. Fräulein Gertrud Hofmann, warum verheimlichten Sie mir dieses?“

Der Professor Erich Steinhart zog aus der geräumigen Tasche seines leichten Rockes ein Exemplar der „Zeitstimmen“ und wies ihr lächelnd ihr eigenes Bild, darunter die preisgekrönte Novelle.

Sie errötete leicht. „Verlangen Sie wirklich eine Antwort auf diese Frage?“

„Nein, Fräulein Hofmann, ich verstehe Sie, es widerstrebte Ihrem keuschen Empfinden, von Ihrem Triumphe zu sprechen. Doch nun, da dieses Blatt Sie verraten, herzlichen Glückwunsch und die Versicherung, daß mir Ihre Arbeit viel gegeben hat. Ich war ein arger Ketzer, zweifelte an der Begabung der Frau. Sie haben mich besiegt, und noch mehr: Die Lösung, die Sie Ihrem interessanten Problem gaben,

hätte kein Mann gefunden. Es befähigte Sie dazu Ihr hochentwickelter moderner Geist, verbunden mit Ihrem tiefen Gefühlsleben. Fahren Sie fort, mit so ernstem Sinn nach dem Höchsten zu streben."

Er drückte ihr die Hand. Ihre Brust weitete sich. Wie wohl tat es ihr, von diesem klugen Manne verstanden, geschätzt zu werden! Professor Steinhart war ein bedeutender Kunsthistoriker. Gertrud kannte einige seiner Werke und war daher dem Zufalle, der sie in dieselbe Pension geführt, dankbar. Lange jedoch hatte Steinhart sie ebenso wenig wie die anderen Damen beachtet. Die Frauen hatten in seinem, ernster Arbeit gewidmeten Leben nie eine Rolle gespielt und auch in Rom verfolgte er wissenschaftliche Zwecke. Die Touristen, welche mit dem Reisehandbuch bewaffnet die ewige Stadt durchzogen, bewunderten, was sie nicht verstanden und achtlos an den tiefsten und feinsten Schönheiten vorübergingen, floh er. Gertrud aber traf er oft an solchen Stätten, vor solchen Kunstwerken, zu denen ihn seine Seele zog; er bemerkte ihre Ergriffenheit, ihren stillen Kultus des Erhabenen, und da sie sich einmal vergeblich um Auskunft an einen Galeriediener im Palazzi Pitti wandte, näherte er sich ihr und gab ihr die gewünschte Erläuterung. Seitdem wanderten sie oft gemeinsam aus und freuten sich des gegenseitigen Verstehens. Bereitwillig teilte er ihr von dem Reichtum seines Wissens mit und erquickte sich an der poetischen Verklärung, mit der sie Welt und Leben betrachtete.

Gertruds ganzes Dasein blühte auf in diesen Wochen, die Quellen des Geistes fühlte sie reicher in sich strömen, das gesteigerte Daseinsempfinden gab ihr eine sanfte Heiterkeit, einen feinen Humor, der bei ihrem sonstigen Ernst unwiderstehlich wirkte.

Teils ihre Gedanken austauschend, teils in beredtem Schweigen gingen sie jetzt nach der Trajans-Säule und bestiegen sie, um das wunderbare Schauspiel des Sonnenunterganges zu genießen. Wie in feurige Glut gebadet, standen die stolzen Mauern des Colosseums, des Capitols, des Palatin da.

Den unvergeßlichen Eindruck in der Seele schritten sie zurück durch die immer stiller werdenden Straßen. Nur hin und wieder erklang Gesang, der schwirrende Ton der Guitarre. Starker Blütenduft erfüllte die Luft. Erich Steinhart brach einige Orangenblüten vom Baume und gab sie Gertrud. Ein heißes Glücksempfinden durchflutete sie.

Noch im Banne dieses Gefühls betrat sie die Vorhalle der Casa Weber. Da flog aus dem Speisesaale eine graziöse Mädchengestalt ihr entgegen in römischer Tracht, Korallen um den schneeweißen Hals, das Schleiertuch auf dem goldenen Haar. Lachende, sonnige Augen streiften sie und ihren Begleiter und ein girrendes Stimmchen rief: „Schnell, Signorina Hofmann und Signor Professor, in die Kostüme! Alle sind fertig und harren Ihrer zur Cena!"

Wie ein Mißklang berührte Gertrud die Komödie, die man spielen wollte; unsanft fühlte sie sich aus der Feierabendstimmung, die sie draußen überkommen, geweckt, sie hätte still in ihr Zimmer gehen und dort weiter träumen mögen.

„Sie dürfen nicht gehen," redete die Kleine auf sie ein, „Sie, die gefeierte Dichterin, sollen die Hauptperson unseres Festes sein."

„Ich bitte Sie, nichts davon, Contessina," bat Gertrud, „ich möchte —"

Aber schon zog die Contessa, die keinen Widerspruch vertrug, sie in den Saal, wo sich die bunte Menge der Gäste, die aller Herren Länder entstammte, in römischer Volkstracht laut und lustig bewegte.

Bei Gertruds Eintritt stürmten alle auf sie zu, gratulierten ihr und überreichten ihr Lorbeeren und Rosen. Und doch freute keiner der überschwenglichen Lobsprüche sie so, wie es seine verständnisinnigen Worte vorhin getan, doch vermochte sie nicht in die harmlose Fröhlichkeit anderer einzustimmen. Warum nur nicht? Immer vernahm sie die girrende Stimme der Contessina Angela Bardi und ein männliches Organ, das sie noch nie in so heiteren Lauten vernommen, immer sah sie die lachenden Mädchenaugen an dem vom blonden Vollbart umgebenen Gesicht des Professors, das einen so ungewohnten Ausdruck trug, hängen. Die beiden saßen nebeneinander bei der Cena, danach sang die Contessa zur Laute reizende italienische Volksliedchen, deren Texte der Gelehrte sich aufschrieb. Immer waren sie beieinander, und bei diesem Anblick starb in Gertrud das heiße Glücksempfinden, mit dem sie an seiner Seite gewandelt. Leise stahl sie sich in ihr Zimmer, schaute in den mondüberglänzten Garten, und Träne um Träne rann auf ihre Hände. Nun besaß sie Ruhm und hatte edelsten Genuß gekostet, und doch — zum Glücke genügt es nicht. Das war entschwebt, noch ehe sie es gegrüßt! —

Sie wußte es selbst nicht, wie fremd, wie abweisend sie am andern Tage des Professors Gruß erwiderte, wie kühl ihre Stimme klang. Er glaubte sie im Geist mit einer Arbeit beschäftigt und respektierte ihr Schweigen, wunderte sich nicht, daß sie einsame Wege ging. Er selbst aber ward von der Contessa zu ihrem Cavaliere ernannt und wollte dem Kinde das Vergnügen nicht stören. Er ahnte es nicht, daß Gertrud zu ihrer Qual ihn beobachtete, falsche Schlüsse zog, daß sie nicht zu schaffen vermochte und oft sogar wünschte, nicht nach Rom gekommen zu sein. Wie sollte sie, da sie so lange in der Sonne gewandelt, nun wieder im Schatten leben können!

Jeder Tag grub den Stachel tiefer in ihr Herz; besser war's, abzureisen, ihn zu fliehen, den sie liebte. Ja, liebte! Sie hatte den Schleier von ihrem Empfinden gezogen, doch es bereitete ihr Schmerz.

Und nicht nur sich beklagte sie, sondern auch ihn. Wie bald würde die Contessa ihn über anderen Herren ihres Kreises vernachlässigen, vergessen, oder wenn sie ihm wirklich ihr Herz geschenkt, wenn sie trotz ihres Hochmutes die Gattin des deutschen Gelehrten ward — was konnte ihm das Weltkind, das nur nach Vergnügungen haschte, sein? Wie schwer würde er die flüchtige Bezauberung büßen? Armer Freund, noch beklagenswerter dann, als sie selbst!

Ach, fort aus dem Bannkreise dieser Gedanken und aus seiner Nähe! Nur einmal noch auf den Wegen gehen, die sie mit ihm beschritten, nur einmal noch an jenen Stätten stehen, an denen sie gemeinsam ihre Andacht gehalten!

Und doch — wo sie auch war, überall bewahrheiteten sich an ihr die Worte Dantes:

„ . . . . Nessun maggior dolore,
Che ricordarsi del tempo felice,
Nella miseria."

„Kein größerer Schmerz,
Als sich zu erinnern der glücklichen Zeit
Im Elend."

Nun brach ihr letzter Tag in Rom an. Abschiednehmend drängten sich die Mitglieder der Pension Weber um sie. Nur Professor Steinhart und die Bardis fehlten; es hieß, sie hätten einen Ausflug nach Castel Gandolfo unternommen. Mit bitteren Gefühlen im Herzen fuhr Gertrud nach dem Bahnhofe, doch als sie dann noch einmal rückwärts schauend das erhabene Bild zu ihren Füßen sah, ward es still in ihr, und verzeihend sandte sie dem Freunde in die Ferne einen Gruß. Plötzlich stand er vor ihr.

„Fräulein Gertrud, Sie wollten ohne Abschied von mir gehen?"

„Ich glaubte Sie mit den Bardis in Castel Gandolfo," stammelte sie.

„Gottlob habe ich mich für heute und wie ich hoffe für immer frei gemacht," lachte er. „Der junge Principe Antonini wird mich würdig bei der Contessina vertreten."

Die Worte und mehr noch der Ton ließen Gertruds Ahnungen wie Nebel vor der Sonne verflattern.

„Leider," fuhr er fort, „verliert meine Freiheit an Wert, da Sie — wahrscheinlich mit der glücklich beendeten Arbeit, die Sie mir entzog — Rom verlassen. Mich ruft die Pflicht noch nach Pästum, doch in einigen Wochen folge ich Ihnen nach Deutschland. Wollen Sie mir das Recht geben, dann bei Ihrer Mutter um Sie zu werben, Gertrud? Fürchten Sie nicht, daß ich Sie Ihrem Schaffen entziehen will; nein, zwei freie, starke Menschen wirken wir jeder für uns und miteinander in Liebe vereint. Gertrud, willst Du mir Weib, Gefährtin, mein alles sein?"

Da legte sie mit festem Druck ihre Hand in die seine, und er küßte ihren keuschen Mund.

Und über dem Bündnis, das ihre ewige Liebe geschlossen, leuchtete die Sonne der ewigen Stadt.

Rätsel.

1. Vexierbild.



Wo ist denn Dein Gatte.

2. Aufgabe.

Aus Abo wird das Wort Boa wenn man den Anfangsbuchstaben an das Ende setzt. In gleicher Weise bilde man aus: 1. einer bösen Gesellschaft ein Raubtier; 2. einem Erdteil eine Stadt in Italien; 3. einer Frucht einen geographischen Begriff; 4. einem Gott eine Blume; 5. einem Teil des Baumes ein Volk in Asien; 6. einem Göttergeschlecht einen alten Schlachtenort. — Die Anfangsbuchstaben der neuen Wörter nennen nach richtiger Lösung eine Gottheit der alten Aegypter.

Lösungen: 1. Der Gatte liegt auf dem Teppich zu Füßen der beiden Damen. 2. Rotte, Otter, Asien, Siena, Linse, Insel, Eros, Rose, Rinde, Inder, Asen, Sena. — Osiris.

Gemeinnütziges.

Hecht mit Meerrettig. Das für die Mahlzeit erforderliche Quantum Hecht — mittelgroße sind am schmackhaftesten — wird geschuppt, ausgenommen, gewaschen und in Stücke geschnitten, worauf man sie in siedendem Wasser, dem man Salz, 1 Zwiebel, 1 Lorbeerblatt, einige Pfefferkörner zusetzte, zum Kochen bringt, 2 Minuten kochen und dann auf entfernter Herdstelle 10—20 Minuten ziehen läßt. Unterdessen mischt man die Hälfte der Fischbrühe mit ¼ Liter Essig, gibt 75 Gr. geriebene Zwiebackkrumen, 65 Gr. Butter, 65 Gr. Korinthen und 35 Gr. Zucker dazu, läßt dies 15—20 Minuten einkochen, gibt dann 75 Gr. geriebenen Meerrettig dazu, legt die Hechtstücke hinein, kocht sie vollends darin gar, richtet sie in der Sauce an und gibt Salzkartoffeln dazu.

Schwarzwurzeln mit Käse. Die Wurzeln nach Vorschrift geputzt und zweimal in Mehlwasser gewaschen, werden in reichlich siedendem Mehlwasser mit Salz, etwas Zitronensaft und Butter weich gekocht. Nachdem man sie rasch, da sie nicht trocken liegen dürfen, auf einen Durchschlag hat abtropfen lassen, legt man sie in eine, mit geschmolzener Butter bereit gehaltene Kasserolle, streut geriebenen Parmesankäse und eine Prise feinen, weißen Pfeffer dazwischen und schwenkt die Wurzeln über dem Feuer, bis der Käse sich aufgelöst hat. Beim Anrichten beträufelt man die Schwarzwurzeln mit Krebsbutter und legt geröstete Semmel-Croutons ringsum.

Blumenpflege. Das Abwaschen gebrauchter Blumentöpfe ist für das Gedeihen der Pflanzen, die darin eingepflanzt werden sollen, sehr fördernd, da der anhaftende Schmutz die Poren des Topfes verschließt und schädliche Pilzkeime beherbergt. Es ist deshalb gut, alle geleerten Blumentöpfe so bald als möglich abzuwaschen, damit sie beim demnächstigen Gebrauch rein und trocken sind. Es erleichtert das Reinmachen, wenn man die Töpfe in einen Kübel mit Wasser legt, damit der Schmutz u. a. sich gut löst; mit einer scharfen Bürste läßt sich dann die Reinigung innen und außen leicht bewerkstelligen.

Blasen an den Füßen. Man reibt die Füße vor dem Schlafengehen mit Spiritus und Talg ein, indem man von einer brennenden Talgkerze in die hohle Hand, in die man etwas Spiritus gegossen hat, tropfen läßt.

Lustige Ecke

Mißerfolg.

„Nun hab' ich mein ganzes Mobiliar versilbert, und was hab' ich davon? — — Ne Kupfernase!“

Nach der Instruktionsstunde.

Rekrut (der Dümmste der Kompagnie): „I' versteh' net, warum all'weil grad i' 's Pulver hätt' erfinden sollen!“

Schrecklicher Traum.

„Furchtbar geträumt! Tanzte mit Schwiegermutter Française . . . obendrein mein Schneider mit meiner ehemaligen Liebe das Visavis!“

Lakonisch.

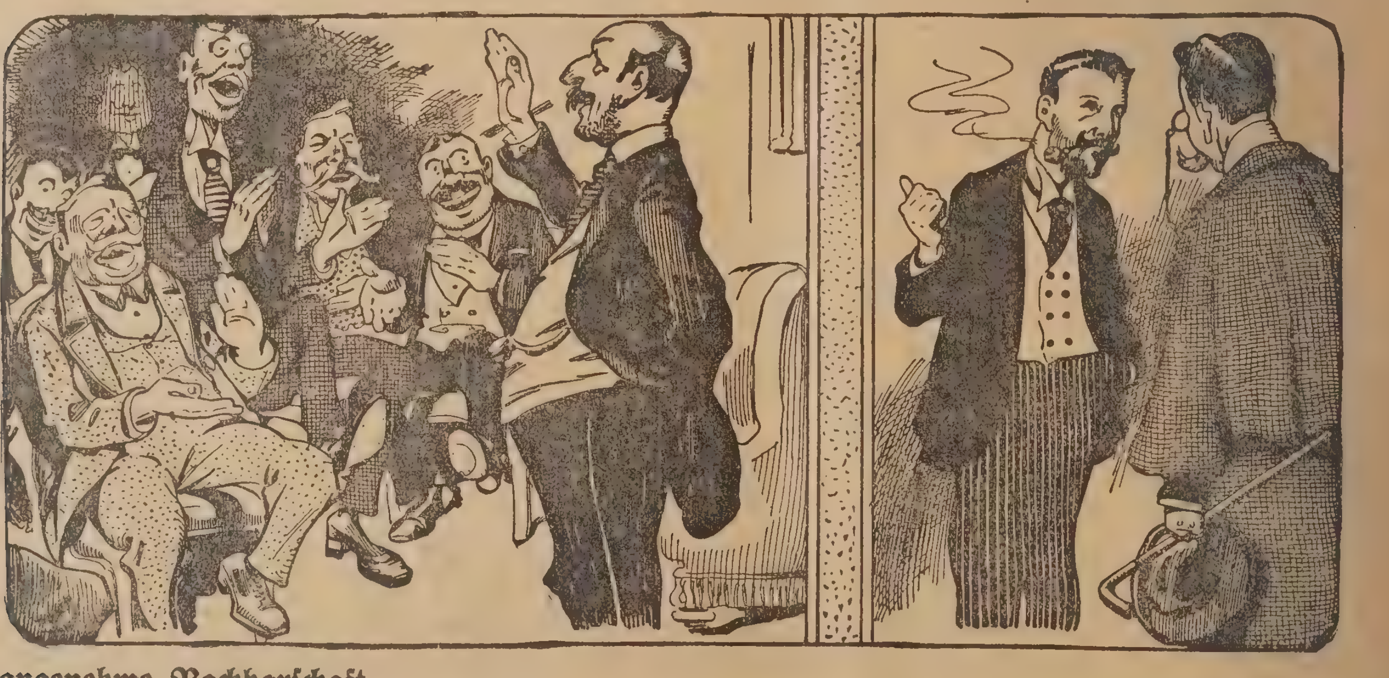
„Hat der Autler die Straßenkurve schon genommen?“ — „Nein . . . sie ihn.“

Gedankensplitter.

Die schwachen Momente des Kopfes sind die schönsten Stunden des Herzens.

Der Mäcen.

Geldprotz (zum Gelehrten): „Ich weiß, junger Mann, Sie möchten gern berühmt werden. Gehen Sie hin, entdecken Sie den Nordpol! Ich bezahle es!“



Unangenehme Nachbarschaft.

Freund (auf Besuch): „Sage mal, was bedeutet denn das fortwährende dröhnende Lachen, Jauchzen und Händeklatschen im Zimmer nebenan?“ — Mieter: „Ja, weißt Du, dort wohnt ein Klaque-Chef, und der übt mit seinen Leuten für ein neues Schauspiel gerade ‚stürmischen Applaus‘, ‚jauchzenden Beifall‘ und ‚frenetischen Jubel‘ ein.“

Druck und Verlag: Neue Berliner Verlags-Anstalt, Aug. Krebs, Charlottenburg bei Berlin, Berlinerstr. 40. Verantwortlich für die Redaktion der Neuen Berliner Verlags-Anstalt, Aug. Krebs: Max Eckerlein, Charlottenburg, Weimarerstr. 40.